<36627977570011 S

<36627977570011

Bayer. Staatsbibliothek

BIBLIA,

Das iſt:

Die ganze

Heilige Schrift

Alten und Neuen

Teſtaments,

mit klarem Druck

von

Herrn D. Martin Luther

verteutſcht;

Mit deſſen Vorrede, auch eines jeden Capitels
Summarien und Abtheilungen, ſamt beygefügten richtigen
Locis Parallelis, und einem Regiſter der Sonn- und
Feſt-täglichen Evangelien und Epiſteln,

wie auch

die Haupt-Symbola des chriſtlichen Glaubens;
nebſt der unveränderten Augſpurgiſchen Confeſſion,
ingleichen der kleine Catechismus Lutheri,
ſamt der kurz-verfaßten Lebens-Beſchreibung und Tod unſers

Erlöſers und ſeiner Apoſtel.

Deme am Ende noch beygefüget iſt,
die Hiſtoria von der Zerſtörung der Stadt Jeruſalem,
Nebſt der Vorrede des ſeel.

Herrn Guſtav Philipp Mörls,

Predigers der vördern Haupt- und Pfarr-Kirche bey St. Sebald
und des Miniſterii Eccleſiaſtici Antiſt. SS. Theol. Phil. Moral, & Geograph. Prof.
Publ. in Auditorio Ægidiano, und Reipublicæ Bibliothecarii.

Nürnberg,

In Verlag der Joh. Andr. Endteriſchen Handlung

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

07/04/242

Neue Vorrede.

Andächtiger Leſer!

Die heilige Bibel, oder die Sammlung der Bücher, welche der Heilige Geiſt, denen heiligen Menſchen GOttes eingegeben, iſt das nothwendigſte Handbuch eines Chriſten.

Unſer Erlöſer ſelbſt empfiehlet mit dieſen nachdrücklichen Worten das leſen der Bibel:

„Suchet in der Schrift, denn Ihr meynet, Ihr „habet das ewige Leben darinnen, und Sie iſts „die von mir zeiget.

Er empfiehlet es, allen Menſchen und Ständen, und nicht etwa nur den Gelehrten.

Das Nachſchlagen der in den Predigten angeführten Sprüche H. Schrift, iſt auſſer allem Zweifel eine ſehr erſprießliche Uebung für einen Chriſten, der GOttes Wort liebet, und ſich die Lehren deſſelben, ſamt ihren Beweiſen, immer bekannter und geläuffiger machen will. Es kann alsdann erſt das in der Predigt vorgetragene göttliche Wort, im Gedächtniß haften, mithin auch deſto leichter als ein guter Saame im Herzen Wurzel faſſen, und zur wahren Erbauung gereichen; wenn heilsbegierige Seelen, die angeführten und erklärten Sprüche, in der Kirche bemerken, und dadurch zu Hauſſe, das was Ihnen öffentlich erkläret worden, fleißig wiederholen, und zu Ihrer Erbauung anwenden.

Wahre lehrbegierige Chriſten, laſſen es aber hiebey noch nicht bewenden, ſondern bemühen ſich vielmehr um die Kenntniß des ganzen Innhalts der H. Schrift.

Es haben deswegen fromme und rechtſchaffene Lehrer vorlängſt angerathen, daß ein jeder Chriſt befliſſen ſeyn ſolte, das H. Bibelbuch jährlich einmahl durchzuleſen.

Wie glücklich haben wir uns demnach zu ſchätzen, daß wir von den Büchern der H. Bibel durch den ſeel. Luther eine ſo richtige und bündige Ueberſetzung erhalten? und welchen Vorzug haben ſeine Nachfolger, daß Sie in der Schrift ungehindert forſchen und ſich daraus erbauen können, ohne daß man Sie daran hindert, oder Ihnen ein Buch zu entziehen ſucht, welches die einzige wahre Quelle Ihres Heils und Ihrer Seeligkeit iſt.

Luthers Unternehmung hat die geſeegneſten Folgen gehabt. Seine Ueberſetzung iſt unzähligemahl gedruckt worden.

Viele rechtſchaffene Theologen haben nach dem Maas Ihrer Kräften dieſe Ueberſetzung durch kurze Erklärungen, durch Anzeigung der Parallelſtellen, oder auf andere Beweiſe noch brauchbarer zu machen geſucht. Daher kommen die vielerley Auflagen der Bibel, welche man an verſchiedenen Orten und in allerley Format beſorgt hat, um ſich nach dem Vermögen der Käuffer zu richten.

Die Beſitzere der **Johann Andreä Endteriſchen Handlung** haben ſich beynahe ſeit einem Jahrhundert vorzüglich angelegen ſeyn laſſen, dieſes Hauptbuch der ganzen chriſtlichen Religion auf allerley Art gemeinnütziger zu machen, und zu dem Ende groſſe und kleine Ausgaben zu verſchiedenen Preiſen und Abſichten veranſtaltet, welche wir kürzlich anzeigen wollen.

Die koſtbarſte Ausgabe iſt:

1. Das groſſe ſogenannte **Weymariſche Bibelwerk**, darinnen viele Anmerkungen und Erklärungen enthalten ſind. Es iſt ſolches mehrmahlen aufgelegt worden. Dieſe Handlung hat auch vor kurzen und
2. **Die groſſe Kupfer-Bibel**, aus dem ehemahligen Weigeliſchen Verlag, welche aus 261. wohlgeſtochenen Blättern beſteht, angeſchaft. Die Liebhaber, welche ſich durch die Vorſtellung Bibliſcher Geſchichte erbauen wollen, können ſolche nunmehr in eben dem

Verlage, zugleich mit dem Weymariſchen Bibelwerk anſchaffen, und bequem zuſammen binden laſſen.

Zum Beſten anderer, die nicht ſo viel darauf wenden können, iſt

3. Die unter dem Nahmen der groſſen Nürnberger Bibel bekannte und mehrmals wiederholte Auflage beſorgt worden, welche die Summarien von Sauberto und die Nutzanwendungen, des Herrn Doct. Glaſſens enthält, und von Herrn Johann Michael Dillherrn mit einer Vorrede begleitet worden. Um aber auch alten Leuten eine brauchbare Bibel in die Hand zu geben, hat man

4. in gros Folio, mit ſehr grober Schrift eine Bibel drucken laſſen, welche der ſeel. verſtorbene Herr Prediger Rehberger mit einer Vorrede und erbaulichen Nutzanwendungen verſehen.

Auſſer dieſen Bibeln in Folio, beſitzet auch dieſe Handlung unter ihrem Verlag

5. Eine Bibel in gros 4. welche der berühmte Herr Dr. Guſtav Georg Zeltner mit zulänglichen Anmerkungen und Erklärungen, auch Vergleichungen der einander entgegen zu ſeyn ſcheinenden Stellen, nach dem Grundtext erläutert, nebſt verſchiedenen erbaulichen Zuſätzen, herausgegeben, und mit des Herrn Dr. Johann Jacob Pfizers Vorrede verſehen.

Die Endteriſche Handlung hat aber auch die Jugend und die Schulen nicht vergeſſen, und ohne daß Sie

6. in gros 8. eine erläuterte Bibel mit Fragen, kurzen Summarien, und richtigen Parallelen, ſamt einem fünffachen Anhang, enthaltend:
   a. kleine Handbibel in Verſen,
   b. kurzen Unterricht vom Inhalt der H. Schrift,
   c. Bibliſches Spruch-Regiſter,
   d. kleinen Catechismus Lutheri, und
   e. Auszug der Augſpurgiſchen Confeßion,

in Verlage hat, wozu die Theologiſche Facultät zu Altdorf die Vorrede verfertiget: ſo hat Sie für die Jugend

7. noch eine bequeme Handbibel in median Octav beſorgt, und mehrmalen drucken laſſen, wozu der verſtorbene Prediger an der Sebaldskirche, Hr. Guſtav Philipp Mörl, die Vorrede gemacht.

Weil dieſe Mörliſche Bibel aber von zu groſſem Format iſt, ſo hat man von ſolcher

8. gegenwärtig bequemeres Format, zum Gebrauch der Jugend in Schulen oder fleißiger Kirchengänger, mit kleiner Schrift beſorgt. Da es aber anbey von groſſem Nutzen iſt, wenn einem Bibelleſer die Hauptſprüche, worauf die vornehmſten Beweiſe, der chriſtlichen Religion, oder die vorzüglichſten Sittenlehren beruhen, gleich in die Augen fallen, ſo ſind ſolche mit Schwobacher Schrift gedruckt. Jedes Kapitel iſt mit den nöthigſten Parallelſtellen und einer exegetiſchen Eintheilung verſehen. Am Ende hat man die Hauptſymbola des zu Augſpurg übergebenen Glaubensbekänntniſſes, Dr. Luthers kleinen Catechismus, die wichtigſten Begebenheiten aus dem Leben Chriſti, und ſeiner Apoſtel, und eine Beſchreibung der ehemaligen Jüdiſchen Hauptſtadt Jeruſalem und des Tempels Salomonis hinzugefügt.

Mit dieſer nehmlichen Schrift iſt auch

9. eine Bibel in lang 12. mit ausgehenden Verſiculn, auch mit eines jeglichen Kapitels kurzen Summarien und Abtheilungen, und endlich mit den beſten Concordanzien verſehen, in gedachter Endteriſchen Handlung unter ihrem Verlag zu haben.

Möchte nun der Endzweck, den man auch bey gegenwärtigem Bibeldruck zu erreichen geſucht, geſeegnet ſeyn: und ſo wohl die Jugend bey dem Gebrauch in den Schulen, als auch die Kirchengänger zum Nachſchlagen bey Anhörung des göttlichen Worts den erſprießlichſten Nutzen davon haben.

Vor-

Vorrede

an den Chriſtlichen Leſer.

Es iſt eine ſo bekannte als harte Drohung, welche GOtt durch den, unter den Hirten zu Thekoa befindlichen, und gerade zugehenden, Propheten Amos, c. IIX, 11, 12. aufzeichnen laſſen: Siehe, es kommt die Zeit, ſpricht der HErr HErr, daß ich einen Hunger ins Land ſchicken werde, nicht einen Hunger nach Brod, oder Durſt nach Waſſer, ſondern nach dem Wort des HErrn zu hören. Daß ſie hin und her, von einem Meer zum andern, von Mitternacht gegen Morgen umlauffen, und des HErrn Wort ſuchen, und doch nicht finden werden.

Es hat dieſer Prophet zu den Zeiten Jerobeam des andern, Königs in Iſrael gelebet und gelehret, in welchem GOtt dem Königreich Iſrael ungemeine, ſowol leibliche, als geiſtliche Wolthaten erzeiget. Unter jene zehlet man billig die groſſe Siege und herrliche Eroberungen, davon wir 2. Kön. XIV, 25. alſo leſen: Er aber (Jerobeam der König) brachte wieder herzu die Gräntze Iſrael, von Hemath an bis ans Meer, das im blachen Felde liegt, nach dem Wort des HErrn des GOttes Iſrael, das er geredt hatte durch ſeinen Knecht Jona, den Sohn Amithai, den Propheten. Dieſe aber, die geiſtliche Wolthaten begrieffen in ſich, theils das erbarmende Vatter-Herz GOttes über Iſrael, davon die folgende zwey Verſicul 26. 27. Zeugniß geben: Der HErr ſahe an den elenden Jammer Iſrael, daß auch die Verſchloſſene und Verlaſſene dahin waren, und kein Helfer war in Iſrael. Und der HErr hatte (nemlich damals noch) nicht geredt, daß er wolte den Namen Iſrael austilgen unter dem Himmel, und half ihnen durch Jerobeam, den Sohn Joas; theils die reichlich-verliehene Gnaden- und Heils-Mittel, nemlich, die groſſe Anzahl theurer Propheten und GOttes-Männer, welche das Wort GOttes auf das eifrigſte gelehret und geprediget. Allermaſſen nicht nur unſer Prophet Amos, nebſt dem oben benannten Propheten Jona zu dieſer Zeit gelebet, und ihr Amt redlich ausgerichtet haben; ſondern es erhellet auch aus andern Stellen der Schrifft, daß der Prophet Hoſeas, Eſaia[illegible] Oba-

dias, und bald darauf, Micha, ihr Predig-Amt zu dieſen und nächſt darauf folgenden Zeiten geführet, ſo daß Iſrael keinen Abgang noch Mangel, ſondern vielmehr einen Ueberfluß an GOttes Wort gehabt.

Wie ſchlecht aber ſolche Wolthat GOttes geachtet worden ſey, und wie wenig Frucht die Iſraeliten, an ſich gezeiget, ſchlieſſet man billig aus obangezogenem Ort v. 24. Jerobeam thät, das dem HErrn übel gefiel, und ließ nicht ab, von allen Sünden Jerobeam, des Sohns Nebat, der Iſrael ſündigen machte. Ja unſer Prophet Amos ſelbſt hat uns ein betrübtes Exempel davon aufgezeichnet hinterlaſſen, wenn er uns, c. VII. v. 12. 13. berichtet: Amazia, der Prieſter zu Bethel, ſprach zu Amos: Du Seher, gehe weg, und fleuch ins Land Juda, und iß Brod daſelbſt, und weiſſage daſelbſt, und weiſſage nicht mehr zu Bethel, (welches eine fürnehme, aber der Abgötterey ganz eigen-gewidmete Stadt geweſen,) denn es iſt des Königs Stifft, und des Königreichs Haus. (Allwo nemlich der abgöttiſche Kälber-Dienſt aus Königlicher Autorität hin verlegt, und angeordnet worden, beſihe 1. Kön. XII. v. 26-33.) Woraus unſchwer abzunehmen, wie verächtlich das Wort GOttes, und deſſen treue Diener geweſen, und wie leicht man ihrer entbehren, und wie gerne man ſich ihrer entſchütten wollte.

Dahero kein Wunder, daß GOtt ſolchen geiſtlichen Eckel nachdrücklich zu ſtraffen, und durch einen geiſtlichen Hunger zu rächen androhet: Sihe, es kommt die Zeit, ſpricht der HErr HErr, daß ich einen Hunger ins Land ſchicken werde, nicht einen Hunger nach Brod, oder Durſt nach Waſſer, ſondern nach dem Wort des HErrn zu hören. Es iſt überaus gewöhnlich in H. Schrift, daß das göttl. Wort, und die darinnen enthaltene Lehren, Vermahnungen, Warnungen, zumal aber die Herz-erquickende Evangeliſche Tröſtungen, mit leiblicher Speiß und Trank verglichen werden. Ich beziehe mich kürzlich auf die Worte Jeſaiä c. LV. v. 1-3. Wolan alle, die ihr durſtig ſeyd, kommet her zum Waſſer, und die ihr nicht Geld habet, kommet her, kauffet und eſſet, kommet her, und kauffet ohne Geld und umſonſt, beyde Wein und Milch. Warum zählet ihr Geld dar, da kein Brod iſt, und eure Arbeit, da ihr nicht ſatt von werden könnet: Höret mir doch zu, und eſſet das Gute, ſo wird eure Seele in Wolluſt fett werden. Neiget eure Ohren her, und kommet her zu mir; Höret, ſo wird eure Seele leben: Denn ich will mit euch einen ewigen Bund machen, nemlich die gewiſſen Gnaden Davids. Und deßwegen rühmet der König Hiskias, c. XXXIIX, v. 16. HErr, davon (Luth. das iſt, von ſolchen deinen Worten, da du das Leben verheiſſen,) lebt man, und das Leben meines Geiſtes ſtehet gar in demſelben, nicht anderſt, als wie die Leibes-Kräfften und das Leben durch die natürliche Speiß und Trank erhalten werden müſſen. Und weil Lehrer und Prediger das Wort des HErrn predigen und verkündigen müſſen, ſo tragen ſie den Namen davon, daß ſie von Paulo genennet werden Haushalter über GOttes Geheimniſſe, 1. Cor. V, v. 1. Und unſer Heiland ſelbſt redet ſeine Jünger, als Lehrer der Kirchen, zuvörderſt alſo an: Welcher iſt aber nun ein treuer und kluger Knecht, den der HErr geſetzt hat über ſein Geſinde, daß er ihnen zu rechter Zeit Speiſe gäbe? Seelig iſt der Knecht, wenn der HErr kommt, und findet ihn alſo thun. Matth. XIV, v. 45. 46. Hieraus ergibt ſich nun von ſelbſt, daß, im Fall GOtt ... Wort hinweg nimmt, und die himmliſche Lehre nicht mehr predi... läſſet, folglich ſeinen Troſt uns entziehet, daß man klagen muß: ... ſere Zeichen ſehen wir nicht ...

und kein Lehrer lehret uns mehr, Pſal. LXXIV, v. 9. ſolches eine Aehnlichkeit mit den theuren Zeiten habe, und einer Hungers-Noth zu vergleichen ſey.

Wie betrübt es nun bey ſolchem Fall ausſehe, und was vor Jammer nach ſich ziehe, des Worts GOttes beraubet zu ſeyn, gibt GOtt ferner zu ermeſſen mit dieſen Worten: Sie werden hin und her, von einem Meer zum andern, von Mitternacht gegen Morgen umlauffen, und des HErrn Wort ſuchen, und doch nicht finden. Was in dieſen Worten erſtlich, die Redens-Art betrift, ſo werden allhier die vier Haupt-Gegenden des Landes Canaan offenbarlich bezeichnet, denn das erſte Meer, iſt das Arabiſche oder rothe Meer, welches gegen Mittag hin lieget, das andere Meer iſt das Mittelländiſche, und bedeutet die Abend-Seite. Mitternacht und Morgen aber werden mit deutlichen Worten ausgedrucket. Man muß es aber nicht alſo verſtehen, als ob eben in dem Land Canaan, zwiſchen jetztbemeldeten Gränzen das Wort GOttes würde geſucht werden, als welches den Auslegern nachmals Mühe verurſacht, anzuzeigen, wenn und wie ſolches an und von den Einwohnern des Königreichs Iſrael ſey erfüllet worden: Sondern es iſt in genere hin auszulegen, von einem Ende der Welt bis ans andere, oder wie wir ſonſt ſagen: Weit und breit; wie man es Pſal. LXXII, v. 8. und Zach. IX, v. 10. deutlich ſiehet, da dem HErrn Meſſia beygeleget wird, er werde herrſchen von einem Meer bis ans andere, und von dem Waſſer an, bis zur Welt (der Erden, oder des Landes,) Ende; da nicht dieſe beſondere Gränzen des Jüdiſchen Landes ſondern der ganze Erdboden zu verſtehen iſt. Was aber zum andern die Sache ſelbſt betrift, muß man nicht meinen, als ob allhier ein reuiges, bußfertiges, eifriges und Heil-begieriges Suchen zu verſtehen ſey, das aber GOtt nicht ſegnen, noch ſein Wort von den Suchenden finden laſſen wolle; als welches ſtreiten würde, mit der gnädigen Zuſage GOttes, Jer. XXIX, v. 13. 14. Ihr werdet mich ſuchen und finden, denn ſo ihr mich von ganzem Herzen ſuchen werdet, ſo will ich mich von euch finden laſſen, ſpricht der HErr. Sondern es redet der Prophet von einem murriſchen und ungedultigen Suchen, da ein Menſch, durch die Fühlung ſeines Elendes, gedrungen und gezwungen, zwar ſeiner Angſt und Marter gerne los ſeyn wollte, und ſo ferne aus angebohrner Selbſt-Liebe, Hülfe ſucht, aber dabey in ſeiner Noth voll Ungedult iſt, ſich über GOtt beklagt, ihn einer Ungerechtigkeit und allzuſtrengen Schärfe bezüchtiget, und denſelben mehr läſtert, als um Hülfe bittet. Ein ſolches Suchen wünſchet David ſeinen verſtockten Feinden, Pſ. LIX, v. 15. 16. Des Abends laß ſie wiederum auch heulen, wie Hunde, und in der Stadt umher lauffen. Laß ſie hin und her lauffen um Speiſe, und murren, wenn ſie nicht ſatt werden. Ein ſolches Suchen drohet die ewige Weisheit ihren Verächtern, Sprüchw. Sal. I, v. 24 — 31. Weil ich denn ruffe, und ihr wegert euch; ich recke meine Hand aus, und niemand achtet darauf, und laſſet fahren allen meinen Rath, und wollet meiner Straffe nicht: So will ich auch lachen in eurem Unfall, und eurer ſpotten, wenn da kommt, das ihr fürchtet. Wenn über euch kommt, wie ein Sturm, das ihr fürchtet, und euer Unfall als ein Wetter; wenn über euch Angſt und Noth kommt. Denn werden ſie mir ruffen, aber ich werde nicht antworten; ſie werden mich frühe ſuchen, und nicht finden. Darum, daß ſie haſſeten die Lehre, und läſterten alle meine Straffe. So ſollen ſie eſſen von den Früchten ihres Weſens, und ihres Raths

den Juden, Joh. VII, v. 34. 35. Ich bin noch eine kleine Zeit bey euch, und dann gehe ich hin zu dem, der mich geſandt hat. Ihr werdet mich ſuchen und nicht finden, und da ich bin, könnet ihr nicht hin kommen.

Dieſe in etwas erläuterte Prophetiſche Worte geben uns verſchiedene gute und heilſame Betrachtungen an die Hand. Zuvörderſt lernen wir daraus, daß gleichwie der natürliche menſchliche Cörper ohne Speiſ und Trank nicht bey Leben bleiben kan; alſo müſſe auch unſere Seele ihre geiſtliche Nahrung zu dem Leben, das aus GOtt iſt, aus dem Göttlichen Wort, nehmen. Dieſes Wort iſt, in einem lebendigen Glauben zu ſtehen, und eine lebendige Hofnung zu GOtt zu haben, uns ſo nöthig, als das tägliche natürliche Eſſen und Trinken, zur Leibes Nahrung gehöret. Und daraus folget denn, daß wir uns herzlich darüber zu erfreuen haben, wenn uns GOtt daſſelbe fein reichlich giebet. Danken wir dem HErrn unſerm GOtt, wenn wir die Aecker dick voll Korn ſehen, wenn GOtt fruchtbare Zeiten gibt, und uns einen Ueberfluß an Lebens-Mitteln mittheilet. Ey! ſo müſſen wir ihme auch billig danken, wenn er uns ſein Wort ſo reichlich ſchenket, daß wir ſattſame Gelegenheit haben, daſſelbe zu unſerer Erbauung und Geiſtes Stärke, zu betrachten, zu hören, zu leſen, und uns bekaunt zu machen.

Solche geiſtlich-fruchtbare Jahre haben wir, GOtt ſey ewig Dank, eine ziemliche Zeit her gehabt, und ſie halten noch immer, durch die Gnade GOttes bey uns an. Er hat uns nicht nur durch die heilſame Reformation den rechten Verſtand ſeines Wortes wiederum geſchenket; ſondern auch durch den Dienſt Lutheri und ſeiner Gehülfen die Bücher der H. Schrift in unſere teutſche Mutter-Sprache, deutlich und reinlich überſetzen laſſen. Und damit ſie nicht, nur etwa in etliche weniger Leute Hände kommen mögten, hat er den Menſchen nicht gar lang vorher Weißheit verliehen, die edle Buchdrucker-Kunſt zu erfinden, durch welche ſo viele hundert tauſend Exemplar des H. Bibel-Buchs von mancherley Sprachen in die Welt ausgeſtreuet worden, daß ſich niemand beklagen darf, er könne derſelben nicht habhaft werden. Um aber auch die Entſchuldigung abzulehnen, als ob ſich nicht eines jeden Beutel ſo weit erſtreckte, ein ſolches Kleinod zu erkauffen, ſo hat der gütige GOtt ſo viel Gemüther erwecket, und Mittel und Wege darzu beſcheret, daß wir faſt unzählbare Auflagen und Editionen der lieben Bibel haben, welche, theils wegen ihres groben Druckes, dem Alter dienlich ſind, theils wegen ihrer zärtern Schrift, kleinern Format, und mindern Dicke, füglich aller Orten mit ſich getragen, und von armen Perſonen, um einen erleidlichen Preiß, und ganz geringen Koſten, angeſchaft werden können.

Unſere liebe Stadt Nürnberg hat ſich auch ſonderlich glückſelig zu ſchätzen, daß in derſelben ſo viele tauſend Exemplaria ans Tags-Licht getretten, derer ſich nicht nur die Einwohner in Ueberfluß bedienen können; ſondern die auch in die Fremde mitzutheilen und auszuführen, hinlänglich ſind. Das ſchöne und weltbekannte Weimariſche Bibel-Werk hat ſeinen Verleger allhier gefunden, und iſt nach und nach verſchiedene mal aufgelegt worden. Man findet allhier die liebe Bibel auf unterſchiedliche Weiſe, in folio, in quart, in octav, in duodez, ganz überflüßig, und zwar ſo geringen Preiſes,

daß man wohl ſagen kan, es ſey nichts ſo wolfeil, als das Wort GOttes.

Gegenwärtige hervortrettende Edition hat dieſes beſonder Voraus, daß alle Substantiva mit Verſal Buchſtaben gemacht, um dem Leſer ſowohl als auch der lieben Jugend mit mehrerer Deutlichkeit an Handen zu gehen; ſo ſind auch jedem Capitel nach deren Innhalt abgetheilte Summarien vorgeſetzet, welche Abtheilung auch in dem Text ſelbſt beygeſetzet worden. Man hat auch anbey nicht geringe Mühe angewendet, daß dieſe Edition correct und mit ſaubern Druck erſcheinen möge. Dahero dann gar nicht zu zweiffeln, es werde ſeine Liebhaber und Käuffer finden, die ſich derſelben mit Seelen Nutzen gebrauchen werden.

Was ſollen wir aber wohl dabey gedenken, wenn uns ſo mancherley Auflagen der H. Schrift aller Orten vor die Augen gelegt, und in die Hände gegeben werden? Ach! gewißlich dieſes, daß wir nemlich uns vor allem Eckel des Göttlichen Worts, welchen ſolcher Ueberfluß zufälliger Weiſe verurſachen könte, ſorgfältig hüten: hingegen GOtt herzlich danken, daß er unſere Seelen mit ſeinem himmliſchen Manna ſo reichlich und köſtlich ſpeiſet; zuvörderſt aber dem lieben Evangelio würdiglich wandeln, GOtt zu allem Gefallen, und fruchtbar ſeyn in allen guten Werken. Damit man mit Warheits-Grund ſingen und ſagen könne:

Es danke GOTT! und lobe dich
das Volk in guten Thaten.
Das Land bringt Frucht, und beſſert ſich,
dein Wort iſt wohl gerathen.

Eingedenk der lehrreichen, und auf allerley geiſtliche und leibliche Fälle, ſich wohl ſchickenden Warnung Syrachs, c. XIIX. v. 25. Wenn man ſatt iſt, ſoll man gleichwol denken, daß man wieder hungern kan. Es iſt ſonſt GOtt dem HErrn ein leichtes, daß er bey unſerer Undankbarkeit und Verachtung, eben wie bey dem Iſraelitiſchen Volk, einen Hunger ins Land ſchicke, nicht nach Brod, ſondern nach dem Wort GOttes, daſſelbe hören, leſen, und verſtehen zu können, welches aber die allerunglücklichſte Zeiten ſind, die alle leibliche theure Zeiten weit übertreffen.

Ich wünſche demnach allen Leſern dieſes Heil. Bibel-Buchs GOttes Geiſt und Gnad, daß ſie eine rechte wahre Liebe zu demſelben tragen, und es nicht von ſich legen, ſondern in und auſſer ihren Häuſſern, auf der Reiſe, und wo ſie eine Muße finden, fleißig leſen mögen, wie der Kämmerer von der Königin Candaces aus Mohrenland, welcher auf ſeinem Wagen ſaß, und den Propheten Eſaiam las. Ap. Geſch. IIX. v. 28. daneben aber wünſche ich ihnen getreue Philippos, welche, wenn ſie klagen müſſen: Wie kan ich, was ich leſe, verſtehen, ſo mich nicht jemand anleitet? ihnen genugſamen Unterricht geben können. it. v. 30. 31. Ja zuvörderſt ſchenke ihnen GOtt den beſten Lehrer, den Heiligen Geiſt in ihre Herzen, und thue ihnen dieſelbe auf, daß ſie mit Lydia der Purpur-Krämerin darauf acht haben, was von Paulo, und allen H[illegible]

GO[illegible]

GOttes=Männern, geredet und geſchrieben worden. it. c. 16, 14. Es mache GOtt fleißige Berrhoenſer aus ihnen, die, wenn ſie öf=fentliche Predigten gehöret haben, täglich zu Hauſe in der Schrift forſchen; ob ſichs alſo halte. In Summa, er, der ſtarke GOtt, laſſe ſein heilig Evangelium bey ihnen ſeyn, nicht allein im Wort ſondern beede in der Kraft, und in dem H. Geiſt, und in groſſer Gewißheit, daß ſie das Wort aufnehmen unter vielen Trübſalen, mit Freuden im Heil. Geiſt. 1. Theſſ. 1, 5. 7. damit wir in der That erfahren mögen, wie alle Schrift von GOtt eingegeben, nutz ſey zur Lehre, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Menſch GOt=tes ſey vollkommen, und zu allem guten Werk geſchickt. Das thue er, um JEſu Chriſti unſers HErrn willen. Amen.

Geſchrieben den 3. April,
1730.

Guſtav Philipp Mörl,
Prediger der vördern Haupt=Pfarr=Kirche
bey St. Sebald, und des Miniſterii Ec-
cleſiaſtici Antiſtes, S. S. Theol. Phil. Mor.
& Geograph. Prof. Publ. in Auditorio
Ægidiano und Reipublicæ Bibliothecarius.

Vorrede Lutheri auf das alte Teſtament.

Das Alte Teſtament halten etliche gering, als das dem Jüdiſchen Volk allein gegeben, und nun fort aus ſey, und nur von vergangenen Geſchichten ſchreibe; meynen, ſie haben genug am Neuen Teſtament, und geben vor, eitel geiſtliche Sinn im Alten Teſtament zu ſuchen, wie auch Origenes, Hieronymus, und viel hoher Leute mehr gehalten haben. Aber Chriſtus ſpricht: (Joh. 5,39.) Forſchet in der Schrifft, denn dieſelbige giebt Zeugniß von mir. Und St. Paulus gebeut Timotheo: (1. Tim. 4,13) Er ſolle anhalten mit Leſen in der Schrift, und rühmet (Röm. 1,2.) wie das Evangelium ſey von GOTT in der Schrift verheiſſen. Und 1. Cor. 15,3. ſagt er: Chriſtus ſey, nach Laut der Schrifft, von Davids Geblüt kommen, geſtorben, und vom Tod auferſtanden. So weiſet uns auch St. Petrus mehr denn einmalen, hinter in die Schrifft, 2. Petr. 1,19. c.3,15.

Damit ſie uns je lehren, die Schrifft des Alten Teſtaments nicht zu verachten, ſondern mit allem Fleiß zu leſen, weil ſie ſelbſt das Neue Teſtament ſo mächtiglich gründen, und bewähren durchs Alte Teſtament, und ſich darauf beruffen. Wie auch Lucas (Act. 17,11.) ſchreibet: Daß die zu Theſſalonich täglich forſcheten in der Schrifft, ob ſichs ſo hielt, wie St. Paulus lehrete. So wenig nun des Neuen Teſtaments Grund und Beweiſung zu verachten iſt, ſo theuer iſt auch das Alte Teſtament zu achten. Und was iſt das Neue Teſtament anders, denn eine offentliche Predigt, und Verkündigung von Chriſto, durch die Sprüche im Alten Teſtament geſetzt, und durch Chriſtum erfüllet?

Daß aber diejenigen, ſo es nicht beſſer wiſſen, eine Anleitung und Unterricht haben, nützlich darinnen zu leſen, habe ich dieſe Vorrede nach meinem Vermögen, ſo viel mir GOtt gegeben, geſtellet. Bitte und warne treulich einen jeglichen frommen Chriſten, daß er ſich nicht ſtoſſe an der einfältigen Rede und Geſchicht, ſo ihm offt begegnen wird, ſondern zweiffle nicht daran, wie ſchlecht es immer ſich anſehen läſſet, es ſeyn eitel Wort, Werk, Gericht und Geſchicht der hohen Göttlichen Majeſtät, Macht und Weisheit. Denn diß iſt die Schrifft, die alle Weiſen und Klugen zu Narren macht, und allein den Kleinen und Albern offen ſtehet, wie Chriſtus ſagt, Matth. 11,25. Darum laſſe dein Dünkel und Fühlen fahren, und halte von dieſer Schrifft, als von dem allerhöchſten, edelſten Heiligthum, als von der allerreichſten Fund-Gruben, die nimmermehr gnug ausgegründet werden mag, auf daß du die Göttliche Weisheit finden mögeſt, welche GOTT hie ſo albern und ſchlecht vorleget, daß er allen Hochmuth dämpffe. Hie wirſt du die Windeln und die Krippen finden, da Chriſtus innen liegt, dahin auch der Engel die Hirten weiſet, (Luc. 2,12.) ſchlechte und geringe Windeln ſind es, aber theuer iſt der Schatz, Chriſtus, der darinnen lieget.

So wiſſe nun, daß diß Buch ein Geſetz-Buch iſt, das da lehret, was man thun und laſſen ſoll, und darneben anzeigt Exempel und Geſchichte, wie ſolche Geſetz gehalten, oder übertretten ſind: Gleichwie das Neue Teſtament ein Evangelium oder Gnaden-Buch iſt, und lehret, wo man es nehmen ſoll, daß das Geſetz erfüllet werde. Aber gleichwie im Neuen Teſtament, neben der Gnaden-Lehr, auch viel andere Lehren gegeben werden, die da Geſetz und Gebot ſind, das Fleiſch zu regieren, ſintemal in dieſem Leben der Geiſt nicht vollkommen wird, noch eitel Gnade regieren kan; Alſo ſind auch im Alten Teſtament, neben den Geſetzen, etliche Verheiſſungen und Gnaden-Sprüche, damit die heiligen Vätter und Propheten, unter dem Geſetz im Glauben Chriſti, wie wir, erhalten ſind. Doch wie des Neuen Teſtaments eigentliche Haupt-Lehre iſt, Gnade und Friede, durch Vergebung der Sünden, in Chriſto JEſu verkündigen: Alſo iſt des Alten Teſtaments eigentliche Haupt-Lehre, Geſetze lehren, und Sünde anzeigen, und Gutes fordern. Solches wiſſe im Alten Teſtament zu warten.

Und daß wir zu erſt auf Moſis Bücher kommen, der lehret in ſeinem erſten Buch, wie alle Creaturen geſchaffen ſind, und (das ſeines Schreibens meiſte Urſach iſt,) wo die Sünde und der Tod herkommen ſey, nemlich, durch Adams Fall, aus des Teuffels Boßheit, (Gen. 3,4.) Aber bald darauf, ehe denn Moſis Geſetz kommt, lehret er, woher die Hülfe wieder kommen ſolte, die Sünde und Tod zu vertreiben, nemlich, nicht durchs Geſetz, noch eigen Werk, weil noch kein Geſetz war, ſondern durch des Weibes Saamen, Chriſtum, Adam, (Gen. 3,15.) und Abraham, (Gen. 12,3.) verheiſſen. Auf daß alſo der Glaub von Anfang der Schrifft durch und durch gepreiſet werde, über alle Werke, Geſetz und Verdienſt. Alſo hat das erſte Buch Moſis faſt eitel Exempel des Glaubens und Unglaubens, und was Glaub und Unglaube für Früchte tragen, und iſt faſt ein Evangeliſch Buch.

Darnach im andern Buch, da die Welt nun voll, und in der Blindheit verſunken war, daß man ſchier nicht mehr wuſte, was Sünde war, oder wo der Tod herkommen ſey, bringet GOTT Moſen hervor mit dem Geſetz, und nimmt ein beſon-

ders

ers Volk an, die Welt an ihnen wieder zu erleuchten, und durchs Geſetz die Sünde wieder zu eröffnen. Und verfaſſet alſo das Volk mit allerley Geſetzen, und ſondert ſie von allen andern Völkern. Läſſet ſie eine Hütten bauen, und richtet einen Gottesdienſt an, beſtellet Fürſten und Amt-Leute, und verſorget alſo ſein Volk, beedes mit Geſetzen und Leuten, aufs allerfeineſte, wie ſie beedes, leiblich vor der Welt, und geiſtlich vor GOTT ſollen regieret werden.

Im dritten Buch wird inſonderheit das Prieſterthum verordnet, mit ſeinen Geſetzen und Rechten, darnach die Prieſter thun, und das Volk lehren ſollen. Da ſiehet man, wie ein prieſterlich Amt, nur um der Sünde willen, wird eingeſetzet, daß es dieſelbige ſolle dem Volk kund machen, und vor GOTT verſöhnen: Alſo, daß alle ſein Werk iſt mit Sünden und Sündern umgehen. Derhalben auch den Prieſtern kein zeitlich Gut gegeben, noch leiblich zu regieren befohlen, oder zugelaſſen wird, ſondern allein des Volks zu pflegen in den Sünden, ihnen zugeeignet wird.

Im vierten: Da nun die Geſetz gegeben, Prieſter und Fürſten eingeſetzt ſind, die Hütten und Gottesdienſt angerichtet ſind, und alles bereitet iſt, was zum Volk GOttes gehöret, hebt ſich das Werk und Uebung an, und wird verſucht, wie ſolche Ordnung gehen und ſich ſchicken will. Darum ſchreibet daſſelbe Buch von ſo viel Ungehorſam und Plagen des Volks. Und werden etliche Geſetze erkläret und gemehret. Denn alſo findet ſichs allezeit, daß Geſetze bald zu geben ſind, aber wenn ſie ſollen angehen und in den Schwang kommen, da begegnet nichts mehr, denn eitel Hinderniß, und will nirgend fort, wie das Geſetz fordert. Daß diß Buch ein merklich Exempel iſt, wie gar es nichts iſt, mit Geſetzen die Leute fromm machen, ſondern wie St. Paulus ſagt: Daß das Geſetz nur Sünde und Zorn anrichte, Röm. 4, 15.

Im fünften, da nun das Volk um ſeinen Ungehorſam geſtraft iſt, und GOtt ſie mit Gnaden ein wenig gelocket hatte, daß ſie aus Wohlthat, da er ihnen die zwey Königreiche gab, bewegt wurden ſein Geſetz mit Luſt und Liebe zu halten, wiederholet Moſes das ganze Geſetz, mit allen Geſchichten, ſo ihnen begegnet waren, (ohne was das Prieſterthum betrifft,) und erkläret alſo von neuem an alles, was beedes zum leiblichen und geiſtlichen Regiment eines Volks gehöret. Daß alſo Moſes, wie ein vollkommener Geſetz-Lehrer, allenthalben ſeinem Amt gnug that, und das Geſetz nicht allein gab, ſondern auch dabey war, da mans thun ſolte, und wo es fehlete, erklärete und wieder anrichtete. Aber dieſe Erklärung in dem fünften Buch hält eigentlich nichts anders innen, denn den Glauben zu GOTT und die Liebe zu dem Nächſten, denn dahin langen alle Geſetze GOttes. Darum wehret Moſes, mit ſeinem Erklären, alle dem, das den Glauben an GOTT verderben mag, bis hinan in das zwanzigſte Capitel: Und alle dem, das die Liebe hindert, bis an des Buchs Ende.

Hierbey iſt nun zu merken auf das erſte: Daß Moſes das Volk ſo genau mit Geſetzen verfaſſet, daß er keinen Raum läßt der Vernunft, irgend ein Werk zu erwählen, oder eigen Gottesdienſt zu erfinden. Denn er lehret nicht allein GOTT fürchten, trauen und lieben, ſondern giebt auch ſo mancherley Weiſe äuſſerlichen Gottesdienſts, mit Opfern, Geloben, Faſten, Caſteyen, ꝛc. daß niemand noth ſey, was anders zu erwählen. Item, er lehret auch Pflanzen, Bauen, Freyen, Streiten, Kinder, Geſind und Haus regieren, Kauffen und Verkauffen, Borgen und Löſen, und alles, was äuſſerlich und innerlich zu thun ſey, ſo gar, daß etliche Satzungen gleich närriſch und vergeblich anzuſehen ſind.

Lieber, warum thut GOTT das? Endlich darum: Er hat ſich des Volks unterwunden, daß es ſein eigen ſeyn ſolte, und er wolte ihr GOTT ſeyn, darum wolte er ſie alſo regieren, daß all ihr Thun gewiß wäre, daß es vor ihm recht wäre. Denn wo jemand etwas thut, da GOttes Wort nicht zuvor aufgegeben iſt, das gilt vor GOTT nicht, und iſt verlohren. Denn er verbeut auch im fünften Buch, Cap. 4, 2. Cap. 12, 32. daß ſie nichts ſollen zuthun zu ſeinen Geſetzen. Und im 12, 8. ſpricht er: Sie ſollen nicht thun, was ſie recht dünket. Auch der Pſalter und alle Propheten darob ſchreyen: Daß das Volk gute Werk thät, die ſie ſelbſt erwähleten, und von GOTT nicht geboten waren. Dann er will und kan es nicht leiden, daß die Seinen etwas vornehmen zu thun, das er nicht befohlen hat, es ſey wie gut es immer ſeyn kan. Dann Gehorſam iſt aller Werk Adel und Güte, der an GOttes Wort hanget.

Weil denn nun dieſes Leben nicht kan ohne äuſſerlichen Gottesdienſt und Weiſe ſeyn, hat er ihnen vorgelegt ſolch mancherley Weiſe, und mit ſeinem Gebot verfaſſet, auf daß, ob ſie ja müſten oder auch wolten GOTT irgend einen äuſſerlichen Dienſt thun, daß ſie dieſer einen angriffen, und nicht einen eigenen erdachten, damit ſie gewiß und ſicher wären, daß ſolch ein Werk in GOttes Wort und Gehorſam gienge. Alſo iſt ihnen allenthalben gewehret, eigener Vernunft und freyem Willen zu folgen, Guts zu thun und wohl zu leben, und doch übrig genug Raum, Stätte, Zeit, Perſon, Werk und Weiſe beſtimmt und vorgelegt, daß ſie nicht klagen dürfen, noch fremder Gottesdienſt Exempel nachfolgen müſſen.

Aufs andere iſt zu merken, daß die Geſetze dreyerley Art ſind. Etliche, die nur von zeitlichen Gütern ſagen, wie bey uns die Kaiſerlichen Geſetze thun. Dieſe ſind von GOtt allermeiſt um der Böſen willen geſetzt, daß ſie nichts ärgers thäten.

Darum

Darum ſind ſolche Geſetze nur Wehr-Geſetze, mehr denn Lehr-Geſetze. Als da Moſes gebeut, ein Weib, mit einem Scheid-Brief, von ſich zu laſſen, (Deut. 24, 1.) Item, daß ein Mann ſein Weib mit einem Eifer-Opfer treiben, (Num. 5, 14.) und andere Weiber mehr nehmen mag/ (Deut. 25, 5.) Solches ſind alle weltliche Geſetze.

Etliche aber ſind, die vom äuſſerlichen Gottesdienſt lehren, wie droben geſagt iſt.

Ueber dieſe beyde gehen nun die Geſetze vom Glauben, und von der Liebe, alſo, daß alle andere Geſetze müſſen und ſollen ihr Maaß haben vom Glauben, und von der Liebe, daß ſie gehen ſollen, wo ihre Werke alſo gerathen, daß ſie nicht wider den Glauben und die Liebe gehen, wo ſie aber wider den Glauben und die Liebe gerathen, ſollen ſie ſchlecht ab ſeyn.

Daher leſen wir, daß David den Mörder Joab nicht tödtete, ſo er doch zweymal den Tod verdienet hatte, (2. Sam. 3, 27. c. 20, 10. Und 2. Sam. 14, 11.) gelobet er dem Weibe von Thekoa, ihr Sohn ſoll nicht ſterben, ob er wohl ſeinen Bruder erwürget hatte. Item, Abſalon tödtete er auch nicht, (2. Sam. 14, 21.) Item, er ſelbſt David, aß von dem heiligen Brod der Prieſter, (1. Sam. 21, 6.) Item, Thamar meynte, der König möchte ſie geben, Amnon ihrem Stief-Bruder, zur Ehe, (2. Sam. 13, 13.) Aus dieſer und dergleichen Geſchichten ſiehet man wohl, daß die Könige, Prieſter und Oberſten haben offt friſch ins Geſetz gegriffen, wo es der Glaub und die Liebe haben erfordert. Daß alſo der Glaub und die Liebe ſoll aller Geſetze Meiſterin ſeyn, und ſie alle in ihrer Macht haben. Denn ſintemal alle Geſetze auf den Glauben und Liebe treiben, ſoll keines nicht mehr gelten, noch ein Geſetz ſeyn, wo es dem Glauben oder der Liebe will zuwider gerathen.

Derhalben irren die Jüden noch heutiges Tages faſt ſehr, daß ſie ſo ſtreng und hart über etlichen Geſetzen Moſis halten, und viel ehe Liebe und Friede lieſſen untergehen, ehe ſie mit uns eſſen oder trinken, oder dergleichen thäten, und ſehen des Geſetzes Meynung nicht recht an. Denn dieſer Verſtand iſt vonnöthen, allen, die unter Geſetzen leben, nicht allein den Jüden. Denn alſo ſagt Chriſtus: (Matth. 12, 11.) Daß man den Sabbath brechen möchte, wo ein Ochs in eine Grube gefallen war, und ihm heraus helfen, welches doch nur eine zeitliche Noth und Schaden war. Wie viel mehr ſoll man friſch allerley Geſetze brechen, wo es Leibes-Noth erfordert, ſo anderſt dem Glauben und der Liebe nichts zuwider geſchiehet, wie Chriſtus ſagt/ daß David gethan hat, da er der Heiligen Brod aß, (Matth. 12, 4.)

Was iſts aber, daß Moſes die Geſetze ſo unordig untereinander wirft? Warum ſetzet er nicht die weltlichen auf einen Hauffen, die geiſtlichen auch auf einen Hauffen, und den Glauben und Liebe auch auf einen Hauffen? Dazu wiederholet er zuweilen ein Geſetz ſo offt, und treibet einerley Wort ſo vielmal, das gleich verdroſſen iſt zu leſen, und zu hören? Antwort: Moſes ſchreibet, wie ſichs treibet, daß ſein Buch ein Bild und Exempel iſt des Regiments und Lebens. Denn alſo gehet es zu, wann es im Schwang gehet, daß jetzt diß Werk, jetzt jenes gethan ſeyn muß, und kein Menſch ſein Leben alſo faſſen mag, (ſo es anders göttlich ſeyn ſoll,) daß er dieſen Tag eitel geiſtliche, den andern eitel weltliche Geſetze übe, ſondern GOTT regieret alſo alle Geſetze untereinander, wie die Sterne am Himmel, und die Blumen auf dem Felde ſtehen, daß der Menſch muß alle Stund zu jeglichen bereit ſeyn, und thun, welches ihm am erſten vor die Hand kommt. Alſo iſt Moſis Buch auch untereinander gemenget.

Daß er aber ſo faſt treibet, und offt einerley wiederholet, da iſt auch ſeines Amts Art angezeiget. Denn wer ein Geſetz-Volk regieren ſoll, der muß immer anhalten, immer treiben, und ſich mit dem Volk, wie mit Eſeln, bleuen. Denn kein Geſetz-Werk gehet mit Luſt und Liebe ab, es iſt alles erzwungen und abgenöthigt. Weil nun Moſe ein Geſetz-Lehrer iſt, muß er mit ſeinem Treiben anzeigen, wie Geſetz-Werke gezwungene Werke ſind, und das Volk müde machen, bis es durch ſolch Treiben erkenne ſeine Krankheit und Unluſt zu GOttes Geſetz, und nach der Gnade trachte, wie folget.

Aufs dritte, iſt das die rechte Meynung Moſis, daß er durchs Geſetz die Sünde offenbare, und alle Vermeſſenheit menſchliches Vermögens zu Schanden mache. Denn daher nennet ihn St. Paulus, Gal. 2, 19. einen Amt-Mann der Sünde, und ſein Amt ein Amt des Todes, 2. Cor. 3, 7. und Rom. 3, 20. und Cap. 7, 7. ſpricht er: Durchs Geſetz komme nicht mehr, denn Erkänntniß der Sünde. Und Rom. 3, 20. Durchs Geſetzes Werk wird niemand fromm vor GOTT. Denn Moſe kan durchs Geſetz nicht mehr thun, weder anzeigen, was man thun und laſſen ſolle. Aber Krafft und Vermögen, ſolches zu thun und zu laſſen, giebt er nicht, und läßt uns ſo in der Sünde ſtecken.

Wenn wir denn in der Sünde ſtecken, ſo dringet der Tod alſobald auf uns, als eine Rache und Straffe über die Sünde. Daher nennet St. Paulus die Sünde des Todes Stachel, 1. Cor. 15, 56. daß der Tod durch die Sünde all ſein Recht und Macht an uns hat. Aber wo das Geſetz nicht wäre, ſo wäre auch keine Sünde, Rom. 4, 15. Darum iſts alles Moſe Amts-Schuld, der reget und rüget die Sünde

durchs

durchs Geſetz, ſo folget der Tod auf die Sünde mit Gewalt. Daß Moſe Amt billig und recht ein Amt der Sünde und des Todes von St. Paulo genennet wird, 2. Cor. 3, 6. Denn er bringet nichts auf uns, durch ſein Geſetz-Geben, denn Sünde und Tod.

Aber doch iſt ſolch Sünden-Amt und Tod-Amt gut und faſt vonnöthen. Denn wo GOttes Geſetz nicht iſt, da iſt alle menſchliche Vernunft ſo blind, daß ſie die Sünde nicht mag erkennen, Röm. 3, 20. c. 7, 7. 8. Denn keine menſchliche Vernunft weiß, daß Unglaub und an GOtt verzweiffeln Sünde ſey, ja ſie weiß nichts davon, daß man GOtt glauben und trauen ſoll. Gehet alſo dahin in ihrer Blindheit verſtockt, und fühlet ſolche Sünde nimmermehr. Thut dieweil ſonſt etwa gute Werke, und führet ein äuſſerlich ehrbares Leben. Da meynet ſie denn, ſie ſtehe wohl, und ſey der Sachen genug geſchehen. Wie wir ſehen an den Heiden und Heuchlern, wenn ſie auf ihr Beſtes leben. Item, ſo weiß ſie auch nicht, daß böſe Neigung des Fleiſches, und Haß wider die Feinde, Sünde ſey, ſondern weil ſie ſiehet und fühlet, daß alle Menſchen ſo geſchickt ſind, achtet ſie ſolches für natürlich und recht gut Ding, und meynet, es ſey gnug, wenn man nur äuſſerlich den Werken wehret. Alſo gehet ſie dahin, und achtet ihre Krankheit für Stärke, ihre Sünde für recht, ihr Böſes für gut, und kan nicht weiter.

Siehe, dieſe Blindheit und verſtockte Vermeſſenheit zu vertreiben, iſt Moſe Amt noth. Nun kan er ſie nicht vertreiben, er muß ſie offenbaren, und zu erkennen geben. Das thut er durchs Geſetz, da er lehret, man ſolle GOTT fürchten, trauen, glauben und lieben, darzu keine böſe Luſt noch Haß zu einigen Menſchen tragen oder haben. Wenn nun die Natur ſolches recht höret, ſo muß ſie erſchrecken. Denn ſie befindet gewiß weder Trauen noch Glauben, weder Furcht noch Liebe zu GOTT. Item, weder Liebe noch Reinigkeit gegen den Nächſten, ſondern eitel Unglauben, Zweiffel, Verachtung und Haß zu GOtt und eitel böſen Willen und Luſt zum Nächſten. Wenn ſie aber ſolches findet, ſo iſt der Tod alſobald vor Augen, der ſolchen Sünder freſſen, und in die Hölle verſchlingen will.

Siehe, das heiſſet den Tod durch die Sünde auf uns bringen, und durch die Sünde uns tödten. Das heiſſet, durch das Geſetz die Sünde regen, und vor die Augen ſetzen, und alle unſere Vermeſſenheit in ein Verzagen und Zittern, und Verzweiffeln treiben, daß der Menſch nicht mehr kan thun, denn mit dem Propheten ſchreyen: Ich bin von GOTT verworfen, Eſ. 49, 14. Oder, wie man auf teutſch ſagt: Ich bin des Teuffels, ich kan nimmermehr ſeelig werden. Das heiſſet recht in die Hölle geführt. Das meynet St. Paulus mit kurzen Worten, 1. Cor. 15, 55. Der Stachel des Todes iſt die Sünde, aber das Geſetz iſt der Sünden Krafft. Als ſolte er ſagen: Daß der Tod ſticht, und uns erwürget, macht die Sünde, die an uns gefunden wird, des Todes ſchuldig. Daß aber die Sünde an uns funden wird, und ſo mächtig uns dem Tod giebt, macht das Geſetz, welches uns die Sünde offenbaret und erkennen lehret, die wir zuvor nicht kannten, und ſicher waren.

Nun ſiehe, mit welcher Gewalt Moſes ſolches ſein Amt treibet und ausrichtet. Denn daß er ja die Natur aufs allerhöchſte ſchände, giebt er nicht allein ſolche Geſetze, die von natürlichen und warhafftigen Sünden ſagen, als da ſind die zehen Gebot, ſondern macht auch Sünde, da von Natur ſonſt keine Sünde iſt, und dringet und drücket auf ſie mit Hauffen Sünden. Denn Unglaub und böſe Luſt iſt von Art Sünde, und des Todes werth. Aber daß man nicht ſoll geſauert Brod eſſen auf Oſtern, Exod. 12, 15. und kein unrein Thier eſſen, Lev. 11, 4. und folglich kein Zeichen an dem Leib machen, Lev. 19, 28. c. 21, 5. und alles, was das Levitiſche Prieſterthum mit Sünden ſchaffet, das iſt nicht von Art Sünde, und böſe, ſondern wird allein darum Sünde, daß es durchs Geſetz verbotten iſt, welches Geſetz wohl kan ab ſeyn. Aber die zehen Gebot mögen nicht alſo ab ſeyn, denn da iſt Sünde, ob ſchon die Gebote nicht wären, oder nicht erkannt wären, gleichwie der Heiden Unglaube Sünde iſt, ob ſie es wohl nicht wiſſen noch achten, daß es Sünde ſey.

Alſo ſehen wir, daß ſolche, und ſo mancherley Geſetze Moſis, nicht allein darum gegeben ſind, daß niemand etwas eigenes dürfte erwählen, gutes zu thun und wohl zu leben, wie droben geſagt iſt: ſondern vielmehr darum, daß der Sünden nur viel würden, und ſich über die Maaß häufften, das Gewiſſen zu beſchweren, auf daß die verſtockte Blindheit ſich erkennen muſte, und ihr eigenes Unvermögen und Nichtigkeit zum Guten muſte fühlen, und alſo durchs Geſetz genöthiget und gedrungen würde, etwas weiters zu ſuchen, denn das Geſetz und eigen Vermögen, nemlich GOttes Gnade in künftigen Chriſtum verheiſſen. Denn es iſt je alles Geſetz GOttes gut und recht, wann er auch gleich hieſſe nur Miſt tragen, oder Stroh-Halm aufheben. So muß aber der ja nicht fromm, noch gutes Herzens ſeyn, der ſolch gut Geſetz nicht hält, oder ungern hält. So vermag alle Natur nichts anders, denn ungerne halten, darum muß ſie hie am guten Geſetz GOttes ihre Boßheit erkennen und fühlen, und nach der Hülfe göttlicher Gnaden ſeufzen und trachten in Chriſto.

Darum, wo nun Chriſtus kommt, da höret das Geſetz auf, ſonderlich das Levitiſche, welches Sünde machet, da ſonſt von Art keine Sünde iſt, wie geſagt iſt. So hören auch die zehen Gebot auf, nicht alſo, daß man ſie nicht halten noch erfüllen ſolte, ſondern Moſes Amt höret drinnen auf, daß es nicht mehr durch die zehen Gebot die Sünde ſtark machet, und die Sünde nicht mehr des Todes Stachel iſt. Denn durch Chriſtum iſt die Sünde vergeben, GOtt verſöhnet, und das Herz hat angefangen dem Geſetz hold zu ſeyn, daß es Moſes Amt nicht mehr kan ſtraffen, und zu Sünden machen, als hätte es die Gebot nicht gehalten, und wäre des Todes ſchuldig, wie es that vor der Gnade, und ehe denn Chriſtus da war.

Das lehret St. Paulus, 2. Cor. 3. v. 14. da er ſpricht: Daß die Klarheit im Angeſicht Moſis aufhöret, um der Klarheit willen im Angeſicht JEſu Chriſti. Das iſt das Amt Moſis, das uns zu Sünden und Schanden machet mit dem Glanz der Erkänntniß unſerer Boßheit und Nichtigkeit, thut uns nicht mehr wehe, ſchröcket uns auch nicht mehr mit dem Tod. Denn wir haben nun die Klarheit im Angeſicht Chriſti. Das iſt das Amt der Gnaden, dadurch wir Chriſtum erkennen, mit welches Gerechtigkeit, Leben und Stärke, wir das Geſetz erfüllen, Tod und Hölle überwinden. Wie auch die drey Apoſtel, auf dem Berg Thabor, Moſen und Eliam ſahen, und doch nicht vor ihnen erſchracken, um der lieblichen Klarheit willen im Angeſicht Chriſti, Matth. 17, 4. Luc. 9, 33. Aber da Chriſtus nicht gegenwärtig war, konten die Kinder Iſrael die Klarheit und das Glänzen in Moſis Angeſicht nicht erleiden, darum muſte er eine Decke davor thun, Exod. 34, 30. 33.

Denn es ſind dreyerley Schüler des Geſetzes. Die erſten, die das Geſetz hören und verachten, führen ein ruchloſes Leben, ohne Furcht. Zu dieſen kommet das Geſetz nicht. Und ſind bedeutet durch die Kalb-Diener in der Wüſten, um welcher willen Moſe die Tafeln entzwey warfe, und das Geſetz nicht zu ihnen brachte, Exod. 32, 6. 19.

Die andern, die es angreiffen, mit eigener Krafft zu erfüllen, ohne Gnade. Die ſind bedeutet durch die, ſo Moſis Antlitz nicht ſehen konten, da er zum andermal die Tafeln brachte, Exod. 34, 30. Zu dieſen kommt das Geſetz, aber ſie leidens nicht. Darum machen ſie eine Decke darüber, und führen ein heuchleriſch Leben, mit äuſſerlichen Werken des Geſetzes, welches doch das Geſetz alles zu Sünden macht, wo die Decke abgethan würde. Denn das Geſetz erweiſet, daß unſer Vermögen nichts ſey, ohne Chriſti Gnade.

Die dritten ſind, die Moſen klar ohne Decke ſehen. Das ſind die, die des Geſetzes Meynung verſtehen, wie es unmögliche Dinge fordere. Da gehet die Sünde in der Krafft, 1. Cor. 15, 56. da iſt der Tod mächtig, da iſt des Goliaths Spieß wie ein Weber-Baum, und ſein Stachel hat ſechs hundert Seckel Erzes, daß alle Kinder Iſrael vor ihm fliehen, ohne der einige David, Chriſtus unſer HErr, erlöſete uns von dem allen. Denn wo nicht Chriſti Klarheit, neben ſolcher Klarheit Moſis, käme, könnte niemand ſolche Glänze des Geſetzes, der Sünde und des Todes Schrecken ertragen. Dieſe fallen ab von allen Werken und Vermeſſenheit, und lernen am Geſetz nicht mehr, denn allein Sünde erkennen, und nach Chriſto zu ſeufzen, welches auch das eigentliche Amt Moſe und des Geſetzes Art iſt, (Gal. 3, 24.)

So hat Moſes auch ſelbſt angezeigt, daß ſein Amt und Lehre ſolte währen bis auf Chriſtum, und alsdann aufhören, da er ſpricht: (Deut. 18, 15.) Einen Propheten wird dir der HERR dein GOTT erwecken aus deinen Brüdern, wie mich, dem ſolt du hören, ꝛc. Diß iſt der edelſte Spruch, und freilich der Kern im ganzen Moſe, welchen auch die Apoſtel hoch geführet, und ſtark gebrauchet haben, (Joh. 1, 54. c. 6, 14. Act. 3, 22. c. 7, 37.) das Evangelium zu bekräfftigen, und das Geſetz abzuthun, und alle Propheten gar viel daraus gezogen. Dann weil GOTT hie einen andern Propheten verheiſſet, den ſie hören ſollen, zwinget ſichs, daß er etwas anders lehren würde, denn Moſe, und Moſe ſeine Macht ihm übergiebt, und weicht, daß man jenen hören ſolle. So kan je derſelbe Prophet nicht Geſetz lehren, denn das hat Moſes aufs allerhöchſt ausgericht, und wäre keine Noth ums Geſetzes willen, einen andern Propheten zu erwecken, darum iſts gewiß von der Gnaden-Lehre und Chriſto geſagt.

Darum nennet auch St. Paulus Moſis Geſetz das Alte Teſtament, (2. Cor. 3, 14.) Chriſtus auch, da er das Neue Teſtament eingeſetzt, (Matth. 26, 28.) Und iſt darum ein Teſtament, daß GOTT darinn verhieß, und beſchied dem Volk Iſrael das Land Canaan, wo ſie es halten würden. Und gabs auch ihnen, und ward beſtätiget durchs Schöps- und Bocks-Tod und Blut, (Ex. 24, 8.) Aber weil ſolch Teſtament nicht auf GOttes Gnaden, ſondern auf Menſchen-Werk ſtund, muſte es veralten werden, und aufhören, und das verheiſſene Land wieder verlohren werden, darum, daß durch Werke das Geſetz nicht kan erfüllet werden. Und muſte ein ander Teſtament kommen, das nicht alt würde, auch nicht auf unſerm Thun, ſondern auf GOttes Wort und Werk ſtünde, auf daß es ewiglich währete, (Hebr. 13, 20.) Darum iſt es auch durch einer ewigen Perſon Tod und Blut beſtättiget, und ein ewiges Land verheiſſen und gegeben. Das ſey nun von Moſis Büchern und Amt geredt.

Was ſind aber nun die andern Bücher der Propheten und der Geſchichten? Antwort: Nichts anders, denn was Moſes iſt, denn ſie treiben alleſamt Moſis Amt, und wehren den falſchen Propheten, daß ſie das Volk nicht auf die Werke führen, ſondern in dem rechten Amt Moſe und Erkänntniß des Geſetzes bleiben laſſen. Und halten veſt darob, daß ſie, durch des Geſetzes rechten Verſtand, die Leute in ihrer eigenen Untüchtigkeit behalten, und auf Chriſtum treiben, wie Moſes thut. Darum ſtreichen ſie auch weiter aus, was Moſes von Chriſto geſagt hat, und zeigen an beyderley Exempel, derer, die Moſe recht haben, und derer, die ihn nicht recht haben, und aller beyder Straff und Lohn. Alſo, daß die Propheten nichts anders ſind, dann Handhaber und Zeugen Moſe und ſeines Amts, daß ſie durchs Geſetz jederman zu Chriſto bringen.

Aufs letzte ſolte ich auch wohl die geiſtliche Deutung anzeigen, ſo durch das Levitiſche Geſetz und Prieſterthum Moſe vorgelegt, aber es iſt ſein zu viel zu ſchreiben, es will Raum und Zeit haben, und mit lebendiger Stimme ausgelegt ſeyn. Dann freylich Moſe ein Brunn iſt aller Weisheit und Verſtands, daraus gequollen iſt alles, was alle Propheten gewuſt und geſagt haben. Darzu auch das Neue Teſtament heraus flieſſet, und darein gegründet iſt, wie wir gehört haben. Aber doch ein kleines kurzes Grifflein zu geben denjenigen, ſo Gnade und Verſtand haben, weiter darnach zu trachten, ſey das mein Dienſt.

Wenn du wilt wohl und ſicher deuten, ſo nimm Chriſtum vor dich, denn das iſt der Mann, dem es alles ganz und gar gilt. So mache nun aus dem Hohenprieſter Aaron niemand, dann Chriſtum allein, wie die Epiſtel an die Hebräer thut, (c. 7, 15. und folglich) welche faſt allein gnugſam iſt, alle Figuren Moſe zu deuten. Alſo iſts auch gewiß, daß Chriſtus ſelbſt das Opfer iſt, ja, auch der Altar, der ſich ſelbſt mit ſeinem eigenen Blut geopfert hat, wie auch dieſelbe Epiſtel meldet, (cap. 7, 27. cap. 13, 10.) Wie nun der Levitiſche Hoheprieſter, durch ſolch Opfer, nur die gemachten Sünden wegnahm, die von Natur nicht Sünde waren: Alſo hat unſer Hoherprieſter Chriſtus durch ſein ſelbſt Opfer und Blut, die rechte Sünde, die von Natur Sünde iſt, weggenommen, und iſt einmal durch den Vorhang gegangen zu GOTT, daß er uns verſöhne. Alſo, daß du alles, was vom Hohenprieſter geſchrieben iſt, auf Chriſtum perſönlich, und ſonſt auf niemand deuteſt.

Aber des Hohenprieſters Söhne, die mit dem täglichen Opfer umgehen, ſolt du auf uns Chriſten deuten, die wir vor unſerm Vatter Chriſto im Himmel ſitzend, hie auf Erden mit dem Leibe wohnen, und nicht hindurch ſind bey ihm, ohne mit dem Glauben geiſtlich. Derſelbigen Amt, wie ſie ſchlachten und opfern, bedeut nichts anders, dann das Evangelium predigen, durch welches der alte Menſch getödtet, und GOTT geopfert, durchs Feuer der Liebe im Heil. Geiſt verbrannt und verzehret wird, welches gar wohl räucht vor GOTT, das iſt, es macht ein gut, rein, ſicher Gewiſſen vor GOTT. Dieſe Deutung trift St. Paulus, Rom. 12, 1. da er lehret, wie wir unſere Leiber ſollen opfern GOTT zum lebendigen, heiligen, angenehmen Opfer. Welches wir thun, (wie geſagt) durch ſtätige Uebung des Evangelii, beedes mit Predigen und Glauben. Das ſey dißmal genug zur kurzen Anleitung, Chriſtum und das Evangelium zu ſuchen im Alten Teſtament.

Andächtiges Gebet
vor Leſung der Heiligen Schrift.

HERR JESU! du ewiges Wort des Vatters, du Stern und Kern der heiligen Schrift, die von dir zeuget, ich will jetzo, auf deinen Göttlichen Befehl, in der Schrift ſuchen und forſchen, weil ich weiß, daß dieſelbe ein Licht iſt, das die Dunkelheit und Finſterniß unſers Verſtandes und Herzens vertreiben und uns unterweiſen kann zur Seeligkeit, durch den Glauben an dich, die uns zeigen kann, wie wir recht glauben, heilig leben, gedultig leiden, und ſeelig ſterben können. Weil ich aber, lieber HErr JEſu, von Natur und von wegen meiner Sünden, zu ſolcher ſeeligen Betrachtung untüchtig bin, ach! ſo wolleſt du mir alle meine Sünden um deines Verdienſtes willen vergeben, und mir geben den Geiſt der Weisheit und der Offenbarung, damit ich daſſelbe Wort recht, zu deines Namens Ehre, und unſer aller ſeeligen Erbauung, im Seegen, leſen möge. Laß mich mit rechter Ehrerbietung, in deiner Furcht und mit heiliger Aufmerkſamkeit und gottſeeligem Nachdenken, ohne ſündlichen Fürwitz und heuchleriſche Andacht, daſſelbe betrachten; laß mich durch dieſe Betrachtung, zu mehrerer Erkänntniß deiner Wahrheit und Liebe kommen, und darinnen ſo dann je mehr und mehr geſtärket werden. Mache uns dadurch tüchtig, dieſe Wahrheit gründlich zu vertheidigen und zu behalten bis in den Tod. Laß uns jedes Stuck, was zur Lehre, zur Straffe, zur Beſſerung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, zur Gedult und Troſt dienet, ſo betrachten, daß wir es gebührend, zur Beförderung deiner Ehre und unſerer ſeeligen Erbauung und Seeligkeit, jederzeit anwenden, und davon die geſeegnete Früchte an uns, freudig ſehen mögen, bis wir durch dein Wort, als ein helles Licht, aus dieſer düſtern Welt durch das finſtere Todes-Thal, richtig geleitet, eingehen werden in das ewige Licht, da das Stückwerk aufhören wird, und wir dich nicht mehr, durch einen Spiegel, in einem dunkeln Wort, ſondern von Angeſicht zu Angeſicht ſehen, und deine uns verborgene Geheimniſſe völlig erkennen und verſtehen werden. Amen, gibs, lieber HERR JESU, um deines Namens willen, Amen.

Andächtiges Gebet nach dem Bibel-Leſen.

Liebſter HERR JESU, ich ſage dir herzlichen Dank, daß du mir wiederum die Gnade verliehen, dein heiliges Wort andächtig zu betrachten. Ach drücke dieſe deine Göttliche Wahrheit in mein Herz tief hinein, und laß es ſeine bey ſich wohnend habende Göttliche Kraft erweiſen, und in mir recht lebendig werden, damit ich, was ich aus deinem Wort, dir mißfälliges und mir unſeeliges, im Glauben und Leben erkennet, es ſo fort mit Ernſt und in wahrer eiferiger Buſſe ablegen, und durch deines Geiſtes Kraft, von mir ſchaffen, hingegen, was ich zu Beförderung deiner Ehre, Mehrung und Befeſtigung meines Glaubens, und Einrichtung eines heiligen Lebens gefunden, ſofort alſobald geſeegnet ins Werk richten möge. Laß ja den Teufel das Wort nicht von unſern Herzen rauben, ſondern laß mich daſſelbe mit Sanftmuth annehmen und behalten, in einem feinen guten Herzen, und bringen Frucht in Gedult, ja Früchte zum ewigen Leben. Laß dein Wort ferner unter uns reichlich wohnen, in aller Lehre und Weißheit, und bringe noch täglich viele zur ſeeligen Erkänntniß deines heiligen Worts und ewigen Wahrheit. Bekehre die, ſo bisher dein Wort, zu Beſchönung ihrer Irrthümer und unheiligen Lebens, auch ſonſten, ſündlich mißbrauchet. Laß uns in deinem Wort kräftigen Troſt finden in unſerm Elende, und in allen unſern Bekümmerniſſen, ja in der letzten Todes-Noth. Und bringe uns endlich, durch die Kraft deines Worts, hinan, wo wir dir, nach deinem Wort, dienen werden, in vollkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit, immer und ewiglich. Amen, HERR JESU, Amen.

Vatter Unſer ꝛc.

Verzeichniß
aller Bücher
Altes und Neues Teſtaments.

	Cap.	pag.
I. Die Bücher des Alten Teſtaments.		
1. Das 1. Buch Moſis; Genesis:	50	1
2. Das 2. Buch Moſis; Exodus:	40	53
3. Das 3. Buch Moſis; Leviticus:	27	94
4. Das 4. Buch Moſis; Numeri:	36	125
5. Das 5. Buch Moſis; Devteronomion:	34	168
6. Das Buch Joſuä:	24	208
7. Das Buch der Richter; Judicum:	21	234
8. Das Buch Ruth:	4	259
9. Das 1. Buch Samuelis; 1. Reg.	31	263
10. Das 2. Buch Samuelis; 2. Regum.	24	297
11. Das 1. Buch der Kön. 3. Reg.	22	326
12. Das 2. Buch der Kön. 4. Reg.	25	358
13. Das 1. Buch der Chronica; 1. Paralipomenon:	30	389
14. Das 2. Buch der Chronica: 2. Paralipomenon:	36	419
15. Das Buch Eſra:	10	454
16. Das Buch Nehemiä:	13	465
17. Das Buch Eſther:	10	479
18. Das Buch Hiob:	42	487
19. Der Pſalter:	150	517
20. Die Sprüche Salomonis: Proverbia:	31	590
21. Der Prediger Salomon: Eccl.	12	613
22. Das hohe Lied Salomonis; Canticum Canticorum:	8	620
23. Der Prophet Eſaias:	66	625
24. Der Prophet Jeremias:	52	677
25. Die Klag-Lieder Jeremiä:	5	735
26. Der Prophet Heſekiel; (Ezechiel:)	48	740
27. Der Prophet Daniel:	12	790
28. Der Prophet Hoſea:	14	806
29. Der Prophet Joel:	3	814
30. Der Prophet Amos:	9	817
31. Der Prophet Obadia:	1	823
32. Der Prophet Jona:	4	824
33. Der Prophet Micha:	7	826
34. Der Prophet Nahum:	3	830
35. Der Prophet Habacuc:	3	832
36. Der Prophet Zephanja:	3	834
37. Der Prophet Haggai:	2	836
38. Der Prophet Sacharia: (Zachar.)	14	838
39. Der Prophet Maleachi (Malach.)	4	847
Apocrypha.		
40. Das Buch Judith:	16	849
41. Das Buch der Weisheit: Sapientia:	19	860
42. Das Buch Tobiä:	14	876
43. Das Buch Jeſus Sirach: Eccleſiaſticus:	51	885
44. Der Proph. Baruch:	6	924
45. Das erſte Buch der Maccabäer:	16	931
46. Das zweyte Buch der Maccabäer:	15	960
47. Stück in Eſther:	1	981
48. Hiſtoria von Suſanna und Daniel:	1	984
49. Vom Bel zu Babel.	1	986
50. Vom Drachen zu Babel:	1	987
51. Das Gebet Aſſariä.	1	988
52. Geſang der 3 Männer im feurigen Ofen:	1	989
53. Das Gebet Manaſſe:	1	990
II. Die Bücher des N. Teſtaments.		
1. Evang. S. Matthäi:	28	5
2. Evang. S. Marci:	16	41
3. Evang. S. Lucä:	24	64
4. Evang. S. Johannis:	21	102
5. Der Apoſtel Geſchichte: Actorum:	28	131
6. Die Epiſtel S. Pauli an die Römer:	16	174
7. Die 1. an die Corinth.	16	189
8. Die 2. an die Corinth.	13	204
9. An die Galater:	6	214
10. An die Epheſer:	6	219
11. An die Philipper:	4	224
12. An die Coloſſer:	4	227
13. Die 1. an die Theſſalonicher:	5	231
14. Die 2. an die Theſſalonicher:	3	234
15. Die 1. an Timotheum:	6	236
16. Die 2. an Timotheum:	4	239
17. An Titum:	3	242
18. An Philemon:	1	244
19. Die 1. Epiſt. S. Petri:	5	245
20. Die 2. Epiſt. S. Petri:	3	249
21. Die 1. Epiſtel S. Johannis:	5	251
22. Die 2. Epiſtel S. Johannis:	1	255
23. Die 3. Epiſtel S. Johannis:	1	256
24. Die Ep. an die Ebräer.	13	25[illegible]
25. Die Ep. S. Jacobi:	5	26[illegible]
26. Die Epiſt. S. Judä:	1	27[illegible]
27. Die Offenbarung S. Johan. des Theologen: Apocalypſis.	22	2[illegible]

Verzeichniß
aller Bücher
des Alten Teſtaments.

Das erſte Buch Moſis, Geneſis.
Das andere Buch Moſis, Exodus.
Das dritte Buch Moſis, Leviticus.
Das vierte Buch Moſis, Numeri.
Das fünfte Buch Moſis, Deuteronomion.
Das Buch Joſua.
Das Buch der Richter, Judicum.
Das Buch Ruth.
Das erſte Buch Samuelis, Regum 1.
Das andere Buch Samuelis, Regum 2.
Das erſte Buch von den Königen, Regum 3.
Das andere Buch von den Königen, Regum 4.
Das erſte Buch der Chronica, Paralipomenon 1.
Das andere Buch der Chronica, Paralipomenon 2.
Das Buch Eſra.
Das Buch Nehemia.
Das Buch Eſther.
Das Buch Hiob.
Der Pſalter.
Die Sprüche Salomonis, Proverbia.
Der Prediger Salomo, Eccleſiaſtes.
Das Hohe Lied Salomonis, Canticum Canticorum.
Der Prophet Jeſaia.
Der Prophet Jeremia.
Die Klaglieder Jeremiä, Threnorum.
Der Prophet Heſekiel oder Ezechiel.
Der Prophet Daniel.
Der Prophet Hoſea.
Der Prophet Joel.
Der Prophet Amos.
Der Prophet ObadJa.
Der Prophet Jona.
Der Prophet Micha.
Der Prophet Nahum.
Der Prophet Habacuc.
Der Prophet Zephanja.
Der Prophet Haggai.
Der Prophet Sacharja.
Der Prophet Maleachi.

Bücher, ſo man Apocrypha nennet.

Das Buch Judith.
Die Weisheit Salomonis, Sapientia.
Das Buch Tobiä.
Das Buch Jeſus Sirach, Eccleſiaſticus.
Das Buch Baruch.
Das erſte Buch der Maccabäer.
Das andere Buch der Maccabäer.
Stücke in Eſther.
Hiſtoria von der Suſanna und Daniel.
Vom Bel zu Babel.
Vom Drachen zu Babel.
Das Gebet Aſariä.
Der Geſang der dreyen Männer im Feuer.
Das Gebet Manaſſe.

Da

Das erſte Buch Moſe.

Das I. Capitel.

Hat 6 Theile / nach den Werken der Schöpfung. I. Des erſten. II. Andern. III. Dritten. IV. Vierten. V. Fünften. VI. Sechſten Tages.

Am * Anfang ſchuf GOTT
Himmel † und Erde.
* Joh. 1, 1. † Pſ. 33, 6.
Col. 1, 16. Heb. 11, 3.
2. Und die Erde war wü-
ſte und leer, und es war
finſter auf der Tiefe, und der Geiſt
GOttes ſchwebete auf dem Waſſer.
3. Und GOtt * ſprach: Es † werde
Licht. Und es ward Licht.
* 2. Cor. 4, 6. † Jeſ. 45, 7.
4. Und GOtt ſahe, daß das Licht gut
war. Da ſcheidete GOtt das Licht von
der Finſterniß,
5. Und nennete das Licht Tag, und die
Finſterniß Nacht. Da ward aus Abend
und Morgen der erſte Tag.
II. 6. Und GOtt ſprach: Es * wer-
de eine Feſte zwiſchen den Waſſern, und
die ſey ein Unterſchied zwiſchen den Waſ-
ſern. * Pſ. 136, 5. Jer. 10, 12. c. 51, 15.
7. Da machte GOtt die Feſte, und
* ſcheidete das Waſſer unter der Feſte,
von dem † Waſſer über der Feſte. Und
es geſchah alſo. * Pſ. 104, 2. Jer. 10, 12.
† Pſ. 148, 4. Jer. 51, 16.
8. Und GOtt nennete die Feſte Him-
mel. Da ward aus Abend und Morgen
der andere Tag.
III. 9. Und GOtt ſprach: Es ſamm-
le ſich das * Waſſer unter dem Himmel
an ſondere Oerter, daß man das Trocke-
ne ſehe. Und es geſchah alſo.
* Job 38, 8. Pſ. 33, 7. c. 104, 6. 9.
c. 136, 6. 2. Petr. 3, 5.
10. Und GOtt nennete das Trockene,
Erde, und die Sammlung der Waſſer
nennete er Meer. Und GOtt ſahe, daß
es gut war.
11. Und GOtt ſprach: Es laſſe die
Erde aufgehen Gras und Kraut, das ſich
beſaame, und fruchtbare Bäume, da ein
jeglicher nach ſeiner Art Frucht trage,
und habe ſeinen eigenen Saamen bey
ihm ſelbſt auf Erden. Und es geſchah alſo.
12. Und die Erde ließ aufgehen Gras
und Kraut, das ſich beſaamete, ein jegli-
ches nach ſeiner Art, und Bäume, die
da Frucht trugen, und ihren eigenen
Saamen bey ſich ſelbſt hatten, ein jegli-
cher nach ſeiner Art. Und GOtt ſahe,
daß es gut war.
13. Da ward aus Abend und Morgen
der dritte Tag.
IV. 14. Und GOtt ſprach: Es * wer-
den Lichter an der Feſte des Himmels,
die da ſcheiden Tag und Nacht, und ge-
ben Zeichen, Zeiten, † Tage und Jahre.
* Pſ. 136, 7. Sir. 43, 2. 6. 9. † 1. Moſ.
8, 22.
15. Und ſeyen Lichter an der Feſte des
Himmels, daß ſie ſcheinen auf Erden.
Und es geſchah alſo.
16. Und GOtt machte zwey * groſſe
Lichter, ein groß Licht, das den Tag re-
giere, und ein klein Licht, das die Nacht
regiere, dazu auch Sterne.
* 5. Moſ. 4, 19.
17. Und GOtt ſetzte ſie an die Feſte des
Himmels, daß ſie ſchienen auf die Erde,
18. Und den Tag und die Nacht regier-
ten, und ſcheideten Licht und * Finſter-
niß. Und GOtt ſahe, daß es gut war.
* Pſ. 104, 20.
19. Da ward aus Abend und Mor-
gen der vierte Tag.
V. 20. Und GOtt ſprach: Es erre-
ge ſich das Waſſer mit webenden und le-
bendigen Thieren, und mit Gevögel,
das auf Erden unter der Feſte des Him-
mels fliege.
21. Und GOtt ſchuf groſſe * Wallfi-
ſche, und allerley Thiere, das da lebet
und webet, und vom Waſſer erreget
ward, ein jegliches nach ſeiner Art, und
allerley gefiedertes Gevögel, ein jeglich
nach ſeiner Art. Und GOtt ſahe, daß
es gut war. * Job 40, 20. Pſ. 104, 26.
22. Und GOtt ſegnete ſie, und ſprach:
* Seyd fruchtbar und mehret euch, und

erfüllet das Waſſer im Meer, und das
Gevögel mehre ſich auf Erden.
*1.Moſ.1,28. c.8,17.
23. Da ward aus Abend und Mor-
gen der fünfte Tag.
VI. 24. Und GOtt ſprach: Die Er-
de bringe herfür lebendige *Thiere, ein
jegliches nach ſeiner Art, Vieh, Ge-
würm und Thiere auf Erden, ein jegli-
ches nach ſeiner Art. Und es geſchah alſo.
*Job 12,7.8.9. Sir.16,30.
25. Und GOtt machte die Thiere auf
Erden, ein jegliches nach ſeiner Art, und
das Vieh nach ſeiner Art, und allerley
Gewürm auf Erden nach ſeiner Art.
Und GOtt ſahe, daß es gut war.
26. Und GOtt ſprach: Laſſet uns *Men-
ſchen machen, ein Bild, das uns gleich
ſey, die da herrſchen über die Fiſche im
Meer, und über die Vögel unter dem
Himmel, und über das Vieh, und über
die ganze Erde, und über alles Gewürm,
das auf Erden kreucht.
*1.Moſ.5,1. c.9,6.
27. Und GOtt ſchuf den *Menſchen
ihm zum Bilde/ zum Bilde GOttes ſchuf
er ihn/ und er ſchuf ſie ein Männlein und
Fräulein. *1.Moſ.5,1. c.9,6. B.Weis-
heit 2,23. Eph.4,24. Col.3,10.
28. Und GOtt *ſegnete ſie, und ſprach
zu ihnen: Seyd fruchtbar und mehret
euch, und füllet die Erde, und machet ſie
euch unterthan. Und † herrſchet über
Fiſche im Meer, und über Vögel unter
dem Himmel, und über alles Thier, das
auf Erden kreucht. *1.Moſ.8,17. c.9,
1.7. c.35,11. †1.Moſ.9,2.
29. Und GOtt ſprach: Sehet da, ich
habe euch gegeben allerley *Kraut, das
ſich beſaamet auf der ganzen Erde, und
allerley fruchtbare Bäume, und Bäume,
die ſich beſaamen, zu eurer Speiſe,
*1.Moſ.9,3. Röm.14,2.
30. Und allen Thieren auf Erden, und
allen Vögeln unter dem Himmel, und al-
lem Gewürm, das da lebet auf Erden,
daß ſie allerley grün Kraut eſſen. Und
es geſchah alſo.
31. Und GOtt *ſahe an alles/ was er ge-
macht hatte/ und ſiehe da/ es war ſehr
†gut. Da ward aus Abend und Mor-
gen der ſechſte Tag. *2.Moſ.39,43.
†W.1,14. Sir.39,21. Marc.7,37.

Das 2. Capitel.

I. Sabbath. II. Neue Welt. III. Des
Menſchen Wohnung. IV. Ubung. V. Ehe-
ſtand.

Alſo ward vollendet *Himmel und Er-
de, mit ihrem ganzen Heer.
*1.Moſ.1,1.
2. Und alſo vollendete GOtt am ſie-
benden Tage ſeine Werke, die er machte.
Und *ruhete am ſiebenden Tage von al-
len ſeinen Werken, die er machte.
*2.Moſ.20,11. c.31,17. Heb.4,4.
3. Und ſegnete den ſiebenden Tag, und
heiligte ihn, darum, daß er an demſelben
geruhet hatte von allen ſeinen Werken,
die GOtt ſchuf und machte.
II. 4. Alſo iſt Himmel und Erde wor-
den, da ſie geſchaffen ſind, zu der Zeit,
da GOtt der HErr Erde und Himmel
machte;
5. Und allerley Bäume auf dem Felde,
die zuvor nie geweſt waren auf Erden,
und allerley Kraut auf dem Felde, das
zuvor nie gewachſen war. Denn GOtt
der HErr hatte noch nicht regnen laſſen
auf Erden, und war kein Menſch, der
das Land bauete.
6. Aber ein Nebel gieng auf von der
Erde, und feuchtete alles Land.
III. 7. Und GOtt der HErr machte
den Menſchen *aus einem Erden-Kloß,
und † er bließ ihm ein den lebendigen
Odem in ſeine Naſen. Und alſo ward
der Menſch eine lebendige Seele.
*Sir.17,1. †B.Weish.15,11.
1.Cor.15,45.
8. Und GOtt der HErr *pflanzte ei-
nen Garten in † Eden, gegen dem Mor-
gen, und ſetzte den Menſchen drein, den
er gemacht hatte. *1.Moſ.1,11.12.
†c.4,16.
9. Und GOtt der HErr ließ aufwach-
ſen aus der Erde allerley Bäume, luſtig
anzuſehen, und gut zu eſſen, und den
*Baum des Lebens mitten im Garten,
und den Baum des Erkanntniſſes Gu-
tes und Böſes. *Of.2,7. c.22,2.
10. Und es gieng aus von Eden ein
Strom zu wäſſern den Garten, und thei-
lete ſich daſelbſt in vier Haupt-Waſſer.
11. Das erſte *heißt Piſon, das fleußt
um das ganze Land Hevila, und daſelbſt
findet man Gold. *Sir.24,35.
12. Und das Gold des Landes iſt köſt-
lich, und da findet man Bedellion, und
den Edelſtein Onyx.
13. Das andere Waſſer heißt Gihon,
das fleußt um das ganze Mohren-Land.
14. Das dritte Waſſer heißt *Hidekel,
das fleußt vor Aſſyrien. Das vierte
Waſſer iſt † der Phrath.
*Dan.10,4. †1.Moſ.15,18.
15. Und GOtt der HErr nahm den
Menſchen, und ſatzte ihn in den Garten
Eden, daß er ihn bauete und bewahrete.
IV. 16. Und GOtt der HErr gebot
dem Menſchen, und ſprach: Du ſollt
*eſſen von allerley Bäumen im Garten,
*1.Moſ.3,1.11.
17. Aber von dem Baum des Erkännt-
niſſes Gutes und Böſes ſollt du nicht eſſen:
denn welches Tages du davon iſſeſt/ wirſt
du des *Todes ſterben.
*Röm.5,12. c.6,23.
V. 18. Und GOtt der HErr ſprach:
Es iſt nicht gut, daß der Menſch *allein
ſey, ich will ihm eine Gehülfin machen,
die um ihn ſey. *Pred.4,8.9.
19. Denn als GOtt der HErr gemacht
hatte

hatte von der Erden allerley Thiere auf
dem Felde, und allerley Vogel unter
dem Himmel, brachte er ſie zu dem Men-
ſchen, daß er ſähe, wie er ſie nennete:
denn wie der Menſch allerley lebendige
Thiere nennen würde, ſo ſollten ſie
heiſſen.
20. Und der Menſch gab einem jegli-
chen *Vieh, und Vogel unter dem Him-
mel, und Thier auf dem Felde, ſeinen
Namen; aber für den Menſchen ward
keine Gehülfin funden, die um ihn wäre.
*Job 35,11.
21. Da ließ GOtt der HErr einen
*tiefen Schlaf fallen auf den Menſchen,
und er entſchlief. Und nahm ſeiner Rib-
ben eine, und ſchloß die Stätte zu mit
Fleiſch. *1.Sam.26,12.
22. Und GOtt der HErr bauete *ein
Weib aus der Ribbe, die er von dem
Menſchen nahm, und brachte ſie zu ihm.
*1.Cor.11,8. 1.Tim.2,13.
23. Da ſprach der Menſch: Das iſt
doch Bein von meinen Beinen, und
Fleiſch von meinem Fleiſch: Man wird
ſie Männin heiſſen, darum, daß ſie vom
*Manne genommen iſt. *1.Cor.11,8.
24. Darum wird *ein Mann ſeinen
Vater und ſeine Mutter verlaſſen, und
an ſeinem Weibe hangen, und ſie werden
ſeyn ein Fleiſch. *Mat.19,5. Marc.10,
6.7. 1.Cor.6,16. Eph.5,31.
25. Und ſie waren beyde *nacket, der
Menſch und ſein Weib, und ſchämeten
ſich nicht. *1.Moſ.3,7.

Das 3. Capitel.

I. Adams Verſuchung. II. Fall. III. Ge-
richt. IV. Troſt und Strafe.

Und die *Schlange war liſtiger denn
alle Thiere auf dem Felde, die GOtt
der HErr gemacht hatte, und ſprach zu
dem Weibe: Ja ſollte †GOtt geſagt
haben: Ihr ſollt nicht eſſen von allerley
Bäumen im Garten? *2.Cor.11,3.
Off.Joh.12,9. †1.Moſ.2,16.
2. Da ſprach das Weib zu der Schlan-
gen: Wir eſſen von den Früchten der
Bäume im Garten;
3. Aber von den Früchten des Baums
mitten im Garten hat GOtt geſagt:
Eſſet nicht davon, rühret es auch nicht an,
daß ihr nicht ſterbet.
4. Da ſprach die Schlange zum Weibe:
Ihr werdet *mit nichten des Todes ſter-
ben; *Joh.8,44. 2.Cor.11,3.
5. Sondern GOtt weiß, daß welches
Tages ihr davon eſſet, ſo werden eure
Augen aufgethan, und werdet ſeyn wie
GOtt, und wiſſen, was gut und böſe iſt.
II. 6. Und das Weib *ſchauete an,
daß von dem Baume gut zu eſſen wäre,
und lieblich anzuſehen, daß es ein luſti-
ger Baum wäre, weil er klug machte,
und nahm von der Frucht, und aß, und
gab ihrem Manne auch davon; und
er aß. *1.Tim.2,14. Sir.25,32.
7. Da wurden ihrer beyder Augen auf-
gethan, und *wurden gewahr, daß ſie
nacket waren, und flochten Feigen-
blätter zuſammen, und machten ihnen
Schürze. *1.Moſ.2,25.
III. 8. Und ſie höreten die Stimme
GOttes des HErrn, der im Garten
gieng, da der Tag kühle worden war.
Und Adam verſteckte ſich mit ſeinem
Weibe, vor dem Angeſichte GOttes des
HErrn, unter die Bäume im Garten.
9. Und GOtt der HErr rief Adam,
und ſprach zu ihm: Wo biſt du?
10. Und er ſprach: Ich hörete deine
Stimme im Garten, und furchte mich,
denn ich bin nacket, darum verſteckte ich
mich.
11. Und er ſprach: Wer hat dirs ge-
ſagt, daß du nacket biſt? Haſt du nicht
geeſſen von dem Baume, davon ich dir
*gebot, du ſollteſt nicht davon eſſen?
*1.Moſ.2,17.
12. Da ſprach Adam: Das Weib, das
du mir zugeſellet haſt, gab mir von dem
Baume; und ich aß.
13. Da ſprach GOtt der HErr zum
Weibe: Warum haſt du das gethan?
Das Weib ſprach: Die Schlange be-
trog mich alſo, daß ich aß.
14. Da ſprach GOtt der HErr zu der
Schlangen: Weil du ſolches gethan
haſt, ſeyſt du verflucht vor allem Vieh,
und vor allen Thieren auf dem Felde.
Auf deinem Bauch ſollt du gehen, und
*Erden eſſen dein Lebenlang.
*Mich.7,17.
IV. 15. Und ich will Feindſchaft ſetzen
zwiſchen dir und dem Weibe / und zwi-
ſchen deinem Saamen *und ihrem Saa-
men / †derſelbe ſoll ††dir den Kopf
zertretten / und du wirſt ihn in die Fer-
ſen ſtechen.
*Mat.3,7. c.23,33. Joh.8,44.
†Eſa.7,14. Gal.3,16. ††1.Joh.
3,8. Heb.2,14.
16. Und zum Weibe ſprach er: Ich
will dir viel Schmerzen ſchaffen, wenn
du ſchwanger wirſt, du ſollt mit Schmer-
zen Kinder gebären, und dein Wille ſoll
deinem Manne unterworfen ſeyn, und
er ſoll dein *Herr ſeyn.
*1.Tim.2,11.12. 1.Pet.3,6.
17. Und zu Adam ſprach er: Dieweil
du haſt gehorchet der Stimme deines
Weibes, und geeſſen von dem Baume,
davon ich dir gebot, und ſprach: Du
ſollt nicht davon eſſen: Verflucht ſey der
Acker um deinet willen, mit Kummer
*ſollt du dich darauf nähren dein Leben-
lang. *Sir.7,16.
18. Dorn und Diſteln ſoll er dir tra-
gen, und ſollt das Kraut auf dem Felde
eſſen.
19. Im *Schweiß deines Angeſichts ſollt
du dein Brod eſſen / bis daß du wie-

zur Erden werdeſt / davon du genom-
men biſt. Denn du biſt †Erde/ und
ſollt zur Erde werden.
*2.Theſſ.3,10. †1.Moſ.18,27.
Pred.12,7. Sir.14,18.
20. Und Adam hieß ſein Weib Heva,
darum, daß ſie eine Mutter iſt aller Le-
bendigen.
21. Und GOtt der HErr machte Adam
und ſeinem Weibe Röcke von Fellen, und
zog ſie ihnen an.
22. Und GOtt der HErr ſprach: Siehe,
Adam iſt worden als unſer einer, und
weiß, was gut und böſe iſt. Nun aber,
daß er nicht ausſtrecke ſeine Hand, und
breche auch von dem Baume des Lebens
und eſſe, und lebe ewiglich,
23. Da ließ ihn GOtt der HErr aus
dem Garten Eden, daß er das Feld baue-
te, davon er genommen iſt.
24. Und trieb Adam aus, und lagerte
vor den Garten Eden den Cherubim
mit einem *bloſſen hauenden Schwert,
zu bewahren den Weg zu dem Baume
des Lebens. *4.Moſ.22,23.

Das 4. Capitel.

I. Cains und Habels Geburt. II. Opfer. III. Dieſes Ermordung. IV. Jenes Strafe. V. Geſchlecht. VI. Seth und Enos Geburt.

Und Adam erkannte ſein Weib Heva,
und ſie ward ſchwanger, und gebar
den Cain, und ſprach: Ich habe den
*Mann, den HErrn. *Jer.31,22.
2. Und ſie fuhr fort, und gebar Habel
ſeinen Bruder. Und Habel ward ein
Schäfer, Cain aber ward ein Ackermann.
II. 3. Es begab ſich aber nach etli-
chen Tagen, daß Cain dem HErrn Opf-
fer brachte von den Früchten des Feldes.
4. Und Habel brachte auch von den
*Erſtlingen ſeiner Heerde und von ih-
ren Fetten. Und der HErr †ſahe gnä-
diglich an Habel und ſein Opfer.
*2.Moſ.34,19. †Heb.11,4.
5. Aber Cain und ſein Opfer ſahe er
nicht gnädiglich an. Da ergrimmete
Cain ſehr, und ſeine Geberde verſtellete
ſich.
6. Da ſprach der HErr zu Cain: War-
um ergrimmeſt du? Und warum verſtel-
let ſich dein Geberde?
7. Iſts nicht alſo? Wenn du fromm
biſt / ſo biſt du angenehm; biſt du aber
nicht fromm / ſo ruhet die Sünde vor
der Thür. Aber *laß du ihr nicht ihren
Willen, ſondern herrſche über ſie.
*Sir.18,30. Röm.6,12.
III. 8. Da redete Cain mit ſeinem
Bruder Habel. Und es begab ſich, da
ſie auf dem Felde waren, erhub ſich Cain
wider ſeinen Bruder Habel, und ſchlug
*ihn todt. *Mat.23,35. 1.Joh.3,12.

IV. 9. Da ſprach der HErr zu Cain:
Wo iſt dein Bruder Habel? Er ſprach:
Ich weiß nicht, ſoll ich meines Bruders
Hüter ſeyn?
10. Er aber ſprach: Was haſt du ge-
than? Die Stimme des *Bluts deines
Bruders ſchreyet zu mir von der Erde.
*Heb.12,24.
11. Und nun verflucht ſeyſt du auf der
Erde, die ihr Maul hat aufgethan, und
deines Bruders Blut von deinen Hän-
den empfangen.
12. Wenn du den Acker bauen wirſt,
ſoll er dir fort ſein Vermögen nicht ge-
ben, unſtät und flüchtig ſollt du ſeyn auf
Erden.
13. Cain aber ſprach zu dem HErrn:
Meine Sünde iſt groſſer, denn *daß ſie
mir vergeben werden möge.
*Mat.27,4.5.
14. Siehe, du *treibeſt mich heute aus
dem Lande, und muß mich vor deinem
Angeſicht verbergen, und muß unſtät
und flüchtig ſeyn auf Erden. So wird
mirs gehen, daß mich todtſchlage, wer
mich findet. *Job 15,20.ſeq.
15. Aber der HErr ſprach zu ihm:
Nein, ſondern wer Cain todtſchlägt,
das ſoll ſiebenfältig gerochen werden.
Und der HErr machte ein Zeichen an
Cain, daß ihn niemand erſchlüge, wer
ihn fünde.
V. 16. Alſo gieng Cain von dem
Angeſicht des HErrn, und wohnete im
Lande Nod, jenſeit *Eden gegen dem
Morgen. *1.Moſ.2,8.
17. Und Cain erkannte ſein Weib, die
ward ſchwanger, und gebar den Hanoch.
Und er bauete eine Stadt, die nennete
er nach ſeines Sohns Namen, Hanoch.
18. Hanoch aber zeugete Irad. Irad
zeugete Mahujael. Mahujael zeugete
Methuſael. Methuſael zeugete Lamech.
19. Lamech aber nahm zwey *Weiber:
Eine hieß Ada, die andere Zilla.
*Matth.19,4.5.
20. Und Ada gebar Jabal, von dem
ſind herkommen, die in Hütten wohne-
ten, und Vieh zogen.
21. Und ſein Bruder hieß Jubal, von
dem ſind herkommen die Geiger und
Pfeiffer.
22. Die Zilla aber gebar auch, nemlich
den Tubalkain, den Meiſter in allerley
Erz und Eiſenwerk. Und die Schwe-
ſter des Tubalkain war Naema.
23. Und Lamech ſprach zu ſeinen Wei-
bern, Ada und Zilla: Ihr Weiber La-
mech, höret meine Rede, und merket
was ich ſage: Ich habe einen Mann er-
ſchlagen mir zur Wunden, und einen
Jüngling mir zur Beulen.
24. Cain ſoll ſiebenmal gerochen wer-
den, aber Lamech ſieben und ſiebenzig-
mal.
VI. 25. Adam erkannte abermal ſein
Weib, und ſie gebar einen *Sohn, den
hie[illegible]

hieß ſie Seth. Denn GOtt hat mir,
ſprach ſie, einen andern Saamen geſetzt
für Habel, den Cain erwürget hat.
*1.Moſ.5,3.
26. Und Seth zeugete auch einen
*Sohn, und hieß ihn Enos. Zu derſel-
ben Zeit fieng man † an zu predigen von
des HErrn Namen.
*1.Moſ.5,6. †c.12,8.

Das 5. Capitel.

I. Adams Nachkommen bis auf He-
noch. II. Henochs Wandel und Hinweg-
nehmung. III. Deſſen Nachkommen bis
zur Sündfluth.

Diß iſt das *Buch von des Menſchen
Geſchlecht: Da GOtt den Men-
ſchen ſchuf, machte er ihn nach †dem
Gleichniß GOttes. *1.Chr.1,1. †1.
Moſ.1,26. c.9,6. Col.3,10. Jac.3,9.
2. Und ſchuf ſie ein Männlein und
Fräulein, und ſegnete ſie, und hieß ih-
ren Namen Menſch, zur Zeit, da ſie ge-
ſchaffen wurden.
3. Und *Adam war hundert und dreyſ-
ſig Jahr alt, und zeugete einen † Sohn,
der ſeinem Bilde ähnlich war, und hieß
ihn Seth. *Luc.3,38. †1.Moſ.4,25.
4. Und lebete darnach acht hundert
Jahr, und zeugete Söhne und Töchter,
5. Daß ſein ganzes Alter ward neun
hundert und dreyſſig Jahr, und ſtarb.
6. Seth war hundert und fünf Jahr
alt, und zeugete *Enos, *1.Moſ.4,26.
7. Und lebete darnach acht hundert
und ſieben Jahre, und zeugete Söhne
und Töchter,
8. Daß ſein ganzes Alter ward, neun
hundert und zwölf Jahr, und ſtarb.
9. Enos war neunzig Jahr alt, und
zeugete Kenan,
10. Und lebete darnach acht hundert
und funfzehen Jahr, und zeugete Söhne
und Töchter,
11. Daß ſein ganzes Alter ward neun
hundert und fünf Jahr, und ſtarb.
12. Kenan war ſiebenzig Jahr alt, und
zeugete Mahalaleel,
13. Und lebete darnach acht hundert
und vierzig Jahre, und zeugete Söhne
und Töchter,
14. Daß ſein ganzes Alter ward neun
hundert und zehen Jahr, und ſtarb.
15. Mahalaleel war fünf und ſechzig
Jahr alt, und zeugete Jared,
16. Und lebete darnach acht hundert
und dreyſſig Jahr, und zeugete Söhne
und Töchter,
17. Daß ſein ganzes Alter ward acht
hundert, fünf und neunzig Jahr, und
ſtarb.
18. Jared war hundert, zwey und ſech-
zig Jahr alt, und zeugete Henoch,
19. Und lebete darnach acht hundert
Jahr, und zeugete Söhne und Töchter,
20. Daß ſein ganzes Alter ward neun
hundert, zwey und ſechzig Jahr, und
ſtarb.
II. 21. Henoch *war fünf und ſech-
zig Jahr alt, und zeugete Methuſalah,
*Ep.Jud.v.14.
22. Und nachdem er Methuſalah ge-
zeuget hatte, blieb er in einem Göttli-
chen Leben drey hundert Jahr, und zeu-
gete Söhne und Töchter,
23. Daß ſein ganzes Alter ward drey
hundert, fünf und ſechzig Jahr.
24. Und *dieweil er ein † Göttlich Le-
ben führete, nahm ihn †† GOtt hinweg,
und ward nicht mehr geſehen.
*Sir.44,16. Heb.11,5. †1.Moſ.9,6.
c.17,1. 1.Kön.14,8. ††2.Kön.2,
11. Sir.49,16.
III. 25. Methuſalah war hundert,
ſieben und achzig Jahr alt, und zeugete
Lamech,
26. Und lebete darnach ſieben hundert,
zwey und achtzig Jahr, und zeugete Söh-
ne und Töchter,
27. Daß ſein ganzes Alter ward neun
hundert, neun und ſechzig Jahr, und
ſtarb.
28. Lamech war hundert, zwey und
achzig Jahr alt, und zeugete einen
Sohn,
29. Und hieß ihn Noah, und ſprach:
Der wird uns *tröſten in unſrer Mühe
und Arbeit auf Erden, die der HErr ver-
flucht hat. *Luc.2,25.
30. Darnach lebete er fünf hundert
fünf und neunzig Jahr, und zeugete
Söhne und Töchter,
31. Daß ſein ganzes Alter ward ſieben
hundert, ſieben und ſiebenzig Jahr, und
ſtarb.
32. Noah war fünf hundert Jahr alt,
und zeugete *Sem, Ham und Japhet.
*1.Moſ.6,10. c.10,21. c.11,10. c.9,24.

Das 6. Capitel.

I. Boßheit der Welt. II. Bedrohung.
III. Noah Begnadigung. IV. Kaſten-
bau.

Da ſich aber die Menſchen begunten
zu mehren auf Erden, und zeu-
geten ihnen Töchter,
2. Da ſahen die Kinder GOttes nach
den Töchtern der Menſchen, wie ſie
ſchön waren, und nahmen zu *Weibern,
welche ſie wollten.
*Mat.24,38. Luc.17,27.
3. Da ſprach der HErr: Die Men-
ſchen wollen ſich meinen Geiſt
*nicht ſtraffen laſſen, denn ſie ſind Fl[eiſch].
Ich will ihnen †noch Friſt geben [hun-]
dert und zwanzig Jahr. *Mat.2[illegible]
Ap.Geſch.7,51. †1.Pet.3,2[illegible]
4. Es waren auch zu den Zeiten T[yran-]
nen auf Erden: Denn da die Kinder G[Ot-]
tes die Töchter der Menſchen beſchlie-
fen,

ſen, und ihnen Kinder zeugeten, wur-
den daraus Gewaltige in der Welt, und
berühmte Leute.
5. Da aber der HErr ſahe / daß der
Menſchen Bosheit groß war auf Erden/
und alles *Tichten und Trachten ihres
Herzens nur böſe war immerdar:
*1.Moſ.8,21. Mat.15,19. Ephеſ.2.
3. Röm.3,23.
II. 6. Da reuete es ihn, daß er die
Menſchen gemacht hatte auf Erden, und
es bekümmerte ihn in ſeinem Herzen,
7. Und ſprach: Ich will die Menſchen,
die ich geſchaffen habe, vertilgen von der
Erden, von den Menſchen an, bis auf
das Vieh, und bis auf das Gewürme,
und bis auf die Vögel unter dem Him-
mel, denn es reuet mich, daß ich ſie ge-
macht habe.
III. 8. Noah aber fand *Gnade vor
dem HErrn.
*1.Moſ.18,3. c.19,19. Luc.1,30.
9. Diß iſt das Geſchlecht Noah: *Noah
war ein frommer Mann, und ohne
†Wandel, und führete ein ††Göttlich
Leben zu ſeinen Zeiten.
*Sir.44,17. †Pſ.15,2. c.119,1.
††1.Moſ.5,24. c.17,1.
10. Und zeugete *drey Söhne: Sem,
Ham, Japhet. *1.Moſ.5,32.
11. Aber die Erde war verderbet vor
GOttes Augen, und voll Frevels.
12. Da ſahe GOtt auf Erden und ſiehe,
ſie war verderbet; denn alles Fleiſch hat-
te ſeinen Weg verderbet auf Erden.
13. Da ſprach GOtt zu Noah: Alles
Fleiſches Ende iſt vor mich kommen,
denn die Erde iſt voll Frevels von ihnen,
und ſiehe da, ich will ſie verderben mit
der Erde.
IV. 14. Mache dir einen Kaſten von
Tannenholz, und mache Kammern drin-
nen, und verpiche ſie mit Pech, inwen-
dig und auswendig.
15. Und mache ihn alſo: Drey hun-
dert Ellen ſey die Länge, funfzig Ellen
die Weite, und dreyſſig Ellen die Höhe.
16. Ein Fenſter ſollt du dran machen,
oben an, einer Ellen groß. Die Thür
ſollt du mitten in ſeine Seiten ſetzen.
Und ſoll drey Boden haben, einen un-
ten, den andern in der Mitte, den drit-
ten in der Höhe.
17. Denn ſiehe, ich will eine *Sünd-
flut mit Waſſer kommen laſſen auf Er-
den, zu verderben alles Fleiſch, darin-
nen ein lebendiger Odem iſt, unter dem
Himmel. Alles, was auf Erden iſt, ſoll
untergehen. *Pſ.29,10.
18. Aber mit dir will ich einen Bund
aufrichten: Und du ſollt in den Kaſten
gehen, mit deinen Söhnen, mit deinem
Weibe und mit deiner Söhne Weibern.
19. Und du ſollt in den Kaſten thun al-
lerley Thier von allem Fleiſch, je ein
Paar, *Männlein und Fräulein, daß
ſie lebendig bleiben bey dir. *1.Moſ.7,9.
20. Von den Vögeln nach ihrer Art,
von dem Vieh nach ſeiner Art, und von
allerley Gewürm auf Erden nach ſeiner
Art. Von den allen ſoll je ein Paar zu
dir hinein gehen, daß ſie leben bleiben.
21. Und du ſollt allerley Speiſe zu dir
nehmen, die man iſſet, und ſollt ſie bey
dir ſammlen, daß ſie dir und ihnen zur
Nahrung da ſeyn.
22. Und Noah *thät alles, was ihm
GOtt gebot. *1.Moſ.7,5. 2.Moſ.40.
16. Mat.21,6. Heb.11,7.

Das 7. Capitel.

I. Eingang in den Kaſten. II. Sünd-
flut. III. Erfolg.

Und der HErr ſprach zu Noah: Gehe
*in den Kaſten, du und dein ganzes
Haus, denn dich hab ich †gerecht er-
ſehen vor mir zu dieſer Zeit.
*2.Pet.2,5. †Sir.44,17. Heb.11,7.
2. Aus allerley reinem Vieh nimm zu
dir, je ſieben und ſieben, das Männlein
und ſein Fräulein. Von dem unreinen
Vieh aber je ein Paar, das Männlein
und ſein Fräulein.
3. Deſſelben gleichen von den Vögeln
unter dem Himmel, je ſieben und ſieben,
das Männlein und ſein Fräulein, auf daß
Saamen lebendig bleibe auf dem ganzen
Erdboden.
4. Denn noch über ſieben Tage will ich
regnen laſſen auf Erden vierzig Tage
und vierzig Nacht, und vertilgen von
dem Erdboden alles, was das Weſen
hat, das ich gemacht habe.
5. Und Noah *thät alles, was ihm der
HErr gebot. *1.Moſ.6,22. 2.Moſ.40,
16. Mat.21,6.
6. Er war aber ſechs hundert Jahr
alt, da das Waſſer der Sündflut auf
Erden kam.
7. Und *er gieng in den Kaſten mit ſei-
nen Söhnen, ſeinem Weibe, und ſeiner
Söhne Weibern vor dem Gewäſſer der
Sündfluth. *Mat.24,38. Luc.17,27.
8. Von dem reinen Vieh, und von dem
unreinen, von den Vögeln, und von al-
lem Gewürm auf Erden,
9. Giengen zu ihm in den Kaſten bey *
Paaren, je ein Männlein und Fräulein,
wie ihm der HErr gebotten hatte.
*1.Moſ.6,19.
10. Und da die ſieben Tage vergangen
waren, kam das Gewäſſer der Sünd-
flut auf Erden.
II. 11. In dem ſechs hunderten Jahr
des Alters Noah, am ſiebenzehenden
Tage des andern Monden, das iſt der
Tag, da aufbrachen alle Brünne der
groſſen Tiefen, und thaten ſich auf die
Fenſter des Himmels.
12. Und kam ein Regen auf Erden,
vierzig Tage und vierzig Nacht.
13. Eben am ſelben Tage gieng Noah
in

in den Kaſten mit Sem, Ham und Japhet, ſeinen Söhnen, und mit ſeinem Weibe, und mit ſeiner Söhne Weibern.

14. Dazu allerley Thiere, nach ſeiner Art, allerley Vieh nach ſeiner Art, allerley Gewürm, das auf Erden kreucht, nach ſeiner Art, und allerley Vögel nach ihrer Art. Alles, was fliegen konte, und alles, was Fittig hatte.

15. Das gieng alles zu Noah in den Kaſten bey Paaren, von allem Fleiſch, da ein lebendiger Geiſt innen war.

16. Und das waren Männlein und Fräulein von allerley Fleiſch, und giengen hinein, wie denn GOtt ihm geboten hatte. Und der HErr ſchloß hinter ihm zu.

17. Da kam die Sündflut vierzig Tage auf Erden, und die Waſſer wuchſen, und huben den Kaſten auf, und trugen ihn empor über der Erden.

18. Alſo nahm das Gewäſſer überhand, und wuchs ſehr auf Erden, daß der Kaſten auf dem Gewäſſer fuhr.

19. Und das Gewäſſer nahm überhand, und wuchs ſo ſehr auf Erden, daß alle hohe Berge unter dem ganzen Himmel bedeckt wurden.

20. Funfzehen Ellen hoch gieng das Gewäſſer über die Berge, die bedeckt wurden.

III. 21. Da *gieng alles Fleiſch unter, das auf Erden kreucht, an Vögeln, an Vieh, an Thieren, und an allem, das ſich reget auf Erden, und an allen Menſchen. *Sir. 40,10. Mat. 24,38. 1. Pet. 30,20. 2. Pet. 2,9.

22. Alles, was einen lebendigen Odem hatte im Trockenen, das ſtarb.

23. Alſo ward vertilget alles, was auf dem Erdboden war, von Menſchen an, bis auf das Vieh, und auf das Gewürm, und auf die Vögel unter dem Himmel, das ward alles von der Erden vertilget. Allein *Noah blieb über, und was mit ihm in dem Kaſten war. *Mich. 3,17.

24. Und das Gewäſſer ſtund auf Erden hundert und funfzig Tage.

Das 8. Capitel.

I. Der Sündflut Abnehmen. II. Noä Erkundigung. III. Ausgang. IV. Dankopfer.

Da *gedachte GOtt an Noah, und an alle Thiere, und an alles Vieh, das mit ihm in dem Kaſten war, und ließ Wind auf Erden kommen, und die Waſſer fielen. *1. Moſ. 30,22. 1. Sam. 1,19.

2. Und die Brunnen der Tiefen wurden verſtopfet, ſamt den Fenſtern des Himmels, und dem Regen vom Himmel ward gewehret.

3. Und das Gewäſſer verlief ſich von der Erden immer hin, und *nahm ab nach hundert und funfzig Tagen. *Joſ. 3,16.

4. Am ſiebenzehenden Tag des ſiebenden Monden ließ ſich der Kaſten nieder auf das Gebirge *Ararat. *Jeſ. 37,38. Jer. 51,27.

5. Es verlief aber das Gewäſſer fort an, und nahm abe, bis auf den zehenden Mond: Am erſten Tage des zehenden Monds ſahen der Berge Spitzen hervor.

II. 6. Nach vierzig Tagen that Noah das Fenſter auf an dem Kaſten, das er gemacht hatte,

7. Und ließ einen Raben ausfliegen, der flog immer hin und wieder her, bis das Gewäſſer vertrocknete auf Erden.

8. Darnach ließ er eine Taube von ſich ausfliegen, auf daß er erführe, ob das Gewäſſer gefallen wäre auf Erden.

9. Da aber die Taube nicht fand, da ihr Fuß ruhen konte, kam ſie wieder zu ihm in den Kaſten, denn das Gewäſſer war noch auf dem ganzen Erdboden. Da thät er die Hand heraus, und nahm ſie zu ſich in den Kaſten.

10. Da harrete er noch andere ſieben Tage, und ließ abermal eine Taube fliegen aus dem Kaſten.

11. Die kam zu ihm um Veſperzeit, und ſiehe, ein Oelblat hatte ſie abgebrochen, und trugs in ihrem Munde. Da vernahm Noah, daß das Gewäſſer gefallen wäre auf Erden.

12. Aber er harrete noch andere ſieben Tage, und ließ eine Taube ausfliegen, die kam nicht wieder zu ihm.

13. Im ſechshunderten und einem Jahr des Alters Noah, am erſten Tage des erſten Monden, vertrocknete das Gewäſſer auf Erden. Da thät Noah das Dach von dem Kaſten, und ſahe, daß der Erdboden trocken war.

14. Alſo ward die Erde ganz trocken, am ſieben und zwanzigſten Tage des andern Monden.

III. 15. Da redete GOtt mit Noah, und ſprach:

16. Gehe aus dem Kaſten, du und dein Weib, deine Söhne, und deiner Söhne Weiber mit dir.

17. Allerley Thier, das bey dir iſt, von allerley Fleiſch, an Vögeln, an Vieh, und an allerley Gewürm, das auf Erden kreucht, das gehe heraus mit dir, und reget euch auf Erden, und ſeyd *fruchtbar, und mehret euch auf Erden. *1. Moſ. 1,22.28. c. 9,1.7. c. 35,11.

18. Alſo gieng Noah heraus mit ſeinen Söhnen, und mit ſeinem Weibe, und mit ſeiner Söhne Weibern.

19. Dazu allerley Thier, allerley Gewürm, allerley Vogel, und alles, was auf Erden kreucht, das gieng aus dem Kaſten, ein jegliches zu ſeines gleichen.

IV. 20. Noah aber bauete dem HErrn einen Altar, und nahm von allerley reinem Vieh, und von allerley reinem Gevögel, und opferte Brandopfer auf dem Altar.

21. Und der HErr roch den lieblichen Geruch, und ſprach in ſeinem Herzen: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menſchen willen; denn das * Tichten des menſchlichen Herzens iſt böſe von Jugend auf. Und ich will †hinfort nicht mehr ſchlagen alles, was da lebet, wie ich gethan habe.
*1.Moſ.6,5. Mat.15,19. Röm.3,23. Eph.2,3. †1.Moſ.9,11. Jeſ.54,9.

22. So lange die Erde ſtehet, ſoll nicht *aufhören Saamen und Ernte, Froſt und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. *1.Moſ.1,14.

Das 9. Capitel.

I. Noä Seegen. II. Strafe der Mörder. III. Bunds-Zeichen. IV. Noä Weinbau. V. Verhalten ſeiner Söhne. VI. Alter und Tod.

Und GOtt ſeegnete Noah und ſeine Söhne und ſprach: *Seyd fruchtbar und mehret euch, und erfüllet die Erde.
*1.Moſ.1,22.28. c.8,17. c.35,11.

2. Eure Furcht und Schrecken ſey *über alle Thiere auf Erden, über alle Vögel unter dem Himmel, und über alles, was auf dem Erdboden kreucht, und alle Fiſche im Meer ſeyen in eure Hände gegeben. *1.Moſ.1,28.

3. Alles, was ſich reget und lebet, das ſey eure Speiſe, wie das *grüne Kraut habe ichs euch alles gegeben.
*1.Moſ.1,29. Röm.14,2.

4. Allein eſſet *das Fleiſch nicht, das noch lebet in ſeinem Blut.
*3.Moſ.3,17. 5.Moſ.12,16. Ap. Geſch.15,20.29.

II. 5. Denn ich will auch eures Leibes Blut rächen, und wills an allen Thieren rächen, und will des Menſchen Leben rächen an einem jeglichen Menſchen, als der ſein Bruder iſt.

6. Wer *Menſchen-Blut vergeußt, deß Blut ſoll auch durch Menſchen vergoſſen werden. Denn GOtt hat den Menſchen †zu ſeinem Bilde gemacht.
*2.Moſ.21,12. 4.Moſ.35,33. Matth. 26,52. †1.Moſ.1,26. c.5,1. Col. 3,10. Jac.3,9.

7. Seyd *fruchtbar und mehret euch, und reget euch auf Erden, daß euer viel drauf werden.
*1.Moſ.1,22,28. c.8,17. c.35,11.

III. 8. Und GOtt ſagte zu Noah und ſeinen Söhnen mit ihm:

9. Siehe, ich richte mit euch einen Bund auf, und mit eurem Saamen nach euch,

10. Und mit allem lebendigen Thier bey euch, an Vögeln, an Viehe und an allen Thieren, auf Erden bey euch, von allem, das aus dem Kaſten gegangen iſt, waſerley Thiere es ſind auf Erden.

11. Und richte meinen Bund alſo mit euch auf, daß *hinfort nicht mehr alles Fleiſch verderbet ſoll werden mit dem Waſſer der Sündflut, und ſoll hinfort keine Sündflut mehr kommen, die die Erde verderbe.
*1.Moſ.8,21. Jeſ.54,9.

12. Und GOtt ſprach: Das iſt das Zeichen des Bundes, den ich gemacht habe zwiſchen mir und euch, und allem lebendigen Thier bey euch hinfort ewiglich.

13. Meinen Bogen hab ich geſetzt in die Wolken, der ſoll das Zeichen ſeyn des Bundes zwiſchen mir und der Erden.

14. Und wenn es kommt, daß ich Wolken über die Erden führe, ſo ſoll man meinen Bogen ſehen in den Wolken.

15. Alsdenn will ich gedenken an meinen Bund zwiſchen mir und euch, und allem lebendigen Thier, in allerley Fleiſch, daß *nicht mehr hinfort eine Sündflut komme, die alles Fleiſch verderbe. *Jeſ.54,9.10. Sir.44,19.

16. Darum ſoll mein Bogen in den Wolken ſeyn, daß ich ihn anſehe, und gedenke an den ewigen Bund zwiſchen GOtt und allem lebendigen Thier in allem Fleiſch, das auf Erden iſt.

17. Daſſelbe ſagte GOtt auch zu Noah: Diß ſey das Zeichen des Bundes, den ich aufgerichtet habe, zwiſchen mir und allem Fleiſch auf Erden.

IV. 18. Die Söhne Noah, die aus dem Kaſten giengen, ſind dieſe: Sem, Ham, Japhet. Ham aber iſt der Vatter Canaan.

19. Das ſind die drey Söhne Noah, von denen iſt alles Land beſetzt.

20. Noah aber fieng an, und ward ein Ackermann, und pflanzte Weinberge.
*1.Moſ.21,33.

21. Und da er des Weins trank, ward er trunken, und lag in der Hütten aufgedeckt.

V. 22. Da nun Ham, Canaans Vatter, ſahe ſeines Vatters Scham, ſagte ers ſeinen beyden Brüdern drauſſen.

23. Da nahm Sem und Japhet ein Kleid, und legten es auf ihre beyde Schultern und giengen rücklings hinzu, und deckten ihres Vatters Scham zu, und ihr Angeſicht war abgewandt, daß ſie ihres Vatters Scham nicht ſahen.

24. Als nun Noah erwachte von ſeinem Wein, und erfuhr, was ihm ſein kleiner Sohn gethan hatte,

25. Sprach er: Verflucht ſey Canaan, und ſey ein Knecht aller Knechte unter ſeinen Brüdern.

26. Und ſprach weiter: Gelobet ſey GOtt der HErr des Sems, und Canaan ſey ſein Knecht.

27. GOtt breite Japhet aus/ und laſſe
ihn wohnen in den Hütten des Sems/
und Canaan ſey *ſein Knecht.
*1.Moſ.27,40.
VI. 28. Noah aber lebte nach der
Sündflut dreyhundert und funfzig Jahr,
29. Daß ſein ganzes Alter ward neun
hundert und funfzig Jahr, und ſtarb.

Das 10. Capitel.

I. Nachkommen Japhets. II. Hams.
III. Sems.

Diß iſt das Geſchlecht der Kinder
Noah: *Sem, Ham, Japhet. Und
ſie zeugeten Kinder nach der
Sündflut. *1.Moſ.5,32. c.6,10.
2. Die Kinder *Japhet ſind dieſe:
Gomer, Magog, Madai, Javan, Thu-
bal, Meſech und Thiras. *1.Chr.1,5.
3. Aber die Kinder von Gomer ſind
dieſe: Aſcenas, Riphat und Thogarma.
4. Die Kinder von Javan ſind dieſe:
Eliſa, Tharſis, Kitim und Dodanim.
5. Von dieſen ſind ausgebreitet die
Inſulen der Heiden in ihren Ländern,
jegliche nach ihrer Sprache, Geſchlechte
und Leuten.
II. 6. Die Kinder von Ham ſind
dieſe: Chus, Mizraim, Put und Ca-
naan.
7. Aber die Kinder von Chus ſind die-
ſe: Seba, Hevila, Sabtha, Raema und
Sabtecha. Aber die Kinder von Rae-
ma ſind dieſe: Scheba und Dedan.
8. Chus aber zeugete den Nimrod,
der fieng an ein *gewaltiger Herr zu
ſeyn auf Erden, *1.Chr.1,10.
9. Und war ein gewaltiger Jäger vor
dem HErrn; daher ſpricht man: Das
iſt ein gewaltiger Jäger vor dem HErrn,
wie Nimrod.
10. Und der Anfang ſeines Reichs war
Babel, Erech, Acad und *Chalne, im
Lande Sinear. *Amos 6,2.
11. Von dem Lande iſt darnach kom-
men der Aſſur, und bauete *Ninive und
†Rehoboth, Ir und Calah.
*Jon.1,2. c.3,3. †1.Moſ.36,37.
12. Dazu Reſſen zwiſchen Ninive und
Calah. Diß iſt eine groſſe Stadt.
13. Mizraim *zeugete Ludim, Ana-
mim, Leabim, Naphthuhim,
*1.Chr.1,11.
14. Pathruſim und Caßluhim. Von
dannen ſind kommen die Philiſtim und
Caphthorim.
15. Canaan aber zeugete Zidon ſeinen
erſten Sohn, und Heth,
16. Jebuſi, Emori, Girgoſi,
17. Hivi, Arki, Sini,
18. Arvadi, Zemari, und Hamathi.
Daher ſind ausgebreitet die Geſchlechte
der Cananiter.
19. Und ihre Grenzen waren von Zi-
don an, durch Gerar, bis gen Gaſa, bis
man kommet gen Sodoma, Gomorra,
Adama, Zeboim, und bis gen Laſa.
20. Das ſind die Kinder Ham in ihren
Geſchlechten, Sprachen, Ländern und
Leuten.
III. 21. Sem aber, Japhets des
groſſern Bruder, zeugete *auch Kinder,
der ein Vatter iſt aller Kinder von
Eber. *1.Chr.1,17.
22. Und diß ſind ſeine Kinder: Elam,
Aſſur, Arphachſad, Lud und Aram.
23. Die Kinder aber von Aram ſind
dieſe: Uz, Hul, Gether und Mas.
24. Arphachſad aber *zeugete Salah.
Salah zeugete Eber.
*1.Moſ.11,12. 1.Chr.1,18.
25. Eber *zeugete zween Söhne, einer
hieß Peleg, darum, daß †zu ſeiner Zeit
die Welt zertheilet ward: Deß Bruder
hieß Jaketan. *1.Chr.1,19.
†1.Moſ.11,8.16.
26. Und Jaketan zeugete Almodad,
Saleph, Hazarmaveth, Jarah,
27. Hadoram, Uſal, Dikela,
28. Obal, Abimael, Seba,
29. Ophir, Hevila und Jobab. Das
ſind alle Kinder von Jaketan.
30. Und ihre Wohnung war von Meſa
an, bis man kommt gen Sephar, an den
Berg gegen dem Morgen.
31. Das ſind die Kinder von Sem, in
ihren Geſchlechten, Sprachen, Ländern
und Leuten.
32. Das ſind nun die Nachkommen
der Kinder Noah, in ihren Geſchlechten
und Leuten: Von denen ſind *ausge-
breitet die Leute auf Erden nach der
Sündflut. *Apoſt.Geſch.17,26.

Das 11. Capitel.

I. Thurn zu Babel. II. Verwirrung
der Sprachen. III. Geſchlechte Sems.
IV. Tharah Auszug aus Ur.

Es hatte aber alle Welt einerley Zun-
ge und Sprache.
2. Da ſie nun zogen gegen Mor-
gen, funden ſie ein eben Land, im Lande
Sinear, und wohneten daſelbſt,
3. Und ſprachen untereinander: Wol-
auf, laßt uns Ziegel ſtreichen, und bren-
nen. Und nahmen Ziegel zu Stein und
Thon zu Kalk,
4. Und ſprachen: Wolauf, laßt uns
eine Stadt und Thurn bauen, deß Spi-
ze bis *an den Himmel reiche, daß wir
uns einen Namen machen, denn wi
werden vielleicht zerſtreuet in alle La
der. *5.Moſ.1,28. c.9,1.
II. 5. Da *fuhr der HErr hernie
daß er ſehe die Stadt und Thurn,
die Menſchen-Kinder baueten.
*1.Moſ.18,21.
6. Und der HErr ſprach: Siehe, es iſt
einerley Volk, und einerley Sprache
unter ihnen allen, und haben das ange-

fangen zu thun, ſie werden nicht ablaſ-
ſen von allem, das ſie vorgenommen
haben zu thun.
7. Wolauf, laßt uns herniederfahren,
und ihre Sprache daſelbſt verwirren,
daß keiner des andern Sprache ver-
nehme.
8. Alſo *zerſtreuete ſie der HErr von
dannen in alle Länder, daß ſie muſten
aufhören die Stadt zu bauen.
*Luc.1,51.
9. Daher heißt ihr Name Babel, daß
der HErr daſelbſt verwirret hatte aller
Länder Sprache, und ſie zerſtreuet von
dannen in alle Länder.
III. 10. Diß ſind die Geſchlechte
*Sem: Sem war hundert Jahr alt,
und zeugete † Arphachſad, zwey Jahr
nach der Sündfluth.
*1.Chr.1,17. †Luc.3,36.
11. Und lebete darnach fünf hundert
Jahr, und zeugete Söhne und Töchter.
12. Arphachſad war fünf und dreyſſig
Jahr alt, und zeugete *Salah,
*1.Moſ.10,24. 1.Chr.1,18.
13. Und lebete darnach vier hundert
und drey Jahr, und zeugete Söhne und
Töchter.
14. Salah war dreyſſig Jahr alt, und
zeugete Eber,
15. Und lebete darnach vier hundert
und drey Jahr, und zeugete Söhne und
Töchter.
16. Eber war vier und dreyſſig Jahr
alt, und zeugete Peleg,
17. Und lebete darnach vier hundert
und dreyſſig Jahr, und zeugete Söhne
und Töchter.
18. Peleg war dreyſſig Jahr alt, und
zeugete Regu,
19. Und lebete darnach zwey hundert
und neun Jahr, und zeugete Söhne
und Töchter.
20. Regu war zwey und dreyſſig Jahr
alt, und zeugete Serug,
21. Und lebete darnach zwey hundert
und ſieben Jahr, und zeugete Söhne
und Töchter.
22. Serug war dreyſſig Jahr alt, und
zeugete Nahor,
23. Und lebete darnach zwey hundert
Jahr, und zeugete Söhne und Töchter.
24. Nahor war neun und zwanzig
Jahr alt, und zeugete Tharah,
25. Und lebete darnach hundert und
neunzehen Jahr, und zeugete Söhne
und Töchter.
26. Tharah war ſiebenzig Jahr alt, und
zeugete *Abram, Nahor und Haran.
*Joſ.24,2.
27. Diß ſind die Geſchlechte Tharah:
Tharah zeugete *Abram, Nahor und
Haran. Aber Haran zeugete Lot.
*1.Chron.1,27. Luc.3,34.
28. Haran aber ſtarb vor ſeinem Vat-
ter Tharah, in ſeinem Vatterland zu
Ur in Chaldäa.
29. Da nahmen Abram und Nahor
Weiber. Abrams Weib hieß Sarai,
und Nahors Weib *Milca, Harans
Tochter, der ein Vatter war der Milca,
und der Jiſca. *1.Moſ.22,20.
30. Aber Sarai war unfruchtbar, und
hatte kein Kind.
IV. 31. Da nahm Tharah ſeinen
Sohn Abram, und Lot ſeines Sohns
Harans Sohn, und ſeine Schnur Sa-
rai, ſeines Sohns Abrams Weib, und
führte ſie von *Ur aus Chaldäa, daß er
ins Land Canaan zöge, und ſie kamen
gen Haran, und wohneten daſelbſt.
*Joſ.24,2. Neh.9,7.
32. Und Tharah ward zwey hundert
und fünf Jahr alt, und ſtarb in Ha-
ran.

Das 12. Capitel.

I. Abrams Beruf. II. Pilgramſchaft.
III. Gefahr.

Und der HErr ſprach zu Abram: *Ge-
he aus deinem Vatterlande, und von
deiner Freundſchaft, und aus †dei-
nes Vatters Hauſe, in ein Land, das
ich dir zeigen will. *Joſ.24,3. Neh.9,7.
Jeſ.51,2. Apoſt.G.7,3.4. Heb.11,8.
†Matt.19,29. Luc.14,26.
2. Und ich will dich zum groſſen Volk
machen, und will dich ſegnen, und dir
einen groſſen Namen machen, und ſollt
ein *Segen ſeyn. *1.Moſ.28,4.
3. Ich will ſegnen, die dich ſegnen, und
verfluchen, die dich verfluchen. Und
in *dir ſollen geſegnet werden alle Ge-
ſchlechte auf Erden.
*1.Moſ.18,18. c.22,18. c.26,4.
Ap.Geſch.3,25. Gal.3,8.
4. Da zog Abram aus, wie der HErr
zu ihm geſagt hatte, und Lot zog mit
ihm. Abram aber war fünf und ſieben-
zig Jahr alt, da er aus Haran zog.
II. 5. Alſo nahm Abram ſein Weib
Sarai, und Lot, ſeines Bruders Sohn,
mit all ihrer Haabe, die ſie gewonnen
hatten, und die Seelen, die ſie gezeu-
get hatten in Haran, und zogen aus
zu reiſen in das Land Canaan.
6. Und als ſie kommen waren in daſ-
ſelbige Land, zog Abram durch, bis an
die Stätte Sichem, und an den *Hayn
More, denn es wohneten zu der Zeit
die Cananiter im Lande. *1.Moſ.18,1.
7. Da erſchien der HErr Abram, und
ſprach: Deinem *Saamen will ich diß
Land geben. Und er bauete daſelbſt
dem HErrn einen Altar, der ihm er-
ſchienen war. *1.Moſ.13,15. c.15,18.
c.17,8. c.26,3.4. 2.Moſ.6,8.
8. Darnach brach er auf von dannen
an einen Berg, der lag gegen dem Mor-
gen der Stadt *Bethel, und richtete
ſeine Hütten auf, daß er Bethel gegen
Abend, und Ai gegen dem Morgen hatte.
Und

und bauete daſelbſt dem HErrn einen †Altar/ und †† predigte von dem Namen des HErrn.
*1.Moſ.28,19. †1.Moſ.33,20. ††1.Moſ.4,26. 1.Moſ.13,4.

9. Darnach wich Abram ferner, und zog aus gegen dem Mittag.
*1.Moſ.20,1.

III. 10. Es kam aber eine *Theurung in das Land. Da zog Abram hinab in Egypten, daß er ſich daſelbſt als ein Fremdling enthielte, denn † die Theurung war groß im Lande.
*1.Moſ.26,1. †1.Moſ.41,57.

11. Und da er nahe bey Egypten kam, ſprach er zu ſeinem Weibe Sarai: Siehe, ich weiß, daß du ein *ſchön Weib von Angeſicht biſt. *1.Moſ.26,7.

12. Wenn dich nun die Egypter ſehen werden, ſo werden ſie ſagen: das iſt ſein Weib, und werden mich erwürgen, und dich behalten.

13. Lieber, ſo *ſage doch, du ſeyeſt meine Schweſter, auf daß mirs deſto baß gehe um deinet willen, und meine Seele bey dem Leben bleibe um deinet willen.
*1.Moſ.20,2. c.26,7.

14. Als nun Abram in Egypten kam, ſahen die Egypter das Weib, daß ſie faſt ſchön war.

15. Und die Fürſten des Pharao ſahen ſie, und preiſeten ſie vor ihm. Da ward ſie in des Pharao Haus bracht,

16. Und er that Abram guts um ihrent willen, und er hatte *Schaafe, Rinder, Eſel, Knechte und Mägde, Eſelinnen und Kameele. *1.Moſ.13,2.

17. Aber der HErr plagte *den Pharao mit groſſen Plagen, und ſein Haus, um Sarai, Abrams Weibs willen.
*Pſ.105,14.

18. Da rief Pharao Abram zu ſich, und ſprach zu ihm: Warum haſt *du mir das gethan? Warum ſagteſt du mirs nicht, daß ſie dein Weib wäre?
*1.Moſ.29,25. Luc.2,48.

19. Warum ſprachſt du denn, ſie wäre deine Schweſter? Derhalben ich ſie mir zum Weibe nehmen wollte. Und nun ſiehe, da *haſt du dein Weib, nimm ſie, und zeuch hin. *1.Moſ.20,14.

20. Und Pharao befahl ſeinen Leuten über ihm, daß ſie ihn geleiteten, und ſein Weib, und alles, was er hatte.

Das 13. Capitel.

I. Abrams Zurückkunft. II. Scheidung von Lot. III. Verheiſſung des Landes.

Alſo zog Abram herauf aus Egypten, mit ſeinem Weibe, und mit allem, das er hatte, und *Lot auch mit ihm, gegen dem Mittag. *1.Moſ.12,4.

2. Abram aber war ſehr reich von Vieh, Silber und Gold.
*1.Moſ.12,16. c.24,35.

3. Und er zog immer fort von Mittag, bis gen Bethel, an die Stätte, da am *erſten ſeine Hütte war, zwiſchen Bethel und Ai. *1.Moſ.12,8. c.35,7.

4. Eben an den Ort, da er vorhin den Altar gemacht hatte, und er *predigte allda den Namen des HERRN.
*1.Moſ.4,26.

II. 5. Lot aber, der mit Abram zog, der hatte auch Schaafe und Rinder, und Hütten.

6. Und das *Land mochts nicht ertragen, daß ſie bey einander wohneten, denn ihre Haabe war groß, und konten nicht bey einander wohnen.
*1.Moſ.36,7.

7. Und war immer Zank zwiſchen den Hirten über Abrams Vieh, und zwiſchen den Hirten über Lots Vieh; ſo wohneten auch zu der Zeit die Cananiter und Phereſiter im Lande.

8. Da ſprach Abram zu Lot: Lieber/ laß nicht Zank ſeyn/ zwiſchen mir und dir/ und zwiſchen meinen und deinen Hirten/ denn wir ſind Gebrüder.

9. Stehet dir nicht alles Land offen? Lieber, ſcheide dich von mir. Willt du zur Linken? ſo will ich zur Rechten; oder, willt du zur Rechten? ſo will ich zur Linken.

10. Da hub Lot ſeine Augen auf, und beſahe die ganze Gegend am Jordan. Denn ehe der HErr Sodoma und Gomorra verderbete, war ſie waſſerreich bis man gen Zoar kommt, als ein Garten des HErrn, gleich wie Egyptenland.

11. Da erwählete ihm Lot die ganze Gegend am Jordan, und zog gegen Morgen. Alſo ſcheidete ſich ein Bruder von dem andern,

12. Daß Abram wohnete im Lande Canaan, und Lot in den Städten derſelben Gegend, und ſetzte ſeine Hütten gen Sodom.

13. Aber die Leute zu *Sodom waren böſe, und ſündigten ſehr wider den HErrn. *1.Moſ.18,20. Ez.16,49.

III. 14. Da nun Lot ſich von Abram geſchieden hatte, ſprach der HErr zu Abram: Hebe deine Augen auf, und ſiehe von der Stätte an, da du wohneſt, gegen Mitternacht, gegen dem Mittag, gegen dem Morgen, und gegen dem Abend.

15. Denn alle *das Land, das du ſieheſt, will ich dir geben, und deinem Saamen ewiglich.
*1.Moſ.12,7. c.15,18.

16. Und will deinen Saamen machen wie *den Staub auf Erden. Kan ein Menſch den Staub auf Erden zählen, der wird auch deinen Saamen zählen.
*1.Moſ.15,5.

17. Darum ſo mache dich auf, und zeuch durch das Land, in die Länge und Breite, denn dir will ichs geben.

18. Alſo erhub Abram ſeine Hütte, kam und wohnete im Hayn Mamre, der zu Hebron iſt, und *bauete daſelbſt dem HErrn einen Altar.
*1. Moſ. 18, 1.

Das 14. Capitel.

I. Bekriegung der Sodomiter. II. Lots Wegführung. III. Errettung. IV. Abrams Verhalten.

Und es begab ſich zu der Zeit des Königs Amraphel von Sinear, Arioch, des Königs Ellaſſar, KedorLaomor, des Königs von Elam, und Thideal, des Königs der Heiden,

2. Daß ſie kriegten mit Bera, dem Könige von Sodom, und mit Birſa, dem Könige von Gomorra, und mit Sineab dem Könige von Adama, und mit Semeber, dem Könige von Zeboim, und mit dem Könige von Bela, die heißt *Zoar. *1. Moſ. 19, 22.

3. Dieſe kamen alle zuſammen in das Thal Siddim, da nun das Salzmeer iſt.

4. Denn ſie waren zwölf Jahr unter dem Könige KedorLaomor geweſen, und im dreyzehenden Jahr waren ſie von ihm abgefallen.

5. Darum kam KedorLaomor und die Könige, die mit ihm waren, im vierzehenden Jahr, und ſchlugen die Rieſen zu Aſtharoth Karnaim, und die Suſim zu Ham, und die Emim in dem Felde Kiriathaim,

6. Und die Horiter auf ihrem Gebirge Seir, bis an die Breite Pharan, welche an die Wüſten ſtoſſet.

7. Darnach wandten ſie um, und kamen an den Born Mißpat, das iſt Kades, und ſchlugen das ganze Land der Amalekiter, dazu die Amoriter, die zu Hazezon Thamar wohneten.

8. Da zogen aus der König von Sodom, der König von Gomorra, der König von Adama, der König von Zeboim, der König von Bela, die Zoar heißt, und rüſteten ſich zu ſtreiten, im Thal Siddim,

9. Mit KedorLaomor, dem Könige von Elam, und mit Thideal, dem Könige der Heiden, und mit Amraphel, dem Könige von Sinear, und mit Arioch, dem Könige von Ellaſſar, vier Könige mit fünfen.

10. Und das Thal Siddim hatte viel Thongruben. Aber der König von Sodom und Gomorra wurden daſelbſt in die Flucht geſchlagen und niedergeleget, und was überblieb, flohe auf das Gebirge.

II. 11. Da nahmen ſie alle Haabe zu Sodom und Gomorra, und alle Speiſe und zogen davon.

12. Sie nahmen auch mit ſich *Lot, Abrams Bruders Sohn, und ſeine Haabe, denn er wohnete zu Sodom, und zogen davon. *1. Moſ. 11, 31.

13. Da kam einer, der entrunnen war, und ſagte es Abram an, dem *Ausländer, der da wohnete im Hayn Mamre des Amoriters, welcher ein Bruder war Eſcol und Aner; dieſe waren mit Abram im Bunde.
*1. Moſ. 17, 8. c. 35, 27. Heb. 11, 9.

III. 14. Als nun Abram *hörete, daß ſein Bruder gefangen war, wapnete er ſeine Knechte, drey hundert und achtzehen, in ſeinem Hauſe geboren, und jagte ihnen nach, bis gen Dan,
*1. Sam. 30, 3. ſeq.

15. Und theilete ſich, fiel des Nachts über ſie mit ſeinen Knechten und ſchlug ſie, und jagte ſie bis gen Hoba, die zur Linken der Stadt Damaſcus lieget.

16. Und brachte alle Haabe wieder, dazu auch Lot, ſeinen Bruder, mit ſeiner Haabe, auch die Weiber und das Volk.

IV. 17. Als er nun wieder kam von der Schlacht des KedorLaomor, und der König mit ihm, gieng ihm entgegen der König von Sodom, in das Feld, das Königsthal heißt.

18. *Aber Melchiſedech, der König von Salem, trug Brod und Wein hervor. Und er war ein Prieſter GOttes des Höchſten, *Pſ. 110, 4. Heb. 7, 4.

19. Und *ſeegnete ihn, und ſprach: Geſeegnet ſeyſt du Abram, dem höchſten GOtt, der Himmel und Erden beſitzet,
*Heb. 7, 6.

20. Und gelobet ſey GOtt der Höchſte, der deine Feinde in deine Hand beſchloſſen hat. Und demſelben gab Abram den Zehenden von allerley.

21. Da ſprach der König von Sodom zu Abram: Gieb mir die Leute, die Güter behalte dir.

22. Aber Abram ſprach zu dem Könige von Sodom: Ich hebe meine Hände auf zu dem HErrn, dem höchſten GOtt, der Himmel und Erden beſitzt,

23. Daß ich von allem, das dein iſt, nicht einen Faden, noch einen Schuhriemen nehmen will, daß du nicht ſageſt, du habeſt Abram reich gemacht,

24. Ausgenommen was die Jünglinge verzehret haben, und die Männer, Aner, Eſcol und Mamre, die mit mir gezogen ſind, die laß ihr Theil nehmen.

Das 15. Capitel.

I. GOttes Verheiſſung. II. Abrams Glaube. III. Deſſen Beſtätigung.

Nach dieſen Geſchichten begab ſichs, daß zu Abram geſchah das Wort des HErrn, im Geſicht, und ſprach:

*Fürchte

*Fürchte dich nicht, Abram, ich bin dein
Schild, und dein †ſehr groſſer Lohn.
*Jeſ.41,10. c.43,1. †B.Weish.5,16.
2. Abram aber ſprach: HErr, HErr,
was willt du mir geben? Ich gehe da-
hin ohne Kinder, und mein *Hausvogt,
dieſer Elteſer von Damaſco, hat einen
Sohn. *1.Moſ.24,2.
3. Und Abram ſprach weiter: Mir
haſt du keinen Saamen gegeben, und ſiehe,
der Sohn meines Geſindes ſoll mein
Erbe ſeyn.
4. Und ſiehe, der HErr ſprach zu ihm:
Er ſoll nicht dein Erbe ſeyn, ſondern
der von deinem Leibe kommen wird,
der ſoll dein Erbe ſeyn.
5. Und er hieß ihn hinaus gehen, und
ſprach: Siehe gen Himmel, und zähle die
Sterne, kanſt du ſie zählen? und ſprach
zu ihm: Alſo ſoll *dein Saame werden.
*1.Moſ.13,16. c.17,2. c.22,17.
2.Moſ.32,16. 5.Moſ.10,22.
II. 6. Abram *glaubte dem HErrn,
und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.
*1.Macc.2,52. Rom.4,3.18. Gal.3,6.
Jac.2,23.
7. Und er ſprach zu ihm: Ich bin der
HErr, der dich von Ur aus Chaldäa
geführet hat, daß ich dir diß Land zu
beſitzen gebe.
III. 8. Abram aber ſprach: HErr,
HErr, wobey ſoll ichs merken, daß ichs
beſitzen werde?
9. Und er ſprach zu ihm: Bringe
mir eine dreyjährige Kuhe, und eine
dreyjährige Ziege, und einen dreyjäh-
rigen Widder, und eine Turteltaube,
und eine junge Taube.
10. Und er brachte ihm ſolches alles,
und zertheilte es mitten von einander,
und legte ein Theil gegen das andere
über; aber die Vogel zertheilete er
nicht.
11. Und das Gevögel fiel auf das Aas,
aber Abram ſcheuchte ſie davon.
12. Da nun die Sonne untergangen
war, fiel ein tiefer Schlaf auf Abram,
und ſiehe, Schrecken und groſſe Finſter-
niß überfiel ihn.
13. Da ſprach er zu Abram: Das
ſollt du wiſſen, daß dein Saame wird
fremde ſeyn in einem Lande, das nicht
ſein iſt, und da wird man ſie zu dienen
zwingen, und plagen, vier *hundert
Jahr. *2.Moſ.12,40. Ap.Geſch.7,6.
14. Aber ich will richten das Volk,
dem ſie dienen müſſen. Darnach ſollen
ſie ausziehen mit *groſſem Gut.
*2.Moſ.11,2. c.12,36.
15. Und du ſollt fahren zu deinen Vä-
tern mit Frieden, und in gutem Alter
begraben werden.
16. Sie aber ſollen nach vier Mannes
Leben wieder hieher kommen: Denn
die *Miſſethat der Amoriter iſt noch
nicht alle. *5.Moſ.9,4.
17. Als nun die Sonne untergangen,
und finſter worden war, ſiehe, da *rauch-
te ein Ofen, und eine Feuerflamme fuhr
zwiſchen †den Stücken hin.
*2.Moſ.19,18. †Jer.34,18.
18. An dem Tage machte der HErr
*einen Bund mit Abram, und ſprach:
Deinem Saamen will ich diß Land ge-
ben, von dem †Waſſer Egypti an, bis
an das groſſe Waſſer Phrath,
*1.Moſ.12,7. c.13,15. c.17,8. c.26,4.
†2.Moſ.23,31. Pſalm 80,12.
2.Cor.9,26.
19. Die *Keniter, die Kenitiſter, die
Kadmoniter, *5.Moſ.7,1. Joſ.24,11.
Apoſt.Geſch.13,19.
20. Die Hethiter, die Phereſiter, die
Rieſen,
21. Die Amoriter, die Cananiter, die
Gergeſiter, die Jebuſiter.

Das 16. Capitel.

I. Hagar Stolz und Flucht. II. Des
Engels Vermahnung. III. Verheiſſung.
IV. Jſmaels Geburt.

Sarai, Abrams Weib, gebar ihm
nichts: Sie hatte aber eine Egy-
ptiſche Magd, die hieß Hagar.
2. Und ſie ſprach zu Abram: Siehe,
der HErr hat mich verſchloſſen, daß ich
nicht gebaren kan. Lieber, lege dich zu
meiner Magd, ob ich *doch vielleicht aus
ihr mich bauen moge. Abram der ge-
horchte der Stimme Sarai.
*1.Moſ.30,3.
3. Da nahm Sarai, Abrams Weib,
ihre Egyptiſche Magd Hagar, und gab
ſie Abram, ihrem Manne, zum Weibe,
nachdem ſie zehen Jahr im Lande Ca-
naan gewohnet hatten.
4. Und er legte ſich zu Hagar, die
ward ſchwanger. Als ſie nun ſahe, daß
ſie ſchwanger war, achtete ſie ihre Frau
geringe gegen ſich.
5. Da ſprach Sarai zu Abram: Du
thuſt unrecht an mir, ich habe meine
Magd dir beygelegt, nun ſie aber ſie-
het, daß ſie ſchwanger worden iſt, muß
ich gering geachtet ſeyn gegen ihr, der
*HErr ſey Richter zwiſchen mir und
dir. *1.Moſ.31,53. Richt.11,27.
1.Sam.24,16.
6. Abram aber ſprach zu Sarai: Sie-
he, deine Magd iſt unter deiner Gewalt,
thue mit ihr, wie dirs gefällt. Da ſie
nun Sarai wollte demüthigen, flohe ſie
von ihr.
II. 7. Aber der Engel des HErrn
fand ſie bey einem Waſſerbrunnen
der Wüſten, nemlich bey dem Brun-
am Wege *zu Sur. *2.Moſ.15,22.
8. Der ſprach zu ihr: Hagar, Sa-
Magd, wo *kommſt du her? und wo
willt du hin? Sie ſprach: Ich bin
von meiner Frauen Sarai geflohen.
*Richt.19,17.

9. Und der Engel des HErrn ſprach zu ihr: Kehre um wieder zu deiner Frauen/ und demüthige dich unter ihre Hand.

III. 10. Und der Engel des HErrn ſprach zu ihr: Ich will deinen Saamen alſo mehren, daß er für groſſer Menge nicht ſoll gezählet werden.

11. Weiter ſprach der Engel des HErrn zu ihr: Siehe, *du biſt ſchwanger worden, und wirſt einen Sohn gebären, deß Namen ſolt du Jſmael heiſſen, darum, daß der HErr dein Elend erhöret hat. *Richt.13,3.

12. Er wird ein wilder Menſch ſeyn, ſeine Hand wider jederman, und jedermans Hand wider ihn, und wird gegen allen ſeinen Brüdern wohnen.

13. Und ſie hieß den Namen des HErrn, der mit ihr redete: Du GOtt ſieheſt mich. Denn ſie ſprach: Gewißlich, hie hab ich geſehen den, der mich hernach angeſehen hat.

14. Darum hieß ſie den Brunnen einen *Brunnen des Lebendigen, der mich angeſehen hat: welcher Brunnen iſt zwiſchen Kades und Bared. *1.Moſ.24,62. c.25,11.

IV. 15. Und Hagar gebar Abram einen Sohn, und Abram hieß den Sohn, den ihm Hagar gebar, Jſmael.

16. Und Abram war ſechs und achtzig Jahr alt, da ihm Hagar den Jſmael gebar.

Das 17. Capitel.

I. GOttes Verheiſſung. II. Beſchneidungs-Bund. III. Erklärung. IV. Abrams Gehorſam.

Als nun Abram neun und neunzig Jahr alt war, erſchien ihm der HErr und ſprach zu ihm: * Ich bin der allmächtige GOtt/ †wandele vor mir und ſey fromm. *1.Moſ.35,11. †1.Moſ.24,40.

2. Und ich will meinen *Bund zwiſchen mir und dir machen, und will dich faſt ſehr †mehren. *Sir.44,21. † 1.Moſ.13,16. c.15,5. c.22,17. 2.Moſ.32,13.

3. Da fiel Abram auf ſein Angeſicht. Und GOtt redete weiter mit ihm und ſprach:

4. Siehe, ich bins, und habe meinen Bund mit dir, und du ſollt ein Vatter vieler Völker werden.

5. Darum ſollt du nicht mehr *Abram heiſſen, ſondern Abraham ſoll dein Name ſeyn. Denn ich habe dich gemacht † vieler Völker Vatter. *Neh.9,7. † Jeſ.51,2. Sir.44,20. Rom.4,11.12.16.17.

6. Und will dich faſt ſehr fruchtbar machen, und will von dir Völker machen, und ſollen auch Könige von dir kommen.

II. 7. Und ich will aufrichten meinen Bund zwiſchen mir und dir / und deinem Saamen nach dir / bey ihren Nachkommen / daß es ein ewiger Bund ſey / alſo/ daß ich dein GOtt ſey / und deines Saamens nach dir.

8. Und *will dir und deinem Saamen nach dir geben das Land, da du ein † Fremdling innen biſt, nemlich, das ganze Land Canaan, zu ewiger Beſitzung, und will ihr GOtt ſeyn. *1.Moſ.12,7. c.13,14.15. c.15,18. 2.Moſ.6,4. † 2.Moſ.14,13. c.35,27. Heb.11,9.

9. Und GOtt ſprach zu Abraham: So halte nun meinen Bund, du und dein Saame nach dir, bey ihren Nachkommen.

10. Das iſt aber mein *Bund, den ihr halten ſollt zwiſchen mir und euch, und deinem Saamen nach dir: Alles, was männlich iſt unter euch, ſoll beſchnitten werden. *Luc.2,21. Apoſt.G.7,8. Rom.4,11.

11. Ihr ſollt aber die Vorhaut an eurem Fleiſch beſchneiden, daſſelbe ſoll ein Zeichen ſeyn des Bundes, zwiſchen mir und euch.

12. Ein jegliches Knäblein, wenns acht Tage alt iſt, ſollt ihr beſchneiden bey euren Nachkommen. Deſſelben gleichen auch alles, was Geſindes daheim geboren, oder erkauft iſt von allerley Fremden, die nicht eures Saamens ſind.

13. Alſo ſoll mein Bund an eurem Fleiſch ſeyn zum ewigen Bund.

14. Und wo ein Knäblein nicht wird beſchnitten an der Vorhaut ſeines Fleiſches, deß Seele ſoll ausgerottet werden aus ſeinem Volk, darum, daß es meinen Bund unterlaſſen hat.

III. 15. Und GOtt ſprach abermal zu Abraham: Du ſollt dein Weib Sarai nicht mehr Sarai heiſſen, ſondern Sara ſoll ihr Name ſeyn.

16. Denn ich will ſie ſegnen, und von ihr will ich dir einen Sohn geben: Denn ich will ſie ſegnen, und Völker ſollen aus ihr werden, und Könige über viel Völker.

17. Da fiel Abraham auf ſein Angeſicht, und *lachete, und ſprach in ſeinem Herzen: Soll mir † hundert Jahr alt ein Kind geboren werden, und Sara neunzig Jahr alt gebären? *1.Moſ.18,12. c.21,6. †Luc.1,18.

18. Und Abraham ſprach zu GOtt: Ach, daß Jſmael leben ſollte vor dir!

19. Da ſprach GOtt: Ja, Sara, dein Weib, ſoll dir einen * Sohn gebären, den ſollt du Iſaac heiſſen: Denn mit ihm will ich meinen ewigen Bund aufrichten, und mit ſeinem Saamen nach ihm. *1.Moſ.18,10. c.21,3.

20. Dazu um Jſmael habe ich dich auch erhöret, ſiehe, ich habe ihn geſegnet,

net, und will ihn fruchtbar machen und mehren faſt ſehr. Zwölf *Fürſten wird er zeugen, und will ihn zum groſſen Volk machen. *1. Moſ. 25, 16.

21. Aber meinen Bund will ich aufrichten mit Iſaac, den *dir Sara gebären ſoll um dieſe Zeit im andern Jahr. *Röm. 9, 9.

22. Und er hörete auf mit ihm zu reden. Und GOtt *fuhr auf von Abraham. *Richt. 13, 20.

IV. 23. Da nahm Abraham ſeinen Sohn Iſmael, und alle Knechte, die daheim geboren, und alle, die erkauft, und alles, was Manns-Namen war in ſeinem Hauſe, und beſchnitte die Vorhaut an ihrem Fleiſche, eben deſſelbigen Tages, wie ihm GOtt geſagt hatte.

24. Und Abraham war neun und neunzig Jahr alt, da er die Vorhaut an ſeinem Fleiſch beſchnitte.

25. Iſmael aber ſein Sohn war dreyzehen Jahr alt, da ſeines Fleiſches Vorhaut beſchnitten war.

26. Eben auf einem Tag wurden ſie alle beſchnitten, Abraham, ſein Sohn Iſmael,

27. Und was Manns-Namen in ſeinem Hauſe war, daheim geboren, und erkauft von Fremden, es ward alles mit ihm beſchnitten.

Das 18. Capitel.

I. GOttes Erſcheinung. II. Abrahams Bewirthung. III. Verheiſſung eines Sohns. IV. Sara Beſtraffung. V. Fürbitte.

Und der HErr erſchien ihm im *Hayn Mamre, da er ſaß an der Thür ſeiner Hütten, da der Tag am heiſſeſten war. *1. Moſ. 13, 18.

2. Und als er ſeine Augen aufhub, und ſahe, da ſtunden drey Männer gegen ihm. Und da er ſie ſahe, lief er ihnen entgegen, von der Thür ſeiner Hütten, und *bückete ſich nieder auf die Erde, *1. Moſ. 19, 1.

II. 3. Und ſprach: HErr, habe ich *Gnade funden vor deinen Augen, ſo gehe †nicht vor deinem Knecht über. *1. Moſ. 6, 8. c. 19, 19. Luc. 1, 30. †Heb. 13, 2.

4. Man ſoll euch ein wenig Waſſers bringen, und eure *Füſſe waſchen, und lehnet euch unter den Baum. *1. Moſ. 19, 2. c. 43, 24. Luc. 7, 44. 1. Tim. 5, 10.

5. Und ich will euch einen Biſſen Brods bringen, daß ihr euer Herz labet, darnach ſolt ihr fortgehen. Denn darum ſeyd ihr zu eurem Knechte kommen. Sie ſprachen: Thue, wie du geſagt haſt.

6. Abraham eilete in die Hütte zu Sara, und ſprach: Eile und menge drey Maaß Semmelmehl, knete, und *backe Kuchen. *1. Sam. 28, 24.

7. Er aber lief zu den Rindern, und holete ein zart gut Kalb, und gabs dem Knaben, der eilete und bereitets zu.

8. Und er trug auf Butter und Milch, und von dem Kalbe, das er zubereitet hatte, und ſetzets ihnen vor, und trat vor ſie unter den Baum, und ſie aſſen.

III. 9. Da ſprachen ſie zu ihm: Wo iſt dein Weib Sara? Er antwortete: Drinnen in der Hütte.

10. Da ſprach er: Ich *will wieder zu dir kommen, ſo ich lebe, ſiehe, ſo ſoll Sara, dein Weib, einen Sohn haben. Das hörete Sara hinter ihm, hinter der Thür der Hütte. *1. Moſ. 21, 1. Röm. 9, 9.

IV. 11. Und ſie waren beyde, Abraham und Sara, *alt und wohl betaget, alſo, daß es Sara nicht mehr gieng nach der Weiber Weiſe. *1. Moſ. 24, 1.

12. Darum *lachte ſie bey ſich ſelbſt, und ſprach: Nun ich alt bin, ſoll ich noch Wolluſt pflegen, und mein †Herr auch alt iſt. *1. Moſ. 17, 17. †1. Pet. 3, 6.

13. Da ſprach der HErr zu Abraham: Warum lachet deß Sara, und ſpricht: Meineſt du, daß wahr ſey, daß ich noch gebären werde, ſo ich doch alt bin?

14. Sollte dem *HErrn etwas unmöglich ſeyn? Um dieſe †Zeit will ich wieder zu dir kommen, ſo ich lebe, ſo ſoll Sara einen Sohn haben. *Jer. 32, 27. Luc. 1, 37. †2. Kön. 4, 16.

15. Da leugnete Sara, und ſprach: Ich habe nicht gelacht, denn ſie furchte ſich. Aber er ſprach: Es iſt nicht alſo, du haſt gelacht.

V. 16. Da ſtunden die Männer auf von dannen, und wandten ſich gegen Sodom, und Abraham gieng mit ihnen, daß er ſie geleitete.

17. Da ſprach der HErr: Wie kan ich Abraham verbergen, was ich thue?

18. Sintemal er ein groß und mächtiges Volk ſoll werden, und alle *Völker auf Erden in ihm geſegnet werden ſollen. *1. Moſ. 12, 3. c. 22, 18. c. 26. 4. Ap. Geſch. 3. 25.

19. Denn ich weiß, er wird *befehlen ſeinen Kindern, und ſeinem Hauſe nach ihm, daß ſie des HErrn Wege halten, und thun, was recht und gut iſt, auf daß der HErr auf Abraham kommen laſſe, was er ihm verheiſſen hat. *5. Moſ. 6, 7.

20. Und der HErr ſprach: Es iſt *ein Geſchrey zu Sodom und Gomorra, das iſt groß, und ihre †Sünden ſind ſehr ſchwer. *1. Moſ. 19, 13. †1. Moſ. 13. Ezech. 16, 48.

21. Darum will ich *hinab fahren und ſehen, ob ſie alles gethan haben nach dem Geſchrey, das vor mich kommen iſt, oder obs nicht alſo ſey, daß ichs wiſſe. *1. Moſ. 11, 5.

22. Und die Männer wandten ihr Angeſicht, und giengen gen Sodom.

Aber Abraham blieb ſtehen vor dem
HERRN,
23. Und trat zu ihm, und ſprach:
Willt du denn den Gerechten mit dem
Gottloſen umbringen?
24. Es möchten vielleicht funfzig Ge-
rechte in der Stadt ſeyn, wollteſt du
die umbringen, und dem Ort nicht ver-
geben um funfzig Gerechter willen, die
drinnen wären?
25. Das ſey ferne von dir, daß du das
thuſt, und todteſt den Gerechten mit
dem Gottloſen, daß der Gerechte ſey
gleich wie der Gottloſe, das ſey ferne
von dir, der du aller *Welt Richter biſt,
du wirſt ſo nicht richten. *Pſ. 7, 9.
Joh. 5, 27. Apoſt. Geſch. 17, 31.
26. Der HErr ſprach: Finde ich *funf-
zig Gerechte zu Sodom in der Stadt,
ſo will ich um ihrer willen allen den
Orten vergeben. *Amos 7, 3.
27. Abraham antwortete und ſprach:
Ach ſiehe, ich habe mich unterwunden zu
reden mit dem HERRN, wiewol ich *Er-
de und Aſche bin. *Joh. 30, 19.
Sir. 10, 9. c. 17, 31.

28. Es möchten vielleicht fünf we-
niger denn funfzig Gerechte drin-
nen ſeyn, wollteſt du denn die ganze
Stadt verderben um der fünfe willen?
Er aber ſprach: Finde ich drinnen fünf
und vierzig, ſo will ich ſie nicht ver-
derben.
29. Und er fuhr weiter mit ihm zu
reden, und ſprach: Man möchte viel-
leicht vierzig drinnen finden. Er aber
ſprach: Ich will ihnen nichts thun, um
vierzig willen.
30. Abraham ſprach: Zörne *nicht,
HErr, daß ich noch mehr rede, man
möchte vielleicht dreyßig drinnen fin-
den. Er aber ſprach: Finde ich dreyſ-
ſig drinnen, ſo will ich ihnen nichts
thun. *Richt. 6, 39.

31. Und er ſprach: Ach ſiehe, ich habe
mich unterwunden mit dem HErrn zu
reden, man möchte vielleicht zwanzig
drinnen finden. Er antwortete: Ich
will ſie nicht verderben um der zwanzig
willen.
32. Und er ſprach: Ach zörne nicht,
HErr, daß ich nur noch einmal rede,
man möchte vielleicht zehen drinnen
finden. Er aber ſprach: Ich will ſie
nicht verderben um der zehen willen.
33. Und der HErr gieng hin, da er mit
Abraham ausgeredet hatte, und Abra-
ham kehrete wieder hin an ſeinen Ort.

Das 19. Capitel.

I. Lots Bewirthung. II. Gräuel der Sodomiter. III. Spötterey. IV. Lots Errettung. V. Schwefel-Regen. VI. Sünden-Fall.

Die zween Engel kamen gen Sodom
des Abends, Lot aber ſaß zu So-
dom unter dem Thor. Und da
er ſie ſahe, ſtund er auf ihnen entgegen,
und *bückte ſich mit ſeinem Angeſicht auf
die Erde, *1. Moſ. 18, 2.
2. Und ſprach: Siehe, HErr, *kehret
doch ein zum Hauſe eures Knechts, und
bleibet über Nacht, laſſet †eure Füſſe
waſchen, ſo ſtehet ihr morgens frühe
auf, und ziehet eure Straſſe. Aber ſie
ſprachen: Nein, ſondern wir wollen
über Nacht auf der Gaſſen bleiben.
*Heb. 13, 2. †1. Moſ. 18, 4. c. 43, 24.
Luc. 7, 44. 1. Tim. 5, 10.
3. Da nöthigte er ſie faſt, und ſie keh-
reten zu ihm ein, und ſie kamen in ſein
Haus. Und er machte ihnen ein Mahl,
und buch ungeſäuerte Kuchen, und ſie
aſſen.
II. 4. Aber ehe ſie ſich legten, ka-
men die *Leute der Stadt Sodom, und
umgaben das Haus jung und alt, das
ganze Volk aus allen Enden,
*Richt. 19, 22.
5. Und forderten Lot, und ſprachen zu
ihm: Wo ſind die Männer, die zu dir
kommen ſind dieſe Nacht? Führe ſie
heraus zu uns, daß wir ſie erkennen.
6. Lot gieng heraus zu ihnen vor die
Thür, und ſchloß die Thür hinter ihm zu,
7. Und ſprach: Ach lieben *Brüder,
thut nicht ſo übel.
*Richt. 19, 23. 24.
8. Siehe, ich habe zwo Töchter, die
haben noch keinen Mann erkennet, die
will ich heraus geben unter euch, und
thut mit ihnen, was euch gefället, al-
lein dieſen Männern thut nichts: denn
darum ſind ſie unter den Schatten mei-
nes Dachs eingegangen.
9. Sie aber ſprachen: Komm hieher.
Da ſprachen ſie: Du biſt der einige
Fremdling hie, und wilt regieren?
Wohlan, wir wollen dich baß plagen,
denn jene. Und ſie drungen *hart auf
den Mann Lot, und da ſie hinzu liefen,
und wollten die Thür aufbrechen,
*2. Pet. 2, 7.
10. Griefen die Männer hinaus, und
zogen Lot hinein zu ihnen ins Haus,
und ſchloſſen die Thür zu.
11. Und die Männer vor der Thür
am Hauſe wurden mit *Blindheit ge-
ſchlagen, beyde klein und groß, bis ſie
müde wurden, und die Thür nicht finden
konten.
*Weish. 19, 16. 2. Kön. 6, 18.
III. 12. Und die Männer ſprachen
zu Lot: Haſt du noch irgend hie einen
Eidam, und Söhne und Töchter, und
wer dir angehöret in der Stadt, den
führe aus dieſer Stätte.
13. Denn wir werden dieſe Stätte
verderben, darum, daß ihr Geſchrey
groß iſt vor dem HErrn, der hat uns ge-
ſandt ſie zu verderben.

14. Da

14. Da gieng Lot hinaus, und redete mit ſeinen Eidamen, die ſeine Töchter nehmen ſollten: Machet euch auf, und gehet aus dieſem Ort, denn der HErr wird *dieſe Stadt verderben. Aber es war ihnen lächerlich. *2. Chr. 30, 10.

IV. 15. Da nun die Morgenröthe aufgieng, hieſſen die *Engel den Lot eilen, und ſprachen: Mache dich auf, nimm dein Weib und deine zwo Töchter, die vorhanden ſind, daß du nicht auch umkommeſt in der Miſſethat dieſer Stadt. *Weish. 10, 6. 2. Pet. 2, 5.

16. Da er aber verzog, ergriefen die Männer ihn und ſein Weib, und ſeine zwo Töchter bey der Hand, darum, daß der HERR ſein verſchonete, und führeten ihn hinaus, und lieſſen ihn auſſen vor der Stadt.

17. Und als er ihn hatte hinaus gebracht, ſprach er: Errette deine Seele, und ſiehe nicht hinter dich, auch ſtehe nicht in dieſer ganzen Gegend, auf dem Berge errette dich, daß du nicht umkommeſt.

18. Aber Lot ſprach zu ihnen: Ach nein, HErr!

19. Siehe, dieweil dein Knecht *Gnade funden hat vor deinen Augen, ſo wollteſt du deine Barmherzigkeit groß machen, die du an mir gethan haſt, daß du meine Seele bey dem Leben erhielteſt. Ich kan mich nicht auf dem Berge erretten, es möchte mich ein Unfall ankommen, daß ich ſtürbe. *1. Moſ. 6, 8. c. 18, 3. Luc. 1, 30.

20. Siehe, da iſt eine Stadt nahe, darein ich fliehen mag, und iſt klein, daſelbſt will ich mich erretten, iſt ſie doch klein, daß meine Seele lebendig bleibe.

21. Da ſprach er zu ihm: Siehe, ich habe auch in dieſem Stück dich angeſehen, daß ich die Stadt nicht umkehre, davon du geredt haſt.

22. Eile, und errette dich daſelbſt, denn ich kan nichts thun, bis daß du hinein kommeſt. Daher iſt dieſe Stadt genennet *Zoar. *1. Moſ. 14, 2.

23. Und die Sonne war aufgegangen auf Erden, da Lot gen Zoar einkam.

V. 24. Da ließ der HErr *Schwefel und Feuer regnen von dem HErrn vom Himmel herab, auf Sodom und Gomorra.
*5. Moſ. 29, 23. Pſ. 11, 6. Jeſ. 13, 19. Jer. 50, 40. Ezech. 16, 49. 50. Hoſ. 11, 8. Amos 4, 11. Luc. 17, 29. 2. Petr. 2, 6.

25. Und kehrete die Städte um, die ganze Gegend, und alle Einwohner der Städte, und was auf dem Lande gewachſen war.

26. Und ſein *Weib ſahe hinter ſich, und ward zur Salzſäule.
*Weish. 10, 7. Luc. 17, 32. Luc. 9, 62.

27. Abraham aber machte ſich des Morgens frühe auf an den Ort, da er geſtanden war, vor dem HErrn,

28. Und wandte ſein Angeſicht gegen Sodom und Gomorra, und alles Land der Gegend, und ſchauete, und ſiehe, da gieng ein Rauch auf vom Lande, wie ein Rauch vom Ofen.

29. Denn da GOtt die Städte in der Gegend verderbete, gedachte er an Abraham, und geleitete Lot aus den Städten, die er umkehrete, darinn Lot wohnete.

VI. 30. Und Lot zog aus Zoar, und blieb auf dem Berge mit ſeinen beyden Töchtern, denn er furchte ſich zu Zoar zu bleiben, und blieb alſo in einer Höle mit ſeinen beyden Töchtern.

31. Da ſprach die Aelteſte zu der Jüngſten: Unſer Vatter iſt alt, und iſt kein Mann mehr auf Erden, der uns beſchlaffen möge nach aller Welt Weiſe.

32. So komm, laß uns unſerm Vatter Wein zu trinken geben, und bey ihm *ſchlaffen, daß wir Saamen von unſerm Vatter erhalten.
*3. Moſ. 18, 7.

33. Alſo gaben ſie ihrem Vatter Wein zu trinken in derſelben Nacht. Und die Erſte gieng hinein, und legte ſich zu ihrem Vatter, und er wards nicht gewahr, da ſie ſich legte, noch da ſie aufſtund.

34. Des Morgens ſprach die Aelteſte zu der Jüngſten: Siehe, ich habe geſtern bey meinem Vatter gelegen, laß uns ihm dieſe Nacht auch Wein zu trincken geben, daß du hinein geheſt, und legeſt dich zu ihm, daß wir Saamen von unſerm Vatter erhalten.

35. Alſo gaben ſie ihrem Vatter die Nacht auch Wein zu trinken. Und die Jüngſte machte ſich auch auf, und legte ſich zu ihm, und er wards nicht gewahr, da ſie ſich legte, noch da ſie aufſtund.

36. Alſo wurden die beyde Töchter Lots ſchwanger von ihrem Vatter.

37. Und die Aelteſte gebar einen Sohn, den hieß ſie Moab, von dem kommen her die Moabiter bis auf den heutigen Tag.

38. Und die Jüngſte gebar auch einen Sohn, den hieß ſie das Kind Ammi, von dem kommen die Kinder Ammon bis auf den heutigen Tag.

Das 20. Capitel.

I. Sarä Entführung. II. GOt … warnung. III. Abimelechs Verwe… IV. Sarä Erledigung.

Abraham aber zog von dannen i… Land gegen Mittag, und wohne… zwiſchen Kades und Sur, und ward ein Fremdling zu Gerar.
*1. Moſ. 26, 1.

2. Und ſprach von ſeinem Weibe Sa=
ra: Es iſt *meine Schweſter. Da
ſandte † Abimelech, der König zu Ge=
rar, nach ihr, und ließ ſie holen.
*1.Moſ.12,13. c.26,7. †1.Moſ.26,1.
II. 3. Aber GOtt *kam zu Abime=
lech des Nachts im Traum, und ſprach
zu ihm: Siehe da, du biſt des Todes
um des Weibes willen, das du genom=
men haſt, denn ſie iſt eines Mannes
Eheweib. *1.Moſ.31,24.
4. Abimelech aber hatte ſie nicht be=
rühret, und ſprach: HErr, willt du
denn auch ein gerecht Volk erwürgen?
5. Hat er nicht zu mir geſagt: Sie
iſt meine Schweſter? Und ſie hat auch
geſagt: Er iſt mein Bruder. Habe ich
doch das gethan mit einfältigem Herzen
und unſchuldigen Händen.
6. Und GOtt ſprach zu ihm im Traum:
Ich weiß auch, daß du mit einfältigem
Herzen das gethan haſt, darum habe ich
dich auch behütet, daß du nicht wider
mich ſündigteſt, und habe es dir nicht
zugegeben, daß du ſie berühreteſt.
7. So gieb nun dem Mann ſein Weib
wieder, denn er iſt ein *Prophet, und
laß † ihn für dich bitten, ſo wirſt du
lebendig bleiben. Wo du aber ſie nicht
wieder giebſt, ſo wiſſe, daß du des To=
des ſterben muſt, und alles, was dein
iſt. *1.Moſ.26,11. Pſ.105,15.
†Job 42,8.
III. 8. Da ſtund Abimelech des
Morgens früh auf, und rief allen ſeinen
Knechten, und ſagte ihnen dieſes alles
vor ihren Ohren, und die Leute furchten
ſich ſehr.
9. Und Abimelech rief Abraham auch,
und ſprach zu ihm: Warum *haſt du
uns das gethan? Und was habe ich an
dir geſündiget, daß du ſo eine groſſe
Sünde wollteſt auf mich und mein Reich
bringen? Du haſt mit mir gehandelt,
nicht wie man handeln ſoll.
*1.Moſ.12,18. c.26,10. Luc.2,48.
10. Und Abimelech ſprach weiter zu
Abraham: Was haſt du geſehen, daß
du ſolches gethan haſt?
11. Abraham ſprach: Ich dachte, viel=
leicht *iſt keine Gottesfurcht an dieſen
Orten, und werden mich um meines
Weibes willen †erwürgen.
*Pſ.36,2. †1.Moſ.12,13.
12. Auch iſt ſie wahrhaftig meine
Schweſter, denn ſie iſt meines Vatters
Tochter, aber nicht meiner Mutter Toch=
ter, und iſt mein Weib worden.
13. Da mich aber GOtt auſſer meines
Vatters Haus wandern hieß, ſprach ich
zu ihr: Die Barmherzigkeit thue an mir,
daß, wo wir hinkommen, du von mir ſa=
geſt, ich ſey dein Bruder.
IV. 14. Da nahm Abimelech Schaafe
und Rinder, Knechte und Mägde, und
gab ſie Abraham, und *gab ihm wieder
ſein Weib Sara. *1.Moſ.12,19.
15. Und ſprach: Siehe da, mein Land
ſtehet dir offen, wohne, wo dirs wohlge=
fället.
16. Und ſprach zu Sara: Siehe da, ich
habe deinem Bruder tauſend Silberlin=
ge gegeben, ſiehe, das ſoll dir eine Decke
der Augen ſeyn, vor allen, die bey dir
ſind, und allenthalben, und das war ihre
Straffe.
17. Abraham aber betete zu GOtt, da
heilete GOtt Abimelech und ſein Weib
und ſeine Mägde, daß ſie Kinder ge=
baren.
18. Denn der HErr hatte zuvor hart
verſchloſſen alle Mütter des Hauſes Abi=
melech, um Sara, Abrahams Weibes
willen.

Das 21. Capitel.

I. Iſaacs Geburt. II. Iſmaels Ver=
ſtoſſung. III. Gefahr und Rettung.
IV. Abrahams Bund mit Abimelech.

Und der HErr ſuchte heim Sara, wie
er geredt hatte, und *thät mit ihr,
wie er geredt hatte. *1.Moſ.25,21.
1.Moſ.17,19. c.18,10.
c.30,22.
2. Und Sara ward ſchwanger, und
*gebar Abraham einen Sohn in ſeinem
Alter, um die Zeit, die ihm GOtt ge=
redt hatte.
*Matth.1,2. Luc.3,34. Gal.4,22.
Heb.11,11.
3. Und Abraham hieß ſeinen Sohn,
der ihm geboren war, *Iſaac, den ihm
Sara gebar. *1.Moſ.17,19. Ap.7,8.
4. Und beſchnitte ihn am achten Tage,
wie *ihm GOtt geboten hatte.
*1.Moſ.17,12.
5. Hundert Jahr war Abraham alt,
da ihm ſein Sohn Iſaac geboren ward.
6. Und Sara ſprach: GOTT hat mir
ein *Lachen zugerichtet / denn wer es hö=
ren wird / der wird mein lachen /
*1.Moſ.17,17. c.18,12.
7. Und ſprach: Wer durfte das von
Abraham ſagen, daß Sara Kinder ſäu=
get, und hätte ihm einen Sohn gebo=
ren in ſeinem Alter?
8. Und das Kind wuchs, und ward
entwöhnet, und Abraham machte ein
groß Mahl am Tage, da Iſaac entwöh=
net ward.
II. 9. Und Sara ſahe den Sohn
Hagar, der Egyptiſchen, den ſie Abra=
ham geboren hatte, daß er ein Spöt=
ter war.
10. Und ſprach zu Abraham: *Treibe
dieſe Magd aus mit ihrem Sohn / denn
†dieſer Magd Sohn ſoll nicht erben mit
meinem Sohn Iſaac.
*Gal.4,30. †Richt.11,2.
11. Das Wort gefiel Abraham ſehr
übel, um ſeines Sohns willen.
12. Aber GOtt ſprach zu ihm: Laß
dirs

ves nicht übel gefallen, des Knabens
und der Magd halben. Alles, was dir
Sara geſagt hat, dem gehorche. Denn
in *Iſaac ſoll dir der Saame genennet
werden. *1. Moſ. 17, 21. Rom. 9, 7.
Heb. 11, 18.
13. Auch *will ich der Magd Sohn
zum Volk machen, darum, daß er dei=
nes Saamens iſt.
*1. Moſ. 16, 10. c. 17, 20. c. 25, 16.
14. Da ſtund Abraham des Morgens
frühe auf, und nahm Brod und eine
Flaſche mit Waſſer, und legte es Ha=
gar auf ihre Schultern, und den Kna=
ben mit, und ließ ſie aus. Da zog ſie
hin, und gieng in der Wüſten irre bey
Berſaba.
III. 15. Da nun das Waſſer in der
Flaſchen aus war, warf ſie den Kna=
ben unter einen Baum,
16. Und gieng hin, und ſatzte ſich ge=
gen über von ferne, eines Bogen=
Schuſſes weit, denn ſie ſprach: Ich
kan nicht zuſehen des Knabens Sterben.
Und ſie ſatzte ſich gegen über, und hub
ihre Stimme auf, und weinete.
17. Da erhörte GOtt die Stimme des
Knabens. Und der Engel GOttes rief
vom Himmel der Hagar, und ſprach zu
ihr: Was iſt dir, Hagar? Fürchte dich
nicht, denn GOtt hat erhöret die Stim=
me des Knabens, da er liegt.
18. Stehe auf, nimm den Knaben,
und führe ihn an deiner Hand, denn
ich will *ihn zum groſſen Volk ma=
chen. *1. Moſ. 17, 20.
19. Und GOtt that ihr die Augen auf,
daß ſie einen Waſſerbrunnen ſahe, da
gieng ſie hin, und füllete die Flaſche mit
Waſſer, und tränkete den Knaben.
20. Und GOtt war mit dem Knaben,
der wuchs, und wohnete in der Wüſten,
und ward ein guter Schütze.
21. Und wohnete in der Wüſten Pha=
ran. Und ſeine Mutter nahm ihm ein
Weib aus Egyptenland.
IV. 22. Zu derſelbigen Zeit redete
*Abimelech und Phichol, ſein Feld=
hauptmann, mit Abraham und ſprach:
GOTT †iſt mit dir, in allem, das du
thuſt. *1. Moſ. 26, 26. †1. Moſ. 39, 3.
23. So *ſchwöre mir nun bey GOtt,
daß du weder mir, noch meinen Kin=
dern, noch meinen Neffen, keine Untreu
erzeigen wolleſt, ſondern die Barmher=
zigkeit, die ich an dir gethan habe, an
mir auch thuſt, und an dem Lande, da
du ein Fremdling innen biſt.
*1. Sam. 24, 22.
24. Da ſprach Abraham: Ich will
ſchwören.
25. Und Abraham ſtrafte Abimelech um
des *Waſſer=Brunnens willen, den Abi=
melechs Knechte hatten mit Gewalt ge=
nommen. *1. Moſ. 26, 15. 18.
26. Da antwortete Abimelech: Ich
habs nicht gewuſt, wer das gethan hat,
auch haſt du mirs nicht angeſagt, dazu
habe ichs nicht gehöret, denn heute.
27. Da nahm Abraham Schaafe und
Rinder, und gab ſie Abimelech, und
machten beyde einen Bund miteinander.
28. Und Abraham ſtellete dar ſieben
Lämmer beſonders.
29. Da ſprach Abimelech zu Abraham:
Was ſollen die ſieben Lämmer, die du
beſonders dargeſtellet haſt?
30. Er antwortete: Sieben Lämmer
ſolt du von meiner Hand nehmen, daß ſie
mir zum Zeugniß ſeyn, daß ich dieſen
Brunnen gegraben habe.
31. Daher heißt die *Stätte Berſaba,
daß ſie beyde mit einander da geſchwo=
ren haben. *1. Moſ. 26, 33.
32. Und alſo machten ſie den Bund
zu Berſaba. Da machten ſich auf Abi=
melech und Phichol ſein Feldhaupt=
mann, und zogen wieder in der Philiſter
Land.
33. Abraham aber *pflanzete Bäume zu
Berſaba/ und predigte daſelbſt von dem
Namen des HERRN/ des †ewigen
GOttes/
*1. Moſ. 9, 20. †Jeſ. 57, 15.
34. Und war ein Fremdling in der
Philiſter Lande eine lange Zeit.
*Heb. 11, 9.

Das 22. Capitel.

I. GOttes Befehl von Iſaacs Auf=
opferung. II. Abrahams Gehorſam.
III. Einhalt vom Engel. IV. Wie=
derholte Verheiſſung. V. Nahors Ge=
ſchlecht.

Nach dieſen Geſchichten *verſuchte
GOTT Abraham, und ſprach zu
ihm: Abraham! Und er antwortete:
Hie bin ich. *Jud. 8, 19. 1. Mac.
2, 52. Heb. 11, 17.
2. Und er ſprach: Nimm Iſaac, dei=
nen einigen Sohn, den du lieb haſt, und
gehe hin in das Land Morija, und opfere
ihn daſelbſt zum Brandopfer auf einem
Berge, den ich dir ſagen werde.
II. 3. Da ſtund Abraham des Mor=
gens frühe auf, und gürtete ſeinen Eſel,
und nahm mit ſich zween Knaben, und
ſeinen Sohn Iſaac, und ſpaltete Holz
zum Brandopfer, machte ſich auf, und
gieng hin an den Ort, davon ihm GOtt
geſagt hatte.
4. Am dritten Tage hub Abraham
ſeine Augen auf, und ſahe die Stätte von
ferne,
5. Und ſprach zu ſeinen Knabe
*Bleibet ihr hie mit dem Eſel, ich u
der Knabe wollen dorthin gehen, u
wenn wir angebetet haben, wollen w
wieder zu euch kommen.
*2. Moſ. 24, 14.
6. Und Abraham nahm das Holz zum
Brandopfer, und legte es auf ſeinen

Sohn Iſaac, er aber nahm das Feuer
und Meſſer in ſeine Hand, und giengen
die beyde mit einander.
7. Da ſprach Iſaac zu ſeinem Vatter
Abraham : Mein Vatter! Abraham
antwortete : Hie bin ich, mein Sohn.
Und er ſprach : Siehe, hie iſt Feuer und
Holz, wo iſt aber das Schaaf zum Brand-
opfer?
8. Abraham antwortete : Mein Sohn,
GOtt wird ihm erſehen ein Schaaf zum
Brandopfer. Und giengen die beyde
mit einander.
III. 9. Und als ſie kamen an die
Stätte, die ihm GOTT ſagte, bauete
*Abraham daſelbſt einen Altar und
legte das Holz drauf, und band ſeinen
Sohn Iſaac, legte ihn auf den Altar
oben auf das Holz. *1.Moſ.12,8.
10. Und *reckte ſeine Hand aus, und
faſſete das Meſſer, daß er ſeinen Sohn
ſchlachtete. *Jac.2,21. Heb.11,17.
11. Da rief ihm der Engel des HErrn
vom Himmel, und *ſprach: Abraham,
Abraham! Er antwortete: Hie bin ich.
*1.Moſ.31,11. c.46,2. 2.Moſ.3,4.
1.Sam.3,10.
12. Er ſprach : Lege deine Hand nicht
an den Knaben / und thue ihm nichts.
Denn nun weiß ich / daß du GOTT
fürchteſt / und haſt *deines einigen Soh-
nes nicht verſchonet / um meinet willen.
*Rom.8,32.
13. Da hub Abraham ſeine Augen
auf, und ſahe einen Widder hinter ihm
in der Hecke mit ſeinen Hörnern han-
gen, und gieng hin, und nahm den Wid-
der, und opferte ihn zum Brandopfer
an ſeines Sohns ſtatt.
14. Und Abraham hieß die Stätte:
der HErr ſiehet. Daher man noch heu-
tiges Tages ſaget: Auf dem Berge, da
der HErr ſiehet.
IV. 15. Und der Engel des HErrn
rief Abraham abermal vom Himmel,
16. Und ſprach : *Ich habe bey mir
ſelbſt geſchworen, ſpricht der HERR,
dieweil du ſolches gethan haſt, und haſt
deines einigen Sohnes nicht verſchonet,
*Pſ.105,9. Sir.44,22. Luc.1,73.
Heb.6,13.14.
17. Daß ich *deinen Saamen ſegnen
und mehren will, wie die †Sterne am
Himmel, und wie den ††Sand am Ufer
des Meers, und dein Saame ſoll beſi-
tzen †††die Thore ſeiner Feinde.
*1.Moſ.13,16. 2.Moſ.32,13. †1.Moſ.
15,5. c.26,4. ††1.Moſ.13,16.
c.32,12. †††1.Moſ.24,60.
18. Und durch *deinen Saamen ſollen
alle Völker auf Erden geſegnet werden.
Darum, daß †du meiner Stimme gehor-
chet haſt.
*1.Moſ.12,3. c.18,18. c.26,4. Ap.
Geſch.3,25. Gal.3,8,14.15. †1.
Moſ.26,5. Heb.11,8.
19. Alſo kehrete Abraham wieder zu
ſeinen Knaben, und machten ſich auf,
und zogen mit einander gen Berſaba,
und wohneten daſelbſt.
V. 20. Nach dieſen Geſchichten be-
gab ſichs, daß Abraham angeſaget ward:
Siehe, *Milca hat auch Kinder gebo-
ren deinem †Bruder Nahor.
*1.Moſ.11,29. †1.Moſ.24,24.
21. Nemlich, Uz *den erſtgebornen,
und Bus, †ſeinen Bruder, und Kemuel,
von dem die Syrer kommen,
*Job 1,1. †c.32,2.
22. Und Cheſed, und Haſo, und Pil-
das, und Jedlaph, und Bethuel.
23. Bethuel *aber zeugete Rebecca.
Dieſe acht gebar Milca dem Nahor,
Abrahams Bruder. *1.Moſ.24,15.24.
24. Und ſein Kebsweib, mit Namen
Rehuma, gebar auch, nemlich den The-
ba, Gaham, Thahas und Maacha.

Das 23. Capitel.

I. Sarä Tod. II. Erkaufung der
Grab-Stätt. III. Sarä Begräbniß.

Sara war hundert ſieben und zwan-
zig Jahr alt.
2. Und ſtarb *in der Hauptſtadt, die da
heißt Hebron, im Lande Canaan. Da
kam Abraham, daß er ſie †klagete und
beweinete. *1.Moſ.35,27. Joſ.14,15.
†1.Moſ.50,10.
II. 3. Darnach ſtund er auf von
ſeiner Leiche, und redete mit den Kin-
dern Heth, und ſprach:
4. Ich bin ein *Fremder und Ein-
wohner bey euch, gebet mir ein Erb-
Begräbniß bey euch, daß ich meinen
Todten begrabe, der vor mir liegt.
*Ap.Geſch.7,5.
5. Da antworteten Abraham die Kin-
der Heth, und ſprachen zu ihm:
6. Höre uns, lieber Herr, du biſt ein
Fürſt GOttes unter uns, begrabe dei-
nen Todten in unſern ehrlichſten Grä-
bern, kein Menſch ſoll dir unter uns
wehren, daß du in ſeinem Grabe nicht
begrabeſt deinen Todten.
7. Da ſtund Abraham auf, und bü-
ckete ſich vor dem Volk des Landes, nem-
lich, vor den Kindern Heth.
8. Und er redete mit ihnen, und
ſprach: Gefället es euch, daß ich meinen
Todten, der vor mir liegt, begrabe, ſo
höret mich, und bittet für mich gegen
Ephron, dem Sohn Zoar,
9. Daß er mir gebe ſeine zwiefache
Höhle, die er hat am Ende ſeines Ackers,
er gebe ſie mir um Geld, ſo viel ſie
werth iſt, unter euch zum Erb-Be-
gräbniß.
10. Denn Ephron wohnete unter den
Kindern Heth. Da antwortete Ephron,
der Hethiter, Abraham, daß zuhöreten
die Kinder Heth, vor allen, die zu ſeiner

Stadtthor aus= und eingiengen, und ſprach:

11. Nein, mein Herr, ſondern höre mir zu: Ich *ſchenke dir den Acker, und die Höhle drinnen dazu, und übergebe dirs vor den Augen der Kinder meines Volks, zu begraben deinen Todten. *2.Sam.24,22.

12. Da bückte ſich Abraham vor dem Volk des Landes,

13. Und redete mit Ephron, daß zuhörete das Volk des Landes, und ſprach: Wilt du mir ihn laſſen, ſo bitte ich, nimm von mir das Geld für den Acker, das ich dir gebe, ſo will ich meinen Todten daſelbſt begraben.

14. Ephron antwortete Abraham, und ſprach zu ihm:

15. Mein Herr, höre doch mich, das Feld iſt vier hundert Seckel Silbers werth, was iſt das aber zwiſchen mir und dir? Begrabe nur deinen Todten.

16. Abraham gehorchte Ephron, und wug ihm das Geld dar, das er geſagt hatte, daß zuhoreten die Kinder Heth, nemlich, vier hundert Seckel Silbers, das im Kauf gang und gäbe war.

17. Alſo ward *Ephrons Acker, darinnen die zwiefache Höhle iſt, gegen Mamre über, Abraham zum eigenen Gut beſtättiget, mit der Höhle darinnen, und mit allen Bäumen auf dem Acker umher. *1.Moſ.49,30. c.50,13. Ap.Geſch.7,16.

18. Daß die Kinder Heth zuſahen, und alle, die zu ſeiner Stadt=Thor aus= und eingiengen.

III. 19. Darnach *begrub Abraham Sara, ſein Weib, in der Höhle des Ackers, die zwiefach iſt gegen Mamre über, das iſt Hebron, im Lande Canaan. *1.Moſ.25,9.10.

20. Alſo ward beſtättiget der Acker und die Höhle darinnen, Abraham zum Erb=Begräbniß, von den Kindern Heth.

Das 24. Capitel.

I. Eleſers Abfertigung. II. Gebet. III. Erhörung. IV. Werbung. V. Heimkehr. VI. Willkomm.

Abraham war *alt und wohl betaget, und der HErr hatte ihn geſegnet allenthalben, *1.Moſ.18,11.

2. Und ſprach zu ſeinem *älteſten Knechte ſeines Hauſes, der allen ſeinen Gütern vorſtund: Lege † deine Hand unter meine Hüfte, *1.Moſ.15,2. †1.Moſ.47,29.

3. Und *ſchwöre mir bey dem HErrn, dem GOtt des Himmels und der Erden, daß du meinem Sohne kein †Weib nehmeſt von den Töchtern der Cananiter, unter welchen ich wohne, *1.Moſ.21,23. †1.Moſ.28,1.

4. Sondern daß du zieheſt in mein Vaterland, und zu meiner Freundſchaft, und nehmeſt meinem Sohne Iſaac ein Weib.

5. Der Knecht ſprach: Wie, wenn das Weib mir nicht wollte folgen in diß Land, ſoll ich denn deinen Sohn wieder bringen in jenes Land, daraus du gezogen biſt?

6. Abraham ſprach zu ihm: Da hüte dich für, daß du meinen Sohn nicht wieder dahin bringeſt.

7. Der HErr, der GOtt des Himmels, der mich von meines Vatters Hauſe genommen hat, und von meiner Heimat, der mir geredt hat, und mir auch geſchworen hat, und geſagt: *Diß Land will ich deinem Saamen geben, der wird ſeinen †Engel vor dir her ſenden, daß du meinem Sohne daſelbſt ein Weib nehmeſt. *1.Moſ.12,7. c.13,15. c.15,18. c.26,4. †2.Moſ.23,20. c.33,2. Tob.5,12.

8. So aber das Weib dir nicht folgen will, ſo biſt du dieſes Eides quitt, allein bringe meinen Sohn nicht wieder dorthin.

9. Da legte der Knecht ſeine Hand unter die Hüfte Abrahams, ſeines Herrn, und ſchwur ihm ſolches.

10. Alſo nahm der Knecht zehen Kameele, von den Kameelen ſeines Herrn, und zog hin, und hatte mit ſich allerley Güter ſeines Herrn, und machte ſich auf, und zog gen Meſopotamiam, zu der Stadt Nahor.

II. 11. Da ließ er die Kameele ſich lagern auſſen vor der Stadt, bey einem Waſſerbrunn, des Abends um die Zeit, wenn die Weiber pflegten heraus zu gehen, und Waſſer zu ſchöpfen,

12. Und ſprach: HErr, du GOtt meines Herrn Abrahams, begegne mir heute, und thue Barmherzigkeit an meinem Herrn Abraham.

13. Siehe, ich ſtehe hie bey dem Waſſerbrunnen, und der Leute Töchter in dieſer Stadt werden heraus kommen, Waſſer zu ſchöpffen.

14. Wann nun eine Dirne kommt, zu der ich ſpreche: Neige deinen Krug, und laß mich trinken, und ſie ſprechen wird: Trinke, ich will deine Kameele auch tränken, daß ſie die ſey, die du deinem Diener Iſaac beſcheret habeſt, und ich daran erkenne, daß du Barmherzigkeit an meinem Herrn gethan haſt.

III. 15. Und ehe er ausgeredt hat, ſiehe, da kam heraus Rebecca, * ... thuels Tochter, der ein Sohn der M... war, welche Nahors, Abrahams B... ders, Weib war, und trug einen K... auf ihrer Achſel. *1.Moſ.22,23.

16. Und ſie war eine ſehr ſchöne Dirne von Angeſicht, noch eine Jungfrau,

und kein Mann hatte ſie erkannt, die
ſtieg hinab zum Brunnen, und füllete
den Krug, und ſtieg herauf.

17. Da lief ihr der Knecht entgegen,
und ſprach: *Laß mich ein wenig Waſ-
ſers aus deinem Krug trinken.
*Joh.4,7.

18. Und ſie ſprach: Trinke, mein
Herr, und eilend ließ ſie den Krug her-
nieder auf ihre Hand, und gab ihm zu
trinken.

19. Und da ſie ihm zu trinken gege-
ben hatte, ſprach ſie: Ich will deinen
Kameelen auch ſchöpfen, bis ſie alle ge-
trunken,

20. Und eilete, und goß den Krug aus
in die Tränke, und lief aber zum Brun-
nen zu ſchöpfen, und ſchöpfte allen ſeinen
Kameelen.

21. Der Mann aber wunderte ſich ihr,
und ſchwieg ſtille, bis er erkennete, ob
der HErr zu ſeiner Reiſe Gnade gegeben
hätte, oder nicht.

22. Da nun die Kameele alle getrun-
ken hatten, nahm er eine goldene Span-
ge eines halben Seckels ſchwer, und
zween Armringe an ihre Hände, zehen
Seckel Goldes ſchwer,

23. Und ſprach: Meine Tochter, wem
gehöreſt du an? Das ſage mir doch,
haben wir auch Raum in deines Vat-
ters Hauſe zu herbergen?

24. Sie ſprach zu ihm: Ich bin *Be-
thuels Tochter, des Sohns Milca, den
ſie dem Nahor geboren hat,
*1.Moſ.22,20.23.

25. Und ſagte weiter zu ihm: Es iſt
auch viel Stroh und Futter bey uns,
und Raums genug zu herbergen.

26. Da neigete ſich der Mann, und
betete den HErrn an,

27. Und ſprach: Gelobet ſey der HErr,
der GOtt meines HErrn Abrahams, der
ſeine Barmherzigkeit und ſeine Warheit
nicht verlaſſen hat an meinem Herrn,
denn der HErr hat mich den Weg ge-
führet zu meines Herrn Bruders Hauſe.

28. Und die Dirne lief, und ſagte ſol-
ches alles an ihrer Mutter Hauſe.

29. Und Rebecca hatte einen *Bruder,
der hieß Laban, und Laban lief zu dem
Manne drauſſen bey dem Brunnen.
*1.Moſ.28,5.

30. Und als er ſahe die Spangen und
Armringe an ſeiner Schweſter Hän-
den, und hörete die Worte Rebecca
ſeiner Schweſter, daß ſie ſprach: Alſo
hat mir der Mann geſagt, kam er zu dem
Manne, und ſiehe, er ſtund bey den Ka-
meelen am Brunnen,

31. Und ſprach: Komm herein/ du
*Geſegneter des HErrn/ warum ſte-
heſt du drauſſen? Ich habe das Haus
geräumet, und für die Kameele auch
Raum gemacht.
*1.Moſ.26,29. Pſ.115,15.

32. Alſo führete er den Mann ins
Haus, und zäumete die Kameele ab, und
gab ihnen Stroh und Futter, und Waſ-
ſer zu waſchen ſeine Füſſe, und der Män-
ner, die mit ihm waren, und ſatzte ihm
Eſſen vor.

IV. 33. Er ſprach aber: Ich *will
nicht eſſen, bis daß ich zuvor meine Sa-
che geworben habe. Sie antworteten:
Sage her.
*Tob.7,10.

34. Er ſprach: Ich bin Abrahams
Knecht,

35. Und der HErr hat meinen Herrn
*reichlich geſegnet, und iſt groß worden,
und hat ihm Schaafe und Ochſen, Silber
und Gold, Knechte und Mägde, Ka-
meele und Eſel gegeben.
*1.Moſ.13,2. c.26,13.

36. Dazu hat *Sara, meines Herrn
Weib, einen Sohn geboren meinem
Herrn in ſeinem Alter, dem hat er al-
les gegeben, was er hat.
*1.Moſ.21,2.

37. Und mein Herr hat einen Eyd von
mir genommen, und geſagt: Du ſollt
meinem Sohne kein Weib nehmen von
den Töchtern der Cananiter, in derer
Lande ich wohne:

38. Sondern zeuch hin zu meines Vat-
ters Hauſe, und zu meinem Geſchlechte,
daſelbſt nimm meinem Sohne ein Weib.

39. Ich ſprach aber zu meinem Herrn:
Wie, wenn mir das Weib nicht folgen
will?

40. Da ſprach er zu mir: Der HErr,
*vor dem ich wandele, wird ſeinen En-
gel mit dir ſenden, und Gnade zu dei-
ner Reiſe geben, daß du meinem Sohne
ein Weib nehmeſt von meiner Freund-
ſchaft und meines Vatters Hauſe.
*1.Moſ.17,1.

41. Alsdenn ſollt du meines Eydes
quitt ſeyn, wenn du zu meiner Freund-
ſchaft kommſt, geben ſie dir ſie nicht, ſo
biſt du meines Eydes quitt.

42. Alſo kam ich heute zum Brunnen,
und ſprach: HERR GOTT meines
Herrn Abrahams, haſt du Gnade zu
meiner Reiſe gegeben, daher ich gerei-
ſet bin,

43. Siehe, ſo ſtehe ich hie bey dem
Waſſerbrunnen. Wenn nun eine Jung-
frau heraus kommt zu ſchöpfen, und ich
zu ihr ſpreche: Gib mir ein wenig Waſſer
zu trinken aus deinem Kruge,

44. Und ſie wird ſagen: Trinke du,
ich will deinen Kameelen auch ſchöpfen,
daß die ſey das Weib, das der HErr mei-
nes Herrn Sohne beſcheret hat.

45. Ehe ich nun ſolche Worte ausgere-
det hatte in meinem Herzen, ſiehe, da
kommt Rebecca heraus mit einem Kruge
auf ihrer Achſel, und gehet hinab zum
Brunnen, und ſchöpfet. Da ſprach ich
zu ihr: Gib mir zu trinken.

46. Und ſie nahm eilend den Krug von
ihrer Achſel, und ſprach: Trinke, und
deine Kameele will ich auch tränken.

Alſo trank ich, und ſie tränkte die Kameele auch.

47. Und ich fragte ſie und ſprach: Weß Tochter biſt du? Sie antwortete: Ich bin Bethuels Tochter, des Sohns Nahor, den ihm Milca geboren hat. Da hängete ich eine Spange an ihre Stirn, und Armringe an ihre Hände,

48. Und neigete mich, und betete den HErrn an, und lobete den HErrn, den GOtt meines Herrn Abrahams, der mich den rechten Weg geführet hat, daß ich ſeinem Sohne meines Herrn Bruders Tochter nehme.

49. Seyd ihr nun die, ſo an meinem Herrn Freundſchaft und Treue beweiſen wollt, ſo ſagt mirs: wo nicht, ſo ſagt mirs aber, daß ich mich wende zur Rechten oder zur Linken.

50. Da antwortete Laban und Bethuel, und ſprachen: Das kommt vom HErrn, darum können wir nichts wider dich reden, weder Böſes noch Gutes.

51. Da iſt Rebecca vor dir, nimm ſie, und zeuch hin, daß ſie deines Herrn Sohns Weib ſey, wie der HErr geredt hat.

52. Da dieſe Worte hörete Abrahams Knecht, bückete er ſich dem HErrn zu der Erden,

53. Und zog hervor ſilberne und goldene Kleinode und Kleider, und gab ſie Rebecca, aber ihrem Bruder und der Mutter gab er Würze.

54. Da aß und trank er ſamt den Männern, die mit ihm waren, und blieb über Nacht allda.

V. Des Morgens aber ſtund er auf, und ſprach: Laſſet mich ziehen zu meinem Herrn.

55. Aber ihr Bruder und Mutter ſprachen: Laß doch die Dirne einen Tag oder zehen bey uns bleiben, darnach ſollt du ziehen.

56. Da ſprach er zu ihnen: Haltet mich nicht auf, denn der HERR hat Gnade zu meiner Reiſe gegeben, laſſet mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe.

57. Da ſprachen ſie: Laſſet uns die Dirne ruffen, und fragen, was ſie dazu ſaget;

58. Und rieſen der Rebecca, und ſprachen zu ihr: Willt du mit dieſem Manne ziehen? Sie antwortete: Ja, ich will mit ihm.

59. Alſo lieſſen ſie Rebecca, ihre Schweſter, ziehen, mit ihrer Amme, ſamt Abrahams Knechte und ſeinen Leuten.

60. Und ſie ſegneten Rebecca, und ſprachen zu ihr: Du biſt unſere Schweſter, wachſe in viel tauſend mal tauſend, und dein Saame *beſitze die Thore ſeiner Feinde. *1.Moſ.22,17.

61. Alſo machte ſich Rebecca auf mit ihren Dirnen, und ſetzte ſich auf die Kameele, und zogen dem Manne nach. Und der Knecht nahm Rebecca an, und zog hin.

VI. 62. Iſaac aber kam vom *Brunnen des Lebendigen und Sehenden, denn er wohnete im Lande gegen Mittag. *1.Moſ.16,14. c.25,11.

63. Und war ausgegangen zu beten auf dem Felde, um den Abend. Und hub ſeine Augen auf, und ſahe, daß Kameele daher kamen.

64. Und Rebecca hub ihre Augen auf, und ſahe Iſaac, da fiel ſie vom Kameel.

65. Und ſprach zu dem Knechte: Wer iſt der Mann, der uns entgegen kommt auf dem Felde? Der Knecht ſprach: Das iſt mein Herr. Da nahm ſie den Mantel, und verhüllete ſich.

66. Und der Knecht erzählete Iſaac alle Sache, die er ausgerichtet hatte.

67. Da führete ſie Iſaac in die Hütte ſeiner Mutter Sara, und nahm die *Rebecca, und ſie war ſein Weib, und gewann ſie lieb. Alſo ward Iſaac getröſtet über ſeiner Mutter. *1.Moſ.25,20.

Das 25. Capitel.

I. Abrahams andere Ehe. II. Letzter Wille. III. Iſmaels Geſchlechte. IV. Rebecca Zwillinge. V. Verkaufung der Erſtgeburt.

Abraham nahm wieder ein Weib, die hieß Ketura.

2. Die gebar ihm *Simron und Jakſan, Medan und Midian, Jeßbak und Suah. *1.Chr.1,32.

3. Jakſan aber zeugete *Seba und Dedan. Die Kinder aber von Dedan waren: Aſſurim, Latuſim, und Leumim. *Jeſ.60,6.

4. Die Kinder Midian waren: Epha, Epher, Hanoch, Abida und Eldaa. Dieſe alle ſind Kinder der Ketura.

II. 5. Und Abraham gab alle ſein Gut Iſaac.

6. Aber den Kindern, die er von den Kebsweibern hatte, gab er Geſchenke, und ließ ſie von ſeinem Sohn Iſaac ziehen, weil er noch lebete, gegen dem Aufgang in das Morgenland.

7. Das iſt aber Abrahams Alter, das er gelebet hat, hundert und fünf und ſiebenzig Jahr,

8. Und *nahm ab, und ſtarb in einem ruhigen Alter, da er alt und Lebens ſatt war, und ward zu ſeinem Volk geſammlet. *1.Moſ.35,29.

9. Und es *begruben ihn ſeine Söhne Iſaac und Iſmael, in der zwiefachen Höhle auf dem Acker Ephrons, des Sohns Zoar, des Hethiters, die liegt gegen Mamre. *1.Moſ.35,29. c.49,31.

10. In dem Felde, das *Abraham den Kindern Heth gekauft hatte, da iſt Abraham begraben, mit Sara ſeinem Weibe. *1.Moſ.23,16.

11. Und nach dem Tode Abraham ſegnete GOtt Iſaac ſeinen Sohn, und er wohnete bey dem *Brunnen des Lebendigen und Sehenden. *1.Moſ.16,14. c.24,62.

III. 12. Diß iſt das Geſchlechte *Iſmaels, Abrahams Sohns, den ihm †Hagar gebar, die Magd Sara aus Egypten. *1.Chr.1,29. †1.Moſ.16,15.

13. Und diß ſind die Namen der Kinder Iſmael, davon ihre Geſchlechte genennet ſind: Der erſtgeborne Sohn Iſmaels, *Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibſam, *1.Moſ.28,9. Jeſ.60,7.

14. Miſma, Duma, Maſa,

15. Hadar, Thema, Jetur, Naphis und Kedma,

16. Diß ſind die Kinder Iſmael mit ihren Namen in ihren Höfen und Städten, *zwölf Fürſten über ihre Leute. *1.Moſ.17,20.

17. Und das iſt das Alter Iſmaels, hundert und ſieben und dreyſſig Jahr, und *nahm ab und ſtarb, und ward geſammlet zu ſeinem Volk. *1.Moſ.25,8. c.35,29.

18. Und ſie wohneten von Hevila an, bis gen Sur gegen Egypten, wenn man gen Aſſyria gehet, er fiel aber vor allen ſeinen Brüdern.

IV. 19. Das iſt das Geſchlecht Iſaacs, Abrahams Sohns: *Abraham zeugete Iſaac. *1.Moſ.21,2. 1.Chr. 1,34. Matth.1,2. Luc.3,34.

20. Iſaac aber war vierzig Jahr alt, da er *Rebecca zum Weibe nahm, die Tochter Bethuel, des Syrers von Meſopotamia, Labans des Syrers Schweſter. *1.Moſ.24,67.

21. Iſaac aber bat den HErrn für ſein Weib, denn ſie war unfruchtbar. Und der HErr ließ ſich erbitten, und Rebecca ſein Weib ward ſchwanger,

22. Und die Kinder ſtieſſen ſich mit einander in ihrem Leibe. Da ſprach ſie: Da mirs alſo ſollte gehen, warum bin ich ſchwanger worden? Und ſie gieng hin den HErrn zu fragen.

23. Und der HErr ſprach zu ihr: Zwey Völker ſind in deinem Leibe, und zweyerley Leute werden ſich ſcheiden aus deinem Leibe, und ein Volk wird dem andern überlegen ſeyn, und der *Gröſſere wird dem Kleinern dienen. *1.Moſ.27,29. Mal.1,2. Röm.9,10. 11,12. 2.Sam.2,14. Pſ.60,10.

24. Da nun die Zeit kam, daß ſie gebären ſolte, ſiehe, da waren Zwillinge in ihrem Leibe.

25. Der erſte, der heraus kam, war röthlich, ganz rauch wie ein Fell, und ſie nenneten ihn Eſau.

26. Zuhand darnach kam heraus ſein *Bruder, der hielt mit ſeiner Hand die Ferſen des Eſau, und hieſſen ihn Jacob. Sechzig Jahr alt war Iſaac, da ſie geboren wurden. *Hoſ.12,4. Matth.1,2. Ap.Geſch.7,8.

V. 27. Und da nun die Knaben groß wurden, ward Eſau ein Jäger und ein Ackermann, Jacob aber ein frommer Mann und blieb in den Hütten.

28. Und Iſaac hatte Eſau lieb, und aß gern von ſeinem Weidwerk, Rebecca aber hatte Jacob lieb.

29. Und Jacob kochte ein Gerichte, da kam Eſau vom Felde, und war müde,

30. Und ſprach zu Jacob: Laß mich koſten das rothe Gerichte, denn ich bin müde. Daher heißt er *Edom. *1.Moſ.36,1.8.19.

31. Aber Jacob ſprach: Verkaufe mir heute deine *Erſtgeburt. *1.Moſ.49,3. 5.Moſ.21,17.

32. Eſau antwortete: Siehe, ich muß doch ſterben, waß ſoll mir denn die Erſtgeburt?

33. Jacob ſprach: So ſchwöre mir heute. Und er ſchwur ihm, und *verkaufte alſo Jacob ſeine Erſtgeburt. *1.Moſ.27,36. Heb.12,16.

34. Da gab ihm Jacob Brod, und das Linſengericht, und er aß und trank, und ſtund auf, und gieng davon. Alſo verachtete Eſau ſeine Erſtgeburt.

Das 26. Capitel.

I. Iſaacs Wallfahrt. II. Furcht. III. Beſtraffung. IV. Feldbau. V. Beneidung. VI. Ruckreiſe. VII. Bündniß. VIII. Eſaus Eheſtand.

Es kam aber eine Theurung ins Land, über die vorige, ſo zu *Abrahams Zeiten war. Und Iſaac zog zu Abimelech, der Philiſter König, gen Gerar. *1.Moſ.12,10. †1.Moſ.20,2.

2. Da erſchien ihm der HErr, und ſprach: Zeuch nicht hinab in Egypten, ſondern bleibe in dem Lande, das ich dir ſage.

3. Sey ein Fremdling in dieſem Lande, und ich will mit dir ſeyn, und dich ſegnen, denn *dir und deinem Saamen will ich alle dieſe Länder geben, und will meinen Eid beſtättigen, den ich deinem Vatter Abraham geſchworen habe, *1.Moſ.12,7. c.13,15. c.15,18. 2.Moſ.6,4.

4. Und will deinen *Saamen mehren, wie die Sterne am Himmel, und will deinem Saamen alle dieſe Länder geben. Und durch †deinen Saamen ſollen alle Völker auf Erden geſegnet werden. *1.Moſ.15,5. c.22,17. 5.Moſ. 10,22. †1.Moſ.12,3. c.18,18. c.22,18.

5. Darum, daß Abraham *meiner Stimme gehorſam geweſen iſt, und hat gehalten meine Rechte, meine Gebote, meine Weiſe, und meine Geſetze. *1.Moſ.22,18. Heb.11,8.

II. 6. Alſo wohnete Iſaac zu Gerar.

7. Und wenn die Leute am ſelben Orte

te fragten von ſeinem Weibe, ſo ſprach er: Sie iſt meine Schweſter, denn er fürchte ſich zu ſagen, ſie iſt mein Weib, ſie möchten mich erwürgen um Rebecca willen, denn ſie war ſchön von Angeſicht. *1.Moſ.12,13. c.20,2.

III. 8. Als er nun eine Zeitlang da war, ſahe Abimelech, der Philiſter König, durchs Fenſter, und ward gewahr, daß Iſaac ſcherzete mit ſeinem Weibe Rebecca.

9. Da rief Abimelech dem Iſaac, und ſprach: Siehe, es iſt dein Weib, wie haſt du denn geſagt, ſie iſt meine Schweſter? Iſaac antwortete ihm: Ich *gedachte, ich möchte vielleicht ſterben müſſen, um ihrent willen. *1.Moſ.20,11.

10. Abimelech ſprach: *Warum haſt du denn uns das gethan? Es wäre leicht geſchehen, daß jemand vom Volk ſich zu deinem Weibe gelegt hätte, und hätteſt alſo eine Schuld auf uns gebracht.
*1.Moſ.20,9.

11. Da gebot Abimelech allem Volk und ſprach: Wer dieſen Mann oder ſein Weib *antaſtet, der ſoll des Todes ſterben. *Pſ.105,15.

IV. 12. Und Iſaac ſäete in dem Lande, und kriegte deſſelben Jahrs *hundertfältig: Denn der HErr ſegnete ihn.
*Luc.8,8.

13. Und er ward ein groſſer Mann, gieng und nahm zu, bis er faſt groß ward,

14. Daß er viel Guts hatte an kleinem und groſſem Vieh, und ein groß Geſinde.

V. Darum neideten ihn die Philiſter,
15. Und verſtopften alle *Brunne, die ſeines Vatters Knechte gegraben hatten, zur Zeit Abraham, ſeines Vatters, und fülleten ſie mit Erden,
*1.Moſ.21,25.

16. Daß auch Abimelech zu ihm ſprach: Zeuch von uns; denn du biſt uns zu mächtig worden.

17. Da zog Iſaac von dannen, und ſchlug ſein Gezelt auf im Grunde Gerar, und wohnete allda,

18. Und ließ die Waſſerbrunnen wieder aufgraben, die ſie zu Abraham ſeines Vatters Zeiten, gegraben hatten, welche die Philiſter verſtopfet hatten nach Abrahams Tode, und nenneten ſie mit denſelben Namen, da ſie ſein Vatter mit genannt hatte.

19. Auch gruben Iſaacs Knechte im Grunde, und funden daſelbſt einen Brunnen lebendiges Waſſers.

20. Aber die Hirten von Gerar zankten mit den Hirten Iſaacs, und ſprachen: Das Waſſer iſt unſer. Da hieß er den Brunnen Eſek, darum, daß ſie ihm da unrecht gethan hatten.

21. Da gruben ſie einen andern Brunnen, da zanketen ſie auch über, darum hieß er ihn Sitna.

22. Da machte er ſich von dannen, und grub einen andern Brunnen, da zanketen ſie ſich nicht über, darum hieß er ihn Rehoboth, und ſprach: Nun hat uns der HERR Raum gemacht, und uns wachſen laſſen im Lande.

VI. 23. Darnach zog er von dannen gen *Berſaba. *1.Moſ.46,1.2.3.

24. Und der HERR erſchien ihm in derſelben Nacht, und ſprach: Ich bin deines Vatters Abrahams GOTT, fürchte *dich nicht, denn ich bin mit dir, und will dich ſegnen, und deinen Saamen mehren, um meines Knechts Abrahams willen.
*1.Moſ.15,1. Jeſ. 41,10. c.43,1.

25. Da *bauete er einen Altar daſelbſt und predigte von dem Namen des HErrn und richtete daſelbſt ſeine Hütte auf, und ſeine Knechte gruben daſelbſt einen Brunnen. *1.Moſ.21,8.

VII. 26. Abimelech *gieng zu ihm von Gerar, und Ahuſath, ſein Freund, und Phichol, ſein Feldhauptmann.
*1.Moſ.21,22.

27. Aber Iſaac ſprach zu ihnen: *Warum kommet ihr zu mir? Haſſet ihr mich doch, und habt mich von euch getrieben. *Richt.11,7.

28. Sie ſprachen: wir ſehen mit ſehenden Augen, daß der HERR mit dir iſt, darum ſprachen wir: Es ſoll ein Eid zwiſchen uns und dir ſeyn, und wollen einen Bund mit dir machen,

29. Daß du uns keinen Schaden thuſt, gleich wie wir dich nicht angetaſtet haben, und wie wir dir nichts denn alles Gutes gethan haben, und dich mit Frieden ziehen laſſen, du aber biſt nun der *Geſegnete des HErrn.
*1.Moſ.24,31. Pſ.115,15.

30. Da machte er ihnen ein Mahl, und ſie aſſen und trunken.

31. Und des Morgens frühe ſtunden ſie auf, und ſchwur einer dem andern, und Iſaac ließ ſie gehen, und ſie zogen von ihm mit Frieden.

32. Deſſelbigen Tages kamen Iſaacs Knechte, und ſagten ihm an von dem Brunnen, den ſie gegraben hatten, und ſprachen zu ihm: Wir haben Waſſer funden,

33. Und er nannte ihn Saba, daher *heiſſet die Stadt Berſaba, bis auf den heutigen Tag. *1.Moſ.21,31.

VIII. 34. Da Eſau vierzig Jahr alt war, nahm er zum *Weibe Judith, die Tochter Beri des Hethithers, und Baſmath, die Tochter Elon des Hethiters
*1.Moſ.36,2.

35. Die machten beyde Iſaac und Rebecca eitel Herzeleid.

Das 27. Capitel.

I. Iſaacs Vorhaben. II. Rebecca Liſt. III. Ertheilung des Segens dem Jacob. IV.

IV. Eſau Verkürzung. V. Unmuth. VI. Drohung.

Und es begab ſich, da Iſaac alt war worden, daß ſeine *Augen dunkel wurden zu ſehen, rief er Eſau, ſeinem gröſſern Sohn, und ſprach zu ihm: Mein Sohn! Er aber antwortete ihm: Hie bin ich.

*1.Moſ.48,10. 1.Sam.4,15. 1.Kön.14,4. Pred.12,2.

2. Und er ſprach: Siehe, ich bin alt worden, und weiß nicht, wenn ich ſterben ſoll.

3. So nimm nun deinen Zeug, Köcher und Bogen, und gehe aufs Feld, und fahe mir ein Wildpret.

4. Und mache mir ein Eſſen, wie ichs gerne habe, und bringe mirs herein, daß ich eſſe, daß dich meine Seele ſegne, ehe ich ſterbe.

II. 5. Rebecca aber hörete ſolche Worte, die Iſaac zu ſeinem Sohn Eſau ſagte. Und Eſau gieng hin aufs Feld, daß er ein Wildpret jagte und heimbrächte.

6. Da ſprach Rebecca zu Jacob, ihrem Sohn: Siehe, ich habe gehöret deinen Vatter reden mit Eſau, deinem Bruder, und ſagen:

7. Bringe mir ein Wildpret, und mache mir Eſſen, daß ich eſſe, und dich ſegne vor dem HErrn, ehe ich ſterbe.

8. So höre nun, mein Sohn, meine Stimme, was ich dich heiſſe.

9. Gehe hin zu der Heerde, und hole mir zwey gute Böcklein, daß ich deinem Vatter ein Eſſen davon mache, wie ers gerne hat,

10. Das ſollt du deinem Vatter hinein tragen, daß ers eſſe, auf daß er dich ſegne vor ſeinem Tode.

11. Jacob aber ſprach zu ſeiner Mutter Rebecca: Siehe, mein Bruder Eſau iſt *rauch, und ich glatt.

*1.Moſ.25,25.

12. So möchte vielleicht mein Vatter mich begreifen, und würde vor ihm geachtet, als ob ich ihn betrügen wollte, und brächte über mich einen Fluch, und nicht einen Seegen.

13. Da ſprach ſeine Mutter zu ihm: Der Fluch ſey auf mir, mein Sohn, gehorche nur meiner Stimme, gehe und hole mir.

14. Da gieng er hin und holete, und brachts ſeiner Mutter. Da machte ſeine Mutter ein Eſſen, wie es ſein Vatter gern hatte.

15. Und nahm Eſau ihres gröſſern Sohns köſtliche Kleider, die ſie bey ſich im Hauſe hatte, und zog ſie Jacob an, ihrem kleinern Sohn;

16. Aber die Felle von den Böcklein thät ſie ihm um ſeine Hände und wo er glatt war am Halſe,

17. Und gab alſo das Eſſen mit Brod, wie ſie es gemacht hatte, in Jacobs Hand, ihres Sohns.

III. 18. Und er gieng hinein zu ſeinem Vatter, und ſprach: Mein Vatter! Er antwortete: Hie bin ich. *Wer biſt du, mein Sohn?

*1.Moſ.27,32.

19. Jacob ſprach zu ſeinem Vatter: Ich bin Eſau, dein erſtgeborner Sohn, ich habe gethan, wie du mir geſagt haſt, ſtehe auf, ſetze dich, und iß von meinem Wildpret, auf daß mich deine Seele ſegne.

20. Iſaac aber ſprach zu ſeinem Sohn: Mein Sohn, wie haſt du ſo bald funden? Er antwortete: Der HErr dein GOtt beſcherte mirs.

21. Da ſprach Iſaac zu Jacob: Tritt herzu, mein Sohn, daß ich dich begreife, ob du ſeyeſt mein Sohn Eſau oder nicht.

22. Alſo trat Jacob zu ſeinem Vatter Iſaac, und da er ihn begriffen hatte, ſprach er: Die Stimme iſt Jacobs Stimme, aber die Hände ſind Eſaus Hände.

23. Und er kannte ihn nicht, denn ſeine *Hände waren rauch, wie Eſaus ſeines Bruders Hände, und ſegnete ihn.

*1.Moſ.27,16.

24. Und er ſprach zu ihm: Biſt du mein Sohn Eſau? Er antwortete: Ja, ich bins.

25. Da ſprach er: So bringe mir her, mein Sohn, zu eſſen von deinem Wildpret, daß dich meine Seele ſegne. Da brachte ers ihm, und er aß, und trug ihm auch Wein hinein, und er trank.

26. Und Iſaac, ſein Vatter, ſprach zu ihm: Komm her, und küſſe mich, mein Sohn.

27. Er trat hinzu, und küſſete ihn. Da roch er den Geruch ſeiner Kleider, und ſegnete ihn, und ſprach: Siehe, der Geruch meines Sohns iſt wie ein Geruch des Feldes, das der HErr geſegnet hat.

28. *GOTT gebe dir vom Thau des Himmels, und von der Fettigkeit der Erden, und Korns und Weins die Fülle.

*Sir.3,10. Heb.11,20.

29. Völker müſſen dir dienen, und Leute müſſen dir zu Fuſſe fallen. Sey ein *Herr über deine Brüder, und deiner Mutter Kinder müſſen dir zu Fuſſe fallen. †Verflucht ſey, wer dir fluchet: Geſegnet ſey, wer dich ſegnet.

*1.Moſ.25,23. †1.Moſ.12,3. 4.Moſ.22,6. c.24,9.

IV. 30. Als nun Iſaac vollendet hatte den Seegen über Jacob, und Jacob kaum hinaus gegangen war von ſeinem Vatter Iſaac, da kam Eſau, ſein Bruder, von ſeiner Jagd,

31. Und er machte auch ein Eſſen, und trugs hinein zu ſeinem Vatter, und ſprach zu ihm: Stehe auf mein Vatter, und iß von dem Wildpret deines Sohns, daß mich deine Seele ſegne.

32. Da antwortete ihm Iſaac, ſein

Vatter:

Vatter: *Wer biſt du? Er ſprach: ich
bin Eſau, †dein erſtgeborner Sohn,
*1.Moſ.27,18. †1.Moſ.25,25.
33. Da entſatzte ſich Iſaac über die
Maaß ſehr, und ſprach: Wer? Wo iſt
denn der Jäger, der mir bracht hat, und
ich habe von allen geeſſen, ehe du kameſt,
und habe ihn geſegnet? Er wird auch
geſegnet bleiben.
V. 34. Als Eſau dieſe Rede ſeines
Vatters hörete, *ſchrie er laut, und ward
über die Maaß ſehr betrübt, und ſprach
zu ſeinem Vatter: † Segne mich auch,
mein Vatter.
*Heb.12,17. †1.Moſ.27,38.
35. Er aber ſprach: Dein Bruder iſt
kommen mit Liſt, und hat deinen See-
gen hinweg.
36. Da ſprach er: Er heißt wol Jacob,
denn er hat mich nun zweymal untertre-
ten. Meine *Erſtgeburt hat er dahin,
und ſiehe, nun nimmt er auch meinen
Seegen. Und ſprach: Haſt du mir denn
keinen Seegen vorbehalten?
*1.Moſ.25,33.
37. Iſaac antwortete, und ſprach zu
ihm: Ich habe ihn zum Herrn über dich
geſetzt, und alle ſeine Brüder habe ich ihm
zu Knechten gemacht, mit Korn und
Wein habe ich ihn verſehen, was ſoll ich
doch dir nun thun, mein Sohn?
38. Eſau ſprach zu ſeinem Vatter: Haſt
du denn nur einen Seegen, mein Vatter?
Segne *mich auch, mein Vatter, und
hub auf ſeine Stimme und weinete.
*1.Moſ.27,34.
39. Da antwortete Iſaac, ſein Vatter,
und ſprach zu ihm: Siehe da, du wirſt ei-
ne fette Wohnung haben auf Erden, und
vom Thau des Himmels von oben her.
*Heb.11,20.
40. Deines Schwerts wirſt du dich
nähren, und *deinem Bruder dienen.
Und es wird geſchehen, daß du auch ein
Herr, und ſein Joch von deinem Halſe
reiſſen wirſt. *1.Moſ.9,25.27.
VI. 41. Und Eſau ward Jacob gram
um des Seegens willen, damit ihn ſein
Vatter geſegnet hatte, und ſprach in ſei-
nem Herzen: Es wird die Zeit bald kom-
men, daß mein Vatter Leide tragen muß,
denn ich will *meinen Bruder Jacob er-
würgen. *Obad.v.10.
42. Da wurden Rebecca angeſaget dieſe
Worte ihres gröſſern Sohns Eſau, und
ſchickte hin, und ließ Jacob ihren klei-
nern Sohn ruffen, und ſprach zu ihm:
Siehe, dein Bruder Eſau drohet dir, daß
er dich erwürgen will.
43. Und nun höre meine Stimme, mein
Sohn, mache dich auf, und fleuch zu
meinem Bruder Laban in Haran,
44. Und bleib eine Weile bey ihm,
bis ſich der Grimm deines Bruders
wende,
45. Und bis ſich ſein Zorn wider dich
von dir wende, und vergeſſe, was du an
ihm gethan haſt, ſo will ich darnach
ſchicken und dich von dannen holen laſ-
ſen. Warum *ſollte ich euer beyder be-
raubet werden auf einen Tag?
*2.Sam.14,6.7.
46. Und Rebecca ſprach zu Iſaac:
Mich verdreußt zu leben vor den Töch-
tern Heth, wo Jacob ein Weib nimmt
von den Töchtern Heth, die da ſind wie
die Töchter dieſes Landes: Was ſoll mir
das Leben?

Das 28. Capitel.

I. Jacobs Flucht. II. Eſaus Treu. III. GOttes Erſcheinung. IV. Jacobs Gelübde.

Da rief Iſaac ſeinem Sohn Jacob,
und ſeegnete ihn, und gebot ihm,
und ſprach zu ihm: Nimm *nicht ein
Weib von den Töchtern Canaan;
*1.Moſ.24,3.
2. Sondern mache dich auf, und zeuch
in Meſopotamiam zu Bethuel, deiner
Mutter Vatters Haus, und nimm dir
ein Weib daſelbſt von den Töchtern La-
ban deiner Mutter Bruder.
3. Aber der allmächtige GOtt ſegne
dich, und mache dich fruchtbar und
mehre dich, daß du werdeſt ein Haufen
Völker,
4. Und gebe dir den *Seegen Abra-
ham, dir und deinem Saamen mit dir,
daß du beſitzeſt das Land, da du ein
Fremdling innen biſt, das GOtt Abra-
ham gegeben hat. *1.Moſ.12,3.
c.15,5. c.18,18. c.22,18.
5. Alſo fertigte Iſaac den Jacob ab,
daß er in *Meſopotamiam zog zu Laban,
Bethuels Sohn in Syrien, dem †Bruder
Rebecca, ſeiner und Eſau Mutter.
*Hoſ.12,13. †1.Moſ.24,29.
II. 6. Als nun Eſau ſahe, daß Iſaac
Jacob geſegnet hatte, und abgefertiget
in Meſopotamiam, daß er daſelbſt ein
Weib nehme, und daß, indem er ihn ge-
ſegnet, ihm gebot, und ſprach: Du ſollt
nicht ein Weib nehmen von den Töchtern
Canaan,
7. Und daß Jacob ſeinem Vatter, und
ſeiner Mutter gehorchete, und in Meſo-
potamiam zog,
8. Sahe auch, daß Iſaac, ſein Vat-
ter nicht gerne ſahe die Töchter Ca-
naan,
9. Gieng er hin zu Iſmael, und *nahm
über die Weiber, die er zuvor hatte, Ma-
halath, die Tochter Iſmaels, des Sohns
Abrahams, die Schweſter †Nebajoth
zum Weibe. *1.Moſ.36,3.
†1.Moſ.25,13.
III. 10. Aber Jacob zog aus von
*Berſaba, und reiſete gen Haran,
*1.Moſ.26,33.
11. Und kam an einen Ort, da bli[eb]
er über Nacht, denn die Sonne w[ar]
unte[r-]

untergangen. Und er nahm einen Stein des Orts, und legte ihn zu ſeinen Häupten, und legte ſich an demſelbigen Orte ſchlaffen.

12. Und ihm träumete, und ſiehe, eine *Leiter ſtund auf der Erden/ die rührete mit der Spitzen an den Himmel/ und ſiehe/ die Engel GOttes ſtiegen dran auf und nieder/

*1.Moſ.35,1. c.48,3. Joh.1,51.

13. Und der HErr ſtund oben drauf, und ſprach: * Ich bin der HERR, †Abrahams deines Vatters GOtt, und Iſaacs GOtt, das Land, da du aufliegeſt, will ich dir und deinem Saamen geben.

*2.Moſ.6,4. †1.Moſ.31,42. c.22,9.

14. Und dein Saame ſoll werden *wie der Staub auf Erden, und du ſollt ausgebreitet werden gegen dem Abend, Morgen, Mitternacht und Mittag. Und †durch dich und deinen Saamen ſollen alle Geſchlechte auf Erden geſegnet werden.

*1.Moſ.13,6. c.22,17. c.32,12. Heb.11,12. †1.Moſ.12,3. c.18,18. c.22,18. c.26,4.

15. Und ſiehe, ich *bin mit dir, und will dich behüten, wo du hinzeuchſt, und will dich wieder herbringen in dis Land, denn ich will dich nicht laſſen, bis daß ich thue alles, was ich dir geredt habe.

*Jeſ.43,1.

IV. 16. Da nun Jacob von ſeinem Schlaf aufwachte, ſprach er: Gewißlich *iſt der HErr an dieſem Orte und ich wuſte es nicht, *Ap.Geſch.17,27.

17. Und furchte ſich, und ſprach: Wie heilig *iſt dieſe Stätte! Hie iſt nichts anders denn GOttes Haus/ und hie iſt die Pforte des Himmels.

*2.Moſ.3,5.

18. Und Jacob ſtund des Morgens frühe auf, und nahm den Stein, den er zu ſeinen Häupten gelegt hatte, und richtete ihn auf zu einem Mahl, und goß †Oel oben darauf.

*1.Moſ.31,13. c.35,3. †1.Moſ.35,14.

19. Und hieß die Stätte *Bethel, vorhin hieß ſonſt die Stätte Lus.

*1.Moſ.35,6.15.

20. Und Jacob *thät ein Gelübde, und ſprach: †So GOtt wird mit mir ſeyn/ und mich behüten auf dem Wege/ den ich reiſe/ und Brod zu eſſen geben/ und Kleider anzuziehen/

*2.Sam.15,8. †1.Chr.4,10.

21. Und mich mit Frieden wieder heim zu meinem Vatter bringen/ ſo ſoll der HErr mein GOtt ſeyn.

22. Und dieſer Stein, den ich aufgerichtet habe zu einem Mahl, ſoll ein Gotteshaus werden, und alles, was du mir giebſt, deß will ich dir den *Zehenden geben. *3.Moſ.27,30.32.

Das 29. Capitel.

I. Ankunft bey Laban. II. Dienſt. III. Betrogenes Beylager. IV. Ehe mit Rahel. V. Lea vier Söhne.

Da hub Jacob ſeine Füſſe auf, und gieng in das Land, das gegen Morgen liegt,

2. Und ſahe ſich um, und ſiehe, da war ein Brunnen auf dem Felde, und ſiehe, drey Heerde Schaafe lagen dabey, denn von dem Brunnen pflegten ſie die Heerde zu tränken, und lag ein *groſſer Stein vor dem Loch des Brunnens.

*Marc.16,4.

3. Und ſie pflegten die Heerden alle daſelbſt zu verſammlen, und den Stein von dem Brunnenloch zu wälzen, und die Schaafe zu tränken, und thaten alsdenn den Stein wieder vor das Loch an ſeine Stätte.

4. Und Jacob ſprach zu ihnen: Lieben Brüder, wo ſeyd ihr her? Sie antworteten: Wir ſind von Haran.

5. Er ſprach zu ihnen: Kennet ihr auch *Laban, den Sohn Nahor: Sie antworteten: Wir kennen ihn wol.

*1.Moſ.24,15.29.

6. Er ſprach: Gehet es ihm auch wol? Sie antworteten: Es gehet ihm wol, und ſiehe, da kommt *ſeine Tochter Rahel mit den Schaafen. *Tob.7,6.

7. Er ſprach: Es iſt noch hoch Tag, und iſt noch nicht Zeit das Vieh einzutreiben, tränket die Schaafe, und gehet hin, und weidet ſie.

8. Sie antworteten: Wir können nicht, bis daß alle Heerden zuſammen gebracht werden, und wir den Stein von des Brunnen Loch wälzen, und alſo die Schaafe tränken.

9. Als er noch mit ihnen redete, kam Rahel mit den Schaafen ihres Vatters, denn ſie hütete der Schaafe.

10. Da aber Jacob ſahe Rahel, die Tochter Labans, ſeiner Mutter Bruder, trat er hinzu, und wälzete den Stein von dem Loche des Brunnen,

11. Und *tränkete die Schaafe Labans ſeiner Mutter Bruder, und küſſete Rahel, und weinete laut. *2.Moſ.2,17.

12. Und ſagte ihr an, daß er ihres Vatters Bruder wäre, und Rebecca Sohn. Da lief ſie, und ſagts ihrem Vatter an.

13. Da aber Laban hörete von Jacob, ſeiner Schweſter Sohn, *lief er ihm entgegen, und herzete und küſſete ihn, und führete ihn in ſein Haus. Da erzehlete er dem Laban alle dieſe Sache.

*Luc.15,20.

II. 14. Da ſprach Laban zu ihm: Wolan, *du biſt mein Bein und mein Fleiſch. Und da er nun ein Monat lang bey ihm geweſen war,

*Richt.9,2. 2.Sam.5,1.

15. Sprach Laban zu Jacob: Wiewol

du

da mein Bruder biſt, ſollteſt du mir darum umſonſt dienen? Sage an, was ſoll dein Lohn ſeyn?

16. Laban aber hatte zwo Töchter, die älteſte hieß Lea, und die jüngſte Rahel.

17. Aber Lea hatte ein blöd Geſicht, Rahel war *hübſch und ſchön.

*1. Moſ. 12, 11. c. 26, 7.

18. Und Jacob gewann die Rahel lieb, und ſprach: Ich will dir ſieben Jahr um Rahel, deine jüngſte Tochter dienen.

19. Laban antwortete: Es iſt beſſer, ich gebe ſie dir, denn einem andern, bleibe bey mir.

20. Alſo dienete Jacob um Rahel ſieben Jahr, und dauchte ihn, als wärens einzele Tage, ſo lieb hatte er ſie.

III. 21. Und Jacob ſprach zu Laban: Gieb mir nun mein Weib, denn die Zeit iſt da, daß ich beyliege.

22. Da lud Laban alle Leute des Orts, und machte ein Hochzeitmahl.

23. Des Abends aber nahm er ſeine Tochter Lea, und brachte ſie zu ihm hinein. Und er lag bey ihr.

24. Und Laban gab ſeiner Tochter Lea ſeine Magd Silpa zur Magd.

25. Des Morgens aber, ſiehe, da war es Lea, und er ſprach zu Laban: *Warum haſt du mir das gethan? Habe ich dir nicht um Rahel gedienet: Warum haſt du mich denn betrogen?

*1. Moſ. 12, 18. c. 20, 9. c. 26, 10. Luc. 2, 48.

26. Laban antwortete: Es iſt nicht Sitte in unſerm Lande, daß man die jüngſte ausgebe vor der älteſten.

IV. 27. Halte mit dieſer die Wochen aus, ſo will ich dir dieſe auch geben, um den Dienſt, den du bey mir noch andere ſieben Jahr dienen ſollt.

28. Jacob that alſo, und hielt die Wochen aus. Da gab ihm Laban Rahel ſeine Tochter zum Weibe,

29. Und gab ſeiner Tochter Rahel ſeine Magd Bilha zur Magd.

30. Alſo lag er auch bey mit Rahel, und hatte Rahel lieber denn Lea, und dienete bey ihm fürter die andern ſieben Jahr.

V. 31. Da aber der HErr ſahe, daß Lea unwerth war, *machte er ſie fruchtbar und Rahel unfruchtbar.

*1. Sam. 1, 2.

32. Und Lea ward ſchwanger, und gebar einen Sohn, den hieß ſie Ruben, und ſprach: Der HErr hat angeſehen mein Elend, nun wird mich mein Mann lieb haben. *1. Moſ. 35, 23. c. 49, 3.

33. Und ward abermal ſchwanger, und gebar einen Sohn, und ſprach: Der HErr hat gehöret, daß ich unwerth bin, und hat mir dieſen Sohn auch gegeben, und hieß ihn Simeon.

34. Abermal ward ſie ſchwanger, und gebar einen Sohn, und ſprach: Nun wird ſich mein Mann wieder zu mir thun, denn ich habe ihm drey Söhne gebohren, darum hieß ſie ihn Levi.

35. Zum vierten ward ſie ſchwanger, und gebar einen Sohn und ſprach: Nun will ich dem HErrn danken, darum hieß ſie *ihn Juda, und †hörete auf Kinder zu gebären.

*Mat. 1, 2. Luc. 3, 33. †1. Moſ. 30, 17. 19.

Das 30. Capitel.

I. Söhne von Bilha. II. Silpa. III. Lea. IV. Rahel. V. Neues Geding.

Da Rahel ſahe, daß ſie dem Jacob nichts gebar, neidete ſie ihre Schweſter, und ſprach zu Jacob: Schaffe mir Kinder, wo nicht, ſo ſterbe ich.

2. Jacob aber *ward ſehr zornig auf Rahel, und ſprach: Bin ich doch nicht †GOtt, der dir deines Leibes Frucht nicht geben will.

*1. Moſ. 31, 36. †2. Kön. 5, 7.

3. Sie aber ſprach: Siehe, da iſt meine *Magd Bilha, lege dich zu ihr, daß ſie auf meinem Schoos gebäre, und †ich doch durch ſie erbauet werde,

*1. Moſ. 29, 29. †1. Moſ. 16, 2.

4. Und ſie gab ihm alſo Bilha ihre Magd zum Weibe. Und Jacob legte ſich zu ihr.

5. Alſo ward Bilha ſchwanger, und gebar Jacob einen Sohn.

6. Da ſprach Rahel: GOtt hat meine Sache gerichtet, und meine Stimme erhöret, und mir einen Sohn gegeben, darum hieß ſie ihn Dan.

7. Abermal ward Bilha, Rahels Magd, ſchwanger, und gebar Jacob den andern Sohn.

8. Da ſprach Rahel: GOtt hat es gewandt mit mir und meiner Schweſter, und ich werde es ihr zuvor thun. Und hieß ihn Naphthali.

II. 9. Da nun Lea ſahe, daß ſie *aufgehöret hatte zu gebären, nahm ſie ihre Magd †Silpa, und gab ſie Jacob zum Weibe.

*1. Moſ. 29, 35. †1. Moſ. 29, 24.

10. Alſo gebar Silpa, Lea Magd, Jacob *einen Sohn. *1. Moſ. 35, 26.

11. Da ſprach Lea: Rüſtig, und hieß ihn Gad.

12. Darnach gebar Silpa, Lea Magd, Jacob den andern Sohn.

13. Da ſprach Lea: Wol mir, denn *mich werden ſeelig preiſen die Töchter, und hieß ihn Aſſer. *Luc. 1, 48.

III. 14. Ruben gieng aus zu der Zeit der Weitzen-Ernte, und fand Dudaim auf dem Felde, und brachte ſie heim ſeiner Mutter Lea. Da ſprach Rahel zu Lea: Gieb mir der Dudaim deines Sohns einen Theil.

15. Sie antwortete: Haſt du nicht

genug,

genug, daß du mit meinen Mann genommen haſt, und willt auch die Dudaim meines Sohns nehmen? Rahel ſprach: Wolan, laß ihn dieſe Nacht bey dir ſchlaffen, um die Dudaim deines Sohns.

16. Da nun Jacob des Abends vom Felde kam, gieng ihm Lea hinaus entgegen, und ſprach: Bey mir ſollt du liegen, denn ich habe dich erkauft um die Dudaim meines Sohns. Und er ſchlief die Nacht bey ihr.

17. Und GOtt erhörete Lea, und ſie ward ſchwanger, und gebar Jacob den fünften Sohn.

18. Und ſprach: GOtt hat mir gelohnet, daß ich meine Magd meinem Manne gegeben habe, und hieß ihn Iſaſchar.

19. Abermal ward Lea ſchwanger, und gebar Jacob den ſechſten Sohn,

20. Und ſprach: GOtt hat mich wol berathen, nun wird mein Mann wieder bey mir wohnen, denn ich habe ihm ſechs Söhne geboren, und hieß ihn Sebulon.

21. Darnach gebar ſie eine Tochter, *die hieß ſie Dina. *1.Moſ.34,1.

IV. 22. Der HErr *gedachte aber an Rahel, und hörete ſie, und machte ſie fruchtbar. *1.Moſ.8,1. 1.Sam.1,19.

23. Da ward ſie ſchwanger, und gebar einen Sohn, und ſprach: GOtt hat meine Schmach von mir genommen,

24. Und hieß ihn Joſeph, und ſprach: Der HErr wolle mir noch einen Sohn darzu geben.

V. 25. Da nun Rahel den Joſeph geboren hatte, ſprach Jacob zu Laban: Laß *mich ziehen und reiſen an meinen Ort und in mein Land. *2.Moſ.4,18.

26. Gieb mir meine Weiber und meine Kinder, *darum ich dir gedienet habe, daß ich ziehe, denn du weiſſeſt, wie ich dir gedienet habe. *1.Moſ.31,41.

27. Laban ſprach zu ihm: Laß *mich Gnade vor deinen Augen finden, denn ich ſpüre, daß mich der HErr †ſegnet um deinet willen.
*1.Moſ.33,15. Ruth.2,10. 1.Sam.1,18. †1.Moſ.39,5.

28. Stimme den Lohn, den ich dir geben ſoll.

29. Er aber ſprach zu ihm: Du weiſſeſt, wie ich dir gedienet habe, und was du vor Vieh haſt unter mir.

30. Du hatteſt wenig, ehe ich herkam, nun aber iſts ausgebreitet in die Menge, und der HErr hat dich geſegnet durch meinen Fuß, und nun, wenn ſoll ich auch mein Haus verſorgen?

31. Er aber ſprach: Was ſoll ich dir denn geben? Jacob ſprach: Du ſollt mir nichts überall geben, ſondern ſo du mir thun willt, das ich ſage, ſo will ich wiederum weiden und hüten deine Schaafe.

32. Ich will heute durch alle deine Heerde gehen, und ausſondern alle fleckete und bunte Schaafe, und alle ſchwarze Schaafe unter den Lämmern, und die bunten und flecketen Ziegen. Was nun bunt und flecket fallen wird, das ſoll mein Lohn ſeyn.

33. So wird mir meine Gerechtigkeit zeugen heute oder Morgen, wenn es kommt, daß ich meinen Lohn von dir nehmen ſoll, alſo daß, was nicht flecket oder bunt, oder nicht ſchwarz ſeyn wird unter den Lämmern und Ziegen, das ſey ein Diebſtahl bey mir.

34. Da ſprach Laban: Siehe da, es ſey, wie du geſagt haſt.

35. Und ſonderte des Tages die ſprenglichte und bunte Böcke, und alle fleckete und bunte Ziegen, wo nur was weiſſes daran war, und alles, was ſchwarz war unter den Lämmern, und thäts unter die Hand ſeiner Kinder,

36. Und machte Raum dreyer Tagreiſe weit, zwiſchen ihm und Jacob. Alſo weidete Jacob die übrige Heerde Labans.

37. Jacob aber nahm Stäbe von grünen Pappelbäumen, Haſeln und Caſtanien, und ſchälete weiſſe Streife daran, daß an den Stäben das Weiſſe bloß ward,

38. Und legte die Stäbe, die er geſchälet hatte, in die Tränkrinnen, vor die Heerde, die da kommen muſten zu trinken, daß ſie empfangen ſollten, wenn ſie zu trinken kämen.

39. Alſo empfiengen die Heerde über den Stäben, und brachten Sprenglichte, Fleckete und Bunte.

40. Da ſcheidete Jacob die Lämmer, und thät die abgeſonderte Heerde zu den Flecketen und Schwarzen in der Heerde Labans, und machte ihm eine eigene Heerde, die thät er nicht zu der Heerde Labans.

41. Wenn aber der Lauf der Frühlings-Heerde war, legte er die Stäbe in die Rinnen vor die Augen der Heerde, daß ſie über den Stäben empfiengen,

42. Aber in der Spätlinger Lauf legte er ſie nicht hinein. Alſo wurden die Spätlinge des Labans, aber die Frühlinge des Jacobs.

43. Daher ward der Mann über die Maſſe reich, daß er *viel Schaafe, Mägde und Knechte, Kameele und Eſel hatte.
*1.Moſ.12,16. c.13,2. c.24,35.

Das 31. Capitel.

I. Gelegenheit. II. Abzug. III. Nachſetzung. IV. Beſchuldigung. V. Beylegung des Haders.

Und es kamen vor ihn die Reden der Kinder Laban, daß ſie ſprachen: Jacob

Jacob hat alle unſers Vatters Gut zu ſich gebracht. Und von unſers Vatters Gut hat er ſolchen Reichthum zu wege gebracht,

2. Und Jacob ſahe an das Angeſicht Labans, und ſiehe, es war nicht gegen ihm, wie geſtern und ehegeſtern.

3. Und der HErr ſprach zu Jacob: *Zeuch wieder in deiner Vätter Land, zu deiner Freundſchaft, † ich will mit dir ſeyn. *1.Moſ.32,9. †2.Moſ.3,12.

4. Da ſandte Jacob hin, und ließ ruffen Rahel und Lea aufs Feld, bey ſeiner Heerde,

5. Und ſprach zu ihnen: Ich ſehe eures Vatters Angeſicht, daß es nicht gegen mir iſt, wie geſtern und ehegeſtern, aber der GOtt meines Vatters iſt mit mir geweſen.

6. Und ihr wiſſet, daß ich aus allen meinen Kräften eurem Vatter gedienet habe.

7. Und er hat mich getäuſchet, und nun zehenmal meinen Lohn verändert, aber GOtt hat ihm nicht geſtattet, daß er mir Schaden thät.

8. Wenn er ſprach: Die *Bunten ſollen dein Lohn ſeyn, ſo trug die ganze Heerde Bunte. Wenn er aber ſprach: Die Sprenglichte ſollen dein Lohn ſeyn, ſo trug die ganze Heerde Sprenglichte.
*1.Moſ.30,32-39.

9. Alſo hat GOtt die Güter eures Vatters ihm entwandt, und mir gegeben,

10. Denn wenn die Zeit des Laufs kam, hub ich meine Augen auf, und ſahe im Traum, und ſiehe, die Böcke ſprungen auf die ſprenglichte, fleckete und bunte Heerde.

11. Und der Engel GOttes ſprach zu mir im Traum: Jacob! Und ich antwortete: Hie *bin ich.
*1.Moſ.22,11. 2.Moſ.3,4. 1.Sam.3,10.

12. Er aber ſprach: Hebe auf deine Augen, und ſiehe, die Böcke ſpringen auf die ſprenglichte, fleckete und bunte Heerde, denn *ich habe alles geſehen, was dir Laban thut. *2.Moſ.3,7.

13. Ich bin der *GOtt zu Bethel, da du den Stein geſalbet haſt, und mir daſelbſt ein Gelübde gethan. Nun mache dich auf, und zeuch aus dieſem Lande, und † zeuch wieder in das Land deiner Freundſchaft. *1.Moſ.28,19. c.35,3. †1.Moſ.32,9.

14. Da antwortete Rahel und Lea, und ſprachen zu ihm: Wir haben doch kein Theil noch Erbe mehr in unſers Vatters Hauſe,

15. Hat er uns doch gehalten, als die Fremden, denn er hat uns verkauft, und unſern Lohn verzehret:

16. Darum hat GOtt unſerm Vatter entwandt ſeinen Reichthum zu uns und unſern Kindern. Alles nun, was GOtt dir geſagt hat, das thue.

II. 17. Alſo machte ſich Jacob auf, und lud ſeine Kinder und Weiber auf Kameele.

18. Und führte weg alle ſein Vieh, und alle ſeine Haabe, die er zu Meſopotamia erworben hatte, daß er käme zu Iſaac, ſeinem Vatter ins Land Canaan,

19. Laban aber war gegangen ſeine Heerde zu ſcheeren: Und Rahel ſtahl ihres Vatters Götzen.

20. Alſo ſtahl *Jacob dem Laban zu Syrien das Herz, damit daß er ihm nicht anſagte, daß er flöhe.
*2.Sam.15,6.

21. Alſo flohe er, und alles, was ſein war, machte ſich auf, und fuhr über das Waſſer, und richtete ſich nach dem Berge Gilead.

III. 22. Am dritten Tage ward es Laban angeſagt, daß Jacob flöhe.

23. Und er nahm ſeine Brüder zu ſich, und jagete ihm nach ſieben Tagreiſe, und ereilete ihn auf dem Berge Gilead.

24. Aber GOtt *kam zu Laban, dem Syrer, im Traum des Nachts, und ſprach zu ihm: †Hüte dich, daß du mit Jacob nicht anders redeſt, denn freundlich.
*1.Moſ.20,3. †v.29.

25. Und Laban nahete zu Jacob: Jacob aber hatte ſeine Hütte aufgeſchlagen auf dem Berge, und Laban mit ſeinen Brüdern ſchlug ſeine Hütte auch auf, auf dem Berge Gilead.

IV. 26. Da ſprach Laban zu Jacob: Was haſt du gethan, daß du mein Herz geſtohlen haſt, und haſt meine Töchter entführet, als die durchs Schwerdt gefangen wären?

27. Warum biſt du heimlich geflohen, und haſt dich weggeſtohlen, und haſt mirs nicht angeſaget, daß ich dich hätte geleitet mit Freuden, mit Singen, mit Paucken und Harpfen?

28. Und haſt mich nicht laſſen meine Kinder und Töchter küſſen? Nun du haſt thörlich gethan.

29. Und ich hätte mit GOttes Hülfe, wol ſo viel Macht, daß ich euch könte Ubels thun, aber *eures Vatters GOtt hat geſtern zu mir geſagt: †Hüte dich, daß du mit Jacob nicht anders denn freundlich redeſt. *v.42. †v.24.

30. Und weil du denn ja wollteſt ziehen, und ſehneteſt dich ſo faſt nach deines Vatters Hauſe, warum haſt du mir meine Götter geſtohlen?

31. Jacob antwortete und ſprach zu Laban: Ich furchte mich: und dachte du würdeſt deine Töchter von mir reiſſen.

32. Bey welchem aber du deine Götter findeſt, der ſterbe hie vor unſern Brüdern. Suche das Deine bey mir, und nimms hin. Jacob wuſte aber nicht, daß ſie Rahel geſtohlen hatte.
*1.Moſ.44,9.

33. Da gieng Laban in die Hütte Ja-

cobs

cobs, und Lea, und der beyden Mägde,
und fand nichts. Und gieng aus der
Hütte Lea in die Hütte Rahel.
34. Da nahm Rahel die Götzen, und
legte ſie unter die Streu der Kameele,
und ſatzte ſich drauf. Laban aber beta-
ſtete die ganze Hütte, und fand nichts.
35. Da ſprach ſie zu ihrem Vatter:
Mein Herr, zörne nicht, denn ich kan
nicht aufſtehen gegen dir, denn es *ge-
het mir nach der Frauen Weiſe. Alſo
fand er die Götzen nicht, wie faſt er
ſuchte.
*3.Moſ.15,19. 1.Moſ.18,11.
36. Und Jacob *war zornig, und ſchalt
Laban, und ſprach zu ihm: Was habe ich
mißgehandelt oder geſündiget, daß du ſo
auf mich erhitzet biſt. *1.Moſ.30,2.
37. Du haſt allen meinen Hausrath
betaſtet, was haſt du deines Hausraths
funden? Lege das dar vor meinen und
deinen Brüdern, daß ſie zwiſchen uns
beyden richten.
38. Dieſe zwanzig Jahr bin ich bey
dir geweſen, deine Schaafe und Ziegen
ſind nicht unfruchtbar geweſen, die
Widder deiner Heerde habe ich nie ge-
geſſen.
39. Was die Thiere zerriſſen, brachte
ich dir nicht, ich muſte es bezahlen, du
*forderteſt es von meiner Hand, es wäre
mir des Tages oder des Nachts geſtoh-
len. *2. Moſ. 22, 12.
40. Des Tages verſchmachtete ich vor
Hitze, und des Nachts vor Froſt, und
kam kein Schlaf in meine Augen.
41. Alſo habe ich dieſe zwanzig Jahr
in deinem Hauſe gedienet, *vierzehen
um deine Töchter, und ſechs um deine
Heerde, und haſt mir meinen Lohn ze-
henmal verändert. *1.Moſ.29,18.30.
42. Wo nicht der *GOtt meines Vat-
ters, der GOtt Abraham, und die
Furcht Iſaac auf meiner Seiten gewe-
ſen wäre, du hätteſt mich leer laſſen
ziehen. Aber GOtt hat mein † Elend
und Mühe angeſehen, und hat dich ge-
ſtern geſtraft. *1. Moſ. 28, 13. † v. 9.
V. 43. Laban antwortete, und ſprach
zu Jacob: Die Töchter ſind meine
Töchter, und die Kinder ſind meine
Kinder, und die Heerde ſind meine
Heerde, und alles, was du ſieheſt, iſt
mein, was kan ich meinen Töchtern
heut oder ihren Kindern thun, die ſie ge-
boren haben?
44. So komme nun, und laß uns einen
Bund machen, ich und du, der ein Zeug-
niß ſey zwiſchen mir und dir.
45. Da nahm Jacob einen Stein, und
richtete ihn auf zu einem Mahl,
46. Und ſprach zu ſeinen Brüdern: Le-
ſet Steine auf. Und ſie nahmen Stei-
ne, und machten einen Haufen, und aſ-
ſen auf demſelben Haufen.
47. Und Laban hieß ihn Jegar Saha-
dutha: Jacob aber hieß ihn Gilead.
48. Da ſprach Laban: Der Haufe ſey
heute Zeuge zwiſchen mir und dir, (da-
her heißt man ihn Gilead,)
*Joſ.22,27. c.24,27.
49. Und ſey eine Warte, denn er ſprach:
Der HErr ſehe drein zwiſchen mir und
dir, wenn wir von einander kommen,
50. Wo du meine Töchter beleidigeſt,
oder andere Weiber darzu nimmſt über
meine Töchter. Es iſt hie kein Menſch
mit uns, ſiehe aber, GOtt iſt der Zeuge
zwiſchen mir und dir.
51. Und Laban ſprach weiter zu Jacob:
Siehe, das iſt der Haufe, und das iſt das
Mahl, das ich aufgerichtet habe zwiſchen
mir und dir.
52. Derſelbe Haufe ſey Zeuge, und
das Mahl ſey auch Zeuge, wo ich herüber
fahre zu dir, oder du herüber fähreſt zu
mir über dieſen Haufen und Mahl, zu
beſchädigen.
53. Der GOTT Abraham, und der
GOTT Nahor, und der GOTT ihrer
Vätter ſey Richter zwiſchen uns.
54. Und Jacob ſchwur ihm bey der
*Furcht ſeines Vatters Iſaac. Und Ja-
cob opferte auf dem Berge, und lud ſeine
Brüder zum Eſſen. Und da ſie geeſſen
hatten, blieben ſie auf dem Berge über
Nacht. *1.Moſ.31,42.
55. Des Morgens aber ſtund Laban
frühe auf, küſſete ſeine Kinder und
Töchter, und ſegnete ſie, und zog hin,
und kam wieder an ſeinen Ort.
Cap. 32. I. 1. Jacob aber zog ſei-
nen Weg, und es begegneten ihm die
*Engel GOttes.
*Pſ.34,8. 2.Kön.6,17.
2. Und da er ſie ſahe, ſprach er: Es
ſind *GOttes Heere/ und hieß dieſelbe
Stätte Mahanaim. *Pſ.103,21.

Das 32. Capitel.

I. Engel-Geleite. II. Ehren-Gruß. III. Furcht. IV. Gebet. V. Geſchenke. VI. Kampf.

II. 3. Jacob aber ſchickte Boten
vor ihm her, zu ſeinem
Bruder Eſau, ins Land Seir, in der Ge-
gend Edom,
4. Und befahl ihnen, und ſprach: Alſo
ſagt meinem Herrn Eſau: Dein Knecht
Jacob läßt dir ſagen: Ich bin bis daher
bey Laban lange auſſen geweſt,
5. Und *habe Rinder und Eſel, Schaa-
fe, Knechte und Mägde, und habe aus-
geſandt, dir meinem Herrn anzuſagen,
daß ich Gnade vor deinen Augen fünde.
*1.Moſ.30,43.
6. Die Boten kamen wieder zu Jacob,
und ſprachen: Wir kamen zu deinem
Bruder Eſau, und *er zeucht dir auch
entgegen mit vier hundert Mann.
*1.Moſ.46,29.
III. 7. Da *furchte ſich Jacob ſehr,

und ihm ward bange. Und theilete das
Volk, das bey ihm war, und die Schaafe
und die Rinder, und die Kameele, in
zwey Heere, *v.11.
8. Und ſprach: So Eſau kommt auf
das eine Heer, und ſchlägt es, ſo wird
das übrige entrinnen.
IV. 9. Weiter ſprach Jacob: *GOtt
meines Vatters Abraham, und GOtt
meines Vatters Iſaac, HErr, der du zu
mir geſagt haſt, †zeuch wieder in dein
Land, und zu deiner Freundſchaft, ich
will dir wohl thun.
*1.Moſ.28,13. c.31,42. †1.Moſ.31,3.
10. Ich *bin zu gering aller Barmher-
zigkeit/ und aller Treue/ die du an deinem
Knecht gethan haſt. (Denn ich hatte
nicht mehr weder dieſen Stab, da ich
über dieſen Jordan gieng, und nun bin
ich zwey Heere worden.)
*2.Sam.7,18. Matth.8,8.
11. Errette mich von der Hand meines
Bruders, von der Hand Eſau, denn ich
*fürchte mich vor ihm, daß er nicht
komme, und ſchlage mich, die Mütter
ſamt den Kindern, *v.7.
12. Du haſt *geſagt: Ich will dir wohl
thun, und deinen Saamen machen, †wie
den Sand am Meer, den man nicht zeh-
len kan vor der Menge.
*1.Moſ.28,14. †1.Moſ.13,16. c.22,
17. c.41,49. Heb.11,12.
V. 13. Und er blieb die Nacht da,
und nahm von dem, das er vorhanden
hatte, Geſchenke ſeinem Bruder Eſau:
14. Zwey hundert Ziegen, zwanzig
Böcke, zwey hundert Schaafe, zwanzig
Widder,
15. Und dreyſſig ſäugende Kameele mit
ihren Füllen, vierzig Kühe, und zehen
Farren, zwanzig Eſelinnen mit zehen
Füllen,
16. Und thät ſie unter die Hand ſeiner
Knechte, je eine Heerde ſonderlich, und
ſprach zu ihnen: Gehet vor mir hin,
und laſſet Raum zwiſchen einer Heerde
nach der andern,
17. Und gebot dem erſten, und ſprach:
Wenn dir mein Bruder Eſau begegnet,
und dich fraget, wem gehöreſt du an?
Und wo willt du hin? Und weß iſts,
das du vor dir treibeſt?
18. Sollt du ſagen: Es gehöret dei-
nem Knecht Jacob zu, der ſendet Ge-
ſchenke ſeinem Herrn Eſau, und zeucht
hinter uns hernach.
19. Alſo gebot er auch dem andern,
und dem dritten, und allen, die den
Heerden nachgiengen, und ſprach: Wie
ich euch geſagt habe, ſo ſaget zu Eſau,
wenn ihr ihm begegnet,
20. Und ſaget ja auch, ſiehe, *dein
Knecht Jacob iſt hinter uns. Denn er
gedachte, ich will ihn verſöhnen mit dem
Geſchenke, das vor mir hergehet, dar-
nach will ich ihn ſehen, vielleicht wird er
mich annehmen. *v.4.
21. Alſo gieng das Geſchenke vor ihm
her, aber er blieb dieſelbe Nacht beym
Heer,
22. Und ſtund auf in der Nacht, und
nahm ſeine zwey Weiber, und die zwo
Mägde, und ſeine eilf Kinder, und zog
an den Furt Jabok.
23. Nahm ſie, und führete ſie über
das Waſſer, daß hinüber kam, was er
hatte, und blieb allein.
VI. 24. Da rang *ein Mann mit
ihm, bis die Morgenröthe anbrach.
*Hoſ.12,4.ſeq.
25. Und da er ſahe, daß er ihn nicht
übermochte, rührete er das Gelenke ſei-
ner Hüfte an, und das Gelenke ſeiner
Hüfte ward über dem Ringen mit ihm
verrenkt.
26. Und er ſprach: Laß mich gehen/
denn die Morgenröthe bricht an. Aber er
antwortete: Ich laſſe dich nicht/ du ſeg-
neſt mich denn.
27. Er ſprach: Wie heiſſeſt du? Er
antwortete: Jacob.
28. Er ſprach: *Du ſollt nicht mehr
†Jacob heiſſen, ſondern Iſrael. Denn
du haſt mit GOtt und mit Menſchen ge-
kämpft/ und biſt obgelegen.
*1.Moſ.17,5.15. †1.Moſ.35,10.
29. Und Jacob fragte ihn, und ſprach:
Sage doch, *wie heiſſeſt du? Er aber
ſprach: Warum frageſt du, wie ich heiſ-
ſe? Und er ſegnete ihn daſelbſt.
*Richt.13,16.
30. Und Jacob hieß die Stätte Pniel,
denn *ich habe GOtt von Angeſicht ge-
ſehen/ und meine Seele iſt geneſen.
*Pſ.80,4.
31. Und als er vor Pniel überkam, gieng
ihm die Sonne auf, und er hinkete an ſei-
ner Hüfte.
32. Daher eſſen die Kinder Iſrael kei-
ne Spannader auf dem Gelenke der Hüf-
te, bis auf den heutigen Tag, darum, daß
die Spannader an dem Gelenke der Hüf-
te Jacob gerühret ward.

Das 33. Capitel.

I. Anordnung. II. Ausſöhnung mit
Eſau. III. Beſchenkung. IV. Eſaus
Fortzug. V. Jacobs Wohnung.

Jacob hub ſeine Augen auf, und ſahe
ſeinen Bruder Eſau kommen *mit
vier hundert Mann. Und theilete ſeine
Kinder zu Lea, und zu Rahel, und zu bey-
den Mägden. *1.Moſ.32,6.
2. Und ſtellete die Mägde mit ihren
Kindern vorne an, und Lea mit ihren
Kindern hernach, und Rahel mit Jo-
ſeph zuletzt.
3. Und er gieng vor ihnen her, und
*neigete ſich ſiebenmal auf die Erde, bis
er zu ſeinem Bruder kam.
*1.Sam.20,41.
II. 4. Eſau aber lief ihm entgegen,

und herzete ihn, und fiel ihm um den Hals, und †küſſete ihn: Und ſie weineten. *1.Moſ.45,14. c.46,29. 2.Moſ.4,27. c.18,7. †1.Sam.20,41.

5. Und hub ſeine Augen auf, und ſahe die Weiber mit den Kindern, und ſprach: Wer ſind dieſe bey dir? Er antwortete: Es ſind *Kinder, die GOtt deinem Knechte beſcheret hat. *1.Moſ.48,9.

6. Und die Mägde traten herzu mit ihren Kindern, und neigeten ſich vor ihm.

7. Lea trat auch herzu mit ihren Kindern, und neigete ſich vor ihm. Darnach trat Joſeph und Rahel herzu, und neigeten ſich auch vor ihm.

III. 8. Und er ſprach: Was willt du mit alle dem Heere, dem ich begegnet bin? Er antwortete: Daß ich Gnade finde vor meinem Herrn.

9. Eſau ſprach: Ich habe genug, mein Bruder, behalt, was du haſt.

10. Jacob antwortete: Ach nicht, habe ich Gnade funden vor dir, ſo nimm mein Geſchenke von meiner Hand, denn ich ſahe dein Angeſicht, als ſähe ich *GOttes Angeſicht, und laß dirs wohlgefallen von mir. *2.Sam.14,17.

11. Nimm doch den *Seegen von mir an, den ich dir zugebracht habe, denn GOtt hat mirs beſcheret, und ich habe alles genug. Alſo nöthigte er ihn, daß ers nahm. *1.Sam.25,27. c.30,26.

IV. 12. Und er ſprach: Laß uns fortziehen und reiſen, ich will mit dir ziehen.

13. Er aber ſprach zu ihm: Mein Herr, du erkenneſt, daß ich zarte Kinder bey mir habe, dazu Vieh und ſaugende Kühe, wenn ſie einen Tag übertrieben würden, würde mir die ganze Heerde ſterben.

14. Mein Herr ziehe vor ſeinem Knecht hin, ich will mählich hernach treiben, darnach das Vieh und die Kinder gehen können, bis daß ich komme zu meinem Herrn in Seir.

15. Eſau ſprach: So will ich doch bey dir laſſen etliche vom Volk, das mit mir iſt. Er antwortete: Was iſts vonnöthen? Laß mich nur Gnade vor meinem Herrn finden. *1.Moſ.30,27. c.34,11. Ruth 2,13. 2.Sam.16,4.

16. Alſo zog des Tages Eſau wiederum ſeines Weges gen Seir.

V. 17. Und Jacob zog gen Suchoth, und bauete ihm ein Haus, und machte ſeinem Viehe Hütten: daher heißt die Stätte Suchoth.

18. Darnach zog Jacob gen Salem zu der Stadt des Sichem, die im Lande Canaan liegt, nachdem er aus Meſopotamia kommen war, und machte ſein Lager vor der Stadt,

19. Und *kaufte ein Stück Ackers von den Kindern Hemor, des Vatters Sichem, um hundert Groſchen, daſelbſt richtete er ſeine Hütte auf. *Joſ.24,32.

20. Und richtete daſelbſt einen Altar zu, und rief an den Namen des ſtarken GOttes Iſrael. *1.Moſ.12,8.

Das 34. Capitel.

I. Sichems Verbrechen. II. Werbung. III. Accord. IV. Blutbad. V. Jacobs Sorge.

Dina aber, *Lea Tochter, die ſie Jacob geboren hatte, gieng heraus, die Töchter des Landes zu ſehen. *1.Moſ.30,21.

2. Da die ſahe Sichem, Hemors Sohn, des Heviters, der des Landes Herr war, nahm er ſie, und beſchlief ſie, und ſchwächete ſie.

3. Und ſein Herz hieng an ihr, und hatte die Dirne lieb, und *redete freundlich mit ihr. *1.Moſ.50,21. Jeſ.40,2. Hoſ.2,4.

II. 4. Und Sichem ſprach zu ſeinem Vatter Hemor: *Nimm mir das Mägdlein zum Weibe. *Richt.14,2.5.

5. Und Jacob erfuhr, daß ſeine Tochter Dina geſchändet war, und ſeine Söhne waren mit dem Vieh auf dem Felde, und Jacob ſchwieg, bis daß ſie kamen.

6. Da gieng Hemor, Sichems Vatter, heraus zu Jacob, mit ihm zu reden.

7. Indeß kamen die Söhne Jacobs vom Felde, und da ſie es höreten, verdroß es die Männer, und wurden ſehr zornig, daß er eine *Narrheit an Iſrael begangen, und Jacobs Tochter beſchlaffen hatte, denn ſo ſollts nicht ſeyn. *5.Moſ.22,21. Joſ.7,15.

8. Da redete Hemor mit ihnen, und ſprach: Meines Sohns Sichems Herz ſehnet ſich nach eurer Tochter, lieber, gebt ſie ihm zum Weibe.

9. Befreundet euch mit uns, gebt uns eure Töchter, und nehmet ihr unſere Töchter,

10. Und wohnet bey uns. Das *Land ſoll euch offen ſeyn, wohnet und werbet, und gewinnet drinnen. *1.Moſ.47,6.

11. Und Sichem ſprach zu ihrem Vatter und Brüdern: Laßt *mich Gnade bey euch finden, was ihr mir ſaget, das will ich geben. *1.Moſ.33,15.

12. Fordert nur getroſt von mir Morgengabe und Geſchenke, ich wills geben, wie ihrs heiſchet, gebet mir nur die Dirne zum Weibe.

III. 13. Da antworteten Jacobs Söhne dem Sichem, und ſeinem Vatter Hemor betrüglich, darum, daß ihre Schweſter Dina geſchändet war,

14. Und ſprachen zu ihnen: Wir können das nicht thun, daß wir unſere Schweſter einem unbeſchnittenen Manne geben, denn das wäre uns eine Schande.

15. Doch

15. Doch, denn wollen wir euch zu Willen ſeyn, ſo ihr uns gleich werdet, und alles, was männlich unter euch iſt, beſchnitten werde.

16. Denn wollen wir unſere Töchter euch geben, und eure Töchter uns nehmen, und bey euch wohnen, und ein Volk ſeyn.

17. Wo ihr aber nicht willigen wollet euch zu beſchneiden, ſo wollen wir unſere Töchter nehmen, und davon ziehen.

18. Die Rede gefiel Hemor und ſeinem Sohne wohl.

19. Und der Jüngling verzog nicht ſolches zu thun, *denn er hatte Luſt zu der Tochter Jacobs. Und er ward herrlich gehalten über alle in ſeines Vatters Hauſe. *1. Moſ. 29, 20.

20. Da kamen ſie nun, Hemor und ſein Sohn Sichem, unter der Stadt Thar, und redeten mit den Bürgern der Stadt, und ſprachen:

21. Dieſe Leute ſind friedſam bey uns, und wollen im Lande wohnen und werben: So iſt nun das Land weit genug für ſie, wir wollen uns ihre Töchter zu Weibern nehmen, und ihnen unſere Töchter geben.

22. Aber denn wollen ſie uns zu Willen ſeyn, daß ſie bey uns wohnen, und ein Volk mit uns werden, wo wir alles, was männlich unter uns iſt, beſchneiden, gleich wie ſie beſchnitten ſind.

23. Ihr Vieh und Güter und alles, was ſie haben, wird unſer ſeyn, ſo wir nur ihnen zu Willen werden, daß ſie bey uns wohnen.

24. Und ſie gehorchten dem Hemor und Sichem ſeinem Sohne, alle die zu ſeiner Stadt Thor aus- und eingiengen, und beſchnitten alles, was männlich war, das zu ſeiner Stadt aus- und eingieng.

IV. 25. Und am dritten Tage, da ſie es ſchmerzte, nahmen die zween Söhne Jacobs, *Simeon und Levi, der Dina Brüder, ein jeglicher ſein † Schwerdt, und giengen in die Stadt dürſtiglich, und erwürgeten alles, was männlich war.
*1. Moſ. 49, 5. 6. † Jud. 9, 2.

26. Und erwürgeten auch Hemor und ſeinen Sohn Sichem mit der Schärfe des Schwerdts, und nahmen ihre Schweſter Dina aus dem Hauſe Sichem, und giengen davon.

27. Da kamen die Söhne Jacobs über die Erſchlagene, und plünderten die Stadt, darum, daß ſie hatten ihre Schweſter geſchändet.

28. Und nahmen ihre Schaafe, Rinder, Eſel, und was in der Stadt und auf dem Felde war.

29. Und alle ihre Haabe, alle Kinder und Weiber nahmen ſie gefangen und plünderten alles, was in den Häuſern war.

V. 30. Und Jacob ſprach zu Simeon und Levi: Ihr habt mir Unglück zugerichtet, daß ich *ſtinke vor den Einwohnern dieſes Landes, den Cananitern und Phereſitern, und ich bin ein geringer Hauſe. Wenn ſie ſich nun verſammlen über mich, ſo werden ſie mich ſchlagen, alſo werde ich vertilget ſamt meinem Hauſe.
*2. Moſ. 5, 21. 1. Sam. 13, 4. c. 27, 12.

31. Sie antworteten aber: Sollten ſie denn mit unſerer Schweſter als mit einer Hure handeln?

Das 35. Capitel.

I. Reformation. II. Deborä Tod. III. Erſcheinung GOttes. IV. Rahel Tod. V. Rubens Blut-Schande. VI. Iſaacs Tod.

Und GOTT ſprach zu Jacob: Mache dich auf, und zeuch gen Bethel, und wohne daſelbſt, und mache daſelbſt einen Altar dem GOtt, *der dir erſchien, da du floheſt vor deinem Bruder Eſau.
*1. Moſ. 28, 19.

2. Da ſprach Jacob zu ſeinem Hauſe, und zu allen, die mit ihm waren: *Thut von euch die fremden Götter, ſo unter euch ſind, und reiniget euch, und ändert eure Kleider,
*Joſ. 24, 23. 1. Sam. 7, 3.

3. Und laßt uns auf ſeyn, und gen Bethel ziehen, daß ich daſelbſt einen Altar mache dem GOtt, der mich erhöret hat zur Zeit meines Trübſals, und *iſt mit mir geweſen auf dem Wege, den ich gezogen bin. *1. Moſ. 28, 20.

4. Da gaben ſie ihm alle fremde Götter, die unter ihren Händen waren, und ihre Ohrenſpangen, und er vergrub ſie unter eine *Eiche, die neben Sichem ſtund. *Joſ. 24, 26. Richt. 9, 6.

5. Und ſie zogen aus. Und es kam die *Furcht GOttes über die Städte, die um ſie her lagen, daß ſie den Söhnen Jacobs nicht nachjagten.
*2. Chron. 14, 14. c. 17, 10.

6. Alſo kam Jacob gen *Lus im Lande Canaan, die da Bethel heißt, ſamt allem dem Volk, das mit ihm war.
*1. Moſ. 28, 19.

7. Und bauete daſelbſt einen Altar, und hieß die Stätte El-Bethel, darum, daß ihm daſelbſt GOtt offenbaret war, da er flohe vor ſeinem Bruder.

II. 8. Da ſtarb Debora, der Rebecca *Amme, und ward begraben unter Bethel, † unter der Eiche, und ward genennet die Klageiche.
*1. Moſ. 24, 59. † 1. Chr. 11, 12.

III. 9. Und GOtt erſchien Jac[o]
abermal, nachdem er aus Meſopota[…]
kommen war, und ſegnete ihn,

10. Und ſprach zu ihm: Du *heiſſeſt
cob, aber du ſollt nicht mehr Jacob h[…]
ſen, ſondern Iſrael ſollt du heiſſen. […]
alſo heißt man ihn Iſrael. *1. Moſ. 32, 28.

 11. Und

11. Und GOtt ſprach zu ihm: *Ich bin der allmächtige GOtt, † ſey fruchtbar und mehre dich, Völker und Völker-Haufen ſollen von dir kommen, und Könige ſollen aus deinen Lenden kommen. *1.Moſ.17,1. †1.Moſ.1,22.28. c.8,17.

12. Und das Land, das ich Abraham und Iſaac gegeben habe, will ich dir geben, und wills deinem Saamen nach dir geben.

13. Alſo *fuhr GOtt auf von ihm, von dem Orte, da er mit ihm geredt hatte. *1.Moſ.17,22.

14. Jacob aber richtete ein ſteinern *Mahl auf an dem Orte, da er mit ihm geredt hatte, und goß Trank-Opfer drauf, und begoß ihn mit Oele. *1.Moſ.28,18.

15. Und Jacob hieß den Ort, da GOtt mit ihm geredt hatte, Bethel. *1.Moſ.28,19.

IV. 16. Und ſie zogen von Bethel, und da er noch ein Feldweges war von Ephrath, da gebar Rahel.

17. Und es kam ſie hart an über der Geburt. Da es ihr aber ſo ſauer ward in der Geburt, ſprach die Wehmutter zu ihr: *Fürchte dich nicht, denn †dieſen Sohn wirſt du auch haben. *1.Sam.4,20. †1.Moſ.30,23.24.

18. Da ihr aber die Seele ausgieng, daß ſie ſterben muſte, hieß ſie ihn Benoni, aber ſein Vatter hieß ihn Benjamin.

19. Alſo *ſtarb Rahel, und ward begraben an dem Wege gen †Ephrath, die nun heißt Bethlehem. *1.Moſ.48,7. †Jer.31,15. Mich. 5,1. Matth.2,18.

20. Und Jacob *richtete ein Mahl auf über ihrem Grabe, daſſelbe iſt das Grabmahl Rahel, bis auf dieſen Tag. *1.Macc.13,27.ſeqq.

V. 21. Und Iſrael zog aus, und richtete eine Hütte auf jenſeit dem Thurn Eder.

22. Und es begab ſich, da Iſrael im Lande wohnete, gieng *Ruben hin, und ſchlief bey Bilha ſeines Vatters Kebsweib, und das kam vor Iſrael. Es hatte aber Jacob zwölf Söhne. *1.Moſ.49,4. 1.Chr.6,1.

23. Die Söhne *Lea waren dieſe: Ruben, der erſtgeborne Sohn Jacobs, Simeon, Levi, Juda, Iſaſchar und Sebulon. *1.Moſ.29,32.ſq. c.30,17.ſq.

24. Die *Söhne Rahel waren: Joſeph und Benjamin. *1.Moſ.30,23.

25. Die *Söhne Bilha, Rahels Magd: Dan und Naphthali. *1.Moſ.30,5.ſq.

26. Die Söhne *Silpa, Lea Magd: Gad und Aſſer. Das ſind die Söhne Jacobs, die ihm geboren ſind in Meſopotamia. *1.Moſ.30,9.ſq.

VI. 27. Und Jacob kam zu ſeinem Vatter Iſaac gen Mamre in die *Hauptſtadt, die da heiſſet Hebron, da Abraham und Iſaac †Fremdlinge innen geweſen ſind. *1.Moſ.23,1. Joſ.14,15. †1.Moſ.14,13.

28. Und Iſaac war hundert und achtzig Jahr alt,

29. Und *nahm ab, und ſtarb. Und ward verſammlet zu ſeinem Volk, alt und des Lebens ſatt, und ſeine Söhne Eſau und Jacob begruben ihn. *1.Moſ.25,8.

Das 36. Capitel.

I. Eſaus Kinder. II. Fürſten. III. Seir Kinder. IV. Könige in Edom. V. Fürſten daſelbſt.

Diß iſt das Geſchlechte Eſau, der *da heißt Edom. *1.Moſ.25,30.

2. Eſau nahm Weiber von den Töchtern Canaan, Ada, die Tochter Elon, des Hethiters, und Ahalibama, die Tochter des Ana, die Neffe Zibeons, des Heviters. *1.Moſ.26,34.

3. Und *Baſmath, Iſmaels Tochter, Nebajoths Schweſter. *1.Moſ.28,9.

4. Und Ada gebar dem Eſau *Eliphas, aber Baſmath gebar Reguel. *Job 2,11.

5. Ahalibama gebar Jehus, Jaelam und Korah. Das ſind Eſau Kinder, die ihm geboren ſind im Lande Canaan.

6. Und Eſau nahm ſeine Weiber, Söhne und Töchter, und alle Seelen ſeines Hauſes, ſeine Haabe und alles Vieh mit allen Gütern, ſo er im Lande Canaan erworben hatte, und zog in ein Land von ſeinem Bruder Jacob,

7. Denn ihre *Haabe war zu groß, daß ſie nicht konten bey einander wohnen, und das Land, darin ſie Fremdlinge waren, mochte ſie nicht ertragen, vor der Menge ihres Viehes. *1.Moſ.13,6. c.26,14.

8. Alſo *wohnete Eſau auf dem Gebirge Seir. Und †Eſau iſt der Edom. *Joſ.24,4. †1.Moſ.25,30.

9. Diß iſt das Geſchlecht *Eſau, von dem die Edomiter herkommen auf dem Gebirge Seir. *1.Chr.1,35.

10. Und ſo heiſſen die Kinder Eſau: Eliphas der Sohn Ada, Eſaus Weibes, Reguel der Sohn Baſmath, Eſaus Weibes.

11. Eliphas Söhne aber waren dieſe: Theman, Omar, Zepha, Gaetham und Kenas.

12. Und Thimna war ein Kebsweib Eliphas, Eſaus Sohns, die gebar ihm Amalek. Das ſind die Kinder von Ada, Eſaus Weibe.

13. Die Kinder aber Reguel ſind dieſe: Nahat, Serah, Samma, Miſſa. Das ſind die Kinder von Baſmath, Eſaus Weibe.

14. Die Kinder aber von Ahalibama, Eſaus Weibe, der Tochter des Ana, der

Neffe Zibeons, ſind dieſe, die ſie dem Eſau gebar: Jehus, Jaelam und Korah.

II. 15. Das ſind die Fürſten unter den Kindern Eſau. Die Kinder Eliphas, des erſten Sohns Eſau, waren dieſe: Der Fürſt Theman, der Fürſt Omar, der Fürſt Zepho, der Fürſt Kenas.

16. Der Fürſt Korah, der Fürſt Gaetham, der Fürſt Amalek. Das ſind die Fürſten von Eliphas, im Lande Edom, und ſind Kinder von der Ada.

17. Und das ſind die Kinder Reguel, Eſaus Sohns: Der Fürſt Nahath, der Fürſt Serah, der Fürſt Samma, der Fürſt Miſſa. Das ſind die Fürſten von Reguel im Lande der Edomiter, und ſind Kinder von der Baſmath, Eſaus Weibe.

18. Das ſind die Kinder Ahalibama, Eſaus Weibes: Der Fürſt Jehus, der Fürſt Jaelam, der Fürſt Korah. Das ſind die Fürſten von Ahalibama, der Tochter des Ana, Eſaus Weibe.

19. Das ſind des Eſaus Kinder, und ihre Fürſten. Er iſt der Edom.

III. 20. Die Kinder aber von *Seir des Horiten, der im Lande wohnete, ſind dieſe: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Diſon, Ezer, und Diſan. *1. Chr. 1, 38.

21. Das ſind die Fürſten der Horiter, Kinder des Seir, im Lande Edom.

22. Aber des Lothans Kinder waren dieſe: Hori und Heman, und Lothans Schweſter hieß Thimna.

23. Die Kinder von Sobal waren dieſe: Alwan, Manahath, Ebal, Sepho und Onam.

24. Die Kinder von Zibeon waren Aja und Ana. Das iſt der Ana, der in der Wüſte Maulpferde erfand, da er ſeines Vatters Zibeons Eſel hütete.

25. Die Kinder aber Ana waren Diſon und Ahalibama, das iſt die Tochter Ana.

26. Die Kinder Diſon waren Hemdan, Esban, Jethran und Charan.

27. Die Kinder Ezer waren Bilhan, Seavan und Akan.

28. Die Kinder Diſan waren Uz und Aran.

29. Diß ſind die Fürſten der Horiten: Der Fürſt Lothan, der Fürſt Sobal, der Fürſt Zibeon, der Fürſt Ana,

30. Der Fürſt Diſon, der Fürſt Ezer, der Fürſt Diſan. Diß ſind die Fürſten der Horiten, die regiert haben im Lande Seir.

IV. 31. Die *Könige aber, die im Lande Edom regiert haben, ehe denn die Kinder Iſrael Könige hatten, ſind dieſe: *1. Chr. 1, 43.

32. Bela war König in Edom, ein Sohn Beor, und ſeine Stadt hieß Dinhaba.

33. Und da Bela ſtarb, ward König an ſeine Statt Jobab, ein Sohn Serah von Bazra.

34. Da Jobab ſtarb, ward an ſeine Statt König Huſam, aus der Themaniter Lande.

35. Da Huſam ſtarb, ward König an ſeine Statt Hadad, ein Sohn Bedad, der die Midianiter ſchlug auf der Moabiter Felde, und ſeine Stadt hieß Awith.

36. Da Hadad ſtarb, regierte Samla von Maſrek.

37. Da Samla ſtarb, ward Saul König von *Rehoboth am Waſſer.
*1. Moſ. 10, 11.

38. Da *Saul ſtarb, ward an ſeine Statt König Baal-Hanan, der Sohn Achbor. *1. Chr. 1, 49.

39. Da Baal-Hanan, Achbors Sohn, ſtarb, ward an ſeine Statt König Hadar, und ſeine Stadt hieß Pagu, und ſein Weib hieß Mehethabeel, eine Tochter Matred, die Meſahabs Tochter war.

V. 40. Alſo hieſſen *die Fürſten von Eſau, in ihren Geſchlechten, Oertern und Namen: Der Fürſt Thimna, der Fürſt Alwa, der Fürſt Jetheth, *1. Chr. 1, 51.

41. Der Fürſt Ahalibama, der Fürſt Ela, der Fürſt Pinon,

42. Der Fürſt Kenas, der Fürſt Theman, der Fürſt Mibzar,

43. Der Fürſt Magdiel, der Fürſt Iram. Das ſind die Fürſten in Edom, wie ſie gewohnet haben in ihrem Erblande. Und Eſau iſt der Vatter der Edomiter.

Das 37. Capitel.

I. Josephs Beneidung. II. Träume. III. Sendung. IV. Verſenkung. V. Verkaufung. VI. Anbringen. VII. Verkaufung an Potiphar.

Jacob aber wohnete im Lande, da ſein Vatter *ein Fremdling innen geweſt war, nemlich im Lande Canaan.
*1. Moſ. 35, 27. Ap. 7, 5. Heb. 11, 13.

2. Und das ſind die Geſchlechte Jacob: Joſeph war ſiebenzehen Jahr alt, da er ein Hirte des Viehes ward mit ſeinen Brüdern, und der Knabe war bey den Kindern Bilha und Silpa, ſeines Vatters Weibern, und brachte vor ihren Vatter, wo ein bös Geſchrey wider ſie war.

3. Iſrael aber hatte Joſeph lieber, denn alle ſeine Kinder, darum daß er ihn im Alter gezeuget hatte, und machte ihm einen bunten Rock.

4. Da nun ſeine Brüder ſahen, daß ihn ihr Vatter lieber hatte, denn alle ſeine Brüder, *waren ſie ihm feind, und konten ihm kein freundlich Wort zuſprechen. *Ap. Geſch. 7, 9.

II. 5. Darzu hatte Joſeph einmal einen Traum, und ſagte ſeinen Brüdern davon, da wurden ſie ihm noch feinder.

6. Denn er ſprach zu ihnen: Höret lieber, was mir doch getraumet hat.

7. Mich dauchte, wir bünden Garben
uf dem Felde, und meine Garbe richte-
e ſich auf, und ſtund, und eure Garben
umher *neigeten ſich gegen meiner Gar-
be. *1.Moſ.42,6. c.43,28.
8. Da ſprachen ſeine Brüder zu ihm:
Sollteſt du unſer König werden, und
über uns herrſchen? Und wurden ihm
noch feinder, um ſeines Traums und
ſeiner Rede willen.
9. Und er hatte noch einen andern
Traum, den erzehlte er ſeinen Brü-
dern, und ſprach: Siehe, ich habe noch
einen Traum gehabt. Mich dauchte,
die Sonne, und der Mond, und eilf
Sterne neigeten ſich vor mir.
10. Und da das ſeinem Vatter, und
ſeinen Brüdern geſagt ward, ſtrafte ihn
ſein Vatter, und ſprach zu ihm: Was
iſt das vor ein Traum, der dir geträu-
met hat? Soll ich und deine Mutter,
und deine Brüder kommen, und dich an-
beten?
11. Und ſeine Brüder neideten ihn.
Aber ſein Vatter *behielt dieſe Worte.
*Luc.2,19.51.
III. 12. Da nun ſeine Brüder hin-
giengen zu weiden das Vieh ihres Vat-
ters in Sichem,
13. Sprach Iſrael zu Joſeph: Hüten
nicht deine Brüder des Viehes in Si-
chem? Komm, ich will dich zu ihnen ſen-
den. Er aber ſprach: Hie bin ich.
14. Und er ſprach: Gehe hin, und ſiehe,
obs wohl ſtehe um deine Brüder, und
um das Vieh, und ſage mir wieder, wie
ſichs hält. Und er ſandte ihn aus dem
Thal Hebron, daß er gen Sichem gieng.
15. Da fand ihn ein Mann, daß er irre
gieng auf dem Felde, der fragte ihn, und
ſprach: Wen ſucheſt du?
16. Er antwortete: Ich ſuche meine
Brüder, lieber, ſage mir an, wo ſie
hüten.
17. Der Mann ſprach: Sie ſind von
dannen gezogen, denn ich hörete, daß
ſie ſagten: Laßt uns gen Dothan ge-
hen. Da folgete Joſeph ſeinen Brü-
dern nach, und fand ſie zu Dothan.
IV. 18. Als ſie ihn nun ſahen von
ferne, ehe denn er nahe bey ſie kam,
*ſchlugen ſie an, daß ſie ihn tödteten,
*Pſ.41,9. Matth.26,4.
19. Und ſprachen untereinander: Se-
het, der Träumer kommt daher.
20. So *kommt nun, und laßt uns ihn
erwürgen, und in eine Grube werfen,
und ſagen: Ein böſes Thier habe ihn
gefreſſen, ſo wird man ſehen, was ſeine
Träume ſind. *Matth.21,38.
21. Da das Ruben hörete, *wollte er
ihn aus ihren Händen erretten, und
ſprach: Laſſet uns ihn nicht tödten.
*1.Moſ.42,22.
22. Und weiter ſprach Ruben zu ihnen:
Vergieſſet nicht Blut, ſondern werfet
ihn in die Grube, die in der Wüſte iſt,
und leget die Hand nicht an ihn. Er
wollte ihn aber aus ihrer Hand erret-
ten, daß er ihn ſeinem Vatter wieder-
brächte.
23. Als nun Joſeph zu ſeinen Brüdern
kam, zogen ſie ihm ſeinen Rock mit dem
bunten Rock aus, den er anhatte,
24. Und nahmen ihn, und wurfen ihn
in eine Grube, aber dieſelbige Grube
*war leer, und kein Waſſer drinnen.
*Zach.9,11.
V. 25. Und ſatzten ſich nieder zu eſſen.
Indeſſen huben ſie ihre Augen auf, und
ſahen einen Haufen Iſmaeliten kommen
von Gilead, mit ihren Kameelen, die tru-
gen Würze, Balſam und Myrrhen, und
zogen hinab in Egypten.
26. Da ſprach Juda zu ſeinen Brü-
dern: Was hilfts uns, daß wir unſern
Bruder erwürgen, und ſein Blut ver-
bergen?
27. Kommt, laßt uns ihn den Iſmae-
liten verkaufen, daß ſich unſere Hände
nicht an ihn vergreifen, denn er iſt unſer
Bruder, unſer Fleiſch und Blut. Und
ſie gehorchten ihm.
28. Und da die Midianiter, die Kauf-
leute, vorüber reiſeten, zogen ſie ihn
heraus aus der Grube, und *verkauften
ihn den Iſmaeliten um zwanzig Sil-
berlinge, die brachten ihn in Egypten.
*Pſ.105,17.
29. Als nun Ruben wieder zur Grube
kam, und fand Joſeph nicht darinnen,
*zerrieß er ſein Kleid.
*1.Moſ.44,13. Joſ.7,6.
30. Und kam wieder zu ſeinen Brü-
dern, und ſprach: Der Knabe iſt nicht
da, wo ſoll ich hin?
VI. 31. Da nahmen ſie Joſephs
Rock, und ſchlachteten einen Ziegen-
bock, und tunkten den Rock ins Blut,
32. Und ſchickten den bunten Rock hin,
und lieſſen ihn ihrem Vatter bringen
und ſagen: Dieſen haben wir funden,
ſiehe, ob es deines Sohnes Rock ſey, oder
nicht?
33. Er kennete ihn aber, und ſprach:
Es iſt meines Sohns Rock, *ein böſes
Thier hat ihn gefreſſen, ein reiſſend
Thier hat Joſeph zerriſſen.
*1.Moſ.42,13. c.44,28.
34. Und Jacob *zerrieß ſeine Kleider,
und legte einen Sack um ſeine Lenden,
und trug Leide um ſeinen Sohn lange
Zeit. *3.Moſ.10,6. Job 1,20.
35. Und alle ſeine Söhne und Töchter
traten auf, daß ſie ihn tröſteten, aber er
*wollte ſich nicht tröſten laſſen, und
ſprach: Ich werde mit Leide hinunter
fahren in die Grube, zu meinem Sohn.
Und ſein Vatter beweinete ihn.
*Jer.31,15. Tob.10,4.
VII. 36. Aber die Midianiter *ver-
kauften ihn in Egypten dem Potiphar,
des Pharao Kämmerer und Hofmeiſter.
*1.Moſ.39,1. Pſ.105,17.

Das

Das 38. Capitel.

I. Juda Heyrath. II. Böſe Kinder. III. Blutſchande. IV. Urtheil. V. Söhne von der Thamar.

Es begab ſich um dieſelbige Zeit, daß Juda hinab zog von ſeinen Brüdern, und that ſich zu einem Mann von Odollam, der hieß Hira.

2. Und Juda ſahe daſelbſt eines Cananiters Manns Tochter, der hieß Suah, und nahm ſie. Und da er ſie beſchlief,

3. Ward ſie ſchwanger, und *gebar einen Sohn, den hieß er Ger.

*1. Chr. 2, 3.

4. Und ſie ward aber ſchwanger, und gebar einen Sohn, den hieß ſie Onan.

5. Sie gebar abermal einen Sohn, den hieß ſie Sela. Und er war zu Chesib, da ſie ihn gebar.

II. 6. Und Juda gab ſeinem erſten Sohne Ger ein Weib, die hieß Thamar.

7. Aber er war böſe vor dem HErrn, *darum tödtete ihn der HErr.

*4. Moſ. 26, 19.

8. Da ſprach Juda zu Onan: Lege dich zu deines *Bruders Weibe, und nimm ſie zur Ehe, daß du deinem Bruder Saamen erweckeſt.

*5. Moſ. 25, 5. Matth. 22, 24.

9. Aber da Onan wuſte, daß der Saame nicht ſein eigen ſeyn ſollte, wenn er ſich zu ſeines Bruders Weibe legte, ließ ers auf die Erde fallen, und verderbte es, auf daß er ſeinem Bruder nicht Saamen gäbe.

10. Das gefiel dem HErrn übel, das er that, und tödtete ihn auch.

11. Da ſprach Juda zu ſeiner Schnur Thamar: Bleib eine Wittwe in deines Vatters Hauſe, bis mein Sohn Sela groß wird. Denn er gedachte, *vielleicht möchte er auch ſterben, wie ſeine Brüder. Alſo gieng Thamar hin, und blieb in ihres Vatters Hauſe.

*Tob. 7, 11.

III. 12. Da nun viel Tage verlaufen waren, ſtarb des Suah Tochter, Juda Weib. Und nachdem Juda ausgetrauret hatte, *gieng er hinauf, ſeine Schaaſe zu ſcheren, gen Thimnath, mit ſeinem Hirten Hira, von Odollam.

*1. Moſ. 31, 19.

13. Da ward der Thamar angeſagt: Siehe, dein Schwäher gehet hinauf gen Thimnath, ſeine Schaafe zu ſcheeren.

14. Da legte ſie die Wittwenkleider von ſich, die ſie trug, deckte ſich mit einem Mantel, und verhüllete ſich, und ſatzte ſich vor die Thür, heraus an dem Wege gen Thimnath, denn ſie ſahe, daß Sela war groß worden, und ſie ward ihm nicht zum Weib gegeben.

15. Da ſie nun Juda ſahe, meinete er, es wäre eine Hure, denn ſie hatte ihr Angeſicht verdecket,

16. Und machte ſich zu ihr am Wege, und ſprach: Lieber, laß mich bey dir liegen, denn er *wuſte nicht, daß ſie ſeine Schnur wäre. Sie antwortete, was willt du mir geben, daß du bey mir liegeſt?

*3. Moſ. 18, 15.

17. Er ſprach: Ich will dir einen Ziegenbock von der Heerde ſenden. Sie antwortete: So gieb mir ein Pfand, bis daß du mirs ſendeſt.

18. Er ſprach: Was willt du für ein Pfand, das ich dir gebe? Sie antwortete: Deinen Ring und deine Schnur, und deinen Stab, den du in den Händen haſt. Da gab ers ihr, und lag bey ihr, und ſie ward von ihm ſchwanger.

19. Und ſie machte ſich auf, und gieng hin, und legte den Mantel ab, und zog ihre Wittwen-Kleider wieder an.

20. Juda aber ſandte den Ziegenbock durch ſeinen Hirten von Odollam, daß er das Pfand wieder holete von dem Weibe, und er fand ſie nicht.

21. Da fragte er die Leute deſſelbigen Orts, und ſprach: Wo iſt die Hure, die auſſen am Wege ſaß? Sie antworteten: Es iſt keine Hure da geweſen.

22. Und er kam wieder zu Juda, und ſprach: Ich habe ſie nicht gefunden, dazu ſagen die Leute deſſelben Orts, es ſey keine Hure da geweſen.

23. Juda ſprach: Sie habs ihr, ſie kan uns doch ja nicht Schande nachſagen, denn ich habe den Bock geſandt, ſo haſt du ſie nicht gefunden.

IV. 24. Ueber drey Monden ward Juda angeſagt: Deine Schnur Thamar hat gehuret, dazu ſiehe, ſie iſt von Hurerey ſchwanger worden. Juda ſprach: Bringet ſie herfür, daß ſie verbrannt werde.

25. Und da man ſie herfür brachte, ſchickte ſie zu ihrem Schwäher, und ſprach: Von dem Manne bin ich ſchwanger, deß dis iſt. Und ſprach: Kenneſt du auch, weß dieſer Ring, und dieſe Schnur, und dieſer Stab iſt?

26. Juda erkannte es, und ſprach: Sie iſt gerechter denn ich, denn ich habe ſie nicht gegeben meinem Sohne Sela. Doch beſchlief er ſie nicht mehr.

V. 27. Und da ſie gebären ſollte, wurden *Zwillinge in ihrem Leibe erfunden. *1. Chr. 2, 4. Mat. 1, 3.

28. Und als ſie jetzt gebar, that ſich eine Hand heraus. Da nahm die Wehmutter, und band einen rothen Faden darum und ſprach: Der wird der erſte heraus kommen.

29. Da aber der ſeine Hand wieder hinein zog, kam ſein Bruder heraus, und ſie ſprach: Warum haſt du um deinet willen ſolchen Riß geriſſen? Und man hieß *ihn Perez. *Mat. 1, 3.

30. Darnach kam ſein Bruder heraus, der den rothen Faden um ſeine Hand hatte. Und man hieß ihn Serah.

Das 39. Capitel.

I. Joſephs Dienſt. II Keuſchheit. III. Verklagung. IV Gefängniß.

Joſeph ward hinab in Egypten geführet, und Potiphar, ein Egyptiſcher Mann, des Pharao Kämmerer und Hofmeiſter, kaufte ihn von den Iſmaeliten, die ihn hinab brachten. *1.Moſ.37,36. Pſ.105,17. Ap.Geſch.7.9.

2. Und der HErr war mit Joſeph, daß er ein glückſeliger Mann ward, und war in ſeines Herrn, des Egypters Hauſe.

3 Und ſein Herr ſahe/ daß *der HErr mit ihm war/ denn alles/ was er thät/ da gab der HErr Glück zu durch ihn. *1.Moſ.21,22.

4. Alſo, daß er Gnade fand vor ſeinem Herrn, und ſein Diener ward; der ſetzte ihn über ſein Haus, und alles, was er hatte, that er unter ſeine Hände.

5. Und von der Zeit an, da er ihn über ſein Haus und alle ſeine Güter geſetzet hatte, *ſegnete der HErr des Egypters Haus, um Joſephs willen, und war eitel Seegen des HErrn in allem, was er hatte, zu Hauſe und zu Felde. *1.Moſ.30,27.

6. Darum ließ er alles unter Joſephs Händen, was er hatte, und er nahm ſich keines Dinges an, weil er ihn hatte, denn daß er aß und trank. Und Joſeph war* ſchön und hübſch von Angeſicht. *2.Sam.14,25.

II. 7. Und es begab ſich nach dieſer Geſchichte, daß ſeines Herrn Weib ihre Augen auf Joſeph warf, und ſprach: Schlafe bey mir.

8. Er wegerte ſichs aber, und ſprach zu ihr: Siehe, mein Herr nimmet ſich nichts an vor mir, was im Hauſe iſt, und alles, was er hat, das hat er unter meine Hände gethan,

9. Und hat nichts ſo groß in dem Hauſe, das er vor mir verholen habe, ohne dich, indem du ſein Weib biſt. Wie ſollt ich denn nun ein ſolch groß Uebel thun/ und *wider GOtt ſündigen? *Suſ.v.23.

10. Und ſie *trieb ſolche Worte gegen Joſeph täglich, aber er gehorchte ihr nicht, daß er nahe bey ihr ſchlief, noch um ſie wäre. *Richt.16,16.

11. Es begab ſich der Tage einen, daß Joſeph in das Haus gieng, ſeine Geſchäfte zu thun, und war kein Menſch vom Geſinde des Hauſes dabey,

12. Und ſie *erwiſchte ihn bey ſeinem Kleide, und ſprach: Schlafe bey mir. Aber er †ließ das Kleid in ihrer Hand und flohe, und lief zum Hauſe hinaus. *2.Sam.13,11. †Marc.14,52.

III. 13. Da ſie nun ſahe, daß er ſein Kleid in ihrer Hand ließ, und hinaus entflohe,

14. Rief ſie dem Geſinde im Hauſe, und ſprach zu ihnen: Sehet, er hat uns den Ebräiſchen Mann herein gebracht, daß er uns zu Schanden mache. Er kam zu mir herein, und wollte bey mir ſchlafen, ich rief aber mit lauter Stimme.

15. Und da er hörete, daß ich ein Geſchrey machte, und rief, da ließ er ſein Kleid bey mir, und flohe, und lief hinaus.

16. Und ſie legte ſein Kleid neben ſich, bis ſein Herr heim kam,

17. Und ſagte zu ihm eben dieſelben Worte, und ſprach: Der Ebräiſche Knecht, den du uns herein gebracht haſt, kam zu mir herein, und wollte mich zu Schanden machen.

18. Da ich aber ein Geſchrey machte, und rief, da ließ er ſein Kleid bey mir, und flohe hinaus.

19. Als ſein Herr hörete die Rede ſeines Weibes, die ſie ihm ſagete, und ſprach: Alſo hat mir dein Knecht gethan, ward er ſehr zornig.

IV. 20. Da *nahm ihn ſein Herr, und legte ihn ins Gefängniß, da des Königes Gefangene inne lagen, und er lag allda im Gefängniß. *Pſ.105,18. B.Weish.10,13.

21. Aber der *HErr war mit ihm, und neigete ſeine Huld zu ihm, und ließ ihn †Gnade finden vor dem Amtmann über das Gefängnis, *Ap.7,10. †v.4.

22. Daß er ihm unter ſeine Hand befahl alle Gefangene im Gefängniß, auf daß alles, was da geſchah, durch ihn geſchehen muſte.

23. Denn der Amtmann über das Gefängniß nahm ſich keines Dinges an, denn der HErr war mit Joſeph / und *was er thät / da gab der HErr Glück zu. *Pſ.1,3.

Das 40. Capitel.

I. Gefängniß zweyer Amtmänner. II. Träume. III. Auslegung. IV. Erfolg. V. Hof-Dank.

Und es begab ſich darnach, daß ſich der Schenke des Königes in Egypten, und der Becker, verſündigten an ihrem Herrn, dem Könige in Egypten.

2. Und Pharao ward zornig über ſeine beyde Kämmerer, über den Amtmann über die Schenken, und den Amtmann über die Becker,

3. Und ließ ſie ſetzen in des *Hofmeiſters Haus ins Gefängniß, da Joſeph gefangen lag. *1.Moſ.39,20.

4. Und der Hofmeiſter ſetzte Joſeph über ſie, daß er ihnen dienete, und ſie ſaſſen etliche Tage im Gefängniß.

II. 5. Und es träumete ihnen beyden, dem Schenken und Becker des Königes in Egypten, in einer Nacht, einem jeglichen ein eigen Traum, und eines jeglichen Traum hatte ſeine Bedeutung.

6. Da nun des Morgens Joſeph zu ihnen hinein kam, und ſahe, daß ſie traurig waren,

7. Fragte

7. Fragte er ſie, und ſprach: Warum
*ſeyd ihr heute ſo traurig?
*Luc.24,17.
8. Sie antworteten: Es hat uns ge-
träumet, und haben niemand, der es uns
auslege.
III. Joſeph ſprach: Auslegung gehö-
ret GOtt zu, doch erzehlet mirs.
9. Da erzehlete der oberſte Schenke
ſeinen Traum Joſeph, und ſprach zu
ihm: Mir hat getraumet, daß ein Wein-
ſtock vor mir wäre,
10. Der hatte drey Reben, und er
grünete, wuchs und bluhete, und ſeine
Trauben wurden reif.
11. Und ich hatte den Becher Pharao
in meiner Hand, und nahm die Beere,
und zerdruckte ſie in den Becher, und
gab den Becher Pharao in die Hand.
12. Joſeph ſprach zu ihm: Das iſt
ſeine Deutung: Drey Reben ſind drey
Tage.
13. Ueber drey Tage wird Pharao dein
Haupt erheben, und dich wieder an dein
Amt ſtellen, daß du ihm den Becher in
die Hand gebeſt, nach der vorigen Wei-
ſe, da du ſein Schenke wareſt.
14. Aber *gedenke meiner, wenn dirs
wohl gehet, und thue Barmherzigkeit
an mir, daß du Pharao erinnerſt, daß
er mich aus dieſem Hauſe führe.
*Neh.5,19. c.13,31. Luc.23,43.
15. Denn ich bin aus dem Lande der
Ebräer heimlich geſtohlen, dazu habe
ich auch allhie nichts gethan, daß ſie
mich eingeſetzt haben.
16. Da der oberſte Becker ſahe, daß
die Deutung gut war, ſprach er zu Jo-
ſeph: Mir hat auch getraumet, ich
truge drey weiſſe Körbe auf meinem
Haupte,
17. Und im oberſten Korbe allerley ge-
backene Speiſe dem Pharao, und die
Vögel aſſen aus dem Korbe auf mei-
nem Haupte.
18. Joſeph antwortete, und ſprach:
Das iſt ſeine Deutung: Drey Körbe
ſind drey Tage.
19. Und nach dreyen Tagen wird dir
Pharao dein Haupt erheben, und dich an
den Galgen henken, und die Vögel wer-
den dein Fleiſch von dir eſſen.
IV. 20. Und es geſchah des dritten
Tages, da *begieng Pharao ſeinen
Jahrstag, und er † machte eine Mahl-
zeit allen ſeinen Knechten. Und †† er-
hub das Haupt des oberſten Schenken,
und das Haupt des oberſten Beckers un-
ter ſeinen Knechten. *Marc.6,21.
† Eſth.1,3. Dan.5,1. ††2.Kön.25,27.
21. Und ſetzte den oberſten Schenken
wieder zu ſeinem Schenkamt, daß er
den Becher reichte in Pharao Hand,
22. Aber den oberſten Becker ließ er
*henken, wie ihnen Joſeph gedeutet
hatte. v.19.

V. 23. Aber der oberſte Schenke ge-
dachte nicht an Joſeph, ſondern vergaß
ſein.

Das 41. Capitel.

I. Pharao Träume. II. Vorſchlag. III. Erzehlung. IV. Deutung und Rath. V. Joſephs Erhöhung. VI. Kinder. VII. Erfolg.

Und nach zweyen Jahren hatte Pharao
einen *Traum, wie er ſtunde am
Waſſer, *Dan.2,1.
2. Und ſahe aus dem Waſſer ſteigen
ſieben ſchöne fette Kühe, und giengen
an der Weide im Graſe.
3. Nach dieſem ſahe er andere ſieben
Kühe aus dem Waſſer aufſteigen, die
waren häßlich und mager, und traten
neben die Kühe an das Ufer am Waſſer.
4. Und die häßliche und magere fraſſen
die ſieben ſchöne fette Kühe, da erwachte
Pharao.
5. Und er ſchlief wieder ein, und ihm
träumete abermal, und ſahe, daß ſieben
Aehren wuchſen aus einem Halm, voll
und dicke.
6. Darnach ſahe er ſieben dünne und
verſengte Aehren aufgehen.
7. Und die ſieben magere Aehren ver-
ſchlungen die ſieben dicke und volle Aeh-
ren. Da erwachte Pharao, und merk-
te, daß es ein Traum war.
8. Und da es Morgen ward, ward ſein
Geiſt bekümmert, und ſchickte aus, und
ließ ruffen alle Wahrſager in Egypten,
und alle Weiſen, und erzehlte ihnen ſei-
ne Träume; aber da war keiner, der ſie
dem Pharao deuten konte.
II. 9. Da redete der oberſte Schen-
ke zu Pharao, und ſprach: Ich gedenke
heute* an meine Sünde, v.1.
10. Da Pharao zornig ward über ſeine
Knechte, und mich mit dem oberſten Be-
cker ins Gefängniß legte, ins Hofmeiſters
Hauſe,
11. Da träumete uns beyden in einer
Nacht, einem jeglichen ſein Traum, deß
Deutung ihn betraf.
12. Da war bey uns ein *Ebräiſcher
Jüngling, des Hofmeiſters Knecht, dem
erzehlten wirs. Und er deutete uns un-
ſere Träume, einem jeglichen nach ſeinem
Traum. *1.Moſ.40,3.9.
13. Und wie er uns deutete, ſo iſt es
ergangen, denn ich bin wieder an mein
Amt geſetzt, und jener iſt gehenkt.
14. Da ſandte Pharao hin, und ließ
Joſeph ruffen,* und lieſſen ihn eilend aus
dem Loch, und er ließ ſich beſcheeren, und
zog andere Kleider an, und kam hinein zu
Pharao. *Pſ.105,20.
III. 15. Da ſprach Pharao zu ihm:
Mir hat ein Traum getraumet, und iſt
niemand der ihn deuten kan. Ich habe
aber gehöret von dir ſagen, wenn du

einen Traum höreſt, ſo kanſt du ihn deuten.

16. Joſeph antwortete Pharao und ſprach: Das *ſtehet bey mir nicht, GOtt wird doch Pharao guts weiſſagen.

*1.Moſ.40,8. Dan.2,30.

17. Pharao ſagte an zu Joſeph: Mir träumete, ich ſtünde am Ufer, bey dem Waſſer,

18. Und ſahe aus dem Waſſer ſteigen ſieben ſchöne fette Kühe, und giengen an der Weide im Graſe.

19. Und nach ihnen ſahe ich andere ſieben dürre, ſehr häßliche und magere Kühe heraus ſteigen, ich habe in ganz Egyptenland nicht ſo häßliche geſehen.

20. Und die ſieben magere und häßliche Kühe fraſſen auf die ſieben erſten fetten Kühe.

21. Und da ſie die hinein gefreſſen hatten, merkte man es nicht an ihnen, daß ſie die gefreſſen hatten, und waren häßlich gleich wie vorhin. Da wachte ich auf.

22. Und ſahe abermal in meinem Traum ſieben Aehren auf einem Halm wachſen, voll und dicke.

23. Darnach giengen auf ſieben dürre Aehren, dünne und verſenget.

24. Und die ſieben dünne Aehren verſchlungen die ſieben dicke Aehren. Und ich habe es den Wahrſagern geſagt, aber die können mir es nicht deuten.

IV. 25. Joſeph antwortete Pharao: Beyde Träume Pharao ſind einerley, denn GOtt verkündiget Pharao, was er vor hat.

26. Die ſieben ſchöne Kühe ſind ſieben Jahr. Und die ſieben guten Aehren ſind auch die ſieben Jahr, es iſt einerley Traum.

27. Die ſieben magere und häßliche Kühe, die nach jenen aufgeſtiegen ſind, das ſind ſieben Jahr. Und die ſieben magere und verſengete Aehren ſind ſieben Jahr theure Zeit.

28. Das iſt nun, das ich geſagt habe zu Pharao, daß GOtt Pharao zeiget, was er vor hat.

29. Siehe, ſieben reiche Jahre werden kommen in ganz Egyptenland,

30. Und nach denſelben werden *ſieben Jahr theure Zeit kommen, daß man vergeſſen wird aller ſolcher Fülle in Egyptenlande, und die theure Zeit wird das Land verzehren, *2.Kön.8,1.

31. Daß man nichts wiſſen wird von der Fülle im Lande, vor der theuren Zeit, die hernach kommt, denn ſie wird faſt ſchwer ſeyn.

32. Daß aber dem Pharao zum andernmal geträumet hat, bedeutet, daß ſolches GOtt gewißlich und eilend thun wird.

33. Nun ſehe Pharao nach einem verſtändigen und weiſen Mann, den er über Egyptenland ſetze.

34. Und ſchaffe, daß er Amtleute verordne im Lande, und nehme den fünften in Egyptenland, in den ſieben reichen Jahren,

35. Und ſammle alle Speiſe der guten Jahre, die kommen werden, daß ſie Getraide aufſchütten in Pharao Kornhäuſer, zum Vorrath, in den Städten, und verwahren es.

36. Auf daß man Speiſe verordnet finde dem Lande, in den ſieben theuren Jahren, die über Egyptenland kommen werden, daß nicht das Land vor Hunger verderbe.

V. 37. Die Rede gefiel Pharao und allen ſeinen Knechten wohl.

38. Und Pharao ſprach zu ſeinen Knechten: Wie können wir einen ſolchen Mann finden, in dem der Geiſt GOttes ſey?

39. Und ſprach zu Joſeph: Weil dir GOtt ſolches alles hat kund gethan, iſt keiner ſo verſtändig und weiſe, als du;

40. Du *ſollt über mein Haus ſeyn, und deinem Wort ſoll all mein Volk gehorſam ſeyn, allein des Königlichen Stuhls will ich höher ſeyn denn du.

*1.Moſ.45,8. Pſ.105,21. 1.Macc. 2,53. Ap.Geſch.7,10.

41. Und weiter ſprach Pharao zu Joſeph: Siehe, ich *habe dich über ganz Egyptenland geſetzt.

*1.Moſ.42,6. Dan.2,48. Weish. 10,14.

42. Und that ſeinen Ring von ſeiner Hand, und gab ihn Joſeph an ſeine Hand und kleidete ihn *mit weiſſer Seide, und hieng ihm eine goldene Kette an ſeinen Hals, *Of.Joh.3,5.

43. Und ließ ihn auf ſeinem andern Wagen fahren, und *ließ vor ihm her ausruffen: Der iſt des Landes Vatter: Und †ſetzte ihn über ganz Egyptenland.

*1.Moſ.45,9. †Eſth.6,10.11.

44. Und Pharao ſprach zu Joſeph: Ich bin Pharao, ohne deinen Willen ſoll niemand ſeine Hand oder ſeinen Fuß regen, in ganz Egyptenland,

45. Und nennete ihn den heimlichen Rath. Und gab ihm ein Weib, Aſnath, die Tochter Pothiphera, des Prieſters zu On. Alſo zog Joſeph aus, das Land Egypten zu beſehen.

46. Und er war dreyſſig Jahr alt, da er vor Pharao ſtund, dem Könige in Egypten, und fuhr aus von Pharao, und zog durch ganz Egyptenland.

47. Und das Land that alſo die ſieben reiche Jahre.

48. Und ſammlete alle Speiſe der ſieben Jahre, ſo im Lande Egypten waren, und thäten ſie in die Städte. Was für Speiſe auf dem Felde einer jeglichen Stadt umher wuchs, das thäten ſie hinein.

49. Alſo ſchüttete Joſeph das Getraide auf, über die Maaß viel, *wie Sand

am Meer, alſo, daß er aufhörte zu zeh-
len, denn man konte es nicht zehlen.
*1.Moſ.13,16. c.32,12.

VI. 50. Und Joſeph wurden *zween
Söhne geboren, ehe denn die theure Zeit
kam, welche ihm gebar Aſnath, Potiphe-
ra, des Prieſters zu On Tochter.
*1.Moſ.46,20.

51. Und hieß den erſten Manaſſe, denn
GOtt (ſprach er) hat mich laſſen ver-
geſſen alles meines Unglücks / und alle
meines Vatters Hauſes.

52. Den andern hieß er Ephraim, denn
GOTT (ſprach er) hat mich laſſen wach-
ſen in dem Lande meines Elendes.

VII. 53. Da nun die ſieben reiche
Jahre um waren im Lande Egypten,

54. Da fiengen an die ſieben theure
Jahre zu kommen, da Joſeph von geſagt
hatte. Und es ward *eine Theurung in
allen Landen, aber in ganz Egyptenland
war Brod. *Pſ.105,16.

55. Da nun das ganze Egyptenland
auch Hunger litte, ſchrie das Volk zu
Pharao um Brod. Aber Pharao ſprach
zu allen Egyptern: Gehet hin zu Joſeph/
*was euch der ſaget/ das thut.
*Joh.2,5.

56. Als nun im ganzen Land Theu-
rung war, that *Joſeph allenthalben
Kornhäuſer auf, und verkaufte den Egy-
ptern. Denn die Theurung ward je
länger, je gröſſer im Lande.
*1.Moſ.42,6.

57. Und alle Lande kamen in Egypten
zu kaufen bey Joſeph, denn die *Theu-
rung war groß in allen Landen.
*1.Moſ.12,10.

Das 42. Capitel.

I. Der Brüder Joſephs Reiſe in Egy-
pten. II. Dieſes Verfahren. III. Jener
Geld im Sack. IV. Heimkunft.

Da aber Jacob ſahe, daß Getraide in
Egypten feil war, ſprach er zu ſei-
nen Söhnen: Was ſehet ihr euch lange
um?

2. Siehe, ich höre, es ſey *in Egypten
Getraide feil, ziehet hinab, und kauft
uns Getraide, daß wir leben und nicht
ſterben. *Ap.Geſch.7,12.

3. Alſo zogen hinab zehen Brüder Jo-
ſephs, daß ſie in Egypten Getraide kauf-
ten.

4. Aber Benjamin, Joſephs Bruder,
ließ Jacob nicht mit ſeinen Brüdern
ziehen, denn er ſprach: Es möchte ihm
ein Unfall begegnen.

5. Alſo kamen die Kinder Iſrael Ge-
traide zu kaufen, ſamt andern, die mit
ihnen zogen, denn es war im Lande
Canaan auch theuer.

II. 6. Aber Joſeph *war der Regent
im Lande, und †verkaufte Getraide al-
lem Volk im Lande. Da nun ſeine Brü-
der zu ihm kamen, fielen ſie vor ihm nie-
der zur Erden auf ihr Antlitz.
*1.Moſ.41,40. †1.Moſ.41,56.

7. Und er ſahe ſie an, und kannte ſie,
und ſtellete ſich fremd gegen ſie, und *re-
dete hart mit ihnen, und ſprach zu ihnen:
†Woher kommt ihr? Sie ſprachen:
Aus dem Lande Canaan, Speiſe zu
kaufen. *v.30. c.43,7. †1.Moſ.16,8.

8. Aber wiewohl er ſie kennete, kann-
ten ſie ihn doch nicht.

9. Und Joſeph gedachte an *die Träu-
me, die ihm von ihnen geträumet hatten,
und ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd Kund-
ſchafter, und ſeyd kommen zu ſehen, wo
das Land offen iſt.
*1.Moſ.37,5.

10. Sie antworteten ihm: Nein, mein
Herr, deine Knechte ſind kommen, Speiſe
zu kaufen.

11. Wir ſind alle eines Mannes Söh-
ne, wir ſind redlich, und deine Knechte
ſind nie Kundſchafter geweſen.

12. Er ſprach zu ihnen: Nein, ſondern
ihr ſeyd kommen zu beſehen, wo das
Land offen iſt.

13. Sie antworteten ihm: Wir deine
Knechte ſind zwölf Brüder, eines Man-
nes Söhne im Lande Canaan, und der
jüngſte iſt noch bey unſerm Vatter, aber
*der eine iſt nicht mehr vorhanden.
*1.Moſ.37,33.

14. Joſeph ſprach zu ihnen: Das iſts,
das ich euch geſagt habe, Kundſchafter
ſeyd ihr.

15. Daran will ich euch prüfen, bey
dem Leben Pharaonis, ihr *ſolt nicht
von dannen kommen, es komme denn
her euer jüngſter Bruder.
*1.Moſ.43,3.5.

16. Sendet einen unter euch hin, der
euren Bruder hole, ihr aber ſollt gefan-
gen ſeyn. Alſo will ich prüfen eure Re-
de, ob ihr mit Wahrheit umgehet oder
nicht. Denn wo nicht, ſo ſeyd ihr bey
dem Leben Pharaonis Kundſchafter,

17. Und ließ ſie beyſammen verwahren
drey Tage lang.

18. Am dritten Tage aber ſprach er zu
ihnen: Wollt ihr leben, ſo thut alſo, denn
*ich fürchte GOtt. *1.Moſ.50,19.

19. Seyd ihr redlich, ſo laßt eurer Brü-
der einen gebunden liegen in eurem Ge-
fängniß, ihr aber ziehet hin, und bringet
heim, was ihr gekauft habt für den
Hunger,

20. Und bringet euren jüngſten Bru-
der zu mir, ſo will ich euren Worten
glauben, daß ihr nicht ſterben müſſet.
Und ſie thäten alſo.

21. Sie aber ſprachen untereinander:
Das haben wir an unſerm Bruder ver-
ſchuldet, daß wir ſahen die Angſt ſeiner
Seele, da er uns flehete, und wir woll-
ten ihn nicht erhören, darum kommt
nun dieſe Trübſal über uns.

22. Ruben antwortete ihnen, und
ſprach:

ſprach: *Sagte ich euchs nicht, da ich ſprach: Verſündiget euch nicht an dem Knaben, und ihr wolltet nicht hören? Nun wird ſein Blut gefordert.

*1.Moſ.37,21.22.

23. Sie wuſten aber nicht, daß es Joſeph verſtunde, denn er redete mit ihnen durch einen Dolmetſcher.

24. Und er wandte ſich von ihnen, und weinete. Da er nun ſich wieder zu ihnen wandte, und mit ihnen redete, nahm er aus ihnen *Simeon, und band ihn vor ihren Augen. *1.Moſ.43,23.

III. 25. Und Joſeph that Befehl, daß man ihre Säcke mit Getraide füllete, und ihr Geld wieder gäbe einem jeglichen in ſeinen Sack, dazu auch Zehrung auf den Weg. Und man that ihnen alſo.

26. Und ſie luden ihre Waare auf ihre Eſel, und zogen von dannen.

27. Da aber einer ſeinen Sack aufthat, daß er ſeinem Eſel Futter gäbe in der Herberge, ward er gewahr ſeines Geldes, das oben im Sacke lag,

28. Und ſprach zu ſeinen Brüdern: Mein Geld iſt mir wieder worden, ſiehe, in meinem Sack iſt es. Da *entfiel ihnen ihr Herz, und erſchracken unter einander und ſprachen: Warum hat uns GOtt das gethan?

*1.Sam.17,32. Neh.6,16. Jer.4,9.

IV. 29. Da ſie nun heim kamen zu ihrem Vatter Jacob ins Land Canaan, ſagten ſie ihm alles, was ihnen begegnet war, und ſprachen:

30. Der Mann, der im Lande Herr iſt, redete *hart mit uns und hielt uns für Kundſchafter des Landes. *v.7.

31. Und da wir ihm antworteten: Wir ſind redlich, und nie Kundſchafter geweſen,

32. Sondern zwölf Brüder, unſers Vatters Söhne, einer iſt nicht mehr vorhanden, und der jüngſte iſt noch bey unſerm Vatter im Lande Canaan. *v.13.

33. Sprach der Herr im Lande zu uns: Daran will ich merken, ob ihr redlich ſeyd, einen eurer Brüder laſſet bey mir, und nehmet die Nothdurft für euer Haus, und ziehet hin.

34. Und bringet euren jüngſten Bruder zu mir, ſo merke ich, daß ihr nicht Kundſchafter, ſondern redlich ſeyd, ſo will ich euch auch euren Bruder geben, und möget im Lande werben.

35. Und da ſie die Säcke ausſchütteten, fand ein jeglicher ſein Bündlein Geldes in ſeinem Sacke. Und da ſie ſahen, daß es die Bündlein ihres Geldes waren, erſchracken ſie ſamt ihrem Vatter.

36. Da ſprach Jacob ihr Vatter zu ihnen: *Ihr beraubet mich meiner Kinder. Joſeph iſt nicht mehr vorhanden, †Simeon iſt nicht mehr vorhanden, Benjamin wollt ihr hinnehmen, es geht alles über mich.

*1.Moſ.43,14. †v.24.

37. Ruben antwortete ſeinem Vatter, und ſprach: Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe, ſo erwürge meine zween Söhne, gieb ihn nur in meine Hand, ich will ihn dir wiederbringen.

38. Er ſprach: *Mein Sohn ſoll nicht mit euch hinab ziehen, denn ſein Bruder iſt todt, und er iſt allein überblieben, wenn ihm ein Unfall auf dem Wege begegnete, da ihr aufreiſet, würdet ihr †meine graue Haare mit Herzeleid in die Grube bringen.

*1.Moſ.44,29.30. †1.Moſ.44,20.31. 1.Kön.2,9.

Das 43. Capitel.

I. Berathſchlagung von der andern Reiſe. II. Einwilligung. III. Ankunft. IV. Bewirthung.

Die Theurung aber druckte das Land.

2. Und da es verzehret war, was ſie für Getraide aus Egypten gebracht hatten, ſprach ihr Vatter zu ihnen: *Ziehet wieder hin, und kaufet uns ein wenig Speiſe. *1.Moſ.44,25.

3. Da antwortete ihm Juda und ſprach: Der *Mann band uns das hart ein, und ſprach: Ihr ſollt mein Angeſicht nicht ſehen, es ſey denn euer Bruder mit euch. *1.Moſ.42,20.

4. Iſts nun, daß du unſern Bruder mit uns ſendeſt, ſo wollen wir hinab ziehen, und dir zu eſſen kaufen.

5. Iſts aber, daß du ihn nicht ſendeſt, ſo ziehen wir nicht hinab, denn der Mann hat geſagt zu uns: Ihr ſollt mein Angeſicht nicht ſehen, euer Bruder ſey denn mit euch.

6. Iſrael ſprach: Warum habt ihr ſo übel an mir gethan, daß ihr dem Manne angeſaget, wie ihr noch einen Bruder habt?

7. Sie antworteten: Der Mann *forſchete ſo genau nach uns, und unſerer Freundſchaft, und ſprach: Lebet euer Vatter noch? Habt ihr auch noch einen Bruder? Da ſagten wir ihm, wie er uns fragte. Wie konten wir eben wiſſen, daß er ſagen würde, bringet euren Bruder mit hernieder?

*1.Moſ.42,7. c.44,19.

8. Da ſprach Juda zu Iſrael ſeinem Vatter: Laß den Knaben mit mir ziehen, daß wir uns aufmachen und reiſen, und leben, und nicht ſterben, beyde wir und du, und unſere Kindlein.

9. Ich *will Bürge für ihn ſeyn, von meinen Händen ſollt du ihn fordern. Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe, und vor deine Augen ſtelle, ſo will ich mein Lebenlang die Schuld tragen.

*1.Moſ.42,37. c.44,32.

10. Denn wo wir nicht hätten verzogen,

gen,

ten, wären wir ſchon wohl zweymal wieder kommen.

II. 11. Da ſprach Iſrael ihr Vater zu ihnen: Muß es denn ja alſo ſeyn, ſo thuts, und nehmet von des Landes beſten Früchten in eure Säcke, und bringet dem Manne Geſchenke hinab, ein wenig Balſam und Honig, und Würze, und Myrrhen, und Datteln, und Mandeln.

12. Nehmet auch ander Geld mit euch, und das Geld, das euch oben in euren Säcken wieder worden iſt, bringet auch wieder mit euch, vielleicht iſt ein Irrthum da geſchehen.

13. Dazu nehmet euren Bruder, machet euch auf, und kommet wieder zu dem Manne.

14. Aber der allmächtige GOtt *gebe euch Barmherzigkeit vor dem Manne, daß er euch laſſe euren andern Bruder, und Benjamin. Ich †aber muß ſeyn, wie einer, der ſeiner Kinder gar beraubet iſt.
*Ruth 1,8. 2.Sam.2,6.
†1.Moſ.42,36.

III. 15. Da nahmen ſie dieſe Geſchenke, und das Geld zwenfaltig mit ſich, und Benjamin, machten ſich auf, zogen in Egypten, und traten vor Joſeph.

16. Da ſahe ſie Joſeph mit Benjamin, und ſprach zu ſeinem Haushalter: Führe dieſe Männer zu Hauſe, und ſchlachte und richte zu, denn ſie ſollen zu Mittag mit mir eſſen.

17. Und der Mann that, wie ihm Joſeph geſagt hatte, und führete die Männer in Joſephs Haus.

18. Sie furchten ſich aber, daß ſie in Joſephs Haus geführet wurden, und ſprachen: Wir ſind herein geführet um des Geldes willen, das wir in unſern Säcken vorhin wieder funden haben, daß ers auf uns bringe, und fälle ein Urtheil über uns, damit er uns nehme zu eigenen Knechten, ſamt unſern Eſeln.

19. Darum traten ſie zu Joſephs Haushalter, und redeten mit ihm vor der Hausthüre,

20. Und ſprachen: Mein Herr, wir ſind vorhin herab gezogen, Speiſe zu kaufen,

21. Und da wir in die Herberge kamen, und unſere Säcke aufthäten, ſiehe, da war eines jeglichen Geld oben in ſeinem Sacke mit völligem Gewicht, darum haben wir es wieder mit uns gebracht.

22. Haben auch ander Geld mit uns herab gebracht, Speiſe zu kaufen, wir wiſſen aber nicht, wer uns unſer Geld in unſere Säcke geſtecket hat.

23. Er aber ſprach: Gehabt euch wohl/ fürchtet euch nicht/ euer GOtt und *eures Vaters GOtt hat euch einen Schatz gegeben in eure Säcke; euer Geld iſt mir worden. Und er führete †Simeon zu ihnen heraus. *1.Moſ.31,29. †1.Moſ.42,24.

24. Und führete ſie in Joſephs Haus, gab ihnen Waſſer, daß ſie *ihre Füſſe wuſchen, und gab ihren Eſeln Futter.
*1.Moſ.18,4. c.19,2. Luc.7,44.

25. Sie aber bereiteten die Geſchenke zu, bis daß Joſeph kam auf den Mittag, denn ſie hatten gehöret, daß ſie daſelbſt das Brod eſſen ſollten.

IV. 26. Da nun Joſeph zum Hauſe eingieng, brachten ſie ihm zu Hauſe das Geſchenke in ihren Händen, und *fielen vor ihm nieder zur Erde.
*1.Moſ.42,6.

27. Er aber grüſſete ſie freundlich, und ſprach: *Gehet es eurem Vatter dem Alten wohl, von dem ihr mir ſagetet? Lebet er noch? *1.Moſ.29,6.

28. Sie antworteten: Es gehet deinem Knechte unſerm Vatter noch wohl, und lebet noch, und *neigeten ſich, und fielen vor ihm nieder. *1.Moſ.37,7.

29. Und er hub ſeine Augen auf, und ſahe ſeinen Bruder Benjamin, ſeiner Mutter Sohn, und ſprach: Iſt das euer jüngſter Bruder, da ihr mir von ſagtet? und ſprach weiter: GOtt ſey dir gnädig, mein Sohn!

30. Und Joſeph eilete, denn ſein Herz entbrannte ihm gegen ſeinen Bruder, und ſuchte, wo er weinete, und gieng in ſeine Kammer und weinete daſelbſt.

31. Und da er ſein Angeſicht gewaſchen hatte, gieng er heraus, und hielt ſich feſt, und ſprach: Leget Brod auf.

32. Und man trug ihm beſonders auf, und jenen auch beſonders, und den Egyptern, die mit ihm aſſen, auch beſonders, denn die Egypter dürfen *nicht Brod eſſen mit den Ebräern, denn es iſt †ein Greuel vor ihnen.
*Dan.1,8. Tob.1,12. †2.Moſ.8,26.

33. Und man ſetzte ſie gegen ihm, den erſtgebornen nach ſeiner Erſtgeburt, und den jüngſten nach ſeiner Jugend. Deß verwunderten ſie ſich unter einander.

34. Und man trug ihnen Eſſen vor von ſeinem Tiſch, aber dem Benjamin ward fünfmal mehr denn den andern, und ſie trunken, und *wurden trunken mit ihm.
*Joh.2,10.

Das 44. Capitel.

I. Heimkehr. II. Becher bey Benjamin. III. Anklage. IV. Verantwortung.

Und Joſeph befahl ſeinem Haushalter, und ſprach: Fülle den Männern ihre Säcke mit Speiſe, ſo viel ſie führen mögen, und lege jeglichem ſein Geld oben in ſeinen Sack.

2. Und meinen ſilbernen Becher lege oben in des jüngſten Sack, mit dem Gelde für das Getraide. Der *thät, wie ihm Joſeph hatte geſagt.
*1.Moſ.43,17.

3. Des Morgens, da es licht ward,
lieſſen ſie die Männer ziehen mit ihren
Eſeln.
4. Da ſie aber zur Stadt hinaus wa-
ren, und nicht ferne kommen, ſprach Jo-
ſeph zu ſeinem Haushalter: Auf, und
jage den Männern nach, und wenn du
ſie ergreifeſt, ſo ſprich zu ihnen: War-
um habt ihr *Gutes mit Böſem vergol-
ten? *Pſ.35,12. c.38,21.
5. Iſt es nicht das, da mein Herr aus-
trinket, und damit er weiſſaget? Ihr
habt übel gethan.
6. Und als er ſie ergrief, redete er mit
ihnen ſolche Worte.
II. 7. Sie antworteten ihm: War-
um redet mein Herr ſolche Worte?
Es ſey ferne von deinen Knechten, ein
ſolches zu thun.
8. Siehe, das Geld, das wir funden
oben in unſern Säcken, haben wir wie-
der gebracht zu dir aus dem Lande Ca-
naan. Und wie ſollten wir denn aus
deines Herrn-Hauſe geſtohlen haben Sil-
ber oder Gold?
9. Bey *welchem er funden wird unter
deinen Knechten, der ſey des Todes, dazu
wollen auch wir meines Herrn Knechte
ſeyn. *1.Moſ.31,32.
10. Er ſprach: Ja, es ſey, wie ihr ge-
redt habt, bey welchem er funden wird,
der ſey mein Knecht, ihr aber ſollt ledig
ſeyn.
11. Und ſie eileten, und legte ein jeg-
licher ſeinen Sack ab, auf die Erde, und
ein jeglicher thät ſeinen Sack auf.
12. Und er ſuchte, und hub am gröſſe-
ſten an, bis auf den jüngſten, da fand
ſich der Becher in Benjamins Sacke.
13. Da *zerrieſſen ſie ihre Kleider, und
lud ein jeglicher auf ſeinen Eſel, und zo-
gen wieder in die Stadt.
*1.Moſ.37,29.34. 4.Moſ.14,6.
III. 14. Und Juda gieng mit ſeinen
Brüdern in Joſephs Haus, denn er war
noch daſelbſt, und ſie *fielen vor ihm
nieder auf die Erde.
*1.Moſ.37,7.9. c.42,6.
15. Joſeph aber ſprach zu ihnen: Wie
habt ihr das thun dürfen? Wiſſet ihr
nicht, daß ein ſolcher Mann, wie ich bin,
errathen konnte?
16. Juda ſprach: Was ſollen wir ſa-
gen meinem Herrn, oder wie ſollen wir
reden? Und was können wir uns recht-
fertigen? GOtt hat die Miſſethat deiner
Knechte funden. Siehe da, wir und der,
bey dem der Becher funden iſt, ſind mei-
nes Herrn Knechte.
17. Er aber ſprach: Das ſey ferne
von mir ſolches zu thun, der Mann, bey
dem der Becher funden iſt, ſoll mein
Knecht ſeyn, ihr aber ziehet hinauf mit
Frieden zu eurem Vatter.
IV. 18. Da trat Juda zu ihm, und
ſprach: Mein Herr, laß deinen Knecht
ein Wort reden vor deinen Ohren, mein
Herr, und dein Zorn ergrimme nicht
über deinen Knecht, denn du biſt wie
Pharao.
19. Mein Herr *fragte ſeine Knechte,
und ſprach: Habt ihr auch einen Vatter
oder Bruder? *1.Moſ.43,7.
20. Da antworteten wir: *Wir ha-
ben einen Vatter, der iſt alt, und einen
jungen Knaben, in ſeinem Alter gebo-
ren, und ſein Bruder iſt todt, und er
iſt allein überblieben von ſeiner Mutter,
und ſein Vatter hat ihn lieb.
*1.Moſ.42,13.
21. Da ſprachſt du zu deinen Knech-
ten: Bringet ihn herab zu mir, ich will
ihm Gnade erzeigen.
22. Wir aber antworteten meinem
Herrn: Der Knabe kan nicht von ſeinem
Vatter kommen, wo er von ihm käme,
würde er ſterben.
23. Da ſprachſt du zu deinen Knech-
ten: Wo *euer jüngſter Bruder nicht
mit euch herkommt, ſollt ihr mein An-
geſicht nicht mehr ſehen.
*1.Moſ.42,15. c.43,3.5.
24. Da zogen wir hinauf zu deinem
Knechte, meinem Vatter, und ſagten
ihm an meines Herrn Rede.
25. Da ſprach unſer Vatter: *Ziehet
wieder hin, und kaufet uns ein wenig
Speiſe. *1.Moſ.43,2.
26. Wir aber ſprachen: Wir können
nicht hinab ziehen, es ſey denn unſer
jüngſter Bruder mit uns, ſo wollen wir
hinab ziehen, denn wir können des Man-
nes Angeſicht nicht ſehen, wo unſer
jüngſter Bruder nicht mit uns iſt.
27. Da ſprach dein Knecht, mein Vat-
ter, zu uns: Ihr wiſſet, daß mir mein
Weib zween Söhne geboren hat.
28. Einer gieng hinaus von mir, und
*man ſaget, er iſt zerriſſen, und habe ihn
nicht geſehen bisher. *1.Moſ.37,33.
29. Werdet *ihr dieſen auch von mir
nehmen, und ihm ein Unfall wieder-
fähret, ſo † werdet ihr meine graue
Haare mit Jammer hinunter in die
Grube bringen.
*1.Moſ.42,38. †1.Moſ.37,35.
1.Kön.2,9.
30. Nun ſo ich heimkäme zu deinem
Knechte, meinem Vatter, und der Knabe
wäre nicht mit uns, weil ſeine Seele an
dieſes Seele hanget,
31. So wird es geſchehen, wenn er ſiehet,
daß der Knabe nicht da iſt, daß er ſtirbet,
ſo würden wir deine Knechte, die graue
Haare deines Knechts, unſers Vatters,
mit Hertzenleid in die Grube bringen.
32. Denn ich, dein Knecht, *bin Bürge
worden für den Knaben gegen meinem
Vatter, und ſprach: Bringe ich ihn dir
nicht wieder, ſo will ich mein Lebenlang
die Schuld tragen.
*1.Moſ.43,9.
33. Darum laß deinen Knecht hie blei-
ben, an des Knabens ſtatt, zum Knecht

meines Herrn, und den Knaben mit ſeinen Brüdern hinauf ziehen.

34. Denn wie ſoll ich hinauf ziehen zu meinem Vatter, wenn der Knabe nicht mit mir iſt? Ich würde den Jammer ſehen müſſen, der meinem Vatter begegnen würde.

Das 45. Capitel.

I. Offenbarung der Perſon Joſephs. II. Troſt-Rede. III. Befehl. IV. Pharaonis Gnade. V. Heimzug.

Da konte ſich *Joſeph nicht länger enthalten vor allen, die um ihn her ſtunden, und er rief: Laßt jedermann von mir hinaus gehen, und ſtund kein Menſch bey ihm, da ſich Joſeph mit ſeinen Brüdern bekennete.
*Ap. Geſch. 7,13.

2. Und er weinete laut, daß es die Egypter und das Geſinde Pharao höreten.

3. Und ſprach zu ſeinen Brüdern: Ich bin Joſeph, lebet mein Vatter noch? Und ſeine Brüder konten ihm nicht antworten, ſo erſchracken ſie vor ſeinem Angeſicht.

II. 4. Er ſprach aber zu ſeinen Brüdern: Trettet doch her zu mir. Und ſie traten herzu. Und er ſprach: *Ich bin Joſeph euer Bruder, den † ihr in Egypten verkauft habt.
*Luc. 24,39. † 1. Moſ. 37,28.

5. Und nun *bekümmert euch nicht, und denket nicht, daß ich darum zörne, daß ihr mich hieher verkauft habt, denn um eures Lebens willen hat mich GOtt vor euch hergeſandt.
*1. Moſ. 50,20.

6. Denn diß ſind zwey Jahr, daß Theurung im Lande iſt, und ſind noch fünf Jahr, daß kein Pflügen noch kein Ernden ſeyn wird.

7. Aber GOtt hat mich vor euch hergeſandt, daß er euch übrig behalte auf Erden, und euer Leben errette durch eine groſſe Errettung.

8. Und nun, ihr habt mich nicht hergeſandt, ſondern GOtt, der hat mich Pharao zum Vatter geſetzt, und *zum Herrn über all ſein Haus, und einen Fürſten in gantzem Egyptenland.
*1. Moſ. 41,40.

III. 9. Eilet nun, und ziehet hinauf zu meinem Vatter, und ſaget ihm: Das läßt dir Joſeph, dein Sohn, ſagen: GOtt *hat mich zum Herrn in ganz Egypten geſetzt, komm herab zu mir, ſäume dich nicht. *1. Moſ. 41,43.

10. Du ſollt im Land Goſen wohnen, und nahe bey mir ſeyn, du und deine Kinder, und deine Kinds-Kinder, dein klein und groß Vieh, und alles, was du haſt.

11. Ich will dich daſelbſt verſorgen. Denn es ſind noch fünf Jahre der Theurung, auf daß du nicht verderbeſt mit deinem Hauſe, und allem, das du haſt.

12. Siehe, eure Augen ſehen, und die Augen meines Bruders Benjamin, daß ich mündlich mit euch rede.

13. Verkündiget meinem Vatter alle meine Herrlichkeit in Egypten, und alles, was ihr geſehen habt, eilet und kommet hernieder mit meinem Vatter hieher.

14. Und er *fiel ſeinem Bruder Benjamin um den Hals, und weinete, und Benjamin weinete auch an ſeinem Halſe.
*1. Moſ. 33,4. c. 46,29.

15. Und küſſete alle ſeine Brüder, und weinete über ſie. Darnach redeten ſeine Brüder mit ihm.

IV. 16. Und da das Geſchrey kam in Pharao Haus, daß Joſephs Brüder kommen wären, gefiel es Pharao wohl, und allen ſeinen Knechten.

17. Und Pharao ſprach zu Joſeph: Sage deinen Brüdern: Thut ihm alſo, beladet eure Thiere, ziehet hin.

18. Und wenn ihr kommt in das Land Canaan, ſo nehmet euren Vatter und euer Geſinde, und kommt zu mir, ich will euch Güter geben in Egyptenland, daß ihr eſſen ſollt das Mark im Lande.

19. Und gebeut ihnen: Thut ihm alſo, nehmet zu euch aus Egyptenlande Wagen zu euren Kindern und Weibern, und führet euren Vatter und kommt.

20. Und ſehet euren Hausrath nicht an, denn die Güter des ganzen Landes Egypten ſöllen euer ſeyn.

21. Die Kinder Iſrael thäten alſo. Und Joſeph gab ihnen Wagen, nach dem Befehl Pharao, und Zehrung auf den Weg,

22. Und gab ihnen allen, einem jeglichen, *ein Feyerkleid, aber Benjamin gab er drey hundert Silberlinge, und fünf Feyerkleider. *Richt. 14,12.

23. Und ſeinem Vatter ſandte er dabey zehen Eſel mit Gut aus Egypten beladen, und zehen Eſelin mit Getraide und Brod, und Speiſe ſeinem Vatter auf den Weg.

V. 24. Alſo ließ er ſeine Brüder; und ſie zogen hin. Und ſprach zu ihnen:
*Zanket nicht auf dem wege.
*1. Moſ. 13,8. Matth. 5,9.

25. Alſo zogen ſie hinauf von Egypten und kamen in das Land Canaan zu ihrem Vatter Jacob,

26. Und verkündigten ihm, und ſpre-chen: Joſeph lebet noch, und iſt ein He- in ganz Egyptenlande. Aber ſein He- dachte gar viel anders, denn er* glaube- ihnen nicht. *Luc. 24,41.

27. Da ſagten ſie ihm alle Worte Jo-ſephs, die er zu ihnen geſagt hatte. U- *Da er ſahe die wagen/ die ihm Joſeph ge-ſandt hatte/ ihn zu führen/ ward der G- Jacob ihres Vatters lebendig.
*1. Theſſ. 3,8.

28.

3. Des Morgens, da es licht ward, lieſſen ſie die Männer ziehen mit ihren Eſeln.

4. Da ſie aber zur Stadt hinaus waren, und nicht ferne kommen, ſprach Joſeph zu ſeinem Haushalter: Auf, und jage den Männern nach, und wenn du ſie ergreifeſt, ſo ſprich zu ihnen: Warum habt ihr *Gutes mit Böſem vergolten? *Pſ.35,12. c.38,21.

5. Iſt es nicht das, da mein Herr austrinket, und damit er weiſſaget? Ihr habt übel gethan.

6. Und als er ſie ergrief, redete er mit ihnen ſolche Worte.

II. 7. Sie antworteten ihm: Warum redet mein Herr ſolche Worte? Es ſey ferne von deinen Knechten, ein ſolches zu thun.

8. Siehe, das Geld, das wir funden oben in unſern Säcken, haben wir wieder gebracht zu dir aus dem Lande Canaan. Und wie ſollten wir denn aus deines Herrn Hauſe geſtohlen haben Silber oder Gold?

9. Bey *welchem er funden wird unter deinen Knechten, der ſey des Todes, dazu wollen auch wir meines Herrn Knechte ſeyn. *1.Moſ.31,32.

10. Er ſprach: Ja, es ſey, wie ihr geredt habt, bey welchem er funden wird, der ſey mein Knecht, ihr aber ſollt ledig ſeyn.

11. Und ſie eileten, und legte ein jeglicher ſeinen Sack ab, auf die Erde, und ein jeglicher thät ſeinen Sack auf.

12. Und er ſuchte, und hub am gröſſeſten an, bis auf den jüngſten, da fand ſich der Becher in Benjamins Sacke.

13. Da *zerrieſſen ſie ihre Kleider, und lud ein jeglicher auf ſeinen Eſel, und zogen wieder in die Stadt. *1.Moſ.37,29.34. 4.Moſ.14,6.

III. 14. Und Juda gieng mit ſeinen Brüdern in Joſephs Haus, denn er war noch daſelbſt, und ſie *fielen vor ihm nieder auf die Erde. *1.Moſ.37,7.9. c.42,6.

15. Joſeph aber ſprach zu ihnen: Wie habt ihr das thun dürfen? Wiſſet ihr nicht, daß ein ſolcher Mann, wie ich bin, errathen konnte?

16. Juda ſprach: Was ſollen wir ſagen meinem Herrn, oder wie ſollen wir reden? Und was können wir uns rechtfertigen? GOtt hat die Miſſethat deiner Knechte funden. Siehe da, wir und der, bey dem der Becher funden iſt, ſind meines Herrn Knechte.

17. Er aber ſprach: Das ſey ferne von mir ſolches zu thun, der Mann, bey dem der Becher funden iſt, ſoll mein Knecht ſeyn, ihr aber ziehet hinauf mit Frieden zu eurem Vatter.

IV. 18. Da trat Juda zu ihm, und ſprach: Mein Herr, laß deinen Knecht ein Wort reden vor deinen Ohren, mein Herr, und dein Zorn ergrimme nicht über deinen Knecht, denn du biſt wie Pharao.

19. Mein Herr *fragte ſeine Knechte, und ſprach: Habt ihr auch einen Vatter oder Bruder? *1.Moſ.43,7.

20. Da antworteten wir: *Wir haben einen Vatter, der iſt alt, und einen jungen Knaben, in ſeinem Alter geboren, und ſein Bruder iſt todt, und er iſt allein überblieben von ſeiner Mutter, und ſein Vatter hat ihn lieb. *1.Moſ.42,13.

21. Da ſprachſt du zu deinen Knechten: Bringet ihn herab zu mir, ich will ihm Gnade erzeigen.

22. Wir aber antworteten meinem Herrn: Der Knabe kan nicht von ſeinem Vatter kommen, wo er von ihm käme, würde er ſterben.

23. Da ſprachſt du zu deinen Knechten: Wo *euer jüngſter Bruder nicht mit euch herkommt, ſollt ihr mein Angeſicht nicht mehr ſehen. *1.Moſ.42,15. c.43,3.5.

24. Da zogen wir hinauf zu deinem Knechte, meinem Vatter, und ſagten ihm an meines Herrn Rede.

25. Da ſprach unſer Vatter: *Ziehet wieder hin, und kaufet uns ein wenig Speiſe. *1.Moſ.43,2.

26. Wir aber ſprachen: Wir können nicht hinab ziehen, es ſey denn unſer jüngſter Bruder mit uns, ſo wollen wir hinab ziehen, denn wir können des Mannes Angeſicht nicht ſehen, wo unſer jüngſter Bruder nicht mit uns iſt.

27. Da ſprach dein Knecht, mein Vatter, zu uns: Ihr wiſſet, daß mir mein Weib zween Söhne geboren hat.

28. Einer gieng hinaus von mir, und *man ſaget, er iſt zerriſſen, und habe ihn nicht geſehen bisher. *1.Moſ.37,33.

29. Werdet *ihr dieſen auch von mir nehmen, und ihm ein Unfall wiederfähret, ſo † werdet ihr meine graue Haare mit Jammer hinunter in die Grube bringen. *1.Moſ.42,38. †1.Moſ.37,35. 1.Kön.2,9.

30. Nun ſo ich heimkäme zu deinem Knechte, meinem Vatter, und der Knabe wäre nicht mit uns, weil ſeine Seele an dieſes Seele hanget,

31. So wird es geſchehen, wenn er ſiehet, daß der Knabe nicht da iſt, daß er ſtirbet, ſo würden wir deine Knechte, die graue Haare deines Knechts, unſers Vatters, mit Herzenleid in die Grube bringen.

32. Denn ich, dein Knecht, *bin Bürge worden für den Knaben gegen meinem Vatter, und ſprach: Bringe ich ihn dir nicht wieder, ſo will ich mein Lebenlang die Schuld tragen. *1.Moſ.43,9.

33. Darum laß deinen Knecht hie bleiben, an des Knabens ſtatt, zum Knecht

meines

und unſere Vätter, auf daß ihr wohnen
moget im Lande Goſen. Denn was
Viehhirten ſind, das iſt den Egyptern
ein Gräuel. *1. Moſ. 43, 32.

Das 47. Capitel.

I. Darſtellung der Brüder. II. Seines Vatters. III. Verſorgung. IV. Leibeigenſchaft Egyptens. V. Jacobs Alter und Grabſtätte.

Da kam Joſeph und ſagte es Pharao
an, und ſprach: Mein Vatter und
meine Brüder, ihr klein und groß Vieh,
und alles, was ſie haben, ſind kommen
aus dem Lande Canaan, und ſiehe, ſie
ſind im Lande Goſen.
2. Und er nahm ſeiner jüngſten Brü-
der fünfe, und ſtellete ſie vor Pharao.
3. Da ſprach Pharao zu ſeinen Brü-
dern: Was iſt eure Nahrung? Sie ant-
worteten: Deine Knechte ſind Viehhir-
ten, wir und unſere Vätter.
4. Und ſagten weiter zu Pharao: Wir
ſind kommen bey euch zu wohnen im
Lande, denn deine Knechte haben nicht
Weide für ihr Vieh, ſo *hart drücket die
Theurung das Land Canaan, ſo laß doch
nun deine Knechte im Lande Goſen woh-
nen. *1. Moſ. 43, 1.
5. Pharao ſprach zu Joſeph: Es iſt
dein Vatter, und ſind deine Brüder, die
ſind zu dir kommen.
6. Das *Land Egypten ſtehet dir of-
fen, laß ſie am beſten Orte des Landes
wohnen, laß ſie im Lande Goſen woh-
nen. Und ſo du weiſſeſt, daß Leute un-
ter ihnen ſind, die tüchtig ſind, ſo ſetze ſie
über mein Vieh. *1. Moſ. 34, 10.
II. 7. Joſeph brachte auch ſeinen
Vatter Jacob hinein, und ſtellete ihn
vor Pharao. Und Jacob *ſegnete den
Pharao. *1. Moſ. 14, 19.
8. Pharao aber fragte Jacob: Wie
alt biſt du?
9. Jacob ſprach zu Pharao: Die Zeit
meiner *Wallfahrt iſt hundert und dreiſ-
ſig Jahr / wenig und böſe iſt die Zeit mei-
nes Lebens / und langet nicht an die Zeit
meiner Vätter in ihrer Wallfahrt.
*Hebr. 11, 13.
10. Und Jacob ſegnete den Pharao,
und gieng heraus von ihm.
III. 11. Aber Joſeph ſchaffte ſeinem
Vatter und ſeinen Brüdern Wohnung,
und gab ihnen ein Gut in Egyptenlande
am beſten Orte des Landes, nemlich, im
Lande *Raemſes, wie Pharao geboten
hatte. *2. Moſ. 1, 11.
12. Und er verſorgete ſeinen Vatter,
und ſeine Brüder, und das ganze Haus
ſeines Vatters, einen jeglichen, nach-
dem er Kinder hatte.
*Sir. 49, 17. †4. Moſ. 26, 54.
IV. 13. Es war aber kein Brod in
allen Landen, denn *die Theurung war
faſt ſchwer, daß das Land Egypten und
Canaan, verſchmachteten vor der Theu-
rung. *1. Moſ. 43, 1.
14. Und Joſeph brachte alles Geld zu-
ſammen, das in Egypten und Canaan
funden ward, um das Getraide, das ſie
kauften, und er thät alles Geld in das
Haus Pharao.
15. Da nun Geld gebrach im Lande
Egypten und Canaan, kamen alle Egy-
pter zu Joſeph, und ſprachen: Schaffe
uns Brod, warum *läſſeſt du uns vor
dir ſterben, darum, daß wir ohne Geld
ſind? *v. 19.
16. Joſeph ſprach: Schaffet euer Vieh
her, ſo will ich euch um das Vieh geben,
weil ihr ohne Geld ſeyd.
17. Da brachten ſie Joſeph ihr Vieh,
und er gab ihnen Brod um ihre Pferde,
Schaafe, Rinder und Eſel. Alſo ernäh-
rete er ſie mit Brod das Jahr, um alle ihr
Vieh.
18. Da das Jahr um war, kamen ſie
zu ihm im andern Jahr, und ſprachen zu
ihm: Wir wollen unſerm Herrn nicht
verbergen, daß nicht allein das Geld,
ſondern auch alles Vieh dahin iſt zu un-
ſerm Herrn, und iſt nichts mehr übrig vor
unſerm Herrn, denn nur unſere Leiber
und unſer Feld.
19. Warum läſſeſt du uns vor dir
ſterben und unſer Feld? Kaufe uns
und unſer Land ums Brod, daß wir und
unſer Land leibeigen ſeyen dem Pha-
rao, gib uns Saamen, daß wir leben,
und nicht ſterben, und das Feld nicht
verwüſte. *v. 15.
20. Alſo kaufte Joſeph dem Pharao
das ganze Egypten. Denn die Egy-
pter verkauften ein jeglicher ſeinen Acker,
denn die Theurung war zu ſtark über
ſie. Und ward alſo das Land Pharao
eigen.
21. Und er theilete das Volk aus in
die Städte von einem Orte Egypten bis
ans andere,
22. Ausgenommen der Prieſter Feld,
das kaufte er nicht, denn es war von
Pharao für die Prieſter verordnet, daß
ſie ſich nähren ſollten von dem benann-
ten, das er ihnen gegeben hatte, darum
durften ſie ihr Feld nicht verkaufen.
23. Da ſprach Joſeph zu dem Volk:
Siehe, ich habe heute gekauft euch und
euer Feld dem Pharao, ſiehe, da habt
ihr Saamen, beſäet das Feld.
24. Und von dem Getraide ſollt ihr
den fünften Pharao geben, vier Theil
ſollen euer ſeyn, zu beſäen das Feld zu
eurer Speiſe, und für euer Haus und
Kinder.
25. Sie ſprachen: Laß uns nur leben,
und Gnade vor dir unſerm Herrn fin-
den, wir wollen gern Pharao leibeigen
ſeyn.
26. Alſo machte Joſeph ihnen ein Ge-
ſetz, bis auf dieſen Tag, über der Egy-
pter

D

28. Und Iſrael ſprach: Ich habe genug / daß mein Sohn Joſeph noch lebet. Ich will hin / und ihn ſehen / ehe ich ſterbe.

Das 46. Capitel.

I. Jacobs Reiſe. II. Familie. III. Zutritt zu Joſeph. IV. Dieſes Unterricht.

Iſrael *zog hin mit allem, das er hatte. Und da er gen Berſaba kam, opferte er Opfer dem GOtt ſeines Vatters Iſaac. *2. Moſ. 1, 1.

2. Und GOTT ſprach zu ihm des Nachts im *Geſichte: Jacob, Jacob! Er ſprach: Hie bin ich. *1. Moſ. 31, 11. 2. Moſ. 3, 4. 1. Sam. 3, 10.

3. Und er ſprach: Ich bin GOtt, der GOtt deines Vatters, fürchte dich nicht in Egypten hinab zu ziehen, denn daſelbſt will ich dich zum groſſen Volk machen;

4. Ich will mit dir hinab in Egypten ziehen, und will auch dich herauf führen, und Joſeph ſoll ſeine Hände auf deine Augen legen.

5. Da machte ſich Jacob auf von Berſaba, und die Kinder Iſrael führeten Jacob ihren Vatter mit ihren Kindlein und Weibern auf den *Wagen, die Pharao geſandt hatte, ihn zu führen. *1. Moſ. 45, 21.

6. Und nahmen ihr *Vieh und Haabe, die ſie im Lande Canaan erworben hatten, und kamen alſo in Egypten, Jacob und alle ſein Saame mit ihm, *1. Moſ. 31, 18.

7. Seine Kinder, und ſeine Kinds-Kinder mit ihm, ſeine Töchter, und ſeine Kinds-Töchter, und alle ſein Saame, die brachte er mit ſich in Egypten.

II. 8. Diß ſind die Namen der Kinder Iſrael, die in Egypten kamen: Jacob und ſeine Söhne. Der erſtgeborne Jacobs Sohn, Ruben.

9. Die Kinder Ruben: Hanoch, Pallu, Hezron und Charmi.

10. Die Kinder Simeon: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar und Saul, der Sohn von dem Cananäiſchen Weibe.

11. Die Kinder Levi: Gerſon, Kahath und Merari.

12. Die Kinder Juda: Ger, Onan, Sela, Perez und Serah. Aber *Ger und Onan waren geſtorben im Lande Canaan. Die Kinder aber Perez: Hezron und Hamul. *1. Moſ. 38, 7. 10.

13. Die Kinder Iſaſchar: Thola, Phua, Job und Simron.

14. Die Kinder Sebulon: Sered, Elon und Jahleel.

15. Das ſind die Kinder von Lea, die ſie Jacob gebar in Meſopotamia, mit ſeiner Tochter Dina, die machen alleſamt, mit Söhnen und Töchtern, drey und dreyſſig Seelen.

16. Die Kinder Gad, Ziphion, Haggi, Suni, Ezbon, Eri, Arodi und Areli.

17. Die Kinder Aſſer: Jemna, Jeſua, Jeſui, Bria, und Sera ihre Schweſter. Aber die Kinder Bria: Heber und Malchiel.

18. Das ſind die Kinder von Silpa, die Laban gab Lea ſeiner Tochter, und gebar Jacob dieſe ſechzehen Seelen.

19. Die Kinder Rahel, Jacobs Weibes: Joſeph und Benjamin.

20. Und Joſeph wurden geboren in Egyptenlande Manaſſe und Ephraim, die ihm gebar Aſnath, die Tochter Potiphera, des Prieſters zu On.

21. Die Kinder Benjamin: Bela, Becher, Asbel, Gera, Naaman, Ehi, Roß, Mupim, Hupim und Ard.

22. Das ſind die Kinder von Rahel, die Jacob geboren ſind, alleſamt vierzehen Seelen.

23. Die Kinder Dan: Huſim.

24. Die Kinder Naphthali: Jahzeel, Guni, Jezer und Sillem.

25. Das ſind die Kinder Bilha, die Laban ſeiner Tochter Rahel gab, und gebar Jacob dieſe ſieben Seelen.

26. Alle Seelen, die mit Jacob in Egypten kamen, die aus ſeinen Lenden kommen waren, (ausgenommen die Weiber ſeiner Kinder,) ſind alle zuſammen ſechs und ſechzig Seelen.

27. Und die Kinder Joſeph, die in Egypten geboren ſind, waren zwo Seelen, alſo, daß *alle Seelen des Hauſes Jacob, die in Egypten kamen, waren ſiebenzig. *2. Moſ. 1, 5. 5. Moſ. 10, 22.

III. 28. Und er ſandte Juda vor ihm hin zu Joſeph, daß er ihn anweiſete zu Goſen, und kamen in das Land Goſen.

29. Da ſpannete Joſeph ſeinen Wagen an, und zog hinauf ſeinem Vatter Iſrael entgegen gen Goſen, und da er ihn ſahe, fiel er ihm *um ſeinen Hals, und weinete lange an ſeinem Halſe. *1. Moſ. 45, 14.

30. Da ſprach Iſrael zu Joſeph: Ich *will nun gerne ſterben / nachdem ich dein Angeſicht geſehen habe / daß du noch lebeſt. *1. Moſ. 45, 28.

IV. 31. Joſeph ſprach zu ſeinen Brüdern, und zu ſeines Vatters Hauſe: Ich will hinauf ziehen, und Pharao anſagen, und zu ihm ſprechen: Meine Brüder und meines Vatters Haus iſt zu mir kommen aus dem Lande Canaan.

32. Und ſind Viehhirten, denn es ſind Leute, die mit Vieh umgehen, ihr klein und groß Vieh, und alles, was ſie haben, haben ſie mitgebracht.

33. Wenn euch nun Pharao wird ruffen, und ſagen: Was iſt eure Nahrung?

34. So ſollt ihr ſagen: Deine Knechte ſind Leute, die mit Vieh umgehen, von unſerer Jugend auf bisher, beyde wir

und unſere Vätter, auf daß ihr wohnen möget im Lande Goſen. Denn was Viehhirten ſind, das iſt den Egyptern *ein Gräuel. *1. Moſ. 43, 32.

Das 47. Capitel.

I. Darſtellung der Brüder. II. Seines Vatters. III. Verſorgung. IV. Leibeigenſchaft Egyptens. V. Jacobs Alter und Grabſtätte.

Da kam Joſeph und ſagte es Pharao an, und ſprach: Mein Vatter und meine Brüder, ihr klein und groß Vieh, und alles, was ſie haben, ſind kommen aus dem Lande Canaan, und ſiehe, ſie ſind im Lande Goſen.

2. Und er nahm ſeiner jüngſten Brüder fünfe, und ſtellete ſie vor Pharao.

3. Da ſprach Pharao zu ſeinen Brüdern: Was iſt eure Nahrung? Sie antwortten: Deine Knechte ſind Viehhirten, wir und unſere Vätter.

4. Und ſagten weiter zu Pharao: Wir ſind kommen bey euch zu wohnen im Lande, denn deine Knechte haben nicht Weide für ihr Vieh, ſo *hart drücket die Theurung das Land Canaan, ſo laß doch nun deine Knechte im Lande Goſen wohnen. *1. Moſ. 43, 1.

5. Pharao ſprach zu Joſeph: Es iſt dein Vatter, und ſind deine Brüder, die ſind zu dir kommen.

6. Das *Land Egypten ſtehet dir offen, laß ſie am beſten Orte des Landes wohnen, laß ſie im Lande Goſen wohnen. Und ſo du weiſſeſt, daß Leute unter ihnen ſind, die tüchtig ſind, ſo ſetze ſie über mein Vieh. *1. Moſ. 34, 10.

II. 7. Joſeph brachte auch ſeinen Vatter Jacob hinein, und ſtellete ihn vor Pharao. Und Jacob *ſegnete den Pharao. *1. Moſ. 14, 19.

8. Pharao aber fragte Jacob: Wie alt biſt du?

9. Jacob ſprach zu Pharao: Die Zeit meiner *Wallfahrt iſt hundert und dreiſſig Jahr, wenig und böſe iſt die Zeit meines Lebens, und langet nicht an die Zeit meiner Vätter in ihrer Wallfahrt. *Hebr. 11, 13.

10. Und Jacob ſegnete den Pharao, und gieng heraus von ihm.

III. 11. Aber Joſeph ſchafte ſeinem Vatter und ſeinen Brüdern Wohnung, und gab ihnen ein Gut in Egyptenlande am beſten Orte des Landes, nemlich, im Lande *Raemſes, wie Pharao geboten hatte. *2. Moſ. 1, 11.

12. Und er verſorgete ſeinen Vatter, und ſeine Brüder, und das ganze Haus ſeines Vatters, einen †jeglichen, nachdem er Kinder hatte. *Sir. 49, 17. †4. Moſ. 26, 54.

IV. 13. Es war aber kein Brod in allen Landen, denn *die Theurung war faſt ſchwer, daß das Land Egypten und Canaan, verſchmachteten vor der Theurung. *1. Moſ. 43, 1.

14. Und Joſeph brachte alles Geld zuſammen, das in Egypten und Canaan funden ward, um das Getraide, das ſie kauften, und er thät alles Geld in das Haus Pharao.

15. Da nun Geld gebrach im Lande Egypten und Canaan, kamen alle Egypter zu Joſeph, und ſprachen: Schaffe uns Brod, warum *läſſeſt du uns vor dir ſterben, darum, daß wir ohne Geld ſind? *v. 19.

16. Joſeph ſprach: Schaffet euer Vieh her, ſo will ich euch um das Vieh geben, weil ihr ohne Geld ſeyd.

17. Da brachten ſie Joſeph ihr Vieh, und er gab ihnen Brod um ihre Pferde, Schaafe, Rinder und Eſel. Alſo ernährete er ſie mit Brod das Jahr, um alle ihr Vieh.

18. Da das Jahr um war, kamen ſie zu ihm im andern Jahr, und ſprachen zu ihm: Wir wollen unſerm Herrn nicht verbergen, daß nicht allein das Geld, ſondern auch alles Vieh dahin iſt zu unſerm Herrn, und iſt nichts mehr übrig vor unſerm Herrn, denn nur unſere Leiber und unſer Feld.

19. Warum läſſeſt du uns vor dir ſterben und unſer Feld? Kaufe uns und unſer Land ums Brod, daß wir und unſer Land leibeigen ſeyen dem Pharao, gib uns Saamen, daß wir leben, und nicht ſterben, und das Feld nicht verwüſte. *v. 15.

20. Alſo kaufte Joſeph dem Pharao das ganze Egypten. Denn die Egypter verkauften ein jeglicher ſeinen Acker, denn die Theurung war zu ſtark über ſie. Und ward alſo das Land Pharao eigen.

21. Und er theilete das Volk aus in die Städte von einem Orte Egypten bis ans andere,

22. Ausgenommen der Prieſter Feld, das kaufte er nicht, denn es war von Pharao für die Prieſter verordnet, daß ſie ſich nähren ſollten von dem benannten, das er ihnen gegeben hatte, darum durften ſie ihr Feld nicht verkaufen.

23. Da ſprach Joſeph zu dem Volk: Siehe, ich habe heute gekauft euch und euer Feld dem Pharao, ſiehe, da habt ihr Saamen, beſäet das Feld.

24. Und von dem Getraide ſollt ihr den fünften Pharao geben, vier Theil ſollen euer ſeyn, zu beſäen das Feld zu eurer Speiſe, und für euer Haus und Kinder.

25. Sie ſprachen: Laß uns nur leben, und Gnade vor dir unſerm Herrn finden, wir wollen gern Pharao leibeigen ſeyn.

26. Alſo machte Joſeph ihnen ein Geſetz, bis auf dieſen Tag, über der Egy-

der Feld, den fünften Pharao zu geben,
ausgenommen der Prieſter Feld, das
Pharao nicht eigen ward.
V. 27. Alſo wohnete Iſrael in Egy=
pten, im Lande Goſen, und hatten es in=
nen, und wuchſen, und *mehreten ſich
ſehr. *2.Moſ.1,7.12.
28. Und Jacob lebete ſiebenzehen Jahr
in Egyptenlande, daß ſein ganzes Alter
ward hundert und ſieben und vierzig
Jahr.
29. Da nun die Zeit herbey kam, daß
Iſrael ſterben ſollte, rief er ſeinem Sohn
Joſeph,und ſprach zu ihm: Habe ich Gna=
de vor dir funden, ſo *lege deine Hand
unter meine Hüften,daß du die Liebe und
Treue an mir thuſt, und begrabeſt mich
nicht in Egypten; *1.Moſ.24,2.
30. Sondern ich will liegen bey mei=
nen *Vättern und du ſollt mich aus
Egypten führen, und in ihrem Begräb=
niß begraben. Er ſprach: Ich will thun,
wie du geſagt haſt.
*1.Moſ.23,19.20.
31. Er aber ſprach: *So ſchwöre mir.
Und er ſchwur ihm. Da neigete ſich
Iſrael,auf dem Bette zun Häupten.
*1.Moſ.50,5.

Das 48. Capitel.

I. Beſuchung des Vatters. II. Anneh=
mung an Kindesſtatt. III. Mittheilung
des Seegens. IV. Ephraims Vorzug.
V. Beſonder Vermächtniß.

Darnach ward Joſeph angeſagt: Sie=
he, dein Vatter iſt krank, und er
nahm mit ſich ſeine beyde Söhne, Ma=
naſſe und Ephraim.
2. Da ward es Jacob angeſagt: Sie=
he, dein Sohn Joſeph kommt zu dir. Und
Iſrael machte ſich ſtark, und ſatzte ſich
im Bette,
II. 3. Und ſprach zu Joſeph: Der
allmächtige GOTT *erſchien mir zu Lus
im Lande Canaan, und ſegnete mich,
*1.Moſ.28,13.14.15.
4. Und ſprach zu mir: Siehe, *ich
will dich wachſen laſſen und mehren,
und will dich zum Haufen Volks ma=
chen, und will diß Land zu eigen geben
deinem Saamen nach dir ewiglich.
*1.Moſ.35,11.12.
5. So ſollen nun deine zween Söhne
Ephraim und Manaſſe, die dir geboren
ſind in Egyptenlande, ehe ich herein
kommen bin zu dir, mein ſeyn, gleich
wie Ruben und Simeon.
*1.Moſ.41,50.
6. Welche du aber nach ihnen zeugeſt,
ſollen dein ſeyn, und genennet werden,
wie ihre Brüder in ihrem Erbtheil.
7. Und da ich aus Meſopotamia kam,
ſtarb mir *Rahel im Lande Canaan, auf
dem Wege, da noch ein Feldweges war
gen Ephrath, und ich begrub ſie daſelbſt
an dem Wege Ephrath, die nun Bethle=
hem heißt. *1.Moſ.35,19.
III. 8. Und Iſrael ſahe die Söhne
Joſephs, und ſprach: Wer ſind die?
9. Joſeph antwortete ſeinem Vatter:
Es ſind *meine Söhne, die mir GOtt hie
gegeben hat. Er ſprach: Bringe ſie her
zu mir, daß ich ſie ſegne. *1.Moſ.33,5.
10. Denn die *Augen Iſrael waren
dunkel worden vor Alter, und konte
nicht wohl ſehen. Und er brachte ſie
zu ihm. Er †aber küſſete ſie, und her=
zete ſie, *1.Moſ.27,1. †1.Moſ.31,28.
11. Und ſprach zu Joſeph: Siehe, ich
habe dein Angeſicht geſehen, das ich
nicht gedacht hätte, und ſiehe, GOtt hat
mich auch deinen Saamen ſehen laſſen.
12. Und Joſeph nahm ſie von ſeinem
Schoos, und neigete ſich zur Erde ge=
gen ſein Angeſicht.
IV. 13. Da nahm ſie Joſeph beyde,
Ephraim in ſeine rechte Hand gegen
Iſraels linke Hand, und Manaſſe in
ſeine linke Hand gegen Iſraels rechte
Hand, und brachte ſie zu ihm.
14. Aber Iſrael ſtreckte ſeine rechte
Hand aus, und legte ſie auf Ephraims
des jüngſten Haupt, und ſeine linke auf
Manaſſes Haupt, und that *wiſſend al=
ſo mit ſeinen Handen, denn Manaſſe war
der erſtgeborne: *v.19.
15. Und er ſegnete Joſeph, und ſprach:
*GOtt, vor dem meine Vätter, Abra=
ham und Iſaac, gewandelt haben, GOtt,
†der mich mein Lebenlang ernähret hat,
bis auf dieſen Tag,
*1.Moſ.32,9. †1.Moſ.28,20.
16. Der *Engel, der mich erlöſet hat
von allem Uebel, der ſegne die Knaben,
daß ſie nach meinem, und nach meiner
Vatter Abraham und Iſaac Namen ge=
nennet werden, daß ſie wachſen und viel
werden auf Erden.
*1.Moſ.32,24. 2.Sam.4,9. 1.Kön.
1,29.
17. Da aber Joſeph ſahe, daß ſein
Vatter die rechte Hand auf Ephraims
Haupt legte, gefiel es ihm übel, und
faſſete ſeines Vatters Hand, daß er ſie
von Ephraims Haupt auf Manaſſes
Haupt wendete,
18. Und ſprach zu ihm: Nicht ſo, mein
Vatter, dieſer iſt der erſtgeborne, lege
deine rechte Hand auf ſein Haupt.
19. Aber ſein Vatter wegerte ſich, und
ſprach: Ich weiß wohl mein Sohn, ich
weiß wohl. Dieſer ſoll auch ein Volk
werden, und wird groß ſeyn, aber ſein
jüngſter Bruder wird groſſer denn er
werden, und ſein Saame wird ein groß
Volk werden.
20. Alſo ſegnete er ſie des Tages, und
ſprach: Wer in Iſrael will jemand ſegnen/
der ſage: GOTT ſetze dich wie *Ephraim
und Manaſſe. Und ſetzte alſo Ephraim
Manaſſe vor. *5.Moſ.33,17.

V. 21. Und Jſrael ſprach zu Joſeph:
Siehe, *ich ſterbe, und GOtt wird mit
euch ſeyn, und wird euch wieder bringen
in das Land eurer Vätter.
*1. Moſ. 50, 24.
22. Jch habe dir ein Stück *Landes ge-
geben auſſer deinen Brüdern, das ich mit
meinem Schwerdt und Bogen aus der
Hand der Amoriter genommen habe.
*Joſ. 24, 32. Joh. 4, 5.

Das 49. Capitel.

I. Jacobs Prophezeyhung und Seegen. II. Leich-Beſtellung. III. Abſchied.

Und *Jacob berief ſeine Söhne, und
ſprach: Verſammlet euch, daß ich
euch verkündige, was euch begegnen
wird in künftigen Zeiten.
*5. Moſ. 33, 1.
2. *Kommet zu Hauf, und höret zu,
ihr Kinder Jacob, und höret euren Vat-
ter Jſrael. *Pſ. 34, 12.
3. Ruben mein erſter Sohn, du *biſt
meine Kraft, und meine erſte Macht, der
oberſte im Opfer, und der oberſte im
Reich. *5. Moſ. 21, 17.
4. Er *fuhr leichtfertig dahin, wie
Waſſer. Du ſollt nicht der oberſte ſeyn,
denn du †biſt auf deines Vatters La-
ger geſtiegen, daſelbſt haſt du mein Bet-
te beſudelt mit dem Aufſteigen.
*Job 24, 18. †1. Moſ. 35, 22.
1. Chr. 6, 1.
5. Die Brüder Simeon und Levi, ihre
Schwerdter ſind mörderiſche Waffen.
6. Meine Seele komme nicht in ihren
Rath, und meine Ehre ſey nicht in ihrer
Kirche, denn in *ihrem Zorn haben ſie
den Mann erwürget, und in ihrem
Muthwillen haben ſie den Ochſen ver-
derbet. *1. Moſ. 34, 25.
7. Verflucht ſey ihr Zorn, daß er ſo
heftig iſt, und ihr Grimm, daß er ſo
ſtörrig iſt. Jch will ſie *zertheilen in
Jacob, und zerſtreuen in Jſrael.
*Joſ. 19, 1. c. 21, 3.
8. Juda, du *biſt es, dich werden deine
Brüder loben, deine Hand wird deinen
Feinden auf dem Halſe ſeyn. Vor dir
werden deines Vatters Kinder ſich nei-
gen. *1. Chr. 6, 2.
9. Juda iſt ein junger Löwe, du biſt
hoch kommen, mein Sohn, durch groſſe
Siege, er hat nieder gekniet, und ſich ge-
lagert, wie ein Löwe, und wie eine Lö-
win, wer will ſich wider ihn auflehnen?
10. Es wird *das Scepter von Juda
nicht entwendet werden/ noch ein Meiſter
von ſeinen Füſſen/ bis daß der †Held kom-
me. Und demſelben werden die Völker
anhangen.
*Mat. 2, 6. †Jeſ. 9, 6.
11. Er wird ſein Füllen an den Wein-
ſtock binden, und ſeiner Eſelin Sohn an
den edlen Reben. Er wird ſein Kleid in
Wein waſchen, und ſeinen Mantel in
Weinbeerblut.
12. Seine Augen ſind röthlicher denn
Wein, und ſeine Zähne weiſſer denn
Milch.
13. Sebulon *wird am Anfurt des
Meers wohnen, und am Anfurt der
Schiffe, und reichen an Sidon.
*Joſ. 19, 10.
14. *Jſaſchar wird ein beinerner Eſel
ſeyn, und ſich lagern zwiſchen die Gren-
zen. *5. Moſ. 33, 18.
15. Und er ſahe die Ruhe, daß ſie gut
iſt, und das Land, daß es luſtig iſt, er hat
aber ſeine Schultern geneiget zu tragen,
und iſt ein zinsbarer Knecht worden.
16. Dan *wird Richter ſeyn in ſeinem
Volk, wie ein ander Geſchlecht in Jſrael.
*Richt. 13, 25.
17. Dan wird eine Schlange werden
auf dem Wege, und eine Otter auf dem
Steige, und das Pferd in die Ferſen beiſ-
ſen, daß ſein Reuter zurück falle.
18. *HERR, ich warte auf dein Heil.
*Pſ. 119, 166.
19. Gad gerüſt, *wird das Heer füh-
ren, und wieder herum führen.
*Joſ. 1, 14.
20. Von Aſſer *kommt ſein fett Brod,
und er wird den Königen zu gefallen
thun. *5. Moſ. 33, 24.
21. Naphtali iſt *ein ſchneller Hirſch,
und †giebt ſchöne Rede.
*2. Sam. 22, 34. Pſ. 18, 34.
†Richt. 4, 6. c. 5, 1.
22. Joſeph wird wachſen, er wird
wachſen, wie an einer Quelle, die Töch-
ter tretten einher im Regiment.
23. Und wiewohl ihn die Schützen er-
zörnen, und wider ihn kriegen und ver-
folgen,
24. So bleibet doch ſein Boge feſt, und
die Arme ſeiner Hände ſtark, durch die
Hände des Mächtigen in Jacob, aus ih-
nen ſind kommen Hirten und Steine
in Jſrael.
25. Von deines Vatters GOtt iſt dir
geholfen, und von dem Allmächtigen biſt
du geſegnet mit Seegen oben vom Him-
mel herab, mit Seegen von der Tiefe,
die unten liegt, mit Seegen an Brüſten
und Bäuchen.
26. Die Seegen deines Vatters gehen
ſtärker, denn die Seegen meiner Vorel-
tern (nach Wunſch der Hohen in der
Welt) und ſollen kommen auf das Haupt
Joſeph, und auf die Scheitel des Naſir
unter ſeinen Brüdern.
27. Benjamin iſt *ein reiſſender Wolf,
des Morgens wird er Raub freſſen, aber
des Abends wird er den Raub austhei-
len. *Richt. 20, 25.
28. Das ſind die zwölf Stämme Jſrael
alle, und das iſts, das ihr Vatter mit ih-
nen geredt hat, da er ſie ſegnete, einen
jeglichen mit einem ſondern Seegen.

II. 29. Und er gebot ihnen, und ſprach zu ihnen: Ich werde verſammlet zu meinem Volk, *begrabet mich bey meine Vätter in der Höle auf dem Acker Ephron des Hethiters, *1.Moſ.47,30.

30. In der zwiefachen Höle, die gegen Mamre liegt, im Lande Canaan, die Abraham *kaufte ſamt dem Acker, von Ephron dem Hethiter zum Erbbegräbniß. *1.Moſ.23,16.

31. Daſelbſt haben ſie *Abraham begraben, und †Sara ſein Weib. Daſelbſt haben ſie auch ††Iſaac begraben, und Rebecca ſein Weib. Daſelbſt habe ich auch Lea begraben.
*1.Moſ.25,9. †1.Moſ.23,19.
††1.Moſ.35,19.

32. In dem Acker und der Höle, die von den Kindern Heth gekaufet iſt.

III. 33. Und da Jacob vollendet hatte die Gebote an ſeine Kinder, thät er ſeine Füſſe zuſammen aufs Bette, und verſchied, und ward verſammlet zu ſeinem Volk.

Cap. 50. 1. Da *fiel Joſeph auf ſeines Vatters Angeſicht, und weinete über ihm, und küſſete ihn. *1.Moſ.46,4.

Das 50. Capitel.

I. Jacobs Salbung. II. Erlaubniß. III. Beerdigung. IV. Joſephs Verſöhnung. V. Eheſeegen. VI. Tod.

Und Joſeph befahl ſeinen Knechten, den Aerzten, daß ſie ſeinen Vatter ſalbeten. Und die Aerzte ſalbeten Iſrael.

3. Bis daß vierzig Tage um waren. Denn ſo lange währen die Salbetage. Und die Egypter beweineten ihn ſiebenzig Tage.

II. 4. Da nun die Leidetage aus waren, redete Joſeph mit Pharao Geſinde, und ſprach: *Habe ich Gnade vor euch funden, ſo redet mit Pharao, und ſprecht: *1.Moſ.33,10.

5. Mein *Vatter hat einen Eid von mir genommen, und geſagt: Siehe, ich ſterbe, begrabe mich in meinem Grabe, das ich mir im Lande Canaan gegraben habe. So will ich nun hinauf ziehen, und meinen Vatter begraben, und wieder kommen. *1.Moſ.47,29.

6. Pharao ſprach: Zeuch hinauf, und begrabe deinen Vatter, wie du ihm geſchworen haſt.

III. 7. Alſo zog Joſeph hinauf, ſeinen Vatter zu begraben, und es zogen mit ihm alle Knechte Pharao, die Aelteſten ſeines Hauſes, und alle Aelteſten des Landes Egypten,

8. Dazu das ganze Geſinde Joſephs und ſeine Brüder, und das Geſinde ſeines Vatters, allein ihre Kinder, Schaafe und Ochſen, lieſſen ſie im Lande Goſen.

9. Und zogen auch mit ihm hinauf Wagen und Reiſigen, und war ein faſt groſſes Heer.

10. Da ſie nun an die Tenne Atad kamen, die jenſeit dem Jordan liegt, da hielten ſie eine ſehr groſſe und bittere Klage, und er trug über ſeinem Vatter leide ſieben Tage.

11. Und da die Leute im Lande, die Cananiter, die Klage bey der Tennen Atad ſahen, ſprachen ſie: Die Egypter halten da groſſe Klage. Daher heißt man den Ort: Der Egypter Klage, welcher liegt jenſeit dem Jordan.

12. Und ſeine Kinder thäten, wie er ihnen befohlen hatte,

13. Und führeten ihn ins Land Canaan, und begruben ihn in der zwiefachen Höle des Ackers, die *Abraham erkauft hatte mit dem Acker, zum Erbbegräbniß, von Ephron dem Hethiter gegen Mamre. *1.Moſ.23,16.

14. Als ſie ihn nun begraben hatten, zog Joſeph wieder in Egypten mit ſeinen Brüdern, und mit allen, die mit ihm hinauf gezogen waren, ſeinen Vatter zu begraben.

IV. 15. Die Brüder aber Joſephs furchten ſich, da ihr Vatter geſtorben war, und ſprachen: Joſeph mochte uns gram ſeyn, und vergelten alle Bosheit, die wir an ihm gethan haben,

16. Darum lieſſen ſie ihm ſagen: Dein Vatter befahl vor ſeinem Tode, und ſprach:

17. Alſo ſollt ihr Joſeph ſagen: Lieber vergieb deinen Brüdern die Miſſethat, und ihre Sünde, daß ſie ſo übel an dir gethan haben. Lieber, ſo vergieb nun die Miſſethat uns den Dienern des GOttes deines Vatters. Aber Joſeph weinete, da ſie ſolches mit ihm redeten.

18. Und ſeine Brüder giengen hin, und fielen vor ihm nieder, und ſprachen: Siehe, wir ſind deine Knechte.

19. Joſeph ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht/ denn *ich bin unter GOtt.
*1.Moſ.39,9.

20. Ihr *gedachtet es böſe mit mir zu machen/ aber GOtt gedachte es gut zu machen/ daß er that/ wie es jetzt am Tage iſt/ zu erhalten viel Volks.
*1.Moſ.45,5. Neh.6,2.

21. So fürchtet euch nun nicht, ich will euch verſorgen, und eure Kinder. Und er tröſtete ſie, und redete freundlich mit ihnen. *Jeſ.40,2. Hoſ.2,14.

V. 22. Alſo wohnete Joſeph in Egypten mit ſeines Vatters Hauſe, und lebete hundert und zehen Jahr,

23. Und ſahe Ephraims Kinder bis ins dritte Glied. Deſſelbigen gleichen die Kinder *Machir, Manaſſes Sohn, zeugeten auch Kinder auf Joſephs Schoos.
*4.Moſ.26,29.

VI. 24. Und Joſeph ſprach zu ſeinen Brüdern: Ich ſterbe, und *GOtt wird euch

euch heimſuchen, und aus dieſem Lande führen in das Land, †das er Abraham, Iſaac und Jacob geſchworen hat.
*Heb. 11, 22. †2. Moſ. 33, 1.
25. Darum nahm er einen Eid von den Kindern Iſrael, und ſprach: Wenn euch GOtt heimſuchen wird, ſo *führet meine Gebeine von dannen.
*2. Moſ. 13, 19. Joſ. 24, 32.
26. Alſo ſtarb Joſeph, da er war *hundert und zehen Jahr alt, und ſie †ſalbeten ihn, und legten ihn in eine Lade in Egypten.
*Joſ. 24, 29. †1. Moſ. 50, 2.

Ende des erſten Buches Moſe.

Das andere Buch Moſe.

Das 1. Capitel.

I. Vermehrung der Kinder Iſrael. II. Fron-Dienſt. III. Mord-Befehl.

Diß ſind die *Namen der Kinder Iſrael, die mit Jacob in Egypten kamen, ein jeglicher kam mit ſeinem Hauſe hinein.
*1. Moſ. 46, 8.
2. Ruben, Simeon, Levi, Juda,
3. Iſaſchar, Sebulon, Benjamin,
4. Dan, Naphthali, Gad, Aſſer.
5. Und aller Seelen, die aus den Lenden Jacob kommen waren, der *waren ſiebenzig, Joſeph aber war zuvor in Egypten. *1. Moſ. 46, 27.
II. 6. Da nun *Joſeph geſtorben war, und alle ſeine Brüder, und alle, die zu der Zeit gelebet hatten,
*1. Moſ. 50, 26.
7. Wuchſen die Kinder Iſrael, und zeugeten Kinder, und mehreten ſich, und wurden ihrer ſehr *viel, daß ihrer das Land voll ward.
*Pſ. 105, 24. Ap. Geſch. 7, 17.
8. Da *kam ein neuer König auf in Egypten, der †wuſte nichts von Joſeph.
*Richt. 2, 10. †Ap. Geſch. 7, 18.
9. Und ſprach zu ſeinem Volk: Siehe, des Volks der Kinder Iſrael iſt viel, und mehr denn wir.
10. Wolan, wir *wollen ſie mit Liſten dämpfen, daß ihrer nicht ſo viel werden. Denn wo ſich ein Krieg erhübe, möchten ſie ſich auch zu unſern Feinden ſchlagen, und wider uns ſtreiten, und zum Lande ausziehen. *Weißh. 17, 2.
11. Und man ſetzte Fronvögte über ſie, die ſie mit ſchweren Dienſten drücken ſollten, denn man bauete dem Pharao die Städte Pithon, und Raemſes zu Schatzhäuſern.
12. Aber je mehr ſie das Volk druckten, je mehr ſich es mehrete und ausbreitete. Und ſie hielten die Kinder Iſrael wie einen Gräuel.
13. Und die Egypter zwungen die Kinder Iſrael zu Dienſt mit Unbarmherzigkeit,
14. Und machten ihnen ihr Leben ſauer, mit ſchwerer Arbeit im Thon und Ziegeln, und mit allerley Frönen auf dem Felde, und mit allerley Arbeit, die ſie ihnen auflegten mit Unbarmherzigkeit.
III. 15. Und der König in Egypten ſprach zu den Ebräiſchen Wehemüttern, deren eine hieß Siphra, und die andere Pua:
16. Wenn ihr den Ebräiſchen Weibern helft, und auf dem Stuhl ſehet, daß es ein Sohn iſt, ſo tödtet ihn, iſt es aber eine Tochter, ſo laſſet ſie leben.
17. Aber die Wehemütter fürchteten GOtt, und thäten nicht, wie der König in Egypten zu ihnen geſagt hatte, ſondern lieſſen die Kinder leben.
18. Da rief der König in Egypten den Wehemüttern, und ſprach zu ihnen: Warum thut ihr das, daß ihr die Kinder leben laſſet?
19. Die Wehemütter antworteten Pharao: Die Ebräiſchen Weiber ſind nicht wie die Egyptiſchen, denn ſie ſind harte Weiber, ehe die Wehemutter zu ihnen kommt, haben ſie geboren.
20. Darum that GOtt den Wehemüttern gutes, und das Volk mehrete ſich, und ward ſehr viel.
21. Und weil die Wehemütter GOtt fürchteten, bauete er ihnen Häuſer.
22. Da gebot Pharao alle ſeinem Volk, und ſprach: Alle *Söhne, die geboren werden, werft ins Waſſer, und alle Töchter laßt leben. *Ap. Geſch. 7, 19.

Das 2. Capitel.

I. Moſis Geburt. II. Errettung. III. Beſuchung ſeiner Brüder. IV. Flucht. V. Hirten- und Eheſtand. VI. GOttes Erbarmung.

Und es gieng hin ein Mann vom Hauſe Levi, und *nahm eine Tochter Levi.
*2. Moſ. 6, 20.
2. Und das Weib ward ſchwanger, und gebar einen Sohn, und da ſie ſahe, daß es ein *fein Kind war, verbarg ſie ihn drey Monden. *Ap. 7, 20. Heb. 11, 23.
II. 3. Und da ſie ihn nicht länger verbergen konte, machte ſie ein Käſtlein von Rohr, und verkleibte es mit Thon und Pech, und legte das Kind drein

drein, und legte ihn in den Schilf am
Ufer des Waſſers.
4. Aber ſeine *Schweſter ſtund von
ferne, daß ſie erfahren wollte, wie es
ihm gehen würde.
*2.Moſ.15,20. 4.Moſ.26,59.
5. Und die Tochter Pharao gieng her-
nieder, und wollte baden im Waſſer, und
ihre Jungfrauen giengen am Rande des
Waſſers. Und da ſie das Käſtlein im
Schilf ſahe, ſandte ſie ihre Magd hin,
und ließ es holen.
6. Und da ſie es aufthät, ſahe ſie das
Kind, und ſiehe, das Knäblein weinete.
Da jammerte es ſie, und ſprach: Es
iſt der Ebräiſchen Kindlein eins.
7. Da ſprach ſeine Schweſter zu der
Tochter Pharao: Soll ich hingehen und
der Ebräiſchen Weiber eine ruffen, die
da ſäuget, daß ſie dir das Kindlein ſäuge?
8. Die Tochter Pharao ſprach zu ihr:
Gehe hin. Die Jungfrau gieng hin, und
rief des Kindes Mutter.
9. Da ſprach Pharao Tochter zu ihr:
Nimm hin das Kindlein, und ſäuge
mirs, ich will dir lohnen. Das Weib
nahm das Kind, und ſäugete es.
10. Und da das Kind groß ward, brach-
te ſie es der Tochter Pharao, und es *ward
ihr Sohn, und hieß ihn Moſe, denn ſie
ſprach: Ich habe ihn aus dem Waſſer ge-
zogen. *Ap.Geſch.7,21.
III. 11. Zu den Zeiten, da Moſe war
groß worden, gieng er aus zu ſeinen
Brüdern, und ſahe ihre Laſt, und ward
gewahr, daß ein Egypter ſchlug ſeiner
Brüder, der Ebräiſchen, einen.
12. Und er wandte ſich hin und her,
und da er ſahe, daß kein Menſch da war,
erſchlug er den Egypter, und verſcharrete
ihn in den Sand.
13. Auf einen andern Tag gieng er auch
aus, und ſahe zween Ebräiſche Män-
ner ſich mit einander zanken, und
ſprach zu dem Ungerechten: Warum
ſchlägeſt du deinen Nächſten?
14. Er aber ſprach: *Wer hat dich zum
Oberſten oder Richter über uns geſetzt?
Willt du mich auch erwürgen, wie du
den Egypter erwürget haſt? Da furchte
ſich Moſe, und ſprach: Wie iſt das laut
worden? *Ap.Geſch.7,27.28.
IV. 15. Und es kam vor Pharao, der
*trachtete nach Moſe, daß er ihn erwür-
gete. Aber †Moſe flohe vor Pharao,
und hielte ſich im Lande Midian auf, und
wohnete bey einem Brunnen.
*1.Kön.11,40. †Heb.11,27. Ap.
Geſch.7,29.
V. 16. Der Prieſter aber in Midian
hatte ſieben Töchter, die kamen Waſſer
zu ſchöpfen, und fülleten die Rinnen,
daß ſie ihres Vatters Schaafe tränketen.
17. Da kamen die Hirten, und ſtieſſen
ſie davon. Aber Moſe machte ſich auf,
und half ihnen, und *tränkete ihre Schaa-
fe. *1.Moſ.29,11.
18. Und da ſie zu ihrem Vatter *Reguel
kamen, ſprach er: Wie ſeyd ihr heute ſo
bald kommen? *4.Moſ.10,29.
19. Sie ſprachen: Ein Egyptiſcher
Mann errettete uns von den Hirten,
und ſchöpfete uns, und tränkete die
Schaafe.
20. Er ſprach zu ſeinen Töchtern: Wo
iſt er? Warum habt ihr den Mann ge-
laſſen, daß ihr ihn nicht ludet mit uns zu
eſſen?
21. Und Moſe bewilligte bey dem Man-
ne zu bleiben, und er *gab Moſe ſeine
Tochter Zipora, *2.Moſ.18,2.
22. Die gebar einen Sohn, und er
*hieß ihn Gerſon, denn er ſprach: Ich
bin ein Fremdling worden, im fremden
Lande. (Und ſie gebar noch einen Sohn,
den †hieß er Elieſer, und ſprach: Der
GOtt meines Vatters iſt mein Helfer,
und hat mich von der Hand Pharao er-
rettet.) *2.Moſ.18,3. †2.Moſ.18,4.
VI. 23. Lange Zeit aber darnach,
ſtarb der König in Egypten. Und die
Kinder Iſrael ſeufzeten über ihre Ar-
beit, und ſchrien, und ihr Schreyen über
ihre Arbeit kam vor GOtt.
24. Und GOtt erhörete ihr Wehkla-
gen, und *gedachte an ſeinen Bund mit
Abraham, Iſaac und Jacob.
*3.Moſ.26,42.ſeq. 2.Kön.13,23.
25. Und er ſahe drein, und nahm ſich
ihrer an.

Das 3. Capitel.

I. GOttes Erſcheinung im Buſch. II. Moſis Beruf. III. GOttes Name. IV. Befehl. V. Fürſorge.

Moſe aber hütete der Schaafe Jethro
ſeines Schwähers, des Prieſters in
Midian, und trieb die Schaafe enhinter
in die Wüſte, und kam an den Berg GOt-
tes Horeb.
2. Und der Engel des HErrn erſchien
ihm *in einer feurigen Flamme aus
dem Buſch, und er ſahe, daß der Buſch
mit Feuer brannte, und ward doch nicht
verzehret, *Ap.Geſch.7,30.
3. Und ſprach: Ich *will dahin, und
beſehen das groſſe Geſicht, warum der
Buſch nicht verbrennet. *Luc.2,15.
4. Da aber der HErr ſahe, daß er hin-
gieng zu ſehen, rief ihm GOtt aus dem
Buſch, und *ſprach: Moſe, Moſe! Er
antwortete: Hie bin ich.
*1.Moſ.22,11. c.46,2.
5. Er ſprach: Tritt nicht herzu, zeuch
deine Schuhe aus von deinen Füſſen.
Denn der *Ort, da du aufſteheſt, iſt ein
heilig Land. *1.Moſ.28,17.
6. Und ſprach weiter: *Ich bin der
GOtt deines Vatters, der GOtt Abra-
ham, der GOtt Iſaac, und der GOtt
Jacob. Und Moſe †verhüllete ſein An-
geſicht,

geſicht, denn er fürchtete ſich GOtt an-
zuſchauen.
*Mat. 22, 32. †1. Kön. 19, 13.
II. 7. Und der HErr ſprach: Ich
habe *geſehen das Elend meines Volks
in Egypten/ und habe ihr Geſchrey ge-
höret/ über die/ ſo ſie treiben/ ich habe ihr
Leid erkannt.
*Pſ. 34, 16.
8. Und bin hernieder gefahren, daß
ich ſie errette von der Egypter Hand,
und ſie ausführe aus dieſem Lande, in
ein *gut und weit Land, in ein Land,
darinnen Milch und Honig fleußt, nem-
lich an den Ort der †Cananiter, He-
thiter, Amoriter, Phereſiter, Heviter
und Jebuſiter.
*2. Moſ. 13, 5. c. 33, 3. 4. 9. †1. Moſ.
15, 19.
9. Weil denn nun das Geſchrey der
Kinder Iſrael vor mich kommen iſt, und
habe auch darzu geſehen ihre Angſt, wie
ſie die Egypter angſten.
10. *So gehe nun hin, ich will dich zu
Pharao ſenden, daß du mein Volk, die
Kinder Iſrael, aus Egypten führeſt.
*Pſ. 105, 26. Ap. G. 7, 34.
III. 11. Moſe ſprach zu GOTT:
*Wer bin ich, daß ich zu Pharao gehe,
und führe die Kinder Iſrael aus Egy-
pten? *1. Sam. 18, 18.
12. Er ſprach: *Ich will mit dir ſeyn.
Und das ſoll dir †das Zeichen ſeyn, daß
ich dich geſandt habe; wenn du mein
Volk aus Egypten geführet haſt, wer-
det ihr GOtt opfern auf dieſem Berge.
*1. Moſ. 31, 3. †2. Kön. 19, 29.
13. Moſe ſprach zu GOtt: Siehe,
wenn ich zu den Kindern Iſrael kom-
me, und ſpreche zu ihnen: Der GOtt
eurer Vätter hat mich zu euch geſandt,
und ſie mir ſagen werden: Wie heißt
ſein Name? Was ſoll ich ihnen ſagen?
14. GOtt ſprach zu Moſe: *Ich werde
ſeyn/ der ich ſeyn werde. Und ſprach:
Alſo ſollt du zu den Kindern Iſrael ſa-
gen: Ich werde es ſeyn/ der hat mich zu
euch geſandt.
*Offenb. Joh. 1, 4. 8.
15. Und GOtt ſprach weiter zu Moſe:
Alſo ſollt du zu den Kindern Iſrael ſa-
gen: Der HErr eurer Vätter GOtt,
der GOtt Abraham, der GOtt Iſaac,
der GOtt Jacob, hat mich zu euch ge-
ſandt. Das iſt *mein Name ewiglich,
dabey man mich nennen ſoll für und
für. *Pſ. 135, 13. Jeſ. 42, 8.
IV. 16. Darum ſo gehe hin, und
verſammle die Aelteſten in Iſrael, und
ſprich zu ihnen: Der HErr eurer Vätter
GOtt iſt mir erſchienen, der GOtt Abra-
ham, der GOtt Iſaac, und der GOtt Ja-
cob, und hat geſagt: Ich habe euch
*heimgeſucht, und geſehen, was euch in
Egypten widerfahren iſt.
*1. Moſ. 50, 24.
17. Und habe geſagt: Ich will euch
*aus dem Elende Egypti führen, in das
Land der Cananiter, Hethiter, Amori-
ter, Phereſiter, Heviter, und Jebuſiter,
in das Land, darinnen Milch und Honig
*fleußt. *v. 8.
18. Und wenn ſie deine Stimme hö-
ren, ſo ſollt du und die Aelteſten in
Iſrael hinein gehen zum Könige in
Egypten, und zu ihm ſagen: *Der
HErr, der Ebräer GOtt, hat uns geruf-
fen. So laß uns nun gehen drey Tage-
reiſe in die Wüſte, daß wir opfern dem
HErrn unſern GOtt. *2. Moſ. 5, 3.
V. 19. Aber ich weiß, daß euch der
König in Egypten nicht wird ziehen laſ-
ſen, ohne durch eine ſtarke Hand.
20. Denn ich werde meine Hand aus-
ſtrecken, und Egypten ſchlagen mit al-
lerley Wunder, die ich darinnen thun
werde, darnach wird er euch ziehen laſſen.
21. Und ich will dieſem Volke *Gna-
de geben vor den Egyptern, daß, wenn
†ihr auszieht, ihr nicht leer ausziehet;
*2. Moſ. 11, 2. c. 12, 35, 36.
†Ruth 1, 21.
22. Sondern ein jeglich Weib ſoll von
ihrer Nachbarin und Hausgenoſſen for-
dern ſilberne und goldene Gefäſſe und
Kleider, die ſollt ihr auf eure Söhne
und Töchter legen, und den Egyptern
entwenden.

Das 4. Capitel.

I. GOttes Ueberredung. II. Moſis Ge-
horſam. III. Gefahr. IV. Unterredung.

Moſe antwortete und ſprach: Siehe,
ſie werden mir nicht glauben,
noch meine Stimme hören, ſondern
werden ſagen: Der HErr iſt dir nicht er-
ſchienen.
2. Der HErr ſprach zu ihm: Was iſt
es, das du in deiner Hand haſt? Er ſprach:
Ein Stab.
3. Er ſprach: Wirf ihn von dir auf
die Erde. Und er warf ihn von ſich, da
ward er *zur Schlange, und Moſe flohe
vor ihr. *2. Moſ. 7, 10.
4. Aber der HErr ſprach zu ihm:
Strecke deine Hand aus, und erhaſche
ſie bey dem Schwanz. Da ſtreckte er
ſeine Hand aus, und hielt ſie, und ſie
ward zum Stabe in ſeiner Hand.
5. Darum werden ſie glauben, daß
*dir erſchienen ſey der HErr, der
GOtt ihrer Vätter, der †GOtt Abra-
ham, der GOtt Iſaac, der GOtt Ja-
cob. *2. Moſ. 3, 16. †2. Moſ. 3, 15. 16.
1. Kön. 18, 36.
6. Und der HErr ſprach weiter zu ihm:
Stecke deine Hand in deinen Buſen.
Und er ſteckte ſie in ſeinen Buſen, und
zog ſie heraus, ſiehe, da war ſie *auſſä-
tzig wie Schnee. *4. Moſ. 12, 10.
7. Und er ſprach: Thue ſie wieder in
den Buſen. Und er thät ſie wieder in

den Buſen, und zog ſie heraus, ſiehe, da
ward ſie wieder wie ſein ander Fleiſch.
8. Wenn ſie dir nun nicht werden
glauben, noch deine Stimme hören bey
einem Zeichen, ſo werden ſie doch glau-
ben deiner Stimme bey dem andern
Zeichen.
9. Wenn ſie aber dieſen zweyen Zei-
chen nicht glauben werden, noch deine
Stimme hören, ſo nimm des Waſſers
aus dem Strom, und geuß es auf das
trockene Land, ſo wird daſſelbe Waſſer,
das du aus dem Strom genommen haſt,
*Blut werden auf dem trockenen Lan-
de. *2.Moſ.7,17.
10. Moſe aber ſprach zu dem HErrn:
Ach mein HErr, *ich bin je und je
nicht wohl beredt geweſt, ſint der Zeit du
mit deinem Knecht geredt haſt, denn ich
habe eine ſchwere Sprache, und eine
ſchwere Zunge. *2.Moſ.6,12.30.
11. Der HErr ſprach zu ihm: *Wer
hat den Menſchen den Mund geſchaffen?
Oder wer hat den Stummen oder Tauben/
oder Sehenden/ oder Blinden gemacht?
Habe ichs nicht gethan/ der HErr?
*Pſ.94,9.
12. So gehe nun hin, *ich will mit dei-
nem Munde ſeyn, und dich lehren, was
du ſagen ſollt. *Mat.10,19.
13. Moſe ſprach aber: Mein HErr,
ſende, welchen du ſenden willt.
14. Da ward der HErr ſehr zornig
über Moſe und ſprach: Weiß ich denn
nicht, daß dein Bruder Aaron, aus dem
Stamme *Levi, beredt iſt? Und ſiehe,
er wird heraus gehen, dir entgegen, und
wenn er dich ſiehet, wird er ſich von Her-
zen freuen. *Sir.45,7.
15. Du ſollt zu ihm reden, und die
Worte in ſeinen Mund legen, und ich
will mit deinem und ſeinem Munde
ſeyn, und euch lehren, was ihr thun ſollt.
16. Und er *ſoll für dich zum Volk re-
den, er ſoll dein Mund ſeyn, und du ſollt
ſein GOtt ſeyn. *2.Moſ.7,2.
17. Und dieſen Stab nimm in deine
Hand, damit du Zeichen thun ſollt.
II. 18. Moſe gieng hin, und kam
wieder zu Jethro ſeinem Schwäher,
und ſprach zu ihm: Lieber, laß mich ge-
hen, daß ich wieder zu meinen Brüdern
komme, die in Egypten ſind, und ſehe,
ob ſie noch leben. Jethro ſprach zu ihm:
Gehe hin mit Frieden.
19. Auch ſprach der HErr zu ihm in Mi-
dian: Gehe hin, und zeuch wieder in Egy-
pten, denn *die Leute ſind todt/ die nach
deinem Leben ſtunden. *Mat.2,20.
20. Alſo nahm Moſe ſein Weib und
ſeine Söhne, und führete ſie auf einem
Eſel, und zog wieder in Egyptenland,
und nahm den Stab GOttes in ſeine
Hand.
21. Und der HErr ſprach zu Moſe:
Siehe zu, wenn du wieder in Egypten
kommſt, daß du alle die Wunder thuſt
vor Pharao, die ich dir in deine Hand ge-
geben habe, ich *aber will ſein Herz ver-
ſtocken, daß er das Volk nicht laſſen wird,
*2.Moſ.7,3. 5.Moſ.2,30.
22. Und ſollt zu ihm ſagen: So ſaget
der HErr: Iſrael iſt mein erſtgeborner
Sohn.
33. Und ich gebiete dir, daß du meinen
Sohn ziehen laſſeſt, daß er mir diene,
wirſt du dich deß wegern, ſo *will ich
deinen erſtgebornen Sohn erwürgen.
*2.Moſ.11,5. c.12,29.
III. 24. Und als er unter Wegen in
der Herberge war, kam ihm der HErr
entgegen, und wollte ihn tödten.
25. Da nahm Zipora einen *Stein, und
beſchnitte ihrem Sohne die Vorhaut,
und rührete ihm ſeine Füſſe an, und
ſprach: Du biſt mir ein Blutbräutigam.
*Joſ.5,2.
26. Da ließ er von ihm ab. Sie ſprach
aber Blutbräutigam, um der Beſchnei-
dung willen.
IV. 27. Und der HErr ſprach zu
Aaron: Gehe hin Moſe entgegen in die
Wüſte. Und er gieng hin, und *begeg-
nete ihm am Berge GOttes, und küſſete
ihn. *1.Moſ.33,4.
28. Und Moſe ſagte Aaron alle Worte
des HErrn, der ihn geſandt hatte, und
alle Zeichen, die er ihm befohlen hatte.
29. Und ſie giengen hin, und verſamm-
leten alle Aelteſten von den Kindern
Iſrael.
30. Und Aaron redete alle Worte, die
der HErr mit Moſe geredt hatte, und
thät die Zeichen vor dem Volk;
31. Und das Volk glaubete. Und da
ſie höreten, daß der HErr die Kinder
Iſrael *heimgeſucht, und ihr Elend an-
geſehen hätte, neigeten ſie ſich, und be-
teten an. *1.Moſ.50,24.

Das 5. Capitel.

I. Pharao Härtigkeit. II. Strenge.
III. Des Volks Unwille. IV. Moſis Klage.

Darnach gieng Moſe und Aaron hin-
ein, und ſprachen zu Pharao: So
ſagt der HErr, der GOtt Iſrael: *Laß
mein Volk ziehen, daß es mir ein Feſt
halte in der Wüſte.
*2.Moſ.7,16. c.8,1.20.
2. Pharao antwortete: Wer *iſt der
HErr, deß Stimme ich hören müſſe,
und Iſrael ziehen laſſen? Ich †weiß
nichts von dem HErrn, will auch Iſrael
nicht laſſen ziehen.
*Dan.3,15. †Weißh.16,16.
3. Sie ſprachen: Der *Ebräer GOtt
hat uns geruffen, ſo laß uns nun hinzie-
hen drey Tagreiſe in die Wüſte, und
dem HErrn unſerm GOtt opfern, daß
uns nicht widerfahre Peſtilenz oder
Schwerdt. *2.Moſ.3,18.

4. Da ſprach der König in Egypten zu ihnen: Du Moſe und Aaron, warum wollt ihr das Volk von ſeiner Arbeit frey machen? Gehet hin an eure Dienſte.

5. Weiter ſprach Pharao: Siehe, des Volks iſt ſchon *zuviel im Lande, und ihr wollt ſie noch feyren heiſſen von ihrem Dienſt. *2.Moſ.1,7.12. Pſ.105,24.

II. 6. Darum befahl Pharao deſſelben Tages den Vögten des Volks, und ihren Amtleuten, und ſprach:

7. Ihr ſollt dem Volk nicht mehr Stroh ſammlen und geben, daß ſie Ziegel brennen, wie bis anher, laſſet ſie ſelbſt hingehen, und Stroh zuſammen leſen,

8. Und die Zahl der Ziegel, die ſie bisher gemacht haben, ſollt ihr ihnen gleichwohl auflegen, und nichts mindern, denn ſie gehen müſſig, darum ſchreyen ſie, und ſprechen: Wir wollen hinziehen, und unſerm GOtt opfern.

9. Man drücke die Leute mit Arbeit, daß ſie zu ſchaffen haben, und ſich nicht kehren an falſche Rede.

10. Da giengen die Vögte des Volks und ihre Amtleute aus, und ſprachen zum Volk: So ſpricht Pharao: Man wird euch kein Stroh geben,

11. Gehet ihr ſelbſt hin, und ſammlet euer Stroh, wo ihrs findet, aber von eurer Arbeit ſoll nichts gemindert werden.

12. Da zerſtreuete ſich das Volk ins ganze Land Egypten, daß es Stoppeln ſammlete, damit ſie Stroh hatten.

13. Und die Vögte trieben ſie, und ſprachen: Erfüllet euer Tag⸗Werk, gleich als da ihr Stroh hattet.

14. Und die Amtleute der Kinder Iſrael, welche die Vögte Pharao über ſie geſetzt hatten, wurden geſchlagen, und ward zu ihnen geſagt: Warum habt ihr weder heut noch geſtern euer geſetzt Tag⸗Werk gethan, wie vorhin?

15. Da giengen hinein die Amtleute der Kinder Iſrael, und ſchrien zu Pharao: Warum willt du mit deinen Knechten alſo verfahren?

16. Man gibt deinen Knechten kein Stroh, und ſollen die Ziegel machen, die uns beſtimmet ſind, und ſiehe, deine Knechte werden geſchlagen, und dein Volk *muß Sünder ſeyn. *1.Kön. 1,21.

17. Pharao ſprach: Ihr ſeyd müſſig, müſſig ſeyd ihr, darum ſprecht ihr: Wir wollen hinziehen, und dem HErrn opfern.

18. So gehet nun hin und frönet, Stroh ſoll man euch nicht geben, aber die Anzahl der Ziegel ſollt ihr reichen.

III. 19. Da ſahen die Amtleute der Kinder Iſrael, daß es ärger ward, weil man ſagte: Ihr ſollt nichts mindern von dem Tag⸗Werk an den Ziegeln.

20. Und da ſie von Pharao giengen, begegneten ſie Moſe und Aaron, und traten gegen ſie,

21. Und ſprachen zu ihnen: Der HErr ſehe auf euch, und richte es, daß ihr unſern Geruch habt *ſtinkend gemacht vor Pharao und ſeinen Knechten, und habt ihnen das Schwerdt in ihre Hände gegeben, uns zu tödten.

*1.Moſ.34,30. 1.Sam.13,4. c.27,12.

IV. 22. Moſe aber kam wieder zu dem HErrn, und ſprach: HErr, warum thuſt du ſo übel an dieſem Volk? Warum haſt du mich hergeſandt?

23. Denn ſint dem, daß ich hinein bin gangen zu Pharao, mit ihm zu reden in deinem Namen, hat er das Volk noch härter geplagt, und du haſt dein Volk nicht errettet.

Cap. 6. 1. Der HErr ſprach zu Moſe: Nun ſollt du ſehen, was ich Pharao thun werde, denn durch eine ſtarke Hand muß er ſie laſſen ziehen, *er muß ſie noch durch eine ſtarke Hand aus ſeinem Lande von ſich treiben.

*2.Moſ.11,1. c.12,33.

Das 6. Capitel.

I. GOttes Bundes⸗Aufrichtung. II. Moſis Schwachheit. III. Geſchlecht. IV. Beruf.

2. Und GOtt redete mit Moſe, und ſprach zu ihm: Ich bin der HErr.

3. Und bin erſchienen Abraham/ Iſaac und Jacob/ daß ich ihr allmächtiger GOtt ſeyn wollte/ aber mein Name/ HERR/ iſt ihnen nicht offenbaret worden.

4. Auch habe ich meinen Bund mit ihnen aufgerichtet, *daß ich ihnen geben will das Land Canaan, das Land ihrer Wallfahrt, darinnen ſie Fremdlinge geweſen ſind.

*1.Moſ.17,8. c.26,3. c.28,13.

5. Auch habe ich gehöret die Wehklage der Kinder Iſrael, welche die Egypter mit Frönen beſchweren, und habe an meinen Bund gedacht.

6. Darum ſage den Kindern Iſrael: Ich bin der HErr, und will euch ausführen von euren Laſten in Egypten, und will euch erretten von eurem Frönen, und will euch erlöſen durch einen ausgereckten Arm und groſſe Gerichte.

7. Und will euch annehmen zum Volk, und will euer GOtt ſeyn, daß ihr erfahren ſollt, daß ich der HErr bin euer GOtt, der euch ausgeführet hat von der Laſt Egypti,

8. Und euch bracht in das Land, darüber ich habe meine Hand gehaben, daß ich es gebe Abraham, Iſaac und Jacob, das will ich euch geben zu eigen, ich der HErr.

II. 9. Moſe ſagte ſolches den Kindern Iſrael, aber ſie höreten ihn nicht vor Seufzen und Angſt, und vor harter Arbeit.

10. Da redete der HErr mit Moſe, und ſprach:
11. Gehe hinein, und rede mit Pharao dem Könige in Egypten, daß er die Kinder Iſrael aus ſeinem Lande laſſe.
12. Moſe aber redete vor dem HErrn, und ſprach: Siehe die Kinder Iſrael hören mich nicht, wie ſollte mich denn Pharao hören? *Dazu bin ich von unbeſchnittenen Lippen. *v. 30.
13. Alſo redete der HErr mit Moſe und Aaron, und that ihnen Befehl an die Kinder Iſrael, und Pharao, den König in Egypten, daß ſie die Kinder Iſrael aus Egypten führeten.
III. 14. Diß ſind die Häupter in jeglichem Geſchlecht der Vätter. Die Kinder *Ruben, des erſten Sohns Iſrael, ſind dieſe: Hanoch, Pallu, Hezron, Charmi. Das ſind die Geſchlechte von Ruben.
*1. Moſ. 46, 8. 4. Moſ. 26, 5. 1. Chr. 6, 3.
15. Die Kinder Simeon ſind dieſe: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar, und Saul, der Sohn des Canandiſchen Weibes. Das ſind Simeons Geſchlechte.
16. Diß ſind die Namen der Kinder Levi in ihren Geſchlechten: Gerſon, Kahath, Merari. Aber Levi war hundert und ſieben und dreyßig Jahr alt.
17. Die Kinder Gerſon ſind dieſe: Libni und Simei in ihren Geſchlechten.
18. Die Kinder Kahath ſind dieſe: Amram, Jezear, Hebron, Uſiel. Kahath aber ward hundert und drey und dreyſſig Jahr alt.
19. Die Kinder Merari ſind dieſe: Maheli und Muſi. Das ſind die Geſchlechte Levi in ihren Stammen.
20. Und *Amram nahm ſeine Muhme Jochebed zum Weibe, die gebar ihm Aaron und Moſe. Aber Amram ward hundert und ſieben und dreyßig Jahr alt.
*4. Moſ. 26, 59.
21. Die Kinder Jezehar ſind dieſe: *Korah, Nepheg, Sichri.
*4. Moſ. 16, 1.
22. Die Kinder *Uſiel ſind dieſe: Miſael, Elzaphan, Sithri. *3. Moſ. 10, 4.
23. Aaron nahm zum Weibe Eliſeba, die Tochter *Amminadab, Nahaſſons Schweſter, die gebar ihm †Nadab, Abihu, Eleaſar, Ithamar.
*4. Moſ. 1, 7. †2. Moſ. 28, 1.
24. Die Kinder *Korah ſind dieſe: Aſſir, Elkana, Abiaſſaph. Das ſind die Geſchlechte der Korither.
*1. Chr. 7, 22.
25. Eleaſar aber, Aarons Sohn, der nahm von den Töchtern Putiel ein Weib, die gebar ihm den Pinehas. Das ſind die Häupter unter den Vättern, der Leviter Geſchlechten.
IV. 26. Das iſt der Aaron und Moſe, zu *denen der HErr ſprach: Führet die Kinder Iſrael aus Egyptenlande mit ihrem Heer. *2. Moſ. 3, 10.
27. Sie ſind es, die mit Pharao dem Könige in Egypten redeten, daß ſie die Kinder Iſrael aus Egypten führeten, nemlich Moſe und Aaron.
28. Und des Tages redete der HErr mit Moſe in Egyptenlande,
29. Und ſprach zu ihm. Ich bin der HErr, rede mit Pharao, dem Könige in Egypten, alles was ich mit dir rede.
30. Und er antwortete vor dem HErrn: Siehe, ich bin *von unbeſchnittenen Lippen, wie wird mich denn Pharao hören?
*v. 12.

Das 7. Capitel.

I. Pharao Verſtockung. II. Zeichen mit dem Stabe. III. Verwandlung des Waſſers.

Der HErr ſprach zu Moſe: Siehe, *ich habe dich einen Gott geſetzt über Pharao, und Aaron dein Bruder ſoll dein Prophet ſeyn.
*2. Moſ. 4, 15. 16.
2. Du ſollt reden alles, was ich dir gebieten werde, aber Aaron dein Bruder ſoll es vor Pharao reden, daß er die Kinder Iſrael aus ſeinem Lande laſſe.
3. Aber ich will *Pharao Herz verhärten, daß ich meiner Zeichen und Wunder viel thue in Egyptenland.
*2. Moſ. 4, 21. c. 14, 4.
4. Und Pharao *wird euch nicht hören, auf daß ich meine Hand in Egypten beweiſe, und führe mein Heer, mein Volk, die Kinder Iſrael, aus Egyptenland, durch groſſe Gerichte.
*2. Moſ. 8, 15. 19.
5. Und die *Egypter ſollen es innen werden, daß ich der HErr bin, wenn ich nun meine Hand über Egypten ausſtrecken, und die Kinder Iſrael von ihnen wegführen werde. *2. Moſ. 14, 4.
6. Moſe und Aaron thaten, wie ihnen der HErr geboten hatte.
7. Und Moſe war achtzig Jahr alt, und Aaron drey und achtzig Jahr alt, da ſie mit Pharao redeten.
II. 8. Und der HErr ſprach zu Moſe und Aaron:
9. Wenn Pharao zu euch ſagen wird: Beweiſet eure Wunder, ſo ſollt du zu Aaron ſagen: Nimm deinen Stab, und wirf ihn vor Pharao, daß er zur Schlange werde.
10. Da giengen Moſe und Aaron hinein zu Pharao, und thaten, wie ihnen der HErr geboten hatte. Und Aaron warf ſeinen Stab vor Pharao und vor ſeinen Knechten, und er ward *zur Schlange. *2. Moſ. 4, 3.
11. Da forderte Pharao die Weiſen und Zauberer. Und die Egyptiſchen *Zauberer thäten auch alſo mit ihrem Beſchwören.
*2. Moſ. 8, 7. 18. 2. Tim. 3, 8.

12. Ein jeglicher warf ſeinen Stab
von ſich, da wurden Schlangen daraus,
aber Aarons Stab verſchlang ihre
Stäbe.
13. Alſo ward das Herz Pharao ver-
ſtockt, und *hörete ſie nicht, wie denn
der HErr †geredt hatte.
*2.Moſ.8,15.19. †2.Moſ.4,21.
III. 14. Und der HErr ſprach zu
Moſe: Das Herz Pharao iſt hart, er
wegert ſich das Volk zu laſſen.
15. Gehe hin zu Pharao morgen: Sie-
he, er wird an das Waſſer gehen, ſo tritt
gegen ihm an das Ufer des Waſſers, und
nimm den Stab in deine Hand, der zur
Schlange ward,
16. Und ſprich zu ihm: Der HErr, der
Ebräer GOtt, hat mich zu dir geſandt,
und laſſen ſagen: *Laß mein Volk, daß
es mir diene in der Wüſte, aber du haſt
bisher nicht wollen hören.
*2.Moſ.5,1. c.8,1.
17. Darum ſpricht der HErr alſo:
Daran ſollt du erfahren, daß ich der
HErr bin, ſiehe, ich will mit dem Stabe,
den ich in meiner Hand habe, das Waſſer
ſchlagen, das in dem Strom iſt, und es
ſoll *in Blut verwandelt werden,
*2.Moſ.4,9.
18. Daß die Fiſche im Strom ſterben
ſollen, und der Strom ſtinken, und
den Egyptern wird eckeln zu trinken
des Waſſers aus dem Strom.
19. Und der HErr ſprach zu Moſe:
Sage Aaron: Nimm deinen Stab,
und recke deine Hand aus über die
Waſſer in Egypten, über ihre Bäche
und Ströme und Seen, und über alle
Waſſerſümpfe, daß ſie Blut werden,
und ſey Blut in ganz Egyptenlande,
beyde in hölzernen und ſteinernen Ge-
fäſſen.
20. Moſe und Aaron thäten, wie ihnen
der HErr geboten hatte, und *hub den
Stab auf und ſchlug in das Waſſer, das
im Strom war, vor Pharao und ſeinen
Knechten, und alles †Waſſer im Strom
ward in Blut verwandelt.
*2.Moſ.17,5. †Pſ.78,44. c.105,29.
21. Und die Fiſche im Strom ſturben,
und der Strom ward ſtinkend, daß die
Egypter nicht trinken konten des
Waſſers aus dem Strom; und ward
Blut in ganz Egyptenlande.
22. Und die Egyptiſchen Zäuberer thä-
ten auch alſo mit ihrem Beſchwören.
Alſo ward das Herz Pharao verſtockt, und
*hörete ſie nicht, wie denn der HErr ge-
redt hatte. *v.13.
23. Und Pharao wandte ſich, und gieng
heim, und nahm es nicht zu Herzen.
24. Aber alle Egypter gruben nach
Waſſer um den Strom her zu trinken,
denn des Waſſers aus dem Strom
konten ſie nicht trinken.
25. Und das währete ſieben Tage
lang, daß der HErr den Strom ſchlug.

Das 8. Capitel.

Plage. I. mit Fröſchen. II. Läuſen. III. Ungeziefer.

Der HErr ſprach zu Moſe: Gehe
hinein zu Pharao, und ſprich zu
ihm: So ſpricht der HERR: *Laß
mein Volk, daß es mir diene.
*2.Moſ.5,1. c.7,16. c.9,1.
2. Wo du dich deß wegerſt, ſiehe, ſo
will ich alle deine Grenzen mit Fröſchen
plagen,
3. Daß der Strom ſoll von Fröſchen
wimmeln, die ſollen herauf kriechen,
und kommen in dein Haus, in deine
Kammer, auf dein Lager, auf dein Bet-
te, auch in die Häuſer deiner Knechte,
unter dein Volk, in deine Backofen,
und in deine Teiche.
4. Und ſollen die Fröſche auf dich, und
auf dein Volk, und auf alle deine Knechte
kriechen,
5. Und der HErr ſprach zu Moſe: Sa-
ge Aaron, recke deine Hand aus mit dei-
nem Stabe über die Bäche und Strö-
me und Seen, und laß Fröſche über
Egyptenland kommen.
6. Und Aaron reckte ſeine Hand über
die Waſſer in Egypten, und kamen *Frö-
ſche herauf, daß Egyptenland bedecket
ward. *Pſ.78,45. c.105,30.
7. Da *thäten die Zäuberer auch alſo
mit ihrem Beſchwören, und lieſſen Frö-
ſche über Egyptenland kommen.
*2.Moſ.7,11,22.
8. Da forderte Pharao Moſe und Aa-
ron, und ſprach: *Bittet den HErrn für
mich, daß er die Fröſche von mir, und von
meinem Volk nehme, ſo will ich das Volk
laſſen, daß es dem HErrn opfere.
*4.Moſ.21,7. 1.Kön.13,6.
9. Moſe ſprach: Habe du die Ehre vor
mir, und ſtimme mir, wenn ich für dich,
für deine Knechte, und für dein Volk
bitten ſoll, daß die Fröſche von dir, und
von deinem Hauſe vertrieben werden,
und allein im Strom bleiben.
10. Er ſprach: Morgen. Er ſprach:
Wie du geſagt haſt, auf daß du er-
fahreſt, daß *niemand iſt, wie der HErr
unſer GOtt.
*2.Moſ.9,14. c.15,11.
11. So ſollen die Fröſche von dir, von
deinem Hauſe, von deinen Knechten,
und von deinem Volk genommen wer-
den, und allein im Strom bleiben.
12. Alſo gieng Moſe und Aaron von
Pharao, und Moſe ſchrie zu dem HErrn,
der Fröſche halben, wie er Pharao hat-
te zugeſaget.
13. Und der HErr thät, wie Moſe
geſagt hatte. Und die Fröſche ſturben
in den Häuſern, in den Höfen, und
auf dem Felde.
14. Und ſie häuften ſie zuſammen, hie
einen Haufen, und da einen Haufen, und
das Land ſtank davon.

II. 15. Da aber Pharao ſahe, daß er Luft kriegt hatte, ward ſein Herz verhärtet, und *horete ſie nicht, wie †denn der HErr geredt hatte.
*2.Moſ.7,13.22. †2.Moſ.4,21.
16. Und der HErr ſprach zu Moſe: Sage Aaron; recke deinen Stab aus, und ſchlage in den Staub auf Erden, daß Läuſe werden in ganz Egyptenlande.
17. Sie thäten alſo. Und Aaron reckte ſeine Hand aus mit ſeinem Stabe, und ſchlug in den Staub auf Erden, und es wurden Läuſe an den Menſchen, und an dem Vieh, aller Staub des Landes ward Läuſe in ganz Egyptenland.
18. Die Zäuberer thäten auch alſo mit ihrem Beſchworen, daß ſie die Läuſe heraus brächten, aber *ſie konten nicht. Und die Läuſe waren beyde an Menſchen und am Vieh. *Weißh.17,7.
19. Da ſprachen die Zäuberer zu Pharao: Das *iſt GOttes Finger. Aber das Herz Pharao ward verſtockt, und horete ſie nicht, wie denn der HErr geſagt hatte. *Pſ.64,10. Luc.11,20.
III. 20. Und der HErr ſprach zu Moſe: Mache dich morgen frühe auf, und tritt vor Pharao, ſiehe, er wird an das Waſſer gehen, und ſprich zu ihm: So ſagt der HErr: *Laß mein Volk, daß es mir diene, *2.Moſ.5,1.
21. Wo nicht, ſiehe, ſo will ich allerley Ungeziefer laſſen kommen über dich, deine Knechte, dein Volk, und dein Haus, daß aller Egypter Häuſer, und das Feld, und was darauf iſt, voll Ungeziefers werden ſollen.
22. Und will des Tages ein ſonders thun mit dem Lande Goſen, da ſich mein Volk enthält, daß kein Ungeziefer da ſey, auf daß du innen werdeſt, daß ich der HErr bin auf Erden allenthalben.
23. Und will eine Erlöſung ſetzen zwiſchen meinem und deinem Volk, morgen ſoll das Zeichen geſchehen.
24. Und der HErr thät alſo. Und es kam *viel Ungeziefers in Pharao Haus, in ſeiner Knechte Häuſer, und über ganz Egyptenland. Und das Land ward verderbet von dem Ungeziefer.
*Weißh.16,9.
25. Da forderte Pharao Moſe und Aaron, und ſprach: Gehet hin, und opfert eurem GOtt hie im Lande.
26. Moſe ſprach: Das taugt nicht, daß wir alſo thun, denn wir würden *der Egypter Gräuel opfern unſerm GOtt dem HErrn. Siehe, wenn wir denn der Egypter Gräuel vor ihren Augen opferten, würden ſie uns nicht ſteinigen? *1.Moſ.43,32. c.46,34.
27. Drey Tagreiſe wollen wir gehen in die Wüſte, und dem HErrn unſerm GOtt opfern, *wie er uns geſagt hat.
*2.Moſ.3,18.
28. Pharao ſprach: Ich will euch laſſen, daß ihr dem HErrn eurem GOtt opfert in der Wüſte, alleine daß ihr nicht ferne ziehet, und bittet für mich.
29. Moſe ſprach: Siehe, wenn ich hinaus von dir komme, ſo will ich den HErrn bitten, daß diß Ungeziefer von Pharao, und ſeinen Knechten, und ſeinem Volk genommen werde, morgendes Tages, allein täuſche mich nicht mehr, daß du das Volk nicht laſſeſt, dem HERRN zu opfern.
30. Und Moſe gieng hinaus von Pharao, und bat den HErrn.
31. Und der HErr thät, wie Moſe geſagt hatte, und ſchafte das Ungeziefer weg von Pharao, von ſeinen Knechten, und von ſeinem Volk, daß *nicht eins überblieb. *2.Moſ.10,19. c.14,28.
32. Aber Pharao verhärtete ſein Herz auch daſſelbe mal, und ließ das Volk nicht.

Das 9. Capitel.

I. Peſt am Vieh. II. Schwarze Blattern. III. Hagel.

Der HErr ſprach zu Moſe: Gehe hinein zu Pharao, und ſprich zu ihm: Alſo ſagt der HERR, der GOTT der Ebräer: *Laß mein Volk, daß ſie mir dienen. *2.Moſ.5,8. c.7,16.
2. Wo du dich deß wegerſt, und ſie weiter aufhälteſt,
3. Siehe, ſo wird die *Hand des HErrn ſeyn über dein Vieh auf dem Felde, über Pferde, über Eſel, über Kameele, über Ochſen, über Schaafe, mit einer faſt ſchweren Peſtilenz. *5.Moſ.2,15.
4. Und der HErr wird ein beſonders thun, zwiſchen dem Vieh der Iſraeliter, und der Egypter, daß nichts ſterbe aus allem, das die Kinder Iſrael haben.
5. Und der HErr beſtimmete eine Zeit und ſprach: Morgen wird der HErr ſolches auf Erden thun.
6. Und der HERR thät ſolches des Morgens, und ſtarb allerley Vieh der Egypter, aber des Viehes der Kinder Iſrael ſtarb nicht eines.
7. Und Pharao ſandte darnach, und ſiehe, es war des Viehes Iſrael nicht eines geſtorben. Aber das Herz Pharao ward verſtockt, und ließ das Volk nicht.
II. 8. Da ſprach der HErr zu Moſe und Aaron: Nehmet eure Fäuſte voll Ruß aus dem Ofen, und Moſe ſprenge ihn gen Himmel vor Pharao,
9. Daß über ganz Egyptenland ſtäube, und böſe ſchwarze Blattern auffahren, beyde an Menſchen und an Vieh, in ganz Egyptenlande.
10. Und ſie nahmen Ruß aus dem Ofen, und traten vor Pharao, und Moſe ſprengete ihn gen Himmel. Da fuhren auf böſe ſchwarze Blattern, beyde an Menſchen und an Vieh,

11. Alſo, daß die Zäuberer *nicht konten vor Moſe ſtehen, vor den böſen Blattern, denn es waren an den Zäuberern eben ſowohl böſe Blattern, als an allen Egyptern. *Weißh. 17,7.

12. Aber der HErr verſtockte das Herz Pharao, daß er ſie nicht hörete, wie *denn der HErr zu Moſe geſagt hatte.
*2. Moſ. 4,21. c. 8,15. 19.

III. 13. Da ſprach der HERR zu Moſe: Mache dich morgen frühe auf, und tritt vor Pharao, und ſprich zu ihm: So ſagt der HErr, der Ebräer GOtt, *laß mein Volk, daß mirs diene,
*2. Moſ. 5,8. c. 7,19.

14. Ich will anders dißmal alle meine Plage über dich ſelbſt ſenden, über deine Knechte, und über dein Volk, daß du innen werden ſollt, *daß meines gleichen nicht iſt in allen Landen.
*2. Moſ. 8,10. c. 15,11.

15. Denn ich will jetzt meine Hand ausrecken, und dich und dein Volk mit Peſtilenz ſchlagen, daß du von der Erde ſollt vertilget werden.

16. Und zwar *darum habe ich dich erwecket, daß meine Kraft an dir erſcheine, und mein Name verkündiget werde in allen Landen. *Röm. 9,17.

17. Du tritteſt mein Volk noch unter dich, und willſt es nicht laſſen.

18. Siehe, ich will morgen um dieſe Zeit einen ſehr groſſen Hagel regnen laſſen, deßgleichen in Egypten nicht geweſen iſt, ſint der Zeit ſie gegründet iſt, bisher.

19. Und nun ſende hin, und verwahre dein Vieh, und alles, was du auf dem Felde haſt. Denn alle Menſchen und Vieh, das auf dem Felde funden wird, und nicht in die Häuſer verſammlet iſt, ſo der Hagel auf ſie fället, werden ſterben.

20. Wer nun unter den Knechten Pharao des HErrn Wort fürchtete, der ließ ſeine Knechte und Vieh in die Häuſer fliehen;

21. Welcher Herz aber ſich nicht kehrete an des HERRN Wort, lieſſen ihre Knechte und Vieh auf dem Felde.

22. Da ſprach der HERR zu Moſe: Recke deine Hand auf gen Himmel, daß es hagele über ganz Egyptenland, über Menſchen, über Vieh, und über alles Kraut auf dem Felde in Egyptenland.

23. Alſo reckte Moſe ſeinen Stab gen Himmel, und der HERR ließ donnern und hageln, daß das Feuer auf die Erde ſchoß. Alſo ließ der HERR *Hagel regnen über Egyptenland,
*Joſ. 10,11. Sir. 46,6.

24. Daß Hagel und Feuer unter einander fuhren, ſo grauſam, daß deßgleichen in ganz Egyptenland nie geweſen war, ſint der Zeit Leute darinnen geweſen ſind.

25. Und der Hagel ſchlug in ganz Egyptenland alles, was auf dem Felde war, beyde Menſchen und Vieh, und ſchlug alles Kraut auf dem Felde, und zerbrach alle Bäume auf dem Felde,

26. Ohne allein im Lande Goſen, da die Kinder Iſrael waren, da hagelte es nicht.

27. Da ſchickte Pharao hin, und ließ Moſe und Aaron ruffen, und ſprach zu ihnen: *Ich habe dasmal mich verſündiget. Der HErr iſt gerecht, ich aber und mein Volk ſind Gottloſe.
*2. Moſ. 10,16.

28. *Bittet aber den HErrn, daß aufhöre ſolch Donnern und Hageln GOttes, ſo will ich euch laſſen, daß ihr nicht länger hie bleibet. *1. Sam. 12,19.

29. Moſe ſprach zu ihm: Wenn ich zur Stadt hinaus komme, will ich *meine Hände ausbreiten gegen dem HErrn, ſo wird der Donner aufhören, und kein Hagel mehr ſeyn, auf daß du innen werdeſt, daß die †Erde des HErrn ſey.
*Pſ. 141,2. †2. Moſ. 19,5. Pſ. 24,1. Pſ. 50,12.

30. Ich weiß aber, daß du und deine Knechte euch noch nicht fürchten vor GOtt dem HErrn.

31. Alſo ward geſchlagen der Flachs und die Gerſten, denn die Gerſten hatte geſchoſſet, und der Flachs Knoten gewonnen.

32. Aber der Waitzen und Rocken ward nicht geſchlagen, denn es ward ſpat Getraide.

33. So gieng nun Moſe von Pharao zur Stadt hinaus, und breitete ſeine Hände gegen dem HErrn, und der Donner und Hagel höreten auf, und der Regen trof nicht mehr auf Erden.

34. Da aber Pharao ſahe, daß der Regen, und Donner, und Hagel aufhörete, verſündigte er ſich weiter, und verhärtete ſein Herz, er und ſeine Knechte.

35. Alſo ward des Pharao Herz verſtockt, daß er die Kinder Iſrael nicht ließ, wie denn der HErr geredt hatte durch Moſe.

Das 10. Capitel.

I. Mit Heuſchrecken. II. Finſterniß. III. Hof-Verbot.

Und der HErr ſprach zu Moſe: Gehe hinein zu Pharao, denn ich habe ſein und ſeiner Knechte Herz verhärtet, auf daß ich dieſe meine Zeichen unter ihnen thue,

2. Und daß du verkündigeſt vor den Ohren deiner Kinder, und deiner Kinds-Kinder, was ich in Egypten ausgerichtet habe, und wie ich meine Zeichen unter ihnen beweiſen habe, daß ihr wiſſet, ich bin der HErr.

3. Alſo giengen Moſe und Aaron hinein zu Pharao, und ſprachen zu ihm: So ſpricht der HErr, der Ebräer GOtt: Wie lange wegerſt du dich vor mir zu demüthigen, daß du mein Volk laſſeſt, mir zu dienen?

4. *Wegerſt du dich mein Volk zu laſſen, ſiehe, ſo will ich morgen Heuſchrecken kommen laſſen an allen Oertern,

*2. Moſ. 8, 2. c. 9, 2.

5. Daß ſie das Land bedecken, alſo daß man das Land nicht ſehen könne. Und ſollen freſſen, *was euch übrig und errettet iſt vor dem Hagel, und ſollen alle eure grünende Bäume freſſen auf dem Felde: *Joel 1, 4.

6. Und ſollen erfüllen dein Haus, aller deiner Knechte Häuſer, und aller Egypter Häuſer, deßgleichen nicht geſehen haben deine Väter, und deiner Väter Väter, ſint der Zeit ſie auf Erden geweſen, bis auf dieſen Tag. Und er wandte ſich, und gieng von Pharao hinaus.

7. Da ſprachen die Knechte Pharao zu ihm: Wie lange ſollen wir damit geplaget ſeyn? Laß die Leute ziehen, daß ſie dem HErrn ihrem GOtt dienen, willt du zuvor erfahren, daß Egypten untergangen ſey?

8. Moſe und Aaron wurden wieder zu Pharao gebracht, der ſprach zu ihnen: Gehet hin, und dienet dem HErrn eurem GOtt. Welche ſind ſie aber, die hinziehen ſollen?

9. Moſe ſprach: Wir wollen ziehen mit jung und alt, mit Söhnen und Töchtern, mit Schaafen und Rindern, denn wir haben ein Feſt des HErrn.

10. Er ſprach zu ihnen: Awe ja, der HErr ſey mit euch, ſollt ich euch und eure Kinder dazu ziehen laſſen? Sehet da, ob ihr nicht Böſes vorhabt?

11. Nicht alſo, ſondern ihr Männer ziehet hin, und dienet dem HErrn, denn das habt ihr auch geſucht. Und man ſtieß ſie heraus von Pharao.

12. Da ſprach der HERR zu Moſe: Recke deine Hand über Egyptenland, um die Heuſchrecken, daß ſie auf Egyptenland kommen, und freſſen alles Kraut im Lande auf, ſamt alle dem, das dem *Hagel überblieben iſt.

*2. Moſ. 9, 32.

13. Moſe reckte ſeinen Stab über Egyptenland, und der HErr trieb einen Oſtwind in das Land den ganzen Tag, und die ganze Nacht, und des Morgens führete der Oſtwind *die Heuſchrecken her.

*Weißh. 16, 9.

14. Und ſie kamen über ganz Egyptenland, und lieſſen ſich nieder an allen Orten in Egypten, ſo ſehr viel, daß zuvor deßgleichen nie geweſen iſt, noch hinfort ſeyn wird.

15. Denn ſie bedeckten das Land und verfinſterten es. Und ſie fraſſen alles Kraut im Lande auf, und alle Früchte auf den Bäumen, die dem Hagel waren überblieben, und lieſſen nichts grünes übrig an den Bäumen, und am Kraut auf dem Felde in ganz Egyptenlande.

16. Da *forderte Pharao eilend Moſe und Aaron, und ſprach: Ich † habe mich verſündiget an dem HErrn eurem GOtt, und an euch.

*2. Moſ. 8, 8. 25. †2. Moſ. 9, 27.

17. Vergebt mir meine Sünde dißmal auch, und bittet den HErrn euren GOtt, daß er doch nur dieſen Tod von mir wegnehme.

18. Und er gieng aus von Pharao, und bat den HErrn.

19. Da wendete der HErr einen ſehr ſtarken Weſtwind, und hub die Heuſchrecken auf, und warf ſie in das Schilfmeer, daß *nicht eine übrig blieb, an allen Orten Egypti.

*2. Moſ. 8, 31. c. 14, 28.

20. Aber der HERR verſtockte Pharao Herz, daß er die Kinder Iſrael nicht ließ.

II. 21. Der HErr ſprach zu Moſe: Recke deine Hand gen Himmel, daß es ſo *finſter werde in Egyptenlande, daß man es greifen mag.

*Jeſ. 50, 3. Matt. 27, 45.

22. Und Moſe reckte ſeine Hand gen Himmel, da ward *eine dicke Finſterniß in ganz Egyptenlande drey Tage,

*Pſ. 105, 28. Weißh. 17, 2. c. 18, 1.

23. Daß niemand den andern *ſahe, noch aufſtund von dem Ort, da er war in dreyen Tagen. Aber bey allen Kindern Iſrael war es † Licht in ihren Wohnungen.

*Weißh. 17, 20. 21. †Pſ. 112, 4.

III. 24. Da *forderte Pharao Moſen, und ſprach: Ziehet hin, und dienet dem HErrn, allein eure Schaafe und Rinder laſſet hie, laſſet auch eure Kindlein mit euch ziehen.

*1. Moſ. 8, 8. c. 12, 31.

25. Moſe ſprach: Du muſt uns auch Opfer und Brandopfer geben, daß wir unſerm GOtt dem HErrn thun mögen.

26. Unſer Vieh ſoll mit uns gehen, und nicht eine Klaue dahinten bleiben, denn von dem unſern werden wir nehmen zum Dienſt unſers GOttes des HErrn. Denn wir wiſſen nicht, womit wir dem HErrn dienen ſollen, bis daß wir dahin kommen.

27. Aber der HErr verſtockte das Herz Pharao, daß er ſie nicht laſſen wollte.

28. Und Pharao ſprach zu ihm: Gehe von mir, und hüte dich, daß du nicht mehr vor meine Augen kommeſt, *denn welches Tages du vor meine Augen kommeſt, ſollt du ſterben.

*1. Moſ. 2, 17. 1. Kön. 2, 27.

29. Moſe antwortete: Wie du geſagt haſt, ich will nicht mehr vor deine Augen kommen.

Das

Das 11. Capitel.

I. Entlehnung. II. Verkündigung. III. Verſtockung.

Und der HErr ſprach zu Moſe: Ich will noch eine Plage über Pharao und Egypten kommen laſſen, darnach wird er euch laſſen von hinnen, und wird nicht allein alles laſſen, ſondern euch auch von hinnen treiben.

2. So ſage nun vor dem Volk, daß *ein jeglicher von ſeinem Näheſten, und eine jegliche von ihrer Näheſtin, ſilberne und goldene Gefäſſe fordere.

*2.Moſ.3,22. c.12,35.

3. Denn der HErr wird dem Volke Gnade geben vor den Egyptern. Und Moſe war *ein ſehr groſſer Mann in Egyptenlande, vor den Knechten Pharao, und vor dem Volk,

*Sir.45,1.ſqq.

II. 4. Und Moſe ſprach: So ſagt der HErr: Ich will zu Mitternacht ausgehen in Egyptenland,

5. Und alle *Erſtgeburt in Egyptenland ſoll ſterben, von dem erſten Sohn Pharao an, der auf ſeinem Stuhl ſitzt, bis an den erſten Sohn der †Magd, die hinter der Mühle iſt, und alle Erſtgeburt unter dem Vieh,

*2.Moſ.4,23. c.12,29. †Jeſ.47,2.

6. Und wird ein groß Geſchrey ſeyn in ganz Egyptenland, *deßgleichen nie geweſen iſt, noch werden wird.

*Mat.24,21.

7. Aber bey allen Kindern Iſrael ſoll nicht ein Hund mucken, beyde unter Menſchen und Vieh, auf daß ihr erfahret, wie der HErr Egypten und Iſrael ſcheide.

8. Denn werden zu mir herab kommen alle dieſe deine Knechte und mir zu Füſſen fallen, und ſagen: Zeuch aus du und alles Volk, das unter dir iſt, darnach will ich ausziehen. Und er gieng von Pharao mit grimmigen Zorn.

III. 9. Der HErr aber ſprach zu Moſe: Pharao höret euch nicht, auf daß viel Wunder geſchehen in Egyptenlande.

10. Und Moſe und Aaron haben dieſe Wunder alle gethan vor Pharao, aber der HErr *verſtockte ihm ſein Herz, daß er die Kinder Iſrael nicht laſſen wollte aus ſeinem Lande. *2.Moſ.10,20.

Das 12. Capitel.

I. Stiftung des Oſterlamms. II. Erwürgung der erſten Geburt. III. Iſraels Auszug. IV. Geſetz von Paſſah.

Der HERR aber ſprach zu Moſe und Aaron in Egyptenlande:

2. Dieſer Mond ſoll bey euch der erſte Mond ſeyn, und von ihm ſollt ihr die Monden des Jahrs anheben.

3. Saget der ganzen Gemeine Iſrael, und ſprecht: Am zehenden Tage dieſes Monden nehme ein jeglicher ein Lamm, wo ein Hausvatter iſt, je ein Lamm zu einem Hauſe.

4. Wo ihrer aber in einem Hauſe zum Lamm zu wenig ſind, ſo nehme er es, und ſein näheſter Nachbar an ſeinem Hauſe, bis ihrer ſo viel wird, daß ſie das Lamm aufeſſen mögen.

5. Ihr ſollt aber ein ſolch Lamm nehmen, da kein Fehl an iſt, ein Männlein, und eines Jahrs alt, von den Lämmern und Ziegen ſollt ihr es nehmen,

6. Und ſollt es behalten bis auf den vierzehenden Tag des Monden, und ein jegliches Häuflein im ganzen Iſrael ſoll es ſchlachten *zwiſchen Abends.

*4.Moſ.9,5. 5.Moſ.16,6.

7. Und ſollt ſeines Bluts nehmen, und beyde Pfoſten an der Thür und die oberſte Schwelle damit beſtreichen an den Häuſern, da ſie es innen eſſen.

8. Und ſollt alſo Fleiſch eſſen, in derſelben Nacht, am Feuer gebraten, und ungeſäuert Brod; und ſollt es mit bittern Salzen eſſen.

9. Ihr ſollt es nicht roh eſſen, noch mit Waſſer geſotten, ſondern am Feuer gebraten, ſein Haupt mit ſeinen Schenkeln und Eingeweide.

10. Und ſollt *nichts davon überlaſſen bis morgen, wo aber etwas überbleibt bis morgen, ſollt ihr es mit Feuer verbrennen. *4.Moſ.9,12.

11. Alſo ſollt ihr es aber eſſen: Um eure Lenden ſollt ihr gegürtet ſeyn, und eure Schuhe an euren Füſſen haben, und Stäbe in euren Händen, und ſollt es eſſen als die hinweg eilen, denn es iſt des HErrn Paſſah.

12. Denn ich will in derſelben Nacht durch Egyptenland gehen, und *alle Erſtgeburt ſchlagen in Egyptenlande, beyde unter Menſchen und Vieh. Und will meine Strafe beweiſen an †allen Göttern der Egypter, ich der HErr.

*Pſ.136,10. Hebr.11,28. †4.Moſ.33,4. Jeſ.10,10.

13. Und das Blut ſoll euer Zeichen ſeyn an den Häuſern, darinnen ihr ſeyd, daß, wenn ich das Blut ſehe, vor euch über gehe, und euch nicht die Plage widerfahre, die euch verderbe, wenn ich Egyptenland ſchlage.

14. Und ſollt dieſen Tag haben *zum Gedächtniß, und ſollt ihn feyern dem HErrn zum Feſt, ihr und alle eure Nachkommen, zur ewigen Weiſe.

*Pſ.38,1. 1.Cor.11,24.25.

15. Sieben *Tage ſollt ihr ungeſäuert Brod eſſen, nemlich am erſten Tage ſollt ihr aufhören mit geſäuertem Brod in euren Häuſern. Wer geſäuert Brod iſſet vom erſten Tage an bis auf den

ſieben-

ſiebenden, deß Seele ſoll ausgerottet werden von Iſrael.
*2. Moſ. 23, 15. c. 34, 18.

16. Der erſte Tag ſoll heilig ſeyn, daß ihr zuſammen kommt, und der ſiebende ſoll auch heilig ſeyn, daß ihr zuſammen kommt; keine Arbeit ſollt ihr darinnen thun, ohne was zur Speiſe gehöret für allerley Seelen, daſſelbe allein möget ihr für euch thun.

17. Und haltet ob dem ungeſäuerten Brod, denn eben an demſelben Tage habe ich euer Heer aus Egyptenland geführet, darum ſollt ihr dieſen Tag halten, und alle eure Nachkommen, zur ewigen Weiſe.

18. Am *vierzehenden Tage des Monden, des Abends, ſollt ihr ungeſäuert Brod eſſen, bis an den ein und zwanzigſten Tag des Monden an den Abend,
*3. Moſ. 23, 4. 5. 4. Moſ. 28, 16.

19. Daß man ſieben Tage kein geſäuert Brod finde in euren Häuſern. Denn wer geſäuert Brod iſſet, deß Seele ſoll ausgerottet werden von der Gemeine Iſrael; es ſey ein Fremdlinger oder Einheimiſcher im Lande.

20. Darum ſo eſſet kein geſäuert Brod, ſondern eitel ungeſäuert Brod, in allen euren Wohnungen.

21. Und Moſe forderte alle Aelteſten in Iſrael, und ſprach zu ihnen: Leſet aus, und nehmet Schaafe jederman für ſein Geſinde und ſchlachtet das Paſſah,

22. Und nehmet ein Büſchel *Iſopen, und tunket in das †Blut in dem Becken, und berühret damit die Ueberſchwelle, und die zween Pfoſten, und gehe kein Menſch zu ſeiner Hausthür heraus, bis an den Morgen.
*3. Moſ. 14, 4. 51. 4. Moſ. 19, 6. Pſ. 51, 9. †Hebr. 11, 28.

23. Denn der HErr wird umher gehen, und die Egypter plagen. Und wenn er das Blut ſehen wird an der Ueberſchwelle, und an den zween Pfoſten, wird er vor der Thür übergehen, und den Verderber nicht in eure Häuſer kommen laſſen, zu plagen.

24. Darum ſo halte dieſe Weiſe für dich und deine Kinder ewiglich.

25. Und wenn ihr in das Land kommt, das euch der HErr geben wird, wie er geredet hat, ſo haltet *dieſen Dienſt.
*2. Moſ. 13, 8.

26. Und *wenn eure Kinder werden zu euch ſagen: Was habt ihr da für einen Dienſt? *2. Moſ. 13, 14.

27. Sollt ihr ſagen: Es iſt das Paſſah-Opfer des HErrn, der vor den Kindern Iſrael übergieng in Egypten, da er die Egypter plagete, und unſere Häuſer errettete. Da neigete ſich das Volk, und bückete ſich.

28. Und die Kinder Iſrael giengen hin, und *thäten, wie der HERR Moſe und Aaron geboten hatte.
*1. Moſ. 6, 22. c. 7, 5.

II. 29. Und zur Mitternacht ſchlug der HErr alle *Erſtgeburt in Egyptenlande, von †dem erſten Sohn Pharao an, der auf ſeinem Stuhl ſaß, bis an den erſten Sohn des Gefangenen im Gefängniß, und alle Erſtgeburt des Viehes.
*Pſ. 78, 51. c. 136, 10. Weißh. 18, 11. †2. Moſ. 11, 5.

30. Da ſtund Pharao auf, und alle ſeine Knechte in derſelben Nacht, und alle Egypter, und ward ein groß Geſchrey in Egypten, denn es war kein Haus, da nicht ein Todter innen wäre.

III. 31. Und er *forderte Moſe und Aaron in der Nacht, und ſprach: Machet euch auf, und ziehet aus von meinem Volk, ihr und die Kinder Iſrael: Gehet hin, und dienet dem HErrn, wie ihr geſagt habt. *2. Moſ. 10, 16.

32. Nehmet auch mit euch eure Schaafe und Rinder, wie ihr geſagt habt, gehet hin, und ſegnet mich auch.

33. Und die *Egypter drungen das Volk, daß ſie es eilend aus dem Lande trieben, denn ſie ſprachen: Wir ſind alle des Todes. *2. Moſ. 6, 1.

34. Und das Volk trug den rohen Teig, ehe denn er verſäuret war, zu ihrer Speiſe, gebunden in ihren Kleidern, auf ihren Achſeln.

35. Und die Kinder Iſrael hatten gethan, wie Moſes geſagt hatte, und *von den Egyptern gefordert ſilberne und goldene Geräthe, und Kleider.
*2. Moſ. 11, 2.

36. Dazu hatte der HErr dem Volk *Gnade gegeben vor den Egyptern, daß ſie ihnen leiheten, und entwandtens den Egyptern.
*2. Moſ. 3, 21. 22. Pſ. 105, 37.

37. Alſo *zogen aus die Kinder Iſrael von Raemſes gen Suchoth, †ſechs hundert tauſend Mann zu Fuß, ohne die Kinder.
*4. Moſ. 33, 5. †4. Moſ. 1, 46.

38. Und zog auch mit ihnen *viel Pöbelvolk, und Schaafe und Rinder, und faſt viel Viehes. *4. Moſ. 11, 4.

39. Und ſie buchen aus dem rohen Teig, den ſie aus Egypten brachten, ungeſäuerte Kuchen, denn es war nicht geſäuert, weil ſie aus Egypten geſtoſſen wurden, und konten nicht verziehen, und hatten ihnen ſonſt keine Zehrung zubereitet.

40. Die Zeit aber, die die Kinder Iſrael in Egypten gewohnet haben, iſt *vier hundert und dreyſſig Jahr.
*1. Moſ. 15, 13. Ap. 7, 6. Gal. 3, 17.

41. Da dieſelben um waren, gieng das ganze Heer des HErrn auf einen Tag aus Egyptenland.

42. Darum wird dieſe Nacht dem HErrn gehalten, daß er ſie aus Egyptenland geführet hat, und die Kinder Iſrael ſollen ſie dem HErrn halten, ſie und ihre Nachkommen.

IV. 43. Und der HErr ſprach zu Moſe und Aaron: Diß iſt die Weiſe Paſſah zu halten, kein Fremder ſoll davon eſſen.

44. Aber wer ein erkaufter Knecht iſt, den beſchneide man, und denn eſſe er davon.

45. Ein Hausgenoß und Miethling ſollen nicht davon eſſen.

46. In einem Hauſe ſoll man es eſſen, ihr ſollt nichts von ſeinem Fleiſche hinaus vor das Haus tragen, und *ſollt kein Bein an ihm zerbrechen.

*4.Moſ.9,12. Joh.19,36.

47. Die ganze Gemeine Iſrael ſoll ſolches thun.

48. So aber ein Fremdling bey dir wohnet, und dem HErrn das Paſſah halten will, der beſchneide alles, was männlich iſt, alsdenn mache er ſich herzu, daß er ſolches thue, und ſey wie ein Einheimiſcher des Landes, denn kein Unbeſchnittener ſoll davon eſſen.

49. Einerley *Geſetz ſey dem Einheimiſchen, und dem Fremdlingen, der unter euch wohnet.

*3.Moſ.24,22. 4.Moſ.9,14.

50. Und alle Kinder Iſrael *thäten, wie der HErr Moſe und Aaron hatte geboten. *1.Moſ.6,22.

51. Alſo führete der HErr auf einen Tag die Kinder Iſrael aus Egyptenland mit ihrem Heer.

Das 13. Capitel.

I. Von Erſtgebornen und ſüſſen Brod. II. Reiſebeſchreibung.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Heilige mir *alle Erſtgeburt, die allerley Mutter bricht, bey den Kindern Iſrael, beyde unter den Menſchen, und dem Vieh, denn ſie ſind mein.

*2.Moſ.22,29. c.34,19. Luc.2,23.

3. Da ſprach Moſe zum Volk: Gedenket an dieſen Tag, an dem ihr aus Egypten, aus dem Dienſthauſe gegangen ſeyd, daß der *HErr euch mit mächtiger Hand von hinnen hat ausgeführet, darum ſollt du nicht Sauerteig eſſen.

*2.Moſ.32,11.

4. Heute ſeyd *ihr ausgegangen, in dem Mond Abib.

*2.Moſ.23,15.

5. Wenn dich nun der HErr bringen wird in das Land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Heviter, und Jebuſiter, *das er deinen Vättern geſchworen hat dir zu geben, †ein Land, da Milch und Honig innen fleuſſet, ſo ſollt du dieſen Dienſt halten in dieſem Mond.

*1.Moſ.17,8. †2.Moſ.3,8.

6. *Sieben Tage ſollt du ungeſäuert Brod eſſen, und am ſiebenden Tage iſt des HErrn Feſt.

*2.Moſ.12,15. c.34,18.

7. Darum ſollt du ſieben Tage ungeſäuert Brod eſſen, daß bey dir kein Sauerteig noch geſäuert *Brod geſehen werde, an allen deinen Orten.

*2.Moſ.12,15.

8. Und ſollt euren *Söhnen ſagen an demſelbigen Tage: Solches halten wir um deßwillen, das uns der HErr gethan hat, da wir aus Egypten zogen.

*2.Moſ.12,26.

9. Darum ſoll dirs ſeyn ein *Zeichen in deiner Hand, und ein Denkmahl vor deinen Augen, auf daß des HErrn Geſetz ſey in deinem Munde, daß der HErr dich mit mächtiger Hand aus Egypten geführet hat.

*5.Moſ.6,8. c.11,18.

10. Darum halte dieſe Weiſe zu ſeiner Zeit jährlich.

11. Wenn dich nun der HErr ins Land der Cananiter bracht hat, wie er dir und deinen Vättern geſchworen hat, und dirs gegeben,

12. So ſollt *du ausſondern dem HErrn alles, was die Mutter bricht, und die Erſtgeburt unter dem Vieh, das ein Männlein iſt.

*2.Moſ.22,30. c.34,19.

13. Die *Erſtgeburt vom Eſel ſollt du löſen mit einem Schaaf, wo du es aber nicht löſeſt, ſo brich ihm das Genick, aber alle erſte Menſchengeburt unter deinen Kindern ſollt du löſen.

*2.Moſ.34,20.

14. Und wenn *dich heute oder morgen dein Kind wird fragen: Was iſt das? Sollt du ihm ſagen: Der †HErr hat uns mit mächtiger Hand aus Egypten von dem Dienſthauſe geführet.

*2.Moſ.12,26. †2.Moſ.32,11.

15. Denn da Pharao hart war uns los zu laſſen, erſchlug der HErr *alle Erſtgeburt in Egyptenland, von der Menſchen Erſtgeburt an, bis an die Erſtgeburt des Viehes. Darum opfere ich dem HErrn alles, was die Mutter bricht, das ein Männlein iſt, und die Erſtgeburt meiner Kinder löſe ich. *2.Moſ.12,29.

16. Und das ſoll *dir ein Zeichen in deiner Hand ſeyn, und ein Denkmahl vor deinen Augen, daß uns der HErr mit mächtiger Hand hat aus Egypten geführet. *v.9.

II. 17. Da nun Pharao das Volk gelaſſen hatte, führete ſie GOtt nicht auf der Straſſe durch der Philiſter Land, die am naheſten war, denn GOtt gedachte, es möchte das Volk gereuen, wenn ſie den Streit ſehen, und wieder in Egypten umkehren.

18. Darum führete er das Volk um auf
die Straſſe, durch die Wüſte am Schilf-
meer. Und die Kinder Iſrael zogen ge-
rüſtet aus Egyptenland.
19. Und Moſes nahm mit ſich *das
Gebeine Joſephs, denn er hatte einen Eid
von den Kindern Iſrael genommen, und
geſprochen: GOtt wird euch †heimſu-
chen, ſo führet meine Gebeine mit euch
von hinnen.
*1. Moſ. 50, 25. Joſ. 24, 32.
†2. Moſ. 3, 16.
20. Alſo zogen ſie aus von Suchoth,
und lagerten ſich in Etham, vorne an
der Wüſte.
21. Und der HERR *zog vor ihnen
her, des Tages in einer Wolkenſäule,
daß er ſie den rechten Weg führete, und
des Nachts in einer Feuerſäule, daß er
ihnen leuchtete zu reiſen Tag und Nacht.
*4. Moſ. 14, 14. 1. Cor. 10, 1.
22. Die Wolkenſäule wich nimmer
von dem Volk des Tages, noch die
Feuerſäule des Nachts.

Das 14. Capitel.

I. Pharao Nachjagen. II. Moſis Zu-
ſpruch. III. Iſraels Durchgang. IV. Pha-
rao Erſäufung.

Und der HErr redete mit Moſe und
ſprach:
2. Rede mit den Kindern Iſrael und
ſprich, daß ſie ſich herum lenken, und ſich
lagern gegen dem Thal *Hiroth, zwi-
ſchen Migdol und dem Meer, gegen
Baalzephon, und daſelbſt gegen über ſich
lagern ans Meer. *4. Moſ. 33, 7.
3. Denn Pharao wird ſagen von den
Kindern Iſrael: Sie ſind verirret im
Lande, die Wüſte hat ſie beſchloſſen.
4. Und ich will ſein Herz verſtocken,
*daß er ihnen nachjage, und will an
Pharao, und an all ſeiner Macht Ehre
einlegen, und die Egypter ſollen innen
werden, daß ich der HErr bin. Und ſie
thäten alſo. *Weißh. 19, 2. 3. †2. Moſ. 7, 5.
5. Und da es dem Könige in Egypten
ward angeſagt, daß das Volk war ge-
flohen, ward ſein Herz verwandelt, und
ſeiner Knechte gegen dem Volk, und
ſprachen: Warum haben wir das ge-
than, daß wir Iſrael haben gelaſſen, daß
ſie uns nicht dieneten?
6. Und er ſpannete ſeinen Wagen an,
und nahm ſein Volk mit ihm,
7. Und nahm ſechshundert auserleſene
Wagen, und was ſonſt von Wagen in
Egypten war, und die Hauptleute über
all ſein Heer.
8. Denn der HErr verſtockte das Herz
Pharao des Königes in Egypten, daß er
den Kindern Iſrael nachjagete. Aber
die Kinder Iſrael waren durch eine hohe
Hand ausgegangen.

9. Und die *Egypter jagten ihnen nach,
und ereileten ſie (da ſie ſich gelagert
hatten am Meer) mit Roſſen und Wa-
gen, und Reutern, und allem Heer des
Pharao, im Thal Hiroth, gegen Baal-
zephon. *2. Moſ. 15, 9.
II. 10. Und da Pharao nahe zu ih-
nen kam, huben die Kinder Iſrael ihre
Augen auf, und ſiehe, die Egypter zogen
hinter ihnen her, und ſchrien zu dem
HErrn,
11. Und ſprachen zu Moſe: *Waren
nicht Gräber in Egypten, daß du uns
mußteſt wegführen, daß wir in der Wü-
ſte ſterben? Warum haſt du uns das ge-
than, daß du uns aus Egypten geführet
haſt? *2. Moſ. 16, 3. c. 17, 3.
12. Iſts nicht das, das wir dir ſagten
in Egypten: Höre auf, und laß uns den
Egyptern dienen? Denn es wäre uns je
beſſer den Egyptern dienen, denn in der
Wüſte ſterben.
13. Moſe ſprach zum Volk: Fürchtet
euch nicht, ſtehet veſt, und ſehet zu,
was für ein *Heil der HErr heute an
euch thun wird. Denn dieſe Egypter, die
ihr heute ſehet, werdet ihr nimmer ſehen
ewiglich. *v. 30.
14. Der *HErr wird für euch ſtreiten,
und ihr werdet ſtill ſeyn.
*5. Moſ. 1, 30. Neh. 4, 20.
III. 15. Der HErr ſprach zu Moſe:
Was ſchreieſt du zu mir? Sage den Kin-
dern Iſrael, daß ſie ziehen.
16. Du aber hebe deinen Stab auf,
und recke deine Hand über das Meer,
und theile es von einander, daß die Kin-
der Iſrael hinein gehen, mitten hindurch
auf dem Trocknen.
17. Siehe, ich will das Herz der Egy-
pter verſtocken, daß ſie euch nachfolgen,
ſo will ich Ehre einlegen an dem Pharao,
und an aller ſeiner Macht, an ſeinen Wa-
gen und Reutern.
18. Und die *Egypter ſollen es innen
werden, daß ich der HErr bin, wenn ich
Ehre eingelegt habe an Pharao, und an
ſeinen Wagen und Reutern. *2. Moſ. 7, 5.
19. Da erhub ſich *der Engel GOttes,
der vor dem Heer Iſrael herzog, und
machte ſich hinter ſie, und die Wolken-
ſäule machte ſich auch von ihrem Ange-
ſicht, und trat hinter ſie,
*2. Moſ. 23, 20. 23.
20. Und kam zwiſchen das Heer der
Egypter, und das Heer Iſrael. Es war
aber eine finſtere Wolke, und erleuchtete
die Nacht, daß ſie die ganze Nacht, die-
ſe und jene, nicht zuſammen kommen
konten.
21. Da nun Moſe ſeine Hand reckte
über das Meer, ließ es der HErr hin-
weg fahren durch einen ſtarken Oſt-
wind die ganze Nacht, und *machte das
Meer trocken, und die Waſſer theileten
ſich von einander.
*Joſ. 3, 16. Pſ. 66, 6. Pſ. 114, 3.

22. Und die Kinder Iſrael giengen hinein, mitten ins Meer *auf dem Trockenen, und das Waſſer war ihnen für Mauren zur Rechten und zur Linken.
*Joſ. 4, 23. Pſ. 78, 13. Heb. 11, 29.

IV. 23. Und die *Egypter folgeten, und giengen hinein ihnen nach, alle Roſſe Pharao, und Wagen, und Reuter, mitten ins Meer. *2. Moſ. 15, 19.

24. Als nun die Morgenwache kam, ſchauete der HErr auf der Egypter Heer, aus der Feuerſäule und Wolke, und machte ein Schrecken in ihrem Heer.

25. Und ſtieß die Räder von ihren Wagen, und ſtürzete ſie mit Ungeſtüm. Da ſprachen die Egypter: Laßt uns fliehen von Iſrael, der *HErr ſtreitet für ſie, wider die Egypter.
*5. Moſ. 3, 22. Joſ. 10, 14. c. 23, 10.

26. Aber der HErr ſprach zu Moſe: Recke deine Hand aus über das Meer, daß das Waſſer wieder herfalle über die Egypter, über ihre Wagen und Reuter.

27. Da reckte Moſe ſeine Hand aus über das Meer, und das Meer kam wieder vor Morgens in ſeinen Strom, und die Egypter flohen ihm entgegen. Alſo *ſtürzete ſie der HErr mitten ins Meer. *Weißh. 18, 5.

28. Daß das Waſſer wieder kam und bedeckte Wagen und Reuter, und alle Macht des Pharao, die ihnen nachgefolget waren ins Meer, *daß nicht einer aus ihnen überblieb.
*4. Moſ. 21, 35. Joſ. 10, 35. c. 11, 8.

29. Aber *die Kinder Iſrael giengen trocken mitten durchs Meer, und das Waſſer war ihnen für Mauren, zur Rechten und zur Linken.
*2. Moſ. 15, 19.

30. Alſo *half der HErr Iſrael an dem Tage von der Egypter Hand. Und ſie ſahen die Egypter todt am Ufer des Meers. *Weißh. 10, 15. 19.

31. Und die groſſe Hand, die der HErr an den Egyptern erzeiget hatte. Und das Volk fürchtete den HErrn, und glaubeten ihm und ſeinem Knecht Moſe.

Das 15. Capitel.

I. Iſraels Dank-Lied. II. Der Mirjam. III. Verſüſſung des Waſſers.

Da ſung Moſe und die Kinder Iſrael, diß Lied dem HErrn, und ſprachen: Ich will dem HErrn ſingen, denn er hat eine herrliche That gethan, *Roß und Wagen hat er ins Meer geſtürzt.
*Pſ. 76, 7.

2. Der *HErr iſt meine Stärke und Lobgeſang, und iſt mein Heil. Das iſt mein GOtt, ich will ihn preiſen, er iſt meines Vaters GOtt, ich will ihn erheben.
*Pſ. 118, 14. Jeſ. 12, 2.

3. Der HErr iſt der rechte Kriegsmann, *HErr iſt ſein Name.
*Hoſ. 12, 5.

4. Die Wagen Pharao und ſeine Macht warf er ins Meer, ſeine auserwählten Hauptleute verſunken im Schilfmeer.

5. Die Tiefe hat ſie bedeckt, ſie fielen zu Grunde wie die Steine.

6. HErr, deine rechte Hand thut groſſe Wunder; HErr, deine rechte Hand *hat die Feinde zerſchlagen. *Pſ. 118, 15.

7. Und mit deiner groſſen Herrlichkeit haſt du deine Widerwärtigen geſtürzt, denn da du deinen Grimm auslieſſeſt, verzehrete er ſie wie Stoppeln.

8. Durch dein Blaſen thäten ſich die Waſſer auf, und die Fluthen ſtunden auf Haufen, die Tiefe wallete voneinander mitten im Meer.

9. Der Feind *gedachte: Ich will ihnen †nachjagen und ſie erhaſchen, und den Raub austheilen, und meinen Muth an ihnen kühlen. Ich will mein Schwerdt ausziehen, und meine Hand ſoll ſie verderben.
*2. Moſ. 14, 3. 9. †Pſ. 71, 11.

10. Da lieſſeſt du deinen Wind blaſen, und das Meer bedeckete ſie, und ſunken unter wie Bley im mächtigen Waſſer.

11. HErr, wer iſt dir gleich unter den Göttern? wer †iſt dir gleich, der ſo mächtig, heilig, ſchrecklich, löblich und ††wunderthätig ſey?
*1. Chr. 17, 25. †2. Moſ. 8, 10. c. 9, 14. ††Pſ. 72, 18.

12. Da du deine rechte Hand ausreckeſt, verſchlang ſie die Erde.

13. Du haſt geleitet durch deine Barmherzigkeit dein Volk, das du erlöſet haſt, und haſt ſie geführet durch deine Stärke zu deiner heiligen Wohnung.

14. Da das die Völker höreten, *erbebeten ſie, Angſt kam die Philiſter an.
*Joſ. 2, 10. 11.

15. Da erſchracken die Fürſten Edom, Zittern kam die Gewaltigen Moab an, alle Einwohner Canaan wurden feig.

16. Laß über ſie fallen Erſchrecken und Furcht, durch deinen groſſen Arm, daß ſie erſtarren, wie die Steine, bis dein Volk, HErr, hindurch komme, bis das Volk hindurch komme, das du erworben haſt.

17. Bringe ſie hinein, und pflanze ſie auf dem Berge deines Erbtheils, den du, HErr, dir zur Wohnung gemacht haſt, zu deinem Heiligthum, HErr, das deine Hand bereitet hat.

18. Der HErr wird *König ſeyn immer und ewig.
*Pſ. 93, 1. c. 97, 1. c. 99, 1.

19. Denn *Pharao zog hinein ins Meer mit Roſſen und Wagen und Reutern, und der HErr ließ das Meer wieder über ſie fallen. Aber die †Kinder Iſrael giengen trocken mitten durchs Meer. *2. Moſ. 14, 13. †2. Moſ. 14, 29.

II. 20. Und Mirjam die Prophetin,
Aarons Schweſter, nahm eine *Paucke
in ihre Hand, und alle Weiber folgeten
ihr nach hinaus mit Paucken am Reigen.
*Pſ. 68, 26.
21. Und Mirjam ſang ihnen vor: Laßt
uns dem HErrn ſingen, denn er hat eine
herrliche That gethan, *Mann und Roß
hat er ins Meer geſturzt. *Pſ. 76, 7.

III. 22. Moſe ließ die Kinder Iſrael
ziehen vom Schilfmeer hinaus zu der
*Wüſte Sur, und ſie wanderten drey
Tage in der Wüſte, daß ſie kein Waſ-
ſer funden. *4. Moſ. 33, 8.
23. Da kamen ſie gen Mara, aber ſie
konten des Waſſers zu Mara nicht trin-
ken, denn es war faſt *bitter, daher hieß
man den Ort Mara.
*Ruth 1, 20. 2. Kön. 2, 19.
24. Da *murrete das Volk wider
Moſe, und ſprach: Was ſollen wir trin-
ken? *2. Moſ. 16, 2.
25. Er ſchrie zu dem HErrn, und der
HErr weiſete ihm einen Baum, den
thät er ins Waſſer, da *ward es ſüß.
Daſelbſt ſtellete er ihnen ein Geſetze,
und ein Recht, und verſuchte ſie,
*Jud. 5, 13. Sir. 38, 5.
26. Und ſprach: Wirſt du der Stim-
me des HErrn deines GOttes gehor-
chen, und thun, was recht iſt vor ihm,
und zu Ohren faſſen ſeine Gebote, und
halten alle ſeine Geſetze, ſo will ich der
*Krankheit keine auf dich legen, die
ich auf Egypten gelegt habe, denn †ich
bin der HErr dein Arzt.
*2. Moſ. 23, 25. †Jeſ. 53, 5.

Das 16. Capitel.

I. Murren im Hunger. II. Vertrö-
ſtung. III. Erfüllung. IV. Unterricht
von Man. V. Deſſen Aufbehaltung.

27. Und ſie *kamen in Elim, da waren
zwölf Waſſerbrunnen, und
†ſiebenzig Palmbäume, und lagerten
ſich daſelbſt ans Waſſer.
*4. Moſ. 33, 9. †Luc. 10, 1.

Cap. 16. I. Von Elim zogen ſie,
und kam die ganze Gemeine der Kin-
der Iſrael in die *Wüſte Sin, die da
liegt zwiſchen Elim und Sinai, am funf-
zehenden Tage des andern Monden,
nachdem ſie aus Egypten gezogen waren.
*Weißh. 11, 2.
2. Und es *murrete die ganze Gemeine
der Kinder Iſrael wider Moſen und Aa-
ron in der Wüſte.
*2. Moſ. 15, 24. c. 17, 3.
3. Und ſprachen: *Wollte GOtt, wir
wären in Egypten geſtorben, durch des
HErrn Hand, da wir bey den Fleiſchtö-
pfen ſaſſen, und hatten die Fülle Brod zu
eſſen, denn ihr habt uns darum ausge-
führet in dieſe Wüſte, daß ihr dieſe
ganze Gemeine Hungers ſterben laſſet.
*2. Moſ. 14, 11. 4. Moſ. 11, 4.

II. 4. Da ſprach der HErr zu Moſe:
Siehe, ich will euch Brod vom Himmel
regnen laſſen, und das Volk ſoll hin-
aus gehen, und ſammlen täglich, was
es des Tages bedarf, daß ich es verſuche,
ob es in meinem Geſetze wandele oder
nicht.
5. Des ſechſten Tages aber ſollen ſie
ſich ſchicken, daß ſie zweyfältig eintra-
gen, weder ſie ſonſt täglich ſammlen.
6. Moſe und Aaron ſprachen zu allen
Kindern Iſrael: Am Abend ſollt ihr in-
nen werden, daß euch der HErr aus Egy-
ptenland geführet hat.
7. Und des Morgens werdet ihr des
HErrn Herrlichkeit ſehen, denn er hat
euer Murren wider den HErrn gehöret.
*Was ſind wir, daß ihr wider uns mur-
ret? *4. Moſ. 16, 11.
8. Weiter ſprach Moſe: Der HERR
wird euch am Abend Fleiſch zu eſſen ge-
ben, und am Morgen Brods die Fülle,
darum daß der HERR euer Murren
gehöret hat, daß ihr wider ihn gemur-
ret habt. Denn was ſind wir? Euer
Murren iſt nicht wider uns, ſondern wi-
der den HErrn.
9. Und Moſe ſprach zu Aaron: Sage
der ganzen Gemeine der Kinder Iſrael:
Kommet herbey vor den HErrn, denn
er hat euer Murren gehöret.
10. Und da Aaron alſo redete zu der
ganzen Gemeine der Kinder Iſrael,
wandten ſie ſich gegen der Wüſte, und
ſiehe, *die Herrlichkeit des HErrn er-
ſchien in einer Wolke.
*4. Moſ. 12, 5. c. 14, 10.
11. Und der HErr ſprach zu Moſe:
12. Ich habe der Kinder Iſrael Mur-
ren gehöret, ſage ihnen: Zwiſchen Abend
ſollt ihr Fleiſch zu eſſen haben, und am
Morgen Brods ſatt werden, und innen
werden, daß ich der HErr euer GOtt bin.

III. 13. Und am Abend kamen *Wach-
teln herauf, und bedeckten das Heer.
Und am Morgen lag der Thau um das
Heer her. *4. Moſ. 11, 31.
14. Und als der Thau weg war, ſiehe,
da lag es in der Wüſte rund und klein,
wie der Reif auf dem Lande.
15. Und da es die Kinder Iſrael ſahen,
ſprachen ſie untereinander: Das *iſt
Man, denn ſie wußten nicht, was es war.
Moſe aber ſprach zu ihnen: Es †iſt das
Brod, das euch der HErr zu eſſen gege-
ben hat.
*4. Moſ. 11, 7. †Joh. 6, 31. 1. Cor. 10, 3.

IV. 16. Das iſts aber, das der HErr
geboten hat: Ein jeglicher ſammle deß,
ſo viel er für ſich eſſen mag, und nehme
ein Gomor auf ein jeglich Haupt, nach der
Zahl der Seelen in ſeiner Hütte.
*v. 22.

17. Und die Kinder Iſrael thäten alſo, und ſammleten, einer viel, der andere wenig.

18. Aber da man es mit dem Gomor maß, fand der nicht *drüber, der viel geſammlet hatte, und der nicht drunter, der wenig geſammlet hatte, ſondern ein jeglicher hatte geſammlet, ſo viel er für ſich eſſen mochte. *2.Cor.8,15.

19. Und Moſe ſprach zu ihnen: Niemand laſſe etwas davon über bis Morgen.

20. Aber ſie gehorchten Moſe nicht, und etliche lieſſen davon über bis Morgen, da wuchſen Würme darinnen, und ward ſtinkend. Und Moſe ward zornig auf ſie.

21. Sie ſammleten aber deſſelben alle Morgen, ſo viel ein jeglicher für ſich eſſen mochte, wenn *aber die Sonne heiß ſchien, verſchmelzte es. *Weißh.16,27.

22. Und des ſechſten Tages ſammleten ſie des Brods zweyfältig, je zwey Gomor für einen, und alle Oberſten der Gemeine kamen hinein, und verkündigten es Moſe.

23. Und er ſprach zu ihnen: Das iſts, das der HERR geſagt hat: Morgen iſt der Sabbath der heiligen Ruhe des HErrn, was ihr backen wollt, das backet, und was ihr kochen wollt, das kochet, was aber übrig iſt, das laſſet bleiben, daß es behalten werde bis Morgen.

24. Und ſie lieſſen es bleiben bis Morgen, wie Moſe gebotten hatte, da ward es nicht ſtinkend, und war auch kein Wurm drinnen.

25. Da ſprach Moſe: Eſſet das heute, denn es iſt heute der Sabbath des HErrn, ihr werdet es heute nicht finden auf dem Felde.

26. Sechs Tage ſollt ihr ſammlen, aber der ſiebende Tag iſt der Sabbath, darinnen wird es nicht ſeyn.

27. Aber am ſiebenden Tage giengen etliche vom Volk hinaus zu ſammlen, und funden nichts.

28. Da ſprach der HErr zu Moſe: Wie lange wegert ihr euch, zu halten meine Gebote und Geſetze?

29. Sehet, der HERR hat euch den *Sabbath gegeben, darum giebt er euch am ſechſten Tage zweyer Tage Brod. Es bleibe nun ein jeglicher in dem Seinen, und niemand gehe heraus von ſeinem Ort des ſiebenden Tages. *1.Moſ.2,2.3.

30. Alſo feyerte das Volk des ſiebenden Tages.

V. 31. Und das Haus Iſrael hieß es Man, und es war wie Corianderſaamen, und weiß, und hatte einen Schmack, wie Semmel mit Honig.

32. Und Moſe ſprach: *Das iſt es, das der HErr gebotten hat: Fülle ein Gomor davon, zu behalten auf eure Nachkommen, auf daß man ſehe das Brod, damit ich euch geſpeiſet habe in der Wüſte, da ich euch aus Egyptenland führete. *v.16.

33. Und Moſe ſprach zu Aaron: Nimm *ein Krüglein, und thue ein Gomor voll Man drein, und laß es vor dem HErrn zu behalten auf eure Nachkommen. *Heb.9,4.

34. Wie der HErr Moſe gebotten hat, alſo ließ es Aaron daſelbſt vor dem Zeugniß zu behalten.

35. Und die Kinder Iſrael aſſen Man, *vierzig Jahr, bis daß ſie zu dem Lande kamen, da ſie wohnen ſollten, bis an die Gränze des Landes Canaan aſſen ſie Man. *Joſ.5,12. Jud.5,13.

36. Ein Gomor iſt das zehende Theil eines Epha.

Das 17. Capitel.

I. Murren in Raphidim. II. Waſſerbrunnen. III. Sieg wider Amaleck. IV. Dank-Altar.

Und die ganze Gemeine der Kinder Iſrael zog aus der Wüſte Sin, ihre Tagreiſe, wie ihnen der HErr befahl, und lagerten ſich in *Raphidim, da hatte das Volk kein Waſſer zu trinken. *4.Moſ.33,14.

2. Und ſie *zankten mit Moſe, und ſprachen: Gebt uns Waſſer, daß wir trinken. Moſe ſprach zu ihnen: Was zanket ihr mit mir? †Warum verſucht ihr den HErrn? *4.Moſ.20,2. †5.Moſ.6,16. Matth.4,7.

3. Da aber das Volk daſelbſt dürſtete nach Waſſer, *murreten ſie wider Moſen, und ſprachen: Warum †haſt du uns laſſen aus Egypten ziehen, daß du uns, unſere Kinder und Vieh Durſt ſterben lieſſeſt? *2.Moſ.16,2. †2.Moſ.14,11. c.16,3.

II. 4. Moſe ſchrie zum HErrn, und ſprach: Wie ſoll ich mit dem Volk thun? Es fehlet nicht weit, ſie *werden mich noch ſteinigen. *4.Moſ.14,10.

5. Der HErr ſprach zu ihm: Gehe vorhin vor dem Volk, und nimm etliche Aelteſten von Iſrael mit dir, und nimm deinen Stab in deine Hand, damit *du das Waſſer ſchlugeſt, und gehe hin. *2.Moſ.7,20.

6. Siehe, ich will daſelbſt ſtehen vor dir auf einem Fels, in Horeb, da ſollt du den *Fels ſchlagen, ſo wird Waſſer heraus laufen, daß das Volk trinke. Moſe that alſo vor den Aelteſten von Iſrael. *4.Moſ.20,11. Pſ.105,41. 1.Cor.10,4.

7. Da hieß man den *Ort Maſſa und Meriba, um des Zanks willen der Kinder Iſrael, und daß ſie den HErrn verſucht, und geſagt hatten: Iſt der HErr unter uns oder nicht? *Pſ.95,8.

III. 8. Da kam *Amaleck, und ſtrit-
te wider Iſrael in Raphidim.
*4. Moſ. 24, 20. 5. Moſ. 25, 17.
1. Sam. 15, 2.
9. Und Moſe ſprach zu Joſua: Er-
wähle uns Männer, zeuch aus, und ſtrei-
te wider Amaleck, Morgen will ich auf
des Hügels Spitze ſtehen, und den Stab
GOttes in meiner Hand haben.
10. Und Joſua that, wie ihm Moſe ſag-
te, daß er wider Amaleck ſtritte. Moſe
aber und Aaron und Hur giengen auf die
Spitze des Hügels.
11. Und dieweil Moſe ſeine *Hände empor
hielt, ſiegete Iſrael; wenn er aber ſeine
Hände niederließ, ſiegete Amaleck.
*Joſ. 8, 26.
12. Aber die Hände Moſe waren ſchwer,
darum nahmen ſie einen Stein, und leg-
ten ihn unter ihn, daß er ſich drauf ſatz-
te, Aaron aber und Hur unterhielten ihm
ſeine Hände, auf jeglicher Seite einer:
Alſo blieben ſeine Hände ſteif, bis die
Sonne untergieng.
13. Und Joſua *dämpfete den Amaleck
und ſein Volk durch des Schwerdts
Schärfe. *Jud. 4, 12. 13.

IV. 14. Und der HErr ſprach zu Mo-
ſe: Schreibe das zum Gedächtniß in ein
Buch, und befiehl es in die Ohren Jo-
ſua, denn ich will *den Amaleck unter
dem Himmel austilgen, daß man ſein
nicht mehr gedenke.
*4. Moſ. 24, 20. 5. Moſ. 25, 17.
1. Sam. 15, 3.
15. Und Moſe bauete einen Altar, und
hieß ihn, der HErr Niſſi.
16. Denn er ſprach: Es iſt iſt ein Mahl-
zeichen bey dem Stuhl des HErrn, daß
der HErr ſtreiten wird wider Amaleck,
von Kind zu Kindeskind.

Das 18. Capitel.

I. Jethro Ankunft. II. Bekehrung.
III. Unterricht. IV. Moſis Folge.

Und da Jethro der Prieſter in Midian,
Moſis Schwäher hörete alles, was
GOtt gethan hatte mit Moſe, und ſei-
nem Volk Iſrael, daß der HErr Iſrael
hatte aus Egypten geführet,
2. Nahm er *Zipora, Moſes Weib,
die er hatte zurück geſandt,
*2. Moſ. 2, 91. c. 4, 20.
3. Samt ihren *zween Söhnen. Der
eine hieß Gerſon, denn er ſprach: Ich
bin ein Gaſt worden im fremden Lande,
*2. Moſ. 2, 28.
4. Und der andere Elieſer, denn er
ſprach: GOtt meines Vatters iſt meine
Hülfe geweſen, und hat mich errettet
von dem Schwerdt Pharao.
5. Da nun Jethro, Moſis Schwäher,
und ſeine Söhne, und ſein Weib zu ihm
kamen in die Wüſte, an den Berg GOt-
tes, da er ſich gelagert hatte,
6. Ließ er Moſe ſagen: Ich Jethro
dein Schwäher, bin zu dir kommen, und
dein Weib und ihre beyde Söhne mit ihr.
7. Da gieng ihm Moſe entgegen hin-
aus, und neigete ſich vor ihm, und
küſſete ihn. Und da ſie ſich unter ein-
ander gegrüſſet hatten, giengen ſie in die
Hütte. *1. Moſ. 33, 4. 2. Moſ. 4, 27.
8. Da erzehlte Moſe ſeinem Schwäher
alles, was der HErr Pharao und den
Egyptern gethan hatte, Iſraels halben,
und alle die Mühe, die ihnen auf dem
Wege begegnet war, und daß ſie der
HErr errettet hätte.

II. 9. Jethro aber freuete ſich alle
des Guten, das der HErr Iſrael gethan
hatte, daß er ſie errettet hatte von der
Egypter Hand.
10. Und Jethro ſprach: Gelobet ſey
der HErr, der euch errettet hat von der
Egypter und Pharao Hand, der weiß
ſein Volk von der Egypter Hand zu
erretten.
11. Nun weiß ich, daß der HErr *größ-
ſer iſt denn alle Götter, darum, daß ſie
Hochmuth an ihnen geübet haben.
*3. Moſ. 7, 5. c. 14, 18.
12. Und Jethro, Moſis Schwäher,
nahm Brandopfer, und opferte GOtt.
Da kam Aaron, und alle Aelteſten in
Iſrael, mit Moſis Schwäher, *das Brod
zu eſſen vor GOtt. *Luc. 14, 1.

III. 13. Des andern Morgens ſatzte
ſich Moſe das Volk zu richten, und das
Volk ſtund um Moſe her, von Morgen
an bis zu Abend.
14. Da aber ſein Schwäher ſahe alles,
was er mit dem Volke that, ſprach er:
Was iſt es, das du thuſt mit dem Volk?
Warum ſitzeſt du allein, und alles Volk
ſtehet um dich her, von Morgen an bis
zu Abend?
15. Moſe antwortete ihm: Das Volk
kommt zu mir und fraget GOtt um
Rath.
16. Denn wo ſie was zu ſchaffen ha-
ben, kommen ſie zu mir, daß ich richte
zwiſchen einem jeglichen und ſeinem
Nächſten, und zeige ihnen GOttes Rech-
te und ſeine Geſetze.
17. Sein Schwäher ſprach zu ihm: Es
iſt nicht gut, das du thuſt.
18. Du machſt dich zu müde, darzu das
Volk auch, das mit dir iſt, das Geſchäfte
iſt dir zu ſchwer, *du kanſt es allein nicht
ausrichten. *5. Moſ. 1, 9.
19. Aber gehorche meiner Stimme, ich
will dir rathen, und GOtt wird mit dir
ſeyn. Pflege du des Volks vor GOtt,
und bringe die Geſchäfte vor GOtt,
20. Und ſtelle ihnen Rechte und Geſe-
tze, daß du ſie lehreſt den Weg, darinnen
ſie wandeln, und die Werke, die ſie thun
ſollen.
21. Siehe dich aber um unter allem
Volk *nach redlichen Leuten, die GOtt
fürchten,

fürchten/ wahrhaftig/ und dem Geiz feind ſind/ die ſetze über ſie etliche über tauſend, über hundert, über funfzig, und über zehen,
*4. Moſ. 11, 16. 5. Moſ. 1, 13.

22. Daß ſie das Volk allezeit richten, Wo aber eine groſſe Sache iſt, daß ſie dieſelbe an dich bringen, und ſie alle geringe Sachen richten, ſo wird es dir leichter werden, und ſie mit dir tragen.

23. Wirſt du das thun, ſo kanſt du ausrichten, was dir GOtt gebeut, und alle diß Volk kan mit Frieden an ſeinen Ort kommen.

IV. 24. Moſe gehorchte ſeines Schwähers Worte, und thät alles, was er ſagete.

25. Und erwählete redliche Leute aus ganzem Iſrael, und machte ſie zu Häuptern über das Volk, etliche über tauſend, über hundert, über funfzig, und über zehen,

26. Daß ſie das Volk allezeit richteten, was aber ſchwere Sachen wären, zu Moſe brachten, und die kleinen Sachen ſie richteten.

27. Alſo ließ Moſe ſeinen Schwäher in ſein Land ziehen.

Das 19. Capitel.

I. GOttes Erbieten. II. Vorbereitung des Volks. III. Jenes Majeſtät. IV. Dieſes Warnung.

Im dritten Mond nach dem Ausgange der Kinder Iſrael aus Egyptenland, kamen ſie dieſes Tages in die *Wüſte Sinai. *4. Moſ. 33, 15.

2. Denn ſie waren ausgezogen von Raphidim, und wollten in die Wüſte Sinai, und lagerten ſich in der Wüſte daſelbſt, gegen dem Berg.

3. Und Moſe ſtieg hinauf zu GOtt. Und der HErr rief ihm vom Berge, und ſprach: So ſollt du ſagen zu dem Hauſe Jacob, und verkündigen den Kindern Iſrael:

4. Ihr habt *geſehen/ was ich den Egyptern gethan habe/ und wie ich euch †getragen habe ††auf Adlers-Flügeln/ und habe euch zu mir gebracht.
*5. Moſ. 29, 2. †4. Moſ. 11, 12. ††Pſ. 17, 8. c. 36, 8. Mat. 23, 37.

5. Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen, und meinen *Bund halten, ſo ſollt ihr mein †Eigenthum ſeyn, vor allen Völkern, denn †† die ganze Erde iſt mein.
*5. Moſ. 5, 1. † Pſ. 135, 4. Tit. 2, 14. ††2. Moſ. 9, 29. Pſ. 24, 1. c. 50, 12.

6. Und ihr ſollt mir ein *prieſterlich Königreich, und ein †heiliges Volk ſeyn. Das ſind die Worte, die du den Kindern Iſrael ſagen ſollt.
*1. Pet. 2, 9. Off. Joh. 5, 10. †5. Moſ. 7, 6. c. 14, 2. 21.

7. Moſe kam, und forderte die Aelteſten im Volk, und legte ihnen alle dieſe Worte vor, die der HErr gebotten hatte.

8. Und alles Volk antwortete zugleich, und ſprachen: Alles, *was der HErr geredt hat, wollen wir thun. Und Moſe ſagte die Rede des Volks dem HErrn wieder. *2. Moſ. 24, 3. 7. 5. Moſ. 5, 27. Joh. 1, 16.

II. 9. Und der HErr ſprach zu Moſe: Siehe, ich will zu dir kommen in einer dicken Wolke, auf daß diß Volk meine Worte höre, die ich mit dir rede, und glaube dir ewiglich. Und Moſe verkündigte dem HERRN die Rede des Volks.

10. Und der HErr ſprach zu Moſe: Gehe hin zum Volk, und heilige ſie heute und morgen, daß ſie ihre *Kleider waſchen, *4. Moſ. 11, 18.

11. Und bereit ſeyen auf den dritten Tag, denn am dritten Tag wird der HErr vor allem Volk herab fahren auf den Berg Sinai.

12. Und mache dem Volk ein Gehäge umher, und ſprich zu ihnen: Hütet euch, daß ihr nicht *auf den Berg ſteiget, noch ſein Ende anrühret, denn wer den Berg anrühret, ſoll des Todes ſterben.
*2. Moſ. 34, 3.

13. Keine *Hand ſoll ihn anrühren, ſondern er ſoll geſteiniget oder mit Geſchoß erſchoſſen werden, es ſey ein Thier oder Menſch, ſo ſoll er nicht leben. Wenn es aber lang tönen wird, denn ſollen ſie an den Berg gehen.
*Heb. 12, 18.

14. Moſe ſtieg vom Berge zum Volk, und heiligte ſie, und ſie wuſchen ihre Kleider.

15. Und er ſprach zu ihnen: Seyd bereit auf den dritten Tag, und keiner nahe ſich zum Weibe.

III. 16. Als nun der dritte Tag kam, und Morgen war, da erhub ſich ein Donnern und Blitzen, und eine dicke Wolke auf dem Berge, und ein Ton einer ſehr ſtarken Poſaune, das ganze Volk aber, das im Lager war, erſchrack.

17. Und Moſe führete das Volk aus dem Lager, GOtt entgegen, und ſie traten *unten an den Berg.
*5. Moſ. 4, 11.

18. Der ganze Berg aber Sinai rauchete, darum, daß der HErr herab auf den Berg fuhr *mit Feuer, und ſein Rauch gieng auf, wie ein Rauch vom Ofen, daß der ganze Berg ſehr bebete.
*1. Moſ. 15, 17.

19. Und der Poſaune Ton war immer ſtärker. Moſe redete, und GOtt antwortete ihm laut.

IV. 20. Als nun der HErr hernieder kommen war auf den Berg Sinai, oben auf ſeine Spitze, forderte er Moſe

ſe oben auf die Spitze des Berges, und Moſe ſtieg hinauf.

21. Da ſprach der HErr zu ihm: Steige hinab, und zeuge dem Volk, daß ſie nicht herzu brechen zum HErrn, daß ſie *ihn ſehen, und viel aus ihnen fallen.

*2.Moſ.33,20. 1.Sam.6,19.

22. Dazu die Prieſter, die zum HErrn nahen, ſollen ſich heiligen, daß ſie der HErr nicht zerſchmettere.

23. Moſe aber ſprach zum HErrn: Das Volk kan nicht auf den Berg Sinai ſteigen, denn du haſt uns bezeuget, und geſagt, *mache ein Gehäge um den Berg, und heilige ihn. *v.12.

24. Und der HErr ſprach zu ihm: Gehe hin, ſteige hinab, du und Aaron mit dir ſollt herauf ſteigen, aber die Prieſter und das Volk ſollen nicht herzu brechen, daß ſie hinauf ſteigen zu dem HErrn, daß er ſie nicht zerſchmettere.

25. Und Moſe ſtieg herunter zum Volk, und ſagte es ihnen.

Das 20. Capitel.

I. Ausruffung der zehen Worte. II. Anſinnung des Volks. III. Vom Altar.

Und GOtt redete alle dieſe Worte:

2. Ich *bin der HErr dein GOtt, der ich dich aus †Egyptenland aus dem Dienſthauſe geführet habe.

*5.Moſ.5,6.9. Jeſ.41,13. †2.Moſ.13,3.

3. Du ſollt keine *andere Götter neben mir haben. *Joſ.24,14.

4. Du ſollt dir kein *Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen, weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder deß, das im Waſſer unter der Erde iſt.

*5.Moſ.4,15.16. c.27,15. Pſ.97,7.

5. Bete *ſie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn ich der HErr dein GOtt, bin ein †eiferiger GOtt, der ††da heimſuchet der Väter Miſſethat an den Kindern bis in das dritte und vierdte Glied, die mich haſſen.

*2.Moſ.23,24. c.34,14. †Nah.1,2. ††2.Moſ.34,7. 4.Moſ.14,18.

6. Und thue Barmherzigkeit an vielen tauſenden, *die mich lieb haben, und meine Gebote halten.

*Neh.1,5. Dan.9,4.

7. Du *ſollt den Namen des HErrn deines GOttes nicht mißbrauchen. Denn der HErr †wird den nicht ungeſtraft laſſen, der ſeinen Namen mißbraucht.

*3.Moſ.19,12. 5.Moſ.5,11. Mat. 5,33. †3.Moſ.24,16.

8. Gedenke des *Sabbathtags, daß du ihn heiligeſt.

*2.Moſ.23,12. c.31,14. Ez.20,12.

9. Sechs Tage ſollt du arbeiten, und alle deine Dinge beſchicken.

10. Aber am ſiebenden Tage iſt der Sabbath des HErrn deines GOttes, da ſollt du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdlinger, der in deinen Thoren iſt.

11. Denn in *ſechs Tagen hat der HErr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und alles, was drinnen iſt, und ruhete am ſiebenden Tage, darum ſegnete der HErr den Sabbathtag, und heiligte ihn.

*1.Moſ.2,1.2. 2.Moſ.31,17.

12. Du ſollt *deinen Vatter und deine Mutter ehren, auf daß du †lange lebeſt im Lande, das dir der HErr dein GOtt giebt. *5.Moſ.5,16. Mat.15,4. Eph.6,2. †Spr.S.3,2. c.4,10.

13. Du ſollt *nicht tödten.

*1.Moſ.9,6. Mat.5,21. 1.Joh.3,15.

14. Du ſollt *nicht ehebrechen.

*Mat.5,27. Heb.13,4.

15. Du ſollt *nicht ſtehlen.

*5.Moſ.5,19. Luc.18,20.

16. Du ſollt *nicht falſch Zeugniß reden wider deinen Nächſten.

*5.Moſ.5,20. Rom.19,9.

17. Laß dich *nicht gelüſten deines Nächſten Hauſ. Laß dich nicht gelüſten deines Nächſten Weibs, noch ſeines Knechts, noch ſeiner Magd, noch ſeines Ochſens, noch ſeines Eſels, noch alles, was dein Nächſter hat.

*Rom.7,7. c.13,9. Jac.1,14.

II. 18. Und alles Volk ſahe den Donner und Bliz, und den Ton der Poſaune, und den Berg rauchen. Da ſie aber ſolches ſahen, flohen ſie, und traten von ferne,

19. Und ſprachen zu Moſe: Rede du mit uns, wir wollen gehorchen, und laß GOtt nicht mit uns reden, wir möchten ſonſt ſterben.

20. Moſe aber ſprach zum Volk: Fürchtet euch nicht, denn *GOtt iſt kommen, daß er euch verſuchte, und daß ſeine †Furcht euch vor Augen wäre, daß ihr nicht ſündiget.

*Heb.12,18. †Spr.S.14,27.

21. Alſo trat das Volk von ferne, aber Moſe machte ſich hinzu ins *Dunkele, da GOtt innen war. *1.Kön.8,12.

III. 22. Und der HErr ſprach zu ihm: Alſo ſollt du den Kindern Iſrael ſagen: Ihr habt geſehen, daß ich mit euch vom Himmel geredt habe.

23. Darum *ſollt ihr nichts neben mir machen; ſilberne und goldene Götter ſollt ihr nicht machen.

*2.Moſ.34,17. 3.Moſ.26,1.

24. Einen *Altar von Erde mache mir, darauf du dein Brandopffer und Dankopfer, deine Schaafe und Rinder opferſt. Denn an welchem Orte ich meines Namens Gedächtniß ſtiften werde, da

da †will ich zu dir kommen, und dich ſegnen.
*2.Moſ.27,8. †Mat.18,20. c.28,20.

25. Und ſo du mir einen *ſteinern Altar willt machen, ſollt du ihn nicht von gehauenen Steinen bauen, denn wo du mit deinem Meſſer drüber fahreſt, ſo wirſt du ihn entweihen.
*5.Moſ.27,5. Joſ.8,31.

26. Du ſollt auch nicht auf Stuffen zu meinem Altar ſteigen, daß nicht deine Scham aufgedeckt werde vor ihm.

Das 21. Capitel.

I. Ordnung vom Geſinde. II. Ueber Mörder und Todſchläger. III. Stößigen Ochſen. IV. Verwahrloſung.

Das ſind die Rechte, die du ihnen ſollt vorlegen:

2. So du einen *Ebräiſchen Knecht kauffeſt, der ſoll dir ſechs Jahr dienen, im ſiebenden Jahr ſoll er frey ledig ausgehen. *1.Moſ.29,18. 3.Moſ.25,19. 5.Moſ.15,12. Jer.34,14.

3. Iſt er ohne Weib kommen, ſo ſoll er auch ohne Weib ausgehen. Iſt er aber mit einem Weib kommen, ſo ſoll ſein Weib mit ihm ausgehen.

4. Hat ihm aber ſein Herr ein Weib gegeben, und hat Söhne oder Töchter gezeuget, ſo ſoll das Weib und die Kinder ſeines Herrn ſeyn, er aber ſoll ohne Weib ausgehen.

5. Spricht aber der Knecht: Ich habe meinen Herrn lieb, und mein Weib und Kind, ich will nicht frey werden;

6. So bringe ihn ſein Herr vor *die Götter, und †halte ihn an die Thür oder Pfoſten, und bohre ihm mit einer Pfrieme durch ſein Ohr, und er ſey ſein Knecht ewig.
*Pſ.82,6. †5.Moſ.15,17.

7. Verkauft jemand ſeine Tochter zur Magd, ſo ſoll ſie nicht ausgehen wie die Knechte.

8. Gefallet ſie aber ihrem Herrn nicht, und will ihr nicht zur Ehe helfen, ſo ſoll er ſie zu löſen geben. Aber unter ein fremd Volk ſie zu verkaufen, hat er nicht Macht, weil er ſie verſchmähet hat.

9. Vertrauet er ſie aber ſeinem Sohn, ſo ſoll er Tochterrecht an ihr thun.

10. Giebt er ihm aber eine andere, ſo ſoll er ihr an ihrem Futter, Decke und Eheſchuld nicht abbrechen.

11. Thut er dieſe drey nicht, ſo ſoll ſie frey ausgehen, ohne Löſegeld.

II. 12. Wer *einen Menſchen ſchlägt, daß er ſtirbt, der ſoll des Todes ſterben.
*1.Moſ.9,6. 3.Moſ.24,17.

13. Hat er ihm aber nicht nachgeſtellt, ſondern GOtt hat ihn laſſen ohngefähr in ſeine Hände fallen, ſo will ich dir *einen Ort beſtimmen, dahin er fliehen ſoll. *4.Moſ.35,11. 5.Moſ.19,5. Joſ.20,2.

14. Wo aber jemand an ſeinem Nächſten frevelt, und ihn mit Liſt erwürget, ſo ſollt du denſelben von *meinem Altar nehmen, daß man ihn tödte.
*1.Kön.2,29.31.

15. Wer *ſeinen Vatter oder Mutter ſchlägt, der ſoll des Todes ſterben.
*3.Moſ.20,9.

16. Wer *einen Menſchen ſtiehlet und verkauft, daß man ihn bey ihm findet, der ſoll des Todes ſterben.
*5.Moſ.24,7. 1.Tim.1,10.

17. Wer *Vatter und Mutter flucht, der ſoll des Todes ſterben.
*5.Moſ.27,16. Spr.Sal.20,20. c.10,17.

18. Wenn ſich Männer miteinander hadern, und einer ſchlägt den andern mit einem Stein, oder mit einer Fauſt, daß er nicht ſtirbt, ſondern zu Bette liegt,

19. Kommt er auf, daß er ausgehet an ſeinem Stabe, ſo ſoll, der ihn ſchlug, unſchuldig ſeyn, ohne daß er ihm bezahle, was er verſäumet hat, und das Arztgeld gebe.

20. Wer ſeinen Knecht oder Magd ſchläget mit einem Stabe, daß er ſtirbt unter ſeinen Händen, der ſoll darum geſtraft werden.

21. Bleibt er aber einen oder zween Tage, ſo ſoll er nicht darum geſtraft werden, denn es iſt ſein Geld.

22. Wenn ſich Männer hadern, und verletzen ein ſchwanger Weib, daß ihr die Frucht abgehet, und ihr kein Schade widerfähret, ſo ſoll man ihn um Geld ſtrafen, wie viel des Weibes Mann ihm auflegt, und ſoll es geben nach der Theidingsleute Erkennen.

23. Kommt ihr aber ein Schade draus, ſo ſoll er laſſen *Seele um Seele,
*3.Moſ.24,20. 5.Moſ.19,21.

24. Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß,

25. Brand um Brand, Wunde um Wunde, Beule um Beule.

26. Wenn jemand ſeinen Knecht oder ſeine Magd in ein Auge ſchlägt, und verderbet es, der ſoll ſie frey los laſſen um das Auge.

27. Deſſelbigen gleichen, wenn er ſeinem Knecht oder Magd einen Zahn ausſchlägt, ſoll er ſie frey los laſſen um den Zahn.

III. 28. Wenn ein Ochſe einen Mann oder Weib ſtößt, daß er ſtirbt, ſo ſoll man den Ochſen ſteinigen, und ſein Fleiſch nicht eſſen, ſo iſt der Herr des Ochſen unſchuldig.

29. Iſt aber der Ochſe vorhin ſtößig geweſen, und ſeinem Herrn iſt es angeſagt, und er ihn nicht verwahret hat, und tödtet darüber einen Mann oder Weib,

ſo ſoll man den Ochſen ſteinigen, und ſein
Herr ſoll ſterben.
30. Wird man aber ein Geld auf ihn le-
gen, ſo ſoll er geben ſein Leben zu löſen,
was man ihm auflegt.
31. Deſſelbigen gleichen ſoll man mit
ihm handeln, wenn er Sohn oder Toch-
ter ſtöſſet.
32. Stöſſet er aber einen Knecht oder
Magd, ſo ſoll er ihrem Herrn dreißig ſil-
berne Seckel geben, und den Ochſen ſoll
man ſteinigen.
IV. 33. So jemand eine Grube auf-
thut, oder gräbet eine Grube, und decket
ſie nicht zu, und fället darüber ein Ochs
oder Eſel hinein,
34. So ſoll es der HErr der Grube mit
Geld dem andern wieder bezahlen, das
Aas aber ſoll ſein ſeyn.
35. Wenn jemands Ochſe eines an-
dern Ochſen ſtöſſet, daß er ſtirbt, ſo ſol-
len ſie den lebendigen Ochſen verkaufen,
und das Geld theilen, und das Aas auch
theilen.
36. Iſt es aber kund geweſen, daß der
Ochſe ſtößig vorhin geweſen iſt, und ſein
Herr hat ihn nicht verwahret, ſo ſoll er ei-
nen Ochſen um den andern vergelten,
und das Aas haben.

Das 22. Capitel.

Strafe. I. Des Diebſtahls. II. Un-
treue. III. Hurerey und Zauberey. IV. Der
Ungerechtigkeit.

Wenn jemand einen Ochſen oder
Schaaf ſtiehlet, und ſchlachtet es,
oder verkauft es, der ſoll fünf Ochſen für
einen Ochſen wieder geben, und *vier
Schaafe für ein Schaaf.
*2. Sam. 12, 6. Spr. S. 6, 31. Luc. 19, 8.
2. Wenn ein Dieb ergriffen wird, daß
er einbricht, und wird drob geſchlagen,
daß er ſtirbt, ſo ſoll man kein Blutge-
richt über jenen laſſen gehen.
3. Iſt aber die Sonne über ihn aufge-
gangen, ſo ſoll man das Blutgerichte ge-
hen laſſen. Es ſoll aber ein Dieb wie-
derſtatten, hat er nichts, ſo verkaufe man
ihn um ſeinen Diebſtahl.
4. Findet man aber bey ihm den Dieb-
ſtahl lebendig, es ſey Ochs, Eſel oder
Schaaf, ſo ſoll ers zweyfältig wieder
geben.
II. 5. Wenn jemand einen Acker
oder Weinberg beſchädiget, daß er ſein
Vieh läſſet Schaden thun in eines an-
dern Acker, der ſoll von dem Beſten auf
ſeinem Acker und Weinberge wieder er-
ſtatten.
6. Wenn ein Feuer auskommt, und
ergreift die Dornen, und verbrennet die
Garben, oder Getraide, das noch ſtehet,
oder den Acker, ſo ſoll der wieder erſtat-
ten, der das Feuer angezündet hat.
7. Wenn jemand ſeinem Nächſten
Geld oder Geräthe zu behalten thut, und
wird demſelben aus ſeinem Hauſe geſtoh-
len, findet man den Dieb, ſo ſoll er es
zweyfältig wiedergeben.
8. Findet man aber den Dieb nicht, ſo
ſoll man den Hauswirth vor *die Götter
bringen, ob er nicht ſeine Hand habe an
ſeines Nächſten Haabe geleget.
*2. Moſ. 21, 6.
9. Wo einer den andern ſchuldiget um
einigerley Unrecht, es ſey um Ochſen,
oder Eſel, oder Schaaf, oder Kleider,
oder allerley, das verlohren iſt, ſo ſol-
len beyder Sache vor die Götter kom-
men, welchen die Götter verdammen,
der ſoll es zweyfältig ſeinem Nächſten
wieder geben.
10. Wenn jemand ſeinem Nächſten ei-
nen Eſel, oder Ochſen, oder Schaaf, oder
irgend ein Vieh zu behalten thut, und
ſtirbt ihm, oder wird beſchädiget, oder
wird ihm weggetrieben, daß es niemand
ſiehet,
11. So ſoll man es unter ihnen auf ei-
nen Eid bey dem HErrn kommen laſſen,
ob er nicht habe ſeine Hand an ſeines
Nächſten Haabe gelegt, und des Guts
Herr ſoll es annehmen, daß jener nicht
bezahlen müſſe.
12. Stiehlt es ihm aber ein Dieb, ſo
*ſoll er es ſeinem HErrn bezahlen.
*1. Moſ. 31, 39.
13. Wird es aber zerriſſen, ſo ſoll er
Zeugniß davon bringen und nicht be-
zahlen.
14. Wenn es jemand von ſeinem Näch-
ſten entlehnet, und wird beſchädigt, oder
ſtirbt, daß ſein Herr nicht dabey iſt, ſo
ſoll er es bezahlen.
15. Iſt aber ſein Herr dabey, ſo ſoll er
es nicht bezahlen, weil er es um ſein
Geld gedinget hat.
III. 16. Wenn jemand eine *Jung-
frau beredet, die noch nicht vertraut iſt,
und beſchläft ſie, der ſoll ihr geben ihre
Morgengabe, und ſie zum Weibe haben.
*5. Moſ. 22, 29.
17. Wegert ſich aber ihr Vatter, ſie
ihm zu geben, ſoll er Geld darwägen,
wie viel einer Jungfrau zur Morgenga-
be gebühret.
18. Die *Zauberinnen ſollt du nicht le-
ben laſſen. *3. Moſ. 19, 31. c. 20, 27.
19. Wer ein *Vieh beſchläft, der ſoll
des Todes ſterben.
*3. Moſ. 18, 23. 5. Moſ. 27, 21.
20. Wer den Göttern opfert, ohne dem
HErrn allein, *der ſey verbannet.
*1. Cor. 16, 22.
IV. 21. Die *Fremdlinge ſollt du nicht
ſchinden noch unterdrucken, denn ihr ſeyd
auch Fremdlinge in Egyptenlande ge-
weſen.
*5. Moſ. 10, 18. 19. c. 24, 17.
22. Ihr ſollt *keine Wittwen und Waiſen
beleidigen. *Jeſ. 1, 17.

23. Wirſt du ſie beleidigen/ *ſo werden ſie zu mir ſchreyen/ und ich werde ihr Schreyen erhören. *Sir. 35, 18.

24. So wird mein Zorn ergrimmen/ daß ich euch mit dem Schwerdt tödte/ und eure Weiber Wittwen/ und eure Kinder Waiſen werden.

25. Wenn du *Geld leiheſt meinem Volk, das arm iſt bey dir, ſollt du ihn nicht zu Schaden dringen, und †keinen Wucher auf ihn treiben.
*3. Moſ. 25, 36. 5. Moſ. 23, 19. †Pſ. 15, 5.

26. Wenn du von deinem Nächſten ein Kleid zum *Pfande nimmeſt, ſollt du es ihm wieder geben, ehe die Sonne untergehet. *5. Moſ. 24, 12. 13.

27. Denn ſein Kleid iſt ſeine einige Decke ſeiner Haut, darinnen er ſchläft. Wird er aber zu mir ſchreyen, ſo werde ich ihn erhören, denn ich bin gnädig.

28. Den *Göttern ſollt du nicht fluchen, und den Oberſten in deinem Volk ſollt du nicht läſtern.
*Pred. 10, 20. Ap. Geſch. 23, 5.

29. Deine Fülle und Thränen ſollt du nicht verziehen. Deinen *erſten Sohn ſollt du mir geben.
*2. Moſ. 13, 12. c. 34, 19.

30. So ſollt du auch thun mit deinem Ochſen und Schaafe, *ſieben Tage laß es bey ſeiner Mutter ſeyn, am achten Tage ſollt du mir es geben.
*3. Moſ. 22, 27. 28.

31. Ihr ſollt *heilige Leute vor mir ſeyn, darum ſollt ihr kein Fleiſch eſſen, das † auf dem Felde von Thieren zerriſſen iſt, ſondern †† vor die Hunde werfen. *3. Moſ. 19, 2. †3. Moſ. 22, 8.
†† Mat. 7, 6.

Das 23. Capitel.

I. Weltliche Geſetze. II. Kirchen-Geſetze. III. Göttliche Verheiſſungen.

Du ſollt *falſcher Anklage nicht glauben, daß du einem Gottloſen Beyſtand thueſt und ein falſcher Zeuge ſeyeſt.
*3. Moſ. 19, 15. 16.

2. Du ſollt nicht folgen der Menge zum Böſen und nicht antworten vor Gericht, daß du der Menge nach vom Rechten weicheſt. *Sir. 7, 17. 18.

3. Du *ſollt den Geringen nicht ſchmücken in ſeiner Sache. *3. Moſ. 19. 15.

4. Wenn du deines *Feindes Ochſen oder Eſel begegneſt, daß er irret, ſo ſollt du ihm denſelben wieder zuführen.
*5. Moſ. 22, 1. Spr. 25, 21.

5. Wenn du deß, der dich haſſet, *Eſel ſieheſt unter ſeiner Laſt liegen, hüte dich, und laß ihn nicht, ſondern verſäume gern das Deine um ſeinet willen.
*Luc. 14, 5.

6. Du ſollt das *Recht deines Armen nicht beugen in ſeiner Sache.
*5. Moſ. 16, 19. c. 24, 17. c. 27, 19.

7. Sey fern von falſchen Sachen. Den Unſchuldigen und Gerechten ſollt du nicht erwürgen/ denn ich laſſe den Gottloſen nicht recht haben.

8. Du ſollt nicht *Geſchenke nehmen, denn Geſchenke machen die Sehenden blind, und verkehren die Sachen der Gerechten. *5. Moſ. 16, 19. c. 27, 15.
Sir. 20, 31.

9. Die *Fremdlingen ſollt ihr nicht unterdrücken/ denn ihr wiſſet um der Fremdlingen Herz/ dieweil ihr auch ſeyd Fremdlinge in Egyptenland geweſen.
*2. Moſ. 22, 21.

II. 10. Sechs Jahr ſollt du dein Land beſäen, und *ſeine Früchte einſammlen. *3. Moſ. 25, 3. 4.

11. Im ſiebenden Jahr ſollt du es ruhen und liegen laſſen, daß die Armen unter deinem Volk davon eſſen, und was überbleibt, laß das Wild auf dem Felde eſſen. Alſo ſollt du auch thun mit deinem Weinberge und Oelberge.

12. *Sechs Tage ſollt du deine Arbeit thun, aber des ſiebenden Tages ſollt du feyern, auf daß dein Ochs und Eſel ruhen, und deiner Magd Sohn und Fremdling ſich erquicken.
*2. Moſ. 20, 8. c. 31, 14.

13. Alles, was ich euch geſaget habe, das haltet. Und *anderer Götter Namen ſollt ihr †nicht gedenken, und aus eurem Munde ſollen ſie nicht gehöret werden. *2. Moſ. 20, 3. †5. Moſ. 12, 3.
Joſ. 23, 7.

14. Dreymal *ſollt ihr mir Feſt halten im Jahr.
*3. Moſ. 23, 4. 5. 5. Moſ. 16, 16.

15. Nemlich das Feſt *der ungeſäuerten Brode ſollt du halten, daß du ſieben Tage ungeſäuert Brod eſſeſt, (wie ich dir gebotten habe,) um die Zeit des Monden Abib, denn in demſelben biſt du aus Egypten gezogen. Erſcheinet aber nicht leer vor mir. *2. Moſ. 13, 3. c. 34, 18.

16. Und das Feſt der erſten Erndte der Früchte, die du auf dem Felde geſäet haſt; Und das Feſt der Einſammlung im Ausgange des Jahrs, wenn du deine Arbeit eingeſammlet haſt vom Felde.

17. Dreymal *im Jahr ſollen erſcheinen vor dem HErrn dem Herrſcher, alle deine Mannsbilder.
*2. Moſ. 24, 23. 5. Moſ. 16, 16.

18. Du ſollt das Blut meines Opfers nicht neben dem Sauerteig opfern, und das Fett von meinem Feſte ſoll nicht bleiben bis auf Morgen.

19. Das *Erſtling von der erſten Frucht auf deinem Felde ſollt du bringen in das Haus des HErrn deines GOttes, und ſollt das Böcklein nicht kochen, dieweil es an ſeiner Mutter-Milch iſt.
*2. Moſ. 34, 26. 5. Moſ. 14, 21.

III. 20. Siehe, ich ſende einen *Engel vor dir her, der dich behüte auf dem

Wege, und bringe dich an den Ort, den
ich bereitet habe.
*2. Moſ. 33, 2.
21. Darum hüte dich vor ſeinem An-
geſicht, und gehorche ſeiner Stimme,
und *erbittere ihn nicht, denn er wird
euer Uebertretten nicht vergeben, und
mein Name iſt in ihm.
*Jeſ. 63, 10. Jer. 23, 6.
22. Wirſt du aber ſeine Stimme hö-
ren, und thun alles, was ich dir ſagen
werde, ſo will ich deiner Feinde Feind,
und deiner Widerwärtigen Widerwärti-
ger ſeyn.
*5. Moſ. 18, 18. 19. †Pſ. 81, 15.
23. Wenn nun mein Engel vor dir her-
gehet, und bringet dich an die Amori-
ter, Hethiter, Phereſiter, Cananiter,
Heviter, Jebuſiter, und ich ſie ver-
tilge,
24. So ſollt du ihre Götter nicht *an-
beten, noch ihnen dienen, und nicht
thun, wie ſie thun, ſondern du ſollt †ih-
re Götzen umreiſſen und zerbrechen.
*2. Moſ. 20, 5. †2. Moſ. 34, 13.
5. Moſ. 7, 5.
25. Aber dem HErrn eurem GOTT
ſollt ihr dienen, ſo wird er dein Brod,
und dein Waſſer ſegnen. Und ich will
*alle Krankheit von dir wenden.
*2. Moſ. 15, 26.
26. Und ſoll nichts Unträchtiges, noch
Unfruchtbares ſeyn in deinem Lande,
und will dich laſſen †alt werden.
*5. Moſ. 7, 14. †5. Moſ. 30, 20.
27. Ich will mein Schrecken vor dir
her ſenden, und alles Volk verzagt ma-
chen, dahin du kommeſt, und will dir ge-
ben alle deine Feinde in die Flucht.
28. Ich will *Horniſſen vor dir her ſen-
den, die vor dir heraus jagen die Heviter,
Cananiter und Hethither.
*5. Moſ. 7, 20. Joſ. 24, 12.
29. Ich will ſie nicht auf ein Jahr aus-
ſtoſſen vor dir, auf daß nicht das Land
wüſte werde, und ſich wilde Thiere wi-
der dich mehren.
30. Einzeln nach einander will ich ſie
vor dir heraus ſtoſſen, bis daß du wach-
ſeſt, und das Land beſitzeſt.
31. Und will deine Grenze ſetzen das
Schilfmeer, und das Philiſter-Meer,
und die Wüſte bis an das Waſſer. Denn
ich will dir in deine Hand geben die Ein-
wohner des Landes, daß du ſie ſollt aus-
ſtoſſen vor dir her.
32. Du *ſollt mit ihnen oder ihren Göt-
tern keinen Bund machen;
*2. Moſ. 34, 12.
33. Sondern laß ſie nicht wohnen in
deinem Lande, daß ſie dich nicht verfüh-
ren wider mich, denn wo du ihren Göt-
tern dieneſt, *wird es dir zum Aergerniß
gerathen.
*5. Moſ. 7, 16. Richt. 2, 3. c. 8, 3.

* * *

Das 24. Capitel.

I. Unterricht. II. Bund mit Blut. III. GOttes Erſcheinung. IV. Moſis Verharren bey GOtt.

Und zu Moſe ſprach er: Steig herauf
zum HErrn, du und Aaron, Nadab
und Abihu, und die *ſiebenzig Aelteſten
Iſrael, und betet an von ferne.
*2. Moſ. 18, 25.
2. Aber Moſe allein nahe ſich zum
HErrn, und laſſe jene ſich nicht herzu na-
hen, und das Volk komme auch nicht mit
ihm herauf.
3. Moſe kam, und erzehlete dem Volk
alle Worte des HErrn, und alle Rechte.
Da antwortete alles Volk mit einer
Stimme, und ſprachen: Alle *Worte,
die der HErr geſagt hat, wollen wir
thun. *2. Moſ. 19, 8.
II. 4. Da ſchrieb Moſe alle Worte
des HErrn, und machte ſich des Mor-
gens frühe auf, und bauete einen Altar
unten am Berge, mit zwölf Säulen,
nach den zwölf Stämmen Iſrael.
5. Und ſandte hin Jünglinge aus den
Kindern Iſrael, daß ſie Brandopfer
drauf opferten, und Dankopfer dem
HErrn von Farren.
6. Und Moſe nahm die Helfte des
Bluts, und thats in ein Becken, die an-
dere Helfte ſprengete er auf den Altar,
7. Und nahm das Buch des Bundes,
und las es vor den Ohren des Volks.
Und da ſie ſprachen: *Alles, was der
HErr geſagt hat, wollen wir thun und
gehorchen, *2. Moſ. 19, 8.
8. Da nahm Moſe das *Blut, und
ſprengete das Volk damit, und ſprach:
Sehet, das iſt das Blut des Bundes, den
der HErr mit euch macht über allen
dieſen Worten. *Heb. 9, 20.
III. 9. Da *ſtiegen Moſe und Aaron,
Nadab, und Abihu, und die ſiebenzig
Aelteſten Iſrael hinauf, *v. 1.
10. Und *ſahen den GOtt Iſrael.
Unter ſeinen Füſſen war es †wie ein
ſchöner Sapphir, und wie die Geſtalt des
Himmels, wenn es klar iſt.
*Jeſ. 6, 1. †Ez. 1, 26. c. 10, 1.
11. Und er ließ ſeine Hand nicht über
dieſelben Oberſten in Iſrael. Und da
ſie GOTT geſchauet hatten, aſſen und
trunken ſie.
V. 12. Und der HErr ſprach zu
Moſe: Komme herauf zu mir auf den
Berg, und bleibe daſelbſt, daß ich dir ge-
be ſteinerne Tafeln, und Geſetze, und
Gebote, die ich geſchrieben habe, die du
ſie lehren ſollt.
13. Da machte ſich Moſe auf, und ſein
Diener Joſua, und ſtieg auf den Berg
GOttes.
14. Und ſprach zu den Aelteſten: *Blei-
bet hie, bis wir wieder zu euch kommen,
ſiehe, Aaron und †Hur ſind bey euch,

hat

hat jemand eine Sache, der komme vor dieſelben.

*1. Moſ. 22, 5. †2. Moſ. 31, 2.

15. Da nun Moſe auf den Berg kam, bedeckete eine Wolke den Berg.

16. Und die Herrlichkeit des HErrn wohnete auf dem Berge Sinai, und bedeckete ihn mit der Wolke ſechs Tage, und rief Moſe am ſiebenden Tage aus der Wolke.

17. Und das Anſehen der Herrlichkeit des HErrn war *wie ein verzehrend Feuer, auf der Spitze des Berges, vor den Kindern Iſrael. *5. Moſ. 4, 24.

18. Und Moſe gieng mitten in die Wolke, und und ſtieg auf den Berg, und blieb auf dem Berge *vierzig Tage und vierzig Nächte.

*2. Moſ. 34, 28. 5. Moſ. 9, 18.

Das 25. Capitel.

I. Vom Hebopfer. II. Bundes-Lade und Gnaden-Stuhl. III. Schau-Tiſch. IV. Leuchter.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage den Kindern Iſrael, daß ſie mir ein Hebopfer geben, und nehmet daſſelbe von jedermann, *der es williglich giebet. *2. Moſ. 35, 5.

3. Das iſt aber das Hebopfer, das ihr von ihnen nehmen ſollt: Gold, Silber, Erz,

4. Gele Seide, ſcharlacken, roſinrothe, weiſſe Seide, Ziegen-Haar,

5. Röthliche Widderfell, Dachsfell, Förnholz,

6. Oel zur Lampe, Specerey zur Salbe und gutem Räuchwerk,

7. Onychſtein, und eingefaßte Steine zum Leibrock und zum Schildlein.

8. Und ſie ſollen mir ein *Heiligthum machen, daß ich unter ihnen wohne.

*Hebr. 9, 2.

9. Wie ich dir ein Vorbild der *Wohnung, und alles ſeines Geräths zeigen werde, ſo ſollt ihr es machen.

*2. Moſ. 26, 30.

II. 10. Machet eine *Lade von Förnholz, dritthalb Elen ſoll die Länge ſeyn, anderthalb Elen die Breite, und anderthalb Elen die Höhe, *2. Moſ. 37, 1.

11. Und ſollt ſie mit feinem Golde überziehen, inwendig und auswendig, und mache einen goldenen Kranz oben umher.

12. Und geuß vier goldene Ringe, und mache ſie an ihre vier Ecken, alſo, daß zween Ringe ſeyn auf einer Seite, und zween auf der andern Seite.

13. Und mache Stangen von Förnholz, und überzeuch ſie mit Golde,

14. Und ſtecke ſie in die Ringe an der Laden Seite, daß man ſie dabey trage,

15. Und ſollen in den Ringen bleiben, und nicht heraus gethan werden.

16. Und ſollt in die Lade das *Zeugniß legen, das ich dir geben werde.

*2. Moſ. 34, 29.

17. Du ſollt auch einen *Gnaden-Stuhl machen von feinem Golde, dritthalb Elen ſoll ſeine Länge ſeyn, und anderthalb Elen ſeine Breite.

*2. Moſ. 37, 6. Röm. 3, 25.

18. Und ſollt zween Cherubim machen von dichtem Golde, zu beyden Enden des Gnadenſtuhls,

19. Daß ein Cherub ſey an dieſem Ende, das andere an dem andern Ende, und alſo zween Cherubim ſeyen, an des Gnadenſtuhls Enden.

20. Und die Cherubim ſollen * ihre Flügel ausbreiten oben über her, daß ſie mit ihren Flügeln den Gnadenſtuhl bedecken, und eines jeglichen Antlitz gegen dem andern ſtehe; und ihre Antlitze ſollen auf den Gnadenſtuhl ſehen.

*2. Moſ. 37, 9.

21. Und ſollt *den Gnadenſtuhl oben auf die Lade thun, und in die Lade das Zeugniß legen, das ich dir geben werde.

*2. Moſ. 26, 34. Hebr. 9, 5.

22. Von dem *Orte will ich dir zeugen, und mit dir reden, nemlich, von dem Gnadenſtuhl zwiſchen den zweyen Cherubim, der auf der Lade des Zeugniſſes iſt, alles, was ich dir gebieten will an die Kinder Iſrael. *2. Moſ. 30, 6. 36.

III. 23. Du ſollt auch einen *Tiſch machen von Förnholz, zwo Elen ſoll ſeine Länge ſeyn, und eine Ele ſeine Breite, und anderthalb Elen ſeine Höhe,

*2. Moſ. 37, 10.

24. Und ſollt ihn *überziehen mit feinem Golde, und einem goldenen Kranz umher machen. *2. Moſ. 37, 11.

25. Und eine Leiſte umher einer Hand breit hoch, und einen goldenen Kranz um die Leiſte her.

26. Und ſollt vier goldene Ringe daran machen, an die vier Orte an ſeinen vier Füſſen.

27. Hart unter der Leiſte ſollen die Ringe ſeyn, daß man Stangen darein thue und den Tiſch trage.

28. Und ſollt die Stangen von Förnholz machen, und ſie mit feinem Golde überziehen, daß der Tiſch getragen werde.

29. Du ſollt *auch ſeine Schüſſeln, Becher, Kannen, Schaalen, aus feinem Golde machen, damit man aus- und einſchenke. *2. Moſ. 37, 16.

30. Und ſollt auf den Tiſch allezeit *Schaubrode legen vor mir.

*3. Moſ. 24, 5. 7. 1. Sam. 21, 6.

IV. 31. Du ſollt auch einen *Leuchter von feinem dichten Golde machen, daran ſoll der Schaft, mit Rohren, Schaalen, Knäufen und Blumen ſeyn.

*2. Moſ. 37, 17.

32. Sechs

32. Sechs Röhren ſollen aus dem Leuchter zu den Seiten ausgehen, aus jeglicher Seite drey Röhren.

33. Eine jegliche Röhre ſoll drey offene Schaalen, Knäufe und Blumen haben, das ſollen ſeyn die ſechs Röhren aus dem Leuchter.

34. Aber der Schaft am Leuchter ſoll vier offene Schaalen mit Knäufen und Blumen haben.

35. Und je einen Knauf unter zwo Röhren, welcher ſechs aus dem Leuchter gehen.

36. Denn beyde ihre Knäufe und Röhren ſollen aus ihm gehen, alles *ein dicht lauter Gold. *2.Moſ.37,22.

37. Und ſollt *ſieben Lampen machen oben auf, daß ſie gegen einander leuchten, *2.Moſ.37,23.

38. Und Lichtſchneutzen, und Löſchnäpfe von feinem Golde.

39. Aus *einem Centner feines Goldes ſollt du das machen, mit alle dieſem Geräthe. *2.Moſ.37,24.

40. Und ſiehe zu, daß du es macheſt nach ihrem *Bilde, das du auf dem Berge geſehen haſt. *2.Moſ.26,30. Ap.G.7,44. Heb.8,5.

Das 26. Capitel.

I. Von Teppichen und Decken. II. Brettern und Riegeln. III. Vorhängen.

Die *Wohnung ſollt du machen von zehen Teppichen, von weiſſer gezwirnter Seide, von geler Seide, von ſcharlacken und roſinroth, Cherubim ſollt du dran machen künſtlich. *2.Moſ.36,8.

2. Die *Länge eines Teppichs ſoll acht und zwanzig Elen ſeyn, die Breite vier Elen, und ſollen alle zehen gleich ſeyn. *2.Moſ.36,9.

3. Und ſollen je fünfe zuſammen gefügt ſeyn, eine an die andere.

4. Und ſollt Schleuflein machen von geler Seide an jegliches Teppichs Orten, da ſie ſollen zuſammen gefügt ſeyn, daß je zween und zween an ihren Orten zuſammen geheftet werden.

5. Funfzig Schleuflein an jeglichem Teppich, daß einer den andern zuſammen faſſe.

6. Und ſollt funfzig goldene Hefte machen, damit man die Teppiche zuſammen heſte, einen an den andern, auf daß es eine Wohnung werde.

7. Du ſollt auch eine *Decke aus Ziegenhaar machen, zur Hütte über die Wohnung, von eilf Teppichen. *2.Moſ.36,14.

8. Die Länge eines Teppiches ſoll dreyſſig Elen ſeyn, die Breite aber vier Elen, und ſollen alle eilf gleich groß ſeyn.

9. Fünfe ſollt du aneinander fügen, und ſechſe auch aneinander, daß du den ſechſten Teppich zweyfältig macheſt vornen an der Hütte.

10. Und ſollt an einem jeglichen Teppich funfzig *Schleuflein machen an ihren Orten, daß ſie aneinander bey den Enden gefügt werden. *2.Moſ.36,18.

11. Und ſollt funfzig eherne Hefte machen, und die Hefte in die Schleuflein thun, daß die *Hütte zuſammen gefüget, und eine Hütte werde. *2.Moſ.36,18.

12. Aber das Ueberlänge an den Teppichen der Hütte ſollt du die Hälfte laſſen überhängen an der Hütte.

13. Auf beyden Seiten eine Ele lang, und das übrige ſey an der Hütten Seiten, und auf beyden Seiten ſie bedecke.

14. Ueber dieſe Decke ſollt du eine *Decke machen von röthlichen Widderfellen, dazu über ſie eine Decke von Dachsfellen. *2.Moſ.36,19.

II. 15. Du ſollt auch *Bretter machen zu der Wohnung von Förnholz, die ſtehen ſollen. *2.Moſ.36,20.

16. Zehen Elen lang ſoll ein Bret ſeyn, und anderthalb Elen breit.

17. Zween Zapfen ſoll ein Bret haben, das eins an das andere möge geſetzt werden. Alſo ſollt du alle Bretter der Wohnung machen.

18. Zwanzig ſollen ihrer ſtehen gegen dem Mittag.

19. Die ſollen vierzig ſilberne Füſſe unten haben, je zween Füſſe unter jeglichem Bret an ſeinen zween Zapfen.

20. Alſo auf der andern Seite, gegen Mitternacht, ſollen auch zwanzig Bretter ſtehen,

21. Und vierzig ſilberne Füſſe, je zween Füſſe unter jeglichem Bret,

22. Aber hinten an der Wohnung, gegen dem Abend, ſollt du ſechs Bretter machen.

23. Dazu zwey Bretter hinten an die zwo Ecken der Wohnung,

24. Daß ein jegliches der beyden ſich mit ſeinem Ortbret von unten auf geſelle, und oben am Haupt gleich zuſammen komme mit einer Klammer.

25. Daß acht Bretter ſeyn mit ihren ſilbernen Füſſen, derer ſollen ſechzehen ſeyn, je zween unter einem Bret.

26. Und ſollt Riegel machen von Förnholz, fünfe zu den Brettern auf einer Seite der Wohnung,

27. Und fünfe zu den Brettern an der andern Seite der Wohnung, und fünfe zu den Brettern hinten an der Wohnung gegen dem Abend.

28. Und ſollt die Riegel mitten an den Brettern durch hinſtoſſen, und alles zuſammen faſſen, von einem Orte zu dem andern.

29. Und ſollt die Bretter *mit Golde über-

überziehen, und ihre Ringe von Golde machen, daß man die Riegel drein thue. Und die Riegel ſollt du mit Gold überziehen. *2.Moſ.36,24.

30. Und alſo ſollt du denn die Wohnung aufrichten, nach der Weiſe, die *du geſehen haſt auf dem Berge. *2.Moſ.25,9.40.

III. 31. *Und ſollt einen Vorhang machen von geler Seide, ſcharlacken, und roſinroth und gezwirnter weiſſer Seide, und ſollt Cherubim dran machen künſtlich. *2.Moſ.36,35.

32. Und ſollt ihn hängen an vier Säulen von Förnholz, die mit Golde überzogen ſind, und goldene Knäufe, und vier ſilberne Füſſe haben.

33. Und ſollen den Vorhang mit Heften anheften, und die Lade des Zeugniſſes inwendig des Vorhangs ſetzen, daß er euch ein Unterſchied ſey zwiſchen dem Heiligen und dem Allerheiligſten.

34. Und ſollt den *Gnadenſtuhl thun auf die Lade des Zeugniſſes, in dem Allerheiligſten. *2.Moſ.25,21. Heb.9,5.

35. Den Tiſch aber ſetze auſſer dem Vorhang, und den Leuchter gegen dem Tiſch über, zu Mittagwärts der Wohnung, daß der Tiſch ſtehe *gegen Mitternacht. *2.Moſ.40,22.

36. Und ſollt ein *Tuch machen in die Thür der Hütte, gewirkt von geler Seide, roſinroth, ſcharlacken und gezwirnter weiſſer Seide. *2.Moſ.36,37.

37. Und ſollt demſelben *Tuch fünf Säulen machen von Förnholz, mit Golde überzogen, mit goldenen Knäufen, und ſollt ihnen fünf eherne Füſſe gieſſen. *2.Moſ.36,38.

Das 27. Capitel.

I. Vom Brandopfers-Altar. II. Vorhofe. III. Heiligem Oele.

Und ſollt einen *Altar machen von Förnholz, fünf Elen lang und breit, daß er gleich viereckt ſey, und drey Elen hoch. *2.Moſ.35,16. c.38,1.

2. Hörner *ſollt du auf ſeine vier Ecken machen, und ſollt ihn mit Erz überziehen. *2.Moſ.38,2.

3. Mache auch Aſchentöpfe, Schaufeln, Becken, *Kreuel, Kohlpfannen, alle ſeine Geräthe ſollt du von Erz machen. *1.Sam.2,13.

4. Du ſollt auch ein *ehern Gitter machen, wie ein Netz, und vier eherne Ringe an ſeine vier Orte. *2.Moſ.38,4.

5. Du ſollt es aber von unten auf um den Altar machen, daß das Gitter reiche bis mitten an den Altar.

6. Und ſollt auch Stangen machen zu dem Altar, von Förnholz, mit Erz überzogen.

7. Und ſollt die Stangen in die Ringe thun, daß die Stangen ſeyen an beyden Seiten des Altars, damit man ihn tragen möge.

8. Und ſollt ihn alſo von *Brettern machen, daß er inwendig hohl ſey, wie dir auf dem Berge gezeiget iſt. *2.Moſ.20,24.

II. 9. Du ſollt auch der Wohnung *einen Hof machen, einen Umhang von gezwirnter weiſſer Seide, auf einer Seite hundert Elen lang, gegen dem Mittag. *2.Moſ.38,9.

10. Und zwanzig Säulen auf zwanzig ehernen Füſſen, und ihre Knäufe mit ihren Reifen von Silber.

11. Alſo auch gegen Mitternacht ſoll ſeyn ein Umhang, hundert Elen lang, zwanzig Säulen auf zwanzig ehernen Füſſen, und ihre Knäufe mit ihren Reifen von Silber.

12. Aber gegen dem Abend ſoll die Breite des Hofes haben einen Umhang, funfzig Elen lang, zehen Säulen auf zehen Füſſen.

13. Gegen dem Morgen aber ſoll die Breite des Hofes haben funfzig Elen,

14. Alſo, daß der Umhang habe auf einer Seite funfzehen Elen, dazu drey Säulen auf dreyen Füſſen,

15. Und aber funfzehen Elen auf der andern Seite, dazu drey Säulen auf dreyen Füſſen.

16. Aber in dem Thor des Hofes ſoll *ein Tuch ſeyn, zwanzig Elen breit, gewirket von geler Seide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer Seide, dazu vier Säulen auf ihren vier Füſſen. *2.Moſ.35,17. c.38,18.

17. Alle Säulen um den Hof her ſollen ſilberne Reife, und ſilberne Knäufe, und eherne Füſſe haben.

18. Und die Länge des Hofes ſoll hundert Ellen ſeyn, die Breite funfzig Elen, die Höhe fünf Elen, von gezwirnter weiſſer Seide, und ſeine Füſſe ſollen ehern ſeyn.

19. Auch alle Geräthe der Wohnung zu allerley Amt, und alle ſeine Nägel, und alle Nägel des Hofes ſollen ehern ſeyn.

III. 20. *Gebeut den Kindern Iſrael, daß ſie zu dir bringen das allerreineſte lautere Oele von Oelbäumen geſtoſſen, zur Leuchte, das man allezeit oben in die Lampen thue. *3.Moſ.24,2.

21. In der Hütte des Stifts, auſſer dem Vorhang, der vor dem Zeugniß hanget. Und Aaron und ſeine Söhne ſollen ſie zurichten, beyde des *Morgens und des Abends, vor dem HErrn. Das †ſoll euch eine ewige Weiſe ſeyn auf eure Nachkommen, und den Kindern Iſrael. *1.Chr.17,40. 2.Chr.13,11. †2.Moſ.30,21. 3.Moſ.6,18.

Das 28. Capitel.

I. Erwählung der Prieſter. II. Ihre Kleider.

Und ſollt Aaron, deinen Bruder, und ſeine Söhne zu dir nehmen, aus den Kindern Iſrael, daß er mein Prieſter ſey, nemlich Aaron und ſeine *Söhne, Nadab, Abihu, Eleaſar, und Ithamar. *2Moſ.6,23. 1.Chr.7,3.

II. 2. Und ſollt Aaron, deinem Bruder, *heilige Kleider machen, die herrlich und ſchön ſeyn. *2.Moſ.35,19.

3. Und ſollt reden mit allen, die *eines weiſen Herzens ſind, die ich mit dem Geiſte der Weißheit erfüllet habe, daß ſie Aaron Kleider machen zu ſeiner Weihe, daß er mein Prieſter ſey. *2.Moſ.31,2.

4. Das ſind *aber die Kleider, die ſie machen ſollen: Das Schildlein, Leibrock, Seidenrock, engen Rock, Hut und Gürtel. Alſo ſollen ſie heilige Kleider machen deinem Bruder Aaron, und ſeinen Söhnen, daß er mein Prieſter ſey. *2.Moſ.39,1.

5. Dazu ſollen ſie nehmen Gold, gele Seide, ſcharlacken, roſinroth, und weiſſe Seide.

6. Den *Leibrock ſollen ſie machen von Gold, geler Seide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer Seide, künſtlich. *2.Moſ.39,2.

7. Daß er auf beyden Achſeln zuſammen gefügt, und an beyden Seiten zuſammen gebunden werde.

8. Und ſein *Gurt darauf ſoll derſelben Kunſt und Werk ſeyn, von Gold, geler Seide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer Seide. *2.Moſ.39,5.

9. Und ſollt *zween Onychſteine nehmen, und darauf graben die Namen der Kinder Iſrael, *2.Moſ.39,6.

10. Auf jeglichen ſechs Namen, nach dem Orden ihres Alters.

11. Das ſollt du thun durch die Steinſchneider, die da Siegel graben, alſo, daß ſie mit Gold umher gefaſſet werden.

12. Und ſollt ſie auf die Schultern des Leibrocks heften, daß es Steine ſeyen *zum Gedächtniß für die Kinder Iſrael, daß Aaron ihre Namen auf ſeinen beyden Schultern trage vor dem HErrn, zum Gedächtniß. *2.Moſ.39,7.

13. Und ſollt goldene Spangen machen,

14. Und zwo Ketten von feinem Golde, mit zwey Enden, aber die Glieder in einander hängend, und ſollt ſie an die Spangen thun.

15. Das *Amtſchildlein ſollt du machen nach der Kunſt, wie den Leibrock von Gold, geler Seide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer Seide. *2.Moſ.39,8.

16. Viereckt ſoll es ſeyn, und zwiefach, einer Hand breit ſoll ſeine Länge ſeyn, und einer Hand breit ſeine Breite.

17. Und ſollt es füllen mit vier Riegen *voll Steine: die erſte Riege ſey ein Sarder, Topaſer, Smaragd, *Off.Joh.21,19.ſeq.

18. Die andere ein Rubin, Sapphir, Demant,

19. Die dritte, ein Lyncurer, Achat, Amethiſt,

20. Die vierte, ein Türkis, Onych, Jaſpis. In Gold ſollen ſie gefaſſet ſeyn in allen Riegen.

21. Und ſollen nach den zwölf Namen der Kinder Iſrael ſtehen, gegraben vom Steinſchneider, ein jeglicher ſeines Namens nach den zwölf Stämmen.

22. Und ſollt *Ketten zu dem Schildlein machen, mit zwey Enden, aber die Glieder in einander hangend von feinem Golde, *2.Moſ.39,16.

23. Und zween goldene Ringe an das Schildlein, alſo, daß du dieſelben zween Ringe hefteſt an zwo Ecken des Schildleins,

24. Und die zwo goldene Ketten in dieſelben zween Ringe an beyden Ecken des Schildleins thuſt.

25. Aber die zwey Ende der zwo Ketten ſollt du in zwo Spangen thun, und ſie heften auf die Schultern am Leibrock gegen einander über.

26. Und ſollt *zween andere goldene Ringe machen, und an die zwo andere Ecken des Schildleins heften an ſeinem Ort, inwendig gegen dem Leibrock. *2.Moſ.39,19.

27. Und ſollt aber zween goldene Ringe machen, und an die zwo Ecken unten am Leibrock gegen einander heften, da der Leibrock zuſammen gehet, oben an dem Leibrock, künſtlich.

28. Und man ſoll das Schildlein mit ſeinen Ringen, mit einer gelen Schnur an die Ringe des Leibrocks knüpfen, daß es auf dem künſtlich gemachten Leibrock hart anliege, und das Schildlein ſich nicht von dem Leibrock los mache.

29. Alſo ſoll Aaron die Namen der Kinder Iſrael tragen in dem Amtſchildlein, auf ſeinem Herzen, wenn er in das Heilige gehet, zum Gedächtniß vor dem HErrn allezeit.

30. Und ſollt *in das Amtſchildlein thun Licht und Recht, daß ſie auf dem Herzen Aarons ſeyn, wenn er eingehet vor dem HErrn, und trage das Amt der Kinder Iſrael auf ſeinem Herzen, vor dem HErrn allwege. *3.Moſ.8,8. 4.Moſ.27,21. 5.Moſ.33,8.

31. Du ſollt auch *den ſeidenen Rock unter den Leibrock machen, ganz von geler Seide. *2.Moſ.39,22.

32. Und oben mitten inn ſoll ein Loch ſeyn, und eine Borte um das Loch her zuſam-

ſammen gefalten, daß es nicht zer-
reiſſe.
33. Und unten an ſeinem Saum ſollt
du Granatäpfel machen von geler Sei-
de, ſcharlacken, roſinroth um und um,
und zwiſchen dieſelben goldene Schel-
len, auch um und um,
34. Daß eine goldene Schelle ſey, dar-
nach ein Granatapfel, und aber eine
goldene Schelle, und wieder ein Gra-
natapfel, um und um, an dem Saum
deſſelben Seidenrocks.
35. Und Aaron ſoll ihn *anhaben, wenn
er dienet, daß man ſeinen Klang höre,
wenn er aus- und eingehet in das Heilige
vor dem HErrn, auf daß er nicht ſterbe.
*Sir.45,10.11.
36. Du ſollt auch ein *Stirnblat ma-
chen von feinem Golde, und ausgraben,
wie man die Siegel ausgräbt: Die Hei-
ligkeit des HErrn.
*2.Moſ.39,30.
37. Und ſollt es heften an eine gele
Schnur vorne an den Hut,
38. Auf der Stirn Aaron. Daß alſo
Aaron trage die Miſſethat des Heiligen,
das die Kinder Iſrael heiligen in allen
Gaben ihrer Heiligung, und es ſoll all-
wege an ſeiner Stirn ſeyn, daß er ſie
verſöhne vor dem HErrn.
39. Du ſollt auch den *engen Rock ma-
chen, von weiſſer Seide, und einen Hut
von weiſſer Seide machen, und einen ge-
ſtickten Gürtel. *2.Moſ.39,27.
40. Und den Söhnen Aaron ſollt du
Röcke, Gürtel und Hauben machen, die
herrlich und ſchön ſeyn. Und ſollt ſie
deinem Bruder Aaron ſamt ſeinen Söh-
nen anziehen.
41. Und ſollt ſie *ſalben, und ihre
†Hände füllen, und ſie weihen, daß ſie
meine Prieſter ſeyen.
*3.Moſ.8,12. †2.Moſ.29,9. c.32,29.
42. Und ſollt ihnen leinene Niederklei-
der machen, zu bedecken das Fleiſch der
Scham, von den Lenden bis an die
Hüfte.
43. Und Aaron und ſeine Söhne ſol-
len ſie anhaben, wenn ſie in die Hütte
des Stifts gehen, oder hinein tretten
zum Altar, daß ſie dienen in dem Hei-
ligthum, daß ſie nicht ihre Miſſethat
tragen und ſterben müſſen. Das ſoll ihm
und ſeinem Saamen nach ihm eine
*ewige Weiſe ſeyn. *2.Moſ.29,28.

Das 29. Capitel.

I. Einweihung und Opfer der Prieſter.
II. Verſöhnung des Altars.

Das iſt es auch, das *du ihnen thun
ſollt, daß ſie mir zu Prieſtern ge-
weihet werden. Nimm einen jungen
Farren, und zween Widder ohne Wan-
del. *3.Moſ.8,2.

2. Ungeſäuert Brod und ungeſäuerte
Kuchen, mit Oele gemenget, und unge-
ſäuerte Fladen mit Oele geſalbet, von
Weitzenmehl ſollt du ſolches alles ma-
chen,
3. Und ſollt es in einen Korb legen,
und in dem Korbe herzu bringen ſamt
dem Farren, und den zween Widdern.
4. Und ſollt *Aaron und ſeine Söhne
vor die Thür der Hütte des Stifts füh-
ren, und mit †Waſſer waſchen.
*2.Moſ.40,12. †2.Moſ.30,18.
5. Und die Kleider nehmen, und Aa-
ron anziehen den engen Rock, und den
Seidenrock, und den Leibrock, und das
Schildlein zu dem Leibrock. Und ſollt
ihn gürten auſſen auf dem Leibrock,
6. Und den Hut auf ſein Haupt ſetzen,
und die heilige *Krone an den Hut.
*3.Moſ.8,9.
7. Und ſollt nehmen das *Salböle,
und auf ſein Haupt ſchütten, und ihn
ſalben. *3.Moſ.8,12. Pſ.133,2.
8. Und ſeine Söhne ſollt du auch herzu
führen, und den engen Rock ihnen an-
ziehen.
9. Und beyde, Aaron und auch ſie, mit
Gürteln gürten, und ihnen die Hauben
aufbinden, daß ſie das Prieſterthum ha-
ben zu ewiger Weiſe. Und ſollt Aaron
und ſeinen Söhnen die *Hände füllen,
*2.Moſ.28,41.
10. Und den Farren herzu führen vor
die *Hütte des Stifts. Und Aaron
ſamt ſeinen Söhnen ſollen ihre Hände
auf des Farren Haupt legen.
*3.Moſ.1,3.
11. Und ſollt den Farren ſchlachten
vor dem HErrn, vor der Thür der Hüt-
te des Stifts,
12. Und ſollt ſeines Bluts nehmen, und
auf des Altars Hörner thun, mit deinem
Finger, und alles andere Blut an des
Altars Boden ſchütten.
13. Und ſollt alles *Fett nehmen am
Eingeweide, und das Netz über der
Leber, und die zwo Nieren mit dem Fett,
das drüber liegt, und ſollt es auf dem Al-
tar anzünden. *3.Moſ.3,3.4.
14. Aber des *Farren Fleiſch, Fell
und Miſt, ſollt du auſſen vor dem Lager
mit †Feuer verbrennen, denn es iſt ein
Sündopfer.
*3.Moſ.8,17. †3.Moſ.4,12.
15. Aber den *einen Widder ſollt du
nehmen, und Aaron ſamt ſeinen Söh-
nen ſollen ihre Hände auf ſein Haupt
legen. *3.Moſ.8,18.
16. Denn ſollt du ihn ſchlachten, und
ſeines *Bluts nehmen, und auf den Altar
ſprengen rings herum, *Heb.9,12.
17. Aber den Widder ſollt du zerlegen
in Stücke, und ſein Eingeweide und
Schenkel waſchen, und ſollt es auf ſeine
Stücke und Haupt legen,
18. Und den *ganzen Widder anzün-
den auf dem Altar, denn es iſt dein HErr-

Das 28. Capitel.

I. Erwählung der Prieſter. II. Ihre Kleider.

Und ſollt Aaron, deinen Bruder, und ſeine Söhne zu dir nehmen, aus den Kindern Iſrael, daß er mein Prieſter ſey, nemlich Aaron und ſeine *Söhne, Nadab, Abihu, Eleaſar, und Ithamar. *2 Moſ. 6, 23. 1. Chr. 7, 3.

II. 2. Und ſollt Aaron, deinem Bruder, *heilige Kleider machen, die herrlich und ſchön ſeyn. *2. Moſ. 35, 19.

3. Und ſollt reden mit allen, die *eines weiſen Herzens ſind, die ich mit dem Geiſte der Weißheit erfüllet habe, daß ſie Aaron Kleider machen zu ſeiner Weihe, daß er mein Prieſter ſey. *2. Moſ. 31, 2.

4. Das ſind *aber die Kleider, die ſie machen ſollen: Das Schildlein, Leibrock, Seidenrock, engen Rock, Hut und Gürtel. Alſo ſollen ſie heilige Kleider machen deinem Bruder Aaron, und ſeinen Söhnen, daß er mein Prieſter ſey. *2. Moſ. 39, 1.

5. Dazu ſollen ſie nehmen Gold, gele Seide, ſcharlacken, roſinroth, und weiſſe Seide.

6. Den *Leibrock ſollen ſie machen von Gold, geler Seide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer Seide, künſtlich, *2. Moſ. 39, 2.

7. Daß er auf beyden Achſeln zuſammen gefügt, und an beyden Seiten zuſammen gebunden werde,

8. Und ſein *Gurt darauf ſoll derſelben Kunſt und Werk ſeyn, von Gold, geler Seide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer Seide. *2. Moſ. 39, 5.

9. Und ſollt *zween Onychſteine nehmen, und darauf graben die Namen der Kinder Iſrael, *2. Moſ. 39, 6.

10. Auf jeglichen ſechs Namen, nach dem Orden ihres Alters.

11. Das ſollt du thun durch die Steinſchneider, die da Siegel graben, alſo, daß ſie mit Gold umher gefaſſet werden.

12. Und ſollt ſie auf die Schultern des Leibrocks heften, daß es Steine ſeyen *zum Gedächtniß für die Kinder Iſrael, daß Aaron ihre Namen auf ſeinen beyden Schultern trage vor dem HErrn, zum Gedächtniß. *2. Moſ. 39, 7.

13. Und ſollt goldene Spangen machen,

14. Und zwo Ketten von feinem Golde, mit zwey Enden, aber die Glieder in einander hängend, und ſollt ſie an die Spangen thun.

15. Das *Amtſchildlein ſollt du machen nach der Kunſt, wie den Leibrock von Gold, geler Seide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer Seide. *2. Moſ. 39, 8.

16. Viereckt ſoll es ſeyn, und zwiefach, einer Hand breit ſoll ſeine Länge ſeyn, und einer Hand breit ſeine Breite.

17. Und ſollt es füllen mit vier Riegen *voll Steine: die erſte Riege ſey ein Sarder, Topaſer, Smaragd, *Off. Joh. 21, 19. ſeq.

18. Die andere ein Rubin, Sapphir, Demant,

19. Die dritte, ein Lyncurer, Achat, Amethiſt,

20. Die vierte, ein Türkis, Onych, Jaſpis. In Gold ſollen ſie gefaſſet ſeyn in allen Riegen.

21. Und ſollen nach den zwölf Namen der Kinder Iſrael ſtehen, gegraben vom Steinſchneider, ein jeglicher ſeines Namens nach den zwölf Stämmen.

22. Und ſollt *Ketten zu dem Schildlein machen, mit zwey Enden, aber die Glieder in einander hängend von feinem Golde, *2. Moſ. 39, 16.

23. Und zween goldene Ringe an das Schildlein, alſo, daß du dieſelben zween Ringe hefteſt an zwo Ecken des Schildleins,

24. Und die zwo goldene Ketten in dieſelben zween Ringe an beyden Ecken des Schildleins thuſt.

25. Aber die zwey Ende der zwo Ketten ſollt du in zwo Spangen thun, und ſie heften auf die Schultern am Leibrock gegen einander über.

26. Und ſollt *zween andere goldene Ringe machen, und an die zwo andere Ecken des Schildleins heften an ſeinem Ort, inwendig gegen dem Leibrock. *2. Moſ. 39, 19.

27. Und ſollt aber zween goldene Ringe machen, und an die zwo Ecken unten am Leibrock gegen einander heften, da der Leibrock zuſammen gehet, oben an dem Leibrock, künſtlich.

28. Und man ſoll das Schildlein mit ſeinen Ringen, mit einer gelen Schnur an die Ringe des Leibrocks knüpfen, daß es auf dem künſtlich gemachten Leibrock hart anliege, und das Schildlein ſich nicht von dem Leibrock los mache.

29. Alſo ſoll Aaron die Namen der Kinder Iſrael tragen in dem Amtſchildlein, auf ſeinem Herzen, wenn er in das Heilige gehet, zum Gedächtniß vor dem HErrn allezeit.

30. Und ſollt *in das Amtſchildlein thun Licht und Recht, daß ſie auf dem Herzen Aarons ſeyn, wenn er eingehet vor dem HErrn, und trage das Amt der Kinder Iſrael auf ſeinem Herzen, vor dem HErrn allwege. *3. Moſ. 8, 8. 4. Moſ. 27, 21. 5. Moſ. 33, 8.

31. Du ſollt auch *den ſeidenen Rock unter den Leibrock machen, ganz von geler Seide. *2. Moſ. 39, 22.

32. Und oben mitten inn ſoll ein Loch ſeyn, und eine Borte um das Loch her zuſam-

zuſammen gefalten, daß es nicht zerreiſſe.

33. Und unten an ſeinem Saum ſollt du Granatäpfel machen von geler Seide, ſcharlacken, roſinroth um und um, und zwiſchen dieſelben goldene Schellen, auch um und um,

34. Daß eine goldene Schelle ſey, darnach ein Granatapfel, und aber eine goldene Schelle, und wieder ein Granatapfel, um und um, an dem Saum deſſelben Seidenrocks.

35. Und Aaron ſoll ihn *anhaben, wenn er dienet, daß man ſeinen Klang höre, wenn er aus- und eingehet in das Heilige vor dem HErrn, auf daß er nicht ſterbe.
*Sir. 45, 10. 11.

36. Du ſollt auch ein *Stirnblat machen von feinem Golde, und ausgraben, wie man die Siegel ausgräbt: Die Heiligkeit des HErrn.
*2. Moſ. 39, 30.

37. Und ſollt es heften an eine gele Schnur vorne an den Hut,

38. Auf der Stirn Aaron. Daß alſo Aaron trage die Miſſethat des Heiligen, das die Kinder Iſrael heiligen in allen Gaben ihrer Heiligung, und es ſoll allwege an ſeiner Stirn ſeyn, daß er ſie verſöhne vor dem HErrn.

39. Du ſollt auch den *engen Rock machen, von weiſſer Seide, und einen Hut von weiſſer Seide machen, und einen geſtickten Gürtel. *2. Moſ. 39, 27.

40. Und den Söhnen Aaron ſollt du Röcke, Gürtel und Hauben machen, die herrlich und ſchön ſeyn. Und ſollt ſie deinem Bruder Aaron ſamt ſeinen Söhnen anziehen.

41. Und ſollt ſie *ſalben, und ihre †Hände füllen, und ſie weihen, daß ſie meine Prieſter ſeyen.
*3. Moſ. 8, 12. †2. Moſ. 29, 9. c. 32, 29.

42. Und ſollt ihnen leinene Niederkleider machen, zu bedecken das Fleiſch der Scham, von den Lenden bis an die Hüfte.

43. Und Aaron und ſeine Söhne ſollen ſie anhaben, wenn ſie in die Hütte des Stifts gehen, oder hinein tretten zum Altar, daß ſie dienen in dem Heiligthum, daß ſie nicht ihre Miſſethat tragen, und ſterben müſſen. Das ſoll ihm und ſeinem Saamen nach ihm eine *ewige Weiſe ſeyn. *2. Moſ. 29, 28.

Das 29. Capitel.

I. Einweihung und Opfer der Prieſter. II. Verſöhnung des Altars.

Das iſt es auch, das *du ihnen thun ſollt, daß ſie mir zu Prieſtern geweihet werden. Nimm einen jungen Farren, und zween Widder ohne Wandel. *3. Moſ. 8, 2.

2. Ungeſäuert Brod und ungeſäuerte Kuchen, mit Oele gemenget, und ungeſäuerte Fladen mit Oele geſalbet, von Weitzenmehl ſollt du ſolches alles machen,

3. Und ſollt es in einen Korb legen, und in dem Korbe herzu bringen ſamt dem Farren, und den zween Widdern.

4. Und ſollt *Aaron und ſeine Söhne vor die Thür der Hütte des Stifts führen, und mit †Waſſer waſchen.
*2. Moſ. 40, 12. †2. Moſ. 30, 18.

5. Und die Kleider nehmen, und Aaron anziehen den engen Rock, und den Seidenrock, und den Leibrock, und das Schildlein zu dem Leibrock. Und ſollt ihn gürten auſſen auf dem Leibrock,

6. Und den Hut auf ſein Haupt ſetzen, und die heilige *Krone an den Hut.
*3. Moſ. 8, 9.

7. Und ſollt nehmen das *Salböle, und auf ſein Haupt ſchütten, und ihn ſalben. *3. Moſ. 8, 12. Pſ. 133, 2.

8. Und ſeine Söhne ſollt du auch herzu führen, und den engen Rock ihnen anziehen.

9. Und beyde, Aaron und auch ſie, mit Gürteln gürten, und ihnen die Hauben aufbinden, daß ſie das Prieſterthum haben zu ewiger Weiſe. Und ſollt Aaron und ſeinen Söhnen die *Hände füllen,
*2. Moſ. 28, 41.

10. Und den Farren herzu führen vor die *Hütte des Stifts. Und Aaron ſamt ſeinen Söhnen ſollen ihre Hände auf des Farren Haupt legen.
*3. Moſ. 1, 3.

11. Und ſollt den Farren ſchlachten vor dem HErrn, vor der Thür der Hütte des Stifts,

12. Und ſollt ſeines Bluts nehmen, und auf des Altars Hörner thun, mit deinem Finger, und alles andere Blut an des Altars Boden ſchütten.

13. Und ſollt alles *Fett nehmen am Eingeweide, und das Netz über der Leber, und die zwo Nieren mit dem Fett, das drüber liegt, und ſollt es auf dem Altar anzünden. *3. Moſ. 3, 3. 4.

14. Aber des *Farren Fleiſch, Fell und Miſt, ſollt du auſſen vor dem Lager mit †Feuer verbrennen, denn es iſt ein Sündopfer.
*3. Moſ. 8, 17. †3. Moſ. 4, 12.

15. Aber den *einen Widder ſollt du nehmen, und Aaron ſamt ſeinen Söhnen ſollen ihre Hände auf ſein Haupt legen. *3. Moſ. 8, 18.

16. Denn ſollt du ihn ſchlachten, und ſeines *Bluts nehmen, und auf den Altar ſprengen rings herum, *Heb. 9, 12.

17. Aber den Widder ſollt du zerlegen in Stücke, und ſein Eingeweide und Schenkel waſchen, und ſollt es auf ſeine Stücke und Haupt legen.

18. Und den *ganzen Widder anzünden auf dem Altar, denn es iſt dem HErr

ein Brandopfer, ein ſüſſer Geruch, ein Feuer des HErrn.
*3.Moſ.8,21.

19. Den andern Widder aber ſollt du nehmen und Aaron ſamt ſeinen Söhnen ſollen ihre Hände auf ſein Haupt legen,

20. Und ſollt ihn ſchlachten, und ſeines Bluts nehmen, und Aaron und ſeinen Söhnen auf den rechten Ohrknorpel thun, und auf den Daumen ihrer rechten Hand, und auf den groſſen Zehe ihres rechten Fuſſes, und ſollt das Blut auf den Altar ſprengen rings um.

21. Und ſollt das Blut auf dem Altar nehmen und Salböl, und Aaron und ſeine Kleider, ſeine Söhne und ihre Kleider beſprengen, ſo wird er und ſeine Kleider, ſeine Söhne und ihre Kleider geweihet.

22. Darnach ſollt du nehmen das *Fett von dem Widder, den Schwanz, und das Fett am Eingeweide, das Netz über der Leber, und die zwo Nieren mit dem Fette drüber, und die rechte Schulter, (denn es iſt ein Widder der Fülle.)
*3.Moſ.7,4. c.8,16.

23. Und ein Brod, und einen Oelkuchen, und einen Fladen aus dem Korbe des ungeſäuerten Brods, der vor dem HErrn ſtehet.

24. Und lege es alles auf die Hände Aarons und ſeiner Söhne,und webe es dem HErrn.

25. Darnach nimm es von ihren Händen, und zünde es an auf dem Altar zum Brandopfer, zum ſüſſen Geruch vor dem HErrn, denn das iſt ein Feuer des HErrn.

26. Und ſollt die Bruſt nehmen vom Widder der Fülle Aarons, und ſollt es vor dem HErrn weben, das ſoll dein *Theil ſeyn. *3.Moſ.8,29.

27. Und ſollt alſo heiligen die *Webebruſt, und die Hebeſchulter, die gewebet und gehebet ſind von dem Widder der Fülle Aarons und ſeiner Söhne,
*4.Moſ.6,20.

28. Und ſoll Aarons und ſeiner Söhne ſeyn, zur *ewigen Weiſe, von den Kindern Iſrael, denn es iſt ein Hebopfer, und die Hebopfer ſollen des HErrn ſeyn, von den Kindern Iſrael an ihren Dankopfern und Hebopfern.
*2.Moſ.28,43. c.30,21.

29. Aber die heiligen Kleider Aarons ſollen ſeine Söhne haben nach ihm, daß ſie darinnen geſalbet, und ihre Hände gefüllet werden.

30. Welcher unter ſeinen Söhnen an ſeine Statt Prieſter wird, der ſoll ſie ſieben Tage anziehen, daß er gehe in die Hütte des Stifts, zu dienen im Heiligen.

31. Du ſollt aber nehmen den Widder der Füllung, und ſein Fleiſch an einem heiligen Orte kochen.

32. Und *Aaron mit ſeinen Söhnen ſoll deſſelbigen Widders Fleiſch eſſen ſamt dem Brod im Korbe vor der Thür der Hütte des Stifts.
*3.Moſ.24,9.

33. Denn es iſt Verſöhnung damit geſchehen, zu füllen ihre Hände, daß ſie geweihet werden, kein anderer ſoll es eſſen, denn es iſt heilig.

34. Wo aber etwas überbleibet von dem Fleiſch der Füllung und vom Brod bis an den Morgen, das ſollt du mit Feuer verbrennen, und nicht eſſen laſſen, denn es iſt heilig.

35. Und ſollt alſo mit Aaron und ſeinen Söhnen thun alles, was ich dir geboten habe, ſieben Tage ſollt du ihre Hände füllen,

36. Und täglich einen Farren zum Sündopfer ſchlachten, zur Verſöhnung.

II. Und ſollt den Altar entſündigen, wenn du ihn verſöhneſt, und ſollt ihn ſalben, daß er geweihet würde.

37. Sieben Tage ſollt du den Altar verſöhnen, und ihn weihen, daß er ſey ein Altar, das Allerheiligſte, wer den Altar anrühren will, der ſoll geweihet ſeyn.

38. Und das ſollt du mit dem Altar thun, *zwey jährige Lämmer ſollt du allewege des Tages darauf opfern,
*4.Moſ.28,3.

39. Ein Lamm des Morgens, das andere zwiſchen Abends.

40. Und zu einem Lamm einen zehenden Semmelmehls gemenget mit einem Viertheil von einem Hin geſtoſſenen Oels, und ein Viertheil vom Hin Weins zum Trankopfer.

41. Mit dem andern Lamme zwiſchen Abends ſollt du thun wie mit dem Speiſopfer und Trankopfer des Morgens, zum ſüſſen Geruch ein Feuer dem HErrn.

42. Das iſt das tägliche Brandopfer bey euren Nachkommen vor der Hütte des Stifts vor dem HErrn, da *ich euch zeugen, und mit dir reden will.
*2.Moſ.25,22. c.30,6.

43. Daſelbſt *will ich den Kindern Iſrael erkannt und geheiliget werden in meiner Herrlichkeit,
*2.Moſ.20,24. 3.Moſ.26,11.

44. Und will die Hütte des Stifts mit dem Altar heiligen, und Aaron und ſeine Söhne mit zu Prieſtern weihen.

45. Und will *unter den Kindern Iſrael wohnen und ihr GOtt ſeyn.
*3.Moſ.26,12.

46. Daß ſie wiſſen ſollen, ich ſey der HErr ihr GOtt, *der ſie aus Egyptenland führete, daß ich unter ihnen wohnete, ich der HErr ihr GOtt.
*1.Moſ.20,2.

Das

Das 30. Capitel.

I. Vom Räuch-Altar. II. Steuer. III. Handfaß. IV. Salb-Oele. V. Räuchwerk.

Du ſollt auch einen *Räuchaltar machen zu räuchern, von Förnholz,
*2. Moſ. 37, 25.
2. Einer Elen lang und breit, gleich viereckt, und zwo Elen hoch mit ſeinen Hörnern.
3. Und ſollt ihn mit feinem Golde überziehen, ſein Dach und ſeine Wände rings umher, und ſeine Hörner. Und ſollt einen Kranz von Golde umher machen.
4. Und zween goldene Ringe unter dem Kranze zu beeden Seiten, daß man Stangen drein thue, und ihn damit trage.
5. Die Stangen ſollt du auch von Förnhoz machen, und mit Golde überziehen.
6. Und ſollt ihn ſetzen vor den Vorhang, der vor der Lade des Zeugniſſes hanget, und vor dem Gnadenſtuhl, der auf dem Zeugniß iſt, von dannen ich dir werde zeugen. *2. Moſ. 25, 21. 22.
7. Und Aaron ſoll darauf räuchern *gut Räuchwerk alle Morgen, wenn er die Lampen zurichtet.
*1. Sam. 3, 3. Off. J. 5, 8. c. 8, 3. 4.
8. Deſſelbigen gleichen wenn er die Lampe anzündet zwiſchen Abends, ſoll er ſolch Geräuch auch räuchern, das ſoll das tägliche Geräuch ſeyn vor dem HErrn, bey euren Nachkommen.
9. Ihr ſollt kein *fremd Geräuch drauf thun, auch kein Brandopfer, noch Speisopfer, und kein Trankopfer drauf opfern.
*3. Moſ. 10, 1.
10. Und Aaron ſoll auf ſeinen Hörnern verſöhnen einmal im Jahr mit dem Blut des Sündopfers zur Verſöhnung. Solche Verſöhnung ſoll *jährlich einmal geſchehen bey euren Nachkommen, denn das iſt dem HErrn das Allerheiligſte.
*3. Moſ. 16, 2. Heb. 9, 7. c. 10, 10. 14.
II. 11. Und der HErr redete mit Moſe und ſprach:
12. Wenn du die *Häupter der Kinder Iſrael zähleſt, ſo ſoll ein jeglicher dem HErrn geben die Verſöhnung ſeiner Seele, auf daß ihnen nicht eine Plage widerfahre, wenn ſie gezählet werden.
*4. Moſ. 1, 2.
13. Es ſoll aber ein jeglicher, der mit in der Zahl iſt, *einen halben Seckel geben, nach dem Seckel des Heiligthums, (ein Seckel gilt zwanzig Gera,) ſolcher halber Seckel ſoll das Hebopfer des HErrn ſeyn.
*2. Moſ. 38, 26. †3. Moſ. 27, 25.
14. Wer in der Zahl iſt von zwanzig Jahren und drüber, der ſoll ſolch Hebopfer dem HErrn geben.
15. Der Reiche ſoll nicht mehr geben, und der Arme nicht weniger an dem halben Seckel, den man dem HErrn zur Hebe giebt, für die Verſöhnung ihrer Seelen.
16. Und du ſollt ſolch Geld der Verſöhnung nehmen von den Kindern Iſrael, und an den Gottesdienſt der Hütte des Stifts legen, daß es ſey den Kindern Iſrael *ein Gedächtniß vor dem HErrn, daß er ſich über ihre Seele verſöhnen laſſe.
*2. Moſ. 28, 12. 29.
III. 17. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:
18. Du ſollt auch ein *ehern Handfaß machen mit einem ehernen Fuß, zu waſchen, und ſollt es ſetzen zwiſchen der Hütte des Stifts und dem Altar, und Waſſer drein thun,
*2. Moſ. 38, 8. c. 40, 30.
19. Daß Aaron und ſeine Söhne ihre Hände und Füſſe daraus waſchen,
20. Wenn ſie in die Hütte des Stifts gehen, oder zum Altar, daß ſie dienen mit Räuchern, mit einem Feuer des HErrn,
21. Auf daß ſie nicht ſterben. Das *ſoll eine ewige Weiſe ſeyn ihm und ſeinem Saamen bey ihren Nachkommen.
*2. Moſ. 28, 43.
IV. 22. Und der HErr redete mit Moſe und ſprach:
23. Nimm zu dir die beſten Specereyen, die edelſten Myrrhen fünf hundert (Seckel) und Cynnamet die Helfte ſo viel, hundert und funfzig, und Kalmes auch zwey hundert und funfzig,
24. Und Caſien fünf hundert, nach dem Seckel des Heiligthums und Oele vom Oelbaum ein Hin.
25. Und mache ein heiliges *Salböle nach der Apothecker Kunſt.
*2. Moſ. 37, 29.
26. Und ſollt damit ſalben *die Hütte des Stifts, und die Lade des Zeugniſſes,
*2. Moſ. 31, 7. ſeqq. c. 35, 11. ſeqq.
27. Den Tiſch mit alle ſeinem Geräthe, den Leuchter mit ſeinem Geräthe, den Räuch-Altar,
28. Den Brandopfers-Altar mit alle ſeinem Geräthe, und das Handfaß mit ſeinem Fuß.
29. Und ſollt ſie alſo weihen, daß ſie das Allerheiligſte ſeyen: Denn wer ſie anrühren will, der ſoll geweihet ſeyn.
30. Aaron und ſeine Söhne ſollt du auch ſalben, und ſie mir zu Prieſtern weihen.
31. Und ſollt mit den Kindern Iſrael reden, und ſprechen: Diß Oele ſoll mir eine heilige Salbe ſeyn bey euren Nachkommen.
32. Auf Menſchen-Leib ſoll es nicht gegoſſen werden, ſollt auch ſeines gleichen

nicht machen, denn es iſt heilig, darum ſoll es euch heilig ſeyn.

33. Wer *ein ſolches machet, oder einem andern davon giebt, der ſoll von ſeinem Volke ausgerottet werden. *v. 38.

V. 34. Und der HErr ſprach zu Moſe: Nimm zu dir Specerey, Balſam, Stacten, Galben und reinen Weihrauch, eines ſo viel als des andern,

35. Und mache *Räuchwerk daraus, nach Apotheckers Kunſt gemenget, daß es rein und heilig ſey.
*2. Moſ. 35, 15. c. 37, 29.

36. Und ſollt es zu Pulver ſtoſſen, und ſollt deſſelben thun vor das Zeugniß in der Hütte des Stifts, von *dannen ich dir zeugen werde, das ſoll euch das Allerheiligſte ſeyn.
*2. Moſ. 25, 22. c. 29, 42.

37. Und deßgleichen Räuchwerk ſollt ihr euch nicht machen, ſondern es ſoll dir heilig ſeyn dem HErrn.

38. Wer *ein ſolches machen wird, daß er damit räuchere, der wird ausgerottet werden von ſeinem Volk. *v. 33.

Das 31. Capitel.

I. Beſtellung der Werkmeiſter. II. Sabbathsfeyer. III. Geſetz-Tafeln.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Siehe, ich habe mit Namen beruffen *Bezaleel, den Sohn Uri, des Sohns †Hur, vom Stamme Juda,
*2. Moſ. 35, 30. c. 36, 1. †2. Moſ. 17, 10.

3. Und habe ihn erfüllet mit dem Geiſte GOttes, mit *Weißheit und Verſtand, und Erkänntniß, und mit allerley Werk, *1. Kön. 7, 14.

4. Künſtlich zu arbeiten am Gold, Silber, Erz,

5. Künſtlich Stein zu ſchneiden, und einzuſetzen, und künſtlich zu zimmern am Holz, zu machen allerley Werk.

6. Und ſiehe, ich habe ihm zugegeben *Ahaliab, den Sohn Ahiſamach, vom Stamme Dan, und habe allerley Weiſen die Weißheit ins Herze gegeben, daß ſie machen ſollen alles, was ich dir geboten habe: *2. Moſ. 35, 34.

7. Die Hütte des Stifts, die Lade des Zeugniſſes, den Gnadenſtuhl drauf, und alle Geräthe der Hütte,

8. Den Tiſch und ſein Geräthe, den feinen Leuchter, und alle ſeine Geräthe, den Räuch-Altar,

9. Den Brandopfers-Altar mit alle ſeinem Geräthe, das Handfaß mit ſeinem Fuß,

10. Die Amts-Kleider, und die heiligen Kleider des Prieſters Aarons, und die Kleider ſeiner Söhne zum Prieſterthum,

11. Das Salb-Oele, und das Räuchwerk von Specerey zum Heiligthum, alles, was ich dir gebotten habe, werden ſie machen.

II. 12. Und der HErr redete mit Moſe und ſprach:

13. Sage den Kindern Iſrael, und ſprich: Haltet meinen Sabbath, denn derſelbe iſt ein Zeichen zwiſchen mir und euch, auf eure Nachkommen, daß ihr wiſſet, daß ich der HErr bin, der euch heiliget.
*1. Moſ. 23, 12. c. 34, 21. Ez. 20, 21.

14. Darum ſo haltet meinen Sabbath, denn er ſoll euch heilig ſeyn. Wer ihn entheiliget, der ſoll des Todes ſterben, denn wer eine Arbeit darinnen thut, deß *Seele ſoll ausgerottet werden von ſeinem Volke. *4. Moſ. 15, 35.

15. Sechs *Tage ſoll man arbeiten, aber am ſiebenden Tage iſt der Sabbath, die heilige Ruhe des HErrn, wer eine Arbeit thut am Sabbathtage, ſoll des Todes ſterben. *2. Moſ. 20, 9.

16. Darum ſollen die Kinder Iſrael den Sabbath halten, daß ſie ihn auch bey ihren Nachkommen halten zum ewigen Bund.

17. Er iſt ein ewig Zeichen zwiſchen mir und den Kindern Iſrael. Denn *in ſechs Tagen machte der HErr Himmel und Erde, aber am ſiebenden Tag ruhete er und erquickete ſich.
*1. Moſ. 2, 1. 2. 2. Moſ. 20, 11.

III. 18. Und da der HErr ausgeredet hatte mit Moſe auf dem Berge Sinai, gab er ihm *zwo Tafeln des Zeugniſſes, die waren ſteinern, und geſchrieben mit dem Finger GOttes.
*2. Moſ. 34, 29. 5. Moſ. 9, 10.

Das 32. Capitel.

I. Abgötterey mit dem Kalbe. II. Moſis Fürbitte. III. Amts-Eifer. IV. Blutige Rache. V. Andere Fürbitte.

Da aber das Volk ſahe, daß Moſe verzog von dem Berge zu kommen, ſammlete es ſich wider Aaron, und ſprach zu ihm: Auf, und *mache uns Götter, die vor uns hergehen, denn wir wiſſen nicht, was dieſem Manne Moſe widerfahren iſt, der uns aus Egyptenlande geführet hat. *Ap. G. 7, 40.

2. Aaron ſprach zu ihnen: Reiſſet ab die goldene Ohrenringe an den Ohren eurer Söhne und eurer Töchter und bringet ſie zu mir:

3. Da riß alles Volk ſeine goldene Ohrenringe von ihren Ohren, und brachten ſie zu Aaron.

4. Und er nahm ſie von ihren Händen, und entwarfs mit einem Griffel, und machte *ein gegoſſen Kalb, und ſie ſprachen: Das ſind deine Götter, Iſrael, die dich aus Egyptenland geführet haben. *Pſ. 106, 20.

5. Da das Aaron ſahe, bauete er einen Altar vor ihm, und ließ ausruffen, und ſprach: *Morgen iſt des HErrn Feſt.
*Hoſ. 7, 5.

6. Und ſtunden des Morgens früh auf, und opferten Brandopfer, und brachten dazu Dankopfer. Darnach *ſatzte ſich das Volk zu eſſen und zu trinken, und ſtunden auf zu ſpielen. *1. Cor. 10, 7.

II. 7. Der HERR aber ſprach zu Moſe: Gehe, ſteig hinab, denn dein Volk, das du aus Egyptenland geführet haſt, hat es verderbet. 5. Moſ. 9, 12.

8. Sie ſind ſchnell von dem Wege getretten, den ich ihnen gebotten habe, ſie haben ihnen ein gegoſſen Kalb gemacht, und haben es angebetet, und ihm geopfert, und geſagt: Das ſind deine Götter, Iſrael, die dich aus Egyptenland geführet haben. *1. Kön. 12, 28.

9. Und der HErr ſprach zu Moſe: *Ich ſehe, daß es ein halsſtarrig Volk iſt.
*2. Moſ. 33, 3. Ap. G. 7, 51.

10. Und nun laß mich, daß mein Zorn über ſie ergrimme, und ſie auffreſſe, *ſo will ich dich zum groſſen Volk machen.
*4. Moſ. 14, 12.

11. Moſe aber *flehete vor dem HErrn ſeinem GOtt, und ſprach: Ach HErr, warum will dein Zorn ergrimmen über dein Volk, das †du mit groſſer Kraft und ſtarker Hand haſt aus Egyptenland geführet?
*Pſ. 106, 23. †2. Moſ. 13, 3. 4.

12. Warum ſollen die Egypter ſagen und ſprechen: Er hat ſie zu ihrem Unglück ausgeführet, daß er ſie erwürge im Gebirge, und vertilge ſie von dem Erdboden? Kehre dich von dem Grimm deines Zorns, und ſey gnädig über die Bosheit deines Volks.

13. *Gedenke an deine Diener Abraham, Iſaac und Iſrael, denen du bey dir ſelbſt geſchworen, und ihnen verheiſſen haſt, ich will euren Saamen mehren, wie die Sterne am Himmel; und alles Land, das ich verheiſſen habe, will ich eurem Saamen geben, und ſollen es beſitzen ewiglich.
*1. Moſ. 13, 16. c. 15, 5.

14. Alſo gereuete den HErrn das Uebel, das er drohete ſeinem Volk zu thun.

III. 15. Moſe wandte ſich, und ſtieg vom Berge, und hatte zwo Tafeln des Zeugniſſes in ſeiner Hand, die waren geſchrieben auf beeden Seiten.

16. Und GOtt hatte ſie ſelbſt gemacht, und ſelber die *Schrift drein gegraben.
*2. Moſ. 31, 18.

17. Da nun *Joſua hörete des Volks Geſchrey, daß ſie jauchzeten, ſprach er zu Moſe: Es iſt ein Geſchrey im Lager, wie im Streit. *2. Moſ. 24, 13.

18. Er antwortete: Es iſt nicht ein Geſchrey gegen einander derer, die obliegen und unterliegen, ſondern ich höre ein Geſchrey eines Singetanzes.

19. Als er aber nahe zum Lager kam, und das Kalb und den Reigen ſahe, *ergrimmete er mit Zorn, und warf die Tafeln aus ſeiner Hand, und zerbrach ſie unten am Berge. *Ap. G. 17, 16.

20. Und nahm das Kalb, das ſie gemacht hatten, und verbrannte es mit Feuer, und zermalmete es zu Pulver, und ſtäubte es auf das Waſſer, und gab es den Kindern Iſrael zu trinken.

21. Und ſprach zu Aaron: Was hat dir das Volk gethan, daß du eine ſo groſſe Sünde über ſie gebracht haſt?

22. Aaron ſprach: Mein Herr laß ſeinen Zorn nicht ergrimmen: Du weißt, daß diß Volk böſe iſt.

23. Sie ſprachen zu mir: Mache uns Götter, die vor uns hergehen, denn wir wiſſen nicht, wie es dieſem Manne Moſe gehet, der uns aus Egyptenland geführet hat.

24. Ich ſprach zu ihnen: Wer hat Gold, der reiſſe es ab, und gebe es mir, und ich warf es ins Feuer, daraus iſt das Kalb worden.

IV. 25. Da nun Moſe ſahe, daß das Volk los worden war, (denn Aaron hatte ſie los gemacht durch ein Geſchwätz, damit er ſie fein wollte anrichten,)

26. Trat er in das Thor des Lagers, und ſprach: Her zu mir, wer dem HErrn angehöret. Da ſammleten ſich zu ihm alle Kinder Levi.

27. Und er ſprach zu ihnen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: *Gürte ein jeglicher ſein Schwerdt auf ſeine Lenden, und durchgehet hin und wieder, von einem Thor zum andern im Lager, und erwürge ein jeglicher ſeinen Bruder, Freund und Nächſten.
*1. Sam. 25, 13.

28. Die Kinder Levi thäten, wie ihnen Moſe geſagt hatte, und fiel des Tages vom Volk drey tauſend Mann.

29. Da ſprach Moſe: Füllet heute eure Hände dem HErrn, ein jeglicher *an ſeinen Sohn und Bruder, daß heute über euch der Seegen gegeben werde.
*5. Moſ. 33, 9.

V. 30. Des Morgens ſprach Moſe zum Volk: Ihr habt eine groſſe Sünde gethan, nun, ich will hinauf ſteigen zu dem HErrn, ob ich vielleicht eure Sünde verſöhnen möge.

31. Als nun Moſe wieder zum HErrn kam, ſprach er: Ach, das Volk hat eine groſſe Sünde gethan, und haben ihnen goldene Götter gemacht.

32. Nun vergieb ihnen ihre Sünde, wo nicht, ſo *tilge mich auch aus deinem Buche, das du geſchrieben haſt.
*Pſ. 69, 29.

33. Der HErr ſprach zu Moſe: Was? Ich will den aus meinem Buche tilgen, der an mir ſündiget.

34. So gehe nun hin und führe das Volk

Volk, dahin ich dir geſagt habe. Siehe, *mein Engel ſoll vor dir hergehen. Ich werde ihre Sünde wohl †heimſuchen, wenn meine Zeit kommt heimzuſuchen.

*2.Moſ.23,20. c.33,2. †2.Moſ.20,5.

35. Alſo ſtrafte der HErr das Volk, daß ſie das Kalb hatten gemacht, welches Aaron gemacht hatte.

Das 33. Capitel.

I. GOttes Bußpredigt. II. Aufrichtung der Stifts-Hütte. III. Moſis Fürbitte. IV. Deſſen Verlangen.

Der HErr ſprach zu Moſe: Gehe, zeuch von dannen, du und das Volk, das du aus Egyptenland geführet haſt, ins Land, das ich *Abraham, Iſaac und Jacob geſchworen habe, und geſaget: Deinem Saamen will ich es geben.

*1.Moſ.12,7. c.26,4. c.28,13.

2. Und will vor dir herſenden *einen Engel, und ausſtoſſen die Cananiter, Amoriter, Hethiter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter,

*2.Moſ.23,20.23. c.32,34.

3. Ins *Land, da Milch und Honig innen fleuſt. Ich will nicht mit dir hinauf ziehen, denn du biſt ein †halsſtarrig Volk, ich möchte dich unterwegs auffreſſen.

*2.Moſ.3,8. Jer.32,22. †2.Moſ.32,9.

4. Da das Volk dieſe böſe Rede hörete, trugen ſie Leide, und niemand trug ſeinen Schmuck an ihm.

5. Und der HErr ſprach zu Moſe: Sage zu den Kindern Iſrael, ihr ſeyd ein halsſtarrig Volk, *ich werde einmal plötzlich über dich kommen, und dich vertilgen. Und nun lege deinen Schmuck von dir, daß ich wiſſe, was ich dir thun ſoll. *Pſ.50,21.

6. Alſo thaten die Kinder Iſrael ihren Schmuck von ſich vor dem Berge Horeb.

II. 7. Moſe aber nahm die Hütte, und ſchlug ſie auf, auſſen ferne vor dem Lager, und hieß ſie eine Hütte des Stifts, und wer den HErrn fragen wollte, muſte heraus gehen, zu der Hütte des Stifts vor das Lager.

8. Und wenn Moſe ausgieng zur Hütte, ſo ſtund alles Volk auf und trat ein jeglicher in ſeiner Hütte Thür, und ſahen ihm nach, bis er in die Hütte kam.

9. Und wenn Moſe in die Hütte kam, ſo kam die Wolkenſäule hernieder, und ſtund in der Hütte Thür, und redete mit Moſe.

10. Und alles Volk ſahe die Wolkenſäule in der Hütte Thür ſtehen, und ſtunden auf, und neigeten ſich, ein jeglicher in ſeiner Hütte Thür.

11. Der HErr aber redete mit Moſe *von Angeſicht zu Angeſicht, wie ein Mann mit ſeinem Freund redet, und wenn er wiederkehrete zum Lager, ſo wich ſein Diener Joſua, der Sohn Nun, der Jüngling, nicht aus der Hütte. *4.Moſ.12,8.

III. 12. Und Moſe ſprach zu dem HErrn: Siehe, du ſprichſt zu mir: Führe das Volk hinauf, und läſſeſt mich nicht wiſſen, wen du mit mir ſenden willt, ſo du doch geſagt haſt, ich *kenne dich mit Namen, und †haſt Gnade vor meinen Augen funden.

*Jeſ.43,1. †1.Moſ.6,8. Luc.1,30.

13. Habe *ich denn Gnade vor deinen Augen funden, ſo laſſe mich †deinen Weg wiſſen, damit ich dich kenne, und Gnade vor deinen Augen finde, und ſiehe doch, daß dis Volk dein Volk iſt.

*2.Moſ.34,9. †Pſ.103,7.

14. Er ſprach: Mein Angeſicht ſoll gehen, *damit will ich dich leiten.

*Pſ.32,8.

15. Er aber ſprach zu ihm: Wo nicht dein Angeſicht gehet, ſo führe uns nicht von dannen hinauf.

16. Denn wobey ſoll erkannt werden, daß ich und dein Volk vor deinen Augen Gnade funden haben, ohne wenn du mit uns geheſt? Auf daß ich und dein Volk gerühmet werden vor allem Volk, das auf dem Erdboden iſt.

17. Der HErr ſprach zu Moſe: Was *du jetzt geredet haſt, will ich auch thun, denn du haſt Gnade vor meinen Augen funden, und †ich kenne dich mit Namen.

*1.Moſ.19,21. †2.Tim.2,19.

IV. 18. Er aber ſprach: So *laß mich deine Herrlichkeit ſehen.

*Joh.1,14.

19. Und er ſprach: Ich will vor deinem Angeſichte her alle meine Güte gehen laſſen, und will laſſen predigen des HErrn Namen vor dir. Wem *ich aber gnädig bin, dem bin ich gnädig, und weß ich mich erbarme, deß erbarme ich mich.

*Röm.9,15.

20. Und ſprach weiter: Mein Angeſicht kanſt du nicht ſehen, *denn kein Menſch wird leben, der mich ſiehet.

*2.Moſ.19,21.

21. Und der HErr ſprach weiter: Siehe es iſt ein Raum bey mir, da ſollt du auf dem Fels ſtehen.

22. Wenn denn nun meine Herrlichkeit vorüber gehet, will ich dich in der Felskluft laſſen ſtehen, und *meine Hand ſoll ob dir halten, bis ich vorüber gehe.

*Pſ.139,5.

23. Und wenn ich meine Hand von dir thue, wirſt du mir hinten nachſehen, aber mein Angeſicht kan man nicht ſehen.

* * *

Das 34. Capitel.

I. Neue Tafeln. II. Des HErrn Predigt. III. Kirchen-Geſetze. IV. Moſis Glanz.

Und der HErr ſprach zu Moſe: *Haue dir zwo ſteinerne Tafeln, wie die erſten waren, daß ich die Worte darauf ſchreibe, die in der erſten Tafel waren, welche du zerbrochen haſt. *5. Moſ. 10,1.

2. Und ſey Morgen bereit, daß du frühe auf den Berg Sinai ſteigeſt, und daſelbſt zu mir tretteſt auf des Berges Spitzen.

3. Und laß *niemand mit dir hinauf ſteigen, daß niemand geſehen werde um den ganzen Berg her, auch kein Schaaf noch Rind laß weiden gegen dieſen Berg. *2. Moſ. 19,12.

4. Und Moſe hieb zwo ſteinerne Tafeln, wie die erſten waren, und ſtund des Morgens frühe auf, und ſtieg auf den Berg Sinai, wie ihm der HErr gebotten hatte, und nahm die zwo ſteinerne Tafeln in ſeine Hand.

II. 5. Da kam der HErr hernieder in einer *Wolke, und trat daſelbſt bey ihm, und predigte von des HErrn Namen. *Pſ. 104,3.

6. Und da der HErr vor ſeinem Angeſicht über gieng, rief er: *HErr, HErr GOTT barmherzig, und gnädig, gedultig und von groſſer Gnade und Treue. *2. Moſ. 20,6. Pſ. 86,15. c. 103,8. c. 145,8.

7. Der du beweiſeſt *Gnade in tauſend Glied, und †vergiebſt Miſſethat, Uebertrettung und Sünde, und ††vor welchem niemand unſchuldig iſt. Der du die Miſſethat der Vätter heimſucheſt, auf Kinder und Kindskinder bis ins dritte und vierte Glied. *2. Moſ. 20,5.6. †Mich. 7,18.19. ††Job 9,2. Pſ. 143,2.

8. Und Moſe neigete ſich eilend zu der Erde, und betete ihn an,

9. Und ſprach: Habe *ich, HErr, Gnade vor deinen Augen funden, ſo gehe der HErr mit uns, denn es iſt ein †halsſtarrig Volk, daß du unſerer Miſſethat und Sünden gnädig ſeyeſt, und laſſeſt uns dein Erbe ſeyn. *1. Moſ. 18,3. c. 19,19. †2. Moſ. 33,3. 5. Moſ. 9,13.

III. 10. Und Er ſprach: Siehe, ich *will einen Bund machen vor alle deinem Volk, und will Wunder thun, dergleichen nicht geſchaffen ſind in allen Landen, und unter allen Völkern, und alles Volk, darunter du biſt, ſoll ſehen des HErrn Werk. Denn wunderbarlich ſoll es ſeyn, das ich bey dir thun werde. *v. 27.

11. Halt, was ich dir heute gebiete, ſiehe, *ich will vor dir her ausſtoſſen die Amoriter, Cananiter, Hethiter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter. *2. Moſ. 23,23.28. ſeqq.

12. Hüte dich, daß du *nicht einen Bund macheſt mit den Einwohnern des Landes, da du einkommeſt, daß ſie dir nicht †ein Aergerniß unter dir werden; *2. Moſ. 23,32. 5. Moſ. 7,2. †Richt. 2,3.

13. Sondern *ihre Altäre ſollt du umſtürzen, und ihre Götzen zerbrechen, und ihre Haine ausrotten. *2. Moſ. 23,24.

14. Denn du ſollt keinen andern Gott anbeten. Denn der HErr heißt ein *Eiferer, darum, daß er ein eiferiger GOtt iſt, *2. Moſ. 20,5. 5. Moſ. 4,24. Nah. 1,2.

15. Auf daß, wo du einen Bund mit des Landes Einwohnern macheſt, und *wenn ſie huren ihren Göttern nach, und opfern ihren Göttern, daß ſie dich nicht laden, und du von ihrem Opfer eſſeſt, *4. Moſ. 25,1.2.

16. Und *nehmeſt deinen Söhnen ihre Töchter zu Weibern, und dieſelben denn huren ihren Göttern nach, und machen deine Söhne auch ihren Göttern nachhuren. *5. Moſ. 7,3.4. Richt. 3,6.

17. Du ſollt *dir keine gegoſſene Götter machen. *2. Moſ. 20,23. 3. Moſ. 19,4.

18. Das *Feſt der ungeſäuerten Brode ſollt du halten, ſieben Tage ſollt du ungeſäuert Brod eſſen, wie ich dir gebotten habe, um die Zeit des Mondens Abib †denn in dem Mond Abib biſt du aus Egypten gezogen. *2. Moſ. 13,6. c. 23,15. †2. Moſ. 13,4.

19. Alles *was ſeine Mutter am erſten bricht, iſt mein, was männlich ſeyn wird in deinem Vieh, das ſeine Mutter bricht, es ſey Ochſe oder Schaaf. *2. Moſ. 13,12. 4. Moſ. 18,15.

20. Aber den Erſtling des Eſels ſollt du mit einem Schaaf löſen, wo du es aber nicht löſeſt, ſo brich ihm das Genick. Alle *Erſtgeburt deiner Söhne ſollt du löſen. Und †daß niemand vor mir leer erſcheine. *Luc. 2,23. †5. Moſ. 16,16. Sir. 35,6.

21. Sechs *Tage ſollt du arbeiten, am ſiebenden Tage ſollt du feyern, beyde mit Pflügen und mit Erndten. *2. Moſ. 20,9.

22. Das *Feſt der Wochen ſollt du halten mit den Erſtlingen der Waizenerndte, und das Feſt der Einſammlung, wenn das Jahr um iſt. *5. Moſ. 16,10.

23. Dreymal im *Jahr ſollen alle Mannsnamen erſcheinen vor dem Herrſcher, dem HErrn und GOtt Iſrael. *2. Moſ. 23,17. 5. Moſ. 16,16.

24. Wenn ich die Heiden vor dir ausſtoſſen, und deine Grenze weitern werde, *ſoll niemand deines Landes begehren, dieweil du hinauf geheſt dreymal im Jahr zu erſcheinen vor dem HErrn deinem GOtt. *3. Moſ. 26,5.6.

25. Du ſollt das Blut meines Opfers nicht opfern auf dem geſäuerten Brod, und das Opfer des Oſterfeſts ſoll *nicht über Nacht bleiben bis an den Morgen. *2. Moſ. 12,10.

26. Das *Erſtling von den erſten Früchten deines Ackers ſollt du in das Haus des HErrn deines GOttes bringen. Du ſollt †das Böcklein nicht kochen, wenn es noch an ſeiner Muttermilch iſt.
*2. Moſ. 23, 19. †5. Moſ. 14, 21.
27. Und der HErr ſprach zu Moſe: Schreibe dieſe Worte, denn nach dieſen Worten habe ich mit dir, und mit Iſrael *einen Bund gemacht. *v. 10.

IV. 28. Und er war allda bey dem HErrn *vierzig Tage und vierzig Nacht, und aß kein Brod und trank kein Waſſer. Und er †ſchrieb auf die Tafeln ſolchen Bund, die zehen Worte.
*2. Moſ. 24, 18. †5. Moſ. 4, 13.
29. Da nun Moſe vom Berge Sinai gieng, *hatte er die zwo Tafeln des Zeugniſſes in ſeiner Hand, und wuſte nicht, daß die Haut ſeines Angeſichts glänzete, davon, daß er mit ihm geredt hatte. *2. Moſ. 32, 15.
30. Und da Aaron und alle Kinder Iſrael ſahen, daß die Haut ſeines Angeſichts glänzete, furchten ſie ſich zu ihm zu nahen.
31. Da rief ihnen Moſe, und ſie wandten ſich zu ihm, beyde Aaron und alle Oberſten der Gemeine, und er redete mit ihnen.
32. Darnach naheten *alle Kinder Iſrael zu ihm, und er gebot ihnen alles, was der HErr mit ihm geredt hatte auf dem Berge Sinai. *2. Moſ. 35, 1.
33. Und wenn er ſolches alles mit ihnen redete, legte er *eine Decke auf ſein Angeſicht. *2. Cor. 3, 7. 13.
34. Und wenn er hinein gieng vor den HErrn, mit ihm zu reden, that er die Decke ab, bis er wieder heraus gieng, und wenn er heraus kam, und redete mit den Kindern Iſrael, was ihm geboten war,
35. So ſahen denn die Kinder Iſrael ſein Angeſicht an, wie daß die Haut ſeines Angeſichts glänzete, ſo that er die Decke wieder auf ſein Angeſicht, bis er wieder hinein gieng, mit ihm zu reden.

Das 35. Capitel.

I. Vom Sabbath. II. Hebopfer. III. Bauleuten.

Und Moſe verſammlete die *ganze Gemeine der Kinder Iſrael, und ſprach zu ihnen: Das iſt es, das der HErr gebotten hat, das ihr thun ſollt.
*2. Moſ. 34, 32.
2. Sechs *Tage ſollt ihr arbeiten, den ſiebenden Tag aber ſollt ihr heilig halten, einen Sabbath der Ruhe des HErrn, †wer darinnen arbeitet, ſoll ſterben.
*2. Moſ. 23, 12. †2. Moſ. 31, 14. 15.
3. Ihr ſollt kein Feuer anzünden am Sabbathtage in allen euren Wohnungen.

II. 4. Und Moſe ſprach zu der ganzen Gemeine der Kinder Iſrael: Das iſt es, das der HErr gebotten hat.
5. Gebet unter euch Hebopfer dem HErrn, alſo, daß das Hebopfer dem HErrn ein jeglicher *williglich bringe, Gold, Silber, Erz,
*2. Moſ. 25, 2. 1. Chr. 30, 5.
6. Gele Seide, ſcharlacken, roſinroth, weiſſe Seide, und Ziegenhaar,
7. Röthlich Widderfell, Dachsfell, und Förnholz,
8. Oel zur Lampe, und Specerey zur Salbe und zu gutem Räuchwerk,
9. Onych und eingefaßte Steine zum Leibrock und zum Schildlein.
10. Und wer unter euch verſtändig iſt, der komme, und mache, was der HErr gebotten hat.
11. Nemlich die *Wohnung mit †ihrer Hütte und Decken, Ringen, Brettern, Riegel, Säulen und Füſſen.
*2. Moſ. 25, 8. c. 31, 7. ſq. †2. Moſ. 39, 33.
12. Die *Lade mit ihren Stangen, †den Gnadenſtuhl und Vorhang.
*2. Moſ. 25, 10. ſeqq. †2. Moſ. 25, 17.
13. Den *Tiſch mit ſeinen Stangen und alle ſeinem Geräthe, und die Schaubrode. *2. Moſ. 39, 36.
14. Den *Leuchter zu leuchten, und ſein Geräthe, und ſeine Lampen, und das Oele zum Licht.
*2. Moſ. 25, 31.
15. Den *Räuchaltar mit ſeinen Stangen, die Salbe und Specerey zum Räuchwerk, das Tuch vor der Wohnung Thür.
*2. Moſ. 30, 1.
16. Den *Brandopfers-Altar mit ſeinem ehernen Gitter, Stangen, und alle ſeinem Geräthe, das †Handfaß mit ſeinem Fuſſe. *2. Moſ. 27, 1.
†2. Moſ. 30, 18.
17. Den Umhang des Vorhofs mit ſeinen Säulen und Füſſen, und das Tuch des Thors am Vorhofe.
18. Die Nägel der Wohnung und des Vorhofes mit ihren Säulen.
19. Die Kleider des Amts zum Dienſt im Heiligen, die heiligen Kleider Aarons des Prieſters, mit den Kleidern ſeiner Söhne zum Prieſterthum.
*2. Moſ. 28, 2.
20. Da gieng die ganze Gemeine der Kinder Iſrael aus von Moſe.
21. Und alle, die es gern und *williglich gaben, kamen und brachten das Hebopfer dem HErrn zum Werke der Hütte des Stifts, und zu alle ſeinem Dienſt, und zu den heiligen Kleidern.
*2. Moſ. 36, 3. 4. 1. Chr. 29, 9.
22. Es brachten aber beyde Mann und Weib, wer es williglich thäte, Hefte, *Ohrenringe, Ringe und Spangen, und allerley

allerley goldene Geräthe. Dazu brachte jederman Gold zur Webe dem HErrn, *2. Moſ. 32, 2. 3.

23. Und wer bey ihm fand gele Seide, ſcharlacken, roſinroth, weiſſe Seide, Ziegenhaar, röthliche Widderfelle, und Dachsfelle, der brachte es.

24. Und wer Silber und Erz hub, der brachte es zur Hebe dem HErrn. Und wer Fernholz bey ihm fand, der brachte es zu allerley Werk des Gottesdienſts.

25. Und welche verſtändige Weiber waren, die wirkten mit ihren Händen, und brachten ihre Werke von geler Seide, ſcharlacken, roſinroth und weiſſer Seide.

26. Und welche Weiber ſolche Arbeit konten, und willig dazu waren, die wirkten Ziegenhaar.

27. Die Fürſten aber brachten Onych und eingefaßte *Steine zum Leibrock und zum Schildlein; *1. Chr. 30, 8.

28. Und Specerey und Oele zu Lichtern, und zur Salbe, und zu gutem Rauchwerk.

29. Alſo brachten die Kinder Iſrael williglich, beyde Mann und Weib, zu allerley Werk, das der HErr gebotten hatte durch Moſe, daß man es machen ſollte.

III. 30. Moſe ſprach zu den Kindern Iſrael: Sehet, der HErr hat mit Namen beruffen *den Bezaleel, den Sohn Uri, des Sohns Hur, vom Stamm Juda. *2. Moſ. 31, 2.

31. Und hat ihn erfüllet mit dem Geiſte GOttes, daß er weiſe, verſtändig, geſchickt ſey zu allerley Werk,

32. Künſtlich zu arbeiten am Gold, Silber und Erz,

33. Edelgeſtein ſchneiden, und einſetzen, Holz zimmern, zu machen allerley künſtliche Arbeit.

34. Und hat ihm ſein Herz unterweiſet, ſamt *Ahaliab, dem Sohn Ahiſamach, vom Stamm Dan. *2. Moſ. 31, 16.

35. Er hat ihr Herz mit Weißheit erfüllet, zu machen allerley Werk, zu ſchneiden, wirken, und zu ſticken, mit geler Seide, ſcharlacken, roſinroth, und weiſſer Seide, und mit Weben, daß ſie machen allerley Werk, und künſtliche Arbeit erfinden.

Das 36. Capitel.

I. Einhändigung des Hebopfers. II. Verfertigung etlicher Stücke.

Da arbeiteten *Bezaleel und Ahaliab, und alle weiſe Männer, denen der HErr Weißheit und Verſtand gegeben hatte, zu wiſſen, wie ſie allerley Werk machen ſollten, zum Dienſt des Heiligthums, nach allem, das der HErr gebotten hatte. *2. Moſ. 31, 2. 6.

2. Und Moſe rief dem Bezaleel und Ahaliab, und allen weiſen Männern, denen der HErr Weißheit gegeben hatte in ihr Herz, nemlich, alle die ſich willig dar erboten, und hinzu traten, zu arbeiten an dem Werke.

3. Und ſie nahmen zu ſich von Moſe alle Hebe, die die Kinder Iſrael brachten zu dem Werke des Dienſts des Heiligthums, das es gemacht würde, denn ſie brachten alle Morgen ihre willige Gabe zu ihm.

4. Da kamen alle Weiſen, die am Werk des Heiligthums arbeiteten, ein jeglicher ſeines Werks, das ſie machten,

5. Und ſprachen zu Moſe: Das Volk bringet zu viel, mehr denn zum Werke dieſes Dienſts noth iſt, das der HErr zu machen gebotten hat.

6. Da gebot Moſe, daß man ruffen ließ durch das Lager, niemand thue mehr zur Hebe des Heiligthums. Da hörete das Volk auf zu bringen.

7. Denn des Dings war genug zu allerley Werk, das zu machen war, und noch übrig.

II. 8. Alſo machten alle weiſe Männer unter den Arbeitern am Werk, die Wohnung, *zehen Teppiche von gezwirnter weiſſer Seide, geler Seide, ſcharlacken, roſinroth, Cherubim, künſtlich. *2. Moſ. 26, 1.

9. Die Länge eines Teppichs war acht und zwanzig Elen, und die Breite vier Elen, und waren alle in einer Maaß.

10. Und er heftete je fünf Teppiche zuſammen, einen an den andern,

11. Und machte gele *Schleuflein an eines jeglichen Teppichs Ort, da ſie zuſammen gefugt werden. *2. Moſ. 26, 4.

12. Je funfzig Schleuflein an einen Teppich, damit einer den andern faſſete.

13. Und machte funfzig goldene Häcklein, und fügte die Teppiche mit den Häcklein einen an den andern zuſammen, daß es eine Wohnung würde.

14. Und er machte *eilf Teppiche von Ziegenhaaren, zur Hütte über die Wohnung, *2. Moſ. 26, 7.

15. Dreyſſig Elen lang, und vier Elen breit, alle in einer Maaß.

16. Und fügte je fünfe zuſammen auf ein Theil, und ſechs zuſammen auf das andere Theil.

17. Und machte je funfzig Schleuflein an jeglichen Teppich am Ort, damit ſie zuſammen geheftet würden.

18. Und machte je funfzig eherne Häcklein, damit die Hütte zuſammen in eines gefuget würde.

19. Und machte eine *Decke über die Hütte, von röthlichen Widderfellen, und über die noch eine Decke von Dachsfellen. *2. Moſ. 26, 14.

20. Und machte *Bretter zur Wohnung von Förnholz, die ſtehen ſollen.
*2.Moſ.26,15.
21. Ein jeglicher zehen Elen lang, und anderthalb Elen breit.
22. Und an jeglichen zween *Zapfen, damit eins an das andere geſezt würde. Alſo machte er alle Bretter zur Wohnung,
*2.Moſ.26,17.
23. Daß derſelben Bretter zwanzig gegen Mittag ſtunden.
24. Und machte vierzig ſilberne Füſſe darunter, unter jeglich Brett zween Füſſe an ſeine zween Zapfen.
25. Alſo zur andern Seite der Wohnung, gegen Mitternacht, machte er auch zwanzig Bretter,
26. Mit *vierzig ſilbernen Füſſen, unter jeglich Bret zween Füſſe.
*2.Moſ.26,21.
27. Aber *hinten an der Wohnung, gegen dem Abend, machte er ſechs Bretter. *2.Moſ.26,22.
28. Und zwey andere, hinten an den zwo Ecken der Wohnung,
29. Daß ein jegliches der beyden ſich mit ſeinem Ortbret von unten auf geſellete, und oben am Haupt zuſammen kame, mit einer Klammer,
30. Daß der Bretter acht würden, und ſechzehen ſilberne Füſſe, unter jeglichem zween Füſſe.
31. Und er machte *Riegel von Förnholz, fünfe zu den Brettern auf der einen Seite der Wohnung,
*2.Moſ.26,26.
32. Und fünfe auf der andern Seite, und fünfe hinten an gegen dem Abend.
33. Und machte die Riegel, daß ſie mitten an den Brettern durchhin geſtoſſen würden, von einem Ende zum andern.
34. Und überzog die Bretter mit Golde, aber ihre Ringe machte er von Golde zu den Riegeln, und überzog die Riegel mit Golde.
35. Und machte den *Vorhang mit den Cherubim dran, künſtlich von geler Seide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer Seide.
*2.Moſ.26,31.
36. Und machte zu demſelben vier Säulen von Förnholz, und überzog ſie mit Golde, und ihre Köpfe von Golde, und goß dazu vier ſilberne Füſſe.
37. Und machte ein *Tuch in der Thür der Hütte von geler Seide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer Seide geſtickt,
*2.Moſ.26,36.
38. Und fünf Säulen dazu mit ihren Köpfen, und überzog ihre Köpfe und Reiſe mit Golde, und fünf eherne Füſſe daran.

* * *

Das 37. Capitel.

I. Bundes-Lade. II. Gnadenſtuhl. III. Tiſch. IV. Leuchter. V. Räuchaltar.

Und Bezaleel machte *die Lade von Förnholz, dritthalb Elen lang, anderthalb Elen breit und hoch.
*2.Moſ.25,10.
2. Und überzog ſie mit feinem Golde, inwendig und auswendig, und machte ihr einen goldenen Kranz umher.
3. Und goß vier goldene Ringe an ihre vier Ecken, auf jeglicher Seite zween.
4. Und machte Stangen von Förnholz, und überzog ſie mit Golde,
5. Und that ſie in die Ringe an der Laden Seite, daß man ſie tragen konte.
II. 6. Und machte den *Gnadenſtuhl von feinem Gold, dritthalb Elen lang, und anderthalb Elen breit.
*2.Moſ.25,17.
7. Und machte zween Cherubim von dichtem Golde, an die zween Ende des Gnadenſtuhls,
8. Einen Cherub an dieſem Ende, den andern an jenem Ende.
9. Und die *Cherubim breiteten ihre Flügel aus, von oben her, und deckten damit den Gnadenſtuhl. Und ihre Antlitze ſtunden gegen einander, und ſahen auf den Gnadenſtuhl.
*2.Moſ.25,20.
III. 10. Und er machte den *Tiſch von Förnholz, zwo Elen lang, eine Ele breit, und anderthalb Elen hoch.
*2.Moſ.25,23.
11. Und überzog ihn mit feinem Golde, und machte ihm einen goldenen Kranz umher.
12. Und machte ihm eine Leiſte umher, einer Hand breit hoch, und machte einen goldenen Kranz um die Leiſte her.
13. Und goß dazu vier goldene Ringe, und that ſie an die vier Orte, an ſeinen vier Füſſen,
14. Hart an der Leiſten, daß die Stangen darinnen waren, damit man den Tiſch trüge.
15. Und machtn die Stangen von Förnholz, und überzog ſie mit Gold, daß man den Tiſch damit trüge.
16. Und machte auch *von feinem Golde das Geräthe auf den Tiſch, Schüſſeln, Becher, Kannen und Schaalen, damit man aus- und einſchenket.
*2.Moſ.25,29.
IV. 17. Und machte *den Leuchter von feinem dichten Golde, daran waren der Schaft mit Rohren, Schaalen, Knäufen und Blumen.
*2.Moſ.25,31.
18. Sechs Rohren giengen zu ſeinen Seiten aus, zu jeglicher Seite drey Rohren.
19. Drey Schaalen waren an jeglicher Rohre, mit Knaufen und Blumen.

20. An dem Leuchter aber waren vier Schaalen mit Knäufen und Blumen.
21. Je unter zwo Röhren ein Knauf, daß alſo ſechs Röhren aus ihm giengen,
22. Und ihre Knäufe und Röhren daran, und war alles aus dichten feinem Golde.
23. Und machte die *ſieben Lampen mit ihren Lichtſchneutzen und Löſchnäpfen von feinem Golde.
*2.Moſ.25,37.
24. Aus einem Centner feines Goldes machte er ihn, und alle ſeine Geräthe.

V. 25. Er machte auch *den Räuch-Altar von Förnholz, eine Ele lang und breit, gleich viereckt, und zwo Elen hoch mit ſeinen Hörnern,
*2.Moſ.30,1.2.
26. Und überzog *ihn mit feinem Golde, ſein Dach und ſeine Wände rings umher, und ſeine Hörner. Und machte ihm einen Kranz umher von Golde.
*2.Moſ.30,3.
27. Und zween goldene Ringe unter den Kranz zu beeden Seiten, daß man Stangen darein thät, und ihn damit trüge.
28. Aber die Stangen machte er von Förnholz, und überzog ſie mit Golde.
29. Und machte die *heilige Salbe und Räuchwerk von einer Specerey, nach Apothecker Kunſt. *2.Moſ.30,25.35.

Das 38. Capitel.

I. Brandopfers-Altar. II. Umhänge. III. Tuch im Vorhofe. IV. Unkoſten.

Und machte *den Brandopfers-Altar von Förnholz, fünf Elen lang und breit, gleich viereckt, und drey Elen hoch.
*2.Moſ.27,1.
2. Und machte vier Hörner, die aus ihm giengen, auf ſeinen vier Ecken, und überzog ihn mit Erz.
3. Und machte allerley Geräthe zu dem Altar, Aſchentöpfe, Schaufeln, Becken, Krenel, Kohlpfannen, alles von Erz.
4. Und machte am Altar *ein Gitter, wie ein Netz, vom Erz umher, von unten auf bis an die Hälfte des Altars.
*2.Moſ.27,4.5.
5. Und goß vier Ringe an die vier Orte des ehernen Gitters zu den Stangen.
6. Dieſelben machte er von Förnholz, und überzog ſie mit Erz.
7. Und that ſie in die Ringe an den Seiten des Altars, daß man ihn damit trüge, und *machte ihn inwendig hohl.
*2.Moſ.20,24. c.27,8.
8. Und machte das *Handfaß von Erz, und ſeinen Fuß auch von Erz, gegen den Weibern, die vor der Thür der Hütte des Stifts dieneten. *2.Moſ.30,8.

II. 9. Und er machte einen *Vorhof gegen Mittag, mit einem Umhang, hundert Elen lang, von gezwirnter weiſſer Seide, *2.Moſ.27,9.
10. Mit ihren zwanzig Säulen, und zwanzig Füſſen von Erz, aber ihre Knäufe und Reife von Silber,
11. Deſſelben gleichen gegen Mitternacht hundert Elen, mit zwanzig Säulen, und zwanzig Füſſen von Erz, aber ihre Knäufe und Reife von Silber.
12. Gegen dem Abend aber funfzig Elen, mit zehen Säulen, und zehen Füſſen, aber ihre Knäufe und Reife von Silber.
13. Gegen dem Morgen aber funfzig Elen.
14. Funfzehen Elen auf jeglicher Seite des Thors am Vorhof, je mit drey Säulen und drey Füſſen.
15. Und auf der andern Seite funfzehen Elen, daß ihrer ſo viel war auf der einen Seite des Orts am Vorhof, als auf der andern, mit drey Säulen und dreyen Füſſen,
16. Daß alle Umhänge des Vorhofes waren von gezwirnter weiſſer Seide,
17. Und die Füſſe der Säulen von Erz, und ihre Knäufe und Reife von Silber, alſo, daß ihre Köpfe überzogen waren mit Silber. Aber ihre Reife waren ſilbern an allen Säulen des Vorhofs.

III. 18. Und das *Tuch in dem Thor des Vorhofs machte er geſtickt von geler Seide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer Seide, zwanzig Elen lang, und fünf Elen hoch, nach der Maaß der Umhänge des Vorhofs.
*2.Moſ.27,16.
19. Dazu vier Säulen und vier Füſſe von Erz, und ihre Knäufe von Silber, und ihre Köpfe überzogen, und ihre Reife ſilbern.
20. Und alle Nägel der Wohnung und des Vorhofs ringsrum waren von Erz.
21. Das iſt nun die Summa zu der Wohnung des Zeugniſſes, die erzehlet iſt, wie Moſe geſagt hat, zum Gottesdienſt der Leviten, unter der Hand Ithamar, Aarons des Prieſters Sohns.
22. Die *Bezaleel, der Sohn Uri, des Sohns Hur, vom Stamm Juda machte, alles, wie der HErr Moſe geboten hatte. *2.Moſ.31,2.
23. Und mit ihm *Ahaliab, der Sohn Ahiſamach, vom Stamm Dan, ein Meiſter zu ſchneiden, zu wirken, und zu ſticken, mit geler Seide, ſcharlacken, roſinroth, und weiſſer Seide.
*2.Moſ.31,6.

IV. 24. Alles Gold, das gearbeitet iſt in dieſem ganzen Werk des Heiligthums, das zur Webe gegeben ward, iſt neun und zwanzig Centner, ſieben hundert und dreyſſig Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums.

25. Des Silbers aber, das von der Gemeine kam, war hundert Centner, tauſend, ſieben hundert, fünf und ſiebenzig Seckel nach dem Seckel des Heiligthums.

26. So manch Haupt, ſo manch halber Seckel nach *dem Seckel des Heiligthums, von allen, die gezehlet wurden, von zwanzig Jahren an und drüber, †ſechs hundertmal tauſend, drey tauſend, fünf hundert und funfzig.
*2. Moſ. 30, 13. †2. Moſ. 12, 37. 4. Moſ. 1, 46.

27. Aus den hundert Centnern Silbers goß man die Füſſe des Heiligthums, und die Füſſe des Vorhangs, hundert Füſſe aus hundert Centnern, je einen Centner zum Fuß.

28. Aber aus den tauſend, ſieben hundert und fünf und ſiebenzig Seckeln, wurden gemacht der Säulen Knäufe, und ihre Köpfe überzogen, und ihre Reife.

29. Die Webe aber des Erzes war ſiebenzig Centner, zwey tauſend und vier hundert Seckel.

30. Daraus wurden gemacht die Füſſe in der Thür der Hütte des Stifts, und der eherne Altar und das eherne Gitter daran, und alles Geräthe des Altars.

31. Dazu die Füſſe des Vorhofs ringsrum, und die Füſſe des Thors am Vorhof, alle Nägel der Wohnung und alle Nägel des Vorhofs ringsrum.

Das 39. Capitel.

I. Von Prieſterlichen Kleidern. II. Vollendung des Werks.

Aber von der gelen Seide, ſcharlacken und roſinroth, machten ſie Aaron *Amtskleider, zu dienen im Heiligthum, wie der HErr Moſe gebotten hatte.
*2. Moſ. 28, 4.

2. Und er machte den *Leibrock mit Golde, geler Seide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer Seide,
*2. Moſ. 28, 6.

3. Und ſchlug das Gold, und ſchnitt es zu Faden, daß man es künſtlich wirken konte unter die gele Seide, ſcharlacken, roſinroth, und weiſſe Seide,

4. Daß man es auf beeden Achſeln zuſammen fügte, und an beeden Seiten zuſammen binde.

5. Und ſein *Gurt war nach derſelben Kunſt und Werk von Gold, geler Seide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer Seide, wie der HERR Moſe gebotten hatte. *2. Moſ. 28, 8.

6. Und ſie machten *zween Onychſteine, umher gefaſſet mit Gold, gegraben durch die Steinſchneider, mit den Namen der Kinder Iſrael, *2. Moſ. 28, 9.

7. Und heftete ſie auf die Schultern des Leibrocks, daß es Steine ſeyen *zum Gedächtniß der Kinder Iſrael, wie der HErr Moſe gebotten hatte.
*2. Moſ. 28, 29.

8. Und ſie machten *das Schildlein nach der Kunſt und Werk des Leibrocks von Gold, geler Seide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer Seide,
*2. Moſ. 28, 15.

9. Daß es vierecket und zwiefach war, einer Hand lang und breit.

10. Und fülleten es mit vier Riegen Steinen, die erſte Riege war ein Sarder, Topaſer und Smaragd.

11. Die andere ein Rubin, Sapphir, und Demant.

12. Die dritte ein Lyncurer, Achat und Amethiſt.

13. Die vierte ein Türkis, Onycher und Jaſpis, umher gefaßt mit Golde in allen Riegen.

14. Und die Steine ſtunden nach den zwölf Namen der Kinder Iſrael, gegraben durch die Steinſchneider, ein jeglicher ſeines Namens, nach den zwölf Stämmen.

15. Und ſie machten am Schildlein Ketten, mit zwey Enden von feinem Golde,

16. Und zwo goldene Spangen, und zween guldene Ringe, und hefteten die zween Ringe auf die zwo Ecken des Schildleins,

17. Und die zwo güldene Ketten thäten ſie in die zween Ringe auf den Ecken des Schildleins,

18. Aber die zwey Ende der Ketten thäten ſie an die zwo Spangen, und hefteten ſie auf die Ecken des Leibrocks, gegen einander über.

19. Und machten zween andere goldene Ringe, und hefteten ſie an die zwo andere Ecken des Schildleins an ſeinen Ort, daß es fein anlage auf dem Leibrock.

20. Und machten zween andere goldene Ringe, die thäten ſie an die zwo Ecken, unten am Leibrock, gegen einander über, da der Leibrock unten zuſammen gehet,

21. Daß das Schildlein mit ſeinen Ringen an die Ringe des Leibrocks geknüpfet würde, mit einer gelen Schnur, daß es auf dem Leibrock hart anlage, und nicht von dem Leibrock los würde, wie der HErr Moſe gebotten hatte.

22. Und er machte *den Seidenrock zum Leibrock, gewirket, ganz von geler Seide, *2. Moſ. 28, 31.

23. Und ſein Loch oben mitten inne, und eine Borte um das Loch her gefalten, daß er nicht zerreiſſe,

24. Und ſie machten an ſeinen Saum Granatäpfel von geler Seide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer Seide.

25. Und machten Schellen von feinem Golde, die thäten ſie zwiſchen die Granatäpfel rings umher, am Saum des ſeidenen Rocks.
26. Je ein Granatapfel und eine Schelle um und um am Saum, darinnen zu dienen, wie der HErr Moſe gebotten hatte.
27. Und machten auch *die engen Röcke, von weiſſer Seide gewircket, Aaron und ſeinen Söhnen.
*2. Moſ. 28, 39.
28. Und den Hut von weiſſer Seide, und die ſchönen Hauben von weiſſer Seide, und Niederkleider, von gezwirnter weiſſer Leinwand,
29. Und den geſtickten Gürtel von gezwirnter weiſſer Seide, geler Seide, ſcharlacken, roſinroth, wie der HErr Moſe gebotten hatte.
30. Sie machten auch das Stirnblat, nemlich die heilige Krone von feinem Golde, und gruben Schrift darein: *Die Heiligkeit des HErrn.
*2. Moſ. 28, 30.
31. Und bunden eine gele Schnur daran, daß ſie an den Hut von oben her geheftet würde, wie der HErr Moſe gebotten hatte.
II. 32. Alſo ward vollendet das ganze Werk der Wohnung der Hütte des Stifts. Und die Kinder Iſrael thäten alles, was der HErr Moſe gebotten hatte.
33. Und brachten die Wohnung zu Moſe, *die Hütte und alle ihre Geräthe, Häcklein, Bretter, Riegel, Säulen, Füſſe, *2. Moſ. 35, 11.
34. Die Decke von röthlichen Widderfellen, die Decke von Dachsfellen, und den Vorhang,
35. Die Lade des Zeugniſſes mit ihren Stangen, den Gnadenſtuhl,
36. Den *Tiſch und alle ſein Geräthe, und die Schaubrode.
*2. Moſ. 35, 13.
37. Den ſchönen Leuchter mit den Lampen zubereitet, und alle ſeinem Geräthe, und Oel zu Lichtern.
38. Den goldenen Altar, und die Salbe und gut Räuchwerk, das Tuch in der Hütte Thür,
39. Den ehernen Altar, und ſein ehern Gitter mit ſeinen Stangen, und alle ſeinem Geräthe, das Handfaß mit ſeinem Fuß,
40. Die Umhänge des Vorhofs mit ſeinen Säulen und Füſſen, das Tuch im Thor des Vorhofs, mit ſeinen Säulen und Nägeln, und allem Geräthe, zum Dienſt der Wohnung der Hütte des Stifts,
41. Die *Amts-Kleider des Prieſters Aarons, zu dienen im Heiligthum, und die Kleider ſeiner Söhne, daß ſie Prieſteramt thäten. *2. Moſ. 31, 10.
42. Alles, wie der HErr Moſe gebotten hatte, thäten die Kinder Iſrael an alle dieſem Dienſt.
43. Und Moſe *ſahe an alle diß Werk, und ſiehe, ſie hatten es gemacht, wie der HErr gebotten hatte. Und er ſegnete ſie.
*1. Moſ. 1, 31.

Das 40. Capitel.

I. Aufrichtung der Stifts-Hütte. II. Einweihung.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:
2. Du ſollt die Wohnung der Hütte des Stifts aufrichten am erſten Tage des erſten Monden,
3. Und ſollt darein ſetzen die Lade des Zeugniſſes, und *vor die Lade den Vorhang hängen.
*2. Moſ. 26, 33. c. 30, 6.
4. Und ſollt den Tiſch darbringen, und ihn zubereiten, und den Leuchter darſtellen, und die Lampe darauf ſetzen.
5. Und ſollt den goldenen *Räuch-Altar ſetzen vor die Lade des Zeugniſſes, und †das Tuch in der Thür der Wohnung aufhängen.
*2. Moſ. 30, 1. †3. Moſ. 26, 36.
6. Den Brandopfers-Altar aber ſollt du ſetzen heraus vor die Thür der Wohnung der Hütte des Stifts,
7. Und das Handfaß zwiſchen der Hütte des Stifts und dem Altar, und Waſſer drein thun,
8. Und den Vorhof ſtellen umher, und das Tuch in der Thür des Vorhofs aufhängen.
9. Und ſollt die *Salbe nehmen, und die Wohnung, und alles, was drinnen iſt, ſalben, und ſollt ſie weihen mit alle ihrem Geräthe, daß ſie heilig ſey.
*2. Moſ. 30, 26.
10. Und ſollt den Brandopfers-Altar ſalben mit alle ſeinem Geräthe, und weihen, daß er Allerheiligſt ſey.
11. Sollt auch das Handfaß und ſeinen Fuß ſalben und weihen.
12. Und ſollt *Aaron und ſeine Söhne vor die Thür der Hütte des Stifts führen, und mit Waſſer waſchen,
*2. Moſ. 29, 4.
13. Und Aaron die heiligen Kleider anziehen und ſalben, und weihen, daß er mein Prieſter ſey.
14. Und ſeine Söhne auch herzu führen, und ihnen die engen Röcke anziehen,
15. Und ſie ſalben, wie du ihren Vater geſalbet haſt, daß ſie meine Prieſter ſeyen. Und dieſe Salbung ſollen ſie haben zum ewigen Prieſterthum, bey ihren Nachkommen.
16. Und Moſe *thät alles, wie ihm der HErr gebotten hatte.
*2. Moſ. 7, 10.

17. Alſo ward die *Wohnung aufgerichtet im andern Jahr, am erſten Tage des erſten Monden. *4.Moſ.7,3.
18. Und da Moſe ſie aufrichtete, ſetzte er die Füſſe, und die Bretter und Riegel, und richtete die Säulen auf,
19. Und breitete die Hütte aus zur Wohnung, und legte die Decke der Hütte oben drauf, wie der HErr ihm gebotten hatte.
20. Und nahm *das Zeugniß, und legte es in die Lade, und thät die Stangen an die Lade, und thät den Gnadenſtuhl oben auf die Lade, *Heb.9,4.
21. Und brachte die Lade in die Wohnung, und hieng den Vorhang vor die Lade des Zeugniſſes, wie ihm der HErr gebotten hatte.
22. Und ſetzte den *Tiſch in die Hütte des Stifts in den Winkel der Wohnung gegen Mitternacht, hauſſen vor dem Vorhang. *2.Moſ.26,35.
23. Und bereitete *Brod darauf vor dem HErrn, wie ihm der HErr gebotten hatte. *2.Moſ.25,30.
24. Und ſetzte *den Leuchter auch hinein gegen dem Tiſch über, in den Winkel der Wohnung gegen Mittag. *2.Moſ.25,31.
25. Und thät Lampen drauf vor dem HErrn, wie ihm der HErr gebotten hatte.
26. Und ſetzte den goldenen Altar hinein, vor dem Vorhang.
27. Und räucherte drauf mit gutem Räuchwerk, wie ihm der HErr gebotten hatte.
28. Und hieng das Tuch in die Thür der Wohnung,
29. Aber den *Brandopfers-Altar ſetzte er vor die Thür der Wohnung der Hütte des Stifts, und opferte drauf Brandopfer und Speisopfer, wie ihm der HErr gebotten hatte. *2.Moſ.27,1.
30. Und das Handfaß ſetzte er zwiſchen der Hütte des Stifts und dem Altar, und thät Waſſer drein zu waſchen.
31. Und Moſe, Aaron und ſeine Söhne, wuſchen ihre Hände und Füſſe draus.
32. Denn ſie muſſen ſich *waſchen, wenn ſie in die Hütte des Stifts gehen, oder hinzu tretten zum Altar, wie ihm der HErr gebotten hatte. *2.Moſ.30,19.
33. Und er richtete den Vorhof auf, um die Wohnung, und um den Altar her, und hieng den Vorhang in das Thor des Vorhofs. Alſo *vollendete Moſe das ganze Werk. *2.Moſ.39,32.
II. 34. Da *bedeckte eine Wolke die Hütte des Stifts/ und die Herrlichkeit des HErrn füllete die Wohnung. *4.Moſ.9,15. 1.Kön.8,10.
35. Und Moſe kunte nicht in die Hütte des Stifts gehen, weil die Wolke darauf blieb, und die Herrlichkeit des HErrn die Wohnung füllete.
36. Und *wenn die Wolke ſich aufhub von der Wohnung/ ſo zogen die Kinder Iſrael/ ſo oft ſie reiſeten. *2.Moſ.13,21. 4.Moſ.9,17. c.14,14.
37. Wenn ſich aber die Wolke nicht aufhub/ ſo zogen ſie nicht/ bis an den Tag/ da ſie ſich aufhub.
38. Denn die *Wolke des HErrn war des Tages auf der Wohnung, und des Nachts war ſie feurig, vor den Augen des ganzen Hauſes Iſrael, ſo lange ſie reiſeten. *4.Moſ.9,16. 5.Moſ.1,33.

Ende des 2. Buches Moſe.

Das dritte Buch Moſe.

Das 1. Capitel.

Brandopfer. I. Von Rindern. II. Schaafen. III. Vögeln.

Und der HErr rief Moſe, und redete mit ihm von der Hütte des Stifts, und ſprach:
2. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Welcher unter euch dem HErrn ein Opfer thun will, der thue es von dem Vieh, von Rindern und Schaafen.
3. Will er ein *Brandopfer thun von Rindern, ſo opfere er ein Männlein, das ohne Wandel ſey, vor der Thür der Hütte des Stifts, daß es dem HErrn angenehm ſey von ihm. *2.Moſ.29,10. 3.Moſ.6,9.
4. Und lege ſeine Hand auf des Brandopfers Haupt, ſo wird es angenehm ſeyn, und ihn verſöhnen.
5. Und ſoll das junge Rind ſchlachten vor dem HErrn, und die *Prieſter, Aarons Söhne, ſollen das Blut herzu bringen, und auf den Altar umher ſprengen, der vor der Thür der Hütte des Stifts iſt. *3.Moſ.3,2.
6. Und man ſoll dem Brandopfer die Haut abziehen, und es ſoll in Stücke zerhauen werden.
7. Und die Söhne Aarons, des Prieſters, ſollen ein Feuer auf dem Altar machen, und Holz oben drauf legen,
8. Und ſollen die Stücke, nemlich den Kopf, und das Fett auf das Holz legen, das auf dem Feuer auf dem Altar liegt.

9. Das Eingeweide aber und die Schenkel ſoll man mit Waſſer waſchen, und der Prieſter ſoll das alles anzünden auf dem Altar zum Brandopfer. Das iſt *ein Feuer zum ſüſſen Geruch dem HErrn. *2. Moſ. 29, 25. 3. Moſ. 2, 2.

II. 10. Will er aber von Schaafen oder Ziegen ein Brandopfer thun, ſo opfere er ein Männlein, das ohne Wandel ſey.

11. Und ſoll es ſchlachten zur Seite des Altars, gegen Mitternacht, vor dem HErrn, und die Prieſter, Aarons Söhne, ſollen ſein Blut auf den Altar umher ſprengen.

12. Und man ſoll es in Stücke zerhauen, und der Prieſter ſoll den Kopf und das Fett auf das Holz und Feuer, das auf dem Altar iſt, legen.

13. Aber das Eingeweide und die Schenkel ſoll man mit Waſſer waſchen, und der Prieſter ſoll es alles opfern, und anzünden auf dem Altar zum Brandopfer. Das iſt ein Feuer zum ſüſſen Geruch dem HErrn.

III. 14. Will er aber von Vögeln dem HErrn ein Brandopfer thun, ſo thue ers *von Turkeltauben, oder von jungen Tauben. *3. Moſ. 5, 10.

15. Und der Prieſter ſoll es zum Altar bringen, und ihm *den Kopf abkneipen, daß es auf dem Altar angezündet werde, und ſein Blut ausbluten laſſen an der Wand des Altars. *3. Moſ. 5, 8.

16. Und ſeinen Kopf mit ſeinen Federn ſoll man neben dem Altar, gegen dem Morgen, auf den Aſchenhaufen werfen.

17. Und ſoll ſeine Flügel ſpalten, aber nicht abbrechen, und alſo ſoll es der Prieſter auf dem Altar anzünden, auf dem Holz, auf dem Feuer zum Brandopfer. Das iſt ein Feuer zum ſüſſen Geruch dem HERRN.

Das 2. Capitel.

I. Speißopfer vom Mehl. II. Gebackenen. III. Geröſten. IV. Von Sauerteig und Salz. V. Sangen.

Wenn eine Seele dem HErrn *ein Speißopfer thun will, ſo ſoll es vom Semmelmehl ſeyn, und †ſoll Oel darauf gieſſen, und Weihrauch darauf legen, *3. Moſ. 6, 14. †3. Moſ. 5, 11.

2. Und alſo bringen zu den Prieſtern, Aarons Söhnen. Da ſoll *der Prieſter ſeine Hand voll nehmen von demſelben Semmelmehl und Oel, ſamt dem ganzen Weihrauch, und anzünden zum Gedächtniß auf dem Altar, das iſt ein Feuer zum ſüſſen Geruch dem HErrn. *Sir. 7, 34. †3. Moſ. 1, 9.

3. Das übrige aber vom Speißopfer ſoll Aarons und ſeiner Söhne ſeyn. Das ſoll das Allerheiligſte ſeyn, von den Feuern des HErrn.

II. 4. Will er aber ſein Speißopfer thun vom Gebackenen im Ofen, ſo nehme er Kuchen von Semmelmehl ungeſäuert mit Oele gemenget, und ungeſäuerte Fladen, mit Oele beſtrichen.

5. Iſt aber dein Speißopfer etwas vom Gebackenen in der Pfanne, ſo ſoll es von ungeſäuertem Semmelmehl mit Oele gemenget ſeyn,

6. Und ſollt es in Stücke zertheilen, und Oel darauf gieſſen, ſo iſts ein Speißopfer.

III. 7. Iſt aber dein Speißopfer etwas auf dem Roſt geröſtet, ſo ſollt du es von Semmelmehl mit Oele machen.

8. Und ſollt das Speißopfer, das du von ſolcherley machen willt dem HErrn, zu dem Prieſter bringen, der ſoll es zu dem Altar bringen,

9. Und deſſelben Speißopfer heben zum Gedächtniß, und anzünden auf dem Altar, das iſt ein Feuer zum ſüſſen Geruch dem HErrn.

10. Das übrige aber ſoll Aarons und ſeiner Söhne ſeyn, das ſoll das Allerheiligſte ſeyn von den Feuern des HErrn.

IV. 11. Alle Speißopfer, die ihr dem HErrn opfern wollt, ſollt ihr *ohne Sauerteig machen, denn kein Sauerteig noch Honig ſoll darunter dem HErrn zum Feuer angezündet werden. *3. Moſ. 6, 17.

12. Aber zum Erſtling ſollt ihr ſie dem HErrn bringen, aber auf keinen Altar ſollen ſie kommen zum ſüſſen Geruch.

13. Alle deine Speißopfer ſollt du *ſalzen, und dein Speißopfer ſoll nimmer ohne Salz des Bundes deines GOttes ſeyn, denn in allen deinen Opfern ſollt du Salz opfern. *Marc. 9, 49. Col. 4, 6.

V. 14. Willt du aber ein Speißopfer dem HErrn thun *von den erſten Früchten, ſollt du die Sangen am Feuer gedörret klein zerſtoſſen, und alſo das Speißopfer deiner erſten Früchte opfern. *3. Moſ. 23, 10. ſeqq.

15. Und ſollt Oel darauf thun, und Weihrauch darauf legen, ſo iſt es ein Speißopfer.

16. Und der Prieſter ſoll von dem Zerſtoſſenen, und vom Oele, mit dem ganzen Weihrauch anzünden zum Gedächtniß. Das iſt ein Feuer dem HErrn.

Das 3. Capitel.

Dankopfer. I. Von Rindern. II. Kleinem Vieh.

Iſt aber ſein Opfer ein *Dankopfer von Rindern, es ſey ein Ochs oder Kuhe.

Kuhe, ſoll er es opfern vor dem HErrn, das ohne Wandel ſey. *3. Moſ. 7, 11.

2. Und ſoll ſeine Hand auf deſſelben Haupt legen, und ſchlachten vor der Thür der Hütte des Stifts. Und die Prieſter, Aarons Söhne, ſollen *das Blut auf den Altar umher ſprengen.
*2. Moſ. 29, 16.

3. Und ſoll von dem Dankopfer dem HErrn opfern, nemlich alles *Fett am Eingeweide, *2. Moſ. 29, 13. 22.

4. Und die *zwo Nieren, mit dem Fett, das daran iſt an den Lenden, und das Netz um die Leber, an den Nieren abgeriſſen. *3. Moſ. 4, 9.

5. Und Aarons Söhne ſollen es anzünden auf dem Altar zum Brandopfer, auf dem Holz, das auf dem Feuer liegt. Das *iſt ein Feuer zum ſüſſen Geruch dem HErrn. *3. Moſ. 1, 9.

II. 6. Will er aber dem HErrn ein Dankopfer von kleinem Vieh thun, es ſey ein Schöps oder Schaaf, ſo ſoll es ohne Wandel ſeyn.

7. Iſt es ein Lämmlein, ſoll er es vor den HErrn bringen,

8. Und ſoll ſeine Hand auf deſſelben Haupt legen, und ſchlachten vor der Hütte des Stifts, und die Söhne Aarons ſollen ſein Blut auf den Altar umher ſprengen.

9. Und ſoll alſo von dem Dankopfer dem HErrn opfern zum Feuer, nemlich, *ſein Fett, den ganzen Schwanz, von dem Rücken abgeriſſen, und alles Fett am Eingeweide, *3. Moſ. 4, 35.

10. Die zwo Nieren mit dem Fett, das daran iſt an den Lenden, und das Netz um die Leber, an den Nieren abgeriſſen.

11. Und der Prieſter ſoll es anzünden auf dem Altar, zur Speiſe des Feuers dem HErrn.

12. Iſt aber ſein Opfer eine Ziege, und bringet es vor den HErrn,

13. Soll er ſeine Hand auf ihr Haupt legen, und ſie ſchlachten vor der Hütte des Stifts, und die Söhne Aarons ſollen das Blut auf den Altar umher ſprengen,

14. Und ſoll davon opfern ein Opfer dem HErrn, nemlich das Fett am Eingeweide,

15. Die zwo Nieren mit dem Fett, das daran iſt an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgeriſſen.

16. Und der Prieſter ſoll es anzünden auf dem Altar, zur Speiſe des *Feuers zum ſüſſen Geruch. Alles Fett iſt des HErrn. *3. Moſ. 1, 17.

17. Das ſey eine ewige Sitte bey euren Nachkommen, in allen euren Wohnungen, daß ihr *kein Fett noch Blut eſſet. *3. Moſ. 7, 23.

Das 4. Capitel.

Sündopfer. I. Eines Prieſters. II. Der Gemeine. III. Eines Fürſten. IV. Laien.

Und der HErr redete mit Moſe und ſprach:

2. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich: *Wenn eine Seele ſündigen würde aus Verſehen, an irgend einem Gebot des HErrn, das ſie nicht thun ſollte: *3. Moſ. 6, 25.

3. Nemlich, ſo ein Prieſter, der geſalbet iſt, ſündigen würde, daß er das Volk ärgert, der ſoll für ſeine Sünde, die er gethan hat, einen jungen Farren bringen, der ohne Wandel ſey, dem HErrn zum Sündopfer.

4. Und ſoll den Farren vor die Thür der Hütte des Stifts bringen vor den HErrn, und ſeine Hand auf deſſelben Haupt legen und ſchlachten vor dem HErrn.

5. Und der Prieſter, der geſalbet iſt, ſoll des Farren Bluts nehmen, und *in die Hütte des Stifts bringen,
*3. Moſ. 6, 30. Heb. 13, 11.

6. Und ſoll ſeinen Finger in das Blut tunken, und damit *ſiebenmal ſprengen vor dem HErrn, vor dem Vorhange im Heiligen.
*3. Moſ. 8, 11. c. 14, 7. 16.

7. Und ſoll deſſelben Bluts thun auf die Hörner des Rauchaltars, der vor dem HErrn in der Hütte des Stifts ſtehet, und alles Blut gieſſen an den Boden des Brandopfers-Altars, *der vor der Hütten Thür des Stifts ſtehet.
*2. Moſ. 30, 6.

8. Und alles Fett des Sündopfers ſoll er heben, nemlich, das Fett am Eingeweide,

9. Die zwo Nieren mit dem Fett, das daran iſt an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgeriſſen,

10. Gleichwie er es hebet vom Ochſen im Dankopfer, und ſoll es anzünden *auf dem Brandopfers-Altar.
*3. Moſ. 3, 5.

11. Aber das *Fell des Farren mit allem Fleiſch, ſamt dem Kopf und Schenkel, und das Eingeweide, und den Miſt,
*3. Moſ. 8, 17.

12. Das ſoll er alles *hinaus führen auſſer dem Lager, an eine reine Stätte, da man die Aſche hinſchüttet, und ſoll es verbrennen auf dem Holz mit Feuer.
*v. 21. c. 6, 30.

II. 13. Wenn es eine ganze Gemeine in Iſrael verſehen würde, und die That vor ihren Augen verborgen wäre, daß ſie irgend wider ein Gebot des HErrn gethan hätten, das ſie nicht thun ſollten, und ſich alſo verſchuldeten,
*3. Moſ. 9, 15. 4. Moſ. 15, 24.

14. Und darnach ihrer Sünden innen

würden, die ſie gethan hätten, ſollen ſie einen jungen Farren darbringen zum Sündopfer, und vor die Thür der Hütte des Stifts ſtellen.

15. Und die Aelteſten von der Gemeine ſollen ihre Hände auf ſein Haupt legen vor dem HErrn, und den Farren ſchlachten vor dem HErrn.

16. Und der Prieſter, der geſalbet iſt, ſoll des Bluts vom Farren in die Hütte des Stifts bringen,

17. Und mit ſeinem Finger drein tunken und *ſiebenmal ſprengen vor dem HErrn, vor dem Vorhang.

*3. Moſ. 8, 11.

18. Und ſoll des Bluts auf die Hörner des Altars thun, der vor dem HErrn ſtehet in der Hütte des Stifts. Und alles andere Blut an den Boden des Brandopfers-Altars gieſſen, *der vor der Thür der Hütte des Stifts ſtehet.

*2. Moſ. 30, 6.

19. Alles ſein Fett aber ſoll er heben, und auf dem Altar anzünden.

20. Und ſoll mit dem Farren thun, wie er mit dem *Farren des Sündopfers gethan hat. *v. 3.

21. Und ſoll *alſo der Prieſter ſie verſöhnen, ſo wird es ihnen vergeben. Und ſoll den Farren †auſſer dem Lager führen und verbrennen, wie er den vorigen Farren verbrannt hat. Das ſoll das Sündopfer der Gemeine ſeyn.

*3. Moſ. 5, 13. 16. †3. Moſ. 6, 30. Heb. 13, 11.

III. 22. Wenn aber ein Fürſt ſündiget, und irgend wider des HErrn ſeines GOttes Gebot thut, das er nicht thun ſollte, und verſiehet es, daß er ſich verſchuldet,

23. Und wird ſeiner Sünden innen, die er gethan hat, der ſoll zum Opfer bringen einen Ziegenbock ohne Wandel.

24. Und ſeine Hand auf des Bocks Haupt legen, und ihn ſchlachten an der Stätte, da man die Brandopfer ſchlachtet vor dem HErrn. Das ſey ſein Sündopfer.

25. Da ſoll denn der Prieſter des Bluts von dem Sündopfer nehmen mit ſeinem Finger, und auf die Hörner des Brandopfers-Altars thun, und das andere Blut an den Boden des Brandopfers-Altars gieſſen.

26. Aber alle ſein Fett ſoll er auf dem Altar anzünden, gleichwie das Fett *des Dankopfers, und †ſoll alſo der Prieſter ſeine Sünde verſöhnen, ſo wird es ihm vergeben. *3. Moſ. 3, 5. †3. Moſ. 5, 13.

IV. 27. Wenn es aber eine Seele vom gemeinen Volk *verſiehet, und ſündiget, daß ſie irgend wider der Gebote des HErrn eines thut, das ſie nicht thun ſollte, und ſich alſo verſchuldet,

*3. Moſ. 5, 15.

28. Und ihrer Sünde innen wird, die ſie gethan hat, die ſoll zum Opfer eine Ziege bringen ohne Wandel für die Sünde, die ſie gethan hat,

29. Und ſoll ihre Hand auf des Sündopfers Haupt legen, und ſchlachten an der Stätte des Brandopfers.

30. Und der Prieſter ſoll des Bluts mit ſeinem Finger nehmen, und auf die Hörner des Altars des Brandopfers thun, und alles Blut an des Altars Boden gieſſen.

31. Alle ſein Fett aber ſoll er abreiſſen, wie *er das Fett des Dankopfers abgeriſſen hat, und ſoll es anzünden auf dem Altar zum ſüſſen Geruch dem HErrn, und ſoll alſo der Prieſter ſie verſöhnen, ſo wird es ihr vergeben. *3. Moſ. 3, 14.

32. Wird er aber ein Schaaf zum Sündopfer bringen, ſo bringe er, das eine Sie iſt, ohne Wandel,

33. Und lege ſeine Hand auf des Sündopfers Haupt, und ſchlachte es zum Sündopfer an der Stätte, da man die Brandopfer ſchlachtet.

34. Und der Prieſter ſoll des Bluts mit ſeinem Finger nehmen, und auf die Hörner des Brandopfers-Altars thun, und alles Blut an den Boden des Altars gieſſen.

35. Aber alle ſein Fett ſoll er abreiſſen, wie er *das Fett vom Schaaf des Dankopfers abgeriſſen hat, und ſoll es auf dem Altar anzünden zum Feuer dem HErrn, und ſoll alſo †der Prieſter verſöhnen ſeine Sünde, die er gethan hat, ſo wird es ihm vergeben.

*3. Moſ. 3, 9. †3. Moſ. 5, 13.

Das 5. Capitel.

Schuldopfer für die Sünde. I. Der Unachtſamkeit. II. Am Geweiheten. III. Aus Unwiſſenheit. IV. An fremden Gut.

Wenn eine Seele ſündigen würde, daß er einen Fluch höret, und er deß Zeuge iſt, oder geſehen, oder erfahren hat, und nicht angeſagt, der iſt einer Miſſethat ſchuldig.

2. Oder, wenn eine Seele etwas *Unreines anrühret, es ſey ein †Aas eines unreinen Thiers, oder Viehes, oder Gewürms, und wüſte es nicht, der iſt unrein, und hat ſich verſchuldet.

*2. Cor. 6, 17. †3. Moſ. 11, 24.

3. Oder, wenn einer einen unreinen Menſchen anrühret, in waſerley Unreinigkeit der Menſch unrein werden kan, und wüſte es nicht, und wird es innen, der hat ſich verſchuldet.

4. Oder, wenn eine *Seele ſchwöret, daß ihm aus dem Munde entfähret, †Schaden oder Guts zu thun, wie denn einem Menſchen ein Schwur entfahren mag, ehe er es bedächte, und wird es innen,

innen, der hat ſich an der einem verſchul-
det. *Sir.23,13. † 1.Sam.25,22.
5. Wenn es nun geſchicht, daß er ſich
an der eines verſchuldet, und erkennet
ſich, daß er daran geſündiget hat,
6. So ſoll er für ſeine Schuld dieſer
ſeiner Sünde, die er gethan hat, dem
HErrn bringen von der Heerde ein
Schaaf oder Ziegenmutter zum Sünd-
opfer, ſo ſoll ihm der Prieſter ſeine Sün-
de verſöhnen.
7. Vermag *er aber nicht ein Schaaf,
ſo bringe er dem HErrn für ſeine
Schuld, die er gethan hat, zwo Turtel-
tauben, oder zwo junge Tauben, die er-
ſte zum Sündopfer, die andere zum
Brandopfer.
*3.Moſ.12,8.
8. Und bringe ſie dem Prieſter, der ſoll
die erſte zum Sündopfer machen, und
ihr den *Kopf abkneipen hinter dem
Genicke, und nicht abbrechen,
*3.Moſ.1,15.
9. Und ſprenge mit dem Blut des
Sündopfers an die Seiten des Altars,
und laſſe das übrige Blut ausbluten,
an des Altars Boden. Das iſt das
Sündopfer.
10. Die andere aber ſoll er zum Brand-
opfer machen, nach *ſeinem Recht, und
ſoll alſo der Prieſter ihm ſeine Sünde
verſöhnen, die er gethan hat, ſo wird es
ihm vergeben.
*3.Moſ.1,14.
11. Vermag er aber nicht zwo Turtel-
tauben, oder zwo junge Tauben, ſo brin-
ge er für ſeine Sünde ſein Opfer, ei-
nen zehenden Theil Epha Semmelmehl
zum Sündopfer. Er ſoll aber *kein Oel
darauf legen, noch Weihrauch darauf
thun, denn es iſt ein Sündopfer.
*3.Moſ.2,1.
12. Und ſoll es zum Prieſter bringen,
der Prieſter aber ſoll eine Hand voll
davon nehmen zum Gedächtniß, und
anzünden auf dem Altar zum Feuer dem
HErrn. Das iſt ein Sündopfer.
13. Und der Prieſter *ſoll alſo ſeine
Sünde, die er gethan hat, ihm verſöh-
nen, ſo wird es ihm vergeben, und ſoll
des Prieſters ſeyn, wie ein †Speisopfer.
*3.Moſ.4,26. †3.Moſ.2,3.
II. 14. Und der HErr redete mit
Moſe, und ſprach:
15. Wenn ſich eine Seele vergreift,
daß ſie es verſiehet, und ſich verſündi-
get an dem, das dem HErrn geweihet
iſt, ſoll ſie ihr Schuldopfer dem HErrn
bringen, einen Widder ohne Wandel
von der Heerde, der zween Seckel Sil-
bers werth ſey, nach dem Seckel des
Heiligthums, zum Schuldopfer.
*3.Moſ.4,2.13.
16. Dazu was er geſündiget hat an
dem Geweiheten, ſoll er *wiedergeben,
und das fünfte Theil drüber geben,
und ſoll es dem Prieſter geben, der ſoll
ihn verſöhnen mit dem Widder des
Schuldopfers, ſo wird es ihm vergeben.
*2.Moſ.22,4.
III. 17. Wenn eine Seele ſündiget,
und thut wider irgend ein Gebot des
HErrn, das ſie nicht thun ſollte, und
hat es nicht gewuſt, die hat ſich verſchul-
det, und iſt einer Miſſethat ſchuldig,
18. Und ſoll bringen einen Widder
von der Heerde ohne Wandel, der eines
Schuldopfers werth iſt, zum Prieſter:
*der ſoll ihm ſeine Unwiſſenheit ver-
ſöhnen, die er gethan hat, und wuſte es
nicht, ſo wird es ihm vergeben.
*3.Moſ.4,26.31.35.
19. Das iſt das Schuldopfer, das er
dem HErrn verfallen iſt.
IV. Cap. 6. 1. Und der HErr re-
dete mit Moſe, und ſprach:
2. Wenn *eine Seele ſündigen wür-
de, und ſich an dem HErrn vergreifen,
daß er ſeinem Nebenmenſchen verläug-
net, was er ihm befohlen hat, oder das
ihm zu treuer Hand gethan iſt, oder das
er mit Gewalt genommen, oder mit Un-
recht zu ſich gebracht, *4.Moſ.5,6.
3. Oder, das verlohren iſt, funden hat,
und läugnet ſolches mit einem falſchen
Eid, wie es der eines iſt, darinn ein
Menſch wider ſeinen Nächſten Sünde
thut.
4. Wenn es nun geſchicht, daß er alſo
ſündiget, und ſich verſchuldet, *ſo ſoll
er wieder geben, was er mit Gewalt
genommen, oder mit Unrecht zu ſich ge-
bracht, oder was ihm befohlen iſt, oder
was er funden hat,
*Ez.33,15. Luc.19,8.
5. Oder, worüber er den falſchen Eid
gethan hat, das ſoll er alles ganz wie-
der geben, dazu das fünfte Theil drü-
ber geben dem, deß es geweſen iſt, deß
Tages, wenn er ſein Schuldopfer giebt.
6. Aber für ſeine Schuld ſoll er dem
HErrn zu dem Prieſter einen Widder
von der Heerde, ohne Wandel bringen,
*der eines Schuldopfers werth iſt.
*3.Moſ.5,8.
7. So *ſoll ihn der Prieſter verſöhnen
vor dem HErrn, ſo wird ihm vergeben
alles, was er gethan hat, daran er ſich
verſchuldet hat. *3.Moſ.4,26.

Das 6. Capitel.

I. Ewiges Feuer. II. Speis- III. weih- IV. Sünd-Opfer.

8. Und der HErr redete mit Moſe,
und ſprach:
9. Gebeut Aaron und ſeinen Söhnen,
und ſprich: Diß iſt das Geſetz *des
Brandopfers: Das Brandopfer ſoll
brennen auf dem Altar, die ganze Nacht
bis an den Morgen, es ſoll aber allein des
Altars Feuer drauf brennen.
*3.Moſ.1,3.

10. Und der Prieſter ſoll ſeinen leinen Rock anziehen, und die leinen Niederwand an ſeinen Leib, und ſoll die Aſche aufheben, die das Feuer des Brandopfers auf dem Altar gemacht hat, und ſoll ſie neben den Altar ſchütten,

11. Und ſoll ſeine Kleider darnach ausziehen, und andere Kleider anziehen, und die Aſche hinaus tragen, * auſſer dem Lager an eine reine Stätte.
*3. Moſ. 4, 12.

12. Das Feuer auf dem Altar ſoll brennen, und nimmer verlöſchen, der Prieſter ſoll alle Morgen Holz drauf anzünden, und oben drauf das Brandopfer zurichten, und das Fette der Dankopfer drauf anzünden.

13. Ewig ſoll das Feuer auf dem Altar brennen, und nimmer verlöſchen.

II. 14. Und das iſt das Geſetz *des Speisopfers, das Aarons Söhne opfern ſollen vor dem Herrn auf dem Altar.
*3. Moſ. 2, 1. 4. Moſ. 15, 4.

15. Es ſoll einer heben ſeine Hand voll Semmelmehls vom Speisopfer, und des Oels, und den ganzen Weihrauch, der auf dem Speisopfer liegt, und ſoll es anzünden auf dem Altar zum ſüſſen Geruch, ein Gedächtniß dem HErrn.

16. Das *übrige aber ſollen Aaron und ſeine Söhne verzehren, und ſollen es ungeſäuert eſſen an heiliger Stätte im Vorhof der Hütte des Stifts.
*3. Moſ. 2, 10.

17. Sie ſollen nichts *mit Sauerteige backen, denn es iſt ihr Theil, das ich ihnen gegeben habe von meinem Opfer. Es ſoll ihnen das Allerheiligſte ſeyn, gleichwie das Sündopfer und Schuldopfer. *3. Moſ. 2, 10.

18. Was männlich iſt unter den Kindern Aaron, ſollen es eſſen. Das ſey *ein ewiges Recht euren Nachkommen, an den Opfern des HErrn, es ſoll ſie niemand anrühren, er ſey denn geweihet. *2. Moſ. 27, 21.

III. 19. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

20. Das ſoll das Opfer ſeyn Aarons und ſeiner Söhne, das ſie dem HErrn opfern ſollen am Tage ſeiner Salbung: Das zehende Theil Epha vom Semmelmehl des täglichen Speisopfers, eine Helfte des Morgens, die andere Helfte des Abends.

21. In der Pfanne mit Oel ſollt du es machen, und geröſtet darbringen, und in Stücken gebacken ſollt du ſolches opfern, zum ſüſſen Geruch dem HErrn.

22. Und der Prieſter, der unter ſeinen Söhnen an ſeine Statt geſalbet wird, ſoll ſolches thun. Das iſt ein ewiges Recht dem HErrn, es ſoll ganz verbrannt werden.

23. Denn alles Speisopfer eines Prieſters ſoll *ganz verbrannt, und nicht geeſſen werden. *5. Moſ. 33, 10.

IV. 24. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

25. Sage *Aaron und ſeinen Söhnen, und ſprich: Dis iſt das † Geſetz des Sündopfers: An der Stätte, da du das Brandopfer ſchlachteſt, ſollt du auch das Sündopfer ſchlachten vor dem HErrn: Das iſt das Allerheiligſte.
*3. Moſ. 17, 2. †3. Moſ. 4, 2.

26. Der Prieſter, der das Sündopfer thut, ſoll es eſſen an heiliger Stätte, im Vorhof der Hütte des Stifts.

27. Niemand ſoll ſeines Fleiſches anrühren, er ſey denn geweihet. Und wer von ſeinem Blut ein Kleid beſprenget, der ſoll das beſprengte Stück waſchen an heiliger Stätte.

28. Und das Töpfen, darinn es gekocht iſt, ſoll man zerbrechen. Iſt es aber ein eherner Topf, ſo ſoll man ihn ſcheuern, und mit Waſſer ſpülen.

29. Was *männlich iſt unter den Prieſtern, ſoll davon eſſen, denn es iſt das Allerheiligſte. *3. Moſ. 7, 6.

30. Aber alle das Sündopfer, *deß Blut in die Hütte des Stifts gebracht wird, zu verſöhnen im Heiligen, ſoll man nicht eſſen, ſondern mit Feuer verbrennen.
*3. Moſ. 4, 5. 12. Heb. 13, 11.

Das 7. Capitel.

I. Schuld-Opfer. II. Prieſter-Recht. III. Dank-Opfer. IV. Fett- und Blut-Verbot. V. Recht am Dank-Opfer.

Und dis iſt das Geſetz des Schuldopfers, und das iſt das Allerheiligſte:

2. An der Stätte, da *man das Brandopfer ſchlachtet, ſoll man auch das Schuldopfer ſchlachten, und ſeines Bluts auf den Altar umher ſprengen.
*3. Moſ. 1, 3. 5. c. 6, 25.

3. Und alle ſein Fett ſoll man opfern, den Schwanz, und das Fett am Eingeweide,

4. Die zwo Nieren mit dem Fette, das dran iſt an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgeriſſen.

5. Und der Prieſter ſoll es auf dem Altar anzünden zum Feuer dem HErrn. Das iſt ein Schuldopfer.

6. Was *männlich iſt unter den Prieſtern, ſoll das eſſen an heiliger Stätte, denn es iſt das Allerheiligſte.
*3. Moſ. 6, 18. 29.

7. Wie das Sündopfer, alſo ſoll auch das Schuldopfer ſeyn, aller beyder ſoll einerley Geſetz ſeyn, und ſoll des Prieſters ſeyn, der dadurch verſöhnet.

II. 8. Welcher Prieſter jemands Brandopfer opfert, deß ſoll deſſelben Brandopfers Fell ſeyn, das er geopfert hat.

9. Und alles Speisopfer, das im Ofen, oder auf dem Roſt, oder in der Pfanne gebacken iſt, ſoll des Prieſters ſeyn, der es opfert.

10. Und alles Speisopfer, das mit Oele gemenget oder treuge iſt, ſoll aller Aarons Kinder ſeyn, eines wie des andern.

III. 11. Und dis iſt das Geſetz des *Dankopfers, das man dem HErrn opfert.

*3Moſ.3,1.

12. Wollen ſie ein Lobopfer thun, ſo ſollen ſie ungeſäuerte Kuchen opfern, mit Oele gemenget, und ungeſauerte Fladen mit Oele beſtrichen, und geröſte Semmel-Kuchen mit Oele gemenget.

13 Sie ſollen aber ſolches Opfer thun auf einen Kuchen von geſäuertem Brod, zum Lobopfer ſeines Dankopfers.

14. Und ſoll einen von den allen dem HErrn zur Hebe opfern, und ſoll des Prieſters ſeyn, der das Blut des Dankopfers ſprenget.

15. Und das *Fleiſch des Lobopfers in ſeinem Dankopfer ſoll deſſelbigen Tages geeſſen werden, da es geopfert iſt, und nichts übergelaſſen werden, bis an den Morgen. *3.Moſ.19,5.6.

16. Und es ſey ein Gelübde oder freywillig Opfer, ſo ſoll es deſſelben Tages, da es geopfert iſt, gegeſſen werden, ſo aber etwas überbleibet auf den andern Tag, ſoll man es doch eſſen.

17. Aber was vom geopferten Fleiſch überbleibt am dritten Tage, ſoll mit Feuer verbrennet werden.

18. Und wo jemand am dritten Tage wird eſſen von dem geopferten Fleiſch ſeines Dankopfers, ſo wird der nicht angenehm ſeyn, der es geopfert hat, es wird ihm auch nicht zugerechnet werden, ſondern es wird ein Gräuel ſeyn, und welche Seele davon eſſen wird, die iſt einer Miſſethat ſchuldig.

19. Und das Fleiſch, das etwas Unreines anrühret, ſoll nicht gegeſſen, ſondern mit Feuer verbrennet werden. Wer reines Leibes iſt, ſoll des Fleiſches eſſen.

20. Und welche Seele eſſen wird von dem Fleiſch des Dankopfers, das dem HErrn zugehöret, derſelben Unreinigkeit ſey auf ihr, und ſie wird ausgerottet werden von ihrem Volk.

21. Und wenn eine Seele etwas Unreines anrühret, es ſey ein unrein Menſch, Vieh, oder was ſonſt *gräulich iſt, und vom Fleiſch des Dankopfers iſſet, das dem HErrn zugehöret, die wird ausgerottet werden von ihrem Volk.

*3.Moſ.11,4.ſeqq.

IV. 22. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

23. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich: Ihr ſollt *kein Fett eſſen von Ochſen, Lämmern und Ziegen.

*3.Moſ.3,17.

24. Aber das Fett vom Aas, und was vom Wilde zerriſſen iſt, macht euch zu allerley nutz, aber *eſſen ſollt ihr es nicht.

*3.Moſ.22,8.

25. Denn wer das Fett iſſet vom Vieh, das dem HErrn zum Opfer gegeben iſt, dieſelbe Seele ſoll ausgerottet werden von ihrem Volk.

26. Ihr ſollt auch kein Blut eſſen, weder vom Vieh, noch von Vögeln, wo ihr wohnet. *3.Moſ.3,17.

5.Moſ.12,23. Ap.Geſch.15,20.29.

27. Welche Seele würde irgend ein Blut eſſen, die ſoll ausgerottet werden von ihrem Volk.

V. 28. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

29. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich: Wer dem HErrn ſein Dankopfer thun will, der ſoll auch mitbringen, was zum Dankopfer dem HErrn gehöret.

30. Er ſoll es aber mit ſeiner Hand herzu bringen zum Opfer des HErrn, nemlich das Fett an der Bruſt ſoll er bringen ſamt der Bruſt, daß ſie eine Webe werde vor dem HErrn.

31. Und der Prieſter ſoll das Fett anzünden auf dem Altar, und die Bruſt ſoll Aarons und ſeiner Söhne ſeyn.

32. Und die rechte Schulter ſollen ſie dem Prieſter geben, zur Hebe von ihren Dankopfern.

33. Und welcher unter Aarons Söhnen das Blut der Dankopfer opfert, und das Fett, deß ſoll die rechte Schulter ſeyn zu ſeinem Theil.

34. Denn die Webebruſt, und die Hebeſchulter habe ich genommen von den Kindern Iſrael von ihren Dankopfern, und habe ſie dem Prieſter Aaron und ſeinen Söhnen gegeben zum ewigen Recht.

35. Dis iſt die Salbung Aarons und ſeiner Söhne, von den Opfern des HErrn, deß Tages, da ſie überantwortet wurden, Prieſter zu ſeyn dem HErrn.

36. Da der HErr gebot am Tage, da er ſie ſalbete, daß ihm gegeben werden ſollte von den Kindern Iſrael, zum ewigen Recht, allen ihren Nachkommen.

37. Und dis iſt des Geſetz des Brandopfers, des Speisopfers, des Sündopfers, des Schuldopfers, der Fülleopfer, und der Dankopfer,

38. Das der HErr Moſe gebot auf dem Berg Sinai, deß Tages, da er ihm gebot an die Kinder Iſrael, zu opfern ihre Opfer dem HErrn in der Wüſte Sinai.

Das 8. Capitel.

I. Darſtellung der Prieſter. II. Ihre Einweihung. III. Amts-Einleitung.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Nimm Aaron und ſeine Söhne mit ihm, ſamt ihren Kleidern, und das Salböle, und einen Farren zum Sündopfer, zween Widder, und einen Korb mit ungeſäuertem Brode.

3. Und verſammle die ganze Gemeine vor die Thür der Hütte des Stifts.

4. Moſe that, wie ihm der HErr gebot, und verſammlete die ganze Gemeine vor die Thür der Hütte des Stifts.

5. Und ſprach zu ihnen: Das iſt es, das der HErr gebotten hat zu thun.

II. 6. Und nahm *Aaron und ſeine Söhne, und wuſch ſie mit Waſſer.

*2.Moſ.28,40. c.29,8.

7. Und legte ihm den leinen Rock an, und gürtete ihn mit dem Gürtel, und zog ihm den Seiden-Rock an, und thät ihm den Leib-Rock an, und gürtete ihn über den Leibrock her.

8. Und that ihm das Schildlein an, und in *das Schildlein Licht und Recht.

*2.Moſ.28,30. 4.Moſ.27,21.

9. Und ſetzte ihm den Hut auf ſein Haupt, und ſetzte an den Hut oben an ſeiner Stirn das goldene Blat der heiligen Krone, wie der HErr Moſe gebotten hatte.

*2.Moſ.28,36. c.29,6.

10. Und Moſe nahm das *Salböl, und ſalbete die Wohnung, und alles, was drinnen war, und weihete es,

*2.Moſ.30,25.

11. Und ſprengete damit *ſiebenmal auf den Altar mit alle ſeinem Geräthe, das Handfaß mit ſeinem Fuß, daß es geweihet wurde.

*3.Moſ.4,6.17. c.14,7.

12. Und *goß des Salböls auf Aarons Haupt, und ſalbete ihn, daß er geweihet würde.

*2.Moſ.29,7. Pſ.133,2.

13. Und brachte herzu Aarons Söhne, und zog ihnen *leinene Röcke an, und gürtete ſie mit dem Gürtel, und band ihnen Hauben auf, wie ihm der HErr gebotten hatte.

*2.Moſ.28,42.43.

14. Und ließ herzu führen einen *Farren zum Sündopfer, und Aaron mit ſeinen Söhnen legten ihre Hände auf ſein Haupt; *2.Moſ.29,10.

15. Da ſchlachtete man es. Und Moſe nahm des Bluts, und thäte es auf die Hörner des Altars umher mit ſeinem Finger, und entſündigte den Altar, und goß das Blut an des Altars Boden, und weihete ihn, daß er ihn verſöhnete.

16. Und nahm alles *Fett am Eingeweide, das Netz über der Leber, und die zwo Nieren mit dem Fett daran, und zündete es an auf dem Altar.

*3.Moſ.3,4. c.7,4.

17. Aber den Farren *mit ſeinem Fell, Fleiſch und Miſt, verbrennte er mit Feuer auſſer dem Lager, wie ihm der HErr gebotten hatte.

*3.Moſ.4,11.12.

18. Und brachte herzu einen Widder zum Brandopfer, und Aaron mit ſeinen Söhnen legten ihre Hände auf ſein Haupt;

19. Da ſchlachtete man ihn. Und Moſe ſprengete des Bluts auf den Altar umher,

20. Zerhieb den Widder in Stücke und zündete an das Haupt, die Stücke, und den Strumpf,

21. Und wuſch die Eingeweide und Schenkel mit Waſſer, und zündete alſo den *ganzen Widder an auf dem Altar. Das war ein Brandopfer zum ſüſſen Geruch, ein Feuer dem HErrn, wie ihm der HErr gebotten hatte.

*2.Moſ.29,18.

22. Er brachte auch herzu den *andern Widder des Fülleopfers, und Aaron mit ſeinen Söhnen legten ihre Hände auf ſein Haupt; *2.Moſ.29,19.

23. Da ſchlachtete man ihn. Und Moſe nahm ſeines Bluts, und thäte es Aaron auf den *Knorpel ſeines rechten Ohrs, und auf den Daumen ſeiner rechten Hand, und auf den groſſen Zehe ſeines rechten Fuſſes,

*3.Moſ.14,14.17.25.28.

24. Und brachte herzu Aarons Söhne, und that des Bluts auf den Knorpel ihres rechten Ohrs, und auf den Daumen ihrer rechten Hand, und auf den groſſen Zehe ihres rechten Fuſſes, und ſprengete das Blut auf den Altar umher.

25. Und nahm das Fett und den Schwanz, und alles Fett am Eingeweide, und das Netz über der Leber, die zwo Nieren mit dem Fett daran, und die rechte Schulter.

26. Dazu nahm er von dem Korbe des ungeſäuerten Brods, vor dem HErrn einen ungeſäuerten Kuchen, und einen Kuchen geöltes Brods, und einen Fladen, und legte es auf das Fette, und auf die rechte Schulter,

27. Und gab das alleſamt auf die Hände Aarons und ſeiner Söhne, und webete es zur Webe vor dem HErrn.

28. Und nahm es alles wieder von ihren Händen, und zündete es an auf dem Altar, oben auf dem Brandopfer: denn es iſt ein *Fülleopfer †zum ſüſſen Geruch, ein Feuer dem HErrn.

*3.Moſ.7,37. †3.Moſ.5,12.

29. Und Moſe nahm die Bruſt, und webete eine Webe vor dem HErrn, von dem Widder des Fülleopfers, die ward Moſe zu *ſeinem Theil, wie ihm der HErr gebotten hatte. *2.Moſ.29,26.

30. Und Moſe nahm des Salböls, und des Bluts auf dem Altar, und ſprengete auf Aaron und ſeine Kleider, auf ſeine Söhne, und auf ihre Kleider, und weihete alſo Aaron und ſeine Kleider, ſeine Söhne und ihre Kleider,

III. 31. Und ſprach zu *Aaron und ſeinen Söhnen: Kochet das Fleiſch vor der Thür der Hütte des Stifts, und eſſet es daſelbſt, darzu auch das Brod im Korbe des Fülleopfers, wie mir gebotten iſt, und geſagt, †daß Aaron und ſeine Söhne es ſollen eſſen.
*3.Moſ.29,32. †3.Moſ.6,16.

32. Was aber überbleibt vom Fleiſch und Brode, das ſollt ihr mit Feuer verbrennen.

33. Und ſollt in ſieben Tagen nicht ausgehen, von der Thür der Hütte des Stifts, bis an den Tag, da die Tage eures Fülleopfers aus ſind, denn ſieben Tage ſind eure Hände gefüllet.

34. Wie es an dieſem Tage geſchehen iſt. Der HErr hat es gebotten zu thun, auf daß ihr verſöhnet ſeyd.

35. Und ſollet vor der Thür der Hütte des Stifts Tag und Nacht bleiben ſieben Tage lang, und ſollet auf die Hut des HErrn warten, daß ihr nicht ſterbet: Denn *alſo iſt es mir gebotten.
*2.Moſ.29,35.

36. Und Aaron mit ſeinen Söhnen *thäten alles, was der HErr gebotten hatte durch Moſe.
*2.Moſ.12,28. c.40,16.

Das 9. Capitel.

I. Aarons erſtes Opfer. II. Deſſen Seegen und GOttes Herrlichkeit.

Und am achten Tage rief Moſe *Aaron und ſeinen Söhnen und den Aelteſten in Iſrael, *2.Moſ.29,1.

2. Und ſprach zu Aaron: Nimm zu dir ein jung Kalb zum Sündopfer, und einen Widder zum Brandopfer, beede ohne Wandel, und bringe ſie vor den HErrn,

3. Und rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich: Nehmet einen Ziegenbock zum Sündopfer, und ein Kalb, und ein Schaaf, beede eines Jahrs alt und ohne Wandel, zum Brandopfer;

4. Und einen Ochſen und einen Widder zum Dankopfer, daß wir vor dem HErrn opfern, und ein Speisopfer mit Oele gemenget: Denn heute wird euch der HErr erſcheinen.

5. Und ſie nahmen, was Moſe gebotten hatte, vor der Thür der Hütte des Stifts, und trat herzu die ganze Gemeine, und ſtund vor dem HErrn.

6. Da ſprach Moſe: Das iſt es, das der HErr gebotten hat, das ihr thun ſollt, ſo wird euch des HErrn Herrlichkeit erſcheinen.

7. Und Moſe ſprach zu Aaron: Tritt zum Altar, und mache dein Sündopfer, und dein Brandopfer, und verſöhne dich und das Volk, darnach mache des Volks Opfer, und verſöhne ſie auch, wie der HErr gebotten hat.

8. Und Aaron trat zum Altar, und ſchlachtete das Kalb zu ſeinem Sündopfer.

9. Und ſeine Söhne brachten das Blut zu ihm, und er tunkete mit ſeinem Finger in das Blut, und thät es auf die Hörner des Altars, und goß das Blut an des Altars Boden.

10. Aber das *Fett und die Nieren, und das Netz von der Leber am Sündopfer, zündete er an auf dem Altar, wie der HErr Moſe gebotten hatte.
*2.Moſ.29,13.22. 3.Moſ.3,3.10. c.7,4.

11. Und das *Fleiſch und das Fell verbrannte er mit Feuer auſſer dem Lager.
*3.Moſ.4,11.12.

12. Darnach ſchlachtete er das Brandopfer, und Aarons Söhne brachten das Blut zu ihm, und er ſprengete es auf den Altar umher.

13. Und ſie brachten das Brandopfer zu ihm zerſtücket, und den Kopf, und er zündete es an auf dem Altar.

14. Und er *wuſch das Eingeweide und die Schenkel, und zündete es an, oben auf dem Brandopfer, auf dem Altar. *3.Moſ.8,21.

15. Darnach brachte er herzu des Volks Opfer, und nahm den Bock, das Sündopfer des Volks, und ſchlachtete ihn, und machte ein Sündopfer daraus, wie das vorige,

16. Und brachte das Brandopfer herzu, und thät ihm ſein Recht.

17. Und brachte herzu das *Speisopfer, und nahm ſeine Hand voll, und zündete es an auf dem Altar, auſſer des Morgens Brandopfer.
*3.Moſ.2,1.ſeqq.

18. Darnach ſchlachtete er den Ochſen und Widder zum Dankopfer des Volks. Und ſeine Söhne brachten ihm das Blut, das ſprengete er auf den Altar umher.

19. Aber das *Fett vom Ochſen und vom Widder, den Schwanz, und das Fett am Eingeweide, und die Nieren, und das Netz über der Leber,
*3.Moſ.3,3.10. c.8,16.

20. Alles ſolches Fett legten ſie auf die Bruſt, und er zündete das Fett an auf dem Altar.

21. Aber die Bruſt und die rechte Schulter webte Aaron zur Webe vor dem HErrn, wie der HErr Moſe gebotten hatte.

II. 22. Und Aaron hub ſeine Hand auf zum Volk, und *ſegnete ſie, und

ſtieg herab, da er das Sündopfer, Brand-
opfer, und Dankopfer gemacht hatte.
*4. Moſ. 6, 22. 24.
23. Und Moſe und Aaron giengen in
die Hütte des Stifts, und da ſie wieder
heraus giengen, ſegneten ſie das Volk.
Da *erſchien die Herrlichkeit des HErrn
allem Volk.
2. Moſ. 16, 10. 4. Moſ. 12, 5. c. 16, 20.
24. Denn das *Feuer kam aus von dem
HErrn, und verzehrete auf dem Altar
das Brandopfer und das Fett. Da das
†alles Volk ſahe, frolockten ſie, und fie-
len auf ihr Antlitz.
*2. Chr. 7, 1. †1. Kön. 18, 38. 39.

Das 10. Capitel.

I. Straffe über Nadab und Abihu. II. Wein-Verbot. III. Prieſter-Recht. IV. Opfer-Fehler.

Und die Söhne Aarons, Nadab und
Abihu, nahmen ein jeglicher ſeinen
*Napf, und thäten Feuer drein, und leg-
ten Räuchwerk drauf, und brachten
das fremde Feuer vor den HErrn, das
er †ihnen nicht gebotten hatte.
*3. Moſ. 16, 12. †3. Moſ. 6, 12. 13.
2. Da fuhr ein Feuer aus von dem
HErrn und *verzehrete ſie, daß ſie stur-
ben vor dem HErrn.
*3. Moſ. 16, 1. 4. Moſ. 3, 4. 1. Chr. 25, 2.
3. Da ſprach Moſe zu Aaron: Das
iſt es, das der HErr geſagt hat: Ich
werde geheiliget werden an denen, die
zu mir nahen, und vor allem Volk werde
ich herrlich werden. Und Aaron ſchwieg
ſtille.
4. Moſe aber rief *Miſael und Elza-
phan, den Söhnen Uſiel, Aarons Vet-
tern, und ſprach zu ihnen: Trettet hin-
zu, und traget eure Brüder von dem
Heiligthum hinaus vor das Lager.
*2. Moſ. 6, 22. 4. Moſ. 3, 30.
5. Und ſie traten hinzu, und *trugen
ſie hinaus mit ihren leinen Röcken vor
das Lager, wie Moſe geſagt hatte.
*Ap. Geſch. 5, 6. 10.
6. Da ſprach Moſe zu *Aaron und ſei-
nen Söhnen, Eleazar und Ithamar:
Ihr ſollt eure Häupter nicht blöſſen, noch
eure Kleider zerreiſſen, daß ihr nicht
ſterbet, und der Zorn über die ganze Ge-
meine komme, laſſet eure Brüder des
ganzen Hauſes Iſrael weinen über die-
ſen Brand, den der HErr gethan hat.
*3. Moſ. 21, 2.
7. Ihr aber ſollt nicht ausgehen von
der Thür der Hütte des Stifts, ihr
möchtet ſterben, denn das Salböle des
HErrn iſt auf euch, und ſie thäten, wie
Moſe ſagte.

II. 8. Der HErr aber redete mit
Aaron, und ſprach:
9. Du und deine Söhne mit dir, ſollt
*keinen Wein noch ſtark Getränke trin-
ken, wenn ihr in die Hütte des Stifts
gehet, auf daß ihr nicht ſterbet. Das
ſey ein ewiges Recht allen euren Nach-
kommen,
*Ez. 44, 21. 1. Tim. 3, 3. Tit. 1, 7.
10. Auf daß *ihr könnt unterſcheiden,
was heilig und unheilig, was rein und
unrein iſt, *Ez. 44, 23.
11. Und daß ihr die Kinder Iſrael
*lehret alle Rechte, die der HErr zu euch
geredt hat durch Moſe.
*Mat. 28, 20.

III. 12. Und Moſe *redete mit Aa-
ron, und mit ſeinen übrigen Söhnen,
Eleazar und Ithamar: Nehmet das
überblieben iſt vom Speisopfer, an den
Opfern des HErrn, und eſſet es unge-
ſäuert bey dem Altar, denn es iſt das
Allerheiligſte. *v. 6.
13. Ihr ſollt es aber an heiliger Stätte
eſſen, denn das iſt dein Recht, und deiner
Söhne Recht, an den Opfern des HErrn:
denn *ſo iſt es mir gebotten.
*3. Moſ. 6, 16.
14. Aber die *Webebruſt, und die He-
beſchulter ſollt du und deine Söhne
und deine Töchter mit dir eſſen an reiner
Stätte, denn ſolch Recht iſt dir und dei-
nen Kindern gegeben, an den Dank-
opfern der Kinder Iſrael.
*3. Moſ. 9, 21. †4. Moſ. 18, 11.
15. Denn die Hebeſchulter und die
Webebruſt zu den Opfern des Fetts wer-
den gebracht, daß ſie zur Webe gewebt
werden vor dem HErrn, darum iſt es dein
und deiner Kinder zum ewigen Recht,
wie der HErr gebotten hat.

IV. 16. Und Moſe ſuchte den Bock
des Sündopfers, und fand ihn ver-
brannt, und er ward zornig über Elea-
zar und Ithamar, Aarons Söhne, die
noch übrig waren, und ſprach:
17. Warum habt ihr das *Sündopfer
nicht gegeſſen an heiliger Stätte? denn
er das Allerheiligſte iſt; und er hat es
euch gegeben, daß ihr die Miſſethat der
Gemeine tragen ſollt, daß ihr ſie verſöh-
net vor dem HErrn.
*3. Moſ. 6, 26.
18. Siehe ſein Blut iſt nicht kommen
in das Heilige hinein, ihr ſollt es im Hei-
ligen gegeſſen haben, wie mir gebotten
iſt.
19. Aaron aber ſprach zu Moſe: Sie-
he, heute haben ſie ihr Sündopfer und
ihr Brandopfer vor dem HErrn ge-
opfert, und es iſt mir alſo gegangen, wie
du ſieheſt, und ich ſollte eſſen heute vom
Sündopfer, ſollte das dem HErrn ge-
fallen?
20. Da das Moſe hörete, ließ er es
ihm gefallen. *Joſ. 22, 30. 33.

Das 11. Capitel.

I. Thiere Unterſchied. II. Von Fiſchen. III. Vögeln. IV. Kriechenden Ungeziefer. V. Warum nicht anzurühren.

Und der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach zu ihnen:

2. Redet mit den Kindern Iſrael, und ſprecht: Das ſind die *Thiere, die ihr eſſen ſollt unter allen Thieren auf Erden. *5.Moſ.14,4. Ap.G.10,14.

3. Alles, was die Klauen ſpaltet, und wiederkäuet unter den Thieren, das ſollt ihr eſſen.

4. Was aber *wiederkäuet, und hat Klauen, und ſpaltet ſie doch nicht, als das Kameel, das iſt euch unrein, und ſollt es nicht eſſen. *5.Moſ.14,7.

5. Die Caninichen wiederkäuen wol, aber ſie ſpalten die Klauen nicht, darum ſind ſie unrein.

6. Der Haſe wiederkäuet auch, aber er ſpaltet die Klauen nicht, darum iſt er euch unrein.

7. Und ein *Schwein ſpaltet wol die Klauen, aber es wiederkäuet nicht, darum ſoll es euch unrein ſeyn. *2.Moſ.6,18.

8. Von dieſer Fleiſch ſollt ihr nicht eſſen, noch ihr Aas anrühren, denn ſie ſind euch unrein.

II. 9. Diß ſollt ihr eſſen unter dem, das in Waſſern iſt. Alles, *was Floßfedern und Schuppen hat in Waſſern, im Meer und Bächen, ſollt ihr eſſen. *5.Moſ.14,9.

10. Alles aber, was nicht Floßfedern und Schuppen hat im Meer und Bächen, unter allem, das ſich reget in Waſſern, und allem, was lebet im Waſſer, ſoll euch eine Scheu ſeyn,

11. Daß ihr von ihrem Fleiſch nicht eſſet, und vor ihrem Aas euch ſcheuet.

12. Denn alles, was nicht Floßfedern und Schuppen hat in Waſſern, ſollt ihr ſcheuen.

III. 13. Und diß ſollt ihr ſcheuen unter den Vögeln, daß ihr es nicht eſſet: *Den Adler, den Habicht, den Fiſchar, *5.Moſ.14,12.

14. Den Geyer, den Weihe, und was ſeiner Art iſt,

15. Und alle Raben mit ihrer Art,

16. Den Strauß, die Nachteule, den Guckuck, den Sperber mit ſeiner Art,

17. Das Käuzlein, den Schwan, den Huhu,

18. Die Fledermaus, die Rohrdommel,

19. Den Storch, den Reiher, den Heher mit ſeiner Art, den Widehopf und die Schwalbe,

20. Alles auch, was ſich reget unter den Vögeln, und gehet auf vier Füſſen, das ſoll euch eine Scheu ſeyn.

21. Doch das ſollt ihr eſſen von Vögeln, das ſich reget, und gehet auf vier Füſſen, und nicht mit zweyen Beinen auf Erden hüpfet.

22. Von denſelben möget ihr eſſen, als da iſt: Arbe mit ſeiner Art, und Selaam mit ſeiner Art, und Hargol mit ſeiner Art, und Hagab mit ihrer Art.

23. Alles aber, was ſonſt vier Füſſe hat unter den Vögeln, ſoll euch eine Scheu ſeyn, und ſollt ſie unrein achten.

24. Wer ſolches Aas anrühret, der wird †unrein ſeyn bis auf den Abend. *3.Moſ.5,2. Hag.2,14. †3.Moſ.14,46.

25. Und wer dieſer Aas eines tragen wird, ſoll ſeine Kleider waſchen, und wird unrein ſeyn bis auf den Abend.

26. Darum alles Thier, das Klauen hat, und ſpaltet ſie nicht, und wiederkäuet nicht, das ſoll euch unrein ſeyn, wer es anrühret, wird unrein ſeyn.

27. Und alles, was auf Tappen gehet, unter den Thieren, die auf vier Füſſen gehen, ſoll euch unrein ſeyn, wer ihr Aas anrühret, wird unrein ſeyn bis auf den Abend.

28. Und wer ihr Aas trägt, ſoll ſeine Kleider waſchen, und unrein ſeyn bis auf den Abend, denn ſolche ſind euch unrein.

IV. 29. Dieſe ſollen euch auch unrein ſeyn unter den Thieren, die auf Erden kriechen: Die Wieſel, die Maus, die Kröte, ein jegliches mit ſeiner Art,

30. Der Igel, der Molch, die Eydere, die Blindſchleiche, und der Maulwurf.

31. Die ſind euch unrein unter allem, das da kreucht, wer ihr Aas anrühret, der wird unrein ſeyn bis auf den Abend.

32. Und alles, worauf ein ſolch todt Aas fället, das wird unrein, es ſey allerley hölzern Gefäß, oder Kleider, oder Fell, oder Sack, und alles Geräthe, damit man etwas ſchaffet, ſoll man in das Waſſer thun, und iſt unrein bis auf den Abend, alsdenn wird es rein.

33. Allerley irdene Gefäſe, wo ſolcher Aas eins drein fället, wird alles unrein, was drinnen iſt, und ſollt es zerbrechen.

34. Alle Speiſe, die man iſſet, ſo ſolch Waſſer drein kommt, iſt unrein. Und allerley Trank, den man trinket, in allerley ſolchem Gefäß, iſt unrein.

35. Und alles, worauf ein ſolch Aas fället, wird unrein, es ſey Ofen oder Keſſel, ſo ſoll man es zerbrechen, denn es iſt unrein, und ſoll euch unrein ſeyn.

36. Doch die Brunne und Kolke, und Teiche ſind rein. Wer aber ihr Aas anrühret, iſt unrein.

37. Und ob ein ſolch Aas fiele auf Saamen, den man geſäet hat, ſo iſt er doch rein.

38. Wenn man aber Waſſer über den Saamen göſſe, und fiele darnach ein ſolch Aas drauf, ſo würde er euch unrein.

39. Wenn

39. Wenn ein Thier ſtirbt, das ihr eſ-
ſen möget, wer das Aas anrühret, der iſt
unrein bis an den Abend.
40. Wer *von ſolchem Aas iſſet, der ſoll
ſein Kleid waſchen, und wird unrein
ſeyn, bis an den Abend. Alſo, wer auch
trägt ein ſolch Aas, ſoll ſein Kleid wa-
ſchen, und wird unrein ſeyn bis an den
Abend. *3. Moſ. 17, 15.
41. Was auf Erden ſchleicht, das ſoll
euch ein Scheu ſeyn, und man ſoll es
nicht eſſen.
42. Und alles, was auf dem Bauch
kreucht, und alles, was auf vier oder
mehr Füſſen gehet, unter allem, das
auf Erden ſchleicht, ſollt ihr nicht eſſen,
denn es ſoll euch eine Scheu ſeyn.
V. 43. Machet eure Seele nicht zum
Scheuſal, und verunreiniget euch nicht
an ihnen, daß ihr euch beſudelt.
44. Denn * ich bin der HERR euer
GOtt/ darum ſollt ihr euch †heiligen/
daß ihr heilig ſeyd/ denn ich bin heilig.
Und ſollt nicht eure Seelen verunrei-
nigen an irgend einem kriechenden Thier,
das auf Erden ſchleicht.
*3. Moſ. 18, 2. †3. Moſ. 19, 2. c. 20, 7. 8.
1. Pet. 1, 16.
45. Denn ich bin der HERR, der *euch
aus Egyptenland geführet hat/ daß ich
euer GOTT ſey/ darum ſollt ihr heilig
ſeyn/ denn ich bin heilig.
*2. Moſ. 20, 2. 3. Moſ. 19, 36.
46. Diß iſt das Geſetz von den Thieren
und Vögeln, und allerley kriechenden
Thieren im Waſſer, und allerley Thie-
ren, die auf Erden ſchleichen,
47. Daß ihr unterſcheiden könnet, was
unrein und rein iſt, und welches Thier
man eſſen, und welches man nicht eſſen
ſoll.

Das 12. Capitel.

I. Der Kindbetterinnen Unreinigkeit, II. Reinigung und Opfer.

Und der HErr redete mit Moſe, und
ſprach:
2. Rede mit den Kindern Iſrael, und
ſprich: Wenn ein Weib beſaamet wird,
und gebieret ein Knäblein, ſo ſoll ſie *ſie-
ben Tage unrein ſeyn, ſo lang ſie ihre
Krankheit leidet. *3. Moſ. 2, 22.
3. Und am *achten Tage ſoll man das
Fleiſch ſeiner Vorhaut beſchneiden.
*1. Moſ. 17, 12. Luc. 2, 21. Joh. 7, 22.
4. Und ſie ſoll daheim bleiben drey und
dreyßig Tage im Blute ihrer Reinigung.
Kein Heiliges ſoll ſie anrühren, und
zum Heiligthum ſoll ſie nicht kommen,
bis daß die Tage ihrer Reinigung aus
ſind.
5. Gebieret ſie aber ein Mägdlein, ſo
ſoll ſie zwo Wochen unrein ſeyn, ſo
lange ſie ihre Krankheit leidet, und
ſoll ſechs und ſechzig Tage daheim blei-
ben, in dem Blute ihrer Reinigung.
II. 6. Und wenn die Tage ihrer
Reinigung aus ſind, für den Sohn oder
für die Tochter, ſoll ſie ein jährig Lamm
bringen zum Brandopfer, und eine jun-
ge Taube, oder Turtel-Taube zum
*Sündopfer, dem Prieſter vor die Thür
der Hütte des Stifts.
*3. Moſ. 5, 7.
7. Der ſoll es opfern vor dem HErrn,
und ſie verſöhnen, ſo wird ſie rein von
ihrem Blutgange. Das iſt das Geſetz
für die, ſo ein Knäblein oder Mägdlein
gebieret.
8. *Vermag aber ihre Hand nicht ein
Schaaf, ſo nehme ſie †zwo Turteltau-
ben, oder zwo junge Tauben, eine zum
Brandopfer, die andere zum Sünd-
opfer, ſo ſoll ſie der Prieſter verſöhnen,
daß ſie rein werde.
*Luc. 2, 24. †3. Moſ. 14, 22. c. 15, 14.

Das 13. Capitel.

I. Erkänntniß des Auſſatzes. II. Der Auſſätzigen Verhalten. III. Auſſatz an Kleidern.

Und der HErr redete mit Moſe und
Aaron, und ſprach:
2. Wenn einem Menſchen an der Haut
ſeines Fleiſches etwas auffahret, oder
ſchäbicht, oder eiterweiß wird, als woll-
te ein Auſſatz werden an der Haut ſeines
Fleiſches, ſoll man ihn zum Prieſter
Aaron führen, oder zu ſeiner Söhne ei-
nem unter den Prieſtern.
*5. Moſ. 24, 8.
3. Und wenn der Prieſter das Mahl
an der Haut des Fleiſches ſiehet, daß die
Haare in Weiß verwandelt ſind, und
das *Anſehen an dem Ort tiefer iſt,
denn die andere Haut ſeines Fleiſches, ſo
iſt es gewiß der Auſſatz, darum ſoll ihn
der Prieſter beſehen, und für unrein ur-
theilen. *3. Moſ. 14, 37.
4. Wenn aber etwas Eiterweiß iſt an
der Haut ſeines Fleiſches, und doch das
Anſehen nicht tiefer, denn die andere
Haut des Fleiſches, und die Haare nicht
in Weiß verwandelt ſind, ſo ſoll der
Prieſter denſelben verſchlieſſen ſieben
Tage,
5. Und am ſiebenden Tage beſehen.
Iſt es, daß das Mahl bleibet, wie er es
vorgeſehen hat, und hat nicht weiter ge-
freſſen an der Haut,
6. So ſoll ihn der Prieſter abermal
ſieben Tage verſchlieſſen. Und wenn
er ihn zum andernmal am ſiebenden
Tage beſiehet, und findet, daß das Mahl
verſchwunden iſt, und nicht weiter ge-
freſſen hat an der Haut, ſo ſoll er ihn
rein urtheilen, denn es iſt Grind, und
er

er ſoll ſeine Kleider *waſchen, ſo iſt er rein. *Jeſ.1,16. Hebr.10,22.

7. Wenn aber der Grind weiter frißt in der Haut, nachdem er vom Prieſter beſehen, und rein geſprochen iſt, und wird nun zum andernmal vom Prieſter beſehen,

8. Wenn denn da der Prieſter ſiehet, daß der Grind *weiter gefreſſen hat in der Haut, ſoll er ihn unrein urtheilen, denn es iſt gewiß Auſſatz.
*2.Tim.2,17.

9. Wenn ein Mahl des Auſſatzes am Menſchen ſeyn wird, den ſoll man zum Prieſter bringen.

10. Wenn derſelbe ſiehet und findet, daß (es) weiß aufgefahren iſt an der Haut, und die Haare in Weiß verwandelt, und rohe Fleiſch im Geſchwür iſt,

11. So iſt es gewiß ein alter Auſſatz in der Haut ſeines Fleiſches. Darum ſoll ihn der Prieſter unrein urtheilen, und nicht verſchlieſſen, denn er iſt ſchon unrein.

12. Wenn aber der Auſſatz blühet in der Haut, und bedeckt die ganze Haut, von dem Haupt an bis auf die Füſſe, alles was dem Prieſter vor Augen ſeyn mag.

13. Wenn denn der Prieſter beſiehet, und findet, daß der Auſſatz das ganze Fleiſch bedeckt hat, ſo ſoll er denſelben rein urtheilen, dieweil es alles an ihm in Weiß verwandelt iſt, denn er iſt rein.

14. Iſt aber rohe Fleiſch da, des Tages, wenn er beſehen wird, ſo iſt er unrein:

15. Und wenn der Prieſter das rohe Fleiſch beſiehet, ſoll er ihn unrein urtheilen, denn es iſt unrein, und es iſt gewiß Auſſatz.

16. Verkehret ſich aber das rohe Fleiſch wieder, und verwandelt ſich in Weiß, ſo ſoll er zum Prieſter kommen.

17. Und wenn der Prieſter beſiehet und findet, daß das Mahl iſt in Weiß verwandelt, ſoll er ihn rein urtheilen, denn er iſt rein.

18. Wenn in jemands Fleiſch an der Haut eine Drüſe wird, und wieder heilet,

19. Darnach an demſelben Orte etwas Weiß auffähret, oder röthlich Eiterweiß wird, ſoll er vom Prieſter beſehen werden.

20. Wenn denn der Prieſter ſiehet, daß das Anſehen tiefer iſt, denn die andere Haut, und das Haar in Weiß verwandelt, ſo ſoll er ihn unrein urtheilen, denn es iſt gewiß ein Auſſatzmahl aus der Drüſe worden.

21. Siehet aber der Prieſter und findet, daß die Haare nicht weiß ſind, und iſt nicht tiefer denn die andere Haut, und iſt verſchwunden, ſo ſoll er ihn ſieben Tage [ver]ſchlieſſen.

[22]. Friſſet es weiter in der Haut, ſo ſoll er ihn unrein urtheilen, denn es iſt gewiß ein Auſſatzmahl.

23. Bleibt aber das Eiterweiß alſo ſtehen, und friſſet nicht weiter, ſo iſt es *die Narbe von der Drüſe, und der Prieſter ſoll ihn rein urtheilen. *v.28.

24. Wenn ſich jemand an der Haut am Feuer brennet, und das Brandmahl röthlich oder weiß iſt,

25. Und der Prieſter ihn beſiehet, und findet das Haar in Weiß verwandelt an dem Brandmahl, und das Anſehen tiefer, denn die andere Haut, ſo iſt es gewiß Auſſatz aus dem Brandmahl worden, darum ſoll ihn der Prieſter unrein urtheilen, denn es iſt ein Auſſatzmahl.

26. Siehet aber der Prieſter und findet, daß die Haare am Brandmahl nicht in Weiß verwandelt, und nicht tiefer iſt denn die andere Haut, und iſt dazu verſchwunden, ſo ſoll er ihn ſieben Tage verſchlieſſen,

27. Und am ſiebenden Tage ſoll er ihn beſehen, hat es weiter gefreſſen an der Haut, ſo ſoll er ihn unrein urtheilen, denn es iſt Auſſatz.

28. Iſt es aber geſtanden an dem Brandmahl, und nicht weiter gefreſſen an der Haut, und iſt dazu verſchwunden, ſo iſt es ein Geſchwür des Brandmahls, und der Prieſter ſoll ihn rein urtheilen, denn es iſt *eine Narbe des Brandmahls. *v.23.

29. Wenn ein Mann oder Weib auf dem Haupt oder am Bart ſchäbicht wird,

30. Und der Prieſter das Mahl beſiehet, und findet, daß das Anſehen tiefer iſt denn die andere Haut, und das Haar daſelbſt golden und dünne, ſo ſoll er ihn unrein urtheilen, denn es iſt auſſätziger Grind des Haupts oder des Barts.

31. Siehet aber der Prieſter, daß der Grind nicht tiefer anzuſehen iſt, denn die Haut, und das Haar nicht falb iſt, ſoll er denſelben ſieben Tage verſchlieſſen.

32. Und wenn er (ihn) am ſiebenden Tage beſiehet, und findet, daß der Grind nicht weiter gefreſſen hat, und kein golden Haar da iſt, und das Anſehen des Grindes nicht tiefer iſt, denn die andere Haut,

33. Soll er ſich beſcheeren, doch daß er den Grind nicht beſcheere, und ſoll ihn der Prieſter abermal ſieben Tage verſchlieſſen.

34. Und wenn er ihn am *ſiebenden Tage beſiehet, und findet, daß der Grind nicht weiter gefreſſen hat an der Haut, und das Anſehen iſt nicht tiefer denn die andere Haut, ſo ſoll ihn der Prieſter rein ſprechen, und er ſoll ſeine Kleider waſchen, denn er iſt rein. *v.6.

35. Friſſet aber der Grind weiter an der Haut, nachdem er rein geſprochen iſt,

36. Und der Prieſter beſiehet und findet, daß der Grind alſo weiter gefreſſen hat an der Haut, ſo ſoll er nicht mehr darnach fragen, ob die Haare golden ſind, denn er iſt unrein.
37. Iſt aber vor Augen der Grind ſtill geſtanden, und falb Haar daſelbſt aufgegangen, ſo iſt der Grind heil, und er rein, darum ſoll ihn der Prieſter rein ſprechen.
38. Wenn einem Mann oder Weib an der Haut ihres Fleiſches etwas Eiterweiß iſt,
39. Und der Prieſter ſiehet daſelbſt, daß das Eiterweiß ſchwindet, das iſt ein weiſſer Grind, in der Haut aufgegangen, und er iſt rein.
40. Wenn einem Mann die Haupthaare ausfallen, daß er kahl wird, der iſt rein.
41. Fallen ſie ihm vorne am Haupte aus, und wird eine Glatze, ſo iſt er rein.
42. Wird aber an der Glatze, oder da er kahl iſt, ein weiß oder röthlich Mahl, ſo iſt ihm Auſſatz an der Glatze oder am Kahlkopf aufgegangen.
43. Darum ſoll ihn der Prieſter beſehen. Und wenn er findet, daß weiß oder röthlich Mahl aufgelaufen an ſeiner Glatze oder Kahlkopf, daß es ſiehet, wie ſonſt der Auſſatz an der Haut.
44. So iſt er auſſätzig und unrein, und der Prieſter ſoll ihn unrein ſprechen ſolches Mahls halben auf ſeinem Haupt.

II. 45. Wer nun auſſätzig iſt, deß Kleider ſollen zerriſſen ſeyn, und das Haupt bloß, und die Lippen verhüllet, und ſoll allerding unrein genennet werden.
46. Und ſo lange das Mahl an ihm iſt, ſoll er unrein ſeyn, *allein wohnen, und ſeine Wohnung ſoll auſſer dem Lager ſeyn.
*4. Moſ. 12, 14.

III. 47. Wenn an einem Kleid eines Auſſatzes Mahl ſeyn wird, es ſey wüllen oder leinen,
48. Am Werft oder am Eintracht, es ſey leinen oder wüllen, oder an einem Fell, oder an allem, das aus Fellen gemacht wird.
49. Und wenn das Mahl bleich oder röthlich iſt am Kleid, oder an einem Fell, oder am Werft, oder am Eintracht, oder an einigerley Ding, das von Fellen gemacht iſt, das iſt gewiß ein Mahl des Auſſatzes. Darum ſoll es der Prieſter beſehen.
50. Und wenn er das Mahl ſiehet, ſoll er es einſchlieſſen ſieben Tage.
51. Und wenn er am ſiebenden Tage ſiehet, daß das Mahl hat weiter gefreſſen am Kleid, am Werft, oder am Eintracht, am Fell, oder an allem, was man aus Fellen macht, ſo iſt es ein freſſend Mahl des Auſſatzes, und iſt unrein.
52. Und ſoll das Kleid verbrennen, oder den Werft, oder den Eintracht, es ſey wüllen oder leinen, oder allerley Fellwerk, darinnen ſolch Mahl iſt, denn es iſt ein Mahl des Auſſatzes, und ſoll es mit Feuer verbrennen.
53. Wird aber der Prieſter ſehen, daß das Mahl nicht weiter gefreſſen hat am Kleid, oder am Werft, oder am Eintracht, oder an allerley Fellwerk,
54. So ſoll er gebieten, daß man es waſche, darinnen das Mahl iſt, und ſoll es einſchlieſſen andere ſieben Tage.
55. Und wenn der Prieſter ſehen wird, nachdem das Mahl gewaſchen iſt, daß das Mahl nicht verwandelt iſt vor ſeinen Augen, und auch nicht weiter gefreſſen hat, ſo iſt es unrein, und ſoll es mit Feuer verbrennen, denn es iſt tief eingefreſſen, und hat es beſchaben gemacht.
56. Wenn aber der Prieſter ſiehet, daß das Mahl verſchwunden iſt nach ſeinem Waſchen, ſo ſoll er es abreiſſen vom Kleid, vom Fell, von Werft, oder vom Eintracht.
57. Wird es aber noch geſehen am Kleid, am Werft, am Eintracht, oder allerley Fellwerk, ſo iſt es ein Fleck, und ſollt es mit Feuer verbrennen, darinnen ſolch Mahl iſt.
58. Das Kleid aber, oder Werft, oder Eintracht, oder allerley Fellwerk, das gewaſchen iſt, und das Mahl von ihm gelaſſen hat, ſoll man zum andernmal waſchen, ſo iſt es rein.
59. Das iſt das Geſetz über die Mahl des Auſſatzes an Kleidern, ſie ſeyen wüllen oder leinen, am Werft, und am Eintracht, und an allerley Fellwerk, rein oder unrein zu ſprechen.

Das 14. Capitel.

I. Der gereinigten Auſſätzigen Opfer. II. Auſſatz an Häuſern und derſelben Reinigung.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:
2. Das iſt das *Geſetz über den Auſſätzigen, wenn er ſoll gereiniget werden. Er ſoll zum Prieſter kommen,
*Mat. 8, 4. Luc. 17, 14.
3. Und der Prieſter ſoll aus dem Lager gehen, und beſehen, wie das Mahl des Auſſatzes am Auſſätzigen heil worden iſt,
4. Und ſoll gebieten dem, der zu reinigen iſt, daß er zween lebendige Vögel nehme, *die da rein ſind, und Cedernholz, und roſinfarbe Wolle, und †Yſop.
*3 Moſ. 11, 13. †Pſ. 51, 9.
5. Und ſoll gebieten den einen Vogel

zu ſchlachten in einem irdenen Gefäß, am flieſſenden Waſſer.

6. Und ſoll den lebendigen Vogel nehmen mit dem Cedernholz, roſinfarbe Wolle, und Yſop, und in des geſchlachteten Vogels Blut tunken am flieſſenden Waſſer,

7. Und *beſprengen den, der vom Auſſatz zu reinigen iſt, ſiebenmal, und reinige ihn alſo, und laſſe den lebendigen Vogel in das freye Feld fliegen.

*3.Moſ.4,6. Heb.9,14.19.

8. Der Gereinigte aber ſoll ſeine Kleider waſchen, und alle ſeine Haar abſcheeren, und ſich mit Waſſer baden, ſo iſt er rein. Darnach gehe er in das Lager, doch ſoll *er auſſer ſeiner Hütte ſieben Tage bleiben. *4.Moſ.12,14.

9. Und am ſiebenden Tage ſoll er alle ſein Haar abſcheeren, auf dem Haupt am Bart, an den Augenbraunen, daß alle Haare abgeſchoren ſeyn, und ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſein Fleiſch im Waſſer baden, ſo iſt er rein.

10. Und am achten Tage ſoll er zwey Lämmer nehmen ohne Wandel, und ein jährig Schaaf ohne Wandel, und drey *zehenden Semmelmehl zum Speisopfer, mit Oele gemenget, und ein Log Oels. *4.Moſ.15,4.

11. Da ſoll der Prieſter denſelben Gereinigten, und dieſe Dinge ſtellen vor den HErrn, vor der Thür der Hütte des Stifts.

12. Und ſoll das eine Lamm nehmen, und zum Schuldopfer opfern mit dem Log Oel, und ſoll ſolches vor dem HErrn weben,

13. Und darnach das Lamm ſchlachten, da man das Sündopfer und Brandopfer ſchlachtet, nemlich an heiliger Stätte, denn wie das Sündopfer, alſo iſt auch das Schuldopfer des Prieſters, denn es iſt das Allerheiligſte.

14. Und der Prieſter ſoll des Bluts nehmen vom Schuldopfer, und dem Gereinigten *auf den Knorpel des rechten Ohrs thun, und auf den Daumen ſeiner rechten Hand, und auf den groſſen Zehe ſeines rechten Fuſſes.

*3.Moſ.8,23.

15. Darnach ſoll er des Oels aus dem Log nehmen, und in ſeine (des Prieſters) linke Hand gieſſen,

16. Und mit ſeinem rechten Finger in das Oel tunken, das in ſeiner linken Hand iſt, und *ſprengen mit ſeinem Finger das Oel ſiebenmal vor dem HErrn.

*3.Moſ.4,6. c.16,14.19.

17. Das übrige Oel aber in ſeiner Hand ſoll er dem Gereinigten auf den *Knorpel des rechten Ohrs thun, und auf den rechten Daumen, und auf den groſſen Zehe ſeines rechten Fuſſes, oben auf das Blut des Schuldopfers.

*3.Moſ.8,23.

18. Das übrige Oel aber in ſeiner Hand ſoll er auf des Gereinigten Haupt thun, und ihn verſöhnen vor dem HErrn.

19. Und ſoll das Sündopfer machen, und den Gereinigten verſöhnen ſeiner Unreinigkeit halben.

20. Und ſoll darnach das Brandopfer ſchlachten, und ſoll es auf dem Altar opfern, ſamt dem Speisopfer, und ihn verſöhnen, ſo iſt er rein.

21. Iſt er aber arm, und mit ſeiner Hand nicht ſo viel erwirbt, ſo nehme er ein Lamm zum Schuldopfer zu weben, ihn zu verſöhnen, und ein zehenden Semmelmehl mit Oel gemenget zum Speisopfer, und ein Log Oel,

22. Und *zwo Turteltauben, oder zwo junge Tauben, die er mit ſeiner Hand erwerben kan, daß eine ſey ein Sündopfer, die andere ein Brandopfer.

*3.Moſ.12,8. c.15,14. 4.Moſ.6,10.

23. Und bringe ſie am achten Tage ſeiner Reinigung zum Prieſter, vor der Thür der Hütte des Stifts, vor dem HErrn.

24. Da ſoll der Prieſter das Lamm zum Schuldopfer nehmen, und das Log Oel, und ſoll es alles weben vor dem HErrn,

25. Und das Lamm des Schuldopfers ſchlachten, und des Bluts nehmen von demſelben Schuldopfer, und dem Gereinigten thun auf den *Knorpel ſeines rechten Ohrs, und auf den Daumen ſeiner rechten Hand, und auf den groſſen Zehe ſeines rechten Fuſſes.

*3.Moſ.8,23.

26. Und des Oels in ſeine (des Prieſters) linke Hand gieſſen,

27. Und mit ſeinem rechten Finger das Oel, das in ſeiner linken Hand iſt, *ſiebenmal ſprengen vor dem HErrn.

*3.Moſ.16,14.19.

28. Des übrigen aber in ſeiner Hand ſoll er dem Gereinigten auf den Knorpel ſeines rechten Ohrs, und auf den Daumen ſeiner rechten Hand, und auf den groſſen Zehe ſeines rechten Fuſſes thun, oben auf das Blut des Schuldopfers.

29. Das übrige Oel aber in ſeiner Hand ſoll er dem Gereinigten auf das Haupt thun, ihn zu verſöhnen vor dem HErrn.

30. Und darnach aus der einen Turteltaube oder jungen Taube, wie ſeine Hand hat mögen erwerben, ein Sündopfer,

31. Aus der andern ein Brandopfer machen, ſamt dem Speisopfer, und ſoll der Prieſter den Gereinigten alſo verſöhnen vor dem HErrn.

32. Das ſey das Geſetz für den Auſſätzigen, der mit ſeiner Hand nicht erwerben kan, was zu ſeiner Reinigung gehöret.

II. 33. Und der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

34. Wenn ihr in das Land Canaan kommt, das ich euch zur Beſitzung gebe, und werde irgend in einem Hauſe eurer Beſitzung ein Auſſatzmahl geben,

35. So ſoll der kommen, deß das Haus iſt, dem Prieſter *anſagen, und ſprechen: Es ſiehet mich an, als ſey ein Auſſatzmahl an meinem Hauſe.
*2. Moſ. 13,2.

36. Da ſoll der Prieſter heiſſen, daß ſie das Haus ausraumen, ehe denn der Prieſter hinein gehet, das Mahl zu beſehen, auf daß nicht unrein werde alles, was im Hauſe iſt, darnach ſoll der Prieſter hinein gehen, das Haus zu beſehen.

37. Wenn er nun das Mahl beſiehet, und findet, daß an der Wand des Hauſes gele oder röthliche Grüblein ſind, und *ihr Anſehen tiefer, denn ſonſt die Wand iſt, *3. Moſ. 13,3.

38. So ſoll er zum Hauſe zur Thür heraus gehen, und das Haus ſieben Tage verſchlieſſen.

39. Und wenn er am ſiebenden Tage wieder kommt, und ſiehet, daß das Mahl weiter gefreſſen hat an des Hauſes Wand,

40. So ſoll er die Steine heiſſen ausbrechen, darinnen das Mahl iſt, und hinaus vor die Stadt an einen unreinen Ort werfen.

41. Und das Haus ſoll man inwendig ringsrum ſchaben, und ſollen den abgeſchabenen Leimen hinaus vor die Stadt an einen unreinen Ort ſchütten,

42. Und andere Steine nehmen, und an jener Statt thun, und andern Leimen nehmen, und das Haus bewerfen.

43. Wenn denn das Mahl wieder kommt, und ausbricht am Hauſe, nachdem man die Steine ausgeriſſen, und das Haus anders beworfen hat,

44. So ſoll der Prieſter hinein gehen. Und wenn er ſiehet, daß das Mahl weiter gefreſſen hat am Hauſe, ſo iſt es gewiß ein freſſender Auſſatz am Hauſe, und iſt unrein.

45. Darum ſoll man das Haus abbrechen, Steine und Holz, und allen Leimen am Hauſe, und ſoll es hinaus führen vor die Stadt an einen unreinen Ort.

46. Und wer in das Haus gehet, ſo lang es verſchloſſen iſt, der *iſt unrein bis an den Abend. *3. Moſ. 11,24.

47. Und wer darinnen liegt, oder darinnen iſſet, der ſoll ſeine Kleider waſchen.

48. Wo aber der Prieſter, wenn er hinein gehet, ſiehet, daß diß Mahl nicht weiter am Hauſe gefreſſen hat, nachdem das Haus beworfen iſt, ſo ſoll er es rein ſprechen, denn das Mahl iſt heil worden.

49. Und ſoll zum Sündopfer für das Haus nehmen zween Vögel, Cedernholz, und roſinfarbe Wolle, und Yſop,

50. Und den einen Vogel ſchlachten in einem irdenen Gefäß an einem flieſſenden Waſſer,

51. Und ſoll nehmen das Cedernholz, die roſinfarbe Wolle, den Yſop, und den lebendigen Vogel, und in des geſchlachteten Vogels Blut tunken, an dem flieſſenden Waſſer, und das Haus *ſiebenmal beſprengen.
*3. Moſ. 4,6.17. c. 8,11.

52. Und ſoll alſo das Haus *entſündigen mit dem Blut des Vogels, und mit flieſſendem Waſſer, mit dem lebendigen Vogel, mit dem Cedernholz, mit Yſopen, und mit roſinfarber Wolle.
*Pſ. 51,9.

53. Und ſoll den lebendigen Vogel laſſen hinaus vor die Stadt in das freye Feld fliegen, und das Haus verſöhnen, ſo iſt es rein.

54. Das iſt das Geſetz über allerley Mahl des Auſſatzes und Grinds.

55. Ueber den Auſſatz der Kleider, und der Häuſer,

56. Ueber die Beulen, Grätz und Eiterweiß,

57. Auf daß man wiſſe, wenn etwas unrein oder rein iſt. Das iſt das Geſetz vom Auſſatz.

Das 15. Capitel.

Von Flüſſen. I. Manns- II. Weibs-Perſonen.

Und der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

2. Redet mit den Kindern Iſrael, und ſprecht zu ihnen: Wenn ein Mann an ſeinem Fleiſch einen *Fluß hat, derſelbe iſt unrein. *4. Moſ. 5,2.

3. Denn aber iſt er unrein an dieſem Fluß, wenn ſein Fleiſch vom Fluß eitert oder verſtopfet iſt,

4. Alles Lager, darauf er liegt, und alles, darauf er ſitzt, wird unrein werden.

5. Und wer ſein Lager anrühret, der ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und *unrein ſeyn bis auf den Abend. *3. Moſ. 11,24.

6. Und wer ſich ſetzt, da er geſeſſen iſt, der ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

7. Wer ſein Fleiſch anrühret, der ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

8. Wenn er ſeinen Speichel wirft auf den, der rein iſt, der ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

9. Und

9. Und der Sattel, darauf er reitet, wird unrein werden.

10. Und wer anrühret irgend etwas, das er unter ſich gehabt hat, der wird unrein ſeyn bis auf den Abend. Und wer ſolches trägt, der ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

11. Und welchen er anrühret, ehe er die Hände wäſcht, der ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

12. Wenn er ein irdenes Gefäß anrühret, das ſoll man zerbrechen, aber das hölzerne Faß ſoll man mit Waſſer ſpülen.

13. Und wenn er rein wird von ſeinem Fluß, ſo ſoll er ſieben Tage zehlen, nachdem er rein worden iſt, und ſeine Kleider waſchen, und ſein Fleiſch mit flieſſendem Waſſer baden, ſo iſt er rein.

14. Und am achten Tage ſoll er *zwo Turteltauben oder zwo junge Tauben nehmen, und vor den HErrn bringen vor der Thür der Hütte des Stifts, und dem Prieſter geben.

*3. Moſ. 5,7. c. 12,8.

15. Und der Prieſter ſoll aus einer ein Sündopfer, aus der andern ein Brandopfer machen, und ihn verſöhnen vor dem HErrn ſeines Fluſſes halben.

16. Wenn einem Mann *im Schlaf der Saame entgehet, der ſoll ſein ganzes Fleiſch mit Waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

*3. Moſ. 22,4.

17. Und alles Kleid, und alles Fell, das mit ſolchem Saamen befleckt iſt, ſoll er waſchen mit Waſſer, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

18. Ein Weib, bey welchem ein ſolcher liegt, die ſoll ſich mit Waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

II. 19. Wenn ein Weib ihres Leibes Blutfluß hat, die ſoll ſieben Tage beyſeit gethan werden; *wer ſie anrühret, der wird unrein ſeyn bis auf den Abend. *3. Moſ. 18,19. c. 20,18.

20. Und alles, worauf ſie liegt, ſo lange ſie ihre Zeit hat, wird unrein ſeyn, und worauf ſie ſitzt, wird unrein ſeyn.

21. Und wer ihr Lager anrühret, der ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

22. Und wer anrühret irgend was, darauf ſie geſeſſen hat, ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

23. Und wer etwas anrühret, das auf ihrem Lager, oder, wo ſie geſeſſen, gelegen, oder geſtanden, ſoll unrein ſeyn bis auf den Abend.

24. Und wenn ein Mann bey ihr liegt, und es kommt ſie ihre Zeit an bey ihm, der wird ſieben Tage unrein ſeyn, und das Lager, darauf er gelegen iſt, wird unrein ſeyn.

25. Wenn aber ein Weib ihren *Blutfluß eine lange Zeit hat, nicht allein zur gewöhnlichen Zeit, ſondern auch über die gewöhnliche Zeit, ſo wird ſie unrein ſeyn, ſo lange ſie fleußt, wie zur Zeit ihrer Abſonderung, ſo ſoll ſie auch hie unrein ſeyn. *Mat. 9,20.

26. Alles Lager, darauf ſie liegt, die ganze Zeit ihres Fluſſes, ſoll ſeyn wie das Lager ihrer Abſonderung. Und alles, worauf ſie ſitzt, wird unrein ſeyn, gleich der Unreinigkeit ihrer Abſonderung.

27. Wer der etwas anrühret, der wird unrein ſeyn, und ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

28. Wird ſie aber rein von ihrem Fluß, ſo ſoll ſie ſieben Tage zehlen, darnach ſoll ſie rein ſeyn.

29. Und am achten Tage ſoll ſie *zwo Turteltauben oder zwo junge Tauben nehmen, und zum Prieſter bringen, vor die Thür der Hütte des Stifts.

*3. Moſ. 12,8.

30. Und der Prieſter ſoll aus einer machen ein Sündopfer, aus der andern ein Brandopfer, und ſie verſöhnen vor dem HErrn über den Fluß ihrer Unreinigkeit.

31. So ſollt ihr die Kinder Iſrael warnen vor ihrer Unreinigkeit, daß ſie nicht ſterben in ihrer Unreinigkeit, wenn ſie meine Wohnung verunreinigen, die unter euch iſt.

32. Das iſt das Geſetz über den, der einen Fluß hat, und dem der Saame im Schlaf entgehet, daß er unrein davon wird,

33. Und über die, die ihren Blutfluß hat. Und wer einen Fluß hat, es ſey Mann oder Weib, und wenn ein Mann bey einer Unreinen liegt.

Das 16. Capitel.

I. Eingang in das Allerheiligſte. II. Die dabey geſchehene Verſöhnung.

Und der HErr redete mit Moſe, (nachdem *die zween Söhne Aarons geſtorben waren, da ſie vor dem HErrn opferten.) *3. Moſ. 10,2.

2. Und ſprach: Sage deinem Bruder Aaron, daß er *nicht allerley Zeit in das inwendige Heiligthum gehe, hinter den Vorhang vor dem Gnadenſtuhl, der auf der Lade iſt, daß er nicht ſterbe, denn ich will in einer Wolke erſcheinen auf dem Gnadenſtuhl.

*2. Moſ. 30,10. Heb. 9,7.

3. Sondern damit ſoll er hinein gehen, mit einem jungen Farren zum

Sünd-

Sündopfer, und mit einem Widder zum Brandopfer,

4. Und ſoll den heiligen leinen Rock anlegen, und leinen Niederwand an ſeinem Fleiſch haben, und ſich mit einem leinen Gürtel gürten, und den leinen Hut aufhaben, denn das ſind die heiligen Kleider, und ſoll *ſein Fleiſch mit Waſſer baden, und ſie anlegen.

*v. 24.

5. Und ſoll von der Gemeine der Kinder Iſrael zween Ziegenböcke nehmen zum Sündopfer, und einen Widder zum Brandopfer,

6. Und Aaron ſoll den Farren, ſein *Sündopfer, herzu bringen, und ſich und ſein Haus verſöhnen.

*Heb. 10, 27.

7. Und darnach die zween Böcke nehmen, und vor den HErrn ſtellen, vor der Thür der Hütte des Stifts.

8. Und ſoll das Loos werfen über zween Böcke, ein Loos dem HErrn, und das andere dem ledigen Bock.

9. Und ſoll den Bock, auf welchen des HErrn Loos fället, opfern zum Sündopfer.

10. Aber den Bock, auf welchen das Loos des ledigen fället, ſoll er lebendig vor den HErrn ſtellen, daß er ihn verſöhne, und laſſe den ledigen Bock in die Wüſte.

11. Und alſo ſoll er denn den Farren ſeines Sündopfers herzu bringen, und ſich und ſein Haus verſöhnen, und ſoll ihn ſchlachten.

12. Und ſoll einen *Napf voll Glut vom Altar nehmen, der vor dem HErrn ſtehet, und die Hand †voll zerſtoſſenes Räuchwerks, und hinein hinter den Vorhang bringen.

*3. Moſ. 10, 1. †2. Moſ. 30, 34. 35.

13. Und das *Räuchwerk auf das Feuer thun vor dem HErrn, daß der Nebel vom Räuchwerk den Gnadenſtuhl bedecke, der auf dem Zeugniß iſt, daß er nicht ſterbe,

*Off. Joh. 5, 8.

14. Und ſoll des Bluts *vom Farren nehmen, und mit ſeinem Finger gegen dem Gnadenſtuhl ſprengen vornen an, †ſiebenmal ſoll er alſo vor dem Gnadenſtuhl mit ſeinem Finger vom Blut ſprengen.

*Heb. 9, 13. c. 10, 4. †3. Moſ. 3, 6. 17.

15. Darnach ſoll er den Bock, des Volks Sündopfer, ſchlachten, und ſeines Bluts hinein bringen hinter den Vorhang, und ſoll mit ſeinem Blut thun, wie er mit des Farren Blut gethan hat, und damit auch ſprengen vorne gegen dem Gnadenſtuhl.

16. Und ſoll alſo verſöhnen das Heiligthum von der Unreinigkeit der Kinder Iſrael, und von ihrer Uebertrettung, in allen ihren Sünden. Alſo ſoll er thun der Hütte des Stifts, denn ſie ſind unrein, die umher liegen.

17. Kein Menſch ſoll in der Hütte des Stifts ſeyn, wenn er hinein gehet, zu verſöhnen im Heiligthum, bis er heraus gehe, und ſoll alſo verſöhnen ſich und ſein Haus, und die ganze Gemeine Iſrael.

18. Und wenn er heraus gehet zum Altar, der vor dem HErrn ſtehet, ſoll er ihn verſöhnen, und ſoll des Bluts vom Farren, und des Bluts vom Bock nehmen, und auf des Altars Hörner umher thun,

19. Und ſoll mit ſeinem Finger vom Blut darauf *ſprengen ſiebenmal, und ihn reinigen und heiligen von der Unreinigkeit der Kinder Iſrael.

*3. Moſ. 14, 7.

20. Und wenn er vollbracht hat das Verſöhnen des Heiligthums und der Hütte des Stifts, und des Altars, ſo ſoll er den lebendigen Bock herzu bringen.

21. Da ſoll denn Aaron ſeine beede Hände auf ſein Haupt legen, und bekennen auf ihn alle Miſſethat der Kinder Iſrael, und alle ihre Uebertrettung in allen ihren Sünden, und ſoll ſie dem Bock auf das Haupt legen, und ihn durch einen Mann, der vorhanden iſt, in die Wüſte laufen laſſen,

22. Daß alſo der Bock alle ihre Miſſethat auf ihm in eine Wildniß trage, und laſſe ihn in die Wüſte.

23. Und Aaron ſoll in die Hütte des Stifts gehen, und ausziehen die leinene Kleider, die er anzog, da er in das Heiligthum gieng, und ſoll ſie daſelbſt laſſen.

24. Und ſoll ſein Fleiſch mit Waſſer baden an heiliger Stätte, und ſeine eigene Kleider anthun, und heraus gehen, und ſein Brandopfer und des Volks Brandopfer machen, und beyde ſich und das Volk verſöhnen,

25. Und das Fett vom Sündopfer auf dem Altar anzünden.

26. Der aber den ledigen Bock hat ausgeführet, ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſein Fleiſch mit Waſſer baden, und darnach in das Lager kommen.

27. Den Farren des Sündopfers, und den Bock des Sündopfers, *welcher Blut in das Heiligthum zu verſöhnen gebracht wird, ſoll man hinaus führen vor das Lager, und mit Feuer verbrennen, beyde ihre Haut, Fleiſch und Miſt.

*3. Moſ. 6, 30. Heb. 13, 11.

28. Und der ſie verbrennet, ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſein Fleiſch mit Waſſer baden, und darnach in das Lager kommen.

II. 29. Auch ſoll euch das ein ewiges Recht ſeyn, am *zehenden Tage des ſiebenden Monden ſollt ihr euren Leib caſteyen,

caſteyen, und kein Werk thun, er ſey einheimiſch oder fremd unter euch.
*3.Moſ.24,32.
30. Denn an *dieſem Tage geſchicht eure Verſöhnung, daß ihr gereiniget werdet, von allen euren Sünden werdet ihr gereiniget vor dem HErrn.
*3.Moſ.23,27.
31. Darum ſoll es euch *der gröſte Sabbath ſeyn, und ihr ſollt euren Leib demüthigen: ein ewig Recht ſey das.
*3.Moſ.23,22.
32. Es ſoll aber ſolche Verſöhnung thun ein Prieſter, den man geweihet, und deß Hand man gefüllet hat zum Prieſter an ſeines Vatters ſtatt.
33. Und ſoll die leinene Kleider anthun, nemlich die heiligen Kleider. Und ſoll alſo verſöhnen das heilige Heiligthum, und die Hütte des Stifts, und den Altar und die Prieſter und alles Volk der Gemeine.
34. Das ſoll euch ein ewiges Recht ſeyn, daß ihr die Kinder Iſrael verſöhnet von allen ihren Sünden, im *Jahr einmal. Und Moſe that, wie ihm der HErr gebotten hatte. *Heb.9,7.

Das 17. Capitel.

I. Ort zum Opfer. II. Blut und Aas-Verbot.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:
2. Sage Aaron und ſeinen Söhnen, und allen Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Das iſt es, das der HErr gebotten hat.
3. Welcher aus dem Hauſe Iſrael einen Ochſen oder Lamm, oder Ziege ſchlachtet (zum Opfer) in dem Lager, oder auſſen vor dem Lager,
4. Und nicht vor die Thür der Hütte des Stifts bringet, daß es dem HErrn zum Opfer gebracht werde vor der Wohnung des HErrn, der ſoll des Bluts ſchuldig ſeyn, als der Blut vergoſſen hat. Und ſolcher Menſch ſoll ausgerottet werden aus ſeinem Volk.
5. Darum ſollen die Kinder Iſrael ihre Opfer, die ſie auf dem freyen Felde opfern wollen, vor den HErrn bringen, vor die Thür der Hütte des Stifts, zum Prieſter, und allda ihr Dankopfer dem HErrn opfern.
6. Und der Prieſter ſoll das Blut auf den Altar des HErrn ſprengen, vor der Thür der Hütte des Stifts, und das Fett anzünden zum ſüſſen Geruch dem HErrn.
7. Und mit nichten ihre *Opfer hinfort den Feldteufeln †opfern, mit denen ſie huren. Das ſoll ihnen ein ewiges Recht ſeyn bey ihren Nachkommen.
*5.Moſ.32,18. †Jeſ.13,21.
8. Darum ſollt du zu ihnen ſagen: Welcher Menſch aus dem Hauſe Iſrael, oder auch ein Fremdlinger, der unter euch iſt, der ein Opfer oder Brandopfer thut,
9. Und bringet es nicht vor die Thür der Hütte des Stifts, daß er es dem HErrn thue, der ſoll ausgerottet werden von ſeinem Volk.
II. 10. Und welcher Menſch, er ſey vom Hauſe Iſrael, oder ein Fremdlinger unter euch, irgend *Blut iſſet, wider den will ich †mein Antlitz ſetzen, und will ihn mitten aus ſeinem Volk rotten.
*3.Moſ.3,17. Ap.G.15,20.29. †3.Moſ.20,3.6.
11. Denn des Leibes Leben iſt im Blut, und ich habe es euch zum Altar gegeben, daß eure Seelen damit verſöhnet werden. Denn *das Blut iſt die Verſöhnung für das Leben. *Heb.9,22.
12. Darum habe ich geſagt den Kindern Iſrael: Keine Seele unter euch ſoll Blut eſſen, auch kein Fremdlinger, der unter euch wohnet.
13. Und welcher Menſch, er ſey vom Hauſe Iſrael, oder ein Fremdlinger unter euch, der ein Thier oder Vogel fähet auf der Jagd, das man iſſet, der ſoll deſſelben Blut vergieſſen, und mit Erde zuſcharren.
14. Denn *des Leibes Leben iſt in ſeinem Blut, ſo lange es lebet, und ich habe den Kindern Iſrael geſagt: Ihr ſollt keines Leibes Blut eſſen, denn des Leibes Leben iſt in ſeinem Blut, wer es iſſet, der ſoll ausgerottet werden.
*1.Moſ.9,4.
15. Und welche *Seele ein Aas, oder was vom Wild zerriſſen iſt, iſſet, er ſey ein Einheimiſcher oder Fremdlinger, der ſoll ſein Kleid waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und †unrein ſeyn bis auf den Abend, ſo wird er rein.
*3.Moſ.11,40. †3.Moſ.11,24.
16. Wo er ſeine Kleider nicht waſchen, noch ſich baden wird, ſo ſoll er ſeiner Miſſethat ſchuldig ſeyn.

Das 18. Capitel.

I. Verbottene Ehe. II. Gräuel. III. Straffen.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:
2. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Ich bin der HErr euer GOtt.
3. Ihr ſollt nicht thun nach den Werken des Landes Egypten, darinnen ihr gewohnet habt, auch nicht nach den Werken des Landes Canaan, darein ich euch führen will. Ihr ſollt euch nach ihrer Weiſe nicht halten.

4. Sondern nach meinen Rechten ſollt ihr thun, und meine Satzungen ſollt ihr halten, daß ihr darinnen wandelt, denn ich bin der HErr euer GOtt.

5. Darum ſollt ihr meine Satzungen halten, und meine Rechte, denn *welcher Menſch dieſelben thut, der wird dadurch leben, denn ich bin der HErr.

*Ez.20,11. Röm.10,5. Gal.3,12.

6. Niemand ſoll ſich zu ſeiner nächſten Blutsfreundin thun, ihre Scham zu blöſſen, denn ich bin der HErr.

7. Du *ſollt deines Vatters und deiner Mutter Scham nicht blöſſen, es iſt deine Mutter, darum ſollt du ihre Scham nicht blöſſen.

*1.Moſ.9,22. c.19,33.

8. Du ſollt deines Vatters Weibs Scham nicht blöſſen, denn es iſt deines Vatters Scham.

*1.Moſ.35,22. Ez.22,10. 1.Cor.5,1.

9. Du ſollt *deiner Schweſter Scham, die deines Vatters oder deiner Mutter Tochter iſt, daheim oder drauſſen gebohren, nicht blöſſen.

*3.Moſ.20,17. 5.Moſ.27,22. 2.Sam.13,14. Ez.22,11.

10. Du ſollt deines Sohns oder deiner Tochter Tochter Scham nicht blöſſen, denn es iſt deine Scham.

11. Du ſollt der Tochter deines Vatters Weibs, die deinem Vatter gebohren iſt, und deine Schweſter iſt, Scham nicht blöſſen.

12. Du ſollt deines Vatters Schweſter Scham nicht blöſſen, denn es iſt deines Vatters nächſte Blutsfreundin.

13. Du ſollt deiner Mutter Schweſter Scham nicht blöſſen, denn es iſt deiner Mutter nächſte Blutsfreundin.

14. Du ſollt deines *Vatters Bruders Scham nicht blöſſen, daß du ſein Weib nehmeſt, denn es iſt deine Baſe.

*3.Moſ.20,20.

15. Du ſollt *deiner Schnur Scham nicht blöſſen, denn es iſt deines Sohns Weib, darum ſollt du ihre Scham nicht blöſſen. *1.Moſ.38,18.

16. Du ſollt *deines Bruders Weibs Scham nicht blöſſen, denn ſie iſt deines Bruders Scham. *Marc.6,18.

17. Du ſollt *deines Weibs ſamt ihrer Tochter Scham nicht blöſſen, noch ihres Sohns Tochter, oder Tochter Tochter nehmen, ihre Scham zu blöſſen, denn es iſt ihre nächſte Blutsfreundin, und iſt ein Laſter. *3.Moſ.20,14.

18. Du ſollt auch deines Weibes Schweſter nicht nehmen neben ihr, ihre Scham zu blöſſen ihr zuwider, weil ſie noch lebet.

II. 19. Du ſollt nicht *zum Weibe gehen, weil ſie ihre Krankheit hat, in ihrer Unreinigkeit, ihre Scham zu blöſſen. *3.Moſ.20,18. Ez.18,6.

20. Du ſollt auch nicht bey *deines Nächſten Weib liegen, ſie zu beſaamen, damit du dich nicht an ihr verunreinigeſt. *2.Sam.11,4.

21. Du ſollt auch deines Saamens nicht geben, daß es *dem Molech verbrannt werde, daß du nicht entheiligeſt den Namen deines GOttes, denn ich bin der HErr. *3.Moſ.20,2. 5.Moſ.18,10. Jer.32,35.

22. Du ſollt nicht bey *Knaben liegen, wie beym Weibe, denn es iſt ein Gräuel.

*3.Moſ.20,13. Röm.1,27.

23. Du ſollt auch bey *keinem Thier liegen, daß du mit ihm verunreiniget werdeſt. Und kein Weib ſoll mit einem Thier zu ſchaffen haben, denn es iſt ein Gräuel.

*3.Moſ.20,15.16. 5.Moſ.27,21.

III. 24. Ihr *ſollt euch in dieſer keinem verunreinigen, denn in dieſem allen haben ſich verunreiniget die Heiden, die ich vor euch her will ausſtoſſen, *2.Kön.17,15.

25. Und dadurch das Land verunreiniget iſt. Und ich will ihre Miſſethat an ihnen heimſuchen, daß das Land ſeine Einwohner ausſpeye.

26. Darum haltet meine Satzungen und Rechte, und thut dieſer Gräuel keine, weder der Einheimiſche, noch der Fremdling unter euch.

27. Denn alle ſolche Gräuel haben die Leute dieſes Landes gethan, die vor euch waren, und haben das Land verunreiniget,

28. Auf daß *euch nicht auch das Land ausſpeye, wenn ihr es verunreiniget, gleichwie es die Heiden hat ausgeſpeyet, die vor euch waren.

*3.Moſ.20,22.

29. Denn welche dieſe Gräuel thun, derer Seelen ſollen ausgerottet werden von ihrem Volk.

30. Darum *haltet meine Satzungen, daß ihr nicht thut nach den gräulichen Sitten derer, die vor euch waren, daß ihr nicht damit verunreiniget werdet, denn ich bin der HErr euer GOtt.

*3.Moſ.19,37.

Das 19. Capitel.

I. Eingang. II. Sitten- und Ceremonial-Geſetze. III. Beſchluß.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit der ganzen Gemeine der Kinder Iſrael, und ſprich zu ihnen: *Ihr ſollt heilig ſeyn, denn ich bin heilig der HErr euer GOtt.

*3.Moſ.11,45. 1.Pet.1,16.

II. 3. Ein jeglicher *fürchte ſeine Mutter und ſeinen Vatter. Haltet †meine Feyertage, denn ich bin der HErr euer GOtt.

*Sir.3,9. †2.Moſ.31,13.

4. Ihr ſollt euch nicht zu den Götzen wenden, und ſollt euch *keine gegoſſene Götter machen, denn ich bin der HErr euer GOtt.
*2.Moſ.32,4. c.34,17.

5. Und wenn ihr dem HErrn wollt Dankopfer thun, ſo ſollt ihr opfern, das ihm gefallen könnte.

6. Aber ihr *ſollt es deſſelben Tages eſſen, da ihr es opfert, und des andern Tages, was aber auf den dritten Tag überbleibt, ſoll man mit Feuer verbrennen.
*3.Moſ.7,16.17.

7. Wird aber jemand am dritten Tage davon eſſen, ſo iſt er ein Gräuel, und wird nicht angenehm ſeyn.

8. Und derſelbe Eſſer wird ſeine Miſſethat tragen, daß er das Heiligthum des HErrn entheiliget, und ſolche Seele wird ausgerottet werden von ihrem Volk.

9. Wenn du dein Land *einerndteſt, ſollt du es nicht an den Enden umher abſchneiden, auch nicht alles genau aufſammlen.
*3.Moſ.23,22. 5.Moſ.24,19.

10. Alſo auch ſollt du deinen Weinberg nicht genau leſen, noch die abgefallene Beere aufleſen, ſondern den Armen und Fremdlingen ſollt du es laſſen, denn ich bin der HErr euer GOtt.

11. Ihr ſollt nicht ſtehlen, noch *lügen, †noch fälſchlich handeln einer mit dem andern.
*Col.3,9. †1.Theſſ.4,6.

12. Ihr ſollt *nicht falſch ſchwören bey meinem Namen, und entheiligen den Namen deines GOttes, denn ich bin der HErr.
*5.Moſ.5,11. Mat.5,33.

13. Du ſollt deinem Nächſten *nicht unrecht thun, noch †berauben. ††Es ſoll des Taglöhners Lohn nicht bey dir bleiben bis an den Morgen.
*2.Moſ.23,7. †Job.24,2. ††5.Moſ. 24,14. Tob.4,15. Jac.5,6.

14. Du ſollt den Tauben nicht fluchen. Du ſollt *vor dem Blinden keinen Anſtoß ſetzen, denn du ſollt dich vor deinem GOtt fürchten, denn ich bin der HErr. *5.Moſ.27,18.

15. Ihr *ſollt nicht unrecht handeln am Gericht, und ſollt nicht vorziehen den Geringen, noch den Groſſen ehren, ſondern du ſollt deinen Nächſten recht richten.
*5.Moſ.1,17. c.16,19. Jac.2,1.

16. Du ſollt kein *Verleumder ſeyn unter deinem Volk. Du ſollt auch nicht ſtehen †wider deines Nächſten Blut, denn ich bin der HErr.
*Pſ.15,3. c.50,20. †Jer.9,8. Jac.5,6.

17. Du ſollt *deinen Bruder nicht haſſen in deinem Herzen, ſondern du ſollt †deinen Nächſten ſtraffen, auf daß du nicht ſeinethalben ††Schuld tragen müſſeſt.
*Joh.3,15. †Mat.18,15. Luc.17,3. ††1.Sam.3,13.

18. Du ſollt nicht *rachgierig ſeyn, noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volks. Du ſollt †deinen Nächſten lieben, wie dich ſelbſt, denn ich bin der HErr. *Röm.12,19. †Mat.22,39. Röm.13,9.

19. Meine Satzungen ſollt ihr halten, daß du dein *Vieh nicht läſſeſt mit anderley Thiere zu ſchaffen haben. Und dein Feld nicht beſäeſt mit mancherley Saamen. Und †kein Kleid an dich komme, das mit Wolle und Lein gemenget iſt.
*5.Moſ.22,9. †Ez.44,17.

20 Wenn ein Mann bey einem Weibe liegt, und ſie beſchläft, die eine leibeigene Magd, und von dem Manne verſchmähet iſt, doch nicht erlöſet, noch Freyheit erlanget hat, das ſoll geſtraft werden, aber ſie ſollen nicht ſterben, denn ſie iſt nicht frey geweſen.

21. Er ſoll aber für ſeine Schuld dem HErrn vor die Thür der Hütte des Stifts einen Widder zum Schuldopfer bringen,

22. Und der Prieſter ſoll ihn verſöhnen mit dem Schuldopfer vor dem HErrn, über der Sünde, die er gethan hat, ſo wird ihm GOtt gnädig ſeyn über ſeine Sünde, die er gethan hat.

23. Wenn ihr ins Land kommet, und allerley Bäume pflanzet, davon man iſſet, ſollt ihr derſelben Vorhaut beſchneiden, und ihre Früchte. Drey Jahr ſollt ihr ſie unbeſchnitten achten, daß ihr ſie nicht eſſet.

24. Im vierten Jahr aber ſollen alle ihre Früchte heilig und gepreiſet ſeyn dem HErrn.

25. Im fünften Jahr aber ſollt ihr die Früchte eſſen, und ſie einſammlen, denn ich bin der HErr euer GOtt.

26. Ihr ſollt nichts *mit Blut eſſen. Ihr ſollt †nicht auf Vogelgeſchrey achten, noch Tage wählen.
*3.Moſ.3,17. Ap.G.15,20.29. †5.Moſ.18,10.

27. Ihr *ſollt eure Haare am Haupt nicht rund umher abſchneiden, noch euren Bart gar abſcheeren,
*3.Moſ.21,5.

28. Ihr ſollt *kein Mahl um eines Todten willen an eurem Leibe reiſſen, noch Buchſtaben an euch pfetzen, denn ich bin der HErr. *5.Moſ.14,1.

29. Du ſollt deine *Tochter nicht zur Hurerey halten, daß nicht das Land Hurerey treibe, und werde voll Laſters.
*Sir.7,27. c.26,13.

30. *Meine Feyre haltet, und fürchtet euch vor meinem Heiligthum, denn ich bin der HErr.
*3.Moſ.23,2.ſeqq.

31. Ihr

31. Ihr ſollt euch *nicht wenden zu den Wahrſagern, und forſchet nicht von den Zeichendeutern, daß ihr nicht an ihnen verunreiniget werdet, denn ich bin der HErr euer GOtt.
*3.Moſ.20,6.7. 2.Sam.28,7.

32. Vor *einem grauen Haupte ſollt du aufſtehen, und die Alten ehren, denn du ſollt dich fürchten vor deinem GOtt, denn ich bin der HErr.
*Sir.8,7. 1.Tim.5,1.2.

33. Wenn *ein Fremdling bey dir in eurem Lande wohnen wird, den ſollt ihr nicht ſchinden.
*2.Moſ.22,21. c.23,9.

34. Er ſoll bey euch wohnen, wie ein Einheimiſcher unter euch, und ſollt ihn lieben, wie dich ſelbſt. Denn ihr ſeyd auch Fremdlinge geweſen in Egyptenland: Ich bin der HErr euer GOtt.

35. Ihr ſollt nicht ungleich handeln am Gericht / mit *der Ele / mit Gewicht / mit Maaß.
*5.Moſ.25,15. Spr.Sal.11,1.

36. Rechte *Waage / rechte Pfund / rechte Scheffel / rechte Kannen ſoll bey euch ſeyn.
*5.Moſ.25,13. Spr.Sal.16,11. c.20,10.

III. Denn ich bin der HErr euer GOtt, der euch aus Egyptenland geführet hat,

37. Daß ihr *alle meine Satzungen, und alle meine Rechte haltet und thut, denn ich bin der HErr.
*3.Moſ.18,30. c.20,8.22.

Das 20. Capitel.

I. Straffen unterſchiedlicher Sünden. II. Vermahnung.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage den Kindern Iſrael: Welcher unter den Kindern Iſrael, oder ein Fremdlinger, der in Iſrael wohnet, *ſeines Saamens dem Molech giebt, der ſoll des Todes ſterben, das Volk im Lande ſoll ihn ſteinigen.
3.Moſ.18,21. Pſ.106,37.

3. Und ich will *mein Antlitz ſetzen wider ſolchen Menſchen, und will ihn aus ſeinem Volk rotten, daß er dem Molech ſeines Saamens gegeben, und mein Heiligthum verunreiniget, und meinen heiligen Namen entheiliget hat.
*3.Moſ.17,10. Ez.14,8.

4. Und wo das Volk im Lande durch die Finger ſehen würde dem Menſchen, der ſeines Saamens dem Molech gegeben hat, daß es ihn nicht tödtet,

5. So will doch ich mein Antlitz wider denſelben Menſchen ſetzen, und wider ſein Geſchlecht, und will ihn, und alle, die ihm nachgehuret haben mit dem Molech, aus ihrem Volk rotten.

6. Wenn eine Seele ſich zu *den Wahrſagern und Zeichendeutern wenden wird, daß ſie ihnen nachhuret, ſo will ich mein Antlitz wider dieſelbe Seele ſetzen, und will ſie aus ihrem Volk rotten.
*3.Moſ.19,31. 5.Moſ.18,11.20.

7. Darum *heiliget euch und ſeyd heilig, denn ich bin der HErr euer GOtt.
*3.Moſ.11,44.45. c.19,2.

8. Und *haltet meine Satzungen, und thut ſie, denn †ich bin der HErr, der euch heiliget.
*3.Moſ.18,30. †3.Moſ.21,8.

9. Wer ſeinem *Vatter oder ſeiner Mutter fluchet, der ſoll des Todes ſterben, ſein Blut ſey auf ihm, daß er ſeinem Vatter oder Mutter geflucht hat.
*5.Moſ.27,16. Spr.Sal.20,20. c.30,17.

10. Wer die *Ehe bricht mit jemands Weibe, der ſoll des Todes ſterben, beyde Ehebrecher und Ehebrecherin, darum, daß er mit ſeines Nächſten Weibe die Ehe gebrochen hat.
*3.Moſ.18,20. 5.Moſ.22,22. 2.Sam.11,4.

11. Wenn jemand bey ſeines *Vatters Weib ſchläft, daß er ſeines Vatters Scham gebloſſet hat, die ſollen beyde des Todes ſterben; ihr Blut ſey auf ihnen. *1.Moſ.35,22. 5.Moſ.27,20. 2.Sam.16,22.

12. Wenn jemand bey *ſeiner Schnur ſchlaft, ſo ſollen ſie beyde des Todes ſterben, denn ſie haben eine Schande begangen; ihr Blut ſey auf ihnen.
*1.Moſ.38,18. 3.Moſ.18,15.

13. Wenn jemand *beym Knaben ſchläft, wie beym Weibe, die haben einen Gräuel gethan, und ſollen beyde des Todes ſterben; ihr Blut ſey auf ihnen. *Röm.1,27. 1.Cor.6,9.

14. Wenn *jemand ein Weib nimmt, und ihre Mutter dazu, der hat ein Laſter verwirkt, man ſoll ihn mit Feuer verbrennen, und ſie beyde auch, daß kein Laſter ſey unter euch.
*3.Moſ.18,17.

15. Wenn jemand beym Viehe liegt, der ſoll des Todes ſterben, und das Vieh ſoll man erwürgen.
*2.Moſ.22,19. 5.Moſ.27,21.

16. Wenn ein Weib ſich irgend zu einem Vieh thut, daß ſie mit ihm zu ſchaffen hat, die ſollt du tödten, und das Vieh auch, des Todes ſollen ſie ſterben; ihr Blut ſey auf ihnen.

17. Wenn jemand ſeine Schweſter nimmt, ſeines Vatters Tochter oder ſeiner Mutter Tochter, und ihre Scham beſchauet, und ſie wieder ſeine Scham, das iſt eine Blutſchande, die ſollen ausgerottet werden vor den Leuten ihres Volks, denn er hat ſeiner Schweſter

Scham entbloͤſſet, er ſoll ſeine Miſſethat tragen.

*3. Moſ. 18, 9. 5. Moſ. 27, 22.

18. Wenn ein Mann beym Weibe ſchlaͤft *zur Zeit ihrer Krankheit, und entbloͤſſet ihre Scham, und decket ihren Brunn auf, und ſie entbloͤſſet den Brunn ihres Bluts, die ſollen beyde aus ihrem Volk gerottet werden.

*3. Moſ. 18, 19. Ez. 18, 6. c. 22, 10.

19. Deiner *Mutter Schweſter Scham, und deines Vatters Schweſter Scham, ſollt du nicht bloͤſſen, denn ein ſolcher hat ſeine naͤchſte Blutfreundin aufgedeckt, und ſie ſollen ihre Miſſethat tragen. *3. Moſ. 18, 12. 13.

20. Wenn *jemand bey ſeines Vatters Bruders Weib ſchlaͤft, der hat ſeines Vattern Scham gebloͤſſet, ſie ſollen ihre Suͤnde tragen, ohne Kinder ſollen ſie ſterben. *3. Moſ. 18, 14.

21. Wenn jemand *ſeines Bruders Weib nimmt, das iſt eine ſchaͤndliche That, ſie ſollen ohne Kinder ſeyn, darum, daß er hat ſeines Bruders Scham gebloͤſſet.

*3. Moſ. 18, 16. Marc. 6, 18.

II. 22. So *haltet nun alle meine Satzungen und alle meine Rechte, und thut darnach, auf daß †euch nicht das Land ausſpeye, darein ich euch fuͤhre, daß ihr darinnen wohnet.

*3. Moſ. 19, 37.
†3. Moſ. 18, 25. 28.

23. Und wandelt nicht in den Satzungen der Heiden, die ich vor euch her werde ausſtoſſen, denn ſolches alles haben ſie gethan, und ich habe einen Graͤuel an ihnen gehabt.

24. Euch aber ſage ich: Ihr ſollt jener Land beſitzen, denn ich will euch ein Land zum Erbe geben, darinn Milch und Honig fleußt. Ich bin der HErr euer GOtt, der euch †von den Voͤlkern abgeſondert hat,

*2. Moſ. 3, 8. †1. Koͤn. 8, 53.

25. Daß ihr auch abſondern ſollt das *reine Vieh vom unreinen, und unreine Voͤgel von den reinen, und eure Seene nicht verunreiniget am Vieh, an Voͤgeln, und an allem, das auf Erden freucht das ich euch abgeſondert habe, daß es unrein ſey.

*3. Moſ. 11, 4. ſeqq.
5. Moſ. 14, 4. ſeqq.

26. Darum *ſollt ihr mir heilig ſeyn, denn ich der HErr bin heilig, der euch abgeſondert hat von den Voͤlkern, daß ihr mein waͤret.

*3. Moſ. 11, 45 c. 19, 2. 1. Pet. 1, 16.

27. Wenn ein Mann oder Weib *ein Wahrſager oder Zeichendeuter ſeyn wird, die ſollen des Todes ſterben, man ſoll ſie ſteinigen; ihr Blut ſey auf ihnen.

*5. Moſ. 18, 11. 20. 1. Sam. 28, 7.

* * *

Das 21. Capitel.

I. Der Prieſter Trauer, Eheſtand und Toͤchter. II. Des Hohenprieſters Trauer und Eheſtand. III. Mangel der Soͤhne der Prieſter.

Und der HErr ſprach zu Moſe: Sage den Prieſtern, Aarons Soͤhnen, und ſprich zu ihnen: Ein Prieſter ſoll ſich *an keinem Todten ſeines Volks verunreinigen,

*4. Moſ. 5, 2. Ez. 44, 25.

2. Ohne an ſeinem Blutsfreunde, der ihm am naͤchſten angehoͤret, als an ſeiner Mutter, †an ſeinem Vatter, an ſeinem Sohne, an ſeiner Tochter, an ſeinem Bruder,

*4. Moſ. 6, 7. †3. Moſ. 10, 6.

3. Und an ſeiner Schweſter, die noch eine Jungfrau, und noch bey ihm iſt, und keines Mannes Weib geweſen iſt, an der mag er ſich verunreinigen.

4. Sonſt ſoll er ſich nicht verunreinigen an irgend einem, der ihm zugehoͤret, unter ſeinem Volk, daß er ſich entheilige.

5. Er ſoll auch keine *Platte machen auf ſeinem Haupt, noch †ſeinen Bart abſcheeren, und an ihrem Leib kein Mahl ſetzen.

*3. Moſ. 19, 27. †3. Moſ. 19, 28.

6. Sie ſollen ihrem GOtt heilig ſeyn, und nicht entheiligen den Namen ihres GOttes, denn ſie opfern des HErrn Opfer, das Brod ihres GOttes, darum ſollen ſie heilig ſeyn.

7. Sie ſollen *keine Hure nehmen, noch keine Geſchwaͤchte, oder die von ihrem Manne verſtoſſen iſt, denn er iſt heilig ſeinem GOtt. *Ez. 44, 22.

8. Darum ſollt du ihn heilig halten, denn er opfert das Brod deines GOttes, er ſoll dir heilig ſeyn, denn *ich bin heilig, der HErr, der euch heiliget.

*3. Moſ. 19, 2.

9. Wenn eines Prieſters Tochter anfaͤhet zu huren, die ſoll man mit Feuer verbrennen, denn ſie hat ihren Vatter geſchaͤndet.

II. 10. Welcher Hoherprieſter iſt unter ſeinen Bruͤdern, auf deß *Haupt das Salboͤle gegoſſen, und ſeine Hand gefuͤllet iſt, daß er angezogen wuͤrde mit den Kleidern, der ſoll ſein Haupt nicht bloͤſſen, und ſeine Kleider nicht zerſchneiden,

*2. Moſ. 28, 41.

11. Und ſoll zu *keinem Todten kommen, und ſoll ſich weder uͤber Vatter, noch uͤber Mutter verunreinigen.

*4. Moſ. 6, 7. c. 9, 6.

12. Aus dem Heiligthum ſoll er nicht gehen, daß er nicht entheilige das Heiligthum ſeines GOttes, denn die heilige Krone, das Salboͤle ſeines GOttes iſt auf ihm: Ich bin der HErr.

*2. Moſ. 28, 36.

13. Eine

13. Eine *Jungfrau ſoll er zum Weibe nehmen. *Ez. 44, 22.

14. Aber keine Wittwe, noch Verſtoſſene, noch Geſchwächte, noch Hure, ſondern eine Jungfrau ſeines Volks ſoll er zum Weibe nehmen,

15. Auf daß er nicht ſeinen Saamen entheilige unter ſeinem Volk, denn ich bin der HErr, der ihn heiliget.

III. 16. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

17. Rede mit Aaron, und ſprich: Wenn an jemand deines Saamens in euren Geſchlechten *ein Fehl iſt, der ſoll nicht herzu treten, daß er das Brod ſeines GOttes opfere.
*1. Tim. 3, 2. Tit. 1, 7.

18. Denn keiner, an dem ein Fehl iſt, ſoll herzu tretten, er ſey blind, lahm, mit einer ſeltſamen Naſe, mit ungewöhnlichem Gliede,

19. Oder der an einem Fuß oder Hand gebrechlich iſt,

20. Oder höckricht iſt, oder ein Fell auf dem Auge hat, oder ſcheel iſt, oder ſchäbicht, oder gründigt, oder der gebrochen iſt.

21. Welcher nun von Aarons des Prieſters Saamen einen Fehl an ihm hat, der ſoll nicht herzu tretten, zu opfern die Opfer des HErrn, denn er hat einen Fehl, darum ſoll er zu den Broden ſeines GOttes nicht nahen, daß er ſie opfere.

22. Doch ſoll er das Brod ſeines GOttes eſſen, beyde von dem Heiligen und von dem Allerheiligſten.

23. Aber doch zum Vorhange ſoll er nicht kommen, noch zum Altar nahen, weil der Fehl an ihm iſt, daß er nicht entheilige mein Heiligthum, denn *ich bin der HErr, der ſie heiliget.
*3. Moſ. 22, 9.

24. Und Moſe redete ſolches zu Aaron, und zu ſeinen Söhnen, und zu allen Kindern Iſrael.

Das 22. Capitel.

I. Recht zum Prieſter-Theil. II. Verſtoß darinnen. III. Opfer ohne Fehl. IV. Beſchluß.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage Aaron und ſeinen Söhnen, daß ſie ſich enthalten von dem Heiligen der Kinder Iſrael, welches ſie mir heiligen, und meinen heiligen Namen nicht entheiligen, denn ich bin der HErr.

3. So ſage nun ihnen auf ihre Nachkommen: Welcher eures Saamens herzu tritt zu dem Heiligen, das die Kinder Iſrael dem HErrn heiligen, und verunreiniget ſich alſo über demſelben, deß Seele ſoll ausgerottet werden vor meinem Antlitz, denn ich bin der HErr.

4. Welcher des Saamens Aarons ausſätzig iſt, oder einen Fluß hat, der ſoll nicht eſſen von dem Heiligen, bis er rein werde. Wer etwan einen unreinen Leib anrühret, oder *welchem der Saame entgehet im Schlaf, *3. Moſ. 15, 16.

5. Und welcher irgend ein Gewürme anrühret, das ihm unrein iſt, oder einen Menſchen, der ihm unrein iſt, und alles, was ihn verunreiniget,

6. Welche Seele deren eines anrühret, *die iſt unrein bis auf den Abend, und ſoll von dem Heiligen nicht eſſen, ſondern ſoll zuvor ſeinen Leib mit Waſſer baden. *3. Moſ. 11, 24.

7. Und wenn die Sonne untergegangen, und er rein worden iſt, denn mag er davon eſſen, denn es iſt ſeine Nahrung.

8. Ein *Aas, und was von wilden Thieren zerriſſen iſt, ſoll er nicht eſſen, auf daß er nicht unrein daran werde, denn ich bin der HErr.
*3. Moſ. 7, 24. Ez. 44, 31.

9. Darum ſollen ſie meine Sätze halten, daß ſie nicht Sünde auf ſich laden, und dran ſterben, wenn ſie ſich entheiligen, denn *ich bin der HErr, der ſie heiliget. *3. Moſ. 21, 8. 23.

10. Kein anderer ſoll von dem Heiligen eſſen, noch des Prieſters Haußgenoß, noch Taglöhner.

11. Wenn aber der Prieſter eine Seele um ſein Geld kauft, der mag davon eſſen, und was ihm in ſeinem Hauſe gebohren wird, das mag auch von ſeinem Brod eſſen.

12. Wenn aber des Prieſters Tochter eines Fremden Weib wird, die ſoll nicht von der heiligen Hebe eſſen.

13. Wird ſie aber eine Wittwe, oder ausgeſtoſſen, und hat keinen Saamen, und kommt wieder zu ihres Vatters Haus, ſo ſoll ſie eſſen von ihres Vatters Brod, als da ſie noch eine Magd war: Aber kein Fremdlinger ſoll davon eſſen.

II. 14. Wer es verſiehet, und ſonſt von dem Heiligen iſſet, der ſoll das *fünfte Theil darzu thun, und dem Prieſter geben ſamt dem Heiligen. *4. Moſ. 5, 7.

15. Auf daß ſie nicht entheiligen das Heilige der Kinder Iſrael, das ſie dem HErrn heben,

16. Auf daß ſie ſich nicht mit Miſſethat und Schuld beladen, wenn ſie ihr Geheiligtes eſſen, denn *ich bin der HErr, der ſie heiliget. *3. Moſ. 21, 8. 23.

III. 17. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

18. Sage Aaron und ſeinen Söhnen, und allen Kindern Iſrael: Welcher Iſraeliter oder Fremdlinger in Iſrael ſein Opfer thun will, es ſey irgend ihr *Ge-

lübde, oder von freyem Willen, daß ſie dem HErrn ein Brandopfer thun wollen, das ihm von euch angenehm ſey,
*Pſ. 50, 14.
19. Das ſoll *ein Männlein und ohne Wandel ſeyn, von Rindern, oder Lämmern, oder Ziegen.
*3. Moſ. 1. 3. 10.
20. Alles, was *einen Fehl hat, ſollt ihr nicht opfern, denn es wird für euch nicht angenehm ſeyn.
*5. Moſ. 15, 21. c. 17, 1. Mal. 1, 6. Sir. 35, 14.
21. Und wer ein Dankopfer dem HErrn thun will, ein *ſonderlich Gelübde, oder von freyem Willen, von Rindern oder Schaafen, das ſoll ohne Wandel ſeyn, daß es angenehm ſey, es ſoll keinen Fehl haben.
*4. Moſ. 15, 3.
22. Iſt es blind, oder gebrechlich, oder geſchlagen, oder dürre, oder räudicht, oder ſchäbicht, ſo ſollt ihr ſolches dem HErrn nicht opfern, und davon kein Opfer geben, auf dem Altar des HErrn.
23. Einen Ochſen oder Schaaf, das ungewöhnliche Glied oder wandelbare Glied hat, magſt du von freyem Willen opfern, aber angenehme mag es nicht ſeyn zum Gelübde.
24. Du ſollt auch dem HErrn kein Zerſtoſſenes, oder Zerriebenes, oder Zerriſſenes, oder das verwundet iſt, opfern, und ſollt in eurem Lande ſolches nicht thun.
25. Du ſollt auch ſolcher keines von eines Fremdlingen Hand, neben dem Brod eures GOttes opfern, denn es taugt nicht, und hat einen Fehl, darum wird es nicht angenehm ſeyn für euch.
26. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:
27. Wenn ein Ochs, oder Lamm, oder Ziege gebohren iſt, ſo ſoll es ſieben Tage bey ſeiner Mutter ſeyn, und am achten Tage, und darnach mag man es dem HErrn opfern, ſo iſt es angenehme.
28. Es ſey ein Ochs oder Lamm, ſo ſoll man es nicht mit ſeinem jungen auf einen Tag ſchlachten.
29. Wenn ihr aber wollt dem HErrn ein Lobopfer thun, das für euch angenehme ſey,
30. So ſollt ihr es deſſelben Tages eſſen, und ſollt nichts übrig bis auf den Morgen behalten, denn ich bin der HErr.
IV. 31. Darum *haltet meine Gebote, und thut darnach, denn ich bin der HErr,
*3. Moſ. 18, 30. c. 19, 37.
32. Daß ihr meinen heiligen Namen nicht entheiliget, und ich geheiliget werde unter den Kindern Iſrael, denn *ich bin der HErr, der euch heiliget,
*3. Moſ. 21, 8. 23.
33. Der *euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euer GOtt wäre, ich der HErr.
*2. Moſ. 13, 3.

Das 23. Capitel.

Von Feſten. I. Sabbath. II. Oſtern. III. Pfingſten. IV. Blaſens. V. Verſöhnung. VI. Laub-Rüſt.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:
2. Sage den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Dis ſind die Feſte des HErrn, die ihr heiligen und meine Feſte heiſſen ſollt, da ihr zuſammen kommt.
3. Sechs *Tage ſollt du arbeiten, der ſiebende Tag aber iſt der groſſe heilige Sabbath, da ihr zuſammen kommt, keine Arbeit ſollt ihr darinnen thun, denn es iſt der Sabbath des HErrn in allen euren Wohnungen.
*2. Moſ. 20, 9. c. 23, 12.

II. 4. Dis ſind aber die Feſte des HErrn, die ihr heilige Feſte heiſſen ſollt, da ihr zuſammen kommt.
5. Am *vierzehenden Tage des erſten Monden zwiſchen †abends iſt des HErrn Paſſah. *2. Moſ. 12, 8. †2. Moſ. 12, 6. 4. Moſ. 9, 5.
6. Und am funfzehenden deſſelben Monden iſt das Feſt der ungeſäuerten Brode des HErrn, da ſollt ihr ſieben Tage ungeſauert Brod eſſen,
*2. Moſ. 12, 15. c. 13, 6. c. 23, 15.
7. Der *erſte Tag ſoll heilig unter euch heiſſen, da ihr zuſammen kommt, da ſollt ihr keine Dienſt-Arbeit thun. *v. 35.
8. Und dem HErrn opfern ſieben Tage. Der ſiebende Tag ſoll auch heilig heiſſen, da ihr zuſammen kommt, da ſollt ihr auch keine Dienſt-Arbeit thun.
9. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:
10. Sage den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommt, das ich euch geben werde, und werdet es erndten, ſo ſollt ihr eine Garbe der Erſtlingen *eurer Erndten zu dem Prieſter bringen. *3. Moſ. 2, 10.
11. Da ſoll die Garbe gewebt werden vor dem HErrn, das von euch angenehm ſey, ſolches ſoll aber der Prieſter thun des andern Tages nach dem Sabbath.
12. Und ſoll des Tages, da eure Garbe gewebt wird, ein Brandopfer dem HErrn thun von einem Lamm, das ohne Wandel und jährig ſey,
13. Samt dem *Speisopfer, zwo zehenden Semmelmehl, mit Oel gemenget, zum Opfer dem HErrn eines ſüſſen Geruchs, dazu das Trankopfer, ein Viertheil Hin Weins.
*3. Moſ. 2, 1. ſeqq.
14. Und ſollt kein neu Brod, noch Sangen, noch Korn zuvor eſſen, bis auf den Tag, da ihr eurem GOtt Opfer bringet. Das *ſoll ein Recht ſeyn euren Nachkommen, in allen euren Wohnungen.
*2. Moſ. 27, 21.

III. 15.

III. 15. Darnach ſollt ihr zählen vom *andern Tage des Sabbaths, da ihr die Webegarben brachtet, ſieben ganzer Sabbath. *5.Moſ.16,9.10.

16. Bis an den andern Tag des ſiebenden Sabbaths, nemlich, funfzig Tage ſollt ihr zählen, und neu Speisopfer dem HErrn opfern.

17. Und ſollt es aus allen euren Wohnungen opfern, nemlich, zwey Webebrode von zwo zehenden Semmelmehl, geſäuert und gebacken, zu Erſtlingen dem HErrn.

18. Und ſollt herzu bringen, neben eurem Brod, ſieben jährige Lämmer ohne Wandel, und einen jungen Farren, und zween Widder, das ſoll des HErrn Brandopfer, Speisopfer und Trankopfer ſeyn. Das iſt ein Opfer eines ſüſſen Geruchs dem HErrn.

19. Dazu ſollt ihr machen einen Ziegenbock zum Sündopfer, und zwey jährige Lämmer zum Dankopfer,

20. Und der Prieſter ſoll es weben ſamt dem Brod der Erſtlinge vor dem HErrn, und den zweyen Lämmern, und ſoll dem HErrn heilig und des Prieſters ſeyn.

21. Und ſollt dieſen Tag ausruffen, denn er ſoll unter euch heilig heiſſen, da ihr zuſammen kommt, keine Dienſt-Arbeit ſollt ihr thun. Ein ewiges Recht ſoll das ſeyn bey euren Nachkommen in allen euren Wohnungen.

22. Wenn ihr aber *euer Land erndtet, ſollt ihr es nicht gar auf dem Felde einſchneiden, auch nicht alles genau aufleſen, ſondern ſollt es den Armen und Fremdlingen laſſen; Ich bin der HErr euer GOtt.

*3.Moſ.19,9. 5.Moſ.24,19. Ruth 2,15.16.

IV. 23. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

24. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich: Am erſten Tage des ſiebenden Monden ſollt ihr den heiligen *Sabbath des Blaſens zum Gedächtniß halten, da ihr zuſammen kommt.

*4.Moſ.29,1.

25. Da ſollt ihr keine Dienſt-Arbeit thun, und ſollt dem HErrn opfern.

V. 26. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

27. Des *zehenden Tages in dieſem ſiebenden Monden iſt der Verſöhnetag, der ſoll bey euch heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommt, da ſollt ihr euren Leib caſteyen, und dem HErrn opfern.

*3.Moſ.16,30. 4.Moſ.29,7.

28. Und ſollt keine Arbeit thun an dieſem Tage, denn es iſt der Verſöhnetag, daß ihr verſöhnet werdet vor dem HErrn eurem GOtt.

29. Denn wer ſeinen Leib nicht caſteyet an dieſem Tage, der ſoll aus ſeinem Volk gerottet werden.

30. Und wer dieſes Tages irgend eine Arbeit thut, den will ich vertilgen aus ſeinem Volk.

31. Darum ſollt ihr keine Arbeit thun: Das ſoll ein ewiges Recht ſeyn euren Nachkommen, in allen euren Wohnungen.

32. Es iſt euer groſſer Sabbath, daß ihr eure Leiber caſteyet. Am neunten Tage des Monden zu Abend, ſollt ihr dieſen Sabbath halten, vom Abend an bis wieder zu Abend.

*3.Moſ.16,31.

VI. 33. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

34. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich: Am funfzehenden Tage dieſes ſiebenden Monden, iſt das *Feſt der Laubhütten ſieben Tage dem HErrn.

*4.Moſ.29,12. 5.Moſ.16,13. Joh.7,2.

35. Der erſte Tag ſoll heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommt, keine Dienſt-Arbeit ſollt ihr thun.

36. Sieben Tage ſollt ihr dem HErrn opfern, der *achte Tag ſoll auch heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommt, und ſollt euer Opfer dem HErrn thun, denn es iſt der Verſammlungstag, keine Dienſt-Arbeit ſollt ihr thun.

*Joh.7,37.

37. Das ſind die Feſte des HErrn, die ihr ſollt für heilig halten, daß ihr zuſammen kommt, und dem HErrn Opfer thut, Brandopfer, Speisopfer, Trankopfer und andere Opfer, ein jegliches nach ſeinem Tage,

38. Ohne was der Sabbath des HErrn, und eure Gaben, und Gelübde, und freywillige Gaben ſind, die ihr dem HErrn gebet.

39. So ſollt ihr nun am funfzehenden Tage des ſiebenden Mondens, wenn ihr das Einkommen vom Lande eingebracht habt, das Feſt des HErrn halten ſieben Tage lang. Am erſten Tage iſt es Sabbath, und am achten Tage iſt es auch Sabbath.

40. Und ſollt am erſten Tage Früchte nehmen von *ſchönen Bäumen, Palmenzweige, und Mayen von dichten Bäumen und Bachweiden, und ſieben Tage frölich ſeyn vor dem HErrn eurem GOtt.

*Neh.8,14.15.16.

41. Und ſollt alſo dem HErrn des Jahrs das Feſt halten ſieben Tage. Das ſoll ein ewiges Recht ſeyn bey euren Nachkommen, daß ſie im ſiebenden Monden alſo feyren.

42. Sieben Tage ſollt ihr in Laubhütten wohnen, wer einheimiſch iſt in Iſrael, der ſoll in Laubhütten wohnen,

43. Daß eure Nachkommen wiſſen, wie ich die Kinder Iſrael habe laſſen in Hütten wohnen, da ich ſie aus Egyptenland führete: *Ich bin der HErr euer GOtt.

*3.Moſ.11,44.

44. Und Moſe ſagte den Kindern Iſrael ſolche Feſte des HErrn.

Das 24. Capitel.

I. Vom Leuchter. II. Schaubroden.
III. Straffe der Gotteslåſterer und Tod-
ſchlåger.

Und der HErr redete mit Moſe, und
ſprach:
2. Gebeut den Kindern Iſrael, daß ſie
*zu dir bringen geſtoſſen lauter Baum-
öle zu Lichtern, das oben in die Lampen
täglich gethan werde, *2. Moſ. 27, 20.
3. Hauſſen vor dem Vorhang des Zeug-
niſſes in der Hütte des Stifts. Und
Aaron ſoll es zurichten des Abends und
des Morgens vor dem HErrn täglich:
das ſey ein ewiges Recht euren Nach-
kommen.
4. Er ſoll aber die Lampen auf dem
feinen Leuchter zurichten vor dem HErrn
täglich.

II. 5. Und ſollt Semmelmehl neh-
men, und davon *zwölf Kuchen backen,
zwo zehende ſoll ein Kuche haben.
*2. Moſ. 25, 30. Mat. 12, 5.
6. Und ſollt ſie legen je ſechs auf eine
Schicht, auf den feinen Tiſch vor dem
HErrn.
7. Und ſollt auf dieſelben legen reinen
Weihrauch, daß es ſeyen Dankbrode
zum Feuer dem HErrn.
8. Alle Sabbathe für und für ſoll er ſie
zurichten vor dem HErrn, von den Kin-
dern Iſrael, zum ewigen Bund,
9. Und ſollen Aarons und ſeiner Söh-
ne ſeyn, die ſollen ſie eſſen an heiliger
Stätte, denn das iſt ſein Allerheiligſtes
von den Opfern des HErrn zum ewigen
Recht.

III. 10. Es gieng aber aus eines
Iſraelitiſchen Weibes Sohn, der eines
Egyptiſchen Mannes Kind war unter
den Kindern Iſrael, und zankete ſich
im Lager mit einem Iſraelitiſchen
Männe,
11. Und läſterte den Namen, und flu-
chete. Da brachten ſie ihn zu Moſe (ſei-
ne Mutter aber hieß Selomith, eine
Tochter Dibri, vom Stamm Dan,)
12. Und *legten ihn gefangen, bis ih-
nen †klare Antwort würde durch den
Mund des HErrn.
*4. Moſ. 15, 34. †4. Moſ. 9, 8.
13. Und der HErr redete mit Moſe
und ſprach:
14. Führe den Flucher hinaus vor das
Lager, und laß alle, die es gehöret haben,
ihre Hände auf ſein Haupt legen, und
laß ihn die ganze Gemeine ſteinigen.
15. Und ſage den Kindern Iſrael:
Welcher ſeinem GOtt fluchet/ der ſoll
ſeine Sünde tragen.
16. Welcher des * HERRN Namen
läſtert / der ſoll des Todes ſterben:
die ganze Gemeine ſoll ihn ſteinigen:
Wie der Fremdlinge, ſo ſoll auch der
Einheimiſche ſeyn, wenn er den Namen
läſtert, ſo ſoll er ſterben.
*2. Moſ. 20, 7. Mat. 26, 65.
17. Wer irgend *einen Menſchen er-
ſchlägt, der ſoll des Todes ſterben.
*1. Moſ. 9, 6. 4. Moſ. 35, 16.
18. Wer aber ein Vieh erſchlägt, der
ſoll es bezahlen, Leib um Leib.
19. Und wer ſeinen Nächſten verletzt,
dem ſoll *man thun, wie er gethan hat.
*2. Moſ. 21, 24. 5. Moſ. 19, 21.
Mat. 5, 38.
20. Schade um Schade, Auge um Au-
ge, Zahn um Zahn, wie er hat einen
Menſchen verletzt, ſo ſoll man ihm wie-
der thun.
21. Alſo daß, wer ein Vieh erſchlägt,
der ſoll es bezahlen, wer aber einen Men-
ſchen erſchlägt, der ſoll ſterben.
22. Es ſoll *einerley Recht unter euch
ſeyn, dem Fremdlingen wie dem Ein-
heimiſchen, denn ich bin der HErr euer
GOtt. *2. Moſ. 12, 49.
23. Moſe aber ſagte es den Kindern
Iſrael, und *führeten den Flucher aus
vor das Lager, und ſteinigten ihn. Alſo
thaten die Kinder Iſrael, wie der HErr
Moſe gebotten hatte.
*4. Moſ. 15, 36.

Das 25. Capitel.

I. Feld-Feyer. II. Hall-Jahr. III. Lö-
ſungs-Recht. IV. Liebe und Mildigkeit
gegen Arme. V. Wiederholung.

Und der HErr redete mit Moſe auf
dem Berge Sinai, und ſprach:
2. Rede mit den Kindern Iſrael, und
ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land
kommt, das ich euch geben werde, ſo
ſoll das Land ſeine Feyre dem HErrn
feyren,
3. Daß du *ſechs Jahr dein Feld be-
ſäeſt, und ſechs Jahr deinen Weinberg
beſchneideſt, und ſammleſt die Früchte
ein. *2. Moſ. 23, 10.
4. Aber im ſiebenden Jahr ſoll das
Land ſeine groſſe Feyre dem HErrn
feyren, darinnen du dein Feld nicht be-
ſäen, noch deinen Weinberg beſchnei-
den ſollt.
5. Was aber von ihm ſelber nach dei-
ner Erndte wächſt, ſollt du nicht ernd-
ten, und die Trauben, ſo ohne deine Ar-
beit wachſen, ſollt du nicht leſen, die-
weil es ein Feyer-Jahr iſt des Landes;
6. Sondern die Feyer des Landes ſollt
ihr darum halten, daß du davon eſſeſt,
dein Knecht, deine Magd, dein Tagloh-
ner, dein Haußgenoß, dein Fremdlin-
ger bey dir,
7. Dein Vieh, und die Thiere in dei-
nem Lande, alle Früchte ſollen Speiſe
ſeyn.
8. Und du ſollt zählen ſolche Feyer-

Jahre ſieben, daß ſieben Jahr ſiebenmal gezahlet werden, und die Zeit der ſieben Feyer-Jahre machen neun und vierzig Jahre.

II. 9. Da ſollt du die Poſaunen laſſen blaſen durch alle euer Land, am *zehenden Tage des ſiebenden Monden, eben am Tage der Verſöhnung.
*3.Moſ.23,27.

10. Und ihr ſollt das funfzigſte Jahr heiligen, und ſollt es *ein Erlaß-Jahr heiſſen im Lande allen, die darinnen wohnen. denn es iſt euer Hall-Jahr, da †ſoll ein jeglicher bey euch wieder zu ſeiner Haabe, und zu ††ſeinem Geſchlecht kommen. *5.Moſ.15,1.3.
†3.Moſ.27,24. ††4.Moſ.36,4.

11. Denn das funfzigſte Jahr iſt euer Hall-Jahr. Ihr ſollt nicht ſäen, auch, was von ihm ſelber wächſt, nicht erndten, auch, was ohne Arbeit wächſt, im Weinberge nicht leſen,

12. Denn das Hall-Jahr ſoll unter euch heilig ſeyn, ihr ſollt aber eſſen, was das Feld trägt.

13. Das iſt das Hall-Jahr, da jedermann wieder zu dem Seinen kommen ſoll.

14. Wenn du nun etwas deinem Nächſten verkaufeſt, oder ihm etwas abkaufeſt, ſoll *keiner ſeinen Bruder übervortheilen, *1.Theſſ.4,6.

15. Sondern nach der Zahl, vom Hall-Jahr an, ſollt du es von ihm kaufen, und was die Jahre hernach tragen mögen, ſo hoch ſoll er es dir verkaufen.

16. Nach der Menge der Jahre ſollt du den Kauf ſteigern, und nach der Wenige der Jahre ſollt du den Kauf ringern, denn er ſoll es dir, nachdem es tragen mag, verkaufen.

17. So übervortheile nun keiner ſeinen Nächſten/ ſondern *fürchte dich vor deinem GOtt/ denn ich bin der HErr euer GOtt. *3.Moſ.19,13.15.

18. Darum *thut nach meinen Satzungen, und haltet meine Rechte, daß ihr darnach thut, †auf daß ihr im Lande ſicher wohnen möget.
*2.Moſ.18,30. †1.Kön.4,25.

19. Denn das *Land ſoll euch ſeine Früchte geben, daß ihr †zu eſſen genug habt, und ſicher darinnen wohnet.
*Jeſ.1,19. †3.Moſ.26,5.

20. Und ob du würdeſt ſagen: Was ſollen wir eſſen im ſiebenden Jahr? Denn wir ſäen nicht, ſo ſammlen wir auch kein Getraide ein.

21. Da will ich meinem *Seegen über euch im ſechſten Jahr gebieten, daß er ſoll dreyer Jahre Getraide machen,
*5.Moſ.28,8.

22. Daß ihr ſäet im achten Jahr, und von dem alten Getraide eſſet, bis in das neunte Jahr, daß ihr vom alten eſſet, bis wieder neu Getraide kommt.

23. Darum ſollt ihr das Land nicht verkaufen ewiglich, denn das Land iſt mein, und *ihr ſeyd Fremdlinge und Gäſte vor mir.
*1.Chron.30,15. Pſ.39,13.

24. Und ſollt in all eurem Lande das Land zu löſen geben.

III. 25. Wenn dein Bruder verarmet, und verkauft dir ſeine Haabe, und ſein nächſter Freund kommt zu ihm, daß er es löſe, ſo ſoll *er es löſen, was ſein Bruder verkauft hat.
*Ruth 4,2.

26. Wenn aber jemand keinen Löſer hat, und kan mit ſeiner Hand ſo viel zu wege bringen, daß er es ein Theil löſe,

27. So ſoll man rechnen von dem Jahr, da er es hat verkauft, und dem Verkäufer die übrigen Jahre wieder einräumen, daß er wieder zu ſeiner Haabe komme.

28. Kan aber ſeine Hand nicht ſo viel finden, daß eines Theils ihm wieder werde, ſo ſoll, das er verkauft hat, in der Hand des Käufers ſeyn, bis zum Hall-Jahr, in demſelben ſoll es ausgehen, und er wieder zu ſeiner Haabe kommen.

29. Wer ein Wohnhaus verkauft in der Stadtmauren, der hat ein ganz Jahr Friſt, daſſelbe wieder zu löſen, das ſoll die Zeit ſeyn, darinnen er es löſen mag.

30. Wo er es aber nicht löſet, ehe denn das ganze Jahr um iſt, ſo ſoll es der Käufer ewiglich behalten, und ſeine Nachkommen, und ſoll nicht los ausgehen im Hall-Jahr.

31. Iſt es aber ein Haus auf dem Dorfe, da keine Mauer um iſt, das ſoll man dem Felde des Landes gleich rechnen, und ſoll los werden, und im Hall-Jahr ledig ausgehen.

32. Die Städte der Leviten, und die Häuſer in den Städten, da ihre Haabe innen iſt, mögen immerdar gelöſet werden.

33. Wer etwas von den Leviten löſet, der ſoll es verlaſſen im Hall-Jahr, es ſey Haus oder Stadt, das er beſeſſen hat, denn die Häuſer in den Städten, der Leviten ſind ihre Haabe unter den Kindern Iſrael.

34. Aber das Feld vor ihren Städten ſoll man nicht verkaufen, denn das iſt ihr Eigenthum ewiglich.

IV. 35. Wenn *dein Bruder verarmet, und neben dir abnimmt, ſo ſollt du ihn aufnehmen als einen Fremdlingen oder Gaſt, daß er lebe neben dir.
*5.Moſ.15,7.8.

36. Und ſollt *nicht Wucher von ihm nehmen noch Ueberſatz, ſondern ſollt dich vor deinem GOtt fürchten, auf daß dein Bruder neben dir leben könne.
*2.Moſ.22,25. 5.Moſ.23,19.20.
Pſ.15,5.

37. Denn du ſollt ihm dein Geld nicht auf Wucher thun/ noch deine Speiſe auf Ueberſatz austhun.

38. Denn ich bin der HErr euer GOtt, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euch das Land Canaan gäbe, und euer GOtt wäre.

39. Wenn dein Bruder verarmet neben dir, und *verkauft ſich dir, ſo ſollt du ihn nicht laſſen dienen, †als einen Leibeigenen,

*2. Moſ. 21, 2. 5. Moſ. 15, 12.
†Jer. 2, 14.

40. Sondern wie ein Taglöhner und Gaſt ſoll er bey dir ſeyn, und bis an das Hall-Jahr bey dir dienen.

41. Denn ſoll er von dir los ausgehen, und ſeine Kinder mit ihm, und ſoll wiederkommen zu ſeinem Geſchlechte, und zu ſeiner Väter Haabe.

42. Denn ſie ſind meine Knechte, die ich aus Egyptenlande geführet habe, darum ſoll man ſie nicht auf leibeigene Weiſe verkaufen;

43. Und ſollt nicht mit *der Strenge über ſie herrſchen/ ſondern dich fürchten vor deinem GOtt. *Eph. 6, 9.

44. Willt du aber leibeigene Knechte und Mägde haben, ſo ſollt du ſie kaufen von den Heiden, die um euch her ſind,

45. Von den Gäſten, die Fremdlinge unter euch ſind, und von ihren Nachkommen, die ſie bey euch in eurem Lande zeugen, dieſelben ſollt ihr zu eigen haben,

46. Und ſollt ſie beſitzen, und eure Kinder nach euch, zum Eigenthum für und für, die ſollt ihr leibeigene Knechte ſeyn laſſen. Aber über eure Brüder, die Kinder Iſrael, ſoll keiner des andern herrſchen mit der Strenge.

V. 47. Wenn irgend ein Fremdling oder Gaſt bey dir zunimmt, und dein Bruder neben ihm verarmet, und ſich dem Fremdlingen oder Gaſt bey dir, oder jemand von ſeinem Stamm verkauft,

48. So ſoll er nach ſeinem Verkaufen Recht haben wieder los zu werden. Und es mag ihn jemand unter ſeinen Brüdern löſen,

49. Oder ſein Vetter, oder Vetters Sohn, oder ſonſt ſein nächſter Blutsfreund ſeines Geſchlechts, oder ſo ſeine Selbſthand ſo viel erwirbt, ſo ſoll er ſich löſen,

50. Und ſoll mit ſeinem Käufer rechnen vom Jahr an, da er ſich verkauft hatte, bis auf das Hall-Jahr, und das Geld ſoll nach der Zahl der Jahre ſeines Verkaufens gerechnet werden, und ſoll ſein Taglohn der ganzen Zeit mit einrechnen.

51. Sind noch viel Jahre bis an das Hall-Jahr, ſo ſoll er nach demſelben deſto mehr zu löſen geben, darnach er verkauft iſt.

52. Sind aber wenig Jahre übrig bis an das Hall-Jahr, ſo ſoll er auch darnach wieder geben zu ſeiner Löſung, und ſoll ſein Taglohn von Jahr zu Jahr mit einrechnen.

53. Und ſollt nicht laſſen mit der Strenge über ihn herrſchen vor deinen Augen.

54. Wird er aber auf dieſe Weiſe ſich nicht löſen, ſo ſoll er im Hall-Jahr los ausgehen, und ſeine Kinder mit ihm.

55. Denn die Kinder Iſrael ſind *meine Knechte, die ich aus Egyptenland geführet habe: Ich bin der HErr euer GOtt. *v. 42.

Cap. 26. 1. Ihr ſollt euch *keinen Götzen machen noch Bilde, und ſollt euch †keine Säulen aufrichten, noch keinen Mahlſtein ſetzen in eurem Lande, daß ihr davor anbetet, denn ich bin der HErr euer GOtt.

*5. Moſ. 5, 8. Pſ. 81, 10. c. 97, 7.
†5. Moſ. 16, 22.

2. Haltet *meine Sabbath, und †fürchtet euch vor meinem Heiligthum: Ich bin der HErr.

*2. Moſ. 20, 8. †3. Moſ. 19, 30.

Das 26. Capitel.

I. Verheiſſener Seegen. II. Gedroheter Fluch. III. Gnade und Buſſe.

3. Werdet ihr *in meinen Satzungen wandeln, und meine Gebote halten und thun,

*5. Moſ. 11, 13. c. 28, 1. ſeq.

4. So will ich euch *Regen geben zu ſeiner Zeit, und das †Land ſoll ſein Gewächs geben, und die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen,

*5. Moſ. 28, 12. Jer. 5, 24. Hoſ. 6, 3.
†Pſ. 85, 13.

5. Und die Dreſchzeit ſoll reichen bis zur Weinerndte, und die Weinerndte ſoll reichen bis zur Zeit der Saat, und ſollet *Brods die Fülle haben, und †ſollt ſicher in eurem Lande wohnen.

*3. Moſ. 25, 19. †3. Moſ. 25, 18.

6. Ich will Friede geben in eurem Lande/ daß ihr *ſchlaffet/ und euch niemand ſchrecke. Ich will die †böſen Thiere aus eurem Lande thun, und ſoll kein Schwerdt durch euer Land gehen.

*Job 11, 19. Pſ. 4, 9. †Job 5, 22.

5. Ihr ſollt *eure Feinde jagen, und ſie ſollen vor euch her in das Schwerdt fallen. *5. Moſ. 28, 7.

8. Euer *fünfe ſollen hundert jagen, und euer hundert ſollen zehen tauſend jagen, denn eure Feinde ſollen vor euch her fallen in das Schwerdt.

*3. Moſ. 32, 30.

9. Und ich will mich zu euch wenden, und

und will euch wachſen und mehren laſſen, und will meinen Bund euch halten.

10. Und ſollet von dem Firnen eſſen, und wenn das Neue kommet, das Firne weg thun.

11. Ich will meine Wohnung unter euch haben, und meine Seele ſoll euch nicht verwerfen.

12. Und will *unter euch wandeln / und will †euer GOtt ſeyn / ſo ſollt ihr mein Volk ſeyn.

*2. Cor. 6,16. Off. Joh. 21,3. †Off. Joh. 21,7.

13. Denn ich bin der HErr euer GOtt, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ihr nicht ihre Knechte wäret, und habe euer Joch zerbrochen, und habe euch aufgericht wandeln laſſen.

II. 14. Werdet *ihr aber mir nicht gehorchen, und nicht thun dieſe Gebote alle, *5. Moſ. 28,15. c. 30,17.18.

15. Und werdet meine Satzungen verachten, und eure Seele meine Rechte verwerfen, daß ihr nicht thut alle meine Gebote, und werdet meinen Bund laſſen anſtehen,

16. So will *ich euch auch ſolches thun: Ich †will euch heimſuchen mit Schrecken, Schwulſt und Fieber, daß euch †† die Angeſichte verfallen, und der Leib verſchmachte. Ihr ſollt umſonſt euren Saamen ſäen, und eure Feinde ſollen ihn freſſen.

*5. Moſ. 28,21. †2. Moſ. 32,34. ††Kl. Jer. 4,8.

17. Und ich *will mein Antlitz wider euch ſtellen, und ſollt †geſchlagen werden vor euren Feinden, und die euch haſſen, ſollen über euch herrſchen, und ſollt fliehen, da euch niemand jagt.

*3. Moſ. 17,10. †5. Moſ. 28,25.

18. So ihr aber über das noch nicht mir gehorchet, ſo will ich es noch ſiebenmal mehr machen, euch zu ſtraffen um eure Sünde,

19. Daß ich euren Stolz und Halsſtarrigkeit breche. Und will *euren Himmel wie Eiſen, und eure Erde wie Erz machen, *5. Moſ. 28,23.

20. Und eure Mühe und Arbeit ſoll verlohren ſeyn, daß euer Land ſein Gewächs nicht gebe, und die Bäume im Lande ihre Früchte nicht bringen.

21. Und wo ihr mir entgegen wandelt, und mich nicht hören wollt, ſo will ich es noch ſiebenmal mehr machen, auf euch zu ſchlagen um eurer Sünde willen.

22. Und will *wilde Thiere unter euch ſenden, die ſollen †eure Kinder freſſen, und euer Vieh zerreiſſen, und euer weniger machen, und eure Straſſen ſollen wüſte werden.

*Ez. 14,15. †2. Kön. 2,24.

23. Werdet ihr euch aber damit noch nicht von mir züchtigen laſſen, und mir entgegen wandeln,

24. So will ich euch auch entgegen wandeln, und will euch noch ſiebenmal mehr ſchlagen um eurer Sünde willen,

25. Und will ein *Rachſchwerdt über euch bringen, das meinen Bund rächen ſoll. Und ob ihr euch in eure Städte verſammlet, will ich doch die †Peſtilenz unter euch ſenden, und will euch in eurer Feinde Hände geben.

*Jeſ. 1,20. †Ez. 14,19.

26. Denn ich will euch den *Vorrath des Brods verderben, daß zehen Weiber ſollen euer Brod in einem Ofen backen, und euer Brod ſoll man mit Gewicht auswägen, und wenn †ihr eſſet, ſollt ihr nicht ſatt werden.

*Ez. 4,13. †Hoſ. 4,10. Hag. 1,6.

27. Werdet ihr aber dadurch mir noch nicht gehorchen, und mir entgegen wandeln,

28. So will ich auch euch im Grimm entgegen wandeln, und will euch ſiebenmal mehr ſtraffen um eure Sünde,

29. Daß ihr *ſollt eurer Söhne und Töchter Fleiſch freſſen. *5. Moſ. 28,53. Jer. 19,9. Klagl. J. 2,20.

30. Und will eure Höhen vertilgen, und eure Bilder ausrotten, und will eure Leichname auf eure Götzen werfen, und meine Seele wird an euch Eckel haben.

31. Und will eure Städte wüſte machen, und eures Heiligthums Kirchen einreiſſen, und will euren ſüſſen Geruch nicht riechen.

32. Alſo will ich das Land *wüſte machen, daß eure Feinde, ſo darinnen wohnen, ſich davor entſetzen werden.

*Jer. 25,9.

33. Euch aber *will ich unter die Heiden ſtreuen, und das †Schwerdt ausziehen hinter euch her, daß euer Land ſoll wüſte ſeyn, und eure Städte verſtöret.

*5. Moſ. 28,64. †Jer. 9,16.

34. Alsdann wird das Land ihm ſeine Feyre gefallen laſſen, ſo lange es wüſte liegt, und ihr in der Feinde Land ſeyd.

35. Ja, denn wird das Land feyren, und ihm ſeine Feyre gefallen laſſen, ſo lange es wüſte liegt, darum daß es nicht feyern konte, da ihr es ſolltet feyren laſſen, da ihr darinnen wohnetet.

36. Und denen, die von euch überbleiben, will ich ein *feig Herz machen in ihrer Feinde Land, daß ſie ſoll ein rauſchend Blat jagen, und ſollen fliehen davor, als jagete ſie ein Schwerdt, und fallen, da ſie †niemand jaget.

*5. Moſ. 28,66. ſeqq. †Pſal. 53,6.

37. Und ſoll einer über den andern hinfallen, gleich als vor dem Schwerdt, und doch ſie niemand jaget.

38. Und ihr ſollt euch nicht auflehnen dürfen wider eure Feinde, und ihr ſollt umkommen unter den Heiden, eurer Feinde Land ſoll euch freſſen.

39. Welche aber von euch überbleiben,

die

die ſollen in ihrer Miſſethat verſchmachten in der Feinde Land, auch in ihrer Vätter Miſſethat ſollen ſie verſchmachten.

III. 40. Da werden ſie denn bekennen ihre Miſſethat, und ihrer Vätter Miſſethat, damit ſie ſich an mir verſündiget und mir entgegen gewandelt haben. *5. Moſ. 40, 30. c. 30, 2. Dan. 9, 5. seqq.

41. Darum will ich auch ihnen entgegen wandeln, und will ſie in ihrer Feinde Land wegtreiben, da wird ſich ja ihr unbeſchnittenes Herz demüthigen / und denn werden ſie ihnen die Straffe ihrer Miſſethat gefallen laſſen.

42. Und ich werde *gedenken an meinen Bund mit Jacob, und an meinen Bund mit Iſaac, und an meinen Bund mit Abraham, und werde an das Land gedenken, *2. Moſ. 2, 24. 2. Kön. 13, 22. Luc. 1, 55. 72.

43. Das von ihnen verlaſſen iſt, und ihm ſeine Feyre gefallen laſſet, dieweil es wuſte von ihnen liegt, und ſie ihnen *die Straffe ihrer Miſſethat gefallen laſſen, darum, daß ſie meine Rechte verachtet, und † ihre Seele an meinen Satzungen Eckel gehabt hat. *v. 41. †v. 30.

44. Auch wenn ſie ſchon in der Feinde Land ſind, habe ich ſie gleichwol nicht verworfen, und eckelt mich ihr nicht, alſo, daß es mit ihnen aus ſeyn ſollte, und mein Bund mit ihnen ſollte nicht mehr gelten, denn ich bin der HERR ihr GOTT.

45. Und will über ſie an meinen *erſten Bund gedenken, da ich ſie aus †Egyptenland führete, vor den Augen der Heiden, daß ich ihr GOtt wäre, ich der HErr. *1. Moſ. 15, 18. c. 22, 18. †2. Moſ. 12, 33.

46. Dis ſind die Satzungen, und Rechte, und Geſetze, die der HErr zwiſchen ihm und den Kindern Iſrael geſtellet hat, auf dem Berge Sinai: durch die Hand Moſe.

Das 27. Capitel.

I. Von Gelübden / und wie ſie zu löſen.
II. Was nicht zu geloben oder zu löſen.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn jemand dem HErrn ein beſonder *Gelübde thut, daß er ſeinen Leib ſchätzet, *4. Moſ. 30, 3. 5. Moſ. 23, 21. Pred. 5, 3. 4.

3. So ſoll das die Schatzung ſeyn: Ein Mannsbild zwanzig Jahr alt, bis in das ſechzigſte Jahr, ſollt du ſchätzen auf funfzig ſilberne Seckel des Heiligthums.

4. Ein Weibsbild auf dreyſſig Seckel.

5. Von fünf Jahren, bis auf zwanzig Jahr, ſollt du ihn ſchätzen auf zwanzig Seckel, wenn es ein Mannsbild iſt, ein Weibsbild aber auf zehen Seckel.

6. Von einem Mond an bis auf fünf Jahr, ſollt du ihn ſchätzen auf fünf ſilberne Seckel, wenn es ein Mannsbild iſt, ein Weibsbild aber auf drey ſilberne Seckel.

7. Iſt er aber ſechzig Jahr alt, und darüber, ſo ſollt du ihn ſchätzen auf funfzehen Seckel, wenn es ein Mannsbild iſt, ein Weibsbild aber auf zehen Seckel.

8. Iſt er aber zu arm zu ſolcher Schatzung, ſo ſoll er ſich vor den Prieſter ſtellen, und der Prieſter ſoll ihn ſchätzen, er ſoll ihn aber ſchätzen, nachdem ſeine Hand deß, der gelobet hat, erwerben kan.

9. Iſt es aber ein Vieh, das man dem HErrn opfern kan, alles, was man deß dem HErrn giebt, iſt heilig.

10. Man ſoll es nicht wechſeln noch wandeln, ein gutes um ein böſes, oder ein böſes um ein gutes. Wird es aber jemand wechſeln, ein Vieh um das andere, ſo ſollen ſie beyde dem HErrn heilig ſeyn.

11. Iſt aber das Thier unrein, daß man es dem HErrn nicht opfern darf, ſo ſoll man es vor den Prieſter ſtellen,

12. Und der Prieſter ſoll es ſchätzen, ob es gut oder böſe ſey, und es ſoll bey des Prieſters Schatzen bleiben.

13. Will es aber jemand löſen, der ſoll den fünften über die Schatzung geben.

14. Wann jemand ſein Haus heiliget, daß dem HErrn heilig ſey, das ſoll der Prieſter ſchätzen, ob es gut oder böſe ſey, und darnach es der Prieſter ſchätzt, ſo ſoll es bleiben.

15. So es aber der, ſo es geheiliget hat, will löſen, ſo ſoll er den fünften Theil des Geldes, über das es geſchätzet iſt, darauf geben, ſo ſoll es ſein werden.

16. Wenn jemand ein Stück Ackers von ſeinem Erbgut dem HErrn heiliget, ſo ſoll er geſchätzet werden, nachdem er trägt, trägt er ein Homor Gerſten, ſo ſoll er funfzig Seckel Silbers gelten.

17. Heiliget er aber ſeinen Acker vom Halljahr an, ſo ſoll er nach ſeiner Würde gelten.

18. Hat er ihn aber nach dem Halljahr geheiliget, ſo ſoll ihn der Prieſter rechnen nach den übrigen Jahren zum Halljahr, und darnach geringer ſchätzen.

19. Will aber der, ſo ihn geheiliget hat, den Acker löſen, ſo ſoll er den fünften Theil des Geldes, über das er geſchätzt iſt, darauf geben, ſo ſoll er ſein werden.

20. Will er ihn aber nicht löſen, ſondern verkauft ihn einem andern, ſo ſoll er ihn nicht mehr löſen.

21. Sondern derſelbe Acker, wenn er

im

im Halljahr los ausgehet, ſoll dem HErrn heilig ſeyn, wie ein verbannter Acker, und ſoll des Prieſters Erbgut ſeyn.

22. Wenn aber jemand einen Acker dem HErrn heiliget, den er gekauft hat, und nicht ſein Erbgut iſt,

23. So ſoll ihn der Prieſter rechnen, was er gilt, bis an das Halljahr, und er ſoll deſſelben Tages ſolche Schatzung geben, daß er dem HErrn heilig ſey.

24. Aber im Halljahr ſoll er wieder gelangen an denſelben, von dem er ihn gekauft hat, daß er ſein Erbgut im Lande ſey. *3.Moſ.25,10.

25. Alle Würderung (Schatzung) ſoll geſchehen nach dem Seckel des Heiligthums, ein * Seckel aber macht zwanzig Gera. *2.Moſ.30,13.

II. 26. Die *Erſtgeburt unter dem Vieh, die dem HErrn ſonſt gebühret, ſoll niemand dem HErrn heiligen, es ſey ein Ochs oder Schaaf, denn es iſt des HErrn. *2.Moſ.13,2. 4.Moſ.3,13. Luc.2,23.

27. Iſt aber an dem Vieh etwas Unreines, ſo ſoll man es löſen nach ſeiner Würde, und drüber geben den *fünften, will er es nicht löſen, ſo verkaufe man es nach ſeiner Würde. *3.Moſ.22,12. 4.Moſ.5,7.

28. Man ſoll kein Verbanntes verkaufen noch löſen, das jemand dem HErrn verbannet, von allem, das ſein iſt, es ſeyen Menſchen, Vieh, oder Erbacker, denn alles Verbannete iſt das Allerheiligſte dem HErrn.

29. Man ſoll auch keinen *verbanneten Menſchen löſen, ſondern er ſoll des Todes ſterben. *1.Sam.15,3.9.

30. Alle *Zehenden im Lande, beyde von Saamen des Landes, und von Früchten der Bäume, ſind des HErrn, und ſollen dem HErrn heilig ſeyn. *5.Moſ.11,6.11. c.14,22.

31. Will aber jemand ſeinen Zehenden löſen, der ſoll den fünften drüber geben.

32. Und alle Zehende von Rindern und Schaafen, und was unter der Ruthe gehet, das iſt ein heiliger Zehende dem HErrn.

33. Man ſoll nicht fragen, ob es gut oder böſe ſey, man ſoll es auch nicht wechſeln, wird es aber jemand wechſeln, ſo ſoll es beydes heilig ſeyn, und nicht gelöſet werden.

34. Dis ſind die Gebote, die der HErr Moſe gebot an die Kinder Iſrael, auf dem Berge Sinai.

Ende des 3. Buches Moſe.

Das vierte Buch Moſe.

Das 1. Capitel.

I. Befehl das Volk zu zählen. II. Hauptleute. III. Summa. IV. Leviten-Dienſt.

Und der HErr redete mit Moſe in *der Wüſte Sinai, in der Hütte des Stifts, am erſten Tage des andern Monden, im †andern Jahr, da ſie aus Egyptenland gegangen waren, und ſprach: *2.Moſ.19,1. †4.Moſ.9,1.

2. Nehmet die *Summa der ganzen Gemeine der Kinder Iſrael, nach ihren Geſchlechten, und ihrer Väter Häuſer und Namen, alles was männlich iſt, von Haupt zu Haupt, *2.Moſ.30,12. 4.Moſ.26,2.

3. Von zwanzig Jahren an und drüber, was *ins Heer zu ziehen taugt in Iſrael, und ſollt ſie zählen nach ihren Heeren, du und Aaron. *4.Moſ.4,3.

4. Und ſollt zu euch nehmen je vom Geſchlecht einen Hauptmann über ſeines Vaters Haus.

II. 5. Dis ſind aber die Namen der Hauptleute, die neben euch ſtehen ſollen: Von Ruben ſey Elizur, der Sohn Sedeur.

6. Von Simeon ſey Selumiel, der Sohn ZuriSadai.

7. Von Juda ſey *Naheſſon, der Sohn Amminadab. *2.Moſ.6,23. Ruth 4,20. Mat.1,4.

8. Von Iſaſchar ſey Nethaneel, der Sohn Zuar.

9. Von Sebulon ſey Eliab, der Sohn Helon.

10. Von den Kindern Joſeph von Ephraim ſey Eliſama, der Sohn Ammihud. Von Manaſſe ſey Gamliel, der Sohn Pedazur.

11. Von Benjamin ſey Abidan, der Sohn Gideoni.

12. Von Dan ſey Ahieſer, der Sohn AmmiSadai.

13. Von Aſſer ſey Pagiel, der Sohn Ochran.

14. Von Gad ſey Eliaſaph, der Sohn Deguel.

15. Von Naphthali ſey Ahira, der Sohn Enan.

16. Das ſind die Vornehmſten der Gemeine, die Hauptleute unter den Stämmen ihrer Väter, die da Häupter und Fürſten in Iſrael waren.

III. 17. Und Moſe und Aaron nahmen ſie zu ſich, wie ſie da mit Namen genennet ſind,

18. Und

18. Und ſammleten auch die ganze Gemeine, am erſten Tage des andern Monden, und rechneten ſie nach ihrer Geburt, nach ihren Geſchlechten, und Vätter Hauſern und Namen, von zwanzig Jahren an und drüber von Haupt zu Haupt,

19. Wie der HErr Moſe gebotten hatte, und zähleten ſie in der Wüſte Sinai.

20. Der Kinder Ruben, des erſten Sohns Iſrael, nach ihrer Geburt, Geſchlechte, ihrer Vätter Häuſer und Namen, von Haupt zu Haupt, alles was männlich war, von zwanzig Jahren und drüber, und ins Heer zu ziehen taugte,

21. Wurden gezählet zum Stamm Ruben, ſechs und vierzig tauſend, und fünf hundert.

22. Der Kinder Simeon nach ihrer Geburt, Geſchlechte, ihrer Vätter Häuſer, Zahl und Namen, von Haupt zu Haupt, alles, was männlich war, von zwanzig Jahren und drüber, und ins Heer zu ziehen taugte,

23. Wurden gezählet zum Stamm Simeon, neun und funfzig tauſend und drey hundert.

24. Der Kinder Gad nach ihrer Geburt, Geſchlechte, ihrer Vätter Häuſer und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

25. Wurden gezählet zum Stamm Gad, fünf und vierzig tauſend ſechs hundert und funfzig.

26. Der Kinder Juda nach ihrer Geburt, Geſchlechte, ihrer Vätter Häuſer und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

27. Wurden gezählet zum Stamm Juda, vier und ſiebenzig tauſend und ſechs hundert.

28. Der Kinder Iſaſchar nach ihrer Geburt, Geſchlechte, ihrer Vätter Häuſer und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

29. Wurden gezählet zum Stamm Iſaſchar, vier und funfzig tauſend und vier hundert.

30. Der Kinder Sebulon nach ihrer Geburt, Geſchlechte, ihrer Vätter Häuſer und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

31. Wurden gezählet zum Stamm Sebulon, ſieben und funfzig tauſend und vier hundert.

32. Der Kinder Joſeph von Ephraim nach ihrer Geburt, Geſchlechte, ihrer Vätter Häuſer und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

22. Wurden gezählet zum Stamm Ephraim, vierzig tauſend und fünf hundert.

34. Der Kinder Manaſſe nach ihrer Geburt, Geſchlechte, ihrer Vätter Häuſer und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

35. Wurden zum Stamm Manaſſe gezählet, zwey und dreißig tauſend und zwey hundert.

36. Der Kinder Benjamin nach ihrer Geburt, Geſchlechte, ihrer Vätter Häuſer und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

37. Wurden zum Stamm Benjamin gezählet, fünf und dreißig tauſend und vier hundert.

38. Der Kinder Dan nach ihrer Geburt, Geſchlechte, ihrer Vätter Häuſer und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

39. Wurden gezählet zum Stamm Dan, zwey und ſechzig tauſend und ſieben hundert.

40. Der Kinder Aſſer nach ihrer Geburt, Geſchlechte, ihrer Vätter Häuſer und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

41. Wurden zum Stamm Aſſer gezählet, ein und vierzig tauſend und fünf hundert.

42. Der Kinder Naphthali nach ihrer Geburt, Geſchlechte, ihrer Vätter Häuſer und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

43. Wurden zum Stamm Naphthali gezählet, drey und funfzig tauſend und vier hundert.

44. Das ſind, die Moſe und Aaron zähleten ſamt den zwölf Fürſten Iſrael, der je einer über ein Haus ihrer Vätter war.

45. Und die Summa der Kinder Iſrael, nach ihrer Vätter Häuſer von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte in Iſrael,

46. Derer war *ſechsmal hundert tauſend, und drey tauſend, fünf hundert und funfzig.

*2.Moſ.12,37. 4.Moſ.26,51.

47. Aber die *Leviten nach ihrer Vätter Stamm wurden nicht mit unter gezählet. *4.Moſ.2,33.

IV. 48. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

49. Den Stamm Levi *ſollt du nicht zählen, noch ihre Summa nehmen unter den Kindern Iſrael. *4.Moſ.2,33.

50. Sondern du ſollt ſie ordnen zur Wohnung bey dem Zeugniß und zu allem Geräthe, und allem, das dazu gehoret, und ſie ſollen die Wohnung tragen, und alles Geräthe, und ſollen ſein pflegen, und um die Wohnung her ſich lagern.

51. Und wenn man reiſen ſoll, ſo ſollen die Leviten die Wohnung abnehmen: Wenn aber das Heer zu lagern iſt, ſollen ſie die Wohnung aufſchlagen.

Und

Und wo ein Fremder ſich dazu machet, der ſoll ſterben.

*4. Moſ. 3, 10. 38. c. 18, 7.

52. Die Kinder Iſrael ſollen ſich lagern, ein jeglicher in ſein Lager, und bey das Panier ſeiner Schaar.

53. Aber die Leviten ſollen ſich um die Wohnung des Zeugniſſes herlagern, auf daß nicht ein Zorn über die Gemeine der Kinder Iſrael komme, darum ſollen die Leviten der Hut warten an der Wohnung des Zeugniſſes.

54. Und die Kinder Iſrael thäten alles, wie der HErr Moſe gebotten hatte.

Das 2. Capitel.

Lager. I. Gegen Morgen. II. Mittag. III. Leviten. IV. Abend. V. Mitternacht.

Und der HErr redete mit Moſe, und Aaron, und ſprach:

2. Die Kinder Iſrael ſollen vor der Hütte des Stifts umher ſich lagern, ein jeglicher unter ſeinem Panier und Zeichen, nach ihrer Vätter Haus.

3. Gegen Morgen ſoll ſich lagern Juda mit ſeinem Panier und Heer: Ihr Hauptmann *Naheſſon, der Sohn Amminadab, *4. Moſ. 1, 7.

4. Und ſein Heer an der Summa vier und ſiebenzig tauſend und ſechs hundert.

5. Neben ihm ſoll ſich lagern der Stamm Iſaſchar, ihr Hauptmann Nethaneel, der Sohn Zuar,

6. Und ſein Heer an der Summa vier und funfzig tauſend und vier hundert.

7. Dazu der Stamm Sebulon, ihr Hauptmann Eliab, der Sohn Helon,

8. Sein Heer an der Summa ſieben und funfzig tauſend und vier hundert,

9. Daß alle, die ins Lager Juda gehören, ſeyen an der Summa hundert und ſechs und achtzig tauſend und vier hundert, die zu ihrem Heer gehören, und ſollen vorn an ziehen.

II. 10. Gegen Mittag ſoll liegen das Gezelt und Panier Ruben mit ihrem Heer, ihr Hauptmann *Elizur, der Sohn Sedeur, *4. Moſ. 1, 5.

11. Und ſein Heer an der Summa ſechs und vierzig tauſend, fünf hundert.

12. Neben ihm ſoll ſich lagern der Stamm Simeon, ihr Hauptmann Selumiel, der Sohn ZuriSadai,

13. Und ſein Heer an der Summa neun und funfzig tauſend, drey hundert.

14. Dazu der Stamm Gad, ihr Hauptmann *Eliaſaph, der Sohn Reguel, *4. Moſ. 1, 14.

15. Und ſein Heer an der Summa fünf und vierzig tauſend, ſechs hundert und funfzig,

16. Daß alle, die ins Lager Ruben gehören, ſeyen an der Summa hundert und ein und funfzig tauſend vier hundert und funfzig, die zu ihrem Heer gehören, und ſollen die andern im Ausziehen ſeyn.

III. 17. Darnach ſoll die Hütte des Stifts ziehen, mit dem Lager der Leviten, mitten unter den Lägern, wie ſie ſich lagern, ſo ſollen ſie auch ziehen, ein jeglicher an ſeinem Ort, unter ſeinem Panier.

IV. 18. Gegen Abend ſoll liegen das Gezelt und Panier Ephraim, mit ihrem Heer, ihr Hauptmann ſoll ſeyn *Eliſam, der Sohn Ammihud, *4. Moſ. 1, 10.

19. Und ſein Heer an der Summa vierzig tauſend und fünf hundert.

20. Neben ihm ſoll ſich lagern der Stamm Manaſſe, ihr Hauptmann Gamliel, der Sohn Pedazur,

21. Sein Heer an der Summa zwey und dreißig tauſend und zwey hundert.

22. Dazu der Stamm Benjamin, ihr Hauptmann *Abidan, der Sohn Gideoni, *4. Moſ. 1, 11.

23. Sein Heer an der Summa fünf und dreißig tauſend und vier hundert,

24. Daß alle, die ins Lager Ephraim gehören, ſeyen an der Summa hundert und acht tauſend und ein hundert, die zu ſeinem Heer gehören, und ſollen die dritten im Ausziehen ſeyn.

V. 25. Gegen Mitternacht ſoll liegen das Gezelt und Panier Dan, mit ihrem Heer, ihr Hauptmann *Ahieſer, der Sohn Ammi Sadai, *4. Moſ. 1, 12.

26. Sein Heer an der Summa zwey und ſechzig tauſend und ſieben hundert.

27. Neben ihm ſoll ſich lagern der Stamm Aſſer, ihr Hauptmann Pagiel, der Sohn Ochran,

28. Sein Heer an der Summa ein und vierzig tauſend und fünf hundert.

29. Dazu der Stamm Naphthali, ihr Hauptmann Ahira, der Sohn Enan,

30. Sein Heer an der Summa drey und funfzig tauſend und vier hundert,

31. Daß alle, die ins Lager Dan gehören, ſeyen an der Summa hundert und ſieben funfzig tauſend und ſechs hundert, und ſollen die Letzten ſeyn im Ausziehen mit ihrem Panier.

32. Dis iſt die *Summa der Kinder Iſrael nach ihrer Vätter Häuſer und Läger mit ihren Heeren, ſechs hundert tauſend und drey tauſend, fünf hundert und funfzig.

*4. Moſ. 1, 45. 46. c. 26, 51.

33. Aber die Leviten *wurden nicht in die Summa unter die Kinder Iſrael gezehlet, wie der HErr Moſe gebotten hatte. *4. Moſ. 1, 47.

34. Und

34. Und die Kinder Iſrael thäten alles, wie der HErr Moſe gebotten hatte, und lagerten ſich unter ihre Paniere, und zogen aus ein jeglicher in ſeinem Geſchlecht, nach ihrer Vätter Haus.

Das 3. Capitel.

I. Aarons Geſchlecht. II. Der Leviten Amt. III. Auslöſung der Erſtgebohrnen.

Dis iſt das Geſchlecht *Aaron und Moſe, zu der Zeit, da der HErr mit Moſe redete auf dem Berge Sinai.
*2.Moſ.6,23. 1.Chr.25,1.2.
2. Und dis ſind die Namen der Söhne Aaron: Der Erſtgebohrne Nadab, darnach Abihu, Eleazar und Ithamar.
3. Das ſind die Namen der Söhne Aaron, die zu Prieſtern geſalbet waren, und ihre Hände gefüllet zum Prieſterthum.
4. Aber *Nadab und Abihu ſturben vor dem HErrn, daß ſie fremd Feuer opferten vor dem HErrn in der Wüſte Sinai, und hatten keine Söhne. Eleazar aber und Ithamar pflegten des Prieſteramts unter ihrem Vatter Aaron.
*3.Moſ.10,1. 1.Chr.25,2.
II. 5. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:
6. Bringe den Stamm Levi herzu, und ſtelle ſie vor den Prieſter Aaron, daß ſie ihm dienen,
7. Und ſeiner und der ganzen Gemeine Hut warten, vor der Hütte des Stifts, und dienen am Dienſt der Wohnung.
8. Und warten alles Geräths der Hütte des Stifts, und der Hut der Kinder Iſrael, zu dienen am Dienſt der Wohnung.
9. Und ſollt die Leviten Aaron und ſeinen Söhnen zuordnen zum Geſchenke von den Kindern Iſrael.
10. Aaron aber und ſeine Söhne ſollt du ſetzen, daß ſie ihres Prieſterthums warten. *Wo ein Fremder ſich herzu thut, der ſoll ſterben. *4.Moſ.1,51.
11. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:
12. Siehe, ich habe die *Leviten genommen unter den Kindern Iſrael, für alle Erſtgeburt, die die Mutter brechen unter den Kindern Iſrael, alſo *daß die Leviten ſollen mein ſeyn.
*4.Moſ.3,16.
13. Denn die *Erſtgeburten ſind mein, ſint der Zeit ich alle Erſtgeburt ſchlug in Egyptenland, da heiligte ich mir alle Erſtgeburt in Iſrael, von Menſchen an bis auf das Vieh, daß ſie mein ſeyn ſollen, ich der HErr.
*2.Moſ.13,2. Luc.2,23.
14. Und der HErr redete mit Moſe in der Wüſte Sinai, und ſprach:
15. Zähle die Kinder Levi, nach ihrer Vätter Häuſer und Geſchlechten, alles, was männlich iſt, eines Monden alt und druber.
16. Alſo zählete ſie Moſe *nach dem Wort des HErrn, wie er gebotten hatte.
*v.39.
17. Und waren dis die Kinder *Levi mit Namen: Gerſon, Kahath, Merari.
*1.Moſ.46,11. 2.Moſ.6,16.
18. Die Namen aber der Kinder *Gerſon in ihrem Geſchlechte waren: Libni und Simei.
*2.Moſ.6,17. 4.Moſ.25,57.
19. Die Kinder *Kahath in ihrem Geſchlechte waren: Amram, Jezehar, Hebron und Uſiel.
*2.Moſ.6,18. 4.Moſ.26,59.
20. Die Kinder *Merari in ihrem Geſchlechte waren: Maheli und Muſi. Dis ſind die Geſchlechte Levi nach ihrer Vatter Häuſer. *2.Moſ.6,19.
21. Dis ſind die Geſchlechte von Gerſon: Die Libniter und Simeiter,
22. Derer Summa war an der Zahl funden ſieben tauſend und fünf hundert, alles was männlich war, eines Monden alt und druber.
23. Und daſſelbe Geſchlecht der Gerſoniter ſollen ſich lagern hinter der Wohnung *gegen dem Abend.
*4.Moſ.2,28.
24. Ihr Oberſter ſey Eliaſaph, der Sohn Lael.
25. Und ſie ſollen warten an der Hütte des Stifts, nemlich, der Wohnung, und der Hütte, und ihrer Decken, und des Tuchs in der Thür der Hütte des Stifts,
26. Des Umhangs am Vorhof und des Tuchs in der Thür des Vorhofs, welcher um die Wohnung und um den Altar her gehet, und ſeiner Seile und alles, was zu ſeinem Dienſt gehöret.
27. Dis ſind die Geſchlechte von Kahath: Die Amramiten, die Jezehariten, die Hebroniten und Uſieliten,
28. Was männlich war, eines Monden alt und druber, an der Zahl acht tauſend und ſechs hundert, die der Hut des Heiligthums warten.
29. Und ſollen ſich lagern an die Seite der Wohnung *gegen Mittag.
*4.Moſ.2,10.
30. Ihr Oberſter ſey *Elizaphan der Sohn Uſiel.
*2.Moſ.6,22. 3.Moſ.10,4.
31. Und ſie *ſollen warten der Lade, des Tiſches, des Leuchters, des Altars, und alles Geräths, des Heiligthums, daran ſie dienen, und des Tuchs, und was zu ſeinem Dienſt gehöret.
*4.Moſ.7,9.
32. Aber der Oberſte über alle Oberſten der Leviten ſoll *Eleazar ſeyn, Aarons

rons Sohn des Prieſters, über die, ſo verordnet ſind zu warten der Hut des Heiligthums.

*4.Moſ.4,16.

33. Dis ſind die Geſchlechte Merari: Die Maheliter und Muſiter,

34. Die an der Zahl waren ſechs tauſend und zwey hundert, alles was männlich war, eines Monden alt und drüber.

35. Ihr Oberſter ſey Zuriel, der Sohn Abihail. Und ſollen ſich lagern an die Seite der Wohnung *gegen Mitternacht. *4.Moſ.2,25.

36. Und ihr Amt ſoll ſeyn zu warten der Bretter und Riegel, und Säulen, und Füſſe der Wohnung, und alles ſeines Geraths und ſeines Dienſts,

37. Dazu der Säulen um den Vorhof her, mit den Füſſen und Nägeln und Seilen.

38. Aber vor der Wohnung und vor der Hütte des Stifts, *gegen Morgen ſollen ſich lagern Moſe und Aaron, und ſeine Söhne, daß ſie des Heiligthums warten, und der Kinder Iſrael. Wenn †ſich ein Fremder herzu thut, der ſoll ſterben.

*4.Moſ.2,3. †4.Moſ.1,51.

39. Alle Leviten in der *Summa, die Moſe und Aaron zähleten nach ihren Geſchlechten, nach dem Wort des HErrn, eitel Männlein eines Monden alt und drüber, waren zwey und zwanzig tauſend. *4.Moſ.1,49.

III. 40. Und der HErr ſprach zu Moſe: Zähle alle Erſtgeburt, was männlich iſt unter den Kindern Iſrael, eines Monden alt und drüber, und nimm die Zahl ihrer Namen:

41. Und ſollt die Leviten mir dem HErrn ausſondern für alle Erſtgeburt der Kinder Iſrael, und der Leviten Vieh für alle Erſtgeburt unter dem Vieh der Kinder Iſrael.

42. Und Moſe zählete, wie ihm der HErr gebotten hatte, alle Erſtgeburt unter den Kindern Iſrael.

43. Und fand ſich an der Zahl der Namen aller Erſtgeburt, was männlich war, eines Monden alt und drüber, in ihrer Summa zwey und zwanzig tauſend, zwey hundert und drey und ſiebenzig.

44. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

45. Nimm die Leviten für alle Erſtgeburt unter den Kindern Iſrael, und das Vieh der Leviten für ihr Vieh, daß die Leviten *mein, des HErrn ſeyen.

*v.13.

46. Aber das Loſegeld von den zwey hundert drey und ſiebenzig überlängen Erſtgeburten der Kinder Iſrael, über der Leviten Zahl,

47. Sollt du je *fünf Seckel nehmen von Haupt zu Haupt, nach dem Seckel des Heiligthums, (zwanzig Gera gilt ein Seckel.)

*4.Moſ.18,16. †2.Moſ.30,13.

48. Und ſollt daſſelbe Geld, das überlang iſt über ihre Zahl, geben Aaron und ſeinen Söhnen.

49. Da nahm Moſe das Löſe-Geld, das überlang war über der Leviten Zahl,

50. Von den Erſtgeburten der Kinder Iſrael, tauſend drey hundert und fünf und ſechzig Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums,

51. Und gab es Aaron und ſeinen Söhnen nach dem Wort des HErrn, wie der HErr Moſe gebotten hatte.

Das 4. Capitel.

I. Sonderbare Amts-Verwaltung. II. Zahl der Leviten.

Und der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

2. Nimm die Summa der Kinder Kahath aus den Kindern Levi, nach ihrem Geſchlechte, und ihrer Väter Häuſer,

3. Von dreißig Jahren an und drüber, bis ins fünfzigſte Jahr, alle, die †zum Heer tügen, daß ſie thun die Werke in der Hütte des Stifts.

*4.Moſ.8,24. †4.Moſ.1,3.

4. Das ſoll aber das Amt der Kinder Kahath in der Hütte des Stifts ſeyn, das das Allerheiligſte iſt.

5. Wenn das Heer aufbricht, ſo ſoll Aaron und ſeine Söhne hinein gehen, und den Vorhang abnehmen, und die Lade des Zeugniſſes drein winden,

6. Und drauf thun die Decke von Dachsfellen, und oben drauf eine ganze gele Decke breiten, und ſeine *Stangen dazu legen, *1.Kön.8,8.

7. Und über den Schautiſch auch eine gele Decke breiten, und dazu legen die Schüſſel, Löffel, Schaalen und Kannen, aus- und einzugieſſen, und *das tägliche Brod ſoll dabey liegen. *2.Moſ.25,30.

8. Und ſollen drüber breiten eine roſinrothe Decke, und dieſelbe bedecken mit einer Decke von Dachsfellen, und ſeine Stangen dazu legen.

9. Und ſollen eine gele Decke nehmen, und drein winden den *Leuchter des Lichtes, und ſeine Lampen mit ſeinen Schneutzen, und Näpfen, und alle Oel-Gefäſſe, die zum Amt gehören.

*2.Moſ.25,31.

10. Und ſollen um das alles thun eine Decke von Dachsfellen, und ſollen ſie auf Stangen legen.

11. Alſo ſollen ſie auch über den goldenen Altar eine gele Decke breiten, und dieſelbe bedecken mit der Decke von

von Dachsfellen, und ſeine Stangen dazu thun.
12. Alle Geräthe, damit ſie ſchaffen im Heiligthum, ſollen ſie nehmen, und gele Decken drüber thun, und mit einer Decke von Dachsfellen decken, und auf Stangen legen.
13. Sie ſollen auch die Aſche vom Altar fegen, und eine ſcharlacken Decke drüber breiten.
14. Und alle ſeine Geräthe dazu legen, damit ſie drauf ſchaffen, Kohlpfannen, Kreuel, Schaufeln, Becken, mit allem Geräthe des Altars, und ſollen drüber breiten eine Decke von Dachsfellen, und ſeine Stangen dazu thun.
15. Wenn nun Aaron und ſeine Söhne ſolches ausgerichtet haben, und das Heiligthum und alle ſeine Geräthe bedeckt, wann das Heer aufbricht, darnach ſollen die Kinder Kahath hinein gehen, daß ſie *es tragen, und ſollen das Heiligthum nicht anrühren, daß ſie nicht ſterben. Dis ſind die Laſten der Kinder Kahath an der Hütte des Stifts.
*4.Moſ.7,9. 1.Chr.16,15.
16. Und Eleazar, Aarons, des Prieſters Sohn, ſoll das Amt haben, daß er ordne das Oel zum Licht, und die Specerey zum *Rauchwerk, und das tägliche Speisopfer, und das Salböl, daß er beſchicke die ganze Wohnung, und alles, was darinnen iſt, im Heiligthum und ſeinem Geräthe.
*2.Moſ.30,23.34.35.
17. Und der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:
18. Ihr ſollt den Stamm des Geſchlechts der Kahathiter nicht laſſen ſich verderben unter den Leviten,
19. Sondern das ſollt ihr mit ihnen thun, daß ſie leben und nicht ſterben, wo ſie würden anrühren das Allerheiligſte. Aaron und ſeine Söhne ſollen hinein gehen, und einen jeglichen ſtellen zu ſeinem Amt und Laſt.
20. Sie aber ſollen nicht hinein gehen zu ſchauen *unbedeckt das Heiligthum, daß ſie nicht ſterben.
*1.Sam.6,19.
21. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:
22. Nimm die Summa der Kinder Gerſon auch, nach ihrer Väter Haus und Geſchlechte,
23. Von dreißig Jahren an und drüber, bis ins funfzigſte Jahr, und ordne ſie alle, die da zum Heer tüchtig ſind, daß ſie ein Amt haben in der Hütte des Stifts.
24. Das ſoll aber des Geſchlechts der Gerſoniter *Amt ſeyn, daß ſie ſchaffen und tragen: *4.Moſ.3,25.26.
25. Sie ſollen die Teppiche der Wohnung und der Hütte des Stifts tragen, und ſeine Decke, und die Decke von Dachsfellen, die oben drüber iſt, und das Tuch in der Thür der Hütte des Stifts,
26. Und die Umhänge des Vorhofs, und das Tuch in der Thür des Thors am Vorhof, welcher um die Wohnung und Altar hergehet, und ihre Säule, und alle Geräthe ihres Amts, und alles was zu ihrem Amt gehört.
27. Nach dem Wort Aaron und ſeiner Söhne ſoll alles Amt der Kinder Gerſon gehen, alles, was ſie tragen und ſchaffen ſollen, und ihr ſollt zuſehen, daß ſie aller ihrer Laſt warten.
28. Das ſoll das Amt des Geſchlechts der Kinder der Gerſoniter ſeyn, in der Hütte des Stifts, und ihre Hut ſoll unter der Hand *Ithamar ſeyn, des Sohns Aarons, des Prieſters.
*4.Moſ.7,8.
29. Die Kinder Merari nach ihrem Geſchlechte und ihrer Väter Hauſe, ſollt du auch ordnen,
30. Von dreißig Jahren an und drüber, bis ins funfzigſte Jahr, alle, die zum Heer taugen, daß ſie ein Amt haben in der Hütte des Stifts.
31. Auf dieſe Laſt aber ſollen ſie warten nach all ihrem Amt in der Hütte des Stifts, daß ſie tragen die Bretter der Wohnung, und Riegel, und Säulen, und Füſſe,
32. Dazu die Säulen des Vorhofs umher, und Füſſe, und Nägel, und Säulen mit alle ihrem Geräthe, nach all ihrem Amt, einem jeglichen ſollt ihr ſein Theil der Laſt am Geräthe zu warten verordnen.
33. Das ſey das Amt der Geſchlechte der Kinder Merari, alles, das ſie ſchaffen ſollen in der Hütte des Stifts, unter der Hand Ithamar, des Prieſters, Aarons Sohns.
II. 34. Und Moſe und Aaron, ſamt den Hauptleuten der Gemeine, zähleten die Kinder der Kahathiter nach ihren Geſchlechten und ihrer Väter Häuſer,
35. Von dreißig Jahren an und drüber, bis ins funfzigſte, alle die zum Heer taugten, daß ſie Amt in der Hütte des Stifts hätten.
36. Und die Summa *war zwey tauſend, ſieben hundert und funfzig.
*4.Moſ.3,28.
37. Das iſt die Summa der Geſchlechte der Kahathiter, die alle zu ſchaffen hatten in der Hütte des Stifts, die Moſe und Aaron zähleten, nach dem Wort des HErrn durch Moſe.
38. Die Kinder Gerſon wurden auch gezählet in ihren Geſchlechten und Väter Häuſer,
39. Von dreißig Jahren und drüber, bis ins funfzigſte, alle die zum Heer taugten, daß ſie Amt in der Hütte des Stifts hätten.

40. Und die Summa *war zwey tauſend, ſechs hundert und dreißig.
*4. Moſ. 3, 22.
41. Das iſt die Summa der Geſchlechte der Kinder Gerſon, die alle zu ſchaffen hatten in der Hütte des Stifts, welche Moſe und Aaron zähleten, nach dem Wort des HErrn.
42. Die Kinder Merari wurden auch gezählet nach ihren Geſchlechten und Vatter Häuſer,
43. Von dreißig Jahren und drüber, bis ins funfzigſte, alle die zum Heer taugten, daß ſie Amt in der Hütte des Stifts hätten.
44. Und die Summa war drey tauſend und zwey hundert.
45. Das iſt die Summa der Geſchlechte der Kinder Merari, die Moſe und Aaron zähleten nach dem Wort des HErrn durch Moſe.
46. Die Summa aller Leviten, die Moſe und Aaron, ſamt den Hauptleuten Iſrael zähleten, nach ihren Geſchlechten und ihrer Vatter Häuſer,
*4. Moſ. 3, 39.
47. Von dreißig Jahren und drüber, bis ins funfzigſte, aller, die eingiengen zu ſchaffen, ein jeglicher ſein Amt, zu tragen die Laſt in der Hütte des Stifts.
48. War acht tauſend, fünf hundert und achtzig,
49. Die gezählet wurden nach dem Wort des HErrn durch Moſe, ein jeglicher zu ſeinem Amt und Laſt, wie der HErr Moſe gebotten hatte.

Das 5. Capitel.

I. Reinigung des Lagers. II. Ausſöhnung. III. Eifer-Opfer.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:
2. Gebeut den Kindern Iſrael, daß ſie *aus dem Lager thun alle Auſſätzige, und alle, die Eiterflüſſe haben, und die an den Todten unrein worden ſind.
*3. Moſ. 30, 46.
3. Beyde Mann und *Weib ſollen ſie hinaus thun vor das Lager, daß ſie nicht ihr Lager verunreinigen, †darinnen ich unter ihnen wohne.
*4. Moſ. 12, 4. †4. Moſ. 35, 34.
4. Und die Kinder Iſrael thäten alſo, und thäten ſie hinaus vor das Lager, wie der HErr Moſe gebotten hatte.
II. 5. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:
6. Sage den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn * ein Mann oder Weib irgend eine Sünde wider einen Menſchen thut, und ſich an dem HErrn damit verſündiget, ſo hat die Seele eine Schuld auf ihr.
*3. Moſ. 5, 3. c. 6, 2. ſeq.
7. Und ſie ſollen ihre Sünde *bekennen, die ſie gethan haben, und ſollen ihre Schuld verſöhnen mit der Haupt-Summa, und darüber †das fünfte Theil dazu thun, und dem geben, an dem ſie ſich verſchuldiget haben.
*Pſ. 32, 5. Spr. Sal. 28, 13.
†3. Moſ. 22, 14.
8. Iſt aber niemand da, dem man es bezahlen ſollte, ſo ſoll *man es dem HErrn geben für den Prieſter, über den Widder der Verſöhnung, damit er verſöhnet wird. *3. Moſ. 6, 6.
9. Deßgleichen ſoll alle Hebe von allem, das die Kinder Iſrael heiligen und dem Prieſter opfern, ſein ſeyn.
10. Und wer etwas heiliget, das ſoll auch ſein ſeyn, und wer etwas dem Prieſter giebt, das ſoll auch ſein ſeyn.
III. 11. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:
12. Sage den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn *irgend eines Mannes Weib ſich verlieſe, und ſich an ihm verſündigte, *Hoſ. 4, 12.
13. Und jemand ſie fleiſchlich beſchläft, und würde doch dem Manne verborgen vor ſeinen Augen, und würde verdeckt, daß ſie unrein worden iſt, und kan ſie nicht überzeugen, denn ſie iſt nicht darinnen begriffen,
14. Und der Eifer-Geiſt entzündet ihn, daß er um ſein Weib eifert, ſie ſey unrein oder nicht unrein,
15. So ſoll er ſie zum Prieſter bringen, und ein Opfer über ſie bringen, den zehenden Epha Gerſtenmehls, und ſoll kein Oel drauf gieſſen, noch Weihrauch drauf thun. Denn es iſt ein Eiferopfer, und Rügeopfer, das Miſſethat *rüget. *Mat. 1, 19.
16. Da ſoll ſie der Prieſter herzu führen, und vor den HErrn ſtellen,
17. Und des *heiligen Waſſers nehmen in ein irden Gefäß, und Staub vom Boden der Wohnung ins Waſſer thun. *4. Moſ. 19, 9.
18. Und ſoll das Weib vor den HErrn ſtellen, und ihr Haupt entbloſſen, und das Rügeopfer, das ein Eiferopfer iſt, auf ihre Hand legen. Und der Prieſter ſoll in ſeiner Hand bitter verflucht Waſſer haben,
19. Und ſoll das Weib beſchwören, und zu ihr ſagen: Hat kein Mann dich beſchlaffen, und haſt dich nicht von deinem Manne verlaufen, daß du dich verunreiniget haſt, ſo ſollen dir dieſe bittere verfluchte Waſſer nicht ſchaden.
20. Wo du aber dich von deinem Manne verlaufen haſt, daß du unrein biſt, und hat jemand dich beſchlaffen auſſer deinem Mann,
21. So ſoll der Prieſter das Weib beſchwören mit ſolchem Fluche, und ſoll zu ihr ſagen: Der HErr ſetze dich zum *Fluch und zum Schwur unter deinem

Volk, daß der HErr deine Hüfte ſchwinden, und deinen Bauch ſchwellen laſſe.

*Jer. 42, 18. c. 44, 12.

22. So gehe nun das verfluchte Waſſer in deinen Leib, daß dein Bauch ſchwelle, und deine Hüfte ſchwinde, und das Weib ſoll ſagen: *Amen! Amen!

*5. Moſ. 27, 15.

23. Alſo ſoll der Prieſter dieſe Flüche auf einen Zettel ſchreiben, und mit dem bittern Waſſer abwaſchen,

24. Und ſoll dem Weibe von dem bittern verfluchten Waſſer zu trinken geben. Und wenn das verfluchte bittere Waſſer in ſie gegangen iſt,

25. Soll der Prieſter von ihrer Hand das Eiferopfer nehmen, und zum Speisopfer vor dem HErrn weben, und auf dem Altar opfern, nemlich,

26. Er ſoll eine Hand voll des Speisopfers nehmen zu ihrem Rügeopfer, und auf dem Altar anzünden, und darnach dem Weibe das Waſſer zu trinken geben.

27. Und wenn ſie das Waſſer getrunken hat, iſt ſie unrein, und hat ſich an ihrem Manne verſündiget, ſo wird das verfluchte Waſſer in ſie gehen, und ihr bitter ſeyn, daß ihr der Bauch ſchwellen, und die Hüfte ſchwinden wird, und wird das Weib ein Fluch ſeyn unter ihrem Volk.

28. Iſt aber ein ſolch Weib nicht verunreiniget, ſondern rein, ſo wird es ihr nicht ſchaden, daß ſie kan ſchwanger werden.

29. Dis iſt das Eifer-Geſetz, wenn ein Weib ſich von ihrem Manne verlauft, und unrein wird.

30. Oder wenn einen Mann der Eifer-Geiſt entzündet, daß er um ſein Weib eifert, daß er es ſtelle vor den HErrn, und der Prieſter mit ihr thue alles nach dieſem Geſetz.

31. Und der Mann ſoll unſchuldig ſeyn an der Miſſethat, aber das Weib ſoll ihre Miſſethat tragen.

Das 6. Capitel.

I. Geſetz der Nazaräer. II. Prieſter-Segen.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ein Mann oder Weib ein *ſonderlich Gelübde thut dem HErrn, ſich zu enthalten,

*Klagl. Jer. 4, 7.

3. Der ſoll ſich Weins und *ſtarkes Getränks enthalten, Weineßig oder ſtarkes Getränks Eßig ſoll er auch nicht trinken, auch nichts, das aus Weinbeeren gemacht wird. Er ſoll weder friſche noch dürre Weinbeere eſſen.

*3. Moſ. 10, 9.

4. So lange ſolch ſein Gelübde währet; auch ſoll er nichts eſſen, das man vom Weinſtock macht, weder Weinkern noch Hülſen.

5. So lange die Zeit ſolches ſeines Gelübds währet, ſoll *kein Scheermeſſer über ſein Haupt fahren, bis daß die Zeit aus ſey, die er dem HErrn gelobt hat, denn er iſt heilig, und ſoll das Haar auf ſeinem Haupt laſſen frey wachſen.

*Richt. 13, 5.

6. Die ganze Zeit über, die er dem HErrn gelobt hat, ſoll er zu keinem Todten gehen.

7. Er ſoll ſich auch nicht verunreinigen an dem *Tode ſeines Vatters, ſeiner Mutter, ſeines Bruders, oder ſeiner Schweſter, denn das Gelübde ſeines GOttes iſt auf ſeinem Haupt,

*3. Moſ. 21, 2. 10.

8. Und die ganze Zeit über ſeines Gelübds ſoll er dem HErrn heilig ſeyn.

9. Und wo jemand vor ihm unverſehens plötzlich ſtirbt, da wird das Haupt ſeines Gelübds verunreiniget, darum ſoll er ſein Haupt beſcheeren am Tage ſeiner Reinigung, das iſt, am ſiebenden Tage.

10. Und am achten Tage ſoll er zwo *Turteltauben bringen, oder zwo junge Tauben, zum Prieſter vor die Thür der Hütte des Stifts.

*3. Moſ. 5, 7. c. 12, 8.

11. Und der Prieſter ſoll eine zum Sündopfer, und die andere zum Brandopfer machen, und ihn verſöhnen, daß er ſich an einem Todten verſündiget hat, und alſo ſein Haupt deſſelben Tages heiligen.

12. Daß er dem HErrn die Zeit ſeines Gelübds aushalte, und ſoll ein jährig Lamm bringen zum Schuldopfer. Aber die vorigen Tage ſollen umſonſt ſeyn, darum, daß ſein Gelübde verunreiniget iſt.

13. Dis iſt das Geſetz des Verlobten, wenn die Zeit ſeines Gelübds aus iſt, ſo ſoll man ihn bringen vor die Thür der Hütte des Stifts.

14. Und er ſoll bringen ſein Opfer dem HErrn, ein jährig Lamm ohne Wandel zum Brandopfer, und ein jährig Schaaf ohne Wandel, zum Sündopfer, und einen Widder ohne Wandel zum Dankopfer,

15. Und einen Korb mit ungeſäuertem Kuchen von Semmelmehl mit Oele gemenget, und ungeſäuerte Fladen mit Oele beſtrichen, und ihr Speisopfer und Trankopfer.

16. Und der Prieſter ſoll es vor dem HErrn bringen, und ſoll ſein Sündopfer und ſein Brandopfer machen.

17. Und den Widder ſoll er zum Dank-

Dankopfer machen dem HErrn, ſamt dem Korbe mit dem ungeſäuerten Brod, und ſoll auch ſein Speisopfer und ſein Trankopfer machen.

18. Und ſoll dem *Verlobten das Haupt ſeines Gelübds beſcheeren vor der Thür der Hütte des Stifts, und ſoll das Haupthaar ſeines Gelübds nehmen, und aufs Feuer werfen, das unter dem Dankopfer iſt.

*Ap.G.18,18. c.21,24.

19. Und ſoll den gekochten Bug nehmen von dem Widder, und einen ungeſäuerten Kuchen aus dem Korbe, und einen ungeſäuerten Fladen, und ſoll es dem Verlobten auf ſeine Hände legen, nachdem er ſein Gelübde abgeſchoren hat.

20. Und ſoll es vor dem HErrn weben. das iſt heilig dem Prieſter, *zuſamt der Webebruſt und der Hebeſchulter, darnach mag der Verlobte Wein trinken.

*2.Moſ.29,27.28. 3.Moſ.7,31.32.

21. Das iſt das Geſetz des Verlobten, der ſein Opfer dem HErrn gelobt, von wegen ſeines Gelübds, auſſer dem, was er ſonſt vermag, wie er *gelobt hat, ſoll er thun, nach dem Geſetz ſeines Gelübds.

II. 22. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

23. Sage Aaron und ſeinen Söhnen, und ſprich: Alſo ſollt ihr ſagen zu den Kindern Iſrael, wenn ihr ſie *ſegnet:

*3.Moſ.9,22. Sir.36,19. c.50,22.

24. Der HErr *ſegne dich, und behüte dich. *Pſ.134,3.

25. Der HErr *laſſe ſein Angeſicht leuchten über dir und ſey dir gnädig.

*Pſ.67,2.

26. Der HErr hebe ſein *Angeſicht über dich und gebe dir Friede.

*5.Moſ.32,20.

27. Denn ihr ſollt meinen Namen auf die Kinder Iſrael legen, daß ich ſie ſegne,

Das 7. Capitel.

I. Fürſten-Opfer. II. Angenommen. III. Benamſet. IV. Summirt. V. Stimme vom Gnaden-Stuhl.

Und da Moſe die Wohnung aufgerichtet hatte, und ſie geſalbet und geheiliget, *mit alle ihrem Geräthe, dazu auch den Altar mit alle ſeinem Geräthe, geſalbet und geheiliget.

*2.Moſ.40,18.

2. Da opferten die Fürſten Iſrael, die Häupter waren, in ihrer Väter Häuſer, denn ſie waren die Oberſten unter den Stämmen, und ſtunden oben an unter denen, die gezählet waren.

3. Und ſie brachten ihre Opfer vor den HErrn, ſechs bedeckte Wagen und zwölf Rinder, je einen Wagen für zween Fürſten, und einen Ochſen für einen, und brachten ſie vor die Wohnung.

II. 4. Und der HErr ſprach zu Moſe:

5. Nimm es von ihnen, daß es diene zum Dienſt der Hütte des Stifts, und gieb es den Leviten, einem jeglichen nach ſeinem Amt.

6. Da nahm Moſe die Wagen und Rinder, und gab ſie den Leviten.

7. Zween Wagen und vier Rinder gab er den Kindern Gerſon nach ihrem Amt.

8. Und vier Wagen und acht Ochſen gab er den Kindern Merari nach ihrem Amt, unter der *Hand Ithamar, Aarons, des Prieſters Sohns.

*4.Moſ.4,28.33.

9. Den Kindern aber Kahath, gab er nichts, darum, daß ſie ein heilig Amt auf ihnen hatten, und *auf ihren Achſeln tragen muſten. *4.Moſ.3,31.

c.4,15. 1.Chron.16,15.

10. Und die Fürſten opferten zur *Einweihung des Altars an dem Tage, da er geweihet ward und opferten ihre Gabe vor dem Altar. *2.Chron.7,9.

11. Und der HErr ſprach zu Moſe: Laß einen jeglichen Fürſten an ſeinem Tage ſein Opfer bringen zur Einweihung des Altars.

III. 12. Am erſten Tage opferte ſeine Gabe Naheſſon, der Sohn Amminadab, des Stamms Juda.

13. Und ſeine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreißig Seckel werth, eine ſilberne Schaale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beede voll Semmelmehl mit Oele gemenget zum Speisopfer,

14. Dazu einen goldenen Löffel, zehen Seckel Goldes werth, voll Rauchwerks,

15. Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer,

16. Einen Ziegenbock zum Sündopfer,

17. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Naheſſon, des Sohns Amminadab.

18. Am andern Tage opferte Nethaneel, der Sohn Zuar, der Fürſt Iſaſchar.

19. Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreißig Seckel werth, eine ſilberne Schaale ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beede voll Semmelmehl mit Oele gemenget zum Speisopfer,

20. Dazu einen goldenen Löffel, zehen Seckel Goldes werth, voll Rauchwerks,

21. Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer,

22. Einen Ziegenbock zum Sündopfer,

23. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Nethanaeel, des Sohns Zuar.

24. Am dritten Tage der Fürſt der Kinder Sebulon, Eliab, der Sohn Helon.

25. Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreißig Seckel werth, eine ſilberne Schaale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beede voll Semmelmehl mit Oele gemenget zum Speisopfer,

26. Einen goldenen Löffel, zehen Seckel Goldes werth, voll Räuchwerks.

27. Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer,

28. Einen Ziegenbock zum Sündopfer.

29. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Eliab, des Sohns Helon.

30. Am vierten Tage der Fürſt der Kinder Ruben, Elizur, der Sohn Sedeur.

31. Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreißig Seckel werth, eine ſilberne Schaale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beede voll Semmelmehl mit Oele gemenget zum Speisopfer,

32. Einen goldenen Löffel, zehen Seckel Goldes werth, voll Räuchwerks,

33. Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer,

34. Einen Ziegenbock zum Sündopfer,

35. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Elizur, des Sohns Sedeur.

36. Am fünften Tage der Fürſt der Kinder Simeon, Selumiel, der Sohn Zuri Sadai.

37. Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreißig Seckel werth, eine ſilberne Schaale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beede voll Semmelmehl mit Oele gemenget, zum Speisopfer,

38. Einen goldenen Löffel, zehen Seckel Goldes werth, voll Räuchwerks,

39. Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer,

40. Einen Ziegenbock zum Sündopfer,

41. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Selumiel, des Sohns ZuriSadai.

42. Am ſechſten Tage der Fürſt der Kinder Gad, Eliaſaph, der Sohn Deguel.

43. Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreißig Seckel werth, eine ſilberne Schaale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beede voll Semmelmehl mit Oele gemenget, zum Speisopfer,

44. Einen goldenen Löffel, zehen Seckel Goldes werth, voll Räuchwerks,

45. Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer,

46. Einen Ziegenbock zum Sündopfer.

47. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Eliaſaph, des Sohns Deguel.

48. Am ſiebenden Tage der Fürſt der Kinder Ephraim, Eliſama, der Sohn Ammihud.

49. Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreißig Seckel werth, eine ſilberne Schaale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beede voll Semmelmehl mit Oele gemenget, zum Speisopfer,

50. Einen goldenen Löffel, zehen Seckel Goldes werth, voll Räuchwerks,

51. Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer,

52. Einen Ziegenbock zum Sündopfer,

53. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Eliſama, des Sohns Ammihud.

54. Am achten Tage der Fürſt der Kinder Manaſſe, Gamliel, der Sohn Pedazur.

55. Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreißig Seckel werth, eine ſilberne Schaale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beede voll Semmelmehl mit Oele gemenget, zum Speisopfer,

56. Einen goldenen Löffel, zehen Seckel Goldes werth, voll Räuchwerks,

57. Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer,

58. Einen Ziegenbock zum Sündopfer,

59. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Gamliel, des Sohns Pedazur.

60. Am neunten Tege der Fürſt der Kinder Benjamin, Abidan, der Sohn Gideoni.

61. Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreißig Seckel werth, eine ſilberne Schaale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums,

ligthums, beede voll Semmelmehl mit Oele gemenget, zum Speiſopfer,

62. Einen goldenen Löffel, zehen Seckel Goldes werth, voll Räuchwerks,

63. Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer,

64. Einen Ziegenbock zum Sündopfer,

65. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Abidan, des Sohns Gideoni.

66. Am zehenden Tage der Fürſt der Kinder Dan, Ahieſer, der Sohn Ammi Sadai.

67. Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreißig Seckel werth, eine ſilberne Schaale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beede voll Semmelmehl mit Oele gemenget, zum Speiſopfer,

68. Einen goldenen Löffel, zehen Seckel Goldes werth, voll Räuchwerks,

69. Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer,

70. Einen Ziegenbock zum Sündopfer,

71. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Ahieſer, des Sohns AmmiSadai.

72. Am eilften Tage der Fürſt der Kinder Aſſer, Pagiel, der Sohn Ochran.

73. Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreißig Seckel werth, eine ſilberne Schaale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beede voll Semmelmehl mit Oele gemenget zum Speiſopfer,

74. Einen goldenen Löffel, zehen Seckel Goldes werth, voll Räuchwerks,

75. Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer,

76. Einen Ziegenbock zum Sündopfer,

77. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Pagiel, des Sohns Ochran.

78. Am zwölften Tage der Fürſt der Kinder Naphthali, Ahira, der Sohn Enan.

79. Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreißig Seckel werth, eine ſilberne Schaale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beede voll Semmelmehl mit Oele gemenget, zum Speiſopfer,

80. Einen goldenen Löffel, zehen Seckel Goldes werth, voll Räuchwerks,

81. Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer,

82. Einen Ziegenbock zum Sündopfer,

83. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Ahira, des Sohns Enan.

IV. 84. Das iſt die Einweihung des Altars, zur Zeit, da er geweihet ward, dazu die Fürſten Iſrael opferten dieſe zwölf ſilberne Schüſſeln, zwölf ſilberne Schaalen, zwölf goldene Löffel,

85. Alſo, daß je eine Schüſſel hundert und dreißig Seckel Silbers, und je eine Schaale ſiebenzig Seckel hatte. Daß die Summa alles Silbers am Gefäß trug zwey tauſend, vier hundert Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums.

86. Und der zwölf goldenen Löffel voll Räuchwerks hatte je einer zehen Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums, daß die Summa Goldes an den Löffeln trug hundert und zwanzig Seckel.

87. Die Summa der Rinder zum Brandopfer war zwölf Farren, zwölf Widder, zwölf jährige Lämmer ſamt ihren Speiſopfern, und zwölf Ziegenböcke zum Sündopfer.

88. Und die Summa der Rinder zum Dankopfer war vier und zwanzig Farren, ſechzig Widder, ſechzig Böcke, ſechzig jährige Lämmer. Das iſt die Einweihung des Altars, da er geweihet ward.

V. 89. Und wenn Moſe in die Hütte des Stifts gieng, daß *mit ihm geredt wurde, ſo hörete er die Stimme mit ihm reden von dem Gnadenſtuhl, der auf der Lade des Zeugniſſes war, †zwiſchen den zween Cherubim, von dannen ward mit ihm geredt.

*2.Moſ.25,21.22. †1.Sam.4,4. Pſ.80,2.

Das 8. Capitel.

I. Lampen-Stelle. II. Leviten-Weihe. III. Erſtes Amt. IV. Verleibdingung.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit Aaron, und ſprich zu ihm: Wenn du die Lampen aufſetzeſt, ſollt du ſie alſo ſetzen, daß ſie alle ſieben vorwärts dem Leuchter ſcheinen.

3. Und Aaron that alſo, und ſetzte die Lampen auf vorwärts dem Leuchter zu ſcheinen, wie der HErr Moſe gebotten hatte.

4. Der Leuchter aber war dichte Gold, beyde ſein Schaft und ſeine Blumen, nach dem Geſicht, das der *HErr Moſe

Moſe gezeigt hatte. Alſo machte er den Leuchter. *2. Moſ. 25, 31. 40.

II. 5. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

6. Nimm die *Leviten aus den Kindern Iſrael, und reinige ſie. *Mal. 3, 3.

7. Alſo ſollt du aber mit ihnen thun, daß du ſie reinigeſt: Du ſollt Sündwaſſer auf ſie ſprengen, und ſollen *alle ihre Haare rein abſcheeren, und ihre Kleider waſchen, ſo ſind ſie rein. *3. Moſ. 14, 8.

8. Denn ſollen ſie nehmen einen jungen Farren, und ſein Speisopfer, Semmelmehl mit Oel gemenget, und einen andern jungen Farren ſollt du zum Sündopfer nehmen.

9. Und ſollt die Leviten vor die Hütte des Stifts bringen, und die ganze Gemeine der Kinder Iſrael verſammlen,

10. Und die Leviten vor den HErrn bringen. Und die Kinder Iſrael ſollen ihre Hände auf die Leviten legen.

11. Und *Aaron ſoll die Leviten vor dem HErrn weben von den Kindern Iſrael, auf daß ſie dienen mögen an dem Amte des HErrn. *v. 21.

12. Und die Leviten ſollen ihre Hände aufs Haupt der Farren legen, und einer ſoll zum Sündopfer, der andere zum Brandopfer vor dem HErrn gemacht werden, die Leviten zu verſöhnen.

13. Und ſollt die Leviten vor Aaron und ſeine Söhne ſtellen, und vor dem HErrn weben,

14. Und ſollt ſie alſo ſondern von den Kindern Iſrael, *daß ſie mein ſeyn. *4. Moſ. 3, 45.

15. Darnach ſollen ſie hinein gehen, daß ſie dienen in der Hütte des Stifts. Alſo ſollt du ſie reinigen und weben,

16. Denn ſie ſind *mein Geſchenke von den Kindern Iſrael, und habe ſie mir genommen für alles, das ſeine Mutter bricht, nemlich für die Erſtgeburt aller Kinder Iſrael. *4. Moſ. 3, 13.

17. Denn alle *Erſtgeburt unter den Kindern Iſrael iſt mein beyde der Menſchen und des Viehes, ſint der Zeit ich alle Erſtgeburt in Egyptenland ſchlug, und heiligte ſie mir, *2. Moſ. 13, 12. Luc. 2, 23.

18. Und nahm die Leviten an für alle Erſtgeburt unter den Kindern Iſrael,

19. Und gab ſie zum *Geſchenke Aaron und ſeinen Söhnen, aus den Kindern Iſrael, daß ſie dieneten am Amte der Kinder Iſrael in der Hütte des Stifts, die Kinder Iſrael zu verſöhnen, auf daß nicht unter den Kindern Iſrael ſey eine Plage, ſo ſich nahen wollten zum Heiligthum. *4. Moſ. 3, 9.

III. 20. Und Moſe mit Aaron, ſamt ganzen Gemeine der Kinder Iſrael, thäten mit den Leviten alles, wie der HErr Moſe gebotten hatte.

21. Und die Leviten entſündigten ſich, und *wuſchen ihre Kleider, und Aaron webete ſie vor dem HErrn, und verſöhnete ſie, daß ſie rein wurden. *3. Moſ. 15, 13. 17. 21.

22. Darnach giengen ſie hinein, daß ſie ihr Amt thäten in der Hütte des Stifts, vor Aaron und ſeinen Söhnen, wie der HErr Moſe gebotten hatte über die Leviten, alſo thäten ſie mit ihnen.

III. 23. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

24. Das iſts, das den Leviten gebührt: Von *fünf und zwanzig Jahren und drüber, taugen ſie zum Heer und Dienſt in der Hütte des Stifts. *4. Moſ. 4, 3.

25. Aber von dem funfzigſten Jahr an ſollen ſie ledig ſeyn vom Amte des Dienſtes, und ſollen nicht dienen,

26. Sondern auf den Dienſt ihrer Brüder warten in der Hütte des Stifts, des Amts aber ſollen ſie nicht pflegen. Alſo ſollt du mit den Leviten thun, daß ein jeglicher ſeiner Hut warte.

Das 9. Capitel.

I. Paſſah-Feyer. II. Nach-Oſtern. III. Wolken-Säule.

Und der HErr redete mit Moſe in der Wüſte Sinai, im *andern Jahr, nachdem ſie aus Egyptenland gezogen waren, †im erſten Monden, und ſprach: *4. Moſ. 1, 1. †2. Moſ. 13, 4.

2. Laß *die Kinder Iſrael Paſſah halten zu ſeiner Zeit. *5. Moſ. 16, 1.

3. Am vierzehenden Tage dieſes Monden, zwiſchen Abends zu ſeiner Zeit, ſollen ſie es halten, nach aller ſeiner Satzung und Rechte.

4. Und Moſe redete mit den Kindern Iſrael, daß ſie das Paſſah hielten,

5. Und ſie hielten Paſſah am vierzehenden Tage des erſten Monden *zwiſchen Abends, in der Wüſte Sinai, alles, wie der HErr Moſe gebotten hatte, ſo thäten die Kinder Iſrael. *5. Moſ. 16, 6.

II. 6. Da waren etliche Männer *unrein über einen todten Menſchen, daß ſie nicht konten Paſſah halten des Tages, die traten vor Moſe und Aaron deſſelben Tages. *3. Moſ. 21, 1. 11.

7. Und ſprachen zu ihm: Wir ſind unrein über einem todten Menſchen, warum ſollen wir geringer ſeyn, daß wir unſere Gabe dem HErrn nicht bringen müſſen zu ſeiner Zeit unter den Kindern Iſrael?

8. Moſe ſprach zu ihnen: Harret, ich will hören, *was euch der HErr gebeut. *3. Moſ. 24, 12.

9. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

10. Sage den Kindern Iſrael, und ſprich: Wenn jemand unrein über einem Todten, oder ferne von euch über Feld iſt, oder unter euren Freunden, der ſoll dennoch dem HErrn Paſſah halten.

11. Aber doch im * andern Monden, am vierzehenden Tage zwiſchen Abends, und ſoll es neben ungeſäuerten Brod und † Salſen eſſen,

*2. Chr. 30, 15. †2 Moſ. 12, 8.

12. Und ſollen nichts dran überlaſſen bis Morgen, auch * kein Bein dran zerbrechen, und ſollen es nach aller Weiſe des Paſſah halten.

*2. Moſ. 12, 46. Joh. 19, 36.

13. Wer aber rein, und nicht über Feld iſt, und läſt anſtehen das Paſſah zu halten, deß Seele ſoll ausgerottet werden van ſeinem Volk, darum, daß er ſeine Gabe dem HErrn nicht gebracht hat zu ſeiner Zeit, er ſoll ſeine Sünde tragen.

14. Und wenn ein Fremdlinger bey euch wohnet, der ſoll auch dem HErrn Paſſah halten, und ſoll es halten nach der Satzung und Recht des Paſſah. Dieſe Satzung ſoll euch * gleich ſeyn den Fremden, wie des Landes Einheimiſchen. *2. Moſ. 12, 49.

III. 15. Und des Tages, da die Wohnung aufgerichtet ward, bedeckete ſie eine * Wolke auf der Hütte des Zeugniſſes, und des Abends bis an den Morgen war über der Wohnung eine Geſtalt des Feuers.

*2. Moſ. 40, 34. 1. Kön. 8, 10.

16. Alſo * geſchahe es immerdar, daß die Wolke ſie bedeckte, und des Nachts die Geſtalt des Feuers.

*2. Moſ. 40, 38.

17. Und nachdem ſich die Wolke aufhub von der Hütte, ſo zogen die Kinder Iſrael, und an welchem Orte die Wolke blieb, da lagerten ſich die Kinder Iſrael.

18. Nach * dem Wort des HErrn zogen die Kinder Iſrael, und nach ſeinem Wort lagerten ſie ſich. So lange die † Wolke auf der Wohnung blieb, ſo lang lagen ſie ſtille.

*v. 23. †1. Cor. 10, 1.

19. Und wenn die Wolke viel Tage verzog auf der Wohnung, ſo warteten die Kinder Iſrael auf die Hut des HErrn, und zogen nicht.

20. Und wenn es war, daß die Wolke auf der Wohnung war etliche Anzahl der Tage, ſo lagerten ſie ſich nach dem Wort des HErrn, und zogen nach dem Wort des HErrn.

21. Wenn die Wolke da war, von Abend bis an den Morgen, und ſich denn erhub, ſo zogen ſie, oder wenn ſie ſich des Tages oder des Nachts erhub, ſo zogen ſie auch.

22. Wenn ſie aber zween Tage, oder einen Monden, oder etwa lange auf der Wohnung blieb, ſo * lagen die Kinder Iſrael und zogen nicht, und wenn ſie ſich denn erhub, ſo zogen ſie.

*2. Moſ. 40, 36-37.

23. Denn nach des HErrn Mund lagen ſie, und nach des HErrn Mund zogen ſie, daß ſie auf des HErrn Hut warteten, nach des HErrn Wort durch Moſe.

Das 10. Capitel.

I. Gebrauch der Trommeten. II. Iſraels Reiſe. III. Hobabs Dienſt. IV. Moſis Gebet.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Mache dir zwo Trommeten von dichtem Silber, daß du ihr braucheſt, die Gemeine zu beruffen, und wenn das Heer aufbrechen ſoll.

3. Wenn man mit beeden * ſchlecht bläſet, ſoll ſich zu dir verſammlen die ganze Gemeine vor die Thür der Hütte des Stifts. *v. 7.

4. Wenn man nur mit einer ſchlecht bläſet, ſo ſollen ſich zu dir verſammlen die Fürſten und die Oberſten über die tauſend in Iſrael.

5. Wenn ihr aber trommetet, ſo ſollen die Lager aufbrechen, die gegen Morgen liegen.

6. Und wenn ihr zum andernmal trommetet, ſo ſollen die Lager aufbrechen, die gegen Mittag liegen; * denn wenn ſie reiſen ſollen, ſo ſollt ihr trommeten.

7. Wenn aber die Gemeine zu verſammlen iſt, ſollt ihr * ſchlecht blaſen, und nicht trommeten. *v. 3.

8. Es ſollen aber ſolch Blaſen mit den Trommeten die Söhne Aarons, die Prieſter, thun, und ſoll euer Recht ſeyn ewiglich bey euren Nachkommen.

9. Wenn ihr * in einen Streit ziehet, in eurem Lande wider eure Feinde, die euch beleidigen, ſo ſollt ihr trommeten mit den Trommeten, daß euer gedacht werde vor dem HErrn eurem GOtt, und erlöſet werdet von euren Feinden.

*4. Moſ. 31, 6. 2. Chr. 13, 14. Jer. 4, 5.

10. Deſſelbigen gleichen, wenn ihr * frölich ſeyd an euren Feſten und in euren Neumonden, ſollt ihr mit den Trommeten blaſen über eure Brandopfer und Dankopfer, daß es euch ſey † zum Gedächtniß vor eurem GOtt. Ich bin der HErr euer GOtt.

*2. Chr. 7, 6. c. 23, 13. †3. Moſ. 2, 2.

II. 11. Am zwanzigſten Tage im an-

andern Monden, des andern Jahrs, erhub ſich die Wolke von der Wohnung des Zeugniſſes.

12. Und die Kinder Iſrael brachen auf, und zogen aus der Wüſte Sinai, und die Wolke blieb in der Wüſte Paran.

13. Es brachen aber auf die erſten, nach dem Wort des HErrn durch Moſen:

14. Nemlich, das Panier des Lagers der Kinder Juda zog am erſten mit ihrem Heer, und über ihr Heer war Naheſſon, der Sohn Amminadab.

15. Und über das Heer des Stamms der Kinder Iſaſchar war Nethaneel, der Sohn Zuar.

16. Und über das Heer des Stamms der Kinder Sebulon war Eliab, der Sohn Helon.

17. Da zerlegte man die Wohnung, und zogen die Kinder Gerſon und Merari, und trugen die Wohnung.

18. Darnach zog das Panier des Lagers Ruben mit ihrem Heer, und über ihr Heer war Elizur, der Sohn Sedeur.

19. Und über das Heer des Stamms der Kinder Simeon war Selumiel, der Sohn ZuriSadai,

20. Und Eliaſaph, der Sohn Deguel, über das Heer des Stamms der Kinder Gad.

21. Da zogen auch die Kahathiten, und trugen das Heiligthum, und jene richteten die Wohnung auf, bis dieſe hernach kamen.

22. Darnach zog das Panier des Lagers der Kinder Ephraim mit ihrem Heer, und über ihr Heer war Eliſama, der Sohn Ammihud.

23. Und Gamliel, der Sohn Pedazur, über das Heer des Stamms der Kinder Manaſſe.

24. Und Abidan, der Sohn Gideoni, über das Heer des Stamms der Kinder Benjamin.

25. Darnach zog das Panier des Lagers der Kinder Dan mit ihrem Heer, und ſo waren die Lager alle auf, und Ahieſer, der Sohn AmmiSadai, war über ihr Heer.

26. Und Pagiel, der Sohn Ochran, über das Heer des Stamms der Kinder Aſſer.

27. Und Ahira, der Sohn Enan, über das Heer des Stamms der Kinder Naphthali.

28. So zogen die Kinder Iſrael mit ihrem Heer.

III. 29. Und Moſe ſprach zu ſeinem Schwager Hobab, dem Sohn *Reguel aus Midian: Wir ziehen dahin an die Stätte, davon der HErr geſagt hat: Ich will ſie euch geben, ſo komm nun mit uns, ſo wollen wir das Beſte bey dir thun, denn der HErr hat Iſrael Gutes zugeſagt.

*2.Moſ.2,18.

30. Er aber antwortete: Ich will nicht mit euch, ſondern in mein Land zu meiner Freundſchaft ziehen.

31. Er ſprach: Lieber, verlaß uns nicht, denn du weiſſeſt, wo wir in der Wüſte uns lagern ſollen, und ſollt unſer Auge ſeyn.

32. Und wenn du mit uns zeuchſt/ was der HErr Guts an uns thut/ das wollen wir an dir thun.

IV. 33. Alſo zogen ſie von dem Berge des HErrn drey Tagreiſe, und die Lade des Bundes des HErrn zog *vor ihnen her, die drey Tagreiſe, ihnen zu weiſen, wo ſie ruhen ſollten.

*5.Moſ.31,8.

34. Und die Wolke des HErrn war des Tages über ihnen, wenn ſie aus dem Lager zogen.

35. Und wenn die Lade zog, ſo ſprach Moſe: HErr/ *ſtehe auf/ laß deine Feinde zerſtreuet/ und die dich haſſen/ flüchtig werden vor dir.

*2.Chr.6,41. Pſ.68,2. c.132,8.

36. Und wenn ſie ruhete, ſo ſprach er: Komm wieder/ HErr/ zu der *Menge der tauſend in Iſrael.

*Heb.12,22.

Das 11. Capitel.

I. Murren des Volks. II. Moſis Klage. III. GOttes Hülfe.

Und da ſich das Volk *ungeduldig machte, gefiel es übel vor den Ohren des HErrn, und als (es) der HErr hörete, ergrimmete ſein Zorn, und zündete das †Feuer des HErrn unter ihnen an, das verzehrete die äuſſerſten Lager.

*5.Moſ.9,22. †3.Moſ.10,2.

2. Da ſchrie das Volk zu Moſe, und Moſe bat den HErrn, da verſchwand das Feuer.

3. Und man hieß die Stätte Tabeera, darum, daß ſich unter ihnen des HErrn Feuer angezündet hatte.

4. Denn das Pöbelvolk unter ihnen war *lüſtern worden, und ſaſſen und weineten ſamt den Kindern Iſrael, und ſprachen: †Wer will uns Fleiſch zu eſſen geben? *Pſ.106,14. †1.Cor.10,6. 2.Moſ.16,3.

5. Wir gedenken der Fiſche, die wir in Egypten umſonſt aſſen, und der Kürbis, Pfeben, Lauch, Zwiebeln und Knoblauch.

6. Nun aber iſt unſere Seele matt, denn unſere Augen ſehen nichts, denn das Man.

7. Es war *aber Man wie Corianderſaamen, und anzuſehen wie Bedellion. *2.Moſ.16,14.31. Joh.6,31.

8. Und

8. Und das Volk lief hin und her, und
ſammlete, und ſtieß mit Mühlen, und
zerrieb es in Mörſern, und kochte es in
Töpfen, und machte ihm Aſchenkuchen
draus, und es hatte einen Geſchmack wie
ein Oelkuche.
9. Und wenn des Nachts der Thau
über die Lager fiel, ſo fiel das Man mit
drauf.

II. 10. Da nun Moſe das Volk hö-
rete weinen unter ihren Geſchlechten,
einen jeglichen in ſeiner Hütte Thür,
da ergrimmete der Zorn des HErrn ſehr,
und Moſe ward auch bange.
11. Und Moſe ſprach zu dem HErrn:
Warum bekümmerſt du deinen Knecht?
Und warum finde ich nicht Gnade vor
deinen Augen, daß du die Laſt dieſes
ganzen Volks auf mich legeſt?
12. Habe ich nun alles Volk empfangen
oder geboren, daß du mir ſagen magſt:
Trage es in *deinen Armen, (wie eine
Amme ein Kind trägt,) in das Land, das
du ihren Vättern geſchworen haſt.
*5. Moſ. 1, 31.
13. Woher ſoll ich Fleiſch nehmen, daß
ich alle dieſem Volk gebe? Sie weinen
vor mir und ſprechen: Gieb uns Fleiſch,
daß wir eſſen.
14. Ich vermag das Volk nicht allein
alles ertragen, denn es iſt mir zu ſchwer.
15. Und willt du alſo mit mir thun, ſo
erwürge mich lieber, habe ich anders
Gnade vor deinen Augen funden, daß
ich nicht mein Unglück ſehen müſſe.

III. 16. Und der HErr ſprach zu
Moſe: Sammle mir ſiebenzig Männer
unter *den Aelteſten Iſrael, die du weiſt,
daß die Aelteſten im Volk, und †ſeine
Amtleute ſind, und nimm ſie vor die
Hüte des Stifts, und ſtelle ſie daſelbſt
vor dich,
*2. Moſ. 18, 21. †5. Moſ. 16, 18.
17. So will ich hernieder kommen, und
mit dir daſelbſt reden, und deines *Gei-
ſtes, der auf dir iſt, nehmen, und auf ſie
legen, daß ſie †mit dir die Laſt des
Volks tragen, daß du nicht allein tra-
geſt.
*1. Cor. 12, 4. †2. Moſ. 18, 25. 26.
18. Und zum Volk ſollt du ſagen: *Hei-
liget euch auf Morgen, daß ihr Fleiſch
eſſet, denn euer Weinen iſt vor die Oh-
ren des HErrn kommen, die ihr ſprecht:
Wer giebt uns Fleiſch zu eſſen? denn es
gieng uns wol in Egypten. Darum wird
euch der HErr Fleiſch geben, daß ihr eſ-
ſet. *2. Moſ. 19, 10.
19. Nicht einen Tag, nicht zween,
nicht fünfe, nicht zehen, nicht zwanzig
Tage lang:
20. Sondern einen Monden lang,
bis daß (es) euch zur Naſe ausgehe,
und euch ein Eckel ſey, darum, daß ihr
den HErrn verworfen habt, der unter
euch iſt, und vor ihm geweinet, und ge-
ſagt: Warum ſind wir aus Egypten
gegangen? *4. Moſ. 21, 5.
21. Und Moſe ſprach: Sechs hundert
tauſend Mann Fußvolk iſt es, darunter
ich bin, und du ſprichſt: Ich will euch
Fleiſch geben, daß ihr eſſet einen Mon-
den lang.
22. Soll man Schaafe und Rinder
ſchlachten, daß ihnen genug ſey? Oder
werden ſich alle Fiſche des Meers herzu
verſammlen, daß ihnen genug ſey?
23. Der HErr aber ſprach zu Moſe:
Iſt denn die Hand des HErrn verkürzt?
Aber du ſollt jetzt ſehen, ob †meine
Worte können dir etwas gelten oder
nicht.
*Jeſ. 50, 7. c. 59, 1. †1. Moſ. 18, 14.
24. Und Moſe gieng heraus, und ſagte
dem Volk des HErrn Wort, und ver-
ſammlete die ſiebenzig Aelteſten des
Volks, und ſtellete ſie um die Hütte her.
25. Da kam *der HErr hernieder in
der Wolke, und redete mit ihm. Und
nahm des Geiſtes, der auf ihm war, und
legte ihn auf die ſiebenzig älteſte Män-
ner. Und da der Geiſt †auf ihnen ru-
hete, weiſſageten ſie, und höreten nicht
auf.
*4. Moſ. 12, 5. c. 14, 10. †Jeſ. 11, 2.
26. Es waren aber noch zween Män-
ner im Lager blieben, der eine hieß El-
dad, der andere Medad, und der Geiſt
ruhete auf ihnen, denn ſie waren auch
angeſchrieben, und doch nicht hinaus ge-
gangen zu der Hütte, und ſie weiſſageten
im Lager.
27. Da lief ein Knabe hin, und ſagte
es Moſe an, und *ſprach: Eldad und
Medad weiſſagen im Lager.
*Luc. 9, 49.
28. Da antwortete Joſua, der Sohn
Nun, Moſe Diener, den er erwählet
hatte, und ſprach: Mein Herr Moſe
wehre ihnen.
29. Aber Moſe ſprach zu ihm: Biſt du
der Eiferer für mich? wollte GOtt, daß
alle das Volk des HErrn weiſſagete, und
der HErr ſeinen Geiſt über ſie gäbe.
30. Alſo ſammlete ſich Moſe zum La-
ger, und die Aelteſten Iſrael.
31. Da fuhr aus der Wind von dem
HErrn, und ließ *Wachteln kommen
vom Meer, und ſtreuete ſie über das La-
ger, hie eine Tagreiſe lang, da eine Tag-
reiſe lang, um das Lager her, zwo Elen
hoch über der Erde.
*2. Moſ. 16, 13. Pſ. 78, 27. 28.
32. Da machte ſich das Volk auf,
denſelben ganzen Tag und die ganze
Nacht, und den andern ganzen Tag,
und ſammleten Wachteln, und welcher
am wenigſten ſammlete, der ſammlete
zehen Homor, und hängeten ſie auf, um
das Lager her.
33. Da aber das *Fleiſch noch unter
ihren Zähnen war, und ehe es auf war,
da ergrimmete der Zorn des HErrn un-
ter

ter dem Volk, und ſchlug ſie mit einer ſehr groſſen Plage. *Pſ. 78, 30.

34. Daher dieſelbige Stätte heiſt Luſt-Graber, darum, daß man daſelbſt begrub das lüſterne Volk.

35. Von den Luſtgräbern aber zog das Volk aus gen *Hazeroth, und blieben zu Hazeroth. *4. Moſ. 33, 16.

Das 12. Capitel.

I. Mirjam und Aarons Murren. II. GOttes Straffe. III. Jener Buſe.

Und *Mirjam und Aaron redeten wider Moſe, um ſeines †Weibs willen, der Mohrin, die er genommen hatte, darum daß er eine Mohrin zum Weibe genommen hatte,
*4. Moſ. 16, 2. †2. Moſ. 2, 21.

2. Und ſprachen: Redet denn der HErr allein durch Moſe? Redet er nicht auch durch uns? Und der HErr hörete es.

3. Aber Moſe war ein ſehr geplagter Menſch über alle Menſchen auf Erden.

II. 4. Und plötzlich ſprach der HErr zu Moſe und zu Aaron, und zu Mirjam: Gehet heraus ihr drey zu der Hütte des Stifts. Und ſie giengen alle drey heraus.

5. Da kam *der HErr hernieder in der Wolkenſäule, und trat in der Hütte Thür, und rief Aaron und Mirjam, und die beede giengen hinaus.
*4. Moſ. 14, 10. c. 16, 20. 42.

6. Und er ſprach: Höret meine Worte: Iſt jemand unter euch ein Prophet des HErrn, dem will ich mich kund machen in einem Geſicht, oder will mit ihm reden in einem Traum.

7. Aber nicht alſo mein Knecht Moſe, der *in meinem ganzen Hauſe treu iſt. *Heb. 3, 2.

8. Mündlich rede ich mit ihm, und er *ſiehet den HErrn in ſeiner Geſtalt, nicht durch dunkele Worte oder Gleichniß. Warum habt ihr euch denn nicht gefürchtet wider meinen Knecht Moſe zu reden? *2. Moſ. 33, 11.

9. Und der *Zorn des HErrn ergrimmete über ſie, und wand ſich weg.
*4. Moſ. 11, 1. 10. 33.

10. Dazu die Wolke wich auch von der Hütte. Und ſiehe, da war *Mirjam auſſätzig, †wie der Schnee.
*5. Moſ. 24, 9. †2. Moſ. 4, 6.

III. Und Aaron wandte ſich zu Mirjam, und wird gewahr, daß ſie auſſätzig iſt,

11. Und ſprach zu Moſe: Ach mein Herr, laß die Sünde nicht auf uns bleiben, damit wir närriſch gethan, und uns verſündiget haben,

12. Daß dieſe nicht ſey wie ein todtes, das von ſeiner Mutter Leibe kommt, es hat ſchon die Hälfte ihres Fleiſches gefreſſen.

13. Moſe aber ſchrie zu dem HErrn, und ſprach: Ach GOtt heile ſie.

14. Der HErr ſprach zu Moſe: Wenn ihr Vatter ihr in das Angeſicht geſpeyet hätte, ſollte ſie nicht *ſieben Tage ſich ſchämen? Laß ſie verſchlieſſen ſieben Tage †auſſer dem Lager, darnach laß ſie wieder aufnehmen.
*3. Moſ. 14, 8. †4. Moſ. 5, 3.

15. Alſo ward Mirjam ſieben Tage verſchloſſen auſſer dem Lager. Und das Volk zog nicht fürter, bis Mirjam aufgenommen ward.

Cap. 13. 1. Darnach zog das Volk von Hazeroth, und lagerte ſich in die *Wüſte Paran. *4. Moſ. 10, 12.

Das 13. Capitel.

I. Kundſchafter Namen. II. Inſtruction. III. Verrichtung. IV. Bericht. V. Erfolg.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

3. Sende *Männer aus, die das Land Canaan erkunden, das ich den Kindern Iſrael geben will, aus jeglichem Stamm ihrer Vätter einen vornehmlichen Mann. *5. Moſ. 1, 22. c. 9, 23.

4. Moſe der ſandte ſie aus der Wüſte Paran, nach dem Wort des HErrn, die alle vornehmliche Männer waren unter den Kindern Iſrael,

5. Und hieſſen alſo: Sammua, der Sohn Zacur, des Stamms Ruben.

6. Saphat, der Sohn Hori des Stamms Simeon.

7. Caleb, der Sohn Jephunne, des Stamms Juda.

8. Igeal, der Sohn Joſeph, des Stamms Iſaſchar.

9. Hoſea, der Sohn Nun, des Stamms Ephraim.

10. Palti, der Sohn Raphu, des Stamms Benjamin.

11. Gadiel, der Sohn Sodi, des Stamms Sebulon.

12. Gaddi, der Sohn Suſi, des Stamms Joſeph von Manaſſe.

13. Ammiel, der Sohn Gemalli, des Stamms Dan.

14. Sethur, der Sohn Michael, des Stamms Aſſer.

15. Nahebi, der Sohn Vaphſi, des Stamms Naphthali.

16. Guel, der Sohn Machi, des Stamms Gad.

17. Das ſind die Namen der Männer, die Moſe ausſandte zu erkunden das Land, aber den Hoſea, den Sohn Nun, nannte Moſe *Joſua. *4. Moſ. 11, 28.

II. 18. Da ſie nun Moſe ſandte das

Land Canaan zu erkunden, ſprach er zu ihnen: Ziehet hinauf an den Mittag, und gehet *auf das Gebirge,
*4.Moſ.14,40.

19. Und beſehet das Land, wie es iſt, und das Volk, das darinnen wohnet, ob es ſtark oder ſchwach, wenig oder viel iſt.

20. Und was (es) für ein Land iſt, darinnen ſie wohnen, ob es gut oder böſe ſey, und was für Städte ſind, darinnen ſie wohnen, ob ſie in Gezelten oder Veſtungen wohnen,

21. Und was für Land ſey, ob es fett oder mager ſey, und ob Bäume drinnen ſind oder nicht. Seyd getroſt, und nehmet der Früchte des Landes. Es war aber eben um die Zeit der erſten Weintrauben.

III. 22. Sie giengen hinauf, und erkundeten das Land, von der Wüſte Zin, bis gen Rehob, da man gen Hamath gehet.

23. Sie giengen auch hinauf gegen den Mittag, und kamen bis gen Hebron, da war Ahiman, Seſai und Thalmai, die Kinder *Enack. †Hebron aber war ſieben Jahr gebauet vor Zoan in Egypten.
*5.Moſ.1,28. †1.Moſ.13,18.

24. Und ſie kamen bis an den *Bach Eſcol, und ſchnitten daſelbſt eine Rebe ab mit einer Weintraube, und lieſſen ſie zween auf einem Stecken tragen, dazu auch Granatäpfel und Feigen.
*5.Moſ.1,24.

25. Der Ort heiſſet Bach Eſcol, um des Traubens willen, den die Kinder Iſrael daſelbſt abſchnitten.

IV. 26. Und ſie kehreten um, da ſie das Land erkundet hatten, *nach vierzig Tagen. *4.Moſ.14,34.

27. Giengen hin, und kamen zu Moſe und Aaron, und zu der ganzen Gemeine der Kinder Iſrael, in die Wüſte Paran gen Kades, und ſagten ihnen wieder, und der ganzen Gemeine, wie es ſtünde, und lieſſen ſie die Früchte des Landes ſehen,

28. Und erzähleten ihnen, und ſprachen: Wir ſind in das Land kommen, dahin ihr uns ſandtet, *da Milch und Honig innen fleußt, und dis iſt ihre Frucht.
*2.Moſ.3,8.17.

29. Ohne daß ſtark Volk darinnen wohnet, und ſehr groſſe und veſte Städte ſind, und (wir) ſahen auch Enaks Kinder daſelbſt.

30. So wohnen die Amalekiter im Lande gegen Mittag, die Hethiter und Jebuſiter und Amoriter wohnen auf dem Gebirge, die Cananiter aber wohnen am Meer, und um den Jordan.

V. 31. Caleb *aber ſtillete das Volk gegen Moſe, und ſprach: Laſſet uns hinauf ziehen, und das Land einnehmen, denn wir mögen es überwältigen.
*4.Moſ.14,6.

32. Aber die Männer, die mit ihm waren hinauf gezogen, ſprachen: Wir vermögen nicht hinauf zu ziehen gegen das Volk, denn ſie ſind uns zu ſtark,

33. Und machten *dem Lande, das ſie erkundet hatten, ein böſes Geſchrey unter den Kindern Iſrael, und ſprachen: Das Land, dadurch wir gegangen ſind, zu erkunden, friſſet ſeine Einwohner, und alles Volk, das wir darinnen ſahen, ſind Leute von groſſer Länge.
*4.Moſ.14,37.

34. Wir ſahen auch Rieſen daſelbſt *Enaks Kinder von den Rieſen, und wir waren vor unſern Augen als die Heuſchrecken, und alſo waren wir auch vor ihren Augen. *5.Moſ.9,2.

Das 14. Capitel.

I. Des Volks Aufruhr. II. Joſua und Calebs Zuſpruch. III. Moſis Fürbitte. IV. GOttes Erklärung. V. Straffe.

Da fuhr *die ganze Gemeine auf und ſchrie, und das Volk weinete die Nacht. *4.Moſ.21,5.

2. Und alle Kinder Iſrael murreten *wider Moſe und Aaron, und die ganze Gemeine ſprach zu ihnen: Ach daß wir in Egyptenland geſtorben wären, oder noch ſtürben in dieſer Wüſte!
*4.Moſ.16,3.42. Pſ.106,25.

3. Warum *führet uns der HErr in dis Land, daß unſere Weiber durch das Schwerdt fallen, und unſere Kinder ein Raub werden? Iſt es nicht beſſer, wir ziehen wieder in Egypten?
*2.Moſ.16,3.

4. Und einer ſprach zu dem andern: Laſſet uns einen Hauptmann aufwerfen, und wieder in Egypten ziehen.

5. Moſe aber und Aaron fielen auf ihr Angeſicht vor der ganzen Verſammlung der Gemeine der Kinder Iſrael.

II. 6. Und Joſua, der Sohn Nun, und Caleb, der Sohn Jephunne, die auch das Land erkundet hatten, *zerrieſſen ihre Kleider, *Joſ.7,6.

7. Und ſprachen zu der ganzen Gemeine der Kinder Iſrael: Das Land, das wir durchwandelt haben zu erkunden, iſt ſehr gut.

8. Wenn der HErr uns gnädig iſt, ſo wird er uns in daſſelbe Land bringen, und uns geben, das *ein Land iſt, da Milch und Honig innen fleußt.
*2.Moſ.3,8.17.

9. Fallet nicht ab vom HErrn/ und *fürchtet euch vor dem Volke dieſes Landes nicht/ denn wir wollen ſie wie Brod freſſen. Es iſt der Schutz von ihnen gewichen; der †HErr aber iſt mit uns; fürchtet euch nicht vor ihnen.
*5.Moſ.20,3. †Pſ.56,5.

10. Da

10. Da ſprach das ganze Volk, *man ſollte ſie ſteinigen.
*2.Moſ.17,4. 1.Sam.30,6.

III. Da *erſchien die Herrlichkeit des HErrn in der Hütte des Stifts allen Kindern Iſrael. *2.Moſ.16,10.

11. Und der HErr ſprach zu Moſe: Wie lange läſtert mich das Volk? Und wie lange wollen ſie nicht an mich glauben durch allerley Zeichen, die ich unter ihnen gethan habe?

12. So will ich ſie mit Peſtilenz ſchlagen und vertilgen, und *dich zum groſſern und mächtigern Volk machen, denn dis iſt. *2.Moſ.32,10.

13. Moſe aber ſprach zu dem HErrn: So *werden es die Egypter hören: denn du haſt dis Volk mit deiner Kraft mitten aus ihnen geführet.
*2.Moſ.32,12. Pſ.106,23.

14. Und man wird ſagen zu den Einwohnern dieſes Landes, die da gehört haben, daß du, HErr, unter dieſem Volk ſeyeſt, daß du *von Angeſicht geſehen werdeſt, und deine †Wolke ſtehe über ihnen, und du, HErr, geheſt vor ihnen her in der Wolkenſäule des Tages, und Feuerſäule des Nachts,
*2.Moſ.33,11. †2.Moſ.13,21.

15. Und würdeſt dis Volk tödten wie *einen Mann, ſo würden die Heiden ſagen, die ſolch Geſchrey von dir höreten, und ſprechen: *Richt.6,16.

16. Der HErr *konte mit nichten das Volk in das Land bringen, das er ihnen geſchworen hatte, darum hat er ſie geſchlachtet in der Wüſte.
*5.Moſ.9,28.

17. So laß nun die *Kraft des HErrn groß werden, wie du geſagt haſt, und geſprochen: *Mat.22,29.

18. Der HErr *iſt geduldig und von groſſer Barmherzigkeit, und vergiebt Miſſethat und Uebertrettung, und läſſet niemand ungeſtraft, ſondern ſucht heim die Miſſethat der Vätter über die Kinder in das dritte und vierte Glied.
*Pſ.86,5.15. c.103,8. c.145,8.

19. So ſey nun *gnädig der Miſſethat dieſes Volks, nach deiner groſſen Barmherzigkeit, wie du auch vergeben haſt dieſem Volk aus Egypten, bis hieher.
*2.Moſ.32,12. 5.Moſ.9,26.

IV. 20. Und der HErr ſprach: *Ich habe es vergeben, wie du geſagt haſt.
*2.Sam.12,13.

21. Aber ſo wahr als ich lebe, ſo ſoll *alle Welt der Herrlichkeit des HErrn voll werden. *Jeſ.6,3.

22. Denn alle die Männer, die meine Herrlichkeit und meine Zeichen geſehen haben, die ich gethan habe in Egypten, und in der Wüſte, und mich nun zehenmal verſucht, und meiner Stimme nicht gehorchet haben,

23. Derer *ſoll keiner das Land ſehen, das ich ihren Vättern geſchworen habe, auch keiner ſoll es ſehen, der mich verläſtert hat. *4.Moſ.26,65.
5.Moſ.1,34. Pſ.95,10.

24. Aber meinen *Knecht Caleb, darum, daß ein anderer Geiſt mit ihm iſt, und hat mir treulich nachgefolget, den will ich in das Land bringen, darein er kommen iſt, und ſein Saame ſoll es einnehmen, *Joſ.14,9.

25. Dazu die Amalekiter und Cananiter, die im Grunde wohnen. Morgen wendet euch, und ziehet in die Wüſte auf dem Wege zum Schilfmeer.

26. Und der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

27. Wie *lange murret dieſe böſe Gemeine wider mich? Denn ich habe das Murren der Kinder Iſrael, daß ſie wider mich gemurret haben, gehört.
*5.Moſ.1,27. Pſ.106,25.

28. Darum ſprich zu ihnen: So wahr ich lebe, ſpricht der HErr: Ich will euch thun, wie ihr vor meinen Ohren geſagt habt.

29. Eure *Leiber ſollen in dieſer Wüſte verfallen, und alle, die ihr †gezählet ſeyd, von zwanzig Jahren und darüber, die ihr wider mich gemurret habt,
*Pſ.106,26. †4.Moſ.1,45.46.

30. Sollt nicht in das Land kommen, darüber ich meine Hand gehebt habe, daß ich euch darinnen wohnen lieſſe, ohne *Caleb, der Sohn Jephunne, und Joſua, der Sohn Nun.
*4.Moſ.26,65. c.32,11.12.

31. Eure Kinder, davon ihr ſaget: Sie werden ein Raub ſeyn, die will ich hinein bringen, daß ſie erkennen ſollen das Land, das ihr verwerfet.

32. Aber ihr ſamt euren Leibern ſollet in dieſer Wüſte verfallen.

33. Und eure Kinder ſollen Hirten ſeyn in der Wüſte vierzig Jahr, und eure *Hurerey tragen, bis daß eure Leiber all werden in der Wüſte,
*Pſ.93,10.11. Ez.4,6. Heb.3,17.

34. Nach der Zahl der *vierzig Tage, darinnen ihr das Land erkundet habt, Je ein Tag ſoll ein Jahr gelten, daß ſie vierzig Jahr eure Miſſethat tragen, †daß ihr innen werdet, was ſey, wenn ich die Hand abziehe.
*4.Moſ.13,26. †Jer.2,19.

35. Ich *der HErr habe es geſagt, das will ich auch thun aller dieſer böſen Gemeine, die ſich wider mich empöret hat, in dieſer Wüſte ſollen ſie alle werden, und daſelbſt ſterben. *Ez.5,17.

V. 36. Alſo *ſturben durch die Plage vor dem HErrn alle die Männer, die Moſe geſandt hatte das Land zu erkunden, und wieder kommen waren, und das wider murren machten die ganze Gemeine, *1.Cor.10,10. Ep.Jud.v.5.

37. Damit, daß ſie dem Lande ein Geſchrey machten, daß es böſe wäre.
*4.Moſ.13,33.ſeq.

38. Aber

38. Aber *Joſua, der Sohn Nun, und
Caleb, der Sohn Jephunne, blieben le-
bendig aus den Männern, die gegangen
waren das Land zu erkunden.
*4. Moſ. 14, 6. 30. Sir. 46, 9.
39. Und Moſe redete dieſe Worte zu
allen Kindern Jſrael: Da traurete das
Volk ſehr,
40. Und machten ſich des Morgens
frühe auf, und *zogen auf die Höhe des
Gebirges, und ſprachen: Hie ſind wir,
und wollen hinauf ziehen an die Stätte,
davon der HErr geſagt hat, denn wir
haben geſündiget. *4. Moſ. 13, 18.
41. Moſe aber ſprach: Warum über-
gehet ihr alſo das Wort des HErrn?
Es *wird euch nicht gelingen.
*2. Chr. 13, 12. Jeſ. 24, 19. Jer. 2, 37.
42. Ziehet nicht hinauf, denn der HErr
iſt nicht unter euch, daß ihr nicht ge-
ſchlagen werdet vor euren Feinden.
43. Denn die Amalekiter und Canani-
ter ſind vor euch daſelbſt, und ihr werdet
durch das Schwerdt fallen, darum, daß
ihr euch vom HErrn gekehret habt, und
der HErr wird nicht mit euch ſeyn.
44. Aber ſie waren *ſtörrig hinauf zu
ziehen auf die Höhe des Gebirgs, aber
die Lade des Bundes des HErrn und
Moſe kamen nicht aus dem Lager.
*5. Moſ. 1, 43.
45. Da kamen die Amalekiter und
Cananiter, die auf dem Gebirge woh-
neten, herab, und ſchlugen und zer-
ſchmieſſen ſie bis *gen Horma.
*4. Moſ. 21, 3. 5. Moſ. 1, 44.

Das 15. Capitel.

I. Ceremonial-Geſetze. II. Stei-
nigung eines Sabbaths-Verächters.
III. Läpplein.

Und der HErr redete mit Moſe, und
ſprach:
2. Rede mit den Kindern Jſrael, und
ſprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land
eurer Wohnung kommt, das ich euch
geben werde,
3. Und wollt dem HErrn Opfer thun,
es ſey ein Brandopfer oder ein Opfer
zum beſondern *Gelübde, oder ein frey-
williges Opfer, oder euer Feſtopfer, auf
daß ihr dem HErrn einen †ſüſſen Ge-
ruch machet von Rindern oder von
Schaafen. *3. Moſ. 7, 16.
†2. Moſ. 29, 18.
4. Wer nun ſeine Gabe dem HErrn
opfern will, der ſoll das Speisopfer
thun, einen zehenden Semmelmehls
gemenget mit *Oel, eines vierten
Theils vom Hin,
*3. Moſ. 2, 15. c. 6, 14.
5. Und Wein zum Trankopfer, auch
eines vierten Theils vom Hin, zum
Brandopfer, oder ſonſt zum Opfer, da
ein Lamm geopfert wird.
6. Da aber ein Widder geopfert
wird, ſollt du das Speisopfer machen,
zween zehenden Semmelmehls mit Oele
gemenget, eines dritten Theils vom
Hin,
7. Und Wein zum Trankopfer, auch
des dritten Theils vom Hin, das ſollt
du dem HErrn zum ſüſſen Geruch
opfern.
8. Willt du aber ein Rind zum Brand-
opfer, oder zum beſondern Gelübd-
opfer, oder zum Dankopfer dem HErrn
machen,
9. So ſollt du zu dem Rinde ein
Speisopfer thun, drey zehenden Sem-
melmehls gemenget mit Oele eines
halben Hin,
10. Und Wein zum Trankopfer, auch
ein halb Hin, das iſt ein Opfer dem
HErrn zum ſüſſen Geruch.
11. Alſo ſollt du thun mit einem Och-
ſen, mit einem Widder, mit einem
Schaaf, von Lämmern und Ziegen.
12. Darnach die Zahl iſt dieſer Opfer,
darnach ſoll auch die Zahl der Speis-
opfer, und Trankopfer ſeyn.
13. Wer ein Einheimiſcher iſt, der ſoll
ſolches thun, daß er dem HErrn opfere
*ein Opfer zum ſüſſen Geruch.
*3. Moſ. 1, 17. c. 2, 9.
14. Und ob ein Fremdlinger bey euch
wohnet, oder unter euch bey euren
Freunden iſt, und will dem HErrn ein
Opfer zum ſüſſen Geruch thun, der
ſoll thun, wie ſie thun.
15. Der ganzen *Gemeine ſey eine
Satzung, beyde euch und den Fremdlin-
gen. Eine ewige Satzung ſoll das
ſeyn euren Nachkommen, daß vor dem
HErrn der Fremdling ſey wie ihr.
*2. Moſ. 12, 49.
16. Ein Geſetze, ein Recht ſoll euch
und dem Fremdlinge ſeyn, der bey euch
wohnet.
17. Und der HErr redete mit Moſe,
und ſprach:
18. Rede mit den Kindern Jſrael,
und ſprich zu ihnen: Wenn ihr in das
Land kommt, darein ich euch bringen
werde,
19. Daß ihr eſſet des Brods im Lande,
ſollt ihr dem HErrn eine Hebe geben.
*2. Moſ. 23, 16. 19. 5. Moſ. 8, 10.
20. Nemlich, eures Teiges Erſtling
ſollt ihr einen Kuchen zur Hebe geben,
wie die Hebe *von der Scheune,
*3. Moſ. 23, 10. 11.
21. Alſo ſollt ihr auch dem HErrn eu-
res Teiges Erſtling zur Hebe geben, bey
euren Nachkommen.
22. Und wenn ihr durch *Unwiſſenheit
dieſer Gebote irgend eines nicht thut, die
der HErr zu Moſe geredt hat,
*3. Moſ. 4, 13.
23. Und alles, was der HErr euch
durc

durch Moſe gebotten hat, von dem Tage
an, da er anfieng zu gebieten auf eure
Nachkommen.
24. Wenn nun die Gemeine etwas
unwiſſend thät, ſo ſoll die ganze Ge-
meine einen jungen Farren aus den
Kindern zum Brandopfer machen,
zum ſüſſen Geruch dem HErrn, ſamt
ſeinem Speisopfer und Trankopfer,
wie es recht iſt, und einen Ziegenbock
zum Sündopfer.
25. Und der Prieſter ſoll alſo die gan-
ze Gemeine der Kinder Iſrael verſöh-
nen, ſo wird es ihnen vergeben ſeyn,
denn es iſt eine Unwiſſenheit. Und ſie
ſollen bringen ſolche ihre Gabe zum
Opfer dem HErrn, und ihre Sünd-
opfer vor dem HErrn, über ihre Un-
wiſſenheit.
26. So wird es vergeben der ganzen
Gemeine der Kinder Iſrael, dazu auch
dem Fremdlinge, der unter euch woh-
net, weil das ganze Volk iſt in ſolcher
Unwiſſenheit.
27. Wenn aber eine Seele durch *Un-
wiſſenheit ſündigen wird, die ſoll eine
jährige Ziege zum Sündopfer bringen.
*3. Moſ. 4, 27.
28. Und der Prieſter ſoll verſöhnen
ſolche unwiſſende Seele mit dem Sünd-
opfer, für die Unwiſſenheit, vor dem
HErrn, daß er ſie verſöhne, ſo wird es
ihr vergeben werden.
29. Und es ſoll ein Geſetz ſeyn, das
ihr für die Unwiſſenheit thun ſollt,
beyde dem Einheimiſchen unter den
Kindern Iſrael, und dem Fremdlinge,
der unter euch wohnet.
*2. Moſ. 12, 49.
30. Wenn aber eine Seele aus Frevel
etwas thut, es ſey ein Einheimiſcher
oder Fremdlinger, der hat den HErrn
geſchmähet: ſolche Seele ſoll ausge-
rottet werden aus ihrem Volk.
31. Denn ſie hat des HErrn Wort
verachtet, und ſein Gebot laſſen fahren,
ſie ſoll ſchlecht ausgerottet werden; die
Schuld ſey ihr.
II. 32. Als nun die Kinder Iſrael
in der Wüſte waren, funden ſie einen
Mann Holz leſen *am Sabbathtage,
*2. Moſ. 20, 8. c. 31, 14.
33. Und die ihn darob funden hatten,
da er Holz las, brachten ihn zu Moſe
und Aaron, und vor die ganze Ge-
meine,
34. Und ſie *legten ihn gefangen, denn
es war †nicht klar ausgedrückt, was
man mit ihm thun ſollte.
*3. Moſ. 24, 13. †4. Moſ. 9, 8.
35. Der HErr aber ſprach zu Moſe:
Der Mann ſoll des Todes ſterben, die
ganze Gemeine ſoll ihn ſteinigen auſſer
dem Lager.
36. Da führete die ganze Gemeine
ihn hinaus, vor das Lager, und ſteinig-
ten ihn, daß er ſtarb, wie der HErr
Moſe gebotten hatte.
III. 37. Und der HErr ſprach zu
Moſe:
38. Rede mit den Kindern Iſrael, und
ſprich zu ihnen, daß ſie ihnen *Läpplein
machen an den Fittigen ihrer Kleider,
unter allen euren Nachkommen, und
gele Schnürlein auf die Läpplein an
die Fittige thun,
*5. Moſ. 22, 12. Mat. 23, 5.
39. Und ſollen euch die Läpplein dazu
dienen, daß ihr ſie anſehet, und gedenkt
aller Gebote des HErrn und thut ſie,
daß ihr nicht eures Herzens Dünken
nach richtet, noch euren Augen nach-
huret.
40. Darum ſollt ihr gedenken und
thun alle meine Gebote, und heilig ſeyn
eurem GOtt.
41. Ich bin der HErr euer GOtt, der
euch aus Egyptenland geführet hat, *daß
ich euer GOtt wäre, ich der HErr euer
GOtt. *1. Moſ. 17, 7.

Das 16. Capitel.

I. Aufrührer. II. Moſis Verhalten. III. Jener Untergang. IV. Blechzeichen. V. Ausſöhnung.

Und *Korah, der †Sohn Jezehar,
des Sohns Kahath, des Sohns
Levi, ſamt Dathan und Abiram, den
Söhnen Eliab, und On, dem Sohn
Peleth, den Söhnen Ruben,
*4. Moſ. 26, 9. c. 27, 3. Sir. 45, 22.
Ep. Jud. v. 11. †2. Moſ. 6, 21.
2. Die *empörten ſich wider Moſe,
ſamt etlichen Männern unter den Kin-
dern Iſrael zwey hundert und funfzig
Vornehmſten in der Gemeine, †Raths-
herren und ehrliche Leute.
*4. Moſ. 12, 1. †2. Moſ. 18, 21. 22.
3. Und ſie verſammleten ſich *wider
Moſen und Aaron, und ſprachen zu ih-
nen: Ihr macht es zu viel, denn die gan-
ze Gemeine iſt überall heilig, und der
HErr iſt unter ihnen: warum erhebt
ihr euch über die Gemeine des HErrn?
*4. Moſ. 14, 2. c. 20, 2.
II. 4. Da das Moſe hörete, *fiel er
auf ſein Angeſicht, *4. Moſ. 14, 5.
5. Und ſprach zu Korah und ſeiner
ganzen Rotte: Morgen wird der HErr
kund thun, wer ſein ſey, wer heilig ſey,
und ihm opfern ſoll: *welchen er erwäh-
let, der ſoll ihm opfern. *4. Moſ. 17, 5.
6. Das thut, nehmet euch Pfannen,
Korah und ſeine ganze Rotte,
7. Und leget Feuer darein, und thut
Räuchwerk darauf vor dem HErrn,
morgen, welchen der HErr erwählet,
der ſey heilig. *Ihr macht es zu viel, ihr
Kinder Levi. *Ez. 44, 6.

8. Und Moſe ſprach zu Korah: Lieber
höret doch ihr Kinder Levi.
9. Iſt es euch zu wenig, daß euch der
GOtt Iſrael ausgeſondert hat von der
Gemeine Iſrael, daß ihr ihm opfern ſol-
let, daß ihr *dienet im Amt der Woh-
nung des HErrn, und vor die Gemeine
trettet, ihr zu dienen?
*4.Moſ.3,6.ſeqq.
10. Er hat dich und alle deine Brüder,
die Kinder Levi, ſamt dir, zu ſich genom-
men, und ihr ſucht nun auch das Prie-
ſterthum.
11. Du und deine ganze Rotte macht
einen *Aufruhr wider den HErrn. Was
iſt Aaron, daß ihr wider ihn murret?
*Spr.S.24,21.22. †2.Moſ.16,7.
12. Und Moſe ſchickte hin, und ließ
Dathan und Abiram ruffen, die Söhne
Eliab. Sie aber ſprachen: Wir kom-
men nicht hinauf.
13. Iſt es zu wenig, daß du uns aus dem
Lande geführet haſt, da Milch und Ho-
nig innen fleuſt, daß du uns todteſt in
der Wüſte, du muſt auch noch über uns
herrſchen?
14. Wie fein haſt du uns bracht in *ein
Land, da Milch und Honig innen fleuſt,
und haſt uns Aecker und Weinberge zum
Erbtheil gegeben? willt du den Leuten
auch die Augen ausreiſſen? Wir kommen
nicht hinauf. *2.Moſ.3,8.17.
15. Da *ergrimmete Moſe ſehr, und
ſprach zu dem HErrn: Wende dich nicht
zu ihrem Speisopfer. Ich habe †nicht
einen Eſel von ihnen genommen/ und
habe ihrer keinem nie kein Leid gethan.
*2.Moſ.32,19. †1.Sam.12,3.
Sir.46,22.
16. Und er ſprach zu Korah: Du und
deine ganze Rotte ſollt morgen vor dem
HErrn ſeyn, du, ſie auch, und Aaron.
17. Und ein jeglicher nehme ſeine
Pfanne, und lege Räuchwerk drauf,
und trette herzu vor den HErrn, ein
jeglicher mit ſeiner Pfanne, das ſind
zwey hundert und funfzig Pfannen.
Auch du und Aaron, ein jeglicher ſeine
Pfanne.
18. Und ein jeglicher nahm ſeine Pfan-
ne, und legte Feuer drein, und that
Räuchwerk drauf, und traten vor die
Thür der Hütte des Stifts, und Moſe
und Aaron auch.
III. 19. Und Korah verſammlete
wider ſie die ganze Gemeine vor der
Thür der Hütte des Stifts. Aber *die
Herrlichkeit des HErrn erſchien vor der
ganzen Gemeine. *2.Moſ.16,20.
4.Moſ.12,5. c.14,10.
20. Und der HErr redete mit Moſe,
und Aaron, und ſprach:
21. *Scheidet euch von dieſer Gemei-
ne, daß ich ſie plötzlich vertilge. *v.45.
22. Sie fielen aber auf ihr Angeſicht,
und *ſprachen: Ach GOtt/ der du biſt ein
GOtt der Geiſter †alles Fleiſches: Ob
†kein Mann geſündiget hat/ willt du dar-
um über die ganze Gemeine wüten?
*4.Moſ.14,13.ſeqq. †4.Moſ.27,16.
††2.Sam.24,17.
23. Und der HErr redete mit Moſe,
und ſprach:
24. Sage der Gemeine, und ſprich:
Weichet ringsrum von der Wohnung
Korah, und Dathan, und Abiram.
25. Und Moſe ſtund auf, und gieng zu
Dathan und Abiram, und die Aelteſten
Iſrael folgeten ihm nach.
26. Und redete mit der Gemeine, und
ſprach: *Weichet von den Hütten dieſer
gottloſen Menſchen, und rühret nichts
an, was ihr iſt, daß ihr nicht vielleicht
umkommet in irgend ihrer Sünde einer.
*2.Cor.6,17. Off.J.18,4.
27. Und ſie giengen herauf von der
Wohnung Korah, Dathan und Abiram.
Dathan aber und Abiram giengen her-
aus, und traten an die Thür ihrer Hütte,
mit ihren Weibern, und Söhnen, und
Kindern.
28. Und Moſe ſprach: Dabey ſollt ihr
merken, *daß mich der HErr geſandt hat,
daß ich alle dieſe Werke thät, und nicht
aus meinem Herzen.
*Joh.5,26. c.10,37.38.
29. Werden ſie ſterben, wie alle Men-
ſchen ſterben, oder heimgeſucht, wie alle
Menſchen heimgeſucht werden, ſo hat
mich der HErr nicht geſandt.
30. Wird aber der HErr etwas Neues
ſchaffen, daß die Erde ihren Mund auf-
thut, und verſchlingt ſie mit allem, das
ſie haben, daß ſie lebendig hinunter in
die Hölle fahren, ſo werdet ihr erken-
nen, daß die Leute den HErrn geläſtert
haben.
31. Und als er dieſe Worte hatte alle
ausgeredt, *zerriß die Erde unter ihnen.
*4.Moſ.26,10. 5.Moſ.11,6.
Pſ.106,17. Sir.45,23.
32. Und thät ihren Mund auf/ und
verſchlang ſie mit ihren Häuſern/ mit al-
len Menſchen/ die bey Korah waren/ und
mit aller ihrer Haabe/
33. Und *fuhren hinunter lebendig in die
Hölle mit allem/ das ſie hatten/ und die Er-
de deckete ſie zu/ und kamen um aus der
Gemeine. *Pſ.63,10.
34. Und ganz Iſrael, das um ſie her
war, flohe vor ihrem Geſchrey, denn
ſie ſprachen: Daß uns die Erde nicht
auch verſchlinge.
35. Dazu fuhr das *Feuer aus von dem
HErrn, und fraß die zwey hundert und
funfzig Männer, die das Räuchwerk
opferten. *3.Moſ.10,1.2.
IV. 36. Und der HErr redete mit
Moſe, und ſprach:
37. Sage Eleaſar, dem Sohn Aaron,
des Prieſters, daß er die Pfannen auf-
hebe aus dem Brand, und ſtreue das
Feuer hin und her.

38. Denn die Pfannen ſolcher Sün-
der ſind geheiliget durch ihre Seele, daß
man ſie zu breiten Blech ſchlage, und
den Altar damit behänge, denn ſie ſind
geopfert vor dem HErrn, und geheiliget,
und ſollen den Kindern Iſrael zum Zei-
chen ſeyn.
39. Und Eleaſar, der Prieſter, nahm
die ehernen Pfannen, die die Verbrann-
ten geopfert hatten; und ſchlug ſie zu
Blechen, den Altar zu behängen,
40. Zum Gedächtniß der Kinder Iſrael,
daß nicht jemand *Fremdes ſich herzu
mache, der nicht iſt des Saamens Aarons,
zu opfern Räuchwerk vor dem HErrn,
auf daß ihm nicht gehe wie Korah und
ſeiner Rotte, wie der HErr ihm geredt
hatte durch Moſe.

*4.Moſ.1,51. c.3,10.

V. 41. Des andern Morgens aber
murrete die ganze Gemeine der Kin-
der Iſrael *wider Moſen und Aaron,
und ſprachen: Ihr habt des HErrn
Volk getödtet.

*4.Moſ.20,2.

42. Und da ſich die Gemeine verſamm-
lete wider Moſen und Aaron, wandten
ſie ſich zu der Hütte des Stifts, und ſiehe,
da bedeckte es die Wolke, und die Herr-
lichkeit des HErrn erſchien.

*2.Moſ.16,10. 4.Moſ.12,5.

43. Und Moſe und Aaron giengen hin-
ein zu der Hütte des Stifts.
44. Und der HErr redete mit Moſe,
und ſprach:
45. *Hebt euch aus dieſer Gemeine,
ich will ſie plötzlich vertilgen. Und †ſie
fielen auf ihr Angeſicht.

*v.21. †v.4.22.

46. Und Moſe ſprach zu Aaron: Nimm
die Pfanne, und thue Feuer drein vom
Altar, und lege Räuchwerk drauf, und
gehe eilend zu der Gemeine, und ver-
ſöhne ſie, denn das Wüten iſt von dem
HErrn ausgegangen, und die Plage
iſt angegangen.

*3.Moſ.1,4.

47. Und Aaron *nahm, wie ihm Moſe
geſagt hatte, und lief mitten unter die
Gemeine, (und ſiehe, die Plage war an-
gegangen unter dem Volk,) und räu-
cherte und verſöhnete das Volk.

*Pſ.106,23. Weißh.18,21.

48. Und ſtund zwiſchen den Todten
und Lebendigen. Da *ward der Pla-
ge gewehret.

*Pſ.106,30.

49. Derer aber, die an der Plage ge-
ſtorben waren, waren vierzehen tauſend
und ſieben hundert, ohne die, ſo mit Ko-
rah ſturben.
50. Und Aaron kam wieder zu Moſe
vor die Thür der Hütte des Stifts, und
der Plage ward gewehret.

Das 17. Capitel.

I. Wunder an Aarons Stab. II. Deſ-
ſen Verwahrung.

Und der HErr redete mit Moſe, und
ſprach:
2. Sage den Kindern Iſrael, und
nimm von ihnen zwölf Stecken, von
jeglichem Fürſten ſeines Vatters Hau-
ſes einen, und ſchreib eines jeglichen Na-
men auf ſeinen Stecken.
3. Aber den Namen Aaron ſollt du
ſchreiben auf den Stecken Levi. Denn
je für ein Haupt ihrer Vätter Haus ſoll
ein Stecken ſeyn.
4. Und lege ſie in die Hütte des Stifts,
vor dem Zeugniß, *da ich euch zeuge.

*2.Moſ.25,22.

5. Und *welchen ich erwählen werde,
deß Stecken wird grünen, daß ich das
Murren der Kinder Iſrael, das ſie wi-
der euch murren, ſtille. *4.Moſ.16,5.7.
6. Moſe redete mit den Kindern Iſ-
rael, und alle ihre Fürſten gaben ihm
zwölf Stecken, ein jeglicher Fürſt einen
Stecken, nach dem Hauſe ihrer Vätter,
und der Stecken Aaron war auch unter
ihren Stecken.
7. Und Moſe legte die Stecken vor den
HErrn, in der Hütte des Zeugniſſes.
8. Des Morgens aber, da Moſe in die
Hütte des Zeugniſſes gieng, fand er den
Stecken Aaron/ des Hauſes Levi/ *grü-
nen/ und die Blüte aufgegangen/ und
Mandeln tragen.

*Heb.9,4.

9. Und Moſe trug die Stecken alle her-
aus von dem HErrn, vor alle Kinder
Iſrael, daß ſie es ſahen, und ein jeg-
licher nahm ſeinen Stecken.
II. 10. Der HErr aber ſprach zu
Moſe: Trage den Stecken Aaron wie-
der vor das Zeugniß, daß er verwahret
werde, zum Zeichen *den ungehorſa-
men Kindern, daß ihr Murren von mir
aufhöre, daß ſie nicht ſterben.

*4.Moſ.20,10.

11. Moſe thät, wie ihm der HErr ge-
botten hatte.
12. Und die Kinder Iſrael ſprachen zu
Moſe: Siehe, wir verderben und kom-
men um, wir werden alle vertilget, und
kommen um.
13. Wer ſich nahet zu der Wohnung
des HErrn, der ſtirbt. Sollen *wir
denn gar untergehen?

*Jeſ.64,12. Kl.J.3,22.

Das 18. Capitel.

I. Der Prieſter und Leviten Amt.
II. Unterhalt der Prieſter. III. Der Le-
viten.

Und der HErr ſprach zu Aaron: Du
und deine Söhne, und deines Vat-
ters

tes Haus mit dir, ſollt die Miſſethat
des Heiligthums tragen, und du und
deine Söhne mit dir ſollet die Miſſethat
eures Prieſterthums tragen.
2. Aber deine Brüder, des Stamms
*Levi deines Vatters, ſollt du zu dir
nehmen, daß ſie bey dir ſeyen, und dir
dienen, du aber und deine Söhne mit
dir vor der Hütte des Zeugniſſes.
*3. Moſ. 3, 6. ſeqq.
3. Und ſie ſollen deines Dienſtes, und
des Dienſtes der ganzen Hütte warten.
Doch zu dem Geräthe des Heiligthums,
und zu dem Altar ſollen ſie ſich nicht
machen, daß nicht beede ſie und ihr
ſterbet,
4. Sondern ſie ſollen bey dir ſeyn, daß
ſie des Dienſts warten an der Hütte des
Stifts in allem Amt der Hütte, und
kein Fremder ſoll ſich zu euch thun.
5. So wartet nun des Dienſts des
Heiligthums, und des Dienſts des Al-
tars, daß fort nicht mehr *ein Wüten
komme über die Kinder Iſrael.
*4. Moſ. 16, 46.
6. Denn ſiehe, ich habe die Leviten eu-
re Brüder genommen aus den Kindern
Iſrael, und *euch gegeben dem HErrn
zum Geſchenke, daß ſie des Amts pfle-
gen an der Hütte des Stifts.
*4. Moſ. 3, 12. 45.
7. Du aber und deine Söhne mit dir
ſollt eures Prieſterthums warten, daß
ihr dienet in allerley Geſchäfte des Al-
tars, und innwendig hinter dem Vor-
hang: denn euer Prieſterthum gebe ich
euch zum Amt zum Geſchenke. Wenn
*ein Fremder ſich herzu thut, der ſoll ſter-
ben. *4. Moſ. 1, 51. c. 3, 10. 38.
II. 8. Und der HErr ſagte zu Aaron:
Siehe, ich habe dir gegeben mein Heb-
opfer von allem, das die Kinder Iſrael
heiligen, für dein Prieſterlich Amt, und
deinen Söhnen zum ewigen Recht.
9. Das ſollt du haben von dem Aller-
heiligſten, das ſie opfern: Alle ihre Ga-
ben mit alle ihrem Speisopfer, und mit
alle ihrem Sündopfer, das ſie mir geben,
das ſoll dir und deinen Söhnen *das Al-
lerheiligſte ſeyn.
*3. Moſ. 2, 3. 10.
10. Am Allerheiligſten Ort *ſollt du
es eſſen, was †Männlich iſt, ſoll davon
eſſen, denn es ſoll dir heilig ſeyn.
*3. Moſ. 6, 16. †3. Moſ. 7, 6.
11. Ich habe auch das Hebopfer ihrer
Gabe, an allen Webeopfern der Kinder
Iſrael. dir *und deinen Söhnen und dei-
nen Töchtern gegeben ſamt dir zum ewi-
gen Recht: wer rein iſt in deinem †Hau-
ſe, ſoll davon eſſen.
*3. Moſ. 10, 14. †3. Moſ. 22, 11.
12. Alles beſte Oel, und allen beſten
Moſt, und Korn ihrer Erſtlinge, die ſie
dem HErrn geben, habe ich dir gegeben.
13. Die erſte Frucht alles deß, das in
ihrem Lande iſt, das ſie dem HErrn brin-
gen, ſoll dein ſeyn: wer rein iſt in dei-
nem Hauſe, ſoll davon eſſen.
14. *Alles Verbannete in Iſrael ſoll
dein ſeyn. *3. Moſ. 27, 28.
15. Alles, das ſeine Mutter bricht un-
ter allem Fleiſch, das ſie dem HErrn
bringen, es ſey ein Menſch oder Vieh,
ſoll dein ſeyn. Doch, daß du die erſte
Menſchenfrucht löſen laſſeſt, und die er-
ſte Frucht eines unreinen Viehes auch
löſen laſſeſt. *2. Moſ. 13, 12.
16. Sie ſollen es aber löſen, wenn es ei-
nes Monden alt iſt, und ſollt es zu löſen
geben um Geld, und fünf Seckel, nach
dem Seckel des Heiligthums, der gilt
zwanzig Gera.
17. Aber die erſte Frucht eines Och-
ſens, oder Lamms, oder Ziege, ſollt du
nicht zu löſen geben, denn ſie ſind heilig,
ihr Blut ſollt du ſprengen auf den Altar,
und ihr Fett ſollt du anzünden *zum
Opfer des ſüſſen Geruchs dem HErrn.
*3. Moſ. 1, 9. 17.
18. Ihr Fleiſch ſoll dein ſeyn, wie auch
die Webebruſt und die rechte Schulter
dein iſt.
19. Alle Hebopfer, die die Kinder Iſrael
heiligen dem HErrn, habe ich dir gege-
ben, und deinen Söhnen, und deinen
Töchtern, ſamt dir zum ewigen Recht;
das ſoll ein unverweſentlicher Bund ſeyn
ewig vor dem HErrn, dir und deinem
Saamen ſamt dir.
20. Und der HErr ſprach zu Aaron:
Du ſollt in ihrem Lande nichts beſitzen/
auch kein Theil unter ihnen haben/ denn
*ich bin dein Theil/ und dein Erbgut/
unter den Kindern Iſrael.
*5. Moſ. 10, 9. Joſ. 13, 14. Klag. J.
3, 24. Ez. 44, 28.
III. 21. Den Kindern aber Levi habe
ich *alle Zehenden gegeben in Iſrael zum
Erbgut, für ihr Amt, das ſie mir thun an
der Hütte des Stifts,
*3. Moſ. 27, 30.
22. Daß hinfort die Kinder Iſrael
nicht zu der Hütte des Stifts ſich thun,
Sünde auf ſich zu laden, und ſterben.
23. Sondern die Leviten ſollen des
Amts pflegen an der Hütte des Stifts,
und ſie ſollen jener Miſſethat tragen zum
ewigen Recht bey euren Nachkommen.
Und ſie ſollen unter den Kindern Iſrael
kein Erbgut beſitzen.
24. Denn den *Zehenden der Kinder
Iſrael, den ſie dem HErrn heben, habe
ich den Leviten zum Erbgut gegeben,
darum habe ich zu ihnen geſagt, daß ſie
unter den Kindern Iſrael kein Erbgut
beſitzen ſollen. *Neh. 10, 37.
25. Und der HErr redete mit Moſe,
und ſprach:
26. Sage den Leviten und ſprich zu ih-
nen: Wenn *ihr den Zehenden nehmet
von den Kindern Iſrael, den ich euch
von ihnen gegeben habe zu eurem Erb-
gut, ſo ſollt ihr davon ein Hebopfer

dem HErrn thun, je den Zehenden von
dem Zehenden. *Neh. 10, 38.
27. Und ſollt ſolch euer Hebopfer ach-
ten, als gebt ihr Korn aus der Scheune,
und Fülle aus der Kelter.
28. Alſo ſollt auch ihr das Hebopfer
dem HErrn geben von allen euren Ze-
henden, die ihr nehmet von den Kindern
Iſrael, daß ihr ſolches Hebopfer des
HErrn dem Prieſter Aaron gebet.
29. Von allem, das euch gegeben wird,
ſollt ihr dem HErrn allerley Hebopfer
geben, von allem Beſten, das davon ge-
heiliget wird.
30. Und ſprich zu ihnen: Wenn ihr al-
ſo das Beſte davon hebt, ſo ſoll es den Le-
viten gerechnet werden, wie ein Ein-
kommen der Scheunen, und wie ein
Einkommen der Kelter.
31. Und mögts eſſen an allen Stätten,
ihr und eure Kinder, denn es iſt *euer
Lohn für euer Amt in der Hütte des
Stifts.
*Matth. 10, 10. 1. Cor. 9, 13.
32. So werdet ihr nicht Sünde auf
euch laden an demſelben, wenn ihr das
Beſte davon hebet, und nicht entweihen
das Geheiligte der Kinder Iſrael, und
nicht ſterben.

Das 19. Capitel.

I. Der röthlichen Kuhe Verbrennung.
II. Aſche. III. Deren Nutz.

Und der HErr redete mit Moſe und
Aaron, und ſprach:
2. Dieſe Weiſe ſoll ein Geſetz ſeyn,
das der HErr gebotten hat, und geſagt:
Sage den Kindern Iſrael, daß ſie zu dir
führen eine *röthliche Kuhe, ohne Wan-
del, †an der kein Fehl ſey, und auf die
noch kein Joch kommen iſt.
*Heb. 9, 13. †1. Pet. 1, 19.
3. Und gebet ſie dem Prieſter Eleaſar,
der ſoll ſie *hinaus vor das Lager füh-
ren, und daſelbſt vor ihm ſchlachten laſ-
ſen. *Heb. 13, 11. 12.
4. Und Eleaſar der Prieſter ſoll ihres
Bluts mit ſeinem Finger nehmen, und
ſtracks gegen die Hütte des Stifts ſie-
benmal ſprengen.
5. Und die Kuhe vor ihm verbrennen
laſſen beyde *ihr Fell und ihr Fleiſch,
darzu ihr Blut ſamt ihrem Miſt.
*2. Moſ. 29, 14.
6. Und der Prieſter ſoll Cedern-Holz
und Yſopen, und roſinrothe Wolle neh-
men, und auf die brennende Kuhe wer-
fen. *3. Moſ. 14, 51. Pſ. 51, 9.
7. Und ſoll ſeine Kleider waſchen, und
ſeinen Leib mit Waſſer baden, und dar-
nach ins Lager gehen und *unrein ſeyn
bis an den Abend. *3. Moſ. 3, 24.
8. Und der ſie verbrannt hat, ſoll auch
ſeine Kleider mit Waſſer waſchen, und
ſeinen Leib im Waſſer baden, und un-
rein ſeyn bis an den Abend.

II. 9. Und ein reiner Mann ſoll die
Aſche von der Kuhe aufraffen, und ſie
ſchütten auſſer dem Lager an eine reine
Stätte, daß ſie daſelbſt verwahret wer-
de, für die Gemeine der Kinder Iſrael,
zum *Sprengwaſſer, denn es iſt ein
Sündopfer.
*1. Pet. 1, 2.
10. Und derſelbe, der die Aſche der
Kuhe aufgeraft hat, ſoll ſeine Kleider
waſchen, und unrein ſeyn bis an den
Abend. Dis ſoll *ein ewiges Recht
ſeyn den Kindern Iſrael, und den Fremd-
lingen, die unter euch wohnen.
*2. Moſ. 27, 21.

III. 11. Wer nun irgend einen *tod-
ten Menſchen anrühret, der wird ſieben
Tage unrein ſeyn.
*3. Moſ. 21, 1. 11.
12. Der ſoll ſich hiemit entſündigen
am dritten Tage, und am ſiebenden
Tage, ſo wird er rein, und wo er ſich
nicht am dritten Tage und am ſieben-
den Tage entſündiget, ſo wird er nicht
rein werden.
13. Wenn aber jemand irgend einen
todten Menſchen anrühret, und ſich nicht
entſündigen wollte, der *verunreiniget
die Wohnung des HErrn, und ſolche See-
le ſoll ausgerottet werden aus Iſrael,
darum, daß das Sprengwaſſer nicht
über ihn geſprenget iſt, ſo iſt er unrein,
ſo lange er ſich nicht davon reinigen läſ-
ſet. *3. Moſ. 15, 31.
14. Das iſt das Geſetz, wenn ein
Menſch in der Hütte ſtirbt: Wer in die
Hütte gehet, und alles, was in der Hütte
iſt, ſoll unrein ſeyn ſieben Tage.
15. Und alles offene Geräthe, das kei-
nen Deckel noch Band hat, iſt unrein.
16. Auch wer *anrühret auf dem
Felde einen Erſchlagenen mit dem
Schwerdt, oder einen Todten, oder ei-
nes Menſchen Bein, oder Grab, der
iſt unrein ſieben Tage.
*3. Moſ. 21, 1.
17. So ſollen ſie nun für den Unrei-
nen nehmen der Aſche dieſes verbrann-
ten Sündopfers, und flieſſend Waſſer
drauf thun, in ein Gefäß.
18. Und ein reiner Mann ſoll *Yſo-
pen nehmen, und ins Waſſer tunken, und
die Hütte beſprengen, und alle Geräthe,
und alle Seelen, die drinnen ſind. Alſo
auch den, der eines Todten Bein, oder
Erſchlagenen, oder Todten, oder Grab
angerühret hat.
*2. Moſ. 12, 22. 3. Moſ. 14, 6. 51.
19. Es ſoll aber der Reine den Unrei-
nen am dritten Tage und am ſiebenden
Tage beſprengen, und ihn am ſiebenden
Tage entſündigen, und ſoll ſeine Klei-
der waſchen, und ſich im Waſſer baden,
ſo wird er am Abend rein.

20. Welcher aber unrein ſeyn wird, und ſich nicht entſündigen will, deß Seele ſoll ausgerottet werden aus der Gemeine, denn er hat das Heiligthum des HErrn verunreiniget, und iſt mit Sprengwaſſer nicht beſprenget, darum iſt er unrein.

21. Und dis ſoll ihnen *ein ewiges Recht ſeyn. Und der auch, der mit dem Sprengwaſſer geſprenget hat, ſoll ſeine Kleider waſchen. Und wer das Sprengwaſſer anrühret, der ſoll unrein ſeyn bis an den Abend.

*2. Moſ. 27, 21. c. 30, 21.

22. Und alles, was er anrühret, wird unrein werden, und welche Seele er anrühren wird, ſoll unrein ſeyn bis an den Abend.

Das 20. Capitel.

I. Miriam Tod. II. Waſſer aus dem Felſen. III. Edoms verweigerter Durchzug. IV. Aarons Tod.

Und die Kinder Iſrael kamen mit der ganzen Gemeine in die Wüſte Zin, im erſten Monden, und das Volk lag zu *Kades, und Mirjam ſtarb daſelbſt, und ward daſelbſt begraben.

*5. Moſ. 1, 19.

II. Und die Gemeine hatte kein Waſſer, und verſammleten ſich *wider Moſe und Aaron.

*4. Moſ. 14, 2. c. 16, 3.

3. Und das Volk haderte mit Moſe, und ſprachen: Ach daß wir umkommen wären, *da unſere Brüder umkamen vor dem HErrn.

*4. Moſ. 16, 32. 49.

4. Warum habt ihr die Gemeine des HErrn in dieſe Wüſte gebracht, daß wir hieſterben mit unſerm Vieh?

5. Und *warum habt ihr uns aus Egypten geführet an dieſen böſen Ort, da man nicht ſäen kan, da weder Feigen, noch Weinſtöcke, noch Granatäpfel ſind, und iſt dazu kein Waſſer zu trinken?

*2. Moſ. 17, 3.

6. Moſe und Aaron giengen von der Gemeine zu der Thür der Hütte des Stifts, und *fielen auf ihr Angeſicht, und † die Herrlichkeit des HErrn erſchien ihnen. *4. Moſ. 13, 5. c. 16, 4.

†2. Moſ. 16, 10. 4. Moſ. 12, 5. c. 14, 10.

7. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

8. Nimm den Stab, und *verſammle die Gemeine, du und dein Bruder Aaron, und redet mit dem Fels vor ihren Augen, der wird †ſein Waſſer geben. Alſo ſollt du ihnen Waſſer aus dem Fels bringen, und die Gemeine tränken und ihr Vieh. *4. Moſ. 21, 16.

†5. Moſ. 32, 14. Pſ. 105, 41. Weißh. 11, 4. 1. Cor. 10, 4.

9. Da nahm Moſe den Stab vor dem HErrn, wie er ihm gebotten hatte.

10. Und Moſe und Aaron verſammleten die Gemeine vor den Fels, und ſprach zu ihnen: Höret ihr Ungehorſamen, werden wir euch auch Waſſer bringen aus dieſem Fels?

11. Und Moſe hub ſeine Hand auf, und ſchlug den Fels mit dem Stabe zweymal, da gieng viel Waſſer heraus, daß die Gemeine trank und ihr Vieh.

12. Der HErr aber ſprach zu Moſe und Aaron: Darum, *daß ihr nicht an mich geglaubet habt, daß ihr mich heiligtet vor den Kindern Iſrael, ſollt ihr dieſe Gemeine nicht ins Land bringen, das ich ihnen geben werde.

*4. Moſ. 27, 14. 5. Moſ. 1, 37. c. 4, 21.

13. Das iſt das *Haderwaſſer, drüber die Kinder Iſrael mit dem HErrn haderten, und er geheiligt ward an ihnen.

*2. Moſ. 17, 7. 5. Moſ. 32, 51.

III. 14. Und Moſe ſandte Botſchaft aus Kades *zu dem Könige der Edomiter; Alſo läſſt dir dein Bruder Iſrael ſagen: Du weiſt alle die Mühe, die uns betretten hat,

*Richt. 11, 17.

15. Daß unſere Vätter *in Egypten hinab gezogen ſind, und wir lange Zeit in Egypten gewohnet haben, und die †Egypter handelten uns und unſere Vätter übel. *1. Moſ. 46, 1. ſeqq.

†2. Moſ. 1, 13. 14.

16. Und wir ſchrien zu dem HErrn, der hat unſere Stimme erhöret, und *einen Engel geſandt, und aus Egypten geführet. Und ſiehe, wir ſind zu Kades in der Stadt an deinen Grenzen.

*2. Moſ. 14, 19.

17. Laß *uns durch dein Land ziehen, wir wollen nicht durch Aecker noch Weinberge gehen, und nicht Waſſer aus den Brunnen trinken, die Landſtraſſe wollen wir ziehen, weder zur Rechten noch zur Linken weichen, bis wir durch deine Grenze kommen.

*4. Moſ. 21, 22.

18. Die Edomiter aber ſprachen zu ihnen: Du ſollt nicht durch mich ziehen, oder ich will dir mit dem Schwerdt entgegen ziehen.

19. Die Kinder Iſrael ſprachen zu ihm: Wir wollen auf der gebahnten Straſſe ziehen, und ſo wir deines Waſſers trinken, wir und unſer Vieh, ſo wollen wir es bezahlen, wir wollen nichts, denn nur zu Fuſſe hindurch ziehen.

20. Er aber ſprach: Du ſollt nicht herdurch ziehen. Und die Edomiter zogen aus, ihnen entgegen, mit mächtigem Volk und ſtarker Hand.

21. Alſo wegerten die Edomiter Iſrael zu vergönnen durch ihre Grenze zu ziehen. Und Iſrael *wich von ihnen.

*Richt. 11, 18.

22. Und die Kinder Iſrael brachen auf

auf von *Kades, und kamen mit der ganzen Gemeine gen Hor am Gebirge.

*4. Moſ. 33, 37.

IV. 23. Und der HErr redete mit Moſe und Aaron zu Hor am Gebirge, an den Grenzen des Landes der Edomiter, und ſprach:

24. Laß ſich Aaron ſammlen zu ſeinem Volk, denn er ſoll nicht in das Land kommen, das ich den Kindern Iſrael gegeben habe, darum, daß ihr meinem Munde ungehorſam geweſen ſeyd, bey dem Haderwaſſer.

25. Nimm aber *Aaron und ſeinen Sohn Eleaſar, und führe ſie auf Hor am Gebirge, *4. Moſ. 33, 38.

26. Und zeuch Aaron ſeine Kleider aus, und zeuch ſie Eleaſar an, ſeinem Sohne, und Aaron ſoll ſich daſelbſt ſammlen und ſterben.

27. Da that Moſe, wie ihm der HErr gebotten hatte, und ſtiegen auf Hor am Gebirge, vor der ganzen Gemeine.

28. Und Moſe zog Aaron ſeine Kleider aus, und zog ſie Eleaſar an, ſeinem Sohne. Und Aaron *ſtarb daſelbſt oben auf dem Berge: Moſe aber und Eleaſar ſtiegen herab vom Berge.

*5. Moſ. 10, 6. c. 32, 50.

29. Und da die ganze Gemeine ſahe, daß Aaron dahin war, *beweineten ſie ihn dreißig Tage, das ganze Haus Iſrael. *5. Moſ. 34, 8.

Das 21. Capitel.

I. Streit mit Arad. II. Feurige Schlangen. III. Neue Lager. IV. Schlacht mit Sihon und Og.

Und da der Cananiter, der *König Arad, der gegen Mittag wohnete, hörete, daß Iſrael herein kommt durch den Weg der Kundſchafter, ſtritte er wider Iſrael, und führete etliche gefangen. *4. Moſ. 33, 40.

4. Da *gelobte Iſrael dem HErrn ein Gelübde, und ſprach: Wenn du dis Volk unter meine Hand giebſt, ſo will ich ihre Städte verbannen.

*1. Moſ. 28, 20. Richt. 11, 30.

3. Und der HErr erhörete die Stimme Iſrael, und gab die Cananiter, und ſie verbanneten ſie ſamt ihren Städten, und man hieß die Stätte Harma.

II. 4. Da zogen ſie von Hor, am Gebirge auf dem Wege vom Schilfmeer, daß ſie *um der Edomiter Land hin zogen. *4. Moſ. 20, 21.

5. Und *das Volk ward verdroſſen auf dem Wege, und redete †wider GOtt und wider Moſen: Warum ††haſt du uns aus Egypten geführet, daß wir ſterben in der Wüſte? Denn es iſt kein Brod noch Waſſer hie, und unſere Seele eckelt über dieſer loſen Speiſe. *4. Moſ. 11, 1. †4. Moſ. 11, 20. c. 14, 4. ††2. Moſ. 17, 3.

6. Da ſandte der HERR feurige *Schlangen unter das Volk, die biſſen das Volk, daß ein groß Volk in Iſrael ſtarb.

*Weißh. 11, 19. c. 16, 5. 1. Cor. 10, 9.

7. Da kamen ſie zu Moſe, und ſprachen: *Wir haben geſündiget, daß wir wider den HErrn und wider dich geredt haben, bitte den HErrn, daß er die Schlangen von uns nehme. Moſe bat für das Volk. *4. Moſ. 14, 40.

1. Sam. 7, 6. Pſ. 106, 6.

8. Da ſprach der HErr zu Moſe: Mache dir eine *eherne Schlange/ und richte ſie zum Zeichen auf: wer gebiſſen iſt/ und ſiehet ſie an/ der ſoll leben.

*Joh. 3, 14.

9. Da machte Moſe eine *eherne Schlange, und richtete ſie auf zum Zeichen, und wenn jemand eine Schlange biß, ſo ſahe er die eherne Schlange an, und blieb leben. *2. Kön. 18, 4.

III. 10. Und die Kinder Iſrael zogen aus, und lagerten ſich in Oboth.

11. Und von Oboth zogen ſie aus, und lagerten ſich in *Jjim, am Gebirge Abarim, in der Wüſte gegen Moab über, gegen der Sonne Aufgang.

*4. Moſ. 33, 44.

12. Von dannen zogen ſie, und lagerten ſich am Bach Sared.

13. Von dannen zogen ſie, und lagerten ſich diſſeit am *Arnon, welcher iſt in der Wüſte, und heraus reicht von der Grenze der Amoriter. Denn Arnon iſt die Grenze Moab, zwiſchen Moab und den Amoritern.

*Richt. 11, 13. 18.

14. Daher ſpricht man in dem Buch von den Streiten des HErrn, das Vaheb in Supha, und die Bäche am Arnon,

15. Und die Quelle der Bäche, welche reicht hinan zur Stadt Ar, und lenket ſich, und iſt die Grenze Moab.

16. Und von dannen zogen ſie zum Brunnen, das iſt der Brunn, davon der HErr zu Moſe ſagte: *Sammle das Volk, ich will ihnen Waſſer geben.

*4. Moſ. 20, 8.

17. Da ſang Iſrael dieſes Lied, und ſungen umeinander über dem Brunnen:

18. Das iſt der Brunn, den die Fürſten gegraben haben, die Edlen im Volk haben ihn gegraben, durch den *Lehrer und ihre Stäbe. Und von dieſer Wüſte zogen ſie gen Mathana,

*5. Moſ. 33, 21.

19. Und von Mathana gen Nahaliel, und von Nahaliel gen Bamoth,

20. Und von Bamoth in das Thal, das im Felde Moab liegt, zu dem hohen *Berge Piſga, der gegen die Wüſte ſiehet.

*4. Moſ. 23, 14. 5. Moſ. 34, 1.

IV. 21. Und Iſrael ſandte Boten zu *Sihon, dem Könige der Amoriter, und ließ ihm ſagen:
*5.Moſ.2,26. Richt.11,19.
22. Laß *mich durch dein Land ziehen, wir wollen nicht weichen in die Aecker, noch in die Weingärten, wollen auch des Brunnwaſſers nicht trinken, die Landſtraßen wollen wir ziehen, bis wir durch deine Grenze kommen.
*4.Moſ.20,17.
23. Aber Sihon geſtattete den Kindern Iſrael den Zug nicht durch ſeine Grenze, ſondern ſammlete alle ſein Volk, und zog aus Iſrael entgegen in die Wüſte, und als er gen *Jachza kam, ſtritte er wider Iſrael.
*5.Moſ.2,32.
24. Iſrael aber ſchlug ihn *mit der Schärfe des Schwerdts, und nahm ſein Land ein, von Arnon an bis an den Jabok, und bis an die Kinder Ammon, denn die Grenzen der Kinder Ammon waren feſte. *5Moſ.2,33.
Richt.11,21.
25. Alſo nahm Iſrael alle dieſe Städte, und wohnete in allen Städten der Amoriter, zu Heßbon, und allen ihren Töchtern.
26. Denn Heßbon, die Stadt, war Sihons, des Königs der Amoriter, und er hatte zuvor mit dem Könige der Moabiter geſtritten, und ihm all ſein Land angewonnen, bis gen Arnon.
27. Daher ſagt man im Sprichwort: Kommt gen Heßbon, daß man die Stadt Sihon baue und aufrichte,
28. Denn Feuer iſt aus Heßbon gefahren, eine Flamme von der Stadt Sihon, die hat gefreſſen Ar der Moabiter, und die Bürger der Höhe Arnon.
29. Wehe dir Moab, *du Volk Camos biſt verlohren, man hat ſeine Söhne in die Flucht geſchlagen, und ſeine Töchter gefangen geführet, Sihon dem Könige der Amoriter. *Jer.48,46.
30. Ihre Herrlichkeit iſt zu nichte worden, von Heßbon bis gen Dibon, ſie iſt verſtöret bis gen Nopha, die da langet bis gen Medba.
31. Alſo wohnete Iſrael im Lande der Amoriter.
32. Und Moſe ſandte aus Kundſchafter gen *Jaeſer, und gewonnen ihre Töchter, und nahmen die Amoriter ein, die drinnen waren, *4.Moſ.32,3.
33. Und wandten ſich, und zogen hinauf des Wegs zu Baſan. Da * zog aus ihnen entgegen Og, der König zu Baſan, mit alle ſeinem Volk, zu ſtreiten in Edrei.
*5.Moſ.3,11. c.29,7.
34. Und der HErr ſprach zu Moſe: *Fürchte dich nicht vor ihm, denn ich habe ihn in deine Hand gegeben mit Land und Leuten, und ſollt mit ihm thun, wie du mit Sihon, dem Könige der Amoriter, gethan haſt, der zu Heßbon wohnete. *Joſ.10,8.
35. Und ſie ſchlugen ihn und ſeine Söhne, und alle ſein Volk, bis *daß keiner überblieb, und nahmen das Land ein.
*Joſ.8,22. c.11,8.

Cap. 22. 1. Darnach zogen die Kinder Iſrael und lagerten ſich in das *Gefilde Moab, jenſeit dem Jordan, gegen Jericho. *4.Moſ.33,48.

Das 22. Capitel.

I. Bileams Beruffung. II. Reiſe zu Balak. III. Begebniß mit der Eſelin. IV. Balaks willkomm.

2. Und da Balak, der Sohn Zipor, ſahe alles, was Iſrael gethan hatte den Amoritern,
3. Und daß ſich die Moabiter ſehr fürchteten vor dem Volk, das ſo groß war, und daß den Moabitern grauete vor den Kindern Iſrael,
4. Und ſprachen zu den Aelteſten der Midianiter: Nun wird dieſer Hauſe auffreßen, was um uns iſt, wie *ein Ochs Kraut auf dem Felde auffreßet. Balak aber, der Sohn Zipor, war zu der Zeit König der Moabiter.
*Dan.4,29.30.
5. Und er ſandte Boten aus zu *Bileam, dem Sohn Beor, gen Pethor, der wohnete an dem Waſſer im Lande der Kinder ſeines Volks, daß ſie ihn forderten, und ließ ihm ſagen: Siehe, es iſt ein Volk aus Egypten gezogen, das bedeckt das Angeſicht der Erde, und liegt gegen mir.
6. So komm nun, und verfluche mir das Volk, denn *es iſt mir zu mächtig, ob ich es ſchlagen möchte, und aus dem Lande vertreiben, denn ich weiß, daß welchen †du ſegneſt, der iſt geſegnet, und welchen du verfluchest, der iſt verflucht. *Pſ.69,5. †1.Moſ.12,3.
4.Moſ.24,9.
7. Und die Aelteſten der Moabiter giengen hin mit den Aelteſten der Midianiter, und hatten den *Lohn des Wahrſagens in ihren Händen, und giengen zu Bileam ein, und ſagten ihm die Worte Balak.
*2.Pet.2,15. Ep.Jud.v.11.
8. Und er ſprach zu ihnen: Bleibt hie über Nacht, ſo will ich euch wieder ſagen, wie mir der HErr ſagen wird. Alſo blieben die Fürſten der Moabiter bey Bileam.
9. Und GOtt kam zu Bileam, und ſprach: *Wer ſind die Leute, die bey dir ſind? *Jeſ.39,3.
10. Bileam ſprach zu GOtt: Balak der Sohn Zipor, der Moabiter König, hat zu mir geſandt:

11. Siehe, ein Volk iſt aus Egypten gezogen, und bedeckt das Angeſicht der Erde, ſo komm nun, und fluch ihm, ob ich mit ihm ſtreiten möge, und ſie vertreiben.
12. GOtt aber ſprach zu Bileam: Gehe nicht mit ihnen, verfluche das Volk auch nicht, denn es iſt geſegnet.
13. Da ſtund Bileam des Morgens auf, und ſprach zu den Fürſten Balak: Gehet hin in euer Land, denn der HErr will es nicht geſtatten, daß ich mit euch ziehe.
14. Und die Fürſten der Moabiter machten ſich auf, kamen zu Balak, und ſprachen: Bileam wegert ſich mit uns zu ziehen.

II. 15. Da ſandte Balak noch gröſſere und herrlichere Fürſten, denn jene waren.
16. Da die zu Bileam kamen, ſprachen ſie zu ihm: Alſo läſſt dir ſagen Balak, der Sohn Zipor: Lieber, wehre dich nicht zu mir zu ziehen,
17. Denn ich will dich hoch ehren, und was du mir ſageſt, das will ich thun, lieber komme, und fluche mir dieſem Volk.
18. Bileam antwortete, und ſprach zu den Dienern Balak: *Wenn mir Balak ſein Haus voll Silbers und Goldes gäbe, ſo könnte ich doch nicht übergehen das Wort des HErrn meines GOttes, Kleines oder Groſſes zu thun.
*4.Moſ.24,13. 1.Kön.13,8.
19. So bleibet doch nun hie auch ihr dieſe Nacht, daß ich erfahre, was der HErr weiter mit mir reden werde.
20. Da kam GOtt des Nachts zu Bileam, und ſprach zu ihm: Sind die Männer kommen dir zu ruffen, ſo mache dich auf, und *zeuch mit ihnen, doch, was ich dir ſagen werde, ſollt du thun. *v.35.
21. Da ſtund Bileam des Morgens auf, und ſattelte ſeine Eſelin, und zog mit den Fürſten der Moabiter.

III. 22. Aber der Zorn GOttes ergrimmete, daß er *hinzog. Und der Engel des HErrn trat in den Weg, daß er ihm widerſtünde, er aber ritte auf ſeiner Eſelin, und zween Knaben waren mit ihm. *Ep.Jud.v.11.
23. Und die Eſelin ſahe den Engel des HErrn im Wege ſtehen, und *ein bloß Schwerdt in ſeiner Hand. Und die Eſelin wich aus dem Wege, und gieng auf dem Felde, Bileam aber ſchlug ſie, daß ſie in den Weg ſollte gehen.
*1.Moſ.3,24.
24. Da trat der Engel des HErrn in den Pfad, bey den Weinbergen, da auf beeden Seiten Wände waren.
25. Und da die Eſelin den Engel des HErrn ſahe, drängete ſie ſich an die Wand, und klemmete Bileam den Fuß an die Wand, und er ſchlug ſie noch mehr.
26. Da gieng der Engel des HErrn weiter, und trat an einen engen Ort, da kein Weg war zu weichen, weder zur Rechten noch zur Linken.
27. Und da die Eſelin den Engel des HErrn ſahe, fiel ſie auf ihre Knie unter dem Bileam. Da ergrimmete der Zorn Bileam, und ſchlug die Eſelin mit dem Stabe.
28. Da thät der HErr der *Eſelin den Mund auf, und ſie ſprach zu Bileam: Was habe ich dir gethan, daß du mich geſchlagen haſt nun dreymal?
*2.Pet.2,16.
29. Bileam ſprach zur Eſelin: Daß du mich höhneſt. Ach, daß ich itzt ein Schwerdt in der Hand hätte, ich wollte dich erwürgen.
30. Die Eſelin ſprach zu Bileam: Bin ich nicht deine Eſelin, darauf du geritten haſt zu deiner Zeit, bis auf dieſen Tag: Habe ich auch je gepfleget dir alſo zu thun? Er ſprach: Nein.
31. Da *öfnete der HErr Bileam die Augen, daß er den Engel des HErrn ſahe im Wege ſtehen, und †ein bloß Schwerdt in ſeiner Hand, und neigete und bückete ſich mit ſeinem Angeſicht.
*2.Kön.6,17.20. †Joſ.5,13.
32. Und der Engel des HErrn ſprach zu ihm: Warum haſt du deine Eſelin geſchlagen nun dreymal? Siehe, ich bin ausgegangen, daß ich dir widerſtehe, denn der Weg iſt vor mir verkehret.
33. Und die Eſelin hat mich geſehen, und mir dreymal gewichen, ſonſt wo ſie nicht vor mir gewichen wäre, ſo wollte ich dich auch jetzt erwürgen, und die Eſelin lebendig behalten haben.
34. Da ſprach Bileam zu dem Engel des HErrn: Ich habe geſündiget, denn ich habe es nicht gewuſt, daß du mir entgegen ſtündeſt im Wege; und nun, ſo es dir nicht gefället, will ich wieder umkehren.
35. Der Engel des HErrn ſprach zu ihm: Zeuch hin mit den Männern, aber nichts anders, denn was ich zu dir ſagen werde, ſollt du reden. Alſo zog Bileam mit den Fürſten Balak.
VI. 36. Da Balak hörete, daß Bileam kam, zog er aus ihm entgegen in die Stadt der Moabiter, die da liegt an der Grenze Arnon, welcher iſt an der äuſſerſten Grenze,
37. Und ſprach zu ihm: Habe ich nicht zu dir geſandt, und dich fordern laſſen? Warum biſt du denn nicht zu mir kommen? Meineſt du, ich könnte dich nicht ehren?
38. Bileam antwortete ihm: Siehe, ich bin kommen zu dir; aber *wie kan ich etwas anders reden? Denn das mir GOtt in den Mund giebt, das muß ich reden. *v.12,16.

39. Alſo zog Bileam mit Balak, und kamen in die Gaſſenſtadt.

40. Und Balak opferte Rinder und Schaafe, und ſandte nach Bileam, und nach den Fürſten, die bey ihm waren.

Das 23. Capitel.

Bileams I. Erſtes/ II. Anderes/ III. Drittes Opfer und Seegen.

41. Und des Morgens nahm Balak den Bileam, und führete ihn hin auf die Höhe Baal, daß er von dannen ſehen kunte bis zu Ende des Volks.

Cap. 23. 1. Und Bileam ſprach zu Balak: Baue mir hie ſieben Altäre, und ſchaffe mir her ſieben Farren, und ſieben Widder.

2. Balak that, wie ihm Bileam ſagte, und beede Balak und Bileam opferten je auf einem Altar einen Farren, und einen Widder.

3. Und Bileam ſprach zu Balak: Tritt bey dein Brandopfer, ich will hingehen, ob vielleicht mir der HErr begegne, daß ich dir anſage, was er mir zeiget; und gieng hin eilend.

4. Und GOtt begegnete Bileam; er aber ſprach zu ihm: Sieben Altäre habe ich zugericht, und je auf einem Altar einen Farren und einen Widder geopfert.

5. Der HErr aber gab das Wort dem Bileam in den Mund, und ſprach: Gehe wieder zu Balak, und rede alſo.

6. Und da er wieder zu ihm kam, ſiehe, da ſtund er bey ſeinem Brandopfer, ſamt allen Fürſten der Moabiter.

7. Da hub er an ſeinen Spruch, und ſprach: Aus *Syrien hat mich Balak, der Moabiter König, holen laſſen, von dem Gebirge gegen dem Aufgang, komm, verfluche mir Jacob, komm, ſchilt Iſrael.
*5. Moſ. 23, 4.

8. Wie ſoll ich fluchen/ dem GOtt nicht fluchet; wie ſoll ich ſchelten/ den der HErr nicht ſchilt?

9. Denn von der Höhe der Felſen ſehe ich ihn wol, und von den Hügeln ſchaue ich ihn. Siehe, das Volk wird beſonders wohnen, und nicht unter die Heiden gerechnet werden. *5. Moſ. 4, 34.

10. Wer kan zählen den *Staub Jacob, und die Zahl des vierten Theils Iſrael? Meine Seele müſſe ſterben †des Todes der Gerechten, und mein Ende werde wie dieſer Ende.
*1. Moſ. 28, 14. c. 46, 3. †Pſ. 37, 37.

II. 11. Da ſprach Balak zu Bileam: Was thuſt du an mir? ich habe dich holen laſſen zu fluchen meinen Feinden, und ſiehe, du ſegneſt.

12. Er antwortete, und ſprach: *Muß ich nicht das halten und reden, das mir der HErr in den Mund giebt?
*4. Moſ. 22, 38.

13. Balak ſprach zu ihm: Komm doch mit mir an einen andern Ort, von dannen du ſein Ende ſeheſt, und doch nicht ganz ſeheſt, und fluche mir ihm daſelbſt.

14. Und er führete ihn auf einen freyen Platz, auf der *Höhe Piſga, und bauete ſieben Altäre, und opferte je auf einem Altar einen Farren, und einen Widder, *5. Moſ. 3, 27.

15. Und ſprach zu Balak: Tritt alſo bey dein Brandopfer, ich will dort warten.

16. Und der HErr begegnete Bileam, und gab ihm das Wort in ſeinen Mund, und ſprach: Gehe wieder zu Balak, und rede alſo.

17. Und da er wieder zu ihm kam, ſiehe, da ſtund er bey ſeinem Brandopfer, ſamt den Fürſten der Moabiter, und Balak ſprach zu ihm: Was hat der HErr geſagt?

18. Und er hub an ſeinen Spruch, und ſprach: Stehe auf, Balak, und höre, nimm zu Ohren, was ich ſage, du Sohn Zipor.

19. GOtt iſt nicht ein Menſch/ daß *er lüge / noch ein Menſchenkind/ daß ihn etwas gereue. Sollte er etwas †ſagen/ und nicht thun? Sollte er etwas reden/ und nicht halten?
*1. Sam. 15, 29. Tit. 1, 2. Heb. 6, 18. †Pſ. 33, 4.

20. Siehe, zu ſegnen bin ich herbracht, ich ſegne, und kan es nicht wenden.

21. Man *ſiehet keine Mühe in Jacob, und keine Arbeit in Iſrael. Der HErr ſein GOtt iſt bey ihm, und †das Trommeten des Königes unter ihm.
*Jer. 50, 20. †4. Moſ. 10, 9.

22. GOtt *hat ſie aus Egypten geführet, ſeine Freudigkeit iſt wie eines Einhorns. *4. Moſ. 24, 8.

23. Denn es iſt *kein Zäuberer in Jacob, und kein Wahrſager in Iſrael. Zu ſeiner Zeit wird man von Jacob ſagen und von Iſrael, welche Wunder GOtt thut. *5. Moſ. 18, 10.

24. Siehe, das Volk wird aufſtehen *wie ein junger Löwe, und wird ſich erheben wie ein Löwe, es wird ſich nicht legen, bis es den Raub freſſe, und das Blut der Erſchlagenen ſaufe.
*1. Moſ. 49, 9. 4. Moſ. 24, 9.

25. Da ſprach Balak zu Bileam: Du ſollt ihm weder fluchen noch ſegnen.

26. Bileam antwortete, und ſprach zu Balak: Habe ich dir nicht geſagt, alles, was der HErr reden wurde, das wurde ich thun? *4. Moſ. 22, 38.

III. 27. Balak ſprach zu ihm: Komm doch, ich will dich an einen andern Ort führen, ob es vielleicht GOtt ge-

gefalle, daß du daſelbſt ſie mir verflucheſt.

28. Und er führete ihn auf die Höhe des Berges Peor, welcher gegen die Wüſte ſiehet.

29. Und Bileam ſprach zu Balak: Baue mir hie ſieben Altäre, und ſchaffe mir ſieben Farren und ſieben Widder.

30. Balak thät, wie Bileam ſagte, und opferte je auf einem Altar einen Farren und einen Widder.

Das 24. Capitel.

Bileams weiſſagung. I. Von Iſrael. II. Dem Meſſia. III. Dem Amaleck.

Da nun Bileam ſahe, daß es dem HErrn gefiel, daß er Iſrael ſegnete, gieng er nicht hin, wie *vormals nach den Zäuberern, ſondern richtete ſein Angeſicht ſtracks zu der Wüſte.

*4. Moſ. 23, 3. 16.

2. Hub auf ſeine Augen, und ſahe Iſrael, wie ſie lagen nach ihren Stämmen. Und der Geiſt GOttes kam auf ihn.

3. Und er *hub an ſeinen Spruch, und ſprach: Es ſagt Bileam, der Sohn Beor, es ſagt der Mann, dem die Augen geöfnet ſind.

*4. Moſ. 23, 7. 18.

4. Es ſagt der Hörer göttlicher Rede, der des Allmächtigen Offenbarung ſiehet, dem die Augen geöfnet werden, wenn er niederkniet:

5. Wie *fein ſind deine Hütten, Jacob, und deine Wohnung Iſrael?

*Pſ. 84, 2.

6. Wie ſich die Bäche ausbreiten, wie die Gärten an den Waſſern, wie die Hütten, die der HErr pflanzet, wie die Cedern an den Waſſern.

7. Es wird Waſſer aus ſeinem Eimer flieſſen, und ſein Saame wird ein groß Waſſer werden, ſein König wird hoher werden, denn Agag, und ſein Reich wird ſich erheben.

8. GOtt *hat ihn aus Egypten geführet, ſeine Freudigkeit iſt wie eines Einhorns. Er wird die Heiden, ſeine Verfolger freſſen, und ihre Gebeine zermalmen, und mit ſeinen Pfeilen zerſchmettern.

*4. Moſ. 23, 22.
5. Moſ. 33, 17.

9. Er hat *ſich niedergelegt wie ein Löwe, und wie ein junger Löw; wer will ſich wider ihn auflehnen? Geſegnet †ſey, der dich ſegnet, und verflucht, der dir fluchet.

*1. Moſ. 48, 9.
†1. Moſ. 12, 3. c. 27, 29.

10. Da *ergrimmete Balak im Zorn wider Bileam, und ſchlug die Hände zuſammen, und ſprach zu ihm: Ich habe dich gefordert, daß du meinen Feinden fluchen ſollteſt, und ſiehe, du haſt ſie nun dreymal geſegnet.

*4. Moſ. 22, 27.

11. Und nun hebe dich an deinen Ort, ich gedachte, ich wollte dich ehren, aber der HErr hat dir die Ehre verwehret.

12. Bileam antwortete ihm: Habe ich nicht auch zu deinen Boten geſaget, die du mir ſandteſt, und geſprochen:

13. Wenn *mir Balak ſein Haus voll Silber und Gold gäbe, ſo könnte ich doch vor des HErrn Wort nicht über, Böſes oder Gutes zu thun, nach meinem Herzen, ſondern was der HErr reden würde, das würde ich auch reden.

*4. Moſ. 22, 18.

14. Und nun ſiehe, wenn ich zu meinem Volk ziehe, ſo komm, ſo will *ich dir rathen, was diß Volk deinem Volk thun wird zur letzten Zeit.

*4. Moſ. 25, 1. 2. c. 31, 16.

II. 15. Und er *hub an ſeinen Spruch, und ſprach: Es ſagt Bileam, der Sohn Beor, es ſagt der Mann, dem die Augen geöfnet ſind,

*4. Moſ. 23, 7. 18.

16. Es ſagt der Hörer göttlicher Rede, und der die Erkänntniß hat des Höchſten, der die Offenbarung des Allmächtigen ſiehet, und dem die Augen geöfnet werden, wenn er niederkniet.

17. Ich werde ihn ſehen, aber jetzt nicht, ich werde ihn ſchauen, aber nicht von nahen. Es wird * ein Stern aus Jacob aufgehen / und ein Scepter aus Iſrael aufkommen / und wird zerſchmettern die Fürſten der Moabiter / und verſtören alle Kinder Seth.

*Mat. 2, 2.

18. Edom wird er *einnehmen, und Seir wird ſeinen Feinden unterworfen ſeyn, Iſrael aber wird Sieg haben.

*2. Sam. 8, 14.

19. Aus *Jacob wird der Herrſcher kommen, und umbringen, was übrig iſt von den Städten. *Mich. 5, 2.

III. 20. Und da er ſahe die Amalekiter, hub er an ſeinen Spruch, und ſprach: Amalek, die *erſten unter den Heiden, aber †zu letzt wirſt du gar umkommen. *2. Moſ. 17, 14.

†5. Moſ. 25, 19. 1. Sam. 15, 7.

21. Und da er ſahe die *Keniter, hub er an ſeinen Spruch, und ſprach: Veſt iſt deine Wohnung, und haſt dein Neſt in einen Fels gelegt.

*Richt. 16, 1. 1. Sam. 15, 6.

22. Aber, o Kain, du wirſt verbrannt werden, wenn Aſſur dich gefangen wegführen wird.

23. Und hub abermal an ſeinen Spruch, und ſprach: Ach, wer wird leben, wenn GOtt ſolches thun wird?

24. Und Schiffe aus Chitim werden verderben den Aſſur und Eber, er aber wird auch umkommen.

25. Und Bileam *machte ſich auf, und zog hin, und kam wieder an ſeinen Ort, und Balak zog ſeinen Weg.
*2.Sam.17,23.

Das 25. Capitel.

I. Abgötterey und Hurerey des Volks. II. Pinehas Eifer. III. Straffe der Midianiter.

Und Iſrael wohnete * in Sittim. Und das Volk hub an zu huren mit der Moabiter Töchtern,
*4.Moſ.33,49.

2. Welche luden das * Volk zum Opfer ihrer Götter. Und das Volk aß, und betete ihre Götter an,
*4.Moſ.31,16.

3. Und Iſrael hängete ſich an *den Baal-Peor. Da †ergrimmete des HErrn Zorn über Iſrael.
*5.Moſ.4,3. Joſ.22,17. Hoſ.9,10.
†4.Moſ.11,33.

4. Und ſprach zu Moſe: Nimm alle Oberſten des Volks, und *hänge ſie dem HErrn an die Sonne, auf daß der grimmige Zorn des HErrn von Iſrael gewandt werde. *2.Sam.21,6.9.

5. Und Moſe ſprach zu den Richtern Iſrael: Erwürge ein jeglicher ſeine Leute, die ſich an den Baal-Peor gehänget haben.

II. 6. Und ſiehe, ein Mann aus den Kindern Iſrael kam, und brachte unter ſeine Brüder eine Midianitin, und ließ Moſe zuſehen, und die ganze Gemeine der Kinder Iſrael, die da weineten vor der Thür der Hütte des Stifts.

7. Da das ſahe *Pinehas, der Sohn Eleaſar, des Sohns Aaron des Prieſters, ſtund er auf aus der Gemeine, und nahm einen Spieß in ſeine Hand,
*Pſ.106,30. 1.Mac.2,24.

8. Und gieng dem Iſraelitiſchen Mann nach hinein in den Hurenwinkel, und durchſtach ſie beede, den Iſraelitiſchen Mann und das Weib, durch ihren Bauch. Da *hörete die Plage auf von den Kindern Iſrael.
*2.Sam.24,25.

9. Und es *wurden getödtet in der Plage vier und zwanzig tauſend.
*1.Cor.10,8.

10. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

11. Pinehas, der Sohn Eleaſar, des Sohns Aaron des Prieſters, hat meinen Grimm von den Kindern Iſrael gewendet, durch ſeinen *Eifer um mich, daß nicht ich in meinem Eifer die Kinder Iſrael vertilgete.
*2.Cor.11,2.

12. Darum ſage: Siehe, ich *gebe ihm meinen Bund des Friedes.
*Sir.45,30. 1.Mac.2,54.

13. Und er ſoll haben, und ſein Saame nach ihm, den Bund eines ewigen Prieſterthums, darum, daß er für ſeinen GOtt geeifert, und die Kinder Iſrael verſöhnet hat.

14. Der Iſraelitiſche Mann aber, der erſchlagen ward mit der Midianitin, hieß Simri, der Sohn Salu, ein Fürſt im Hauſe des Vatters der Simeoniter.

15. Das Midianitiſche Weib, das auch erſchlagen ward, hieß Caßbi, eine Tochter *Zur, der ein Fürſt war eines Geſchlechts, unter den Midianitern.
*4.Moſ.31,8.

III. 16. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

17. Thut den *Midianitern Schaden, und ſchlaget ſie; *4.Moſ.31,2.

18. Denn ſie haben euch *Schaden gethan mit ihrer Liſt, den ſie euch geſtellet haben durch den Peor, und durch ihre Schweſter Caßbi, die Tochter des Fürſten der Midianiter, die erſchlagen iſt am Tage der Plage um des Peors willen, und die Plage darnach kam.
*Off.Joh.18,6.

Das 26. Capitel.

I. Neue Zahl Iſraels. II. Regel des Austheilens. III. Leviten Zahl.

Und der HErr ſprach zu Moſe und Eleaſar, dem Sohn des Prieſters Aaron:

2. Nimm *die Summa der ganzen Gemeine der Kinder Iſrael, von zwanzig Jahren und darüber, nach ihrer Vätter Häuſer, alle, die in das Heer zu ziehen taugen in Iſrael. *4.Moſ.1,2.

3. Und Moſe redete mit ihnen, ſamt Eleaſar dem Prieſter, in dem Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho,

4. Die zwanzig Jahr alt waren und darüber, wie der HErr Moſe gebotten hatte, und den Kindern Iſrael, die aus Egypten gezogen waren.

5. Ruben, *der erſtgebohrne Iſrael. Die Kinder Ruben aber waren: Hanoch, von dem das Geſchlecht der Hanochiter kommt; Pallu, von dem das Geſchlecht der Palluiter kommt.
*1.Moſ.29,22.

6. Hezron, von dem das Geſchlecht der Hezroniter kommt; Charmi, von dem das Geſchlecht der Charmiter kommt.

7. Das ſind die Geſchlechte von Ruben, und ihre Zahl war drey und vierzig tauſend, ſieben hundert und dreißig.

8. Aber die Kinder Pallu waren, Eliab.

9. Und

9. Und die Kinder Eliab waren: Nemuel, und Dathan und Abiram. Das iſt der Dathan und Abiram, die Vornehmlichen in der Gemeine, *die ſich wider Moſen und Aaron auflehneten in der Rotte Korah, da ſie ſich wider den HErrn auflehneten. *4.Moſ.16,2.

10. Und die *Erde ihren Mund aufthat, und ſie verſchlang mit Korah, da die Rotte ſtarb, da das Feuer zwey hundert und funfzig Männer fraß, und wurden ein Zeichen.
*4.Moſ.16,31.32. 5.Moſ.11,6.

11. Aber die *Kinder Korah ſturben nicht. *5.Moſ.24,16. 2.Kön.14,6. Ez.18,29.

12. Die Kinder *Simeon in ihren Geſchlechten waren: Nemuel, daher kommt das Geſchlecht der Nemueliter; Jamin, daher kommt das Geſchlecht der Jaminiter; Jachin, daher das Geſchlecht der Jachiniter kommt;
*1.Moſ.46,10. 2.Moſ.6,15.

13. Serah, daher das Geſchlecht der Serahiter kommt; Saul, daher das Geſchlecht der Sauliter kommt.

14. Das ſind die Geſchlechte von Simeon, zwey und zwanzig tauſend und zwey hundert.

15. Die Kinder *Gad in ihren Geſchlechten waren: Ziphon, daher das Geſchlecht der Ziphoniter kommt; Haggi, daher das Geſchlecht der Haggiter kommt; Suni, daher das Geſchlecht der Suniter kommt;
*1.Moſ.46,16.

16. Oſni, daher das Geſchlecht der Oſniter kommt; Eri, daher das Geſchlecht der Eriter kommt;

17. Arod, daher das Geſchlecht der Aroditer kommt; Ariel, daher das Geſchlecht der Arieliter kommt.

18. Das ſind die Geſchlechte der Kinder Gad, an ihrer Zahl vierzig tauſend und funf hundert.

19. Die Kinder *Juda, Ger und Onan, welche beede ſturben im Lande Canaan.
*1.Moſ.38,3.4.7.10. c.46,12.

20. Es waren aber die Kinder Juda in ihren Geſchlechten: Sela, daher das Geſchlecht der Selaiter kommt; Perez, daher das Geſchlecht der Pereziter kommt; Serah, daher das Geſchlecht der Serahiter kommt.

21. Aber die Kinder *Perez waren: Hezron, daher das Geſchlecht der Hezroniter kommt; Hamul, daher das Geſchlecht der Hamuliter kommt.
*Ruth 4,18. 1.Chr.2,5.

22. Das ſind die Geſchlechte Juda, an ihrer Zahl, ſechs und ſiebenzig tauſend und funf hundert.

23. Die Kinder Iſaſchar in ihren Geſchlechten waren: Thola, daher das Geſchlecht der Tholaiter kommt; Phuva, daher das Geſchlecht der Phuvaniter kommt;

24. Jaſub, daher das Geſchlecht der Jaſubiter kommt; Simron, daher das Geſchlecht der Simroniter kommt.

25. Das ſind die Geſchlechte Iſaſchar, an der Zahl, vier und ſechzig tauſend und drey hundert.

26. Die Kinder Sebulon in ihren Geſchlechten waren: Sered, daher das Geſchlecht der Serediter kommt; Elon, daher das Geſchlecht der Eloniter kommt; Jaheleel, daher das Geſchlecht der Jaheleeliter kommt.

27. Das ſind die Geſchlechte Sebulon, an ihrer Zahl, ſechzig tauſend und funf hundert.

28. Die Kinder Joſeph in ihren Geſchlechten waren: Manaſſe und Ephraim.

29. Die Kinder aber Manaſſe waren: Machir, daher kommt das Geſchlecht der Machiriter. Machir zeugete Gilead, daher kommt das Geſchlecht der Gileaditer.

30. Dis ſind aber die Kinder Gilead: Hieſer, daher kommt das Geſchlecht der Hieſeriter; *Helek, daher kommt das Geſchlecht der Helekiter; Joſ.17,2.

31. Aſriel, daher kommt das Geſchlecht der Aſrieliter; Sichem, daher kommt das Geſchlecht der Sichemiter;

32. Smida, daher kommt das Geſchlecht der Smiditer; Hepher, daher kommt das Geſchlecht der Hepheriter.

33. Zelaphehad aber war Hephers Sohn, und hatte keine Sohne, ſondern *Tochter, die hieſſen Mahela, Noa, Hagla, Milca und Thirza.
*4.Moſ.27,1. c.36,2.6.

34. Das ſind die Geſchlechte Manaſſe, an ihrer Zahl, zwey und funfzig tauſend und ſieben hundert.

35. Die Kinder Ephraim in ihren Geſchlechten waren; Suthelah, daher kommt das Geſchlecht der Suthelahiter; Becher, daher kommt das Geſchlecht der Becheriter; Thahan, daher kommt das Geſchlecht der Thahaniter.

36. Die Kinder aber Suthelah waren: Eran, daher kommt das Geſchlecht der Eraniter.

37. Das ſind die Geſchlechte der Kinder Ephraim, an ihrer Zahl, zwey und dreißig tauſend und funf hundert. Das ſind die Kinder Joſeph in ihren Geſchlechten.

38. Die Kinder Benjamin in ihren Geſchlechten waren: Bela, daher kommt das Geſchlecht der Belaiter; Asbel, daher kommt das Geſchlecht der Asbeliter; Ahiram, daher kommt das Geſchlecht der Ahiramiter;

39. Supham, daher kommt das Geſchlecht der Suphamiter; Hupham, daher kommt das Geſchlecht der Huphamiter.

40. Die Kinder aber Bela waren:

Ard

Ard und Naeman, daher kommt das Geſchlecht der Arditer und Naemaniter.

41. Das ſind die Kinder Benjamin in ihren Geſchlechten, an der Zahl, fünf und vierzig tauſend und ſechs hundert.

42. Die Kinder Dan, in ihren Geſchlechten waren: Suham, daher kommt das Geſchlecht der Suhamiter.

43. Das ſind die Geſchlechte Dan in ihren Geſchlechten, und waren alleſamt an der Zahl, vier und ſechzig tauſend und vier hundert.

44. Die Kinder Aſſer in ihren Geſchlechten waren: Jemna, daher kommt das Geſchlecht der Jemniter; Jeſwi, daher kommt das Geſchlecht der Jeſwiter; Bria, daher kommt das Geſchlecht der Briiter.

45. Aber die Kinder Bria waren: Heber, daher kommt das Geſchlecht der Hebriter; Melchiel, daher kommt das Geſchlecht der Melchieliter.

46. Und die Tochter Aſſer hieß Sarah.

47. Das ſind die Geſchlechte der Kinder Aſſer, an ihrer Zahl, drey und funfzig tauſend und vier hundert.

48. Die *Kinder Naphthali in ihren Geſchlechten waren: Jaheziel, daher kommt das Geſchlecht der Jahezieliter; Guni, daher kommt das Geſchlecht der Guniter; *1. Chr. 8, 13.

49. Jezer, daher kommt das Geſchlecht der Jezeriter; Sillem, daher kommt das Geſchlecht der Sillemiter.

50. Das ſind die Geſchlechte von Naphthali, an ihrer Zahl, fünf und vierzig tauſend und vier hundert.

51. Das iſt die *Summa der Kinder Iſrael, ſechs mal hundert tauſend, ein tauſend, ſieben hundert und dreißig.
*2. Moſ. 12, 37. 4. Moſ. 1, 46.

II. 52. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

53. Dieſen ſollt du das Land *austheilen zum Erbe, nach der Zahl der Namen.
*Joſ. 11, 23.

54. Vielen *ſollt du viel zum Erbe geben, und wenigen wenig, jeglichem ſoll man geben nach ihrer Zahl.
*1. Moſ. 47, 11. 4. Moſ. 33, 54. Joſ. 17, 4.

55. Doch ſoll man das Land *durch das Loos theilen, nach den Namen der Stämme ihrer Vätter ſollen ſie Erbe nehmen.
*Joſ. 13, 6. c. 14, 2.

56. Denn nach *dem Loos ſollt du ihr Erbe austheilen, zwiſchen den vielen und wenigen. *4. Moſ. 33, 54.

III. 57. Und das iſt die Summa der *Leviten in ihren Geſchlechten: Gerſon, daher das Geſchlecht der Gerſoniter: Kahath, daher das Geſchlecht der Kahathiter; Merari, daher das Geſchlecht der Merariter.
*2. Moſ. 6, 16. 4. Moſ. 3, 16. 17.

58. Das ſind die Geſchlechte Levi: Das Geſchlecht der Libniter, das Geſchlecht der Hebroniter, das Geſchlecht der Maheliter, das Geſchlecht der Muſiter, das Geſchlecht der Korahiter.

59. Kahath zeugete Amram. Und Amrams *Weib hieß Jochebed, eine Tochter Levi, die ihm geboren ward in Egypten, und ſie gebar dem Amram Aaron und Moſen, und ihre Schweſter †Mirjam. *2. Moſ. 6, 20.
†2. Moſ. 15, 20.

60. Dem Aaron aber ward geboren *Nadab, Abihu, Eleaſar und Ithamar.
*2. Moſ. 6, 23. c. 28, 1.

61. Nadab *aber und Abihu ſturben, da ſie fremd Feuer opferten vor dem HErrn. *3. Moſ. 10, 2. c. 16, 1.
1. Chr. 25, 2.

62. Und ihre Summa war drey und zwanzig tauſend, alle Männlein, von einem Monden an und darüber. Denn ſie wurden nicht gezählet unter die Kinder Iſrael, denn man gab ihnen kein Erbe unter den Kindern Iſrael.

63. Das iſt die Summa der Kinder Iſrael, die Moſe und Eleaſar der Prieſter zähleten im Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho.

64. Unter welchen war *keiner aus der Summa, †da Moſe und Aaron der Prieſter die Kinder Iſrael zähleten in der Wüſte Sinai.
*4. Moſ. 14, 28. 1. Cor. 10, 7.
†5. Moſ. 1, 1. 46.

65. Denn der HErr hatte *ihnen geſagt, ſie ſollen des Todes ſterben in der Wüſte, und blieb keiner über, † ohne Caleb, der Sohn Jephunne, und Joſua, der Sohn Nun.
*4. Moſ. 14, 23. 29. †4. Moſ. 14, 30.

Das 27. Capitel.

I. Von Erb-Gütern. II. Moſis Nachfolger.

Und die *Töchter Zelaphehad, des Sohns Hepher, des Sohns Gilead, des Sohns Machir, des Sohns Manaſſe, unter den Geſchlechten Manaſſe des Sohns Joſeph, mit Namen Mahela, Noa, Hagla, Milca und Thirza, kamen herzu, *4. Moſ. 26, 33.
c. 26, 2. Joſ. 17, 3.

2. Und traten vor Moſe, und vor Eleaſar den Prieſter, und vor die Fürſten und ganze Gemeine, vor der Thür der Hütte des Stifts, und ſprachen:

3. Unſer Vatter iſt geſtorben in der Wüſte, und war nicht mit unter der Gemeine, die ſich *wider den HErrn emporeten in der Rotte Korah, ſondern

dern iſt † an ſeiner Sünde geſtorben, und hatte keine Söhne,

*4. Moſ. 16, 2. ſeq. † 4. Moſ. 16, 29.

4. Warum ſoll denn unſers Vatters Namen unter ſeinem Geſchlechte untergehen, ob er wohl keinen Sohn hat? Gebet uns auch ein Gut unter unſers Vatters Brüdern.

5. Moſe brachte ihre Sache vor den HErrn.

6. Und der HErr ſprach zu ihm:

7. Die Töchter Zelaphehad haben *recht geredet, du ſollt † ihnen ein Erbgut unter ihres Vatters Brüdern geben, und ſollt ihres Vatters Erbe ihnen zuwenden. *4. Moſ. 36, 5. † 4. Moſ. 36, 2.

8. Und ſage den Kindern Iſrael: Wenn jemand ſtirbt, und hat nicht Söhne, ſo ſollt ihr ſein Erbe ſeiner Tochter zuwenden.

9. Hat er keine Tochter, ſollt ihr es ſeinen Brüdern geben.

10. Hat er keine Brüder, ſollt ihr es ſeinen Vettern geben.

11. Hat er nicht Vettern, ſollt ihr es ſeinen nächſten Freunden geben, die ihm angehören in ſeinem Geſchlechte, daß ſie es einnehmen. Das ſoll den Kindern Iſrael ein Geſetz und Recht ſeyn, wie der HErr Moſe gebotten hat.

II. 12. Und der HErr ſprach zu Moſe: Steig *auf dis Gebirge Abarim, und beſiehe das Land, das ich den Kindern Iſrael geben werde.

*5. Moſ. 32, 48. 49.

13. Und wenn du es geſehen haſt, ſollt du dich ſammlen zu deinem Volk, *wie dein Bruder Aaron verſammlet iſt.

*4. Moſ. 20, 28. c. 33, 38.

14. Dieweil ihr *meinem Wort ungehorſam geweſen ſeyd in der Wüſte Zin, über dem Hader der Gemeine, da ihr mich † heiligen ſolltet durch das Waſſer vor ihnen. Das iſt das Haderwaſſer zu Kades in der Wüſte Zin.

*4. Moſ. 20, 12. 5. Moſ. 1, 37.
† 3. Moſ. 22, 2.

15. Und Moſe redete mit dem HErrn, und ſprach:

16. Der HErr, der GOtt über *alles lebendige Fleiſch, wollte einen Mann ſetzen über die Gemeine,

*4. Moſ. 16, 22.

17. Der *vor ihnen her aus- und eingehe, und ſie aus- und einführe, daß die Gemeine des HErrn nicht ſey, † wie die Schaafe ohne Hirten.

*5. Moſ. 31, 2. † 1. Kön. 22, 17.
Marc. 6, 34.

18. Und der HErr ſprach zu Moſe: *Nimm Joſua zu dir, den Sohn Nun, der ein Mann iſt, in dem der Geiſt iſt, und lege deine Hände auf ihn,

*5. Moſ. 3, 21. c. 34, 9.

19. Und *ſtelle ihn vor den Prieſter Eleaſar, und vor die ganze Gemeine, und gebeut ihm vor ihren Augen, *A. G. 6, 6.

20. Und *lege deine Herrlichkeit auf ihn, daß ihm gehorche die ganze Gemeine der Kinder Iſrael.

*2. Kön. 2, 10. 15.

21. Und er ſoll tretten vor den Prieſtern Eleaſar, der ſoll vor ihm Rath fragen, durch die *Weiſe des Lichts vor dem HErrn. Nach deſſelben Mund ſollen aus- und einziehen, beede er und alle Kinder Iſrael mit ihm, und die ganze Gemeine.

*2. Moſ. 28, 30. 3. Moſ. 8, 8.

22. Moſe thät, wie ihm der HErr gebotten hatte, und nahm Joſua, und ſtellete ihn vor den Prieſter Eleaſar, und vor die ganze Gemeine,

23. Und *legte ſeine Hand auf ihn, und gebot ihm, wie der HErr mit Moſe geredt hatte.

*4. Moſ. 8, 10.

Das 28. Capitel.

I. Vom täglichen Opfer. II. Am Sabbath. III. Neumond. IV. Oſtern. V. Pfingſten.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Gebeut den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Die Opfer meines Brods, welches mein *Opfer des ſüſſen Geruchs iſt, ſollt ihr halten zu ſeinen Zeiten, daß ihr es mir opfert,

*3. Moſ. 3, 5. c. 21, 6.

3. Und ſprich zu ihnen: Das ſind die Opfer, die ihr dem HErrn opfern ſollt, *jährige Lämmer, die ohne Wandel ſind, täglich zwey zum täglichen Brandopfer,

*2. Moſ. 29, 38. Eſ. 3, 3.

4. Ein Lamm des Morgens, das andere zwiſchen Abends:

5. Dazu einen Zehenden Epha Semmelmehls zum Speisopfer, mit Oele gemenget, das geſtoſſen iſt, eines vierten Theils vom Hin.

6. Das iſt ein täglich Brandopfer, das ihr am Berge Sinai opfertet, zum *ſüſſen Geruch, ein Feuer dem HErrn.

*4. Moſ. 15, 14.

7. Dazu ſein Trankopfer, je zu einem Lamme ein Viertheil vom Hin, im Heiligthum ſoll man den Wein des Trankopfers opfern dem HErrn.

8. Das andere Lamm ſollt du zwiſchen Abends machen, wie das Speisopfer des Morgens, und ſein Trankopfer zum Opfer des ſüſſen Geruchs dem HErrn.

II. 9. Am Sabbathtage aber zwey jährige Lämmer ohne Wandel, und zwo Zehenden Semmelmehls zum Speisopfer, mit Oele gemenget, und ſein Trankopfer.

10. Das iſt das Brandopfer eines jeglichen

lichen Sabbaths, über das tägliche Brandopfer, ſamt ſeinem Trankopfer.

III. 11. Aber des erſten Tages eu-er Monden ſollt ihr dem HErrn ein Brandopfer opfern, zween junge Farren, einen Widder, ſieben jährige Lämmer ohne Wandel,

12. Und je drey Zehenden Semmelmehls zum Speisopfer, mit Oele gemenget, zu einem Farren, und zwo Zehenden Semmelmehls zum Speisopfer, mit Oele gemenget, zu einem Widder,

13. Und je ein Zehenden Semmelmehls zum Speisopfer, mit Oele gemenget, zu einem Lamm, das iſt das Brandopfer des ſüſſen Geruchs, ein Opfer dem HErrn.

14. Und ihr Trankopfer ſoll ſeyn ein halb Hin Weins zum Farren, ein Drittheil Hin zum Widder, ein Viertheil Hin zum Lamm. Das iſt das Brandopfer eines jeglichen Monden im Jahr.

15. Dazu ſoll man einen *Ziegenbock zum Sündopfer dem HErrn machen, über das tägliche Brandopfer und ſein Trankopfer. *4.Moſ.29,5.

IV. 16. Aber am vierzehenden Tage des erſten Monden iſt das *Paſſah dem HErrn. *2.Moſ.12,18. 3.Moſ.23,6.

17. Und am funfzehenden Tage deſſelben Monden iſt Feſt, ſieben Tage ſoll man ungeſäuert Brod eſſen.

18. Der erſte Tag ſoll heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommt, keine Dienſt-Arbeit ſollt ihr darinnen thun.

19. Und ſollt dem HErrn Brandopfer thun, zween junge Farren, einen Widder, ſieben jährige Lämmer ohne Wandel,

20. Samt ihren Speisopfern, drey Zehenden Semmelmehls mit Oele gemenget, zu einem Farren, und zwo Zehenden zu dem Widder,

21. Und je ein Zehenden auf ein Lamm, unter den ſieben Lämmern,

22. Dazu einen Bock zum Sündopfer, daß ihr verſöhnet werdet.

23. Und ſollt ſolches thun am Morgen, über das Brandopfer, welches ein täglich Brandopfer iſt.

24. Nach dieſer Weiſe ſollt ihr alle Tage die ſieben Tage lang das Brod opfern, zum Opfer des ſüſſen Geruchs dem HErrn, über das tägliche Brandopfer, dazu ſein Trankopfer.

25. Und der ſiebende Tag ſoll bey euch heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommt, keine Dienſt-Arbeit ſollt ihr darinnen thun.

V. 26. Und der Tag der Erſtlinge, wenn ihr opfert das neue Speisopfer dem HErrn, wenn eure Wochen um ſind, ſoll heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommt, keine Dienſt-Arbeit ſollt ihr darinnen thun.

27. Und *ſollt dem HErrn Brandopfer thun zum ſüſſen Geruch, zween junge Farren, einen Widder, ſieben jährige Lämmer. *4.Moſ.29,2.8.

28. Samt ihrem Speisopfer, drey Zehenden Semmelmehls mit Oele gemenget, zu einem Farren, zwo Zehenden zu dem Widder,

29. Und je einen Zehenden zu einem Lamme der ſieben Lämmer,

30. Und einen Ziegenbock, euch zu verſöhnen.

31. Dis ſollt ihr thun über das tägliche Brandopfer mit ſeinem Speisopfer, ohne Wandel ſoll es ſeyn, dazu ihr Trankopfer.

Das 29. Capitel.

Von Opfern. I. Am Trommeten- II. Verſöhn- III. Lauberhütten-Feſten.

Und der *erſte Tag des ſiebenden †Monden ſoll bey euch heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommt, keine Dienſt-Arbeit ſollt ihr darinnen thun, es iſt euer Trommeten-Tag. *3.Moſ.23,24. †4.Moſ.28,18.25.26.

2. Und *ſollt Brandopfer thun zum ſüſſen Geruch dem HErrn, einen jungen Farren, einen Widder, ſieben jährige Lämmer ohne Wandel, *4.Moſ.28,11.19.27.

3. Dazu ihr Speisopfer, *drey Zehenden Semmelmehls mit Oele gemenget, zu dem Farren, zwo Zehenden zu dem Widder, *4.Moſ.28,12.

4. Und ein Zehenden auf ein jeglich Lamm der ſieben Lämmer,

5. Auch *einen Ziegenbock zum Sündopfer, euch zu verſöhnen. *4.Moſ.28,15.22.

6. Ueber *das Brandopfer des Monden, und ſein Speisopfer, und über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und mit ihrem Trankopfer, nach ihrem Recht, zum ſüſſen Geruch. Das iſt ein Opfer dem HErrn. *4.Moſ.28,14.

II. 7. Der *zehende Tag dieſes ſiebenden Monden ſoll bey euch auch heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommt, und ſollt eure Leiber caſteyen, und keine Arbeit darinnen thun, *3.Moſ.16,30. c.23,24.

8. Sondern Brandopfer dem HErrn zum ſüſſen Geruch opfern, einen jungen Farren, einen Widder, ſieben jährige Lämmer ohne Wandel,

9. Mit ihren Speisopfern, drey Zehenden Semmelmehls mit Oele gemenget zu dem Farren, zwo Zehenden zu dem Widder,

10. Und einen Zehenden je zu einem der ſieben Lämmer.

11. Dazu einen *Ziegenbock zum

Sündopfer, über das Sündopfer der Verſöhnung, und das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und mit ihrem Trankopfer.
*3. Moſ. 16, 11.

III. 12. Der *funfzehende Tag des ſiebenden Monden ſoll † bey euch heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommt, keine Dienſt-Arbeit ſollt ihr darinnen thun, und ſollt dem HErrn ſieben Tage feyren.
*3. Moſ. 23, 34. Joſ. 7, 2.
†4. Moſ. 28, 18. 25. 26.

13. Und ſollt dem HErrn Brandopfer thun, zum Opfer des ſüſſen Geruchs dem HErrn, dreyzehen junge Farren, zween Widder, vierzehen jährige Lämmer ohne Wandel,
14. Samt ihrem Speisopfer, drey Zehenden Semmelmehls mit Oele gemenget, je zu einem der dreyzehen Farren, zween Zehenden je zu einem der zween Widder.
15. Und einen Zehenden je zu einem der vierzehen Lämmer.
16. Dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und ſeinem Trankopfer.
17. Am andern Tage, zwölf junge Farren, zween Widder, vierzehen jährige Lämmer, ohne Wandel,
18. Mit ihrem Speisopfer und Trankopfer zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht.
19. Dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und mit ihrem Trankopfer.
20. Am dritten Tage eilf Farren, zween Widder, vierzehen jährige Lämmer, ohne Wandel.
21. Mit ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht.
22. Dazu einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und ſeinem Trankopfer.
23. Am vierten Tage zehen Farren, zween Widder, vierzehen jährige Lämmer, ohne Wandel,
24. Samt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht.
25. Dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer und ſeinem Trankopfer.
26. Am fünften Tage neun Farren, zween Widder, vierzehen jährige Lämmer, ohne Wandel,
27. Samt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht.
28. Dazu einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer mit ſeinem Speisopfer, und ſeinem Trankopfer.
29. Am ſechſten Tage acht Farren, zween Widder, vierzehen jährige Lämmer, ohne Wandel,
30. Samt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht.
31. Dazu einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und ſeinem Trankopfer.
32. Am ſiebenden Tage ſieben Farren, zween Widder, vierzehen jährige Lämmer, ohne Wandel,
33. Samt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht.
34. Dazu einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und ſeinem Trankopfer.
35. Am achten Tage ſoll der *Tag der Verſammlung ſeyn, keine Dienſt-Arbeit ſollt ihr darinnen thun.
*3. Moſ. 23, 36. Joh. 7, 37.
36. Und ſollt Brandopfer opfern zum Opfer des ſüſſen Geruchs dem HErrn, einen Farren, einen Widder, ſieben jährige Lämmer, ohne Wandel,
37. Samt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht.
38. Dazu einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und ſeinem Trankopfer.
39. Solches ſollt ihr dem HErrn thun auf eure Feſte, ausgenommen, was ihr gelobt und freywillig gebt, zu Brandopfern, Speisopfern, Trankopfern und Dankopfern.

Cap. 30. 1. Und Moſe ſagte den Kindern Iſrael alles, was ihm der HErr gebotten hatte.

Das 30 Capitel

I. Gelübde eines Mannes. II. Tochter. III. Weibes. IV. Wittwen. V. Geſindes.

2. Und Moſe redete mit den Fürſten der Stämme der Kinder Iſrael, und ſprach: Das iſt es, das der HErr gebotten hat:
3. Wenn jemand dem HErrn *ein Gelübde thut, oder einen Eid ſchwöret, daß er ſeine Seele verbindet, der ſoll ſein

ſein Wort nicht ſchwächen, ſondern alles thun, wie es zu ſeinem Munde iſt ausgegangen.

*3. Moſ. 27, 2. 5. Moſ. 23, 21. Pred. 5, 3. 4.

II. 4. Wenn ein Weibsbild dem HErrn ein Gelübde thut, und ſich verbindet, weil ſie in ihres Vatters Hauſe, und im Magdthum iſt,

5. Und ihr Gelübde und Verbindniß, das ſie thut über ihre Seele, kommt vor ihren Vatter, und er ſchweiget dazu, ſo gilt alle ihre Gelübde und alle ihr Verbindniß, deß ſie ſich über ihre Seele verbunden hat.

6. Wo aber ihr Vatter wehret des Tages, wenn ers höret, ſo gilt kein Gelübde noch Verbindniß, deß ſie ſich über ihre Seele verbunden hat, und der HErr wird ihr gnädig ſeyn, weil ihr Vatter ihr geweheret hat.

III. 7. Hat ſie aber einen Mann, und hat ein Gelübde auf ihr, oder entfähret ihr aus ihren Lippen ein Verbindniß über ihre Seele,

8. Und der Mann höret es, und ſchweiget deſſelben Tages ſtille, ſo gilt ihr Gelübde und Verbindniß, deß ſie ſich über ihre Seele verbunden hat.

9. Wo aber ihr Mann wehret des Tages, wenn er es höret, ſo iſt ihr Gelübde los, das ſie auf ihr hat, und das Verbindniß, das ihr aus ihren Lippen entfahren iſt, über ihre Seele, und der HErr wird ihr gnädig ſeyn.

IV. 10. Das Gelübde einer Wittwe und Verſtoſſenen, alles, weß ſie ſich verbindet über ihre Seele, das gilt auf ihr.

V. 11. Wenn jemands Geſinde gelobt, oder ſich mit einem Eide verbindet über ſeine Seele,

12. Und der Hausherr höret es, und ſchweiget dazu, und wehret es nicht, ſo gilt all daſſelbige Gelübde, und alles, weß es ſich verbunden hat über ſeine Seele.

13. Machet es aber der Hausherr des Tages los, wenn er es höret, ſo gilt es nicht, was aus ſeinen Lippen gegangen iſt, das es gelobt, oder ſich verbunden hat über ſeine Seele, denn der Hausherr hat es los gemacht, und der HErr wird ihm gnädig ſeyn.

14. Und alle Gelübde und Eide zu verbinden, den Leib zu caſteyen, mag der Hausherr kräftigen oder ſchwächen, alſo:

15. Wenn er dazu ſchweiget von einem Tage zum andern, ſo bekräftiget er alle ſeine Gelübde und Verbindniß, die es auf ihm hat, darum, daß er geſchwiegen hat des Tages, da er es hörete.

16. Wird er es aber ſchwächen, nach dem er es gehöret hat, ſo ſoll er die Miſſethat tragen.

17. Das ſind die Satzungen, die der HERR Moſe gebotten hat, zwiſchen Mann und Weib, zwiſchen Vatter und Tochter, weil ſie noch eine Magd iſt in ihres Vatters Hauſe.

Das 31. Capitel.

I. Rache an Midian. II. Verbannung der Weiber. III. Entſündigung. IV. Austheilung der Beute. V. Hebopfer.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. *Räche die Kinder Iſrael an den Midianitern, daß du †darnach dich ſammleſt zu deinem Volk.

*4. Moſ. 25, 17. †4. Moſ. 27, 13.

3. Da redete Moſe mit dem Volk, und ſprach: Rüſtet unter euch Leute zum Heer wider die Midianiter, daß ſie den HErrn rächen an den Midianitern.

4. Aus jeglichem Stamm tauſend, daß ihr aus allen Stämmen Iſrael in das Heer ſchicket.

5. Und ſie nahmen aus den tauſenden Iſrael, je tauſend eines Stamms, zwölf tauſend gerüſtet zum Heer.

6. Und Moſe ſchickete ſie mit Pinehas, dem Sohn Eleaſar des Prieſters, ins Heer, und die heilige Kleider, und *die Hall-Trommeten in ſeine Hand.

*4. Moſ. 10, 9. 2. Chr. 13, 12.

7. Und ſie führeten das Heer wider die Midianiter, wie der HErr Moſe gebotten hatte, und erwürgeten alles, was männlich war.

8. Dazu die Könige der Midianiter erwürgeten ſie ſamt ihren Erſchlagenen, nemlich, Evi, Rekem, *Zur, Hur und Reba, die fünf Könige der Midianiter, †Bileam, den Sohn Beor erwürgeten ſie auch mit dem Schwerdt.

*4. Moſ. 25, 15. †4. Moſ. 22, 5.

II. 9. Und die Kinder Iſrael nahmen gefangen die Weiber der Midianiter, und ihre Kinder, all ihr Vieh, alle ihre Haabe, und alle ihre Güter raubeten ſie,

10. Und verbranten mit Feuer alle ihre Städte ihrer Wohnung, und alle Bürge, (Veſtungen.)

11. Und nahmen *allen Raub, und alles, was zu nehmen war, beyde Menſchen und Vieh, *5. Moſ. 20, 14.

12. Und brachten es zu Moſe, und zu Eleaſar, dem Prieſter, und zu der Gemeine der Kinder Iſrael, nemlich die Gefangenen, und das genommene Vieh, und geraubte Gut, ins Lager auf

der Moabiter Gefilde, das am Jordan liegt gegen Jericho.

13. Und Moſe und Eleaſar, der Prieſter, und alle Fürſten der Gemeine, giengen ihnen entgegen hinaus vor das Lager.

14. Und Moſe ward zornig, über die Hauptleute des Heers, die Hauptleute über tauſend und hundert waren, die aus dem Heer und Streit kamen,

15. Und ſprach zu ihnen: Warum habt ihr alle Weiber leben laſſen?

16. Siehe, haben *nicht dieſelbigen die Kinder Iſrael durch †Bileams Rath abgewendet, ſich zu verſündigen am HErrn über dem Peor, und widerfuhr eine Plage der Gemeine des HErrn?

*4.Moſ.25,1. †4.Moſ.24,14.

17. So erwürget nun alles, * was männlich iſt unter den Kindern, und alle Weiber, die Männer erkannt und beygelegen haben. *Richt.21,11.

18. Aber alle Kinder, die Weibsbilde ſind, und nicht Männer erkannt noch beygelegen haben, die laſſet vor euch leben.

III. 19. Und lagert euch auſſer dem Lager *ſieben Tage, alle die jemand erwürget, oder †die Erſchlagene angerühret haben, daß ihr euch entſündiget am dritten und ſiebenden Tage, ſamt denen, die ihr gefangen genommen habt.

*3.Moſ.15,13. †4.Moſ.19,11.18.

20. Und alle Kleider, und alle Geräthe von Fellen, und alles Pelzwerk, und alles hölzerne Gefäß, ſollt ihr entſündigen.

21. Und Eleaſar, der Prieſter, ſprach zu dem Kriegsvolk, das in Streit gezogen war: Das iſt das Geſetz, welches der HErr Moſe gebotten hat:

22. Gold, Silber, Erz, Eiſen, Zinn und Bley,

23. Und alles, was das Feuer leidet, ſollet ihr durchs Feuer laſſen gehen und reinigen, daß es mit *dem Sprengwaſſer entſündiget werde: Aber alles, was nicht Feuer leidet, ſollt ihr durchs Waſſer gehen laſſen. *4.Moſ.19,9.

24. Und ſollt eure Kleider waſchen am ſiebenden Tage, ſo werdet ihr rein, darnach ſollt ihr ins Lager kommen.

IV. 25. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

26. Nimm die Summa des Raubs der Gefangenen, beyde an Menſchen und Vieh, du und Eleaſar, der Prieſter, und die oberſten Vätter der Gemeine.

27. Und gieb *die Hälfte denen, die ins Heer ausgezogen ſind, und die Schlacht gethan haben, und die andere Hälfte der Gemeine.

*Joſ.22,8. 1.Sam.30,21.

28. Und ſollt dem HErrn heben von den Kriegsleuten, die ins Heer gezogen ſind, je von fünf hunderten eine Seele, beyde an Menſchen, Rindern, Eſeln und Schaafen,

29. Von ihrer Hälfte ſollt du es nehmen, und dem Prieſter Eleaſar geben, zur Hebe dem HErrn.

30. Aber von der Hälfte der Kinder Iſrael ſollt du je von funfzigen nehmen ein Stück Guts, beyde an Menſchen, Rindern, Eſeln und Schaafen, und von allem Vieh, und ſollt es den Leviten geben, die der Hut warten der Wohnung des HErrn.

31. Und Moſe und Eleaſar, der Prieſter, thäten, wie der HErr Moſe gebotten hatte.

32. Und es war der übrigen Ausbeute, die das Kriegsvolk geraubet hatte, ſechsmal hundert und fünf und ſiebenzig tauſend Schaafe.

33. Zwey und ſiebenzig tauſend Rinder,

34. Ein und ſechzig tauſend Eſel.

35. Und der Weibsbilde, die nicht Männer erkannt noch beygelegen hatten, zwey und dreißig tauſend Seelen.

36. Und die Hälfte, die denen, ſo ins Heer gezogen waren, gehörte, war an der Zahl drey hundertmal und ſieben und dreißig tauſend und fünf hundert Schaafe.

37. Davon wurden dem HErrn ſechs hundert fünf und ſiebenzig Schaafe.

38. Item, ſechs und dreißig tauſend Rinder, davon wurden dem HErrn zwey und ſiebenzig.

39. Item, dreißig tauſend und fünf hundert Eſel, davon wurden dem HErrn ein und ſechzig.

40. Item Menſchen-Seelen, ſechzehen tauſend Seelen, davon wurden dem HErrn zwey und dreißig.

41. Und Moſe gab ſolche Hebe des HErrn dem Prieſter Eleaſar, wie ihm der HErr gebotten hatte.

42. Aber die andere Hälfte, die Moſe den Kindern Iſrael zutheilte von den Kriegsleuten,

43. Nemlich, die Hälfte, der Gemeine zuſtändig, war auch drey hundertmal und ſieben und dreißig tauſend, fünf hundert Schaafe,

44. Sechs und dreißig tauſend Rinder,

45. Dreißig tauſend und fünf hundert Eſel,

46. Und ſechzehen tauſend Menſchen-Seelen.

47. Und Moſe nahm von dieſer Hälfte der Kinder Iſrael, je ein Stück von funfzigen, beyde des Viehes und der Menſchen, und gab es den Leviten, die der Hut warteten an der Wohnung des HErrn, wie der HErr Moſe gebotten hatte.

V. 48. Und es traten herzu die Hauptleute über die tauſend des Kriegs-

volks, nemlich, die über tauſend und über hundert waren, zu Moſe,

49. Und ſprachen zu ihm: Deine Knechte haben die Summa genommen der Kriegsleute, *die unter unſern Handen geweſen ſind, und fehlet nicht einer. *1.Moſ.16,6.

50. Darum bringen wir dem HErrn Geſchenke, was ein jeglicher funden hat von goldenem Geräthe, Ketten, Armgeſchmeide, Ringe, Ohrenringe und Spangen, daß unſere Seelen verſöhnet werden vor dem HErrn.

51. Und Moſe nahm von ihnen, ſamt dem Prieſter Eleaſar, das Gold allerley Geräths.

52. Und alles Goldes Hebe, das ſie dem HErrn huben, war ſechzehen tauſend und ſieben hundert und funfzig Seckel, von den Hauptleuten über tauſend und hundert.

53. Denn die Kriegsleute hatten geraubet ein jeglicher für ſich.

54. Und Moſe mit Eleaſar, dem Prieſter, nahm das Gold von den Hauptleuten über tauſend und hundert, und brachten es in die Hütte des Stifts, zum *Gedächtniß der Kinder Iſrael vor dem HErrn. *4.Moſ.10,10.

Das 32. Capitel.

I. Ruben / Gad und Manaſſis Begehren. II. Moſis Verweiß. III. Einwilligung. IV. Anbauung des Landes.

Die Kinder Ruben, und die Kinder Gad hatten ſehr *viel Vieh, und ſahen das Land Jaeſer und Gilead an für bequeme Städte zu ihrem Vieh, *1.Moſ.46,32.

2. Und kamen, und ſprachen zu Moſe und zu dem Prieſter Eleaſar, und zu den Fürſten der Gemeine:

3. Das Land Athroth, Dibon, Jaeſer, Nimra, Heßbon, Eleale, Seban, Nebo und Beon,

4. Das der HErr geſchlagen hat vor der Gemeine Iſrael, iſt bequeme zum Vieh, und wir deine Knechte haben Vieh.

5. Und ſprachen weiter: Haben wir Gnade vor dir funden, ſo gieb diß Land deinen Knechten zu eigen, ſo wollen wir nicht über den Jordan ziehen.

II. 6. Moſe ſprach zu ihnen: Eure Brüder ſollen in Streit ziehen, und ihr wollt hie bleiben?

7. Warum macht ihr der Kinder Iſrael *Herzen wendig, daß ſie nicht hinüber ziehen in das Land, das ihnen der HErr geben wird? *5.Moſ.1,28.

8. Alſo thäten auch eure Väter, da ich ſie *ausſandte von KadesBarnea, das Land zu ſchauen, *4.Moſ.13.4. 5.Moſ.9,23.

9. Und da *ſie hinauf kommen waren, bis an den Bach Eſcol, und ſahen das Land, machten ſie das †Herz der Kinder Iſrael wendig, daß ſie nicht in das Land wollten, das ihnen der HErr geben wollte. *4.Moſ.13,24. †4.Moſ.13,28.ſeqq.

10. Und des HErrn Zorn ergrimmete zur ſelbigen Zeit, und ſchwur und ſprach:

11. Dieſe *Leute, die aus Egypten gezogen ſind, von zwanzig Jahren und drüber, ſollen je das Land nicht ſehen, das ich Abraham, Iſaac und Jacob geſchworen habe, darum, daß ſie mir nicht treulich nachgefolget haben, *4.Moſ.14,28. †1.Moſ.50,24.

12. Ausgenommen *Caleb, den Sohn Jephunne des Kenſiters, und Joſua, den Sohn Nun, denn ſie haben dem HErrn treulich nachgefolget. *4.Moſ.41,30.

13. Alſo ergrimmete des HErrn Zorn über Iſrael, und ließ ſie hin und her in der Wüſte ziehen, vierzig Jahr, bis daß ein Ende ward alle des Geſchlechts, das übel gethan hatte vor dem HErrn.

14. Und ſiehe, ihr ſeyd aufgetretten an eurer Vätter Statt, daß der Sündiger deſto mehr ſeyen, und ihr auch den Zorn und Grimm des HErrn noch mehr machet wider Iſrael.

15. Denn wo ihr euch von ihm wendet, ſo wird er auch noch länger ſie laſſen in der Wüſte, und ihr werdet diß Volk alles verderben.

III. 16. Da traten ſie herzu, und ſprachen: Wir wollen nur Schaafhürden hie bauen für unſer Vieh, und Städte für unſere Kinder;

17. Wir aber wollen uns rüſten vorn an vor die Kinder Iſrael, bis daß wir ſie bringen an ihren Ort. Unſere Kinder ſollen in den verſchloſſenen Städten bleiben, um der Einwohner willen des Landes.

18. Wir wollen nicht heimkehren, bis die Kinder Iſrael einnehmen ein jeglicher ſein Erbe.

19. Denn wir wollen nicht mit ihnen erben jenſeit des Jordans, ſondern unſer Erbe ſoll uns *diſſeit des Jordans gegen dem Morgen gefallen ſeyn. *5.Moſ.3,12.

20. Moſe ſprach zu ihnen: Wenn ihr das thun wollt, daß ihr *euch rüſtet zum Streit vor dem HErrn, *Joſ.1,13. c.4,11.

21. So ziehet über den Jordan vor dem HErrn, wer unter euch gerüſtet iſt, bis daß er ſeine Feinde austreibe von ſeinem Angeſicht,

22. Und das Land unterthan werde vor dem HErrn, darnach ſollt ihr umwenden, und unſchuldig ſeyn dem HErrn, und vor Iſrael, und ſollt diß Land alſo haben zu eigen vor dem HErrn.

23. Wo ihr aber nicht alſo thun wollt, ſiehe, ſo werdet ihr euch an dem HErrn verſündigen, und werdet euer Sünde innen werden, wenn ſie euch finden wird.

24. So bauet nun Städte für eure Kinder, und Hürden für euer Vieh, und thut, was ihr geredt habt.

25. Die Kinder Gad und die Kinder Ruben ſprachen zu Moſe: Deine Knechte ſollen thun, wie mein HErr geboten hat.

26. Unſere Kinder, Weiber, Haabe, und all unſer Vieh, ſollen in den Städten Gilead ſeyn.

27. Wir aber, deine Knechte, wollen alle gerüſtet zum Heer in den Streit ziehen vor dem HErrn, wie mein Herr geredt hat.

28. Da gebot Moſe ihrer halben dem Prieſter Eleaſar, und Joſua, dem Sohn Nun, und den oberſten Vättern der Stämme der Kinder Jſrael,

29. Und ſprach zu ihnen: Wenn *die Kinder Gad und die Kinder Ruben mit euch über den Jordan ziehen, alle gerüſtet zum Streit vor dem HErrn, und das Land euch unterthan iſt, ſo gebt ihnen das Land Gilead zu eigen.

*Joſ. 4, 12.

30. Ziehen ſie aber nicht mit euch gerüſtet, ſo ſollen ſie mit euch erben im Lande Canaan.

31. Die Kinder Gad, und die Kinder Ruben antworteten, und ſprachen: Wie der HErr redet zu deinen Knechten, ſo wollen wir thun.

32. Wir wollen gerüſtet ziehen vor dem HErrn ins Land Canaan, und unſer Erbgut beſitzen diſſeit des Jordans.

IV. 33. Alſo *gab Moſe den Kindern Gad, und den Kindern Ruben, und dem halben Stamm Manaſſe, des Sohns Joſephs, das Königreich Sihon, des Königes der Amoriter, und das Königreich Og, des Königes zu Baſan, das Land ſamt den Städten, in der ganzen Grenze umher.

*5. Moſ. 3, 12. Joſ. 13, 8.

34. Da baueten die Kinder Gad, Dibon, Atharoth, Aroer,

35. Athroth, Sophan, Jaeſer, Jegabehah,

36. Bethnimra und Betharan, verſchloſſene Städte und Schaafhürden.

37. Die Kinder Ruben baueten Heßbon, Eleale, Kiriathaim,

38. Nebo, BaalMeon, und *änderten die Namen, und Sibama; und gaben den Städten Namen, die ſie baueten.

*2. Moſ. 23, 13.

39. Und die Kinder *Machir, des Sohns Manaſſe, giengen in Gilead, und gewannen es, und vertrieben die Amoriter, die darinnen waren.

*1. Moſ. 50, 23.

40. Da gab *Moſe dem Machir, dem Sohn Manaſſe, Gilead; und er wohnete drinnen. *Pſ. 60, 9.

41. Jair *aber, der Sohn Manaſſe, gieng hin, und gewann ihre Dörfer, und hieß ſie HavothJair.

*Richt. 10, 4.

42. Nobah gieng hin, und gewann Knath *mit ihren Töchtern, und hieß ſie Nobah nach ſeinem Namen.

*4. Moſ. 21, 25.

Das 33. Capitel.

I. Lagerſtädte. II. Verbannung der Cananiter.

Das ſind die Reiſen der Kinder Jſrael, die aus Egyptenland gezogen ſind, nach ihrem Heer, durch Moſe und Aaron.

2. Und Moſe beſchrieb ihren Auszug, wie ſie zogen, nach dem Befehl des HErrn, und ſind nemlich diß die Reiſen ihres Zugs:

3. Sie zogen aus von *Raemſes am funfzehenden Tage des erſten Monden, des andern Tages der Oſtern, durch eine hohe Hand, daß alle Egypter ſahen,

*2. Moſ. 12, 37.

4. Und begruben eben die Erſtgeburt, die der HErr unter ihnen geſchlagen hatte, denn der HErr hatte auch an *ihren Göttern Gerichte geübet.

*2. Moſ. 12, 12.

5. Als ſie von Raemſes auszogen, lagerten ſie ſich in Suchoth.

*2. Moſ. 12, 37.

6. Und zogen aus von *Suchoth, und lagerten ſich in Etham, welches liegt an dem Ende der Wüſte.

*2. Moſ. 13, 20.

7. Von Etham zogen ſie aus, und blieben im Grunde Hahiroth, welches liegt gen BaalZephon, und lagerten ſich gen Migdol.

8. Von *Hahiroth zogen ſie aus, und giengen mitten durchs Meer in die Wüſte, und reiſeten drey Tagreiſe in der Wüſte Etham, und lagerten ſich in †Marah.

*2. Moſ. 14, 22. †2. Moſ. 15, 24.

9. Von Marah zogen ſie aus, und kamen gen *Elim, darinn waren zwölf Waſſerbrunnen, und ſiebenzig Palmen, und lagerten ſich daſelbſt.

*2. Moſ. 15, 27.

10. Von Elim zogen ſie aus, und lagerten ſich an das Schilfmeer.

11. Von dem Schilfmeer zogen ſie aus, und lagerten ſich in der *Wüſte Sin. *2. Moſ. 16, 1.

12. Von der Wüſte Sin zogen ſie aus, und lagerten ſich in Daphka.

13. Von Daphka zogen ſie aus, und lagerten ſich in Alus.

14. Von Alus zogen ſie aus, und la-
gerten ſich in *Raphidim, daſelbſt hatte
das Volk kein Waſſer zu trinken.
*2.Moſ.17,1.
15. Von Raphidim zogen ſie aus, und
lagerten ſich in der *Wüſte Sinai.
*2.Moſ.19,1.
16. Von Sinai zogen ſie aus, und la-
gerten ſich in *die Luſtgräber.
*4.Moſ.11,34.
17. Von den Luſtgräbern zogen ſie aus,
und lagerten ſich in *Hazeroth.
*4.Moſ.11,35.
18. Von *Hazeroth zogen ſie aus, und
lagerten ſich in Rithma.
*4.Moſ.13,1.
19. Von Rithma zogen ſie aus, und
lagerten ſich in Rimon Parez.
20. Von Rimon Parez zogen ſie aus,
und lagerten ſich in Libna.
21. Von Libna zogen ſie aus, und la-
gerten ſich in Riſſa.
22. Von Riſſa zogen ſie aus, und la-
gerten ſich in Kehelatha.
23. Von Kehelatha zogen ſie aus, und
lagerten ſich im Gebirge Sapher.
24. Vom Gebirge Sapher zogen ſie
aus, und lagerten ſich in Harada.
25. Von Harada zogen ſie aus, und
lagerten ſich in Makeheloth.
26. Von Makeheloth zogen ſie aus,
und lagerten ſich in Tahath.
27. Von Tahath zogen ſie aus, und
lagerten ſich in Tharah.
28. Von Tharah zogen ſie aus, und
lagerten ſich in Mithka.
29. Von Mithka zogen ſie aus, und
lagerten ſich in Haſmona.
30. Von Haſmona zogen ſie aus, und
lagerten ſich in Moſeroth.
31. Von Moſeroth zogen ſie aus, und
lagerten ſich in *Bnejaekon.
*5.Moſ.10,6.
32. Von Bnejaekon zogen ſie aus, und
lagerten ſich in Horgidgad.
33. Von Horgidgad zogen ſie aus, und
lagerten ſich in Jathbatha.
34. Von Jathbatha zogen ſie aus, und
lagerten ſich in Abrona.
35. Von Abrona zogen ſie aus, und
lagerten ſich in Ezeongaber.
36. Von Ezeongaber zogen ſie aus, und
lagerten ſich in der *Wüſte Zin, das iſt
Kades. *4.Moſ.20,1.22.
37. Von Kades zogen ſie aus, und la-
gerten ſich an dem *Berge Hor, an der
Grenze des Landes Edom.
*4.Moſ.20,22.
38. Da *gieng der Prieſter Aaron auf
den Berg Hor, nach dem Befehl des
HErrn, und ſtarb daſelbſt im vierzig-
ſten Jahr des Auszugs der Kinder Iſ-
rael aus Egyptenland, im erſten Tage
des fünften Monden,
*4.Moſ.20,25. 5.Moſ.32,50.
39. Da er hundert und drey und zwan-
zig Jahr alt war.
40. Und *Arad, der König der Canani-
ter, der da wohnete gegen Mittag des
Landes Canaan, hörete, daß die Kinder
Iſrael kamen. *4.Moſ.21,1.
41. Und von dem Berge Hor zogen ſie
aus, und lagerten ſich in Zalmona.
42. Von Zalmona zogen ſie aus, und
lagerten ſich in Phunon.
43. Von Phunon zogen ſie aus, und
lagerten ſich in Oboth.
44. Von Oboth zogen ſie aus, und la-
gerten ſich in *Jjim, am Gebirge Aba-
rim, in der Moabiter Grenze.
*4.Moſ.21,11.
45. Von Jjim zogen ſie aus, und lager-
ten ſich in Dibon Gad.
46. Von Dibon Gad zogen ſie aus, und
lagerten ſich in Almon Diblathaim.
47. Von Almon Diblathaim zogen ſie
aus, und lagerten ſich in dem Gebirge
Abarim, gegen *Nebo. *5.Moſ.34,1.
48. Von dem Gebirge Abarim zogen ſie
aus, und lagerten ſich in *das Gefilde der
Moabiter, an dem Jordan, gegen Je-
richo. *4.Moſ.22,1.
49. Sie lagerten ſich aber von Beth-
Jeſimoth, bis an die Breite *Sittim,
des Gefildes der Moabiter.
*4.Moſ.25,1.
II. 50. Und der HErr redete mit
Moſe in dem Gefilde der Moabiter an
dem Jordan, gegen Jericho, und ſprach:
51. Rede mit den Kindern Iſrael, und
ſprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jor-
dan gegangen ſeyd in das Land Canaan,
*5.Moſ.7,1. Joſ.11,11.
52. So ſollt ihr alle *Einwohner ver-
treiben vor eurem Angeſicht, und alle
†ihre Säulen, und alle ihre gegoſſene
Bilder umbringen, und alle ††ihre Hö-
hen vertilgen. *2.Moſ.23,31.33.
†2.Moſ.23,24. ††3.Moſ.26,30.
2.Kön.18,4.
53. Daß ihr alſo das Land einnehmet,
und drinnen wohnet: Denn euch habe
ich das Land gegeben, daß ihr es einneh-
met.
54. Und ſollt das Land austheilen
*durchs Loos unter eure Geſchlechte:
Denen, der †viel iſt, ſollt ihr deſto mehr
zutheilen; Und denen, der wenig iſt, ſollt
ihr deſto weniger zutheilen, wie das
Loos einem jeglichen daſelbſt fällt, ſo ſoll
ers haben, nach den Stämmen ihrer
Väter. *4.Moſ.26,55.
Joſ.14,2. †1.Moſ.47,11.
55. Werdet ihr aber die Einwohner des
Landes nicht vertreiben vor eurem Ange-
ſicht, ſo werden euch die/ ſo ihr über-
bleiben laſſet/ *zu Dornen werden in eu-
ren Augen/ und zu Stacheln in euren
Seiten/ und werden euch drängen auf
dem Lande/ da ihr innen wohnet.
*Richt.2,3. c.8,27.
56. So wird es denn gehen, daß ich
euch gleich thun werde, was ich gedachte
ihnen zu thun.

Das 34. Capitel.

I. Grenze Canaan. II. Deſſen Austheilung.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Gebeut den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land Canaan kommt, ſo ſoll das Land, das euch zum Erbtheil fallet im Lande Canaan, ſeine *Grenze haben.
*2.Moſ.23,31. 5.Moſ.11,24.

3. Die Ecke gegen Mittag ſoll anfahen an *der Wüſte Zin bey Edom, daß eure Grenze gegen Mittag ſey vom Ende des †Salzmeers, das gegen Morgen liegt. *Joſ.15,1. †1.Moſ.14,3.

4. Und daß dieſelbe Grenze ſich lende von Mittage hinauf gen *Akrabbim, und gehe durch Zinna, und ſein Ende von Mittag bis gen KadesBarnea, und gelange am Dorf Adar, und gehe durch Azmon, *Joſ.15,4.

5. Und lende ſich von Azmon an den Bach Egypti, und ſein Ende ſey an dem Meer.

6. Aber die Grenze gegen dem Abend ſoll dieſe ſeyn: Nemlich, das groſſe Meer, das ſey eure Grenze gegen dem Abend.

7. Die Grenze gegen Mitternacht ſoll dieſe ſeyn: Ihr ſollt meſſen von dem groſſen Meer, an dem Berge Hor,

8. Und von dem Berge Hor meſſen, bis man kommt gen *Hamath, daß ſein Ausgang ſey die Grenze Zedada.
*4.Moſ.13,22.

9. Und deſſelben Grenze Ende gen Siphron, und ſey ſein Ende am Dorf Enan. Das ſey eure Grenze gegen Mitternacht.

10. Und ſollt euch meſſen die Grenze gegen Morgen, vom Dorfe Enan gen *Sepham. *1.Sam.30,28.

11. Und die Grenze gehe herab von Sepham gen Ribla zu Ain von Morgenwärts, darnach gehe ſie herab, und lenke ſich auf die Seiten *des Meers Cinereth gegen dem Morgen,
*5.Moſ.3,17.

12. Und komme herab an den Jordan, daß ſein Ende ſey das Salzmeer. Das ſey euer Land mit ſeiner Grenze umher.

13. Und Moſe gebot den Kindern Iſrael, und ſprach: Das iſt das Land, das ihr durchs Loos unter euch theilen ſollt, das der Herr gebotten hat den neun Stämmen, und dem halben Stamm zu geben.

14. Denn der *Stamm der Kinder Ruben des Hauſes ihres Vatters, und der Stamm der Kinder Gad des Hauſes ihres Vatters, und der halbe Stamm Manaſſe, haben ihr Theil genommen.
*4.Moſ.32,33. 5.Moſ.3,12. Joſ.13,8.

15. Alſo haben die zween Stämme und der halbe Stamm ihr Erbtheil dahin, diſſeit des Jordans, gegen Jericho, gegen dem Morgen.

II. 16. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

17. Das ſind die *Namen der Männer, die das Land unter euch theilen ſollen: Der Prieſter Eleaſar, und †Joſua, der Sohn Nun.
*Joſ.14,1. c.21,1. †5.Moſ.1,38.

18. Dazu ſollt ihr nehmen eines jeglichen Stamms Fürſten, das Land auszutheilen.

19. Und das ſind der Männer Namen: Caleb, der Sohn Jephunne, des Stamms Juda.

20. Semuel, der Sohn Ammihud, des Stamms Simeon.

21. Elidad, der Sohn Chißlon, des Stamms Benjamim.

22. Buki, drr Sohn Jagli, Fürſt des Stamms der Kinder Dan.

23. Haniel, der Sohn Ephod, Fürſt des Stamms der Kinder Manaſſe, von den Kindern Joſeph.

24. Kemuel, der Sohn Siphtan, Fürſt des Stamms der Kinder Ephraim.

25. Elizaphan, der Sohn Parnach, Fürſt des Stamms der Kinder Sebulon.

26. Palthiel, der Sohn Aſan, Fürſt des Stamms der Kinder Iſaſchar.

27. Ahihud, der Sohn Selomi, Fürſt des Stamms der Kinder Aſſer.

28. Pedahel, der Sohn Ammihud, Fürſt des Stamms der Kinder Naphthali.

29. Diß ſind die, denen der HErr gebot, daß ſie den Kindern Iſrael Erbe austheileten im Lande Canaan.

Das 35. Capitel.

I. Leviten- und Frey-Städte. II. Todtſchlags-Fälle. III. Blut-Gericht.

Und der HErr *redete mit Moſe auf dem Gefilde der Moabiter, am Jordan, gegen Jericho, und ſprach:
*4.Moſ.33,50.

2. Gebeut den Kindern Iſrael, daß *ſie den Leviten Städte geben, von ihren Erbgütern, da ſie wohnen mögen.
*Joſ.21,2.

3. Dazu die Vorſtädte um die Städte her ſollt ihr den Leviten auch geben, daß ſie in den Städten wohnen, und in den Vorſtädten ihr Vieh, und Gut, und allerley Thiere haben.

4. Die Weite aber der Vorſtädte, die ſie den Leviten geben, ſoll tauſend Elen auſſer der Stadtmauren umher haben.

5. So

5. So ſollt ihr nun meſſen auſſen an der Stadt, von der Ecke gegen dem Morgen, zwey tauſend Elen, und von der Ecke gegen Mittag, zwey tauſend Elen, und von der Ecke gegen dem Abend, zwey tauſend Elen, und von der Ecke gegen Mitternacht, zwey tauſend Elen, daß die Stadt im Mittel ſey. Das ſollen ihre Vorſtädte ſeyn.

6. Und unter den Städten, die ihr den Leviten geben werdet, ſollet ihr *ſechs Freyſtädte geben, daß da hinein fliehe, wer einen Todtſchlag gethan hat: Ueber dieſelben ſollt ihr noch zwey und vierzig Städte geben.
*5. Moſ. 4, 41. Joſ. 20, 2.

7. Daß *alle Städte, die ihr den Leviten gebt, ſeyen acht und vierzig, mit ihren Vorſtädten. *Joſ. 21, 41.

8. Und ſollt derſelben *deſto mehr geben, von denen, die viel beſitzen unter den Kindern Iſrael, und deſto weniger, von denen, die wenig beſitzen, ein jeglicher nach ſeinem Erbtheil, das ihm zugetheilet wird, ſoll Städte den Leviten geben. *4. Moſ. 26, 56. c. 33, 54.

9. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

10. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan ins Land Canaan kommt,

11. Sollt ihr Städte auswählen, daß Freyſtädte ſeyen, *dahin fliehe, der einen Todtſchlag unverſehens thut.
*5. Moſ. 19, 3.

12. Und ſollen unter euch ſolche Freyſtädte ſeyn vor dem Bluträcher, daß der nicht ſterben müſſe, der einen Todtſchlag gethan hat, bis daß er vor der Gemeine vor Gericht geſtanden ſey.

13. Und der Städte, die ihr geben werdet, ſollen *ſechs Freyſtädte ſeyn.
*2. Moſ. 21, 13. 5. Moſ. 19, 2. Joſ. 20, 2.

14. Drey ſollt ihr geben diſſeit des Jordans, und drey im Lande Canaan.

II. 15. Das ſind die ſechs Freyſtädte, beyde den Kindern Iſrael, und den Fremdlingen, und den Hausgenoſſen unter euch, daß dahin fliehe, wer einen Todtſchlag gethan hat unverſehens.

16. Wer jemand mit einem *Eiſen ſchlägt, daß er ſtirbt, der iſt ein Todtſchläger, und ſoll des Todes ſterben.
*2. Moſ. 21, 12. 3. Moſ. 24, 17.

17. Wirft er ihn mit einem Stein, (damit jemand mag getödtet werden,) daß er davon ſtirbt, ſo iſt er ein Todtſchläger, und ſoll des Todes ſterben.

18. Schlägt er ihn aber mit einem Holz, (damit jemand mag todt geſchlagen werden,) daß er ſtirbt, ſo iſt er ein Todtſchläger, und ſoll des Todes ſterben.

19. Der Rächer des Bluts ſoll den Todtſchläger zum Tode bringen, *wie er geſchlagen hat, ſoll man ihn wieder todten. *2. Moſ. 21, 23.

20. *Stößt er ihn aus Haß, oder wirft etwas auf ihn aus Liſt, daß er ſtirbt,
*5. Moſ. 19, 11.

21. Oder ſchlägt ihn durch Feindſchaft mit ſeiner Hand, daß er ſtirbt, ſo ſoll er des Todes ſterben, der ihn geſchlagen hat, denn er iſt ein Todtſchläger, der Rächer des Bluts ſoll ihn zum Tode bringen.

22. Wenn er ihn aber *ohngefehr ſtoſſet, ohne Feindſchaft, oder wirft irgend etwas auf ihn unverſehens,
*5. Moſ. 19, 5.

23. Oder irgend einen Stein (davon man ſterben mag, und hat es nicht geſehen) auf ihn wirft, daß er ſtirbt, und er iſt nicht ſein Feind, hat ihm auch kein Uebels gewollt,

24. So ſoll die Gemeine richten zwiſchen dem, der geſchlagen hat, und dem Rächer des Bluts in dieſem Gerichte.

25. Und die Gemeine ſoll den Todtſchläger erretten von der Hand des Bluträchers, und ſoll ihn wieder kommen laſſen zu der Freyſtadt, dahin er geflohen war, und ſoll daſelbſt bleiben, bis daß der Hohepriester ſterbe, den *man mit dem heiligen Oele geſalbet hat.
*3. Moſ. 21, 10.

26. Wird aber der Todtſchläger aus ſeiner Freyſtadt Grenze gehen, dahin er geflohen iſt,

27. Und der Bluträcher findet ihn auſſer der Grenze ſeiner Freyſtadt und ſchlägt ihn todt, der ſoll des Bluts nicht ſchuldig ſeyn.

28. Denn er ſollte in ſeiner Freyſtadt bleiben, bis an den Tod des Hohenprieſters, und nach des Hohenprieſters Tod wieder zum Lande ſeines Erbguts kommen.

29. Das ſoll euch ein Recht ſeyn bey euren Nachkommen, wo ihr wohnet.

III. 30. Den Todtſchläger ſoll man todten nach *dem Munde zweyer Zeugen, ein Zeuge ſoll nicht antworten über eine Seele zum Tode.
*5. Moſ. 17, 6. 1. Tim. 5, 19.

31. Und ihr ſollt keine Verſöhnung nehmen über die Seele des Todtſchlägers, denn er iſt des Todes ſchuldig, und er ſoll des Todes ſterben.

32. Und ſollt keine Verſöhnung nehmen über dem, der zur Freyſtadt geflohen iſt, daß er wieder komme zu wohnen im Lande, bis der Prieſter ſterbe.

33. Und ſchändet das Land nicht, darinnen ihr wohnet, denn wer Blut ſchuldig iſt, der ſchändet das Land, und das Land kan vom Blut nicht verſöhnet werden, das drinnen vergoſſen wird, ohne *durch das Blut deß, der es vergoſſen hat. *1. Moſ. 9, 6.

34. Verunreiniget das Land nicht, darinnen ihr wohnet, darinnen ich auch woh-

wohne/ denn ich bin der HErr, *der unter den Kindern Jſrael wohnet.

*2. Moſ. 29, 45. *3. Moſ. 26, 12.

Das 36. Capitel.

I. Frage vom Heyrathen. II. Verantwortung. III. Gehorſam.

Und die oberſten Väter der Geſchlechte der Kinder Gilead, des Sohns *Machir, der Manaſſe Sohn war, von dem Geſchlechte der Kinder Joſeph, traten herzu, und redeten vor Moſe, und vor den Fürſten, den oberſten Vätern der Kinder Jſrael,

*4. Moſ. 26, 29.

2. Und ſprachen: Lieber HErr, der HErr hat gebotten, daß man das Land zum Erbtheil geben ſoll *durchs Loos den Kindern Jſrael, und du, mein Herr, haſt †gebotten durch den HErrn, daß man das Erbtheil Zelaphehad, unſers Bruders, ſeinen Töchtern geben ſoll.

*4. Moſ. 26, 55. 56. †4. Moſ. 27, 6. Joſ. 17, 3.

3. Wenn ſie jemand aus den Stämmen der Kinder Jſrael zu Weibern nimmt, ſo wird unſers Vatters Erbtheil weniger werden, und ſo viel ſie haben, wird zu dem Erbtheil kommen, des Stamms, dahin ſie kommen; alſo wird das Loos unſers Erbtheils geringert.

4. Wenn denn nun das *Hall-Jahr der Kinder Jſrael kommt, ſo wird ihr Erbtheil zu dem Erbtheil des Stamms kommen, da ſie ſind, alſo wird unſers Vatters Erbtheil geringert, ſo viel ſie haben. *3. Moſ. 25, 10.

II. 5. Moſe gebot den Kindern Jſrael nach dem Befehl des HErrn, und ſprach: Der Stamm der Kinder Joſeph *hat recht geredt.

*4. Moſ. 27, 7.

6. Das iſt es, das der HErr gebeut den Töchtern Zelaphehad, und ſpricht: Laß ſie freyen, wie es ihnen gefällt, allein, *daß ſie freyen unter dem Geſchlecht des Stamms ihres Vatters,

*Tob. 1, 9. c. 7, 14.

7. Auf daß nicht die Erbtheile der Kinder Jſrael fallen von einem Stamme zum andern, denn ein jeglicher unter den Kindern Jſrael ſoll anhangen an dem Erbe des Stamms ſeines Vatters.

8. Und alle Töchter, die Erbtheil beſitzen unter den Stämmen der Kinder Jſrael, ſollen freyen einen von dem Geſchlechte des Stamms ihres Vatters, auf daß ein jeglicher unter den Kindern Jſrael ſeines Vatters Erbe behalte,

9. Und nicht ein Erbtheil von einem Stamm falle auf den andern, ſondern ein jeglicher hange an ſeinem Erbe unter den Stämmen der Kinder Jſrael.

III. 10. Wie der HErr Moſe gebotten hatte, ſo thäten die Töchter Zelaphehad,

11. Mahela, Thirza, Hagla, Milca und Noa, und freyeten den Kindern ihrer Vettern,

12. Des Geſchlechts der Kinder Manaſſe, des Sohns Joſephs. Alſo blieb ihr Erbtheil an dem Stamm des Geſchlechts ihres Vatters.

13. Das ſind die Gebote und Rechte, die der HErr gebot durch Moſen den Kindern Jſrael, *auf dem Gefilde der Moabiter, am Jordan gegen Jericho.

*4. Moſ. 33, 50.

Ende des 4. Buches Moſe.

Das fünfte Buch Moſe.

Das 1. Capitel.

I. Eingang. II. Reiſe von Horeb. III. Erwählung der Fürſten. IV. Erkundigung des Landes. V. Erfolg.

Das ſind die Worte, die Moſe redete zum ganzen Jſrael, jenſeit dem Jordan, in der Wüſte, auf dem Gefilde, gegen dem Schilfmeer, zwiſchen *Paran und Thophel, Laban, †Hazeroth, und Diſahab.

*1. Moſ. 14, 6. †4. Moſ. 33, 17. 18.

2. Eilf Tagreiſen von *Horeb, durch den Weg des Gebirges Seir, bis gen Kades Barnea. *2. Moſ. 3, 1.

3. Und es geſchah im vierzigſten Jahr am erſten Tage des erſten Monden, da redete Moſe mit den Kindern Jſrael alles, wie ihm der HErr an ſie gebotten hatte.

4. Nachdem er *Sihon, den König der Amoriter, geſchlagen hatte, der zu Heßbon wohnete, dazu †Og, den König zu Baſan, der zu Aſtharoth und zu Edrei wohnete.

*4. Moſ. 21, 14. †4. Moſ. 21, 33.

5. Jenſeit des Jordans im Lande der Moabiter, fieng an Moſe auszulegen diß Geſetz, und ſprach:

II. 6. Der HErr unſer GOtt redete mit uns am Berge Horeb, und

ſprach:

ſprach: Ihr *ſeyd lang genug an dieſem Berg geweſen. *4.Moſ.10,11.

7. Wendet euch, und ziehet hin, daß ihr zu dem Gebirge der Amoriter kommt, und zu allen ihren Nachbarn im Gefilde, auf Bergen und in Gründen gegen Mittag, und gegen dem Anfurt des Meers im Lande Canaan, und zum Berge Libanon, bis an *das groſſe Waſſer Phrat. *1.Moſ.15,18.

8. Siehe da, ich habe euch das Land, das da vor euch liegt, gegeben, gehet hinein, und nehmet es ein, *das der HErr euren Vättern Abraham, Iſaac und Jacob geſchworen hat, daß er es ihnen und ihren Saamen nach ihnen geben wollte. *1.Moſ.15,18. c.17,8.

III. 9. Da *ſprach ich zu derſelben Zeit zu euch: Ich kan euch nicht allein ertragen. *2.Moſ.18,18.

10. Denn der HErr euer GOtt hat euch gemehret, daß ihr heutiges Tages ſeyd, *wie die Menge der Sterne am Himmel. *1.Moſ.15,5.

11. Der HERR eurer Vätter GOTT mache euer noch viel tauſend mehr, und ſegne euch, wie er euch geredt hat.

12. Wie kan ich allein ſolche Mühe, und Laſt, und Hader von euch ertragen?

13. Schaffet her weiſe / verſtändige und erfahrne Leute unter euren Stämmen / die will ich über euch zu Häuptern ſetzen.

14. Da antwortetet ihr mir, und ſprachet: Das iſt ein gut Ding, davon du ſageſt, daß du es thun willſt.

15. Da nahm *ich die Häupter eurer Stämme, weiſe und erfahrne Männer, und ſatzte ſie über euch zu Häuptern, über tauſend, über hundert, über funfzig, und über zehen, und Amtleute unter euren Stämmen. *2.Moſ.18,25. 4.Moſ.11,16.

16. Und gebot euren Richtern zur ſelben Zeit, und ſprach: Verhöret eure Brüder, und *richtet recht zwiſchen jederman, und ſeinem Bruder, und dem Fremdlinge. *3.Moſ.19,15. 5.Moſ.16,18.

17. Keine *Perſon ſollt ihr im Gericht anſehen / ſondern ſollt den Kleinen hören, wie den Groſſen / und vor niemands Perſon euch ſcheuen / denn †das Gerichts-Amt iſt GOttes. Wird aber euch eine Sache zu hart ſeyn, die laſſet an mich gelangen, daß ich ſie höre. *5.Moſ.16,19. †2.Chr.19,6.

18. Alſo gebot ich euch zu der Zeit alles, was ihr thun ſollt.

19. Da zogen wir aus von Horeb, und wandelten durch die ganze Wüſte, die groß und grauſam iſt, wie ihr ſie geſehen habt, auf der Straſſe zum Gebirge der Amoriter, wie uns der HErr unſer GOtt geboten hatte, und kamen bis gen *Kades Barnea. *4.Moſ.20,1.14.

IV. 20. Da ſprach ich zu euch: Ihr ſeyd an das Gebirge der Amoriter kommen, das uns der HErr unſer GOtt geben wird.

21. Siehe da das Land vor dir, das der HErr dein GOtt dir gegeben hat, zeuch hinauf, und nimm es ein, wie der HErr deiner Vätter GOtt dir geredt hat, fürchte dich nicht, und laß dir nicht grauen.

22. Da kamet ihr zu mir alle, und ſprachet: *Laſſet uns Männer vor uns hinſenden, die uns das Land erkunden, und uns wieder ſagen, durch welchen Weg wir hinein ziehen ſollen, und die Städte, da wir einkommen ſollen. *4.Moſ.13,3.

23. Das gefiel mir wohl, und nahm aus euch zwölf Männer, von jeglichem Stamme einen.

24. Da dieſelbigen weggiengen, und hinauf zogen auf das Gebirge, und an den *Bach Eſcol kamen, da beſahen ſie es. *4.Moſ.13,24.

25. Und nahmen der Früchte des Landes mit ſich, und brachten ſie herab zu uns, und ſagten uns wieder, und ſprachen: Das Land iſt gut, das der HErr unſer GOtt uns gegeben hat.

V. 26. Aber *ihr wolltet nicht hinauf ziehen, und wurdet ungehorſam dem Munde des HErrn eures GOttes, *4.Moſ.14,1.

27. Und murretet in euren Hütten, und ſprachet: Der HErr iſt uns gram, darum hat er uns aus Egyptenland geführet, daß er uns in der Amoriter Hände gebe zu vertilgen.

28. Wo ſollen wir hinauf? Unſere Brüder haben unſer *Herz verzagt gemacht, und geſagt: Das Volk ſey gröſſer und höher denn wir, die Städte ſeyen groß und †bis an den Himmel vermauret, dazu haben wir die Kinder Enakim daſelbſt geſehen. *4.Moſ.32,7. †1.Moſ.11,4. 5.Moſ.9,1.

29. Ich ſprach aber zu euch: Entſetzet euch nicht, und fürchtet euch nicht vor ihnen.

30. Der HErr euer GOtt zeucht vor euch hin, und wird *für euch ſtreiten, wie er mit euch gethan hat in Egypten vor euren Augen. *2.Moſ.14,14.25. 5.Moſ.3,22. Joſ.10,14.

31. Und in der Wüſte, da du geſehen haſt, wie dich der HErr dein GOtt getragen hat / *wie ein Mann ſeinen Sohn tragt / durch allen Weg / daher ihr gewandelt habt / bis ihr an dieſen Ort kommen ſeyd. *5.Moſ.8,5.

32. Aber das galt nichts bey euch, daß ihr an den HErrn euren GOtt hättet geglaubet.

33. Der *vor euch hergieng, euch die Stätte zu weiſen, wo ihr euch lagern ſolltet, des Nachts im Feuer, daß er euch

euch den Weg zeigete, darinnen ihr gehen ſolltet, und des Tages in der Wolke. *2.Moſ.13,21. 4.Moſ.10,33. c.14,14.

34. Als aber der HErr euer Geſchrey hörete, ward er zornig, und ſchwur, und ſprach:

35. Es ſoll *keiner dieſes böſen Geſchlechts das gute Land ſehen, das ich ihren Vättern zu geben geſchworen habe, *4.Moſ.14,23.29.

36. Ohne *Caleb, der Sohn Jephunne, der ſoll es ſehen, und ihm will ich geben das Land, darauf er getretten hat, und ſeinen Kindern, darum, daß er treulich dem HErrn gefolget hat. *4.Moſ.14,30. c.26,65.

37. Auch ward der HErr *über mich zornig um euert willen, und ſprach: Du ſollt auch nicht hinein kommen. *4.Moſ.20,12. c.27,14.

38. Aber Joſua, der Sohn Nun, *der dein Diener iſt, der ſoll hinein kommen: Denſelben ſtärke, denn †er ſoll Iſrael das Erbe austheilen. *4.Moſ.11,28. †4.Moſ.34,17.

39. Und eure Kinder, davon *ihr ſagtet, ſie würden ein Raub werden, und eure Söhne, die heutiges Tages weder Gutes noch Böſes verſtehen, die ſollen hinein kommen, denſelben will ich es geben, und ſie ſollen es einnehmen. *4.Moſ.14,31.

40. Ihr aber wendet euch, und ziehet nach der Wüſte den Weg zum Schilfmeer.

41. Da *antwortetet ihr, und ſprachet zu mir: Wir haben an dem HErrn geſündiget, wir wollen hinauf und ſtreiten, wie uns der HErr unſer GOtt geboten hat. Da ihr euch nun rüſtetet, ein jeglicher mit ſeinem Harniſch, und war an dem, daß ihr hinauf zöget aufs Gebirge, *4.Moſ.14,40.

42. Sprach der HErr zu mir: Sage ihnen, daß ſie nicht hinauf ziehen, auch nicht ſtreiten, denn ich bin nicht unter euch, auf daß ihr nicht geſchlagen werdet vor euren Feinden.

43. Da ich euch das ſagte, gehorchetet ihr nicht, und wurdet ungehorſam dem Munde des HErrn, und waret vermeſſen, und zoget hinauf aufs Gebirge.

44. Da *zogen die Amoriter aus, die auf dem Gebirge wohnen, euch entgegen, und jagten euch, †wie die Bienen thun, und ſchlugen euch zu Seir, bis gen Harma. *4.Moſ.14,45. †Pſ.118,12.

45. Da ihr nun wieder kamet, und weinetet vor dem HErrn, wollte der HErr eure Stimme nicht hören, und neigete ſeine Ohren nicht zu euch.

46. *Alſo bliebet ihr in Kades eine lange Zeit. *5.Moſ.2,14.

• • •

Das 2. Capitel.

I. Durchzug durch Edom. II. Moab. III. Ammon. IV. Sieg wider Sihon.

Da wandten wir uns, und zogen aus zur Wüſte auf der Straſſe zum Schilfmeer, wie der HErr *zu mir ſagte, und †umzogen das Gebirge Seir eine lange Zeit. *5.Moſ.1,40. †4.Moſ.21,4.

2. Und der HErr ſprach zu mir:

3. Ihr habt diß Gebirge nun gnug umzogen, wendet euch gegen Mitternacht.

4. Und gebeut dem Volk, und ſprich: Ihr werdet durch die Grenze eurer *Brüder, der Kinder Eſau, ziehen, die da wohnen zu Seir, und ſie werden ſich vor euch fürchten. Aber verwahret euch mit Fleiß, *4.Moſ.20,14.

5. Daß ihr ſie nicht bekrieget, denn ich werde euch ihres Landes nicht einen Fuß breit geben, denn das *Gebirge Seir habe ich den Kindern Eſau zu beſitzen gegeben. *1.Moſ.36,8.

6. Speiſe ſollt ihr ums Geld von ihnen kaufen, daß ihr eſſet, und Waſſer ſollt ihr ums Geld von ihnen kaufen, daß ihr trinket.

7. Denn der HErr dein GOtt hat dich geſegnet in allen Werken deiner Hände, er hat deine *Reiſen zu Herzen genommen durch dieſe groſſe Wüſte, und iſt vierzig Jahr der HERR dein GOtt bey dir geweſen, daß dir nichts gemangelt hat. *Pſ.1,6. c.31,8.

II. 8. Da wir nun durch unſere Brüder, die Kinder Eſau, gezogen waren, die auf dem Gebirge Seir wohneten, auf dem Wege des Gefildes, von Elath und Ezeongaber, wandten wir uns und giengen durch den Weg der Wüſte der Moabiter.

9. Da ſprach der HErr zu mir: Du ſollt die Moabiter nicht beleidigen noch bekriegen, denn ich will dir ihres Landes nichts zu beſitzen geben, denn ich habe Ar den Kindern Lot zu beſitzen gegeben.

10. Die Emim haben vor Zeiten drinnen gewohnet, das war ein groß, ſtark und hoch Volk, wie die *Enakim. *4.Moſ.13,23. 5.Moſ.1,28.

11. Man hielt ſie auch für Rieſen, gleich wie Enakim, und die Moabiter heiſſen ſie auch Emim.

12. Auch wohneten vor Zeiten in Seir *die Horiter, und die Kinder Eſau vertrieben und vertilgeten ſie vor ihnen, und wohneten an ihrer Statt, gleich wie Iſrael dem Lande ſeiner Beſitzung thät, das ihnen der HErr gab. *1.Moſ.14,6. c.36,20.

13. So machet euch nun auf, und ziehet durch den Bach Sared, und wir zogen herdurch. *4.Moſ.21,12.

14. Die Zeit aber, die wir von Kades Barnea zogen, bis wir durch den Bach Sared kamen, war acht und dreißig Jahr, auf daß alle die Kriegsleute ſtürben im Lager, *wie der HErr ihnen geſchworen hatte.
*4.Moſ.14,29. c.26,65.

15. Dazu war auch *die Hand des HErrn wider ſie, daß ſie umkämen aus dem Lager, bis daß ihr ein Ende würde.
*2.Moſ.9,3. 2.Sam.12,15.

III. 16. Und da alle der Kriegsleute ein Ende war, daß ſie ſturben unter dem Volk,

17. Redete der HERR mit mir, und ſprach:

18. Du wirſt heute durch die Grenze der Moabiter ziehen bey Ar,

19. Und wirſt nahe kommen gegen die Kinder Ammon, die ſollt du nicht beleidigen noch bekriegen, denn ich will dir des Landes der Kinder Ammon nichts zu beſitzen geben, denn ich habe es den Kindern Lot zu beſitzen gegeben.

20. Es iſt auch geſchätzt für der Rieſen Land, und haben auch vor Zeiten Rieſen drinnen gewohnet, und die Amoriter heiſſen ſie Samneſumim.

21. Das war ein groß, ſtark und hoch Volk, wie die Enakim, und der HErr vertilgte ſie vor ihnen, und ließ ſie dieſelben beſitzen, daß ſie an ihrer Statt da wohneten.

22. Gleichwie er gethan hat mit den Kindern Eſau, die auf dem Gebirge Seir wohnen, da er die Horiter vor ihnen vertilgete, und ließ ſie dieſelben beſitzen, daß ſie da an ihrer Statt wohneten, bis auf dieſen Tag.

23. Und die Caphthorim zogen aus Caphthor, und vertilgeten die Avim, die zu Hazerim wohneten, bis gen Gaza, und wohneten an ihrer Statt daſelbſt.

IV. 24. Machet euch auf, und ziehet aus, und gehet über den Bach bey Arnon, ſiehe, ich habe Sihon, den König der Amoriter, zu Heßbon in deine Hände gegeben, mit ſeinem Lande, heb an einzunehmen, und ſtreite wider ihn.

25. Heutiges Tages will ich anheben, daß ſich vor dir fürchten und erſchrecken ſollen alle Völker unter allen Himmeln, daß, wenn ſie von dir hören, ihnen bange und weh werden ſoll vor deiner Zukunft.

26. Da *ſandte ich Boten aus der Wüſte von Morgenwärts zu Sihon, dem Könige zu Heßbon, mit friedlichen Worten, und ließ ihm ſagen:
*4.Moſ.21,21. 5.Moſ.20,10.

27. Ich will *durch dein Land ziehen, und wo die Straſſe gehet, will ich gehen, ich will weder zur Rechten noch zur Linken ausweichen.
*4.Moſ.21,22.

28. Speiſe ſollt du mir ums Geld verkaufen, daß ich eſſe, und Waſſer ſollt du mir ums Geld geben, daß ich trinke, ich will nur zu Fuß durchhin gehen.

29. Wie mir die Kinder *Eſau gethan haben, die zu Seir wohnen, und die †Moabiter, die zu Ar wohnen, bis daß ich komme über den Jordan, ins Land, das uns der HErr unſer GOtt geben wird. *4.Moſ.20,19.
†4.Moſ.10,18.20.

30. Aber *Sihon, der König zu Heßbon, wollte uns nicht durchziehen laſſen. Denn der HERR dein GOtt verhärtete ſeinen Muth, und †verſtockte ihm ſein Herz, auf daß er ihn in deine Hände gebe, wie es jetzt iſt am Tage.
*4.Moſ.21,23. 5.Moſ.29,7.
†2.Moſ.7,3.

31. Und der HErr ſprach zu mir: Siehe, ich *habe angefangen zu geben vor dir den Sihon mit ſeinem Lande, hebt an einzunehmen und zu beſitzen ſein Land. *Amos 2,9.

32. Und Sihon zog aus uns entgegen mit all ſeinem Volk zum Streit *gen Jahzah. *4.Moſ.21,23.

33. Aber der HErr unſer GOtt gab ihn vor uns, daß wir ihn ſchlugen mit ſeinen Kindern, und ſeinem ganzen Volk.

34. Da gewannen wir zu der Zeit alle ſeine Städte, und *verbanneten alle Städte, beyde Männer, Weiber und Kinder, und lieſſen niemand überbleiben. *5.Moſ.3,6.7.

35. Ohne das Vieh raubeten wir für uns, und die Ausbeute der Städte, die wir gewannen.

36. Von Aroer an, die am Ufer des Bachs bey Arnon liegt, und von der Stadt am Waſſer, bis gen Gilead. Es war keine Stadt, die ſich vor uns ſchützen konte, der HErr unſer GOtt gab uns alles vor uns.

37. Ohne zu dem Lande der Kinder Ammon kameſt du nicht, noch zu allem, das am Bach *Jabok war, noch zu den Städten auf dem Gebirge, noch zu allem, das uns der HErr unſer GOtt verbotten hatte. *4.Moſ.21,24.

Das 3. Capitel.

I. Ogs Beſiegung. II. Bedingte Austheilung. III. Moſis Fehl-Bitte.

Und wir wandten uns, und zogen hin, auf dem Weg zu Baſan, und *Og, der König zu Baſan, zog aus uns entgegen mit alle ſeinem Volk zu ſtreiten bey Edrei.
*4.Moſ.21,23. 5.Moſ.29,7.

2. Aber der HERR ſprach zu mir: *Fürchte dich nicht vor ihm, denn ich habe ihn und alle ſein Volk mit ſeinem

Lande in deine Hände gegeben, und ſollt
mit ihm thun, wie du †mit Sihon, dem
Könige der Amoriter, gethan haſt, der
zu Heßbon ſaß. *4.Moſ.21,34.
Joſ.10,8. †4.Moſ.21,24.

3. *Alſo gab der HErr unſer GOtt
auch den König Og zu Baſan in unſere
Hände, mit alle ſeinem Volk, daß wir
ihn ſchlugen, bis daß ihm nichts über-
blieb. *4.Moſ.21,33.

4. Da gewannen wir zu der Zeit alle
ſeine Städte, und war keine Stadt, die
wir ihm nicht nahmen, ſechzig Städte,
die ganze Gegend Argob, im Königrei-
che Og zu Baſan.

5. Alle dieſe Städte waren feſt, mit
hohen Mauren, Thoren und Riegeln,
ohne andere ſehr viele Flecken ohne
Mauren,

6. Und *verbanneten ſie, gleich wie wir
mit Sihon, dem Könige zu Heßbon tha-
ten. Alle Städte verbanneten wir, bey-
de mit Männern, Weibern und Kindern.
*5.Moſ.2,34.35. Joſ.11,14.

7. Aber *alles Vieh und Raub der
Städte raubeten wir für uns.
*5.Moſ.20,14.

8. Alſo nahmen wir zu der Zeit das
Land aus der Hand der zween Könige
der Amoriter, jenſeit dem Jordan, von
dem Bach bey Arnon an, bis an den
Berg Hermon,

9. Welchen die Zidoniter Sirion heiſ-
ſen, aber die Amoriter heiſſen ihn Senir;

10. Alle Städte auf der Ebene und das
ganze Gilead, und das ganze Baſan bis
gen Salcha und Edrei, die Städte des
Königreichs Og zu Baſan.

11. Denn allein der König *Og zu Ba-
ſan war noch †übrig von den Rieſen,
ſiehe, ſein eiſern Bette iſt allhie zu Rab-
bath, der Kinder Ammon, neun Elen
lang, und vier Elen breit, nach eines
Mannes Elenbogen.
*4.Moſ.21,33. †Joſ.13,12.

II. 12. Solch *Land nahmen wir ein
zu derſelben Zeit, von Aroer an, die am
Bach bey Arnon liegt. Und ich †gab
das halbe Gebirg Gilead mit ſeinen
Städten den Rubenitern und Gaddi-
tern. *Joſ.12,1.2. †Moſ.22,33.

13. Aber das übrige Gilead, und das
ganze Baſan des Königreichs Og, gab
ich dem halben Stamm Manaſſe, die
ganze Gegend Argob zum ganzen Ba-
ſan, das heißt der Rieſen Land.

14. *Jair, der Sohn Manaſſe, nahm
die ganze Gegend Argob, bis an die
Grenze Geſſuri und Maachati, und hieß
das Baſan nach ſeinem Namen Havoth-
Jair, bis auf den heutigen Tag.
*4.Moſ.32,41.

15. Machir aber gab ich Gilead.

16. Und den Rubenitern und Gaddi-
tern gab ich des Gileads ein Theil, bis an
den Bach, bey Arnon, mitten im Bach,
der die Grenze iſt, und bis an den Bach
*Jabok, der die Grenze iſt der Kinder
Ammon, *1.Moſ.32,22.

17. Dazu das Gefilde, und den Jordan,
der die Grenze iſt von *Cinereth an, bis
an das Meer am Gefilde, nemlich das
Salz-Meer, unten am Berge Piſga, ge-
gen dem Morgen. *4.Moſ.34,11.

18. Und gebot euch zu derſelben Zeit,
und ſprach: Der HErr euer GOtt hat
euch diß Land gegeben einzunehmen,
*ſo ziehet nun gerüſtet vor euren Brü-
dern, den Kindern Iſrael her, was ſtreit-
bar iſt, *4.Moſ.32,17.

19. Ohne eure Weiber und Kinder,
und Vieh (denn ich weiß, daß ihr viel
Vieh habt,) laſſet in euren Städten blei-
ben, die ich euch gegeben habe,

20. Bis daß der HErr eure Brüder
auch zur Ruhe bringe, wie euch, daß ſie
auch das Land einnehmen, das ihnen der
HERR euer GOtt geben wird, jenſeit
dem Jordan, ſo ſollt ihr dann wiederkeh-
ren zu eurer Beſitzung, die ich euch gege-
ben habe.

21. Und *Joſua gebot ich zur ſelben
Zeit, und ſprach: Deine Augen haben
geſehen alles, was der HErr euer GOtt
dieſen zween Königen gethan hat. Al-
ſo wird der HErr auch allen Königrei-
chen thun, da du hinzeuchſt.
*4.Moſ.27,18.22.

22. Fürchtet euch nicht vor ihnen/ denn
*der HErr euer GOtt ſtreitet für euch.
*2.Moſ.14,14.25. 5.Moſ.1,30.
Joſ.10,14.42.

III. 23. Und ich bat den HErrn zu
derſelben Zeit, und ſprach:

24. HErr, HErr, du haſt angehaben
zu erzeigen deinem Knechte deine Herr-
lichkeit, und deine ſtarke Hand, denn
*wo iſt ein GOtt im Himmel und Erde/
der es deinen Werken und deiner Macht
könnte nachthun?
*Pſ.86,8. c.89,7.

25. Laß mich gehen und ſehen das gute
Land jenſeit dem Jordan, diß gute Ge-
birge und den Libanon.

26. Aber der HErr *war erzürnet auf
mich um euret willen, und erhörete mich
nicht, ſondern ſprach zu mir: Laß genug
ſeyn, ſage mir davon nicht mehr.
*4.Moſ.20,12.

27. Steige auf die Höhe *des Berges
Piſga, und hebe deine Augen auf gegen
dem Abend, und gegen Mitternacht,
und gegen Mittag, und gegen dem Mor-
gen, und ſiehe es mit Augen, denn du
wirſt nicht über dieſen Jordan gehen.
*5.Moſ.34,1.

28. Und gebeut dem Joſua, daß er
*getroſt und unverzagt ſey, denn er ſoll
über den Jordan ziehen, vor dem Volk
her, und †ſoll ihnen das Land austhei-
len, das du ſehen wirſt.
*Joſ.1,6. †Joſ.14,1.

29. Alſo blieben wir im Thal gegen
dem Hauſe *Peor. *4.Moſ.25,3.

Das 4. Capitel.

I. Vermahnung. II. Geſchichte in Horeb. III. Drohung. IV. Freyſtädte. V. Beſchluß.

Und nun höre, Jſrael, die *Gebote und Rechte, die ich euch lehre, daß ihr ſie thun ſollt, auf daß ihr lebet, und hinein kommt, und das Land einnehmet, daß euch der HErr, eurer Vätter GOtt giebt. *2. Moſ. 20, 1. ſeqq.

2. Ihr ſollt *nichts dazu thun / das ich euch gebiete / und ſollt auch nichts davon thun / auf daß ihr bewahren möget die Gebote des HERRN eures GOttes / die ich euch gebiete.
*5. Moſ. 12, 32. Spr. S. 30, 6.
Of. J. 22, 19.

3. Eure Augen haben geſehen, was der HErr gethan hat *wider den Baal-Peor. Denn alle, die dem Baal-Peor folgeten, hat der HErr dein GOtt vertilget unter euch.
*4. Moſ. 25, 2. ſeqq. Joſ. 22, 17.

4. Aber ihr, die ihr dem HErrn eurem GOtt anhienget, lebet alle heutiges Tages.

5. Siehe, ich habe euch gelehret Gebote und Rechte, wie mir der HErr mein GOtt gebotten hat, daß ihr alſo thun ſollt im Lande, darein ihr kommen werdet, daß ihr es einnehmet.

6. So behaltet es nun und thut es, denn das wird eure Weißheit und Verſtand ſeyn, bey allen Völkern, wenn ſie hören werden alle dieſe Gebote, daß ſie müſſen ſagen: Ey, welche weiſe und verſtändige Leute ſind das, und ein herrlich Volk!

7. Denn *wo iſt ein ſo herrlich Volk / zu dem Götter alſo nahe ſich thun / als †der HErr unſer GOtt / ſo oft wir ihn anruffen? *2. Sam. 7, 23. 1. Chr. 18, 21.
†Pſ. 145, 18. Pſ. 147, 10.

8. Und wo iſt ſo ein herrlich Volk, das ſo gerechte Sitten und Gebote habe, als *alle diß Geſetz, das ich euch heutiges Tages vorlege? *Pſ. 119, 98. 99.

II. 9. Hüte dich nun, und bewahre deine Seele wohl, daß du nicht vergeſſeſt der Geſchichte, die deine Augen geſehen haben, und daß ſie nicht aus deinem Herzen kommen all dein Lebenlang:

10. Und ſollt deinen *Kindern und Kinds-Kindern kund thun, den Tag, da du †vor dem HErrn deinem GOtt ſtundeſt an dem Berg Horeb, da der HErr zu mir ſagte: Verſammle mir das Volk, daß ſie meine Worte hören, und lernen mich fürchten all ihr Lebtage auf Erden, und lehren ihre Kinder.
*2. Moſ. 13, 8. 5. Moſ. 6, 7. c. 11, 19.
†2. Moſ. 19, 16.

11. Und ihr tratet herzu, und ſtundet unten an dem Berge, der Berg *brannte aber bis mitten an den Himmel, und †war da Finſterniß, Wolken und Dunkel. *2. Moſ. 19, 18.
†2. Moſ. 20, 21.

12. Und der HErr redete mit euch mitten aus dem Feuer, die Stimme ſeiner Worte höretet ihr, aber kein Gleichniß ſahet ihr auſſer der Stimme,

13. Und verkündigte euch ſeinen Bund, den er euch gebot zu thun, nemlich die zehen Worte, und *ſchrieb ſie auf zwo ſteinerne Tafeln.
*2. Moſ. 31, 18. 5. Moſ. 9, 10.

14. Und der HErr gebot mir zur ſelben Zeit, daß ich euch lehren ſollte Gebote und Rechte, daß ihr darnach thätet im Lande, darein ihr ziehet, daß ihr es einnehmet.

15. So bewahret nun eure Seelen wohl, denn ihr habt kein Gleichniß geſehen des Tages, da der HErr mit euch redete aus dem Feuer auf dem Berge Horeb,

16. Auf daß ihr euch nicht verderbet, und machet euch irgend *ein Bild, das gleich ſey einem Mann, oder Weib.
*2. Moſ. 20, 4. 5. Moſ. 5, 8.

17. Oder *Vieh auf Erden, oder Vögel unter dem Himmel,
*Rom. 1, 23. 24.

18. Oder Gewürm auf dem Lande, oder Fiſch im Waſſer unter der Erde,

19. Daß du auch nicht deine Augen aufhebeſt gen Himmel, und ſeheſt *die Sonne und den Mond, und die Sterne, das ganze Heer des Himmels, und falleſt ab, und beteſt ſie an, und dieneſt ihnen, welche der HErr dein GOtt verordnet hat allen Völkern unter dem ganzen Himmel.
*5. Moſ. 17, 3. Jer. 8, 2.

20. Euch aber hat der HErr angenommen und aus dem eiſernen Ofen, nemlich aus Egypten, geführet, daß ihr ſein *Erbvolk ſollt ſeyn, wie es iſt an dieſem Tage, *2. Moſ. 19, 5. Pſ. 135, 4.
Tit. 2, 14.

21. Und der HERR war ſo erzörnet *über mich, um eures Thuns willen, daß er ſchwur, ich ſollte nicht über den Jordan gehen, noch in das gute Land kommen, das dir der HErr dein GOtt zum Erbtheil geben wird,
*4. Moſ. 20, 12. 5. Moſ. 3, 26.

22. Sondern ich muß in *dieſem Lande ſterben, und werde nicht über den Jordan gehen: Ihr aber werdet hinüber gehen, und ſolch gut Land einnehmen.
*5. Moſ. 34, 4. 5.

III. 23. So hütet euch nun, daß ihr des Bundes des HERRN eures GOttes nicht vergeſſet, den er mit euch gemacht hat, und nicht Bilder machet einigerley Gleichniß, wie der HErr dein GOtt gebotten hat.

24. Denn der *HErr dein GOtt iſt ein

ver

verzehrend Feuer / und ein †eiferiger GOtt.

*5.Moſ.32,22. †2.Moſ.20,5. c.34,14. 5.Moſ.5,9. Heb.12,29.

25. Wenn ihr nun Kinder zeuget und Kindes-Kinder, und im Lande wohnet, und verderbet euch, und machet euch *Bilder einigerley Gleichniß, daß ihr Uebel thut vor dem HERRN eurem GOtt, und ihr ihn erzörnet:

*2.Moſ.20,4.

26. So *ruffe ich heutiges Tages über euch zu Zeugen Himmel und Erde, daß †ihr werdet bald umkommen von dem Lande, in welches ihr gehet über den Jordan, daß ihr es einnehmet, ihr werdet nicht lange darinnen bleiben, ſondern werdet vertilget werden.

*5.Moſ.30,19. †5.Moſ.8,19. c.30,18.

27. Und der HErr *wird euch zerſtreuen unter die Völker, und werdet ein geringer Pöbel übrig ſeyn unter den Heiden, dahin euch der HErr treiben wird.

*5.Moſ.28,62.64.

28. Daſelbſt *wirſt du dienen den Göttern, die †Menſchen Hände-Werk ſind, Holz und Stein, die weder ſehen, noch hören, noch eſſen, noch riechen.

*5.Moſ.28,36.64. †Pſ.115,4.

29. Wenn du aber daſelbſt *den HERRN deinen GOTT ſuchen wirſt / ſo wirſt du ihn finden / wo du ihn wirſt †von ganzem Herzen / und von ganzer Seele ſuchen.

*5.Moſ.30,14. Jeſ.55,6. Hoſ.3,5. †5.Moſ.6,5.

30. Wenn du geängſtiget ſeyn wirſt, und dich treffen werden alle dieſe Dinge, in den letzten Tagen, ſo wirſt *du dich bekehren zu dem HErrn deinem GOtt, und ſeiner Stimme gehorchen.

*3.Moſ.26,44.

31. Denn der HErr dein GOtt iſt ein barmherziger GOtt, er wird dich nicht laſſen, noch verderben, wird auch nicht vergeſſen des Bundes, den er deinen Vättern geſchworen hat.

32. Denn frage nach den vorigen Zeiten, die vor dir geweſen ſind, von dem Tage an, da GOtt den Menſchen auf Erden geſchaffen hat, *von einem Ende des Himmels zum andern, ob je ein ſolch groß Ding geſchehen, oder deßgleichen je gehöret ſey, *Mat.24,31.

33. Daß ein Volk *GOttes Stimme gehöret habe aus dem Feuer reden, wie du gehöret haſt, und dennoch lebeſt?

*2.Moſ.19,19. c.20,1.

34. Oder ob GOtt verſucht habe hinein zu gehen, und ihm ein Volk mitten aus einem Volk zu nehmen, *durch Verſuchung, durch Zeichen, durch Wunder, durch Streit, und durch eine mächtige Hand, und durch einen ausgereckten Arm, und durch ſehr ſchreckliche Thaten, wie das alles der HErr euer GOtt für euch gethan hat in Egypten vor deinen Augen?

*5.Moſ.7,19. c.29,3.

35. Du haſt es geſehen, auf daß du wiſſeſt / daß der HErr *allein GOtt iſt / und keiner mehr.

*5.Moſ.32,39. Jeſ.45,5.

36. Vom Himmel hat er dich ſeine Stimme hören laſſen, daß er dich züchtigte, und auf Erden hat er dir gezeiget ſein *groſſes Feuer, und ſeine Worte haſt du aus dem Feuer gehöret,

*2.Moſ.19,18.

37. Darum, daß er deine Vätter geliebet, und ihren Saamen nach ihnen erwählet hat. Und *hat dich ausgeführet mit ſeinem Angeſicht durch ſeine groſſe Kraft †aus Egypten,

*2.Moſ.12,41. †2.Moſ.13,9.14.16.

38. Daß er vertriebe vor dir her groſſe Völker, und ſtärkere denn du biſt, und dich hinein brächte, daß er dir ihr Land gebe zum Erbtheil, wie es heutiges Tages ſtehet.

39. So ſollt du nun heutiges Tages wiſſen, und zu Herzen nehmen, daß der HErr ein GOtt *iſt oben im Himmel / und unten auf Erden / und keiner mehr/ *Joſ.2,11.

40. Daß du halteſt ſeine Rechte und Gebote, die ich dir heute gebiete, ſo wird es dir und deinen Kindern nach dir wolgehen, daß dein *Leben lange währe in dem Lande, das dir der HErr dein GOtt giebt ewiglich.

*5.Moſ.5,33. c.6,2. c.11,9.

IV. 41. Da ſonderte Moſe drey *Städte aus jenſeit dem Jordan, gegen der Sonne Aufgang,

*4.Moſ.35,6. 5.Moſ.19,2. Joſ.20,2.ſeqq.

42. Daß daſelbſt hinflöhe, wer ſeinen Nächſten todt ſchlägt unverſehens, und ihm vorhin nicht feind geweſen iſt, der ſoll in der Städte eine fliehen, daß er lebendig bleibe;

43. *Bezer in der Wüſte im ebenen Lande unter den Rubenitern, und Ramoth in Gilead unter den Gadditern, und Golan in Baſan unter den Manaſſitern. *Joſ.20,8.

44. Das iſt das Geſetz, das Moſe den Kindern Iſrael vorlegte.

V. 45. Das iſt das Zeugniß, und Gebote, und Rechte, die Moſe den Kindern Iſrael ſagte, da ſie aus Egypten gezogen waren,

46. Jenſeit dem Jordan, im *Thal gegen dem Hauſe Peor, im †Lande Sihon, des Königes der Amoriter, der zu Heßbon ſaß, den Moſe und die Kinder Iſrael ſchlugen, da ſie aus Egypten gezogen waren, *5.Moſ.3,29. †5.Moſ.1,4.

47. Und nahmen ſein Land ein; Dazu das Land *Og, des Königes zu Baſan, der

der zween Könige der Amoriter, die jenſeit dem Jordan waren, gegen der Sonne Aufgang, *4.Moſ.21,24.

48. Von Aroer an, welche an dem Ufer liegt, des Bachs bey Arnon, bis an dem Berg Sihon, das iſt der Hermon,

49. Und alles Blachfeld, jenſeit dem Jordan, gegen dem Aufgang der Sonne, bis an das Meer im Blachfeld, unten am Berge Pißga.

Das 5. Capitel.

I. Moſis Anrede. II. Wiederholung der zehen Gebote. III. Ausbittung eines Mittlers. IV. Verwilligung.

Und Moſe rief dem ganzen Jſrael, und ſprach zu ihnen: Höre, Jſrael, die Gebote und Rechte, die ich heute vor euren Ohren rede, und lernet ſie, und behaltet ſie, daß ihr darnach thut.

2. Der HErr unſer GOtt hat *einen Bund mit uns gemacht zu Horeb,
*2.Moſ.19,5. 5.Moſ.29,1.

3. Und hat nicht mit unſern Vättern dieſen Bund gemacht, ſondern mit uns, die wir hie ſind heutiges Tages, und alle leben.

4. Er hat *von Angeſicht mit uns aus dem Feuer auf dem Berge geredt.
*2.Moſ.19,19. c.20,1.18.

5. Ich ſtund zu derſelben Zeit zwiſchen dem HErrn und euch, daß ich euch *anſagte* des HErrn Wort, denn *ihr fürchtetet euch vor dem Feuer, und gienget nicht auf den Berg, und er ſprach:
*2.Moſ.19,16. c.20,18.

II. 6. *Ich bin der HErr dein GOtt, †der dich aus Egyptenland geführet hat, *aus* dem Dienſthauſe.
*3.Moſ.26,1. †2.Moſ.20,2.

7. Du ſollt keine andere Götter haben vor mir.

8. Du ſollt dir kein Bildniß machen einigerley Gleichniß, weder oben am Himmel, noch unten auf Erden, noch im Waſſer unter der Erde;

9. Du ſollt ſie nicht anbeten, noch ihnen dienen: Denn ich bin der HErr dein GOtt, ein eiferiger GOtt, der die Miſſethat der Vätter heimſucht über die Kinder, in das dritte und vierte Glied, die mich haſſen,
*2.Moſ.20,4.5.

10. Und *Barmherzigkeit erzeige in viel tauſend, die mich lieben und meine Gebote halten, *5.Moſ.7,9.

11. Du ſollt *den Namen des HErrn deines GOttes nicht mißbrauchen, denn der HErr wird den nicht ungeſtraft laſſen, der ſeinen Namen mißbrauchet.
*2.Moſ.20,7. 3.Moſ.19,12.

12. Den *Sabbathtag ſollt du halten, daß du ihn heiligeſt, wie dir der HErr dein GOtt gebotten hat.
*1.Moſ.2,3. 2.Moſ.20,8. Jer.17,21. Ez.20,12.

13. Sechs Tage ſollt du arbeiten, und alle deine Werke thun.

14. Aber am ſiebenden Tage iſt der Sabbath des HErrn deines GOttes, da ſollt du keine Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Ochſe, noch dein Eſel, noch alle dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren iſt, auf daß dein Knecht und deine Magd ruhe, gleich wie du.

15. Denn du ſollt gedenken, daß du auch Knecht in Egyptenland wareſt, und der HErr dein GOtt dich von dannen ausgeführet hat *mit einer mächtigen Hand, und ausgereckten Arm. Darum hat dir der HErr dein GOtt gebotten, daß du den Sabbathtag halten ſollt.
*5.Moſ.4,34.

16. Du ſollt *deinen Vatter und deine Mutter ehren, wie dir der HErr dein GOtt gebotten hat, auf daß du lange lebeſt, und daß dirs wohlgehe in dem Lande, das dir der HErr dein GOtt geben wird.
*2.Moſ.20,12. 3.Moſ.19,3. Sir.3,9. Mat.15,4. Eph.6,2.

17. Du *ſollt nicht tödten.
*1.Moſ.9,6. 2.Moſ.20,13.

18. Du *ſollt nicht ehebrechen.
*2.Moſ.20,14. Heb.13,4.

19. Du *ſollt nicht ſtehlen.
*2.Moſ.20,15. Eph.4,28.

20. Du *ſollt kein falſch Zeugniß reden wider deinen Nächſten.
*2.Moſ.20,16. Rom.13,9.

21. Laß *dich nicht gelüſten deines Nächſten Weib. Du ſollt nicht begehren deines Nächſten Haus, Acker, Knecht, Magd, Ochſen, Eſel, noch alles, was ſein iſt. *2.Moſ.20,17. Rom.7,7. c.13,9.

22. Das ſind die Worte, die der HErr redete zu eurer ganzen Gemeine, auf dem Berge, aus dem Feuer, und der Wolken, und Dunkel, mit groſſer Stimme, und that nichts dazu, und ſchrieb ſie auf zwo *ſteinerne Tafeln, und gab ſie mir.
*2.Moſ.31,18. 2.Cor.3,3.

III. 23. Da ihr aber die Stimme aus der Finſterniß höretet, und den Berg mit Feuer brennen, (ſahet,) tratet ihr *zu mir, alle Oberſten unter euren Stämmen, und eure Aelteſten,
*2.Moſ.20,18.

24. Und ſprachet: Siehe, der HErr unſer GOtt hat uns laſſen ſehen ſeine Herrlichkeit, und ſeine Majeſtät, und wir haben ſeine Stimme aus dem Feuer gehöret. Heutiges Tages haben wir geſehen, daß GOtt mit Menſchen redet, und ſie lebendig bleiben.

25. Und nun, warum ſollen wir *ſterben, daß uns diß groſſe Feuer verzehre? Wenn wir des HErrn unſers GOttes Stimme mehr hören, ſo müſſen wir ſterben. *2. Moſ. 20, 19.

26. Denn was iſt alles *Fleiſch, daß es hören möge die Stimme des lebendigen GOttes aus dem Feuer reden, wie wir, und lebendig bleibe?
*Jeſ. 40, 6.

27. Tritt du hinzu, und höre alles, was der HErr unſer GOtt ſaget, und ſage es uns. *Alles, was der HErr unſer GOtt mit dir reden wird, das wollen wir hören und thun.
*2. Moſ. 19, 8. c. 24, 3. 7.

IV. 28. Da aber der HERR eure Worte hörete, die ihr mit mir redetet, ſprach er zu mir: Ich habe gehöret die Worte dieſes Volks, die ſie mit dir geredt haben; es iſt *alles gut, was ſie geredt haben. *5. Moſ. 18, 17.

29. Ach daß ſie ein ſolch Herz hätten/ *mich zu fürchten/ und zu halten alle meine Gebote ihr Lebenlang/ auf daß es ihnen wolgienge/ und ihren Kindern ewiglich. *Pſ. 81, 14.

30. Gehe hin, und ſage ihnen: Gehet heim in eure Hütten.

31. Du aber ſollt hie vor mir ſtehen, daß ich mit dir rede alle Geſetze und Gebote, und Rechte, die du ſie lehren ſollt, daß ſie darnach thun im Lande, das ich ihnen geben werde einzunehmen.

32. So behaltet nun, daß ihr thut, wie euch der HErr euer GOtt gebotten hat, und weichet *nicht, weder zur Rechten noch zur Linken:
*5. Moſ. 28, 14. Joſ. 1, 7. c. 23, 6.

33. Sondern *wandelt in allen Wegen, die euch der HErr euer GOtt gebotten hat, †auf daß ihr leben möget, und euch wolgehe, und lange lebet im Lande, das ihr einnehmen werdet.
*1. Moſ. 18, 19. †5. Moſ. 4, 40. c. 6, 2.

Das 6. Capitel.

I. Erkänntniß und Furcht GOttes. II. Kinderzucht. III. Erklärung.

Diß ſind aber die Geſetze, und Gebote, und Rechte, die der HERR euer GOtt gebotten hat, daß ihr ſie lernen und *thun ſollt im Lande, dahin ihr ziehet, daſſelbe einzunehmen:
*Jac. 1, 22.

2. Daß du den HErrn deinen GOtt fürchteſt, und halteſt *alle ſeine Rechte und Gebote, die ich dir gebiete, du und deine Kinder, und deine Kindeskinder, alle eure Lebtage, auf daß ihr lange lebet. *5. Moſ. 4, 40.

3. Iſrael, du ſollt hören und behalten, daß du es thuſt, daß dir wolgehe, und ſehr vermehret werdeſt, wie der HErr deiner Väter GOtt dir geredt hat, ein *Land, da Milch und Honig innen fleußt.
*2. Moſ. 3, 8.

4. Höre/ *Iſrael: der HERR unſer GOtt iſt ein †einiger HERR.
*Marc. 12, 29. †5. Moſ. 4, 35. c. 32, 39. 1. Cor. 8, 4. 8.

5. Und du ſollt *den HERRN deinen GOTT lieb haben von ganzem Herzen/ von ganzer Seele/ von allem Vermögen.
*5. Moſ. 10, 12. Mat. 22, 37. Marc. 12, 30.

II. 6. Und dieſe Worte, die ich dir heute gebiete, ſollt du zu Herzen nehmen,

7. Und ſollt ſie deinen *Kindern ſchärfen, und davon reden, wenn du in deinem Hauſe ſitzeſt, oder auf dem Wege geheſt, wenn du dich niederlegeſt, oder aufſteheſt, *1. Moſ. 18, 19. 2. Moſ. 13, 8. 5. Moſ. 4, 10. c. 11, 19.

8. Und ſollt ſie binden zum *Zeichen auf deine Hand, und ſollen dir ein Denkmal vor deinen Augen ſeyn.
*5. Moſ. 11, 18.

9. Und ſollt ſie über deines Hauſes Pfoſten ſchreiben, und an die Thore.

III. 10. Wenn dich nun der HErr dein GOtt in das Land bringen wird, das *er deinen Vättern, Abraham, Iſaac und Jacob, geſchworen hat, dir zu geben, groſſe und feine Städte, die du nicht gebauet haſt,
*1. Moſ. 50, 24. 2. Moſ. 33, 1.

11. Und Häuſer alles Guts voll, die du nicht gefüllet haſt, und ausgehauene Brunnen, die du nicht ausgehauen haſt, und Weinberge und Oelberge, die du nicht gepflanzet haſt, daß du *iſſeſt und ſatt wirſt, *5. Moſ. 8, 10.

12. So *hüte dich, daß du nicht des HErrn vergeſſeſt, der dich aus Egyptenland, aus dem Dienſthauſe, geführet hat. *5. Moſ. 4, 9. c. 8, 14.

13. Sondern *ſollt den HErrn deinen GOtt fürchten/ und ihm dienen/ und †bey ſeinem Namen ſchwören.
*5. Moſ. 10, 20. Mat. 4, 10. Luc. 4, 8. †Jer. 4, 2.

14. Und ſollt *nicht andern Göttern nachfolgen, der Völker, die um euch her ſind. *2. Moſ. 23, 13. 24.

15. Denn der HErr dein GOtt iſt ein *eiferiger GOtt unter dir, daß nicht der Zorn des HERRN deines GOttes über dich ergrimme, und vertilge dich von der Erde. *2. Moſ. 20, 5. c. 34, 14. 5. Moſ. 4, 24.

16. Ihr ſollt den HErrn euren GOtt *nicht verſuchen, wie ihr †ihn verſuchtet zu Maſſa, *Mat. 4, 7. Luc. 4, 12. †2. Moſ. 17, 1. 4. Moſ. 20, 13. c. 21, 5.

17. Sondern ſollt halten die Gebote des HErrn eures GOttes, und ſeine

Zeugniſſe, und ſeine Rechte, die er gebot-
ter hat,
18. Daß du thuſt, was recht und gut
iſt vor den Augen des HErrn, auf daß
es dir wol gehe, und eingeheſt, und ein-
nehmeſt das gute Land, das der HErr ge-
ſchworen hat deinen Vättern,
19. Daß er verjage *alle deine Feinde
vor dir, wie der HErr geredt hat.
*2. Moſ. 23, 27. 28.
20. Wenn dich nun dein Sohn heute
oder morgen fragen wird, und ſagen:
Was ſind das für Zeugniſſe, Gebote und
Rechte, die euch der HErr unſer GOtt
gebotten hat?
21. So ſollt du deinem Sohn ſagen:
Wir waren Knechte des *Pharao in
Egypten, und der HErr †führete uns
aus Egypten mit mächtiger Hand,
*2. Moſ. 1, 11, 14. †2. Moſ. 14, 8.
22. Und der HErr thät groſſe und böſe
Zeichen und Wunder über Egypten und
Pharao, und alle ſeinem Hauſe vor un-
ſern Augen,
23. Und führete uns von dannen, auf
daß er uns einführete, und gäbe uns
das Land, *das er unſern Vättern ge-
ſchworen hatte. *5. Moſ. 1, 8.
24. Und hat uns gebotten der HERR,
zu thun nach allen dieſen Rechten, daß
wir den HErrn unſern GOtt fürchten,
auf daß (es) uns wolgehe alle unſere
Lebtage, wie es gehet heutiges Ta-
ges.
25. Und es wird unſere Gerechtigkeit
ſeyn vor dem HErrn unſerm GOtt, ſo
wir halten und thun alle dieſe Gebote,
wie er uns gebotten hat.

Das 7. Capitel.

I. Vermeidung aller Reizung zur Ab-
götterey. II. Seegen. III. Siegs-Ver-
ſpruch.

Wenn dich der HErr dein GOtt ins
Land bringet, darein du kommen
wirſt, daſſelbe einzunehmen, und *aus-
rottet viel Völker vor dir her, die Hethi-
ter, Girgoſiter, Amoriter, Cananiter,
Phereſiter, Heviter und Jebuſiter, ſie-
ben Völker, die gröſſer und ſtärker ſind,
denn du.
*5. Moſ. 31, 3. †1. Moſ. 15, 19.
2. Und wenn ſie der HErr dein GOtt
vor dir giebt, daß du ſie ſchlägeſt, ſo ſollt
du ſie verbannen, daß du *keinen Bund
mit ihnen macheſt, noch ihnen Gunſt er-
zeigeſt. *2. Moſ. 23, 32. c. 34, 12.
Joſ. 9, 15.
3. Und ſollt *dich mit ihnen nicht be-
freunden, eure Töchter ſollt du nicht ge-
ben ihren Söhnen, und ihre Töchter ſollt
ihr nicht nehmen euren Söhnen.
*2. Moſ. 34, 16. Richt. 3, 6.
4. Denn ſie *werden eure Söhne mir
abfällig machen, daß ſie andern Göttern
dienen, ſo wird denn des HErrn Zorn er-
grimmen über euch, und euch bald ver-
tilgen, *2. Moſ. 34, 16.
5. Sondern alſo ſollt ihr mit ihnen
thun: Ihre *Altäre ſollt ihr zerreiſſen,
ihre Säulen zerbrechen, ihre †Haine
abhauen, und ††ihre Götzen mit Feuer
verbrennen. *5. Moſ. 12, 2.
†Richt. 6, 25. 26. ††5. Moſ. 12, 3.
1. Chr. 15, 12.
6. Denn du biſt *ein heilig Volk GOtt
deinem HErrn. Dich hat GOtt dein
HERR †erwählet zum Volk des Ei-
genthums, aus allen Völkern, die auf
Erden ſind. *2. Moſ. 19, 6.
1. Pet. 2, 9. †5. Moſ. 4, 20.
7. Nicht hat euch der HErr angenom-
men, und euch erwählet, daß euer mehr
wäre denn alle Völker: Denn du biſt
das wenigſte unter allen Völkern;
8. Sondern, daß er euch geliebet hat,
und daß er ſeinen *Eid hielte, den er
euren Vättern geſchworen hat, hat er
euch ausgeführet mit mächtiger Hand,
und hat dich erlöſet von dem Hauſe des
Dienſts, aus der Hand Pharao, des
Königs in Egypten. *Luc. 1, 73.
II. 9. So ſollt du nun wiſſen, daß
der HErr dein GOtt ein GOtt iſt, ein
*treuer GOTT, der den Bund und
†Barmherzigkeit hält denen, die ihn
lieben, und ſeine Gebote halten in tau-
ſend Glied. *5. Moſ. 32, 5.
1. Cor. 10, 13. †2. Moſ. 34, 7.
10. Und vergilt denen, die *ihn haſſen,
vor ſeinem Angeſicht, daß er ſie um-
bringe, und ſäume ſich nicht, daß er
denen vergelte vor ſeinem Angeſicht, die
ihn haſſen. *5. Moſ. 5, 9.
Nah. 1, 2.
11. So *behalte nun die Gebote, und
Geſetze, und Rechte, die ich dir heute
gebiete, daß du darnach thuſt.
*5. Moſ. 5, 32. c. 8, 6.
12. Und wenn ihr dieſe Rechte höret,
und haltet ſie, und darnach thut, ſo
wird der HErr dein GOtt auch halten
den Bund *und Barmherzigkeit, die
er deinen Vättern geſchworen hat,
*3. Moſ. 26, 3. 5. Moſ. 28, 1.
13. Und wird dich lieben, und ſegnen,
und mehren, und wird die Frucht dei-
nes Leibes ſegnen, und die Frucht dei-
nes Landes, dein Getraide, Moſt und
Oel, die Früchte deiner Kühe, und die
Früchte deiner Schaafe, auf dem Lan-
de, das er deinen Vättern geſchworen
hat, dir zu geben.
14. Geſegnet wirſt du ſeyn über allen
Völkern, es wird *niemand unter dir
unfruchtbar ſeyn, noch unter deinem
Vieh. *2. Moſ. 23, 26.
15. Der HERR wird von dir thun
*alle Krankheit, und wird keine böſe
Seuche der Egypter dir auflegen, die
 du

du erfahren haſt, und wird ſie allen deinen Haſſern auflegen.

*2. Moſ. 15, 26. c. 23, 25.

16. Du wirſt alle Völker freſſen, die der HErr dein GOtt dir geben wird. Du ſollt ihrer nicht ſchonen, und *ihren Göttern nicht dienen, denn das würde dir ein Strick ſeyn.

*2. Moſ. 23, 24. †5. Moſ. 12, 30.

III. 17. Wirſt du aber in deinem Herzen ſagen: Dieſes Volks iſt mehr denn ich bin, wie kan ich ſie vertreiben?

18. So fürchte dich nicht vor ihnen: Gedenke, was der HERR dein GOtt Pharao und allen Egyptern gethan hat,

19. Durch groſſe *Verſuchung, die du mit Augen geſehen haſt, und durch Zeichen und Wunder, durch eine mächtige Hand, und ausgereckten Arm, damit dich der HERR dein GOtt ausgeführet. Alſo wird der HErr dein GOtt allen Völkern thun, vor denen du dich fürchteſt.

*5. Moſ. 4, 34.

20. Dazu wird der HErr dein GOtt *Horniſſen unter ſie ſenden, bis umgebracht werde was übrig iſt, und ſich verbirget vor dir.

*2. Moſ. 23, 28.

21. Laß dir nicht grauen vor ihnen, denn der HErr dein GOtt iſt unter dir, der groſſe und ſchreckliche GOtt.

22. Er, der *HErr dein GOtt, wird dieſe Leute ausrotten vor dir, einzelen nach einander: Du kanſt ſie nicht eilend vertilgen, auf daß ſich nicht wider dich mehren die Thiere auf dem Felde.

*2. Moſ. 23, 29.

23. Der HERR dein GOtt wird ſie vor dir geben, und wird ſie mit groſſer Schlacht erſchlagen, bis er ſie vertilge.

24. Und wird dir ihre *Könige in deine Hände geben, und ſollt ihren Namen umbringen unter dem Himmel, es wird dir niemand widerſtehen, bis du ſie vertilgeſt. Joſ. 10, 22. c. 12, 7.

25. Die Bilder *ihrer Götter ſollt du mit Feuer verbrennen, und ſollt nicht begehren †des Silbers oder Goldes, das dran iſt, oder zu dir nehmen, daß du dich nicht drinnen verfaheſt. Denn ſolches iſt dem HErrn deinem GOtt ein Gräuel.

*5. Moſ. 12, 3. 1. Chr. 15, 12.
†2. Mac. 12, 40.

26. Darum ſollt du nicht in dein *Haus den Gräuel bringen, daß du nicht verbannet werdeſt, wie daſſelbe iſt, ſondern du ſollt einen Eckel und Gräuel daran haben, denn es iſt verbannet.

*5. Moſ. 13, 17. Joſ. 7, 11.

* * *

Das 8. Capitel.

I. Göttliche Wohlthaten. II. Vermahnung. III. Warnung.

Alle Gebote, die ich dir heute gebiete, ſollt *ihr halten, daß ihr darnach thut, auf daß ihr lebet, und gemehret werdet, und einkommet, und einnehmet das Land, das der HERR euren Vättern geſchworen hat.

*3. Moſ. 18, 30.

2. Und gedenkeſt alle des Weges, durch den dich der HERR dein GOtt geleitet hat, dieſe *vierzig Jahr in der Wüſte, auf daß er dich demüthigte und verſuchte, daß kund würde, was in deinem Herzen wäre, ob du ſeine Gebote halten würdeſt, oder nicht.

*5. Moſ. 29, 5. †5. Moſ. 13, 3.

3. Er *demüthigte dich, und ließ dich hungern, und ſpeiſete dich mit Man, das du und deine Väter nie erkannt hatteſt, auf daß er dir kund thäte, daß †der Menſch nicht lebe vom Brod allein, ſondern von allem, das aus dem Munde des HErrn gehet.

*2. Moſ. 16, 14. 4. Moſ. 11, 7.
†Mat. 4, 4. Luc. 4, 4.

4. Deine *Kleider ſind nicht veraltet an dir, und deine Füſſe ſind nicht geſchwollen dieſe vierzig Jahr.

*5. Moſ. 29, 5.

5. So erkenneſt du je in deinem Herzen, daß der HErr dein GOtt dich gezogen hat, *wie ein Mann ſeinen Sohn zeucht. *5. Moſ. 1, 31.

II. 6. So *halte nun die Gebote des HErrn deines GOttes, daß du in ſeinen Wegen wandelſt, und fürchteſt ihn.

*5. Moſ. 5, 32. c. 6, 17.

7. Denn der HErr dein GOtt führet dich in ein gut Land, ein Land, da Bäche und Brunnen, und Seen innen ſind, die an den Bergen und in den Auen flieſſen;

8. Ein Land, da Weitzen, Gerſten, Weinſtöcke, Feigenbäume und Granatäpfel innen ſind; ein Land, da Oelbäume und Honig innen wächſt;

9. Ein Land, da du Brod genug zu eſſen haſt, da auch nichts mangelt; ein Land, deß Steine Eiſen ſind, da du Erz aus den Bergen haueſt.

10. Und wenn *du gegeſſen haſt und ſatt biſt, daß du den HErrn deinen GOtt lobeſt für das gute Land, das er dir gegeben hat.

*5. Moſ. 6, 11. 12. Sir. 32, 17.

III. 11. So hüte dich nun, daß du des HErrn deines GOttes nicht *vergeſſeſt, damit, daß du ſeine Gebote, und ſeine Geſetze, und Rechte, die ich dir heute gebiete, nicht halteſt,

*5. Moſ. 4, 9. c. 6, 12.

12. Daß, wenn du nun gegeſſen haſt und

und ſatt biſt, und ſchöne Häuſer erbaueſt, und drinnen wohneſt,

13. Und deine Rinder und Schaafe, und Silber, und Gold, und alles, was du haſt, ſich mehret.

14. Daß denn dein Herz ſich nicht erhebe, und *vergeſſeſt des HErrn deines GOttes, †der dich aus Egyptenland geführet hat, aus dem Dienſthauſe,
*5.Moſ.6,12. †2.Moſ.13,3.

15. Und hat dich geleitet durch die groſſe und grauſame Wüſte, da *feurige Schlangen und Scorpionen, und eitel Dürre, und kein Waſſer war, und ließ †dir Waſſer aus dem harten Felſen gehen, *4.Moſ.21,6.
†2.Moſ.17,6. 4.Moſ.20,11.

16. Und ſpeiſete dich *mit Man in der Wüſte, von welchem deine Vätter nichts gewuſt haben, auf daß er dich †demüthigte und verſuchte, daß er dir hernach wohl thäte.
*2.Moſ.16,14.15. †v.3.

17. Du möchteſt ſonſt ſagen *in deinem Herzen: Meine Kräfte, und meiner Hände Stärke haben mir diß Vermögen ausgerichtet, *5.Moſ.9,4.

18. Sondern, daß du gedächteſt an den HErrn deinen GOtt; denn er iſt es, der dir Kräfte giebt, ſolche mächtige Thaten zu thun, auf daß er *hielte ſeinen Bund, den er deinen Vättern geſchworen hat, wie es gehet heutiges Tages. *5.Moſ.4,31.

19. Wirſt du aber des HErrn deines GOttes vergeſſen, und *andern Göttern nachfolgen, und ihnen dienen, und ſie anbeten, ſo †bezeuge ich heute über euch, daß ihr umkommen werdet.
*5.Moſ.11,28. c.18,14. †5.Moſ.4,26. c.30,18. Joſ.23,16.

20. Eben wie die Heiden, die der HErr umbringet vor eurem Angeſicht, ſo werdet ihr auch umkommen, darum, daß ihr nicht gehorſam ſeyd der Stimme des HErrn eures GOttes.

Das 9. Capitel.

I. Urſache der Verſtörung der Heiden. II. Falſche Urſache. III. Moſis Fürbitte.

Höre, Iſrael, du wirſt heute über den Jordan gehen, daß du einkommeſt einzunehmen die Völker, *die gröſſer und ſtärker ſind denn du, †groſſe Städte, vermauret bis in den Himmel.
*5.Moſ.7,1. †5.Moſ.1,28.

2. Ein groß *hoch Volk, die Kinder Enakim, die du erkannt haſt, von denen du auch gehöret haſt: Wer kan wider die Kinder Enak beſtehen?
*4.Moſ.13,33.34.

3. So ſollt du wiſſen heute, daß der HErr dein GOtt gehet vor dir her, ein *verzehrend Feuer, er wird ſie vertilgen, und wird ſie unterwerfen vor dir her, und wird ſie vertreiben und umbringen bald, wie dir der HErr geredt hat. *2.Moſ.24,17. 5.Moſ.4,24. Heb.12,29.

4. Wenn nun der HErr dein GOtt ſie ausgeſtoſſen hat vor dir her, ſo ſprich nicht in deinem Herzen: Der HErr hat mich herein geführet das Land einzunehmen, um meiner Gerechtigkeit willen, ſo doch der HErr dieſe Heiden vertreibet vor dir her, *um ihres gottloſen Weſens willen. *1.Moſ.15,16.

5. Denn du kommſt nicht herein ihr Land einzunehmen, um deiner Gerechtigkeit und deines aufrichtigen Herzens willen, ſondern der HErr dein GOtt vertreibet dieſe Heiden um ihres gottloſen Weſens willen, daß er das Wort halte, das der HERR *geſchworen hat deinen Vättern, Abraham, Iſaac und Jacob.
*1.Moſ.12,7. c.26,4.

II. 6. So wiſſe nun, daß der HErr dein GOtt dir nicht um deiner Gerechtigkeit willen diß gute Land giebt einzunehmen, ſintemal du *ein halsſtarrig Volk biſt.
*2.Moſ.32,9. c.33,3. c.34,9.

7. Gedenke und vergiß nicht, wie du den HErrn deinen GOtt erzürneteſt in der Wüſte, von dem Tage an, da du aus Egyptenland zogeſt, bis ihr kommen ſeyd an dieſen Ort, ſeyd ihr ungehorſam geweſen dem HErrn.

8. Denn in *Horeb erzürnetet ihr den HErrn, alſo, daß er vor Zorn euch vertilgen wollte, *2.Moſ.32,1.ſqq.

9. Da ich auf den Berg gegangen war, die ſteinerne Tafeln zu empfahen, die Tafeln des Bundes, den der HErr mit euch machte, und ich *vierzig Tage und vierzig Nächte auf dem Berge blieb, und kein Brod aß, und kein Waſſer trank.
*2.Moſ.24,18. c.34,28.

10. Und mir der HErr die zwo ſteinerne Tafeln gab, mit dem Finger GOttes beſchrieben, und darauf alle Worte, die der HErr mit euch aus dem Feuer auf dem Berge geredt hatte am Tage der Verſammlung. *2.Moſ.31,18. c.34,28. 5.Moſ.4,13.

11. Und nach den vierzig Tagen, und vierzig Nächten, gab mir der HErr die zwo ſteinerne Tafeln des Bundes,

12. Und ſprach zu mir: *Mache dich auf, gehe eilend hinab von hinnen, denn dein Volk, das du aus Egypten geführet haſt, hat es verderbet. Sie ſind ſchnell getretten von dem Wege, den ich ihnen gebotten habe, ſie haben ihnen ein gegoſſen Bild gemacht.
*2.Moſ.32,7.

13. Und der HErr ſprach zu mir: Ich ſehe, daß diß Volk *ein halsſtarrig Volk iſt. *2.Moſ.32,9.

14. Laß ab von mir, daß ich *ſie vertilge, und ihren Namen austilge unter dem Himmel, ich will aus dir ein ſtärker und gröſſer Volk machen, denn diß iſt. *2. Moſ. 32, 10.

15. Und als *ich mich wandte, und von dem Berge gieng, der mit Feuer brannte, und die zwo Tafeln des Bundes auf meinen beeden Händen hatte,
*2. Moſ. 32, 15. ſqq.

16. Da ſahe ich, und ſiehe, da hattet ihr euch an dem HErrn eurem GOtt verſündiget, daß ihr euch ein gegoſſen Kalb gemacht, und bald von dem Wege getretten waret, den euch der HErr gebotten hatte.

17. Da faſſete ich beede Tafeln, und *warf ſie aus beeden Händen, und zerbrach ſie vor euren Augen,
*2. Moſ. 32, 19.

18. Und fiel vor dem HErrn, wie zu erſt, vierzig Tage und vierzig Nächte, und aß kein Brod, und trank kein Waſſer, um alle eurer Sünde willen, die ihr gethan hattet, da ihr ſolches Uebel thatet vor dem HErrn, ihn zu erzörnen.

19. Denn ich furchte mich vor dem Zorn und Grimm, damit der HERR über euch erzörnet war, daß er euch vertilgen wollte, aber der HErr erhörete mich dasmal auch.

20. Auch ward der HErr ſehr zornig über *Aaron, daß er ihn vertilgen wollte, aber ich bat auch für Aaron zur ſelben Zeit. *2. Moſ. 32, 21.

21. Aber eure Sünde, das Kalb, das ihr gemacht hattet, *nahm ich, und verbrannte es mit Feuer, und zerſchlug es, und zermalmete es, bis es Staub ward, und warf den Staub in den Bach, der vom Berge fleußt.
*2. Moſ. 32, 20.

22. Auch ſo erzörnetet ihr den HErrn zu *Thabeera, und †zu Maſſa, und bey den ††Luſtgräbern.
*4. Moſ. 11, 14. †2. Moſ. 17, 7.
††4. Moſ. 11, 34.

23. Und da *er euch aus Kades Barnea ſandte, und ſprach: Gehet hinauf, und nehmet das Land ein, das ich euch gegeben habe, waret ihr ungehorſam des HErrn Mund eures GOttes, und glaubetet an ihn nicht, und gehorchetet ſeiner Stimme nicht.
*4. Moſ. 13, 3. 32.

24. Denn ihr ſeyd *ungehorſam dem HErrn geweſen, ſo lang ich euch gekannt habe. *v. 7.

III. 25. Da *fiel ich vor dem HErrn vierzig Tage und vierzig Nächte, die ich da lag, denn der HErr ſprach: Er wollte euch vertilgen.
*2. Moſ. 32, 11. c. 34, 8.

26. Ich aber *bat den HErrn, und ſprach: HERR, HERR, verderbe dein Volk und dein Erbtheil nicht, das du durch deine groſſe Kraft erlöſet, und mit mächtiger Hand aus Egypten geführet haſt. *4. Moſ. 14, 13.

27. Gedenke an deine Knechte *Abraham, Iſaac und Jacob, ſiehe nicht an die Härtigkeit und das gottloſe Weſen und (die) Sünde dieſes Volks,
*2. Moſ. 32, 13.

28. Daß nicht das Land *ſage, daraus du uns geführet haſt: Der HErr konte ſie nicht in das Land bringen, das er ihnen geredt hatte, und hat ſie darum ausgeführet, daß er ihnen gram war, daß er ſie tödtete in der Wüſte.
*4. Moſ. 14, 16.

29. Denn ſie ſind dein Volk und *dein Erbtheil, das † du mit deinen groſſen Kräften, und mit deinem ausgereckten Arm haſt ausgeführet.
*2. Moſ. 19, 5. †2. Moſ. 32, 11.

Das 10. Capitel.

I. Neue Tafeln. II. Erwählung Eleaſars. III. Vermahnung an das Volk.

Zu derſelbigen Zeit ſprach der HErr zu mir: *Haue dir zwo ſteinerne Tafeln, wie die erſten, und komme zu mir auf den Berg, und †mache dir eine hölzerne Lade.
*2. Moſ. 34, 1. †2. Moſ. 25, 10.

2. So will *ich auf die Tafeln ſchreiben die Worte, die auf den erſten waren, die du †zerbrochen haſt, und ſollt ſie in die Lade legen.
*5. Moſ. 9, 10. †2. Moſ. 32, 29.

3. Alſo machte *ich eine Lade von Förnholz, und hieb zwo ſteinerne Tafeln, wie die erſten waren, und gieng auf den Berg, und hatte die zwo Tafeln in meinen Händen. *2. Moſ. 34, 4.

4. Da ſchrieb er auf die Tafeln, wie die erſte Schrift war, die zehen Worte, die der HErr zu euch redete aus dem Feuer auf dem Berge, *zur Zeit der Verſammlung, und der HErr gab ſie mir. *5. Moſ. 9, 10.

5. Und ich wandte mich, und gieng vom Berge, und legte *die Tafeln in die Lade, die ich gemacht hatte, daß ſie daſelbſt waren, wie mir der HErr gebotten hatte. *2. Moſ. 25, 16. Heb. 9, 4.

II. 6. Und die Kinder Iſrael *zogen aus von Beroth Bne Jakan, gen Moſer. Daſelbſt ſtarb Aaron, und iſt daſelbſt begraben, und †ſein Sohn Eleaſar ward für ihn Prieſter.
*4. Moſ. 33, 31. †4. Moſ. 20, 28.
c. 33, 38.

7. Von dannen zogen ſie aus gen Gudegoda. Von Gudegoda gen *Jathbath, ein Land, da Bäche ſind.
*4. Moſ. 33, 33.

8. Zur ſelben Zeit ſonderte der HErr den

den Stamm Levi aus, *die Lade des Bundes des HErrn zu tragen, und zu ſtehen vor dem HErrn, ihm zu dienen, und ſeinen Namen zu loben, bis auf dieſen Tag.

*4.Moſ.4,15. c.7,9.

9. Darum ſollen die *Leviten keinen Theil noch Erbe haben mit ihren Brüdern, denn der HErr iſt ihr Erbe, wie der HErr dein GOtt ihnen geredt hat.

*4.Moſ.18,20. 5.Moſ.12,12. c.18,1. Joſ.13,14. c.18,7.

III. 10. Ich aber ſtund auf dem Berge wie vorhin, *vierzig Tage und vierzig Nächte, und der HErr erhörete mich auch dasmal, und wollte dich nicht verderben. *5.Moſ.9,9.

11. Er ſprach aber zu mir: Mache dich auf, und gehe hin, daß du vor dem Volk herzieheſt, daß ſie einkommen, und das Land einnehmen, *das ich ihren Vätern geſchworen habe, ihnen zu geben.

*5.Moſ.1,35. c.6,23.

12. Nun Iſrael, was *fordert der HErr dein GOtt von dir, denn, daß du den HErrn deinen GOtt fürchteſt, daß du in allen ſeinen Wegen wandelſt, und †liebeſt ihn, und dieneſt dem HErrn deinem GOtt von ganzem Herzen und von ganzer Seele,

*Mich.6,8. †5.Moſ.6,5.

13. Daß du *die Gebote des HErrn halteſt, und ſeine Rechte, die ich dir heute gebiete, auf daß es dir wolgehe?

*5.Moſ.5,32. c.7,11.

14. Siehe, *Himmel und aller Himmel Himmel, und Erde, und alles, was darinnen iſt, das iſt des HErrn deines GOttes. *1.Kön.8,27. Pſ.24,1.

15. Noch *hat er allein zu deinen Vätern Luſt gehabt, daß er ſie liebete, und hat ihren Saamen erwählet nach ihnen, euch über alle Völker, wie es heutiges Tages ſtehet. *5.Moſ.7,6.

16. So *beſchneidet nun eures Herzens Vorhaut/ und ſeyd fürter nicht halsſtarrig.

*5.Moſ.30,6. Jer.4,4. Ap.G. 7,51. Röm.2,28.

17. Denn der HErr euer GOtt iſt *ein GOtt aller Götter, und †HErr über alle Herren, ein ††groſſer GOtt, mächtig und ſchröcklich, der †††keine Perſon achtet, und keine Geſchenke nimmt, *Pſ.89,7. †1.Tim.6,17. ††5.Moſ.7,21. †††2.Chr.19,7. Job 34,19.

18. Und *ſchaft Recht den Waiſen und Wittwen, und hat die Fremdlingen lieb, daß er ihnen Speiſe und Kleider gebe.

*Pſ.68,6.

19. Darum ſollt ihr auch *die Fremdlingen lieben, denn ihr ſeyd auch Fremdlinge geweſen in Egyptenland.

*2.Moſ.22,21. c.23,9.

20. Den *HErrn deinen GOtt ſollt du fürchten/ ihm ſollt du dienen/ ihm ſollt du anhangen/ und bey ſeinem Namen ſchwören.

*5.Moſ.6,13. Mat.4,10. Luc.4,8.

21. Er iſt dein *Ruhm und dein GOtt, der bey dir ſolche groſſe und ſchröckliche Dinge gethan hat, die deine Augen geſehen haben. *2.Moſ.15,7. Jer.9,24.

22. Deine Vätter zogen hinab in Egypten mit *ſiebenzig Seelen, aber nun hat dich der HErr dein GOtt gemehret, †wie die Sterne am Himmel.

*1.Moſ.46,27. 2.Moſ.1,5.11. †1.Moſ.15,5. c.22,17. c.26,4.

Das II. Capitel.

I. Vermahnung. II. Ruhm des Landes. III. Unterricht. IV. Beſchluß.

So ſollt du nun den HErrn deinen GOtt lieben, und *ſein Geſetze, ſeine Weiſe, ſeine Rechte, und ſeine Gebote halten dein Lebenlang.

*5.Moſ.8,6.

2. Und erkennet heute, daß eure Kinder nicht wiſſen noch geſehen haben, nemlich die Züchtigung des HErrn eures GOttes, ſeine Herrlichkeit, dazu ſeine mächtige *Hand und ausgereckten Arm, *5.Moſ.3,24.

3. Und ſeine Zeichen und Werke, die er gethan hat, unter den Egyptern an Pharao, dem Könige in Egypten, und an alle ſeinem Lande.

4. Und was er an *der Macht der Egypter gethan hat, an ihren Roſſen und Wagen, da er das Waſſer des Schilf-Meers über ſie führete, da ſie euch nachjagten, und ſie der HErr umbrachte, bis auf dieſen Tag. *2.Moſ.14,25.27.

5. Und was er euch gethan hat in der Wüſte, bis ihr an dieſen Ort kommen ſeyd.

6. Was er *Dathan und Abiram gethan hat, den Kindern Eliab, des Sohns Ruben, wie die Erde ihren Mund aufthät, und verſchlang ſie mit ihrem Geſinde, und Hütten, und alle ihrem Gut, das ſie erworben hatten, mitten unter dem ganzen Iſrael. *4.Moſ.16,31. c.26,16. Pſ.106,17.

7. Denn *eure Augen haben die groſſen Werke des HErrn geſehen, die er gethan hat. *5.Moſ.7,19. c.29,2.

8. Darum *ſollt ihr alle die Gebote halten, die ich dir heute gebiete, auf daß ihr geſtärket werdet, einzukommen, und das Land einzunehmen, dahin ihr ziehet, daß ihr es einnehmet.

*4.Moſ.7,11.

9. Und daß du *lange lebeſt auf dem Lande, das der HErr euren Vättern geſchworen hat ihnen zu geben, und ihrem Saamen, ein Land, †da Milch und Honig innen fleußt.

*5.Moſ.4,4. c.5,33. †2.Moſ.3,8.

II. 10. Denn das *Land, da du hinkommeſt, das einzunehmen, iſt nicht wie Egyptenland, davon ihr ausgezogen ſeyd, da du deinen Saamen ſäen, und ſelbſt tränken muſteſt, wie einen Kohlgarten,
*5. Moſ. 8, 7. ſeqq.

11. Sondern es hat Berge und Auen, die der Regen vom Himmel tränken muß.

12. Auf welch Land der HERR dein GOtt acht hat, und die Augen des HErrn deines GOttes immerdar drauf ſehen, *vom Anfang des Jahrs bis ans Ende. *Hiob 3, 4.

13. Werdet *ihr nun meine Gebote hören, die ich euch heute gebiete, daß ihr den HErrn euren GOtt liebet, und ihm dienet von ganzem Herzen, und von ganzer Seele, *3. Moſ. 26, 3. ſeqq. 5. Moſ. 28, 12.

14. So will ich eurem Lande *Regen geben zu ſeiner Zeit, Frühregen und Spatregen, daß du einſammleſt dein Getraide, deinen Moſt und dein Oele.
*3. Moſ. 26, 4. Jer. 5, 24. Joel 2, 23. Hoſ. 6, 3.

15. Und will deinem Vieh Gras geben auf deinem Felde, daß ihr eſſet und ſatt werdet.

III. 16. *Hütet euch aber, daß ſich euer Herz nicht überreden laſſe, daß ihr abtrettet, und †dienet andern Göttern, und betet ſie an. *5. Moſ. 8, 11. †2. Moſ. 13, 33. 5. Moſ. 7, 26.

17. Und daß denn *der Zorn des HErrn ergrimme über euch, und ſchlieſſe den Himmel zu, daß kein Regen komme, und die Erde ihr Gewächs nicht gebe, und ihr bald †umkommet von dem guten Lande, das euch der HErr gegeben hat. *3. Moſ. 26, 19. 5. Moſ. 28, 23. †5. Moſ. 4, 26. c. 30, 18.

18. So *faſſet nun dieſe Worte zu Herzen, und in eure Seele, und bindet ſie zum Zeichen auf eure Hand, daß ſie ein Denkmahl vor euren Augen ſeyen.
*5. Moſ. 6, 6. 8. Spr. S. 6, 21.

19. Und lehret ſie *eure Kinder, daß du davon redeſt, wenn du in deinem Hauſe ſitzeſt, oder auf dem Wege geheſt, wenn du dich niederlegeſt, und wenn du aufſteheſt,
*5. Moſ. 4, 10. c. 6, 7.

20. Und ſchreibe ſie an die Pfoſten deines Hauſes, und an deine Thore,

21. Daß *du und deine Kinder lange lebeſt auf dem Lande, das der HErr deinen Vättern geſchworen hat ihnen zu geben, ſo lange die Tage vom Himmel auf Erden wahren. *5. Moſ. 11, 9.

22. Denn wo ihr dieſe Gebote alle werdet halten, die ich euch gebiete, daß ihr darnach thut, daß ihr den HErrn euren GOtt liebet, und wandelt in allen ſeinen Wegen, und ihm anhanget,

23. So wird der HErr alle dieſe Völker vor euch her vertreiben, daß ihr *gröſſere und ſtärkere Völker einnehmet, denn ihr ſeyd.
*5. Moſ. 7, 1. c. 9, 1.

24. Alle *Oerter, darauf eure Fußſohle tritt, ſollen euer ſeyn, von †der Wüſte an, und von dem Berge Libanon, und von dem Waſſer Phrath, bis ans äuſſerſte Meer, ſoll eure Grenze ſeyn.
*Joſ. 1, 3. c. 14, 9. †4. Moſ. 34, 2. ſeqq.

25. Niemand wird euch widerſtehen mögen. Eure *Furcht und Schrecken wird der HErr über alle Lande kommen laſſen, darein ihr reiſet, wie er euch geredt hat.
*2. Moſ. 23, 27. Joſ. 2, 11.

IV. 26. Siehe / *ich lege euch heute vor den Seegen und den Fluch.
*5. Moſ. 30, 1. 15. 19. Jer. 21, 8.

27. Den *Seegen / ſo ihr gehorchet den Geboten des HErrn eures GOttes / die ich euch heute gebiete.
*5. Moſ. 28, 2.

28. Den *Fluch aber / ſo ihr nicht gehorchen werdet den Geboten des HErrn eures GOttes / und abtrettet von dem Wege, den ich euch heute gebiete, daß ihr †andern Göttern nachwandelt, die ihr nicht kennet.
*5. Moſ. 27, 15. †5. Moſ. 8, 19. c. 11, 16.

29. Wenn dich der HErr dein GOtt in das Land bringet, da du einkommeſt, daß du es einnehmeſt, ſo ſolt du den Seegen ſprechen laſſen auf dem Berge *Griſim, und den Fluch auf dem Berge Ebal,
*5. Moſ. 27, 12. 13. Joſ. 8, 33. 34.

30. Welche ſind jenſeit dem Jordan, der Straſſe nach, gegen der Sonne Niedergang, im Lande der Cananiter, die auf dem Blachfelde wohnen gegen Gilgal über bey dem *Hain More.
*1. Moſ. 12, 6. c. 18, 1.

31. Denn du wirſt über den Jordan gehen, daß du einkommeſt, das Land einzunehmen, das euch der HErr euer GOtt gegeben hat, daß ihr es einnehmet, und darinnen wohnet.

32. So *haltet nun, daß ihr thut nach allen Geboten und Rechten, die ich euch heute vorlege. *5. Moſ. 11, 1.

Das 12. Capitel.

I. Ausrottung der Götzen. II. Ort zum Gottesdienſt. III. Wo und wie das Fleiſch zu eſſen. IV. Warnung vor Abgötterey.

Das ſind die Gebote und Rechte, die ihr halten ſollt, daß ihr darnach thut im Lande, das der HErr deiner Vätter GOtt dir gegeben hat einzunehmen, ſo lange ihr auf Erden lebet.

2. Verſtöret *alle Orte, da die Heiden, die ihr einnehmen werdet, ihren Göttern gedienet haben, es ſey auf †hohen

den Bergen, auf Hügeln, oder unter
grünen Baumen. *5.Moſ.7,5.
†Jeſ.57,7. Ez.6,13.
3. Und *reiſſet um ihre Altare, und
zerbrecht ihre Säulen, und †verbrennet
mit Feuer ihre Haine, und die Gotzen
(Bilder) ihrer Götter thut ab, und
††vertilget ihren Namen aus demſel-
ben Ort. *4.Moſ.33,52.
†5.Moſ.7,5.25. 1.Chr.15,12.
††2.Moſ.23,13. Joſ.23,7.
4. Ihr ſollt dem HErrn eurem GOtt
nicht alſo thun.
II. 5. Sondern *an dem Ort, den
der HErr euer GOtt erwählen wird,
aus allen euren Stämmen, daß er ſei-
nen Namen daſelbſt läßt wohnen, ſollt
ihr forſchen und dahin kommen.
*2.Moſ.20,24. 1.Kön.8,29.
6. Und *eure Brandopfer, und eure
andere Opfer, und eure Zehenden, und
eurer Hände Hebe, und eure Gelübde,
und eure freywillige Opfer, und die
Erſtgeburt eurer Rinder und Schaafe
dahin bringen. *5.Moſ.12,11.
7. Und ſollt daſelbſt vor dem HErrn
eurem GOtt eſſen und frölich ſeyn über
allem, das ihr und euer Haus bringet,
darinnen dich der HErr dein GOtt ge-
ſegnet hat.
8. Ihr ſollt der keines thun, das wir
heute allhie thun, ein jeglicher, was ihn
recht dünket,
9. Denn ihr ſeyd bishero noch nicht zur
Ruhe kommen, *noch zu dem Erbtheil,
das dir der HERR dein GOtt geben
wird. *Hebr.4,8.
10. Ihr werdet aber über den Jordan
gehen, und im Lande wohnen, das euch
der HERR euer GOtt wird zum Erbe
austheilen, und wird euch Ruhe geben
von allen euren Feinden um euch her,
und werdet ſicher wohnen.
11. Wenn nun der HErr dein GOtt
*einen Ort erwählet, daß ſein Name
daſelbſt wohne, ſollt ihr daſelbſt hinbrin-
gen alles, was ich euch gebiete, eure
Brandopfer, eure andere Opfer, †eure
Zehenden, eurer Hände Hebe, und alle
eure freye Gelübde, die ihr dem HErrn
geloben werdet.
*2.Moſ.20,24. †5.Moſ.14,22.
12. Und ſollt frölich ſeyn vor dem
HErrn eurem GOtt, ihr und eure Söh-
ne, und eure Töchter, und eure Knechte,
und eure Mägde, und *die Leviten, die
in euren Thoren ſind, denn ſie haben kein
Theil noch Erbe mit euch.
*5.Moſ.10,9. 1.Cor.9,13.
13. Hüte dich, daß du nicht deine
Brandopfer opfereſt an allen Orten, die
du ſieheſt,
14. Sondern an dem Ort, den der
HErr erwählet in irgend einem deiner
Stämme, da ſollt du dein Brandopfer
opfern, und thun alles, was ich dir ge-
biete.

III. 15. Doch magſt du ſchlachten
und Fleiſch eſſen in allen deinen Tho-
ren, nach aller Luſt deiner Seele, nach
dem Seegen des HErrn deines GOttes,
den er dir gegeben hat, beede der Reine
und der Unreine mögen es eſſen, *wie ein
Rehe oder Hirſch.
*v.22. 5.Moſ.15,23.
16. Ohne *das Blut ſollt du nicht eſ-
ſen, ſondern auf die Erde gieſſen, wie
Waſſer. *3.Moſ.3,17. c.7,26.
17. Du magſt aber nicht eſſen in dei-
nen Thoren von Zehenden *deines Ge-
traids, deines Moſts, deines Oels, noch
von der Erſtgeburt deiner Rinder, dei-
ner Schaafe, oder von irgend einem dei-
ner Gelübden, die du gelobet haſt, oder
von deinem freywilligen Opfer, oder von
deiner Hand Hebe,
*3.Moſ.27,30.
18. Sondern *vor dem HErrn dei-
nem GOtt ſollt du ſolches eſſen, an dem
Ort, den der HErr dein GOtt erwäh-
let, du und deine Söhne, deine Toch-
ter, deine Knechte, deine Mägde, und
der Levit, der in deinem Thore iſt. Und
ſollt frölich ſeyn vor dem HErrn deinem
GOtt, über allem, das du bringeſt,
*5.Moſ.14,23.
19. Und hüte dich, daß du *den Levi-
ten nicht verläſſeſt, ſo lange du auf Er-
den lebeſt. *5.Moſ.14,27.
20. Wenn aber der HErr dein GOtt
deine *Grenze weitern wird, wie er dir
geredt hat, und ſprichſt: Ich will Fleiſch
eſſen, weil deine Seele Fleiſch zu eſſen
gelüſtet, ſo iß Fleiſch nach aller Luſt dei-
ner Seele. *1.Moſ.28,14.
5.Moſ.11,24. c.19,8.
21. Iſt aber die Stätte ferne von dir,
die der HErr dein GOtt erwählet hat,
daß er ſeinen Namen daſelbſt wohnen
laſſe, ſo ſchlachte von deinen Rindern
oder Schaafen, die dir der HErr gegeben
hat, wie ich dir gebotten habe, und iß es
in deinen Thoren, nach aller Luſt dei-
ner Seele.
22. Wie man *ein Rehe oder Hirſch
iſſet, magſt du es eſſen, beede der Reine
und Unreine mögen es zugleich eſſen.
*5.Moſ.15,22.
23. Allein merke, daß du *das Blut
nicht eſſeſt, denn †das Blut iſt die Seele,
darum ſollt du die Seele nicht mit dem
Fleiſch eſſen.
*3.Moſ.3,17. †3.Moſ.7,27.
24. Sondern ſollt es auf die Erde gieſ-
ſen, wie Waſſer,
25. Und ſollt es darum nicht eſſen, daß
es dir wol gehe, und deinen Kindern
nach dir, daß du gethan haſt, was recht
iſt vor dem HErrn.
26. Aber wenn du etwas heiligen willt
von dem deinen, oder geloben, ſo ſollt du
es aufladen und bringen an den Ort, den
der HErr erwählet hat,
27. Und dein Brandopfer mit Fleiſch
und

und Blut thun auf den Altar des HErrn deines GOttes. Das Blut deines Opfers ſollt du gieſſen auf den Altar des HErrn deines GOttes, und das Fleiſch eſſen.

IV. 28. Siehe zu, und höre alle dieſe Worte, die ich dir gebiete, auf daß es dir wol gehe, und deinen Kindern nach dir ewiglich, daß du gethan haſt, was recht und gefällig iſt vor dem HErrn deinem GOtt.

29. Wenn der HErr dein GOtt vor dir her die Heiden ausrottet, daß du hinkommeſt ſie einzunehmen, und ſie eingenommen haſt, und in ihrem Lande wohneſt,

30. So *hüte dich, daß du nicht in den †Strick falleſt ihnen nach, nachdem ſie vertilget ſind vor dir, und nicht frageſt nach ihren Göttern, und ſprecheſt: Wie dieſe Völker haben ihren Göttern gedienet, alſo will ich auch thun.
*5. Moſ. 11,16. c. 18,9. †5. Moſ. 7,16. Richt. 2,3.

31. Du ſollt nicht alſo an dem HErrn deinem GOtt thun: Denn ſie haben ihren Göttern gethan alles, was dem Herrn ein Gräuel iſt, und das er haſſet, denn *ſie haben auch ihre Söhne und Töchter mit Feuer verbrannt ihren Göttern. *5. Moſ. 18,10.

32. Alles/ was ich euch gebiete/ das ſollt ihr halten/ daß ihr darnach thut. Ihr *ſollt nichts darzu thun/ noch davon thun.
*5. Moſ. 4,2. Spr. S. 30,6. Off. J. 22,18.

Das 13. Capitel.

Warnung: I. Vor verführeriſchen Propheten. II. Freunden. III. Nachbarn.

Wenn ein Prophet oder Träumer unter euch wird aufſtehen, und giebt dir ein Zeichen oder Wunder,

2. Und das Zeichen oder Wunder kommt, davon er dir geſagt hat, und ſpricht: Laß *uns andern Göttern folgen, die ihr nicht kennet, und ihnen dienen, *Jer. 14,14.

4. So ſollt du nicht gehorchen den Worten ſolches Propheten, oder Träumers, denn der HErr euer GOtt *verſucht euch, daß er erfahre, ob ihr ihn von ganzem Herzen und von ganzer Seele lieb habt.
*5. Moſ. 8,2. Richt. 2,22.

4. Denn ihr ſollt dem HErrn eurem GOtt folgen, und ihn *fürchten, und ſeine Gebote halten, und ſeiner Stimme gehorchen, und ihm dienen, und †ihm anhangen. *5. Moſ. 8,6. Mich. 6,8. †5. Moſ. 10,20.

5. Der *Prophet aber, oder der Träumer, ſoll ſterben, darum, daß er euch von dem HErrn eurem GOtt (der euch aus Egyptenland geführet, und dich von dem Dienſthauſe erlöſet hat) abzufallen gelehret, und dich aus dem Wege verführet hat, den der HERR dein GOtt gebotten hat, darinnen zu wandeln, auf daß du †den Böſen von dir thuſt.
*5. Moſ. 18,20. †5. Moſ. 19,19.

II. 6. Wenn dich dein Bruder, deiner Mutter Sohn, oder dein Sohn, oder deine Tochter, oder das Weib in deinen Armen, oder dein Freund, der dir (ſo lieb) iſt, wie dein Herz, überreden würde heimlich, und ſagen: Laß uns gehen, und andern Göttern dienen, die du nicht kenneſt, noch deine Väter,

7. Die unter den Völkern um euch her ſind, ſie ſeyen dir nahe oder ferne, von einem Ende der Erde an das andere,

8. So bewillige nicht, und gehorche ihm nicht. Auch ſoll *dein Auge ſeiner nicht ſchonen, und ſollt dich ſeiner nicht erbarmen noch ihn verbergen,
*5. Moſ. 19,3.

9. Sondern *ſollt ihn erwürgen, deine Hand ſoll die †erſte über ihn ſeyn, daß man ihn tödte, und darnach die Hand des ganzen Volks.
*5. Moſ. 17,5. c. 18,20. †5. Moſ. 17,7.

10. Man ſoll ihn zu todte *ſteinigen, denn er hat dich wollen verführen von dem HErrn deinem GOtt, †der dich aus Egyptenland, von dem Dienſthauſe geführet hat, *3. Moſ. 24,23.
†2. Moſ. 20,3. 5. Moſ. 6,12.

11. Auf daß ganz Iſrael *höre und fürchte ſich, und nicht mehr ſolch Uebel vornehme unter euch.
*5. Moſ. 17,13. c. 19,20.

III. 12. Wenn du höreſt von irgend einer Stadt, die dir der HERR dein GOtt gegeben hat, darinnen zu wohnen, daß man ſagt:

13. Es ſind etliche Kinder Belial ausgegangen unter dir, und haben die Bürger ihrer Stadt verführet, und geſagt: Laßt uns gehen, und andern Göttern dienen, die ihr nicht kennet:

14. So ſollt du fleiſſig ſuchen, forſchen und fragen. Und ſo ſich findet die Wahrheit, daß gewiß alſo iſt, daß der Gräuel unter euch geſchehen iſt,

15. So ſollt du die Bürger der Stadt ſchlagen mit des Schwerdts Schärfe, und ſie verbannen mit allem, was drinnen iſt, und ihr Vieh mit des Schärfe des Schwerdts.

16. Und allen ihren Raub ſollt du ſammlen mitten auf die Gaſſen, und mit Feuer verbrennen, beyde Stadt und allen ihren Raub, mit einander, (zu Ehren) dem HErrn deinem GOtt, daß ſie auf einem Haufen liege ewiglich, und nimmer gebauet werde.

17. Und

17. Und *laß nichts von dem Bann an deiner Hand hangen, auf daß der HErr von dem Grimm ſeines Zorns abgewendet werde, und gebe dir Barmherzigkeit, und erbarme ſich deiner, und mehre dich, wie er deinen Vättern geſchworen hat. *5.Moſ.7,25.26.

18. Darum, daß du der Stimme des HErrn deines GOttes gehorchet haſt, zu halten alle ſeine Gebote, die ich dir heute gebiete, daß du thuſt, was recht iſt vor den Augen des HErrn deines GOttes.

Das 14 Capitel.

I. Trauer. II. Speiſe. III. Zehends-Ordnung.

Ihr ſeyd Kinder des HErrn eures GOttes, ihr ſollt *euch nicht Mahl ſtechen, noch kahl ſcheeren über den Augen, über einem Todten.
*3.Moſ.19,27.28. c.21,5. Ez.44,20.

2. Denn du biſt ein *heilig Volk dem HErrn deinem GOtt, und der HERR hat dich †erwählet, daß du ſein Eigenthum ſeyeſt, aus allen Völkern, die auf Erden ſind. *2.Moſ.19,6. 5.Moſ.7,6. 1.Petr.2,9. †5.Moſ.40,20.

II. 3. Du ſollt keinen Gräuel eſſen.

4. Diß iſt aber *das Thier, das ihr eſſen ſollt: Ochſen, Schaafe, Ziegen, *3.Moſ.11,2.

5. Hirſch, Rehe, Büffel, Steinbock, Tendlen, Urochs und Elend,

6. Und alles Thier, das ſeine Klauen ſpaltet und wiederkäuet, ſollt ihr eſſen.

7. Das *ſollt ihr aber nicht eſſen, das wiederkäuet, und die Klauen nicht ſpaltet. Das Kameel, der Haſe, und Caninichen, die da wiederkäuen, und doch die Klauen nicht ſpalten, ſollen euch unrein ſeyn. *3.Moſ.11,4.

8. Das Schwein, ob es wol die Klauen ſpaltet, ſo wiederkäuet es doch nicht, ſoll euch unrein ſeyn, ihres Fleiſches ſollt ihr nicht eſſen, und ihr Aas ſollt ihr nicht anrühren.

9. Das iſt, *das ihr eſſen ſollt von allem, das in Waſſern iſt, alles, was Floßfedern und Schuppen hat, ſollt ihr eſſen. *3.Moſ.11,8.

10. Was aber keine Floßfedern und Schuppen hat, ſollt ihr nicht eſſen, denn es iſt euch unrein.

11. Alle *reine Vögel eſſet. *3.Moſ.11,15.ſeqq.

12. Das ſind ſie aber, die ihr nicht eſſen ſollt: Der Adler, der Habicht, der Fiſchar,

13. Der Taucher, der Weihe, der Geyer mit ſeiner Art,

14. Und alle Raben mit ihrer Art.

15. Der Strauß, die Nachteule, der Kuckuck, der Sperber mit ſeiner Art.

16. Das Käutzlein, der Uhu, die Fledermauß,

17. Die Rohrdommel, der Storch, der Schwan,

18. Der Reiger, der Heher mit ſeiner Art, der Wiedehopf, die Schwalbe,

19. Und alles Gevögel, das kreucht, ſoll euch unrein ſeyn, und ſollt es nicht eſſen.

20. Das reine Gevögel ſollt ihr eſſen.

21. Ihr ſollt *kein Aas eſſen; dem Fremdlingen in deinem Thor magſt du es geben, daß er es eſſe, oder verkaufe es einem Fremden, denn du biſt ein heilig Volk dem HErrn deinem GOtt. Du ſollt †das Böcklein nicht kochen, weil es noch ſeine Mutter ſäuget.
*3.Moſ.7,24. c.11,11. †2.Moſ. 23,19. c.34,26.

III. 22. Du ſollt alle Jahr den *Zehenden abſondern alles Einkommens deiner Saat, das aus deinem Acker kommt, *3.Moſ.27,30. 5.Moſ.26,12.

23. Und ſollt es *eſſen vor dem HErrn deinem GOtt, an dem Ort, den er erwählet, daß ſein Name daſelbſt wohne, nemlich, vom Zehenden deines Getraides, deines Moſts, deines Oeles, und der Erſtgeburt deiner Rinder und deiner Schaafe, auf daß du lerneſt fürchten den HErrn deinen GOtt, dein Lebenlang. *5.Moſ.12,17.18.

24. Wenn aber des Weges dir zu viel iſt, daß du ſolches nicht hintragen kanſt, darum, daß der Ort dir zu ferne iſt, den der HErr dein GOtt erwählet hat, daß er ſeinen Namen daſelbſt wohnen laſſe, (denn der HERR dein GOtt hat dich geſegnet,)

25. So gieb es um Geld, und faſſe das Geld in deine Hand, und gehe an den Ort, den der HErr dein GOtt erwählet hat,

26. Und gieb das Geld um alles, was deine Seele gelüſtet, es ſey um Rinder, Schaafe, Wein, *ſtarken Trank, oder um alles, das deine Seele wünſchet, und iß daſelbſt vor dem HERRN deinem GOTT, und ſey frölich du und dein Haus, *3.Moſ.10,9.

27. Und der Levit, der in deinem Thor iſt; *du ſollt ihn nicht verlaſſen, denn †er hat kein Theil noch Erbe mit dir. *5.Moſ.12,19. †4.Moſ.18,24.

28. Ueber drey Jahr ſollt du ausſondern *alle Zehenden deines Einkommens deſſelben Jahrs, und ſollt es laſſen in deinem Thor. *3.Moſ.27,30.

29. So ſoll kommen der Levit, der kein Theil noch Erbe mit dir hat, und der Fremdling, und der Waiſe, und die Wittwen, die in deinem Thor ſind, und eſſen, und ſich ſättigen, auf daß dich der HErr dein GOtt *ſegne in allen Werken deiner Hand, die du thuſt.
*5.Moſ.15,10. c.28,8.12. Spr.S.10,22.

Das 15. Capitel.

I. Vom Erlaß-Jahr. II. Armen Verſorgung. III. Hebräiſchen Geſinde. IV. Erſtgebornen Viehe.

Ueber ſieben Jahr ſollt du ein *Erlaß-Jahr halten.
*2.Moſ.23,11. 3.Moſ.25,8.

2. Alſo ſoll es aber zugehen mit dem Erlaß-Jahr: Wenn einer ſeinem Nächſten etwas borget, der ſoll es ihm erlaſſen, und ſoll es nicht einmahnen von ſeinem Nächſten, oder von ſeinem Bruder, denn es heißt ein Erlaß-Jahr dem HErrn.

3. Von einem Fremden magſt du es einmahnen, aber dem, der dein Bruder iſt, ſollt du es erlaſſen.

II. 4. Es ſoll allerding kein Bettler unter euch ſeyn, denn der HERR wird dich *ſegnen im Lande, das dir der HERR dein GOtt geben wird zum Erbe einzunehmen. *5.Moſ.14,29.

5. Allein daß *du der Stimme des HErrn deines GOttes gehorcheſt, und halteſt alle dieſe Gebote, die ich dir heute gebiete, daß du darnach thuſt.
*5.Moſ.28,1.2.

6. Denn der HERR dein GOtt wird dich ſegnen, wie er dir geredt hat, ſo *wirſt du vielen Völkern leihen, und du wirſt von niemand borgen, du wirſt über viel Völker herrſchen, und über dich wird niemand herrſchen.
*5.Moſ.28,12.

7. Wenn deiner Brüder irgend einer *arm iſt, in irgend einer Stadt, in deinem Lande, das der HErr dein GOtt dir geben wird, ſo ſollt du dein Herz †nicht verhärten, noch deine Hand zuhalten, gegen deinem armen Bruder,
*3.Moſ.25,35. Luc.6,34.
†1.Joh.3,17.

8. Sondern ſollt ſie ihm aufthun, und ihm *leihen, nachdem er mangelt.
*2.Moſ.22,25. Mat.5,42.
Luc.6,35.

9. Hüte dich, daß nicht in deinem Herzen ein Bellalſtück ſey, das da ſpreche: Es nahet herzu das ſiebende Jahr, das Erlaß-Jahr und ſeheſt deinen armen Bruder unfreundlich an, und gebeſt ihm nicht, ſo wird er über dich zum HErrn ruffen, ſo wirſt du es Sünde haben;

10. Sondern du ſollt ihm geben, und dein Herz nicht *verdrieſſen laſſen, daß du ihm giebſt, denn um ſolches willen wird dich der HERR dein GOTT †ſegnen, in allen deinen Werken, und was du vornimmſt. †Rom.12,8.
†5.Moſ.14,29.

11. Es werden *allezeit (Haus) Armen ſeyn im Lande, darum gebiete ich dir, und ſage: Daß du deine Hand aufthuſt, deinem Bruder, der bedranget und arm iſt in deinem Lande.
*Mat.26,11. Joh.12,8.

III. 12. Wenn ſich *dein Bruder, ein Ebräer oder Ebräerin, dir verkauft, ſo ſoll er dir ſechs Jahr dienen, im ſiebenden Jahr ſollt du ihn frey los geben. *1.Moſ.29,18. 2.Moſ.21,2.
3.Moſ.25,39.40. Jer.34,14.

13. Und wenn du ihn frey los giebſt, ſollt du ihn nicht leer von dir gehen laſſen.

14. Sondern ſollt ihm auflegen von deinen Schaafen, von deiner Tenne, von deiner Kelter, daß du gebeſt von dem, das dir der HErr dein GOtt geſegnet hat.

15. Und gedenke, daß du auch Knecht wareſt in Egyptenland, und der HErr dein GOtt dich erloſet hat, darum gebiete ich dir ſolches heute.

16. Wird er aber zu dir ſprechen: Ich will nicht ausziehen von dir, denn ich habe dich und dein Haus lieb, (weil ihm wohl bey dir iſt.)

17. So *nimm eine Pfrieme, und bohre ihm durch ſein Ohr, an der Thür, und laß ihn ewiglich (bis ans Jubel-Jahr) deinen Knecht ſeyn. Mit deiner Magd ſollt du auch alſo thun.
*2.Moſ.21,6.

18. Und laß dichs nicht ſchwer dünken, daß du ihn frey loß giebſt, denn er hat dir, als ein zwiefältiger Taglöhner ſechs Jahr gedienet, ſo wird der HErr dein GOtt *dich ſegnen in allem, was du thuſt. *5.Moſ.28,2.

IV. 19. Alle *Erſtgeburt, die unter deinen Kindern und Schaafen geboren wird, das ein Männlein iſt, ſollt du dem HErrn deinem GOTT heiligen. Du ſollt nicht ackern mit dem Erſtlinge deiner Ochſen, und nicht beſcheeren die Erſtlinge deiner Schaafe.
*2.Moſ.13,2. c.22,30.

20. Vor *dem HErrn deinem GOtt ſollt du ſie eſſen jährlich, an der Stätte, die der HERR erwählet, du und dein Haus. *5.Moſ.12,11.

21. Wenn es aber einen *Fehl hat, daß es hinket, oder blind iſt, oder ſonſt irgend einen böſen Fehl, ſo ſollt du es nicht opfern, dem HErrn deinem GOtt.
*3.Moſ.22,21. 5.Moſ.17,1.
Mal.1,8.

22. Sondern in *deinem Thor ſollt du es eſſen, du ſeyeſt unrein oder rein, wie ein Rehe und Hirſch,
*5.Moſ.12,15.22.

23. Allein, daß du *ſeines Bluts nicht eſſeſt, ſondern auf die Erde gieſſeſt, wie Waſſer.
*3.Moſ.3,17.

* * *

Das 16. Capitel.

I. Von drey Haupt-Feſten: Oſtern, II. Pfingſten. III. Lauberhütten. IV. Dreymalige Erſcheinung.

Halte den Mond Abib, daß du *Paſſah halteſt dem HErrn deinem GOtt. Denn † im Mond Abib hat dich der HErr dein GOtt aus Egypten geführet bey der Nacht. *2.Moſ.12,18. c.13,6. †2.Moſ.13,4.

2. Und ſollt dem HErrn deinem GOtt das *Paſſah ſchlachten, Schaafe und Rinder, an der Stätte, die der HErr erwählen wird, daß ſein Name daſelbſt wohne. *2.Moſ.12,3.11.

3. Du ſollt kein *Geſäuertes auf das Oſter-Feſt eſſen. Sieben Tage ſollt du ungeſäuert Brod des Elends eſſen, denn mit Furcht biſt du aus Egyptenland gezogen, auf daß du des Tages deines Auszugs aus Egyptenland gedenkeſt dein Lebenlang. *2.Moſ.12,19.

4. Es ſoll in ſieben Tagen kein Geſäuertes geſehen werden in allen deinen Grenzen, und ſoll auch nichts vom Fleiſch, das des Abends am erſten Tage geſchlachtet iſt, *über Nacht bleiben bis an den Morgen. *2.Moſ.12,10. 4.Moſ.9,12.

5. Du kanſt nicht Paſſah ſchlachten in irgend deiner Thore einem, die dir der HErr dein GOtt gegeben hat,

6. Sondern an der *Stätte, die der HErr dein GOtt erwählen wird, daß ſein Name daſelbſt wohne, da ſollt du †das Paſſah ſchlachten, des Abends, wenn die Sonne iſt untergangen, zu der Zeit, als du aus Egypten zogeſt. *2.Moſ.20,24. †2.Moſ.12,6.

7. Und ſollt es kochen und eſſen an der Stätte, die dir der HErr dein GOtt erwählen wird, und darnach dich wenden des Morgens und heimgehen in deine Hütten.

8. Sechs *Tage ſollt du Ungeſäuertes eſſen, und am ſiebenden Tage iſt die Verſammlung des HErrn deines GOttes, da ſollt du keine Arbeit thun. *2.Moſ.12,15. c.13,6.

II. 9. Sieben *Wochen ſollt du dir zählen, und anheben zu zählen, wenn man anfähet mit der Sichel in der Saat. *3.Moſ.23,15.

10. Und ſollt halten das Feſt der Wochen (Pfingſten) dem HErrn deinem GOtt, daß du eine *freywillige Gabe deiner Hand gebeſt, nachdem dich der HErr dein GOtt geſegnet hat. *5.Moſ.26,2.

11. Und ſollt frölich ſeyn vor GOtt deinem HErrn, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, und der Levit, der in deinem Thore iſt, der Fremdling, der Waiſe, und die Wittwe, die unter dir ſind, an der Stätte, die der HErr dein GOtt erwählet hat, daß ſein Name da wohne.

12. Und *gedenke, daß du Knecht in Egypten geweſen biſt, daß du halteſt und thuſt nach dieſen Geboten. *5.Moſ.15,15.

III. 13. Das Feſt *der Laubhütten ſollt du halten ſieben Tage, wenn du haſt eingeſammlet von deiner Tenne, und von deiner Kelter. *2.Moſ.23,16. 3.Moſ.23,34.

14. Und ſollt frölich ſeyn auf deinem Feſt, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, der Levit, der Fremdling, der Waiſe und die Wittwe, die in deinem Thore ſind. *5.Moſ.12,12.

15. Sieben Tage ſollt du dem HErrn deinem GOtt das Feſt halten, an der Stätte, die der HErr erwählen wird. Denn der HERR dein GOTT wird dich ſegnen in alle deinem Einkommen, und in allen Werken deiner Hände, darum ſollt du frölich ſeyn (im HErrn.) *5.Moſ.14,29. c.15,10.

IV. 16. Dreymal *des Jahrs ſoll alles, was männlich iſt unter dir, vor dem HErrn deinem GOtt erſcheinen, an der Stätte, die der HErr erwählen wird, aufs Feſt der ungeſäuerten Brod, aufs Feſt der Wochen, und aufs Feſt der Laubhütten. Es † ſoll aber nicht leer vor dem HErrn erſcheinen, *2.Moſ.23,17. c.34,23. †2.Moſ.23,17. Sir.35,6.

17. Ein jeglicher nach der Gabe ſeiner Hand, nach dem Seegen, den dir der HErr dein GOtt gegeben hat.

Das 17. Capitel.

I. Richter-Amt. II. Opfer ohne Fehl. III. Reinigung der Abgöttiſchen. IV. Schwere Rechts-Händel. V. Königs-Pflicht.

18. Richter *und Amtleute ſollt du dir ſetzen in allen deinen Thoren, die dir der HErr dein GOtt geben wird unter deinen Stämmen, daß ſie das Volk richten mit rechtem Gerichte. *2.Chr.19,5.

19. Du ſollt *das Recht nicht beugen, und ſollt auch † keine Perſon anſehen, noch Geſchenke nehmen, denn †† die Geſchenke machen die Weiſen blind, und verkehren die Sachen der Gerechten. *5.Moſ.24,17. †3.Moſ.19,15. 5.Moſ.1,17. ††2.Moſ.23,8. Sir.20,31.

20. Was recht iſt, dem *ſollt du nachjagen, auf daß du leben und einnehmen mögeſt das Land, das dir der HErr dein GOtt geben wird. *Pſ.34,15.

21. Du ſollt keinen Hain von Bäumen pflanzen bey dem Altar des HErrn deines GOttes, den du dir macheſt.

22. Du ſollt dir keine *Säule aufrichten, welche der HErr dein GOtt haſſet. *3.Moſ.26,1.

II. Cap. 17. 1. Du ſollt dem HErrn deinem GOTT keinen Ochſen oder Schaaf opfern, das einen Fehl oder irgend etwas Böſes an ihm hat, denn es iſt dem HErrn deinem GOtt ein Gräuel. *3.Moſ.22,20. Mal.1,8.

III. 2. Wenn unter dir in der Thore einem, die dir der HErr dein GOtt geben wird, funden wird ein Mann oder Weib, der da Uebels thut vor den Augen des HErrn deines GOttes, daß er ſeinen Bund übergehet,

3. Und hingehet, und *dienet andern Göttern, und betet ſie an, es †ſey Sonne oder Mond, oder irgend ein Heer des Himmels, das ich nicht geboten habe, *5.Moſ.13,6. †5.Moſ.4,19.

4. Und wird dir angeſagt, und höreſt es, ſo *ſollt du wohl darnach fragen, und wenn du findeſt, daß es gewiß wahr iſt, daß ſolcher Gräuel in Iſrael geſchehen iſt, *5.Moſ.13,14.

5. So ſollt du denſelben Mann oder daſſelbe Weib ausführen, die ſolches Uebel gethan haben, zu deinem Thor, und *ſollt ſie zu todte ſteinigen. *5.Moſ.13,10.

6. Auf *zweyer oder dreyer Zeugen Mund ſoll ſterben, wer des Todes werth iſt; aber auf eines Zeugen Mund ſoll er nicht ſterben. *4.Moſ.35,30.

7. Die Hand der Zeugen ſoll die *erſte ſeyn, ihn zu tödten, und darnach die Hand alles Volks, daß du † den Böſen von dir thuſt. *5.Moſ.13,9. †5.Moſ.19,19.

IV. 8. Wenn eine Sache vor Gerichte dir zu ſchwer ſeyn wird zwiſchen Blut und Blut, zwiſchen Handel und Handel, zwiſchen Schaden und Schaden, und was zänkiſche Sachen ſind in deinen Thoren, ſo ſollt du dich aufmachen, und hinauf gehen zu der Stätte, die dir der HErr dein GOtt erwählen wird,

9. Und zu den *Prieſtern, den Leviten, und zu dem Richter, der zu der Zeit ſeyn wird, kommen und fragen, die ſollen dir das Urtheil ſprechen. *2.Chr.19,8.

10. Und du ſollt thun nach dem, das ſie dir ſagen, an der Stätte, die der HErr erwählet hat, und ſollt es halten, daß du thuſt nach allem, das ſie dich lehren werden.

11. Nach dem Geſetz, das ſie dich lehren, und nach dem Recht, das ſie dir ſagen, ſollt du dich halten, daß du von demſelben *nicht abweicheſt, weder zur Rechten noch zur Linken. *5.Moſ.5,32. Joſ.1,7.

12. Und wo jemand vermeſſen handeln würde, daß er dem Prieſter nicht gehorchet, der daſelbſt in des HErrn deines GOttes *Amt ſtehet, oder dem Richter, der ſoll ſterben, und ſollt den Böſen aus Iſrael thun, *5.Moſ.10,8.

13. Daß alles *Volk höre, und ſich fürchte, und nicht mehr vermeſſen ſey. *5.Moſ.13,11. c.19,20.

V. 14. Wenn du ins Land kommſt, das dir der HErr dein GOtt geben wird, und nimmſt es ein, und wohneſt darinnen, und wirſt ſagen: Ich *will einen König über mich ſetzen, wie alle Völker um mich her haben, *1.Sam.8,5. Hoſ.13,10.

15. So ſollt du den zum König über dich ſetzen, den der HErr dein GOtt erwählen wird. Du ſollt aber aus deinen Brüdern einen zum Könige über dich ſetzen. Du kanſt nicht irgend einen Fremden, der nicht dein Bruder iſt, über dich ſetzen.

16. Allein, daß er nicht viel Röſſer halte, und führe das Volk nicht wieder in Egypten, um *der Röſſer Menge willen, weil der HErr euch geſagt hat, daß ihr fort †nicht wieder durch dieſen Weg kommen ſollt. *1.Kön.10,28. †5.Moſ.28,68.

17. Er ſoll auch *nicht viel Weiber nehmen, daß ſein Herz nicht abgewandt werde, und ſoll auch nicht viel Silber und Gold ſammlen. *1.Kön.11,1.

18. Und wenn er nun ſitzen wird auf dem Stuhl ſeines Königreichs, ſoll er diß andere Geſetz von den Prieſtern, den Leviten, nehmen, und auf ein Buch ſchreiben laſſen.

19. Das ſoll bey ihm ſeyn, und ſoll *drinnen leſen ſein Lebenlang, auf daß er lerne fürchten den HErrn ſeinen GOtt, daß er halte alle Worte dieſes Geſetzes, und dieſe Rechte, daß er darnach thue. *Pſ.18,23.

20. Er ſoll ſein Herz nicht erheben über ſeine Brüder, und ſoll *nicht weichen von dem Gebot, weder zur Rechten noch zur Linken, auf daß er ſeine Tage verlängere auf ſeinem Königreich, er und ſeine Kinder in Iſrael. *v.11.

Das 18. Capitel.

I. Vom Prieſter-Recht. II. Abſtellung der heidniſchen Gräuel. III. Weiſſagung vom groſſen Propheten. IV. Kennzeichen falſcher Propheten.

Die Prieſter, die *Leviten des ganzen Stammes Levi, ſollen nicht

Theil

Theil noch Erbe haben mit Jſrael, die Opfer des HErrn und ſein Erbtheil ſollen ſie eſſen. *4. Moſ. 18, 20. 5. Moſ. 10, 9.

2. Darum ſollen ſie kein Erbe unter ihren Brüdern haben, daß der *HErr ihr Erbe iſt, wie er ihnen geredt hat. *4. Moſ. 18, 20. 5. Moſ. 10, 9.

3. Das ſoll aber das Recht der Prieſter ſeyn an dem Volk, und an denen, die da opfern, es ſey Ochs oder Schaaf, daß man dem Prieſter gebe den Arm, und beyde Backen, und den Wanſt,

4. Und das Erſtling deines Korns, deines Moſts, und deines Oels, und das Erſtling von der Schur deiner Schaafe.

5. Denn der HErr dein GOtt hat *ihn erwählet aus allen deinen Stämmen, daß er ſtehe am Dienſt im Namen des HErrn, er und ſeine Söhne ewiglich. *5. Moſ. 10, 8.

6. Wenn ein Levit kommt aus irgend einem deiner Thore, oder ſonſt irgend aus ganz Jſrael, da er ein Gaſt iſt, und kommt nach aller Luſt ſeiner Seele an den Ort, den der HErr erwählet hat,

7. Daß er diene im Namen des HErrn ſeines GOttes, wie alle ſeine Brüder, die Leviten, die daſelbſt vor dem HErrn ſtehen,

8. Die ſollen gleichen Theil zu eſſen haben, über das er hat von dem verkauften Gut ſeiner Vatter.

II. 9. Wenn du in das Land kommſt, das dir der HERR dein GOtt geben wird, ſo ſollt du *nicht lernen thun die Gräuel dieſer Völker, *5. Moſ. 12, 31. 1. Kön. 14, 24.

10. Daß nicht unter dir funden werde, der *ſeinen Sohn oder Tochter, durchs Feuer gehen laſſe, oder ein †Weiſſager, oder ein ††Tagwähler, oder der auf Vogel-Geſchrey achte, oder ein Zauberer, *3. Moſ. 18, 21. c. 20, 2. †3. Moſ. 20, 27. ††3. Moſ. 19, 26.

11. Oder Beſchwörer, oder Wahrſager, oder ein Zeichendeuter, oder *der die Todten frage. *1. Sam. 28, 11.

12. Denn wer ſolches thut, *der iſt dem HErrn ein Gräuel, und um ſolcher Gräuel willen vertreibt ſie der HErr dein GOtt vor dir her. *5. Moſ. 12, 31.

13. Du aber ſollt *ohne Wandel ſeyn mit dem HErrn deinem GOtt. *1. Moſ. 6, 9. Pſ. 15, 2. c. 119, 1.

14. Denn dieſe Völker, die du einnehmen wirſt, gehorchen den Tagwählern und Weiſſagern, aber du ſollt dich nicht alſo halten gegen dem HErrn deinem GOtt.

III. 15. *Einen Propheten / wie mich / wird der HErr dein GOtt dir erwecken / aus dir und aus deinen Brüdern / †dem ſollt ihr gehorchen. *Joh. 6, 14. Ap. G. 3, 22. c. 7, 37. †Mat. 17, 5.

16. Wie du denn von dem HErrn deinem GOtt *gebeten haſt zu Horeb, am Tage der Verſammlung, und ſpracheſt: Jch will fort nicht mehr hören die Stimme des HErrn meines GOttes, und das groſſe Feuer nicht mehr ſehen, daß ich nicht ſterbe. *2. Moſ. 20, 19. 5. Moſ. 9, 10.

17. Und der HERR ſprach zu mir: Sie haben *wohl geredt. *5. Moſ. 5, 28.

18. Jch will ihnen *einen Propheten / wie du biſt / erwecken aus ihren Brüdern / und meine Worte in ſeinen Mund geben / der ſoll zu ihnen reden alles / was ich ihm gebieten werde. *Joh. 1, 14.

19. Und wer *meine Worte nicht hören wird / die er in meinem Namen reden wird / von dem will ichs fordern. *Pſ. 2, 12.

IV. 20. Doch wenn ein Prophet vermeſſen iſt zu reden in meinem Namen, das ich ihm nicht gebotten habe zu reden, und *welcher redet in dem Namen anderer Götter, derſelbe Prophet ſoll ſterben. *5. Moſ. 13, 5. Jer. 14, 15.

21. Ob du aber in deinem Herzen ſagen würdeſt: Wie kan ich merken, welches Wort der HErr nicht geredet hat?

22. Wenn der Prophet redet in dem Namen des HErrn, und wird nichts draus, und kommt nicht, das iſt das Wort, das der HErr nicht geredt hat, der Prophet hats aus Vermeſſenheit geredt, darum ſcheue dich nicht vor ihm.

Das 19. Capitel.

I. Ordnung der Freyſtädte. II. Grenz-Recht. III. Zeugen-Zahl und Straffe.

Wenn der HErr dein GOtt die Völker ausgerottet hat, welcher Land dir der HErr dein GOtt geben wird, daß du ſie einnehmeſt, und in ihren Städten und Häuſern wohneſt,

2. Sollt du dir *drey (Freyſtädte) ausſondern im Lande, das dir der HErr dein GOtt geben wird einzunehmen. *4. Moſ. 35, 11. Joſ. 20, 2.

3. Und ſollt gelegene Oerter wählen, und die Grenze deines Landes, das dir der HErr dein GOtt austheilen wird, in drey Kreiſe ſcheiden, *daß dahin fliehe, wer einen Todtſchlag gethan hat. *2. Moſ. 21, 13.

4. Und das ſoll die Sache ſeyn, daß dahin fliehe, der einen Todtſchlag gethan hat, daß er lebendig bleibe. *Wenn jemand ſeinen Nächſten ſchlägt,

nicht

nicht vorſetzlich, und hat vorhin keinen Haß auf ihn gehabt, *5.Moſ.4,42.

5. Sondern, als wenn jemand mit ſeinem Nächſten in den Wald gienge, Holz zu hauen, und holete mit der Hand die Axt aus, das Holz abzuhauen, und das Eiſen führe vom Stiel, und träfe ſeinen Nächſten, daß er ſtürbe, der ſoll in dieſer Städte eine fliehen, daß er lebendig bleibe,

6. Auf daß nicht der *Bluträcher dem Todtſchläger nachjage, weil ſein Herz erhitzt iſt, und ergreiffe ihn, weil der Weg ſo fern iſt, und ſchlage ihm ſeine Seele, ſo doch kein Urtheil †des Todes an ihm iſt, weil er keinen Haß vorhin zu ihm getragen hat.
*4.Moſ.25,12. †5.Moſ.4,42.

7. Darum gebiete ich dir, daß du *drey Städte ausſonderſt.
*5.Moſ.19,2.

8. Und ſo der HErr dein GOtt deine Grenze weitern wird, wie *er deinen Vättern geſchworen hat, und giebt dir alles Land, das er geredt hat, deinen Vättern zu geben,
*1.Moſ.28,14. 5.Moſ.12,20.

9. (So du anderſt *alle dieſe Gebote halten wirſt, daß du darnach thuſt, die ich dir heute gebiete, daß du den HErrn deinen GOtt liebeſt, und in ſeinen Wegen wandelſt dein Lebenlang) ſo ſollt du noch †drey Städte thun zu dieſen dreyen, *5.Moſ.15,5.
†5.Moſ.4,43. Joſ.20,8.

10. Auf daß nicht unſchuldig Blut in deinem Lande vergoſſen werde, das dir der HErr dein GOtt giebt zum Erbe, und kommen Blutſchulden auf dich.

11. Wenn aber *jemand Haß trägt wider ſeinen Nächſten, und lauret auf ihn, und macht ſich über ihn, und ſchlägt †ihm ſeine Seele todt, und fleucht in dieſer Städte eine, *4.Moſ.35,20.
†1.Moſ.9,6. 2.Moſ.21,14.

12. So ſollen die Aelteſten in ſeiner Stadt hinſchicken, und ihn von dannen holen laſſen, und ihn in die Hände des Bluträchers geben, daß er ſterbe.

13. Deine *Augen ſollen ſein nicht verſchonen, und ſollt das unſchuldige Blut aus Iſrael thun, daß dirs wohlgehe. *5.Moſ.13,8.

II. 14. Du ſollt deines Nächſten *Grenze nicht zurücke treiben, die die vorigen geſetzt haben in deinem Erbtheil, das du erbeſt im Lande, das dir der HErr dein GOtt gegeben hat einzunehmen. *5.Moſ.27,17.
Spr.Sal.22,28.

III. 15. Es ſoll *kein einzeler Zeuge wider jemand auftretten, über irgend einer Miſſethat oder Sünde, es ſey welcherley Sünde es ſey, die man thun kan, ſondern †in dem Munde zweyer oder dreyer Zeugen ſoll die Sache beſtehen. *4.Moſ.35,30.
†5.Moſ.17,6.

16. Wenn ein freveler Zeuge wider jemand auftritt, über ihn zu bezeugen eine Uebertrettung,

17. So ſollen die beede Männer, die eine Sache miteinander haben, vor dem HErrn, vor *den Prieſtern und Richtern ſtehen, die zur ſelben Zeit ſeyn werden,
*5.Moſ.17,9.

18. Und die Richter ſollen wohl forſchen, und wenn der falſche Zeuge hat ein falſch Zeugniß wider ſeinen Bruder gegeben,

19. So ſollet ihr *ihm thun, wie er gedachte ſeinem Bruder zu thun, daß †du den Böſen von dir weg thuſt,
*Spr.Sal.19,5. †5.Moſ.13,5.

20. Auf daß es *die andern hören, ſich fürchten, und nicht mehr ſolche böſe Stücke vornehmen zu thun unter dir.
*5.Moſ.13,11. c.17,13.

21. Dein *Auge ſoll ſein nicht ſchonen, †Seel um Seel, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß. *5.Moſ.13,8.
†2.Moſ.21,24.

Das 20. Capitel.

I. Kriegsleute Zuſpruch. II. Gefreyte. III. Verhauen.

Wenn du in einen Krieg ziehest wie der deine Feinde, und ſieheſt Roß und Wagen des Volks, das groſſer ſey denn du, ſo fürchte dich nicht vor ihnen, denn der HErr dein GOtt, der dich aus Egyptenland geführet hat, iſt mit dir.

2. Wenn ihr nun hinzu kommt zum Streit, ſo ſoll der Prieſter herzu tretten, und mit dem Volk reden,

3. Und zu ihnen ſprechen: Iſrael, höre zu: Ihr gehet heute in den Streit wider eure Feinde, euer Herz verzage nicht, und erſchrecke nicht, *fürchtet euch nicht, und erſchrecket nicht, und laſſet euch nicht grauen vor ihnen:
*4.Moſ.14,9.

4. Denn der HErr euer GOtt gehet mit euch, daß er für euch ſtreite mit euren Feinden, euch zu helfen.

II. 5. Aber die Amtleute ſollen mit dem Volke reden, und ſagen: Welcher ein *neu Haus gebauet hat, und hats noch †nicht eingeweihet, der gehe hin, und bleibe in ſeinem Hauſe, auf daß er nicht ſterbe im Kriege, und ein anderer weihe es ein. *1.Mac.3,56.
†Pſ.30,1.

6. Welcher einen Weinberg gepflanzet hat, und ihn noch nicht *gemein gemacht, der gehe hin, und bleibe daheime.

me, daß er nicht im Kriege ſterbe, und ein anderer mache ihn gemein.
*5.Moſ.28,30.
7. Welcher *ein Weib ihm vertrauet hat, und hat ſie noch nicht heimgeholet, der gehe hin und bleibe daheime, daß er nicht im Kriege ſterbe, und ein andere hole ſie heim.
*5.Moſ.24,5.
8. Und die Amtleute ſollen weiter mit dem Volk reden, und ſprechen: *Welcher ſich fürchtet, und ein verzagtes Herz hat, der gehe hin, und bleibe daheime, auf daß er nicht auch ſeiner Brüder †Herz feig mache, wie ſein Herz iſt.
*Richt.7,3. †5.Moſ.1,28.
9. Und wenn die Amtleute ausgeredt haben mit dem Volk, ſo ſollen ſie die Hauptleute vor das Volk an die Spitzen ſtellen.
III. 10. Wenn du vor eine Stadt ziehest, ſie zu beſtreiten, ſo ſollt du ihr den *Frieden anbieten.
*4.Moſ.21,21. Mat.10,12.13.
11. Antwortet ſie dir friedlich, und thut dir auf, ſo ſoll alle das Volk, das darinnen funden wird, dir zinsbar und unterthan ſeyn.
12. Will ſie aber nicht friedlich mit dir handeln, und will mit dir kriegen, ſo belagere ſie.
13. Und wenn ſie der HERR dein GOtt dir in deine Hand giebt, ſo ſollt du alles, *was Männlich drinnen iſt, mit des Schwerdts Schärfe ſchlagen,
*4.Moſ.31,7.
14. Ohne die Weiber, Kinder und Vieh, und alles, was in der Stadt iſt, und allen Raub ſollt du unter dich *austheilen, und ſollt eſſen von der Ausbeute deiner Feinde, die dir der HErr dein GOtt gegeben hat.
*4.Moſ.31,11.
15. Alſo ſollt du allen Städten thun, die ſehr ferne von dir liegen, und nicht hie von den Städten ſind dieſer Völker.
16. Aber in den Städten dieſer Völker, die dir der HErr dein GOtt zum Erbe geben wird, ſollt du *nichts leben laſſen, was den Odem hat,
*Joſ.10,40. c.11,11.14.
17. Sondern ſollt ſie verbannen, nemlich die *Hethiter, Amoriter, Cananiter, Phereſiter, Heviter, und Jebuſiter, wie dir der HErr dein GOtt gebotten hat,
*5.Moſ.7,1.
18. Auf daß ſie euch nicht lehren thun alle die Greuel, die ſie ihren Göttern thun, und ihr euch verſündiget an dem HErrn eurem GOtt.
19. Wenn du vor einer Stadt lange Zeit liegen muſt, wider die du ſtreiteſt, ſie zu erobern, ſo ſollt du die Bäume nicht verderben, daß du mit Aexten dran fähreſt, denn du kanſt davon eſſen, darum ſollt du ſie nicht ausrotten, iſts doch Holz auf dem Felde, und nicht Menſch, daß es vor dir ein Bollwerk ſeyn möge.
20. Welches aber Bäume ſind, die du weiſt, daß man nicht davon iſſet, die ſollt du verderben und ausrotten, und Bollwerk daraus bauen wider die Stadt, die mit dir krieget, bis daß du ihr mächtig werdeſt.

Das 21. Capitel.

I. Von heimlich = Erſchlagenen. II. Gefangenen Weibsleuten. III. Erſtgebornen. IV. Ungehorſamen Kindern. V. Gehenkten.

Wenn man einen Erſchlagenen findet im Lande, das dir der HErr dein GOtt geben wird einzunehmen, und liegt im Felde, und man nicht weiß, wer ihn geſchlagen hat,
2. So ſollen deine Aelteſten und Richter hinaus gehen, und von dem Erſchlagenen meſſen an die Städte, die umher liegen.
3. Welche Stadt die nächſte iſt, derſelben Aelteſten ſollen eine junge Kuhe von den Rindern nehmen, damit man nicht gearbeitet hat, noch *am Joch gezogen hat, *1.Sam.6,7.
4. Und ſollen ſie hinab führen in einen kieſichten Grund, der weder gearbeitet noch beſäet iſt, und daſelbſt im Grunde ihr den Hals abhauen.
5. Da ſollen herzu kommen die Prieſter, die Kinder Levi. Denn der HErr dein GOtt hat ſie erwählet, daß ſie ihm dienen, und ſeinen Namen loben, und nach *ihrem Munde ſollen alle Sachen und alle Schäden gehandelt werden. *5.Moſ.17,8.9.
6. Und alle Aelteſten derſelben Stadt ſollen herzu tretten zu dem Erſchlagenen, und *ihre Hände waſchen über die junge Kuh, der im Grunde der Hals abgehauen iſt. *Pſ.26,6. Mat.27,24.
7. Und ſollen antworten, und ſagen: Unſere Hände haben diß Blut nicht vergoſſen, ſo haben es auch unſere Augen nicht geſehen.
8. Sey gnädig deinem Volk Iſrael, das du, der HErr, erlöſet haſt; lege nicht das unſchuldige Blut auf dein Volk Iſrael, ſo werden ſie über dem Blut verſöhnet ſeyn.
9. Alſo ſollt du das unſchuldige Blut von dir thun, daß du thuſt, was recht iſt vor den Augen des HErrn.
II. 10. Wenn du in einen Streit zieheſt wider deine Feinde, und der HErr dein GOtt giebt dir ſie in deine Hände, daß du ihre Gefangene wegführeſt,

11. Und ſieheſt unter den *Gefangenen ein ſchön Weib, und haſt Luſt zu ihr, daß du ſie zum Weibe nehmeſt,

*4. Moſ. 31, 18.

12. So führe ſie in dein Haus, und laß ihr das Haar abſcheeren, und ihre Nägel beſchneiden,

13. Und die Kleider ablegen, darinnen ſie gefangen iſt, und laß ſie ſitzen in deinem Hauſe, und beweinen einen Monden lang ihren Vatter und ihre Mutter, darnach ſchlaf bey ihr, und nimm ſie zu der Ehe, und laß ſie dein Weib ſeyn.

14. Wenn du aber nicht Luſt zu ihr haſt, ſo ſollt du ſie auslaſſen, wo ſie hin will, und nicht *um Geld verkaufen, noch verſetzen, darum, daß du ſie gedemüthiget haſt.
*5. Moſ. 24, 7.

III. 15. Wenn jemand zwey Weiber hat, eine, *die er lieb hat, und eine, die er haſſet, und ſie ihm Kinder gebären, beede die liebe und die feindſeelige, daß der Erſtgeborne der feindſeeligen iſt,
*1. Moſ. 29, 30. ſqq.

16. Und die Zeit kommt, daß er ſeinen Kindern das Erbe austheile, ſo kan er nicht den Sohn der liebſten zum erſtgebornen Sohn machen, für den erſtgebornen Sohn der feindſeeligen:

17. Sondern er ſoll den Sohn der feindſeeligen für den erſten Sohn erkennen, daß er ihm *zweyfältig gebe alles, das vorhanden iſt; denn derſelbe iſt ſeine †erſte Kraft, und der Erſtgeburt Recht iſt ſein.

*1. Chr. 6, 1. †1. Moſ. 49, 3.

IV. 18. Wenn jemand einen eigenwilligen und ungehorſamen Sohn hat, der ſeines Vatters und Mutter Stimme nicht gehorchet, und wenn ſie ihn züchtigen, ihnen nicht gehorchen will,

19. So ſoll ihn ſein Vatter und Mutter greifen, und zu den Aelteſten der Stadt führen, und zu dem Thor deſſelben Orts,

20. Und zu den Aelteſten der Stadt ſagen: Dieſer unſer Sohn iſt eigenwillig und ungehorſam, und gehorchet unſerer Stimme nicht, und iſt ein Schlemmer und Trunkenbold:

21. So ſollen *ihn ſteinigen alle Leute derſelbigen Stadt, daß er ſterbe, und ſollt alſo den Böſen von dir thun, †daß es ganz Iſrael höre, und ſich fürchte.

*5. Moſ. 17, 5. †5. Moſ. 17, 13.

V. 22. Wenn jemand eine Sünde gethan hat, die des *Todes würdig iſt, und wird alſo getödtet, daß man ihn an ein Holz hänget,
*5. Moſ. 22, 26.

23. So ſoll ſein Leichnam nicht *über Nacht an dem Holz bleiben, ſondern ſollt ihn deſſelben Tages begraben: Denn ein †Gehenkter iſt verflucht bey GOtt. Auf daß du dein Land nicht verunreinigeſt, das dir der HErr dein GOtt giebt zum Erbe.

*Joſ. 10, 27. †Gal. 3, 13.

Das 22. Capitel.

I. Vom Gefundenen. II. Kleider-Wechſel. III. Vogel-Neſt. IV. Dach-Lehne. V. Verbottener Vermiſchung. VI. Läplein an Kleidern. VII. Ehe-Geſetz.

Wenn du deines Bruders Ochſen oder Schaafe *ſieheſt irre gehen, ſo ſollt du dich nicht entziehen von ihnen, ſondern ſollt ſie wieder zu deinem Bruder führen.
*2. Moſ. 23, 4. 5.

2. Wenn aber dein Bruder dir nicht nahe iſt, und kenneſt ihn nicht, ſo ſollt du ſie in dein Haus nehmen, daß ſie bey dir ſeyn, bis ſie dein Bruder ſuche, und denn ihm wieder gebeſt.

3. Alſo ſollt du thun mit ſeinem Eſel, mit ſeinem Kleid, und mit allem Verlohrnen, das dein Bruder verlieret, und du es findeſt, du kanſt dich nicht entziehen.

4. Wenn du deines Bruders *Eſel oder Ochſen ſieheſt fallen auf dem Wege, ſo ſollt du dich nicht von ihm entziehen, ſondern ſollt ihm aufhelfen.

*Mat. 12, 11. Luc. 14, 5.

II. 5. Ein Weib ſoll nicht Manns-Geräthe tragen, und ein Mann ſoll nicht Weiber-Kleider anthun. Denn wer ſolches thut, der iſt dem HErrn deinem GOtt ein Gräuel.

III. 6. Wenn du auf dem Wege findeſt ein Vogel-Neſt, auf einem Baum oder auf der Erde, mit Jungen oder mit Eyern, und daß die Mutter auf den Jungen oder auf den Eyern ſitzt, ſo ſollt du nicht die Mutter mit den Jungen nehmen:

7. Sondern ſollt die *Mutter fliegen laſſen, und die Jungen nehmen, auf daß es dir wohlgehe, und lange lebeſt.

*3. Moſ. 22, 28.

IV. 8. Wenn du ein neu Haus baueſt, ſo mache eine Lehne darum auf deinem Dache, auf daß du nicht Blut auf dein Haus ladeſt, wenn jemand herab fiele.

V. 9. Du ſollt deinen *Weinberg nicht mit mancherley beſäen, daß du nicht †zur Fülle heiligeſt ſolchen Saamen, den du geſäet haſt, neben dem Einkommen des Weinberges.

*3. Moſ. 19, 19. †2. Moſ. 22, 29.

10. Du ſollt nicht ackern zugleich mit einem Ochſen und Eſel.

11. Du ſollt *nicht anziehen ein Kleid von Wolle und Leinen zugleich gemenget. *3. Moſ. 19, 19. Ez. 44, 17.

VI. 12. Du ſollt dir *Läplein machen an den vier Fittigen deines Mantels, damit du dich bedeckeſt.

*4. Moſ. 15, 38. Mat. 23, 5.

VII. 13. Wenn jemand ein Weib nimmt, und wird ihr gram, wenn er ſie beſchlaffen hat,

14. Und legt ihr was ſchändliches auf, und bringet ein böſes Geſchrey über ſie aus, und ſpricht: Das Weib habe ich genommen, und da ich mich zu ihr that, fand ich ſie nicht Jungfrau:

15. So ſollen der Vatter und Mutter der Dirne ſie nehmen, und vor die Aelteſten der Stadt in dem Thor hervor bringen der Dirnen Jungfrauſchaft.

16. Und der Dirne Vatter ſoll zu den Aelteſten ſagen: Ich habe dieſem Manne meine Tochter zum Weibe gegeben, nun iſt er ihr gram worden,

17. Und legt ein ſchändlich Ding auf ſie, und ſpricht: Ich habe deine Tochter nicht Jungfrau funden. Hie iſt die Jungfrauſchaft meiner Tochter. Und ſollen die Kleider vor den Aelteſten der Stadt ausbreiten.

18. So ſollen die Aelteſten der Stadt den Mann nehmen, und züchtigen,

19. Und um hundert *Seckel Silbers büſſen, und dieſelben der Dirne Vatter geben, darum, daß er eine Jungfrau in Iſrael berüchtiget hat, und ſoll ſie zum Weibe haben, daß er ſie ſein Lebenlang nicht laſſen möge.

*5. Moſ. 22, 29.

20. Iſt es aber die Wahrheit, daß die Dirne nicht iſt Jungfrau funden,

21. So ſoll man ſie heraus vor die Thür ihres Vatters Hauſes führen, und die Leute in der Stadt ſollen ſie *zu todte ſteinigen, darum, daß ſie eine †Thorheit in Iſrael begangen hat, und in ihres Vatters Hauſe gehuret hat: Und ††ſollt das Böſe von dir thun.

*5. Moſ. 13, 10. c. 21, 21. †1. Moſ. 34, 7. ††5. Moſ. 13, 5.

22. Wenn jemand erfunden wird, der bey einem Weibe ſchläft, die *einen Ehemann hat, ſo ſollen ſie beede ſterben, der Mann und das Weib, bey dem er geſchlaffen hat, und †ſollt das Böſe von Iſrael thun.

*3. Moſ. 20, 10. †5. Moſ. 21, 21.

23. Wenn eine Dirne jemand vertrauet iſt, und ein Mann krieget ſie in der Stadt, und ſchläft bey ihr,

24. So ſollt ihr ſie alle beede zu der Stadt Thore ausführen, und ſollt ſie beede *ſteinigen, daß ſie ſterben, die Dirne darum, daß ſie nicht geſchrien hat, weil ſie in der Stadt war; den Mann darum, daß er ſeines Nächſten Weib geſchändet hat, und ſollt das Böſe von dir thun.

*5. Moſ. 13, 10. c. 17, 5.

25. Wenn aber jemand eine vertraute Dirne auf dem Felde krieget, und ergreift ſie, und ſchläft bey ihr, ſo ſoll der Mann allein ſterben, der bey ihr geſchlaffen hat,

26. Und der Dirne ſollt du nichts thun: Denn ſie hat keine Sünde *des Todes werth gethan; Sondern gleich wie jemand ſich wider ſeinen Nächſten erhübe, und ſchlüge ſeine Seele todt, ſo iſt diß auch. *5. Moſ. 21, 22.

27. Denn er fand ſie auf dem Felde, und die vertraute Dirne ſchrie, und war niemand, der ihr half.

28. Wenn jemand an eine Jungfrau kommt, die nicht vertrauet iſt, und ergreift ſie, und ſchläft bey ihr, und findet ſich alſo,

29. So ſoll, der *ſie beſchlaffen hat, ihrem Vatter funfzig Seckel Silbers geben, und ſoll ſie zum Weibe haben, darum, daß er ſie geſchwächt hat; er †kan ſie nicht laſſen ſein Lebenlang.

*2. Moſ. 22, 16. †5. Moſ. 22, 19.

30. Niemand *ſoll ſeines Vatters Weib nehmen, und nicht aufdecken ſeines Vatters Decke.

*1. Moſ. 35, 22. 5. Moſ. 27, 20.

Das 23. Capitel.

I. Kirchen-Glieder. II. Lager-Reinigkeit. III. Flüchtigen Knecht. IV. Huren-Lohn. V. Wucher. VI. Gelübden. VII. Feld-Recht.

Es ſoll kein Zerſtoſſener noch Verſchnittener in die Gemeine des HErrn kommen.

2. Es ſoll auch kein Huren-Kind in die Gemeine des HErrn kommen, auch nach dem zehenden Glied, ſondern ſoll ſchlecht nicht in die Gemeine des HErrn kommen.

3. Die Amoniter und *Moabiter ſollen nicht in die Gemeine des HErrn kommen, auch nach dem zehenden Glied, ſondern ſie ſollen †nimmermehr hinein kommen.

*Joſ. 24, 9. †Ap. G. 21, 28.

4. Darum, daß ſie euch nicht zuvor kamen mit Brod und Waſſer auf dem Wege, da ihr aus Egypten zoget, und dazu wider euch dingeten den *Bileam, den Sohn Beor, von Pethor aus Meſopotamia, daß er dich verfluchen ſollte.

*4. Moſ. 23, 7.

5. Aber der HErr dein GOtt wollte Bileam nicht hören, und *wandelte dir den Fluch in den Seegen, darum, daß dich der HErr dein GOtt lieb hatte.

*4. Moſ. 22, 12. Joſ. 24, 10.

6. Du ſollt ihnen weder Glück noch Gutes wünſchen dein Lebenlang ewiglich.

7. Die Edomiter ſollt du nicht für Gräuel

Gräuel halten, er *iſt dein Bruder. Den Egypter ſollt du auch nicht für Gräuel halten; Denn du biſt ein Fremdling in ſeinem Lande geweſen.

*1. Moſ. 25, 25.

8. Die Kinder, die ſie im dritten Glied zeugen, ſollen in die Gemeine des HErrn kommen.

II. 9. Wenn du aus dem Lager geheſt wider deine Feinde, ſo hüte dich vor allem Böſen.

10. Wenn jemand unter dir iſt, der *nicht rein iſt, daß ihm des Nachts was widerfahren iſt, der ſoll hinaus vor das Lager gehen, *3. Moſ. 15, 16.

11. Und nicht wieder hinein kommen, bis er vor Abends ſich mit Waſſer bade, und wenn die Sonne untergegangen iſt, ſoll er wieder ins Lager gehen,

12. Und du ſollt auſſen vor dem Lager deinen Ort haben, dahin du zur Noth hinaus geheſt.

13. Und ſollt ein Schäuflein haben, und wenn du dich drauſſen ſetzen willt, ſollt du damit graben, und wenn du geſeſſen biſt, ſollt du zuſcharren, was von dir gegangen iſt.

14. Denn der HERR dein GOTT *wandelt unter deinem Lager, daß er dich errette, und gebe deine Feinde vor dir. Darum ſoll dein Lager heilig ſeyn, daß keine Schande unter dir geſehen werde, und er ſich von dir wende.

*3. Moſ. 26, 12.

III. 15. Du ſollt den Knecht nicht ſeinem HErrn überantworten, der von ihm zu dir ſich entwandt hat.

16. Er ſoll bey dir bleiben an dem Ort, den er erwählet in deiner Thore einem, ihm zu gut, und ſollt ihn *nicht ſchinden. *2. Moſ. 22, 21.

II. 17. Es ſoll keine Hure ſeyn unter den Töchtern Iſrael, und kein Hurer unter den Söhnen Iſrael.

18. Du ſollt kein Huren-Lohn noch Hunde-Geld in das Haus GOttes deines HErrn bringen, aus irgend einem Gelübde: Denn das iſt dem HErrn deinem GOtt beedes ein Gräuel.

V. 19. Du ſollt an deinem Bruder nicht wuchern, weder mit Geld, noch mit Speiſe, noch mit allem, damit man wuchern kan.

*2. Moſ. 22, 25. 3. Moſ. 25, 36. Neh. 5, 8. Pſ. 15, 5.

20. An dem Fremden magſt du wuchern, aber nicht an deinem Bruder, auf daß dich der HERR dein GOTT *ſegne in allem, das du vornimmſt im Lande, dahin du kommeſt, daſſelbe einzunehmen.

*5. Moſ. 14, 29. c. 15, 10.

VI. 21. Wenn du dem HErrn deinem GOtt *ein Gelübde thuſt, ſo ſollt du es nicht verziehen zu halten: Denn der HErr dein GOtt †wird es von dir fordern, und wird dir Sünde ſeyn.

*3. Moſ. 27, 2. 5. Moſ. 30, 3. †Pſ. 50, 14.

22. Wenn du das Geloben unterwegen läſſeſt, ſo iſt es dir keine Sünde.

23. Aber was zu deinen Lippen ausgangen iſt, ſollt du halten, und darnach thun, wie du dem HErrn deinem GOtt freywillig gelobet haſt, das du mit deinem Munde geredt haſt.

VII. 24. Wenn du in deines Nächſten Weinberg geheſt, ſo magſt du der Trauben eſſen nach deinem Willen, bis du ſatt habeſt: Aber du ſollt nichts in dein Gefäß thun.

25. Wenn du in die Saat deines Nächſten geheſt, ſo magſt du mit der Hand Aehren abrupfen, aber mit der Sichel ſollt du nicht drinnen hin und her fahren. *Mat. 12, 2. Marc. 2, 23. Luc. 6, 1.

Das 24. Capitel.

I. Scheide-Brief. II. Pfand. III. Menſchen-Raub. IV. Auſſatz. V. Borg. VI. Lied-Lohn. VII. Blut-Recht. VIII. Armen-Pflege.

Wenn jemand ein Weib nimmt, und ehelicht ſie, und ſie nicht Gnade findet vor ſeinen Augen, um etwa einer Unluſt willen, ſo ſoll er einen *Scheide-Brief ſchreiben, und ihr in die Hand geben, und ſie aus ſeinem Hauſe laſſen.

*Mat. 5, 31. c. 19, 7. Marc. 10, 4. Luc. 16, 18.

2. Wenn ſie denn aus ſeinem Hauſe gegangen iſt, und hingehet, und wird eines andern Weib,

3. Und derſelbe andere Mann ihr auch gram wird, und einen Scheide-Brief ſchreibet, und ihr in die Hand giebt, und ſie aus ſeinem Hauſe läßt, oder ſo derſelbe andere Mann ſtirbt, der ſie ihm zum Weibe genommen hatte,

4. So kan ſie ihr erſter *Mann, der ſie ausließ, nicht wiederum nehmen, daß ſie ſein Weib ſey, nachdem ſie iſt unrein: Denn ſolches iſt ein Gräuel vor dem HErrn, auf daß du das Land nicht zu Sünden macheſt, das dir der HERR dein GOtt zum Erbe gegeben hat. *Jer. 3, 1.

5. Wenn jemand neulich ein Weib genommen hat, der ſoll *nicht in die Heerfahrt ziehen, und man ſoll ihm nichts auflegen. Er ſoll frey in ſeinem Hauſe ſeyn ein Jahr lang, daß er frölich ſey mit ſeinem Weibe, das er genommen hat.

*5. Moſ. 20, 7. 1. Macc. 3, 56.

II. 6. Du ſollt nicht zu Pfande nehmen den unterſten und oberſten Mühlſtein,

ſtein, denn er hat dir die Seele zu Pfand geſetzt.

III. 7. Wenn jemand funden wird, der aus ſeinen Brüdern eine *Seele ſtiehlet, aus den Kindern Iſrael, und verſetzt oder verkauft ſie, ſolcher Dieb ſoll ſterben, daß du †das Böſe von dir thuſt. *2.Moſ.21,16. 1.Tim.1,10. †1.Moſ.13,4. c.19,19.

IV. 8. Hüte dich vor der *Plage des Ausſatzes, daß du mit Fleiß halteſt und thuſt alles, das dich die Prieſter, die Leviten, lehren, und wie ſie euch gebieten, das ſollt ihr halten, und darnach thun. *3.Moſ.13,8. c.14,3. 2.Sam.3,29.

9. Bedenke, was der HERR dein GOtt that mit *Mirjam auf dem Wege, da ihr aus Egypten zoget. *4.Moſ.12,10.

V. 10. Wenn du deinem Nächſten irgend eine Schuld borgeſt, ſo ſollt du nicht in ſein Haus gehen, und ihm ein Pfand nehmen,

11. Sondern du ſollt hauſſen ſtehen, und er, dem du borgeſt, ſoll ſein Pfand zu dir heraus bringen.

12. Iſt er aber ein Dürftiger, ſo ſollt du dich nicht ſchlaffen legen über ſeinem Pfand,

13. Sondern ſollt ihm ſein Pfand *wiedergeben, wenn die Sonne untergehet, daß er in ſeinem Kleide ſchlaffe, und ſegne dich. Das wird dir vor dem HErrn deinem GOtt eine † Gerechtigkeit ſeyn. *2.Moſ.22,26. †5.Moſ.6,25.

VI. 14. Du ſollt dem Dürftigen und Armen *ſeinen Lohn nicht vorbehalten, er ſey von deinen Brüdern oder Fremdlingen, der in deinem Lande und in deinem Thor iſt, *3.Moſ.19,3. Sir.34,27. Jac.5,4. Tob.4,15.

15. Sondern ſollt ihm ſeinen Lohn des Tages geben, daß die Sonne nicht drüber untergehe, denn er iſt dürftig und erhält ſeine Seele damit, auf daß er nicht wider dich den HErrn anruffe, und ſey dir Sünde.

VII. 16. Die *Väter ſollen nicht für die Kinder, noch die Kinder für die Väter ſterben, ſondern ein jeglicher ſoll für ſeine Sünde ſterben. *4.Moſ.26,11. 2.Chr.25,4. Jer.31,30. Ez.18,20.

17. Du ſollt das *Recht des Fremdlingen und des Waiſen nicht beugen, und †ſollt der Wittwe nicht das Kleid zum Pfande nehmen. *2.Moſ.22,21. c.23,9. 5.Moſ.27,19. †Job 24,3. Zach.7,10.

18. Denn du ſollt gedenken, daß du Knecht in Egypten geweſen biſt, und der HErr dein GOtt dich von dannen erlöſet hat, darum gebiete ich dir, daß du ſolches thuſt. *5.Moſ.5,15. c.15,15.

VIII. 19. Wenn du auf deinem Acker geerndtet haſt, und einer Garbe vergeſſen haſt auf dem Acker, ſo ſollt du nicht umkehren dieſelbe zu holen, ſondern ſie ſoll des Fremdlingen, des Waiſen und der Wittwe ſeyn, auf daß dich der HErr dein GOTT †ſegne in allen Werken deiner Hände. *3.Moſ.19,9. c.23,22. †5.Moſ.16,15. c.23,20.

20. Wenn du deine Oelbäume haſt geſchüttelt, ſo ſollt du nicht nachſchütteln, es ſoll des Fremdlingen, des Waiſen und der Wittwe ſeyn. *5.Moſ.24,19.21.

21. Wenn du deinen Weinberg geleſen haſt, ſo ſollt du nicht nachleſen, es ſoll des Fremdlingen, des Waiſen und der Wittwe ſeyn,

22. Und ſollt *gedenken, daß du Knecht in Egyptenland geweſen biſt: Darum gebiete ich dir, daß du ſolches thuſt. *5.Moſ.16,12. c.24,18.

Das 25. Capitel.

I. Von Streichen. II. Ochſen. III. Saamen-Erweckung. IV. Schlägerey. V. Rechten Gewicht. VI. Rache Amalecks.

Wenn ein Hader iſt zwiſchen Männern, ſo ſoll man ſie vor Gericht bringen, und ſie richten, und dem *Gerechten Recht ſprechen, und den Gottloſen verdammen. *Spr.S.17,5.

2. Und ſo der Gottloſe Schläge verdienet hat, ſoll ihn der Richter heiſſen niederfallen, und ſollen ihn vor ihm ſchlagen, nach der Maaß und Zahl ſeiner Miſſethat.

3. Wenn man ihm *vierzig Schläge gegeben hat, ſoll man nicht mehr ſchlagen, auf daß nicht, ſo man mehr Schläge giebt, er zu viel geſchlagen werde, und dein Bruder ſcheußlich vor deinen Augen ſey. *2.Cor.11,24.

II. 4. Du ſollt *dem Ochſen, der da driſchet, nicht das Maul verbinden. *3.Moſ.19,13. 1.Cor.9,9. 1.Tim.5,18.

III. 5. Wenn Brüder bey einander wohnen, und einer ſtirbt ohne Kinder, ſo ſoll des *Verſtorbenen Weib nicht einen fremden Mann drauſſen nehmen, ſondern ihr Schwager ſoll ſie beſchlafen, und zum Weibe nehmen, und ſie ehelichen. *Ruth 4,5. Matt.22,24.

6. Und den erſten Sohn, den ſie gebieret, ſoll er beſtättigen nach dem Namen ſeines verſtorbenen Bruders, daß ſein

ſein Name nicht vertilget werde aus Iſrael.

7. Gefällt es aber *dem Mann nicht, daß er ſeine Schwägerin nehme, ſo ſoll ſie, ſeine Schwägerin, hinauf gehen unter das Thor vor die Aelteſten, und ſagen: Mein Schwager wegert ſich ſeinem Bruder einen Namen zu erwecken in Iſrael, und will mich nicht ehelichen, *Ruth 4,4. ſqq.

8. So ſollen ihn die Aelteſten der Stadt fordern, und mit ihm reden. Wenn er denn ſtehet, und ſpricht: Es gefället mir nicht, ſie zu nehmen;

9. So ſoll ſeine Schwägerin zu ihm tretten vor den Aelteſten, und ihm einen Schuh ausziehen von ſeinen Füſſen, und ihn anſpeyen, und ſoll antworten und ſprechen: Alſo ſoll man thun einem jeden Mann, der ſeines Bruders Haus nicht erbauen will.

10. Und ſein Name ſoll in Iſrael heiſſen des Barfüſſers Haus.

IV. 11. Wenn ſich zween Männer mit einander hadern, und des einen Weib lauft zu, daß ſie ihren Mann errette von der Hand deß, der ihn ſchläget, und ſtreckt ihre Hand aus, und ergreift ihn bey ſeiner Scham,

12. So ſollt du ihr die Hand abhauen, und *dein Auge ſoll ihr nicht verſchonen. *5. Moſ. 13,8. c. 19,13.

V. 13. Du ſollt *nicht zweyerley Gewicht in deinem Sack, groß und klein, haben. *3. Moſ. 19,36. Spr. S. 20,10.23.

14. Und in deinem Hauſe ſoll nicht zweyerley Scheffel, groß und klein, ſeyn.

15. Du ſollt ein *völlig und recht Gewicht, und einen völligen und rechten Scheffel haben, †auf daß dein Leben lange währe in dem Lande, das dir der HErr dein GOtt geben wird.
*3. Moſ. 19,35. Spr. S. 11,1.
†5. Moſ. 4,40.

16. Denn wer ſolches thut, der iſt dem HErrn deinem GOtt ein *Gräuel, wie alle, die Uebel thun.
*5. Moſ. 17,1. Spr. S. 11,1.

VI. 17. Gedenke, was dir die *Amalekiter thäten auf dem Wege, da ihr aus Egypten zoget.
*2. Moſ. 17,8. 1. Sam. 15,2.

18. Wie ſie dich angrieſen auf dem Wege, und ſchlugen *deine Hinterſten, alle die Schwachen, die dir hinten nach zogen, da du müde und matt wareſt, und fürchteten GOtt nicht.
*Joſ. 10,19.

19. Wenn nun der HErr dein GOtt dich zur Ruhe bringet, von allen deinen Feinden umher im Lande, das dir der HErr dein GOtt giebt zum Erbe einzunehmen, *ſo ſollt du das Gedächtniß der Amalekiter austilgen unter dem Himmel. Das vergiß nicht.
*1. Sam. 15,2.3. 1. Chr. 5,43.

Das 26. Capitel.

I. Von erſten Früchten. II. Zehenden im dritten Jahr. III. GOttes Bund mit Iſrael.

Wenn du ins Land kommeſt, das dir der HErr dein GOtt zum Erbe geben wird, und nimmſt es ein, und wohneſt drinnen,

2. So *ſollt du nehmen allerley erſte Früchte des Landes, die aus der Erde kommen, die der HErr dein GOtt dir giebt, und ſollt ſie in einen Korb legen, und hingehen an den Ort, den der HErr dein GOtt erwählen wird, daß ſein Name daſelbſt wohne.
*2. Moſ. 23,19. c. 34,26.

3. Und ſollt zu dem Prieſter kommen, der zu der Zeit da iſt, und zu ihm ſagen: Ich bekenne heute dem HErrn deinem GOtt, daß ich kommen bin in das Land, das der HErr unſern Vättern geſchworen hat uns zu geben.

4. Und der Prieſter ſoll den Korb nehmen von deiner Hand, und vor dem Altar des HErrn deines GOttes niederſetzen.

5. Da ſollt du antworten und ſagen vor dem HErrn deinem GOtt: *Die Syrer wollten meinen Vatter umbringen, der zog hinab in Egypten, und war daſelbſt ein †Fremdling mit geringem Volk, und ††ward daſelbſt ein groß, ſtark und viel Volk.
*1. Moſ. 31,5.24. †1. Moſ. 46,5.
††2. Moſ. 1,7.

6. Aber die Egypter *handelten uns übel, und zwungen uns, und legten einen harten Dienſt auf uns.
*2. Moſ. 1,13.14.

7. Da *ſchrien wir zu dem HErrn, dem GOTT unſerer Vätter, und der HErr erhörete unſer Schreyen, und ſahe unſer Elend, Angſt und Noth,
*2. Moſ. 2,23.24.

8. Und *führete uns aus Egypten mit mächtiger Hand und ausgerecktem Arm, und mit groſſem Schrecken, durch Zeichen und Wunder,
*2. Moſ. 12,51. c. 13,3.

9. Und brachte uns an dieſen Ort, und gab uns diß *Land, da Milch und Honig innen fleußt.
*2. Moſ. 3,8. c. 13,5.

10. Nun bringe ich die erſten Früchte des Landes, die du, HErr, mir gegeben haſt. Und ſollt ſie laſſen vor dem HErrn deinem GOtt,

11. Und *frölich ſeyn über allem Gut, das

das dir der HErr dein GOtt gegeben hat, und deinem Hauſe, du und der Levit, und der Fremdling, der bey dir iſt.

*5. Moſ. 16, 11. 14.

II. 12. Wenn du alle *Zehenden deines Einkommens zuſammen gebracht haſt im dritten Jahr, das iſt ein Zehenden-Jahr, ſo ſollt du dem Leviten, dem Fremdlingen, dem Waiſen und der Wittwe geben, daß ſie eſſen in deinem Thor, und ſatt werden.

*3. Moſ. 27, 30. 5. Moſ. 12, 17.

13. Und ſollt ſprechen vor dem HErrn deinem GOtt: Ich habe bracht, das geheiliget iſt aus meinem Hauſe, und habe es gegeben den Leviten, den Fremdlingen, den Waiſen, und den Wittwen, nach alle deinem Gebot, das *du mir gebotten haſt, ich habe deine Gebote nicht übergangen noch vergeſſen.

*5. Moſ. 14, 27. ſqq.

14. Ich habe nicht davon geeſſen in meinem Leide, und habe nichts davon gethan in Unreinigkeit. Ich habe nicht zu den Todten davon gegeben. Ich bin der Stimme des HErrn meines GOttes gehorſam geweſt, und habe gethan alles, wie du mir gebotten haſt.

15. Siehe *herab von deiner heiligen Wohnung vom Himmel, und ſegne dein Volk Iſrael, und das Land, das du uns gegeben haſt, wie du unſern Vättern geſchworen haſt, †ein Land, da Milch und Honig innen fleußt.

*Jeſ. 63, 15. †5. Moſ. 27, 3.

III. 16. Heutiges Tages gebeut dir der HErr dein GOtt, daß du *thuſt nach allen dieſen Geboten und Rechten, daß du ſie halteſt, und darnach thuſt von ganzem Herzen, und von ganzer Seele.

*5. Moſ. 6, 5.

17. Dem HErrn haſt du heute geredt, daß er dein GOtt ſey, daß du in allen ſeinen Wegen wandelſt, und halteſt *ſeine Geſetze, Gebote und Rechte, und ſeiner Stimme gehorcheſt.

*5. Moſ. 5, 31.

18. Und der HERR hat dir heute geredt, daß du *ſein eigen Volk ſeyn ſollt, wie er dir geredt hat, daß †du alle ſeine Gebote halteſt,

*2. Moſ. 19, 5. 5. Moſ. 7, 6.
†5. Moſ. 4, 6.

19. Und er dich *das Höheſte mache, und du †gerühmet, gepreiſet und geehret werdeſt über alle Völker, die er gemacht hat, daß du dem HErrn deinem GOtt ein heilig Volk ſeyeſt, wie er geredt hat.

*5. Moſ. 28, 1. †5. Moſ. 4, 7. c. 10, 21.

* * *

Das 27. Capitel.

I. Denk-Steine der Kinder Iſrael.
II. Art und Weiſe zu ſegnen und zu fluchen.

Und Moſe ſamt den Aelteſten Iſrael gebot dem Volk, und ſprach: Behaltet alle Gebote, die ich euch heute gebiete.

2. Und zu der Zeit, wenn ihr *über den Jordan gehet ins Land, das dir der HErr dein GOtt geben wird, ſollt du †groſſe Steine aufrichten, und ſie mit Kalk tünchen,

*Joſ. 3, 17. †Joſ. 8, 30. ſeqq.

3. Und darauf ſchreiben alle dieſe Worte dieſes Geſetzes, wenn du hinüber kommſt, auf daß du kommſt ins Land, das der HErr dein GOtt dir geben wird, *ein Land, da Milch und Honig innen fleußt, wie der HErr, deiner Vätter GOtt, dir geredt hat.

*2. Moſ. 3, 8. c. 13, 5.

4. Wenn ihr nun über den Jordan gehet, ſo ſollt ihr ſolche Steine aufrichten, (davon ich euch heute gebiete,) auf dem Berge Ebal, und mit Kalk tünchen.

5. Und *ſollt daſelbſt dem HErrn deinem GOtt einen ſteinernen Altar bauen, darüber kein Eiſen fähret.

*2. Moſ. 20, 25. Joſ. 8, 31.

6. Von ganzen Steinen ſollt du dieſen Altar dem HErrn deinem GOTT bauen, und Brandopfer darauf opfern dem HErrn deinem GOtt.

7. Und ſollt Dankopfer opfern, und daſelbſt eſſen, und *frölich ſeyn vor dem HErrn deinem GOtt.

*5. Moſ. 12, 12. 18.

8. Und ſollt auf die Steine alle Worte dieſes Geſetzes ſchreiben, klar und deutlich.

9. Und Moſe ſamt den Prieſtern, den Leviten, redeten mit dem ganzen Iſrael, und ſprachen: Merke und höre zu, Iſrael, heute dieſes Tages biſt du *ein Volk worden des HErrn deines GOttes,

*5. Moſ. 26, 18.

10. Daß du der Stimme des HErrn deines GOttes gehorſam ſeyeſt, und thuſt nach ſeinen Geboten und Rechten, die ich dir heute gebiete.

II. 11. Und Moſe gebot dem Volk deſſelben Tages und ſprach:

12. Dieſe ſollen ſtehen auf dem Berge Griſim, *zu ſegnen das Volk, wenn ihr über den Jordan gegangen ſeyd, Simeon, Levi, Juda, Iſaſchar, Joſeph Benjamin.

*5. Moſ. 11, 29.

13. Und dieſe ſollen ſtehen auf dem Berge Ebal zu fluchen: Ruben, Gad, Aſſer, Sebulon, Dan und Naphthali.

14. Und die Leviten ſollen anheben, und

und ſagen zu Jederman von Iſrael mit lauter Stimme:

15. *Verflucht ſey, †wer einen Götzen oder gegoſſen Bild machet, einen Gräuel des HErrn, ein Werk der Werkmeiſter Hände, und ſetzt es verborgen. Und alles Volk ſoll antworten und ſagen: Amen!
*5. Moſ. 11, 28. †2. Moſ. 20, 4. Weißh. 14, 8.

16. Verflucht ſey, wer ſeinem *Vater oder Mutter fluchet, und alles Volk ſoll ſagen: Amen!
*2. Moſ. 21, 17. 3. Moſ. 20, 9. Spr. S. 20, 20.

17. Verflucht ſey, wer ſeines Nächſten Grenzen engert, und alles Volk ſoll ſagen: Amen!
*5. Moſ. 19, 14. Spr. S. 22, 28. c. 23, 10.

18. Verflucht ſey, wer *einen Blinden irre macht auf dem Wege, und alles Volk ſoll ſagen: Amen!
*3. Moſ. 19, 14.

19. Verflucht ſey, wer das *Recht des Fremdlingen, des Waiſen und der Wittwe beuget, und alles Volk ſoll ſagen: Amen!
*2. Moſ. 22, 21. 3. Moſ. 19, 33.

20. Verflucht ſey, wer bey *ſeines Vatters Weibe liegt, daß er aufdecke den Fittich ſeines Vatters, und alles Volk ſoll ſagen: Amen!
*1. Moſ. 5, 22. 3. Moſ. 18, 7. 8.

21. Verflucht ſey, wer irgend *bey einem Vieh liegt, und alles Volk ſoll ſagen: Amen:
*2. Moſ. 22, 19. 3. Moſ. 18, 23. c. 20, 15.

22. Verflucht ſey, wer bey *ſeiner Schweſter liegt, die ſeines Vatters oder ſeiner Mutter Tochter iſt, und alles Volk ſoll ſagen: Amen!
*3. Moſ. 18, 9. c. 20, 17.

23. Verflucht ſey, wer bey *ſeiner Schwieger liegt, und alles Volk ſoll ſagen: Amen!
*1. Moſ. 38, 18.

24. Verflucht ſey, wer ſeinen *Nächſten heimlich ſchlägt, und alles Volk ſoll ſagen: Amen!
*4. Moſ. 35, 20. 5. Moſ. 19, 11.

25. Verflucht ſey, wer *Geſchenke nimmt, daß er die Seele des unſchuldigen Bluts ſchlägt, und alles Volk ſoll ſagen: Amen!
*2. Moſ. 23, 8. 5. Moſ. 16, 19.

26. Verflucht *ſey, wer nicht alle Worte dieſes Geſetzes erfüllet, daß er darnach thue, und alles Volk ſoll ſagen: Amen!
*Pſ. 119, 21. Jer. 11, 3. Gal. 3, 10.

* * *

Das 28. Capitel.

I. Verheiſſener Seegen für die Gehorſamen. II. Drohung den Ungehorſamen.

Und *wenn du der Stimme des HErrn deines GOttes gehorchen wirſt, daß du halteſt und thuſt alle ſeine Gebote, die ich dir heute gebiete, ſo wird dich der HErr dein GOtt †das höheſte machen, über alle Völker auf Erden.
*3. Moſ. 26, 3. †5. Moſ. 26, 19.

2. Und werden über dich kommen alle *dieſe Seegen, und werden dich treffen, darum, daß du der Stimme des HErrn deines GOttes biſt gehorſam geweſt:
*Pſ. 3, 9. c. 24, 5.

3. Geſegnet *wirſt du ſeyn in der Stadt, geſegnet auf dem Acker.
*5. Moſ. 30, 9.

4. Geſegnet wird ſeyn die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes, und die Frucht deines Viehes, und die Früchte deiner Ochſen, und die Früchte deiner Schaafe.

5. Geſegnet wird ſeyn dein Korb, und dein Uebriges.

6. Geſegnet wirſt du ſeyn, wenn du *eingeheſt, geſegnet, wenn du ausgeheſt.
*Pſ. 121, 8.

7. Und der HErr wird *deine Feinde die ſich wider dich auflehnen, vor dir ſchlagen. Durch einen Weg ſollen ſie ausziehen wider dich, und durch ſieben Wege vor dir fliehen.
*3. Moſ. 26, 7.

8. Der HErr wird gebieten *dem Seegen, daß er mit dir ſey in deinem Keller und in allem, das du vornimmſt, und wird dich ſegnen in dem Lande, das dir der HErr dein GOtt gegeben hat.
*3. Moſ. 25, 21. 5. Moſ. 15, 10.

9. Der HErr wird dich ihm *zum heiligen Volk aufrichten, wie er dir geſchworen hat, darum, daß du die Gebote des HErrn deines GOttes hälteſt, und wandelſt in ſeinen Wegen.
*2. Moſ. 19, 5. 5. Moſ. 7, 6.

10. Daß alle Völker auf Erden werden ſehen, daß du nach dem Namen des HErrn genennet biſt, und werden ſich vor dir fürchten.

11. Und der HErr wird machen, daß du Ueberfluß an Gütern haben wirſt, an der Frucht deines Leibes, an der Frucht deines Viehes, und an der Frucht deines Ackers, auf dem Lande das der HErr deinen Vättern geſchworen hat dir zu geben.

12. Und der HErr wird dir ſeinen guten Schatz aufthun, den Himmel, daß er deinem Lande *Regen gebe zu ſeiner Zeit, und daß er †ſegne alle Werke deiner Hände. Und ††du wirſt vielen Völkern

Völkern leihen, du aber wirſt von niemand borgen.

*3.Moſ.26,4. 5.Moſ.11,14. Jer.5,24. †5.Moſ.14,29. c.23,20. ††5.Moſ.15,6.

13. Und der HErr wird dich zum Haupt machen, und nicht zum Schwanz, und wirſt oben ſchweben und nicht unten liegen, darum, daß du gehorſam biſt den Geboten des HErrn deines GOttes, die ich dir heute gebiete zu halten und zu thun.

14. Und daß du nicht *weicheſt von irgend einem Worte, das ich euch heute gebiete, weder zur Rechten noch zur Linken, damit du †andern Göttern nachwandelſt, ihnen zu dienen.

*5.Moſ.5,32. Joſ.1,7. †5.Moſ.8,19. c.11,28.

II. 15. Wenn du *aber nicht gehorchen wirſt der Stimme des HErrn deines GOttes, daß du halteſt und thuſt alle ſeine Gebote und Rechte, die ich dir heute gebiete, ſo werden alle dieſe †Flüche über dich kommen und dich treffen:

*3.Moſ.26,14. Klagl.Jer.2,17. †5.Moſ.29,20.

16. Verflucht wirſt du ſeyn in der Stadt, verflucht auf dem Acker.

17. Verflucht wird ſeyn dein Korb und dein Uebriges.

18. Verflucht wird ſeyn die Frucht deines Leibes, und die Frucht deines Landes, die Frucht deiner Ochſen, und die Frucht deiner Schaafe.

19. Verflucht wirſt du ſeyn, wenn du eingeheſt, verflucht, wenn du ausgeheſt.

20. Der HErr wird unter dich ſenden Unfall, Unrath und Unglück in allem, *das du vor die Hand nimmſt, das du thuſt, bis du vertilget werdeſt, und bald untergeheſt um deines böſen Weſens willen, daß du mich verlaſſen haſt.

*Richt.2,15.

21. Der HErr wird dir *die Sterbedrüſe anhängen, bis daß er dich vertilge, in dem Lande, dahin du kommeſt, daſſelbe einzunehmen.

*3.Moſ.26,16. Ezech.14,21.

22. Der HErr wird dich ſchlagen mit Schwulſt, Fieber, Hitze, Brunſt, *Dürre, giftiger Luft, und Geelſucht, und wird dich verfolgen, bis er dich umbringe.

*1.Kön.17,1. Hag.1,10,11.

23. Dein *Himmel, der über deinem Haupte iſt, wird ehern ſeyn, und die Erde unter dir eiſern.

*3.Moſ.26,19. 5.Moſ.11,17.

24. Der HErr wird deinem Lande Staub und Aſche für Regen geben vom Himmel auf dich, bis du vertilget werdeſt.

25. Der HErr wird dich *vor deinen Feinden ſchlagen. Durch einen Weg wirſt du zu ihnen ausziehen, und durch ſieben Wege wirſt du vor ihnen fliehen, und wirſt zerſtreuet werden unter alle Reiche auf Erden.

*3.Moſ.26,17. Jer.15,4.

26. Dein Leichnam wird eine Speiſe ſeyn allem Gevögel des Himmels, und allem Thier auf Erden, und niemand wird ſeyn, der ſie ſcheucht.

27. Der HErr wird dich ſchlagen mit *Drüſen Egypti, mit Feigwarzen, mit Grind und Krätz, daß du nicht kanſt heil werden. *2.Moſ.9,9.

28. Der HErr *wird dich ſchlagen mit Wahnſinn, Blindheit und Raſen des Herzens, *Röm.1,28. Hiob 5,13,14.

29. Und wirſt *tappen im Mittage wie ein Blinder tappet im Dunkeln, und wirſt auf deinem Wege kein Glück haben. Und wirſt Gewalt und Unrecht leiden müſſen dein Lebenlang, und niemand wird dir helfen.

*Eſa.59,10. 2.Pet.1,9.

30. Ein Weib wirſt du dir vertrauen laſſen, aber ein anderer wird bey ihr ſchlaffen. Ein Haus wirſt du *bauen, aber du wirſt nicht drinnen wohnen. Einen Weinberg wirſt du pflanzen, aber du wirſt ihn nicht gemein machen.

*5.Moſ.20,6. Jeſ.65,22.

31. Dein Ochſe wird vor deinen Augen geſchlachtet werden, aber du wirſt nicht davon eſſen. Dein Eſel wird vor deinem Angeſicht mit Gewalt genommen, und dir nicht wieder gegeben werden. Dein Schaaf wird deinen Feinden gegeben werden, und niemand wird dir helfen.

32. Deine Söhne und deine Töchter werden einem andern Volk gegeben werden, daß deine Augen zuſehen, und verſchmachten über ihnen täglich. Und wird keine Stärke in deinen Händen ſeyn.

33. Die *Früchte deines Landes, und alle deine Arbeit, wird ein Volk verzehren, das du nicht kenneſt, und wirſt Unrecht leiden, und zerſtoſſen werden dein Lebenlang.

*Richt.6,3. Job 20,18.

34. Und wirſt unſinnig werden vor dem, das deine Augen ſehen müſſen.

35. Der HErr wird dich ſchlagen mit einer böſen Drüſe an den Knien und Waden, daß du nicht kanſt geheilet werden, *von den Fußſolen an, bis auf die Scheitel. *Jeſ.1,16.

36. Der HErr wird dich und deinen König, den du über dich geſetzt haſt, treiben unter ein Volk, das du nicht kenneſt, noch deine Väter, und wirſt *daſelbſt dienen andern Göttern, Holz und Steinen. *5.Moſ.4,28.

37. Und wirſt *ein Scheuſal, und ein Sprichwort, und Spott ſeyn unter allen Völkern, da dich der HErr hingetrieben hat. *1.Kön.9,7. Jer.24,9.

38. Du wirſt *viel Saamens ausführen auf das Feld, und wenig einſ...

len, denn †die Heuſchrecken werden es abfreſſen.

*Mich.6,15. Hag.1,6. c.2,17. †Joel 1,4.

39. Weinberge wirſt du pflanzen und bauen, aber keinen Wein trinken noch leſen, denn die Würmer werden es verzehren.

40. Oelbäume wirſt du haben in allen deinen Grenzen, aber du wirſt dich nicht ſalben mit Oel, denn *dein Oelbaum wird ausgeriſſen werden.

*Joel 1,10.

41. Söhne und Töchter wirſt du zeugen, und doch nicht haben, denn ſie werden gefangen weggeführet werden.

42. Alle deine Bäume und Früchte deines Landes wird das Ungeziefer freſſen.

43. Der Fremdling, der bey dir iſt, wird über dich ſteigen, und immer oben ſchweben, du aber wirſt herunter ſteigen, und immer unterliegen.

44. Er wird dir *leihen, du aber wirſt ihm nicht leihen, er wird das Haupt ſeyn, und du wirſt der Schwanz ſeyn,

*5.Moſ.28,12.

45. Und werden alle dieſe Flüche über dich kommen, und dich verfolgen, und treffen, bis du vertilget werdeſt, darum, daß du der Stimme des HErrn deines GOttes nicht gehorchet haſt, daß du ſeine Gebote und Rechte hielteſt, die er dir gebotten hat.

46. Darum werden Zeichen und Wunder an dir ſeyn, und an deinem Saamen ewiglich,

47. Daß du dem HErrn deinem GOtt nicht gedienet haſt mit Freude und Luſt deines Herzens, da du allerley genug hatteſt.

48. Und wirſt deinem Feinde, den dir der HErr zuſchicken wird, dienen in Hunger und Durſt, in Blöſſe und allerley Mangel, und wird ein eiſern Joch auf deinen Hals legen, bis daß er dich vertilge.

49. Der HErr wird ein *Volk über dich ſchicken von ferne, von der Welt Ende, wie ein Adler fleucht, deß †Sprache du nicht verſteheſt.

*Jer.5,15. c.6,22. †Jeſ.33,19.

50. Ein *frech Volk, das nicht anſiehet die Perſon des Alten, noch ſchonet der Jünglinge, *Dan.8,23.

51. Und wird verzehren die Frucht deines Viehes, und die Frucht deines Landes, bis du vertilget werdeſt, und wird dir nichts überlaſſen an Korn, Moſt, Oel, an Früchten der Ochſen und Schaafe, bis daß es dich umbringe.

52. Und wird dich ängſten in allen deinen Thoren, bis daß es niederwerfe deine hohe und veſte Mauren, darauf du dich verläſſeſt, in alle deinem Lande, und wirſt geängſtet werden in allen deinen Thoren, in deinem ganzen Lande, das dir der HErr dein GOtt gegeben hat.

53. Du wirſt die *Frucht deines Leibes freſſen, das Fleiſch deiner Söhne und deiner Töchter, die dir der HErr dein GOtt gegeben hat, in der Angſt und Noth, damit dich dein Feind drängen wird, *3.Moſ.26,29. 2.Kön.6,28.29. Klagl.2,20. c.4,10.

54. Daß ein Mann, der zuvor ſehr zärtlich und in Lüſten gelebt hat unter euch, wird ſeinem Bruder, und dem Weibe in ſeinen Armen, und dem Sohn, der noch übrig iſt von ſeinen Söhnen, vergönnen,

55. Zu geben jemand unter ihnen von dem Fleiſch ſeiner Söhne, das er friſſet, ſintemal ihm nichts übrig iſt von allem Gut, in der Angſt und Noth, damit dich dein Feind drängen wird in allen deinen Thoren.

56. Ein Weib unter euch, das zuvor zärtlich und in Lüſten gelebt hat, daß ſie nicht verſucht hat *ihre Fußſolen auf die Erde zu ſetzen, vor Zärtlichkeit und Wolluſt, die wird dem Mann in ihren Armen, und ihrem Sohn, und ihrer Tochter vergönnen,

*Jeſ.3,16.

57. Die Aftergeburt, die zwiſchen ihren eigenen Beinen ſind ausgegangen, dazu ihre Söhne, die ſie geboren hat: Denn ſie werden ſie vor allerley Mangel heimlich eſſen, in der Angſt und Noth, damit dich dein Feind drängen wird in deinen Thoren.

58. Wo du nicht wirſt halten, daß du thuſt alle *Worte dieſes Geſetzes, die in dieſem Buche geſchrieben ſind, daß du fürchteſt dieſen herrlichen und ſchrecklichen Namen, den HErrn deinen GOtt,

*Jac.2,10.

59. So wird der HErr wunderlich mit dir umgehen, mit Plagen auf dich und deinen Saamen, mit groſſen und langwierigen Plagen, mit böſen und langwierigen Krankheiten.

60. Und wird dir zuwenden alle *Seuchen Egypti, davor du dich fürchteſt, und werden dir anhangen.

*2.Moſ.8,5. 5.Moſ.7,15.

61. Dazu alle Krankheit und alle Plagen, die nicht geſchrieben ſind in dem Buche dieſes Geſetzes, wird der HErr über dich kommen laſſen, bis du vertilget werdeſt.

62. Und wird euer wenig *Pöbels überbleiben, die ihr vorhin geweſen ſeyd †wie die Sterne am Himmel nach der Menge, darum, daß du nicht gehorchet haſt der Stimme des HErrn deines GOttes. *5.Moſ.4,27. †5.Moſ.10,22.

63. Und wie ſich der HErr über euch zuvor freuete, daß er euch Gutes thäte, und mehrete euch, alſo wird er ſich über *euch freuen, daß er euch umbringe und vertilge, und werdet verſtöret werden

von

von dem Lande, da du jetzt einzieheſt es einzunehmen. *Spr.Sal.1,26.

64. Denn der HErr *wird dich zerſtreuen unter alle Völker, von einem Ende der Welt bis an das andere, und wirſt daſelbſt andern Göttern dienen, die du nicht kenneſt, noch deine Vätter, Holz und Steinen.

*3.Moſ.26,33. 5.Moſ.4,27.

65. Dazu wirſt du unter denſelben Völkern kein bleibend Weſen haben, und deine Fußſolen werden keine Ruhe haben. Denn der HErr wird dir daſelbſt ein bebendes Herz geben, und verſchmachtete Augen, und verdorrete Seele,

66. Daß dein Leben wird vor dir ſchweben. Nacht und Tag wirſt du dich *fürchten, und deines Lebens nicht ſicher ſeyn.

*3.Moſ.26,36. Weißh.17,10.

67. Des Morgens wirſt du ſagen: Ach, daß ich den Abend erleben möchte! Des Abends wirſt du ſagen: Ach, daß ich den Morgen erleben möchte! vor Furcht deines Herzens, die dich ſchröcken wird, und vor dem, das du mit deinen Augen ſehen wirſt.

68. Und der HERR wird dich mit Schiffen voll wieder in Egypten führen, durch den Weg, davon ich geſagt habe: *Du ſollt ihn nicht mehr ſehen. Und ihr werdet daſelbſt euren Feinden zu Knechten und Mägden verkauft werden, und wird kein Kaufer da ſeyn.

*5.Moſ.17,16.

Das 29. Capitel.

I. Erinnerung der Wohlthaten. II. Bunds-Erneuerung. III. Warnung vor Abfall.

Diß ſind die Worte des *Bundes, den der HErr Moſe gebotten hat, zu machen mit den Kindern Iſrael, in der Moabiter Lande, zum andern mal, nachdem er denſelben mit ihnen gemacht hatte in Horeb.

*5.Moſ.5,2.3.

2. Und Moſe rief dem ganzen Iſrael, und ſprach zu ihnen: Ihr *habt geſehen alles, was der HErr gethan hat in Egypten vor euren Augen, dem Pharao mit allen ſeinen Knechten, und ſeinem ganzen Lande,

*2.Moſ.19,4. 5.Moſ.4,34.

3. Die groſſen *Verſuchungen, die deine Augen geſehen haben, daß es groſſe Zeichen und Wunder waren.

*5.Moſ.7,19.

4. Und der HErr hat euch bis auf dieſen heutigen Tag noch nicht gegeben *ein Herz, das verſtändig wäre, Augen, die da ſahen, und Ohren, die da höreten.

*Jeſ.6,10.

5. Er hat euch *vierzig Jahr in der Wüſte laſſen wandeln, eure † Kleider ſind an euch nicht veraltet, und dein Schuh iſt nicht veraltet an deinen Füſſen.

*5.Moſ.8,2. †5.Moſ.8,4.

6. Ihr habt kein Brod geeſſen, und keinen Wein getrunken, noch ſtark Getränke, auf daß du wiſſeſt, daß ich der HErr euer GOtt bin.

7. Und da ihr kamet an dieſen Ort, *zog aus der König Sihon zu Heßbon, und der König Og zu Baſan, uns entgegen mit uns zu ſtreiten,

*5.Moſ.2,30. c.3,1.

8. Und wir haben ſie geſchlagen, und *ihr Land eingenommen, und zum Erbtheil gegeben den Rubenitern und Gaditern, und dem halben Stamm der Manaſſiter. *Joſ.13,8.

II. 9. So *haltet nun die Worte dieſes Bundes, und thut darnach, auf daß ihr weißlich handeln moget in alle eurem Thun.

*5.Moſ.5,32. c.8,6.

10. Ihr ſtehet heute alle vor dem HErrn eurem GOtt, die Oberſten eurer Stämme, eure Aelteſten, eure Amtleute, ein jederman in Iſrael,

11. Eure Kinder, eure Weiber, dein Fremdling, der in deinem Lager iſt, beede dein *Holzhauer und dein Waſſerſchöpfer, *Joſ.9,27.

12. Daß du einher gehen ſollt in dem Bunde des HErrn deines GOttes, und in dem Eide, den der HErr dein GOtt heute mit dir machet,

13. Auf daß er dich heute ihm zum Volk *aufrichte, und er dein GOtt ſey, wie er dir geredt hat, und wie er deinen Vättern, Abraham, Iſaac und Jacob, geſchworen hat.

*1.Moſ.17,7. 5.Moſ.28,9.

14. Denn ich mache dieſen *Bund und dieſen Eid nicht mit euch alleine,

*5.Moſ.7,3.

15. Sondern beede mit euch, die ihr heute hie ſeyd, und mit uns ſtehet vor dem HErrn unſerm GOtt, und mit denen, die heute nicht mit uns ſind.

16. Denn ihr wiſſet, wie wir in Egyptenland gewohnet haben, und mitten durch die Heiden gezogen ſind, durch welche ihr zoget,

17. Und ſahet ihre Gräuel und ihre Götzen, Holz und Stein, Silber und Gold, die bey ihnen waren,

III. 18. Daß nicht vielleicht ein Mann oder ein Weib, oder ein Geſinde, oder ein Stamm unter euch ſey, deß Herz heute ſich von dem HErrn unſerm GOtt gewandt habe, daß es hingehe, und *diene den Göttern dieſer Völker, und werde vielleicht eine †Wurzel unter euch, die da Galle und Wermuth trage.

*5.Moſ.11,16. †Heb.12,15.

19. Und ob er ſchon höre die Worte dieſes Fluchs, dennoch ſich ſegne in ſeinem Herzen, und ſpreche: Es *gehet mir wohl, weil ich wandele, wie es mein Herz dünkt, auf daß die Trunkene mit den Durſtigen dahin fahren.
*Jer. 44, 17. Pſ. 10, 3. Zach. 11, 5.

20. Da wird der HErr dem nicht gnädig ſeyn, ſondern denn wird ſeyn Zorn und Eifer rauchen über ſolchen Mann, und werden ſich auf ihn legen *alle Flüche, die in dieſem Buche geſchrieben ſind. Und der HErr wird ſeinen Namen austilgen unter dem Himmel. *5. Moſ. 28, 15.

21. Und wird ihn abſondern zum Unglück, aus allen Stämmen Iſrael, laut aller Flüche des Bundes, der in dem Buche dieſes Geſetzes geſchrieben iſt,

22. So werden denn ſagen die Nachkommen eurer Kinder, die nach euch aufkommen werden, und die Fremden, die aus fernen Landen kommen, ſo ſie die Plagen dieſes Landes ſehen, und die Krankheiten, damit ſie der HErr beladen hat,

23. Daß er alle ihr Land mit Schwefel und Salz verbrannt hat, daß es nicht beſäet werden mag, noch wächſet, noch kein Kraut darinnen aufgehet, gleich *wie Sodom und Gomorra, †Adama und Zeboim umgekehret ſind, die der HErr in ſeinem Zorn und Grimm umgekehret hat.
*1. Moſ. 19, 25. Ep. Jud. v. 7.
†Hoſ. 11, 8. Eſ. 13, 19.

24. So werden alle Völker ſagen: Warum hat der HErr dieſem Lande alſo gethan? Was iſt das für ſo groſſer grimmiger Zorn?

25. So *wird man ſagen: Darum, daß ſie den Bund des HErrn, des GOttes ihrer Väter, verlaſſen haben, den er mit ihnen machte, da er ſie aus Egyptenland führete,
*1. Kön. 9, 8. Jer. 22, 8. 9.

26. Und ſind hingegangen, und haben andern Göttern gedienet, und ſie angebetet, ſolche Götter, die ſie nicht kennen, und die ihnen nichts gegeben haben.

27. Darum iſt des HErrn Zorn ergrimmet über diß Land, daß er über ſie hat kommen laſſen alle Flüche, die in dieſem Buche geſchrieben ſtehen,

28. Und der HErr hat ſie aus ihrem Lande geſtoſſen, mit groſſem Zorn, Grimm und Ungnaden, und hat ſie in ein ander Land geworfen, *wie es ſtehet heutiges Tages.
*5. Moſ. 4, 38. c. 10, 15.

29. *Das Geheimniß des HErrn unſers GOttes iſt offenbaret †uns und unſern Kindern ewiglich, daß wir thun ſollen alle Worte dieſes Geſetzes.
*Pſ. 25, 14 †Pſ. 147, 19. 20.
1. Tim. 3, 15.

Das 30. Capitel.

I. Verheiſſung für Bußfertige. II. Deutlichkeit der Gebote. III. Moſis Betheurung.

Wenn nun über dich kommt diß alles, es ſey der Seegen oder der Fluch, *die ich dir vorgelegt habe, und in dein Herz geheſt, wo du unter den Heiden biſt, da dich der HErr dein GOtt hin verſtoſſen hat,
*5. Moſ. 28, 2. 15.

2. Und *bekehreſt dich zu dem HErrn deinem GOtt, daß du ſeiner Stimme gehorcheſt, du und deine Kinder, von ganzem Herzen, und von ganzer Seele, in allem, das ich dir heute gebiete,
*3. Moſ. 26, 40. 5. Moſ. 4, 30.

3. So wird der HErr dein GOtt *dein Gefängniß wenden, und ſich †deiner erbarmen, und wird dich wieder verſammlen aus allen Völkern, dahin dich der HErr dein GOtt verſtreuet hat. *Jer. 23, 3. c. 29, 14.
†Pſ. 106, 45.

4. Wenn du bis an der *Himmel Ende verſtoſſen wäreſt, ſo wird dich doch der HErr dein GOtt von dannen ſammlen, und dich von dannen holen,
*Neh. 1, 9.

5. Und wird dich in das Land bringen, das deine Väter beſeſſen haben, und wirſt es einnehmen, und wird dir Gutes thun, und dich mehren über deine Väter.

6. Und der HErr dein GOtt wird *dein Herz beſchneiden, und das Herz deines Saamens, daß du †den HErrn deinen GOtt liebeſt von ganzem Herzen, und von ganzer Seele, auf daß du leben mögeſt.
*5. Moſ. 10, 16. Jer. 4, 4. Röm. 2, 29.
†5. Moſ. 6, 5. Jer. 32, 39.

7. Aber *dieſe Flüche wird der HErr dein GOtt alle auf deine Feinde legen, und auf die, die dich haſſen und verfolgen. *5. Moſ. 28, 16. ſeqq.

8. Du aber *wirſt dich bekehren, und der Stimme des HErrn gehorchen, daß du thuſt alle ſeine Gebote, die ich dir heute gebiete. *5. Moſ. 4, 30.

9. Und der HErr dein GOtt wird dir *Glück geben in allen Werken deiner Hände, an der Frucht deines Leibes, an der Frucht deines Viehes, an der Frucht deines Landes, daß es dir zu gute komme: Denn der HErr wird ſich wenden, daß er ſich über dir †freue, dir zu gut, wie er ſich über deinen Vätern gefreuet hat.
*5. Moſ. 28, 3. 11. †Jer. 32, 41.

10. Darum, daß du der Stimme des HErrn deines GOttes gehorcheſt, zu halten ſeine Gebote und Rechte, die geſchrieben ſtehen im Buch dieſes Geſetzes, ſo du dich wirſt bekehren zu dem HErrn

HErrn deinem GOtt, von ganzem Herzen, und von ganzer Seele.

II. 11. Denn das *Gebot, das ich dir heute gebiete, iſt dir nicht verborgen, noch zu ferne,

*Jeſ.45,19. c.48,16.

12. Noch im *Himmel, daß du möchteſt ſagen: Wer will uns in den Himmel fahren, und uns holen, daß wir es hören und thun? *Röm. 10,6.

13. Es iſt auch nicht jenſeit des Meers, daß du möchteſt ſagen: Wer will uns über das Meer fahren, und uns holen, daß wir es hören und thun?

14. Denn es iſt das Wort faſt nahe bey dir in deinem Munde, und in deinem Herzen, daß du es thuſt.

III. 15. Siehe, ich *habe dir heute vorgeleget das Leben und das Gute, den Tod und das Böſe,

*5.Moſ.11,26. c.28,2.15.

16. Der ich dir heute gebiete, daß du den HErrn deinen GOtt liebeſt, und wandelſt in ſeinen Wegen, und ſeine Gebote, Geſetze und Rechte halteſt, und leben mögeſt und gemehret werdeſt, und dich der HERR dein GOtt ſegne im Lande, da du einzieheſt, daſſelbe einzunehmen.

17. Wendeſt *du aber dein Herz, und gehorcheſt nicht, ſondern läſſeſt dich verführen, daß du andere Götter anbeteſt und ihnen dieneſt,

*3.Moſ.26,14. 5.Moſ.8,19.

18. So verkündige ich euch heute, daß ihr *umkommen werdet, und nicht lange in dem Lande bleiben, da du hinein zieheſt über den Jordan, daſſelbe einzunehmen.

*5.Moſ.4,26. Joſ.23,16.

19. Ich nehme *Himmel und Erde heute über euch zu Zeugen †ich habe euch Leben und Tod, Seegen und Fluch vorgeleget, daß du das Leben erwähleſt, und du und dein Saame leben mögeſt,

*5.Moſ.31,28. c.32,1.
†5.Moſ.11,26.

20. Daß ihr den HErrn euren GOtt liebet, und ſeiner Stimme gehorchet, und ihm anhanget. Denn das iſt *dein Leben und dein langes Alter, daß du im Lande wohneſt, †das der HErr deinen Vättern, Abraham, Iſaac und Jacob geſchworen hat, ihnen zu geben.

*5.Moſ.4,40. †1.Moſ.50,24.

Das 31. Capitel.

I. Moſis Ermunterung. II. Geſetzes Verleſung. III. Weiſſagung vom Abfall. IV. Verſammlung der Aelteſten.

Und Moſe gieng hin, und redete dieſe Worte mit dem ganzen Iſrael,

2. Und ſprach zu ihnen: Ich bin heute *hundert und zwanzig Jahr alt, ich kan nicht mehr †aus- und eingehen, dazu ††hat der HErr zu mir geſagt: Du ſollt nicht über dieſen Jordan gehen.

*5.Moſ.34,7. †4.Moſ.27,13.
††5.Moſ.1,37.

3. Der HErr dein GOtt wird ſelber vor dir hergehen, er wird ſelber *dieſe Völker vor dir her vertilgen, daß du ſie einnehmeſt, †Joſua der ſoll vor dir hinüber gehen, wie der HErr geredt hat.

*5.Moſ.7,1. †4.Moſ.27,18.

4. Und der HErr wird ihnen thun, wie er *gethan hat Sihon und Og, den Königen der Amoriter, und ihrem Lande, welche er vertilget hat.

*4.Moſ.21,24.33.

5. Wenn *ſie nun der HErr vor euch geben wird, ſo ſollt ihr ihnen thun nach allem Gebot, das ich euch gebotten habe.

*5.Moſ.7,1.2.

6. Seyd *getroſt und unverzagt, fürchtet euch nicht, und laſſet euch vor ihnen nicht grauen: Denn der HERR dein GOtt wird ſelber mit dir wandeln, und wird die Hand nicht abthun, †noch dich verlaſſen.

*5.Moſ.3,28. Joſ.1,6. †Heb.13,5.

7. Und Moſe rief Joſua, und ſprach zu ihm vor den Augen des ganzen Iſrael: *Sey getroſt und unverzagt, denn du wirſt diß Volk in das Land bringen, das der HErr ihren Vättern geſchworen hat ihnen zu geben, und du wirſt es unter ſie austheilen.

*4.Moſ.27,18. 5.Moſ.3,28.

8. Der HErr aber, der ſelber vor euch hergehet, der *wird mit dir ſeyn, und wird die Hand nicht abthun, noch dich verlaſſen: Fürchte dich nicht, und erſchrick nicht. *Joſ.1,5.

II. 9. Und Moſe ſchrieb diß Geſetz, und gab es den Prieſtern, den Kindern Levi, *die die Lade des Bundes des HErrn trugen, und allen Aelteſten Iſrael, *4.Moſ.4,15. c.7,9.

10. Und gebot ihnen, und ſprach: *Je über ſieben Jahr, zur Zeit des Erlaß-Jahrs, am Feſt der Laub-Hütten,

*5.Moſ.15,1.

11. Wenn das ganze Iſrael kommt zu erſcheinen vor dem HErrn deinem GOtt, an dem Ort, den er erwählen wird, ſollt du diß Geſetz vor dem ganzen Iſrael ausruffen laſſen vor ihren Ohren,

12. Nemlich, vor der Verſammlung des Volks, beede der Männer und Weiber, Kinder und deines Fremdlings, der in deinem Thor iſt, auf daß ſie hören und lernen, damit ſie den HErrn ihren GOtt fürchten, und halten, daß ſie thun alle Worte dieſes Geſetzes,

13. Und daß ihre Kinder, die es nicht wiſſen, auch hören und lernen, damit ſie

ſie den HErrn euren GOtt fürchten alle eure Lebtage, die ihr auf dem Lande lebet, darein ihr gehet über den Jordan (es) einzunehmen.

III. 14. Und der HERR ſprach zu Moſe: Siehe, *deine Zeit iſt herbey kommen, daß du ſterbeſt, ruffe Joſua, und trettet in die Hütte des Stifts, daß ich ihm Befehl thue. Moſe gieng hin mit Joſua, und traten in die Hütte des Stifts. *4.Moſ.27,13. Jeſ.38,1. 2.Pet.1,14.

15. Der HERR aber erſchien in der Hütte, in einer *Wolkenſäule, und dieſelbe Wolkenſäule ſtund in der Hütte Thür. *4.Moſ.9,17.

16. Und der HErr ſprach zu Moſe: Siehe, du wirſt *ſchlaffen mit deinen Vättern, und diß Volk wird aufkommen, und wird fremden Göttern nachhuren des Landes, darein ſie kommen, und wird mich verlaſſen, und den Bund fahren laſſen, den ich mit ihm gemacht habe. *Dan.12,2. Joh.11,11.

17. So wird mein Zorn ergrimmen über ſie zur ſelben Zeit, und werde ſie verlaſſen, und mein Antlitz vor ihnen verbergen, daß ſie verzehret werden. Und wenn ſie denn viel Unglücks und Angſt treffen wird, werden ſie ſagen: Hat mich nicht diß Uebel alles betretten, weil mein GOtt nicht mit mir iſt?

18. Ich *aber werde mein Antlitz verbergen zu der Zeit, um alles Böſen willen, das ſie gethan haben, daß ſie ſich zu andern Göttern gewandt haben. *5.Moſ.32,20.

19. So ſchreibet euch nun diß Lied, und lehret es die Kinder Iſrael, und leget es in ihren Mund, daß mir das Lied ein Zeuge ſey unter den Kindern Iſrael.

20. Denn ich will ſie in das Land bringen, *das ich ihren Vättern geſchworen habe, da Milch und Honig innen fleußt. Und wenn ſie eſſen, und †ſatt und fett werden, ſo werden ſie ſich wenden zu andern Göttern, und ihnen dienen, und mich läſtern, und meinen Bund fahren laſſen. *1.Moſ.50,24. †5.Moſ.32,15.

21. Und wenn ſie denn viel Unglück und Angſt betretten wird, ſo ſoll diß Lied ihnen antworten, zum Zeugniß: Denn es ſoll nicht vergeſſen werden aus dem Munde ihres Saamens. Denn ich *weiß ihre Gedanken, damit ſie ſchon †jetzt umgehen, ehe ich ſie in das Land bringe, das ich geſchworen habe. *Pſ.139,2. †Amos 5,25.

22. Alſo ſchrieb Moſe dis Lied zur ſelben Zeit, und lehrete es die Kinder Iſrael,

23. Und befahl Joſua, dem Sohn Nun, und ſprach: *Sey getroſt und unverzagt, denn du ſollt die Kinder Iſrael in das Land führen, das ich ihnen geſchworen habe, und ich will mit dir ſeyn. *v.7. Joſ.1,6.

24. Da nun Moſe die Worte dieſes Geſetzes ganz ausgeſchrieben hatte in ein Buch,

25. Gebot er den Leviten, *die die Lade des Zeugniſſes des HErrn trugen, und ſprach: *v.9. Joſ.3,6.

26. Nehmet das Buch dieſes Geſetzes, und legt es in die Seite der Lade des Bundes des HErrn eures GOttes, daß es daſelbſt ein Zeuge ſey wider dich.

27. Denn ich kenne deinen Ungehorſam und Halsſtarrigkeit: Siehe, weil ich noch heute mit euch lebe, ſeyd ihr ungehorſam geweſt wider den HErrn, wie viel mehr nach meinem Tode?

IV. 28. So verſammlet nun vor mich alle Aelteſten eurer Stämme, und eurer Amtleute, daß ich dieſe Worte vor ihren Ohren rede, und *Himmel und Erde wider ſie zu Zeugen nehme. *5.Moſ.4,26. c.30,19. c.32,1.

29. Denn ich weiß, daß ihr es nach meinem Tod verderben werdet, und aus dem Wege tretten, den ich euch gebotten habe, ſo wird euch denn Unglück begegnen hernach, darum, daß ihr übel gethan habt vor den Augen des HErrn, daß ihr ihn erzörnet durch eurer Hände Werk.

30. Alſo redete Moſe die Worte dieſes Liedes ganz aus vor den Ohren der ganzen Gemeine Iſrael.

Das 32. Capitel.

I. Moſe Lied. II. Vermahnung. III. Todten-Poſt.

Merket auf, *ihr Himmel, ich will reden, und die Erde höre die Rede meines Mundes. *5.Moſ.31,28. Jeſ.1,2.

2. Meine Lehre *triefe, wie der Regen, und meine Rede flieſſe wie der Thau. Wie der Regen auf das Gras, und wie die Tropfen auf das Kraut. *Amos 7,16.

3. Denn ich *will den Namen des HErrn preiſen: †Gebt unſerm GOtt allein die Ehre. *Pſ.34,4. †Off.Joh.14,7.

4. Er iſt ein Fels, ſeine Werke ſind unſträflich: Denn alles, was er thut, das iſt recht. *Treu iſt GOtt, und †kein Böſes an ihm, gerecht und ††fromm iſt er. *5.Moſ.7,9. 1.Cor.10,13. †Pſ.25,8. ††Pſ.92,16.

5. Die *verkehrte und böſe Art †fället von ihm ab, ſie ſind Schandflecken, und nicht ſeine Kinder. *Mat.12,39. †Jeſ.1.2.3.4.

6. Dankeſt du alſo dem HErrn deinem

nem GOtt, du toll und thöricht Volk? Iſt er nicht *dein Vatter und dein HErr? Iſt es nicht er allein, der dich gemacht und bereitet hat?
*Mal.1,6.

7. Gedenke *der vorigen Zeit bis daher, und betrachte, was er gethan hat an den alten Vättern. Frage deinen Vatter, der wird es dir verkündigen, deine Aelteſten, die werden es dir ſagen.
*Pſ.77,12.

8. Da der Allerhöheſte *die Völker zertheilete, und zerſtreuete der Menſchen Kinder, da ſetzte er die Grenze der Völker, nach der Zahl der Kinder Iſrael. *Ap.G.17,26.

9. Denn des HErrn Theil iſt ſein Volk, Jacob iſt die Schnur ſeines Erbes.

10. Er fand ihn in der Wüſte, in der dürren Einöde, da es heulet. Er führete ihn, und *gab ihm das Geſetz, er behütete ihn †wie ſeinen Augapfel,
*2.Moſ.20,1. †Pſ.17,8. Zach.2,8.

11. Wie *ein Adler ausführet ſeine Jungen, und über ihnen ſchwebet. Er breitete ſeine Fittige aus, und nahm ihn, und †trug ſie auf ſeinen Flügeln.
*2.Moſ.19,4. †5.Moſ.1,52.

12. Der HErr alleine leitete ihn, und war kein fremder Gott mit ihm.

13. Er ließ ihn hoch herfahren auf Erden, und nährete ihn mit den Früchten des Feldes: Und ließ ihn *Honig ſaugen †aus den Felſen, und Oel aus den harten Steinen,
*2.Moſ.3,8. †4.Moſ.20,8.

14. Butter von den Kühen, und Milch von den Schaafen, ſamt dem Fette von den Lämmern, und feiſte Widder und Böcke mit fetten Nieren, und Waitzen, und tränkete ihn mit gutem Traubenblut.

15. Da er *aber fett und ſatt war, ward er geil. Er iſt fett und dick, und ſtark worden, und hat den GOtt fahren laſſen, der ihn gemacht hat. Er hat den Fels ſeines Heils gering geachtet,
*5.Moſ.31,20. Hoſ.13,6.

16. Und hat ihn zu Eifer gereitzet durch fremde (Götter) durch die Gräuel hat er ihn erzörnet.

17. Sie haben den *Feldteufeln geopfert, und nicht ihrem GOtt; den Göttern, die ſie nicht kenneten, die neuen, die vor nicht geweſt ſind, die eure Vätter nicht geehret haben.
*Pſ.106,37. 1.Cor.10,20.

18. Deinen *Fels, der dich gezeuget hat/ haſt du aus der Acht gelaſſen/ und haſt vergeſſen GOttes/ der dich gemacht hat.
*Pſ.18,3.

19. Und da es der HErr ſahe, ward er *zornig über ſeine Söhne und Töchter.
*Jer.7,29.

20. Und er ſprach: Ich *will mein Antlitz vor ihnen verbergen, will ſehen, was ihnen zuletzt widerfahren wird: Denn es iſt eine verkehrte Art, es ſind †untreue Kinder.
*5.Moſ.31,18. †Jeſ.1,2.4.

21. Sie haben mich gereitzet an dem, *das nicht GOtt iſt, mit ihrer Abgötterey haben ſie mich erzörnet. Und ich will ſie wieder †reitzen an dem, das nicht ein Volk (GOttes) iſt, an einem närrichten Volk will ich ſie erzörnen.
*Jer.2,10. c.5,7. 1.Cor.8,4.
†Röm.10,19.

22. Denn das *Feuer iſt angegangen durch meinen Zorn, und wird brennen bis in die unterſte Hölle, und wird verzehren das Land mit ſeinem Gewächs, und wird anzünden die Grund-Veſte der Berge. *Jer.15,14. c.17,4. Sir.5,7.

23. Ich will alles *Unglück über ſie häufen, ich will alle meine Pfeile in ſie ſchieſſen. *Ez.14,21. Hiob 6,4.

24. Vor Hunger ſollen ſie verſchmachten, und verzehret werden vom *Fieber und jähem Tod. Ich will der Thiere Zähne unter ſie ſchicken, und Schlangengift. *5.Moſ.28,22.

25. Auswendig *wird ſie das Schwerdt berauben, und inwendig das Schrecken, beede Jünglinge und Jungfrauen, die Säuglinge mit dem grauen Mann.
*2.Cor.7,5.

26. Ich will ſagen: Wo ſind ſie? Ich werde (würde) *ihr Gedächtniß aufheben unter den Menſchen.
*Joh.18,17.

27. Wenn ich nicht den Zorn der Feinde ſcheuete, daß nicht ihre Feinde ſtolz würden, und möchten ſagen: Unſere Macht iſt hoch, und der HErr hat nicht ſolches alles gethan.

28. Denn es iſt ein Volk, da kein Rath innen iſt, und iſt kein Verſtand in ihnen.

29. O *daß ſie weiſe wären/ und vernähmen ſolches/ daß ſie †verſtünden/ was ihnen hernach begegnen wird!
*Jer.9,12. †Luc.19,42.

30. Wie gehet es zu, daß *einer wird ihrer tauſend jagen, und zween werden zehen tauſend flüchtig machen? Iſt es nicht alſo, daß ſie ihr Fels verkauft hat? Und der HErr hat ſie übergeben.
*3.Moſ.26,8.

31. Denn unſer Fels iſt nicht wie ihr Fels, deß ſind unſere Feinde ſelbſt Richter.

32. Denn ihr Weinſtock iſt des Weinſtocks zu *Sodom und von dem Acker Gomorra, †ihre Trauben ſind Galle, ſie haben bittere Beere.
*Ez.16,49. †5.Moſ.29,18.

33. Ihr Wein iſt Drachengift, und wütiger Ottern Galle.

34. Iſt ſolches nicht bey mir verborgen, und verſiegelt in meinen Schätzen?

35. Die *Rache iſt mein, ich will vergelten. Zu ſeiner Zeit ſoll ihr Fuß gleiten. Denn die Zeit ihres Unglücks iſt nahe, und ihr künftiges eilet herzu. *Sir.28,1. Rom.12,19. Heb.10,30.

36. Denn der HErr wird ſein Volk richten, und über ſeine Knechte *wird er ſich erbarmen. Denn er wird anſehen, daß ihre Macht dahin iſt, und beyde †das Verſchloſſene und Verlaſſene weg iſt. *5.Moſ.30,3. †1.Kön.14,10. c.21,21.

37. Und man wird ſagen: Wo *ſind ihre Götter? Ihr Fels, darauf ſie traueten? *1.Kön.18,27.

38. Von welcher Opfer ſie Fett aſſen, und tranken den Wein ihres Trankopfers; *laßt ſie aufſtehen, und euch helfen, und euch ſchützen. *Richt.10,14. 1.Sam.12,21.

39. Sehet ihr nun / daß ich es allein bin / und iſt *kein Gott neben mir? Ich kan †tödten und lebendig machen, ich kan ſchlagen und kan heilen, und iſt niemand, der aus meiner Hand errette. *5.Moſ.4,35. Jeſ.45,5. †1.Sam.2,6.

40. Denn ich will *meine Hand in den Himmel heben, und will ſagen: †Ich lebe ewiglich. *1.Moſ.14,22. Off.Joh.10,5.6. †Dan.12,7.

41. Wenn ich den Blitz meines Schwerdts wetzen werde, und meine Hand zur Straffe greifen wird, ſo will ich mich wieder rächen an meinen Feinden, und denen, die mich haſſen, vergelten.

42. Ich will meine Pfeile mit Blut trunken machen, und mein Schwerdt ſoll Fleiſch freſſen, über dem Blut der Erſchlagenen, und über dem Gefängniß, und über dem entbloſſeten Haupt des Feindes.

43. Jauchzet *alle, die ihr ſein Volk ſeyd, denn er wird †das Blut ſeiner Knechte rächen, und wird ſich an ſeinen Feinden rächen, und gnädig ſeyn dem Lande ſeines Volks. *2.Mac.7,6. Rom.15,10. †Pſ.9,13. Off.Joh.19,2.

44. Und Moſe kam, und redete alle Worte dieſes Liedes vor den Ohren des Volks, er und Joſua, der Sohn Nun.

II. 45. Da nun Moſe ſolches alles ausgeredt hatte zum ganzen Iſrael,

46. Sprach er zu ihnen: Nehmet zu Herzen alle Worte, die ich euch heute bezeuge, daß *ihr euren Kindern befehlet, daß ſie halten und thun alle Worte dieſes Geſetzes. *1.Moſ.18,19.

47. Denn es iſt nicht ein vergeblich Wort an euch, ſondern es iſt euer Leben, und ſolch Wort wird euer †Leben verlängern auf dem Lande, da ihr hingehet über den Jordan, daß ihr es einnehmet. *Joh.6,63. †2.Moſ.20,12.

III. 48. Und der HErr redete mit Moſe deſſelben Tages, und ſprach:

49. Gehe auf das Gebirge *Abarim, auf den Berg Nebo, der da liegt im Moabiter Lande gegen Jericho über, und beſiehe das Land Canaan, das ich den Kindern Iſrael zum Eigenthum geben werde, *4.Moſ.27,12.

50. Und *ſtirb auf dem Berge, wenn du hinauf kommen biſt, und verſammle dich zu deinem Volk, gleich wie †dein Bruder Aaron ſtarb auf dem Berge Hor, und ſich zu ſeinem Volk verſammlete. *5.Moſ.34,5. †4.Moſ.20,28.

51. Darum, daß *ihr euch an mir verſündiget habt unter den Kindern Iſrael, bey dem Haderwaſſer zu Kades in der Wüſte Zin, daß ihr mich nicht heiligtet unter den Kindern Iſrael. *4.Moſ.20,12. c.27,14.

52. Denn du ſollt das Land gegen dir *ſehen, das ich den Kindern Iſrael gebe, aber du ſollt nicht hinein kommen. *5.Moſ.1,37. c.3,27. c.34,4.

Das 33. Capitel.

Moſis Valet-Seegen. I. Eingang. II. Sonderbarer. III. Gemeiner Seegen.

Diß iſt der Seegen, damit Moſe, der Mann GOttes, *die Kinder Iſrael vor ſeinem Tode ſegnete, *1.Moſ.49,1.

2. Und ſprach: Der HErr iſt von Sinai kommen, und iſt ihnen aufgegangen von Seir, er iſt hervor gebrochen von dem Berge *Paran, und iſt †kommen mit viel tauſend Heiligen. Zu ſeiner rechten Hand iſt ein feuriges Geſetz an ſie. *Hab.4,3. Ep.Jud.v.14. Pſ.68,18. Dan.7,10.

3. Wie hat er *die Leute ſo lieb. Alle ſeine Heiligen ſind †in deiner Hand/ ſie werden ſich ††ſetzen zu deinen Füſſen/ und werden lernen von deinen Worten. *Spr.Sal.8,31. †Weißh.3,1. ††Luc.10,39.

4. Moſe hat uns das *Geſetz gebotten, dem Erbe der Gemeine Jacob. *Pſ.147,19.

5. Und er verwaltete das Amt eines Königes, und hielt zuſammen die Häupter des Volks, ſamt den Stämmen Iſrael.

II. 6. Ruben lebe und ſterbe nicht, und ſein Pöbel ſey gering.

7. Diß iſt der Seegen Juda, und er ſprach: HERR, erhöre die Stimme Juda, mache ihn zum *Regenten in ſeinem Volk, und laß ſeine Macht groß

groß werden, und ihm müſſe wider ſei-
ne Feinde geholfen werden.
*1.Moſ.49,10.

8. Und zu Levi ſprach er: *Dein Recht
und dein Licht bleibe bey deinem heili-
gen Mann, den du verſucht haſt zu †Maſ-
ſa, da ihr hadertet am Haderwaſſer.
*2Moſ.28,30. †2.Moſ.17,7.
4.Moſ.20,13.

9. Wer zu ſeinem Vatter und zu ſei-
ner Mutter ſpricht: Ich ſehe ihn nicht,
und zu ſeinem *Bruder, ich kenne ihn
nicht, und zu ſeinem Sohn, ich weiß nicht,
die halten deine Rede, und bewahren
deinen Bund.
*2.Moſ.32,26.29. Mat.10,37.
Luc.10,26.

10. Die werden Jacob deine Rechte
lehren, und den Iſrael dein Geſetze.
Die werden Räuchwerk vor deine Na-
ſe legen, und *ganze Opfer auf dei-
nen Altar.
*3.Moſ.6,22.23.

11. HErr, ſegne ſein Vermögen, und
laß dir gefallen die Werke ſeiner Hän-
de, zerſchlage den Rücken derer, die ſich
wider ihn auflehnen, und derer, die ihn
haſſen, daß ſie nicht aufkommen.

12. Und zu Benjamin ſprach er: Das
Liebliche des HErrn wird ſicher woh-
nen, allezeit wird er über ihn halten,
und wird zwiſchen ſeinen Schultern
wohnen.

13. Und zu Joſeph ſprach er: Sein
Land liegt *im Seegen des HErrn, da
ſind edle Früchte vom Himmel, vom
Thau, und von der Tieſe, die hunten
liegt. *1.Moſ.49,25.

14. Da ſind edle Früchte von der
Sonne, und edle reife Früchte der
Monden,

15. Und von den hohen Bergen ge-
gen Morgen, und von den Hügeln für
und für,

16. Und edle Früchte von der Erde,
und was drinnen iſt. Die Gnade deß,
der *in dem Buſch wohnete, komme
auf das Haupt Joſeph, und auf den
Scheitel des Naſir, unter ſeinen Brü-
dern. *2.Moſ.3,2. Ap.G.7,30.

17. Seine Herrlichkeit iſt wie ein
erſtgeborner Ochſe, und *ſeine Hörner
ſind wie Einhorners Hörner, mit den-
ſelben wird er die Völker ſtoſſen zu
Hauf, bis an des Landes Ende. Das
ſind die tauſend † Ephraim, und die
tauſend Manaſſe.
*4.Moſ.23,22. †1.Moſ.48,20.

18. Und zu Sebulon ſprach er: Se-
bulon, freue dich deines Auszugs, aber
Iſaſchar, freue dich deiner Hütten.

19. Sie werden die Völker auf den
Berg ruffen, und daſelbſt opfern *Opfer
der Gerechtigkeit. Denn ſie werden die
Menge des Meers ſaugen, und die ver-
ſenkte Schätze im Sande.
*Pſ.51,21.

20. Und zu Gad ſprach er: Gad ſey
geſegnet, der Raummacher; er liegt
wie ein Löwe, und raubet den Arm und
die Scheitel.

21. Und er ſahe, daß ihm ein Haupt
gegeben war, ein Lehrer, *der verbor-
gen iſt, welcher kam mit den †Oberſten
des Volks, und verſchafte die Gerechtig-
keit des HERRN, und ſeine Rechte an
Iſrael. *1.Kön.17,3.
†1.Kön.18,19.21.ſq.

22. Und zu Dan ſprach er: Dan ein
*junger Löwe, er wird flieſſen von Ba-
ſan. *1.Moſ.49,17.

23. Und zu Naphthali ſprach er:
Naphthali wird genug haben, was er
begehret, und wird voll Seegens des
HErrn ſeyn, gegen Abend und Mittag
wird ſein Beſitz ſeyn.

24. Und zu Aſſer ſprach er: Aſſer ſey
geſegnet mit Söhnen, er ſey angenehm
ſeinen Brüdern, und tunke ſeinen Fuß
in Oel.

25. Eiſen und Erz ſey an ſeinen
Schuhen, dein Alter ſey wie deine Ju-
gend.

III. 26. Es iſt kein GOtt, als der
GOtt des Gerechten, *der im Himmel
ſizt, der ſey deine Hülfe, und deß Herr-
lichkeit in Wolken iſt.
*Jeſ.57,15. Pſ.104,3. Pſ.115,16.

27. Das iſt die Wohnung GOttes
von Anfang, und unter den Armen
ewiglich. Und *er wird vor dir her
deinen Feind austreiben, und ſagen:
Sey vertilget.
*2.Moſ.34,11. 5.Moſ.31,3.

28. Iſrael wird *ſicher allein wohnen,
der Brunn Jacob wird ſeyn auf dem
Lande, da Korn und Moſt iſt, dazu ſein
Himmel wird mit †Thau triefen.
*4.Moſ.23,9. Jer.23,6. c.33,16.
†Eſa.45,8.

29. Wohl dir, Iſrael, wer iſt dir gleich?
O Volk, das du durch den HERRN
ſeelig wirſt, der deiner Hülfe Schild,
und das Schwerdt deines Sieges iſt.
*Deinen Feinden wird es fehlen, aber
du wirſt auf ihrer Höhe einher tretten.
*Pſ.66,3. Pſ.81,16.

Das 34. Capitel.

I. Beſichtigung des Landes. II. Moſis Tod. III. Beklagung. IV. Ehren-Gedächtniß.

Und Moſe gieng von dem Gefilde der
Moabiter, auf den Berg Nebo, auf
die Spitze des Gebirges Pisga, gegen
Jericho über. Und der HErr *zeigete
ihm das ganze Land Gilead, bis gen
Dan,
*5.Moſ.3,27. 2.Mac.2,5.

2. Und das ganze Naphthali, und
das Land Ephraim und Manaſſe, und
das

das ganze Land Juda, bis an das äuſ-ſerſte Meer,

3. Und gegen Mittag, und die Gegend der Breite Jericho, *der Palmenſtadt, bis gen †Zoar. *Richt.1,16. 2.Chr.28,15. †1.Moſ.19,19.20.

4. Und der HErr ſprach zu ihm: Das iſt *das Land, das ich Abraham, Jſaac und Jacob geſchworen habe, und geſagt: Ich will es deinem Saamen geben, du haſt es mit †deinen Augen geſehen, aber ††du ſollt nicht hinüber gehen. *2.Moſ.33,1. †5.Moſ.32,52. ††4.Moſ.20,12.

II. 5. Alſo ſtarb Moſe, der Knecht des HErrn, daſelbſt im Lande der Moabiter, nach *dem Wort des HErrn. *5.Moſ.32,50.

6. Und er *begrub ihn im Thal im Lande der Moabiter, †gegen dem Hauſe Peor. Und hat niemand ſein Grab erfahren bis auf dieſen heutigen Tag. *Ep.Jud.v.9. †5.Moſ.3,29.

7. Und Moſe *war hundert und zwanzig Jahr alt, da er ſtarb: Seine Augen waren nicht dunkel worden, und †ſeine Kraft war nicht verfallen. *5.Moſ.31,2. †Joſ.14,11.

III. 8. Und die Kinder Jſrael beweineten Moſe im Gefilde der Moabiter *dreißig Tage, und wurden vollendet die Tage des Weinens und Klagens über Moſe. *4.Moſ.20,29.

9. Joſua aber, der Sohn Nun, ward erfüllet mit dem Geiſt der Weißheit, denn Moſe *hatte ſeine Hände auf ihn gelegt, und die Kinder Jſrael gehorchten ihm, und thäten, wie der HErr Moſe gebotten hatte. *4.Moſ.27,18.

IV. 10. Und es ſtund hinfort kein Prophet in Jſrael auf, wie Moſe, den der HErr *erkennet hätte von Angeſicht zu Angeſicht. *2.Moſ.33,11. 4.Moſ.12,8.

11. Zu allerley Zeichen und Wunder, dazu ihn der HErr ſandte, daß er ſie that in Egyptenland an Pharao, und an allen ſeinen Knechten, und an allen ſeinem Lande,

12. Und zu aller ſeiner mächtigen Hand und groſſen Geſichten, die Moſe that vor den Augen des ganzen Jſraels.

Ende des 5. Buches Moſe.

* * *

Das Buch Joſua.

Das 1. Capitel.

I. Joſuä Beruf. II. Veranſtaltung. III. Huldigung der Unterthanen.

Nach dem Tode * Moſe, des Knechts des HERRN, ſprach der HErr zu Joſua, dem Sohn Nun, Moſis Diener: *Pſ.18,1.

2. Mein Knecht Moſe iſt *geſtorben, ſo mache dich nun auf, und zeuch über dieſen Jordan, du und diß ganze Volk, in das Land, das ich ihnen, den Kindern Jſrael gegeben habe. *5.Moſ.34,5.

3. Alle *Stätte, darauf eure Fußſolen tretten werden, habe ich euch gegeben, wie ich Moſe geredt habe. *5.Moſ.11,24. Joſ.14,9.

4. Von der *Wüſte an, und dieſem Libanon, bis an das groſſe Waſſer Phrath: Das ganze Land der Hethiter, bis an das groſſe Meer gegen dem Abend ſollen eure Grenze ſeyn. *2.Moſ.23,31. 5.Moſ.11,24.

5. Es ſoll dir niemand widerſtehen dein Lebenlang. Wie ich mit Moſe geweſen bin, alſo will ich auch mit dir ſeyn, *ich will dich nicht verlaſſen noch von dir weichen. *5.Moſ.31,8. Heb.13,5.

6. Sey *getroſt und unverzagt, denn du †ſollt dieſem Volk das Land austheilen, das ich ihren Vättern geſchworen habe, daß ich es ihnen geben wollte. *5.Moſ.3,28. c.31,6. †5.Moſ.1,38. Joſ.19,51.

7. Sey nur getroſt und ſehr freudig, daß du halteſt und thuſt allerding nach dem Geſetz, das dir Moſe, mein Knecht, gebotten hat. Weiche *nicht davon, weder zur Rechten noch zur Linken, auf daß du weißlich handeln mögeſt in allem, das du thun ſollt. *5.Moſ.5,32. Spr.S.4,27.

8. Und laß das Buch dieſes Geſetzes nicht von deinem Munde kommen, ſondern *betrachte es Tag und Nacht, auf daß du halteſt und thuſt allerding nach dem, das drinnen geſchrieben ſtehet. Alsdenn wird es dir gelingen in allem, das du thuſt, und wirſt weißlich handeln können. *Pſ.1,2.3.

9. Siehe, ich habe dir gebotten, daß du getroſt und freudig ſeyeſt, laß dir nicht grauen, und entſetze dich nicht: Denn der HErr dein GOtt iſt mit dir in allem, das du thun wirſt.

II. 10. Da gebot Joſua den Hauptleuten des Volks, und ſprach:

11. Gehet durch das Lager, und gebietet dem Volk, und ſprecht: Schaffet euch Vorrath, denn über drey Tage

werde

werdet ihr über dieſen Jordan gehen,
daß ihr hinein kommt, und das Land
einnehmet, das euch der HERR euer
GOtt geben wird.
12. Und zu den Rubenitern, Gaddi-
tern, und dem halben Stamm Manaſſe
ſprach Joſua:
13. Gedenkt an das Wort, das *euch
Moſe, der Knecht des HErrn, ſagte,
und ſprach: Der HErr euer GOtt hat
euch zur Ruhe gebracht, und diß Land ge-
geben. *4. Moſ. 32, 20.
14. Eure Weiber, und Kinder, und
Vieh laßt im Lande bleiben, das euch
Moſe gegeben hat, diſſeit des Jordans,
ihr aber ſollt vor euren Brüdern herzie-
hen gerüſtet, was ſtreitbare Männer
ſind, und ihnen helfen,
15. Bis daß der HErr eure Brüder
auch zur Ruhe bringet, wie euch, daß
ſie auch einnehmen das Land, das ihnen
der HErr euer GOtt geben wird, als-
denn ſollt ihr wieder umkehren in euer
Land, das euch Moſe, der Knecht des
HErrn, eingegeben hat zu beſitzen, diſ-
ſeit des Jordans, gegen der Sonne Auf-
gang.
III. 16. Und ſie antworteten Joſua,
und ſprachen: Alles, *was du uns gebot-
ten haſt, das wollen wir thun, und wo
du uns hinſendeſt, da wollen wir hinge-
hen. *2. Moſ. 19, 8. c. 24, 3.
17. Wie wir Moſe gehorſam ſind ge-
weſen, ſo wollen wir dir auch gehorſam
ſeyn, allein, daß *der HErr dein GOtt
nur mit dir ſey, wie er mit Moſe war.
*v. 5.
18. Wer *deinem Munde ungehorſam
iſt, und nicht gehorchet deinen Worten
in allem, das du uns gebieteſt, der ſoll
ſterben. †Sey nur getroſt und unver-
zagt. *1. Moſ. 41, 40. †5. Moſ. 31, 6. 7.

Das 2. Capitel.

I. Auſſendung zweyer Kundſchafter. II. Gefahr. III. Abſchied. IV. Wiederkehr.

Joſua aber, der Sohn Nun, hatte
zween Kundſchafter heimlich aus-
geſandt von *Sittim, und ihnen geſaget:
Gehet hin, beſehet das Land und Jeri-
cho. Die giengen hin, und kamen in
†das Haus einer Hure, die hieß Ra-
hab, und kehreten zu ihr ein.
*4. Moſ. 25, 1. †Heb. 11, 31. Jac. 2, 25.
II. 2. Da ward dem Könige zu Je-
richo geſagt: Siehe, es ſind in dieſer
Nacht Männer herein kommen von den
Kindern Iſrael, das Land zu erkunden.
3. Da ſandte der König zu Jericho zu
Rahab, und ließ ihr ſagen: Gieb die
Männer heraus, die zu dir in dein Haus
kommen ſind, denn ſie ſind kommen, das
ganze Land zu erkunden.
4. Aber das *Weib verbarg die zween
Männer, und ſprach alſo: Es ſind ja
Männer zu mir herein kommen, aber
ich wuſte nicht, von wannen ſie waren:
*2. Sam. 17, 19.
5. Und da man die Thore wollte zu-
ſchlieſſen, da es finſter war, giengen ſie
hinaus, daß ich nicht weiß, wo ſie hinge-
gangen ſind. *Jaget ihnen eilend nach,
denn ihr werdet ſie ergreifen.
*2. Moſ. 15, 9.
6. Sie aber ließ ſie auf das Dach ſtei-
gen, und verdeckte ſie unter die Flachs-
ſtengel, ſo ſie ihr auf dem Dache ausge-
breitet hatte.
7. Aber die Männer jagten ihnen nach
auf dem Wege zum Jordan, bis an die
Furt, und man ſchloß das Thor zu, da
die hinaus waren, die ihnen nachjagten.
8. Und ehe denn die Männer ſich ſchlaf-
fen legten, ſtieg ſie zu ihnen hinauf auf
das Dach,
9. Und ſprach zu ihnen: Ich weiß,
daß der HERR euch das Land gegeben
hat: Denn ein *Schrecken iſt über uns
gefallen vor euch, und alle Einwohner
des Landes ſind vor eurer Zukunft feig
worden.
*2. Moſ. 23, 27. 5. Moſ. 11, 25.
10. Denn wir haben gehört, wie der
HErr hat *das Waſſer im Schilfmeer
ausgetrocknet vor euch her, da ihr aus
Egypten zoget, und was ihr den zween
Königen der Amoriter, Sihon und Og,
jenſeit dem Jordan gethan habt, wie ihr
ſie †verbannet habt. *2. Moſ. 14, 21.
†4. Moſ. 21, 14. 34.
11. Und ſint wir ſolches gehört haben,
iſt unſer *Herz verzaget, und iſt kein
Muth mehr in jemand vor eurer Zu-
kunft, denn der HERR euer GOtt, iſt
ein †GOtt, beyde oben im Himmel, und
unten auf Erden.
*Joſ. 5, 1. c. 7, 5. †5. Moſ. 4, 39.
12. So *ſchwöret mir nun bey dem
HErrn, weil ich an euch Barmherzig-
keit gethan habe, daß ihr auch an †mei-
nes Vaters Hauſe Barmherzigkeit thut,
und gebet mir ein gewiß Zeichen,
*1. Moſ. 21, 23. 1. Sam. 24, 22.
†Joſ. 6, 23. 25.
13. Daß ihr leben laſſet meinen Va-
ter, meine Mutter, meine Brüder, und
meine Schweſtern, und alles, was ſie
haben, und errettet unſere Seelen von
dem Tode.
14. Die Männer ſprachen zu ihr:
Thun wir nicht Barmherzigkeit und
Treue an dir, wenn uns der HErr das
Land giebt, ſo ſoll unſere Seele für
euch des Todes ſeyn, ſo fern du unſer
Geſchäft nicht verrätheſt.
III. 15. Da ließ ſie dieſelben am
Seil durchs *Fenſter hernieder, denn

ihr Haus war an der Stadt-Mauer,
und ſie wohnete auch auf der Mauer.
*2. Cor. 11, 33.
16. Und ſie ſprach zu ihnen: Gehet auf
das Gebirge, daß euch nicht begegnen,
die euch nachjagen, und verberget euch
daſelbſt drey Tage, bis daß die wieder-
kommen, die euch nachjagen, darnach
gehet eure Straſſe.
17. Die Männer aber ſprachen zu ihr:
Wir wollen aber des Eides los ſeyn, den
du von uns genommen haſt.
18. Wenn wir kommen ins Land, und
du nicht diß rothe Seil in das Fenſter
knüpfeſt, damit du uns hernieder ge-
laſſen haſt, und zu dir ins Haus ver-
ſammleſt deinen Vatter, deine Mutter,
deine Brüder, und deines Vatters gan-
zes Haus,
19. Und wer zur Thür deines Hauſes
heraus gehet, deß Blut ſey auf ſeinem
Haupte, und wir unſchuldig: Aber al-
ler, die in deinem Hauſe ſind, ſo eine
Hand an ſie gelegt wird, ſo ſoll ihr Blut
auf unſerm Haupte ſeyn.
20. Und ſo du etwas von dieſem un-
ſerm Geſchäfte wirſt nachſagen, ſo wol-
len wir des Eides loß ſeyn, den du von
uns genommen haſt.
21. Sie ſprach: Es ſey, wie ihr ſagt, und
ließ ſie gehen. Und ſie giengen hin. Und
ſie knüpfete das rothe Seil ins Fenſter.
IV. 22. Sie aber giengen hin, und
kamen aufs Gebirge, und blieben drey
Tage daſelbſt, bis daß die wieder kamen,
die ihnen nachjagten. Denn ſie hatten
ſie geſucht auf allen Straſſen, und doch
nicht funden.
23. Alſo kehreten die zween Männer
wieder, und giengen vom Gebirge, und
fuhren über. Und kamen zu Joſua, dem
Sohn Nun, und erzähleten ihm alles,
wie ſie es funden hatten.
24. Und ſprachen zu Joſua: Der HErr
hat uns alles Land in unſere Hände ge-
geben, auch ſo ſind alle *Einwohner des
Landes feige vor uns. *v. 9.

Das 3. Capitel.

I. Vorbereitung. II. Durchgang des
Jordans.

Und Joſua machte ſich frühe auf, und
ſie zogen aus *Sittim, und kamen an
den Jordan, er und alle Kinder Iſrael,
und blieben daſelbſt über Nacht, ehe ſie
hinüber zogen. *4. Moſ. 25, 1.
2. Nach dreyen Tagen aber, giengen
die Hauptleute durchs Lager,
3. Und geboten dem Volk, und ſpra-
chen: Wenn ihr ſehen werdet die Lade
des Bundes des HErrn eures GOttes,
und die Prieſter aus den Leviten ſie tra-
gen, ſo ziehet aus von eurem Ort, und
folget ihr nach,
4. Doch daß zwiſchen euch und ihr
Raum ſey bey zwey tauſend Elen, ihr
ſollt nicht zu ihr nahen, auf daß ihr wiſ-
ſet, auf welchem Wege ihr gehen ſollet,
denn ihr ſeyd den Weg vorhin nicht ge-
gangen.
5. Und Joſua ſprach zum Volk: *Hei-
liget euch, denn morgen wird der HErr
ein Wunder unter euch thun.
*2. Moſ. 19, 10. 3. Moſ. 20, 7. 4. Moſ.
11, 18. Joſ. 7, 13. 1. Sam. 16, 5.
6. Und zu den Prieſtern ſprach er:
Traget *die Lade des Bundes, und gehet
vor dem Volk her. Da trugen ſie die La-
de des Bundes, und giengen vor dem
Volk her. *4. Moſ. 4, 15. c. 7, 9.
7. Und der HErr ſprach zu Joſua:
Heute will ich anfahen, dich *groß zu
machen vor dem ganzen Iſrael, daß
ſie wiſſen, †wie ich mit Moſe geweſen
bin, alſo auch mit dir ſey.
*Joſ. 4, 14. †Joſ. 1, 5. 17.
8. Und du gebeut den Prieſtern, die
die Lade des Bundes tragen, und ſprich:
Wenn ihr kommt vorn ins Waſſer des
Jordans, ſo ſtehet ſtille.
9. Und Joſua ſprach zu den Kindern
Iſrael: *Herzu, und höret die Worte
des HErrn eures GOttes.
*2. Moſ. 32, 22.
10. Und ſprach: Dabey ſollt ihr mer-
ken, daß ein lebendiger GOtt unter euch
iſt, und daß er *vor euch austreiben wird
die Cananiter, Hethiter, Heviter, Phere-
ſiter, Gergoſiter, Amoriter, und Jebu-
ſiter. *5. Moſ. 7, 1.
11. Siehe, die Lade des Bundes des
Herrſchers über alle Welt, wird vor euch
hergehen in den Jordan.
12. So *nehmet nun zwölf Männer
aus den Stämmen Iſrael, aus jegli-
chem Stamm einen. *Joſ. 4, 2.
13. Wenn denn die Fußſohlen der
Prieſter, die des HErrn Lade des Herr-
ſchers über alle Welt, tragen, in des
Jordans Waſſer ſich laſſen, *ſo wird ſich
das Waſſer, das von oben herab fleußt,
im Jordan abreiſſen, daß (es) über ei-
nem Haufen ſtehen bleibe.
*Pſ. 114, 3.
II. 14. Da nun das *Volk auszog
aus ſeinen Hütten, daß ſie über den
Jordan giengen, und die Prieſter die
Lade des Bundes vor dem Volk her-
trugen, *Ap. G. 7, 45.
15. Und an den Jordan kamen, und
ihre Füſſe vorne ins Waſſer tunketen,
*(der Jordan aber war voll an allen ſei-
nen Ufern, die ganze Zeit der Erndten.)
*Sir. 24, 36.
16. Da *ſtund das Waſſer, das von
oben hernieder kam, aufgerichtet über
einem Haufen, ſehr ferne von den Leu-
ten der Stadt, die zur Seite Zarthan
liegt: aber das Waſſer, das zum Meer
hinun-

hinunter lief zum Salzmeer, das nahm
ab und verfloß. Alſo gieng das Volk
hinüber gen Jericho.

*2. Moſ. 14, 21. 2. Kön. 2, 8. 14.

17. Und die Prieſter, die die Lade des
Bundes des HErrn trugen, ſtunden al-
ſo im Trocknen, mitten im Jordan, und
ganz Iſrael gieng trocken durch, bis
das ganze Volk alles über den Jor-
dan kam.

Das 4. Capitel.

I. Erkieſung der Steine. II. Joſuä
Mahl. III. Vorzug im Heer. IV. Be-
fremter Jordan. V. Stein-Aufrichtung.

Und der HErr ſprach zu Joſua:
2. *Nehmet euch zwölf Männer
aus jeglichem Stamm einen,

*Joſ. 3, 12.

3. Und gebietet ihnen, und ſprecht:
Hebet auf aus dem Jordan zwölf Stei-
ne von dem Ort, da die Füſſe der Prie-
ſter alſo ſtehen, und bringet ſie mit euch
hinüber, daß ihr ſie in der Herberge laſ-
ſet, da ihr dieſe Nacht herbergen wer-
det.

4. Da rief Joſua zwölf Männer, die
verordnet waren von den Kindern Iſ-
rael, aus jeglichem Stamm einen, und
ſprach zu ihnen:

5. Gehet hinüber vor die Lade des
HErrn eures GOttes, mitten in den
Jordan, und hebe ein jeglicher einen
Stein auf ſeine Achſel, nach der Zahl der
Stämme der Kinder Iſrael,

6. Daß ſie ein Zeichen ſeyen unter
euch. Wenn *eure Kinder hernach-
mals ihre Väter fragen werden, und
ſprechen: Was thun dieſe Steine da?

*2. Moſ. 2, 26. c. 13, 8. 14.

7. Daß ihr denn ihnen ſaget, wie
*das Waſſer des Jordans abgeriſſen ſey
vor der Lade des Bundes des HErrn, da
ſie durch den Jordan gieng, daß dieſe
Steine den Kindern Iſrael ein Gedächt-
niß ſeyen. *Joſ. 3, 13.

8. Da thäten die Kinder Iſrael, wie
ihnen Joſua geboten hatte, und trugen
zwölf Steine mitten aus dem Jordan,
wie der HErr zu Joſua geſagt hatte,
nach der Zahl der Stämme der Kinder
Iſrael, und brachten ſie mit ſich hinü-
ber in die Herberge, und lieſſen ſie da-
ſelbſt.

II. 9. Und Joſua richtete zwölf
Steine auf mitten im Jordan, da die
Füſſe der Prieſter geſtanden waren, die
die Lade des Bundes trugen, und ſind
noch daſelbſt bis auf dieſen Tag.

10. Denn die Prieſter, die die Lade
trugen, *ſtunden mitten im Jordan,
bis daß alles ausgerichtet ward, das der
HErr Joſua geboten hatte, dem Volk
zu ſagen, wie denn Moſe Joſua gebot-
ten hatte. Und das Volk eilete und
gieng hinüber.

*Joſ. 3, 17.

11. Da nun das Volk ganz hinüber
gegangen war, da gieng die Lade des
HErrn auch hinüber, und die Prieſter
vor dem Volk her.

III. 12. Und die *Rubeniter und
Gadditer, und der halbe Stamm Ma-
naſſe, giengen gerüſtet vor den Kindern
Iſrael her, wie Moſe zu ihnen geredt
hatte. *4. Moſ. 32, 29.

13. Bey vierzig tauſend, gerüſtet zum
Heer, giengen vor dem HErrn zum
Streit auf das Gefilde Jericho.

14. An dem *Tage machte der HErr
Joſua groß vor dem ganzen Iſrael, und
fürchteten ihn, wie ſie Moſe fürchteten,
ſein Lebenlang.

*Joſ. 3, 7.

IV. 15. Und der HErr ſprach zu
Joſua:

16. Gebeut den Prieſtern, die die La-
de des Zeugniſſes tragen, daß ſie aus
dem Jordan herauf ſteigen.

17. Alſo gebot Joſua den Prieſtern,
und ſprach: Steiget herauf aus dem
Jordan.

18. Und da die Prieſter, die die Lade
des Bundes des HErrn trugen, aus
dem Jordan herauf ſtiegen, und mit ih-
ren Fußſohlen aufs Trockne traten, kam
das Waſſer des Jordans wieder an ſei-
ne Stätte, und floß, wie vorhin, an
allen ſeinen Ufern.

19. Es war aber der zehende Tag des
erſten Monden, da das Volk aus dem
Jordan herauf ſtieg, und lagerten ſich in
*Gilgal, gegen dem Morgen der Stadt
Jericho. *Joſ. 5, 9.

V. 20. Und die zwölf Steine, die
ſie aus dem Jordan genommen hatten,
richtete Joſua auf zu Gilgal,

21. Und ſprach zu den Kindern Iſrael:
*Wenn eure Kinder hernachmals ihre
Vätter fragen werden, und ſagen: Was
ſollen dieſe Steine? *v. 6.

22. So ſollt ihr es ihnen kund thun und
ſagen: Iſrael gieng trocken durch den
Jordan,

23. Da der HErr euer GOtt das Waſ-
ſer des Jordans vertrocknete vor euch,
bis ihr hinüber gienget: Gleichwie der
HErr euer GOtt that *in dem Schilf-
meer, das er vor uns vertrocknete, bis
wir hindurch giengen,

*2. Moſ. 14, 21.

24. Auf daß alle Völker auf Erden
die *Hand des HErrn erkennen, wie
mächtig ſie iſt, daß ihr den HErrn eu-
ren GOtt fürchtet allezeit.

*Jeſ. 59, 1.

* * *

Q 2

Das 5. Capitel.

I. Furcht der Heiden. II. Beſchnei-
dung Iſrael. III. Oſter-Feyer. IV. Er-
ſcheinung.

Da nun alle Könige der Amoriter,
die jenſeit des Jordans gegen Abend
wohneten, und alle Könige der Cana-
niter am Meer höreten, wie der HErr
*das Waſſer des Jordans hatte ausge-
trocknet vor den Kindern Iſrael, bis
daß ſie hinüber giengen, †verzagte ihr
Herz, und war kein Muth mehr in ih-
nen vor den Kindern Iſrael.
*Joſ.3,16. †Joſ.2,11.24. c.7,5.

II. 2. Zu der Zeit ſprach der HErr
zu Joſua: Mache dir ſteinerne *Meſſer,
und beſchneide wieder die Kinder Iſrael
zum andernmal. *2.Moſ.4,25.
3. Da machte ihm Joſua ſteinerne
Meſſer, und beſchnitte die Kinder Iſrael
auf dem Hügel Araloth.
4. Und das iſt die Sache, darum Joſua
beſchnitte alles Volk, das aus Egypten
gezogen war, Mannsbilde: Denn alle
Kriegsleute waren geſtorben in der Wü-
ſte auf dem Wege, da ſie aus Egypten
zogen.
5. Denn alles Volk, das auszog, war
beſchnitten: Aber alles Volk, das in der
Wüſte geboren war, auf dem Wege,
da ſie aus Egypten zogen, das war nicht
beſchnitten.
6. Denn die Kinder Iſrael wandelten
vierzig Jahr in der Wüſte, bis daß
das *ganze Volk der Kriegsmänner,
die aus Egypten gezogen waren, umka-
men, darum, daß ſie der Stimme des
HErrn nicht gehorchet hatten. Wie
denn der HErr ihnen geſchworen hatte,
daß ſie das Land nicht ſehen ſollten, wel-
ches der HErr ihren Vättern geſchwo-
ren hatte uns zu geben, ein †Land, da
Milch und Honig innen fleußt.
*4.Moſ.14,23.30.32. c.26,65. 5.Moſ.
1,35. Pſ.95. Heb.3,17. †2.Moſ.
3,8. 5.Moſ.6,3.
7. Derſelben Kinder, die an ihrer
Statt waren aufkommen, beſchnitte
Joſua, denn ſie hatten Vorhaut, und
waren auf dem Wege nicht beſchnitten.
8. Und da das ganze Volk beſchnit-
ten war, blieben ſie an ihrem Ort im
Lager, bis ſie heil wurden.
9. Und der HErr ſprach zu Joſua.
Heute habe ich die Schande Egypti von
euch gewendet, und dieſelbe Stätte ward
*Gilgal genennet, bis auf dieſen Tag.
*2.Moſ.32,2. Joſ.4,18.

III. 10. Und als die Kinder Iſrael
alſo in Gilgal das Lager hatten, *hielten
ſie Paſſah, am vierzehenden Tag des
Monden am Abend, auf dem Gefilde
Jericho, *2.Moſ.12,6.
3.Moſ.23,5. 4.Moſ.9,5.
11. Und aſſen vom Getraide des Lan-
des, am andern Tage des Paſſah, nem-
lich ungeſäuert Brod und Sangen, eben
deſſelben Tages.
12. Und das Man hörete auf des an-
dern Tages, da ſie des Landes Getraide
aſſen, daß die Kinder Iſrael kein Man
mehr hatten, ſondern ſie aſſen des Ge-
traides vom Lande Canaan, von dem-
ſelben Jahr.

IV. 13. Und es begab ſich, da Jo-
ſua bey Jericho war, daß er ſeine Au-
gen aufhub, und ward gewahr, daß *ein
Mann gegen ihm ſtund, und hatte ein
†bloß Schwerdt in ſeiner Hand. Und
Joſua gieng zu ihm, und ſprach zu ihm:
Gehöreſt du uns an, oder unſern Fein-
den? *2.Moſ.23,23. Zach.6,12.
†4.Moſ.22,31.
14. Er ſprach: Nein, ſondern ich bin
ein *Fürſt über das Heer des HErrn, und
bin jezt kommen. Da fiel Joſua auf
ſein Angeſicht zur Erde, und betete an,
und ſprach zu ihm: Was ſaget mein
HErr ſeinem Knecht? *Dan.10,13.
15. Und der Fürſt über das Heer des
HErrn ſprach zu Joſua: *Zeuch deine
Schuh aus von deinen Füſſen/ denn die
Stätte/ darauf du ſtebeſt/ iſt Heilig.
Und Joſua thät alſo.
*2.Moſ.3,5.

Das 6. Capitel.

I. Verheiſſung wegen Jericho. II. Um-
gang. III. Mauern-Fall. IV. Rahabs
Erhaltung. V. Fluch hierüber.

Jericho *aber war verſchloſſen, und
verwahret vor den Kindern Iſrael,
daß niemand aus- oder einkommen konn-
te. *Joſ.2,1.
2. Aber der HErr ſprach zu Joſua:
*Siehe da, ich habe Jericho ſamt ihrem
Könige und Kriegsleuten in deine Hand
gegeben. *Joſ.8,1.
3. Laß alle Kriegsmänner rings um
die Stadt hergehen einmal, und thue
ſechs Tage alſo.
4. Am ſiebenden Tage aber laß die
Prieſter ſieben *Poſaunen des Hall-
jahrs nehmen vor der Lade her, und
gehet deſſelben ſiebenden Tages ſieben-
mal um die Stadt, und laß die Prie-
ſter die Poſaunen blaſen.
*3.Moſ.25,9.
5. Und wenn man des Halljahrs Horn
bläſet, und tönet, daß ihr die Poſau-
nen höret, ſo ſoll das ganze Volk ein
groß Feldgeſchrey machen, ſo werden
der Stadt Mauern umfallen, und das
Volk ſoll hinein fallen, ein jeglicher
ſtracks vor ſich.

II. 6. Da rief Joſua, der Sohn
Nun, den Prieſtern, und ſprach zu ih-
nen:

nen: Traget die Lade des Bundes, und ſieben Prieſter laſſet ſieben Halljahrs-Poſaunen tragen vor der Lade des HErrn.

7. Zum Volk aber ſprach er: Ziehet hin, und gehet um die Stadt, und wer gerüſtet iſt, gehe vor der Lade des HErrn her.

8. Da Joſua ſolches dem Volk geſagt hatte, trugen die Prieſter ſieben Halljahrs-Poſaunen vor der Lade des HErrn her, und giengen und blieſen die Poſaunen, und die Lade des Bundes des HErrn folgete ihnen nach,

9. Und wer gerüſtet war, gieng vor den Prieſtern her, die die Poſaunen blieſen, und der Hauſe folgete der Lade nach, und bließ Poſaunen.

10. Joſua aber gebot dem Volk und ſprach: Ihr ſollt kein Feldgeſchrey machen, noch eure Stimme hören laſſen, noch ein Wort aus eurem Munde geben, bis auf den Tag, wenn ich zu euch ſagen werde: Macht ein Feldgeſchrey, ſo machet denn ein Feldgeſchrey.

11. Alſo gieng die Lade des HErrn rings um die Stadt einmal, und kamen in das Lager, und blieben drinnen.

12. Denn Joſua * pflegte ſich des Morgens frühe aufzumachen, und die Prieſter trugen die Lade des HErrn.

*Joſ. 3, 1. c. 7, 16. c. 8, 10.

13. So trugen die ſieben Prieſter ſieben Halljahrs-Poſaunen vor der Lade des HErrn her, und giengen und blieſen Poſaunen, und wer gerüſtet war, gieng vor ihnen her, und der Hauſe folgete der Lade des HErrn, und bließ Poſaunen.

14. Des andern Tages giengen ſie auch einmal um die Stadt, und kamen wieder ins Lager. Alſo thäten ſie ſechs Tage.

15. Am ſiebenden Tage aber, da die Morgen-Röthe aufgieng, machten ſie ſich frühe auf, und giengen nach derſelben Weiſe ſiebenmal um die Stadt, daß ſie deſſelben einigen Tages ſiebenmal um die Stadt kamen.

III. 16. Und am ſiebenden mal, da die Prieſter *die Poſaunen blieſen, ſprach Joſua zum Volk: Machet ein Feldgeſchrey, denn der HERR hat euch die Stadt gegeben: *1. Theſ. 4, 16.

17. Aber dieſe Stadt, und alles, was darinnen iſt, ſoll dem HErrn verbannet ſeyn. Allein die Hure *Rahab ſoll leben bleiben, und alle, die mit ihr im Hauſe ſind. Denn ſie hat die Boten verborgen, die wir ausſandten.

*Joſ. 2, 4. Heb. 11, 31.

18. Allein hütet euch *vor dem Verbanneten, daß ihr euch nicht verbannet, ſo ihr des Verbanneten etwas nehmet, und machet das Lager Iſrael verbannet, und bringet es in Unglück.

*3. Moſ. 27, 28.

19. Aber alles Silber und Gold, ſamt dem ehernen und eiſernen Geräthe, ſoll dem HErrn geheiliget ſeyn, daß es zu des HErrn Schatz komme.

20. Da machte das Volk ein Feldgeſchrey, und blieſen die Poſaunen: Denn als das Volk den Hall der Poſaunen hörete, machte es ein groß Feldgeſchrey, und *die Mauern fielen um, und das Volk erſtieg die Stadt, ein jeglicher ſtracks vor ſich. Alſo gewonnen ſie die Stadt. *Heb. 11, 30. †2. Mac. 12, 15.

21. Und *verbanneten alles, was in der Stadt war, mit der Schärfe des Schwerdts, beyde Mann und Weib, jung und alt, Ochſen, Schaafe und Eſel.

*1. Sam. 15, 3.

IV. 22. Aber Joſua ſprach zu den zween Männern, die das Land verkundſchaftet hatten: Gehet in das Haus der Hure, und führet das Weib von dannen heraus, mit allem, das ſie hat, *wie ihr geſchworen habt. *Joſ. 2, 12. ſeqq.

23. Da giengen die Jünglinge, die Kundſchafter, hinein und führeten *Rahab heraus, ſamt ihrem Vatter und Mutter, und Brüdern, und alles, was ſie hatte, und alle ihr Geſchlecht, und lieſſen ſie hauſſen auſſer dem Lager Iſrael. *Heb. 11, 31.

24. Aber die Stadt verbrannten ſie mit Feuer, und alles, was drinnen war, allein das Silber und Gold, und eherne und eiſerne Geräthe, thäten ſie zum Schatz in das Haus des HErrn.

25. Rahab *aber, die Hure, ſamt dem Hauſe ihres Vatters, und alles, was ſie hatte, ließ Joſua leben. Und ſie wohnet in Iſrael bis auf dieſen Tag, darum, daß ſie die Boten verborgen hatte die Joſua zu verkundſchaften geſandt hatte gen Jericho.

*Richt. 1, 25.

V. 26. Zu der Zeit ſchwur Joſua, und ſprach: Verflucht ſey der Mann vor dem HErrn, der dieſe Stadt Jericho aufrichtet und bauet. Wenn er *ihren Grund legt, das koſte ihm ſeinen erſten Sohn, und wenn er ihre Thore ſetzt, das koſte ihm ſeinen jüngſten Sohn. *1. Kön. 16, 34.

27. Alſo ward der HErr mit Joſua, daß man von ihm ſagte in allen Landen.

Das 7. Capitel.

I. Achans Raub. II. Niederlage des Volks. III. Erkundigung der Urſach. IV. Ueberzeugung und Straffe des Thäters.

Aber die Kinder Iſrael vergrieſen ſich an dem Verbanneten: Denn *Achan, der Sohn Charmi, des Sohns Sabdi,

Sabdi, des Sohns Serah, vom Stamm
Juda, nahm †des Verbanneten etwas.
Da ††ergrimmete der Zorn des HErrn
über die Kinder Iſrael.
*Joſ.22,20. 1.Chr.2,7. †5.Moſ.18,
17. ††4.Moſ.12,9. c.25,3.

II. 2. Da nun Joſua Männer aus-
ſandte von Jericho gen Ai, die bey
BethAven liegt, gegen dem Morgen
vor BethEl, und ſprach zu ihnen: *Ge-
het hinauf, und verkundſchaftet das
Land. Und da ſie hinauf gegangen wa-
ren, und Ai verkundſchaftet hatten,
*Joſ.2,1.

3. Kamen ſie wieder zu Joſua, und
ſprachen zu ihm: Laß nicht das ganze
Volk hinauf ziehen, ſondern bey zwey
oder drey tauſend Mann, daß ſie hin-
auf ziehen, und ſchlagen Ai, daß nicht
das ganze Volk ſich daſelbſt bemühe,
denn ihrer iſt wenig.

4. Alſo zogen hinauf des Volks bey
drey tauſend Mann, und ſie flohen
vor den Männern zu Ai.

5. Und die von *Ai ſchlugen ihrer bey
ſechs und dreißig Mann, und jagten
ſie vor dem Thor bis gen Sabarim,
und ſchlugen ſie den Weg herab. Da
ward dem Volk das Herz verzagt, und
ward zu Waſſer.
*5.Moſ.28,25.

6. Joſua aber *zerriß ſeine Kleider,
und fiel auf ſein Angeſicht zur Erde
vor der Lade des HErrn, bis auf den
Abend, ſamt den Aelteſten Iſrael, und
wurfen Staub auf ihre Häupter.
*1.Moſ.37,34. 4.Moſ.14,6.

III. 7. Und Joſua ſprach: Ach
HErr, HErr, warum haſt du diß Volk
über den Jordan geführt, daß du uns
in die Hände der Amoriter gebeſt, uns
umzubringen? O daß wir wären jen-
ſeit des Jordans blieben, wie wir ange-
fangen hatten.

8. Ach mein HErr, was ſoll ich ſagen,
weil Iſrael ſeinen Feinden den Rücken
kehret?

9. Wenn das *die Cananiter, und alle
Einwohner des Landes hören, ſo wer-
den ſie uns umgeben, und auch unſern
Namen ausrotten von der Erde; was
willt du denn bey deinem groſſen Na-
men thun? *1.Moſ.32,12.
4.Moſ.14,3.

10. Da ſprach der HErr zu Joſua:
Stehe auf, warum liegſt du alſo auf
deinem Angeſicht?

11. Iſrael hat ſich verſündiget, und
haben meinen Bund übergangen, den
ich ihnen gebotten habe, dazu haben ſie
des Verbanneten genommen und ge-
ſtohlen, und verläugnet, und unter ihre
Geräthe gelegt.

12. Die Kinder Iſrael mögen nicht
ſtehen vor ihren Feinden, ſondern müſ-
ſen ihren Feinden den Rücken kehren,
denn ſie ſind *im Bann. Ich werde
fort nicht mit euch ſeyn, wo ihr nicht
den Bann aus euch vertilget.
*Joſ.6,18.

13. Stehe auf, und heilige das Volk,
und ſprich: *Heiliget euch auf Mor-
gen. Denn alſo ſagt der HErr, der
GOtt Iſrael: Es iſt ein Bann unter
dir, Iſrael, darum kanſt du nicht ſte-
hen vor deinen Feinden, bis daß ihr
den Bann von euch thut.
*Joſ.3,5.

14. Und ſollt euch frühe herzu machen,
ein Stamm nach dem andern, und
welchen Stamm der HERR *treffen
wird, der ſoll ſich herzu machen, ein
Geſchlecht nach dem andern, und welch
Geſchlecht der HErr treffen wird, das
ſoll ſich herzu machen, ein Haus nach
dem andern, und welch Haus der HErr
treffen wird, das ſoll ſich herzu machen,
ein Hauswirth nach dem andern.
*Spr.Sal.16,33.

15. Und welcher erfunden wird im
*Bann, den ſoll man mit Feuer ver-
brennen, mit allem, das er hat, darum,
daß er den Bund des HErrn überfah-
ren, und †eine Thorheit in Iſrael be-
gangen hat. *5.Moſ.13,17.
†5.Moſ.22,21.

16. Da *machte ſich Joſua des Mor-
gens frühe auf, und brachte Iſrael her-
zu, einen Stamm nach dem andern, und
†ward getroffen der Stamm Juda.
*Joſ.3,1. †1.Sam.14,41.

17. Und da er die Geſchlechte in Ju-
da herzu brachte, ward getroffen das
*Geſchlecht der Serahiter. Und da er
das Geſchlecht der Serahiter herzu
brachte, einen Hauswirth nach dem
andern, ward Sabdi getroffen,
*4.Moſ.26,20.

18. Und da er ſein Haus herzu brachte,
einen Wirth nach dem andern, ward
getroffen Achan, der Sohn Charmi,
des Sohns Serah, aus dem Stamm
Juda.

IV. 19. Und Joſua ſprach zu Achan:
Mein Sohn, gieb dem HErrn, dem
GOtt Iſrael die Ehre, und gieb ihm
das Lob, und ſage mir an, †was haſt
du gethan? Und läugne mir nicht.
*Joh.9,24. †1.Sam.14,43.

20. Da antwortete Achan Joſua, und
ſprach: Warlich, ich habe mich ver-
ſündiget an dem HErrn, dem GOtt
Iſrael, alſo und alſo habe ich gethan:

21. Ich ſahe unter dem Raub einen
köſtlichen babyloniſchen Mantel, und
zwey hundert Seckel Silbers, und ei-
ne goldene Zunge, funfzig Seckel werth
am Gewicht, deß gelüſtete mich, und
nahm es. Und ſiehe, es iſt verſcharret
in die Erde in meiner Hütte, und das
Silber drunter.

22. Da ſandte Joſua Boten hin, die
liefen zur Hütte, und ſiehe, es war ver-
ſcharret

ſcharret in ſeiner Hütte, und das Sil-
ber drunter.
23. Und ſie nahmen es aus der Hütte,
und brachten es zu Joſua, und zu allen
Kindern Iſrael, und ſchütteten es vor
dem HErrn.
24. Da nahm Joſua und das ganze
Iſrael mit ihm Achan, den Sohn Se-
rah, ſamt dem Silber, Mantel und
goldene Zunge, ſeine Söhne und Töch-
ter, ſeine Ochſen, und Eſel, und Schaa-
fe, ſeine Hütte, und alles, was er
hatte, und führeten ſie hinauf ins Thal
Achor.
25. Und Joſua ſprach: weil du uns
betrübet haſt, ſo betrübe dich der HErr
an dieſem Tage. Und das ganze Iſ-
rael *ſteinigten ihn, und verbrannten
ſie mit Feuer. Und da ſie ſie geſtei-
niget hatten, *3.Moſ.24,23.
4.Moſ.15,36.
26. Machten ſie über ſie einen *groſ-
ſen Steinhaufen, der bleibt bis auf die-
ſen Tag. Alſo kehrete ſich der HErr
von dem Grimm ſeines Zorns. Daher
heißt derſelbe Ort das Thal Achor, bis
auf dieſen Tag.
*2.Sam.18,17.

Das 8. Capitel.

I. GOttes Befehl. II. Deſſen Aus-
richtung. III. Ai Eroberung. IV. Jo-
ſuä Dank.

Und der HERR ſprach zu Joſua:
*Fürchte dich nicht, und zage nicht,
nimm mit dir alles Kriegsvolk, und ma-
che dich auf, und zeuch hinauf gen Ai,
ſiehe †da, ich habe den König Ai, ſamt
ſeinem Volk in ſeiner Stadt und Land
in deine Hände gegeben.
*5.Moſ.7,18. c.20,3. †Joſ.6,2.
2. Und ſollt mit Ai und ihrem Könige
thun, wie du mit *Jericho und ihrem
Könige gethan haſt, ohne daß ihr ihren
Raub und ihr Vieh unter euch theilen
ſollt, aber beſtelle einen †Hinterhalt hin-
ter der Stadt.
*Joſ.6,20.21. †Richt.20,29.

II. 3. Da machte ſich Joſua auf,
und alles Kriegsvolk, hinauf zu ziehen
gen Ai. Und Joſua erwählete dreißig
tauſend ſtreitbare Mann, und ſandte ſie
aus bey der Nacht,
4. Und gebot ihnen und ſprach: Se-
het zu, ihr ſollt der Hinterhalt ſeyn hin-
ter der Stadt: Macht euch aber nicht
allzuferne von der Stadt, und ſeyd alle-
ſamt bereit,
5. Ich aber, und alles Volk, das mit
mir iſt, wollen uns zu der Stadt ma-
chen. Und wenn ſie uns entgegen her-
aus fahren, wie vorhin, ſo wollen wir
vor ihnen fliehen,
6. Daß ſie uns nachfolgen heraus,
bis daß wir ſie heraus von der Stadt
reiſſen, denn ſie werden gedenken, wir
fliehen vor ihnen, *wie vorhin.
*Joſ.7,5.
7. Und weil wir vor ihnen fliehen,
ſollt ihr euch aufmachen aus dem Hin-
terhalt, und die Stadt einnehmen, denn
der HErr euer GOtt wird ſie in eure
Hände geben.
8. Wenn ihr aber die Stadt einge-
nommen habt, ſo ſteckt ſie an mit Feuer,
und thut nach dem Worte des HErrn,
ſiehe, ich habe es euch geborten.
9. Alſo ſandte ſie Joſua hin, und ſie
giengen hin auf den Hinterhalt, und
hielten zwiſchen BethEl und Ai, gegen
Abendwärts an Ai: Joſua aber blieb
die Nacht unter dem Volk,
10. Und *machte ſich des Morgens
frühe auf, und ordnete das Volk, und
zog hinauf mit den Aelteſten Iſrael, vor
dem Volk her, gen Ai.
*Joſ.6,12.15. c.7,16.
11. Und alles Kriegsvolk, das bey
ihm war, zog hinauf, und traten herzu,
und kamen gegen die Stadt, und la-
gerten ſich gegen Mitternacht, vor Ai,
daß nur ein Thal war zwiſchen ihm
und Ai.
12. Er hatte aber bey fünf tauſend
Mann (über die vorige dreißig tauſend
v.3.) genommen, und auf den Hinter-
halt geſtellet zwiſchen BethEl und Ai,
gegen Abendwärts der Stadt.
13. Und ſie ſtelleten das Volk des gan-
zen Lagers, das gegen Mitternacht der
Stadt war, daß ſein Letztes reichete ge-
gen den Abend der Stadt. Alſo gieng
Joſua hin in derſelbigen Nacht mitten
in das Thal.
14. Als aber der König zu Ai das ſahe,
eileten ſie, und machten ſich frühe auf,
und die Männer der Stadt fielen heraus,
Iſrael zu begegnen zum Streit, mit alle
ſeinem Volk, an einem beſtimmten Ort
vor dem Gefilde: Denn er wuſte nicht,
daß ein Hinterhalt auf ihn war hinter
der Stadt.
15. Joſua aber und ganz Iſrael ſtel-
leten ſich, als würden ſie geſchlagen
vor ihnen, und flohen auf dem Wege zur
Wüſte.
16. Da ſchrie das ganze Volk in der
Stadt, daß man ihnen ſollte nachjagen.
17. Und ſie jagten auch Joſua nach,
und rieſſen ſich von der Stadt heraus,
daß nicht ein Mann überblieb in Ai
und BethEl, der nicht ausgezogen wä-
re, Iſrael nachzujagen, und lieſſen die
Stadt offen ſtehen, daß ſie Iſrael nach-
jagten.

III. 18. Da ſprach der HERR zu
Joſua: Recke aus die Lanze in deiner
Hand gegen Ai, denn ich will ſie in
deine Hand geben. Und da Joſua die
Lanze

Lanze in ſeiner *Hand gegen die Stadt ausreckte, *1. Moſ. 17, 11.

19. Da brach der Hinterhalt auf, eilend aus ſeinem Ort, und lieſen, nachdem er ſeine Hand ausreckte, und kamen in die Stadt, und gewonnen ſie, und eileten, und ſteckten ſie mit Feuer an.

20. Und die Männer von Ai wandten ſich, und ſahen hinter ſich, und ſahen *den Rauch der Stadt aufgehen gen Himmel, und hatten nicht Raum zu fliehen, weder hin noch her. Und das Volk, das zur Wüſte flohe, kehrete ſich um, ihnen nachzujagen.

*Richt. 20, 40.

21. Denn da Joſua und das ganze Iſrael ſahe, daß der Hinterhalt die Stadt gewonnen hatte, weil der Stadt Rauch aufgieng, kehreten ſie wieder um, und ſchlugen die Männer von Ai.

22. Und die in der Stadt kamen auch heraus ihnen entgegen, daß ſie mitten unter Iſrael kamen, von dorther, und von hieher, und *ſchlugen ſie, bis †daß niemand unter ihnen überblieb, noch entrinnen konte. *5. Moſ. 7, 2.

†2. Moſ. 14, 28. 4. Moſ. 21, 35.

23. Und griefen den König zu Ai lebendig, und brachten ihn zu Joſua.

24. Und da Iſrael alle Einwohner zu Ai hatte erwürget, auf dem Felde und in der Wüſte, die ihnen nachgejaget hatten, und fielen alle durch die Schärfe des Schwerdts, bis daß ſie alle umkamen, da kehrete ſich ganz Iſrael zu Ai, und ſchlugen ſie mit der Schärfe des Schwerdts.

25. Und alle, die des Tages fielen, beyde Männer und Weiber, derer waren zwölf tauſend, alles Leute von Ai.

26. Joſua aber zog nicht wieder ab ſeine Hand, damit er die Lanze ausreckte, bis daß verbannet wurden alle Einwohner Ai,

27. Ohne das Vieh, und den Raub der Stadt theilete Iſrael aus unter ſich, nach dem Wort des HErrn, das er Joſua gebotten hatte.

28. Und Joſua brannte Ai aus, und machte einen Haufen draus ewiglich, der noch heute da liegt,

29. Und ließ den König zu Ai an einen Baum hängen, bis an den Abend. Da aber die Sonne war untergegangen, gebot er, daß man ſeinen *Leichnam vom Baum thät, und wurfen ihn unter der Stadt Thor, und machten einen †groſſen Steinhaufen auf ihn, der bis auf dieſen Tag da iſt.

*5. Moſ. 21, 23. Joſ. 10, 27. †Joſ. 7, 26. 2. Sam. 18, 17.

IV. 30. Da bauete Joſua dem HErrn, dem GOtt Iſrael, einen Altar auf dem *Berge Ebal.

*5. Moſ. 27, 4.

31. (Wie *Moſe, der Knecht des HErrn, gebotten hatte den Kindern Iſrael, als geſchrieben ſtehet im Geſetz-Buch Moſe: Einen Altar von ganzen Steinen, die mit keinen Eiſen behauen waren,) und opferte dem HErrn darauf Brandopfer und Dankopfer,

*5. Moſ. 27, 5.

32. Und *ſchrieb daſelbſt auf die Steine das andere Geſetz, das Moſe den Kindern Iſrael vorgeſchrieben hatte.

*5. Moſ. 27, 8.

33. Und das ganze Iſrael mit ſeinen Aelteſten, und Amtleuten, und Richtern, ſtunden zu beeden Seiten der Lade, gegen den Prieſtern aus Levi, die die Lade des Bundes des HErrn trugen, die Fremdlingen ſowol als die Einheimiſchen, eine Hälfte neben dem *Berge Griſim, und die andere Hälfte neben dem Berge Ebal, wie Moſe, der Knecht des HErrn, vorhin gebotten hatte, zu ſeegnen das Volk Iſrael.

*5. Moſ. 11, 29. c. 27, 12. 13.

34. Darnach ließ er ausruffen alle Worte des Geſetzes vom Seegen und Fluch, wie es geſchrieben ſtehet *im Geſetz-Buch.

*5. Moſ. 11, 29. c. 27, 12.

35. Es war kein Wort, das Moſe gebotten hatte, das Joſua nicht hätte laſſen ausruffen vor der ganzen Gemeine Iſrael, und vor den Weibern und Kindern, und Fremdlingen, die unter ihnen wandelten.

Das 9. Capitel.

I. Anſchlag der Heiden. II. Der Gibeoniter Liſt. III. Erfolg.

Da nun das höreten alle Könige, die jenſeit des Jordans waren, auf den Gebirgen, und in den Gründen, und an allen Anfurten des groſſen Meers, auch die neben dem Berge Libanon waren, nemlich, die *Hethiter, Amoriter, Cananiter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter, *Joſ. 3, 10.

2. *Sammleten ſie ſich einträchtiglich zu Hauf, daß ſie wider Joſua und wider Iſrael ſtritten. *Pſ. 48, 5.

II. 3. Aber die Bürger zu Gibeon, da ſie höreten, was Joſua mit *Jericho und †Ai gethan hatte, erdachten ſie eine Liſt,

4. Giengen hin, und *ſchickten eine Botſchaft, und nahmen alte Säcke auf ihre Eſel, *Luc. 14, 32.

5. Und alte zerriſſene geflickte Weinſchläuche, und alte geflickte Schuhe an ihre Füſſe, und zogen alte Kleider an, und alles Brod, das ſie mit ſich nahmen, war hart und ſchimmlicht,

6. Und giengen zu Joſua ins Lager

gen

gen Gilgal, und ſprachen zu ihm und zum ganzen Iſrael: Wir kommen aus fernen Landen, ſo machet nun einen Bund mit uns.

7. Da ſprach das ganze Iſrael zu dem Heviter: Vielleicht möchteſt du unter uns wohnend werden, wie könnte ich denn *einen Bund mit dir machen?
*2.Moſ.23,32. 5.Moſ.7,2.

8. Sie aber ſprachen zu Joſua: Wir ſind deine Knechte. Joſua ſprach zu ihnen: Wer ſeyd ihr, und von wannen kommt ihr?

9. Sie ſprachen: Deine Knechte ſind aus ſehr fernen Landen kommen, um des Namens willen des HErrn deines GOttes, denn wir haben ſein Gerüchte gehöret, und alles, was er in Egypten gethan hat,

10. Und alles, *was er den zween Königen der Amoriter, jenſeit dem Jordan gethan hat, † Sihon, dem Könige zu Heßbon, und Og, dem Könige zu Baſan, der zu Aſtharoth wohnete.
*Joſ.2,10. †4.Moſ.21,24.

11. Darum ſprachen unſere Aelteſten und alle Einwohner unſers Landes: Nehmet Speiſe mit euch auf die Reiſe, und gehet hin ihnen entgegen, und ſprecht zu ihnen: Wir ſind eure Knechte. So macht nun einen Bund mit uns.

12. Diß unſer Brod, das wir aus unſern Häuſern zu unſerer Speiſe nahmen, war noch friſch, da wir auszogen zu euch, nun aber ſiehe, es iſt hart und ſchimmlicht.

13. Und dieſe Weinſchläuche fülleten wir neu, und ſiehe, ſie ſind zerriſſen, und dieſe unſere Kleider und Schuhe ſind alt worden über der ſehr langen Reiſe.

14. Da nahmen die Hauptleute ihre Speiſe an, und fragten den Mund des HErrn nicht.* *2.Moſ.25,22. 4.Moſ.27,2.

15. Und Joſua *machte Friede mit ihnen, und richtete einen Bund mit ihnen auf, daß ſie leben bleiben ſollten. Und die Oberſten der Gemeine ſchwuren ihnen. *1.Sam.21,2.

III. 16. Aber über drey Tage, nachdem ſie mit ihnen einen Bund gemacht hatten, kam es vor ſie, daß jene nahe bey ihnen wären, und würden unter ihnen wohnen.

17. Denn da die Kinder Iſrael fortzogen, kamen ſie des dritten Tages zu ihren Städten, die hieſſen Gibeon, Caphira, Beeroth, und Kiriath Jearim,

18. Und ſchlugen ſie nicht, darum, daß ihnen die Oberſten der Gemeine geſchworen hatten bey dem HErrn, dem GOtt Iſrael. Da aber die ganze Gemeine wider die Oberſten murrete,

19. Sprachen alle Oberſten der ganzen Gemeine: Wir haben ihnen *geſchworen bey dem HErrn, dem GOtt Iſrael, darum können wir ſie nicht antaſten. *Pſ.15,4.

20. Aber das wollen wir thun, laſſet ſie leben, daß nicht ein *Zorn über uns komme, um des Eides willen, den wir ihnen gethan haben.
*2.Sam.21,1.2.

21. Und die Oberſten ſprachen zu ihnen: Laſſet ſie leben, daß ſie *Holzhauer, und Waſſerträger ſeyn der ganzen Gemeine, wie ihnen die Oberſten geſagt haben. *5.Moſ.29,11.

22. Da rief ihnen Joſua, und redete mit ihnen, und ſprach: Warum habt ihr uns betrogen, und geſagt: Ihr ſeyd ſehr ferne von uns, ſo ihr doch unter uns wohnet?

23. Darum ſollt ihr verflucht ſeyn, daß unter euch nicht aufhören Knechte, die Holz hauen und Waſſer tragen zum Hauſe meines GOttes.

24. Sie antworteten Joſua, und ſprachen: Es iſt deinen Knechten angeſagt, daß der HErr dein GOtt Moſe, ſeinem Knecht, gebotten habe, daß er euch das ganze Land geben, und vor euch her alle Einwohner des Landes vertilgen wolle, da furchten wir unſers Lebens vor euch ſehr, und haben ſolches gethan.
*5.Moſ.7,1.2.

25. Nun aber, ſiehe, wir ſind in deinen Handen, was dich gut und recht dünket uns zu thun, das thue.

26. Und er that ihnen alſo, und errettete ſie von der Kinder Iſrael Hand, daß ſie ſie nicht erwürgeten.

27. Alſo machte ſie Joſua deſſelbigen Tages zu *Holzhauern und Waſſerträgern der Gemeine, und zum Altar des HErrn bis auf dieſen Tag, an dem Ort, den er erwählen würde.
*5.Moſ.29,11. 2.Chr.2,18.

Das 10. Capitel.

I. Belagerung Gibeon. II. Errettung. III. Erfolgte Siege.

Da aber AdoniZedeck, der König zu Jeruſalem, hörete, daß *Joſua Ai gewonnen und ſie verbannet hatte, und Ai ſamt ihrem Könige gethan hatte, † gleichwie er Jericho und ihrem Könige gethan hatte, und daß †† die zu Gibeon Friede mit Iſrael gemacht hatten, und unter ſie kommen waren,
*Joſ.8,28. †Joſ.6,20. ††Joſ.9,15.

2. *Furchten ſie ſich ſehr, (denn Gibeon war eine groſſe Stadt, wie eine Königliche Stadt, und gröſſer denn Ai, und alle ihre Bürger ſtreitbar,)
*Joſ.9,24.

3. Und er ſandte zu Hoham, dem Könige zu Hebron, und zu Piream, dem Könige zu Jarmuth, und zu Japhia, dem Könige

Könige zu Lachis, und zu Debir, dem Könige zu Eglon, und ließ ihnen ſagen:

4. Kommt herauf zu mir, und helft mir, daß wir Gibeon ſchlagen, denn ſie hat mit Joſua und den Kindern Iſrael Frieden gemacht.

5. Da kamen zu Hauf, und zogen hinauf die fünf Könige der Amoriter, der König zu Jeruſalem, der König zu Hebron, der König zu Jarmuth, der König zu Lachis, der König zu Eglon, mit alle ihrem Heerlager, und belegten Gibeon, und ſtritten wider ſie.

II. 6. Aber die zu Gibeon ſandten zu Joſua in das Lager gen Gilgal, und ließen ihm ſagen: Zeuch deine Hand nicht ab von deinen Knechten / komm zu uns herauf eilend / rette und hilf uns/ denn es haben ſich wider uns zuſammen geſchlagen alle Könige der Amoriter/ die auf dem Gebirge wohnen.

7. Joſua zog hinauf von Gilgal, und alles Kriegsvolk mit ihm, und alle ſtreitbare Männer.

8. Und der HErr ſprach zu Joſua: *Fürchte dich nicht vor ihnen, denn †ich habe ſie in deine Hände gegeben: Niemand unter ihnen wird vor dir ſtehen können. *5.Moſ.3,2. Joſ.11,6. †Joſ.6,2. c.8,1.

9. Alſo kam Joſua *plötzlich über ſie, denn die ganze Nacht zog er herauf von Gilgal. *Joſ.11,7.

10. Aber der HErr *ſchreckete ſie vor Iſrael, daß ſie eine groſſe Schlacht ſchlugen zu Gibeon, und jagten ihnen nach den Weg hinan zu BethHoron, und ſchlugen ſie bis gen Aſeka, und Makeda. *2.Moſ.23,27.

11. Und da ſie vor Iſrael flohen den Weg herab zu BethHoron, ließ der HErr einen *groſſen Hagel vom Himmel auf ſie fallen, bis gen Aſeka, daß ſie ſturben, und vielmehr ſturben ihrer von dem Hagel, denn die Kinder Iſrael mit dem Schwerdt erwürgeten. *2.Moſ.9,21.ſeqq. Weißh.5,23.

12. Da redete Joſua mit dem HErrn des Tages, da der HErr die Amoriter übergab vor den Kindern Iſrael, und ſprach vor gegenwärtigem Iſrael: Sonne/ ſtehe ſtill zu Gibeon/ und Mond/ im Thal Ajalon.

13. Da *ſtund die Sonne und der Mond ſtille, bis daß ſich das Volk an ſeinen Feinden rächete. Iſt diß nicht geſchrieben †im Buch des Frommen? Alſo ſtund die Sonne mitten am Himmel, und verzog unterzugehen einen ganzen Tag. *2.Kön.20,11. †2.Sam.1,18.

14. Und war kein Tag dieſem gleich, weder zuvor noch darnach, da der HErr der Stimme eines Mannes gehorchete: Denn *der HErr ſtritte für Iſrael. *2.Moſ.14,25. 5.Moſ.1,30.

III. 15. Joſua aber zog wieder in das Lager gen Gilgal, und das ganze Iſrael mit ihm.

16. Aber die fünf Könige waren geflohen, und hatten ſich verſteckt in die Höle zu Makeda.

17. Da ward Joſua angeſagt: Wir haben die fünf Könige gefunden, verborgen in der Höle zu Makeda.

18. Joſua ſprach: So wälzet groſſe Steine vor das Loch der Höle, und beſtellet Männer davor, die ihrer hüten.

19. Ihr aber ſtehet nicht ſtille, ſondern jaget euren Feinden nach, und ſchlaget ihre *Hinterſten, und laſſet ſie nicht in ihre Städte kommen: Denn der HErr euer GOtt hat ſie in eure Hände gegeben. *5.Moſ.25,18.

20. Als nun Joſua und die Kinder Iſrael vollendet hatten dieſe ſehr groſſe Schlacht an ihnen, und ſie gar geſchlagen, da kam, was überblieb von ihnen, in die feſten Städte.

21. Alſo kam alles Volk wieder in das Lager zu Joſua gen Makeda mit Friede, und durfte niemand vor den Kindern Iſrael ſeine Zunge regen.

22. Joſua aber ſprach: Macht auf das Loch der Höle, und bringet hervor die fünf Könige zu mir.

23. Sie thaten alſo, und brachten die fünf Könige zu ihm aus der Höle, den König zu Jeruſalem, den König zu Hebron, den König zu Jarmuth, den König zu Lachis, den König zu Eglon.

24. Da aber die fünf Könige zu ihm heraus gebracht waren, rief Joſua dem ganzen Iſrael, und ſprach zu den Oberſten des Kriegsvolks, die mit ihm zogen: Kommt herzu, und *trettet dieſen Königen mit Füſſen auf die Hälſe. Und ſie kamen herzu, und traten mit Füſſen auf ihre Hälſe. *Röm.16,20.

25. Und Joſua ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht/ und erſchrecket nicht/ ſeyd getroſt und unverzagt: Denn alſo wird der HErr allen euren Feinden thun/ wider die ihr ſtreitet.

26. Und Joſua ſchlug ſie darnach und tödtete ſie, und hieng ſie an fünf Bäume, und ſie hiengen an den Bäumen bis zum Abend.

27. Da aber *die Sonne war untergegangen, gebot er, daß man ſie von den Bäumen nähme, und würfe ſie in die Höle, darinnen ſie ſich verkrochen hatten, und legten groſſe †Steine vor der Höle Loch: Die ſind noch da auf dieſen Tag. *5.Moſ.21,23. Joſ.8,29. †Joſ.7,29.

28. Deſſelben Tages gewann Joſua auch Makeda, und ſchlug ſie mit der Schärfe des Schwerdts, dazu ihren König, und verbannte ſie und alle Seelen, die darinnen waren, und ließ niemand überbleiben. Und thät dem Kö-

nige

nige zu Makeda, *wie er dem Könige zu Jericho gethan hatte.
*5.Moſ.20,16.

29. Da zog Joſua und das ganze Iſrael mit ihm von Makeda gen Libna, und ſtritte wider ſie.

30. Und der HErr gab dieſelbige auch in die Hand Iſrael, mit ihrem Könige, und er ſchlug ſie mit der Schärfe des Schwerdts, und alle Seelen, die darinnen waren, und ließ niemand darinnen überbleiben. Und thät ihrem Könige wie er dem Könige zu Jericho gethan hatte.

31. Darnach zog Joſua und das ganze Iſrael mit ihm von Libna gen Lachis, und belegten und beſtritten ſie,

32. Und der HErr gab Lachis auch in die Hände Iſrael, daß ſie ſie des andern Tages gewonnen, und ſchlugen ſie mit der Schärfe des Schwerdts, und verbanneten alle Seelen, die darinnen waren, allerdings, wie er Libna gethan hatte.

33. Zu derſelbigen Zeit zog Horam, der König zu Geſer, hinauf, Lachis zu helfen; aber Joſua ſchlug ihn mit alle ſeinem Volk, *bis daß niemand darinnen überblieb. *4.Moſ.21,35.
Joſ.8,22. c.11,8.

34. Und Joſua zog von Lachis, ſamt dem ganzen Iſrael gen Eglon, und belegte und beſtritte ſie,

35. Und gewann ſie deſſelben Tages, und ſchlug ſie mit der Schärfe des Schwerdts, und verbannete alle Seelen, die darinnen waren, deſſelbigen Tages, allerdings, wie er Lachis gethan hatte.

36. Darnach zog Joſua hinauf ſamt dem ganzen Iſrael von Eglon gen Hebron, und beſtritte ſie,

37. Und gewann ſie, und ſchlug ſie mit der Schärfe des Schwerdts, und ihren König, mit allen ihren Städten, und ließ niemand überbleiben, allerdings, wie er Eglon gethan hatte, und verbannete ſie und alle Seelen, die darinnen waren.

38. Da kehrete Joſua wieder um ſamt dem ganzen Iſrael gen Debir, und beſtritte ſie,

39. Und gewann ſie ſamt ihrem Könige, und alle ihre Städte. Und ſchlugen ſie mit der Schärfe des Schwerdts, und verbanneten alle Seelen, die darinnen waren, und ließ niemand überbleiben. Wie er Hebron gethan hatte, ſo thät er auch Debir, und ihrem Könige, und wie er Libna und ihrem Könige gethan hatte.

40. Alſo ſchlug Joſua alles Land auf dem Gebirge, und gegen Mittag, und in den Gründen und an den Bächen, mit allen ihren Königen, und ließ niemand überbleiben, und *verbannete alles, was Odem hatte, wie der HErr, der GOtt Iſrael, gebotten hatte.
*5.Moſ.20,16. Joſ.11,11.14.

41. Und ſchlug ſie von Kades-Barnea an bis gen Gaſa, und das ganze Land *Goſen, bis gen Gibeon.
*Joſ.15,51.

42. Und gewann alle dieſe Könige mit ihrem Lande auf einmal: Denn der *HErr, der GOtt Iſrael, ſtritte für Iſrael. *5.Moſ.1,30. c.3,22.

43. Und Joſua *zog wieder in das Lager gen Gilgal mit dem ganzen Iſrael.
*v.15.

Das 11. Capitel.

I. Rottirung der Cananiter. II. Beſiegung. III. Eroberung. IV. Hartnäckigkeit der Feinde. V. Ausrottung der Rieſen.

Da aber Jabin, der König zu Hazor, ſolches hörete, *ſandte er zu Jobab, dem Könige zu Madon, und zum Könige zu Simron, und zum Könige zu Achſaph, *Joſ.10,3.

2. Und zu den Königen, die gegen Mitternacht auf dem Gebirge, und auf dem Gefilde gegen Mittag *Cinneroth, und in den Gründen, und in Naphoth-Dor am Meer wohnen. *Luc.5,1.

3. Die Cananiter gegen dem Morgen und Abend, die Amoriter, Hethiter, Phereſiter und Jebuſiter, auf dem Gebirge, dazu die Heviter unten am Berge Hermon, im Lande Mizpa.

4. Dieſe zogen aus mit alle ihrem Heer, ein groß Volk, ſo viel *als des Sandes am Meer, und ſehr viel Roſſe und Wagen. Off.J.20,8.

5. Alle dieſe Könige *verſammleten ſich, und kamen und lagerten ſich zu Hauffe an das Waſſer Merom, zu ſtreiten mit Iſrael. *Joſ.10,5.

II. 6. Und der HErr ſprach zu Joſua: *Fürchte dich nicht vor ihnen, denn morgen um dieſe Zeit will ich ſie alle erſchlagen geben vor den Kindern Iſrael, ihre Roſſe ſollt du verlähmen, und ihre †Wagen mit Feuer verbrennen.
*Joſ.10,8. †Pſ.46,10.

7. Und Joſua kam plötzlich über ſie, und alles Kriegsvolk mit ihm am Waſſer Merom, und überfielen ſie.

8. Und der HErr gab ſie in die Hände Iſrael, und ſchlugen ſie, und jagten ſie bis gen groſſen Zidon, und *bis an die warme Waſſer, und bis an die Breite zu Mizpa gegen dem Morgen, und ſchlugen ſie, bis †daß niemand unter ihnen überblieb.
*Joſ.13,6. †2.Moſ.14,28.

9. Da thät ihnen Joſua, wie der HErr ihm geſagt hatte, und

mete ihre Roſſe und verbrannte ihre Wagen, *2.Sam.8,4. 1.Chr.19,4.

III. 10. Und kehrete um zu derſelben Zeit, und gewann Hazor, und ſchlug ihren König mit dem Schwerdt, (denn Hazor war vorhin die Hauptſtadt aller dieſer Königreiche.)

11. Und ſchlugen alle Seelen, die darinnen waren, mit der Schärfe des Schwerdts, und verbanneten ſie, und ließ *nichts überbleiben, das den Odem hatte, und verbrannte Hazor mit Feuer. *5.Moſ.20,16. Joſ.10,40.

12. Dazu alle Städte dieſer Könige gewann Joſua mit ihren Königen, und ſchlug ſie mit der Schärfe des Schwerdts, und verbannete ſie, wie *Moſe, der Knecht des HErrn, gebotten hatte. *4.Moſ.33,52.

13. Doch verbrannten die Kinder Iſrael keine Städte, die auf Hügeln ſtunden, ſondern Hazor allein verbrannte Joſua.

14. Und allen Raub dieſer Städte, und das Vieh, theileten die Kinder Iſrael unter ſich: Aber *alle Menſchen ſchlugen ſie mit der Schärfe des Schwerdts, bis ſie die vertilgeten, und lieſſen nichts überbleiben, das den Odem hatte. *5.Moſ.2,34.

15. Wie der HERR *Moſe ſeinem Knechte, und Moſe Joſua gebotten hatte, ſo †thät Joſua, daß nichts fehlete an allem, das der HErr Moſe gebotten hatte. *2.Moſ.23,32. †Joſ.8,35.

16. Alſo nahm Joſua alle diß Land ein auf dem Gebirge, und alles, was gegen Mittag liegt, und *alles Land Goſen, und die Gründe und Felder, und das Gebirg Iſrael mit ſeinen Gründen, *Joſ.10,44.

17. Von dem Gebirge an, das das Land hinauf gen Seir ſcheidet, bis gen BaalGad, in der Breite des Berges Libanon, unten am Berge Hermon, alle ihre Könige gewann er, und ſchlug ſie und tödtete ſie.

IV. 18. Er ſtritte aber eine lange Zeit mit dieſen Königen.

19. Es war aber keine Stadt, die ſich mit Frieden ergab den Kindern Iſrael, (ausgenommen die *Heviter, die zu Gibeon wohneten) ſondern ſie gewonnen ſie alle mit Streit, *Joſ.9,18.

20. Und das geſchah alſo von dem HErrn, daß *ihr Herz verſtockt würde, mit Streit zu begegnen den Kindern Iſrael, auf daß ſie verbannet würden, und ihnen keine Gnade wiederführe, ſondern vertilget würden, wie der HErr Moſe gebotten hatte, *5.Moſ.2,3.

V. 21. Zu der Zeit kam Joſua, und *rottete aus die Enakim von dem Gebirge, von Hebron, von Debir, von Anab, von allem Gebirge Juda, und von allem Gebirge Iſrael und verbannete ſie mit ihren Städten, *4.Moſ.13,23. 5.Moſ.1,28.

22. Und ließ keinen Enakim überbleiben im Lande der Kinder Iſrael, ohne zu Gaſa, zu *Gath, zu Aßdod, da blieben ihrer über. *1.Sam.17,4. 2.Sam.21,19.

23. Alſo nahm Joſua alles Land ein, aller Dinge, wie der HErr zu Moſe geredt hatte, und gab ſie Iſrael zum Erbe, einem jeglichen Stamm ſein Theil, und *das Land hörete auf zu kriegen. *Joſ.14,15.

Das 12. Capitel.

Siegsprotocoll. I. Unter Moſe jenſeit. II. Unter Joſua diſſeit des Jordans.

Diß ſind die Könige des Landes, die die Kinder Iſrael ſchlugen, und nahmen ihr Land ein jenſeit des Jordans, gegen der Sonne Aufgang, von dem Waſſer bey *Arnon an, bis an den Berg Hermon, und das ganze Gefilde gegen dem Morgen. *4.Moſ.21,13.

2. Sihon, *der König der Amoriter, der zu Heßbon wohnete, und herrſchete von Aroer an, die †am Ufer liegt des Waſſers bey Arnon, und mitten im Waſſer, und über das halbe Gilead, bis an das †† Waſſer Jabok, der die Grenze iſt der Kinder Ammon, *4.Moſ.21,24. †5.Moſ.2,36. ††1.Moſ.32,22.

3. Und über das Gefilde, bis an das *Meer Cinneroth, gegen Morgen, und bis an das Meer im Gefilde, nemlich, das Salzmeer gegen Morgen, des Weges gen BethJeſimoth, und vom Mittag unten an den Bächen des Gebirges Pißga. *4.Moſ.34,11. 5.Moſ.3,17.

4. Dazu die Grenze des Königes Og zu Baſan, der noch von den Rieſen übrig war, und wohnete *zu Aſtharoth und Edrei, *5.Moſ.1,4.

5. Und herrſchete über den Berg Hermon, über Salcha, und über ganz Baſan, bis an die Grenze *Geſſuri und Maachati, und des halben Gilead, welches die Grenze war Sihon des Königes zu Heßbon. *2.Sam.15,8.

6. Moſe, der Knecht des HErrn, und die Kinder Iſrael ſchlugen ſie; und Moſe, der Knecht des HErrn, gab *ſie einzunehmen den Rubenitern, Gadditern, und dem halben Stamm Manaſſe. *4.Moſ.32,33. 5.Moſ.3,12.

II. 7. Diß ſind die Könige des Landes, die Joſua ſchlug, und die Kinder Iſrael, diſſeit des Jordans gegen dem Abend, von BaalGad an, auf der Breite

te des Berges Libanon, bis an den Berg, der das Land hinauf gen Seir ſcheidet, und das Joſua den Stämmen Iſrael einzunehmen gab, einem jeglichen ſein Theil,

8. Was auf den Gebirgen, Gründen, Gefilden, an Bächen in der Wüſte, und gegen Mittag war, *die Hethiter, Amoriter, Cananiter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter. *Joſ.11,3.

9. Der König zu *Jericho, der König zu †Ai, die zur Seite an BethEl liegt, *Joſ.6,2. c.8,29.

10. Der König zu *Jeruſalem, der König zu †Hebron, *Joſ.10,1.3.26. †Joſ.10,3.26.

11. Der König zu *Jarmuth, der König zu Lachis, *Joſ.10,3.26.

12. Der König zu *Eglon, der König zu †Geſer, *Joſ.10,3.26. †Joſ.10,33.

13. Der König zu *Debir, der König zu Geder, *Joſ.10,39.

14. Der König zu Harma, der König zu Arad,

15. Der König zu *Libna, der König zu Adullam, *Joſ.10,30.

16. Der König zu *Makeda, der König zu BethEl, *Joſ.10,28.

17. Der König zu Thapuah, der König zu Hepher,

18. Der König zu Aphek, der König zu Laſaron,

19. Der König zu *Madon, der König zu †Hazor, *Joſ.11,1. †Joſ.11,10.

20. Der König zu *SimronMeron, der König zu Achſaph, *Joſ.11,1.

21. Der König zu Thaenach, der König zu Megiddo,

22. Der König zu Kedes, der König zu Jakneam am Carmel,

23. Der König zu *NaphothDor, der König der Heiden zu Gilgal, *Joſ.11,2.

24. Der König zu Thirza. Das ſind ein und dreißig Könige.

Das 13. Capitel.

I. Austheilung des Landes / diſſeit. II. Jenſeit des Jordans. III. Ausnahm der Leviten.

Da nun Joſua alt war, und wohl betaget, ſprach der HErr zu ihm: Du biſt alt worden und wohl betaget, und des Landes iſt faſt noch viel übrig einzunehmen,

2. Nemlich das ganze Galiläa der Philiſter, und ganz Geſſuri.

3. Von *Sihor an, der vor Egypten fleußt, bis an die Grenze Ekron gegen Mitternacht, die den Cananitern zugerechnet wird, fünf Herren der Philiſter, nemlich, der Gaſſiter, der Aſdoditer, der Aſkloniter, der Gethiter, der Ekroniter, und die Aviter. *Jer.2,18.

4. Von Mittag an aber iſt das ganze Land der Cananiter, und Meara der Zidonier bis gen Aphek, bis an die Grenze der Amoriter,

5. Dazu das Land der *Gibliter, und der ganze Libanon gegen der Sonne Aufgang, von BaalGad an, unter dem Berge Hermon, bis man kommt gen Hamath. *Pſ.83,8.

6. Alle die auf dem Gebirge wohnen, von Libanon an, bis an die *warme Waſſer, und alle Zidonier, ich will ſie vertreiben vor den Kindern Iſrael, looſe nur drum, ſie auszutheilen unter Iſrael, wie ich dir gebotten habe. *Joſ.11,8.

7. So theile nun diß Land zum Erbe unter die neun Stämme, und unter dem halben Stamm Manaſſe.

II. 8. Denn die *Rubeniter und Gadditer haben mit dem andern halben Manaſſe ihr Erbtheil empfangen, das ihnen Moſe gab jenſeit dem Jordan, gegen dem Aufgang, wie ihnen daſſelbe Moſe, der Knecht des HErrn, gegeben hat, *5.Moſ.33,33. Joſ.1,12.

9. Von *Aroer an, die am Ufer des Waſſers bey Arnon liegt, und von der Stadt mitten am Waſſer, und alle Gegend Medba, bis gen Dibon, *5.Moſ.2,36. Joſ.12,2.

10. Und alle Städte Sihon, des Königes der Amoriter, der zu Heßbon ſaß, bis an die Grenze der Kinder Ammon.

11. Dazu Gilead und die Grenze an Geſſuri und Maachati, und den ganzen Berg Hermon, und das ganze Baſan, bis gen Salcha,

12. Das ganze Reich *Og zu Baſan, der zu Aſtharoth und Edrei ſaß, welcher noch ein übriger war von den Rieſen, Moſe †aber ſchlug ſie, und vertrieb ſie. *5.Moſ.3,11. †4.Moſ.21,24.

13. Die Kinder Iſrael *vertrieben aber die zu Geſſur und zu Maachath nicht, ſondern es wohnet beyde Geſſur und Maachath unter den Kindern Iſrael, bis auf dieſen Tag. *Joſ.16,10. c.17,13.

14. Aber *dem Stamm der Leviten gab er kein Erbtheil, denn das Opfer des HErrn des GOttes Iſrael iſt ihr Erbtheil, wie er ihnen geredt hat. *4.Moſ.18,21. 5.Moſ.10,9.

15. Alſo gab Moſe dem Stamm der Kinder Ruben nach ihren Geſchlechten,

16. Daß ihre Grenzen waren, von Aroer, die am Ufer des Waſſers bey Arnon liegt, und die Stadt mitten im Waſſer, mit allem ebenen Felde, bis gen Medba,

17. Heßbon und alle ihre Städte, die im ebenen Felde liegen, Dibon, Bamoth Baal, und Beth Baal Meon.
18. Jahzah, Kedemoth, Mephaath,
19. Kiriathaim, Sibma, Sereth Sahar, auf dem Gebirge im Thal,
20. Beth Peor, die Bäche an Pißga, und Beth Jeſimoth,
21. Und alle Städte auf der Ebene, und das ganze Reich Sihon, des Königes der Amoriter, der zu Heßbon ſaß, den * Moſe ſchlug ſamt den Fürſten Midian, Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, die Gewaltigen des Königes Sihon, die im Lande wohneten.
*4. Moſ. 31, 8.
22. Dazu * Bileam, den Sohn Beor, den Weiſſager, † erwürgeten die Kinder Iſrael mit dem Schwerdt, ſamt den Erſchlagenen. *4. Moſ. 22, 5. †4. Moſ. 31, 8.
23. Und die Grenze der Kinder Ruben war der * Jordan. Das iſt das Erbtheil der Kinder Ruben unter ihren Geſchlechten, Städten und Dörfern. *4. Moſ. 34, 12.
24. Dem Stamm der Kinder Gad unter ihren Geſchlechten gab Moſe,
25. Daß ihre Grenze waren Jaeſer, und alle Städte in Gilead, und das halbe Land der Kinder Ammon, bis gen Aroer, welche liegt vor * Rabbah.
*2. Sam. 11, 1. c. 12, 26.
26. Und von Heßbon, bis gen Ramath Mizpe und Betonim, und von Mahanaim bis an die Grenze Debir.
27. Im Thal aber Beth Haram, Beth Nimra, Succoth und Zaphon, die übrig war von dem Reich Sihon, des Königs zu Heßbon, daß der Jordan die Grenze war bis ans Ende * des Meers Cinnereth, diſſeit des Jordans gegen dem Aufgang. *4 Moſ. 34, 11.
28. Das iſt das Erbtheil der Kinder Gad in ihren Geſchlechten, Städten und Dörfern.
29. Dem halben Stamm der Kinder Manaſſe nach ihren Geſchlechten * gab Moſe, *4. Moſ. 32, 40.
30. Daß ihre Grenze waren von Mahanaim an, das ganze Baſan, das ganze Reich Og, des Königes zu Baſan, und alle Flecken Jair, die in Baſan liegen, nemlich die ſechzig Städte,
31. Und das halbe Gilead, Aſtharoth, Edrei, die Städte des Königreichs Ogs zu Baſan, gab er den Kindern Machir, des Sohns Manaſſe, das iſt, der Hälfte der Kinder Machir, nach ihren Geſchlechten.
32. Das iſt, das Moſe ausgetheilet hat in dem Gefilde Moab, jenſeit des Jordans vor Jericho gegen dem Aufgang.
III. 33. Aber dem * Stamm Levi gab Moſe kein Erbtheil: Denn der HErr der GOtt Iſrael, iſt ihr Erbtheil, wie er ihnen geredt hatte.
*Joſ. 18, 7. Ez. 44, 28.

Das 14. Capitel.

I. Erbſchichter. II. Calebs Forderung. III. Willfahrung.

Diß iſt aber, das die Kinder Iſrael eingenommen haben im Lande Canaan, das unter ſie ausgetheilet haben der Prieſter Eleaſar, und Joſua, der Sohn Nun, und die oberſten Väter unter den Stämmen der Kinder Iſrael.
2. Sie theileten es aber * durch das Loos unter ſie, wie der HErr durch Moſe gebotten hatte, zu geben den zehendhalben Stammen. *4. Moſ. 26, 55. c. 33, 54. c. 34, 13.
3. Denn den * zweyen und dem halben Stamm hatte Moſe Erbtheil gegeben jenſeit dem Jordan. Den † Leviten aber hatte er kein Erbtheil unter ihnen gegeben. *4. Moſ. 32, 33. †4. Moſ. 18, 20. 21.
4. Denn der * Kinder Joſeph wurden zween Stämme, Manaſſe und Ephraim, darum gaben ſie den Leviten kein Theil im Lande, ſondern † Städte, darinnen zu wohnen, und Vorſtädte für ihr Vieh und Haabe.
*1. Moſ. 48, 5. †4. Moſ. 35, 3. Joſ. 21, 2.
5. Wie der HErr * Moſe gebotten hatte, ſo thäten die Kinder Iſrael, und theileten das Land.
*4. Moſ. 34, 16.
II. 6. Da traten herzu die Kinder Juda zu Joſua zu Gilgal, und * Caleb, der Sohn Jephunne, der Keniſiter, ſprach zu ihm: Du weiſſeſt, was der HErr zu Moſe, dem Mann GOttes, ſagte von meinet und deinet wegen in Kades Barnea. *4. Moſ. 14, 24.
7. Ich war vierzig Jahr alt, da * mich Moſe, der Knecht des HErrn, ausſandte von Kades Barnea, das Land zu verkundſchaften, und ich ihm wieder ſagte, nach meinem Gewiſſen.
*4. Moſ. 13, 7.
8. Aber meine Brüder, die mit mir * hinauf gegangen waren, machten dem Volk das Herz verzagt; Ich aber † folgete dem HErrn meinem GOtt treulich.
*4. Moſ. 13, 32. †4. Moſ. 32, 2. Sir. 46, 9.
9. Da ſchwur Moſe deſſelben Tages, und ſprach: * Das Land, darauf du mit deinem Fuß getretten haſt, ſoll dein und deiner Kinder Erbtheil ſeyn ewiglich, darum, daß du dem HErrn meinem GOtt treulich gefolget haſt.
*4. Moſ. 14, 24. 5. Moſ. 11, 24.

10. Und nun ſiehe, der HErr hat mich
leben laſſen, wie er geredt hat: Es ſind
nun fünf und vierzig Jahr, daß der
HErr ſolches zu Moſe ſagte, die Iſrael
in der Wüſte gewandelt hat. Und nun
ſiehe, ich *bin heute fünf und achtzig Jahr
alt. *Sir. 46, 11.
11. Und bin noch *heutiges Tages ſo
ſtark, als ich war des Tages, da mich
Moſe ausſandte, wie meine Kraft war
dazumal, alſo iſt ſie auch jetzt zu ſtrei-
ten, und aus- und einzugehen.
*4. Moſ. 34, 7.
12. So gieb mir nun diß Gebirge, da-
von der HErr geredt hat, an jenem
Tage, denn du haſt es gehört am ſelben
Tage. Denn es wohnen die Enakim
droben, und ſind groſſe und feſte Städ-
te, ob der HErr mit mir ſeyn wolle,
daß ich ſie vertreibe, wie der HErr ge-
redt hat.
III. 13. Da ſegnete ihn Joſua, und
gab *alſo Hebron Caleb, dem Sohn Je-
phunne, zum Erbtheil. *Joſ. 15, 14.
14. Daher *ward Hebron Calebs, des
Sohns Jephunne des Keniſiters, Erb-
theil, bis auf dieſen Tag, darum, daß
er dem HErrn dem GOtt Iſrael treulich
gefolget hatte. *Joſ. 22, 12.
15. Aber *Hebron hieß vor Zeiten Ki-
riathArba, der ein groſſer Menſch war
unter den Enakim. Und † das Land
hatte aufgehöret mit Kriegen.
*Joſ. 15, 13. †Joſ. 11, 23.

Das 15. Capitel.

I. Grenze des Stamms Juda. II. Calebs Handel. III. Jenes Städte.

Das Loos des Stamms der Kinder
Juda unter ihren Geſchlechten
war die *Grenze Edom an der Wü-
ſte Zin, die gegen Mittag ſtöſſet, an
der Ecke der Mittagsländer,
*4. Moſ. 34, 3.
2. Daß ihre Mittags-Grenzen waren
von der Ecke an dem *Salzmeer, das iſt,
von der Zunge, die gegen Mittagwärts
gehet, *Joſ. 18, 19.
3. Und kommt hinaus von dannen
hinauf zu Akrabbim, und gehet durch
Zin, und gehet aber hinauf von Mittag-
wärts gegen KadesBarnea, und gehet
durch Hezron, und gehet hinauf gen
Adar, und lenket ſich um Karkaa,
4. Und gehet durch Azmon, und kommt
hinaus an den Bach Egypti, daß das
Ende der Grenze das Meer wird. Das
ſey eure Grenze gegen Mittag.
5. Aber die Morgen-Grenze iſt von
dem Salzmeer an, bis an des Jordans
Ende. Die Grenze gegen Mitternacht
iſt von der Zunge des Meers, die am
Ort des Jordans iſt,
6. Und gehet herauf gen BethHagla,
und ziehet ſich von Mitternachtwärts
gen BethAraba, und *kommt herauf
zum Stein Bohen, des Sohns Ruben,
*Joſ. 18, 17.
7. Und gehet herauf gen Debir, vom
Thal Achor, und von dem Mitter-
nachts-Ort, der gegen Gilgal ſiehet,
welche liegt gegen über zu Adumim
hinauf, die von Mittagwärts am Waſſer
liegt. Darnach gehet ſie zu dem Waſ-
ſer EnSemes, und kommt hinaus zum
*Brunn Rogel.
*Joſ. 18, 16. 2. Sam. 17, 17.
8. Darnach gehet ſie herauf zum
Thal des Sohns Hinnom, an der Sei-
te her des Jebuſiters, der von Mit-
tagwärts wohnet, das iſt Jeruſalem,
und kommt herauf auf die Spitze des
Berges, der von dem Thal Hinnom
liegt von Abendwärts, welcher ſtößt
an die Ecke des Thals Rephaim gegen
Mitternacht zu.
9. Darnach kommt ſie von deſſelben
Berges Spitze zu dem Waſſerbrunnen
Nephthoa, und kommt heraus zu den
Städten des Gebirges Ephron, und nei-
get ſich gen *Baala, das iſt Kiriath-
Jearim, *Joſ. 18, 14.
10. Und lenket ſich herum von Baala
gegen dem Abend zum Gebirge Seir,
und gehet an der Seite her, des Gebirges
Jearim, von Mitternachtswärts, das iſt
Cheſſalon, und kommt herab gen Beth-
Semes, und gehet durch Thimna,
11. Und bricht heraus an der Seite
Ekron her gegen Mitternachtwärts,
und ziehet ſich gen Sichron, und gehet
über den Berg Baala, und kommt her-
aus gen Jabneel, daß ihr letztes iſt das
Meer.
12. Die Grenze aber gegen Abend iſt
das groſſe Meer, das iſt die Grenze
der Kinder Juda umher in ihren Ge-
ſchlechten.
II. 13. Caleb *aber, dem Sohn Je-
phunne, ward ſein Theil gegeben unter
den Kindern Juda, nach dem der HErr
Joſua befahl, nemlich die KiriathArba,
des Vatters Enak, das iſt, Hebron.
*Joſ. 14, 13.
14. Und *Caleb vertrieb von dannen
die drey Söhne Enak: Seſai, Ahiman
und Thalmai, gebohren von Enak.
*Richt. 1, 20.
15. Und zog von dannen hinauf zu den
Einwohnern Debir: Debir aber hieß
vor Zeiten KiriathSepher.
16. Und Caleb ſprach: Wer Kiriath-
Sepher ſchlägt und gewinnet, dem will
ich meine Tochter *Achſa zum Weibe ge-
ben. *Richt. 1, 12.
17. Da gewann ſie *Athniel, der Sohn
Kenas, des Bruders Caleb, und er gab
ihm ſeine Tochter Achſa zum Weibe.
*Richt. 1, 13. c. 3, 9.

18. Und es begab ſich, da ſie einzog, ward ihr gerathen einen Acker zu fordern von ihrem Vatter, und ſie fiel vom Eſel. Da ſprach Caleb zu ihr: Was iſt dir?

19. Sie ſprach: Gieb mir einen Seegen: Denn du haſt mir ein (trocken) Mittagsland gegeben, gieb mir auch Waſſerquelle. Da gab er ihr Quelle oben und unten.

20. Diß iſt das Erbtheil des Stamms der Kinder Juda unter ihren Geſchlechten.

III. 21. Und die Städte des Stamms der Kinder Juda, von einer Ecke zu der andern, an der Grenze der Edomiter gegen Mittag, waren dieſe: Kapzeel, Eder, Jagur,

22. Kina, Dimona, AdAda,

23. Kedes, Hazor, Jthnan,

24. Siph, Telem, Bealoth,

25. HazorHadata, Kirioth, Hezron, das iſt Hazor,

26. Amam, Sema, Molada,

27. HazarGadda, Heſmon, BethPaleth,

28. HazarSual, BeerSeba, Bißjothja,

29. Baela, Jjim, Azem,

30. Eltholad, Cheſil, *Harma,
*Richt. 1,17.

31. *Ziklag, Madmanna, SanSanna,
*1.Sam. 27,6.

32. Lebaoth, Silhim, Ain, Rimon. Das ſind neun und zwanzig Städte und ihre Dörfer.

33. In den Gründen aber war *Eſthaol, Zarea, Aſna,
*Richt. 13,25.

34. Sanoah, EnGannim, Thapuah, Enam,

35. Jarmuth, Adullam, Socho, Aſeka,

36. Saaraim, Adithaim, Gedera, Giderothaim; das ſind vierzehen Städte und ihre Dörfer.

37. Zenan, Hadaſa, MigdalGad,

38. Dilean, Mizpe, Jakthiel,

39. Lachis, Bazekath, Eglon,

40. Chabon, Lahmam, Cithlis,

41. Gederoth, BethDagon, Naema, Makeda; das ſind ſechzehen Städte und ihre Dörfer.

42. Libna, Ether, Aſan,

43. Jephthah, Aſna, Nezib,

44. *Kegila, Achſib, Mareſa. Das ſind neun Städte, und ihre Dörfer.
*1.Sam. 23,1.

45. *Ekron, mit ihren Töchtern und Dörfern.
*1.Sam. 5,10.

46. Von Ekron und ans Meer, alles, was an Aßdod langet, und ihre Dörfer.

47. *Aßdod mit ihren Töchtern und Dörfern: †Gaſa mit ihren Töchtern und Dörfern, bis an das Waſſer Egypti, und das ††groſſe Meer iſt ſeine Grenze. *1.Sam. 5,1.
†Richt. 16,1. ††4.Moſ. 34,6.

48. Auf dem Gebirge aber war Samir, Jathir, Socho,

49. Danna, KiriathSanna, das iſt, Debir,

50. Anab, Eſthemo, Anim.

51. *Goſen, Holon, Gilo. Das ſind eilf Städte und ihre Dörfer.
*Joſ. 10,41.

52. Arab, Duma, Eſcan,

53. Janum, BethThapuah, Apheka,

54. Humta, *KiriathArba, das iſt, Hebron, Zior. Das ſind neun Städte und ihre Dörfer. *Joſ. 14,15.

55. Maon, Carmel, Siph, Juta,

56. Jeſreel, JakdeamSanoah,

57. Kain, Gibea, Thimna. Das ſind zehen Städte und ihre Dörfer.

58. Halhul, BethZur, Gedor,

59. Maarath, BethAnoth, Elthekon. Das ſind ſechs Städte und ihre Dörfer.

60. *KiriathBaal, das iſt, KiriathJearim, Harabba, zwo Städte und ihre Dörfer. *Joſ. 18,14.

61. In der Wüſte aber war BethAraba, Middin, Sechacha,

62. Nibſan und die Salzſtadt, und Engeddi. Das ſind ſechs Städte und ihre Dörfer.

63. Die *Jebuſiter aber wohneten zu Jeruſalem, und die Kinder Juda †konten ſie nicht vertreiben. Alſo blieben die Jebuſiter mit den Kindern Juda zu Jeruſalem, bis auf dieſen Tag.
*Richt. 1,21. †Joſ. 17,12.

Das 16. Capitel.

I. Erbtheil der Kinder Joſeph insgemein. II. Inſonderheit Ephraims.

Und das Loos fiel den Kindern Joſeph vom Jordan gegen Jericho, bis zum Waſſer bey Jericho von Aufgangwärts, und die Wüſte, die herauf gehet von Jericho durch das Gebirge BethEl.

2. Und kommt von *BethEl heraus gen Luß, und gehet durch die Grenze ArchiAtharoth, *1.Moſ. 28,19.

3. Und zeucht ſich hernieder gegen Abendwärts zu der Grenze Japhleti, bis an die Grenze des niedern BethHoron, und bis gen Gaſer, und das Ende iſt am Meer.

4. Das haben zum Erbtheil genommen die Kinder Joſeph, Manaſſe und Ephraim.

II. 5. Die Grenze der Kinder Ephraim, unter ihren Geſchlechten ihres Erbtheils, von Aufgangwärts, war AtharothAdar, bis gen obern BethHoron,

6. Und

6. Und gehet aus gegen Abend bey
Michmethath, die gegen Mitternacht
liegt, daſelbſt lenket ſie ſich herum ge-
gendem Aufgang der Stadt Thaenath-
Silo, und gehet dadurch vom Aufgang-
wärts gen Janoha,
7. Und kommt herab von Janoha gen
Ataroth und Naaratha, und ſtöſſet an
Jericho, und gehet aus an dem Jor-
dan.
8. Von Thapuah gehet ſie gegen A-
bendwärts gen NahalKana, und ihr
Ende iſt am Meer. Das iſt das Erb-
theil des Stamms der Kinder Ephraim
unter ihren Geſchlechten.
9. Und alle Grenzſtädte, ſamt ihren
Dörfern der Kinder Ephraim, waren
gemenget unter *dem Erbtheil der Kin-
der Manaſſe. *Joſ.17,9.
10. Und ſie *vertrieben die Cananiter
nicht, die zu †Gaſer wohneten, alſo
blieben die Cananiter unter Ephraim,
bis auf dieſen Tag, und ††wurden
zinsbar. *Joſ.13,13. c.17,13.
†Richt.1,29. ††1.Kön.9,21.

Das 17. Capitel.

I. Manaſſes Erbtheil. II. Grenze. III. Der Kinder Joſephs Beſchwerung.

Und das Loos fiel dem Stamm Ma-
naſſe, denn er iſt Joſephs erſter
Sohn, und fiel auf Machir, den *er-
ſten Sohn Manaſſe, den Vatter Gi-
lead: Denn er war ein ſtreitbarer
Mann, darum ward ihm †Gilead und
Baſan. *4.Moſ.26,29.
†5.Moſ.3,13.
2. Den andern Kindern aber Ma-
naſſe unter ihren Geſchlechten fiel es
auch, nemlich, den Kindern *Abieſer,
den Kindern Helek, den Kindern Aſriel,
den Kindern Sechem, den Kindern He-
pher, und den Kindern Semida. Das
ſind die Kinder Manaſſe, des Sohns
Joſephs, Mannsbilde unter ihren Ge-
ſchlechten. *Richt.6,34. c.8,2.
1.Chr.8,18.
3. Aber Zelaphehad, der Sohn He-
pher, des Sohns Gilead, des Sohns
Machir, des Sohns Manaſſe, hatte
keine Söhne, ſondern Töchter, und ihre
Namen ſind dieſe: Mahela, Noa,
Hagla, Milca, Thirza:
*4.Moſ.26,33. c.27,1. c.36,2.
4. Und traten vor den Prieſter Elea-
ſar, und vor Joſua, den Sohn Nun,
und vor die Oberſten, und ſprachen:
Der HErr hat Moſe *gebotten, daß er
uns ſollte Erbtheil geben unter unſern
Brüdern. Und man gab ihnen Erb-
theil unter den Brüdern ihres Vatters,
nach dem Befehl des HErrn.
*4.Moſ.27,7.
5. Es fielen aber auf Manaſſe zehen
Schnüre auſſer dem Lande Gilead und
Baſan, das jenſeit dem Jordan liegt.
6. Denn die Töchter Manaſſe nah-
men Erbtheil unter ſeinen Söhnen, und
das Land Gilead ward den andern Kin-
dern Manaſſe.
II. 7. Und die Grenze Manaſſe war
von Aſſer an gen Michmethath, die vor
Sechem liegt, und langet zur Rechten an
die von EnThapuah.
8. Denn das Land Thapuah ward
Manaſſe, und iſt die Grenze Manaſſe
an die Kinder Ephraim.
9. Darnach kommt ſie herab gen Na-
halKana, gegen Mittagwärts zun
Bachſtädten, die Ephraims ſind, *unter
den Städten Manaſſe: Aber von Mit-
ternacht iſt die Grenze Manaſſe am
Bach, und endet ſich am Meer,
*Joſ.16,9.
10. Dem Ephraim gegen Mittag, und
dem Manaſſe gegen Mitternacht, und
das Meer iſt ſeine Grenze, und ſoll
ſtoſſen an Aſſer von Mitternacht, und
an Iſaſchar von Morgen.
11. So hatte nun *Manaſſe unter
Iſaſchar und Aſſer, BethSean und ihre
Töchter, Jeblaam und ihre Töchter, und
die zu Dor und ihre Töchter, und die zu
†Endor und ihre Töchter, und die zu
Thaanach und ihre Töchter, und das
dritte Theil Napheth.
*Richt.1,27. †1.Sam.28,7.
12. Und die Kinder Manaſſe *konten
dieſe Städte nicht einnehmen, ſondern
die Cananiter fiengen an zu wohnen in
demſelbigen Lande. *Joſ.15,63.
13. Da aber die *Kinder Iſrael mäch-
tig wurden, machten ſie die Cananiter
zinsbar, und †vertrieben ſie nicht.
*Richt.1,28. †Joſ.13,13. c.16,10.
III. 14. Da redeten die Kinder Jo-
ſeph mit Joſua, und ſprachen: Warum
haſt du mir nur ein Loos und eine
Schnur des Erbtheils gegeben? Und
ich bin doch ein *groß Volk, wie mich der
HErr ſo geſegnet hat.
*4.Moſ.26,54.
15. Da ſprach Joſua zu ihnen: Weil
du ein groß Volk biſt, ſo gehe hinauf
in den Wald, und haue um daſelbſt im
Lande der Phereſiter und Rieſen, weil
dir das Gebirge zu eng iſt.
16. Da ſprachen die Kinder Joſephs:
Das Gebirge werden wir nicht erlan-
gen, denn es ſind *eiſerne Wagen bey
allen Cananitern, die im Thal des Lan-
des wohnen, bey welchem liegt Beth-
Sean und ihre Töchter, und Jeſreel
im Thal. *Richt.1,19.
17. Joſua ſprach zum Hauſe Joſeph,
zu Ephraim und Manaſſe: Du biſt ein
groß Volk, und weil du ſo groß biſt,
muſt du nicht ein Loos haben.

18. Sondern das Gebirge ſoll dein ſeyn, da der Wald iſt, den haue um, ſo wird er deines Looſes Ende ſeyn, wenn du die Cananiter vertreibeſt, die eiſerne Wagen haben, und mächtig ſind.

Das 18. Capitel.

I. Land-Tag zu Silo. II. Lands-Beſchreibung. III. Benjamins Grenz-Städte.

Und es verſammlete ſich die ganze Gemeine der Kinder Iſrael gen Silo, und richteten daſelbſt auf die Hütte des Stifts, und das Land war ihnen unterworfen.

2. Und waren noch ſieben Stämme der Kinder Iſrael, denen ſie ihr Erbtheil nicht ausgetheilet hatten.

II. 3. Und Joſua ſprach zu den Kindern Iſrael: Wie lange ſeyd ihr ſo laß, daß ihr nicht hingehet, das Land einzunehmen, das euch der HErr eurer Väter GOtt gegeben hat?

4. Schaffet euch aus jeglichem Stamm drey Männer, daß ich ſie ſende, und ſie ſich aufmachen, und durch das Land gehen, und beſchreiben es nach ihren Erbtheilen, und kommen zu mir.

5. Theilet das Land in ſieben Theile. Juda ſoll bleiben auf ſeiner Grenze von Mittag her, und das Haus Joſeph ſoll bleiben auf ſeiner Grenze von Mitternacht her.

6. Ihr aber beſchreibet das Land der ſieben Theile, und bringet ſie zu mir hieher, ſo will ich euch das Loos werfen vor dem HErrn unſerm GOtt.

7. Denn die *Leviten haben kein Theil unter euch, ſondern das Prieſterthum des HErrn iſt ihr Erbtheil. † Gad aber und Ruben, und der halbe Stamm Manaſſe haben ihr Theil genommen jenſeit dem Jordan, gegen dem Morgen, das ihnen Moſe, der Knecht des HErrn, gegeben hat.

*4. Moſ. 18, 20. 5. Moſ. 10, 9. c. 18, 1. 2. Joſ. 13, 14. 33. †4. Moſ. 33, 33. 5. Moſ. 3, 12. 13. Joſ. 12, 6.

8. Da machten ſich die Männer auf, daß ſie hingiengen. Und Joſua gebot ihnen, daß ſie hin wollten gehen, das Land zu beſchreiben, und ſprach: *Gehet hin, und durchwandelt das Land, und beſchreibet es, und kommt wieder zu mir, daß ich euch hie das Loos werfe vor dem HErrn zu Silo.

*4. Moſ. 13, 18. Joſ. 2, 1.

9. Alſo giengen die Männer hin, und durchzogen das Land und beſchrieben es auf einen Brief, nach den Städten, in ſieben Theile, und kamen zu Joſua ins Lager gen Silo.

10. Da warf Joſua das Loos über ſie zu *Silo vor dem HErrn, und theilete daſelbſt das Land aus unter die Kinder Iſrael, einem jeglichen ſein Theil. *v. 1.

III. 11. Und das Loos des Stamms der Kinder Benjamin fiel nach ihren Geſchlechten, und die Grenze ihres Looſes gieng aus zwiſchen den Kindern Juda und den Kindern Joſeph.

12. Und ihre Grenze war an der Ecke gegen Mitternacht, vom Jordan an, und gehet herauf an der Seite Jericho von Mitternachtwärts, und kommt aufs Gebirge gegen Abendwärts, und gehet aus an der Wüſte *BethAven,

*Joſ. 7, 2.

13. Und gehet von dannen gen Luß, an der Seite her an Luß gegen Mittagwärts, das iſt *BethEl, und kommt hinab gen AtharothAdar, an dem Berge, der vom Mittag liegt an dem †niedern BethHoron. *1. Moſ. 12, 8. c. 28, 19. †1. Kön. 9, 17.

14. Darnach neiget ſie ſich, und lenket ſich um zur Ecke des Abends gegen Mittag von dem Berge, der vor BethHoron gegen Mittagwärts liegt, und endet ſich an *KiriathBaal, das iſt KiriathJearim, die Stadt der Kinder Juda, das iſt die Ecke gegen Abend.

*Joſ. 15, 9. 60.

15. Aber die Ecke gegen Mittag iſt von KiriathJearim an, und gehet aus gegen Abend, und kommt hinaus zum Waſſerbrunnen Nephthoa,

16. Und gehet herab an des Berges Ende, der vor dem *Thal des Sohns Hinnom liegt, welches im Grunde Raphaim gegen Mitternacht liegt, und gehet herab durchs Thal Hinnom, an der Seite der Jebuſiter am Mittag, und kommt hinab †zum Brunnen Rogel,

*Joſ. 15, 8. †Joſ. 15, 7. 1. Kön. 1, 9.

17. Und zeucht ſich von Mitternachtwärts, und kommt hinaus gen EnSemes, und kommt hinaus zu den *Hauſen, die gegen Adumim hinauf liegen, und kommt herab zum †Stein Bohen, des Sohns Ruben, *Joſ. 22, 10. †Joſ. 15, 6.

18. Und gehet zur Seite hin neben dem Gefilde, das gegen Mitternacht liegt, und kommt hinab aufs Gefilde,

19. Und gehet an der Seite BethHagla, die gegen Mitternacht liegt, und iſt ſein Ende an der Zunge *des Salzmeers gegen Mitternacht, an dem Ort des Jordans gegen Mittag, das iſt die Mittags-Grenze.

*Joſ. 15, 2.

20. Aber die Ecke gegen Morgen ſoll der Jordan enden. Das iſt das Erbtheil der Kinder Benjamin in ihren Grenzen umher, unter ihren Geſchlechten.

21. Die Städte aber des Stamms der

der Kinder Benjamin, unter ihren Geſchlechten, ſind dieſe: Jericho, Beth-Hagla, EmekKeziz,
22. BethAraba, Zemaraim, BethEl,
23. Avim, Hapara, Ophra,
24. CapharAmonai, Aphni, Gaba. Das ſind zwölf Städte und ihre Dörfer.
25. Gibeon, Rama, Beeroth,
26. Mizpe, Caphira, Moza,
27. Rekem, Jerpeel, Thareala,
28. Zela, Eleph, und die Jebuſiter, das iſt, Jeruſalem, Gibeath, Kiriath, vierzehen Städte und ihre Dörfer. Das iſt das Erbtheil der Kinder Benjamin in ihren Geſchlechten.

Das 19. Capitel.

I. Erbtheil Simeon. II. Sebulon. III. Iſaſchar. IV. Aſſer. V. Naphthali. VI. Dan. VII. Joſua.

Darnach fiel das andere Loos des Stamms der Kinder Simeon, nach ihren Geſchlechten, und ihr Erbtheil war unter dem Erbtheil der Kinder Juda.
2. Und es ward ihnen zum Erbtheil, BeerSeba, SebaMolada,
3. HazarSual, Bala, Azem,
4. ElTholad, Bethul, *Harma,
*Richt.1,17.
5. *Ziklag, BethMarcaboth, HazarSuſſa, *1.Sam.27,6.
6. BethLebaoth, Saruhen. Das ſind dreizehen Städte und ihre Dörfer.
7. Ain, Rimon, Ether, Aſan. Das ſind vier Städte und ihre Dörfer.
8. Darzu alle Dörfer, die um dieſe Städte liegen, bis gen BaalathBeer-Ramath gegen Mittag. Das iſt das Erbtheil des Stamms der Kinder Simeon in ihren Geſchlechten.
9. Denn der Kinder Simeon Erbtheil iſt unter der Schnur der Kinder Juda, weil das Erbtheil der Kinder Juda ihnen zu groß war, darum erbeten die Kinder Simeon unter ihrem Erbtheil.

II. 10. Das dritte Loos fiel auf die Kinder Sebulon nach ihren Geſchlechten, und die Grenze ihres Erbtheils war bis gen Sarid,
11. Und gehet hinauf zum Abendwärts gen Mareala, und ſtöſſet an Dabaſeth, und ſtöſſet an den Bach, der vor Jakneam fleußt,
12. Und wendet ſich von Sarid gegen der Sonne Aufgang, bis an die Grenze CißlothThabor, und kommt hinaus gen Dabrath, und langet hinauf gen Japhia.
13. Und von dannen gehet ſie gegen dem Aufgang, durch Githa, Hepher, Itha, Kazin, und kommt hinaus gen Rimon, Mithoar und Nea,
14. Und lenket ſich herum von Mitternacht gen Nathon, und endet ſich im Thal JephthahEl,
15. Kathath, *Nahalal, Simron, Jedeala und Bethlehem. Das ſind zwölf Städte und ihre Dörfer.
*Richt.1,30.
16. Das iſt das Erbtheil der Kinder Sebulon in ihren Geſchlechten. Das ſind ihre Städte und Dörfer.

III. 17. Das vierte Loos fiel auf die Kinder Iſaſchar, nach ihren Geſchlechten,
18. Und ihre Grenze war Jeſreel, Cheſulloth, *Sunem, *2.Kön.4,8.
19. Hapharaim, Sion, Anaharat,
20. Rabith, Kiſeon, Abez,
21. Remeth, Engannim, Enhada, BethPazez,
22. Und ſtöſſet an Thabor, Sahazima, BethSemes, und ihr Ende iſt am Jordan, ſechzehen Städte und ihre Dörfer.
23. Das iſt das Erbtheil des Stamms der Kinder Iſaſchar, in ihren Geſchlechten, Städten und Dörfern.

IV. 24. Das fünfte Loos fiel auf den Stamm der Kinder Aſſer, nach ihren Geſchlechten,
25. Und ihre Grenze war Helkath, Hali, Beten, Achſaph,
26. AlaMelech, Amead, Miſeal, und ſtöſſet an den Carmel, am Meer und an SihorLibnath,
27. Und wendet ſich gegen der Sonne Aufgang gen BethDagon, und ſtöſſet an Sebulon, und an das Thal JephthahEl, an die Mitternacht, BethEmek, Negiel, und kommt hinaus zu *Cabul zur Linken,
*1.Kön.9,13.
28. Ebron, Rehob, Hamon, Kana bis an groß Zidon,
29. Und wendet ſich gen Rama, bis zu der veſten Stadt Zor, und wendet ſich gen Hoſſa, und endet ſich am Meer der Schnur nach gen *Achſib,
*Joſ.15,44. Richt.1,31.
30. Uma, Aphek, Rehob, zwey und zwanzig Städte und ihre Dörfer.
31. Das iſt das Erbtheil des Stamms der Kinder Aſſer in ihren Geſchlechten, Städten und Dörfern.

V. 32. Das ſechſte Loos fiel auf die Kinder Naphthali in ihren Geſchlechten.
33. Und ihre Grenze waren von Heleph, Elon, durch Zaenannim, Adami-Nekeb, Jabneel bis gen Lakum, und endet ſich am Jordan,
34. Und wendet ſich zum Abend gen AſnothThabor, und kommt von dannen hinaus gen Hukok, und ſtöſſet an Sebulon gegen Mittag und an Aſſer ge-

gen Abend, und an Juda am Jordan,
gegen der Sonne Aufgang,
35. Und hat veſte Städte, Zidim,
Zer, Hamath, Rakath, Cinnareth,
36. Adama, Rama, Hazor,
37. Kedes, Edrei, Enhazor,
38. Jereon, MigdalEl, Harem, Beth-
Anath, BethSames, neunzehen Städte
und ihre Dörfer.
39. Das iſt das Erbtheil des Stamms
der Kinder Naphthali, in ihren Ge-
ſchlechten, Städten und Dörfern.
VI. 40. Das ſiebende Loos fiel auf
den Stamm der Kinder Dan, nach
ihren Geſchlechten,
41. Und die Grenze ihres Erbtheils
waren: *Zarea, Eſthaol, Irſames,
*Richt.13,25.
42. Saalabin, Ajalon, Jethla,
43. Elon, Timnatha, Ekron,
44. Eltheke, *Gibethon, Baalath,
*1.Kön.15,27.
45. Jehud, BneBarak, GathRimon,
46. MeJarkon, Rakon, mit den Gren-
zen gegen *Japho, *Jon.1,3.
47. Und an denſelben endet ſich die
Grenze der Kinder Dan. Und die
Kinder Dan zogen hinauf, und ſtritten
wider Leſem, und gewonnen und ſchlu-
gen ſie mit der Schärfe des Schwerdts,
und nahmen ſie ein, und wohneten drin-
nen, und *nenneten ſie Dan, nach ih-
res Vatters Namen. *Richt.18,29.
48. Das iſt das Erbtheil des Stamms
der Kinder Dan, in ihren Geſchlechten,
Städten und Dörfern.

VII. 49. Und da ſie das Land gar
ausgetheilet hatten, mit ſeinen Gren-
zen, gaben die Kinder Iſrael Joſua,
dem Sohn Nun, ein Erbtheil unter
ihnen,
50. Und gaben ihm nach dem Befehl
des HErrn die Stadt, die er forderte,
nemlich, *ThimnathSerah, auf dem
Gebirge Ephraim, da bauete er die
Stadt, und wohnete drinnen.
*Joſ.24,30.
51. Das ſind die Erbtheile, die *Elea-
ſar der Prieſter, und Joſua, der Sohn
Nun, und die Oberſten der Vätter, un-
ter den Geſchlechten, durchs Loos den
Kindern Iſrael austheilten zu †Silo
vor dem HErrn, vor der Thür der Hütte
des Stifts, und vollendeten alſo das
Austheilen des Landes.
*Joſ.17,4. †Joſ.18,1.

Das 20. Capitel.

I. Verordnung der Freyſtädte. II. Ihre Wahl und Zahl.

Und der HErr redete mit Joſua, und
ſprach:
2. Sage den Kindern Iſrael: Gebet
unter euch Freyſtädte, davon ich durch
*Moſe euch geſagt habe,
*4.Moſ.35,11.25.
3. Dahin fliehen möge ein Todtſchlä-
ger, der eine Seele unverſehens und un-
wiſſend ſchlägt, daß ſie unter euch frey
ſeyen vor dem Bluträcher.
4. Und der da fleucht zu der Städten
eine, ſoll ſtehen auſſen vor der Stadt
Thore, und vor den Aelteſten der Stadt
ſeine Sache anſagen, ſo ſollen ſie ihn
zu ſich in die Stadt nehmen, und ihm
Raum geben, daß er bey ihnen wohne.
5. Und wenn der Bluträcher ihm
nachjaget, ſollen ſie den Todtſchläger
nicht in ſeine Hände übergeben, weil
er unwiſſend ſeinen Nächſten geſchla-
gen hat, und iſt ihm zuvor nicht feind
geweſen.
6. So ſoll er in der Stadt wohnen,
bis daß er ſtehe *vor der Gemeine vor
Gericht, bis daß der Hoheprieſter ſterbe,
der zur ſelben Zeit ſeyn wird, alsdenn
ſoll der Todtſchläger wieder kommen
in ſeine Stadt, und in ſein Haus, zur
Stadt, davon er geflohen iſt.
*4.Moſ.35,12.

II. 7. Da heiligten ſie *Kedes in
Galiläa, auf dem Gebirge Naphthali,
und Sechem, auf dem Gebirge Eph-
raim, und †Kiriatharba, das iſt Hebron,
††auf dem Gebirge Juda.
*Joſ.21,32. †Joſ.15,13. ††Luc.1,
39,65.
8. Und jenſeit des Jordans, da Jeri-
cho liegt, gegen dem Aufgang, gaben
ſie *Bezer in der Wüſte auf der Ebene,
aus dem Stamm Ruben, und Ramoth
in Gilead, aus dem Stamm Gad, und
Golon in Baſan aus dem Stamm Ma-
naſſe. *5.Moſ.4,43.
9. Das waren die Städte beſtimmt
allen Kindern Iſrael, und den Fremd-
lingen, die unter ihnen wohneten, daß
dahin fliehe, wer eine Seele unverſe-
hens ſchlägt, daß er nicht ſterbe durch
den Bluträcher, bis daß er vor der Ge-
meine geſtanden ſey.

Das 21. Capitel.

I. Leviten-Forderung. II. Ihre Städte. III. Lob Göttlicher Wahrheit.

Da traten herzu die oberſten Vätter
unter den Leviten, zu dem *Prie-
ſter Eleaſar, und Joſua, dem Sohn
Nun, und zu den oberſten Vättern unter
den Stämmen der Kinder Iſrael,
*Joſ.17,4.
2. Und redeten mit ihnen zu Silo im
Lande Canaan, und ſprachen: Der
*HErr hat gebotten durch Moſe, daß
man uns Städte geben ſolle zu woh-
nen,

nen, und derſelben Vorſtädte zu unſerm Vieh. *4.Moſ.35,2.3.

3. Da gaben die Kinder Iſrael den Leviten von ihren Erbtheilen, nach dem Befehl des HErrn dieſe Städte und ihre Vorſtädte.

4. Und das Loos fiel auf das Geſchlecht der Kahathiter, und wurden den Kindern Aaron, des Prieſters, aus den Leviten durchs Loos dreyzehen Städte, von dem Stamm Juda, von dem Stamm Simeon, und von dem Stamm Benjamin.

5. Den andern Kindern aber Kahath deſſelben Geſchlechts, wurden durchs Loos zehen Städte, von dem Stamm Ephraim, von dem Stamm Dan, und von dem halben Stamm Manaſſe.

6. Aber den Kindern Gerſon deſſelben Geſchlechts, wurden durchs Loos dreizehen Städte, von dem Stamm Iſaſchar, von dem Stamm Aſſer, und von dem Stamm Naphthali, und von dem halben Stamm Manaſſe zu Baſan.

7. Den Kindern Merari ihres Geſchlechts wurden zwölf Städte, von dem Stamm Ruben, von dem Stamm Gad, und von dem Stamm Sebulon.

II. 8. Alſo gaben die Kinder Iſrael den Leviten durchs Loos dieſe Städte, und ihre Vorſtädte, wie der HErr durch Moſe gebotten hatte.

9. Von dem Stamm der Kinder Juda, und von dem Stamm der Kinder Simeon gaben ſie dieſe Städte, die ſie mit ihren Namen nenneten.

10. Den Kindern *Aaron, des Geſchlechts der Kahathiter, aus den Kindern Levi, denn das erſte Loos war ihr. *1.Chr.7,54.

11 So gaben ſie ihnen nun *Kiriath-Arba, die des Vatters Enak war, das iſt †Hebron auf dem Gebirge Juda und ihre Vorſtädte um ſie her. *Joſ.20,7. †1.Chr.7,55.56.

12. Aber den Acker der Stadt und ihre Dörfer, gaben ſie *Caleb, dem Sohn Jephunne, zu ſeinem Erbe. *Joſ.14,14. c.15,13.

13. Alſo gaben ſie den Kindern Aaron, des Prieſters, die Freyſtadt der Todtſchläger, Hebron und ihre Vorſtädte, Libna und ihre Vorſtädte,

14. Jathir und ihre Vorſtädte, Eſtmoah und ihre Vorſtädte,

15. Holon und ihre Vorſtädte, Debir und ihre Vorſtädte,

16. Ain und ihre Vorſtädte, Juda und ihre Vorſtädte, *BethSemes und ihre Vorſtädte, neun Städte von dieſen zween Stämmen. *1.Sam.6,12.15. 2.Kön.14,11.

17. Von dem Stamm Benjamin aber gaben ſie vier Städte: Gibeon und ihre Vorſtädte, Geba und ihre Vorſtädte,

18. *Anathoth und ihre Vorſtädte, Almon und ihre Vorſtädte, *Jer.1,1.

19. Daß alle Städte der Kinder Aaron, des Prieſters, waren dreizehen mit ihren Vorſtädten.

20. Den *Geſchlechten aber der andern Kinder Kahath, den Leviten, wurden durch ihr Loos vier Städte von dem Stamm Ephraim. *1.Chr.7,61.

21. Und gaben ihnen die Freyſtadt der Todtſchläger, *Sechem und ihre Vorſtädte, auf dem Gebirge Ephraim, †Geſer und ihre Vorſtädte. *Joſ.20,7. 1.Chr.7,67. †Richt.1,29.

22. Kibzaim und ihre Vorſtädte, BethHoron und ihre Vorſtädte.

23. Von dem Stamm Dan vier Städte, Eltheke und ihre Vorſtädte, Gibthon und ihre Vorſtädte.

24. Ajalon und ihre Vorſtädte, GathRimon und ihre Vorſtädte.

25. Von dem halben Stamm Manaſſe zwo Städte: Thaenach und ihre Vorſtädte, GathRimon und ihre Vorſtädte,

26. Daß alle Städte der andern Kinder des Geſchlechts Kahath waren zehen mit ihren Vorſtädten.

27. Den *Kindern aber Gerſon, aus den Geſchlechten der Leviten, wurden gegeben von dem halben Stamm Manaſſe, zwo Städte, die Freyſtadt für die Todtſchläger. †Golan in Baſan, und ihre Vorſtädte, Beeſthra und ihre Vorſtädte. *1.Chr.7,62. †Joſ.20,8.

28. Von dem Stamm Iſaſchar vier Städte: KisJon, und ihre Vorſtädte, Dabrath und ihre Vorſtädte.

29. Jarmuth und ihre Vorſtädte, EnGannim und ihre Vorſtädte.

30. Von dem *Stamm Aſſer vier Städte: Miſeal und ihre Vorſtädte, Abdon und ihre Vorſtädte, *1.Chr.7,74.

31. Helkath und ihre Vorſtädte, Rehob und ihre Vorſtädte.

32. Von dem Stamm Naphthali drey Städte: Die Freyſtadt *Kedes, für die Todtſchläger in Galiläa, und ihre Vorſtädte, HamothDor und ihre Vorſtädte, Karthan und ihre Vorſtähte. *Joſ.20,7.

33. Daß alle Städte des Geſchlechts der Gerſoniter waren dreizehen mit ihren Vorſtädten.

34. Den *Geſchlechten aber der Kinder Merari, den andern Leviten wurden gegeben von dem Stamm Sebulon vier Städte: Jakneam und ihre Vorſtädte, Kartha und ihre Vorſtädte, *1.Chr.7,63.

35. Dimna und ihre Vorſtädte, Nahalal und ihre Vorſtädte.

36. Von dem Stamm Ruben vier Städte

Städte: Bezer und ihre Vorſtädte, Jahza und ihre Vorſtädte,

37. Kedemoth und ihre Vorſtädte, Mephaath und ihre Vorſtädte.

38. Von dem Stamm Gad vier Städte: Die Freyſtadt für die Todtſchläger, *Ramoth in Gilead, und ihre Vorſtädte, *Joſ. 20, 8. 1. Kön. 22, 3.

39. *Mahanaim und ihre Vorſtädte, Hesbon und ihre Vorſtädte, Jaeſer und ihre Vorſtädte, *1. Moſ. 32, 2.

40. Daß aller Städte der Kinder Merari unter ihren Geſchlechten der andern Leviten nach ihrem Loos waren zwölfe.

41. Aller *Städte der Leviten unter dem Erbe der Kinder Iſrael waren acht und vierzig mit ihren Vorſtädten. *4. Moſ. 35, 7.

42. Und eine jegliche dieſer Städte hatte ihre Vorſtadt um ſich her, eine wie die andere.

III. 43. Alſo gab der HERR dem Iſrael alles Land, *das er geſchworen hatte ihren Vättern zu geben, und ſie nahmen es ein, und wohneten drinnen. *1. Moſ. 12, 7. 5. Moſ. 34, 4.

44. Und der HErr gab ihnen *Ruhe von allen umher, wie er ihren Vättern geſchworen hatte, und †ſtund ihrer Feinde keiner wider ſie, ſondern alle ihre Feinde gab er in ihre Hände. *Joſ. 22, 4. †5. Moſ. 11, 25.

45. Und es *fehlete nichts an allem Gutem, das der HErr dem Hauſe Iſrael geredt hatte. Es kam alles. *Joſ. 23, 14. 1. Sam. 3, 19.

Das 22. Capitel.

I. Beurlaubung. II. Denk-Altar. III. Verdacht. IV. Verantwortung. V. Genehmhaltung.

Da rief Joſua die Rubeniter und Gadditer, und den halben Stamm Manaſſe,

2. Und ſprach zu ihnen: Ihr habt alles gehalten, was euch Moſe der Knecht des HErrn *gebotten hat, und †gehorchet meiner Stimme in allem, das ich euch gebotten habe. *4. Moſ. 32, 20. 5. Moſ. 3, 18. †Joſ. 1, 17.

3. Ihr habt eure Brüder nicht verlaſſen eine lange Zeit her, bis auf dieſen Tag, und habt gehalten an dem Gebot des HErrn eures GOttes.

4. Weil nun der HErr euer GOtt hat eure Brüder *zur Ruhe gebracht, wie er ihnen geredt hat, ſo wendet euch nun, und ziehet hin in eure Hütten im Lande eures Erbes, das euch Moſe, der Knecht des HErrn, gegeben hat, †jenſeit dem Jordan. *Joſ. 21, 44. c. 23, 1. †4. Moſ. 32, 33.

5. Haltet aber nur an mit Fleiß, daß ihr thut nach dem Gebot und Geſetze, das euch Moſe der Knecht des HErrn, gebotten hat, daß *ihr den HErrn euren GOtt liebet, und wandelt auf allen ſeinen Wegen, und ſeine Gebote haltet, und ihm anhanget, und ihm dienet von ganzem Herzen, und von ganzer Seele. *5. Moſ. 6, 5. c. 8, 6. c. 10, 12.

6. Alſo ſegnete ſie Joſua, und ließ ſie gehen, und ſie giengen zu ihren Hütten.

7. Dem *halben Stamm Manaſſe hatte Moſe gegeben zu Baſan, der andern Hälfte gab Joſua unter ihren Brüdern diſſeit dem Jordan gegen Abend. Und da er ſie ließ gehen zu ihren Hütten, und ſie geſegnet hatte, *4. Moſ. 32, 33. Joſ. 18, 7.

8. Sprach er zu ihnen: Ihr kommt wieder heim mit groſſem Gut zu euren Hütten, mit ſehr viel Viehes, Silber, Gold, Erz, Eiſen und Kleidern, ſo theilet *nun den Raub eurer Feinde aus unter eure Brüder; *4. Moſ. 31, 27. 1. Sam. 30, 26.

9. Alſo kehreten um die Rubeniter, Gadditer, und der halbe Stamm Manaſſe, und giengen von den Kindern Iſrael aus Silo, die im Lande Canaan liegt, daß ſie ins Land Gilead zogen, zum Lande ihres Erbes, das ſie erbeten aus Befehl des HErrn durch Moſe.

II. 10. Und da ſie kamen an die *Haufen am Jordan, die im Lande Canaan liegen, baueten dieſelben Rubeniter, Gadditer, und der halbe Stamm Manaſſe, daſelbſt am Jordan einen groſſen ſchönen Altar. *Joſ. 18, 17.

III. 11. Da aber die Kinder Iſrael höreten ſagen: Siehe, die Kinder Ruben, die Kinder Gad, und der halbe Stamm Manaſſe haben einen Altar gebauet gegen das Land Canaan, an den Haufen am Jordan, diſſeit der Kinder Iſrael,

12. Da verſammleten ſie ſich mit der ganzen Gemeine zu Silo, daß ſie wider ſie hinauf zögen mit einem Heer,

13. Und ſandten zu ihnen ins Land Gilead *Pinehas, den Sohn Eleaſar, des Prieſters, *4. Moſ. 25, 7.

14. Und mit ihm zehen oberſte Fürſten, unter den Häuſern ihrer Vätter, aus jeglichem Stamm Iſrael einen.

15. Und da ſie zu ihnen kamen ins Land Gilead, redeten ſie mit ihnen, und ſprachen:

16. So läßt euch ſagen die ganze Gemeine des HErrn: Wie verſündiget ihr euch alſo an dem GOtt Iſrael, daß ihr euch heute kehret von dem HErrn, damit, daß ihr euch einen Altar bauet, daß ihr abfallet von dem HErrn?

17. Iſt

17. Iſt es uns zu wenig an der *Miſſethat Peor, von welcher wir noch auf dieſen Tag nicht gereiniget ſind, und kam eine Plage unter die Gemeine des HErrn. *4. Moſ. 25, 3.

18. Und ihr wendet euch heute von dem HErrn weg, und ſeyd heut abtrünnig worden von dem HErrn, daß er heute oder morgen über die ganze Gemeine Iſrael erzörne.

19. Dünket euch das Land eures Erbes unrein, ſo kommt herüber ins Land, das der HErr hat, da die Wohnung des HErrn ſtehet, und erbet unter uns, und werdet nicht abtrünnig von dem HErrn, und von uns, daß ihr euch einen Altar bauet, auſſer dem Altar des HErrn unſers GOttes.

20. Verſündigte ſich nicht *Achan, der Sohn Serah, am Verbanneten? Und der †Zorn kam über die ganze Gemeine Iſrael, und er gieng nicht allein unter über ſeiner Miſſethat? *Joſ. 7, 1. 1. Chr. 2, 7. †Joſ. 7, 15-24.

IV. 21. Da antworteten die Kinder Ruben, und die Kinder Gad, und der halbe Stamm Manaſſe, und ſagten zu den Häuptern und Fürſten Iſrael:

22. Der ſtarke GOtt, der HErr, der ſtarke GOtt, der HErr, weiß, ſo weiß Iſrael auch, fallen wir ab, oder ſündigen wider den HErrn, ſo helfe er uns heute nicht. *Off. J. 18, 8.

23. Und ſo wir darum den Altar gebauet haben, daß wir uns von dem HErrn wenden wollten, Brandopfer oder Speisopfer drauf opfern, oder Dankopfer drauf thun dem HErrn, ſo fordere er es.

24. Und ſo wir es nicht vielmehr aus Sorge des Dings gethan haben, und ſprachen: Heute oder morgen möchten eure Kinder zu unſern Kindern ſagen: Was gehet euch der HErr, der GOtt Iſrael, an?

25. Der HErr hat den Jordan zur Grenze geſetzt, zwiſchen uns und euch Kindern Ruben und Gad, ihr habt keinen Theil am HErrn, damit würden eure Kinder unſere Kinder von der Furcht des HErrn weiſen.

26. Darum ſprachen wir: Laſſet uns einen Altar bauen, nicht zum Opfer, noch zum Brandopfer,

27. Sondern, daß er ein *Zeuge ſey zwiſchen uns und euch, und unſern Nachkommen, daß wir dem HErrn Dienſt thun mögen vor ihm, mit unſern Brandopfern, Dankopfern und andern Opfern, und eure Kinder heut oder morgen nicht ſagen dörfen zu unſern Kindern; Ihr habt keinen Theil an dem HErrn. *1. Moſ. 31, 48. 5. Moſ. 31, 28. Joſ. 24, 27.

28. Wenn ſie aber alſo zu uns ſagen würden, oder zu unſern Nachkommen heut oder morgen, ſo könnten ſie ſagen: Sehet die Gleichniß des Altars des HErrn, den unſere Väter gemacht haben, nicht zum Opfer, noch zum Brandopfer, ſondern zum Zeugen zwiſchen uns und euch.

29. Das ſey ferne von uns, daß wir abtrünnig werden von dem HErrn, daß wir uns heute wollten von ihm wenden, und einen Altar bauen zum Brandopfer, und zum Speisopfer, und andern Opfern, auſſer dem Altar des HErrn unſers GOttes, der vor ſeiner Wohnung ſtehet.

V. 30. Da aber Pinehas, der Prieſter, und die Oberſten der Gemeine, die Fürſten Iſrael, die mit ihm waren, *höreten dieſe Worte, die die Kinder Ruben, Gad und Manaſſe ſagten, gefielen ſie ihnen wohl. *3. Moſ. 10, 20.

31. Und Pinehas, der Sohn Eleaſar, des Prieſters, ſprach zu den Kindern Ruben, Gad und Manaſſe: Heute erkennen wir, daß der HErr unter uns iſt, daß ihr euch nicht an dem HErrn verſündiget habt in dieſer That, nun habt ihr die Kinder Iſrael errettet aus der Hand des HErrn.

32. Da zog Pinehas, der Sohn Eleaſar, des Prieſters, und die Oberſten aus dem Lande Gilead, von den Kindern Ruben und Gad, wieder ins Land Canaan, zu den Kindern Iſrael, und ſagten es ihnen an.

33. Das gefiel den Kindern Iſrael wohl, und lobten den GOtt der Kinder Iſrael, und ſagten nicht mehr, daß ſie hinauf wollten ziehen mit einem Heer wider ſie, zu verderben das Land, da die Kinder Ruben und Gad, innen wohneten,

34. Und die Kinder Ruben und Gad hieſſen den Altar, daß er Zeuge ſey zwiſchen uns, und daß der HErr GOtt ſey.

Das 23. Capitel.

I. Landtags-Anordnung. II. Vortrag.

Und nach langer Zeit, da der HErr hatte Iſrael zur *Ruhe gebracht, vor allen ihren Feinden umher, und Joſua †nun alt und wohl betaget war, *Joſ. 21, 44. c. 22, 4. †Joſ. 13, 1.

2. *Berief er das ganze Iſrael, und ihre Aelteſten, Häupter, Richter, und Amtleute, und ſprach zu ihnen: Ich bin alt und wohl betaget, *1. Moſ. 49, 1. Joſ. 24, 1.

II. 3. Und ihr habt geſehen alles, was der HErr euer GOtt gethan hat an allen dieſen Völkern vor euch her: Denn

Denn der HErr euer GOtt *hat ſelber vor euch geſtritten.
*5.Moſ.1,30. c.3,22.

4. Sehet, ich habe euch die übrige Völker durchs Loos zugetheilet, einem jeglichen Stamm ſein Erbtheil, vom Jordan an, und alle Völker, die ich ausgerottet habe, und am groſſen Meer gegen der Sonne Untergang,

5. Und der HErr euer GOtt wird ſie ausſtoſſen vor euch, und von euch vertreiben, daß ihr ihr Land einnehmet, *wie euch der HErr euer GOtt geredt hat. *2.Moſ.14,14. c.23,27.

6. So ſeyd nun ſehr getroſt, daß ihr haltet und thut alles, was geſchrieben ſtehet im Geſetzbuch Moſe, daß ihr nicht davon weichet, weder zur Rechten noch zur Linken.
*5.Moſ.28,14. Joſ.1,7.

7. Auf daß ihr nicht unter dieſe übrige Völker kommet, die mit euch ſind, und *nicht gedenket noch †ſchwöret bey dem Namen ihrer Götter, noch ihnen dienet, noch ſie anbetet,
*1.Moſ.23,13.24. 5.Moſ.12,3.
†Jer.5,7.

8. Sondern dem HErrn eurem GOtt anhanget, wie ihr bis auf dieſen Tag gethan habt.

9. So *wird der HErr vor euch her vertreiben groſſe und mächtige Völker, und niemand hat euch widerſtanden bis auf dieſen Tag.
*3.Moſ.26,7. 5.Moſ.28,7.

10. Euer *einer wird tauſend jagen, denn der HErr euer GOTT †ſtreitet vor euch, wie er euch geredt hat.
*3.Moſ.26,8. 5.Moſ.32,30.
†2.Moſ.14,14. 5.Moſ.1,30.

11. Darum ſo behütet aufs fleißigſte eure Seelen, daß ihr den HErrn euren GOtt lieb habet.

12. Wo ihr euch aber umwendet, und dieſen übrigen Völkern anhanget, und euch mit ihnen verheirathet, daß ihr unter ſie, und ſie unter euch kommen,

13. So wiſſet, daß der HERR euer GOtt, wird nicht mehr alle dieſe Völker vor euch vertreiben, ſondern ſie werden euch zum * Strick und Netz, und zur Geiſſel in euren Seiten werden, und zum Stachel in euren Augen, bis daß er euch umbringe von dem guten Lande, das euch der HERR, euer GOtt, gegeben hat.
*4.Moſ.35,55. Richt.2,1.

14. Siehe, ich gehe heute dahin *wie alle Welt, und ihr ſollt wiſſen von ganzem Herzen/ und von ganzer Seele daß nicht †kein Wort gefehlet hat an alle dem Guten/ das der HErr euer GOTT euch geredt hat/ es iſt alles kommen, und keines verblieben.
*1.Kön.2,2. †Joſ.21,45.
1.Sam.3,19.

15. Gleichwie nun alles Gutes kommen iſt, das der HErr euer GOtt euch geredt hat, alſo wird der HERR auch über euch kommen laſſen alles Böſe, bis er euch vertilge von dieſem guten Lande, das euch der HErr euer GOtt gegeben hat,

16. Wenn *ihr übertrettet den Bund des HErrn eures GOttes, den er euch gebotten hat, und hingehet, und andern Göttern dienet, und ſie anbetet, daß der Zorn des HErrn über euch ergrimmet, und †euch bald umbringet, von dem guten Lande, das er euch gegeben hat. *1.Kön.9,6.7.
†5.Moſ.4,26. c.8,19.

Das 24. Capitel.

I. Reichs-Tag zu Sichem. II. Vortrag. III. Erklärung. IV. Joſuä und Eleaſars Tod.

Joſua verſammlete alle Stämme Iſrael gen Sichem, und berief die Aelteſten von Iſrael, die Häupter, Richter und Amtleute. Und da ſie vor GOtt getretten waren,
*5.Moſ.33,1. Joſ.23,2.

II. 2. Sprach er zum ganzen Volk: So ſagt der HErr, der GOtt Iſrael: Eure Vätter wohneten vorzeiten jenſeit dem Waſſer, *Tharah, Abrahams und Nahors Vatter, und dieneten andern Göttern. *1.Moſ.11,26.

3. Da *nahm ich euren Vatter Abraham jenſeit des Waſſers, und ließ ihn wandern im ganzen Lande Canaan, und mehrete ihm ſeinen Saamen, und gab ihm †Iſaac. *1.Moſ.12,1.
†1.Moſ.21,2.

4. Und Iſaac gab ich *Jacob und Eſau, und gab †Eſau das Gebirge Seir zu beſitzen. ††Jacob aber und ſeine Kinder zogen hinab in Egypten.
*1.Moſ.25,26. †1.Moſ.32,3.
c.36,8. ††1.Moſ.46,6.

5. Da *ſandte ich Moſen und Aaron, und plagte Egypten, wie ich unter ihnen gethan habe. *2.Moſ.3,10.
1.Sam.12,8.

6. Darnach *führete ich euch, und eure Vätter aus Egypten, und da ihr ans Meer kamet, und die Egypter euren Vättern nachjagten mit Wagen und Reutern ans Schilfmeer,
*2.Moſ.12,33.

7. Da *ſchrien ſie zum HErrn, der ſetzte eine Finſterniß zwiſchen euch und den Egyptern, und führete das Meer über ſie, und bedeckte ſie. Und eure Augen haben geſehen, was ich in Egypten gethan habe, und ihr habt gewohnet in der Wüſte eine lange Zeit.
*2.Moſ.14,15.

8. Und ich habe euch gebracht in *das

Land

Land der Amoriter, die jenſeit dem
Jordan wohneten, und da ſie wider
euch ſtritten, gab ich ſie in eure Hände,
daß ihr ihr Land beſäſſet, und vertilgete
ſie vor euch her.
*1.Moſ.48,22. 4.Moſ.21,24.
9. Da *machte ſich auf Balak, der
Sohn Zipor, der Moabiter König, und
ſtritte wider Iſrael, und †ſandte hin,
und ließ ruffen Bileam, den Sohn Beor,
daß er euch verfluchete.
*4.Moſ.22,4. †4.Moſ.22,5.
5.Moſ.23,4.
10. Aber ich wollte ihn nicht hören,
und er *ſegnete euch, und ich errettete
euch aus ſeinen Händen.
*4.Moſ.23,11.20.
11. Und da ihr *über den Jordan gien-
get, und gen Jericho kamet, ſtritten wi-
der euch die Bürger von Jericho, †die
Amoriter, Phereſiter, Cananiter, He-
thiter, Girgoſiter, Heviter und Jebuſi-
ter, aber ich gab ſie in eure Hände.
*Joſ.3,14. c.6,1. †5.Moſ.7,1.
12. Und *ſandte Horniſſen vor euch
her, die trieben ſie aus vor euch her,
die zween Könige der Amoriter, nicht
durch dein Schwerdt, noch durch dei-
nen Bogen. *2.Moſ.23,28.
5.Moſ.7,20.
13. Und habe euch ein Land gegeben,
daran ihr *nicht gearbeitet habt, und
Städte, die ihr nicht gebauet habt, daß
ihr drinnen wohnet, und eſſet von
Weinbergen und Oelbergen, die ihr
nicht gepflanzet habt.
*5.Moſ.6,10.11.12.
14. So *fürchtet nun den HErrn, und
dienet ihm treulich und rechtſchaffen,
und †laſſet fahren die Götter, denen
eure Väter gedienet haben jenſeit dem
Waſſer, und in Egypten, und dienet
dem HErrn. *Pred.Sal.12,13.
†2.Moſ.20,3.
15. Gefallet es euch aber nicht, daß ihr
dem HErrn dienet, ſo erwählet euch
heute, welchem ihr dienen wollt, dem
GOtt, dem eure Väter gedienet ha-
ben jenſeit dem Waſſer, oder den Göt-
tern der Amoriter, in welcher Land ihr
wohnet, ich aber und *mein Haus wol-
len dem HErrn dienen.
*1.Moſ.18,19.
III. 16. Da antwortete das Volk,
und ſprach: Das ſey ferne von uns,
daß wir den HErrn verlaſſen, und an-
dern Göttern dienen.
17. Denn der HErr unſer GOtt *hat
uns, und unſere Väter aus Egypten-
land geführet, aus dem Dienſthauſe, und
hat vor unſern Augen ſolche groſſe Zei-
chen gethan, und uns behütet auf dem
ganzen Wege, den wir gezogen ſind,
und unter allen Völkern, durch welche
wir gegangen ſind.
*1.Moſ.12,51. c.13,3.
18. Und hat ausgeſtoſſen vor uns her
alle Völker der Amoriter, die im Lande
wohneten, darum wollen wir auch dem
HErrn dienen, denn er iſt unſer GOtt.
19. Joſua ſprach zum Volk: Ihr könnt
dem HErrn nicht dienen, denn er iſt ein
heiliger GOtt, ein eiferiger GOTT, der
eurer Uebertrettung und Sünde nicht
ſchonen wird.
20. Wenn ihr aber den HErrn verlaſ-
ſet, und einem fremden Gott dienet, ſo
wird *er ſich wenden, und euch plagen,
und euch umbringen, nachdem er euch
Gutes gethan hat.
*Joſ.22,15.16.
21. Das Volk aber ſprach zu Joſua:
Nicht alſo, ſondern wir wollen dem
HErrn dienen.
22. Da ſprach Joſua zum Volk: Ihr
ſeyd Zeugen über euch, daß ihr den
HErrn euch erwählet habt, daß ihr ihm
dienet. Und ſie ſprachen: Ja.
23. So thut *nun von euch die frem-
den Götter, die unter euch ſind, und
neiget †euer Herz zu dem HErrn, dem
GOtt Iſrael.
*1.Moſ.35,2. 1.Sam.7,3.
†Spr.Sal.23,26.
24. Und das Volk ſprach zu Joſua:
Wir wollen dem HErrn unſerm GOtt
dienen, und ſeiner Stimme gehorchen.
25. Alſo machte Joſua deſſelben Tages
*einen Bund mit dem Volk, und legte
ihnen Geſetze und Rechte vor zu Sichem.
*2.Kön.23,3.
26. Und Joſua *ſchrieb diß alles ins
Geſetzbuch GOttes, und nahm einen
groſſen Stein, und richtete ihn auf da-
ſelbſt unter †einer Eiche, die bey dem
Heiligthum des HErrn war.
*5.Moſ.31,22. †1.Moſ.35,4.
Richt.9,6.
27. Und ſprach zum ganzen Volk:
Siehe, dieſer Stein ſoll Zeuge ſeyn zwi-
ſchen uns: Denn †er hat gehöret alle
Rede des HErrn, die er mit uns geredt
hat, und ſoll ein Zeuge über euch ſeyn,
daß ihr euren GOtt nicht verläugnet.
*1.Moſ.31,48. Joſ.22,27.
5.Moſ.32,1.
28. Alſo *ließ Joſua das Volk einen
jeglichen in ſein Erbtheil.
*Richt.2,6.
IV. 29. Und es begab ſich nach die-
ſem Geſchicht, daß Joſua, der Sohn
Nun, *der Knecht des HErrn, ſtarb,
da er †hundert und zehen Jahr alt
war. *Joſ.1,1. †1.Moſ.50,26.
30. Und man begrub ihn in der Gren-
ze ſeines Erbtheils, zu *ThimnathSe-
rah, die auf dem Gebirge Ephraim liegt,
von Mitternachtwärts, am Berge Gaas.
*Joſ.19,50.
31. Und Iſrael *dienete dem HErrn,
ſo lange Joſua lebte, und die Aelteſten
welche lange Zeit lebten nach Joſua, di
alle Werke des HErrn wuſten, die e
Iſrael gethan hatte. *Richt

32. Die Gebeine *Joſeph, welche die Kinder Iſrael hatten aus Egypten gebracht, begruben ſie zu Sichem, in dem Stück Feldes, das †Jacob kaufte von den Kindern Hemor, des Vatters Sichem, um hundert Groſchen, und ward der Kinder Joſephs Erbtheil. *1. Moſ. 50, 25. 2. Moſ. 13, 19. †1. Moſ. 33, 19.

33. Eleaſar, der Sohn Aaron, ſtarb auch, und ſie begruben ihn zu Gibea ſeines Sohns Pinehas, die ihm gegeben war auf dem Gebirge Ephraims.

Ende des Buches Joſua.

Das Buch der Richter.

Das 1. Capitel.

I. Judä und Simeons Siege. II. Calebs Händel. III. Ueberbleibung der Cananiter.

Nach dem Tode Joſua *fragten die Kinder Iſrael den HErrn, und ſprachen: Wer †ſoll unter uns den Krieg führen wider die Cananiter?

*4. Moſ. 27, 21. †Richt. 20, 18. 1. Kön. 20, 14.

2. Der HERR ſprach: Juda ſoll ihn führen. Siehe, ich habe das Land in ſeine Hand gegeben.

3. Da ſprach Juda zu ſeinem Bruder Simeon: Zeuch mit mir hinauf in meinem Loos, und laß uns wider die Cananiter ſtreiten, ſo will ich wieder mit dir ziehen in deinem Loos. Alſo zog Simeon mit ihm.

4. Da nun Juda hinauf zog, gab ihm der HErr die Cananiter und Phereſiter in ihre Hände, und ſchlugen zu *Beſek zehen tauſend Mann.

*1. Sam. 11, 8.

5. Und funden den AdoniBeſek zu Beſek, und ſtritten wider ihn, und ſchlugen die Cananiter und Phereſiter.

6. Aber AdoniBeſek flohe, und ſie jagten ihm nach, und da ſie ihn ergriefen, verhieben ſie ihm die Daumen an ſeinen Händen und Füſſen.

7. Da ſprach AdoniBeſek: Siebenzig Könige mit verhauenen Daumen ihrer Hände und Füſſe laſen auf unter meinem Tiſch: *wie ich nun gethan habe, ſo hat mir GOtt wieder vergolten. Und man brachte ihn gen Jeruſalem, daſelbſt ſtarb er.

*2. Moſ. 21, 24. Weißh. 11, 17. Luc. 6, 38. Off. J. 18, 6.

8. Aber die Kinder Juda ſtritten wider *Jeruſalem, und gewonnen ſie, und ſchlugen ſie mit der Schärfe des Schwerdts, und zündeten die Stadt an.

*Joſ. 15, 63. c. 18, 28.

9. Darnach zogen die Kinder Juda herab zu ſtreiten wider die Cananiter, die auf dem Gebirge, und gegen Mittag, und in den Gründen wohneten.

10. Und Juda zog hin wider die Cananiter, die zu Hebron wohneten, (*Hebron aber hieß vorzeiten Kiriath-Arba) und †ſchlugen den Seſai und Ahiman und Thalmai,

*Joſ. 14, 15. †Joſ. 15, 14.

11. Und zog von dannen wider die Einwohner *zu Debir. (Debir †aber hieß vorzeiten KiriathSepher.)

*Joſ. 12, 13. †Joſ. 15, 15.

II. 12. Und Caleb ſprach: Wer KiriathSepher ſchläget und gewinnet, dem will ich meine Tochter *Achſa zum Weibe geben. *Joſ. 15, 16.

13. Da gewann ſie Athniel, der Sohn Kenas, des Calebs *jüngſter Bruder, und er gab ihm ſeine Tochter Achſa zum Weibe. *Joſ. 15, 17. 1. Chr. 4, 13.

14. Und *es begab ſich, da ſie einzog, ward ihr gerathen, daß ſie fordern ſollte einen Acker von ihrem Vatter, und fiel vom Eſel. Da ſprach Caleb zu ihr: Was iſt dir? *Joſ. 15, 18. 19.

15. Sie ſprach: Gieb mir einen Seegen. Denn du haſt mir ein Mittagsland gegeben, gieb mir auch ein wäſſeriges. Da gab er ihr ein wäſſeriges oben und unten.

16. Und die Kinder des *Keniters, Moſe Schwagers, zogen herauf aus der Palmenſtadt mit den Kindern Juda, in die Wüſte Juda, die da liegt gegen Mittag der Stadt Arad, und gieng hin, und wohnete unter dem Volk.

*4. Moſ. 10, 29. Richt. 4, 11.

17. Und Juda zog hin mit ſeinem Bruder Simeon, und ſchlugen die Cananiter zu Zephath, und verbanneten ſie, und nenneten die Stadt *Harma.

*4. Moſ. 14, 45. c. 21, 3.

18. Dazu gewann Juda *Gaza mit ihrer Zugehör, und Aſklon mit ihrer Zugehör, und Ekron mit ihrer Zugehör.

*Joſ. 15, 46.

19. Und der HErr war mit Juda, daß er das Gebirge einnahm, denn er konte die Einwohner im Grunde nicht einnehmen, darum, *daß ſie eiſerne Wagen hatten. *Joſ. 17, 16.

20. Und ſie *gaben dem Caleb Hebron, wie Moſe geſagt hatte, und er vertrieb daraus die drey Söhne Enaks.

*4. Moſ. 14, 24. 5. Moſ. 1, 36. Joſ. 14, 13. c. 15, 13.

III. 21. Aber die Kinder Benjamin
*vertrieben die Jebuſiter nicht, die zu
Jeruſalem wohneten, ſondern die Jebu-
ſiter wohneten bey den Kindern Benja-
min zu Jeruſalem, bis auf dieſen Tag.
*Joſ.15,63. c.18,28.
22. Deſſelben gleichen zogen auch die
Kinder Joſephs hinauf gen BethEl, und
der HErr war mit ihnen.
23. Und das Haus Joſeph verkund-
ſchaftete BethEl (die *vorhin Luß hieß.)
*1.Moſ.28,19.
24. Und die Wächter ſahen einen
Mann aus der Stadt gehen, und ſpra-
chen zu ihm: Weiſe uns, wo wir in die
Stadt kommen, ſo wollen wir Barmher-
zigkeit an dir thun.
25. Und da er ihnen zeigete, wo ſie in
die Stadt kämen, ſchlugen ſie die Stadt
mit der Schärfe des Schwerdts, aber
*den Mann und alle ſein Geſchlechte
lieſſen ſie gehen. *Joſ.6,25.
26. Da zog derſelbe Mann ins Land
der Hethiter, und bauete eine Stadt,
und hieß ſie *Luß, die heiſſet noch heu-
tiges Tages alſo. *Joſ.16,2.
27. Und Manaſſe vertrieb nicht *Beth-
Sean mit ihren Töchtern, noch Thaa-
nach mit ihren Töchtern, noch die Ein-
wohner zu Dor mit ihren Töchtern,
noch die Einwohner zu Jebleam mit ih-
ren Töchtern, noch die Einwohner zu
Megiddo mit ihren Töchtern, und die
Cananiter fiengen an zu wohnen in dem-
ſelben Lande. *Joſ.17,11.
28. Da aber Iſrael mächtig ward,
*machte er die Cananiter zinsbar, und
vertrieb ſie nicht. *Joſ.17,13.
29. Deßgleichen vertrieb auch Eph-
raim die Cananiter nicht, die zu *Gaſer
wohneten, ſondern die Cananiter woh-
neten unter ihnen zu Gaſer.
*Joſ.16,10.
30. Sebulon vertrieb auch nicht die
Einwohner zu Kithron und Nahalol,
ſondern die Cananiter wohneten unter
ihnen, und waren zinsbar.
31. Aſſer vertrieb die Einwohner zu
Acco nicht, noch die Einwohner zu Zi-
don, zu Ahelab, zu *Achſib, zu Helba, zu
Aphik, und zu Rehob;
*Joſ.15,44. c.19,29.
32. Sondern die Aſſeriter wohneten
unter den Cananitern, die im Lande
wohneten, denn ſie vertrieben ſie nicht.
33. Naphthali vertrieb die Einwoh-
ner nicht zu BethSemes, noch zu Beth-
Anath, ſondern wohnete unter den Ca-
nanitern, die im Lande wohneten, aber
die zu BethSemes, und zu BethAnath
wurden zinsbar.
34. Und die Amoriter drungen die
Kinder Dan aufs Gebirge, und lieſſen
nicht zu, daß ſie herunter in den Grund
kämen.
35. Und die Amoriter fiengen an zu
wohnen auf dem Gebirge Heres, zu
*Ajalon und zu Saalbim. Doch ward
ihnen die Hand des Hauſes Joſephs zu
ſchwer, und wurden zinsbar.
*Joſ.19,42. c.21,24.
36. Und die Grenze der Amoriter
war, da man gen Akrabbim hinauf
gehet, und von dem Fels, und von der
Höhe.

Das 2. Capitel.

I. Des Engels Buß-Predigt. II. Iſraels Verhalten.

Es kam aber der Engel des HErrn
herauf von Gilgal gen Bochim,
und ſprach: Ich habe euch aus Egy-
pten herauf geführet, und ins Land ge-
bracht, †das ich euren Vättern ge-
ſchworen habe, und ſprach: Ich wollte
meinen Bund mit euch nicht nachlaſ-
ſen ewiglich,
*2.Moſ.14,19. †Joſ.21,43.
2. Daß *ihr nicht ſolltet einen Bund
machen mit den Einwohnern dieſes Lan-
des, und ihre Altäre zerbrechen. Aber
ihr habt meiner Stimme nicht gehor-
chet; warum habt ihr das gethan?
*5.Moſ.7,2. †4.Moſ.33,52.
3. Da ſprach ich auch: Ich will ſie
nicht vertreiben vor euch, daß ſie euch
*zum Stricke werden, und ihre Götter
zum Netze. *5.Moſ.7,16.
Joſ.23,13.
4. Und da der Engel des HErrn ſol-
che Worte geredt hatte zu allen Kindern
Iſrael, hub das Volk ſeine Stimme auf,
und weineten,
5. Und hieſſen die Stätte Bochim,
und opferten daſelbſt dem HErrn.
II. 6. Denn als *Joſua das Volk
von ſich gelaſſen hatte, und die Kinder
Iſrael hingezogen waren, ein jeglicher
in ſein Erbtheil, das Land einzunehmen,
*Joſ.24,28.
7. Dienete *das Volk dem HErrn,
ſo lange Joſua lebete, und die Aelteſten,
die lange nach Joſua lebeten, und alle
die groſſen Werke des HErrn geſehen
hatten, die er Iſrael gethan hatte.
*Joſ.24,31.
8. Da nun Joſua, der Sohn Nun,
geſtorben war, der Knecht des HErrn,
*als er hundert und zehen Jahr alt
war, *Joſ.24,29.
9. Begruben *ſie ihn in den Grenzen
ſeines Erbtheils zu ThimnathHeres, auf
dem Gebirge Ephraim, von Mitter-
nachtwärts am Berge Gaas.
*Joſ.24,30.
10. Da auch alle, die zu der Zeit ge-
lebt hatten, zu ihren Vättern verſamm-
let worden, kam nach ihnen ein ander
Geſchlecht auf, das den HErrn nicht
kennete, noch die Werke, die er an Iſrael
gethan hatte. *2.Moſ.1,8.

11. Da thäten die Kinder Iſrael übel vor dem HErrn, und dieneten *Baalim,
*Richt. 3, 7.

12. Und verlieſſen den HErrn ihrer Vätter GOtt, der ſie aus Egyptenland geführet hatte, und folgeten andern Göttern nach, auch den Göttern der Völker, die um ſie her wohneten, und beteten ſie an, und erzörneten den HErrn.

13. Denn ſie verlieſſen je und je den HErrn, und dieneten Baal und Aſtharoth.

14. So *ergrimmete denn der Zorn des HErrn über Iſrael, und gab ſie in die Hand derer, die †ſie raubeten, daß ſie ſie beraubeten, und †† verkaufte ſie in die Hände ihrer Feinde umher. Und ſie konten nicht mehr ihren Feinden widerſtehen,
*Richt. 3, 8. †Ez. 39, 10. ††Richt. 4, 2. c. 10, 7.

15. Sondern wo ſie hinaus wollten, ſo *war des HErrn Hand wider ſie zum Unglück, wie denn der HErr ihnen geſagt und geſchworen hatte, und wurden hart gedränget.
*3. Moſ. 26, 17. 33. 5. Moſ. 28, 20.

16. Wenn denn der *HErr Richter auferweckete, die ihnen halfen aus der Räuber Hand,
*Richt. 3, 9. 10. 15.

17. So gehorchten ſie den Richtern auch nicht, ſondern *hureten andern Göttern nach, und beteten ſie an, und wichen bald von dem Wege, da ihre Vätter aufgegangen waren, des HErrn Geboten zu gehorchen, und thäten nicht wie dieſelben.
*3. Moſ. 17, 7. c. 20, 5.

18. Wenn aber der HErr ihnen Richter erweckete, ſo war der HErr mit dem Richter, und half ihnen aus ihrer Feinde Hand, ſo lange der Richter lebte. Denn es *jammerte den HErrn ihr Wehklagen über die, ſo ſie zwungen und drängeten.
*Richt. 10, 6.

19. Wenn aber der Richter ſtarb, ſo wandten ſie ſich, und verderbeten es mehr denn ihre Vätter, daß ſie andern Göttern folgeten, ihnen zu dienen, und ſie anzubeten, ſie fielen nicht von ihrem Vornehmen, noch von ihrem halsſtarrigen Weſen.

20. Darum *ergrimmete denn des HErrn Zorn über Iſrael, daß er ſprach: Weil diß Volk meinen Bund übergangen hat, den ich ihren Vättern gebotten habe, und gehorchen meiner Stimme nicht,
*Richt. 2, 14.

21. So will ich auch hinfort die Heiden *nicht vertreiben, die Joſua hat gelaſſen, da er ſtarb,
*Joſ. 23, 13.

22. Daß ich *Iſrael an ihnen verſuche, ob ſie auf den Wegen des HErrn bleiben, daß ſie darinnen wandeln, wie ihre Vätter gebilieben ſind, oder nicht.
*5. Moſ. 8, 2. Richt. 3, 2. 4.

23. Alſo ließ der HErr dieſe Heiden, daß er ſie nicht bald vertrieb, die er nicht hatte in Joſua Hand übergeben.

Das 3. Capitel.

I. Errettung durch Athniel. II. Ehud. III. Samgar.

Diß ſind die Heiden, die der HErr ihm ließ bleiben, daß *er an ihnen Iſrael verſuchte, die nicht wuſten um die Kriege Canaan,
*5. Moſ. 8, 2.

2. Und daß die Geſchlechte der Kinder Iſrael wüſten, und lerneten ſtreiten, die vorhin nicht darum wuſten,

3. Nemlich: Die *fünf Fürſten der Philiſter, und alle Cananiter und Zidonier, und Heviter, die am Berge Libanon wohneten, † von dem Berge BaalHermon an, bis man kommt gen Hemath.
*Joſ. 13, 3. Richt. 16, 5. †5. Moſ. 3, 8. Joſ. 11, 3.

4. Dieſelben blieben, *Iſrael an denſelben zu verſuchen, daß es kund würde, ob ſie den Geboten des HErrn gehorchten, die er ihren Vättern gebotten hatte durch Moſen.
*5. Moſ. 8, 2. Joſ. 2, 22. 2. Chr. 32, 31.

5. Da nun die Kinder Iſrael alſo wohneten unter den Cananitern, Hethitern, Amoritern, Phereſitern, Hevitern, und Jebuſitern,

6. Nahmen ſie *jener Töchter zu Weibern, und gaben ihre Töchter jener Söhnen, und dieneten jener Göttern,
*2. Moſ. 34, 16. 5. Moſ. 7, 3.

7. Und thäten übel vor dem HErrn, und vergaſſen des HErrn ihres GOttes, und *dieneten Baalim, und den Hainen.
*Richt. 2, 11.

8. Da *ergrimmete der Zorn des HErrn über Iſrael, und †verkaufte ſie unter die Hand CuſanRiſathaim, des Königs zu Meſopotamia, und dieneten alſo die Kinder Iſrael dem CuſanRiſathaim acht Jahr.
*Richt. 2, 14. 20. †Richt. 4, 2.

9. Da *ſchrien die Kinder Iſrael zu dem HErrn, und der HErr erweckte ihnen einen Heiland, der ſie erlöſete, †Athniel, den Sohn Kenas, Calebs jüngſten Bruders.
*Richt. 6, 6. †Joſ. 15, 17. Richt. 1, 13.

10. Und der Geiſt des HErrn war in ihm, und ward Richter in Iſrael, und zog aus zum Streit, und der HErr gab den König zu Syrien CuſanRiſathaim in ſeine Hand, daß ſeine Hand über ihn zu ſtark ward.

11. Da ward das Land ſtill vierzig Jahr: und Athniel, der Sohn Kenas, ſtarb.

II. 12. Aber die *Kinder Iſrael thäten fürter Uebels vor dem HErrn. Da ſtärkete der HErr Eglon, den König der Moabiter, wider Iſrael, darum, daß ſie Uebels thäten vor dem HErrn.
*Richt.4,1. c.6,2.

13. Und ſammlete zu ihm die Kinder Ammon, und die Amalekiter, und er zog hin, und ſchlug Iſrael, und nahm ein die *Palmenſtadt.
*5.Moſ.34,3. Richt.1,16.

14. Und die Kinder Iſrael dieneten Eglon, der Moabiter König, achtzehen Jahr.

15. Da ſchrien ſie zu dem HErrn, und der HERR erweckete ihnen einen Heiland, Ehud, den Sohn Gera, des Sohns Jemini, der war *link. Und da die Kinder Iſrael durch denſelben Geſchenk ſandten Eglon, der Moabiter Könige, *Richt.20,16.

16. Machte ihm Ehud ein zweyſchneidig Schwerdt, einer Elen lang, und gürtete es unter ſein Kleid, auf ſeine rechte Hüfte,

17. Und brachte das Geſchenk dem Eglon, der Moabiter Könige. Eglon aber war ein ſehr fetter Mann.

18. Und da er das Geſchenk hatte überantwortet, ließ er das Volk, die das Geſchenk getragen hatten,

19. Und kehrte um von den Götzen zu Gilgal, und ließ anſagen: Ich habe, o König, dir was heimliches zu ſagen. Er aber hieß ſchweigen, und giengen aus von ihm alle, die um ihn ſtunden.

20. Und Ehud kam zu ihm hinein, er aber ſaß in der Sommerlaube, die vor ihn allein war. Und Ehud ſprach: Ich habe GOttes Wort an dich. Da ſtund *er auf von ſeinem Stuhle.
*4.Moſ.23,18.

21. Ehud aber reckete ſeine linke Hand aus, und nahm das Schwerdt von ſeiner rechten Hüfte, und ſtieß es ihm in ſeinen Bauch,

22. Daß auch das Heft der Schneide nach hinein fuhr, und das Fett das Heft verſchloß, (denn er zog das Schwerdt nicht aus ſeinem Bauch) daß der Miſt von ihm gieng.

23. Aber Ehud gieng den Saal hinaus, und thät die Thür hinter ihm zu, und verſchloß ſie.

24. Da er nun hinaus war, kamen *ſeine Knechte hinein, und ſahen, daß die Thür der Sommerlaube verſchloſſen war, und ſprachen: Er iſt vielleicht zu Stuhl gangen in der Kammer an der Sommerlaube. *Jud.14,13.

25. Da ſie aber ſo lange harreten, bis ſie ſich ſchämeten, (denn niemand thät die Thür der Laube auf,) nahmen ſie den Schlüſſel, und ſchloſſen auf: Siehe, da lag ihr Herr auf der Erde todt.

26. Ehud aber war entrunnen, dieweil ſie verzogen, und gieng vor den Götzen über, und entrann bis gen Seirath.

27. Und da er hinein kam, bließ er die *Poſaune auf dem Gebirge Ephraim. Und die Kinder Iſrael zogen mit ihm vom Gebirge, und er vor ihnen her,
*4.Moſ.10,9.

28. Und ſprach zu ihnen: Jaget mir nach, denn der HErr hat euch die Moabiter, eure Feinde, in eure Hände gegeben. Und ſie jagten ihm nach, und gewonnen die Furth am Jordan ein, die gen Moab gehet, und lieſſen niemand hinüber gehen,

29. Und ſchlugen die Moabiter zu der Zeit bey zehen tauſend Mann, allzumal die beſten und ſtreitbare Männer, daß *nicht einer entrann.
*4.Moſ.21,35. Joſ.8,22. Richt.4,16.

30. Alſo wurden die Moabiter zu der Zeit unter die Hand der Kinder Iſrael gedämpfet, und das Land war ſtille achtzig Jahr.

III. 31. Darnach war *Samgar, der Sohn Anath, der ſchlug ſechs hundert Philiſter mit einem Ochſenſtecken, und erlöſete auch Iſrael.
*Richt.5,6.

Das 4. Capitel.

I. Dienſtbarkeit unter Jabin. II. Debora Ermunterung an Barak. III. Siſſera Niederlage. IV. Erlangte Freyheit.

Aber die Kinder Iſrael *thäten fürter übel vor dem HErrn, da Ehud geſtorben war. *Richt.3,12. c.6,1. c.8,33.

2. Und der HErr *verkaufte ſie in die Hand Jabin, der Cananiter König, der zu Hazor ſaß, und ſein Feldhauptmann war Siſſera, und er wohnete zu Haroſeth der Heiden.
*Richt.3,8. 1.Sam.12,9.

3. Und die Kinder *Iſrael ſchrien zum HErrn, denn er hatte neun hundert †eiſerne Wagen, und zwang die Kinder Iſrael mit Gewalt zwanzig Jahr. *Richt.3,9. c.6,6. †Joſ.19,16.

II. 4. Zu derſelben Zeit war Richterin in Iſrael die Prophetin Debora, ein Eheweib des Lapidoth.

5. Und ſie wohnete unter den Palmen Debora, zwiſchen Rama und BethEl, auf dem Gebirge Ephraim, und die Kinder Iſrael kamen zu ihr hinauf vor Gericht.

6. Dieſelbige ſandte hin, und ließ ruffen Barak, den Sohn Abinoam, von *Kedes-Naphthali, und ließ ihm ſagen, Hat dir nicht der HERR, der GOtt

Iſrae

Iſrael, gebotten: Gehe hin, und zeuch auf den Berg Thabor, und nimm zehen tauſend Mann mit dir, von den Kindern Naphthali und Sebulon?
*Joſ. 19, 37. c. 21, 32.
7. Denn ich will *Siſſera, den Feldhauptmann Jabin, zu dir ziehen an das Waſſer Kiſon, mit ſeinen Wagen, und mit ſeiner Menge, und will ihn in deine Hände geben. *Pſ. 83, 10.
8. Barak ſprach zu ihr: Wenn du mit mir zieheſt, ſo will ich ziehen, zieheſt du aber nicht mit mir, ſo will ich nicht ziehen.
9. Sie ſprach: Ich will mit dir ziehen, aber der Preiß wird nicht dein ſeyn auf dieſer Reiſe, die du thuſt, ſondern der HErr wird Siſſera *in eines Weibes Hand übergeben. Alſo machte ſich Debora auf, und zog mit Barak gen Kedes. *v. 21. Jud. 16, 7.
10. Da rief Barak Sebulon und Naphthali gen Kedes, und zog zu Fuß mit zehen tauſend Mann, Debora zog auch mit ihm.
11. Heber aber, der Keniter, war von den *Kenitern, von den Kindern †Hobab, Moſes Schwager, gezogen, und hatte ſeine Hütte aufgeſchlagen bey den Eichen Zaanaim neben Kedes.
*Richt. 1, 16. †4. Moſ. 10, 29.

III. 12. Da ward Siſſera angeſagt, daß Barak, der Sohn Abinoam, auf den Berg Thabor gezogen wäre.
13. Und er rief allen ſeinen Wagen zuſammen, neun hundert eiſerne Wagen, und allem Volk, das mit ihm war, von Haroſeth der Heiden, an das Waſſer Kiſon.
14. Debora aber ſprach zu Barak: Auf, das iſt der Tag, da dir der HErr Siſſera hat in deine Hand gegeben, denn *der HErr wird vor dir her ausziehen. Alſo zog Barak von dem Berge Thabor herab und die zehen tauſend Mann ihm nach. *2. Sam. 5, 24.
15. Aber der HErr *erſchreckte den Siſſera, ſamt allen ſeinen Wagen und ganzem Heer vor der Schärfe des Schwerdts Barak, daß Siſſera von ſeinem Wagen ſprang, und flohe zu Füſſen.
*Richt. 5, 20. Pſ. 83, 10.
16. Barak aber jagete nach den Wagen und dem Heer, bis gen Haroſeth der Heiden, und alles Heer Siſſera fiel vor der Schärfe des Schwerdts, daß *nicht einer überblieb. *Joſ. 8, 22.
c. 10, 33. Richt. 3, 9.
17. Siſſera aber flohe zu Fuſſe in die Hütte Jael, des Weibes Hebers, des Keniters, denn der König Jabin zu Hazor, und das Haus Heber des Keniters, ſtunden mit einander im Frieden.
18. Jael aber gieng heraus, Siſſera entgegen, und ſprach zu ihm: Weiche, mein Herr, weiche zu mir, und fürchte dich nicht. Und er wich zu ihr ein in ihre Hütte, und ſie deckte ihn zu mit einem Mantel.
19. Er aber ſprach zu ihr: Lieber, gieb mir ein wenig *Waſſers zu trinken, denn mich dürſtet. Da thät ſie auf einen Milchtopf, und gab ihm zu trinken, und deckte ihn zu.
*Richt. 5, 25.
20. Und er ſprach zu ihr: Tritt in der Hütte Thür, und wenn jemand kommt und fraget: Ob jemand hie ſey? So ſprich: Niemand.
21. Da nahm Jael, das Weib Heber, einen Nagel von der Hütte, und einen Hammer in ihre Hand, und gieng leiſe zu ihm hinein, und ſchlug ihm den Nagel durch ſeinen Schlaff, daß er zur Erde ſank. Er aber entſchlummerte, ward ohnmächtig und ſtarb.
22. Da aber Barak Siſſera nachjagte, gieng ihm Jael entgegen heraus, und ſprach zu ihm: Gehe her, ich will dir den Mann zeigen, den du ſucheſt. Und da er zu ihr hinein kam, lag Siſſera todt, und der Nagel ſtack in ſeinem Schlaff.

IV. 23. Alſo dämpfete GOtt zu der Zeit Jabin, der Cananiter König, vor den Kindern Iſrael.
24. Und die Hand der Kinder Iſrael fuhr fort, und ward ſtark wider Jabin, der Cananiter König, bis ſie ihn ausrotteten.

Cap. 5. 1. Da ſang Debora und Barak, der Sohn Abinoam, zu der Zeit, und ſprachen:

Das 5. Capitel.

I. Deborä und Baraks Lob. II. Ermunterung. III. Erzählung. IV. Segen. V. Verſpottung.

2. Lobet den HErrn, daß Iſrael wieder frey iſt worden, und das Volk willig dazu geweſen iſt.
3. Höret zu, ihr Könige, und merket auf, ihr Fürſten, ich will, dem HErrn will ich ſingen, dem HErrn, dem GOtt Iſrael, will ich ſpielen.
4. HErr, da *du von Seir auszogeſt, und einher giengeſt vom Felde Edom, da †erzitterte die Erde, der Himmel troff, und die Wolken troffen mit Waſſer. *5. Moſ. 2, 29. †Pſ. 68, 9.
Pſ. 11, 7.
5. Die Berge ergoſſen ſich vor dem HErrn, der Sinai vor dem HErrn, dem GOtt Iſrael.
6. Zu den Zeiten *Samgar, des Sohns Anath, zu den Zeiten Jael, waren vergangen die Wege, und die auf Pfaden gehen

gehen ſollten, die wandelten durch krumme Wege. *Richt. 3, 31.

7. Es gebrach, an Bauren gebrachs in Iſrael, bis daß ich Debora auf kam, bis ich auf kam, eine Mutter in Iſrael.

8. Ein Neues hat GOtt erwählet, er hat die Thore beſtritten, es war kein Schild noch Spieß unter vierzig tauſenden in Iſrael zu ſehen.
*1. Sam. 13, 22.

II. 9. Mein Herz iſt wol an den Regenten Iſrael, die freywillig ſind unter dem Volk. Lobet den HErrn,

10. Die ihr auf *ſchönen Eſelinnen reitet, die ihr am Gericht ſitzet, und ſinget, die ihr auf dem Wege gehet.
*Richt. 10, 4. c. 12, 14.

11. Da die Schützen ſchrien zwiſchen den Schöpfern, da ſagte man von der Gerechtigkeit des HErrn, von der Gerechtigkeit ſeiner Bauren in Iſrael, da zog des HErrn Volk herab zu den Thoren.

12. *Wolauf, wolauf, Deborá, wolauf, wolauf, und ſinge ein Liedlein, †mache dich auf, Barak, und fange deine Fänger, du Sohn Abinoam.
*Pſ. 57, 9. †Richt. 4, 14.

13. Da herrſcheten die Verlaſſenen über die mächtigen Leute, der HErr hat geherrſchet durch mich über die Gewaltigen.

14. Aus *Ephraim war ihre Wurzel wider Amalek, und nach dir, Benjamin, in deinem Volk. Von Machir ſind Regenten kommen, und von Sebulon ſind Regierer worden durch die † Schreibfeder. *2. Moſ. 17, 13.
†1. Chr. 2, 55.

15. Und Fürſten zu Iſaſchár waren mit Debora, und Iſaſchar war wie Barak im Grunde, geſandt mit ſeinem Fußvolk. Ruben hielt hoch von ihm, und ſonderte ſich von uns.

16. Warum bleibeſt du zwiſchen den Hürden, zu hören das Blöcken der Heerde, und hälteſt groß von dir, und ſonderſt dich von uns?

17. Gilead blieb jenſeit dem Jordan, und warum wohnet Dan unter den Schiffen? Aſſer ſaß an der Anfurt *des Meers, und blieb in ſeinen zeriſſenen Flecken. *Joſ. 19, 24. 29.

18. Sebulons Volk aber *wagete ſeine Seele in den Tod, Naphthali auch in der Höhe des Feldes.
*Richt. 9, 17. c. 12, 3.

III. 19. Die Könige kamen und ſtritten, da ſtritten die Könige der Cananiter zu Thaanach, am Waſſer Megiddo, aber ſie brachten keinen Gewinn davon.

20. Vom *Himmel ward wider ſie geſtritten, die Sterne in ihren Läuften ſtritten wider Siſſera.
*2. Moſ. 14, 25. Joſ. 10, 14. 42.

21. Der Bach Kiſon wälzete ſie, der Bach Kedumim, der Bach Kiſon. Tritt, meine Seele, auf die Starken.

22. Da raſſelten der Pferde Füſſe vor dem Zagen ihrer mächtigen Reuter.

IV. 23. Fluchet der Stadt Meros, ſprach *der Engel des HErrn, fluchet ihren Bürgern, daß ſie nicht kamen dem HErrn zu Hülfe, zu Hülfe dem HErrn, zu den Helden. *c. 6, 11.

24. Geſegnet *ſey unter den Weibern Jael, das Weib Heber, des Keniters, geſegnet ſey ſie in der Hütte unter den Weibern. *Luc. 1, 42.

25. *Milch gab ſie, da er Waſſer forderte, und Butter brachte ſie dar in einer herrlichen Schaale.
*Richt. 4, 19.

26. Sie *grief mit ihrer Hand den Nagel, und mit ihrer Rechten den Schmiedehammer, und ſchlug Siſſera durch ſein Haupt, und zerquetſchete und durchbohrete ſeinen Schlaf.
*Richt. 4, 21.

27. Zu ihren Füſſen krümmete er ſich, fiel nieder und legete ſich, er krümmete ſich, und fiel nieder zu ihren Füſſen, wie er ſich krümmete, ſo lag er verderbet.

V. 28. Die Mutter Siſſerá ſahe zum Fenſter aus, und heulete durch das Gitter, warum verziehet ſein Wagen, daß er nicht kommt? Wie bleiben die Räder ſeiner Wagen ſo dahinten?

29. Die Weiſeſten unter ſeinen Frauen antworteten, da ſie ihre Klagworte immer wiederholete:

30. Sollen ſie denn nicht finden und austheilen den Raub, einem jeglichen Mann eine Metze oder zwo zur Ausbeute, und Siſſera bunte geſtickte Kleider zur Ausbeute, geſtickte bunte Kleider um den Hals zur Ausbeute?

31. Alſo müſſen umkommen, HErr, alle deine Feinde! Die ihn aber lieb haben, müſſen ſeyn, wie die *Sonne aufgehet in ihrer Macht. Und das Land war ſtille †vierzig Jahr. *Dan. 12, 3.
Weißh. 3, 7. †Richt. 3, 11.

Das 6. Capitel.

I. Dienſt unter Midian. II. Straf-Predigt. III. Gideons Beruf. IV. Deſſen Beſtättigung.

Und da die Kinder Iſrael *übels thäten vor dem HErrn, gar ſie der HErr unter die Hand der Midianiter ſieben Jahr. *Richt. 3, 12. c. 4, 1.
c. 8, 33. c. 10, 6.

2. Und da der Midianiter Hand zu ſtark ward über Iſrael, machten die Kinder Iſrael für ſich Klüften in den Gebirgen, und Hölen, und Veſtungen.

3. Und wenn Iſrael *etwas ſäete, ſo kamen die Midianiter und Amalekiter, und die aus dem Morgenlande herauf über ſie, *5.Moſ.28,33.

4. Und lagerten ſich wider ſie, und verderbten das Gewächs auf dem Lande, bis hinan gen Gaza, und lieſſen nichts übriges von Nahrung in Iſrael, weder Schaafe, noch Ochſen, noch Eſel.

5. Denn ſie kamen herauf mit ihrem Vieh und Hütten, wie *eine groſſe Menge Heuſchrecken, daß weder ſie noch ihre Kameele zu zählen waren, und fielen in das Land, daß ſie es verderbeten.

*Richt.7,12. Jud.2,11.

6. Alſo ward Iſrael ſehr gering vor den Midianitern. Da *ſchrien die Kinder Iſrael zu dem HErrn.

*Richt.3,9.15. c.4,3.

II. 7. Als ſie aber zu dem HErrn ſchrien, um der Midianiter willen,

8. Sandte der HErr einen Propheten zu ihnen, der ſprach zu ihnen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: *Ich habe euch aus Egypten geführet, und aus dem Dienſthauſe gebracht.

*Richt.2,1.

9. Und habe euch errettet von der Egypter Hand, und von aller Hand, die euch drängeten, und habe ſie vor euch herausgeſtoſſen, und ihr Land euch gegeben,

10. Und ſprach zu euch: Ich bin der HErr euer GOtt, *fürchtet nicht der Amoriter Götter, in welcher Land ihr wohnet. Und ihr habt meiner Stimme nicht gehorchet. *Joſ.23,7.

III. 11. Und ein Engel des HErrn kam, und ſetzte ſich unter eine Eiche zu Ophra, die war Joas, des Vatters der Esriter, und ſein Sohn Gideon, draſch Waitzen an der Kelter, daß er flöhe vor den Midianitern.

12. Da erſchien ihm der Engel des HERRN, und ſprach zu ihm: Der *HErr mit dir / du ſtreitbarer Held.

*Ruth.2,4.

13. Gideon aber ſprach zu ihm: Mein HErr, iſt der HErr mit uns, warum iſt uns denn ſolches alles widerfahren? Und wo ſind alle ſeine Wunder, die uns unſere *Vätter erzähleten, und ſprachen: Der HERR hat uns aus Egypten geführet? Nun aber hat uns der HErr verlaſſen, und unter der Midianiter Hände gegeben.

*2.Moſ.13,14.

14. Der HErr aber wandte ſich zu ihm, und ſprach: *Gehe hin in dieſer deiner Kraft, du ſollt Iſrael erlöſen aus der Midianiter Händen. Siehe, ich habe dich geſandt.

*2.Moſ.3,10. 1.Sam.12,11.

15. Er aber ſprach zu ihm: Mein HErr, womit ſoll ich Iſrael erlöſen? Siehe, meine Freundſchaft iſt die geringſte in Manaſſe, und ich bin der kleineſte in meines Vatters Hauſe.

16. Der HErr aber ſprach zu ihm: *Ich will mit dir ſeyn, daß du die Midianiter ſchlagen ſollt, †wie einen einzelen Mann.

*2.Moſ.3,12. †4.Moſ.14,15.

IV. 17. Er aber ſprach zu ihm: Lieber, habe ich Gnade vor dir funden, ſo mache mir ein Zeichen, daß du es ſeyeſt, der mit mir redet.

18. Weiche *nicht, bis ich zu dir komme, und bringe mein Speisopfer, das ich vor dir laſſe. Er ſprach: Ich will bleiben, bis daß du wieder kommeſt.

*Richt.13,19.

19. Und Gideon kam, und ſchlachtete ein Ziegenböcklein, und ein Epha ungeſäuertes Mehl, und legte Fleiſch in einen Korb, und thät die Brühe in ein Töpfen, und brachte es zu ihm heraus unter die Eiche, und trat herzu.

20. Aber der Engel GOttes ſprach zu ihm: Nimm das Fleiſch und das Ungeſäuerte, und laß es auf dem Fels, der hie iſt, und gieß die Brühe aus. Und er thät alſo.

21. Da reckete der Engel des HErrn den Stecken aus, den er in der Hand hatte, und rührete mit der Spitze das Fleiſch und das ungeſäuerte Mehl an, und *das Feuer fuhr aus dem Fels, und verzehrete das Fleiſch und das ungeſäuerte Mehl. Und der Engel des HErrn verſchwand aus ſeinen Augen.

*3.Moſ.9,24.

22. Da nun Gideon ſahe, daß es ein Engel des HErrn war, ſprach er: O HErr HErr, *habe ich alſo einen Engel des HErrn von Angeſicht geſehen?

*1.Moſ.16,13. Richt.13,22.

23. Aber der HErr ſprach zu ihm: *Friede ſey mit dir / fürchte dich nicht / du wirſt nicht ſterben.

*Dan.10,19. Luc.24,36. Joh.20,19.21.26.

24. Da bauete Gideon daſelbſt dem HErrn einen Altar, und hieß ihn: Der HErr des Friedes. Der ſtehet noch bis auf dieſen heutigen Tag zu Ophra, des Vatters der Esriter.

25. Und in derſelbigen Nacht ſprach der HErr zu ihm: Nimm einen Farren unter den Ochſen, die deines Vatters ſind, und einen andern Farren, der ſiebenjährig iſt, und zerbrich *den Altar Baal, der deines Vatters iſt, und †haue ab den Hain, der dabey ſtehet.

*2.Kön.11,18. c.23,12.15. †2.Chr.14,3.

26. Und baue dem HErrn deinem GOtt oben auf der Höhe dieſes Felſen einen Altar, und rüſte ihn zu, und nimm den andern Farren, und opfere ein Brandopfer mit dem Holz des Hains, den du abgehauen haſt.

27. Da

27. Da nahm Gideon zehen Männer aus ſeinen Knechten, und thät, wie ihm der HErr geſagt hatte: Aber er furchte ſich ſolches zu thun des Tages, vor ſeines Vatters Hauſe und den Leuten in der Stadt, und thäte es *bey der Nacht.
*Joh.3,2.
28. Da nun die Leute in der Stadt des Morgens frühe aufſtunden, ſiehe, da war der Altar Baal zerbrochen, und der Hain dabey abgehauen, und der andere Farr ein Brandopfer auf dem Altar, der gebauet war.
29. Und einer ſprach zu dem andern: *Wer hat das gethan? Und da ſie ſuchten und nachfragten, ward geſagt: Gideon, der Sohn Joas, hat das gethan. *Richt.15,6.
30. Da ſprachen die Leute der Stadt zu Joas: Gieb deinen Sohn heraus, er muß ſterben, daß er den Altar Baal zerbrochen, und den Hain dabey abgehauen hat.
31. Joas aber ſprach zu allen, die bey ihm ſtunden: Wollt ihr um Baal hadern? Wollt ihr ihm helfen? Wer um ihn hadert, der ſoll dieſes Morgens ſterben. Iſt *er Gott/ ſo rechte er um ſich ſelbſt/ daß ſein Altar zerbrochen iſt.
*1.Kön.18,21.
32. Von dem Tage an hieß man ihn *JerubBaal, und ſprach: Baal rechte um ſich ſelbſt, daß ſein Altar zerbrochen iſt. *Richt.7,1.
33. Da nun alle Midianiter und Amalekiter, und die aus dem Morgenlande ſich zu Hauf verſammlet hatten, und zogen herdurch, und lagerten ſich im Grunde Jeſreel,
34. Zog *der Geiſt des HErrn Gideon an, und er ließ die Poſaunen blaſen, und rief AbiEſer, daß ſie ihm nachfolgeten,
*Richt.11,29. 2.Chr.24,10.
35. Und ſandte Botſchaften in ganz Manaſſe, und rief ihn an, daß ſie ihm auch nachfolgeten. Er ſandte auch Botſchaft zu Aſſer und Sebulon und Naphthali, die kamen herauf ihm entgegen.
36. Und Gideon ſprach zu GOTT: Willt du Iſrael durch meine Hand erlöſen, wie du geredt haſt,
37. So will ich ein Fell mit der Wolle auf die Tenne legen. Wird der *Thau auf dem Fell allein ſeyn, und auf der ganzen Erde trocken, ſo will ich merken, daß du Iſrael erlöſen wirſt, durch meine Hand, wie du geredt haſt. Und es geſchah alſo. *Pſ.72,6.
38. Und da er des andern Morgens frühe aufſtund, drückete er den Thau aus vom Fell, und füllete eine Schaale voll des Waſſers.
39. Und Gideon ſprach zu GOTT: Dein *Zorn ergrimme nicht wider mich, daß ich noch einmal rede. Ich will es nur noch einmal verſuchen mit dem Fell: Es ſey allein auf dem Fell trocken, und Thau auf der ganzen Erde.
*1.Moſ.18,30.32.
40. Und GOTT thät alſo dieſelbe Nacht, daß trocken war allein auf dem Fell, und Thau auf der ganzen Erde.

Das 7. Capitel.

I. Trink-Probe. II. Traum eines Midianiters. III. Gideons Sieg.

Da machte ſich *JerubBaal, das iſt, Gideon, frühe auf, und alles Volk, das mit ihm war, und lagerten ſich an den Brunn Harod, daß er das Heer der Midianiter hatte gegen Mitternacht hinter den Hügeln der Warte im Grunde.
*Richt.6,32.
2. Der HErr aber ſprach zu Gideon: Des Volks iſt zu viel, das mit dir iſt, daß ich ſollte Midian in ihre Hände geben, Iſrael möchte ſich rühmen wider mich, und ſagen: Meine Hand hat mich erlöſet.
3. So laß nun ausſchreyen vor den Ohren des Volks, und ſagen: Wer *blöde und verzagt iſt, der kehre um, und hebe ſich bald vom Gebirge Gilead. Da kehrete des Volks um zwey und zwanzig tauſend, daß nur zehen tauſend überblieben.
*5.Moſ.20,8. 1.Mac.3,56.
4. Und der HErr ſprach zu Gideon: Des Volks iſt noch zu viel, führe ſie hinab ans Waſſer, daſelbſt will ich ſie dir prüfen, und von welchem ich dir ſagen werde, daß er mit dir ziehen ſoll, der ſoll mit dir ziehen: Von welchem aber ich ſagen werde, daß er nicht mit dir ziehen ſoll, der ſoll nicht ziehen.
5. Und er führete das Volk hinab ans Waſſer. Und der HErr ſprach zu Gideon: Welcher mit ſeiner Zunge des Waſſers lecket, wie ein Hund lecket, den ſtelle beſonders, deſſelben gleichen, welcher auf ſeine Knie fällt zu trinken.
6. Da war die Zahl derer, die geleckt hatten aus der Hand zum Munde, drey hundert Mann, das andere Volk alles hatte kniend getrunken.
7. Und der HErr ſprach zu Gideon: Durch *die drey hundert Mann, die geleckt haben, will ich euch erlöſen, und die Midianiter in deine Hände geben: Aber das andere Volk laß alles gehen an ſeinen Ort.
*1.Sam.14,6. 2.Chr.14,11.
8. Und ſie nahmen Fütterung für das Volk mit ſich, und ihre Poſaunen, aber die andern Iſraeliten ließ er alle gehen, einen jeglichen in ſeine Hütte: Er aber ſtärkete ſich mit drey hundert Mann.

und das Heer der Midianiter lag drunten vor ihm im Grunde.

II. 9. Und der HErr ſprach in derſelben Nacht zu ihm: Stehe auf, und gehe hinab zum Lager, denn ich habe es in deine Hände gegeben.

10. Fürchteſt du dich aber hinab zu gehen, ſo laß deinen Knaben Pura mit dir hinab gehen zum Lager,

11. Daß du höreſt, was ſie reden, darnach ſollt du mit der Macht hinab ziehen zum Lager. Da * gieng Gideon mit ſeinem Knaben Pura hinab an den Ort der Schildwächter, die im Lager waren. *1. Sam. 26, 7.

12. Und die Midianiter und Amalekiter, und alle aus dem Morgenlande hatten ſich niedergelegt im Grunde, *wie eine Menge Heuſchrecken, und ihre Kameele waren nicht zu zählen vor der Menge, † wie der Sand am Ufer des Meers. *Richt. 6, 5. †Joſ. 11, 4.

13. Da nun Gideon kam, ſiehe, da *erzählete einer einem andern einen Traum, und ſprach: Siehe, mir hat geträumet, mich dauchte, ein geröſtet Gerſtenbrod wälzete ſich zum Heer der Midianiter, und da es kam an die Gezelte, ſchlug es dieſelbigen, und warf ſie nieder, und kehrete ſie um, das oberſte zu unterſt, daß das Gezelt lag. *1. Moſ. 40, 9. 16.

14. Da antwortete der andere: Das iſt nichts anders, denn das Schwerdt Gideons, des Sohns Joas des Iſraeliten, GOtt hat die Midianiter in ſeine Hände gegeben mit dem ganzen Heer.

III. 15. Da Gideon den hörete ſolchen Traum erzählen, und ſeine Auslegung, *betete er an, und kam wieder ins Heer Iſrael, und ſprach: Machet euch auf, denn der HERR hat das Heer der Midianiter in eure Hände gegeben. *1. Moſ. 24, 26.

16. Und er theilete die drey hundert Mann in drey *Haufen, und gab einem jeglichen eine Poſaune in ſeine Hand, und ledige Krüge, und Fackeln drinnen, *Richt. 9, 34.

17. Und ſprach zu ihnen: Sehet auf mich, und thut auch alſo: Und ſiehe, wenn ich an den Ort des Heers komme, wie ich thue, ſo *thut ihr auch. *Richt. 9, 48.

18. Wenn ich die Poſaunen blaſe, und alle, die mit mir ſind, ſo ſollt ihr auch die Poſaunen blaſen, ums ganze Heer, und ſprechen: Hie HErr und Gideon.

19. Alſo kam Gideon und hundert Mann mit ihm an den Ort des Heers, an die erſten Wächter, die da verordnet waren, und weckten ſie auf, und blieſen mit Poſaunen, und zerſchlugen die Krüge in ihren Händen.

20. Alſo blieſen alle drey Haufen mit Poſaunen, und zerbrachen die Krüge, ſie hielten aber die Fackeln in ihrer linken Hand, und die Poſaunen in ihrer rechten Hand, daß ſie blieſen, und riefen: Hie Schwerdt des HErrn und Gideon.

21. Und ein jeglicher ſtund auf ſeinem Ort um das Heer her. Da ward das ganze Heer *laufend, und ſchrien und flohen. *Pſ. 83, 10. Eſa. 9, 4.

22. Und indem die drey hundert Mann blieſen die Poſaunen, ſchaffete der HErr, daß im ganzen Heer *eines jeglichen Schwerdt wider den andern war. Und das Heer flohe bis gen BethSitta Zeredatha, bis an die Grenze der Breite Mehola, bey Tabath. *1. Sam. 14, 20. 2. Chr. 20, 22. 23.

23. Und die Männer Iſrael von Naphthali, von Aſſer, und von ganzem Manaſſe, ſchrien und jagten den Midianitern nach.

24. Und Gideon ſandte Botſchaft auf das ganze Gebirge Ephraim, und ließ ſagen: Kommt herab, den Midianitern entgegen, und verläuft ihnen das Waſſer bis gen *BethBara und den Jordan. Da ſchrien alle, die von Ephraim waren, und verliefen ihnen das Waſſer, bis gen BethBara und den Jordan, *Joh. 1, 28.

25. Und fiengen zween Fürſten der Midianiter, *Oreb und Seb, und erwürgeten Oreb auf dem Fels Oreb, und Seb in der Kelter Seb, und jagten die Midianiter, und brachten die Häupter Oreb und Seb zu Gideon über den Jordan. *Pſ. 83, 12. Joſ. 10, 26.

Das 8. Capitel.

I. Gideons Sanftmuth. II. Ernſt. III. Tugend. IV. Fehler. V. Kinder und Tod.

Und die Männer von *Ephraim ſprachen zu ihm: †Warum haſt du uns das gethan, daß du uns nicht riefeſt, da du in Streit zogeſt wider die Midianiter? Und zankten ſich mit ihm heftiglich. *Richt. 12, 1. †Richt. 15, 10. Luc. 2, 48.

2. Er aber ſprach zu ihnen: Was habe ich itzt gethan, das eurer That gleich ſey? Iſt nicht eine Rebe Ephraim beſſer, denn die ganze Weinerndte *AbiEſer? *Joſ. 17, 2. Richt. 6, 34.

3. GOtt hat die Fürſten der Midianiter, *Oreb und Seb, in eure Hände gegeben, wie hätte ich können das thun, das ihr gethan habt? Da er ſolches redete, ließ ihr Zorn von ihm ab. *Richt. 7, 25.

II. 4. Da nun Gideon an den Jordan kam, gieng er hinüber mit den drey hundert Mann, die bey ihm waren, und waren müde, und jagten nach.
5. Und er ſprach zu den Leuten zu *Sucoth: Lieber, gebt dem Volk, das unter mir iſt, etliche Brode, denn ſie ſind müde, daß ich nachjage den Königen der Midianiter, Sebah und Zalmuna.
*1. Moſ. 33, 17. Pſ. 60, 8.
6. Aber die Oberſten zu Sucoth ſprachen: Sind die Fäuſte Sebah und Zalmuna ſchon in deinen Händen, *daß wir deinem Heer ſollen Brod geben?
*1. Sam. 29, 11.
7. Gideon ſprach: Wolan, wenn der HErr Sebah und Zalmuna in meine Hand giebt, will ich euer Fleiſch mit Dornen aus der Wüſte, und mit Hecken zerdreſchen.
8. Und er zog von dannen hinauf gen *Pnuel, und redete auch alſo zu ihnen. Und die Leute zu Pnuel antworteten ihm gleich wie die zu Sucoth.
*1. Moſ. 32, 30.
9. Und er ſprach auch zu den Leuten zu Pnuel: Komm ich mit Frieden wieder, ſo will ich dieſen Thurn zerbrechen.
10. Sebah aber und Zalmuna waren zu Karkor, und ihr Heer mit ihnen, bey funfzehen tauſend, die alle überblieben waren vom ganzen Heer derer aus Morgenland: Denn hundert und zwanzig tauſend waren gefallen, die das Schwerdt ausziehen konten.
11. Und Gideon zog hinauf auf der Straſſe, da man in Hütten wohnet, gegen Morgen, gen *Nobah und Jagbeha, und ſchlug das Heer, denn †das Heer war ſicher. *4. Moſ. 32, 35. 42.
†1. Sam. 30, 16.
12. Und Sebah und Zalmuna flohen, aber er jagte ihnen nach, und fieng die zween Könige der Midianiter, Sebah und Zalmuna, und erſchreckte das ganze Heer.
13. Da nun Gideon, der Sohn Joas, wieder kam vom Streit, ehe die Sonne herauf kommen war,
14. Fieng er einen Knaben aus den Leuten zu Sucoth, und fragte ihn, der ſchrieb ihm auf die Oberſten zu Sucoth, und ihre Aelteſten, ſieben und ſiebenzig Mann,
15. Und er kam zu den Leuten zu Sucoth, und ſprach: Siehe, hie iſt Sebah und Zalmuna, über welchen ihr mich ſpottetet, und ſprachet: Iſt denn Sebah und Zalmuna Fauſt ſchon in deinen Händen, daß wir deinen Leuten, die müde ſind, Brod geben ſollen?
16. Und er nahm die Aelteſten der Stadt, und Dornen aus der Wüſte, und Hecken, und ließ es die Leute zu Sucoth fühlen.
17. Und den Thurn *Pnuel zerbrach er, und erwürgete die Leute der Stadt.
*1. Kön. 12, 25.
18. Und er ſprach zu Sebah und Zalmuna: Wie waren die Männer, die ihr erwürgetet zu Thabor? Sie ſprachen: Sie waren wie du, und ein jeglicher ſchön, wie eines Königes Kinder.
19. Er aber ſprach: Es ſind meine Brüder, meiner Mutter Söhne geweſt. So wahr der HErr lebet, wo ihr ſie hättet leben laſſen, wollte ich euch nicht erwürgen,
20. Und ſprach zu ſeinem erſtgebornen Sohn Jether: *Stehe auf, und erwürge ſie. Aber der Knabe zog ſein Schwerdt nicht aus, denn er furchte ſich, weil er noch ein Knabe war.
*Joſ. 10, 24.
21. Sebah aber und Zalmuna ſprachen: Stehe du auf, und mache dich an uns, denn darnach der Mann iſt, iſt auch ſeine Kraft. Alſo ſtund Gideon auf, und erwürgete *Sebah und Zalmuna, und nahm die Spangen, die an ihrer Kameele Hälſen waren.
*Pſ. 83, 12.

III. 22. Da ſprachen zu Gideon etliche in Iſrael: Sey Herr über uns, du und dein Sohn, weil du uns von der Midianiter Hand erlöſet haſt.
23. Aber Gideon ſprach zu ihnen: Ich will nicht Herr ſeyn über euch, und mein Sohn ſoll auch nicht Herr über euch ſeyn, ſondern der HErr ſoll Herr über euch ſeyn.

IV. 24. Gideon aber ſprach zu ihnen: Eins begehre ich von euch, ein jeglicher gebe mir die Stirnbande, die er geraubt hat: Denn weil es Iſmaeliter waren, hatten ſie goldene Stirnbande.
25. Sie ſprachen: Die wollen wir geben. Und breiteten ein Kleid aus, und ein jeglicher warf die Stirnbande drauf, die er geraubt hatte,
26. Und die goldene Stirnbande, die er forderte, machten am Gewicht tauſend ſieben hundert Seckel Goldes, ohne die Spangen und Ketten, und ſcharlackene Kleider, die der Midianiter Könige tragen, und ohne die Halsbande ihrer Kameele.
27. Und Gideon machte *einen Leibrock draus, und ſetzte es in ſeine Stadt †zu Ophra. Und ganz Iſrael verhurete ſich daran daſelbſt, und gerieth Gideon und ſeinem Hauſe ††zum Aergerniß.
*Richt. 17, 5. †Richt. 6, 11. ††2. Moſ. 23, 33. 5. Moſ. 7, 16.

V. 28. Alſo wurden die Midianiter gedemüthiget vor den Kindern Iſrael, und huben ihren Kopf nicht mehr empor, und das Land war ſtille vierzig Jahr, ſo lange Gideon lebete.

29. Und *JerubBaal, der Sohn Joas, gieng hin, und wohnete in ſeinem Hauſe. *Richt. 6, 32.

30. Und Gideon hatte ſiebenzig Söhne, die aus ſeiner Hüfte kommen waren, denn er hatte viel Weiber.

31. Und ſein Kebsweib, das er zu Sichem hatte, gebar ihm auch einen Sohn, den nennete er *AbiMelech. *Richt. 9, 1.

32. Und Gideon, der Sohn Joas ſtarb in gutem Alter, und ward begraben in ſeines Vatters Joas Grab zu Ophra, des Vatters der Esriter.

33. Da aber Gideon geſtorben war, kehreten ſich die Kinder Iſrael um, und hureten den Baalim nach, und machten ihnen *BaalBerith zum Gott. *Richt. 9, 4.

34. Und die Kinder Iſrael gedachten nicht an den HErrn ihren GOtt, der ſie errettet hatte von der Hand aller ihrer Feinde umher,

35. Und thäten nicht Barmherzigkeit an dem Hauſe JerubBaal (oder) Gideon, wie er alles Gutes an Iſrael gethan hatte. *Richt. 9, 5. 19.

Das 9. Capitel.

I. AbiMelechs Bruder-Mord. II. Jothams Verweiß. III. Sichems Empörung. IV. Des Tyrannen Untergang.

AbiMelech aber, *der Sohn JerubBaal, gieng hin gen Sichem zu den Brüdern ſeiner Mutter, und redete mit ihnen, und mit dem ganzen Geſchlechte des Hauſes ſeiner Mutter Vatter, und ſprach: *Richt. 8, 31.

2. Lieber, redet vor den Ohren aller Männer zu Sichem: Was iſt euch beſſer, daß ſiebenzig Männer, alle Kinder JerubBaal, über euch Herren ſeyen, oder daß ein Mann über euch Herr ſey? Gedenket auch dabey, daß ich euer Gebein und Fleiſch bin.

3. Da redeten die Brüder ſeiner Mutter von ihme alle dieſe Worte, vor den Ohren aller Männer zu Sichem, und ihr Herz neigete ſich AbiMelech nach: Denn ſie gedachten: Es iſt unſer Bruder.

4. Und gaben ihm ſiebenzig Silberlinge, aus dem Hauſe BaalBerith, und AbiMelech beſtellete damit loſe leichtfertige Männer, die ihm nachfolgeten.

5. Und er kam in ſeines Vatters Haus gen Ophra, und erwürgete ſeine Brüder, die Kinder JerubBaal, *ſiebenzig Mann auf einem Stein, es blieb aber über Jotham, der jüngſte Sohn JerubBaal, denn er ward †verſteckt. *2. Kön. 10, 7. 14. †2. Kön. 11, 3.

6. Und es verſammleten ſich alle Männer von Sichem, und das ganze Haus Millo, giengen hin und machten AbiMelech zum König bey der hohen Eiche, die zu Sichem ſtehet.

II. 7. Da das angeſaget ward dem Jotham, gieng er hin, und trat auf die Höhe des Berges *Griſim, und hub auf ſeine Stimme, rief und ſprach zu ihnen: Höret mich, ihr Männer zu Sichem, daß euch GOtt auch höre. *5. Moſ. 27, 12. Joſ. 8, 33.

8. Die Bäume giengen hin, daß ſie einen König über ſich ſalbeten, und ſprachen zum Oelbaum: Sey unſer König.

9. Aber der Oelbaum antwortete ihnen: Soll ich meine Fettigkeit laſſen, die beyde Götter und Menſchen an mir preiſen, und hingehen, daß ich ſchwebe über die Bäume?

10. Da ſprachen die Bäume zum Feigenbaum: Komm du, und ſey unſer König.

11. Aber der Feigenbaum ſprach zu ihnen: Soll ich meine Süſſigkeit und meine gute Frucht laſſen, und hingehen, daß ich über den Bäumen ſchwebe?

12. Da ſprachen die Bäume zum Weinſtock: Komm du, und ſey unſer König.

13. Aber der Weinſtock ſprach zu ihnen: Soll ich meinen Moſt laſſen, der Götter und *Menſchen frölich macht, und hingehen, daß ich über den Bäumen ſchwebe? *Pſ. 104, 15. Sir. 40, 20.

14. Da ſprachen alle Bäume zum *Dornbuſch: Komm du, und ſey unſer König. *2. Kön. 14, 9.

15. Und der Dornbuſch ſprach zu den Bäumen: Iſts wahr, daß ihr mich zum Könige ſalbet über euch, ſo kommt und vertrauet euch unter meinen Schatten; wo nicht, ſo gehe *Feuer aus dem Dornbuſch, und verzehre die Cedern Libanon. *Pſ. 58, 10. Ez. 19, 14.

16. Habt ihr nun recht und redlich gethan, daß ihr AbiMelech zum Könige gemacht habt, und habt ihr wolgethan an JerubBaal, und an ſeinem Hauſe, und habt ihm gethan, wie er um euch verdienet hat?

17. Daß mein Vatter um euretwillen geſtritten hat, und *ſeine Seele dahin geworfen von ſich, daß er euch errettete von der Midianiter Hand. *Richt. 5, 18. c. 12, 3.

18. Und ihr lehnet euch auf heute wider meines Vatters Haus, und erwürget ſeine Kinder ſiebenzig Mann auf einem Stein, und machet euch einen König, AbiMelech, ſeiner Magd Sohn, über die Männer zu Sichem, weil er euer Bruder iſt.

19. Habt ihr nun recht und redlich

gehan-

gehandelt an JerubBaal, und an ſei-
nem Hauſe an dieſem Tage, ſo ſeyd
fröhlich über den AbiMelech, und er ſey
fröhlich über euch;
20. Wo nicht, ſo gehe Feuer aus von
AbiMelech, und verzehre die Männer
zu Sichem, und das Haus Millo, und
gehe auch Feuer aus von den Männern
zu Sichem, und vom Hauſe Millo, und
verzehre AbiMelech.
21. Und Jotham flohe und entwich,
und gieng gen Ber, und wohnete daſelbſt
vor ſeinem Bruder AbiMelech.
III. 22. Als nun AbiMelech drey
Jahr über Iſrael geherrſchet hatte,
23. Sandte GOtt einen böſen Willen
zwiſchen AbiMelech und den Männern
zu Sichem. Denn die Männer zu Si-
chem verſprachen AbiMelech,
24. Und zogen an den Frevel, an den
ſiebenzig Söhnen JerubBaal began-
gen, und legten derſelben *Blut auf
AbiMelech, ihren Bruder, der ſie er-
würget hatte, und auf die Männer zu
Sichem, die ihme ſeine Hand darzu
geſtärket hatten, daß er ſeine Brüder
erwürgete.
*Mat.27,25.
25. Und die Männer zu Sichem be-
ſtelleten einen *Hinterhalt auf den Spi-
zen der Berge, und raubeten alle, die
auf der Straſſe zu ihnen wandelten.
Und es ward AbiMelech angeſagt.
*Joſ.8,2.ſeqq.
26. Es kam aber Gaal, der Sohn Ebed,
und ſeine Brüder, und giengen zu Si-
chem ein. Und die Männer zu Sichem
verlieſſen ſich auf ihn,
27. Und zogen heraus aufs Feld, und
laſen ab ihre Weinberge, und kelterten,
und machten einen Tanz, und giengen
in ihres Gottes Haus, und aſſen und
trunken, und fluchten dem AbiMelech.
28. Und Gaal, der Sohn Ebed, ſprach:
Wer iſt AbiMelech? Und was iſt Si-
chem, daß wir ihm dienen ſollten? Iſt
er nicht JerubBaals Sohn, und hat
Sebul, ſeinen Knecht, hergeſetzt über
die Leute *Hemor, des Vatters Sichem?
Warum ſollten wir ihm dienen?
*1.Moſ.34,2.
29. Wollte GOtt, das Volk wäre
unter meiner Hand, daß ich den Abi-
Melech vertriebe. Und es ward Abi-
Melech geſagt: Mehre dein Heer, und
zeuch aus.
30. Denn Sebul, der Oberſte in der
Stadt, da er die Worte Gaal, des
Sohns Ebed, hörete, ergrimmete er in
ſeinem Zorn,
31. Und ſandte Botſchaft zu AbiMe-
lech heimlich, und ließ ihm ſagen: Siehe
Gaal, der Sohn Ebed, und ſeine Brü-
der, ſind gen Sichem kommen, und ma-
chen dir die Stadt widerwärtig?
32. So mache dich nun auf bey der
Nacht, du und dein Volk, das bey dir
iſt, und mache einen *Hinterhalt auf
ſie im Felde.
*Joſ.8,2.ſeqq. Richt.20,29.
33. Und des Morgens, wenn die Son-
ne aufgehet, ſo mache dich frühe auf,
und überfalle die Stadt. Und wo er
und das Volk, das bey ihm iſt, zu dir
heraus zeucht, ſo thue mit ihm, *wie
es deine Hand findet.
*3.Moſ.25,28. 1.Sam.10,7.
34. AbiMelech ſtund auf bey der
Nacht, und alles Volk, das bey ihm
war, und hielt auf Sichem mit vier
Haufen.
35. Und Gaal, der Sohn Ebed, zog
heraus, und trat vor die Thür an der
Stadt Thor. Aber AbiMelech machte
ſich auf aus dem Hinterhalt, ſamt dem
Volk, das mit ihm war.
36. Da nun Gaal das Volk ſahe,
ſprach er zu Sebul: Siehe, da kommt
ein Volk von der Höhe des Gebirges
hernieder. Sebul aber ſprach zu ihm:
Du ſieheſt die Schatten der Berge für
Leute an.
37. Gaal redete noch mehr, und
ſprach: Siehe, ein Volk kommt her-
nieder aus dem Mittel des Landes, und
ein Haufe kommt auf dem Wege zur
Zaubereiche.
38. Da ſprach Sebul zu ihm: Wo
iſt nun hie dein Maul, das da ſagete:
Wer iſt AbiMelech, daß wir ihm die-
nen ſollten? Iſt das nicht das Volk, das
du verachtet haſt? Zeuch nun aus, und
ſtreite mit ihm.
39. Gaal zog aus vor den Männern
zu Sichem her, und ſtritte mit Abi-
Melech.
40. Aber AbiMelech jagte ihn, daß er
flohe vor ihm, und fielen viele Erſchlage-
ne bis an die *Thür des Thors.
*Joſ.7,5.
41. Und AbiMelech blieb zu Aruma;
Sebul aber verjagte den Gaal und ſei-
ne Brüder, daß ſie zu Sichem nicht mu-
ſten bleiben.
42. Auf den Morgen aber gieng das
Volk heraus aufs Feld. Da das Abi-
Melech ward angeſagt,
43. Nahm er das Volk, und theilte es
in drey Haufen, und machte einen *Hin-
terhalt auf ſie im Felde. Als er nun
ſahe, daß das Volk aus der Stadt gieng,
erhub er ſich über ſie, und ſchlug ſie.
*Richt.20,29.
44. AbiMelech aber und die Haufen,
die bey ihm waren, überfielen ſie, und
traten an die Thür der Stadt Thor,
und zween der Haufen überfielen alle,
die auf dem Felde waren, und ſchlu-
gen ſie.
45. Da ſtritte AbiMelech wider die
Stadt denſelben ganzen Tag, und ge-
wann ſie, und erwürgete das Volk,

das drinnen war, und zerbrach die
Stadt, *und ſäete Salz darauf.
*5.Moſ.29,23. Zeph.2,9.
46. Da das höreten alle Männer des
Thurns zu Sichem, giengen ſie in die
Veſtung des Hauſes des Gottes Be-
rith.
47. Da das AbiMelech hörete, daß
ſich alle Männer des Thurns zu Sichem
verſammlet hatten,
48. Gieng er auf den Berg Zalmon,
mit alle ſeinem Volk, das bey ihm war,
und nahm eine Axt in ſeine Hand, und
hieb einen Aſt von Bäumen, und hub
ihn auf, und legte ihn auf ſeine Achſel,
und ſprach zu allem Volk, das mit ihm
war: *Was ihr geſehen habt, das ich
thue, das thut auch ihr eilend wie ich.
*Richt.7,17.
49. Da hieb alles Volk, ein jeglicher
einen Aſt ab, und folgeten AbiMelech
nach, und legten ſie an die Veſtung,
und ſteckten ſie an mit Feuer, daß auch
alle Männer des Thurns zu Sichem
ſturben, bey tauſend Mann und Weib.

IV. 50. AbiMelech aber zog gen
Thebez, und belegte ſie, und gewann
ſie.
51. Es war aber ein ſtarker Thurn
mitten in der Stadt, auf welchen flo-
hen alle Männer und Weiber, und alle
Bürger der Stadt und ſchloſſen hinter
ſich zu, und ſtiegen auf das Dach des
Thurns.
52. Da kam AbiMelech zum Thurn,
und ſtritte dawider, und nahete ſich zur
Thür des Thurns, daß er ihn mit Feuer
verbrennete.
53. Aber ein Weib warf *ein Stück
von einem Mühlſtein AbiMelech auf
den Kopf, und zerbrach ihm den
Schädel.
*2.Sam.11,21.
54. Da rief AbiMelech eilend dem
Knaben, der ſeine Waffen trug, und
ſprach zu ihm: Zeuch dein Schwerdt
aus, und tödte mich, daß man nicht
von mir ſage: Ein Weib hat ihn er-
würget. Da durchſtach ihn ſein Kna-
be, und er ſtarb.
*1.Sam.31,4.
55. Da aber die Iſraeliten, die mit
ihm waren, ſahen, daß AbiMelech todt
war, gieng ein jeglicher an ſeinen Ort.
56. Alſo *bezahlete GOtt AbiMelech
das Uebel, das er an ſeinem Vatter ge-
than hatte, da er ſeine ſiebenzig Brü-
der erwürgete.
*Richt.1,7. Off.Joh.18,6.
57. Deſſelben gleichen alles Uebel der
Männer Sichem, vergalt ihnen GOtt
auf ihren Kopf, und kam über ſie *der
Fluch Jotham, des Sohns JerubBaal.
*v.20.

• • •

Das 10. Capitel.

I. Von Thola und Jair. II. Iſraels Sünden und Straffe. III. Ernſte Buſſe.

Nach AbiMelech machte ſich auf, zu
helfen Iſrael, Thola, ein Mann
von Iſaſchar, ein Sohn Pua, des
Sohns Dodo: Und er wohnete zu Sa-
mir, auf dem Gebirge Ephraim,
2. Und richtete Iſrael drey und zwan-
zig Jahr, und ſtarb, und ward begra-
ben zu Samir.
3. Nach ihm machte ſich auf Jair, ein
Gileaditer, und richtete Iſrael zwey und
zwanzig Jahr,
4. Und hatte dreißig Söhne auf dreiſ-
ſig *Eſelfüllen reiten, und hatte †dreißig
Städte, die heiſſen Dörfer Jair, bis auf
dieſen Tag, und liegen in Gilead.
*Richt.5,10.12.14. †1.Chr.2,22.
5. Und Jair ſtarb, und ward begraben
zu Kamon.

II. 6. Aber die Kinder Iſrael *thä-
ten fürter übel vor dem HErrn, und
†dieneten Baalim und Aſtharoth, und
den Göttern zu Syria, und den Göt-
tern zu Zidon, und den Göttern Moab,
und den Göttern der Kinder Ammon,
und den Göttern der Philiſter, und
verlieſſen den HErrn, und dieneten ihm
nicht.
*Richt.3,12. c.4,1. c.6,1. †Richt.
2,13. 1.Sam.7,3.4.
7. Da *ergrimmete der Zorn des
HErrn über Iſrael, und †verkaufte ſie
unter die Hand der Philiſter, und der
Kinder Ammon. *Richt.2,14. c.3,8.
†Richt.3,8. c.4,2.
8. Und ſie zertraten und zerſchlu-
gen die Kinder Iſrael, von dem Jahre
an, wol achtzehen Jahr, nemlich alle
Kinder Iſrael jenſeit dem Jordan im
Lande der Amoriter, das in Gilead
liegt,
9. Dazu zogen die Kinder Ammon
über den Jordan, und ſtritten wider
Juda, wider Benjamin, und wider das
Haus Ephraim, alſo daß Iſrael ſehr ge-
ängſtet ward.

III. 10. Da ſchrien die Kinder Iſ-
rael zu dem HErrn, und ſprachen: Wir
†haben an dir geſündiget, denn wir ha-
ben unſern GOtt verlaſſen, und Baalim
gedienet. *Richt.3,9.15. c.4,3.
†4.Moſ.21,7.
11. Aber der HErr ſprach zu den
Kindern Iſrael: Haben euch nicht
auch gezwungen die Egypter, die Amo-
riter, die Kinder Ammon, die Phili-
ſter,
12. Die Zidonier, die Amalekiter und
Maoniter, und ich half euch aus ihren
Händen, da ihr zu mir ſchriet?
13. Noch *habt ihr mich verlaſſen,
und

und andern Göttern gedienet, darum will ich euch nicht mehr helfen.
*5.Moſ.32,15. Jer.2,13.

14. Gehet hin, und ſchreyet *die Götter an, die ihr erwählet habt, laſſet †euch dieſelben helfen zur Zeit eures Trübſals. *5.Moſ.31,20.
†5.Moſ.32,37.38. 1.Sam.12,21.

15. Aber die Kinder Iſrael ſprachen zu dem HErrn: *Wir haben geſündiget, mache es nur du mit uns, wie es dir gefällt, allein errette uns zu dieſer Zeit.
*1.Sam.7,6. c.12,10.

16. Und ſie *thäten von ſich die fremden Götter, und dieneten dem HErrn. Und †es jammerte ihn, daß Iſrael alſo geplaget ward.
*1.Moſ.35,2. †Richt.2,18.

17. Und die Kinder Ammon ſchrien und lagerten ſich in Gilead, aber die Kinder Iſrael verſammleten ſich, und lagerten ſich zu Mizpa.

18. Und das Volk der Oberſten zu Gilead ſprachen untereinander: Welcher anfähet zu ſtreiten wider die Kinder Ammon, der ſoll das *Haupt ſeyn über alle, die in Gilead wohnen.
Richt.11,6.8.9.

Das 11. Capitel.

I. Jephthah Beruf. II. Botſchaft an Ammon. III. Sieg und Gelübde.

Jephthah, ein Gileaditer, war ein ſtreitbarer Held, aber ein *Huren-Kind, Gilead aber hatte Jephthah gezeuget. *5.Moſ.23,2.

2. Da aber das Weib Gilead ihm Kinder gebar, und deſſelben Weibes Kinder groß wurden, ſtieſſen ſie Jephthah aus, und ſprachen zu ihm: Du *ſollt nicht erben in unſers Vatters Hauſe, denn du biſt eines andern Weibes Sohn.
*1.Moſ.21,10.

3. Da flohe er vor ſeinen Brüdern, und wohnete im Lande Tob, und *es ſammleten ſich zu ihm loſe Leute, und zogen aus mit ihm. *1.Sam.22,2.

4. Und über etliche Zeit hernach ſtritten die Kinder Ammon mit Iſrael.

5. Da nun die Kinder Ammon alſo ſtritten mit Iſrael, giengen die Aelteſten von Gilead hin, daß ſie Jephthah holeten aus dem Lande Tob,

6. Und ſprachen zu ihm: Komm und ſey unſer Hauptmann, daß wir ſtreiten wider die Kinder Ammon.

7. Aber Jephthah ſprach zu den Aelteſten von Gilead: Seyd ihr nicht die *mich haſſen, und aus meines Vatters Hauſe geſtoſſen habt? Und nun kommt ihr zu mir, weil ihr in Trübſal ſeyd.
*1.Moſ.26,27.

8. Die Aelteſten von Gilead ſprachen zu Jephthah: Darum kommen wir nun wieder zu dir, daß du mit uns zieheſt, und helfeſt uns ſtreiten wider die Kinder Ammon, und ſeyſt unſer *Haupt über alle, die in Gilead wohnen.
*Richt.10,18.

9. Jephthah ſprach zu den Aelteſten von Gilead: So ihr mich wieder holet zu ſtreiten wider die Kinder Ammon, und der HErr ſie vor mir geben wird, ſoll ich denn euer Haupt ſeyn?

10. Die Aelteſten von Gilead ſprachen zu Jephthah: Der HErr ſey Zuhörer zwiſchen uns, wo wir nicht thun, wie du geſagt haſt.

11. Alſo gieng Jephthah mit den Aelteſten von Gilead, und das Volk ſetzte ihn zum Haupt, und Oberſten über ſich. Und Jephthah redete ſolches alles vor dem HErrn zu Mizpa.

II. 12. Da ſandte Jephthah Botſchaft zum Könige der Kinder Ammon, und ließ ihm ſagen: *Was haſt du mit mir zu ſchaffen, daß du kommeſt zu mir wider mein Land zu ſtreiten?
*2.Sam.16,10.

13. Der König der Kinder Ammon antwortete den Boten Jephthah: Darum, daß Iſrael mein Land genommen hat, da ſie aus Egypten zogen, von *Arnon an bis an Jabok, und bis an den Jordan. So gieb es mir nun wieder mit Frieden.
*4.Moſ.21,24.

14. Jephthah aber ſandte noch mehr Boten zu dem Könige der Kinder Ammon,

15. Die ſprachen zu ihm: So ſpricht Jephthah, Iſrael hat kein Land genommen, weder den Moabitern, noch den Kindern Ammon.

16. Denn da ſie aus Egypten zogen, wandelte Iſrael durch die Wüſte bis ans Schilfmeer, und kam gen Kades,

17. Und ſandte Boten zum Könige der Edomiter, und ſprach: Laß mich durch dein Land ziehen. Aber der Edomiter König erhörete ſie nicht. Auch ſandten ſie zum Könige der Moabiter, der wollte auch nicht. Alſo blieb Iſrael in Kades, *4.Moſ.20,14.

18. Und wandelte in der Wüſte, und umzogen das Land der Edomiter und Moabiter, und kamen von der Sonne Aufgang an der Moabiter Land, und lagerten ſich jenſeit des Arnon, und kamen nicht in die Grenze der Moabiter; denn Arnon iſt der Moabiter Grenze.

19. Und Iſrael *ſandte Boten zu Sihon, der Amoriter König zu Heßbon, und ließ ihm ſagen: Laß uns durch dein Land ziehen bis an meinen Ort.
*4.Moſ.21,21. 5.Moſ.2,26.

20. Aber Sihon vertraute Iſrael nicht durch ſeine Grenze zu ziehen, ſondern verſammlete alle ſein Volk, und lager-

te ſich zu Jahza, und ſtritte mit Iſrael.
21. Der HErr aber, der GOtt Iſrael, gab den Sihon mit alle ſeinem Volk in die Hände Iſrael, daß ſie ſie ſchlugen. Alſo nahm Iſrael ein alles Land der Amoriter, die in demſelben Lande wohneten,
22. Und nahmen alle Grenze der Amoriter ein, von Arnon an, bis an Jabok, und von der Wüſte an, bis an den Jordan.
23. So hat nun der HErr, der GOtt Iſrael, die Amoriter vertrieben vor ſeinem Volk Iſrael, und du willt ſie einnehmen?
24. Du ſollteſt die einnehmen, die dein Gott *Camos vertriebe, und uns laſſen einnehmen alle, die der HERR unſer GOtt vor uns vertrieben hat.
*1.Kön.11,7.
25. Meineſt du, daß du beſſer Recht habeſt, denn *Balak, der Sohn Zipor, der Moabiter König? Hat derſelbe auch je gerechtet oder geſtritten wider Iſrael?
*4.Moſ.22,2.
26. Ob wol Iſrael nun drey hundert Jahr gewohnet hat in Heßbon, und ihren Töchtern, in Aroer und ihren Töchtern und allen Städten, die an Arnon liegen: Warum errettetet ihr es nicht zu derſelbigen Zeit?
27. Ich habe nichts an dir geſündiget, und du thuſt ſo übel an mir, daß du wider mich ſtreiteſt. Der *HErr fälle heute ein Urtheil zwiſchen Iſrael und den Kindern Ammon.
*1.Moſ.31,53. 1.Sam.24,10.
28. Aber der König der Kinder Ammon erhörete die Rede Jephthah nicht, die er zu ihm ſandte.
III. 29. Da kam der *Geiſt des HErrn auf Jephthah, und zog durch Gilead und Manaſſe, und durch Mizpa, das in Gilead liegt, und von Mizpe, das in Gilead liegt, auf die Kinder Ammon,
*Richt.6,34.
30. Und Jephthah *gelobte dem HErrn ein Gelübde, und ſprach: Giebſt du die Kinder Ammon in meine Hand,
*1.Moſ.28,20. 4.Moſ.21,2.
31. Was zu meiner Hausthür heraus mir entgegen gehet, wenn ich mit Frieden wiederkomme von den Kindern Ammon, das ſoll des HErrn ſeyn, und will es zum Brandopfer opfern.
32. Alſo zog Jephthah auf die Kinder Ammon, wider ſie zu ſtreiten. Und der HErr gab ſie in ſeine Hände.
33. Und er ſchlug ſie von Aroer an, bis man kommt gen Minnith, zwanzig Städte, und bis an den Plan der Weinberge, eine ſehr groſſe Schlacht. Und wurden alſo die Kinder Ammon gedemüthiget vor den Kindern Iſrael.
34. Da nun Jephthah kam gen Mizpa zu ſeinem Hauſe, ſiehe, da gehet ſeine Tochter heraus ihm *entgegen, mit Paucken und Reigen, und ſie war ein einiges Kind, und er hatte ſonſt keinen Sohn noch Tochter.
*2.Moſ.15,20. 1.Sam.18,6.
35. Und da er ſie ſahe, *zerrieß er ſeine Kleider, und ſprach: Ach meine Tochter, wie beugeſt du mich, und betrübeſt mich! Denn ich habe meinen Mund aufgethan gegen dem HErrn, und kan es nicht wiederruffen.
*1.Moſ.37,34. Job 1,20.
36. Sie aber ſprach: Mein Vatter, haſt du deinen Mund aufgethan gegen dem HErrn, ſo thue mir, wie es aus deinem Munde gegangen iſt, nachdem der HErr dich gerochen hat an deinen Feinden, den Kindern Ammon.
37. Und ſie ſprach zu ihrem Vatter: Du wollteſt mir das thun, daß du mich laſſeſt zween Monden, daß ich von hinnen hinab gehe auf die Berge, und meine Jungfrauſchaft beweine mit meinen Geſpielinnen.
38. Er ſprach: Gehe hin, und ließ ſie zween Monden gehen. Da gieng ſie hin mit ihren Geſpielinnen, und beweinete ihre Jungfrauſchaft auf den Bergen;
39. Und nach zween Monden kam ſie wieder zu ihrem Vatter, und er thät ihr, wie er gelobet hatte, und ſie war nie keines Mannes ſchuldig worden. Und ward eine Gewohnheit in Iſrael,
40. Daß die Töchter Iſrael jährlich hingehen zu klagen die Tochter Jephthah, des Gileaditers, des Jahrs vier Tage.

Das 12. Capitel.

I. Niederlage der Ephraimiter. II. Von Ebzan, Elon und Abdon.

Und *die von Ephraim ſchrien, und giengen zur Mitternachtwärts, und ſprachen zu Jephthah: Warum biſt du in Streit gezogen wider die Kinder Ammon, und haſt uns nicht geruffen, daß wir mit dir zögen? Wir wollen †dein Haus ſamt dir mit Feuer verbrennen. *Richt.8,1.
†Richt.14,15. c.15,6.
2. Jephthah ſprach zu ihnen: Ich und mein Volk hatten eine groſſe Sache mit den Kindern Ammon, und ich ſchrie euch an, aber ihr halft mir nicht aus ihren Händen.
3. Da ich nun ſahe, daß ihr nicht helfen wolltet, ſtellete ich meine Seele in meine Hand, und zog hin wider die Kinder Ammon, und der HErr gab ſie in meine Hand. Warum kommt ihr nun zu mir herauf, wider mich zu ſtreiten?
*Richt.5,18. c.9,17.
4. Und Jephthah ſammlete alle Männer

ner in Gilead, und ſtritte wider Ephraim, und die Männer in Gilead ſchlugen Ephraim, darum, daß ſie ſagten: Seyd doch ihr Gileaditer unter Ephraim und Manaſſe, als die Flüchtigen zu Ephraim.

5. Und die Gileaditer *nahmen ein die Furth des Jordans vor Ephraim. Wenn nun ſprachen die Flüchtigen Ephraim: Laß mich hinüber gehen, ſo ſprachen die Männer von Gilead zu ihm: Biſt du ein Ephraiter? Wenn er denn antwortete: Nein!
*Richt.3,28.

6. So hieſſen ſie ihn ſprechen: Schiboleth, ſo ſprach er Siboleth, und konte es nicht recht reden, ſo griefen ſie ihn, und ſchlugen ihn an der Furth des Jordans, daß zu der Zeit von Ephraim fielen zwey und vierzig tauſend.

7. Jephthah aber richtete Iſrael ſechs Jahr. Und Jephthah der Gileaditer ſtarb, und ward begraben in den Städten Gilead.

II. 8. Nach dieſem richtete Iſrael Ebzan von Bethlehem.

9. Der hatte dreiſſig Söhne, und dreiſſig Töchter ſatzte er aus, und dreiſſig Töchter nahm er von auſſen ſeinen Söhnen, und richtete Iſrael ſieben Jahr,

10. Und ſtarb, und ward begraben zu Bethlehem.

11. Nach dieſem richtete Iſrael Elon, ein Sebuloniter, und richtete Iſrael zehen Jahr,

12. Und ſtarb, und ward begraben zu Ajalon im Lande Sebulon.

13. Nach dieſem richtete Iſrael Abdon, ein Sohn Hillel, ein Pireathoniter.

14. Der hatte vierzig Söhne, und dreiſſig Neffen, die auf ſiebenzig *Eſelfüllen ritten, und richtete Iſrael acht Jahr, *Richt.10,4.

15. Und ſtarb, und ward begraben zu Pireathon im Lande Ephraim, auf dem Gebirge der Amalekiter.

Das 13. Capitel.

I. Verkündigung der Empfängniß Simſons. II. Unterricht. III. Dankbarkeit. IV. Geburt und Auferziehung.

Und die Kinder Iſrael *thäten fürter Uebel vor dem HErrn, und der HErr gab ſie in die Hände der Philiſter vierzig Jahr. *Richt.3,12. c.8,33. c.10,6.

2. Es war aber ein Mann *zu Zarea, von einem Geſchlechte der Daniter, mit Namen Manoah, und ſein Weib war unfruchtbar, und gebar nichts.
*Joſ.19,41. c.15,33.

3. Und der *Engel des HErrn erſchien dem Weibe, und ſprach zu ihr: Siehe, du biſt unfruchtbar, und gebiereſt nichts, aber du wirſt ſchwanger werden, und einen Sohn gebären. *v.16.22.

4. So hüte dich nun, daß du nicht *Wein noch ſtark Getränke trinkeſt, und nichts unreines eſſeſt.
*4.Moſ.6,3. 3.Moſ.11,4.

5. Denn du wirſt ſchwanger werden, und einen Sohn gebären, dem kein *Scheermeſſer ſoll auf das Haupt kommen, denn der Knabe wird ein Verlobter GOttes ſeyn von Mutterleibe, und er wird anfahen Iſrael zu erlöſen aus der Philiſter Hand. *4.Moſ.6,5. 1.Sam.1,11.

6. Da kam das Weib, und ſagte es ihrem Mann an, und ſprach: Es kam ein Mann GOttes zu mir, und ſeine Geſtalt war anzuſehen wie ein Engel GOttes, faſt erſchrecklich, daß ich ihn nicht fragete, woher, oder wohin, und er ſagte mir nicht, wie er hieſſe.

7. Er ſprach aber zu mir: Siehe, du wirſt ſchwanger werden, und einen Sohn gebären, ſo *trinke nun keinen Wein, noch ſtark Getränke, und iß nichts Unreines: Denn der Knab ſoll ein Verlobter GOttes ſeyn, von Mutterleibe an, bis in ſeinen Tod.
*3.Moſ.10,9.

II. 8. Da bat Manoah den HErrn, und ſprach: Ach HErr, laß den Mann GOttes wieder zu uns kommen, den du geſandt haſt, daß er uns lehre, was wir mit dem Knaben thun ſollen, der gebohren ſoll werden.

9. Und GOtt erhörete die Stimme Manoah. Und der Engel GOttes kam wieder zum Weibe, ſie ſaß aber auf dem Felde, und ihr Mann Manoah war nicht bey ihr.

10. Da lief ſie eilends, und ſagte es ihrem Mann an, und ſprach zu ihm: Siehe, der Mann iſt mir erſchienen, der heute zu mir kam.

11. Manoah machte ſich auf, und gieng ſeinem Weibe nach, und kam zu dem Mann, und ſprach zu ihm: Biſt du der Mann, der mit dem Weibe geredt hat? Er ſprach: Ja.

12. Und Manoah ſprach: Wenn nun kommen wird, das du geredt haſt, welches ſoll des Knaben Weiſe und Werk ſeyn?

13. Der Engel des HErrn ſprach zu Manoah: Er ſoll ſich hüten vor allem, das ich dem Weibe geſagt habe.

14. Er ſoll nicht eſſen, das *aus dem Weinſtock kommt, und ſoll keinen Wein, noch ſtark Getränke trinken, und nichts Unreines eſſen; alles, was ich dir gebotten habe, ſoll er halten.
*4.Moſ.6,3. Luc.1,15.

III. 15. Manoah ſprach zum Engel des HErrn: Lieber, *laß dich halten, wir wollen vor ein Ziegenböcklein opfern. *Richt. 6, 18.

16. Aber der Engel des HErrn antwortete Manoah: Wenn du gleich mich hie hielteſt, ſo eſſe ich doch deiner Speiſe nicht. Willt du aber dem HErrn ein Brandopfer thun, ſo magſt du es opfern. Denn Manoah wuſte nicht, daß es ein Engel des HERRN war.

17. Und Manoah ſprach zum Engel des HErrn: *Wie heiſſeſt du, daß wir dich preiſen, wenn nun kommt, was du geredt haſt? *1. Moſ. 32, 29.

18. Aber der Engel des HErrn ſprach zu ihm: Warum frageſt du nach meinem Namen, der doch *wunderſam iſt? *Jeſ. 9, 6.

19. Da nahm Manoah ein Ziegenböcklein und Speisopfer, und opferte es auf einem *Fels dem HErrn, und er machte es wunderbarlich; Manoah aber und ſein Weib ſahen zu, *Richt. 6, 26.

20. Und da die Lohe auffuhr vom Altar gen Himmel, fuhr der Engel des HErrn in der Lohe des Altars hinauf. Da das Manoah und ſein Weib ſahen, fielen ſie zur Erde auf ihr Angeſicht.

21. Und der Engel des HErrn erſchien nicht mehr Manoah und ſeinem Weibe. Da erkannte Manoah, daß es ein Engel des HErrn war,

22. Und ſprach zu ſeinem Weibe: Wir müſſen des *Todes ſterben, daß wir GOtt geſehen haben. *2. Moſ. 19, 11. c. 33, 20.

23. Aber ſein Weib antwortete ihm: Wenn der HErr Luſt hätte, uns zu tödten, ſo hätte er das Brandopfer und Speisopfer nicht genommen von unſern Händen, er hätte uns auch nicht ſolches alles erzeiget, noch uns ſolches hören laſſen, wie jetzt geſchehen iſt.

IV. 24. Und das Weib gebar einen Sohn, und hieß ihn Simſon: Und der Knabe wuchs, und der HErr ſegnete ihn,

25. Und der *Geiſt des HErrn fieng an ihn zu treiben im Lager Dan, zwiſchen †Zarea und Eſthaol. *Matth. 4, 1. Röm. 8, 14. †Richt. 18, 8.

Das 14. Capitel.

I. Simſons Heirath. II. Helden-That. III. Hochzeit. IV. Räthſel. V. Rache.

Simſon gieng hinab gen Thimnath, und ſahe ein Weib zu Thimnath unter den Töchtern der Philiſter,

2. Und da er herauf kam, ſagte ers an ſeinem Vatter und ſeiner Mutter, und ſprach: Ich habe ein Weib geſehen zu Thimnath, unter den Töchtern der Philiſter, *gebet mir nun dieſelbe zum Weibe. *1. Moſ. 34, 4.

3. Sein Vatter und ſeine Mutter ſprachen zu ihm: Iſt denn nun kein Weib unter den Töchtern deiner Brüder, und in alle deinem Volk, daß du hingeheſt, und nimmſt ein Weib *unter den Philiſtern, die unbeſchnitten ſind? Simſon ſprach zu ſeinem Vatter: Gieb mir dieſe, denn ſie gefället meinen Augen. *2. Moſ. 34, 16.

4. Aber ſein Vatter und ſeine Mutter wuſten nicht, daß es von dem HErrn wäre, denn er ſuchte Urſache an die Philiſter. Die Philiſter aber *herrſcheten zu der Zeit über Iſrael. *Richt. 13, 1.

II. 5. Alſo gieng Simſon hinab mit ſeinem Vatter und ſeiner Mutter gen Thimnath. Und als ſie kamen an die Weinberge zu Thimnath, ſiehe, da kam ein junger Löw brüllend ihm entgegen.

6. Und der *Geiſt des HErrn gerieth über ihn, und er zerriß ihn, wie man ein Böcklein zerreiſſet, und hatte doch gar nichts in ſeiner Hand, und ſagete es nicht an ſeinem Vatter noch ſeiner Mutter, was er gethan hatte. *Richt. 6, 34. c. 15, 14.

7. Da er nun hinab kam, redete er mit dem Weibe, und ſie *gefiel Simſon in ſeinen Augen, *v. 3.

III. 8. Und nach etlichen Tagen kam er wieder, daß er ſie nähme. Und trat aus dem Wege, daß er das Aas des Löwens beſähe, ſiehe, da war ein Bienſchwarm in dem Aas des Löwens und Honig,

9. Und nahm es in ſeine Hand, und aß davon unterwegen, und gieng zu ſeinem Vatter und zu ſeiner Mutter, und gab ihnen, daß ſie auch aſſen; er ſagte ihnen aber nicht an, daß er das Honig von des Löwens Aas genommen hatte.

10. Und da ſein Vatter hinab kam zu dem Weibe, machte Simſon daſelbſt eine Hochzeit, wie die Jünglinge zu thun pflegen.

11. Und da ſie ihn ſahen, gaben ſie ihm dreiſſig Geſellen zu, die bey ihm ſeyn ſollten.

IV. 12. Simſon aber ſprach zu ihnen: Ich will euch ein *Räthſel aufgeben, wenn ihr mir das errathet und treft, dieſe ſieben Tage der Hochzeit, ſo will ich euch dreiſſig Hemde geben, und dreiſſig †Feyerkleider. *1. Kön. 10, 1. †1. Moſ. 45, 22.

13. Könnet ihrs aber nicht errathen, ſo ſollt ihr mir dreiſſig Hemde und dreiſſig Feyerkleider geben. Und ſie ſprachen zu ihm: Gieb dein Räthſel auf, laß uns hören.

14. Er ſprach zu ihnen: Speiſe gieng
von dem Freſſer, und Süſſigkeit von
dem Starken. Und ſie konten in
dreyen Tagen das Räthſel nicht er-
rathen.
15. Am ſiebenden Tage ſprachen ſie zu
Simſons Weibe: *Ueberrede deinen
Mann, daß er uns ſage das Räthſel,
oder wir werden † dich und deines Vat-
ters Haus mit Feuer verbrennen. Habt
ihr uns hieher geladen, daß ihr uns
arm machet, oder nicht?
*Richt.16,5. †Richt.12,1.
16. Da weinete Simſons Weib vor
ihm, und ſprach: Du biſt mir gram,
und haſt mich nicht lieb, du haſt den
Kindern meines Volks ein Räthſel auf-
gegeben, und haſt mirs nicht geſagt.
Er aber ſprach zu ihr: Siehe, ich habe
es meinem Vatter und meiner Mutter
nicht geſagt, und ſollte es dir ſagen?
17. Und ſie weinete die *ſieben Tage
vor ihm, weil ſie Hochzeit hatten, aber
am ſiebenden Tage ſagte ers ihr, denn
ſie †trieb ihn ein. Und ſie ſagte das
Räthſel ihres Volks Kindern.
*1.Moſ.29,27. †Richt.16,16.17.
18. Da ſprachen die Männer der
Stadt zu ihm am ſiebenden Tage, ehe
die Sonne untergieng: Was iſt ſüſſer
denn Honig? Was iſt ſtärker denn
der Löwe? Aber er ſprach zu ihnen:
Wenn ihr nicht hättet mit meinem
Kalbe gepflüget, ihr hättet mein Räthſel
nicht troffen.

V. 19. Und der *Geiſt des HErrn
gerieth über ihn, und gieng hinab gen
Aſklon, und ſchlug dreiſſig Mann un-
ter ihnen, und nahm ihr Gewand, und
gab Feyerkleider denen, die das Räthſel
errathen hatten. Und ergrimmete in
ſeinem Zorn, und gieng herauf in ſeines
Vatters Haus. *Richt.13,25.
20. Aber Simſons Weib ward *einem
ſeiner Geſellen gegeben, der ihm zuge-
hörete. *Richt.15,2.

Das 15. Capitel.

I. Verbrennung des Korns. II. Simſons Ueberantwortung. III. Der Philiſter Niederlage. IV. Wunder-Brunn.

Es begab ſich aber nach etlichen Ta-
gen, um die Waitzen-Erndte, daß
Simſon ſein Weib beſuchte mit einem
Ziegenböcklein. Und als er gedachte:
Ich will zu meinem Weibe gehen in
die *Kammer, wollte ihn ihr Vatter
nicht hinein laſſen,
*1.Moſ.24,67. c.31,33.
2. Und ſprach: Ich meinete, du wä-
reſt ihr gram worden, und habe ſie
*deinem Freunde gegeben: Sie hat
aber eine †jüngere Schweſter, die iſt
ſchöner denn ſie, die laß dein ſeyn für
dieſe. *Richt.14,20.
†1.Moſ.29,26.
3. Da ſprach Simſon zu ihnen: Ich
habe einmal eine *rechte Sache wider die
Philiſter, ich will euch Schaden thun.
*Richt.14,4.
4. Und Simſon gieng hin, und fieng
dreyhundert *Füchſe, und nahm Brän-
de, und kehrete je einen Schwanz zum
andern, und thät je einen Brand zwi-
ſchen zween Schwänze,
*Hohel.Sal.2,15.
5. Und zündete die an mit Feuer, und
ließ ſie unter das Korn der Philiſter,
und zündete alſo an die Mandeln ſamt
dem ſtehenden Korn, und Weinberge
und Oelbäume.
6. Da ſprachen die Philiſter: *Wer
hat das gethan? Da ſagte man: Sim-
ſon, der Eidam des Thimniters, dar-
um, daß er ihm ſein Weib genommen,
und ſeinem Freunde gegeben hat. Da
zogen die Philiſter hinauf, und †ver-
brannten ſie ſamt ihrem Vatter mit
Feuer. *Richt.6,29.
†Richt.14,15.
7. Simſon aber ſprach zu ihnen: Ob
ihr ſchon das gethan habt, doch will ich
mich an euch ſelbſt rächen, und darnach
aufhören.
8. Und ſchlug ſie hart, beede an Schul-
tern und Lenden. Und zog hinab und
wohnete in der Steinkluft zu Etham.

II. 9. Da zogen die Philiſter hin-
auf, und belagerten Juda, und lieſſen
ſich nieder zu Lehi.
10. Aber die von Juda ſprachen: War-
um ſeyd ihr wider uns herauf gezogen?
Sie antworteten: Wir ſind herauf
kommen, Simſon zu binden, daß wir ihm
thun, wie er uns gethan hat.
11. Da zogen drey tauſend Mann von
Juda hinab in die Steinkluft zu E-
tham, und ſprachen zu Simſon: Weißt
du nicht, daß die Philiſter *über uns
herrſchen? †Warum haſt du denn das
an uns gethan? Er ſprach zu ihnen:
††Wie ſie mir gethan haben, ſo habe ich
ihnen gethan. *Richt.13,1. c.14,4.
†1.Moſ.20,1. ††Richt.8,1.
12. Sie ſprachen zu ihm: Wir ſind
herab kommen, dich zu binden, und in
der Philiſter Hände zu geben. Sim-
ſon ſprach zu ihnen: So ſchwöret mir,
daß ihr mir nicht wehren wollt.
13. Sie antworteten ihm: Wir wol-
len dir nicht wehren, ſondern wollen
dich nur binden, und in ihre Hände ge-
ben, und wollen dich nicht tödten.
Und ſie banden ihn mit zween neuen
Stricken, und führeten ihn herauf vom
Fels.

III. 14. Und da er kam bis gen Le-
hi, jauchzeten die Philiſter zu ihm zu,
aber der *Geiſt des HErrn gerieth über

ihn, und die † Stricke an ſeinen Armen wurden wie Faden, die das Feuer verſänget hat, daß die Bande an ſeinen Händen zerſchmolzen.
*Richt. 11,29. c. 14,6.
†Richt. 16,9.12.

15. Und er fand einen faulen Eſelskinnbacken, da reckete er ſeine Hand aus, und nahm ihn, und ſchlug damit tauſend Mann.

16. Und Simſon ſprach: Da liegen ſie bey Haufen: Durch eines Eſelskinnbacken habe ich tauſend Mann geſchlagen.

17. Und da er das ausgeredt hatte, warf er den Kinnbacken aus ſeiner Hand, und hieß die Stätte Ramath-Lehi.

IV. 18. Da ihn aber dürſtete, rief er den HErrn an, und ſprach: Du haſt ſolch groß Heil gegeben durch die Hand deines Knechts, nun aber muß ich Durſt ſterben, und in *der Unbeſchnittenen Hände fallen. *1. Sam. 31,4.

19. Da ſpaltete GOtt einen Backenzahn in dem Kinnbacken, daß Waſſer heraus gieng. Und als er trank, *kam ſein Geiſt wieder, und ward erquicket, darum heißt er noch heutiges Tages des Anruffers Brunn, der im Kinnbacken ward. *1. Moſ. 45,27.
1. Sam. 30,12.

20. Und er *richtete Iſrael zu der Philiſter Zeit zwanzig Jahr.
*Richt. 16,31.

Das 16. Capitel.

I. Simſons Fall. II. Elend. III. Letzte Rache.

Simſon gieng hin gen *Gaſa, und ſahe daſelbſt eine Hure, und lag bey ihr. *Jeſ. 15,47.

2. Da ward den Gaſitern geſagt: Simſon iſt herein kommen. Und ſie umgaben ihn, und lieſſen auf ihn lauren die ganze Nacht in der Stadt Thor, und waren die ganze Nacht ſtille, und ſprachen: Harre, morgen, wenn es licht wird, wollen wir ihn erwürgen.

3. Simſon aber lag bis zur Mitternacht. Da ſtund er auf zu Mitternacht, und ergrief beede Thüren an der Stadt Thor, ſamt den beeden Pfoſten, und hub ſie aus mit den Riegeln, und legte ſie auf ſeine Schultern, und trug ſie hinauf auf die Höhe des Berges vor Hebron.

4. Darnach gewann er ein Weib lieb am Bach Sorek, die hieß Delila.

5. Zu der kamen der Philiſter Fürſten hinauf, und ſprachen zu ihr: *Ueberrede ihn, und beſiehe, worinnen er ſolche groſſe Kraft hat, und womit wir ihn übermögen, daß wir ihn binden und zwingen, *ſo wollen wir dir geben, ein jeglicher † tauſend und hundert Silberlinge. *Richt. 14,15.
†Richt. 17,2.

6. Und Delila ſprach zu Simſon: Lieber, ſage mir, worinn deine groſſe Kraft ſey, und womit man dich binden möge, daß man dich zwinge?

7. Simſon ſprach zu ihr: Wenn man mich bünde mit ſieben Seilen von friſchem Baſt, die noch nicht verdorret ſind, ſo würde ich ſchwach, und wäre wie ein anderer Menſch.

8. Da brachten der Philiſter Fürſten zu ihr hinauf ſieben Seile von friſchem Baſt, die noch nicht verdorret waren, und ſie band ihn damit.

9. Man hielt aber auf ihn bey ihr in der Kammer. Und ſie ſprach zu ihm: Die Philiſter über dir, Simſon. Er aber *zerrieß die Seile, wie eine flächſene Schnur zerreißt, wenn ſie ans Feuer riecht, und ward nicht kund, wo ſeine Kraft wäre. *Richt. 15,14.

10. Da ſprach Delila zu Simſon: Siehe, du haſt mich getäuſcht, und mir gelogen. Nun, ſo ſage mir doch, womit kan man dich binden?

11. Er antwortete ihr: Wenn ſie mich bünden mit neuen Stricken, damit nie keine Arbeit geſchehen iſt, ſo würde ich ſchwach, und wie ein anderer Menſch.

12. Da nahm Delila neue Stricke, und band ihn damit, und ſprach: Philiſter über dir, Simſon, (man hielt aber auf ihn in der Kammer,) und er zerrieß ſie von ſeinen Armen, wie einen Faden.

13. Delila aber ſprach zu ihm: Noch haſt du mich getäuſcht, und mir gelogen. Lieber, ſage mir doch, womit kan man dich binden? Er antwortete ihr: Wenn du ſieben Locken meines Haupts flöchteſt mit einem Flechtbande, und häfteſt ſie mit einem Nagel ein.

14. Und ſie ſprach zu ihm: Philiſter über dir Simſon. Er aber wachte auf von ſeinem Schlaf, und zog die geflochtene Locken mit Nagel und Flechtband heraus.

15. Da ſprach ſie zu ihm: Wie kanſt du ſagen, du habeſt mich lieb, ſo dein Herz doch nicht mit mir iſt? Dreymal haſt du mich getäuſcht, und mir nicht geſagt, worinnen deine groſſe Kraft ſey.

16. Da ſie ihn aber *trieb mit ihren Worten alle Tage, und zerplagte ihn, ward ſeine Seele matt bis an den Tod,
*Richt. 14,17.

17. Und ſagete ihr ſein ganzes Herz, und ſprach zu ihr: Es iſt nie kein Scheermeſſer auf mein Haupt kommen,

men, denn ich *bin ein Verlobter GOt-
tes von Mutterleibe an. Wenn du
mich beſchöreſt, ſo wiche meine Kraft
von mir, daß ich ſchwach würde, und
wie alle andere Menſchen.
*Richt. 13, 5.
18. Da nun Delila ſahe, daß er ihr
all ſein Herz offenbaret hatte, ſandte
ſie hin, und ließ der Philiſter Fürſten
rufen, und ſagen: Kommt noch ein-
mal herauf, denn er hat mir alle ſein
Herz offenbaret. Da kamen der Phi-
liſter Fürſten zu ihr herauf, und brach-
ten das Geld mit ſich in ihrer Hand.
19. Und ſie ließ ihn entſchlaffen auf
ihrem Schoos, und rief einem, der
ihm die ſieben Locken ſeines Haupts ab-
ſchöre. Und ſie fieng an ihn zu zwin-
gen. Da war ſeine Kraft von ihm
gewichen.
II. 20. Und ſie ſprach zu ihm:
Philiſter über dir, Simſon. Da er nun
von ſeinem Schlaf erwachte, gedachte
er: Ich will ausgehen, wie ich mehrmal
gethan habe, ich will mich ausreiſſen.
und wuſte nicht, daß der HErr von ihm
gewichen war.
21. Aber die Philiſter griefen ihn, und
*ſtachen ihm die Augen aus, und füh-
reten ihn hinab gen Gaſa, und bunden
ihn mit zwo ehernen Ketten; und er
muſte mahlen im Gefängniß.
*2. Kön. 25, 7. Jer. 39, 7.
22. Aber das Haar ſeines Haupts
fieng an wieder zu wachſen, wo es be-
ſchoren war.
III. 23. Da aber der Philiſter Für-
ſten ſich verſammleten, ihrem Gott
*Dagon ein groß Opfer zu thun, und
ſich zu freuen, ſprachen ſie: Unſer Gott
hat uns unſern Feind Simſon in unſere
Hände gegeben. *1. Sam. 5, 2.
24. Deſſelben gleichen, als ihn das
Volk ſahe, lobten ſie ihren Gott, denn
ſie ſprachen: Unſer Gott hat uns un-
ſern Feind in unſere Hände gegeben,
der unſer Land verderbete, und unſer
viel erſchlug.
25. Da nun ihr *Herz guter Dinge
war, ſprachen ſie: Laßt Simſon ho-
len, daß er vor uns ſpiele. Da hole-
ten ſie Simſon aus dem Gefängniß,
und er ſpielete vor ihnen, und ſie ſtel-
leten ihn zwiſchen zwo Säulen.
*Richt. 19, 6. Ruth 3, 7.
26. Simſon aber ſprach zu dem Kna-
ben, der ihn bey der Hand leitete: Laß
mich, daß ich die Säulen taſte, auf
welchen das Haus ſtehet, daß ich mich
dran lehne.
27. Das Haus aber war voll Männer
und Weiber. Es waren auch der Phi-
liſter Fürſten alle da, und auf dem *Dach
bey drey tauſend Mann und Weib, die
zuſahen, wie Simſon ſpielete.
*5. Moſ. 22, 8.
28. Simſon aber rief den HErrn an,
und ſprach: HErr, HErr, gedenke
mein, und ſtärke mich doch, GOtt,
dißmal, daß ich für meine beede Augen
mich einſt räche an den Philiſtern.
29. Und er faſſte die zwo Mittel-Säu-
len, auf welche das Haus geſetzt war, und
drauf ſich hielt, eine in ſeine rechte, und
die andere in ſeine linke Hand,
30. Und ſprach: Meine Seele ſterbe
mit den Philiſtern, und neigete ſich
kräftiglich. Da fiel das Haus auf die
Fürſten, und auf alles Volk, das drin-
nen war, daß der Todten mehr war,
die in ſeinem Tode ſturben, denn die
bey ſeinem Leben ſturben.
31. Da kamen ſeine Brüder hernieder,
und ſeines Vatters ganzes Haus, und
huben ihn auf, und trugen ihn hinauf,
und begruben ihn in ſeines Vatters
Manoah Grab zwiſchen Zarea und
Eſthaol. *Er richtete aber Iſrael
zwanzig Jahr. *Richt. 15, 20.

Das 17. Capitel.

I. Micha Abgott. II. Sein Prieſter.

Es war aber ein Mann auf dem Ge-
birge Ephraim, mit Namen Micha.
2. Der ſprach zu ſeiner Mutter:
*Die tauſend und hundert Silberlinge,
die du zu dir genommen haſt, und ge-
ſchworen, und geſagt vor meinen Ohren.
Siehe, daſſelbe Geld iſt bey mir, ich habe
es zu mir genommen. Da ſprach ſeine
Mutter: †Geſegnet ſey mein Sohn
dem HErrn. *Richt. 16, 5.
†Ruth 3, 10. 1. Sam. 15, 13.
3. Alſo gab er ſeiner Mutter die tau-
ſend und hundert Silberlinge wieder.
Und ſeine Mutter ſprach: Ich habe
das Geld dem HErrn geheiliget, von
meiner Hand für meinen Sohn, daß
man ein Bildniß und Abgott machen
ſoll, darum, ſo gebe ichs dir nun wie-
der.
4. Aber er gab ſeiner Mutter das
Geld wieder. Da nahm ſeine Mutter
zwey hundert Silberlinge, und that ſie
zu dem *Goldſchmiede, der machte ihr
ein Bild und Abgott, das war darnach
im Hauſe Micha. *Jeſ. 40, 19.
5. Und der Mann Micha hatte alſo
ein Gotteshaus, und machte *einen
Leibrock und Heiligthum, und †füllete
ſeiner Söhne einem die Hand, daß er
ſein Prieſter ward.
*Richt. 8, 27. †2. Moſ. 29, 9.
6. Zu *der Zeit war kein König in
Iſrael, und ein †jeglicher thät, was
ihn recht dauchte.
*Richt. 18, 1. c. 19, 1. 5. Moſ. 33, 5.
†Richt. 21, 25.
II. 7. Es war aber ein Jüngling
von Bethlehem Juda, unter dem

ſchlechte Juda, und er war ein Levit,
und war fremd daſelbſt.
8. Er zog aber aus der Stadt Bethle-
hem Juda, zu wandern, wo er hin konte.
Und da er aufs Gebirge Ephraim kam,
zum Hauſe Micha, daß er ſeinen Weg
gienge,
9. Fragte ihn Micha: Wo kommſt
du her? Er antwortete ihm: Ich bin
ein Levit von Bethlehem Juda, und
wandere, wo ich hin kan.
10. Micha ſprach zu ihm: Bleibe bey
mir, du ſollt *mein Vatter und mein
Prieſter ſeyn, ich will dir jährlich zehen
Silberlinge, und benannte Kleider,
und deine Nahrung geben. Und der
Levit gieng hin. *2.Kön.6,21.
11. Der Levit trat an zu bleiben bey
dem Mann, und er hielt den Knaben
gleich wie einen Sohn.
12. Und Micha *füllete dem Leviten
die Hand, daß er ſein Prieſter ward, und
war alſo im Hauſe Micha. *v.5.
13. Und Micha ſprach: Nun weiß
ich, daß mir der HErr wird wol thun,
weil ich einen Leviten zum Prieſter
habe.

Das 18. Capitel.

Beraubung des Abgotts. I. Gelegenheit. II. Handlung. III. Ort und Prieſter.

Zu *der Zeit war kein König in Iſrael,
und der Stamm der Daniter
ſuchte ihm ein Erbtheil, da ſie wohnen
möchten: Denn es war bis auf den
Tag noch kein Erbe für ſie gefallen un-
ter den Stämmen Iſrael.
*Richt.17,6.
2. Und die Kinder Dan ſandten aus
ihren Geſchlechten von ihren Enden
fünf ſtreitbare Männer von Zarea und
Eſthaol, das Land zu erkundigen und
zu erforſchen, und ſprachen zu ihnen:
Ziehet hin, und erforſchet das Land.
Und ſie kamen auf das Gebirge Eph-
raim, *an das Haus Micha, und blieben
über Nacht daſelbſt.
*Richt.17,1.
3. Und weil ſie da bey dem Geſinde
Micha waren, kannten ſie die Stimme
des Knabens, *des Leviten, und ſie wi-
chen dahin, und ſprachen zu ihm: Wer
hat dich hieher gebracht? Was machſt
du da? Und was haſt du hie?
*Richt.17,7.
4. Er antwortete ihnen: So und ſo
hat Micha an mir gethan, und hat mich
gedinget, daß ich ſein Prieſter ſey.
5. Sie ſprachen zu ihm: Lieber, *fra-
ge GOtt, daß wir erfahren, ob unſer
Weg, den wir wandeln, auch wohl ge-
rathen werde? *1.Sam.23,9.
6. Der Prieſter antwortete ihnen:
Ziehet hin mit Frieden, euer Weg iſt
recht vor dem HErrn, den ihr ziehet.
7. Da giengen die fünf Männer hin,
und kamen gen Lais, und ſahen das Volk,
das drinnen war, ſicher wohnen, auf die
Weiſe, wie die Zidonier, ſtill und ſicher,
und war niemand, der ihnen Leid thät im
Lande, oder Herr über ſie wäre, und
waren ferne von den Zidoniern, und
hatten nichts mit Leuten zu thun.
8. Und ſie kamen zu ihren Brüdern
gen Zarea, und Eſthaol, und ihre Brü-
der ſprachen zu ihnen: Wie ſtehets mit
euch?
9. Sie ſprachen: Auf, laßt uns zu ih-
nen hinauf ziehen, denn wir haben das
Land beſehen, das iſt faſt gut: Darum
eilet, und ſeyd *nicht faul zu ziehen, daß
ihr kommt, das Land einzunehmen.
*1.Kön.22,3.
10. Wenn ihr kommet, werdet ihr zu
einem ſichern Volk kommen, und das
Land iſt weit und breit, denn GOtt hat
es in eure Hände gegeben, einen ſolchen
Ort, da nichts gebricht, alles, das auf
Erden iſt.
11. Da zogen von dannen aus den Ge-
ſchlechten Dan, von Zarea und Eſthaol,
ſechs hundert Mann gerüſtet mit ihren
Waffen zum Streit.
12. Und zogen hinauf und lagerten ſich
zu Kiriath Jearim in Juda, daher nen-
neten ſie die Stadte das Lager Dan, bis
auf dieſen Tag, das hinter Kiriath Jea-
rim iſt.
13. Und von dannen giengen ſie auf
*das Gebirge Ephraim, und kamen zum
Hauſe Micha. *Richt.17,1. c.18,2.
14. Da antworteten die *fünf Män-
ner, die ausgegangen waren, das Land
Lais zu erkundigen, und ſprachen zu ih-
ren Brüdern: Wiſſet ihr auch, daß in
dieſen Häuſern †ein Leibrock, Heiligthum,
Bildniß und Abgott ſind? Nun möget
ihr denken, was euch zu thun iſt.
*v.2. †Richt.17,4.5.
II. 15. Sie kehreten da ein, und
kamen an das Haus, des Knabens *des
Leviten in Micha Hauſe, und grüſſeten
ihn freundlich.
16. Aber die ſechs hundert Gerüſtete
mit ihrem Harniſch, die von den Kin-
dern Dan waren, ſtunden vor dem
Thor.
17. Und die *fünf Männer, die das
Land zu erkunden ausgezogen waren,
giengen hinauf und kamen dahin, und
nahmen das Bild, den Leibrock, das
Heiligthum, und den Abgott, dieweil
ſtund der Prieſter vor dem Thor bey
den ſechs hundert Gerüſteten mit ihrem
Harniſch. *Richt.18,2.14.
18. Als nun jene ins Haus Micha
kommen waren, und nahmen das Bild,
den Leibrock, das Heiligthum, und (den)
Abgott, ſprach der Prieſter zu ihnen:
Was macht ihr?

19. Sie antworteten ihm: Schweig
und halt das Maul zu, und zeuch mit
uns, daß du unſer *Vatter und Prieſter
ſeyeſt. Iſt es dir beſſer, daß du im des
einigen Manns Hauſe Prieſter ſeyſt, oder
unter einem ganzen Stamm und Ge-
ſchlecht in Iſrael? *Richt. 17, 10.
20. Das gefiel dem Prieſter wol, und
nahm beyde den Leibrock, das Heilig-
thum und Bild, und kam mit unter das
Volk.
21. Und da ſie ſich wandten, und hin-
zogen, ſchickten ſie die Kindlein, und
das Vieh, und was ſie Köſtliches hatten,
vor ihnen her.
22. Da ſie nun ferne von Michas
Haus kamen, ſchrien die Männer, ſo
in den Häuſern waren bey Michas Hau-
ſe, und folgeten den Kindern Dan nach,
und riefen den Kindern Dan.
23. Sie aber wandten ihre Antlitz um,
und ſprachen zu Micha: Was iſt dir,
daß du alſo ein Geſchrey macheſt?
24. Er antwortete: Ihr habt *meine
Götter genommen, die ich gemacht hat-
te, und den Prieſter, und ziehet hin,
und was habe ich nun mehr? Und ihr
fraget noch, was mir fehle?
*1. Moſ. 31, 30.
25. Aber die Kinder Dan ſprachen zu
ihm: Laß deine Stimme nicht hören
bey uns, daß nicht auf dich ſtoſſen zor-
nige Leute und deine Seele und dei-
nes Hauſes Seele nicht aufgeräumet
werde.
26. Alſo giengen die Kinder Dan ih-
res Wegs. Und Micha, da er ſahe, daß
ſie ihm zu ſtark waren, wandte er ſich,
und kam wieder zu ſeinem Hauſe.
III. 27. Sie aber nahmen, das Mi-
cha gemacht hatte, und den Prieſter, den
er hatte, und kamen an (die Stadt) Lais,
an ein ſtill ſicher Volk, und ſchlugen ſie
mit der Schärfe des Schwerdts, und
verbrannten die Stadt mit Feuer.
28. Und war niemand, der ſie errettete,
denn ſie lag ferne von Zidon, und hatten
mit den Leuten nichts zu ſchaffen, und ſie
lag im Grunde, welcher an Beth Rehob
liegt. Da baueten ſie die Stadt, und
wohneten drinnen,
29. Und nenneten ſie Dan, nach dem
Namen ihres Vatters Dan, der von Iſ-
rael gebohren war. Und die Stadt hieß
vor Zeiten Lais.
30. Und die Kinder Dan richteten vor
ſich auf das Bild. Und Jonathan, der
Sohn Gerſon, des Sohns Manaſſe,
und ſeine Söhne waren Prieſter unter
dem Stamm der Daniter, bis an die
Zeit, da ſie aus dem Lande gefangen ge-
führet worden.
31. Und ſatzten alſo unter ſich das
Bild Micha, das er gemacht hatte, ſo
lange, als das Haus GOttes war zu
*Silo. *Joſ. 18, 1.

Das 19. Capitel.

I. Leviten Weib. II. Herberge zu Gi-
bea. III. Böſe That daſelbſt.

Zu *der Zeit war kein König in Iſrael.
Und ein Levitiſcher Mann war ein
Fremdling an der Seite des Gebirges
Ephraim, und hatte ihm ein Kebsweib
zum Weibe genommen von Bethlehem
Juda. *Richt. 17, 6. c. 18, 1.
2. Und da ſie hatte neben ihm gehu-
ret, lief ſie von ihm zu ihres Vatters
Hauſe gen Bethlehem Juda, und war
daſelbſt vier Monden lang.
3. Und ihr Mann machte ſich auf, und
zog ihr nach, daß er *freundlich mit ihr
redete, und ſie wieder zu ſich holete, und
hatte einen Knaben und ein Paar Eſel
mit ſich. Und ſie führete ihn in ihres
Vatters Haus. Da ihn aber der Dir-
ne Vatter ſahe, ward er froh und em-
pfieng ihn.
*1. Moſ. 34, 3. Hoſ. 2, 14.
4. Und ſein Schwäher, der Dirne
Vatter, hielt ihn, daß er drey Tage
bey ihm blieb, aſſen und trunken, und
blieben des Nachts da.
5. Des vierten Tages machten ſie ſich
des Morgens frühe auf, und er ſtund
auf, und wollte ziehen. Da ſprach der
Dirne Vatter zu ſeinem Eidam: Labe
dein Herz vor mit einem Biſſen Brods,
darnach ſollt ihr ziehen.
6. Und ſie ſatzten ſich, und aſſen beede
mit einander, und trunken. Da ſprach
der Dirne Vatter zu dem Mann: Lie-
ber, bleib über Nacht, und laß dein Herz
guter Dinge ſeyn.
7. Da aber der Mann aufſtund, und
wollte ziehen, nöthigte ihn ſein Schwä-
her, daß er über Nacht da bliebe.
8. Des Morgens am fünften Tage
machte er ſich frühe auf, und wollte
ziehen. Da ſprach der Dirne Vatter:
Lieber, *labe dein Herz, und laß uns
verziehen, bis ſich der Tag neiget, und
aſſen alſo die beede mit einander.
*1. Moſ. 18, 5. 1. Kön. 13, 7.
9. Und der Mann machte ſich auf und
wollte ziehen mit ſeinem Kebsweib, und
mit ſeinem Knaben: Aber ſein Schwä-
her, der Dirne Vatter, ſprach zu ihm:
Siehe, *der Tag läßt ab, und will A-
bend werden, bleib über Nacht: Siehe,
hie iſt Herberge noch dieſen Tag, bleibe
hie über Nacht, und laß dein Herz gu-
ter Dinge ſeyn, morgen ſo ſtehet ihr
frühe auf, und ziehet eures Weges zu
deiner Hütte.
*Jer. 6, 4. Luc. 24, 29.
10. Aber der Mann wollte nicht über
Nacht bleiben, ſondern machte ſich auf,
und zog hin, und kam bis vor *Jebus,
das iſt, Jeruſalem, und ſein Paar Eſel
beladen, und ſein Kebsweib mit ihm.
*Joſ. 15, 8.

II. 11. Da ſie nun bey Jebus kamen, fiel der Tag faſt dahin. Und der Knabe ſprach zu ſeinem Herrn: Lieber, zeuch, und laß uns in dieſe Stadt der Jebuſiter einkehren, und über Nacht drinnen bleiben.

12. Aber ſein Herr ſprach zu ihm: Wir wollen nicht in der fremden Stadt einkehren, die nicht ſind von den Kindern Iſrael, ſondern wollen hinüber gen Gibea,

13. Und ſprach zu ſeinem Knaben: Gehe fort, daß wir hinzu kommen an einen Ort, und über Nacht zu Gibea oder zu Rama bleiben.

14. Und ſie zogen fort, und wandelten, und die Sonne gieng ihnen unter, hart bey Gibea, die da liegt unter Benjamin.

15. Und ſie kehreten daſelbſt ein, daß ſie hinein kämen, und über Nacht zu *Gibea blieben. Da er aber hinein kam, ſatzte er ſich in der Stadt Gaſſen, denn es war niemand, der ſie die Nacht im Hauſe beherbergen wollte.
*Richt. 20, 4.

16. Und ſiehe, da kam ein alter Mann von ſeiner Arbeit vom Felde, am Abend, und er war auch vom Gebirge Ephraim, und ein Fremdling zu Gibea: Aber die Leute des Orts waren Kinder Jemini.

17. Und da er ſeine Augen aufhub, und ſahe den Gaſt auf der Gaſſe, ſprach er zu ihm: *Wo willt du hin? Und wo kommeſt du her? *1. Moſ. 16, 8.

18. Er aber antwortete ihm: Wir reiſen von Bethlehem Juda, bis wir kommen an die Seite des Gebirges Ephraim, daher ich bin, und bin gen Bethlehem Juda gezogen, und ziehe jetzt zum *Hauſe des HErrn, und niemand will mich beherbergen. *Joſ. 18, 3. 1. Sam. 1, 3.

19. Wir haben Stroh und Futter für unſere Eſel, und Brod und Wein für mich und deine Magd, und für den Knaben, der mit deinem Knecht iſt, daß uns nichts gebricht.

20. Der alte Mann ſprach: *Friede ſey mit dir, alles, was dir mangelt, findeſt du bey mir, bleibe nur über Nacht nicht auf der Gaſſe,
*Richt. 6, 23. 1. Sam. 25, 6.

21. Und führete ihn in ſein Haus, und gab den Eſeln Futter, und ſie *wuſchen ihre Füſſe, und aſſen und trunken.
*1. Moſ. 18, 4. c. 19, 2.

III. 22. Und da *ihr Herz nun guter Dinge war, ſiehe, da †kamen die Leute der Stadt, böſe Buben, und umgaben das Haus, und pochten an die Thür, und ſprachen zu dem alten Mann, dem Hauswirth: Bringe den Mann heraus, der in dein Haus kommen iſt, daß wir ihn erkennen. *Richt. 16, 25.
†1. Moſ. 19, 4.

23. Aber der Mann, der Hauswirth, gieng zu ihnen heraus, und ſprach zu ihnen: Nicht, *meine Brüder, thut nicht ſo übel, nachdem dieſer Mann in mein Haus kommen iſt, †thut nicht eine ſolche Thorheit. *1. Moſ. 19, 7.
†1. Moſ. 34, 7.

24. Siehe, ich habe eine *Tochter, noch eine Jungfrau, und dieſer ein Kebsweib, die will ich euch heraus bringen, die möget ihr zu Schanden machen, und thut mit ihnen, was euch gefällt, aber an dieſem Mann thut nicht eine ſolche Thorheit. *1. Moſ. 19, 8.

25. Aber die Leute wollten ihm nicht gehorchen. Da faſſete der Mann ſein Kebsweib und brachte ſie zu ihnen hinaus, die erkenneten ſie, und zerarbeiteten ſich die ganze Nacht bis an den Morgen, und da die Morgenröthe anbrach, lieſſen ſie ſie gehen.

26. Da kam das Weib hart vor Morgens, und fiel nieder vor der Thür am Hauſe des Manns, da ihr *Herr innen war, und lag da, bis es Licht ward.
*1. Moſ. 18, 12. 1. Petr. 3, 6.

27. Da nun ihr Herr des Morgens aufſtund, und die Thür aufthät im Hauſe, und heraus gieng, daß er ſeines Weges zöge, ſiehe, da lag ſein Kebsweib vor der Thür des Hauſes, und ihre Hände auf der Schwelle.

28. Er aber ſprach zu ihr: Stehe auf, und laß uns ziehen. Aber ſie antwortete nicht. Da nahm er ſie auf den Eſel, machte ſich auf, und zog an ſeinen Ort.

29. Als er nun heimkam, nahm er ein Meſſer, und *faſſete ſein Kebsweib, und ſtückete ſie mit Bein und mit allem in zwölf Stücke, und ſandte ſie in alle Grenze Iſrael. *Richt. 20, 6.

30. Wer das ſahe, der ſprach: Solches iſt nicht geſchehen noch geſehen, ſint der Zeit die Kinder Iſrael aus Egyptenland gezogen ſind, bis auf dieſen Tag. Nun *bedenkt euch über dem, und †gebt Rath, und ſagt an.
*Richt. 18, 14. †Richt. 20, 7.

Das 20. Capitel.

I. Erkundigung der That. II. Botſchaft. III. Der Iſraeliten Niederlage. IV. Benjamins Einbuß.

Da zogen die Kinder Iſrael aus, und verſammleten ſich zu Hauf, wie ein Mann, von Dan bis gen Berſeba, und vom Lande Gilead zu dem HErrn gen Mizpa,

2. Und traten zu Hauf die Oberſten des ganzen Volks aller Stämme Iſrael, in der Gemeine GOttes, vier hundert tauſend Mann zu Fuß, die das Schwerdt auszogen.
*Richt. 8, 10.

3. Aber

3. Aber die Kinder Benjamin höre-
ten, daß die Kinder Iſrael hinauf gen
Mizpa gezogen waren. Und die Kinder
Iſrael ſprachen: Saget, wie iſt das
Uebel zugegangen?
4. Da antwortete der Levit, des Weibs
Mann, die erwürget war, und ſprach:
Ich kam *gen Gibea in Benjamin, mit
meinem Kebsweibe, über Nacht da zu
bleiben. *Richt. 19,15.
5. Da machten ſich wider mich auf die
Bürger zu Gibea, und umgaben mich im
Hauſe des Nachts, und gedachten mich
zu erwürgen, und haben mein Kebsweib
geſchändet, daß ſie geſtorben iſt.
6. Da faſſete ich mein Kebsweib, und
*zerſtückete ſie, und ſandte es in alle
Felde des Erbs Iſrael: Denn ſie †ha-
ben einen Muthwillen und Thorheit ge-
than in Iſrael.
*Richt. 19,29. †Joſ. 7,15.
7. Siehe, da ſeyd ihr Kinder Iſrael al-
le, *ſchaffet euch Rath, und thut hiezu.
*Richt. 19,30.
II. 8. Da machte ſich alles Volk
auf wie ein Mann, und ſprach: Es ſoll
niemand in ſeine Hütte gehen, noch
in ſein Haus kehren,
9. Sondern das wollen wir jetzt thun
wider Gibea:
10. Laſſet uns loſen, und nehmen ze-
hen Mann von hundert, und hundert
von tauſend, und tauſend von zehen tau-
ſend, aus allen Stämmen Iſrael, daß
ſie Speiſe nehmen für das Volk, daß
ſie kommen, und thun mit Gibea Ben-
jamin nach all ihrer Thorheit, die ſie in
Iſrael gethan haben.
11. Alſo verſammleten ſich zu der
Stadt alle Männer Iſrael, wie ein
Mann, und verbunden ſich.
12. Und die Stämme Iſrael ſandten
Männer zu allen Geſchlechten Benja-
min, und lieſſen ihnen ſagen: Was iſt
das für eine Bosheit, die bey euch ge-
ſchehen iſt?
13. So gebet nun her die Männer, *die
böſen Buben zu Gibea, daß wir ſie töd-
ten, und das Uebel aus Iſrael thun. Aber
die Kinder Benjamin wollten nicht ge-
horchen der Stimme ihrer Brüder, der
Kinder Iſrael, *Richt. 19,22.
14. Sondern ſie verſammleten ſich
aus den Städten gen Gibea, auszu-
ziehen in den Streit wider die Kinder
Iſrael.
15. Und wurden des Tages gezählet der
Kinder Benjamin, aus den Städten,
ſechs und zwanzig tauſend Mann, die
das Schwerdt auszogen, ohne die Bür-
ger zu Gibea, derer wurden ſieben hun-
dert gezählet, auserleſene Mann.
16. Unter alle dieſem Volk waren ſie-
ben hundert Mann auserleſen, die *link
waren, und konten mit der Schleuder
ein Haar treffen, daß ſie nicht fehleten.
*Richt. 3,15.

III. 17. Aber derer von Iſrael (ohne
die von Benjamin) wurden gezählet vier
hundert tauſend Mann, die das Schwerdt
führeten, und alle ſtreitbare Männer,
18. Die machten ſich auf, und zogen
hinauf zum *Hauſe GOttes, und frag-
ten GOtt, und ſprachen: Wer ſoll vor
uns hinauf ziehen, den Streit anzufahen
mit den Kindern Benjamin? Der HErr
ſprach: Juda ſoll anfahen.
*Richt. 19,18.
19. Alſo machten ſich die Kinder Iſ-
rael des Morgens auf, und lagerten ſich
vor Gibea.
20. Und ein jeder Mann von Iſrael
gieng heraus, zu ſtreiten mit Benja-
min, und ſchickten ſich zu ſtreiten wi-
der Gibea.
21. Da fielen die Kinder Benjamin
heraus aus Gibea, und ſchlugen des
Tages unter Iſrael zwey und zwanzig
tauſend zu Boden.
22. Aber das Volk, der Mann von
Iſrael, ermannete ſich, und rüſteten
ſich noch weiter zu ſtreiten am ſelben
Ort, da ſie ſich des vorigen Tages gerü-
ſtet hatten.
23. Und die Kinder Iſrael zogen hin-
auf, und weineten vor dem HErrn, bis
an den Abend, und fragten den HErrn,
und ſprachen: Sollen wir mehr nahen
zu ſtreiten mit den Kindern Benjamin,
unſern Brüdern? Der HErr ſprach:
Ziehet hinauf zu ihnen.
24. Und da die Kinder Iſrael ſich mach-
ten an die Kinder Benjamin des andern
Tages,
25. Fielen die Benjamiter heraus aus
Gibea ihnen entgegen deſſelbigen Tages,
und ſchlugen von den Kindern Iſrael
noch achtzehen tauſend zu Boden, die
alle das Schwerdt führeten.
IV. 26. Da zogen alle Kinder Iſ-
rael hinauf, und alles Volk, und ka-
men zum Hauſe GOttes, und weineten,
und blieben daſelbſt vor dem HErrn, und
faſteten den Tag bis zu Abend, und
opferten Brandopfer und Dankopfer vor
dem HErrn.
27. Und die Kinder Iſrael fragten den
HErrn, (es war aber daſelbſt die *Lade
des Bundes GOttes zu derſelbigen Zeit,
*Joſ. 18,1.
28. Und *Pinehas, der Sohn Eleaſar,
Aarons Sohn, ſtund vor ihm zur ſel-
bigen Zeit) und ſprachen: Sollen wir
mehr ausziehen zu ſtreiten mit den Kin-
dern Benjamin, unſern Brüdern, oder
ſoll ich ablaſſen? Der HErr ſprach: Zie-
het hinauf, morgen will ich ſie in eure
Hände geben.
*Joſ. 22,13.
29. Und die Kinder Iſrael beſtelleten
einen *Hinterhalt, auf Gibea umher,
*Joſ. 8,2.
30. Und zogen alſo die Kinder Iſrael
hinauf des dritten Tages an die Ki-

Benjamin, und rüſteten ſich an Gibea, wie vor zweymals.

31. Da fuhren die Kinder Benjamin heraus, dem Volk entgegen, und rieſſen ſich von der Stadt, und fiengen an zu ſchlagen und zu verwunden vom Volk, wie vor zweymals, im Felde auf zwo Straſſen, deren eine gen BethEl, die andere gen Gibea gehet, bey dreiſſig Mann in Iſrael. *Joſ. 8, 16.

32. Da gedachten die Kinder Benjamin: Sie ſind geſchlagen vor uns, wie vorhin. Aber die Kinder Iſrael ſprachen: Laſſt uns fliehen, daß wir ſie von der Stadt reiſſen auf die Straſſen.

33. Da machten ſich auf alle Mann von Iſrael von ihrem Ort, und rüſteten ſich zu BaalThamar. Und der Hinterhalt Iſrael *brach hervor an ſeinem Ort, von der Höhle Gaba.
*Joſ. 8, 19.

34. Und kamen gen Gibea zehen tauſend Mann, auserleſen aus ganzem Iſrael, daß der Streit hart ward: Sie wuſten aber nicht, daß ſie das Unglück treffen würde.

35. Alſo ſchlug der HErr Benjamin vor den Kindern Iſrael, daß die Kinder Iſrael auf den Tag verderbten fünf und zwanzig tauſend und hundert Mann in Benjamin, die alle das Schwerdt führeten.

36. Denn da die Kinder Benjamin ſahen, daß ſie geſchlagen waren, gaben ihnen die Männer Iſrael Raum: Denn ſie verlieſſen ſich auf den Hinterhalt, den ſie bey Gibea beſtellet hatten.

37. Und der Hinterhalt eilete auch, und brach hervor zu Gibea zu, und zog ſich hinan, und ſchlug die ganze Stadt mit der Schärfe des Schwerdts.

38. Sie hatten aber eine Loſung mit einander, die Männer von Iſrael und der Hinterhalt, mit dem Schwerdt über ſie zu fallen, wenn der Rauch von der Stadt ſich erhübe.

39. Da nun die Männer von Iſrael ſich wandten im Streit, und Benjamin anfieng zu ſchlagen, und verwundeten in Iſrael bey dreiſſig Mann, und gedachten: Sie ſind vor uns geſchlagen, wie im vorigen Streit,

40. Da fieng an ſich zu erheben von der Stadt ein *Rauch, ſtracks über ſich, und Benjamin wandte ſich hinter ſich, und ſiehe, da gieng die Stadt ganz auf gen Himmel. *Joſ. 8, 20.

41. Und die Männer von Iſrael wandten ſich auch um, und erſchreckten die Männer Benjamin, denn ſie ſahen, daß ſie das Unglück treffen wollte,

42. Und wandten ſich vor den Männern Iſrael auf den Weg zur Wüſte. Aber der Streit folgete ihnen nach, dazu die von den Städten hinein kommen waren, die verderbeten ſie drinnen.

43. Und ſie umringeten Benjamin, und jagten ihm nach bis gen Menuah, und zertraten ſie bis vor Gibea, gegen der Sonne Aufgang.

44. Und es fielen von Benjamin achtzehen tauſend Mann, die alle ſtreitbare Männer waren.

45. Da wandten ſie ſich und flohen zu der Wüſte, an den Fels Rimmon, aber auf derſelben Straſſe ſchlugen ſie fünf tauſend Mann, und folgeten ihnen hinten nach bis gen Gideom, und ſchlugen ihrer zwey tauſend.

46. Und alſo fielen des Tags von Benjamin fünf und zwanzig tauſend Mann, die das Schwerdt führeten, und alle ſtreitbare Männer waren.

47. Nur ſechs hundert Mann wandten ſich, und *flohen zur Wüſte zum Fels Rimmon, und blieben im Fels Rimmon vier Monden. *Richt. 21, 13.

48. Und die Männer Iſrael kamen wieder zu den Kindern Benjamin, und *ſchlugen mit der Schärfe des Schwerdts, die in der Stadt, beydes Leute und Vieh, und alles, was man fand, und alle Städte, die man fand, verbrannte man mit Feuer.
*Joſ. 8, 24.

Das 21. Capitel.

I. Iſraels Reue. II. Doppelter Rath. III. Benjamins Erbauung.

Die Männer aber Iſrael hatten zu *Mizpa geſchworen, und geſagt: Niemand ſoll ſeine Tochter den Benjamitern zum Weibe geben.
*Richt. 20, 1.

2. Und das Volk kam zu dem Hauſe GOttes, und blieb da bis zu Abend vor GOtt, und huben auf ihre Stimme, und weineten ſehr,
*Joſ. 18, 1. Richt. 20, 27.

3. Und ſprachen: O HErr GOtt von Iſrael, warum iſt das geſchehen in Iſrael, daß heute eines Stamms von Iſrael weniger worden iſt?

4. Des andern Morgens machte ſich das Volk frühe auf, und bauete da einen Altar, und opferten Brandopfer und Dankopfer.

II. 5. Und die Kinder Iſrael ſprachen: Wer iſt irgend von den Stämmen Iſrael, der nicht mit der Gemeine iſt *herauf gekommen zum HErrn? Denn es war ein groſſer Eid geſchehen, daß, wer nicht hinauf käme zum HErrn gen Mizpa, der ſollte des Todes ſterben.
*Richt. 20, 1.

6. Und es reuete die Kinder Iſrael über Benjamin ihre Brüder, und ſprachen: Heute iſt ein Stamm von Iſrael abgebrochen.

7. Wie wollen wir ihnen thun, daß

die

die übrigen Weiber kriegen? Denn wir
haben *geſchworen bey dem HErrn, daß
wir ihnen von unſern Töchtern nicht
Weiber geben, *v.1.
8. Und ſprachen: Wer iſt irgend von
den Stämmen Iſrael, die nicht hinauf
kommen ſind zum HErrn gen Mizpa?
Und ſiehe, da war niemand geweſen im
Lager der Gemeine von *Jabes in Gi-
lead. *1.Sam.11,1. c.31,11.
9. Denn ſie zähleten das Volk, und
ſiehe, da war kein Bürger da von Jabes
in Gilead.
10. Da ſandte die Gemeine zwölf
tauſend Mann dahin, von ſtreitbaren
Männern und geboten ihnen, und ſpra-
chen: Gehet hin, und ſchlaget mit der
Schärfe des Schwerdts die Bürger zu
Jabes in Gilead, mit Weib und Kind.
11. Doch alſo ſollt ihr thun, alles,
*was männlich iſt, und alle Weiber, die
beym Manne gelegen ſind, verbannet.
*4.Moſ.31,17.
12. Und ſie funden bey den Bürgern
zu Jabes in Gilead vier hundert Dir-
nen, die Jungfrauen, und bey keinem
Mann gelegen waren, die brachten ſie
ins Lager gen *Silo, die da liegt im
Lande Canaan. *Joſ.18,1.
13. Da ſandte die ganze Gemeine hin,
und ließ reden mit den Kindern Ben-
jamin, *die im Fels Rimmon waren,
und riefen ihnen friedlich.
*Richt.20,47.
14. Alſo kamen die Kinder Benjamin
wieder zu derſelbigen Zeit, und gaben
ihnen die Weiber, die ſie hatten erhal-
ten von den Weibern zu Jabes in Gi-
lead, und funden keine mehr alſo.
15. Da *reuete es das Volk über Ben-
jamin, daß der HErr einen Riß gemacht
hatte in den Stämmen Iſrael. *v.6.
16. Und die Aelteſten der Gemeine
ſprachen: Was wollen wir thun, daß
die übrigen auch Weiber kriegen?
Denn die Weiber in Benjamin ſind
vertilget,
17. Und ſprachen: Die übrigen von
Benjamin müſſen ja ihr Erbe behalten,
daß nicht ein Stamm ausgetilget werde
von Iſrael.
18. Und wir können ihnen unſere
Töchter nicht zu Weibern geben: Denn
die Kinder Iſrael *haben geſchworen,
und geſagt: Verflucht ſey, der den
Benjamitern ein Weib giebt.
*v.1.7.
19. Und ſie ſprachen: Siehe, es iſt
ein Jahrfeſt des HErrn zu Silo, die
zu Mitternachtwärts liegt gegen Beth-
El, gegen der Sonne Aufgang auf der
Straſſe, da man hinauf gehet von Beth-
El gen Sichem, und von Mittagwärts
liegt ſie gegen Libona.
20. Und ſie geboten den Kindern Ben-
jamin, und ſprachen: Gehet hin, und
*lauret in den Weinbergen;
*1.Mac.9,38.
21. Wenn ihr denn ſehet, daß die
Töchter Silo heraus mit *Reigen zum
Tanz gehen, ſo fahret hervor aus den
Weinbergen, und nehme ein jeglicher
ihm ein Weib von den Töchtern Silo,
und gehet hin ins Land Benjamin.
*2.Moſ.15,20. 1.Sam.18,6.
22. Wenn aber ihre Väter oder Brü-
der kommen mit uns zu rechten, wol-
len wir zu ihnen ſagen: Seyd ihnen
gnädig, denn wir haben ſie nicht ge-
nommen mit Streit, ſondern ihr wolltet
ſie ihnen nicht geben, die Schuld iſt
jetzt euer.
III. 23. Die Kinder Benjamin thä-
ten alſo, und nahmen Weiber nach
ihrer Zahl von den Reigen, die ſie rau-
beten, und zogen hin, und wohneten in
ihrem Erbtheil und baueten Städte,
und wohneten drinnen,
24. Auch die Kinder Iſrael machten
ſich von dannen zu der Zeit, ein jegli-
cher zu ſeinem Stamm, und zu ſeinem
Geſchlechte, und zogen von dannen aus,
ein jeglicher zu ſeinem Erbtheil.
25. Zu der Zeit war kein König in
Iſrael, †ein jeglicher thät, was ihm
recht dauchte.
*Richt.18,1. c.19,1.
†Richt.17,6.

Ende des Buches der Richter.

Das Buch Ruth.

Das 1. Capitel.

I. Naemi Haus-Creuz in Moab. II. Rückreiſe. III. Urlaub von ihren Schnüren. IV. Der Ruth Verbleibung. V. Ankunft in Bethlehem.

Zu der Zeit, da die Richter regier-
ten, ward eine Theurung im
Lande. Und ein Mann von
Bethlehem Juda zog wallen in
der Moabiter Lande mit ſeinem Weibe
und zween Söhnen,
2. Der hieß EliMelech, und ſein Weib
Naemi, und ſeine zween Söhne Mah-
lon und Chiljon, die waren *Ephra-
ter, von Bethlehem Juda. Und da ſie
kamen ins Land der Moabiter, blieben
ſie daſelbſt.
*1.Moſ.35,19.
3. Und EliMelech, der Naemi Mann

ſtarb, und ſie blieb übrig mit ihren zween Söhnen,

4. Die nahmen *Moabitiſche Weiber: Eine hieß Arpa, die andere Ruth. Und da ſie daſelbſt gewohnet hatten bey zehen Jahr, *Neh.13,23.

5. Sturben ſie alle beede, Mahlon und ChilJon, daß das Weib überblieb beeden Söhnen und ihrem Mann.

II. 6. Da machte ſie ſich auf mit ihren zwo Schnüren, und zog *wieder aus der Moabiter Lande, denn ſie hatte erfahren im Moabiter-Lande, daß der HErr ſein Volk hatte †heimgeſucht, und ihnen Brod gegeben.
*2.Kön.8,3. †1.Moſ.21,1. Luc.1,68.

7. Und gieng aus von dem Ort, da ſie geweſen war, und ihre beede Schnüre mit ihr,

III. Und da ſie gieng auf dem Wege, daß ſie wiederkäme ins Land Juda,

8. Sprach ſie zu ihren beeden Schnüren: Gehet hin, und kehret um, eine jegliche zu ihrer Mutter Haus. Der *HErr thue an euch Barmherzigkeit, wie ihr an den Todten und an mir gethan habt. *1.Moſ.43,14. 2.Sam.2,6.

9. Der HErr gebe euch, daß ihr *Ruhe findet, eine jegliche in ihres Mannes Hauſe, und küſſete ſie. Da huben ſie ihre Stimme auf, und weineten, *Ruth.3,1.

10. Und ſprachen zu ihr: Wir wollen mit dir zu deinem Volk gehen.

11. Aber Naemi ſprach: *Kehret um, meine Töchter, warum wollet ihr mit mir gehen? Wie kan ich fürter Kinder in meinem Leibe haben, die eure Männer ſeyn möchten? *2.Sam.3,16.

12. Kehret um, meine Töchter, und gehet hin, denn ich bin nun zu alt, daß ich einen Mann nehme. Und wenn ich ſpräche: Es iſt zu hoffen, daß ich dieſe Nacht einen Mann nähme, und Kinder gebäre,

13. Wie könnt ihr doch harren, bis ſie groß würden? Wie wollt ihr verziehen, daß ihr nicht (unterdeſſen) Männer ſolltet nehmen? Nicht meine Töchter, denn mich jammert euer ſehr, denn des *HErrn Hand iſt über mich ausgegangen. *Job 19,21.

IV. 14. Da huben ſie ihre Stimme auf, und weineten noch mehr, und Arpa küſſete ihre Schwieger, Ruth aber blieb bey ihr.

15. Sie aber ſprach: Siehe, deine Schwägerin iſt umgewandt zu ihrem Volk und zu *ihrem Gott, kehre du auch um, deiner Schwägerin nach. *Joſ.22,24.

16. Ruth antwortete: Rede mir nicht drein, daß ich dich verlaſſen ſollte, und von dir umkehren. Wo *du hingeheſt, da will ich auch hingehen, wo du bleibeſt, da bleib ich auch, dein Volk iſt mein Volk, und dein GOtt iſt mein GOtt. *2.Sam.15,21.

17. Wo du ſtirbſt, da ſterbe ich auch, da will ich auch begraben werden, der *HErr thue mir diß und das, der Tod muß mich und dich ſcheiden. *1.Sam.3,17.

18. Als ſie nun ſahe, daß ſie veſt im Sinn war mit ihr zu gehen, ließ ſie ab mit ihr davon zu reden.

V. 19. Alſo giengen die beede mit einander, bis ſie gen Bethlehem kamen. Und da ſie zu Bethlehem einkamen, regete ſich die ganze Stadt über ihnen, und ſprach: Iſt das die Naemi?

20. Sie aber ſprach zu ihnen: Heiſſet mich nicht Naemi, *ſondern Mara, denn der †Allmächtige hat mich ſehr betrübet. *2.Moſ.15,23. †1.Moſ.17,1.

21. Voll *zog ich aus, aber leer hat mich der HErr wieder heimgebracht. Warum heiſſet ihr mich denn Naemi, ſo mich doch der HErr gedemüthiget, und der Allmächtige betrübet hat? *2.Moſ.32,10.

22. Es war aber um die Zeit, daß die Gerſtenerndte angieng, da Naemi und ihre Schnur Ruth, die Moabitin, wieder kamen vom Moabiter Lande gen Bethlehem.

Das 2. Capitel.

I. Der Ruth Aehren-Sammlung. II. Boas Freundlichkeit. III. Naemi Einſchlag.

Es war auch ein Mann, der Naemi Mannes *Freund, von dem Geſchlechte EliMelech, mit Namen Boas, der war ein †weidlicher Mann. *c.3,2. †1.Sam.9,1.

2. Und Ruth, die Moabitin, ſprach zu Naemi: Laß mich aufs Feld gehen, und *Aehren aufleſen, dem nach, vor dem ich Gnade finde. Sie aber ſprach zu ihr: Gehe hin, meine Tochter. *3.Moſ.19,9. 5.Moſ.24,19.

3. Sie gieng hin, kam und las den Schnittern nach, auf dem Felde. Und es begab ſich eben, daß daſſelbe Feld war des Boas, der von dem Geſchlechte EliMelech war.

4. Und ſiehe, Boas kam eben von Bethlehem, und ſprach zu den Schnittern: *Der HErr mit euch! Sie antworteten: †Der HErr ſegne dich! *Richt.6,12. Luc.1,28. †Pſ.129,8.

5. Und Boas ſprach zu ſeinem Knaben, der über die Schnitter beſtellet war: Weß iſt die Dirne?

6. Der Knabe, der über die Schnitter beſtellet war, antwortete, und ſprach: Es iſt die Dirne, *die Moabitin, die

mit Naemi wieder kommen iſt, von der Moabiter Lande. *Ruth. 1, 22.

7. Denn ſie ſprach: Lieber, laß mich aufleſen und ſammlen unter den Garben, den Schnittern nach, und iſt alſo kommen, und da geſtanden, von Morgen an bisher, und bleibt wenig daheime.

II. 8. Da ſprach Boas zu Ruth: Höreſt du es, meine Tochter? Du ſollt nicht gehen auf einen andern Acker aufzuleſen, und gehe auch nicht von hinnen, ſondern halte dich zu meinen Dirnen,

9. Und ſiehe, wo ſie ſchneiden im Felde, da gehe ihnen nach. Ich habe meinen Knaben geboten, daß dich niemand antaſte. Und ſo dich dürſtet, ſo gehe hin zu dem Gefäß, und trinke, da meine Knaben ſchöpfen.

10. Da *fiel ſie auf ihr Angeſicht, und betete an zur Erde, und ſprach zu ihm: Womit habe ich die Gnade funden vor deinen Augen, daß du mich †erkenneſt, die ich doch fremd bin? *1. Sam. 25, 23. †Pſ. 31, 8.

11. Boas antwortete, und ſprach zu ihr: Es iſt mir angeſagt alles, was du gethan haſt an deiner Schwieger, nach deines Mannes Tod, daß *du verlaſſen haſt deinen Vatter und deine Mutter, und dein Vaterland, und biſt zu einem Volk gezogen, das du zuvor nicht kannteſt, *Ruth 1, 16. 17.

12. Der HERR vergelte dir deine That, und müſſe dein Lohn vollkommen ſeyn bey dem HErrn, dem GOtt Iſrael, zu welchem du kommen biſt, daß du *unter ſeinen Flügeln Zuverſicht hätteſt! *Pſ. 17, 8. Pſ. 36, 8. Pſ. 91, 4. Matth. 23, 37.

13. Sie ſprach: Laß *mich Gnade vor deinen Augen finden, mein Herr, denn du haſt mich getröſtet, und deine Magd †freundlich angeſprochen, ſo ich doch nicht bin, als deiner Mägde eine. *1. Moſ. 30, 27. †Richt. 19, 3. Hoſ. 2, 14.

14. Boas ſprach zu ihr: Wenn es Eſſens Zeit iſt, ſo mache dich hie herzu, und iß des Brods, und tunke deinen Biſſen in den Eſſig. Und ſie ſatzte ſich zur Seite der Schnitter. Er aber legte ihr Sangen (gedörrte Aehren) vor, und ſie *aß, und ward ſatt, und ließ über. *2. Kön. 4, 44. Marc. 8, 8.

15. Und da ſie ſich aufmachte zu leſen, gebot Boas ſeinen Knaben, und ſprach: Laſſet ſie auch zwiſchen den Garben leſen, und beſchämet ſie nicht.

16. Auch von den *Haufen laſſet überbleiben, und laſſet liegen, daß ſie es aufleſe, und niemand ſchelte ſie darum. *3. Moſ. 23, 22.

III. 17. Alſo laſe ſie auf dem Felde bis zu Abend, und *ſchlug es aus, was ſie aufgeleſen hatte, und es war bey einem Epha Gerſten, *Richt. 6, 11.

18. Und ſie hub es auf, und kam in die Stadt, und ihre Schwieger ſahe es, was ſie geleſen hatte. Da zog ſie hervor, und gab ihr, was ihr übrig geblieben war, da ſie ſatt von war worden.

19. Da ſprach ihre Schwieger zu ihr: Wo haſt du heute geleſen, und wo haſt du gearbeitet? Geſegnet ſey, der dich *erkennet hat! Sie aber ſagte es ihrer Schwieger, bey wem ſie gearbeitet hatte, und ſprach: Der Mann, bey dem ich heute gearbeitet habe, heiſſt Boas. *v. 10.

20. Naemi aber ſprach zu ihrer Schnur: Geſegnet ſey er dem HErrn, denn er hat ſeine Barmherzigkeit nicht gelaſſen, beyde an den Lebendigen und an den Todten! Und Naemi ſprach zu ihr: Der Mann gehöret uns zu, und iſt unſer *Erbe. *3. Moſ. 25, 25. 5. Moſ. 25, 5.

21. Ruth, die Moabitin, ſprach: Er ſprach auch das zu mir: Du ſollt dich zu meinen Knaben halten, bis ſie mir alles eingeerndtet haben.

22. Naemi ſprach zu Ruth ihrer Schnur: Es iſt beſſer, meine Tochter, daß du mit ſeinen Dirnen ausgeheſt, auf daß nicht jemand dir drein rede auf einem andern Acker.

23. Alſo hielt ſie ſich zu den Dirnen Boas, daß ſie laſe, bis daß die Gerſtenerndte und Weizenerndte aus war, und kam wieder zu ihrer Schwieger.

Das 3. Capitel.

I. Naemi Rath. II. Folge der Ruth. III. Boas Tröſtung. IV. Erzählung.

Und Naemi, ihre Schwieger, ſprach zu ihr: Meine Tochter, ich will dir *Ruhe ſchaffen, daß es dir wol gehe. *Ruth 1, 9.

2. Nun der Boas, unſer Freund, bey *deß Dirnen du geweſen biſt, worfelt dieſe Nacht Gerſten auf ſeiner Tenne, *Ruth 2, 8.

3. So bade dich, und *ſalbe dich, und lege dein Kleid an, und gehe hinab auf die Tenne, daß dich niemand kenne, bis man ganz gegeſſen und getrunken hat. *2. Sam. 12, 20.

4. Wenn er ſich denn leget, ſo merke den Ort, da er ſich hinleget, und komm, und decke auf zu ſeinen Füſſen, und lege dich, ſo wird er dir wol ſagen, was du thun ſollt.

5. Sie ſprach zu ihr: Alles, was du mir ſageſt, will ich thun.

II. 6. Sie gieng hinab zur Tenne,

und thät alles, wie ihre Schwieger gebotten hatte.

7. Und da Boas gegeſſen und getrunken hatte, ward ſein Herz *guter Dinge, und kam, und legte ſich hinter eine Mandel, (einen Gerſten-Haufen,) und ſie kam leiſe, und deckte auf zu ſeinen Füſſen, und legte ſich.

*Richt. 16, 25.

8. Da es nun Mitternacht ward, erſchrack der Mann, und erſchütterte, und ſiehe, ein Weib lag zu ſeinen Füſſen.

9. Und er ſprach: Wer biſt du? Sie antwortete: Ich bin Ruth, deine Magd, *breite deine Flügel über deine Magd, denn du biſt der †Erbe.

*Ez. 16, 8. †Ruth 2, 20.

III. 10. Er aber ſprach: *Geſegnet ſeyſt du dem HErrn, meine Tochter, du haſt eine beſſere Barmherzigkeit hernach gethan, denn vorhin, daß du nicht biſt den Jünglingen nachgegangen, weder reich noch arm.

*Richt. 17, 2. 1. Sam. 15, 13. 2. Sam. 2, 5.

11. Nun, meine Tochter, fürchte dich nicht, *alles, was du ſageſt, will ich dir thun: Denn die †ganze Stadt meines Volks weiß, daß du ein tugendſam Weib biſt. *Ruth 3, 5. †Jud. 8, 7.

12. Nun es iſt wahr, daß ich der Erbe bin, aber es iſt einer näher denn ich.

13. Bleib über Nacht, morgen, ſo er dich nimmt, wol; gelüſtet es ihm aber nicht dich zu nehmen, ſo will ich dich nehmen, ſo *wahr der HERR lebt. Schlafe bis morgen.

*1. Sam. 14, 45. c. 19, 6.

14. Und ſie ſchlief bis morgen zu ſeinen Füſſen. Und ſie ſtund auf, ehe denn einer den andern kennen möchte. Und er gedachte, daß nur niemand innen werde, daß ein Weib in die Tenne kommen ſey,

15. Und ſprach: Lange her den Mantel, den du um haſt, und halt ihn zu, und ſie hielt ihn zu. Und er maß ſechs Maaß Gerſten, und legte es auf ſie. Und er kam in die Stadt.

IV. 16. Sie aber kam zu ihrer Schwieger, die ſprach: Wie ſtehet es mit dir, meine Tochter? Und ſie ſagte ihr alles, was ihr der Mann gethan hatte,

17. Und ſprach: Dieſe ſechs Maaß Gerſten gab er mir, denn er ſprach: Du ſollt nicht leer zu deiner Schwieger kommen.

18. Sie aber ſprach: Sey ſtille, meine Tochter, bis du erfahreſt, wo es hinaus will, denn der Mann wird nicht ruhen, er bringe es denn heute zum Ende.

Das 4. Capitel.

I. Boas Unterredung mit dem Erben. II. Heirath mit Ruth. III. Eheſegen. IV. Geſchlecht.

Boas gieng hinauf ins Thor, und ſatzte ſich daſelbſt. Und ſiehe, da der *Erbe vorüber gieng, redete Boas mit ihm, und ſprach: Komm, und ſetze dich etwa hie oder daher. Und er kam, und ſatzte ſich.

*c. 3, 12.

2. Und er nahm zehen Männer von den *Aelteſten der Stadt, und ſprach: Setzt euch her. Und ſie ſatzten ſich.

*1. Kön. 21, 8.

3. Da ſprach er zu dem Erben; Naemi, die vom Lande der Moabiter wieder kommen iſt, *beut feil das Stück Feldes, das unſers Bruders war, Eli-Melech.

*3. Moſ. 25, 25.

4. Darum gedachte ich es vor deine *Ohren zu bringen, und ſagen: Willt du es beerben, ſo kaufe es vor den Bürgern, und vor den Aelteſten meines Volks: Willt du es aber nicht beerben, ſo ſage es mir, daß ich es wiſſe, denn es iſt kein Erbe, ohne du, und ich nach dir. Er ſprach: Ich will es beerben.

*1. Sam. 9, 15.

5. Boas ſprach: Welches Tages du das Feld kaufeſt von der Hand Naemi, ſo muſt du auch Ruth, die Moabitin, des Verſtorbenen Weib nehmen, daß du du dem Verſtorbenen einen *Namen erweckeſt auf ſein Erbtheil:

*5. Moſ. 25, 6.

6. Da ſprach er: Ich mag es nicht beerben, daß ich nicht vielleicht mein Erbtheil verderbe; beerbe du, was ich beerben ſoll, denn ich mag es nicht beerben.

7. Es war *aber von Alters her eine ſolche Gewohnheit in Iſrael, wenn einer ein Gut nicht beerben noch erkaufen wollte, auf daß allerley Sache beſtünde, ſo zog er ſeinen Schuh aus, und gab ihn dem andern. Das war das Zeugniß in Iſrael.

*5. Moſ. 25, 9.

8. Und der Erbe ſprach zu Boas: Kaufe du es, und zog ſeinen Schuh aus.

II. 9. Und Boas ſprach zu den Aelteſten und zu allem Volk: Ihr ſeyd heute Zeugen, daß ich alles gekauft habe, was EliMelech geweſen iſt, und alles, was *ChilJons und Mahlons von der Hand Naemi,

*Ruh 1, 2.

10. Dazu auch *Ruth, die Moabitin, Mahlons Weib, nehme ich zum Weibe, daß ich dem Verſtorbenen einen Namen erwecke auf ſein Erbtheil, und

ſein

ſein Name nicht ausgerottet werde un-
ter ſeinen Brüdern, und aus dem Thor
ſeines Orts. Zeugen ſeyd ihr deß heu-
te. *Ruth.1,22.
11. Und alles Volk, das im Thor
war, ſamt den Aelteſten, ſprachen:
Wir ſind Zeugen, der HErr mache das
Weib, das in dein Haus kommt, wie
*Rahel und †Lea, die beede das Haus
Iſrael gebauet haben, und wachſe ſehr
in Ephrata, und werde gepreiſet zu
Bethlehem. *1.Moſ.30,22.
c.35,17. †1.Moſ.29,32.
12. Und dein Haus werde wie das
Haus Perez, den *Thamar Juda gebar,
von dem Saamen, den dir der HErr ge-
ben wird von dieſer Dirne.
*1.Moſ.38,29.
III. 13. Alſo nahm Boas die Ruth,
daß ſie ſein Weib ward. Und da er bey
ihr lag, gab *ihr der HERR, daß ſie
ſchwanger ward, und gebar einen Sohn.
*Pſ.127,3.
14. Da ſprachen die Weiber zu Nae-
mi: Gelobet ſey der HERR, der dir
nicht hat laſſen abgehen einen Erben
zu dieſer Zeit, daß ſein Name in Iſrael
bliebe.
15. Der wird dich *erquicken, und
dein Alter verſorgen, denn deine Schnur,
die dich geliebet hat, hat ihn geboren,
welche dir beſſer iſt, denn ſieben Söhne.
*1.Moſ.45,11. c.47,12.
16. Und Naemi nahm das Kind, und
legte es auf ihren Schoos, und ward ſei-
ne Wärterin.
17. Und ihre *Nachbarinnen gaben
ihm einen Namen, und ſprachen: Nae-
mi iſt ein Kind geboren, und hieſſen
ihn Obed; der iſt der Vatter Iſai,
welcher iſt Davids Vatter.
*Luc.1,58.
IV. 18. Diß iſt das Geſchlecht *Pe-
rez: Perez zeugete Hezron.
*1.Moſ.38,29.
19. Hezron *zeugete Ram. Ram zeu-
gete Amminadab. *1.Chr.2,9.
20. Amminadab *zeugete Naheſſon.
Naheſſon †zeugete Salma.
*2.Moſ.6,23. †Mat.1,4.
21. Salma *zeugete Boas. Boas
†zeugete Obed.
*1.Chr.2,11. †v.17.
22. Obed *zeugete Iſai. Iſai zeugete
David. *v.17.
*1.Chr.2,12. †1.Sam.16,1.

Ende des Buches Ruth.

Das erſte Buch Samuelis.

Das 1. Capitel.

I. Hannä Creutz. II. Gebet. III. Geſpräch mit Eli. IV. Samuelis Geburt. V. Darſtellung.

Es war ein Mann von Rama-
thaim Zophim, vom Gebirge
Ephraim, der hieß *Elkana,
ein Sohn Jeroham, des Sohns
Elihu, des Sohns Thohu, des Sohns
Zuph, welcher von Ephrat war.
*1.Chr.7,26.
2. Und er hatte zween Weiber, eine
hieß Hanna, die andere Peninna. Pe-
ninna *aber hatte Kinder, und Hanna
hatte keine Kinder. *1.Moſ.29,31.
3. Und derſelbe Mann gieng hinauf
von ſeiner Stadt, zu ſeiner Zeit, daß
er anbetete, und opferte dem HErrn
Zebaoth zu Silo. Daſelbſt waren aber
Prieſter des HErrn, Hophni und Pine-
has, die zween Söhne Eli.
4. Da es nun eines Tages kam, daß
Elkana opferte, gab er ſeinem Weibe
Peninna, und allen ihren Söhnen und
Töchtern Stücke,
5. Aber Hanna gab er ein Stück
traurig, denn er hatte Hanna lieb, aber
der HErr hatte ihren Leib verſchloſ-
ſen. *1.Moſ.20,18.
6. Und ihre Widerwärtige betrübete
ſie, und trotzete ſie ſehr, daß der HErr
ihren Leib verſchloſſen hatte.
7. Alſo gieng es alle Jahr, wenn ſie
hinauf zog zu des HErrn Hauſe, und
betrübete ſie alſo, ſo weinete ſie denn,
und aß nichts.
8. Elkana aber ihr Mann, ſprach zu
ihr: Hanna, warum weineſt du? Und
warum iſſeſt du nichts? Und warum ge-
habt ſich dein Herz ſo übel? Bin ich dir
nicht beſſer denn zehen Söhne?
II. 9. Da ſtund Hanna auf, nach-
dem ſie gegeſſen hatte zu Silo und ge-
trunken. (Eli aber, der Prieſter, ſaß
auf einem Stuhl an der Pfoſte des Tem-
pels des HErrn,) *c.3,3.
10. Und ſie war von Herzen betrübt,
und betete zum HErrn, und weinete,
11. Und *gelobte ein Gelübde, und
ſprach: HErr Zebaoth, wirſt du deiner
Magd Elend anſehen, und an mich ge-
denken, und deiner Magd nicht ver-
geſſen, und wirſt deiner Magd einen
Sohn geben, ſo will ich ihn dem HErrn
geben ſein Lebenlang, und ſoll † kein
Scheermeſſer auf ſein Haupt kommen.
*1.Moſ.28,20. †Richt.13,5.
III. 12. Und da ſie lange betete vor
dem

dem HErrn, hatte Eli acht auf ihren
Mund.
13. Denn Hanna redete in ihrem
Herzen, allein ihre Lippen regeten ſich,
und ihre Stimme hörete man nicht.
Da meinete Eli, ſie wäre trunken,
14. Und ſprach zu ihr: Wie lange
willt du trunken ſeyn? Laß den Wein
von dir kommen, den du bey dir haſt.
15. Hanna aber antwortete und
ſprach: Nein, mein Herr, ich bin ein
betrübt Weib, Wein und ſtark Ge-
tränke habe ich nicht getrunken, ſon-
dern habe *mein Herz vor dem HErrn
ausgeſchüttet. *Pſ.42,5. c.62,9.
16. Du wollteſt deine Magd nicht
achten wie ein loſes Weib. Denn ich
habe aus meinem groſſen Kummer und
Traurigkeit geredt bisher.
17. Eli antwortete, und ſprach: Gehe
hin mit Frieden, der GOTT Jſrael
*wird dir geben deine Bitte, die du
von ihm gebetten haſt.
*v.27. Pſ.20,5.6.
18. Sie ſprach: Laß deine Magd *Gna-
de finden vor deinen Augen. Alſo gieng
das Weib hin ihres Weges, und aß,
und ſahe nicht mehr ſo traurig.
*Ruth 2,13. 2.Sam.16,4.

IV. 19. Und des Morgens frühe
machten ſie ſich auf, und da ſie angebe-
tet hatten vor dem HErrn, kehreten ſie
wieder um, und kamen heim gen Ra-
math. Und Elkana erkannte ſein Weib
Hanna, und der HErr *gedachte an ſie.
*1.Moſ.8,1. c.30,22.
20. Und da *etliche Tage um waren,
ward ſie ſchwanger, und gebar einen
Sohn, und hieß ihn Samuel: Denn
ich habe ihn von dem HErrn gebetten.
*1.Moſ.21,1.2. c.25,21.
21. Und da der Mann Elkana hinauf
zog mit ſeinem ganzen Hauſe, daß er
dem HErrn opferte das Opfer zur Zeit
gewöhnlich, und ſein Gelübde,
22. Zog Hanna nicht mit hinauf, ſon-
dern ſprach zu ihrem Mann: Bis der
Knabe entwöhnet werde, ſo will ich ihn
bringen, daß er vor dem HErrn erſchei-
ne, und bleibe daſelbſt *ewiglich.
*4.Moſ.8,25.
23. Elkana ihr Mann ſprach zu ihr:
So thue, wie es dir gefället, bleibe, bis
du ihn entwöhneſt. der HErr beſtättige
aber, was er geredt hat. Alſo blieb
das Weib, und ſäugete ihren Sohn, bis
daß ſie ihn entwöhnete,

V. 24. Und brachte ihn mit ihr
hinauf, nachdem ſie ihn entwöhnet hat-
te, mit dreyen Farren, mit einem Epha
Mehl und einer Flaſche Weins, und
brachten ihn in das Haus des HErrn
zu Silo. Der Knabe aber war noch
jung.
25. Und ſie ſchlachteten einen Farren,
und brachten den Knaben zu Eli.
26. Und ſie ſprach: Ach mein Herr,
*ſo wahr deine Seele lebet, mein Herr,
ich bin das Weib, das hie bey dir ſtund,
und bat den HErrn.
*1.Sam.17,55.
27. Da ich um dieſen Knaben bat.
Nun hat der HERR *meine Bitte ge-
geben, die ich von ihm bat.
*v.17.
28. Darum *gebe ich ihn dem HErrn
wieder ſein Lebenlang, weil er vom
HErrn erbetten iſt. Und ſie beteten da-
ſelbſt den HErrn an. *v.11.

Das 2. Capitel.

I. Hanna Lobgeſang. II. Bosheit der
Söhne Eli. III. Samuelis Dienſt. IV.
Eli Nachſehen. V. Deſſen Beſtrafung.

Und Hanna betete und ſprach: Mein
Herz iſt frölich *in dem HErrn,
mein Horn iſt erhöhet in dem HErrn,
mein Mund hat ſich weit aufgethan
über meine Feinde, denn ich freue mich
deines Heils.
*Luc.1,47.
2. Es iſt niemand heilig, wie der HErr,
auſſer *dir iſt keiner und iſt kein Hort,
wie unſer GOtt iſt.
*Pſ.86,8.13. Eſ.45,5.
3. Laſſet euer groß Rühmen und
*Trotzen, laſſet aus eurem Munde das
Alte, denn, der HErr iſt ein GOtt, der
es merkt, und läßt ſolch Vornehmen
nicht gelingen. *1.Sam.1,6.
Pſ.31,19.
4. Der Bogen der Starken iſt zer-
brochen, und die Schwachen ſind um-
gürtet mit Stärke.
5. Die da ſatt waren, ſind ums Brod
verkaufet worden, und die Hunger lit-
ten, hungert nicht mehr, bis daß die
Unfruchtbare ſieben gebar, und die viel
Kinder hatte, abnahm.
6. Der HERR *tödtet und macht le-
bendig, führet †in die Hölle, und wie-
der heraus.
*5.Moſ.32,39. †Pſ.71,20.
7. Der HErr machet arm, und machet
reich, er *erniedriget und erhöhet.
*Jer.52,32.
8. Er *hebt auf den Dürftigen aus
dem Staub, und erhöhet den Armen
aus dem Koth, daß er ihn ſetze unter
die Fürſten, und den Stuhl der Ehren
erben laſſe, denn der †Welt Ende ſind
des HErrn, und er hat den Erdboden
drauf geſetzt. *Pſ.113,7.8.
Luc.1,52. †Pſ.24,1.
9. Er wird *behüten die Füſſe ſeiner
Heiligen, aber die Gottloſen müſſen zu
nichte werden im Finſterniß, denn †viel
Vermögen hilft doch niemand.
*Pſ.91,11. †Pſ.49,18.
10. Die mit dem HErrn hadern, müſ-
ſen

ſen zu Grunde gehen, über ihnen wird er
*donnern im Himmel. Der HErr wird
richten der Welt Ende, und wird Macht
geben ſeinem Könige, und erhöhen †das
Horn ſeines Geſalbten.
*1. Sam. 7, 10. Pſ. 132, 17.
11. ElKana aber gieng hin *gen Ra-
math in ſein Haus, und der Knabe war
des HErrn Diener vor dem Prieſter
Eli. *1. Sam. 1, 19.

II. 12. Aber die *Söhne Eli waren
böſe Buben, die fragten nicht nach dem
HErrn, *1. Sam. 1, 3.
13. Noch nach dem Recht der Prieſter
an das Volk. Wenn jemand was opfern
wolte, ſo kam des Prieſters Knabe,
weil das Fleiſch kochete, und hatte ei-
nen *Kreuel mit drey Zacken in ſeiner
Hand, *2. Moſ. 27, 3.
14. Und ſtieß in den Tiegel, oder Keſ-
ſel, oder Pfannen, oder Töpfen, und
was er mit der Kreuel hervor zog, das
nahm der Prieſter davon. Alſo thäten
ſie dem ganzen Iſrael, die daſelbſt hin-
kamen zu Silo.
15. Deſſelben gleichen, ehe denn ſie
*das Fett anzündeten, kam des Prie-
ſters Knabe, und ſprach zu dem, der
das Opfer brachte: Gieb mir das Fleiſch
dem Prieſter zu braten, denn er will
nicht gekocht Fleiſch von dir nehmen,
ſondern roh.
*3. Moſ. 3, 3. ſeqq.
16. Wenn denn jemand zu ihm ſagte:
Laß das Fett anzünden, wie es ſich heu-
te gebühret, und nimm darnach, was dein
Herz begehret. So ſprach er zu ihm:
Du ſollt es mir jetzt geben, wo nicht, ſo
will ich es mit Gewalt nehmen.
17. Darum war die Sünde der Kna-
ben ſehr groß vor dem HErrn, denn die
Leute läſterten das Speisopfer des
HErrn.

III. 18. Samuel aber war ein Die-
ner vor dem HErrn, und der Knabe
war umgürtet mit einem leinen Leib-
rock,
19. Dazu machte ihm ſeine Mutter
einen kleinen Rock, und brachte ihn ihm
hinauf zu ſeiner Zeit, wenn ſie mit ih-
rem Mann hinauf gieng zu opfern die
Opfer zu ſeiner Zeit.
20. Und Eli ſegnete ElKana und ſein
Weib, und ſprach: der HErr gebe dir
Saamen von dieſem Weibe, um die
Bitte, die ſie vom HErrn gebetten hat.
Und ſie giengen an ihren Ort.
21. Und der HErr ſuchte Hanna heim,
daß ſie ſchwanger ward, und gebar drey
Söhne, und zwo Töchter. Aber Sa-
muel, der Knabe, *nahm zu bey dem
HErrn.
*Luc. 1, 80. c. 2, 40. 52.

IV. 22. Eli aber war ſehr alt, und
erfuhr alles, was ſeine Söhne thäten
dem ganzen Iſrael, und daß ſie ſchlie-
fen bey den *Weibern, die da dieneten
vor der Thür der Hütte des Stifts,
*2. Moſ. 38, 8.
23. Und er ſprach zu ihnen: Warum
thut ihr ſolches? Denn ich höre euer
böſes Weſen von dieſem ganzen Volk.
24. Nicht, meine Kinder, das iſt nicht
ein gut Geſchrey, das ich höre, ihr macht
des HErrn Volk übertretten.
25. Wenn jemand wider einen Men-
ſchen ſündiget, ſo kan es der Richter
ſchlichten. Wenn aber jemand wider
den HErrn ſündiget, wer kan für ihn
bitten? Aber ſie gehorchten ihres Vat-
ters Stimme nicht, denn der HErr hatte
willens ſie zu tödten.
26. Aber der Knabe Samuel gieng und
nahm zu, und *war angenehm bey dem
HErrn, und bey den Menſchen.
*Luc. 2, 52.

V. 27. Es kam aber ein Mann GOt-
tes zu Eli, und ſprach zu ihm: So ſpricht
der HErr: Ich habe mich *geoffenbaret
deines Vatters Hauſe, da ſie noch in
Egypten waren in Pharao Hauſe,
*Ap. G. 7, 25. ſeqq.
28. Und habe ihn daſelbſt mir erwäh-
let vor allen Stämmen Iſrael zum Prie-
ſterthum, daß er opfern ſollte auf mei-
nem Altar, und Rauchwerk anzünden,
und den Leibrock vor mir tragen, und ha-
be deines Vatters Hauſe gegeben alle
*Feuer der Kinder Iſrael.
*3. Moſ. 10, 14.
29. Warum lockeſt du denn wider mei-
ne Opfer und Speisopfer, die ich gebot-
ten habe in der Wohnung? Und du eh-
reſt deine Söhne mehr denn mich, daß
ihr euch mäſtet von dem Beſten aller
Speisopfer meines Volks Iſrael.
30. Darum ſpricht der HErr, der
GOtt Iſrael: Ich habe geredt: Dein
Haus, und deines Vatters Haus ſoll-
ten wandeln vor mir ewiglich: Aber nun
ſpricht der HErr: es ſey ferne von mir,
ſondern wer *mich ehret / den will ich
auch ehren / wer †aber mich verachtet /
der ſoll wieder verachtet werden.
*Joh 12, 26. †Mal. 2, 9.
31. Siehe, *es wird die Zeit kommen,
daß ich will entzwey †brechen deinen
Arm und den Arm deines Vatters Hau-
ſes, daß kein Alter ſey in deinem Hauſe,
*1. Kön. 2, 27. †Job 38, 15.
32. Und wirſt ſehen deinen Widerwär-
tigen in der Wohnung, in allerley Gut,
das Iſrael geſchehen wird, und wird
kein Alter ſeyn in deines Vatters Hau-
ſe ewiglich.
33. Doch will ich aus dir niemand von
meinem Altar ausrotten, auf daß deine
Augen verſchmachten, und deine Seele
ſich gräme, und alle Menge deines Hau-
ſes ſoll ſterben, wenn ſie Männer wor-
den ſind.
34. Und das ſoll dir ein Zeichen ſeyn,
das über deine zween Söhne, Hophni
un-

und Pinehas, kommen wird, *auf einen Tag werden ſie beede ſterben.

*1. Sam. 4, 11.

35. Ich aber will mir einen treuen *Prieſter erwecken, der ſoll thun, wie es meinem Herzen und meiner Seele gefället, dem will ich ein †beſtändig Haus bauen, daß er vor meinem Geſalbten wandele immerdar.

*2. Sam. 8, 17. †1. Chr. 30, 22.

36. Und wer übrig iſt von deinem Hauſe, der wird kommen, und vor jenem niederfallen, um einen ſilbernen Pfenning und Stück Brods, und wird ſagen: Lieber, laß mich zu einem Prieſtertheil, daß ich einen Biſſen Brod eſſe.

Das 3. Capitel.

I. Samuelis Beruf. II. Verkündigung der Strafe Eli. III. Jenes Beſtättigung.

Und da Samuel, der Knabe, dem HERRN dienete unter Eli, war des HERRN Wort *theuer zu derſelben Zeit, und war wenig Weiſſagung. *Pſ. 74, 9. Amos 8, 11.

2. Und es begab ſich zur ſelben Zeit, lag Eli an ſeinem Ort, und *ſeine Augen fiengen an dunkel zu werden, daß er nicht ſehen konnte.

*1. Sam. 4, 15. 1. Kön. 14, 4. 1. Moſ. 48, 10.

3. Und Samuel hatte ſich gelegt im Tempel des HErrn, da die Lade GOttes war, ehe denn die Lampe GOttes *verdunkelte.

*3. Moſ. 24, 3.

4. Und der HErr rief Samuel. Er aber antwortete: Siehe, hie bin ich.

5. Und lief zu Eli, und ſprach: Siehe, hie bin ich, du haſt mir geruffen. Er aber ſprach: Ich habe dir nicht geruffen, gehe wieder hin, und lege dich ſchlafen. Und er gieng hin, und legte ſich ſchlafen.

6. Der HErr rief abermal: Samuel. Und Samuel ſtund auf, und gieng zu Eli, und ſprach: Siehe, hie bin ich, du haſt mir geruffen. Er aber ſprach: Ich habe dir nicht geruffen, mein Sohn, gehe wieder hin, und lege dich ſchlaffen.

7. Aber Samuel kennete den HErrn noch nicht, und des HErrn Wort war ihm noch nicht offenbaret.

8. Und der HErr rief Samuel aber zum drittenmal. Und er ſtund auf, und gieng zu Eli, und ſprach: Siehe, hie bin ich, du haſt mir geruffen. Da merkete Eli, daß der HErr dem Knaben rief,

9. Und ſprach zu ihm: Gehe wieder hin, und lege dich ſchlafen und ſo dir geruffen wird, ſo ſprich: Rede HErr, denn dein Knecht höret. Samuel gieng hin, und legte ſich an ſeinen Ort.

II. 10. Da kam der HERR, und trat dahin, und *rief, wie vormals: Samuel, Samuel! Und Samuel ſprach: Rede, denn dein Knecht höret.

*1. Moſ. 22, 11. c. 31, 11.

11. Und der HErr ſprach zu Samuel: Siehe, ich thue ein Ding in Iſrael, daß, *wer das hören wird, dem werden ſeine beede Ohren gellen.

*2. Kön. 21, 22. Jer. 19, 3.

12. An dem Tage will ich erwecken über Eli, was ich wider ſein Haus *geredt habe, ich will es anfahen und vollenden.

*1. Sam. 2, 27. ſeqq.

13. Denn ich habe es ihm angeſaget, daß ich Richter ſeyn will über ſein Haus ewiglich, um der Miſſethat willen, daß er wuſte, wie ſeine Kinder ſich ſchändlich hielten, und hätte nicht einmal ſauer dazu geſehen.

14. Darum habe ich dem Hauſe Eli geſchworen, daß dieſe Miſſethat des Hauſes Eli ſoll nicht verſöhnet werden, weder mit Opfer noch mit Speisopfer ewiglich.

15. Und Samuel lag bis an den Morgen, und thät die Thür auf am Hauſe des HErrn. Samuel aber furchte ſich das Geſicht Eli anzuſagen.

16. Da rief ihm Eli, und ſprach Samuel, mein Sohn! Er antwortete: Siehe, hie bin ich.

17. Er ſprach: Was iſt das Wort, das dir geſagt iſt? Verſchweige mir nichts, *GOtt thue dir diß und das, wo du mir etwas verſchweigeſt, das dir geſagt iſt.

*1. Sam. 14, 44. 2. Sam. 3, 35.

18. Da ſagte es ihm Samuel alles an, und verſchwieg ihm nichts. Er aber ſprach: *Es iſt der HErr, er thue, was ihm wohlgefällt.

*2. Kön. 20, 19. Ap. G. 21, 4.

III. 19. Samuel aber nahm zu, und der HErr war mit ihm, und *fiel keines unter allen ſeinen Worten auf die Erde. *Joſ. 21, 45. c. 23, 14. 1. Kön. 8, 56.

20. Und ganz Iſrael, *von Dan an bis gen Berſaba, erkannte, daß Samuel ein treuer Prophet des HErrn war. *Richt. 20, 1.

21. Und der HERR erſchien hinfort zu Silo: Denn der HERR war Samuel offenbaret worden zu Silo, durchs Wort des HERRN.

22. Und Samuel fieng an zu predigen dem ganzen Iſrael.

Das

Das 4. Capitel.

I. Iſraels doppelte Niederlage. II. Eli, ſeiner Söhne und Schnur Todesfall.

Iſrael aber zog aus den Philiſtern entgegen in den Streit, und lagerten ſich bey *Eben-Ezer. Die Philiſter aber hatten ſich gelagert zu Aphek. *c.7,2.

2. Und rüſteten ſich gegen Iſrael. Und der Streit theilete ſich weit, und Iſrael ward vor den Philiſtern geſchlagen, und ſchlugen in der Ordnung im Felde bey vier tauſend Mann.

3. Und da das Volk ins Lager kam, ſprachen die Aelteſten Iſrael: Warum hat uns der HErr heute ſchlagen laſſen vor den Philiſtern? Laſſet uns *nehmen die Lade des Bundes des HErrn von Silo, und laſſet ſie unter uns kommen, daß ſie uns helfe von der Hand unſerer Feinde. *1.Sam.14,18.

4. Und das Volk ſandte gen Silo, und ließ von dannen holen die Lade des Bundes des HErrn Zebaoth, der *über den Cherubim ſitzet, und waren da die zween Söhne Eli mit der Lade des Bundes GOttes, Hophni und Pinehas. *2.Sam.6,2. Pſ.80,2. Pſ.99,1.

5. Und da die Lade des Bundes des HErrn in das Lager kam, jauchzete das ganze Iſrael mit einem groſſen Jauchzen, daß die Erde erſchallete.

6. Da aber die Philiſter höreten das Geſchrey ſolches Jauchzens, ſprachen ſie: Was iſt das Geſchrey ſolches groſſen Jauchzens in der Ebräer Lager? Und da ſie erfuhren, daß die Lade des HErrn ins Lager kommen wäre,

7. Furchten ſie ſich und ſprachen: GOtt iſt ins Lager gekommen. Und ſprachen weiter: Wehe uns, denn es iſt vorhin nicht alſo geſtanden.

8. Wehe uns, wer will uns erretten von der Hand dieſer mächtigen Götter? Das ſind die Götter, die Egypten ſchlugen mit allerley Plagen in der Wüſte.

9. So ſeyd nun getroſt und Männer, ihr Philiſter, daß ihr nicht dienen müſſet den Ebräern, wie ſie euch *gedienet haben. Seyd Männer und ſtreitet. *Richt.13,1.

10. Da ſtritten die Philiſter, und Iſrael ward geſchlagen, und ein jeglicher *flohe in ſeine Hütte. Und es war eine ſehr groſſe Schlacht, daß aus Iſrael fielen dreiſſig tauſend Mann Fußvolks. *1.Sam.13,2.

II. 11. Und die Lade GOttes ward *genommen, und die zween Söhne Eli, Hophni und Pinehas ſturben. *Pſ.78,61.

12. Da lief einer von Benjamin aus dem Heer, und kam gen Silo deſſelben Tages, und hatte *ſein Kleid zerriſſen, und hatte Erde auf ſein Haupt geſtreuet. *Joſ.7,6. Eſr.9,3.

13. Und ſiehe, als er hinein kam, *ſaß Eli auf dem Stuhl, daß er auf den Weg ſähe, denn ſein Herz war zaghaft über der Lade GOttes. Und da der Mann in die Stadt kam, ſagte er es an, und die ganze Stadt ſchrie. *1.Sam.1,9.

14. Und da Eli das laute Schreyen hörete, fragte er: Was iſt das für ein laut Getümmel? Da kam der Mann eilend, und ſagte es Eli an.

15. Eli aber war acht und neunzig Jahr alt, und ſeine *Augen waren dunkel, daß er nicht ſehen konnte. *1.Sam.3,2. 1.Kön.14,4.

16. Der Mann aber ſprach zu Eli: Ich komme, und bin heute aus dem Heer geflohen. Er aber ſprach: Wie gehet es zu, mein Sohn?

17. Da antwortete der Verkündiger, und ſprach: Iſrael iſt geflohen vor den Philiſtern, und iſt eine groſſe Schlacht im Volk geſchehen, und deine zween Söhne, Hophni und Pinehas, ſind geſtorben, dazu die Lade GOttes iſt genommen.

18. Da er aber der Lade GOttes gedachte, fiel er zurücke vom Stuhl am Thor, und brach ſeinen Hals entzwey, und ſtarb, denn er war alt, und ein ſchwerer Mann. Er richtete aber Iſrael vierzig Jahr.

19. Seine Schnur aber, Pinehas Weib, war ſchwanger, und ſollte ſchier geliegen, da ſie das Gerüchte hörete, daß die Lade GOttes genommen, und der Schwäher und Mann todt war, krümmete ſie ſich und gebar, denn es kam ſie ihre Wehe an.

20. Und da ſie jetzt ſtarb, ſprachen die Weiber, die neben ihr ſtunden: *Fürchte dich nicht, du haſt einen jungen Sohn. Aber ſie antwortete nichts, und nahm es auch nicht zu Herzen. *1.Moſ.35,17.

21. Und ſie hieß den Knaben Icabod, und ſprach: Die *Herrlichkeit iſt dahin von Iſrael, weil die Lade GOttes genommen war, und ihr Schwäher, und ihr Mann. *Pſ.78,61.

22. Und ſprach abermal: Die Herrlichkeit iſt dahin von Iſrael, denn die Lade GOttes iſt genommen.

Das 5. Capitel.

I. Schändung Dagons. II. Straffe der Philiſter.

Die Philiſter aber nahmen die Lade GOttes, und brachten ſie von Ebenezer gen *Aſdod, *Joſ.11,22. c.16,46.47.

2. D

2. In das Haus Dagon, und ſtelleten ſie neben Dagon.

3. Und da die von Aſdod des andern Morgens frühe aufſtunden, funden ſie Dagon auf ſeinem Antliz liegen auf der Erde, vor der Lade des HErrn, aber ſie nahmen den Dagon, und ſetzten ihn wieder an ſeinen Ort.

4. Da ſie aber des andern Morgens frühe aufſtunden, funden ſie Dagon abermal auf ſeinem Antliz liegen auf der Erde, vor der Lade des HErrn, aber ſein Haupt und ſeine beede Hände abgehauen, auf der Schwelle, daß der Strumpf allein drauf lag.

5. Darum tretten die Prieſter Dagon, und alle, die in Dagons Haus gehen, nicht auf die *Schwelle Dagon zu Aßdod, bis auf dieſen Tag.

*Zeph. 1,9.

II. 6. Aber die Hand des HErrn ward ſchwer über die von Aßdod, und verderbete ſie, und *ſchlug Aßdod, und alle ihre Grenze an heimlichen Orten.

*Pſ. 78,66.

7. Da aber die Leute zu Aßdod ſahen, daß es ſo zugieng, ſprachen ſie, Laſſet die Lade des GOttes Iſrael nicht bey uns bleiben, denn ſeine Hand iſt zu hart über uns und unſern GOtt Dagon,

8. Und ſandten hin, und verſammleten alle Fürſten der Philiſter zu ſich, und ſprachen: Was *ſollen wir mit der Lade des GOttes Iſrael machen? Da antworteten ſie: Laſſet die von Gath die Lade GOttes Iſrael umher tragen.

*1. Sam. 6,2.

9. Und ſie trugen die Lade des GOttes Iſrael umher. Da ſie aber dieſelbe umher trugen, ward durch die Hand des HErrn in der Stadt ein ſehr groß Rumor, und ſchlug die Leute in der Stadt, beyde klein und groß, und kriegten heimliche Plagen an heimlichen Orten.

10. Da ſandten ſie die Lade des HErrn gen *Ekron. Da aber die Lade GOttes gen Ekron kam, ſchrien die von Ekron: Sie haben die Lade GOttes umher getragen zu mir, daß ſie mich tödte, und mein Volk.

*Joſ. 15,46.

11. Da ſandten ſie hin, und verſammleten alle Fürſten der Philiſter, und ſprachen: Sendet die Lade des GOttes Iſrael wieder an ihren Ort, daß ſie mich und mein Volk nicht todte: Denn die Hand GOttes machte ein ſehr groß Rumor mit Würgen in der ganzen Stadt.

12. Und welche Leute nicht ſturben, die wurden geſchlagen an heimlichen Orten, daß *das Geſchrey der Stadt auf gen Himmel gieng.

*Eſr. 3,12.

* * *

Das 6. Capitel.

I. Zuruck-Sendung der Bundes-Lade. II. Der Bethſemiter Opfer. III. Straffe.

Alſo ward die Lade des HErrn ſieben Monden im Lande der Philiſter.

2. Und die Philiſter riefen ihren Prieſtern und Weiſſagern, und ſprachen: Was *ſollen wir mit der Lade des HErrn machen? Lehret uns, womit ſollen wir ſie an ihren Ort ſenden?

*1. Sam. 5,8.

3. Sie ſprachen: Wollt ihr die Lade des GOttes Iſrael ſenden, ſo ſendet ſie nicht leer, ſondern ſollt ihr vergelten ein Schuldopfer, ſo werdet ihr geſund werden, und wird euch kund werden, warum ſeine Hand nicht von euch läßt.

4. Sie aber ſprachen: Welches iſt das Schuldopfer, das wir ihm geben ſollen? Sie antworteten: Fünf goldene *Aerſe, und fünf goldene Mäuſe, nach der Zahl der fünf Fürſten der Philiſter: Denn es iſt einerley Plage geweſen über euch alle, und über eure Fürſten. *1. Sam. 5,6.

5. So müſſet ihr nun machen gleiche Geſtalt euren Aerſen, und euren Mäuſen, die euer Land verderbet haben, daß ihr *dem GOtt Iſrael die Ehre gebet, vielleicht wird ſeine Hand leichter werden über euch, und über euren Gott, und über euer Land.

*Joſ. 7,19. Joh. 9,24.

6. Warum verſtockt ihr euer Herz, wie die *Egypter und Pharao ihr Herz verſtockten? Iſt es nicht alſo, da er ſich an ihnen beweiſete, † lieſſen ſie ſie fahren, daß ſie hingiengen?

*2. Moſ. 8,15. †2. Moſ. 12,31.

7. So nehmet nun, und machet einen *neuen Wagen, und zwo junge ſäugende Kühe, auf die nie kein Joch kommen iſt, und ſpannet ſie an den Wagen, und laſſet ihre Kälber hinter ihnen daheim bleiben, *2. Sam. 6,3.

8. Und nehmet die Lade des HErrn, und leget ſie auf den Wagen, und die goldene Kleinode, die ihr zum Schuldopfer gebet, thut in ein Käſtlein neben ihre Seiten, und ſendet ſie hin, und laſſet ſie gehen.

9. Und ſehet ihr zu, gehet ſie hin auf dem Wege ihrer Grenze gen BethSemes, ſo hat er uns alle das groſſe Uebel gethan; wo nicht, ſo werden wir wiſſen, daß ſeine Hand uns nicht gerühret hat, ſondern es iſt uns ohngefehr wiederfahren.

10. Die Leute thäten alſo, und nahmen zwo junge ſäugende Kühe, und ſpanneten ſie an einen Wagen, und behielten ihre Kälber daheim.

11. Und legten die Lade des HErrn auf den Wagen und das Käſtlein mit den goldenen Mäuſen, und mit den Bildern ihrer Aerſe.

II. 12. Und die Kühe giengen ſtraks Weges zu BethSemes zu, auf einer Straſſe, und giengen und blöcketen, und wichen nicht, weder zur Rechten noch zur Linken, und die Fürſten der Philiſter giengen ihnen nach, bis an die Grenze BethSemes.

13. Die BethSemiter aber ſchnitten eben in der Weitzenerndte im Grunde, und huben ihre Augen auf, und ſahen die Lade, und freueten ſich dieſelbe zu ſehen.

14. Der Wagen aber kam auf den Acker Joſua, des BethSemiters, und ſtund daſelbſt ſtille. Und es war ein groſſer Stein daſelbſt, und ſie ſpalteten das Holz vom Wagen, und opferten die Kühe dem HErrn zum Brandopfer.

15. Die Leviten aber huben die Lade des HErrn herab, und das Käſtlein das neben dran war, darinnen die goldenen Kleinode waren, und ſetzten ſie auf den groſſen Stein. Aber die Leute zu BethSemes opferten dem HErrn deſſelben Tages Brandopfer und andere Opfer.

16. Da aber die fünf Fürſten der Philiſter zugeſehen hatten, zogen ſie wiederum gen Ekron deſſelben Tages.

17. Diß ſind aber die goldene Aerſe, die die Philiſter dem HErrn zum Schuldopfer gaben, Aſdod einen, Gaſa einen, Aſklon einen, Gath einen, und Ekron einen,

18. Und goldene Mäuſe, nach der Zahl aller Städte der Philiſter unter den fünf Fürſten, beede der gemauerten Städte und Dörfer, und bis an das groſſe Abel, darauf ſie die Lade des HErrn lieſſen, bis auf dieſen Tag, auf dem Acker Joſua des BethSemiters.

III. 19. Und etliche zu BethSemes wurden geſchlagen, darum, daß ſie die *Lade des HErrn geſehen hatten, und er ſchlug des Volks funfzig tauſend und ſiebenzig Mann. Da trug das Volk leide, daß der HErr ſo eine groſſe Schlacht im Volk gethan hatte.
*4.Moſ.4,20.

20. Und die Leute zu BethSemes ſprachen: *Wer kan ſtehen vor dem HErrn, ſolchem heiligen GOtt? Und zu wem ſoll er von uns ziehen?
*Nah.1,6.

21. Und ſie ſandten Boten zu den Bürgern KiriathJearim, und lieſſen ihnen ſagen: Die Philiſter haben die Lade des HErrn wiederbracht, kommt herab, und holet ſie zu euch hinauf.

Das 7. Capitel.

I. Abholung der Lade. II. Samuels Buß-Predigt. III. Niederlage der Philiſter. IV. Mahl-Stein. V. Richter-Amt.

Alſo kamen die Leute von KiriathJearim, und holeten die Lade des HErrn hinauf, und brachten ſie ins *Haus AbiNadab zu Gibea, und ſeinen Sohn Eleaſar heiligten ſie, daß er der Lade des HErrn hütete.
*2.Sam.6,3.4.

2. Und von dem Tage an, da die Lade des HErrn zu KiriathJearim bliebe, verzog ſich die Zeit ſo lange, bis zwanzig Jahr wurden, und das ganze Haus Iſrael weinete vor dem HErrn.

II. 3. Samuel aber ſprach zum ganzen Hauſe Iſrael: So ihr euch mit ganzem Herzen bekehret zu dem HErrn, *ſo thut von euch die fremden Götter, und Aſtharoth, und richtet euer Herz †zu dem HErrn, und dienet ihm allein, ſo wird er euch erretten aus der Philiſter Hand. *1.Moſ.35,2.
Joſ.24,23. †5.Moſ.6,13.14.

4. Da *thäten die Kinder Iſrael von ſich Baalim und Aſtharoth, und dieneten dem HErrn allein.
*Richt.2,11.13. c.10,16.

5. Samuel aber ſprach: Verſammlet das ganze Iſrael gen *Mizpa, daß ich für euch bitte zum HErrn.
*1.Sam.10,17. Richt.20,1.

6. Und ſie kamen zuſammen gen Mizpa, und ſchöpften Waſſer, und goſſen es aus vor dem HErrn, und faſteten denſelben Tag, und ſprachen daſelbſt: Wir haben dem HErrn geſündiget. Alſo richtete Samuel die Kinder Iſrael zu Mizpa. *1.Chr.12,18.
*1.Sam.12,10. Dan.9,15.

III. 7. Da aber die Philiſter höreten, daß die Kinder Iſrael zuſammen kommen waren gen Mizpa, zogen die Fürſten der Philiſter hinauf wider Iſrael. Da das die Kinder Iſrael höreten, fürchteten ſie ſich vor den Philiſtern,

8. Und ſprachen zu Samuel: *Laß nicht ab für uns zu ſchreien zu dem HErrn unſerm GOtt, daß er uns helfe aus der Philiſter Hand.
*1.Sam.12,23.

9. Samuel nahm ein Milch-Lämmlein, und opferte dem HErrn ein ganz Brandopfer, und ſchrie zum HErrn, für Iſrael, und der HErr erhörete ihn.

10. Und indem Samuel das Brandopfer opferte, kamen die Philiſter herzu, zu ſtreiten wider Iſrael. Aber der HErr ließ *donnern einen groſſen Donner über die Philiſter deſſelben Tages,

un-

und †ſchreckete ſie, daß ſie vor Iſrael geſchlagen wurden. *Joſ. 10, 11.
1. Sam. 2, 19. †2. Sam. 22, 15.

11. Da zogen die Männer Iſrael aus von Mizpa, und jagten die Philiſter, und ſchlugen ſie bis unter BethCar.

IV. 12. Da nahm Samuel einen Stein, und ſetzte ihn zwiſchen Mizpa und *Sen, und hieß ihn EbenEzer, und ſprach: Bis hieher hat uns der HErr geholfen. *1. Sam. 14, 45.

13. Alſo wurden die Philiſter gedämpft, und kamen nicht mehr in die Grenze Iſrael, und die Hand des HErrn war wider die Philiſter, ſo lange Samuel lebete.

14. Alſo wurden Iſrael die Städte wieder, die die Philiſter ihnen genommen hatten von Ekron an bis gen Gath, ſamt ihren Grenzen, die errettete Iſrael von der Hand der Philiſter: Denn Iſrael hatte Friede mit den Amoritern.

V. 15. Samuel aber richtete Iſrael ſein Lebenlang,

16. Und zog jährlich umher zu BethEl, und Gilgal, und Mizpa. Und wenn er Iſrael an allen dieſen Orten gerichtet hatte,

17. Kam er wieder gen *Ramath, denn da war ſein Haus, und richtete Iſrael daſelbſt, und bauete dem HErrn daſelbſt einen Altar. *1. Sam. 1, 19.

Das 8. Capitel.

I. Uebel-Verhalten der Söhne Samuelis. II. Bitte um einen König. III. Abmahnung. IV. Einwilligung.

Da aber Samuel alt ward, ſatzte er ſeine Söhne zu Richtern über Iſrael.

2. Sein erſtgeborner Sohn hieß *Joel, und der andere Abia, und waren Richter zu Berſaba. *1. Chr. 7, 28. 33.

3. Aber ſeine Söhne wandelten nicht in ſeinem Wege, ſondern neigeten ſich zum Geitz, und *nahmen Geſchenke, und beugeten das Recht.
*2. Moſ. 23, 8. 5. Moſ. 16, 19.

II. 4. Da verſammleten ſich alle Aelteſten in Iſrael, und kamen gen *Ramath zu Samuel,
*1. Sam. 7, 17.

5. Und ſprachen zu ihm: Siehe, du biſt alt worden, und deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen, ſo *ſetze nun einen König über uns, der uns richte, wie alle Heiden haben.
*Hoſ. 13, 10. Ap. G. 13, 21.

6. Das gefiel Samuel *übel, daß ſie ſagten: Gieb uns einen König, der uns richte, und Samuel betete vor dem HErrn. *1. Sam. 12, 17.

7. Der HErr aber ſprach zu Samuel: Gehorche der Stimme des Volks in allem, das ſie zu dir geſagt haben: Denn ſie haben nicht dich, ſondern mich *verworfen, daß ich nicht ſoll König über ſie ſeyn. *1. Sam. 10, 19.

8. Sie thun dir, wie ſie immer gethan haben, von dem Tage an, da ich ſie aus Egypten führete, bis auf dieſen Tag, und haben mich verlaſſen, und andern Göttern gedienet.

III. 9. So *gehorche nun ihrer Stimme, doch bezeuge ihnen, und verkündige ihnen das Recht des Königes, der über ſie herrſchen wird.
*1. Sam. 12, 1.

10. Und Samuel ſagete alle Worte des HErrn dem Volk, das von ihm einen König forderte:

11. Das *wird des Königes Recht ſeyn, der über euch herrſchen wird: Eure Söhne wird er nehmen zu ſeinen Wagen und Reutern, die vor ſeinem Wagen hertraben,
*5. Moſ. 17, 14. 1. Sam. 10, 25.

12. Und zu Hauptleuten über tauſend, und über funfzig, und zu Ackerleuten, die ihm ſeinen Acker bauen, und zu Schnittern in ſeiner Erndte, und daß ſie ſeinen Harniſch und was zu ſeinem Wagen gehört, machen.

13. Eure Töchter aber wird er nehmen, daß ſie Apotheckerinnen, Köchinnen und Beckerinnen ſeyen.

14. Eure beſte Aecker und Weinberge, und Oelgärten wird er nehmen, und ſeinen Knechten geben.

15. Dazu von eurer Saat und Weinbergen wird er den Zehenden nehmen, und ſeinen Kämmerern und Knechten geben,

16. Und eure Knechte und Mägde, und eure feineſte Jünglinge, und eure Eſel wird er nehmen, und ſeine Geſchäfte damit ausrichten.

17. Von euren Heerden wird er den Zehenden nehmen, und ihr müſſet ſeine Knechte ſeyn.

18. Wenn ihr denn ſchreyen werdet zu der Zeit über euren König, den ihr euch erwählet habt, ſo wird euch der HErr zu derſelben Zeit nicht erhören.

IV. 19. Aber das Volk wegerte ſich zu gehorchen der Stimme Samuel, und ſprachen: Mit nichten, ſondern es ſoll ein König über uns ſeyn,

20. Daß wir auch ſeyn wie alle andere Heiden, daß uns unſer König richte, und vor uns her ausziehe, wenn wir unſere Kriege führen.
*4. Moſ. 27, 17.

21. Da gehorchte Samuel alle dem, das das Volk ſagte, und ſagte es vor den Ohren des HErrn.

22. Der HERR aber ſprach zu Samuel: Gehorche ihrer Stimme, und

mache ihnen einen König. Und Sa-
muel ſprach zu den Männern Iſrael:
*Gehet hin, ein jeglicher in ſeine Stadt.
*1.Sam.10,25.

Das 9. Capitel.

I. Sauls Perſon. II. Gelegenheit. III. Bewirthung von Samuel.

Es war aber ein Mann von Benja-
min, mit Namen Kis, ein Sohn
Abiel, des Sohns Zeror, des Sohns
Bechorath, des Sohns Apja, des Sohns
eines Manns Jemini, ein *weidlicher
Mann. *Ruth 2,1.
2. Der hatte einen Sohn, mit Na-
men Saul, der war ein junger *feiner
Mann, und war kein feinerer unter den
Kindern Iſrael, eines †Haupts länger
denn alles Volk,
*2.Sam.14,25. †1.Sam.10,23.
II. 3. Es hatte aber Kis, der Vat-
ter Saul, ſeine Eſelinnen verlohren,
und er ſprach zu ſeinem Sohn Saul:
Nimm der Knaben einen mit dir, mache
dich auf, gehe hin, und ſuche die Eſe-
linnen.
4. Und er gieng durch das Gebirge
Ephraim, und durch das Land Saliſa,
und funden ſie nicht, ſie giengen durchs
Land Saalim, und ſie waren nicht da,
ſie giengen durchs Land Jemini, und
funden ſie nicht.
5. Da ſie aber kamen ins Land Zuph,
ſprach Saul zu dem Knaben, der mit
ihm war: Komm, laß uns wieder heim-
gehen, mein *Vatter möchte von den
Eſelinnen laſſen, und für uns ſorgen.
*1.Sam.10,2.
6. Er aber ſprach: Siehe, es iſt ein be-
rühmter Mann GOttes in dieſer Stadt,
alles, was er ſagt, das geſchicht, nun laß
uns dahin gehen, vielleicht ſagt er uns
unſern Weg, den wir gehen.
7. Saul aber ſprach zu ſeinem Kna-
ben: Wenn wir ſchon hingehen, was
*bringen wir dem Mann? Denn das
Brod iſt dahin aus unſerm Sack, ſo ha-
ben wir ſonſt keine Gabe, die wir dem
Mann GOttes bringen. Was haben
wir? *1.Kön.14,3.
2.Kön.4,42. c.8,8.
8. Der Knabe antwortete Saul wie-
der, und ſprach: Siehe, ich habe ein
Viertheil eines ſilbernen Seckels bey
mir, den wollen wir dem Mann GOt-
tes geben, daß er uns unſern Weg
ſage.
9. Vor Zeiten in Iſrael, wenn man
gieng GOTT zu fragen, ſprach man:
Kommt, laſſet uns gehen zu dem Se-
her. Denn die man jetzt Propheten
heißt, die hieß man vorzeiten *Seher.
*2.Kön.17,13. Eſ.30,10.
10. Saul ſprach zu ſeinem Knaben:
Du haſt wol geredt, komm, laß uns
gehen.
11. Und da ſie hingiengen zu der Stadt,
da der Mann GOttes war, und zur
Stadt hinauf kamen, funden ſie Dirnen,
die heraus giengen Waſſer zu ſchöpfen,
zu denſelben ſprachen ſie: Iſt der *Se-
her hier? *1.Chr.10,22.
12. Sie antworteten ihnen, und ſpra-
chen: Ja, ſiehe, da iſt er, eile, denn er iſt
heute in die Stadt kommen, weil das
Volk heute zu *opfern hat auf der Höhe.
*1.Moſ.31,54.
13. Wenn ihr in die Stadt kommt,
ſo werdet ihr ihn finden, ehe denn er
hinauf gehet auf die Höhe zu eſſen:
Denn das Volk wird nicht eſſen, bis
er komme, ſintemal er *ſegnet das Opfer,
darnach eſſen die, ſo geladen ſind: Dar-
um ſo gehet hinauf, denn jetzt werdet
ihr ihn eben antreffen.
*5.Moſ.8,10. 1.Tim.4,4.
III. 14. Und da ſie hinauf zur Stadt
kamen, und mitten in der Stadt wa-
ren, ſiehe, da gieng Samuel heraus ih-
nen entgegen, und wollte auf die Höhe
gehen.
15. Aber der HErr hatte Samuel ſei-
nen *Ohren offenbaret einen Tag zuvor,
ehe denn Saul kam, und geſagt:
*2.Sam.7,27.
16. Morgen um dieſe Zeit will ich
*einen Mann zu dir ſenden, aus dem
Lande Benjamin, den ſollt du zum Für-
ſten ſalben über mein Volk Iſrael, daß
er mein Volk erlöſe von der Philiſter
Hand. Denn ich †habe mein Volk an-
geſehen, und ſein Geſchrey iſt vor mich
kommen. *Ap.G.13,21.
†2.Moſ.3,7.
17. Da nun Samuel Saul anſahe,
antwortete ihm der HErr: Siehe, das
iſt der Mann, davon ich dir geſagt habe,
daß er über mein Volk herrſche.
18. Da trat Saul zu Samuel unter
dem Thor, und ſprach: Sage mir, wo
iſt hier des Sehers Haus?
19. Samuel antwortete Saul, und
ſprach: Ich bin der Seher, gehe vor
mir hinauf auf die Höhe, denn ihr ſollt
heute mit mir eſſen, morgen will ich
dich laſſen gehen, und alles, was in dei-
nem Herzen iſt, will ich dir ſagen.
20. Und um die Eſelinnen, die du vor
dreyen Tagen verlohren haſt, bekümme-
re dich jetzt nicht, ſie ſind gefunden. Und
weß wird ſeyn alles, was das Beſte iſt
in Iſrael? Wird es nicht dein und dei-
nes Vatters ganzen Hauſes ſeyn?
21. Saul antwortete: Bin ich nicht
ein Sohn von Jemini, und von den ge-
ringſten Stämmen Iſrael, und mei
Geſchlecht *das Kleineſte unter alle
Geſchlechten der Stämme Benjamin
Warum ſageſt du mir denn ſolch
*Richt.20,46. 1.Sam.15

22. Samuel aber nahm Saul und ſeinen Knaben, und führete ſie in die Eſſelaube, und ſetzte ſie oben an unter die, ſo geladen waren, derer waren dreiſſig Mann.

23. Und Samuel ſprach zu dem Koch: Gieb her das Stück, das ich dir gab, und befahl, du ſollteſt es bey dir behalten.

24. Da trug der Koch eine Schulter auf, und das dran hieng. Und er legte es Saul vor, und ſprach: Siehe, das iſt überblieben, lege vor dich, und iß, denn es iſt auf dich behalten, eben auf dieſe Zeit, da ich das Volk lud. Alſo aß Saul mit Samuel des Tages.

25. Und da ſie hinab giengen von der Höhe zur Stadt, redete er mit Saul *auf dem Dache. *5. Moſ. 22, 8. Joſ. 2, 8.

26. Und ſtunden frühe auf, und da die Morgenröthe aufgieng, rief Samuel dem Saul auf dem Dache, und ſprach: Auf, daß ich dich gehen laſſe. Und Saul machte ſich auf, und die beede giengen miteinander hinaus, er und Samuel,

27. Und da ſie kamen hinab an der Stadt Ende, ſprach Samuel zu Saul: Sage dem Knaben, daß er vor uns hingehe, (und er gieng vor hin,) du aber ſtehe jetzt ſtille, daß ich dir kund thue, was GOtt geſagt hat.

Das 10. Capitel.

I. Sauls Salbung. II. Entlaſſung. III. Weiſſagung. IV. Geheimhaltung. V. Landtag. VI. Erwählung. VII. Erfolg.

Da nahm *Samuel ein Oelglas, und goß auf ſein Haupt, und küſſete ihn, und ſprach: Sieheſt du, †daß dich der HErr zum Fürſten über ſein Erbtheil geſalbet hat? *1. Sam. 15, 1. †Ap. G. 13, 21.

II. 2. Wenn du jetzt von mir geheſt, ſo wirſt du zween Männer finden bey dem Grabe Rahel, in der *Grenze Benjamin, zu Zelzah, d.. werden zu dir ſagen: Die Eſelinnen ſind gefunden, die du zu ſuchen biſt ausgegangen. Und ſiehe, dein †Vatter hat die Eſel aus der Acht gelaſſen, und ſorget um euch, und ſpricht: Was ſoll ich um meinen Sohn thun? *1. Moſ. 35, 19. †1. Sam. 9, 5.

3. Und wenn du dich von dannen fürbaß wendeſt, ſo wirſt du kommen zu der Eiche Thabor, daſelbſt werden dich antreffen drey Männer, die hinauf gehen zu GOtt, gen BethEl. Einer trägt drey Böcklein, der andere drey Stücke Brod, der dritte eine Flaſche mit Wein.

4. Und ſie werden dich freundlich grüſſen, und dir zwey Brode geben, die ſollt du von ihren Händen nehmen.

5. Darnach wirſt du kommen auf den Hügel GOttes, da der Philiſter Lager iſt, und wenn du daſelbſt in die Stadt kommeſt, wird dir begegnen ein Hauffe Propheten, von der Höhe herab kommend, und vor ihnen her *ein Pſalter, und Paucken, und Pfeifen, und Harpfen, und ſie weiſſagend. *1. Sam. 16, 16.

6. Und der Geiſt des HErrn wird über dich gerathen, daß du mit ihnen weiſſageſt, da wirſt du ein anderer Mann werden.

7. Wenn dir nun dieſe Zeichen kommen, ſo *thue, was dir unter Handen kommt, denn GOtt iſt mit dir. *Richt. 9, 33.

8. Du ſollt aber vor mir hinab gehen gen Gilgal, ſiehe, da will ich zu dir hinab kommen, zu opfern Brandopfer. Sieben *Tage ſollt du harren, bis ich zu dir komme, und dir kund thue, was du thun ſollt. *1. Sam. 13, 8.

9. Und da er ſeine Schultern wandte, daß er von Samuel gienge, gab ihm GOtt ein ander Herz, und kamen alle dieſe Zeichen auf denſelben Tag.

III. 10. Und da ſie kamen an den Hügel, ſiehe, da kam ihm ein Prophetenhauſe entgegen, und der Geiſt GOttes gerieth über ihn, daß er unter ihnen weiſſagete. *1. Sam. 16, 13.

11. Da ihn aber ſahen alle, die ihn vorhin gekannt hatten, daß er mit den Propheten weiſſagete, ſprachen ſie alle unter einander: Was iſt dem *Sohn Kis geſchehen? Iſt Saul auch unter den Propheten? *1. Sam. 19, 24.

12. Und einer daſelbſt antwortete, und ſprach: Wer iſt ihr Vatter? Daher iſt das Sprichwort kommen: Iſt Saul auch unter den Propheten?

13. Und da er ausgeweiſſaget hatte, kam er auf die Höhe.

IV. 14. Es ſprach aber Sauls Vetter zu ihm, und zu ſeinem Knaben: Wo ſeyd ihr hingegangen? Sie antworteten: Die Eſelinnen zu ſuchen, und da wir ſahen, daß ſie nicht da waren, kamen wir zu Samuel.

15. Da ſprach der Vetter Saul: Sage mir, was ſagte euch Samuel?

16. Saul antwortete ſeinem Vettern: Er ſagte uns, daß die Eſelinnen gefunden wären, aber von dem Königreiche ſagte er ihm nicht, was Samuel geſagt hatte.

V. 17. Samuel aber berief das Volk zum HErrn gen Mizpa.

18. Und ſprach zu den Kindern Iſrael: So ſaget der HErr, der GOtt Iſrael: Ich habe Iſrael aus Egypten geführet, und euch von der Egypter Hand errettet,

tet, und von der Hand aller Königreiche, die euch zwungen.

19. Und ihr habt heute *euren GOtt verworfen, der euch aus allen eurem Unglück und Trübſal geholfen hat, und ſprecht zu ihm: Setze einen König über uns. Wolan, ſo trettet nun vor den HErrn, nach euren Stämmen und Freundſchaften. *1.Sam.8,7.

VI. 20. Da nun Samuel *alle Stämme Iſrael herzu brachte, ward getroffen der Stamm Benjamin. *Joſ.7,14.

21. Und da er den Stamm Benjamin herzu brachte mit ſeinen Geſchlechten, ward getroffen das Geſchlecht Matri, und ward getroffen Saul, der Sohn Kis. Und ſie ſuchten ihn, aber ſie funden ihn nicht.

22. Da fragten ſie fürter den HErrn: Wird er auch noch herkommen? Der HErr antwortete: Siehe, er hat ſich unter die Faß verſtecket.

23. Da liefen ſie hin, und holeten ihn von dannen, und da er unter das Volk trat, war er *eines Hauptes länger denn alles Volk.

24. Und Samuel ſprach zu allem Volk: Da ſehet ihr, welchen der HErr erwählet hat, denn ihm iſt kein Gleicher in allem Volk; da jauchzete alles Volk, und ſprach: *Glück zu dem Könige! *1.Kön.1,25.39. 2.Kön.11,12.

VII. 25. Samuel aber ſagte dem Volk *alle Rechte des Königreichs, und ſchrieb es in ein Buch, und legte es vor dem HErrn. Und Samuel †ließ alles Volk gehen, einen jeglichen in ſein Haus. *5.Moſ.17,18. 1.Sam.8,11. †1.Sam.8,22.

26. Und Saul gieng auch heim gen Gibea, und gieng mit ihm des Heers ein Theil, welcher Herz GOTT rührete.

27. Aber *etliche loſe Leute ſprachen: Was ſollte uns dieſer helfen? Und verachteten ihn, und brachten ihm kein †Geſchenke. Aber er thät, als hörte er es nicht. *1.Sam.11,12. †2.Chr.17,5.

Das II. Capitel.

I. Sauls Sieg wider die Ammoniter. II. Beſcheidenheit. III. Beſtätigung im Reiche.

Es zog aber herauf Nahas der Ammoniter, und belagerte Jabes in Gilead. Und alle Männer zu *Jabes ſprachen zu Nahas: Mache einen Bund mit uns, ſo wollen wir dir dienen. *1.Sam.31,11.

2. Aber Nahas der Ammoniter antwortete ihnen: Darinnen will ich mit euch einen Bund machen, daß ich euch allen das rechte *Auge ausſteche, und mache euch zu ſchanden unter ganzem Iſrael. *Jer.39,7.

3. Da ſprachen zu ihm die Aelteſten zu Jabes: Gieb uns ſieben Tage, daß wir Boten ſenden in alle Grenze Iſrael, iſt denn niemand, der uns errette, ſo wollen wir zu dir hinaus gehen.

4. Da kamen die Boten gen Gibea zu Saul, und redeten ſolches vor den Ohren des Volkes. Da hub alles Volk ſeine Stimme auf, und weinete;

5. Und ſiehe, da kam Saul vom Felde hinter den Rindern her, und ſprach: Was iſt dem Volk, daß es weinet? Da erzähleten ſie ihm die Sache der Männer von Jabes.

6. Da *gerieth der Geiſt GOttes über ihn, als er ſolche Worte hörete, und ſein Zorn ergrimmete ſehr, *Richt.14,6. c.15,14. 1.Sam.10,10.

7. Und nahm ein paar Ochſen, und zerſtückte ſie, und ſandte in alle Grenze Iſrael durch die Boten, und ließ ſagen: Wer nicht auszeucht, Saul und Samuel nach, deß Rindern ſoll man alſo thun. *Da fiel die Furcht des HErrn auf das Volk, daß ſie auszogen, gleich, als ein einiger Mann. *Richt.20,1.

8. Und man machte die Ordnung zu Baſek, und der Kinder Iſrael waren drey hundert mal tauſend Mann, und der Kinder Juda dreiſſig tauſend.

9. Und ſie ſagten den Boten, die kommen waren: Alſo ſagt den Männern zu Jabes in Gilead: Morgen ſoll euch Hülfe geſchehen, wenn die Sonne beginnet heiß zu ſcheinen. Da die Boten kamen, und verkündigten das den Männern zu Jabes, wurden ſie froh.

10. Und die Männer Jabes ſprachen: Morgen wollen wir zu euch hinaus gehen, daß ihr uns thut alles, was euch gefället.

11. Und des andern Morgens ſtellete Saul das Volk in drey Haufen, und kamen ins Lager um die Morgenwache, und ſchlugen die Ammoniter, bis der Tag heiß ward, welche aber überblieben, wurden alſo zerſtreuet, daß ihrer nicht zween bey einander blieben.

II. 12. Da ſprach das Volk zu Samuel: Wer ſind ſie, die da ſagten: *Sollte Saul über uns herrſchen? Gebet ſie her, die Männer, daß wir ſie tödten. *1.Sam.10,27. †Luc.19,27.

13. Saul aber ſprach: Es ſoll auf dieſen Tag niemand ſterben, denn der †HERR hat heute Heil gegeben in Iſrael. *2.Sam.19,21. †1.Sam.14,45.

III. 14. Samuel ſprach zum Volk: Kom-

Kommet, laſſt uns gen *Gilgal gehen, und das Königreich daſelbſt erneuern.
*1.Sam.10,8.

15. Da gieng alles Volk gen Gilgal, und *machten daſelbſt Saul zum Könige vor dem HErrn zu Gilgal, und opferten Dankopfer vor dem HErrn. Und Saul ſamt allen Männern in Iſrael freueten ſich daſelbſt faſt ſehr.
*1.Sam.12,1.

Das 12. Capitel.

I. Samuelis Abdankung und Lob. II. Predigt. III. Macht-Zeichen. IV Wirkung. V. Zuſpruch und Troſt.

Da ſprach Samuel zum ganzen Iſrael: Siehe, ich *habe eurer Stimme gehorchet in allem, das ihr mir geſagt habt, und †habe einen König über euch gemacht.
*1.Sam.8,7.22. †1.Sam.11,15.

2. Und nun ſiehe, da zeucht euer König vor euch her. Ich aber bin alt und grau worden, und meine Söhne ſind bey euch, und ich bin vor euch hergegangen von meiner Jugend auf, bis auf dieſen Tag. *4.Moſ.27,17.

3. Siehe, hie bin ich, *antwortet wider mich vor dem HErrn und ſeinem Geſalbten, ob ich jemands Ochſen oder Eſel genommen habe? Ob ich jemand habe Gewalt oder Unrecht gethan? Ob ich von jemands Hand †ein Geſchenk genommen habe, und mir die Augen blenden laſſen? So will ich es euch wieder geben.
*Sir.46,22. Ap.G.20,33. 4.Moſ.16,15. †1.Sam.8,3. 5.Moſ.16,19.

4. Sie ſprachen: Du haſt uns keine Gewalt noch Unrecht gethan, und von niemands Hand etwas genommen.

5. Er ſprach zu ihnen: Der HERR ſey Zeuge wider euch, und ſein Geſalbter heutiges Tages, daß ihr nichts in meiner Hand funden habt. Sie ſprachen: Ja, Zeugen ſollen ſie ſeyn.

6. Und Samuel ſprach zum Volk: Ja, der HERR, der Moſe und Aaron gemacht hat, und eure Vätter aus Egyptenland geführet hat.

II. 7. So trettet nun her, daß ich mit euch rechte vor dem HErrn, über alle Wohlthat des HErrn, die er an euch und euren Vättern gethan hat.

8. Als *Jacob in Egypten kommen war, ſchrien eure Vätter zu dem HErrn, und er ſandte †Moſen und Aaron, daß ſie eure Vätter aus Egypten führeten, und ſie an dieſem Ort wohnen lieſſen.
*1.Moſ.46,6. †2.Moſ.3,10. Joſ.24,5.

9. Aber da ſie des HErrn ihres GOttes vergaſſen, *verkaufte er ſie unter die Gewalt Siſſera, des Hauptmanns zu Hazor, und unter die Gewalt der Philiſter, und unter die Gewalt des Königes der Moabiter, die ſtritten wider ſie; *Richt.3,12. c.4,2. c.10,7.

10. Und ſchrien aber zum HERRN, und ſprachen: Wir *haben geſündiget, daß wir den HErrn verlaſſen, und Baalim und Aſtharoth gedienet haben. Nun aber errette uns von der Hand unſerer Feinde, ſo wollen wir dir dienen.
*Richt.10,10. 1.Sam.7,6.

11. Da ſandte der HERR *Jerub-Baal, Bedan, †Jephthah, und ††Samuel, und errettete euch von eurer Feinde Händen umher, und ließ euch ſicher wohnen. *Richt.6,14.
†Richt.11,2. ††1.Sam.7,10.

12. Da ihr aber ſahet, daß Nahas der König der Kinder Ammon, wider euch kam, ſprachet ihr zu mir: Nicht *du, ſondern ein König ſoll über uns herrſchen, ſo doch der HErr euer GOtt euer König war. *1.Sam.8,5.19.

13. Nun, da habt ihr euren König, den ihr erwählet und gebetten habt, denn ſiehe, der HErr hat einen König über euch geſetzt.

14. Werdet ihr nun den HErrn fürchten, und ihm dienen, und ſeiner Stimme gehorchen, und *dem Munde des HErrn nicht ungehorſam ſeyn, ſo werdet beyde ihr und euer König, der über euch herrſchet, dem HErrn eurem GOtt folgen. *5.Moſ.1,26.

15. Werdet ihr aber des HERRN Stimme nicht gehorchen, ſondern ſeinem Munde ungehorſam ſeyn, ſo wird die Hand des HErrn wider euch und wider eure Vätter ſeyn,

III. 16. Auch trettet nun her, und ſehet das groſſe Ding, das der HErr vor euren Augen thun wird.

17. Iſt nicht jetzt die Weitzen-Ernde? Ich will aber den HErrn anruffen, daß er ſoll donnern und regnen laſſen, daß ihr innen werdet, und ſehen ſollt das groſſe Uebel, das ihr vor des HErrn Augen gethan habt, daß ihr euch einen König gebetten habt.

18. Und da Samuel den HErrn anrief, ließ der HErr donnern und regnen deſſelben Tages.

IV. Da *furchte das ganze Volk ſehr den HERRN und Samuel,
*1.Sam.7,10. Eſr.10,9.

19. Und ſprachen alle zu Samuel: *Bitte für deine Knechte den HErrn deinen GOtt, daß wir nicht ſterben. Denn über alle unſere Sünde haben wir auch das Uebel gethan, daß wir uns einen König gebetten haben.
*2.Moſ.9,28. c.20,19.

V. 20. Samuel aber ſprach zum Volk: Fürchtet euch nicht. Ihr habt zwar das Uebel alles gethan, doch *weichet

chet nicht hinter dem HErrn ab, ſondern dienet dem HErrn von ganzem Herzen.

*5. Moſ. 17, 11.

21. Und weichet nicht dem Eiteln nach/ denn es nützet nicht/ und kan nicht erretten/ weil es ein eitel Ding iſt.

*5. Moſ. 32, 37. 38. Richt. 10, 14.

22. Aber der HERR verlaſſet *ſein Volk nicht, um ſeines groſſen Namens willen, denn der HErr hat angefangen, euch ihm ſelbſt zum Volk zu machen.

*Weißh. 15, 2.

23. Es ſey aber auch ferne von mir, mich alſo an dem HErrn zu verſündigen, daß ich ſollte *ablaſſen für euch zu beten, und euch zu lehren den guten und richtigen Weg. *1. Sam. 7, 8.

24. *Fürchtet nur den HErrn, und dienet ihm treulich von ganzem Herzen, denn ihr habt geſehen, wie groſſe Dinge er mit euch thut.

*2. Kön. 17, 39.

25. Werdet ihr aber übel handeln, ſo werdet *beede ihr und euer König verlohren ſeyn. *Jeſ. 24, 2.

Das 13. Capitel.

I. Jonathans Sieg. II. Sauls übels Opfer. III. Samuels Verweiß. IV. Waffen-Mangel.

Saul war ein Jahr König geweſen, und da er zwey Jahr über Iſrael regieret hatte,

2. Erwählete er ihm drey tauſend Mann aus Iſrael, zwey tauſend waren mit Saul zu Michmas, und auf dem Gebirge BethEl, und ein tauſend mit Jonathan zu Gibea Benjamin. Das andere Volk aber ließ er gehen, einen jeglichen in ſeine Hütte.

3. Jonathan aber ſchlug die Philiſter in ihrem Lager, das zu Gibea war; das kam vor die Philiſter. Und Saul ließ die Poſaunen blaſen im ganzen Lande, und ſagen: Das laſſet die Ebräer hören.

4. Und ganz Iſrael hörete ſagen: Saul hat der Philiſter Lager geſchlagen, denn Iſrael *ſtank vor den Philiſtern, und alles Volk ſchrie Saul nach gen Gilgal.

*1. Moſ. 34, 30. 2. Moſ. 5, 21.

II. 5. Da verſammleten ſich die Philiſter zu ſtreiten mit Iſrael dreiſſig tauſend Wagen, ſechs tauſend Reuter, und ſonſt Volk, ſo viel wie *Sand am Rande des Meers, und zogen herauf, und lagerten ſich zu Michmas, gegen Morgen vor BethAven.

*Joſ. 11, 4. Richt. 7, 12.

6. Da das ſahen die Männer Iſrael, daß ſie in Nöthen waren, (denn dem Volk ward bange) verkrochen ſie ſich in die Hölen und Klüften, und Felſen, und Löcher und Gruben.

7. Die Ebräer aber giengen über den Jordan, ins Land Gad und Gilead, Saul aber war noch zu Gilgal, und alles Volk ward hinter ihm zag.

8. Da harrete er *ſieben Tage auf die Zeit von Samuel beſtimmt. Und da Samuel nicht kam gen Gilgal, zerſtreuete ſich das Volk von ihm.

*1. Sam. 10, 8.

9. Da ſprach Saul: Bringet mir her Brandopfer und Dankopfer. Und er opferte Brandopfer.

III. 10. Als er aber das Brandopfer vollendet hatte, ſiehe, da kam Samuel. Da gieng Saul hinaus ihm entgegen, ihn zu ſegnen.

11. Samuel aber ſprach: Was haſt du gemacht? Saul antwortete: Ich ſahe, daß das Volk ſich von mir zerſtreuete, und du kameſt nicht zu beſtimmter Zeit, und die Philiſter waren verſammlet zu Michmas.

12. Da ſprach ich: Nun werden die Philiſter zu mir herab kommen gen Gilgal, und ich habe das Angeſicht des HErrn nicht erbetten, da wagete ich es, und *opferte Brandopfer.

*3. Moſ. 17, 5. 8. 9.

13. Samuel aber ſprach zu Saul: Du haſt thörlich gethan, und nicht gehalten des HErrn deines GOttes Gebot, das er dir gebotten hat. Denn er hätte dein Reich beſtättiget über Iſrael für und für.

14. Aber nun wird dein Reich nicht beſtehen. Der HErr hat ihm *einen Mann erſucht nach ſeinem Herzen, dem hat der HErr gebotten Fürſt zu ſeyn über ſein Volk, denn du haſt des HErrn Gebot nicht gehalten.

*1. Sam. 16, 13.

IV. 15. Und Samuel machte ſich auf, und gieng von Gilgal gen Gibea Benjamin. Aber Saul zählete das Volk, das bey ihm war, *bey ſechs hundert Mann. *1. Sam. 14, 2.

16. Saul aber, und ſein Sohn Jonathan, und das Volk, das bey ihm war, blieben auf dem Hügel Benjamin. Die Philiſter aber hatten ſich gelagert zu *Michmas. *v. 2.

17. Und aus dem Lager der Philiſter zogen drey Haufen, das Land zu verheeren: Einer wandte ſich auf die Straſſe gen Ophra, ins Land Sual.

18. Der andere wandte ſich auf die Straſſe BethHoron, der dritte wandte ſich auf die Straſſe, die da langet an das Thal Zeboim, an der Wüſte.

19. Es ward aber *kein Schmied im ganzen Lande Iſrael erfunden. Denn die Philiſter gedachten, die Ebräer möchten Schwerdt und Spieß machen.

*Richt. 5, 8.

20. Und muſte ganz Iſrael hinab ziehen zu den Philiſtern, wenn jemand hatte eine Pflugſchaar, Hauen, Beil oder Senſen zu ſchärfen,

21. Und die Schneiden an den Senſen, und Hauen, und Gabeln, und Beilen waren abgearbeitet, und die Stacheln ſtumpf worden.

22. Da nun der Streit-Tag kam, ward kein Schwerdt noch Spieß funden in des ganzen Volks Hand, das mit Saul und Jonathan war, ohne Saul und ſein Sohn hatten Waffen.

23. Und der Philiſter Lager zog heraus vor Michmas über.

Das 14. Capitel.

I. Jonathans Heldenthat. II. Sauls Verbot. III. Blut-Eſſen. IV. Jonathans Errettung. V. Sauls Zuſtand.

Es begab ſich eines Tages, daß Jonathan, der Sohn Saul, ſprach zu ſeinem Knaben, der ſein Waffenträger war: Komm, laß uns hinüber gehen zu der Philiſter Lager, das da drüben iſt; und ſagte es ſeinem Vatter nicht an.

2. Saul aber blieb zu *Gibea am Ende unter einem Granaten-Baum, der in der Vorſtadt war, und des Volks, das bey ihm war, war bey †ſechs hundert Mann. *1. Sam. 22, 6. †1. Sam. 13, 15.

3. Und Ahia, der Sohn Ahitob, Jcabods Bruder, *Pinehas Sohn, des Sohns Eli, war Prieſter des HErrn zu Silo, und trug den Leibrock an. Das Volk wuſte auch nicht, daß Jonathan war hingegangen. *1. Sam. 4, 21.

4. Es waren aber an dem Wege, da Jonathan ſuchte hinüber zu gehen zu der Philiſter Lager, zween ſpitzige Felſen, einer diſſeit, der andere jenſeit, der eine hieß Bozez, der andere Senne.

5. Und einer ſahe von Mitternacht gegen Michmas, und der andere von Mittag gegen Gaba.

6. Und Jonathan ſprach zu ſeinem Waffenträger: Komm, laß uns hinüber gehen zu dem Lager dieſer Unbeſchnittenen, vielleicht wird der HErr etwas durch uns ausrichten. Denn *es iſt dem HErrn nicht ſchwer, durch viel oder wenig helfen. *Richt. 7, 7. 2. Chr. 14, 11. 1. Macc. 3, 18.

7. Da antwortete ihm ſein Waffenträger: Thue alles, was in deinem Herzen iſt, fahre hin, ſiehe, ich bin mit dir, wie dein Herz will.

8. Jonathan ſprach: Wolan, wenn wir hinüber kommen zu den Leuten, und ihnen ins Geſicht kommen.

9. Werden *ſie denn ſagen: Stehet ſtille, bis wir an euch gelangen, ſo wollen wir an unſerm Ort ſtehen bleiben, und nicht zu ihnen hinauf gehen. *1. Moſ. 24, 14.

10. Werden ſie aber ſagen: Kommt zu uns herauf, ſo wollen wir zu ihnen hinauf ſteigen, ſo hat ſie uns der HErr in unſere Hände gegeben; und das ſoll uns zum *Zeichen ſeyn. *Richt. 6, 36. ſqq.

11. Da ſie nun der Philiſter Lager beede ins Geſicht kamen, ſprachen die Philiſter: Siehe, die Ebräer ſind *aus den Löchern gegangen, darinnen ſie ſich verkrochen hatten. *Jud. 14, 11.

12. Und die Männer im Lager antworteten Jonathan und ſeinem Waffenträger, und ſprachen: Kommt herauf zu uns, ſo wollen wir es euch wohl lehren. Da ſprach Jonathan zu ſeinem Waffenträger: Steige mir nach, der HErr hat ſie gegeben in die Hände Iſrael.

13. Und Jonathan kletterte mit Händen und mit Füſſen hinauf, und ſein Waffenträger ihm nach. Da *fielen ſie vor Jonathan darnieder, und ſein Waffenträger würgete ihm immer nach, *. Moſ. 26, 7. 8.

14. Alſo, daß die erſte Schlacht, die Jonathan und ſein Waffenträger thät, war bey zwanzig Mann, bey nahe ein halber Hufen Ackers, die ein Joch treibet.

15. Und es kam ein Schrecken ins Lager auf dem Felde, und im ganzen Volk des Lagers, und die ſtreifende Rotten erſchracken auch alſo, daß das Land erbebete, denn es war ein *Schrecken von GOtt. *2. Moſ. 23, 27. 5. Moſ. 11, 25.

16. Und die Wächter Saul zu Gibea Benjamin ſahen, daß der Haufe zerrann, und verlief ſich, und ward zerſchmiſſen.

17. Saul ſprach zu dem Volk, das bey ihm war: Zählet und beſehet, wer von uns ſey weggegangen. Und da ſie zähleten, ſiehe, da war Jonathan, und ſein Waffenträger nicht da.

18. Da ſprach Saul zu Ahja: Bringe herzu die *Lade GOttes, (denn die Lade GOttes war zu der Zeit bey den Kindern Iſrael.) *1. Sam. 4, 3.

19. Und da Saul noch redete mit dem Prieſter, da ward das Getümmel und das Laufen in der Philiſter Lager gröſſer. Und Saul ſprach zum Prieſter: Zeuch deine Hand ab.

20. Und Saul rief, und alles Volk, das mit ihm war, und kamen zum Streit, und ſiehe, da gieng *eines jeglichen Schwerdt wider den andern, und war ein ſehr groß Getümmel. *Richt. 7, 22. 2. Chr. 20, 23.

21. Auch die Ebräer, die vorhin bey den Philiſtern geweſen waren, und mit ihnen im Lager hinauf gezogen waren umher,

umher, thaten ſich zu Iſrael, die mit
Saul und Jonathan waren.
22. Und alle Mann von Iſrael, die
ſich auf dem Gebirge Ephraim *ver-
krochen hatten, da ſie höreten, daß die
Philiſter flohen, ſtriechen ſie hinter ih-
nen her im Streit. *1.Sam.13,6.
23. Alſo half der HErr zu der Zeit
Iſrael, und der Streit währete bis gen
BethAven.

II. 24. Und da die Männer Iſrael
matt waren deſſelben Tages, beſchwur
Saul das Volk, und ſprach: Ver-
flucht ſey jederman, wer etwas iſſet,
bis zu Abend, daß ich mich an meinen
Feinden räche. Da aß das ganze Volk
nichts.
25. Und das ganze Land kam in den
Wald. Es war aber Honig im Felde.
26. Und da das Volk hinein kam, in
den Wald, ſiehe, da floß das Honig.
Aber niemand thät deſſelben mit der
Hand zu ſeinem Munde, denn das
Volk furchte ſich vor dem Eide.
27. Jonathan aber hatte nicht gehört,
daß ſein Vatter das Volk beſchworen
hatte, und reckte ſeinen Stab aus, den
er in ſeiner Hand hatte, und tunkete
mit der Spitze in den Honigſeim, und
wandte ſeine Hand zu ſeinem Munde,
da wurden ſeine Augen wacker.
28. Da antwortete einer des Vol-
kes, und ſprach: Dein Vatter hat
das Volk beſchworen, und geſagt:
Verflucht ſey jederman, der heute et-
was iſſet! Und das Volk war matt
worden.
29. Da ſprach Jonathan: Mein Vat-
ter hat das Land geirret, ſehet, wie
wacker ſind meine Augen worden, daß
ich ein wenig dieſes Honigs gekoſtet
habe.
30. Weil aber das Volk heute nicht
hat müſſen eſſen von der Beute ſeiner
Feinde, die es funden hat, ſo hat auch
nun die Schlacht nicht gröſſer werden
können wider die Philiſter.

III. 31. Sie ſchlugen aber die Phi-
liſter des Tages, von Michmas bis gen
Ajalon. Und das Volk ward ſehr
matt.
32. Und das Volk richtete die Aus-
beute zu, und nahmen Schaafe und Rin-
der, und Kälber, und *ſchlachteten es auf
der Erde, und aſſen es ſo blutig.
*3.Moſ.3,17. c.7,26.
33. Da verkündigte man Saul: Siehe,
das Volk verſündiget ſich an dem
HErrn, daß es Blut iſſet. Er ſprach:
Ihr habt übel gethan, wälzet her zu mir
jetzt einen groſſen Stein.
34. Und Saul ſprach weiter: Zer-
ſtreuet euch unter das Volk, und ſaget
ihnen: Daß ein jeglicher ſeinen Och-
ſen, und ſeine Schaafe zu mir bringe,
und ſchlachtet es allhie, daß ihr es eſſet,
und euch nicht verſündiget an dem
HERRN mit dem Blut-Eſſen. Da
brachte alles Volk ein jeglicher ſeinen
Ochſen mit ſeiner Hand herzu des
Nachts, und ſchlachteten es daſelbſt.
35. Und Saul bauete dem HErrn einen
*Altar. Das iſt der erſte Altar, den er
dem HErrn bauete.
*Joſ.22,10.

IV. 36. Und Saul ſprach: Laſſet
uns hinab ziehen, den Philiſtern nach,
bey der Nacht, und ſie berauben bis
daß es licht morgen wird, daß wir nie-
mand von ihnen überlaſſen. Sie ant-
worteten: Thue alles, was dir gefallet.
Aber der Prieſter ſprach: Laßt uns hie-
her zu GOtt nahen.
37. Und Saul fragte GOTT: Soll
ich hinab ziehen, den Philiſtern nach?
Und willt du ſie geben in Iſraels Hän-
de? Aber er antwortete ihm *zu der Zeit
nicht. *1.Sam.28,6.
38. Da ſprach Saul: Laſſet herzu
tretten alle Haufen des Volks, und er-
fahret und ſehet, an welchem die Sünde
ſey zu dieſer Zeit.
39. Denn ſo wahr der HErr lebt, der
Heiland Iſrael, und ob ſie gleich an
meinem Sohn Jonathan wäre, ſo ſoll er
ſterben. Und niemand antwortete ihm
aus dem ganzen Volk.
40. Und er ſprach zu dem ganzen Iſ-
rael: Seyd ihr auf jener Seite, ich und
mein Sohn Jonathan wollen ſeyn auf
dieſer Seite. Das Volk ſprach zu Saul:
Thue, was dir gefället.
41. Und Saul ſprach zu dem HErrn,
dem GOTT Iſrael: Schaffe Recht.
Da ward Jonathan und Saul *troffen,
aber das Volk gieng frey aus.
*Joſ.7,16. Jon.1,7.
42. Saul ſprach: Werfet über mich
und meinen Sohn Jonathan, da ward
Jonathan troffen.
43. Und Saul ſprach zu Jonathan:
Sage mir, *was haſt du gethan? Jo-
nathan ſagte es ihm, und ſprach: Ich
habe ein wenig Honigs gekoſtet mit dem
Stabe, den ich in meiner Hand hatte,
und ſiehe, ich muß darum ſterben.
*Joſ.7,19.
44. Da ſprach Saul: *GOtt thue
mir diß und das, Jonathan, du muſt
des Todes ſterben.
*1.Kön.2,23. c.19,2.
45. Aber das Volk ſprach zu Saul:
Sollte Jonathan ſterben, der ein ſolch
*groß Heil in Iſrael gethan hat? Das
ſey ferne, ſo wahr der HErr lebt, es
ſoll †kein Haar von ſeinem Haupte auf
die Erde fallen. Denn GOtt hat es heu-
te durch ihn gethan. Alſo erlöſete das
Volk Jonathan, daß er nicht ſterben mu-
ſte. *1.Sam.11,13.
†2.Sam.14,11. 1.Kön.1,12.
Luc.21,18.
46. Da zog Saul herauf von den Phi-
liſtern,

liſtern, und die Philiſter zogen an ihren Ort.

V. 47. Aber da Saul das Reich über Iſrael eingenommen hatte, ſtritte er wider alle ſeine Feinde umher, wider die Moabiter, wider die Kinder Ammon, wider die Edomiter, wider die Könige Zoba, wider die Philiſter, und wo er ſich hin wandte, da übete er Straffe.

48. Und machte ein Heer, und ſchlug die Amalekiter, und errettete Iſrael von der Hand aller, die ſie zwackten.

49. Saul aber hatte *Söhne, Jonathan, Iſwi, Malchiſua, und ſeine zwo Töchter hieſſen alſo: Die erſtgeborne Merob, und die jüngſte Michal.
*1.Sam.31,2. 1.Chr.9,33.

50. Und das Weib Saul hieß Ahinoam, eine Tochter Ahimaaz. Und *ſein Feldhauptmann hieß Abner, ein Sohn Ner, †Sauls Vetter.
*1.Sam.17,55. c.26,5. †1.Sam. 10,14.

51. Kis aber war Sauls Vatter: Ner aber, Abners Vatter, war ein Sohn *AbiEl. *1.Sam.9,1.

52. Es war aber ein harter Streit wider die Philiſter, ſo lange Saul lebete. Und wo Saul ſahe einen ſtarken und rüſtigen Mann, den nahm er zu ſich.

Das 15. Capitel.

I. GOttes Befehl. II. Sauls Verhalten. III. Entſchuldigung. IV. Verwerfung. V. Agags Tod.

Samuel aber ſprach zu Saul: Der HErr hat mich geſandt, daß ich dich zum Könige ſalbete * über ſein Volk Iſrael, ſo höre nun die Stimme der Worte des HErrn.
*1.Sam.10,1.

2. So ſpricht der HERR Zebaoth: Ich habe bedacht, was *Amalek Iſrael thät, und wie er ihm den Weg verlegte, da er aus Egypten zog.
*2.Moſ.17,8. 4.Moſ.24,20. 5.Moſ.25,17.

3. So zeuch nun hin, und ſchlage die Amalekiter, und *verbanne ſie mit allem, das ſie haben, ſchone ſeiner nicht, ſondern tödte beyde Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochſen und Schaafe, Kameele und Eſel.
*Joſ.6,17.21.

II. 4. Saul ließ ſolches vor das Volk kommen, und er zählete ſie zu Thelaim, zwey hundert tauſend Fußvolks, und zehen tauſend Mann aus Juda.

5. Und da Saul kam zu der Amalekiter Stadt, machte er einen *Hinterhalt am Bach, *Joſ.8,2. Richt.20,29.

6. Und ließ dem Keniter ſagen: Gehet hin, weichet, und ziehet herab von den Amalekitern, daß ich euch nicht mit ihnen aufräume. Denn ihr thätet Barmherzigkeit an allen Kindern Iſrael, da ſie aus Egypten zogen. Alſo machten ſich die Keniter von den Amalekitern.

7. Da ſchlug Saul die Amalekiter von Hevila an, bis gen Sur, die vor Egypten liegt.

8. Und grief *Agag, der Amalekiter König, lebendig, und alles Volk verbannete er mit des Schwerdts Schärfe.
*Eſth.3,1.

9. Aber Saul und das Volk *ſchonete des Agag, und was gute Schaafe und Rinder, und gemäſtet war, und der Lämmer, und alles, was gut war, und wollten es nicht verbannen, was aber ſchnöde und untüchtig war, das verbanneten ſie. *3.Moſ.27,28.29.

III. 10. Da geſchah des HERRN Wort zu Samuel, und ſprach:

11. Es reuet mich, daß ich Saul zum Könige gemacht habe, denn er hat ſich hinter mir abgewandt, und meine Worte nicht erfüllet. Deß ward Samuel zornig, und ſchrie zu dem HErrn die ganze Nacht.

12. Und Samuel machte ſich frühe auf, daß er Saul am Morgen begegnete. Und ihm ward angeſagt, daß Saul gen Carmel kommen wäre, und hätte ihm ein *Siegeszeichen aufgericht, und wäre herum gezogen, und gen Gilgal hinab kommen.
*2.Sam.18,18.

13. Als nun Samuel zu Saul kam, ſprach Saul zu ihm: *Geſegnet ſeyſt du dem HErrn, ich habe des HErrn Wort erfüllet. *Richt.17,2. Ruth 3,10.

14. Samuel antwortete: Was iſt denn das für ein Blöcken der Schaafe in meinen Ohren, und ein Brüllen der Rinder, die ich höre?

15. Saul ſprach: Von den Amalekitern haben ſie ſie bracht, denn das Volk verſchonete der beſten Schaafe und Rinder, um des Opfers willen des HErrn deines GOttes, das andere haben wir verbannet.

IV. 16. Samuel aber antwortete Saul: Laß dir ſagen, was der HErr mit mir geredt hat dieſe Nacht: Er ſprach: Sage her.

17. Samuel ſprach: Iſt es nicht alſo/ da du *klein wareſt vor deinen Augen/ wurdeſt du das Haupt unter den Stämmen Iſrael/ und der HErr ſalbete dich zum Könige über Iſrael?
*1.Sam.9,21.

18. Und

18. Und der HErr ſandte dich auf den Weg, und ſprach: Zeuch hin, und verbanne die *Sünder, die Amalekiter, und ſtreite wider ſie, bis du ſie vertilgeſt. *1.Moſ.13,13. Pſ.26,9. Pſ.104,35.

19. Warum haſt du nicht gehorcht des HErrn Stimme? Sondern haſt dich zum Raube gewandt, und übel gehandelt vor den Augen des HErrn.

20. Saul antwortete Samuel: Habe ich doch der Stimme des HErrn gehorchet, und bin hingezogen des Weges, den mich der HErr ſandte, und habe Agag, der Amalekiter König, bracht, und die Amalekiter verbannet.

21. Aber das Volk hat des Raubs genommen, Schaafe und Rinder, das Beſte unter dem Verbanneten, dem HErrn deinem GOTT zu opfern in Gilgal.

22. Samuel aber ſprach: Meineſt du, daß der HErr Luſt habe am Opfer und Brandopfer, als *am Gehorſam der Stimme des HERRN? Siehe/ Gehorſam iſt beſſer/ denn Opfer/ und Aufmerken beſſer/ denn das Fette von Widdern. *Hoſ.6,6. Sir.4,15.

23. Denn Ungehorſam iſt eine Zauberey-Sünde, und Widerſtreben iſt Abgötterey und Götzendienſt. Weil du nun des HErrn Wort verworfen haſt, hat *er dich auch verworfen, daß du nicht König ſeyeſt. *1.Sam.16,1. Hoſ.6,4.

24. Da ſprach Saul zu Samuel: Ich habe geſündiget, daß ich des HErrn Befehl und deine Worte übergangen habe, denn ich *fürchte das Volk, und gehorchte ihrer Stimme. *2.Moſ.32,22.23.

25. Und nun vergieb mir die Sünde, und kehre mit mir um, daß ich den HErrn anbete.

26. Samuel ſprach zu Saul: Ich will nicht mit dir umkehren, denn du haſt des HErrn Wort verworfen, und *der HErr hat dich auch verworfen, daß du nicht König ſeyeſt über Iſrael. *2.Sam.7,15.

27. Und als ſich Samuel umwandte, daß er weggieng, ergrief er ihn bey einem Zipfel ſeines Rocks, und er zerrieß.

28. Da ſprach Samuel zu ihm: Der HErr hat das Königreich Iſrael heute von *dir geriſſen, und deinem Nächſten gegeben, der beſſer iſt denn du. *1.Sam.28,17. 1.Kön.11,11.

29. Auch *leuget der Held in Iſrael nicht/ und gereuet ihn nicht/ denn er iſt nicht ein Menſch/ daß ihn etwas gereuen ſollte. *4.Moſ.23,19. Heb.6,18.

30. Er aber ſprach: Ich habe geſündiget, aber *ehre mich doch jetzt vor den Aelteſten meines Volks, und vor Iſrael, und kehre mit mir um, daß ich den HErrn deinen GOtt anbete. *Joh.5,44. c.12,43.

31. Alſo kehrete Samuel um, und folgete Saul nach, daß Saul den HErrn anbetete.

V. 32. Samuel aber ſprach: Laſſet her zu mir bringen Agag, der Amalekiter König. Und Agag gieng zu ihm getroſt, und ſprach: Alſo muß man des Todes Bitterkeit vertreiben.

33. Samuel ſprach: Wie dein Schwerdt Weiber ihrer Kinder beraubet hat, alſo ſoll auch deine Mutter ihrer Kinder beraubet ſeyn unter den Weibern. Alſo zerhieb Samuel den Agag zu Stücken vor dem HErrn in Gilgal.

34. Und Samuel gieng hin gen Ramath, Saul aber zog hinauf zu ſeinem Hauſe zu Gibea Saul.

35. Und Samuel ſahe Saul fürter nicht mehr, bis an den Tag ſeines Todes, aber doch trug Samuel Leid um Saul, daß den HErrn gereuet hatte, daß er Saul zum Könige über Iſrael gemacht hatte.

Das 16. Capitel.

I. GOttes Befehl. II. Deſſen Ausrichtung. III. Davids Salbung. IV. Beförderung nach Hofe.

Und der HERR ſprach zu Samuel: Wie lange trägeſt du leide um Saul, *den ich verworfen habe, daß er nicht König ſey über Iſrael? Fülle dein Horn mit Oele, und gehe hin, ich will dich ſenden zu dem Bethlehemiter Iſai, denn unter ſeinen Söhnen habe ich mir einen †König erſehen. *1.Sam.15,23. †Ap.G.13,22.

2. Samuel aber ſprach: Wie ſoll ich hingehen? Saul wird es erfahren, und mich erwürgen. Der HERR ſprach: Nimm ein Kalb von den Rindern zu dir, und ſprich: Ich bin kommen dem HErrn zu opfern.

3. Und ſollt Iſai zum *Opfer laden, da will ich dir weiſen, was du thun ſollt, daß du mir ſalbeſt, welchen ich dir ſagen werde. *1.Sam.9,13.

II. 4. Samuel thät, wie ihm der HErr geſagt hatte, und kam gen Bethlehem. Da entſatzten ſich die Aelteſten der Stadt, und giengen ihm entgegen, und ſprachen: *Iſt es Friede, daß du kommeſt? *2.Kön.9,18.

5. Er ſprach: Ja, ich bin kommen dem HErrn zu opfern, heiliget euch, und kommt mit mir zum Opfer. Und er heiligte den Iſai und ſeine Söhne, und lud ſie zum Opfer.

6. Da ſie nun herein kamen, ſahe er den

den Eliab an, und gedachte, ob vor dem HErrn ſey ſein Geſalbter.
*1. Sam. 17, 13.

7. Aber der HErr ſprach zu Samuel: Siehe nicht an ſeine Geſtalt noch *ſeine groſſe Perſon, ich habe ihn verworfen. Denn es gehet nicht, wie ein Menſch ſiehet: ein Menſch ſiehet, was vor Augen iſt, der †HErr aber ſiehet das Herz an.
*5. Moſ. 10, 17. †Pſ. 7, 10. c. 17, 3.

8. Da rief Iſai dem *Abinadab, und ließ ihn vor Samuel übergehen. Und er ſprach: Dieſen hat der HErr auch nicht erwählet. *1. Sam. 17, 13.

9. Da ließ Iſai vorüber gehen Samma. Er aber ſprach: Dieſen hat der HErr auch nicht erwählet.

10. Da ließ Iſai ſeine ſieben Söhne vor Samuel übergehen. Aber Samuel ſprach zu Iſai: Der HErr hat der keinen erwählet.

11. Und Samuel ſprach zu Iſai: Sind das die Knaben alle? Er aber ſprach: Es iſt noch übrig *der Kleineſte, und ſiehe, er †hütet der Schaafe. Da ſprach Samuel zu Iſai: Sende hin, und laß ihn holen, denn wir werden uns nicht ſetzen, bis er hieher komme.
*1. Sam. 17, 14. †2. Sam. 7, 8. Pſ. 78, 71.

12. Da ſandte er hin, und ließ ihn holen, und er war *bräunlicht, mit ſchönen Augen, und guter Geſtalt. Und der HErr ſprach: Auf, und ſalbe ihn, denn der iſt es.
*1. Sam. 17, 42.

III. 13. Da nahm Samuel ſein Oelhorn, und *ſalbete ihn mitten unter ſeinen Brüdern. Und der Geiſt des HErrn gerieth über David, von dem Tage an und fürter. Samuel aber machte ſich auf, und †gieng gen Rama.
*2. Sam. 7, 8. †1. Sam. 15, 34.

IV. 14. Der Geiſt aber des HErrn wich von Saul, und ein böſer Geiſt vom HErrn machte ihn ſehr unruhig.

15. Da ſprachen die Knechte Saul zu ihm: Siehe, ein böſer Geiſt von GOtt macht dich ſehr unruhig.

16. Unſer Herr ſage ſeinen Knechten, die vor ihm ſtehen, daß ſie einen *Mann ſuchen, der auf der Harpfe wol ſpielen könne, auf daß, wenn der böſe Geiſt GOttes über dich kommt, er mit ſeiner Hand ſpiele, daß es beſſer mit dir werde.
*2. Kön. 3, 15.

17. Da ſprach Saul zu ſeinen Knechten: Sehet nach einem Mann, der es wol kan auf Saitenſpiel, und bringet ihn zu mir.

18. Da antwortete der Knaben einer und ſprach: Siehe, ich habe geſehen einen Sohn Iſai des Bethlehemiten, der kan wol auf Saitenſpiel, ein rüſtiger Mann, und ſtreitbar, und verſtändig in Sachen, und ſchöne, und der HErr iſt mit ihm.

19. Da ſandte Saul Boten zu Iſai, und ließ ihm ſagen: Sende deinen Sohn David zu mir, *der bey den Schaafen iſt. *v. 11.

20. Da nahm Iſai einen Eſel mit Brod, und ein Lägel Weins, und ein Ziegenböcklein, und ſandte es Saul durch ſeinen Sohn David.

21. Alſo kam David zu Saul, und dienete vor ihm, und er *gewann ihn ſehr lieb, und er ward ſein Waffenträger.
*1. Sam. 18, 2.

22. Und Saul ſandte zu Iſai, und ließ ihm ſagen: Laß David vor mir bleiben, denn er hat Gnade funden vor meinen Augen.

23. Wenn nun der Geiſt GOttes über Saul kam, ſo nahm David die Harpfe und ſpielete mit ſeiner Hand, ſo erquickete ſich Saul, und ward beſſer mit ihm, und der böſe Geiſt wich von ihm.

Das 17. Capitel.

I. Goliaths Troz. II. Davids Ankunft. III. Erbieten. IV. Kampf und Sieg. V. Erfolg.

Die Philiſter ſammleten ihr Heer zum Streit, und kamen zuſammen zu Socho in Juda, und lagerten ſich zwiſchen Socho und Aſeka, am Ende Damim.

2. Aber Saul und die Männer Iſrael kamen zuſammen, und lagerten ſich im Eich-Grunde, und rüſteten ſich zum Streit gegen die Philiſter.

3. Und die Philiſter ſtunden auf einem Berge jenſeits, und die Iſraeliter auf einem Berge diſſeits, daß ein Thal zwiſchen ihnen war.

4. Da trat hervor aus den Lägern der Philiſter ein Rieſe, mit Namen Goliath, von Gath, ſechs Elen und einer Hand breit hoch,

5. Und hatte einen ehernen Helm auf ſeinem Haupt, und ein ſchuppicht Panzer an, und das Gewicht ſeines Panzers war fünf tauſend Seckel Erzes.

6. Und hatte eherne Bein-Harniſche an ſeinen Schenkeln, und einen ehernen Schild auf ſeinen Schultern,

7. Und der Schaft ſeines *Spiſſes war wie ein Weberbaum, und das Eiſen ſeines Spiſſes hatte ſechs hundert Seckel Eiſens, und ſein Schildträger gieng vor ihm her.
*2. Sam. 21, 19. 1. Chr. 12, 23.

8. Und er ſtund, und rief zu dem Zeuge Iſrael, und ſprach zu ihnen: Was ſeyd ihr ausgezogen, euch zu rüſten in einen Streit? Bin ich nicht ein Philiſter, und

ihr

ihr Sauls Knechte? Erwählet einen unter euch, der zu mir herab komme.

9. Vermag er wider mich zu ſtreiten, und ſchlägt mich, ſo wollen wir eure Knechte ſeyn: Vermag ich aber wider ihn, und ſchlage ihn, ſo ſollt ihr unſere Knechte ſeyn, daß ihr uns dienet.

10. Und der Philiſter ſprach: Ich habe heutiges Tages dem Zeuge Iſrael *Hohn geſprochen, gebet mir einen, und laſſet uns mit einander ſtreiten.
*2.Kön.19,4.16.

11. Da Saul und ganz Iſrael dieſe Rede des Philiſters höreten, entſatzten ſie ſich, und furchten ſich ſehr.

II. 12. David aber war eines *Ephratiſchen Manns Sohn, von Bethlehem Juda, der hieß Iſai, der hatte acht Söhne, und war ein alter Mann zu Sauls Zeiten, und war betaget unter den Männern. *1.Sam.16,1.

13. Und die *drey gröſten Söhne Iſai waren mit Saul in Streit gezogen, und hieſſen mit Namen: Eliab, der erſtgeborne, Abinadab der andere, und Samma der dritte. *1.Sam.16,6.8.9.

14. David aber war der jüngſte. Da aber die drey Aelteſten mit Saul in den Krieg zogen,

15. Gieng David wiederum von Saul, daß er der Schaafe ſeines Vatters hütete zu Bethlehem.

16. Aber der Philiſter trat herzu frühe Morgens und Abends, und ſtellete ſich dar vierzig Tage.

17. Iſai aber ſprach zu ſeinem Sohn David: Nimm für deine Brüder dieſe *Epha Sangen, und dieſe zehen Brode, und laufe ins Heer zu deinen Brüdern,
*Joſ.5,11. Richt.2,14.

18. Und dieſe zehen friſche Käſe, und bringe ſie dem Hauptmann, und beſuche deine Brüder, ob es ihnen wohl gehe, und nimm, was ſie dir befehlen.

19. Saul aber, und ſie, und alle Männer Iſrael, waren im Eichgrunde, und ſtritten wider die Philiſter.

20. Da machte ſich David des Morgens frühe auf, und ließ die Schaafe dem Hüter, und trug, und gieng hin, wie ihm Iſai gebotten hatte, und kam zur Wagenburg. Und das Heer war ausgezogen, und hatte ſich gerüſtet, und ſchrien im Streit.

21. Denn Iſrael hatte ſich gerüſtet, ſo waren die Philiſter wider ihren Zeug auch gerüſtet.

22. Da ließ David das Gefäß, das er trug, unter dem Hüter der Gefäſſe, und lief zu dem Zeuge, und gieng hinein, und grüſſete ſeine Brüder.

III. 23. Und da er noch mit ihnen redete, ſiehe, da trat herauf der *Rieſe, mit Namen Goliath, der Philiſter von Gath, aus der Philiſter Zeug, und redete wie vorhin, und David hörte es. *v.4.

24. Aber jederman in Iſrael, wenn er den Mann ſahe, flohe er vor ihm, und furchte ſich ſehr.

25. Und jederman in Iſrael ſprach: Habt ihr den Mann geſehen herauf tretten? Denn er iſt herauf getretten, Iſrael Hohn zu ſprechen. Und wer ihn ſchlägt, den will der König ſehr reich machen, und ihm ſeine Tochter geben, und will ſeines Vatters Haus frey machen in Iſrael.

26. Da ſprach David zu den Männern, die bey ihm ſtunden: Was wird man dem thun, der dieſen Philiſter ſchlägt, und die Schande von Iſrael wendet? Denn wer iſt der Philiſter, dieſer *Unbeſchnittener, der den Zeug des lebendigen GOttes hohnet? *v.36.

27. Da ſagte ihm das Volk, wie vorhin, ſo wird man thun dem, der ihn ſchlägt.

28. Und *Eliab, ſein gröſter Bruder, hörete ihn reden mit den Männern, und ergrimmete mit Zorn wider David, und ſprach: Warum biſt du herab kommen? Und warum haſt du die wenige Schaafe dort in der Wüſte verlaſſen? Ich kenne deine Vermeſſenheit wol, und deines Herzens Bosheit: Denn du biſt herab kommen, daß du den Streit ſeheſt.
*1.Sam.16,6.

29. David antwortete: Was *habe ich denn nun gethan? Iſt es mir nicht befohlen? *1.Sam.20,1. c.26,18.

30. Und wandte ſich von ihm gegen einem andern, und ſprach, wie er vorhin geſagt hatte. Da antwortete ihm das Volk, wie vorhin.

31. Und da ſie die Worte höreten, die David ſagte, verkündigten ſie es vor Saul. Und er ließ ihn holen.

32. Und David ſprach zu Saul: Es *entfalle keinem Menſchen das Herz um deß willen. Dein Knecht ſoll hingehen, und mit dem Philiſter ſtreiten.
*1.Moſ.42,28. Neh.6,16.

33. Saul aber ſprach zu David? Du kanſt nicht hingehen wider dieſen Philiſter, mit ihm zu ſtreiten: Denn du biſt ein Knabe, dieſer aber iſt ein Kriegsmann von ſeiner Jugend auf.

34. David aber ſprach zu Saul: Dein Knecht hütete der Schaafe ſeines Vatters, und es *kam ein Löwe und ein Bär, und trug ein Schaaf weg von der Heerde, *Sir.47,3.

35. Und ich lief ihm nach, und ſchlug ihn, und errettete es aus ſeinem Maul. Und da er ſich über mich machte, ergrief ich ihn bey ſeinem Bart, und ſchlug ihn, und tödtete ihn.

36. Alſo hat dein Knecht geſchlagen, beede den Löwen und den Bären. So ſoll nun dieſer Philiſter, der Unbeſchnittene, ſeyn gleichwie der einer: Denn er hat geſchändet den Zeug des lebendigen GOttes.

37. Und David ſprach: Der HErr, der mich *von dem Löwen und Bären errettet hat, der wird mich auch erretten von dieſem Philiſter.

*2. Tim. 4, 17.

IV. 38. Und Saul ſprach zu David: Gehe hin, der HErr ſey mit dir! Und Saul zog David ſeine Kleider an: und ſatzte ihm einen ehernen Helm auf ſein Haupt und legte ihm einen Panzer an,

39. Und David gürtete ſein Schwerdt über ſeine Kleider, und fieng an zu gehen, denn er hatte es nie verſucht. Da ſprach David zu Saul: Ich kan nicht alſo gehen, denn ich bin es nicht gewohnet, und legte es von ſich,

40. Und nahm *ſeinen Stab in ſeine Hand, und erwählete fünf glatte Steine aus dem Bach, und thät ſie in die Hirtentaſche, die er hatte, und in den Sack, und nahm die Schleuder in ſeine Hand, und machte ſich zu dem Philiſter.

*1. Chr. 12, 23.

41. Und der Philiſter gieng auch einher, und machte ſich zu David, und ſein Schildträger vor ihm her.

42. Da nun der Philiſter ſahe, und ſchauete David an, verachtete er ihn. Denn er war ein Knabe, *bräunlicht und ſchön. *1. Sam. 16, 12.

43. Und der Philiſter ſprach zu David: Bin *ich denn ein Hund, daß du mit Stecken zu mir kommſt? und fluchte dem David bey ſeinem Gott,

*2. Sam. 3, 8.

44. Und ſprach zu David: Komm her zu mir, ich will dein *Fleiſch geben den Vögeln unter dem Himmel, und den Thieren auf dem Felde.

*Ez. 29, 5. c. 39, 4.

45. David aber ſprach zu dem Philiſter: Du kommſt zu mir *mit Schwerdt, Spieß und Schild; Ich aber komme zu dir im Namen des HERRN Zebaoth, des GOttes des Zeugs Iſrael, den du gehönet haſt. *Pſ. 20, 8.

46. Heutiges Tages wird dich der HErr in meine Hand überantworten: Daß ich dich ſchlage, und nehme dein Haupt von dir, und gebe den Leichnam des Heers der Philiſter heute den Vögeln unter dem Himmel, und dem Wild auf Erden, daß alles Land innen werde, daß Iſrael einen *GOTT hat,

*Eſa. 45, 15.

47. Und daß alle dieſe Gemeine innen werde, daß der HERR nicht durch Schwerdt, noch Spieß hilft: Denn der Streit iſt des HErrn, und wird euch geben in unſere Hände.

48. Da ſich nun der Philiſter aufmachte, gieng daher, und nahete ſich gegen David, eilete David, und lief vom Zeug gegen dem Philiſter.

49. Und David thät ſeine Hand in die Taſche, und nahm einen Stein daraus, und ſchleuderte und traf den Philiſter an ſeine Stirn, daß der Stein in ſeine Stirn fuhr, und er zur Erde fiel auf ſein Angeſicht.

50. Alſo überwand David den Philiſter mit der Schleuder, und mit dem Stein, und ſchlug ihn, und tödtete ihn. Und da David kein Schwerdt in ſeiner Hand hatte,

51. Lief er, und trat zu dem Philiſter, und nahm ſein Schwerdt, und zog es aus der Scheide, und tödtete ihn, und hieb ihm den Kopf damit ab. Da aber die Philiſter ſahen, daß ihr Stärkeſter todt war, flohen ſie.

*1. Sam. 21, 9.

V. 52. Und die Männer Iſrael und Juda machten ſich auf und riefen, und jagten den Philiſtern nach, bis man kommt ins Thal, und bis an die Thore Ekron. Und die Philiſter fielen erſchlagen auf dem Wege zu den Thoren, bis gen Gath, und gen Ekron.

53. Und die Kinder Iſrael kehreten um von dem Nachjagen der Philiſter, und beraubten ihr Lager.

54. David aber nahm des Philiſters Haupt, und brachte es gen Jeruſalem, ſeine Waffen aber legte er in ſeine Hütte.

55. Da aber Saul David ſahe ausgehen wider den Philiſter, ſprach er zu *Abner, ſeinem Feld-Hauptmann: Weſſen Sohn iſt der Knabe? Abner aber ſprach: So wahr deine Seele lebet, König, ich weiß nicht.

*1. Sam. 14, 50. c. 26, 5.

56. Der König ſprach: So frage darnach, weſſen Sohn der Jüngling ſey?

57. Da nun David wieder kam von der Schlacht des Philiſters, nahm ihn Abner, und brachte ihn vor Saul, und er hatte des Philiſters Haupt in ſeiner Hand.

58. Und Saul ſprach zu ihm: Weſſen Sohn biſt du, Knabe? David ſprach: Ich bin ein Sohn deines Knechts *Iſai, des Bethlehemiten.

*1. Sam. 16, 1.

Das 18. Capitel.

I. Davids Gunſt. II. Lebens-Gefahr. III. Klugheit. IV. Heirath.

Und da er hatte ausgeredt mit Saul, verband ſich das Herz Jonathan mit dem Herzen David, und Jonathan *gewann ihn lieb, wie ſein eigen Herz.

*1. Moſ. 44, 30.

2. Und Saul nahm ihn des Tages, und ließ ihn nicht wieder zu ſeines Vatters Haus kommen.

3. Und Jonathan und *David machten

ten einen Bund mit einander, denn er
hatte ihn †lieb, wie ſein eigen Herz.
*1.Sam.20,16.17. c.22,8. c.23,18.
†1.Sam.19,1.
4. Und Jonathan zog aus ſeinen Rock,
den er anhatte, und gab ihn David, da-
zu ſeinen Mantel, ſein Schwerdt, ſeinen
Bogen, und ſeinen Gürtel.
5. Und David zog aus, wohin ihn
Saul ſandte, und hielt ſich *klüglich:
und Saul ſatzte ihn über die Kriegsleu-
te, und er gefiel wol allem Volk, auch den
Knechten Saul. *v.14.15.30.

II. 6. Es begab ſich aber, da er wie-
der kommen war von des Philiſters
Schlacht, daß *die Weiber aus allen
Städten Iſrael waren gegangen mit
Geſang und Reigen, dem Könige Saul
entgegen, mit Paucken, mit Freuden
und mit Geigen. *Richt.11,34.
7. Und *die Weiber ſungen gegen ein-
ander, und ſpieleten und ſprachen: Saul
hat tauſend geſchlagen, aber David ze-
hen tauſend. *2.Moſ.15,20.
8. Da *ergrimmete Saul ſehr, und
gefiel ihm das Wort übel, und ſprach:
Sie haben David zehen tauſend gege-
ben, und mir tauſend, das Königreich
will noch ſein werden. *1.Moſ.4,5.
9. Und Saul ſahe David ſauer an von
dem Tage, und fort an.
10. Des andern Tages *gerieth der
böſe Geiſt von GOtt über Saul, und
†weiſſagete daheim im Hauſe, David
aber ſpielete auf den Saiten mit ſeiner
Hand, wie er täglich pflegte. Und Saul
hatte einen Spieß in der Hand,
*1.Sam.19,9. †1.Kön.18,29.
11. Und *ſchoß ihn, und gedachte:
Ich will David an die Wand ſpiſſen.
David aber wandte ſich zweymal von
ihm. *1.Sam.20,33.

III. 12. Und Saul *furchte ſich vor
David, denn der HErr war mit ihm, und
war von Saul gewichen.
*Marc.6,20.
13. Da thät ihn Saul von ſich, und
ſetzte ihn zum Fürſten über tauſend
Mann, und er zog aus und ein vor dem
Volk.
14. Und David hielt ſich *klüglich in
alle ſeinem Thun, und der HERR war
mit ihm. *2.Kön.18,7.
15. Da nun Saul ſahe, daß er ſich ſo
klüglich hielt, ſcheuete er ſich vor ihm.
16. Aber ganz Iſrael und Juda hatte
David lieb, denn er *zog aus und ein
vor ihnen her. *1.Sam.8,20.

IV. 17. Und Saul ſprach zu David:
Siehe, meine gröſſeſte Tochter Merob
will ich dir zum Weibe geben, ſey nur
freudig, und *führe des HErrn Kriege,
denn Saul gedachte: Meine Hand ſoll
nicht an ihm ſeyn, ſondern die Hand
der Philiſter. *Joſ.1,18.
*1.Sam.25,28.
18. David aber antwortete Saul:
*Wer bin ich? Und was iſt mein Le-
ben und (das) Geſchlecht meines Va-
ters in Iſrael, daß ich des Königes Ei-
dam werden ſoll? *2.Moſ.3,11.
2.Sam.7,18.
19. Da aber die Zeit kam, daß Me-
rob die Tochter Saul ſollte David ge-
geben werden, ward ſie †Adriel, dem
Meholathiter, zum Weibe gegeben.
*Richt.15,2. †2.Sam.21,8.
20. Aber Michal, Sauls Tochter, hat-
te den David lieb. Da das Saul ange-
ſagt ward, ſprach er: *Das iſt recht.
*1.Kön.18,24.
21. Ich will ſie ihm geben, daß ſie
ihm zum Fall gerathe, und der Phili-
ſter Hände über ihn kommen. Und
ſprach zu David: Du ſollt heute mit der
andern mein Eidam werden.
22. Und Saul gebot ſeinen Knechten:
Redet mit David heimlich, und ſprecht:
Siehe, der König hat Luſt zu dir, und
alle ſeine Knechte lieben dich, ſo ſey nun
des Königes Eidam.
23. Und die Knechte Saul redeten ſol-
che Worte vor den Ohren Davids. Da-
vid aber ſprach: *Dünket euch das ein
Geringes ſeyn, des Königes Eidam zu
ſeyn? Ich aber bin ein armer geringer
Mann. *v.18.
24. Und die Knechte Saul ſagten ihm
wieder und ſprachen: Solche Worte
hat David geredt.
25. Saul ſprach: So ſagt zu David:
Der König begehrt keine Morgengabe,
ohne hundert Vorhäute von den Phili-
ſtern, daß man ſich räche an des Königes
Feinden. Denn Saul trachtete David
zu fällen durch der Philiſter Hand.
*5.Moſ.22,29.
26. Da ſagten ſeine Knechte David an
ſolche Worte, und dauchte David die
Sache gut ſeyn, daß er des Königes Ei-
dam würde.
27. Und die Zeit war noch nicht aus,
da machte ſich David auf, und zog hin
mit ſeinen Männern, und ſchlug unter
den Philiſtern zwey hundert Mann, und
David brachte ihre Vorhäute, und ver-
gnügete dem Könige die Zahl, daß er
des Königes Eidam würde. Da gab
ihm Saul ſeine Tochter Michal zum
Weibe.
28. Und Saul ſahe und merkte, daß der
HErr mit David war. Und Michal,
Sauls Tochter, hatte ihn lieb.
29. Da furchte ſich Saul noch mehr
vor David, und ward ſein Feind ſein
Lebenlang.
30. Und da der Philiſter Fürſten aus-
zogen, handelte David klüglicher denn
alle Knechte Sauls, wenn ſie auszogen,
daß ſein Name hochgepreiſet ward.

Das

Das 19. Capitel.

I. Mord-Befehl. II. Freundſtück. III. Davids Gefahr. IV. Errettung. V. Flucht gen Najoth.

Saul aber redete mit ſeinem Sohn Jonathan, und mit allen ſeinen Knechten, daß ſie David ſollten tödten. Aber Jonathan, Sauls Sohn, *hatte David ſehr lieb.
*1.Sam.18,3. c.20,17.

2. Und verkündigte es ihm, und ſprach: Mein Vatter Saul trachtet darnach, daß er dich tödte. Nun, ſo bewahre dich Morgens, und bleibe verborgen, und verſtecke dich.

3. Ich aber will heraus gehen, und neben meinem Vatter ſtehen auf dem Felde, da du biſt, und von dir mit meinem Vatter reden, und was ich ſehe, will ich dir kund thun.

II. 4. Und Jonathan redete das Beſte von David mit ſeinem Vatter Saul, und ſprach zu ihm: Es verſündige ſich der König nicht an ſeinem Knechte David, denn er hat keine Sünde wider dich gethan, und ſein Thun iſt dir ſehr nütze,

5. Und er hat ſein Leben in ſeine Hand geſetzt, und †ſchlug den Philiſter, und der HErr thät ein groß Heil dem ganzen Iſrael. Das haſt du geſehen, und dich deſſen gefreuet. Warum willt du dich denn an unſchuldigem Blut verſündigen, daß du David ohne Urſach tödteſt? *Richt.5,18.
c.9,17. †1.Sam.17,50.

6. Da gehorchte Saul der Stimme Jonathan, und ſchwur, ſo *wahr der HErr lebet, er ſoll nicht ſterben.
*1.Sam.14,45. Jer.4,2.

7. Da rief Jonathan David, und ſagte ihm alle dieſe Worte, und brachte ihn zu *Saul, daß er vor ihm war, wie vorhin. *1.Sam.16,21. c.18,2.

III. 8. Es erhub ſich aber wieder ein Streit, und David zog aus und ſtritte wider die Philiſter, und that eine groſſe Schlacht, daß ſie vor ihm flohen.

9. Aber *der böſe Geiſt vom HErrn kam über Saul, und er ſaß in ſeinem Hauſe, und hatte einen Spieß in ſeiner Hand, David aber ſpielete auf den Saiten mit der Hand.
*1.Sam.18,10.

10. Und Saul trachtete David *mit dem Spieß an die Wand zu ſpiſſen. Er aber riß ſich von Saul, und der Spieß fuhr in die Wand, David aber flohe, und entrann dieſelbige Nacht.
*1.Sam.18,11. c.20,33.

IV. 11. Saul *aber ſandte Boten zu Davids Hauſe, daß ſie ihn bewahreten, und tödteten am Morgen. Das verkündigte dem David ſein Weib Michal, und ſprach: Wirſt du nicht dieſe Nacht deine Seele erretten, ſo muſt du morgen ſterben.
*Pſ.59,1.

12. Da *ließ ihn Michal durchs Fenſter hernieder, daß er hingieng, entflohe und entrann. *Ap.G.9,25.

13. Und Michal nahm ein Bild, und legte es ins Bette, und legte ein Ziegenfell zu ſeinen Häupten, und deckte es mit Kleidern zu.

14. Da ſandte Saul Boten, daß ſie David holeten. Sie aber ſprach: Er iſt krank.

15. Saul aber ſandte Boten, David zu beſehen und ſprach: Bringet ihn herauf zu mir mit dem Bette, daß er getödtet werde.

16. Da nun die Boten kamen, ſiehe, da lag das Bild im Bette, und ein Ziegenfell zu ſeinen Häupten.

17. Da ſprach Saul zu Michal: Warum haſt du mich betrogen, *und meinen Feind gelaſſen, daß er entrünne? Michal ſprach zu Saul: Er ſprach zu mir: Laß mich gehen, oder ich tödte dich.
*1.Sam.24,20.

V. 18. David aber entflohe und entrann, und kam zu Samuel gen Rama, und ſagte ihm an alles, was ihm Saul gethan hatte. Und er gieng hin mit Samuel, und blieben zu Najoth.

19. Und es ward Saul angeſagt: Siehe, David iſt zu Najoth in Rama.

20. Da ſandte Saul Boten, daß ſie David holeten. Und ſie ſahen zween Chor Phropheten weiſſagen, und Samuel war ihr Aufſeher. Da kam der Geiſt GOttes auf die Boten Sauls, daß ſie auch weiſſageten.

21. Da das Saul ward angeſagt, ſandte er andere Boten, die weiſſageten auch. Da ſandte er die dritten Boten, die weiſſageten auch.

22. Da gieng er ſelbſt auch gen Rama, und da er kam zum groſſen Brunn, der zu Sekn iſt, fragte er, und ſprach: Wo iſt Samuel und David? Da ward ihm geſagt: Siehe, zu Najoth in Rama.

23. Und er gieng daſelbſt hin gen Najoth in Rama. Und der Geiſt GOttes kam auch auf ihn, und gieng einher, und weiſſagete, bis er kam gen Najoth in Rama,

24. Und er zog auch ſeine Kleider aus, und *weiſſagete auch vor Samuel, und fiel bloß nieder den ganzen Tag, und die ganze Nacht. † Daher ſpricht man: Iſt Saul auch unter den Propheten? *1.Sam.18,11.
†1.Sam.10,11.

* * *

Das 20. Capitel.

I. Jonathans Bund. II. Anſchlag.
III. Sauls Zorn. IV. Jenes Treue.

David aber flohe von Najoth zu Ra-
ma, und kam und redete vor Jo-
nathan: *Was habe ich gethan? Was
habe ich mißhandelt? Was habe ich ge-
ſündiget vor deinem Vatter, daß er
nach meinem Leben ſtehet?
*1.Sam.17,29. c.26,18.
2. Er aber ſprach zu ihm: Das ſey
ferne, du ſollt nicht ſterben: Siehe,
mein Vatter thut nichts, weder *groß
noch kleines, das er nicht meinen Oh-
ren offenbare; warum ſollte denn mein
Vatter diß vor mir verbergen? Es
wird nicht ſo ſeyn.
*1.Sam.22,15. c.25,36.
3. Da ſchwur David weiter, und
ſprach: Dein Vatter weiß wol, daß
ich Gnade vor deinen Augen funden
habe, darum wird er denken: Jona-
than ſoll ſolches nicht wiſſen, es möchte
ihn bekümmern. Warlich, *ſo wahr
der HErr lebt, und ſo wahr deine See-
le lebt, es iſt nur ein Schritt zwiſchen
mir und dem Tode. *1.Sam.25,26.
4. Jonathan ſprach zu David: Ich
will an dir thun, was dein Herz be-
gehret.
5. David ſprach zu ihm: Siehe, mor-
gen iſt der Neumond, da ich mit dem
Könige zu Tiſche ſitzen ſollte, ſo laß
mich, daß ich mich auf dem Felde ver-
berge, bis an den Abend des dritten
Tages.
6. Wird dein Vatter nach mir fragen,
ſo ſprich: David bat mich, daß er gen
Bethlehem zu ſeiner Stadt laufen
möchte, denn es iſt ein jährlich Opfer,
daſelbſt dem ganzen Geſchlechte.
7. Wird er ſagen: Es iſt gut, ſo ſte-
het es wol um deinen Knecht: Wird
er aber ergrimmen, ſo wiſſt du mer-
ken, daß Böſes bey ihm beſchloſſen iſt.
8. So thue nun Barmherzigkeit an
deinem Knechte, denn du haſt mit mir,
deinem Knechte, *einen Bund im
HErrn gemacht. Iſt aber eine Miſſe-
that in mir, ſo tödte du mich, denn
warum wollteſt du mich zu deinem Vat-
ter bringen? *1.Sam.18,3.
c.23,18.
9. Jonathan ſprach: Das ſey ferne
von mir, daß ich ſollte merken, daß Bö-
ſes bey meinem Vatter beſchloſſen wä-
re, über dich zu bringen, und ſollte es
dir nicht anſagen.
10. David aber ſprach: Wer will es
mir anſagen, ſo dir dein Vatter etwas
hartes antwortet?
11. Jonathan ſprach zu David:
Komm, laß uns hinaus aufs Feld ge-
hen. Und giengen beede hinaus aufs
Feld.
12. Und Jonathan ſprach zu David:
HErr GOtt Iſrael, wenn ich erforſche
an meinem Vatter, morgen, und am
dritten Tage, daß es wol ſtehet mit
David, und nicht hinſende zu dir, und
vor deinen Ohren offenbare,
13. So thue der HErr Jonathan diß
und jenes. Wenn aber das Böſe mei-
nem Vatter gefället wider dich, ſo will
ich es auch vor deinen Ohren offenbaren,
und dich laſſen, daß du mit Frieden
weggeheſt. Und der HErr ſey mit dir,
wie er mit meinem Vatter geweſen
iſt.
14. Thue ich es nicht, ſo thue keine
Barmherzigkeit des HErrn an mir,
weil ich lebe, auch nicht, ſo ich ſterbe.
15. Und wenn der HErr die Feinde
Davids ausrotten wird, einen jeglichen
aus dem Lande, ſo reiſſe du deine
Barmherzigkeit nicht von meinem Hau-
ſe ewiglich.
16. Alſo *machte Jonathan einen
Bund mit dem Hauſe David, und
ſprach: Der HErr fordere es von der
Hand der Feinde Davids. *v. 8.
17. Und Jonathan fuhr weiter, und
ſchwur David, ſo lieb hatte er ihn:
Denn er hatte ihn *ſo lieb, als ſeine
Seele. *1.Sam.18,3. c.19,1.
II. 18. Und Jonathan ſprach zu
ihm: Morgen iſt der Neumond, ſo
wird man nach dir fragen, denn man
wird dein vermiſſen, da du zu ſitzen
pflegeſt.
19. Des dritten Tages aber komm
bald hernieder, und gehe an einen Ort,
da du dich verbergeſt am Werkeltage,
und ſetze dich bey den Stein Aſel,
20. So will ich zu ſeiner Seite drey
Pfeile ſchieſſen, als ich zum Sichermahl
ſchöſſe.
21. Und ſiehe, ich will den Knaben ſen-
den, gehe hin, ſuche die Pfeile. Wer-
de ich zum Knaben ſagen: Siehe, die
Pfeile liegen hierwärts hinter dir, hole
ſie, ſo komm: Denn es iſt Friede, und
hat keine Fahr, ſo wahr der HErr le-
bet.
22. Sage ich aber zum Jünglinge:
Siehe, die Pfeile liegen dortwärts vor
dir, ſo gehe hin: Denn der HErr hat
dich laſſen gehen.
23. Was aber du und ich mit einan-
der geredt haben, da iſt der HErr zwi-
ſchen mir und dir ewiglich.
24. David verbarg ſich im Felde, und
da der Neumond kam, ſatzte ſich der
König zu Tiſche zu eſſen.
25. Da ſich aber der König geſetzt
hatte an ſeinen Ort, wie er vorhin ge-
wohnet war an der Wand, ſtund Jo-
nathan auf, Abner aber ſetzte ſich an
die Seite Saul, und man vermiſſete
David an ſeinem Ort.
III. 26. Und Saul redete des Ta-

ges nichts: Denn er gedachte: Es iſt ihm etwas widerfahren, daß er nicht rein iſt.

27. Des andern Tages des Neumonden, da man Davids vermiſſete an ſeinem Ort, ſprach Saul zu ſeinem Sohne Jonathan? Warum iſt der Sohn Iſai nicht zu Tiſche kommen, weder geſtern noch heute?

28. Jonathan antwortete Saul: Er bat mich, daß er gen Bethlehem gienge,

29. Und ſprach: Laß mich gehen, denn unſer Geſchlecht hat zu opfern in der Stadt, und mein Bruder hat es mir ſelbſt gebotten. Habe ich nun Gnade vor deinen Augen funden, ſo will ich hinweg, und meine Brüder ſehen, darum iſt er auch nicht kommen zu des Königes Tiſche.

30. Da ergrimmete der Zorn Saul wider Jonathan, und ſprach zu ihm: Du ungehorſamer Böſewicht, ich weiß wol, daß du den Sohn Iſai auserkoren haſt, dir und deiner unartigen Mutter zu Schanden.

31. Denn ſo lange der Sohn Iſai lebet auf Erden, wirſt du, dazu auch dein Königreich, nicht beſtehen. So ſende nun hin, und laß ihn herholen zu mir, denn er muß ſterben.

32. Jonathan antwortete ſeinem Vatter Saul und ſprach zu ihm: Warum ſoll er ſterben? Was *hat er gethan?

*1.Sam.19,4.

33. Da *ſchoß Saul den Spieß nach ihm, daß er ihn ſpiſſete. Da merkete Jonathan, daß bey ſeinem Vatter gänzlich beſchloſſen war, David zu tödten,

*1.Sam.18,10. c.19,20.

IV. 34. Und ſtund auf vom Tiſch mit grimmigem Zorn, und aß deſſelben andern Tages des Neumonden kein Brod: Denn er war bekümmert um David, daß ihn ſein Vatter alſo verdammte.

35. Des Morgens aber gieng Jonathan hinaus aufs Feld: dahin er David beſtimmt hatte, und ein kleiner Knabe mit ihm,

36. Und ſprach zu dem Knaben: Laufe, und ſuche mir die Pfeile, die ich ſchieſſe. Da aber der Knabe lief, ſchoß er einen Pfeil über ihn hin.

37. Und als der Knabe kam an den Ort, dahin Jonathan den Pfeil geſchoſſen hatte, rief ihm Jonathan nach, und ſprach: Der Pfeil liegt dortwärts vor dir.

38. Und rief abermal ihm nach: Eile friſch, und ſtehe nicht ſtille. Da las der Knabe Jonathan die Pfeile auf, und brachte ſie zu ſeinem Herrn.

39. Und der Knabe wuſte nichts drum, allein Jonathan und David wuſten um die Sache.

40. Da gab Jonathan ſeine Waffen ſeinem Knaben, und ſprach zu ihm: Gehe hin, und trage es in die Stadt.

41. Da der Knabe hinein kam, ſtund David auf vom Ort gegen Mittag, und fiel *auf ſein Antliz zur Erde, und betete dreymal an, und küſſeten ſich mit einander, und weineten mit einander, David aber am allermeiſten.

*1.Moſ.33,3,4.

42. Und Jonathan ſprach zu David: Gehe hin mit Frieden, was wir beede geſchworen haben im Namen des HErrn, und geſagt: Der HErr ſey zwiſchen mir und dir, zwiſchen meinem Saamen und deinem Saamen, das bleibe ewiglich.

43. Und Jonathan machte ſich auf, und kam in die Stadt.

Das 21. Capitel.

I. Davids Flucht zu Ahimelech. II. zu Achis.

David aber kam gen Nobe, zum Prieſter Ahimelech, und Ahimelech entſatzte ſich, da er David entgegen gieng, und ſprach zu ihm: Warum kommeſt du allein, und iſt kein Mann mit dir?

2. David ſprach zu Ahimelech dem Prieſter: Der König hat mir eine Sache befohlen, und ſprach zu mir: Laß niemand wiſſen, warum ich dich geſandt habe, und was ich dir befohlen habe: Denn ich habe auch meine Knaben etwa hie oder daher beſchieden.

3. Haſt du nun was unter deiner Hand, ein Brod oder fünfe, die gieb mir in meine Hand, oder was du findeſt.

4. Der Prieſter antwortete David, und ſprach: Ich habe kein gemein Brod unter meiner Hand, ſondern heilig Brod, wenn ſich nur die Knaben von Weibern enthalten hätten.

5. David antwortete dem Prieſter, und ſprach zu ihm: Es ſind die Weiber drey Tage uns verſperret geweſen, da ich auszog, und der Knaben Zeug war heilig, iſt aber dieſer Weg unheilig, ſo wird er heute geheiliget werden an dem Zeuge.

6. Da gab ihm der Prieſter des *Heiligen, weil kein ander Brod da war, denn die Schau-Brode, die man vor dem HErrn aufhub, daß man ander friſch Brod auflegen ſollte des Tags, da er die weggenommen hatte.

*3.Moſ.24,5.7. Matth.12,3.4. Luc.6,3.4.

7. Es war aber des Tages ein Mann darinnen verſperret vor dem HErrn aus den Knechten Saul, mit Namen *Doeg, ein Edomiter, der mächtigſte unter den Hirten Sauls.

*1.Sam.22,9. Pſ.52,2.

8. Und David ſprach zu Ahimelech:

Iſt

Iſt nicht hie unter deiner Hand ein Spieß oder Schwerdt? ich habe mein Schwerdt und Waffen nicht mit mir genommen, denn die Sache des Königes war eilend.

9. Der Prieſter ſprach: Das Schwerdt des Philiſters Goliath, den *du ſchlugeſt im Eichgrunde, das iſt hie, gewickelt in einen Mantel hinter dem Leibrocke, willt du daſſelbige, ſo nimm es hin, denn es iſt hie kein anders, denn das. David ſprach: Es iſt ſeines gleichen nicht, gieb es mir.
*1.Sam.17,50.

II. 10. Und David machte ſich auf, und flohe vor Saul, und kam zu *Achis, dem Könige zu Gath.
*1.Sam.27,2. Pſ.56,1.

11. Aber die *Knechte Achis ſprachen zu ihm: Das iſt der David, des Landes König, von dem ſie ſungen am Reigen, und ſprachen: Saul † ſchlug tauſend, David aber zehen tauſend.
*1.Sam.29,5. † 1.Sam.18,7.

12. Und David nahm die Rede zu Herzen, und furchte ſich ſehr vor Achis, dem Könige zu Gath,

13. Und verſtellete ſeine *Geberde vor ihnen, und kollerte unter ihren Händen, und ſtieß ſich an die Thür am Thor, und ſein Geifer floß in den Bart.
*Pſ.34,1.

14. Da ſprach Achis zu ſeinen Knechten: Siehe, ihr ſehet, daß der Mann unſinnig iſt, warum habt ihr ihn zu mir gebracht?

15. Habe ich der Unſinnigen zu wenig, daß ihr dieſen herbrachtet, daß er neben mir raſete? ſollte der in mein Haus kommen?

Das 22. Capitel.

I. Davids Flucht. II. Doegs Verrätherey. III. Prieſter-Mord. IV. Abjathars Errettung.

David gieng von dannen, und entrann in die *Höle Adullam. Da das ſeine Brüder höreten, und das ganze Haus ſeines Vatters, kamen ſie zu ihm hinab daſelbſt hin. *Pſ.57,1.

2. Und *es verſammleten ſich zu ihm allerley Männer, die in Noth und Schuld, und betrübtes Herzens waren, und er war ihr Oberſter, daß bey vier hundert Mann bey ihm waren.
*Richt.11,3.

3. Und David gieng von dannen gen Mizpa, in der Moabiter Land, und ſprach zu der Moabiter König: Laß meinen Vatter und meine Mutter bey euch aus und eingehen, bis ich erfahre, was GOtt mit mir thun wird.

4. Und es ließ ſie vor dem Könige der Moabiter, daß ſie bey ihm blieben, ſo lange David in der Burg war.

5. Aber der Prophet Gad ſprach zu David: Bleibe nicht in der Burg, ſondern gehe hin, und komme ins Land *Juda. Da gieng David hin, und kam in den Wald Hareth.
*Pſ.63,1.

II. 6. Und es kam vor Saul, daß David, und die Männer, die bey ihm waren, wären hervor kommen. Als nun Saul wohnete zu Gibea, unter einem Hain in Rama, hatte er ſeinen Spieß in der Hand, und alle ſeine Knechte ſtunden neben ihm.

7. Da ſprach Saul zu ſeinen Knechten, die neben ihm ſtunden: Höret, ihr Kinder Jemini, wird auch der Sohn Iſai euch alle Aecker und Weinberge geben, und euch alle über tauſend und über hundert zu Oberſten machen?

8. Daß ihr euch alle verbunden habt wider mich, und iſt niemand, der es meinen Ohren offenbarete, weil auch *mein Sohn einen Bund gemacht hat mit dem Sohne Iſai? Iſt niemand unter euch, den es kränke meinet halben, und meinen Ohren offenbare? Denn mein Sohn hat meinen Knecht † auferweckt, daß er mir wider mich nachſtellet, wie es am Tage iſt.
*1.Sam.18,3. c.20,16. †v.13.

9. Da antwortete *Doeg, der Edomiter, der neben den Knechten Saul ſtund, und ſprach: Ich ſahe den Sohn Iſai, daß er gen Nobe kam zu Ahimelech, dem Sohn Ahitob.
*1.Sam.21,7. Pſ.52,1.

10. Der fragte den HErrn für ihn, und *gab ihm Speiſe, und das Schwerdt Goliath, des Philiſters.
*1.Sam.21,6.9.

III. 11. Da ſandte der König hin, und ließ ruffen Ahimelech, den Prieſter, den Sohn Ahitob, und ſeines Vatters ganzes Haus, die Prieſter, die zu Nobe waren. Und ſie kamen alle zum Könige.

12. Und Saul ſprach: Höre, du Sohn Ahitob. Er ſprach: Hie bin ich, mein Herr.

13. Und Saul ſprach zu ihm: Warum habt ihr einen Bund wider mich gemacht, du und der Sohn Iſai, daß du ihm Brod und das Schwerdt gegeben, und GOtt für ihn gefraget haſt, daß du ihn *erweckeſt, daß er mir nachſtelle, wie es am Tage iſt? *v.8.

14. Ahimelech antwortete dem Könige, und ſprach: und wer iſt unter allen deinen Knechten, als David, der getreu iſt, und des *Königes Eidam, und gehet in deinem Gehorſam, und iſt herrlich gehalten in deinem Hauſe?
*1.Sam.18,27.

15. Habe ich denn heute erſt angefan-

gen

gen, GOtt vor ihn zu fragen? Das ſey ferne von mir, der König lege ſolches ſeinem Knechte nicht auf in gantz meines Vatters Hauſe, denn dein Knecht hat von allen dieſen nichts gewuſt, weder *Kleines noch Groſſes.

*1.Sam.20,2. c.25,36.

16. Aber der König ſprach: Ahimelech, du muſt des Todes ſterben, du und deines Vatters gantzes Haus.

17. Und der König ſprach zu ſeinen Trabanten, die neben ihm ſtunden: *Wendet euch, und tödtet des HErrn Prieſter, denn ihre Hand iſt auch mit David, und da ſie wuſten, daß er flohe, haben ſie es mir nicht eröfnet. Aber die Knechte des Königes wollten ihre Hände nicht an die Prieſter des HErrn legen, ſie zu erſchlagen.

*1.Kön.20,35.ſeqq.

18. Da ſprach der König zu Doeg: Wende du dich, und erſchlage die Prieſter. Doeg, der Edomiter, wandte ſich, und erſchlug die Prieſter, daß des Tages ſturben fünf und achtzig Männer, die leinene Leibröcke trugen.

19. Und *die Stadt der Prieſter Nobe ſchlug er mit der Schärfe des Schwerdts, beyde Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochſen, und Eſel und Schaafe.

*2.Sam 21,1.

IV. 20. Es entrann aber ein Sohn Ahimelech, des Sohns Ahitob, der hieß AbJathar, und *flohe David nach.

*1.Sam.23,6.

21. Und verkündigte ihm, daß Saul die Prieſter des HErrn erwürget hätte.

22. David aber ſprach zu AbJathar: Ich wuſte es wohl an dem Tage, da der *Edomiter Doeg da war, daß er es würde Saul anſagen. Ich bin ſchuldig an allen Seelen deines Vatters Hauſes.

*v.7.

23. Bleibe bey mir, und fürchte dich nicht, wer nach meinem Leben ſtehet, der ſoll auch nach deinem Leben ſtehen, und ſollt mit mir behalten werden.

Das 23. Capitel.

I. Davids Heldenthat. II. Gefahr. III. Auszug. IV. Troſt. V. Untreue der Siphiter. VI. Errettung.

Und es ward David angeſagt: Siehe, die Philiſter ſtreiten wider *Kegila, und berauben die Tennen.

*Joſ.15,44.

2. Da fragte David den HErrn, und ſprach: Soll ich hingehen, und die Philiſter ſchlagen? Und der HErr ſprach zu David: Gehe hin, du wirſt die Philiſter ſchlagen, und Kegila erretten.

3. Aber die Männer bey David ſprachen zu ihm: Siehe, wir fürchten uns hie in Juda, und wollen hingehen gen Kegila, zu der Philiſter Zeug?

4. Da fragte David wieder den HErrn, und der HErr antwortete ihm, und ſprach: Auf, zeuch hinab gen Kegila, denn ich will die Philiſter in deine Hände geben.

5. Alſo zog David ſamt ſeinen Männern gen Kegila, und ſtritte wider die Philiſter, und trieb ihnen ihr Vieh weg, und *that eine groſſe Schlacht an ihnen. Alſo errettete David die zu Kegila.

*1.Sam.19,8.

6. Denn da AbJathar, der Sohn Ahimelech, *flohe zu David gen Kegila, trug er den Leibrock mit ſich hinab.

*1.Sam.22,20.

II. 7. Da ward Saul angeſagt, daß David gen Kegila kommen wäre, und ſprach: GOtt hat ihn in meine Hände übergeben, daß er verſchloſſen iſt, nun er in eine Stadt kommen iſt, mit Thoren und Riegeln verwahret.

*Richt.16,2.

8. Und Saul ließ allem Volk ruffen zum Streit, hinnieder gen Kegila, daß ſie David und ſeine Männer belegten.

9. Da aber David merkte, daß Saul Böſes über ihn gedachte, ſprach er zu dem Prieſter AbJathar: *Lange den Leibrock her.

*1.Sam.30,7.

10. Und *David ſprach: HErr GOtt Iſrael, dein Knecht hat gehöret, daß Saul darnach trachte, daß er gen Kegila komme, die Stadt zu verderben um meinet willen.

*4.Moſ.27,21.

11. Werden mich auch die Bürger zu Kegila überantworten in ſeine Hände? Und wird auch Saul herab kommen, wie dein Knecht gehöret hat? Das verkündige, HErr GOtt Iſrael, deinem Knechte. Und der HErr ſprach: Er wird herab kommen.

12. David ſprach: Werden aber die Bürger zu Kegila mich und meine Männer überantworten in die Hände Sauls? Der HErr ſprach: Ja.

III. 13. Da machte ſich David auf, ſamt ſeinen Männern, der bey ſechs hundert waren, und zogen aus von Kegila, und wandelten, wohin ſie konten. Da nun Saul angeſaget ward, daß David von Kegila entrunnen war, ließ er ſein Ausziehen anſtehen.

14. David aber blieb in der Wüſte, in der Burg, und blieb auf dem Berge in der Wüſte Siph. Saul aber ſuchte ihn ſein Lebenlang, aber GOTT gab ihn nicht in ſeine Hände.

15. Und David ſahe, daß Saul ausgezogen war, ſein Leben zu ſuchen, aber David war in der Wüſte Siph, in der Heide.

IV. 16. Da machte ſich Jonathan auf, der Sohn Saul, und gieng hin,

zu

zu David in die Heide, und ſtärkete ſeine Hand in GOtt,

17. Und ſprach zu ihm: Fürchte dich nicht, meines Vaters Sauls Hand wird dich nicht finden, und du wirſt König werden über Iſrael, ſo will ich der nächſte um dich ſeyn, auch *weiß ſolches mein Vater wohl.

*1. Sam. 20, 30. 31. c. 24, 21.

18. Und ſie machten beede *einen Bund miteinander vor dem HErrn, und David blieb in der Heide, aber Jonathan zog wieder heim.

*1. Sam. 18, 3. c. 20, 16.

V. 19. Aber die *Siphiter zogen hinauf zu Saul gen Gibea, und ſprachen: Iſt nicht David bey uns verborgen in der Burg, in der Heide, auf dem Hügel Hachila, der zur Rechten liegt an der Wüſte?

*1. Sam. 26, 1. Pſ. 54, 2.

20. So komme nun der König hernieder, nach alle ſeines Herzens Begehr, ſo wollen wir ihn überantworten in des Königes Hände.

21. Da ſprach Saul: *Geſegnet ſeyd ihr dem HERRN, daß ihr euch mein erbarmet habt. *Richt. 17, 2.

1. Sam. 15, 13.

22. So *gehet nun hin, und werdet es noch gewiſſer, daß ihr wiſſet und ſehet, an welchem Ort ſeine Füſſe geweſen ſind, und wer ihn daſelbſt geſehen habe: Denn mir iſt geſagt, daß er liſtig iſt.

*Matth. 2, 8.

23. Beſehet und erkundet alle Oerter, da er ſich verkreucht, und kommt wieder zu mir, wenn ihr gewiß ſeyd, ſo will ich mit euch ziehen. Iſt er im Lande, ſo will ich nach ihm forſchen unter allen tauſenden in Juda.

24. Da machten ſie ſich auf, und giengen gen Siph, vor Saul hin. David aber und ſeine Männer waren in der Wüſte Maon, auf dem Gefilde zur Rechten der Wüſte.

25. Da nun Saul hinzog mit ſeinen Männern zu ſuchen, ward es David angeſagt, und er machte ſich hinab in den Fels, und blieb in der Wüſte Maon. Da das Saul hörete, jagte er David nach in der Wüſte Maon.

VI. 26. Und Saul mit ſeinen Männern gieng an einer Seite des Berges, David mit ſeinen Männern an der andern Seite des Berges. Da David aber eilete dem Saul zu entgehen, da umringete Saul ſamt ſeinen Männern David und ſeine Männer, daß er ſie griefe.

27. Aber es kam ein Bote zu Saul, und ſprach: Eile, und komme, denn die Philiſter ſind ins Land gefallen.

28. Da kehrete ſich Saul von dem Nachjagen Davids, und zog hin den Philiſtern entgegen: Daher heiſt man den Ort, Sela Mahelkoth.

Cap. 24. 1. Und David zog hinauf von dannen, und blieb in der Burg zu Engedi.

Das 24. Capitel.

I. Davids Ueberwindung ſein ſelbſt. II. Ueberzeugung. III. Sauls Bekänntniß.

2. Da nun Saul wieder kam von den Philiſtern, ward ihm geſagt: Siehe, David iſt in der Wüſte Engedi.

3. Und Saul nahm *drey tauſend junger Mannſchaft aus ganz Iſrael, und zog hin, David ſamt ſeinen Männern zu ſuchen, auf den Felſen der Gemſen.

*1. Sam. 26, 2.

4. Und da er kam zu den Schaafs-Hürden am Wege, war daſelbſt eine Höle, und Saul *gieng hinein ſeine Füſſe zu decken, David aber und ſeine Männer ſaſſen hinten in der Höle.

*Pſ. 57, 7.

5. Da ſprachen die Männer Davids zu ihm: Siehe, das iſt der Tag, davon der HErr dir geſagt hat: Siehe, *ich will deinen Feind in deine Hände geben, daß du mit ihm thuſt, was dir gefället. Und David ſtund auf, und ſchnitte leiſe einen Zipfel vom Rock Sauls.

*1. Sam. 26, 8.

6. Aber da er den Zipfel Sauls hatte abgeſchnitten, ſchlug er in ſich,

7. Und ſprach zu ſeinen Männern: Das laſſe der HErr ferne von mir ſeyn, daß ich das thun ſollte, und meine Hand legen an meinen Herrn, den Geſalbten des HErrn, denn er iſt der Geſalbte des HErrn.

8. Und David weiſete ſeine Männer von ſich mit Worten, und ließ ſie nicht wider Saul ſich auflehnen.

II. 9. Da aber Saul ſich aufmachte aus der Höle, und gieng auf dem Wege, machte ſich darnach David auch auf, und gieng aus der Höle, und rief Saul hinten nach und ſprach: Mein HErr König! Saul ſahe hinter ſich. Und David *neigete ſein Antlitz zur Erde, und betete an,

*1. Sam. 28, 14. 2. Chr. 29, 30.

10. Und ſprach zu Saul: Warum gehorcheſt du Menſchen-Wort, die da ſagen: David ſuchet dein Unglück?

11. Siehe, heutiges Tages ſehen deine Augen, daß dich der HErr heute *hat in meine Hand gegeben in der Höle, und es ward geſagt, daß ich dich ſollte erwürgen, aber es ward dein verſchonet, denn ich ſprach: Ich will meine Hand nicht an meinen

T

legen, denn er iſt der Geſalbte des HErrn. *Pſ. 27, 12.

12. Mein Vatter, ſiehe doch den Zipfel von deinem Rock in meiner Hand, daß ich dich nicht erwürgen wollte, da ich den Zipfel von deinem Rock ſchnitte, erkenne und ſiehe, daß nichts Böſes in meiner Hand iſt, noch keine Uebertrettung. Ich habe auch an dir nicht geſündiget, und du jageſt meine Seele, daß du ſie wegnehmeſt.
*Pſ. 7, 4.

13. Der HErr wird *Richter ſeyn zwiſchen mir und dir, und mich an dir rächen. Aber meine Hand ſoll nicht über dir ſeyn.
*1. Moſ. 16, 5.

14. Wie man ſagt nach dem alten Sprichwort: Vom Gottloſen kommt Untugend: Aber meine Hand ſoll nicht über dir ſeyn.

15. Wem zeuchſt du nach, König von Iſrael? Wem jageſt du nach? Einem todten *Hund, einem einigen Floh?
*1. Sam. 26, 20. 2. Sam. 9, 8.

16. Der HErr ſey Richter, und richte zwiſchen mir und dir, und ſehe drein, und †führe meine Sache aus, und rette mich von deiner Hand.
*1. Moſ. 16, 5. †Pſ. 17, 2.

III. 17. Als nun David, ſolche Worte zu Saul hatte ausgeredt, ſprach Saul: Iſt *das nicht deine Stimme, mein Sohn David? Und Saul hub auf ſeine Stimme, und weinete,
*1. Sam. 26, 17.

18. Und ſprach zu David: Du biſt gerechter denn ich. Du *haſt mir Gutes beweiſet, ich aber habe dir Böſes beweiſet.
*1. Sam. 25, 21. Pſ. 35, 12.

19. Und du haſt mir heute angezeiget, wie du Gutes an mir gethan haſt, daß mich der HErr hatte in deine Hände beſchloſſen, und du mich doch nicht erwürget haſt.

20. Wie ſollte jemand ſeinen Feind finden, und ihn laſſen einen guten Weg gehen? Der HErr vergelte dir Guts für dieſen Tag, das du an mir gethan haſt!

21. Nun ſiehe, ich *weiß, daß du König werden wirſt, und das Königreich Iſrael ſtehet in deiner Hand.
*1. Sam. 23, 17.

22. So *ſchwöre mir nun bey dem HErrn, daß du nicht ausrotteſt meinen Saamen nach mir, und meinen Namen nicht austilgeſt von meines Vatters Hauſe.
*Joſ. 2, 12.

23. Und David ſchwur Saul. Da zog Saul heim; David aber mit ſeinen Männern machten ſich hinauf auf die Burg.

* * *

Das 25. Capitel.

I. Nabals Zuſtand. II. Davids Anſuchung. III. Entrüſtung. IV. Beſänftigung. V. Jenes Tod. VI. Dieſes Heirath mit Abigail.

Und *Samuel ſtarb, und das ganze Iſrael verſammlete ſich, trugen leide um ihn, und begruben ihn in ſeinem Hauſe zu Rama. David aber machte ſich auf, und zog hinab in die Wüſte Paran. *1. Sam. 28, 3. Sir. 46, 23.

2. Und es war ein Mann zu Maon, und ſein Weſen zu Carmel, und der Mann war faſt *groſſes Vermögens, und hatte drey tauſend Schaafe, und tauſend Ziegen. Und es begab ſich eben, daß er ſeine Schaafe beſchur zu Carmel, *Pſ. 4, 8.

3. Und er hieß Nabal, ſein Weib aber hieß Abigail, und war ein Weib guter Vernunft, und ſchön von Angeſicht, der Mann aber war hart und boshaftig in ſeinem Thun, und war einer von Caleb.

II. 4. Da nun David in der Wüſte hörete, daß Nabal ſeine Schaafe beſchur,

5. Sandte er aus zehen Jünglinge, und ſprach zu ihnen: Gehet hinauf gen Carmel, und wenn ihr zu Nabal kommt, ſo grüſſet ihn von meinet wegen freundlich,

6. Und ſprecht: Glück zu, *Friede ſey mit dir und deinem Hauſe, und mit allem, das du haſt.
*Dan. 10, 19. Joh. 20, 19.

7. Ich habe gehöret, daß du Schaafſcheerer haſt. Nun deine Hirten, die du haſt, ſind mit uns geweſen, wir haben ſie nicht verhöhnet, und hat ihnen nichts gefehlet an der Zahl, ſo lange ſie zu Carmel geweſen ſind.

8. Frage deine Jünglinge darum, die werden es dir ſagen, und laß die Jünglinge Gnade finden vor deinen Augen, denn wir ſind auf einen guten Tag kommen. Gieb deinen Knechten und deinem Sohn David, was *deine Hand findet. *Richt. 9, 33. 1. Sam. 10, 7.

9. Und da die Jünglinge Davids hinkamen, und von Davids wegen alle dieſe Worte mit Nabal geredt hatten, höreten ſie auf.

10. Aber Nabal antwortete den Knechten Davids, und ſprach: *Wer iſt der David? Und wer iſt der Sohn Iſai? Es werden jetzt der Knechte viel, die ſich von ihren Herren reiſſen.
*Richt. 8, 6.

11. Sollte ich mein Brod, Waſſer und Fleiſch nehmen, das ich für meine Scheerer geſchlachtet habe, und den Leuten geben, die ich nicht kenne, woher ſie ſind?

III. 12. Da kehreten ſich die Jüng-
linge Davids wieder auf ihren Weg,
und da ſie wieder zu ihm kamen, ſagten
ſie ihm ſolches alles.
13. Da ſprach David zu ſeinen Män-
nern: Gürte *ein jeglicher ſein Schwerdt
um ſich. Und ein jeglicher gürtete ſein
Schwerdt um ſich, und David gürtete
ſein Schwerdt auch um ſich, und zogen
ihm nach hinauf bey vier hundert Mann,
aber †zwey hundert blieben bey dem Ge-
räthe. *2.Moſ.32,27.
Pſ.45,4. †1.Sam.30,10.
14. Aber der Abigail, Nabals Weib,
ſagte an der Jünglinge einer, und
ſprach: Siehe, David hat Boten aus-
geſandt aus der Wüſte, unſern Herrn
zu ſegnen, er aber ſchnaubete ſie an.
15. Und ſie ſind uns doch ſehr nütze
Leute geweſen, und haben uns nicht
verhöhnet, und hat uns nichts gefehlet
an der Zahl, ſo lange wir bey ihnen ge-
wandelt haben, wenn wir auf dem Fel-
de waren.
16. Sondern ſind unſre Mauern ge-
weſen Tag und Nacht, ſo lange wir
der Schaafe bey ihnen gehütet haben.
17. So merke nun, und ſiehe, was du
thuſt, denn es iſt gewiß ein Unglück
vorhanden über unſern Herrn, und über
ſein ganzes Haus, und er iſt ein *heillo-
ſer Mann, dem niemand etwas ſagen
darf. *2.Sam.20,1.
IV. 18. Da eilete Abigail, und
nahm *zwey hundert Brod, und zwey
Lägel Weins, und fünf gekochte Schaa-
fe, und fünf Scheffel Mehl, und hun-
dert Stück Roſin, und zwey hundert
Stück Feigen, und lud es auf Eſel,
*2.Sam.16,1.
19. Und ſprach zu ihren Jünglingen:
Gehet vor mir hin, ſiehe, ich will kom-
men hernach. Und ſie ſagte ihrem
Mann Nabal nichts davon.
20. Und als ſie auf dem Eſel ritte,
und hinab zog im Dunkeln des Berges,
ſiehe, da begegnete ihr David, und ſeine
Männer hinab, daß ſie auf ſie ſtieß.
21. David aber hatte geredt: Wolan,
ich habe umſonſt behütet alles, was die-
ſer hat in der Wüſte, daß nichts gefeh-
let hat an allem, was er hat, und be-
zahlet mir *Gutes mit Böſem.
*1.Sam.24,18. Pſ.35,12.
22. GOtt thue diß und noch mehr den
Feinden David, wo ich dieſem, bis licht
Morgen, überlaſſe einen, der *an die
Wand piſſet, aus allem, das er hat.
*1.Kön.14,10. c.16,11. c.21,12.
23. Da nun Abigail David ſahe, ſtieg
ſie eilend vom Eſel, und *fiel vor Da-
vid auf ihr Antlitz, und betete an zur
Erde, *Ruth 2,10.
2.Sam.14,4. 22.
24. Und fiel zu ſeinen Füſſen, und
ſprach: Ach mein Herr, mein ſey dieſe
Miſſethat, und laß deine Magd reden
vor deinen Ohren, und höre die Worte
deiner Magd.
25. Mein Herr ſetze nicht ſein Herz
wider dieſen Nabal, den *heilloſen
Mann. Denn er iſt ein Narr, wie
ſein Name heiſſt, und Narrheit iſt bey
ihm. Ich aber, deine Magd, habe die
Jünglinge meines Herrn nicht geſehen,
die du geſandt haſt. *v.17.
26. Nun aber, mein Herr, *ſo wahr
der HERR lebet, und ſo wahr deine
Seele lebet, der HErr hat dich ver-
hindert, daß du nicht kämeſt wider
Blut, und hat dir deine Hand erlöſet.
So müſſen nun werden, wie Nabal, dei-
ne Feinde, und die meinem Herrn übel
wollen. *1.Sam.20,3.
27. Hie iſt der *Seegen, den deine
Magd meinem Herrn hergebracht hat,
den gieb den Jünglingen, die unter mei-
nem Herrn wandeln.
*1.Moſ.33,11.
28. Vergieb deiner Magd die Ueber-
trettung, denn der HErr wird meinem
Herrn ein beſtändig Haus machen,
denn du *führeſt des HErrn Kriege,
und laß kein Böſes an dir funden wer-
den dein Lebenlang.
*1.Sam.18,17.
29. Und wenn ſich ein Menſch erhe-
ben wird, dich zu verfolgen, und nach
deiner Seele ſtehet, ſo wird die Seele
meines Herrn eingebunden ſeyn im
Bündlein der Lebendigen, bey dem
HErrn deinem GOtt, aber die Seele
deiner Feinde wird geſchleudert werden
mit der Schleuder.
30. Wenn denn der HErr alle das
Gute meinem Herrn thun wird, das er
dir geredt hat, und gebieten, daß du ein
*Herzog ſeyſt über Iſrael,
*1.Sam.5,2.
31. So wird es dem Herzen meines
Herrn nicht ein Stoß noch Aergerniß
ſeyn, daß du nicht Blut vergoſſen haſt
ohne Urſache, und dir ſelber geholfen,
ſo wird der HERR meinem Herrn
wohl thun, und wirſt an deine Magd
gedenken.
32. Da ſprach David zu Abigail:
Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael,
der dich heutiges Tages hat mir entge-
gen geſandt.
33. Und geſegnet ſey deine Rede, und
geſegnet ſeyſt du, daß du mir heute er-
wehret haſt, daß ich *nicht wider Blut
kommen bin, und mich mit eigener Hand
erlöſet habe. *v.26.
34. Warlich, ſo wahr der HERR, der
GOTT Iſrael, lebet, der mich verhin-
dert hat, daß ich nicht übel an dir thät,
wäreſt du nicht eilend mir begegnet, ſo
wäre dem Nabal nicht überblieben, auf
dieſen lichten Morgen, *einer, der an die
Wand piſſet. *v.22.
35. Alſo nahm David von ihrer Hand,
was ſie ihm gebracht hatte, und ſprach
zu

zu ihr: Zeuch mit Frieden hinauf in dein Haus, ſiehe, ich habe deiner Stimme gehorchet, und deine Perſon angeſehen.

V. 36. Da aber Abigail zu Nabal kam, ſiehe, da hatte er ein Mahl zugerichtet in ſeinem Hauſe, wie eines Königes Mahl, und ſein Herz war guter Dinge bey ihm ſelbſt, und er war ſehr trunken. Sie aber ſagte ihm nichts, weder *klein noch groß, bis an den lichten Morgen. *1.Sam:20,2. c.22,15.

37. Da es aber Morgen ward, und der Wein von Nabal kommen war, ſagte ihm ſein Weib ſolches. Da erſtarb ſein Herz in ſeinem Leibe, daß er ward wie ein Stein.

38. Und über zehen Tage *ſchlug ihn der HERR, daß er ſtarb. *2.Sam.12,15.

VI. 39. Da das David hörete, daß Nabal todt war, ſprach er: Gelobet ſey der HERR, der meine Schmach gerochen hat an dem Nabal, und ſeinen Knecht enthalten hat vor dem Uebel. Und der HErr hat dem Nabal das Uebel auf ſeinen Kopf vergolten. Und David ſandte hin und ließ mit Abigail reden, daß er ſie zum Weibe nähme.

40. Und da die Knechte David zu Abigail kamen gen Carmel, redeten ſie mit ihr, und ſprachen: David hat uns zu dir geſandt, daß er dich zum Weibe nähme.

41. Sie ſtund auf, und betete an auf ihr Angeſicht zur Erde, und ſprach: Siehe, hie iſt deine Magd, daß ſie diene den Knechten meines Herrn, und ihre Füſſe waſche.

42. Und Abigail eilete, und machte ſich auf, und ritte auf einem Eſel, und fünf Dirnen, die unter ihr waren, und zog den Boten Davids nach, und ward ſein Weib. *1.Sam.27,3. c.30,5.

43. Auch nahm David Ahinoam von Jeſreel, und waren beede ſeine Weiber.

44. Saul aber gab Michal, ſeine Tochter, Davids Weib, *Phalti, dem Sohn Lais von Gallim. *2.Sam.3,15.

Das 26. Capitel.

I. Davids Verfolgung. II. Herzhaftigkeit. III. Verweiß. IV. Geſpräch mit Saul.

Die aber von *Siph kamen zu Saul gen Gibea, und ſprachen: Iſt nicht David verborgen auf dem Hügel Hachila, vor der Wüſte? *1.Sam.23,19. Pſ.54,2.

2. Da machte ſich Saul auf, und zog herab zur Wüſte Siph, und mit ihm *drey tauſend junger Mannſchaft in Iſrael, daß er David ſuchte in der Wüſte Siph, *1.Sam.23,2.

3. Und lagerten ſich auf dem Hügel Hachila, der vor der Wüſte liegt am Wege. David aber blieb in der Wüſte. Und da er ſahe, daß Saul kam ihm nach in die Wüſte,

4. Sandte er Kundſchafter aus, und erfuhr, daß Saul gewißlich kommen wäre.

II. 5. Und David machte ſich auf, und kam an den Ort, da Saul ſein Lager hielt, und ſahe die Stätte, da Saul lag, mit *ſeinem Feldhauptmann Abner, dem Sohn Ner. Denn Saul lag in der Wagenburg, und das Heer-Volk um ihn her. *1.Sam.14,50. c.17,55.

6. Da antwortete David und ſprach zu Ahimelech dem Hethither, und zu Abiſai, dem Son ZeruJa, dem Bruder Joab: Wer will mit mir hinab zu Saul ins Lager? Abiſai ſprach: Ich will mit dir hinab.

7. Alſo *kam David und Abiſai zum Volk des Nachts. Und ſiehe, Saul lag und ſchlief in der Wagenburg, und ſein Spieß ſteckte in der Erde zu ſeinen Häupten, Abner aber und das Volk lag um ihn her. *Richt.7,11.

8. Da ſprach Abiſai zu David: *GOtt hat deinen Feind heute in deine Hand beſchloſſen, †ſo will ich ihn nun mit dem Spieß ſtechen in die Erde einmal, daß er es nicht mehr bedarf. *1.Sam.24,5. †2.Sam.16,9.

9. David aber ſprach zu Abiſai: Verderbe ihn nicht, denn wer will die Hand an den Geſalbten des HErrn legen, und ungeſtraft bleiben?

10. Weiter ſprach David: So wahr der HERR lebet, wo der *HErr ihn nicht ſchlägt, oder ſeine Zeit kommt, daß er ſterbe, oder in einen Streit ziehe, und komme um, *Röm.12,19.

11. So laſſe der HErr ferne von mir ſeyn, daß ich meine Hand ſollte an den Geſalbten des HErrn legen. So nimm nun den Spieß zu ſeinen Häupten, und den Waſſerbecher, und laß uns gehen.

12. Alſo nahm David den Spieß und den Waſſerbecher zun Häupten Saul, und gieng hin, und war niemand, der es ſahe, noch merkte, noch erwachte, ſondern ſie ſchliefen alle, denn es war ein *tiefer Schlaf vom HErrn auf ſie gefallen. *1.Moſ.2,21.

III. 13. Da nun David hinüber auf jenſeit kommen war, trat er auf des Berges Spitze, von ferne, daß ein weiter Raum war zwiſchen ihnen,

14. Und ſchrie das Volk an, und Abner den Sohn Ner, und ſprach: Höreſt du nicht, Abner? Und Abner ant-

antwortete, und ſprach: Wer biſt du, daß du ſo ſchreieſt gegen dem Könige?
15. Und David ſprach zu Abner: Biſt du nicht ein Mann? Und *wer iſt dein gleich in Iſrael? Warum haſt du denn nicht behütet deinen Herrn, den König? Denn es iſt des Volks einer hinein kommen, deinen Herrn, den König, zu verderben. *2. Sam. 3, 38.
16. Es iſt aber nicht fein, das du gethan haſt. So wahr der HErr lebt, ihr ſeyd Kinder des Todes, daß ihr euren Herrn, den Geſalbten des HErrn, nicht behütet habet. Nun ſiehe, hie iſt der Spieß des Königes, und der Waſſerbecher, die zu ſeinen Häupten waren.
IV. 17. Da erkennete Saul die Stimme Davids, und ſprach: Iſt *das nicht deine Stimme, mein Sohn David? David ſprach: Es iſt meine Stimme, mein Herr König.
*1. Sam. 24, 17.
18. Und ſprach weiter: Warum verfolget mein Herr alſo ſeinen Knecht? *Was habe ich gethan? Und was Uebels iſt in meiner Hand?
*1. Sam. 17, 29. c. 20, 1. c. 29, 8.
19. So höre doch nun mein Herr, der König, die Worte ſeines Knechts: Reitzet dich der HErr wider mich, ſo laſſe man ein Speisopfer riechen; thun es aber Menſchen-Kinder, ſo ſeyen ſie verflucht vor dem HErrn, daß ſie mich heute verſtoſſen, daß ich nicht hafte in des HERRN Erbtheil, und ſprechen: Gehe hin, diene andern Göttern.
20. So verfalle nun mein Blut nicht auf die Erde von dem Angeſichte des HErrn. Denn der König Iſrael iſt ausgezogen, zu ſuchen *einen Floh, wie man ein Rebhun jagt auf den Bergen.
*1. Sam. 24, 15.
21. Und Saul ſprach: Ich habe geſündiget, komme wieder, mein Sohn David, ich will dir kein Leid fürter thun, darum, daß meine Seele heutiges Tages theuer geweſen iſt in deinen Augen. Siehe, ich habe thörlich und ſehr unweißlich gethan.
22. David antwortete, und ſprach: Siehe, hie iſt der Spieß des Königes, es gehe der Jünglinge einer herüber und hole ihn.
23. Der HErr aber wird einem jeglichen vergelten nach ſeiner Gerechtigkeit und Glauben. Denn der HErr hat dich heute in meine Hände gegeben, ich aber wollte meine Hand nicht an den Geſalbten des HErrn legen.
24. Und wie heute deine Seele in meinen Augen iſt groß geachtet geweſen, ſo werde meine Seele groß geachtet vor den Augen des HErrn, und errette mich von allem Trübſal.
25. Saul ſprach zu David: *Geſegnet ſeyſt du, mein Sohn David, du wirſt es thun, und hinaus führen. David aber gieng ſeine Straſſe, und Saul kehrete wieder an ſeinen Ort.
*Richt. 17, 2. Ruth 3, 10.
1. Sam. 15, 13.

Das 27. Capitel.

I. Flucht zu Achis. II. Wohnung zu Ziklag. III. Aufführung.

David aber gedachte in ſeinem Herzen: Ich werde der Tage einem Saul in die Hände fallen, es iſt mir nichts beſſers, denn daß ich entrinne in der Philiſter Land, daß Saul von mir ablaſſe, mich fürter zu ſuchen in allen Grenzen Iſrael, ſo werde ich ſeinen Händen entrinnen.
2. Und machte ſich auf, und gieng hinüber, ſamt den ſechs hundert Mann, die bey ihm waren, zu *Achis, dem Sohn Maoch, Könige zu Gath.
*1. Sam. 21, 10.
3. Alſo blieb David bey Achis zu Gath, mit ſeinen Männern, ein jeglicher mit ſeinem Hauſe, David auch mit ſeinen zweyen Weibern, Ahinoam der Jeſreelitin, und Abigail des Nabals Weib, der Carmelitin.
4. Und da Saul angeſagt ward, daß David gen Gath geflohen wäre, ſuchte er ihn nicht mehr.
II. 5. Und David ſprach zu Achis: Habe ich Gnade vor deinen Augen funden, ſo laß mir geben einen Raum in der Städte einer auf dem Lande, daß ich drinnen wohne; Was ſoll dein Knecht in der Königlichen Stadt bey dir wohnen?
6. Da gab ihm Achis des Tages *Ziklag. Daher iſt Ziklag der Könige Juda bis auf dieſen Tag.
*Joſ. 15, 31. 1. Chr. 13, 1.
7. Die Zeit aber, die David in der Philiſter Land wohnete, iſt ein Jahr und vier Monden.
III. 8. David aber zog hinauf, ſamt ſeinen Männern, und fiel ins Land der Geſſuriter und Girſiter, und Amalekiter, denn dieſe waren die Einwohner von Alters her dieſes Landes, als man kommt gen Sur, bis an Egyptenland.
9. Da aber David das Land ſchlug, ließ er weder Mann noch Weib leben, und nahm Schaafe, Rinder, Eſel, Kameele und Kleider, und kehrete wieder, und kam zu Achis.
10. Wenn denn Achis ſprach: Seyd ihr heute nicht eingefallen? ſprach David: Gegen dem Mittag Juda, und gegen dem Mittag der Jerahmeeliter, und gegen Mittag der Keniter.
11. David aber ließ weder Mann noch Weib lebendig gen Gath kommen, und

gedacht-

gedachte, ſie möchten wider uns reden, und ſchwätzen. Alſo thät David, und das war ſeine Weiſe, ſo lange er wohnete in der Philiſter Lande.

12. Darum glaubte Achis David, und gedachte, er hat ſich *ſtinkend gemacht vor ſeinem Volk Iſrael, darum ſoll er immer mein Knecht ſeyn.

*1. Moſ. 34, 30. 2. Moſ. 5, 21.

Das 28. Capitel.

I. Rüſtung der Philiſter. II. Sauls Rathfragung. III. Des Geſpenſts Rede. IV. Erfolg.

Und es begab ſich zu derſelbigen Zeit, daß die Philiſter ihr Heer verſammleten, in Streit zu ziehen wider Iſrael. Und Achis ſprach zu David: Du ſollt wiſſen, daß du und deine Männer ſollt mit mir ausziehen ins Heer.

2. David ſprach zu Achis: Wolan, du ſollt erfahren, was dein Knecht thun wird. Achis ſprach zu David: Darum will ich dich zum Hüter meines Haupts ſetzen mein Lebenlang.

3. Samuel *aber war geſtorben, und ganz Iſrael hatte Leide um ihn getragen, und ihn begraben in ſeiner Stadt Rama. So hatte Saul aus dem Lande vertrieben die Wahrſager, und Zeichendeuter. *1. Sam. 25, 1.

4. Da nun die Philiſter ſich verſammleten, und kamen, und lagerten ſich zu Sunem, verſammlete Saul auch das ganze Iſrael, und lagerten ſich zu Gilboa.

II. 5. Da aber Saul der Philiſter Heer ſahe, furchte er ſich, und ſein Herz verzagte ſehr.

6. Und er rathfragte den HErrn, aber der HErr antwortete ihm nicht, weder durch Träume, noch *durchs Licht, noch durch Propheten.

*2. Moſ. 28, 30. 4. Moſ. 27, 21.

7. Da ſprach Saul zu ſeinen Knechten: Suchet mir ein Weib, die einen *Wahrſager Geiſt hat, daß ich zu ihr gehe, und ſie frage. Seine Knechte ſprachen zu ihm: Siehe, zu Endor iſt ein Weib, die hat einen Wahrſager-Geiſt. *Ap. G. 16, 16.

8. Und Saul wechſelte ſeine Kleider, und zog andere an, und gieng hin, und zween andere mit ihm, und kamen bey der Nacht zum Weibe, und ſprach: Lieber, weiſſage mir durch den Wahrſager-Geiſt, und bringe mir herauf, den ich dir ſage.

9. Das Weib ſprach zu ihm: Siehe, du weiſſeſt wohl, was Saul gethan hat, wie er die *Wahrſager und Zeichendeuter ausgerottet hat vom Lande. Warum willt du denn meine Seele in das Netz führen, daß ich ertödtet werde? *3. Moſ. 20, 27. 5. Moſ. 18, 10. 11.

10. Saul aber ſchwur ihr bey dem HErrn, und ſprach: So wahr der HErr lebet, es ſoll dir diß nicht zur Miſſethat gerathen.

11. Da ſprach das Weib: Wen ſoll ich dir denn herauf bringen? Er ſprach: Bringe mir Samuel herauf.

12. Da nun das Weib Samuel ſahe, ſchrie ſie laut, und ſprach zu Saul: Warum haſt du mich betrogen? Du biſt Saul.

13. Und der König ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht, was ſieheſt du? Das Weib ſprach zu Saul: Ich ſehe *Götter herauf ſteigen aus der Erde.

*2. Moſ. 22, 8. Pſ. 82, 6.

14. Er ſprach: Wie iſt er geſtaltet? Sie ſprach: Es kommt ein alter Mann herauf, und iſt bekleidet mit einem *ſeidenen Rock. Da vernahm Saul, daß es Samuel war, und neigete ſich mit ſeinem Antlitz zur Erde, und betete an.

*2. Moſ. 28, 6.

III. 15. Samuel aber ſprach zu Saul: Warum haſt du mich unruhig gemacht, daß du mich herauf bringen läſſeſt? Saul ſprach: Ich bin ſehr geängſtet, die Philiſter ſtreiten wider mich, und *GOtt iſt von mir gewichen, und antwortet mir nicht, weder durch Propheten, noch durch Träume. Darum habe ich dich laſſen ruffen, daß du mir weiſeſt, was ich thun ſolle.

*Richt. 16, 20. 1. Sam. 18, 12. Hoſ. 6, 12.

16. Samuel ſprach: Was willt du mich fragen, weil der *HErr von dir gewichen und dein Feind worden iſt?

*1. Sam. 16, 14.

17. Der HErr wird dir thun, wie er durch mich geredt hat, und wird das Reich *von deiner Hand reiſſen, und David deinem Nächſten geben.

*1. Sam. 15, 28. 1. Kön. 11, 11.

18. Darum, daß du der Stimme des HErrn nicht gehorchet, und den Grimm ſeines Zorns *nicht ausgerichtet haſt wider Amaleck, darum hat dir der HERR ſolches jetzt gethan.

*1. Sam. 15, 18. 19.

19. Dazu wird der HErr Iſrael mit dir auch *geben in der Philiſter Hände. Morgen wirſt du und deine Söhne mit mir ſeyn. Auch wird der HErr das Heer Iſrael in der Philiſter Hände geben. *1. Sam. 31, 6. Sir. 46, 23.

IV. 20. Da fiel Saul zur Erde, ſo lang er war, und erſchrack ſehr vor den Worten Samuel, daß keine Kraft mehr in ihm war, denn er hatte nichts gegeſſen den ganzen Tag, und die ganze Nacht.

21. Und das Weib gieng hinein zu Saul, und ſahe, daß er ſehr erſchrocken war,

war, und ſprach zu ihm: Siehe, deine Magd hat deiner Stimme gehorchet, und habe *meine Seele in meine Hand geſetzt, daß ich deinen Worten gehorchet, die du zu mir ſagteſt.
*Richt. 5,18. 1. Sam. 19,5.

22. So gehorche auch nun du deiner Magd Stimme, ich will dir einen Biſſen Brods vorſetzen, daß du eſſeſt, daß du zu Kräften kommeſt, und deine Straſſe geheſt.

23. Er aber wegerte ſich, und ſprach: Ich will nicht eſſen. Da nöthigten ihn ſeine Knechte, und das Weib, daß er ihrer Stimme gehorchete. Und er ſtund auf von der Erde, und ſatzte ſich aufs Bette.

24. Das Weib aber hatte daheime ein gemäſtet Kalb, da *eilete ſie, und ſchlachtete es, und nahm Mehl, und knetete es, und buch es ungeſäuert,
*1. Moſ. 18,6.

25. Und brachte es herzu vor Saul, und vor ſeine Knechte. Und da ſie gegeſſen hatten, ſtunden ſie auf, und giengen die Nacht.

Das 29. Capitel.

I. Der Philiſter Schlacht-Ordnung. II. Davids Abdankung.

Die Philiſter aber verſammleten alle ihr Heer zu *Aphek, und Iſrael lagerte ſich zu Ain in Jeſreel.
*1. Sam. 4,1.

2. Und die Fürſten der Philiſter giengen daher mit hunderten und mit tauſenden; David aber und ſeine Männer giengen hinten nach bey Achis.

II. 3. Da ſprachen die Fürſten der Philiſter: Was ſollen dieſe Ebräer? Achis ſprach zu ihnen: Iſt nicht das David, der Knecht Saul, des Königes Iſrael, der nun bey mir geweſen iſt Jahr und Tag, und habe nichts an ihm gefunden, ſint der Zeit er abgefallen iſt bisher?

4. Aber die Fürſten der Philiſter wurden zornig auf ihn, und ſprachen zu ihm: *Laß den Mann umkehren, und an ſeinem Ort bleiben, da du ihn hin beſtellet haſt, daß er nicht mit uns hinab ziehe zum Streit, und unſer Widerſacher werde im Streit. Denn woran könnte er ſeinem Herrn baß Gefallen thun, denn an den Köpfen dieſer Männer? *1. Chr. 13,19.

5. Iſt er nicht der David, von dem ſie *ſungen am Reigen: Saul hat tauſend geſchlagen, David aber zehen tauſend?
*1. Sam. 18,7. c. 21,11. Sir. 47,7.

6. Da rief Achis David, und ſprach zu ihm: So wahr der HErr lebt, ich halte dich für redlich, und dein Ausgang und Eingang mit mir im Heer gefällt mir wol, und habe nichts Arges an dir geſpüret, ſint der Zeit du zu mir kommen biſt, bisher, aber du gefälleſt den Fürſten nicht.

7. So kehre nun um, und gehe hin mit Frieden, auf daß du nicht übel thuſt vor den Augen der Fürſten der Philiſter.

8. David aber ſprach zu Achis: Was *habe ich gethan, und was haſt du geſpüret an deinem Knechte, ſint der Zeit ich vor dir geweſen bin, bisher, daß ich nicht ſollte kommen und ſtreiten wider die Feinde meines Herrn, des Königes? *1. Sam. 20,1. c. 26,18.

9. Achis antwortete und ſprach zu David: Ich weiß wol, denn du gefälleſt meinen Augen als ein Engel GOttes. Aber der Philiſter Fürſten haben geſagt: Laß ihn nicht mit uns hinauf in den Streit ziehen.
*2. Sam. 14,17. c. 19,27.

10. So mache dich nun morgen frühe auf, und die Knechte deines Herrn, die mit dir kommen ſind, und wenn ihr euch morgen frühe aufgemacht habt, daß es licht iſt, ſo gehet hin.

11. Alſo machte ſich David und ſeine Männer frühe auf, daß ſie des Morgens hingiengen, und wieder in der Philiſter Land kämen. Die Philiſter aber zogen hinauf gen Jeſreel.

Das 30. Capitel.

I. Davids Unmuth. II. Heldenthat. III. Austheilung der Beute.

Da nun David des dritten Tages kam gen Ziklag, mit ſeinen Männern, waren die Amalekiter *herein gefallen zum Mittag, und zu Ziklag, und hatten Ziklag geſchlagen, und mit Feuer verbrannt, *1. Moſ. 14,11.

2. Und hatten die Weiber daraus weggeführt, beede Klein und Groß, ſie hatten aber niemand getödtet, ſondern weggetrieben, und waren dahin ihres Weges.

3. Da nun David ſamt ſeinen Männern zur Stadt kamen, und ſahe, daß ſie mit Feuer verbrannt war, und ihre Weiber, Söhne und Töchter gefangen waren,

4. Hub *David und das Volk, das bey ihm war, ihre Stimme auf, und weineten, bis ſie nicht mehr weinen konten.
*2. Sam. 15,23.

5. Denn Davids *zwey Weiber waren auch gefangen, Ahinoam, die Jeſreelitin, und Abigail, Nabals Weib, des Carmeliten.
*1. Sam. 25,42. c. 27,3.

6. Und David war ſehr geängſtet, denn das *Volk wollte ihn ſteinigen: Denn des ganzen Volks Seele war unwillig, ein jeglicher über ſeine Söhne und Töchter.

II. David aber *ſtärkte ſich in dem HErrn ſeinem GOtt.

*2. Moſ. 17,4. 4. Moſ. 14,10.

7. Und ſprach zu AbJathar dem Prieſter, Ahimelechs Sohn: Bringe mir her den Leibrock. Und da AbJathar den *Leibrock zu David gebracht hatte,

*1. Sam. 29,9.

8. Fragte David den HErrn, und ſprach: Soll ich den Kriegsleuten nachjagen, und werde ich ſie ergreifen? Er ſprach: Jage ihnen nach, du wirſt ſie ergreifen, und Rettung thun.

*2. Sam. 5,19.

9. Da zog David hin, und die ſechs hundert Mann, die bey ihm waren. Und da ſie kamen an den Bach Beſor, blieben etliche ſtehen.

*1. Moſ. 14,14.

10. David aber und die vier hundert Mann jagten nach, die zwey hundert Mann aber, die ſtehen blieben, waren zu müde über den Bach Beſor zu gehen.

*1. Sam. 25,13.

11. Und ſie funden einen Egyptiſchen Mann auf dem Felde, den führeten ſie zu David, und gaben ihm Brod, daß er aß, und tränkten ihn mit Waſſer,

12. Und gaben ihm ein Stück Feigen, und zwey Stück Roſin. Und da er gegeſſen hatte, kam *ſein Geiſt wieder zu ihm: Denn er hatte in dreyen Tagen und dreyen Nächten nichts gegeſſen, und kein Waſſer getrunken.

*Richt. 15,19.

13. David ſprach zu ihm: Weſſen biſt du? Und *woher biſt du? Er ſprach: Ich bin ein Egyptiſcher Knabe, eines Amalekiters Knecht, und mein Herr hat mich verlaſſen: Denn ich ward krank vor dreyen Tagen.

*2. Sam. 1,13.

14. Wir ſind herein gefallen zum Mittag Crethi, und auf Juda, und zum Mittag Caleb, und haben Ziklag mit Feuer verbrannt.

15. David ſprach zu ihm: Willt du mich hinab führen zu dieſen Kriegsleuten? Er ſprach: *Schwöre mir bey GOtt, daß du mich nicht tödteſt, noch in meines HErrn Hand überantworteſt, ſo will ich dich hinab führen zu dieſen Kriegsleuten. *1. Sam. 24,22.

16. Und er führete ſie hinab. Und ſiehe, ſie hatten ſich zerſtreuet auf der ganzen Erde, aſſen und trunken und feyreten über alle dem groſſen Raub, den ſie genommen hatten aus der Philiſter und Juda Lande.

*Richt. 8,11.

17. Und David ſchlug ſie von dem Morgen an bis an den Abend, gegen dem andern Tage, daß ihrer keiner entrann, ohne vier hundert Jünglinge, die fielen auf die Kameele, und flohen.

18. Alſo errettete David alles, was die Amalekiter genommen hatten, und ſeine zwey Weiber,

19. Und fehlete an keinem, weder Klein noch Groß, noch Söhne, noch Töchter, noch Raub, noch alles, das ſie genommen hatten, David brachte es alles wieder.

20. Und David nahm die Schaafe und Rinder, und trieb das Vieh vor ihm her, und ſie ſprachen: Das iſt Davids Raub.

III. 21. Und da David zu den zwey hundert Männern kam, die zu müde geweſen, David nachzufolgen, und am Bach Beſor blieben waren, giengen ſie heraus David entgegen, und dem Volk, das mit ihm war. Und David trat zum Volk, und grüſſete ſie freundlich.

22. Da antworteten, was *böſe und loſe Leute waren, unter denen, die mit David gezogen waren, und ſprachen: Weil ſie nicht mit uns gezogen ſind, ſoll man ihnen nichts geben von dem Raub, den wir errettet haben, ſondern ein jeglicher führe ſein Weib, und ſeine Kinder, und gehe hin.

*1. Sam. 10,27.

23. Da ſprach David: Ihr ſollt nicht ſo thun, meine Brüder, mit dem, das uns der HErr gegeben hat, und hat uns behütet, und dieſe Kriegsleute, die wider uns kommen waren, in unſere Hände gegeben.

24. Wer ſollte euch darinnen gehorchen? Wie *das Theil derjenigen, die in Streit hinab gezogen ſind, ſo ſoll auch ſeyn das Theil derjenigen, die bey dem Geräthe blieben ſind, und ſoll gleich getheilet werden.

*4. Moſ. 31,27. Joſ. 22,8.

25. Das iſt ſint der Zeit und forthin in Iſrael eine Sitte und Recht worden, bis auf dieſen Tag.

26. Und da David gen Ziklag kam, ſandte er des Raubes den Aelteſten in Juda ſeinen Freunden, und ſprach: Siehe, da habt ihr den *Seegen aus dem Raub der Feinde des HErrn.

*1. Sam. 25,27.

27. Nemlich, denen zu BethEl, denen zu Ramoth am Mittag, denen zu Jathir,

28. Denen zu Aroer, denen zu Siphamoth, denen zu Eſthemoa,

29. Denen zu Rachal, denen in Städten der Jerahmeeliter, denen in den Städten der Keniter,

30. Denen zu Harma, denen zu Bor-Aſan, denen zu Athach,

31. Denen zu Hebron, und allen Oertern, da David gewandelt hatte mit ſeinen Männern.

Das

Das 31. Capitel.

I. Iſraels Niederlage. II. Sauls Verzweiflung. III. Erfolg.

Die *Philiſter aber ſtritten wider Iſrael, und die Männer Iſrael flohen vor den Philiſtern, und fielen erſchlagen auf dem Gebirge †Gilboa.
*1.Chr.11,1. †1.Sam.28,4.

2. Und die Philiſter hiengen ſich an Saul und ſeine Söhne, und ſchlugen Jonathan und Abinadab, und Malchiſua, die Söhne Sauls.

3. Und der Streit ward hart wider Saul, und die Schützen trafen auf ihn mit Bogen, und ward ſehr verwundet von den Schützen.

II. 4. Da ſprach Saul zu ſeinem Waffenträger: Zeuch *dein Schwerdt aus, und erſtich mich damit, daß nicht dieſe Unbeſchnittene kommen, und mich erſtechen, und treiben einen Spott aus mir. Aber ſein Waffenträger wollte nicht, denn er fürchtete ſich ſehr. Da †nahm Saul das Schwerdt, und fiel drein. *Richt.9,54. †Ap.G.16,27.

5. Da nun ſein Waffenträger ſahe, daß Saul todt war, fiel er auch in ſein Schwerdt, und ſtarb mit ihm.

6. Alſo ſtarb Saul und ſeine drey Söhne, und ſein Waffenträger, und alle ſeine Männer zugleich auf dieſen Tag.

III. 7. Da aber die Männer Iſrael, die jenſeit dem Grunde, und jenſeit dem Jordan waren, ſahen, daß die Männer Iſrael geflohen waren, und daß Saul und ſeine Söhne todt waren, verlieſſen ſie die Städte, und flohen auch, ſo kamen die Philiſter, und wohneten drinnen.

8. Des andern Tages kamen die Philiſter, die Erſchlagenen auszuziehen, und *funden Saul und ſeine drey Söhne liegen auf dem Gebirge Gilboa,
*2.Macc.15,28.

9. Und hieben ihm ſein Haupt ab, und zogen ihm ſeine Waffen ab, und ſandten ſie in der Philiſter Land umher zu verkündigen im Hauſe ihrer Götzen und unter dem Volk,

10. Und legten ſeinen Harniſch in das Haus Aſtharoth, aber ſeinen Leichnam hiengen ſie auf die Mauren zu Bethſan.

11. Da die zu *Jabes in Gilead hörten, was die Philiſter Saul gethan hatten, *1.Sam.11,1.

12. Machten ſie ſich auf, was ſtreitbare Männer waren, und giengen die ganze Nacht, und nahmen die Leichname Sauls und ſeiner Söhne von der Mauer zu Bethſan, und brachten ſie gen Jabes, und beräucherten ſie daſelbſt,

13. Und nahmen ihre Gebeine, und begruben ſie unter den Baum zu Jabes, und *faſteten ſieben Tage.
*2.Sam.1,12.

Ende des erſten Buches Samuelis.

Das andere Buch Samuelis.

Das 1. Capitel.

I. Ankündigung des Todes Sauls. II. Davids Verhalten. III. Klaglied.

Nach dem Tode Saul, da David von der Amalekiter Schlacht wieder kommen, und zween Tage zu Ziklag blieben war,
*1.Sam.30,17.26.

2. Siehe, da kam am dritten Tage ein Mann aus dem Heer von Saul, mit zerriſſenen Kleidern, und Erde auf ſeinem Haupt. Und da er zu David kam, *fiel er zur Erde, und betete an.
*1.Sam.25,23. Ruth 2,10.

3. David aber ſprach zu ihm: Wo kommeſt du her? Er ſprach zu ihm: Aus dem Heer Iſrael bin ich entrunnen.

4. David ſprach zu ihm: Sage mir, wie gehet es zu? Er ſprach: Das Volk iſt geflohen vom Streit, und iſt viel Volkes gefallen, dazu iſt auch Saul todt, und ſein Sohn Jonathan.

5. David ſprach zu dem Jüngling, der ihm ſolches ſagte: Woher weiſſeſt du, daß Saul und ſein Sohn Jonathan todt ſind?

6. Der Jüngling, der ihm ſolches ſagte, ſprach: Ich kam ohngefehr aufs *Gebirge Gilboa, und ſiehe, Saul lehnete ſich auf ſeinen Spieß, und die Wagen und Reuter jagten hinter ihm her.
*1.Sam.31,1.

7. Und er wandte ſich um, und ſahe mich, und rief mir. Und ich ſprach: Hie bin ich.

8. Und er ſprach zu mir: Wer biſt du? Ich ſprach zu ihm: Ich bin ein Amalekiter.

9. Und er ſprach zu mir: Tritt zu mir, und tödte mich, denn ich bin bedrängt umher, und mein Leben iſt noch ganz in mir.

10. Da trat ich zu ihm, und tödtete

ihn, denn ich wuſte wol, daß er nicht leben konte nach ſeinem Fall. Und nahm die Krone von ſeinem Haupt, und das Armgeſchmeide von ſeinem Arm, und habe es hergebracht zu dir, meinem Herrn.

II. 11. Da faſſete David ſeine Kleider, und *zerrieß ſie, und alle Männer, die bey ihm waren,

*1. Moſ. 37,34. Joſ. 7,6.

12. Und trugen Leide, und weineten, und *faſteten bis an den Abend, über Saul und Jonathan ſeinen Sohn, und über das Volk des HErrn, und über das Haus Iſrael, daß ſie durchs Schwerdt gefallen waren. *1. Sam. 31,13.

13. Und David ſprach zu dem Jünglinge, der es ihm anſagte: *Wo biſt du her? Er ſprach: Ich bin eines Fremdlingen, eines Amalekiters Sohn.

*1. Sam. 30,13.

14. David ſprach zu ihm: Wie, *daß du dich nicht gefürchtet haſt, deine Hand zu legen an den Geſalbten des HErrn, ihn zu verderben?

*1. Sam. 24,7. Pſ. 105,15.

15. Und David ſprach zu ſeiner Jünglinge einem: Herzu, und *ſchlage ihn. Und er ſchlug ihn, daß er ſtarb.

*2. Sam. 4,12.

16. Da ſprach David zu ihm: Dein Blut ſey über deinen Kopf, denn dein Mund hat wider dich *ſelbſt geredt, und geſprochen: Ich habe den Geſalbten des HErrn getödtet.

*1. Kön. 2,23. Pſ. 54,9.

III. 17. Und David klagte dieſe Klage über Saul und Jonathan ſeinen Sohn,

18. Und befahl, man ſollte die Kinder Juda den Bogen lehren: Siehe, es *ſtehet geſchrieben im Buche der Redlichen.

*Joſ. 10,13.

19. Die Edelſten in Iſrael ſind auf deiner Höhe erſchlagen, wie ſind die Helden gefallen!

20. Sagt es nicht an zu Gath, verkündiget es nicht auf der Gaſſe zu Aſkkon, daß ſich nicht freuen die Töchter der Philiſter, daß nicht frolocken die Töchter der Unbeſchnittenen.

*1. Sam. 17,26.36.

21. Ihr Berge zu Gilboa, es müſſe *weder thauen noch regnen auf euch, noch Acker ſeyn, da Hebopfer von kommen, denn daſelbſt iſt den Helden ihr Schild abgeſchlagen, der Schild Saul, als wäre er nicht geſalbet mit Oele.

*1. Kön. 17,1.

22. Der Boge Jonathan hat nie gefehlet, und das Schwerdt Saul iſt nie leer wieder kommen von dem Blut der Erſchlagenen, und vom Fett der Helden.

23. Saul und Jonathan holdſelig und lieblich an ihrem Leben, ſind auch am Tode nicht geſchieden, leichter denn die Adler, und ſtärker denn die Löwen.

24. Ihr Töchter Iſrael, weinet über Saul, der euch kleidete mit Roſinfarbe ſäuberlich, und ſchmückete euch mit goldenen Kleinodien an euren Kleidern.

25. Wie ſind die Helden ſo gefallen im Streit? Jonathan iſt auf deinen Höhen erſchlagen.

26. Es iſt mir leid um dich, mein Bruder Jonathan, ich habe groſſe Freude und Wonne an dir gehabt, deine *Liebe iſt mir ſonderlicher geweſen, denn Frauenliebe iſt.

*1. Sam. 18,3. c. 19,1.

27. Wie ſind die Helden gefallen, und die Streitbaren umkommen!

Das 2. Capitel.

I. Davids Salbung. II. Erkänntlichkeit. III. Jßboſeths Krönung. IV. Scharmützel zwiſchen Abner und Joab.

Nach dieſem Geſchichte fragte David den HErrn, und ſprach: Soll *ich hinauf in der Städte Juda eine ziehen? Und der HErr ſprach zu ihm: Zeuch hinauf. David ſprach: Wohin? Er ſprach: Gen Hebron.

*1. Sam. 23,11. ſeqq. c. 30,8.

2. Alſo zog David dahin mit ſeinen *zweyen Weibern, Ahinoam der Jeſreelitin, und mit Abigail, Nabals, des Carmeliten Weib,

*1. Sam. 25,42. c. 27,3.

3. Dazu die Männer, die bey ihm waren, führete David hinauf, einen jeglichen mit ſeinem Hauſe, und wohneten in den Städten Hebron.

4. Und die Männer Juda kamen und ſalbeten daſelbſt David zum Könige über das Haus Juda.

II. Und da es David ward angeſagt, daß die von †Jabes in Gilead Saul begraben hatten,

5. Sandte er Boten zu ihnen, und ließ ihnen ſagen: Geſegnet ſeyd ihr dem HErrn, daß ihr ſolche Barmherzigkeit an eurem Herrn Saul gethan, und ihn begraben habt. *Ruth 2,20.

c. 3,10. 1. Sam. 15,13.

6. So thue *nun an euch der HErr Barmherzigkeit und Treue, und ich will euch auch Gutes thun, daß ihr ſolches gethan habt.

*1. Moſ. 43,14. Ruth 1,8.

7. So ſeyen nun eure Hände getroſt, und ſeyd freudig, denn euer Herr Saul iſt todt, ſo hat mich das Haus Juda zum Könige geſalbet über ſich.

III. 8. Abner aber, der Sohn Ner,

*der

*der Sauls Feldhauptmann war, nahm Jßboſeth, Sauls Sohn, und führete ihn gen Mahanaim,

*1.Sam.14,50. c.17,55. c.26,4.

9. Und machte ihn zum Könige über Gilead, Aſſuri, Jeſreel, Ephraim, Benjamin, und über ganz Iſrael.

10. Und Jßboſeth, Sauls Sohn, war vierzig Jahr alt, da er König ward über Iſrael, und regierte zwey Jahr. Aber das Haus Juda hielte es mit David.

11. Die Zeit aber, die David König war zu Hebron, über das Haus Juda, war ſieben Jahr und ſechs Monden.

IV. 12. Und Abner, der Sohn Ner, zog aus ſamt den Knechten Jßboſeths, des Sohns Sauls, aus dem Heer gen Gibeon.

13. Und Joab, der Sohn ZeruJa, zog aus ſamt den Knechten Davids, und ſtieſſen auf einander am Teich zu Gibeon, und legten ſich, dieſe auf dieſer Seite des Teichs, jene auf jener Seite.

14. Und Abner ſprach zu Joab: Laß ſich die Knaben aufmachen, und vor uns ſpielen. Joab ſprach: Es gilt wohl.

15. Da machten ſich auf, und giengen hin an der Zahl zwölf aus Benjamin, auf Jßboſeth, Sauls Sohns, Theil, und zwölf von den Knechten Davids.

16. Und ein jeglicher ergrief den andern bey dem Kopf, und ſtieß ihm ſein Schwerdt in ſeine Seite, und fielen mit einander. Daher der Ort genennet wird

V. Helkath Hazurim, der zu Gibeon iſt.

17. Und es *erhub ſich ein ſehr harter Streit des Tages, Abner aber, und die Männer Iſrael wurden geſchlagen vor den Knechten David.

*1.Sam.19,8.

18. Es *waren aber drey Söhne ZeruJa daſelbſt: Joab, Abiſai, und Aſahel. Aſahel aber war von †leichten Füſſen, wie ein Rehe auf dem Felde,

*1.Chr.2,16. †1.Chr.13,8. Pſ.18,34.

19. Und jagte Abner nach, und wiech nicht weder zur Rechten noch zur Linken von Abner.

20. Da wandte ſich Abner um, und ſprach: Biſt du Aſahel? Er ſprach: Ja.

21. Abner ſprach zu ihm: Hebe dich entweder zur Rechten oder zur Linken, und nimm vor dich der Knaben einen, und nimm ihm ſeinen Harniſch. Aber Aſahel wollte nicht von ihm ablaſſen.

22. Da ſprach Abner weiter zu Aſahel: Hebe dich von mir. Warum willt du, daß ich dich zu Boden ſchlage? Und wie dürfte ich mein Antlitz aufheben, vor deinem Bruder Joab?

23. Aber er wegerte ſich zu weichen. Da *ſtach ihn Abner hinter ſich mit einem Spieß in ſeinen Wanſt, daß der Spieß hinten ausgieng, und er fiel daſelbſt und ſtarb vor ihm. Und wer an †den Ort kam, da Aſahel todt lag, der ſtund ſtille.

*2.Sam.3,27. †2.Sam.20,12.

24. Aber Joab und Abiſai jagten Abner nach, bis die Sonne untergieng. Und da ſie kamen auf den Hügel Amma, der vor Giah liegt, auf dem Wege zur Wüſte Gibeon,

25. Verſammleten ſich die Kinder Benjamin, hinter Abner her, und wurden ein Häuflein, und traten auf eines Hügels Spitze,

26. Und Abner rief zu Joab, und ſprach: Soll denn das Schwerdt ohne Ende freſſen? Weiſſeſt du nicht, daß hernach möchte mehr Jammers werden? Wie lange willt du dem Volk nicht ſagen, daß es ablaſſe von ſeinen Brüdern?

27. Joab ſprach: So wahr GOtt lebt, hätteſt du heute morgen ſo geſagt, das Volk hätte ein jeglicher von ſeinem Bruder abgelaſſen.

28. Und Joab *bließ die Poſaune, und alles Volk ſtund ſtille, und jagte nicht mehr Iſrael nach, und ſtritten auch nicht mehr.

*2.Sam.18,16. c.20,22.

29. Abner aber und ſeine Männer giengen dieſelbe ganze Nacht über das Blachfeld, und giengen über den Jordan, und wandelten durchs ganze Bithron und kamen ins Lager.

30. Joab aber wandte ſich von Abner, und verſammlete das ganze Volk, und es fehleten an den Knechten Davids neunzehen Mann, und Aſahel.

31. Aber die Knechte Davids hatten geſchlagen unter Benjamin, und die Männer Abner, daß drey hundert und ſechzig Mann waren todt blieben.

32. Und ſie huben Aſahel auf, und begruben ihn in ſeines Vatters Grab zu Bethlehem. Und Joab mit ſeinen Männern giengen die ganze Nacht, daß ihnen das Licht anbrach zu Hebron.

Das 3. Capitel.

I. Davids Aufnehmen. II. Abners Unwillen. III. Abfall von Jßboſeth. IV. Ermordung von Joab. V. Davids Trauer.

Und es war ein langer Streit zwiſchen dem Hauſe Saul und dem Hauſe David. David *aber gieng, und nahm zu, und das Haus Saul gieng, und nahm ab.

*2.Sam.5,10.

2. Und es wurden David *Kinder geboren zu Hebron, ſein erſtgeborner

Sohn

Sohn Amnon, von Ahinoam, der Jeſreelitin. *1. Chr. 3,1.

3. Der andere Chileab, von Abigail, Nabals Weib, des Carmeliten: Der dritte, Abſalom, der Sohn Maacha, der Tochter *Thalmai, des Königes zu Geſur, *2. Sam. 13,37.

4. Der vierdte, *Adonia, der Sohn Hagith. Der fünfte, SaphathJa, der Sohn Abital.

*1. Kön. 1,5.6.

5. Der ſechſte, Jethream von Egla, dem Weibe David. Dieſe ſind David geboren zu Hebron.

II. 6. Als nun der Streit war zwiſchen dem Hauſe Saul, und dem Hauſe David, ſtärkte Abner das Haus Saul.

7. Und Saul hatte ein Kebsweib, die hieß *Rizpa, eine Tochter Aja. Und Jßboſeth ſprach zu Abner: Warum ſchläfeſt du bey meines Vatters Kebsweib? *2. Sam. 21,8.

8. Da ward Abner ſehr zornig über dieſe Worte Jßboſeth, und ſprach: *Bin ich denn ein Hundskopf, der ich wider Juda, an dem Hauſe Saul deines Vatters, und an ſeinen Brüdern und Freunden Barmherzigkeit thue? Und habe dich nicht in Davids Hände gegeben, und du rechneſt mir heute eine Miſſethat zu um ein Weib?

*1. Sam. 17,43.

9. GOtt *thue Abner diß und das, wenn ich nicht thue, wie der HErr David geſchworen hat,

*1. Sam. 3,17. c. 14,44.
2. Sam. 19,13.

10. Daß das Königreich vom Hauſe Saul genommen werde, und der Stul Davids aufgerichtet werde über Jſrael und Juda, *von Dan bis gen BerSeba. *1. Kön. 4,25.

11. Da *konte er fürter ihm kein Wort mehr antworten, ſo furchte er ſich vor ihm. *Luc. 14,6.

III. 12. Und Abner ſandte Boten zu David vor ſich, und ließ ihm ſagen: Weſſen iſt das Land? Und ſprach: Mache deinen Bund mit mir. Siehe, meine Hand ſoll mit dir ſeyn, daß ich zu dir kehre das ganze Jſrael.

13. Er ſprach: Wol, ich will einen Bund mit dir machen. Aber eines bitte ich von dir, daß du mein Angeſicht nicht ſeheſt, du bringeſt denn zuvor zu mir Michal, Sauls Tochter, wenn du kommeſt, mein Angeſicht zu ſehen.

14. Auch ſandte David Boten zu Jßboſeth, dem Sohn Saul, und ließ ihm ſagen: Gieb mir mein *Weib Michal, die ich mir vertrauet habe mit hundert Vorhäuten der Philiſter.

*1. Sam. 18,27.

15. Jßboſeth ſandte hin, und ließ ſie nehmen von dem *Mann Paltiel, dem Sohn Lais.

*1. Sam. 25,44.

16. Und ihr Mann gieng mit ihr, und weinete hinter ihr bis gen Bahurim. Da ſprach Abner zu ihm: *Kehre um, und gehe hin; und er kehrete um. *Ruth. 1,11.

17. Und Abner hatte eine Rede mit den Aelteſten in Jſrael, und ſprach: Ihr habt vorhin längſt nach David getrachtet, daß er König wäre über euch,

18. So thut es nun, denn der HErr hat von David geſagt: Ich will mein Volk Jſrael erretten durch die Hand David meines Knechts, von der Philiſter Hand, und von aller ihrer Feinde Hand.

19. Auch redete Abner vor den Ohren Benjamin. Und gieng auch hin zu reden vor den Ohren Davids zu Hebron, alles, was Jſrael und dem ganzen Benjamin wohl gefiel.

20. Da nun Abner gen Hebron zu David kam, und mit ihm zwanzig Mann, machte ihnen David ein Mahl.

21. Und Abner ſprach zu David: Ich will mich aufmachen, und hingehen, daß ich das ganze Jſrael zu meinem Herrn dem König ſammle, und daß ſie einen Bund mit dir machen, auf daß du König ſeyeſt, wie es deine Seele begehret. Alſo ließ David Abner von ſich, daß er hingienge mit Frieden.

IV. 22. Und ſiehe, die Knechte Davids und Joab kamen von den Kriegsleuten, und brachten mit ſich einen groſſen Raub. Abner aber war nun nicht bey David zu Hebron, ſondern er hatte ihn von ſich gelaſſen, daß er mit Frieden weggegangen war.

23. Da aber Joab und das ganze Heer mit ihm war kommen, ward ihm angeſagt, daß Abner, der Sohn Ner, zum Könige kommen war, und er hatte ihn von ſich gelaſſen, daß er mit Frieden war weggegangen.

24. Da gieng Joab zum Könige hinein, und ſprach: Was haſt du gethan? Siehe, Abner iſt zu dir kommen, warum haſt du ihn von dir gelaſſen, daß er iſt weggegangen?

25. Kenneſt du Abner, den Sohn Ner, nicht? Denn *er iſt kommen, dich zu überreden, daß er erkennete deinen Ausgang und Eingang, und erführe alles, was du thuſt?

*2. Sam. 10,3.

26. Und da Joab von David ausgieng, ſandte er Boten Abner nach, daß ſie ihn wiederum holeten von Borhaſira, und David wuſte nichts darum.

27. Als nun Abner wieder gen Hebron kam, führete ihn Joab mitten unter das Thor, daß er heimlich mit ihm redete, und *ſtach ihn daſelbſt in den Wanſt,

Wanſt, daß er ſtarb, um ſeines Bruders †Aſahel Bluts willen.
*2.Sam.20,10. 1.Kön.2,5.
†2.Sam. 2,23.

28. Da das David hernach erfuhr, ſprach er: Ich bin unſchuldig, und mein Königreich vor dem HErrn ewiglich, an dem Blut Abner, des Sohns Ner.

29. Es falle aber auf den Kopf Joab, und auf ganz ſeines Vatters Hauſe, und müſſe nicht aufhören im Hauſe Joab, der einen Eiterfluß und *Auſſatz habe, und am Stab gehe, und durchs Schwerdt falle, und am Brod mangele. *2.Kön. 5,27.

30. Alſo erwürgeten Joab und ſein Bruder Abiſai Abner, darum, daß er *ihren Bruder Aſahel getödtet hatte im Streit zu Gibeon.
*2.Sam. 2,23.

V. 31. David aber ſprach zu Joab und zu allem Volk, das mit ihm war: *Zerreiſſet eure Kleider, und gürtet Säcke um euch, und traget Leid um Abner. Und der König gieng dem Sarg nach. *Joel 2,13.

32. Und da ſie Abner begruben zu Hebron, *hub der König ſeine Stimme auf, und weinete bey dem Grabe Abner, und weinete auch alles Volk.
*1.Sam.30,4. 2.Sam.1,12.

33. Und der König klagte Abner, und ſprach: Abner iſt nicht geſtorben, wie ein Thor ſtirbt.

34. Deine Hände ſind nicht gebunden, deine Füſſe ſind nicht in Feſſel geſetzt. Du biſt gefallen, wie man vor böſen Buben fället. Da beweinete ihn alles Volk noch mehr.

35. Da nun alles Volk hinein kam mit David zu eſſen, da es noch hoch Tag war, ſchwur David, und ſprach: *GOtt thue mir diß und das, wo ich Brod, oder etwas koſte, † ehe die Sonne untergehet.
*2.Sam.19,13. 1.Kön. 2,23.
†2.Sam.1,12.

36. Und alles Volk erkannte es, und gefiel ihnen auch wohl alles Gute, was der König thät, vor den Augen des ganzen Volks.

37. Und alles Volk und ganz Iſrael merkten des Tages, daß es nicht vom Könige war, daß Abner der Sohn Ner, getödtet war.

38. Und der König ſprach zu ſeinen Knechten: Wiſſet ihr nicht, daß auf dieſen Tag *ein Fürſt und Groſſer gefallen iſt in Iſrael? *1.Sam.26,15.

39. Ich aber bin noch zart, und ein geſalbter König: Aber die Männer, die Kinder ZeruJa, ſind mir verdrießlich, der *HErr vergelte dem, der Böſes thut, nach ſeiner Bosheit.
*1.Sam. 26,23.

• • •

Das 4. Capitel.

I. Jßboſeths Tod. II. Rache an den Thätern.

Da aber der Sohn Saul hörete, daß Abner zu Hebron todt wäre, wurden ſeine Hände laß, und ganz Iſrael erſchrack.

2. Es waren aber zween Männer Hauptleute über die Krieger, unter dem Sohn Saul: Einer hieß Baena, der andere Rechob, Söhne Rimon, des Berothiters, aus den Kindern Benjamin. Denn Beroth ward auch unter Benjamin gerechnet.

3. Und die Berothiter waren geflohen gen Gethaim, und wohneten daſelbſt Gaſt-weiſe, bis auf den heutigen Tag.

4. Auch hatte Jonathan, der Sohn Saul, einen Sohn, der war lahm an Füſſen, und war fünf Jahr alt, da das Geſchrey von Saul und Jonathan aus Jeſreel kam, und ſeine Amme ihn aufhub, und flohe, und indem ſie eilete und flohe, fiel er, und *ward hinkend, und er hieß MephiBoſeth.
*2.Sam. 9,3.13.

5. So giengen nun hin die Söhne Rimon, des Berothiters, Rechob und Baena, und kamen zum Hauſe Jßboſeth, da der Tag am heiſſeſten war, und er lag auf ſeinem Lager im Mittage.

6. Und ſie kamen ins Haus, Waitzen zu holen, und *ſtachen ihn in den Wanſt, und entrunnen. *Richt.3,21.

7. Denn da ſie ins Haus kamen, lag er auf ſeinem Bette in ſeiner Schlafkammer, und ſtachen ihn todt, und hieben ihm den Kopf ab. Und nahmen ſeinen Kopf, und giengen hin des Weges auf dem Blachfelde, die ganze Nacht,

8. Und brachten das Haupt Jßboſeth zu David gen Hebron, und ſprachen zum Könige: Siehe, da iſt das Haupt Jßboſeths, Sauls Sohns, deines Feindes, *der nach deiner Seele ſtund. Der HERR hat heute meinen Herrn den König gerochen an Saul und an ſeinem Saamen.
*2.Moſ. 4,19. Jer.21,7.

II. 9. Da antwortete ihnen David, So wahr der HErr lebt, der *meine Seele aus aller Trübſal erlöſet hat,
*1.Moſ.48,16. 1.Kön.1,29.

10. Ich *grief den, der mir verkündigte, und ſprach: Saul iſt todt, und meinete, er wäre ein guter Bote, und erwürgete ihn zu Ziklag, dem ich ſollte Botenlohn geben.
*2.Sam. 1,15.

11. Und dieſe gottloſe Leute haben einen gerechten Mann in ſeinem Hauſe auf ſeinem Lager erwürget, ja ſollte

ich

ich *das Blut nicht fordern von euren
Händen, und euch von der Erde thun?
*Ezech. 3,18.
12. Und David *gebot ſeinen Jüng-
lingen, die erwürgeten ſie, und hieben
ihnen Hände und Füſſe ab, und hiengen
ſie auf am Teiche zu Hebron, aber das
Haupt Jsboſeth nahmen ſie, und begru-
ben es, in †Abners Grab zu Hebron.
*2. Sam. 1,15. †2. Sam. 3,32.

Das 5. Capitel.

I. Davids Salbung über Jſrael. II. Zions Eroberung. III. Aufnahm und Kinder. IV. Niederlage der Philiſter.

Und es kamen *alle Stämme Jſrael
zu David gen Hebron, und ſpra-
chen: Siehe, wir †ſind deines Ge-
beins, und deines Fleiſches.
*1. Chr. 13,23. †2. Sam. 19,12.
2. Dazu auch vorhin, da Saul über
uns König war, führeteſt du Jſrael
aus und ein. So hat der HErr dir ge-
ſagt: Du *ſollt meines Volks Jſrael
hüten, und ſollt ein Herzog ſeyn über
Jſrael. *1. Sam. 25,30.
3. Und es *kamen alle Aelteſten in
Jſrael zum Könige gen Hebron. Und
der König David machte mit ihnen ei-
nen Bund zu Hebron vor dem HErrn,
und ſie †ſalbten David zum Könige
über Jſrael. *1. Chr. 12,3.
†1. Sam. 16,13. 2. Sam. 2,4.
4. Dreiſſig Jahr war David alt, da
er König ward, und *regierte vierzig
Jahr. *1. Chr. 30,27. 1. Kön. 2,11.
5. Zu Hebron regierte er ſieben Jahr
und ſechs Monden über Juda, aber zu
Jeruſalem regierte er drey und dreiſſig
Jahr über ganz Jſrael und Juda.
II. 6. Und der König zog hin mit
ſeinen Männern zu Jeruſalem wider
die Jebuſiter, die im Lande wohneten.
Sie aber ſprachen zu David: Du wirſt
nicht hie herein kommen, ſondern *Blin-
de und Lahme werden dich abtreiben.
(Das meineten ſie aber, daß David
nicht würde da hinein kommen.)
*Pſ. 115,4.5.
7. Aber David gewann die Burg
Zion, das iſt Davids Stadt.
8. Da ſprach David deſſelben Tags:
Wer die Jebuſiter ſchlägt, *und erlangt
die Dachrinnen, die Lahmen und Blin-
den, denen die Seele David feind iſt.
Daher ſpricht man: Laß keinen Blinden
und Lahmen ins Haus kommen.
*1. Chr. 12,6.
9. Alſo wohnete David auf der Burg,
und hieß ſie Davids Stadt, und bauete
umher von Millo und inwendig.
III. 10. Und *David gieng, und
nahm zu, und der HErr, der GOtt Ze-
baoth, war mit ihm. *2. Sam. 3,1.
11. Und *Hiram, der König zu Ty-
ro, ſandte Boten zu David, und Ce-
dernbäume zur Wand, und Zimmer-
leute, und Steinmetzen, daß ſie David
ein Haus baueten.
*1. Chr. 15,1. 2. Par. 2,3.
12. Und David merkte, daß ihn der
HErr zum Könige über Jſrael beſtät-
tiget hätte, und ſein Königreich erhö-
het um ſeines Volks Jſrael willen.
13. Und David nahm noch mehr
Weiber und Kebsweiber zu Jeruſalem,
nachdem er von Hebron kommen war,
und wurden ihm noch mehr Söhne und
Töchter geboren.
14. Und das ſind die Namen derer,
die ihm zu *Jeruſalem geboren ſind:
Samua, Sobab, Nathan, Salomo,
*1. Chr. 3,5. c. 15,4.
15. Jebehar, Eliſua, Nepheg, Ja-
phia,
16. Eliſama, Eliada, Eliphaleth.
IV. 17. Und da *die Philiſter höre-
ten, daß man David zum König über
Jſrael geſalbet hatte, zogen ſie alle her-
auf, David zu ſuchen. Da das David
erfuhr, zog er hinab in eine Burg.
*1. Chr. 15,8.
18. Aber die Philiſter kamen, und lieſ-
ſen ſich nieder im Grunde Rephaim.
19. Und David fragte den HErrn,
und ſprach: *Soll ich hinauf ziehen wi-
der die Philiſter? Und willt du ſie in
meine Hand geben? Der HErr ſprach
zu David: Zeuch hinauf, ich will die
Philiſter in deine Hände geben.
*1. Sam. 30,8.
20. Und David kam gen BaalPrazim,
und ſchlug ſie daſelbſt, und ſprach: Der
HErr hat meine Feinde vor mir von
einander geriſſen, wie die Waſſer reiſ-
ſen. *Daher hieß man denſelben Ort
BaalPrazim. *1. Chr. 15,11.
21. Und ſie lieſſen ihre Götzen da-
ſelbſt. David aber und ſeine Männer
huben ſie auf.
22. Die Philiſter aber zogen aber-
mal herauf, und *lieſſen ſich nieder im
Grunde Rephaim. *v. 18.
23. Und David fragte den HErrn,
der ſprach: Du ſollt nicht hinauf zie-
hen, ſondern komm von hinten zu ih-
nen, daß du an ſie kommeſt gegen den
Maulbeer-Bäumen.
24. Und wenn du hören wirſt das
Rauſchen auf den Wipfeln der Maul-
beer-Bäume einher gehen, ſo zaue dich:
Denn der HErr iſt denn ausgegangen
vor dir her, zu ſchlagen das Heer der
Philiſter.
25. David that, wie der HErr ihm
gebotten hatte, und ſchlug die Phi-
liſter von Geba an, bis man kommt
gen Gaſer.

Das

Das 6. Capitel.

I. Der Bundeslade Abholung. II. Aufhaltung. III. Einführung. IV. Handel mit Michal.

Und David *ſammlete abermal alle
junge Mannſchaft in Iſrael dreiſſig
tauſend, *1. Chr. 14,5.
2. Und machte ſich auf, und gieng hin
mit allem Volk, das bey ihm war, aus
den Bürgern Juda, daß er die Lade
GOttes von dannen herauf holete; wel-
cher Name heiſſet, der Name des HErrn
Zebaoth wohnet *darauf über den Che-
rubim. *1. Sam. 4,4. *Pſ. 80,2.
3. Und ſie lieſſen die Lade GOttes
führen auf einem neuen Wagen, und
holeten ſie aus *dem Hauſe AbiNadab,
der zu Gibea wohnete. Uſa aber und
Ahio, die Söhne AbiNadab, trieben
den neuen Wagen. *1. Sam. 7,1.
4. Und da ſie ihn mit der Lade GOttes
aus dem Hauſe AbiNadab führeten,
der zu Gibea wohnete, und Ahio vor
der Lade hergieng,
5. Spielete David, und das ganze
Haus Iſrael vor dem HERRN her mit
allerley Saitenſpiel von Tennenholz,
mit Harpfen und Pſaltern, und Paucken
und Schellen, und Cymbeln.

II. 6. Und *da ſie kamen zur Tenne
Nachon, grief Uſa zu, und hielte die Lade
GOttes, denn die Kinder traten beiſeit
aus. *1. Chr. 14,9. 16. 13.
7. Da ergrimmete des HErrn Zorn
über Uſa, und GOtt ſchlug ihn daſelbſt
um ſeines Frevels willen, daß er daſelbſt
*ſtarb bey der Lade GOttes.
*4. Moſ. 4,15. 20.
8. Da ward David betrübt, daß der
HErr einen ſolchen Riß an Uſa thät. Und
hieß dieſelbige Stätte *Perez Uſa, bis
auf dieſen Tag. *1. Chr. 14,11.
9. Und David furchte ſich vor dem
HERRN des Tages, und ſprach: Wie
ſoll die Lade des HErrn zu mir kommen?
10. Und *wolte ſie nicht laſſen zu ſich
bringen in die † Stadt David, ſondern
ließ ſie bringen in das Haus ObedEdom,
des Gathiters. *1. Chr. 14,13.
† 2. Sam. 5,9.

III. 11. Und da die Lade des HErrn
drey Monden blieb im Hauſe ObedEdom,
des Gathiters, ſegnete ihn der HErr, und
ſein ganzes Haus.
12. Und es ward dem Könige David
angeſagt, daß der HErr das Haus Obed-
Edom ſegnete, und alles, was er hatte,
um der Lade GOttes willen. Da gieng
er hin, und holete die Lade GOttes aus
dem Hauſe ObedEdom herauf in die
Stadt David mit Freuden.
13. Und da ſie einher giengen mit der
Lade des HErrn ſechs *Gänge, opferte
man einen Ochſen und ein fett Schaaf.
*1. Kön. 8,5.
14. Und David tanzete mit aller
Macht vor dem HErrn her, und war
begürtet mit einem leinenen Leibrock.
15. Und David ſamt dem ganzen Iſ-
rael führeten die Lade des HErrn her-
auf mit Jauchzen und Poſaunen.
16. Und da die Lade des HErrn in die
Stadt David kam, *guckete Michal, die
Tochter Sauls, durchs Fenſter, und ſa-
he den König David ſpringen und tan-
zen vor dem HErrn, und verachtete
ihn in ihrem Herzen. *1. Chr. 16,29.
17. Da ſie aber die Lade des HErrn
hinein brachten, ſtelleten ſie die an *ih-
ren Ort, mitten in der Hütte, die
David für ſie hatte aufgeſchlagen. Und
David opferte Brandopfer und Dank-
opfer vor dem HErrn.
*1. Chr. 17,1. 22. 29.
18. Und *da David hatte ausgeopfert
die Brandopfer und Dankopfer, † ſeg-
nete er das Volk in dem Namen des
HErrn Zebaoth.
*1. Chr. 17,2. † 1. Kön. 8,55.
19. Und theilete aus allem Volk, und
der Menge Iſrael, beyde Mann und
Weib, einem jeglichen einen Brodku-
chen, und ein Stück Fleiſch, und ein
Nöſſel Wein. Da kehrete ſich alles
Volk hin, ein jeglicher in ſein Haus.

IV. 20. Da aber David wieder
kam, ſein Haus zu ſegnen, gieng ihm
Michal, die Tochter Sauls, heraus
entgegen, und ſprach: Wie herrlich iſt
heute der König von Iſrael geweſen,
der ſich vor den Mägden ſeiner Knechte
entblößet hat, wie ſich die loſen Leute
entblößen.
21. David aber ſprach zu Michal: Ich
will vor dem HErrn ſpielen, der mich
erwählet hat vor deinem Vatter, und
vor alle ſeinem Hauſe, daß er mir be-
fohlen hat *ein Fürſt zu ſeyn über das
Volk des HErrn, über Iſrael.
*1. Sam. 25,30. 2. Sam. 5,2. 7. 8.
22. Und will noch geringer werden,
denn alſo, und will *niedrig ſeyn in
meinen Augen, und mit den Mägden,
davon du geredt haſt, zu Ehren werden.
*Pſ. 131,2.
23. Aber Michal, Sauls Tochter,
hatte *kein Kind, bis an den Tag ihres
Todes. *5. Sam. 21,8.

Das 7. Capitel.

I. Davids Vorſaz vom Tempel-Bau. II. GOttes Meinung und Verheiſſung. III. Jenes Danksagung und Gebet.

Da *nun der König in ſeinem Hauſe
ſaß, und der HErr ihm Ruhe ge-
geben hatte von allen ſeinen Feinden
umher, *1. Chr. 18,1.

2. Sprach er zu dem Propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem *Cedern-Hauſe, und die Lade GOttes wohnet unter den Teppichen.
*2.Sam.5,11. 1.Chr.17,1.

3. Nathan ſprach zu dem Könige: Gehe hin, alles, was du in deinem Herzen haſt, das thue: Denn der HErr iſt mit dir.

II. 4. Des Nachts aber kam das Wort des HERRN zu Nathan, und ſprach:

5. Gehe hin, und ſage zu meinem Knecht David: So ſpricht der HErr: Sollteſt du mir ein *Haus bauen, daß ich darinnen wohnete?
*Eſa.66,1. Ap.G.7,49.

6. Habe ich doch in *keinem Hauſe gewohnet, ſint dem Tage, da ich die Kinder Iſrael aus Egypten führete, bis auf dieſen Tag, ſondern ich habe gewandelt in der Hütte und Wohnung,
*1.Kön.8,16.

7. Wo ich mit allen Kindern Iſrael hinwandelte. Habe ich auch je geredt mit irgend der Stämme Iſrael einem, dem ich befohlen habe, mein Volk Iſrael zu weiden, und geſagt: Warum bauet ihr mir nicht ein Cedern-Haus?

8. So ſollt du nun ſo ſagen meinem Knecht David: So ſpricht der HErr Zebaoth: Ich habe dich genommen von den Schaaf-Hürden, daß du ſeyn ſollteſt †ein Fürſt über mein Volk Iſrael.
*1.Sam.16,22. Pſ.78,70.71.
†2.Sam.6,21.

9. Und bin mit dir geweſen, wo du hingegangen biſt, und habe alle deine Feinde vor dir ausgerottet, und habe dir einen groſſen Namen gemacht, wie der Name der Groſſen auf Erden.

10. Und ich will meinem Volk Iſrael einen Ort ſetzen, und will es pflanzen, daß es daſelbſt wohne, und es nicht mehr in der Irre gehe, und es die Kinder der Bosheit nicht mehr drängen wie vorhin,

11. Und ſint der Zeit ich Richter über mein Volk Iſrael verordnet habe, und will dir Ruhe geben von allen deinen Feinden. Und der HErr verkündiget dir, daß der HErr dir ein Haus machen will.

12. Wenn *nun deine Zeit hin iſt, daß du mit deinen Vätern ſchlafen liegſt, will ich deinen Saamen nach dir erwecken, der von deinem Leibe kommen ſoll, dem will ich ſein Reich beſtättigen.
*1.Kön.8,20. Ap.G.13,36.

13. *Der ſoll meinem Namen ein Haus bauen, und ich will den Stul ſeines Königreichs beſtättigen ewiglich.
*1.Kön.5,5. c.6,12.

14. Ich will ſein *Vatter ſeyn, und er ſoll mein Sohn ſeyn. Wenn er eine Miſſethat thut, will ich ihn mit Menſchen-Ruthen, und mit der Menſchen Kinder Schlägen ſtrafen.
*Pſ.89,27. Hebr.1,5.

15. Aber *meine Barmherzigkeit ſoll nicht von ihm entwandt werden, †wie ich ſie entwandt habe von Saul, den ich vor dir habe weggenommen.
*Luc.1,72. †1.Sam.15,26.

16. Aber dein Haus und dein Königreich ſoll beſtändig ſeyn ewiglich vor dir, und dein Stul ſoll ewiglich beſtehen.

III. 17. Da *Nathan alle dieſe Worte, und alle diß Geſichte David geſagt hatte, *1.Chr.18,15.

18. Kam David der König, und blieb vor dem HErrn, und ſprach: *Wer bin ich, HErr, HErr? Und was iſt mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht haſt? *1.Moſ.32,10.

19. Dazu haſt du das zu wenig geachtet, HErr, HErr, ſondern haſt dem Hauſe deines Knechts noch von fernem Zukünftigen geredt: Das iſt eine Weiſe eines Menſchen, der GOTT der HERR iſt.

20. Und was ſoll David mehr reden mit dir? Du erkenneſt deinen Knecht, HERR, HERR.

21. Um deines Worts willen, und nach deinem Herzen haſt du ſolche groſſe Dinge alle gethan, daß du ſie deinem Knecht kund thäteſt.

22. Darum biſt du auch groß geachtet, HERR GOTT, denn es iſt keiner wie du, und iſt *kein GOtt, denn du, nach allem, das wir mit unſern Ohren gehöret haben. *5.Moſ.4,35.

23. Denn *wo iſt ein Volk auf Erden, wie dein Volk Iſrael? um welches willen GOtt iſt hingegangen, ihm ein Volk zu erlöſen, und ihm einen Namen zu machen, und ſolche groſſe und ſchreckliche Dinge zu thun auf deinem Lande, vor deinem Volk, welches du dir erlöſet haſt von Egypten, von den Heiden und ihren Göttern.
*5.Moſ.4,7.

24. Und du haſt dir dein Volk Iſrael zubereitet, dir zum Volk in Ewigkeit, und du HErr biſt ihr GOtt worden.

25. So bekräftige nun, HErr GOtt, das Wort in Ewigkeit, das du über deinen Knecht, und über ſein Haus geredt haſt, und thue, wie du geredt haſt?

26. So wird dein Name groß werden in Ewigkeit, daß man wird ſagen: Der HErr Zebaoth iſt der GOtt über Iſrael, und das Haus deines Knechts David wird beſtehen vor dir.

27. Denn du HErr Zebaoth, du GOtt Iſrael, haſt das *Ohr deines Knechts geöfnet, und geſagt: Ich will dir ein Haus bauen, darum hat dein Knecht ſein Herz funden, daß er diß Gebet zu dir betet. *1.Chr.18,25. Jeſ.50,5.

28. Nun HErr, HErr, du biſt GOtt, und

und *deine Worte werden Warheit ſeyn, du † haſt ſolches Gut über deinen Knecht geredet.
*Pſ.33,4. †1.Chr.18,26.

29. So hebe nun an, und ſegne das Haus deines Knechtes, daß es ewiglich vor dir ſey: Denn du HErr, HErr, haſt es geredt, und mit deinem Seegen wird deines Knechts Haus geſegnet werden ewiglich.

Das 8. Capitel.

I. Davids Kriege. II. Thoi Botſchaft an ihn. III. Jenes Hofſtatt.

Und *es begab ſich darnach, daß David die Philiſter ſchlug, und ſchwächte ſie, und nahm den Dienſtzaum von der Philiſter Hand. *1.Chr.19,1.

2. Und ſchlug auch die *Moabiter alſo zu Boden, daß er zwey Theile zum Tode brachte, und einen Theil beym Leben ließ. Alſo wurden die Moabiter David unterthänig, daß ſie ihm Geſchenke zutrugen. *4.Moſ.24,17.

3. David ſchlug auch *HadadEſer, den Sohn Rehob, König zu Zoba, da er hinzog, ſeine Macht wieder zu holen an dem Waſſer Phrat.

4. Und David fieng aus ihnen tauſend und ſieben hundert Reuter und zwanzig tauſend Fußvolks, *und verlähmete alle Wagen, und behielt übrig hundert Wagen.
*Joſ.11,9. 1.Chr.19,4.

5. Es kamen aber die Syrer von Damaſco, zu helfen HadadEſer, dem Könige zu Zoba, und David ſchlug der Syrer zwey und zwanzig tauſend Mann,

6. Und legte Volk gen Damaſco in Syria. Alſo ward Syria David unterthänig, daß ſie ihm Geſchenke zutrugen, denn der HErr *half David, wo er hinzog. *v.14. 2.Sam.22,51.

7. Und David nahm die goldene Schilde, die HadadEſers Knechte waren, und brachte ſie gen Jeruſalem.

8. Aber von Bethah und Berothai, den Städten HadadEſers, nahm der König David faſt viel Erzes.

II. 9. Da aber Thoi, der König zu Hemath, hörete, daß David hatte alle Macht des HadadEſers geſchlagen,
*1.Chr.19,9.

10. Sandte er Joram, ſeinen Sohn zu David, ihn freundlich zu grüſſen und ihn zu ſegnen, daß er wider HadadEſer geſtritten, und ihn geſchlagen hatte, (denn Thoi hatte einen Streit mit HadadEſer) und er hatte mit ſich ſilberne, goldene, und eherne Kleinode,

11. Welche der König David auch dem HErrn heiligte, ſamt dem Silber und Golde, das er dem HErrn heiligte, von allen Heiden, die er unter ſich brachte.

12. Von Syria, von Moab, von den Kindern Ammon, von den Philiſtern, von Amalek, vom Raube HadadEſer, des Sohns Rehob, Königs zu Zoba.

III. 13. Auch machte ihm David einen Namen, da er wieder kam, und *die Syrer ſchlug im Salzthal achtzehen tauſend. *2.Kön.14,7.
Pſ.60,2.

14. Und er legte Volk in ganz Edomäa, und ganz Edom war David unterworfen, denn der HErr *half David, wo er hinzog. *v.6.

15. Alſo ward David König über ganz Iſrael, und er *ſchafte Recht und Gerechtigkeit allem Volk.
*1.Chr.19,14.

16. Joab, der Sohn ZeruJa, war über das Heer, Joſaphat aber, der Sohn Ahilud, war Canzler.

17. Zadok, der Sohn Ahitob, und Ahimelech, der Sohn AbJathar, waren Prieſter, Seraja war Schreiber.

18. Benaja, der Sohn Jojada, war über die *Crethi und Plethi, und die Söhne David waren Prieſter.
*1.Chr.19,17. 2.Sam.15,18.

Das 9. Capitel.

I. Davids Erbieten. II. Geſpräch mit Mephiboſeth. III. Gutthätigkeit gegen ihn.

Und David ſprach: Iſt auch noch jemand überblieben von dem Hauſe Saul, daß ich Barmherzigkeit an ihm thue, um Jonathan willen?
*1.Sam.20,15.

2. Es war aber ein Knecht vom Hauſe Saul, der hieß *Ziba, den riefen ſie zu David. Und der König ſprach zu ihm: Biſt du Ziba? Er ſprach: Ja, dein Knecht. *2.Sam.16,1.
c.19,17.

3. Der König ſprach: Iſt noch jemand vom Hauſe Saul, daß ich GOttes *Barmherzigkeit an ihm thue? Ziba ſprach zum Könige: Es iſt noch da ein Sohn Jonathan, lahm an Füſſen.
*1.Sam.20,15.

4. Der König ſprach zu ihm: Wo iſt er? Ziba ſprach zum Könige: Siehe, er iſt zu Lodabar, im Hauſe *Machir, des Sohns Ammiel.
*2.Sam.17,27.

II. 5. Da ſandte der König David hin, und ließ ihn holen von Lodabar, aus dem Hauſe Machir, des Sohns Ammiel.

6. Da nun MephiBoſeth, der Sohn Jona-

Jonathan, des Sohns Saul, zu David kam, *fiel er auf ſein Angeſicht, und betete an. David aber ſprach: MephiBoſeth. Er ſprach: Hie bin ich dein Knecht. *1. Sam. 25, 24.

7. David ſprach zu ihm: Fürchte dich nicht, denn ich will Barmherzigkeit an dir thun, um Jonathan, deines Vatters willen, und will dir allen Acker deines Vatters Sauls wieder geben, du *aber ſollt täglich auf meinem Tiſch das Brod eſſen. *2. Kön. 25, 29.

8. Er aber betete an, und ſprach: Wer bin ich dein Knecht, daß du dich wendeſt zu einem *todten Hunde, wie ich bin? *1. Sam. 24, 15. 2. Sam. 16, 9.

III. 9. Da rief der König Ziba, dem Knaben Saul, und ſprach zu ihm: Alles, was Sauls geweſen iſt, und ſeines ganzen Hauſes, habe ich dem Sohn deines Herrn gegeben.

10. So arbeite ihm nun ſeinen Acker, du und deine Kinder und Knechte, und bringe es ein, daß es deines Herrn Sohns Brod ſey, daß er ſich nähre. Aber MephiBoſeth deines Herrn Sohn, ſoll täglich das Brod eſſen auf meinem Tiſche. Ziba aber hatte *funfzehen Söhne, und zwanzig Knechte. *2. Sam. 19, 17.

11. Und Ziba ſprach zum Könige: Alles, wie mein Herr, der König, ſeinem Knechte gebotten hat, ſo ſoll ſein Knecht thun. Und MephiBoſeth *eſſe auf meinem Tiſche, wie der Könige Kinder eins. *2. Sam. 19, 28.

12. Und MephiBoſeth hatte einen kleinen Sohn, der hieß Micha; aber alles, was im Hauſe Ziba wohnete, das dienete MephiBoſeth.

13. MephiBoſeth aber wohnete zu Jeruſalem, denn er aß täglich auf des Königes Tiſch, und *hinkete mit ſeinen beeden Füſſen. *2. Sam. 4, 4.

Das 10. Capitel.

I. Beſchimpfung der Geſandten Davids. II. wie ſolches gerochen.

Und es begab ſich darnach, *daß der König der Kinder Ammon ſtarb, und ſein Sohn Hanon ward König an ſeine Statt. *1. Sam. 11, 1. 1. Chr. 20, 1.

2. Da ſprach David: Ich will Barmherzigkeit thun an Hanon, dem Sohn Nahas, wie ſein Vatter an mir Barmherzigkeit gethan hat. Und ſandte hin, ließ ihn tröſten durch ſeine Knechte über ſeinen Vatter. Da nun die Knechte David ins Land der Kinder Ammon kamen,

3. Sprachen die Gewaltigen der Kinder Ammon zu ihrem Herrn Hanon: *Meineſt du, daß David deinen Vatter ehre vor deinen Augen, daß er Tröſter zu dir geſandt hat? Meineſt du nicht, daß er darum hat ſeine Knechte zu dir geſandt, daß er die Stadt erforſche und erkunde, und umkehre? *2. Sam. 3, 25.

4. Da nahm Hanon die Knechte David, und beſchur ihnen den Bart halb, und ſchnitte ihnen die Kleider halb ab, bis an *den Gürtel, und ließ ſie gehen. *Eſa. 20, 4. c. 47, 2. 3.

II. 5. Da das David ward angeſagt, ſandte er ihnen entgegen, denn die Männer waren ſehr geſchändet, und der König ließ ihnen ſagen: Bleibet zu Jericho, bis euer Bart gewachſen, ſo kommt denn wieder.

6. Da aber die Kinder Ammon ſahen, daß ſie vor David *ſtinkend waren worden, ſandten ſie hin, und dingeten die Syrer des Hauſes Rehob, und die Syrer zu Zoba, zwanzig tauſend Mann Fußvolks, und von dem König Maacha tauſend Mann, und von Iſtob zwölf tauſend Mann. *1. Sam. 13, 4. c. 27, 12. 2. Sam. 16, 21.

7. Da das David hörete, ſandte er Joab mit dem ganzen Heer der Kriegsleute.

8. Und *die Kinder Ammon zogen aus, und rüſteten ſich zu dem Streit vor der Thür des Thors. Die Syrer aber von Zoba, von Rehob, von Iſtob, und von Maacha waren allein im Felde. *1. Chr. 20, 9.

9. Da Joab nun ſahe, daß der Streit auf ihn geſtellet war, fornen und hinten, erwählete er aus aller junger Mannſchaft in Iſrael, und rüſtete ſich wider die Syrer.

10. Und das übrige Volk thät er unter die Hand ſeines Bruders Abiſai, daß er ſich rüſtete wider die Kinder Ammon,

11. Und ſprach: Werden mir die Syrer überlegen ſeyn, ſo komme mir zu Hülfe: Werden aber die Kinder Ammon dir überlegen ſeyn, ſo will ich dir zu Hülfe kommen.

12. Sey *getroſt, und laß uns ſtark ſeyn vor unſer Volk, und vor die Städte unſers GOttes, der †HErr aber thue, was ihm gefällt. *5. Moſ. 20, 1. †1. Sam. 3, 18.

13. Und Joab machte ſich herzu mit dem Volk, das bey ihm war, zu ſtreiten wider die Syrer, und ſie flohen vor ihm.

14. Und da die Kinder Ammon ſahen, daß die Syrer flohen, flohen ſie auch vor Abiſai, und zogen in die Stadt. Alſo kehrete Joab um von den Kindern Ammon, und kam gen Jeruſalem.

15. Und da die Syrer ſahen, daß ſie

geſchlagen waren vor Iſrael, kamen ſie zu Hauſe.

16. Und HadadEſer ſandte hin, und brachte heraus die Syrer jenſeit des Waſſers, und führete herein ihre Macht, und *Sobach, der Feldhauptmann HadadEſers, zog vor ihnen her.

*1.Chr.20,26.

17. Da das David ward angeſagt, ſammlete er zu Hauf das ganze Iſrael, und zog über den Jordan, und kam gen Helam. Und die Syrer rüſteten ſich wider David, mit ihm zu ſtreiten.

18. Aber die Syrer flohen vor Iſrael, und David erwürgete der Syrer ſieben hundert *Wagen, und vierzig tauſend Reuter. Dazu Sobach, den Feldhauptmann, ſchlug er, daß er daſelbſt ſtarb.

*Pſ.20,8.

19. Da aber die Könige, die unter HadadEſer waren, ſahen, daß ſie geſchlagen waren vor Iſrael, machten ſie Friede mit Iſrael, und wurden ihnen unterthan. Und die Syrer furchten ſich den Kindern Ammon mehr zu helfen.

Das 11. Capitel.

I. Davids Ehebruch. II. Todſchlag. III. Eheſtand mit BathSeba.

Und *da das Jahr umkam, zur Zeit wenn die Könige pflegen auszuziehen, ſandte David Joab und ſeine Knechte mit ihm, und das ganze Iſrael, daß ſie die Kinder Ammon verderbeten, und belegten †Rabba. David aber blieb zu Jeruſalem.

*1.Chr.20,8. c.21,1. †c.12,26.

2. Und es begab ſich, daß David um den Abend aufſtund von ſeinem Lager, und gieng auf dem Dach des Königes Hauſes, und ſahe vom Dach ein Weib ſich waſchen, und das Weib war ſehr ſchöner Geſtalt.

3. Und David ſandte hin, und ließ nach dem Weibe fragen, und ſagen: Iſt das nicht BathSeba, die Tochter Eliam, das Weib Uria, *des Hethiters?

*2.Sam.23,39.

4. Und David ſandte Boten hin, und ließ ſie holen. Und da ſie zu ihm hinein kam, ſchlief er bey ihr. Sie aber reinigte ſich von ihrer Unreinigkeit, und kehrete wieder zu ihrem Hauſe.

5. Und das Weib ward ſchwanger, und ſandte hin, und ließ David verkündigen, und ſagen: Ich bin ſchwanger worden.

II. 6. David aber ſandte zu Joab: Sende zu mir Uria, den Hethiter. Und Joab ſandte Uria zu David.

7. Und da Uria zu ihm kam, fragte David, ob es mit Joab, und mit dem Volk, und mit dem Streit wol zuſtünde?

8. Und David ſprach zu Uria: Gehe hinab in dein Haus, und *waſche deine Füſſe. Und da Uria zu des Königes Haus hinaus gieng, folgete ihm nach des Königes Geſchenke.

*1.Moſ.18,4.

9. Und Uria legte ſich ſchlaffen vor der Thür des Königes Hauſes, da alle Knechte ſeines Herrn lagen und gieng nicht hinab in ſein Haus.

10. Da man aber David anſagte: Uria iſt nicht hinab in ſein Haus gegangen, ſprach David zu ihm? Biſt du nicht über Feld herkommen: Warum biſt du nicht hinab in dein Haus gegangen?

11. Uria aber ſprach zu David: Die *Lade, und Iſrael und Juda, bleiben in Zelten, und Joab, mein HErr, und meines Herrn Knechte liegen zu Felde, und ich ſollte in mein Haus gehen, daß ich äſſe und trünke, und bey meinem Weib läge? So wahr du lebeſt, und deine Seele lebet, ich thue ſolches nicht.

*1.Sam.4,4.

12. David ſprach zu Uria: So bleibe heute auch hie, morgen will ich dich laſſen gehen. So blieb Uria zu Jeruſalem des Tages, und des andern darzu.

13. Und David lud ihn, daß er vor ihm aß und trank, und machte ihn trunken. Und des Abends gieng er aus, daß er ſich ſchlaffen legte auf ſein Lager, mit ſeines Herrn Knechten, und gieng nicht hinab in ſein Haus.

14. Des Morgens ſchrieb David einen Brief zu Joab, und ſandte ihn durch Uria.

15. Er ſchrieb aber alſo in den Brief: Stellet Uria an den Streit, da er am härteſten iſt, und wendet euch hinter ihm ab, daß er erſchlagen werde, und ſterbe.

16. Als nun Joab um die Stadt lag, ſtellete er Uria an den Ort, da er wußte, daß ſtreitbare Männer waren.

17. Und da die Männer der Stadt heraus fielen, und ſtritten wider Joab, fielen etliche des Volks von den Knechten Davids, und Uria, der Hethiter, ſtarb auch.

18. Da ſandte Joab hin, und ließ David anſagen allen Handel des Streits,

19. Und gebot dem Boten, und ſprach: Wenn du allen Handel des Streits haſt ausgeredt mit dem Könige,

20. Und ſieheſt, daß der König erzörnet, und zu dir ſpricht: Warum habt ihr euch ſo nahe zur Stadt gemacht mit dem Streit? Wiſſet ihr nicht, wie man pflegt von der Mauer zu ſchieſſen?

21. Wer *ſchlug Abimelech, den Sohn Jerubbeſeth? Warf nicht ein Weib

ein Stück von einer Mühle auf ihn von der Mauer, daß er ſtarb zu Thebez? Warum habt ihr euch ſo nahe zur Mauer gemacht? So ſollt du ſagen: Dein Knecht Uria, der Hethiter, iſt auch todt.
*Richt. 9,53. c. 6,32.

22. Der Bote gieng hin, und kam, und ſagte an David alles, darum ihn Joab geſandt hatte.

23. Und der Bote ſprach zu David: Die Männer nahmen überhand wider uns, und fielen zu uns heraus aufs Feld: Wir aber waren an ihnen bis vor die Thür des Thors.

24. Und die Schützen ſchoſſen von der Mauer auf deine Knechte, und tödteten etliche von des Königes Knechten, dazu iſt Uria, dein Knecht, der Hethiter, auch todt.

25. David ſprach zum Boten: So ſollt du zu Joab ſagen: Laß dir das nicht übel gefallen, denn das Schwerdt friſſet jetzt dieſen, jetzt jenen, haltet an mit dem Streit wider die Stadt, daß du ſie zerbrecheſt, und ſeyd getroſt.

III. 26. Und da Urias Weib hörete, daß ihr Mann Uria todt war, trug ſie Leide um ihren Hauswirth.

27. Da ſie aber ausgetrauret hatte, ſandte David hin, und ließ ſie in ſein Haus holen, und *ſie ward ſein Weib, und gebar ihm einen Sohn. Aber die That gefiel dem HErrn übel, die David thät. *1. Sam. 25,42.

Das 12. Capitel.

I. Nathans Buß-Predigt. II. Davids Buſſe. III. Seines Kindes Todt. IV. Salomonis Geburt. V. Eroberung Rabba.

Und der HErr ſandte Nathan zu David. Da er zu ihm kam, ſprach er zu ihm: Es waren zween Männer in einer Stadt, einer reich, der andere arm.

2. Der Reiche hatte ſehr viele Schaafe und Rinder,

3. Aber der Arme hatte nichts, denn ein einiges kleines Schäflein, das er gekauft hatte, und er nährete es, daß es groß ward bey ihm, und bey ſeinen Kindern zugleich. Es aß von ſeinem Biſſen, und trank von ſeinem Becher, und ſchlief in ſeinem Schoos, und er hielte es wie eine Tochter.

4. Da aber dem reichen Mann ein Gaſt kam, ſchonete er zu nehmen von ſeinen Schaafen und Rindern, daß er dem Gaſt etwas zurichtete, der zu ihm kommen war, und nahm das Schaaf des armen Mannes, und richtete es zu dem Manne, der zu ihm kommen war.

5. Da ergrimmete David mit groſſem Zorn wider den Mann, und ſprach zu Nathan: So wahr der HERR lebt, der Mann iſt ein *Kind des Todes, der das gethan hat.
*1. Moſ. 20,3.

6. Dazu *ſoll er das Schaaf vierfältig bezahlen, darum, daß er ſolches gethan, und nicht geſchonet hat.
*2. Moſ. 22,1.

7. Da ſprach Nathan zu David: *Du biſt der Mann. So ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: Ich habe dich zum Könige geſalbet über Iſrael, und habe dich errettet aus der Hand Saul,
*1. Kön. 20,40. †1. Sam. 16,1.13.

8. Und habe dir deines Herrn Haus gegeben, darzu ſeine Weiber in deinen Schoos, und habe dir das Haus Iſrael und Juda gegeben. Und iſt das *zu wenig, will ich noch dis und das dazu thun. *2. Sam. 7,19.

9. Warum haſt du denn das Wort des HErrn verachtet, daß du ſolches Uebel vor ſeinen Augen thäteſt? Uriam, den Hethiter, haſt du erſchlagen mit dem Schwerdt, ſein Weib haſt du dir zum Weibe genommen, ihn aber haſt du erwürget mit dem Schwerdt der Kinder Ammon.

10. Nun ſo ſoll von deinem Hauſe das Schwerdt nicht laſſen ewiglich, darum, daß du mich verachtet haſt, und *das Weib Uria, des Hethiters genommen haſt, daß ſie dein Weib ſey.
*2. Sam. 11,26.27.

11. So ſpricht der HErr: Siehe, ich *will Unglück über dich erwecken aus deinem eigenen Hauſe, und will deine Weiber nehmen vor deinen Augen, und will ſie deinem Nächſten geben, daß er bey deinen Weibern ſchlafen ſoll an der lichten Sonne.
*2. Sam. 15,1. c. 16,22.

12. Denn du haſt es heimlich gethan, ich aber will diß thun vor dem ganzen Iſrael, und an der Sonne.

II. 13. Da ſprach David zu Nathan: *Ich habe geſündiget wider den HErrn. Nathan ſprach zu David: So †hat auch der HErr deine Sünde weggenommen, du wirſt nicht ſterben.
*2. Sam. 24,10. Pſ. 51,6.
†Sir. 47,13. Pſ. 51,2.

14. Aber weil du die Feinde des HErrn haſt durch dieſe Geſchichte läſtern gemacht, wird der Sohn, der dir geboren iſt, des Todes ſterben.

III. 15. Und Nathan gieng heim. Und *der HErr ſchlug das Kind, das Urias Weib David geboren hatte, daß es todt-krank ward. *1. Sam. 25,38.

16. Und David erſuchte GOtt um das Knäblein und faſtete, und gieng hinein, und lag über Nacht auf der Erde.

17. Da ſtunden auf die Aelteſten ſeines

nes Hauſes, und wollten ihn aufrich-
ten von der Erde: Er wollte aber nicht,
und *aß auch nicht mit ihnen.
*2.Sam.3,35.
18. Am ſiebenden Tage aber ſtarb
das Kind. Und die Knechte Davids
furchten ſich ihm anzuſagen, daß das
Kind todt wäre, denn ſie gedachten:
Siehe, da das Kind noch lebendig war,
redeten wir mit ihm, und er gehorchte
unſerer Stimme nicht, wie viel mehr
wird es ihm wehe thun, ſo wir ſagen:
Das Kind iſt todt.
19. Da aber David ſahe, daß ſeine
Knechte leiſe redeten, und merkte, daß
das Kind todt wäre, ſprach er zu ſei-
nen Knechten: Iſt das Kind todt? Sie
ſprachen: Ja.
20. Da ſtund David auf von der Erde,
und wuſch ſich, und ſalbete ſich, und that
andere Kleider an, und gieng in das
Haus des HErrn, und betete an. Und
da er wieder heim kam, hieß er ihm
Brod auftragen, und aß.
21. Da ſprachen ſeine Knechte zu ihm:
Was iſt das für ein Ding, das du thuſt?
Da das Kind lebete, faſteteſt du und
weineteſt? Nun es aber geſtorben iſt,
ſteheſt du auf, und iſſeſt?
22. Er ſprach: um das Kind faſtete
ich, und weinete, da es lebete, denn ich
gedachte: Wer weiß, ob mir der HErr
gnädig wird, daß das Kind lebendig
bleibe?
23. Nun es aber todt iſt, was ſoll ich
faſten? Kan ich ihn auch wiederum ho-
len? Ich werde wol zu ihm fahren, es
kommt aber nicht wieder zu mir.
IV. 24. Und da David ſein Weib
Bathſeba getröſtet hatte, gieng er zu ihr
hinein, und ſchlief bey ihr. Und ſie *ge-
bar einen Sohn, den hieß er Salomo,
und der HErr liebete ihn.
*1.Chr.3,5. Matth.1,6.
25. Und er that ihn unter die Hand
*Nathan, des Propheten, der hieß ihn
Jedid Ja, um des HErrn willen.
*2.Sam.7,13.
V. 26. So ſtritte nun Joab wider
Rabba, *der Kinder Ammon, und ge-
wann die Königliche Stadt,
*5.Moſ.3,11. Jer.49,2.
27. Und ſandte Boten zu David, und
ließ ihm ſagen: Ich habe geſtritten wi-
der Rabba, und habe auch gewonnen die
Waſſerſtadt.
28. So nimm nun zu Hauf das übri-
ge Volk, und belagere die Stadt, und
gewinne ſie, auf daß ich ſie nicht ge-
winne, und ich den Namen davon
habe.
29. Alſo nahm David alles Volk zu
Haufe, und zog hin, und ſtritte wider
Rabba, und gewann ſie,
30. Und nahm die *Krone ihres Kö-
niges von ſeinem Haupte, die am Ge-
wicht einen Centner Goldes hatte, und
Edelgeſteine, und ward David auf ſein
Haupt geſetzet, und führete aus der
Stadt ſehr viel Raubs.
*1.Chr.21,2. Ez.21,26.
31. Aber das Volk drinnen führete
er heraus, und legte ſie unter *eiſerne
Sägen, und Zacken, und eiſerne Keile,
und verbrannte ſie in Ziegel-Oefen.
So that er allen Städten der Kinder
Ammon. Da kehrete David und alles
Volk wieder gen Jeruſalem.
*Jeſ.41,15. Amos 1,3.

Das 13. Capitel.

I. Ammons Blutſchande. II. Ausſtoſ-
ſung der Thamar. III. Jenes Ermor-
dung durch Abſalom.

Und es begab ſich darnach, daß Abſa-
lom, der Sohn David, hatte eine
ſchöne Schweſter, die hieß Thamar, und
*Amnon, der Sohn David, gewann ſie
lieb. *2.Sam.3,2.
2. Und Amnon ſtellete ſich krank, um
Thamar ſeiner Schweſter willen, denn
ſie war eine Jungfrau, und dauchte Am-
non ſchwer ſeyn, daß er ihr etwas ſollte
thun.
3. Amnon aber hatte einen Freund,
der hieß Jonadab, ein Sohn *Simea,
Davids Bruder, und derſelbe Jonadab
war ein ſehr weiſer Mann:
*1.Sam.16,9. 1.Chr.2,13.
4. Der ſprach zu ihm: Warum wirſt
du ſo mager, du Königs Sohn, von Ta-
ge zu Tage? Magſt du es mir nicht anſa-
gen? Da ſprach Amnon zu ihm: Ich
habe Thamar, meines Bruders Abſa-
loms Schweſter, lieb gewonnen.
5. Jonadab ſprach zu ihm: Lege dich
auf dein Bette, und mache dich krank.
Wenn denn dein Vatter kommt, dich
zu beſehen, ſo ſprich zu ihm: Lieber,
laß meine Schweſter Thamar kommen,
daß ſie mich äze, und mache vor mir
ein Eſſen, daß ich zuſehe und von ihrer
Hand eſſe.
6. Alſo legte ſich Amnon, und machte
ſich krank. Da nun der König kam,
ihn zu beſehen, ſprach Amnon zum Kö-
nige: Lieber, laß meine Schweſter
Thamar kommen, daß ſie vor mir ein
Gemüſe oder zwey mache, und ich von
ihrer Hand eſſe.
7. Da ſandte David nach Thamar
ins Haus, und ließ ihr ſagen: Gehe hin
ins Haus deines Bruders Amnon, und
mache ihm eine Speiſe.
8. Thamar gieng hin, ins Haus ihres
Bruders Amnon, er aber lag zu Bette.
Und ſie nahm einen Teig, und knetete,
und ſod es vor ſeinen Augen, und kochte
ihm ein Gemüſe.

9. Und ſie nahm das Gerichte, und ſchüttete es vor ihm aus, aber er wegerte ſich zu eſſen. Und Amnon ſprach: Laſſet jedermann von mir hinaus gehen. Und es gieng jedermann von ihm hinaus.

10. Da ſprach Amnon zu Thamar: Bringe das Eſſen in die Kammer, daß ich von deiner Hand eſſe. Da nahm Thamar das Gemüſe, das ſie gemacht hatte, und brachte es zu Amnon ihrem Bruder in die Kammer.

11. Und da ſie es zu ihm brachte, daß er eſſe, ergrief *er ſie, und ſprach zu ihr: Komme her, meine Schweſter, ſchlaffe bey mir. *1.Moſ.39,12.

12. Sie aber ſprach zu ihm: Nicht, mein Bruder, ſchwäche mich nicht. Denn ſo thut man nicht in Iſrael. Thue nicht eine ſolche *Thorheit.
*1.Moſ.34,7. 5.Moſ.22,21.

13. Wo will ich mit meiner Schande hin? Und du wirſt ſeyn wie die Thoren in Iſrael: Rede aber mit dem Könige, der wird mich dir nicht verſagen.

14. Aber er wollte ihr nicht gehorchen, und überwältigte ſie, und ſchwächte ſie, und ſchlief bey ihr.

II. 15. Und Amnon ward ihr überaus gram, daß der Haß gröſſer war, denn vorhin die Liebe war. Und Amnon ſprach zu ihr: Mache dich auf, und hebe dich.

16. Sie aber ſprach zu ihm: Das Uebel iſt gröſſer, denn das andere, das du an mir gethan haſt, daß du mich ausſtöſſeſt. Aber er gehorchte ihrer Stimme nicht,

17. Sondern rief ſeinem Knaben, der ſein Diener war, und ſprach: Treibe dieſe von mir hinaus, und ſchleuß die Thür hinter ihr zu.

18. Und ſie hatte einen *bunten Rock an, denn ſolche Röcke trugen des Königes Töchter, weil ſie Jungfrauen waren. Und da ſie ſein Diener hinaus getrieben, und die Thür hinter ihr zugeſchloſſen hatte. *1.Moſ.37,3.

19. Warf Thamar *Aſche auf ihr Haupt, und zerriß den bunten Rock, den ſie anhatte, und legte ihre Hand auf das Haupt, und gieng daher und ſchrie.
*Job 2,12.

20. Und ihr Bruder Abſalom ſprach zu ihr: Iſt dein Bruder Amnon bey dir geweſen? Nun, meine Schweſter, ſchweig ſtille, es iſt dein Bruder, und nimm die Sache nicht ſo zu Herzen. Alſo blieb Thamar ledig in Abſalom ihres Bruders Hauſe.

21. Und da der König David ſolches alles hörete, ward er ſehr zornig. Aber Abſalom redete nicht mit Amnon, weder Böſes noch Gutes.

22. Aber Abſalom ward Amnon gram darum, daß er ſeine Schweſter Thamar geſchwächet hatte.

III. 23. Ueber zwey Jahr aber hatte Abſalom *Schaafſcheerer zu Baalhazor, die unter Ephraim liegt, und Abſalom lud alle Kinder des Königes,
*1.Sam.25,2.

24. Und kam zum Könige, und ſprach: Siehe, dein Knecht hat Schaafſcheerer, der König wollte ſamt ſeinen Knechten mit ſeinem Knechte gehen.

25. Der König aber ſprach zu Abſalom: Nicht, mein Sohn, laß uns nicht alle gehen, daß wir dich nicht beſchweren. Und da er ihn nöthigte, wollte er doch nicht gehen, ſondern ſegnete ihn.

26. Abſalom ſprach: Soll denn nicht mein Bruder Amnon mit uns gehen? Der König ſprach zu ihm: Warum ſoll er mit dir gehen?

27. Da nöthigte ihn Abſalom, daß er mit ihm ließ Amnon, und alle Kinder des Königes.

28. Abſalom aber gebot ſeinen Knaben, und ſprach: Sehet drauf, wenn Amnon *guter Dinge wird von dem Wein, und ich zu euch ſpreche: Schlaget Amnon, und tödtet ihn, daß ihr euch nicht fürchtet, denn ich habe es euch geheiſſen, ſeyd getroſt und friſch dran.
*1.Macc.16,16.

29. Alſo thäten die Knaben Abſalom dem Amnon, wie ihnen Abſalom geboten hatte. Da ſtunden alle Kinder des Königes auf, und ein jeglicher ſaß auf ſein Maul, und flohen.

30. Und da ſie noch auf dem Wege waren, kam das Gerichte *vor David, daß Abſalom hätte alle Kinder des Königes erſchlagen, daß nicht einer von ihnen übrig wäre.
*1.Moſ.37,32. Job 1,18.

31. Da ſtund der König auf, und *zerriß ſeine Kleider, und legte ſich auf die Erde, und alle ſeine Knechte, die um ihn her ſtunden, zerriſſen ihre Kleider. *1.Moſ.37,34.
Joſ.7,6.

32. Da antwortete *Jonadab, der Sohn Simea, des Bruders Davids, und ſprach: Mein Herr, denke nicht, daß alle Knaben, die Kinder des Königes, todt ſind, ſondern Amnon iſt allein todt. Denn †Abſalom hat es bey ſich behalten von dem Tage an, da er ſeine Schweſter Thamar ſchwächte.
*v.3. †v.22.

33. So nehme nun mein Herr der König ſolches nicht zu Herzen, daß alle Kinder des Königes todt ſeyn, ſondern Amnon iſt allein todt.

34. Abſalom aber flohe. Und der Knabe auf der Warte hub ſeine Augen auf, und ſahe, und ſiehe, ein groß Volk kam auf dem Wege nach einander, an der Seite des Berges.

35. Da ſprach Jonadab zum Könige: Siehe, die Kinder des Königes kommen, wie dein Knecht geſagt hat, ſo iſt es ergangen.

36. Und da er hatte ausgeredet, ſiehe, da kamen die Kinder des Königes, und huben ihre Stimme auf, und weineten, der König und alle ſeine Knechte weineten auch faſt ſehr.

37. Abſalom aber flohe, und zog zu *Thalmai, dem Sohn Ammihud, dem Könige zu Geſur. Er aber trug Leide über ſeinen Sohn alle Tage.

*2. Sam. 3, 3.

38. Da aber Abſalom flohe, und gen Geſur zog, war er daſelbſt drey Jahr.

39. Und der König David *hörete auf auszuziehen wieder Abſalom: Denn er hatte ſich getröſtet über Amnon, daß er todt war.

Das 14. Capitel.

I. Abſaloms Ausſöhnung zum Theil. II. Völlig erhalten.

Joab aber, der Sohn ZeruJa, merkte, daß des Königes Herz war wider Abſalom,

2. Und ſandte hin gen Thekoa, und ließ holen von dannen ein kluges Weib, und ſprach zu ihr: Trage Leide, und zeuch Leide-Kleider an, und ſalbe dich nicht mit Oele, ſondern ſtelle dich wie ein Weib, das eine lange Zeit Leide getragen hat über einen Todten,

3. Und ſollt zum Könige hinein gehen, und mit ihm reden, ſo und ſo. Und Joab gab ihr ein, was ſie reden ſollte.

4. Und da das Weib von Thekoa mit dem Könige reden wollte, *fiel ſie auf ihr Antlitz zur Erde, und betete an, und ſprach: †Hilf mir, König.

*Ruth 2, 10. †2. Kön. 6, 26.

5. Der König ſprach zu ihr: Was iſt dir? Sie ſprach? Ich bin eine Wittwe, ein Weib, das Leide trägt, und mein Mann iſt geſtorben.

6. Und deine *Magd hatte zween Söhne, die zankten mit einander †auf dem Felde, und da kein Retter war, ſchlug einer den andern, und tödtete ihn. *1. Moſ. 27, 45. †1. Moſ. 4, 8.

7. Und ſiehe, nun ſtehet auf die ganze *Freundſchaft, wider deine Magd, und ſagen: Gieb her den, der ſeinen Bruder erſchlagen hat, daß wir ihn tödten, für die Seele ſeines Bruders, den er erwürget hat, und auch den Erben vertilgen, und wollen meinen †Funken auslöſchen, der noch übrig iſt, daß meinem Mann kein Name, und nichts übrig bleibe auf Erden.

*4. Moſ. 35, 19. †2. Sam. 21, 17.

8. Der König ſprach zum Weibe: Gehe heim, ich will für dich gebieten.

9. Und das Weib von Thekoa ſprach zum Könige: Mein Herr König, die Miſſethat ſey auf mir, und auf meines Vatters Hauſe, der König aber und ſein Stuhl ſey unſchuldig.

10. Der König ſprach: Wer wider dich redet, den bringe zu mir, ſo ſoll er nicht mehr dich antaſten.

11. Sie ſprach: Der König gedenke an den HErrn ſeinen GOtt, daß der Bluträcher nicht zu viel werden zu verderben, und meinen Sohn nicht vertilgen. Er ſprach: So wahr der HErr lebt, *es ſoll kein Haar von deinem Sohn auf die Erde fallen.

*1. Sam. 14, 45. 1. Kön. 1, 52. Ap. G. 27, 34.

12. Und das Weib ſprach: Laß deine Magd meinem Herrn Könige etwas ſagen. Er ſprach: Sage her.

13. Das Weib ſprach: Warum haſt du ein ſolches gedacht wider GOttes Volk, daß der König ein ſolches geredt hat, daß er ſich verſchuldige, und ſeinen Verſtoſſenen nicht wieder holen läſſt?

14. Denn *wir ſterben des Todes, und wie †das Waſſer in die Erde verſchleufft, das man nicht aufhält, und GOtt ††will nicht das Leben wegnehmen, ſondern bedenket ſich, daß nicht das Verſtoſſene auch von ihm verſtoſſen werde. *Pſ. 89, 49.

†Pſ. 90, 5. ††Ez. 18, 32.

15. So bin ich nun kommen, mit meinem Herrn König ſolches zu reden, denn das Volk macht mir bange. Denn deine Magd gedachte: Ich will mit dem Könige reden, vielleicht wird er thun, was ſeine Magd ſagt.

16. Denn er wird ſeine Magd erhören, daß er mich errette von der Hand aller, die mich ſamt meinem Sohn vertilgen wollen vom *Erbe GOttes.

*5. Moſ. 32, 9. Pſ. 28, 9.

17. Und deine Magd gedachte: Meines Herrn, des Königes, Wort ſoll mir ein Troſt ſeyn, denn mein Herr der König iſt *wie ein Engel GOttes, daß er Gutes und Böſes hören kan, darum wird der HErr dein GOtt mit dir ſeyn. *1. Sam. 29, 9.

2. Sam. 19, 27. Ap. G. 6, 15.

18. Der König antwortete, und ſprach zum Weibe: Leugne mir nicht, was ich dich frage. Das Weib ſprach: Mein Herr, der König rede.

19. Der König ſprach: Iſt nicht die Hand Joab mit dir in dieſem allem? Das Weib antwortete, und ſprach: So wahr deine Seele lebt, mein HErr König, es iſt niemand anders, weder zur Rechten noch zur Linken, denn wie mein Herr der König geredt hat. Denn dein Knecht Joab hat es mir gebotten,

und er hat ſolches alles deiner Magd *eingegeben. *v.3.

20. Daß ich dieſe Sache alſo wenden ſollte, das hat dein Knecht Joab gemacht. Aber mein Herr iſt weiſe, wie die *Weißheit eines Engels GOttes, daß er merket alles auf Erden. *v.17.

21. Da ſprach der König zu Joab: Siehe, ich habe ſolches gethan. So gehe hin, und bringe den Knaben Abſalom wieder.

22. Da *fiel Joab auf ſein Antlitz zur Erde, und betete an, und dankte dem Könige, und ſprach: Heute merket dein Knecht, daß ich Gnade gefunden habe vor deinen Augen, mein Herr König, daß der König thut, was ſein Knecht ſagt.

*1.Sam.25,24. 2.Sam.9,6.

23. Alſo machte ſich Joab auf, und zog gen *Geſur, und brachte Abſalom gen Jeruſalem.

*2.Sam.3,3. c.13,37.

24. Aber der König ſprach: Laß ihn wieder in ſein Haus gehen, und *mein Angeſicht nicht ſehen. Alſo kam Abſalom wieder in ſein Haus, und ſahe des Königes Angeſicht nicht.

*1.Moſ.43,3.

25. Es war aber in ganz Iſrael kein Mann ſo *ſchön, als Abſalom, und hatte dieſes Lob vor allen, von †ſeiner Fußſohle an, bis auf ſeine Scheitel, war nicht ein Fehl an ihm.

*1.Moſ.39,6. †Job 2,7.

26. Und wenn man ſein Haupt beſchur, (das geſchah gemeiniglich alle Jahr, denn es war ihm zu ſchwer, daß man es abſcheeren muſte) ſo wug ſein Haupthaar zwey hundert Seckel, nach dem Königlichen Gewicht.

27. Und Abſalom wurden *drey Söhne geboren und eine Tochter, die hieß Thamar, und war ein Weib ſchön von Geſtalt. *2.Sam.18,18.

28. Alſo blieb Abſalom zwey Jahr zu Jeruſalem, daß er des Königes Angeſicht nicht ſahe.

II. 29. Und Abſalom ſandte nach Joab, daß er ihn zum König ſendete, und er wollte nicht zu ihm kommen. Er aber ſandte zum andernmal, noch wollte er nicht kommen.

30. Da ſprach er zu ſeinen Knechten: Sehet das Stück Ackers Joabs neben meinem, und er hat Gerſten drauf, ſo gehet hin, und ſtecket es mit Feuer an. Da ſteckten die Knechte Abſalom das Stück mit Feuer an.

31. Da machte ſich Joab auf, und kam zu Abſalom ins Haus, und ſprach zu ihm: Warum haben deine Knechte mein Stück mit Feuer angeſteckt?

32. Abſalom ſprach zu Joab: Siehe, ich ſandte nach dir, und ließ dir ſagen: Komme her, daß ich dich zum Könige ſende, und ſagen laſſe, warum bin ich von Geſur kommen? Es wäre mir beſſer, daß ich noch da wäre. So laſſe mich nun das Angeſicht des Königes ſehen. Iſt aber eine Miſſethat an mir, ſo tödte mich.

33. Und Joab gieng hinein zum Könige, und ſagte es ihm an. Und er rief dem Abſalom, daß er hinein zum Könige kam, und er betete an auf ſein Antlitz zur Erde, vor dem Könige, und der König *küſſete Abſalom.

*Luc.15,20.

Das 15. Capitel.

I. Abſaloms Empörung. II. Davids Flucht. III. Deſſen Geferten und Freunde.

Und es begab ſich darnach, daß Abſalom ihm ließ *machen Wagen und Roſſe, und funfzig Mann, die ſeine Trabanten waren.

*1.Kön.1,5.

2. Und Abſalom machte ſich alſo des Morgens frühe auf, und trat an den Weg bey dem Thor. Und wenn jemand einen Handel hatte, daß er zum Könige vor Gericht kommen ſollte, rief ihm Abſalom zu ſich, und ſprach: Aus welcher Stadt biſt du? Wenn denn der ſprach: Dein Knecht iſt aus der Stämmen Iſrael einem;

3. So ſprach Abſalom zu ihm: Siehe, deine Sache iſt recht und ſchlecht, aber du haſt *keinen Verhörer vom Könige.

*2.Sam.8,15.

4. Und Abſalom ſprach: O wer ſetzet mich zum *Richter im Lande, daß jedermann zu mir käme, der eine Sache und Gericht hat, daß ich ihm zum Rechten hülfe? *Richt.9,2.

5. Und wenn jemand ſich zu ihm thäte, daß er ihn wollte anbeten, ſo reckte er ſeine Hand aus, und ergrief ihn, und küſſete ihn.

6. Auf die Weiſe thät Abſalom dem ganzen Iſrael, wenn ſie kamen vor Gerichte zum Könige, und *ſtahl alſo das Herz der Männer Iſrael.

*1.Moſ.31,20.

7. Nach vierzig Jahren ſprach Abſalom zum Könige: Ich will hingehen, und mein Gelübde zu Hebron ausrichten, das ich dem HErrn gelobet habe.

8. Denn dein Knecht thät ein *Gelübde, da ich zu Geſur in Syria wohnete, und ſprach: Wenn mich der HErr wieder gen Jeruſalem bringet, ſo will ich dem HErrn einen Gottesdienſt thun.

*1.Moſ.28,20.

9. Der König ſprach zu ihm: *Gehe hin mit Frieden. Und er machte ſich auf, und gieng hin gen Hebron.

*1.Sam.20,42.

10. Abſalom aber hatte Kundſchafter ausge-

ausgeſandt in alle Stämme Iſrael, und laſſen ſagen: Wenn ihr der Poſaunen Schall hören werdet, ſo ſprecht: Abſalom iſt König worden zu Hebron.

11. Es giengen aber mit Abſalom zwey hundert Mann, von Jeruſalem beruffen; Aber ſie giengen in ihrer Einfalt, und wuſten nichts um die Sache.

12. Abſalom aber ſandte auch nach *Ahitophel, dem Giloniten, †Davids Rath, aus ſeiner Stadt Gilo. Da er nun die Opfer thät, ward der Bund ſtark, und das Volk lief zu, und mehrete ſich mit Abſalom.

*2.Sam.23,34. †1.Chr.28,33.

II. 13. Da kam einer, der ſagte es David an, und ſprach: Das Herz jedermanns in Iſrael folget Abſalom nach.

14. David aber ſprach zu allen ſeinen Knechten, die bey ihm waren zu Jeruſalem: Auf, laſſet uns fliehen, denn hie wird kein Entrinnen ſeyn vor Abſalom; eilet, daß *wir gehen, daß er uns nicht übereile, und ergreiffe uns, und treibe ein Unglück auf uns, und ſchlage die Stadt mit der Schärfe des Schwerdts.

*Pſ.3,1. c.55,9.

15. Da ſprachen die Knechte des Königes zu ihm: Was mein Herr, der König, erwählet, ſiehe, hie ſind deine Knechte.

16. Und der König gieng zu Fuſſe hinaus mit ſeinem ganzen Hauſe. Er *ließ aber zehen Kebsweiber, das Haus zu bewahren. *2.Sam.16,21.

17. Und da der König und alles Volk zu Fuſſe hinaus kamen, traten ſie ferne vom Hauſe.

III. 18. Und alle ſeine Knechte giengen neben ihm her, dazu alle *Crethi und Plethi, und alle Gethiter, ſechs hundert Mann, die von Gath zu Fuſſe kommen waren, giengen vor dem Könige her.

*2.Sam.8,18.

19. Und der König ſprach zu *Jthai, dem Gethiter: Warum geheſt du auch mit uns? Kehre um, und bleibe bey dem Könige, denn du biſt fremd, und von deinem Ort gezogen hieher.

*2.Sam.18,2.

20. Geſtern biſt du kommen, und heute wageſt du dich mit uns zu gehen; ich aber will gehen, wo ich hin kan gehen. Kehre um, und deinen Brüdern mit dir widerfahre Barmherzigkeit und Treue.

21. Jthai antwortete, und ſprach: So wahr der HErr lebt, und ſo wahr mein Herr König lebt, an *welchem Ort mein Herr der König ſeyn wird, es gerathe zum Tode oder zum Leben, da wird dein Knecht auch ſeyn.

*Ruth 1,16.

22. David ſprach zu Jthai: So komme und gehe mit. Alſo gieng Jthai der Gethiter und alle ſeine Männer mit, und der ganze Haufe Kinder, die mit ihm waren.

23. Und das ganze Land weinete mit lauter Stimme, und alles Volk gieng mit. Und der König gieng über den *Bach Kidron, und alles Volk gieng vor, auf dem Wege, der zur Wüſte gehet.

*Joh.18,1. Jer.31,40.

24. Und ſiehe, Zadok war auch da und alle Leviten, die bey ihm waren, und trugen die Lade des Bundes GOttes, und ſtelleten ſie dahin. Und AbJathar trat empor, bis daß alles Volk zur Stadt auskam.

25. Aber der König ſprach zu Zadok: Bringe die Lade GOttes wieder in die Stadt, werde ich Gnade finden vor dem HErrn, ſo wird er mich wieder holen, und wird mich ſie ſehen laſſen, und ſein Haus.

26. Spricht er aber alſo: Ich habe nicht Luſt zu dir; ſiehe, hie bin ich, er *mache es mit mir, wie es ihm wolgefället.

*1.Sam.3,18. 1.Macc.3,60.

27. Und der König ſprach zu dem Prieſter Zadok: O du Seher, kehre um wieder in die Stadt mit Frieden, und mit euch eure beede Sohne, Ahimaaz, dein Sohn, und *Jonathan, der Sohn AbJathar. *1.Kön.1,42.

28. Siehe, ich will verziehen auf dem blachen Felde in der Wüſte, bis daß Botſchaft von euch komme, und ſage mir an.

29. Alſo brachte Zadok und AbJathar die Lade GOttes wieder gen Jeruſalem, und blieben daſelbſt.

30. David aber gieng den Oelberg hinan, und *weinete, und ſein †Haupt war verhüllet, denn er gieng verhüllet, dazu alles Volk, das bey ihm war, hatte ein jeglicher ſein Haupt verhüllet, und giengen hinan und weineten.

*1.Sam.30,4. †2.Sam.19,4. Eſt.6,12. Jer.14,3.4.

31. Und da es David angeſagt ward, daß Ahitophel im Bund mit Abſalom war, ſprach er: HErr, *mache den Rathſchlag Ahitophels zur Narrheit.

*Job 5,12.

32. Und da David auf die Höhe kam, da man GOtt pflegete anzubeten, ſiehe, da begegnete ihm Huſai, der Arachiter, mit zerriſſenem Rock, und Erde auf ſeinem Haupte.

33. Und David ſprach zu ihm: Wenn du mit mir geheſt, wirſt du mir eine Laſt ſeyn.

34. Wenn du aber wieder in die Stadt giengeſt, und ſprächeſt zu Abſalom: Ich bin dein Knecht, ich will des Königes ſeyn, der ich deines Vatters Knecht war zu der Zeit, will nun dein Knecht

Knecht ſeyn, ſo würdeſt du mir zu gut den Rathſchlag Ahitophels zu nichte machen.

35. So iſt Zadok und AbJathar, die Prieſter mit dir. Alles, was du höreſt aus des Königes Hauſe, ſagteſt du an den Prieſtern Zadok und AbJathar.

36. Siehe, es ſind bey ihnen ihre zween Söhne, Ahimaaz Zadoks, und Jonathan AbJathars Sohn, durch dieſelben kanſt du mir entbieten, was du hören wirſt.

37. Alſo kam Huſai, der *Freund Davids, in die Stadt, und Abſalom kam gen Jeruſalem. *1.Chr.28,33.

Das 16. Capitel.

I. Ziba Verläumdung. II. Simei Läſterung. III. Huſai Verſtellung. IV. Abſalems Blutſchande.

Und da David ein wenig von der Höhe gegangen war, ſiehe, da begegnete ihm *Ziba, der Knabe Mephiboſeth, mit einem paar Eſel geſattelt, darauf waren †zwey hundert Brod, und hundert Stück Roſin, und hundert Stück Feigen, und ein Lägel Weins.
*2.Sam.9,2. †1.Sam.25,18.

2. Da ſprach der König zu Ziba: Was willt du damit machen? Ziba ſprach: Die Eſel ſollen für das Geſinde des Königes, darauf zu reiten, und *die *Brode und Feigen für die Knaben, zu eſſen, und der Wein zu trinken, wenn ſie müde werden in der Wüſte.
*2.Sam.17,29.

3. Der König ſprach: Wo iſt der Sohn deines Herrn? Ziba ſprach zum Könige: Siehe, er blieb zu Jeruſalem. Denn * er ſprach: Heute wird mir das Haus Iſrael meines Vatters Reich wieder geben.
*2.Sam.19,29.

4. Der König ſprach zu Ziba: Siehe, es ſoll dein ſeyn alles, was Mephiboſeth hat. Ziba ſprach: Ich bete an, laß *mich Gnade finden vor dir, mein Herr König. *1.Moſ.30,27.
1.Sam.1,18. c.27,5.

II. 5. Da aber der König David bis gen Bathurim kam, ſiehe, da gieng ein Mann daſelbſt heraus vom Geſchlechte des Hauſes Saul, der hieß Simei, der Sohn Gera, der gieng heraus und *fluchte,
*2.Sam.19,16. 1.Kön.2,8.

6. Und warf David mit Steinen, und alle Knechte des Königes Davids. Denn alles Volk und alle Gewaltigen waren zu ſeiner Rechten und zur Linken.

7. So ſprach aber Simei, da er *fluchte: Heraus, heraus du Bluthund, du loſer Mann. *2.Moſ.22,28.

8. Der HErr hat dir vergolten alles Blut des Hauſes Saul, daß du an ſeine Statt biſt König worden. Nun hat der HErr das Reich gegeben in die Hand deines Sohns Abſaloms. Und ſiehe, nun ſteckeſt du in deinem Unglück, denn du biſt ein Bluthund.

9. Aber Abiſai, der Sohn ZeruJa, ſprach zu dem Könige: Sollte dieſer *todte Hund meinem Herrn dem Könige fluchen? †Ich will hingehen, und ihm den Kopf abreiſſen.
*1.Sam.24,15. †1.Sam.26,8.

10. Der König ſprach: Ihr Kinder ZeruJa, *was habe ich mit euch zu ſchaffen? Laſſet ihn fluchen, denn der HErr hat es ihm geheiſſen, fluche David. Wer kan nun ſagen: Warum thuſt du alſo?
*2.Sam.19,22. Joh.2,4.

11. Und David ſprach zu Abiſai, und zu allen ſeinen Knechten: Siehe mein Sohn, der von meinem Leibe kommen iſt, ſtehet mir nach meinem Leben, warum nicht auch jetzt der Sohn Jemini? Laſſet ihn bezämen, daß er fluche, denn der HErr hat es ihm geheiſſen.

12. Vielleicht wird der HErr mein Elend anſehen, und mir mit Güte vergelten ſein heutiges Fluchen.

13. Und gieng David mit ſeinen Leuten des Weges: Aber Simei gieng an des Berges Seite neben ihm her, und fluchte, und warf mit Steinen zu ihm, und ſprengete mit Erden-Klöſen.

14. Und der König kam hinein, mit allem Volk, das bey ihm war, müde, und erquickte ſich daſelbſt.

III. 15. Aber Abſalom, und alles Volk der Männer Iſrael, kamen gen Jeruſalem, und Ahitophel mit ihm.

16. Da aber Huſai, der Arachiter, *Davids Freund, zu Abſalom hinein kam, ſprach er zu Abſalom: †Glück zu, Herr König! Glück zu, Herr König!
*2.Sam.15,37. †1.Sam.10,24.
1.Kön.1,25.

17. Abſalom aber ſprach zu Huſai: Iſt das deine Barmherzigkeit an deinem Freunde? Warum biſt du nicht mit deinem Freunde gezogen?

18. Huſai aber ſprach zu Abſalom: Nicht alſo, ſondern welchen der HErr erwählet und diß Volk und alle Mann in Iſrael, deß will ich ſeyn, und bey ihm bleiben.

19. Zum andern, wem ſollte ich dienen? Sollte ich nicht vor ſeinem Sohn dienen? Wie ich vor deinem Vatter gedienet habe, ſo will ich auch vor dir ſeyn.

IV. 20. Und Abſalom ſprach zu Ahitophel: Rathe zu, was ſollen wir thun?

21. Ahitophel ſprach zu Abſalom:

Be-

Beſchlaffe die Kebsweiber deines Vatters, *die er gelaſſen hat das Haus zu bewahren, ſo wird das ganze Iſrael hören, daß du deinen Vatter haſt ſtinkend gemacht, und wird aller Hand, die bey dir ſind, deſto kühner werden.
*2.Sam.15,16. †1.Sam.13,4. c.27,12.

22. Da machten ſie Abſalom eine Hütte auf dem Dache, und Abſalom *beſchlief die Kebsweiber ſeines Vatters †vor den Augen des ganzen Iſraels.
*1.Moſ.35,22. †2.Sam.12,11.12.

23. Zu der Zeit, wenn Ahitophel einen Rath gab, das war, als wenn man GOtt um etwas hätte gefragt. Alſo waren alle Rathſchläge Ahitophels beede bey David und bey Abſalom.

Das 17. Capitel.

I. Ahitophels Rath von Huſai verworfen. II. Davids Verwarnung. III. Jenes Erhenkung. IV. Dieſes Gefahr. V. Erquickung.

Und Ahitophel ſprach zu Abſalom: Ich will zwölf tauſend Mann ausleſen, und mich aufmachen, und David *nachjagen bey der Nacht.
*Pſ.71,11.

2. Und will ihn überfallen, weil er matt und laß iſt. Wenn ich ihn denn erſchrecke, daß alles Volk, ſo bey ihm iſt, fleucht, will ich den König allein ſchlagen,

3. Und alles Volk wieder zu dir bringen. Wenn denn jederman zu dir gebracht iſt, wie du begehreſt, ſo bleibet alles Volk mit Frieden.

4. Das dauchte Abſalom gut ſeyn, und alle Aelteſten in Iſrael.

5. Aber Abſalom ſprach: Lieber, laſſet *Huſai, den Arachiten, auch ruffen und hören, was er dazu ſagt.
*2.Sam.16,16.

6. Und da Huſai hinein zu Abſalom kam, ſprach Abſalom zu ihm: Solches hat Ahitophel geredt, ſage du, ſollen wir es thun oder nicht?

7. Da ſprach Huſai zu Abſalom: Es iſt nicht ein guter Rath, den Ahitophel auf dißmal gegeben hat.

8. Und Huſai ſprach weiter: Du kenneſt deinen Vatter wol, und ſeine Leute, daß ſie ſtark ſind, und *zorniges Gemüthes, wie ein Bär, dem die jungen auf einem Felde geraubet ſind. Dazu iſt dein Vatter ein Kriegsmann, und wird ſich nicht ſäumen mit dem Volk.
*Richt.18,25.

9. Siehe, er hat ſich jezt vielleicht verkrochen irgend in einer *Grube, oder ſonſt an einem Orte. Wenn es denn geſchehe, daß das erſtemal übel geriethe, und käme ein Geſchrey, und ſpräche: Es iſt eine Schlacht geſchehen in dem Volk, das Abſalom nachfolget.
*Richt.6,2. 1.Sam.13,6.

10. So würde jederman verzagt werden, der auch ſonſt ein Krieger iſt, und ein Herz hat wie ein Löwe. Denn es weiß ganz Iſrael, daß dein Vatter ſtark iſt, und Krieger, die bey ihm ſind.

11. Aber das rathe ich, daß du zu dir verſammleſt ganz Iſrael, von Dan an bis gen BerSeba, ſo viel *als der Sand am Meer, und deine Perſon ziehe unter ihnen.
*Joſ.11,4. Richt.20,1.

12. So wollen wir ihn überfallen, an welchem Orte wir ihn finden, und wollen über ihn kommen, wie der Thau auf die Erde fällt, daß wir von ihm und allen ſeinen Männern nicht einen übrig laſſen.

13. Wird er ſich aber in eine Stadt verſammlen, ſo ſoll das ganze Iſrael Stricke an dieſelbige Stadt werfen, und ſie in den *Bach reiſſen, daß man nicht ein Kieſelein daran finde.
*Matth.24,2.

14. Da ſprach Abſalom, und jederman in Iſrael: Der Rath Huſai, des Arachiten, iſt beſſer, denn Ahitophels Rath. Aber der HERR *ſchickte es alſo, daß der gute Rath Ahitophels verhindert würde, auf daß der HErr Unglück über Abſalom brächte.
*Pſ.33,15. Spr.21,1.

II. 15. Und Huſai ſprach zu Zadok und AbJathar den Prieſtern: So und ſo hat Ahitophel Abſalom und den Aelteſten in Iſrael gerathen, ich aber habe ſo und ſo gerathen.

16. So ſendet nun eilend hin, und laſſet David anſagen, und ſprecht: Bleibe nicht über Nacht auf dem blachen Felde der Wüſte, ſondern mache dich hinüber, daß der König nicht verſchlungen werde, und alles Volk, das bey ihm iſt.

17. Jonathan aber und Ahimaaz ſtunden bey dem *Brunn Rogel, und eine Magd gieng hin, und ſagte es ihnen an. Sie aber giengen hin, und ſagten es dem Könige David an, denn ſie durften ſich nicht ſehen laſſen, daß ſie in die Stadt kämen.
*Joſ.15,7. 1.Kön.1,9.

18. Es ſahe ſie aber ein Knabe, und ſagte es Abſalom an. Aber die beede giengen eilend hin, und kamen in eines Mannes Haus zu Bahurim, der hatte einen Brunnen in ſeinem Hofe, da hinein ſtiegen ſie.

19. Und das Weib *nahm und breitete eine Decke über des Brunnen Loch, und breitete Grütze drüber, daß man es nicht merkete.
*Joſ.2,4.

20. Da nun die Knechte Abſalom zum Weibe ins Haus kamen, ſprachen ſie: Wo iſt Ahimaaz und Jonathan? Das Weib ſprach zu ihnen: Sie giengen über das Wäſſerlein, und da ſie ſie ſuchten, und nicht funden, giengen ſie wieder gen Jeruſalem.

21. Und da ſie weg waren, ſtiegen ſie aus dem Brunnen, und giengen hin, und ſagten es David dem Könige an, und ſprachen zu David: Machet euch auf, und gehet *eilend über das Waſſer: Denn ſo und ſo hat Ahitophel wider euch Rath gegeben. *Pſ. 55, 9.

22. Da machte ſich David auf, und alles Volk, das bey ihm war, und giengen über den Jordan, bis licht morgen ward, und fehlete nicht an einem, der nicht über den Jordan gegangen wäre.

III. 23. Als aber Ahitophel ſahe, daß ſein Rath nicht fortgegangen war, ſattelte er ſeinen Eſel, machte ſich auf, und zog heim in ſeine Stadt, und *beſchickte ſein Haus, und †hieng ſich, und ſtarb, und ward begraben in ſeines Vatters Grab. *Jeſ. 38, 1. †Matth. 27, 5.

IV. 24. Und David kam gen Mahanaim, und Abſalom zog über den Jordan, und alle Männer Jſrael mit ihm.

25. Und Abſalom hatte *Amaſa an Joabs Statt geſetzt über das Heer. Es †war aber Amaſa eines Mannes Sohn, der hieß Jethra, ein Jſraeliter, welcher lag bey Abigail, der Tochter Nahas, der Schweſter ZeruJa, Joabs Mutter. *2. Sam. 19, 13. †1. Chr. 2, 17.

26. Jſrael aber und Abſalom lagerten ſich in Gilead.

V. 27. Da David gen Mahanaim kommen war, da brachten Sobi, der Sohn Nahas, von Rabbath der Kinder Ammon, und *Machir, der Sohn Ammiel von Lodabar, und †Barſillai, ein Gileaditer von Roglim, *2. Sam. 9, 4. 5. †2. Sam. 19, 32.

28. Bettwerk, Becken, irdene Gefäße, Waitzen, Gerſten, Mehl, Sangen, Bonen, Linſen, Grütze,

29. Honig, Butter, Schaafe- und Rinder-Käſe, zu David, und zu dem Volk, das bey ihm war, zu eſſen: Denn ſie gedachten, das Volk wird hungerig, *müde und durſtig ſeyn in der Wüſte. *2. Sam. 16, 2.

Das 18. Capitel.

I. Davids Feldzug wider Abſalom. II. Davids Sieg und Abſaloms Untergang. III. Dieſes Begräbniß und jenes Trauer.

Und David ordnete das Volk, das bey ihm war, und ſatzte über ſie Hauptleute über tauſend und über hundert.

2. Und ſandte aus des Volks ein dritten Theil unter Joab, und ein dritten Theil unter Abiſai, dem Sohn ZeruJa, Joabs Bruder, und ein dritten Theil unter *Jthai, dem Gethiter. Und der König ſprach zum Volk: Jch will auch mit euch ausziehen. *2. Sam. 15, 19.

3. Aber das Volk ſprach: Du ſollt nicht ausziehen, denn ob wir gleich fliehen, oder die Hälfte ſterben, ſo werden ſie ſich unſer nicht annehmen, denn du biſt, als wenn unſer zehen tauſend wären. So iſt es nun beſſer, daß du uns aus der Stadt helfen mögeſt.

4. Der König ſprach zu ihnen: Was euch gefällt, das will ich thun. Und der König trat an das Thor, und alles Volk zog aus, bey hunderten und bey tauſenden.

5. Und der König gebot Joab und Abiſai, und Jthai, und ſprach: Fahret mir ſäuberlich mit dem Knaben Abſalom, und alles Volk hörete es, da der König gebot allen Hauptleuten um Abſalom.

II. 6. Und da das Volk hinaus kam aufs Feld, Jſrael entgegen, erhub ſich der Streit im Walde Ephraim.

7. Und das Volk Jſrael ward daſelbſt geſchlagen vor den Knechten Davids, daß deſſelben Tages eine groſſe Schlacht geſchah, zwanzig tauſend Mann.

8. Und war daſelbſt der Streit zerſtreuet auf allem Lande, und der Wald fraß viel mehr Volks des Tages, denn das Schwerdt fraß.

9. Und Abſalom begegnete den Knechten Davids, und ritte auf einem Maul. Und da das Maul unter eine groſſe dicke Eiche kam, behieng ſein *Haupt an der Eiche, und ſchwebete zwiſchen Himmel und Erde, aber ſein Maul lief unter ihm weg. *2. Sam. 14, 26.

10. Da das ein Mann ſahe, ſagte er es Joab an, und ſprach: Siehe, ich ſahe Abſalom an einer Eiche hangen.

11. Und Joab ſprach zu dem Manne, der es ihm hatte angeſaget: Siehe, ſaheſt du das, warum ſchlugeſt du ihn nicht daſelbſt zur Erde, ſo wollte ich dir von meinet wegen zehen Silberlinge, und einen Gürtel gegeben haben?

12. Der Mann ſprach zu Joab: Wenn du mir tauſend Silberlinge in meine Hand gewogen hätteſt, ſo wollte ich dennoch meine Hand nicht an des Königes Sohn geleget haben. Denn der König gebot dir und Abiſai, und

Thať vor unſern Ohren, und ſprach:
*Hütet euch, daß nicht jemand dem
Knaben Abſalom (leid thue!) *v.5.
13. Oder wenn ich etwas falſches ge-
than hätte auf meiner Seelen Fahr,
weil dem Könige nichts verholen wird,
würdeſt du ſelbſt wider mich geſtanden
ſeyn.
14. Joab ſprach: Ich kan nicht ſo
lang bey dir verziehen. Da nahm
Joab drey Spieſſe in ſeine Hand, und
ſtieß ſie Abſalom ins Herz, da er noch
lebete an der Eiche.
15. Und zehen Knaben, Joabs Waf-
fenträger, machten ſich umher, und
ſchlugen ihn (vollends) zu todte.
III. 16. Da *bließ Joab die Po-
ſaunen, und brachte das Volk wieder,
daß es nicht weiter Iſrael nachjagte:
Denn Joab wollte des Volks verſcho-
nen.
*2.Sam.2,28. c.20,22.
17. Und ſie nahmen Abſalom, und
wurfen ihn in den Wald, in eine groſſe
Grube, *und legten einen ſehr groſ-
ſen Haufen Steine auf ihn. Und das
ganze Iſrael flohe, ein jeglicher in ſei-
ne Hütte.
*Joſ.7,26.
18. Abſalom aber hatte ihm eine
Säule aufgerichtet, da er noch lebete,
die ſtehet im *Königs-Grunde: Denn
er ſprach: Ich habe †keinen Sohn,
darum ſoll diß meines Namens Ge-
dächtnis ſeyn. Und hieß die Säule
nach ſeinem Namen, und heiſſet auch
bis auf dieſen Tag, Abſaloms Raum.
*1.Moſ.14,17. †2.Sam.14,27.
19. Ahimaaz, *der Sohn Zadok,
ſprach: Lieber, laß mich laufen, und
dem Könige verkündigen, daß der HErr
ihm Recht verſchaffet hat von ſeiner
Feinde Hä[illegible].
*1.Chr.7,8.
20. Joa[illegible]er ſprach zu ihm: Du
bringeſt heute keine gute Botſchaft,
einen andern Tag ſollt du Botſchaft
bringen, und heute nicht. Denn des
Königes Sohn iſt todt.
21. Aber zu Chuſi ſprach Joab: Gehe
hin, und ſage dem Könige an, was du
geſehen haſt. Und Chuſi betete Joab
an, und lief.
22. Ahimaaz aber, der Sohn Zadok,
ſprach abermal zu Joab: Wie wenn
ich auch liefe dem Chuſi nach? Joab
ſprach: Was willt du laufen, mein
Sohn? Komm her, du wirſt nicht eine
gute Botſchaft bringen.
23. Wie wenn ich liefe? Er ſprach
zu ihm: So *laufe doch. Alſo lief
Ahimaaz ſtracks Weges, und kam Chuſi
vor.
*2.Kön.2,17.
24. David aber ſaß zwiſchen zweyen
Thoren, und der Wächter gieng aufs
Dach des Thors an der Mauren, und
hub ſeine Augen auf, und ſahe einen
Mann laufen allein.
25. Und er rief, und ſagte es dem Kö-
nige an. Der König aber ſprach: Iſt
er alleine, ſo iſt eine gute Botſchaft
in ſeinem Munde. Und da derſelbige
gieng, und herzu kam,
26. Sahe der Wächter einen andern
Mann laufen, und rief in das Thor,
und ſprach: Siehe, ein Mann lauft
alleine. Der König aber ſprach: Der
iſt auch ein guter Bote.
27. Der Wächter ſprach: Ich ſehe
des erſten Lauf, als den Lauf Ahimaaz,
des Sohns Zadok. Und der König
ſprach: Es iſt ein guter Mann, und
bringe eine gute Botſchaft.
28. Ahimaaz aber rief, und ſprach
zum Könige: Friede! Und betete an
vor dem Könige auf ſein Antlitz zur
Erden, und ſprach: Gelobet ſey der
HErr dein GOtt, der die Leute, die
ihre Hand wider meinen Herrn, den
König, aufhuben, *übergeben hat.
*1.Sam.24,19. c.26,8.
29. Der König aber ſprach: Gehet
es auch wohl dem Knaben Abſalom?
Ahimaaz ſprach: Ich ſahe ein groß
Getümmel, da des Königes Knecht
Joab mich deinen Knecht ſandte, und
weiß nicht, was es war.
30. Der König ſprach: Gehe herum,
und tritt daher. Und er gieng herum,
und ſtund allda.
31. Siehe, da kam Chuſi, und ſprach:
Hie gute Botſchaft, mein Herr König,
der HErr hat dir heute Recht verſchaf-
fet, von der Hand aller, die ſich wider
dich auflehneten.
32. Der König aber ſprach zu Chuſi:
Gehet es dem Knaben Abſalom auch
wohl? Chuſi ſprach: Es müſſe allen
Feinden meines Herrn Königes gehen,
wie es dem Knaben gehet, und allen,
die ſich wider dich auflehnen, Uebel zu
thun.
33. Da ward der König traurig, und
gieng hin auf dem Saal im Thor, und
weinete, und im Gehen ſprach er alſo:
Mein *Sohn Abſalom, mein Sohn,
mein Sohn Abſalom! Wollte GOtt,
ich müſte für dich ſterben! O Abſalom,
mein Sohn, mein Sohn!
*2.Sam.19,4. Tob.10,5.

Das 19. Capitel.

I. Joabs Verweiß. II. Wiederholung Davids. III. Gnade. IV. Schwachheit. V. Dankbarkeit. VI. Wort-Streit des Volks.

Und es ward Joab angeſagt: Siehe,
der König *weinet, und trägt Leide
um Abſalom. *2.Sam.18,33.
2. Und ward aus dem Sieg des Ta-
ges ein Leid unter dem ganzen Volk:
Denn das Volk hatte gehöret des Ta-
ges, daß ſich der König um ſeinen Sohn
bekümmerte.

3. Und

3. Und das Volk verſtahl ſich weg an dem Tage, daß es nicht in die Stadt kam, wie ſich ein Volk verſtiehlet, das zu Schanden worden iſt, wenn es im Streit geflohen iſt.

4. Der König aber hatte ſein Angeſicht *verhüllet, und ſchrie laut: Ach mein Sohn Abſalom, Abſalom mein Sohn, mein Sohn!

*2.Sam. 15,30.

5. Joab aber kam zum Könige ins Haus, und ſprach: Du haſt heute ſchamroth gemacht alle deine Knechte, die heute deine, deiner Söhne, deiner Töchter, deiner Weiber, und deiner Kebsweiber Seelen errettet haben,

6. Daß du lieb habeſt, die dich haſſen, und haſſeſt, die dich lieb haben. Denn du läſſeſt dich heute merken, daß dirs nicht gelegen iſt an den Hauptleuten und Knechten. Denn ich merke heute wol, wenn dir nur Abſalom lebete, und wir heute alle todt wären, das dauchte dich recht ſeyn.

7. So mache dich nun auf, und gehe heraus, und rede mit deinen Knechten freundlich. Denn ich ſchwöre dir bey dem HErrn, wirſt du nicht heraus gehen, es wird kein Mann bey dir bleiben dieſe Nacht über. Das wird dir ärger ſeyn, denn alles Uebel, das über dich kommen iſt von deiner Jugend auf, bis hieher.

8. Da machte ſich der König auf, und ſetzte ſich ins Thor. Und man ſagte es allem Volk, ſiehe, der König ſitzt im Thor. Da kam alles Volk vor den König. Aber *Iſrael war geflohen, ein jeglicher in ſeine Hütte.

*2.Sam. 18,17.

II. 9. Und es zankte ſich alles Volk in allen Stämmen Iſrael, und ſprachen: Der König hat uns errettet von der Hand unſerer Feinde, und erlöſete uns von der Philiſter Hand, und hat müſſen aus dem Lande fliehen vor Abſalom.

10. So iſt Abſalom geſtorben im Streit, den wir über uns geſalbet hatten: Warum ſeyd ihr nun ſo ſtille, daß ihr den König nicht wieder holet?

11. Der König aber ſandte zu Zadok und AbJathar, den Prieſtern, und ließ ihnen ſagen: Redet mit den Aelteſten in Juda, und ſprecht: Warum wollt ihr die Letzten ſeyn, den König wieder zu holen in ſein Haus? (Denn die Rede des ganzen Iſrael war vor den König kommen in ſein Haus.)

12. Ihr ſeyd meine Brüder, mein *Bein und mein Fleiſch, warum wollt ihr denn die Letzten ſeyn, den König wieder zu holen?

*2.Sam. 5,1.

13. Und zu *Amaſa ſprecht: Biſt du nicht mein Bein und mein Fleiſch? †GOtt thue mir diß und das, wo du nicht ſollt ſeyn Feldhauptmann vor mir dein Lebenlang an Joabs Statt.

*2.Sam. 17,25. †1.Sam. 3,17.

14. Und er neigete das Herz aller Männer Juda, wie *eines Mannes. Und ſie ſandten hin zum Könige, komm wieder, du, und alle deine Knechte.

*Richt. 20,1.

15. Alſo kam der König wieder. Und da er an den Jordan kam, waren die Männer Juda gen Gilgal kommen, hinab zu ziehen dem Könige entgegen, daß ſie den König über den Jordan führeten.

16. Und *Simei, der Sohn Gera, des Sohns Jemini, der zu Bahurim wohnete, eilete, und zog mit den Männern Juda hinab, dem König David entgegen.

*2.Sam. 16,5. 1.Kön. 2,8.

17. Und waren tauſend Mann mit ihm von Benjamin, dazu auch *Ziba, der Knabe aus dem Hauſe Saul mit ſeinen funfzehen Söhnen, und zwanzig Knechten, und fertigten ſich durch den Jordan, vor dem Könige her,

*2.Sam. 9,2.10. c.16,1.

18. Und machten die Furt, daß ſie das Geſinde des Königes hinüber führeten, und thäten, was ihm gefiel.

III. Simei aber, der Sohn Gera, fiel vor dem Könige nieder, da er über den Jordan fuhr,

19. Und ſprach zum Könige: Mein Herr, rechne mir nicht zu die Miſſethat, und gedenke nicht, daß dein Knecht *dich beleidigte, des Tages, da mein Herr König aus Jeruſalem gieng, und der König nehme es nicht zu Herzen.

*2.Sam. 16,5.

20. Denn dein Knecht [illegible]ennet, daß ich geſündiget habe, und [illegible]he, ich bin heute der Erſte kommen unter dem ganzen Hauſe Joſeph, daß ich meinem Herrn Könige entgegen herab zöge.

21. Aber Abiſai, der Sohn ZeruJa, antwortete, und ſprach: Und Simei ſollte darum nicht ſterben, ſo er doch dem Geſalbten des *HErrn geflucht hat? *2.Moſ. 22,28. 1.Kön. 21,10.

22. David aber ſprach: Was *habe ich mit euch zu ſchaffen, ihr Kinder ZeruJa, daß ihr mir heute wollt zum †Satan werden. Sollte heute jemand ſterben in Iſrael? Meineſt du, ich wiſſe nicht, daß ich heute ein König bin worden über Iſrael?

*2.Sam. 16,10. Matth. 16,23.

23. Und der König ſprach zu Simei: Du ſollt nicht ſterben. Und der König *ſchwur ihm. *1.Kön. 2,8.

IV. 24. Mephiboſeth, *der Sohn Saul, kam auch herab, dem Könige entgegen, und er hatte ſeine Füſſe noch ſeinen Bart nicht gereiniget, und ſeine Kleider nicht gewaſchen, von dem Tage an,

an, da der König weggegangen war, bis an den Tag, da er mit Frieden kam.

*2. Sam. 9, 6.

25. Da er nun gen Jeruſalem kam, dem Könige zu begegnen, ſprach der König zu ihm: Warum biſt du nicht mit mir gezogen, Mephiboſeth?

26. Und er ſprach: Mein Herr König, mein Knecht hat mich betrogen, denn dein Knecht gedachte: Ich will einen Eſel ſatteln, und darauf reiten, und zum Könige ziehen: Denn dein Knecht iſt lahm.

27. Dazu hat er *deinen Knecht angegeben vor meinem Herrn Könige, aber mein Herr König iſt †wie ein Engel GOttes, thue, was dir wolgefällt.

*2. Sam. 16, 3. †2. Sam. 14, 17.

28. Denn alle meines Vatters Haus iſt nichts geweſen, denn Leute des Todes, vor meinem Herrn Könige. So *haſt du deinen Knecht geſetzet unter die, ſo auf deinem Tiſch eſſen, was habe ich weiter für Gerechtigkeit, oder weiter zu ſchreyen an den König?

*2. Sam. 9, 11.

29. Der König ſprach zu ihm: Was redeſt du noch weiter von deinem Dinge? Ich habs geſagt: Du und *Ziba theilet den Acker mit einander.

*2. Sam. 16, 4.

30. Mephiboſeth ſprach zum Könige: Er nehme es auch gar dahin, nachdem mein Herr König mit Frieden heim kommen iſt.

V. 31. Und Barſillai, der Gileaditer, kam herab von Roglim, und *führete den König über den Jordan, daß er ihn im Jordan geleitete.

*1. Kön. 2, 7.

32. Und Barſillai war faſt alt, wol achtzig Jahr, der *hatte den König verſorget, weil er zu Mahanaim war, denn er war ein ſehr trefflicher Mann.

*2. Sam. 17, 27.

33. Und der König ſprach zu Barſillai: Du ſollt mit mir hinüber ziehen, ich will dich verſorgen bey mir zu Jeruſalem.

34. Aber Barſillai ſprach zum Könige: Was iſts noch, das ich zu leben habe, daß ich mit dem Könige ſollte hinauf gen Jeruſalem ziehen?

35. Ich bin heute achtzig Jahr alt, wie ſollte ich kennen, was gut oder böſe iſt, oder ſchmecken, was ich eſſe oder trinke, oder hören, was die Sänger oder Sängerinnen ſingen? Warum ſollte dein Knecht meinen Herrn König fürter beſchweren?

36. Dein Knecht ſoll ein wenig gehen mit dem Könige über den Jordan, warum will mir der König eine ſolche Vergeltung thun?

37. Laß deinen Knecht umkehren, daß ich ſterbe in meiner Stadt, bey meines Vatters und meiner Mutter Grab. Siehe, da iſt dein Knecht Chimeham, den laß mit meinem Herrn Könige hinüber ziehen, und thue ihm, was dir wohlgefällt.

38. Der König ſprach: Chimeham ſoll mit mir hinüber ziehen, und ich will ihm thun, was dir wolgefallet, auch alles, was du an mir erwähleſt, will ich dir thun.

39. Und da alles Volk über den Jordan war gegangen, und der König auch, küſſete der König den Barſillai, und ſegnete ihn, und er kehrete wieder an ſeinen Ort.

40. Und der König zog hinüber *gen Gilgal, und Chimeham zog mit ihm. Und alles Volk Juda hatte den König hinüber geführet, aber des Volks Iſrael war nur die Hälfte da. *v. 15.

VI. 41. Und ſiehe, da kamen alle Männer Iſrael zum Könige, und ſprachen zu ihm: Warum haben dich unſere Brüder, die Männer Juda geſtohlen, und haben den König und ſein Haus über den Jordan geführet, und alle Männer David mit ihm?

42. Da antworteten die von Juda denen von Iſrael: Der König *gehöret uns nahe zu, was zörnet ihr darum? Meinet ihr, daß wir von dem Könige Nahrung oder Geſchenk empfangen haben? *v. 12.

43. So antworteten denn die von Iſrael denen von Juda, und ſprachen: Wir haben zehenmal mehr bey dem Könige, dazu auch bey David, denn ihr. Warum haſt du mich denn ſo gering geachtet, daß das unſere nicht das erſte geweſen iſt, unſern König zu holen? Aber die von Juda redeten härter, denn die von Iſrael.

Das 20. Capitel.

I. Seba Aufruhr. II. Davids Anſtalt. III. Joabs Meuchelmord. IV. Seba Straffe. V. Davids Beamte.

Und es war daſelbſt ein berühmter *heilloſer Mann, der hieß Seba, ein Sohn Bichri, eines Manns von Jemini, der bließ die Poſaunen, und ſprach: Wir †haben keinen Theil an David, noch Erbe am Sohn Iſai. Ein jeglicher hebe ſich zu ſeiner Hütte, o Iſrael. *5. Moſ. 13, 13.

†1. Kön. 12, 16.

2. Da fiel von David jederman in Iſrael, und folgeten Seba, dem Sohn Bichri. Aber die Männer Juda hiengen an ihrem Könige, vom Jordan an bis gen Jeruſalem.

II. 3. Da aber der König David heim kam gen Jeruſalem, nahm er die *zehen Kebsweiber, die er hatte gelaſ-

ſen

ſen das Haus zu bewahren, und thät ſie in eine Verwahrung, und verſorgete ſie, aber er beſchlief ſie nicht. Und ſie waren alſo verſchloſſen, bis an ihren Tod, und lebten Wittwinnen.

*2.Sam. 15,16. c. 16,22.

4. Und der König ſprach zu *Amaſa: Beruff mir alle Mann in Juda auf den dritten Tag, und du ſollt auch hie ſtehen. *2.Sam. 19,13.

5. Und Amaſa gieng hin, Juda zu beruffen, aber er verzog die Zeit, die er ihm beſtimmet hatte.

6. Da ſprach David zu *Abiſai: Nun wird uns Seba, der Sohn Bichri, mehr Leides thun denn Abſalom. Nimm du die Knechte deines Herrn, und jage ihm nach, daß er nicht etwa vor ſich veſte Städte finde, und entrinne aus unſern Augen.

*2.Sam. 18,2.

7. Da zogen aus ihm nach die Männer Joab, dazu die *Crethi und Plethi, und alle Starken. Sie zogen aber aus von Jeruſalem, nachzujagen Seba, dem Sohn Bichri.

*2.Sam. 8,18.

III. 8. Da ſie aber bey dem groſſen Stein waren zu Gibeon, kam Amaſa vor ihnen her. Joab aber war gegürtet über ſeinem Kleide, das er an hatte, und hatte darüber ein Schwerdt gegürtet, das hieng an ſeiner Hüfte in der Scheide, das gieng gerne aus und ein.

9. Und *Joab ſprach zu Amaſa: Friede mit dir, mein Bruder. Und Joab faſſete mit ſeiner rechten Hand Amaſa bey dem Bart, daß er ihn küſſete.

*Pſ. 28,3.

10. Und *Amaſa hatte nicht acht auf das Schwerdt in der Hand Joab, und er †ſtach ihn damit in den Wanſt, daß ſein Eingeweide ſich auf die Erde ſchüttete, und gab ihm keinen Stich mehr, und er ſtarb. Joab aber und ſein Bruder Abiſai jagten nach Seba, dem Sohn Bichri.

*1.Kön. 2,5. †2.Sam. 3,27.

11. Und es trat einer von den Knaben Joab neben ihn, und ſprach: Trotz, und mache ſich einer an Joab, und thue ſich bey David nach Joab.

12. Amaſa aber lag im Blute gewälzet, mitten auf der Straſſe, da aber einer ſahe, daß *alles Volk da ſtehen blieb, wendete er Amaſa von der Straſſe auf den Acker, und warf Kleider auf ihn, weil er ſahe, daß, wer an ihn kam, ſtehen blieb.

*2.Sam. 2,23.

IV. 13. Da er nun aus der Straſſe gethan war, folgete jederman Joab nach, Seba, dem Sohn Bichri, nachzujagen.

14. Und er zog durch alle Stämme Iſrael, gen Abel, und BethMaacha, und ganz Haberim, und ſie verſammleten ſich, und folgeten ihm nach,

15. Und kamen, und belegten ihn zu *Abel und BethMaacha, und ſchütteten einen Schutt um die Stadt, und traten an die Mauren, und alles Volk, das mit Joab war, ſtürmete, und wollte die Mauren niederwerfen.

*1Kön. 15,20.

16. Da rief eine *weiſe Frau aus der Stadt: Höret, höret, ſprecht zu Joab, daß er hie herzu komme, ich will mit ihm reden. *2.Sam. 14,2.

17. Und da er zu ihr kam, ſprach die Frau: Biſt du Joab? Er ſprach: Ja. Sie ſprach zu ihm: Höre die Rede deiner Magd. Er ſprach: Ich höre.

18. Sie ſprach: Vorzeiten ſprach man, wer fragen will, der frage zu Abel, und ſo giengs wohl aus.

19. Ich bin eine von den friedſamen und treuen Städten in Iſrael, und du willt die Stadt tödten, und die Mutter in Iſrael? Warum willt du das Erbtheil des HErrn verſchlingen?

20. Joab antwortete, und ſprach: Das ſey ferne! das ſey ferne von mir, daß ich verſchlingen und verderben ſollte, es hat ſich nicht alſo,

21. Sondern ein Mann vom Gebirge Ephraim, mit Namen Seba, der Sohn Bichri, hat ſich empöret wider den König David, gebet denſelbigen her allein, ſo will ich von der Stadt ziehen. Die Frau ſprach zu Joab: Siehe, ſein Haupt ſoll zu dir über die Mauren geworfen werden.

22. Und die Frau kam hinein zu allem Volk mit ihrer Weisheit. Und ſie hieben Seba, dem Sohn Bichri, den Kopf ab, und wurfen ihn zu Joab. Da *bließ er die Poſaunen, und ſie zerſtreueten ſich von der Stadt, ein jeglicher in ſeine Hütten. Joab aber kam wieder gen Jeruſalem zum Könige.

*2.Sam. 2,28. c. 18,16.

V. 23. Joab *aber war über das ganze Heer Iſrael. Benaja, der Sohn Jojada, war über die Crethi und Plethi.

*2.Sam. 8,16.18.

24. Adoram war Rentmeiſter. Joſaphat, der Sohn Ahilud, war Canzler.

25. Seja war Schreiber. Zadok und AbJathar waren Prieſter.

26. Dazu war Ira, der Jairiter, Davids Prieſter.

Das [illegible] Capitel.

I. Abwendung der Theurung. II. Davids Kriege.

Es war auch eine Theurung zu Davids Zeiten drey Jahr an einander, und David *ſuchte das Angeſicht des

des HErrn. Und der HErr ſprach: Um Sauls willen, und um des Bluthauſes willen, daß er die Gibeoniter getödtet hat. *4.Moſ.27,21.

2. Da ließ der König den Gibeonitern ruffen, und ſprach zu ihnen, (die Gibeoniter aber waren nicht von den Kindern Iſrael, ſondern übrig von den Amoritern: Aber die * Kinder Iſrael hatten ihnen geſchworen, und Saul ſuchte ſie zu ſchlagen in ſeinem Eifer, für die Kinder Iſrael und Juda.)
*Joſ.9,15.19. c.11,19.

3. So ſprach nun David zu den Gibeonitern: Was ſoll ich euch thun? Und womit ſoll ich ſöhnen, daß ihr dem Erbtheil des HErrn ſegnet?

4. Die Gibeoniter ſprachen zu ihm: Es iſt uns nicht um Gold noch Silber zu thun, an Saul und ſeinem Hauſe, und iſt uns nicht zu thun um jemand zu tödten in Iſrael. Er ſprach: Was ſprechet ihr denn, daß ich euch thun ſoll?

5. Sie ſprachen zum Könige: Den Mann, der uns verderbet, und zu nichte gemacht hat, ſollen wir vertilgen, daß ihm nichts bleibe in allen Grenzen Iſrael.

6. Gebet uns ſieben Männer aus ſeinem Hauſe, daß wir ſie * aufhängen dem HErrn zu GibeaSauls, des Erwählten des HErrn. Der König ſprach: Ich will ſie geben: *4.Moſ.25,4.

7. Aber der König verſchonete Mephiboſeth, des Sohns Jonathan, des Sohns Sauls, um des *Eides willen des HErrn, der zwiſchen ihnen war, nemlich, zwiſchen David und Jonathan, dem Sohn Saul.
*1.Sam.18,3.

8. Aber die zween Söhne *Rizpa, der Tochter Aja, die ſie Saul geboren hatte, Armoni und Mephiboſeth, dazu die fünf Söhne Michal, der Tochter Saul, die ſie †dem Adriel geboren hatte, dem Sohne Barſillai, des Mahalothiters, nahm der König, *2.Sam.3,7.
†1.Sam.18,19.

9. Und gab ſie in die Hand der Gibeoniter, die hiengen ſie auf dem Berge vor dem HErrn. Alſo fielen dieſe ſieben auf einmal, und ſturben zur Zeit der erſten Erndte, wenn die Gerſtenerndte angehet.

10. Da nahm Rizpa, die Tochter Aja, einen Sack, und breitete ihn auf den Fels, am Anfang der Erndte, bis das Waſſer vom Himmel über ſie troff, und ließ des Tages die Vögel des Himmels nicht auf ihnen ruhen, noch des Nachts die Thiere des Feldes.

11. Und es ward David angeſagt, was Rizpa, die Tochter Aja, Sauls Kebsweib, gethan hatte.

12. Und David gieng hin, und nahm die Gebeine Sauls, und die Gebeine Jonathans, ſeines Sohns, von den Bürgern zu Jabes in Gilead, (die * ſie von der Gaſſe Bethſan geſtohlen hatten, dahin ſie die Philiſter gehänget hatten zu der Zeit, da die Philiſter Saul ſchlugen auf dem Berge Gilboa.)
*1.Sam.31,12.

13. Und brachte ſie von dannen herauf, und ſammleten ſie zu Haufen mit den Gebeinen der Gehenkten,

14. Und begruben die Gebeine Sauls, und ſeines Sohns Jonathans, im Lande Benjamin, zu Zela, im Grabe ſeines Vatters Kis, und thäten alles, wie der König gebotten hatte. Alſo * ward GOTT nach dieſem dem Lande wieder verſöhnet.
*2.Sam.24,25.

II. 15. Es erhub ſich aber wieder ein Krieg von den Philiſtern wider Iſrael, und David zog hinab, und ſeine Knechte mit ihm, und ſtritten wider die Philiſter. Und David ward müde.

16. Und Jeßbi zu Nob (welcher war der Kinder Rapha einer, und das Gewicht ſeines Speers war drey hundert Gewicht Erz, und hatte neue Waffen) der gedachte David zu ſchlagen.

17. Aber Abiſai, der Sohn ZeruJa, half ihm, und ſchlug den Philiſter todt. Da ſchwuren ihm die Männer Davids, und ſprachen: Du ſollt nicht mehr mit uns ausziehen in den Streit, daß nicht das *Licht in Iſrael verlöſche.
*1.Kön.11,36.

18. Darnach erhub ſich noch ein Krieg zu Nob mit den Philiſtern. Da ſchlug *Sibechai, der Huſathiter, den Saph, welcher auch der Kinder Rapha einer war.
*1.Chr.21,4. c.28,11.

19. Und es erhub ſich noch ein Krieg zu Gob mit den Philiſtern. Da ſchlug Elhanan, der Sohn JaereOrgim, ein Bethlehemiter, den Goliath, den Gethiter, welcher hatte einen * Spieß, deß Stange war wie ein Weberbaum.
*1.Sam.17,7.

20. Und es erhub ſich noch ein Krieg zu Gath, da war ein langer Mann, der hatte ſechs Finger an ſeinen Händen, und ſechs Zehen an ſeinen Füſſen, das iſt vier und zwanzig an der Zahl, und er war auch geboren von Rapha.

21. Und da er Iſrael Hohn ſprach, ſchlug ihn Jonathan, *der Sohn Simea, des Bruders Davids.
*2.Sam.13,3.

22. Dieſe vier waren geboren dem Rapha zu Gath, und fielen durch die Hand David, und ſeiner Knechte.

Das 22. Capitel.

I. Davids Lobgeſang. II. Danklied.

Und David redete vor dem HErrn die Worte dieſes Lieds, zur Zeit, da ihn der HErr errettet hatte von der Hand aller ſeiner Feinde, und von der Hand Saul, und ſprach:

2. Der HErr iſt mein *Fels und meine Burg, und mein Erretter.

*5.Moſ.32,4.31.

3. GOtt iſt mein Hort, *auf den ich traue, mein †Schild und Horn meines Heils, mein Schutz und meine Zuflucht, mein Heiland, der du mir hilfeſt vom Frevel.

*Hebr.2,13. †1.Moſ.15,1. Pſ.7,11. Pſ.18,31.

4. Ich will den HErrn loben und anruffen, ſo werde ich von meinen Feinden erlöſet werden.

5. Denn es hatten mich umfangen die Schmerzen des Todes, und die Bäche Belial erſchreckten mich.

6. Der Höllen Bande umfiengen mich, und des *Todes Stricke überwältigten mich. *Hiob 22,10. Pſ.18,6.

7. Wenn *mir angſt iſt, ſo ruffe ich den HErrn an, und ſchreie zu meinem GOtt, ſo erhöret er meine Stimme von ſeinem Tempel, und mein Geſchrey kommt vor ihn zu ſeinen Ohren:

*Pſ.25,17.

8. Die *Erde bebete, und ward bewegt, die Grundveſten des Himmels regeten ſich, und bebeten, da er zornig war. *Hiob 26,11. Pſ.18,8. Pſ.68,9.

9. Dampf gieng auf von ſeiner Naſe, und *verzehrend Feuer von ſeinem Munde, daß es davon blitzete.

*2.Moſ.24,17. 5.Moſ.4,24.

10. Er neigete den Himmel, und fuhr herab, und Dunkel war unter ſeinen Füſſen.

11. Und er fuhr auf dem Cherub, und flohe daher, und ſchwebete auf den Fittigen des Windes.

12. Sein *Gezelt um ihn her war finſter, und ſchwarze dicke Wolken.

*Jeſ.50,3.

13. Von dem Glanz vor ihm brannte es mit Blitzen.

14. Der HErr *donnerte vom Himmel, und der Höchſte ließ ſeinen Donner aus. *1.Sam.2,10. c.7,10.

15. Er ſchoß ſeine Strahlen, und zerſtreuete ſie, er ließ blitzen, und *ſchreckte ſie. *Pſ.18,15.

16. Da ſahe man Waſſergüſſe, und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt von dem *Schelten des HErrn, von dem Othem und Schnauben ſeiner Naſe.

*Pſ.9,6.

II. 17. Er ſchickte aus von der Höhe, und holete mich, und zog mich *aus groſſen Waſſern.

*Pſ.32,6. Pſ.66,12.

18. Er errettete mich von meinen ſtarken *Feinden, von meinen Haſſern, die mir zu mächtig waren.

*Pſ.69,15.

19. Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls, und der HErr ward meine Zuverſicht.

20. Er führete mich aus in den *Raum, er rieß mich heraus, denn er hatte Luſt zu mir. *Pſ.31,9.

21. Der HErr thut wol an mir *nach meiner Gerechtigkeit, er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände.

*Job 22,30.

22. Denn ich halte die Wege des HErrn, und bin nicht gottlos wider meinen GOtt.

23. Denn *alle ſeine Rechte habe ich vor Augen, und ſeine Gebote werfe ich nicht von mir; *5.Moſ.17'19.

24. Sondern ich bin ohne Wandel vor ihm, und hüte mich vor Sünden.

25. Darum vergilt mir der HERR nach meiner Gerechtigkeit, nach meiner Reinigkeit vor ſeinen Augen.

26. Bey den Heiligen biſt du *heilig, bey den Frommen biſt du fromm.

*Pſ.18,26.27.

27. Bey den Reinen biſt du rein, und bey den Verkehrten biſt du verkehrt.

28. Denn du *hilfſt dem elenden Volk, und †mit deinen Augen niedrigeſt du die Hohen.

*Pſ.34,7. †1.Pet.5,5. Pſ.66,7.

29. Denn du, Herr, biſt mein Licht, der HErr *machet meine Finſterniß licht.

*Pſ.97,11.

30. Denn mit dir kan ich Kriegsvolk zerſchmeiſſen, und mit meinem GOtt über die Mauren ſpringen.

31. GOttes Wege ſind ohne Wandel, des HErrn *Reden ſind durchläutert, er iſt ein †Schild allen, die ihm vertrauen.

*Pſ.12,7. Pſ.18,31. Pſ.19,9. †Pſ.7,11.

32. Denn *wo iſt ein GOtt, ohne den HErrn? Und wo iſt ein Hort, ohne unſern GOtt?

*Pſ.71,19. Pſ.86,8. Jeſ. 43,11. c.44,8.

33. GOTT ſtärket mich mit Kraft, und weiſet mir einen Weg ohne Wandel.

34. Er *machet meine Füſſe gleich den Hirſchen, und ſtellet mich auf meine Höhe. *1.Moſ.49,21.

35. Er lehret meine Hände *ſtreiten, und lehret meinen Arm den ehernen Bogen ſpannen.

*Pſ.144,1.

36. Und giebſt mir den Schild deines Heils, und wenn du mich demüthigeſt, macheſt du mich groß.

37. Du macheſt *unter mir Raum zu gehen, daß meine Knöchel nicht gleiten. *Pſ.31,9.

38. Ich will meinen Feinden nachjagen und ſie vertilgen, und will nicht umkehren, bis ich ſie umgebracht habe.

39. Ich will ſie umbringen und *zerſchmeiſſen, und ſollen mir nicht widerſtehen, ſie müſſen unter meine Füſſe fallen. *Pſ.2,9.

40. Du kanſt mich rüſten mit Stärke zum Streit, du kanſt unter mich werfen, die ſich wider mich ſetzen.

41. Du giebſt mir meine Feinde in die *Flucht, daß ich verſtöre, die mich haſſen. *1.Moſ.49,8.

42. Sie lieben ſich zu, aber da iſt kein Helfer; zum HErrn, aber er *antwortet ihnen nicht. *1.Sam.28,6. Eſa.1,15.

43. Ich will ſie zerſtoſſen, wie *Staub auf der Erde, wie Koth auf der Gaſſe will ich ſie verſtäuben und zerſtreuen. *2.Kön.13,7. Pſ.83,11.

44. Du hilfeſt mir von dem zänkiſchen Volk, und behüteſt mich zum Haupt unter den Heiden; ein Volk, das ich nicht kannte, dienet mir.

45. Den fremden Kindern hat es wider mich gefehlet, und gehorchen mir mit gehorſamen Ohren.

46. Die fremden Kinder ſind verſchmachtet, und zappeln in ihren Banden.

47. Der *HErr lebet, und gelobet ſey mein Hort, und GOtt der Hort meines Heils müſſe erhaben werden. *5.Moſ.32,40.

48. Der GOtt, der mir die Rache giebt und wirft die Völker unter mich.

49. Er hilft mir aus von meinen Feinden, du erhöheſt mich aus denen, die ſich wider mich ſetzen, du hilfſt mir von den *Freveln. *Pſ.140,5.

50. Darum *will ich dir danken, HErr, unter den Heiden, und deinem Namen lobſingen. *Röm.15,9.

51. Der ſeinem Könige groß Heil beweiſet, und wol thut ſeinem Geſalbten, David, und ſeinem Saamen ewiglich.

Das 23. Capitel.

I. Davids lezte Worte. II. Helden.

Diß ſind die letzten Worte Davids: Es ſprach David, der Sohn Iſai, es ſprach der Mann, der verſichert iſt von dem Meſſia des GOttes Jacob, lieblich mit Pſalmen Iſrael.

2. Der *Geiſt des HErrn hat durch mich geredt, und ſeine Rede iſt durch meine Zunge geſchehen. *Matth.22,43. Ap.G.1,16.

3. Es hat der GOtt Iſrael zu mir geſprochen: Der *Hort Iſrael hat geredt, der †gerechte Herrſcher unter den Menſchen, der Herrſcher in der Furcht GOttes. *2.Sam.22,3. †Jer.23,5. Zach.9,9.

4. Und wie das *Licht des Morgens, wenn die Sonne aufgehet, des Morgens ohne Wolken, da vom Glanz nach dem Regen das Gras aus der Erde wächſt. *Richt.5,31. Spr.Sal.4,18.

5. Denn mein Haus iſt nicht alſo bey GOtt, denn er hat mir einen Bund geſetzt, der ewig, und alles wol geordnet und gehalten wird, denn alle mein Heil und Thun iſt, daß nichts wächſt.

6. Aber Belial ſind alleſamt wie die ausgeworfene *Diſteln, die man nicht mit Händen faſſen kan, *Pſ.58,10.

7. Sondern wer ſie angreifen ſoll, muß Eiſen und Spießſtangen in der Hand haben, und werden mit Feuer verbrannt werden in der Wohnung. *Heb.6,8. Joh.15,6.

II. 8. Diß *ſind die Namen der Helden David: †Jaſabeam, der Sohn Hachmoni, der Vornehmſte unter dreyen. Er hub ſeinen Spieß auf, und ſchlug acht hundert auf einmal. *1.Chr.12,20. †1.Chr.28,2.

9. Nach ihm war Eleaſar, der *Sohn Dodo, des Sohns Ahohi, unter den dreyen Helden mit David, da ſie Hohn ſprachen den Philiſtern, und daſelbſt verſammlet waren zum Streit, und die Männer Iſrael hinauf zogen; *1.Chr.12,12. c.28,4.

10. Da ſtund er, und ſchlug die Philiſter, bis daß ſeine Hand müde am Schwerdt erſtarrete. Und der HErr *gab ein groß Heil zu der Zeit, daß das Volk umwandte ihm nachzurauben. *1.Sam.11,13. c.14,45. 2.Sam.22,51.

11. Nach ihm war Samma, der Sohn Age, des Harariters, da die Philiſter ſich verſammleten in ein Dorf, und war daſelbſt ein Stück Ackers voll Linſen, und das Volk flohe vor den Philiſtern.

12. Da trat er mitten auf das Stück, und errettete es, und ſchlug die Philiſter, und GOtt gab ein groß Heil.

13. Und dieſe drey Vornehmſten unter dreiſſigen, kamen hinab in der Erndte zu David, in der *Höhle Adullam, und die Rotte der Philiſter lag im Grunde Rephaim. *1.Sam.22,1.

14. David aber war dazumal in der Burg. Aber der Philiſter Volk lag zu Bethlehem.

15. Und *David ward lüſtern, und ſprach:

ſprach: Wer will mir zu trinken holen des Waſſers aus dem Brunnen zu Bethlehem, unter dem Thor?
*1.Chr.12,17.ſeqq.

16. Da rieſſen die drey Helden ins Lager der Philiſter, und ſchöpften des Waſſers aus dem Brunn zu Bethlehem unter dem Thor, und trugen es, und brachten es David. Aber er wollte es nicht trinken, ſondern goß es dem HErrn,

17. Und ſprach: Das laſſe der HErr ferne von mir ſeyn, daß ich das thue. Iſt es nicht das Blut der Männer, die ihr Leben gewaget haben, und dahin gegangen ſind? Und wollte es nicht trinken. Das thäten die drey Helden.

18. *Abiſai, Joabs Bruder, der Sohn ZeruJa, war auch ein Vornehmſter unter dreyen. Er hub ſeinen Spieß auf, und ſchlug drey hundert, und war auch berühmt unter dreyen,
*2.Sam.21,17.

19. Und der Herrlichſte unter dreyen, und war ihr Oberſter. Aber er kam nicht bis an die drey.

20. Und *Benaja, der Sohn Jojada, des Sohns Jßhail, von groſſen Thaten, von †Kabzeel, der ſchlug zween Löwen der Moabiter, und gieng hinab, und ſchlug einen Löwen im Brunnen zur Schneezeit.
*1.Chr.12,22. †Joſ.15,21.

21. Und ſchlug auch einen Egyptiſchen gräulichen Mann, der hatte einen Spieß in ſeiner Hand, er aber gieng zu ihm hinab, mit einem Stecken, und riß dem Egypter den Spieß aus der Hand, und erwürgete ihn mit ſeinem eigenen Spieß.

22. Das thät Benaja, der Sohn Jojada, und war berühmt unter den dreyen Helden.

23. Und herrlicher denn die dreiſſig. Aber er kam nicht bis an die drey. Und David machte ihn zum heimlichen Rath.

24. *Aſahel, der Bruder Joab, iſt unter den dreiſſigen. Elhanan, der Sohn Dodo zu Bethlehem.
*1.Chr.12,26. c.28,7.

25. Samma, der Haraditer. Elika, der Haraditer.

26. *Helez, der Paltiter. Ira, der Sohn Ikes, des Thekoiters.
*1.Chr.28,10. c.12,28.

27. Abieſer, der Anthothiter. Mebunai, der Huſathiter.

28. Zalmon, der Ahohiter. Maharai, der Nethophathiter.

29. Heleb, der Sohn Baena, der Nethophathiter. Jthai, der Sohn Ribai von Gibea, der Kinder Benjamin.

30. Benaja, *der Pirgathoniter. Hidai, von den Bächen Gaas.
*1.Chr.12,31. c.28,14.

31. Abialbon, der Arbathiter. Aſmaveth, der Barhumiter.

32. Eliaheba, der Saalboniter. Die Kinder Jaſen und Jonathan.

33. Samma, der Harariter. Ahiam, der Sohn Sarar, der Harariter.

34. Elipheleth, der Sohn Ahasbai, des Sohns Maechati. Eliam, der *Sohn Ahitophel, des Giloniters.
*2.Sam.15,12.

35. Hezrai, der Carmeliter. Paerai, der Arbiter.

36. Jegeal, der Sohn Nathan, von Zoba. Bani, der Gathiter.

37. Zeleg, der Ammoniter. Naharai, der Beerothiter, der Waffenträger Joabs, des Sohns ZeruJa.

38. Ira, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.

39. Uria, *der Hethiter. Derer iſt alleſamt ſieben und dreiſſig.
*2.Sam.11,3.

Das 24. Capitel.

I. Davids Sünde. II. Züchtigung. III. Verſöhn-Opfer.

Und *der Zorn des HErrn †ergrimmte abermal wider Iſrael, und reizete David unter ihnen, daß er ſprach: Gehe hin, zähle Iſrael und Juda.
*1.Chr.22,2. †Richt.10,7.

2. Und der König ſprach zu Joab, ſeinem Feldhauptmann: Gehe umher in allen Stämmen Iſrael, von Dan an bis gen BerSeba, und zähle das Volk, daß ich wiſſe, wie viel ſein iſt.

3. Joab ſprach zum Könige: Der HErr dein GOtt thue zu dieſem Volk, wie es jetzt iſt, noch hundertmal ſo viel, daß mein Herr, der König, ſeiner Augen Luſt dran ſehe; aber was hat mein Herr König zu dieſer Sache Luſt?

4. Aber des Königes Wort gieng vor wider Joab und die Hauptleute des Heers. Alſo zog Joab aus, und die Hauptleute des Heers, von dem Könige, daß ſie das Volk Iſrael zähleten.

5. Und giengen über den Jordan, und lagerten ſich zu *Aroer, zur Rechten der Stadt, die im Bach Gad liegt, und zu Jaeſer, *Joſ.13,16.

6. Und kamen gen Gilead, und ins Niederland Hadſi, und kamen gen DanJoan, und um Zidon her,

7. Und kamen zu der veſten Stadt Tyro und allen Städten der Heviter und Cananiter, und kamen hinaus an den Mittag Juda gen BerSeba.

8. Und *zogen das ganze Land um, und kamen nach neun Monden und zwanzig Tagen gen Jeruſalem.
*Joſ.18,9.

9. Und Joab gab dem Könige die Summa des Volks, das gezählet war. Und es *waren in Iſrael acht hundertmal

mal tauſend ſtarker Mann, die das Schwerdt auszogen, und in Juda fünf hundertmal tauſend Mann.

*1. Chr. 22,5.

II. 10. Und das Herz *ſchlug David, nachdem das Volk gezählet war. Und David ſprach zum HErrn: Ich †habe ſchwerlich geſündiget, daß ich das gethan habe. Und nun HERR, nimm weg die Miſſethat deines Knechts, denn ich habe ſehr thörlich gethan.

*1. Sam. 24,6. †2. Sam. 12,13. 1. Chr. 22,8.

11. Und da David des Morgens aufſtund, kam des HErrn Wort zu *Gad, dem Propheten, Davids Seher, und ſprach:

*2. Sam. 22,5. c. 9,9.

12. Gehe hin, und rede mit David. So ſpricht der HErr: Dreyerley bringe ich zu dir, erwähle dir der eines, das ich dir thue.

13. Gad kam zu David, und ſagte es ihm an, und ſprach zu ihm: Willt du, *daß ſieben Jahr Theurung in dein Land komme? Oder daß du drey Monden vor deinen Widerſachern fliehen müſſeſt, und ſie dich verfolgen? Oder daß drey Tage Peſtilenz in deinem Lande ſey? So merke nun, und ſiehe, was ich wieder ſagen ſoll dem, der mich geſandt hat,

*Jer. 29,17. 1. Chr. 22,12.

14. David ſprach zu Gad: Es iſt mir faſt angſt: Aber *laß uns in die Hand des HErrn fallen, denn ſeine Barmherzigkeit iſt groß, ich will nicht in der Menſchen Hände fallen.

*Sir. 2,22.

15. Alſo ließ der HErr Peſtilenz in Iſrael kommen, von Morgen an bis zur beſtimmten Zeit, daß des Volks ſtarb, von Dan an, bis gen BerSeba, ſiebenzig tauſend Mann.

16. Und da der Engel ſeine Hand ausſtreckete über Jeruſalem, daß er ſie verderbete, *reuete es den HErrn über dem Uebel, und ſprach zum Engel, zu dem Verderber im Volk: Es iſt genug, laß nun deine Hand ab. Der Engel aber des HErrn war bey der Tenne Arafna, des Jebuſiters.

*Jer. 42,10.

17. David aber, da er den Engel ſahe, der das Volk ſchlug, ſprach er zum HErrn: Siehe, *ich habe geſündiget, ich habe die Miſſethat gethan, was haben dieſe Schaafe gethan? Laß deine Hand wider mich, und meines Vaters Haus ſeyn.

*4. Moſ. 16,22.

III. 18. Und *Gad kam zu David zur ſelben Zeit und ſprach zu ihm: Gehe hinauf, und richte dem HERRN einen Altar auf in der Tenne Arafna, des Jebuſiters.

*1. Chr. 22,18.

19. Alſo gieng David hinauf, wie Gad geſagt, und der HERR gebotten hatte.

20. Und da Arafna ſich wandte, ſahe er den König mit ſeinen Knechten zu ihm gehen, und *betete an auf ſein Angeſicht zur Erde,

*2. Sam. 18,28.

21. Und ſprach: Warum kommt mein Herr, der König, zu ſeinem Knecht? David ſprach: Zu kaufen von dir die Tenne, und zu bauen dem HErrn einen Altar, daß die Plage vom Volk aufhöre.

22. Aber Arafna ſprach zu David: *Mein Herr, der König, nehme, und opfere, wie es ihm gefällt. Siehe, da iſt ein Rind zum Brandopfer, und Schleifen, und Geſchirr vom Ochſen zu Holz.

*1. Chr. 22,23.

23. Alles gab Arafna, der König, dem Könige. Und Arafna ſprach zum Könige: Der HErr dein GOtt laſſe dich ihm angenehm ſeyn.

24. Aber der König ſprach zu Arafna: Nicht alſo, ſondern ich will es dir abkaufen um ſein Geld: denn ich will dem HErrn meinem GOtt nicht Brandopfer thun, das ich umſonſt habe. Alſo kaufte David die Tenne und das Rind um funfzig Seckel Silbers,

25. Und bauete daſelbſt dem HErrn einen Altar, und opferte Brandopfer und Dankopfer. Und *der HERR ward dem Lande verſöhnet, und die Plage hörete auf von dem Volk Iſrael.

*2. Sam. 21,14.

Ende des andern Buches Samuelis.

Das erſte Buch von den Königen.

Das I. Capitel.

I. Davids Alter. II. Adonia Thronſucht. III. Salomonis Krönung. IV. Jenes Furcht.

Und da der König David alt war und wol betaget, konte er nicht warm werden, ob man ihn gleich mit Kleidern bedeckte.

2. Da ſprachen ſeine Knechte zu ihm: Laſſet ſie meinem Herrn Könige eine Dirne, eine Jungfrau ſuchen, die vor dem Könige ſtehe, und ſein pflege, und ſchlaffe in ſeinen Armen, und wärme meinen Herrn, den König.

3. Und ſie ſuchten eine ſchöne Dirne in allen Grenzen Iſrael, und funden *Abiſag von Sunem, und brachten ſie dem Könige. *1.Kön.2,17.

4. Und ſie war eine ſehr ſchöne Dirne, und pflegte des Königs, und dienete ihm. Aber der König erkannte ſie nicht.

II. 5. Adonia *aber, der Sohn Hagith, erhub ſich, und ſprach: Ich will König werden. Und †machte ihm Wagen und Reuter, und funfzig Mann zu Trabanten vor ihm her. *2.Sam.3,4. †2.Sam.15,1.

6. Und ſein Vatter wollte ihn nicht bekümmern bey ſeiner Zeit, daß er hätte geſagt: Warum thuſt du alſo? Und er war auch ein ſehr ſchöner Mann, und er hatte ihn gezeugt nächſt nach Abſalom.

7. Und hatte ſeinen Rath mit *Joab, dem Sohn ZeruJa, und mit Abjathar dem Prieſter, die hulfen Adonia. *1.Kön.2,22.

8. Aber Zadok, der Prieſter, und Benaja, der Sohn Jojada, und Nathan, der Prophet, und Simei und Rei, und die Helden Davids waren nicht mit Adonia.

9. Und da Adonia Schaafe und Rinder und gemäſtet Vieh opferte bey dem Stein Soheleth, der neben dem *Brunn Rogel liegt, lud er alle ſeine Brüder, des Königes Söhne, und alle Männer Juda, des Königs Knechte. *2.Sam.17,17.

10. Aber den Propheten Nathan, und Benaja, und die Helden, und Salomo, ſeinen Bruder, lud er nicht.

III. 11. Da ſprach Nathan zu Bathſeba, Salomons Mutter: Haſt du nicht gehöret, daß Adonia, der Sohn Hagith iſt König worden, und unſer Herr David weiß nichts drum?

12. So komme nun, ich will dir einen Rath geben, daß du deine Seele und deines Sohns Salomo Seele erretteſt.

13. Hin, und gehe zum Könige David hinein, und ſprich zu ihm: Haſt du nicht, mein Herr König, deiner Magd geſchworen und geredt: Dein Sohn Salomo ſoll nach mir König ſeyn, und er ſoll auf meinem Stuhl ſitzen? Warum iſt denn Adonia König worden?

14. Siehe, weil du noch da biſt, und mit dem Könige redeſt, will ich dir nach hinein kommen, und vollend dein Wort ausreden.

15. Und Bathſeba gieng hinein zum Könige in die Kammer, und der König war ſehr alt, und Abiſag von Sunem dienete dem Könige.

16. Und Bathſeba neigete ſich und betete den König an. Der König aber ſprach: Was iſt dir?

17. Sie ſprach zu ihm: Mein Herr, du haſt deiner Magd geſchworen bey dem HErrn deinem GOtt: Dein Sohn Salomo ſoll König ſeyn nach mir, und auf meinem Stuhl ſitzen.

18. Nun aber ſiehe, Adonia iſt König worden, und mein Herr König, du weiſt nichts drum.

19. Er hat Ochſen und gemäſtet Vieh und viele Schaafe geopfert, und hat geladen alle Söhne des Königs, dazu AbJathar, den Prieſter, und Joab, den Feldhauptmann: Aber deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen.

20. Du biſt aber mein Herr König, die Augen des ganzen Iſraels ſehen auf dich, daß du ihnen anzeigeſt, wer auf dem Stuhl meines Herrn Königs nach ihm ſitzen ſoll.

21. Wenn aber mein Herr König mit ſeinen Vättern entſchlaffen iſt, ſo werden ich und mein Sohn Salomo *müſſen Sünder ſeyn. *2.Moſ.5,16.

22. Weil ſie aber noch redete mit dem Könige, kam der Prophet Nathan.

23. Und ſie ſagten es dem Könige an: Siehe, da iſt der Prophet Nathan. Und als er hinein vor den König kam, *betete er an den König auf ſeinem Angeſicht zur Erde. *2.Sam.24,20.

24. Und ſprach: Mein Herr König, haſt du geſagt: Adonia ſoll nach mir König ſeyn, und auf meinem Stuhl ſitzen?

25. Denn er iſt heute hinab gegangen, und hat geopfert Ochſen und Maſtvieh, und viel Schaafe, und hat alle Söhne des Königes geladen, und die Hauptleute, dazu den Prieſter AbJathar. Und ſiehe, ſie eſſen und trinken vor ihm, und ſagen: *Glück zu dem Könige Adonia! *1.Sam.10,24. 2.Sam.16,16.

26. Aber mich, deinen Knecht, und Zadok, den Prieſter, und Benaja, den Sohn Jojada, und deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen.

27. Iſt das von meinem Herrn König befohlen, und haſt es deine Knechte nicht wiſſen laſſen, wer auf dem Stuhl meines Herrn Königs nach ihm ſitzen ſoll?

28. Der König David antwortete, und ſprach: Ruft mir Bathſeba. Und ſie kam hinein vor den König. Und da ſie vor dem König ſtund,

29. Schwur der König, und ſprach: So wahr der HErr lebet, der *meine Seele erlöſet hat aus aller Noth,
*2.Sam.4,9.

30. Ich will heute thun, wie ich dir geſchworen habe bey dem HErrn dem GOtt Iſrael, und geredt, daß Salomo dein Sohn ſoll nach mir König ſeyn, und er ſoll auf meinem Stuhl ſitzen für mich.

31. Da neigte ſich Bathſeba mit ihrem Antlitz zur Erde, und betete den König an, und ſprach: *Glück meinem Herrn Könige David ewiglich!
*Dan.2,4.

32. Und der König David ſprach: Ruffet mir den Prieſter Zadok, und den Propheten Nathan, und Benaja, den Sohn Jojada. Und da ſie hinein kamen vor den König,

33. Sprach der König zu ihnen: Nehmet mit euch eures Herrn Knechte, und *ſetzt meinen Sohn Salomo auf mein Maul, und führet ihn hinab gen †Gihon. *Eſth.6,8.
†2.Chr.32,30.

34. Und der Prieſter Zadok, ſamt dem Propheten Nathan, ſalbe ihn daſelbſt zum Könige über Iſrael. Und blaſet mit den Poſaunen, und ſprecht: Glück dem Könige Salomo!

35. Und ziehet ihm nach herauf, und kommt, ſo ſoll er ſitzen auf meinem Stuhl, und König ſeyn für mich, und ich will ihm gebieten, daß er Fürſt ſey über Iſrael und Juda.

36. Da antwortete Benaja, der Sohn Jojada, dem Könige, und ſprach: Amen! Es ſage der HErr, der GOtt meines Herrn Königs auch alſo!

37. Wie der HErr mit meinem Herrn Könige geweſen iſt, ſo ſey er auch mit Salomo, daß ſein Stuhl gröſſer werde, denn der Stuhl meines Herrn Königs Davids.

38. Da giengen hinab der Prieſter Zadok und der Prophet Nathan, und Benaja, der Sohn Jojada, und *Crethi und Plethi, und ſatzten Salomo auf das Maul des Königes Davids, und führeten ihn gen Gihon.
*1.Sam.8,18.

39. Und der *Prieſter Zadok nahm das Oelhorn aus der † Hütte, und ſalbete Salomo. Und ſie blieſen mit der Poſaune, und alles Volk ſprach: Glück dem Könige Salomo!
*1.Chr.30,22. †2.Sam.6,17.

40. Und alles Volk zog ihm nach herauf, und das Volk pfief mit Pfeiffen und war ſehr frölich, daß die Erde von ihrem Geſchrey erſchall.

IV. 41. Und Adonia hörete es, und alle, die er geladen hatte, die bey ihm waren, und ſie hatten ſchon gegeſſen. Und da Joab der Poſaunen Schall hörete, ſprach er: Was will das Geſchrey und Getümmel der Stadt?

42. Da er aber noch redete, ſiehe, da kam Jonathan *der Sohn AbJathar des Prieſters. Und Adonia ſprach: Komm herein, denn du biſt ein redlicher Mann, und bringeſt gute Botſchaft.
*2.Sam.15,27.

43. Jonathan antwortete, und ſprach zu Adonia: Ja, unſer Herr, der König David, hat Salomo zum König gemacht.

44. Und hat mit ihm geſandt den Prieſter Zadok, und den Propheten Nathan, und Benaja, den Sohn Jojada, und Crethi und Plethi, und ſie haben ihn auf des Königs Maul geſetzt.

45. Und Zadok, der Prieſter, ſamt dem Propheten Nathan, hat ihn geſalbet zum Könige zu Gihon, und ſind von dannen herauf gezogen mit Freuden, daß die Stadt tummelt, das iſt das Geſchrey, das ihr gehöret habt.

46. Darzu ſitzet Salomo auf dem Königlichen Stuhl.

47. Und die Knechte des Königs ſind hinein gegangen, zu ſegnen unſern Herrn, den König David, und haben geſagt: *Dein GOtt mache Salomo einen beſſern Namen, denn dein Name iſt, und mache ſeinen Stuhl gröſſer, denn deinen Stuhl. Und der König hat angebetet auf dem Lager. *v.37.

48. Auch hat der König alſo geſagt: Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, der heute hat laſſen einen ſitzen auf meinem Stuhl, das meine Augen geſehen haben.

49. Da erſchracken und machten ſich auf alle, die bey Adonia geladen waren, und giengen hin, ein jeglicher ſeinen Weg.

50. Aber Adonia furchte ſich vor Salomo, und machte ſich auf, und gieng hin, und *faſſete die Hörner des Altars,
*1.Kön.2,28.

51. Und es ward Salomo angeſagt: Siehe, Adonia fürchtet den König Salomo, und ſiehe, er faſſet die Hörner des Altars, und ſpricht: Der König Salomo ſchwöre mir heute, daß er ſeinen Knecht nicht tödte mit dem Schwerdt.

52. Salomo ſprach: Wird er redlich ſeyn, ſo ſoll *kein Haar von ihm auf

die Erde fallen; wird aber Böſes auf ihm funden, ſo ſoll er ſterben.
*1.Sam.14,45. Ap.G.27,34.
53. Und der König Salomo ſandte hin, und ließ ihn herab von dem Altar holen. Und da er kam, betete er den König Salomo an. Salomo aber ſprach zu ihm: Gehe in dein Haus.

Das 2. Capitel.

I. Davids letzter Wille und Abſchied. II. Salomonis ernſte Regierung.

Als nun die Zeit herbey kam, *daß David ſterben ſollte, gebot er ſeinem Sohn Salomo, und ſprach:
*1.Moſ.49,1. Joſ.23,2.
2. Ich *gehe hin den Weg aller Welt. †So ſey getroſt, und ſey ein Mann,
*Joſ.1,7. c.23,14. †1.Chr.23,13.
3. Und warte auf die Hut des HErrn deines GOttes, daß du wandelſt in ſeinen Wegen, und halteſt ſeine Sitten, Gebote, Rechte und Zeugniſſe, wie *geſchrieben ſtehet im Geſetz Moſe, auf daß du klug ſeyeſt in allem, das du thuſt, und wo du dich hinwendeſt,
*5.Moſ.17,18.
4. Auf daß der HErr ſein Wort erwecke, das er über mich geredt hat, und geſagt: *Werden deine Kinder ihre Wege behüten, daß ſie vor mir treulich und von ganzem Herzen, und von ganzer Seele wandeln, ſo ſoll von dir nimmer gebrechen ein Mann auf dem Stuhl Iſrael. *Jer.33,17. Pſ.132,12.
5. Auch weiſt du wol, was mir gethan hat Joab, der Sohn Zeru Ja, was er thät den zween Feldhauptmännern Iſrael, *Abner, dem Sohn Ner, und †Amaſa, dem Sohn Jether, die er erwürget hat, und vergoß Kriegs-Blut im Frieden, und thät Kriegs-Blut an ſeinen Gürtel, der um ſeine Lenden war, und an ſeine Schuhe, die an ſeinen Füſſen waren. *2.Sam.3,27. †2.Sam.20,10.
6. Thue nach deiner Weißheit, daß du ſeine *graue Haare nicht mit Frieden hinunter zur Hölle bringeſt.
*1.Moſ.42,38. c.44,29.
7. Auch den Kindern Barſillai, des Gileaditers, ſollt du Barmherzigkeit beweiſen, daß ſie auf deinem Tiſch eſſen. Denn *alſo thäten ſie ſich zu mir, da ich vor Abſalom, deinem Bruder, flohe,
*2.Sam.19,31.32.
8. Und ſiehe, du haſt bey dir Simei, den Sohn Gera, des Sohns Jemini von Bahurim, der *mit ſchändlich fluchte zur Zeit, da ich gen Mahanaim gieng. Er kam aber herab mir entgegen am Jordan, da †ſchwur ich ihm bey dem HErrn, und ſprach: Ich will dich nicht tödten mit dem Schwerdt.
*2.Sam.16,5. c.19,16. †2.Sam.19,23.
9. Du aber, laß ihn nicht unſchuldig ſeyn, denn du biſt ein weiſer Mann, und wirſt wol wiſſen, was du ihm thun ſollt, daß du ſeine graue Haare mit Blut hinunter in die Hölle bringeſt.
10. Alſo entſchlief David mit ſeinen Vättern, und ward begraben in der Stadt David.
11. Die *Zeit aber, die David König geweſen iſt über Iſrael, iſt vierzig Jahr. Sieben Jahr war er König zu Hebron, und drey und dreiſſig Jahr zu Jeruſalem.
*2.Sam.5,4.

II. 12. Und Salomo ſaß auf dem Stuhl ſeines Vatters Davids, und ſein Königreich ward ſehr beſtändig.
13. Aber Adonia, der Sohn Hagith, kam hinein zu Bathſeba, der Mutter Salomo. Und ſie ſprach: *Kommeſt du auch mit Frieden? Er ſprach: Ja.
*1.Sam.16,4.
14. Und ſprach: Ich habe mit dir zu reden. Sie ſprach: Sage her.
15. Er ſprach: Du weiſſeſt, daß das Königreich mein war, und ganz Iſrael hatte ſich auf mich gericht, daß ich König ſeyn ſollte. Aber nun iſt das Königreich gewandt, und meines Bruders worden. Von dem HErrn iſt es ihm worden.
16. Nun bitte ich eine Bitte von dir, du wollteſt mein Angeſicht nicht beſchämen. Sie ſprach: Sage her.
17. Er ſprach: Rede mit dem Könige Salomo, denn er wird dein Angeſicht nicht beſchämen, daß er mir gebe Abiſag von Sunem zum Weibe.
18. Bathſeba ſprach: Wol, ich will mit dem Könige deinethalben reden.
19. Und Bathſeba kam hinein zum Könige Salomo, mit ihm zu reden, Adonias halben. Und der König ſtund auf, und gieng ihr entgegen, und betete ſie an, und ſatzte ſich auf ſeinen Stuhl. Und es ward des Königs Mutter ein Stuhl geſetzt, daß ſie ſich ſatzte zu ſeiner Rechten.
20. Und ſie ſprach: Ich bitte eine kleine Bitte von dir, du wollteſt mein Angeſicht nicht beſchämen. Der König ſprach zu ihr: Bitte meine Mutter, ich will dein Angeſicht nicht beſchämen.
21. Sie ſprach: Laß Abiſag von Sunem deinem Bruder Adonia zum Weibe geben.
22. Da antwortete der König Salomo, und ſprach zu ſeiner Mutter: Warum bitteſt du um Abiſag von Sunem dem Adonia? Bitte ihm das Königreich auch, denn er iſt mein gröſter

Bru-

Bruder, und hat den *Prieſter AbJathar und Joab, den Sohn ZeruJa.

*1.Kön.1,7.

23. Und der König Salomo ſchwur bey dem HErrn, und ſprach: *GOtt thue mir diß und das, Adonia ſoll das †wider ſein Leben geredt haben.

Ruth 1,17. 1.Sam.3,17. c.14,44. †2.Sam.1,16.

24. Und nun, ſo wahr der HErr lebet, der mich beſtättiget hat, und ſitzen laſſen auf dem Stuhl meines Vatters Davids, und der mir ein Haus gemacht hat, wie er geredt hat, heute ſoll Adonia ſterben:

25. Und der König Salomo ſandte hin durch Benaja, den Sohn Jojada, der ſchlug ihn, daß er ſtarb.

26. Und zu dem Prieſter AbJathar ſprach der König: Gehe hin gen *Anathoth zu deinem Acker, denn du biſt des Todes. Aber ich will dich heute nicht tödten, denn du haſt die Lade des HErrn vor meinem Vatter David getragen, und †haſt mit gelitten, wo mein Vatter gelitten hat.

*Jer.2,7. †1.Sam.22,20. Luc.22,28.

27. Alſo verſtieß Salomo den AbJathar, daß er nicht muſte Prieſter des *HErrn ſeyn, auf daß erfüllet würde des HERRN Wort, das er über das Haus Eli geredt hatte zu Silo.

*1.Sam.2,31.32.

28. Und diß Gerücht kam vor Joab, denn Joab hatte an Adonia gehangen, wiewol nicht an Abſalom. Da flohe Joab in die Hütte des HErrn, und *faſſete die Hörner des Altars.

*1.Kön.1,50.

29. Und es ward dem Könige Salomo angeſagt, daß Joab zur Hütte des HErrn geflohen wäre, und ſiehe, er ſtehet am *Altar. Da ſandte Salomo hin Benaja, den Sohn Jojada, und ſprach: Gehe, ſchlage ihn.

*2.Moſ.21,14.

30. Und da Benaja zur Hütte des HErrn kam, ſprach er zu ihm: So ſagt der König, gehe heraus. Er ſprach: Nein, hie will ich ſterben. Und Benaja ſagte ſolches dem Könige wieder, und ſprach: So hat Joab geredt, und ſo hat er mir geantwortet.

31. Der König ſprach zu ihm: Thue, wie er geredt hat, und ſchlage ihn, und begrabe ihn, daß du das Blut, das Joab umſonſt vergoſſen hat, von mir thuſt, und von meines Vatters Hauſe,

32. Und der HErr ihm bezahle ſein Blut auf ſeinen Kopf, daß er zween Männer geſchlagen hat, *die gerechter und beſſer waren, denn er, und hat ſie erwürget mit dem Schwerdt, daß mein Vatter David nichts darum wuſte, nemlich, Abner, den Sohn Ner, den Feldhauptmann über Iſrael, und Amaſa, den Sohn Jether, den Feldhauptmann über Juda. *v.5.

33. Daß ihr Blut bezahlet werde auf den Kopf Joab, und ſeines Saamens ewiglich. Aber David und ſein Saame, ſein Haus und ſein Stuhl Friede habe ewiglich vor dem HErrn.

*2.Sam.3,28.29.

34. Und Benaja, der Sohn Jojada, gieng hinauf, und ſchlug ihn, und tödtete ihn. Und er ward begraben in ſeinem Hauſe in der Wüſte.

35. Und der König ſetzte Benaja, den Sohn Jojada, an ſeine Statt über das Heer, und Zadok, den Prieſter, ſetzte der König an die Statt AbJathar.

36. Und der König ſandte hin, und ließ Simei ruffen, und ſprach zu ihm: Baue dir ein Haus zu Jeruſalem, und wohne daſelbſt, und gehe von dannen nicht heraus, weder hie noch daher.

37. Welches *Tages du wirſt hinaus gehen, und über den Bach † Kidron gehen, ſo wiſſe, daß du des Todes ſterben muſt, dein Blut ſey auf deinem Kopf.

*1.Moſ.2,17. †Joh.18,1.

38. Simei ſprach zum Könige: Das iſt eine gute Meinung, wie mein Herr, der König, geredt hat, ſo ſoll dein Knecht thun. Alſo wohnete Simei zu Jeruſalem lange Zeit.

39. Es begab ſich aber über drey Jahr, daß zween Knechte dem Simei entliefen, zu *Achis, dem Sohn Maecha, dem Könige zu Gath, und es ward Simei angeſagt: Siehe deine Knechte ſind zu Gath.

*1.Sam.21,10.

40. Da machte ſich Simei auf, und ſattelte einen Eſel, und zog hin gen Gath zu Achis, daß er ſeine Knechte ſuchte. Und da er hinkam, brachte er ſeine Knechte von Gath.

41. Und es ward Salomo angeſagt, daß Simei hingezogen wäre von Jeruſalem gen Gath, und wieder kommen.

42. Da ſandte der König hin, und ließ Simei ruffen, und ſprach zu ihm: Habe ich dir nicht geſchworen bey dem HErrn, und dir bezeuget, und geſagt: Welches Tages du würdeſt ausziehen, und hie oder dahin gehen, daß du wiſſen ſollteſt, du müſteſt des Todes ſterben? Und du ſpracheſt zu mir: Ich habe eine gute Meinung gehöret.

43. Warum haſt du denn dich nicht gehalten nach dem Eid des HErrn, und Gebot, das ich dir gebotten habe?

44. Und der König ſprach zu Simei: Du *weiſt alle die Bosheit, der dir dein Herz bewuſt iſt, die du meinem Vatter David gethan haſt, der HErr hat deine Bosheit bezahlet auf deinen Kopf.

*2.Sam.16,5.ſeqq.

45. Und der König Salomo iſt geſegnet, und der Stuhl David wird beſtändig ſeyn vor dem HErrn ewiglich.

46. Und der König gebot Benaja, dem
Sohn Jojada, der gieng hinaus, und
ſchlug ihn, daß er ſtarb. Und das Kö-
nigreich ward beſtattiget durch Salomo
Hand.

Das 3. Capitel.

I. Salomons Ehe. II. Gebet. III. Urtheil.

Und Salomo befreundete ſich mit
Pharao, dem Könige in Egypten,
und nahm Pharao Tochter, und brachte
ſie in die Stadt David, bis er aus-
bauete ſein Haus, und des HErrn
Haus, und die Mauren um Jeruſalem
her.
II. 2. Aber das Volk opferte noch
*auf den Höhen, denn es war noch kein
Haus gebauet dem Namen des HErrn,
bis auf die Zeit. *3.Moſ.17,3.4.
3. Salomo aber hatte den HERRN
lieb, und wandelte nach den Sitten ſei-
nes Vatters Davids, ohne daß er auf den
Höhen opferte und räucherte.
4. Und der König gieng hin gen *Gi-
beon, daſelbſt zu opfern, denn das war
eine herrliche Höhe, und Salomo opfer-
te tauſend Brandopfer auf demſelben
Altar. *2.Chr.1,3.
5. Und der HErr erſchien Salomo
zu Gibeon im Traum des Nachts, und
GOtt ſprach: †Bitte, was ich dir ge-
ben ſoll. *2.Chr.1,7.8.
†Eſther 5,3.6.
6. Salomo ſprach: Du haſt an mei-
nem Vatter David, deinem Knecht,
groſſe Barmherzigkeit gethan, wie er
denn vor dir gewandelt hat in Warheit
und Gerechtigkeit, und mit richtigem
Herzen vor dir, und haſt ihm dieſe
groſſe Barmherzigkeit gehalten, und
ihm einen Sohn gegeben, der auf ſei-
nem Stuhl ſäſſe, wie es denn jetzt
gehet.
7. Nun HErr mein GOTT, du haſt
deinen Knecht zum Könige gemacht, an
meines Vatters Davids Statt. So
*bin ich ein kleiner Knabe, weiß nicht
weder meinen Ausgang noch Eingang.
*2.Sam.3,39. 5.Moſ.31,2.
8. Und dein Knecht iſt unter dem
Volk, das du erwählet haſt, ſo groß,
daß niemand zählen noch beſchreiben
kan, vor der Menge.
9. So *wollteſt du deinem Knechte
geben ein gehorſam Herz, daß er dein
Volk richten möge, und verſtehen, was
gut oder böſe iſt: Denn wer vermag diß
dein mächtig Volk zu richten?
*2.Chr.1,10.
10. Das gefiel dem HErrn wol, daß
Salomo um ein ſolches bat.
11. Und GOtt ſprach zu ihm: Weil
du ſolches bitteſt, und bitteſt nicht um
langes Leben, noch um Reichthum, noch
um deiner Feinde Seelen, ſondern um
Verſtand, Gericht zu hören.
12. Siehe, ſo habe ich gethan nach dei-
nen Worten. Siehe, ich habe dir ein
weiſes und verſtändiges Herz gege-
ben, daß deines gleichen nicht vor dir
geweſen iſt, und nach dir nicht aufkom-
men wird.
13. Dazu, *das du nicht gebetten haſt,
habe ich dir auch gegeben, nemlich,
Reichthum und Ehre, daß deines glei-
chen keiner unter den Königen iſt, zu
deinen Zeiten. *Eph.3,20.
Weißh.7,11.
14. Und ſo du wirſt in meinen Wegen
wandeln, daß du hälteſt meine Sitten
und Gebote, wie dein Vatter David ge-
wandelt hat, ſo will ich dir geben ein
langes Leben. *Spr.Sal.3,16.
15. Und da Salomo erwachte, ſiehe,
da war es ein Traum, und kam gen
Jeruſalem, und trat vor die Lade des
Bundes des HERRN, und opferte
Brandopfer und Dankopfer, und
machte ein groß Mahl allen ſeinen
Knechten.
III. 16. Zu der Zeit kamen zwo
Huren zum Könige, und traten vor ihn.
17. Und das eine Weib ſprach: Ach
mein Herr, ich und diß Weib wohne-
ten in einem Hauſe, und ich gelag bey
ihr im Hauſe.
18. Und über drey Tage, da ich gebo-
ren hatte, gebar ſie auch, und wir wa-
ren bey einander, daß kein Fremder
mit uns war im Hauſe, ohne wir
beede.
19. Und dieſes Weibes Sohn ſtarb in
der Nacht, denn ſie hatte ihn im Schlaf
erdruckt.
20. Und ſie ſtund in der Nacht auf,
nahm meinen Sohn von meiner Seite,
da deine Magd ſchlief, und legte ihn an
ihren Arm, und ihren todten Sohn leg-
te ſie an meinen Arm.
21. Und da ich des Morgens aufſtund,
meinen Sohn zu ſäugen, ſiehe, da war
er todt; aber am Morgen ſahe ich ihn
eben an, und ſiehe, es war nicht mein
Sohn, den ich geboren hatte.
22. Das andere Weib ſprach: Nicht
alſo, mein Sohn lebt, und dein Sohn
iſt todt. Jene aber ſprach: Nicht alſo,
dein Sohn iſt todt, und mein Sohn
lebet. Und redeten alſo vor dem Kö-
nig.
23. Und der König ſprach: Dieſe
ſpricht: Mein Sohn lebt, und dein
Sohn iſt todt. Jene ſpricht: Nicht
alſo, dein Sohn iſt todt, und mein Sohn
lebet.
24. Und der König ſprach: Holet mir
ein Schwerdt her. Und da das Schwerdt
vor den König gebracht ward,
25. Sprach der König: Theilet das
leben-

lebendige Kind in zwey Theile, und gebet dieſer die Hälfte, und jener die Hälfte.

26. Da ſprach das Weib, deß Sohn lebte, zum Könige: (Denn ihr *mütterlich Herz entbrannte über ihren Sohn) ach mein Herr, gebet ihr das Kind lebendig, und tödtet es nicht. Jene aber ſprach: Es ſey weder mein noch dein, laſſet es theilen.
*Jeſ.49,15. Jer.31,20.

27. Da antwortete der König, und ſprach: Gebet dieſer das Kind lebendig, und tödtet es nicht, die iſt ſeine Mutter.

28. Und das Urtheil erſchallete vor dem ganzen Iſrael, das der König gefället hatte, und furchten ſich vor dem Könige, denn ſie ſahen, daß die Weißheit GOttes in ihm war, Gericht zu halten.

Das 4. Capitel.

I. Salomonis Amtleute. II. Herrlichkeit. III. Weißheit.

Alſo war Salomo König über ganz Iſrael.

2. Und diß waren ſeine Fürſten: Aſarja, der Sohn *Zadok des Prieſters,
*1.Kön.2,35.

3. Elihoreph und Ahija, die Söhne Siſa, waren Schreiber. Joſaphat, der Sohn Ahilud, war Canzler.

4. Benaja, der Sohn Jojada, war Feldhauptmann. Zadok und AbJathar waren Prieſter.

5. Aſarja, der Sohn Nathan, war über die Amtleute. Sabud, der Sohn Nathan des Prieſters, war des Königes Freund.

6. Ahiſar war Hofmeiſter. *Adoniram, der Sohn Abda, war Rentmeiſter. *1.Kön.5,14.

7. Und Salomo hatte zwölf Amtleute über ganz Iſrael, die den König und ſein Haus verſorgeten. Ein jeder hatte des Jahrs einen Mond lang zu verſorgen.

8. Und hieſſen alſo: Der Sohn Hur, auf dem Gebirge Ephraim.

9. Der Sohn Deker zu Makaz und zu Saalbim, und zu BethSemes, und zu Elon, und zu Bethhanan.

10. Der Sohn Heſed zu Aruboth, und hatte dazu Socho, und das ganze Land Hepher.

11. Der Sohn *Abinadab, die ganze Herrſchaft zu Dor, und hatte Taphath, Salomons Tochter zum Weibe.
*1.Sam.16,18.

12. Baena, der Sohn Ahilud zu Thaenach, und zu Megiddo, und über ganzes Bethſean, welche liegt neben Zarthana, unter Jeſreel, von Bethſean, bis an den Plan Mehola, bis jenſeit Jakmeam.

13. Der Sohn Geber zu Ramoth in Gilead, und hatte die Flecken Jair, des Sohns Manaſſe in Gilead, und hatte die Gegend Argob, die in Baſan liegt, ſechzig groſſer Städte vermauret, und mit ehernen Riegeln.

14. AhiNadab, der Sohn Iddo, zu Mahanaim.

15. Ahimaaz in Naphthali, und er nahm auch Salomons Tochter, Baſmath, zum Weibe.

16. Baena, der Sohn Huſai, in Aſſer, und zu Aloth.

17. Joſaphat, der Sohn Paruah, in Iſaſchar.

18. Simei, der Sohn Ela, in Benjamin.

19. Geber, der Sohn Uri, im Lande Gilead, im Lande Sihon, des Königes der Amoriter, und Og des Königes in Baſan: Ein Amtmann war in demſelben Lande.

II. 20. Juda aber und Iſrael deß war *viel, wie der Sand am Meer, und aſſen und trunken, und waren frölich. *1.Moſ.13,16. c.15,5.

21. Alſo war *Salomo ein Herr über alle Königreiche, von dem Waſſer an in der Philiſter Lande bis an die Grenze Egypti, die ihm Geſchenke zubrachten, und dieneten ihm ſein Lebenlang.
*2.Chr.9,26.

22. Und Salomo muſte täglich zur Speiſung haben, dreiſſig Cor Semmelmehl, und ſechzig Cor ander Mehl,

23. Zehen gemäſtete Rinder, und zwanzig Weide-Rinder, und hundert Schaafe, ausgenommen Hirſchen und Rehe, und Gemſen und gemäſtet Vieh.

24. Denn er herrſchete im ganzen Lande, diſſeit des Waſſers von Tiphſah bis gen Gaſa, über alle Könige diſſeit des Waſſers, und hatte Friede von allen ſeinen Unterthanen umher,

25. Daß Juda und Iſrael *ſicher wohneten, ein †jeglicher unter ſeinem Weinſtock, und unter ſeinem Feigenbaum, von Dan bis gen Berſeba, ſo lange Salomo lebete.
*2.Moſ.26,5. †Mich.4,4. Zach.3,10.

26. Und Salomo hatte vierzig tauſend Wagenpferde, und zwölf tauſend Reiſigen.

27. Und die Amtleute verſorgeten den König Salomo, und alles, was zum Tiſch des Königes gehörte, ein jeglicher in ſeinem Monden, und lieſſen nichts fehlen.

28. Auch Gerſten und Stroh für die Roſſe und Läufer, brachten ſie an den Ort, da er war, ein jeglicher nach ſeinem Befehl.

III. 29. Und GOtt gab Salomo

ſehr

ſehr groſſe Weißheit und Verſtand, und getroſt Herz, *wie Sand, der am Ufer des Meers liegt. *Pſ. 139, 18.

30. Daß die Weißheit Salomo gröſſer war, denn aller Kinder gegen Morgen, und aller Egypter Weißheit.

31. Und war weiſer denn alle Menſchen, auch weiſer denn die *Dichter, Ethan der Eſrahiter, Heman, Chalcol und Darda. Und war berühmt unter allen Heiden umher.

*1. Chr. 2, 6.

32. Und er redete drey tauſend *Sprüche, und ſeine Lieder waren tauſend und fünf. *Pred. 12. 9.

33. Und er redete von Bäumen, vom Ceder an zu Libanon, bis an den Yſop, der aus der Wand wächſt. Auch redete er von Vieh, von Vögeln, von Gewürm und von Fiſchen.

34. Und es kamen aus allen Völkern *zu hören die Weißheit Salomo von allen Königen auf Erden, die von ſeiner Weißheit gehört hatten.

*1. Kön. 10, 1. 6. Matth. 12, 42.

Das 5. Capitel.

I. Hirams und Salomons Geſandtſchaften. II. Vorbereitung zum Tempel-Bau.

Und Hiram, der König zu Tyro, ſandte ſeine Knechte zu Salomo, denn er hatte gehöret, daß ſie ihn zum Könige geſalbet hatten an ſeines Vatters Statt: Denn Hiram *liebete David ſein Lebenlang. *2. Sam. 5, 11.

2. Und Salomo *ſandte zu Hiram und ließ ihm ſagen:

*2. Chr. 2, 3.

3. Du weiſſeſt, daß mein Vatter David nicht konte bauen ein Haus dem Namen des HErrn ſeines GOttes, *um des Kriegs willen, der um ihn her war, bis ſie der HErr unter ſeine Fußſohlen gab. *1. Chr. 29, 3.

4. Nun aber hat mir der HErr mein GOtt Ruhe gegeben umher, daß kein Widerſacher noch böſe Hinderniß mehr iſt.

5. Siehe, ſo habe ich gedacht ein Haus zu bauen dem Namen des HErrn meines GOttes, wie der HErr geredt hat zu meinem Vatter David, und geſagt: Dein Sohn, den ich an deine Statt ſetzen werde, auf deinen Stuhl, der ſoll meinem Namen ein Haus bauen.

*2. Sam. 7, 13.

6. So befiehl nun, daß man mir Cedern aus Libanon haue, und daß deine Knechte mit meinen Knechten ſeyen. Und das Lohn deiner Knechte will ich dir geben, alles, wie du ſageſt: Denn du weiſſeſt, daß bey uns niemand iſt, der Holz zu hauen wiſſe, wie die Zidonier.

7. Da Hiram aber hörete die Worte Salomo, freuete er ſich hoch, und ſprach: *Gelobet ſey der HErr heute, der David einen weiſen Sohn gegeben hat über diß groſſe Volk.

*2. Chr. 2, 12.

8. Und Hiram ſandte zu Salomo, und ließ ihm ſagen: Ich habe gehört, was du zu mir geſandt haſt. Ich will thun nach alle deinem Begehr, mit Cedern und Tennenholz.

9. Meine Knechte ſollen ſie von Libanon hinab bringen ans Meer, und will ſie in Flöſen legen laſſen auf dem Meer bis an den Ort, den du mir wirſt anſagen laſſen, und will ſie daſelbſt abbinden, und du ſollt es holen laſſen. Aber du ſollt auch mein Begehr thun, und Speiſe geben meinem Geſinde.

10. Alſo gab Hiram Salomo Cedern und Tennenholz, nach alle ſeinem Begehr.

11. Salomo aber gab Hiram *zwanzig tauſend Cor Weitzen zu eſſen für ſein Geſind, und zwanzig Cor geſtoſſen Oels. Solches gab Salomo jährlich dem Hiram.

*2. Chr. 2, 10.

12. Und der HErr *gab Salomo Weißheit, wie er ihm geredt hatte, und war Friede zwiſchen Hiram und Salomo, und ſie machten beede einen Bund mit einander.

*1. Kön. 4, 29.

II. 13. Und Salomo legte eine Anzahl auf ganzes Iſrael, und der Anzahl war dreiſſig tauſend Mann.

14. Und ſandte ſie auf den Libanon, je einen Monden zehen tauſend, daß ſie einen Monden auf dem Libanon waren, und zween Monden daheime. Und *Adoniram war über ſolche Anzahl.

*1. Kön. 4, 6.

15. Und Salomo hatte *ſiebenzig tauſend, die da Laſt trugen, und achtzig tauſend, die da zimmerten auf dem Berge,

*1. Chr. 23, 2. 2. Chr. 2, 18.

16. Ohne die oberſten Amtleute Salomo, die über das Werk geſetzt waren, nemlich drey tauſend und drey hundert, welche über das Volk herrſcheten, das da am Werk arbeitete.

17. Und der König gebot, daß ſie groſſe und köſtliche Steine ausbrächen, nemlich, gehauene Steine zum Grunde des Hauſes.

18. Und die Bauleute Salomo, und die Bauleute Hiram, und die *Giblim, hieben aus, und bereiteten zu Holz und Steine, zu bauen das Haus.

*Joſ. 13, 5. Pſ. 83, 8. Ez. 27, 9.

Das

Das 6. Capitel.

I. Tempel-Bau. II. GOttes Verheiſſung. III. Jenes Auszierung.

Im vier hundert und achtzigſten Jahr, nach dem Auszug der Kinder Iſrael aus Egyptenland, im vierdten Jahr des Königreichs Salomo über Iſrael, im Monden Siff, das iſt der andere Mond, ward das Haus dem HErrn gebauet.

2. Das Haus aber, das der König Salomo dem HErrn bauete, war ſechzig Elen lang, zwanzig Elen breit, und dreißig Elen hoch.

3. Und *bauete eine Halle vor dem Tempel, zwanzig Elen lang, nach der Breite des Hauſes, und zehen Elen breit vor dem Hauſe her.

*2.Chr.3,4. Joh.10,23.

4. Und er machte an das Haus Fenſter, inwendig weit, auswendig enge.

5. Und er bauete einen Umgang an der Wand des Hauſes, rings umher, daß er beede um den Tempel und Chor hergieng, und machte ſeine äuſſere Wand umher.

6. Der unterſte Gang war fünf Elen weit, und der mittelſte ſechs Elen weit, und der dritte ſieben Elen weit, denn er legte Tramen auſſen am Hauſe umher, daß ſie nicht an der Wand des Hauſes ſich hielten.

7. Und da das Haus geſetzt ward, waren die Steine zuvor ganz zugerichtet, daß man keinen Hammer noch Beil, noch irgend ein Eiſengezeug im Bauen hörete.

8. Eine Thür aber war zur rechten Seite mitten am Hauſe, daß man durch Wendel-Steine hinauf gieng auf den Mittelgang, und vom Mittelgang auf den dritten.

9. Alſo bauete er das Haus, und vollendete es, und ſpündete das Haus mit Cedern, beede oben und an Wänden.

10. Er bauete auch einen Gang oben auf dem ganzen Hauſe herum, fünf Elen hoch, und deckte das Haus mit Cedernholz.

II. 11. Und es geſchah des HErrn Wort zu Salomo, und ſprach:

12. Das ſey das Haus, das du baueſt. Wirſt du in meinen Geboten wandeln, und nach meinen Rechten thun, und alle meine Gebote halten, darinnen zu wandeln, *ſo will ich mein Wort mit dir beſtättigen, wie ich deinem Vatter David geredt habe.

*2.Sam.7,13.

13. Und will *wohnen unter den Kindern Iſrael, und will mein Volk Iſrael nicht verlaſſen.

*2.Moſ.29,45. 2.Cor.6,16.

III. 14. Alſo bauete Salomo das Haus und vollendete es.

15. Und bauete die Wände des Hauſes inwendig, an den Seiten von Cedern, von des Hauſes Boden an, bis an die Decke, und ſpündete es mit Holz inwendig, und täfelte den Boden des Hauſes mit Tennen-Brettern.

16. Und er bauete hinten im Hauſe zwanzig Elen lang eine Cedern-Wand, vom Boden an bis an die Decke, und bauete daſelbſt inwendig den Chor, und das Allerheiligſte.

17. Aber das Haus des Tempels (vor dem Chor) war vierzig Elen lang.

18. Inwendig war das ganze Haus eitel Cedern, mit gedreheten Knoten und Blumwerk, daß man keinen Stein ſahe.

19. Aber den Chor bereitete er inwendig im Hauſe, daß man die Lade des Bundes des HErrn daſelbſt hin thät.

20. Und vor dem Chor, der zwanzig Elen lang, zwanzig Elen weit, und zwanzig Elen hoch war, und überzogen mit lauterm Golde, ſpündete er den Altar mit Cedern.

21. Und Salomo überzog das Haus inwendig mit lauterm Golde, und zog goldene Riegel vor dem Chor her, den er mit Golde überzogen hatte,

22. Alſo daß das ganze Haus gar mit Golde überzogen war: Dazu auch den ganzen Altar vor dem Chor überzog er mit Golde.

23. Er machte auch im Chor *zween Cherubim, zehen Elen hoch, von Oelbaum-Holz. *2.Moſ.25,18.

24. Fünf Elen hatte ein Flügel eines jeglichen Cherub, daß zehen Elen waren von dem Ende ſeines einen Flügels, zum Ende ſeines andern Flügels.

25. Alſo hatte der andere Cherub auch zehen Elen, und war einerley Maas, und einerley Raum beeder Cherubim,

26. Daß alſo ein jeglicher Cherub zehen Elen hoch war.

27. Und er thät die Cherubim inwendig ins Haus. Und die Cherubim breiteten ihre Flügel aus, daß eines Flügel rührete an dieſe Wand, und des andern Cherubs Flügel rührete an die andere Wand, aber mitten im Hauſe rührete ein Flügel an den andern.

28. Und er überzog die Cherubim mit Golde.

29. Und an allen Wänden des Hauſes um und um, ließ er Schnitzwerk machen von ausgehohleten Cherubim, Palmen und Blumwerk, inwendig und auswendig.

30. Auch überzog er den Boden des Hauſes mit goldenen Blechen inwendig und auswendig.

31. Und im Eingang des Chors machete er zwey Thüren von Oelbaum-Holz mit fünfeckigten Pfoſten,

32. Und ließ Schnitzwerk drauf machen von Cherubim, Palmen und Blumwerk, und überzog ſie mit goldenen Blechen.

33. Alſo machte er auch im Eingang des Tempels viereckigte Pfoſten von Oelbaum-Holz,

34. Und zwo Thüren von Tennenholz, daß eine jegliche Thür zwey Blat hatte an einander hangend in ihren Angeln.

35. Und machte Schnitzwerk darauf von Cherubim, Palmen und Blumwerk, und überzog ſie mit Golde, recht wie es befohlen war.

36. Und er bauete auch einen Hof drinnen von dreyen Riegen gehauenen Steinen, und von einer Riege gehobelter Cedern.

37. Im vierdten Jahr, im Monden Siff, ward der Grund geleget am Hauſe des HErrn.

38. Und im eilften Jahr, im Monden Bul, (das iſt der achte Mond) ward das Haus bereitet, wie es ſeyn ſollte, daß ſie ſieben Jahr dran baueten.

Das 7. Capitel.

I. Verfertigung der Königlichen Häuſer. II. Des Tempel-Gezeugs.

Aber an ſeinem Hauſe *bauete Salomo dreizehen Jahr, daß er es ganz ausbauete. *1.Kön.9,10.

2. Nemlich, er bauete ein Haus vom Walde Libanon, hundert Elen lang, funfzig Elen weit, und dreißig Elen hoch. Auf daſſelbige Gevierdte legte er den Boden von Cedern-Brettern, auf Cedern-Säulen, nach den Riegen hin.

3. Und oben drauf ein Gezimmer von Cedern, auf dieſelben Säulen, welcher waren fünf und vierzig, je funfzehen in einer Riege.

4. Und waren Fenſter gegen die drey Riegen, gegen einander über, drey gegen drey.

5. Und waren in ihren Pfoſten viereckigt.

6. Er bauete auch eine Halle von Säulen, funfzig Elen lang, und dreißig Elen breit, und noch eine Halle vor dieſe, mit Säulen und dicken Balken.

7. Und bauete auch eine Halle zum Richtſtahl, darinn man Gericht hielt, und täfelte beede Boden mit Cedern.

8. Dazu ſein Haus, darinnen er wohnete, im Hinterhof, hinten an der Halle, gemacht wie die andern. Und machte auch ein Haus, wie die Halle der Tochter Pharao, die *Salomo zum Weibe genommen hatte. *1.Kön.3,1.

9. Solches alles waren köſtliche Steine, nach dem Winkeleiſen gehauen, mit Sägen geſchnitten auf allen Seiten, vom Grund bis an das Dach, dazu auch hauſſen der groſſe Hof.

10. Die Grundfeſte aber waren auch köſtliche und groſſe Steine, zehen und acht Elen groß,

11. Und darauf köſtliche gehauene Steine, nach dem Winkeleiſen, und Cedern.

12. Aber der groſſe Hof umher hatte drey Riegen gehauene Steine, und eine Riege von Cedern-Brettern, alſo auch der Hof am Hauſe des HErrn inwendig, und die Halle am Hauſe.

II. 13. Und der König Salomo ſandte hin, und ließ holen *Hiram von Tyro, *2.Chr.2,13.

14. Einer Wittwe Sohn, aus dem Stamm Naphthali, und ſein Vatter war ein Mann von Tyro geweſen, der war ein Meiſter im Erz, *voll Weißheit, Verſtand und Kunſt, zu arbeiten allerley Erz-Werk. Da der zum König Salomo kam, machte er alle ſeine Werke. *2.Moſ.31,3.

15. Und machte *zwo eherne Säulen, eine jegliche achtzehen Elen hoch, und ein Faden von zwölf Elen war das Maas um jegliche Säule her. *Jer.52,21.

16. Und machte zween Knäufe von Erz gegoſſen, oben auf die Säulen zu ſetzen, und ein jeglicher Knauf war fünf Elen hoch.

17. Und es waren an jeglichem Knauf oben auf der Säule ſieben geflochtene Reife, wie Ketten.

18. Und machte an jeglichem Knauf zwo Riegen Granatäpfel umher, an einem Reife, damit der Knauf bedeckt ward.

19. Und die Knäufe waren wie die Roſen vor der Halle, vier Elen groß.

20. Und der Granatäpfel in den Riegen umher waren zwey hundert, oben und unten an dem Reif, der um den Bauch des Knaufs hergieng, an jeglichem Knauf, auf beeden Säulen.

21. Und er richtete die Säulen auf vor der Halle des Tempels, und die er zur rechten Hand ſetzte, hieß er Jachin, und die er zur linken Hand ſetzte, hieß er Boas.

22. Und es ſtund alſo oben auf den Säulen, wie Roſen. Alſo ward vollendet das Werk der Säulen.

23. Und er machte ein Meer gegoſſen, zehen Elen weit, von einem Rande zum andern, rund umher, und fünf Elen hoch, und eine Schnur dreißig Elen lang war das Maas rings um.

24. Und um daſſelbige Meer, das zehen Elen weit war, giengen Knoten an ſeinem Rande rings ums Meer her, der Knoten aber waren zwo Riegen gegoſſen.

25. Und es ſtund auf zwölf Rindern, welcher drey gegen Mitternacht gewandt waren, drey gegen Abend, drey gegen Mittag, und drey gegen Morgen, und das Meer oben drauf, daß alle ihre Hintertheile inwendig waren.

26. Seine Dicke aber war eine Hand breit, und ſein Rand war wie eines Bechers Rand, wie eine aufgegangene Roſe, und gieng drein zwey tauſend *Bath. *Ez. 45, 11.

27. Er machte auch zehen eherne Geſtüle, einen jeglichen vier Elen lang und breit, und drey Elen hoch.

28. Es war aber das Geſtüle alſo gemacht, daß es Seiten hatte zwiſchen den Leiſten.

29. Und an den Seiten zwiſchen den Leiſten waren Löwen, Ochſen und Cherubim, und die Seiten, daran die Löwen und Ochſen waren, hatten Leiſten oben und unten, und Füßlein dran.

30. Und ein jeglich Geſtüle hatte vier eherne Räder, mit ehernem Geſtell. Und auf den vier Ecken waren Achſen gegoſſen, eine jegliche gegen der andern über, unten an den Keſſel gelehnet.

31. Aber der Hals mitten auf dem Geſtüle, war einer Ele hoch und rund, anderthalb Elen weit, und waren Pockeln an dem Hals in Feldern, die waren viereckigt und nicht rund.

32. Die vier Räder aber ſtunden unten an den Seiten, und die Achſen der Räder waren an dem Geſtüle, ein jeglich Rad war anderthalb Elen hoch.

33. Und waren Räder wie Wagenräder, und ihre Achſen, Naben, Speichen und Felchen war alles gegoſſen.

34. Und die vier Achſen, auf den vier Ecken eines jeglichen Geſtüls, waren auch am Geſtüle.

35. Und am Hals oben auf dem Geſtüle, einer halben Ele hoch, rund umher, waren Leiſten und Seiten am Geſtüle.

36. Und er ließ auf die Fläche derſelbigen Seiten und Leiſten graben Cherubim, Löwen und Palm-Bäume, ein jegliches am andern, rings umher dran.

37. Auf die Weiſe machte er zehen Geſtüle gegoſſen, einerley Maas und Raum war an allen.

38. Und er machte *zehen eherne Keſſel, daß vierzig Bath in einen Keſſel giengen, und war vier Elen groß, und auf jeglichem Geſtüle war ein Keſſel.
*2. Chr. 4, 6.

39. Und er ſetzte fünf Geſtüle an die rechte Ecke des Hauſes, und die andern fünfe an die linke Ecke, aber das Meer ſetzte er zur Rechten vorn an gegen Mittag.

40. Und Hiram machte auch Töpfe, Schaufeln, Becken, und vollendete alſo alle Werke, die der König Salomo am Hauſe des HErrn machen ließ.

41. Nemlich, die zwo Säulen, und die käuliche Knäufe oben auf den zwo Säulen, und die zween geflochtene Reiſe, zu bedecken die zween käuliche Knäufe auf den Säulen.

42. Und die vierhundert Granatäpfel an den zween geflochtenen Reiſen, je zwo Riegen Granatäpfel an einem Reife, zu bedecken die zween käuliche Knäufe auf den Säulen.

43. Dazu die zehen Geſtüle, und zehen Keſſel oben drauf.

44. Und das Meer, und zwölf Rinder unter dem Meer,

45. Und die Töpfen, Schaufeln, und Becken. Und alle dieſe Gefäſſe, die Hiram dem König Salomo machte zum Hauſe des HErrn, waren von lauterm Erz.

46. In der Gegend am Jordan, ließ ſie der König gieſſen in dicker Erde, zwiſchen Suchoth und Zarthan.

47. Und Salomo ließ alle Gefäſſe ungewogen, vor der ſehr groſſen Menge des Erzes.

48. Auch machte Salomo allen Gezeug, der zum Hauſe des HErrn gehört, nemlich, einen goldenen Altar, einen goldenen Tiſch, darauf die Schaubrode liegen,

49. Fünf Leuchter zur rechten Hand, und fünf Leuchter zur Linken vor dem Chor, von lauterm Golde, mit goldenen Blumen, Lampen und Schnäutzen.

50. Dazu Schaalen, Schüſſeln, Becken, Löffel und Pfannen, von lauterm Golde. Auch waren die Angel an der Thür am Hauſe inwendig im Allerheiligſten, und an der Thür des Hauſes des Tempels golden.

51. Alſo ward vollendet alles Werk, das der König Salomo machte am Hauſe des HErrn. Und Salomo *brachte hinein, was ſein Vatter David geheiliget hatte, von Silber und Golde, und Gefäſſen, und legte es in den Schatz des Hauſes des HErrn.
*2. Chr. 5, 1. 2. Sam. 8, 7. 11.

Das 8. Capitel.

Einweihung des Tempels. I. Einbringung der Bundes-Lade. II. Salomons Lob, Gebet und Seegen. III. Dankopfer.

Da *verſammlete der König Salomo zu ſich die Aelteſten in Iſrael, alle Oberſten der Stämme, und Fürſten der Vätter unter den Kindern Iſrael, gen Jeruſalem, die Lade des Bundes des HErrn herauf zu bringen, aus der †Stadt David, das iſt Zion.
*2. Chr. 5, 2. †2. Sam. 5, 7. 9.

2. Und es verſammleten ſich zum Könige Salomo alle Mann in Iſrael im

Monden

Monden Ethanim, am Feſt, das iſt der ſiebende Mond,

3. Und da alle Aelteſten Iſrael kamen, huben die Prieſter die Lade des HErrn auf.

4. Und brachten ſie hinauf, dazu die Hütte des Stifts, und alle Geräthe des Heiligthums, das in der Hütte wär, das thaten die Prieſter und Leviten.

5. Und der König Salomo, und die ganze Gemeine Iſrael, die zu ihm ſich verſammlet hatte, giengen mit ihm vor der Lade her, und *opferten Schaafe und Rinder ſo viel, daß man es nicht zählen noch rechnen konte.

*2.Sam.6,13. 2.Chr.5,6.

6. Alſo brachten die Prieſter die Lade des Bundes des HErrn an ihren Ort, in den Chor des Hauſes, in das Allerheiligſte, unter die Flügel der Cherubim.

7. Denn die Cherubim breiteten die Flügel aus, an dem Ort, da die Lade ſtund, und bedeckten die Lade und ihre Stangen von oben her.

8. Und die Stangen waren ſo lang, daß ihre Knäufe geſehen wurden in dem Heiligthum vor dem Chor: Aber auſſen wurden ſie nicht geſehen, und waren daſelbſt bis auf dieſen Tag.

9. Und *war nichts in der Lade, denn nur die zwo ſteinerne Tafeln Moſe, die er daſelbſt ließ in Horeb, da der HErr mit den Kindern Iſrael einen Bund machte, da ſie aus Egyptenland gezogen waren.

*2.Moſ.25,16.21. Hebr.9,4.

10. Da aber die Prieſter aus dem Heiligthum giengen, erfüllete eine Wolke das Haus des HErrn,

11. Daß die Prieſter nicht konten ſtehen, und Amts pflegen, vor der Wolke. Denn die *Herrlichkeit des HErrn erfüllete das Haus des HErrn.

*2.Moſ.40,34. 2.Chr.5,14. c.7,1.

II. 12. Da ſprach Salomo: Der HErr hat geredt: Er *wölle im Dunkel wohnen. *5.Moſ.4,11.

13. Ich habe zwar ein Haus gebauet, dir zur Wohnung, einen Sitz, daß du ewiglich da wohneſt.

14. Und der König wandte ſein Angeſicht, und ſegnete die ganze Gemeine Iſrael. Und die ganze Gemeine Iſrael ſtund,

15. Und er ſprach: Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, der durch ſeinen Mund meinem Vatter David geredt, und durch ſeine Hand erfüllet hat, und geſagt:

16. Von *dem Tage an, da ich mein Volk Iſrael aus Egypten führete, habe ich nie keine Stadt erwählet unter irgend einem Stamm Iſrael, daß mir ein Haus gebauet würde, daß mein Name da wäre. David aber habe ich erwählet, daß er über mein Volk Iſrael ſeyn ſollte. *2.Sam.7,6.

17. Und mein Vatter David *hatte es zwar im Sinn, daß er ein Haus bauete dem Namen des HERRN des GOttes Iſrael.

*2.Sam.7,2. 1.Chr.18,1.

18. Aber der HErr ſprach zu meinem Vatter David: Daß du im Sinn haſt meinem Namen ein Haus zu bauen, haſt du wol gethan, daß du ſolches vornahmeſt:

19. Doch du ſolt nicht das Haus bauen, ſondern dein Sohn, der aus deinen Lenden kommen wird, der ſoll meinem Namen ein Haus bauen.

20. Und der HErr hat ſein Wort beſtättiget, das er geredt hat. Denn ich bin aufkommen an meines Vatters Davids Statt, und ſitze auf dem Stuhl Iſrael, wie der HErr geredt hat, und habe gebauet ein Haus dem Namen des HErrn, des GOttes Iſrael.

21. Und habe daſelbſt eine Stätte zugericht der Lade, darinn der Bund des HErrn iſt, den er gemacht hat mit unſern Vättern, da er ſie aus Egyptenland führete.

22. Und *Salomo trat vor den Altar des HErrn gegen der ganzen Gemeine Iſrael, und breitete ſeine Hände aus gen Himmel, *2.Chr.6,12.

23. Und ſprach: HErr GOtt Iſrael, es iſt kein GOtt weder droben im Himmel, noch hier unten auf Erden, dir gleich, der du hälteſt den Bund und Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln von ganzem Herzen.

24. Der du haſt gehalten deinem Knecht, meinem Vatter David, was du ihm geredt haſt. Mit deinem Munde haſt du es geredt, und mit deiner Hand haſt du es erfüllet, wie es ſtehet an dieſem Tage.

25. Nun HErr GOtt Iſrael, halte deinem Knecht, meinem Vatter David, was du ihm geredt haſt, und geſagt: Es ſoll dir nicht gebrechen an einem Mann vor mir, der da ſitze auf dem Stuhl Iſrael, ſo doch, daß *deine Kinder ihren Weg bewahren, daß ſie vor mir wandeln, wie du vor mir gewandelt haſt. *Pſ.132,12.

26. Nun, GOTT Iſrael, laß deine Worte wahr werden, die du deinem Knecht, meinem Vatter David/ geredt haſt.

27. Denn meineſt du auch/ daß GOtt auf Erden wohne? Siehe/ *der Himmel und aller Himmel Himmel mögen dich nicht verſorgen/ wie ſollte es denn diß Haus thun/ das ich gebauet habe?

*Jeſ.66,1. Ap.G.7,48. c.17,24.

28. Wende dich aber zum Gebet deines Knechts, und zu ſeinem Flehen, HErr mein GOtt, auf daß du höreſt

das

das Lob und Gebet, das dein Knecht heute vor dir thut,

29. Daß deine • Augen offen ſtehen über diß Haus, Nacht und Tag, über die Stätte, † davon du geſagt haſt: Mein Name ſoll da ſeyn. Du wolleſt hören das Gebet, das dein Knecht an dieſer Stätte thut, •Zach. 12,4. †5. Moſ. 12,5. 11. 1. Kön. 9,3.

30. Und wolleſt erhören das Flehen deines Knechts, und deines Volks Iſrael, das ſie hie thun werden an dieſer Stätte deiner Wohnung, im Himmel, und wenn du es höreſt, gnädig ſeyn.

31. Wenn jemand wider ſeinen Nächſten ſündiget, und nimmt deß einen Eid auf ſich, damit er ſich verpflichtet, und der Eid kommt vor deinen Altar in dieſem Hauſe,

32. So wolleſt du hören im Himmel, und Recht ſchaffen deinen Knechten, den Gottloſen zu •verdammen, und ſeinen Weg auf ſeinen †Kopf bringen, und dem Gerechten Recht zu ſprechen, ihm zu geben nach ſeiner Gerechtigkeit. •5. Moſ. 25,1. †Ez. 9,10.

33. Wenn •dein Volk Iſrael vor ſeinen Feinden geſchlagen wird, weil ſie an dir geſündiget haben, und bekehren ſich zu dir, und bekennen deinen Namen, und beten und flehen zu dir in dieſem Hauſe, •3. Moſ. 26,17.

34. So wolleſt du hören im Himmel, und der Sünde deines Volks Iſrael gnädig ſeyn, und ſie wieder bringen in das Land, das du ihren Vättern gegeben haſt.

35. Wenn der Himmel verſchloſſen wird, daß es nicht regnet, weil ſie an dir geſündiget haben, und werden beten an dieſem Ort, und deinen Namen bekennen, und ſich von ihren Sünden bekehren, weil du ſie drängeſt,

36. So wolleſt du hören im Himmel, und gnädig ſeyn der Sünde deiner Knechte, und deines Volks Iſrael, daß du ihnen den •guten Weg weiſeſt, darinnen ſie wandeln, und laſſeſt regnen auf das Land, das du deinem Volk zum Erbe gegeben haſt. •1. Sam. 12,23.

37. Wenn eine Theurung, oder Peſtilenz, oder Dürre, oder Brand, oder Heuſchrecken, oder Raupen, im Lande ſeyn wird, oder ſein Feind im Lande ſeine Thore belagert, oder irgend eine Plage oder Krankheit.

38. Wer denn bittet und flehet, es ſeyen ſonſt Menſchen, oder dein Volk Iſrael, die da gewahr werden ihrer Plage, ein jeglicher in ſeinem Herzen, und breitet ſeine Hände aus zu dieſem Hauſe,

39. So wolleſt du hören im Himmel, in dem Sitz, da du wohneſt, und gnädig ſeyn, und ſchaffen, daß du gebeſt einem jeglichen, wie er gewandelt hat, wie du ſein Herz erkenneſt, denn du •allein kenneſt das Herz aller Kinder der Menſchen, •1. Sam. 16,7. Pſ. 7,10. Jer. 17,10.

40. Auf daß ſie dich fürchten allezeit, ſo lange ſie auf dem Lande leben, das du unſern Vättern gegeben haſt.

41. Wenn auch ein Fremder, der nicht deines Volks Iſrael iſt, kommt aus fernem Lande, um deines Namens willen.

42. (Denn ſie werden hören von deinem groſſen Namen, und von deiner •mächtigen Hand, und von deinem ausgerecktem Arm) und kommt, daß er bete vor dieſem Hauſe, •5. Moſ. 3,24.

43. So wolleſt du hören im Himmel, im Sitz deiner Wohnung, und thun alles, darum der Fremde dich anruft, auf • daß alle Völker auf Erden deinen Namen erkennen, daß ſie auch dich fürchten, wie dein Volk Iſrael, und daß ſie innen werden, wie diß Haus nach deinem Namen genennet ſey, das ich gebauet habe. •Jeſ. 56,7.

44. Wenn dein Volk auszeucht in Streit wider ſeine Feinde, des Weges, den du ſie ſenden wirſt, und werden beten zum HErrn, gegen dem Wege zur Stadt, die du erwählet haſt, und zum Hauſe, das ich deinem Namen gebauet habe,

45. So wolleſt du ihr Gebet und Flehen hören im Himmel, und Recht ſchaffen.

46. Wenn ſie an dir ſündigen werden, (denn es iſt •kein Menſch, der nicht ſündiget,) und du erzürneſt, und giebſt ſie vor ihren Feinden, daß ſie ſie gefangen führen in der Feinde Land, fern oder nahe, •Spr. Sal. 20,9. Pred. 7,21. 1. Joh. 1,8.

47. Und ſie in ihr Herz ſchlagen im Lande, da ſie gefangen ſind, und bekehren ſich, und flehen dir im Lande ihres Gefängniſſes, und ſprechen: Wir haben geſündiget und mißgethan, und ſind gottlos geweſen,

48. Und bekehren ſich alſo zu dir von ganzem Herzen, und von ganzer Seele, in ihrer Feinde Lande, die ſie weggeführet haben, und beten zu dir •gegen dem Wege zu ihrem Lande, das du ihren Vättern gegeben haſt, zur Stadt, die du erwählet haſt, und zum Hauſe, das ich deinem Namen gebauet habe. •Dan. 6,10. c. 9,5.

49. So wolleſt du ihr Gebet und Flehen hören im Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und Recht ſchaffen,

50. Und deinem Volk gnädig ſeyn, das an dir geſündiget hat, und allen ihren Uebertrettungen, damit ſie wider dich übertretten haben, und •Barmherzigkeit geben vor denen, die ſie gefangen halten, und dich ihrer erbarmen. •Eſr. 9,9. Neh. 1,11.

D

51. Denn ſie ſind dein Volk, und dein Erbe, die *du aus Egypten, aus dem eiſernen Ofen, geführet haſt,

*5. Moſ. 4, 20.

52. Daß deine Augen offen ſeyn auf das Flehen deines Knechts, und deines Volks Iſrael, daß du ſie höreſt in allem, darum ſie dich anruffen.

53. Denn du haſt ſie dir abgeſondert zum Erbe, aus allen Völkern auf Erden, wie du geredt haſt, durch Moſen deinen Knecht, da du unſere Vätter aus Egypten führeteſt, HErr, HErr.

54. Und da Salomo alle diß Gebet und Flehen hatte vor dem HErrn ausgebetet, ſtund er auf von dem Altar des HErrn, und ließ ab vom Knien und Hände ausbreiten gen Himmel.

55. Und trat dahin, und ſegnete die ganze Gemeine Iſrael mit lauter Stimme, und ſprach:

56. Gelobet ſey der HErr, der ſeinem Volk Iſrael Ruhe gegeben hat, wie er geredt hat. Es iſt *nicht eines verfallen aus allen ſeinen guten Worten, die er geredt hat durch ſeinen Knecht Moſe.

*Joſ. 21, 45. c. 23, 14.

57. Der HErr unſer GOtt ſey mit uns, wie er geweſen iſt mit unſern Vättern. *Er verlaſſe uns nicht, und ziehe die Hand nicht ab von uns,

*Pſ. 9, 11. Pſ. 37, 28. Pſ. 94, 14.

58. Zu neigen unſer Herz zu ihm, daß wir wandeln in allen ſeinen Wegen, und halten ſeine Gebote, Sitten und Rechte, die er unſern Vättern gebotten hat.

59. Und dieſe Worte, die ich vor dem HErrn geflehet habe, müſſen nahe kommen dem HErrn unſerm GOtt, Tag und Nacht, daß er Recht ſchaffe ſeinem Knecht und ſeinem Volk Iſrael, ein jegliches zu ſeiner Zeit,

5. Moſ. 4, 7. Pſ. 145, 19.

60. Auf daß alle Völker auf Erden erkennen, daß der HErr *GOTT iſt, und keiner mehr,

*5. Moſ. 4, 35. 39. c. 32, 39.

61. Und euer Herz ſey rechtſchaffen mit dem HErrn unſerm GOTT, zu wandeln in ſeinen Sitten, und zu halten ſeine Gebote, wie es heute gehet.

III. 62. Und der König ſamt dem ganzen Iſrael, opferten vor dem HErrn Opfer.

63. Und Salomo opferte Dankopfer, die er dem HErrn opferte, zwey und zwanzig tauſend Ochſen, und hundert und zwanzig tauſend Schaafe. Alſo weiheten ſie das Haus des HErrn ein, der König und alle Kinder Iſrael.

64. Deſſelbigen Tages weihete der König den Mittelhof, der vor dem Hauſe des HErrn war, damit, daß er Brandopfer, Speisopfer, und das Fett der Dankopfer daſelbſt ausrichtete. Denn der eherne Altar, der vor dem HErrn ſtund, war zu klein zu dem Brandopfer, Speisopfer, und zum Fetten der Dankopfer.

65. Und Salomo machte zu der Zeit ein Feſt, und alles Iſrael mit ihm, eine groſſe Verſammlung, von der Grenze Hemath an, bis an den Bach Egypti, vor dem HErrn unſerm GOtt, ſieben Tage, und aber ſieben Tage, das waren vierzehen Tage,

66. Und ließ das Volk des achten Tages gehen. Und ſie ſegneten den König, und giengen hin zu ihren Hütten frölich und gutes Muths, über alle dem Guten, das der HErr an David ſeinem Knechte und an ſeinem Volk Iſrael gethan hatte.

Das 9. Capitel.

I. GOttes Erſcheinung. II. Salomons Dank. III. Gebäude. IV. Opfer. V. Schiffe.

Und da Salomo hatte *ausgebauet des HErrn Haus, und des Königes Haus, und alles, was er begehrete, und Luſt hatte zu machen,

*2. Chr. 7, 11.

2. Erſchien ihm der HErr zum andernmal, wie *er ihm erſchienen war zu Gibeon. *1. Kön. 3, 5.

3. Und der HErr ſprach zu ihm: *Ich habe dein Gebet und Flehen gehöret, das du vor mir geflehet haſt, und habe diß Haus geheiliget, das du gebauet haſt, daß ich meinen Namen daſelbſt hinſetze ewiglich, und meine Augen, und mein Herz ſollen da ſeyn alle wege.

*2. Chr. 7, 12. †5. Moſ. 12, 5. 11. 1. Kön. 8, 29.

4. Und du, ſo du vor mir wandelſt, wie dein Vatter David gewandelt hat, mit rechtſchaffenem Herzen, und aufrichtig, daß du thuſt alles, was ich dir gebotten habe, und meine Gebote und meine Rechte hälteſt,

5. So will ich beſtättigen den Stuhl deines Königreichs über Iſrael ewiglich, wie ich *deinem Vatter David geredt habe, und geſagt: Es ſoll dir nicht gebrechen an einem Mann vom Stuhl Iſrael.

*2. Sam. 7, 12.

6. Werdet *ihr euch aber von mir hinten abwenden, ihr und eure Kinder, und nicht halten meine Gebote und Rechte, die ich euch vorgelegt habe, und hingehet, und andern Göttern dienet, und ſie anbetet,

*1. Sam. 12, 20. 2. Kön. 18, 6.

7. So werde ich Iſrael *ausrotten von dem Lande, das ich ihnen gegeben habe. Und das Haus, das ich geheiliget habe meinem Namen, will ich verlaſſen von meinem Angeſicht, und Iſ-

rael wird †ein Sprichwort und Fabel ſeyn unter allen Völkern.

*5.Moſ.4,26. †5.Moſ.28,37. Jer.24,9.

8. Und das Haus wird eingeriſſen werden, daß alle, die vorüber gehen, werden ſich entſetzen, und blaſen und ſagen: *Warum hat der HErr dieſem Lande und dieſem Hauſe alſo gethan?

*5.Moſ.29,24. 2.Chr.7,21. Jer.22,8.

9. So wird man antworten: Darum, daß ſie den HErrn ihren GOtt verlaſſen haben, der ihre Väter aus Egyptenland führete, und haben angenommen andere Götter, und ſie angebetet, und ihnen gedienet, darum hat der HErr alle diß Uebel über ſie gebracht.

II. 10. Da *nun die zwanzig Jahr um waren, in welchen Salomo die zwey Häuſer bauete, des HErrn Haus, und des Königes Haus,

*2.Chr.8,1.

11. Dazu Hiram, der König zu Tyro, Salomo Cedernbäume, und Tennenbäume, und Gold, nach alle ſeinem Begehr, brachte, da gab der König Salomo Hiram zwanzig Städte im Lande Galiläa.

12. Und Hiram zog aus von Tyro, die Städte zu beſehen, die ihm Salomo gegeben hatte, und ſie gefielen ihm nicht,

13. Und ſprach: Was ſind das für Städte, mein Bruder, die du mir gegeben haſt? Und hieß ſie das Land Cabul, bis auf dieſen Tag.

14. Und Hiram hatte dem Könige geſandt hundert und zwanzig Centner Goldes.

III. 15. Und daſſelbige iſt die Summa der Zinſe, die der König Salomo aufhub, zu bauen des HErrn Haus, und ſein Haus, und Millo, und die Mauren Jeruſalem, und Hazor, und Megiddo, und Gaſer.

16. Denn Pharao, der König in Egypten, war herauf kommen, und hatte Gaſer gewonnen, und mit Feuer verbrannt, und die Cananiter erwürget, die in der Stadt wohneten, und hatte ſie ſeiner Tochter Salomons Weibe, zum Geſchenke gegeben.

17. Alſo bauete Salomo Gaſer, und das niedere BethHoron,

18. Und Baelath, und Thamar, in der Wüſte im Lande,

19. Und alle Städte der *Kornhäuſer, die Salomo hatte, und alle Städte der Wagen, und die Städte der Reuter, und wozu er Luſt hatte zu bauen zu Jeruſalem, im Libanon, und im ganzen Lande ſeiner Herrſchaft.

*2.Moſ.1,11. 1.Kön.12,4.

20. Und alles übrige Volk von den Amoritern, Hethitern, Phereſitern, Hevitern und Jebuſitern, die nicht von den Kindern Iſrael waren,

21. Derſelben Kinder, die ſie hinter ſich überbleiben lieſſen im Lande, die die Kinder Iſrael nicht konten verbannen, die machte Salomo *zinsbar bis auf dieſen Tag.

*Joſ.16,10. Richt.1,28.

22. Aber von den Kindern Iſrael machte er *nicht Knechte, ſondern ließ ſie Kriegsleute und ſeine Knechte, und Fürſten und Ritter, und über ſeine Wagen und Reuter ſeyn.

*3.Moſ.25,39.43.

23. Und der Amtleute, die über Salomons Geſchäfte waren, der waren fünf hundert und funfzig, die über das Volk herrſcheten, und die Geſchäfte ausrichteten.

24. Und die *Tochter Pharao zog herauf von der Stadt David in ihr Haus, das er für ſie gebauet hatte, da bauete er auch Millo.

*2.Chr.8,11.

IV. 25. Und Salomo opferte des Jahrs dreymal Brandopfer und Dankopfer auf dem Altar, den er dem HErrn gebauet hatte, und räucherte über ihm vor dem HErrn, und ward alſo das Haus fertig.

V. 26. Und Salomo machte auch Schiffe zu EzeonGeber, die bey Eloth liegt am Ufer des Schilfmeers, im Lande der Edomiter.

27. Und Hiram ſandte ſeine Knechte im Schiff, die gute Schiffleute und auf dem Meer erfahren waren, mit den Knechten Salomo,

28. Und kamen gen Ophir, und holeten daſelbſt vier hundert und zwanzig Centner Goldes, und brachten es dem Könige Salomo.

Das 10. Capitel.

I. Von der Königin aus Arabia. II. Salomons Herrlichkeit.

Und da das Gerüchte Salomo von dem Namen des HErrn kam vor die *Königin vom Reich Arabien, kam ſie ihn zu verſuchen mit Räthſeln.

*2.Chr.9,1. Matth.12,42.

2. Und ſie kam gen Jeruſalem mit einem ſehr groſſen Zeug, mit Kameelen, die Specerey trugen, und viel Goldes und Edelgeſteine. Und da ſie zum Könige Salomo hinein kam, redete ſie mit ihm alles, was ſie vorgenommen hatte.

3. Und Salomo ſagte ihr alles, und war dem Könige nichts verborgen, das er ihr nicht ſagte.

4. Da aber die Königin vom Reich

Arabien ſahe alle Weißheit Salomo, und das Haus, das er gebauet hatte.

5. Und die Speiſe für ſeinen Tiſch und ſeiner Knechte Wohnung, und ſeiner Diener Amt, und ihre Kleider und ſeine Schenken, und ſeine Brandopfer, die er in dem Hauſe des HErrn opferte, konte ſie ſich nicht mehr enthalten,

6. Und ſprach zum Könige: Es iſt wahr, was ich in meinem Lande gehöret habe, von deinem Weſen, und von deiner Weißheit,

7. Und ich habe es nicht wollen glauben, bis ich kommen bin, und habe es mit meinen Augen geſehen. Und ſiehe, es iſt mir nicht die Hälfte geſagt. Du haſt mehr Weißheit und Guts, denn das Gerüchte iſt, das ich gehöret habe.

8. Seelig *ſind deine Leute und deine Knechte, die allezeit vor dir ſtehen, und deine Weißheit hören.

*Luc. 10, 23.

9. *Gelobet ſey der HErr dein GOtt, der zu dir Luſt hat, daß er dich auf den Stuhl Iſrael geſetzt hat, darum, daß der HErr Iſrael lieb hat ewiglich, und dich zum Könige geſetzt hat, daß du Gericht und Recht halteſt,

*1. Kön. 5, 7. 2. Chr. 2, 11. 12.

10. Und ſie gab dem Könige hundert und zwanzig Centner Goldes, und ſehr viel Specereyen und Edelgeſteine, es kam nicht mehr ſo viel Speccerey, als die Königin vom Reich Arabien dem Könige Salomo gab.

11. Darzu die Schiffe Hiram, die Gold aus Ophir führeten, brachten ſehr viel Hebenholz, und Edelgeſteine.

12. Und der König ließ machen von Hebenholz Pfeiler im Hauſe des HErrn, und im Hauſe des Königes, und Harpfen und Pſalter für die Sänger. Es kam nicht mehr ſolch Hebenholz, ward auch nicht geſehen bis auf dieſen Tag.

13. Und der König Salomo gab der Königin vom Reich Arabien alles, was ſie begehrte und bat, ohne was er ihr gab von ihm ſelbſt. Und ſie wandte ſich, und zog in ihr Land, ſamt ihren Knechten.

II. 14. Des Goldes aber, das Salomo in einem Jahr kam, war am Gewichte *ſechs hundert und ſechs und ſechzig Centner, *2. Chr. 9, 13.

15. Ohne was von Krämern und Kaufleuten, und Apotheckern, und von allen Königen Arabien, und von den Gewaltigen in Ländern kam.

16. Und der König Salomo *ließ machen zwey hundert Schilde vom beſten Golde, ſechs hundert Stück Goldes thät er zu einem Schilde,

*1. Kön. 14, 26.

17. Und drey hundert Tartſchen vom beſten Golde, je drey Pfund Goldes zu einer Tartſche: und der König thät ſie in das Haus vom *Wald Libanon.

*1. Kön. 7, 2.

18. Und der König machte *einen groſſen Stuhl von Elfenbein, und überzog ihn mit dem edelſten Golde.

*2. Chr. 9, 17.

19. Und der Stuhl hatte ſechs Stuffen, und das Haupt am Stuhl war hinten rund. Und waren Lehnen auf beeden Seiten um das Geſäſſe, und zwo Löwinnen ſtunden an den Lehnen.

20. Und zwölf Löwen ſtunden auf den ſechs Stuffen, auf beeden Seiten, ſolches iſt nie gemacht in keinen Königreichen.

21. Alle Trinkgefäſſe des Königes Salomo waren golden, und alle Gefäſſe im Hauſe vom Walde Libanon waren auch lauter Gold, denn des Silbers achtete man zun Zeiten Salomo nichts.

22. Denn das Meerſchiff des Königes, das auf dem Meer mit dem Schiff Hiram fuhr, kam in dreyen Jahren einmal, und brachte Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen.

23. Alſo ward der König Salomo *gröſſer mit Reichthum und Weißheit, denn alle Könige auf Erden.

*2. Chr. 9, 23.

24. Und alle Welt begehrte Salomo zu ſehen, daß ſie die Weißheit höreten, die ihm GOTT in ſein Herz gegeben hatte.

25. Und jederman brachte ihm Geſchenke, ſilberne und goldene Geräthe, Kleider und Harniſche, Würze, Roſſe, Mäuler, jährlich.

26. Und *Salomo brachte zu Haufen Wagen und Reuter, daß er hatte tauſend und vier hundert Wagen, und zwölf tauſend Reuter, und ließ ſie in den Wagenſtädten, und bey dem Könige zu Jeruſalem.

*2. Chr. 1, 14. 1. Kön. 4, 26.

27. Und *der König machte, daß des Silbers zu Jeruſalem ſo viel war, wie die Steine, und Cedernholz ſo viel, wie die wilden Feigen-Bäume in den Gründen. *2. Chr. 1, 15.

28. Und man brachte dem Salomo *Pferde aus Egypten, und allerley Waare, und die Kaufleute des Königes kauften dieſelbige Waare,

*5. Moſ. 17, 16. Eſ. 31, 1.

29. Und brachten es aus Egypten heraus, je einen Wagen um ſechs hundert Silberlinge, und ein Pferd um hundert und funfzig. Alſo brachte man ſie auch allen Königen der Hethiter, und den Königen zu Syrien durch ihre Hand.

* * *

Das 11. Capitel.

I. Salomonis Abgötterey. II. Straffe. III. Feinde. IV. Tod.

Aber der König Salomo liebete viel *ausländiſche Weiber, die Tochter Pharao, und Moabitiſche, Ammonitiſche, Edomitiſche, Zidonitiſche und Hethitiſche. *5.Moſ.17,17.

2. Von ſolchen Völkern, *davon der HErr geſagt hatte den Kindern Iſrael: Gehet nicht zu ihnen, und laßt ſie nicht zu euch kommen, ſie werden gewiß eure Herzen neigen ihren Göttern nach: An dieſen hieng Salomo mit Liebe.
*2.Moſ.34,16. 5.Moſ.7,3.4.

3. Und er hatte ſieben hundert Weiber zu Frauen, und drey hundert Kebsweiber, und ſeine Weiber neigeten ſein Herz.

4. Und da er nun alt war, *neigeten ſeine Weiber ſein Herz fremden Göttern nach, daß ſein †Herz nicht ganz war mit dem HErrn ſeinem GOtt, wie das Herz ſeines Vatters Davids.
*Sir.47,21. †1.Kön.8,61.

5. Alſo wandelte Salomo Aſtharoth, dem Gott der von Zidon, nach, und Milcom, dem Gräuel der Ammoniter.

6. Und Salomo thät, das dem HErrn übel gefiel, und folgete nicht gänzlich dem HErrn, wie ſein Vatter David.

7. Da bauete Salomo eine Höhe Camos, dem Gräuel der Moabiter, auf dem Berge, der vor Jeruſalem liegt, und Molech, dem Gräuel der Ammoniter.

8. Alſo thät Salomo allen ſeinen ausländiſchen Weibern, die ihren Göttern räucherten und opferten.

II. 9. Der HErr aber ward zornig über Salomo, daß ſein Herz von dem HErrn, dem GOtt Iſrael geneigt war, der ihm *zweymal erſchienen war,
*1.Kön.3,5. c.9,2.

10. Und ihm ſolches gebotten hatte, daß er nicht andern Göttern nachwandelte, und doch er nicht gehalten hatte, was ihm der HErr gebotten hatte.

11. Darum ſprach der HErr zu Salomo: Weil ſolches bey dir geſchehen iſt, und haſt meinen Bund und meine Gebote nicht gehalten, die ich dir gebotten habe, ſo will ich auch das Königreich von dir reiſſen, und deinem Knechte geben. *1.Sam.15,28.

12. Doch bey deiner Zeit will ich es nicht thun, um deines Vatters Davids willen, ſondern von der Hand deines Sohns will ich es reiſſen.

13. Doch will ich nicht das ganze Reich abreiſſen, einen Stamm will ich deinem Sohn geben, um Davids willen meines Knechts, und um Jeruſalem willen, die ich erwählet habe.

III. 14. Und der HErr erweckte Salomo einen Widerſacher, Hadad, den Edomiter, von Königlichem Saamen, welcher war in Edom.

15. Denn da David in Edom war, und Joab, der Feldhauptmann, hinauf zog, die Erſchlagenen zu begraben, ſchlug er, was Mannsbilde war in Edom.

16. Denn Joab blieb ſechs Monden daſelbſt, und das ganze Iſrael, bis er ausrottete alles, was Mannsbilde war in Edom.

17. Da flohe Hadad, und mit ihm etliche Männer der Edomiter, von ſeines Vatters Knechten, daß ſie in Egypten kämen: Hadad aber war ein junger Knabe.

18. Und ſie machten ſich auf von Midian, und kamen gen Paran, und nahmen Leute mit ſich aus Paran, und kamen in Egypten, zu Pharao dem Könige in Egypten, der gab ihm ein Haus und Nahrung, und gab ihm ein Land ein.

19. Und Hadad fand groſſe Gnade vor dem Pharao, daß er ihm auch ſeines Weibes Thahpenes, der Königin Schweſter, zum Weibe gab.

20. Und die Schweſter Thahpenes gebar ihm Genubath ſeinen Sohn, und Thahpenes zog ihn auf, im Hauſe Pharao, daß Genubath war im Hauſe Pharao, unter den Kindern Pharao.

21. Da nun Hadad hörete in Egypten, daß David entſchlaffen war mit ſeinen Vättern, und daß Joab der Feldhauptmann todt war, ſprach er zu Pharao: Laß *mich in mein Land ziehen.
*1.Moſ.30,25. 2.Moſ.4,18.

22. Pharao ſprach zu ihm: Was fehlet dir bey mir, daß du willt in dein Land ziehen? Er ſprach: Nichts. Aber laß mich ziehen.

23. Auch erweckte ihm GOtt einen Widerſacher, Reſon, den Sohn Eliada, der von ſeinem Herrn HadadEſer, dem Könige zu Zoba, geflohen war,

24. Und ſammlete wider ihn Männer, und ward ein Hauptmann der Kriegsknechte, da ſie David erwürgete, und zogen gen Damaſcon, und wohneten daſelbſt, und regierten zu Damaſco.

25. Und er war Iſraels Widerſacher, ſo lange Salomo lebete. Das iſt der Schade, den Hadad litte, darum hatte er einen Eckel wider Iſrael, und ward König über Syrien.

26. Dazu *Jerobeam, der Sohn Nebat, ein Ephrater, von Zareda, Salomo Knecht, (und ſeine Mutter hieß Zerua, eine Wittwe,) der hub auch die Hand auf wider den König.
*2.Chr.13,6.

27. Und das iſt die Sache, darum er die Hand wider den König aufhub: Da Salomo Millo bauete, verſchloß er eine

Lücke an der Stadt David, ſeines Vatters.

28. Und Jerobeam war ein ſtreitbarer Mann. Und da Salomo ſahe, daß der Knabe ausrichtig war, ſatzte er ihn über alle Laſt des Hauſes Joſeph.

29. Es begab ſich aber zu der Zeit, daß Jerobeam ausgieng von Jeruſalem, und es traf ihn an der Prophet Ahia, von Silo, auf dem Wege, und hatte einen neuen Mantel an, und waren die beede allein im Felde.

30. Und Ahia *faſſete den neuen Mantel, den er anhatte, und riß ihn in zwölf Stücke. *1.Kön.12,15.

31. Und ſprach zu Jerobeam: Nimm zehen Stücke zu dir: Denn ſo ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: Siehe, ich will das Königreich von der Hand Salomo reiſſen, und dir zehen Stämme geben.

32. Einen Stamm ſoll er haben, um meines Knechts Davids willen, und um der Stadt Jeruſalem willen, die ich erwählet habe aus allen Stämmen Iſrael.

33. Darum, daß ſie mich verlaſſen, und angebetet haben Aſtharoth, den GOtt der Zidonier, Camos, den Gott der Moabiter, und Milcom, den Gott der Kinder Ammon, und nicht gewandelt haben in meinen Wegen, daß ſie thäten, was mir wolgefallet, meine Gebote und Rechte, wie David ſein Vatter.

34. Ich will auch nicht das ganze Reich aus ſeiner Hand nehmen, *ſondern ich will ihn zum Fürſten machen ſein Lebenlang, um David meines Knechts willen, den ich erwählet habe, der meine Gebote und Rechte gehalten hat. *Pſ.132,11. Pſ.89,4.5.

35. Aus der Hand ſeines Sohns will ich das Königreich nehmen, und will dir zehen Stämme,

36. Und ſeinem Sohn einen Stamm geben, auf daß David mein Knecht vor mir *ein Licht habe allwege in der Stadt Jeruſalem, die ich mir erwählet habe, daß ich meinen Namen dahin ſtelle. *1.Kön.15,4. 2.Sam.21,17.

37. So will ich nun dich nehmen, daß du regiereſt über alles, was dein Herz begehret, und ſollt König ſeyn über Iſrael.

38. Wirſt du nun gehorchen allem, das ich dir gebieten werde, und in meinen Wegen wandeln, und thun, was mir gefället, daß du halteſt meine Rechte und Gebote, wie mein Knecht David gethan hat, ſo will ich mit dir ſeyn, und dir ein beſtändig Haus bauen, wie ich David gebauet habe, und will dir Iſrael geben.

39. Und will den Saamen Davids um deß willen demüthigen, doch nicht ewiglich.

40. Salomo aber trachtete Jerobeam zu tödten. Da machte ſich Jerobeam auf, und flohe in Egypten zu Siſak, dem Könige in Egypten, und blieb in Egypten, bis daß Salomo ſtarb.

IV. *41. Was mehr von Salomo zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine Weißheit, das iſt geſchrieben in der *Chronica von Salomo. *2.Chr.1,1.ſeqq.

42. Die *Zeit aber, die Salomo König war zu Jeruſalem über ganz Iſrael, iſt vierzig Jahr. *2.Chr.9,30.

43. Und *Salomo entſchlief mit ſeinen Vättern, und ward begraben in der Stadt David ſeines Vatters, und ſein Sohn Rehabeam ward König an ſeine Statt. *2.Chr.9,31.

Das 12. Capitel.

I. Abfall von Rehabeam. II. Jerobeams Erwählung. III. Kälber-Dienſt.

Und *Rehabeam zog gen Sichem, denn das ganze Iſrael war gen Sichem kommen, ihn zum Könige zu machen. *2.Chr.10,1.

2. Und Jerobeam, der Sohn Nebat, hörte das, da er noch in Egypten war, *dahin er vor dem Könige Salomo geflohen war, und blieb in Egypten. *1.Kön.11,40.

3. Und ſie ſandten hin, und lieſſen ihn ruffen. Und Jerobeam, ſamt der ganzen Gemeine Iſrael, kamen, und redeten mit Rehabeam, und ſprachen:

4. Dein Vatter hat unſer Joch zu hart gemacht. So mache du nun den harten Dienſt und das ſchwere Joch leichter, das er uns aufgelegt hat, ſo wollen wir dir unterthänig ſeyn.

5. Er aber ſprach zu ihnen: Gehet hin bis an den dritten Tag, ſo kommt wieder zu mir. Und das Volk gieng hin.

6. Und der König Rehabeam hielt einen Rath mit den Aelteſten, die vor ſeinem Vatter Salomo ſtunden, da er lebete, und ſprach: Wie rathet ihr, daß wir dieſem Volk eine Antwort geben?

7. Sie ſprachen zu ihm: Wirſt du heute dieſem Volk einen Dienſt thun, und ihnen zu Willen ſeyn, und ſie erhören, und ihnen gute Worte geben, ſo werden ſie dir unterthänig ſeyn dein Lebenlang.

8. Aber er verließ der *Aelteſten Rath, den ſie ihm gegeben hatten, und hielt einen Rath mit den Jungen, die mit ihm aufgewachſen waren, und vor ihm ſtunden. *Sir.26,25.26.

9. Und er ſprach zu ihnen: Was rathet

thet ihr, daß wir antworten dieſem Volk, die zu mir geſagt haben: Mache das Joch leichter, das dein Vatter auf uns gelegt hat.

10. Und die Jungen, die mit ihm aufgewachſen waren, ſprachen zu ihm: Du ſollt zu dem Volk, das zu dir ſagt, dein Vatter hat unſer Joch zu ſchwer gemacht, mache du es uns leichter, alſo ſagen: Mein kleineſter Finger ſoll dicker ſeyn, denn meines Vatters Lenden.

11. Nun, mein Vatter hat auf euch ein ſchwer Joch geladen, ich aber will es noch mehr über euch machen. Mein Vatter hat euch mit Peitſchen gezüchtiget, ich will euch mit Scorpionen züchtigen.

12. Alſo kam Jerobeam, ſamt dem ganzen Volk, zu Rehabeam, am dritten Tage, wie der König geſagt hatte, und geſprochen: Kommt wieder zu mir am dritten Tage.

13. Und der König gab dem Volk eine harte Antwort, und verließ den Rath, den ihm die Aelteſten gegeben hatten.

14. Und redete mit ihnen, nach dem Rath der Jungen, und ſprach: Mein Vatter hat euer Joch ſchwer gemacht, ich aber will es noch mehr über euch machen. Mein Vatter hat euch mit Peitſchen gezüchtiget, ich aber will euch mit Scorpionen züchtigen.

15. Alſo gehorchte der König dem Volk nicht, denn es war alſo *gewandt von dem HErrn, auf daß er ſein Wort bekräftigte, das †er durch Ahia von Silo geredt hatte zu Jerobeam, dem Sohn Nebat.

*2.Chr.22,7. *1.Kön.11,31.

16. Da *aber das ganze Iſrael ſahe, daß der König ſie nicht hören wollte, gab das Volk dem Könige eine Antwort, und ſprach: Was †haben wir denn Theils an David, oder Erbe am Sohn Iſai? Iſrael, hebe dich zu deinen Hütten. So ſiehe nun du zu deinem Hauſe David. Alſo gieng Iſrael in ſeine Hütten,

*Spr.S.15,1. †2.Sam.20,1.

17. Daß Rehabeam regierte nur über die Kinder Iſrael, die in den Städten Juda wohneten.

18. Und da der König Rehabeam hinſandte *Adoram, den Rentmeiſter, warf ihn ganz Iſrael mit Steinen zu todt, aber der König Rehabeam ſtieg friſch auf einen Wagen, daß er flöhe gen Jeruſalem. *2.Sam.20,24.

19. Alſo *fiel Iſrael ab vom Hauſe David, bis auf dieſen Tag.

*2.Kön.17,21.

II. 20. Da nun ganz Iſrael hörete, daß Jerobeam war wieder kommen, ſandten ſie hin, und lieſſen ihn ruffen zu der ganzen Gemeine, und machten ihn zum Könige über das ganze Iſrael, und folgete niemand dem Hauſe David, ohne der Stamm Juda alleine.

21. Und da Rehabeam gen Jeruſalem kam, ſammlete er das ganze Haus Juda, und den Stamm Benjamin, hundert und achtzig tauſend junge ſtreitbare Mannſchaft, wider das Haus Iſrael zu ſtreiten, und das Königreich wieder an Rehabeam, den Sohn Salomo, zu bringen.

22. Es kam aber GOttes Wort zu *Semaja, dem Mann GOttes, und ſprach: *2.Chr.11,2.

23. Sage Rehabeam, dem Sohn Salomo, dem Könige Juda, und zum ganzen Hauſe Juda und Benjamin, und dem andern Volk, und ſprich:

24. So ſpricht der HErr: Ihr ſollt nicht hinauf ziehen, und ſtreiten wider eure Brüder, die Kinder Iſrael. Ein jedermann gehe wieder heim, denn ſolches iſt *von mir geſchehen. Und ſie gehorchten dem Worte des HErrn, und kehreten um, daß ſie hingiengen, wie der HErr geſagt hatte. v.15.

25. Jerobeam aber bauete Sichem auf dem Gebirge Ephraim, und wohnete drinnen, und zog von dannen heraus, und bauete *Pnuel.

*Richt.8,17. c.9,45.

III. 26. Jerobeam aber gedachte in ſeinem Herzen: Das Königreich wird nun wieder zum Hauſe David fallen.

27. So diß Volk ſoll hinauf gehen, Opfer zu thun in des HErrn Hauſe zu Jeruſalem, und wird ſich das Herz dieſes Volks wenden zu ihrem Herrn Rehabeam, dem Könige Juda, und wird mich erwürgen, und wieder zu Rehabeam, dem Könige Juda, fallen.

28. Und der König hielte einen Rath, und machte zwey goldene Kälber, und ſprach zu ihnen: Es iſt euch zu viel hinauf gen Jeruſalem zu gehen, ſiehe, *da ſind deine Götter, Iſrael, die dich aus Egyptenlande geführet haben.

*2.Moſ.32,4. 2.Kön.17,16. Pſ.106,20.

29. Und ſetzte eines zu BethEl, und das andere thät *er gen Dan.

*Richt.18,30.

30. Und das *gerieth zur Sünde, denn das Volk gieng hin vor dem einen bis gen Dan. *1.Kön.14,16.

31. Er machte auch ein Haus der Höhen, und machte *Prieſter von den geringſten im Volke, die nicht von den Kindern Levi waren.

*2.Chr.11,15. c.13,9.

32. Und er machte ein Feſt, am funfzehenden Tage des achten Monden, wie das Feſt in Juda, und opferte auf dem Altar. So thät er zu BethEl, daß man den Kälbern opferte, die er gemacht hatte. Und ſtiftete zu BethEl die Prieſter der Höhen, die er gemacht hatte.

33. Und opferte auf dem Altar, den

er gemacht hatte, zu BethEl, am funfzehenden Tage des achten Monden, *welchen er aus ſeinem Herzen erdacht hatte, und machte den Kindern Iſrael Feſte, und opferte auf dem Altar, daß man räuchern ſollte. *Col.2,23.

Das 13. Capitel.

I. Jerobeams Straffe. II. Des Propheten Tod. III. Jenes Verhärtung.

Und ſiehe, ein Mann GOttes kam von Juda, durch das Wort des HErrn, gen BethEl, und Jerobeam ſtund bey dem Altar zu räuchern.

2. Und er rief wider den Altar durch das Wort des HErrn und ſprach: Altar, Altar, ſo ſpricht der HErr, ſiehe, es wird ein Sohn dem Hauſe David gebohren werden, mit Namen Joſia, der *wird auf dir opfern die Prieſter der Höhe, die auf dir räuchern, und wird Menſchenbeine auf dir verbrennen.

*2.Kön.23,16.

3. Und er gab des Tages ein Wunder, und ſprach: Das iſt das Wunder, daß ſolches der HErr geredt hat: Siehe, der Altar wird reiſſen, und die Aſche verſchüttet werden, die drauf iſt.

4. Da aber der König das Wort von dem Mann GOttes hörete, der wider den Altar zu BethEl rief, reckte er ſeine Hand aus, bey dem Altar, und ſprach: Greift ihn. Und *ſeine Hand verdorrete, die er wider ihn ausgerecket hatte, und konte ſie nicht wieder zu ſich ziehen. *Matth.12,10.

5. Und der Altar riß, und die Aſche ward verſchüttet vom Altar, nach dem Wunder, das der Mann GOttes gegeben hatte, durch das Wort des HErrn.

6. Und der König antwortete, und ſprach zu dem Mann GOttes: *Bitte das Angeſicht des HErrn deines GOttes, und bitte für mich, daß meine Hand wieder zu mir komme. Da bat der Mann GOTTES das Angeſicht des HErrn, und dem Könige ward ſeine Hand wieder zu ihm bracht, und ward wie ſie vorhin war.

*2.Moſ.8,8. c.9,28.

II. 7. Und der König redete mit dem Mann GOttes: Komm mit mir heim, und labe dich, ich will dir ein Geſchenke geben.

8. Aber der Mann GOttes ſprach zum Könige: Wenn du mir auch *dein halbes Haus gäbeſt, ſo käme ich doch nicht mit dir. Denn ich will an dieſem Orte kein Brod eſſen, noch Waſſer trinken. *4.Moſ.22,18.

9. Denn alſo iſt mir gebotten, durch des HErrn Wort, und geſagt: Du ſollt kein Brod eſſen, und kein Waſſer trinken, und nicht wieder durch den Weg kommen, den du gegangen biſt.

10. Und er gieng weg durch einen andern Weg, und kam nicht wieder durch den Weg, den er gen BethEl kommen war.

11. Es wohnete aber ein alter Prophet zu BethEl, zu dem kam ſein Sohn, und erzählete ihm alle Werke, die der Mann GOttes gethan hatte des Tages zu BethEl, und die Worte, die er zum Könige geredt hatte.

12. Und ihr Vatter ſprach zu ihnen: Wo iſt der Weg, den er gezogen iſt? Und ſeine Söhne zeigeten ihm den Weg, den der Mann GOttes gezogen war, der von Juda kommen war.

13. Er aber ſprach zu ſeinen Söhnen: Sattelt mir den Eſel. Und da ſie ihm den Eſel ſattelten, ritte er darauf,

14. Und zog dem Mann GOttes nach, und fand ihn unter einer Eiche ſitzen, und ſprach zu ihm: Biſt du der Mann GOttes, der von Juda kommen iſt? Er ſprach: Ja.

15. Er ſprach zu ihm: Komme mit mir heim, und iß Brod.

16. Er aber ſprach: Ich kan nicht mit dir umkehren, und mit dir kommen, ich will auch nicht Brod eſſen, noch Waſſer trinken mit dir an dieſem Orte.

17. Denn es iſt mit mir geredt worden, durch das Wort des HErrn: Du ſollt daſelbſt weder Brod eſſen, noch Waſſer trinken, du ſollt nicht wieder durch den Weg gehen, den du gegangen biſt.

18. Er ſprach zu ihm: Ich bin auch ein Prophet, wie du, und ein *Engel hat mit mir geredt, durch des HErrn Wort, und geſagt: Führe ihn wieder mit dir heim, daß er Brod eſſe, und Waſſer trinke. Er log ihm aber.

*Gal.1,8.

19. Und führete ihn wieder um, daß er Brod aß, und Waſſer trank in ſeinem Hauſe.

20. Und da ſie zu Tiſche ſaſſen, kam das Wort des HErrn zum Propheten, der ihn wieder umgeführet hatte,

21. Und ſchrie den Mann GOttes an, der von Juda kommen war, und ſprach: So ſpricht der HErr: Darum, daß du dem Munde des HErrn biſt ungehorſam geweſt, und haſt nicht gehalten das Gebot, das dir der HErr dein GOtt gebotten hat,

22. Und biſt umgekehrt, haſt Brod geeſſen, und Waſſer getrunken an dem Ort, davon er dir ſagte: Du ſollt weder Brod eſſen, noch Waſſer trinken, ſo ſoll dein Leichnam nicht in deiner Vätter Grab kommen.

23. Und nachdem er Brod geeſſen, und getrunken hatte, ſattelte man den Eſel

dem

dem Propheten, den er wieder umgeführet hatte.
24. Und da er wegzog, fand ihn ein *Löwe auf dem Wege und tödtete ihn. Und ſein Leichnam lag geworfen in dem Wege, und der Eſel ſtund neben ihm, und der Löwe ſtund neben dem Leichnam. *1.Kön.20,36.
25. Und da Leute vorüber giengen, ſahen ſie den Leichnam in den Weg geworfen, und den Löwen bey dem Leichnam ſtehen, und kamen, und ſagten es in der Stadt, da der alte Prophet innen wohnete.
26. Da das der Prophet hörete, der ihn wieder umgeführet hatte, ſprach er: Es iſt der Mann GOttes, der dem Mund des HErrn iſt ungehorſam geweſt, darum hat ihn der HErr dem Löwen gegeben, der hat ihn zerbrochen und getödtet nach dem Wort, das ihm der HErr geſagt hat,
27. Und ſprach zu ſeinen Söhnen: Sattelt mir den Eſel. Und da ſie ihn geſattelt hatten,
28. Zog er hin, und fand ſeinen Leichnam in den Weg geworfen, und den Eſel und den Löwen neben dem Leichnam ſtehen. Der Löwe hatte nichts gefreſſen vom Leichnam, und den Eſel nicht zerbrochen.
29. Da hub der Prophet den Leichnam des Mannes GOttes auf, und legte ihn auf den Eſel, und führte ihn wieder um, und kam in die Stadt des alten Propheten, daß ſie ihn klagten, und begruben.
30. Und er legte den Leichnam in ſein Grab, und ſie klagten ihn: *Ach Bruder!
*Jer.22,18.
31. Und da ſie ihn begraben hatten, ſprach er zu ſeinen Söhnen: Wenn ich ſterbe, ſo begrabet mich in dem Grabe, da der Mann GOttes innen begraben iſt, und legt meine Beine neben ſeinen Beinen.
32. Denn es wird geſchehen, was er geſchrien hat wider den Altar zu Beth-El, durch das Wort des HErrn, und wider alle Häuſer der Hohen, die in den Städten Samaria ſind.

III. 33. Aber nach dieſem Geſchicht kehrete ſich Jerobeam nicht von ſeinem böſen Wege, ſondern verkehrete ſich, und machte Prieſter der Hohen von den *geringſten des Volks, zu wem er Luſt hatte, deß Hand füllete er, und der ward Prieſter der Hohe.
*1.Kön.12,31.
34. Und diß *gerieth zur Sünde dem Hauſe Jerobeam, daß er verderbet und von der Erde vertilget ward.
*1.Kön.12,30. c.14,16.

Das 14. Capitel.

I. Weiſſagung wider Jerobeam. II. Deren Erfüllung. III. Rehabeams Sünden.

Zu der Zeit war Abia, der Sohn Jerobeam, krank.
2. Und Jerobeam ſprach zu ſeinem Weibe: Mache dich auf, und verſtelle dich, daß niemand merke, daß du Jerobeams Weib ſeyeſt, und gehe hin gen Silo, ſiehe, daſelbſt iſt der Prophet Ahia, *der mir geredt hat, daß ich ſollte König ſeyn über diß Volk,
*1.Kön.11,30.31.
3. Und *nimm mit dir zehen Brode, und Kuchen, und einen Krug mit Honig, und komme zu ihm, daß er dir ſage, wie es dem Knaben gehen wird.
*1.Sam.9,7.8.
4. Und das Weib Jerobeam thät alſo, und machte ſich auf, und gieng hin gen Silo, und kam ins Haus Ahia. Ahia aber konte nicht ſehen, denn ſeine Augen ſtarreten vor Alter.
5. Aber der HERR ſprach zu Ahia: Siehe, das Weib Jerobeam kommt, daß ſie von dir eine Sache frage, um ihren Sohn, denn er iſt krank. So rede nun mit ihr ſo und ſo. Da ſie nun hinein kam, ſtellete ſie ſich fremde.
6. Als aber Ahia hörete das *Rauſchen ihrer Füſſe zur Thür hinein gehen, ſprach er: Komm herein, du Weib Jerobeam, warum ſtelleſt du dich ſo fremde? Ich bin zu dir geſandt ein harter Bote. *2.Kön.6,32.
7. Gehe hin, und ſage Jerobeam: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: *Ich habe dich erhaben aus dem Volk, und zum Fürſten über mein Volk Iſrael geſetzt. *1.Kön.11,30.31.
8. Und habe das Königreich von Davids Hauſe geriſſen und dir gegeben. Du aber biſt nicht geweſen, wie mein Knecht David, der meine Gebote hielt, und *wandelte mir nach von ganzem Herzen, daß er thät, was mir nur wol gefiel. *Jeſ.38,3.
9. Und haſt übel gethan über alle, die vor dir geweſen ſind, biſt hingegangen, und haſt dir andere Götter gemacht, und gegoſſene Bilder, daß du mich zu Zorn reizeteſt, und haſt mich hinter deinen Rücken geworfen.
*Neh.9,26. Jer.2,27. Ez.23,35.
10. Darum ſiehe, *ich will Unglück über das Haus Jerobeam führen, und ausrotten an dem Jerobeam auch den, der an die Wand piſſet, den †Verſchloſſenen und Verlaſſenen in Iſrael. Und will die Nachkommen des Hauſes Jerobeam ausfegen, wie man Koth ausfeget, bis ganz mit ihm aus ſey.
*1Kön.15,29. †1Kön.21,21. 2Kön.9,8.
11. Wer von Jerobeam ſtirbt *in der Stadt,

Stadt, den ſollen die Hunde freſſen; wer aber auf dem Felde ſtirbt, den ſollen die Vögel des Himmels freſſen, denn der HErr hats geredt.
*1. Kön. 16, 4. c. 21, 24.

12. So mache du dich auf, und gehe heim, und wenn dein Fuß zur Stadt eintritt, wird das Kind ſterben.

13. Und es wird ihn das ganze Iſrael klagen, und werden ihn begraben. Denn dieſer allein von Jerobeam wird zu Grabe kommen, darum, daß *etwas Gutes an ihm erfunden iſt vor dem HErrn, dem GOtt Iſrael, im Hauſe Jerobeam. *Weißh. 4, 14.

14. Der HErr aber wird ihm *einen König über Iſrael erwecken, der wird das Haus Jerobeam ausrotten des Tages. Und was iſt nun gemacht?
*1. Kön. 15, 29.

15. Und der HErr wird Iſrael ſchlagen, gleich wie das Rohr im Waſſer bewegt wird, und wird Iſrael *ausreiſſen von dieſem guten Lande, das er ihren Vättern gegeben hat, und wird ſie ſtreuen über das Waſſer, darum, daß ſie ihre Hayne gemacht haben, den HErrn zu erzürnen.
*2. Kön. 17, 23.

16. Und wird Iſrael übergeben um der Sünde willen Jerobeam, der da geſündiget hat, und hat Iſrael ſündigen gemacht.

II. 17. Und das Weib Jerobeam machte ſich auf, gieng hin, und kam gen Thirza. Und da ſie auf die Schwelle des Hauſes kam, ſtarb der Knabe.

18. Und ſie begruben ihn, und ganz Iſrael klagte ihn, nach dem Wort des HErrn, das er geredt hatte durch ſeinen Knecht Ahia, den Propheten.

19. Was mehr von Jerobeam zu ſagen iſt, wie er geſtritten und regieret hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſrael.

20. Die Zeit aber, die Jerobeam regierete, ſind zwey und zwanzig Jahr, und entſchlief mit ſeinen Vättern, und ſein Sohn Nadab ward König an ſeine Statt.

III. 21. So war Rehabeam, der Sohn Salomo, König in Juda. *Vierzig Jahr alt war Rehabeam, da er König ward, und regierte ſiebenzehen Jahr zu Jeruſalem, in der Stadt, die der HERR erwählet hatte aus allen Stämmen Iſrael, daß er ſeinen Namen daſelbſt hinſtellete. Seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin.
*2. Chr. 12, 13.

22. Und Juda that, das dem HErrn übel gefiel, und *reizeten ihn zum Eifer, mehr denn alles, das ihre Vätter gethan hatten mit ihren Sünden, die ſie thaten. *5. Moſ. 4, 24.

23. Denn ſie baueten ihnen auch Höhen, Säulen und Hayne, *auf allen hohen Hügeln, und unter allen grünen Bäumen. *2. Kön. 16, 4. c. 17, 10.

24. Es waren auch Hurer im Lande, und ſie thäten alle die *Gräuel der Heiden, die der HErr vor den Kindern Iſrael vertrieben hatte. *5. Moſ. 18, 9.
2. Chr. 28, 3. Röm. 1, 25. ſqq.

25. Aber im fünften Jahr des Königes Rehabeam, zog *Siſak, der König in Egypten, herauf wider Jeruſalem,
*1. Kön. 11, 40. 2. Chr. 12, 2.

26. Und nahm die Schätze aus dem Hauſe des HErrn, und aus dem Hauſe des Königes, und alles, was zu nehmen war, und nahm alle goldene Schilde, die *Salomo hatte laſſen machen.
*1. Kön. 10, 16.

27. An welcher Statt ließ der König Rehabeam eherne Schilde machen, und befahl ſie unter die Hand der oberſten Trabanten, die der Thür hüteten am Hauſe des Königes.

28. Und ſo oft der König in das Haus des HErrn gieng, trugen ſie die Trabanten, und brachten ſie wieder in der Trabanten Kammer.

29. Was aber mehr von Rehabeam zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das *iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Juda.
*2. Chr. 12, 15.

30. Es war aber Krieg zwiſchen Rehabeam und Jerobeam ihr Lebenlang.

31. Und Rehabeam entſchlief mit ſeinen Vättern, und ward begraben mit ſeinen Vättern in der Stadt David. Und ſeine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin, und ſein Sohn Abiam ward König an ſeine Statt.

Das 15. Capitel.

Regierung. I. Abiam, und II. Aſſa in Juda. III. Nadabs, und IV. Baeſa in Iſrael.

Im achtzehenden Jahr des Königes Jerobeam, des Sohns Nebat, ward *Abiam König in Juda,
*2. Chr. 13, 1. 2.

2. Und regierte drey Jahr zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Maecha, eine Tochter Abiſalom.

3. Und er wandelte in allen Sünden ſeines Vatters, die er vor ihm gethan hatte, und ſein Herz war nicht rechtſchaffen an dem HErrn ſeinem GOtt, wie das Herz ſeines Vatters Davids.

4. Denn um Davids willen gab der HErr ſein GOtt ihm *ein Licht zu Jeruſalem, daß er ſeinen Sohn nach ihm erweckte, und erhielt zu Jeruſalem,
*1. Kön. 11, 36. 2. Kön. 8, 19.

5. Darum, daß David gethan hatte,
das dem HErrn wolgefiel, und nicht
gewichen war von allem, das er ihm
gebot, ſein Lebenlang, ohne *in dem
Handel mit Uria, dem Hethiter.
*2.Sam.12,9.
6. Es war aber ein Krieg zwiſchen
Rehabeam und Jerobeam ſein Leben-
lang.
7. Was aber mehr von Abiam zu ſa-
gen iſt, und alles, was er gethan hat,
ſiehe, das iſt geſchrieben in der *Chro-
nica der Könige Juda. Es war aber
Krieg zwiſchen Abiam und Jerobeam.
*2.Chr.13,22.
8. Und Abiam entſchlief mit ſeinen
Vättern, und ſie begruben ihn in der
Stadt David. Und *Aſſa, ſein Sohn,
ward König an ſeine Statt.
*2.Chr.14,1.

II. 9. Im zwanzigſten Jahr des
Königes Jerobeam über Iſrael, ward
Aſſa König in Juda,
10. Und regierte ein und vierzig Jahr
zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß
Maecha, eine Tochter Abiſalom.
11. Und Aſſa *thät, das dem HErrn
wol gefiel, wie ſein Vatter David,
*2.Chr.14,2.3.
12. Und thät die Hurer aus dem Lan-
de, und thät ab alle Götzen, die ſeine
Vätter gemacht hatten.
13. Dazu ſetzte er auch *ſeine Mut-
ter Maecha ab vom Amt, das ſie dem
Miplezeth gemacht hatte im Hayne,
und Aſſa rottete aus ihren Miplezeth,
und verbrannte es im Bach Kidron.
*2.Chr.15,16.
14. Aber die Höhen thaten ſie nicht
ab: Doch war das Herz Aſſa recht-
ſchaffen an dem HErrn ſein Lebenlang.
15. Und das Silber und Gold, und
Gefäß, das ſein Vatter geheiliget hat-
te, und was geheiliget war zum Hauſe
des HErrn, brachte er ein.
16. Und es war Streit zwiſchen Aſ-
ſa und Baeſa, dem Könige Iſrael, ihr
Lebenlang.
17. Baeſa *aber, der König Iſrael,
zog herauf wider Juda, und bauete
Rama, daß niemand ſollte aus- und ein-
ziehen, auf Aſſa Seiten, des Königes
Juda. *2.Chr.16,1.
18. Da nahm Aſſa alles Silber und
Gold, das übrig war im Schatze des
Hauſes des HErrn, und im Schatze
des Hauſes des Königes, und gabs in
ſeiner Knechte Hände, und ſandte ſie
zu Benhadad, dem Sohn Tabrimon,
des Sohns Heſion, dem Könige in Sy-
rien, der zu Damaſco wohnete, und
ließ ihm ſagen:
19. Es iſt ein Bund zwiſchen mir und
dir, und zwiſchen meinem Vatter und
deinem Vatter. Darum ſchicke ich dir
ein Geſchenk, Silber und Gold, daß
du fahren läſſeſt den Bund, den du
mit Baeſa, dem Könige Iſrael, haſt,
daß er von mir abziehe.
20. Benhadad gehorchte dem Könige
Aſſa, und ſandte ſeine Hauptleute
wider die Städte Iſrael, und ſchlug
*Ijon und Dan, und AbelBeth Mae-
cha, das ganze Cineroth, an dem gan-
zen Lande Naphthali.
*2.Kön.15,29.
21. Da das Baeſa hörete, ließ er ab
zu bauen Rama, und zog wieder gen
Thirza.
22. Der König Aſſa aber ließ erſchal-
len im ganzen Juda: Hie ſoll niemand
ungeſtraft bleiben. Und ſie nahmen
die Steine und Holz von Rama weg,
damit Baeſa gebauet hatte, und der
König Aſſa bauete damit Geba Ben-
jamin und Mizpa.
23. Was aber mehr von Aſſa zu ſagen
iſt, und alle ſeine Macht, und alles,
was er gethan hat, und die Städte,
die er gebauet hat, ſiehe, das iſt ge-
ſchrieben in der Chronica der Könige
Juda, ohne daß er in ſeinem Alter an
ſeinen Füſſen krank war.
24. Und *Aſſa entſchlief mit ſeinen
Vättern, und ward begraben mit ſei-
nen Vättern in der Stadt David, ſeines
Vatters. Und Joſaphat, †ſein Sohn,
ward König an ſeine Statt.
*2.Chr.16,13. †2.Chr.17,1.

III. 25. Nadab aber, der Sohn Je-
robeam, ward König über Iſrael, im
andern Jahr Aſſa des Königes Juda,
und regierte über Iſrael zwey Jahr.
26. Und thät, das dem HErrn übel
gefiel, und wandelte in den Wegen
*ſeines Vatters, und in ſeiner Sünde,
damit er Iſrael hatte ſündigen gemacht.
*2.Kön. 16,19. c.26,31.
27. Aber Baeſa, der Sohn Ahia, aus
dem Hauſe Iſaſchar, machte einen Bund
wider ihn, und ſchlug ihn zu Gibethon,
welche war der Philiſter. Denn Na-
dab und das ganze Land Iſrael belager-
ten Gibethon.
28. Alſo tödtete ihn Baeſa im drit-
ten Jahr Aſſa, des Königes Juda, und
ward König an ſeine Statt.
29. Als er nun König war, ſchlug er
das ganze Haus Jerobeam, und ließ
nicht über etwas, das den Othem hatte
von Jerobeam, bis er ihn vertilgete,
nach *dem Wort des HErrn, das er ge-
redt hatte durch ſeinen Knecht Ahia
von Silo, *1.Kön.14,10.
30. Um der Sünde willen Jerobeam,
die er thät, und damit Iſrael ſündigen
machte, mit dem Reitzen, damit er den
HErrn, den GOtt Iſrael, erzürnete.
31. Was aber mehr von Nadab zu
ſagen iſt, und alles, was er gethan hat,
ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chro-
nica der Könige Iſrael.

32. Und

32. Und es war Krieg zwiſchen Aſſa
und Baeſa, dem Könige Iſrael, ihr
Lebenlang.

IV. 33. Im dritten Jahr Aſſa des
Königes Juda, ward Baeſa, der Sohn
Ahia, König über das ganze Iſrael zu
Thirza, vier und zwanzig Jahr,
34. Und thät, das dem HErrn übel
gefiel, und *wandelte in dem Wege
Jerobeam, und in ſeiner Sünde, da-
mit er Iſrael hatte ſündigen gemacht.
*1. Kön. 14,26.

Cap. 16. 1. Es kam aber das Wort
des HErrn zu Jehu, dem Sohn Hanani,
wider Baeſa, und ſprach:
2. Darum, daß *ich dich aus dem
Staub erhoben habe, und zum Fürſten
gemacht über mein Volk Iſrael, und du
wandelſt in dem Wege Jerobeam, und
macheſt mein Volk Iſrael ſündigen, daß
du mich erzürneſt durch ihre Sünde:
*1. Sam. 2,8. Pſ. 113,7.8.
3. Siehe, ſo will ich die Nachkom-
men Baeſa, und die Nachkommen ſei-
nes Hauſes wegnehmen, und will dein
Haus ſetzen, wie das *Haus Jerobeam,
des Sohns Nebat.
*1. Kön. 15,29.
4. Wer von Baeſa *ſtirbt in der
Stadt, den ſollen die Hunde freſſen,
und wer von ihm ſtirbt auf dem Felde,
den ſollen die Vögel des Himmels freſ-
ſen. *1. Kön. 14,11. c. 21,24.
5. Was aber mehr von Baeſa zu
ſagen iſt, und was er gethan hat, und
ſeine Macht, ſiehe, das iſt geſchrieben
in der Chronica der Könige Iſrael.
6. Und Baeſa entſchlief mit ſeinen
Vätern, und ward begraben zu Thir-
za, und ſein Sohn Ella, ward König
an ſeine Statt.
7. Auch das Wort des HErrn kam
durch den Propheten Jehu, den Sohn
Hanani, über Baeſa, und über ſein
Haus, und wider alles Uebel, das er
thät vor dem HErrn, ihn zu erzürnen
durch die Werke ſeiner Hände, daß er
würde, wie das Haus Jerobeam, und
darum, daß er dieſen erſchlagen hatte.

Das 16. Capitel.

I. Ella. II. Simri. III. Amri. IV. Ahab in Iſrael.

8. Im ſechs und zwanzigſten Jahr
Aſſa, des Königes Juda, ward
Ella, der Sohn Baeſa, König über Iſ-
rael zu Thirza, zwey Jahr.
9. Aber ſein Knecht Simri, der Ober-
ſte über die Hälfte der Wagen, machte
einen Bund wider ihn. Er aber war
zu Thirza, trank, und ward trunken im
Hauſe Arza, des Vogts zu Thirza.
10. Und *Simri kam hinein, und
ſchlug ihn todt, im ſieben und zwanzig-
ſten Jahr Aſſa, des Königes Juda, und
†ward König an ſeine Statt.
*2. Kön. 9,31. †2. Kön. 15,10.
c. 14,25.
11. Und da er König war, und auf
ſeinem Stuhl ſaß, ſchlug er das ganze
Haus Baeſa, und ließ nicht über, *auch
der an die Wand piſſet, dazu ſeine Er-
ben und ſeine Freunde.
*1. Kön. 14,10.
12. Alſo vertilgte Simri das ganze
Haus Baeſa, nach dem *Wort des
HErrn, das er über Baeſa geredt hatte,
durch den Propheten Jehu, v. 1,7.
13. Um aller Sünde willen Baeſa,
und ſeines Sohns Ella, die ſie thäten,
und Iſrael ſündigen machten, den
HErrn, den GOtt Iſrael, zu erzürnen,
durch ihre Abgötterey.
14. Was aber mehr von Ella zu ſa-
gen iſt, und alles, was er gethan hat,
ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chro-
nica der Könige Iſrael.

II. 15. Im ſieben und zwanzigſten
Jahr Aſſa, des Königes Juda, ward
Simri König ſieben Tage zu Thirza,
denn das Volk lag vor *Gibethon der
Philiſter. *1. Kön. 15,27.
16. Da aber das Volk im Lager hö-
rete ſagen: Daß Simri einen Bund
gemacht, und auch den König erſchla-
gen hätte, da machte ganz Iſrael deſ-
ſelben Tages Amri, den Feldhaupt-
mann, zum Könige über Iſrael im
Lager.
17. Und Amri zog herauf, und das
ganze Iſrael mit ihm von Gibethon,
und belagerten Thirza.
18. Da aber Simri ſahe, daß die
Stadt ſollte gewonnen werden, gieng
er in den Pallaſt im Hauſe des Köni-
ges, und verbrannte ſich mit dem Hauſe
des Königes, und ſtarb,
19. Um ſeiner Sünde willen, die er
gethan hatte, daß er thät, das dem
HErrn übel gefiel, und wandelte in
dem Wege Jerobeam und in ſeiner
Sünde, die er thät, daß er Iſrael ſün-
digen machte.
20. Was aber mehr von Simri zu ſa-
gen iſt, und wie er einen Bund machte,
ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chro-
nica der Könige Iſrael.

III. 21. Dazumal theilete ſich das
Volk Iſrael in zwey Theil, eine Hälfte
hieng an Thibni, dem Sohn Ginath,
daß ſie ihn zum Könige machten, die
andere Hälfte aber hieng an Amri.
22. Aber das Volk, das an Amri
hieng, ward ſtärker, denn das Volk,
das an Thibni hieng, dem Sohn Gi-
nath, und Thibni ſtarb, da ward Amri
König.

23. Im ein und dreißigſten Jahr Aſſa
des Königes Juda, ward Amri König
über Iſrael zwölf Jahr, und regierte zu
Thirza ſechs Jahr.
24. Er kaufte den Berg Samaria von
Semer um zween Centner Silbers,
und bauete auf dem Berg, und hieß die
Stadt, die er bauete, nach dem Namen
Semer, des Berges Herrn, Samaria.
25. Und Amri thät, das dem HErrn
übel gefiel, und war ärger denn alle,
die vor ihm geweſen waren.
26. Und wandelte in allen Wegen
Jerobeam, des Sohns Nebat, und in
ſeinen Sünden, damit er Iſrael *ſün-
digen machte, daß ſie den HErrn, den
GOtt Iſrael erzürneten in ihrer Ab-
götterey. *v. 13.
27. Was aber mehr von Amri zu ſa-
gen iſt, und alles, was er gethan hat,
und ſeine Macht, die er geübet hat, ſie-
he, das iſt geſchrieben in der Chronica
der Könige Iſrael.
28. Und Amri entſchlief mit ſeinen
Vättern, und ward begraben zu Sa-
maria, und Ahab, ſein Sohn, ward
König an ſeine Statt.

IV. 29. Im acht und dreißigſten
Jahr Aſſa, des Königes Juda, ward
Ahab, der Sohn Amri, König über Iſ-
rael, und regierte über Iſrael zu Sa-
maria zwey und zwanzig Jahr,
30. Und thät, das dem HErrn übel
gefiel, *über alle, die vor ihm geweſen
waren. *v. 25, 33.
31. Und war ihm ein geringes, *daß
er wandelte in der Sünde Jerobeam,
des Sohns Nebat, und nahm dazu Iſe-
bel, die Tochter EthBaal, des Königes
zu Zidon, zum Weibe. Und gieng hin,
und dienete Baal, und betete ihn an,
*1. Kön. 12, 30.
32. Und richtete Baal einen Altar
auf im Hauſe Baal, das er ihm bauete
zu Samaria.
33. Und machte einen Hayn. Daß
Ahab mehr thät, den HERRN, den
GOtt Iſrael, zu erzürnen, denn alle
Könige Iſrael, die vor ihm geweſen
waren.
34. Zur ſelben Zeit bauete Hiel von
BethEl Jericho, es koſtete ihm ſeinen
erſten Sohn Abiram, da er den Grund
legte, und ſeinen jüngſten Sohn Se-
gub, da er die Thüren ſetzte, nach dem
*Wort des HErrn, das er geredt hatte
durch Joſua, den Sohn Nun.
*Joſ. 6, 26.

Das 17. Capitel.

I. Eliä Verſorgung in der Theurung.
II. Erweckung eines Todten.

Und es ſprach Elia, der Thisbiter,
aus den Bürgern Gilead zu Ahab:
So wahr der HErr, der GOtt Iſrael,
lebet, vor dem ich ſtehe, es *ſoll dieſe
Jahre weder Thau noch Regen kommen,
ich ſage es denn.
*Jac. 5, 17. Sir. 48, 3.
2. Und das Wort des HErrn kam zu
ihm, und ſprach:
3. Gehe weg von hinnen, und wende
dich gegen Morgen, und verbirge dich
am Bach Crith, der gegen dem Jordan
fleuſt.
4. Und ſollt vom Bach trinken, und
ich habe den Raben gebotten, daß ſie
dich daſelbſt ſollen verſorgen.
5. Er aber gieng hin, und thät nach
dem Wort des HErrn, und gieng weg,
und ſaßte ſich am Bach Crith, der ge-
gen dem Jordan fleuſt.
6. Und die Raben brachten ihm Brod
und Fleiſch, des Morgens und des
Abends, und er trank des Bachs.
7. Und es geſchah nach etlichen Ta-
gen, daß der Bach vertrocknete, denn
es war kein Regen im Lande.
8. Da kam das Wort des HErrn zu
ihm, und ſprach:
9. Mache dich auf, und gehe gen
Zarpath, welche bey Zidon liegt, und
bleibe daſelbſt, denn ich habe daſelbſt
einer Wittwe gebotten, daß ſie dich
verſorge.
10. Und er machte ſich auf, und gieng
gen Zarpath, und da er kam an die
Thür der Stadt, ſiehe, da war *eine
Wittwe und las Holz auf. Und er rief
ihr, und ſprach: Hole mir ein wenig
Waſſer im Gefäſſe, daß ich trinke.
*Luc. 4, 26.
11. Da ſie aber hingieng zu holen,
rief er ihr, und ſprach: Bringe mir
auch einen Biſſen Brods mit.
12. Sie ſprach: So wahr der HErr
dein GOtt lebet, ich habe nichts Ge-
backenes, ohne eine Hand voll Mehls im
Cad, und ein wenig Oel im Kruge, und
ſiehe, ich habe ein Holz oder zwey auf-
geleſen, und gehe hinein, und will mir
und meinem Sohn zurichten, daß wir
eſſen und ſterben.
13. Elia ſprach zu ihr: Fürchte dich
nicht, gehe hin, und mache es, wie du
geſagt haſt, doch mache mir am erſten
ein kleines Gebackens davon, und brin-
ge es mir heraus, dir aber und deinem
Sohn ſollt du darnach auch machen.
14. Denn alſo ſpricht der HErr, der
GOtt Iſrael: Das Mehl im Cad ſoll
nicht verzehret werden / und dem Oel-
krug ſoll nichts mangeln / bis auf den
Tag / da der HErr regnen laſſen wird
auf Erden.
15. Sie gieng hin, und machte, wie
Elia geſagt hatte, und er aß, und ſie
auch, und ihr Haus, eine Zeitlang.
16. Das Mehl im Cad ward nicht
verzehret, und dem Oelkruge mangelte
nichts

nichts, nach dem Wort des HErrn, das
er geredt hatte durch Elia.
II. 17. Und nach dieſen Geſchichten
ward des Weibes, ſeiner Hauswirthin,
Sohn krank, und ſeine Krankheit war
ſo ſehr hart, daß kein Othem mehr in
ihm blieb.
18. Und ſie ſprach zu Elia: *Was
habe ich mit dir zu ſchaffen, du Mann
GOttes? Du biſt zu mir herein kom-
men, daß meiner Miſſethat gedacht,
und mein Sohn getödtet würde.
*2. Kön. 3,13. Joh. 2,4.
19. Er ſprach zu ihr: Gieb mir her
deinen Sohn. Und er nahm ihn von
ihrem Schoos, und gieng hinauf auf
den Saal, da er wohnete, und legte
ihn auf ſein Bette,
20. Und rief den HErrn an, und
ſprach: HErr mein GOTT, haſt du
auch der Wittwe, bey der ich ein Gaſt
bin, ſo übel gethan, daß du ihren Sohn
tödteſt?
21. Und er maß ſich über dem Kinde
dreymal, und rief den HErrn an, und
ſprach: HErr mein GOTT, laß die
Seele dieſes Kindes wieder zu ihm
kommen.
22. Und der HErr erhörete die Stim-
me Elia, und die Seele des Kindes
kam wieder zu ihm, und ward lebendig.
23. Und Elia nahm das Kind, und
brachte es hinab vom Saal ins Haus,
und *gab es ſeiner Mutter, und ſprach:
Siehe da, †dein Sohn lebet.
*Luc. 7,15. †Joh. 4,50.
24. Und das Weib ſprach zu Elia:
Nun erkenne ich, daß du ein Mann
GOttes biſt, und des *HErrn Wort in
deinem Munde iſt Wahrheit.
*2. Sam. 7,28. Pſ. 33,4.

Das 18 Capitel.

I. Elia Darſtellung vor Ahab. II. Unterredung. III. Opfer. IV. Erbittung des Regens.

Und über eine lange Zeit kam das
Wort des HErrn zu Elia, im drit-
ten Jahr, und ſprach: Gehe hin, und
zeige dich Ahab, daß ich *regnen laſſe
auf Erden. *Jac. 5,18.
2. Und Elia gieng hin, daß er ſich
Ahab zeigete: Es war aber eine groſſe
Theurung zu Samaria.
3. Und Ahab rief ObadJa ſeinem
Hofmeiſter (ObadJa aber *fürchtete
den HErrn ſehr. *v. 12.
4. Denn da Iſebel die Propheten
des HErrn ausrottete, nahm ObadJa
hundert Propheten, und verſteckte ſie
in der Höhle, hie funfzig, und da funf-
zig, und verſorgete ſie mit Brod und
Waſſer.)
5. So ſprach nun Ahab zu ObadJa:
Zeuch durch das Land zu allen Waſſer-
brunnen und Bächen, ob wir möchten
Heu finden, und die Roſſe und Mäuler
erhalten, daß nicht das Vieh alles um-
komme.
6. Und ſie theilten ſich ins Land,
daß ſie es durchzogen, Ahab zog allein
auf einen Weg, und ObadJa auch
allein den andern Weg.
7. Da nun ObadJa auf dem Wege
war, ſiehe, da begegnete ihm Elia, und
da er ihn kennete, *fiel er auf ſein Ant-
litz, und ſprach: Biſt du nicht, mein
Herr, Elia? *1. Moſ. 18,2.
8. Er ſprach: Ja, gehe hin, und ſage
deinem Herrn: Siehe, Elia iſt hie.
9. Er aber ſprach: Was habe ich ge-
ſündiget, daß du deinen Knecht willt
in die Hände Ahab geben, daß er mich
tödte?
10. So wahr der HErr dein GOtt
lebt, es iſt kein Volk noch Königreich,
dahin mein Herr nicht geſandt hat, dich
zu ſuchen. Und wenn ſie ſprachen: Er
iſt nicht hie, nahm er einen Eid von
dem Königreich und Volk, daß man
dich nicht funden hätte.
11. Und du ſprichſt nun: Gehe hin,
ſage deinem Herrn: Siehe, Elia iſt hie.
12. Wenn ich nun hingienge von dir,
ſo würde dich der *Geiſt des HErrn
wegnehmen, weiß nicht wohin, und ich
denn käme, und ſagte es Ahab an, und
fünde dich nicht, ſo erwürgete er mich.
Aber dein Knecht fürchtet den HErrn
von ſeiner Jugend auf.
*Ez. 3,12.14. Ap. G. 8,39.
13. Iſt es meinem Herrn nicht ange-
ſagt, was ich gethan habe, da Iſebel die
Propheten des HErrn erwürgete? Daß
ich der Propheten des HErrn hundert
verſteckte, hie funfzig, und da funfzig
in der Höhle, und verſorgete ſie mit
Brod und Waſſer?
14. Und du ſprichſt: Nun gehe hin,
ſage deinem HErrn: Elia iſt hie, daß
er mich erwürge.
15. Elia ſprach: So *wahr der HErr
Zebaoth lebet, vor dem ich ſtehe, ich
will mich ihme heute zeigen.
*2. Kön. 3,14.
16. Da gieng ObadJa hin, Ahab ent-
gegen, und ſagte es ihm an. Und Ahab
gieng hin, Elia entgegen.
II. 17. Und da Ahab Elia ſahe,
ſprach Ahab zu ihm: Biſt du, *der Iſ-
rael verwirret? *Amos 7,10.
18. Er aber ſprach: Ich verwirre
Iſrael nicht, ſondern du und deines
Vatters Haus, damit, daß ihr des
HErrn Gebot verlaſſen habt, und
*wandelt Baalim nach.
*1. Kön. 16,31.32.
19. Wolan, ſo ſende nun hin, und
verſammle zu mir das ganze Iſrael auf
dem Berg Carmel, und die vier hun-
dert

dert und funfzig Propheten Baal, auch die vier hundert Propheten des *Hayns, die vom Tiſch Iſebel eſſen. *1.Kön.16,33.

20. Alſo ſandte Ahab hin unter alle Kinder Iſrael, und verſammlete die Propheten auf dem Berge Carmel.

21. Da trat Elia zu allem Volk, und ſprach: wie lange hinket ihr auf beeden Seiten? Iſt der HErr GOtt, ſo wandelt ihm nach; Iſts aber *Baal, ſo wandelt ihm nach. Und das Volk antwortete ihm nichts. *Joſ.24,15. Richt.6,31.

22. Da ſprach Elia zum Volk: Ich *bin allein überblieben ein Prophet des HErrn, aber der Propheten Baal ſind vier hundert und funfzig Mann. *1.Kön.19,10.

23. So gebet uns nun zween Farren, und laſſet ſie erwählen einen Farren, und ihn zerſtücken und aufs Holz legen, und kein Feuer dran legen, ſo will ich den andern Farren nehmen, und aufs Holz legen, und auch kein Feuer dran legen.

24. So ruffet ihr an den Namen eures Gottes, und ich will den Namen des HERRN anruffen, welcher GOtt nun mit Feuer antworten wird, der ſey GOtt. Und das ganze Volk antwortete, und ſprach: Das iſt recht.

25. Und Elia ſprach zu den Propheten Baal: Erwählet ihr einen Farren, und macht am erſten, denn euer iſt viel, und ruffet eures Gottes Namen an, und leget kein Feuer dran.

26. Und ſie nahmen den Farren, den er ihnen gab, und richteten zu, und rieffen an den Namen Baal, von Morgen an bis an den Mittag, und ſprachen: *Baal, erhöre uns. Aber es war da keine Stimme noch Antwort. Und ſie hinketen um den Altar, den ſie gemacht hatten. *Hab.3,19.

27. Da es nun Mittag ward, ſpottete ihrer Elia, und ſprach: *Ruffet laut, denn er iſt ein Gott, er dichtet, oder hat zu ſchaffen, oder iſt über Feld, oder ſchläft vielleicht, daß er aufwache. *5.Moſ.32,37.

28. Und ſie rieffen laut, und ritzeten ſich mit Meſſern und Pfriemen, nach ihrer Weiſe, bis daß ihr Blut hernach gieng.

29. Da aber der Mittag vergangen war, *weiſſagten ſie, bis daß man das Speisopfer thun ſollte, und ward da keine Stimme noch Antwort, noch Aufmerken. *1.Sam.18,10.

III. 30. Da ſprach Elia zu allem Volk: Kommt her alles Volk zu mir. Und da alles Volk zu ihm trat, heilete er den Altar des HErrn, der zerbrochen war,

31. Und nahm zwölf Steine, nach der Zahl der Stämme der Kinder Jacob (zu welchem das Wort des HErrn redete, und ſprach: *Du ſollt Iſrael heiſſen.) *1.Moſ.32,28.

32. Und bauete von den Steinen einen Altar im Namen des HErrn, und machte um den Altar her eine Grube, zwey Kornmaaß weit,

33. Und richtete das Holz zu, und zerſtückte den Farren, und legte ihn aufs Holz,

34. Und ſprach: Holet vier Cad Waſſer voll, und gieſſet es auf das Brandopfer, und aufs Holz. Und ſprach: Thuts noch einmal. Und ſie thätens noch einmal. Und er ſprach: Thuts zum drittenmal. Und ſie thätens zum drittenmal.

35. Und das Waſſer lief um den Altar her, und die Grube ward auch voll Waſſers.

36. Und da die Zeit war Speisopfer zu opfern, trat Elia der Prophet herzu, und ſprach: HErr *GOtt Abraham, Iſaac und Iſrael, laß heute kund werden, daß du GOtt in Iſrael biſt, und ich dein Knecht, und daß ich ſolches alles nach deinem Wort gethan habe. *2.Moſ.3,6. 1.Chr.30,18.

37. Erhöre mich, HErr, erhöre mich, daß diß Volk wiſſe, daß du HErr GOtt biſt, daß du ihr Herz darnach bekehreſt.

38. Da fiel *das Feuer des HErrn herab, und fraß Brandopfer, Holz, Steine, und Erde, und leckte das Waſſer auf in der Grube. *3.Moſ.9,24. Richt.6,21.

39. Da das alles Volk ſahe, fiel es auf ſein Angeſicht, und ſprachen: Der HErr iſt GOtt, der HErr iſt GOtt.

40. Elia aber ſprach zu ihnen: Greift die Propheten Baal, daß ihrer keiner entrinne. Und ſie griefen ſie, und Elia führete ſie hinab an den Bach Kiſon, und ſchlachtete ſie daſelbſt.

IV. 41. Und Elia ſprach zu Ahab: Zeuch hinauf, iß und trink, denn es rauſchet, als wollte es ſehr regnen.

42. Und da Ahab hinauf zog zu eſſen und zu trinken, gieng Elia auf des Carmels Spitze, und *bückete ſich zur Erde, und that ſein Haupt zwiſchen ſeine Knie, *Jac.5,18.

43. Und ſprach zu ſeinem Knaben: Gehe hinauf, und ſchaue zum Meer zu. Er gieng hinauf, und ſchauete, und ſprach: Es iſt nichts da. Er ſprach: Gehe wieder hin ſiebenmal.

44. Und im ſiebendenmal ſprach er: Siehe, es gehet eine kleine Wolke auf aus dem Meer, wie eines Mannes Hand. Er ſprach: Gehe hinauf, und ſage Ahab, ſpann an, und fahr hinab, daß dich der Regen nicht ergreiſe.

45. Und ehe man zuſahe, ward der Himmel ſchwarz von Wolken und Wind, und kam ein groſſer Regen. Ahab aber fuhr, und zog gen Jeſreel.

46. Und die Hand des HErrn kam über Elia, und er gürtete ſeine Lenden, und lief vor Ahab hin, bis er kam gen Jesreel.

Das 19. Capitel.

I. Elia Flucht und Speiſung. II. Geſpräch mit GOtt. III. Eliſa Beruf.

Und Ahab ſagte Iſebel an alles, was Elia gethan hatte, und *wie er hätte alle Propheten Baal mit dem Schwerdt erwürget. *1.Kön.18,40.

2. Da ſandte Iſebel einen Boten zu Elia, und ließ ihm ſagen: Die *Götter thun mir dis und das, wo ich nicht morgen um dieſe Zeit deiner Seele thue, wie dieſer Seelen einer.
*2.Kön. 6,31.

3. Da er das ſahe, machte er ſich auf, und gieng, wo er hin wollte, und kam gen BerSeba in Juda, und ließ ſeinen Knaben daſelbſt.

4. Er aber gieng hin in die Wüſte eine Tagreiſe, und kam hinein, und ſetzte ſich unter eine Wachholder, und bat, daß ſeine Seele ſtürbe, und ſprach: Es iſt genug, *ſo nimm nun, HErr, meine Seele, ich bin nicht beſſer, denn meine Väter.
*Job.7,16. Jon. 4,3. Tob.3,6.

5. Und legte ſich, und ſchlief unter der Wachholder. Und ſiehe, der Engel rührete ihn, und ſprach zu ihm: Stehe auf, und iß.

6. Und er ſahe ſich um, und ſiehe, zu ſeinen Häupten lag ein geröſtet Brod, und eine Kanne mit Waſſer, und da er geeſſen und getrunken hatte, legte er ſich wieder ſchlaffen:

7. Und der Engel des HErrn kam zum andernmal wieder, und rührete ihn, und ſprach: Stehe auf und iß, denn du haſt einen groſſen Weg vor dir.

8. Und er ſtund auf, und aß und trank, und gieng durch Kraft derſelben Speiſe, *vierzig Tage, und vierzig Nächte, bis an den †Berg GOttes Horeb.
*2.Moſ.24,18. Matth. 4,2.
†2.Moſ.3,1. 5.Moſ.4,15.

II. 9. Und kam daſelbſt in eine Höhle, und blieb daſelbſt über Nacht. Und ſiehe, das Wort des HErrn kam zu ihm, und ſprach zu ihm: Was machſt du hie, Elia?

10. Er ſprach: *Ich habe geeifert um den HErrn, den GOtt Zebaoth, denn die Kinder Iſrael haben deinen Bund verlaſſen, und deine Altäre zerbrochen, und deine Propheten mit dem Schwerdt erwürget, und ich bin †allein überblieben, und ſie ſtehen darnach, daß ſie mir mein Leben nehmen.
*Pſ. 69,10. †Röm. 11,3.

11. Er ſprach: Gehe heraus, und tritt auf den Berg vor dem HErrn. Und ſiehe, der HErr *gieng vorüber, und ein groſſer ſtarker Wind, der die Berge zerrieß, und die Felſen zerbrach, vor dem HErrn her. Der HErr aber war nicht im Winde. Nach dem Winde aber kam ein Erdbeben, aber der HErr war nicht im Erdbeben.
*2.Moſ.33,22.

12. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer, aber der HErr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein ſtilles ſanftes Sauſen.

13. Da das Elias hörete, *verhüllete er ſein Antlitz mit ſeinem Mantel, und gieng heraus, und trat in die Thür der Höhle, und ſiehe, da kam eine Stimme zu ihm, und ſprach: Was haſt du hie zu thun, Elia?
*2.Moſ. 3,6.

14. Er ſprach: *Ich habe um den HErrn, den GOTT Zebaoth, geeifert, denn die Kinder Iſrael haben deinen Bund verlaſſen, deine Altäre zerbrochen, deine Propheten mit dem Schwerdt erwürget, und ich bin allein überblieben, und ſie ſtehen darnach, daß ſie mir das Leben nehmen. *v.10.

III. 15. Aber der HErr ſprach zu ihm: Gehe wiederum deines Weges durch die Wüſte gen Damaſcon, und gehe hinein, und ſalbe *Haſael zum Könige über Syrien,
*2.Kön. 8,13.

16. Und *Jehu, den Sohn Nimſi, zum Könige über Iſrael, und Eliſa, den Sohn Saphat, von AbelMehola, zum Propheten an deine Statt.
*2.Kön.9,2. Sir. 48,8.

17. Und ſoll geſchehen, daß, wer dem Schwerdt Haſael entrinnet, den ſoll Jehu tödten, und wer dem Schwerdt Jehu entrinnet, den ſoll Eliſa tödten.

18. Und *ich will laſſen überbleiben ſieben tauſend in Iſrael, nemlich alle Knie, die ſich nicht gebeuget haben vor Baal, und allen Mund, der ihn nicht †geküſſet hat.
*Röm.11,4. †Hoſ.13,2.

19. Und er gieng von dannen und fand Eliſa, den Sohn Saphat, daß er pflügete mit zwölf Jochen vor ſich hin, und er war ſelbſt unter den zwölfen. Und Elia gieng zu ihm, und warf ſeinen Mantel auf ihn.

20. Er aber ließ die Rinder, und lief Elia nach, und ſprach: Laß *mich meinen Vatter und meine Mutter küſſen, ſo will ich dir nachfolgen. Er ſprach zu ihm: Gehe hin, und komm wieder, denn ich habe etwas mit dir zu thun.
*Luc. 9,61.

21. Und er lief wieder von ihm, und nahm ein Joch Rinder, und opferte es, und kochte das Fleiſch mit dem *Holzwerk

werk an den Rindern, und gab es dem Volk, daß ſie aſſen. Und machte ſich auf, und folgete Elia nach, und dienete ihm. *1.Sam.6,14.

Das 20. Capitel.

I. Benhadads Kriegs-Ankündigung. II. Deſſen zweyfache Ueberwindung durch Ahab. III. Dieſes ſträfliche Gnade gegen jenen.

Und Benhadad, der König zu Syrien, verſammlete alle ſeine Macht, und waren zwey und dreiſſig Könige mit ihm, und Roß und Wagen, und zog herauf, und belagerte Samariam, und ſtritte wider ſie,

2. Und ſandte Boten zu Ahab, dem Könige Iſrael, in die Stadt,

3. Und ließ ihm ſagen: So ſpricht Benhadad: * Dein Silber und dein Gold iſt mein, und deine Weiber, und deine beſten Kinder ſind auch mein. *Jud.3,4.

4. Der König Iſrael antwortete, und ſprach: Mein HErr König, wie du geredt haſt, ich bin dein, und alles was ich habe.

5. Und die Boten kamen wieder und ſprachen: So ſpricht Benhadad: Weil ich zu dir geſandt habe, und laſſen ſagen: Dein Silber und dein Gold, deine Weiber, und deine Kinder ſollt du mir geben,

6. So will ich morgen um dieſe Zeit meine Knechte zu dir ſenden, daß ſie dein Haus, und deiner Unterthanen Häuſer beſuchen, und was dir lieblich iſt, ſollen ſie in ihre Hände nehmen, und wegtragen.

7. Da rief der König Iſrael allen Aelteſten des Landes, und ſprach: *Merket und ſehet, wie böſe er es vornimmt. Er hat zu mir geſandt, um meine Weiber und Kinder, Silber und Gold, und ich habe ihm das nicht gewehret. *2.Kön.5,7.

8. Da ſprachen zu ihm alle Alten, und alles Volk: Du ſollt nicht gehorchen noch bewilligen.

9. Und er ſprach zu den Boten Benhadad: Saget meinem Herrn dem Könige: Alles, was du am erſten deinem Knecht entbotten haſt, will ich thun, aber diß kan ich nicht thun. Und die Boten giengen hin, und ſagten ſolches wieder.

10. Da ſandte Benhadad zu ihm, und ließ ihm ſagen: Die *Götter thun mir diß und das, wo der Staub Samaria genug ſeyn ſoll, daß alles Volk unter mir eine Hand voll davon bringe. *1.Kön.19,2.

11. Aber der König Iſrael antwortete, und ſprach: Saget, der den Harniſch anlegt, ſoll ſich nicht rühmen, als der ihn hat abgelegt.

12. Da das Benhadad hörete, (und er eben trank mit den Königen in den Gezelten,) ſprach er zu ſeinen Knechten: Schicket euch. Und ſie ſchickten ſich wider die Stadt.

II. 13. Und ſiehe, ein Prophet trat zu Ahab, dem König Iſrael, und ſprach: So ſpricht der HErr, du haſt je geſehen alle dieſen groſſen Haufen? Siehe, ich will ihn heute in deine Hand geben, daß du wiſſen ſollt, ich ſey der HERR.

14. Ahab ſprach: *Durch wen? Er ſprach: So ſpricht der HErr, durch die Knaben der Landvögte. Er ſprach: Wer †ſoll den Streit anſpannen? Er ſprach: Du. *Richt.6,15. †Richt.20,18.

15. Da zählete er die Knaben der Landvögte, und ihrer waren zwey hundert und zwey und dreiſſig, und zählete nach ihnen das ganze Volk aller Kinder Iſrael, ſieben tauſend Mann.

16. Und zogen aus im Mittage. Benhadad aber trank, und ward trunken im Gezelt, ſamt den zwey und dreiſſig Königen, die ihm zu Hülfe kommen waren.

17. Und die Knaben der Landvögte zogen am erſten aus. Benhadad aber ſandte aus, und die ſagten ihm an, und ſprachen: Es ziehen Männer aus Samaria.

18. Er ſprach: Greifet ſie lebendig, ſie ſeyen um Friede oder um Streits willen ausgezogen.

19. Da aber die Knaben der Landvögte waren ausgezogen, und das Heer ihnen nach,

20. Schlug ein jeglicher, wer ihm vorkam. Und die Syrer flohen, und Iſrael jagte ihnen nach. Und Benhadad, der König zu Syrien, entrann mit Roſſen und Reutern.

21. Und der König Iſrael zog aus, und ſchlug Roß und Wagen, daß er an den Syrern eine groſſe Schlacht thät.

22. Da trat ein Prophet zum Könige Iſrael, und ſprach zu ihm: Gehe hin, und ſtärke dich, und merke, und ſiehe, was du thuſt, denn der König zu Syrien wird wider dich herauf ziehen, wenn das Jahr um iſt.

23. Denn die Knechte des Königes zu Syrien ſprachen zu ihm: Ihre Götter ſind Berg-Götter, darum haben ſie uns angewonnen. O daß wir mit ihnen auf der Ebene ſtreiten müſten, was gilt es, wir wollten ihnen angewinnen?

24. Thue ihm alſo: Thue die Könige weg, einen jeglichen von ſeinem Ort, und ſtelle Herren an ihre Stätte.

25. Und ordne dir ein Heer, wie das Heer war, das du verlohren haſt, und

Roß und Wagen, wie jene waren, und laß uns wider ſie ſtreiten auf der Ebene, was gilt es, wir wollen ihnen obliegen? Er gehorchete ihrer Stimme, und thät alſo.

26. Als nun das Jahr um war, ordnete BenHadad die Syrer, und zog herauf gen Aphek wider Iſrael zu ſtreiten.

27. Und die Kinder Iſrael ordneten ſich auch, und verſorgeten ſich, und zogen hin ihnen entgegen, und lagerten ſich gegen ſie, wie zwo *kleine Heerde Ziegen, der Syrer aber war das Land voll. *1.Macc.3,16.

28. Und es trat ein Mann GOttes herzu, und ſprach zum Könige Iſrael: So ſpricht der HErr: Darum, daß die Syrer haben geſagt, der HErr ſey ein GOtt der Berge, und nicht ein GOtt der Gründe, ſo habe ich allen dieſen groſſen Haufen in deine Hand gegeben, daß ihr wiſſet, ich ſey der HERR.

29. Und ſie lagerten ſich ſtracks gegen jene, ſieben Tage. Am ſiebenden Tage zogen ſie zu Hauf im Streit, und die Kinder Iſrael ſchlugen der Syrer hundert tauſend Fuß-Volk auf einen Tag.

30. Und die übrigen flohen gen Aphek in die Stadt, und die Mauer fiel auf die übrigen ſieben und zwanzig tauſend Mann:

III. Und BenHadad *flohe auch in die Stadt, von einer Kammer in die andere. *1.Kön.22,25.

31. Da ſprachen ſeine Knechte zu ihm: Siehe, wir haben gehöret, daß die Könige des Hauſes Iſrael barmherzige Könige ſind, ſo laſſet uns *Säcke um unſere Lenden thun, und Stricke um unſere Häupter, und zum Könige Iſrael hinaus gehen, vielleicht läſſet er deine Seele leben.
*1.Moſ.37,34.

32. Und ſie gürteten Säcke um ihre Lenden, und Stricke um ihre Häupter, und kamen zum Könige Iſrael, und ſprachen: BenHadad, dein Knecht läſſet dir ſagen: Lieber, laß meine Seele leben. Er aber ſprach: Lebet er noch, ſo iſt er mein Bruder.

33. Und die Männer nahmen eilend das Wort von ihm, und deuteten es für ſich, und ſprachen: Ja, dein Bruder BenHadad. Er ſprach: Kommt und bringet ihn. Da gieng BenHadad zu ihm heraus, und ließ ihn auf den Wagen ſitzen,

34. Und ſprach zu ihm: Die Städte, die mein Vatter deinem Vatter genommen hat, will ich dir wieder geben, und mache dir Gaſſen zu Damaſco, wie mein Vatter zu Samaria gethan hat, ſo will ich mit einem Bund dich laſſen. Und er machte mit ihm einen Bund, und ließ ihn ziehen.

35. Da ſprach ein Mann unter den Kindern der Propheten zu ſeinem Nächſten, durch das Wort des HErrn: Lieber, ſchlage mich. Er aber wegerte ſich ihn zu ſchlagen.

36. Da ſprach er zu ihm: Darum, daß du der Stimme des HErrn nicht haſt gehorchet, ſiehe, ſo wird dich ein *Löwe ſchlagen, wenn du von mir geheſt. Und da er von ihm abgieng, fand ihn ein Löwe und ſchlug ihn.
*1.Kön.13,24.

37. Und er fand einen andern Mann, und ſprach: Lieber, ſchlage mich. Und der Mann ſchlug ihn wund.

38. Da gieng der Prophet hin, und trat zum Könige an den Weg, und verſtellete ſein Angeſicht mit Aſchen.

39. Und da der König vorüber zog, ſchrie er den König an, und ſprach: Dein Knecht war ausgezogen mitten im Streit, und ſiehe, ein Mann war gewichen, und brachte einen Mann zu mir, und ſprach: Verwahre dieſen Mann, wo man ſein wird miſſen, ſo ſoll *deine Seele an Statt ſeiner Seele ſeyn, oder ſollt einen Centner Silbers darwägen. *2.Kön.10,24.

40. Und da dein Knecht hie und da zu thun hatte, war der nicht mehr da. Der König Iſrael ſprach zu ihm: *Das iſt dein Urtheil, du haſt es ſelbſt gefället.
*2.Sam.12,5.

41. Da thät er eilend die Aſche von ſeinem Angeſicht, und der König Iſrael kennete ihn, daß er der Propheten einer war.

42. Und er ſprach zu ihm: So ſpricht der HErr: Darum, daß du haſt den verbanneten Mann von dir gelaſſen, wird deine Seele für ſeine Seele ſeyn, und dein Volk für ſein Volk.

43. Aber der König Iſrael zog hin, *unmuths und zornig in ſein Haus, und kam gen Samaria.
*1.Kön.21,4.

Das 21. Capitel.

I. Ahabs und Iſebels Tyranney wider Naboth. II. Verkündigung ihrer Strafe. III. Derſelben Aufſchub.

Nach dieſen Geſchichten begab es ſich, daß Naboth, ein Jeſreeliter, einen Weinberg hatte zu Jeſreel bey dem Pallaſt Ahab, des Königes zu Samaria.

2. Und Ahab redete mit Naboth, und ſprach: Gieb mir deinen Weinberg, ich will mir einen Kohl-Garten draus machen, weil er ſo nahe an meinem Hauſe liegt, ich will dir einen beſſern

Wein-

Weinberg dafür geben, oder ſo es dir ge-
ſollt, will ich dir Silber dafür geben,
ſo viel er gilt.
3. Aber Naboth ſprach zu Ahab: Das
laſſe der HErr *ferne von mir ſeyn, daß
ich dir meiner Väter Erbe ſollte geben.
*3. Moſ. 25, 23. 4. Moſ. 36, 7.
Ez. 46, 18.
4. Da kam Ahab heim, *Unmuths
und zornig um des Worts willen, das
Naboth, der Jeſreeliter, zu ihm hatte
geſagt, und geſprochen: Ich will dir
meiner Väter Erbe nicht geben. Und
er legte ſich auf ſein Bette, und wandte
ſein Antlitz, und aß kein Brod.
*1. Kön. 20, 43.
5. Da kam zu ihm hinein Iſebel ſein
Weib, und redete mit ihm: Was iſt es,
daß dein Geiſt ſo Unmuths iſt, und daß
du nicht Brod iſſeſt?
6. Er ſprach zu ihr: Ich habe mit
Naboth, dem Jeſreeliten, geredt, und
geſagt: Gieb mir deinen Weinberg um
Geld, oder ſo du Luſt darzu haſt, will
ich dir einen andern dafür geben. Er
aber ſprach: Ich will dir meinen Wein-
berg nicht geben.
7. Da ſprach Iſebel ſein Weib zu
ihm: Was wäre für ein Königreich in
Iſrael, wenn du thäteſt? Stehe auf, und
iß Brod, und ſey gutes Muths, ich will
dir den Weinberg Naboth, des Jeſree-
liten, verſchaffen.
8. Und ſie ſchrieb Briefe unter Ahabs
Namen, und verſiegelte ſie mit ſeinem
Petſchier, und ſandte ſie zu den Aelteſten
und Oberſten in ſeiner Stadt, die um
Naboth wohneten.
9. Und ſchrieb alſo in den Briefen:
Laſſet eine Faſten ausſchreien, und ſetzt
Naboth oben an im Volk,
10. Und ſtellet zween loſe Buben vor
ihn, die da zeugen, und ſprechen: Du
haſt GOtt und dem Könige *geſegnet,
und führet ihn hinaus, und ſteiniget
ihn, daß er ſterbe. *Hiob 2, 9.
11. Und *die Aelteſten und Oberſten
ſeiner Stadt, die in ſeiner Stadt woh-
neten, thäten, wie ihnen Iſebel ent-
botten hatte, wie ſie in den Briefen
geſchrieben hatte, die ſie zu ihnen ſand-
te. *Pſ. 94, 21.
12. Und lieſſen eine Faſten ausſchreien,
und lieſſen Naboth oben an unter dem
Volk ſitzen.
13. Da kamen die *zween loſe Bu-
ben, und ſtelleten ſich vor ihn, und zeu-
geten wider Naboth vor dem Volk,
und ſprachen: Naboth hat GOtt und
dem Könige geſegnet. Da führeten ſie
ihn vor die Stadt hinaus, und ſteinigten
ihn, daß er ſtarb.
*Pſ. 35, 11. Matth. 26, 60.
14. Und ſie entboten Iſebel, und lieſ-
ſen ihr ſagen: Naboth iſt geſteiniget,
und todt.
15. Da aber Iſebel hörete, daß Na-
both geſteiniget und todt war, ſprach ſie
zu Ahab: Stehe auf, und nimm ein den
Weinberg Naboth, des Jeſreeliten,
welchen er ſich wegerte dir um Geld zu
geben, denn Naboth lebet nimmer,
ſondern iſt todt.
16. Da Ahab hörete, daß Naboth
todt war, ſtund er auf, daß er hinab
gienge zum *Weinberge Naboth des
Jeſreeliten, und ihn einnähme.
*Job 24, 6.

II. 17. Aber das Wort des HErrn
kam zu Elia dem Thisbiten, und
ſprach:
18. Mache dich auf, und gehe hinab,
Ahab, dem Könige Iſrael, entgegen, der
zu Samaria iſt. Siehe, er iſt im Wein-
berge Naboth, dahin er iſt hinab gegan-
gen, daß er ihn einnehme.
19. Und rede mit ihm, und ſprich:
So ſpricht der HErr: *Du haſt todt
geſchlagen, dazu auch eingenommen,
und ſollt mit ihm reden, und ſagen:
So ſpricht der HErr: An der Stätte,
da Hunde das Blut Naboth geleckt
haben, †ſollen auch Hunde dein Blut
lecken. *2. Sam. 12, 9.
†1. Kön. 22, 38. 2. Kön. 9, 26.
20. Und Ahab ſprach zu Elia: Haſt
du mich je deinen Feind erfunden? Er
aber ſprach: Ja, ich habe dich funden,
darum, daß du verkauft biſt, nur übels
zu thun vor dem HErrn.
*Eſa. 50, 1.
21. Siehe, ich will Unglück über dich
bringen, und deine Nachkommen weg-
nehmen, und will *von Ahab ausrot-
ten, auch den, der an die Wand piſſet,
und der verſchloſſen und übergelaſſen
iſt in Iſrael. *2. Kön. 9, 8.
22. Und will dein Haus machen, wie
*das Haus Jerobeams, des Sohns
Nebat, und wie das Haus †Baeſa, des
Sohns Ahia, um des Reitzens willen,
damit du mich erzürnet, und Iſrael ſün-
digen gemacht haſt.
*1. Kön. 15, 29. †1. Kön. 16, 3.
23. Und über Iſebel redete der HErr
auch, und ſprach: *Die Hunde ſollen
Iſebel freſſen an der Mauren Jeſreel.
*2. Kön. 9, 36.
24. Wer von Ahab ſtirbt in der Stadt,
den ſollen die Hunde freſſen, und wer
auf dem Felde ſtirbt, den ſollen die
Vögel unter dem Himmel freſſen.
25. Alſo war niemand, der ſo gar
verkauft wäre übel zu thun vor dem
HErrn, als Ahab, denn *ſein Weib
Iſebel überredete ihn alſo.
*1. Kön. 11, 3.
26. Und er machte ſich zum groſſen
*Gräuel, daß er den Götzen nachwan-
delte, allerdinge, wie die Amoriter ge-
than hatten, die der HErr vor den Kin-
dern Iſrael vertrieben hatte.
*3. Moſ. 26, 30.

III. 27. Da aber Ahab ſolche Worte hörete, *zerriß er ſeine Kleider, und legte einen Sack an ſeinen Leib, und faſtete, und ſchlief im Sack, und gieng jämmerlich einher. *Matth. 26, 65.

28. Und das Wort des HErrn kam zu Elia, dem Thisbiten, und ſprach:

29. Haſt du nicht geſehen, wie ſich Ahab vor mir bücket? Weil er ſich nun vor mir bücket, will ich das Unglück nicht einführen bey ſeinem Leben. Aber bey *ſeines Sohns Leben will ich Unglück über ſein Haus führen. *v. 19.

Das 22. Capitel.

I. Ahabs Untergang. II. Joſaphats Regierung. III. Ahaſia Verhalten.

Und es kamen drey Jahre um, daß kein Krieg war zwiſchen den Syrern und Iſrael.

2. Im dritten Jahr aber zog *Joſaphat, der König Juda, hinab zum Könige Iſrael. *2. Chr. 18, 2.

3. Und der König Iſrael ſprach zu ſeinen Knechten: Wiſſet ihr nicht, daß Ramoth in Gilead unſer iſt, und wir ſitzen ſtille, und nehmen ſie nicht von der Hand des Königes zu Syrien?

4. Und ſprach zu Joſaphat: Willt du mit mir ziehen in den Streit gen Ramoth in Gilead? Joſaphat ſprach zum Könige Iſrael: Ich *will ſeyn wie du, und mein Volk wie dein Volk, und meine Roſſe wie deine Roſſe.
*2. Kön. 3, 7.

5. Und *Joſaphat ſprach zum Könige Iſrael: Frage doch heute um das Wort des HErrn. *2. Kön. 3, 11.

6. Da ſammlete der König Iſrael Propheten, bey *vierhundert Mann, und ſprach zu ihnen: Soll ich gen Ramoth in Gilead ziehen zu ſtreiten, oder ſoll ich es laſſen anſtehen? Sie ſprachen: Zeuch hinauf, der HErr wird es in die Hand des Königes geben.
*1. Kön. 18, 22.

7. Joſaphat aber ſprach: Iſt hie kein Prophet mehr des HErrn, daß wir von ihm fragen?

8. Der König Iſrael ſprach zu Joſaphat: Es iſt noch ein Mann, Micha, der Sohn Jemla, von dem man den HErrn fragen mag. Aber ich bin ihm *gram, denn er weiſſaget mir kein Gutes, ſondern eitel Böſes. Joſaphat ſprach: Der König rede nicht alſo.
*Amos 5, 10.

9. Da rief der König Iſrael einen Kämmerer, und ſprach: Bringe eilend her Micha, den Sohn Jemla.

10. Der König Iſrael aber, und Joſaphat, der König Juda, ſaſſen ein jeglicher auf ſeinem Stuhl, angezogen mit Kleidern, auf dem Platz vor der Thür, am Thor Samaria, und alle Propheten weiſſageten vor ihnen.

11. Und Zedekia, der Sohn Cnaena, hatte ihm eiſerne Hörner gemacht, und ſprach: So ſpricht der HErr: Hiemit wirſt du die Syrer ſtoſſen, bis du ſie aufräumeſt.

12. Und alle Propheten weiſſageten alſo, und ſprachen: Zeuch hinauf gen Ramoth in Gilead, und fahre glückſelig, der HErr wird es in die Hand des Königes geben.

13. Und der Bote, der hingegangen war, Micha zu ruffen, ſprach zu ihm: Siehe, der Propheten Reden ſind einträchtiglich gut für den König, ſo laß nun dein Wort auch ſeyn, wie das Wort derſelben, und rede Gutes.

14. Micha ſprach: So wahr der HErr lebt, *ich will reden, was der HERR mir ſagen wird.
*Jer. 23, 28.

15. Und da er zum Könige kam, ſprach der König zu ihm: Micha, ſollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen zu ſtreiten, oder ſollen wir es laſſen anſtehen? Er ſprach zu ihm: Ja, zeuch hinauf, und fahre glückſelig, der HErr wird es in die Hand des Königes geben.

16. Der König ſprach abermal zu ihm: Ich *beſchwöre dich, daß du mir nicht anders ſageſt, denn die Wahrheit, im Namen des HErrn.
*1. Sam. 3, 17. Matth. 26, 63.

17. Er ſprach: Ich ſahe ganz Iſrael zerſtreuet auf den Bergen, *wie die Schaafe, die keinen Hirten haben. Und der HErr ſprach: Haben dieſe keinen Herrn? Ein jeglicher kehre wieder heim mit Frieden.
*4. Moſ. 27, 17. 2. Chr. 18, 16.

18. Da ſprach der König Iſrael zu Joſaphat: Habe ich es dir nicht geſagt, daß er mir nichts Gutes weiſſaget, ſondern eitel Böſes?

19. Er ſprach: Darum höre nun das Wort des HErrn: Ich ſahe den HErrn ſitzen *auf ſeinem Stuhl, und alles himmliſche Heer neben ihm ſtehen, zu ſeiner Rechten und Linken. *Eſ. 6, 1. 2.

20. Und der HErr ſprach: Wer will Ahab überreden, daß er hinauf ziehe, und falle zu Ramoth in Gilead? Und einer ſagte diß, der andere das.

21. Da gieng ein *Geiſt heraus, und trat vor den HErrn, und ſprach: Ich will ihn überreden. Der HErr ſprach zu ihm: Womit? *Jeſ. 19, 14.

22. Er ſprach: Ich will ausgehen, und ein falſcher Geiſt ſeyn in aller ſeiner Propheten Munde. Er ſprach: Du ſollt ihn überreden, und ſollt es ausrichten, gehe aus, und thue alſo.
*2. Theſ. 2, 9.

23. Nun ſiehe, der HErr hat einen falſchen Geiſt gegeben in aller dieſer dei-

ner Propheten Mund, und der HErr hat Böſes über dich geredt.

24. Da trat herzu Zedekia, der Sohn Cnaena, und *ſchlug Micha auf den Backen, und ſprach: Wie? Iſt der Geiſt des HErrn von mir gewichen, daß er mit dir redet?

*Hiob 16,10. Jer. 29,2. Ap. G. 23,2.

25. Micha ſprach: Siehe, du wirſt es ſehen an dem Tage, wenn *du von einer Kammer in die andere gehen wirſt, daß du dich verkriecheſt.

*1. Kön. 20,30.

26. Der König Iſrael ſprach: Nimm Micha, und laſſe ihn bleiben bey Amon, dem Bürgermeiſter, und bey Joas, dem Sohn des Königes,

27. Und ſprich: So ſpricht der König: Dieſen *ſetzet ein in den Kerker, und ſpeiſet ihn mit Brod und Waſſer des Trübſals, bis ich mit Frieden wieder komme. *Pſ. 80,6.

28. Micha ſprach: Kommſt du mit Frieden wieder, ſo hat der HErr nicht durch mich geredt. Und ſprach: Höret zu alles Volk.

29. Alſo *zog der König Iſrael, und Joſaphat, der König Juda, hinauf gen Ramoth in Gilead.

*2. Chr. 18,28.

30. Und der König Iſrael ſprach zu Joſaphat: Verſtelle dich, und komme in den Streit mit deinen Kleidern angethan. Der König Iſrael aber verſtellete ſich auch, und zog in den Streit.

31. Aber der König zu Syrien gebot den Oberſten über ſeine Wagen, deren waren zwei und dreiſſig, und ſprach: Ihr ſollt nicht ſtreiten wider Kleine noch Groſſe, ſondern wider den König Iſrael alleine.

32. Und da die Oberſten der Wagen Joſaphat ſahen, meineten ſie, er wäre der König Iſrael, und fielen auf ihn mit Streiten, aber Joſaphat ſchrie.

33. Da aber die Oberſten der Wagen ſahen, daß er nicht der König Iſrael war, wandten ſie ſich hinten von ihm.

34. Ein Mann aber ſpannete den Bogen ohngefehr, und ſchoß den König Iſrael zwiſchen den Panzer und Hengel. Und er ſprach zu ſeinem Fuhrmann: *Wende deine Hand, und führe mich aus dem Heer, denn ich bin wund. *2. Chr. 35,23.

35. Und der Streit nahm überhand deſſelben Tages, und der König *ſtund auf dem Wagen gegen die Syrer, und ſtarb des Abends, und das Blut floß von den Wunden mitten in den Wagen.

*2. Chr. 18,34.

36. Und man ließ ausruffen im Heer, da die Sonne untergieng, und ſagen: Ein jeglicher gehe in ſeine Stadt, und in ſein Land.

37. Alſo ſtarb der König, und ward gen Samaria gebracht, und ſie begruben ihn zu Samaria.

38. Und da ſie den Wagen wuſchen bey dem Teiche Samaria, *leckten die Hunde ſein Blut. Es wuſchen ihn aber die Huren, nach dem Wort des HErrn, das er geredt hatte.

*1. Kön. 21,19. Pſ. 68,24.

39. Was mehr von Ahab zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und das elfenbeinerne Haus, das er bauete, und alle Städte, die er gebauet hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſrael.

40. Alſo entſchlief Ahab mit ſeinen Vättern, und ſein Sohn *Ahasja ward König an ſeine Statt. *v. 52.

II. 41. Und *Joſaphat, der Sohn Aſſa, ward König über Juda, im vierdten Jahr Ahab, des Königes Iſrael.

*1. Kön. 15,24.

42. Und war fünf und dreiſſig Jahr alt, da er König ward, und regierte fünf und zwanzig Jahr zu Jeruſalem, ſeine Mutter hieß Aſuba, eine Tochter Silhi.

43. Und wandelte in allem Wege ſeines Vatters Aſſa, und wich nicht davon, und er thät, das dem HErrn wolgefiel.

44. Doch *thät er die Höhen nicht weg, und das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen,

*1. Kön. 15,14. 2. Kön. 12,3.

45. Und hatte *Friede mit dem Könige Iſrael. *2. Chr. 18,1. c. 19,2.

46. Was aber mehr von Joſaphat zu ſagen iſt, und ſeine Macht, was er gethan, und wie er geſtritten hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Juda.

47. Auch *thät er aus dem Lande, was noch übriger Hurer waren, die zu der Zeit ſeines Vatters Aſſa waren überblieben. *1. Kön. 15,12.

48. Und es war kein König in Edom.

49. Und Joſaphat hatte Schiffe laſſen machen aufs Meer, die *in Ophir gehen ſollten, Gold zu holen. Aber ſie giengen nicht, denn ſie wurden †zerbrochen zu EzeonGeber.

*1. Kön. 9,28. †2. Chr. 20,36.37.

50. Dazumal ſprach Ahasja, der Sohn Ahab, zu Joſaphat: Laß meine Knechte mit deinen Knechten in Schiffen fahren. Joſaphat aber wollte nicht.

51. Und Joſaphat entſchlief mit ſeinen Vättern, und ward begraben mit ſeinen Vättern in der Stadt David, ſeines Vatters, und *Joram, ſein Sohn, ward König an ſeine Statt.

*2. Chr. 21,1. ſeqq.

Ende des erſten Buches von den Königen.

Das andere Buch von den Königen.

Das I. Capitel.

I. Ahasjä Krankheit. II. Eliä Wunderwerk. III. Jenes Todten-Poſt.

III. 52. Ahasja, der Sohn Ahab, ward König über Iſrael zu Samaria im ſiebenzehenden Jahr Joſaphat, des Königes Juda, und regierte über Iſrael zwey Jahr.

53. Und thät, das dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege ſeines Vatters und ſeiner Mutter, und in dem Wege Jerobeam, des Sohns Nebat, der Iſrael ſündigen machte:

54. Und dienete *Baal, und betete ihn an, und erzürnete den HErrn, den GOtt Iſrael, wie ſein Vatter thät.

*1.Kön.16,31. 1.Kön.21,22.

2. B. Kön. Cap. I. 1. Auch *fielen die Moabiter ab von Iſrael, da Ahab todt war.

*2.Kön.3,5.

2. Und Ahasja fiel durchs Gitter in ſeinem Saal zu Samaria, und ward krank, und ſandte Boten, und ſprach zu ihnen: Gehet hin, und *fraget †BaalSebub, den Gott zu Ekron, ob ich von dieſer Krankheit geneſen werde?

*Jeſ.19,3. Matth.12,24.

3. Aber der Engel des HErrn redete mit Elia, dem Thisbiten: Auf, und begegne den Boten des Königes zu Samaria, und ſprich zu ihnen: Iſt denn nun kein GOtt in Iſrael, daß ihr hingehet, zu fragen BaalSebub, den Gott zu Ekron?

4. Darum ſo ſpricht der HErr: Du ſollt nicht von dem Bette kommen, darauf du dich geleget haſt, ſondern ſollt des Todes ſterben. Und Elia gieng weg.

II. 5. Und da die Boten wieder zu ihm kamen, ſprach er zu ihnen: Warum kommt ihr wieder?

6. Sie ſprachen zu ihm: Es kam uns ein Mann herauf entgegen, und ſprach zu uns: Gehet wiederum hin zu dem Könige, der euch geſandt hat, und ſprecht zu ihm: So ſpricht der HErr: Iſt denn kein GOtt in Iſrael, daß du hinſendeſt, zu fragen BaalSebub, den Gott zu Ekron? Darum ſollt du nicht kommen von dem Bette, darauf du dich geleget haſt, ſondern ſollt des Todes ſterben.

7. Er ſprach zu ihnen: Wie war der Mann geſtalt, der euch begegnete, und ſolches zu euch ſagte?

8. Sie ſprachen zu ihm: Er hatte eine *rauhe Haut an, und einen ledernen Gürtel um ſeine Lenden. Er aber ſprach: Es iſt Elia, der Thisbiter.

*Zach.13,4. Matth.3,4.

9. Und er ſandte hin zu ihm einen Hauptmann über funfzig, ſamt denſelben funfzigen. Und da der zu ihm hinauf kam, ſiehe, da ſaß er oben auf dem Berge. Er aber ſprach zu ihm: Du Mann GOttes, der König ſagt, du ſollt herab kommen.

10. Elia antwortete dem Hauptmann über funfzig, und ſprach zu ihm: Bin ich ein Mann GOttes, ſo *falle Feuer vom Himmel, und freſſe dich und deine funfzige. Da fiel Feuer vom Himmel, und fraß ihn und ſeine funfzige.

*Luc.9,54. Off.Joh.11,5.

11. Und er ſandte wiederum einen andern Hauptmann über funfzig zu ihm, ſamt ſeinen funfzigen. Der antwortete, und ſprach zu ihm: Du Mann GOttes, ſo ſpricht der König: Komm eilends herab.

12. Elia antwortete, und ſprach: Bin ich ein Mann GOttes, ſo falle Feuer vom Himmel, und freſſe dich und deine funfzige. Da fiel das Feuer GOttes vom Himmel, und fraß ihn und ſeine funfzige.

13. Da ſandte er wiederum den dritten Hauptmann über funfzig, ſamt ſeinen funfzigen. Da der zu ihm hinauf kam, beugete er ſeine Knie gegen Elia, und flehete ihm, und ſprach zu ihm: Du Mann GOttes, laß meine Seele, und die Seele deiner Knechte dieſer funfzigen vor dir etwas gelten.

14. Siehe, das Feuer iſt vom Himmel gefallen, und hat die erſten zwey Hauptmänner über funfzig mit ihren funfzigen gefreſſen, nun aber laſſe meine Seele etwas gelten vor dir.

III. 15. Da ſprach der Engel des HErrn zu Elia: Gehe mit ihm hinab, und fürchte dich nicht vor ihm. Und er machte ſich auf, und gieng mit ihm hinab zum Könige.

16. Und er ſprach zu ihm: So ſpricht der HErr: Darum, daß du haſt Boten hingeſandt, und laſſen fragen BaalSebub, den Gott zu Ekron, als wäre kein GOtt in Iſrael, deß Wort man fragen möchte, ſo ſollt du von dem Bette nicht kommen, darauf du dich geleget haſt, ſondern ſollt des Todes ſterben.

17. Alſo ſtarb er nach dem Wort des HErrn, das Elia geredt hatte. Und *Joram ward König an ſeine Statt, im andern Jahr Joram, des Sohns Joſaphat, des Königes Juda, denn er hatte keinen Sohn.

*2.Kön.3,1.

18. Was aber mehr von Ahasja zu
ſagen iſt, das er gethan hat, ſiehe, das
iſt geſchrieben in der Chronica der Kö-
nige Iſrael.

Das 2. Capitel.

I. Eliä Himmelfahrt. II. Eliſä Wun-
derthaten.

Da aber der HErr wollte Elia im
Wetter gen Himmel holen, gieng
Elia und Eliſa von Gilgal.
2. Und Elia ſprach zu Eliſa: Lieber
bleibe hie, denn der HErr hat mich gen
BethEl geſandt. Eliſa aber ſprach:
So wahr der HERR lebt, und deine
Seele, *ich verlaſſe dich nicht. Und da
ſie hinab gen BethEl kamen,
*Ruth 1,16.
3. Giengen der *Propheten Kinder,
die zu BethEl waren, heraus zu Eliſa,
und ſprachen zu ihm: Weiſſeſt du auch,
daß der HErr wird deinen Herrn heute
von deinen †Häupten nehmen? Er
aber ſprach: Ich weiß es auch wohl,
ſchweiget nur ſtille.
*1.Kön.20,35. †Ap.G.22,3.
4. Und Elia ſprach zu ihm: Eliſa,
lieber bleibe hie, denn der HErr hat
mich gen Jericho geſandt. Er aber
ſprach: So wahr der HErr lebt, und
deine Seele, ich verlaſſe dich nicht.
5. Und da ſie gen Jericho kamen, tra-
ten der Propheten Kinder, die zu Jeri-
cho waren, zu Eliſa, und ſprachen zu
ihm: Weiſſeſt du auch, daß der HErr
wird deinen Herrn heut von deinen
Häupten nehmen? Er aber ſprach: Ich
weiß es auch wohl, ſchweiget nur ſtille.
6. Und Elia ſprach zu ihm: Lieber,
bleibe hie, denn der HErr hat mich
geſandt an den Jordan. Er aber ſprach:
So wahr der HErr lebt, und deine See-
le, ich verlaſſe dich nicht. Und giengen
die beede mit einander.
7. Aber funfzig Männer unter der
Propheten Kindern giengen hin, und
traten gegen über von ferne, aber die
beede ſtunden am Jordan.
8. Da nahm Elia ſeinen Mantel,
und wickelte ihn zuſammen, und ſchlug
ins Waſſer, das *theilete ſich auf bee-
den Seiten, daß die beede trocken durch-
hin giengen. *2.Moſ.14,21.
Joſ.3,16.
9. Und da ſie hinüber kamen, ſprach
Elia zu Eliſa: Bitte, was ich dir thun
ſoll, ehe ich von dir genommen werde.
Eliſa ſprach: Daß dein Geiſt bey mir
ſey * zwiefältig.
*5.Moſ.21,17.
10. Er ſprach: Du haſt ein hartes
gebetten. Doch, ſo du mich ſehen wirſt,
wenn ich von dir genommen werde, ſo
wird es ja ſeyn, wo nicht, ſo wird es
nicht ſeyn.
11. Und da ſie mit einander giengen,
und er redete, ſiehe, da *kam ein feuri-
ger Wagen mit feurigen Roſſen, und
ſcheideten die beede von einander, und
*Elia fuhr alſo im Wetter gen Himmel.
*1.Moſ.5,24. Ap.G.1,9.
12. Eliſa aber ſahe es, und ſchrie:
*Mein Vatter, mein Vatter, Wagen
Iſrael und ſeine Reuter. Und ſahe ihn
nicht mehr. Und er faſſete ſeine Klei-
der, und †zerriß ſie in zwey Stücke.
*2.Kön.13,14. †1.Moſ.37,34.
13. Und hub auf den Mantel Elia,
der ihm entfallen war, und kehrete um,
und trat an den Ufer des Jordans,
II. 14. Und nahm denſelben Mantel
Elia, der ihm entfallen war, und ſchlug
ins Waſſer, und ſprach: Wo iſt nun der
HERR, der GOTT Elia? Und ſchlug
ins Waſſer, da theilete es ſich auf beeden
Seiten, und Eliſa gieng hindurch.
15. Und da ihn ſahen der Propheten
Kinder, die zu Jericho gegen ihm wa-
ren, ſprachen ſie: Der *Geiſt Elia ru-
het auf Eliſa, und giengen ihm entge-
gen, und beteten an zur Erde,
*Sir.48,13.
16. Und ſprachen zu ihm: Siehe, es
ſind unter deinen Knechten funfzig
Männer, ſtarke Leute, die laß gehen,
und deinen Herrn ſuchen, vielleicht hat
ihn *der Geiſt des HErrn genommen,
und irgend auf einen Berg, oder irgend
in ein Thal geworfen. Er aber ſprach:
Laſſet nicht gehen.
*1.Kön.18,12.
17. Aber ſie nöthigten ihn, bis daß
*er ſich ungeberdig ſtellete, und ſprach:
Laſſt hingehen. Und ſie ſandten hin
funfzig Männer, und ſuchten ihn drey
Tage, aber ſie funden ihn nicht,
18. Und kamen wieder zu ihm, und
er blieb zu Jericho, und ſprach zu ih-
nen: Sagte ich euch nicht: Ihr ſoll-
tet nicht hingehen?
19. Und die Männer der Stadt ſpra-
chen zu Eliſa: Siehe, *es iſt gut woh-
nen in dieſer Stadt, wie mein Herr ſie-
het, aber es iſt †böſe Waſſer, und das
Land unfruchtbar.
*Matth.17,4. †2.Moſ.15,23.
20. Er ſprach: Bringet mir her eine
neue Schaale, und thut Salz drein.
Und ſie brachten es ihm.
21. Da gieng er hinaus zu der Waſ-
ſerquelle, und warf das Salz drein,
und ſprach: So ſpricht der HERR:
Ich habe diß Waſſer geſund gemacht,
es ſoll hinfort kein Tod noch Unfrucht-
barkeit daher kommen.
22. Alſo ward das Waſſer geſund, bis
auf dieſen Tag, nach dem Wort Eliſa,
das er redete.
23. Und er gieng hinauf gen BethEl,
und als er auf dem Wege hinan gieng,
kam-

kamen kleine Knaben zur Stadt heraus, und ſpotteten ihn, und ſprachen zu ihm: Kahlkopf, komm herauf, Kahlkopf, komm herauf.

24. Und er wandte ſich um, und da er ſie ſahe, fluchte er ihnen im *Namen des HErrn. Da †kamen zween Bären aus dem Walde, und zerrieſſen der Kinder zwey und vierzig.

*5. Moſ. 18, 19. Pſ. 44, 6. †Weißh. 11, 18.

25. Von dannen gieng er auf den Berg Carmel, und kehrete um von dannen gen Samaria.

Das 3. Capitel.

I. Jorams Regierung. II. Feldzug. III. Waſſer-Mangel. IV. Niederlage Moabs. V. Menſchen-Opfer.

Joram, *der Sohn Ahab, ward König über Iſrael zu Samaria, im achtzehenden Jahr Joſaphat, des Königes Juda, und regierte zwölf Jahr,

*2. Kön. 1, 17.

2. Und thät, das dem HErrn übel gefiel, doch nicht wie ſein Vatter und ſeine Mutter. Denn er thät weg die Säule Baal, *die ſein Vatter machen ließ.

*1. Kön. 16, 32.

3. Aber er blieb hangen an den Sünden Jerobeams, des Sohns Nebat, der Iſrael ſündigen machte, und ließ nicht davon.

II. 4. Meſa aber, der Moabiter König, hatte viel Schaafe, und zinſete dem Könige Iſrael Wolle von hundert tauſend Lämmern, und von hundert tauſend Widdern.

5. Da aber Ahab todt war, *fiel der Moabiter König ab vom Könige Iſrael.

*2. Kön. 1, 1.

6. Da zog zur ſelben Zeit aus der König Joram von Samaria, und ordnete (muſterte) das ganze Iſrael,

7. Und ſandte hin zu Joſaphat, dem Könige Juda, und ließ ihm ſagen: Der Moabiter König iſt von mir abgefallen, komme mit mir zu ſtreiten, wider die Moabiter. Er ſprach: Ich will hinauf kommen, ich bin wie du, und *mein Volk wie dein Volk, und meine Roſſe wie deine Roſſe;

*1. Kön. 22, 4.

8. Und ſprach: Durch welchen Weg wollen wir hinauf ziehen? Er ſprach: Durch den Weg in der Wüſte Edom.

III. 9. Alſo zog hin der König Iſrael, der König Juda, und der König Edom. Und da ſie ſieben Tagreiſe zogen, hatte das Heer und das Vieh, das unter ihnen war, kein Waſſer.

10. Da ſprach der König Iſrael: O wehe, der HErr hat dieſe drey Könige geladen, daß er ſie in der Moabiter Hände gebe.

11. Joſaphat *aber ſprach: Iſt kein Prophet des HErrn hie, daß wir den HErrn durch ihn rathfragen? Da antwortete einer unter den Knechten des Königes Iſrael, und ſprach: Hie iſt †Eliſa, der Sohn Saphat, der Elia Waſſer auf die Hände goß.

*1. Kön. 22, 7. †1. Kön. 19, 19.

12. Joſaphat ſprach: Des HERRN Wort iſt bey ihm. Alſo zogen zu ihm hinab der König Iſrael, und Joſaphat, und der König Edom.

13. Eliſa aber ſprach zum Könige Iſrael: *Was haſt du mit mir zu ſchaffen? Gehe hin zu den Propheten deines Vatters, und zu †den Propheten deiner Mutter. Der König Iſrael ſprach zu ihm: Nein, denn der HErr hat dieſe drey Könige geladen, daß er ſie in der Moabiter Hände gebe.

*1. Kön. 17, 18. †1. Kön. 18, 19.

14. Eliſa ſprach: So wahr der HErr Zebaoth lebet, vor dem ich ſtehe, wenn ich nicht Joſaphat, den König Juda, anſähe, ich wollte dich nicht anſehen noch achten.

15. So bringet mir nun *einen Spielmann. Und da der Spielmann auf der Saite ſpielete, kam die Hand des HErrn auf ihn.

*1. Sam. 16, 16.

16. Und er ſprach: So ſpricht der HErr: Machet hie und da Graben an dieſem Bache.

17. Denn ſo ſpricht der HErr: Ihr werdet keinen Wind noch Regen ſehen, dennoch ſoll der Bach voll Waſſers werden, daß ihr und euer Geſinde, und euer Viehe trinket.

18. Dazu iſt das ein geringes vor dem HErrn, er wird auch die Moabiter in eure Hände geben,

19. Daß ihr ſchlagen werdet alle veſte Städte, und alle auserwählte Städte, und werdet fällen alle gute Bäume, und werdet verſtopfen alle Waſſerbrunnen, und werdet allen guten Acker mit Steinen verderben.

20. Des Morgens aber, wenn man Speisopfer opfert, ſiehe, da kam ein Gewäſſer, des Weges von Edom, und füllete das Land mit Waſſer.

IV. 21. Da aber alle Moabiter höreten, daß die Könige herauf zogen wider ſie zu ſtreiten, beriefen ſie alle, die zur Rüſtung alt genug und drüber waren, und traten an die Grenze.

22. Und da ſie ſich des Morgens frühe aufmachten, und die Sonne aufgieng auf das Gewäſſer, dauchte die Moabiter das Gewäſſer gegen ihnen roth ſeyn, wie Blut,

23. Und ſprachen: Es iſt Blut, die Könige haben ſich mit dem Schwerdt verderbet, und einer wird den andern

geſchla-

geſchlagen haben. Hui Moab, mache
dich nun zur Ausbeute.
24. Aber da ſie zum Lager Iſrael ka-
men, machte ſich Iſrael auf, und ſchlu-
gen die Moabiter, und ſie flohen vor
ihnen. Aber ſie kamen hinein, und
ſchlugen Moab.
25. Die Städte zerbrachen ſie, und
ein jeglicher warf ſeine Steine auf
alle gute Aecker, und machten ſie voll,
und verſtopften alle Waſſerbrunnen,
und fälleten alle gute Bäume, bis daß
nur die Steine an den Ziegelmauren
überblieben, und ſie umgaben ſie mit
Schleudern, und ſchlugen ſie.
V. 26. Da aber der Moabiter Kö-
nig ſahe, daß ihm der Streit zu ſtark
war, nahm er ſieben hundert Mann zu
ſich, die das Schwerdt auszogen, her-
aus zu reiſſen wider den König Edom,
aber ſie konten nicht.
27. Da nahm er ſeinen erſten Sohn,
der an ſeine Statt ſollte König wer-
den, und *opferte ihn zum Brandopfer
auf der Mauren. Da ward Iſrael ſehr
zornig, daß ſie von ihm abzogen, und
kehreten wieder zu Land.
*Pſ. 106, 37. Amos 2, 1.

Das 4. Capitel.

I. Vermehrung des Oels. II. Erbittung eines Sohns. III. Deſſen Auferweckung. IV. Colochynten-Gemüſe. V. Abſpeiſung.

Und es ſchrie ein Weib unter den
Weibern der Kinder der Prophe-
ten zu Eliſa, und ſprach: Dein Knecht,
mein Mann, iſt geſtorben. So weiſt
du, daß er, dein Knecht, den HErrn
fürchtete. Nun kommt *der Schuld-
herr, und will meine beede Kinder neh-
men zu eignen Knechten.
*Matth. 18, 25.
2. Eliſa ſprach zu ihr: Was ſoll ich
dir thun? Sage mir, was haſt du im
Hauſe? Sie ſprach: Deine Magd hat
nichts im Hauſe, denn einen Oelkrug.
3. Er ſprach: Gehe hin, und bitte
drauſſen von allen deinen Nachbarin-
nen leere Gefäſſe, und derſelben nicht
wenig,
4. Und gehe hinein, und ſchleuß die
Thür hinter dir zu mit deinen Söhnen,
und geuß in alle Gefäſſe, und wenn du
ſie gefüllet haſt, ſo gieb ſie hin.
5. Sie gieng hin, und ſchloß die Thür
hinter ihr zu, ſamt ihren Söhnen, die
brachten ihr die Gefäſſe zu, ſo goß ſie
ein.
6. Und da die Gefäſſe voll waren,
ſprach ſie zu ihrem Sohn: Lange mir
noch ein Gefäß her. Er ſprach zu ihr:
Es iſt kein Gefäß mehr hie. Da ſtund
das Oel.
7. Und ſie gieng hin, und ſagte es
dem Mann GOttes an. Er ſprach:
Gehe hin, verkauffe das Oel, und be-
zahle deinen Schuldherrn. Du aber
und deine Söhne nähret euch von dem
übrigen.
II. 8. Und es begab ſich zu der Zeit,
daß Eliſa gieng gen Sunem, daſelbſt
war eine reiche Frau, die hielt ihn, daß
er bey ihr aß. Und als er nun oft da-
ſelbſt durchzog, gieng er zu ihr ein, und
aß bey ihr.
9. Und ſie ſprach zu ihrem Mann:
Siehe, ich merke, daß dieſer Mann
GOttes heilig iſt, der immerdar hie
durch gehet.
10. Laß uns ihm eine kleine bretterne
Kammer oben machen, und ein Bette,
Tiſch, Stuhl und Leuchter hinein ſetzen,
auf daß, wenn er zu uns kommt, da-
hin ſich thue.
11. Und es begab ſich zu der Zeit, daß
er hinein kam, und legte ſich oben in
die Kammer, und ſchlief drinnen,
12. Und ſprach zu ſeinem Knaben Ge-
haſi: Ruffe der Sunamitin. Und da
er ihr rief, trat ſie vor ihn.
13. Er ſprach zu ihm: Sage ihr:
Siehe, du haſt uns allen dieſen Dienſt
gethan, was ſoll ich dir thun? Haſt du
eine Sache an den König, oder an den
Feldhauptmann? Sie ſprach: Ich woh-
ne unter meinem Volk.
14. Er ſprach: Was iſt ihr denn zu
thun? Gehaſi ſprach: Ach! ſie hat kei-
nen Sohn, und ihr Mann iſt alt.
15. Er ſprach: Ruffe ihr. Und da er
ihr rief, trat ſie in die Thür.
16. Und er ſprach: Um *dieſe Zeit
über ein Jahr ſollt du einen Sohn her-
zen. Sie ſprach: Ach nicht, mein
Herr, du Mann GOttes, leug deiner
Magd nicht. *1. Moſ. 18, 10.
17. Und die Frau ward ſchwanger,
und gebar einen Sohn, um dieſelbe Zeit
über ein Jahr, wie ihr Eliſa geredt
hatte.
III. 18. Da aber das Kind groß
ward, begab ſichs, daß es hinaus zu ſei-
nem Vatter zu den Schnittern gieng,
19. Und ſprach zu ſeinem Vatter: O
mein Haupt, mein Haupt! Er ſprach
zu ſeinem Knaben: Bringe ihn zu ſei-
ner Mutter.
20. Und er nahm ihn, und brachte ihn
hinein zu ſeiner Mutter, und ſie ſatzte
ihn auf ihren Schoos, bis an den Mit-
tag, *da ſtarb er.
*Luc. 7, 12. Jer. 6, 26.
21. Und ſie gieng hinauf, und legte
ihn aufs Bette des Manns GOttes,
ſchloß zu, und gieng hinaus,
22. Und rief ihrem Mann, und ſprach:
Sende mir der Knaben einen, und eine

Eſelin, ich will zu dem Mann GOttes, und wieder kommen.

23. Er ſprach: Warum willt du zu ihm? Iſt doch heute nicht Neumond noch Sabbath? Sie ſprach: Es iſt gut.

24. Und ſie ſattelte *die Eſelin, und ſprach zum Knaben: Treibe fort, und ſäume dich nicht mit dem Reiten, wie ich dir ſage. *1. Sam. 25, 20.

25. Alſo zog ſie hin, und kam zu dem Mann GOttes *auf dem Berge Carmel. Als aber der Mann GOttes ſie gegen ihm ſahe, ſprach er zu ſeinem Knaben Gehaſi: Siehe, die Sunamitin iſt da. *2. Kön. 2, 25.

26. So laufe ihr nun entgegen, und frage ſie, ob es ihr und ihrem Mann, und Sohn wohl gehe? Sie ſprach: Wohl.

27. Da ſie aber zu dem Mann GOttes auf den Berg kam, hielt ſie ihn bey ſeinen Füſſen. Gehaſi aber trat herzu, daß er ſie *abſtieſſe. Aber der Mann GOttes ſprach: Laß ſie, denn ihre Seele iſt betrübt, und der HErr hat es mir verborgen, und nicht angezeiget. *Luc. 18, 39.

28. Sie ſprach: Wenn habe ich einen Sohn gebetten von meinem Herrn? Sagte ich nicht, du ſollteſt mich nicht täuſchen?

29. Er ſprach zu Gehaſi: *Gürte deine Lenden, und nimm meinen Stab in deine Hand, und gehe hin, (ſo dir jemand begegnet, ſo †grüſſe ihn nicht, und grüſſet dich jemand, ſo danke ihm nicht,) und lege meinen Stab auf des Knaben Antlitz. *2. Kön. 9, 1. †Luc. 10, 4.

30. Die Mutter aber des Knaben ſprach: So wahr der HErr lebet, und deine Seele, ich laſſe nicht von dir. Da machte er ſich auf, und gieng ihr nach.

31. Gehaſi aber gieng vor ihnen hin, und legte den Stab dem Knaben aufs Antlitz, da war aber keine Stimme noch Fühlen. Und er gieng wiederum ihm entgegen, und zeigete ihm an, und ſprach: Der Knabe iſt nicht aufgewacht.

32. Und da *Eliſa ins Haus kam, ſiehe, da lag der Knabe todt auf ſeinem Bette. *1. Kön. 17, 19.

33. Und er gieng hinein, *und ſchlug die Thür zu vor ſie beede, und betete zu dem HErrn, *Matth. 6, 6.

34. Und ſtieg hinauf, und legte ſich auf das Kind, und legte ſeinen Mund auf des Kindes Mund, und ſeine Augen auf ſeine Augen, und ſeine Hände auf ſeine Hände, und breitete ſich alſo über ihn, daß des Kindes Leib warm ward.

35. Er aber ſtund wieder auf, und [illegible] im Hauſe einmal hieher und daher, und ſtieg hinauf, und breitete ſich über ihn. Da ſchnaubete der Knabe ſiebenmal, darnach thät der Knabe ſeine Augen auf.

36. Und er rief Gehaſi, und ſprach: Ruffe der Sunamitin. Und da er ihr rief, kam ſie hinein zu ihm. Er ſprach: *Da nimm hin deinen Sohn. *1. Kön. 17, 23. Luc. 7, 15.

37. Da kam ſie, und fiel zu ſeinen Füſſen, und betete an zur Erde, und nahm ihren Sohn, und gieng hinaus.

IV. 38. Da aber Eliſa wieder gen Gilgal kam, ward Theurung im Lande, und die Kinder der Propheten wohneten vor ihm. Und er ſprach zu ſeinem Knaben: Setze zu ein groß Töpfen, und koche ein Gemüſe für die Kinder der Propheten.

39. Da gieng einer aufs Feld, daß er Kraut läſe, und fand wilde Ranken, und laß davon Colochynten, ſein Kleid voll, und da er kam, ſchnitte er es ins Töpfen zum Gemüſe, denn ſie kannten es nicht.

40. Und da ſie es ausſchütteten für die Männer zu eſſen, und ſie von dem Gemüſe aſſen, ſchrien ſie, und ſprachen: O Mann GOttes, der Tod im Töpfen! denn ſie konnten es nicht eſſen.

41. Er aber ſprach: Bringet Mehl her. Und er thät es in das Töpfen, und ſprach: Schüttet es dem Volk vor, daß ſie eſſen. Da war nichts Böſes in dem Töpfen.

V. 42. Es kam aber ein Mann von BaalSaliſa, und brachte dem Mann GOttes Erſtling Brod, nemlich zwanzig Gerſten-Brod, und neu Getraide in ſeinem Kleid. Er aber ſprach: Gieb es dem Volk, daß ſie eſſen.

43. Sein Diener ſprach: Was *ſoll ich hundert Mann an dem geben? Er ſprach: Gieb dem Volk, daß ſie eſſen. Denn ſo ſpricht der HErr: Man wird eſſen, und wird überbleiben. *Joh. 6, 9.

44. Und er legte es ihnen vor, daß *ſie aſſen, und blieb noch über, nach dem Wort des HErrn. *Matth. 15, 37. Joh. 6, 13.

Das 5. Capitel.

I. Brief an Joram. II. Eliſä Cur. III. Naemans Dank. IV. Gehaſi Auſſatz.

Naeman, der Feldhauptmann des Königes zu Syrien, war ein treflicher Mann vor ſeinem Herrn und hochgehalten, denn durch ihn gab der HErr Heil in Syrien, und er war ein gewaltiger Mann, und auſſätzig.

2. Die Kriegsleute aber in Syrien

waren

waren heraus gefallen, und hatten eine kleine Dirne weggeführet aus dem Lande Iſrael, die war am Dienſte des Weibes Naeman.

3. Die ſprach zu ihrer Frauen: Ach daß mein Herr wäre bey dem Propheten zu Samaria, der würde ihn von ſeinem Auſſatz los machen.

4. Da gieng er hinein zu ſeinem Herrn, und ſagte es ihm an, und ſprach: So und ſo hat die Dirne aus dem Lande Iſrael geredt.

5. Der König zu Syrien ſprach: So zeuch hin, ich will dem Könige Iſrael einen Brief ſchreiben. Und er zog hin, und nahm mit ſich zehen Centner Silbers, und ſechs tauſend Gülden, und zehen Feyer-Kleider,

6. Und brachte den Brief dem Könige Iſrael, der lautete alſo: Wenn dieſer Brief zu dir kommt, ſiehe, ſo wiſſe, ich habe meinen Knecht Naeman zu dir geſandt, daß du ihn von ſeinem Auſſatz los macheſt.

7. Und da der König Iſrael den Brief las, *zerrieß er ſeine Kleider, und ſprach: †Bin ich denn GOtt, daß ich tödten und lebendig machen könnte, daß er zu mir ſchicket, daß ich den Mann von ſeinem Auſſatz los mache? Merket, ††und ſehet, wie ſuchet er Urſach zu mir.

*2. Kön. 6, 30. c. 19, 1. †1. Moſ. 30, 2. ††1. Kön. 20, 7.

II. 8. Da das Eliſa, der Mann GOttes, hörete, daß der König Iſrael ſeine Kleider zerriſſen hatte, ſandte er zu ihm, und ließ ihm ſagen: Warum haſt du deine Kleider zerriſſen? Laß ihn zu mir kommen, daß er innen werde, daß ein Prophet in Iſrael iſt.

9. Alſo kam Naeman mit Roſſen und Wagen, und hielt vor der Thür am Hauſe Eliſa,

10. Da ſandte Eliſa einen Boten zu ihm, und ließ ihm ſagen: Gehe hin und waſche dich ſiebenmal im Jordan, ſo wird dir dein Fleiſch wiedererſtattet und rein werden.

11. Da erzürnete Naeman, und zog weg, und ſprach: Ich meinete, er ſollte zu mir heraus kommen, und hertretten, und den Namen des HErrn ſeines GOttes anruffen, und mit ſeiner Hand über die Stätte fahren, und den Auſſatz alſo abthun.

12. Sind nicht die Waſſer Amana und Pharphar zu Damaſcon beſſer, denn alle Waſſer in Iſrael, daß ich mich drinnen wüſche, und rein würde? Und wandte ſich, und zog weg mit Zorn.

13. Da machten ſich ſeine Knechte zu ihm, redeten mit ihm, und ſprachen: Lieber Vatter, wenn dich der Prophet etwas groſſes hätte geheiſſen, ſollteſt du es nicht thun? Wie viel mehr, ſo er zu dir ſaget: Waſche dich, ſo wirſt du rein.

14. Da ſtieg er ab, und taufte ſich im Jordan ſiebenmal, wie der Mann GOttes geredt hatte, und *ſein Fleiſch ward wiederſtattet, wie ein Fleiſch eines jungen Knabens, und ward rein.

*Luc. 4, 27.

III. 15. Und er *kehrete wieder zu dem Mann GOttes, ſamt ſeinem ganzen Heer, und da er hinein kam, trat er vor ihn, und ſprach: Siehe, ich weiß, daß kein GOtt iſt in allen Landen, ohne in Iſrael. So nimm nun den Seegen von deinem Knecht. *Luc. 17, 15.

16. Er aber ſprach: So wahr der HErr lebet, vor dem ich ſtehe, ich nehme es nicht. Und er nöthigte ihn, daß er es nähme, aber er wollte nicht.

17. Da ſprach Naeman: Möchte denn deinem Knecht nicht gegeben werden dieſer Erde eine Laſt, ſo viel zwey Mäuler tragen? Denn dein Knecht will nicht mehr andern Göttern opfern, und Brandopfer thun, ſondern dem HErrn,

18. Daß der HERR deinem Knecht darinnen wollte gnädig ſeyn, wo ich anbete im Hauſe Rimmon, wenn mein Herr ins Haus Rimmon gehet, daſelbſt anzubeten, und *er ſich an meine Hand lehnet. *2. Kön. 7, 2.

19. Er ſprach zu ihm: Zeuch hin mit Frieden.

IV. Und als er von ihm weggezogen war, eines Feldwegs auf dem Lande,

20. Gedachte Gehaſi, der Knabe Eliſa, des Mannes GOttes: Siehe, mein Herr hat dieſen Syrer Naeman verſchonet, daß er nichts von ihm hat genommen, das er gebracht hat, ſo wahr der HErr lebt, ich will ihm nachlaufen, und etwas von ihm nehmen.

21. Alſo jagte Gehaſi dem Naeman nach. Und da Naeman ſahe, daß er ihm nachlief, ſtieg er vom Wagen ihm entgegen, und ſprach: *Gehet es recht zu? *c. 4, 26.

22. Er ſprach: Ja. Aber mein Herr hat mich geſandt, und läſſet dir ſagen: Siehe, itzt ſind zu mir kommen vom Gebirge Ephraim zween Knaben, aus der Propheten Kinder, gieb ihnen einen Centner Silbers, und zwey Feyerkleider.

23. Naeman ſprach: Lieber, nimm zween Centner. Und er nöthigte ihn, und band zween Centner Silbers in zween Beutel, und zwey Feyerkleider, und gab es ſeinen zween Knaben, die trugen es vor ihm her.

24. Und da er kam gen Ophel, nahm er es von ihren Händen, und legte es beyſeit im Hauſe, und ließ die Männer gehen.

25. Und da ſie weg waren

vor ſeinen Herrn. Und Eliſa ſprach zu ihm: Woher Gehaſi? Er ſprach: Dein Knecht iſt weder hieher noch daher gegangen.

26. Er aber ſprach zu ihm: Wandelte nicht mein Herz, da der Mann umkehrete von ſeinem Wagen dir entgegen? War das die Zeit, Silber und Kleider zu nehmen, Oelgärten, Weinberge, Schaafe, Rinder, Knechte und Mägde?

27. Aber der Auſſatz Naeman wird dir anhangen, und deinem Saamen ewiglich. Da gieng er von ihm hinaus *auſſätzig, wie Schnee.

*2.Moſ.4,6. 4.Moſ.12,10. 2.Chr.26,19.20.

Das 6. Capitel.

I. Vom ſchwimmenden Eiſen. II. Blindheit der Syrer. III. Hungersnoth zu Samarien.

Die Kinder der Propheten ſprachen zu Eliſa: Siehe, der Raum, da wir vor dir wohnen, iſt uns zu enge.

2. Laß uns an den Jordan gehen und einen jeglichen daſelbſt Holz holen, daß wir uns daſelbſt eine Stätte bauen, da wir wohnen. Er ſprach: Gehet hin.

3. Und einer ſprach: Lieber gehe mit deinen Knechten. Er ſprach: Ich will mit gehen.

4. Und er gieng mit ihnen. Und da ſie an den Jordan kamen, hieben ſie Holz ab.

5. Und da einer ein Holz fällete, fiel *das Eiſen ins Waſſer. Und er ſchrie, und ſprach: Awe, mein Herr! darzu iſt es entlehnet. *5.Moſ.19,5.

6. Aber der Mann GOttes ſprach: Wo iſt es entfallen? Und da er ihm den Ort zeigete, ſchnitte er ein Holz ab, und ſtieß daſelbſt hin, da ſchwamm das Eiſen.

7. Und er ſprach: Hebe es auf. Da reckte er ſeine Hand aus, und nahm es.

II. 8. Und der König aus Syrien führete einen Krieg wider Iſrael, und berathſchlagete ſich mit ſeinen Knechten, und ſprach: Wir wollen uns lagern da und da.

9. Aber der Mann GOttes ſandte zum Könige Iſrael, und ließ ihm ſagen: Hüte dich, daß du nicht an den Ort zieheſt, denn die Syrer ruhen daſelbſt.

10. So ſandte denn der König Iſrael hin an den Ort, den ihm der Mann GOttes ſagte, verwahrete ihn, und hütete daſelbſt, und thät das nicht einmal oder zweymal alleine.

11. Da ward das Herz des Königes zu Syrien unmuths darüber, und rief ſeinen Knechten, und ſprach zu ihnen: Wollt ihr mir denn nicht anſagen, wer iſt aus den unſern zu dem Könige Iſrael geflohen?

12. Da ſprach ſeiner Knechte einer: Nicht alſo, mein Herr König, ſondern Eliſa, der Prophet in Iſrael, ſaget es alles dem Könige Iſrael, was du in der Kammer redeſt, da dein Lager iſt.

13. Er ſprach: So *gehet hin, und ſehet, wo er iſt, daß ich hinſende, und laſſe ihn holen. Und ſie zeigeten ihm an, und ſprachen: Siehe, er iſt zu Dothan. *1.Sam.23,22.

14. Da ſandte er hin Roß und Wagen, und eine groſſe Macht, und da ſie bey der Nacht hinkamen, umgaben ſie die Stadt.

15. Und der Diener des Manns GOttes ſtund frühe auf, daß er ſich aufmachte und auszöge, und ſiehe, da lag eine Macht um die Stadt, mit Roſſen und Wagen. Da ſprach ſein Knabe zu ihm: Awe, mein Herr! wie wollen wir nun thun?

16. Er ſprach: Fürchte dich nicht, *denn derer iſt mehr, die bey uns ſind, denn derer, die bey ihnen ſind.

*2.Chr.32,7. 1.Joh.4,4.

17. Und Eliſa betete, und ſprach: HErr, öfne ihm die Augen, daß er ſehe. Da öfnete der HErr dem Knaben ſeine Augen, daß er ſahe, und ſiehe, da war der Berg voll *feuriger Roſſe und Wagen um Eliſa her.

*1.Moſ.32,1.2. 2.Kön.2,11. Pſ.34,8. Pſ.68,18.

18. Und da ſie zu ihm hinab kamen, bat Eliſa, und ſprach: HErr, ſchlage diß Volk mit Blindheit. Und er *ſchlug ſie mit Blindheit, nach dem Wort Eliſa. *1.Moſ.19,11.

19. Und Eliſa ſprach zu ihnen: Diß iſt nicht der Weg, noch die Stadt. Folget mir nach. Ich will euch führen zu dem Mann, den ihr ſuchet. Und führete ſie gen Samaria.

20. Und da ſie gen Samaria kamen, ſprach Eliſa: HErr, öfne dieſen die Augen, daß ſie ſehen. Und der HErr öfnete ihnen die Augen, daß ſie ſahen. Und ſiehe, da waren ſie mitten in Samaria.

21. Und der König Iſrael, da er ſie ſahe, ſprach er zu Eliſa: Mein Vatter, ſoll ich ſie ſchlagen?

22. Er ſprach: Du ſollt ſie nicht ſchlagen, welche du mit deinem Schwerdt und Bogen fäheſt, die ſchlage. *Setze ihnen Brod und Waſſer vor, daß ſie eſſen und trinken, und laß ſie zu ihrem Herrn ziehen. *Spr.S.25,21.

23. Da ward ein groß Mahl zugerichtet, und da ſie geeſſen und getrunken hatten, ließ er ſie gehen, daß ſie zu ihrem Herrn zogen. Sint deß kamen die *Kriegsleute der Syrer nicht mehr ins Land Iſrael. *2.Kön.5,2.

III. 24. Nach dieſem begab ſichs, daß BenHadad, der König zu Syrien, alle ſein Heer verſammlete, und zog herauf, und belagerte Samaria.

25. Und es war eine groſſe Theurung zu Samaria, ſie aber belagerten die Stadt, bis daß ein Eſelskopf achtzig Silberlinge, und ein Viertheil Kab Taubenmiſt fünf Silberlinge galt.

26. Und da der König Iſrael zur Mauren gieng, ſchrie ihn ein Weib an, und ſprach: *Hilf mir, mein Herr König! *2.Sam.14,4.

27. Er ſprach: Hilft dir der HErr nicht, woher ſoll ich dir helfen? von der Tennen oder von der Kelter?

28. Und der König ſprach zu ihr: Was iſt dir? Sie ſprach: Dis Weib ſprach zu mir: Gieb deinen Sohn her, daß wir heute eſſen, morgen wollen wir meinen Sohn eſſen.

29. So *haben wir meinen Sohn gekocht, und gegeſſen. Und ich ſprach zu ihr am andern Tage: Gieb deinen Sohn her, und laß uns eſſen, aber ſie hat ihren Sohn verſteckt.
*5.Moſ.28,53. Kl.Jer.4,10.

30. Da der König die Worte des Weibes hörete, *zerriß er ſeine Kleider, indem er zur Mauren gieng, da ſahe alles Volk, daß † er einen Sack unten am Leibe anhatte.
*2.Kön.5,7. †1.Kön.21,27.

31. Und er ſprach: GOtt thue mir dis und das, wo das Haupt Eliſa, des Sohns Saphat, heute auf ihm ſtehen wird.

32. Eliſa aber ſaß in ſeinem Hauſe, und die Aelteſten ſaſſen bey ihm. Und er ſandte einen Mann vor ihm her, aber ehe der Bote zu ihm kam, ſprach er zu den Aelteſten: Habt ihr geſehen, wie dis Mordkind hat hergeſandt, daß er mein Haupt abreiſſe? Sehet zu, wenn der Bote kommt, daß ihr die Thür zuſchlieſſet, und ſtoßt ihn mit der Thür weg. Siehe, *das Rauſchen ſeines Herrn Füſſe folget ihm nach.
*1.Kön.14,6.

33. Da er noch alſo mit ihnen redete, ſiehe, da kam der Bote zu ihm hinab, und ſprach: Siehe, ſolch Uebel *kommt von dem HErrn, was ſoll ich mehr von dem HErrn gewarten?
*Amos 3,6. Jer.44,17.18.

Das 7. Capitel.

I. Verkündigung wolfeiler Zeit. II. Erfüllung. III. Straffe des Ritters.

Eliſa aber ſprach: Höret des HErrn Wort: So ſpricht der HERR: Morgen um dieſe Zeit wird ein Scheffel Semmelmehl einen Seckel gelten, und zween Scheffel Gerſten einen Seckel, unter dem Thor zu Samaria.

2. Da antwortete ein Ritter, auf *welches Hand ſich der König lehnete, dem Mann GOttes, und ſprach: Und wenn der HErr † Fenſter am Himmel machte, wie könnte ſolches geſchehen? Er ſprach: Siehe da, mit deinen Augen wirſt du es ſehen, und nicht davon eſſen. *2.Kön.5,18. †1.Moſ.7,11.

II. 3. Und es waren vier auſſätzige Männer an der Thür *vor dem Thor, und einer ſprach zum andern: Was wollen wir hie bleiben, bis wir ſterben?
*3.Moſ.13,46.

4. Wenn wir gleich gedächten in die Stadt zu kommen, ſo iſt Theurung in der Stadt, und müſten doch daſelbſt ſterben, bleiben wir aber hie, ſo müſſen wir auch ſterben. So laſſet uns nun hingehen, und zu dem Heer der Syrer fallen, *laſſen ſie uns leben / ſo leben wir / tödten ſie uns / ſo ſind wir todt.
*Eſth.4,16.

5. Und machten ſich in der Frühe auf, daß ſie zum Heer der Syrer kämen. Und da ſie vorn an den Ort des Heers kamen, ſiehe, da war niemand.

6. Denn der HErr hatte die Syrer laſſen hören ein *Geſchrey von Roſſen, Wagen und groſſer Heers-Kraft, daß ſie unter einander ſprachen: Siehe, der König Iſrael hat wider uns gedinget die Könige der Hethiter, und die Könige der Egypter, daß ſie über uns kommen ſollen, *2.Kön.19,7.

7. Und machten ſich auf, und flohen in der Frühe, und lieſſen ihre Hütten, Roſſe und Eſel im Lager, wie es ſtund, und flohen mit ihrem Leben davon.

8. Als nun die Auſſätzigen an den Ort des Lagers kamen, giengen ſie in der Hütten eine, aſſen und trunken, und nahmen Silber, Gold und Kleider, und giengen hin, und verbargen es, und kamen wieder, und giengen in eine andere Hütte, und nahmen draus, und giengen hin, und verbargen es.

9. Aber einer ſprach zum andern: Laſſet uns nicht alſo thun: Dieſer Tag iſt ein Tag guter Botſchaft, wo wir das verſchweigen und harren, bis daß licht morgen wird, wird unſere Miſſethat *funden werden. So laſſet uns nun hingehen, daß wir kommen und anſagen dem Hauſe des Koniges.
*4.Moſ.32,23.

10. Und da ſie kamen, riefen ſie am Thor der Stadt, und ſagten es ihnen an, und ſprachen: Wir ſind zum Lager der Syrer kommen, und ſiehe, es iſt niemand da, noch keine Menſchen-Stimme, ſondern Roſſe und Eſel angebunden, und die Hütten, wie ſie ſtehen.

11. Da rief man den Thorhütern, daß ſie es drinnen anſagten im Hauſe des Königes.

12. Und der König ſtund auf in der Nacht, und ſprach zu ſeinen Knechten: Laſſet euch ſagen, wie die Syrer mit uns umgehen. Sie wiſſen, daß wir *Hunger leiden, und ſind aus dem Lager gegangen, daß ſie ſich im Felde verkriechen, und denken, wenn ſie aus der Stadt gehen, wollen wir ſie lebendig ergreifen, und in die Stadt kommen.

*1.Kön.6,25.ſqq.

13. Da antwortete ſeiner Knechte einer, und ſprach: Man nehme die fünf übrigen Roſſe, die noch drinnen ſind überblieben, (ſiehe, die ſind drinnen überblieben von aller Menge in Iſrael, welche alle dahin iſt,) die laſſet uns ſenden, und beſehen.

14. Da nahmen ſie zween Wägen mit Roſſen, und der König ſandte ſie dem Lager der Syrer nach, und ſprach: Ziehet hin, und beſehet.

15. Und da ſie ihnen nachzogen, bis an den Jordan, ſiehe, da lag der Weg voll Kleider und Geräthe, welche die Syrer von ſich geworfen hatten, da ſie eileten. Und da die Boten wieder kamen, und ſagten es dem Könige an,

16. Gieng das Volk hinaus, und beraubete das Lager der Syrer, und es galt ein Scheffel Semmelmehl einen Seckel, und zween Scheffel Gerſten auch einen Seckel, nach dem Wort des HErrn.

III. 17. Aber der König beſtellete den Ritter, *auf deß Hand er ſich lehnete, unter das Thor, und das Volk zertrat ihn im Thor, daß er ſtarb, wie der Mann GOttes geredt hatte, da der König zu ihm hinab kam. *v.2.

18. Und es geſchah, wie der Mann GOttes dem Könige ſagte, da er ſprach: Morgen um dieſe Zeit werden zween Scheffel Gerſten einen Seckel gelten, und ein Scheffel Semmelmehl einen Seckel, unter dem Thor zu Samaria,

19. Und der Ritter dem Mann GOttes antwortete, und ſprach: Siehe, *wenn der HErr Fenſter am Himmel machte, wie möchte ſolches geſchehen? Er aber ſprach: Siehe, mit deinen Augen wirſt du es ſehen, und nicht davon eſſen. *v. 2.

20. Und es gieng ihm eben alſo, denn das Volk zertrat ihn im Thor, daß er ſtarb.

Das 8. Capitel.

I. Wolthat gegen die Sunamitin. II. Von Haſael. III. Joram und Ahaſia in Juda.

Eliſa redete mit dem Weibe, deß *Sohn er hatte lebendig gemacht, und ſprach: Mache dich auf, und gehe hin mit deinem Hauſe, und ſey Fremdling wo du kanſt, denn der HErr wird eine Theurung ruffen, die wird ins Land kommen ſieben Jahr lang.

*2.Kön. 4,35.

2. Das Weib machte ſich auf, und thät, wie der Mann GOttes ſagte, und zog hin mit ihrem Hauſe, und war Fremdling in der Philiſter Lande ſieben Jahr.

3. Da aber die ſieben Jahr um waren, kam *das Weib wieder aus der Philiſter Lande, und ſie gieng aus den König anzuſchreien um ihr Haus und Acker. *Ruth 1,6.

4. Der König aber redete mit *Gehaſi, dem Knaben des Manns GOttes, und ſprach: Erzähle mir alle groſſe Thaten, die Eliſa gethan hat.

*2.Kön. 5,20.

5. Und indem er dem Könige erzählete, wie er hätte einen Todten lebendig gemacht, ſiehe, da kam eben dazu das Weib, deß Sohn er hatte lebendig gemacht, und ſchrie den König an um ihr Haus und Acker. Da ſprach Gehaſi: Mein Herr König, diß iſt das Weib, und diß iſt ihr Sohn, den Eliſa hat lebendig gemacht.

6. Und der König fragte das Weib, und ſie erzählete es ihm. Da gab ihr der König einen Kämmerer, und ſprach: Schaffe ihr wieder alles, das ihr iſt, dazu alles Einkommen des Ackers, ſint der Zeit ſie das Land verlaſſen hat, bis hieher.

II. 7. Und Eliſa kam gen Damaſcon. Da lag BenHadad, der König zu Syrien krank, und man ſagte es ihm an, und ſprach: Der Mann GOttes iſt her kommen.

8. Da ſprach der König zu Haſael: Nimm *Geſchenke mit dir, und gehe dem Mann GOttes entgegen, und frage den HErrn durch ihn, und ſprich: Ob ich von dieſer Krankheit möge geneſen? *1.Kön. 14,2.3.

9. Haſael gieng ihm entgegen, und nahm Geſchenke mit ſich, und allerley Güter zu Damaſcon, vierzig Kameelen Laſt. Und da er kam, trat er vor ihn, und ſprach: Dein Sohn BenHadad, der König zu Syrien, hat mich zu dir geſandt, und läſſet dir ſagen: Kan ich auch von dieſer Krankheit geneſen?

10. Eliſa ſprach zu ihm: Gehe hin, und ſage ihm: Du wirſt geneſen. Aber der HErr hat mir gezeiget, daß er *des Todes ſterben wird. *2.Kön.1,4.

11. Und der Mann GOttes ſahe ernſt, und ſtellete *ſich ungeberdig, und †weinete. *2.Kön. 2,17.

†Jer. 14,17.

12. Da ſprach Haſael: Warum weinet mein Herr? Er ſprach: Ich weiß, was übels du den Kindern Iſrael thun wirſt,

wirſt, du *wirſt ihre veſte Städte mit
Feuer verbreñen, und ihre junge Mann-
ſchaft mit dem Schwerdt erwürgen,
und ihre junge Kinder todten, und ihre
ſchwangere Weiber zerhauen.
*2. Kön. 10, 32. c. 12, 17. c. 13, 7.

13. Haſael ſprach: Was iſt dein
Knecht, der *Hund, daß er ſolch groß
Ding thun ſolte? Eliſa ſprach: Der
HErr hat mir gezeiget, daß du †König
zu Syrien ſeyn wirſt,
*1. Sam. 24, 15. 2. Sam. 9, 8.
Hiob 30, 1. †*1. Kön. 19, 15.

14. Und er gieng weg von Eliſa, und
kam zu ſeinem Herrn, der ſprach zu
ihm: Was ſagte dir Eliſa? Er ſprach:
Er ſagte mir: Du wirſt geneſen.

15. Des andern Tages aber nahm er
den Kolter, und tunkte ihn in Waſſer,
und breitete ihn über ſich her, da ſtarb
er. Und Haſael ward König an ſeine
Statt.

III. 16. Im fünften Jahr Joram,
des Sohns Ahab, des Königes Iſrael,
ward *Joram, der Sohn Joſaphat,
König in Juda.
*1. Kön. 22, 51. 2. Chr. 21, 1.

17. Zwey und dreiſſig Jahr alt war
er, da er König ward, und regierte acht
Jahr zu Jeruſalem.

18. Und *wandelte auf dem Wege
der Könige Iſrael, wie das Haus Ahab
thät, denn Ahabs Tochter war ſein
Weib, und er thät, das dem HErrn
übel gefiel. *2. Kön. 16, 3.

19. Aber der HErr wollte Juda nicht
verderben, um ſeines Knechts Davids
willen, wie *er ihm geredt hatte, ihm
zu geben ein Licht unter ſeinen Kin-
dern immerdar. *1. Kön. 11, 36.
c. 15, 4. Pſ. 132, 17.

20. Zu ſeiner Zeit fielen die *Edo-
miter ab von Juda, und machten einen
König über ſich. *1. Moſ. 27, 40.

21. Denn Joram war durch Zair ge-
zogen, und alle Wagen mit ihm, und
hatte ſich des Nachts aufgemacht, und
die Edomiter geſchlagen, die um ihn
her waren, dazu die Oberſten über die
Wagen, daß das Volk flohe in ſeine
Hütten.

22. Darum *fielen die Edomiter ab
von Juda, bis auf dieſen Tag. Auch
fiel zur ſelben Zeit ab Libna.
*2. Chr. 21, 8. 10.

23. Was aber mehr von Joram zu
ſagen iſt, und alles, was er gethan hat,
ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chro-
nica der Könige Juda.

24. Und Joram entſchlief mit ſeinen
Vättern, und ward begraben mit ſeinen
Vättern in der Stadt David. Und
*Ahasja, ſein Sohn, ward König an
ſeine Statt. *2. Chr. 22, 1.

25. Im zwölften Jahr Joram, des
Sohns Ahab, des Königes Iſrael, ward
Ahasja, der Sohn Joram, König in
Juda.

26. Zwey und zwanzig Jahr alt war
Ahasja, da er König ward, und re-
gierte ein Jahr zu Jeruſalem. Seine
Mutter hieß *Athalia, eine Tochter
Amri, des Königes Iſrael,
*2. Kön. 11, 1.

27. Und wandelte auf dem Wege des
Hauſes Ahab, und thät, das dem HErrn
übel gefiel, wie das Haus Ahab, denn
er war Schwager im Hauſe Ahab.

28. Und er zog mit Joram, dem Sohn
Ahab, in Streit wider Haſael, den
König zu Syrien, gen Ramoth in Gi-
lead, aber die Syrer ſchlugen Joram.

29. Da kehrete Joram, der König,
um, *daß er ſich heilen lieſſe zu Jeſreel,
von den Schlägen, die ihm die Syrer
geſchlagen hatten zu Rama, da er mit
Haſael, dem Könige zu Syrien ſtritte.
Und Ahasja, der Sohn Joram, der Kö-
nig Juda, kam hinab zu beſehen Joram,
den Sohn Ahab, zu Jeſreel, denn er lag
krank. *2. Kön. 9, 15.

Das 9. Capitel.

I. Jehu Salbung. II. Jorams und Ahasjä Ertödtung. III. Iſebels Untergang.

Eliſa aber, der Prophet, rief der
Propheten Kinder einem, und
ſprach zu ihm: *Gürte deine Lenden,
und nimm dieſen Oelkrug mit dir, und
gehe hin gen Ramoth in Gilead.
*1. Kön. 18, 46. 2. Kön. 4, 29.

2. Und wenn du dahin kommſt, wirſt
du daſelbſt ſehen Jehu, den Sohn Jo-
ſaphat, des Sohns Nimſi, und gehe
hinein, und heiß ihn aufſtehen unter
ſeinen Brüdern, und führe ihn in die
innerſte Kammer,

3. Und nimm den Oelkrug, und ſchüt-
te es auf ſein Haupt, und ſprich: So
ſaget der HErr: *Ich habe dich zum
Könige über Iſrael geſalbet, und ſollt
die Thür aufthun, und fliehen, und
nicht verziehen. *1. Kön. 19, 16.

4. Und der Jüngling des Propheten,
der Knabe, gieng hin gen Ramoth in
Gilead,

5. Und da er hinein kam, ſiehe, da
ſaſſen die Hauptleute des Heers. Und
er ſprach: Ich habe dir Hauptmann
was zu ſagen. Jehu ſprach: Welchem
unter uns allen? Er ſprach: Dir
Hauptmann.

6. Da ſtund er auf, und gieng hin-
ein, er aber ſchüttete das Oel auf ſein
Haupt, und ſprach zu ihm: So ſaget
der HErr, der GOtt Iſrael: Ich ha-
be dich zum Könige geſalbet über des
HErrn Volk Iſrael.

7. Und du *ſollt das Haus Ahab deines Herrn ſchlagen, daß ich das Blut der Propheten, meiner Knechte, und das Blut aller Knechte des HERRN räche, von der Hand Iſebel,
*1.Kön. 21,22.23.

8. Daß das ganze Haus Ahab umkomme. Und ich will von Ahab ausrotten den, der an die Wand piſſet, und *den Verſchloſſenen und Verlaſſenen in Iſrael. *2.Kön.14,26.

9. Und will das Haus Ahab machen, wie das *Haus Jerobeam, des Sohns Nebat, und wie †das Haus Baeſa, des Sohns Ahia. *1.Kön.15,29.
†1.Kön. 16,3.

10. Und die *Hunde ſollen Iſebel freſſen auf dem Acker zu Jeſreel, und ſoll ſie niemand begraben. Und er thät die Thür auf, und flohe. *v.36.

11. Und da Jehu heraus gieng zu den Knechten ſeines Herrn, ſprach man zu ihm: *Stehet es wol? Warum iſt dieſer †Raſender zu dir kommen? Er ſprach zu ihnen: Ihr kennet doch den Mann wol, und was er ſaget.
*2.Kön. 5,21. †Joh. 10,20.
Ap.G. 26,24.

12. Sie ſprachen: Das iſt nicht wahr, ſage *es uns aber an. Er ſprach: So und ſo hat er mit mir geredt, und geſagt: So ſpricht der HErr: Ich habe dich zum Könige über Iſrael geſalbet.
*1.Sam.3,17. c.10,15.

13. Da eileten ſie, und nahm ein jeglicher *ſein Kleid, und legte es unter ihn auf die hohe Stuffen, und blieſen mit der Poſaune, und ſprachen: Jehu iſt König worden.
*Matth.21,7.

II. 14. Alſo machte Jehu, der Sohn Joſaphat, des Sohns Nimſi, einen Bund wider Joram: Joram aber lag vor Ramoth in Gilead, mit ganzem Iſrael, wider Haſael, den König zu Syrien.

15. Joram aber, der König, war wieder kommen, daß er ſich heilen lieſſe zu Jeſreel, von den Schlägen, die ihm die Syrer geſchlagen hatten, da er ſtritte mit Haſael, dem Könige zu Syrien. Und Jehu ſprach: Iſt es euer Gemüth, ſo ſoll niemand entrinnen aus der Stadt, daß er hingehe, und anſage zu Jeſreel.

16. Und er ließ ſich führen, und zog gen Jeſreel, denn Joram lag daſelbſt. So war Ahasja, der König Juda, hinab gezogen, Joram zu beſehen.

17. Der Wächter aber, der auf dem Thurn zu Jeſreel ſtund, ſahe den Haufen Jehu kommen, und ſprach: Ich ſehe einen Haufen. Da ſprach Joram: Nimm einen Reuter, und ſende ihnen entgegen, und ſprich: *Iſts Friede?
*1.Sam.16,4.

18. Und der Reuter ritt hin ihm entgegen, und ſprach: So ſagt der König: Iſts Friede? Jehu ſprach: Was gehet dich der Friede an? Wende dich hinter mich. Der Wächter verkündigte, und ſprach: Der Bote iſt zu ihnen kommen, und kommt nicht wieder.

19. Da ſandte er einen andern Reuter. Da der zu ihm kam, ſprach er: So ſpricht der König: Iſts Friede? Jehu ſprach: Was gehet dich der Friede an? Wende dich hinter mich.

20. Das verkündigte der Wächter, und ſprach: Er iſt zu ihnen kommen, und kommt nicht wieder. Und es iſt ein Treiben, wie das Treiben Jehu, des Sohns Nimſi, denn er treibet, wie er unſinnig wäre.

21. Da ſprach Joram: Spannet an. Und man ſpannete ſeinen Wagen an, und ſie zogen aus, Joram, der König Iſrael, und Ahasja, der König Juda, ein jeglicher auf ſeinem Wagen, daß ſie Jehu entgegen kämen, und ſie trafen ſie an auf dem Acker Naboth des Jeſreeliten.

22. Und da Joram Jehu ſahe, ſprach er: Jehu, iſts Friede? Er ſprach: Was Friede? Deiner Mutter *Iſebel Hurerey und Zauberey wird immer gröſſer. *3.Moſ.17,7. c.20,5.
Nah. 3,4.

23. Da wandte Joram ſeine Hand, und flohe, und ſprach zu Ahasja: Es iſt Verrätherey, Ahasja.

24. Aber Jehu faſſete den Bogen, und ſchoß Joram zwiſchen den Armen, daß der Pfeil durch ſein Herz ausfuhr, und fiel in ſeinen Wagen,

25. Und er ſprach zum Ritter Bidekar: Nimm und wirf ihn aufs Stück Ackers Naboth, des Jeſreeliten, denn ich gedenke, daß du mit mir auf einem Wagen ſeinem Vatter Ahab nachfuhreſt, daß *der HErr ſolche †Laſt über ihn hub. *1.Kön.21,19.
†Jeſ.13,1. Jer.23,33.34.

26. Was gilts, ſprach der HErr: Ich will dir das Blut Naboth und ſeiner Kinder, das ich geſtern ſahe, vergelten auf dieſem Acker. So nimm nun, und wirf ihn auf den Acker, nach dem Wort des HErrn.

27. Da *das Ahasja, der König Juda, ſahe, flohe er des Weges zum Hauſe des Garten. Jehu aber jagte ihm nach, und hieß ihn auch ſchlagen auf dem Wagen gen Gur hinan, die bey Jeblaam liegt, und er flohe gen Megiddo, und ſtarb daſelbſt.
*2.Chr. 22,9.

28. Und ſeine Knechte lieſſen ihn führen gen Jeruſalem, und begruben ihn in ſeinem Grabe mit ſeinen Vättern in der Stadt David.

29. Ahas-

29. Ahaſia aber regierte über Juda im eilften Jahr Joram, des Sohns Ahab.

III. 30. Und da Jehu gen Jeſreel kam, und Iſebel das erfuhr, *ſchminkte ſie ihr Angeſicht, und ſchmückte ihr Haupt, und guckte zum Fenſter aus.
*Jer.4,30.

31. Und da Jehu unter das Thor kam, ſprach ſie: Iſt es *Simri wohl gegangen, der ſeinen Herrn erwürgte?
*1.Kön.16,10.18.

32. Und er hub ſein Angeſicht auf zum Fenſter, und ſprach: Wer iſt bey mir hie? Da wandten ſich zween oder drey Kämmerer zu ihm.

33. Er ſprach: Stürzet ſie herab. Und ſie ſtürzten ſie herab, daß die Wand und die Roſſe mit ihrem Blut beſprenget wurden, und ſie ward zertretten.

34. Und da er hinein kam, und geeſſen und getrunken hatte, ſprach er: Beſehet doch die Verfluchte, und begrabet ſie, denn ſie iſt *eines Königes Tochter.
*1.Kön.16,31.

35. Da ſie aber hingiengen, ſie zu begraben, funden ſie nichts von ihr, denn den Schädel und Füſſe, und ihre flache Hände.

36. Und kamen wieder, und ſagten es ihm an. Er aber ſprach: Es iſt es, *das der HErr geredt hat durch ſeinen Knecht Elia, den Thisbiten, und geſagt: Auf dem Acker Jeſreel ſollen die Hunde der Iſebel Fleiſch freſſen.
*v.10. 1.Kön.21,23.

37. Alſo ward das Aas Iſebel wie Koth auf dem Felde, im Acker Jeſreel, daß man nicht ſagen konte: Das iſt Iſebel.

Das 10. Capitel.

I. Der Verwandten Ahabs und Ahaſiä Hinrichtung. II. Der Baals Pfaffen. III. Jehu Wandel und Tod.

Ahab aber hatte ſiebenzig Söhne zu Samaria, und Jehu ſchrieb Briefe, und ſandte ſie gen Samaria, zu den Oberſten der Stadt Jeſreel, zu den Aelteſten und Vormünden Ahab, die lauteten alſo:

2. Wenn dieſer Brief zu euch kommt, bey denen eures Herrn Söhne ſind, Wagen, Roſſe, veſte Städte und Rüſtung,

3. So ſehet, welcher der beſte und geſchickteſte ſey unter den Söhnen eures Herrn, und ſetzet ihn auf ſeines Vatters Stuhl, und ſtreitet vor eures Herrn Haus.

4. Sie aber furchten ſich faſt ſehr, und ſprachen: Siehe, zween Könige ſind nicht geſtanden vor ihm, wie wollen wir denn ſtehen?

5. Und die über das Haus und über die Stadt waren, und die Aelteſten und Vormunden, ſandten hin zu Jehu, und lieſſen ihm ſagen: Wir ſind deine Knechte, wir wollen alles thun, was du uns ſageſt, wir wollen niemand zum Könige machen, *thue, was dir gefällt.
*Joſ.9,25.

6. Da ſchrieb er den andern Brief zu ihnen, der lautete alſo: So ihr mein ſeyd, und meiner Stimme gehorchet, ſo nehmet die Häupter von den Männern, eures Herrn Söhnen, und bringet ſie zu mir morgen um dieſe Zeit, gen Jeſreel. (Der Söhne aber des Königes waren ſiebenzig Mann, und die Gröſſeſten der Stadt zogen ſie auf.)

7. Da nun der Brief zu ihnen kam, nahmen ſie des Königes Söhne, und ſchlachteten *ſiebenzig Mann, und legten ihre Häupter in Körbe, und ſchickten ſie zu ihm gen Jeſreel.
*Richt.9,5.

8. Und da der Bote kam, und ſagte es ihm an, und ſprach: Sie haben die Häupter des Königes Kinder gebracht, ſprach er: Legt ſie auf zween Haufen vor die Thür am Thor, bis morgen.

9. Und des Morgens, da er ausgieng, trat er dahin, und ſprach zu allem Volk: Ihr wollt ja recht haben? Siehe, habe ich wider meinen Herrn einen Bund gemacht, und ihn erwürget? Wer hat denn dieſe alle erſchlagen?

10. So erkennet ihr ja, daß kein Wort des HErrn iſt auf die Erde gefallen, das der HErr geredt hat wider *das Haus Ahab, und der HErr hat gethan, wie er geredt hat durch ſeinen Knecht Elia. *1.Kön.21,22.

11. Alſo ſchlug Jehu alle übrigen vom Hauſe Ahab zu Jeſreel, alle ſeine Groſſen, ſeine Verwandten, und ſeine Prieſter, *bis daß ihm nicht einer überblieb.
*4.Moſ.21,35.

12. Und machte ſich auf, zog hin, und kam gen Samaria, unter wegen aber war ein Hirtenhaus,

13. Da traf Jehu an die Brüder Ahasja, des Königes Juda, und ſprach: Wer ſeyd ihr? Sie ſprachen: Wir ſind Brüder Ahasja, und ziehen hinab, zu grüſſen des Königes Kinder, und der Königin Kinder.

14. Er aber ſprach: *Greifet ſie lebendig. Und ſie griefen ſie lebendig, und ſchlachteten ſie bey dem Brunnen am Hirtenhaus, zwey und vierzig Mann, und ließ nicht einen von ihnen übrig.
*1.Kön.18,40.

15. Und da er von dannen zog, fand er *Jonadab, den Sohn Rechab, der ihm begegnete, und grüſſete ihn, und ſprach zu ihm: Iſt dein Herz richtig, wie mein Herz mit deinem Herzen?

Jonadab ſprach: Ja. Iſt es alſo, ſo
gieb mir deine Hand. Und er gab ihm
†ſeine Hand. Und er ließ ihn zu ihm
auf den Wagen ſitzen,
*Jer. 35,6. †Eſr. 10,19.
16. Und ſprach: Komme mit mir, und
ſiehe * meinen Eifer um den HErrn.
Und ſie führeten ihn mit ihm auf ſei-
nem Wagen. *1. Kön. 19,10. 14.
17. Und da er gen Samaria kam,
ſchlug er alles, was übrig war von A-
hab, zu Samaria, bis daß er ihn ver-
tilgete, nach *dem Wort des HErrn,
das er zu Elia geredt hatte.
*1. Kön. 21,21.

II. 18. Und Jehu verſammlete al-
les Volk, und ließ zu ihnen ſagen:
Ahab hat Baal wenig gedienet, Jehu
will ihm baß dienen.
19. So laſſet nun ruffen allen Pro-
pheten Baal, allen ſeinen Knechten,
und allen ſeinen Prieſtern zu mir, daß
man niemand vermiſſe, denn ich habe
ein groß Opfer dem Baal zu thun.
Weſſen man vermiſſen wird, der ſoll
nicht leben. Aber Jehu thät ſolches
zu untertretten, daß er die Diener Baal
umbrächte.
20. Und Jehu ſprach: *Heiliget dem
Baal das Feſt, und laſſet ausruffen.
*1. Sam. 16,5.
21. Auch ſandte Jehu in ganz Iſrael,
und ließ alle Diener Baal kommen, daß
niemand übrig war, der nicht käme,
und ſie kamen in das Haus Baal, daß
das Haus Baal voll ward an allen En-
den.
22. Da ſprach er zu denen, die über
das Kleider-Haus waren: Bringet al-
len Dienern Baal Kleider heraus.
Und ſie brachten die Kleider heraus.
23. Und Jehu gieng in die Kirche Baal
mit Jonadab, dem Sohn Rechab, und
ſprach zu den Dienern Baal: Forſchet
und ſehet zu, daß nicht hie unter euch
ſey des HErrn Diener jemand, ſondern
Baals Diener allein.
24. Und da ſie hinein kamen, Opfer
und Brandopfer zu thun, beſtellete ihm
Jehu hauſſen achtzig Mann, und ſprach:
Wenn der Männer jemand entrinnet,
die ich unter eure Hände gebe, ſo ſoll
*für ſeine Seele deſſelben Seele ſeyn.
*1. Kön. 20,39.
25. Da er nun die Brandopfer voll-
endet hatte, ſprach Jehu zu den Tra-
banten und Rittern: Gehet hinein,
und ſchlaget jederman, laſſt niemand
herausgehen. Und ſie ſchlugen ſie mit
der Schärfe des Schwerdts, und die
Trabanten und Ritter wurfen ſie weg,
und giengen zur Stadt der Kirche
Baals,
26. Und brachten heraus die Säulen
in der Kirche Baal, und verbrannten
ſie,
27. Und zerbrachen die Säule Baal,
ſamt der Kirche Baal, und machten
ein heimlich Gemach draus, bis auf
dieſen Tag.
28. Alſo vertilgete Jehu den Baal
aus Iſrael.
29. Aber von den Sünden Jerobeam,
des Sohns Nebat, der Iſrael ſündigen
machte, ließ Jehu nicht: von den gold-
nen Kälbern zu BethEl und zu Dan.
30. Und der HErr ſprach zu Jehu:
Darum, daß du willig geweſen biſt zu
thun, was mir gefallen hat, und haſt
am Hauſe Ahab gethan alles, was in
meinem Herzen war, ſollen *dir auf
dem Stuhl Iſrael ſitzen deine Kinder
ins vierdte Glied. *2. Kön. 15,12.

III. 31. Aber doch hielt Jehu nicht,
daß er im Geſetz des HErrn, des GOt-
tes Iſrael, wandelte von ganzem Her-
zen, denn er ließ nicht von den Sün-
den Jerobeam, der Iſrael hatte ſündi-
gen gemacht.
32. Zu derſelben Zeit fieng der HErr
an überdrüſſig zu werden über Iſrael,
*denn Haſael ſchlug ſie in allen Gren-
zen Iſrael,
*2. Kön. 8,12. 1. Kön. 19,17.
33. Vom Jordan gegen der Sonnen
Aufgang, und das ganze Land Gilead,
der Gaditer, Rubeniter und Manaſſi-
ter, von Aroer an, die am Bach Arnon
liegt, und Gilead, und Baſan.
34. Was aber mehr von Jehu zu ſa-
gen iſt, und alles, was er gethan hat,
und alle ſeine Macht, ſiehe, das iſt ge-
ſchrieben in der Chronica der Könige
Iſrael.
35. Und Jehu entſchlief mit ſeinen
Vättern, und ſie begruben ihn zu Sa-
maria. Und *Joahas, ſein Sohn,
ward König an ſeine Statt.
*2. Kön. 13,1.
36. Die Zeit aber, die Jehu über Iſ-
rael regieret hat zu Samaria, ſind acht
und zwanzig Jahr.

Das 11. Capitel.

I. Athalia Tyranney. II. Joas Krö-
nung. III. Athalia Ertödtung.

Athalja aber, *Ahasja Mutter, da
ſie ſahe, daß ihr Sohn todt war,
machte ſie ſich auf, und † brachte um
allen Königlichen Saamen:
*2. Kön. 8,26. †2. Chr. 22,10.
2. Aber Joſeba, die Tochter des Kö-
niges Joram, Ahasja Schweſter, nahm
Joas, den Sohn Ahasja, und ſtahl
ihn aus des Königes Kindern, die ge-
tödtet wurden, mit ſeiner Amme in
der Schlafkammer, und ſie verbargen
ihn vor Athalja, daß er nicht getödtet
ward.

3. Und er war mit ihr *verſteckt im Hauſe des HErrn ſechs Jahr. Athalja aber war Königin im Lande.
*Richt. 9,5.

II. 4. Im *ſiebenden Jahr aber ſandte hin Jojada, und nahm die Oberſten über hundert mit den Hauptleuten, und die Trabanten, und ließ ſie zu ſich ins Haus des HErrn kommen, und machte einen Bund mit ihnen, und nahm einen Eid von ihnen im Hauſe des HErrn, und zeigte ihnen des Königes Sohn, *2. Chr. 23,1.

5. Und gebot ihnen, und ſprach: Das iſt es, das ihr thun ſollt, euer ein dritter Theil, die ihr des Sabbaths angehet, ſollt der Hut warten im Hauſe des Königes.

6. Und ein dritter Theil ſoll ſeyn am Thor Sur, und ein dritter Theil am Thor, das hinter den Trabanten iſt, und ſollt der Hut warten am Hauſe Maſſa.

7. Aber zwey Theil euer aller, die ihr des Sabbaths abgehet, ſollen der Hut warten im Hauſe des HErrn um den König.

8. Und ſollt rings um den König euch machen, und ein jeglicher mit ſeiner Wehre in der Hand. Und wer herein zwiſchen die Wand komme, der ſterbe, daß ihr bey dem Könige ſeyd, wenn er aus- und eingehet.

9. Und die Oberſten über hundert thäten alles, wie ihnen Jojada, der Prieſter, gebotten hatte, und nahmen zu ſich ihre Männer, die des Sabbaths angiengen, mit denen, die des Sabbaths abgiengen, und kamen zu dem Prieſter Jojada.

10. Und der Prieſter gab den Hauptleuten Spieſſe und Schilde, die des Königes Davids geweſen waren, und in dem Hauſe des HErrn waren.

11. Und die Trabanten ſtunden um den König her, ein jeglicher mit ſeiner Wehre in der Hand, von dem Winkel des Hauſes zur Rechten, bis zum Winkel zur Linken, zum Altar zu, und zum Hauſe.

12. Und er ließ des Königes Sohn hervor kommen, und ſetzte ihm eine Krone auf, und *gab ihm das Zeugniß, und machten ihn zum Könige, und ſalbeten ihn, und †ſchlugen die Hände zuſammen, und ſprachen: ††Glück zu dem Könige!
*5. Moſ. 17,19. †Pſ. 47,2. ††1. Sam. 10,24. 1. Kön. 1,39.

III. 13. Und da Athalja hörete das Geſchrey des Volks, das zulief, kam ſie zum Volk in das Haus des HErrn, und ſahe,

14. Siehe, da ſtund der König an der Säule, wie es Gewohnheit war, und die Sänger und Trommeter bey dem Könige, und alles Volk des Landes war frölich und blieſen mit *Trommeten. Athalja aber zerriß ihre Kleider, und ſprach: †Aufruhr, Aufruhr!
*4. Moſ. 10,10. †2. Kön. 9,23.

15. Aber der Prieſter Jojada gebot den Oberſten über hundert, die über das Heer geſetzt waren, und ſprach zu ihnen: Führet ſie zum Hauſe hinaus in den Hof, und wer ihr folget, der ſterbe des Schwerdts, denn der Prieſter hatte geſagt: Sie ſollte nicht im Hauſe des HErrn ſterben.

16. Und ſie legten die Hände an ſie, und ſie gieng hinein, des Weges, da die Roſſe zum Hauſe des Königes gehen, und ward daſelbſt getödtet.

17. Da machte Jojada einen Bund zwiſchen dem HErrn und dem Könige, und dem Volk, daß ſie des HErrn Volk ſeyn ſollten, alſo auch zwiſchen dem Könige und dem Volk.

18. Da gieng alles Volk des Landes in die Kirche Baal, und *brachen ſeine Altäre ab, und zerbrachen ſein Bildniß recht wohl, und Mathan, den Prieſter Baal, erwürgten ſie vor den Altären. Der Prieſter aber beſtellete die Aemter im Hauſe des HErrn.
*2. Chr. 23,17.

19. Und nahm die Oberſten über hundert, und die Hauptleute, und die Trabanten, und alles Volk des Landes, und führeten den König hinab vom Hauſe des HErrn, und kamen auf dem Wege von dem Thor der Trabanten zu des Königes Hauſe, und er ſatzte ſich auf der Könige Stuhl.

20. Und alles Volk im Lande war frölich, und die Stadt ward ſtille. Athalja aber tödteten ſie mit dem Schwerdt, in des Königes Hauſe.

21. Und Joas war ſieben Jahr alt, da er König ward.

Das 12. Capitel.

I. Beſſerung des Tempels. II. Joas Bekriegung. III. Ermordung.

Im ſiebenden Jahr Jehu ward *Joas König, und regierete vierzig Jahr zu Jeruſalem, ſeine Mutter hieß Zibea von Berſaba. *2. Chr. 24,1.

2. Und Joas thät, was recht war, und dem HErrn wohl gefiel, ſo lange ihn der Prieſter Jojada lehrete.

3. Ohne *daß ſie die Höhen nicht abthäten, denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen:
*1. Kön. 15,14. 2. Kön. 14,4.

4. Und Joas ſprach zu den Prieſtern: Alles Geld, das geheiliget wird, daß es in das Haus des HErrn gebracht werde, das gänge und gabe iſt, das Geld, ſo

ſo jederman giebt, in der *Schatzung ſeiner Seele, und alles Geld, das jederman von freyem Herzen opfert, daß es in des HErrn Haus gebracht werde,

*3.Moſ.30,13.15.

5. Das laſſt die Prieſter zu ſich nehmen, einen jeglichen von ſeinem Bekannten, davon ſollen ſie beſſern, was baufällig iſt am Hauſe des HErrn, wo ſie finden, das baufällig iſt.

6. Da aber die Prieſter, bis ins drey und zwanzigſte Jahr des Königes Joas, nicht beſſerten, was baufällig war am Hauſe,

7. Rief der König Joas dem Prieſter Jojada ſamt den Prieſtern, und ſprach zu ihnen: Warum beſſert ihr nicht, was baufällig iſt am Hauſe? So ſollt ihr nun nicht zu euch nehmen das Geld, ein jeglicher von ſeinem Bekannten, ſondern ſollt es geben zu dem, das baufällig iſt am Hauſe.

8. Und die Prieſter bewilligten vom Volk nicht Geld zu nehmen, und das Baufällige am Hauſe zu beſſern.

9. Da nahm der Prieſter Jojada eine Lade, und bohrete oben ein Loch darein, und ſetzte ſie zur rechten Hand neben dem Altar, da man in das Haus des HErrn gehet. Und die Prieſter, die an der Schwelle hüteten, thäten darein alles Geld, das zu des HErrn Haus gebracht ward.

10. Wenn ſie denn ſahen, daß viel Geld in der Lade war, ſo kam des Königes Schreiber herauf mit dem Hohenprieſter, und bunden das Geld zuſammen, und zähleten es, was für des HErrn Haus funden ward.

11. Und man gab das Geld baar über denen, die da arbeiteten, und beſtellet waren zum Hauſe des HErrn, und ſie gaben es heraus den Zimmerleuten, die da baueten und arbeiteten am Hauſe des HErrn.

12. Nemlich, den Maurern und Steinmetzen, und die da Holz und gehauene Steine kauften, daß das Baufällige am Hauſe des HErrn gebeſſert würde, und alles, was ſie funden am Hauſe zu beſſern noth ſeyn.

13. Doch ließ man nicht machen ſilberne Schaalen, Pſalter, Becken, Trommeten, noch irgend ein golden oder ſilbern Geräthe im Hauſe des HErrn, von ſolchem Gelde, das zu des HErrn Haus gebracht ward,

14. Sondern man gab es den Arbeitern, daß ſie damit das Baufällige am Hauſe des HErrn beſſerten.

15. Auch *durften die Männer nicht berechnen, denen man das Geld that, daß ſie es den Arbeitern geben, ſondern ſie handelten auf Glauben.

*1.Kön.22,7.

16. Aber das Geld von Schuldopfern und Sündopfern ward nicht zum Hauſe des HErrn gebracht, denn es war der Prieſter.

II. 17. Zu der Zeit zog Haſael, der König zu Syrien, herauf, und ſtritte wider Gath, und gewann ſie. Und da Haſael ſein Angeſicht ſtellete zu Jeruſalem hinauf zu ziehen,

18. Nahm Joas, der König Juda, *alle das Geheiligte, das ſeine Väter Joſaphat, Joram, und Ahasja, die Könige Juda, geheiliget hatten, und was er geheiliget hatte, darzu alles Gold, das man fand im Schatz in des HERRN Hauſe, und in des Königes Hauſe, und ſchickte es Haſael, dem Könige zu Syrien. Da zog er ab von Jeruſalem. *1.Kön.15,18.
2.Kön.16,8. c.18,15.

III. 19. Was aber mehr von Joas zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Juda.

20. Und ſeine *Knechte empöreten ſich, und machten einen Bund, und ſchlugen ihn im Hauſe Millo, da man hinab gehet zu Silla.

*2.Chr.24,26.

21. Denn Joſabar, der Sohn Simeath, und Joſabad, der Sohn Somer, ſeine Knechte, ſchlugen ihn todt. Und man begrub ihn mit ſeinen Vätern in der Stadt David, und *Amazia, ſein Sohn, ward König an ſeine Statt.

*2.Kön.14,1.

Das 13. Capitel.

I. Regierung Joahas und Joas. II. Eliſä Weiſſagung. III. Tod und Erfolg.

Im drey und zwanzigſten Jahr Joas, des Sohns Ahasja, des Königes Juda, ward *Joahas, der Sohn Jehu, König über Iſrael zu Samaria ſiebenzehen Jahr,

*2.Kön.10,35.

2. Und that, das dem HErrn übel gefiel, und wandelte den Sünden nach Jerobeam, des Sohns Nebat, der Iſrael ſündigen machte, und ließ nicht davon.

3. Und des *HErrn Zorn ergrimmete über Iſrael, und gab ſie unter die Hand Haſael, des Königes zu Syrien, und Benhadad, des Sohns Haſael, ihr Lebenlang. *Richt.2,14.
2.Kön.1,32.

4. Aber Joahas bat des HErrn Angeſicht, und der HErr erhörete ihn, denn er *ſahe den Jammer Iſrael an, wie ſie der König zu Syrien drängete.

*2.Kön.14,26. Pſ.31,8.

5. Und der HErr gab Iſrael einen *Heiland, der ſie aus der Gewalt der

Syrer

Syrer führete, daß die Kinder Iſrael in ihren Hütten wohneten, wie vorhin.
*2. Kön. 14, 27.

6. Doch lieſſen ſie nicht von der Sünde des Hauſes Jerobeam, der Iſrael ſündigen machte, ſondern wandelten drinnen, auch blieb ſtehen der Hain zu Samaria.

7. Denn es war des Volks Joahas nicht mehr überblieben, denn funfzig Reuter, zehen Wagen, und zehen tauſend Fußvolks. Denn der König zu Syrien hatte ſie umgebracht, und hatte ſie gemacht, wie Dreſcher-Staub.

8. Was aber mehr von Joahas zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine Macht, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſrael.

9. Und Joahas entſchlief mit ſeinen Vättern, und man begrub ihn zu Samaria. Und ſein Sohn Joas ward König an ſeine Statt.

10. Im ſieben und dreiſſigſten Jahr Joas, des Königes Juda, ward Joas, der Sohn Joahas, König über Iſrael zu Samaria ſechzehen Jahr,

11. Und that, das dem HErrn übel gefiel, und ließ nicht von allen Sünden Jerobeam, des Sohns Nebat, der Iſrael ſündigen machte, ſondern wandelte drinnen.

12. Was aber mehr von Joas zu ſagen iſt, und was er gethan hat, und ſeine Macht, wie er *mit Amazia, dem Könige Juda geſtritten hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſrael. *2. Kön. 14, 8.
2. Chr. 25, 17. 18.

13. Und *Joas entſchlief mit ſeinen Vättern, und Jerobeam ſaß auf ſeinem Stuhl. Joas aber ward begraben zu Samaria, bey die Könige Iſrael.
*2. Kön. 14, 16.

III. 14. Eliſa aber ward krank, daran er auch ſtarb. Und Joas der König Iſrael, kam zu ihm hinab, und weinete vor ihm, und ſprach: Mein *Vatter / mein Vatter / Wagen Iſrael / und ſeine Reuter.
*2. Kön. 2, 12.

15. Eliſa aber ſprach zu ihm: Nimm den Bogen und Pfeile. Und da er den Bogen und die Pfeile nahm,

16. Sprach er zum König Iſrael: Spanne mit deiner Hand den Bogen. Und er ſpannete mit ſeiner Hand. Und Eliſa legte ſeine Hand auf des Königes Hand,

17. Und ſprach: Thue das Fenſter auf gegen Morgen. Und er thate es auf. Und Eliſa ſprach: Scheuß. Und er ſchoß. Er aber ſprach: Ein Pfeil des Heils vom HErrn, ein Pfeil des Heils wider die Syrer, und du wirſt die Syrer ſchlagen zu Aphek, bis ſie aufgerieben ſind.

18. Und er ſprach: Nimm die Pfeile. Und da er ſie nahm, ſprach er zum Könige Iſrael: Schlage die Erde. Und er ſchlug dreymal, und ſtund ſtille.

19. Da ward der Mann GOttes zornig auf ihn, und ſprach: Hätteſt du fünf oder ſechsmal geſchlagen, ſo würdeſt du die Syrer geſchlagen haben, bis ſie aufgerieben wären, nun aber wirſt du ſie dreymal ſchlagen.

III. 20. Da aber Eliſa geſtorben war, und man ihn begraben hatte, fielen die Kriegsleute der Moabiter ins Land deſſelbigen Jahrs.

21. Und es begab ſich, daß ſie einen Mann begruben. Da ſie aber die Kriegsleute ſahen, wurfen ſie den Mann in Eliſa Grab. Und da er hinab kam, und die Gebeine Eliſa anrührete, *ward er lebendig, und trat auf ſeine Füſſe. *Sir. 48, 14. 15.

22. Alſo zwang nun Haſael, der König zu Syrien, Iſrael, ſo lange Joahas lebte.

23. Aber der HErr thät ihnen Gnade, und erbarmete ſich ihrer und wandte ſich zu ihnen, um *ſeines Bundes willen, mit Abraham, Iſaac und Jacob, und wollte ſie nicht verderben, verwarf ſie auch nicht von ſeinem Angeſicht, bis auf dieſe Stunde.
*2. Moſ. 2, 24. 3. Moſ. 26, 42.

24. Und Haſael der König zu Syrien ſtarb, und ſein Sohn Benhadad ward König an ſeine Statt.

25. Joas aber kehrete um, und nahm die Städte aus der Hand Benhadad, des Sohns Haſael, die er aus der Hand ſeines Vatters Joahas genommen hatte mit Streit. Dreymal ſchlug ihn Joas, und brachte die Städte Iſrael wieder.

Das 14. Capitel.

I. Regierung Amazia. II. Deſſen Uebermuth. III. Joas und Amazia Tod. IV. Regierung Aſaria. V. Jerobeams.

Im andern Jahr Joas, des Sohns Joahas, des Königes Iſrael, ward *Amazia König, der Sohn Joas, des Königes Juda.
*2. Kön. 12, 21.

2. *Fünf und zwanzig Jahr alt war er, da er König ward, und regierte neun und zwanzig Jahr zu Jeruſalem, ſeine Mutter hieß Joadan von Jeruſalem. *2. Chr. 25, 1.

3. Und er that, was dem HErrn wolgefiel. Doch nicht wie ſein Vatter David, ſondern *wie ſein Vatter Joas, thät er auch. *2. Chr. 15, 3. 34.

4. Denn die *Höhen wurden nicht abgethan

gethan, ſondern das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen.
*1.Kön.15,14. c.22,44.

5. Da er nun des Königreichs mächtig ward, ſchlug er ſeine Knechte, *die ſeinen Vatter den König geſchlagen hatten. *2.Kön.12,20.21.

6. Aber die Kinder der Todtſchläger tödtete er nicht, wie es denn *geſchrieben ſtehet im Geſetz-Buch Moſe, da der HErr gebotten hat, und geſagt: Die Vätter ſollen nicht um der Kinder willen ſterben, und die Kinder ſollen nicht um der Vätter willen ſterben, ſondern ein jeglicher ſoll um ſeiner Sünde willen ſterben.
*5.Moſ.24,16. 2.Chr.25,4.
Ez.18,20.

7. Er ſchlug auch der Edomiter im Salzthal zehen tauſend, und gewann die Stadt Sela mit Streit, und hieß ſie Jaktheel, bis auf dieſen Tag.

II. 8. Da ſandte Amazia Boten zu Joas, dem Sohn Joahas, des Sohns Jehu, dem Könige Iſrael, und ließ ihm ſagen: Komm her, *laß uns mit einander beſehen. *2.Chr.25,17.
1.Macc.10,71.

9. Aber Joas, der König Iſrael, ſandte zu Amazia, dem Könige Juda, und ließ ihm ſagen: Der *Dornſtrauch, der im Libanon iſt, ſandte zum Cedern im Libanon, und ließ ihm ſagen: Gieb deine Tochter meinem Sohn zum Weibe. Aber das Wild auf dem Felde im Libanon lief über den Dornſtrauch, und zertrat ihn. *Richt.9,14.

10. Du haſt die Edomiter geſchlagen, deß überhebet ſich dein Herz. Habe den Ruhm, und bleibe daheime, warum ringeſt du nach Unglück, daß du falleſt, und Juda mit dir?

11. Aber Amazia gehorchte nicht. Da zog Joas, der König Iſrael, herauf, und ſie beſahen ſich mit einander, er und Amazia, der König Juda, zu BethSemes, die in Juda liegt.

12. Aber Juda ward geſchlagen vor Iſrael, daß ein jeglicher flohe in ſeine Hütte.

13. Und Joas der König Iſrael grief Amazia, den König Juda, den Sohn Joas, des Sohns Ahasja, zu BethSemes, und kam gen Jeruſalem, und zerriß die Mauren Jeruſalem, von dem Thor Ephraim an, bis an das Eckthor, vier hundert Elen lang.

14. Und nahm alles Gold und Silber, und Geräthe, das funden ward im Hauſe des HErrn, und im Schatz des Königes Hauſes, dazu die Kinder zu Pfande, und zog wieder gen Samaria.

III. 15. Was aber mehr von Joas zu ſagen iſt, das er gethan hat, und ſeine Macht, und wie er mit Amazia, Könige Juda, geſtritten hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſrael.

16. Und *Joas entſchlief mit ſeinen Vättern, und ward begraben zu Samaria, unter den Königen Iſrael, und ſein Sohn Jerobeam ward König an ſeine Statt. *2.Kön.13,13.

17. Amazia aber, der Sohn Joas des Königes Juda, lebte nach dem Tod Joas, des Sohns Joahas, des Königes Iſrael, funfzehen Jahr.

18. Was aber mehr von Amazia zu ſagen iſt, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Juda.

19. Und ſie *machten einen Bund wider ihn zu Jeruſalem. Er aber flohe gen Lachis. Und ſie ſandten hin ihm nach gen Lachis, und tödteten ihn daſelbſt.
*2.Kön.12,20. 2.Chr.25,27.

20. Und ſie *brachten ihn auf Roſſen, und er ward begraben zu Jeruſalem, bey ſeine Vätter, in der Stadt David.
*2.Kön.9,28. c.23,30.

IV. 21. Und das ganze Volk Juda nahm *Aſarja in ſeinem ſechzehenden Jahr, und machten ihn zum Könige, an Statt ſeines Vatters Amazia.
*2.Kön.15,1.2. 2.Chr.26,1.

22. Er bauete *Elath, und brachte ſie wieder zu Juda, nachdem der König mit ſeinen Vättern entſchlaffen war.
*1.Kön.9,26. 2.Kön.16,6.

V. 23. Im funfzehenden Jahr Amazia, des Sohns Joas, des Königes Juda, ward *Jerobeam, der Sohn Joas, König über Iſrael zu Samaria ein und vierzig Jahr.
*Hoſ.1,1. Amos 1,1.

24. Und thät, das dem HErrn übel gefiel, und ließ nicht ab von allen Sünden Jerobeam, des Sohns Nebat, der Iſrael ſündigen machte.

25. Er aber brachte wieder herzu die Grenze Iſrael von Hemath an, bis an das Meer, das im blachen Felde liegt, nach dem Wort des HErrn, des GOttes Iſrael, das er geredt hatte durch ſeinen Knecht *Jona, den Sohn Amithai, den Propheten, der von Gath Hepher war. *Jon.1,1.

26. Denn der HErr ſahe an den elenden Jammer Iſrael, daß auch *die Verſchloſſene und Verlaſſene dahin waren, und kein Helfer war in Iſrael.
*5.Moſ.32,36. 2.Kön.13,4.

27. Und der HErr hatte nicht geredt, daß er wollte den Namen Iſrael austilgen unter dem Himmel, und *half ihnen durch Jerobeam, den Sohn Joas.
*2.Kön.13,5.

28. Was aber mehr von Jerobeam zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine Macht, wie er geſtritten hat, und wie er Damaſcon und Hemath wieder bracht an Juda in Iſrael, ſiehe,

das

des iſt geſchrieben in der Chronica der
Könige Iſrael.
29. Und Jerobeam entſchlief mit ſei-
nen Vättern mit den Königen Iſrael.
Und ſein Sohn *Sacharja ward König
an ſeine Statt. *2.Kön.15,8.

Das 15. Capitel.

I. Regierung Aſarjä. II. Sacharjä.
III. Sallum. IV. Menahem. V. Pekah-
jä. VI. Pekah. VII. Hoſea. VIII. Jo-
tham.

Im ſieben und zwanzigſten Jahr Je-
robeam, des Königes Iſrael, ward
König Aſarja, *der Sohn Amazia des
Königes Juda, *2.Chr.26,1.
2. Und war *ſechzehen Jahr alt, da
er König ward, und regierte zwey und
funfzig Jahr zu Jeruſalem, ſeine Mut-
ter hieß Jechalja von Jeruſalem,
*2.Kön.14,21.
3. Und thät, das dem HErrn wohl
gefiel, *aller Dinge, wie ſein Vatter
Amazia, *2.Kön.14,3.
4. Ohne *daß ſie die Höhen nicht ab-
thäten, denn das Volk opferte und
räucherte noch auf den Höhen.
*2.Kön.14,4.
5. Der HErr plagte aber den König,
daß er *auſſätzig war, bis an ſeinen
Tod, und wohnete in einem †ſondern
Hauſe. Jotham aber, des Königes
Sohn, regierte das Haus, und richtete
das Volk im Lande.
*2.Chr.26,6.19. †3.Moſ.13,46.
6. Was aber mehr von Aſarja zu ſa-
gen iſt, und alles, was er gethan hat,
ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica
der Könige Juda.
7. Und Aſarja entſchlief mit ſeinen
Vättern, und man begrub ihn bey ſeine
Vätter in der Stadt David, und *ſein
Sohn Jotham, ward König an ſeine
Statt. *2.Chr.26,23.
II. 8. Im acht und dreiſſigſten
Jahr Aſarja, des Königes Juda, ward
König Sacharja, der Sohn Jerobeam,
über Iſrael, zu Samaria ſechs Mon-
den.
9. Und thät, das dem HErrn übel ge-
fiel, wie ſeine Vätter gethan hatten.
Er ließ nicht ab von den Sünden Je-
robeam, des Sohns Nebat, der Iſrael
ſündigen machte.
10. Und Sallum, der Sohn Jabes,
machte einen Bund wider ihn, und
ſchlug ihn vor dem Volk, und tödtete
ihn, und ward König an ſeine Statt.
11. Was aber mehr von Sacharja zu
ſagen iſt, ſiehe, das iſt geſchrieben in der
Chronica der Könige Iſrael.
12. Und das iſt es, das *der HErr Jehu
geredt hatte: Dir ſollen Kinder ins
vierdte Glied ſitzen auf dem Stuhl Iſ-
rael, und iſt alſo geſchehen.
*2.Kön.10,30.
III. 13. Sallum aber, der Sohn
Jabes, ward König im neun und dreiſ-
ſigſten Jahr Aſarja, des Königes Ju-
da, und regierte einen Monden zu Sa-
maria.
14. Denn Menahem, der Sohn Gadi,
zog herauf von Thirza, und kam gen
Samaria, und ſchlug Sallum, den
Sohn Jabes, zu Samaria, und töd-
tete ihn, und ward König an ſeine
Statt.
15. Was aber mehr von Sallum zu
ſagen iſt, und ſeinem Bund, den er
anrichtete, ſiehe, das iſt geſchrieben in
der Chronica der Könige Iſrael.
16. Dazumal ſchlug Menahem Tiph-
ſah, und alle die drinnen waren, und
ihre Grenze von Thirza, darum, daß
ſie ihn nicht wollten einlaſſen, und
ſchlug alle ihre Schwangere, und zer-
rieß ſie.
IV. 17. Im neun und dreiſſigſten
Jahr Aſarja, des Königes Juda, ward
König Menahem, der Sohn Gadi, über
Iſrael zehen Jahr zu Samaria,
18. Und thät, das dem HErrn übel
gefiel, er ließ ſein Lebenlang nicht von
den Sünden Jerobeam, des Sohns Ne-
bat, der Iſrael ſündigen machte.
19. Und es kam *Phul, der König
von Aſſyrien, ins Land, und Menahem
gab dem Phul tauſend Centner Sil-
bers, daß er es mit ihm hielte, und be-
kräftigte ihm das Königreich.
*1.Chr.6,26.
20. Und Menahem *ſatzte ein Geld
in Iſrael auf die Reicheſten, funfzig
Seckel Silber auf einen jeglichen Mann,
das er dem Könige von Aſſyrien gebe.
Alſo zog der König von Aſſyrien wieder
heim, und blieb nicht im Lande.
*2.Kön.23,35.
21. Was aber mehr von Menahem
zu ſagen iſt, und alles, was er gethan
hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chro-
nica der Könige Iſrael.
22. Und Menahem entſchlief mit ſei-
nen Vättern, und Pekahja ſein Sohn
ward König an ſeine Statt.
V. 23. Im funfzigſten Jahr Aſarja
des Königes Juda, ward König Pekahja,
der Sohn Menahem, über Iſrael zu Sa-
maria, zwey Jahr,
24. Und thät, das dem HErrn übel
gefiel, denn er ließ nicht von der Sünde
Jerobeam, des Sohns Nebat, der Iſ-
rael ſündigen machte.
25. Und es machte Pekah, der Sohn
Remalja ſeines Ritters, einen Bund
wider ihn, und ſchlug ihn zu Samaria,
im Pallaſt des Königes Hauſes, mit Ar-
gob und Arie, und funfzig Mann
ihm von den Kindern Gilead,

tete ihn, und ward König an ſeine Statt.

26. Was aber mehr von Pekahja zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſrael.

VI. 27. Im zwey und funfzigſten Jahr Aſarja, des Königes Juda, ward König Pekah, der Sohn Remalja, über Iſrael zu Samaria zwanzig Jahr,

28. Und thät, das dem HErrn übel gefiel, denn er ließ nicht von der Sünde Jerobeam, des Sohns Nebat, der Iſrael ſündigen machte.

29. Zu den Zeiten Pekah, des Königes Iſrael, kam ThiglathPilleſſer, der König zu Aſſyrien, und nahm *Hion, Abel, BethMaecha, Janoha, Kedes, Hazor, Gilead, Galiläa, und das ganze Land Naphthali, und führete ſie weg in Aſſyrien. *1.Kön.15,20.

VII. 30. Und Hoſea, der Sohn Ela, machte einen Bund wider Pekah, den Sohn Remalja, und ſchlug ihn todt, und ward König an ſeine Statt, im zwanzigſten Jahr Jotham, des Sohns Uſia.

31. Was aber mehr von Pekah zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, *das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſrael. *1.Chr.28,6.

VIII. 32. Im andern Jahr Pekah, des Sohns Remalja, des Königes Iſrael, ward König Jotham, der Sohn Uſia, des Königes Juda,

33. Und war fünf und zwanzig Jahr alt, da er König ward, und *regierte ſechzehen Jahr zu Jeruſalem, ſeine Mutter hieß Jeruſa, eine Tochter Zadok. *2.Chr.27,1.

34. Und thät, das dem HErrn wohl gefiel, *allerdinge, wie ſein Vatter Uſia gethan hatte, *2.Kön.14,3.

35. Ohne, *daß ſie die Höhen nicht abthäten, denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. Er bauete das hohe Thor am Hauſe des HErrn. *2.Kön.12,3. 2.Chr.27,2.

36. Was aber mehr von Jotham zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Juda.

37. Zu der Zeit hub der HErr an zu ſenden in Juda *Rezin, den König zu Syrien, und Pekah, den Sohn Remalja. *c.16,5. Jeſ.7,1.

38. Und Jotham entſchlief mit ſeinen Vättern, und ward begraben bey ſeine Vätter in der Stadt David ſeines Vatters, und Ahas ſein Sohn, ward König an ſeine Statt.

* * *

Das 16. Capitel.

I. Ahas Regierung. II. Bund mit Aſſyrien. III. Abgötterey und Tod.

Im ſiebenzehenden Jahr Pekah, des Sohns Remalja, ward König *Ahas, der Sohn Jotham, des Königes Juda. *2.Chr.28,1.

2. Zwanzig Jahr war Ahas alt, da er König ward, und regierte ſechzehen Jahr zu Jeruſalem, und thät nicht, was dem HErrn ſeinem GOtt wohl gefiel, wie ſein Vatter David.

3. Denn er wandelte auf dem Wege der Könige Iſrael. Dazu *ließ er ſeinen Sohn durchs Feuer gehen, nach den Gräueln der Heiden, die der HErr vor den Kindern Iſrael vertrieben hatte. *3.Moſ.18,21. 5.Moſ.18,10. 2.Kön.17,17. 2.Chr.28,3.

4. Und that Opfer, und räucherte auf den Hohen, *und auf den Hügeln, und unter allen grünen Bäumen. *1.Kön.14,23. 2.Kön.17,10. Jer.2,20.

5. Dazumal zog *Rezin, der König zu Syrien, und Pekah, der Sohn Remalja, König in Iſrael, hinauf gen Jeruſalem, zu ſtreiten, und belagerten Ahas, aber ſie konten ſie nicht gewinnen. *Jeſ.7,1.

6. Zur ſelbigen Zeit brachte Rezin, König zu Syrien, *Elath wieder an Syrien, und ſtieß die Jüden aus Elath, aber die Syrer kamen, und wohneten drinnen bis auf dieſen Tag. *2.Kön.14,22.

II. 7. Aber Ahas ſandte Boten zu Thiglath Pilleſſer, dem Könige zu Aſſyrien, und ließ ihm ſagen: Ich bin dein Knecht, und dein Sohn, komme herauf, und hilf mir aus der Hand des Königes zu Syrien, und des Königes Iſrael, die ſich wider mich haben aufgemacht.

8. Und Ahas *nahm das Silber und Gold, das im Hauſe des HErrn, und in den Schätzen des Königes Hauſes funden ward, und ſandte dem Könige zu Aſſyrien Geſchenke. *1.Kön.15,18. 2.Kön.12,18.

9. Und der König zu Aſſyrien *gehorchte ihm, und zog herauf gen Damaſcon, und gewann ſie, und führete ſie weg gen Kir, und tödtete Rezin. *1.Kön.15,20.

III. 10. Und der König Ahas zog entgegen Thiglath-Pilleſſer, dem Könige zu Aſſyrien, gen Damaſcon. Und da er einen Altar ſahe, der zu Damaſco war, ſandte der König Ahas deſſelben Altars Ebenbild und Gleichniß zum Prieſter Uria, wie derſelbe gemacht war,

11. Und Uria, der Prieſter, bauete einen

einen Altar, und machte ihn, wie der
König Ahas zu ihm geſandt hatte von
Damaſco, bis der König Ahas von Da-
maſco kam.
12. Und da der König von Damaſco
kam, und den Altar ſahe, opferte er
drauf,
13. Und zündete drauf an ſeine
Brandopfer, Speisopfer, und goß drauf
ſeine Trankopfer, und ließ das Blut der
Dankopfer, die er opferte, auf den Al-
tar ſprengen.
14. Aber den ehernen Altar, der vor
dem HErrn ſtund, thät er weg, daß er
nicht ſtünde zwiſchen dem Altar, und
dem Hauſe des HErrn, ſondern ſetzte
ihn an die Ecke des Altars, gegen Mit-
ternacht.
15. Und der König Ahas gebot Uria,
dem Prieſter, und ſprach: Auf dem
groſſen Altar ſollt du anzünden die
Brandopfer des Morgens, und die
Speisopfer des Abends, und die Brand-
opfer des Königes, und ſein Speisopfer,
und die Brandopfer alles Volks im Lan-
de, ſamt ihrem Speisopfer und Trank-
opfer, und alles Blut der Brandopfer,
und das Blut aller andern Opfer ſollt
du drauf ſprengen, aber mit dem eher-
nen Altar will ich denken, was ich
mache.
16. Uria, der Prieſter thät alles, was
ihm der König Ahas hieß.
17. Und der König Ahas brach ab die
Seiten an den *Geſtülen, und thät die
Keſſel oben davon, und das †Meer thät
er von den ehernen Ochſen, die drun-
ter waren, und ſetzte es auf das ſtei-
nerne Pflaſter. *1.Kön.7,37.38.
†1.Kön.7,23.25.
18. Dazu die Decke des Sabbaths,
die ſie am Hauſe gebauet hatten, und
den Gang des Königes hauſſen, wen-
dete er zum Hauſe des HErrn, dem
Könige zu Aſſyrien zu Dienſt.
19. Was aber mehr von Ahas zu ſa-
gen iſt, das er gethan hat, ſiehe, das iſt
geſchrieben in der Chronica der Könige
Juda.
20. Und Ahas entſchlief mit ſeinen
Vättern, und ward begraben bey ſeine
Vätter in der Stadt David, und *His-
kia, ſein Sohn, ward König an ſeine
Statt. *2.Kön.18,1.

Das 17. Capitel.

I. Eroberung Samariä und Iſraelis Gefängniß. II. Der abgöttiſchen Samariter Strafe.

Im zwölften Jahr Ahas, des Köni-
ges Juda, ward *König über Iſrael
zu Samaria, Hoſea, der Sohn Ela, neun
Jahr. *2.Kön.15,30.
2. Und thät, das dem HErrn übel ge-
fiel, doch nicht wie die Könige Iſrael, die
vor ihm waren.
3. Wider denſelbigen zog herauf Sal-
manaſſer, der König zu Aſſyrien, und
Hoſea ward ihm unterthan, daß er ihm
Geſchenke gab.
4. Da aber der König zu Aſſyrien in-
nen ward, daß Hoſea einen Bund an-
richtete, und Boten hatte zu So, dem
Könige in Egypten, geſandt, und nicht
darreichete Geſchenke dem Könige zu
Aſſyrien alle Jahr, belagerte er ihn,
und legte ihn ins Gefängniß.
5. Und der König zu Aſſyrien *zog
aufs ganze Land, und gen Samaria,
und belagerte ſie drey Jahr.
*2.Kön.18,9.
6. Und im neundten Jahr Hoſea ge-
wann der König zu Aſſyrien Samaria,
und *führete Iſrael weg in Aſſyrien,
und ſetzte ſie zu Halah und zu Habor
am Waſſer Goſan, und in den Städten
der Meder. *Tob.1,2.
7. Denn da die Kinder Iſrael wider
den HErrn ihren GOtt ſündigten, der
ſie aus Egyptenland geführet hatte,
aus der Hand Pharao, des Königes in
Egypten, und andere Götter fürchte-
ten,
8. Und wandelten *nach der Heiden
Weiſe, die der HErr vor den Kindern
Iſrael vertrieben hatte, und wie die
Könige Iſrael thäten.
*3.Moſ.18,3. 2.Kön.16,3.
9. Und die Kinder Iſrael ſchmücke-
ten ihre Sachen wider den HErrn ih-
ren GOTT, die doch nicht gut wa-
ren, nemlich, daß ſie ihnen Höhen baue-
ten in allen Städten, beede in Schloſ-
ſern und veſten Städten,
*Jer.2,33.
10. Und richteten Säulen auf und
Haine auf allen hohen Hügeln, und
unter *allen grünen Bäumen,
*2.Kön.16,4.
11. Und räucherten daſelbſt auf allen
Höhen, wie die Heiden, die der HErr
vor ihnen weggetrieben hatte, und trie-
ben böſe Stücke, damit ſie den HErrn
erzürneten,
12. Und dieneten den Götzen, davon
der HErr zu ihnen geſagt hatte: *Ihr
ſollt ſolches nicht thun.
*2.Moſ.20,3.4.
13. Und wenn der HErr bezeugete in
Iſrael und Juda, durch alle Prophe-
ten und Schauer, und ließ ihnen ſa-
gen: *Kehret um von euren böſen
Wegen, und haltet meine Gebote und
Rechte, nach allem Geſetz, das ich eu-
ren Vättern gebotten habe, und das
ich zu euch geſandt habe durch meine
Knechte, die Propheten.
*Jer.25,5. Mal.3,7.
14. So gehorchten ſie nicht, ſondern
*härteten ihren Nacken, wie der Nacke

ihrer Väter, die nicht glaubeten an den HErrn ihren GOtt.

*2.Moſ.32,9. 5.Moſ.31,27.

15. Dazu verachteten ſie ſeine Gebote, und ſeinen Bund, den er mit ihren Vättern gemacht hatte, und ſeine Zeugniſſe, die er unter ihnen thät, ſondern wandelten ihrer Eitelkeit nach, und wurden eitel den Heiden nach, die um ſie her wohneten, von welchen ihnen der HErr *gebotten hatte: Sie ſollten nicht wie ſie thun. *3.Moſ.18,24.

16. Aber ſie verlieſſen alle Gebote des HErrn ihres GOttes, *und machten ihnen zwey gegoſſene Kälber und Haine, und beteten an alle †Heere des Himmels, und dieneten Baal.

*1.Kön.12,28. †5.Moſ.4,19.

17. Und lieſſen *ihre Söhne und Töchter durchs Feuer gehen, und giengen mit Weiſſagen und Zaubern um, und übergaben ſich zu thun, das dem HErrn übel gefiel, ihn zu erzürnen.

*2.Kön.16,3. c.21,6.

18. Da ward der HErr ſehr zornig über Iſrael, und *thät ſie von ſeinem Angeſicht, daß nichts überblieb, denn der Stamm Juda allein.

*2.Kön.23,27.

19. Dazu hielt auch *Juda nicht die Gebote des HErrn ihres GOttes, und wandelten *nach den Sitten Iſrael, die ſie gethan hatten.

*Hoſ.4,15.

20. Darum *verwarf der HErr allen Saamen Iſrael, und drängete ſie, und gab ſie in die Hände der Räuber, bis daß er ſie verwarf von ſeinem Angeſicht. *Jer.7,15.

21. Denn *Iſrael ward geriſſen vom Hauſe David, und ſie machten zum Könige Jerobeam, den Sohn Nebat, derſelbe wandte Iſrael hinten ab vom HErrn, und machte, daß ſie ſchwerlich ſündigten. *1.Kön.12,20.

22. Alſo wandelten die Kinder Iſrael in allen Sünden Jerobeam, die er angerichtet hatte, und lieſſen nicht davon.

23. Bis der HErr Iſrael von ſeinem Angeſicht thät, *wie er geredt hatte durch alle ſeine Knechte, die Propheten. Alſo ward Iſrael aus ſeinem Lande weggeführet in Aſſyrien, bis auf dieſen Tag. *Jer.25,9.

II. 24. Der König aber zu Aſſyrien ließ kommen von Babel, von Cutha, von Ava, von Hemath, und Sepharvaim, und beſetzte die Städte in Samaria, an Statt der Kinder Iſrael, und ſie nahmen Samaria ein, und wohneten in derſelben Städten.

25. Da ſie aber anhuben daſelbſt zu wohnen, und den HErrn nicht fürchteten, ſandte der HErr *Löwen unter ſie, die erwürgeten ſie.

*3.Moſ.26,22. 2.Kön.2,24.

26. Und ſie lieſſen dem Könige zu Aſſyrien ſagen: Die Heiden, die du haſt hergebracht, und die Städte Samaria damit beſetzt, wiſſen nichts von der Weiſe des GOttes im Lande, darum hat er Löwen unter ſie geſandt, und ſiehe, dieſelben tödten ſie, weil ſie nicht wiſſen um die Weiſe des GOttes im Lande.

27. Der König zu Aſſyrien gebot, und ſprach: Bringet dahin der Prieſter einen, die von dannen ſind weggeführet, und ziehet hin, und wohnet daſelbſt, und er lehre ſie die Weiſe des GOttes im Lande.

28. Da kam der *Prieſter einer, die von Samaria weggeführet waren, und ſetzete ſich zu BethEl, und lehrete ſie, wie ſie den HErrn fürchten ſollten.

*v.32.

29. Aber ein *jeglich Volk machte ſeinen Gott, und thäten ſie in die Häuſer auf den Höhen, die die Samariter machten, ein jeglich Volk in ihren Städten, darinnen ſie wohneten.

*Jon.1,5.

30. Die von Babel machten Suchoth-Benoth. Die von Cuth machten Nergel. Die von Hemath, machten Aſima.

31. Die von Ava machten Nibehas und Tharthak. Die von Sepharvaim, verbrannten ihre Söhne dem Adramelech und Anamelech, den Göttern der von Sepharvaim.

32. Und weil ſie den HErrn auch fürchteten, machten ſie ihnen Prieſter auf den Höhen, *aus den unterſten unter ihnen, und thäten ſie in die Häuſer auf den Höhen. *1.Kön.12,31.

33. Alſo fürchteten ſie den HErrn, und dieneten auch den Göttern, nach eines jeglichen Volks Weiſe, von dannen ſie hergebracht waren.

34. Und bis auf dieſen Tag thun ſie nach der alten Weiſe, daß ſie weder den HErrn fürchten, noch ihre Sitten und Rechte thun, nach dem Geſetz und Gebot, das der HErr gebotten hat den Kindern Jacob, *welchem er den Namen Iſrael gab. *1.Moſ.32,28.

35. Und machte einen Bund mit ihnen, und gebot ihnen, und ſprach: *Fürchtet keine andere Götter, und betet ſie nicht an, und dienet ihnen nicht, und opfert ihnen nicht,

*2.Moſ.20,2.3. c.23,13.

36. Sondern den HERRN, der euch aus Egyptenland geführet hat, mit groſſer Kraft und ausgerecktem Arm, den fürchtet, den betet an, und dem opfert.

37. Und die Sitten, Rechte, Geſetze und Gebote, die er euch hat beſchreiben laſſen, die haltet, daß ihr darnach thut allewege, und nicht andere Götter fürchtet.

38. Und des Bunds, den er mit euch
gemacht hat, vergeſſet nicht, daß ihr
nicht andere Götter fürchtet;
39. Sondern *fürchtet den HErrn
euren GOtt, der wird euch erretten
von allen euren Feinden.
*1. Sam. 12, 24. Pſ. 34, 10.
40. Aber dieſe gehorchten nicht, ſon-
dern thäten nach ihrer vorigen Weiſe.
41. Alſo fürchteten dieſe Heiden den
HErrn und dieneten auch ihren Götzen:
Alſo thäten auch ihre Kinder und Kinds-
kinder, wie ihre Vätter gethan haben,
bis auf dieſen Tag.

Das 18. Capitel.

I. Hiskiä Lob. II. Des Volks Jammer.
III. Rabſake Gotteslästerung.

Im dritten Jahr Hoſea, des Sohns
Ela, des Königes Iſrael, ward
König *Hiskia, der Sohn Ahas, des
Königes Juda, *2. Kön. 16, 20.
2. Chr. 29, 1.
2. Und war fünf und zwanzig Jahr
alt, da er König ward, und regierte
neun und zwanzig Jahr zu Jeruſalem,
ſeine Mutter hieß Abi, eine Tochter
Sacharja,
3. Und thät, das dem HErrn wohl
gefiel, wie ſein Vatter David.
4. Er thät ab die Höhen, und zerbrach
die Säulen, und rottete die Haine aus,
und zerſtieß die eherne Schlange, die
Moſe gemacht hatte, denn bis zu der
Zeit hatten ihr die Kinder Iſrael geräu-
chert, und man hieß ſie Nehuſthan.
*4. Moſ. 21, 8. 9.
5. Er vertrauete dem HErrn, dem
GOtt Iſrael, daß *nach ihm ſeines glei-
chen nicht war, unter allen Königen Ju-
da, noch vor ihm geweſen.
*2. Kön. 23, 25.
6. Er hieng dem HErrn an, und *wich
nicht hinten von ihm ab, und hielt ſeine
Gebote, die der HErr Moſe gebotten hatte.
*1. Sam. 12, 20.
7. Und der HErr war mit ihm, und
wo er auszog, *handelte er klüglich.
Dazu ward er †abtrünnig vom König
zu Aſſyrien, und war ihm nicht unter-
than. *1. Sam. 18, 14. †Jeſ. 36, 5.
8. Er ſchlug auch die Philiſter bis gen
Gaſa, und ihre *Grenze, von den
Schlöſſern an, bis an die veſten Städte.
*Jeſ. 14, 29.
II. 9. Im vierdten Jahr Hiskia,
des Königes Juda, das war das ſieben-
de Jahr Hoſea, des Sohns Ela, des
Königes Iſrael, da *zog Salmanaſſer,
der König zu Aſſyrien, herauf wider
Samaria, und belagerte ſie,
*2. Kön. 17, 5. 6.
10. Und gewann ſie nach dreyen Jah-
ren, im ſechſten Jahr Hiskia, das iſt,
im neundten Jahr Hoſea, des Kön-
ges Iſrael, da ward Samaria gewon-
nen.
11. Und der König zu Aſſyrien führete
Iſrael weg gen Aſſyrien, und ſetzte ſie
zu Halah und Habor, am Waſſer Goſan,
und in die Städte der Meder.
12. Darum, daß ſie nicht gehorchet
hatten der Stimme des HErrn ihres
GOttes, und übergangen hatten ſeinen
Bund, und alles, was Moſe, der Knecht
des HErrn, gebotten hatte, der hatten
ſie keines gehorchet noch gethan.
13. Im vierzehenden Jahr aber des
Königes Hiskia *zog herauf Sanherib,
der König zu Aſſyrien, wider alle veſte
Städte Juda, und nahm ſie ein.
*2. Chr. 32, 1. Jeſ. 36, 1.
14. Da ſandte Hiskia, der König Ju-
da, zum Könige von Aſſyrien gen La-
chis, und ließ ihm ſagen: Ich habe
mich verſündiget, kehre um von mir,
was du mir auflegeſt, will ich tragen.
Da legte der König von Aſſyrien auf
Hiskia, dem Könige Juda, drey hundert
Centner Silbers, und dreiſſig Centner
Goldes.
15. Alſo gab Hiskia *alle das Silber,
das im Hauſe des HErrn und in den Schä-
tzen des Königes Hauſes funden ward.
*1. Kön. 15, 18. 2. Kön. 16, 8.
16. Zu derſelben Zeit zerbrach His-
kia, der König Juda, die Thüren am
Tempel des HErrn, und die Bleche,
die er ſelbſt überziehen hatte laſſen, und
gab ſie dem Könige von Aſſyrien.
III. 17. Und der König von Aſſy-
rien ſandte Tharthan, und den Erzkäm-
merer, und den Rabſake von Lachis
zum Könige Hiskia, mit groſſer Macht
gen Jeruſalem, und ſie zogen herauf.
*Und da ſie hinkamen, hielten ſie an
der Waſſergrube bey dem obern Teich,
der da liegt an der Straſſe auf dem
Acker des Walkmüllers,
*Jeſ. 10, 1.
18. Und riefen dem Könige. Da
kam heraus zu ihnen *Eliakim, der
Sohn Hilkia, der Hofmeiſter, und Se-
bena der Schreiber, und Joah, der
Sohn Aſſaph, der Canzler;
*Jeſ. 36, 3.
19. Und der Erzſchenke ſprach zu ih-
nen: Lieber, ſagt dem Könige Hiskia:
So ſpricht der groſſe König, der König
von Aſſyrien: Was iſt das für ein Trotz,
darauf du dich verläſſeſt?
20. Meineſt du, es ſey noch Rath
und Macht zu ſtreiten? Worauf ver-
läſſeſt du denn nun dich, daß du abtrün-
nig von mir biſt worden?
21. Siehe, verlaſſeſt du dich auf die-
ſen *zerſtoſſenen Rohrſtab, auf Egy-
pten? welcher, ſo ſich jemand drauf leh-
net, wird er ihm in die Hand gehen,

und ſie durchbohren. Alſo iſt Pharao, der König in Egypten, allen, die ſich auf ihn verlaſſen.

*Jeſ. 36,6. Ez. 29,6.

22. Ob ihr aber wolltet zu mir ſagen: Wir verlaſſen uns auf den HErrn unſern GOtt. Iſt es denn nicht der, deß Höhen und Altar Hiskia hat abgethan, und geſagt zu Juda und zu Jeruſalem: *Vor dieſem Altar, der zu Jeruſalem iſt, ſollt ihr anbeten.

*2. Chr. 32,11.12.

23. Nun gelobe meinem Herrn dem Könige von Aſſyrien, ich will dir zwey tauſend Roſſe geben, daß du mögeſt Reuter dazu geben.

24. Wie willt du denn bleiben vor dem geringſten Herren einem meines Herrn Unterthanen? Und verläſſeſt dich auf Egypten, um der Wagen und Reuter willen.

25. Meineſt du aber, ich ſey ohne den HErrn herauf gezogen, daß ich dieſe Städte verderbete? Der HErr hat es mich geheiſſen: Zeuch hinauf in diß Land, und verderbe es.

26. Da ſprach Eliakim, der Sohn Hilkia, und Sebena, und Joah zum Erzſchenken: Rede mit deinen Knechten auf Syriſch, denn wir verſtehen es, und rede nicht mit uns auf Jüdiſch, vor den Ohren des Volks, das auf der Mauren iſt.

27. Aber der Erzſchenke ſprach zu ihnen: Hat mich denn mein Herr zu deinem Herrn, oder zu dir geſandt, daß ich ſolche Worte rede? Ja zu den Männern, die auf der Mauren ſitzen, daß ſie mit euch ihren eigenen Miſt freſſen, und ihren Harn ſaufen.

28. Alſo ſtund der Erzſchenke, und rief mit lauter Stimme auf Jüdiſch, und redete, und ſprach: Höret das Wort des groſſen Königes, des Königes von Aſſyrien.

29. So ſpricht der König: Laſſet euch Hiskia *nicht aufſetzen, denn er vermag euch nicht zu erretten von meiner Hand. *2. Kön. 19,10.

30. Und laſſet euch Hiskia nicht vertröſten auf den HErrn, daß er ſagt: Der HERR wird uns erretten, und dieſe Stadt wird nicht in die Hände des Königes von Aſſyrien gegeben werden.

31. Gehorchet Hiskia nicht. Denn ſo ſpricht der König von Aſſyrien: Nehmet an meine Gnade, und kommt zu mir heraus, ſo ſoll jederman *ſeines Weinſtocks und ſeines Feigenbaums eſſen, und ſeines Brunnens trinken,

*1. Kön. 4,25.

32. Bis ich komme, und hole euch in ein Land, das eurem Lande gleich iſt, da Korn, Moſt, Brod, Weinberge, Oelbäume, Oel und Honig innen iſt, ſo werdet ihr leben bleiben, und nicht ſterben. Gehorchet Hiskia nicht, denn er verführet euch, daß er ſpricht: Der HErr wird uns erretten.

33. Haben auch die Götter der Heiden ein jeglicher ſein Land errettet von der Hand des Königes von Aſſyrien?

34. Wo ſind die Götter zu Hemath und Arphad? Wo ſind die Götter zu Sepharvaim, Hena, und Iwa? Haben ſie auch Samaria errettet von meiner Hand?

35. Wo iſt ein Gott unter aller Landen Göttern, die ihr Land haben von meiner Hand errettet? Daß der HErr ſollte Jeruſalem von meiner Hand erretten?

36. Das Volk aber ſchwieg ſtille, und antwortete ihm nichts, denn der König hatte gebotten, und geſagt: Antwortet ihm nichts.

37. Da kam Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeiſter, und Sebena, der Schreiber, und Joah, der Sohn Aſſaph, der Canzler, zu Hiskia, mit *zerriſſenen Kleidern, und ſagten ihm an die Worte des Erzſchenken.

*Joſ. 7,6. 2. Kön. 19,1.

Das 19. Capitel.

I. Hiskiä Buſſe. II. Der Aſſyrer Troz. III. Jenes Gebet. IV. Dieſer Niederlage.

Da der König Hiskia das hörete, *zerriß er ſeine Kleider, und †legte einen Sack an, und gieng in das Haus des HErrn.

*Jeſ. 37,1. †1. Kön. 21,27.

2. Und ſandte Eliakim, den Hofmeiſter, und Sebena, den Schreiber, ſamt den älteſten Prieſtern, mit Säcken angethan, zu dem Propheten Jeſaia, dem Sohn Amoz;

3. Und ſie ſprachen zu ihm: So ſagt Hiskia: Das iſt ein Tag der Noth, und Scheltens und Läſterns. Die *Kinder ſind kommen an die Geburt, und iſt keine Kraft da zu gebären.

*Jeſ. 13,8. c. 26,18. c. 37,3.

4. Ob vielleicht der HErr dein GOtt hören wollte alle Worte des Erzſchenken, den ſein Herr, der König von Aſſyrien, geſandt hat, *Hohn zu ſprechen dem lebendigen GOtt, und zu ſchelten, mit Worten, die der HErr dein GOtt gehöret hat, ſo hebe dein Gebet auf für die übrigen, die noch vorhanden ſind.

*1. Sam. 17,10.

5. Und da die Knechte des Königes Hiskia zu Jeſaia kamen,

6. Sprach Jeſaia zu ihnen: So ſagt eurem Herrn, ſo ſpricht der HERR: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehöret haſt, damit mich die Knaben

den des Königes von Aſſyrien geläſtert haben.

7. Siehe, ich will ihm einen Geiſt geben, daß er ein *Gerüchte hören wird, und wieder in ſein Land ziehen, und will †ihn durchs Schwerdt fällen in ſeinem Lande.

*2.Kön.7,6. †v.37.

II. 8. Und da der Erzſchenke wieder kam, fand er den König von Aſſyrien ſtreiten wider Libna, denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.

9. Und da er hörete von Thirhaka dem Könige der Mohren, ſiehe, er iſt ausgezogen mit dir zu ſtreiten, wendete er um, und ſandte Boten zu Hiskia, und ließ ihm ſagen:

10. So ſaget Hiskia, dem Könige Juda: Laß dich deinen GOtt nicht aufſetzen, auf den du dich verläſſeſt, und ſprichſt: Jeruſalem *wird nicht in die Hand des Königes von Aſſyrien gegeben werden. *2.Kön.18,30.

11. Siehe, du haſt gehöret, was die Könige von Aſſyrien gethan haben allen Landen, und ſie verbannet, und du ſollteſt errettet werden?

12. Haben der Heiden Götter auch ſie errettet, welche meine Väter haben verderbet, Goſan, Haran, Rezeph, und die Kinder Eden, die zu Thelaſſar waren?

13. Wo iſt der König zu Hemath, der König zu Arphad, und der König der Stadt Sepharvaim, Hena, und Jwa?

III. 14. Und da Hiskia die Briefe von den Boten empfangen und geleſen hatte, gieng er hinauf zum Hauſe des HErrn, und breitete ſie aus vor dem HErrn,

15. Und betete vor dem HErrn, und ſprach: HErr GOtt Iſrael, der *du über Cherubim ſitzeſt, du biſt † allein GOtt unter allen Königreichen auf Erden, du haſt Himmel und Erde gemacht.

*Pſ.80,2. c.99,1. †5.Moſ.4,35. c.32,39. Neh.9,6.

16. HErr, neige deine Ohren, und höre, thue deine Augen auf und ſiehe, und höre die Worte Sanherib, der hergeſandt hat, Hohn zu ſprechen dem lebendigen GOtt.

17. Es iſt wahr, HErr, die Könige von Aſſyrien haben die Heiden mit dem Schwerdt umgebracht, und ihr Land,

18. Und haben ihre Götter ins Feuer geworfen, denn es waren nicht Götter, ſondern Menſchen Hände Werk, Holz und Steine, darum haben ſie ſie umgebracht:

19. Nun aber, HErr unſer GOtt, hilf uns aus ſeiner Hand, auf daß alle Königreiche auf Erden erkennen, daß du, HErr, allein GOtt biſt.

20. Da ſandte Jeſaia, der Sohn Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm ſagen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: Was du zu mir gebetet haſt um Sanherib, den König von Aſſyrien, das habe ich gehöret.

21. Das iſt es, das der HErr wider ihn geredt hat: Die Jungfrau, die Tochter Zion, verachtet dich, und ſpottet dein, die Tochter Jeruſalem ſchüttelt ihr Haupt dir nach.

22. Wen haſt du gehöhnet und geläſtert? Ueber wen haſt du deine Stimme erhaben? Du haſt deine Augen erhaben wider den Heiligen in Iſrael.

23. Du haſt den HErrn durch deine Boten gehöhnet, und geſagt: Ich bin durch die Menge meiner Wagen auf die Höhe der Berge geſtiegen, auf den Seiten des Libanon, ich habe ſeine hohe Cedern, und auserleſene *Tannen abgehauen, und bin kommen an die äuſſerſte Herberge des Waldes ſeines Carmels. *Jeſ.14,8. c.37,24. Zach.11,2.

24. Ich habe gegraben und ausgetrunken die fremden Waſſer, und habe vertrocknet mit meinen Fußſohlen die Seen.

25. Haſt du aber nicht gehöret, daß ich ſolches lange zuvor gethan habe, und von Anfang habe ich es bereitet? Nun jetzt aber habe ich es kommen laſſen, daß veſte Städte würden fallen in einen wüſten Steinhaufen,

26. Und die drinnen wohnen, matt werden, und ſich fürchten und ſchämen müſſen, und werden wie *das Gras auf dem Felde, und wie das grüne Kraut zum Heu auf den Dächern, das verdorret, ehe denn es reif wird.

*Pſ.37,2. Pſ.92,8. Pſ.129,6.

27. Ich weiß dein Wohnen, dein Aus- und Einziehen, und daß du tobeſt wider mich.

28. Weil du denn wider mich tobeſt, und dein Uebermuth vor meine Ohren herauf kommen iſt, ſo will ich dir einen Ring an deine Naſe legen, und ein *Gebiß in dein Maul, und will dich den Weg wieder umführen, da du herkommen biſt. *Ez.29,4. c.38,4.

29. Und *ſey dir ein Zeichen: In dieſem Jahr iß, was zertretten iſt, im andern Jahr, was ſelber wächſt, im dritten Jahr ſäet und erndtet, und pflanzet Weinberge, und eſſet ihre Früchte.

*Jeſ.37,30.

30. Und die Tochter Juda, die errettet und überblieben iſt, wird fürter unter ſich wurzeln, und über ſich Frucht tragen.

31. Denn von Jeruſalem werden ausgehen die überblieben ſind und die Erretteten vom Berge Zion. Der *Eifer des HErrn Zebaoth wird ſolches thun.

*Jeſ.9,7.

32. Darum

32. Darum ſpricht der HErr vom
Könige zu Aſſyrien alſo: Er ſoll nicht
in dieſe Stadt kommen, und keinen
Pfeil drein ſchieſſen, und kein Schild
davor kommen, und ſoll keinen Wall
drum ſchütten:
33. Sondern er ſoll den Weg wieder-
um ziehen, den er kommen iſt, und
ſoll in dieſe Stadt nicht kommen; Der
HErr ſagt es.
34. Und *ich will dieſe Stadt beſchir-
men, daß ich ihr helfe, um meinet wil-
len, und um David meines Knechts wil-
len. *2.Kön.20,6.

IV. 35. Und in derſelben Nacht
fuhr aus der Engel des HErrn, und
*ſchlug im Lager von Aſſyrien hundert
und fünf und achtzig tauſend Mann.
Und da ſie ſich des Morgens frühe
aufmachten, ſiehe, da lag es alles ei-
tel todte Leichname,
*Jeſ.37,36. Tob.1,21.
36. Alſo brach Sanherib, der König
von Aſſyrien, auf, und zog weg, und keh-
rete um, und blieb zu Ninive.
37. Und da er anbetete im Hauſe Niſ-
roch ſeines GOttes, *ſchlugen ihn mit
dem Schwerdt AdraMelech, und Sar-
Ezer, ſeine Söhne, und ſie entrunnen
ins Land Ararat. Und ſein Sohn Aſſar-
Haddon ward König an ſeine Stadt.
*v.7.

Das 20. Capitel.

I. Hiskiä Krankheit. II. Lebensver-
längerung. III. Ehrgeiz. IV. Beſtraf-
fung und Tod.

Zu der Zeit ward *Hiskia todtkrank.
Und der Prophet Jeſaia, der Sohn
Amoz, kam zu ihm, und ſprach zu
ihm: So ſpricht der HErr: Beſchicke
dein Haus, denn du wirſt ſterben,
und nicht leben bleiben.
*2.Chr.32,24. Jeſ.38,1.
2. Er aber wandte ſein Antlitz zur
Wand, und betete zum HErrn, und
ſprach:
3. Ach HErr, gedenke doch, daß ich
vor dir treulich gewandelt habe, und
mit rechtſchaffenem Herzen, und habe
gethan, das dir wohlgefällt. Und His-
kia weinete ſehr.

II. 4. Da aber Jeſaia noch nicht
zur Stadt halb hinaus gegangen war,
kam des HErrn Wort zu ihm, und
ſprach:
5. Kehre um, und ſage Hiskia, dem
Fürſten meines Volks: So ſpricht
der HErr, der GOtt deines Vatters
Davids: Ich habe *dein Gebet gehö-
ret, und deine Thränen geſehen, ſiehe,
ich will dich geſund machen, am dritten
Tage wirſt du hinauf in das Haus des
HErrn gehen.
6. Und will funfzehen Jahr zu dei-
nem Leben thun, und dich und dieſe
Stadt erretten von dem Könige zu Aſ-
ſyrien, und dieſe Stadt beſchirmen um
meinet willen, und um meines Knechts
Davids willen. *v.34.
7. Und Jeſaia ſprach: *Bringet her
ein Stück Feigen. Und da ſie die brach-
ten, legten ſie ſie auf die Druſe, und er
ward geſund. *Jeſ.38,21.
8. Hiskia aber ſprach zu Jeſaia: Wel-
ches iſt das Zeichen, daß mich der HErr
wird geſund machen, und ich in des
HErrn Haus hinauf gehen werde *am
dritten Tage? *Hoſ.6,2.
9. Jeſaia ſprach: Das Zeichen wirſt
du haben vom HErrn, daß der HErr
thun wird, was er geredt hat. Soll
der Schatten zehen Stuffen fürter
gehen, oder zehen Stuffen zurücke ge-
hen?
10. Hiskia ſprach: Es iſt leicht, daß
der Schatten zehen Stuffen nieder-
wärts gehe, das will ich nicht, ſondern
daß er zehen Stuffen hinter ſich zurücke
gehe.
11. Da rief der Prophet Jeſaia den
HErrn an, und *der Schatte gieng
hinter ſich zurücke zehen Stuffen, am
Zeiger Ahas, die er war niederwärts
gegangen. *Jeſ.38,8. Joſ.10,13.

III. 12. Zu der Zeit *ſandte Bro-
dach, der Sohn Baledan, des Sohns
Baledan, König zu Babel, Briefe und
Geſchenke zu Hiskia, denn er hatte ge-
hört, daß Hiskia krank war geweſen.
*Jeſ.39,1. 2.Chr.32,31.
13. Hiskia aber war fröich mit ih-
nen, und zeigete ihnen das ganze Schatz-
haus, Silber, Gold, Specerey und das
beſte Oel, und die Harniſch-Kammer,
und alles, was in ſeinen Schätzen vor-
handen war. Es war nichts in ſeinem
Hauſe, und in ſeiner ganzen Herrſchaft,
das ihnen Hiskia nicht zeigete.

IV. 14. Da kam Jeſaia, der Pro-
phet, zum Könige Hiskia, und ſprach
zu ihm: Was haben dieſe Leute ge-
ſagt? und woher ſind ſie zu dir kom-
men? Hiskia ſprach: Sie ſind aus
fernen Landen zu mir kommen von
Babel.
15. Er ſprach: Was haben ſie geſe-
hen in deinem Hauſe? Hiskia ſprach:
Sie haben alles geſehen, was in mei-
nem Hauſe iſt, und iſt nichts in meinen
Schätzen, das ich ihnen nicht gezeiget
hätte.
16. Da ſprach Jeſaia zu Hiskia: Höre
des HErrn Wort.
17. Siehe, es kommt die Zeit, daß
*alles wird gen Babel weggeführet
werden aus deinem Hauſe, und was
deine Vätter geſammlet haben, bis auf
dieſen

dieſen Tag, und wird nichts übergelaſſen werden, ſpricht der HErr.
*2.Kön.24,13. c.25,13.

18. Dazu die Kinder, die von dir kommen, die du zeugen wirſt, werden genommen werden, daß ſie *Kämmerer ſeyen im Pallaſt des Königes zu Babel. *Dan.1,3.

19. Hiſkia aber ſprach zu Jeſaia: *Das iſt gut, das der HErr geredt hat. Und ſprach weiter: Es wird doch Friede und Treue ſeyn zu meinen Zeiten.
*1.Sam.3,18.

20. Was mehr von Hiſkia zu ſagen iſt, und alle ſeine Macht, und was er gethan hat, und *der Teich, und die Waſſer-Röhren, damit er Waſſer in die Stadt geleitet hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Juda.
*2.Chr.32,30.

21. Und Hiſkia entſchlief mit ſeinen Vättern, und Manaſſe, ſein Sohn, ward König an ſeine Statt.

Das 21. Capitel.

I. Hiſtoria von Manaſſe. II. Von Amon.

Manaſſe *war zwölf Jahr alt, da er König ward, und regierte fünf und funfzig Jahr zu Jeruſalem, ſeine Mutter hieß Hephziba.
*2.Chr.33,1.

2. Und er that, das dem HErrn übel gefiel, nach *den Gräueln der Heiden, die der HErr vor den Kindern Iſrael vertrieben hatte. *2.Kön.16,3.

3. Und verkehrete ſich, und bauete die Höhen, die ſein Vatter Hiſkia hatte abgebracht, und richtete Baal Altäre auf, und machte Haine, wie *Ahab der König Iſrael gethan hatte, und †betete an allerley Heer am Himmel, und dienete ihnen,
*1.Kön.16,32. †2.Kön.17,16.

4. Und bauete Altäre im Hauſe des HErrn, davon der HErr geſagt hatte: Ich will meinen Namen zu Jeruſalem ſetzen. *5.Moſ.12,5.11. 2.Kön.18,22. Jer.32,34.

5. Und er bauete allen Heeren am Himmel Altäre, in beeden Höfen am Hauſe des HErrn,

6. Und ließ ſeinen Sohn durchs Feuer gehen, und †achtete auf Vogelgeſchrey und Zeichen, und hielt Wahrſager und Zeichendeuter, und that deß viel, das dem HErrn übel gefiel, damit er ihn erzürnete.
*3.Moſ.18,21. c.20,2. †5.Moſ.18,10.11.

7. Er ſetzte auch einen Hain-Götzen, den er gemacht hatte, in das Haus, von welchem der HErr zu David und zu Salomo ſeinem Sohn *geſagt hatte: In dieſem Hauſe und zu Jeruſalem, die ich erwählet habe aus allen Stämmen Iſrael, will ich meinen Namen ſetzen ewiglich,
*2.Sam.7,13. 1.Kön.18,29.

8. Und will den Fuß Iſrael nicht mehr bewegen laſſen vom Lande, das ich ihren Vättern gegeben habe, ſo doch, ſo ſie halten und thun nach allem, das ich gebotten habe und nach allem Geſetz, das mein Knecht Moſe ihnen gebotten hat.

9. Aber ſie gehorchten nicht, ſondern Manaſſe verführete ſie, daß ſie ärger thäten denn die Heiden, die der HErr vor den Kindern Iſrael vertilget hatte.

10. Da redete der HErr durch ſeine Knechte die Propheten, und ſprach:

11. Darum, *daß Manaſſe, der König Juda, hat dieſe Gräuel gethan, die ärger ſind denn alle Gräuel, ſo die Amoriter gethan haben, die vor ihm geweſen ſind, und hat auch †Juda ſündigen gemacht mit ſeinen Götzen.
*Jer.15,5. †1.Kön.12,30.

12. Darum ſpricht der HERR, der GOtt Iſrael alſo: Siehe, ich will Unglück über Jeruſalem und Juda bringen, daß, *wer es hören wird, dem ſollen ſeine beede Ohren gellen.
*1.Sam.3,11. Jer.19,3.

13. Und will über Jeruſalem die Meßſchnur *Samaria ziehen, und das Gewicht des †Hauſes Ahab, und will Jeruſalem ausſchütten, wie man Schüſſeln ausſchüttet, und will ſie umſtürzen.
*Jeſ.34,11. Kl.Jer.2,8. †1.Kön. 10,11.17. 2.Kön.17,23.

14. Und ich will etliche meines Erbtheils überbleiben laſſen, und ſie geben in die Hände ihrer Feinde, daß ſie ein Raub und Reiſſen werden aller ihrer Feinde.

15. Darum, daß ſie gethan haben, das mir übel gefället, und haben mich erzürnet von dem Tage an, da ihre Vätter aus Egypten gezogen ſind, bis auf dieſen Tag.

16. Auch *vergoß Manaſſe ſehr viel unſchuldig Blut, bis daß Jeruſalem hie und da voll ward, ohne die Sünde, damit er Juda ſündigen machte, daß ſie thäten, das dem HErrn übel gefiel.
*2.Kön.24,3.4.

17. Was aber mehr von Manaſſe zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine Sünde, die er that, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Juda.

18. Und Manaſſe entſchlief mit ſeinen Vättern, und ward begraben im Garten an ſeinem Hauſe, nemlich im Garten Uſa, und ſein Sohn Amon ward König an ſeine Statt.

II. 19. Zwey und zwanzig Jahr alt war Amon, da er König ward, und regierte

gierte zwey Jahr zu Jeruſalem, ſeine Mutter hieß Meſulemeth, eine Tochter Harutz, von Jatba,

20. Und thät, das dem HErrn übel gefiel, *wie ſein Vatter Manaſſe gethan hatte, *v. 2.

21. Und wandelte in allem Wege, den ſein Vatter gewandelt hatte, und dienete den Götzen, welchen ſein Vatter gedienet hatte, und betete ſie an,

22. Und *verließ den HErrn, ſeiner Vätter GOtt, und wandelte nicht im Weg des HErrn. *1. Kön. 11, 33.

23. Und ſeine Knechte machten einen Bund wider Amon, und tödteten den König in ſeinem Hauſe.

24. Aber das Volk im Lande ſchlug alle, die den Bund gemacht hatten wider den König Amon. Und das Volk im Lande machte Joſia, ſeinen Sohn, zum Könige an ſeine Statt.

25. Was aber Amon mehr gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Juda.

26. Und man begrub ihn in ſeinem Grabe, im Garten Uſa, und ſein Sohn Joſia, ward König an ſeine Statt.

Das 22. Capitel.

I. Joſiä Eifer. II. Geſetz-Buch. III. Hulda Weiſſagung.

Joſia *war acht Jahr alt, da er König ward, und regierte ein und dreiſſig Jahr zu Jeruſalem, ſeine Mutter hieß Jedida, eine Tochter Adaja, von Bazkath, *2. Chr. 34, 1.

2. Und thät, *das dem HErrn wol gefiel, und wandelte in allem Wege ſeines Vatters Davids, und †wiech nicht weder zur Rechten noch zur Linken. *2. Kön. 18, 3. †5. Moſ. 5, 32. Joſ. 23, 6. Jeſ. 30, 21.

3. Und im achtzehenten Jahr des Königes Joſia, *ſandte der König hin Saphan, den Sohn Azalia, des Sohns Meſulam, den Schreiber, in das Haus des HErrn, und ſprach: *2. Chr. 34, 8.

4. Gehe hinauf zu dem Hohenprieſter Hilkia, daß man *ihnen gebe das Geld, das zum Hauſe des HErrn gebracht iſt, das die Hüter an der Schwelle geſammlet haben vom Volk, *2. Kön. 12, 5. c. 6, 11.

5. Daß ſie es geben den Arbeitern, die beſtellet ſind im Hauſe des HErrn, und geben es den Arbeitern am Hauſe des HErrn, daß ſie beſſern, was baufällig iſt am Hauſe,

6. Nemlich, den Zimmerleuten und Bauleuten, und Maurern, und die da Holz und gehauene Steine kaufen ſollen, das Haus zu beſſern.

7. Doch, *daß man keine Rechnung von ihnen nehme vom Gelde, das unter ihre Hand gethan wird, ſondern, daß ſie es auf Glauben handeln. *2. Kön. 12, 15.

II. 8. Und der Hoheprieſter Hilkia ſprach zu dem Schreiber Saphan: *Ich habe das Geſetz-Buch gefunden im Hauſe des HERRN, und Hilkia gab das Buch Saphan, daß er es läſe. *5. Moſ. 31, 24. 2. Chr. 34, 15.

9. Und Saphan der Schreiber brachte es dem Könige, und ſagte es ihm wieder, und ſprach: Deine Knechte haben das Geld zuſammen geſtoppelt, das im Hauſe gefunden iſt, und haben es den Arbeitern gegeben, die beſtellet ſind am Hauſe des HErrn.

10. Auch ſagte Saphan der Schreiber dem Könige, und ſprach: Hilkia, der Prieſter, gab mir ein Buch. Und Saphan las es vor dem Könige.

11. Da aber der König hörete die Worte im Geſetz-Buch, *zerriß er ſeine Kleider. *2. Kön. 19, 1.

12. Und der König gebot Hilkia dem Prieſter, und Ahikam, dem Sohn Saphan, und Achbor, dem Sohn Michaja, und Saphan dem Schreiber, und Aſaja, dem Knecht des Königes, und ſprach:

13. Gehet hin, und fraget den HErrn für mich, für das Volk, und für ganz Juda, um die Worte dieſes Buchs, das gefunden iſt, denn es iſt ein groſſer Grimm des HErrn, der über uns entbrannt iſt, darum, daß unſere Vätter nicht gehorchet haben den Worten dieſes Buchs, daß ſie thäten alles, was darinnen geſchrieben iſt.

III. 14. Da gieng hin Hilkia der Prieſter, Ahikam, Achbor, Saphan und Aſaja, zu der Prophetin Hulda, dem Weibe Sallum, des Sohns Thikwa, des Sohns Harham, des Hüters der Kleider, und ſie wohnete zu Jeruſalem im andern Theil, und ſie redeten mit ihr.

15. Sie aber ſprach zu ihnen: So ſpricht der HErr, der GOTT Iſrael: Saget dem Mann, der euch zu mir geſandt hat,

16. So ſpricht der HErr: Siehe, ich will Unglück über dieſe Städte und ihre Einwohner bringen, alle Worte des Geſetzes, die der König Juda hat laſſen leſen.

17. Darum, daß ſie mich verlaſſen, und andern Göttern geräuchert haben, daß ſie mich *erzürneten mit allen Werken ihrer Hände; darum wird mein Grimm ſich wider dieſe Stätte anzünden, und nicht ausgelöſchet werden. *5. Moſ. 31, 29.

18. Aber dem Könige Juda, der euch geſandt hat, den HErrn zu fragen, ſollt ihr ſo ſagen: So ſpricht der HErr, der GOTT Iſrael:

19. Darum

19. Darum, daß dein Herz erweicht iſt über den Worten, die du gehöret haſt, und haſt dich gedemüthiget vor dem HErrn, da du höreteſt, was ich geredt habe wider dieſe Städte und ihre Einwohner, daß ſie ſollen eine Verwüſtung und Fluch ſeyn, und haſt deine Kleider zerriſſen, und *haſt geweinet vor mir, ſo habe ich es auch erhöret, ſpricht der HErr. *Jeſ. 38, 5.

20. Darum *will ich dich zu deinen Vättern ſammlen, daß du mit Frieden in dein Grab verſammlet werdeſt, und deine Augen †nicht ſehen alle das Unglück, das ich über dieſe Städte bringen will. Und ſie ſagten es dem Könige wieder. *Jeſ. 57, 1. †2. Chr. 34, 28.

Das 23. Capitel.

I. Joſiä Reformation. II. Paſſah. III. Abſchied. IV. Regierung Joahas und Jojakim.

Und der König ſandte hin, und es *verſammleten ſich zu ihm alle Aelteſten in Juda und Jeruſalem. *2. Chr. 34, 29.

2. Und der König gieng hinauf ins Haus des HErrn, und alle Männer von Juda und alle Einwohner zu Jeruſalem mit ihm, Prieſter und Propheten, und alles Volk, beyde klein und groß, und man las vor ihren Ohren alle Worte des Buchs vom Bunde, das im Hauſe des HErrn *gefunden war. *c. 22, 8.

3. Und der König trat an eine Säule, und machte einen *Bund vor dem HErrn, daß ſie ſollten wandeln dem HErrn nach, und halten ſeine Gebote, Zeugniſſe und Rechte, von ganzem Herzen, und von ganzer Seele, daß ſie aufrichteten die Worte dieſes Bunds, die geſchrieben ſtunden in dieſem Buche, und alles Volk trat in den Bund. *Joſ. 24, 25. 2. Chr. 15, 12.

4. Und der König gebot dem Hohenprieſter Hilkia, und den Prieſtern der andern Ordnung, und den Hütern an der Schwelle, daß ſie *ſollten aus dem Tempel des HErrn thun alles Gezeug, das dem Baal, und dem Haine, und allem †Heer des Himmels gemacht war, und verbrannten ſie hauſſen vor Jeruſalem im Thal Kidron, und ihr Staub ward getragen gen BethEl. *Sir. 49, 3. †2. Kön. 21, 3.

5. Und er that ab die *Camarim, welche die Könige Juda hatten geſtiftet, zu räuchern auf den Höhen in den Städten Juda, und um Jeruſalem her, auch die Räucherer des Baals, und der Sonne, und des Monden, und der Planeten, und alles Heer am Himmel. *Hoſ. 10, 5. Zeph. 1, 4.

6. Und ließ den *Hain aus dem Hauſe des HErrn führen hinaus vor Jeruſalem in den Bach Kidron, und verbrannte ihn im Bach Kidron, und machte ihn zu Staub, und warf den Staub auf die Gräber der gemeinen Leute. *2. Kön. 21, 7.

7. Und er brach ab die Häuſer der Hurer, die an dem Hauſe des HErrn waren, darinnen die Weiber wirketen Häuſer zum Hain.

8. Und er ließ kommen alle Prieſter aus den Städten Juda und verunreinigte die Höhen, da die Prieſter räucherten, von Geba an bis gen BerSeba, und brach ab die Höhen in den Thoren, die in der Thür des Thors waren, Joſua des Stadtvogts, welches war zur Linken, wenn man zum Thor der Stadt gehet.

9. Doch hatten die Prieſter der Höhen nie geopfert auf dem Altar des HErrn zu Jeruſalem, ſondern aſſen des ungeſäuerten Brods unter ihren Brüdern.

10. Er *verunreinigte auch das Thophet, im Thal der Kinder Hinnom, daß †niemand ſeinen Sohn oder ſeine Tochter dem Molech durchs Feuer lieſſe gehen. *Jer. 19, 13. †3. Moſ. 18, 21. 5. Moſ. 18, 10.

11. Und that ab die Roſſe, welche die Könige Juda hatten der Sonne geſetzt im Eingang des HErrn Hauſes, an der Kammer NethanMelech des Kämmerers, der zu Parwarim war, und die Wagen der Sonne verbrannte er mit Feuer.

12. Und die *Altäre auf dem Dache im Saal Ahas, die die Könige Juda gemacht hatten, und die Altäre, die †Manaſſe gemacht hatte in den zween Höfen des HErrn Hauſes, brach der König ab, und lief von dannen, und warf ihren Staub in den Bach Kidron. *Richt. 6, 25. †2. Kön. 21, 5.

13. Auch die Höhen, die vor Jeruſalem waren, zur Rechten am Berge Mashith, die *Salomo, der König Iſrael, gebauet hatte Aſthoreth, dem Gräuel von Zidon, und Camos, dem Gräuel von Moab, und Milkom, dem Gräuel der Kinder Ammon, verunreinigte der König. *1. Kön. 11, 7.

14. Und zerbrach die Säulen, und rottete aus die Haine, und füllete ihre Stätte mit Menſchen-Knochen.

15. Auch den Altar zu BethEl, die Höhe, die *Jerobeam gemacht hatte, der Sohn Nebat, der Iſrael ſündigen machte, denſelben †Altar brach er ab, und die Höhe, und verbrannte die Höhe, und machte ſie zu Staub, und verbrannte den Hain. *1. Kön. 12, 32. †4. Moſ. 33, 52. 5. Moſ. 7, 5.

16. Und Joſia wandte ſich und ſahe die Gräber, die da waren auf dem Berge,

ge, und ſandte hin, und ließ die Knochen aus den Gräbern holen, und verbrannte ſie auf dem Altar, und verunreinigte ihn, nach dem Wort des HErrn, das der Mann GOttes ausgeruffen hatte, der ſolches ausrief.
*1.Kön.13,2.

17. Und er ſprach: Was iſt das für ein Grabmal, das ich ſehe? Und die Leute in der Stadt ſprachen zu ihm: Es iſt das Grab des *Manns GOttes, der von Juda kam, und rief ſolches aus, das du gethan haſt wider den Altar zu BethEl. *1.Kön.13,30.

18. Und er ſprach: Laſſet ihn liegen, niemand bewege ſeine Gebeine. Alſo wurden ſeine Gebeine errettet, mit den Gebeinen des Propheten, der von Samaria kommen war.

19. Er thät auch weg alle Häuſer der Höhen in den *Städten Samaria, welche die Könige Iſrael gemacht hatten zu erzürnen, und thät mit ihnen allerdinge, wie er zu BethEl gethan hatte.
*2.Chr.34,6.

20. Und er opferte alle Prieſter der Höhen, die daſelbſt waren, auf den Altären, und verbrannte alſo Menſchen-Beine darauf, und kam wieder gen Jeruſalem.

II. 21. Und der König gebot dem Volk, und ſprach: *Haltet dem HErrn eurem GOtt Paſſah, wie es geſchrieben ſtehet im Buche dieſes Bunds.
*2.Chr.35,1.

22. Denn es war kein Paſſah ſo gehalten, als dieſes, von der Richter Zeit an, die Iſrael gerichtet haben, und in allen Zeiten der Könige Iſrael, und der Könige Juda,

23. Sondern im achtzehenden Jahr des Königes Joſia, ward diß Paſſah gehalten dem HErrn zu Jeruſalem.

24. Auch fegte Joſia aus alle *Wahrſager, Zeichendeuter, Bilder und Götzen, und alle Gräuel, die im Lande Juda und zu Jeruſalem erſehen wurden, auf daß er aufrichtete die Worte des Geſetzes, die geſchrieben ſtunden im Buche, †das Hilkia der Prieſter fand im Hauſe des HErrn.
*3.Moſ.19,31. 5.Moſ.18,11.
†c.22,8.

25. Seines *gleichen war vor ihm kein König geweſen, der ſo von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften ſich zum HErrn bekehret, nach allem Geſetz Moſe, und nach ihm kam ſeines gleichen nicht auf.
*2.Kön.18,5.

26. Doch kehretete ſich der HErr nicht von dem Grimm ſeines groſſen Zorns, damit er über Juda erzürnet war, um alle der Reitzung willen, damit ihn *Manaſſe erreitzet hatte.
*2.Kön.21,11.

27. Und der HErr ſprach: Ich will Juda auch von meinem Angeſicht thun, *wie ich Iſrael weggethan habe, und will dieſe Stadt verwerfen, die ich erwählet hatte, nemlich Jeruſalem, und das Haus, †davon ich geſagt habe: Mein Name ſoll daſelbſt ſeyn.
*2.Kön.17,18. †1.Kön.8,29.

III. 28. Was aber mehr von Joſia zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Juda.

29. Zu ſeiner Zeit zog *PharaoNecho, der König in Egypten, herauf wider den König von Aſſyrien, an das Waſſer Phrath. Aber der König Joſia zog ihm entgegen, und ſtarb zu Megiddo, da er ihn geſehen hatte.
*2.Chr.35,20.

30. Und ſeine Knechte führeten ihn todt von Megiddo, und brachten ihn gen Jeruſalem, und begruben ihn in ſeinem Grabe.

IV. Und das Volk im Lande nahm *Joahas, den Sohn Joſia, und ſalbeten ihn, und machten ihn zum Könige an ſeines Vatters Statt.
*2.Chr.36,1.

31. Drey und zwanzig Jahr war Joahas alt, da er König ward, und regierte drey Monden zu Jeruſalem, ſeine Mutter hieß *Hamutal, eine Tochter Jeremia von Libna, 2.Kön.24,18.

32. Und that, *das dem HErrn übel gefiel, wie ſeine Vätter gethan hatten.
*2.Kön.21,2.20.

33. Aber PharaoNecho *fieng ihn zu Riblath, im Lande Hemath, daß er nicht regieren ſollte zu Jeruſalem, und legte eine Schatzung aufs Land, hundert Centner Silbers, und einen Centner Goldes. *Ez.19,3.4.

34. Und PharaoNecho machte zum Könige *Eliakim, den Sohn Joſia, an Statt ſeines Vatters Joſia, und wandte ſeinen Namen Jojakim. Aber Joahas nahm er, und brachte ihn in Egypten, daſelbſt ſtarb er.
*2.Chr.36,4.ſeqq.

35. Und Jojakim gab das Silber und Gold Pharao, doch ſchätzte er das Land, daß er ſolch Silber gabe nach Befehl Pharao, einen jeglichen nach ſeinem Vermögen ſchätzte er am Silber und Gold, unter dem Volk im Lande, daß er dem PharaoNecho gabe.

36. Fünf und zwanzig Jahr alt war Jojakim, da er König ward, und regierte eilf Jahr zu Jeruſalem, ſeine Mutter hieß Sebuda, eine Tochter Pedaja von Ruma,

37. Und thät, das dem HErrn übel gefiel, *wie ſeine Vätter gethan hatten.
c.24,9.19.

• • •

Das 24. Capitel.

I. Von Jojakim. II. Jojachin. III. Zidekia.

Zu ſeiner Zeit zog herauf Nebucad-Nezar, der König zu Babel, und Jojakim ward ihm unterthänig drey Jahr. Und er wandte ſich, und ward abtrünnig von ihm.

2. Und der HErr ließ auf ihn Kriegs-Knechte kommen aus Chaldäa, aus Syrien, aus Moab, und aus den Kindern Ammon, und ließ ſie in Juda kommen, daß ſie ihn umbrächten, nach dem Wort des HErrn, das er geredt hatte durch ſeine Knechte, die Propheten.

3. Es geſchah aber Juda alſo, *nach dem Wort des HErrn, daß er ſie von ſeinem Angeſicht thät, um der Sünde willen Manaſſe, die er gethan hatte. *2.Kön.21,10.11. c.23,26. Jer.15,4.

4. Auch um *des unſchuldigen Bluts willen, das er vergoß und machte Jeruſalem voll mit unſchuldigem Blut, wollte der HErr nicht vergeben. *2.Kön.21,16.

5. Was aber mehr zu ſagen iſt von Jojakim, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Juda.

6. Und Jojakim entſchlief mit ſeinen Vättern, und ſein *Sohn Jojachin ward König an ſeine Statt. *Jer.22,24. 1.Chr.3,16.

7. Und der König in Egypten zog nicht mehr aus ſeinem Lande, denn der König zu Babel hatte ihm genommen alles, was des Königes in Egypten war, vom Bach Egypti an, bis an das Waſſer Phrath.

II. 8. Achtzehen Jahr alt war *Jojachin, da er König ward, und regierte drey Monden zu Jeruſalem, ſeine Mutter hieß Nehuſta, eine Tochter Elnathan von Jeruſalem. *2.Chr.36,9.

9. Und *that, das dem HErrn übel gefiel, wie ſein Vatter gethan hatte.

10. Zu der Zeit *zogen herauf die Knechte NebucadNezar, des Königes zu Babel, gen Jeruſalem, und kamen an die Stadt mit Bollwerk. *Dan.1,1.

11. Und da NebucadNezar zur Stadt kam, und ſeine Knechte, belagerte er ſie.

12. Aber Jojachin, der König Juda, gieng heraus zum Könige von Babel mit ſeiner Mutter, mit ſeinen Knechten, mit ſeinen Oberſten und Kämmerern, und der König von Babel nahm ihn auf im achten Jahr ſeines Königreichs,

13. Und *nahm von dannen heraus alle Schätze im Hauſe des HErrn, und im Hauſe des Königes, und zerſchlug alle goldene Gefäſſe, die Salomo, der König Iſrael, gemacht hatte im Tempel des HErrn, wie denn der HERR geredt hatte. *2.Chr.36,10.

14. Und führete weg das ganze Jeruſalem, alle Oberſten, alle Gewaltigen, zehen tauſend Gefangene, und alle Zimmerleute, und alle Schmiede, und ließ nichts übrig, *denn gering Volk des Landes. *2.Kön.25,12.

15. Und *führete weg Jojachin gen Babel, die Mutter des Königes, die Weiber des Königes und ſeine Kämmerer, dazu die Mächtigen im Lande führete er auch gefangen von Jeruſalem gen Babel. *Jer.22,29. c.29,2.

16. Und was der beſten Leute waren, ſieben tauſend, und die Zimmerleute und Schmiede tauſend, alle ſtarke Kriegs-Männer, und der König von Babel brachte ſie gen Babel.

III. 17. Und der König von Babel machte *Mathania, ſeinen Vettern, zum Könige an ſeine Statt, und wandelte ſeinen Namen Zidekia. *Jer.37,1. 1.Chr.3,15.

18. Ein und zwanzig *Jahr alt war Zidekia, da er König ward, und regierte eilf Jahr zu Jeruſalem: Seine Mutter hieß Hamital, eine Tochter Jeremia, von Libna. *Jer.52,1.

19. Und er that, das dem HErrn übel gefiel, wie Jojakim gethan hatte.

20. Denn es geſchah alſo mit Jeruſalem und Juda aus dem Zorn des HErrn, bis daß er ſie von ſeinem Angeſicht würfe, und Zidekia *ward abtrünnig vom Könige zu Babel. *Jer.52,3. Ez.17,15.

Das 25. Capitel.

I. Jeruſalems Eroberung. II. Zidekiä Gefängniß. III. Erfolg. IV. Gedaliä Regierung. V. Jojachins Erhöhung.

Und es begab ſich im neundten Jahr ſeines Königreichs, am zehenden Tage des zehenden Monden, *kam NebucadNezar, der König zu Babel, mit aller ſeiner Macht wider Jeruſalem, und ſie lagerten ſich wider ſie, und baueten einen Schutt um ſie her. *2.Chr.36,17. Jer.39,1. c.52,4.

2. Alſo ward die Stadt belagert bis ins eilfte Jahr des Königes Zidekia.

3. Aber im neundten (des) Monden ward der *Hunger ſtark in der Stadt, daß das Volk des Landes nicht zu eſſen hatte. *Jer.52,6.

4. Da brach man in die Stadt, und alle Kriegs-Männer flohen bey der Nacht des Weges von dem Thor, zwiſchen den zwo Mauren, der zu des Köni-

niges Garten gehet. Aber die Chal-
däer lagen um die Stadt.
II. Und er flohe des Weges zum
blachen Felde.
5. Aber die Macht der Chaldäer jag-
ten dem Könige nach, und ergriefen ihn
im blachen Felde zu Jericho, und alle
Kriegsleute, die bey ihm waren, wur-
den von ihm zerſtreuet.
6. Sie aber griefen den König, und
führeten ihn hinauf zum Könige von
Babel gen Riblath, und ſie ſprachen
ein Urtheil über ihn.
7. Und *ſie ſchlachteten die Kinder
Zidekia vor ſeinen Augen, und blende-
ten †Zidekia ſeine Augen, und bunden
ihn mit Ketten, und führeten ihn gen
Babel. *Jer.39,6. †Jer.52,11.
Richt.16,21.

III. 8. Am ſiebenden Tage des
fünften Monden, das iſt das neunze-
hende Jahr NebucadNezar, des Köni-
ges zu Babel, kam NebuſarAdan, der
Hofmeiſter, des Königes zu Babel
Knecht, gen Jeruſalem,
9. Und *verbrannte das Haus des
HErrn, und das Haus des Königes,
und alle Häuſer zu Jeruſalem, und al-
le groſſe Häuſer verbrannte er mit
Feuer. *Jer.39,8.
10. Und die ganze Macht der Chal-
däer, die mit dem Hofmeiſter war, zer-
brach die Mauren um Jeruſalem her.
11. Das andere Volk aber, das übrig
war, in der Stadt, und die zum Kö-
nige von Babel fielen, und den andern
Pöbel, führete NebuſarAdan, der Hof-
meiſter, weg.
12. Und von den *Geringſten im Lan-
de ließ der Hofmeiſter Weingärtner
und Ackerleute.
*2.Kön.24,14.
13. Aber die *eherne Säulen am Hauſe
des HErrn, und die Geſtüle und das
eherne Meer, das am Hauſe des HErrn
war, zerbrachen die Chaldäer, und füh-
reten das Erz gen Babel,
*Jer.27,19. c.52,17.
14. Und die Töpfen, Schaufeln, Meſ-
ſer, Löffel, und alle eherne Gefäſſe, damit
man dienete, nahmen ſie weg.
15. Dazu nahm der Hofmeiſter die
Pfannen und Becken, und was golden
und ſilbern war.
16. Zwo Säulen, ein Meer und die
Geſtüle, *die Salomo gemacht hatte
zum Hauſe des HErrn. Es war nicht
zu wägen das Erz aller dieſer Gefäſſe.
*1.Kön.7,15-23.
17. Achtzehen Ellen hoch war eine
Säule und ihr Knauf darauf war auch
ehern, und drey Ellen hoch, und die
Reife, und Granatäpfel an dem Knauf
umher, war alles ehern. Auf dieſe
Weiſe war auch die andere Säule, mit
den Reifen.
18. Und der Hofmeiſter nahm den
Prieſter *Seraja, der erſten Ordnung,
und den Prieſter ZephanJa, der an-
dern Ordnung, und drey Thürhüter,
*1.Chr.7,14.
19. Und einen Kämmerer aus der
Stadt, der geſetzt war über die
Kriegs-Männer, und fünf Männer,
die ſtets vor dem Könige waren, die
in der Stadt funden wurden, und
Sopher, den Feldhauptmann, der das
Volk im Lande kriegen lehrete, und
ſechzig Mann vom Volk auf dem Lande,
die in der Stadt funden wurden.
20. Dieſe nahm NebuſarAdan, der
Hofmeiſter, und brachte ſie zum Könige
von Babel gen Riblath.
21. Und der König von Babel ſchlug
ſie todt zu Riblath im Lande Hemath.
Alſo ward Juda weggeführet aus ſei-
nem Lande.

IV. 22. Aber über das übrige Volk
im Lande Juda, das NebucadNezar,
der König von Babel, überließ, *ſetzte
er Gedalja, den Sohn Ahikam, des
Sohns Saphan.
*Jer.40,5. c.26,24.
23. Da nun alle das Kriegs-Volk,
Hauptleute, und die Männer höreten,
daß der König von Babel Gedalja ge-
ſetzt hatte, kamen ſie zu Gedalja gen
Mizpa, nemlich Iſmael, der Sohn Ne-
thanja, und Johanan, der Sohn Ka-
reah, und Seraja, der Sohn Thanhu-
meth, der Netophathiter und Jaeſan-
ja, der Sohn Maechati, ſamt ihren
Männern.
24. Und Gedalja ſchwur ihnen und
ihren Männern, und ſprach zu ihnen:
Fürchtet euch nicht unterthan zu ſeyn
den Chaldäern, bleibt im Lande, und
ſeyd unterthänig dem Könige von Ba-
bel, ſo wirds euch wol gehen.
25. Aber im ſiebenden Monden kam
*Iſmael, der Sohn Nethanja, des
Sohns Eliſama, vom Königlichen Ge-
ſchlechte, und zehen Männer mit ihm,
und ſchlugen Gadalja todt, dazu die
Jüden und Chaldäer, die bey ihm wa-
ren zu Mizpa. *Jer.41,2.
26. Da *machten ſich auf alles Volk,
beyde klein und groß, und die Oberſten
des Krieges, und kamen in Egypten,
denn ſie furchten ſich vor den Chal-
däern. *Jer.41,11.17.

V. 27. Aber *im ſieben und dreiſ-
ſigſten Jahr, nach dem Jojachin, der
König Juda, weggeführet war, im ſie-
ben und zwanzigſten Tage des zwölf-
ten Monden, hub EvilMerodach, der
König zu Babel, im erſten Jahr ſeines
Königreichs, das † Haupt Jojachin,
des Königes Juda, aus dem Kerker
hervor, *Jer.52,31.
†1.Moſ.40,20.

28. Und

28. Und redete freundlich mit ihm, und ſetzte ſeinen Stuhl über die Stühle der Könige, die bey ihm waren zu Babel,

29. Und wandelte die Kleider ſeines Gefängniſſes, und er *aß allewege vor ihm ſein Lebenlang,

*2.Sam.9,7. 1.Kön.2,7.

30. Und beſtimmte ihm ſein Theil, daß man ihm allewege gab vom Könige, auf einem jeglichen Tag ſein ganz Lebenlang.

Ende des andern Buches von den Königen.

* * *

Das erſte Buch der Chronica.

Das 1. Capitel.

I. Nachkommen Adams. II. Abrahams. III. Könige und Fürſten in Edom.

Adam, *Seth, Enos,

*1.Moſ.5,3.

2. Kenan, Mahalaleel, Jared.
3. Henoch, Methuſalah, Lamech,
4. Noah, Sem, Ham, Japhet.
5. Die Kinder *Japhet ſind dieſe: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Meſech, Thiras.

*1.Moſ.10,2.

6. Die Kinder aber Gomer ſind: Aſcenas, Riphat, Thogarma.
7. Die Kinder Javan ſind: Eliſa, Tharſiſa, Chitim, Dodanim.
8. Die Kinder Ham ſind: Chus, Mizraim, Put, Canaan.
9. Die Kinder aber Chus ſind: Seba, Hevila, Sabtha, Ragema, Sabtecha. Die Kinder aber Ragema ſind: Scheba und Dedan.
10. Chus aber zeugte *Nimrod, der fieng an gewaltig zu ſeyn auf Erden.

*1.Moſ.10,8.

11. Mizraim zeugete Ludim, Anamim, Lehabim, Naphthuhim,
12. Patruſſim, Casluhim, von welchen ſind auskommen die Philiſthim und Caphthorim.
13. Canaan aber zeugete Zidon, ſeinen erſten Sohn, und Heth,
14. Jebuſi, Amori, Girgoſi,
15. Hevi, Arki, Sini,
16. Arwadi, Zemari und Hemathi.
17. Die Kinder *Sem ſind dieſe: Elam, Aſſur, Arphachſad, Lud, Aram, Uz, Hul, Gether und Maſech.

*1.Moſ.10,22.

18. Arphachſad aber zeugete Salah, Salah zeugete Eber.
19. Eber aber wurden zween Söhne geboren, der eine hieß Peleg, darum, daß zu ſeiner Zeit das Land zertheilet ward, und ſein Bruder hieß Jaktan.
20. Jaktan aber zeugete Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jarah,
21. Hadoram, Uſal, Dikla,
22. Ebal, Abimael, Scheba,
23. Ophir, Hevila und Jobab. Das ſind alle Kinder Jaktan.
24. Sem, Arphachſad, Salah,
25. Eber, Peleg, Regu,
26. Serug, Nahor, Tharah,
27. Abram, das iſt Abraham.

II. 28. Die Kinder aber Abraham ſind: *Jſaac und †Jſmael:

*1.Moſ.21,3. †1.Moſ.16,15.

29. Diß iſt ihr Geſchlecht: Der erſte Sohn *Jſmaels, Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibſam,

*1.Moſ.25,12.

30. Miſma, Duma, Maſa, Hadad, Thema,
31. Jethur, Naphis, Kedma. Das ſind die Kinder Jſmaels.
32. Die Kinder aber *Ketura, des Kebsweibs Abrahams: Die gebar Simran, Jakſan, Medan, Midian, Jesbak, Suah. Aber die Kinder Jakſan ſind: Scheba und Dedan.

*1.Moſ.25,2.

33. Und die Kinder Midian ſind: Epha, Epher, Henoch, Abida, Eldaa. Diß ſind alle Kinder der Ketura.
34. Abraham *zeugete Jſaac. Die Kinder aber Jſaac ſind: Eſau und Jſrael. *1.Moſ.25,19.
35. Die Kinder Eſau ſind: Eliphas, Reguel, Jeus, Jaelam, Korah.

*1.Moſ.36,10.

36. Die Kinder Eliphas ſind: Theman, Omar, Zephi, Gaetham, Kenas, Thimna, Amalek.
37. Die Kinder Reguel ſind: Nahath, Serah, Samma, und Miſa.
38. Die Kinder *Seir ſind: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Diſon, Ezer, Diſan. *1.Moſ.36,20.
39. Die Kinder Lothan ſind: Hori, Homam, und Thimna war eine Schweſter Lothan.
40. Die Kinder Sobal ſind: Alian, Manahath, Ebal, Sephi, Onam. Die Kinder Zibeon ſind: Aja und Ana.

40. Die Kinder Ana, Diſon. Die Kinder Diſon ſind: Hamran, Esban, Jethran, Cheran.

42. Die Kinder Ezer ſind: Bilhan, Saewan, Jaekan. Die Kinder Diſan ſind Uz und Aran.

III. 43. Diß ſind *die Könige, die regieret haben im Lande Edom, ehe denn ein König regierte unter den Kindern Iſrael: Bela, der Sohn Beor, und ſeine Stadt hieß Dinhaba.
*1.Moſ.36,31.

44. Und da Bela ſtarb, ward König an ſeine Statt Jobab, der Sohn Serah, von Bazra.

45. Und da Jobab ſtarb, ward König an ſeine Statt Huſam, aus der Themaniter Lande.

46. Da Huſam ſtarb, ward König an ſeine Statt Hadad, der Sohn Bedad, der die Midianiter ſchlug in der Moabiter Felde, und ſeine Stadt hieß Awith.

47. Da Hadad ſtarb, ward König an ſeine Statt Samla von Maſrek.

48. Da Samla ſtarb, ward König an ſeine Statt Saul von Rehoboth am Waſſer.

49. Da Saul ſtarb, ward König an ſeine Statt BaalHanan, der Sohn Achbor.

50. Da BaalHanan ſtarb, ward König an ſeine Statt Hadad, und ſeine Stadt hieß Pagi, und ſein Weib hieß Mehetabeel, eine Tochter Madred, die Meſahabs Tochter war.

51. Da aber Hadad ſtarb, wurden *Fürſten zu Edom: Fürſt Thimnah, Fürſt Alja, Fürſt Jetheth,
*1.Moſ.36,40.

52. Fürſt Ahalibama, Fürſt Ela, Fürſt Pinon,

53. Fürſt Kenas, Fürſt Theman, Fürſt Mibzar,

54. Fürſt Magdiel, Fürſt Iram. Das ſind die Fürſten zu Edom.

Das 2. Capitel.

I. Jacobs Nachkommen, II. Calebs.

Diß ſind die Kinder *Iſrael: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Iſaſchar, Sebulon,
*1.Moſ.29,32.

2. Dan, Joſeph, Benjamin, Naphthali, Gad, Aſſer.

3. Die Kinder *Juda ſind: Ger, Onan, Sela. Die drey wurden ihm geboren von der Cananitin, der Tochter Suah. †Ger aber, der erſte Sohn Juda, war böſe vor dem HErrn, darum tödtete er ihn. *1.Moſ.38,3. c.46,12. †1.Moſ.38,7.

4. Thamar aber, ſeine Schnur *gebar ihm Perez und Serah, daß aller Kinder Juda waren fünfe.
*1.Moſ.38,29.30.

5. Die Kinder Perez ſind: Hezron und Hamul,

6. Die Kinder aber Serah ſind: Simri, Ethan, Heman, Chalcol, Dara, derer aller ſind fünfe.

7. Die Kinder Charmi ſind: Achar, *welcher betrübete Iſrael, da er ſich am Verbanneten vergrief.
*Joſ.7,1.

8. Die Kinder Ethan ſind Aſarja.

9. Die Kinder aber *Hezron, die ihm geboren ſind: Jerahmeel, Ram, Chaſubai. *Ruth 4,19.

10. Ram aber zeugete AmmiNadab, AmmiNadab zeugete Naheſſon, den Fürſten der Kinder Juda.

11. Naheſſon zeugete Salma. Salma zeugete Boas.

12. Boas zeugete Obed. Obed zeugete Iſai.

13. Iſai *zeugete ſeinen erſten Sohn Eliab, AbiNadab den andern, †Simea den dritten,
*1.Sam.16,16. †2.Sam.13,3.

14. Nethaneel den vierdten, Raddai den fünften,

15. Ozem den ſechſten, *David den ſiebenden.
*1.Sam.17,12.

16. Und ihre Schweſtern waren: Zeruja und Abigail. Die Kinder *Zeruja ſind: Abiſai, Joab, Aſahel, die drey. *2.Sam.2,18.

17. Abigail aber gebar *Amaſa. Der Vatter aber Amaſa war Jether, ein Iſmaeliter. *2.Sam.17,25.

II. 18. Caleb, der Sohn Hezron, zeugete mit Aſuba, ſeiner Frauen, und Jerigoth. Und diß ſind derſelben Kinder: Jeſer, Sobab, und Ardon.

19. Da aber Aſuba ſtarb, nahm Caleb *Ephrath, die gebar ihm Hur.
*1.Chr.4,4.

20. Hur gebar Uri. Uri gebar *Bezaleel. *2.Moſ.31,2.

21. Darnach beſchlief Hezron die Tochter Machir, des Vatters Gilead, und er nahm ſie, da er war ſechzig Jahr alt, und ſie gebar ihm Segub.

22. Segub aber zeugete *Jair, der hatte drey und zwanzig Städte im Lande Gilead,
*Richt.10,4.

23. Und er kriegte aus denſelben Geſur und Aram, die Flecken Jair. Dazu Kenath mit ihren Tochtern, ſechzig Städte. Das ſind alle Kinder Machir, des Vatters Gilead.

24. Nach dem Tode Hezron in Caleb, in Ephrata, ließ Hezron Abia ſein Weib, die gebar ihm Aſhur, den Vatter Thekoa.

25. Jerahmeel, der erſte Sohn Hezron, hatte Kinder, den erſten Ram, Buna, Oren, und Ozem, und Ahja.

26. Und Jerahmeel hatte noch ein ander Weib, die hieß Atara, die iſt die Mutter Onam.

27. Die

27. Die Kinder aber Ram, des erſten Sohns Jerahmeel, ſind: Maaz, Jamin und Eker.
28. Aber Onam hatte Kinder: Samai und Jada. Die Kinder aber Samai ſind: Nadab und Abiſur.
29. Das Weib aber Abiſur hieß Abihail, die ihm gebar Achban und Molid.
30. Die Kinder aber Nadab ſind: Seled und Appaim, und Seled ſtarb ohne Kinder.
31. Die Kinder Appaim ſind Jeſei. Die Kinder Jeſei ſind Seſan. Die Kinder Seſan ſind Ahelai.
32. Die Kinder aber Jada, des Bruders Samai, ſind: Jether und Jonathan: Jether aber ſtarb ohne Kinder.
33. Die Kinder aber Jonathan ſind: Peleth und Saſa. Das ſind die Kinder Jerahmeel.
34. Seſan aber hatte nicht Söhne, ſondern Töchter. Und Seſan hatte einen Egyptiſchen Knecht, der hieß Jarha.
35. Und Seſan gab Jarha, ſeinem Knecht, ſeine Tochter zum Weibe, die gebar ihm Athai.
36. Athai zeugete Nathan. Nathan zeugete Sabad.
37. Sabad zeugete Ephlal. Ephlal zeugete Obed.
38. Obed zeugete Jehu. Jehu zeugete Aſarja.
39. Aſarja zeugete Halez. Halez zeugete Elleaſa.
40. Elleaſa zeugete Siſſemai. Siſſemai zeugete Sallum.
41. Sallum zeugete Jekamia. Jekamia zeugete Eliſama.
42. Die Kinder Caleb, des Bruders Jerahmeel, ſind: Meſa, ſein erſter Sohn, der iſt der Vatter Siph, und der Kinder Mareſa, des Vatters Hebron.
43. Die Kinder aber Hebron ſind: Korah, Thapuah, Rekem und Sama.
44. Sama aber zeugete Raham, den Vatter Jarkaam. Rekem zeugete Samai.
45. Der Sohn aber Samai hieß Maon, und Maon war der Vatter Bethzur.
46. Epha aber, das Kebsweib Caleb, gebar Haran, Moza, und Gaſes. Haran aber zeugete Gaſes.
47. Die Kinder aber Jadai ſind: Regem, Jotham, Geſan, Peleth, Epha und Saaph.
48. Aber Maecha, das Kebsweib Calebs, gebar Seber und Thirhena.
49. Und gebar auch Saaph, den Vatter Madmanna, und Sewa, den Vatter Machbena und den Vatter Gibea. Aber Achſa war *Calebs Tochter.
*Joſ. 15, 16. Richt. 1, 12.
50. Diß waren die Kinder Caleb: Hur, der erſte Sohn von Ephrata, Sobal, der Vatter KiriathJearim,
51. Salma, der Vatter Bethlehem, Hareph, der Vatter Bethgader.
52. Und Sobal, der Vatter Kiriath-Jearim, hatte Söhne, der ſahe die Hälfte Manuhoth.
53. Die Freundſchaften aber zu KiriathJearim waren die Jethriter, Puthiter, Sumathiter und Miſraiter. Von dieſen ſind auskommen die *Zareathiter und Esthaoliter.
*2. Chr. 4, 2.
54. Die Kinder Salma ſind Bethlehem, und die Nethophatiter, die Krone des Hauſes Joab, und die Hälfte der Manathiter von dem Zareither.
55. Und die Freundſchaften der Schreiber, die zu Jaebez wohneten, ſind die Thireathiter, Simeathiter, Suchathiter. Das ſind die Kiniter, die da kommen ſind von Hamath, des Vatters Bethrechab.

Das 3. Capitel.

I. Nachkommen Davids. II. Salomons. III. Joſiä.

Diß ſind die Kinder *Davids, die ihm zu Hebron geboren ſind: Der erſte Amnon, von Ahinoam, der Jeſreelitin. Der andere Daniel, von Abigail, der Carmelitin. *2. Sam. 3, 2.
2. Der dritte Abſalom, der Sohn Maecha, der Tochter Thalmai, des Königes zu Geſur, Der vierdte Adonia, der Sohn Hagith.
3. Der fünfte SaphatJa, von Abital. Der ſechſte Jethream, von ſeinem Weibe Egla.
4. Dieſe ſechs ſind ihm geboren zu Hebron, denn er regierte daſelbſt ſieben Jahr und ſechs Monden: Aber zu Jeruſalem regierte er drey und dreiſſig Jahr.
5. Und dieſe ſind *ihm geboren zu Jeruſalem: Simea, Sobab, Nathan, Salomo, die viere, von der Tochter Sua, der Tochter Ammiel.
*2. Sam. 5, 14. c. 11, 3.
6. Dazu Jebehar, Eliſama, Eliphaleth,
7. Noga, Nepheg, Japia,
8. Eliſama, Eliada, Eliphaleth, die neune.
9. Das ſind alles Kinder Davids, ohne was der Kebsweiber Kinder waren. Und *Thamar war ihre Schweſter.
*2. Sam. 13, 1.
II. 10. Salomons *Sohn war Rehabeam, deß Sohn war Abia, deß Sohn war Aſſa, deß Sohn war Joſaphat,
*Mat. 1, 6. ſeqq.

11. Deß Sohn war Joram, deß Sohn war Ahasja, deß Sohn war Joas,
12. Deß Sohn war Amazia, deß Sohn war Aſarja, deß Sohn war Jotham,
13. Deß Sohn war Ahas, deß Sohn war Hiskia, deß Sohn war Manaſſe.
14. Deß Sohn war Amon, deß Sohn war Joſia.

III. 15. Joſia Söhne aber waren: Der erſte Johanan, der andere Jojakim, der dritte Zidekia, der vierdte Sallum.
16. Aber die Kinder Jojakim, waren Jechanja, deß Sohn war Zidekia.
17. Die Kinder aber *Jechanja, der gefangen ward, waren Sealthiel,
*Matth. 1,12.
18. Malchiram, Phadaja, Senneazar, Jekamja, Haſama, Nedabia.
19. Die Kinder Phadaja, waren Serubabel und Simei. Die Kinder Serubabel waren: Meſullam und Hananja, und ihre Schweſter Selomith,
20. Dazu Haſuba, Ohel, Berechja, Haſadia, JuſabHeſed, die fünfe.
21. Die Kinder aber Hananja waren: PlatJa und Jeſaja, deß Sohn war Rephaja, deß Sohn war Arnan, deß Sohn war Obadja, deß Sohn war Sachanja.
22. Die Kinder aber Sachanja waren: Semaja. Die Kinder Semaja waren: Hatus, Jegeal, Bariah, Nearja, Saphat, die ſechſe.
23. Die Kinder aber Narja waren: Elioenai, Hiskia, Aſrikam, die drey.
24. Die Kinder aber Elioenai waren: Hodaja, Eliaſib, Plaja, Akub, Johanan, Delaja, Anani, die ſieben.

Das 4. Capitel.

I. Nachkömmlinge Judä. II. Calebs. III. Sela.

Die Kinder *Juda waren, Perez, Hezron, Charmi, Hur und Sobal.
*1. Moſ. 38,29. c. 46,12.
2. Reaja aber, der Sohn Sobal, zeugete Jahath. Jahad zeugete Ahumai und Lahad. Das ſind die Freundſchaften der *Zaregathiter.
*1. Chr. 2,53.
3. Und diß iſt der Stamm des Vatters Etham: Jeſreel, Jeſma, Jedbas, und ihre Schweſter hieß Hazlelponi.
4. Und Pnuel, der Vatter Gedor, und Eſer, der Vatter Huſa. Das ſind die Kinde Hur, *des erſten Sohns Ephrata, des Vatters Bethlehem.
*1. Chr. 2,19.
5. Aſhur aber, der Vatter Thekoa, hatte zwei Weiber: Hellea und Naera.
6. Und Naera gebar ihm Ahuſam, Hepher, Themni, Ahaſtari: Das ſind die Kinder Naera.
7. Aber die Kinder Hellea waren: Zereth, Jezohar und Ethnan.
8. Koz aber zeugete Anub, und Hazobeba, und die Freundſchaft Aharhel des Sohns Harum.
9. Jaebez aber war herrlicher denn ſeine Brüder, und ſeine Mutter hieß ihn Jaebez, denn ſie ſprach: Ich habe ihn mit Kummer geboren.
10. Und Jaebez rief den GOtt Iſrael an, und ſprach: *Wo du mich ſeegnen wirſt, und meine Grenze mehren, und deine Hand mit mir ſeyn wird, und wirſt mit dem Uebel ſchaffen, daß michs nicht bekümmere. Und GOTT ließ kommen, das er bat.
*1. Moſ. 28,20.
11. Chalub aber, der Bruder Suha, zeugete Mehir, der iſt der Vatter Eſthon.
12. Eſthon aber zeugete Bethrapha, Paſſeah und Thehinna, den Vatter der Stadt Nahas, das ſind die Männer von Recha.
13. Die Kinder *Kenas waren: Athniel und Seraja. Die Kinder aber Athniel waren Hathath.
*Joſ. 15,17.
14. Und Meonothai zeugete Ophra. Und Seraja zeugete Joab, den Vatter des Thals der Zimmerleute, denn ſie waren Zimmerleute.

II. 15. Die Kinder aber Caleb, des Sohns Jephunne, waren: Iru, Ela und Naam. Die Kinder Ela waren: Kenas:
16. Die Kinder aber Jehaleleel waren: Siph, Sipha, Thirja und Aſareel.
17. Die Kinder aber Eſra waren: Jether, Mered, Epher und Jalon, und Thahar mit MirJam, Samai, Jesba, dem Vatter Eſthemoa.
18. Und ſein Weib JudiJa gebar Jered, den Vatter Gedor, Heber, den Vatter Socho, Jekuthiel, den Vatter Sanoah. Das ſind die Kinder Bithia, der Tochter Pharao, die der Mared nahm.
19. Die Kinder des Weibs HodiJa, der Schweſter Naham, des Vatters Kegila, waren: Garmi und Eſthemoa der Maechathiter.
20. Die Kinder Simon waren: Ammon, Rinna, und Benhanan, Thilon. Die Kinder Jeſei waren: Soheth und der BenSoheth.

III. 21. Die Kinder aber *Sela, des Sohns Juda, waren: Er, der Vatter Lecha, Laeda, der Vatter Mareſa, und die Freundſchaft der Leinweber unter dem Hauſe Asbea.
*1. Moſ. 38,5.

22. Dazu

22. Dazu Jokim, und die Männer von Coſeba, Joas und Saraph, die Haus-Vätter wurden in Moab, und Jaſubi zu Lahem, wie die alte Rede lautet.

23. Sie waren Töpfer, und wohneten unter Pflanzen und Zäunen bey dem Könige zu ſeinem Geſchäfte, und kamen und blieben daſelbſt.

Das 5. Capitel.

(Nota. Nach der Hebräiſchen Bibel gehöret dieſes noch zum 4. Capitel.)

I. Simeons Kinder. II. Wohnung. III. Fürſten. IV. Vieh-Zucht.

24. Die Kinder *Simeon waren: Nemuel, Jamin, Jarib, Serah, Saul,

*1.Moſ.46,10. 2.Moſ.6,15.

25. Deß Sohn war Sallum, deß Sohn war Mibſam, deß Sohn war Mißma.

26. Die Kinder aber Mißma waren: Hamuel, deß Sohn war Zachur, deß Sohn war Simei.

27. Simei aber hatte ſechzehen Söhne, und ſechs Töchter, und ſeine Brüder hatten nicht viel Kinder, aber alle ihre Freundſchaften mehreten ſich ſo nicht, als die Kinder Juda.

II. 28. Sie wohneten aber zu Berſeba, Molada, HazarSual,

29. Bilha, Ezem, Tholad,

30. Bethuel, Harma, Ziklag,

31. BethMarchaboth, HazarSuſim, BethBirei, Saaraim. Diß waren ihre Städte, bis auf den König David.

32. Dazu ihre Dörfer bey Etham, Ain, Rimmon, Thochen, Aſan, die fünf Städte.

33. Und alle Dörfer, die um dieſe Städte her waren, bis gen Baal, das iſt ihre Wohnung und ihre Sipſchaft unter ihnen.

III. 34. Und Meſobab, Jamlech, Joſa, der Sohn Amazia,

35. Joel, Jehu, der Sohn Joſibja, des Sohns Seraja, des Sohns Aſiel.

36. Elioenai, Jaecoba, Jeſohaja, Aſaja, Adiel, Jſmeel, und Benaja.

37. Siſa, der Sohn Siphei, des Sohns Alon, des Sohns Jedaja, des Sohns Simri, des Sohns Semaja.

38. Dieſe wurden nahmhaftige Fürſten in ihren Geſchlechten, des Hauſes ihrer Vätter, und theileten ſich nach der Menge.

IV. 39. Und ſie zogen hin, daß ſie gen Gedor kämen, bis gegen Morgen des Thals, daß ſie Weide ſuchten für ihre Schaafe,

40. Und funden fette und gute Weide, und ein Land weit von Raum, ſtille und reich, denn vorhin wohneten daſelbſt die von Ham.

41. Und die jetzt mit Namen beſchrieben ſind, kamen zur Zeit Hiskia, des Königes Juda, und ſchlugen jener Hütten und Wohnunge, die daſelbſt funden wurden, und verbanneten ſie bis auf dieſen Tag, und wohneten an ihrer Statt, denn es war Weide daſelbſt für Schaafe.

42. Auch giengen aus ihnen, aus den Kindern Simeon, fünf hundert Männer zu dem Gebirge Seir, mit ihren Oberſten Platja, Nearja, Rephaja und Uſiel, den Kindern Jeſei,

43. Und ſchlugen die übrige Entrunnene der Amalekiter, und wohneten daſelbſt bis auf dieſen Tag.

Das 6. (5.) Capitel.

I. Kinder Ruben. II. Gad. III. Manaſſe.

Die Kinder Ruben, des erſten Sohns Jſrael, denn er war der erſte Sohn, aber damit, daß er *ſeines Vattes Bette verunreiniget, ward ſeine Erſtgeburt gegeben den Kindern Joſeph, des Sohns Jſrael, und er ward nicht gerechnet zur Erſtgeburt.

*1.Moſ.35,22. c.49,4.

2. Denn Juda, der mächtig war unter ſeinen Brüdern, *dem ward das Fürſtenthum vor ihm gegeben, und Joſeph die Erſtgeburt.

*1.Moſ.49,8.

3. So ſind nun die Kinder *Ruben, des erſten Sohns Jſrael: Hanoch, Pallu, Hezron und Charmi.

*1.Moſ.46,9.

4. Die Kinder aber Joel waren, Semaja, deß Sohn war Gog, deß Sohn war Simei,

5. Deß Sohn war Micha, deß Sohn war Reaja, deß Sohn war Baal,

6. Deß Sohn war Beera, welchen führete weg gefangen *TiglathPilneſſer, der König von Aſſyrien, er aber war ein Fürſt unter den Rubenitern.

*2.Kön.15,29.

7. Aber ſeine Brüder unter ſeinen Geſchlechten, da ſie unter ihre Geburt gerechnet wurden, hatten zu Häuptern Jejel und Sacharja.

8. Und Bela, der Sohn Aſan, des Sohns Sema, des Sohns Joel, der wohnete zu Aroer, und bis gen Nebo, und BaalMeon,

9. Und wohnete gegen dem Aufgang, bis man kommt an die Wüſte ans Waſſer Phrath, denn ihres Viehes war viel im Lande Gilead.

10. Und zur Zeit Saul führeten ſie Krieg wider die Hagariter, daß jene fielen durch ihre Hand, und wohneten in jener Hütten, gegen dem ganzen Morgen-Ort Gilead.

II. 11. Die Kinder Gad aber wohneten gegen ihnen im Lande Baſan, bis gen Salcha.

12. Joel der vornehmſte, und Sapham der andere, Jaenai und Saphat zu Baſan.

13. Und ihre Brüder des Hauſes ihrer Vatter waren: Michael, Meſullam, Seba, Jorai, Jaecan, Sia und Eber, die ſieben.

14. Diß ſind die Kinder Abihail, des Sohns Huri, des Sohns Jaroah, des Sohns Gilead, des Sohns Michael, des Sohns Jeſiſai, des Sohns Jahdo, des Sohns Bus.

15. Ahi, der Sohn Abdiel, des Sohns Guni, war ein Oberſter im Hauſe ihrer Vätter,

16. Und wohneten zu Gilead in Baſan, und in ihren Töchtern, und in allen Vorſtädten Saron, bis an ihr Ende.

17. Dieſe wurden alle gerechnet zur *Zeit Jotham, des Königes Juda, und †Jerobeam, des Königes Iſrael.

*2. Kön. 15, 7. 32. †2. Kön. 14, 23.

18. Der Kinder Ruben, der Gadditer, und des halben Stamms Manaſſe, was ſtreitbare Männer waren, die Schild und Schwerdt führen, und Bogen ſpannen konten, und ſtreitkündig waren, der war vier und vierzig tauſend, und ſieben hundert und ſechzig, die ins Heer zogen.

19. Und da ſie ſtritten mit den Hagaritern, halfen ihnen Jethur, Naphes, und Nodab,

20. Und die Hagariter wurden gegeben in ihre Hände, und alles, was mit ihnen war. Denn ſie ſchrien zu GOtt im Streit, und er ließ ſich erbitten, denn ſie vertraueten ihm.

21. Und ſie führeten weg ihr Viehe, fünf tauſend Kameele, zwey hundert und funfzig tauſend Schaafe, zwey tauſend Eſel, und hundert tauſend Menſchen-Seelen.

22. Denn es fielen viele Verwundete, denn der Streit war von GOtt. Und ſie wohneten an ihrer Statt, bis zur Zeit, da ſie gefangen wurden.

III. 23. Die Kinder aber des halben Stamms Manaſſe wohneten im Lande, von Baſan an, bis gen Baal-Hermon, und Senir, und den Berg Hermon, und ihrer war viel.

24. Und dieſe waren die Häupter des Hauſes ihrer Vätter: Epher, Jeſei, Eliel, Aſriel, Jeremia, Hodawia, Jahdiel, gewaltige redliche Männer und berühmte Häupter, im Hauſe ihrer Vätter.

25. Und da ſie ſich an dem GOtt ihrer Vätter verſündigten, und hureten den Götzen nach, der Völker im Lande, die GOTT vor ihnen vertilget hatte,

26. Erweckte der GOtt Iſrael *den Geiſt Phul, des Königes von Aſſyrien, und den Geiſt ThiglathPilneſſer, des Königes von Aſſyrien, und führete weg die Rubeniter, Gadditer, und den halben Stamm Manaſſe, und brachte ſie gen Halah, und Habor, und Hara, und ans Waſſer Goſan, bis auf dieſen Tag.

*2. Kön. 15, 29.

Das 7. (6.) Capitel.

I. Levi Kinder. II. Sänger aus ihnen. III. Aarons. IV. Wohnungen der Leviten.

Die Kinder *Levi waren: Gerſon, Kahath und Merari.

*1. Moſ. 46, 11. 2. Moſ. 6, 16.

2. Die Kinder aber Kahath waren: Amram, Jezehar, Hebron und Uſiel.

3. Die Kinder Amran waren: Aaron, Moſe, und Mirjam. Die Kinder Aaron waren: Nadab, Abihu, Eleaſar und Ithamar.

4. Eleaſar zeugete Pinehas. Pinehas zeugete Abiſua.

5. Abiſua zeugete Buki. Buki zeugete Uſi.

6. Uſi zeugete Seraja. Seraja zeugete Merajoth.

7. Merajoth zeugete Amarja. Amarja zeugete Ahitob.

8. Ahitob *zeugete Zadok. Zadok zeugete Ahimaaz.

*2. Sam. 8, 17.

9. Ahimaaz zeugete Aſarja. Aſarja zeugete Johanan.

10. Johanan zeugete *Aſarja, den, der Prieſter war im Hauſe, das Salomo bauete zu Jeruſalem.

*2. Chr. 26, 17.

11. Aſarja zeugete Amarja. Amarja zeugete Ahitob.

12. Ahitob zeugete Zadok. Zadok zeugete Sallum.

13. Sallum zeugete *Hilkia. Hilkia zeugete Aſarja. *2. Kön. 22, 4.

14. Aſarja zeugete Seraja. Seraja zeugete Jozadak.

15. Jozadak aber ward mit weggeführet, da der HErr Juda und Jeruſalem durch NebucadNezar ließ gefangen wegführen.

16. So ſind nun die Kinder *Levi dieſe: Gerſon, Kahath, Merari.

*1. Moſ. 46, 11.

17. So heiſſen aber die Kinder *Gerſon: Libni und Simei.
*2.Moſ.6,17.
18. Aber die Kinder Kahath heiſſen, Amram, Jezehar, Hebron und Uſiel.
19. Die Kinder Merari heiſſen: Maheli und Muſi. Das ſind die Geſchlechte der Leviten unter ihren Vätern.
20. Gerſons Sohn war Libni, deß Sohn war Jahath, deß Sohn war Sima,
21. Deß Sohn war Joah, deß Sohn war Iddo, deß Sohn war Serah, deß Sohn war Jeathrai.
22. Kahaths Sohn aber war Amminadab, deß Sohn war Korah, deß Sohn war Aſſir,
23. Deß Sohn war Elkana, deß Sohn war AbiAſſaph, deß Sohn war Aſſir,
24. Deß Sohn war Thahath, deß Sohn war Uriel, deß Sohn war Uſia, deß Sohn war Saul.
25. Die Kinder Elkana waren: Amaſai und Ahimoth,
26. Deß Sohn war Elkana, deß Sohn war Elkana von Zoph, deß Sohn war Nahath,
27. Deß Sohn war Elijab, deß Sohn war Jeroham, deß Sohn war Elkana,
28. Deß Sohn war *Samuel, deß erſtgeborner war Vaſni, und Abija.
*1.Sam.1,20.

29. Merari Sohn war Maheli, deß Sohn war Libni, deß Sohn war Simei, deß Sohn war Uſa,
30. Deß Sohn war Simea, deß Sohn war Haggija, deß Sohn war Aſaja.

II. 31. Diß ſind aber, die David ſtellete zu ſingen im Hauſe des HErrn, da die Lade ruhete,
32. Und dieneten vor der Wohnung der Hütte des Stifts mit Singen, bis daß Salomo das Haus des HErrn bauete zu Jeruſalem, und ſtunden nach ihrer Weiſe an ihrem Amt.
33. Und diß ſind die, die da ſtunden, und ihre Kinder. Von den Kindern Kahath war *Heman, der Sänger, der Sohn †Joel, des Sohns Samuel,
*1.Chr.16,17. †1.Sam.8,2.

34. Des Sohns Elkana, des Sohns Jeroham, des Sohns Eliel, des Sohns Thoah,
35. Des Sohns Zuph, des Sohns Elkana, des Sohns Mahath, des Sohns Amaſai,
36. Des Sohns Elkana, des Sohns Joel, des Sohns Aſarja, des Sohns Zephanja,
37. Des Sohns Thahat, des Sohns Aſſir, des Sohns AbiAſſaph, des Sohns Korah,
38. Des Sohns Jezehar, des Sohns Kahath, des Sohns Levi, des Sohns Iſrael,
39. Und ſein Bruder *Aſſaph ſtund zu ſeiner Rechten, und er, der Aſſaph, war ein Sohn Berechja, des Sohns Simea, *1.Chr.16,17.
40. Des Sohns Michael, des Sohns Baeſeja, des Sohns Malchija,
41. Des Sohns Athni, des Sohns Serah, des Sohns Adaja,
42. Des Sohns Ethan, des Sohns Sima, des Sohns Simei,
43. Des Sohns Jahath, des Sohns Gerſon, des Sohns Levi,
44. Ihre Brüder aber, die Kinder Merari, ſtunden zur Linken, nemlich *Ethan, der Sohn Kuſi, des Sohns Abdi, des Sohns Malluch,
*1.Chr.16,17.
45. Des Sohns Haſabja, des Sohns Amazia, des Sohns Hilkia,
46. Des Sohns Amzi, des Sohns Bani, des Sohns Samer,
47. Des Sohns Maheli, des Sohns Muſi, des Sohns Merari, des Sohns Levi.
48. Ihre Brüder aber, die Leviten, waren gegeben zu allerley Amt an der Wohnung des Hauſes des HErrn.
49. Aaron aber und ſeine Söhne waren im Amt, anzuzünden auf dem Brandopfers-Altar, und auf dem Räuch-Altar, und zu allem Geſchäfte im Allerheiligſten, und zu verſöhnen Iſrael, wie Moſe der Knecht GOttes gebotten hatte.

III. 50. Diß ſind aber die Kinder Aaron: *Eleaſar ſein Sohn, deß Sohn war Pinehas, deß Sohn war Abiſua, *v.4.
51. Deß Sohn war Buki, deß Sohn war Uſi, deß Sohn war Serahja,
52. Deß Sohn war Merajoth, deß Sohn war Amarja, deß Sohn war Ahitob,
53. Deß Sohn war Zadok, deß Sohn war *Ahimaaz. *v.8.
54. Und diß iſt ihre Wohnung und Sitz in ihren Grenzen, nemlich der Kinder *Aaron, des Geſchlechts der Kahathiter, denn das Loos fiel ihnen.
*Joſ.21,10.

55. Und ſie gaben ihnen Hebron im Lande Juda, und derſelben *Vorſtädte umher: *4.Moſ.35,2.3.
56. Aber das *Feld der Stadt und ihre Dörfer gaben ſie Caleb, dem Sohn Jephunne. *Joſ.21,12.
57. So gaben ſie nun den Kindern Aaron die Freyſtädte, Hebron und Libna, ſamt ihren Vorſtädten,
58. Jather und Eſthemoa mit ihren Vorſtädten,
59. Hilen, Debir, Aſan und Beth-Semes mit ihren Vorſtädten.

60. Und aus dem Stamm Benjamin, Geba, Alemeth und Anathoth, mit ihren Vorſtädten. Daß aller Städte in ihrem Geſchlechte waren dreyzehen,
61. Aber den andern *Kindern Kahath, ihres Geſchlechts, aus dem halben Stamm Manaſſe, wurden durchs Loos zehen Städte.
*Joſ. 21, 20. ſeqq.
62. Den Kindern Gerſon, ihres Geſchlechts, wurden aus dem Stamm Iſaſchar und aus dem Stamm Aſſer, und aus dem Stamm Naphthali, und aus dem Stamm Manaſſe in Baſan dreyzehen Städte.
63. Den Kindern Merari, ihres Geſchlechts, wurden durchs Loos aus dem Stamm Ruben, und aus dem Stamm Gad, und aus dem Stamm Sebulon zwölf Städte.

IV. 64. Und die Kinder Iſrael gaben den Leviten auch Städte mit ihren Vorſtädten.
65. Nemlich, durchs Loos aus dem Stamm der Kinder Juda, und aus dem Stamm der Kinder Simeon, und aus dem Stamm der Kinder Benjamin, die Städte, die ſie mit Namen beſtimmten.
66. Aber den Geſchlechten der Kinder Kahath, wurden Städte ihrer Grenze, aus dem Stamm Ephraim.
67. So gaben ſie nun ihnen, dem Geſchlechte der andern Kinder Kahath, die *freyen Städte, Sichem auf dem Gebirge Ephraim, Geſer,
*Joſ. 21, 21.
68. Jakmeam, Bethhoron,
69. Ajalon und Gath Rimmon, mit ihren Vorſtädten,
70. Dazu aus dem halben Stamm Manaſſe, Aner und Bileam, mit ihren Vorſtädten,
71. Aber den Kindern Gerſon gaben ſie aus dem Geſchlechte des halben Stamms Manaſſe: Golan in Baſan, und Aſtaroth, mit ihren Vorſtädten.
72. Aus dem Stamm Iſaſchar: Kedes, Dabrath,
73. Ramoth und Anem, mit ihren Vorſtädten.
74. Aus dem Stamm *Aſſer: Maſal-Abdon, *Joſ. 21, 30.
75. Hukok und Rehob, mit ihren Vorſtädten.
76. Aus dem Stamm Naphthali: Kedes in Galiläa, Hammon und Kiriathaim mit ihren Vorſtädten.
77. Den andern Kindern Merari gaben ſie aus dem Stamm Sebulon: Rimono und Thabor mit ihren Vorſtädten.
78. Und jenſeit dem Jordan gegen Jericho, gegen der Sonnen Aufgang am Jordan, aus dem Stamm Ruben: Beſer in der Wüſte, Jahza,
79. Kedemoth und Mepaath, mit ihren Vorſtädten.
80. Aus dem Stamm Gad: Ramoth in Gilead, Mahanaim.
81. Heßbon und Jaeſer, mit ihren Vorſtädten.

Das 8. (7.) Capitel.

I. Kinder Iſaſchar. II. Benjamin. III. Naphthali. IV. Manaſſe. V. Ephraim. VI. Aſſer.

Die Kinder *Iſaſchar waren: Thola, Puah, Jaſub und Simron, die viere.
*1. Moſ. 46, 13.
2. Die Kinder aber Thola waren: Uſi, Rephaja, Jeriel, Jahemai, Jebſam und Samuel, Häupter im Hauſe ihrer Vätter von Thola, und gewaltige Leute in ihrem Geſchlechte, an der Zahl zu Davids Zeiten, zwey und zwanzig tauſend und ſechs hundert.
3. Die Kinder Uſi waren: Jeſraja. Aber die Kinder Jeſraja waren: Michael, Obadia, Joel, und Jeſia, die fünfe, und waren alle Häupter.
4. Und mit ihnen unter ihrem Geſchlechte im Hauſe ihrer Vätter waren gerüſt Heer-Volk zum Streit, ſechs und dreiſſig tauſend, denn ſie hatten viel Weiber und Kinder.
5. Und ihre Brüder in allen Geſchlechten Iſaſchar, gewaltige Leute, waren ſieben und achzig tauſend, und wurden alle gerechnet.

II. 6. Die Kinder *Benjamin waren: Bela, Becher und Jediael, die drey. *1. Moſ. 46, 21.
7. Aber die Kinder Bela waren: Ezbon, Uſi, Uſiel, Jerimoth und Iri, die fünfe, Häupter im Hauſe der Vätter, gewaltige Leute. Und wurden gerechnet zwey und zwanzig tauſend, und vier und dreiſſig.
8. Die Kinder Becher waren: Semira, Joas, Elieſer, Elioenai, Amri, Jeremoth, Abia, Anathoth und Alameth, die waren alle Kinder des Becher.
9. Und wurden gerechnet in ihrem Geſchlechte, nach den Häuptern im Hauſe ihrer Vätter, gewaltige Leute, zwanzig tauſend und zwey hundert.
10. Die Kinder aber Jediael waren: Bilhan, Bilhans Kinder aber waren: Jeus, Benjamin, Ehud, Enaena, Sethan, Tharſis und Ahiſahar.
11. Die waren alle Kinder Jediael, Häupter der Vätter, gewaltige Leute, ſiebenzehen tauſend, zwey hundert, die ins Heer auszogen zu ſtreiten.
12. Und Supim und Hupim waren Kinder Jr, Huſim aber waren Kinder Aher.

III. 13. Die Kinder *Naphthali waren: Jahziel, Guni, Jezer und Sallum, Kinder von Bilha. *1.Moſ.46,24.

IV. 14. Die Kinder Manaſſe ſind dieſe: Esriel, welchen gebar Aramja ſein Kebsweib, er zeugte aber Machir, den Vatter Gilead.

15. Und Machir gab Hupim und Supim Weiber, und ſeine Schweſter hieß Maecha. Sein anderer Sohn hieß Zelaphehad, und Zelaphehad *hatte Töchter. *4.Moſ.27,1.

16. Und Maecha, das Weib Machir, gebar einen Sohn, den hieß ſie Peres, und ſein Bruder hieß Sares, und deſſelben Söhne waren Ulam und Rakem.

17. Ulams Sohn aber war Bedan. Das ſind die Kinder Gilead, des Sohns Machir, des Sohns Manaſſe.

18. Und ſeine Schweſter Molecheth gebar Ishud, Abieſer und Mahela.

19. Und Semida hatte dieſe Kinder: Ahjan, Sichem, Likhi und Aniam.

V. 20. Die Kinder *Ephraim waren dieſe: Suthela, deß Sohn war Bered, deß Sohn war Thahath, deß Sohn war Eleada, deß Sohn war Thahath, *4.Moſ.26,35.

21. Deß Sohn war Sabad, deß Sohn war Suthelah, deß Sohn war Eſer und Elead. Und die Männer zu Gath, die Einheimiſchen im Lande erwürgeten ſie, darum, daß ſie hinab gezogen waren ihr Vieh zu nehmen.

22. Und ihr Vatter Ephraim trug lange Zeit Leide, und ſeine Brüder kamen ihn zu tröſten.

23. Und er beſchlief ſein Weib, die ward ſchwanger, und gebar einen Sohn, den hieß er Bria, darum, daß es in ſeinem Hauſe übel zugieng.

24. Seine Tochter aber war Seera, die bauete das niedere und obere Beth-Horon, und Uſen-Seera,

25. Deß Sohn war Rephah und Reſeph, deß Sohn war Thelah, deß Sohn war Thahan,

26. Deß Sohn war Laedan, deß Sohn war Ammihud, deß Sohn war Eliſama,

27. Deß Sohn war Nun, deß *Sohn war Joſua. *4.Moſ.13,9.

28. Und ihre Haabe und Wohnung war BethEl und ihre Töchter, und gegen dem Aufgang Naeran, und gegen Abend Geſer und ihre Tochter, Sechem und ihre Töchter, bis gen Aza und ihre Töchter.

29. Und an den Kindern Manaſſe BethSean und ihre Töchter, Thaenach und ihre Töchter, Megiddo und ihre Tochter, Dor und ihre Tochter. In dieſen wohneten die Kinder Joſeph, des Sohns Iſrael.

VI. 30. Die Kinder *Aſſer waren dieſe: Jemna, Jeſwa, Jeſwi, Bria, und Serah ihre Schweſter. *1.Moſ.46,17.

31. Die Kinder Bria waren: Heber und Malchiel, das iſt der Vatter Birſawith.

32. Heber aber zeugete Japhleth, Somer, Hotham und Sua, ihre Schweſter.

33. Die Kinder Japhleth waren: Paſſah, Bimehal und Aſwath, das waren die Kinder Japhleth.

34. Die Kinder Somer waren: Ahi, Rahga, Jehuba und Aram.

35. Und die Kinder ſeines Bruders Helem waren: Zophah, Jemna, Seles und Amal.

36. Die Kinder Zophah waren: Suah, Harnepher, Sual, Beri, Jemra,

37. Bezer, Hod, Sama, Silſa, Jethran und Beera.

38. Die Kinder Jether waren: Jephunne, Phiſpa und Ara.

39. Die Kinder Ulla waren: Arah, Haniel und Rizia.

40. Dieſe waren alle Kinder Aſſer, Häupter im Hauſe ihrer Vätter, auserleſene gewaltige Leute, und Häupter über Fürſten. Und wurden gerechnet ins Heer zum Streit an ihrer Zahl, ſechs und zwanzig tauſend Männer.

Das 9. (8.) Capitel.

I. Kinder Benjamins. II. Sauls.

Benjamin *aber zeugete Bela ſeinen erſten Sohn, Asbal den andern, Ahrah den dritten, *1.Moſ.46,21.

2. Noha den vierdten, Rapha den fünften.

3. Und Bela hatte Kinder: Addar, Gera, Abihud,

4. Abiſua, Naeman, Ahoah,

5. Gera, Sphuphan, und Huram.

6. Diß ſind die Kinder Ehud, die da Häupter waren der Vätter, unter den Bürgern zu Geba, und zogen weg gen Manahath,

7. Nemlich, Naeman, Abia, und Gera, derſelbe führete ſie weg, und er zeugete Uſa und Ahihud.

8. Und Saharaim zeugete im Lande Moab (da er jene von ſich gelaſſen hatte) von Huſim und Baera ſeinen Weibern.

9. Und er zeugete von Hodes ſeinem Weibe, Jobab, Zibja, Meſa, Malcham,

10. Jeuz, Sachja und Mirma. Das ſind ſeine Kinder, Häupter der Vätter.

11. Von Huſim aber zeugete er Abitob, und Elpaal.

12. Die Kinder aber Elpaal waren: Eber, Miſeam und Samed. Derſelbige bauete Ono, und Lod und ihre Töchter.
13. Und Bria und Sama waren Häupter der Vätter, unter den Bürgern zu Ajalon, ſie verjagten die zu Gath.
14. Sein Bruder aber Saſak, Jeremoth,
15. Sebadja, Arad, Ader,
16. Michael, Jeſpa und Joha, das ſind Kinder Bria.
17. Sebadja, Meſullam, Hiſki, Heber,
18. Jeſmerai, Jeslia, Jobad, das ſind Kinder Elpaal.
19. Jakim, Sichri, Sabdi,
20. Elioenai, Zilthai, Eliel,
21. Adaja, Braja und Simrath, das ſind die Kinder Simei.
22. Jeſpan, Eber, Eliel,
23. Abdon, Sichri, Hanan,
24. Hananja, Elam, Anthothja,
25. Jephdeja und Pnuel. Das ſind die Kinder Saſak.
26. Samſerai, Seharja, Athalja,
27. Jaereſja, Elia und Sichri. Das ſind die Kinder Jeroham.
*28. Das ſind die Häupter der Vätter ihrer Geſchlechten, die wohneten zu Jeruſalem.
29. Aber zu *Gibeon wohnete der Vatter Gibeon, und ſein Weib hieß Maecha,
*1.Chr.10,35.
30. Und ſein erſter Sohn war Abdon, Zur, KisBaal, Nadab,
31. Gedor, Ahjo, und Secher.
32. Mikloth aber zeugete Simea, und ſie wohneten gegen ihren Brüdern zu Jeruſalem mit ihnen.

II. 33. Ner *zeugete Kis. Kis zeugete Saul. Saul zeugete Jonathan, Melchiſua, Abinadab und Esbaal.
*1.Chr.10,39.
34. Der Sohn aber Jonathan war Meribaal. Meribaal zeugete Micha.
35. Die Kinder Micha waren: Pithon, Melech, Thaerea und Ahas.
36. Ahas aber zeugete Joadda. Joadda zeugete Alemeth, Aſmaveth und Simri. Simri zeugete Moza.
37. Moza zeugete Binea. Deß Sohn war Rapha, deß Sohn war Eleaſa, deß Sohn war Azel.
38. Azel aber hatte ſechs Söhne, die hieſſen Esrikam, Bochru, Jeſmael, Searja, Abadja, Hanan, die waren alle Söhne Azel.
39. Die Kinder Eſek ſeines Bruders waren: Ulam ſein erſter Sohn, Jeus der andere, Eliphelet der dritte.
40. Die Kinder aber Ulam waren gewaltige Leute, und geſchickt mit Bogen, und hatten viel Söhne und Sohns Söhne, hundert und funfzig, die ſind alle von den Kindern Benjamin.

Das 10. (9.) Capitel.

I. Innwohner zu Jeruſalem. II. Pförtner. III. Zu Gibeon.

Und das ganze Iſrael ward gerechnet, und ſiehe, ſie ſind angeſchrieben im Buche der Könige Iſrael und Juda, und nun *weggeführet gen Babel, um ihrer Miſſethat willen.
*2.Kön.24,15.16.
2. Die zuvor wohneten auf ihren Gütern und Städten, nemlich Iſrael, Prieſter, Leviten und Nethinim.
3. Aber zu *Jeruſalem wohneten etliche der Kinder Juda, etliche der Kinder Benjamin, etliche der Kinder Ephraim und Manaſſe.
*Neh.11,3.4.
4. Nemlich, aus den Kindern Perez, des Sohns Juda, war Uthai, der Sohn Ammihud, des Sohns Amri, des Sohns Imri, des Sohns Bani.
5. Von Siloni aber Aſaja der erſte Sohn, und ſeine andere Söhne.
6. Von den Kindern Serah: Jeguel und ſeine Brüder, ſechs hundert und neunzig.
7. Von den Kindern Benjamin: Sallu, der Sohn Meſullam, des Sohns Hodawja, des Sohns Haſnua,
8. Und Jebneja, der Sohn Jeroham. Und Ela, der Sohn Uſi, des Sohns Michri. Und Meſullam, der Sohn Sephatja, des Sohns Reguel, des Sohns Jebneja.
9. Dazu ihre Brüder in ihren Geſchlechten, neun hundert und ſechs und funfzig. Alle dieſe Männer waren Häupter der Vätter, im Hauſe ihrer Vätter.
10. Von den Prieſtern aber: Jedaja, Jojarib, Jachin,
11. Und Aſarja, *der Sohn Hilkia, des Sohns Meſullam, des Sohns Zadok, des Sohns Merajoth, des Sohns Ahitob, ein Fürſt im Hauſe GOttes,
*1.Chr.7,13.
12. Und Adaja, der Sohn Jeroham, des Sohns Paſhur, des Sohns Malchija, und Maeſai, der Sohn Adiel, des Sohns Jachſera, des Sohns Meſullam, des Sohns Meſillemith, des Sohns Immer.
13. Dazu ihre Brüder, Häupter im Hauſe ihrer Vätter, tauſend, ſieben hundert und ſechzig, fleiſſige Leute am Geſchäfte des Amts im Hauſe GOttes.
14. Von den Leviten aber aus den Kindern Merari: Semaja, der Sohn Haſub,

haſub, des Sohns Aſrikam, des Sohns Haſabja,
15. Und Bakbakar, der Zimmermann, und Galal, und Mathanja, der Sohn Micha, des Sohns Sichri, des Sohns Aſſaph,
16. Und Obadja, der Sohn Semaja, des Sohns Galal, des Sohns Jeduthun. Und Berechja, der Sohn Aſſa, des Sohns Elkana, der in den Dörfern wohnete, der Nethophatiter.

II. 17. Die Pförtner aber waren: Sallum, Akub, Thalmon, Ahiman mit ihren Brüdern, und Sallum der Oberſte.
18. Denn bisher hatten am Thor des Königes, gegen dem Aufgang gewartet die Kinder Levi mit Lagern.
19. Und Sallum, der Sohn Kore, des Sohns Abi-Aſſaph, des Sohns Korah, und ſeine Brüder aus dem Hauſe ſeines Vatters, die Korhiter, am Geſchäfte des Amts, daß ſie warteten an der Schwelle der Hütte, und ihre Vätter im Lager des HErrn, daß ſie warteten des Eingangs.
20. Pinehas aber, der Sohn Eleaſar, war Fürſt über ſie, darum, daß der *HErr zuvor mit ihm geweſen war.
*4. Moſ. 25, 7.
21. Sacharja aber, der Sohn Meſelemja, war Hüter am Thor der Hütte des Stifts.
22. Alle dieſe waren auserleſen zu Hütern an der Schwelle, zwey hundert und zwölfe, die waren gerechnet in ihren Dörfern. Und David und Samuel der *Seher ſtifteten ſie durch ihren Glauben,
*1. Sam. 9, 9.
23. Daß ſie und ihre Kinder hüten ſollten am Hauſe des HErrn, nemlich an dem Hauſe der Hütte, daß ſie ſein warteten.
24. Es waren aber ſolche Thorwärter gegen die vier Winde geſtellet, gegen Morgen, gegen Abend, gegen Mitternacht, gegen Mittag.
25. Ihre Brüder aber waren auf ihren Dörfern, daß ſie herein kämen, je des ſiebenden Tages, allezeit bey ihnen zu ſeyn.
26. Denn die Leviten waren dieſen viererley oberſten Thor-Hütern vertrauet, und ſie waren über die Kaſten und Schätze im Hauſe GOttes.
27. Auch blieben ſie über Nacht um das Haus GOttes, denn es gebührete ihnen die Hut, daß ſie alle Morgen aufthäten.
28. Und etliche aus ihnen waren über das Geräthe des Amts, denn ſie trugen es gezählet aus und ein.
29. Und ihrer etliche waren beſtellet über die Gefäſſe, und über alles heilige Geräthe, über Semmelmehl, über Wein, über Oel, über Weihrauch, über Räuchwerk.
30. Aber der Prieſter Kinder machten etliche das Räuchwerk.
31. Mathithja aus den Leviten, dem erſten Sohn Sallum, des Korhiters, waren vertrauet die Pfannen.
32. Aus den Kahathitern aber, ihren Brüdern, waren über die Schaubrode zuzurichten, daß ſie ſie alle Sabbath bereiteten.
33. Das ſind die Sänger, die Häupter unter den Vättern der Leviten über die Käſten ausgeſondert, denn Tag und Nacht waren ſie drob im Geſchäfte.
34. Das ſind die Häupter der Vätter unter den Leviten in ihren Geſchlechten. Dieſe wohneten zu Jeruſalem.

III. 35. Zu *Gibeon wohneten Jeiel, der Vatter Gibeon, ſein Weib hieß Maecha.
*1. Chr. 9, 29.
36. Und ſein erſter Sohn Abdon, Zur, Kis, Baal, Ner, Nadab,
37. Gedor, Ahajo, Sacharja, Mikloth.
38. Mikloth aber zeugete Simeam, und ſie wohneten auch um ihre Brüder zu Jeruſalem unter den ihren.
39. Ner aber zeugete Kis. Kis zeugete Saul. Saul zeugete Jonathan, Malchiſua, Abinadab, Esbaal.
40. Der Sohn aber Jonathan war Meribaal, Meribaal aber zeugete Micha.
41. Die Kinder Micha waren: Pithon, Melech und Thaherea.
42. Ahas zeugete Jaera. Jaera zeugete Alemeth, Asmaveth und Simri. Simri zeugete Moza.
43. Moza zeugete Binea, deß Sohn war Raphaja, deß Sohn war Eleaſa, deß Sohn war Azel.
44. Azel aber hatte ſechs Söhne, die hieſſen Aſrikam, Bochru, Jeſmael, Searja, Obadja, Hanan, das ſind die Kinder Azel.

Das 11. (10.) Capitel.

I. Sauls Untergang. II. Begräbniß.

Die *Philiſter ſtritten wider Iſrael, und die von Iſrael flohen vor den Philiſtern, und fielen die Erſchlagene auf dem Berge Gilboa.
*1. Sam. 31, 1.
2. Aber die Philiſter hiengen ſich an Saul und ſeine Söhne hinter ihnen her, und ſchlugen Jonathan, Abinadab und Malchiſua, die Söhne Saul.
3. Und der Streit ward hart wider Saul, und die Bogen-Schützen kamen an

an ihn, daß er von den Schützen verwundet ward.
4. Da ſprach Saul zu ſeinem Waffenträger: *Zeuch dein Schwerdt aus, und erſtich mich damit, daß dieſe Unbeſchnittene nicht kommen, und ſchändlich mit mir umgehen. Aber ſein Waffenträger wollte nicht, denn er furchte ſich ſehr. Da nahm Saul ſein Schwerdt und fiel drein.
*1. Sam. 31, 4.
5. Da aber ſein Waffenträger ſahe, daß Saul todt war, fiel er auch ins Schwerdt und ſtarb.
6. Alſo ſtarb Saul und ſeine drey Söhne, und ſein ganzes Haus zugleich.
7. Da aber die Männer Iſrael, die im Grunde waren, ſahen, daß ſie geflohen waren, und daß Saul und ſeine Söhne todt waren, verlieſſen ſie ihre Städte, und flohen, und die Philiſter kamen und wohneten drinnen.
8. Des andern Morgens kamen die Philiſter, die Erſchlagene auszuziehen, und funden Saul und ſeine Söhne liegen auf dem Berge Gilboa,
9. Und zogen ihn aus, und huben auf ſein Haupt und ſeine Waffen, und ſandten es ins Land der Philiſter umher, und lieſſen es verkündigen vor ihren Götzen, und dem Volk.
10. Und legten ſeine Waffen ins Haus ihres GOttes, und ſeinen Schedel hefteten ſie ans Haus Dagon.

II. 11. Da aber alle, die zu Jabes in Gilead, höreten alles, was die Philiſter Saul gethan hatten,
12. Machten ſie ſich auf alle ſtreitbare Männer, und *nahmen den Leichnam Sauls und ſeiner Söhne, und brachten ſie gen Jabes, und begruben ihre Gebeine unter der Eiche zu Jabes, und faſteten ſieben Tage.
*1. Sam. 31, 12. 2. Sam. 2, 5.
13. Alſo ſtarb Saul in ſeiner Miſſethat, die er wider den HErrn gethan hatte, *an dem Wort des HErrn, das er nicht hielt. Auch †daß er die Wahrſagerin fragte.
*1. Sam. 15, 11. †1. Sam. 28, 8.
14. Und fragte den HErrn nicht, darum tödtete er ihn, und wandte das Königreich zu David, dem Sohn Iſai.

Das 12. (11.) Capitel.

I. Davids Salbung. II. Reſidenz. III. Helden.

Und *ganz Iſrael ſammlete ſich zu David gen Hebron, und ſprach: Siehe, wir ſind dein Bein und dein Fleiſch.
*2. Sam. 5, 1.

2. Auch vorhin, da Saul König war, führeteſt du Iſrael aus und ein. So hat der HErr dein GOtt dir geredt: Du ſollt mein Volk Iſrael weiden, und *du ſollt Fürſt ſeyn über mein Volk Iſrael.
*1. Sam. 13, 14.
3. Auch kamen alle Aelteſten Iſrael zum Könige gen Hebron. Und David machte einen Bund mit ihnen zu Hebron vor dem HErrn. Und *ſie ſalbeten David zum Könige über Iſrael, nach dem Wort des HErrn durch Samuel.
*1. Sam. 16, 13.

II. 4. Und David zog hin, und das ganze Iſrael gen Jeruſalem, (das iſt Jebus,) denn die Jebuſiter wohneten im Lande.
5. Und die Bürger zu *Jebus ſprachen zu David: Du ſollt nicht herein kommen. David aber gewann die Burg Zion, das iſt, Davids Stadt.
*2. Sam. 5, 5.
6. Und David ſprach: Wer die Jebuſiter am erſten ſchlägt, der ſoll ein Haupt und Oberſter ſeyn. Da erſtieg ſie am erſten Joab, der Sohn Zeru Ja, und ward Hauptmann.
7. David aber wohnete auf der Burg, daher heißt man ſie Davids Stadt.
8. Und er bauete die Stadt umher, von Millo an bis gar umher. Joab aber ließ leben die übrigen in der Stadt.
9. Und David fuhr fort, und *nahm zu, und der HErr Zebaoth war mit ihm.
*2. Sam. 3, 1.

III. 10. Diß ſind die *Oberſten unter den Helden Davids, die ſich redlich mit ihm hielten, in ſeinem Königreich, bey ganzem Iſrael, daß man ihn zum Könige machte, nach dem Wort des HErrn über Iſrael.
*2. Sam. 23, 8.
11. Und diß iſt die Zahl der Helden Davids: Jaſabeam, der Sohn Hachmoni, der Fürnehmſte unter dreiſſigen, er hub ſeinen Spieß auf, und ſchlug drey hundert auf einmal.
12. Nach ihm war Eleaſar, der Sohn Dodo, der Ahohiter, und er war unter den dreyen Helden.
13. Dieſer war mit David, da ſie Hohn ſprachen, und die Philiſter ſich daſelbſt verſammlet hatten zum Streit. Und war ein Stück Ackers voll Gerſten, und das Volk flohe vor den Philiſtern,
14. Und ſie traten mitten aufs Stück, und erretteten es, und ſchlugen die Philiſter, und der HErr gab ein groß Heil.
15. Und die drey aus den dreiſſigen Fürnehmſten zogen hinab zum Felſen, zu David in die *Höhle Adullam, Aber der Philiſter Lager lag im Grunde Rephaim.
*2. Sam. 23, 13. ſeqq.

16. Da

16. David aber war in der Burg, und der Philiſter Volk war dazumal zu Bethlehem.

17. Und David war lüſtern, und ſprach: Wer will mir zu trinken geben des Waſſers aus dem Brunn zu Bethlehem unter dem Thor?

18. Da rieſſen die drey in der Philiſter Lager, und ſchöpften des Waſſers aus dem Brunn zu Bethlehem unter dem Thor, und trugen es und brachten es zu David. Er aber wollte es nicht trinken, ſondern goß es dem HErrn,

19. Und ſprach: Das laß GOtt fern von mir ſeyn, daß ich ſolches thue, und trinke das Blut dieſer Männer in ihrer Lebens-Gefahr, denn ſie haben es mit ihrer Lebens-Gefahr hergebracht, darum wollte er es nicht trinken. Das thäten die drey Helden.

20. Abiſai, *der Bruder Joab, der war der Fürnehmſte unter dreyen, und er hub ſeinen Spieß auf, und ſchlug drey hundert. Und er war unter dreyen berühmt. *2. Sam. 23, 18.

21. Und er der dritte, herrlicher denn die zweene, und war ihr Oberſter, aber bis an die drey kam er nicht.

22. Benaja, der Sohn Jojada, des Sohns Jsbail, von groſſen Thaten, von Kabzeel. Er ſchlug zween Löwen der Moabiter, und gieng hinab, und ſchlug einen Löwen mitten im Brunn zur Schneezeit.

23. Er ſchlug auch einen Egyptiſchen Mann, der war fünf Ellen groß, und hatte einen Spieß in der Hand, wie ein Weberbaum. Aber er gieng zu ihm hinab mit einem Stecken, und nahm ihm den Spieß aus der Hand, und erwürgete ihn mit ſeinem eigenen Spieß.

24. Das thät Benaja, der Sohn Jojada, und war berühmt unter dreyen Helden,

25. Und war der Herrlichſte unter dreiſſigen, aber an die drey kam er nicht. David aber machte ihn zum heimlichen Rath.

26. Die *ſtreitbaren Helden ſind dieſe: †Aſahel, der Bruder Joab, Elhanan, der Sohn Dodo von Behlehem.
*2. Sam. 23, 24. ſeqq. †2. Sam. 2, 18.

27. Samoth der Haroriter. Helez der Peloniter.

28. Jra, der Sohn Ekes, der Thekoiter. Abieſer der Anthothiter.

29. Sibechai der Huſathiter. Jlai der Ahohiter.

30. Maherai der Nethophathiter. Heled, der Sohn Baena, der Netophathiter.

31. Jthai, der Sohn Ribai, von Gibea der Kinder Benjamin. Benaja der Pirgathoniter.

32. Hurai von den Büchen Gaas. Abiel der Arbathiter.

33. Aſmaveth der Baherumiter. Eliahba der Saalboniter.

34. Die Kinder Haſem des Giſoniters. Jonathan, der Sohn Sage, der Harariter.

35. Ahiam, der Sohn Sachar, der Harariter. Eliphal, der Sohn Ur.

36. Hepher, der Macherathiter. Ahia, der Peloniter.

37. Hezro der Carmeliter. Naerai, der Sohn Asbai.

38. Joel, der Bruder Nathan. Mibehar, der Sohn Hagri.

39. Zelek, der Ammoniter. Naherai der Berothiter, Waffenträger Joabs, des Sohns Zeruja.

40. Jra der Jethriter. Gareb der Jethriter.

41. *Uria der Hethiter. Sabad, der Sohn Ahelai. *2. Sam. 11, 3.

42. Adina, der Sohn Siſa, der Rubeniter, ein Hauptmann der Rubeniter, und dreiſſig waren unter ihm.

43. Hanan, der Sohn Maecha. Joſaphat der Mathoniter.

44. Uſia der Aſtrathiter. Sama und Jajel, die Söhne Hotham des Aroeriters.

45. Jediael, der Sohn Simri. Joha, ſein Bruder, der Thiziter.

46. Eliel der Maheviter. Jeribai und Joſawja, die Söhne Elnaam. Jethma der Moabiter.

47. Eliel, Obed, Jaeſiel von Mezobaja.

Das 13. (12.) Capitel.

I. Davids Helden zu Ziklag. II. Fürſten und Aelteſten zu Hebron.

Auch kamen dieſe zu David *gen Ziklag, da er noch verſchloſſen war vor Saul, dem Sohn Kis. Und ſie waren auch unter den Helden, die zum Streit hulfen. *1. Sam. 27, 6.

2. Und mit Bogen geſchickt waren zu beeden Händen, auf Steine, Pfeile und Bogen. Von den Brüdern Saul, die aus Benjamin waren,

3. Der fürnehmſte Ahieſer und Joas, die Kinder Samaa, des Gibeathiters; Jeſiel und Peleth, die Kinder Aſmaveth; Baracha und Jehu, der Anthothiter;

4. Jeſmaja, der Gibeoniter, gewaltig unter dreiſſigen und über dreiſſige; Jeremja, Jaheſiel, Johanam, Joſabad der Gederathiter,

5. Eleuſai, Jerimoth, Bealja, Samarja, Saphatja, der Harophiter.

6. Elkana, Jeſija, Aſareel, Joeſer, Jaſebeam, die Korhiter,

7. Joela, und Sabadja, die Kinder Jeroham, von Gedor.

8. Von den Gadditern ſonderten ſich
aus zu David in die Burg in der Wü-
ſte ſtarke Helden und Kriegsleute, die
Schild und Spieß führeten, und ihr
Angeſicht wie der Löwen, und *ſchnell
wie die Rehe auf den Bergen.
*2.Sam.2,18.
9. Der erſte Eſer, der andere Obadja,
der dritte Eliab,
10. Der vierdte Maſmanna, der fünf-
te Jeremja,
11. Der ſechſte Athai, der ſiebende
Eliel,
12. Der achte Johanan, der neundte
Elſabad,
13. Der zehende Jeremja, der eilfte
Machbanai.
14. Dieſe waren von den Kindern
Gad, Häupter im Heer, der Kleineſte
über hundert, und der Gröſſeſte über
tauſend.
15. Die ſind es, die über den Jordan
giengen im erſten Monden, da *er voll
war an beeden Ufern, daß alle Gründe
eben waren, beede gegen Morgen und
gegen Abend.
*Joſ.3,15.
16. Es kamen aber auch von den Kin-
dern Benjamin und Juda zu der Burg
David.
17. David aber gieng heraus zu ih-
nen, und antwortete, und ſprach zu ih-
nen: So ihr kommt im Friede zu mir,
und mir zu helfen, ſo ſoll mein Herz
mit euch ſeyn: So ihr aber kommt
auf Liſt, und mir wider zu ſeyn, ſo
doch kein Frevel an mir iſt, ſo ſehe der
GOtt unſerer Vätter drein, und ſtraf-
fe es.
18. Aber der Geiſt zog an Amaſai,
den Hauptmann unter dreiſſigen: Dein
ſind wir, David, und mit dir halten
wir es, du Sohn Iſai, Friede, Friede
ſey mit dir, Friede ſey mit deinen Helfern,
denn dein GOtt hilft dir. Da nahm
ſie David an, und ſetzte ſie zu Häuptern
über die Kriegsleute.
19. Und von Manaſſe fielen zu David,
da er kam mit den Philiſtern wider
Saul zum Streit, und half ihnen nicht,
denn *die Fürſten der Philiſter lieſſen
ihn mit Rath von ſich, und ſprachen:
Wenn er zu ſeinem HErrn Saul fiele, ſo
möchte es unſern Hals koſten.
*1.Sam.29,4.
20. Da er nun gen Ziklag zog, fielen
zu ihm von Manaſſe, Adna, Joſabad,
Jediael, Michael, Joſabad, Elihu, Zil-
thai, Häupter über tauſend in Manaſſe.
21. Und ſie hulfen David wider die
Kriegsleute, denn ſie waren alle redli-
che Helden, und wurden Hauptleute
über das Heer.
22. Auch kamen alle Tage etliche zu
David, ihm zu helfen, bis daß ein groß
Heer ward, wie *ein Heer GOttes.
*1.Moſ.32,2.

II. 23. Und diß iſt die Zahl der
Häupter, gerüſt zum Heer, die zu *Da-
vid gen Hebron kamen, das Königreich
Saul zu ihm zu wenden, nach dem Wort
des HErrn, *2.Sam.5,1.
24. Der Kinder Juda, die Schild und
Spieß trugen, waren ſechs tauſend und
acht hundert gerüſt zum Heer.
25. Der Kinder Simeon, redliche *Hel-
den zum Heer, ſieben tauſend und hun-
dert. *1.Chr.13,21.30.
26. Der Kinder Levi, vier tauſend und
ſechs hundert.
27. Und Jojada, der Fürſt unter de-
nen von Aaron, mit drey tauſend und
ſieben hundert.
28. Zadok, der Knabe, ein redlicher
Held, mit ſeines Vatters Hauſe, zwey
und zwanzig Oberſten.
29. Der Kinder Benjamin, Sauls
Brüder, drey tauſend, denn bis auf die
Zeit hielten ihr noch viel an dem Hauſe
Saul.
30. Der Kinder Ephraim, zwanzig
tauſend und acht hundert, redliche Hel-
den, und berühmte Männer im Hauſe
ihrer Vätter.
31. Des halben Stamms Manaſſe
achtzehen tauſend, die mit Namen ge-
nennet wurden, daß ſie kämen, und
machten David zum Könige.
32. Der Kinder Iſaſchar, die verſtän-
dig waren, und riethen, was zu jeder
Zeit Iſrael thun ſollte, zwey hundert
Hauptleute, und alle ihre Brüder fol-
geten ihrem Wort.
33. Von Sebulon, die ins Heer zogen
zum Streit, gerüſtet mit allerley Waf-
fen zum Streit, funfzig tauſend, ſich
in die Ordnung zu ſchicken einträch-
tiglich.
34. Von Naphthali tauſend Haupt-
leute, und mit ihnen, die Schild und
Spieß führeten, ſieben und dreiſſig
tauſend.
35. Von Dan zum Streit gerüſt acht
und zwanzig tauſend, ſechs hundert.
36. Von Aſſer, die ins Heer zogen, ge-
rüſtet zum Streit, vierzig tauſend.
37. Von jenſeit dem Jordan, von
den Rubenitern, Gadditern, und hal-
ben Stamm Manaſſe, mit allerley Waf-
fen zum Streit, hundert und zwanzig
tauſend.
38. Alle dieſe Kriegsleute, den Zeug
zu ordnen, kamen von ganzem Herzen
gen Hebron, David zum Könige zu ma-
chen über ganz Iſrael. Auch war
alles andere Iſrael *eines Herzens, daß
man David zum Könige machte,
*Ap.G.4,32.
39. Und waren daſelbſt bey David
drey Tage, aſſen und trunken, denn ihre
Brüder hatten für ſie zubereitet.
40. Auch welche die nächſten um ſie
waren, bis hin an Iſaſchar, Sebulon
und Naphthali, die brachten Brod auf
Eſeln.

Eſeln, Kameelen, Mäulern und Rindern zu eſſen, Mehl, Feigen, Roſin, Wein, Oel, Rinder, Schaafe die Menge, denn es war eine Freude in Iſrael.

Das 14. (13.) Capitel.

I. Abholung der Bundes-Lade. II. Erfolg.

Und *David hielt einen Rath mit den Hauptleuten über tauſend und über hundert, und mit allen Fürſten.
*2. Sam. 6, 1. 2.

2. Und ſprach zu der ganzen Gemeine Iſrael: Gefällt es euch, und iſt es von dem HErrn unſerm GOtt, ſo laßt uns allenthalben ausſchicken zu den andern unſern Brüdern, in allen Landen Iſrael, und mit ihnen die Prieſter und Leviten in den Städten, da ſie Vorſtädte haben, daß ſie zu uns verſammlet werden,

3. Und laßt uns die Lade unſers GOttes zu uns wieder holen. Denn bey den Zeiten Sauls *fragten wir nicht nach ihr. *1. Sam. 7, 1.

4. Da ſprach die ganze Gemeine, man ſollte alſo thun, denn ſolches gefiel allem Volk wol.

5. Alſo *verſammlete David das ganze Iſrael, von Sihor Egypti an, bis man kommt gen Hemath, die Lade GOttes zu holen von KiriathJearim.
*1. Chr. 16, 3.

6. Und David zog hinauf mit ganzem Iſrael zu KiriathJearim, welche liegt in Juda, daß er von dannen herauf brächte die Lade GOttes des HErrn, der *auf den Cherubim ſitzt, da der Name angeruffen wird.
*2. Kön. 19, 15. Pſ. 80, 2.

7. Und ſie lieſſen die Lade GOttes auf einem neuen Wagen führen, aus dem Hauſe AbiNadab, Uſa aber und ſein Bruder trieben den Wagen.

8. David aber und das ganze Iſrael ſpieleten vor GOtt her, aus ganzer Macht, mit Liedern, mit Harpfen, mit Pſaltern, mit Paucken, mit Cymbeln, und mit Poſaunen.

II. 9. Da ſie aber *kamen auf den Platz Chidon, reckte Uſa ſeine Hand aus, die Lade zu halten, denn die Rinder ſchritten beyſeit aus.
*2. Sam. 6, 6. 1. Chr. 16, 13.

10. Da erzörnete der Grimm des HErrn über Uſa, und ſchlug ihn, daß er ſeine Hand hatte ausgereckt an die Lade, daß er daſelbſt ſtarb vor GOtt.

11. Da ward David traurig, daß der HErr einen ſolchen Riß that an Uſa, und hieß die Stätte PerezUſa, bis auf dieſen Tag.

12. Und David fürchte ſich vor GOtt des Tages, und ſprach: Wie ſoll ich die Lade GOttes zu mir bringen?

13. Darum ließ er die Lade GOttes nicht zu ſich bringen in die Stadt David, ſondern lenkte ſie hin ins Haus ObedEdoms, des Gethiters.

14. Alſo blieb die Lade GOttes bey ObedEdom in ſeinem Hauſe drey Monden, und der HErr ſeegnete das Haus ObedEdom, und alles, was er hatte.

Das 15. (14.) Capitel.

I. Davids Weiber und Kinder. II. Siege wider die Philiſter.

Und *Hiram, der König zu Tyro, ſandte Boten zu David, und Cedernholz, Maurer und Zimmerleute, daß ſie ihm ein Haus baueten.
*2. Sam. 5, 11. 2. Chr. 2, 3.

2. Und David merkte, daß ihn der HErr zum Könige über Iſrael beſtätiget hatte, denn ſein Königreich ſtieg auf um ſeines Volks Iſrael willen.

3. Und David nahm noch mehr Weiber zu Jeruſalem, und zeugete noch mehr Söhne und Töchter.

4. Und die ihm zu *Jeruſalem geboren wurden, hieſſen alſo: Sammua, Sobab, Nathan, Salomo,
*2. Sam. 5, 14. 1. Chr. 3, 5.

5. Jebehar, Eliſua, Elpalet,

6. Noga, Nepheg, Japhia,

7. Eliſamma, BaelJada, Eliphalet.

II. 8. Und da *die Philiſter höreten, daß David zum Könige geſalbet war über ganz Iſrael, zogen ſie alle herauf, David zu ſuchen. Da das David hörete, zog er aus gegen ſie.
*2. Sam. 5, 17.

9. Und die Philiſter kamen, und lieſſen ſich nieder im Grunde Rephaim.

10. David aber fragete GOtt, und ſprach: Soll ich hinauf ziehen wider die Philiſter, und willt du ſie in meine Hand geben? Der HErr ſprach zu ihm: Zeuch hinauf, ich habe ſie in deine Hand gegeben.

11. Und da ſie hinauf zogen gen *BaalPrazim, ſchlug ſie David daſelbſt. Und David ſprach: GOtt hat meine Feinde durch meine Hand zertrennet, wie ſich das Waſſer trennet. Daher hieſſen ſie die Stätte BaalPrazim. *Jeſ. 28, 21.

12. Und ſie lieſſen ihre Götter daſelbſt, da hieß ſie David mit *Feuer verbrennen. *5. Moſ. 7, 25. c. 12, 3.

13. Aber die *Philiſter machten ſich wieder dran, und thäten ſich nieder im Grunde. *2. Sam. 5, 22.

14. Und David fragte abermal GOtt, und GOtt ſprach zu ihm: Du ſollt nicht

nicht hinauf ziehen hinter ihnen her, ſondern lenke dich von ihnen, daß du an ſie kommeſt gegen den Maulbeer-Bäumen.

15. Wenn du denn wirſt hören das Rauſchen oben auf den Maulbeer-Bäumen einher gehen, ſo fahr heraus zum Streit. Denn GOTT iſt da vor dir ausgezogen, zu ſchlagen der Philiſter Heer.

16. Und David thät, wie ihm GOtt gebotten hatte, und ſie ſchlugen das Heer der Philiſter, von Gibeon an bis gen Gaſer.

17. Und Davids Name brach aus in allen Landen, und der HErr ließ ſeine *Furcht über alle Heiden kommen.

*2.Chr.20,29.

Das 16. (15.) Capitel.

I. Zubereitung. II. Einholung der Bundes Lade.

Und er bauete ihm Häuſer in der Stadt David, und bereitete der Lade GOttes eine Stätte, und bereitete eine *Hütte über ſie.

*1.Chr.17,1.

2. Dazumal ſprach David: Die Lade GOttes ſoll niemand *tragen ohne die Leviten, denn dieſelbigen hat der HErr erwählet, daß ſie die Lade des HErrn tragen, und ihm dienen ewiglich.

*4.Moſ.4,15.

3. Darum verſammlete David das ganze Iſrael gen Jeruſalem, daß ſie die Lade des HErrn hinauf brächten an die Stätte, die er dazu bereitet hatte.

4. Und David brachte zu Hauf die Kinder Aaron, und die Leviten.

5. Aus den Kindern Kahath, Uriel den Oberſten, ſamt ſeinen Brüdern, hundert und zwanzig.

6. Aus den Kindern Merari, Aſarja der Oberſte, ſamt ſeinen Brüdern, zwey hundert und zwanzig.

7. Aus den Kindern Gerſon, Joel der Oberſte, ſamt ſeinen Brüdern, hundert und dreiſſig.

8. Aus den Kindern Elizaphan, Semaja der Oberſte, ſamt ſeinen Brüdern, zwey hundert.

9. Aus den Kindern Hebron, Eliel der Oberſte, ſamt ſeinen Brüdern, achtzig.

10. Aus den Kindern Uſiel, Amminadab der Oberſte, ſamt ſeinen Brüdern, hundert und zwölfe.

11. Und David rief Zadok und Abjathar den Prieſtern und den Leviten, nemlich: Uriel, Aſaja, Joel, Semaja, Eliel, Amminadab,

12. Und ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd die Häupter der Väter unter den Leviten, ſo heiliget nun euch und eure Brüder, daß ihr die Lade des HErrn des GOttes Iſrael herauf bringet, dahin ich ihr bereitet habe.

13. Denn vorhin, da ihr nicht da waret, *thät der HErr unſer GOtt einen Riß unter uns, darum, daß wir ihn nicht ſuchten, wie es ſich gebühret.

*2.Sam.6,7. 1.Chr.14,10.

14. Alſo heiligten ſich die Prieſter und Leviten, daß ſie die Lade des HERRN des GOttes Iſrael herauf brächten.

II. 15. Und die Kinder Levi trugen die Lade GOttes, des HErrn, auf ihren Achſeln, mit den Stangen dran, wie *Moſe gebotten hatte, nach dem Wort des HErrn.

*2.Moſ.25,14. 4.Moſ.4,15. c.7,9.

16. Und David ſprach zu den Oberſten der Leviten, daß ſie ihre Brüder zu Sängern ſtellen ſollten mit Saitenſpielen, mit Pſaltern, Harpfen und hellen Cymbeln, daß ſie laut ſängen und mit Freuden.

17. Da beſtelleten die Leviten Heman, den Sohn Joel, und aus ſeinen Brüdern Aſſaph, den Sohn Berechja, und aus den Kindern Merari, ihren Brüdern, Ethan, den Sohn Kuſaja.

18. Und mit ihnen ihre Brüder, des andern Theils, nemlich Sacharja, Ben, Jaeſiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Benaja, Maeſeja, Mathithja, Elipheleja, Mikneja, ObedEdom, Jejel, die Thorhüter.

19. Denn Heman, Aſſaph und Ethan, waren Sänger mit ehernen Cymbeln helle zu klingen.

20. Sacharja aber, Aſiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Maeſeja und Benaja, mit Pſaltern nachzuſingen.

21. Mathithja aber, Elipheleja, Mikneja, ObedEdom, Jejel, und Aſaſia, mit Harpfen, von acht Saiten ihnen vorzuſingen.

22. Chenanja aber, der Leviten Oberſter, der Sangmeiſter, daß er ſie unterweiſete zu ſingen, denn er war verſtändig.

23. Und Berechja und Elkana waren Thorhüter der Lade.

24. Aber Sebanja, Joſaphat, Nethaneel, Amaſai, Sacharja, Benaja, Elieſer, die Prieſter, blieſen mit Trometen vor der Lade GOttes, und *ObedEdom und Jehia waren Thorhüter der Lade.

*1.Chr.14,13.

25. Alſo *giengen hin David, und die Aelteſten in Iſrael, und die Oberſten über die tauſenden, herauf zu holen die

Lade des Bunds des HErrn, aus dem Hauſe ObedEdom mit Freuden.

*2. Sam. 6, 12.

26. Und da GOtt den Leviten half, die die Lade des Bunds des HErrn trugen, opferte man ſieben Farren und ſieben Widder.

27. Und David hatte einen leinen Rock an, und dazu alle Leviten, die die Lade trugen, und die Sänger, und Chenanja, der Sangmeiſter, mit den Sängern, auch hatte David einen leinen Leibrock an.

28. Alſo brachte das ganze Jſrael die Lade des Bunds des HErrn hinauf mit jauchzen, Poſaunen, Trometen, und hellen Cymbeln, mit Pſaltern und Harpfen.

29. Da nun die Lade des Bunds des HErrn in die Stadt David kam, ſahe *Michal, die Tochter Saul, zum Fenſter aus, und da ſie den König David ſahe hüpfen und ſpielen, verachtete ſie ihn in ihrem Herzen.

*2. Sam. 6, 16.

Das 17. (16.) Capitel.

I. Bewirthung des Volks. II. Beſtellung des Gottesdienſtes.

Und da ſie die Lade GOttes hinein brachten, ſetzten ſie ſie in die *Hütte, die ihr David aufgerichtet hatte, und opferten Brandopfer und Dankopfer vor GOtt.

*2. Sam. 6, 17.

2. Und da David die Brandopfer und Dankopfer ausgerichtet hatte, *ſeegnete er das Volk im Namen des HErrn,

*4. Moſ. 6, 23. 1. Kön. 8, 55.

3. Und *theilete aus jederman in Jſrael, beyde Mann und Weibern, ein Laib Brods, und ein Stück Fleiſches, und ein Nöſel Weins.

*2. Sam. 6, 19.

II. 4. Und er ſtellete vor die Lade des HErrn etliche Leviten zu Dienern, daß ſie preiſeten, danketen und lobeten den HErrn, den GOtt Jſrael.

5. Nemlich, Aſſaph den erſten, Sacharja den andern, Jejel, Semiramoth, Jehiel, Mathithia, Eliab, Benaja, ObedEdom, und Jejel, mit Pſaltern und Harpfen, Aſſaph aber mit hellen Cymbeln,

6. Benaja aber und Jehaſiel, die Prieſter, mit Trometen, allezeit vor der Lade des Bunds GOttes.

7. Zu der Zeit *beſtellete David zum erſten dem HErrn zu danken, durch Aſſaph und ſeine Brüder.

*Sir. 47, 11.

8. Danket *dem HErrn, prediget ſeinen Namen, thut kund unter den Völkern ſein Thun.

*Pſ. 105, 1. Jeſ. 12, 4.

9. Singet, ſpielet und tichtet ihm von allen ſeinen Wundern.

10. Rühmet ſeinen heiligen Namen, es freue ſich das Herz derer/ die den HErrn ſuchen.

11. Fraget nach dem HERRN/ und nach ſeiner Macht/ ſuchet ſein Angeſicht allezeit.

12. Gedenket ſeiner Wunder, die er gethan hat, ſeiner Wunder und ſeines Worts.

13. Jhr, der Saame Jſrael, ſeines Knechts, ihr Kinder Jacob, ſeine Auserwählten.

14. Er iſt der HErr unſer GOtt/ er richtet in aller Welt.

15. Gedenket ewiglich ſeines Bundes, was er verheiſſen hat in tauſend Geſchlecht.

16. Den er gemacht hat *mit Abraham, und ſeines Eides mit Jſaac.

*Luc. 1, 73.

17. Und ſtellete daſſelbe Jacob zum Recht, und Jſrael zum ewigen Bund,

18. Und ſprach: Dir will ich das Land Canaan geben, das Loos eures Erbtheils.

19. Da ſie wenig und gering waren, und Fremdlinge darinnen.

20. Und ſie *zogen von einem Volk zum andern, und aus einem Königreich zum andern Volk.

*1. Moſ. 12, 1.

21. Er ließ niemand ihnen Schaden thun, und *ſtrafte Könige um ihrer willen. *1. Moſ. 12, 17.

22. Taſtet *meine Geſalbten nicht an/ und thut meinen Propheten kein Leid.

*1. Moſ. 20, 7.

23. Singet dem *HErrn alle Lande, verkündiget täglich ſein Heil.

*Pſ. 96, 1.

24. Erzählet unter den Heiden ſeine Herrlichkeit, und unter den Völkern ſeine Wunder.

25. Denn der HErr iſt groß und faſt löblich/ und *herrlich über alle Götter.

*2. Moſ. 15, 11. Pſ. 86, 8.

26. Denn aller Heiden Götter ſind Götzen, der HErr aber hat den Himmel gemacht.

27. Es ſtehet herrlich und prächtig vor ihm, und gehet gewaltiglich und frölich zu an ſeinem Ort.

28. Bringet *her dem HErrn ihr Völker, bringet her dem HErrn Ehre und Macht.

*Pſ. 29, 1.

29. Bringet her des HErrn Namen die Ehre, bringet Geſchenke, und kommt vor ihn, und betet den HErrn an im Heiligen Schmuck.

30. Es fürchte ihn alle Welt, er hat den Erdboden bereitet, daß *er nicht beweget wird.

*Pſ.102,26. c.104,5.

31. Es freue ſich der Himmel, und die Erde ſey frölich, und man ſage unter den Heiden, daß der HERR regieret.

32. Das Meer brauſe, und was drinnen iſt, und das Feld ſey frölich, und alles, was drauf iſt.

33. Und laſſet jauchzen alle Bäume im Walde vor dem HErrn, denn er kommt zu richten die Erde.

34. Danket * dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich,

*Pſ.106,1. Pſ.136,1.

35. Und ſprecht: * Hilf uns GOTT unſer Heiland, und ſammle uns, und errette uns aus den Heiden, daß wir deinem heiligen Namen danken, und dir lobſagen.

*Pſ.79,9.

36. Gelobet *ſey der HErr, der GOtt Iſrael, von Ewigkeit zu Ewigkeit, und alles Volk ſage: Amen, und lobe den HErrn.

*Pſ.41,14. c.72,18.

37. Alſo ließ er daſelbſt vor der Lade des Bundes des HErrn, Aſſaph und ſeine Brüder, zu dienen vor der Lade allezeit, einen jeglichen Tag ſein Tagwerk.

38. Aber ObedEdom und ihre Brüder, acht und ſechzig, und ObedEdom, den Sohn Jedithun und Hoſſa, zu Thorhütern,

39. Und Zadok den Prieſter, und ſeine Brüder, die Prieſter, ließ er vor der Wohnung des HErrn auf der Höhe zu Gibeon,

40. Daß ſie dem HERRN täglich Brandopfer thäten auf dem Brandopfers-Altar, *des Morgens und des Abends, wie geſchrieben ſtehet im Geſetz des HErrn, das er an Iſrael geboten hat.

*2.Moſ.27,21.
2.Chr.13,11.

41. Und mit ihnen Heman und Jedithun, und die andern Erwählten, die mit Namen benennet waren, zu danken dem HErrn, daß ſeine Güte währet ewiglich.

42. Und mit ihnen Heman und Jedithun, mit Trometen und Cymbeln zu klingen, und mit Saitenſpielen GOttes, die Kinder aber Jedithun machte er zu Thorhütern.

43. Alſo zog alles Volk hin, ein jeglicher in ſein Haus, und David kehrete auch hin, ſein Haus zu ſeegnen.

Das 18. (17.) Capitel.

I. Davids Vorhaben. II. Verhinderung. III. Verhalten.

Es begab *ſich, da David in ſeinem Hauſe wohnete, ſprach er zu dem Propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem Cedern-Hauſe, und die Lade des Bundes des HErrn iſt unter den Teppichen. *2.Sam.7,2.

2. Nathan ſprach zu David: Alles, was in deinem Herzen iſt, das thue, denn GOtt iſt mit dir.

II. 3. Aber in derſelben Nacht kam das Wort GOttes zu Nathan, und ſprach:

4. Gehe hin, und ſage David, meinem Knecht: So ſpricht der HErr: Du ſollt mir nicht ein Haus bauen zur Wohnung.

5. Denn ich *habe in keinem Hauſe gewohnet von dem Tage an, da ich die Kinder Iſrael ausgeführet, bis auf dieſen Tag, ſondern ich bin geweſen, wo die Hütte geweſen iſt, und die Wohnung. *Jeſ.66,1. 1.Kön.8,16.

6. Wo ich gewandelt habe im ganzen Iſrael, habe ich auch zu der Richter einem in Iſrael je geſagt, dem ich gebot zu weiden mein Volk, und geſprochen: Warum bauet ihr mir nicht ein Cedern-Haus?

7. So ſprich nun alſo zu meinem Knecht David: So ſpricht der HErr Zebaoth: *Ich habe dich genommen von der Weide hinter den Schaafen, daß du ſollteſt ſeyn ein Fürſt über mein Volk Iſrael. *1.Sam.16,12.
Pſ.78,71.

8. Und bin mit dir geweſen, wo du hingegangen biſt, und habe deine Feinde ausgerottet vor dir, und habe dir einen Namen gemacht, wie die Groſſen auf Erden Namen haben.

9. Ich will aber meinem Volk Iſrael eine Stätte ſetzen, und will es pflanzen, daß es daſelbſt wohnen ſoll, und nicht mehr beweget werde, und die böſen Leute ſollen es nicht mehr ſchwächen, wie vorhin.

10. Und zun Zeiten, da ich den Richtern gebot über mein Volk Iſrael. Und ich will alle deine Feinde demüthigen, und verkündige dir, daß der HErr dir ein Haus bauen will.

11. Wenn *aber deine Tage aus ſind, daß du hingeheſt zu deinen Vätern, ſo will ich deinen Saamen nach dir erwecken der deiner Söhne einer ſeyn ſoll, dem will ich ſein Königreich beſtätigen.

*2.Sam.7,12.

12. Der ſoll mir ein Haus bauen, und ich will ſeinen Stuhl beſtätigen ewiglich.

13. Ich will ſein Vater ſeyn, und er ſoll mein Sohn ſeyn, und ich will meine Barmherzigkeit nicht von ihm wenden,

den, wie *ich ſie von dem gewandt habe, der vor dir war:
*1.Sam.15,26.

14. Sondern ich will ihn ſetzen in mein Haus, und in mein Königreich ewiglich, daß ſein Stuhl beſtändig ſey ewiglich.

III. 15. Und da Nathan nach allen dieſen Worten und Geſicht mit David redete,

16. Kam der König David, und blieb vor dem HErrn, und ſprach: Wer *bin ich, HErr GOtt? Und was iſt mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht haſt? *1.Moſ.32,10.

17. Und das hat dich noch zu wenig gedaucht, GOtt, ſondern haſt über das Haus deines Knechts noch von fernem zukünftigen geredt, und du haſt angeſehen mich, als in der Geſtalt eines Menſchen, der in der Höhe GOtt der HErr iſt.

18. Was ſoll David mehr ſagen zu dir, daß du deinen Knecht herrlich macheſt? Du erkenneſt deinen Knecht.

19. HErr, um deines Knechts willen, nach deinem Herzen haſt du alle ſolche groſſe Dinge gethan, daß du kund thäteſt alle Herrlichkeit.

20. HErr, es iſt deines gleichen nicht, und iſt kein GOtt denn du, von welchem wir mit unſern Ohren gehöret haben.

21. Und *wo iſt ein Volk auf Erden, wie dein Volk Iſrael, da ein GOtt hingegangen ſey, ihm ein Volk zu erlöſen, und ihm ſelbſt einen Namen zu machen, von groſſen und ſchrecklichen Dingen, Heiden auszuſtoſſen vor deinem Volk her, das du aus Egypten erlöſet haſt? *5.Moſ.4,7. 2.Sam.7,23.

22. Und haſt dir dein Volk Iſrael zum Volk gemacht ewiglich, und du, HErr, biſt ihr GOtt worden.

23. Nun, HErr, das Wort, das du geredt haſt über deinen Knecht, und über ſein Haus, werde wahr ewiglich, und thue, wie du geredet haſt,

24. Und dein Name werde wahr und groß ewiglich, daß man ſage: Der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael, iſt GOtt in Iſrael, und das Haus deines Knechts Davids ſey beſtändig vor dir.

25. Denn du, HErr, haſt *das Ohr deines Knechts geöfnet, daß du ihm ein Haus bauen willt, darum hat dein Knecht funden, daß er vor dir betet.
*2.Sam.7,27. Jeſ.50,5.

26. Nun, HErr, du biſt GOtt, und haſt ſolch Gutes deinem Knecht geredt,

27. Nun hebe an zu ſegnen das Haus deines Knechts, daß es ewiglich ſey vor dir. Denn was du HErr ſegneſt / das iſt geſegnet ewiglich.

* * *

Das 19. (18.) Capitel.

I. Davids Siege. II. Amtleute.

Nach dieſem ſchlug *David die Philiſter, und demüthigte ſie, und nahm Gath und ihre Töchter aus der Philiſter Hand.
*2.Sam.8,1.

2. Auch ſchlug er die Moabiter, daß die Moabiter David unterthänig wurden, und Geſchenke brachten.

3. Er ſchlug auch HadadEſer, den König zu Zoba, in Hemath, da er hinzog, ſein Zeichen aufzurichten am Waſſer Phrath.

4. Und David gewann ihm ab tauſend Wagen, ſieben tauſend Reuter, und zwanzig tauſend Mann zu Fuß. Und David *verlähmete alle Wagen, und behielt hundert Wagen übrig.
*Joſ.11,9. 2.Sam.8,4.

5. Und die Syrer von Damaſco kamen dem HadadEſer, dem Könige zu Zoba, zu helfen. Aber David ſchlug derſelben Syrer zwey und zwanzig tauſend Mann.

6. Und legte Volk gen Damaſcon in Syrien, daß die Syrer David unterthänig wurden, und brachten ihm Geſchenke. Denn der HErr half David, wo er hinzog.

7. Und David nahm die goldene Schilde, die HadadEſers Knechte hatten, und brachte ſie gen Jeruſalem.

8. Auch nahm David aus den Städten HadadEſers, Tibehath und Chun, ſehr viel Erzes, davon Salomo das *eherne Meer und Säulen, und eherne Gefäſſe machte.
*1.Kön.7,23.

9. Und da Thogu, der König zu Hemath, hörete, daß David alle Macht HadadEſers, des Königes zu Zoba, geſchlagen hatte,

10. Sandte er ſeinen Sohn Hadoram zum Könige David, und ließ ihn grüſſen und ſegnen, daß er mit HadadEſer geſtritten, und ihn geſchlagen hatte. Denn Thogu hatte einen Streit mit HadadEſer.

11. Auch alle goldene, ſilberne und eherne Gefäſſe heiligte der König David, dem HErrn mit dem Silber und Golde, das er den Heiden genommen hatte, nemlich den Edomitern, Moabitern, Ammonitern, Philiſtern und Amalekitern.

12. Und Abiſai, der Sohn ZeruJa, *ſchlug der Edomiter im Salzthal achtzehen tauſend,
*2.Sam.8,13. Pſ.60,1.

13. Und legte Volk in Edomäa, daß alle Edomiter David unterhänig waren. Denn der HErr half David, wo er hinzog.

II. 14. Alſo regierte *David über das ganze Iſrael, und handhabete Gericht und Gerechtigkeit alle ſeinem Volk.
*2.Sam.8,15.
15. Joab *der Sohn ZeruJa, war über das Heer. Joſaphat, der Sohn Ahilud, war Canzler.
*2.Sam.8,16. c.20,23.
16. Zadok, der Sohn Ahitob, und Abimelech, der Sohn AbJathar, waren Prieſter. Sauſa war Schreiber.
17. Benaja, der Sohn Jojada, war über die Crethi und Plethi. Und die erſten Söhne Davids waren dem Könige zur Hand.

Das 20. (19.) Capitel.

I. Davids Geſandten zu Hanon. II. Deren Beſchimpfung. III. Jenes Rache.

Und nach dieſem ſtarb *Nahas, der König der Kinder Ammon, und ſein Sohn ward König an ſeine Statt.
*2.Sam.10,1.
2. Da gedachte David: Ich will Barmherzigkeit thun an Hanon, dem Sohn Nahas, denn ſein Vatter hat an mir Barmherzigkeit gethan. Und ſandte Boten hin, ihn zu tröſten über ſeinen Vatter.

II. Und da die Knechte Davids ins Land der Kinder Ammon kamen zu Hanon, ihn zu tröſten,
3. Sprachen die Fürſten der Kinder Ammon zu Hanon: Meineſt du, daß David deinen Vatter ehre vor deinen Augen, daß er Tröſter zu dir geſandt hat? Ja, ſeine Knechte ſind kommen zu dir, zu forſchen und umzukehren, und zu verkundſchaften das Land.
4. Da nahm Hanon die Knechte Davids, und beſchור ſie, und ſchnitte ihre Kleider halb ab, bis an die Lenden, und ließ ſie gehen.
5. Und ſie giengen weg, und lieſſen es David anſagen durch Männer. Er aber ſandte ihnen entgegen, (denn die Männer waren ſehr geſchändet) und der König ſprach: Bleibet zu Jericho, bis euer Bart wachſe, ſo kommt denn wieder.

III. 6. Da aber die Kinder Ammon ſahen, daß ſie *ſtunken vor David, ſandten ſie hin, beyde Hanon und die Kinder Ammon, tauſend Centner Silbers, Wagen und Reuter zu dingen aus Meſopotamia, aus Maecha und aus Zoba, *1.Moſ.34,30. 2.Moſ.5,21.
7. Und dingeten zwey und dreiſſig tauſend Wagen, und den König Maecha mit ſeinem Volk, die kamen, und lagerten ſich vor Medba: Und die Kinder Ammon ſammleten ſich auch aus ihren Städten, und kamen zum Streit.
8. Da das David hörete, ſandte er hin Joab mit dem ganzen Heer der Helden.
9. Die Kinder Ammon aber waren ausgezogen, und rüſteten ſich zum Streit vor der Stadt Thore. Die Könige aber, die kommen waren, hielten im Felde beſonders.
10. Da nun Joab ſahe, daß vornen und hinter ihm Streit wider ihn war, erwählete er aus aller junger Mannſchaft in Iſrael, und rüſtete ſich gegen die Syrer.
11. Das übrige Volk aber thät er unter die Hand Abiſai ſeines Bruders, daß ſie ſich rüſteten wider die Kinder Ammon,
12. Und ſprach: Wenn mir die Syrer zu ſtark werden, ſo komm mir zu Hülfe, wo aber die Kinder Ammon dir zu ſtark werden, will ich dir helfen.
13. Sey getroſt, und laß uns getroſt handeln für unſer Volk, und für die Stätte unſers GOttes, der *HErr thue, was ihm gefällt.
*1.Sam.3,18. 1.Macc.3,60. Ap.G.21,14.
14. Und Joab machte ſich herzu mit dem Volk, das bey ihm war, gegen die Syrer zu ſtreiten, und ſie flohen vor ihm.
15. Da aber die Kinder Ammon ſahen, daß die Syrer flohen, flohen ſie auch vor Abiſai, ſeinem Bruder, und zogen in die Stadt. Joab aber kam gen Jeruſalem.
16. Da aber die Syrer ſahen, daß ſie vor Iſrael geſchlagen waren, ſandten ſie Boten hin, und brachten heraus die Syrer jenſeit dem Waſſer. Und *Sophach, der Feldhauptmann HadadEſers, zog vor ihnen her.
*2.Sam.10,16. 1.Chr.19,5.
17. Da das David angeſagt ward, ſammlete er zu Hauf das ganze Iſrael, und zog über den Jordan, und da er an ſie kam, rüſtete er ſich an ſie, und David rüſtete ſich gegen die Syrer zum Streit, und ſie ſtritten mit ihm.
18. Aber die Syrer flohen vor Iſrael. Und David erwürgete der Syrer ſieben tauſend Wagen, und vierzig tauſend Mann zu Fuß, dazu tödtete er Sophach den Feldhauptmann.
19. Und da die Knechte HadadEſers ſahen, daß ſie vor Iſrael geſchlagen waren, machten ſie Friede mit David und ſeinen Knechten. Und die Syrer wollten den Kindern Ammon nicht mehr helfen.

* * *

Das

Das 21. (20.) Capitel.

I. Beſiegung der Ammoniter. II. Der Philiſter.

Und da *das Jahr um war, zur Zeit, wenn die Könige ausziehen, führete Joab die Heermacht, und verderbete der Kinder Ammon ihr Land, kam und belagerte Rabba, David aber blieb zu Jeruſalem, und Joab ſchlug Rabba, und zerbrach ſie.

*2. Sam. 11, 1. c. 12, 26.

2. Und David *nahm die Krone ihres Königes von ſeinem Haupt, und fand daran einen Centner Goldes ſchwer, und Edelgeſteine, und ſie ward David auf ſein Haupt geſetzt, auch führete er aus der Stadt ſehr viel Raubs.

*2. Sam. 12, 30.

3. Aber das Volk drinnen führete er heraus, und theilete ſie mit Sägen und eiſern Hacken und Keilen. Alſo that David allen Städten der Kinder Ammon. Und David zog ſamt dem Volk wieder gen Jeruſalem.

II. 4. Darnach erhub ſich ein Streit zu Gaſer mit den Philiſtern. Dazumal ſchlug *Sibechai, der Huſathiter den Sibai, der aus den Kindern der Rieſen war, und demüthigte ihn.

*2. Sam. 21, 18. 1. Chr. 12, 29.

5. Und es *erhub ſich noch ein Streit mit den Philiſtern. Da ſchlug Elhanan, der Sohn Jair, den Lahemi, den Bruder Goliath, den Gathiter, welcher hatte eine Spießſtange, wie ein Weberbaum. *2. Sam. 21, 19.

6. Abermal ward ein Streit zu Gath. Da *war ein groſſer Mann, der hatte je ſechs Finger und ſechs Zehen, die machen vier und zwanzig, und er war auch von den Rieſen geboren,

*2. Sam. 21, 20.

7. Und höhnete Iſrael. Aber Jonathan, der Sohn Simea, des Bruders David, ſchlug ihn.

8. Dieſe waren geboren von den Rieſen zu Gath, und fielen durch die Hand Davids und ſeiner Knechte.

Das 22. (21.) Capitel.

I. Davids Sünde. II. Straffe. III. Abwendung.

Und *der Satan ſtund wider Iſrael, und †gab David ein, daß er Iſrael zählen ließ.

*2. Sam. 24, 1. †Job. 1, 3.

2. Und David ſprach zu Joab, und zu des Volks Oberſten: Gehet hin, zählet Iſrael, von Berſeba an, bis gen Dan, und bringet es zu mir, daß ich wiſſe, wie viel ihr iſt.

3. Joab ſprach: Der HErr thue zu ſeinem Volk, wie ſie itzt ſind, hundertmal ſo viel. Aber mein HErr König, ſind ſie nicht alle meines Herrn Knechte? Warum fraget denn mein HErr darnach? Worum ſoll eine Schuld auf Iſrael kommen?

4. Aber des Königes Wort gieng fort wider Joab. Und Joab zog aus, und wandelte durchs ganze Iſrael, und kam gen Jeruſalem,

5. Und gab die Zahl *des gezählten Volks David. Und es †war des ganzen Iſrael eilf hundert mal tauſend Mann, die das Schwerdt auszogen: Und Juda vier hundertmal und ſiebenzig tauſend Mann, die das Schwerdt auszogen. *4. Moſ. 1, 46. c. 26, 51.

†2. Sam. 24, 9. 1. Chr. 28, 24.

6. Levi aber und Benjamin zählete er nicht unter dieſe, denn es war dem Joab des Königes Wort ein Gräuel.

II. 7. Aber ſolches gefiel GOTT übel, denn er ſchlug Iſrael.

8. Und David ſprach zu GOtt: Ich habe ſchwerlich geſündiget, daß ich das gethan habe. Nun aber *nimm weg die Miſſethat deines Knechts, denn ich habe faſt thörlich gethan.

*2. Sam. 12, 13.

9. Und der HErr redete mit Gad, dem *Schauer Davids, und ſprach:

*1. Sam. 9, 9.

10. Gehe hin, rede mit David, und ſprich: So ſpricht der HErr: Dreyerley lege ich dir vor, erwähle dir der eins, das ich dir thue.

11. Und da Gad zu David kam, ſprach er zu ihm: So ſpricht der HErr: Erwähle dir,

12. Entweder drey Jahr Theurung, oder drey Monden Flucht vor deinen Widerſachern, und vor dem Schwerdt deiner Feinde, daß es dich ergreiffe, oder drey Tage das Schwerdt des HErrn, und Peſtilenz im Lande, daß der Engel des HErrn verderbe in allen Grenzen Iſrael. So ſiehe nun zu, was ich antworten ſoll dem, der mich geſandt hat.

13. David ſprach zu Gad: Mir iſt faſt angſt, doch will ich in die Hand des HErrn fallen / denn ſeine Barmherzigkeit iſt ſehr groß / und will nicht in der Menſchen Hände fallen.

*Kl. Jer. 3, 22. Sir. 2, 23.

14. Da ließ der HErr Peſtilenz in Iſrael kommen, daß ſiebenzig tauſend Mann fielen aus Iſrael.

III. 15. Und GOtt ſandte den Engel gen Jeruſalem, ſie zu verderben. Und im Verderben ſahe der HERR drein, und reuete ihn das Uebel. Und ſprach zum Engel, dem Verderber: Es iſt genug, laß deine Hand ab. Der En-

gel aber des HErrn ſtund bey der Tenne Arnan des Jebuſiters.
16. Und David hub ſeine Augen auf, und ſahe den Engel des HErrn ſtehen zwiſchen Himmel und Erden, und ein bloß Schwerdt in ſeiner Hand, ausgereckt über Jeruſalem. Da fiel David und die Aelteſten, *mit Säcken bedeckt, auf ihr Antlitz.
*1. Kön. 21, 27. 2. Kön. 19, 1.
17. Und David ſprach zu GOtt: Bin ich es nicht, der das Volk zählen hieß? Ich bin es, der geſündiget und das Uebel gethan hat, dieſe Schaafe aber, was haben ſie gethan? HErr, mein GOtt, laß deine Hand wider mich und meines Vaters Haus, und nicht wider dein Volk ſeyn, zu plagen.
18. Und der Engel ſprach zu Gad, daß er David ſollte ſagen, daß David hinauf gehen, und dem HErrn *einen Altar aufrichten ſollte, in der Tenne Arnan des Jebuſiters. *2. Chr. 3, 1.
19. Alſo gieng David hinauf, nach dem Wort Gad, das er geredt hatte in des HErrn Namen.
20. Arnan aber, da er ſich wandte, und ſahe den Engel, und ſeine vier Söhne mit ihm, verſteckten ſie ſich, denn Arnan draſch Weitzen,
21. Als nun David zu Arnan gieng, ſahe Arnan und ward Davids gewahr, und gieng heraus aus der Tenne, und *betete David an mit ſeinem Antlitz zur Erde. *1. Kön. 1, 23.
22. Und David ſprach zu Arnan: Gieb mir Raum in der Tenne, daß ich einen Altar dem HErrn drauf baue. Um voll Geld ſollt du mir ihn geben, auf daß *die Plage vom Volk aufhöre.
*4. Moſ. 16, 48.
23. Arnan aber ſprach zu David: Nimm dir, und mache, mein Herr König, wie es dir gefällt. Siehe, ich gebe das Rind zum Brandopfer, und das Geſchirr zu Holz, und Weitzen zum Speißopfer, alles gebe ich es.
24. Aber der König David ſprach zu Arnan: Nicht alſo, ſondern um voll Geld will ich es kaufen. Denn ich will nicht, das dein iſt, nehmen für den HErrn, und will es nicht umſonſt haben zum Brandopfer.
25. Alſo gab David Arnan um den Raum Gold, am Gewicht ſechs hundert Seckel.
26. Und David bauete daſelbſt dem HErrn einen Altar, und opferte Brandopfer und Dankopfer. Und da er den HErrn anrief, erhörete er ihn *durchs Feuer vom Himmel auf dem Altar des Brandopfers.
*3. Moſ. 9, 24. 1. Kön. 18, 38. 2. Chr. 7, 1.
27. Und der HErr ſprach zum Engel, daß er ſein Schwerdt in ſeine Scheide kehrete.
28. Zur ſelbigen Zeit, da David ſahe, daß ihn der HErr erhöret hatte, auf dem Platz Arnan des Jebuſiters, pflegte er daſelbſt zu opfern.
29. Denn die Wohnung des HErrn, die Moſe in der Wüſte gemacht hatte, und der Brandopfers-Altar war zu der Zeit *in der Höhe zu Gibeon.
*1. Chr. 17, 39.
30. David aber konte nicht hingehen vor denſelben, GOtt zu ſuchen, ſo war er erſchrocken vor dem Schwerdt des Engels des HErrn.

Cap. 23. 1. Und David ſprach: *Hie ſoll das Haus GOttes des HErrn ſeyn, und diß der Altar zum Brandopfer Iſrael. *5. Moſ. 12, 5.

Das 23. (22.) Capitel.

I. Vorrath zum Tempel-Bau. II. Erinnerung an Salomo.

2. Und David hieß verſammlen die *Fremdlingen, die im Lande Iſrael waren, und beſtellete Steinmetzen, Steine zu hauen, das Haus GOttes zu bauen. *2. Chr. 2, 17.
3. Und David bereitete viel Eiſens zu Nägeln an die Thüren in den Thoren, und was zu nageln wäre, und ſo viel Erzes, daß nicht zu wagen war,
4. Auch Cedernholz ohne Zahl, denn die von Zidon und Tyro brachten viel Cedernholz zu David.
5. Denn David gedachte: *Mein Sohn Salomo iſt ein Knabe, und zart, das Haus aber, das dem HErrn ſoll gebauet werden, ſoll groß ſeyn, daß ſein Name und Ruhm erhaben werde in allen Landen, darum will ich ihm Vorrath ſchaffen. Alſo ſchaffete David viel Vorraths vor ſeinem Tod.
*1. Chr. 30, 1.

II. 6. Und er rief ſeinem Sohn Salomo, und gebot ihm zu bauen das Haus des HErrn, des GOttes Iſrael,
7. Und ſprach zu ihm: Mein Sohn, *ich hatte es im Sinn, dem Namen des HErrn meines GOttes ein Haus zu bauen, *1. Chr. 18, 1.
8. Aber das Wort des HErrn kam zu mir, und ſprach: Du haſt viel Bluts vergoſſen, und groſſe Kriege geführet, darum ſollt du meinem Namen *nicht ein Haus bauen, weil du ſo viel Bluts auf die Erde vergoſſen haſt vor mir.
*1. Chr. 29, 3.
9. Siehe, der Sohn, der dir geboren ſoll werden, der wird ein ruhiger Mann ſeyn: Denn ich will ihn ruhen laſſen von allen ſeinen Feinden umher, denn er ſoll Salomo heiſſen: Denn ich will Friede

Friede und Ruhe geben über Jſrael ſein Lebenlang.

10. Der ſoll *meinem Namen ein Haus bauen, †er ſoll mein Sohn ſeyn, und ich will ſein Vatter ſeyn, und ich will ſeinen Königlichen Stuhl über Jſrael beſtättigen ewiglich.

*2.Sam.7,13. †Heb.1,5.

11. So wird nun, mein Sohn, der HErr mit dir ſeyn, und wirſt glückſelig ſeyn, daß du dem HErrn deinem GOtt ein Haus baueſt, wie er von dir geredt hat.

12. Auch wird der HErr dir geben *Klugheit und Verſtand, und wird dir Jſrael befehlen, daß du halteſt das Geſetz des HErrn deines GOttes.

*1.Kön.3,12.

13. Denn aber wirſt du glückſeelig ſeyn, wenn du dich hälteſt, daß du thuſt nach den Geboten und Rechten, die der HErr Moſe gebotten hat an Jſrael. Sey * getroſt und unverzagt, fürchte dich nicht, und zage nicht.

*1.Kön.2,2. 1.Chr.29,20.

14. Siehe, ich *habe in meiner Armuth verſchaffet zum Hauſe des HErrn hundert tauſend Centner Goldes, und tauſend mal tauſend Centner Silbers, dazu Erz und Eiſen ohne Zahl, denn es iſt ſein zu viel, auch Holz und Steine hab ich geſchickt, deß magſt du noch mehr machen.

*1.Chr.30,2.

15. So haſt du viel Arbeiter, Steinmetzen und Zimmerleute, an Stein und Holz, und allerley Weiſen auf allerley Arbeit.

16. An Gold, Silber, Erz und Eiſen ohne Zahl. So mache dich auf, und richte es aus, der HErr wird mit dir ſeyn.

17. Und David gebot allen Oberſten Jſrael, daß ſie ſeinem Sohn Salomo hülfen.

18. Jſt nicht der HErr euer GOtt mit euch, und *hat euch Ruhe gegeben umher? Denn er hat die Einwohner des Landes in eure Hände gegeben, und das Land iſt unterbracht vor dem HErrn und vor ſeinem Volk.

*1.Chr.24,25.

19. So gebt nun euer Herz und eure Seele den HErrn euren GOtt zu ſuchen. Und macht euch auf, und bauet GOtt dem HErrn ein Heiligthum, daß man die Lade des Bunds des HErrn und die heiligen Gefäſſe GOttes, ins Haus bringe, das dem Namen des HErrn gebauet ſoll werden.

Cap. 24. 1. Alſo *machte David ſeinen Sohn Salomo zum König über Jſrael, da er alt und des Lebens ſatt war.

*1.Kön.1,33.ſeqq.

* * *

Das 24. (23.) Capitel.

I. Der Leviten Zahl. II. Ordnung. III. Amt.

2. Und David verſammlete alle Oberſten in Jſrael, und die Prieſter und die Leviten.

3. Daß man die Leviten zählete, von *dreiſſig Jahren und drüber. Und ihre Zahl war von Haupt zu Haupt, daß ſtarke Mann waren acht und dreiſſig tauſend.

*4.Moſ.4,39.40.

4. Aus welchen wurden vier und zwanzig tauſend verordnet, die das Werk am Hauſe des HErrn trieben, und ſechs tauſend *Amtleute und Richter.

*5.Moſ.16,18.

5. Und vier tauſend Thorhüter, und vier tauſend Lobſänger des HErrn mit Saitenſpielen, die ich gemacht habe *Lob zu ſingen.

*2.Chr.29,25.

II. 6. Und David machte die Ordnung unter den Kindern Levi, nemlich, unter *Gerſon, Kahath und Merari.

*1.Moſ.46,11.

7. Die Gerſoniter waren: Laedan und Simei.

8. Die Kinder Laedan, der erſte Jehiel, Sethan und Joel, die drey.

9. Die Kinder aber Simei waren: Salomith, Haſiel und Haran, die drey. Dieſe waren die Fürnehmſten unter den Vättern von Laedan.

10. Auch waren dieſe Simei Kinder: Jahath, Sina, Jeus und Bria. Dieſe vier waren auch Simei Kinder.

11. Jahath aber war der erſte, Sina der andere. Aber Jeus und Bria hatten nicht viel Kinder, darum wurden ſie für eines Vatters Haus gerechnet.

12. Die Kinder *Kahath waren Amram, Jezehar, Hebron und Uſiel, die viere.

*2.Moſ.6,18.

13. Die Kinder Amram *waren Aaron und Moſe. Aaron aber †ward abgeſondert, daß er geheiliget würde zum Allerheiligſten, er und ſeine Söhne ewiglich, zu räuchern vor dem HErrn, und zu dienen und zu ſegnen in dem Namen des HErrn ewiglich.

*2.Moſ.6,20. †Heb.5,4.

14. Und Moſe, des Manns GOttes, Kinder wurden genennet unter der Leviten Stamm.

15. Die *Kinder aber Moſe waren: Gerſon und Elieſer. *2.Moſ.18,3.4.

16. Die Kinder Gerſon, der *erſte war Sebuel. *1.Chr.27,24.

17. Die Kinder Elieſer, der erſte war Rehabja: Und Elieſer hatte keine andere Kinder. Aber der Kinder Rehabja waren viel drüber.

18. Die Kinder Jezehar waren: Salomith der erſte.

19. Die Kinder Hebron waren: Jerja der erſte, Amarja der andere, Jehaſiel der dritte, und Jakmeam der vierdte.

20. Die Kinder Uſiel waren: Micha der erſte, und Jeſia der andere.

21. Die Kinder Merari waren: Maheli und Muſi. Die Kinder Maheli waren: Eleaſar und Kis.

22. Eleaſar aber ſtarb, und hatte *keine Söhne, ſondern Töchter, und die Kinder Kis, ihre Brüder nahmen ſie. *1.Chr.25,28.

23. Die Kinder Muſi waren: Maheli, Eder und Jeremoth, die drey.

24. Das ſind die Kinder Levi unter ihrer Vätter Häuſern, und fürnehmſten der Vätter, die gerechnet wurden nach der Namen Zahl, bey den Häuptern, welche thäten das Geſchäfte des Amts im Hauſe des HErrn, von zwanzig Jahren und drüber.

25. Denn David ſprach: Der HErr, der GOtt Iſrael, hat ſeinem Volk Ruhe gegeben, und wird *zu Jeruſalem wohnen ewiglich. *Pſ.132,13.

III. 26. Auch unter den Leviten wurden gezählet der Kinder Levi von zwanzig Jahren, und drüber, daß ſie die Wohnung nicht tragen durften mit all ihrem Geräthe ihres Amts,

27. Sondern nach den letzten Worten Davids,

28. Daß ſie ſtehen ſollten unter der Hand der Kinder Aaron, zu dienen im Hauſe des HErrn, im Hofe, und zu den Kaſten, und zur Reinigung, und zu allerley Heiligthum, und zu allem Werk des Amts im Hauſe GOttes:

29. Und zum Schaubrod, zum Semmelmehl, zum Speißopfer, zu ungeſäuerten Fladen, zur Pfanne, zu Röſten, und zu allem Gewicht und Maas,

30. Und zu ſtehen *des Morgens zu danken und zu loben den HErrn, des Abends auch alſo. *Sir.47,12.

31. Und alle Brandopfer dem HErrn zu opfern auf die Sabbathen, Neumonden und Feſte, nach der Zahl und Gebühr, allewege vor dem HErrn,

32. Daß ſie warteten der Hut an der Hütte des Stifts und des Heiligthums, und der Kinder Aarons ihrer Brüder, zu dienen im Hauſe des HErrn.

Das 25. (24.) Capitel.

I. Ordnung der Prieſter. II. Der Leviten.

Aber diß war die Ordnung der Kinder Aarons. Die *Kinder Aarons waren: Nadab, Abihu, Eleaſar und Ithamar. *2.Moſ.6,23.

2. Aber *Nadab und Abihu ſturben vor ihrem Vatter, und hatten keine Kinder. Und Eleaſar und Ithamar wurden Prieſter. *3.Moſ.10,2.

3. Und David ordnete ſie alſo: Zadok aus den Kindern Eleaſar, und Ahimelech aus den Kindern Ithamar, nach ihrer Zahl und Amt.

4. Und wurden der Kinder Eleaſar mehr funden zu führnehmſten ſtarken Männern, denn der Kinder Ithamar. Und er ordnete ſie alſo, nemlich, ſechzehen aus den Kindern Eleaſar, zu Oberſten unter ihrer Vätter Haus, und acht aus den Kindern Ithamar unter ihrer Vätter Haus.

5. Er ordnete ſie aber durchs Loos, darum, daß beede aus Eleaſar und Ithamar Kinder, Oberſten waren im Heiligthum, und Oberſten vor GOtt.

6. Und der Schreiber Semaja, der Sohn Nethaneel, aus den Leviten, beſchrieb ſie vor dem Könige, und vor den Oberſten, und vor Zadok dem Prieſter, und vor Ahimelech, dem Sohn AbJathar, und vor den oberſten Vättern unter den Prieſtern und Leviten, nemlich, ein Vatters Haus für Eleaſar, und das andere für Ithamar.

7. Und das erſte Loos fiel auf Jojarib das andere auf Jedaja.

8. Das dritte auf Harim, das vierdte auf Seorim.

9. Das fünfte auf Malchja. Das ſechſte auf Mejamin.

10. Das ſiebende auf Hakoz. Das achte auf *Abia. *Luc.1,5.

11. Das neundte auf Jeſua. Das zehende auf Sechanja.

12. Das eilfte auf Eliaſib. Das zwölfte auf Jakim.

13. Das dreyzehende auf Hupa. Das vierzehende auf Jeſebeab.

14. Das funfzehende auf Bilga. Das ſechzehende auf Immer.

15. Das ſiebenzehende auf Heſir. Das achtzehende auf Hapizez.

16. Das neunzehende auf Pethaja. Das zwanzigſte auf Jehesfel.

17. Das ein und zwanzigſte auf Jachin. Das zwey und zwanzigſte auf Gamul.

18. Das drey und zwanzigſte auf Delaja. Das vier und zwanzigſte auf Maaſia.

19. Das iſt ihre Ordnung nach ihrem Amt, zu gehen in das Haus des HErrn, nach ihrer Weiſe unter ihrem Vatter Aaron, wie ihnen der HErr, der GOtt Iſrael gebotten hat.

II. 20. Aber unter den andern Kindern Levi, war unter den Kindern Amram, Subael. Unter den Kindern Subael war Jehdea.

21. Unter den Kindern Rehabja war der erſte Jeſia.

22. Aber unter den Jezeharitern war Slomoth. Unter den Kindern Slomoth war Jahath.

23. Die Kinder Hebron waren: Jerja der erſte, Amarja der andere, Jaheſiel der dritte, Jakmeam der vierdte.

24. Die Kinder Uſiel waren: Micha. Unter den Kindern Micha war Samir.

25. Der Bruder Micha war Jeſia. Unter den Kindern Jeſia war Sacharja.

26. Die Kinder Merari waren: Maheli und Muſi, deß Sohn war Jaeſia.

27. Die Kinder Merari von Jaeſia, ſeinem Sohn, waren: Soham, Sacur und Ibri.

28. Maheli aber hatte Eleaſar, denn *er hatte keine Söhne.

*1. Chr. 24, 22.

29. Von Kis: Die Kinder Kis waren: Jerahmeel.

30. Die Kinder Muſi waren: Maheli, Eder und Jeremoth. Das ſind die Kinder der Leviten, unter ihrer Vätter Haus.

31. Und man warf für ſie auch das Loos, neben ihren Brüdern, den Kindern Aaron, vor dem Könige David, und Zadok, und Ahimelech, und von den oberſten Vattern unter den Prieſtern und Leviten, dem kleineſten Bruder eben ſowohl, als dem Oberſten unter den Vattern.

Das 26. (25.) Capitel

I. Zahl der Sänger. II. Unterſcheidung durchs Loos.

Und *David ſamt den Feld-Hauptleuten ſonderte ab zu Aemtern unter den Kindern Aſſaph, Heman und Jedithun, die Propheten, mit Harpfen, Pſaltern, und Cymbeln, und ſie wurden gezählet zum Werk nach ihrem Amt. *Sir. 47, 11.

2. Unter den Kindern Aſſaph war: Sacur, Joſeph, Nethanja, Aſarela, Kinder Aſſaph, unter Aſſaph, der da weiſſagete bey dem Könige.

3. Von Jedithun. Die Kinder Jedithun waren: Gedalja, Zori, Jeſaja, Haſabja, Mathithia, die ſechſe unter ihrem Vatter Jedithun, mit Harpfen, die da weiſſagten zu danken und zu loben den HErrn.

4. Von Heman. Die Kinder Heman waren: Bukja, Mathanja, Uſiel, Sebuel, Jerimoth, Hananja, Hanani, Eliatha, Gidalthi, RomamthiEſer, Jasbekaſa, Mallothi, Hothir und Maheſioth.

5. Dieſe waren alle Kinder Heman, des Schauers des Königes, in den Worten GOttes, das Horn zu erheben, denn GOtt hatte Heman vierzehen Söhne und drey Tochter gegeben.

6. Dieſe waren alle unter ihren Vättern: Aſſaph, Jedithun, und Heman, zu ſingen im Hauſe des HErrn mit Cymbeln, Pſaltern und Harpfen, nach dem Amt im Hauſe GOttes bey dem Könige.

7. Und es war ihre Zahl, ſamt ihren Brüdern, die im Geſang des HErrn gelehrt waren, alleſamt Meiſter, zwey hundert und acht und achtzig.

II. 8. Und ſie wurfen Looſe über ihr Amt zugleich, dem Kleineſten wie dem Gröſſeſten, dem Lehrer wie dem Schüler.

*1. Chr. 25, 31. c. 27, 13.

9. Und das erſte Loos fiel unter Aſſaph auf Joſeph. Das andere auf Gedalja, ſamt ſeinen Brüdern und Söhnen, der waren zwölfe.

10. Das dritte auf Sacur, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

11. Das vierdte auf Jezri, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

12. Das fünfte auf Nethanja, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

13. Das ſechſte auf Bukja, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

14. Das ſiebende auf Jeſreela, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

15. Das achte auf Jeſaja, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

16. Das neundte auf Mathanja, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

17. Das zehende auf Simei, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

18. Das eilfte auf Aſareel, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

19. Das zwölfte auf Haſabja, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

20. Das dreizehende auf Subael, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

21. Das vierzehende auf Mathithja, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

22. Das funfzehende auf Jeremoth, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

23. Das ſechzehende auf Ananja, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

24. Das ſiebenzehende auf Jasbekaſa, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

25. Das achtzehende auf Hanani, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

26. Das neunzehende auf Malothi, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

27. Das zwanzigſte auf Eliatha, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

28. Das ein und zwanzigſte auf Hothir, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

29. Das zwey und zwanzigſte auf Giddalthi, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

30. Das drey und zwanzigſte auf Maheſioth, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

31. Das vier und zwanzigſte auf RomamthiEſer, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

Das 27. (26.) Capitel.

I. Beſtellung der Thorhüter. II. Schatz-Verwalter. III. Richter.

Von der Ordnung der *Thorhüter. Unter den Korhitern, war Meſelemja, der Sohn Kore, aus den Kindern Aſſaph. *2. Chr. 8, 14.

2. Die Kinder aber Meſelemja, waren dieſe: Der erſtgeborne Sacharja, der andere Jediael, der dritte Sebadja, der vierdte Jathniel,

3. Der fünfte Elam, der ſechſte Jehanan, der ſiebende Elioenai.

4. Die Kinder aber ObedEdom, waren dieſe: Der erſtgeborne Semaja, der andere Joſabad, der dritte Joah, der vierdte Sachar, der fünfte Nethaneel,

5. Der ſechſte Ammiel, der ſiebende Iſaſchar, der achte Pegulthai, denn GOtt hatte ihn geſegnet.

6. Und ſeinem Sohn Semaja wurden auch Söhne geboren, die im Hauſe ihrer Vätter herrſcheten, denn es waren ſtarke Helden.

7. So waren nun die Kinder Semaja: Athni, Rephael, Obed und Elſabad, deß Brüder fleiſſige Leute waren, Elihu und Samachja.

8. Dieſe waren alle aus den Kindern ObedEdom, ſie ſamt ihren Kindern und Brüdern, fleiſſige Leute, geſchickt zu Aemtern, waren zwey und ſechzig von ObedEdom.

9. Meſelemja hatte Kinder und Brüder, fleiſſige Männer, achtzehen.

10. Hoſſa aber aus den Kindern Merari hatte Kinder, den vornehmſten Simri, denn es war der erſtgeborne nicht da, darum ſetzte ihn ſein Vatter zum fürnehmſten.

11. Den andern Hilkia, den dritten Tebalja, den vierdten Sacharja. Aller Kinder und Brüder Hoſſa waren dreyzehen.

12. Diß iſt die Ordnung der Thorhüter unter den Häuptern der Helden am Amt, neben ihren Brüdern, zu dienen im Hauſe des HErrn.

13. Und das Loos ward geworfen *dem Kleinen wie dem Groſſen, unter ihrer Vätter Hauſe, zu einem jeglichen Thor, *1. Chr. 26, 8.

14. Das Loos gegen Morgen fiel auf Meſelemja, aber ſeinem Sohn Sacharja, der ein kluger Rath war, warf man das Loos, und fiel ihm gegen Mitternacht.

15. ObedEdom aber gegen Mittag, und ſeinen Söhnen bey dem Hauſe Eſupim.

16. Und Supim und Hoſſa gegen Abend bey dem Thor, da man gehet auf der Straſſe der Brandopfer, da die Hut neben andern ſtehen.

17. Gegen dem Morgen waren der Leviten ſechſe, gegen Mitternacht des Tages viere, gegen Mittag des Tages viere. Bey Eſupim aber je zween und zween.

18. An Parbar aber gegen Abend viere an der Straſſe, und zween an Parbar.

19. Diß ſind die Ordnungen der Thorhüter, unter den Kindern der Korhiter, und den Kindern Merari.

II. 20. Von den Leviten aber war Ahia über die Schätze des Hauſes GOttes, und über die Schätze, *die geheiliget wurden. *v. 27. 28.

21. Von den Kindern Laedan, der Kinder der Gerſoniten. Von Laedan waren Häupter der Vätter, nemlich die Jehieliten.

22. Die Kinder der Jehieliten waren: Setham und ſein Bruder Joel, über die Schätze des Hauſes des HErrn.

23. Unter den Amramiten, Jezehariten, Hebroniten und Uſieliten.

24. War *Sebuel, der Sohn Gerſom, des Sohns Moſe, Fürſt über die Schätze. *1. Chr. 24, 16.

25. Aber ſein Bruder Elieſer, hatte einen Sohn Rehabja, deß Sohn war Jeſaja, deß Sohn war Joram, deß Sohn war Sichri, deß Sohn war Selomith.

26. Derſelbe Selomith und ſeine Brüder waren über alle Schätze der geheiligten, welche der König David heiligte, und die oberſten Vätter unter den Oberſten über tauſend und über hundert, und die Oberſten im Heer.

27. Von Streiten und Rauben hatten ſie es geheiliget, zu beſſern das Haus des HErrn.

28. Auch alles, was Samuel der Seher, und Saul, der Sohn Kis, und

Abner, der Sohn Ner, und Joab, der Sohn ZeruJa geheiliget hatten, alles Geheiligte war unter der Hand Selomith und ſeiner Brüder.

III. 29. Unter den Jezehariten war Chenanja mit ſeinen Söhnen zum Werk drauſſen über Jſrael, Amtleute und Richter.

30. Unter den Hebroniten aber war Haſabja und ſeine Brüder, fleiſſige Leute, tauſend und ſieben hundert, über die Amt Jſrael, diſſeit des Jordans, gegen Abend, zu allerley Geſchäften des HErrn, und zu dienen dem Könige.

31. Item unter den Hebroniten war Jerja, der fürnehmſte unter den Hebroniten ſeines Geſchlechts unter den Vättern. Es wurden aber unter ihnen geſucht und funden im vierzigſten Jahr des Königreichs Davids, fleiſſige Männer zu Jaeſer in Gilead.

32. Und ihre Brüder fleiſſige Männer zwey tauſend und ſieben hundert oberſte Vätter. Und David ſetzte ſie über die Rubeniter, Gadditer, und den halben Stamm Manaſſe, zu allen Händeln GOttes und des Königs.

Das 28. (27.) Capitel.

I. Davids Feld-Oberſten. II. Fürſten. III. Amtleute und Hofräthe.

Die Kinder Jſrael aber nach ihrer Zahl waren Häupter der Vätter, und über tauſend, und über hundert und Amtleute, die auf den König warteten, nach ihrer Ordnung, ab- und zuzuziehen, einen jeglichen Monden einer, in allen Monden des Jahrs. Eine jegliche Ordnung aber hatte vier und zwanzig tauſend.

2. Ueber die erſte Ordnung des erſten Monden war *Jaſabeam, der Sohn Sabdiel, und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.
*2 Sam. 23, 8.

3. Aus den Kindern aber Perez war der Oberſte über alle Hauptleute der Heere im erſten Monden.

4. Ueber die Ordnung des andern Monden war *Dodai, der Ahohiter, und Mikloth war Fürſt über ſeine Ordnung, und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.
*2. Sam. 23, 9.

5. Der dritte Feld-Hauptmann des dritten Monden, der Oberſte war Benaja, der Sohn Jojada des Prieſters, und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

6. Das iſt der Benaja, der *Held unter dreiſſigen und über dreiſſige, und ſeine Ordnung war unter ſeinem Sohn Ammi Sabad.
*2. Sam. 23, 22.

7. Der vierdte im vierdten Monden war *Aſahel, Joabs Bruder, und nach ihm Sabadja ſein Sohn, und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend. *2. Sam. 2, 18. 23.

8. Der fünfte im fünften Monden war Samehuth, der Jeſrahiter, und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

9. Der ſechſte im ſechſten Monden war *Ira, der Sohn Ikes, der Thekoiter, und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.
*2. Sam. 23, 26.

10. Der ſiebende im ſiebenden Monden war Helez, der Peloniter, aus den Kindern Ephraim, und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

11. Der achte im achten Monden war *Sibechai, der Huſathiter, aus den Sarehitern, und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.
*2. Sam. 21, 18.

12. Der neundte im neundten Monden war *Abieſer, der Anthothiter, aus den Kindern Jemini, und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend. *2. Sam. 23, 27.

13. Der zehende im zehenden Monden war *Maherai, der Netophathiter, aus den Serahitern, und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend. *1. Chor. 12, 30.

14. Der eilfte im eilften Monden *war Benaja, der Pirgathoniter, aus den Kindern Ephraim, und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend. *2. Sam. 23, 30.

15. Der zwölfte im zwölften Monden war Heldai, der Netophathiter, aus Athniel, und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

II. 16. Ueber die Stämme Jſrael aber waren dieſe: Unter den Rubenitern war Fürſt Elieſer, der Sohn Sichri. Unter den Simeonitern war Sephatia, der Sohn Maecha.

17. Unter den Leviten war Haſabja, der Sohn Kemuel. Unter den Aaronitern war Zadok.

18. Unter Juda war *Elihu, aus den Brüdern David. Unter Jſaſchar war Amri, der Sohn Michael.
*1. Sam. 16, 6.

19. Unter Sebulon war Jeſmaja, der Sohn Obadja. Unter Naphthali war Jeremoth, der Sohn Aſriel.

20. Unter den Kindern Ephraim war Hoſea, der Sohn Aſaſia. Unter dem halben Stamm Manaſſe war Joel, der Sohn Pedaja.

21. Unter dem halben Stamm Manaſſe in Gilead war Jeddo, der Sohn Sacharja. Unter Benjamin war Jaeſiel, der Sohn Abner.

22. Unter Dan war Aſareel, der Sohn Jerobam. Das ſind die Fürſten der Stämme Iſrael.

23. Aber David nahm die Zahl nicht derer, die von zwanzig Jahren und drunter waren, denn der HErr hatte geredt, Iſrael zu mehren, *wie die Sterne am Himmel.

*1.Moſ.15,5. c.22,17.

24. Joab aber, der Sohn ZeruJa, der hatte angefangen zu zählen, und *vollendete es nicht, denn es kam darum ein Zorn über Iſrael, darum kam die Zahl nicht in die Chronica des Königes Davids.

*2.Sam.24,15.

III. 25. Ueber den Schatz des Königes war Aſmaveth, der Sohn Adiel, und über die Schätze auf dem Lande, in Städten, Dörfern und Schlöſſern war Jonathan, der Sohn Uſia.

26. Ueber die Ackerleute, das Land zu bauen, war Eſri, der Sohn Chelub.

27. Ueber die Weinberge war Simei, der Ramathiter. Ueber die Weinkeller und Schätze des Weins war Sabdi der Siphimiter.

28. Ueber die Oelgärten und Maulbeerbäume in den Auen war BaalHanan, der Gaderiter. Ueber den Oelſchatz war Joas.

29. Ueber die Weiderinder zu Saron, war Sitrai der Saroniter. Aber über die Rinder in Gründen war Saphat, der Sohn Adlai.

30. Ueber die Kameele war Obil, der Iſmaeliter. Ueber die Eſel war Jehedja, der Meronothiter.

31. Ueber die Schaafe war Jaſis, der Hagariter. Dieſe waren alle Oberſten über die Güter des Königes Davids.

32. *Jonathan aber, Davids Vetter, war der Rath und Hofmeiſter und Canzler. Und Jehiel, der Sohn Hachmoni, war bey den Kindern des Königes. *2.Sam.21,21.

33. *Ahitophel war auch Rath des Königes. †Huſai der Arachiter war des Königes Freund.

*2.Sam.15,12. †2.Sam.15,37.

34. Nach Ahitophel war Jojada, der Sohn Benaja, und AbJathar. *Joab aber war Feld-Hauptmann des Königes.

*2.Sam.20,23.

* * *

Das 29. (28.) Capitel.

I. Davids Reichs-Tag. II. Vermahnung an Salomo.

Und David verſammlete gen Jeruſalem alle Oberſten Iſrael, nemlich, die Fürſten der Stämme, die Fürſten der Ordnungen, die auf den König warteten, die Fürſten über tauſend, und über hundert, die Fürſten über die Güter und Vieh des Königes, und ſeiner Söhne, mit den Kämmerern, die Kriegsmänner, und alle tapfere Männer.

2. Und David der König ſtund auf ſeinen Füſſen, und ſprach: Höret mir zu, meine Brüder und mein Volk, *ich hatte mir vorgenommen ein Haus zu bauen, da ruhen ſollte die Lade des Bundes des HErrn, und ein Fußſchämel den Füſſen unſers GOttes, und hatte mich geſchickt zu bauen.

*2.Sam.7,2.

3. Aber GOtt ließ mir ſagen: Du ſollt meinem Namen nicht ein Haus bauen, denn du *biſt ein Kriegsmann, und haſt Blut vergoſſen.

*1.Kön.5,3. 1.Chr.23,8.

4. Nun hat der HErr, der *GOtt Iſrael, mich erwählet aus meines Vatters ganzem Hauſe, daß ich König über Iſrael ſollte ſeyn ewiglich. Denn er hat *Juda erwählet zum Fürſtenthum, und im Hauſe Juda †meines Vatters Haus, und unter meines Vatters Kindern hat er Gefallen gehabt an mir, daß er mich über ganz Iſrael zum Könige machte. *1.Moſ.49,10.

†1.Sam.16,1.12.

5. Und unter allen meinen Söhnen (denn der HErr hat mir *viele Söhne gegeben) hat er †meinen Sohn Salomo erwählet, daß er ſitzen ſoll auf dem Stuhl des Königreichs des HErrn über Iſrael.

*2.Sam.3,2. †1.Chr.23,9.

6. Und hat mir geredt: Dein *Sohn Salomo ſoll mein Haus und Hof bauen, denn ich habe ihn mir erwählet zum Sohn, und ich will ſein Vatter ſeyn.

*2.Sam.7,13.

7. Und will ſein Königreich beſtättigen ewiglich, ſo er wird anhalten, daß er thue nach meinen Geboten und Rechten, wie es heute ſtehet.

8. Nun vor dem ganzen Iſrael, der Gemeine des HErrn, und vor den Ohren unſers GOttes, ſo haltet und ſuchet alle Gebote des HErrn eures GOttes, auf daß ihr beſitzet das gute Land, und beerbet auf eure Kinder nach euch ewiglich.

II. 9. Und du, mein Sohn Salomo, erkenne den GOTT deines Vatters, und diene ihm mit ganzem Herzen, und mit williger Seele. Denn

*der

*der HErr ſuchet alle Herzen, und verſtehet aller Gedanken Dichten. Wirſt du ihn ſuchen, ſo †wirſt du ihn finden, wirſt ††du ihn aber verlaſſen, ſo wird er dich verwerfen ewiglich.

*Pſ.7,10. Jer.17,10. †2.Chr. 15,2. Jer.29,13. ††2.Chr. 24,20.

10. So ſiehe nun zu, denn der HErr hat dich erwählet, daß du ein Haus baueſt zum Heiligthum, ſey getroſt und mache es.

11. Und David gab ſeinem Sohn Salomo ein *Vorbild der Halle, und ſeines Hauſes, und der Gemach und Saal, und Kammern inwendig, und des Hauſes des Gnadenſtuhls,

*2.Moſ.25,9. Hebr.8,5.

12. Dazu Vorbilde alles, was bey ihm in ſeinem Gemüth war, nemlich, des Hofs am Hauſe des HErrn, und aller Gemach umher, des Schatzes im Hauſe GOttes, und des Schatzes der Geheiligten.

13. Die Ordnung der Prieſter und Leviten, und aller Geſchäfte des Amts im Hauſe des HErrn,

14. Gold nach dem Gold-Gewicht, zu allerley Gefäſſe eines jeglichen Amts, und allerley ſilbern Gezeug nach dem Gewicht, zu allerley Gefäſſe eines jeglichen Amts.

15. Und Gold zu goldenen Leuchtern, und goldenen Lampen, einem jeglichen Leuchter und ſeiner Lampen ſein Gewicht. Alſo auch zu ſilbernen Leuchtern gab er das Silber, zum Leuchter und ſeiner Lampen, nach dem Amt eines jeglichen Leuchters.

16. Auch gab er zu Tiſchen der Schaubrode Gold, zu jeglichem Tiſch ſein Gewicht, alſo auch Silber zu ſilbernen Tiſchen,

17. Und lauter Gold zu Kreueln, Becken und Kandeln, und zu goldenen Bechern, einem jeglichen Becher ſein Gewicht, und zu ſilbernen Bechern, einem jeglichen Becher ſein Gewicht.

18. Und zum Räuch-Altar, das allerlauterſte Gold ſein Gewicht. Auch ein Vorbild *des Wagens der goldenen Cherubim, daß ſie ſich ausbreiteten, und bedeckten oben die Lade des Bundes des HErrn.

*1.Sam.4,4. 2.Chr.3,10.

19. Alles iſt mir beſchrieben gegeben von der Hand des HErrn, daß es mich unterweiſet alle Werke des Vorbilds.

20. Und David ſprach zu ſeinem Sohn Salomo: *Sey getroſt und unverzagt, und mache es, fürchte dich nicht, und zage nicht, GOtt der HERR, mein GOtt, wird mit dir ſeyn, und wird die Hand nicht abziehen, noch dich verlaſſen, bis du alle Werke zum Amt im Hauſe des HErrn vollendeſt.

*5.Moſ.31,6. 1.Chr.23,13.

21. Siehe da, die Ordnung der Prieſter und Leviten, zu allen Aemtern im Hauſe GOttes, ſind mit dir zu allem Geſchäfte, und ſind willig und weiſe zu allen Aemtern, dazu die Fürſten und alles Volk zu allen deinen Händeln.

Das 30. (29.) Capitel.

I. Steuer zum Tempel. II. Davids Freude. III. Nachfolger. IV. Abſchied.

Und der König David ſprach zu der ganzen Gemeine: GOtt hat Salomo meiner Söhne einen erwählet, der *noch jung und zart iſt, das Werk aber iſt groß, denn es iſt nicht eines Menſchen Wohnung, ſondern GOttes des HErrn.

*1.Chr.23,5.

2. Ich *aber habe aus allen meinen Kräften geſchickt zum Hauſe GOttes, Gold zu goldenen, Silber zu ſilbernen, Erz zu ehernen, Eiſen zu eiſernen, Holz zu hölzernen Geräthe, Onychſteine, eingefaßte Rubine, und bunte Steine, und allerley Edelgeſteine, und Marmorſteine die Menge.

*1.Chr.23,14.

3. Ueber das, aus Wolgefallen am Hauſe meines GOttes, habe ich eigenes Guts, Gold und Silber.

4. Drey tauſend Centner Goldes von Ophir, und ſieben tauſend Centner lauters Silbers, das gebe ich zum heiligen Hauſe GOttes, über alles, das ich geſchickt habe, die Wände der Häuſer zu überziehen,

5. Daß golden werde, was golden, und ſilbern, was ſilbern ſeyn ſoll, und zu allerley Werk durch die Hand der Werkmeiſter. Und wer iſt nun *freywillig, ſeine Hand heute dem HErrn zu füllen? *2.Moſ.35,5.

6. Da waren die Fürſten der Vätter, die Fürſten der Stämme Iſrael, die Fürſten über tauſend und über hundert, und die Fürſten über des Königes Geſchäfte, freywillig,

7. Und gaben zum Amt im Hauſe GOttes, fünf tauſend Centner Goldes, und zehen tauſend Gülden, und zehen tauſend Centner Silbers, achtzehen tauſend Centner Erzes, und hundert tauſend Centner Eiſens,

8. Und bey welchem Steine funden wurden, die gaben ſie zum Schatz des Hauſes des HErrn unter die Hand Jehiel, des Gerſoniten.

9. Und das Volk ward frölich, daß ſie freywillig waren, denn ſie gaben es von ganzem Herzen dem HErrn freywillig.

II. 10. Und David der König freuete ſich auch hoch, und lobete GOtt, und ſprach vor der ganzen Gemeine: Gelobet ſeyſt du HErr/ GOtt Iſrael/ unſers Vaters ewiglich.

11. Dir *gebühret die Majeſtät und Gewalt/ Herrlichkeit/ Sieg und Dank. Denn alles/ was im Himmel und auf Erden iſt/ das iſt dein. †Dein iſt das Reich/ und du biſt erhöhet über alles zum Oberſten.

*Off.Joh.4,11. c.5,12.13. †Matth.6,13.

12. Dein iſt Reichthum und Ehre vor dir/ *du herrſcheſt über alles/ in deiner Hand ſtehet Kraft und Macht/ in deiner Hand ſtehet es jedermann groß und ſtark zu machen.

*2.Chr.20,6.

13. Nun unſer GOTT/ wir danken dir/ und rühmen den Namen deiner Herrlichkeit.

14. Denn was bin ich? Was iſt mein Volk, daß wir ſollten vermögen Kraft, freywillig zu geben, wie diß gehet? Denn von dir iſt alles kommen, und von deiner Hand haben wir es dir gegeben.

15. Denn *wir ſind Fremdlinge und Gäſte vor dir, wie unſere Väter alle, unſer Leben auf Erden iſt †wie ein Schatten, und iſt kein Aufhalten.

*Pſ.39,13. c.119,19. †Pſ.144,4. Pred.Sal.7,1. Weißh.2,5. c.5,9.

16. HErr unſer GOtt, allen dieſen Haufen, den wir geſchickt haben, dir ein Haus zu bauen, deinem heiligen Namen, iſt von deiner Hand kommen, und iſt alles dein.

17. Ich weiß/ mein GOtt/ daß du *das Herz prüfeſt/ und Aufrichtigkeit iſt dir angenehm. Darum habe ich diß alles aus aufrichtigem Herzen freywillig gegeben, und habe jetzt mit Freuden geſehen dein Volk, das hie vorhanden iſt, daß es dir freywillig gegeben hat.

*1.Chr.29,9. Off.Joh.2,23.

18. HERR GOTT unſerer Väter, Abraham, Iſaac und Iſrael, bewahre ewiglich ſolchen Sinn und Gedanken im Herzen deines Volks/ und ſchicke ihre Herzen zu dir.

19. Und meinem Sohn Salomo gieb ein rechtſchaffen Herz, daß er halte deine Gebote, Zeugniſſe und Rechte, daß er es alles thue, und baue dieſe Wohnung, die ich geſchickt habe.

20. Und David ſprach zur ganzen Gemeine: Lobet den HErrn euren GOtt. Und die ganze Gemeine lobete den HErrn, den GOtt ihrer Väter, und neigeten ſich, und beteten an den *HErrn und den König,

*Spr.Sal.24,21.

21. Und opferten dem HErrn Opfer, und des andern Morgens opferten ſie Brandopfer, tauſend Farren, tauſend Widder, tauſend Lämmer, mit ihren Trankopfern, und opferten die Menge unter dem ganzen Iſrael,

22. Und aſſen und trunken deſſelben Tages vor dem HErrn, mit groſſen Freuden.

III. Und machten das *andremal Salomo, den Sohn Davids, zum Könige, und ſalbeten ihn dem HErrn zum Fürſten, und Zadok zum Prieſter.

*1.Kön.1,33.

23. Alſo *ſaß Salomo auf dem Stuhl des HErrn, ein König an ſeines Vaters Davids Statt, und ward glückſelig, und ganz Iſrael war ihm gehorſam.

*1.Kön.1,35.

24. Und alle Oberſten und Gewaltige, auch alle Kinder des Königes Davids, thäten ſich unter den König Salomo.

25. Und der HErr *machte Salomo immer gröſſer vor dem ganzen Iſrael, und gab ihm ein löblich Königreich, das keiner vor ihm über Iſrael gehabt hatte.

*2.Chr.1,1.

IV. 26. So iſt nun David, der Sohn Iſai, König geweſen über ganz Iſrael.

27. Die *Zeit aber, die er König über Iſrael geweſen iſt, iſt vierzig Jahr. Zu Hebron regierte er ſieben Jahr, und zu Jeruſalem drey und dreiſſig Jahr, *1.Kön.2,11.

28. Und ſtarb im guten Alter, voll Lebens, Reichthum und Ehre, und ſein Sohn Salomo ward König an ſeine Statt.

29. Die Geſchichte aber des Königes Davids, beede die erſten und die letzten, ſiehe, die ſind geſchrieben unter den Geſchichten Samuels des Sehers, und unter den Geſchichten des Propheten Nathans, und unter den Geſchichten *Gad des Schauers.

*1.Chr.22,9.

30. Mit allem ſeinem Königreich, Gewalt und Zeiten, die unter ihm ergangen ſind, beede über Iſrael und allen Königreichen in Landen.

Ende des erſten Buches der Chronica.

Das andere Buch der Chronica.

Das 1. Capitel.

I. Salomons Gottesdienſt. II. Gebet und Weißheit. III. Herrlichkeit.

Und Salomo, der Sohn Davids, *ward in ſeinem Reiche bekräftiget, und der HErr ſein GOtt war mit ihm, und †machte ihn immer gröſſer.

*1.Kön.2,12. †1.Chr.30,25.

2. Und Salomo redete mit dem gantzen Iſrael, mit den Oberſten über tauſend und hundert, mit den Richtern, und mit allen Fürſten in Iſrael, mit den oberſten Vättern,

3. Daß ſie hingiengen Salomo und die gantze Gemeine mit ihm, zu der *Höhe, die zu Gibeon war, denn daſelbſt war die †Hütte des Stifts GOttes, die Moſe, der Knecht des HErrn, gemacht hatte in der Wüſte.

*1.Kön.3,4. †2.Moſ.40,2.

4. Denn die Lade GOttes hatte David herauf bracht *von Kiriath Jearim, dahin er ihr bereitet hatte, denn er hatte ihr eine Hütte aufgeſchlagen zu Jeruſalem. *1.Chr.14,6. c.16,1.

5. Aber der *eherne Altar, den Bezaleel, der Sohn Uri, des Sohns Hur, gemacht hatte, war daſelbſt, vor der Wohnung des HErrn, und Salomo, und die Gemeine pflegten ihn zu ſuchen.

*2.Moſ.38,1.

6. Und Salomo opferte auf dem ehernen Altar vor dem HErrn, der vor der Hütte des Stifts ſtund, tauſend Brandopfer.

II. 7. In *derſelben Nacht aber erſchien GOtt Salomo, und ſprach zu ihm: Bitte, was ſoll ich dir geben?

*1.Kön.3,5.

8. Und Salomo ſprach zu GOtt: Du haſt groſſe Barmhertzigkeit an meinem Vatter David gethan, und haſt mich an ſeine Statt zum Könige gemacht.

9. So laß nun, HErr GOtt, deine Worte wahr werden an meinem Vatter David, denn du haſt mich zum Könige gemacht über ein Volk, *deß ſo viel iſt, als Staub auf Erden.

*1.Moſ.13,16.

10. So gieb mir nun *Weißheit und Erkänntniß, daß ich vor dieſem Volk †aus- und eingehe, denn wer kan diß dein groſſes Volk richten?

*1.Kön.3,12. †4.Moſ.27,17. 5.Moſ.31,2.

11. Da ſprach GOtt zu Salomo: Weil du das im Sinn haſt, und haſt nicht um Reichthum, *noch um Gut, noch um Ehre, noch um deiner Feinde Seelen, noch um langes Leben gebetten, ſondern haſt um Weißheit und Erkänntniß gebetten, daß du mein Volk richten mögeſt, darüber ich dich zum Könige gemacht habe,

12. So ſey dir Weißheit und Erkänntniß gegeben, *dazu will ich dir Reichthum und Gut und Ehre geben, daß deines gleichen unter den Königen vor dir nicht geweſen iſt, noch werden ſoll nach dir. *Eph.3,20.

III. 13. Alſo kam Salomo von der Höhe, die zu Gibeon war, gen Jeruſalem, von der Hütte des Stifts, und regierte über Iſrael.

14. Und *Salomo ſammlete ihm Wagen und Reuter, daß er zu wegen brachte tauſend und vier hundert Wagen, und zwölf tauſend Reuter, und ließ ſie in den Wagen-Städten, und bey dem Könige zu Jeruſalem. *1.Kön.10,26.

15. Und der *König machte des Silbers und Goldes zu Jeruſalem ſo viel wie die Steine, und der Cedern, wie die Maulbeerbäume in den Gründen.

*1.Kön.10,27.

16. Und man brachte Salomo Roſſe aus Egypten, und allerley Waare. Und die Kaufleute des Königes kauften dieſelbige Waare,

17. Und brachten es aus Egypten heraus je einen Wagen um ſechs hundert Silberlinge, ein Roß um hundert und funfzig. Alſo brachten ſie auch allen Königen der Hethiter, und den Königen zu Syrien.

Das 2. Capitel.

I. Werkleute zum Tempel-Bau. II. Verehren an Huram. III. Arbeiter aus Fremdlingen.

Und Salomo gedachte zu bauen ein Haus dem Namen des HErrn, und ein Haus ſeines Königreichs,

2. Und *zählete ab ſiebenzig tauſend Mann zur Laſt, und achtzig tauſend Zimmerleute auf dem Berge, und drey tauſend und ſechs hundert Amtleute über ſie. *v.18. 1.Kön.5,15.

II. 3. Und Salomo *ſandte zu Huram, dem Könige zu Tyro, und ließ ihm ſagen: Wie †du mit meinem Vatter David thäteſt, und ihm ſandteſt Cedern, daß er ihm ein Haus bauete, darinnen er wohnete. *1.Kön.5,2.

†2.Sam.5,11. 1.Chr.15,1.

4. Siehe, ich will dem Namen des HErrn meines GOttes ein Haus bauen, das

das ihm geheiliget werde, gut Räuchwerk vor ihm zu räuchern, und Schaubrode allewege zuzurichten, und Brandopfer des Morgens und des Abends, auf die Sabbathen und Neumonden, und auf die Feſte des HErrn unſers GOttes ewiglich vor Iſrael.

5. Und das Haus, das ich bauen will, ſoll groß ſeyn, denn *unſer GOtt iſt gröſſer, denn alle Götter.

*1.Chr.17,25. Pſ.86,8.

6. Aber wer vermag es, daß er ihm ein Haus baue? Denn *der Himmel / und aller Himmel Himmel mögen ihn nicht †verſorgen/ wer ſollte ich denn ſeyn, daß ich ihm ein Haus bauete? Sondern daß man vor ihm räuchere.

*1.Kön.8,27. 2.Chr.6,18. Jeſ.66,1. †Ap.G.17,25.

7. So ſende mir nun einen weiſen Mann zu arbeiten mit Golde, Silber, Erz, Eiſen, Scharlachen, Roſinroth, geler Seide, und der da wiſſe auszugraben, mit den Weiſen, die bey mir ſind in Juda und Jeruſalem, welche mein Vatter David geſchickt hat.

8. Und ſende mir Cedern, Tennen und Hebenholz von Libanon, denn ich weiß, daß deine Knechte das Holz zu hauen wiſſen, auf dem Libanon, und ſiehe, meine Knechte ſollen mit deinen Knechten ſeyn,

9. Daß man mir viel Holz zubereite, denn das Haus, das ich bauen will, ſoll groß und ſonderlich ſeyn,

10. Und ſiehe, ich will den Zimmerleuten, deinen Knechten, die das Holz hauen, *zwanzig tauſend Cor geſtoſſen Weitzen, und zwanzig tauſend Cor Gerſten, und zwanzig tauſend Bath Weins, und zwanzig tauſend Bath Oels geben.

*1.Kön.5,21.

11. Da ſprach Huram, der König zu Tyro, durch Schrift und ſandte zu Salomo: Darum, daß der HErr ſein Volk liebet, hat er dich über ſie zum Könige gemacht.

12. Und Huram ſprach weiter: *Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, der Himmel und Erden gemacht hat, daß er dem Konige David hat einen weiſen, klugen und verſtändigen Sohn gegeben, der dem HErrn ein Haus baue, und ein Haus ſeines Königreichs,

*1.Kön.5,7.

13. So ſende ich nun einen weiſen Mann, der Verſtand hat, Huram Abif.

14. Der ein Sohn iſt eines Weibes aus den Töchtern Dan, und ſein Vatter ein Tyrer geweſen iſt, der *weiß zu arbeiten an Golde, Silber, Erz, Eiſen, Steine, Holz, Scharlachen, geler Seide, Leinen, Roſinroth, und zu graben allerley, und allerley künſtlich zu machen, was man ihm vorgiebt, mit deinen Weiſen, und mit den Weiſen meines Herrn Königes Davids, deines Vatters. *2.Moſ.31,3.

15. So ſende nun mein HErr, Weizen, Gerſten, Oel und Wein ſeinen Knechten, wie er geredt hat,

16. So wollen wir das Holz hauen auf dem Libanon, wie viel es noth iſt, und wollen es auf Flöſſen bringen *im Meer gen Japho, von dannen magſt du es hinauf gen Jeruſalem bringen.

*Eſr.3,7.

III. 17. Und Salomo zählete alle Fremdlinge im Lande Iſrael, nach der Zahl, da ſie David ſein Vatter zählete, und wurden funden hundert und funfzig tauſend, drey tauſend und ſechs hundert.

18. Und er machte aus denſelben *ſiebenzig tauſend Träger, und achtzig tauſend Hauer auf dem Berge, und drey tauſend und ſechs hundert Aufſeher, die das Volk zum Dienſt anhielten.

*Joſ.9,27. 1.Kön.5,15.

Das 3. Capitel.

I. Grundlegung. II. Erbauung der Halle des Hauſes ꝛc.

Und Salomo *fieng an zu bauen das Haus des HErrn zu Jeruſalem, auf dem Berge †Morija, der David ſeinem Vatter gezeiget war, welchen David zubereitet hatte, zum Raum auf dem Platz Arnan, des Jebuſiters,

*1.Kön.6,1. †1.Moſ.22,2. 2.Sam.24,25.

2. Er fieng aber an zu bauen im andern Monden des andern Tages, im vierten Jahr ſeines Königreichs.

3. Und alſo legte Salomo den Grund zu bauen das Haus GOttes, am erſten die Länge ſechzig Ellen, die Weite zwanzig Ellen.

II. 4. Und die Halle vor der Weite des Hauſes her war zwanzig Ellen lang, die Höhe aber war hundert und zwanzig Ellen, und überzog es inwendig mit lauterm Golde.

5. Das groſſe Haus aber *ſpündete er mit Tennenholz, und überzog es mit dem beſten Golde, und machte drauf Palmen und Kettenwerk.

*1.Kön.6,15.

6. Und überzog das Haus mit edlen Steinen zum Schmuck, das Gold aber war *Parwaim Gold. *1.Kön.6,20.

7. Und überzog die Balken oben an, und die Wände, und die Thüren mit Golde, und ließ Cherubim ſchnitzen an die Wände.

8. Er machte auch das Haus des Allerheiligſten, deß Länge war zwanzig Ellen nach der Weite des Hauſes, und ſeine Weite war auch zwanzig Ellen

und

und überzog es mit dem beſten Golde ſechs hundert Centner.

9. Und gab auch zu Nägeln funfzig Seckel Goldes am Gewichte, und überzog die Säle mit Golde.

10. Er machte auch im Hauſe des Allerheiligſten zween Cherubim, nach der Bildner-Kunſt, und überzog ſie mit Golde.

11. Und die Länge am Flügel an den Cherubim war zwanzig Ellen, daß ein Flügel fünf Ellen hatte, und rührete an die Wand des Hauſes, und der andere Flügel auch fünf Ellen hatte, und rührete an den Flügel des andern Cherub.

12. Alſo hatte auch des andern Cherub ein Flügel fünf Ellen, und rührete an die Wand des Hauſes, und ſein anderer Flügel auch fünf Ellen, und hieng am Flügel des andern Cherub,

13. Daß die Flügel der Cherubim waren ausgebreitet zwanzig Ellen weit, und ſie ſtunden auf ihren Füſſen, und ihr Antlitz war gewandt *zum Hauſe wärts. *2.Moſ.25,20.

14. Er machte auch einen *Fürhang von Gelwerk, Scharlacken, Roſinroth, und Leinwerk, und machte Cherubim drauf.

*2.Moſ.26,31. Math.27,51.

15. Und er *machte vor dem Hauſe zwo Säulen, fünf und dreiſſig Ellen lang, und der Knauf oben drauf fünf Ellen.

*1.Kön.7,15. 2.Chr.4,12.ſqq. Jer.52,21.

16. Und machte Kettenwerk zum Chor, und thät ſie oben an die Säulen, und machte hundert Granatäpfel, und thät ſie an das Kettenwerk.

17. Und richtete die Säulen auf vor dem Tempel, eine zur Rechten und die andere zur Linken, und hieß die zur Rechten Jachin, und die zur Linken Boas.

Das 4. Capitel.

I. Von des Tempels zugehörigen Sachen. II. Wiederholung derſelben.

Er machte auch *einen ehernen Altar, zwanzig Ellen lang und breit, und zehen Ellen hoch.

*2.Moſ.27,1.2.

2. Und er machte ein *gegoſſen Meer, zehen Ellen weit, von einem Rande an den andern, rund umher, und fünf Ellen hoch, und ein Maas von dreiſſig Ellen mochte es umher begreifen.

*1.Kön.7,23.

3. Und Ochſenbilde waren unter ihm umher, und es waren zwo Riegen Knoten um das Meer her, (das zehen Ellen weit war,) die mit angegoſſen waren.

4. Es ſtund aber alſo auf den zwölf Ochſen, daß drey gewandt waren gegen Mitternacht, drey gegen Abend, drey gegen Mittag, und drey gegen Morgen, und das Meer oben auf ihnen, und *alle ihr hinterſtes war inwendig.

*1.Kön.7,25.

5. Seine Dicke war einer Hand breit, und ſein Rand war wie eines Bechers Rand, und eine aufgegangene Roſe, und es faſſete drey tauſend Bath.

6. Und er machte *zehen Keſſel, der ſetzte er fünfe zur Rechten, und fünfe zur Linken, darinnen zu waſchen, was zum Brandopfer gehöret, daß ſie es hinein ſtieſſen, das Meer aber, daß ſich die Prieſter drinnen wüſchen.

*1.Kön.7,38.

7. Er machte auch *zehen goldene Leuchter, wie ſie ſeyn ſollten und ſetzte ſie in den Tempel, fünfe zur Rechten, und fünfe zur Linken.

*1.Kön.7,49.

8. Und machte zehen Tiſche, und thät ſie in den Tempel, fünfe zur Rechten und fünfe zur Linken. Und machte hundert goldene Becken.

9. Er machte auch einen Hof *für die Prieſter, und einen groſſen Schranken, und Thür in die Schranken, und überzog die Thüren mit Erz.

*1.Kön.6,36.

10. Und ſetzte das Meer auf der rechten Ecke gegen Morgen zu Mittagwärts.

11. Und Huram machte Töpfen, Schaufeln und Becken.

II. Alſo vollendete Huram die Arbeit, die er dem Könige Salomo thät am Hauſe GOttes.

12. Nemlich die zwo Säulen mit den Bäuchen und Knäufen oben auf beeden Säulen, und beede gewundene Reiſe, zu bedecken beede Bäuche der Knäufe oben auf den Säulen,

13. Und die vier hundert Granatäpfel an den beeden gewundenen Reifen, zwo Riegen Granatäpfel an jeglichem Reiſe, zu bedecken beede Bäuche der Knäufe, ſo oben auf den Säulen waren.

14. Auch machte er die Geſtüle, und die Keſſel auf den Geſtülen.

15. Und ein Meer und zwölf Ochſen drunter.

16. Dazu Töpfen, Schaufeln, Kreuel, und alle ihre Gefäſſe machte Huram Abif dem Könige Salomo zum Hauſe des HErrn aus lauterm Erz.

17. In *der Gegend des Jordans ließ ſie der König gieſſen in dicker Erde, zwiſchen Sucoth und Zaredatha.

*1.Kön.7,46.

18. Und Salomo machte aller dieſer Gefäſſe ſehr viel, daß des Erzes Gewicht nicht zu forſchen war.

19. Und Salomo machte alles Geräthe zum Hauſe GOttes, nemlich den goldenen Altar, Tiſch und Schaubrode drauf,

20. Die Leuchter mit ihren Lampen von lauterm Golde, daß ſie brenneten vor dem Chor, wie es ſich gebühret.

21. Und die Blumen an den Lampen, und die Schnäutzen waren golden, das war alles völlig Gold.

22. Dazu die Meſſer, Becken, Löffel und Näpfe waren lauter Gold. Und der Eingang und ſeine Thür inwendig zu dem Allerheiligſten, und die Thür am Hauſe des Tempels waren golden.

Das 5. Capitel.

Einweihung des Tempels. I. Durch Einbringung des Schatzes. II. Bundes-Lade. III. Muſic 2c.

Alſo *ward alle Arbeit vollendet, die Salomo that am Hauſe des HErrn. Und Salomo brachte hinein alles, was ſein Vatter David geheiliget hatte, nemlich, Silber und Gold, und allerley Geräthe, und legte es in den Schatz im Hauſe GOttes.

*1.Kön.7,51.

II. 2. Da *verſammlete Salomo alle Aelteſten in Iſrael, alle Hauptleute der Stämme, Fürſten der Vätter unter den Kindern Iſrael, gen Jeruſalem, daß ſie die Lade des Bundes des HErrn hinauf brächten aus der Stadt David, das iſt Zion.

*1.Kön.8,1.

3. Und es verſammleten ſich zum Könige alle Mann Iſrael aufs Feſt, das iſt, im ſiebenden Monden.

4. Und kamen alle Aelteſten Iſrael: Und die Leviten *huben die Lade auf,

*4.Moſ.4,15.

5. Und brachten ſie hinauf ſamt der Hütte des Stifts, und allem heiligen Geräthe, das in der Hütte war, und brachten ſie mit hinauf, die Prieſter, die Leviten.

6. Aber der König Salomo, und die ganze Gemeine Iſrael, zu ihm verſammlet vor der Lade, *opferten Schaafe und Ochſen, ſo viel, daß niemand zählen noch rechnen konte.

*1.Kön.8,5.

7. Alſo brachten die Prieſter die Lade des Bundes des HErrn an ihre Stätte, in den Chor des Hauſes, in das Allerheiligſte, unter die Flügel der Cherubim,

8. Daß die Cherubim ihre Flügel ausbreiteten über die Stätte der Lade, und die Cherubim bedeckten die Lade, und ihre Stangen von oben her.

9. Die Stangen aber waren ſo lang, daß man ihre Knäufe ſahe von der Lade vor dem Chor, aber hauſſen ſahe man ſie nicht, und ſie war daſelbſt bis auf dieſen Tag,

10. Und *war nichts in der Lade, ohne die zwo Tafeln, die Moſe in Horeb drein gethan hatte, da der HErr einen Bund machte mit den Kindern Iſrael, da ſie aus Egypten zogen,

*2.Moſ.25,16.21. Hebr.9,4.

III. 11. Und da die Prieſter heraus giengen aus dem Heiligen, (denn alle Prieſter, die vorhanden waren, heiligten ſich, daß auch die Ordnungen nicht gehalten wurden.)

12. Und die Leviten mit allen, die unter Aſſaph, Heman, Jedithun, und ihren Kindern und Brüdern waren, angezogen mit Leinwand, ſungen mit Cymbeln, Pſaltern und Harpfen, und ſtunden gegen Morgen des Altars, und bey ihnen *hundert und zwanzig Prieſter, die mit Trometen blieſen.

*Ap.G.1,15.

13. Und es war, als wäre es einer, der trometete und ſänge, als hörete man eine Stimme zu loben und zu danken dem HErrn. Und da die Stimme ſich erhub von den Trometen, Cymbeln und andern Saitenſpielen, und von dem Loben des HErrn, daß er gütig iſt, und *ſeine Barmherzigkeit ewig währet, da ward das Haus des HErrn erfreuet mit einem Nebel,

*2.Chr.7,3.

14. Daß die Prieſter nicht ſtehen konten zu dienen vor dem Nebel, denn *die Herrlichkeit des HErrn erfüllete das Haus GOttes.

*2.Moſ.40,34. 1.Kön.8,11.

Das 6. Capitel.

I. Salomons Rede an die Gemeine. II. Deſſen Gebet.

Da ſprach Salomo: Der *HERR hat geredt zu wohnen im Dunkeln. *1.Kön.8,12.

2. Ich habe zwar ein Haus gebauet dir zur Wohnung, und einen Sitz, da du ewiglich wohneſt.

3. Und der König wandte ſein Antlitz, und *ſegnete die ganze Gemeine Iſrael. Denn die ganze Gemeine Iſrael ſtund. *2.Sam.6,18. 1.Kön.8,14.55.

4. Und er ſprach: Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, der durch ſeinen Mund meinem Vatter David geredt

redt, und mit ſeiner Hand erfüllet hat,
da er ſagte:
5. Sint der *Zeit ich mein Volk aus
Egyptenland geführet habe, habe ich kei-
ne Stadt erwählet in allen Stämmen
Jſrael, ein Haus zu bauen, daß mein
Name daſelbſt wäre, und habe auch
keinen Mann erwählet, daß er Fürſt
wäre über mein Volk Jſrael.
*2.Sam.7,6.
6. Aber Jeruſalem habe ich erwählet,
daß mein Name daſelbſt ſey, und David
habe ich erwählet, daß er über mein
Volk Jſrael ſey.
7. Und da *es mein Vatter David im
Sinn hatte, ein Haus zu bauen dem
Namen des HErrn, des GOttes Jſrael,
*2.Sam.7,5. 1.Chr.18,1.
8. Sprach der HErr zu meinem Vat-
ter David: Du haſt wol gethan, daß
du im Sinn haſt, meinem Namen ein
Haus zu bauen.
9. Doch, du ſollt das Haus nicht
bauen, ſondern *dein Sohn, der aus
deinen Lenden kommen wird, ſoll mei-
nem Namen das Haus bauen.
*1.Chr.29,6.
10. So hat nun der HErr ſein Wort
beſtättiget, das er geredt hat, denn ich
bin aufkommen an meines Vatters Da-
vids Statt, und ſitze auf dem Stuhl
Jſrael, wie der HErr geredt hat, und
habe ein Haus gebauet dem Namen des
HErrn des GOttes Jſrael,
11. Und habe drein gethan die Lade,
darinnen der Bund des HErrn iſt, den
er mit den Kindern Jſrael gemacht hat.

II. 12. Und er *trat vor den Altar
des HErrn, vor der ganzen Gemeine
Jſrael, und breitete ſeine Hände aus.
*1.Kön.8,22.
13. Denn Salomo hatte einen eher-
nen Keſſel gemacht, und geſetzt mitten
in die Schranken, fünf Ellen lang und
breit, und drey Ellen hoch, an denſelben
trat er, und *fiel nieder auf ſeine Knie
vor der ganzen Gemeine Jſrael, und
breitete ſeine Hände aus gen Himmel.
*Eſt.9,5.
14. Und ſprach: HErr GOtt Jſrael,
es iſt kein GOtt dir gleich, weder im
Himmel noch auf Erden, der du *hälteſt
den Bund und Barmherzigkeit deinen
Knechten, die vor dir wandeln aus gan-
zem Herzen. *Luc.1,72.
15. Du haſt gehalten deinem Knecht
David, meinem Vatter, was du ihm ge-
redt haſt, mit deinem Munde haſt du es
geredt, und mit deiner Hand haſt du es
erfüllet, wie es heutiges Tages ſtehet.
16. Nun, HErr GOtt Jſrael, halte
deinem Knechte David, meinem Vat-
ter, was du ihm *geredt haſt, und ge-
ſagt: Es ſoll dir nicht gebrechen an ei-
nem Manne vor mir, der auf dem Stuhl
Jſrael ſitze, doch ſo fern deine Kinder
ihren Weg bewahren, daß ſie wandeln
in meinem Geſetze, wie du vor mir ge-
wandelt haſt. *1.Kön.8,25.
17. Nun, HErr GOtt Jſrael, laß
dein Wort wahr werden, das du dei-
nem Knecht David geredt haſt.
18. Denn meineſt du auch, daß GOtt
bey den Menſchen auf Erden wohne?
Siehe / *der Himmel und aller Himmel
Himmel kan dich nicht verſorgen / wie
ſollte denn das Haus thun / das ich ge-
bauet habe? *1.Kön.8,27.
19. *Wende dich aber, HErr, mein
GOtt, zu dem Gebet deines Knechts,
und zu ſeinem Flehen, daß du erhöreſt
das Bitten und Beten, das dein Knecht
vor dir thut. *Pſ.102,18.
20. Daß deine Augen offen ſeyn über
diß Haus Tag und Nacht, über die
Stätte, *dahin du deinen Namen zu ſtel-
len geredt haſt, daß du höreſt das Ge-
bet, das dein Knecht an dieſer Stätte
thun wird. *2.Moſ.20,24.
21. So höre nun das Flehen deines
Knechts und deines Volks Jſrael, das
ſie bitten werden an dieſer Stätte, hö-
re es aber von der Stätte deiner Woh-
nung vom Himmel, und wenn du es hö-
reſt, wollteſt du gnädig ſeyn.
22. Wenn jemand wider ſeinen Näch-
ſten ſündigen wird, und *wird ihm ein
Eid aufgelegt, den er ſchwören ſoll, und
der Eid kommt vor deinen Altar in die-
ſem Hauſe,
*2.Moſ.22,11.
23. So wollteſt du hören vom Himmel,
und deinem Knechte Recht verſchaffen,
daß du dem Gottloſen vergelteſt, und
gebeſt ſeinen Weg auf ſeinen Kopf, und
rechtfertigeſt den Gerechten, und gebeſt
ihm nach ſeiner Gerechtigkeit.
24. Wenn dein Volk Jſrael *vor
ſeinen Feinden geſchlagen wird, weil
ſie an dir geſündiget haben, und be-
kehren ſich, und bekennen deinen Na-
men, bitten und flehen vor dir in
dieſem Hauſe,
*5.Moſ.28,25.
25. So wollteſt du hören vom Him-
mel, und gnädig ſeyn der Sünde deines
Volks Jſrael, und ſie wieder in das
Land bringen, das du ihnen und ihren
Vättern gegeben haſt.
26. Wenn der *Himmel zugeſchloſſen
wird, daß es nicht regnet, weil ſie an dir
geſündiget haben, und bitten an dieſer
Stätte, und bekennen deinen Namen,
und bekehren ſich von ihren Sünden,
weil du ſie gedemüthiget haſt,
*5.Moſ.28,23.24.
27. So wollteſt du hören im Himmel,
und gnädig ſeyn der Sünde deiner
Knechte, und deines Volks Jſrael, daß
du ſie den guten Weg lehreſt, darinnen
ſie wandeln ſollen, und regnen laſſeſt
auf dein Land, das du deinem Volke
gegeben haſt zu beſitzen.

28. Wenn *eine Theurung im Lande wird, oder Peſtilenz, oder Dürre, Brand, Heuſchrecken, Raupen, oder wenn ſein Feind im Lande ſeine Thor belagert, oder irgend eine Plage oder Krankheit.
*2. Chr. 20,9.

29. Wer denn bittet, oder flehet unter allerley Menſchen, und unter alle deinem Volk Iſrael, ſo jemand ſeine Plage und Schmerzen fühlet, und *ſeine Hände ausbreitet zu dieſem Hauſe,
*v. 13.

30. So wollteſt du hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und gnädig ſeyn, und jedermann geben nach alle ſeinem Wege, nach dem du ſein Herz erkenneſt, (denn *du allein erkenneſt das Herz der Menſchen-Kinder.)
*1. Sam. 16,7. Pſ. 7,10.

31. Auf daß ſie dich fürchten, und wandeln in deinen Wegen alle Tage, ſo lange ſie leben auf dem Lande, das du unſern Vättern gegeben haſt.

32. Wann auch ein *Fremder, der nicht von deinem Volk Iſrael iſt, kommet aus fernen Landen, um deines groſſen Namens und mächtiger Hand, und ausgereckten Arms willen, und betet zu dieſem Hauſe,
*Jeſ. 56,6.

33. So wollteſt du hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und thun alles, warum er dich anruffet, auf daß alle Völker auf Erden deinen Namen erkennen, und dich fürchten, wie dein Volk Iſrael, und innen werden, daß diß Haus, das ich gebauet habe, nach deinem Namen genennet ſey.

34. Wenn dein Volk auszeucht in Streit wider ſeine Feinde, des Weges, den du ſie ſenden wirſt, und zu dir bitten gegen dem Wege zu dieſer Stadt, die du erwählet haſt, und zum Hauſe, das ich deinem Namen gebauet habe.

35. So wollteſt du ihr Gebet und Flehen hören vom Himmel, und ihnen zu ihrem Recht helfen.

36. Wenn ſie an dir ſündigen werden, (ſintemal *kein Menſch iſt, der nicht ſündige,) und du über ſie erzürneſt, und giebſt ſie vor ihren Feinden, daß ſie ſie gefangen wegführen, in ein fernes oder nahes Land,
*Pr. S. 7,21. 1. Joh. 1,8.

37. Und ſie ſich in ihrem Herzen bekehren im Lande, da ſie gefangen innen ſind, und bekehren ſich, und flehen dir im Lande ihres Gefängniſſes, und ſprechen: *Wir haben geſündiget, mißgethan, und ſind gottlos geweſen.
*Dan. 9,15.

38. Und ſich alſo von ganzem Herzen, und von ganzer Seele zu dir bekehren, im Lande ihres Gefängniſſes, da man ſie gefangen hält, und ſie beten gegen dem Wege zu ihrem Lande, das du ihren Vättern gegeben haſt, *und zur Stadt, die du erwählet haſt, und zum Hauſe, das ich deinem Namen gebauet habe.
*Dan. 6,10.

39. So wollteſt du ihr Gebet und Flehen hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und ihnen zu ihrem Rechte helfen, und deinem Volk gnädig ſeyn, das an dir geſündiget hat.

40. So laß nun, mein GOtt, *deine Augen offen ſeyn, und deine Ohren aufmerken aufs Gebet an dieſer Stätte.
*Pſ. 34,16.

41. So *mache dich nun auf, HErr GOtt, zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Macht, laß deine Prieſter, HErr GOtt, mit Heil angethan werden, und deine Heiligen ſich freuen über dem Guten.
*4. Moſ. 10,36. Pſ. 132,8.

42. Du, HErr GOtt, wende nicht weg das Antlitz deines Geſalbten, gedenke an die Gnade deinem Knechte *David verheiſſen. *2. Sam. 7,13.

Das 7. Capitel.

I. Feuer vom Himmel. II. Einweihungs-Opfer. III. GOttes Erſcheinung.

Und da Salomo ausgebetet hatte, *fiel ein Feuer vom Himmel, und verzehrete das Brandopfer und andere Opfer, und die †Herrlichkeit des HErrn erfüllete das Haus, *3. Moſ. 9,4. 1. Kön. 18,38. †2. Moſ. 40,34.

2. Daß die Prieſter nicht konten hinein gehen ins Haus des HErrn, weil die Herrlichkeit des HERRN füllete des HErrn Haus.

3. Auch ſahen alle Kinder Iſrael das Feuer herab fallen, und die Herrlichkeit des HErrn über dem Hauſe, und fielen auf ihre Knie mit dem Antlitz zur Erde aufs Pflaſter, und beteten an, und dankten dem HERRN, daß er *gütig iſt, und ſeine Barmherzigkeit ewiglich währet.
*2. Chr. 5,13. Pſ. 136,1. ſeqq.

II. 4. Der *König aber und alles Volk opferten vor dem HErrn.
*1. Kön. 8,62.

5. Denn der König Salomo opferte zwey und zwanzig tauſend Ochſen, und hundert und zwanzig tauſend Schaafe, und weiheten alſo das Haus GOttes ein, beyde der König und alles Volk.

6. Aber die Prieſter ſtunden in ihrer Hut, und die Leviten mit den Saitenſpielen des HErrn, die der König David hatte laſſen machen, dem HErrn zu danken, daß ſeine Barmherzigkeit ewiglich währet, mit den Pſalmen Davids durch ihre Hand, und die Prie-

ſter *blieſen Drometen gegen ihnen, und das ganze Iſrael ſtund.

*4. Moſ. 10, 10.

7. Und Salomo heiligte den Mittelhof, der vor dem Hauſe des HErrn war, denn er hatte daſelbſt Brandopfer, und das Fett der Dankopfer ausgerichtet. Denn *der eherne Altar, den Salomo hatte machen laſſen, konte nicht alle Brandopfer, Speißopfer und das Fett faſſen. *2. Chr. 4, 1.

8. Und Salomo hielte zur ſelben Zeit ein Feſt ſieben Tage lang, und das ganze Iſrael mit ihm, eine ſehr groſſe Gemeine von Hemath an, bis an den Bach Egypti.

9. Un hielte am achten Tage eine Verſammlung, denn die Einweihung des Altars hielten ſie ſieben Tage, und das Feſt auch ſieben Tage.

10. Aber am drey und zwanzigſten Tage des ſiebenden Monden, ließ er das Volk in ihre Hütten frölich und gutes Muths über allem Gute, das der HErr an David, Salomo, und ſeinem Volk Iſrael gethan hatte.

11. Alſo *vollendete Salomo das Haus des HErrn und das Haus des Königes, und alles, was in ſein Herz kommen war, zu machen im Hauſe des HErrn, und in ſeinem Hauſe glückſelig.

*1. Kön. 9, 1.

III. 12. Und der HErr erſchien Salomo des Nachts, und ſprach zu ihm: Ich *habe dein Gebet erhöret, und †dieſe Stätte mir erwählet zum Opfer-Hauſe. *1. Kön. 9, 3.

†2. Moſ. 20, 24.

13. Siehe, wenn ich den Himmel zuſchlieſſe, daß es nicht regnet, oder heiſſe die Heuſchrecken das Land freſſen, oder laſſe eine Peſtilenz unter mein Volk kommen,

14. Daß ſie mein Volk demüthigen, das nach meinem Namen genennet iſt, und ſie beten, und mein Angeſicht ſuchen, und ſich von ihren böſen Wegen bekehren werden, ſo will ich vom Himmel hören, und ihre Sünde vergeben, und ihr Land heilen.

15. So ſollen nun meine Augen offen ſeyn, und meine Ohren aufmerken aufs Gebet an dieſer Stätte.

16. So habe ich nun diß Haus erwählet und geheiliget, daß mein Name daſelbſt ſeyn ſoll ewiglich, und meine Augen, und mein Herz ſoll da ſeyn allewege.

17. Und ſo du wirſt vor mir wandeln, wie dein Vatter David gewandelt hat, daß du thuſt alles, was ich dich heiſſe, und hälteſt meine Gebote und Rechte,

18. So will ich den Stuhl deines Königreichs beſtättigen, wie ich mich *deinem Vatter David verbunden habe, und geſagt: Es ſoll dir nicht gebrechen an einem Mann, der über Iſrael Herr ſey. *2 Sam. 7, 12.

19. Werdet ihr euch aber umkehren, und meine Rechte und Gebote, die ich euch vorgeleget habe, verlaſſen, und hingehen, und andern Göttern dienen, und ſie anbeten,

20. So *werde ich ſie auswurzeln aus meinem Lande, das ich ihnen gegeben habe, und diß Haus, das ich meinem Namen geheiliget habe, werde ich von meinem Angeſicht werfen, und werde es zum Sprichwort geben, und zur Fabel unter allen Völkern.

*5. Moſ. 4, 26. c. 30, 18. Joſ. 23, 16.

21. Und vor dieſem Hauſe, das das höheſte worden iſt, werden ſich entſetzen alle, die vorüber gehen, und ſagen: *Warum hat der HErr dieſem Lande und dieſem Hauſe alſo mitgefahren?

*5. Moſ. 29, 24. Jer. 22, 8.

22. So wird man ſagen: Darum, daß ſie den HErrn ihrer Vätter GOtt verlaſſen haben, der ſie aus Egyptenland geführet hat, und haben ſich an andere Götter gehänget, und ſie angebetet, und ihnen gedienet, darum hat er alle diß Unglück über ſie gebracht.

Das 8. Capitel.

I. Salomons Gebäude. II. Gottesdienſt. III. Schiffahrt.

Und *nach zwanzig Jahren, in welchen Salomo des HErrn Haus und ſein Haus bauete,

*1. Kön. 9. 10.

2. Bauete er auch die Städte, die Huram Salomo gab, und ließ die Kinder Iſrael drinnen wohnen.

3. Und Salomo zog gen Hemath Zoba, und beveſtigte ſie,

4. Und bauete Thadmor in der Wüſte, und alle Korn-Städte, die er bauete in Hemath.

5. Er bauete auch ober und nieder Beth-Horon, daß veſte Städte waren mit Mauren, Thüren und Riegeln.

6. Auch Baelath, und alle Korn-Städte, die Salomo hatte, und alle Wagen-Städte, und Reuter, und alles, wozu Salomo Luſt hatte zu bauen, beede zu Jeruſalem und auf dem Libanon, und im ganzen Lande ſeiner Herrſchaft.

7. Alles übrige Volk von den Hethitern, Amoritern, Phereſitern, Hevitern und Jebuſitern, die nicht von den Kindern Iſrael waren,

8. Und ihre Kinder, die ſie hinter ſich gelaſſen hatten im Lande, die die Kinder Iſrael nicht vertilget hatten, mach-

machte Salomo *zinsbar bis auf dieſen Tag.

*Joſ. 16, 10. Richt. 1, 28.

9. Aber von den Kindern Iſrael machte Salomo nicht Knechte zu ſeiner Arbeit, ſondern ſie waren Kriegs-Leute, und über ſeine Fürſten, und über ſeine Wagen und Reuter.

10. Und der oberſten Amtleute des Königes Salomo waren zwey hundert und funfzig, die über das Volk herrſcheten.

11. Und die *Tochter Pharao ließ Salomo herauf holen aus der Stadt Davids, ins Haus, das er für ſie gebauet hatte. Denn er ſprach: Mein Weib ſoll mir nicht wohnen im Hauſe Davids, des Königes Iſrael, denn es iſt geheiliget, weil die Lade des HErrn drein kommen iſt.

*1. Kön. 9, 24.

II. 12. Von dem an opferte Salomo dem HErrn Brandopfer auf dem Altar des HErrn, den er gebauet hatte vor der Halle,

13. Ein jegliches auf ſeinen Tag zu opfern nach dem Gebot Moſe, auf die Sabbathe, Neumonden, und beſtimmten Zeiten des Jahrs dreymal, nemlich aufs Feſt der ungeſäuerten Brode, aufs Feſt der Wochen, und aufs Feſt der Laubhütten.

14. Und er ſtellete die Prieſter in ihrer Ordnung zu ihrem Amt, wie es David ſein Vatter geſetzt hatte, und die Leviten auf ihre Hut, zu loben und zu dienen vor den Prieſtern, jegliche auf ihren Tag, und die Thor-Hüter in ihrer Ordnung, jegliche auf ihr Thor, denn alſo hatte es David, der Mann GOttes, befohlen.

15. Und es ward nicht gewichen vom Gebot des Königes über die Prieſter und Leviten, an allerley Sachen, und an den Schätzen.

16. Alſo ward bereitet alles Geſchäfte Salomo, vom Tage an, da des HErrn Haus gegründet ward, bis ers vollendete, daß des HErrn Haus ganz bereitet ward.

III. 17. Da *zog Salomo gen EzeonGeber, und gen Eloth, an dem Ufer des Meers im Lande Edomäa.

*1. Kön. 9, 26. 27. 5. Moſ. 2, 8.

18. Und Huram ſandte ihm Schiffe durch ſeine Knechte, die des Meers kundig waren, und fuhren mit den Knechten Salomo in *Ophir, und holeten von dannen vier hundert und funfzig Centner Goldes, und brachten es dem Könige Salomo.

*1. Kön. 9, 28. c. 22, 49.

Das 9. Capitel.

I. Beſuch der Königin aus Arabien. II. Salomons Herrlichkeit. III. Abſchied.

Und da *die Königin vom Reich Arabia das Gerüchte Salomo hörete, kam ſie mit ſehr groſſen Zeug, gen Jeruſalem, mit Kameelen, die Würze und Goldes die Menge trugen, und Edelgeſteine, Salomo mit Räthſeln zu verſuchen. Und da ſie zu Salomo kam, redete ſie mit ihm alles, was ſie im Sinn hatte vorgenommen.

*1. Kön. 10, 1. Matth. 12, 42.

2. Und der König ſagte ihr alles, was ſie fragete, und war Salomo nichts verborgen, das er ihr nicht geſagt hätte.

3. Und da die Königin vom Reich Arabia ſahe die Weißheit Salomo, und das Haus, das er gebauet hatte,

4. Die Speiſe für ſeinen Tiſch, die Wohnung für ſeine Knechte, die Aemter ſeiner Diener, und ihre Kleider, ſeine Schenken mit ihren Kleidern, und ſeine Säle, da man hinauf gieng ins Haus des HErrn, konte ſie ſich nicht mehr enthalten,

5. Und ſie ſprach zum Könige: Es iſt wahr, was ich gehört habe in meinem Lande von deinem Weſen, und von deiner Weißheit.

6. Ich wollte aber ihren Worten nicht glauben, bis ich kommen bin, und habe es mit meinen Augen geſehen, und ſiehe, es iſt mir nicht die Hälfte geſagt deiner groſſen Weißheit. Es iſt mehr an dir, denn das Gerüchte, das ich gehöret habe.

7. *Seelig ſind deine Männer, und ſeelig ſind dieſe deine Knechte, die allewege vor dir ſtehen, und deine Weißheit hören.

*Luc. 10, 23.

8. Der HErr dein GOtt ſey gelobet, der dich lieb hat, daß er dich auf ſeinen Stuhl zum Könige geſetzt hat, dem HErrn deinem GOtt. Es machet, *daß dein GOtt hat Iſrael lieb, daß er ihn ewiglich aufrichte, darum hat er dich über ſie zum Könige geſetzt, daß du Recht und Redlichkeit handhabeſt.

*2. Chr. 2, 11.

9. Und ſie gab dem Könige hundert und zwanzig Centner Goldes, und ſehr viel Würze und Edelgeſteine. Es waren keine Würze als dieſe, die die Königin vom Reich Arabia dem Könige Salomo gab.

10. Dazu die Knechte Huram, und die Knechte Salomo, die Gold aus Ophir brachten, die brachten auch Hebenholz und Edelgeſteine.

11. Und Salomo ließ aus dem Hebenholz Treppen im Hauſe des HErrn, und im Hauſe des Königes machen,

und

und Harpfen und Pſalter für die Sänger. Es waren vorhin nie geſehen ſolche Hölzer im Lande Juda.

12. Und der König Salomo gab der Königin vom Reich Arabia alles, was ſie begehrte und bat, ohne was ſie zum Könige gebracht hatte. Und ſie wandte ſich, und zog in ihr Land mit ihren Knechten.

II. 13. Des *Goldes aber, das Salomo in einem Jahr gebracht ward, war ſechs hundert und ſechs und ſechzig Centner.

*1. Kön. 10, 14.

14. Ohne was die Krämer und Kaufleute brachten, und alle Könige der Araber, und die Herren in Landen brachten Gold und Silber zu Salomo.

15. Daher *machte der König Salomo zwey hundert Schilde vom beſten Golde, daß ſechs hundert Stück Goldes auf einen Schild kam,

*1. Kön. 10, 16. c. 14, 26.

16. Und drey hundert Tartſchen vom beſten Golde, daß drey hundert Stück Goldes zu einer Tartſche kam.

17. Und der König thät ſie ins Haus vom Walde Libanon. Und der König *machte einen groſſen elfenbeinernen Stuhl, und überzog ihn mit lauterm Golde. *1. Kön. 10, 18.

18. Und der Stuhl hatte ſechs Stuffen, und einen goldenen Fuß-Schämel am Stuhl, und hatte zwo Lehnen auf beeden Seiten um das Geſäſſe, und zween Löwen ſtunden neben den Lehnen.

19. Und zwölf Löwen ſtunden daſelbſt auf den ſechs Stuffen zu beeden Seiten. Ein ſolches iſt nicht gemacht in allen Königreichen.

20. Und alle Trinkgefäſſe des Königes Salomo waren golden, und alle Gefäſſe des Hauſes vom Walde Libanon waren lauter Gold. Denn das Silber ward nichts gerechnet zur Zeit Salomo.

21. Denn die Schiffe des Königes fuhren auf dem Meer mit den Knechten Huram, und kamen in dreyen Jahren einmal, und brachten Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen.

22. Alſo *ward der König Salomo groſſer, denn alle Könige auf Erden, mit Reichthum und Weißheit.

*1. Kön. 10, 23.

23. Und alle Könige auf Erden begehrten das Angeſicht Salomo, ſeine Weißheit zu hören, die ihm GOtt in ſein Herz gegeben hatte.

24. Und ſie brachten ihm ein jeglicher ſein Geſchenke, ſilberne und goldene Gefäſſe, Kleider, Harniſche, Würz, Roſſe und Mäuler jährlich.

25. Und Salomo hatte *vier tauſend Wagen-Pferde, und zwölf tauſend Reiſigen, und man thät ſie in die Wagen-Städte, und bey dem Könige zu Jeruſalem. *1. Kön. 4, 26.

26. Und er war ein Herr über alle Könige, vom Waſſer an bis an der Philiſter Land, und bis an die Grenze Egypti.

27. Und *der König machte des Silbers ſo viel zu Jeruſalem, wie der Steine, und der Cedern ſo viel, wie der Maulbeerbäume in den Gründen.

*1. Kön. 10, 27.

28. Und man brachte ihm Roſſe aus Egypten, und aus allen Ländern.

III. 29. Was aber mehr von Salomo zu ſagen iſt, beede ſein erſtes und ſein letztes, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica, des Propheten Nathan, und in den Prophezeihen Ahia von Silo, und in den Geſichten Jeddi des Schauers wider Jerobeam, den Sohn Nebat.

30. Und Salomo regierte zu Jeruſalem über ganz Iſrael vierzig Jahr.

31. Und Salomo entſchlief mit ſeinen Vättern, und man begrub ihn in der Stadt David ſeines Vatters, und Rehabeam, ſein Sohn ward König an ſeine Statt.

Das 10. Capitel.

I. Rehabeams Strenge. II. Abfall der zehen Stämme.

Rehabeam *zog gen Sichem, denn ganz Iſrael war gen Sichem kommen, ihn zum Könige zu machen.

*1. Kön. 12, 1.

2. Und da das Jerobeam hörete, der Sohn Nebat, der in Egypten war, *dahin er vor dem König Salomo geflohen war, kam er wieder aus Egypten. *1. Kön. 11, 40.

3. Und ſie ſandten hin, und lieſſen ihm ruffen. Und Jerobeam kam mit dem ganzen Iſrael, und redeten mit Rehabeam, und ſprachen:

4. Dein Vatter hat unſer Joch zu hart gemacht, ſo leichtere nun du den harten Dienſt deines Vatters, und das ſchwere Joch, das er auf uns gelegt hat, ſo wollen wir dir unterhänig ſeyn.

5. Er ſprach zu ihnen: Ueber drey Tage kommt wieder zu mir; und das Volk gieng hin.

6. Und der König Rehabeam rathfragte die Aelteſten, die vor ſeinem Vatter Salomo geſtanden waren, da er beym Leben war, und ſprach: Wie rathet ihr, daß ich dieſem Volke Antwort gebe?

7. Sie redeten mit ihm, und ſprachen: Wirſt du dieſem Volke freun-

lich ſeyn, und wirſt ſie handeln gütiglich, und ihnen gute Worte geben, ſo werden ſie dir unterthänig ſeyn allewege.

8. Er aber *verließ den Rath der Aelteſten, den ſie ihm gegeben hatten, und rathſchlug mit den Jungen, die mit ihm aufgewachſen waren, und vor ihm ſtunden, *Sir. 26,26.

9. Und ſprach zu ihnen: Was rathet ihr, daß wir dieſem Volke antworten, die mit mir geredt haben, und ſagen: Leichtere das Joch, das dein Vatter auf uns geleget hat?

10. Die Jungen aber, die mit ihm aufgewachſen waren, redeten mit ihm, und ſprachen: So ſollt du ſagen zu dem Volk, das mit dir geredt hat, und ſpricht: Dein Vatter hat unſer Joch zu ſchwer gemacht, mache du unſer Joch leichter, und ſprich zu ihnen: Mein kleineſter Finger ſoll dicker ſeyn, denn meines Vatters Lenden.

11. Hat nun mein Vatter auf euch zu ſchweres Joch geladen, ſo will ich eures Jochs mehr machen. Mein Vatter hat euch mit Peitſchen gezüchtiget, ich aber mit Scorpionen.

12. Als nun Jerobeam und alles Volk zu Rehabeam kam am dritten Tage, wie denn der König geſagt hatte: Kommt wieder zu mir am dritten Tage;

13. Antwortete ihnen der König hart. Und der König Rehabeam verließ den Rath der Aelteſten,

14. Und *redete mit ihnen nach dem Rath der Jungen, und ſprach: Hat mein Vatter euer Joch zu ſchwer gemacht, ſo will ichs mehr dazu machen. Mein Vatter hat euch mit Peitſchen gezüchtiget, ich aber mit Scorpionen. *Sir. 47,28.

15. Alſo gehorchte der König dem Volke nicht, denn es war alſo von GOtt gewandt, auf daß der HErr ſein Wort beſtättigte, das er *geredt hatte durch Ahia von Silo zu Jerobeam, dem Sohn Nebat.
*1.Kön.11,29.31.

II. 16. Da aber *das ganze Iſrael ſahe, daß ihnen der König nicht gehorchete, antwortete das Volk dem Könige, und ſprach: Was † haben wir theils an David, oder Erbe am Sohn Iſai? Jederman von Iſrael zu ſeiner Hütte, ſo ſiehe nun du zu deinem Hauſe David. Und das ganze Iſrael gieng in ſeine Hütten,
*Spr. Sal. 15,1. † 2.Sam. 20,1.

17. Daß Rehabeam nur über die Kinder Iſrael regierte, die in den Städten Juda wohneten.

18. Aber der König Rehabeam ſandte *Hadoram den Rentmeiſter, aber die Kinder Iſrael ſteinigten ihn zu todte. Und der König Rehabeam ſtieg friſch auf ſeinen Wagen, daß er flöhe gen Jeruſalem. *1.Kön.12,18.

19. Alſo fiel Iſrael ab vom Hauſe David, bis auf dieſen Tag.

Das II. Capitel.

I. Rehabeams Krieg. II. Beveſtigung der Städte. III. Aufnehmung der Verjagten. IV. Ehſtand.

Und *da Rehabeam gen Jeruſalem kam, verſammlete er das Haus Juda und Benjamin, hundert und achtzig tauſend junger Mannſchaft, die ſtreitbar waren, wider Iſrael zu ſtreiten, daß ſie das Königreich wieder an Rehabeam brächten. *1.Kön.12,21.

2. Aber des HErrn Wort kam zu Semaja, dem Mann GOttes, und ſprach:

3. Sage Rehabeam, dem Sohn Salomo, dem Könige Juda, und dem ganzen Iſrael, das unter Juda und Benjamin iſt, und ſprich:

4. So ſpricht der HErr: Ihr ſollt nicht hinauf ziehen, noch wider eure Brüder ſtreiten, ein jeglicher gehe wieder heim, denn das iſt von mir geſchehen. Sie gehorchten den Worten des HErrn, und lieſſen ab von dem Zug wider Jerobeam.

II. 5. Rehabeam aber wohnete zu Jeruſalem und *bauete die Städte veſt in Juda. *2.Chr.14,6.

6. Nemlich, Bethlehem, Etham, Thekon,

7. Bethzur, Socho, Adullam,

8. Gath, Mareſa, Siph.

9. Adoraim, Lachis, Aſeka,

10. Zarega, Ajalon und Hebron, welche waren die veſteſten Städte in Juda und Benjamin.

11. Und machte ſie veſte, und ſetzte Fürſten drein, und Vorrath von Speiſe, Oel und Wein.

12. Und in allen Städten ſchafte er Schilde und Spieſſe, und machte ſie ſehr veſte. Und Juda und Benjamin waren unter ihm.

III. 13. Auch machten ſich zu ihm die Prieſter und Leviten aus ganzem Iſrael, und allen ihren Grenzen.

14. Und ſie verlieſſen ihre Vorſtädte und Haabe, und kamen zu Juda gen Jeruſalem. Denn Jerobeam und ſeine Söhne *verſtieſſen ſie, daß ſie dem HErrn nicht Prieſter-Amt pflegen muſten. *2.Chr.13,9.

15. Er *ſtiftete ihm aber Prieſter zu den Höhen, und zu den Feld-Teufeln, und Kälbern, die er machen ließ.
*1.Kön.12,31.

16. Und

16. Und nach ihnen kamen aus allen Stämmen Iſrael, die ihr Herz gaben, daß ſie nach dem HErrn dem GOtt Iſrael fragten gen Jeruſalem, daß ſie opferten dem HErrn, dem GOtt ihrer Väter.

17. Und ſtärkten alſo das Königreich Juda, und beſtattigten Rehabeam, den Sohn Salomo, drey Jahr lang, denn ſie wandelten in dem Wege David und Salomo drey Jahr.

IV. 18. Und Rehabeam nahm Mahelath, die Tochter Jerimoth, des Sohns David zum Weibe, und Abihail, die Tochter *Eliab, des Sohns Iſai. *1. Sam. 16, 6.

19. Die gebar ihm dieſe Söhne: Jeus, Semarja und Saham.

20. Nach der nahm er Maecha, die Tochter Abſalom, die gebar ihm *Abja, Athai, Siſa und Selomith. *1 Kön. 14, 31.

21. Aber Rehabeam hatte Maecha, die Tochter Abſalom, lieber denn alle ſeine Weiber und Kebs-Weiber, denn er hatte achtzehen Weiber, und ſechzig Kebsweiber, und zeugete acht und zwanzig Söhne, und ſechzig Töchter.

22. Und Rehabeam ſetzte Abia, den Sohn Maecha, zum Haupt und Fürſten unter ſeinen Brüdern, denn er gedachte ihn zum Könige zu machen.

23. Und er nahm zu, und brach aus vor allen ſeinen Söhnen in Landen Juda und Benjamin, in allen veſten Städten, und er gab ihnen Fütterung die Menge, und nahm viel Weiber.

Das 12. Capitel.

I. Rehabeams Sünde. II. Strafe. III. Tod.

Da aber das Königreich Rehabeam beſtättiget und bekräftiget ward, *verließ er das Geſetz des HErrn, und ganz Iſrael mit ihm. *5. Moſ. 32, 15.

2. Aber *im fünften Jahr des Königes Rehabeam zog herauf Siſak, der König in Egypten, wider Jeruſalem, (denn ſie hatten ſich verſündiget am HErrn.) *1. Kön. 14, 25.

3. Mit tauſend und zwey hundert Wagen, und mit ſechzig tauſend Reutern, und das Volk war nicht zu zählen, das mit ihm kam aus Egypten, Lybia, Suchim und Moren.

4. Und er gewann die *veſten Städte, die in Juda waren, und kam bis gen Jeruſalem. *2. Chr. 11, 5. ſeqq.

II. 5. Da kam Semaja der Prophet zu Rehabeam, und zu den Oberſten Juda, die ſich gen Jeruſalem verſammlet hatten, vor Siſak, und ſprach zu ihnen: So ſpricht der HErr: *Ihr habt mich verlaſſen, darum habe ich euch auch verlaſſen in Siſaks Hand. *2. Chr. 15, 2. c. 24, 20.

6. Da demüthigten ſich die Oberſten in Iſrael mit dem Könige, und ſprachen: Der HErr iſt gerecht.

7. Als aber der HErr ſahe, daß ſie ſich demüthigten, kam das Wort des HErrn zu Semaja, und ſprach: *Sie haben ſich gedemüthiget, darum will ich ſie nicht verderben, ſondern ich will ihnen ein wenig Errettung geben, daß mein Grimm nicht triefe auf Jeruſalem durch Siſak. *Jer. 18, 7. 8.

8. Doch ſollen ſie ihm unterthan ſeyn, *daß ſie innen werden, was es ſey, mir dienen, und den Königreichen in Landen dienen. *Jer. 2, 19.

9. Alſo zog Siſak, der König, in Egypten, herauf gen Jeruſalem, und nahm die Schätze im Hauſe des HErrn, und die *Schätze im Hauſe des Königes, und nahms alles weg, und nahm auch die goldene Schilde, die Salomo machen ließ. *1. Kön. 14, 26.

10. An welcher Statt ließ der König Rehabeam eherne Schilde machen, und befahl ſie den Oberſten der Trabanten, die an der Thür des Königes Hauſes hüteten.

11. Und ſo oft der König in des HErrn Haus gieng, kamen die Trabanten, und trugen ſie, und brachten ſie wieder in der Trabanten Kammer.

12. Und weil er ſich demüthigte, wandte ſich des HErrn Zorn von ihm, daß nicht alles verderbet ward. Denn es war in Juda noch was gutes.

III. 13. Alſo ward Rehabeam der König bekräftiget in Jeruſalem, und *regierte. Ein und vierzig Jahr alt war Rehabeam, da er König ward, und regierte ſiebenzehen Jahr zu Jeruſalem, in der Stadt, †die der HErr erwählet hatte, aus allen Stämmen Iſrael, daß er ſeinen Namen dahin ſtellete. Seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin. *1. Kön. 14, 21. †5. Moſ. 12, 11.

14. Und er handelte übel, und ſchickte ſein Herz nicht, daß er den HErrn ſuchte.

15. Die Geſchichte aber Rehabeam, beyde die erſten und die letzten, ſind geſchrieben in den Geſchichten Semaja des Propheten, und Iddo des Schauers, und aufgezeichnet, dazu die Kriege ers, und aufgezeichnet, dazu die Kriege Rehabeam und Jerobeam ihr Lebenlang.

16. Und Rehabeam entſchlief mit ſeinen Vätern, und ward begraben in der Stadt David, und ſein *Sohn Abja ward König an ſeine Statt. *2. Chr. 11, 22.

Das 13. Capitel.

I. Abia Krieg wider Jerobeam. II. Sieg. III. Ehſtand.

Im *achtzehenden Jahr des Königes
Jerobeam, ward Abia König in
Juda, *1.Kön.15,1.
2. Und regierte drey Jahr zu Jeru-
ſalem, ſeine Mutter hieß Michaja, eine
Tochter Uriel von Gibea. Und es er-
hub ſich ein Streit zwiſchen Abia und
Jerobeam.
3. Und Abia rüſtete ſich zu dem Streit
mit vier hundert tauſend junger Mann-
ſchaft, ſtarke Leute zum Kriege. Je-
robeam aber rüſtete ſich mit ihm zu
ſtreiten mit acht hundert tauſend jun-
ger Mannſchaft, ſtarke Leute.
4. Und Abia machte ſich auf, eben
auf den Berg Zemaraim, welcher liegt
auf dem Gebirge Ephraim, und ſprach:
Höret mir zu, Jerobeam und ganzes
Iſrael.
5. Wiſſet ihr nicht, daß der HErr,
der GOtt Iſrael, hat das Königreich
zu Iſrael David gegeben ewiglich, ihm
und ſeinen Söhnen einen *Salzbund?
*4.Moſ.18,19.
6. Aber Jerobeam, der Sohn Nebat,
der Knecht Salomo, Davids Sohn,
*warf ſich auf und ward ſeinem Herrn
abtrünnig, *1.Kön.11,26.
7. Und haben ſich zu ihm geſchlagen
*loſe Leute, und Kinder Belial, und
haben ſich geſtärket wider Rehabeam,
den Sohn Salomo. Denn Rehabeam
war jung und eines blöden Herzen,
daß er ſich vor ihnen nicht wehrete.
*5.Moſ.13,13.
8. Nun denket ihr euch zu ſetzen wi-
der das Reich des HErrn, unter den
Söhnen David, weil euer ein groſſer
Hauſen iſt, und habt *goldene Käl-
ber, die euch Jerobeam für Götter ge-
macht hat. *1.Kön.12,28.
9. Habt ihr nicht die Prieſter des
HErrn, die Kinder Aaron, und die Le-
viten ausgeſtoſſen, und habt *euch ei-
gene Prieſter gemacht, wie die Völker
in Landen? Wer da kommt, ſeine
Hand zu füllen mit einem jungen Far-
ren und ſieben Widdern, der wird Prie-
ſter derer, die nicht Götter ſind.
*1.Kön.12,31. 2.Chr.11,15.
10. Mit uns aber iſt der HErr, unſer
GOtt, den wir nicht verlaſſen, und die
Prieſter, die dem HErrn dienen, die
Kinder Aaron, und die Leviten in ih-
rem Geſchäfte.
11. Und anzünden dem HErrn *alle
Morgen Brandopfer, und alle Abend.
Dazu das †gute Räuchwerk, und be-
reitete Brod auf dem reinen Tiſch,
und der goldene Leuchter mit ſeinen
Lampen, daß ſie alle Abend angezündet
werden. Denn wir behalten die Hut
des HErrn unſers GOttes, ihr aber
habt ihn verlaſſen.
*1.Chr.17,40. †2.Moſ.30,34.
12. Siehe, mit uns iſt an der Spitze
GOtt und ſeine Prieſter, und *die Tro-
meten zu trometen, daß man wider
euch tromete. Ihr Kinder Iſrael
ſtreitet nicht wider den HErrn eurer
Väter GOtt, denn es wird euch nicht
gelingen. *4.Moſ.10,9.
II. 13. Aber Jerobeam machte *ei-
nen Hinterhalt umher, daß er von hin-
ten an ſie käme, daß ſie vor Juda wa-
ren, und der Hinterhalt hinter ihnen.
*Joſ.8,2. 2.Sam.5,23.
14. Da ſich nun Juda umwandte,
ſiehe, da war vornen und hinten Streit.
Da ſchrien ſie zum HErrn, und die
Prieſter trometeten mit Trometen.
15. Und jedermann in Juda tönete.
Und da jederman in Juda tönete, pla-
gete GOtt Jerobeam, und das ganze
Iſrael, vor Abia und Juda.
16. Und die Kinder Iſrael flohen vor
Juda, und GOtt gab ſie in ihre Hände,
17. Daß Abia mit ſeinem Volk eine
groſſe Schlacht an ihnen that, und fie-
len aus Iſrael Erſchlagene fünf hun-
dert tauſend junger Mannſchaft.
18. Alſo wurden die Kinder Iſrael
gedemüthiget zu der Zeit, aber die
Kinder Juda wurden getroſt, denn
ſie verlieſſen ſich auf den HErrn ih-
rer Väter GOtt.
19. Und Abia jagte Jerobeam nach,
und gewann ihm Städte an, BethEl
mit ihren Töchtern, Jeſanna mit ih-
ren Töchtern, und Ephron mit ihren
Töchtern,
20. Daß Jerobeam fürter nicht zu
Kräften kam, weil Abia lebete, und
der HErr plagte ihn, daß er ſtarb.
III. 21. Da nun Abia geſtärket
war, nahm er vierzehen Weiber, und
zeugete zwey und zwanzig Söhne, und
ſechzehen Töchter.
22. Was aber mehr von Abia zu ſa-
gen iſt, und ſeine Wege, und ſein
Thun, das iſt geſchrieben in der Hiſto-
ria des Propheten Iddo.

Cap. 14. 1. Und Abia *entſchlief
mit ſeinen Vättern, und ſie begruben
ihn in der Stadt David, und Aſſa,
ſein Sohn, ward König an ſeine Statt.
Zu deß Zeiten war das Land ſtille ze-
hen Jahr. *1.Kön.15,8.

Das 14. Capitel.

I. Aſſa Regierung. II. Beſiegung der Mohren.

2. Und *Aſſa thät, das recht war, und
dem HErrn ſeinem GOtt wohl
gefiel, *1.Kön.15,11.

3. Und

3. Und thät weg die fremden Altäre, und die Höhen, und zerbrach die Säulen, und *hieb die Haine ab,

*2.Chr.31,1.

4. Und ließ Juda ſagen, daß ſie den HErrn, den GOtt ihrer Väter, ſuchten, und *thäten nach dem Geſetz und Gebot. *Joſ.22,5.

5. Und er thät weg aus allen Städten Juda die Höhen und die Götzen. Denn das Königreich war ſtille vor ihm.

6. Und er *bauete veſte Städte in Juda, weil das Land ſtille, und kein Streit wider ihn war in denſelben Jahren, denn †der HErr gab ihm Ruhe.

*2.Chr.11,5. †2.Chr.15,15.

7. Und er ſprach zu Juda: Laſſet uns dieſe Städte bauen, und Mauren drum herführen, und Thürne, Thür und Riegel, weil das Land noch vor uns iſt. Denn wir haben den HErrn unſern GOtt geſucht, und er hat uns Ruhe gegeben umher. Alſo baueten ſie, und gieng glücklich von ſtatten.

8. Und Aſſa hatte eine Heers-Kraft, die Schild und Spieß trugen, aus Juda drey hundert tauſend, und aus Benjamin, die Schilde trugen, und die mit den Bogen konten, zwey hundert und achtzig tauſend, und dieſe waren alle ſtarke Helden.

II. 9. Es zog aber wider ſie aus Serah, der Mohr, mit einer Heers-Kraft, tauſend mal tauſend, dazu drey hundert Wagen, und kamen bis gen Mareſa.

10. Und Aſſa zog aus gegen ihm, und ſie rüſteten ſich zum Streit, im Thal Zephatha, bey Mareſa.

11. Und Aſſa rief an den HErrn ſeinen GOtt, und ſprach: HErr, *es iſt bey dir kein Unterſchied, helfen unter vielen, oder da keine Kraft iſt. Hilf uns, HErr unſer GOTT, denn wir verlaſſen uns auf dich, und Jn deinem Namen ſind wir kommen wider dieſe Menge, HErr unſer GOtt, wider dich vermag kein Menſch etwas.

*1.Sam.14,6. 1.Macc.3,18.
†Pſ.20,8.

12. Und der HErr plagte die Mohren vor Aſſa und vor Juda, daß ſie flohen.

13. Und Aſſa, ſamt dem Volke, das bey ihm war, jagte ihnen nach bis gen Gerar. Und die Mohren fielen, daß ihr keiner lebendig blieb, ſondern ſie wurden geſchlagen vor dem HErrn, und vor ſeinem Heerlager, und ſie trugen ſehr viel Raubes davon.

14. Und er ſchlug alle Städte um Gerar her. Denn die *Furcht des HErrn kam über ſie. Und ſie beraubeten alle Städte, denn es war viel Raubs drinnen. *1.Moſ.35,5. 2.Chr.17,10.

15. Auch ſchlugen ſie die Hütten des Viehes, und brachten Schaafe die Menge, und Kameele, und kamen wieder gen Jeruſalem.

Das 15. Capitel.

I. Aſarjä Vermahnung. II. Aſſä Gehorſam.

Und auf Aſarja, den Sohn Oded, kam der Geiſt GOttes.

2. Der gieng hinaus Aſſa entgegen, und ſprach zu ihm: Höret mir zu, Aſſa und ganzes Juda, und Benjamin. Der HErr iſt mit euch, weil ihr mit ihm ſeyd, und *wenn ihr ihn ſuchet, wird er ſich von euch finden laſſen. Werdet †ihr aber ihn verlaſſen, ſo wird er euch auch verlaſſen.

*Jeſ.55,6. Jer.29,13. †1.Chr.29,9.
2.Chr.24,20.21.

3. Es werden *aber viel Tage ſeyn in Iſrael, daß kein rechter GOtt, kein Prieſter, der da lehret, und kein Geſetz ſeyn wird, *Hoſ.3,4.

4. Und wenn ſie ſich bekehren in ihrer Noth, zu dem HErrn, dem GOtt Iſrael, und werden *ihn ſuchen, ſo wird er ſich finden laſſen. *5.Moſ.4,29.

5. Zu der Zeit wirds nicht wol gehen dem, der aus- und eingehet. Denn es werden groſſe Getümmel ſeyn über alle, die auf Erden wohnen.

6. Denn ein Volk wird das andere zerſchmeiſſen, und eine Stadt die andere. Denn GOtt wird ſie erſchrecken mit allerley Angſt.

7. Ihr aber ſeyd getroſt und thut eure Hände nicht ab, denn *euer Werk hat ſeinen Lohn.

*Jeſ.3,10. 1.Cor.15,58.

II. 8. Da aber Aſſa hörete dieſe Worte, und die Weiſſagung Oded, des Propheten, ward er getroſt, und thät weg die *Gräuel aus dem ganzen Lande Juda und Benjamin, und aus den Städten, die er gewonnen hatte auf dem Gebirge Ephraim, und erneuerte den Altar des HErrn, der vor der Halle des HErrn ſtund.

*1.Kön.11,7. 2.Kön.23,13.

9. Und verſammlete das ganze Juda und Benjamin, und die Fremdlinge bey ihnen aus Ephraim, Manaſſe und Simeon. Denn es fielen zu ihm aus Iſrael die Menge, als ſie ſahen, daß der HErr ſein GOtt mit ihm war.

10. Und ſie verſammleten ſich gen Jeruſalem, des dritten Monden, im funfzehenden Jahr des Königreichs Aſſa,

11. Und opferten deſſelben Tages dem HErrn von dem Raub, den ſie gebracht hatten ſieben hundert Ochſen, und ſieben tauſend Schaafe.

12. Und

12. Und ſie traten in den *Bund, daß ſie ſuchten den HErrn, ihrer Väter GOtt, von ganzem Herzen, und von ganzer Seele.
*Joſ. 24,25. 2. Kön. 23,3.

13. Und wer nicht würde den HErrn, den GOtt Iſrael ſuchen, ſollte ſterben, beyde klein und groß, beyde Mann und Weib.

14. Und ſie ſchwuren dem HErrn mit lauter Stimme, mit Tönen, mit Trometen und Poſaunen.

15. Und das ganze Juda war frölich über dem Eide, denn ſie hatten geſchworen von ganzem Herzen, und ſie ſuchten ihn von ganzem Willen, und er ließ ſich von ihnen finden, und *der HErr gab ihnen Ruhe umher.
*2. Chr. 14,6. c. 20,30.

16. Auch *ſetzte Aſſa, der König, ab Maecha, ſeine Mutter, vom Amt, das ſie geſtiftet hatte im Haine Miplezeth. Und Aſſa rottete ihren Miplezeth aus, und zerſtieß ihn, und verbrannte ihn im Bach Kidron. *1. Kön. 15,13.

17. Aber *die Höhen in Iſrael wurden nicht abgethan: Doch war das Herz Aſſa rechtſchaffen ſein Lebenlang.
*1. Kön. 22,24. 2. Kön. 12,3. c. 14,4.

18. Und er brachte ein, was ſein Vater geheiliget, und was er geheiliget hatte, ins Haus GOttes, Silber, Gold und Gefäſſe.

19. Und es war kein Streit, bis in das fünf und dreiſſigſte Jahr des Königreichs Aſſa.

Das 16. Capitel.

I. Aſſa Mißtrauen. II. Tyranney. III. Abgöttiſches Vertrauen.

Im ſechs und dreiſſigſten Jahr des Königreichs Aſſa zog herauf *Baeſa, der König Iſrael, wider Juda, und bauete Rama, daß er Aſſa, dem Könige Juda, wehrete aus- und ein zu ziehen.
*1. Kön. 15,17.

2. Aber Aſſa *nahm aus dem Schatz im Hauſe des HErrn, und im Hauſe des Königes, Silber und Gold, und ſandte zu BenHadad, dem Könige zu Syrien, der zu Damaſco wohnete, und ließ ihm ſagen:
*2. Kön. 12,18. c. 16,8.

3. Es iſt ein Bund zwiſchen mir und dir, zwiſchen meinem und deinem Vater, darum habe ich dir Silber und Gold geſandt, daß du den Bund mit Baeſa, dem Könige Iſrael, fahren laſſeſt, daß er von mir abziehe.

4. BenHadad gehorchte dem Könige Aſſa, und ſandte ſeine Heerfürſten wider die Städte Iſrael, die ſchlugen Ejon, Dan und AbelMaim, und alle Kornſtädte Naphthali.

5. Da Baeſa das hörete, ließ er ab Rama zu bauen, und hörete auf von ſeinem Werk.

6. Aber der König Aſſa nahm zu ſich das ganze Juda, und ſie trugen die Steine und das Holz von Rama, damit Baeſa bauete, und er bauete damit Geba und Mizpa.

II. 7. Zu der Zeit kam Hanani, der Seher, zu Aſſa, dem Könige Juda, und ſprach zu ihm: Daß du dich *auf den König zu Syrien verlaſſen haſt, und haſt dich nicht auf den HErrn deinen GOtt verlaſſen, darum iſt die Macht des Königes zu Syrien deiner Hand entrunnen. *Jeſ. 31,1. Jer. 17,5.

8. Waren nicht *der Mohren und Lybier eine groſſe Menge, mit ſehr viel Wagen und Reutern? Noch gab ſie der HErr in deine Hand, da du dich auf ihn verlieſſeſt. *2. Chr. 14,9.

9. Denn *des HErrn Augen ſchauen alle Lande, daß er ſtärke die, ſo von ganzem Herzen an ihm ſind. Du haſt thörlich gethan, darum wirſt du auch von nun an Kriege haben.
*Hiob 34,21. Jer. 32,19. Zach. 4,10.

10. Aber Aſſa ward zornig über den Seher, und *legte ihn ins Gefängniß, denn er murrete mit ihm über dieſem Stück. Und Aſſa unterdrückte etliche des Volks zu der Zeit. *1. Kön. 22,27.

11. Die Geſchichte aber Aſſa, beyde die erſten und die letzten, ſiehe, die ſind geſchrieben im Buch von den Königen Juda und Iſrael.

III. 12. Und Aſſa ward krank an ſeinen Füſſen im neun und dreiſſigſten Jahr ſeines Königreichs, und ſeine Krankheit nahm ſehr zu, und ſuchte auch in ſeiner Krankheit den HErrn nicht, ſondern die Aerzte.

13. Alſo entſchlief Aſſa mit ſeinen Vättern, und ſtarb im ein und vierzigſten Jahr ſeines Königreichs.

14 Und man begrub ihn in ſeinem Grabe, das er ihm hatte laſſen graben in der Stadt David. Und ſie legten ihn auf ſein Lager, welches man gefüllet hatte mit gutem Räuchwerk und allerley Specerey, nach Apotheker-Kunſt gemacht, und *machten ein ſehr groß Brennen. *2. Chr. 21,19. Jer. 34,5.

Das 17. Capitel.

I. Joſaphats Wolverhalten. II. Reformation. III. Aufnehmen. IV. Kriegs-Staat.

Und ſein Sohn *Joſaphat ward König an ſeine Statt, und ward mächtig wider Iſrael. *1. Kön. 15,24.

2. Und

2. Und er legte Kriegsvolk in alle veſte Städte Juda, und ſetzte Amtleute im Lande Juda, und in den Städten Ephraim, die ſein Vatter Aſſa gewonnen hatte.

3. Und der HErr war mit Joſaphat, denn er wandelte in den vorigen Wegen ſeines Vatters Davids, und ſuchte nicht Baalim, ſondern den GOtt ſeines Vatters.

4. Und wandelte in ſeinen Geboten, und nicht nach den Werken Iſrael.

5. Darum beſtätigte ihm der HErr das Königreich, und ganz Juda gab Joſaphat *Geſchenke, und er hatte Reichthum und Ehre die Menge.
*1.Sam.10,27. 1.Kön.10,25.

II. 6. Und da ſein Herz muthig ward in den Wegen des HErrn, thät er *fürter ab die Höhen und Haine aus Juda.
*2.Chr.20,33.

7. Im dritten Jahr ſeines Königreichs ſandte er ſeine Fürſten Benhail, Obadja, Sacharja, Nethaneel und Michaja, daß ſie lehren ſollten in den Städten Juda,

8. Und mit ihnen die Leviten, Semaja, Nethanja, Sebadja, Aſael, Semiramoth, Jonathan, Adonia, Tobia und Tob-Adonia, und mit ihnen die Prieſter Eliſama und Joram.

9. Und ſie lehreten in Juda, und hatten das Geſetzbuch des HErrn mit ſich, und zogen umher in allen Städten Juda und lehreten das Volk.

III. 10. Und es kam die Furcht des HErrn über alle Königreiche in den Landen, die um Juda her lagen, daß ſie nicht ſtritten wider Joſaphat.
*2.Chr.14,14.

11. Und die Philiſter brachten Joſaphat *Geſchenke, eine Laſt Silbers. Und die Araber brachten ihm ſieben tauſend, und ſieben hundert Widder, und ſieben tauſend und ſieben hundert Böcke. *1.Kön.4,21.

12. Alſo nahm Joſaphat zu, und ward immer gröſſer, und er bauete in Juda Schlöſſer und Korn-Städte.

13. Und hatte viel Vorraths in den Städten Juda, und ſtreitbare Männer, und gewaltige Leute zu Jeruſalem.

IV. 14. Und diß war die Ordnung unter ihrer Vätter Haus, die in Juda über die tauſend Oberſten waren: Adna, ein Oberſter, und mit ihm waren drey hundert tauſend gewaltige Leute.

15. Neben ihm war Johanan der Oberſte, und mit ihm waren zwey hundert und achtzig tauſend.

16. Neben ihm war Amasja, der Sohn Sichri, der Freywillige des HErrn, und mit ihm waren zwey hundert tauſend gewaltige Leute.

17. Von den Kindern Benjamin war Eliada, ein gewaltiger Mann, und mit ihm waren zwey hundert tauſend, die mit Bogen und Schilden gerüſtet waren.

18. Neben ihm war Joſabad, und mit ihm waren hundert und achtzig tauſend gerüſtet zum Heer.

19. Dieſe warteten alle auf den König, ohne was der König noch gelegt hatte in den veſten Städten in ganzem Juda.

Das 18. Capitel.

I. Joſaphats Befreundung mit Ahab. II. Beeder Rathfrage. III. Niederlage.

Und Joſaphat hatte *groß Reichthum und Ehre, und †befreundete ſich mit Ahab. *2.Chr.17,5. †2.Kön.8,18.

2. Und *nach zweyen Jahren zog er hinab zu Ahab gen Samaria. Und Ahab ließ für ihn und für das Volk, das bey ihm war, viele Schaafe und Ochſen ſchlachten. Und er beredete ihn, daß er hinauf gen Ramoth in Gilead zöge. *1.Kön.22,2.

3. Und Ahab, der König Iſrael, ſprach zu Joſaphat dem Könige Juda: Zeuch mit mir gen Ramoth in Gilead. Er ſprach zu ihm: *Ich bin wie du, und mein Volk wie dein Volk, wir wollen mit dir in den Streit.
*1.Kön.22,4. 2.Kön.3,7.

II. 4. Aber *Joſaphat ſprach zum Könige Iſrael: Lieber, frage heute, des HErrn Wort.
*1.Sam.23,2. 2.Kön.3,11.

5. Und der König Iſrael ſammlete der Propheten vier hundert Mann, und ſprach zu ihnen: Sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen in Streit, oder ſoll ich es laſſen anſtehen? Sie ſprachen: Zeuch hinauf, GOtt wird ſie in des Königes Hand geben.

6. Joſaphat aber ſprach: Iſt nicht irgend noch ein Prophet des HErrn hie, daß wir von ihm fragten?

7. Der König Iſrael ſprach zu Joſaphat: Es iſt noch ein Mann, daß man den HErrn von ihm frage, aber ich bin ihm gram/ denn er weiſſaget über mich kein Gutes/ ſondern allwege Böſes/ nemlich Micha, der Sohn Jemla. Joſaphat ſprach: Der König rede nicht alſo:

8. Und der König Iſrael rief ſeiner Kämmerer einen, und ſprach: Bringe eilend her Micha, den Sohn Jemla.

9. Und der König Iſrael, und Joſaphat, der König Juda, ſaſſen ein-

Ee

licher auf ſeinem Stuhl, mit Kleidern angezogen, ſie ſaſſen aber auf dem Platz vor der Thür, am Thor zu Samaria, und alle Propheten weiſſageten vor ihnen.

10. Und Zidekia, der Sohn Cnaena, machte ihm eiſerne Hörner, und ſprach: So ſpricht der HErr: Hiemit wirſt du die Syrer ſtoſſen, bis du ſie aufreibeſt.

11. Und alle Propheten weiſſageten auch alſo, und ſprachen: Zeuch hinauf, es wird dir gelingen, der HErr wird ſie geben in des Königes Hand.

12. Und der Bote, der hingegangen war, Micha zu ruffen, redete mit ihm, und ſprach: Siehe, der Propheten Rede ſind einträchtig gut für den König, lieber, laß dein Wort auch ſeyn wie der einen, und rede Gutes.

13. Micha aber ſprach: So wahr der HErr lebt, was mein GOtt ſagen wird, das will ich reden.

14. Und da er zum Könige kam, ſprach der König zu ihm: Micha, ſollen wir gen Ramoth in Gilead in Streit ziehen, oder ſoll ich es laſſen anſtehen? Er ſprach: Ja, ziehet hinauf, es wird euch gelingen, es wird euch in eure Hände gegeben werden.

15. Aber der König ſprach zu ihm: *Ich beſchwöre dich noch einmal, daß du mir nichts ſageſt, denn die Wahrheit, im Namen des HErrn.

*1.Sam.3,17. Matth.26,63.

16. Da ſprach er: Ich ſahe das ganze Iſrael zerſtreuet auf den Bergen, *wie Schaafe, die keinen Hirten haben. Und der HErr ſprach: Haben dieſe keinen Herrn? Es kehre ein jeglicher wieder heim mit Frieden.

*4.Moſ.27,17. Mat.9,36.

17. Da ſprach der König Iſrael zu Joſaphat: Sagte ich dir nicht, er weiſſaget über mich kein Gutes, ſondern Böſes?

18. Er aber ſprach: Darum höret des HErrn Wort: Ich ſahe den HErrn ſitzen auf ſeinem Stuhl, und alles himmliſche Heer ſtund zu ſeiner Rechten und zu ſeiner Linken.

19. Und der HErr ſprach: Wer will Ahab, den König Iſrael, überreden, daß er hinauf ziehe, und falle zu Ramoth in Gilead? Und da dieſer ſo, und jener ſonſt ſagte,

20. Kam ein Geiſt hervor, und trat vor den HErrn, und ſprach: Ich will ihn überreden. Der HErr aber ſprach zu ihm: Womit?

21. Er ſprach: Ich will ausfahren, und ein falſcher Geiſt ſeyn in aller ſeiner Propheten Munde. Und er ſprach: Du wirſt ihn überreden, und wirſt es ausrichten. Fahre hin, und thue alſo.

22. Nun ſiehe, der *HErr hat einen falſchen Geiſt gegeben in dieſer deiner Propheten Munde, und der HErr hat Böſes wider dich geredt.

*Jeſ.19,14. Ez.14,9.

23. Da trat herzu Zidekia, der Sohn Cnaena, und *ſchlug Micha auf den Backen, und ſprach: Durch welchen Weg iſt der Geiſt des HErrn von mir gegangen, daß er durch dich rede?

*Joh.18,22.

24. Micha ſprach: Siehe, du wirſt es ſehen, wenn *du in die innerſte Kammer kommſt, daß du dich verſteckeſt.

*1.Kön.20,30.

25. Aber der König Iſrael ſprach: Nehmet Micha, und laſſet ihn bleiben bey Amon, dem Stadtvogt, und bey Joas, dem Sohn des Königes,

26. Und ſaget: So ſpricht der König: *Leget dieſen ins Gefängniß, und ſpeiſet ihn mit Brod und Waſſer des Trübſals, bis ich wiederkomme mit Frieden. *2.Chr.16,10.

27. Micha ſprach: Kömmſt du mit Frieden wieder, ſo hat der HErr nicht durch mich geredet. Und er ſprach: Höret ihr Völker alle.

III. 28. Alſo zog hinauf der König Iſrael, und Joſaphat der König Juda, gen Ramoth in Gilead.

29. Und der König Iſrael ſprach zu Joſaphat: Ich will mich verkleiden, und in Streit kommen, du aber habe deine Kleider an. Und der König Iſrael verkleidete ſich, und ſie kamen in den Streit.

30. Aber der König zu Syrien hatte ſeinen oberſten Reutern gebotten: Ihr ſollt nicht ſtreiten, weder gegen Klein noch gegen Groß, ſondern gegen den König Iſrael alleine.

31. Da nun die oberſten Reuter Joſaphat ſahen, dachten ſie, es iſt der König Iſrael, und zogen umher auf ihn zu ſtreiten. Aber Joſaphat ſchrie, und der HErr half ihm, und GOtt wandte ſie von ihm.

32. Denn da die oberſten Reuter ſahen, daß er nicht der König Iſrael war, wandten ſie ſich von ihm ab.

33. Es ſpannete aber ein Mann ſeinen Bogen ohngefehr, und ſchoß den König Iſrael zwiſchen den Panzer und Hengel. Da ſprach er zu ſeinem Fuhrmann: Wende *deine Hand, und führe mich aus dem Heer, denn ich bin wund.

*2.Chr.35,23.

34. Und der Streit nahm zu des Tages, und der König Iſrael ſtund auf ſeinem Wagen gegen die Syrer, bis an den Abend, und ſtarb, da die Sonne untergieng.

* * *

Das

Das 19. Capitel.

I. Jehu Buß-Predigt. II. Wirkung bey Joſaphat.

Joſaphat aber, der König Juda, kam wieder heim mit Frieden gen Jeruſalem.

2. Und es gieng ihm entgegen hinaus Jehu, der Sohn *Hanani, der Schauer, und ſprach zum Könige Joſaphat: Sollt du ſo den Gottloſen helfen/ und lieben/ die den HErrn haſſen? Und um deß willen iſt über dir der Zorn vom HErrn.

*2. Chr. 16, 7.

3. Aber doch iſt was *Gutes an dir funden, daß du die Haine haſt ausgefeget aus dem Lande, und haſt dein Herz gerichtet GOtt zu ſuchen.

*2. Chr. 17, 3.

4. Alſo blieb Joſaphat zu Jeruſalem. Und er zog wiederum aus unter das Volk, von Berſeba an, bis aufs Gebirge Ephraim, und brachte ſie wieder zu dem HErrn ihrer Väter GOtt.

II. 5. Und er beſtellete Richter im Lande in allen veſten Städten Juda, in einer jeglichen Stadt etliche,

6. Und ſprach zu den Richtern: Sehet zu/ was ihr thut/ denn ihr haltet das Gerichte nicht den Menſchen/ ſondern *dem HErrn/ und er iſt mit euch im Gerichte.

*5. Moſ. 1, 17.

7. Darum laſſet die Furcht des HErrn bey euch ſeyn/ und hütet euch/ und thut es/ denn bey dem HErrn unſerm GOTT iſt kein Unrecht/ noch *Anſehen der Perſon/ noch Annehmen des Geſchenks.

*5. Moſ. 10, 17. Job 34, 19. 1. Petr. 1, 17.

8. Auch beſtellete Joſaphat zu Jeruſalem aus den Leviten und Prieſtern, und aus den oberſten Vättern unter Iſrael, über das Gerichte des HErrn, und über die Sachen, und ließ ſie zu Jeruſalem wohnen,

9. Und gebot ihnen und ſprach: Thut alſo in der Furcht des HErrn, treulich und mit rechtem Herzen,

10. In allen Sachen, die zu euch kommen von euren Brüdern, die in ihren Städten wohnen, zwiſchen Blut und Blut, zwiſchen Geſetz und Gebot, zwiſchen Sitten und Rechten, ſollt ihr ſie unterrichten, daß ſie ſich nicht verſchuldigen am HErrn, und ein Zorn über euch und eure Brüder komme. Thut ihm alſo, ſo werdet ihr euch nicht verſchuldigen.

11. Siehe, Amarja, der Prieſter, iſt der Oberſte über euch in allen Sachen des HErrn. So iſt Sabadja, der Sohn Iſmael, Fürſt im Hauſe Juda in allen Sachen des Königes. So habt ihr Amtleute, die Leviten vor euch. Seyd *getroſt und thut es/ und der HErr wird mit dem Guten ſeyn.

*2. Chr. 15, 7.

Das 20. Capitel.

I. Joſaphats Gefahr. II. Buß-Gebet. III. Troſt. IV. Sieg. V. Wohlverhalten und Fehler.

Nach dieſem kamen die Kinder Moab, die Kinder Ammon, und mit ihnen von den Amunim, wider Joſaphat zu ſtreiten.

2. Und man kam und ſagte es Joſaphat an und ſprach: Es kommt wider dich eine groſſe Menge von jenſeit dem Meer, von Syrien, und ſiehe, ſie ſind zu HazezonThamar, das iſt, Engeddi.

II. 3. Joſaphat aber furchte ſich, und ſtellete ſein Angeſicht zu *ſuchen den HErrn, und ließ eine †Faſten ausruffen unter ganz Juda.

*5. Moſ. 4, 29. Pſ. 34, 5. †Eſr. 8, 21.

4. Und Juda kam zuſammen, den HErrn zu ſuchen, auch kamen aus allen Städten Juda, den HErrn zu ſuchen.

5. Und Joſaphat trat unter die Gemeine Juda und Jeruſalem im Hauſe des HErrn, vor dem neuen Hofe,

6. Und ſprach: HErr, unſerer Vätter GOtt, biſt du nicht GOtt im Himmel, und Herrſcher in allen Königreichen der Heiden, und *in deiner Hand iſt Kraft und Macht, und iſt niemand, der wider dich ſtehen möge.

*1. Chr. 30, 12.

7. Haſt du, unſer GOtt, nicht die Einwohner dieſes Landes vertrieben vor deinem Volk Iſrael, und haſt es gegeben dem Saamen Abraham, deines *Liebhabers, ewiglich?

*Jeſ. 41, 8. Jac. 2, 23.

8. Daß ſie drinnen gewohnet, und dir ein Heiligthum zu deinem Namen drinnen gebauet haben und geſagt:

9. Wenn *ein Unglück, Schwerdt, Straffe, Peſtilenz oder Theurung über uns kommt, ſollen wir ſtehen vor dieſem Hauſe vor dir, (denn dein Name iſt in dieſem Hauſe,) und ſchreyen zu dir, in unſerer Noth, ſo wollteſt du hören und helfen?

*1. Kön. 8, 33. ſeqq. 2. Chr. 6, 28.

10. Nun ſiehe, die Kinder Ammon, Moab, und die vom Gebirge Seir, *über welche du die Kinder Iſrael nicht ziehen lieſſeſt, da ſie aus Egyptenland zogen, ſondern muſten von ihnen weichen, und ſie nicht vertilgen,

*5. Moſ. 2, 9. 29.

11. Und ſiehe, ſie laſſen uns deß entgelten, und kommen uns auszuſtoſſen au uns

aus deinem Erbe, das du uns haſt ein-
gegeben.
12. Unſer GOtt, willt du ſie nicht
richten? Denn in uns iſt nicht Kraft
gegen dieſen groſſen Haufen/ der wi-
der uns kommt. Wir wiſſen nicht/ was
wir thun ſollen/ ſondern *unſere Augen
ſehen nach dir.
*Pſ.25,15. Pſ.123,2.
13. Und das ganze Juda ſtund vor
dem HErrn mit ihren Kindern, Wei-
bern und Söhnen.

III. 14. Aber auf Jehaſiel, den
Sohn Zacharja, des Sohns Benaja,
des Sohns Jehiel, des Sohns Ma-
thanja, den Leviten, aus den Kindern
Aſſaph, *kam der Geiſt des HErrn,
mitten in der Gemeine,
*2.Chr.24,20.
15. Und ſprach: Merket auf, ganz
Juda, und ihr Einwohner zu Jeruſa-
lem, und der König Joſaphat, ſo ſpricht
der HErr zu euch: Ihr ſollt euch nicht
fürchten noch zagen vor dieſem groſſen
Haufen, denn ihr ſtreitet nicht, ſon-
dern *GOtt. *5.Moſ.20,4.
16. Morgen ſollt ihr zu ihnen hinab
ziehen, und ſiehe, ſie ziehen an Ziz her-
auf, und ihr werdet an ſie treffen am
Schilf im Bach, vor der Wüſte Je-
ruel.
15. Denn ihr werdet nicht ſtreiten in
dieſer Sache, trettet nur hin, und *ſte-
het, und ſehet das Heil des HErrn,
der mit euch iſt. Juda und Jeruſalem,
fürchtet euch nicht, und zaget nicht,
morgen ziehet aus wider ſie, der HErr
iſt mit euch. *2.Moſ.14,13.
18. Da beugete ſich Joſaphat mit
ſeinem Antliz zur Erde, und ganz
Juda und die Einwohner zu Jeruſa-
lem fielen vor dem HErrn, und beteten
den HErrn an.
19. Und die Leviten aus den Kindern
der Kahathiter, und aus den Kindern
der Korhiter, machten ſich auf zu loben
den HErrn, den GOtt Iſrael, mit groſ-
ſem Geſchrey gen Himmel.
20. Und ſie machten ſich des Mor-
gens frühe auf, und zogen aus zu der
Wüſte Thekoa. Und da ſie auszogen,
ſtund Joſaphat, und ſprach: Höret mir
zu, Juda, und ihr Einwohner zu Jeru-
ſalem: *Glaubet an den HErrn euren
GOtt/ ſo werdet ihr ſicher ſeyn/ und
glaubet †ſeinen Propheten/ ſo werdet
ihr Glück haben.
*Jeſ.28,16. †2.Moſ.14,31.
21. Und er unterweiſete das Volk,
und ſtellete die Sänger dem HErrn,
daß ſie lobeten im heiligen Schmuck,
und vor den Gerüſteten herzogen, und
ſprachen: *Danket dem HErrn, denn
ſeine Barmherzigkeit währet ewiglich.
*Pſ.136,1.ſeqq.

IV. 22. Und da ſie anfiengen mit
Danken und Loben, ließ der HErr den
Hinterhalt, der wider Juda kommen
war, über die Kinder Ammon, Moab,
und die vom Gebirge Seir kommen, und
ſchlugen ſie.
23. Da ſtunden die Kinder Ammon
und Moab *wider die vom Gebirge
Seir, ſie zu verbannen und zu vertil-
gen. Und da ſie die vom Gebirge Seir
hatten alle aufgerieben, half einer dem
andern, daß ſie ſich auch verderbeten.
*Richt.7,22.
24. Da aber Juda gen Mizpe kam an
der Wüſte, wandten ſie ſich gegen
dem Haufen, und ſiehe, da lagen die
todten Leichname auf der Erde, *daß
keiner entrunnen war.
*2.Moſ.14,28. 2.Chr.14,13.
25. Und Joſaphat kam mit ſeinem
Volk ihren Raub auszutheilen, und
funden unter ihnen ſo viele Güter und
Kleider, und köſtliches Geräths, und
entwandtens ihnen, daß auch nicht zu
tragen war, und theileten drey Tage
den Raub aus, denn es war ſein viel.
26. Am vierten Tage aber kamen ſie
zuſammen im Lobethal, denn daſelbſt
lobeten ſie den HErrn, daher heiſſet die
Stätte Lobethal, bis auf dieſen Tag.
27. Alſo kehrete jederman von Juda
und Jeruſalem wieder um, und Joſa-
phat an der Spitze, daß ſie gen Jeru-
ſalem zögen mit Freuden. Denn der
HErr hatte ihnen eine *Freude gege-
ben an ihren Feinden. *Pſ.54,9.
28. Und zogen gen Jeruſalem ein mit
Pſaltern, Harpfen und Trometen zum
Hauſe des HErrn.
29. Und *die Furcht GOttes kam
über alle Königreiche in Landen, da ſie
horeten, daß der HErr wider die Feinde
Iſrael geſtritten hatte.
*2.Chr.14,14.
30. Alſo war das Königreich Joſa-
phat ſtille, und GOtt gab ihm Ruhe
umher.

V. 31. Und Joſaphat regierte über
Juda, und *war fünf und dreiſſig
Jahr alt, da er König ward, und re-
gierte fünf und zwanzig Jahr zu Je-
ruſalem. Seine Mutter hieß Aſuba,
eine Tochter Silhi. *1.Kön.22,42.
32. Und er wandelte in dem Wege
ſeines Vatters Aſſa, und ließ nicht da-
von, daß er thät, was dem HErrn wol
gefiel.
33. Ohne die *Höhen wurden nicht
abgethan, denn das Volk hatte ſein
Herz noch nicht geſchickt zu dem GOtt
ihrer Vätter. *2.Chr.15,17.
34. Was aber mehr von Joſaphat zu
ſagen iſt, beede das erſte und das letzte,
ſiehe, das iſt geſchrieben in den Geſchich-
ten Jehu, des Sohns Hanani, die er
aufge-

aufgezeichnet hat ins Buch der Könige
Iſrael.
35. Darnach vereinigte ſich Joſaphat,
der König Juda, mit Ahaſja, dem
Könige Iſrael, welcher war gottlos mit
ſeinem Thun.
36. Und er vereinigte ſich mit ihm
Schiffe zu machen, daß ſie aufs Meer
führen, und ſie machten die Schiffe zu
EzeonGaber.
37. Aber Elieſer, der Sohn Dodava
von Mareſa, weiſſagete wider Joſaphat,
und ſprach: Darum, daß du dich mit
Ahaſja vereiniget haſt, hat der HErr
deine Werke zeriſſen. Und *die Schiffe
wurden zerbrochen, und mochten nicht
aufs Meer fahren.
*1. Kön. 22, 49.

Das 21. Capitel.

I. Jorams gottloſe Regierung. II.
Straffen und Tod.

Und Joſaphat entſchlief mit ſeinen
Vättern, und ward begraben bey
ſeine Vätter in der Stadt David, und
ſein Sohn *Joram ward König an ſeine
Statt. *2. Kön. 8, 16.
2. Und er hatte Brüder, Joſaphats
Söhne, Aſarja, Jehiel, Sacharja,
Aſarja, Michael und Sephatja, dieſe
waren alle Kinder Joſaphat, des Kö-
nigs Juda.
3. Und ihr Vatter gab ihnen viele
Gaben, von Silber, Gold und Kleinod,
mit veſten Städten in Juda, aber das
Königreich gab er Joram, denn er war
der Erſtgeborne.
4. Da aber Joram aufkam über das
Königreich ſeines Vatters, und ſein
mächtig ward, erwürgete er ſeine Brü-
der alle mit dem Schwerdt, darzu auch
etliche Oberſten in Iſrael.
5. Zwey und dreiſſig Jahr alt war
Joram, da er König ward, und regier-
te acht Jahr zu Jeruſalem,
6. Und *wandelte in dem Wege der
Könige Iſrael, wie das Haus Ahab ge-
than hatte, denn Ahabs Tochter war ſein
Weib, und thät, das dem HErrn übel
gefiel. *2. Kön. 8, 18.
7. Aber der HErr wollte das Haus
David nicht verderben, um des Bun-
des willen, den er *mit David gemacht
hatte, und wie er geredt hatte, ihm
†ein Licht zu geben, und ſeinen Kin-
dern immerdar.
*2. Sam. 7, 13. †1. Kön. 11, 36.

II. 8. Zu ſeiner Zeit fielen die Edo-
miter ab von Juda, und machten über
ſich einen König.
9. Denn Joram war hinüber gezogen
mit ſeinen Oberſten, und alle Wagen
mit ihm, und hatte ſich des Nachts
aufgemacht, und die Edomiter um ihn
her und die Oberſten der Wagen ge-
ſchlagen.
10. Darum *fielen die Edomiter ab
von Juda, bis auf dieſen Tag. Zur
ſelbigen Zeit fiel Libna auch von ihm
ab. Denn er verließ den HErrn, ſei-
ner Vätter GOtt.
*2. Kön. 8, 22. ſeqq.
11. Auch machte er Höhen auf den
Bergen in Juda; und machte die zu
Jeruſalem huren, und verführte Juda.
12. Es kam aber Schrift zu ihm von
dem Propheten Elia, die lautet alſo:
So ſpricht der HErr, der GOtt deines
Vatters Davids: Darum, daß du nicht
gewandelt haſt in den Wegen deines
Vatters Joſaphat, noch in den Wegen
Aſſa des Königes Juda:
13. Sondern wandelſt in dem Wege
der Könige Iſrael, und macheſt, daß
Juda und die zu Jeruſalem huren, nach
der Hurerey des Hauſes Ahab, und
haſt dazu deine Brüder deines Vatters
Hauſes erwürget, die beſſer waren
denn du.
14. Siehe, ſo wird dich der HErr mit
einer groſſen Plage ſchlagen, an dei-
nem Volk, an deinen Kindern, an deinen
Weibern, und an aller deiner Haabe.
15. Du aber wirſt viel Krankheit ha-
ben in deinem Eingeweide, bis daß
dein Eingeweide vor Kranheit heraus
gehe von Tage zu Tage.
16. Alſo erweckte der HErr wider Jo-
ram den Geiſt der Philiſter und Araber,
die neben den Mohren liegen,
17. Und zogen herauf in Juda, und
zerrieſſen ſie, und führeten weg alle
Haabe, die vorhanden war im Hauſe
des Königes, dazu ſeine Söhne und
ſeine Weiber, daß ihm kein Sohn über-
blieb, ohne *Joahas, ſein jüngſter
Sohn. *2. Chr. 22, 1.
18. Und nach dem allen plagte ihn
der HErr in ſeinem Eingeweide mit
ſolcher Krankheit, die nicht zu heilen
war.
19. Und da das währete von Tage zu
Tage, als die Zeit zweyer Jahre um
war, gieng ſein Eingeweide von ihm
mit ſeiner Krankheit, und er ſtarb an
böſen Krankheiten. Und ſie machten
nicht über ihn einen Brand, *wie ſie
ſeinen Vättern gethan hatten.
*2. Chr. 16, 14.
20. Zwey und dreiſſig Jahr alt war
er, da er König ward, und regierte acht
Jahr zu Jeruſalem, und wandelte, daß
nicht fein war. Und ſie begruben ihn
in der Stadt David, aber *nicht unter
der Könige Gräber.
*2. Chr. 24, 25.

Das 22. Capitel.

I. Ahasiä Thun und Untergang. II. Athaliä Mordthat, und Joas Erhaltung.

Und die zu Jeruſalem *machten zum Könige Ahasja, ſeinen jüngſten Sohn, an ſeine Statt. Denn die Kriegsleute, die †aus den Arabern mit dem Heer kamen, hatten die erſten alle erwürget, darum ward König Ahasja, der Sohn Joram, des Königes Juda.
*2.Kön.8,24. †2.Chr.21,16.

2. Zwey und vierzig Jahr alt war Ahasja, da er König ward, und regierte ein Jahr zu Jeruſalem, ſeine Mutter hieß *Athalja, die Tochter Amri.
*2.Kön.11,1.

3. Und er wandelte auch in den Wegen des Hauſes Ahab, denn ſeine Mutter hielt ihn dazu, daß er gottlos war.

4. Darum thät er, das dem HErrn übel gefiel, wie das Haus Ahab. Denn ſie waren ſeine Rathgeber, nach ſeines Vatters Tod, daß ſie ihn verderbeten.

5. Und er wandelte nach ihrem Rath. Und er zog hin mit Joram, dem Sohn Ahab, dem Könige Iſrael, in den Streit gen Ramoth in Gilead, wider Haſael, den König zu Syria. Aber die Syrer *ſchlugen Joram,
*2.Kön.8,28. c.9,15.

6. Daß er umkehrete ſich heilen zu laſſen, zu Jeſreel, denn er hatte Wunden, die ihm geſchlagen waren zu Rama, da er ſtritte mit Haſael, dem Könige zu Syria. Und Ahasja, der Sohn Joram, der König Juda, zog hinab, zu beſehen Joram, den Sohn Ahab, zu Jeſreel, der krank lag.

7. Denn es war von GOtt Ahasja der Unfall zugefügt, daß er zu Joram käme, und alſo mit Joram auszöge, *wider Jehu, den Sohn Nimſi, welchen der HErr geſalbet hatte, auszurotten das Haus Ahab.
*2.Kön.9,7.

8. Da nun Jehu Straffe übete am Hauſe Ahab, fand er etliche Oberſten aus Juda, und die Kinder der Brüder Ahasja, die Ahasja dieneten, und erwürgete ſie.

9. Und er ſuchte *Ahasja, und gewann ihn, da er ſich verſtecket hatte zu Samaria. Und er ward zu Jehu gebracht, der tödtete ihn, und man begrub ihn. Denn ſie ſprachen: Er iſt Joſaphats Sohn, der nach dem HErrn trachtete von ganzem Herzen. Und es war niemand mehr aus dem Hauſe Ahasja, der König würde.
*2.Kön.9,27.

II. 10. Da aber *Athalja, die Mutter Ahasja, ſahe, daß ihr Sohn todt war, machte ſie ſich auf, und brachte um allen Königlichen Saamen im Hauſe Juda. *2.Kön.11,1.

11. Aber Joſabeath, des Königes Schweſter, nahm Joas, den Sohn Ahasja, und ſtahl ihn unter den Kindern des Königs, die getödtet wurden, und thät ihn mit ſeiner Amme in eine Schlaffkammer. Alſo verbarg ihn Joſabeath, die Tochter des Königes Joram, des Prieſters Jojada Weib, (denn ſie war Ahasja Schweſter,) vor Athalja, daß er nicht getödtet ward.

12. Und er ward mit ihnen im Hauſe GOttes verſtecket ſechs Jahr, weil Athalja Königin war im Lande.

Das 23. Capitel.

I. Joas Krönung. II. Athaliä Tod. III. Erfolg.

Aber *im ſiebenden Jahr nahm Jojada einen Muth, und nahm die Oberſten über hundert, nemlich Aſaria den Sohn Jeroham, Iſmael, den Sohn Johanan, Aſarja, den Sohn Obed, Maeſeja, den Sohn Adaja, und Eliſaphat, den Sohn Sichri, mit ihm zum Bund.
*2.Kön.11,4.

2. Die zogen umher in Juda, und brachten die Leviten zu Hauf aus allen Städten Juda, und die oberſten Vätter unter Iſrael, daß ſie kämen gen Jeruſalem.

3. Und die ganze Gemeine machte einen Bund im Hauſe GOttes mit dem Könige. Und er ſprach zu ihnen: Siehe, des Königes Sohn ſoll König ſeyn, wie der HErr geredt hat über die *Kinder David.
*2.Chr.21,7.

4. So ſollt ihr nun alſo thun: Euer das dritte Theil, die des Sabbaths antretten, ſoll ſeyn unter den Prieſtern und Leviten, die Thor-Hüter ſind an der Schwellen;

5. Und das dritte Theil im Hauſe des Königes, und das dritte Theil am Grundthor, aber alles Volk ſoll ſeyn im Hofe am Hauſe des HErrn.

6. Und daß niemand in das Haus des HErrn gehe, ohne die Prieſter und Leviten, die da dienen, die ſollen hinein gehen, denn ſie ſind *Heiligthum, und alles Volk warte der Hut des HErrn.
*4.Moſ.16,5.

7. Und die Leviten ſollen ſich rings um den Könige her machen, ein jeglicher *mit ſeiner Wehre in der Hand. Und wer ins Haus gehet, der ſey des Todes. Und ſie ſollen bey dem Könige ſeyn, wenn er aus- und eingehet.
*Neh.4,17.

8. Und

8. Und die Leviten und ganz Juda thäten, wie der Prieſter Jojada gebotten hatte, und nahm ein jeglicher ſeine Leute, die des Sabbaths antraten, mit denen, die des Sabbaths abtraten. Denn Jojada, der Prieſter, ließ die zween Haufen nicht von einander kommen.

9. Und Jojada, der Prieſter, gab den Oberſten über hundert Spieſſe und Schilde, und Waffen des Königes Davids, die im Hauſe GOttes waren,

10. Und ſtellete alles Volk, einen jeglichen, mit ſeinen Waffen in der Hand, von dem rechten Winkel des Hauſes, bis zum linken Winkel, zum Altar, und zum Hauſe wärts, um den König her.

11. Und ſie brachten des Königes Sohn hervor, und ſetzten ihm die Krone auf, *und das Zeugniß, und machten ihn zum Könige. Und Jojada, ſamt ſeinen Söhnen, ſalbeten ihn und ſprachen: †Glück zu dem Könige!

*5. Moſ. 17, 19. †1. Sam. 10, 24. 1. Kön. 1, 39.

II. 12. Da aber Athalia hörete das Geſchrey des Volks, das zulief, und den König lobete, gieng ſie zum Volk im Hauſe des HErrn.

13. Und ſie ſahe, und ſiehe, der König ſtund an ſeiner Stätte im Eingange, und die Oberſten und Trometen um den König, und alles Land-Volk war frölich, *und bließ die Trometen, und die Sänger mit allerley Saitenſpiel geſchickt zu loben. Da † zerrieß ſie ihre Kleider, und ſprach: Aufruhr, Aufruhr!

*4. Moſ. 10, 10. †2. Kön. 5, 7.

14. Aber Jojada, der Prieſter, machte ſich heraus mit den Oberſten über hundert, die über das Heer waren, und ſprach zu ihnen: Führet ſie vom Hauſe über den Hof hinaus, und wer ihr nachfolget, den ſoll man mit dem Schwerdt tödten. Denn der Prieſter hatte befohlen, man ſollte ſie nicht tödten im Hauſe des HErrn.

15. Und ſie legten die Hände an ſie. Und da ſie kam zum Eingange des Roßthors am Hauſe des Königes, tödteten ſie ſie daſelbſt.

III. 16. Und Jojada machte *einen Bund zwiſchen ihm und allem Volk, und dem Könige, daß ſie des HErrn Volk ſeyn ſollten.

*2. Chr. 15, 12.

17. Da gieng alles Volk ins Haus Baal, und brachen ihn ab, und *ſeine Altäre und Bilde zerbrachen ſie, und erwürgeten Mathan, den Prieſter Baal, vor den Altären.

*2. Chr. 31, 1. c. 34, 4.

18. Und Jojada beſtellete die Aemter im Hauſe des HErrn, unter den Prieſtern und Leviten, die David verordnet hatte zum Hauſe des HErrn, Brandopfer zu thun dem HErrn, wie es geſchrieben ſtehet im Geſetz Moſe, mit Freuden und Liedern, durch David gedichtet.

19. Und ſtellete Thorhüter in die Thor am Hauſe des HErrn, daß nichts Unreines hinein käme an irgend einem Dinge.

20. Und er nahm die Oberſten über hundert, und die Mächtigen und Herren im Volk, und alles Landvolk, und führete den König hinab vom Hauſe des HErrn, und brachten ihn durch das hohe Thor am Hauſe des Königes, und lieſſen den König ſich auf den Königlichen Stuhl ſetzen.

21. Und alles Landvolk war frölich, und die Stadt war ſtille: Aber Athalia ward mit dem Schwerdt erwürget.

Das 24. Capitel.

I. Joas löbliche Thaten. II. Uebelthaten. III. Straffe.

Joas *war ſieben Jahr alt, da er König ward, und regierete vierzig Jahr zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Zibja, von Ber-Seba.

*2. Kön. 12, 1.

2. Und Joas thät, was dem HErrn wol gefiel, ſo lange der Prieſter Jojada lebete.

3. Und Jojada gab ihm zwey Weiber, und er zeugete Söhne und Töchter.

4. Darnach nahm Joas vor, das Haus des Herrn zu erneuern,

5. Und verſammlete die Prieſter und Leviten, und ſprach zu ihnen: Ziehet aus zu allen Städten Juda, und ſammlet Geld aus ganzem Iſrael, das Haus eures GOttes zu beſſern jährlich, und eilet ſolches zu thun. Aber die Leviten eileten nicht.

6. Da rief der König Jojada, dem Fürnehmſten, und ſprach zu ihm: Warum haſt du nicht Acht auf die Leviten, daß ſie einbringen von Juda und Jeruſalem die Steuer, die *Moſe der Knecht des HErrn, geſetzt hat, die man ſammlet unter Iſrael, zu der Hütte des Stifts?

*2. Moſ. 30, 12. 13.

7. Denn die gottloſe Athalia, und ihre Söhne haben das Haus GOttes zerriſſen, und alles, was zum Hauſe des HErrn geheiliget war, haben ſie an Baalim vermacht.

8. Da befahl der König, daß man eine Lade machte, und ſetzte ſie hauſſen ins Thor, am Hauſe des HErrn,

9. Und ließ ausruffen in Juda und zu Jeruſalem, daß man dem HErrn einbringen ſollte die Steuer von Moſe, dem Knecht GOttes, auf Iſrael gelegt in der Wüſte.

10. Da freueten ſich alle Oberſten und alles Volk, und brachten es, und wurfen es in die Lade, bis ſie voll ward.

11. Und wenn es Zeit war, daß man die Lade herbringen ſollte, durch die Leviten, nach des Königes Befehl, (wenn ſie ſahen, daß viel Geld drinnen war,) ſo kam der Schreiber des Königes, und wer vom fürnehmſten Prieſter Befehl hatte, und ſchütteten die Lade aus, und trugen ſie wieder hin an ihren Ort. So thäten ſie alle Tage, daß ſie Geldes die Menge zu Hauf brachten.

12. Und der König und Jojada gaben es den Arbeitern, die da ſchaften am Hauſe des HErrn, dieſelben dingeten Steinmetzen und Zimmerleute, zu erneuern das Haus des HErrn, auch den Meiſtern an Eiſen und Erz, zu beſſern das Haus des HErrn.

13. Und die Arbeiter arbeiteten, daß die Beſſerung am Werk zunahm durch ihre Hand, und machten das Haus GOttes ganz fertig, und wol zugericht, und machten es veſte.

14. Und da ſie es vollendet hatten, brachten ſie das übrige Geld vor den König und Jojada, davon machte man Gefäſſe zum Hauſe des HErrn, Gefäſſe zum Dienſt und zu Brandopfern, Löffel, und goldene und ſilberne *Geräthe, und ſie opferten Brandopfer bey dem Hauſe des HErrn allwege, ſo lang Jojada lebete. *2.Kön.12,13.

15. Und Jojada ward alt, und des Lebens ſatt, und ſtarb, und ward hundert und dreiſſig Jahr alt, da er ſtarb.

16. Und ſie begruben ihn in der Stadt David, unter die Könige, darum, daß er hatte wol gethan an Iſrael, und an GOtt und ſeinem Hauſe.

II. 17. Und nach dem Tode Jojada kamen die Oberſten in Juda, und beteten den König an, da gehorchte ihnen der König.

18. Und ſie verlieſſen das Haus des HErrn, des GOttes ihrer Väter, und dieneten den Hainen und Götzen. Da kam der Zorn über Juda und Jeruſalem, um dieſer ihrer Schuld willen.

19. Er ſandte aber Propheten zu ihnen, daß ſie ſich zu dem HErrn bekehren ſollten, und die bezeugeten ſie, *aber ſie nahmen es nicht zu Ohren. *2.Chr.33,10.

20. Und der Geiſt GOttes *zog an Zacharia, den Sohn Jojada, des Prieſters, der trat oben über das Volk, und ſprach zu ihnen: So ſpricht GOtt: Warum übertrettet ihr die Gebote des HErrn, das euch nicht gelingen wird? Denn †ihr habt den HErrn verlaſſen, ſo wird er euch wieder verlaſſen. *2.Chr.20,14. †2.Chr.15,2.

21. Aber ſie machten einen Bund wider ihn, und *ſteinigten ihn nach dem Gebot des Königes, im Hofe am Hauſe des HErrn. *Matth.23,35.

22. Und der König Joas gedachte nicht an die Barmherzigkeit, die Jojada ſein Vatter an ihm gethan hatte, ſondern erwürgete ſeinen Sohn. Da er aber ſtarb, ſprach er: Der HErr *wird es ſehen und ſuchen. *Pſ.9,13. Pſ.10,15.

III. 23. Und da das Jahr um war, zog herauf das Heer der Syrer, und kamen in Juda und Jeruſalem, und verderbeten alle Oberſten im Volk, und allen ihren Raub ſandten ſie dem Könige zu Damaſcon.

24. Denn der Syrer Macht kam mit wenig Männern, noch gab der HErr in ihre Hand eine ſehr groſſe Macht, darum, daß ſie den HErrn ihrer Vätter GOtt verlaſſen hatten. Auch übeten ſie an Joas Straffe.

25. Und da ſie von ihm zogen, lieſſen ſie ihn in groſſen Krankheiten. Es machten aber ſeine Knechte einen Bund wider ihn, um des Bluts willen der Kinder Jojada des Prieſters, und erwürgete ihn auf ſeinem Bette, und er ſtarb, und man begrub ihn in der Stadt David, aber *nicht unter der Könige Gräber. *2.Chr.21,20. c.28,27.

26. Die aber den Bund wider ihn machten, waren dieſe: Sabad, der Sohn Simeath, der Ammonitin, und Joſabad, der Sohn Simrith, der Moabitin.

27. Aber ſeine Söhne, und die Summa, die unter ihm verſammlet war, und der Bau des Hauſes GOttes, ſiehe, die ſind beſchrieben in der Hiſtoria im Buch der Könige, und *ſein Sohn Amazia, ward König an ſeine Statt. *2.Kön.12,21. c.14,1.

Das 25. Capitel.

I. Amazia Regierung. II. Kriegs-Verfaſſung. III. Sieg. IV. Abgötterey. V. Hochmuth.

Fünf und zwanzig *Jahr alt war Amazia, da er König ward, und regierte neun und zwanzig Jahr zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Joadan von Jeruſalem. *Chr.14,2.

2. Und er thät, was dem HErrn wol gefiel, doch nicht von ganzem Herzen.

3. Da nun ſein Königreich bekräftiget war, erwürgete er *ſeine Knechte, die den König, ſeinen Vatter, geſchlagen hatten. *2.Chr.24,25.

4. Aber ihre Kinder tödtete er nicht. Denn alſo ſtehet es *geſchrieben im Geſetz, im Buch Moſe, da der HErr gebeut, und ſpricht: Die Vätter ſollen nicht ſterben für die Kinder, noch die

Kinder für die Vätter, ſondern ein jeglicher ſoll um ſeiner Sünde willen ſterben. *5.Moſ.24,16. Ez.18,20.

II. 5. Und Amazia brachte zu Hauſe Juda, und ſtellete ſie nach der Vätter Häuſer, nach den Oberſten über tauſend und über hundert, unter ganz Juda und Benjamin, und zählete ſie von zwanzig Jahren und drüber, und fand ihr drey hundert tauſend auserleſen, die ins Heer ziehen mochten, und Spieſſe und Schild führen konten.

6. Dazu nahm er an aus Iſrael hundert tauſend ſtarke Kriegsleute um hundert Centner Silbers.

7. Es kam aber ein Mann GOttes zu ihm, und ſprach: König, laß nicht das Heer Iſrael mit dir kommen, denn der HErr iſt nicht mit Iſrael, noch mit allen Kindern Ephraim.

8. Denn ſo du kommſt, daß du eine Kühnheit beweiſeſt im Streit, wird GOtt dich fallen laſſen vor deinen Feinden. Denn bey GOtt ſtehet die Kraft zu helfen/ und fallen zu laſſen.

9. Amazia ſprach zum Mann GOttes: Was ſoll man denn thun mit den hundert Centnern, die ich den Kriegsknechten von Iſrael gegeben habe? Der Mann GOttes ſprach: Der HErr hat noch mehr/ denn das iſt/ das er dir geben kan.

10. Da ſonderte Amazia die Kriegsknechte ab, die zu ihm aus Ephraim kommen waren, daß ſie an ihren Ort hingiengen. Da ergrimmete ihr Zorn wider Juda ſehr, und zogen wieder an ihren Ort mit grimmigen Zorn.

III. 11. Und Amazia ward getroſt, und führete ſein Volk aus, und zog aus ins Salzthal und ſchlug der Kinder von Seir zehen tauſend.

12. Und die Kinder Juda fiengen ihr zehen tauſend lebendig, die *führeten ſie auf die Spitze eines Felſen, und ſtürzeten ſie von der Spitze des Felſen, daß ſie alle zerborſten. *Luc.4,29.

13. Aber die Kriegsknechte, die Amazia hatte wiederum laſſen ziehen, daß ſie nicht mit ſeinem Volk zum Streit zögen, thäten ſich nieder in den Städten Juda, von Samaria an bis gen Beth-Horon, und ſchlugen ihr drey tauſend, und nahmen viel Raubes.

IV. 14. Und da Amazia wieder kam von der Edomiter Schlacht, brachte er die Götter der Kinder von Seir, und ſtellete ſie ihm zu Göttern, und betete an vor ihnen, und räucherte ihnen.

15. Da ergrimmete der Zorn des HErrn über Amazia, und ſandte einen Propheten zu ihm, der ſprach zu ihm: Warum ſucheſt du die Götter des Volks, die *ihr Volk nicht konten erretten von deiner Hand? *5.Moſ.32,37. 1.Sam.12,21.

16. Und da er mit ihm redete, ſprach er zu ihm: Hat man dich zu des Königes Rath gemacht? Höre auf, warum willt du geſchlagen ſeyn? Da hörete der Prophet auf, und ſprach: Ich merke wol, daß GOtt ſich berathen hat dich zu verderben, daß du ſolches gethan haſt, und gehorcheſt meinem Rath nicht.

V. 17. Und Amazia *der König Juda ward Raths, und ſandte hin zu Joas, dem Sohn Joahas, des Sohns Jehu, dem Könige Iſrael, und ließ ihm ſagen: Komm, laß uns mit einander beſehen. *2.Kön.14,8.

18. Aber Joas, der König Iſrael, ſandte zu Amazia, dem Könige Juda, und ließ ihm ſagen: Der *Dornſtrauch im Libanon, ſandte zum Cedern im Libanon, und ließ ihm ſagen: Gieb deine Tochter meinem Sohn zum Weibe. Aber das Wild im Libanon lief über den Dornſtrauch, und zertrat ihn. *Richt.9,14.

19. Du gedenkeſt: Siehe, ich habe die Edomiter geſchlagen, *deß erhebt ſich dein Herz, und ſucheſt Ruhm. Nun bleibe daheim, warum ringeſt du nach Unglück, daß du falleſt, und Juda mit dir? *2.Chr.26,16.

20. Aber Amazia gehorchte nicht, denn es geſchah von GOtt, daß ſie gegeben würden in die Hand, darum, daß ſie die Götter der Edomiter geſucht hatten.

21. Da zog Joas, der König Iſrael, herauf, und beſahen ſich mit einander, er und Amazia, der König Juda, zu BethSemes, die in Juda liegt.

22. Aber Juda ward geſchlagen vor Iſrael, und flohen, ein jeglicher in ſeine Hütte.

23. Aber Amazia, den König Juda, den Sohn Joas, grief Joas, der Sohn Joahas, der König Iſrael, zu BethSemes, und brachte ihn gen Jeruſalem, und rieß ein die Mauren zu Jeruſalem, vom Thor Ephraim an, bis an das Eckthor, vier hundert Ellen lang.

24. Und alles Gold und Silber, und alle Gefäſſe, die vorhanden waren im Hauſe GOttes bey ObedEdom, und in dem Schatz im Hauſe des Königes, und die Kinder zu Pfand, nahm er mit ſich gen Samaria.

25. Und Amazia, der Sohn Joas, der König Juda, lebte nach dem Tode Joas, des Sohns Joahas, des Königes Iſrael, funfzehen Jahr.

26. Was aber mehr von Amazia zu ſagen iſt, beedes das erſte und das letzte, ſiehe, das iſt geſchrieben im Buch der Könige Juda und Iſrael.

27. Und von der Zeit an, da Amazia von dem HErrn abwiech, *mach[illegible] einen Bund wider ihn zu Je[illegible]

er aber flohe gen Lachis. Da ſandten ſie ihm nach gen Lachis, und tödteten ihn daſelbſt. *1.Kön.15,27. c.16,9. 2.Chr.24,26.

28. Und ſie brachten ihn auf Roſſen, und begruben ihn bey ſeine Vätter in der Stadt Juda.

Das 26. Capitel.

I. Uſiä wohlverhalten. II. Vermeſſenheit und Straffe.

Da * nahm das ganze Volk Juda Uſia, der war ſechzehen Jahr alt, und machte ihn zum Könige an ſeines Vatters Amazia Statt. *2.Kön.14,21.

2. Derſelbe bauete Eloth, und brachte ſie wieder an Juda, nachdem der König entſchlaffen war mit ſeinen Vättern.

3. Sechzehen Jahr alt war Uſia, da er König ward, und regierte zwey und funfzig Jahr zu Jeruſalem, ſeine Mutter hieß Jechalja von Jeruſalem,

4. Und er thät, das dem HErrn wohl gefiel, *wie ſein Vatter Amazia gethan hatte, *2.Chr.25,2.

5. Und er ſuchte GOtt, ſo lange Sacharja lebete, der Lehrer in den Geſichten GOttes, und ſo lange er den HErrn ſuchte, ließ ihm GOtt gelingen.

6. Denn er zog aus, und ſtritte wider die Philiſter, und zerrieß die Mauren zu Gath, und die Mauren zu Jabne, und die Mauren zu Asdod, und bauete Städte um Asdod, und unter den Philiſtern.

7. Denn GOtt half ihm wider die Philiſter, wider die Araber, wider die zu GurBaal, und wider die Meuniter.

8. Und die Ammoniter *gaben Uſia Geſchenke, und er ward berühmet, bis man kommt in Egypten, denn er ward immer ſtärker und ſtärker. *2.Chr.17,11.

9. Und Uſia bauete Thürne zu Jeruſalem am Eckthor, und am Thalthor, und an andern Ecken, und beveſtigte ſie.

10. Er bauete auch Schlöſſer *in der Wüſte, und grub viele Brunnen, denn er hatte viel Viehes, beyde in den Auen und auf den Ebenen, auch Ackerleute und Weingärtner an den Bergen, und am Carmel, denn er hatte Luſt zu Ackerwerk. *2.Chr.27,4.

[illegible] Uſia hatte eine Macht zum [illegible]s Heer zogen, von Kriegs= [illegible] in der Zahl gerechnet, unter [illegible]reibers, und [illegible] unter der Hand Hananja aus den Oberſten des Königes.

12. Und die Zahl der fürnehmſten Vätter unter den ſtarken Kriegern, war zwey tauſend und ſechs hundert,

13. Und unter ihrer Hand die Heermacht drey hundert tauſend, und ſieben tauſend, und fünf hundert zum Streit geſchickt, in Heers=Kraft, zu helfen dem Könige wider die Feinde.

14. Und Uſia ſchickte ihnen, für das ganze Heer, Schilde, Spieſſe, Helme, Panzer, Bogen und Schleuderſteine,

15. Und machte zu Jeruſalem Bruſtwehren künſtlich, die auf den Thürnen und Ecken ſeyn ſollten, zu ſchieſſen mit Pfeilen und groſſen Steinen. Und ſein Gerücht kam weit aus, darum, daß ihm ſonderlich geholfen ward, bis er mächtig ward.

II. 16. Und da er mächtig worden war, *erhub ſich ſein Herz zu ſeinem Verderben. Denn er vergrief ſich an dem HErrn ſeinem GOtt, und gieng in den Tempel des HErrn, zu räuchern auf dem Räuch=Altar. *2.Chr.25,19.

17. Aber Aſarja, der Prieſter, gieng ihm nach, und achtzig Prieſter des HErrn mit ihm, redliche Leute,

18. Und ſtunden wider Uſia, den König, und ſprachen zu ihm: Es gebühret dir Uſia nicht, zu räuchern dem HErrn, ſondern den Prieſtern, *Aarons Kindern, die zu räuchern geheiliget ſind. Gehe heraus aus dem Heiligthum, denn du vergreifeſt dich, und es wird dir keine Ehre ſeyn vor GOtt dem HErrn. *4.Moſ.16,40. c.18,7.

19. Aber Uſia ward zornig, und hatte ein Räuchfaß in der Hand. Und da er mit den Prieſtern murrete, fuhr der Auſſatz aus an ſeiner Stirn vor den Prieſtern, im Hauſe des HErrn, vor dem Räuchaltar.

20. Und Aſarja, der oberſte Prieſter, wandte das Haupt zu ihm, und alle Prieſter, und ſiehe, da war er auſſätzig an ſeiner Stirn, und ſie ſtieſſen ihn von dannen. Er eilete auch ſelbſt heraus zu gehen, denn ſeine Plage war vom HErrn.

21. Alſo *war Uſia, der König, auſſätzig bis an ſeinen Tod, und †wohnete in einem beſondern Hauſe auſſätzig, denn er ward verſtoſſen vom Hauſe des HErrn. Jotham aber, ſein Sohn, ſtund des Königes Hauſe vor, und richtete das Volk im Lande. *2.Kön.15,5. †3.Moſ.13,46.

22. Was aber mehr von Uſia zu ſagen iſt, beyde das erſte und das letzte, hat beſchrieben der Prophet Jeſaia, der Sohn Amoz.

23. Und

23. Und Uſia entſchlief mit ſeinen Vättern, und ſie begruben ihn bey ſeine Vätter, im Acker bey dem Begräbniß der Könige, denn ſie ſprachen: Er iſt auſſätzig. Und Jotham ſein Sohn ward König an ſeine Statt.

Das 27. Capitel.

I. Jothams Regierung. II. Abſchied.

Jotham *war fünf und zwanzig Jahr alt, da er König ward, und regierte ſechzehen Jahr zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Jeruſa, eine Tochter Zadok;
*2.Kön.15,32.33.

2. Und thät, das dem HErrn wohl gefiel, wie ſein Vatter Uſia gethan hatte, ohne daß er nicht in den Tempel des HErrn gieng, und das Volk ſich noch verderbete.

3. Er bauete das hohe Thor am Hauſe des HErrn, und an der Mauren Ophel bauete er viel.

4. Und bauete die Städte auf dem Gebirge Juda, und in den Wäldern *bauete er Schlöſſer und Thürne.
*2.Chr.26,10.

5. Und er ſtritte mit dem Könige der Kinder Ammon, und er ward ihr mächtig, daß ihm die Kinder Ammon daſſelbe Jahr gaben hundert Centner Silbers, zehen tauſend Cor Weitzen, und zehen tauſend Cor Gerſten. So viel gaben ihm die Kinder Ammon auch im andern und im dritten Jahr.

6. Alſo ward Jotham mächtig, denn er richtete ſeine Wege vor dem HErrn ſeinem GOtt.

II. 7. Was aber mehr von Jotham zu ſagen iſt, und alle ſeine Streite und ſeine Wege, ſiehe, das iſt geſchrieben im Buch der Könige Iſrael und Juda.

8. Fünf und zwanzig Jahr alt war er, da er König ward, und regierte ſechzehen Jahr zu Jeruſalem.

9. Und Jotham entſchlief mit ſeinen Vättern, und ſie begruben ihn in der Stadt David, und ſein Sohn *Ahas ward König an ſeine Statt.
*2.Kön.15,38.

Das 28. Capitel.

I. Ahas gottlos weſen. II. Odeds Erinnerung. III. Deren wirkung. IV. Ahas Vergreifung.

Ahas *war zwanzig Jahr alt, da er König ward, und regierte ſechzehen Jahr zu Jeruſalem, und thät nicht, das dem HErrn wohl gefiel, wie ſein Vatter David:
*2.Kön.16,1.

2. Sondern wandelte in den Wegen der Könige Iſrael. Dazu machte er gegoſſene Bilder Baalim,

3. Und räucherte im Thal der Kinder Hinnom, und verbrannte ſeine Söhne mit Feuer, nach *dem Gräuel der Heiden, die der HErr vor den Kindern Iſrael vertrieben hatte,
*3.Moſ.18,21. 5.Moſ.18,9.

4. Und opferte und räucherte auf den Höhen, und *auf den Hügeln, und unter allen grünen Bäumen.
*1.Kön.14,23. 2.Kön.16,4.

5. Darum gab ihn der HErr ſein GOtt in die Hand des Königes zu Syrien, daß ſie ihn ſchlugen, und einen groſſen Haufen von den Seinen gefangen wegführeten, und gen Damaſcon brachten. Auch ward er gegeben unter die Hand des Königes Iſrael, daß er eine groſſe Schlacht an ihm thät.

6. Denn Pekah, der Sohn Remalja, ſchlug in Juda hundert und zwanzig tauſend auf einen Tag, die alle redliche Leute waren, darum, daß ſie den HErrn ihrer Vätter GOtt verlieſſen.

7. Und Sichri, ein Gewaltiger in Ephraim, erwürgete Maeſeja, den Sohn des Koniges, und Aſrikam, den Hausfürſten, und Elkana, den nächſten nach dem Könige.

8. Und die Kinder Iſrael führeten gefangen weg von ihren Brüdern zwey hundert tauſend Weiber, Söhne und Töchter, und nahmen dazu groſſen Raub von ihnen, und brachten den Raub gen Samaria.

II. 9. Es war aber daſelbſt ein Prophet des HErrn, der hieß Oded, der gieng heraus dem Heer entgegen, das gen Samaria kam, und ſprach zu ihnen: Siehe, weil der HErr eurer Vätter GOtt über Juda zornig iſt, hat er ſie in eure Hände gegeben, ihr aber habt ſie erwürget, ſo gräulich, daß *es in den Himmel reicht.
*Eſr.9,6.

10. Nun gedenket ihr die Kinder Juda und Jeruſalem euch zu unterwerfen, zu Knechten und zu Mägden. Iſt das denn nicht Schuld bey euch wider den HErrn euren GOtt?

11. So gehorchet mir nun, und bringet die Gefangenen wider hin, die ihr habt weggeführet aus euren Brüdern, denn des HErrn Zorn iſt über euch ergrimmet.

III. 12. Da machten ſich auf etliche unter den Fürnehmſten der Kinder Ephraim: Aſarja, der Sohn Johanan, Berechja, der Sohn Meſillemoth, Jehiskia, der Sohn Sallum, und Amaſa, der Sohn Hadlai, wider die, ſo aus dem Heer kamen,

13. Und ſprachen zu ihnen: Ihr ſollt die Gefangenen nicht herein bringen, denn ihr gedenkt nur Schuld vor dem HErrn über uns, auf daß ihr unſere Sünde und Schuld deſto mehr machet, denn es iſt zuvor der Schuld zu viel, und der Zorn über Iſrael ergrimmet.

14. Da lieſſen die Geharniſchten die Gefangenen, und den Raub vor den Oberſten, und vor der ganzen Gemeine.

15. Da ſtunden auf die Männer, die itzt mit Namen genennet ſind, und nahmen die Gefangenen, und alle, die bloß unter ihnen waren, zogen ſie an von dem Geraubten, und kleideten ſie, und zogen ihnen Schuh an, und gaben ihnen zu eſſen und zu trinken, und ſalbeten ſie, und führeten ſie auf Eſeln, alle die ſchwach waren, und brachten ſie gen Jericho zur *Palmen-Stadt, bey ihre Brüder, und kamen wieder gen Samaria. *5. Moſ. 34, 3.

IV. 16. Zu derſelben Zeit ſandte der König Ahas zu den Königen von Aſſur, daß ſie ihm hülfen.

17. Und es kamen abermal die Edomiter, und ſchlugen Juda, und führeten etliche weg.

18. Auch thäten ſich die Philiſter nieder in den Städten, in der Aue, und gegen Mittag Juda, und gewonnen BethSemes, Ajalon, Gederoth und Socho mit ihren Töchtern, und Thimna mit ihren Töchtern, und Gimſo mit ihren Töchtern, und wohneten drinnen.

19. Denn der HErr demüthigte Juda um Ahas willen, des Königes Juda, darum, daß er Juda bloß machte, und vergrief ſich an dem HErrn.

20. Und es kam wider ihn Tiglath-Pilneſſer, der König von Aſſur, der belagerte ihn, aber er konte ihn nicht gewinnen.

21. Denn Ahas *theilete das Haus des HErrn, und das Haus des Königes, und der Oberſten, das er dem Könige zu Aſſur gab. Aber es half ihn nichts. *2. Kön. 16, 8.

22. Darzu in ſeiner Noth machte der König Ahas des Vergreifens am HErrn noch mehr,

23. Und opferte den Göttern zu Damaſcon, die ihn geſchlagen hatten, und ſprach: Die Götter der Könige zu Syrien helfen ihnen, darum will ich ihnen opfern, daß ſie mir auch helfen, ſo doch dieſelben ihm und dem ganzen Iſrael ein Fall waren.

24. Und Ahas brachte zu Hauſe die *Gefäſſe des Hauſes GOttes, und ſammlete die Gefäſſe im Hauſe GOttes, und ſchloß die Thüren zu am Hauſe des HErrn, und machte ihm Altäre in allen Winkeln zu Jeruſalem, *2. Chr. 29, 19.

25. Und in den Städten Juda hin und her machte er Höhen zu räuchern andern Göttern, und reizete den HErrn, ſeiner Väter GOtt.

26. Was aber mehr von ihm zu ſagen iſt, und alle ſeine Wege, beede die erſten und letzten, ſiehe, das iſt geſchrieben im Buch der Könige Juda und Iſrael.

27. Und Ahas entſchlief mit ſeinen Vättern, und ſie begruben ihn in der Stadt zu Jeruſalem. Aber *ſie brachten ihn nicht unter die Gräber der Könige Iſrael. Und ſein Sohn Jehiskia ward König an ſeine Statt.
*2. Chr. 21, 20. c. 24, 25.

Das 29. Capitel.

I. Hiskia Vermahnung an die Prieſter. II. Reinigung des Tempels. III. Leib- und geiſtliche Opfer.

Jehiskia war *fünf und zwanzig Jahr alt, da er König ward, und regierte neun und zwanzig Jahr zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Abia, eine Tochter Zacharia.
*2. Kön. 18, 1.

2. Und er thät, das dem HErrn wol gefiel, wie ſein Vatter David.

3. Er *thät auf die Thüren am Hauſe des HErrn, im erſten Monden des erſten Jahrs ſeines Königreichs, und beveſtigte ſie. *2. Chr. 28, 24.

4. Und brachte hinein die Prieſter und Leviten, und verſammlete ſie auf der breiten Gaſſe gegen Morgen,

5. Und ſprach zu ihnen: Höret mir zu, ihr Leviten, heiliget euch nun, daß ihr heiliget das Haus des HErrn, eurer Vätter GOtt, und thut heraus den Unflat aus dem Heiligthum.

6. Denn unſere Vätter haben ſich vergriffen, und gethan, das dem HErrn unſerm GOtt übel gefällt, und haben ihn verlaſſen. Denn ſie haben ihr Angeſicht von der Wohnung des HErrn gewandt, und *den Rücken zugekehret,
*Jer. 2, 27.

7. Und haben die Thür an der Halle zugeſchloſſen, und die Lampen ausgeloſcht, und kein Räuchwerk geräuchert, und kein Brandopfer gethan im Heiligthum dem GOtt Iſrael.

8. Daher iſt der Zorn des HErrn über Juda und Jeruſalem kommen, und hat *ſie gegeben in Zerſtreuung und Verwüſtung, daß man ſie anpfeift, wie ihr mit euren Augen ſehet.
*5. Moſ. 28, 25. Kl. Jer. 2, 15.

9. Denn ſiehe, um deſſelben willen ſind unſere *Väter gefallen durchs Schwerdt, unſere Söhne, Töchter und Weiber ſind weggeführt. *c. 28, 6.

10. Nun

10. Nun habe ichs im Sinn einen
Bund zu machen mit dem HErrn dem
GOtt Jſrael, daß ſein Zorn und Grimm
ſich von uns wende.
11. Nun meine Söhne, ſeyd nicht hin-
läſſig, denn euch hat der HErr erwählet,
daß ihr vor ihm ſtehen ſollt, und daß
ihr ſeine Diener und Räucherer ſeyd.

II. 12. Da machten ſich auf die Le-
viten: Mahath, der Sohn Amaſai, und
Joel, der Sohn Aſarja, aus den Kin-
dern der Kahathiter. Aus den Kin-
dern aber Merari: Kis, der Sohn Ab-
di und Aſarja, der Sohn Jehaleleel.
Aber aus den Kindern der Gerſoniter:
Joab, der Sohn Simma, und Eden,
der Sohn Joah.
13. Und aus den Kindern Elizaphan:
Simri und Jejel. Und aus den Kin-
dern Aſſaph: Sacharja und Mathanja.
14. Und aus den Kindern Hemon: Je-
hiel und Semei. Und aus den Kindern
Jeduthun: Semaja und Uſiel.
15. Und ſie verſammleten ihre Brü-
der, und heiligten ſich, und giengen
hinein nach dem Gebot des Königes,
aus dem Wort des HErrn, zu reinigen
das Haus des HErrn.
16. Die Prieſter aber giengen hinein
inwendig in das Haus des HErrn zu
reinigen, und thäten alle Unreinigkeit,
die im Tempel des HErrn funden ward,
auf den Hof am Hauſe des HErrn, und
die Leviten nahmen ſie auf, und trugen
ſie hinaus in den Bach Kidron.

17. Sie fiengen aber an am erſten
Tage des erſten Monden ſich zu heili-
gen, und am achten Tage des Monden
giengen ſie in die Halle des HErrn und
heiligten das Haus des HErrn acht
Tage, und vollendeten es im ſechzehen-
den Tage des erſten Monden.
18. Und ſie giengen hinein zum König
Hiskia, und ſprachen: Wir haben ge-
reiniget das ganze Haus des HErrn,
den Brandopfers-Altar, und alle ſeine
Geräthe, den Tiſch der Schaubrode,
und alle ſeine Geräthe,
19. Und alle Gefäſſe, *die der König
Ahas, da er König war, weggeworfen
hatte, da er ſich verſündigte, die haben
wir zugerichtet und geheiliget, ſiehe, ſie
ſind vor dem Altar des HErrn.
*2. Chr. 28, 24.

III. 20. Da machte ſich der König
Hiskia frühe auf, und verſammlete die
Oberſten der Stadt, und giengen hin-
auf zum Hauſe des HErrn,
21. Und brachten herzu ſieben Farren,
ſieben Widder, ſieben Lämmer, und ſie-
ben Ziegenböcke zum Sündopfer, für
das Königreich, für das Heiligthum,
und für Juda. Und er ſprach zu den
Prieſtern, den Kindern Aaron, daß ſie
opfern ſolten auf dem Altar des HErrn.
22. Da ſchlachteten ſie die Rinder,
und die Prieſter nahmen das Blut, und
ſprengeten es auf den Altar, und ſchlach-
teten die Widder, und ſprengeten das
Blut auf den Altar, und ſchlachteten
die Lämmer, und ſprengeten das Blut
auf den Altar,
23. Und brachten die Böcke zum
Sündopfer vor dem Könige und der
Gemeine, und legten ihre Hände auf ſie.
24. Und die Prieſter ſchlachteten ſie,
und entſündigten ihr Blut auf dem Al-
tar, zu verſöhnen das ganze Jſrael.
Denn der König hatte befohlen, Brand-
opfer und Sündopfer zu thun für das
ganze Jſrael.
25. Und er ſtellete die Leviten im Hau-
ſe des HErrn mit Cimbeln, Pſaltern
und Harpfen, wie es David befohlen
hatte, und Gad, der Schauer des Kö-
nigs, und der Prophet Nathan, denn
es war des HErrn Gebot durch ſeine
Propheten.
26. Und die Leviten ſtunden mit den
Saitenſpielen Davids, und die Prieſter
mit den Trometen.
27. Und Hiskia hieß ſie Brandopfer
thun auf dem Altar. Und um die Zeit,
da man anfieng das Brandopfer, fieng
auch an der Geſang des HErrn, und
die *Trometen, und auf mancherley
Saitenſpielen David des Königes Jſ-
rael. *4. Moſ. 10, 10. Sir. 50, 18.
28. Und die ganze Gemeine betete an,
und der Geſang der Sänger, und das
Trometen der Trometer, währete alles,
bis das Brandopfer ausgerichtet war.
29. Da nun das Brandopfer ausge-
richtet war, beugete ſich der König und
alle, die bey ihm vorhanden waren, und
beteten an.
30. Und der König Hiskia, ſamt den
Oberſten, hieß die Leviten den HErrn
loben mit dem Gedichte David und Aſ-
ſaph des Schauers, und ſie lobeten mit
Freuden, und neigeten ſich, und bete-
ten an.
31. Und Hiskia antwortete, und
ſprach: Nun habt ihr eure Hände ge-
füllet dem HErrn, trettet hinzu, und
bringet her die Opfer und Lobopfer
zum Hauſe des HErrn. Und die Ge-
meine brachte herzu Opfer und Lobo-
pfer, und jederman freywilliges Her-
zens Brandopfer.
32. Und die Zahl der Brandopfer, ſo
die Gemeine herzu brachte, war ſieben-
zig Rinder, hundert Widder, und zwey
hundert Lämmer, und ſolches alles zum
Brandopfer dem HErrn.
33. Und ſie heiligten ſechs hundert
Rinder und drey tauſend Schaafe.
34. Aber der Prieſter waren zu we-
nig, und konten nicht allen Brando-
pfern die Haut abziehen, darum nahmen
ſie ihre Brüder, die Leviten, bis das
Werk ausgerichtet ward, und bis

die Prieſter heiligten. Denn die Leviten ſind leichter zu heiligen weder die Prieſter.

35. Auch war der Brandopfer viel mit dem *Fett der Dankopfer und Trankopfer zu den Brandopfern. Alſo ward das Amt am Hauſe des HErrn fertig. *3.Moſ.3,3.

36. Und Hiskia freuete ſich ſamt allem Volk, daß man mit GOtt bereit war worden, denn es geſchah eilend.

Das 30. Capitel.

I. Ausruffung. II. Feyer des Oſterfeſts.

Und Hiskia ſandte hin zum ganzen Iſrael und Juda, und ſchrieb Briefe an Ephraim und Manaſſe, daß ſie kämen zum Hauſe des HErrn gen Jeruſalem, *Paſſah zu halten dem HErrn, dem GOtt Iſrael. *2.Moſ.12,18. 2.Chr.35,1.

2. Und der König hielt einen Rath mit ſeinen Oberſten, und der ganzen Gemeine zu Jeruſalem, das Paſſah zu halten im andern Monden.

3. Denn ſie kontens nicht halten zur ſelben Zeit, darum, daß der Prieſter nicht gnug geheiliget waren, und das Volk noch nicht zu Hauf kommen war gen Jeruſalem.

4. Und es gefiel dem Könige wol, und der ganzen Gemeine,

5. Und beſtelleten, daß ſolches ausgeruffen würde durch ganz Iſrael, von Ber-Seba an bis gen Dan, daß ſie kämen, Paſſah zu halten dem HErrn, dem GOtt Iſrael, zu Jeruſalem, denn es war lang nicht gehalten, wie es geſchrieben ſtehet.

6. Und die Läufer giengen hin mit den Briefen von der Hand des Königes und ſeiner Oberſten, durch ganz Iſrael und Juda, aus dem Befehl des Königes, und ſprachen: Ihr Kinder Iſrael, bekehret euch zu dem HErrn *dem GOtt Abraham, Iſaac und Iſrael, ſo wird er ſich kehren zu den übrigen, die noch übrig unter euch ſind, aus der Hand der Könige zu Aſſur. *2.Moſ.3,6.15.16.

7. Und ſeyd nicht, wie eure Väter und Brüder, die ſich am HErrn, ihrer Väter GOtt, vergriefen, und er *ſie gab in eine Verwüſtung, wie ihr ſelber ſehet. *2.Chr.29,8.

8. So ſeyd nun nicht halsſtarrig, wie eure Väter, ſondern gebt eure Hand dem HErrn, und kommt zu ſeinem Heiligthum, das er geheiliget hat ewiglich, und dienet dem HErrn eurem GOtt, ſo wird ſich der Grimm ſeines Zorns von euch wenden.

9. Denn ſo ihr euch bekehret zu dem HErrn, ſo werden eure Brüder und Kinder Barmherzigkeit haben vor denen, die ſie gefangen halten, daß ſie wieder in diß Land kommen. Denn *der HErr euer GOtt iſt gnädig und barmherzig, und wird ſein Angeſicht nicht von euch wenden, ſo ihr euch zu ihm bekehret. *Jer.3,12.

10. Und die Läufer giengen von einer Stadt zur andern, im Lande Ephraim, und Manaſſe, und bis gen Sebulon, aber *ſie verlachten ſie, und ſpotteten ihr. *1.Moſ.19,14.

11. Doch etliche von Aſſer und Manaſſe und Sebulon demüthigten ſich, und kamen gen Jeruſalem.

12. Auch kam GOttes Hand in Juda, daß er ihnen gab einerley Herz, zu thun nach des Königes und der Oberſten Gebot, *aus dem Wort des HErrn. *Jer.32,39.

13. Und es kam zu Hauſe gen Jeruſalem ein groß Volk, zu halten das Feſt der ungeſäuerten Brod im andern Monden, eine ſehr groſſe Gemeine.

II. 14. *Und ſie machten ſich auf, und thäten ab die Altäre, die zu Jeruſalem waren, und alle Räuchwerk thäten ſie weg, und wurfen ſie in den Bach Kidron, *2.Chr.28,24.

15. Und ſchlachteten das Paſſah, am vierzehenden Tage des andern Monden. Und die Prieſter und Leviten bekannten ihre Schande, und heiligten ſich, und brachten die Brandopfer zum Hauſe des HErrn,

16. Und ſtunden in ihrer Ordnung, wie ſichs gebühret, nach dem Geſetz Moſe, des Manns GOttes. Und die Prieſter ſprengeten das Blut von der Hand der Leviten.

17. Denn ihrer waren viel in der Gemeine, die ſich nicht geheiliget hatten, darum ſchlachteten die Leviten das Paſſah für alle, die nicht rein waren, daß ſie dem HErrn geheiliget würden.

18. Auch war des Volks viel von Ephraim, Manaſſe, Iſaſchar und Sebulon, die nicht rein waren, ſondern aſſen das Oſterlamm nicht, wie geſchrieben ſtehet. Denn Hiskia bat für ſie.

19. Und ſprach: Der HErr, der gütig iſt, wird gnädig ſeyn allen, die ihr Herz ſchicken GOtt zu ſuchen, den HErrn, den GOtt ihrer Väter, und nicht um der heiligen Reinigkeit willen.

20. Und der HErr erhörete Hiskia und heilete das Volk.

21. Alſo hielten die Kinder Iſrael, die zu Jeruſalem funden wurden, das Feſt der ungeſäuerten Brod ſieben Tage, mit groſſer Freude. Und die Leviten und Prieſter lobeten den HErrn

alle

alle Tage mit ſtarken Saitenſpielen des HErrn.

22. Und Hiskia redete *herzlich, mit allen Leviten, die einen guten Verſtand hatten am HErrn. Und ſie aſſen das Feſt über ſieben Tage, und opferten Dankopfer und danketen dem HErrn ihrer Väter GOtt.

*2.Chr.32,6.

23. Und die ganze Gemeine ward Raths noch andere ſieben Tage zu halten, und hielten auch die ſieben Tage mit Freuden.

24. Denn Hiskia, der König Juda, gab eine *Hebe für die Gemeine, tauſend Farren, und ſieben tauſend Schaafe. Die Oberſten aber gaben eine Hebe für die Gemeine, tauſend Farren, und zehen tauſend Schaafe. Alſo heiligten ſich der Prieſter viel.

*2.Chr.35,7.

25. Und es freute ſich die ganze Gemeine Juda, die Prieſter und Leviten, und die ganze Gemeine, die aus Iſrael kommen waren, und die Fremdlinge, die aus dem Lande Iſrael kommen waren, und die in Juda wohneten.

26. Und war eine groſſe Freude zu Jeruſalem. Denn ſint der Zeit Salomo, des Sohns David, des Königes Iſrael, war ſolches zu Jeruſalem nicht geweſen.

27. Und die Prieſter und Leviten ſtunden auf, und *ſegneten das Volk und ihre Stimme ward erhöret, und ihr Gebet kam hinein vor ſeine heilige Wohnung im Himmel.

*4.Moſ.6,27.

Das 31. Capitel.

I. Ausrottung der Götzen. II. Ordnung der Prieſter und Leviten. III. Verſorgung derſelben. IV. Hiskiä Lob.

Und da diß alles war ausgerichtet, zogen hinaus alle Iſraeliten, die unter den Städten Juda funden wurden, und zerbrachen die Säulen, und *hieben die Haine ab, und brachen ab die Höhen und Altäre aus ganzem Juda, Benjamin, Ephraim und Manaſſe, bis ſie ſie gar aufräumten. Und die Kinder Iſrael zogen alle wieder zu ihrem Gut in ihre Städte.

*5.Moſ.7,5. Richt.6,25.

II. 2. Hiskia aber ſtellete die Prieſter und Leviten in ihre Ordnung, einen jeglichen nach ſeinem Amt, beyde der Prieſter und Leviten, zu Brandopfern und Dankopfern, daß ſie dieneten, danketen und lobeten in den Thoren des Lagers des HErrn.

III. 3. Und der König gab ſeinen Theil von ſeiner Haabe zu Brandopfern des Morgens, und des Abends, und zu Brandopfern des Sabbaths, und Neumonden, und Feſten, wie es geſchrieben ſtehet im Geſetz des HErrn.

4. Und er ſprach zum Volk, das zu Jeruſalem wohnete, daß ſie *Theil geben den Prieſtern und Leviten, auf daß ſie könten deſto härter anhalten am Geſetz des HErrn. *4.Moſ.18,8.

5. Und da das Wort auskam, gaben die Kinder Iſrael viel *Erſtlinge vom Getraide, Moſt, Oel, Honig und allerley Einkommens vom Felde, und allerley Zehenden brachten ſie viel hinein.

*2.Moſ.23,19. 5.Moſ.14,22.

6. Und die Kinder Iſrael und Juda, die in den Städten Juda wohneten, brachten auch Zehenden von Rindern und Schaafen, und Zehenden von dem Geheiligten, das ſie dem HErrn ihrem GOtt geheiliget hatten, und machten hie einen Haufen, und da einen Haufen.

7. Im dritten Monden fiengen ſie an Haufen zu legen, und im ſiebenden Monden richteten ſie es aus.

8. Und da Hiskia mit den Oberſten hinein gieng, und ſahen die Haufen, lobeten ſie den HErrn, und ſein Volk Iſrael.

9. Und Hiskia fragte die Prieſter und Leviten um die Haufen.

10. Und Aſaria, der Prieſter, der Fürnehmſte im Hauſe Zadok, ſprach zu ihm: Sint der Zeit man angefangen hat die Hebe zu bringen ins Haus des HErrn, haben wir *geeſſen und ſind ſatt worden, und iſt noch viel überblieben, denn der HErr hat ſein Volk geſegnet, darum iſt dieſer Hauſe überblieben.

*2.Kön.4,43.

11. Da befahl der König, daß man Kaſten zubereiten ſollte am Hauſe des HErrn, und ſie bereiteten ſie zu,

12. Und thäten hinein die Hebe, die Zehenden, und das Geheiligte, treulich. Und über daſſelbe war Fürſt Chananja, der Levit, und Simei, ſein Bruder, der andere.

13. Und Jehiel, Aſasja, Nagath, Aſahel, Jerimoth, Joſabath, Eliel, Jeſmachja, Mahath, und Benaja, verordnet von der Hand Chananja und Simei ſeines Bruders, nach Befehl des Königes Hiskia. Aber Aſarja war *Fürſt im Hauſe GOttes. *v.10.

14. Und Kore, der Sohn Jemna, der Levit, der Thorhüter gegen Morgen, war über die freywilligen Gaben GOttes, die dem HErrn zur Hebe gegeben wurden, und über die Allerheiligſten.

15. Und unter ſeiner Hand waren: Eden, Minjamin, Jeſua, Semaj[illegible] Amaria und Sachanja, in den St[illegible] der Prieſter auf Glauben, [illegible]

ben ſollten ihren Brüdern, nach ihrer
Ordnung, dem Kleineſten wie dem
Groſſen,
16. Dazu denen, die gerechnet wur-
den für Mannsbilde, von drey Jahr
alt und drüber, unter allen, die in das
Haus des HErrn giengen, ein jeglicher
an ſeinem Tage, zu ihrem Amt, in ih-
rer Hut, nach ihrer Ordnung.
17. Auch die für Prieſter gerechnet
wurden im Hauſe ihrer Väter, und
die Leviten, von zwanzig Jahren und
drüber, in ihrer Hut, nach ihrer Ord-
nung.
18. Dazu die gerechnet wurden unter
ihre Kinder, Weiber, Söhne und Töch-
ter, unter der ganzen Gemeine, denn
ſie heiligten treulich das Geheiligte.
19. Auch waren Männer mit Namen
benennet unter den Kindern Aaron,
den Prieſtern, auf den Feldern der
Vorſtädte in allen Städten, daß ſie
Theil geben allen Mannsbildern unter
den Prieſtern, und allen, die unter die
Leviten gerechnet wurden.
IV. 20. Alſo thät Hiskia im gan-
zen Juda, und thät, was gut, recht
und wahrhaftig war vor dem HErrn
ſeinem GOtt,
21. Und in allem Thun, das er an-
fieng, am Dienſte des Hauſes GOttes,
nach dem Geſetz und Gebot, zu ſuchen
ſeinen GOtt / das thät er von gan-
zem Herzen / *darum hatte er auch
Glück. *2.Chr.26,5.

Das 32. Capitel.

I. Hiskiä Beſchützung wider San-
herib. II Krankheit und Gene-
ſung.

Nach dieſen Geſchichten und Treu
kam *Sanherib, der König zu
Aſſur, und zog in Juda, und lagerte
ſich vor die veſten Städte, und gedach-
te ſie zu ſich zu reiſſen.
*2.Kön.18,13. Jeſ.36,1.
2. Und da Hiskia ſahe, daß Sanherib
kam, und ſein Angeſicht ſtund zu ſtrei-
ten wider Jeruſalem,
3. Ward er raths mit ſeinen Ober-
ſten und Gewaltigen zuzudecken die
Waſſer von den Brunnen, die drauſ-
ſen vor der Stadt waren, und ſie hul-
fen ihm,
4. Und es verſammlete ſich ein groß
Volk, und deckten zu alle Brunnen
und flieſſende Waſſer mitten im Lande,
und ſprachen: Daß die Könige von
Aſſur nicht viel Waſſers finden, wenn
ſie kommen.
5. Und er ward getroſt, und bauete
alle Mauren, wo *ſie lückigt waren,
und machte Thürne drauf, und bauete
drauſſen noch eine andere Mauer, und
beveſtigte Millo an der Stadt David,
und machte viel Waffen und Schilde,
*2.Chr.25,23.
6. Und ſtellete die Hauptleute zum
Streit neben das Volk. Und ſamm-
lete ſie zu ſich, auf die breite Gaſſen
am Thor der Stadt, und redete *herz-
lich mit ihnen, und ſprach:
*2.Chr.30,22.
7. Seyd getroſt und friſch, fürchtet
euch nicht, und zaget nicht vor dem
Könige zu Aſſur, noch vor alle dem
Haufen, der bey ihm iſt, denn *es iſt
ein Gröſſerer mit uns / weder mit
ihm.
*2.Kön.6,16. 1.Joh.4,4.
8. Mit *ihm iſt ein fleiſchlicher
Arm / mit uns aber iſt der HErr un-
ſer GOtt / daß er uns helfe / und füh-
re unſern Streit. Und das Volk ver-
ließ ſich auf die Worte Hiskiä, des Kö-
niges Juda.
*Jeſ.31,3. Jer.17,5.7.
9. Darnach ſandte Sanherib, der
König zu Aſſur, ſeine Knechte gen Je-
ruſalem (denn er lag vor Lachis, und
alle ſeine Herrſchaft mit ihm) zu His-
kia, dem Könige Juda, und zum gan-
zen Juda, das zu Jeruſalem war, und
ließ ihm ſagen:
10. So ſpricht Sanherib, der König
zu Aſſur: Weß vertröſtet ihr euch, die
ihr wohnet in dem belagerten Jeruſa-
lem?
11. Hiskia beredet euch, daß er euch
gebe in den Tod, Hunger und Durſt,
und ſpricht: Der HErr unſer GOtt
wird uns erretten von der Hand des
Königes zu Aſſur.
12. Iſt er nicht der Hiskia, der ſeine
*Höhen und Altäre weggethan hat, und
geſagt zu Juda und zu Jeruſalem:
Vor einem Altar ſollt ihr anbeten und
darauf räuchern? *c.31,1.
13. Wiſſet ihr nicht, was ich und
meine Väter gethan haben allen Völ-
kern in Ländern? Haben auch die
Götter der Heiden in Ländern mögen
ihre Länder erretten von meiner Hand?
14. Wer iſt unter allen Göttern die-
ſer Heiden, die meine Väter verban-
net haben, der ſein Volk habe mögen
erretten von meiner Hand, daß euer
GOtt euch ſollte mögen erretten aus
meiner Hand?
15. So laſſet euch nun Hiskia nicht
aufſetzen, und laſſet euch ſolches nicht
bereden, und glaubet ihm nicht. Denn
ſo kein Gott aller Heiden und König-
reiche hat ſein Volk mögen von meiner
und meiner Väter Hand erretten, ſo
werden auch euch eure Götter nicht er-
retten von meiner Hand.
16. Dazu redeten ſeine Knechte noch
mehr wider den HErrn den GOtt, und
wider ſeinen Knecht Hiskia.

17. Auch ſchrieb er *Briefe Hohn zu ſprechen dem HErrn, dem GOtt Iſrael, und redete von ihm, und ſprach: Wie die Götter der Heiden in Ländern ihr Volk nicht haben errettet von meiner Hand, ſo wird auch der GOtt Hiskia ſein Volk nicht erretten von meiner Hand.
*2. Kön. 19, 14.
18. Und ſie riefen mit lauter Stimme auf Jüdiſch zum Volk zu Jeruſalem, das auf den Mauren war, ſie furchtſam zu machen, und zu erſchrecken, daß ſie die Stadt gewonnen,
19. Und redeten wider den GOtt Jeruſalem, wie wider die Götter der Völker auf Erden, die *Menſchen Händewerk waren. *Pſ. 115, 4.
20. Aber der König Hiskia, und der Prophet Jeſaia, der Sohn Amoz, beteten dawider, und ſchrien gen Himmel.
21. Und der *HErr ſandte einen Engel, der vertilgete alle Gewaltigen des Heers, und Fürſten und Oberſten im Lager des Königes zu Aſſur, daß er mit Schanden wieder in ſein Land zog. Und da er in ſeines Gottes Haus gieng, fälleten ihn daſelbſt durchs Schwerdt, die von ſeinem eigenen Leibe kommen waren.
*2. Kön. 19, 35. Jeſ. 37, 36.
22. Alſo half der HErr Hiskia, und denen zu Jeruſalem, aus der Hand Sanherib, des Königes zu Aſſur, und aller anderer und enthielte ſie vor allen umher,
23. Daß viel dem HErrn Geſchenke brachten gen Jeruſalem, und Kleinode Hiskia, dem Könige Juda. Und er ward darnach erhaben vor allen Heiden.
II. 24. Zu der Zeit *ward Hiskia todtkrank, und er bat den HErrn, der geredete ihm, und gab ihm ein Wunder. *2. Kön. 20, 1. Jeſ. 38, 1. 8. 11.
25. Aber Hiskia vergalt nicht, wie ihm gegeben war, denn *ſein Herz erhub ſich. Darum kam der Zorn über ihn, und über Juda und Jeruſalem.
*2. Chr. 26, 16.
26. Aber Hiskia demüthigte ſich, daß ſein Herz ſich erhaben hatte, ſamt denen zu Jeruſalem, darum kam der Zorn des HErrn nicht über ſie, weil Hiskia lebete,
27. Und Hiskia hatte ſehr groſſen Reichthum und Ehre, und machte ihm Schätze von Silber, Gold, Edelgeſteine, Würze, Schilde und allerley köſtlichem Geräthe,
28. Und Kornhäuſer zu dem Einkommen des Getraides, Moſts und Oels, und Ställe für allerley Vieh, und Hürden für die Schaafe,
29. Und bauete ihm Städte, und hatte Vieh an Schaafen und Rindern die Menge, denn GOtt gab ihm ſehr groß Gut.
30. Er iſt der Hiskia, der die hohen Waſſerquellen in Gihon zudeckte, und leitete ſie hinunter von abendwärts zur Stadt David, denn Hiskia war glückſelig in allen ſeinen Werken.
31. Da aber die *Botſchaften der Fürſten von Babel zu ihm geſandt waren, zu fragen nach dem Wunder, das im Lande geſchehen war, verließ ihn GOtt alſo, daß er ihn verſuchte, auf daß kund würde alles, was in ſeinem Herzen war. *Jeſ. 39, 1.
32. Was aber mehr von Hiskia zu ſagen iſt, und ſeine Barmherzigkeit, ſiehe, das iſt geſchrieben in dem Geſchichte des Propheten Jeſaia, des Sohns Amoz, im Buch der Könige Juda und Iſrael.
33. Und Hiskia entſchlief mit ſeinen Vättern, und ſie begruben ihn über die Gräber der Kinder David. Und ganz Juda, und die zu Jeruſalem thäten ihm Ehre in ſeinem Tode, und *ſein Sohn Manaſſe ward König an ſeine Statt. *2. Kön. 20, 21.

Das 33. Capitel.

I. Manaſſe Sünden und Straffen. II. Buſſe und Beſſerung. III. Amons Regierung.

Manaſſe *war zwölf Jahr alt, da er König ward, und regierte fünf und funfzig Jahr zu Jeruſalem,
*2. Kön. 21, 1.
2. Und thät, das dem HErrn übel gefiel, nach *den Gräueln der Heiden, die der HErr vor den Kindern Iſrael vertrieben hatte. *5. Moſ. 18, 9.
3. Und kehrete ſich um, und bauete die Höhen, *die ſein Vatter Hiskia abgebrochen hatte, und ſtiftete Baalim Altäre, und machte Haine, und betete an allerley †Heer am Himmel, und dienete ihnen.
*2. Kön. 18, 4. †5. Moſ. 4, 19.
4. Er bauete auch Altäre im Hauſe des HErrn, davon der HErr *geredt hat: Zu Jeruſalem ſoll mein Name ſeyn ewiglich.
*5. Moſ. 12, 5. 1. Kön. 8, 29.
5. Und bauete Altäre allerley Heer am Himmel, in beeden Höfen am Hauſe des HErrn.
6. Und er *ließ ſeine Söhne durchs Feuer gehen, im Thal des Sohns Hinnom, und wählete Tage, und achtete auf †Vogelgeſchrey, und zauberte, und ſtiftete Wahrſager und Zeichendeuter, und thät viel, das dem HErrn übel gefiel, ihn zu erzürnen.
*3. Moſ. 18, 21. †3. Moſ. 19, 26.

7. Er ſetzte auch Bilder und Götzen, die er machen ließ, ins Haus GOttes, davon der HErr David geredt hatte, und *Salomo ſeinem Sohne: In dieſem Hauſe, zu Jeruſalem, die ich erwählet habe vor allen Stämmen Iſrael, will ich meinen Namen ſetzen ewiglich. *2.Chr.7,10.

8. Und will nicht mehr den Fuß Iſrael laſſen weichen vom Lande, das ich ihren Vättern beſtellet habe, ſo fern ſie ſich halten, daß ſie thun alles, was ich ihnen gebotten habe, in allem Geſetze, Geboten und Rechten, durch Moſe.

9. Aber Manaſſe verführete Juda, und die zu Jeruſalem, daß ſie ärger thäten denn die Heiden, die der HErr vor den Kindern Iſrael vertilget hatte.

10. Und wenn der HErr mit Manaſſe und ſeinem Volk reden ließ, *merkten ſie nichts drauf.
*2.Chr.24,19.

11. Darum ließ der HErr über ſie kommen die Fürſten des Heers des Königes zu Aſſur, die nahmen Manaſſe *gefangen mit Feſſeln, und bunden ihn mit Ketten, und brachten ihn gen Babel. *5.Moſ.28,36.

II. 12. Und da er in der Angſt war, flehete er vor dem HErrn ſeinem GOtt, und demüthigte ſich ſehr vor dem GOtt ſeiner Vätter,

13. Und bat und flehete ihn. Da erhörete er ſein Flehen, und brachte ihn wieder gen Jeruſalem zu ſeinem Königreiche. Da erkennete Manaſſe, daß der HErr GOtt iſt.

14. Darnach bauete er die äuſſerſten Mauren an der Stadt David, von abendwärts an Gihon im Bach, und da man zum Fiſchthor eingehet, und umher an Ophel, und machte ſie ſehr hoch, und legte Hauptleute in die veſten Städte Juda.

15. Und thät weg die fremden Götter, und die Götzen aus dem Hauſe des HErrn, und alle Altäre, die er gebauet hatte auf dem Berge des Hauſes des HErrn, und zu Jeruſalem, und warf ſie hinaus vor die Stadt.

16. Und richtete zu den Altar des HErrn, und opferte drauf Dankopfer und Lobopfer, und befahl Juda, daß ſie dem HErrn, dem GOtt Iſrael, dienen ſollten.

17. Doch opferte das Volk auf den *Höhen, wiewol dem HErrn ihrem GOtt. *1.Kön.3,3.

18. Was aber mehr von Manaſſe zu ſagen iſt, und ſein Gebet zu ſeinem GOtt, und die Rede der Schauer, die mit ihm redeten im Namen des HErrn, des GOttes Iſrael, ſiehe, die ſind unter den Geſchichten der Könige Iſrael.

19. Und ſein Gebet und Flehen, und alle ſeine Sünde und Miſſethat, und die Stätte, darauf er die Höhen bauete, und Hainen und Götzen ſtiftete, ehe denn er gedemüthiget ward, ſiehe, die ſind geſchrieben unter den Geſchichten der Schauer.

20. Und Manaſſe entſchlief mit ſeinen Vättern, und ſie begruben ihn in ſeinem Hauſe, und *ſein Sohn Amon ward König an ſeine Statt.
*2.Kön.21,18. 1.Chr.3,14.

III. 21. Zwey und zwanzig Jahr alt war Amon, da er König ward, und regierte zwey Jahr zu Jeruſalem,

22. Und thät, das dem HErrn übel gefiel, wie ſein Vatter Manaſſe gethan hatte, und Amon opferte allen Götzen, die ſein Vatter Manaſſe gemacht hatte, und dienete ihnen.

23. Aber er demüthigte ſich nicht vor dem HErrn, wie ſich ſein Vatter Manaſſe gedemüthiget hatte, denn er, Amon, machte der Schuld viel.

24. Und *ſeine Knechte machten einen Bund wider ihn, und tödteten ihn in ſeinem Hauſe. *2.Kön.21,23.

25. Da ſchlug das Volk im Lande alle, die den Bund wider den König Amon gemacht hatten, und *das Volk im Lande machte Joſia ſeinen Sohn zum Könige an ſeine Statt.
*2.Kön.21.24. c.14,21.

Das 34. Capitel.

I. Joſiä Reformation. II. Geſetz-Buch. III. Huldä Weiſſagung. IV. Bund mit GOtt.

Acht *Jahr alt war Joſia, da er König ward, und regierte ein und dreiſſig Jahr zu Jeruſalem,
*2.Kön.22,1.

2. Und thät, das dem HErrn wol gefiel, und wandelte in den Wegen ſeines Vatters Davids, und *wich weder zur Rechten noch zur Linken.
*5.Moſ.5,32.

3. Denn im achten Jahr ſeines Königreichs, da er noch ein Knabe war, fieng er an zu ſuchen den GOtt ſeines Vatters Davids, und im zwölften Jahr fieng er an zu reinigen Juda und Jeruſalem, von den Höhen und Hainen, und Götzen, und gegoſſenen Bildern.

4. Und ließ vor ihm *abbrechen die Altäre Baalim, und die Bilder oben drauf hieb er oben herab, und die Haine, und Götzen, und Bilder zerbrach er, und machte ſie zu Staub, und ſtreuete ſie auf die Gräber derer, die ihnen geopfert hatten,
*2.Kön.11,18.

5. Und

5. Und *verbrannte die Gebeine der
Prieſter auf den Altären, und reinigte
alſo Juda und Jeruſalem.
*2.Kön.23,16.20.
6. Dazu in den Städten Manaſſe,
Ephraim, Simeon, und bis an Naph-
thali in ihren Wüſten umher.
7. Und da er die Altäre und Haine
abgebrochen, und die Götzen klein zer-
malmet, und alle Bilder abgehauen
hatte, im ganzen Lande Iſrael, kam
er wieder gen Jeruſalem.
8. Im achtzehenden Jahr ſeines Kö-
nigreichs, da er das Land und das
Haus gereiniget hatte, ſandte er Sa-
phan, den Sohn Azalja, und Maeſeja
den Stadtvogt, und Joah, den Sohn
Joahas, den Canzler, zu beſſern das
Haus des HErrn ſeines GOttes.
9. Und ſie kamen zu dem Hohenprie-
ſter Hilkia, und man gab ihnen das
Geld, das zum Hauſe GOttes gebracht
war, welches die Leviten, die an der
Schwelle hüteten, geſammlet hatten
von Manaſſe, Ephraim, und von allen
übrigen in Iſrael, und von ganzem Ju-
da, und Benjamin, und von denen, die
zu Jeruſalem wohneten,
10. Und *gaben es unter die Hände
den Arbeitern, die beſtellet waren am
Hauſe des HErrn, und ſie gaben es de-
nen, die da arbeiteten am Hauſe des
HErrn, und wo es baufällig war, daß
ſie das Haus beſſerten.
*2.Kön.22,5.
11. Dieſelben gaben es fort den Zim-
merleuten und Bauleuten, gehauene
Steine und gehöfelt Holz zu kaufen,
zu den Balken an den Häuſern, welche
die Könige Juda verderbet hatten.
12. Und die Männer arbeiteten am
Werk treulich, und es waren über ſie
verordnet Jahath und Obadja, die Le-
viten aus den Kindern Merari, Sa-
charja und Meſullam aus den Kindern
der Kahathiten, das Werk zu treiben,
und waren alle Leviten, die auf Sai-
tenſpiel konten.
13. Aber über die Laſtträger und
Treiber zu allerley Arbeit in allen Aem-
tern, waren aus den Leviten die Schrei-
ber, Amtleute und Thorhüter.
II. 14. Und da ſie das Geld her-
aus nahmen, das zum Hauſe des
HErrn eingelegt war, fand Hilkia, der
Prieſter, das Buch des Geſetzes des
HErrn, durch Moſen gegeben.
15. Und Hilkia antwortete, und ſprach
zu Saphan, dem Schreiber: *Ich habe
das Geſetz-Buch funden im Hauſe des
HErrn. Und Hilkia gab das Buch
Saphan. *2.Kön.22,8.
16 Saphan aber brachte es zum Köni-
ge, und ſagte dem Könige wieder, und
ſprach: Alles, was unter die Hände
deiner Knechte gegeben iſt, das machen
ſie.
17. Und ſie haben das Geld zu Hauf
geſchüttet, das im Hauſe des HErrn
funden iſt, und haben es gegeben denen,
die verordnet ſind, und den Arbeitern.
18. Und Saphan der Schreiber, ſag-
te dem Könige an, und ſprach: Hilkia,
der Prieſter, hat mir ein Buch gege-
ben, und Saphan laſe drinnen vor dem
Könige.
19. Und da der König die Worte des
Geſetzes hörete, *zerriß er ſeine Klei-
der. *4.Moſ.14,6. Eſr.9,3.

III. 20. Und der König gebot Hil-
kia und Ahikam, dem Sohn Saphan,
und Abdon, dem Sohn Micha, und
Saphan, dem Schreiber, und Aſaja,
dem Knechte des Königes, und ſprach:
21. Gehet hin, fraget den HErrn für
mich, und für die übrigen in Iſrael,
und für Juda, über den Worten des
Buchs, das funden iſt. Denn der
Grimm des HErrn iſt groß, der über
uns entbrannt iſt, daß unſere Väter
nicht gehalten haben das Wort des
HErrn, daß ſie thäten, wie geſchrieben
ſtehet in dieſem Buch.
22. Da gieng Hilkia hin, ſamt den
andern vom Könige geſandt, zu der
Prophetin Hulda, dem Weibe Sallum,
des Sohns Takehath, des Sohns Haſ-
ra, des Kleiderhüters, die zu Jeruſalem
wohnete im andern Theil, und redeten
ſolches mit ihr.
23. Und ſie ſprach zu ihnen: So
ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael:
Saget dem Manne, der euch zu mir
geſandt hat:
24. So ſpricht der HErr: Siehe, ich
will Unglück bringen über dieſen Ort,
und die Einwohner, alle die Flüche,
die *geſchrieben ſtehen im Buch, das
man vor dem Könige Juda geleſen hat.
*3.Moſ.26,14.ſqq. 5.Moſ.28,15.ſqq.
25. Darum, daß ſie mich verlaſſen
haben, und andern Göttern geräuchert,
daß ſie mich erzürneten mit allerley
Werken ihrer Hände, und mein Grimm
ſoll angezündet werden über dieſem
Ort, und nicht ausgelöſcht werden.
26. Und zum Könige Juda, der euch
geſandt hat den HErrn zu fragen, ſollt
ihr alſo ſagen: So ſpricht der HErr,
der GOtt Iſrael, von den Worten, die
du gehöret haſt:
27. Darum, daß dein Herz weich
worden iſt, und *haſt dich gedemüthi-
get vor GOtt, da du ſeine Worte hö-
reteſt wider dieſen Ort, und wider die
Einwohner, und haſt dich vor mir ge-
demüthiget, und deine Kleider zerriſ-
ſen, und vor mir geweinet, ſo habe ich
dich auch erhöret, ſpricht der HErr.
*2.Chr.33,12.
28. Siehe, ich will dich ſammlen zu
deinen Vättern, daß du in dein Grab
mit Frieden geſammlet werdeſt, daß
deine

deine Augen nicht *ſehen alle das Un-
glück, das ich über dieſen Ort und die
Einwohner bringen will. Und ſie ſag-
ten es dem Könige wieder.
*2.Kön.22,20.
IV. 29. Da ſandte *der König hin,
und ließ zu Hauf kommen alle Aelte-
ſten in Juda und Jeruſalem.
*2.Kön.23,1.
30. Und der König gieng hinauf ins
Haus des HErrn, und alle Mann Juda
und Einwohner zu Jeruſalem, die Prie-
ſter, die Leviten, und alles Volk, bey-
de klein und groß, und wurden vor ih-
ren Ohren geleſen alle Worte im Buch
des Bundes, das im Hauſe des HErrn
funden war.
31. Und der König trat an ſeinen Ort,
und machte *einen Bund vor dem
HErrn, daß man dem HErrn nach-
wandeln ſollte, zu halten ſeine Gebot,
Zeugniſſe und Rechte, von ganzem Her-
zen, und von ganzer Seele, zu thun
nach allen Worten des Bundes, die ge-
ſchrieben ſtunden in dieſem Buch.
*Joſ.24,25. 2.Chr.15,12.
32. Und ſtunden da alle, die zu Jeruſa-
lem und in Benjamin vorhanden wa-
ren, und die Einwohner zu Jeruſalem
thaten nach dem Bund GOttes ihrer
Väter GOtt.
33. Und Joſia thät weg alle Gräuel
aus allen Landen, die der Kinder Iſ-
rael waren, und ſchafte, daß alle, die
in Iſrael funden wurden, dem HErrn
ihrem GOtt dieneten. So *lange Jo-
ſia lebte, wichen ſie nicht von dem
HErrn, ihrer Väter GOtt.
*Richt.2,7.

Das 35. Capitel.

I. Joſiä Oſter-Feyer. II. Verwun-
dung und Tod.

Und Joſia *hielt dem HErrn Paſſah
zu Jeruſalem, und ſchlachtete das
Paſſah im vierzehenden Tage des er-
ſten Monden.
*2.Kön.23,21. 2.Chr.30,1.
2. Und er ſtellete die Prieſter in ihre
Hut, und ſtärkete ſie zu ihrem Amt im
Hauſe des HErrn,
3. Und ſprach zu den Leviten, die
ganz Iſrael lehreten, und dem HErrn
geheiliget waren: Thut die heilige La-
de ins Haus, das Salomo, der Sohn
David, der König Iſrael, gebauet hat.
Ihr ſollt ſie *nicht auf den Schultern
tragen. So dienet nun dem HErrn
eurem GOtt, und ſeinem Volk Iſ-
rael, *1.Chr.24,26.
4. Und ſchickt das Haus eurer Vä-
ter in eurer Ordnung, wie ſie beſchrie-
ben iſt von David dem Könige Iſrael,
und ſeinem Sohn Salomo.
5. Und ſtehet im Heiligthum nach der
Ordnung der Väter Häuſer, unter
euren Brüdern vom Volk geboren,
auch die Ordnung der Väter Häuſer
unter den Leviten.
6. Und ſchlachtet das Paſſah, und hei-
liget euch, und ſchicket eure Brüder,
daß ſie thun nach dem Wort des HErrn
durch Moſe.
7. Und Joſia gab zur *Hebe für den
gemeinen Mann, Lämmer und junge
Ziegen, (alles zu dem Paſſah, für alle,
die vorhanden waren,) an der Zahl
dreiſſig tauſend, und drey tauſend
Rinder, und alles von dem Gut des
Königes. *2.Chr.30,24.
8. Seine Fürſten aber gaben zu der
Hebe freywillig für das Volk, und für
die Prieſter und Leviten, (nemlich,
Hilkia, Sacharja und Jehiel, die Für-
ſten im Hauſe GOttes, unter den
Prieſtern,) zum Paſſah, zwey tauſend
und ſechs hundert (Lämmer und Ziegen)
dazu drey hundert Rinder.
9. Aber Chananja, Semaja, Netha-
neel und ſeine Brüder, Haſabja, Jejel
und Joſabad, der Leviten Oberſten, ga-
ben zur Hebe den Leviten zum Paſſah,
fünf tauſend (Lämmer und Ziegen)
und dazu fünf hundert Rinder.
10. Alſo ward der Gottesdienſt be-
ſchickt, und die Prieſter ſtunden an ih-
rer Stätte, und die Leviten in ihrer
Ordnung, nach dem Gebot des Kö-
niges.
11. Und ſie ſchlachteten das Paſſah,
und die Prieſter nahmen von ihren
Händen, und ſprengeten, und die Le-
viten zogen ihnen die Haut ab,
12. Und thaten die Brandopfer da-
von, daß ſie es gäben unter die Theil
der Väter Häuſer in ihren gemeinen
Hauſen, dem HErrn zu opfern, wie
es geſchrieben ſtehet im Buch Moſe.
So thäten ſie mit den Rindern auch.
13. Und ſie kochten das Paſſah am
Feuer, wie ſichs gebühret, aber was ge-
heiliget war, kochten ſie in Töpfen,
Keſſeln und Pfannen, und ſie machten es
eilend für den gemeinen Hauſen.
14. Darnach aber bereiteten ſie auch
für ſich und für die Prieſter, denn die
Prieſter, die Kinder Aaron, ſchaffeten
an dem Brandopfer und Fetten bis in
die Nacht. Darum muſten die Leviten
für ſich und für die Prieſter, die Kin-
der Aaron, zubereiten.
15. Und die Sänger, die Kinder Aſ-
ſaph, ſtunden an ihrer Stätte, nach
dem Gebot David und Aſſaph, und
Heman, und Jedithun, des Schauers
des Königes, und die Thorhüter an
allen Thoren, und ſie wichen nicht von
ihrem Amte. Denn die Leviten, ihre
Brüder, bereiteten zu für ſie.

16. Alſo ward beſchickt aller Gottesdienſt des HErrn des Tages, daß man Paſſah hielte, und Brandopfer thät auf dem Altar des HErrn, nach dem Gebot des Königes Joſia.

17. Alſo hielten die Kinder Iſrael, die vorhanden waren, Paſſah zu der Zeit, und das Feſt der ungeſäuerten Brod ſieben Tage.

18. Es war *kein Paſſah gehalten in Iſrael, wie das von der Zeit an Samuel des Propheten, und kein König in Iſrael hatte ſolch Paſſah gehalten, wie Joſia Paſſah hielt, und die Prieſter, Leviten, ganz Juda, und was von Iſrael vorhanden war, und die Einwohner zu Jeruſalem.
*2. Chr. 30, 26.

19. Im achtzehenden Jahr des Königreichs Joſia ward diß Paſſah gehalten.

II. 20. Nach dieſem, da Joſia das Haus zugerichtet hatte, *zog Necho, der König in Egypten, herauf, zu ſtreiten wider Charchemis am Phrath, und Joſia zog aus ihm entgegen.
*2. Kön. 23, 29.

21. Aber er ſandte Boten zu ihm, und ließ ihm ſagen: Was habe ich mit dir zu thun, König Juda? Ich komme itzt nicht wider dich, ſondern ich ſtreite wider ein Haus. Und GOtt hat geſagt: Ich ſoll eilen, höre auf von GOtt, der mit mir iſt, daß er dich nicht verderbe.

22. Aber Joſia wendete ſein Angeſicht nicht von ihm, ſondern ſtellete ſich mit ihme zu ſtreiten, und gehorchte nicht den Worten Necho, aus dem Munde GOttes, und kam mit ihm zu ſtreiten auf der Ebene *bey Megiddo.
*Zach. 12, 11.

23. Aber die Schützen *ſchoſſen den König Joſia, und der König ſprach zu ſeinen Knechten: Führet mich hinüber, denn ich bin ſehr wund.
*2. Chr. 18, 33.

24. Und ſeine Knechte thäten ihn von dem Wagen, und führeten ihn auf ſeinem andern Wagen, und brachten ihn gen Jeruſalem. Und er ſtarb, und ward begraben unter den Gräbern ſeiner Vätter, und ganz Juda und Jeruſalem trugen Leide um Joſia,

25. Und *Jeremia klagte Joſia, und alle Sänger und Sängerinnen redeten ihre Klaglieder über Joſia, bis auf dieſen Tag, und machten eine Gewohnheit draus in Iſrael. Siehe, es iſt geſchrieben unter den Klagliedern.
*Jer. 22, 10. 11.

26. Was aber mehr von Joſia zu ſagen iſt, und ſeine Barmherzigkeit, nach der Schrift im Geſetze des HErrn,

27. Und ſeine Geſchichte, beede die erſten und letzten, ſiehe, das iſt geſchrieben im Buch der Könige Iſrael und Juda.

Das 36. Capitel.

I. Von Joahas. II. Jojakim. III. Jojachin. IV. Zidekia. V. Cores.

Und das Volk im Lande nahm *Joahas, den Sohn Joſia, und machten ihn zum Könige an ſeines Vatters Statt zu Jeruſalem.
*2. Kön. 23, 30.

2. Drey und zwanzig Jahr alt war Joahas, da er König ward, und regierte drey Monden zu Jeruſalem.

3. Denn der König in Egypten ſetzte ihn ab zu Jeruſalem, und büſſete das Land um hundert Centner Silbers, und einen Centner Goldes.

II. 4. Und der König in Egypten machte *Eliakim ſeinen Bruder zum Könige über Juda und Jeruſalem, und wandelte ſeinen Namen Jojakim. Aber ſeinen Bruder Joahas nahm Necho, und brachte ihn in Egypten.
*2. Kön. 23, 34.

5. Fünf und zwanzig Jahr alt war Jojakim, da er König ward, und regierte eilf Jahr zu Jeruſalem, und thät, das dem HErrn ſeinem GOtt übel gefiel.

6. Und NebucadNezar, der König zu Babel, zog wider ihn herauf, und *band ihn mit Ketten, daß er ihn gen Babel führete.
*2. Kön. 24, 1. Ez. 19, 9.

7. Auch brachte NebucadNezar *etliche Gefäſſe des Hauſes des HErrn gen Babel, und thät ſie in ſeinen Tempel zu Babel. *Eſ. 1, 7.

8. Was aber mehr von Jojakim zu ſagen iſt, und ſeine Gräuel, die er thät, und die an ihm funden wurden, ſiehe, die ſind geſchrieben im Buch der Könige Iſrael und Juda, und ſein Sohn *Jojachim ward König an ſeine Statt.
*2. Kön. 24, 6.

III. 9. Acht *Jahr alt war Jojachin, da er König ward, und regierte drey Monden und zehen Tage zu Jeruſalem, und thät, das dem HErrn übel gefiel. *2. Kön. 24, 8.

10. Da aber das Jahr umkam, ſandte hin NebucadNezar, und ließ ihn gen Babel holen mit den köſtlichen Gefäſſen im Hauſe des HErrn, und machte *Zidekia, ſeinen Bruder, zum Könige über Juda und Jeruſalem.
*2. Kön. 24, 17. Jer. 37, 1.

IV. 11. Ein und zwanzig Jahr alt war Zidekia, da er König ward, und regierte eilf Jahr zu Jeruſalem,

12. Und that, das dem HErrn ſeinem GOtt übel gefiel, und demüthigte ſich nicht vor dem Propheten Jeremia, der da redete aus dem Munde des HErrn.

13. Dazu ward er abtrünnig von NebucadNezar, dem Könige zu Babel, der einen *Eid bey GOtt von ihm genommen hatte, und ward halsſtarrig, und verſtockte ſein Herz, daß er ſich nicht bekehrete zu dem HErrn, dem GOtt Iſrael. *Joſ.9,20.

14. Auch alle Oberſten unter den Prieſtern, ſamt dem Volk, machten des Sündigens viel * nach allerley Gräuel der Heiden, und verunreinigten das Haus des HErrn, das er geheiliget hatte, zu Jeruſalem.

*5.Moſ.18,9. 2.Kön.14,24.

15. Und der HERR, ihrer Väter GOtt, ſandte zu ihnen, durch ſeine *Boten frühe. Denn er ſchonete ſeines Volks und ſeiner Wohnung.

*Jer.25,4.

16. Aber ſie ſpotteten der Boten GOttes, und verachteten ſeine Worte, und äffeten ſeine Propheten, bis der Grimm des HErrn über ſein Volk wuchs, daß *kein Heilen mehr da war.

*Jer.8,22. c.30,12.

17. Denn er führete über ſie den König der Chaldäer, und ließ erwürgen ihre junge Mannſchaft mit dem Schwerdt im Hauſe ihres Heiligthums und verſchonete weder der Jünglinge noch Jungfrauen, weder der Alten, noch der Groß-Väter, alle gab er ſie in ſeine Hand.

18. Und alle *Gefäſſe im Hauſe GOttes, groß und klein, die Schätze im Hauſe des HErrn, und die Schätze des Königs und ſeiner Fürſten, alles ließ er gen Babel führen.

*2.Kön.25,13.ſeqq. Jer.27,19.22.

19. Und ſie verbrannten das Haus GOttes, und brachen ab die Mauren zu Jeruſalem, und alle ihre Palläſte brannten ſie mit Feuer aus, daß alle ihre köſtliche Geräthe verderbet wurden.

20. Und führete weg gen Babel, wer vom Schwerdt überblieben war, und wurden ſeine und ſeiner Söhne Knechte, bis das Königreich der Perſen regierete,

21. Daß erfüllet würde das Wort des HErrn, * durch den Mund Jeremia, †bis das Land an ſeinen Sabbathen genug hätte, denn die ganze Zeit über der Verſtörung war Sabbath, bis daß ſiebenzig Jahr voll wurden.

*Jer.25,11. †3.Moſ.26,34.35.

V. 22. Aber im erſten Jahr Cores, des Königes in Perſen, daß erfüllet würde das Wort des HErrn, *durch den Mund Jeremia geredt, erweckte der HErr den Geiſt Cores, des Königes in Perſen, daß er ließ ausſchreyen durch ſein ganzes Königreich, auch durch Schrift und ſagen:

*Jer.29,10.

23. So ſpricht Cores, der König in Perſen: Der HErr, der GOtt vom Himmel, hat mir alle Königreiche in Landen gegeben, und hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen zu Jeruſalem in Juda. Wer nun unter euch ſeines Volks iſt / mit dem ſey der HErr ſein GOtt/ und ziehe hinauf.

Eſr.1,2.ſeqq.

Ende des andern Buches der Chronica.

Das Buch Eſra.

Das 1. Capitel.

I. Ertheilte Freyheit. II. Wiederſtellung der Gefäſſe.

Im erſten *Jahr Cores des Königes in Perſen, daß erfüllet würde das Wort des HErrn durch den Mund †Jeremia geredt, erweckte der HErr den Geiſt Cores, des Königes in Perſen, daß er ließ ausſchreyen durch ſein ganzes Königreich, auch durch Schrift, und ſagen:

*2.Chr.36,22. †Jer.25,12. c.29,10.

2. So ſpricht Cores, der König in Perſen: Der HErr, der GOtt vom Himmel, hat mir alle Königreiche in Landen gegeben, und er hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen zu Jeruſalem in Juda.

3. Wer nun unter euch ſeines Volks iſt / mit dem ſey ſein GOtt / und er ziehe hinauf gen Jeruſalem in Juda, und baue das Haus des HErrn, des GOttes Iſrael. Er iſt der GOtt, der zu Jeruſalem iſt.

4. Und wer noch übrig iſt, an allen Orten, da er ein Fremdling iſt, dem helfen die Leute ſeines Orts *mit Silber und Gold, Gut und Viehe aus freyem Willen, zum Hauſe GOttes zu Jeruſalem.

*2.Moſ.11,2.

5. Da machten ſich auf die oberſten Vätter aus Juda und Benjamin, und die Prieſter und Leviten alle, deren Geiſt GOtt erweckte, hinauf zu ziehen, und zu bauen das Haus des HErrn zu Jeruſalem.

6. Und alle, die um ſie her waren, ſtärkten ihre Hand mit ſilbernem und goldenem Geräthe, mit Gut und Viehe, und Kleinod, ohne was ſie freywillig gaben.

II. 7. Und der König Cores thät heraus die Gefäſſe des Hauſes des HErrn, *die NebucadNezar aus Jeruſalem genommen, und in ſeines GOttes Haus gethan hatte.
*2.Chr.36,7.18.

8. Aber Cores, der König in Perſen, thät ſie heraus durch Mithredath, den Schatzmeiſter, und zählete ſie dar *Sesbazar, dem Fürſten Juda.
*Eſr.5,14.

9. Und diß iſt ihre Zahl: Dreiſſig goldene Becken, und tauſend ſilberne Becken, neun und zwanzig Meſſer,

10. Dreiſſig goldene Becher, und der andern ſilbernen Becher vier hundert und zehen, und andere Gefäſſe tauſend,

11. Daß aller Gefäſſe, beede goldene und ſilberne, waren fünf tauſend und vier hundert. Alle brachte ſie Sesbazar herauf mit denen, die aus dem Gefängniß von Babel herauf zogen gen Jeruſalem.

Das 2. Capitel.

I. Zahl der wiederkommenden Jüden. II. Steuer zum Tempel-Bau.

Diß ſind *die Kinder aus den Landen, die herauf zogen aus dem Gefängniß, die NebucadNezar, der König zu Babel, hatte gen Babel geführet, und wieder gen Jeruſalem und in Juda kamen, ein jeglicher in ſeine Stadt. *Neh.7,6.

2. Und kamen mit Serubabel, Jeſua, Nehemia, Seraja, Reelja, Mardochai, Bilſan, Miſpar, Bigevai, Rehum und Baena. Diß iſt nun die Zahl der Männer des Volks Iſrael.

3. Der Kinder Pareos, zwey tauſend, hundert und zwey und ſiebenzig.

4. Der Kinder Sephatja, drey hundert und zwey und ſiebenzig.

5. Der Kinder Arah, ſieben hundert und fünf und ſiebenzig.

6. Der Kinder PahathMoab, unter den Kindern Jeſua, Joab, zwey tauſend, acht hundert und zwölfe.

7. Der Kinder Elam, tauſend, zwey hundert und vier und funfzig.

8. Der Kinder Sathu, neun hundert und fünf und vierzig.

9. Der Kinder Sacai, ſieben hundert und ſechzig.

10. Der Kinder Bani, ſechs hundert und zwey und vierzig.

11. Der Kinder Bebai, ſechs hundert und drey und zwanzig.

12. Der Kinder Asgad, tauſend, zwey hundert und zwey und zwanzig.

13. Der Kinder Adonikam, ſechs hundert und ſechs und ſechzig.

14. Der Kinder Bigevai, zwey tauſend und ſechs und funfzig.

15. Der Kinder Adin, vier hundert und vier und funfzig.

16. Der Kinder Ater von Hiskia, acht und neunzig.

17. Der Kinder Bezai, drey hundert und drey und zwanzig.

18. Der Kinder Jorah, hundert und zwölfe.

19. Der Kinder Haſum, zwey hundert und drey und zwanzig.

20. Der Kinder Gibbar, fünf und neunzig.

21. Der Kinder Bethlehem, hundert und drey und zwanzig.

22. Der Männer Netopha, ſechs und funfzig.

23. Der Männer von *Anathoth, hundert und acht und zwanzig.
*Jer.1,1.

24. Der Kinder Asmaveth, zwey und vierzig.

25. Der Kinder von KiriathArim, Caphira und Beeroth, ſieben hundert und drey und vierzig.

26. Der Kinder von Rama und Gaba, ſechs hundert und ein und zwanzig.

27. Der Männer von Michmas, hundert und zwey und zwanzig.

28. Der Männer von BethEl und Ai, zwey hundert und drey und zwanzig.

29. Der Kinder Nebo, zwey und funfzig.

30. Der Männer von Magbis, hundert und ſechs und funfzig.

31. Der Kinder des andern Elam, tauſend, zwey hundert und vier und funfzig.

32. Der Kinder Harim, drey hundert und zwanzig.

33. Der Kinder Lodhadid und Ono, ſieben hundert und fünf und zwanzig.

34. Der Kinder Jereho, drey hundert und fünf und vierzig.

35. Der Kinder Senaa, drey tauſend, ſechs hundert und dreiſſig.

36. Der Prieſter. Der Kinder Jedaja, vom Hauſe Jeſua, neun hundert und drey und ſiebenzig.

37. Der Kinder Immer, tauſend und zwey und funfzig.

38. Der Kinder Paſhur, tauſend, zwey hundert und ſieben und vierzig.

39. Der Kinder Harim, tauſend und ſiebenzehen.

40. Der Leviten. Der Kinder Jeſua und Kadmiel, von den Kindern Hodavja, vier und ſiebenzig.

41. Der Sänger. Der Kinder Aſaph, hundert und acht und zwanzig.

42. Der Kinder der Thorhüter. Die Kinder Sallum, die Kinder Ater, die Kinder Talmon, die Kinder Akub, die Kinder Hathitha, und die Kinder Sobai, alleſamt hundert und neun und dreiſſig.

43. Der *Nethinim. Die Kinder Ziba, die Kinder Haſupha, die Kinder Thabaoth. *Joſ. 9, 21.

44. Die Kinder Keros, die Kinder Sieha, die Kinder Padon.

45. Die Kinder Lebana, die Kinder Hagaba, die Kinder Akub.

46. Die Kinder Hagab, die Kinder Samlai, die Kinder Hanan.

47. Die Kinder Giddel, die Kinder Gahar, die Kinder Reaja.

48. Die Kinder Rezin, die Kinder Nekoda, die Kinder Gaſam.

49. Die Kinder Uſa, die Kinder Paſeah, die Kinder Beſſai.

50. Die Kinder Aſna, die Kinder Meunim, die Kinder Nephuſim.

51. Die Kinder Bakbuk, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhur.

52. Die Kinder Bazeluth, die Kinder Mehida, die Kinder Harſa.

53. Die Kinder Barkom, die Kinder Siſſera, die Kinder Thamah,

54. Die Kinder Neziah, die Kinder Hatipha.

55. Die Kinder der *Knechte Salomo. Die Kinder Sotai, die Kinder Sophereth, die Kinder Pruda.
*1. Kön. 9, 21.

56. Die Kinder Jaela, die Kinder Darkon, die Kinder Giddel.

57. Die Kinder Sephatja, die Kinder Hattil, die Kinder Pochereth von Zebaim, die Kinder Ami.

58. Aller Nethinim, und Kinder der Knechte Salomo, waren zuſammen drey hundert und zwey und neunzig.

59. Und *dieſe zogen auch mit herauf: Mithel, Melah, Thel, Harſa, Cherub, Addan und Immer, aber ſie konten nicht anzeigen ihrer Vätter Haus noch ihren Saamen, ob ſie aus Iſrael wären.
*Neh. 7, 61.

60. Die Kinder Delaja, die Kinder Tobia, die Kinder Nekoda, ſechs hundert und zwey und funfzig.

61. Und von den Kindern der Prieſter, die Kinder Habaja, die Kinder Hakoz, die Kinder Barſillai, der aus den Töchtern *Barſillai, des Gileaditers, ein Weib nahm, und ward unter derſelben Namen genennet.
*Neh. 7, 63. 2. Sam. 19, 31.

62. Dieſelben ſuchten ihre Geburt-Regiſter, und funden keine, darum wurden ſie vom Prieſterthum los.

63. Und *Hathirſatha ſprach zu ihnen: Sie ſollten nicht eſſen vom Allerheiligſten, bis ein Prieſter ſtünde †mit dem Licht und Recht.
*Neh. 8, 9. †2. Moſ. 28, 30.

64. Der ganzen Gemeine wie ein Mann, war zwey und vierzig tauſend, drey hundert und ſechzig.

65. Ausgenommen ihre Knechte und Mägde, der waren ſieben tauſend, drey hundert und ſieben und dreiſſig, und hatten zwey hundert Sänger und Sängerinnen;

66. Sieben hundert und ſechs und dreiſſig Roſſe, zwey hundert und fünf und vierzig Mäuler,

67. Vier hundert und fünf und dreiſſig Kameele, und ſechs tauſend, ſieben hundert und zwanzig Eſel.

II. 68. Und etliche der oberſten Vätter, da ſie kamen zum Hauſe des HErrn zu Jeruſalem, wurden ſie freywillig zum Hauſe GOttes, daß man es ſetzte auf ſeine Stätte.

69. Und gaben nach ihrem Vermögen zum Schatz ans Werk ein und ſechzig tauſend Gülden, und fünf tauſend Pfund Silbers, und hundert Prieſter-Röcke.

70. Alſo ſetzten ſich die Prieſter und die Leviten, und etliche des Volks, und die Sänger, und die Thorhüter, und die *Nethinim in ihre Städte, und alles Iſrael in ſeine Städte.
*v. 43.

Das 3. Capitel.

I. Bau des Altars und Opferung.
II. Grundlegung des Tempels.

Und da man erlanget hatte den ſiebenden Monden, und die Kinder Iſrael nun in ihren Städten waren, kam *das Volk zuſammen, wie ein Mann, gen Jeruſalem.
*3. Moſ. 23, 34. 4. Moſ. 29, 12.

2. Und es machte ſich auf Jeſua, der Sohn Jozadak, und ſeine Brüder, die Prieſter, und Serubabel, der Sohn Sealthiel, und ſeine Brüder, und

bauten *den Altar des GOttes Iſrael, Brandopfer darauf zu opfern, wie es geſchrieben ſtehet im Geſetze Moſe, des Manns GOttes,
*3. Moſ. 6, 9.
3. Und richteten zu den Altar auf ſein Geſtüle, (denn es war ein Schrecken unter ihnen von den Völkern in Ländern,) und opferten dem HErrn Brandopfer drauf des *Morgens und des Abends. *4. Moſ. 28, 4.
4. Und hielten *der Laubhütten Feſt, wie geſchrieben ſtehet, und thäten Brandopfer alle Tage, nach der Zahl, wie es ſich gebührt, einem jeglichen Tag ſein Opfer. *v. 1.
5. Darnach auch die täglichen Brandopfer, und der Neumonden, und aller Feſt-Tagen des HErrn, die geheiliget waren, und allerley freywillige Opfer, die ſie dem HErrn freywillig thäten.
6. Am erſten Tage des ſiebenden Monden fiengen ſie an dem HErrn Brandopfer zu thun, aber der Grund des Tempels des HErrn war noch nicht gelegt.

II. 7. Sie gaben aber Geld den Steinmetzen und Zimmerleuten, und Speiſe und Trank, und Oel denen zu Zidon und zu Tyro, daß ſie Cedern-Holz von Libanon *aufs Meer gen Japho brächten, nach dem Befehl Cores, des Königs in Perſen, an ſie.
*2. Chr. 2, 16.
8. Im andern Jahr ihrer Zukunft zum Hauſe GOttes gen Jeruſalem, des andern Monden, fiengen an Serubabel, der Sohn Sealthiel, und Jeſua, der Sohn Jozadak, und die übrigen ihrer Brüder, Prieſter und Leviten, und alle, die vom Gefängniß kommen waren gen Jeruſalem, und ſtelleten die Leviten von zwanzig Jahren und drüber, zu treiben das Werk am Hauſe des HErrn.
9. Und Jeſua ſtund mit ſeinen Söhnen und Brüdern, und Kadmiel mit ſeinen Söhnen, und die Kinder Juda, wie ein Mann, zu treiben die Arbeiter am Hauſe GOttes, nemlich die Kinder Henadad, mit ihren Kindern und ihren Brüdern, die Leviten.
10. Und da die Bauleute den Grund legten am Tempel des HErrn, ſtunden die Prieſter *angezogen, mit Trometen, und die Leviten, die Kinder Aſſaph, mit Cymbeln, zu loben den HErrn mit dem Gedichte Davids, des Königes Iſrael, *2. Chr. 5, 13. c. 29, 26.
11. Und ſungen um einander mit Loben und Danken dem HErrn, daß er gütig iſt, und ſeine Barmherzigkeit ewiglich währet über Iſrael. Und alles Volk tönete laut mit Loben den HErrn, daß der Grund am Hauſe des HErrn gelegt war.
12. Aber viele der alten Prieſter und Leviten, und oberſten Vätter, die *das vorige Haus geſehen hatten, und nun diß Haus vor ihren Augen gegründet ward, weineten ſie laut. Viele aber töneten mit Freuden, daß das Geſchrey hoch erſchall,
*Hag. 2, 4.
13. Daß das Volk nicht erkennen konte, das Tönen mit Freuden, vor dem Geſchrey des Weinens im Volk, denn das Volk tönete laut, daß man das Geſchrey ferne hörete.

Das 4. Capitel.

I. Der Pflanz-Völker Falſchheit. II. Verhinderung durch Briefe. III. Deren wirkung.

Da aber die Widerſacher Juda und Benjamin höreten, daß die Kinder des Gefängniſſes dem HErrn, dem GOtt Iſrael, den Tempel baueten,
2. Kamen ſie zu Serubabel, und zu den oberſten Vättern, und ſprachen zu ihnen: Wir wollen mit euch bauen, denn wir ſuchen euren GOtt, gleich wie ihr, und wir haben nicht geopfert, ſint der Zeit *Aſſar-Haddon, der König zu Aſſur, uns hat herauf gebracht.
*2. Kön. 17, 27. c. 19, 37.
3. Aber Serubabel und Jeſua, und die andern oberſten Vätter unter Iſrael, antworteten ihnen: Es ziemet ſich nicht uns und euch das Haus unſers GOttes zu bauen, ſondern wir wollen allein bauen dem HErrn, dem GOtt Iſrael, wie *uns Cores, der König in Perſen, gebotten hat. *Eſr. 1, 3.
II. 4. Da hinderte das Volk im Lande die Hand des Volks Juda, und *ſchreckten ſie ab im Bauen,
*Neh. 6, 9.
5. Und dingeten Rathgeber wider ſie, und verhinderten ihren Rath, ſo lang Cores, der König in Perſen lebete, bis an das Königreich Darii, des Königes in Perſen.
6. Denn da Ahasveros König ward, im Anfang ſeines Königreichs, ſchrieben ſie eine Anklage wider die von Juda und Jeruſalem.
7. Und zun Zeiten Arthaſaſtha ſchrieb Bislam, Mithredath, Tabeel, und die andern ihres Raths, zu Arthaſaſtha, dem König in Perſen. Die Schrift aber des Briefs war auf Syriſch geſchrieben, und ward auf Syriſch ausgelegt.
8. Rehum der Canzler, und Simſai, der Schreiber, ſchrieben dieſen Brief wider

wider Jeruſalem zu Arthaſaſtha dem Könige:

9. Wir, Rehum, der Canzler, und Simſai, der Schreiber, und andere des Raths von Dina, von Apharſach, von Tharplat, von Perſen, von Arach, von Babel, von Suſan, von Deha, und von Elam,

10. Und die andern Völker, welche der groſſe und berühmte Aſnaphar *herüber bracht, und ſie geſetzt hat in die Städte Samaria, und andere diſſeit des Waſſers, und in Canaan.

*2.Kön.17,23.

11. Und diß iſt der Innhalt des Briefs, den ſie zu dem Könige Arthaſaſtha ſandten: Deine Knechte, die Männer, diſſeit des Waſſers, und in Canaan.

12. Es ſey kund dem Könige, daß die Jüden, die von dir zu uns herauf kommen ſind gen Jeruſalem, in die aufrühriſche, und böſe Stadt, bauen dieſelbe, und machen ihre Mauren, und führen ſie aus dem Grunde.

13. So ſey nun dem Könige kund, wo dieſe Stadt gebauet wird, und die Mauren wieder gemacht, ſo werden ſie Schoß, Zoll und jährliche Zinſe nicht geben, und ihr Fürnehmen wird dem Könige Schaden bringen.

14. Nun wir aber alle dabey ſind, die wir den Tempel zerſtöret haben, haben wir die Schmach des Königes nicht länger wollen ſehen. Darum ſchicken wir hin, und laſſen es dem Könige zu wiſſen thun,

15. Daß man laſſe *ſuchen in den Chroniken deiner Vätter, ſo wirſt du finden in denſelben Chroniken, und erfahren, daß dieſe Stadt aufrühriſch und ſchädlich iſt den Königen und Landen, und machen, daß andere auch abfallen von Alters her, darum die Stadt auch zerſtöret iſt. *v.19.

16. Darum thun wir dem Könige zu wiſſen, daß wo dieſe Stadt gebauet wird, und ihre Mauren gemacht, ſo wirſt du vor ihr nichts behalten diſſeit des Waſſers.

III. 17. Da ſandte der König eine Antwort zu Rehum dem Canzler, und Simſai dem Schreiber, und den andern ihres Raths, die in Samaria wohneten, und den andern jenſeit dem Waſſer: Friede und Gruß.

18. Der Brief, den ihr uns zugeſchickt habt, iſt öffentlich vor mir geleſen.

19. Und iſt von mir befohlen, daß man ſuchen ſollte. Und man hat funden, daß dieſe Stadt von Alters her wider die Könige ſich empöret hat, und Aufruhr und Abfall drinnen geſchicht.

20. Auch ſind *mächtige Könige zu Jeruſalem geweſen, die geherrſchet haben über alles, das jenſeit des Waſſers iſt, daß ihnen Zoll, Schoß und jährliche Zinſe gegeben worden.

*1.Kön.4,24.

21. So thut nun nach dieſem Befehl, wehret denſelben Männern, daß die Stadt nicht gebauet werde, bis daß von mir der Befehl gegeben werde.

22. So ſehet nun zu, daß ihr nicht hinläſſig hierinnen ſeyd, damit nicht Schade entſtehe dem Könige.

23. Da nun der Brief des Königes Arthaſaſtha geleſen ward, vor Rehum und Simſai dem Schreiber, und ihrem Rath, zogen ſie eilend hinauf gen Jeruſalem zu den Jüden, und wehreten ihnen mit dem Arm und Gewalt.

24. Da hörete auf das Werk am Hauſe GOttes zu Jeruſalem, und blieb nach bis ins andere Jahr *Darii, des Königes in Perſen. *c.6,6.

Das 5. Capitel.

I. Der Propheten Anmahnung. II. Thathnai Einrede und Brief an Darium.

Es weiſſageten aber die Propheten, *Haggai und †Sacharja, der Sohn Iddo, zu den Jüden, die in Juda und Jeruſalem waren, im Namen des GOttes Iſrael.

*Hag.1,1. †Zach.6,13.

2. Da machten ſich auf Serubabel, der Sohn Sealthiel, und Jeſua, der Sohn Jozadak, und fiengen an zu bauen das Haus GOttes zu Jeruſalem, und mit ihnen *die Propheten GOttes, die ſie ſtärketen. *c.6,14.

II. 3. Zu der Zeit kam zu ihnen Thathnai, der Landpfleger, diſſeit des Waſſers, und StharBoſnai, und ihr Rath, und ſprachen alſo zu ihnen: Wer hat euch befohlen, diß Haus zu bauen, und ſeine Mauren zu machen?

4. Da ſagten wir ihnen, wie die Männer hieſſen, die dieſen Bau thäten.

5. Aber *das Auge ihres GOttes kam auf die Aelteſten der Jüden, daß ihnen nicht gewehret ward, bis daß man die Sache an Darium gelangen lieſſe, und darüber eine Schrift wieder käme.

*5.Moſ.11,12.

6. Diß iſt aber der Innhalt des Briefes Thathnai des Landpflegers, diſſeit des Waſſers, und SitharBoſnai, und ihr Rath von Apharſach, die diſſeit des Waſſers waren, an den König Darium.

7. Und die Worte, die ſie zu ihm ſandten, lauten alſo: Dem Könige Dario allen Frieden!

8. Es

8. Es ſey kund dem Könige, daß wir ins Jüdiſche Land kommen ſind, zu dem Hauſe des groſſen GOttes, welches man bauet mit *allerley Steinen, und Balken legt man in die Wände, und das Werk gehet friſch von ſtatten unter ihrer Hand.
*Mat.24,1.

9. Wir aber haben die Aelteſten gefragt, und zu ihnen geſagt alſo: Wer hat euch befohlen, diß Haus zu bauen, und ſeine Mauren zu machen?

10. Auch fragten wir, wie ſie hieſſen, auf daß wir ſie dir kund thäten. Und haben die Namen beſchrieben der Männer, die ihre Oberſten waren.

11. Sie aber gaben uns ſolche Worte zur Antwort, und ſprachen: Wir ſind Knechte des GOttes Himmels und der Erden, und bauen das Haus, das vorhin vor vielen Jahren gebauet war, das *ein groſſer König Iſrael gebauet hat und aufgerichtet.
*1.Kön.6,1.

12. Aber da unſere Väter den GOtt vom Himmel erzürneten, gab er ſie in die Hand NebucadNezar, des Königes zu Babel, des Chaldäers, der *zerbrach diß Haus, und führete das Volk weg, gen Babel. *2.Kön.25,8. 2.Chr.36,19.

13. Aber im erſten Jahr *Cores des Königes zu Babel, befahl derſelbe König Cores, diß Haus GOttes zu bauen.
*Eſr.1,1.2.

14. Denn auch die goldene und ſilberne Gefäſſe im Hauſe GOttes, die NebucadNezar aus dem Tempel zu Jeruſalem nahm, und brachte ſie in den Tempel zu Babel, nahm der König Cores aus dem Tempel zu Babel, und gab ſie *Sesbazar mit Namen, den er zum Landpfleger ſetzte,
*Eſr.1,8.

15. Und ſprach zu ihm: Dieſe Gefäſſe nimm, zeuch hin, und bringe ſie in den Tempel zu Jeruſalem, und laß das Haus GOttes bauen an ſeiner Stätte.

16. Da kam derſelbe Sesbazar, und legte den Grund am Hauſe GOttes zu Jeruſalem, ſint der Zeit bauet man, und iſt noch nicht vollendet.

17. Gefället es nun dem Könige, ſo laſſe er ſuchen in dem Schatz-Hauſe des Königes, das zu Babel iſt, ob es von dem Könige Cores befohlen ſey, das Haus GOttes zu Jeruſalem zu bauen, und ſende zu uns des Königes Meinung über dieſem.

Das 6. Capitel.

I. Darii Nachfrage. II. Befehl. III. Bewerkſtelligung. IV. Tempelweihe.

Da befahl der König Darius, daß man ſuchen ſollte in der Canzley, im Schatz-Hauſe des Königes, die zu Babel lag.

2. Da fand man zu Athmetha im Schloß, das in Meden liegt, ein Buch, und ſtund alſo drinnen eine Geſchichte geſchrieben.

3. Im erſten Jahr des Königes Cores, befahl der König Cores das Haus GOttes zu Jeruſalem zu bauen, an der Stätte, da man opfert, und den Grund legen, zur Höhe ſechzig Ellen, und zur Weite auch ſechzig Ellen,

4. Und drey Wände von allerley Steinen, und eine Wand von Holz. Und die Koſt ſoll vom Hauſe des Königes gegeben werden.

5. Dazu die *goldene und ſilberne Gefäſſe des Hauſes GOttes, die NebucadNezar aus dem Tempel zu Jeruſalem genommen, und gen Babel gebracht hatte, ſoll man wieder geben, daß ſie wieder gebracht werden in den Tempel zu Jeruſalem, an ihre Statt im Hauſe GOttes.
*Eſr.1,7. c.5,14.

II. 6. So macht euch nun ferne von ihnen, *du Thathnai, Landpfleger jenſeit des Waſſers, und StharBosnai, und ihr Rath von Apharſach, die ihr jenſeit des Waſſers ſeyd.
*Eſr.5,3.

7. Laſſet ſie arbeiten am Hauſe GOttes, daß der Jüden Landpfleger und ihre Aelteſten das Haus GOttes bauen an ſeiner Stätte.

8. Auch iſt von mir befohlen, was man den Aelteſten Juda thun ſoll, zu bauen das Haus GOttes, nemlich, daß man aus des Königes Gütern von den Renten jenſeit des Waſſers mit Fleiß nehme, und gebe es den Leuten, und daß man ihnen nicht wehre.

9. Und ob ſie dürften *Kälber, Lämmer oder Böcke zum Brandopfer, dem GOtt vom Himmel, Weitzen, Salz, Wein und Oel, nach der Weiſe der Prieſter zu Jeruſalem, ſoll man ihnen geben täglich ihr Gebühr, und daß ſolches nicht hinläſſig geſchehe.
*Eſr.7,17.

10. Daß ſie opfern zum ſüſſen Geruch dem GOtt vom Himmel, und bitten für des Königes Leben, und ſeiner Kinder.

11. Von mir iſt ſolcher Befehl geſchehen, und welcher Menſch dieſe Worte verändert, von deß Hauſe ſoll man einen Balken nehmen, und aufrichten, und ihn dran hangen, und ſein Haus ſoll dem Gericht verfallen ſeyn um der That willen.

12. Der GOtt aber, der im Himmel wohnet, bringe um alle Könige und Volk, das ſeine Hand ausrecket zu

ändern und zu brechen das Haus GOttes zu Jeruſalem. Ich Darius habe diß befohlen, daß es mit Fleiß gethan werde.

III. 13. Das thäten mit Fleiß Thathnai der Landpfleger jenſeit dem Waſſer, und StharBoſnai, mit ihrem Rath, zu welchen der König Darius geſandt hatte.

14. Und die Aelteſten der Jüden baueten, und es gieng von ſtatten *durch die Weiſſagung der Propheten Haggai und Sacharja, des Sohns Iddo, und baueten, und richteten auf nach dem Befehl des GOttes Iſrael, und nach dem Befehl Cores, Darii und Arthaſaſtha, der Könige in Perſen, *Eſr. 5, 1.

15. Und vollbrachten das Haus bis an den dritten Tag des Monden Adar, das war das *ſechſte Jahr des Königreichs des Königes Darii. *Eſr. 4, 24.

IV. 16. Und die Kinder Iſrael, die Prieſter, die Leviten, und die andern Kinder des Gefängniſſes, hielten *Einweihung des Hauſes GOttes mit Freuden, *4. Moſ. 7, 10.

17. Und opferten auf die Einweihung des Hauſes GOttes hundert Kälber, zwey hundert Lämmer, vier hundert Böcke, und zum Sündopfer für ganzes Iſrael zwölf Ziegenböcke, nach der Zahl der Stämme Iſrael,

18. Und ſtelleten die Prieſter in ihre Ordnung, und die Leviten in ihre Hut, zu dienen GOtt, der in Iſrael iſt, wie *es geſchrieben ſtehet im Buch Moſe. *4. Moſ. 3, 6. c. 8, 14.

19. Und die Kinder des Gefängniſſes hielten *Paſſah im vierzehenden Tage des erſten Monden. *2. Moſ. 12, 6.

20. Denn die Prieſter und Leviten hatten ſich gereiniget, daß ſie alle rein waren wie ein Mann, und ſchlachteten das Paſſah für alle Kinder des Gefängniſſes, und für ihre Brüder die Prieſter, und für ſich.

21. Und die Kinder Iſrael, die aus dem Gefängniß waren wieder kommen, und alle, die ſich zu ihnen abgeſondert hatten von der Unreinigkeit der Heiden im Lande zu ſuchen den HErrn, den GOtt Iſrael, aſſen,

22. Und hielten das Feſt der ungeſäuerten Brod ſieben Tage mit Freuden, denn der HErr hatte ſie frölich gemacht, und das Herz des Königes zu Aſſur zu ihnen gewandt, daß ſie geſtärkt wurden im Werk am Hauſe GOttes, der GOtt Iſrael iſt.

* * *

Das 7. Capitel.

I. Eſra Reiſe von Babel. II. Arthaſaſtha Gnaden-Brief. III. Jenes Dank-Seufzer.

Nach dieſen Geſchichten im Königreich *Arthaſaſtha, des Königes in Perſen, zog herauf von Babel Eſra, der Sohn Seraja, des Sohns Aſarja, des Sohns Hilkia. *Neh. 2, 1.

2. Des Sohns Sallum, des Sohns Zadok, des Sohns Ahitob,

3. Des Sohns Amarja, des Sohns Aſarja, des Sohns Merajoth,

4. Des Sohns Serahja, des Sohns Uſi, des Sohns Buki,

5. Des Sohns *Abiſua, des Sohns Pinehas, des Sohns Eleaſar, des Sohns Aaron, des oberſten Prieſters. *1. Chr. 7, 4. 50.

6. Welcher war ein geſchickter Schriftgelehrter im Geſetz Moſe, das der HErr der GOtt Iſrael gegeben hatte, und der König gab ihm alles, was er forderte, nach *der Hand des HErrn ſeines GOttes über ihm. *Neh. 2, 8.

7. Und es zogen herauf etliche der Kinder Iſrael, und der Prieſter, und der Leviten, der Sänger, der Thorhüter, und der Nethinim gen Jeruſalem, im ſiebenden Jahr Arthaſaſtha des Königes.

8. Und ſie kamen gen Jeruſalem, im fünften Monden, das iſt das ſiebende Jahr des Königes.

9. (Denn am erſten Tage des erſten Monden ward er Raths herauf zu ziehen von Babel.) Und am erſten Tage des fünften Monden kam er gen Jeruſalem, *nach der guten Hand GOttes über ihm. *Eſr. 8, 18.

10. Denn Eſra ſchickte ſein Herz zu ſuchen das Geſetz des HErrn, und *zu thun, und zu lehren, in Iſrael Gebot und Rechte. *Matth. 5, 19. Ap. G. 1. 1.

II. 11. Und diß iſt der Innhalt des Briefes, den der König Arthaſaſtha gab Eſra, dem Prieſter, dem Schriftgelehrten, der ein Lehrer war in den Worten des HErrn und ſeiner Gebote über Iſrael:

12. Arthaſaſtha, König aller Könige Eſra, dem Prieſter und Schriftgelehrten im Geſetz des GOttes vom Himmel, Friede und Gruß!

13. Von mir iſt befohlen, daß alle, die da freywillig ſind in meinem Reich des Volks Iſrael, und der Prieſter und Leviten, gen Jeruſalem zu ziehen, daß ſie mit dir ziehen.

14. Vom Könige und den ſieben Rathsherren geſandt, zu beſuchen Juda

da und Jeruſalem, nach dem Geſetz GOttes, das unter deiner Hand iſt,
15. Und mitnehmeſt Silber und Gold, das der König und ſeine Rathsherren freywillig geben dem GOtt Iſrael, deß Wohnung zu Jeruſalem iſt,
16. Und allerley Silber und Gold, das du finden kanſt in der ganzen Landſchaft zu Babel, mit dem, das das Volk und die Prieſter freywillig geben zum Hauſe GOttes zu Jeruſalem.
17. Alle daſſelbe nimm, und kauf mit Fleiß von demſelben Gelde *Kälber, Lämmer, Böcke und Speißopfer, und Trankopfer, daß man opfere auf dem Altar bey dem Hauſe eures GOttes zu Jeruſalem.
18. Dazu was dir und deinen Brüdern mit dem übrigen Geld zu thun gefällt, das thut nach dem Willen eures GOttes.
19. Und die Gefäſſe, die dir gegeben ſind, zum Amt im Hauſe deines GOttes, überantworte vor GOtt zu Jeruſalem.
20. Auch was mehr noth ſeyn wird zum Hauſe deines GOttes, das dir vorfällt auszugeben, das laß geben aus der Kammer des Königes.
21. Ich König Arthaſaſtha habe diß befohlen den Schatzmeiſtern, jenſeit des Waſſers, daß, was Eſra von euch fordern wird, der Prieſter und Schriftgelehrte im Geſetze GOttes vom Himmel, daß ihr das fleiſſig thut.
22. Bis auf hundert Centner Silbers, und auf hundert Cor Waitzen, und auf hundert Bath Weins, und auf hundert Bath Oels, und Salzes ohn Maaß.
23. Alles, was gehört zum Geſetze GOttes vom Himmel, daß man daſſelbe fleiſſig thue zum Hauſe GOttes vom Himmel, daß nicht ein Zorn komme über des Königes Königreich und ſeine Kinder.
24. Und euch ſey kund, daß ihr nicht Macht habt, Zins, Zoll und jährliche Rente zu legen auf irgend einen Prieſter, Leviten, Sänger, Thorhüter, Nethinim, und Diener im Hauſe dieſes GOttes.
25. Du aber, Eſra, nach der Weißheit deines GOttes, die unter deiner Hand iſt, ſetze Richter und Pfleger, die alles Volk richten, das jenſeit des Waſſers iſt, alle, die das Geſetz deines GOttes wiſſen, und welche es nicht wiſſen, die lehret es.
26. Und alle, die nicht mit Fleiß thun werden das Geſetz deines GOttes, und das Geſetz des Königes, der ſoll ſein Urtheil um der That willen haben, es ſey zum Tode, oder in die Acht, oder zur Buſſe am Gut, oder ins Gefängniß.

III. 27. Gelobet ſey der HErr unſerer Väter GOtt, der ſolches hat dem Könige eingegeben, daß er das Haus GOttes zu Jeruſalem zieret,
28. Und hat zu mir Barmherzigkeit geneiget vor dem Könige und ſeinen Rathsherren, und allen Gewaltigen des Königes. Und ich war getroſt *nach der Hand des HErrn meines GOttes über mir, und verſammlete die Häupter aus Iſrael, daß ſie mit mir hinauf zogen. *Eſr. 8, 18. 22.

Das 8. Capitel.

I. Reiß-Geferten. II. Leviten-Mangel. III. Faſten. IV. Kirchen-Schaz. V. Ankunft zu Jeruſalem.

Diß ſind die Häupter ihrer Väter, die gerechnet wurden, die mit mir herauf zogen von Babel, zun Zeiten, da der König Arthaſaſtha regierete.
2. Von den Kindern Pinehas, Gerſon. Von den Kindern Ithamar, Daniel. Von den Kindern David, Hattus.
3. Von den Kindern Sechanja, der Kinder Pareos, Sacharja, und mit ihm Mannsbilde gerechnet, hundert und funfzig.
4. Von den Kindern Pohath Moab, Elioenai der Sohn Serahja, und mit ihm zwey hundert Mannsbilde.
5. Von den Kindern Sechanja, der Sohn Jehaſiel, und mit ihm drey hundert Mannsbilde.
6. Von den Kindern Adin Ebed, der Sohn Jonathan, und mit ihm funfzig Mannsbilde.
7. Von den Kindern Elam, Jeſaia, der Sohn Athalja, und mit ihm ſiebenzig Mannsbilde.
8. Von den Kindern Sephatja, Sebadja, der Sohn Michael, und mit ihm achtzig Mannsbilde.
9. Von den Kindern Joab, Obadja, der Sohn Jehiel, und mit ihm zwey hundert und achtzehen Mannsbilde.
10. Von den Kindern Selomith, der Sohn Joſiphja, und mit ihm hundert und ſechzig Mannsbilde.
11. Von den Kindern Bebai, Sacharja, der Sohn Bebai, und mit ihm acht und zwanzig Mannsbilde.
12. Von den Kindern Asgad, Johanan, der jüngſte Sohn, und mit ihm hundert und zehen Mannsbilde.
13. Von den letzten Kindern Adonikam, und hieſſen alſo: Eliphelet, Jehiel und Semaja, und mit ihnen ſechzig Mannsbilde.

14. V

14. Von den Kindern Bigevai, Uthai und Sabud, und mit ihnen ſiebenzig Mannsbilde.

II. 15. Und ich verſammlete ſie ans Waſſer, das gen Aheva kommt, und blieben drey Tage daſelbſt. Und da ich acht hatte aufs Volk, und die Prieſter, fand ich keine Leviten daſelbſt.

16. Da ſandte ich hin Elieſer, Ariel, Semaja, Elnathan, Jarib, Elnathan, Nathan, Sacharja und Meſullam die Oberſten, und Jojarib und Elnathan die Lehrer,

17. Und ſandte ſie aus zu Jddo, dem Oberſten gen Caſphia, daß ſie uns holeten Diener im Hauſe unſers GOttes. Und ich gab ihnen ein, was ſie reden ſollten mit Jddo und ſeinen Brüdern, den Nethinim zu Caſphia.

18. Und ſie brachten uns, *nach der guten Hand unſers GOttes über uns, einen klugen Mann aus den Kindern Maheli, des Sohns Levi, des Sohns Jſrael, Serebja, mit ſeinen Söhnen und Brüdern, achtzehen.

*Eſr. 7, 6. 9. 28.

19. Und Haſabja, und mit ihm Jeſaia, von den Kindern Merari, mit ſeinen Brüdern und ihren Söhnen, zwanzig.

20. Und von den Nethinim, die David und die Fürſten gaben zu dienen den Leviten, zwey hundert und zwanzig, alle mit Namen genennet.

III. 21. Und ich ließ daſelbſt am Waſſer bey Aheva eine *Faſten ausruffen, daß wir uns demüthigten vor unſerm GOtt, zu ſuchen von ihm einen richtigen Weg, für uns und unſere Kinder, und alle unſere Habe.

*2. Chr. 20, 3.

22. Denn ich ſchämete mich, vom Könige Geleit und Reuter zu fordern, uns wider die Feinde zu helfen auf dem Wege. Denn wir hatten dem Könige geſagt: *Die Hand unſers GOttes iſt zum beſten über alle, die ihn ſuchen, und ſeine Stärke und Zorn über alle, die ihn verlaſſen.

*Eſ. 7, 6. 9. 28.

23. Alſo faſteten wir, und ſuchten ſolches an unſerm GOtt, und er hörete uns.

IV. 24. Und ich ſonderte zwölfe aus den oberſten Prieſtern, Serebja und Haſabja, und mit ihnen ihrer Brüder zehen,

25. Und wug ihnen dar das Silber und Gold, und Gefäſſe zur Hebe dem Hauſe unſers GOttes, welche der König und ſeine Rathsherren und Fürſten, und ganz Jſrael, das vorhanden war, zur Hebe gegeben hatten,

26. Und wug ihnen dar unter ihre Hand ſechs hundert und funfzig Centner Silbers, und an ſilbernen Gefäſſen hundert Centner, und an Golde hundert Centner,

27. Zwanzig goldene Becher, die hatten tauſend Gülden, und zwey gute eherne köſtliche Gefäſſe, lauter wie Gold,

28. Und ſprach zu ihnen: Jhr ſeyd heilig dem HErrn, ſo ſind die Gefäſſe auch heilig, dazu das frey gegebene Silber und Gold dem HErrn, eurer Väter GOtt.

29. So wachet und bewahret es, bis daß ihr es darwäget vor den oberſten Prieſtern und Leviten, und oberſten Vättern unter Jſrael zu Jeruſalem, in den Kaſten des Hauſes des HErrn.

30. Da nahmen die Prieſter und Leviten das gewogene Silber und Gold, und Gefäſſe, daß ſie es brächten gen Jeruſalem, zum Hauſe unſers GOttes.

V. 31. Alſo brachen wir auf von dem Waſſer Aheva, am zwölften Tage des erſten Monden, daß wir gen Jeruſalem zögen, und die Hand unſers GOttes war über uns, und errettete uns von der Hand der Feinde, und die auf uns hielten auf dem Wege,

32. Und kamen gen Jeruſalem, und blieben daſelbſt drey Tage.

33. Aber am vierdten Tage ward gewogen das Silber und Gold, und Gefäſſe ins Haus unſers GOttes unter die Hand Meremoth, des Sohns Uria, des Prieſters, und mit ihm Eleaſar, dem Sohn Pinehas, und mit ihnen Joſabad, dem Sohn Jeſua, und Noadja, dem Sohn Benui, den Leviten,

34. Nach der Zahl und Gewicht eines jeglichen, und das Gewicht ward zu der Zeit alles beſchrieben.

35. Und die Kinder des Gefängniſſes, die aus dem Gefängniß kommen waren, opferten Brandopfer dem GOtt Jſrael, zwölf Farren für das ganze Jſrael, ſechs und neunzig Widder, ſieben und ſiebenzig Lämmer, zwölf Böcke zum Sündopfer, alles zum Brandopfer dem HErrn.

36. Und ſie überantworteten des Königes Befehl den Amtleuten des Königes, und den Landpflegern diſſeit des Waſſers. Und ſie erhuben das Volk und das Haus GOttes.

Das 9. Capitel.

I. Eſra Betrübniß. II. Beicht- und Buß-Gebet.

Da das alles war ausgerichtet, traten zu mir die Oberſten, und ſprachen: Das Volk Jſrael, und die Prieſter und Leviten ſind nicht *abgeſondert von den Völkern in Ländern nach

nach ihren Gräueln, nemlich, der Cananiter, Hethiter, Phereſiter, Jebuſiter, Ammoniter, Moabiter, Egypter und Amoriter.

*5.Moſ.7,2.3.

2. Denn ſie haben derſelben Töchter genommen, ſich und ihren Söhnen, und den *heiligen Saamen gemein gemacht mit den Völkern in Ländern, und die Hand der Oberſten und Rathsherren war die Vornehmſte in dieſer Miſſethat.

*1.Moſ.6,2.

3. Da ich ſolches hörete, *zerriß ich meine Kleider, und meinen Rock und raufte mein Haupt-Haar und Bart aus, und ſaß einſam.

*4.Moſ.14,6.

4. Und es verſammleten ſich zu mir alle, die des HErrn Wort, des GOttes Iſrael, fürchteten, um der groſſen Vergreifung willen, und ich ſaß einſam bis an das *Abendopfer.

*2.Moſ.29,39.

II. 5. Und um das Abendopfer ſtund ich auf von meinem Elende, und zerriß meine Kleider und meinen Rock, und fiel auf meine Knie, und breitete meine Hände aus zu dem HErrn meinem GOtt,

6. Und ſprach: Mein GOTT, ich ſchäme mich, und ſcheue mich, meine Augen aufzuheben zu dir, mein GOtt, denn *unſere Miſſethat iſt über unſer Haupt gewachſen, und unſere †Schuld iſt groß bis in den Himmel.

*Pſ.38,5. †2.Chr.28,9.

7. Von der Zeit unſerer Väter an ſind wir in groſſer Schuld geweſen, bis auf dieſen Tag, und um unſerer Miſſethat willen ſind wir und unſere Könige und Prieſter gegeben in die Hand der Könige in Ländern, ins Schwerdt, ins Gefängniß, in Raub, und in *Scham des Angeſichts, wie es heutiges Tages gehet. *Dan.9,6.7.

8. Nun aber iſt ein wenig und plötzlich Gnade von dem HErrn unſerm GOtt geſchehen, daß uns noch etwas übriges iſt entrunnen, daß er uns gebe *einen Nagel an ſeiner heiligen Stätte, daß unſer GOtt unſere Augen erleuchtete, und gebe uns ein wenig Leben, da wir Knechte ſind.

*Jeſ.22,23.

9. Denn wir ſind Knechte, und unſer GOtt hat uns nicht verlaſſen, ob wir Knechte ſind, und hat Barmherzigkeit zu uns geneigt vor den Königen in Perſen, daß ſie uns das Leben laſſen, und erhöhen das Haus unſers GOttes, und aufrichten ſeine Verſtörung, und gebe uns einen *Zaun in Juda und Jeruſalem. *Pſ.80,13.

10. Nun, was ſollen wir ſagen, unſer GOtt, nach dieſem, daß wir deine Gebote verlaſſen haben?

11. Die du durch deine Knechte die Propheten gebotten haſt, und geſagt: Das Land, darein ihr *kommt zu erben, iſt ein unrein Land, durch die Unreinigkeit der Völker in Ländern, in ihren Gräueln, damit ſie es hie und da voll Unreinigkeit gemacht haben.

*3.Moſ.18,27.28.

12. So ſollt ihr nun eure Töchter nicht geben ihren Söhnen, und ihre Töchter ſollt ihr euren Söhnen nicht nehmen, und ſuchet nicht ihren Frieden noch Gutes ewiglich, auf daß ihr mächtig werdet, und eſſet das Gut im Lande, und beerbet es auf eure Kinder ewiglich.

13. Und nach dem allen, das über uns kommen iſt, um unſerer böſen Werke und groſſer Schuld willen, haſt du unſer GOtt unſerer Miſſethat verſchonet, und haſt uns eine Errettung gegeben, wie es da ſtehet.

14. Wir aber haben uns umgekehret, und deine Gebote laſſen fahren, daß wir uns mit den Völkern dieſer Gräuel befreundet haben. Willt du denn über uns zürnen, bis daß gar aus ſey, daß nichts übriges noch keine Errettung ſey?

15. HErr GOtt Iſrael, du biſt gerecht, denn wir ſind überblieben eine Errettung, wie es heutiges Tages ſtehet, ſiehe, wir ſind vor dir in unſerer Schuld, denn um deß willen iſt nicht zu ſtehen vor dir.

Das 10. Capitel.

I. Abſchaffung der Heidniſchen Weiber. II. Benamſung ihrer Männer.

Und da Eſra alſo betete, und bekennete, weinete, und vor dem Hauſe GOttes lag, ſammleten ſich zu ihm aus Iſrael eine ſehr groſſe Gemeine von Männern, und Weibern, und Kindern, denn das Volk weinete ſehr.

2. Und Sachanja, der Sohn Jehiel aus den Kindern Elam, antwortete und ſprach zu Eſra: Wolan, wir haben uns an unſerm GOtt vergriffen, daß wir fremde Weiber aus den Völkern des Landes genommen haben, nun, es iſt noch Hofnung in Iſrael über dem.

3. So laſſet uns nun einen *Bund machen mit unſerm GOtt, daß wir alle Weiber, und die von ihnen geboren ſind, hinaus thun, nach dem Rath des HErrn, und derer, die die Gebote unſers GOttes fürchten, daß man thue nach dem Geſetze.

*Hoſ.24,25.

4. So mache dich auf, denn dir gebühret es, wir wollen mit dir ſeyn, ſey getroſt, und thue es.

5. D

5. Da ſtund Eſra auf, und nahm einen Eid von den oberſten Prieſtern und Leviten, und ganzem Iſrael, daß ſie nach dieſem Wort thun ſollten. Und ſie ſchwuren;

6. Und Eſra ſtund auf vor dem Hauſe GOttes, und gieng in die Kammer Johanan, des Sohns Eliaſib. Und da er daſelbſt hinkam, aß er kein Brod, und trank kein Waſſer. Denn er trug Leide um die Vergreifung derer, die gefangen geweſen waren.

7. Und ſie lieſſen ausruffen durch Juda und Jeruſalem zu allen Kindern, die gefangen waren geweſen, daß ſie ſich gen Jeruſalem verſammleten.

8. Und welcher nicht käme in dreyen Tagen nach dem Rath der Oberſten und Aelteſten, deß Haabe ſollte alle verbannet ſeyn, und er abgeſondert von der Gemeine der Gefangenen.

9. Da verſammleten ſich alle Männer Juda und Benjamin, gen Jeruſalem in dreyen Tagen, das iſt im zwanzigſten Tage des neundten Monden, und alles Volk ſaß auf der Straſſe vor dem Hauſe GOttes, und zitterten um der Sache willen, und vom *Regen.

*1.Sam.12,18.

10. Und Eſra, der Prieſter, ſtund auf, und ſprach zu ihnen: Ihr habt euch vergriffen, daß *ihr fremde Weiber genommen habt, daß ihr der Schuld Iſrael noch mehr machet.

*Eſr.9,1.2.

11. So bekennet nun dem HErrn eurer Väter GOtt, und thut ſeinen Wolgefallen, und ſcheidet euch von den Völkern des Landes, und von den fremden Weibern.

12. Da antwortete die ganze Gemeine, und ſprach mit lauter Stimme: Es geſchehe, wie du uns geſagt haſt.

13. Aber des Volks iſt viel, und regenicht Wetter, und kan nicht hauſſen ſtehen, ſo iſt es auch nicht eines oder zweyer Tage Werk, denn wir haben es viel gemacht ſolcher Uebertrettung.

14. Laſſet uns unſere Oberſten beſtellen in der ganzen Gemeine, daß alle, die in unſern Städten fremde Weiber genommen haben, zu beſtimmten Zeiten kommen, und die Aelteſten einer jeglichen Stadt, und ihre Richter mit, bis daß von uns gewendet werde der Zorn unſers GOttes, um dieſer Sache willen:

15. Da wurden beſtellet Jonathan, der Sohn Aſahel, und Jehasja, der Sohn Tikwa, über dieſe Sachen, und Meſullam und Sabthai, die Leviten, hulfen ihnen.

16. Und die Kinder des Gefängniſſes thaten alſo. Und der Prieſter Eſra, und die fürnehmſten Väter unter ihrer Väter Hauſe, und alle itzt benannte, ſcheideten ſie, und ſatzten ſich am erſten Tage des zehenden Monden, zu forſchen dieſe Sachen.

17. Und ſie richteten es aus an allen Männern, die fremde Weiber hatten, im erſten Tage des erſten Monden.

II. 18. Und es wurden funden unter den Kindern der Prieſter, die fremde Weiber genommen hatten, nemlich, unter den Kindern Jeſua, des Sohns Jozadak, und ſeinen Brüdern, Maeſeja, Elieſer, Jarib, und Gedalja.

19. Und ſie gaben ihre *Hand drauf, daß ſie die Weiber wollten ausſtoſſen, und zu ihrem Schuldopfer einen Widder für ihre Schuld geben.

*2.Kön.10,15.

20. Unter den Kindern Immer: Hanani und Sebadja.

21. Unter den Kindern Harim: Maeſeja, Elia, Semaja, Jehiel und Uſia.

22. Unter den Kindern Paſhur: Elioenai, Maeſeja, Iſmael, Nethaneel, Joſabad und Eleaſa.

23. Unter den Leviten: Joſabad, Simei und Kelaja, (er iſt der Klita,) Pethathja, Juda und Eliezer.

24. Unter den Sängern: Eliaſib. Unter den Thorhütern: Sallum, Telem und Uri.

25. Von Iſrael unter den Kindern Pareos: Ramja, Jeſia, Malchja, Mejamin, Eleaſar, Malchja und Benaja.

26. Unter den Kindern Elam: Mathanja, Sacharja, Jehiel, Abdi, Jeremoth und Elia.

27. Unter den Kindern Sathu: Elioenai, Eliaſib, Mathanja, Jeremoth, Sabad und Aſiſa.

28. Unter den Kindern Bebai: Johanan, Hananja, Sabai und Athlai.

29. Unter den Kindern Bani: Meſullam, Malluch, Adaja, Jaſub, Seal und Jeramoth.

30. Unter den Kindern Pahath Moab: Adna, Chelal, Benaja, Maeſeja, Mathanja, Bezaleel, Benui und Manaſſe.

31. Unter den Kindern Harim: Elieſer, Jeſia, Malchja, Semaja, Simeon,

32. Benjamin, Malluch und Semarja.

33. Unter den Kindern Haſum: Mathnai, Mathatha, Sabad, Elipheleth, Jeremai, Manaſſe und Simei.

34. Unter den Kindern Bani: Maedai, Amram, Huel,

35. Benaja, Bedja, Chelui,

36. Naja, Meremoth, Eliaſib,

37. Mathanja, Mathnai, Jaeſan,

38. Bani, Benui, Simei,

39. Selemja, Nathan, Adaja,

40. Machnadbai, Saſai, Sarai,

41. Aſareel, Selemja, Samarja,

42. Sallum, Amarja und Joſeph.

43. Unter

43. Unter den Kindern Nebo: Jejel, Mathithja, Sabad, Sebina, Jaddai, Joel und Benaja.

44. Dieſe hatten alle fremde Weiber genommen, und waren etliche unter denſelben Weibern, die Kinder getragen hatten.

Ende des Buches Eſra.

Das Buch Nehemia.

Das 1. Capitel.

I. Nehemiä Erkundigung. II. Gebet.

Diß ſind die Geſchichte Nehemia, des Sohns Hachalja. Es geſchah im Monden Chisleu, des zwanzigſten Jahrs, daß ich war zu Suſan auf dem Schloß,

2. Kam Hanani, einer meiner Brüder, mit etlichen Männern aus Juda. Und ich fragte ſie, wie es den Jüden gienge, die errettet und übrig waren von dem Gefängniß, und wie es zu Jeruſalem gienge?

3. Und ſie ſprachen zu mir: Die übrigen von dem Gefängniß ſind daſelbſt im Lande in groſſem Unglück und Schmach, die *Mauren Jeruſalem ſind zerbrochen, und ihre Thore mit Feuer verbrannt. *2.Chr.36,19.

II. 4. Da ich aber ſolche Worte hörete, *ſaß ich und weinete, und trug Leid zween Tage, und faſtete, und betete vor dem GOtt vom Himmel, *Eſr.9,3.

5. Und ſprach: Ach HErr GOtt vom Himmel, groſſer und ſchröcklicher GOtt, der * da hält den Bund und Barmherzigkeit denen, die ihn lieben, und ſeine Gebote halten; *Dan.9,4.

6. Laß doch deine Ohren aufmerken, und deine *Augen offen ſeyn, daß du höreſt das Gebet deines Knechts, das ich nun vor dir bete Tag und Nacht, für die Kinder Iſrael, deine Knechte, und bekenne die Sünde der Kinder Iſrael, die wir an dir gethan haben. Und ich und meines Vatters Haus haben auch geſündiget. *1.Kön.8,29.

7. Wir ſind *verrückt worden, daß wir nicht gehalten haben die Gebote, Befehle und Rechte, die du gebotten haſt deinem Knechte Moſe. *Eſr.9,14.

8. Gedenke aber doch des Worts, das du *deinem Knechte Moſe geboteſt, und ſpracheſt: Wenn ihr euch vergreifet, ſo will ich euch unter die Völker ſtreuen. *3.Moſ.26,41. 5.Moſ.28,64. c.30,1.ſeqq.

9. Wo ihr euch aber bekehret zu mir, und haltet meine Gebote, und thut ſie, und ob ihr *verſtoſſen wäret bis an der Himmel Ende, ſo will ich euch doch von dannen verſammlen, und will euch bringen an den Ort, den ich erwählet habe, daß †mein Name daſelbſt wohne. *5.Moſ.30,4. †5.Moſ.12,11.

10. Sie ſind doch ja deine Knechte und dein Volk, die du erlöſet haſt durch deine groſſe Kraft und mächtige Hand.

11. Ach HErr, laß deine Ohren aufmerken auf das Gebet deines Knechts, und auf das Gebet deiner Knechte, die da begehren deinen Namen zu fürchten, und laß deinem Knechte heute gelingen, und *gieb ihm Barmherzigkeit vor dieſem Manne; denn ich war †des Königes Schenke. *1.Moſ.43,14. †1.Moſ.40,1.

Das 2. Capitel.

I. Nehemiä Begehren. II. Arthaſaſthä Einwilligung. III. Jenes Ankunft in Jeruſalem. IV. Eröfnung ſeines Vorhabens. V. Erfolg.

Im Monden Niſan, des zwanzigſten Jahrs des Königes Arthaſaſtha, da Wein vor ihm ſtund, hub ich den Wein auf, und *gab dem Könige, und ich ſahe trauriglich vor ihm. *1.Moſ.40,13.21.

2. Da ſprach der König zu mir: Warum ſieheſt du ſo übel? Du biſt ja nicht krank? Das iſt es nicht, ſondern du biſt ſchwermüthig. Ich aber fürchte mich faſt ſehr,

3. Und ſprach zum Könige: *Der König lebe ewiglich! ſollte ich nicht übel ſehen? Die Stadt, da das Haus des Begräbniſſes meiner Vätter iſt, liegt wüſte, †und ihre Thore ſind mit Feuer verzehret. *Dan.2,4.3,9. †Neh.1,3.

4. Da ſprach der König zu mir: Was forderſt du denn? Da bat ich den GOtt vom Himmel,

5. Und ſprach zum Könige: Gefället es dem Könige und deinen Knechten vor dir, daß du mich ſendeſt in Juda zu der Stadt des Begräbniſſes meiner Vätter, daß ich ſie baue?

II. 6. Und der König ſprach zu mir,
und die Königin, die neben ihm ſaß:
Wie lange wird deine Reiſe währen?
Und wenn wirſt du wieder kommen?
Und es gefiel dem Könige, daß er mich
hinſendete. Und ich ſetzte ihm eine be-
ſtimmte Zeit,
7. Und ſprach zum Könige: Gefället
es dem Könige, ſo gebe er mir Briefe
an die Landpfleger, jenſeit des Waſſers,
daß ſie mich hinüber geleiten, bis ich
komme in Juda,
8. Und Briefe an Aſſaph, den Holz-
fürſten des Königes, daß er mir *Holz
gebe zu Balken der Pforten am Pal-
laſt, die im Hauſe und an der Stadt-
mauren ſind, und zum Hauſe, da ich
einziehen ſoll. Und der König gab mir
†nach der guten Hand meines GOttes
über mir. *1.Kön.5,6. †Eſr.7,6.
c.9,28.

III. 9. Und da ich kam zu den Land-
pflegern, jenſeit des Waſſers, gab ich ih-
nen des Königs Briefe. Und der Kö-
nig ſandte mit mir die Hauptleute und
Reuter.
10. Da aber das hörete Saneballat,
der *Horoniter, und Tobia, ein Ammo-
nitiſcher Knecht, verdroß es ſie ſehr,
daß ein Menſch kommen wäre, der Gu-
tes ſuchte für die Kinder Iſrael.
*Jeſ.15,5.
11. Und da ich gen Jeruſalem kam,
und drey Tage da geweſen war,
12. Machte ich mich des Nachts auf,
und wenig Männer mit mir, denn ich
ſagte keinem Menſchen, was mir mein
GOtt eingegeben hatte zu thun an Je-
ruſalem, und war kein Thier mit mir,
ohne da ich auf ritte.
13. Und ich ritte zum Thalthor aus
bey der Nacht vor dem Drachen-Brunn,
und an das Miſt-Thor, und thät mir
wehe, daß die Mauren Jeruſalem zer-
riſſen waren, und die Thore mit Feuer
verzehret.
14. Und gieng hinüber zu dem Brunn-
thor und zu des Königes Teich, und war
da nicht Raum meinem Thier, das un-
ter mir hätte gehen können.
15. Da zog ich bey der Nacht den
Bach hinan, und that mir wehe, die
Mauren alſo zu ſehen, und kehrte um,
und kam zum Thalthor wieder heim.

IV. 16. Und die Oberſten wuſten
nicht, wo ich hingieng, oder was ich
machte, denn ich hatte bis daher den
Jüden, und den Prieſtern, den Raths-
herren und den Oberſtern, und den an-
dern, die am Werk arbeiteten, nichts
geſagt. *c.5,7.
17. Und ſprach zu ihnen: Ihr ſehet das
Unglück, darinnen wir ſind, daß Jeru-
ſalem wüſte liegt, und ihre Thore ſind
mit Feuer verbrannt, kommt, laßt uns
die Mauren Jeruſalem bauen, daß wir
nicht mehr eine Schmach ſeyn.
18. Und ſagte ihnen an die Hand mei-
nes GOttes, die gut über mir war,
dazu die Worte des Königes, die er
mir geredt hatte. Und ſie ſprachen:
So laſſet uns auf ſeyn; und wir baue-
ten, und ihre Hände wurden geſtärkt
zum Guten.

V. 19. Da aber das *Saneballat,
der Horoniter, und Tobia, der Ammo-
nitiſche Knecht, und Goſem der Araber,
höreten, †ſpotteten ſie unſer, und ver-
achteten uns, und ſprachen: Was iſt
das, das ihr thut? Wollt ihr wieder
von dem Könige abfallen?
*Neh.13,28. †Hiob 12,4.5.
20. Da antwortete ich ihnen, und
ſprach: Der GOtt vom Himmel wird
uns gelingen laſſen. Denn wir ſeine
Knechte haben uns aufgemacht, und
bauen: Ihr aber habt *keinen Theil,
noch Recht, noch Gedächtniß in Jeru-
ſalem. *Eph.2,12.

Das 3. Capitel.

Arbeiter. I. Am Schaaf- II. Fiſch-
III. Alten- IV. Thal- V. Miſt- VI.
Brunn- VII. Roß-Thor.

Und *Eliaſib, der Hoheprieſter, mach-
te ſich auf mit ſeinen Brüdern den
Prieſtern, und baueten das Schaaf-
Thor, ſie heiligten es, und ſetzten ſeine
Thür ein, ſie †heiligten es aber bis an
den Thurn Mea, nemlich, bis an den
Thurn ††Hananeel.
*v.20. c.12,10. †5.Moſ.20,5.
††Jer.31,38.
2. Neben ihm baueten die Männer
von Jericho, auch bauete neben ihm
Sachur, der Sohn Imri.

II. 3. Aber das Fiſchthor baueten
die Kinder Senaa, ſie deckten es, und
ſetzten ſeine Thür ein, Schlöſſer und
Riegel.
4. Neben ſie bauete Meremoth, der
Sohn Uria, des Sohns Hakoz. Ne-
ben ſie bauete Meſullam, der Sohn
Berechja, des Sohns Meſeſabeel. Ne-
ben ſie bauete Zadok, der Sohn Baena.
5. Neben ſie baueten die von The-
koa, aber ihre Gewaltigen brachten
ihren Hals nicht zum Dienſt ihrer
Herren.

III. 6. Das alte Thor bauete Joja-
da, der Sohn Paſſeah, und Meſullam,
der Sohn Beſodja, ſie deckten es, und
ſetzten ein ſeine Thür, und Schlöſſer
und Riegel.
7. Neben ſie baueten Melathia von
Gibeon, und Jadon von Merono, Män-
ner

ner von Gibeon, und von Mizpa, am Stuhl des Landpflegers diſſeit des Waſſers.

8. Neben ihm bauete Uſiel, der Sohn Harhaja, der Goldſchmied. Neben ihm bauete Hananja, der Sohn der Apothecker, und ſie baueten aus zu Jeruſalem, bis an die breite Mauren.

9. Neben ihm bauete Rephaja, der Sohn Hur, der Oberſte des halben Viertheils zu Jeruſalem.

10. Neben ihm bauete Jedaja, der Sohn Harumaph, gegen ſeinem Hauſe über. Neben ihm bauete Hattus, der Sohn Haſabenja.

11. Aber Malchja, der Sohn Harim, und Haſub, der Sohn Pahath Moab, baueten zwey Stücke und den Thurn bey dem Ofen.

12. Neben ihm bauete Sallum, der Sohn Halohes der Oberſte des halben Viertheils zu Jeruſalem, er und ſeine Töchter.

IV. 13. Das Thalthor bauete Hanun, und die Bürger von Sanoah, ſie baueten es, und ſetzten ein ſeine Thür, Schlöſſer und Riegel, und tauſend Ellen an der Mauren, bis an das Miſtthor.

V. 14. Das Miſtthor aber bauete Malchja, der Sohn Rechab, der Oberſte des Viertheils der Weingärtner. Er bauete es, und ſetzte ein ſeine Thür, Schlöſſer und Riegel.

VI. 15. Aber das Brunnthor bauete Sallum, der Sohn Chalhoſe, der Oberſte des Viertheils zu Mizpa. Er bauete es und deckte es, und ſetzte ein ſeine Thür, Schlöſſer und Riegel, dazu die Mauren, am *Teich Seloah, bey dem Garten des Königes, bis an die Stufen, die von der Stadt David herab gehen. *Joh. 9,7.

16. Nach ihm bauete Nehemja, der Sohn Asbuck, der Oberſte des halben Viertheils zu Bethzur, bis gegen die Gräber David über, und bis an den Teich Aſuja, und bis an das Haus der Helden.

17. Nach ihm baueten die Leviten, Rehum, der Sohn Bani. Neben ihm bauete Haſabja, der Oberſte des halben Viertheils, zu Kegila in ſeinem Viertheil.

18. Nach ihm baueten ihre Brüder Bavai, der Sohn Henadad, der Oberſte des halben Viertheils zu Kegila.

19. Neben ihm bauete Eſer, der Sohn Jeſua, der Oberſte zu Mizpa, zwey Stücke, den Winkel hinan, gegen dem Harniſch-Hauſe.

20. Nach ihm auf dem Berge bauete Baruch, der Sohn Sabai, zwey Stücke im Winkel, bis an die Hausthür *Eliaſib, des Hohenprieſters. *v. 1.

21. Nach ihm bauete Meremoth, der Sohn Uria, des Sohns Hakoz, zwey Stücke von der Hausthür Eliaſib, bis ans Ende des Hauſes Eliaſib.

22. Nach ihm baueten die Prieſter, die Männer aus den *Gegenden. *c. 12,28.

23. Nach dem bauete Benjamin und Haſub, gegen ihrem Hauſe über. Nach dem bauete Aſarja, der Sohn Maeſeja, des Sohns Ananja, neben ſeinem Hauſe.

24. Nach ihm bauete Benui, der Sohn Henadad, zwey Stücke vom Hauſe Aſarja, bis an den Winkel, und bis an die Ecken.

25. Palal, der Sohn Uſai, gegen dem Winkel und dem hohen Thurn, der vom Königs Hauſe heraus ſiehet, bey dem *Kerkerhofe. Nach ihm Pedaja, der Sohn Pareos. *c. 12,39. Jer. 32,2.

26. Die Nethinim aber wohneten an Ophel, bis an das Waſſerthor gegen Morgen, da der Thurn heraus ſiehet.

27. Nach dem baueten die von Thekoa zwey Stücke gegen dem groſſen Thurn, der heraus ſiehet, und bis an die Mauren *Ophel. *2. Chr. 27,3.

VII. 28. Aber von dem *Roßthor an baueten die Prieſter, ein jeglicher gegen ſeinem Hauſe. *2. Kön. 11,16.

29. Nach dem bauete Zadok, der Sohn Immer, gegen ſeinem Hauſe. Nach ihm bauete Semaja, der Sohn Sachanja, der Thorhüter gegen Morgen.

30. Nach ihm bauete Hananja, der Sohn Selemja, und Hanun, der Sohn Zalaph, der ſechſte zwey Stücke. Nach ihm bauete Meſullam, der Sohn Berechja, gegen ſeinem Kaſten.

31. Nach ihm bauete Malchja, der Sohn des Goldſchmieds, bis an das Haus der Nethinim und der Krämer gegen dem Rathsthor, und bis an den Saal an der Ecke.

32. Und zwiſchen dem Saal an der Ecke zum Schaafthor baueten die Goldſchmiede und die Krämer.

Das 4. Capitel.

I. Der Feinde Geſpötte. II. Nehemiä Gebet. III. Der Jüden Wachſamkeit und Fleiß im Bauen.

Da aber Saneballat hörete, daß wir die Mauren baueten, ward er zornig und ſehr entrüſtet, und *ſpottete der Jüden, *Neh. 2,19.

2. Und ſprach vor ſeinen Brüdern und den Mächtigen zu Samaria: Was machen die ohnmächtigen Jüden? Wird man ſie ſo laſſen? Werden ſie

opfern? Werden ſie es einen Tag vollenden? Werden ſie die Steine lebendig machen, die Staub-Haufen und verbrannt ſind?

3. Aber Tobia der Ammoniter neben ihm ſprach: Laß ſie nur bauen, wenn Füchſe hinauf zögen, die zerrieſſen wol ihre ſteinerne Mauren.

II. 4. Höre unſer GOtt, wie verachtet ſind wir, kehre ihre Schmach auf ihren Kopf, daß du ſie gebeſt in Verachtung im Lande ihres Gefängniſſes.

5. Decke ihre Miſſethat *nicht zu, und ihre Sünde vertilge nicht vor dir, denn ſie haben die Bauleute gereitzet.
*Pſ.69,25.

III. 6. Aber wir baueten die Mauren, und fügeten ſie ganz aneinander, bis an die halbe Höhe. Und das Volk gewann ein Herz zu arbeiten.

7. Da aber Saneballat, und Tobia, und die Araber, und Ammoniter, und Asdoditer höreten, daß die Mauren zu Jeruſalem zugemacht waren, und daß ſie die Lücken angefangen hatten zu büſſen, wurden ſie ſehr zornig,

8. Und machten alleſamt einen Bund zu Haufen, daß ſie kämen und ſtritten wider Jeruſalem, und machten drinnen einen Irrthum.

9. Wir aber *beteten zu unſerm GOtt, und ſtelleten Hut über ſie Tag und Nacht gegen ſie. *Hiob 12,4.

10. Und Juda ſprach: Die Kraft der Träger iſt zu ſchwach, und des Staubs iſt zu viel, wir können an der Mauren nicht bauen.

11. Unſere Widerſacher aber gedachten: Sie ſollen es nicht wiſſen noch ſehen, bis wir mitten unter ſie kommen, und ſie erwürgen, und das Werk hindern.

12. Da aber die Jüden, die neben ihnen wohneten, kamen, und ſagten es uns wol zehenmal, aus allen Oertern, da ſie um uns wohneten;

13. Da ſtellete ich unten an die Oerter hinter der Mauren in die Gräben das Volk nach ihren Geſchlechten, mit ihren Schwerdtern, Spieſſen und Bogen.

14. Und beſahe es, und machte mich auf und ſprach zu den Rathsherren, und Oberſten, und dem andern Volk: Fürchtet euch nicht vor ihnen, gedenket an den groſſen ſchröcklichen HErrn, und ſtreitet für eure Brüder, Söhne, Töchter, Weiber und Häuſer.

15. Da aber unſere Feinde höreten, daß uns war kund worden, *machte GOtt ihren Rath zu nichte. Und wir kehreten alle wieder zur Mauren, ein jeglicher zu ſeiner Arbeit.
*Hiob 5,12.

16. Und es geſchah hinfürter, daß die Jünglinge die Hälfte thaten die Arbeit, die andere Hälfte hielten Spieſſe, Schilde, Bogen und Panzer, und die Oberſten ſtunden hinter dem ganzen Hauſe Juda,

17. Die da baueten an der Mauren und trugen Laſt, von denen, die ihnen aufluden, mit einer Hand thäten ſie die Arbeit, und mit der andern hielten ſie die Waffen.

18. Und ein jeglicher, der da bauete, hatte ſein Schwerdt an ſeine Lenden gegürtet, und bauete alſo, und der mit der Poſaune bließ, war neben mir.

19. Und ich ſprach zu den Rathsherren und Oberſten, und zum andern Volk: Das Werk iſt groß und weit, und wir ſind zerſtreuet auf der Mauren, ferne von einander.

20. An welchem Orte ihr nun die Poſaune lauten höret, dahin verſammlet euch zu uns, unſer GOtt *wird für uns ſtreiten,
*2.Moſ.14,14. 5.Moſ.1,30.

21. So wollen wir am Werk arbeiten. Und ihre Hälfte hielte die Spieſſe, von dem Aufgang der Morgenröthe, bis die Sterne hervor kamen.

22. Auch ſprach ich zu der Zeit zum Volk: Ein jeglicher bleibe mit ſeinen Knaben über Nacht zu Jeruſalem, daß wir des Nachts der Hut, und des Tages der Arbeit warten.

23. Aber ich und meine Brüder, und meine Knaben, und die Männer an der Hut hinter mir, wir zogen unſere Kleider nicht aus, ein jeglicher ließ das Baden anſtehen.

Das 5. Capitel.

I. Klage über Wucher. II. Eifer darwider. III. Nehemiä Exempel.

Und es erhub ſich ein groß Geſchrey des Volks, und ihrer Weiber wider ihre Brüder, die Jüden.

2. Und waren etliche, die da ſprachen: Unſere Söhne und Töchter ſind viel, laſſet uns Getraide nehmen, und eſſen, daß wir leben.

3. Aber etliche ſprachen: Laſſet *uns unſere Aecker, Weinberge und Häuſer verſetzen, und Getraide nehmen in der Theurung. *3.Moſ.25,25.

4. Etliche aber ſprachen: Laſſet uns Geld entlehnen, *auf Zinſe dem Könige, auf unſere Aecker und Weinberge.
*1.Moſ.47,20.

5. Denn unſerer Brüder Leib iſt wie unſer Leib, und ihre Kinder wie unſere Kinder, ſonſt würden wir unſere Söhne und Töchter unterwerfen dem Dienſt, und ſind ſchon unſerer Töchter etliche

etliche unterworſen, und iſt kein Vermögen in unſern Händen, auch würden unſere Aecker und Weinberge der andern.

II. 6. Da ich aber ihr Schreyen und ſolche Worte hörete, ward ich ſehr zornig.

7. Und mein Herz ward Raths mit mir, daß ich ſchalt die Rathsherren und die Oberſten, und ſprach zu ihnen: Wollt ihr einer auf den andern *Wucher treiben? Und ich brachte eine groſſe Gemeine wider ſie,

*2. Moſ. 22, 25. 3. Moſ. 25, 36. 5. Moſ. 23, 19.

8. Und ſprach zu ihnen: Wir haben unſere Brüder die Juden erkauft, die den Heiden verkauft waren, nach unſerm Vermögen, und ihr wollt auch eure Brüder verkaufen, die wir zu uns gekauft haben? Da ſchwiegen ſie, und funden nichts zu antworten.

9. Und ich ſprach: Es iſt nicht gut, das ihr thut, ſolltet ihr nicht in der Furcht GOttes wandeln, um der Schmach willen der Heiden, unſerer Feinde?

10. Ich und meine Brüder, und meine Knaben, haben ihnen auch Geld gethan, und Getraide, den Wucher aber haben wir nachgelaſſen.

11. So gebt ihnen nun heutiges Tages, wieder ihre Aecker, Weinberge, Oelgärten und Häuſer, und den hunderſten am Gelde, am Getraide, am Moſt und am Oel, das ihr an ihnen gewuchert habet.

12. Da ſprachen ſie: Wir wollen es wiedergeben, und wollen nichts von ihnen fordern, und wollen thun, wie du geſagt haſt. Und ich rief den Prieſtern, und nahm einen Eid von ihnen, daß ſie alſo thun ſollten.

13. Auch ſchüttelte ich meinen Buſen aus, und ſprach: Alſo ſchüttele GOtt aus jederman von ſeinem Hauſe, und von ſeiner Arbeit, der diß Wort nicht handhabet, daß er ſey *ausgeſchüttelt und leer. Und die ganze Gemeine ſprach: Amen, und lobeten den HErrn. Und das Volk thät alſo.

*Matth. 10, 14. Ap. G. 13, 51.

III. 14. Auch von der Zeit an, da mir befohlen ward ein Landpfleger zu ſeyn im Lande Juda, nemlich vom zwanzigſten Jahr an, bis in das zwey und dreiſſigſte Jahr des Königes Arthaſaſtha, das ſind zwölf Jahr, nährete ich mich und meine Brüder nicht von der Landpfleger Koſt.

15. Denn die vorigen Landpfleger, die vor mir geweſen waren, hatten das Volk beſchweret, und hatten von ihnen genommen Brod und Wein, dazu auch vierzig Seckel Silbers, auch hatten ihre Knaben mit Gewalt gefahren über das Volk, ich thät aber nicht alſo, um der Furcht GOttes willen.

16. Auch arbeitete ich an der Mauren-Arbeit, und kaufte keinen Acker, und alle meine Knaben muſten daſelbſt an die Arbeit zu Hauſe kommen.

17. Dazu waren der Jüden und Oberſten hundert und funfzig an meinem Tiſche, die zu mir kommen waren aus den Heiden, die um uns her ſind.

18. Und man machte mir des Tages einen Ochſen und ſechs erwählte Schaafe und Vögel, und je inwendig zehen Tagen allerley Wein die Menge, noch forderte ich nicht der Landpfleger Koſt, denn der Dienſt war ſchwer auf dem Volk.

19. Gedenke *mir, mein GOtt, zum Beſten alles, das ich dieſem Volk gethan habe.

*Neh. 13, 22. Heb. 6, 10.

Das 6. Capitel.

I. Nehemiä Gefahr von Heiden. II. Falſchen Propheten. III. Falſchen Brüdern.

Und da Saneballat, Tobia und Goſem, der Araber, und andere unſere Feinde erfuhren, daß ich die Mauren gebauet hatte, und keine Lücke mehr dran wäre, (wiewol ich die Thüren zu der Zeit noch nicht gehänget hatte in den Thoren.)

2. Sandte Saneballat und Goſem zu mir, und lieſſen mir ſagen: Komm, und laß uns zuſammen kommen in den Dörfern in der Fläche Ono. Sie *gedachten mir aber Böſes zu thun.

*1. Moſ. 50, 20. Pſ. 21, 12.

3. Ich aber ſandte Boten zu ihnen, und ließ ihnen ſagen: Ich habe ein groß Geſchäfte auszurichten, ich kan nicht hinab kommen, es möchte das Werk nachbleiben, wo ich die Hand abthäte, und zu euch hinab zöge.

4. Sie ſandten aber wol viermal zu mir auf dieſe Weiſe, und ich antwortete ihnen auf dieſe Weiſe.

5. Da ſandte Saneballat zum fünftenmal zu mir ſeinen Knaben mit einem offenen Briefe in ſeiner Hand,

6. Darinnen war geſchrieben: Es iſt vor die Heiden kommen, und Goſem hat es geſagt, daß du und die Jüden gedenket abzufallen, darum du die Mauren baueſt, und du wolleſt ihr König ſeyn in dieſen Sachen.

7. Und du habeſt die Propheten beſtellet, die von dir ausſchreyen ſollen zu Jeruſalem, und ſagen: Er iſt der König Juda. Nun ſolches wird vor den König kommen. So

nun, und laß uns mit einander rathſchlagen.
8. Ich aber ſandte zu ihm, und ließ ihm ſagen: Solches iſt nicht geſchehen, das du ſageſt, du haſt es aus deinem Herzen erdacht.
9. Denn ſie alle wollten uns furchtſam machen, und gedachten: Sie ſollen die Hand abthun vom Geſchäfte, daß ſie nicht arbeiten. Aber ich ſtärkete deſto mehr meine Hand.

II. 10. Und ich kam ins Haus Semaja, des Sohns Delaja, des Sohns Mehetabeel, und er hatte ſich verſchloſſen, und ſprach: Laß uns zuſammen kommen im Hauſe GOttes, mitten im Tempel, und die Thür des Tempels zuſchlieſſen, denn ſie werden kommen dich zu erwürgen, und werden bey der Nacht kommen, daß ſie dich erwürgen.
11. Ich aber ſprach: Sollte ein ſolcher Mann fliehen? Sollte ein ſolcher Mann, wie ich bin, in den Tempel gehen, daß er lebendig bleibe? Ich will nicht hinein gehen.
12. Denn ich merkete, daß ihn GOtt nicht geſandt hatte. Denn er ſagte wol Weiſſagung auf mich, aber Tobia und Saneballat hatten ihm Geld gegeben.
13. Darum nahm er Geld, auf daß ich mich fürchten ſollte, und alſo thun, und ſündigen, daß ſie ein böſes Geſchrey hätten, damit ſie mich läſtern möchten.
14. *Gedenke, mein GOtt, des Tobia und Saneballat, nach dieſen ſeinen Werken, auch der Prophetin Noadja, und der andern Propheten, die mich wollten abſchrecken. *Pſ. 74, 22.
15. Und die Mauer ward fertig im fünf und zwanzigſten Tage des Monden Elul, in zwey und funfzig Tagen.
16. Und da alle unſere Feinde das höreten, furchten ſich alle Heiden, die um uns her waren, und der Muth *entfiel ihnen, denn ſie merkten, daß diß Werk †von GOtt war.
*Jer. 4, 9. †1. Moſ. 26, 28.

III. 17. Auch zu derſelben Zeit waren viel der Oberſten Juda, deren Briefe giengen zu Tobia, und von Tobia zu ihnen.
18. Denn ihrer waren viel in Juda, die ihm geſchworen waren, denn er war ein Schwager Sachanja, des Sohns Arah, und ſein Sohn Johanan hatte die Tochter Meſullam, des Sohns Berechja.
19. Und ſagten Gutes von ihm vor mir, und *brachten meine Rede aus zu ihm, ſo ſandte denn Tobia Briefe mich abzuſchrecken. *Pſ. 41, 7.

• • •

Das 7. Capitel

I. Wächter der Stadt. II. Zahl des Volks. III. Hebe zum Heiligthum.

Da wir nun die Mauren gebauet hatten, *hängete ich die Thüren, und wurden beſtellet die Thorhüter, Sänger und Leviten.
*Neh. 6, 1. Sir. 49, 15.
2. Und ich gebot meinem Bruder Hanani, und Hananja, dem Palloſt-Vogt zu Jeruſalem, (denn er war ein treuer Mann, und gottsfürchtig vor vielen andern.)
3. Und ſprach zu ihnen: Man ſoll die Thore zu Jeruſalem nicht aufthun, bis daß die Sonne heiß werde, und wenn man noch arbeitet, ſoll man die Thüre zuſchlagen und verriegeln. Und es wurden Hüter beſtellet aus den Bürgern Jeruſalem, ein jeglicher auf ſeine Hut, und um ſein Haus.
4. Die Stadt aber war weit von Raum und groß, aber wenig Volks drinnen, und die Häuſer waren nicht gebauet.

II. 5. Und mein GOtt gab mir ins Herz, daß ich verſammlete die Rathsherren, und die Oberſten, und das Volk, ſie zu rechnen. Und ich fand ein Regiſter ihrer Rechnung.
6. Die vorhin herauf kommen waren aus dem Gefängniß, die NebucadNezar, der König zu Babel, hatte weggeführet, und zu Jeruſalem wohneten, und in Juda, ein jeglicher in ſeiner Stadt,
7. Und waren kommen mit Serubabel, Jeſua, Nehemia, Aſarja, Raamja, Nahemani, Mardochai, Bilſan, Miſpereth, Bigevai, Nehum und Baena. Diß iſt *die Zahl der Männer vom Volk Iſrael. *Eſr. 2, 1. ſeqq.
8. Der Kinder Pareos waren zwey tauſend, hundert und zwey und ſiebenzig.
9. Der Kinder Sephatja, drey hundert und zwey und ſiebenzig.
10. Der Kinder Arah, ſechs hundert und zwey und funfzig.
11. Der Kinder PahathMoab, unter den Kindern Jeſua und Joab, zwey tauſend, acht hundert und achtzehen.
12. Der Kinder Elam, tauſend, zwey hundert und vier und funfzig.
13. Der Kinder Sathu, acht hundert und fünf und vierzig.
14. Der Kinder Sacai, ſieben hundert und ſechzig.
15. Der Kinder Benui, ſechs hundert und acht und vierzig.
16. Der Kinder Bebai, ſechs hundert und acht und zwanzig.
17. Der Kinder Asgath, zwey tauſend, drey hundert und zwey und zwanzig.

18. Der

18. Der Kinder Adonikam, ſechs hundert und ſieben und ſechzig.
19. Der Kinder Bigevai, zwey tauſend und ſieben und ſechzig.
20. Der Kinder Adin, ſechs hundert und fünf und funfzig.
21. Der Kinder Ater von Hiskia, acht und neunzig.
22. Der Kinder Haſum, drey hundert und acht und zwanzig.
23. Der Kinder Bezai, drey hundert und vier und zwanzig.
24. Der Kinder Hariph, hundert und zwölfe.
25. Der Kinder Gibeon, fünf und neunzig.
26. Der Männer von Bethlehem und Netopha, hundert und acht und achtzig.
27. Der Männer von Anathoth, hundert und acht und zwanzig.
28. Der Männer von BethAſmaveth, zwey und vierzig.
29. Der Männer von KiriathJearim, Caphira, und Beeroth, ſieben hundert und drey und vierzig.
30. Der Männer von Rama und Gaba, ſechs hundert und ein und zwanzig.
31. Der Männer von Michmas, hundert und zwey und zwanzig.
32. Der Männer von BethEl und Ai, hundert und drey und zwanzig.
33. Der Männer vom andern Nebo, zwey und funfzig.
34. Der Kinder des andern Elam, tauſend, zwey hundert und vier und funfzig.
35. Der Kinder Harim, drey hundert und zwanzig.
36. Der Kinder Jereho, drey hundert und fünf und vierzig.
37. Der Kinder Lodhadid und Ono, ſieben hundert und ein und zwanzig.
38. Der Kinder Senaa, drey tauſend, neun hundert und dreiſſig.
39. Die Prieſter. Der Kinder Jedaja, vom Hauſe Jeſua, neun hundert und drey und ſiebenzig.
40. Der Kinder Immer, tauſend und zwey und funfzig.
41. Der Kinder Pashur, tauſend, zwey hundert und ſieben und vierzig.
42. Der Kinder Harim, tauſend und ſiebenzehen.
43. Die Leviten. Der Kinder Jeſua von Kadmiel, unter den Kindern Hodua, vier und ſiebenzig.
44. Die Sänger. Der Kinder Aſaph, hundert und acht und vierzig.
45. Die Thorhüter waren, die Kinder Sallum, die Kinder Ater, die Kinder Thalmon, die Kinder Akub, die Kinder Hatita, die Kinder Sobai, allesamt hundert und acht und dreiſſig.
46. Die Nethinim. Die Kinder Ziha, die Kinder Haſupha, die Kinder Thabaoth,
47. Die Kinder Keros, die Kinder Sia, die Kinder Padon,
48. Die Kinder Libana, die Kinder Hagaba, die Kinder Salmai,
49. Die Kinder Hanan, die Kinder Giddel, die Kinder Gahar,
50. Die Kinder Reaja, die Kinder Rezin, die Kinder Nekoda,
51. Die Kinder Gaſam, die Kinder Uſa, die Kinder Paſſeah,
52. Die Kinder Beſſai, die Kinder Megunim, die Kinder Nephuſſim,
53. Die Kinder Bakbuk, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhur,
54. Die Kinder Bazlith, die Kinder Mehida, die Kinder Harſa,
55. Die Kinder Barkos, die Kinder Siſſera, die Kinder Thamah,
56. Die Kinder Nezia, die Kinder Hathipha.
57. Die Kinder der Knechte Salomo waren: Die Kinder Sotai, die Kinder Sophereth, die Kinder Prida,
58. Die Kinder Jaela, die Kinder Darkon, die Kinder Giddel,
59. Die Kinder Sephatja, die Kinder Hatil, die Kinder Pochereth, von Zebaim, die Kinder Amon.
60. Aller Nethinim, und Kinder der Knechte Salomo, waren drey hundert und zwey und neunzig.
61. Und dieſe zogen auch mit herauf: Mithel, Melah, Thel, Harſa, Cherub, Addon und Immer, aber ſie konten nicht anzeigen ihrer Vätter Haus, noch ihren Saamen, ob ſie aus Iſrael wären.
62. Die Kinder Delaja, die Kinder Tobia, und die Kinder Nekoda, waren ſechs hundert und zwey und vierzig.
63. Und von den Prieſtern waren die Kinder Habaja, die Kinder Hakoz, die Kinder Barſillai, der aus den Töchtern Barſillai, des Gileaditers, ein Weib nahm, und ward nach derſelben Namen genennet.
64. Dieſe ſuchten ihre Geburts-Regiſter, und da ſie es nicht funden, wurden ſie los vom Prieſterthum.
65. Und Hathirſatha ſprach zu ihnen: Sie ſollten nicht eſſen vom Allerheiligſten, bis daß ein Prieſter aufkäme *mit dem Licht und Recht.
*2. Moſ. 28, 30.
66. Der ganzen Gemeine, wie ein Mann, war zwey und vierzig tauſend, drey hundert und ſechzig.
67. Ausgenommen ihre Knechte und Mägde, der waren ſieben tauſend, drey hundert und ſieben und dreiſſig, und hatten zwey hundert und fünf und vierzig Sänger und Sängerinnen,
68. Sieben hundert und ſechs und dreiſſig Roſſe, zwey hundert und fünf und vierzig Mäuler,

69. Vier hundert und fünf und dreiſſig Kameele, ſechs tauſend, ſieben hundert und zwanzig Eſel.

III. 70. Und etliche der oberſten Väter gaben zum Werk. *Hathirſatha gab zum Schatz tauſend Gülden, funfzig Becken, fünf hundert und dreiſſig Prieſter-Röcke. *Neh. 8, 9.

71. Und etliche oberſte Väter gaben zum Schatz ans Werk, zwanzig tauſend Gülden, zwey tauſend und zwey hundert Pfund Silbers.

72. Und das andere Volk gab zwanzig tauſend Gülden, und zwey tauſend Pfund Silbers, und ſieben und ſechzig Prieſter-Röcke.

73. Und die Prieſter und die Leviten, die Thorhüter, die Sänger, und etliche des Volks, und die Nethinim, und ganz Iſrael, ſetzten ſich in ihre Städte.

Das 8. Capitel.

I. Fürleſung des Geſetzes. II. Dank- und Freuden- III. Lauberhütten-Feſt.

Da nun herzu kam der ſiebende Mond, und die Kinder Iſrael in ihren Städten waren, verſammlete ſich das ganze Volk, wie ein Mann, auf die breite Gaſſe vor dem Waſſer-Thor, und ſprachen zu Eſra, dem Schriftgelehrten, daß er das Geſetz-Buch Moſe holete, das der HErr Iſrael gebotten hat.

2. Und Eſra, der Prieſter, brachte das Geſetz vor die Gemeine, beede Männer und Weiber, und alle, die es vernehmen konten, im erſten Tage des ſiebenden Monden,

3. Und las drinnen auf der breiten Gaſſe, die vor dem Waſſerthor iſt, von licht Morgen an, bis auf den Mittag, vor Mann und Weib, und wer es vernehmen konte, und des ganzen Volks Ohren waren zu dem Geſetz-Buch gekehret.

4. Und Eſra, der Schriftgelehrte, ſtund auf einem hölzernen hohen Stuhl, den ſie gemacht hatten zu predigen, und ſtund neben ihm Matithia, Sema, Anaja, Uria, Hilkia und Maeſeja zu ſeiner Rechten, aber zu ſeiner Linken, Pedaja, Miſael, Malchja, Haſum, Hasbadana, Sacharja, und Meſullam.

5. Und Eſra thät das Buch auf vor dem ganzen Volk, denn er ragete über alles Volk, und da er es aufthät, ſtund alles Volk.

6. Und Eſra lobete den HErrn, den groſſen GOtt, und alles Volk antwortete: Amen, Amen, mit ihren Händen empor, und neigeten ſich, und beteten den HErrn an mit dem Antlitz zur Erden.

7. Und Jeſua, Bani, Serebja, Jamin, Akub, Sabthai, Hodaja, Maeſeja, Klita, Aſarja, Joſabad, Hanan, Plaja, und die Leviten machten, daß das Volk auf das Geſetz merkete, und das Volk ſtund auf ſeiner Stätte,

8. Und ſie laſen im Geſetz-Buch GOttes klärlich und verſtändlich, daß mans verſtund, da mans las.

II. 9. Und Nehemia, der da iſt Hathirſatha, und Eſra der Prieſter, der Schriftgelehrte, und die Leviten, die das Volk aufmerken machten, ſprachen zu allem Volk: Dieſer Tag iſt heilig dem HErrn eurem GOtt, darum ſeyd nicht traurig, und weinet nicht, denn alles Volk weinete, da ſie die Worte des Geſetzes höreten.

10. Darum ſprach er zu ihnen: Gehet hin, und *eſſet das Fette, und trinket das Süſſe, und ſendet denen auch Theil, die nichts für ſich bereitet haben, denn dieſer Tag iſt heilig unſerm HErrn, darum bekümmert euch nicht, denn die †Freude am HErrn iſt eure Stärke. *5. Moſ. 16, 11. †Phil. 4, 4.

11. Und die Leviten ſtilleten alles Volk, und ſprachen: Seyd ſtille, denn der Tag iſt heilig, bekümmert euch nicht.

12. Und alles Volk gieng hin, daß es äſſe, trünke, und Theil ſendete, und eine groſſe Freude machte, denn ſie hatten die Worte verſtanden, die man ihnen hatte kund gethan.

III. 13. Und des andern Tages verſammleten ſich die oberſten Väter unter dem ganzen Volk, und die Prieſter und Leviten, zu Eſra, dem Schriftgelehrten, daß er ſie die Worte des Geſetzes unterrichtete.

14. Und ſie funden *geſchrieben im Geſetz, das der HErr durch Moſen gebotten hatte, daß die Kinder Iſrael in Laubhütten wohnen ſollten, aufs Feſt im ſiebenden Monden. *3. Moſ. 23, 42.

15. Und ſie lieſſen es laut werden, und ausruffen in allen ihren Städten, und zu Jeruſalem, und ſagen: Gehet hinaus auf die Berge, und holet Oelzweige, Harzbaum-Zweige, Myrten-Zweige, Palmen-Zweige, und Zweige von dichten Bäumen, daß man Laubhütten mache, wie es geſchrieben ſtehet.

16. Und das Volk gieng hinaus und holeten, und machten ihnen Laubhütten, ein jeglicher auf ſeinem Dach, und in ihren Höfen, und in den Höfen am Hauſe GOttes, und auf der breiten Gaſſe am Waſſerthor, und auf der breiten Gaſſe am Thor Ephraim.

17. Und

17. Und die ganze Gemeine derer, die aus dem Gefängniß waren wieder kommen, machten Laubhütten, und wohneten drinnen. Denn die Kinder Iſrael hatten ſint der Zeit Joſua, der Sohns Nun, bis auf dieſen Tag nicht alſo gethan, und war eine ſehr groſſe Freude.

18. Und ward im Geſetzbuch GOttes geleſen alle Tage, vom erſten Tage an bis auf den letzten, und hielten das Feſt ſieben Tage, und am achten Tage die Verſammlung, wie ſichs gebühret.

Das 9. Capitel.

I. Verſammlung des Volks. II. Der Leviten Gebet und Dankſagung.

Im vier und zwanzigſten Tage dieſes Monden, kamen die Kinder Iſrael zuſammen, mit Faſten, und *Säcken, und Erde auf ihnen.

*1. Moſ. 37, 34.

2. Und ſonderten den Saamen Iſrael von allen fremden Kindern, und traten hin, und bekannten ihre Sünde, und ihrer Väter Miſſethat,

3. Und ſtunden auf an ihre Stätte, und man las im Geſetzbuch des HErrn ihres GOttes viermal des Tages, und ſie bekannten, und beteten an den HErrn ihren GOtt viermal des Tages.

4. Und die Leviten ſtunden auf in die Höhe, nemlich, Jeſua, Bani, Kadmiel, Sebanja, Buni, Serebja, Bani und Chenani, und ſchrien laut zu dem HErrn ihrem GOtt.

II. 5. Und die Leviten, Jeſua, Kadmiel, Bani, Haſabenja, Serebja, Hodja, Sebanja, Pethahja, ſprachen: Stehet auf, lobet den HErrn euren GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit, und man lobe den Namen deiner Herrlichkeit, der erhöhet iſt mit allem Seegen und Lobe.

6. HErr, du biſts alleine, *du haſt gemacht den Himmel, und aller Himmel Himmel, mit alle ihrem Heer, die Erde, und alles, was drauf iſt, die Meere, und alles, was drinnen iſt, du machſt alles lebendig, und das himmliſche Heer betet dich an.

*1. Kön. 8, 27. Ap. G. 4, 24.

7. Du biſt der HErr GOtt, der du Abram erwählet haſt, und *ihn von Ur in Chaldäa ausgeführet, und †Abraham genennet,

*1. Moſ. 11, 31. †1. Moſ. 17, 5.

8. Und ſein Herz treu vor dir funden, und einen *Bund mit ihm gemacht, ſeinem Saamen zu geben das Land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Phereſiter, Jebuſiter und Girgoſiter, und haſt dein Wort gehalten, denn du biſt gerecht.

*1. Moſ. 15, 18. c. 17, 2. 7.

9. Und du haſt *angeſehen das Elend unſerer Väter in Egypten, und †ihr Schreyen erhöret am Schilmeer,

*2. Moſ. 3, 7. †2. Moſ. 14, 15.

10. Und Zeichen und Wunder gethan an Pharao, und allen ſeinen Knechten, und an allem Volke ſeines Landes, denn du erkannteſt, daß ſie ſtolz wider ſie waren, und haſt ihnen einen Namen gemacht, wie es heute gehet.

11. Und haſt *das Meer vor ihnen zerriſſen, daß ſie mitten im Meer trocken durchhin giengen, und ihre Verfolger in die Tiefe verworfen, wie Steine in mächtigen Waſſern.

*2. Moſ. 14, 21.

12. Und *ſie geführet des Tages in einer Wolkenſäule, und des Nachts in einer Feuerſäule, ihnen zu leuchten auf dem Wege, den ſie zogen.

*2. Moſ. 13, 21.

13. Und *biſt herab geſtiegen auf den Berg Sinai, und †haſt mit ihnen vom Himmel geredt, und gegeben ein warhaftig Recht, und ein recht Geſetz, und gute Gebote und Sitten.

*2. Moſ. 19, 18. †2. Moſ. 20, 1.

14. Und deinen heiligen Sabbath ihnen kund gethan, und Gebote, Sitten und Geſetze ihnen gebotten durch deinen Knecht Moſe.

15. Und *ihnen Brod vom Himmel gegeben, da ſie hungerte, und †Waſſer aus dem Felſen laſſen gehen, da ſie dürſtete. Und ihnen geredt, ſie ſollten hinein gehen, und das Land einnehmen, darüber du deine Hand hubeſt, ihnen zu geben.

*2. Moſ. 16, 4. †2. Moſ. 17, 6.

16. Aber unſere Väter wurden ſtolz und halsſtarrig, daß ſie deinen Geboten nicht gehorchten,

17. Und weigerten ſich zu hören, und gedachten auch nicht an deine Wunder, die du an ihnen thateſt, ſondern ſie wurden halsſtarrig, und *wurfen ein Haupt auf, daß ſie ſich wendeten zu ihrer Dienſtbarkeit, in ihrer Ungedult. Aber, du mein GOtt, vergabeſt, und wareſt †gnädig, barmherzig, gedultig, und von groſſer Barmherzigkeit, und verlieſſeſt ſie nicht.

*4. Moſ. 14, 4. †2. Moſ. 34, 7.

18. Und ob ſie *wol ein gegoſſen Kalb machten, und ſprachen: Das iſt dein GOtt, der dich aus Egyptenland geführet hat, und thäten groſſe Läſterung;

*2. Moſ. 32, 4.

19. Noch verlieſſeſt du ſie nicht in der Wüſte nach deiner groſſen Barmherzigkeit, und die *Wolkenſäule wich nicht von ihnen, des Tages ſie zu führen auf dem Wege, noch die

ſe des Nachts, ihnen zu leuchten auf dem Wege, den ſie zogen. *2.Moſ.13,22.

20. Und du gabeſt ihnen deinen *guten Geiſt, ſie zu unterweiſen, und dein Man wandteſt du nicht von ihrem Munde, und gabeſt ihnen Waſſer, da ſie dürſtete. *4.Moſ.11,17.

21. Vierzig Jahr verſorgeteſt du ſie in der Wüſte, daß ihnen nichts mangelte, *ihre Kleider veralteten nicht, und ihre Füſſe zerſchwollen nicht. *5.Moſ.8,4. c.29,5.

22. Und gabeſt ihnen Königreiche und Völker, und theileteſt ſie hie und daher, daß ſie einnahmen das Land *Sihon, des Königes zu Hesbon, und das Land Og, des Königes in Baſan. *4.Moſ.21,24.34.

23. Und vermehreteſt ihre Kinder, *wie die Sterne am Himmel, und brachteſt ſie ins Land, das du ihren Vättern geredet hatteſt, daß ſie einziehen und einnehmen ſollten. *1.Moſ.15,5.

24. Und die Kinder zogen hinein, und nahmen das Land ein, und du demüthigteſt vor ihnen die Einwohner des Landes, die Canaaniter, und gabeſt ſie in ihre Hände, und ihre Könige, und Völker im Lande, daß ſie mit ihnen thäten nach ihrem Willen.

25. Und ſie gewonnen veſte Städte, und ein fett Land, und nahmen Häuſer ein, voll allerley Güter, ausgehauene Brunnen, Weinberge, Oelgärten und Bäume, davon man iſſet, die Menge, und aſſen, und wurden *ſatt und fett, und lebeten in Wolluſt, durch deine groſſe Güte. *5.Moſ.32,15.

26. Aber ſie wurden ungehorſam, und widerſtrebeten dir, und wurfen dein Geſetz hinter ſich zurück, und erwürgeten deine Propheten, die ſie bezeugeten, daß ſie ſollten ſich zu dir bekehren, und thäten groſſe Läſterungen.

27. Darum gabeſt du ſie in die Hand ihrer Feinde, die ſie ängſteten. Und zur Zeit ihrer Angſt ſchrien ſie zu dir, und du erhöreteſt ſie vom Himmel, und durch deine groſſe Barmherzigkeit *gabeſt du ihnen Heilande, die ihnen halfen aus ihrer Feinde Hand. *Richt.3,9.15.

28. Wenn ſie aber zur Ruhe kamen, verkehreten ſie ſich übel zu thun vor dir, ſo verlieſſeſt du ſie in ihrer Feinde Hand, daß ſie über ſie herrſcheten. So bekehreten ſie ſich denn, und ſchrien zu dir, und du erhöreteſt ſie vom Himmel, und erretteteſt ſie nach deiner groſſen Barmherzigkeit vielmal.

29. Und lieſſeſt ſie bezeugen, daß ſie ſich bekehren ſollten zu deinem Geſetze. Aber ſie waren ſtolz, und gehorchten deinen Geboten nicht, und ſündigten an deinen Rechten, *(welche ſo ein Menſch thut, lebet er drinnen) und wendeten ihre Schultern weg und wurden halsſtarrig, und gehorchten nicht. *3.Moſ.18,5. Ez.20,11.

30. Und du hielteſt viel Jahr über ihnen, und lieſſeſt ſie bezeugen durch deinen Geiſt in deinen Propheten, aber ſie nahmen es nicht zu Ohren, darum haſt du ſie gegeben in die Hand der Völker in Ländern.

31. Aber *nach deiner groſſen Barmherzigkeit haſt du es nicht gar aus mit ihnen gemacht, noch ſie verlaſſen, denn du biſt ein gnädiger, und barmherziger GOtt. *Kl. J.3,22.

32. Nun unſer GOtt, du groſſer GOtt, mächtig, und ſchröcklich, der du hälteſt Bund und Barmherzigkeit, achte nicht geringe alle die Mühe, die uns troffen hat, und unſere Könige, Fürſten, Prieſter, Propheten, Vätter, und dein ganzes Volk, von der Zeit an der Könige zu Aſſur, bis auf dieſen Tag.

33. Du *biſt gerecht an allem, das du über uns gebracht haſt, denn du haſt recht gethan, wir aber ſind gottlos geweſen. *Dan.9,7.14.

34. Und *unſere Könige, Fürſten, Prieſter und Vätter haben nicht nach deinem Geſetze gethan, und nicht Acht gehabt auf deine Gebote und Zeugniſſe, die du ihnen haſt laſſen zeugen, *Dan.9,6.8.

35. Und ſie haben dir nicht gedienet in ihrem Königreich und in deinen groſſen Gütern, die du ihnen gabeſt, und in dem weiten und fetten Lande, das du ihnen dargeleget haſt, und haben ſich nicht bekehret von ihrem böſen Weſen.

36. Siehe, wir ſind heutiges Tages Knechte, und im Lande, das du unſern Vättern gegeben haſt, zu eſſen ſeine Früchte und Güter, ſiehe, da ſind wir Knechte innen.

37. Und ſein Einkommen mehret ſich den Königen, die du über uns geſetzt haſt, um unſerer Sünde willen, und ſie herrſchen über unſere Leiber und Viehe, nach ihrem Willen, und wir ſind in groſſer Noth.

38. Und in dieſem allen machen wir einen feſten Bund, und ſchreiben, und laſſen es unſere Fürſten, Leviten und Prieſter verſiegeln.

Das 10. Capitel.

I. Namen der Bunds-Genoſſen, II. Artickel des Bunds.

Die Verſiegler aber waren: Nehemia, *Hathirſatha, der Sohn Hachalja, und Zidekja. *Eſr.2,63.

2. Se

2. Seraja, Aſaria, Jeremia,
3. Pashur, Amarja, Malchja,
4. Hattus, Sebanja, Malluch.
5. Harim, Meremoth, Obadja,
6. Daniel, Ginthon, Baruch,
7. Meſullam, Abja, Mejamin,
8. Maasja, Bilgai und Semaja, das
waren die Prieſter.
9. Die Leviten aber waren: Jeſua,
der Sohn Aſanja, Binui, unter den
Kindern Henadad, Kadmiel,
10. Und ihre Brüder, Sechanja, Hod-
ja, Kilta, Plaja, Hanan,
11. Micha, Rehob, Haſabja,
12. Sachur, Serebja, Sebanja,
13. Hodja, Bani, und Beninu.
14. Die Häupter im Volk waren:
Pareos, PahathMoab, Elam, Sathu,
Bani,
15. Buni, Asgad, Bebai,
16. Adonia, Bigvai, Adin,
17. Ater, Hiskia, Aſur,
18. Hodja, Haſum, Bezai,
19. Hariph, Anathoth, Neubai.
20. Magpias, Meſullam, Heſir,
21. Meſeſabeel, Zadok, Jaddua.
22. Platja, Hanan, Anaja,
23. Hoſea, Hananja, Haſub,
24. Halohes, Pilha, Sobek,
25. Rehum, Haſabna, Maeſeja,
26. Ahia, Hanan, Anan,
27. Malluch, Harim und Baena.
28. Und das andere Volk, Prieſter,
Leviten, Thorhüter, Sänger, Nethi-
nim, und alle, die ſich von den Völkern
in Landen geſondert hatten, zum Ge-
ſetze GOttes ſamt ihren Weibern, Söh-
nen und Töchtern, alle, die es verſte-
hen konten.

II. 29. Und ihre Mächtigen nahmen
es an für ihre Brüder. Und ſie kamen,
daß ſie ſchwuren, und ſich mit *Eide
verpflichteten, zu wandeln im Geſetz
GOttes, das durch Moſe, den Knecht
GOttes, gegeben iſt, daß ſie halten
und thun wollten nach allen Geboten,
Rechten und Sitten des HErrn, un-
ſers Herrſchers.
*5. Moſ. 29, 12. 2. Kön. 23, 3.
30. Und daß wir den Völkern im
Lande unſere Töchter nicht geben, noch
ihre Töchter unſern Söhnen nehmen
wollten.
31. Auch wenn die Völker im Lande
*am Sabbathtage bringen Waare, und
allerley Fütterung zu verkaufen, daß
wir es nicht von ihnen nehmen wollten
auf den Sabbath, und heiligen Tagen,
und daß wir das ſiebende Jahr aller-
hand Beſchwerung † frey laſſen woll-
ten, *Neh. 13, 15. Jeſ. 58, 13.
Jer. 17, 21. †5. Moſ. 15, 2.
32. Und legten ein Gebot auf uns
daß wir jährlich einen dritten Theil
eines Seckels geben zum Dienſt im Hau-
ſe unſers GOttes,
33. Nemlich zu Schaubroden, zu täg-
lichem Speißopfer, zu täglichem Brand-
opfer des Sabbaths, der Neumon-
den und Feſttagen, und zu dem Geheilig-
ten, und zum Sündopfer, damit Iſ-
rael verſöhnet werde, und zu allem
Geſchäfte im Hauſe unſers GOttes,
34. Und wir warfen das Loos unter
den Prieſtern, Leviten und dem Volk,
um das Opfer des Holzes, das man
zum Hauſe unſers GOttes bringen ſoll-
te jährlich, nach den Häuſern unſerer
Väter, auf beſtimmte Zeit zu brennen
auf dem Altar des HErrn unſers GOt-
tes, wie es im *Geſetz geſchrieben ſte-
het. *3. Moſ. 6, 12.
35. Und jährlich zu bringen die Erſt-
linge unſers Landes, und die Erſtlinge
aller Früchte auf allen Bäumen, zum
Hauſe des HErrn.
36. Und die Erſtlinge unſerer Söhne,
und unſers Viehes, wie es im *Geſetz
geſchrieben ſtehet, und die Erſtlinge un-
ſerer Rinder und unſerer Schaafe, daß
wir das alles zum Hauſe unſers GOttes
bringen ſollen den Prieſtern, die im Hauſe
unſers GOttes dienen.
*2. Moſ. 13, 2. 4. Moſ. 3, 13.
37. Auch ſollen wir bringen die Erſt-
linge unſers Teiges, und unſerer Hebe,
und die Früchte allerley Bäume, Moſt
und Oele, den Prieſtern, in die Kaſten
am Hauſe unſers GOttes, und den *Ze-
henden unſers Landes den Leviten, daß
die Leviten den Zehenden haben in al-
len Städten unſers Ackerwerks.
*4. Moſ. 18, 21. 5. Moſ. 14, 22.
38. Und der Prieſter, der Sohn Aa-
ron, ſoll mit den Leviten auch an dem
Zehenden der Leviten haben, daß die
Leviten den *Zehenden ihrer Zehenden
herauf bringen zum Hauſe unſers GOt-
tes, in die Kaſten im Schatzhauſe.
*4. Moſ. 18, 26. 28.
39. Denn die Kinder Iſrael, und die
Kinder Levi, ſollen die Hebe des Ge-
traides, Moſts und Oels herauf in die
Kaſten bringen, daſelbſt ſind die Gefäſſe
des Heiligthums, und die Prieſter, die
da dienen, und die Thorhüter und Sän-
ger, daß wir das Haus unſers GOttes
nicht verlaſſen.

Das 11. Capitel.

Regiſter der neuen Einwohner. I. In der Stadt. II. Auf dem Lande.

Und die *Oberſten des Volks wohne-
ten zu Jeruſalem, das andere Volk
aber warf das Loos darum, daß unter
zehen ein Theil gen Jeruſalem, in die
†heilige Stadt, zöge, da zu wohnen,
und neun Theil in den Städten.
*Neh. 7, 5. †Mat. 4, 5.

2. U

2. Und das Volk ſegnete alle die Männer, die freywillig waren zu Jeruſalem zu wohnen.

3. Diß ſind die Häupter in der Landſchaft, die zu Jeruſalem wohneten. In den Städten Judä aber wohnete ein jeglicher in ſeinem Gut, das in ihren Städten war, nemlich, Iſrael, Prieſter, Leviten, Nethinim, und die Kinder der Knechte Salomo.

4. Und zu Jeruſalem wohneten etliche der Kinder Juda und Benjamin. Von den Kindern Juda Athaja, der Sohn Uſia, des Sohns Sacharja, des Sohns Amarja, des Sohns Sephatja, des Sohns Mahelaleel, aus den Kindern Parez,

5. Und Maeſeja, der Sohn Baruch, des Sohns Chalhoſe, des Sohns Haſaja, des Sohns Adaja, des Sohns Jojarib, des Sohns Sacharja, des Sohns Siloni.

6. Aller Kinder Parez, die zu Jeruſalem wohneten, waren vier hundert und acht und ſechzig, redliche Leute.

7. Diß ſind die Kinder Benjamin: Sallu, der Sohn Meſullam, des Sohns Joed, des Sohns Pedaja, des Sohns Kolaja, des Sohns Maeſeja, des Sohns Ithiel, des Sohns Jeſaja.

8. Und nach ihm Gabai, Sallai, neun hundert und acht und zwanzig.

9. Und Joel, der Sohn Sichri, war ihr Vorſteher, und Juda, der Sohn Haſnua, über das andere Theil der Stadt.

10. Von den Prieſtern wohneten Jedaja, der Sohn Jojarib, Jachin,

11. Seraja, der Sohn Hilkia, des Sohns Meſullam, des Sohns Zadok, des Sohns Merajoth, des Sohns Ahitob, war Fürſt im Hauſe GOttes.

12. Und ſeine Brüder, die im Hauſe ſchaffeten, der waren acht hundert und zwey und zwanzig. Und Adaja, der Sohn Jeroham, des Sohns Plalja, des Sohns Amzi, des Sohns Sacharja, des Sohns Paſhur, des Sohns Malchia.

13. Und ſeine Brüder, Oberſten unter den Vättern, waren zwey hundert und zwey und vierzig. Und Amaſſai, der Sohn Aſareel, des Sohns Ahuſai, des Sohns Meſillemoth, des Sohns Immer.

14. Und ſeine Brüder, gewaltige Leute, waren hundert und acht und zwanzig. Und ihr Vorſteher war Sabdiel, der Sohn Gedolim.

15. Von den Leviten, Seſmaja, der Sohn Haſub, des Sohns Aſrikam, des Sohns Haſabja, des Sohns Bunni.

16. Und Sabthai und Joſabad, aus der Leviten Oberſten, an den äuſſerlichen Geſchäften im Hauſe GOttes.

17. Und Mathanja, der Sohn Micha, des Sohns Sabdi, des Sohns Aſſaph, der das Haupt war, Dank anzuheben zum Gebet, und Bakbukja, der andere unter ſeinen Brüdern, und Abda, der Sohn Sammua, des Sohns Galal, des Sohns Jedithun,

18. Aller Leviten in der heiligen Stadt waren zwey hundert und vier und achtzig,

19. Und die Thorhüter, Akub und Thalmon, und ihre Brüder, die in den Thoren hüteten, waren hundert und zwey und ſiebenzig.

20. Das andere Iſrael aber, Prieſter und Leviten, waren in allen Städten Juda, ein jeglicher in ſeinem Erbtheil,

21. Und die Nethinim wohneten an Ophel. Und Ziha, und Giſpa gehöreten zu den Nethinim.

22. Der Vorſteher aber über die Leviten zu Jeruſalem war Uſi, der Sohn Bani, der Sohn Haſabja, des Sohns Mathanja, des Sohns Micha. Aus den Kindern Aſſaph, waren Sänger um das Geſchäfte im Hauſe GOttes.

23. Denn es ward des Königes Gebot über ſie, daß die Sänger treulich handelten, einen jeglichen Tag ſein Gebühr.

24. Und Pethaja, der Sohn Meſeſabeel, aus den Kindern Serah, des Sohns Juda, war Befehlhaber des Königes zu allen Geſchäften an das Volk.

II. 25. Und der Kinder Juda, die auſſen auf den Dörfern auf ihrem Lande waren, wohneten etliche zu Kiriath Arba, und in ihren Töchtern, und zu Dibon, und in ihren Töchtern, und zu Kapzeel und in ihren Dörfern.

26. Und zu Jeſua, Molada, Bethpaleth.

27. Hazarſual, Berſeba, und ihren Töchtern.

28. Und zu Ziklag und Mochona, und ihren Töchtern.

29. Und zu Enrimmon, Zarega, Jeremuth.

30. Sanoah, Adullam, und ihren Dörfern, zu Lachis und auf ihrem Felde, zu Aſeka, und in ihren Töchtern. Und lagerten ſich von Berſeba an, bis ans Thal Hinnom.

31. Die Kinder Benjamin aber von Gaba wohneten zu Michmas, Aja, BethEl und ihren Töchtern,

32. Und zu Anathoth, Nob, Ananja,

33. Hazor, Rama, Githaim,

34. Hadid, Ziboim, Neballat,

35. Lod, Ono, und im Zimmerthal.

36. Und etliche Leviten, die Theil in Juda hatten, wohneten unter Benjamin.

* * *

Das 12. Capitel.

I. Namen der Prieſter und Leviten. II. Einweihung der Stadt. III. Ordnung der Schatzmeiſter.

Diß ſind die Prieſter und Leviten, die mit Serubabel, dem Sohn Sealthiel, und Jeſua, herauf zogen: Seraja, Jeremja, Eſra,

2. Amarja, Malluch, Hattus,

3. Sechanja, Rehum, Meremoth,

4. Iddo, Ginthoi, Abja,

5. Mejamin, Maadja, Bilga,

6. Semaja, Jojarib, Jedaja,

7. Sallu, Amok, Hilkia und Jedaja. Diß waren die Häupter unter den Prieſtern und ihren Brüdern zun Zeiten Jeſua.

8. Die Leviten aber waren dieſe: *Jeſua, Benui, Kadmiel, Serebja, Juda und Mathanja, über das Dankamt, er und ſeine Brüder. *c.11,17.

9. Bakbukja und Unni, ihre Brüder, waren um ſie zur Hut.

10. Jeſua zeugete Jojakim, Jojakim zeugete Eliaſib, Eliaſib zeugete Jojada,

11. Jojada zeugete Jonathan, Jonathan zeugete Jaddua.

12. Und zun Zeiten Jojakim waren dieſe oberſten Vätter unter den Prieſtern, nemlich, von Seraja war Meraja, von Jeremja war Hananja,

13. Von Eſra war Meſullam, von Amarja war Johanan,

14. Von Malluch war Jonathan, von Sebanja war Joſeph,

15. Von Harim war Adna, von Merajoth war Helkai,

16. Von Iddo war Sacharja, von Ginthon war Meſullam,

17. Von *Abia war Sichri, von Mejamin Moadia war Piltai,
*Luc.1,5.

18. Von Bilga war Sammua, von Semaja war Jonathan,

19. Von Jojarib war Mathnai, von Jedaja war Uſi,

20. Von Sallai war Kallai, von Amok war Eber,

21. Von Hilkia war Haſabja, von Jedaja war Nethaneel.

22. Und zun Zeiten Eliaſib, Jojada, Johanan und Jaddua, wurden die oberſten Vätter unter den Leviten, und die Prieſter beſchrieben unter dem Königreich Darii des Perſen.

23. Es wurden aber die Kinder Levi, die oberſten Vätter, beſchrieben in die Chronica, bis zur Zeit Johanan, des Sohns Eliaſib.

24. Und diß waren die Oberſten unter den Leviten: Haſabja, Serebja und Jeſua, der Sohn Kadmiel, und ihre Brüder neben ihnen, zu loben und danken, wie es *David, der Mann GOttes gebotten hatte, eine Hut um die andere. *1.Chr.26,1.ſeqq.

25. Mathanja, Bakbukja, Obadja, Meſullam, Talmon und Akub, waren Thorhüter an der Hut, an den Schwellen in den Thoren.

26. Dieſe waren zun Zeiten Jojakim, des Sohns Jeſua, des Sohns Jozadak, und zun Zeiten Nehemia, des Landpflegers, und des Prieſters Eſra, des Schriftgelehrten.

II. 27. Und in der *Einweihung der Mauren zu Jeruſalem ſuchte man die Leviten aus allen ihren Orten, daß man ſie gen Jeruſalem brächte zu halten Einweihung in Freuden, mit Danken, mit Singen, Cymbeln, Pſalmen und Harpfen. *Eſr.6,16.

28. Und es verſammleten ſich die Kinder der Sänger, und von der Gegend um Jeruſalem her, und von den Höfen Nethophathi,

29. Und vom Hauſe Gilgal, und von den Aeckern zu Gibea und Aſmaveth, denn die Sänger hatten ihnen Höfe gebauet um Jeruſalem her.

30. Und die Prieſter und Leviten reinigten ſich, und reinigten das Volk, die Thore und die Mauren.

31. Und ich ließ die Fürſten Juda oben auf die Mauren ſteigen, und beſtellete zween groſſe Dank-Chöre, die giengen hin, zur Rechten oben auf die Mauren zum Miſtthor wärts.

32. Und ihnen gieng nach Hoſaja, und die Hälfte der Fürſten Juda,

33. Und Aſarja, Eſra, Meſullam,

34. Juda, Benjamin, Semaja und Jeremia.

35. Und etliche der Prieſter Kinder mit Trometen, nemlich: Sacharja, der Sohn Jonathan, des Sohns Semaja, des Sohns Mathanja, des Sohns Michaja, des Sohns Sachur, des Sohns Aſſaph.

36. Und ſeine Brüder Semaja, Aſareel, Milalai, Gilalai, Maai, Nethaneel und Juda, Hanani, mit den Saitenſpielen Davids, des Manns GOttes. Eſra aber der Schriftgelehrte vor ihnen her, zum Brunnen-Thor wärts.

37. Und giengen neben ihnen auf den Stuffen, zur Stadt David die Mauren hinauf zum Hauſe David hinan, bis an das Waſſerthor gegen Morgen.

38. Der andere Dank-Chor gieng gegen ihnen über, und ich ihm nach, und die Hälfte des Volks, die Mauren hinan, zum Ofen-Thurn hinauf, bis an die breite Mauren,

39. Und zum Thor Ephraim, hinan, und zum alten Thor, und zum Fiſchthor, und zum Thurn Hananeel, und zum Thurn Mea, bis an das Schaafthor, und blieben ſtehen im Kerkerthor.

40. Und ſtunden alſo die zween Dank-
Chöre im Hauſe GOttes, und ich und
die Hälfte der Oberſten mit mir,
41. Und die Prieſter, nemlich ElJa-
kim, Maeſeja, Minjamin, Michaja,
Elionai, Sacharja, Hananja, mit Tro-
meten.
42. Und Maeſeja, Semaja, Eleaſar,
Uſi, Johanan, Malchja, Elam und
Aſar. Und die Sänger ſungen laut,
Jeſrahja war der Vorſteher.
43. Und es wurden deſſelben Tages
groſſe Opfer geopfert, und waren frö-
lich, denn GOtt hatte ihnen eine groſſe
Freude gemacht, daß ſich beede Weiber
und Kinder freueten, und man hörete
die Freude Jeruſalem ferne.

III. 44. Zu der Zeit wurden ver-
ordnet Männer über die Schatzkäſten,
*da die Heben, Erſtlingen und Zehen-
den innen waren, daß ſie ſammlen ſoll-
ten von den Aeckern, und um die Städte,
auszutheilen nach dem Geſetze für die
Prieſter und Leviten, denn Juda hatte
eine Freude an den Prieſtern und Le-
viten, daß ſie ſtunden.
*Neh.10,37. c.13,5.
45. Und warteten der Hut ihres GOt-
tes, und der Hut der Reinigung. Und
die Sänger und Thorhüter ſtunden nach
dem Gebot David, und ſeines Sohns
Salomo.
46. Denn zun *Zeiten David und
Aſſaph wurden geſtiftet die oberſten
Sänger, und Loblieder, und Dank zu
GOtt. *1.Chr.26,1.ſeqq.
47. Aber ganz Iſrael gab den Sän-
gern und Thorhütern Theil, zun Zei-
ten Serubabel und Nehemia, einen jeg-
lichen Tag ſein Theil, und ſie gaben Ge-
heiligtes für die Leviten, die Leviten
*aber gaben Geheiligtes für die Kinder
Aaron. *Neh.10,39.

Das 13. Capitel.

Verbeſſerung. I. Des Geiſtlichen II. Weltlichen III. Häuslichen Weſens.

Und es ward zu der Zeit geleſen das
Buch Moſe vor den Ohren des
Volks, und ward funden drinnen *ge-
ſchrieben: Daß die Ammoniten und
Moabiten ſollen nimmermehr in die
Gemeine GOttes kommen,
*5.Moſ.23,3.
2. Darum, daß ſie den Kindern Iſrael
nicht zuvor kamen mit Brod und Waſ-
ſer, und *dingeten wider ſie Bileam,
daß er ſie verfluchen ſollte, aber unſer
GOtt wandte den Fluch in einen
Seegen.
*4.Moſ.22,5.ſeqq. Joſ.24,9.
3. Da ſie nun diß Geſetz höreten,
ſcheideten ſie alle Fremdlinge von Iſ-
rael.
4. Und vor dem hatte der Prieſter
Eliaſib in den Kaſten am Hauſe unſers
GOttes gelegt das Opfer *Tobia.
*Neh.6,1.
5. Denn er hatte ihm einen groſſen
Kaſten gemacht, und dahin hatten ſie
zuvor gelegt Speißopfer, Weihrauch,
Geräthe, und die Zehenden vom Ge-
traide, Moſt und Oele, nach dem Ge-
bot der Leviten, Sänger und Thorhü-
ter, dazu die Hebe der Prieſter.
6. Aber in dieſem allen war ich nicht
zu Jeruſalem, denn im zwey und dreiſ-
ſigſten Jahr *Arthaſaſtha, des Köni-
ges zu Babel, kam ich zum Könige, und
nach etlichen Tagen erwarb ich vom Kö-
nige, daß ich gen Jeruſalem zoge.
*Eſ.6,14.
7. Und ich merkte, daß nicht gut
war, das Eliaſib an Tobia gethan hatte,
daß er ihm einen Kaſten machte im
Hofe am Hauſe GOttes.
8. Und verdroß mich ſehr, und warf
alle Geräthe vom Hauſe Tobia hinaus
vor den Kaſten,
9. Und hieß, daß ſie die Käſten rei-
nigten, und ich brachte wieder daſelbſt
hin das Geräthe des Hauſes GOttes,
das Speißopfer und Weihrauch.

II. 10. Und ich erfuhr, daß der Le-
viten Theil ihnen nicht gegeben war,
derhalben die Leviten und Sänger ge-
flohen waren, ein jeglicher zu ſeinem
*Acker zu arbeiten. *2.Chr.31,4.
11. Da ſchalt ich die Oberſten, und
ſprach: Warum verlaſſen wir das Haus
GOttes? Aber ich verſammlete ſie, und
ſtellete ſie an ihre Stätte.
12. Da brachte ganz Juda die *Ze-
henden vom Getraide, Moſt und Oele,
zum Schatz. *Neh.10,37.
13. Und ich ſetzte über die Schätze Se-
lemja den Prieſter, und Zadok, den
Schriftgelehrten, und aus den Leviten
Pedaja, und unter ihre Hand Hanan,
den Sohn Sachur, des Sohns Mathan-
ja, denn ſie wurden für treu gehalten,
und ihnen ward befohlen ihren Brüdern
auszutheilen.
14. *Gedenke, mein GOtt, mir dar-
an, und tilge nicht aus meine Barm-
herzigkeit, die ich an meines GOttes
Hauſe, und an ſeiner Hut gethan habe.
*v.31.
15. Zur ſelben Zeit ſahe ich in Juda
Kelter tretten auf den Sabbath, und
Garben herein bringen, und Eſel be-
laden mit Wein, Trauben, Feigen und
allerley Laſt zu Jeruſalem bringen auf
den Sabbathtag. Und ich bezeugete
ſie des Tages, da ſie die *Fütterung
verkauften. *Neh.10,31.

16. Es

16. Es wohneten auch Tyrer drinnen, die brachten Fiſche und allerley Waare, und verkauften es auf den Sabbath den Kindern Juda und Jeruſalem.

17. Da ſchalt ich die Oberſten in Juda, und ſprach zu ihnen: Was iſt das böſe Ding, das ihr thut, und brecht den Sabbathtag.

18. Thäten nicht unſere Väter alſo, und unſer GOtt führete all diß Unglück über uns, und über dieſe Stadt? Und ihr machet des Zorns über Iſrael noch mehr, daß ihr den Sabbath brecht.

19. Und da die Thore zu Jeruſalem aufgezogen waren vor dem Sabbath, hieß ich die Thür zuſchlieſſen, und befahl, man ſollte ſie nicht aufthun, bis nach dem Sabbath. Und ich beſtellete meiner Knaben etliche an die Thore, daß man keine Laſt herein brächte am Sabbathtage.

20. Da blieben die Krämer und Verkäufer mit allerley Waar über Nacht drauſſen vor Jeruſalem, einmal oder zwey.

21. Da zeugete ich ihnen, und ſprach zu ihnen: Warum bleibt ihr über Nacht um die Mauren: Werdet ihr es noch eins thun, ſo will ich die Hand an euch legen. Von der Zeit an kamen ſie des Sabbaths nicht.

22. Und ich ſprach zu den Leviten, die rein waren, daß ſie kämen, und hüteten der Thore, zu heiligen den Sabbathtag. Mein GOtt, gedenke mir deß auch, und ſchone mein nach deiner groſſen Barmherzigkeit.

III. 23. Ich ſahe auch zu der Zeit Jüden, die Weiber nahmen von Asdod, Ammon und Moab.

24. Und ihre Kinder redeten die Hälfte Asdodiſch, und konten nicht Jüdiſch reden, ſondern nach der Sprache eines jeglichen Volks.

25. Und ich ſchalt ſie, und fluchte ihnen, und ſchlug etliche Männer, und raufete ſie, und nahm einen Eid von ihnen bey GOtt, ihr *ſollt eure Töchter nicht geben ihren Söhnen, noch ihre Töchter nehmen euren Söhnen, oder euch ſelbſt.

*5.Moſ.7,3. Eſr.9,2.

26. Hat nicht Salomo, der König Iſrael, daran geſündiget? Und war doch in vielen Heiden *kein König ihm gleich, und er war ſeinem GOtt lieb, und GOtt ſetzte ihn zum Könige über ganz Iſrael, noch †machten ihn die ausländiſchen Weiber zu ſündigen.

*1.Kön.3,13. †1.Kön.11,3.ſeqq.

27. Habt ihr das nicht gehöret, daß ihr ſolch groß Uebel thut, euch an unſerm GOtt zu vergreifen mit ausländiſchen Weibernehmen?

28. Und einer aus den Kindern Jojada, des Sohns Eliaſib, des Hohenprieſters, hatte ſich befreundet mit *Saneballat, dem Horoniten, aber ich jagte ihn von mir.

*Neh.2,19. c.4,1.

29. Gedenke an ſie, mein GOtt, die des Prieſterthums loß ſind worden, und des Bunds des Prieſterthums, und der Leviten.

30. Alſo reinigte ich ſie von allen Ausländiſchen, und ſtellete die Hut der Prieſter und Leviten, einen jeglichen zu ſeinem Geſchäfte,

31. Und zu opfern das Holz zu beſtimmten Zeiten, und die Erſtlinge. *Gedenke meiner, mein GOtt, im beſten.

*Neh.5,19. Pſ.25,7. Pſ.106,4.

Ende des Buches Nehemiä.

Das Buch Eſther.

Das 1. Capitel.

I. Ahasveri Mahl. II. Der Vaſthi. III. Deren Verſtoſſung.

Zu Zeiten *Ahasveros, der da König war von India, bis an Mohren, über hundert und ſieben und zwanzig Länder,

*Eſ.4,6.

2. Und da er auf ſeinem Königlichen Stuhl ſaß, zu Schloß Suſan.

3. Im dritten Jahr ſeines Königreichs, machte er bey ihm ein *Mahl allen ſeinen Fürſten und Knechten, nemlich, den Gewaltigen in Perſen, und Meden, den Landpflegern und Oberſten in ſeinen Ländern,

*1.Moſ.40,20. Dan.5,1.

4. Daß er ſehen lieſſe den herrlichen Reichthum ſeines Königreichs, und den köſtlichen Pracht ſeiner Majeſtät, viel Tage lang, nemlich, hundert und achtzig Tage.

5. Und da die Tage aus waren, machte der König ein Mahl allem Volk, das zu Schloß Suſan war, beede groſſen und kleinen, ſieben Tage lang, im Hofe des Gartens am Hauſe des Königes.

6. Da hiengen weiſſe, rothe und gele Tücher, mit Leinen und Scharlach

Säulen gefaſſet in ſilbernen Ringen auf Marmel-Säulen. Die Bänke waren golden und ſilbern, auf Pflaſter von grünen, weiſſen, gelen und ſchwarzen Marmeln gemacht.

7. Und das Getränke trug man in goldenen Gefäſſen, und immer andern und andern Gefäſſen, und Königlichen Wein die Menge, wie denn der König vermochte.

8. Und man ſatzte niemand, was er trinken ſollte, denn der König hatte allen Vorſtehern in ſeinem Hauſe befohlen, daß ein jeglicher ſollte thun, wie es ihm wolgefiel.

II. 9. Und die Königin Vaſthi machte auch ein Mahl für die Weiber, im Königlichen Hauſe des Königes Ahasveros.

10. Und am ſiebenden Tage, da der König gutes Muths war vom Wein, hieß er Mehuman, Biſtha, *Harbona, Bigtha, Abagtha, Sethar und Charcas, die ſieben Kämmerer, die vor dem Könige Ahasveros dieneten,
*Eſth. 7, 9.

11. Daß ſie die Königin Vaſthi holeten vor den König, mit der Königlichen Krone, daß er den Völkern und Fürſten zeigete ihre Schöne, denn ſie war ſchön.

12. Aber die Königin Vaſthi wollte nicht kommen nach dem Worte des Königes, durch ſeine Kämmerer. Da ward der König ſehr zornig, und ſein Grimm entbrannte in ihm.

III. 13. Und der König ſprach zu den Weiſen, die ſich *auf Landes Sitten verſtunden, (denn des Königes Sachen muſten geſchehen vor allen Verſtändigen auf Recht und Händel.)
*1. Chr. 13, 32.

14. Die nächſten aber bey ihm waren: Charſena, Sethar, Admatha, Tharſis, Meres, Marſena, und Memuchan, die *ſieben Fürſten der Perſer und Meder, die †das Angeſicht des Königes ſahen, und ſaſſen oben an im Königreich. *Eſr. 7, 14.
†Matth. 18, 10.

15. Was für ein Recht man an der Königin Vaſthi thun ſollte, darum, daß ſie nicht gethan hatte nach dem Wort des Königes durch ſeine Kämmerer.

16. Da ſprach Memuchan vor dem Könige und Fürſten: Die Königin Vaſthi hat nicht allein an dem Könige übel gethan, ſondern auch an allen Fürſten, und an allen Völkern in allen Landen des Königes Ahasveros.

17. Denn es wird ſolche That der Königin auskommen zu allen Weibern, daß ſie ihre Männer verachten vor ihren Augen, und werden ſagen: Der König Ahasveros hieß die Königin Vaſthi vor ſich kommen, aber ſie wollte nicht.

18. So werden nun die Fürſtinnen in Perſen und Meden auch ſo ſagen zu allen Fürſten des Königes, wenn ſie ſolche That der Königin hören, ſo wird ſich Verachtens und Zorns genug heben.

19. Gefället es dem Könige, ſo laß man ein Königlich Gebot von ihm ausgehen, und ſchreiben nach der Perſer und Meden Geſetz, welches man *nicht darf übertretten, daß Vaſthi nicht mehr vor den König Ahasveros komme, und der König gebe ihr Königreich ihrer Nächſten, die beſſer iſt denn ſie.
*Dan. 6, 15.

20. Und daß dieſer Brief des Königes, der gemacht wird, in ſein ganz Reich (welches groß iſt) erſchalle, daß *alle Weiber ihre Männer in Ehren halten, beyde unter Groſſen und Kleinen. *Eph. 5, 22. 1. Pet. 3, 6.

21. Das gefiel dem Könige und den Fürſten, und der König that nach dem Worte Memuchan.

22. Da wurden Briefe ausgeſandt in alle Länder des Königes in ein jeglich Land *nach ſeiner Schrift, und zu jeglichem Volk nach ſeiner Sprache, daß ein jeglicher Mann der †Oberherr in ſeinem Hauſe ſey, und ließ reden nach der Sprache ſeines Volks.
*Eſth. 3, 12. Dan. 1, 4. †1. Moſ. 3, 16. 1. Cor. 11, 3.

Das 2. Capitel.

I. Veranlaſſung. II. Erwählung Eſther. III. Erhaltung des Königes.

Nach dieſen Geſchichten, da der Grimm des Königes Ahasveros ſich gelegt hatte, gedachte er an Vaſthi, was ſie gethan hatte, und was über ſie beſchloſſen wäre.

2. Da ſprachen die Knaben des Königes, die ihm dieneten: Man ſuche dem Könige junge ſchöne Jungfrauen.

3. Und der König beſtelle Schauer in allen Landen ſeines Königreichs, daß ſie allerley junge ſchöne Jungfrauen zuſammen bringen gen Schloß Suſan, ins Frauenzimmer, unter die Hand Hegai, des Königes Kämmerer, der der Weiber wartet, und gebe ihnen ihren Geſchmuck.

4. Und welche Dirne dem Könige gefället, die werde Königin an Vaſthi Statt. Das gefiel dem Könige, und that alſo.

5. Es war aber ein Jüdiſcher Mann zu Schloß Suſan, der hieß *Mardachai, ein Sohn Jair, des Sohns Simei,

mei, des Sohns Kis, des Sohns Jemini. *Eſr. 2, 2. Neh. 7, 7.
6. Der mit weggeführet war von Jeruſalem, da *Jechanja, der König Juda, weggeführet ward, welchen Nebucad-Nezar, der König zu Babel, wegführete. *2. Kön. 24, 15. 16.
7. Und er ward ein Vormund Hadaſſa, die iſt Eſther, eine Tochter ſeines Vettern, denn ſie hatte weder Vatter noch Mutter, und ſie war eine ſchöne und feine Dirne. Und da ihr Vatter und Mutter ſtarb, nahm ſie Mardachai auf zur Tochter.
8. Da nun das Gebot und Geſetz des Königes laut ward, und viele Dirnen zu Hauf bracht wurden gen Schloß Suſan, unter die Hand Hegai, ward Eſther auch genommen zu des Königes Hauſe, unter die Hand Hegai, des Hüters der Weiber.
9. Und die Dirne gefiel ihm, und ſie fand Barmherzigkeit vor ihm, und er eilete mit ihrem Geſchmuck, daß er ihr ihren Theil gebe, und ſieben ſeine Dirnen von des Königes Hauſe dazu. Und er thät ſie mit ihren Dirnen an den beſten Ort im Frauenzimmer.
10. Und Eſther ſagte ihm nicht an ihr Volk und ihre Freundſchaft, denn Mardachai hatte ihr gebotten, ſie ſollte es nicht anſagen.
11. Und Mardachai wandelte alle Tage vor dem Hofe am Frauenzimmer, daß er erführe, ob es Eſther wol gienge, und was ihr geſchehen würde.
12. Wenn aber die beſtimmte Zeit einer jeglichen Dirne kam, daß ſie zum Könige Ahasveros kommen ſollte, nachdem ſie zwölf Monden im Frauenſchmuck geweſen war, denn ihr Schmücken muſte ſo viel Zeit haben, nemlich, ſechs Monden mit Balſam und Myrrhen, und ſechs Monden mit guter Specerey, ſo waren denn die Weiber geſchmückt.)
13. Alsdenn gieng eine Dirne zum Könige, und welche ſie wollte, muſte man ihr geben, die mit ihr vom Frauenzimmer zu des Königes Hauſe gienge.
14. Und wenn eine des Abends hinein kam, die gieng des Morgens von ihm in das andere Frauenzimmer unter die Hand Saasgas, des Königes Kämmerer, der Kebsweiber Hüter, und ſie muſte nicht wieder zum Könige kommen, es lüſtete denn den König, und lieſſe ſie mit Namen ruffen.
15. Da nun die Zeit Eſther herzu kam, *der Tochter Abihail, des Vettern Mardachai, (die er zur Tochter hatte aufgenommen,) daß ſie zum Könige kommen ſollte, begehrte ſie nichts, denn was Hegai, des Königes Kämmerer, der Weiber Hüter, ſprach. Und Eſther fande Gnade vor allen, die ſie anſahen. *Eſth. 9, 29.

II. 16. Es ward aber Eſther *genommen zum Könige Ahasveros, ins Königliche Haus, im zehenden Monden, der da heiſſet Tebeth, im ſiebenden Jahr ſeines Königreichs.
*1. Moſ. 12, 15.
17. Und der König gewann Eſther lieb über alle Weiber, und ſie fand Gnade und Barmherzigkeit vor ihm vor allen Jungfrauen, und er ſetzte die Königliche Krone auf ihr Haupt, und machte ſie zur Königin an Vaſthi Statt.
18. Und der König *machte ein groß Mahl allen ſeinen Fürſten und Knechten, das war ein Mahl um Eſther willen, und ließ die Länder ruhen, und gab Königliche Geſchenke aus.
*1. Kön. 3, 15. Eſth. 1, 3.

III. 19. Und da man das andere mal Jungfrauen verſammlete, ſaß Mardachai im Thor des Königes.
20. Und Eſther hatte noch nicht angeſagt ihre Freundſchaft noch ihr Volk, wie ihr denn Mardachai gebotten hatte. Denn Eſther thät nach dem Wort Mardachai, gleich als da er ihr Vormund war.
21. Zur ſelbigen Zeit, da Mardachai im Thor des Königes ſaß, wurden zween Kämmerer des Königes, Bigthan und Theres, die der Thür hüteten, zornig, und trachteten ihre Hände an den König Ahasveros zu legen.
22. Das ward Mardachai kund, und ſagte es an der Königin Eſther, und Eſther ſagte es dem Könige in Mardachai Namen.
23. Und da man ſolches forſchete, ward es funden. Und ſie wurden beede an Bäume gehenket. Und ward geſchrieben in *die Chronica, vor dem Könige. *Eſth. 6, 1. 2.

Das 3. Capitel.

I. Hamans Ehrgeiz. II. Blutdürſtigkeit. III. Mord-Briefe.

Nach dieſen Geſchichten machte der König Ahasveros Haman groß, den Sohn Medatha, den Agagiter, und *erhöhete ihn und ſetzte ſeinen Stuhl über alle Fürſten, die bey ihm waren.
*2. Kön. 25, 28. Eſth. 5, 11.
2. Und alle Knechte des Königes, die im Thor des Königes waren, beugeten die Knie, und beteten Haman an, denn der König hatte es alſo gebotten, aber Mardachai *beugete die Knie nicht, und betete nicht an.
*5. Moſ. 6, 13. c. 10, 12.
3. Da ſprachen des Königes Knechte, die im Thor des Königes waren, zu Mard-

Mardachai: Warum *übertritteſt du des Königes Gebot? *Dan. 3, 12. c. 6, 13.

4. Und da ſie ſolches täglich zu ihm ſagten, und er ihnen nicht gehorchte, ſagten ſie es Haman an, daß ſie ſahen, ob ſolch Thun Mardachai beſtehen würde, denn er hatte ihnen geſagt, daß er ein Jüde wäre.

5. Und da Haman ſahe, daß Mardachai ihm nicht die Knie beugete, noch ihn anbetete, ward er voll Grimms,

II. 6. Und verachtete es, daß er an Mardachai allein ſollte die Hand legen, dann ſie hatten ihm das Volk Mardachai angeſagt, ſondern er trachtete das Volk Mardachai, alle Jüden, ſo im ganzen Königreich Ahasveros waren, zu vertilgen.

7. Im erſten Monden, das iſt der Mond Niſan, im zwölften Jahr des Königes Ahasveros, ward *das Loos geworfen vor Haman, von einem Tage auf den andern, und vom Monden bis auf den zwölften Monden, das iſt der Mond Adar. *Eſth. 9, 24.

8. Und Haman ſprach zum Könige Ahasveros: Es iſt ein Volk zerſtreuet, und theilet ſich unter alle Völker in allen Landen deines Königreichs, und ihr *Geſetz iſt anders, denn aller Völker, und thun nicht nach des Königes Geſetzen, und iſt dem Könige nicht zu leiden, ſie alſo zu laſſen. *4. Moſ. 23, 9.

9. Gefället es dem Könige, ſo ſchreibe er, daß man es umbringe, ſo will ich zehen tauſend Centner Silbers darwägen unter die Hand der Amtleute, daß man es bringe in die Kammer des Königes.

10. Da that der König *ſeinen Ring von der Hand, und gab ihn Haman, dem Sohn Medatha, dem Agagiter, der Jüden Feind. *Eſth. 8, 2. 1. Moſ. 41, 42.

11. Und der König ſprach zu Haman: Das Silber ſey dir gegeben, dazu das Volk, daß du damit thuſt, was dir gefället.

III. 12. Da rief man den Schreibern des Königes, im dreyzehenden Tage des erſten Monden, und ward geſchrieben, wie Haman befahl, an die Fürſten des Königes, und zu den Landpflegern, hin und her in den Ländern, und zu den Hauptleuten eines jeglichen Volks in den Ländern hin und her, *nach der Schrift eines jeglichen Volks, und nach ihrer Sprache, im Namen des Königes Ahasveros, und mit des Königes Ringe verſiegelt. *Eſth. 1, 22.

13. Und die Briefe wurden geſandt durch die Läufer in alle Länder des Königes zu vertilgen, zu erwürgen, und umzubringen alle Jüden, beyde jung und alt, Kinder und Weiber, auf einen Tag, nemlich, auf den dreyzehenden Tag des zwölften Monden, das iſt der Mond Adar und ihr Gut zu rauben.

14. Alſo war der Inhalt der Schrift, daß ein Gebot gegeben wäre in allen Ländern, allen Völkern zu eröfnen, daß ſie auf denſelben Tag geſchickt wären.

15. Und die Läufer giengen aus eilend nach des Königes Gebot. Und zu Schloß Suſan ward angeſchlagen ein Gebot. Und der König und Haman ſaſſen und *trunken, aber die Stadt Suſan ward irre. *Spr. Sal. 31, 5.

Das 4. Capitel.

I. Mardachai Betrübniß. II. Begehren an Eſther. III. Einwilligung.

Da Mardachai erfuhr alles, was geſchehen war, * zerriß er ſeine Kleider, und legte einen Sack an, und † Aſche, und gieng hinaus mitten in die Stadt, und ſchrie laut und kläglich. *1. Moſ. 37, 34. †Joſ. 7, 6.

2. Und kam vor das Thor des Königes. Denn es muſte niemand zu des Königes Thor eingehen, der einen Sack an hatte.

3. Und in allen Ländern, an welchen Ort des Königes Wort und Gebot gelanget, war ein groß Klagen unter den Jüden, und viele faſteten, weineten, trugen Leide, und lagen in *Säcken und in der Aſche. *Jon. 3, 6.

4. Da kamen die Dirnen Eſther, und ihre Kämmerer, und ſagten es ihr an. Da erſchrack die Königin ſehr. Und ſie ſandte Kleider, daß Mardachai anzöge, und den Sack von ihm ablegete, er aber nahm ſie nicht.

5. Da rief Eſther Hathach, unter des Königes Kämmerern, der vor ihr ſtund, und befahl ihm an Mardachai, daß ſie erführe, was das wäre, und warum er ſo thät?

II. 6. Da gieng Hathach hinaus zu Mardachai an die Gaſſe in der Stadt, die vor dem Thor des Königes war.

7. Und Mardachai ſagte ihm alles, was ihm begegnet wäre, und *die Summa des Silbers, das Haman geredt hatte in des Königes Kammer, darzuwägen, um der Jüden willen, ſie zu vertilgen. *Eſth. 3, 9.

8. Und gab ihm die Abſchrift des Gebots, das zu Suſan angeſchlagen war, ſie zu vertilgen, daß er es Eſther zeigete, und ihr anſagte, und geböte ihr, daß ſie zum Könige hinein gienge, und thät

eine

eine Bitte an ihn, und fragete von ihm um ihr Volk.

9. Und da Hathach hinein kam, und ſagete Eſther die Worte Mardachai,

10. Sprach Eſther zu Hathach, und gebot ihm an Mardachai:

11. Es wiſſen alle Knechte des Königes, und das Volk in den Landen des Königes, daß, wer zum Könige hinein gehet, inwendig in den Hof, er ſey Mann oder Weib, der nicht geruffen iſt, der ſoll ſtracks Gebots ſterben, (es ſey denn, daß der König *den goldenen Scepter gegen ihm reiche, damit er lebendig bleibe,) ich aber bin nun in dreiſſig Tagen nicht geruffen zum Könige hinein zu kommen.

*Eſth. 5, 2. c. 8, 4.

12. Und da die Worte Eſther wurden Mardachai angeſagt,

13. Hieß Mardachai Eſther wieder ſagen: Gedenke nicht, daß du dein Leben errettest, weil du im Hauſe des Königes biſt, vor allen Jüden.

14. Denn wo du wirſt zu dieſer Zeit ſchweigen, ſo wird eine Hülfe und Errettung aus einem andern Ort den Jüden entſtehen, und du und deines Vaters Haus werdet umkommen. Und *wer weiß, ob du um dieſer Zeit willen zum Königreich kommen biſt?

*1. Moſ. 45, 7. 1. Moſ. 50, 20.

III. 15. Eſther hieß Mardachai antworten:

16. So gehe hin, und verſammle alle Jüden, die zu Suſan vorhanden ſind, und faſtet für mich, daß ihr nicht eſſet und trinket in dreyen Tagen, weder Tag noch Nacht, ich und meine Dirnen wollen auch alſo faſten. Und alſo will ich zum Könige hinein gehen wider das Gebot, *komme ich um / ſo komme ich um. *2. Kön. 7, 4.

17. Mardachai gieng hin und that alles, was ihm Eſther gebotten hatte.

Das 5. Capitel.

I. Des Königes Gnade. II. Eſthers Mahl. III. Hamans und Seres Uebermuth.

Und am dritten Tage zog ſich Eſther Königlich an, und trat in den Hof am Hauſe des Königes inwendig gegen dem Hauſe des Königes, und der König ſaß auf ſeinem Königlichen Stuhl, im Königlichen Hauſe, gegen der Thür des Hauſes.

2. Und da der König ſahe Eſther, die Königin, ſtehen im Hofe, fand ſie Gnade vor ſeinen Augen. Und der *König reckte den goldenen Scepter in ſeiner Hand gegen Eſther. Da trat Eſther herzu, und rührete die Spitze des Scepters an. *Eſt. 4, 11.

3. Da ſprach der König zu ihr: Was iſt dir, Eſther, Königin? Und was forderſt du? Auch die *Hälfte des Königreichs ſoll dir gegeben werden.

*Marc. 6, 23.

II. 4. Eſther ſprach: Gefället es dem Könige, ſo komme der König und Haman heute zu dem Mahl, das ich zugerichtet habe.

5. Der König ſprach: Eilet, daß Haman thue, was Eſther geſagt hat. Da nun der König und Haman zu dem Mahl kamen, das Eſther zugerichtet hatte,

6. Sprach der König zu Eſther, da er Wein getrunken hatte: Was *bitteſt du Eſther? Es ſoll dir gegeben werden, und was forderſt du? Auch die Hälfte des Königreichs, es ſoll geſchehen.

*Eſth. 7, 2.

7. Da antwortete Eſther, und ſprach: Meine Bitte und Begehren iſt,

8. Habe ich Gnade funden vor dem Könige, und ſo es dem Könige gefället, mir zu geben meine Bitte, und zu thun mein Begehr, ſo komme der König und Haman zu dem Mahl, das ich für ſie zurichten will, ſo will ich *morgen thun, was der König geſagt hat. *Eſth. 7, 3.

III. 9. Da gieng Haman des Tages hinaus, frölich und gutes Muths. Und da er ſahe Mardachai im Thor des Königes, daß er nicht aufſtund, noch ſich vor ihm bewegte, ward er voll Zorns über Mardachai.

10. Aber er *enthielt ſich. Und da er heim kam, ſandte er hin, und ließ holen ſeine Freunde, und ſein Weib Seres,

*Spr. S. 26, 26.

11. Und erzählete ihnen die Herrlichkeit ſeines Reichthums, und die Menge ſeiner Kinder, und alles, *wie ihn der König ſo groß gemacht hatte, und daß er über die Fürſten und Knechte des Königes erhaben wäre.

*Eſth. 3, 1.

12. Auch ſprach Haman: Und die Königin Eſther hat niemand laſſen kommen mit dem Könige zum Mahl, das ſie zugerichtet hat, ohne mich, und bin auch morgen zu ihr geladen mit dem Könige.

13. Aber an dem allen habe ich kein Genüge, ſo lange ich ſehe den Juden Mardachai am Königsthor ſitzen.

14. Da ſprach zu ihm ſein Weib Seres, und alle ſeine Freunde: Man mache einen *Baum, funfzig Ellen hoch, und ſage morgen dem Könige, daß man Mardachai daran henke, ſo kommſt du mit dem Könige frölich zum Mahl. Das gefiel Haman wol, und ließ einen Baum zurichten.

*Eſth. 7, 9.

Das 6. Capitel.

I. Gelegenheit. II. Erhebung Mardachai. III. Hamans Betrübniß.

In derſelben Nacht konte der König nicht ſchlaffen, und hieß die *Chronica und die Hiſtorien bringen. Da die wurden vor dem Könige geleſen,

*Eſth. 2, 23.

2. Traf ſichs, daß geſchrieben war, wie Mardachai hatte angeſagt, daß die zween Kämmerer des Königes, Bigthan und Theres, die an der Schwelle hüteten, getrachtet hätten die Hand an den König Ahasveros zu legen.

3. Und der König ſprach: Was haben wir Mardachai Ehre und Gutes dafür gethan? Da ſprachen die Knaben des Königs, die ihm dieneten: Es iſt ihm nichts geſchehen.

II. 4. Und der König ſprach: Wer iſt im Hofe? (denn Haman war in den Hof gegangen, drauſſen vor des Königes Hauſe, daß er dem Könige ſagte, *Mardachai zu henken an den Baum, den er ihm zubereitet hatte.)

*Eſth. 5, 14.

5. Und des Königes Knaben ſprachen zu ihm: Siehe, Haman ſtehet im Hofe. Der König ſprach: Laſſet ihn herein gehen.

6. Und da Haman hinein kam, ſprach der König zu ihm: Was ſoll man dem Mann thun, den der König gern wollte ehren? Haman aber gedachte in ſeinem Herzen: Wem ſollte der König anders gern wollen Ehre thun, denn mir?

7. Und Haman ſprach zum Könige: Den Mann, den der König gern wollte ehren,

8. Soll man her bringen, daß man ihm Königliche Kleider anziehe, die der König pfleget zu tragen, und das Roß, da der König auf reitet, und daß man die Königliche Krone auf ſein Haupt ſetze.

9. Und man ſoll ſolch Kleid und Roß geben in die Hand eines Fürſten des Königes, daß derſelbe den Mann anziehe, den der König gerne ehre wollte, und führe ihn auf dem Roß in der Stadt Gaſſen, und laſſe *ruffen vor ihm her: So wird man thun dem Mann, den der König gern ehren wollte.

*1. Moſ. 41, 43.

10. Der König ſprach zu Haman: Eile, und nimm das Kleid und Roß, wie du geſagt haſt, und thue alſo mit Mardachai, dem Jüden, der vor dem Thor des Königes ſitzt, und laß nichts fehlen an allem, das du geredt haſt.

11. Da nahm Haman das Kleid und Roß, und zog Mardachai an, und führete ihn auf der Stadt Gaſſen, und rief vor ihm her: So wird man thun dem Mann, den der König gerne ehren wollte.

12. Und Mardachai kam wieder an das Thor des Königes.

III. Haman aber eilete zu Hauſe, trug leide mit *verhülletem Kopfe,

*Jer. 14, 4.

13. Und erzählete ſeinem Weibe Seres, und ſeinen Freunden allen, alles was ihm begegnet war. Da ſprachen zu ihm ſeine Weiſen, und ſein Weib Seres: Iſt Mardachai vom Saamen der Jüden, vor dem du zu fallen angehaben haſt, ſo vermagſt du nichts an ihm, ſondern du wirſt vor ihm fallen.

14. Da ſie aber noch mit ihm redeten, kamen herbey des Königes Kämmerer, und trieben Haman zum Mahl zu kommen, das Eſther zugerichtet hatte.

Das 7. Capitel.

I. Eſther Bitte. II. Klage wider Haman. III. Deſſen Erhenkung.

Und da der König mit Haman kam zum Mahl, das die Königin Eſther zugerichtet hatte,

2. Sprach der König zu Eſther des andern Tages, da er Wein getrunken hatte: Was *bitteſt du, Königin Eſther, daß man es dir gebe? Und was forderſt du? Auch das halbe Königreich, es ſoll geſchehen. *Eſth. 5, 3. 6.

3. Eſther, die Königin, antwortete, und ſprach: Habe ich Gnade vor dir funden, o König, und gefället es dem Könige, ſo gieb mir mein Leben um meiner Bitte willen, und mein Volk um meines Begehrens willen.

4. Denn wir ſind verkauft, ich und mein Volk, daß wir vertilget, erwürget und umbracht werden. Und wollte GOtt, wir würden doch zu Knechten und Mägden verkauft, ſo wollte ich ſchweigen, ſo würde der Feind doch dem Könige nicht ſchaden.

II. 5. Der König Ahasveros redete, und ſprach zu der Königin Eſther: Wer iſt der? Oder wo iſt der, der ſolches in ſeinen Sinn nehmen dürfte, alſo zu thun?

6. Eſther ſprach: Der Feind und Widerſacher iſt dieſer böſe Haman. Haman aber entſatzte ſich vor dem Könige und der Königin.

7. Und der König ſtund auf vom Mahl und vom Wein, in ſeinem Grimm, und gieng in den Garten am Hauſe. Und Haman ſtund auf, und bat die Königin Eſther um ſein Leben, denn

denn *er ſahe, daß ihm ein Unglück vom Könige ſchon bereitet war.
*Spr.S.10,24.

III. 8. Und da der König wieder aus dem Garten am Hauſe in den Saal, da man geeſſen hatte, kam, lag Haman an der Bank, da Eſther auf ſaß. Da ſprach der König: Will er auch die Königin würgen bey mir im Hauſe? Da das Wort aus des Königes Munde gieng, verhülleten ſie Haman das Antlitz.

9. Und Harbona, der Kämmerer einer vor dem Könige, ſprach: Siehe, es ſtehet *ein Baum im Hauſe Haman, funfzig Ellen hoch, den er Mardachai gemacht hatte, der gutes für den König geredt hat. Der König ſprach: Laßt ihn dran henken:
*Eſth.5,14.

10. Alſo *henkete man Haman an den Baum, den er Mardachai gemacht hatte. Da legte ſich des Königes Zorn. *Pſ.7,16. Dan.6,24. Spr.S.5,22.

Das 8. Capitel.

I. Mardachai Ehre. II. Wiederruffung der Mord-Briefe. III. Der Jüden Freude.

An dem Tage gab der König Ahasveros der Königin Eſther das Haus Haman, des Jüden Feindes. Und Mardachai kam vor den König, denn Eſther ſagte an, wie er ihr zugehörete.

2. Und der König thät ab ſeinen *Fingerreif, den er von Haman hatte genommen, und gab ihn Mardachai. Und Eſther ſetzte Mardachai über das Haus Haman. *Eſth.3,10.

II. 3. Und Eſther redete weiter vor dem Könige, und fiel ihm zun Füſſen, und flehete ihm, daß er wegthät die Boßheit Haman, des Agagiters, und ſeine Anſchläge, die er wider die Jüden erdacht hatte.

4. Und der König reckte das *goldene Scepter zu Eſther. Da ſtund Eſther auf, und trat vor den König,
*Eſth,5,2.

5. Und ſprach: Gefället es dem Könige, und habe ich Gnade funden vor ihm, und iſt es gelegen dem Könige, und ich ihm gefalle, ſo ſchreibe man, daß die Briefe der Anſchläge Haman, des Sohns Medatha, des Agagiters, wiederruffen werden, die er geſchrieben hat, die Jüden umzubringen in allen Landen des Königes.

6. Denn wie kan ich zuſehen dem Uebel, das mein Volk treffen würde? Und wie kan ich zuſehen, daß mein Geſchlecht umkomme?

7. Da ſprach der König Ahasveros zur Königin Eſther, und zu Mardachai dem Jüden: Siehe, ich habe Eſther das Haus Haman gegeben, und ihn hat man an einen Baum gehenket, darum, daß er ſeine Hand hat an die Jüden geleget.

8. So ſchreibet nun ihr für die Jüden, wie es euch gefället, in des Königes Namen, und verſiegelt es mit des Königes Ringe. Denn die Schrift, die in des Königes Namen geſchrieben, und mit des Königes Ringe verſiegelt worden, *muſte niemand wiederruffen.
*Dan.6,15.

9. Da wurden geruffen des Königes Schreiber, zu der Zeit im dritten Monden, das iſt der Mond Sivan, am drey und zwanzigſten Tage, und wurden geſchrieben, wie Mardachai gebot zu den Jüden, und zu den Fürſten, Landpflegern und Hauptleuten in Landen, von India an bis an die Mohren, nemlich, hundert und ſieben und zwanzig Länder, einem *jeglichen Lande nach ſeinen Schriften, einem jeglichen Volk nach ſeiner Sprache, und den Jüden nach ihrer Schrift und Sprache.
*Eſth.1,22. c.3,12.

10. Und es ward geſchrieben in des Königes Ahasveros Namen, und mit des Königes Ringe verſiegelt. Und er ſandte die Briefe durch die reitende Boten auf jungen Mäulern,
*Eſth.3,15.

11. Darinnen der König den Jüden gab, wo ſie in Städten waren, ſich zu verſammlen, und zu ſtehen für ihr Leben, und zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle Macht des Volks und Landes, die ſie ängſteten, ſamt den Kindern und Weibern, und ihr Gut zu rauben,

12. Auf einen Tag, in allen Ländern des Königes Ahasveros, nemlich, am dreyzehenden Tage des zwölften Monden, das iſt der Mond Adar.

13. Der Inhalt aber der Schrift war, daß ein Gebot gegeben wäre in allen Landen, zu öfnen allen Völkern, daß die Jüden auf den Tag geſchickt ſeyn ſollten, ſich zu rächen an ihren Feinden.

14. Und die reitende Boten auf den Mäulern ritten aus ſchnell und eilend, nach dem Wort des Königes, und das Gebot ward zu Schloß Suſan angeſchlagen.

III. 15. Mardachai aber gieng aus von dem Könige in Königlichen Kleidern, geel und weiß, und mit einer groſſen goldenen Krone, angethan mit einem leinen und Purpur-Mantel, und

die *Stadt Suſan jauchzete und war frölich. *Eſth. 3, 15.

16. Den Jüden aber war ein *Licht/ und Freude/ und Wonne/ und Ehre kommen. *Pſ. 112, 4.

17. Und in allen Landen und Städten, an welchen Ort des Königes Wort und Gebot gelanget, da ward Freude und Wonne unter den Jüden, Wolleben und gute Tage, daß viel der Völker im Lande Jüden wurden, * denn die Furcht der Jüden kam über ſie. *Eſth. 9, 2.

Das 9. Capitel.

I. Der Jüden Muth. II. Niederlage ihrer Feinde. III. Deſſen Gedächtniß.

Im zwölften Monden, das iſt der Mond *Adar, am dreyzehenden Tage, den des Königs Wort und Gebot beſtimmet hatte, daß man es thun ſollte, eben deſſelben Tages, da die Feinde der Jüden hoffeten, ſie zu überwältigen, wand es ſich, daß die Jüden ihre Feinde überwältigen ſollten. *Eſth. 3, 7.

2. Da verſammleten ſich die Jüden in ihren Städten, in allen Landen des Königes Ahasveros, daß ſie die Hand legten an die, ſo ihnen übel wollten. Und niemand konte ihnen widerſtehen, denn *ihre Furcht war über alle Völker kommen. *Eſth. 8, 17.

3. Auch alle Oberſten in Landen, und Fürſten und Landpfleger, und Amtleute des Königes, erhuben die Jüden, denn die Furcht Mardachai kam über ſie.

4. Denn Mardachai war *groß im Hauſe des Königes, und ſein Gerücht erſchall in allen Ländern, wie er † zunehme und groß würde. *Eſth. 10, 3. †1. Moſ. 26, 13.

5. Alſo ſchlugen die Jüden an allen ihren Feinden mit der Schwerdtſchlacht, und würgeten und brachten um: Und thäten nach ihrem Willen an denen, die ihnen feind waren.

II. 6. Und zu Schloß Suſan erwürgeten die Jüden, und brachten um fünf hundert Mann.

7. Dazu erwürgeten ſie Parſandatha, Dalphon, Aſpatha.

8. Poratha, Adalja, Aridatha,

9. Parmaſtha, Ariſſai, Aridai, Vajeſatha,

10. Die zehen Söhne Haman, des Sohns Medatha, des Jüden Feindes, aber an *ſeine Güter legten ſie ihre Hände nicht. *c. 8, 11.

11. Zu derſelbigen Zeit kam die Zahl der Erwürgeten gen Schloß Suſan vor den König.

12. Und der König ſprach zu der Königin Eſther: Die Jüden haben zu Schloß Suſan fünf hundert Mann erwürget und umgebracht, und die zehen Söhne Haman, was werden ſie thun in den andern Ländern des Königes? Was bitteſt du, daß man dir gebe? Und was forderſt du mehr, das man thue?

13. Eſther ſprach: Gefället es dem Könige, ſo laſſe er auch morgen die Jüden zu Suſan thun nach dem heutigen Gebot, daß ſie die zehen Söhne Haman an den Baum henken.

14. Und der König hieß alſo thun, und das Gebot ward zu Suſan angeſchlagen, und die zehen Söhne Haman wurden gehenket.

15. Und die Jüden verſammleten ſich zu Suſan, am vierzehenden Tage des Monden Adar, und erwürgeten zu Suſan drey hundert Mann, aber an ihre Güter legten ſie ihre Hände nicht.

16. Aber die andern Jüden in den Ländern des Königes kamen zuſammen, und ſtunden für ihr Leben, daß ſie Ruhe ſchaffeten vor ihren Feinden, und erwürgeten ihrer Feinde fünf und ſiebenzig tauſend, aber an ihre Güter legten ſie ihre Hände nicht.

17. Das geſchah am dreyzehenden Tage des Monden Adar, und ruheten am vierzehenden Tage deſſelben Monden. Den machte man zum Tage des Wollebens und Freuden.

18. Aber die Jüden zu Suſan waren zuſammen kommen, beyde am dreyzehenden und vierzehenden Tage, und ruheten am funfzehenden Tage, und den Tag machte man zum Tage des Wollebens und Freuden.

19. Darum machten die Jüden, die auf den Dörfern und Flecken wohneten, den vierzehenden Tag des Monden Adar zum Tage des Wollebens und Freuden, und *ſandte einer dem andern Geſchenke. *Off. Joh. 11, 10.

III. 20. Und Mardachai beſchrieb dieſe Geſchichte, und ſandte die Briefe zu allen Jüden, die in allen Ländern des Königes Ahasveros waren, beede nahen und fernen,

21. Daß ſie annehmen und hielten den vierzehenden und funfzehenden Tag des Monden Adar jährlich,

22. Nach den Tagen, darinnen die Jüden zur Ruhe kommen waren von ihren Feinden, und nach dem Monden, darinnen ihre Schmerzen in Freude, und ihr Leid in gute Tage verkehret war, daß ſie dieſelben halten ſollten für Tage des Wollebens und Freuden, und einer dem andern Geſchenke ſchicken, und den Armen mittheilen.

23. Und

23. Und die Jüden nahmen es an, das ſie angefangen hatten zu thun, und das Mardachai zu ihnen ſchrieb:

24. Wie Haman, der Sohn Medatha, der Agagiter, aller Jüden Feind, gedacht hatte alle Jüden umzubringen, und *das Loos werfen laſſen, ſie zu ſchrecken und umzubringen,
*Eſth.3,7.

25. Und wie Eſther zum Könige gegangen war, und geredt, daß durch Briefe ſeine böſe Anſchläge, die er wider die Jüden gedacht, auf ſeinen Kopf gekehret wurden, und *wie man ihn und ſeine Söhne an den Baum gehenket hatte. *Eſth.7,10.

26. Daher ſie dieſe Tage Purim nenneten, nach dem Namen des Looſes, nach allen Worten dieſes Briefes, und was ſie ſelbſt geſehen hatten, und was an ſie gelanget hatte.

27. Und die Jüden richteten es auf, und nahmen es auf ſich, und auf ihren Saamen, und auf alle, die ſich zu ihnen thäten, daß ſie nicht übergehen wollten, zu halten dieſe zween Tage jährlich, wie die beſchrieben und beſtimmt wurden,

28. Daß dieſe Tage nicht zu vergeſſen, ſondern zu halten ſeyen, bey Kindes-Kindern, bey allen Geſchlechten in allen Ländern und Städten. Es ſind die Tage Purim, welche nicht ſollen übergangen werden unter den Jüden, und ihr Gedächtniß nicht umkommen bey ihrem Saamen.

29. Und die Königin Eſther, *die Tochter Abihail, und Mardachai, der Jüde, ſchrieben mit ganzer Gewalt, zu beſtättigen dieſen andern Brief von Purim. *Eſth.2,15.

30. Und ſandte die Briefe zu allen Jüden, in den hundert und ſieben und zwanzig Ländern des Königreichs Ahasveros, mit freundlichen und treuen Worten,

31. Daß ſie beſtättigten dieſe Tage Purim, auf ihre beſtimmte Zeit, wie Mardachai, der Jüde, über ſie beſtättiget hatte, und die Königin Eſther, wie ſie auf ihre Seele und auf ihren Saamen beſtättiget hatten die Geſchichte der Faſten und ihres Schreyens.

32. Und Eſther befahl, die Geſchichte dieſer Purim zu beſtättigen, und in ein Buch zu ſchreiben.

Das 10. Capitel.

I. Ahasveri Schatzung. II. Mardachai Hoheit.

Und der König Ahasveros legte Zins aufs Land und auf die Inſulen im Meer.

2. Aber alle Werke ſeiner Gewalt und Macht, und *die groſſe Herrlichkeit Mardachai, die ihm der König gab, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige in Meden und Perſen.
*Eſth.8,15.

II. 3. Denn Mardachai, der Jüde, war der *andere nach dem König Ahasveros, und groß unter den Jüden, und angenehm unter der Menge ſeiner Brüder, der für ſein Volk Guts ſuchte, und redete das Beſte für allen ſeinen Saamen. *1.Moſ.41,40.

Ende des Buches Eſther.

* * *

Das Buch Hiob.

Das 1. Capitel.

I. Hiobs Zuſtand. II. Prüfung. III. Gedult.

Es war ein Mann im Lande *Uz, der hieß Hiob, derſelbe war † ſchlecht und recht, Gottsfürchtig und meidete das Böſe, *Kl.Jer.4,21. †Hiob 2,3. Pſ.25,21.

2. Und zeugete ſieben Söhne, und drey Töchter,

3. Und ſeines Viehes war ſieben tauſend Schaafe, drey tauſend Kameele, fünf hundert Joch Rinder, und fünf hundert Eſelinnen, und ſehr viel Geſindes, und er war herrlicher, denn alle, die gegen Morgen wohneten.

4. Und ſeine Söhne giengen hin, und machten Wolleben, ein jeglicher in ſeinem Hauſe, *auf ſeinen Tag, und ſandten hin, und luden ihre drey Schweſtern, mit ihnen zu eſſen und zu trinken. *1.Moſ.40,20.

5. Und wenn ein Tag des Wollebens um war, ſandte Hiob hin, und heiligte ſie, und machte ſich des Morgens frühe auf, und opferte Brandopfer, nach ihrer aller Zahl. Denn Hiob gedachte: Meine Söhne möchten geſündiget, und GOtt *geſegnet haben in ihrem Herzen. Alſo that Hiob alle Tage.
*1.Kön.21,10.

II. 6. Es begab ſich aber auf einen
Tag, da die Kinder GOttes kamen, und
vor den HErrn traten, kam der Satan
auch unter ihnen.
7. Der HErr aber ſprach zu dem Sa-
tan: Wo kommſt du her? Satan ant-
wortete dem HErrn, und ſprach: Ich
habe *das Land umher durchzogen.
*Luc. 11,24. 1. Pet. 5,8.
8. Der HERR ſprach zum Satan:
Haſt du nicht acht gehabt auf meinen
Knecht Hiob? Denn es iſt ſeines glei-
chen nicht im Lande, ſchlecht und
recht, Gottsfürchtig, und meidet das
Böſe.
9. Satan antwortete dem HErrn,
und ſprach: Meineſt du, daß Hiob um-
ſonſt GOtt fürchtet?
10. Haſt du doch ihn, ſein Haus, und
alles, was er hat, rings umher ver-
wahret, du haſt das Werk ſeiner Hän-
de geſegnet, und *ſein Gut hat ſich
ausgebreitet im Lande.
*1. Moſ. 30,30.
11. Aber recke deine Hand aus, und
taſte an, alles, was er hat, was gilt es,
er wird dich ins Angeſicht *ſegnen.
*Hiob 1,5.
12. Der HErr ſprach zum Satan:
Siehe, alles, was er hat, ſey in deiner
Hand, ohne allein an ihn ſelbſt lege
deine Hand nicht. Da gieng Satan
aus von dem HErrn.
13. Des Tages aber, da ſeine Söhne
und Töchter aſſen, und trunken Wein
in ihres Bruders Hauſe, des Erſtge-
bornen,
14. Kam ein Bote zu Hiob, und
ſprach: Die Rinder pflügeten, und
die Eſelinnen giengen neben ihnen an
der Weide,
15. Da fielen die aus Reich Arabia
herein, und nahmen ſie, und ſchlugen
die Knaben mit der Schärfe des
Schwerdts. Und ich bin allein ent-
runnen, daß ich dirs anſagte.
16. Da der noch redete, kam ein an-
derer, und ſprach: Das Feuer GOttes
fiel vom Himmel, und verbrannte
Schaafe und Knaben, und verzehrete
ſie. Und ich bin allein entrunnen, daß
ich dirs anſagte.
17. Da der noch redete, kam einer,
und ſprach: Die Chaldäer machten
drey Spitzen, und überfielen die Ka-
meele, und nahmen ſie, und ſchlugen die
Knaben mit der Schärfe des Schwerdts.
Und ich bin allein entrunnen, daß ich
dirs anſagte.
18. Da der noch redete, kam einer,
und ſprach: Deine Söhne und Töch-
ter aſſen und trunken im Hauſe ihres
Bruders, des Erſtgebornen,
19. Und ſiehe, da kam ein groſſer Wind
von der Wüſte her, und ſtieß auf die
vier Ecken des Hauſes, und warf es auf
die Knaben, daß ſie ſturben, und ich
bin allein entrunnen, daß ich dirs
anſagte.
III. 20. Da ſtund Hiob auf, und
*zerriß ſein Kleid, und raufte ſein
Haupt, und fiel auf die Erde, und betete
an, *1. Moſ. 37,34. Eſr. 9,3.
21. Und ſprach: Ich * bin nacket
von meiner Mutter Leibe kommen,
nacket werde ich wieder dahin fahren.
Der †HErr hat es gegeben, der HErr
hat es genommen, der Name des HErrn
ſey gelobet.
*Pred. S. 5,14. 1. Tim. 6,7.
†2. Sam. 16,11.
22. In dieſem allen ſündigte Hiob
nicht, und that nichts thörliches wi-
der GOtt.

Das 2. Capitel.

I. Neue Prüfung. II. Verhalten. III. Beſuchung der Freunde.

Es begab ſich aber des Tages, da die
Kinder GOttes kamen, und tra-
ten vor den HErrn, daß *Satan auch
unter ihnen kam, und vor den HErrn
trat. *Hiob 1,6.
2. Da ſprach der HErr zu dem Sa-
tan: Wo kommſt du her? Satan ant-
wortete dem HErrn, und ſprach: Ich
*habe das Land umher durchzogen.
*c. 1,7.
3. Der HErr ſprach zu dem Satan:
Haſt du nicht acht auf meinen Knecht
Hiob gehabt? Denn es iſt ſeines glei-
chen im Lande nicht, *ſchlecht und recht,
Gottsfürchtig und meidet das Böſe,
und hält noch feſt an ſeiner Frömmig-
keit, du aber haſt mich beweget, daß ich
ihn ohne Urſach verderbet habe.
*Hiob 1,1.8.
4. Satan antwortete dem HErrn,
und ſprach: Haut für Haut, und alles,
was ein Mann hat, läſſet er *für ſein
Leben. *1. Moſ. 19,8.
5. Aber recke deine Hand aus, und
taſte ſeine Gebeine und Fleiſch an, was
gilt es, er wird dich ins Angeſicht ſeg-
nen?
6. Der HErr ſprach zu dem Satan:
Siehe da, er ſey in deiner Hand, doch
ſchone ſeines Lebens.
7. Da fuhr der Satan aus von dem
Angeſicht des HErrn, und ſchlug Hiob
mit böſen Schwären, *von der Fußſole
an bis auf ſeine Scheitel.
*Jeſ. 1,6.
II. 8. Und er nahm einen Scherben,
und ſchabete ſich, und *ſaß in der Aſche.
*Matth. 11,21.
9. Und ſein *Weib ſprach zu ihm:
Hälteſt du noch feſt an deiner Fröm-
migkeit? Ja, ſegne GOtt und ſtirb.
*Hiob 19,17.

10. Er aber ſprach zu ihr: Du redeſt wie die närriſchen Weiber reden. Haben wir Gutes empfangen von GOtt, und ſollten das Böſe nicht auch annehmen? In *dieſem allen verſündigte ſich Hiob nicht mit ſeinen Lippen. *Hiob 1,22.

III. 11. Da aber die drey Freunde Hiob höreten alle das Unglück, das über ihn kommen war, kamen ſie, ein jeglicher aus ſeinem Ort, Eliphas von Theman, Bildad von Suah, und Zophar von Naema. Denn ſie wurden eins, daß ſie kamen ihn zu klagen und zu tröſten.

12. Und da ſie ihre Augen aufhuben von ferne, kenneten ſie ihn nicht. Und huben auf ihre Stimme und weineten, und ein jeglicher *zerriß ſein Kleid, und †ſprengeten Erde auf ihr Haupt gen Himmel, *Hiob 1,20. †2. Sam. 1,19.

13. Und ſaſſen mit ihm auf der Erden ſieben Tage und ſieben Nächte, und redeten nichts mit ihm, denn ſie ſahen, daß der Schmerze ſehr groß war.

Das 3. Capitel.

I. Hiobs Ungedult. II. Wunſch des Todes. III. Klage über Elend.

Darnach thät Hiob ſeinen Mund auf und verfluchte ſeinen Tag,

2. Und Hiob ſprach:

3. Der *Tag müſſe verlohren ſeyn: darinnen ich geboren bin, und die Nacht, da man ſprach: Es iſt ein Männlein empfangen. *Jer. 20,14.

4. Derſelbe Tag müſſe finſter ſeyn, und GOtt von oben herab müſſe nicht nach ihm fragen, kein Glanz müſſe über ihn ſcheinen,

5. Finſterniß und *Dunkel müſſen ihn überwältigen, und dicke Wolken müſſen über ihm bleiben, und der Dampf am Tage mache ihn gräßlich. *Joel 2,2.

6. Die Nacht müſſe ein Dunkel einnehmen, und müſſe ſich nicht unter den Tagen des Jahrs freuen, noch in die Zahl der Monden kommen.

7. Siehe, die Nacht müſſe einſam ſeyn, und kein Jauchzen drinnen ſeyn.

8. Es verfluchen ſie die Verflucher des Tages, und die da *bereit ſind zu erwecken den Leviathan. *1. Sam. 28,11.

9. Ihre Sterne müſſen finſter ſeyn in ihrer Demmerung, ſie hoffe aufs Licht, und komme nicht: und müſſe nicht ſehen die *Augenbrünn der Morgenröthe, *c. 41,9.

10. Daß ſie nicht verſchloſſen hat die Thüre meines Leibes, und nicht verborgen das Unglück vor meinen Augen.

II. 11. Warum *bin ich nicht geſtorben von Mutterleibe an? Warum bin ich nicht umkommen, da ich aus dem Leibe kam? *c. 10,18.

12. Warum hat man mich auf den Schoos geſetzt? Warum bin ich mit Brüſten geſäuget?

13. So läge ich doch nun und wäre ſtille, ſchliefe und hätte Ruhe,

14. Mit den Königen und Rathsherren auf Erden, die das Wüſte bauen,

15. Oder mit den Fürſten, die Gold haben, und ihre Häuſer voll Silbers ſind.

16. Oder wie *eine unzeitige Geburt verborgen und nichts wäre, wie die jungen Kinder, die das Licht nie geſehen haben. *Pſ. 58,9.

17. Daſelbſt müſſen doch aufhören die Gottloſen mit Toben, daſelbſt ruhen doch, die viel Mühe gehabt haben.

18. Da haben doch mit einander Friede die Gefangenen, und hören nicht die Stimme des Drängers.

19. Da ſind beede klein und groß, Knecht, und der von ſeinem Herrn frey gelaſſen iſt.

III. 20. Warum iſt das Licht gegeben den Mühſeligen, und das Leben den betrübten Herzen?

21. (Die des Todes warten, und kommt nicht, und grüben ihn wol aus dem Verborgenen,

22. Die ſich faſt freuen, und ſind *frölich, daß ſie das Grab bekommen.) *Sir. 41,3.4.

23. Und dem Manne, deß Weg verborgen iſt, und GOtt vor ihm denſelben *bedecket? *c. 19,8. Kl. J. 3,7.9. Hoſ. 2,6.

24. Denn *wenn ich eſſen ſoll, muß ich ſeufzen, und mein Heulen fähret heraus wie Waſſer. *Pſ. 80,6. Pſ. 102,10.

25. Denn das ich gefürchtet habe, iſt über mich kommen, und das ich ſorgete, hat mich troffen.

26. War ich nicht glückſeelig? War ich nicht fein ſtille? Hatte ich nicht gute Ruhe? Und kommt ſolche Unruhe.

Das 4. Capitel.

I. Eliphas Verweiß. II. Vermeinter Beweiß.

Da antwortete Eliphas von Theman und ſprach:

2. Du haſt es vielleicht nicht gerne, ſo man verſucht mit dir zu reden, aber wer kan es ſich enthalten?
3. Siehe, du haſt viele unterweiſet, und *laſſe Hände geſtärket.
*Hebr.12,12.
4. Deine Rede hat die Gefallenen aufgerichtet, und die *bebende Knie haſt du bekräftiget.
*Jeſ.35,3.
5. Nun es aber an dich kommt, wirſt du weich, und nun es dich trift, erſchrickeſt du.
6. *Iſt das deine (Gottes=) Furcht, dein Troſt, deine Hofnung und deine Frommigkeit?
7. Lieber, gedenke, wo iſt ein Unſchuldiger umkommen? Oder wo ſind die Gerechten je vertilget?
8. Wie ich wol geſehen habe, *die da Mühe pflügeten, und Unglück ſäeten, und erndteten ſie auch ein,
*Spr.S.22,8. Hoſ.10,12.13.
9. Daß ſie durch den Odem GOttes ſind umkommen, und vom Geiſt ſeines Zorns vertilget?
10. Das Brüllen der Löwen, und die Stimme der groſſen Löwen, und die *Zähne der jungen Löwen ſind zerbrochen. *Pſ.3,8. c.58,7.
11. Der Löwe iſt umkommen, daß er nicht mehr raubet, und die Jungen der Löwin ſind zerſtreuet.

II. 12. Und zu mir iſt kommen ein heimlich Wort, und mein Ohr hat ein Wörtlein aus demſelben empfangen.
13. Da ich Geſichte betrachtete in der Nacht, wenn der Schlaff auf die Leute fället;
14. Da kam mich Furcht und Zittern an, und alle meine Gebeine erſchracken.
15. Und da der Geiſt vor mir über gieng, ſtunden *mir die Haare zu Berge an meinem Leibe.
*Sir.27,15.
16. Da ſtund ein Bild vor meinen Augen, und ich kannte ſeine Geſtalt nicht, es war ſtille, und ich hörete eine Stimme:
17. Wie mag ein Menſch gerechter ſeyn denn GOtt? Oder ein Mann reiner ſeyn, denn der ihn gemacht hat?
18. Siehe, *unter ſeinen Knechten iſt keiner ohne Tadel, und in ſeinen Boten findet er Thorheit.
*Hiob 15,15.
19. Wie vielmehr, die in Leimen-Häuſern wohnen, und welche auf Erden gegründet ſind, werden von *den Würmen gefreſſen werden.
*Sir.10,13.
20. Es währet vom Morgen bis an den Abend, ſo werden ſie ausgehauen, und ehe ſie es gewahr werden, ſind *ſie gar dahin. *Pſ.37,36.
21. Und ihre *Uebrigen vergehen, und ſterben auch unverſehens.
*Pſ.49,20.

Das 5. Capitel.

I. Neuer Beweiß. II. Ruhm der Güte GOttes. III. Vertröſtung.

Nenne mir einen, was gilt es, ob du einen findeſt? Und ſiehe dich um irgend nach einem Heiligen.
2. Einen Tollen aber erwürget wol der Zorn, und den Albern tödtet der Eifer.
3. Ich ſahe einen Tollen eingewurzelt, und ich *fluchte plötzlich ſeinem Hauſe. *Spr.S.11,26. c.24,24.
4. Seine Kinder werden ferne ſeyn vom Heil, und werden zerſchlagen werden im Thor, da kein Erretter ſeyn wird.
5. Seine Erndte wird eſſen der Hungerige, und die Gewapneten werden ihn holen, und ſein Gut werden die Durſtigen ausſaufen.
6. Denn Mühe aus der Erde nicht gehet, und Unglück aus dem Acker nicht wächſet,
7. Sondern der *Menſch wird zu Unglück gebohren, wie die Vogel ſchweben empor zu fliegen. *c.14,1.

II. 8. Doch ich will jetzt von GOtt reden, und von ihm handeln,
9. Der *groſſe Dinge thut, die nicht zu forſchen ſind, und Wunder, die nicht zu zählen ſind. *Hiob 9,10. Pſ.72,18.
10. Der den Regen aufs Land giebt, und läſſet Waſſer kommen auf die Straſſen.
11. Der *die Niedrigen erhöhet, und den Betrübten empor hilft.
*1.Sam.2,7. Luc.1,52. Pſ.113,7.8.
12. Er macht *zu nichte die Anſchläge der Liſtigen, daß es ihre Hand nicht ausführen kan. *Pſ.33,10. Jeſ.8,10.
13. Er *fähet die Weiſen in ihrer Liſtigkeit, und ſtürzet der Verkehrten Rath, *1.Cor.3,19.
14. Daß ſie des Tages im Finſterniß laufen, und tappen im Mittage, wie in der Nacht.
15. Und hilft den Armen von dem Schwerdt, und von ihrem Munde, und von der Hand des Mächtigen.
16. Und iſt des Armen Hofnung, daß die Bosheit wird ihren Mund müſſen zuhalten.

III. 17. Siehe/ *ſelig iſt der Menſch/ den GOtt ſtraffet/ darum wegere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht.
*Spr.Sal.3,12. Heb.12,5. Jac.1,12.

18. Denn

18. Denn er *verletzet und verbindet, er zerſchmeißt, und ſeine Hand heilet. *5. Moſ. 32,39. 1. Sam. 2,6.

19. Aus ſechs Trübſalen wird er dich erretten, und in der ſiebenden wird dich kein Uebel rühren.

20. In *der Theurung wird er dich vom Tode erlöſen, und im Kriege von des Schwerdts Hand. *Pſ. 33,19.

21. Er wird dich verbergen vor der Geiſſel der Zungen, daß du dich nicht fürchteſt vor dem Verderben, wenn es kommt.

22. Im Verderben und Hunger wirſt du lachen, und dich vor den wilden Thieren im Lande nicht fürchten,

23. Sondern dein *Bund wird ſeyn mit den Steinen auf dem Felde, und die wilden Thiere auf dem Lande werden Friede mit dir halten. *Pſ. 91,12. Ez. 34,25.

24. Und wirſt erfahren, daß deine Hütte Friede hat, und wirſt deine Behauſung verſorgen und nicht ſündigen.

25. Und wirſt erfahren, daß deines Saamens wird viel werden, und deine Nachkommen, wie das Gras auf Erden.

26. Und wirſt im Alter zu Grabe kommen, wie Garben eingeführet werden zu ſeiner Zeit.

27. Siehe, das haben wir erforſchet, und iſt alſo; dem gehorche und merke du dirs.

Das 6. Capitel.

I. Hiobs Klage. II. Verlangen des Todes. III. Urſach deſſen.

Hiob antwortete und ſprach:

2. Wenn man meinen Jammer wäge, und mein Leiden zuſammen in eine Wage legte,

3. So würde es ſchwerer ſeyn, denn Sand am Meer, darum iſts umſonſt, was ich rede,

4. Denn die *Pfeile des Allmächtigen ſtecken in mir, derſelben Grimm †ſäuft aus meinen Geiſt, und die Schreckniſſe GOttes ſind auf mich gerichtet. *Pſ. 38,3. †Pſ. 22,16. c. 32,4.

5. Das Wild ſchreyet nicht, wenn es Gras hat, der Ochſe blöcket nicht, wenn er ſein Futter hat:

6. Kan man auch eſſen, das ungeſalzen iſt? Oder wer mag koſten das Weiſſe um den Dotter?

7. Was meiner Seele widerte anzurühren, das iſt meine Speiſe für Schmerzen.

II. 8. O daß meine Bitte geſchehe, und GOtt gebe mir, weß ich hoffe,

9. Daß GOtt anfienge, und zerſchlüge mich, und lieſſe ſeine Hand gehen, und zerſcheiterte mich.

10. So hätte ich noch Troſt, und wolte bitten in meiner Krankheit, daß er nur nicht ſchonete, habe ich doch nicht verläugnet die Rede des Heiligen.

III. 11. Was iſt meine Kraft, daß ich möge beharren? Und welch iſt mein Ende, daß meine Seele geduldig ſeyn ſollte?

12. Iſt doch meine Kraft nicht ſteinern, ſo iſt mein Fleiſch nicht ehern.

13. Habe ich doch nirgend keine Hülfe, und mein Vermögen iſt weg.

14. Wer Barmherzigkeit ſeinem Nächſten wegert, der verläßt des Allmächtigen Furcht.

15. Meine Brüder *gehen verächtlich vor mir über, wie ein Bach, wie die Waſſerſtröme vorüber flieſſen. *Pſ. 38,12.

16. Doch, welche ſich vor dem Reifen ſcheuen, über die wird der Schnee fallen.

17. Zur Zeit, wenn ſie die Hitze drücken wird, werden ſie verſchmachten, und wenn es heiß wird, werden ſie vergehen von ihrer Stätte.

18. Ihr Weg gehet beyſeit aus, ſie tretten auf das Ungebahnete, und werden umkommen.

19. Sie ſehen auf die Wege Thema, auf die Pfade Reich Arabia warten ſie.

20. Aber ſie werden zu ſchanden werden, wenn es am ſicherſten iſt, und ſich ſchämen müſſen, wenn ſie dahin kommen.

21. Denn ihr ſeyd nun zu mir kommen, und weil ihr Jammer ſehet, fürchtet ihr euch.

22. Habe ich auch geſagt: Bringet her, und von eurem Vermögen ſchenket mir,

23. Und errettet mich aus der Hand des Feindes, und erlöſet mich von der Hand der Tyrannen?

24. Lehret mich, ich will ſchweigen, und was ich nicht weiß, das unterweiſet mich.

25. Warum tadelt ihr die rechte Rede? Wer iſt unter euch, der ſie straffen könnte?

26. Ihr erdenket Worte, daß ihr nur ſtraffet, und daß ihr nur pauſtet Worte, die mich verzagt machen ſollen.

27. Ihr fallet über einen armen Waiſen, und grabet eurem Nächſten Gruben.

28. Doch weil ihr habt angehaben, ſehet auf mich, ob ich vor euch mit Lügen beſtehen würde?

29. Antwortet, was recht iſt, meine Antwort wird noch recht bleiben.

30. Was gilt es, ob meine Zunge unrecht habe, und mein Mund Böſes vorgebe?

Das 7. Capitel.

I. Neue Klage. II. Vorſtellung vor GOtt.

Muß nicht der Menſch immer im Streit ſeyn auf Erden, und ſeine Tage ſind *wie eines Taglöhners?
*Hiob 14,6.

2. Wie ein Knecht ſich ſehnet nach dem Schatten, und ein Taglöhner, daß ſeine Arbeit aus ſey:

3. Alſo habe ich wol ganzer Monden vergeblich gearbeitet, und elender Nächte ſind mir viel worden.

4. Wenn ich mich legte, ſprach ich: Wenn werde ich aufſtehen? Und darnach rechnete ich, wenns Abend wolte werden, denn ich war ganz ein Scheuſal jederman, bis es finſter ward.

5. Mein Fleiſch iſt um und um wurmicht und kothigt, meine Haut iſt verſchrumpfen, und zu nichte worden.

6. Meine *Tage ſind leichter dahin geflohen, denn ein Weberſpul, und ſind vergangen, daß kein Aufhalten da geweſen iſt. *Jeſ.38,12.

II. 7. Gedenke, daß mein Leben ein Wind iſt, und meine Augen nicht wieder kommen, zu ſehen das Gute.

8. Und kein lebendig Aug wird mich mehr ſehen. Deine Augen ſehen mich an, darüber vergehe ich.

9. Eine Wolke vergehet, und fähret dahin: Alſo, wer in die Hölle hinunter fähret, kommt nicht wieder herauf,

10. Und kommt nicht wieder in ſein Haus, und ſein Ort kennet ihn nicht mehr.

11. Darum will auch ich meinem Mund nicht wehren. Ich will reden von der Angſt meines Herzens, und will heraus ſagen *von Betrübniß meiner Seelen. *Hiob 10,1.

12. Bin ich dann ein Meer- oder Wallfiſch, daß du mich ſo verwahreſt?

13. Wenn ich gedachte, mein Bette ſoll mich tröſten, mein Lager ſoll mirs leichtern.

14. Wenn ich mit mir ſelbſt rede, ſo erſchröckeſt du mich mit Träumen und machſt mir Grauen,

15. Daß meine Seele wünſchet erhangen zu ſeyn, und meine Gebeine den Tod.

16. Ich *begehre nicht mehr zu leben. Höre auf von mir, denn meine Tage ſind vergeblich geweſt.
*1.Kön.19,4. Jon.4,3.

17. Was *iſt ein Menſch, daß du ihn groß achteſt, und bekümmerſt dich mit ihm? *Pſ.8,5. Heb.2,6.

18. Du ſucheſt ihn täglich heim, und verſucheſt ihn alle Stund.

19. Warum thuſt du dich nicht von mir, und läſſeſt nicht ab, bis ich meinen Speichel ſchlinge?

20. Habe ich geſündiget, was ſoll ich dir thun, o du *Menſchenhüter? Warum macheſt du mich, daß ich auf dich ſtoſſe, und bin mir ſelbſt eine Laſt?
*Pſ.121,4.

21. Und warum vergiebſt du mir meine Miſſethat nicht, und nimmſt nicht weg meine Sünde? Denn nun werde ich mich in die Erde legen, und wenn man mich morgen ſuchet, werde ich nicht da ſeyn.

Das 8. Capitel.

I. Bildads Beweiß. II. Vermahnung. III. Vertröſtung.

Da antwortete Bildad von Suah, und ſprach:

2. Wie lang wilt du ſolches reden? Und die Rede deines Mundes ſo einen ſtolzen Muth haben?

3. Meineſt du, daß GOtt unrecht richte, oder der Allmächtige das Recht verkehre?

4. Haben *deine Söhne vor ihm geſündiget, ſo hat er ſie verſtoſſen um ihrer Miſſethat willen.
*Hiob 1,18.19.

II. 5. So du aber dich bey Zeit zu GOtt thuſt, und dem Allmächtigen fleheſt,

6. Und ſo du rein und fromm biſt, ſo wird er aufwachen zu dir, und wird wieder aufrichten die Wohnung um deiner Gerechtigkeit willen,

7. Und *was du zu erſt wenig gehabt haſt, wird hernach faſt zunehmen.
*Hiob 42,10.

8. Denn frage die vorigen Geſchlechte, und nimm dir vor zu forſchen ihre Vätter.

9. Denn wir ſind von geſtern her, und wiſſen nichts, *unſer Leben iſt ein Schatten auf Erden.
*Hiob 14,2. Pſ.102,12. Pſ.144,4.

10. Sie werden dichs lehren, und dir ſagen, und ihre Rede aus ihrem Herzen hervor bringen.

11. Kan auch die Schilf aufwachſen, wo ſie nicht feucht ſtehet? oder Gras wachſen ohne Waſſer?

12. Sonſt, wenns noch in der Blüte iſt, ehe es abgehauen wird, verdorret es, ehe denn man Heu macht.

13. So gehet es allen denen, die GOttes vergeſſen, und *die Hofnung der Heuchler wird verlohren ſeyn.
*Hiob 11,20. Weißh.5,15.

14. Denn ſeine Zuverſicht vergehet, und ſeine Hofnung iſt eine Spinneweb.

15. Er verläßt ſich auf ſein Haus, und wird doch nicht beſtehen, er wird ſich

man halten, aber doch nicht ſtehen bleiben.

16. Es hat wol Früchte, ehe denn die Sonne kommt, und Rei[illegible] wachſen hervor in ſeinem Garten.

17. Seine Saat ſtehet dicke bey den Quellen, und ſein Haus auf Steinen.

18. Wenn er ihn aber verſchlinget von ſeinem Ort, wird er ſich gegen ihm ſtellen, als kennete er ihn nicht.

19. Siehe, das iſt die Freude ſeines Weſens, und werden andere aus dem Staub wachſen.

III. 20. Darum ſiehe, daß GOtt nicht verwirft die Frommen, und erhält nicht die Hand der Boßhaftigen.

21. Bis daß dein Mund voll Lachens werde, und deine Lippen voll Jauchzens.

22. Die dich aber haſſen, werden zu Schanden werden, und der Gottloſen Hütte wird nicht beſtehen.

Das 9. Capitel.

I. Hiobs Geſtändniß. II. Lehrſatz. III. Klage.

Hiob antwortete und ſprach:

2. Ja, ich weiß faſt wol, daß *alſo iſt, daß ein Menſch nicht rechtfertig beſtehen mag gegen GOtt.
*Pſ. 130, 3. c. 143, 2.

3. Hat er Luſt mit ihm zu hadern, ſo kan er ihm auf tauſend nicht eines antworten.

4. Er iſt weiſe und mächtig, wem iſt es je gelungen, der ſich wider ihn geleget hat?

5. Er verſetzt Berge, ehe ſie es innen werden, die er in ſeinem Zorn umkehret.

6. Er wäget ein Land aus ſeinem Ort, daß ſeine Pfeiler zittern.

7. Er ſpricht zur Sonne: So gehet ſie nicht auf, und verſiegelt die Sterne.

8. Er *breitet den Himmel aus allein, und gehet auf den Wogen des Meers.
*Jeſ. 42, 5.

9. Er machet den Wagen am Himmel *und Orion, und die Glucken, und die Sterne gegen Mittag.
*Hiob 38, 31.

10. Er *thut groſſe Dinge, die nicht zu forſchen ſind, und Wunder, derer keine Zahl iſt. *Hiob 5, 9.

11. Siehe, er gehet vor mir über, ehe ich es gewahr werde, und verwandelt ſich, ehe ich es merke.

12. Siehe, wenn er geſchwind hinfähret, wer will ihn wieder holen? Wer will zu ihm ſagen: Was machſt du?

13. Er iſt GOtt, *ſeinen Zorn kan niemand ſtillen, unter ihm müſſen ſich beugen die ſtolzen Herren.
*Nah. 1, 6.

14. Wie ſollte ich denn ihm antworten, und Worte finden gegen ihm?

15. Wenn ich auch gleich recht habe, kan ich ihm dennoch nicht antworten, ſondern ich muß um mein Recht flehen.

16. Wenn ich ihn ſchon anruffe, und er mich erhöret, ſo glaube ich doch nicht, daß er meine Stimme höre.

17. Denn er fähret über mich mit Ungeſtümme, und macht mir der Wunden viel ohne Urſach.

18. Er läſſet meinen Geiſt ſich nicht erquicken, ſondern machet mich voll Betrübniß.

19. Will man Macht, ſo iſt er zu mächtig, will man Recht, wer will mein Zeuge ſeyn?

20. Sage ich, daß ich gerecht bin, ſo verdammet er mich doch, bin ich fromm, ſo macht er mich doch zu Unrecht.

21. Bin ich denn fromm, ſo darf ſichs meine Seele nicht annehmen. Ich begehre keines Lebens mehr.

II. 22. Das iſt das eine, das ich geſagt habe: Er bringet um beede den Frommen und Gottloſen.

23. Wenn er anhebet zu geiſſeln, ſo dringet er fort bald zum Tode, und ſpottet der Anfechtung der Unſchuldigen.

24. Das Land aber wird gegeben unter die Hand des Gottloſen, daß er ihre Richter unterdrücke. Iſt es nicht alſo, wie ſollte es anders ſeyn?

III. 25. Meine Tage ſind *ſchneller geweſen, denn ein Läufer, ſie ſind geflohen, und haben nichts Gutes erlebet. *Hiob 7, 7. Pſ. 90, 10.

26. Sie ſind vergangen, *wie die ſtarken Schiffe, wie ein Adler fleugt zur Speiſe. *Weißh. 5, 10.

27. Wenn ich gedenke, ich will meiner Klage vergeſſen, und meine Geberde laſſen fahren, und mich erquicken,

28. So fürchte ich alle meine Schmerzen, weil ich weiß, daß du mich nicht unſchuldig ſeyn läſſeſt.

29. Bin ich denn gottlos; warum leide ich denn ſolche vergebliche Plage?

30. Wenn ich mich gleich mit *Schneewaſſer wüſche, und reinigte meine Hände mit dem Brunnen,
*Jer. 2, 22.

31. So wirſt du mich doch tunken in den Koth, und werden mir meine Kleider ſcheußlich anſtehen.

32. Denn er iſt nicht meines gleichen, dem ich antworten möchte, daß wir vor Gerichte mit einander kämen.

33. Es iſt unter uns kein Scheidemann, noch der ſeine Hand zwiſchen uns beede lege.

34. Er nehme von mir ſeine Ruthe, und laſſe ſein Schrecken von mir,

35. Daß ich möge reden, und mich nicht vor ihm fürchten dürfe, ſonſt kan ich nichts thun, das für mich ſey.

Das 10. Capitel.

I. Hiobs Gebet. II. Vertrauen. III. Neue Klage.

Meine Seele verdreuſt mein Leben, ich will meine Klage bey mir gehen laſſen, und reden *von Betrübniß meiner Seele, *Hiob 7,11.

2. Und zu GOtt ſagen: Verdamme mich nicht, laß mich wiſſen, warum du mit mir haderſt?

3. Gefället es dir, daß du Gewalt thuſt, und mich verwirfeſt, den deine Hände gemacht haben, und macheſt der Gottloſen Vornehmen zu Ehren?

4. Haſt du denn auch fleiſchliche Augen, oder *ſieheſt du, wie ein Menſch ſiehet? *1. Sam. 16,7.

5. Oder iſt deine Zeit, wie eines Menſchen Zeit? Oder deine Jahre wie eines Manns Jahre?

6. Daß du nach meiner Miſſethat frageſt, und ſucheſt meine Sünde?

7. So du doch weiſſeſt, wie ich nicht gottlos ſey, ſo doch niemand iſt, der aus deiner Hand erretten möge.

II. 8. Deine *Hände haben mich gearbeitet, und gemacht alles, was ich um und um bin, und verſenkeſt mich ſo gar. *Pſ. 119,73. c. 139,14. Mal. 2,10.

9. Gedenke doch, daß *du mich aus Leimen gemacht haſt, und wirſt mich wieder zur Erde machen. *Hiob 33,6.

10. Haſt du mich nicht wie Milch gemolken, und wie Käſe laſſen gerinnen?

11. Du haſt mir Haut und Fleiſch angezogen, mit Beinen und Adern haſt du mich zuſammen gefüget.

12. Leben und Wolthat haſt du an mir gethan, und dein *Aufſehen bewahret meinen Odem. *Ap. G. 17,25.

13. Und wiewol du ſolches in deinem Herzen verbirgeſt, ſo weiß ich doch, daß du deß gedenkeſt.

III. 14. Wenn ich ſündige, ſo merkeſt du es bald, und läſſeſt meine Miſſethat nicht ungeſtraft.

15. Bin ich gottlos, ſo iſt mir aber wehe; bin ich gerecht, ſo darf ich doch mein Haupt nicht aufheben, als der ich voll Schmach bin, und ſehe mein Elend.

16. Und wie ein aufgereckter Löwe jageſt du mich, und handelſt wiederum gräulich mit mir.

17. Du erneuerſt deine Zeugen wider mich, und macheſt deines Zorns viel auf mich, es zerplagt mich eines über das andere mit Haufen.

18. Warum haſt du mich aus *Mutterleibe kommen laſſen? Ach daß ich wäre umkommen, und mich nie kein Auge geſehen hätte, *Hiob 3,3. Jer. 20,14.

19. So wäre ich, als die nie geweſen ſind, von Mutterleibe zum Grabe bracht.

20. Will denn nicht ein Ende haben mein kurzes Leben? Und *von mir laſſen, daß ich ein wenig erquickt würde? *Pſ. 39,14.

21. Ehe denn ich hingehe, und komme nicht wieder, nemlich ins Land der Finſterniß und des Dunkels,

22. Ins Land, da es ſtockdicke finſter iſt, und *da keine Ordnung iſt, da es erſcheinet, wie das Dunkel. *Hiob 3,19.

Das 11. Capitel.

I. Zophars Verweiß. II. Wunſch. III. Ruhm GOttes. IV. Lehre.

Da antwortete Zophar von Naema, und ſprach:

2. Wenn einer lange geredt, muß er nicht auch hören? Muß denn ein Wäſcher immer recht haben?

3. Müſſen die Leute deinem groſſen Schwätzen ſchweigen, daß du ſpotteſt, und niemand dich beſchäme?

II. 4. Du ſprichſt: Meine Rede iſt rein, und lauter bin ich vor deinen Augen.

5. Ach, daß GOtt mit dir redete, und thäte ſeine Lippen auf,

6. Und zeigete dir die *heimliche Weißheit, denn er hätte noch wol mehr an dir zu thun, auf daß du wiſſeſt, daß er deiner Sünde nicht aller gedenket. *Pſ. 51,8.

III. 7. Meineſt du, daß du ſo viel wiſſeſt, als GOtt weiß, und wolleſt alles ſo vollkömmlich treffen, als der Allmächtige?

8. Er iſt höher denn der Himmel, was willt du thun? Tiefer denn die Hölle, was kanſt du wiſſen?

9. Länger denn die Erde, und breiter denn das Meer.

10. So er ſie umkehrete, oder verbürge, oder in einen Haufen würfe, wer will es ihm wehren?

11. Denn er kennet die loſen Leute, er ſiehet die Untugend, und ſollte es nicht merken?

12. Ein unnützer Mann blähet ſich, und ein gebohrner Menſch will ſeyn wie ein junges Wild.

IV. 13. Wenn du dein Herz hätteſt gerichtet, und deine Hände zu ihm ausgebreitet.
14. Wenn du *die Untugend, die in deiner Hand iſt, hätteſt ferne von dir gethan, daß in deiner Hütte kein Unrecht bliebe,
*Jeſ. 1, 16. ſqq.
15. So möchteſt du dein Antlitz aufheben ohne Tadel, und würdeſt feſte ſeyn, und dich nicht fürchten.
16. Denn würdeſt du der Mühe vergeſſen, und ſo wenig gedenken, als des Waſſers, das vorüber gehet.
17. Und die Zeit deines Lebens würde aufgehen wie der Mittag, und das Finſtere würde ein lichter Morgen werden.
18. Und dürfteſt dich deß tröſten, daß Hofnung da ſey, und würdeſt mit Ruhe ins Grab kommen.
19. Und *würdeſt dich legen, und niemand würde dich aufſchrecken, und viele würden vor dir flehen.
*3. Moſ. 26, 6. Pſ. 3, 6.
20. Aber die Augen der Gottloſen werden verſchmachten, und werden nicht entrinnen mögen, denn ihre *Hofnung wird ihrer Seele fehlen.
*Hiob 8, 13. Spr. S. 10, 28.

Das 12. Capitel.

I. Hiobs Eingang. II. Lehrſatz. III. Beſtättigung.

Da antwortete Hiob und ſprach:
2. Ja ihr ſeyd die Leute, mit euch wird die Weißheit ſterben.
3. Ich habe ſo wol ein Herz als ihr, und bin nicht geringer, denn ihr, und wer iſt, der ſolches nicht wiſſe?
4. Wer von ſeinem Nächſten verlacht wird, der wird GOtt anruffen, der wird ihn erhören, *der Gerechte und Fromme muß verlachet ſeyn,
*Eſa. 66, 5. Luc. 6, 22.
5. Und iſt ein verachtes Lichtlein vor den Gedanken der Stolzen, ſtehet aber, daß ſie ſich dran ärgern.

II. 6. Der Verſtörer Hütten haben die Fülle, und toben wider GOtt dürſtiglich, wiewol es ihnen GOtt in ihre Hände gegeben hat.
7. Frage doch das Vieh, das wird es dich lehren, und die Vögel unter dem Himmel, die werden es dir ſagen,
8. Oder rede mit der Erde, die wird es dich lehren, und die Fiſche im Meer werden es dir erzählen.

III. 9. Wer weiß ſolches alles nicht, daß des HERRN Hand das gemacht hat?
10. Daß in ſeiner Hand iſt die Seele alles deß, das da lebet, und der Geiſt alles Fleiſches eines jeglichen?
11. Prüfet *nicht das Ohr die Rede? Und der Mund ſchmecket die Speiſe?
*Hiob 34, 3.
12. Ja, bey den Groß-Vättern iſt die Weißheit, und der Verſtand bey den Alten.
13. Bey *ihm iſt Weißheit und Gewalt, Rath und Verſtand.
*Spr. S. 8, 14.
14. Siehe, *wenn er zerbricht, ſo hilft kein Bauen, wenn er jemand verſchleuſt, kan niemand aufmachen.
*Off. Joh. 1, 18. c. 3, 7.
15. Siehe, wenn er das Waſſer verſchleuſt, ſo wird alles dürre, und wenn er es ausläſſet, ſo kehret er das Land um.
16. Er iſt ſtark, und führet es aus, ſein iſt, der da irret, und der da verführet.
17. Er führet die Klugen wie einen Raub, und machet die Richter toll.
18. Er löſet auf der Könige Zwang, und gürtet mit einem Gürtel ihre Lenden.
19. Er führet die Prieſter wie einen Raub, und läſſet es fehlen den Feſten.
20. Er wendet weg die Lippen der Wahrhaftigen, und nimmt weg die Sitten der Alten.
21. Er ſchüttet Verachtung auf die Fürſten, und macht den Bund der Gewaltigen los.
22. Er öfnet die finſtern Gründe, und bringet heraus das Dunkel an das Licht.
23. Er machet etliche zum groſſen Volk, und bringet ſie wieder um. Er breitet ein Volk aus, und treibet es wieder weg.
24. Er nimmt weg den Muth der Oberſten des Volks im Lande, und macht ſie irre auf einem Umwege, da kein Weg iſt,
25. Daß ſie die Finſterniß tappen ohne Licht, und macht ſie irre wie die Trunkene.

Das 13. Capitel.

I. Hiobs Rede gegen ſeine Freunde. II. Gebet zu GOtt.

Siehe, das hat alles mein Auge geſehen, und mein Ohr gehöret, und habe es verſtanden.
2. Was ihr wiſſet, das weiß ich [illegible], und bin nicht geringer denn [illegible]

3. Doch wollte ich gerne wider den Allmächtigen reden, und wollte gerne mit GOtt rechten.
4. Denn ihr deutet es fälſchlich, und ſeyd alle *unnütze Aerzte. *c. 16, 2.
5. Wollte GOtt, ihr ſchwieget, ſo würdet ihr weiſe.
6. Höret doch meine Straffe, und merket auf die Sache, davon ich rede.
7. Wollt ihr GOtt vertheidigen mit Unrecht, und vor ihm Liſt brauchen?
8. Wollt ihr ſeine Perſon anſehen? Wollt ihr GOtt vertretten?
9. Wird es euch auch wol gehen, wenn er euch richten wird? Meinet ihr, daß ihr ihn täuſchen werdet, wie man einen Menſchen täuſchet?
10. Er wird euch ſtraffen, wo ihr Perſon anſehet heimlich.
11. Wird er euch nicht erſchrecken, wenn er ſich wird hervor thun? Und ſeine Furcht wird über euch fallen.
12. Euer Gedächtniß wird vergleicht werden der Aſche, und euer Rücke wird wie ein Leimen-Hauſe ſeyn.
13. Schweiget mir, daß ich rede, es ſoll mir nichts fehlen.
14. Was ſoll ich mein Fleiſch mit meinen Zähnen beiſſen, und meine Seele in meine Hände legen?
15. Siehe, er wird mich doch erwürgen, und ich kan es nicht erwarten, doch will ich meine Wege vor ihm ſtraffen.
16. Er wird ja mein Heil ſeyn, denn es *kommt kein Heuchler vor ihn.
*Matth. 7, 23.
17. Höret meine Rede, und meine Auslegung vor euren Ohren.
18. Siehe, ich habe das Urtheil ſchon gefället, ich weiß, daß ich werde gerecht ſeyn.
19. Wer iſt, der mit mir rechten will? Aber nun muß ich ſchweigen und verderben.

II. 20. Zweyerley thue mir nur nicht, ſo will ich mich vor dir nicht verbergen.
21. Laß deine Hand ferne von mir ſeyn, und dein Schrecken erſchrecke mich nicht.
22. Ruffe mir, ich will dir antworten, oder ich will reden, antworte du mir.
23. Wie viel iſt meiner Miſſethat und Sünde? Laß mich wiſſen meine Uebertrettung und Sünde.
24. Warum *verbirgeſt du dein Antlitz, und hälteſt mich für deinen Feind?
*Pſ. 13, 2.
25. Willt du wider ein fliegend Blat ſo ernſt ſeyn, und einen dürren Halm verfolgen?
26. Denn du ſchreibeſt mir an Betrübniß, und willt mich umbringen um *der Sünde willen meiner Jugend.
*Pſ. 25, 7.
27. Du haſt *meinen Fuß in Stock gelegt, und haſt acht auf alle meine Pfade, und ſieheſt auf die Fußſtapfen meiner Füſſe. *Pſ. 105, 18.
28. Der ich doch wie ein faul Aas vergehe, und wie ein Kleid, das die Motten freſſen.

Das 14. Capitel.

I. Des Lebens Nichtigkeit. II. Gebet in Anfechtung.

Der Menſch vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit, und iſt voll Unruhe,
2. *Gehet auf wie eine Blume, und fället ab, fleucht, wie ein †Schatten, und bleibet nicht.
*Pſ. 90, 6. c. 102, 12. Jeſ. 40, 6. 7.
†Hiob 8, 9.
3. Und du thuſt deine Augen über ſolchem auf, daß du mich vor dir ins Gericht zeuchſt.
4. Wer *will einen Reinen finden bey denen, da keiner rein iſt?
*Pſ. 51, 7.
5. Er hat ſeine beſtimmte Zeit, die Zahl *ſeiner Monden ſtehet bey dir, du haſt †ein Ziel geſetzt, das wird er nicht übergehen.
*Pſ. 139, 16. †Pſ. 39, 5.
6. Thue dich von ihm, daß er Ruhe habe, bis daß ſeine Zeit komme, der er *wie ein Taglöhner wartet.
*Hiob 7, 1.
7. Ein Baum hat Hofnung, wenn er ſchon abgehauen iſt, daß er ſich wieder verändere, und ſeine Schößlinge hören nicht auf.
8. Ob ſeine Wurzel in der Erde veraltet, und ſein Stamm in dem Staube erſtirbt,
9. So grünet er doch wieder vom Geruch des Waſſers, und wächſt daher, als wäre er gepflanzt.
10. Wo iſt aber ein Menſch, wenn er todt und umkommen, und dahin iſt?
11. Wie ein Waſſer ausläuft aus dem See, und wie ein Strom verſieget und vertrocknet,
12. So iſt ein Menſch, wenn er ſich leget, und wird nicht aufſtehen, und wird nicht aufwachen, ſo lange der Himmel bleibt, noch von ſeinem Schlaf erwecket werden.

II. 13. Ach, daß du mich in der Hölle verdeckteſt und verbürgeſt, bis dein Zorn ſich legte, und ſetzteſt mir ein Ziel, daß du an mich gedächteſt.
14. Meineſt du, ein todter Menſch werde wieder leben? Ich harre täglich, dieweil ich ſtreite, bis daß meine Veränderung komme.

15. Daß du wolleſt mir ruffen, und ich dir antworten, und wolleſt das *Werk deiner Hände nicht ausſchlagen. *Pſ.90,17. c.138,8.

16. Denn du *haſt ſchon meine Gänge gezehlet, aber du wolleſt ja nicht acht haben auf meine Sünde.
*Spr.Sal.5,21.

17. Du haſt meine Uebertrettung in einem Bündlein verſiegelt, und meine Miſſethat zuſammen gefaſſet.

18. Zerfället doch ein Berg und vergehet, und ein Fels wird von ſeinem Orte verſetzt.

19. Waſſer wäſchet Steine weg, und die Tropfen flöſſen die Erden weg, aber *des Menſchen Hofnung iſt verloren. *Hiob 8,13. c.11,20.

20. Denn du ſtöſſeſt ihn gar um, daß er dahin fähret, veränderſt ſein Weſen, und läſſeſt ihn fahren.

21. Sind ſeine Kinder in Ehren, das weiß er nicht, oder ob ſie geringe ſind, deß wird er nicht gewahr.

22. Weil er das Fleiſch anträget, muß er Schmerzen haben, und weil ſeine Seele noch bey ihm iſt, muß er Leide tragen.

Das 15. Capitel.

I. Eliphas Eingang. II. Beweis. III. Beſtätigung.

Da antwortete Eliphas von Theman, und ſprach:

2. Soll ein weiſer Mann ſo aufgeblaſene Wort reden, und ſeinen Bauch ſo blehen mit loſen Reden?

3. Du ſtraffeſt mit Worten die nicht tügen, und deine Reden iſt kein nütze.

4. Du haſt die Furcht fahren laſſen, und redeſt zu verächtlich vor GOtt.

5. Denn deine Miſſethat lehret deinen Mund alſo, und haſt erwählet eine ſchalkhaftige Zunge.

6. Dein Mund wird *dich verdammen und nicht ich. Deine Lippen ſollen dir antworten.
*Matth.12,37.

7. Biſt du der erſte Menſch geboren? Biſt du vor allen Hügeln empfangen?

8. Haſt *du GOttes heimlichen Rath gehört? Und iſt die Weißheit ſelbſt geringer, denn du? *Jeſ.40,13.
Röm.11,33. 1.Cor.2,16.

9. Was weiſſeſt du, das wir nicht wiſſen? Was verſteheſt du, das nicht bey uns ſey?

10. Es ſind Graue und Alte unter uns, die länger gelebt haben denn deine Vätter.

11. Sollten GOttes Tröſtungen ſo gering vor dir gelten? Aber du haſt irgend noch ein heimlich Stück bey dir.

12. Was nimmt dein Herz vor? Was ſieheſt du ſo ſtolz?

13. Was ſetzet ſich dein Muth wider GOtt, daß du ſolche Rede aus deinem Munde läſſeſt?

II. 14. Was iſt ein Menſch, daß der ſollte rein ſeyn, und daß der ſollte gerecht ſeyn, der vom Weibe geboren iſt?

15. Siehe, *unter ſeinen Heiligen iſt keiner ohne Tadel, und die Himmel ſind nicht rein vor ihm.
*Hiob 4,18. c.25,5.

16. Wie vielmehr ein Menſch, der ein Greuel und Schnöde iſt, der Unrecht *ſäuft wie Waſſer.
*Hiob 14,7.

17. Ich will dir es zeigen, höre mir zu, und will dir erzehlen, was ich geſehen habe,

18. Was die Weiſen geſagt haben, und ihren Vättern nicht verholen geweſen iſt.

19. Welchen allein das Land gegeben iſt, daß kein Fremder durch ſie gehen muß.

20. Der *Gottloſe bebet ſein Lebenlang, und dem Tyrannen iſt die Zahl ſeiner Jahre verborgen.
*Eſ.48,22.

21. Was er höret, das ſchrecket ihn, und wenn es gleich Friede iſt, fürchtet er ſich, der Verderber komme.

22. Glaubet nicht, daß er möge dem Unglück entrinnen, und verſiehet ſich immer des Schwerdts.

23. Er zeucht hin und her nach Brod, und dunkt ihn immer, die Zeit ſeines Unglücks ſey vorhanden.

24. Angſt und Noth ſchrecken ihn, und ſchlagen ihn nieder, als ein König mit einem Heer.

III. 25. Denn er hat ſeine Hand wider GOtt geſtreckt, und wider den Allmächtigen ſich geſträubet.

26. Er läuft mit dem Kopf an ihn, und ficht halsſtarrig wider ihn.

27. Er bruſtet *ſich, wie ein fetter Wanſt, und macht ſich fett und dick.
*Pſ.73,7.

28. Er wird aber wohnen in verſtöreten Städten, da keine Häuſer ſind, ſondern auf einem Haufen liegen.

29. Er wird nicht reich bleiben, und ſein Gut wird nicht beſtehen, und ſein Glück wird ſich nicht ausbreiten im Lande.

30. Unfall wird nicht von ihm laſſen, die Flamme wird ſeine Zweige verdorren, und durch den Odem ihres Mundes ihn wegfreſſen.

31. Er wird nicht beſtehen, denn er iſt in ſeinem eiteln Dünkel betrogen, und eitel wird ſein Lohn werden.

32. Er wird ein Ende nehmen, wenn es ihm uneben iſt, und ſein Zweig wird nicht grünen.
33. Er wird abgeriſſen werden, wie eine unzeitige Traube vom Weinſtock, und wie ein Oelbaum ſeine Blüte abwirft.
34. Denn der Heuchler Verſammlung wird einſam bleiben, und das Feuer wird die Hütten freſſen, die Geſchenke nehmen.
35. Er * gehet ſchwanger mit Unglück, und gebieret Mühe, und ihr Bauch bringet Fehl.
*Pſ.7,15. Jeſ.59,4.

Das 16. Capitel.

I. Der Antwort Hiobs Eingang. II. Klage. III. Bezeugung.

Hiob antwortete und ſprach:
2. Ich habe ſolches oft gehöret, ihr *ſeyd allzumal leidige Tröſter.
*Hiob 13,4.
3. Wollen die loſen Worte kein Ende haben? oder was macht dich ſo frech alſo zu reden?
4. Ich könnte auch wol reden wie ihr. Wollte GOtt, eure Seele wäre an meiner Seele Statt, ich wollte auch mit Worten an euch ſetzen, und mein Haupt alſo über euch ſchütteln.
5. Ich wollte euch ſtärken mit dem Munde, und mit meinen Lippen tröſten.
II. 6. Aber wenn ich ſchon rede, ſo ſchonet mein der Schmerze nicht, laß ich es anſtehen, ſo gehet er nicht von mir.
7. Nun aber machet er mich müde, und verſtöret alles, was ich bin.
8. Er hat mich runzlicht gemacht, und zeuget wider mich, und mein Widerſprecher lehnet ſich wider mich auf, und antwortet wider mich.
9. Sein Grimm reiſſet, und der mir gram iſt, *beiſſet die Zähne über mich zuſammen, mein Widerſacher funkelt mit ſeinen Augen auf mich.
*Pſ.35,16. c.37,12. c.112,10.
10. Sie haben ihren Mund *aufgeſperret wider mich, und †haben mich ſchmählich auf meine Backen geſchlagen, ſie haben ihren Muth mit einander an mir gekühlet.
*Pſ.22,14. †Matth.26,67.
11. GOtt hat mich übergeben dem Ungerechten, und hat mich in der Gottloſen Hände laſſen kommen.
12. Ich war reich, aber er hat mich zu nichte gemacht, er hat mich beym Hals genommen und zerſtoſſen, und hat *mich ihm zum Ziel aufgerichtet.
*Kl.Jer.3,12.
13. Er hat mich umgeben mit ſeinen Schützen, er hat meine Nieren geſpalten, und nicht verſchonet, er hat meine Gallen auf die Erde geſchüttet.
14. Er hat mir eine Wunde über die andere gemacht, er iſt an mich gelaufen, wie ein Gewaltiger.
15. Ich habe einen Sack um meine Haut genähet, und habe mein Horn in den Staub gelegt.
16. Mein Antlitz iſt geſchwollen vom Weinen, und meine Augenlieder ſind verdunkelt.
II. 17. Wiewol kein Frevel in meiner Hand iſt, und mein Gebet iſt rein.
18. Ach Erde, verdecke mein Blut nicht, und mein Geſchrey müſſe nicht Raum finden.
19. Auch ſiehe da, mein Zeuge iſt im Himmel, und der mich kennet, iſt in der Höhe.
20. Meine Freunde ſind meine Spötter, aber mein Auge thränet zu GOtt.
21. Wenn ein Mann könte mit GOtt rechten, wie ein Menſchenkind mit ſeinem Freunde!
22. Aber die beſtimmte Jahre ſind kommen, *und ich gehe hin des Weges, den ich nicht wiederkommen werde.
*1.Kön.2,2. Hiob 10,21.

Das 17. Capitel.

I. Klage über Elend. II. Kurzes Leben.

Mein Odem iſt ſchwach, und meine Tage ſind abgekürzet, das Grab iſt da.
2. Niemand iſt von mir getäuſchet, noch muß mein Auge darum bleiben in Betrübniß.
3. Ob du gleich einen Bürgen für mich wollteſt ſetzen, wer will für mich geloben?
4. Du haſt ihrem Herzen den Verſtand verborgen, darum wirſt du ſie nicht erhöhen.
5. Er rühmet wol ſeinen Freunden die Ausbeute, aber ſeiner Kinder *Augen werden verſchmachten.
*Pſ.58,9.
6. Er hat mich zum Sprichwort unter den Leuten geſetzt, und muß ein Wunder unter ihnen ſeyn.
*Hiob 30,9. Pſ.71,7.
7. Meine Geſtalt iſt dunkel worden vor Trauren, und alle meine Glieder ſind wie ein Schatten.
*Pſ.6,8. c.31,10.
8. Darüber werden die Gerechten übel ſehen, und die Unſchuldigen werden ſich ſetzen wider die Heuchler.

9. Der Gerechte wird ſeinen Weg behalten, und der von reinen Händen wird ſtark bleiben.
10. Wolan, ſo kehret euch alle her, und kommet, ich werde doch keinen Weiſen unter euch finden.

II. 11. Meine Tage ſind vergangen, meine Anſchläge ſind zertrennet, die mein Herz beſeſſen haben,
12. Und haben aus der Nacht Tag gemacht, und aus dem Tage Nacht.
13. Wenn ich gleich lange harre, ſo iſt doch die Hölle mein Haus, und im Finſterniß iſt mein Bette gemacht.
14. Die Verweſung heiſſe ich meinen Vatter, und die *Würme meine Mutter und meine Schweſter.
*Hiob 4,19. Sir. 10,13.
15. Was ſoll ich harren? Und wer achtet mein Hoffen?
16. Hinunter in die Hölle wird es fahren, und wird mit mir in dem Staub liegen.

Das 18. Capitel.

I. Der Rede Bildads Eingang. II. Inhalt.

Da antwortete Bildad von Suah, und ſprach:
2. Wenn wollt ihr der Rede ein Ende machen? Merket doch, darnach wollen wir reden.
3. Warum werden wir geachtet wie Vieh, und ſind ſo unrein vor euren Augen?
4. Willt du vor Boßheit börſten? Meineſt du, daß um deinet willen die Erde verlaſſen werde, und der Fels von ſeinem Ort verſetzt werde?

II. 5. Auch *wird das Licht der Gottloſen verlöſchen, und der Funke ſeines Feuers wird nicht leuchten.
*Hiob 21,17. Spr. S. 13,9.
6. Das Licht wird finſter werden in ſeiner Hütte, und ſeine Leuchte über ihm verlöſchen.
7. Die Zugänge ſeiner Haabe werden ſchmal werden, und ſein Anſchlag wird ihn fällen.
8. Denn er iſt mit ſeinen Füſſen in Stricke bracht, und wandelt im Netze.
9. Der Strick wird ſeine Ferſen halten, und die *Dürſtigen werden ihn erhaſchen. *c. 5,5.
10. Sein Strick iſt gelegt in die Erde, und ſeine Falle auf ſeinen Gang.
11. Um und um wird ihn ſchrecken plötzliche Furcht, daß er nicht weiß, wo er hinaus ſoll.
12. Hunger wird ſeine Haabe ſeyn, und Unglück wird ihm bereit ſeyn und anhangen.
13. Die Stärke ſeiner Haut wird verzehret werden, und ſeine Stärke wird verzehren der *Fürſt des Todes.
*Heb. 2,14. 15.
14. Seine *Hofnung wird aus ſeiner Hütte gerottet werden, und ſie werden ihn treiben zum Könige des Schreckens. *Hiob 8,13. c. 11,20.
15. In ſeiner Hütte wird nichts bleiben, über ſeine Hütten wird Schwefel geſtreuet werden.
16. Von unten werden verdorren ſeine Wurzeln, und von oben abgeſchnitten ſeine Erndte.
17. Sein *Gedächtniß wird vergehen im Lande, und wird keinen Namen haben auf der Gaſſen.
*Pſ. 9,7. Spr. S. 10,7.
18. Er wird vom *Licht ins Finſterniß vertrieben werden, und vom Erdboden verſtoſſen werden.
*Hiob 38,15.
19. Er wird *keine Kinder haben, und keine Neffen unter ſeinem Volk, es wird ihm keiner überbleiben in ſeinen Gütern. *Pſ. 37,28.
20. Die nach ihm kommen, werden ſich über ſeinen Tag entſetzen, und die vor ihm ſind, wird eine Furcht ankommen.
21. Das *iſt die Wohnung des Ungerechten, und diß iſt die Stätte deß, der GOtt nicht achtet.
*Hiob 20,29.

Das 19. Capitel.

I. Hiobs Anrede. II. Vertheidigung. III. Bekäntniß.

Hiob antwortete und ſprach:
2. Was plaget ihr doch meine Seele, und peiniget mich mit Worten?
3. Ihr habt mich nun zehenmal gehönet, und ſchämet euch nicht, daß ihr mich alſo umtreibet.
4. Irre ich, ſo irre ich mir.
5. Aber ihr erhebt euch warlich wider mich, und ſcheltet mich zu meiner Schmach.

II. 6. Merket doch eins, daß mir GOtt unrecht thut, und hat mich mit ſeinem Jagſtrick umgeben.
7. Siehe, ob ich ſchon ſchreye über Frevel, ſo werde ich doch nicht erhöret, ich ruffe, und iſt kein Recht da.
*Hiob 30,20. Pſ. 22,3.
8. Er hat meinen Weg verzäunet, daß ich nicht kan hinüber gehen, und hat Finſterniß auf meinen Steig geſtellet.
9. Er hat meine Ehre mir ausgezogen, und die *Krone von meinem Haupt genommen.
*Ezech. 16,12.

10. Er hat mich zerbrochen um und um, und läſſet mich gehen, und hat ausgeriſſen meine Hofnung wie einen Baum.

11. Sein Zorn iſt über mich ergrimmet, und er achtet mich für ſeinen Feind. *Hiob 33,10.

12. Seine Kriegsleute ſind mit einander kommen, und haben ihren Weg über mich gepflaſtert, und haben ſich um meine Hütten her gelagert.

13. Er hat meine Brüder ferne von mir gethan, und meine Verwandten ſind mir fremde worden.

14. Meine *Nächſten haben ſich entzogen, und meine Freunde haben mein vergeſſen. *Pſ. 38,12.

15. Meine Hausgenoſſen und meine Mägde achten mich für fremde, ich bin unbekannt worden vor ihren Augen.

16. Ich rief meinem Knecht, und er antwortete mir nicht, ich muſte ihm flehen mit eigenem Munde.

17. Mein Weib ſtellet ſich fremde, wenn ich ihr ruffe, ich muß flehen den Kindern meines Leibes.
*Hiob 2,9.

18. Auch die jungen Kinder geben nichts auf mich, wenn ich mich wider ſie ſetze, ſo geben ſie mir böſe Worte.

19. Alle meine Getreuen haben Greuel an mir, und die ich lieb hatte, haben ſich wider mich gekehret.

20. Mein Gebein hanget an meiner Haut und Fleiſch, und kan meine Zähne mit der Haut nicht bedecken.

21. Erbarmet euch mein, erbarmet euch mein, ihr meine Freunde, denn die Hand GOttes hat mich gerühret.

22. Warum verfolget ihr mich gleich ſo wohl, als GOtt, und könnt meines Fleiſches nicht ſatt werden?

III. 23. Ach, daß meine Reden geſchrieben würden, ach, daß ſie in ein Buch geſtellet würden,

24. Mit einem eiſernen Griffel auf Bley, und zum ewigen Gedächtniß in einen Fels gehauen würden!

25. **Aber ich weiß, daß mein Erlöſer *lebet, und er wird mich hernach aus der Erde auferwecken,**
*Hiob 14,19. Off. Joh. 1,18.

26. **Und *werde darnach mit dieſer meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleiſche †GOtt ſehen.**
*2. Macc. 7,11. †1. Joh. 3,2.

27. **Denſelben werde ich mir ſehen, und meine Augen werden ihn *ſchauen, und kein Fremder.** Meine Nieren ſind verzehret in meinem Schoos.
*Pſ. 17,15.

28. Denn ihr ſprecht: Wie wollen wir ihn verfolgen, und eine Sache zu ihm finden?

29. Fürchtet euch vor dem Schwerdt, denn das Schwerdt iſt der Zorn über die Miſſethat, auf daß ihr wiſſet, daß ein Gericht ſey.

Das 20. Capitel.

I. Zophars Vortrag. II. Beweiß-Gründe.

Da antwortete Zophar von Naema, und ſprach:

2. Darauf muß ich antworten, und kan nicht harren.

3. Und will gern hören, wer mir das ſoll ſtraffen und tadeln, denn der Geiſt meines Verſtandes ſoll für mich antworten.

II. 4. Weiſſeſt du nicht, daß es allezeit ſo gegangen iſt, ſint daß Menſchen auf Erden geweſen ſind?

5. Daß der Ruhm der Gottloſen ſtehet nicht lange, und die Freude des Heuchlers währet einen Augenblick?

6. Wenn gleich ſeine *Höhe in den Himmel reichet, und ſein Haupt an die Wolken rühret,
*Dan. 4,8.9. Pſ. 37,35.36.

7. So wird er doch zuletzt umkommen wie ein Dreck, daß die, vor denen er iſt angeſehen, werden ſagen: Wo iſt er?

8. Wie *ein Traum vergehet, ſo wird er auch nicht funden werden, und wie ein Geſicht in der Nacht verſchwindet.
*Pſ. 73,20. Jeſ. 29,7.

9. Welch Auge ihn geſehen hat, wird ihn nicht mehr ſehen, und ſeine Stätte wird ihn nicht mehr ſchauen.
*Pſ. 37,10. c. 103,16.

10. Seine *Kinder werden betteln gehen, und ſeine Hand wird ihm Mühe zu Lohn geben.
*Hiob 27,14.

11. Seine Beine werden ſeine heimliche Sünde wol bezahlen, und werden ſich mit ihm in die Erde legen.

12. Wenn ihm die Boßheit gleich in ſeinem Munde *wol ſchmeckt, wird ſie doch ihm in ſeiner Zunge fehlen.
*Spr. S. 5,3.4. c. 20,17.

13. Sie wird aufgehalten und ihm nicht geſtattet, und wird ihm gewehret werden in ſeinem Halſe.

14. Seine Speiſe inwendig im Leibe wird ſich verwandeln in Ottergallen.

15. Die Güter, die er verſchlungen hat, muß er wieder ausſpeyen, und GOtt wird ſie aus ſeinem Bauch ſtoſſen.

16. Er wird der Ottern Galle ſaugen, und die Zunge der Schlangen wird ihn tödten.

17. Er wird nicht ſehen die Ströme, noch die Waſſerbäche, die mit Honig und Butter flieſſen.

18. Er wird *arbeiten, und deß nicht genieſſen, und ſeine Güter werden andern, daß er der nicht froh wird.
*5.Moſ.28,33. Jer.12,13.
19. Denn er hat unterdruckt und verlaſſen den Armen, er hat Häuſer zu ſich geriſſen, die er nicht erbauet hat.
*Jeſ.5,8. Mich.2,2.
20. Denn ſein Wanſt konte nicht voll werden, und wird durch ſein köſtlich Gut nicht entrinnen.
*Zeph.1,18.
21. Es wird ſeiner Speiſe nichts überbleiben, darum wird ſein gut Leben keinen Beſtand haben.
22. Wenn er gleich die Fülle und genug hat, wird ihm doch angſt werden, allerhand Mühe wird über ihn kommen.
23. Es wird ihm der *Wanſt einmal voll werden, und er wird den Grimm ſeines Zorns über ihn ſenden, er wird über ihn regnen laſſen ſeinen Streit.
*Luc.12,20.
24. Er wird fliehen vor dem eiſernen Harniſch, und der eherne Bogen wird ihn verjagen.
25. Ein bloß Schwerdt wird durch ihn ausgehen, und des Schwerdts Blitz, der ihm bitter ſeyn wird, wird mit Schrecken über ihn fahren.
26. Es iſt keine Finſterniß da, die ihn verdecken möchte. Es wird ihn ein *Feuer verzehren, das nicht aufgeblaſen iſt, und wer übrig iſt in ſeiner Hütte, dem wird es übel gehen.
*5.Moſ.32,22.
27. Der Himmel wird ſeine Miſſethat eröfnen, und die Erde wird ſich wider ihn ſetzen.
28. Das Getraide in ſeinem Hauſe wird weggeführet werden, zerſtreuet am Tage ſeines Zorns.
29. Das *iſt der Lohn eines gottloſen Menſchen bey GOtt, und das Erbe ſeiner Rede bey GOtt.
*Hiob 18,21. c.27,13.

Das 21. Capitel.

I. Hiobs Eingang. II. Vortrag. III. Bekräftigung. IV. Beſchluß.

Hiob antwortete und ſprach:
2. Höret doch zu meiner Rede, und laſſet euch rathen.
3. Vertraget mich, daß ich auch rede, und ſpottet darnach mein.
4. Handele ich denn mit einem Menſchen, daß mein Muth hierinnen nicht ſollte unwillig ſeyn?
5. Kehret euch her zu mir, ihr werdet ſauer ſehen, und *die Hand aufs Maul legen müſſen.
*Hiob 29,9. c.39,34.
6. Wenn ich dran gedenke, ſo erſchrecke ich, und Zittern kommt mein Fleiſch an.

II. 7. Warum *leben denn die Gottloſen, werden alt, und nehmen zu mit Gütern?
*Pſ.73,3.ſeqq. Jer.12,1.
8. Ihr Saame iſt ſicher um ſie her, und ihre Nachkömmlinge ſind bey ihnen.
9. Ihr Haus hat Friede vor der Furcht, und GOttes Ruthe iſt nicht über ihnen.

III. 10. Seine *Ochſen läſſet man zu, und mißräth ihm nicht: Seine Kuhe kalbert, und iſt nicht unfruchtbar.
*Pſ.144,13.14.
11. Ihre jungen Kinder gehen aus wie eine Heerde, und ihre Kinder löcken.
12. Sie *jauchzen mit Paucken und Harpfen, und ſind frölich mit Pfeiffen.
*Jeſ.5,12. Am.6,5.6.
13. Sie werden alt bey guten Tagen, und erſchrecken kaum einen Augenblick vor der Hölle.
14. Die doch ſagen zu GOtt: *Hebe dich von uns, wir wollen von deinen Wegen nicht wiſſen.
*Hiob 22,17. Pſ.2,3. c.10,4.
15. Wer *iſt der Allmächtige, daß wir ihm dienen ſollten? Oder was ſind wirs gebeſſert, ſo wir ihn anruffen?
*2.Moſ.5,2. Mal.3,14.
16. Aber ſiehe, ihr Gut ſtehet nicht in ihren Händen, darum ſoll der Gottloſen Sinn ferne von mir ſeyn.
17. Wie wird die *Leuchte der Gottloſen verlöſchen, und ihr Unglück über ſie kommen. Er wird Herzenleid austheilen in ſeinem Zorn.
*Hiob 18,5. Pſ.73,18.ſqq.
18. Sie werden ſeyn *wie Stoppeln vor dem Winde, und wie Spreu, die der Sturmwind wegführet.
*Pſ.1,4. c.35,5.
19. GOtt behält deſſelben Unglück auf ſeine Kinder, wenn er es ihm vergelten wird, ſo wird man es innen werden.
20. Seine Augen werden ſein Verderben ſehen, und vom Grimm des Allmächtigen wird er trinken.
21. Denn wer wird Gefallen haben an ſeinem Hauſe nach ihm? Und *die Zahl ſeiner Monden wird kaum halb bleiben. *Pſ.55,24.
22. Wer will GOtt lehren, der auch die Hohen richtet?
23. Dieſer ſtirbt friſch und geſund in allem Reichthum und voller Gnüge.
24. Sein Melckfaß iſt voll Milch, und ſeine Gebeine werden gemäſtet mit Mark.
25. Jener aber ſtirbt mit betrüb- Seele, und hat nie mit Freud- eſſen,

26. Und liegen gleich mit einander in der Erde, und *Würme decken ſie zu.
*Hiob 17,14.

IV. 27. Siehe, ich kenne eure Gedanken wol, und euer frevel Vornehmen wider mich.

28. Denn ihr ſprecht: Wo iſt das Haus des Fürſten? Und wo iſt die Hütte, da die Gottloſen wohneten?

29. Redet ihr doch davon, wie der gemeine Pöbel, und merket nicht, was jener Weſen bedeutet.

30. Denn der *Böſe wird behalten auf den Tag des Verderbens, und auf den Tag des Grimmes bleibet er.
*2.Petr.2,9.

31. Wer will ſagen, was er verdienet, wenn man es äuſſerlich anſiehet? Wer will ihm vergelten, was er thut?

32. Aber er wird zum Grabe geriſſen, und muß bleiben bey dem Hauſen.

33. Es gefiel ihm wohl der Schlamm des Bachs, und alle Menſchen werden ihm nachgezogen, und derer, die vor ihm geweſen ſind, iſt keine Zahl.

34. Wie tröſtet ihr mich ſo gar vergeblich, und eure Antwort findet ſich unrecht.

Das 22. Capitel.

I. Eliphas Beweiß. II. Abmahnung. III. Vermahnung.

Da antwortete Eliphas von Theman, und ſprach:

2. Was darf GOtt eines Starken, und was nützt ihm ein Kluger?

3. Meineſt du, daß dem Allmächtigen gefalle, daß du dich ſo fromm macheſt? Oder was hilft es ihn, ob du deine Wege gleich ohne Wandel achteſt;

4. Meineſt du, er wird ſich vor dir fürchten, dich zu ſtraffen, und mit dir vor Gericht tretten?

5. Ja deine Boßheit iſt zu groß, und deiner Miſſethat iſt kein Ende.

6. Du haſt etwa deinem Bruder ein Pfand genommen ohne Urſach, du haſt *den Nackten die Kleider ausgezogen.
*Hiob 24,7. Jeſ.58,7. Ez.18,7.

7. Du haſt die Müden nicht getränkt mit Waſſer, und haſt den Hungerigen dein Brod verſaget.

8. Du haſt Gewalt im Lande geübet, und prächtig darinnen geſeſſen.

9. Die Wittwen haſt du leer laſſen gehen, und die Arme der Waiſen zerbrochen.

10. Darum biſt du mit Stricken umgeben, und Furcht hat dich plötzlich erſchreckt.

11. Sollteſt du denn nicht die Finſterniß ſehen, und die Waſſerfluth dich nicht bedecken?

12. Siehe, GOtt iſt hoch droben im Himmel, und ſiehet die Sternen droben in der Höhe,

13. Und du ſprichſt: Was *weiß GOtt? Sollte er, das im Dunkeln iſt, richten können.
*Pſ.94,7. Jeſ.29,15.

14. Die Wolken ſind ſeine Vordecke, und ſiehet nicht, und wandelt im Umgange des Himmels.

II. 15. Willt du der Welt Lauf achten, darinnen die Ungerechten gegangen ſind?

16. Die vergangen ſind, ehe denn es Zeit war, und das Waſſer hat ihren Grund weggewaſchen.

17. Die zu GOtt ſprachen: *Hebe dich von uns, was ſollte der Allmächtige ihnen thun können?
*Hiob 21,14.

18. So er doch ihr Haus mit Gütern füllet. Aber der Gottloſen Meinung ſey ferne von mir.

19. Die *Gerechten werden es ſehen, und ſich freuen, und der Unſchuldige wird ihrer ſpotten.
*Pſ.58,11. *Pſ.107,42.

20. Was gilts, ihr Weſen wird verſchwinden, und ihr Uebriges das Feuer verzehren?

III. 21. So vertrage dich nun mit ihm, und habe Friede, daraus wird dir viel Gutes kommen.

22. Höre das Geſetze von ſeinem Munde, und faſſe ſeine Rede in dein Herz.

23. Wirſt du dich bekehren zu dem Allmächtigen, ſo wirſt du gebauet werden, und Unrecht ferne von deiner Hütte thun.

24. So wirſt du für Erde Gold geben, und für die Felſen goldene Bäche.

25. Und der Allmächtige wird dein Gold ſeyn, und Silber wird dir zugehäuft werden.

26. Denn wirſt du deine Luſt haben an dem Allmächtigen, und dein Antlitz zu GOtt aufheben. *Pſ.37,4.

27. So *wirſt du ihn bitten, und er wird dich hören, und †wirſt deine Gelübde bezahlen.
*Eſ.65,24. †Pſ.50,14.15.

28. Was du wirſt vornehmen, wird er dir laſſen gelingen, und das Licht wird auf deinem Wege ſcheinen.

29. Denn *die ſich demüthigen, die erhöhet er, und wer ſeine Augen niederſchlägt, der wird geneſen,
*Spr.S.29,23. Luc.14,11.

30. Und der Unſchuldige wird *errettet werden. Er wird aber errettet um ſeiner Hände Reinigkeit willen.
*Pſ.18,18.21.

* * *

Das 23. Capitel.

I. Hiobs Eingang. II. Beruffung auf GOtt. III. Widerlegung.

Hiob antwortete, und ſprach:

2. Meine Rede bleibet noch betrübet, meine Macht iſt ſchwach über meinem Seufzen.

II. 3. Ach daß ich wüſte, wie ich ihn finden, und zu ſeinem Stuhl kommen möchte,

4. Und das Recht vor ihm ſollte vorlegen, und den Mund voll Straffe faſſen,

5. Und erfahren die Rede, die er mir antworten, und vernehmen, was er mir ſagen würde.

6. Will er mit groſſer Macht mit mir rechten? Er ſtelle ſich nicht ſo gegen mir:

7. Sondern lege es mir gleich vor, ſo will ich mein Recht wohl gewinnen.

8. Aber gehe ich nun ſtracks vor mich, ſo iſt er nicht da, gehe ich zurück, ſo ſpüre ich ihn nicht.

9. Iſt er zur Linken, ſo ergreiffe ich ihn nicht, verbirget er ſich zur Rechten, ſo ſehe ich ihn nicht.

III. 10. Er aber kennet meinen Weg wohl. Er *verſuche mich, ſo will ich erfunden werden, wie das Gold. *Pſ. 139, 3. 1. Pet. 1, 7.

11. Denn ich ſetze meinen Fuß auf ſeiner Bahn, und halte ſeinen Weg, und *weiche nicht ab,
*5. Moſ. 17, 11. Pſ. 119, 51. 102.

12. Und trette nicht von dem Gebot ſeiner Lippen, und bewahre die Rede ſeines Mundes, mehr denn ich ſchuldig bin.

13. Er iſt einig, wer will ihm antworten? Und er macht es, wie er will.

14. Und wenn er mir gleich vergilt, was ich verdienet habe, ſo iſt ſein noch mehr dahinten.

15. Darum erſchrecke ich vor ihm, und wenn ich es merke, ſo fürchte ich mich vor ihm.

16. GOtt hat mein Herz blöde gemacht, und der Allmächtige hat mich erſchrecket.

17. Denn die Finſterniß macht es kein Ende mit mir, und das Dunkele will vor mir nicht verdeckt werden.

Das 24. Capitel.

I. Hiobs Beſtättigung. II. Beſchluß.

Warum ſollten die Zeiten dem Allmächtigen nicht verborgen ſeyn? Und die ihn kennen, ſehen ſeine Tage nicht.

2. Sie *treiben die Grenzen zurück, ſie rauben die Heerde, und weiden ſie.
*5. Moſ. 19, 14. c. 27, 17.

3. Sie treiben der Waiſen Eſel weg, und nehmen *der Wittwen Ochſen zu Pfande. *5. Moſ. 24, 17.

4. Die Armen müſſen ihnen weichen, und die Dürftigen im Lande müſſen ſich verkriechen.

5. Siehe, das Wild in der Wüſte gehet heraus, wie ſie pflegen, frühe zum Raub, daß ſie Speiſe bereiten für die Jungen.

6. Sie erndten auf dem Acker alles, was er trägt, und leſen den *Weinberg, den ſie mit Unrecht haben.
*1. Kön. 21, 16.

7. Die Nacketen laſſen ſie liegen, und laſſen ihnen keine Decke im Froſt, denen ſie die Kleider genommen haben,
*Hiob 22, 6.

8. Daß ſie ſich müſſen zu den Felſen halten, wenn ein Platzregen von Bergen auf ſie geuſſet, weil ſie ſonſt keinen Troſt haben.

9. Sie reiſſen das Kind von den Brüſten, und machen es zum Waiſen, und machen die Leute arm mit Pfänden.

10. Den Nacketen laſſen ſie ohne Kleider gehen, und den Hungerigen nehmen ſie die Garben.

11. Sie *zwingen ſie Oel zu machen auf ihren eigenen Mühlen, und ihre eigene Kelter zu tretten, und laſſen ſie doch Durſt leiden. *Jac. 5, 4.

12. Sie machen die Leute in der Stadt ſeufzend, und die Seele der Erſchlagenen ſchreiend, und GOtt ſtürzet ſie nicht.

13. Darum ſind ſie abtrünnig worden vom Licht, und kennen ſeinen Weg nicht, und kehren nicht wieder zu ſeiner Straſſe.

14. Wenn der Tag anbricht, *ſtehet auf der Mörder, und erwürget den Armen und Dürftigen, und des Nachts iſt er wie ein Dieb.
*Pſ. 10, 8. 9.

15. Das *Auge des Ehebrechers hat acht auf das Dunkele, und ſpricht: Mich ſiehet kein Auge, und meinet, er ſey verborgen.
*Jeſ. 29, 15. Sir. 23, 25.

16. Im Finſtern bricht er zun Häuſern ein, des Tages verbergen ſie ſich mit einander, und *ſcheuen das Licht.
*Joh. 3, 20.

17. Denn wo ihnen der Morgen kommt, iſt es ihnen wie eine Finſterniß, denn er fühlet das Schrecken der Finſterniß.

18. Er fähret leichtfertig wie auf einem Waſſer dahin, ſeine Habe wird gering im Lande, und bauet ſ[illegible] Weinberg nicht.

19. Die Hölle nimmt weg, die da ſündigen, wie die Hitze und Dürre das Schneewaſſer verzehret.

20. Es werden ſein vergeſſen die Barmherzigen, ſeine Luſt wird wurmicht werden, ſein wird nicht mehr gedacht, er wird zerbrochen werden, wie ein fauler Baum.

21. Er hat beleidiget die Einſame, die nicht gebieret, und hat der Wittwen kein Gutes gethan,

22. Und die Mächtigen unter ſich gezogen mit ſeiner Kraft. Wenn er ſtehet, wird er ſeines Lebens nicht gewiß ſeyn.

23. Er macht ihm wohl ſelbſt eine Sicherheit, darauf er ſich verlaſſe, doch ſehen ſeine Augen auf ihr Thun.

II. 24. Sie ſind eine kleine Zeit erhaben, und werden zu nichte, und untergedruckt, und ganz und gar ausgetilget werden, und wie die erſte Blühte an den Aehren werden ſie abgeſchlagen werden.

25. Iſt es nicht alſo? Wolan, wer will mich Lügen ſtraffen, und bewähren, daß meine Rede nichts ſey?

Das 25. Capitel.

I. Bildads Vorrede. II. Beweiß.

Da antwortete Bildad von Suah, und ſprach:

2. Iſt nicht die Herrſchaft und Furcht bey ihm, der den Frieden macht unter ſeinen Höheſten?

3. Wer will ſeine Kriegsleute zählen? Und über welchen gehet nicht auf ſein Licht?

II. 4. Und wie mag ein Menſch gerecht vor GOtt ſeyn: Und wie mag rein ſeyn eines Weibes Kind?

*Hiob 4,17. c. 9,2. Pſ. 143,2.

5. Siehe, der Mond ſcheinet noch nicht, und die Sterne ſind noch *nicht rein vor ſeinen Augen:

*Hiob 15,15.

6. Wie viel weniger ein Menſch, die Made, und ein Menſchen-Kind, der Wurm.

Das 26. Capitel.

I. Hiobs Beſtraffung. II. Ruhm GOttes.

Hiob antwortete und ſprach:

2. Wem ſteheſt du bey? Dem, der keine Kraft hat? Hilfſt dem, der keine Stärke in Armen hat?

3. Wem giebſt du Rath? Dem, der keine Weißheit hat? Und zeigeſt einem Mächtigen, wie er es ausführen ſoll?

4. Für wen redeſt du? Und für wen gehet der Odem von dir?

II. 5. Die Rieſen ängſten ſich unter den Waſſern, und die bey ihnen wohnen.

6. Die *Hölle iſt aufgedeckt vor ihm, und das Verderben hat keine *Decke.

*Pſ. 139,8.

7. Er breitet aus die Mitternacht nirgend an, und hänget die Erde an nichts.

8. Er *faſſet das Waſſer zuſammen in ſeine Wolken, und die Wolken zerreiſſen drunter nicht. *Pſ. 104,3.

9. Er hält ſeinen Stuhl, und breitet ſeine Wolken davor,

10. Er hat um das Waſſer ein Ziel geſetzet, bis das Licht ſamt der Finſterniß vergehe

*Hiob 38,10. Spr. S. 8,27.

11. Die * Säulen des Himmels zittern, und entſetzen ſich vor ſeinem Schelten. *Pſ. 18,8.

12. Vor ſeiner Kraft wird das Meer plötzlich ungeſtümm, und vor ſeinem Verſtand erhebt ſich die *Höhe des Meers. *Pſ. 89,10.

13. Am Himmel wird es ſchön durch ſeinen Wind, und ſeine Hand bereitet die gerade Schlange.

14. Siehe, alſo gehet ſein Thun, aber davon haben wir ein gering Wörtlein vernommen, wer will aber den Donner ſeiner Macht verſtehen?

Das 27. Capitel.

I. Hiobs Unſchuld. II. Hofnung der Heuchler.

Und Hiob fuhr fort, und hub an ſeine Sprüche, und ſprach:

2. So wahr GOtt lebet, der mir mein Recht nicht gehen läſt, und der Allmächtige, der meine Seele betrübt,

3. So lange mein Odem in mir iſt, und das Schnauben von GOtt in meiner Naſe iſt,

4. Meine Lippen ſollen nichts unrechts reden, und *meine Zunge ſoll keinen Betrug ſagen.

*Pſ. 15,3.

5. Das ſey ferne von mir, daß ich euch recht gebe, biß daß mein Ende kommt will ich nicht weichen von meiner Frömmigkeit.

6. Von meiner Gerechtigkeit, die ich habe, will ich nicht laſſen, mein *Gewiſſen beiſt mich nicht meines ganzen Lebens halben.

*Ap. G. 24,16. 1. Cor. 4,4.

II. 7. Aber mein Feind wird erfunden werden ein Gottloſer, und der *ſich wider mich auflehnet, ein Unrechter. *Hiob 42,7.

8. Denn was iſt *die Hofnung des Heuchlers, daß er ſo geitzig iſt, und GOtt doch ſeine Seele hinreiſſet? *Matth. 16,26. Luc. 12,20.

9. Meyneſt du, *daß GOTT ſein Schreyen hören wird, wen die Angſt über ihn kommt *Spr. S. 1,26. ſqq.

10. Wie kan er an dem Allmächtigen Luſt haben, und *GOtt etwan anruffen? *Pſ. 14,4. Hoſ. 7,14.

11. Ich will euch lehren von der Hand GOttes, und was bey dem Allmächtigen gilt, will ich nicht verheelen.

12. Siehe, ihr haltet euch alle für klug, warum gebt ihr denn ſolche unnütze Dinge vor?

13. Das iſt der *Lohn eines gottloſen Menſchen bey GOtt, und das Erbe der Tyrannen, das ſie von dem Allmächtigen nehmen werden. *c. 20,29.

14. Wird er viele Kinder haben, ſo werden ſie des Schwerdts ſeyn, und *ſeine Nachkömmlinge werden des Brods nicht ſatt haben. *Hiob 20,10.

15. Seine übrigen werden im Tode begraben werden, und ſeine Wittwen werden nicht weinen.

16. Wenn er Geld zuſammen bringet wie Erde, und ſammlet Kleider wie Leimen,

17. So wird er es wohl bereiten, aber der Gerechte wird es anziehen, und der Unſchuldige wird das Geld austheilen.

18. Er bauet ſein Haus wie eine Spinne, und wie ein Hüter einen Schauer machet.

19. Der Reiche, wenn er ſich legt, wird er es nicht mit raffen, er wird ſeine Augen aufthun, und da wird nichts ſeyn. *Pſ. 49,18. 1. Tim. 6,7.

20. Es wird ihn Schrecken überfallen wie Waſſer, des Nachts wird ihn das Ungewitter wegnehmen.

21. Der *Oſtwind wird ihn wegführen, daß er dahin fähret, und Ungeſtümm wird ihn von ſeinem Orte treiben. *Ez. 17,10.

22. Er wird ſolches über ihn führen, und wird ſein nicht ſchonen, es wird ihm alles aus ſeinen Händen entfliehen.

23. Man wird *über ihn mit den Händen klappen, und über ihn ziſchen, da er geweſen iſt. *Ez. 25,6. Nah. 3,19.

* * *

Das 28. Capitel.

I. Von natürlicher/ II. Himmliſcher Weißheit.

Es hat das Silber ſeine Gänge, und das Gold ſeinen Ort, da man es ſchmelzet.

2. Eiſen bringet man aus der Erde, und aus den Steinen ſchmelzet man Ertzt.

3. Es wird je des Finſtern etwa ein Ende, und jemand findet ja zuletzt den Schiefer tief verborgen.

4. Es bricht ein ſolcher Bach hervor, daß, die drum wohnen, den Weg daſelbſt verlieren, und fället wieder, und ſchieſt dahin von den Leuten.

5. Man bringet auch Feuer unten aus der Erde, da doch oben Speiſe aufwächſt.

6. Man findet Saphir an etlichen Orten, und Erdenklöſſe, da Gold iſt.

7. Den Steig kein Vogel erkannt hat, und kein Geyers Auge geſehen.

8. Es haben die ſtolzen Kinder nicht drauf getreten, und iſt kein Löw drauf gegangen.

9. Auch legt man die Hand an die Felſen, und gräbet die Berge um.

10. Man reiſet Bäche aus den Felſen, und alles, was köſtlich iſt, ſiehet das Auge.

11. Man wehret dem Strom des Waſſers, und bringet, das verborgen drinnen iſt, ans Licht.

II. 12. Wo will man aber Weißheit finden? Und wo iſt die Stätte des Verſtandes?

13. Niemand weiß, wo ſie liegt, und wird nicht funden im Lande der Lebendigen.

14. Der Abgrund ſpricht: Sie iſt in mir nicht, und das Meer ſpricht: Sie iſt nicht bey mir.

15. Man *kan nicht Gold um ſie geben, noch Silber darwägen, ſie zu bezahlen. *Spr. S. 3,14. c. 8,11. 19. c. 16,16. Weißh. 7,9.

16. Es gilt ihr nicht gleich ophiriſch Gold, oder köſtlicher Onych und Saphir.

17. Gold und Diemand mag ihr nicht gleichen, noch um ſie goldene Kleinode wechſeln.

18. Ramoth und Gabik acht man nicht, die Weißheit iſt höher zu wägen denn Perlen.

19. *Topaſius aus Morenland wird ihr nicht gleich geſchätzt, und das reineſte Gold gild ihr nicht gleich. *2. Moſ. 28,17.

20. Woher kommt denn die Weißheit? Und wo iſt die Stätte des Verſtandes?

21. Sie iſt verholen vor den Augen aller Lebendigen, auch verborgen den Vogeln unter dem Himmel.

22. Das Verdammniß und der Tod ſprechen: Wir haben mit unſern Ohren ihr Gerücht gehöret.

23. GOtt weiß den Weg dazu, und kennet ihre Stätte.

*Weißh.7,15. Bar.3,32.

24. Denn er ſiehet die Ende der Erden, und ſchauet alles, was unter dem Himmel iſt.

25. Da er dem Winde ſein Gewicht machte, und ſetzte dem Waſſer ſeine gewiſſe Maaſe.

26. Da er dem Regen ein Ziel machte, und dem Blitzen und Donner den Weg.

27. Da ſahe er ſie, und erzählete ſie, *bereitete ſie, und er fand ſie,

*Spr.Sal.3,19.20.

28. Und ſprach zum Menſchen: Siehe/ *die Furcht des HERRN/ das iſt die Weißheit/ und meiden das Böſe/ das iſt Verſtand.

*Pſ.111,10. Spr.S.1,7. Sir.1,16.

Das 29. Capitel.

I. Hiobs Glückſeligkeit. II. Frömmigkeit. III. Hofnung.

Und Hiob hub abermal an ſeine Sprüche, und ſprach:

2. O daß ich wäre, wie in den vorigen Monden, in den Tagen, da mich GOtt behütete.

3. Da ſeine Leuchte über meinem Haupte ſchien, und ich bey ſeinem Lichte im Finſterniß gieng.

*Hiob 18,6.

4. Wie ich war zur Zeit meiner Jugend, da GOttes Geheimniß über meiner Hütte war.

*Pſ.25,14.

5. Da der Allmächtige noch mit mir war, und meine Kinder um mich her.

6. Da ich meine Tritte *wuſch in Butter, und die Felſen mit Oel-Bäche goſſen. *1.Moſ.49,11.12. 5.Moſ.33,24.

7. Da ich ausgieng zum Thor in der Stadt, und mir ließ meinen Stuhl auf der Gaſſen bereiten,

8. Da mich die Jungen ſahen, und ſich verſteckten, und die Alten vor mir aufſtunden.

9. Da die Oberſten aufhöreten zu reden, und *legten ihre Hand auf ihren Mund. *Hiob 21,5.

10. Da die Stimme der Fürſten ſich verkroch, und ihre Zunge an ihrem Gaumen klebete.

11. Denn welches Ohr mich hörete, der preiſete mich ſelig, und welches Auge mich ſahe, der rühmete mich.

II. 12. Denn ich errettete den Armen, der da ſchrie, und den Waiſen, der keinen Helfer hatte.

13. Der Segen deß, der verderben ſollte, kam über mich, und ich erfreuete das Herz der Wittwen.

14. Gerechtigkeit war mein Kleid, das ich anzog wie einen Rock, und mein Recht war mein Fürſtlicher Hut.

15. Ich war des Blinden Auge, und des Lahmen Füſſe.

16. Ich war ein *Vatter der Armen, und welche Sache ich nicht wuſte, die erforſchte ich. *Hiob 31,18. Sir.4,10.

17. Ich *zerbrach die Backen-Zähne des Ungerechten, und riß den Raub aus ſeinen Zähnen. *Pſ.58,7.

III. 18. Ich gedachte: Ich will in meinem Neſt erſterben, und meiner Tage viel machen wie Sand.

19. Meine Saat gieng auf am Waſſer, und der Thau blieb über meiner Erndte.

20. Meine Herrlichkeit erneuete ſich immer an mir, und mein Bogen beſſerte ſich in meiner Hand.

21. Man hörte mir zu, und ſchwiegen, und warteten auf meinen Rath.

22. Nach meinen Worten redete niemand mehr, und meine Rede trof auf ſie.

23. Sie warteten auf mich, wie auf den Regen, und ſperreten ihren Mund auf, als nach dem Abend-Regen.

24. Wenn ich mit ihnen lachete, wurden ſie nicht zu kühne drauf, und das Licht meines Angeſichts machte mich nicht geringer.

25. Wenn ich zu ihrem Geſchäfte wollte kommen, ſo muſte ich oben an ſitzen, und wohnete wie ein König unter Kriegs-Knechten, da ich tröſtete, die Leide trugen.

Das 30. Capitel.

I. Hiobs äuſſerliche/ II. Innerliche Noth.

Nun aber lachen mein, die jünger ſind denn ich, welcher Vätter ich verachtet hätte zu ſtellen unter meine Schaafhunde,

2. Welcher Vermögen ich für nichts hielte, die nicht zum Alter kommen konten,

3. Die vor Hunger und Kummer einſam flohen in die Einöde, neulich verdorben und elend worden.

4. Die da Neſſeln ausrauften, um die Büſch, und Wachholder-Wurzel war ihre Speiſe.

5. Und wenn ſie die heraus riſſen, jauchzeten ſie drüber, wie ein Dieb.

6. An den grauſamen Bächen wohneten ſie, in den Löchern der Erden und Steinritzen,

7. Zwiſchen den Büſchen rieffen ſie, und unter den Diſteln ſammleten ſie.

8. Die Kinder loſer und verachteter Leute, die die geringſten im Lande waren.

9. Nun bin *ich ihr Saitenſpiel worden, und muß ihr Mährlein ſeyn.

*Hiob 17,6. Pſ. 69,13. Ez. 33,52.

10. Sie *haben einen Greuel an mir, und machten ſich ferne von mir, und ſchonen nicht † vor meinem Angeſicht zu ſpeyen.

*c. 19,19. † 4. Moſ. 12,14.

11. Sie haben mein Seil ausgeſpannet, und mich zu nichte gemacht, und das Meine abgezäumet.

12. Zur Rechten, da ich grünete, haben ſie ſich wider mich geſetzt, und haben meinen Fuß angeſtoſſen, und haben über mich einen Weg gemacht, mich zu verderben.

13. Sie haben meine Steige zerbrochen, es war ihnen ſo leicht mich zu beſchädigen, daß ſie keiner Hülfe dazu durften.

14. Sie ſind kommen wie zur weiten Lücken herein, und ſind ohne Ordnung daher gefallen.

15. Schrecken hat ſich gegen mich gekehret, und hat verfolget, wie der Wind, meine Herrlichkeit, und wie eine lauffende Wolke meinen glückſeligen Stand.

16. Nun aber geuſſet ſich aus meine Seele über mich, und mich hat ergriffen die elende Zeit.

17. Des Nachts wird mein Gebein durchboret allenthalben, und die mich jagen, legen ſich nicht ſchlaffen.

18. Durch die Menge der Kraft werde ich anders und anders gekleidet, und man gürtet mich damit, wie mit dem Loch meines Rocks.

19. Man hat mich in Dreck getretten, und gleich geachtet dem Staub und Aſchen.

II. 20. *Schrey ich zu dir, ſo antworteſt du mir nicht, trette ich hervor, ſo achteſt du nicht auf mich.

*Hiob 19,7.

21. Du biſt mir *verwandelt in einem Grauſamen, und zeigeſt deinen Gram an mir, mit der Stärke deiner Hand.

*Hiob 13,24.

22. Du hebeſt mich auf, und läſſeſt mich auf dem Winde fahren, und zerſchmälzeſt mich kräftiglich.

23. Denn ich weiß, du wirſt mich dem Tode überantworten, da *iſt das beſtimmte Haus aller Lebendigen.

*Heb. 9,27.

24. Doch wird er nicht die Hand ausſtrecken ins Beinhaus, und werden nicht ſchreyen vor ſeinem Verderben.

25. Ich weinete ja in der harten Zeit, und meine Seele jammerte der Armen.

26. Ich *wartete des Guten, und kommt das Böſe, ich hoffete aufs Licht, und kommt Finſterniß.

*Jeſ. 59,9. Jer. 14,19.

27. Meine Eingeweide ſieden, und hören nicht auf, mich hat überfallen die elende Zeit.

28. Ich gehe *ſchwarz einher, und brennet mich doch keine Sonne nicht, ich ſtehe auf in der Gemeine und ſchreye. *Hohel. Sal. 1,6.

29. Ich bin ein Bruder der Schlangen, und ein Geſelle der Strauſſen.

30. Meine Haut über mir iſt ſchwarz worden, und meine Gebeine ſind verdorret vor Hitze.

31. Meine Harpfe iſt *eine Klage worden, und meine Pfeiffe ein Weinen.

*Pſ. 30,12.

Das 31. Capitel.

I. Hiobs Unſchuld. II. Freudigkeit.

Ich *habe einen Bund gemacht mit meinen Augen, daß ich nicht achtete auf eine Jungfrau.

*Matth. 5,28.29.

2. Was *gibt mir aber GOtt zu Lohn von oben? Und was für ein Erbe der Allmächtige von der Höhe?

*Matth. 19,27.

3. Sollte nicht billiger der Unrechte ſolch Unglück haben, und ein Uebelthäter ſo verſtoſſen werden?

4. Siehet *er nicht meine Wege, und zehlet alle meine Gänge?

*Pſ. 139,3. Spr. Sal. 5,21.

5. Habe ich gewandelt in Eitelkeit, oder hat mein Fuß geeilet zum Betrug?

6. So wäge man mich auf rechter Waage, ſo wird GOtt erfahren meine Frommigkeit.

7. Hat *mein Gang gewichen aus dem Wege, und mein Herz meinen Augen nachgefolget, und iſt etwas in meinen Händen beklebet,

*Pſ. 7,4. ſeqq.

8. So müſſe ich ſäen, und ein anderer freſſe es, und mein Geſchlecht müſſe ausgewurzelt werden.

9. Hat ſich mein Herz laſſen rei
zum Weibe, und habe an meine
ſten Thüre gelauret,

10. So *müſſe mein Weib von einem andern geſchändet werden, und andere müſſen ſie beſchlaffen.
*5. Moſ. 28, 30.

11. *Denn das iſt ein Laſter, und eine Miſſethat für die *Richter.
*1. Moſ. 38, 24.

12. Denn das wäre ein Feuer, das bis ins Verderben verzehrete, und alle mein Einkommen auswurzelte.

13. Habe ich verachtet das Recht meines Knechts oder meiner Magd, wenn ſie eine Sach wider mich hatten?

14. Was wollte ich thun, wenn GOtt ſich aufmachte? Und was würde ich antworten, wenn er heimſuchte?

15. Hat ihn nicht auch der gemacht, der mich in Mutterleibe machte, und hat ihn im Leibe eben ſo wol bereitet?

16. Habe ich den Dürftigen ihre Begierde verſaget, und die Augen der Wittwen laſſen verſchmachten?

17. Habe ich meinen Biſſen allein geſſen, und nicht der Waiſe auch davon geeſſen?

18. Denn ich habe mich von Jugend auf gehalten wie ein *Vatter, und von meiner Mutter Leibe an hab ich gern getröſtet. *Hiob 29, 16. Jac. 1, 27.

19. Habe ich jemand ſehen umkommen, daß er *kein Kleid hatte, und den Armen ohne Decke gehen laſſen?
*Jeſ. 58, 7.

20. Haben mich nicht geſegnet ſeine Seiten, da er von den Fellen meiner Lämmer erwärmet ward?

21. Hab ich mit meiner Hand über den Waiſen gefahren, weil ich mich ſahe im Thor Macht zu helfen haben,

22. So falle meine Schulter von der Achſel, und mein Arm breche von der Röhren,

23. Denn ich fürchte GOtt, wie ein Unfall über mich, und könnte ſeine Laſt nicht ertragen.

24. Habe ich das Gold zu meiner Zuverſicht geſtellet, und zu dem Goldklumpen geſagt: Mein Troſt?

25. Hab ich mich gefreuet, daß ich groß Gut hatte, und meine Hand allerley erworben hatte?

26. Habe ich das Licht angeſehen, wenn es helle leuchtete, und den Mond, wenn er voll gieng?

27. Hat ſich mein Herz heimlich bereden laſſen, daß meine Hand meinen Mund küſſe?

28. Welches iſt auch eine Miſſethat für die Richter, denn damit hätte ich verlaugnet GOtt von oben.

29. Habe ich *mich gefreuet, wenns meinem Feinde übel gieng, und habe mich erhaben, daß ihn Unglück betreten hätte? *Spr. S. 24, 17.

30. Denn ich ließ meinen Mund nicht ſündigen, daß er wünſchete einen Fluch ſeiner Seelen.

31. Haben nicht die Männer in meiner Hütten müſſen ſagen: O wollte GOtt, daß wir von ſeinem Fleiſch nicht geſättiget würden?

32. Drauſſen *muſte der Gaſt nicht bleiben, ſondern meine Thür thät ich dem Wanderer auf.
*Röm. 12, 13. Hebr. 13, 2.

33. Habe ich meine *Schalkheit wie ein Menſch gedeckt, daß ich heimlich meine Miſſethat verbürge?
*Pſ. 32, 5. 1. Joh. 1, 8.

34. Habe ich mir grauen laſſen vor der groſſen Menge, und hat die Verachtung der Freundſchaften mich abgeſchreckt? Ich blieb ſtille, und gieng nicht zur Thür aus.

II. 35. Wer gibt mir einen Verhörer, *daß meine Begierde der Allmächtige erhöre? Daß jemand ein Buch ſchriebe von meiner Sache,
*Hiob 19, 7.

36. So wollte ich es auf meine Achſeln nehmen, und mir wie eine Krone umbinden.

37. Ich wollte die Zahl meiner Gänge anſagen, und wie ein Fürſt wollte ich ſie darbringen.

38. Wird mein Land wider mich ſchreyen, und mit einander ſeine Furche weinen?

39. Habe ich ſeine Früchte unbezahlet gegeſſen, und das Leben der Ackerleute ſauer gemacht?

40. So wachſen mir Diſteln für Waizen, und Dornen für Gerſten.

Die Worte Hiobs haben ein Ende.

Das 32. Capitel.

I. Elihu Beſchreibung. II. Eingang ſeiner Rede.

Da höreten die drey Männer auf, Hiob zu antworten, weil er ſich für gerecht hielt.

2. Aber Elihu, der Sohn Baracheel von Bus, des Geſchlechts Ram, ward zornig über Hiob, daß er ſeine Seele gerechter hielte denn GOtt.

3. Auch ward er zornig über ſeine drey Freunde, daß ſie keine Antwort funden, und doch Hiob verdammten.

4. Denn Elihu hatte geharret, bis daß ſie mit Hiob geredt hatten, weil ſie älter waren denn er.

5. Darum da er ſahe, daß keine Antwort war im Munde der dreyen Männer, ward er zornig.

II. 6. Und ſo antwortete Elihu, der Sohn Baracheel von Bus, und ſprach: Ich bin jung, ihr aber ſeyd alt, darum

hab-

hab ich mich geſcheuet, und gefürchtet meine Kunſt an euch zu beweiſen.
7. Ich dachte: *Laß die Jahre reden, und die Menge des Alters laß Weißheit beweiſen. *Joh. 12, 12.
8. Aber der Geiſt in den Leuten, und der Odem des Allmächtigen *macht ſie verſtändig. *Spr. S. 2, 6.
9. Die Groſſen ſind nicht die Weiſeſten, und *die Alten verſtehen nicht das Recht. *Pſ. 119, 100.
10. Darum will ich auch reden, höre mir zu, ich will meine Kunſt auch ſehen laſſen.
11. Siehe, ich habe geharret, daß ihr geredt habt, ich habe aufgemerkt auf euren Verſtand, bis ihr treffet die rechte Rede.
12. Und habe Acht gehabt auf euch, aber ſiehe, da iſt keiner unter euch, der Hiob ſtraffe, oder ſeiner Rede antworte.
13. Ihr werdet vielleicht ſagen: Wir haben die Weißheit troffen, daß GOtt ihn verſtoſſen hat, und ſonſt niemand.
14. Die Rede thut mir nicht gnug, ich will ihm nicht ſo nach eurer Rede antworten.
15. Ach, ſie ſind verzagt, können nicht mehr antworten, ſie können nicht mehr reden.
16. Weil ich denn geharret habe, und ſie konnten nicht reden, (denn ſie ſtehen ſtill, und antworten nicht mehr.)
17. Will doch ich meinen Theil antworten, und will meine Kunſt beweiſen.
18. Denn *ich bin der Rede ſo voll, daß mich der Odem in meinem Bauch ängſtet. *Jer. 20, 9. Mich. 3, 8.
19. Siehe, mein Bauch iſt wie der Moſt, der zugeſtopft iſt, der die neuen Faſſe zerreiſſet.
20. Ich muß reden, daß ich Odem hole, ich muß meine Lippen aufthun, und antworten.
21. Ich *will niemands Perſon anſehen, und will keinen Menſchen rühmen. *Matth. 22, 16.
22. Denn ich weiß nicht, (wo ichs thäte,) ob mich mein Schöpfer über ein Kleines hinnehmen würde.

Das 33. Capitel.

I. Anrede. II. Vertheidigung göttlicher Gerechtigkeit. III. Beſchluß.

Höre doch, Hiob, meine Rede, und merke auf alle meine Worte.
2. Siehe, ich thue meinen Mund auf, und meine Zunge redet in meinem Munde.
3. Mein Herz ſoll recht reden, und meine Lippen ſollen den reinen Verſtand ſagen,
4. Der Geiſt GOttes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben.
5. Kanſt du, ſo antworte mir, ſchicke dich gegen mich, und ſtelle dich.
6. Siehe, ich bin GOttes eben ſo wol als du, und aus *Leimen bin ich auch gemacht. *Hiob 10, 9.
7. Doch, du darfeſt vor mir nicht erſchrecken, und meine Hand ſoll dir nicht zu ſchwer ſeyn.

II. 8. Du haſt geredet vor meinen Ohren, die Stimme deiner Rede muſt ich hören:
9. Ich bin rein, ohne Miſſethat, *unſchuldig, und habe keine Sünde. *c. 23, 10.
10. Siehe, er hat eine Sache wider mich funden, darum *achtet er mich für ſeinen Feind. *Hiob 19, 11.
11. Er *hat meinen Fuß in Stock gelegt, und hat alle meine Wege verwahret. *Hiob 13, 27.
12. Siehe, eben daraus ſchlieſſe ich wider dich, daß du nicht recht biſt, denn GOtt iſt mehr, weder ein Menſch.
13. Warum wilt du mit ihm zanken, daß er dir nicht Rechenſchaft gibt alles ſeines Thuns?
14. Denn wenn GOtt einmal *etwas beſchleuſſet, ſo bedenket ers nicht erſt hernach. *4. Moſ. 23, 19. Röm. 11, 29.
15. Im Traum des Geſichts in der Nacht, wenn der Schlaf auf die Leute fället, wenn ſie ſchlaffen auf dem Bette,
16. Da *öfnet er das Ohr der Leute, und ſchrecket ſie, und züchtiget ſie, *Hiob 36, 10.
17. Daß er den Menſchen von ſeinem *Vornehmen wende, und beſchirme ihn vor Hoffart, *1. Moſ. 20, 6.
18. Und verſchonet ſeiner Seelen vor dem Verderben, und ſeines Lebens, daß es nicht ins Schwerdt falle.
19. Er ſtraft ihn mit Schmerzen auf ſeinem Bette, und alle ſeine Gebeine heftig.
20. Und richtet ihm ſein Leben ſo zu, daß ihm vor der Speiſe ekelt, und ſeine Seele, daß ſie nicht Luſt zu eſſen hat.
21. Sein Fleiſch verſchwindet, daß er nicht wohl ſehen mag, und ſeine Beine werden zerſchlagen, daß man ſie nicht gern anſiehet.
22. Daß ſeine Seele nahet zum Verderben, und ſein Leben zu den Todten.
23. So denn ein Engel, einer aus *tauſend, mit ihm redet, zu verkündigen dem Menſchen, wie er ſolle recht thun, *Hohl. S. 5, 10.
24. So wird er ihm gnädig ſeyn, und ſagen: Er ſoll erlöſet werden, daß er nicht hinunter fahre in das Verderben, denn ich habe eine Verſöhnung funden.

25. Sein Fleiſch *grüne wieder wie in der Jugend, und laſſe ihn wieder jung werden. *Pſ. 103, 5.

26. Er wird GOtt bitten, der wird ihm Gnade erzeigen, und wird ſein Antlitz ſehen laſſen mit Freuden, und wird dem Menſchen nach ſeiner Gerechtigkeit vergelten.

27. Er wird vor den Leuten bekennen, und ſagen: Ich wollte geſündiget, und das Recht verkehret haben, aber es hätte mir nichts genützet.

28. Er hat meine Seele erlöſet, daß ſie nicht führe ins Verderben, ſondern mein Leben das Licht ſehe.

29. Siehe, das alles thut GOtt zwey oder dreymal mit einem jeglichen,

30. Daß er *ſeine Seele herum hole aus dem Verderben, und erleuchte ihn mit dem Licht der Lebendigen.
*Pſ. 103, 4.

III. 31. Merke auf, Hiob, und höre mir zu, und ſchweige, daß ich rede.

32. Haſt du aber was zu ſagen, ſo antworte mir: Sage her, biſt du recht, ich will es gern hören.

33. Haſt du aber nichts, ſo höre mir zu, und ſchweige, ich will dich die Weisheit lehren.

Das 34. Capitel.

I. Eingang. II. Vortrag. III. Gründe. IV. Beſchluß.

Und Elihu antwortete und ſprach:

2. Höret, ihr Weiſen, meine Rede, und ihr Verſtändigen merket auf mich.

3. Denn das *Ohr prüfet die Rede, und der Mund ſchmecket die Speiſe.
*Hiob 12, 11.

4. Laſſet uns ein Urtheil erwehlen, daß wir erkennen unter uns was gut ſey.

II. 5. Denn Hiob hat geſagt: Ich bin gerecht, und *GOtt wegert mir mein Recht. *Hiob 27, 2.

6. Ich muß lügen, ob ich wol recht habe, und bin gequälet von meinen *Pfeilen, ob ich wol nichts verſchuldet habe. *Hiob 6, 4. Pſ. 38, 3.

III. 7. Wer iſt ein ſolcher wie Hiob, der *da Spötterey trinket wie Waſſer? *Hiob 15, 16.

8. Und auf dem Wege gehet mit den Uebelthätern, und wandelt mit den gottloſen Leuten?

9. Denn er hat geſagt: Wenn jemand ſchon fromm iſt, ſo gilt er doch nichts bey GOtt.

10. Darum höret mir zu, ihr weiſen [illegible] Es ſey *ferne, daß GOtt ſollte gottlos ſeyn, und der Allmächtige ungerecht: *5. Moſ. 32, 4.

11. Sondern er *vergilt dem Menſchen, darnach er verdienet hat, und trift einen jeglichen nach ſeinem Thun.
*Pſ. 62, 13. Röm. 2, 6.

12. Ohne Zweifel GOtt verdammt niemand mit Unrecht, und der Allmächtige beuget das Recht nicht.

13. Wer hat, das auf Erden iſt, verordnet? Und wer hat den ganzen Erdboden geſetzt?

14. So er ſichs würde unterwinden, ſo würde er aller Geiſt und *Odem zu ſich ſammlen. *Pſ. 104, 29.
Pr. S. 2, 7.

15. Alles Fleiſch würde miteinander vergehen, und der *Menſch würde wieder zu Aſchen werden.
*1. Moſ. 3, 19.

16. Haſt du nun Verſtand, ſo höre das, und merke auf die Stimme meiner Rede.

17. Sollte einer darum das Recht zwingen, daß er es haſſet? Und daß du ſtolz biſt, ſollteſt du darum den Gerechten verdammen?

18. Sollte einer zum Könige ſagen: Du loſer Mann? Und zum Fürſten: Ihr Gottloſen?

19. Der doch *nicht anſihet die Perſon der Fürſten, und kennet den Herrlichen nicht mehr denn den Armen, denn ſie ſind alle ſeiner Hände Werk,
*5. Moſ. 10, 17. Weißh. 6, 8.
Ap. G. 10, 34. 1. Pet. 1, 17.

20. Plötzlich müſſen die Leute ſterben, und zu Mitternacht erſchrecken und vergehen, die Mächtigen werden kraftlos weggenommen.

21. Denn ſeine *Augen ſehen auf eines jeglichen Wege, und er ſchauet alle ihre Gänge, *Spr. S. 5, 21.
Jer. 16, 17.

22. Es *iſt keine Finſterniß noch Dunkel, daß ſich da möchten verbergen die Uebelthäter. *Pſ. 139, 11. 12.
Hebr. 4, 13.

23. Denn es wird niemand geſtattet, daß er mit GOtt rechte.

24. Er bringet der Stolzen viel um, die nicht zu zehlen ſind, und ſtellet andere an ihre Statt.

25. Darum, daß er kennet ihre Werke, und kehret ſie um des Nachts, daß ſie zerſchlagen werden.

26. Er wirft die Gottloſen über einen Hauffen, da mans gerne ſihet.

27. Darum, daß ſie von ihm weggewichen ſind, und *verſtunden ſeiner Wege keinen. *Pſ. 28, 5.

28. Daß das *Schreyen der Armen muſte vor ihn kommen, und er das Schreyen der Elenden hörete.
*Pſ. 9, 13.

29. Wenn er Friede gibt, *wer will verdammen? Und wenn er das Antlitz

lig verbirget, wer will ihn ſchauen unter den Volkern und Leuten? *Röm. 8, 34.
30. Und läſſet über ſie regieren einen Heuchler, das Volk zu drengen.
31. Ich muß vor GOtt reden, und kans nicht laſſen.

IV. 32. Habe ich es nicht troffen, ſo lehre du mich es beſſer, habe ich unrecht gehandelt, ich will es nicht mehr thun.
33. Man wartet der Antwort von dir, denn du verwirſeſt alles, und du haſt es angefangen, und nicht ich, weiſſeſt du nun was, ſo ſage an.
34. Weiſe Leute laß ich mir ſagen, und ein weiſer Mann gehorchet mir.
35. Aber Hiob redet mit Unverſtand, und ſeine Wort ſind nicht klug.
36. Mein Vatter, laß Hiob verſucht werden bis ans Ende, darum, daß er ſich zu unrechten Leuten kehret.
37. Er hat über ſeine Sünde darzu noch geläſtert, darum laß ihn zwiſchen uns geſchlagen werden, und darnach viel wider GOtt plaudern.

Das 35. Capitel.

I. Elihu Anrede. II. Vortrag.

Und Elihu antwortete und ſprach:
2. Achteſt du das für recht, daß du ſprichſt: Ich bin gerechter denn GOtt.
3. Denn du ſprichſt: Wer gilt bey dir etwas? Was hilfts, ob ich mich ohne Sünde mache?
4. Ich will dir antworten ein Wort, und deinen Freunden mit dir.

II. 5. Schaue gen Himmel, und ſiehe, und ſchaue an die Wolken, daß ſie dir zu hoch ſind.
6. Sündigeſt du, was kanſt du mit ihm machen? Und ob deiner Miſſethat viel iſt, was kanſt du ihm thun?
7. Und ob du gerecht ſeyeſt, was kanſt du ihm geben? Oder was wird er *von deinen Händen nehmen? *Röm. 11, 35.
8. Einem Menſchen, wie du biſt, mag wol etwas thun deine Bosheit, und einem Menſchenkinde deine Gerechtigkeit.
9. Dieſelbigen mögen ſchreyen, wenn ihnen viel Gewalt geſchicht, und ruffen über den Arm der Groſſen,
10. Die nicht darnach fragen: Wo iſt GOtt mein Schöpfer, der das Geſänge macht in der Nacht?
11. Der uns gelehrter macht, denn das Vieh auf Erden, und Weiſer denn die Vögel unter dem Himmel.
12. Aber ſie werden da auch ſchreyen über den Hochmuth der Böſen, und er wird ſie nicht erhören.
13. Denn GOtt *wird das Eitel nicht erhören, und der Allmächtige wird es nicht anſehen. *Hiob 9, 31.
14. Dazu ſprichſt du, du werdeſt ihn nicht ſehen, aber es iſt ein Gericht vor ihm, harre ſein nur,
15. Ob ſein Zorn *ſo bald nicht heimſucht, und ſichs nicht aufnimmt, daß ſo viel Laſter da ſind. *Pred. 8, 11. ſeqq.
16. Darum hat Hiob ſeinen Mund umſonſt aufgeſperret, und gibt ſtolze Theidinge vor mit Unverſtand.

Das 36. Capitel.

I. Eingang. II. Vortrag. III. Erklärung.

Elihu redete weiter, und ſprach:
2. Harre mir noch ein wenig, ich will dir es zeigen, denn ich habe noch von GOttes wegen was zu ſagen.

II. 3. Ich will meinen Verſtand weit holen, und meinen Schöpfer beweiſen, daß er recht ſey.
4. Meine Reden ſollen ohne Zweifel nicht falſch ſeyn, mein Verſtand ſoll ohne Wandel vor dir ſeyn.

III. 5. Siehe, GOtt verwirft die Mächtigen nicht, denn er iſt auch mächtig von Kraft des Herzens.
6. *Den Gottloſen erhält er nicht, ſondern hilft den Elenden zum Rechten. *Pſ. 45, 5.
7. Er *wendet ſeine Augen nicht von dem Gerechten, und die Könige läſſet er ſitzen auf dem Thron immerdar, daß ſie hoch bleiben. *Pſ. 33, 18. Pſ. 34, 16.
8. Und wo Gefangene liegen in Stöcken, und gebunden mit Stricken elendiglich,
9. So verkündiget er ihnen, was ſie gethan haben, und ihre Untugend, daß ſie mit Gewalt gefahren haben.
10. Und öfnet ihnen das Ohr zur Zucht, und ſagt ihnen, daß ſie ſich von dem Unrecht bekehren ſollen.
11. Gehorchen ſie, und dienen ihm, ſo werden ſie bey guten Tagen alt werden, und mit Luſt leben:
12. Gehorchen ſie nicht, ſo werden ſie ins Schwerdt fallen, und vergehen, ehe ſie es gewahr werden.
13. Die Heuchler, wenn ſie der Zorn trift, ſchreyen ſie nicht, wenn ſie gefangen liegen,
14. So wird ihre Seele mit Qual ſterben, und ihr Leben unter den Hurern.

15. Aber den Elenden wird er aus ſeinem Elende erretten, und den Armen das Ohr öfnen in Trübſal.

16. Er wird *dich reiſſen aus dem weiten Rachen der Angſt, die keinen Boden hat, und dein Tiſch wird Ruhe haben, voll alles Guten.
*Pſ. 18, 20.

17. Du aber macheſt die Sachen der Gottloſen gut, daß ihre Sache und Recht erhalten wird.

18. Siehe zu, daß dich nicht vielleicht Zorn bewegt habe, jemand zu plagen, oder groß *Geſchenke dich nicht gebeuget habe. *1. Sam. 12, 3. Ap. G. 20, 33.

19. Meineſt du, daß er deine Gewalt achte, oder Gold oder irgend eine Stärke oder Vermögen?

20. Du darfeſt der Nacht nicht begehren, die Leute an ihrem Orte zu überfallen.

21. Hüte dich und kehre dich nicht zum Unrecht, wie du denn für Elende angefangen haſt.

22. Siehe, GOtt iſt zu hoch in ſeiner Kraft, wo iſt ein Lehrer wie er iſt?

23. Wer will über ihn heimſuchen ſeinen Weg? Und wer will zu ihm ſagen: Du thuſt unrecht?

24. Gedenke, daß du ſein Werk nicht weiſſeſt, wie die Leute ſingen.

25. Denn alle Menſchen ſehen das, die Leute ſchauens von ferne.

26. Siehe, GOtt iſt groß und *unbekannt, †ſeine Jahrzahl kan niemand forſchen. *Röm. 11, 33. †Pſ. 102, 18.

27. Er machte das *Waſſer zu kleinen Tropfen, und treibet ſeine Wolken zuſammen zum Regen,
*Hiob 38, 28.

28. Daß die Wolken flieſſen, und trieffen ſehr auf die Menſchen.

29. Wenn er vornimmt die Wolken auszubreiten, wie ſein hoch Gezelt,

30. Siehe, ſo breitet er aus ſeinen Blitz über dieſelbe, und bedecket alle Ende des Meers.

31. Denn damit ſchrecket er die Leute, und gibt doch Speiſe die Fülle.

32. Er deckt den Blitz wie mit Händen, und heißt es doch wiederkommen.

33. Davon zeuget ſein Geſelle, nemlich, des Donners Zorn in Wolken.

Das 37. Capitel.

I. Fürſtellung der Werke GOttes. II. Beſchluß.

Deß entſetzet ſich mein Herz, und bebet.

2. Lieber, höre doch, wie ſein Donner zürnet, und was für Geſpräch von ſeinem Munde ausgehet.

3. Er ſiehet unter allen Himmeln und ſein Blitz ſcheinet auf die Ende der Erden.

4. Demnach brüllet der Donner, und er donnert mit ſeinem groſſen Schall, und wenn ſein Donner gehöret wird, kan man es nicht aufhalten.

5. GOtt *donnert mit ſeinem Donner greulich und thut groſſe Dinge, und wird doch nicht erkannt.
*Pſ. 29, 3.

6. Er ſpricht *zum Schnee, ſo iſt er bald auf Erden, und zum Platzregen, ſo iſt der Platzregen da mit Macht.
*Pſ. 147, 16.

7. Alle Menſchen hat er in der Hand, als verſchloſſen, daß die Leute lernen was er thun kan.

8. Das *wilde Thier gehet in die Höle, und bleibet an ſeinem Ort.
*Pſ. 104, 22.

9. Vom Mittag her kommt Wetter, und von Mitternacht Kälte.

10. Vom *Odem GOttes kommt Froſt, und groſſe Waſſer, wenn er aufthauen läſt. *2. Sam. 22, 16.

11. Die dicken Wolken ſcheiden ſich, daß helle werde, und durch den Nebel bricht ſein Licht.

12. Er kehret die Wolken, wo er hin will, daß ſie ſchaffen alles, was er ihnen gebeut auf dem Erdboden,

13. Es ſey über ein Geſchlecht, oder über ein Land, ſo man ihn barmherzig findet.

14. Da merke auf, Hiob, ſtehe, und vernimm die Wunder GOttes.

15. Weiſt du, wenn GOtt ſolches über ſie bringt? Und wenn er das Licht ſeiner Wolken läſt hervor brechen?

16. Weiſt du, wie ſich die Wolken ausſtreuen? Welche Wunder *die Vollkommenen wiſſen,
*1. Cor. 14, 20. Hebr. 5, 14.

17. Daß deine Kleider warm ſind, wenn das Land ſtille iſt vom Mittagswinde?

18. Ja, du wirſt mit ihm die Wolken ausbreiten, die veſte ſtehen, wie ein gegoſſener Spiegel.

19. Zeige uns, was wir ihm ſagen ſollen, denn wir werden nicht dahin reichen vor Finſterniß.

20. Wer wird ihm erzehlen, daß ich rede? So jemand redet, der wird verſchlungen.

21. Jtzt ſiehet man das Licht nicht: das in den Wolken helle leuchtet; wenn aber der Wind wehet, ſo wird es klar.

22. Von Mitternacht kommt Gold zu Lob vor dem ſchrecklichen GOtt.

II. 23. Den Allmächtigen aber mögen ſie nicht begreiffen, der ſo groß iſt von Kraft, denn er wird von ſeinem Recht

Recht und guten Sachen nicht Rechenſchaft geben.

24. Darum *müſſen ihn fürchten die Leute, und er fürchtet ſich vor keinem, wie weiſe ſie ſind.

*Pſ. 33, 8. Pſ. 96, 9.

Das 38. Capitel.

I. Der Rede GOttes Eingang. II. Vortrag. III. Bekräftigung.

Und der HErr antwortete Hiob *aus einem Wetter, und ſprach:

*1. Kön. 19, 11.

2. Wer iſt der, der ſo fehlet in der Weißheit, und redet ſo mit Unverſtand?

3. Gürte deine Lenden, wie ein Mann, *ich will dich fragen, lehre mich.

*Hiob 40, 2.

II. 4. Wo wareſt du, da *ich die Erde gründete? Sage mir es, biſt du ſo klug? *Pſ. 102, 26. Pſ. 104, 5.

5. Weiſſeſt du, *wer ihr das Maas geſetzt hat? Oder wer über ſie eine Richtſchnur gezogen hat?

*Spr. S. 30, 4.

6. Oder worauf ſtehen ihre Füſſe verſenket? Oder wer hat ihr einen Eckſtein gelegt?

7. Da mich die Morgenſterne miteinander lobeten, und jauchzeten alle Kinder GOttes.

III. 8. Wer hat das Meer mit ſeinen Thüren verſchloſſen, da es heraus brach, wie aus Mutterleibe?

9. Da ich es mit Wolken kleidete, und in Dunkel einwickelte, wie in Windeln.

10. Da ich *ihm den Lauf brach mit meinem Thamm, und ſetzte ihm Riegel und Thüre, *Spr. S. 8, 29.

11. Und ſprach: *Bis hieher ſollt du kommen, und nicht weiter: Hie ſollen ſich legen deine ſtolze Wellen.

*Pſ. 104, 9.

12. Haſt du bey deiner Zeit dem Morgen gebotten, und der Morgenröthe ihren Ort gezeiget?

13. Daß die Ecken der Erden gefaſſet, und die Gottloſen herausgeſchüttelt würden?

14. Das Siegel wird ſich wandeln wie Leimen, und ſie ſtehen wie ein Kleid.

15. Und den Gottloſen wird ihr Licht genommen werden, und der Arm der *Hoffärtigen wird zerbrochen werden.

*Hiob 18, 18.

16. Biſt du in den Grund des Meers kommen, und haſt in den Fußſtapfen der Tieffen gewandelt?

17. Haben ſich dir des Todes Thore je aufgethan? Oder haſt du geſehen die Thore der Finſterniß?

18. Haſt du vernommen, wie breit die Erde ſey? Sage an, weiſt du ſolches alles?

19. Welches iſt der Weg, da das Licht wohnet, und welches ſey der Finſterniß Stätte?

20. Daß du mögeſt abnehmen ſeine Grenze, und merken den Pfad zu ſeinem Hauſe?

21. Wuſteſt du, daß du zu der Zeit ſollteſt geboren werden? Und wie viel deiner Tage ſeyn würden?

22. Biſt du geweſen, da der Schnee herkommt? Oder haſt du geſehen, wo der Hagel herkommt?

23. Die ich habe verhalten bis auf die *Zeit der Trübſal, und auf den Tag des Streits und Krieges.

*2. Moſ. 9, 18. Joſ. 10, 11.

24. Durch welchen Weg theilet ſich das Licht, und aufführet der Oſtwind auf Erden?

25. Wer hat dem *Platzregen ſeinen Lauf ausgetheilet? Und den Weg dem Blitzen und Donner?

*Jer. 10, 13.

26. Daß es regnet auf das Land, da niemand iſt, in der Wüſte, da kein Menſch iſt,

27. Daß *er füllet die Einöden und Wildniß, und macht, daß Gras wächſet. *Pſ. 107, 35.

28. Wer iſt *des Regens Vatter? Wer hat die Tropfen des Thaues gezeiget? *Hiob 36, 27.

29. Aus weſſen Leib iſt das Eiß gegangen? Und wer hat den *Reiffen unter dem Himmel gezeuget?

*Pſ. 147, 16.

30. Daß das Waſſer verborgen wird wie unter Steinen, und die Tieffe oben geſtehet.

31. Kanſt du die Bande der *ſieben Sterne zuſammen binden? Oder das Band des Orion auflöſen?

*Hiob 9, 9. Amos 5, 8.

32. Kanſt du den Morgenſtern hervor bringen zu ſeiner Zeit? Oder den Wagen am Himmel über ſeine Kinder führen?

33. Weiſſeſt du, wie der Himmel zu regieren iſt? Oder kanſt du ihn meiſtern auf Erden?

34. Kanſt du deinen Donner in der Wolke hoch herführen? Oder wird dich die Menge des Waſſers verdecken?

35. Kanſt du die Blitzen auslaſſen? daß ſie hinfahren und ſprechen: Hie ſind wir?

36. Wer giebt die Weißheit ins Verborgen? Wer giebt verſtändige Gedanken?

37. Wer *iſt ſo weiſe, der die Wolken erzählen könnte? Wer kan die Waſſer-

Waſſerſchläuche am Himmel verſtopfen? *Sir. 1,3.

38. Wenn der Staub begoſſen wird, daß er zu Hauf läuft, und die Klöſſe an einander kleben.

Das 39. Capitel.

I. Beweiß von Thieren. II. Beſchluß. III. Hiobs Antwort.

39. Kanſt du der Löwin ihren Raub zu jagen geben, und die jungen Löwen ſättigen?

40. Daß ſie *ſich legen in ihre Stätte, und ruhen in der Höhle, da ſie lauren. *Hiob 37,8.

41. Wer *bereitet dem Raben die Speiſe, wenn ſeine Jungen zu GOtt ruffen, und fliegen irre, wenn ſie nicht zu eſſen haben? *Pſ. 147,9.

Cap. 39. 1. Weiſt du die Zeit, wenn die Gemſen auf den Felſen gebären? Oder haſt du gemerkt, wenn die Hirſchen ſchwanger gehen?

2. Haſt du gezählet ihre Monden, wenn ſie voll werden, oder weiſt du die Zeit, wenn ſie gebären?

3. Sie beugen ſich, wenn ſie gebären, und raiſſen ſich, und laſſen aus ihre Jungen.

4. Ihre Jungen werden feiſt, und mehren ſich im Getraide, und gehen aus, und kommen nicht wieder zu ihnen.

5. Wer hat das Wild ſo frey laſſen gehen? Wer hat die Bande des Wildes aufgelöſet?

6. Dem ich das Feld zum Hauſe gegeben habe, und die Wüſte zur Wohnung.

7. Es verlachet das Getümmel der Stadt, das Pochen des Treibers höret es nicht.

8. Es ſchauet nach den Bergen, da ſeine Weide iſt, und ſuchet, wo es grüne iſt.

9. Meineſt du, das Einhorn werde dir dienen, und werde bleiben an deiner Krippe?

10 Kanſt du ihm dein Joch anknüpfen, die Furchen zu machen, daß es hinter dir broche in Gründen?

11. Magſt du dich auf es verlaſſen, daß es ſo ſtark iſt? Und wirſt es dir laſſen arbeiten?

12. Magſt du ihm trauen, daß es deinen Saamen dir wieder bringe, und in deine Scheune ſammle?

13. Die Federn des Pfauen ſeynd ſchöner denn die Flügel und Federn des Storchs.

14. Der ſeine Eyer auf der Erde läßt, und läßt ſie die heiſſe Erde ausbrüten.

15. Er vergiſſet, daß ſie möchten zertreten werden, und ein wild Thier ſie zerbreche.

16. Er wird ſo hart gegen ſeine Jungen, als wären ſie nicht ſein, achtet es nicht, daß er umſonſt arbeitet.

17. Denn GOtt hat ihm die Weißheit genommen, und hat ihm keinen Verſtand mitgetheilet.

18. Zur Zeit, wenn er hoch fähret, erhöhet er ſich, und verlachet beede Roß und Mann.

19. Kanſt du dem Roß Kräfte geben, oder ſeinen Hals zieren mit ſeinem Geſchrey?

20. Kanſt du es ſchrecken, wie die Heuſchrecken? Das iſt Preiß ſeiner Naſe, was ſchrecklich iſt.

21. Es ſtrampfet auf dem Boden, und iſt freudig mit Kraft, und zeucht aus dem Geharniſchten entgegen.

22. Es ſpottet der Furcht, und erſchricket nicht, und fleucht vor dem Schwerdt nicht.

23. Wenn gleich wider es klinget der Köcher, und glänzet beede Spieſſe und Lanzen.

24. Es zittert und tobet, und ſcharret in die Erde, und achtet nicht der Trommeten Hall.

25. Wenn die Trommete faſt klinget, ſpricht es: Hui, und reicht den Streit von ferne, das Schreien der Fürſten und Jauchzen.

26. Fleuget der Habicht durch deinen Verſtand, und breitet ſeine Flügel gegen Mittag?

27. Fleuget der Adler aus deinem Befehl ſo hoch, daß er ſein *Neſt in der Höhe macht?
*Jer. 49,16. Obad. v. 4.

28. In Felſen wohnet er, und bleibet auf den Klippen an Felſen, und in veſten Oertern.

29. Von dannen ſchauet er nach der Speiſe, und ſeine Augen ſehen ferne.

30. Seine Jungen ſaufen Blut, *und wo ein Aas iſt, da iſt er.
*Matth. 24,28. Luc. 17,37.

II. 31. Und der HErr antwortete Hiob und ſprach:

32. Wer mit dem Allmächtigen hadern will, ſoll es ihm der nicht beybringen? Und wer GOtt tadelt, ſoll es der nicht verantworten?

III. 33. Hiob aber antwortete dem HErrn, und ſprach:

34. Siehe, ich bin zu leichtfertig geweſt, was ſoll ich antworten? Ich *will meine Hand auf meinen Mund legen. *Hiob 21,5. c. 29,9.
*Spr. S. 30,32. Mich. 7,16.

35. Ich habe einmal geredet, darum will ich nicht mehr antworten, hernach will ich es nicht mehr thun.

• • •

Das 40. Capitel.

I. Eingang. II. Vortrag. III. Beweiß.

Und *der HErr antwortete Hiob aus einem Wetter, und ſprach:
*Hiob 38, 1.
2. Gürte *wie ein Mann deine Lenden, ich will dich fragen, lehre mich.
*Hiob 38, 3.

II. 3. Sollteſt du mein Urtheil zu nichte machen, *und mich verdammen, daß du gerecht ſeyeſt?
*Pſ. 51, 6. Rom. 3, 4.

III. 4. Haſt du einen Arm wie GOtt, und kanſt mit gleicher Stimme donnern, als er thut?
5. Schmücke dich mit Pracht, und erhebe dich, zeuch dich löblich und herrlich an.
6. Streue aus den Zorn deines Grimmes, ſchaue an die Hochmüthigen, wo ſie ſind, und demüthige ſie.
7. Ja, ſchaue die Hochmüthigen, wo ſie ſind, und beuge ſie, und mache die Gottloſen dünne, wo ſie ſind.
*Pſ. 75, 8.
8. Verſcharre ſie miteinander in der Erde, und verſenke ihren Pracht ins Verborgene.
9. So will ich dir auch bekennen, daß dir deine rechte Hand helfen kan.
10. Siehe, der Behemoth, den ich neben dir gemacht habe, friſſet Heu wie ein Ochſe.
11. Siehe, ſeine Kraft iſt in ſeinen Lenden, und ſein Vermögen in dem Nabel ſeines Bauchs.
12. Sein Schwanz ſtrecket ſich wie ein Cedern, die Adern ſeiner Scham ſtarren wie ein Aſt.
13. Seine Knochen ſind wie veſt Ertzt, ſeine Gebeine ſind wie eiſerne Stäbe.
14. Er iſt der Anfang der Wege GOttes: Der ihn gemacht hat, der greift ihn an mit ſeinem Schwerdt.
15. Die Berge tragen ihm Kräuter, und alle wilde Thiere ſpielen daſelbſt.
16. Er liegt gern im Schatten, *im Rohr, und im Schlamm verborgen.
*Pſ. 68, 31.
17. Das Gebüſche bedeckt ihn mit ſeinem Schatten, und die Bachweiden bedecken ihn.
18. Siehe, er ſchluckt in ſich den Strom, und achtet es nicht groß, läßt ſich dünken, er wolle den Jordan mit ſeinem Mund ausſchöpfen.
19. Noch fähet man ihn mit ſeinen eigenen Augen, und durch Fallſtricke durchbohret man ihm ſeine Naſe.

* * *

Das 41. Capitel.

I. Fernerer Beweiß. II. Beſchluß.

20. Kanſt du *den Leviathan ziehen mit dem Hamen, und ſeine Zunge mit einem Strick faſſen?
*Pſ. 74, 14.
21. Kanſt du ihm einen Angel in die Naſe legen, und mit einer Stachel ihm die Backen durchboren?
22. Meineſt du, er werde dir viel Flehens machen, oder dir heucheln?
23. Meineſt du, daß er einen Bund mit dir machen werde, daß du ihn immer zum Knecht habeſt?
24. Kanſt du mit ihm ſpielen, wie mit einem Vogel? Oder ihn deinen Dirnen binden?
25. Meineſt du, die Geſellſchaften werden ihn zuſchneiden, daß er unter die Kaufleute zertheilet wird?
26. Kanſt du das Netz füllen mit ſeiner Haut, und die Fiſchreiſen mit ſeinem Kopf?
27. Wenn du deine Hand an ihn legeſt, ſo gedenke, daß ein Streit ſey, den du nicht ausführen wirſt.
28. Siehe, ſeine Hofnung wird ihm fehlen, und wenn er ſein anſichtig wird, ſchwinget er ſich dahin.

Cap. 41. 1. Niemand iſt ſo kühne, der ihn reitzen darf; wer iſt denn, der vor mir ſtehen könne?
2. Wer *hat mir was zuvor gethan, daß ich es ihm vergelte? Es iſt mein, †was unter allen Himmeln iſt.
*Rom. 11, 35. †2. Moſ. 19, 5. 5. Moſ. 10, 14.
3. Dazu muß ich nun ſagen, wie groß, wie mächtig, und wolgeſchaffen er iſt.
4. Wer kan ihm ſein Kleid aufdecken? Und wer darf es wagen, ihm zwiſchen die Zähne zu greiffen?
5. Wer kan die Kinbacken ſeines Antlitzes aufthun? Schrecklich ſtehen ſeine Zähne umher.
6. Seine ſtolze Schuppen ſind wie veſte Schilde, veſt und enge in einander.
7. Eine rühret an die andere, daß nicht ein Lüftlein dazwiſchen gehet.
8. Es hänget eine an der andern, und halten ſich zuſammen, daß ſie nicht von einander trennen.
9. Sein Nieſen glänzet wie ein Licht, ſeine Augen ſind wie die Augenliede der Morgenröthe.
10. Aus ſeinem Munde fahren Fackeln, und feurige Funken ſchieſſen heraus.
11. Aus ſeiner Naſe gehet Rauch, wie von heiſſen Töpfen und Keſſeln.
12. Sein Odem iſt wie lichte Lohe, und aus ſeinem Munde gehen Flammen.
13. Er hat einen ſtarken Hals, und iſt ſeine Luſt, wo er etwas verderbet.

14. Die Gliedmaß ſeines Fleiſches hangen an einander, und halten hart an ihm, daß er nicht zerfallen kan.
15. Sein Herz iſt ſo hart, wie ein Stein, und ſo veſt, wie ein Stück vom unterſten Mühlſtein.
16. Wenn er ſich erhebt, ſo entſetzen ſich die Starken, und wenn er daher bricht, ſo iſt keine Gnade da.
17. Wenn man zu ihm will mit dem Schwerdt, ſo reget er ſich nicht, oder mit Spieſſen, Geſchoß und Pantzer.
18. Er achtet Eiſen wie Stroh, und Erzt wie faul Holz.
19. Kein Pfeil wird ihn verjagen, die Schleuderſteine ſind ihm wie Stoppeln.
20. Den Hammer achtet er wie Stoppeln, er ſpottet der bebenden Lanze.
21. Unter ihm liegen ſcharfe Steine, und fähret über die ſcharfen Felſen, wie über Koth.
22. Er macht, daß das tiefe Meer ſeudet wie ein Töpfen, und rühret's in einander, wie man eine Salbe menget.
23. Nach ihm leuchtet der Weg, er macht die Tiefe ganz grau.

II. 24. Auf Erden iſt ihm niemand zu gleichen, er iſt gemacht ohne Furcht zu ſeyn.
25. Er verachtet alles, was hoch iſt, er iſt ein König über alle Stolzen.

Das 42 Capitel.

I. Hiobs Buſſe. II. Verſöhnung der Freunde. III. Hiobs Wohlſtand.

Und Hiob antwortete dem HErrn und ſprach:
2. Ich erkenne, daß du alles vermagſt, und *kein Gedanken iſt dir verborgen. *Pſ. 139, 2.
3. Es iſt ein unbeſonnener Mann, der ſeinen Rath meinet zu verbergen. Darum bekenne ich, daß ich habe unweislich geredt, das mir zu hoch iſt, und nicht verſtehe.
4. So erhöre nun, laß mich reden, ich will dich fragen, lehre mich.
5. Ich habe dich mit den Ohren gehöret, und mein Auge ſiehet dich auch nun.
6. Darum ſchuldige ich mich, und thue Buſſe im Staub und Aſchen.

II. 7. Da nun der HERR dieſe Worte mit Hiob geredt hatte, ſprach er zu Eliphas von Theman: Mein Zorn iſt ergrimmet über dich, und über deine zween Freunde, denn ihr habt nicht recht von mir geredt, wie mein Knecht Hiob.
8. So nehmet nun ſieben Farren und ſieben Widder, und gehet hin zu meinem Knecht Hiob, und opfert Brandopfer für euch, und laſſet meinen Knecht Hiob für euch bitten. Denn ihn will ich anſehen, daß ich euch nicht ſehen laſſe, wie ihr Thorheit begangen habt, denn ihr habt nicht recht von mir geredt, wie mein Knecht Hiob.
9. Da giengen hin *Eliphas von Theman, Bildad von Suah, und Zophar von Naema, und thaten, wie der HErr ihnen geſagt hatte, und der HErr ſahe an Hiob. *Hiob 2, 11.

III. 10. Und der HErr wendete das Gefängniß Hiob, da er bat für ſeine Freunde. Und der HERR gab Hiob *zwiefältig ſo viel, als er gehabt hatte. *Hiob 1, 3.
11. Und es kamen zu ihm alle ſeine Brüder und alle ſeine Schweſtern, und alle, die ihn vorhin kannten, und aſſen mit ihm in ſeinem Hauſe, und kehreten ſich zu ihm, tröſteten ihn über allem Uebel, das der HErr über ihn hatte kommen laſſen, und ein jeglicher gab ihm einen ſchönen Groſchen, und ein golden Stirnband.
12. Und der HERR ſegnete hernach Hiob mehr denn vorhin, daß er kriegte vierzehen tauſend Schaafe, und ſechs tauſend Kameele, und tauſend Joch Rinder, und tauſend Eſel.
13. Und kriegte ſieben Söhne und drey Töchter.
14. Und hieß die erſte Jemima, die andere Kezia, und die dritte Kerenhapuch.
15. Und wurden nicht ſo ſchöne Weiber gefunden in allen Landen, als die Töchter Hiobs. Und ihr Vatter gab ihnen Erbtheil unter ihren Brüdern.
16. Und Hiob lebete nach dieſem hundert und vierzig Jahr, daß er ſahe Kinder und Kinds-Kinder, bis ins vierdte Glied.
17. Und Hiob ſtarb, alt und Lebens ſatt.

Ende des Buches Hiobs.

Der Pſalter.

Der 1. Pſalm.

I. Zuſtand der Frommen. II. Der Gottloſen.

Wohl dem, der nicht *wandelt im Rath der Gottloſen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch ſitzet, da die Spötter ſitzen. *Pſ.26,4.5. Spr.S.4,14. Jer.15,17.

2. Sondern hat Luſt zum Geſetz des HErrn, und *redet von ſeinem Geſetz Tag und Nacht. *5.Moſ.6,6.7. Joſ.1,8.

3. Der *iſt wie ein Baum gepflanzet an den Waſſerbächen, der ſeine Frucht bringet zu ſeiner Zeit, und ſeine Blätter verwelken nicht, und was er macht, das geräth wohl. *Jer.17,8.

III. 4. Aber ſo ſind die Gottloſen nicht, ſondern *wie Spreu, die der Wind verſtreuet. *Hiob 21,18. Matth.3,12.

5. Darum bleiben die Gottloſen nicht im Gerichte, noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten.

6. Denn der HErr *kennet den Weg der Gerechten, aber der Gottloſen Weg vergehet. *Nah.1,7. 2.Tim.2,19.

Der 2. Pſalm.

Weiſſagung vom Meſſia.

Warum *toben die Heiden, und die Leute reden ſo vergeblich? *Ap.G.4,25.

2. Die Könige im Lande lehnen ſich auf, und die Herren *rathſchlagen mit einander, wider den HErrn und ſeinen Geſalbten. *Joh.11,53.

3. Laſſet uns zerreiſſen ihre Bande, und von uns werfen ihre Seile.

II. 4. Aber der *im Himmel wohnet, lachet ihr, und der HErr ſpottet ihr. *Pſ.59,9. Spr.S.1,26.

5. Er wird einſt mit ihnen reden in ſeinem Zorn, und mit ſeinem Grimm wird er ſie erſchrecken.

6. Aber ich habe meinen König eingeſetzet, auf meinem heiligen Berge Zion.

7. Ich will von einer ſolchen Weiſe predigen, daß der HErr zu mir geſagt hat: *Du biſt mein Sohn/ heute habe ich dich gezeuget. *Heb.1,5. c.5,5.

8. Heiſche von mir, ſo will ich dir die Heiden zum Erbe geben, und der Welt Ende zum Eigenthum.

9. Du ſollt ſie mit einem *eiſernen Scepter zerſchlagen, wie Töpfe ſollt du ſie zerſchmeiſſen. *Off.J.2,27.

III. 10. So laſſet euch nun weiſen, ihr Könige, und laſſet euch züchtigen, ihr Richter auf Erden.

11. Dienet dem HErrn *mit Furcht, und freuet euch mit Zittern. *Phil.2,12.

12. Küſſet den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege, denn ſein Zorn wird bald anbrennen, aber *wol allen, die auf ihn trauen. *Pſ.34,9.

Der 3. Pſalm.

Troſt wider die Verfolger.

1. Ein Pſalm Davids, da *er flohe vor ſeinem Sohn Abſalom. *2.Sam.15,14.

2. Ach HErr, wie iſt meiner Feinde ſo viel, und ſetzen ſich ſo viele wider mich?

3. Viele ſagen von meiner Seele, ſie hat keine Hülfe bey GOtt, Sela.

II. 4. Aber du, HERR, biſt der *Schild für mich, und der mich zu Ehren ſetzet, und mein Haupt aufrichtet. *1.Moſ.15,1. Pſ.7,11.

5. Ich ruffe an mit meiner Stimme den HErrn, ſo erhöret er mich von ſeinem heiligen Berge, Sela.

6. Ich *liege und ſchlaffe, und erwache, denn der HErr hält mich. *Ap.G.12,7.

7. Ich *fürchte mich nicht vor viel hundert tauſenden, die ſich umher wider mich legen. *Pſ.27,3.

III. 8. Auf, HErr, und hilf mir, mein GOtt, denn du ſchlägſt alle meine Feinde auf den Backen, und zerſchmetterſt der Gottloſen Zähne.

9. Bey dem HERRN findet man Hülfe, und deinen Seegen über dein Volk, Sela. *Jer.3,23.

Der 4. Pſalm.

Gebet wider der Welt Kinder Eitelkeit.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen auf Saitenſpielen.

2. Erhöre mich, wenn ich ruffe, GOtt meiner Gerechtigkeit, der du mich tröſteſt in Angſt, ſey mir gnädig, und erhöre mein Gebet.

II. 3. Liebe Herren, wie lange ſoll meine Ehre geſchändet werden? Wie habt ihr das Eitle ſo lieb, und die Lügen ſo gerne? Sela.

III. 4. Erkennet doch, daß der HErr ſeine Heiligen *wunderlich führet, der HErr höret, wenn ich ihn anruffe.
*Pſ.17,7.

5. Zürnet *ihr, ſo ſündiget nicht, redet mit eurem Herzen auf eurem Lager, und harret, Sela.
*Eph.4,26.

6. Opfert Gerechtigkeit, und hoffet auf den HErrn.

7. Viele ſagen: Wie ſollte uns dieſer weiſen, was gut iſt? Aber HErr, erhebe über uns das Licht deines Antlitzes.

8. Du erfreueſt mein Herz, ob jene gleich viele Wein und Korn haben.

9. Ich liege und ſchlaffe ganz mit Frieden, denn allein du, HErr, hilfeſt mir, daß ich ſicher wohne.

Der 5. Pſalm.

Gebet für die Kirche, und wider die falſchen Lehrer.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen für das Erbe.

2. HErr, höre mein Wort, merke auf meine Rede.

3. Vernimm mein Schreyen, mein König und mein GOtt, denn ich will vor dir beten.

4. HErr; frühe *wolleſt du meine Stimme hören, frühe will ich mich zu dir ſchicken, und darauf merken.
*Weißh.16,28.

II. 5. Denn du biſt nicht ein GOtt, *dem gottlos Weſen gefällt, †wer böſe iſt, bleibet nicht vor dir.
*Sir.15,21. †Pſ.34,17.

6. Die Ruhmredigen beſtehen nicht vor deinen Augen, du biſt feind allen Uebelthätern.

7. Du bringeſt die *Lügner um, der HErr hat Gräuel an den Blutgierigen und Falſchen. *Pſ.55,24.

III. 8. Ich aber will in dein Haus gehen auf deine groſſe Güte, und anbeten gegen deinen heiligen Tempel in deiner Furcht.

9. HErr, leite mich in deiner Gerechtigkeit um meiner Feinde willen, richte deinen Weg vor mir her.

10. Denn in ihrem Munde iſt nichts gewiſſes, ihr Inwendiges iſt Herzeleid, *ihr Rachen iſt ein offenes Grab, mit ihren Zungen heucheln ſie.
*Röm.3,13.

11. Schuldige ſie, GOtt, daß ſie fallen von ihrem Vornehmen, ſtoſſe ſie aus um ihrer groſſen Uebertrettung willen, denn ſie ſind dir widerſpenſtig.

12. Laß ſich freuen alle, die auf dich trauen, ewiglich laß ſie rühmen, denn du beſchirmeſt ſie, frölich laß ſeyn in dir, die deinen Namen lieben.

13. Denn du, HErr, ſegneſt die Gerechten, du *kröneſt ſie mit Gnaden, wie mit einem Schilde.
*Pſ.103,4.

Der 6. Pſalm.

Um Geſundheit Leibes und der Seelen.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen auf acht Saiten.

2. Ach HErr, *ſtraf mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm.
*Jer.10,24.

II. 3. HErr, ſey mir gnädig, denn ich bin ſchwach, heile mich, HErr, denn meine Gebeine ſind erſchrocken,

4. Und meine Seele iſt ſehr erſchrocken, ach du HErr! wie lange?

5. Wende dich, HErr, und errette meine Seele, hilf mir um deiner Güte willen.

6. Denn im *Tode gedenkt man dein nicht, wer will dir in der Hölle danken?
*Jeſ.38,18.

7. Ich bin ſo müde von Seufzen, ich ſchwemme mein Bette die ganze Nacht, und netze mit meinen Thränen mein Lager.

8. Meine *Geſtalt iſt verfallen vor Trauren, und iſt alt worden, denn ich allenthalben geängſtet werde.
*Pſ.31,10.

III. 9. Weichet *von mir, alle Uebelthäter, denn der HErr höret mein Weinen. *Matth.7,23.

10. Der HErr höret mein Flehen, mein Gebet nimmt der HErr an.

IV. 11. Es müſſen alle meine Feinde zu Schanden werden, und ſehr erſchrecken, ſich zurücke kehren und zu Schanden werden plötzlich.

Der 7. Pſalm.

Um Errettung der gerechten Sache.

1. Die Unſchuld Davids, davon er ſang dem HERRN, von wegen der *Worte des Moren, des Jeminiten.
*2.Sam.16,5.11.

2. Auf dich, HErr, traue ich, mein GOtt, hilf mir von allen meinen Verfolgern, und errette mich,

3. Daß

3. Daß ſie nicht wie Löwen meine
Seele erhaſchen, und zerreiſſen, weil
kein Erretter da iſt.
4. HErr, mein GOtt, habe ich ſol-
ches gethan, und iſt Unrecht in meinen
Händen? *Hiob 31,7.ſqq.
5. Habe ich Böſes vergolten denen,
ſo friedlich mit mir lebten, oder *die,
ſo mir ohne Urſach feind waren, be-
ſchädiget? *1.Sam.24,12.
6. So verfolge mein Feind meine
Seele, und ergreiffe ſie, und trette
mein Leben zu Boden, und lege meine
Ehre in den Staub, Sela.
7. Stehe auf, HErr, in deinem Zorn,
erhebe dich über den Grimm meiner
Feinde, und hilf mir wieder in das
Amt, das du mir befohlen haſt,
8. Daß ſich die Leute wieder *zu dir
ſammlen, und um derſelben willen
komm wieder empor. *Pſ.142,8.
II. 9. Der HErr *iſt Richter über
die Leute, richte mich, HERR, nach
meiner Gerechtigkeit und Frömmigkeit.
*1.Moſ.18,25.
10. Laß der Gottloſen Boßheit ein
Ende werden, und fördere die Gerech-
ten, denn du, gerechter GOtt, *prüfeſt
Herzen und Nieren.
*Jer.17,10. Off.Joh.2,23.
11. Mein Schild iſt bey GOtt, der den
frommen Herzen hilfet.
12. GOtt iſt ein rechter Richter, und
ein GOtt, der täglich drohet.
*Pſ.9,5.
13. Will man ſich nicht bekehren, ſo
hat er ſein Schwerdt gewetzet, und ſei-
nen Bogen geſpannet, und zielet,
*Kl.Jer.2,4. c.3,12.
14. Und hat drauf geleget tödtliche Ge-
ſchoſſe, ſeine Pfeile hat er zugericht zu
verderben.
15. Siehe, der hat Böſes im Sinn,
*mit Unglück iſt er ſchwanger, er wird
aber einen Fehl gebären.
*Hiob 15,35. Jeſ.59,4.
16. Er hat eine *Grube gegraben und
ausgeführet, und iſt in die Grube ge-
fallen, die er gemacht hat.
*Pred.10,8. Dan.6,24.
17. Sein *Unglück wird auf ſeinen
Kopf kommen, und ſein Frevel auf ſeine
Scheitel fallen. *Eſth.7,9.10.
III. 18. Ich danke dem HERRN
um ſeiner Gerechtigkeit willen, und
will loben den Namen des HErrn, des
Allerhöchſten.

Der 8. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſto/ ſeinem Reich/ Leiden und Herrlichkeit.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen
auf der Githith.
2. HErr, unſer Herrſcher, wie herr-
lich iſt dein Name in allen Lan-
den, da man dir danket im Himmel!
II. 3. Aus *dem Munde der jungen
Kinder und Säuglingen haſt du eine
Macht zugericht, um deiner Feinde
willen, daß du vertilgeſt den Feind und
den Rachgierigen. *Matth.21,16.
4. Denn ich werde ſehen die Himmel,
deiner Finger Werk, den Monden und
die Sterne, die du bereiteſt.
III. 5. *Was iſt der Menſch, daß
du ſein gedenkeſt, und des Menſchen-
Kind, daß du dich ſein annimmſt?
*Heb.2,6.
IV. 6. Du *wirſt ihn laſſen eine
kleine Zeit von GOtt verlaſſen ſeyn,
aber mit Ehren und Schmuck wirſt du
ihn krönen. *Heb.2,7.
7. Du wirſt ihn zum Herrn machen
über deiner Hände Werk, *alles haſt
du unter ſeine Füſſe gethan,
*1.Cor.15,27. Heb.2,8.
8. Schaafe und Ochſen allzumal, dazu
auch die wilden Thiere. *Jer.27,6.
9. Die Vögel unter dem Himmel,
und die Fiſche im Meer, und was im
Meer gehet.
10. HErr, unſer Herrſcher, wie herr-
lich iſt dein Name in allen Landen!

Der 9. Pſalm.

Dank-Lied für erhaltenen Sieg.

1. Ein Pſalm Davids, von der ſchö-
nen Jugend vorzuſingen.
2. Ich danke dem HErrn von gan-
zem Herzen, und erzähle alle
deine Wunder.
3. Ich *freue mich, und bin frölich
in dir, und lobe deinen Namen, du Al-
lerhöchſter, *Pſ.31,8.
II. 4. Daß du meine Feinde hin-
ter ſich getrieben haſt, ſie ſind gefallen
und umkommen vor dir. *Pſ.20,9.
5. Denn du führeſt mein Recht und
Sache aus, du ſitzeſt auf dem Stuhl
ein *rechter Richter. *Pſ.7,12.
6. Du ſchilteſt die Heiden, und brin-
geſt die Gottloſen um; *ihren Namen
vertilgeſt du immer und ewiglich.
*Pſ.34,17.
7. Die Schwerdte des Feindes haben
ein Ende, die Städte haſt du umgekeh-
ret, ihr Gedächtniß iſt umkommen
ſamt ihnen. *Hiob 18,17.
8. Der HErr aber bleibet ewiglich,
er hat ſeinen Stuhl bereitet zum Ge-
richte.
9. Und *er wird den Erdboden recht
richten, und die Leute regieren recht-
ſchaffen. *Pſ.96,13. c.98,9.

10. Und der HErr iſt des Armen Schutz, ein Schutz in der Noth.
11. Darum hoffen auf dich, die deinen Namen kennen, denn du *verläſſeſt nicht, die dich, HErr, ſuchen.
*Pſ. 34, 5. 6.

III. 12. Lobet den HErrn, *der zu Zion wohnet, verkündiget unter den Leuten ſein Thun. *Pſ. 74, 2. c. 76, 3.
13. Denn er gedenket, und fraget *nach ihrem Blut, er vergiſſet nicht des Schreyens der Armen.
*5. Moſ. 32, 43. Off. J. 6, 10.

IV. 14. HErr, ſey mir gnädig, ſiehe an mein Elend unter den Feinden, der du mich erhebeſt aus den Thoren des Todes,
15. Auf daß ich erzähle alle deinen Preiß in den Thoren der Tochter Zion, daß ich *frölich ſey über deiner Hülfe.
*Pſ. 13, 6.
16. Die Heiden ſind *verſunken in der Grube, die ſie zugerichtet hatten, ihr Fuß iſt gefangen im Netz, daß ſie geſtellet hatten.
*Pſ. 7, 16. c. 35, 8. Spr. S. 26, 27.
17. So erkennet man, daß der HErr Recht ſchaffet, der Gottloſe iſt verſtrickt in dem Werk ſeiner Hände, durchs Wort, Sela.
18. Ach, daß die Gottloſen müſten zur Hölle gekehret werden, alle Heiden, die GOttes vergeſſen.
19. Denn er wird des Armen nicht ſo ganz vergeſſen, und die Hofnung der Elenden wird nicht verlohren ſeyn ewiglich.
20. HErr, ſtehe auf, daß Menſchen nicht überhand kriegen, laß alle Heiden vor dir gerichtet werden.
21. Gieb ihnen, HErr, einen Meiſter, daß die Heiden *erkennen, daß ſie Menſchen ſind, Sela. *Pſ. 59, 14.

Der 10. Pſalm.

Gebet wider die Feinde der Kirchen.

1. HErr, *warum tritteſt du ſo ferne? Verbirgeſt dich zur Zeit der Noth? *Jer. 14, 8. 9.
2. Weil der Gottloſe Uebermuth treibet, muß der Elende leiden, ſie *hängen ſich an einander, und erdenken böſe Tücke. *Pſ. 17, 10.
3. Denn der Gottloſe rühmet ſich ſeines Muthwillens, und der Geitzige *ſegnet ſich, und läſtert den HErrn.
*5. Moſ. 29, 19.
4. Der Gottloſe iſt ſo ſtolz und zornig, daß er nach niemand fraget, in allen ſeinen Tücken hält er GOtt für nichts.
5. Er fähret fort mit ſeinem Thun immerdar, deine Gerichte ſind fern von ihm, er handelt trotzig mit allen ſeinen Feinden.
6. Er ſpricht in ſeinem Herzen: Ich werde nimmermehr darnieder liegen, es wird für und für keine Noth haben.
7. Sein *Mund iſt voll Fluchens, Falſches und Trugs, ſeine Zunge richtet Mühe und Arbeit an.
*Röm. 3, 14.
8. Er ſitzet und lauret in den Höfen, er erwürget die Unſchuldigen heimlich, ſeine Augen halten auf die Armen.
9. Er lauret im Verborgenen, wie ein Löwe in der Höhle, er lauret, daß er den Elenden erhaſche, und erhaſchet ihn, wenn er ihn in ſein Netze zeucht.
*Pſ. 17, 12.
10. Er zerſchlägt und drücket nieder, und ſtöſſet zu Boden den Armen mit Gewalt.
11. Er ſpricht in ſeinem Herzen: GOtt hat es vergeſſen, er hat ſein Antlitz verborgen, er wird es nimmermehr ſehen. *Pſ. 94, 7.

II. 12. Stehe auf, HErr GOtt, erhebe deine Hand, vergiß der Elenden nicht.
13. Warum ſoll der Gottloſe GOtt läſtern, und in ſeinem Herzen ſprechen: Du frageſt nichts darnach?
14. Du ſieheſt ja, denn du ſchaueſt das Elend und Jammer, es ſtehet in deinen Händen, die Armen befehlen es dir, du biſt *der Waiſen Helfer.
*Joh. 14, 18. Pſ. 68, 6.
15. Zerbrich den Arm des Gottloſen, und ſuche das Böſe, ſo *wird man ſein gottlos Weſen nimmer finden.
*Pſ. 104, 35.

III. 16. Der HErr iſt König immer und ewiglich, die Heiden müſſen aus ſeinem Lande umkommen.
17. Das Verlangen der Elenden höreſt du, HErr, ihr Herz iſt gewiß, daß dein Ohr drauf merket.
18. Daß du *Recht ſchaffeſt den Waiſen und Armen, daß der Menſch nicht mehr trotze auf Erden.
*5. Moſ. 10, 18.

Der 11. Pſalm.

Vom Vertrauen auf GOtt wider die Feinde.

1. Ein Pſalm Davids vorzuſingen. Ich traue auf den HErrn, wie ſagt ihr denn zu meiner Seele, ſie ſoll [fliehe]n *wie ein Vogel auf eure Berge?
*1. Sam. 24, 2. 3. c. 26, 20.

II. 2. Denn ſiehe, die Gottloſen ſpannen den Bogen, und legen ihre Pfeile auf die Sennen, damit *heimlich zu ſchieſſen die Frommen,
*Pſ. 64, 5.
3. Denn ſie reiſſen den Grund um, was ſolt der Gerechte ausrichten?

III. 4. Der *HErr iſt in ſeinem heiligen Tempel, †des HErrn Stuhl iſt im Himmel, ſeine Augen ſehen darauf, ſeine Augen-Lieder prüfen die Menſchen-Kinder. *Hab. 3, 20.
†Pſ. 103, 19.
5. Der HErr prüfet den Gerechten, ſeine Seele haſſet den Gottloſen, und die gerne freveln.
6. Er wird *regnen laſſen über die Gottloſen Blitz, Feuer und Schwefel, und wird ihnen ein Wetter zu Lohn geben. *1. Moſ. 19, 24.
7. Der HErr iſt gerecht, und hat Gerechtigkeit lieb, darum, daß ihre Angeſichte ſchauen auf das da recht iſt.

Der 12. Pſalm.

Um Erhaltung des kleinen Häufleins durch GOttes Wort.

1. Ein Pſalm Davids vorzuſingen auf acht Saiten,

2. Hilf, HErr, die *Heiligen haben abgenommen, und der Gläubigen iſt wenig unter den Menſchen-Kindern. *Jeſ. 57, 1.
3. Einer redet mit dem Andern unnütze Dinge, und heucheln, und lehren aus uneinigem Herzen.
4. Der HErr *wolle ausrotten alle Heucheley, und die Zunge, die da ſtolz redet. Gal. 5, 12.
5. Die da ſagen: Unſere Zunge ſoll Ueberhand haben, uns gebühret zu reden, *wer iſt unſer HErr?
*2. Moſ. 5, 2. Dan. 3, 15.

II. 6. Weil denn die Elenden verſtöret werden, und die Armen ſeufzen, will ich auf, ſpricht der HErr, ich will eine Hülfe ſchaffen, daß man getroſt lehren ſoll.

III. 7. Die *Rede des HErrn iſt lauter, wie durchläutert Silber im erdenen Tiegel, bewähret ſiebenmal.
*Pſ. 19, 9. Spr. Sal. 30, 5.
8. Du, HErr, wollteſt ſie bewahren, und uns behüten für dieſem Geſchlecht ewiglich.
9. Denn *es wird allenthalben voll Gottloſen, wo ſolche loſe Leute unter den Menſchen herrſchen.
*Spr. Sal. 28, 12. c. 29, 16.

Der 13. Pſalm.

Gebet in Traurigkeit.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.
2. HErr, *wie lang wilt du mein ſo gar vergeſſen? Wie lange †verbirgeſt du dein Antlitz vor mir?
*Hab. 1, 2. †Pſ. 44, 25.
3. Wie lange ſoll ich ſorgen in meiner Seele, und mich ängſten in meinem Herzen täglich? Wie lange ſoll ſich mein Feind über mich erheben?

II. 4. Schaue doch, und erhöre mich, HErr mein GOtt, *erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entſchlaffe, *Eſr. 9, 8.
5. Daß nicht mein Feind rühme, er ſey mein mächtig worden, und meine Widerſacher ſich nicht freuen, daß ich niederliege.
6. Ich hoffe aber darauf, daß du ſo gnädig biſt, *mein Herz freuet ſich, daß du ſo gerne hilfeſt. Ich will dem HErrn ſingen, daß er ſo wol an mir thut. *Pſ. 9, 15.

Der 14. Pſalm.

Von der verderbten Natur des Menſchen.

1. Ein Pſalm Davids vorzuſingen.
Die Thoren *ſprechen in ihren Herzen: †Es iſt kein GOTT, ſie tügen nichts, und ſind ein Greuel mit ihrem Weſen, da iſt keiner, der Gutes thue. *Pſ. 53, 2. ſqq. †Pſ. 10, 4.
2. Der *HErr ſchauet vom Himmel auf der Menſchen-Kinder, daß er ſehe, ob jemand klug ſey, und †nach GOtt frage. *Pſ. 33, 13. †Pſ. 22, 27. Pſ. 24, 6.
3. Aber ſie ſind *alle abgewichen, und alleſamt untüchtig, da iſt keiner, der Gutes thue, auch nicht einer.
*Röm. 3, 12.

II. 4. Will denn der Uebelthäter keiner das merken, die *mein Volk freſſen, daß ſie ſich nähren? Aber †den HErrn ruffen ſie nicht an.
*Pſ. 79, 7. Mich. 3, 3. Matth. 23, 14.
†Hoſ. 7, 7. 14.
5. Daſelbſt fürchten ſie ſich, aber GOtt iſt bey dem Geſchlechte der Gerechten.
6. Ihr *ſchendet des Armen Rath, aber GOtt iſt ſeine Zuverſicht.
*Spr. Sal. 9, 7.

III. 7. Ach, daß die Hülfe aus Zion über Iſrael käme, und der HErr *ſein gefangen Volk erlöſete, ſo würde Jacob frölich ſeyn, und Iſrael ſich freuen.
*Pſ. 60, 7. Pſ. 126, 1.

Der 15. Pſalm.

Von den Früchten des Glaubens.

1. Ein Pſalm Davids.

HErr, wer *wird wohnen in deiner Hütten? Wer wird bleiben auf †deinem heiligen Berge?
*Pſ. 24, 3. Pſ. 84, 5. †Jeſ. 57, 13.

II. 2. Wer *ohne Wandel einher gehet, und recht thut, und redet die Warheit von Herzen.
*Jeſ. 33, 15.

3. Wer mit *ſeiner Zungen nicht verleumdet, und ſeinem Nechſten kein Arges thut: und ſeinen Nächſten nicht ſchmähet. *Hiob 27, 4.

4. Wer *die Gottloſen nichts achtet, ſondern ehret die Gottsfürchtigen; wer ſeinem Nächſten ſchwöret, und hälts. *Spr. Sal. 18, 5.

5. Wer ſein *Geld nicht auf Wucher giebt, und nimmt nicht Geſchenk über den Unſchuldigen. Wer das thut, †der wird wohl bleiben.
*Ez. 18, 8. †1. Joh. 2, 17.

Der 16. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſti Leiden und Auferſtehung.

1. Ein gülden Kleinod Davids.

Bewahre mich, GOTT, denn ich traue auf dich.

2. Ich habe geſagt zu dem HErrn: Du biſt ja der HErr, ich muß um deinet willen leiden.

3. Für die Heiligen, ſo auf Erden ſind, und für die Herrlichen, an denen hab ich all mein Gefallen.

4. Aber jene, die einem andern nacheilen, werden groß Herzleid haben. Ich will ihres *Trankopfers mit dem Blut nicht opfern, noch ihren Namen in meinem Munde führen.
*Jeſ. 1, 11.

5. Der *HErr aber iſt mein Gut und mein Theil, du erhälteſt mein Erbtheil.
*Kl. Jer. 3, 24.

6. Das Loos iſt mir gefallen aufs Liebliche, mir iſt ein ſchön Erbtheil worden.

7. Ich lobe den HErrn, der mir gerathen hat, auch züchtigen mich meine Nieren des Nachts.

8. Ich *habe den HErrn allezeit vor Augen, denn er iſt mir zur Rechten, darum werde ich wohl bleiben.
*Ap. G. 2, 25.

9. Darum freuet ſich mein Herz, und meine Ehre iſt frölich, auch mein Fleiſch wird ſicher liegen.

II. 10. Denn *du wirſt meine Seele nicht in der Hölle laſſen, und nicht zugeben, daß dein †Heiliger verweſe.
*Apoſt. Geſch. 2, 27. 31. c. 13, 35.
†Dan. 9, 24.

11. Du thuſt mir kund den Weg zum Leben, vor dir iſt Freude die Fülle, und liebliches Weſen zu deiner Rechten ewiglich.

Der 17. Pſalm.

Um geſunde Lehre und heiliges Leben.

1. Ein Gebet Davids.

HErr, *erhöre die Gerechtigkeit, merke auf mein Geſchrey, vernimm mein Gebet, das nicht aus falſchem Munde gehet. *Pſ. 4, 2.

2. Sprich du in meiner *Sache, und ſchaue du aufs Recht.
*Pſ. 43, 1. Jer. 11, 20.

3. Du *prüfeſt mein Herz, und beſucheſt es des Nachts, und läuterſt mich, und findeſt nichts. Ich †habe mir vorgeſetzt, daß mein Mund nicht ſoll übertretten. *Pſ. 7, 10. †Pſ. 39, 2.

4. Ich bewahre mich in dem Wort deiner Lippen vor Menſchen-Werk, auf dem Wege des Mörders.

5. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußſteigen, daß meine Tritte nicht gleiten.

6. Ich ruffe zu dir, daß du, GOtt, wolteſt mich erhören, neige deine Ohren zu mir, höre meine Rede.

7. Beweiſe *deine wunderliche Güte, du Heyland derer, die dir vertrauen, wider die, ſo ſich wider deine rechte Hand ſetzen. *Pſ. 31, 22.

8. Behüte mich, *wie einen Augapfel im Auge, beſchirme mich unter †dem Schatten deiner Flügel.
*Zach. 2, 8. †Pſ. 36, 8.

9. Vor den Gottloſen, die mich verſtören, vor meinen Feinden, die um und um nach meiner Seelen ſtehen.

10. Ihre Fetten halten zuſammen, ſie reden mit ihrem Munde ſtolz.

11. Wo wir gehen, ſo *umgeben ſie uns, ihre Augen richten ſie dahin, daß ſie uns zur Erden ſtürzen.
*Pſ. 118, 10. 11.

12. Gleich wie *ein Löwe, der des Raubs begehrt, wie ein junger Löwe, der in der Höhle ſitzet. *Pſ. 10, 9.

13. HErr, mache dich auf, überwältige ihn, und demüthige ihn, errette meine Seele von den Gottloſen mit deinem Schwerdt.

14. Von den Leuten *deiner Hand, HErr, von den Leuten dieſer Welt, welche ihr Theil haben in ihrem Leben welchen du den Bauch fülleſt mit

deinem Schatz, die da Kinder die Fülle haben, und laſſen ihr übriges ihren Jungen.
*Pſ.21,9. Heb.10,31.

II. 15. Ich aber will ſchauen *dein Antlitz in Gerechtigkeit, ich will ſatt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde. *Matth.5,8. 1.Joh.3,2.

Der 18. Pſalm.

Dank-Lied für GOttes Wohlthat.

1. Ein Pſalm vorzuſingen, *Davids, des HErrn Knechts, welcher hat dem HErrn die Worte dieſes Liedes geredt, zur Zeit, da ihn der HErr errettet hatte von der Hand ſeiner Feinde, und von der Hand Saul.
*2.Sam.22,1.

2. Und ſprach: Herzlich lieb hab ich dich, HErr, meine Stärke.
3. HErr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein GOtt, mein Hort, *auf den ich traue, mein Schild und †Horn meines Heils und mein Schutz.
*Heb.2,13. †Luc.1,69.

II. 4. Ich will den HErrn loben und anruffen, ſo werde ich von meinen Feinden erlöſet.

III. 5. Denn es umfiengen mich des Todes Bande, und die Bäche Belial erſchreckten mich.
6. Der Höllen Bande umfiengen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich.
7. Wenn mir angſt iſt, ſo *ruffe ich den HErrn an, und ſchreye zu meinem GOtt, ſo †erhöret er meine Stimme von ſeinem Tempel, und mein Geſchrey kommt vor ihn zu ſeinen Ohren.
*Jeſ.26,16. †Jon.2,8.
8. Die *Erde bebete, und ward bewegt, und die Grundveſte der Berge regeten ſich und bebeten, da er zornig war. *Pſ.68,9.
9. Dampf gieng auf von ſeiner Naſen, und *verzehrend Feuer von ſeinem Munde, daß es davon blitzete.
*5.Moſ.4,24.
10. Er neigete den Himmel, und fuhr herab, und Dunkel war unter ſeinen Füſſen.
11. Und er fuhr auf dem Cherub, und flog daher, er ſchwebete auf den Fittigen des Windes.
12. Sein *Gezelt um ihn her war finſter, und ſchwarze dicke Wolken, darinn er verborgen war. *Jeſ.50,3.
13. Vom Glanz vor ihm trenneten ſich die Wolken mit Hagel und Blitzen.
14. Und der HErr donnerte im Himmel, und der Höchſte ließ ſeinen Donner aus mit Hagel und Blitzen,
15. Er ſchoß ſeine Strahlen, und zerſtreuete ſie, er ließ ſehr blitzen, und ſchreckete ſie.
16. Da ſahe man Waſſergüſſe, und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt, HErr, von deinem Schelten, vom dem Odem und Schnauben deiner Naſen.
17. Er ſchickte aus von der Höhe, und holete mich, und *zog mich aus groſſen Waſſern. *Pſ.32,6.
18. Er errettete mich von meinen ſtarken Feinden, von meinen Haſſern, die mir zu mächtig waren.
19. Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls, und der HErr ward meine Zuverſicht.
20. Und er führete mich aus in den Raum, er riß mich heraus, denn er hatte Luſt zu mir.
21. Der HERR thut wohl an mir, nach meiner Gerechtigkeit, er vergilt mir *nach der Reinigkeit meiner Hände. *Hiob 22,30.
22. Denn ich halte die Wege des HErrn, und bin nicht gottlos wider meinen GOtt.
23. Denn alle ſeine Rechte habe ich vor Augen, und ſeine Gebote werfe ich nicht von mir:
24. Sondern ich bin ohne Wandel vor ihm, und hüte mich vor Sünden,
25. Darum vergilt mir der HERR nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinigkeit meiner Hände vor ſeinen Augen.
26. Bey den Heiligen biſt du heilig, und bey den Frommen biſt du fromm,
27. Und *bey den Reinen biſt du rein, und bey den Verkehrten biſt du verkehrt. *Sir.39,29.
28. Denn du hilfeſt dem elenden Volk, und die *hohen Augen niedrigeſt du. *Luc.1,51.
29. Denn du erleuchteſt meine Leuchte, der HErr mein GOtt machet meine Finſterniß licht.
30. Denn *mit dir kan ich Kriegs-Volk zerſchmeiſſen, und mit meinem GOTT über die Mauren ſpringen.
*Pſ.60,14.
31. GOttes Wege ſind ohne Wandel, die Rede des HErrn ſind durchläutert, er iſt ein Schild allen, die ihm vertrauen.
32. Denn wo iſt ein GOtt, ohn der HERR? Oder ein Hort, ohn unſer GOTT?
33. GOtt rüſtet mich mit Kraft, und machet meine Wege ohne Wandel,
34. Er machet meine Füſſe gleich den Hirſchen, und ſtellet mich auf meine Höhe.

35. Er lehret meine Hand ſtreiten, und lehret meinen Arm einen ehernen Bogen ſpannen.

36. Und giebſt mir den Schild deines Heils, und deine Rechte ſtärket mich, und wenn du mich demüthigeſt, macheſt du mich groß.

37. Du macheſt *unter mir Raum zu gehen, daß meine Knöchel nicht gleiten. *Pſ. 31, 9.

38. Ich will meinen Feinden nachjagen, und ſie ergreiffen, und nicht umkehren, bis ich ſie umbracht habe.

39. Ich will ſie zerſchmeiſſen, und ſollen mir nicht widerſtehen, ſie müſſen unter meine Füſſe fallen.

40. Du kanſt mich rüſten mit Stärke zum Streit, du kanſt unter mich werfen, die ſich wider mich ſetzen.

41. Du giebeſt mir meine Feinde in die Flucht, daß ich meine Haſſer verſtöre.

42. Sie ruffen, aber da iſt kein Helfer, zum HErrn, aber er antwortet ihnen nicht.

43. Ich will ſie zerſtoſſen, *wie Staub vor dem Winde, ich will ſie wegräumen, wie den Koth auf der Gaſſen. *2. Kön. 13, 7. Pſ. 83, 11.

44. Du hilfeſt mir von dem zänkiſchen Volk, und macheſt mich ein Haupt unter den Heiden, ein Volk, das ich nicht kante, dienet mir.

45. Es gehorchet mir mit gehorſamen Ohren, ja den fremden Kindern hat es wider mich gefehlet.

46. Die fremden Kinder verſchmachten, und zappeln in ihren Banden.

IV. 47. Der *HErr lebet, und gelobet ſey mein Hort, und der GOtt meines Heils müſſe erhaben werden. *5. Moſ. 32, 40.

48. Der GOtt, der mir Rache giebt, und zwinget die Völker unter mich.

49. Der mich errettet von meinen Feinden, und erhöhet mich aus denen, die ſich wider mich ſetzen, du hilfeſt mir von den Freveln.

50. Darum *will ich dir danken, HErr, unter den Heiden, und deinem Namen lobſingen. *Röm. 15, 9.

51. Der ſeinem Könige groß Heil beweiſet, und wohl thut ſeinem Geſalbten, David und ſeinem Saamen ewiglich.

Der 19. Pſalm.

Von der Predigt des Evangelii.

1. Ein Pſalm Davids vorzuſingen.

2. Die *Himmel erzehlen die Ehre GOttes, und die Feſte verkündiget ſeiner Hände Werk. *Pſ. 97, 6. Röm. 1, 20.

3. Ein Tag ſagt es dem andern, und eine Nacht thut es kund der andern.

4. Es iſt keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre.

5. Ihre Schnur gehet aus in *alle Lande, und ihre Rede an der Welt Ende, er hat †der Sonnen eine Hütte in denſelbigen gemacht. *Röm. 10, 18. †Mal. 4, 2.

6. Und dieſelbe gehet heraus wie ein Bräutigam aus ſeiner Kammer, und freuet ſich, wie ein Held zu lauffen den Weg.

7. Sie gehet auf an einem Ende des Himmels, und lauft um bis wieder an daſſelbe Ende, und bleibet nichts vor ihrer Hitze verborgen.

II. 8. Das Geſetz des HErrn iſt ohne Wandel, und *erquicket die Seele. Das Zeugniß des HErrn iſt gewiß, und †machet die Albern weiſe. *Pſ. 119, 50. 149. †Pſ. 119, 130.

9. Die Befehle des HErrn ſind richtig, und erfreuen das Herz. Die Gebote des HErrn ſind *lauter und erleuchten die Augen. *Pſ. 18, 31.

10. Die Furcht des HErrn iſt rein, und bleibet ewiglich, die *Rechte des HErrn ſind warhaftig, alleſamt gerecht. *Pſ. 33, 4.

11. Sie ſind *köſtlicher denn Gold und viel feines Goldes, ſie ſind †ſüſſer denn Honig und Honigſeim. *Pſ. 119, 72. 127. †Pſ. 119, 103.

12. Auch wird dein Knecht durch ſie erinnert, und wer ſie hält, der hat groſſen Lohn.

III. 13. Wer kan merken wie oft er *fehlet? Verzeihe mir die verborgene Fehle. *Jac. 3, 2.

14. Bewahre auch deinen Knecht vor den Stolzen, daß ſie nicht über mich herrſchen, ſo werde ich *ohne Wandel ſeyn, und unſchuldig bleiben groſſer Miſſethat. *1. Moſ. 6, 9. Pſ. 15, 2.

15. Laß dir *wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Geſpräch meines Herzens vor dir, HErr, mein Hort, und mein Erlöſer, *Pſ. 104, 34.

Der 20. Pſalm.

Gebet der Unterthanen für ihre Obrigkeit.

1. Ein Pſalm Davids vorzuſingen.

2. Der HERR erhöre dich in der Noth, der *Name des GOttes Jacob ſchütze dich. *Spr. Sal. 18, 10.

3. Er ſende dir Hülfe vom Heiligthum, und ſtärke dich aus Zion.

4. Er

4. Er gedenke alle deines Speiß-opfers, und dein Brandopfer müſſe fett ſeyn, Sela.

5. Er *gebe dir, was dein Herz begehret, und erfülle alle deine Anſchläge.
*Pſ.21,3. Pſ.37,4.

6. Wir rühmen, daß du uns hilfeſt, und im Namen unſers GOttes werfſen wir Panier auf, der HErr gewähre dich aller deiner Bitte.

II. 7. Nun merke *ich, daß der HErr ſeinem Geſalbten hilft, und erhöret ihn in ſeinem heiligen Himmel, †ſeine rechte Hand hilft gewaltiglich.
*2.Sam.5,12. *Pſ.77,11.

8. Jene *verlaſſen ſich auf Wagen und Roſſe, wir aber denken an den †Namen des HErrn unſers GOttes.
*Pſ.44,7. †1.Sam.17,45.

9. Sie ſind nieder geſtürzt und gefallen, wir aber ſtehen aufgericht.

10. Hilf, HErr, der König erhöre uns, wenn wir ruffen.

Der 21. Pſalm.

Chriſti Sieg wider die Feinde.

1. Ein Pſalm Davids vorzuſingen.

2. HErr, der König freuet ſich in deiner Kraft, und wie ſehr *frölich iſt er über deiner Hülfe.
*Pſ.20,6.

3. Du *giebſt ihm ſeines Herzens Wunſch, und wegerſt nicht, was ſein Mund bittet, Sela.
*Pſ.20,5. Pſ.37,4.

4. Denn du überſchütteſt ihn mit gutem Segen, du ſetzeſt eine güldene *Krone auf ſein Haupt.
*Heb.2,9.

5. Er bittet dich um das Leben, ſo giebſt du ihm *langes Leben immer und ewiglich. *Pſ.61,7. Jeſ.53,8.

6. Er hat groſſe Ehre an deiner Hülfe, du legeſt Lob und Schmuck auf ihn.

7. Denn du ſetzeſt ihm *zum Segen ewiglich, du erfreueſt ihn mit Freuden deines Antlitzes. *1.Moſ.12,3.

8. Denn der König hoffet auf den HErrn, und wird durch die Güte des Höchſten *feſt bleiben. *Pſ.102,27.

II. 9. Deine Hand wird finden alle deine Feinde, deine Rechte wird finden, die dich haſſen.

10. Du wirſt ſie machen wie einen Feuer-Ofen, wenn du drein ſehen wirſt, der HErr wird ſie verſchlingen in ſeinem Zorn, Feuer wird ſie freſſen.

11. Ihre Frucht wirſt du umbringen vom Erdboden, und ihren Saamen von den Menſchen-Kindern.

12. Denn ſie gedachten dir Uebels zu thun, und machten Anſchläge, die ſie nicht kunten ausführen.

13. Denn du wirſt ſie zur Schultern machen, mit deiner Sennen wirſt du gegen ihr Antlitz zielen.

III. 14. HErr, erhebe dich in deiner Kraft, ſo wollen wir ſingen und loben deine Macht.

Der 22. Pſalm.

Von Chriſti Leiden und Herrlichkeit.

1. Ein Pſalm Davids vorzuſingen von der Hindin, die frühe gejaget wird.

2. Mein *GOtt, mein GOtt, warum haſt du mich verlaſſen? Ich heule, aber meine Hülfe iſt ferne.
*Matth.27,46.

3. Mein GOtt, des Tages *ruffe ich, ſo antworteſt du nicht, und des Nachts ſchweige ich auch nicht,
*Hiob,30,20.

4. Aber du biſt heilig, der du wohneſt unter dem Lob Iſrael.

5. Unſere Väter hoffeten auf dich und da ſie *hoffeten, halfeſt du ihnen aus. *Pſ.28,7.

6. Zu dir *ſchryen ſie, und wurden errettet, ſie hoffeten auf dich, und wurden nicht zu Schanden.
*Pſ.107,6.

7. Ich aber bin ein Wurm und kein Menſch, ein *Spott der Leute und Verachtung des Volks, *Matth.27,39.

8. Alle, die mich ſehen, ſpotten mein, ſperren das Maul auf, und ſchütteln den Kopf.

9. Er *klags dem HErrn, der helfe ihm aus, und errette ihn, hat er Luſt zu ihm. *Matth.27,43. Luc.23,35.

10. Denn *du haſt mich aus meiner Mutter Leibe gezogen, du wareſt meine Zuverſicht, da ich noch an meiner Mutter Brüſten war. *Pſ.71,6.

11. Auf dich bin ich geworfen aus Mutterleibe, du biſt mein GOtt von meiner Mutterleibe an.

12. Sey nicht ferne von mir, denn Angſt iſt nahe, denn es iſt hie kein Helfer.

13. Groſſe Farren haben mich umgeben, fette Ochſen haben mich umringet.

14. Ihren Rachen ſperren ſie auf wider mich, wie ein brüllender und reiſſender Löwe.

16. Ich bin ausgeſchüttet wie Waſſer, alle meine Gebeine haben ſich zertrennet, mein Herz iſt in meinem Leibe wie zerſchmolzen Wachs.

16. Meine Kräfte ſind vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge

kleb

klebet an meinem Gaumen, und du le-
geſt mich in des Todes Staub.
17. Denn Hunde haben mich umge-
ben, und der böſen Rotte hat ſich um
mich gemacht, ſie *haben meine Hände
und Füſſe durchgraben.
*Zach.13,6.
18. Ich möchte alle meine Gebeine
zehlen, ſie aber *ſchauen, und ſehen
ihre Luſt an mir. *Luc.23,35.
19. Sie *theilen meine Kleider un-
ter ſich, und werfen das Loos um
mein Gewand. *Matth.27,35.
Joh.19,24.

II. 20. Aber du, HErr, ſey nicht
ferne; meine Stärke, eile mir zu
helfen.
21. Errette meine Seele vom
Schwerdt, meine Einſame von den
Hunden.
22. Hilf mir aus dem Rachen des
Löwen, und errette mich von den Ein-
hörnern.

III. 23. Ich *will deinen Namen
predigen meinen Brüdern, ich will dich
in der Gemeine rühmen.
*Joh.20,17.
24. Rühmet den HErrn, die ihr ihn
fürchtet, es ehre ihn aller Saame Ja-
cob, und vor ihm ſcheue ſich aller Saa-
me Iſrael.
25. Denn er hat nicht verachtet noch
verſchmähet das Elend des Armen,
und ſein Antlitz vor ihm nicht verbor-
gen, und da er zu ihm ſchrye, hörete ers.
26. Dich will ich preiſen in der groſ-
ſen Gemeine, ich will *meine Gelübde
bezahlen vor denen, die ihn fürchten.
*Pſ.116,14.
27. Die *Elenden ſollen eſſen, daß
ſie ſatt werden, und die nach dem
HErrn fragen, werden ihn preiſen,
euer †Herz ſoll ewiglich leben.
*Jeſ.65,13. †Pſ.69,33.
28. Es werde gedacht aller Welt En-
de, daß ſie ſich zum HErrn bekehren,
und vor ihm anbeten alle Geſchlechte
der Heiden.
29. Denn der HErr hat ein Reich,
und er herrſchet unter den Heiden.
30. *Alle Fetten auf Erden werden
eſſen und anbeten, vor ihm werden
Knie beugen alle, die im Staube lie-
gen, und die, ſo kümmerlich leben.
*Pſ.45,13. c.68,23.
31. Er wird *einen Saamen haben,
der ihm dienet, vom HErrn wird man
verkündigen zu Kindes-Kind.
*Jeſ.53,10.
32. Sie werden kommen, und ſeine
Gerechtigkeit predigen dem *Volk,
das geboren wird, daß ers thut.
*Pſ.110,3.

* * *

Der 23. Pſalm.

Daß Chriſtus unſer Hirt und Wirth.

1. Ein Pſalm Davids.

Der HErr iſt *mein Hirte, mir wird
nichts mangeln.
*Jeſ.40,11. Ez.34,23. Joh.10,12.
1.Pet.2,25.
2. Er weidet mich auf einer grünen
Auen, und führet mich zum friſchen
Waſſer.
3. Er *erquicket meine Seele, er füh-
ret mich auf rechter Straſſe um ſei-
nes Namens willen.
*Jer.31,25. Matth.11,28.
4. Und ob ich ſchon wanderte im fin-
ſtern Thal, *fürchte ich kein Unglück,
denn du biſt bey mir, dein Stecken
und Stab tröſten mich. *Pſ.118,6.

II. 5. Du *bereiteſt vor mir einen
Tiſch gegen meine Feinde, du †ſalbeſt
mein Haupt mit Oele, und ſchenkeſt
mir voll ein.
Spr.Sal.9,2. †Pſ.45,8.
6. Gutes und Barmherzigkeit wer-
den mir folgen mein Lebenlang, und
werde *bleiben im Hauſe des HErrn
immerdar. *Pſ.15,1. c.27,4.

Der 24. Pſalm.

Vom Reich Chriſti.

1. Ein Pſalm Davids.

Die *Erde iſt des HErrn, und was
drinnen iſt, der Erdboden, und
was darauf wohnet.
*5.Moſ.10,14. 1.Cor.10,26.
2. Denn er hat ihn an die Meere *ge-
gründet, und an den Waſſern bereitet.
*Hiob 26,7. Pſ.104,5.

II. 3. Wer wird *auf des HErrn
Berg gehen? Und wer wird ſtehen an
ſeiner heiligen Stätte? *Pſ.15,1.2.
4. Der unſchuldige Hände hat, und
*reines Herzens iſt, der nicht Luſt hat
zu loſer Lehre, und ſchwöret nicht
fälſchlich. *Matth.5,8.
5. Der wird den Seegen vom HErrn
empfahen, und *Gerechtigkeit von dem
GOtt ſeines Heils. *Jeſ.45,18.
6. Das iſt das Geſchlecht, *das nach
ihm fraget, das da ſuchet dein Antlitz
Jacob, Sela. *Pſ.22,27.

III. 7. Machet die Thore weit, und
die Thüre in der Welt hoch, daß der Kö-
nig der Ehren einziehe.
8. Wer iſt derſelbige König der Eh-
ren? Es iſt der HErr ſtark und mäch-
tig, der HErr mächtig im Streit.

9. Machet die Thore weit, und die Thüre in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe.
10. Wer iſt derſelbe König der Ehren? Es iſt der HErr Zebaoth: Er iſt der König der Ehren, Sela.

Der 25. Pſalm.

Um GOttes Regierung / Gnade und Schutz.

I. 1. Ein Pſalm Davids.

Nach dir, HErr, verlanget mich.
2. Mein GOtt, ich hoffe auf dich, *laß mich nicht zu Schanden werden, daß ſich meine Feinde nicht freuen über mich. *Pſ.69,7.
3. Denn *keiner wird zu Schanden der dein harret, aber zu Schanden müſſen ſie werden die loſen Verächter. *Sir.2,11. Röm.10,11.

II. 4. HErr, *zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige. *Pſ.86,11.
5. Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich, denn du biſt der GOtt, der mir hilft, täglich harre ich dein.
6. Gedenke, HErr, an deine Barmherzigkeit, und an deine Güte, *die von der Welt her geweſen iſt. *Pſ.103,17.
7. *Gedenke nicht der Sünde meiner Jugend, und meiner Uebertrettung, gedenke aber † mein nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen. *Hiob 13,26. Jer.31,19. †Neh.13,31.

III. 8. Der HERR iſt *gut und fromm, darum unterweiſet er die Sünder auf dem Wege. *5.Moſ.32,5.
9. Er leitet die Elenden recht, und lehret die Elenden ſeinen Weg.
10. Die Wege des Herrn ſind eitel *Güte und Wahrheit denen, †die ſeinen Bund und Zeugniß halten. *Pſ.92,3. †Pſ.103,17.18.
11. Um deines Namens willen, HErr, ſey gnädig meiner Miſſethat, die da groß iſt.
12. Wer iſt der, der den HErrn fürchtet? Er wird ihn unterweiſen den beſten Weg.
13. Seine Seele wird im Guten wohnen, und ſein *Saame wird das Land beſitzen. *Jeſ.60,21.
14. Das *Geheimniß des HErrn iſt unter denen / die ihn fürchten / und ſeinen Bund läſt er ſie wiſſen. *Spr.Sal.3,32. 1.Tim.3,9.

IV. 15. Meine Augen ſehen ſtets zu dem HErrn, denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen.
16. Wende dich zu mir, und ſey mir gnädig, denn ich bin einſam und elend.
17. Die *Angſt meines Herzens iſt groß, führe mich aus meinen Nöthen. *Kl.Jer.1,20.
18. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde.
19. Siehe, daß meiner Feinde ſo viel iſt, und *haſſen mich aus Frevel. *Joh.15,25.
20. Bewahre meine Seele, und errette mich, laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich traue auf dich.
21. Schlecht *und recht das behüte mich, denn ich harre dein. *Hiob 1,1.
22. GOtt erlöſe Iſrael aus aller ſeiner Noth.

Der 26. Pſalm.

Um Rettung der Unſchuld.

I. 1. Ein Pſalm Davids.

HErr, *ſchaffe mir Recht, denn ich bin unſchuldig. Ich hoffe auf den HErrn, darum werde ich nicht fallen. *Pſ.9,17.
2. Prüfe *mich, HErr, und verſuche mich, läutere meine Nieren, und mein Herz. *Pſ.17,3. c.139,23.

II. 3. Denn deine Güte iſt vor meinen Augen, und ich wandele in deiner Wahrheit.
4. Ich ſitze nicht bey den eiteln Leuten, und habe nicht *Gemeinſchaft mit den Falſchen. *2.Cor.6,14.
5. Ich haſſe die Verſammlung der Boßhaftigen, und ſitze nicht bey den Gottloſen.
6. Ich *waſche meine Hände mit Unſchuld, und halte mich, HErr, zu deinem Altar. *5.Moſ.21,6.
7. Da man höret die Stimme des Dankens, und *da man prediget alle deine Wunder. *Pſ.87,3.
8. HErr, ich habe lieb die Stätte deines Hauſes, und den Ort, da deine Ehre wohnet.

III. 9. Raffe meine Seele nicht hin mit den Sündern, noch mein Leben mit den Blutdürſtigen,
10. Welche mit böſen Tücken umgehen, und nehmen gerne Geſchenke.

IV. 11. Ich aber wandele unſchuldig, erlöſe mich, und ſey mir gnädig.
12. Mein Fuß gehet richtig, ich *will dich loben, HErr, in den Verſammlungen. *Pſ.22,23. c.40,10.

Der 27. Pſalm.

Troſt und Licht an GOtt und ſeinem Wort.

1. Ein Pſalm Davids.

Der HErr iſt *mein Licht und mein Heil, vor wem ſollt ich mich fürchten? Der HErr iſt meines Lebens Kraft, vor wem ſollt mir grauen? *Jeſ. 12, 2. Mich. 7, 8.

2. Darum, ſo die Böſen, meine *Widerſacher und Feinde an mich wollen, mein Fleiſch zu freſſen, müſſen ſie anlauffen und fallen. *Jer. 20, 11.

3. Wenn *ſich ſchon ein Heer wider mich legt, ſo fürchtet ſich dennoch mein Herz nicht, wenn ſich Krieg wider mich erhebet, ſo verlaſſe ich mich auf ihn. *Pſ. 3, 7.

II. 4. Eines bitte ich vom HErrn, das hätte ich gern, daß ich im *Hauſe des HErrn bleiben möge mein Lebenlang, zu ſchauen die ſchöne Gottesdienſte des HErrn, und ſeinen Tempel zu beſuchen. *Pſ. 23, 6. c. 52, 10.

III. 5. Denn er decket mich in ſeiner Hütte zur böſen Zeit, *er verbirget mich heimlich in ſeinem Gezelt, und erhöhet mich auf einen Felſen. *Pſ. 31, 21.

6. Und wird nun erhöhen mein Haupt über meine Feinde, die um mich ſind: ſo will ich in ſeiner Hütte Lob opfern, ich will ſingen, und Lob ſagen dem HErrn.

7. HErr, höre meine Stimme, wenn ich ruffe, ſey mir gnädig, und erhöre mich.

8. Mein Herz hält dir für dein Wort, ihr ſollt *mein Antlitz ſuchen, darum ſuche ich auch, HErr, dein Antlitz. *Pſ. 50, 15.

9. Verbirge dein Antlitz nicht vor mir, und verſtoſſe nicht im Zorn deinen Knecht, denn du biſt meine Hülfe, laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, GOtt mein Heil.

10. Denn mein Vatter und meine Mutter verlaſſen mich, aber *der HErr nimmt mich auf. *Pſ. 73, 24.

11. HErr, weiſe mir deinen Weg, und *leite mich auf richtiger Bahn um meiner Feinde willen. *Pſ. 143, 10.

12. Gib mich nicht in den Willen meiner Feinde, denn es ſtehen falſche Zeugen wider mich, und thun mir Unrecht ohne Scheu.

IV. 13. Ich glaube aber doch, daß ich *ſehen werde das Gute des HErrn im Lande der Lebendigen. *Jeſ. 38, 11.

14. *Harre des HErrn, ſey getroſt und unverzagt, und harre des HErrn. *Jeſ. 25, 9. Hab. 2, 3.

Der 28. Pſalm.

Gebet wider falſche Leute.

1. Ein Pſalm Davids.

Wenn ich ruffe zu dir, HErr mein Hort, ſo ſchweige mir nicht, *auf daß nicht, wo du ſchweigeſt, ich gleich werde denen, die in die Hölle fahren. *Pſ. 143, 7.

2. Höre die Stimme meines Flehens, wenn ich zu dir ſchreye, wenn ich *meine Hände aufhebe zu deinem †heiligen Chor. *Pſ. 141, 2. †1. Kön. 6, 19.

3. Zeuch mich nicht hin unter den Gottloſen, und unter den Uebelthätern, *die freundlich reden mit ihrem Nechſten, und haben Böſes im Herzen. *Pſ. 55, 22. Pſ. 62, 5. Jer. 9, 8.

4. Gib ihnen nach ihrer That, und nach ihrem böſen Weſen, gib ihnen nach den Werken ihrer Hände, vergilt ihnen, was ſie verdienet haben.

5. Denn ſie wollen nicht *achten auf das Thun des HErrn, noch auf die Werke ſeiner Hände, darum wird er ſie zerbrechen, und nicht bauen. *Jeſ. 5, 12.

II. 6. Gelobet ſey der HErr, denn er hat erhöret die Stimme meines Flehens.

7. Der *HErr iſt meine Stärke und mein Schild, auf ihn hoffet mein Herz, und mir iſt geholfen, und mein Herz iſt frölich, und ich will ihm danken mit meinem Liede. *2. Moſ. 15, 2.

8. Der HErr iſt ihre Stärke, er iſt die Stärke die ſeinen Geſalbten hilft.

III. 9. Hilf deinem Volk, und *ſegne dein Erbe, und weide ſie, und erhöhe ſie ewiglich. *Pſ. 29, 11.

Der 29. Pſalm.

Von der Kraft des Evangelii.

1. Ein Pſalm Davids.

Bringet her dem HErrn, ihr Gewaltigen, bringet her dem HErrn Ehre und Stärke.

2. Bringet dem HErrn Ehre ſeines Namens, betet an den HErrn, im heiligen Schmuck.

II. 3. Die Stimme des HErrn gehet auf den Waſſern, der *GOtt der Ehren donnert, der HErr auf groſſen Waſſern. *Hiob 37, 4. 5. Pſ. 104, 7.

4. Die Stimme des HErrn gehet mit Macht, die Stimme des HErrn gehet herrlich.

5. Die Stimme des HErrn zerbricht die Cedern, der HERR zerbricht die *Cedern im Libanon. *Jeſ. 2, 13.

6. Und

6. Und macht ſie lecken wie ein Kalb, Libanon und *Sirion wie ein junges Einhorn. *5.Moſ.3,8.
7. Die Stimme des HErrn häuet wie Feuer-Flammen.
8. Die Stimme des HErrn erreget die Wüſten, die Stimme des HErrn erreget die Wüſten Kades.
9. Die Stimme des HErrn erreget die Hinden, und entbloſet die Wälder, und in ſeinem Tempel wird ihm jederman Ehre ſagen.
10. Der HErr *ſitzt eine Sündfluth anzurichten, und der HErr bleibet ein König in Ewigkeit. *1.Moſ.6,17.
11. Der HErr wird ſeinem Volk Kraft geben, der HErr wird ſein Volk ſegnen mit Frieden.

Der 30. Pſalm.

Dank-Lied für GOttes Güte im Creuz.

1. Ein Pſalm zu ſingen, von der Einweihung des *Hauſes Davids.
*2.Sam.5,11.

2. Ich preiſe dich, HErr, denn du haſt mich erhöhet, und läſſeſt meine Feinde ſich nicht über mich freuen.
3. HErr mein GOtt, da ich ſchrie zu dir, machteſt du mich geſund.
4. HErr, *du haſt meine Seele aus der Hölle geführet, du haſt mich lebendig behalten, da die in die Hölle fuhren. *Pſ.86,13.
5. Ihr Heiligen, lobſinget dem HErrn, danket und preiſet ſeine Heiligkeit.
*Pſ.97,12.

II. 6. Denn ſein Zorn währet einen *Augenblick, und er hat Luſt zum Leben, den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude.
*Jeſ.54,7. Tob.3,23.
7. Ich aber ſprach, da mirs wohl gieng: Ich werde nimmermehr darnieder liegen.
8. Denn, HErr, durch dein Wohlgefallen haſt du meinen Berg ſtark gemacht, aber da *du dein Antlitz verbargeſt, erſchrack ich. *Pſ.104,29.
9. Ich will, HErr, ruffen zu dir, dem HErrn will ich flehen.
10. Was iſt nutz an meinem Blute, wenn ich *todt bin? Wird dir auch der Staub danken, und deine Treue verkündigen? *Pſ.6,6. c.88,11.
11. HErr, höre, und ſey mir gnädig, HErr, ſey mein Helfer.
12. Du haſt mir meine Klage verwandelt in einen Reigen, du haſt meinen Sack ausgezogen, und mich mit Freuden gegürtet,

13. Auf daß dir lobſinge *meine Ehre, und nicht ſtille werde, HErr, mein GOtt, ich will dir danken in Ewigkeit. *Pſ.16,9.

Der 31. Pſalm.

Chriſti Gebet zu GOtt dem Vatter.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.
2. HErr, auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden, errette mich durch deine Gerechtigkeit.
3. Neige deine Ohren zu mir, eilend hilf mir, ſey mir ein ſtarker Fels, und eine Burg, daß du mir helfeſt.
4. Denn du biſt mein Fels, und meine Burg. Und um deines Namens willen wollteſt du mich leiten und führen.
5. Du wollteſt mich aus dem Netze ziehen, das ſie mir geſtellet haben, denn du biſt meine Stärke.
6. In *deine Hände befehl ich meinen Geiſt, du haſt mich erlöſet, HErr, du treuer GOtt. *Luc.23,46.
Ap.G.7,59.
7. Ich *haſſe, die da halten auf loſe Lehre, ich hoffe aber auf den HErrn.
*Pſ.119,113.

II. 8. Ich *freue mich, und bin frölich über deiner Güte, daß du mein Elend anſieheſt, und erkenneſt meine Seele in der Noth. *Pſ.9,3.
9. Und übergiebeſt mich nicht in die Hände des Feindes, du ſtelleſt meine Füſſe auf weiten Raum.

III. 10. HErr, ſey mir gnädig, denn mir iſt angſt, meine Geſtalt iſt verfallen vor Trauren, dazu meine Seele und mein Bauch.
11. Denn mein Leben hat abgenommen vor Trübniß, und meine Zeit vor Seufzen, meine Kraft iſt verfallen vor meiner Miſſethat, und meine Gebeine ſind verſchmacht.
12. Es gehet mir ſo übel, daß ich bin eine groſſe *Schmach worden meinen Nachbarn, und eine Scheu meinen Verwandten, die mich ſehen auf der Gaſſen, fliehen vor mir.
*Hiob 19,19. Pſ.89,42.
13. Mein iſt vergeſſen im Herzen, wie eines Todten, ich bin worden wie ein *zerbrochen Gefäß.
*Jer.48,38. Hoſ.8,8.
14. Denn viele ſchelten mich übel, daß jederman ſich vor mir ſcheuet, ſie *rathſchlagen mit einander über mich, und denken mir das Leben zu nehmen.
*Pſ.2,2. Joh.11,53.

IV. 15. Ich aber, HErr, hoffe auf dich, und ſpreche: Du biſt mein GOtt.

16. Meine Zeit ſtehet in deinen Händen, errette mich von der Hand meiner Feinde, und von denen, die mich verfolgen.

17. Laß *leuchten dein Antlitz über deinen Knecht, hilf mir durch deine Güte. *1.Moſ.32,30. Pſ.80,4.

18. HErr, laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich ruffe dich an, die Gottloſen müſſen zu Schanden und geſchweiget werden in der Hölle.

19. Verſtummen müſſen falſche Mäuler, die da *reden wider den Gerechten ſteif, ſtolz und höniſch.
*Pſ. 94,4.

V. 20. Wie groß iſt deine *Güte, die du verborgen haſt denen, die dich fürchten, und erzeugeſt denen, die vor den Leuten auf dich trauen. *Pſ.17,7.

21. Du *verbirgeſt ſie heimlich bey dir vor jedermans Trotz, du verdeckeſt ſie in der Hütte vor den zänkiſchen Zungen. *Pſ.27,5.

22. Gelobet ſey der HErr, daß er hat eine wunderliche Güte mir beweiſet, in einer veſten Stadt.

23. Denn ich ſprach in meinem Zagen: Ich bin von deinen Augen verſtoſſen, dennoch höreteſt du meines Flehens Stimme, die ich zu dir ſchrye.

VI. 24. Liebet den HErrn, alle ſeine Heiligen, die Glaubigen behütet der HErr, und vergilt reichlich dem, der Hochmuth übet.
*Hiob 22,29. Spr.S.29,23.

25. Seyd getroſt und unverzagt, alle, die ihr des HErrn harret.

Der 32. Pſalm.

Von der Rechtfertigung.

1. Eine Unterweiſung Davids.

Wohl *dem, dem die Uebertrettung vergeben ſind, dem die Sünde bedecket iſt. *Rom.4,7.

2. Wohl dem Menſchen, dem der HErr die Miſſethat nicht *zurechnet, in deß Geiſt kein Falſch iſt.
*1.Moſ.15,6. 2.Sam.19,19.

II. 3. Denn da ichs wollte verſchweigen, verſchmachteten meine Gebeine, durch mein täglich Heulen.

4. Denn deine Hand war Tag und Nacht ſchwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird, Sela.

5. Darum *bekenne ich dir meine Sünde, und verhele meine Miſſethat nicht. Ich ſprach: Ich will dem HErrn meine Uebertrettung bekennen, da †vergabeſt du mir die Miſſethat meiner Sünden, Sela.
*Spr.S.28,13. 1.Joh.1,9.
†2.Sam.12,13.

III. 6. Dafür werden dich alle Heiligen bitten zu *rechter Zeit, darum wenn groſſe Waſſerfluthen kommen, werden ſie nicht an dieſelbigen gelangen.
*Jeſ.55,6. 2.Cor.6,2.

7. Du biſt mein Schirm, du wollteſt mich vor Angſt behüten, daß ich errettet, ganz frölich rühmen konnte, Sela.

IV. 8. Ich *will dich unterweiſen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln ſollt, ich will dich mit meinen Augen leiten. *Jeſ.48,17.

9. Seyd nicht wie Roß und Mäuler, die nicht verſtändig ſind, welchen man Zäume und Gebiß muß ins Maul legen, wenn ſie nicht zu dir wollen.
*2.Kön.19,28.

V. 10. Der Gottloſe hat viel Plage, wer aber auf den HErrn hoffet, den wird die Güte umfahen.

11. Freuet *euch des HErrn, und ſeyd frölich, ihr Gerechten, und rühmet alle, ihr Frommen.
*Pſ.64,11.

Der 33. Pſalm.

Ermahnung zum Lobe GOttes.

1. Freuet euch des HErrn, ihr Gerechten, die Frommen ſollen ihn ſchön preiſen.

2. Danket dem HErrn mit Harpfen, und lobſinget *ihm auf dem Pſalter von zehen Saiten. *Pſ.92,4.

3. *Singet ihm ein neues Lied, machet es gut auf Saitenſpielen mit Schalle.
*Pſ.40,4. c.96,1. c.98,1.

II. 4. Denn des HErrn Wort iſt wahrhaftig, und was er zuſaget, das hält er gewiß. *Pſ.19,10.
†Pſ.146,6.

5. Er liebet Gerechtigkeit und Gericht, *die Erde iſt voll der Güte des HErrn. *Pſ.104,24.

6. Der Himmel iſt *durchs Wort des HErrn gemacht, und alle ſein Heer durch den Geiſt ſeines Mundes.
*1.Moſ.1,3.6. Joh.1,3. Hebr.1,2.

7. Er *hält das Waſſer im Meer zuſammen, wie in einem Schlauch, und leget die Tiefe ins Verborgen.
*Hiob 38,8.

8. Alle Welt fürchte den HErrn, und vor ihm ſcheue ſich alles, was auf dem Erdboden wohnet.

9. Denn ſo *er ſpricht, ſo geſchicht es, ſo er gebeut, ſo ſtehet es da.
*1.Moſ.1,3. Judith 16,17.

10. Der

10. Der HErr *machet zu nichte der
Heiden Rath, und wendet die Gedan=
ken der Völker.
*Hiob 5,12.13. Jeſ.8,10.
11. Aber der Rath des HErrn bleibet
ewiglich, ſeines Herzens Gedanken für
und und für.
12. Wohl *dem Volk, deß der HErr
ein GOtt iſt, das Volk, das er zum
Erbe erwählet hat.
*Pſ.144,15.
13. Der HErr ſchauet vom Himmel,
und ſiehet aller Menſchen=Kinder.
14. Von ſeinem veſten Throne ſiehet
er auf alle, die auf Erden wohnen.
15. *Er lenket ihnen allen das Herz,
er merket auf alle ihre Werke.
*Spr.S.11,1.
16. Einem Könige hilft nicht ſeine
groſſe Macht, ein Rieſe wird nicht er=
rettet durch ſeine groſſe Kraft.
17. *Roſſe helfen auch nicht, und ih=
re groſſe Stärke errettet nicht.
*Spr.S.21,31.
18. Siehe, des *HErrn Auge ſiehet auf
die, ſo ihn fürchten. die auf ſeine Güte
*Hiob 36,7. Joh.6,5.
hoffen,
19. Daß er ihre Seele errette vom
Tode, und ernähre ſie in der *Theu=
*Pſ.37,19.
rung.
III. 20. Unſere Seele harret auf
den HErrn, er iſt unſere Hülfe und
Schild.
21. Denn unſer Herz freuet ſich ſein,
und wir trauen auf ſeinen heiligen
Namen.
22. Deine Güte, HErr, ſey über uns,
wie wir auf dich hoffen.

Der 34. Pſalm.

Dankſagung für GOttes Güte und Freundlichkeit.

1. Ein Pſalm Davids, da *er ſeine
Geberde verſtellete vor Abimelech, der
ihn von ſich trieb, und er weggieng.
*1.Sam.21,13.
2. Ich *will den HErrn loben al=
lezeit, ſein Lob ſoll immerdar
in meinem Munde ſeyn.
*Pſ.104,33.
3. Meine Seele ſoll ſich *rühmen des
HErrn, daß die Elenden hören und ſich
freuen. *Jer.9,24. Luc.1,47.
4. Preiſet mit mir den HErrn, und
laſſet uns mit einander ſeinen Namen
erhöhen.
II. 5. Da ich den HErrn ſuchte,
*antwortete er mir, und errettete mich
aus aller meiner Furcht.
*Jeſ.65,24.
6. Welche ihn *anſehen und †anlauf=
fen, derer Angeſicht wird nicht zu
Schanden. *Mich.7,7.
†Matth.15,22.
7. Da dieſer *Elende rief, hörete der
HErr, und half ihm aus allen ſeinen
Nöthen. *Sir.21,6.
8. Der *Engel des HErrn lagert ſich
um die her, ſo ihn fürchten, und hilft
ihnen aus. *1.Moſ.32,1.2.
*2.Kön.6,17. Heb.1,14.
III. 9. *Schmecket und ſehet, wie
freundlich der HErr iſt, wohl dem, der
auf ihn trauet. *1.Pet.2,3.
10. Fürchtet den HErrn, ihr ſeine
Heiligen, denn die *ihn fürchten, ha=
ben keinen Mangel. *Pſ.37,19.
11. Die *Reichen müſſen darben und
hungern, aber die den HErrn ſuchen,
haben keinen Mangel an irgend einem
Gut. *Luc.1,53.
12. Kommt her, Kinder, höret mir
zu, ich will euch die Furcht des HErrn
lehren.
13. Wer *iſt, der gut Leben begehrt?
Und gerne gute Tage hätte?
*1.Pet.3,10.
14. Behüte deine Zunge vor Böſem,
und deine Lippen, daß ſie nicht falſch
reden. *Pſ.39,2.
15. Laſſe *vom Böſen, und thue Gutes,
ſuche †Friede und jage ihm nach.
*Pſ.37,27. Jeſ.1,16. †Heb.12,14.
16. Die Augen des HErrn ſehen auf
die Gerechten, und ſeine Ohren auf ihr
Schreyen.
17. Das Antlitz aber des HErrn
ſtehet über die, ſo Böſes thun, daß
*er ihr Gedächtniß ausrotte von der
Erde. *Hiob 18,17. Spr.S.10,7.
18. Wenn die (Gerechten) ſchreyen,
ſo höret der HErr, und errettet ſie aus
aller ihrer Noth.
19. Der HErr iſt nahe bey denen,
die *zerbrochenes Herzens ſind, und
hilft denen, die zerſchlagen Gemüth
haben. *Luc.18,13. Pſ.51,19.
c.145,18.
20. Der Gerechte muß viel leiden,
aber der HErr *hilft ihm aus dem al=
len. *Spr.S.24,16.
21. Er bewahret ihm alle ſeine Ge=
beine, daß der nicht eines zerbrochen
wird.
22. Den Gottloſen wird das Unglück
tödten, und die den Gerechten haſſen,
werden Schuld haben.
23. Der HErr erlöſet die Seele ſei=
ner Knechte, und alle, die auf ihn
trauen, werden keine Schuld haben.
*Pſ.37,33. Rom.8,1.

* * *

Der 35. Pſalm.

Um Errettung von den Feinden.

1. Ein Pſalm Davids.

HErr, hadere mit meinen Haderern, ſtreite wider meine Beſtreiter.

2. Ergreif den Schild und Waffen, und mache dich auf mir zu helfen.

3. Zücke den Spieß, und ſchütze mich wider meine Verfolger. Sprich zu meiner Seele: Ich bin deine Hülfe.

4. Es müſſen ſich ſchämen und gehöhnet werden, die nach meiner Seele ſtehen, es müſſen zurücke kehren, und zu Schanden werden, die mir übel wollen. *Pſ.40,15.

5. Sie müſſen werden wie *Spreu vor dem Winde, und der †Engel des HErrn ſtoſſe ſie weg. *Hiob 21,18. Pſ.1,4. †2.Kön.19,35.

6. Ihr Weg müſſe finſter und ſchlüpferig werden, und der Engel des HErrn verfolge ſie.

7. Denn ſie haben mir ohne Urſach geſtellet ihre Netze zu verderben, und haben ohne Urſach meiner Seele Gruben zugerichtet.

8. Er müſſe *unverſehens überfallen werden, und ſein Netz, das er geſtellet hat, müſſe ihn fahen, und müſſe drinnen überfallen werden. *Pſ.7,16. c.9,16. Dan.6,24.

9. Aber meine Seele müſſe ſich freuen des HErrn, und frölich ſeyn auf ſeine Hülfe.

10. Alle meine Gebeine müſſen ſagen: HErr, wer iſt deines gleichen? Der *du den Elenden erretteſt von dem, der ihm zu ſtark iſt, und den Elenden und Armen von ſeinen Räubern. *Hiob 36,15.

II. 11. Es tretten frevele *Zeugen auf, die zeihen mich, deß ich nicht ſchuldig bin. *Matth.26,60. Ap.G.6,13.

12. Sie thun mir *Arges um Gutes, mich in Herzeleid zu bringen. *Jer.18,20.

13. Ich aber, wenn ſie krank waren, zog einen Sack an, thät mir wehe mit Faſten, und betete von Herzen ſtets.

14. Ich hielte mich, als wäre es mein Freund und Bruder, ich gieng traurig, wie einer, der Leide trägt über ſeiner Mutter.

15. Sie aber freuen ſich über meinen Schaden, und rotten ſich, es rotten ſich *die Hinkende wider mich ohne meine Schuld, ſie reiſſen und hören nicht auf. *1.Kön.18,21.

16. Mit denen, die da heucheln und ſpotten um des Bauchs willen, *beiſſen ſie ihre Zähne zuſammen über mich. *Hiob 16,9. Pſ.37,12. c.112,10.

III. 17. HErr, wie *lange willt du zuſehen? Errette doch meine Seele aus ihrem Getümmel, und meine Einſame von den jungen Löwen. *Off.Joh.6,10.

18. Ich will dir *danken in der groſſen Gemeine, und unter viel Volk will ich dich rühmen. *Pſ.40,10. c.111,1.

19. Laß ſich nicht über mich freuen, die mir unbillig feind ſind, noch mit den Augen ſpotten, *die mich ohne Urſach haſſen. *Joh.15,25.

20. Denn ſie trachten Schaden zu thun, und ſuchen falſche Sachen wider *die Stillen im Lande. *Pſ.55,21.

21. Und ſperren ihr Maul weit auf wider mich, und ſprechen: *Da, da, das ſehen wir gerne. *Pſ.40,16.

22. HErr, du ſieheſt es, ſchweige nicht, HErr, ſey nicht ferne von mir.

23. *Erwecke dich, und wache auf zu meinem Recht, und zu meiner Sache, mein GOtt und HErre *Pſ.44,24. c.59,5.

24. HErr mein GOtt, richte mich nach deiner Gerechtigkeit, daß ſie ſich über mich nicht freuen.

25. Laß ſie nicht ſagen in ihren Herzen: *Da, da, das wollten wir. Laß ſie nicht ſagen: Wir haben ihn verſchlungen. *v.21.

26. Sie müſſen ſich ſchämen und zu Schanden werden, alle, die ſich meines Uebels freuen, ſie müſſen mit *Schande und Scham gekleidet werden, die ſich wider mich rühmen. *Pſ.132,18.

27. Rühmen *und freuen müſſen ſich, die mir gönnen, daß ich recht behalte, und immer ſagen: Der HErr müſſe hoch gelobt ſeyn, der ſeinem Knechte wohl will. *Pſ.40,17.

28. Und meine Zunge ſoll reden von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich preiſen.

Der 36. Pſalm.

Gebet und Klage wider die gottloſen Heuchler.

1. Ein Pſalm Davids, des HErrn Knechts, vorzuſingen.

2. Es iſt von Grund meines Herzens von der Gottloſen Weſen geſprochen, daß *keine Gottesfurcht bey ihnen iſt. *1.Moſ.20,11. Röm.3,18.

3. Sie *ſchmücken ſich unter einander ſelbſt, daß ſie ihre böſe Sache fördern, und andere verunglimpfen. *2.Kön.17,9 Jer.2,33.

4. Alle ihre *Lehre iſt ſchädlich und erlogen, ſie laſſen ſich auch nicht weiſen, daß ſie Gutes thäten,
*Pſ.59,13.
5. Sondern ſie *trachten auf ihrem Lager nach Schaden, und ſtehen feſt auf dem böſen Wege, und ſcheuen kein Arges. *Mich.2,1.

II. 6. HErr, *deine Güte reichet, ſo weit der Himmel iſt, und deine Wahrheit, ſo weit die Wolken gehen.
*Pſ.57,11. c.108,5.
7. Deine Gerechtigkeit ſtehet wie die Berge GOttes, und dein Recht wie groſſe Tiefe; HErr, du hilfeſt beyde Menſchen und Viehe.
8. Wie theuer iſt deine Güte, GOtt, daß Menſchen-Kinder * unter dem Schatten deiner Flügel trauen?
*Pſ.17,8. c.57,2. c.63,8.
9. Sie werden * trunken von den reichen Gütern deines Hauſes, und du tränkeſt ſie mit Wolluſt als mit einem Strom. *Hoh.Sal.5,1.
10. Denn bey dir iſt die * lebendige Quelle, und in deinem †Licht ſehen wir das Licht. *Jer.2,13.
†Jeſ.9,2. Joh.1,9.

III. 11. Breite deine Güte über die, die dich kennen, und deine Gerechtigkeit über die Frommen.
12. Laß mich nicht von den Stolzen untertretten werden, und die Hand der Gottloſen ſtürze mich nicht:
13. Sondern laß ſie, die Uebelthäter, daſelbſt *fallen, daß ſie verſtoſſen werden, und nicht bleiben mögen.
*Jer.50,32.

Der 37. Pſalm.

Wider das Aergerniß über der Gottloſen Glück.

1. Ein Pſalm Davids.

Erzürne *dich nicht über die Böſen, ſey nicht neidiſch über die Uebelthäter. *Spr.S.24,19.
2. Denn *wie das Gras werden ſie bald abgehauen, und wie das grüne Kraut werden ſie verwelken.
*Pſ.129,6.

II. 3. Hoffe auf *den HErrn, und thue Gutes, bleibe im Lande, und nähre dich redlich. *Hoſ.12,7.
4. Habe deine Luſt an dem HErrn/ der wird dir geben / was dein Herz wünſchet.
5. Befiel *dem HErrn deine Wege, und hoffe auf ihn, er wirds †wohl machen. *Pſ.55,23. Spr.S.16,3.
1.Pet.5,7. †Pſ.39,10.

6. Und wird deine Gerechtigkeit *hervor bringen wie das Licht, und dein Recht, wie den Mittag.
*Jeſ.58,8.
7. Sey ſtille dem HErrn, und warte auf ihn, erzürne dich nicht über den, dem ſein Muthwill glücklich fortgehet.
8. Stehe ab *vom Zorn, und laß den Grimm, erzürne dich nicht, daß du auch übel thuſt. *Pſ.4,5. Eph.4,26.

III. 9. Denn die Böſen werden ausgerottet, die aber des HErrn harren, werden das Land erben.
10. Es iſt noch um ein Kleines, ſo iſt der Gottloſe nimmer, und wenn du nach *ſeiner Stätte ſehen wirſt, wird er weg ſeyn. *Pſ.103,16.
11. Aber die Elenden werden *das Land erben, und Luſt haben in groſſem Friede. *Matth.5,5.
12. Der Gottloſe drohet dem Gerechten, und *beiſſet ſeine Zähne zuſammen über ihn. *Hiob 16,9.
Ap.G.7,54.
13. Aber *der HErr lachet ſein, denn er ſiehet, daß ſein Tag kommt.
*Pſ.2,4. c.59,9.
14. Die Gottloſen ziehen das Schwerdt aus, und ſpannen ihren Bogen, daß ſie fällen den Elenden und Armen, und ſchlachten die Frommen.
15. Aber ihr Schwerdt wird in ihr Herz gehen, und ihr Bogen wird zerbrechen.
16. Das *Wenige, das ein Gerechter hat, iſt beſſer, denn das groſſe Gut vieler Gottloſen. *Spr.S.15,16.
17. Denn der Gottloſen Arm wird zerbrechen, aber der HErr enthält die Gerechten.
18. Der HErr kennet die Tage der Frommen, und ihr Gut wird ewiglich bleiben.
19. Sie werden nicht zu Schanden in der böſen Zeit, und in der Theurung werden ſie genug haben.
*Pſ.33,18.19. c.34,10.
20. Denn die Gottloſen werden umkommen, und die Feinde des HErrn, wenn ſie gleich ſind, wie eine köſtliche Aue, werden ſie doch vergehen, *wie der Rauch vergehet. *Pſ.68,3.
21. Der Gottloſe borget und bezahlet nicht, der Gerechte aber iſt *barmherzig und milde. *Pſ.112,5.
22. Denn ſeine *Geſegneten erben das Land, aber ſeine Verfluchten werden ausgerottet. *Spr.S.2,21.22.
23. Von dem HErrn wird ſolches Mannes Gang gefördert, und hat Luſt an ſeinem Wege.
24. Fället *er, ſo wird er nicht weggeworfen, denn der HErr erhält ihn bey der Hand. *Pſ.145,14.
25. Ich bin jung geweſen, und alt worden, und habe noch nie geſehen

•den Gerechten verlaſſen, oder ſeinen Saamen nach Brod gehen.

•Sir.1,12. Heb.13,57.

26. Er iſt allezeit •barmherzig, und leihet gerne, und ſein Saame wird geſegnet ſeyn.

•Sir.29,1. Luc.6,35.

27. Laſſe •vom Böſen, und thue Gutes, und bleibe immerdar.

Pſ.34,15. Jeſ.1,16. Amos 5,15.

28. Denn der HErr hat das Recht lieb, und verläſſet • ſeine Heiligen nicht, ewiglich werden ſie bewahret, aber der Gottloſen Saame wird ausgerottet. •Weißh.3,9.

29. Die Gerechten erben das Land, und bleiben ewiglich drinnen. •v.9.

30. Der Mund • des Gerechten redet die Weißheit, und ſeine Zunge lehret das Recht.

•Spr.S.10,11.31.

31. Das •Geſetz ſeines GOttes iſt in ſeinem Herzen, ſeine Tritte gleiten nicht. •Pſ.40,9. Jeſ.51,7.

32. Der Gottloſe •lauret auf den Gerechten, und gedenket ihn zu tödten.

•Pſ.10,9.

33. Aber der HErr läſſet ihn nicht in ſeinen Händen, und verdammt ihn nicht, wenn er verurtheilet wird.

34. Harre auf den HErrn, und halte ſeinen Weg, ſo wird er dich erhöhen, daß du das Land erbeſt, du wirſt es •ſehen, daß die Gottloſen ausgerottet werden. •2.Moſ.14,3c.

35. Ich habe geſehen einen Gottloſen, der war trotzig, und breitete ſich aus, und grünete wie ein Lorbeerbaum.

36. Da man vorüber gieng, ſiehe, •da war er dahin, ich †fragte nach ihm, da ward er nirgend funden.

•Hiob 4,20. c.20,8. †Jeſ.41,12.

37. Bleibe fromm, und halte dich recht, denn ſolchen wirds •zuletzt wohl gehen. •Weißh.2,16.

38. Die • Uebertretter aber werden vertilget miteinander, und die Gottloſen werden zuletzt ausgerottet.

•Pſ.73,19. Weißh.3,19.

39. Aber der HErr hilft den Gerechten, der iſt ihre •Stärke in der Noth.

•Pſ.46,2.

40. Und der HErr wird ihnen beyſtehen, und wird ſie erretten, er wird ſie von den Gottloſen erretten, und ihnen helfen, denn ſie trauen auf ihn.

•Jer.39,18. Dan.6,23.
Weißh.3,9.

* * *

Der 38. Pſalm.

Um Abwendung des Zorns GOttes und verdienten Straffe.

1. Ein Pſalm Davids, •zum Gedächtniß. •Pſ.70,1.

2. HErr, •ſtraffe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm.

•Pſ.6,2. Jer.10,24.

II. 3. Denn • deine Pfeile ſtecken in mir, und †deine Hand drücket mich.

•Hiob 6,4. †Pſ.32,4.

4. Es iſt nichts geſundes an meinem Leibe vor deinem Drohen, und iſt kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde.

5. Dann •meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine ſchwere Laſt ſind ſie mir zu ſchwer worden.

•Kl.Jer.1,14.

6. Meine Wunden ſtinken und eitern vor meiner Thorheit.

7. Ich gehe krumm und ſehr gebücket, den ganzen Tag gehe ich traurig.

8. Denn meine Lenden verdorren ganz, und iſt nichts geſundes an meinem Leibe.

9. Es iſt mit mir gar anders, und bin ſehr zerſtoſſen, ich heule vor Unruhe meines Herzens.

10. HErr, vor dir iſt alle meine Begierde, und mein Seufzen iſt dir nicht verborgen.

11. Mein Herz bebet, meine Kraft hat mich verlaſſen, und das Licht meiner Augen iſt nicht bey mir.

12. Meine •Lieben und Freunde ſtehen gegen mir, und ſcheuen meine Plage, und meine Nächſten tretten ferne.

•Hiob 19,13. Pſ.31,12. c.69,9.

13. Und die mir nach der Seele ſtehen, ſtellen mir, und die mir übel wollen, reden, wie ſie Schaden thun wollen, und gehen mit eitel Liſten um.

14. Ich aber muß ſeyn, wie ein Tauber, und nicht hören, und • wie ein Stummer, der ſeinen Mund nicht aufthut. •Jeſ.53,7. Marc.14,61.

15. Und muß ſeyn, wie einer, der nicht höret, und der •keine Widerrede in ſeinem Munde hat.

•1.Pet.2,23.

III. 16. Aber ich harre, HErr, auf dich, du HErr mein GOtt wirſt erhören.

17. Denn ich denke, daß ſie ja ſich nicht über mich freuen, wenn mein Fuß wankete, würden ſie ſich hoch rühmen wider mich.

18. Denn ich bin zu Leiden gemacht, und mein Schmerzen iſt immer vor mir.

19. Denn

19. Denn ich *zeige meine Miſſethat an, und ſorge für meine Sünde.
*Pſ. 32, 5.
20. Aber meine Feinde leben, und ſind mächtig, die mich unbillig haſſen, ſind groß.
21. Und die mir *Arges thun um Gutes, ſetzen ſich wider mich, darum, daß ich ob dem Guten halte.
*Pſ. 35, 12. c. 109, 5. Jer. 18, 20.
IV. 22. Verlaß mich nicht, HErr mein GOtt, ſey nicht ferne von mir,
23. Eile mir beyzuſtehen, HErr, meine Hülfe.

Der 39. Pſalm.

Um die rechte Sterbkunſt.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen *für Jeduthun. *Pſ. 62, 1.
2. Jch habe mir *vorgeſetzt, ich will mich hüten, daß ich nicht ſündige mit meiner Zunge. Jch will meinen Mund zäumen, weil ich muß den Gottloſen ſo vor mir ſehen.
*Pſ. 17, 3.
3. Jch bin *erſtummet und ſtill, und ſchweige der Freuden, und muß mein Leid in mich freſſen. *Pſ. 38, 14.
4. Mein Herz iſt *entbrannt in meinem Leibe, und wenn ich dran gedenke, werde ich entzündet, ich rede mit meiner Zunge. *Pſ. 119, 53.
II. 5. Aber, HERR, lehre doch mich, daß ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben †ein Ziel hat, und ich davon muß.
*Pſ. 90, 12. †Hiob 14, 5.
6. Siehe, meine Tage ſind einer Hand breit bey dir, und mein Leben iſt wie nichts vor dir, *wie gar nichts ſind alle Menſchen, die doch ſo ſicher leben, Sela.
*Pſ. 62, 10. Jeſ. 40, 15. 17.
7. Sie gehen daher wie ein Schemen, und machen ihnen viel vergeblicher Unruhe, *ſie ſammlen, und wiſſen nicht, wer es kriegen wird.
*Jer. 17, 11. Luc. 12, 20.
8. Nun HErr, weſſen ſoll ich mich tröſten? Jch hoffe auf dich.
9. Errette mich von aller meiner Sünde, und laß mich nicht den Narren ein Spott werden.
10. Jch will ſchweigen, und meinen Mund nicht aufthun, *du wirſts wohl machen. *Pſ. 37, 5.
11. Wende deine Plage von mir, denn ich bin verſchmacht von der Straffe deiner Hand.
12. Wenn du einen züchtigeſt um der Sünde willen, ſo wird ſeine Schöne verzehret, wie von Motten, ach *wie gar nichts ſind doch alle Menſchen, Sela. *v. 6.
13. Höre mein Gebet, HErr, und vernimm mein Schreyen, und ſchweige nicht über meinen Thränen, denn *ich bin beyde dein Pilgrim, und dein Bürger, wie alle meine Väter.
*2. Cor. 5, 6. 7. Phil. 3, 20, Heb. 11, 13.
14. *Laß ab von mir, daß ich mich erquicke, ehe denn ich hinfahre, und nicht mehr hie ſey.
*Hiob 7, 21. c. 10, 20.

Der 40. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſto, ſeinem Leiden und Propheten-Amt.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.
2. Jch harrete des HErrn, und er neigete ſich zu mir, und hörte mein Schreyen.
3. Und zog mich aus der grauſamen Grube, und aus dem *Schlamm, und ſtellete meine Füſſe auf einen Fels, daß ich gewiß tretten kan.
*Pſ. 69, 3.
4. Und hat mir ein *neu Lied in meinem Mund gegeben, zu loben unſern GOtt, das werden viele ſehen, und den HErrn fürchten, und auf ihn hoffen.
*Pſ. 33, 3.
5. Wohl *dem, der ſeine Hofnung ſetzt auf den HErrn, und ſich nicht wendet zu den Hoffärtigen, und die mit Lügen umgehen. *Jer. 17, 7.
6. HErr mein GOtt, groß ſind deine Wunder, und *deine Gedanken, die du an uns beweiſeſt, dir iſt nichts gleich. Jch will ſie verkündigen, und davon ſagen, wiewohl ſie nicht zu zählen ſind.
*Pſ. 92, 6. c. 139, 17.
II. 7. *Opfer und Speißopfer gefallen dir nicht, aber die †Ohren haſt du mir aufgethan, du willt weder Brandopfer noch Sündopfer.
*Pſ. 51, 18. Heb. 10, 5. †2. Moſ. 21, 6. Jeſ. 50, 5.
8. Da ſprach ich: Siehe, ich komme, *im Buch iſt von mir geſchrieben.
*Joh. 5, 39.
9. Deinen *Willen, mein GOtt, thue ich gerne, und †dein Geſetz habe ich in meinem Herzen.
*Joh. 4, 34. †Pſ. 37, 21.
10. Jch will predigen die Gerechtigkeit in der groſſen Gemeine, ſiehe, ich will mir meinen Mund nicht ſtopfen laſſen, HErr, das weiſſeſt du.
*Pſ. 26, 12. c. 35, 18.
11. Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem Herzen, von deiner Wahrheit und von deinem Heil rede ich

ich, ich verhele deine Güte und Treue nicht, vor der groſſen Gemeine.

III. 12. Du aber, HErr, wollteſt deine Barmherzigkeit von mir nicht wenden, laß deine Güte und Treue allewege mich behüten.

13. Denn es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl, es haben mich meine Sünden ergriffen, daß ich nicht ſehen kan, ihr iſt mehr denn Haar auf meinem Haupt, und mein Herz hat mich verlaſſen. *Pſ.31,11. Pſ.69,5. 2.Cor.5,21.

14. Laß dirs gefallen, HErr, daß du mich erretteſt, eile, HErr, mir zu helfen.

15. Schämen *müſſen ſich, und zu Schanden werden, die mir nach meiner Seele ſtehen, daß ſie die umbringen, zurück müſſen ſie fallen und zu Schanden werden, die mir Uebels gönnen. *Pſ.35,4.26.

16. Sie müſſen in ihrer Schande erſchrecken, die über mich *ſchreyen: Da, da. *Pſ.35,21.25.

17. Es müſſen *ſich freuen und frölich ſeyn alle, die nach dir fragen, und die dein Heil lieben, müſſen ſagen allewege: Der HErr ſey hochgelobet. *Pſ.35,27.

18. Denn ich bin arm und elend, der *HErr aber ſorget für mich, du biſt mein Helfer und Erretter, mein GOtt, verzeuch nicht. *1.Pet.5,7.

Der 41. Pſalm.

Von Wohlthätigkeit und Untreue.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

2. Wohl dem, der *ſich des Dürftigen annimmt, den wird der HErr erretten zur böſen Zeit. *Spr.S.14,21.

3. Der HErr wird ihn bewahren, und beym Leben erhalten, und ihm laſſen wohl gehen auf Erden, und nicht geben in ſeiner Feinde willen.

4. Der HErr wird ihn erquicken auf ſeinem Siech-Bette, du hilfſt ihm von aller ſeiner Krankheit.

II. 5. Ich ſprach: HErr, ſey mir gnädig, heile meine Seele, denn ich habe an dir geſündiget.

6. Meine Feinde reden Arges wider mich, wenn wird er ſterben, und ſein Name vergehen?

7. Sie kommen, daß ſie ſchauen, und meinens doch nicht von Herzen, ſondern ſuchen etwas, das ſie läſtern mögen, gehen hin, und tragens aus.

8. Alle *die mich haſſen, raunen mit einander wider mich, und denken Böſes über mich. *Matth.22,15. Luc.11,54. c.20,20.

9. Sie haben ein Bubenſtück über mich beſchloſſen, wenn er liegt, ſoll er nicht wieder aufſtehen. *Matth.27,66.

10. Auch mein Freund, dem ich mich vertrauete, der *mein Brod aß, tritt mich unter die Füſſe. *Joh.13,18.

III. 11. Du aber, HErr, ſey mir gnädig, und hilf mir auf, ſo will ich ſie bezahlen.

12. Dabey merke ich, daß du Gefallen an mir haſt, daß mein Feind über mich nicht jauchzen wird.

13. Mich aber erhälteſt du um meiner Frömmigkeit willen, und ſtelleſt mich vor dein Angeſicht ewiglich.

IV. 14. Gelobet *ſey der HErr, der GOtt Iſrael, von nun an bis in Ewigkeit, Amen! Amen! *Pſ.72,18. Luc.1,68.

Der 42. Pſalm.

Vom Elend und Troſt der Verfolgten.

1. Eine Unterweiſung *der Kinder Korah vorzuſingen. *Pſ.44,1.

2. Wie der Hirſch ſchreiet nach friſchem Waſſer, ſo ſchreiet meine Seele, GOtt, zu dir.

3. Meine *Seele dürſtet nach GOtt, nach dem lebendigen GOTT, wenn werde ich dahin kommen, daß ich GOttes Angeſicht ſchaue? *Pſ.63,2. c.143,6.

II. 4. Meine *Thränen ſind meine Speiſe Tag und Nacht, weil †man täglich zu mir ſaget: Wo iſt nun dein GOtt? *Pſ.80,6. †Pſ.79,10. c.115,2.

5. Wenn ich denn deß innen werde, ſo *ſchütte ich mein Herz heraus bey mir ſelbſt, denn ich wollte gern hingehen mit den Haufen, und mit ihnen wallen zum Hauſe GOttes, mit Frolocken und Danken, unter den Haufen, die da feyren. *1.Sam.1,15.

III. 6. Was *betrübſt du dich, meine Seele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf GOtt, denn ich werde ihm noch danken, daß er mir hilft mit ſeinem Angeſicht. *v.12.

IV. 7. Mein GOTT, betrübt iſt meine Seele in mir, darum gedenke ich an dich, im Lande am Jordan und Hermonim, auf dem kleinen Berge.

8. Deine Fluthen *rauſchen daher, daß hie eine Tiefe und da eine Tiefe brauſen, alle deine Waſſerwogen und Wellen gehen über mich.
*Pſ. 69, 3. c. 88, 8.

9. Der HErr hat des Tages verheiſſen ſeine Güte, und des Nachts ſinge ich ihm, und bete zu GOtt meines Lebens.

10. Ich ſage zu GOtt meinem Fels: Warum *haſt du mein vergeſſen? †Warum muß ich ſo traurig gehen, wenn mein Feind mich dränget?
*Pſ. 13, 2. †Pſ. 43, 2.

11. Es iſt als ein Mord in meinen Beinen, daß mich meine Feinde ſchmähen, wenn ſie täglich zu mir ſagen: *Wo iſt nun dein GOtt? *v. 4.

12. Was betrübſt du dich, meine Seele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf GOtt, denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angeſichtes Hülfe und mein GOtt iſt.

Der 43. Pſalm.

Um Recht wider die Feinde.

1. Richte mich, GOtt, und führe mir meine Sache wider das unheilige Volk, und errette mich von den *falſchen und böſen Leuten.
*Pſ. 140, 2.

2. Denn du biſt der GOtt meiner Stärke, warum verſtöſſeſt du mich? *Warum läſſeſt du mich ſo traurig gehen, wenn mich mein Feind dränget?
*Pſ. 42, 10.

3. Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß ſie mich leiten, und bringen zu *deinem heiligen Berge, und zu deiner Wohnung, *Pſ. 15, 1.

4. Daß ich hinein gehe zum Altar GOttes, zu dem GOtt, der meine Freude und Wonne iſt, und dir GOtt, auf der Harpfe danke, mein GOtt.

II. 5. *Was betrübſt du dich, meine Seele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf GOtt, denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angeſichtes Hülfe und mein GOtt iſt.
*Pſ. 42, 6. 12.

Der 44. Pſalm.

Klage und Gebet der Heiligen in Verfolgung.

1. Eine Unterweiſung *der Kinder Korah, vorzuſingen. *Pſ. 42, 1.

2. GOtt, wir haben es mit unſern Ohren gehöret, unſere *Väter habens uns erzehlet, was du gethan haſt du ihren Zeiten vor Alters.
*5. Moſ. 6. 21. ſqq. Pſ. 78, 3.

3. Du haſt mit deiner Hand die *Heyden vertrieben, aber ſie haſt du eingeſetzt, du haſt die Völker verderbet, aber ſie haſt du ausgebreitet.
*Pſ. 80, 9.

4. Denn ſie haben das Land nicht eingenommen *durch ihr Schwerdt und ihr Arm half ihnen nicht, ſondern deine Rechte, dein Arm, und das Licht deines Angeſichts, denn †du hatteſt Wohlgefallen an ihnen.
*5. Moſ. 8, 17. †5. Moſ. 7, 8.

II. 5. GOtt, du biſt derſelbe mein König, der du Jakob Hülfe verheiſſeſt.

6. Durch *dich wollen wir unſere Feinde zerſtoſſen, in deinem Namen wollen wir untertretten, die ſich wider uns ſetzen. *Pſ. 18, 30. c. 60, 14.

7. Denn ich *verlaſſe mich nicht auf meinen Bogen, und mein Schwerdt kan mir nicht helfen. *Pſ. 20, 8.

8. Sondern du hilfeſt uns von unſern Feinden, und macheſt zu Schanden, die uns haſſen.

9. Wir wollen täglich rühmen von GOtt, und deinem Namen danken ewiglich, Sela.

III. 10. Warum *verſtöſſeſt du uns denn nun, und läſſeſt uns zu Schanden werden? Und zeuchſt nicht aus unter unſerm Heer? *Pſ. 60, 12.

11. Du läſſeſt uns fliehen vor unſerm Feinde, daß uns berauben, die uns haſſen.

12. Du läſſeſt uns auffreſſen wie Schaafe, und zerſtreueſt uns unter die Heiden.

13. Du *verkauffeſt dein Volk um ſonſt, und nimmſt nichts drum.
*5. Moſ. 32, 30.

14. Du *macheſt uns zur Schmach unſern Nachbarn, zum Spott und Hohn denen, die um uns her ſind.
*Pſ. 97, 4. c. 80, 7. c. 89, 42. Jer. 24, 9.

15. Du macheſt uns zum *Beyſpiel unter den Heiden, und daß die Völker das Haupt über uns ſchütteln.
*1. Cor. 4, 9.

16. Täglich iſt meine Schmach vor mir, und mein Antlitz iſt voller Schande.

17. Daß ich die Schänder und Läſterer hören, und die Feinde und Rachgierigen ſehen muß.

IV. 18. Diß alles iſt über uns kommen, und haben doch dein nicht vergeſſen, noch untreulich in deinem Bunde gehandelt.

19. Unſer Herz iſt nicht abgefallen, noch unſer Gang gewichen von deinem Wege.
20. Daß du uns ſo zuſchlägeſt unter den Drachen, und bedeckeſt uns mit Finſterniß.
21. Wenn wir des Namens unſers GOttes vergeſſen hätten, und unſere Hände aufgehaben zum fremden Gott.
22. Das möchte GOtt wohl finden, nun *kennet er ja unſers Herzens-Grund. *1. Sam. 16, 7. Pſ. 7, 10.
23. Denn *wir werden ja um deinet willen täglich erwürget und ſind geachtet wie Schlacht-Schaafe.
*Röm. 8, 36.

V. 24. Erwecke dich, HErr, warum *ſchläfeſt du? †Wache auf, und verſtoſſe uns nicht ſo gar.
*Matth. 8, 24. 25. †Pſ. 59, 6.
25. Warum *verbirgeſt du dein Antlitz, vergiſſeſt unſers Elendes und Dranges? *Pſ. 13, 2. c. 69, 18. c. 88, 15.
26. Denn unſere Seele iſt *gebeuget zur Erden, unſer Bauch klebet am Erdboden. *Richt. 11, 35.
27. *Mache dich auf, hilf uns, und erlöſe uns, um deiner Güte willen.
*Pſ. 7, 7.

Der 45. Pſalm.

Von der Vermählung Chriſti mit der Kirchen.

1. Ein Braut-Lied und Unterweiſung der Kinder Korah, *von den Roſen vorzuſingen. *Pſ. 69, 1

2. Mein Herz dichtet ein feines Lied, ich will ſingen von einem Könige, meine Zunge iſt ein Griffel eines guten Schreibers.

II. 3. Du biſt der *Schönſte unter den Menſchen-Kindern, †holdſeelig ſind deine Lippen, darum ſegnet dich GOtt ewiglich.
*Hoh. S. 1, 16. c. 5, 10. †c. 4, 3. Luc. 4, 22.
4. Gürte dein Schwerdt an deine Seite, du *Held, und ſchmücke dich ſchön.
*1. Moſ. 49, 10.
5. Es müſſe dir gelingen in deinem Schmuck, zeuch einher der Wahrheit zu gut, und die Elenden bey Recht zu behalten, ſo *wird deine rechte Hand Wunder beweiſen. *Hiob, 36, 6.
6. Scharf ſind deine Pfeile, daß die *Völker vor dir niederfallen, mitten unter den Feinden des Königes.
*Pſ. 110, 6.
7. GOtt, dein Stuhl bleibet immer und ewig, das Scepter deines Reichs iſt ein gerades Scepter.
*Heb. 1, 8.
8. Du *liebeſt Gerechtigkeit, und †haſſeſt gottlos Weſen, darum hat dich GOtt dein GOtt ††geſalbet mit Freuden-Oel, mehr denn deine Geſellen. *Pſ. 33, 5. †Pſ. 5, 6.
††Dan. 9, 24. Ap. G. 10, 38.
9. Deine Kleider ſind eitel Myrrhen, Aloes und Kezia, wenn du aus den elfenbeinen Palläſten daher tritteſt, in deiner ſchönen Pracht.

III. 10. In deinem Schmuck gehen der Könige Töchter, die Braut ſtehet zu deiner Rechten in eitel köſtlichem Golde.
11. Höre, Tochter, ſchaue drauf, und neige deine Ohren, *vergiß deines Volks, und deines Vatters Hauſes.
*1. Moſ. 12, 1. Matth. 10, 37.
12. So wird der König Luſt an deiner *Schöne haben, denn er iſt dein HErr, und ſollt ihn anbeten.
*Hoh. S. 4, 1.
13. Die Tochter Zor wird mit *Geſchenk da ſeyn, die Reichen im Volk werden vor dir flehen.
*Pſ. 72, 10.
14. Des Königes Tochter iſt ganz herrlich inwendig, ſie iſt mit güldenen Stücken gekleidet.
15. Man führet ſie in geſtickten Kleidern zum Könige, und ihre Geſpielen, die Jungfrauen, die ihr nachgehen, führet man zu dir.
16. Man führet ſie mit Freuden und Wonne, und gehen in des Königes Pallaſt.
17. An Statt deiner Vätter wirſt du *Kinder kriegen, die wirſt du zu Fürſten ſetzen in aller Welt.
*Heb. 2, 13.

IV. 18. Ich will deines Namens gedenken von Kind zu Kindes-Kind, darum werden dir danken die Völker immer und ewiglich.

Der 46. Pſalm.

Von der Kirchen Troſt und Sicherheit.

1. Ein Lied der Kinder Korah, *von der Jugend, vorzuſingen.
*Pſ. 9, 1.

2. GOtt *iſt unſere Zuverſicht und Stärke, eine Hülfe in den groſſen Nöthen, die uns troffen haben.
*Spr. S. 18, 10. Jeſ. 4, 5. 6.
3. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt untergienge, und die Berge mitten ins Meer ſünken.
4. Wenn gleich das Meer wütete und wallete, und von ſeinem Ungeſtümm die Berge einfielen, Sela.

5. Den,

5. Dennoch ſoll die *Stadt GOttes fein luſtig bleiben mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchſten ſind. *Pſ.48,9. Hebr.11,10. c.12,22.

6. GOtt iſt bey ihr drinnen, darum wird ſie wohl bleiben, GOtt hilft ihr frühe.

7. Die Heiden müſſen verzagen, und die *Königreiche fallen, das Erdreich muß vergehen, wenn er ſich hören läſſt. *Dan.2,44.

8. Der *HErr Zebaoth iſt mit uns, der GOtt Jacob iſt unſer Schutz, Sela. *Röm.8,31.

II. 9. Kommt her, und ſchauet *die Werke des HErrn, der auf Erden ſolch Zerſtören anrichtet. *Pſ.66,5. c.111,2.

10. Der *den Kriegen ſteuret in aller Welt, der Bogen zerbricht, Spieſſe zerſchlägt, und Wagen mit Feuer verbrennet. *Pſ.76,4. Hoſ.2,18.

11. Seyd ſtille, und erkennet, daß ich GOtt bin, ich will Ehre einlegen unter den Heiden, ich will Ehre einlegen auf Erden.

III. 12. Der *HErr Zebaoth iſt mit uns, der GOtt Jacob iſt unſer Schutz, Sela. *v.8.

Der 47. Pſalm.

Von Chriſti Himmelfahrt.

1. Ein Pſalm, vorzuſingen, der Kinder Korah.

2. Frolocket *mit Händen alle Völker, und jauchzet GOtt mit frölichem Schall. *2.Kön.11,12.

II. 3. Denn der HErr, der Allerhöchſte, iſt erſchrocklich, ein *groſſer König auf dem ganzen Erdboden. *Zach.14,9. Mal.1,14.

4. Er wird die Völker unter uns zwingen, und die Leute unter unſere Füſſe.

5. Er erwehlet uns zum Erbtheil, die Herrlichkeit Jacob, den er liebet, Sela.

6. GOtt *fähret auf mit Jauchzen, und der HErr mit heller Poſaunen. *Pſ.68,19.

7. Lobſinget, *lobſinget GOtt, lobſinget, lobſinget unſerm Könige. *Jeſ.12,5.

8. Denn GOtt iſt König auf dem ganzen Erdboden, lobſinget ihm klüglich.

9. GOtt iſt König *über die Heiden, GOtt ſitzt auf ſeinem heiligen Stuhl. *Pſ.22,29.

10. Die Fürſten unter den Völkern ſind verſammlet zu einem Volk, dem GOtt Abraham, denn GOtt *iſt ſehr erhöhet bey den Schilden auf Erden. *Pſ.97,9.

Der 48. Pſalm.

Fürbild der Chriſtlichen Kirche.

1. Ein Pſalm-Lied der Kinder Korah.

2. Groß *iſt der HErr, und hoch berühmt in der †Stadt unſers GOttes, auf ſeinem heiligen Berge. *Pſ.145,3. Pſ.46,5.

3. Der Berg Zion iſt wie ein *ſchön Zweiglein, deß ſich das ganze Land tröſtet, an der Seiten gegen Mitternacht liegt die Stadt des groſſen Königes. *Jeſ.35,1.2.

II. 4. GOtt iſt in ihren Palläſten bekannt, daß er *der Schutz ſey. *Pſ.46,8.12.

5. Denn ſiehe, Könige ſind verſammlet, und mit einander vorüber gezogen.

6. Sie haben ſich verwundert, da ſie ſolches ſahen, ſie haben ſich entſetzt, und ſind geſtürzt.

7. Zittern iſt ſie daſelbſt ankommen, Angſt wie einer Gebärerin.

8. Du zerbrichſt Schiffe im Meer, durch den Oſtwind.

9. Wie wir gehört haben, ſo ſehen wir es an der Stadt des HErrn Zebaoth an der Stadt unſers GOttes, *GOtt erhält dieſelbige ewiglich, Sela. *Pſ.46,6.

10. GOtt, wir warten deiner Güte, in deinem Tempel.

11. GOtt, wie dein Name, ſo iſt auch dein Ruhm, bis an der Welt Ende, deine Rechte iſt voller Gerechtigkeit.

12. Es freue ſich der Berg Zion, und die Töchter Juda ſeyen frölich, um deiner Rechte willen.

13. Machet euch um Zion, und umfahet ſie, zehlet ihre Thürne.

14. Leget Fleiß an *ihre Mauren, und erhöhet ihre Palläſte, auf daß man davon verkündige bey den Nachkommen, *Pſ.51,20. c.102,15.

15. Daß *dieſer GOTT ſey unſer GOtt immer und ewiglich, er führet uns wie die Jugend. *Jeſ.25,9.

Der 49. Pſalm.

Lehre und Troſt wider das Glück der Gottloſen.

1. Ein Pſalm der Kinder Korah vorzuſingen.

2. Höre

2. Höret zu alle Völker, merket auf alle, die in dieſer Zeit leben.
3. Beyde gemein Mann und Herren, beyde Reich und Arm miteinander.
4. Mein Mund ſoll von Weißheit reden, und mein Herz von Verſtand ſagen.
5. Wir wollen *einen guten Spruch hören, und ein fein Gedicht auf der Harpfen ſpielen. *Pſ. 78, 2. Matth. 13, 35.

II. 6. Warum ſollt ich mich fürchten in böſen Tagen, wenn mich die Miſſethat meiner Untertretter umgiebt?
7. Die ſich *verlaſſen auf ihr Gut, und trotzen auf ihren groſſen Reichthum. *Pſ. 52, 9.

III. 8. Kan doch ein Bruder niemand erlöſen, noch GOtt jemand verſohnen.
9. Denn *es koſtet zu viel, ihre Seele zu erlöſen, daß ers muß laſſen anſtehen ewiglich. *Matth. 16, 26.
10. Ob er auch gleich lange lebet, und die Grube nicht ſiehet.
11. Denn man wird ſehen, daß ſolche Weiſen doch ſterben, ſo wohl als die Thoren und Narren umkommen, und *müſſen ihr Gut andern laſſen. *Sir. 11, 20.
12. Das iſt ihr Herz, daß ihre Häuſer währen immerdar, ihre Wohnungen bleiben für und für, und haben groſſe Ehre auf Erden.
13. Dennoch können ſie nicht bleiben in ſolcher Würde, ſondern *müſſen davon wie ein Vieh. *Pred. 3, 19. 2. Pet. 2, 12.
14. Diß ihr Thun iſt eitel Thorheit, noch *lobens ihre Nachkommen mit ihrem Munde, Sela. *Spr. Sal. 28, 4.
15. Sie liegen in der Hölle *wie Schaafe, der Tod naget ſie, aber die Frommen werden gar bald über ſie herrſchen, und ihr Trotz muß vergehen, in der Hölle müſſen ſie bleiben. *Jeſ. 14, 11.
16. Aber GOtt wird meine Seele *erlöſen aus der Höllen Gewalt, denn er hat mich angenommen, Sela. *Hoſ. 13, 14.

IV. 17. Laß dichs nicht irren, ob einer reich wird, ob die Herrlichkeit ſeines Hauſes groß wird.
18. Denn er wird *nichts in ſeinem Sterben mitnehmen, und ſeine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren: *Hiob 27, 19. 1. Tim. 6, 7.
19. Sondern er tröſtet ſich *dieſes guten Lebens, und preiſet es, wenn einer nach guten Tagen trachtet. *Luc. 12, 19.
20. So fahren ſie ihren Vättern nach, und ſehen das *Licht nimmermehr. *Pſ. 36, 10. Matth. 8, 12.
21. Kurz, wenn *ein Menſch in der Würde iſt, und hat keinen Verſtand, ſo fähret er davon, wie ein Vieh. *Pred. 3, 19.

Der 50. Pſalm.

Vom wahren Gottesdienſt.

1. Ein Pſalm Aſſaph.
GOtt der HErr, der *Mächtige, redet, und ruffet der Welt vom Aufgang der Sonnen bis zum Niedergang. *5. Moſ. 10, 17. Pſ. 62, 12.
2. Aus Zion bricht an der ſchöne Glanz GOttes.
3. Unſer GOtt *kommt und ſchweiget nicht, freſſend Feuer gehet vor ihm her, und um ihn her ein groß Wetter. *Pſ. 96, 13.
4. Er ruffet *Himmel und Erden, daß er ſein Volk richte. *5. Moſ. 31, 28.
5. *Verſammlet mir meine Heiligen, die den Bund mehr achten denn Opfer. *Matth. 24, 31.
6. Und *die Himmel werden deine Gerechtigkeit verkündigen, denn GOtt iſt Richter, Sela. *Pſ. 19, 2.
7. Höre *mein Volk, laß mich reden, Iſrael, laß mich unter dir zeugen: Ich GOtt, bin dein GOtt. *Pſ. 81, 9.

II. 8. Deines *Opfers halben ſtraffe ich dich nicht, ſind doch deine Brandopfer ſonſt immer vor mir. *Jer. 7, 22. 23.
9. Ich will nicht von deinem Hauſe Farren nehmen, noch Böcke aus deinen Ställen.
10. Denn alle Thiere im Walde ſind mein, und Viehe auf den Bergen, da ſie bey tauſend gehen.
11. Ich kenne alles Gevögel auf den Bergen, und allerley Thier auf dem Felde iſt vor mir.
12. Wo mich hungerte, wollt ich dir nicht davon ſagen, denn *der Erdboden iſt mein, und alles, was drinnen iſt. *5. Moſ. 10, 14. Pſ. 24, 1.
13. *Meyneſt du, daß ich Ochſenfleiſch eſſen wolle, oder Bocks-Blut trinken? *Mich. 6, 7.
14. Opfere GOtt Dank, und bezahle dem Höchſten deine Gelübde. *5. Moſ. 23, 23. Pſ. 76, 12.
15. Und *ruffe mich an in der Noth, ſo will ich dich erretten, ſo ſollt du mich preiſen. *Pſ. 91, 14.

III. 16. Aber zum Gottloſen ſpricht GOtt: *Was verkündigeſt du meine

Rechte, und nimmſt meinen Bund in deinen Mund?
*Röm. 2, 21. ſqq. 2. Cor. 6, 3.
17. So du doch Zucht haſſeſt, und *wirfeſt meine Worte hinter dich.
*Neh. 9, 26.
18. Wenn du einen Dieb ſieheſt, ſo lauffeſt du mit ihm, und haſt *Gemeinſchaft mit den Ehebrechern.
*Eph. 5, 11.
19. Dein Maul läſſeſt du Böſes reden, und deine Zunge treibet Falſchheit.
20. Du ſitzeſt und redeſt wider deinen Bruder, deiner Mutter Sohn verleumdeſt du.
21. Das thuſt du, und ich *ſchweige, da meyneſt du, ich werde ſeyn gleich wie du, aber ich will dich ſtraffen, und will dirs unter Augen ſtellen.
*Jeſ. 42, 14. c. 57, 11.
22. Merket doch das, die ihr GOttes vergeſſet, daß ich nicht einmal hinreiſſe, und ſey kein Retter mehr da.
23. Wer Dank opfert, der preiſet mich, und das iſt der Weg, daß ich ihm *zeige das Heil GOttes.
*Pſ. 91, 16.

Der 51. Pſalm.

Davids Buß-Spiegel.

1. Ein Pſalm Davids vorzuſingen.
2. Da *der Prophet Nathan zu ihm kam, als er war zu Bathſeba eingegangen. *2. Sam. 12, 1. 7.
3. GOtt, *ſey mir gnädig nach deiner Güte, und †tilge meine Sünde, nach deiner groſſen Barmherzigkeit.
*Luc. 18, 13. †Jeſ. 44, 22.
4. Waſche mich wohl von meiner Miſſethat, und reinige mich von meiner Sünde.
5. Denn *ich erkenne meine Miſſethat, und meine Sünde iſt immer vor mir. *Pſ. 32, 5. Jer. 3, 12. 13.
6. An dir allein hab ich geſündiget, und übel vor dir gethan, *auf daß du recht behalteſt in deinem Worte, und rein bleibeſt, wenn du gerichtet wirſt.
*Röm. 3, 4. Jeſ. 1, 18.
7. Siehe, *ich bin aus ſündlichen Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.
*Joh. 3, 6. Eph. 2, 3.
8. Siehe, du haſt Luſt zur Wahrheit, die im Verborgen liegt, du läſſeſt mich wiſſen die *heimliche Weißheit.
*Hiob 11, 6.
9. Entſündige mich mit *Yſopen, daß ich rein werde, waſche mich, daß ich ſchneeweiß werde.
*3. Moſ. 14, 6. 51.
10. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerſchlagen haſt.
11. Verbirge dein Antlitz *von meinen Sünden, und tilge alle meine Miſſethat. *Pſ. 90, 8.
12. Schaffe in mir, GOtt ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt. *Ez. 11, 19. c. 36, 26.
13. *Verwirf mich nicht von deinem Angeſicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir.
*2. Kön. 24, 20. Jer. 7, 29.
14. Tröſte mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geiſt enthalte mich.

II. 15. Denn ich will die Uebertretter deine Wege lehren, daß ſich die *Sünder zu dir bekehren.
*Luc. 22, 32.
16. Errette mich von *den Blutſchulden, GOtt, der du mein GOtt und Heyland biſt, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.
*2. Sam. 11, 17.
17. HErr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.
18. Denn du haſt *nicht Luſt zum Opfer, ich wollt dir es ſonſt wohl geben, und Brandopfer gefallen dir nicht.
*Pſ. 40, 7. Hebr. 10, 5.
19. Die Opfer, die GOtt gefallen, ſind ein geängſter Geiſt, *ein geängſtes und zerſchlagenes Herz wirſt du, GOtt nicht verachten.
*Pſ. 34, 19. Jeſ. 57, 15.

III. 20. *Thue wohl an Zion nach deiner Gnade, baue †die Mauren zu Jeruſalem. *Jeſ. 33, 20. 21.
†Jeſ. 54, 11.
21. Denn werden dir gefallen die *Opfer der Gerechtigkeit, die Brandopfer und ganzen Opfer, denn wird man Farren auf deinen Altar opfern.
*5. Moſ. 33, 19.

Der 52. Pſalm.

Klage und Troſt wider die Tyrannen.

1. Eine Unterweiſung Davids, vorzuſingen.
2. Da *Doeg, der Edomiter kam, und ſagte Saul an, und ſprach: David iſt in Abimelechs Haus kommen.
*1. Sam. 22, 9.
3. Was trozeſt du denn, du Tyrann, daß du kanſt Schaden thun? So doch *GOttes Güte noch täglich währet. *Kl. Jer. 3, 22. 23.
4. Deine *Zunge trachtet nach Schaden, und ſchneidet mit Lügen, wie ein ſcharf Scheermeſſer.

5. Du redeſt lieber Böſes denn Gutes, und Falſch denn Recht, Sela.

6. Du redeſt gern alles, was zu Verderben dienet, mit falſcher Zungen.

7. Darum wird dich GOtt auch ganz und gar zerſtören und zerſchlagen, und aus der Hütte *reiſſen, und aus dem Lande der Lebendigen ausrotten, Sela. *Pſ. 50,22.

II. 8. Und die Gerechten werden es ſehen, und ſich fürchten, und werden ſein lachen.

9. Siehe, das iſt der Mann, der GOtt nicht für ſeinen Troſt hielt, ſondern *verließ ſich auf ſeinen groſſen Reichthum, und war mächtig Schaden zu thun. *Pſ. 49,7. Spr. S. 11,28.

10. Ich *aber werde bleiben, wie ein grüner Oelbaum im Hauſe GOttes, verlaſſe mich auf GOttes Güte immer und ewiglich. *Pſ. 92,13. Spr. S. 14,11.

11. Ich danke dir ewiglich, denn *du kanſt es wohl machen, und will harren auf deinen Namen, denn deine Heiligen haben Freude daran. *Pſ. 37,5.

Der 53. Pſalm.

Von der Menſchen Verderbniß und Erlöſung.

1. Eine Unterweiſung Davids, im Chor, *um einander vorzuſingen. *Pſ. 147,7.

2. Die *Thoren ſprechen in ihrem Herzen: Es iſt kein GOtt: Sie tügen nichts, und ſind ein Greuel worden in ihrem böſen Weſen, da iſt keiner, der Gutes thut. *Pſ. 14,1.

3. GOtt *ſchauet vom Himmel auf der Menſchen-Kinder, daß er ſehe, ob jemand klug ſey, der nach GOtt frage. *Pſ. 33,13. Zach. 9,1.

II. 4. Aber *ſie ſind alle abgefallen, und alleſamt untüchtig, da iſt keiner, der Gutes thue, auch nicht einer. *Röm. 3,10.

5. Wollen denn die Uebelthäter ihnen *nicht ſagen laſſen? Die mein Volk freſſen, daß ſie ſich nähren, GOtt †ruffen ſie nicht an. *Pſ. 2,10. c. 36,4. †Hiob 27,10. Hoſ. 7,7.14.

6. Da fürchten ſie ſich aber, da *nicht zu fürchten iſt, denn GOtt zerſtreuet die Gebeine der Treiber, du machſt ſie zu Schanden, denn GOtt verſchmähet ſie. *3. Moſ. 26,36.

III. 7. *Ach, daß die Hülfe aus Zion über Iſrael käme, und GOtt ſein gefangen Volk erlöſete, ſo würde ſich Jacob freuen, und Iſrael frölich ſeyn. *Pſ. 14,7.

Der 54. Pſalm.

Um Hülfe wider die Verfolger.

1. Eine Unterweiſung Davids, vorzuſingen auf Saitenſpielen.

2. Da *die von Siph kamen, und ſprachen zu Saul: David hat ſich bey uns verborgen. *1. Sam. 23,19. c. 26,1.

3. Hilf mir, GOtt, durch deinen Namen, und ſchaffe mir Recht durch deine Gewalt.

4. GOtt, erhöre mein Gebet, vernimm die Rede meines Mundes.

II. 5. Denn Stolze ſetzen ſich wider mich, und Trotzige ſtehen mir nach meiner Seele, und †haben GOtt nicht vor Augen, Sela. †Pſ. 86,14.

III. 6. Siehe, GOtt ſtehet mir bey, der *HErr erhält meine Seele. *Pſ. 97,10.

7. Er wird die Bosheit meinen Feinden bezahlen, zerſtöre ſie durch deine Treue.

IV. 8. So will ich dir ein Freuden-Opfer thun, und deinem *Namen, HErr, danken, daß er ſo tröſtlich iſt. *Pſ. 52,11.

9. Denn du erretteſt mich aus aller meiner Noth, daß *mein Auge an meinen Feinden Luſt ſiehet. *Pſ. 59,11. c. 91,8.

Der 55. Pſalm.

Gebet wider die falſchen Brüder.

1. Eine Unterweiſung Davids, vorzuſingen auf Saitenſpielen.

2. GOtt, höre mein Gebet, und verbirge dich nicht vor meinem Flehen.

II. 3. Merke auf mich, und erhöre mich, wie ich ſo kläglich zage und heule,

4. Daß der Feind ſo ſchreyet, und der Gottloſe dränget, denn ſie wollen mir einen Tück beweiſen, und ſind mir heftig gram.

5. Mein Herz ängſtet ſich in meinem Leibe, und des Todes Furcht iſt auf mich gefallen.

6. Furcht und Zittern iſt mich ankommen, und Grauen hat mich überfallen.

7. Ich ſprach: O hätte ich Flügel wie Tauben, daß ich flöge, und etwa bliebe.

8. Siehe, ſo wollt ich mich ferne weg= machen, und in der Wüſten bleiben, Sela.

9. Ich wolte eilen, daß ich entrün= ne vor dem Sturmwinde und Wetter
*2.Sam.15,14.

III. 10. Mache ihre Zunge *uneins, HErr, und laß ſie untergehen, denn ich ſehe Frevel und Hadder in der Stadt.
*2.Sam.15,31.

11. Solches gehet Tag und Nacht um und um in ihren Mauren, es iſt Mühe und Arbeit drinnen.

12. Schaden thun regieret drinnen, Lügen und Trügen läſt nicht von ihrer Gaſſen.

13. Wenn mich doch mein Feind ſchändete, wollt ich es leiden, und wenn mich mein Haſſer pochete, wollt ich mich vor ihm verbergen.

14. Du *aber biſt mein Geſelle, mein Pfleger, und mein Verwandter.
*Pſ.41,10. Ap.G.1,16.

15. Die wir freundlich mit einander waren unter uns, wir wandelten im Hauſe GOttes zu *Hauffen.
*Pſ.42,5.

16. Der Tod übereile ſie, und müſſen lebendig in die Hölle fahren, denn es iſt eitel Bosheit unter ihrem Hauffen.
*4.Moſ.16,33.

IV. 17. Ich aber will zu GOtt ruffen, und der HErr wird mir helfen.

18. Des Abends, Morgens, und Mit= tags, will ich klagen und heulen, ſo wird er meine Stimme hören.

19. Er erlöſet meine Seele von denen, die an mich wollen, und ſchaffet ihr Ru= he, denn ihrer iſt viel wider mich.

20. GOtt wird hören, und ſie demü= thigen, der allewege bleibet, Sela. Denn *ſie werden nicht anders, und fürchten GOtt nicht. *Pſ.36,4.

21. Denn ſie legen ihre Hände an ſeine Friedſamen, und entheiligen ſei= nen Bund. *Ap.G.4,3.

22. Ihr *Mund iſt glätter denn But= ter, und haben doch Krieg im Sinn, ihre Worte ſind gelinder denn Oele, und †ſind doch bloſſe Schwerdter.
*Pſ.62,5. Jer.9,8. †Pſ.64,4.

23. *Wirf dein Anliegen auf den HErrn, der wird dich verſorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe laſſen.
*Pſ.37,5. 1.Pet.5,7.

24. Aber, GOtt, du wirſt ſie hinun= ter ſtoſſen in die tieffe Gruben, die *Blutgierigen und Falſchen werden ihr Leben nicht zur Helfte bringen, ich aber hoffe auf dich. *Pſ.5,7.

Der 56. Pſalm.

Gebet wider die Verfolger.

1. Ein gülden Kleinod Davids, von der ſtummen Tauben, unter den Frem= den, da ihn die Philiſter griffen zu Gath. *1.Sam.21,11.

2. GOtt, ſey mir gnädig, denn Menſchen wollen mich verſen= ken, täglich ſtreiten ſie, und ängſten mich.

3. Meine Feinde verſenken mich täg= lich, denn *viele ſtreiten wider mich ſtolziglich. *Pſ.3,2. c.55,19.

4. Wenn ich mich fürchte, ſo hoffe ich auf dich.

5. Ich will GOttes Wort rühmen, auf GOtt will ich hoffen, und mich nicht fürchten, was ſollte mir *Fleiſch thun? v.12. Jeſ.31,3.

6. Täglich fechten ſie meine Worte an, alle ihre Gedanken ſind, daß mir übel thun.

7. Sie halten zu Hauf und lauren, und haben acht auf meine Ferſen, wie ſie meine Seele erhaſchen.

8. Was ſie böſes thun, das iſt ſchon vergeben. GOtt ſtoſſe ſolche Leute *ohn alle Gnade hinunter.
*Pſ.59,6.

9. Zehle meine Flucht, faſſe meine Threnen in deinen Sack, ohne Zwei= fel du zehleſt ſie.

10. Denn werden ſich meine Feinde müſſen zurück kehren, wenn ich ruffe, ſo werde ich inne, daß du mein GOtt biſt.

11. Ich will rühmen GOttes Wort, ich will rühmen des HErrn Wort.

12. Auf *GOtt hoffe ich, und fürchte mich nicht, was können mir die Men= ſchen thun? *Pſ.118,6. Heb.13,6.

II. 13. Ich habe dir, GOtt, gelo= bet, daß ich dir danken will.

14. Denn *du haſt meine Seele vom Tode errettet, meine Füſſe vom Glei= ten, daß ich wandeln mag vor GOtt im Licht der Lebendigen. *Pſ.116,8.

Der 57. Pſalm.

Wider der Feinde Grauſamkeit.

1. Ein golden Kleinod Davids, vor= zuſingen, (daß er nicht umkäme,) da er vor Saul flohe in die Höhle.
*1.Sam.22,1. c.24,4.

2. Sey mir gnädig, GOtt, ſey mir gnädig, denn auf dich trauet meine Seele, und unter dem *Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, †bis daß das Unglück vorüber gehe.
*Pſ.17,8. c.36,8. c.67,2. †Jeſ.26

3. Ich ruffe zu GOtt dem Allerhöchſten, zu GOtt, der meines Jammers ein Ende macht.

4. Er ſendet vom Himmel, und hilft mir von der Schmach meines *Verſenkers, Sela. GOtt ſendet ſeine Güte und Treue. *Pſ.56,3.

5. Ich liege mit meiner Seele unter den Löwen, die Menſchenkinder ſind Flammen, ihre Zähne ſind Spieſſe und Pfeile, und ihre *Zungen ſcharfe Schwerdter.
*Pſ.55,22. c.59,8. c.64,4.

6. *Erhebe dich, GOtt, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt. *v.12.

7. Sie ſtellen meinem Gange Netze, und drücken meine Seele nieder, ſie *graben vor mir eine Gruben, und †fallen ſelbſt drein, Sela.
*Pſ.7,16. c.9,16. *1.Sam.24,5.

II. 8. Mein Herz iſt bereit, GOtt, mein Herz iſt bereit, daß ich ſinge und lobe.

9. *Wache auf, meine Ehre, wache auf Pſalter und Harpfen, frühe will ich aufwachen. *Pſ.108,1.2.

10. HErr, ich will dir danken unter den Völkern, ich will dir lobſingen unter den Leuten.

11. Denn deine *Güte iſt, ſo weit der Himmel iſt, und deine Wahrheit, ſo weit die Wolken gehen.
*Pſ.36,6. c.108,5.

12. Erhebe dich, GOTT, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt.

Der 58. Pſalm.

Klage über die Verleumder.

1. Ein golden Kleinod Davids, vorzuſingen, *daß er nicht umkäme
*Pſ.57,1.

2. Seyd ihr denn ſtumm, daß ihr nicht reden wollt, was recht iſt, und richten, was gleich iſt, ihr Menſchen-Kinder?

3. Ja muthwillig thut ihr Unrecht im Lande, und *gehet ſtraks durch mit euren Händen zu freveln.
*Spr.Sal.21,29.

4. Die Gottloſen ſind verkehret von Mutterleibe an, die Lügner irren von Mutterleibe an.

5. Ihr Wüten iſt gleich wie das Wüten *einer Schlangen, wie eine taube Otter, die ihr Ohr zuſtopft,
*Pſ.140,4.

6. Daß ſie nicht höre die Stimme des Zauberers, des Beſchwörers, der wohl beſchworen kan.

II. 7. GOtt, *zerbrich ihre Zähne in ihrem Maul, zerſtoſſe, HErr, die Backenzähne der jungen Löwen.
*Pſ.3,8.

8. Sie werden zergehen wie Waſſer, das dahin fleußt, ſie zielen mit ihren Pfeilen, aber dieſelben zerbrechen,

9. Sie vergehen wie eine Schnecke verſchmachtet, wie eine *unzeitige Geburt eines Weibes ſehen ſie die Sonne nicht. *Hiob 3,16. 1.Cor.15,8.

10. Ehe eure Dornen reif werden am Dornſtrauch, wird ſie dein Zorn ſo friſch wegreiſſen.

11. Der Gerechte wird ſich freuen wenn er ſolche Rache ſiehet, und wird *ſeine Füſſe baden in des Gottloſen Blut, *Pſ.68,24.

12. Daß die Leute werden ſagen: Der Gerechte wird ſein ja genieſſen, es iſt ja noch GOtt *Richter auf Erden.
*Pſ.7,12. c.9,5. Pred.Sal.3,17.

Der 59. Pſalm.

Wider die Verfolger.

1. Ein golden Kleinod Davids, (daß er nicht umkäme,) da *Saul hinſandte, und ließ ſein Haus bewahren, daß er ihn tödete.
*1.Sam.19,11.

2. Errette mich, mein GOtt, von meinen Feinden, und ſchütze mich vor denen, ſo ſich wider mich ſetzen.

3. Errette mich von den Uebelthätern, und hilf mir von den *Blutgierigen.
*Pſ.55,24.

4. Denn ſiehe, HErr, ſie *lauren auf meine Seele, die Starken ſammlen ſich wider mich, ohne meine Schuld, und Miſſethat. *Pſ 56,7.

5. Sie lauffen ohne meine Schuld, und bereiten ſich, *erwache und begegne mir, und ſiehe drein.
*Pſ.35,23 c.44,24.

6. Du HErr GOtt Zebaoth, GOtt Iſrael, wache auf, und ſuche heim alle Heiden, ſey der *keinen gnädig, die ſo verwegene Uebelthäter ſind, Sela.
*Pſ.56,8.

7. Des Abends laß ſie wiederum auch heulen wie die Hunde, und in der Stadt umher lauffen.

8. Siehe, ſie plaudern miteinander, *Schwerdter ſind in ihren Lippen, wer ſollts hören?
*Pſ.55,22. c.57,5. c.64,4.

II. 9. Aber du *HErr wirſt ihrer lachen, und aller Heiden ſpotten.
*Pſ.2,4. c.37,13.

10. Vor ihrer Macht halt ich mich zu dir, denn GOtt iſt mein Schutz.

11. GOtt erzeiget mir reichlich ſeine Güte, GOtt *läßt mich meine Luſt ſehen an meinen Feinden.
*Pſ.54,9. c.91,8.

III. 12. Erwürge ſie nicht, daß es mein Volk nicht vergeſſe, zerſtreue ſie aber mit deiner Macht, HErr, unſer Schild, und ſtoſſe ſie hinunter.
13. Ihre *Lehre iſt eitel Sünde, und verharren in ihrer Hoffart, und predigen eitel Fluchen und Widerſprechen.
*Pſ.36,4. c.144,8.11.
14. Vertilge ſie ohne * alle Gnade, vertilge ſie, daß ſie nichts ſeyen, und inne werden, daß GOtt Herrſcher ſey in Jacob, in aller Welt, Sela.
*Pſ.56,8.
15. Des Abends laß ſie wiederum auch heulen wie die Hunde, und in der Stadt umher lauffen.
16. Laß * ſie hin und her lauffen um Speiſe, und murren, wenn ſie nicht ſatt werden. *Amos 8,11.12.

IV. 17. Ich aber will von deiner Macht ſingen, und des Morgens rühmen deine Güte, denn du biſt mein Schutz und Zuflucht in meiner Noth.
18. Ich will dir, mein Hort, lobſingen, denn du, GOtt, biſt mein Schutz, und mein gnädiger GOtt.

Der 60. Pſalm.

Gebet für die Wohlfahrt des Volks.

1. Ein gülden Kleinod Davids, vorzuſingen, von einem güldenen Roſenſpan zu lehren.
2. Da er *geſtritten hatte mit den Syrern zu Meſopotamia, und mit den Syrern von Zoba, da Joab umkehrete, und ſchlug der Edomiter im Salzthal zwölf tauſend. *2.Sam.8,1.13. c.10,13.18.
3. GOtt, der du uns *verſtoſſen und zerſtreuet haſt, und zornig wareſt, tröſte uns wieder.
*Pſ.44,10.24.
4. Der du die Erde beweget und zerriſſen haſt, heile ihre Brüche, die ſo zerſchellet iſt.
5. Denn du haſt deinem Volk ein hartes erzeiget, du haſt uns * einen Trunk Weins gegeben, daß wir taumelten. *Pſ.75,9. Jeſ.51,17. Off.Joh.14,10.
6. Du haſt aber *doch ein Zeichen gegeben denen, die dich fürchten, welches ſie aufwurfen, und ſie ſicher machte, Sela. *Pſ.86,17.
7. Auf daß deine *Lieben erlediget werden, ſo hilf nun mit deiner Rechten, und erhöre uns. *Pſ.108,7.

II. 8. GOtt redet in ſeinem Heiligthum, deß bin ich froh, und will theilen * Sichem, und abmeſſen das Thal Suchoth.
*1.Moſ.33,18.
9. Gilead iſt mein, mein iſt Manaſſe, Ephraim iſt die Macht meines Haupts, Juda iſt mein Fürſt,
10. Moab iſt mein Waſchtöpfen, meinen Schuh ſtrecke ich über Edom, Philiſtea jauchzet zu mir.

III. 11. Wer will mich führen in eine veſte Stadt? Wer geleitet mich bis in Edom?
12. Wirſt du es nicht thun, GOtt, der du uns verſtöſſeſt? Und *zeuchſt nicht aus, GOtt, auf unſer Heer?
*Pſ.44,10.
13. Schaffe uns Beyſtand in der Noth, denn *Menſchen-Hülfe iſt kein Nütz. *Pſ.146,3.4.
14. Mit * GOtt wollen wir Thaten thun, er wird unſere Feinde untertreten. *Pſ.18,30.

Der 61. Pſalm.

Gebet für die Obrigkeit.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen auf einem Saitenſpiel.
2. Höre, GOtt, mein Geſchrey, und merke auf mein Gebet.
3. Hie nieden auf Erden ruffe ich zu dir, wenn * mein Herz in Angſt iſt, du wolleſt mich führen auf einen hohen Felſen. *Pſ.18,7. c.77,4.

II. 4. Denn du biſt meine Zuverſicht, ein ſtarker * Thurn vor meinen Feinden. *Pſ.71,3.
5. Ich will wohnen in deiner Hütte ewiglich, und trauen *unter deinen Fittichen, Sela.
*Pſ.36,8. c.57,2.
6. Denn du GOtt höreſt meine Gelübde, du belohneſt die wohl, die deinen Namen fürchten.
7. Du giebſt einem *Könige langes Leben, daß ſeine Jahre währen immer für und für.
*Pſ.21,5. Jeſ.38,5.
8. Daß er immer ſitzen bleibet vor GOtt, erzeige ihm *Güte und Treue, die ihn behüten.
*Pſ.40,12.

III. 9. So will ich deinem Namen lobſingen ewiglich, daß ich meine Gelübde bezahle täglich.

Der 62. Pſalm.

Troſt wider der welt Feindſchaft.

1. Ein Pſalm Davids, für *Jeduthun, vorzuſingen. *Pſ. 39, 1.

2. Meine Seele *iſt ſtille zu GOtt, der mir hilft.
*Pſ. 37, 7. Jeſ. 30, 15.

3. Denn er iſt mein Hort, meine Hülfe, mein Schutz, daß mich kein Fall ſtürzen wird, wie groß er iſt.

4. Wie lange ſtellet ihr alle einem nach, daß ihr ihn erwürget, als eine hangende Wand, und *zerriſſene Mauer?
*Jeſ. 30, 13. Ez. 13, 14.

5. Sie denken nur, wie ſie ihn dämpfen, fleiſſigen ſich der Lügen, *geben gute Worte, aber im Herzen fluchen ſie, Sela.
*Pſ. 28, 3. Jer. 9, 8.

6. Aber meine Seele harret nur auf GOtt, denn er iſt meine Hofnung.

7. Er iſt mein Hort, meine Hülfe, und mein Schutz, *daß ich nicht fallen werde. *v. 3.

8. Bey GOtt iſt mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner Stärke, meine Zuverſicht iſt auf GOtt.

II. 9. Hoffet auf ihn allezeit, lieben Leute, ſchüttet euer Herz vor ihm aus, GOtt iſt unſere Zuverſicht, Sela.

10. Aber * Menſchen ſind doch ja nichts, groſſe Leute fehlen auch, ſie wägen weniger denn nichts, ſo viel ihr iſt. *Pſ. 39, 6.

11. *Verlaſſet euch nicht auf Unrecht und Frevel, haltet euch nicht zu ſolchem, das nichts iſt, †fället euch Reichthum zu, ſo hänget das Herz nicht daran. *Jeſ. 30, 12. †1. Tim. 6, 9. 17.

12. GOtt hat ein Wort geredt, das habe ich etlichemal gehöret, daß GOtt allein mächtig iſt.

13. Und du, HErr, biſt gnädig, und *bezahleſt einem jeglichen, wie er es verdienet. *Hiob 34, 11. Jer. 32, 19. Matth. 16, 27. Röm. 2, 6. 2. Cor. 5, 10.

Der 63. Pſalm.

Verlangen nach dem wahren Gottesdienſt.

1. Ein Pſalm Davids, da *er war in der Wüſte Juda.
*1. Sam. 23, 14. c. 24, 1.

2. GOtt, du biſt mein GOtt, frühe wache ich zu dir, *es dürſtet meine Seele nach dir, mein Fleiſch verlanget nach dir, in einem trockenen und dürren Lande, da kein Waſſer iſt.
*Pſ. 42, 3. 5. c. 84, 2.

3. Daſelbſt ſehe ich nach dir in deinem Heiligthum, *wollte gerne ſchauen deine Macht und Ehre. *Pſ. 27, 4.

4. Denn deine Güte iſt beſſer denn Leben, meine Lippen preiſen dich.

5. Daſelbſt wollte ich dich gerne loben mein Lebenlang, und meine Hände in deinem Namen aufheben.

6. Das wäre meines Herzens Freude und Wonne, wenn ich dich mit frölichem Munde loben ſollte.

7. Wenn ich mich zu Bette lege, ſo denke ich an dich, wenn ich erwache, ſo *rede ich von dir. *Pſ. 139, 18.

8. Denn du biſt mein Helfer, und unter dem * Schatten deiner Flügel rühme ich. *Pſ. 17, 8.

II. 9. Meine Seele hanget dir an, *deine rechte Hand erhält mich.
*Jeſ. 41, 10.

10. Sie aber ſtehen nach meiner Seele, mich zu überfallen, ſie werden *unter die Erde hinunter fahren.
*4. Moſ. 16, 31. ſeqq.

11. Sie werden ins Schwerdt fallen, und den Füchſen zu theil werden.

12. Aber der König freuet ſich in GOtt, wer * bey ihm ſchwöret, wird gerühmet werden, denn die Lügen-Mäuler ſollen verſtopft werden.
*5. Moſ. 6, 13. Jer. 4, 2.

Der 64. Pſalm.

Um Beſchützung des Lebens und guten Namens.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

2. Höre, GOtt, meine Stimme in meiner Klage, behüte mein Leben vor dem grauſamen Feinde.

3. Verbirge mich vor der Verſammlung der Böſen, vor dem Hauffen der Uebelthäter.

II. 4. Welche ihre *Zungen ſchärfen wie ein Schwerdt, die mit ihren giftigen Worten zielen, wie mit Pfeilen.
*Pſ. 55, 22. c. 59, 8.

5. Daß *ſie heimlich ſchieſſen den Frommen, plötzlich ſchieſſen ſie auf ihn ohne alle Scheu. *Pſ. 11, 2.

6. Sie ſind kühne mit ihren böſen Anſchlägen, und ſagen, wie ſie Stricke legen wollen, und ſprechen? Wer *kan ſie ſehen?

7. Sie erdichten Schalkheit, und halten es heimlich, ſind verſchlagen, und haben geſchwinde Ränke.

III. 8. Aber GOtt wird ſie plötzlich ſchieſſen, daß es ihnen wehe thun wird.

9. Ihre eigene Zunge wird ſie fällen, daß ihrer ſpotten wird, wer ſie ſiehet.

10. Und alle Menſchen, die es ſehen, werden ſagen: Das *hat GOtt gethan, und merken, daß ſein Werk ſey.
*2.Moſ.8,19.
11. Die *Gerechten werden ſich des HErrn freuen, und auf ihn trauen, und alle fromme Herzen werden ſich deß rühmen. *Pſ.32,11. c.68,4.

Der 65. Pſalm.

Dankſagung für GOTTES Wohlthaten.

1. Ein Pſalm Davids, zum Lied vorzuſingen.
2. GOtt, man lobet dich in der Stille zu Zion, und dir *bezahlet man Gelübde. *Pſ.50,14. c.61,9.
3. Du erhöreſt Gebet, darum kommt alles Fleiſch zu dir.
4. Unſere Miſſethat *drücket uns hart, du wolleſt unſere Sünde vergeben. *Pſ.38,5.
5. Wohl dem, den du erwähleſt, und zu dir läſſeſt, daß er wohne in deinen Höfen, der hat reichen Troſt von deinem Hauſe, deinem heiligen Tempel.
6. Erhöre uns nach der wunderlichen Gerechtigkeit, GOtt unſer Heil, der du biſt die Zuverſicht aller auf Erden und ferne am Meer.

II. 7. Der die Berge veſt ſetzet in ſeiner *Kraft, und gerüſtet iſt mit Macht. *Heb.1,3.
8. Der du ſtilleſt das Brauſen des Meers, das Brauſen ſeiner Wellen, und das Toben der Völker.
*Matth.8,26.
9. Deß ſich entſetzen, die an denſelben Enden wohnen, vor deinen Zeichen, du macheſt frölich, was da webert, beyde des Morgens und Abends.

III. 10. Du ſucheſt das Land heim, und wäſſerſt es, und macheſt es ſehr reich. GOttes *Brünnlein hat Waſſers die Fülle, du läſſeſt ihr Getraide wohl gerathen, denn alſo daueſt du das Land. *Pſ.46,5.
11. Du tränkeſt ſeine Furchen, und *feuchteſt ſein Gepflüges, mit Regen machſt du es weich, und ſegneſt ſein Gewächſe. *Pſ.104,13.
12. Du kröneſt das Jahr mit deinem Gut, und deine Fußſtapfen triefen von Fett.
13. Die Wohnungen in der Wüſten ſind auch fett, daß ſie triefen, und die Hügel ſind umher luſtig.
14. Die Anger ſind voll Schaafe, und die Auen ſtehen dicke mit Korn, daß man jauchzet und ſinget.

* * *

Der 66. Pſalm.

Lob und Preiß der ſondern Werke GOttes.

1. Ein Pſalm-Lied, vorzuſingen.
Jauchzet *GOtt alle Land.
*Pſ.98,4. Pſ.100,1. Jeſ.49,13.
2. Lobſinget zu Ehren ſeinen Namen, rühmet ihn herrlich.
3. Sprechet zu GOtt: Wie wunderlich ſind deine Werke! Es wird deinen Feinden fehlen vor deiner groſſen Macht.
4. Alles Land bete dich an, und lobſinge dir, lobſinge deinem Namen, Sela.

II. 5. *Kommt her, und ſehet an die Werke GOttes, der ſo wunderlich iſt mit ſeinem Thun, unter den Menſchen-Kindern. *Pſ.46,9.
6. Er *verwandelt das Meer ins Trocken, daß man zu Fuß über das Waſſer gehet, deß freuen wir uns in ihm. *2.Moſ.14,21. Joſ.3,16.
7. Er herrſchet mit ſeiner Gewalt ewiglich, ſeine *Augen ſchauen auf die Völker, die Abtrünnigen werden ſich nicht erhöhen können, Sela.
*2.Chr.16,9. Hiob 28,24. Pſ.33,13.14.
8. Lobet, ihr Völker, unſern GOtt, laſſet ſeinen Ruhm weit erſchallen.
9. Der unſere Seelen im Leben behält, und läſt unſere Füſſe nicht gleiten.
10. Denn GOtt, du haſt uns verſucht und *geläutert, wie das Silber geläutert wird. *Spr.S.17,3.
Weißh.3,6. 1.Pet.1,7.
11. Du haſt uns laſſen in den Thurn werfen, du haſt auf unſere Lenden eine Laſt geleget.
12. Du haſt Menſchen laſſen über unſer Haupt fahren, wir ſind *in Feuer und Waſſer kommen, aber du haſt uns ausgeführet und erquicket.
*Jeſ.43,2. Dan.3,17.

III. 13. Darum will ich mit Brandopfer gehen in dein Haus, und *dir meine Gelübde bezahlen. *Pſ.50,14.
14. Wie ich meine Lippen habe aufgethan, und mein Mund geredt hat in meiner Noth.
15. Ich will dir feiſte Brandopfer thun von gebrannten Widdern, ich will opfern Rinder mit Böcken, Sela.
16. Kommt her, höret zu alle, die ihr GOtt fürchtet, ich will erzählen, was er an meiner Seele gethan hat.
17. Zu ihm rief ich mit meinem Munde, und preiſete ihn mit meiner Zunge.
18. Wo *ich unrechts vor hätte in meinem Herzen, ſo würde der HErr nicht hören. *Spr.S.28,9.
Jeſ.1,15. Joh.9.

19. Darum erhöret mich GOtt, und merket auf mein Flehen.
20. Gelobet ſey GOtt, der mein Gebet nicht verwirft, noch ſeine Güte von mir wendet.

Der 67. Pſalm.

Um GOttes gnadenreichen Seegen.

1. Ein Pſalm-Lied *vorzuſingen auf Saitenſpiel. *Pſ. 61, 1.
2. GOtt ſey uns gnädig, und ſegne uns, *er laſſe uns ſein Antlitz leuchten, Sela. *4. Moſ. 6, 25. Pſ. 4, 7.
II. 3. Daß wir auf Erden erkennen ſeinen Weg, unter allen Heiden ſein Heil.
4. Es danken dir, GOtt, die Völker, es danken dir alle Völker.
5. Die Völker freuen ſich und jauchzen, daß du die Leute *recht richteſt, und †regiereſt die Leute auf Erden, Sela. *Ap. G. 17, 31. †Weißh. 12, 18.
6. Es danken dir, GOtt, die Völker, es danken dir alle Völker.
III. 7. Das *Land giebt ſein Gewächs, es ſegne uns GOtt, unſer GOtt. *3. Moſ. 26, 4. Pſ. 65, 11. Pſ. 85, 13.
8. Es ſegne uns GOtt, und alle Welt fürchte ihn.

Der 68. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſti Erhöhung.

1. Ein Pſalm-Lied Davids, vorzuſingen.
2. Es *ſtehe GOtt auf, daß ſeine Feinde zerſtreuet werden, und die ihn haſſen, vor ihm fliehen. *4. Moſ. 10, 35.
3. Vertreibe ſie, wie der Rauch vertrieben wird, *wie das Wachs zerſchmelzet vom Feuer, ſo müſſen umkommen die Gottloſen vor GOtt. *Pſ. 97, 5.
4. Die *Gerechten aber müſſen ſich freuen und frölich ſeyn vor GOtt, und von Herzen ſich freuen. *Phil. 4, 4.
5. Singet GOtt, lobſinget ſeinem Namen, *machet Bahn dem, der da ſanft herfähret, er heiſſet †HErr, und freuet euch vor ihm. *Jeſ. 49, 3. c. 57, 14. c. 62, 10. Mal. 3, 1. †2. Moſ. 15, 3. Hoſ. 12, 6.
6. Der ein *Vatter iſt der Waiſen, und ein Richter der Wittwen, er iſt GOtt in ſeiner heiligen Wohnung. *Pſ. 10, 14. c. 146, 9.
7. Ein GOtt, der *den Einſamen das Haus voll Kinder giebt, der die Gefangenen ausführet zu rechter Zeit, und läſſet die Abtrünnigen bleiben in der Dürre. *Pſ. 113, 9.
8. GOtt, *da du vor deinem Volk herzogeſt, da du einher giengeſt in der Wüſte, Sela. *2. Moſ. 13, 21. 22.
9. Da *bebete die Erde, und die Himmel troffen vor dieſem GOtt in Sinai, vor dem GOtt, der Iſraels GOtt iſt. *2. Moſ. 19, 18.
10. Nun aber *giebſt du, GOtt, einen gnädigen Regen, und dein Erbe, das dürre iſt, erquickeſt du, *Jeſ. 32, 15. c. 44, 3. Joel 2, 28. Ap. G. 2, 17. ſeqq.
11. Daß deine Thiere darinnen wohnen können, GOtt, du labeſt die Elenden mit deinen Gütern.
12. Der HErr giebt das Wort mit groſſen Schaaren *Evangeliſten. *Jeſ. 52, 7. Eph. 4, 11.
13. Die Könige der Heerſchaaren ſind untereinander Freunde, und die Hausehre theilet den Raub aus.
14. Wenn ihr zu Felde liegt, ſo glänzet es, als der Tauben Flügel, die wie Silber und Gold ſchimmern.
15. Wenn der Allmächtige hin und wieder unter ihnen Könige ſetzet, ſo wird es helle, wo es dunkel iſt.
16. Der Berg GOttes iſt ein fruchtbarer Berg, ein groß und fruchtbar Gebirge.
17. Was hüpfet *ihr groſſen Gebirge? GOtt hat Luſt auf dieſem Berge zu wohnen, und der HErr bleibet auch immer daſelbſt. *Pſ. 114, 4.
18. Der Wagen GOttes iſt viel *tauſendmal tauſend, der HErr iſt unter ihnen im heiligen Sinai. *5. Moſ. 33, 2. Dan. 7, 10. Off. Joh. 5, 11.
19. Du biſt *in die Höhe gefahren, und haſt das †Gefängniß gefangen, du haſt Gaben empfangen für die Menſchen, auch die Abtrünnigen, daß GOtt der HErr dennoch daſelbſt bleiben wird. *Pſ. 47, 6. Eph. 4, 10. 11. †Col. 2, 15.
20. Gelobet ſey der HERR täglich. GOtt *leget uns eine Laſt auf, aber er hilft uns auch, Sela. *Matth. 11, 29. 1. Cor. 10, 13.
21. Wir haben einen GOtt, der da hilft, und den HErrn HErrn, *der vom Tode errettet. *1. Sam. 2, 6. Off. Joh. 1, 18.
22. Aber GOtt wird den Kopf ſeiner Feinde zerſchmeiſſen, ſamt ihrem Haarſchedel, die da fortfahren in ihrer Sünde.
23. Doch ſpricht der HErr: Ich will unter *den Fetten etliche holen, aus der Tiefe des Meers will ich etliche holen. *Pſ. 22, 30.

24. Darum

24. Darum *wird dein Fuß in der Feinde Blut gefärbet werden, und †deine Hunde werden es lecken.
*Pſ. 58, 11. †1. Kön. 21, 19.
25. Man ſiehet, GOtt, wie du einher zeuchſt, wie du, mein GOtt und König einher zeuchſt im Heiligthum.
26. Die Sänger gehen vorher, darnach die Spielleute unter den *Mägden, die da paucken. *2. Moſ. 15, 20.
27. Lobet GOtt den HErrn in den Verſammlungen, für den Brunn Iſrael.
28. Da herrſchet unter ihnen der kleine Benjamin, die Fürſten Juda mit ihren Hauffen, die Fürſten Sebulon, die Fürſten Naphthali.
29. Dein GOtt hat dem Reich aufgerichtet, daſſelbe wolleſt du, GOtt, uns ſtärken, denn es iſt dein Werk.
30. Um deines Tempels willen zu Jeruſalem werden * dir die Könige Geſchenke zuführen.
*Pſ. 72, 10. Jeſ. 60, 6.
31. Schilt *das Thier im Rohr, die Rotte der Ochſen unter ihren Kälbern, die da zertretten um Geldes willen, er zerſtreuet die Völker, die da gerne kriegen. *Hiob 40, 10. 16.
32. Die Fürſten *aus Egypten werden kommen, Morenland wird ſeine Hände ausſtrecken zu GOtt.
*Jeſ. 19, 21.
II. 33. Ihr Königreiche auf Erden ſinget GOtt, lobſinget dem HErrn, Sela.
34. Dem, der da fähret im Himmel allenthalben von Anbegin, ſiehe, er wird ſeinen Donner Kraft geben.
35. Gebet *GOtt die Macht, ſeine Herrlichkeit iſt in Iſrael, und ſeine Macht in den Wolken. *Pſ. 29, 1.
36. GOtt iſt wunderſam in ſeinem Heiligthum, er iſt GOtt Iſrael, er wird dem Volk Macht und Kraft geben. Gelobet ſey GOtt.

Der 69. Pſalm.

Meßiä Gebet in ſeinem Leiden.

1. Ein Pſalm Davids, von *den Roſen vorzuſingen. *Pſ. 45, 1.
2. GOtt, hilf mir, denn das Waſſer gehet mir bis an die Seele.
3. Ich *verſinke im tiefen Schlamm, da kein Grund iſt, ich †bin im tiefen Waſſer, und die Fluth will mich erſäuffen. *Pſ. 40, 3. †Pſ. 42, 8. Pſ. 88, 8.
4. Ich habe mich müde *geſchrien, mein Hals iſt heiſch, das †Geſicht vergehet mir, daß ich ſo lange muß harren auf meinen GOtt. *Hiob 19, 7. c. 30, 20. †Pſ. 38, 11.
5. Die *mich ohne Urſach haſſen, der iſt mehr, denn ich Haare auf dem Haupt habe. Die mir unbillig feind ſind, und mich verderben, ſind mächtig, ich †muß bezahlen, das ich nicht geraubet habe.
*Pſ. 35, 19. Joh. 15, 25. †Jeſ. 53, 4. 5. 1. Pet. 2, 24.
6. GOtt, du weiſſeſt meine Thorheit, und meine Schulden ſind dir nicht verborgen.
7. Laß nicht zu Schanden werden an mir, die dein harren, HErr, HErr Zebaoth, laß nicht ſchamroth werden an mir, die dich ſuchen, GOtt Iſrael.
8. Denn um deinet willen trage ich Schmach, mein Angeſicht iſt voller Schande.
9. Ich bin *fremd worden meinen Brüdern, und unbekannt meiner Mutter Kindern.
*Pſ. 38, 12. Joh. 7, 5.
10. Denn *ich eifere mich ſchier zu todte um dein Haus, †und die Schmach derer, die dich ſchmähen, fallen auf mich. *Joh. 2, 17. †Röm. 15, 3.
11. Und ich weine und faſte bitterlich, und man ſpottet mein dazu.
12. Ich habe *einen Sack angezogen, aber ſie treiben das Geſpött daraus.
*Pſ. 35, 13.
13. Die im Thor ſitzen, waſchen von mir, und *in den Zechen ſinget man von mir. *Hiob 30, 9. Kl. Jer. 3, 63.
14. Ich aber bete, HErr, zu dir, *zur angenehmen Zeit. GOtt, durch deine groſſe Güte, erhöre mich mit deiner treuen Hülfe.
*Jeſ. 49, 8. 2. Cor. 6, 2.
15. Errette mich aus dem Koth, daß ich nicht verſinke, daß ich errettet werde von meinen Haſſern, und aus dem tiefen Waſſer,
16. Daß mich die Waſſerfluth nicht erſäuffe, und die Tiefe nicht verſchlinge, und das Loch der Gruben nicht über mir zuſammen gehe.
17. Erhöre mich, HErr, denn deine Güte iſt tröſtlich, wende dich zu mir, nach deiner groſſen Barmherzigkeit.
18. Und *verbirge dein Angeſicht nicht vor deinem Knecht, denn mir iſt angſt, erhöre mich eilend.
*Pſ. 102, 3. c. 143, 7.
19. Mache dich zu meiner Seele, und erlöſe ſie, erlöſe mich um meiner Feinde willen.
20. Du weiſſeſt meine Schmach, Schande und Scham, meine Widerſacher ſind alle vor dir.
21. Die Schmach bricht mir mein Herz, und kränket mich, ich warte, ob es jemand jammerte, aber da iſt niemand, und auf *Tröſter, aber ich finde keine. *Kl. Jer. 1, 2. 9.
22. Und ſie geben mir *Galle zu eſſen, und Eſſig zu trinken in meinem groſſen Durſt. *Matth. 27, 34. 48.

23. Ihr *Tiſch müſſe vor ihnen zum Strick werden, zur Vergeltung und zu einer Falle. *Röm. 11,9.

24. Ihre Augen müſſen finſter werden, daß ſie *nicht ſehen, und ihre Lenden laß immer wanken. *Jeſ. 6,9.

25. Geuß deine Ungnade auf ſie, und dein grimmiger Zorn ergreife ſie.

26. Ihre *Wohnung müſſe wüſte werden, und ſey niemand, der in ihren Hütten wohne. *Ap. G. 1,20.

27. Denn ſie verfolgen, den du *geſchlagen haſt, und rühmen, daß du die Deinen übel ſchlägeſt. *Jeſ. 53,4.

28. Laß ſie in eine Sünde über die andere fallen, daß ſie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit.

29. Tilge ſie aus dem *Buch der Lebendigen, daß ſie mit den Gerechten nicht angeſchrieben werden. *2. Moſ. 32,33.

30. Ich aber bin elend, und mir iſt wehe, GOtt, deine Hülfe ſchütze mich.

II. 31. Ich will den Namen GOttes loben mit einem Lied, und will ihn hoch ehren mit Dank.

32. Das wird dem HErrn baß gefallen, denn ein *Farr, der Hörner und Klauen hat. *Pſ. 50,9.

33. Die Elenden ſehen und freuen ſich, und die GOtt ſuchen, denen wird *das Herz leben. *Pſ. 22,27.

34. Denn der HErr höret die Armen, und verachtet ſeine Gefangene nicht.

35. Es lobe ihn Himmel, Erden und Meer, und alles, das ſich drinnen reget.

36. Denn GOtt wird Zion helfen, und die Städte Juda bauen, daß man daſelbſt wohne, und ſie beſitze. *Pſ. 51,20.

37. Und der Saame ſeiner Knechte wird ſie ererben, und die ſeinen Namen lieben, werden darinnen bleiben. *Pſ. 102,29.

Der 70. Pſalm.

Um Hülfe wider die Feinde.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen zum *Gedächtniß. *Pſ. 38,1.

2. Eile GOTT, mich zu erretten, HErr, mir zu helfen.

II. 3. Es *müſſen ſich ſchämen, und zu Schanden werden, die nach meiner Seele ſtehen. Sie müſſen zurücke kehren, und gehöhnet werden, die mir übels wünſchen, *Pſ. 35,4.

4. Daß ſie müſſen wiederum zu Schanden werden, die da *über mich ſchreien: Da, da. *Pſ. 35,21.

III. 5. Freuen *und frölich müſſen ſeyn an dir, die nach dir fragen, und die dein Heil lieben, immer ſagen: Hochgelobet ſey GOtt. *Pſ. 35,27.

IV. 6. Ich aber bin elend und arm, GOtt, eile zu mir, denn du biſt mein Helfer und Erretter: mein GOtt, verzeuch nicht.

Der 71. Pſalm.

Gebet um Errettung.

1. HErr, ich traue auf dich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden.

2. Errette mich durch deine Gerechtigkeit, und hilf mir aus, neige deine Ohren zu mir, und hilf mir.

3. Sey mir *ein ſtarker Hort, dahin ich immer fliehen möge, der du zugeſagt haſt mir zu helfen, denn du biſt mein Fels und meine Burg. *Pſ. 61,4.

4. Mein GOTT, hilf mir aus der Hand des Gottloſen, aus der Hand des Ungerechten und Tyrannen.

5. Denn du biſt meine Zuverſicht, HERR, HERR, meine Hofnung von meiner Jugend an.

6. Auf dich habe ich mich verlaſſen von Mutterleibe an, du haſt *mich aus meiner Mutter Leibe gezogen, mein Ruhm iſt immer von dir. *Pſ. 22,10. Jeſ. 46,3.

7. Ich bin *vor vielen wie ein Wunder, aber du biſt meine ſtarke Zuverſicht. *Ez. 24,24.27. Zach. 3,8.

8. Laß *meinen Mund deines Ruhms und deines Preiſes voll ſeyn täglich. *Pſ. 51,17.

9. Verwirf mich nicht in meinem Alter, verlaß mich nicht, wenn ich ſchwach werde.

10. Denn meine Feinde reden wider mich, und die auf meine Seele halten, berathen ſich mit einander,

11. Und ſprechen: GOTT hat ihn verlaſſen, jaget nach, und ergreiffet ihn, denn da iſt kein Erretter.

12. GOtt, *ſey nicht ferne von mir, mein GOtt, eile mir zu helfen.

13. Schämen *müſſen ſich und umkommen, die meiner Seele zuwider ſind, mit † Schand und Hohn müſſen ſie überſchüttet werden, die mein Unglück ſuchen. *Pſ. 70,3. †Pſ. 71,24.

II. 14. Ich aber will immer harren, und will immer deines Ruhms mehr machen.

15. Mein Mund ſoll verkündigen deine Gerechtigkeit, täglich dein Heil, die ich *nicht alle zählen kan. *Pſ. 40,6.

16. Ich gehe einher in der Kraft des HErrn HErrn, ich preiſe deine Gerechtigkeit alleine.

17. GOtt,

17. GOtt, du haſt mich von Jugend
auf gelehret, darum verkündige ich dei-
ne Wunder.
18. Auch verlaß mich nicht, GOtt
*im Alter, wenn ich grau werde, bis
ich deinen Arm verkündige Kindes Kin-
dern, und deine Kraft allen, die noch
kommen ſollen. *Jeſ.46,4.
19. GOTT, deine Gerechtigkeit iſt
hoch, der du groſſe Dinge thuſt, GOtt
*wer iſt dir gleich?
*2.Moſ.15,11. Pſ.86,8.
20. Denn du läſſeſt mich erfahren
viel und groſſe Angſt, und macheſt mich
wieder lebendig, und holeſt mich wie-
der aus der Tiefe der Erden herauf.
21. Du *macheſt mich ſehr groß, und
tröſteſt mich wieder. *Pſ.18,36.
22. So danke ich auch dir mit Pſal-
terſpiel für deine Treue, mein GOtt,
ich lobſinge dir auf der Harpfe, du Hei-
liger in Iſrael.
23. Meine Lippen und meine Seele,
die du erlöſet haſt, ſind frölich, und
lobſingen dir.
24. Auch tichtet meine Zunge täglich
von deiner Gerechtigkeit, denn *ſchä-
men müſſen ſich, und zu Schanden
werden, die mein Unglück ſuchen.
*v.13.

Der 72. Pſalm.

Weiſſagung vom Reich Chriſti.

1. Des Salomo.

GOtt, gieb dein Gericht dem Könige,
und *deine Gerechtigkeit des Kö-
niges Sohne, *Dan.7,13.14.
2. Daß er dein Volk bringe zur Ge-
rechtigkeit, und deine Elenden errette.
3. Laß die Berge den *Frieden brin-
gen unter das Volk, und die Hügel die
Gerechtigkeit. *Jeſ.52,7.

II. 4. Er *wird das elende Volk
bey Recht erhalten, und den Armen
helfen, und die Läſterer zerſchmeiſſen.
*Hiob 36,6. Pſ.45,5.
5. Man wird dich fürchten, ſo lange
die Sonne und der Mond währet, von
Kind zu Kindes-Kindern.
6. Er wird *herab fahren, wie der
Regen auf das Fell, wie die Tropfen,
die das Land feuchten.
*Richt.6,37. Jeſ.45,8.
7. Zu ſeinen Zeiten wird *blühen der
Gerechte, und †groſſer Friede, bis daß
der Mond nimmer ſey.
*Pſ.92,13. †Jeſ.2,4.
8. Er * wird herrſchen von einem
Meer bis ans andere, und von dem
Waſſer an, bis zur Welt Ende.
*Pſ.89,26. Zach.9,10.
9. Vor ihm werden ſich neigen die
in der Wüſte, und *ſeine Feinde werden
Staub lecken. *Jeſ.49,23.
10. Die Könige am Meer, und in
den Inſulen werden * Geſchenke brin-
gen, die Könige aus Reich Arabia und
Seba werden Gaben zuführen.
*Pſ.68,30.
11. Alle Könige werden ihn anbeten,
alle Heiden werden ihm dienen.
12. Denn * er wird den Armen er-
retten, der da ſchreiet, und den Elen-
den, der keinen Helfer hat.
*Hiob 36,15. Pſ.35,10.
13. Er wird gnädig ſeyn den Gerin-
gen und Armen, und den Seelen der
Armen wird er helfen.
14. Er wird ihre Seele aus dem
Trug und Frevel erlöſen, und ihr *Blut
wird theuer geachtet werden vor ihm.
*Pſ.9,13.
15. Er *wird leben, und man wird
ihm vom Gold aus Reich Arabia ge-
ben, und man wird immerdar vor ihm
beten, täglich wird man ihn loben.
*Jeſ.53,10.
16. Auf Erden, oben auf den Bergen,
wird *das Getraide dicke ſtehen, ſeine
Frucht wird beben wie Libanon, und
wird grünen in den Städten, wie Gras
auf Erden. *Pſ.65,14.
17. Sein Name wird ewiglich blei-
ben, ſo lange die Sonne währet, wird
ſein Name auf die Nachkommen rei-
chen, und *werden durch denſelben ge-
ſegnet ſeyn, alle Heiden werden ihn
preiſen. *1.Moſ.12,3. c.22,18.
Ap.G.3,26. Gal.3,8.

III. 18. Gelobet ſey GOTT der
HERR, der GOTT Iſrael, der allein
Wunder thut,
19. Und gelobet ſey ſein herrlicher
Name ewiglich, und *alle Lande müſſen
ſeiner Ehre voll werden, Amen, Amen.
*Jeſ.6,3. Hab.4,3.
20. Ein Ende haben die Gebete Da-
vids, des Sohns Iſai.

Der 73. Pſalm.

**Troſt der Frommen bey der Gottlo-
ſen Glück.**

1. Ein Pſalm Aſſaph.

Iſrael hat dennoch GOtt zum Troſt,
wer *nur reines Herzens iſt.
*Matth.5,8.

II. 2. Ich aber hätte ſchier * ge-
ſtrauchelt mit meinen Füſſen, mein
Tritt hätte bey nahe geglitten.
*Pſ.94,18.

3. Denn es verdroß mich auf die Ruhmredigen, da *ich ſahe, daß es den Gottloſen ſo wohl gieng.
*Hiob 21,7. Pſ. 37,1. Jer. 12,1. Mal. 3,15.

4. Denn ſie ſind in keiner Gefahr des Todes, ſondern ſtehen veſt wie ein Pallaſt.

5. Sie ſind nicht in Unglück wie andere Leute, und werden nicht wie andere Menſchen geplagt.

6. Darum muß ihr Trotzen köſtlich Ding ſeyn, und ihr Frevel muß wohlgethan heiſſen.

7. Ihre Perſon brüſtet ſich wie ein fetter Wanſt, ſie thun, was ſie nur gedenken. *Hiob 15,27.

8. Sie vernichten alles, und reden übel davon, und reden, und läſtern hoch her.

9. Was ſie *reden, das muß vom Himmel herab geredt ſeyn, was ſie ſagen, das muß gelten auf Erden.
*Sir. 13,28. Ap. G. 12,21.22.

10. Darum fället ihnen ihr Pöbel zu und lauffen ihnen zu mit Hauffen, wie Waſſer,

11. Und ſprechen: Was ſollte GOtt nach jenen fragen? Was ſollte der Höchſte ihr achten?

12. Siehe, das ſind die Gottloſen, die ſind glückſelig in der Welt, und werden reich.

13. Solls denn umſonſt ſeyn, daß mein Herz unſträflich lebet, und ich meine Hände in Unſchuld waſche?

14. Und bin *geplaget täglich, und meine Straffe iſt alle Morgen da.
*Pſ. 38,18. Matth. 6,34.

III. 15. Ich hätte auch ſchier ſo geſaget, wie ſie, aber ſiehe, damit hätte ich verdammt alle deine Kinder, die je geweſen ſind.

16. Ich gedachte ihm nach, daß ich es begreiffen möchte, aber es war mir zu ſchwer.

17. Bis daß ich gieng in das Heiligthum GOttes, und merkete auf ihr Ende.

18. Aber du *ſetzeſt ſie aufs Schlüpferige, und ſtürzeſt ſie zu Boden.
*Pſ. 35,6.

19. Wie werden ſie ſo plötzlich zu nichte! Sie gehen unter, und *nehmen ein Ende mit Schrecken.
*Pſ. 37,38.

20. Wie ein Traum, wenn einer erwachet, ſo machſt du, HErr, ihr Bild in der Stadt verſchmähet.

IV. 21. Aber es thut mir wehe im Herzen, und ſticht mich in meinen Nieren,

22. Daß ich muß ein Narr ſeyn und nichts wiſſen, und muß wie ein Thier ſeyn vor dir.

23. Dennoch bleibe ich ſtets an dir, denn du hälteſt mich bey *meiner rechten Hand. *Pſ. 37,24.

24. Du leiteſt mich nach deinem Rath, und *nimmſt mich endlich mit Ehren an. *Pſ. 49,16.

25. Wenn ich nur dich habe / ſo frage ich nichts nach Himmel und Erden.

26. Wenn mir gleich Leib und Seele verſchmachtet / ſo biſt du doch / GOtt / allezeit meines Herzens Troſt / und *mein Theil. *Pſ. 16,5. Kl. J. 3,24.

27. Denn ſiehe, die von dir weichen werden umkommen, du bringeſt um alle, die wider dich huren.

28. Aber das iſt meine Freude, daß ich mich zu GOtt halte, und meine Zuverſicht ſetze auf den HErrn HErrn, daß *ich verkündige alle dein Thun.
*Pſ. 92,5.

Der 74. Pſalm.

Um Erhaltung der Kirche.

1. Eine Unterweiſung Aſſaph.

GOtt, warum *verſtöſſeſt du uns ſo gar? Und biſt ſo grimmig zornig über die Schaafe deiner Weide?
*Pſ. 44,24. c. 60,3.

2. Gedenke an deine Gemeine, die du von Alters her erworben, und dir zum Erbtheil erlöſet haſt, an den Berg *Zion, da du auf wohneſt.
*Pſ. 9,12. c. 68,17. Jeſ. 8,18.

3. Tritt auf ſie mit Füſſen, und ſtoſſe ſie gar zu Boden, der Feind hat alles verderbet im Heiligthum.

4. Deine Widerwärtigen brüllen in deinen Häuſern, und ſetzen ihre Götzen drein.

5. Man ſiehet die Aexte oben her blinken, wie man in einem Wald hauet.

6. Und zerhauen alle ſeine Tafelwerke mit Beil und Barten.

7. Sie *verbrennen dein Heiligthum, ſie entweihen die Wohnung deines Namens zu Boden. *2. Kön. 25,9.

8. Sie ſprechen in ihrem Herzen: Laſſet uns ſie plündern, ſie verbrennen alle Häuſer GOttes im Lande.

9. Unſere Zeichen ſehen wir nicht, und kein Prophet prediget mehr, und kein Lehrer lehret uns mehr.

10. Ach GOtt, wie lange ſoll der Widerwätige ſchmähen, und der Feind deinen Namen ſo gar verläſtern?

11. Warum wendeſt du deine Hand ab, und deine Rechte von deinem Schos ſo gar?

II. 12. Aber GOtt iſt mein König von Alters her, *der alle Hülfe thut, ſo auf Erden geſchicht.
*Pſ. 121,1.2.

13. Du *zertrenneſt das Meer durch deine Kraft, und zerbrichſt die Köpfe der Drachen im Waſſer.
*2. Moſ. 14, 21. c. 15, 4.

14. Du zerſchlägeſt die Köpfe der Wallfiſche, und giebeſt ſie zur Speiſe dem Volk in der Einnöde.

15. Du *läſſeſt quällen Brunnen und Bäche, du läſſeſt verſiegen ſtarke Ströme. *Pſ. 104, 10. c. 105, 41.

16. Tag und Nacht iſt dein, du machſt, daß beyde *Sonn und Geſtirn ihren gewiſſen Lauff haben. *Pſ. 136, 8. 9.

17. Du ſetzeſt einem jeglichen Lande ſeine Grenze, Sommer und Winter macheſt du.

III. 18. So gedenke doch deß, daß der Feind den HErrn ſchmähet, und ein thöricht Volk läſtert deinen Namen.

19. Du wolleſt nicht dem Thier geben die Seele deiner Turteltauben, und *deiner elenden Thiere nicht ſo gar vergeſſen. *Pſ. 68, 11.

20. Gedenke an den Bund, denn das Land iſt allenthalben jämmerlich verheeret, und die Häuſer ſind zerriſſen.

21. Laß den Geringen nicht mit Schanden davon gehen, denn die Armen und Elenden rühmen deinen Namen.

22. Mache dich auf, GOtt, und führe aus *deine Sache, gedenke an die Schmach, die dir täglich von den Thoren widerfähret. *Jeſ. 49, 4.

23. Vergiß nicht des Geſchreyes deiner Feinde, das Toben deiner Widerwärtigen wird je länger je gröſſer.

Der 75. Pſalm.

Warnung für Sicherheit.

1. Ein Pſalm und Lied Aſſaph, *daß er nicht umkäme, vorzuſingen.
*Pſ. 57, 1.

2. Wir danken dir, GOTT, wir danken dir, und *verkündigen deine Wunder, daß dein Name ſo nahe iſt. *Pſ. 9, 2.

3. Denn zu ſeiner Zeit, ſo werde ich recht richten.

4. Das Land zittert, und alle die drinnen wohnen, aber ich halte ſeine Seulen veſte, Sela.

II. 5. Ich ſprach zu den Ruhmredigen: Rühmet nicht ſo, und zu den Gottloſen: Pochet nicht auf Gewalt.

6. Pochet nicht ſo hoch auf eure Gewalt, redet nicht halsſtarrig.

7. Es habe keine Noth, weder vom Aufgang, noch vom Niedergang, noch von dem Gebürge in der Wüſten.

8. Denn GOtt iſt Richter, der *dieſen niedriget, und jenen erhohet.
*1. Sam. 2, 7.

9. Denn der HErr hat *einen Becher in der Hand, und mit ſtarkem Wein voll eingeſchenkt, und ſchenket aus demſelben, aber die Gottloſen müſſen alle trinken, und die Heffen ausſauffen. *Pſ. 60, 5. Jeſ. 51, 17. Jer. 25, 15. Hab. 2, 16.

III. 10. Ich aber will verkündigen ewiglich, und lobſingen dem GOtt Jacob.

11. Und will alle Gewalt der Gottloſen zerbrechen, daß die Gewalt des Gerechten erhöhet werde.

Der 76. Pſalm.

Daß GOTT ſeiner Kirche Schutz ſey.

1. Ein Pſalmlied Aſſaph, auf Saitenſpiel, vorzuſingen.

2. GOtt iſt in Juda bekannt, in Iſrael iſt ſein Name herrlich.

3. Zu Salem iſt ſein Gezelt, und *ſeine Wohnung zu Zion. *Pſ. 74, 2.

II. 4. Daſelbſt *zerbricht er die Pfeile des Bogens, Schild, Schwerdt und Streit, Sela.
*Pſ. 46, 10. Jeſ. 9, 5.

5. Du biſt herrlicher und mächtiger, denn die Raube-Berge.

6. Die Stolzen müſſen beraubet werden und entſchlaffen, und alle Krieger müſſen die Hände laſſen ſinken.

7. Von deinen Schelten, GOtt Jacob, ſinkt in Schlaf *beyde Roß und Wagen. *2. Moſ. 15, 1.

8. Du biſt erſchröcklich, wer kan vor dir ſtehen, wenn du zürneſt?

9. Wenn du das Urtheil läſſeſt hören vom Himmel, ſo erſchrickt das Erdreich, und wird ſtille.

10. Wenn GOTT ſich aufmacht zu richten, daß er helfe allen Elenden auf Erden, Sela.

11. Wenn Menſchen wider dich wüten, ſo legeſt du Ehre ein, und wenn ſie noch mehr wüten, biſt du auch noch gerüſt.

III. 12. Gelobet *und haltet dem HErrn eurem GOtt alle, die ihr um ihn her ſeyd, bringet Geſchenke dem Schröcklichen.
*Pſ. 50, 14. Pred. 5, 3. 4.

13. Der den Fürſten den Muth nimmt, und ſchröcklich iſt unter den Königen auf Erden.

* * *

Der 77. Pſalm.

Der Frommen Anfechtung und Troſt.

1. Ein Pſalm Aſſaphs vor *Jeduthun,
vorzuſingen. *Pſ.62,1.
2. Ich ſchreye mit meiner Stimme
zu GOtt, zu GOtt ſchreye ich,
und er erhöret mich.
3. In der Zeit meiner Noth ſuche ich
den HErrn, meine Hand iſt des Nachts
ausgereckt, und läſſet nicht ab, denn
meine Seele will ſich nicht tröſten
laſſen.
4. Wenn *ich betrübet bin, ſo denke
ich an GOtt, wenn mein Herz in Aeng-
ſten iſt, ſo rede ich, Sela. *Pſ.18,7.
5. Meine Augen hälteſt du, daß ſie
wachen, ich bin ſo ohnmächtig, daß ich
nicht reden kan.
6. Ich *denke der alten Zeit, der vo-
rigen Jahre. *Pſ.143,5.
7. Ich denke des Nachts an mein
Saitenſpiel, und rede mit meinem
Herzen, mein Geiſt muß forſchen.
8. Wird *denn der HErr ewiglich
verſtoſſen, und keine Gnade mehr er-
zeigen? *Pſ.85,6.
9. Iſt es denn ganz und gar aus mit
ſeiner Güte? Und hat die Verheiſ-
ſung ein Ende?
10. Hat denn GOtt vergeſſen gnädig
zu ſeyn, und ſeine Barmherzigkeit vor
Zorn verſchloſſen? Sela.

II. 11. Aber doch ſprach ich: Ich
muß das leiden, die rechte Hand des
Höchſten kan alles ändern.
12. Darum gedenke ich an die Tha-
ten des HErrn, ja ich *gedenke an
deine vorige Wunder,
*Pſ.71,17. c.105,2.
13. Und rede von allen deinen Wer-
ken, und ſage von deinem Thun.
14. GOtt, dein Weg iſt heilig, wo
iſt ein ſo *mächtiger GOtt, als du biſt?
*Pſ.89,9.
15. Du biſt der GOtt, der Wunder
thut, du haſt deine Macht beweiſet un-
ter den Völkern.
16. Du haſt dein Volk erlöſet ge-
waltiglich, die Kinder Jacob und Jo-
ſeph, Sela.
17. Die Waſſer *ſahen dich, GOtt,
die Waſſer ſahen dich, und ängſteten
ſich, und die Tiefen tobeten.
*Pſ.114,3.
18. Die dicken Wolken goſſen Waſ-
ſer, die Wolken donnerten, und die
Strahlen fuhren daher.
19. Es donnerte im Himmel, deine
Blitzen leuchteten auf dem Erdboden,
das Erdreich regete ſich, und bebete da-
von.
20. Dein Weg war im Meer, und
dein Pfad in groſſen Waſſern, und man
ſpürete doch deinen Fuß nicht.
21. Du führeteſt dein Volk, wie eine
Heerde Schaafe, durch Moſen und Aa-
ron.

Der 78. Pſalm.

Erzehlung der Wohlthaten und Straffen GOttes.

1. Eine Unterweiſung Aſſaphs.
Höre, mein Volk, mein Geſetze, nei-
ge eure Ohren zu der Rede mei-
nes Mundes.
II. 2. Ich will meinen *Mund auf-
thun zu Sprüchen, und alte Geſchich-
te ausſprechen.
*Pſ.49,7. Matth.13,35.
3. Die *wir gehöret haben und wiſ-
ſen, und unſere Vätter uns erzehlet
haben, *Pſ.44,2.
4. Daß wirs nicht verhalten ſollen
ihren Kindern, die hernach kommen,
und verkündigen den Ruhm des HErrn,
und ſeine Macht und Wunder, die er
gethan hat.
5. Er richtete ein Zeugniß auf in
Jacob, und gab ein Geſetz in Iſrael,
das er unſern Vättern gebot *zu lehren
ihre Kinder, *5.Moſ.4,9. c.6,7.
6. Auf daß die Nachkommen lerne-
ten, und die Kinder, die noch ſollten
geboren werden, wenn ſie aufkämen,
daß ſie es auch ihren Kindern verkün-
digten,
7. Daß ſie ſetzten auf GOTT ihre
Hofnung, und nicht vergeſſen der
Thaten GOttes, und ſeine Gebot
hielten,
8. Und nicht würden, wie ihre Vät-
ter, *eine abtrünnige und ungehorſa-
me Art, welchen ihr Herz nicht veſt
war, und ihr Geiſt nicht treulich hielt
an GOtt. *5.Moſ.32,5.
9. Wie die Kinder *Ephraim, ſo ge-
harniſcht den Bogen führeten, abfielen
zur Zeit des Streits.
*Richt.8,1. c.12,1.
10. Sie hielten den Bund GOttes
nicht, und wollten nicht in ſeinem Ge-
ſetz wandeln.
11. Und vergaſſen ſeiner Thaten, und
ſeiner Wunder, die er ihnen erzeiget
hatte.

III. 12. Vor ihren Vättern that
er Wunder in Egyptenland, im Felde
Zoan.
13. Er *zertheilete das Meer, und
ließ ſie durchhin gehen, und ſtellete das
Waſſer wie eine Mauer.
*2.Moſ.14,21.22.
14. Er *leitete ſie des Tages mit ei-
ner Wolken, und des Nachts mit einem
hellen Feuer. *2.Moſ.13,21.

15. Er *riß die Felſen in der Wüſten,
und tränkete ſie mit Waſſer die Fülle.
*2.Moſ.17,6. 4.Moſ.20,11.
16. Und ließ Bäche aus den Felſen
flieſſen, daß ſie hinab floſſen wie Waſ-
ſerſtröme.
17. Noch ſündigten ſie weiter wider
ihn, und erzürneten den Höchſten in
der Wüſten.
18. Und verſuchten GOtt in ihrem
Herzen, daß ſie *Speiſe forderten für
ihre Seelen. *4.Moſ.11,4.
19. Und redeten wider GOtt, und
ſprachen: Ja, GOtt ſollte wohl kön-
nen einen Tiſch bereiten in der Wü-
ſten?
20. Siehe, er hat wohl den Felſen ge-
ſchlagen, daß Waſſer floſſen und Bä-
che ſich ergoſſen, aber wie kan er Brod
geben, und ſeinem Volke Fleiſch ver-
ſchaffen?
21. Da nun das der HErr hörete,
entbrannt er, und Feuer gieng an in
Jacob, und Zorn kam über Iſrael.
22. Daß ſie nicht glaubeten an GOtt,
und hoffeten nicht auf ſeine Hülfe.
23. Und er gebot den Wolken dro-
ben, und that auf die Thüre des Him-
mels,
24. Und ließ *das Man auf ſie reg-
nen, zu eſſen, und gab ihnen Himmel-
brod. *2.Moſ.16,14 4.Moſ.11,7.
Joh.6,31.
25. Sie aſſen *Engelbrod, er ſandte
ihnen Speiſe die Fülle. *Weißh.16,20.
26. Er ließ wehen den Oſtwind un-
ter dem Himmel, und erregete durch
ſeine Stärke den Sudwind.
27. Und *ließ Fleiſch auf ſie regnen
wie Staub, und Vögel wie Sand am
Meer.
*2.Moſ.16,13. 4.Moſ.11,31.
28. Und ließ ſie fallen unter ihr La-
ger allenthalben, da ſie wohneten.
29. Da aſſen ſie, und wurden allzu
ſatt, er ließ ſie ihre Luſt büſſen.
30. Da ſie nun ihre Luſt gebüſſet hat-
ten, und ſie noch davon aſſen,
31. Da *kam der Zorn GOttes über
ſie, und erwürgete die Vornehmſten
unter ihnen, und ſchlug darnieder die
beſten in Iſrael. *4.Moſ.11,33.
32. Aber über das alles ſündigten ſie
noch mehr, und glaubeten nicht an ſei-
ne Wunder.
33. Darum ließ er ſie dahin ſterben,
daß ſie nichts erlangeten, und muſten
ihr Lebenlang geplaget ſeyn.
34. Wenn er ſie erwürgete, ſuchten
ſie ihn, und kehreten ſich frühe zu
GOtt.
35. Und gedachten, daß GOtt ihr
Hort iſt, und GOtt der Höchſte ihr
Erlöſer iſt.
36. Und heuchelten ihm mit ihrem
Munde, und logen ihm mit ihrer Zun-
gen,
37. Aber ihr Herz war nicht veſte
an ihm, und hielten nicht treulich an
ſeinem Bunde.
37. Er aber war barmherzig, und
vergab die Miſſethat, und vertilgete
ſie nicht, und wendete oft ſeinen Zorn
ab, und ließ nicht ſeinen ganzen Zorn
gehen.
39. Denn er gedachte, daß ſie Fleiſch
ſind, ein Wind, der dahin fähret, und
nicht wieder kommt.
40. Sie erzürneten ihn gar oft in der
Wüſten, und entrüſteten ihn in der
Einöde.
41. Sie verſuchten GOtt immer wie-
der, und meiſterten den Heiligen in
Iſrael.
42. Sie gedachten nicht an ſeine
Hand, des Tages, da er ſie erlöſete von
den Feinden.
43. Wie er denn ſeine Zeichen in
Egypten gethan hatte, und ſeine Wun-
der im Lande Zoan.
44. Da er *ihr Waſſer in Blut wan-
delte, daß ſie ihre Bäche nicht trin-
ken kunten. *2.Moſ.7,20.
Pſ.105,29.
45. Da er *Unziefer unter ſie ſchicke-
te, die ſie fraſſen, und Kroten, die ſie
verderbeten. *2.Moſ.8,6.
46. Und *gab ihr Gewächſe den Rau-
pen, und ihre Saat den Heuſchrecken.
*2.Moſ.10,14.
47. Da er *ihre Weinſtöcke mit Ha-
gel ſchlug, und ihre Maulbeerbäume
mit Schloſſen.
*2.Moſ.9,25.
48. Da er ihr Vieh ſchlug mit Ha-
gel, und ihre Heerde mit Strahlen.
49. Da er *böſe Engel unter ſie ſand-
te, in ſeinem grimmigen Zorn, und ließ
ſie toben und wüten, und Leide thun.
*2.Moſ.9,6.
50. Da er ſeinen Zorn ließ fortge-
hen, und ihrer Seelen vor dem Tode
nicht verſchonete, und ließ ihr Vieh
an der Peſtilenz ſterben.
51. Da er *alle Erſtgeburt in Egyp-
ten ſchlug, die erſten Erben in den
Hütten Ham. *2.Moſ.12,29.
52. Und ließ ſein Volk ausziehen wie
Schafe, und führete ſie, wie eine Heer-
de in der Wüſten.
53. Und er *leitete ſie ſicher, daß ſie
ſich nicht furchten, aber ihre Feinde
bedeckte das Meer.
*2.Moſ.14,19.29.
54. Und brachte ſie in ſeine heilige
Grenze, zu dieſem Berge, den ſeine
Rechte erworben hat.
55. Und vertrieb vor ihnen her die
Völker, und ließ ihnen das Erbe aus-
theilen, und ließ in ſeiner Hütten die
Stämme Iſrael wohnen.
56. Aber ſie verſuchten und erzürne-
ten GOtt den Höchſten, und hielten
ſeine Zeugniß nicht.

57. Und fielen zurück, und verachteten alles, wie ihre Väter. Und hielten nicht, gleich *wie ein loſer Bogen. *Hoſ. 7, 16.
58. Und erzürneten ihn mit ihren Hohen, und reizeten ihn mit ihren Götzen.
59. Und da das GOtt hörete, entbrannt er, und verwarf Iſrael ſehr,
60. Daß er *ſeine Wohnung zu Silo ließ fahren, die Hütte, da er unter Menſchen wohnete.
*1. Sam. 4, 11. Jer. 7, 12.
61. Und gab ihre Macht ins Gefängniß, und ihre Herrlichkeit in die Hand des Feindes.
62. Und übergab ſein Volk ins Schwerdt, und entbrannte über ſein Erbe.
63. Ihre junge Mannſchaft fraß das Feuer, und ihre Jungfrauen muſten ungefreyet bleiben.
64. Ihre Prieſter fielen durchs Schwerdt, und waren keine Wittwen, die da weinen ſollten.
65. Und der HErr erwachte wie ein Schlaffender, wie ein Starker jauchzet, der vom Wein kommt.
66. Und *ſchlug ſeine Feinde im Hindern, und henkete ihnen eine ewige Schande an *1. Sam. 5, 6.
67. Und verwarf die Hütte Joſeph, und erwehlete nicht den Stamm Ephraim:
68. Sondern erwählete den Stamm Juda, den Berg Zion, welchen er liebete.
69. Und bauete ſein Heiligthum hoch, wie ein Land, das ewiglich veſt ſtehen ſoll.
70. Und *erwählete ſeinen Knecht David, und nahm ihn von den Schaafſtällen. *1. Sam. 16, 11. ſqq.
2. Sam. 7, 8.
71. Von den ſäugenden Schaafen holete er ihn, daß *er ſein Volk Jacob weiden ſollt, und ſein Erbe Iſrael.
*2. Sam. 5, 2.
72. Und er weidete ſie auch mit aller Treu, und regierte ſie mit allem Fleiß.

Der 79. Pſalm.

wider die Feinde der Kirche GOttes.

1. Ein Pſalm Aſſaph.
HErr, es ſind Heiden in dein Erbe gefallen, die haben deinen heiligen Tempel verunreiniget, und aus Jeruſalem Steinhauffen gemacht.
2. Sie haben die Leichname deiner Knechte den Vögeln unter dem Himmel zu freſſen gegeben, und das Fleiſch deiner Heiligen den Thieren im Lande.
3. Sie *haben Blut vergoſſen um Jeruſalem her, wie Waſſer, und war niemand, der begrub. *1. Macc. 7, 17.
4. Wir *ſind unſern Nachbarn eine Schmach worden, ein Spott und Hohn denen, die um uns ſind.
*Pſ. 44, 14. c. 80, 7. c. 89, 42.

II. 5. HErr, wie lange willt du ſo gar zürnen? Und deinen Eifer wie Feuer brennen laſſen?
6. *Schütte deinen Grimm auf die Heiden, die dich nicht kennen, und auf die Königreiche, die deinen Namen nicht anruffen. *Jer. 10, 25.
7. Denn ſie haben Jacob aufgefreſſen, und ſeine Häuſer verwüſtet.
8. *Gedenke nicht unſerer vorigen Miſſethat, erbarme dich unſer bald, denn wir ſind faſt dünne worden.
*Jeſ. 64, 9.
9. Hilf du uns, GOtt unſer Helfer, um deines Namens Ehre willen, errette uns, und vergieb uns unſere Sünde, um deines Namens willen.
10. Warum *läſſeſt du die Heiden ſagen: Wo iſt nun ihr GOtt? Laß unter den Heiden vor unſern Augen kund werden die †Rache des Bluts deiner Knechte, das vergoſſen iſt.
*Pſ. 42, 4. †Pſ. 9, 13. Off. J. 6, 10.
11. Laß vor dich kommen das Seufzen der Gefangenen, nach deinem groſſen Arm, behalte *die Kinder des Todes. *Pſ. 44, 23.
12. Und vergilt unſern Nachbarn ſiebenfältig in ihren Buſen, ihre Schmach, damit ſie dich, HErr, geſchmähet haben.

III. 13. Wir aber, *dein Volk und Schaafe deiner Weide, danken dir ewiglich, und verkündigen deinen Ruhm für und für. *Pſ. 100, 3.

Der 80. Pſalm.

Um Erhaltung der Kirche.

1. Ein Pſalm Aſſaph, von den Spanroſen, vorzuſingen.
2. Du Hirte Iſrael höre, der du Joſeph huteſt wie der Schaafe, erſcheine, *der du ſitzeſt über Cherubim. *1. Sam. 4, 4. Pſ. 99, 1.
3. Erwecke deine Gewalt, der du vor Ephraim, Benjamin und Manaſſe biſt, und komme uns zu Hülfe.
4. GOtt, tröſte uns, und *laß leuchten dein Antlitz, ſo geneſen wir.
*Pſ. 31, 17.

II. 5. HErr GOtt Zebaoth, wie lange willt du zürnen über dem Gebet deines Volks?

6. Du ſpeiſeſt ſie mit *Thränenbrod, und tränkeſt ſie mit groſſem Maas voll Thränen.
*Pſ.42,4. c.102,10.
7. Du *ſetzeſt uns unſern Nachbarn zum Zank, und unſere Feinde ſpotten unſer. *Pſ.44,14. c.79,4.
8. GOtt Zebaoth, tröſte uns, laß leuchten dein Antlitz, ſo geneſen wir.
9. Du haſt einen Weinſtock aus Egypten geholet, und haſt vertrieben die Heiden, und denſelben gepflanzet.
10. Du haſt vor ihm die Bahn gemacht, und haſt ihn laſſen einwurzeln, daß er das Land erfüllet hat.
11. Berge ſind mit ſeinem Schatten bedecket, und mit ſeinen Reben die Cedern GOttes.
12. Du haſt ſein Gewächs ausgebreitet, bis ans Meer, und ſeine Zweige, bis ans Waſſer.
13. Warum haſt du denn ſeinen Zaun zerbrochen, daß ihn zerreiſſet alles, das vorüber gehet?
14. Es haben ihn zerwühlet die *wilden Säue, und die wilden Thiere haben ihn verderbet. *2.Kön.17,6. c.25,1.

III. 15. GOTT Zebaoth, wende dich doch, ſchaue vom Himmel und ſihe an, und ſuche heim dieſen Weinſtock.
16. Und halt ihn im Bau, den deine Rechte gepflanzet hat, und den du dir veſtiglich erwehlet haſt.
17. Siehe drein, und ſchilt, daß des Brennens und Reiſſens ein Ende werde.
18. Deine Hand ſchütze das Volk deiner Rechten, und die Leute, die du dir veſtiglich erwehlet haſt.

IV. 19. So wollen wir nicht von dir weichen, laß uns leben, ſo wollen wir deinen Namen anruffen.
20. HErr GOtt Zebaoth, tröſte uns, laß dein Antlitz leuchten, ſo geneſen wir.

Der 81. Pſalm.

Wie die Feyertage recht zu begehen.

1. Auf der *Githith, vorzuſingen, Aſſaph. *Pſ.8,1. c.84,1.
2. Singet frölich GOtt, der unſere Stärke iſt, jauchzet dem GOtt Jacob.
3. Nehmet die Pſalmen, und gebet her die Paucken, liebliche Harpfen mit Pſaltern.
4. Blaſet im Neumonden die Poſaunen, in *unſerm Feſte der Laubrüſte. *5.Moſ.16,13.
5. Denn ſolches iſt eine Weiſe in Iſrael, und ein Recht des GOttes Jacob.
6. Solches hat er zum Zeugniß geſetzt unter Joſeph, da ſie aus Egyptenland zogen, und fremde Sprache gehöret hatten.
7. Da ich ihre Schulter von der Laſt entlediget hatte, und ihre Hände der Töpfen los worden.
8. Da du *mich in der Noth anrieſeſt, half ich dir aus, und erhörete dich, da dich das Wetter überfiel, und †verſuchte dich am Haddерwaſſer, Sela.
*Pſ.50,15. †2.Moſ.17,6.

II. 9. Höre, mein Volk, ich will unter dir zeugen, Iſrael, du ſollt mich hören,
10. Daß unter dir kein anderer GOtt ſey, und du keinen fremden Gott anbeteſt.
11. Ich *bin der HErr dein GOtt, der dich aus Egyptenland geführet hat, thue deinen Mund weit auf, laß mich ihn füllen. *2.Moſ.20,2.
12. Aber mein Volk gehorchet nicht meiner Stimme, und Iſrael will mein nicht.
13. So *habe ich ſie gelaſſen in ihres Herzens Dünkel, daß ſie wandeln nach ihrem Rath.
*Ap.G.14,16. Röm.1,24.

III. 14. Wollte *mein Volk mir gehorſam ſeyn, und Iſrael auf meinem Wege gehen,
*5.Moſ.5,29. c.28,1.ſeqq.
15. So wollt ich ihre Feinde bald dämpfen, und meine Hand über ihre Widerwärtigen wenden.
16. Und die den HErrn haſſen, müſten an ihm fehlen, ihre Zeit aber würde ewiglich währen.
17. Und ich würde ſie mit dem beſten Waizen ſpeiſen, und mit Honig aus den Felſen ſättigen.

Der 82. Pſalm.

Vom Amt der Obrigkeit.

1. Ein Pſalm Aſſaph.
GOtt ſtehet in der Gemeine GOttes, und iſt Richter unter *den Göttern. *2.Moſ.21,6. c.22,8.28
2. Wie lange wollt ihr unrecht richten, und die Perſon der Gottloſen vorziehen, Sela.
3. Schaffet *Recht dem Armen und dem Waiſen, und helfet dem Elenden und Durftigen zum Recht. *Jeſ.1,17.
4. Errette den Geringen und Armen, und erlöſet ihn aus der Gottloſen Gewalt.
II. 5. Aber ſie laſſen ihnen nicht ſagen, und achtens nicht, ſie gehen im-

mer hin in Finſtern, darum müſſen alle Grundveſte des Landes fallen.

6. Ich habe wohl geſagt: *Ihr ſeyd Götter, und allzumal Kinder des Höchſten. *Joh. 10, 34.

7. Aber *ihr werdet ſterben wie Menſchen, und wie ein Tyrann zu Grunde gehen. *Ez. 31, 14.

III. 8. GOtt, mache dich auf, und richte das Land, denn du biſt *Erb-Herr über alle Heiden.
*Pſ. 2, 8. Heb. 1, 2.

Der 83. Pſalm.

Um Hülfe wider die Feinde der Kirche.

1. Ein Pſalm-Lied Aſſaph.

2. GOtt, *ſchweige doch nicht alſo, und ſey doch nicht ſo ſtill, GOtt, halte doch nicht ſo inne.
*Pſ. 109, 1.

3. Denn ſiehe, deine Feinde toben, und die dich haſſen, richten den Kopf auf.

4. Sie machen liſtige Anſchläge wider dein Volk, und rathſchlagen wider deine Verborgene.

5. Wohl her, ſprechen ſie: *Laſſet uns ſie ausrotten, daß ſie kein Volk ſeyn, daß des Namens Iſrael nicht mehr gedacht werde. *Jer. 11, 19.

6. Denn ſie haben ſich mit einander vereiniget, und einen Bund wider dich gemacht.

7. Die Hütten der Edomiter und Iſmaeliter, der Moabiter und Hagariter.

8. Der Gebaliter, Ammoniter und Amalekiter, die Philiſter ſamt denen zu Tyro.

9. Aſſur hat ſich auch zu ihnen geſchlagen, und helfen *den Kindern Loth, Sela. *1. Moſ. 19, 37, 38.

II. 10. Thue ihnen, wie *den Midianitern, wie † Siſſera, wie Jabin am Bach Kiſon. *Richt. 7, 22.
†Richt. 4, 15. 21.

11. Die vertilget wurden bey Endor, und wurden zu Koth auf Erden.

12. Mache ihre Fürſten wie *Oreb und Seb, alle ihre Oberſten wie Seba und Zalmuna.
*Richt. 7, 25. c. 8, 21.

13. Die da ſagen: Wir wollen die Häuſer GOttes einnehmen.

14. GOtt mache ſie wie einen Wirbel, wie Stoppeln vor dem Winde;
*Hiob 21, 18. Pſ. 35, 5.

*15. Wie ein Feuer den Wald verbrennet, und wie eine Flamme die Berge anzündet:

16. Alſo verfolge ſie mit deinem Wetter, und *erſchrecke ſie mit deinem Ungewitter. *Pſ. 11, 6.

17. Mache ihr Angeſicht voll Schande, daß ſie nach deinem Namen fragen müſſen.

18. Schämen müſſen ſie ſich, und erſchrecken immer mehr und mehr, und zu Schanden werden, und umkommen.

III. 19. So werden ſie erkennen, daß du mit deinem Namen heiſſeſt, *HErr alleine, und der Höchſte in aller Welt. *2. Moſ. 15, 3. Hoſ. 12, 6.

Der 84. Pſalm.

Von der Herrlichkeit der Kirche.

1. Ein Pſalm der Kinder Korah, *auf der Githith, vorzuſingen. *Pſ. 8, 1.

2. Wie lieblich ſind deine Wohnungen, HErr Zebaoth.

3. Meine *Seele verlanget und ſehnet ſich nach den Vorhöfen des HErrn, mein Leib und Seel freuen ſich in dem lebendigen GOtt. *Pſ. 27, 4.

4. Denn der Vogel hat ein Haus funden, und die Schwalbe ihr Neſt, da ſie Junge hecken, nemlich, deine Altar, HErr Zebaoth, mein König und mein GOtt.

II. 5. Wohl *denen, die in deinem Hauſe wohnen, die loben dich immerdar, Sela. *Pſ. 15, 1.

6. Wohl den Menſchen, die dich für ihre Stärke halten, und von Herzen dir nachwandeln.

7. Die durch das Jammerthal gehen und machen daſelbſt Brunnen, und die Lehrer werden mit viel Segen geſchmückt.

8. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern, daß man ſehen muß, der rechte GOtt ſey zu Zion.

III. 9. HErr GOtt Zebaoth, höre mein Gebet, vernimms GOtt Jacob, Sela.

10. GOtt unſer Schild, ſchaue doch, ſiehe an das Reich deines Geſalbten.

11. Denn ein Tag in deinen Vorhöfen iſt beſſer, denn ſonſt tauſend; ich will lieber der Thür hüten in meines GOttes Hauſe, denn lange wohnen in der Gottloſen Hütte.

12. Denn GOtt der HErr iſt Sonne und Schild, der HErr giebt Gnade und Ehre, er *wird kein Gutes mangeln laſſen den Frommen.
*Pſ. 23, 1. c. 34, 11. Luc. 22, 35.

13. HErr Zebaoth, *wohl dem Menſchen, der ſich auf dich verläßt.
*Jer. 17, 7.

Der 85. Pſalm.

Um Wohlfahrt aller Stände.

1. Ein Pſalm der Kinder Korah, vorzuſingen.

2. HErr, der du biſt vormals gnädig geweſt deinem Lande, und haſt die Gefangenen Jacob erlöſet.

3. Der du die Miſſethat vormals vergeben haſt deinem Volk, und *alle ihre Sünde bedecket, Sela. *Pſ.32,1.

4. Der du vormals haſt alle deinen Zorn aufgehaben, und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns.

5. Tröſte uns, GOtt, unſer Heiland, und laß ab von deiner Ungnade über uns.

6. Willt *du denn ewiglich über uns zürnen, und deinen Zorn gehen laſſen immer für und für?
*Pſ.77,8. c.79,5.

7. Willt du uns denn nicht wieder erquicken? Daß ſich dein Volk über dir freuen möge?

II. 8. HERR, erzeige uns deine Gnade, und hilf uns.

9. Ach daß ich hören ſollt, daß GOtt der HErr redete, daß er Friede zuſagte ſeinem Volk, und ſeinen Heiligen, auf daß ſie nicht auf eine Thorheit gerathen.

III. 10. Doch iſt ja ſeine Hülfe nahe denen, die ihn fürchten, daß in unſerm Lande Ehre wohne.
*Pſ.145,18.19.

11. Daß Güte und Treue einander begegnen Gerechtigkeit und Friede ſich küſſen.

12. Daß Treue auf der Erden wachſe, und Gerechtigkeit vom Himmel ſchaue.

13. Daß uns auch der HErr guts thue, damit unſer *Land ſein Gewächs gebe. *Pſ.67,7.

14. Daß Gerechtigkeit dennoch vor ihm bleibe, und im Schwange gehe.

Der 86. Pſalm.

Um Hülfe und Regierung GOttes.

1. Ein Gebet Davids.

HErr, neige deine Ohren, und erhöre mich, denn ich bin elend und arm.

2. Bewahre meine Seele, denn ich bin *heilig, hilf du, mein GOtt, deinem Knechte, der ſich verläſt auf dich.
*Pſ.4,4.

3. HErr, ſey mir gnädig, denn ich ruffe täglich zu dir.

4. Erfreue die Seele deines Knechts, denn nach dir, HErr, verlanget mich.

5. Denn du, HErr, *biſt gut und gnädig, von groſſer Güte, allen, die dich anruffen, *Joel 2,13. Jon.4,2.

6. Vernimm, HERR, mein Gebet, und merke auf die Stimme meines Flehens.

7. In *der Noth ruffe ich dich an, du wollteſt mich erhören. *Pſ.50,5.

8. HErr, es *iſt dir keiner gleich unter den Göttern, und iſt niemand, der thun kan wie du. *2.Moſ.15,11.
Pſ.71,19.

9. Alle Heiden, die du gemacht haſt, werden kommen, und vor dir anbeten, HErr, und deinen Namen ehren.

10. Daß du ſo groß biſt, und Wunder thuſt, und allein GOtt biſt.

II. 11. Weiſe *mir, HErr, deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit, erhalte mein Herz bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte.
*Pſ.139,24. c.143,8.

12. Ich danke dir, HErr mein GOtt, von ganzem Herzen, und ehre deinen Namen ewiglich.

III. 13. Denn deine Güte iſt groß über mich, und *haſt meine Seele errettet aus der tiefen Hölle. *Pſ.30,4.

14. GOtt, es ſetzen ſich die *Stolzen wider mich, und der Haufe der Tyrannen ſtehet mir nach meiner Seele, und haben dich nicht vor Augen.
*Pſ.54,5.

15. Du aber, HERR GOTT, *biſt barmherzig und gnädig, geduldig, und von groſſer Güte und Treue.
*2.Moſ.34,6. Pſ.145,8.

16. Wende dich zu mir, ſey mir gnädig, ſtärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf dem *Sohn deiner Magd. *Pſ.116,16.

17. Thue ein *Zeichen an mir, daß mirs wohl gehe, daß es ſehen, die mich haſſen, und ſich ſchämen müſſen, daß du mir beyſteheſt, HErr, und tröſteſt mich. *Pſ.60,6.

Der 87. Pſalm.

Von der Chriſtlichen Kirchen.

1. Ein Pſalm-Lied der Kinder Korah.

Sie iſt veſt gegründet an den heiligen Bergen.

II. 2. Der HErr liebet die Thore Zion über alle Wohnunge Jacob.

III. 3. Herrliche Dinge werden in dir geprediget, du Stadt GOttes, Sela.

IV. 4. Ich will predigen laſſen Rahab und Babel, daß ſie mich kennen ſollen, ſiehe, die Philiſter und Ty-

rer ſamt den Moren werden daſelbſt geboren.

5. Man wird zu Zion ſagen, daß allerley Leute drinnen geboren werden, und daß er, der Höchſte, ſie baue.

6. Der HErr wird predigen laſſen in *allerley Sprachen, daß der etliche auch daſelbſt geboren werden, Sela.

*Ap.G.2,8.9.

V. 7. Und die Sänger, wie am Reigen, werden alle in dir ſingen, eins ums ander.

Der 88. Pſalm.

Gebet in ſchwerer Anfechtung.

1. Ein Pſalm-Lied der Kinder Korah vorzuſingen, von der Schwachheit der Elenden.

Eine Unterweiſung Heman, des *Eſrahiten. *Pſ.89,1.

2. HErr GOtt mein Heiland, ich ſchreye Tag und Nacht vor dir.

3. Laß mein Gebet vor dich kommen, neige deine Ohren zu meinem Geſchrey.

II. 4. Denn meine Seele iſt voll Jammers, und mein Leben iſt nahe bey der Hölle.

5. Ich bin geachtet gleich denen, die zur Hölle fahren, ich bin wie ein Mann, der keine Hülfe hat.

6. Ich liege unter den Todten verlaſſen, wie die Erſchlagene, die im Grabe liegen, der du nicht mehr gedenkeſt, und ſie von deiner Hand abgeſondert ſind.

7. Du haſt mich in die Grube hinunter gelegt, ins Finſterniß und in die Tiefe.

8. Dein Grimm drücket mich, und drängeſt mich mit allen deinen *Fluthen, Sela. Pſ.42,8.

9. Meine *Freunde haſt du ferne von mir gethan, du haſt mich ihnen zum Greuel gemacht, ich liege gefangen, und kan nicht auskommen.

*Hiob 30,10. Pſ.31,12. c.38,12.

III. 10. Meine Geſtalt iſt jämmerlich vor Elende, HErr, ich ruffe dich an täglich, ich breite meine Hände aus zu dir.

11. Wirſt du denn unter den Todten Wunder thun? Oder *werden die Verſtorbenen aufſtehen und dir danken? Sela. *Pſ.6,6.

12. Wird man in Gräbern erzehlen deine Güte? Und deine Treue im Verderben?

13. Mögen denn deine Wunder im Finſterniß erkannt werden. Oder deine Gerechtigkeit im Lande, da man nichts gedenket?

14. Aber ich ſchreye zu dir, HErr, und mein Gebet kommt frühe vor dich.

15. Warum verſtoſſeſt du, HERR, meine Seele? Und verbirgeſt dein Antlitz vor mir?

16. Ich bin elend und ohnmächtig, daß ich ſo verſtoſſen bin, ich leide dein Schrecken, daß ich ſchier verzage.

17. Dein Grimm gehet über mich, dein Schrecken drücket mich.

18. Sie umgeben mich täglich wie Waſſer, und umringen mich mit einander.

19. Du macheſt, *daß meine Freunde und Nechſten, und meine Verwandten ſich ferne von mir thun, um ſolches Elendes willen. *v.9.

Der 89. Pſalm.

Von dem Meſſia und ſeinem Reich.

1. Eine Unterweiſung Ethan, *des Eſrahiten. *Pſ.88,1.

2. Ich will ſingen von der *Gnade des HErrn ewiglich, und ſeine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für,

*Pſ.92,3. c.117,2.

3. Und ſage alſo: Daß eine ewige *Gnade wird aufgehen, und du wirſt deine Wahrheit treulich halten im Himmel. *Joh.1,17.

4. Ich *habe einen Bund gemacht mit meinem Auserwehlten, ich habe David, meinem Knecht, geſchworen.

*2.Sam.7,12.ſqq. Pſ.132,11. Pſ.110,4.

5. Ich will dir ewiglich Saamen verſchaffen, und deinen Stuhl bauen für und für, Sela.

6. Und die Himmel werden, HErr, deine Wunder preiſen, und deine Wahrheit in der Gemeine der Heiligen.

7. Denn *wer mag in den Wolken dem HErrn gleich gelten? Und gleich ſeyn unter den Kindern der Götter dem HErrn?

*Pſ.86,8. c.113,5.

8. GOtt iſt faſt mächtig in der Verſammlung der Heiligen, und wunderbarlich über alle, die um ihn ſind.

9. HErr GOtt Zebaoth, wer *iſt wie du, ein mächtiger GOtt? Und deine Wahrheit iſt um dich her.

*Pſ.77,14.

10. Du *herrſcheſt über das ungeſtümme Meer, du ſtilleſt ſeine Wellen, wenn ſie ſich erheben.

*Matth.8,26.27.

11. Du ſchlägeſt Rahab zu todte, du zerſtreueſt deine Feinde, mit deinem ſtarken Arm.

12. Himmel und Erde iſt dein, du *haſt gegründet den Erdboden, und was drinnen iſt. *Pſ.102,26. c.104,5.

13. Mitternacht und Mittag haſt du geſchaffen, Thabor und Hermon jauchzen in deinem Namen.

14. Du haſt einen gewaltigen Arm, ſtark iſt deine Hand, und hoch iſt deine Rechte.

15. Gerechtigkeit * und Gericht iſt deines Stuhls Veſtung, Gnade und Wahrheit ſind vor deinem Angeſicht.
*Pſ.97,2.

II. 16. Wohl dem Volk, das jauchzen kan, HErr, ſie werden im Licht deines Antlitzes wandeln.

17. Sie werden über deinem Namen täglich fröhlich ſeyn, und in deiner Gerechtigkeit herrlich ſeyn.

18. Denn du biſt der Ruhm ihrer Stärke, und durch deine Gnade wirſt du unſer Horn erhöhen.

19. Denn der HErr iſt *unſer Schild, und der Heilige in Iſrael iſt unſer König. *Pſ.84,10.12.

III. 20. Dazumal redeteſt du im Geſichte zu deinem Heiligen, und ſpracheſt: Ich habe einen Held erweckt, der helfen ſoll, ich habe erhöhet einen Auserwählten aus dem Volk.

21. Ich *habe funden meinen Knecht David, ich habe ihn geſalbet mit meinem heiligen Oele.
*1.Sam.13,14. Ap.G.13,22.

22. Meine * Hand ſoll ihn erhalten, und mein Arm ſoll ihn ſtärken.
*Jeſ.41,10.

23. Die Feinde ſollen ihn nicht überwältigen, und die Ungerechten ſollen ihn nicht dämpfen:

24. Sondern ich will ſeine Widerſacher ſchlagen vor ihm her, und die ihn haſſen, will ich plagen.

25. Aber meine Wahrheit und Gnade ſoll bey ihm ſeyn, und ſein Horn ſoll in meinem Namen erhaben werden.

26. Ich will ſeine * Hand ins Meer ſtellen, und ſeine Rechte in die Waſſer.
*Pſ.72,8. Off.Joh.10,2.

27. Er wird * mich nennen alſo: Du biſt mein Vatter, mein GOtt und Hort, der mir hilft.
*2.Sam.7,14. Hebr.1,5.

28. Und ich will ihn zum * erſten Sohn machen, allerhöheſt unter den †Königen auf Erden. *Col.1,18.
†Off.Joh.19,16.

29. Ich will ihm ewiglich behalten meine Gnade, und mein Bund ſoll ihm veſte bleiben.

30. Ich will ihm ewiglich Saamen geben, und ſeinen Stuhl, ſo lange der Himmel währet, erhalten.

31. Wo aber ſeine Kinder mein Geſetz verlaſſen, und in meinen Rechten nicht wandeln,

32. So ſie meine Ordnung entheiligen, und meine Gebote nicht halten,

33. So will ich ihre Sünde mit der Ruthe heimſuchen, und ihre Miſſethat mit Plagen.

34. Aber meine Gnade will ich nicht von ihm wenden, und meine Wahrheit nicht laſſen fehlen.

35. Ich will meinen Bund nicht entheiligen, und nicht ändern, was aus meinem Munde gegangen iſt.

36. Ich habe einſt geſchworen bey meiner Heiligkeit: Ich will David nicht lügen.

37. Sein Saame ſoll ewig ſeyn, und ſein Stuhl vor mir, wie die Sonne.

38. Wie der Mond ſoll er ewiglich erhalten ſeyn, und gleich wie * der Zeuge in Wolken gewiß ſeyn, Sela.
*1.Moſ.9,13.ſqq. Ez.1,28.

IV. 39. Aber nun verſtöſſeſt du, und verwürfeſt und zürneſt mit deinem Geſalbten.

40. Du verſtöreſt den Bund deines Knechts, und tritteſt ſeine Krone zu Boden.

41. Du zerreiſſeſt alle ſeine Mauren, und läſſeſt ſeine Veſten zerbrechen.

42. Es rauben ihn alle, die vorüber gehen, er iſt ſeinen * Nachbarn ein Spott worden. *Pſ.44,14. c.79,4.

43. Du erhöheſt die Rechte ſeiner Widerwärtigen, und erfreueſt alle ſeine Feinde.

44. Auch haſt du die Kraft ſeines Schwerdts weggenommen, und läſſeſt ihn nicht ſiegen im Streit.

45. Du zerſtöreſt ſeine Reinigkeit, und wirfeſt ſeinen Stuhl zu Boden.

46. Du verkurzeſt die Zeit ſeiner Jugend, und bedeckeſt ihn mit Hohn, Sela.

V. 47. HErr, * wie lange willt du dich ſo gar verbergen, und deinen Grimm wie Feuer brennen laſſen?
*Pſ.13,2. c.77,8. c.79,5.

48. Gedenke, wie kurz mein Leben iſt, warum willt du alle Menſchen umſonſt geſchaffen haben?

49. Wo *iſt jemand, der da lebet und den Tod nicht ſehe? Der ſeine Seele errette aus der Höllen Han, Sela.
*Röm.5,12. Heb.9,27.

50. HErr, wo iſt deine vorige Gnade, die du David geſchworen haſt in deiner Wahrheit?

51. Gedenke, HErr, an die Schmach deiner Knechte, die ich trage in meinem Schooß, von ſo viel Völkern allen,

52. Damit dich, HErr, deine Feinde ſchmähen, damit ſie ſchmähen die Fußſtapfen deines Geſalbten.

53. Gelobet ſey der HErr ewiglich, Amen, Amen.

* * *

Der 90. Pſalm.

Von der Hinfälligkeit des menſchlichen Lebens.

1. Ein Gebet Moſe, des Mannes GOttes.

2. HErr GOtt, du biſt unſere Zuflucht für und für. Ehe denn *die Berge worden, und die Erde, und die Welt geſchaffen worden, biſt du, GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit. *Jeſ. 43, 13.

3. Der du die Menſchen läſſeſt ſterben, und ſprichſt: Kommet wieder, Menſchen-Kinder.

4. Denn *tauſend Jahr ſind vor dir wie der Tag, der geſtern vergangen iſt, und wie eine Nacht-Wache. *2. Pet. 3, 8.

5. Du läſſeſt ſie dahin fahren *wie einen Strom, und ſind wie ein Schlaff, gleich wie †ein Gras, das doch bald welk wird. *2. Sam. 14, 14. †Jeſ. 40, 6. 7. 1. Pet. 1, 24. Jac. 1, 10. 11.

6. Das da frühe blühet, und bald welk wird, und des Abends abgehauen wird, und verdorret.

II. 7. Das macht *dein Zorn, daß wir ſo vergehen, und dein Grimm, daß wir ſo plötzlich dahin müſſen. Jeſ. 40, 7.

8. Denn unſere Miſſethat ſtelleſt du vor dich, unſere unerkannte Sünde ins Licht, vor deinem Angeſicht.

9. Darum fahren alle unſere Tage dahin durch deinen Zorn, wir bringen unſere Jahre zu, wie ein Geſchwätz.

10. Unſer Leben währet ſiebenzig Jahr, wenns hoch kommt, ſo ſinds achtzig Jahr, und wenns köſtlich geweſen iſt, ſo iſts *Mühe und Arbeit geweſen, denn es fähret †ſchnell dahin, als flögen wir davon. *1. Moſ. 47, 9. †Hiob 9, 25. 26.

11. Wer glaubet es aber, daß du ſo ſehr zürneſt? Und wer fürchtet ſich vor ſolchem deinem Grimm?

III. 12. Lehre *uns bedenken, daß wir ſterben müſſen, auf daß wir klug werden. *Pſ. 39, 5.

13. HErr, kehre dich doch wieder zu uns, und ſey deinen Knechten gnädig.

14. Fülle uns früh mit deiner Gnade, ſo wollen wir rühmen und frölich ſeyn unſer Lebenlang.

15. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns ſo lange plageſt, nachdem wir ſo lange Unglück leiden.

16. Zeige deinen Knechten deine Werke, und deine Ehre ihren Kindern.

17. Und der HErr unſer GOtt ſey uns freundlich, und *fördere das Werk unſerer Hände bey uns, ja das Werk unſerer Hände wolle er fördern. *Hiob 14, 15. Pſ. 138, 8.

Der 91. Pſalm.

Troſt in Sterbens-Gefahr.

1. Wer unter dem Schirm des Höchſten ſitzt, und unter *dem Schatten des Allmächtigen bleibet, *Pſ. 17, 8. c. 36, 8. c. 57, 2.

2. Der ſpricht zu dem HErrn: Meine Zuverſicht, und meine Burg, mein GOtt, auf den ich hoffe.

II. 3. Denn er errettet mich vom Strick des Jägers, und von der ſchädlichen Peſtilenz.

4. Er wird dich mit ſeinen Fittigen decken, und deine Zuverſicht wird ſeyn unter ſeinen Flügeln, ſeine Wahrheit iſt Schirm und Schild,

5. Daß du nicht erſchrecken müſſeſt vor dem Grauen des Nachts, vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,

6. Vor der Peſtilenz, die im Finſtern ſchleicht, vor der Seuche, die im Mittag verderbet.

7. Ob tauſend fallen zu deiner Seiten, und zehen tauſend zu deiner Rechten, ſo wird es doch dich nicht treffen.

8. Ja du wirſt *mit deinen Augen deine Luſt ſehen, und ſchauen, wie es den Gottloſen vergolten wird. *Pſ. 92, 12. c. 112, 8.

9. Denn der HErr iſt deine Zuverſicht, der Höchſte iſt deine Zuflucht.

10. Es wird dir kein Uebels begegnen, und keine Plage wird zu deiner Hütten ſich nahen.

11. Denn *er hat ſeinen Engeln befohlen über dir, daß ſie dich behüten auf allen deinen Wegen, *Matth. 4, 6. Heb. 1, 14.

12. Daß ſie dich auf den Händen tragen, und du *deinen Fuß nicht an einen Stein ſtöſſeſt. *Pſ. 121, 3.

13. Auf den Löwen und Ottern wirſt du gehen, und tretten auf die jungen Löwen und Drachen.

III. 14. Er begehret mein, ſo will ich ihm aushelfen, er kennet meinen Namen, darum will ich ihn ſchützen.

15. Er ruffet mich an, ſo will ich ihn erhören, ich bin *bey ihm in der Noth, ich will ihn heraus reiſſen, und zu Ehren machen. *Jeſ. 41, 10. Jer. 30, 11.

16. Ich will ihn ſättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heil.

* * *

Der 92. Pſalm.

Von rechter Sabbaths-Feyer.

1. Ein Pſalm-Lied auf den Sabbath-Tag.

2. Das *iſt ein köſtlich Ding dem HErrn danken, und lobſingen deinem Namen, du Höchſter.
*Pſ.147,1.

3. Des Morgens deine *Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen. *Pſ.89,2. c.100,5.

4. Auf den zehen Saiten und Pſalter, mit Spielen auf der Harpfe.

II. 5. Denn, HErr, du läſſeſt mich frölich ſingen von deinen Werken, und ich rühme die Geſchäfte deiner Hände.

6. HErr, *wie ſind deine Werke ſo groß? †Deine Gedanken ſind ſo ſehr tief. *Pſ.104,24. †Pſ.139,17.

III. 7. Ein Thörichter glaubet das nicht, und ein Narr achtet ſolches nicht.

8. Die Gottloſen grünen *wie das Gras, und die Uebelthäter blühen alle, bis ſie vertilget werden immer und ewiglich. *Pſ.37,2. c.129,6.

9. Aber du, HErr, biſt der Höchſte, und bleibeſt *ewiglich.
*Pſ.102,28.

10. Denn ſiehe, deine Feinde, HErr, ſiehe, deine Feinde werden umkommen, und alle Uebelthäter müſſen zerſtreuet werden.

IV. 11. Aber mein Horn wird erhöhet werden, wie eines Einhorns, und werde geſalbet mit friſchem Oele.

12. Und mein *Auge wird ſeine Luſt ſehen an meinen Feinden, und mein Ohr wird ſeine Luſt hören an den Boßhaftigen, die ſich wider mich ſetzen.
*Pſ.91,8. c.118,7.

13. Der *Gerechte wird grünen wie ein Palm-Baum, er wird wachſen, wie ein Ceder auf Libanon.
*Pſ.52,10. Spr.S.11,28.

14. Die *gepflanzet ſind in dem Hauſe des HErrn, werden in den Vorhöfen unſers GOttes grünen.
*Jeſ.61,3. Matth.15,13.

15. Und wenn ſie gleich alt werden, werden ſie dennoch blühen, fruchtbar und friſch ſeyn,

16. Daß ſie verkündigen, daß der HErr ſo *fromm iſt, mein Hort, und iſt kein Unrecht an ihm.
*5.Moſ.32,5.

Der 93. Pſalm.

Weiſſagung vom Reich Chriſti.

1. Der *HErr iſt König, und herrlich geſchmückt, der HErr iſt geſchmückt, und hat ein †Reich angefangen, ſo weit die Welt iſt, und zugericht, daß es bleiben ſoll.
*2.Moſ.15,18. †Pſ.96,10.

2. Von dem an ſtehet dein Stuhl veſt, du biſt ewig.

II. 3. HErr, die Waſſerſtröme erheben ſich, die Waſſerſtröme erheben *ihr Brauſen, die Waſſerſtröme heben empor die Wellen. *Pſ.65,8.

4. Die Waſſer-Wogen im Meer ſind groß, und brauſen greulich, der HErr aber iſt noch groſſer in der Höhe.

III. 5. Dein *Wort iſt eine rechte Lehre, Heiligkeit iſt die Zierde deines Hauſes ewiglich. *Joh.17,17.

Der 94 Pſalm.

Wider die Feinde der Kirchen.

1. HErr GOtt, deß *die Rache iſt, GOtt, deß die Rache iſt, erſcheine. *5.Moſ.32,35. Jeſ.35,4. Röm.12,19.

2. Erhebe dich, du *Richter der Welt, vergilt den Hoffärtigen, was ſie verdienen. *1.Moſ.18,25.

3. HErr, wie lange ſollen die GOttloſen, wie lange ſollen die Gottloſen pralen?

4. Und ſo trotziglich reden, und alle Uebelthäter ſich ſo rühmen?

5. HErr, ſie zerſchlagen dein Volk, und plagen dein Erbe.

6. *Wittwen und Fremdlinge erwürgen ſie, und tödten die Waiſen,
*Ez.22,7.

7. Und ſagen: *Der HERR ſiehets nicht, und der GOtt Jacob achtets nicht. *Pſ.10,11. Ez.8,12.

II. 8. Merket doch, ihr Narren unter dem Volk, und ihr Thoren, wenn wollt ihr klug werden?

9. Der *das Ohr gepflanzet hat, ſollte der nicht hören? Der das Auge gemacht hat, ſollte der nicht ſehen?
*Spr.S.20,12.

10. Der die Heiden züchtiget, ſollte der nicht ſtraffen? Der die Menſchen lehret, was ſie wiſſen.

11. Aber *der HErr weiß die Gedanken der Menſchen, daß ſie eitel ſind.
*1.Cor.3,20.

III. 12. Wol dem, den du, HErr, züchtigeſt, und lehreſt ihn durch dein Geſetze,

13. Das er Gedult habe, wenn es übel gehet, bis dem Gottloſen die Grube bereitet werde.
14. Denn der HErr wird ſein Volk nicht verſtoſſen, noch ſein Erbe verlaſſen.
15. Denn Recht muß doch recht bleiben, und denn werden alle fromme Herzen zufallen.
16. Wer ſtehet bey mir wider die Boßhaftigen? Wer tritt zu mir wider die Uebelthater?
17. Wo der HErr mir nicht hülfe, ſo läge meine Seele ſchier in der Stille.
18. Ich ſprach: Mein Fuß hat geſtrauchelt, aber deine Gnade, HErr, hielt mich.
19. Ich hatte viel Bekümmerniſſe in meinem Herzen, aber deine Tröſtungen ergötzeten meine Seele.
20. Du wirſt ja nimmer eins mit dem ſchädlichen Stuhl, der *das Geſetz übel deutet,
*Jeſ.10,1. 2.Cor.2,17. c.4,2.
21. Sie *rüſten ſich wider die Seele des Gerechten, und verdammen unſchuldig Blut. *Dan.6,4.
Matth.26,59.
22. Aber der HErr iſt mein Schutz, mein GOtt iſt der Hort meiner Zuverſicht.
23. Und er wird ihnen ihr Unrecht vergelten, und wird ſie um ihre Boßheit vertilgen, der HErr unſer GOtt wird ſie vertilgen.

Der 95. Pſalm.

Vermahnung den Meſſiam anzunehmen.

1. Kommt herzu, laſſet uns dem HErrn frolocken, und jauchzen dem Hort unſers Heils.
2. Laſſet uns mit Danken vor ſein Angeſicht kommen, und mit Pſalmen ihm jauchzen.
3. Denn der HErr iſt ein *groſſer GOtt, und ein groſſer König über alle Götter. *Pſ.86,10. c.96,4.
4. Denn in *ſeiner Hand iſt, was die Erde bringet, und die Hohen der Berge ſind auch ſein. *Pſ.50,10.
5. Denn ſein iſt das Meer, und er hat es gemacht, und ſeine Hände haben das Trockene bereitet.

II. 6. Kommt, laſſt uns anbeten, und knien, und niederfallen vor dem HErrn, der uns gemacht hat.
7. Denn *er iſt unſer GOtt, und wir das Volk ſeiner Weide, und Schaafe ſeiner Hand. *Pſ.100,3.
8. Heute, *ſo ihr ſeine Stimme höret, ſo verſtocket eure Herzen nicht, wie zu Meriba geſchah, wie zu Maſſa in der Wüſte. *Heb.3,7. c.4,7.
9. Da *mich eure Väter verſuchten, fühleten und ſahen meine Werke,
*2.Moſ.17,7.
10. Daß ich *vierzig Jahr Mühe hatte mit dieſem Volk, und ſprach: Es ſind Leute, derer Herz immer den Irrweg will, und die meine Wege nicht lernen wollen,
*4.Moſ.14,33.
11. Daß ich *ſchwur in meinem Zorn, ſie ſollen nicht zu meiner Ruhe kommen. *4.Moſ.14,23. c.26,65.

Der 96. Pſalm.

Vermahnung zum Preiß des HErrn Meſſiä.

1. Singet *dem HErrn ein neues Lied, ſinget dem HErrn alle Welt. *Pſ.98,1. c.149,1.
2. Singet dem HErrn, und lobet ſeinen Namen, prediget einen Tag am andern ſein Heil.
3. Erzählet unter den Heiden ſeine Ehre, unter allen Völkern ſeine Wunder.

II. 4. Denn *der HERR iſt groß und hoch zu loben, wunderbarlich über alle Götter. *Sir.43,31.
5. Denn *alle Götter der Völker ſind Götzen, aber der HErr hat den Himmel gemacht. *Jer.10,11.
6. Es ſtehet herlich und prächtig vor ihm, und gehet gewaltiglich und löblich zu in ſeinem Heiligthum.

III. 7. Ihr Völker *bringet her dem HErrn, bringet her dem HErrn Ehre und Macht.
*1.Chr.17,28. Pſ.29,1.ſqq.
8. Bringet her dem HErrn die Ehre ſeinem Namen, bringet Geſchenke, und kommet in ſeine Vorhöfe.
9. Betet an den HErrn *im heiligen Schmuck, es fürchte ihn alle Welt.
*Pſ.110,3.
10. Saget unter den Heiden, daß der HERR König ſey, und habe ſein Reich, ſo weit die Welt iſt, bereitet, daß es bleiben ſoll, und richtet die Völker recht.

IV. 11. *Himmel freue ſich und Erde ſey frölich, das Meer brauſe, und was drinnen iſt. *Jeſ.49,13.
12. Das Feld ſey frölich, und alles, was drauf iſt, und laſſet rühmen alle Bäume im Walde.
13. Vor dem HErrn, denn *er kommt, denn er kommt zu richten das Erdreich.

reich. Er wird † den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit ſeiner Wahrheit.
*Jeſ.3,13.14. *Ap.G.17,31.

Der 97. Pſalm.

Von Chriſti Königreich.

1. Der HErr iſt König, deß freue ſich das Erdreich, und ſeyen frölich die Inſulen, ſo viel ihr iſt.
2. Wolken und Dunkel iſt um ihn her, *Gerechtigkeit und Gericht iſt ſeines Stuhls Veſtung.
*Pſ.89,15. c.103,6.
3. Feuer gehet vor ihm her, und zündet an umher ſeine Feinde.
4. Seine Blitzen leuchten auf dem Erdboden, das Erdreich ſiehets und erſchrickt.
5. Berge *zerſchmelzen wie Wachs vor dem HErrn, vor dem Herrſcher des ganzen Erdbodens. *Mich.1,4.
6. Die Himmel verkündigen ſeine Gerechtigkeit, und alle Völker ſehen ſeine Ehre.

II. 7. Schämen müſſen ſich alle, die den Bildern dienen, und ſich der Götzen rühmen. *betet ihn an alle Götter.
*Heb.1,6.
8. Zion höret's und iſt froh, und die Töchter Juda ſind frölich, HErr, über deinem Regiment.
9. Denn du, HErr, biſt der Höchſte in allen Landen, du biſt ſehr erhöhet über alle Götter.
10. Die ihr den HErrn liebet, *haſſet das Arge, der HErr bewahret die Seele ſeiner Heiligen, von der Gottloſen Hand wird er ſie erretten.
*Amos 5,15. Röm.12,9.
11. Dem Gerechten muß *das Licht immer wieder aufgehen, und Freude den frommen Herzen. *Pſ.112,4.
12. Ihr Gerechten freuet euch des HErrn, und danket ihm, und preiſet ſeine Heiligkeit.

Der 98. Pſalm.

Vermahnung zum Lobe Chriſti.

1. Ein Pſalm.

Singet *dem HErrn ein neues Lied, denn er thut Wunder. Er †ſieget mit ſeiner Rechten, und mit ſeinem heiligen Arm. *Pſ.96,1.
Jeſ.42,10. †Jeſ.52,10.
2. Der HErr läſſet ſein Heil verkündigen, vor den Völkern läſſet er ſeine Gerechtigkeit offenbaren.
3. Er gedenket an ſeine Gnade und Wahrheit, dem Hauſe Iſrael, *aller Welt Ende ſehen das Heil unſers GOttes. *Jeſ.52,10.

II. 4. Jauchzet dem HErrn alle Welt, ſinget, rühmet und lobet.
5. Lobet den HErrn mit Harpfen, mit Harpfen und mit Pſalmen.
6. Mit Trommeten und Poſaunen, jauchzet vor dem HErrn dem Könige.
7. Das Meer brauſe und was drinnen iſt, der Erdboden, und die darauf wohnen.
8. Die Waſſerſtröme frolocken, und alle Berge ſeyen frölich.
9. Vor dem HErrn, denn *er kommt das Erdreich zu richten, er wird den Erdboden richten †mit Gerechtigkeit, und die Völker mit Recht.
*Pſ.69,13. †Ap.G.17,31.

Der 99. Pſalm.

Von Chriſti Sieg wider die Sünde.

1. Der HErr iſt König, darum toben die Völker, er ſitzet auf Cherubim, darum reget ſich die Welt.
*Pſ.80,2.

II. 2. Der HErr iſt groß zu Zion, und hoch über alle Völker.
3. Man danke deinem groſſen und wunderbarlichen Namen, der da heilig iſt.
4. Im Reiche dieſes Königs hat man das Recht lieb, du giebſt Frömmigkeit, du *ſchaffeſt Gericht und Gerechtigkeit in Jacob.
*Pſ.103,6. Jeſ.9,7.
5. Erhebet den HErrn unſern GOtt, betet an zu ſeinem Fußſchämel, denn er iſt heilig.

III. 6. Moſe und Aaron unter ſeinen Prieſtern, und Samuel unter denen, die ſeinen Namen anruffen, ſie *riefen an den HErrn, und er erhörete ſie.
*2.Moſ.32,11. 1.Sam.7,9.
7. Er *redete mit ihnen durch eine Wolken-Säule, ſie hielten ſeine Zeugniſſe und Gebote, die er ihnen gab.
*2.Moſ.33,9.
8. HErr, du biſt unſer GOtt, du erhöreteſt ſie, du GOtt vergabeſt ihnen, und ſtraffeteſt ihr Thun.
9. Erhöhet den HErrn unſern GOtt, und betet an zu ſeinem heiligen Berge, denn der HErr unſer GOtt iſt heilig.
*1.Pet.1,16.

Der 100. Pſalm.

Dankſagung für GOttes Wohlthaten.

1. Ein Dank-Pſalm.

Jauchzet dem HErrn alle Welt.

2. Dienet dem HErrn mit Freuden, kommet vor ſein Angeſicht mit Frolocken.

3. Erkennet, daß der HErr GOtt iſt, *er hat uns gemacht, und nicht wir ſelbſt, zu †ſeinem Volk, und zu Schaafen ſeiner Weide. *Pſ.149,2. †c.74,4.

II. 4. Gehet zu ſeinen Thoren ein mit Danken, zu ſeinen Vorhöfen mit Loben, danket ihm, lobet ſeinen Namen.

5 *Denn der HErr iſt freundlich, und ſeine *Gnade währet ewig, und ſeine Wahrheit für und für. *Pſ.117,2.

Der 101. Pſalm.

Regenten-Spiegel.

1. Ein Pſalm Davids.

Von *Gnade und Recht will ich ſingen, und dir, HErr, lobſagen. *Pſ.89,2. c.92,3.

II. 2. Ich handele fürſichtig und redlich bey denen, die mir zugehören, und wandele treulich in meinem Hauſe.

3. Ich nehme mir keine böſe Sache vor, ich haſſe den Uebertretter, und laſſe ihn nicht bey mir bleiben.

4. Ein verkehrt Herz muß von mir weichen, den Böſen leide ich nicht.

5. Der ſeinen Nächſten heimlich verläumdet, den vertilge ich, ich mag deß nicht, der *ſtolze Geberden und hohen Muth hat. *Spr.S.17,24. c.21,4.

6. Meine Augen ſehen nach den Treuen im Lande, daß ſie bey mir wohnen, und habe gern fromme Diener.

7. Falſche Leute halte ich nicht in meinem Hauſe, die *Lügner gedeihen nicht bey mir. *Spr.S.13,5.

8. Frühe vertilge ich alle Gottloſen im Lande, daß ich alle Uebelthäter ausrotte aus der Stadt des HErrn.

Der 102. Pſalm.

Der Elenden Klag und Troſt.

1. Ein Gebet des Elenden, ſo er betrübt iſt, und ſeine Klage vor dem HErrn ausſchüttet.

2. HErr, höre mein Gebet, und laß mein Schreien zu dir kommen.

3. Verbirge dein Antlitz nicht vor mir, in der Noth, neige deine Ohren zu mir, wenn ich dich anruffe, ſo erhöre mich bald.

4. Denn meine Tage ſind vergangen wie ein *Rauch, und meine Gebeine ſind †verbrannt wie ein Brand. *Pſ.37,20. †Spr.S.17,22.

5. Mein Herz iſt * geſchlagen und verdorret wie Gras, daß ich auch vergeſſe mein Brod zu eſſen. *Pſ.109,22.

6. Mein Gebein klebet an meinem Fleiſch, vor Heulen und Seufzen.

7. Ich bin gleich wie ein *Rohrdommel in der Wüſte, ich bin gleich wie ein Käutzlein in den verſtörten Städten. *Zeph.2,14.

8. Ich wache, und bin wie ein einſamer Vogel auf dem Dach.

9. Täglich ſchmähen mich meine Feinde, und die mich ſpotten, *ſchwören bey mir. *Pſ.44,14. Jer.29,22.

10. Denn ich *eſſe Aſchen wie Brod, und miſche †meinen Trank mit Weinen. *Hiob 3,24. †Pſ.42,4. Pſ.80,6.

11. Vor deinem Drohen und Zorn, daß du mich aufgehaben, und zu Boden geſtoſſen haſt.

12. Meine Tage ſind dahin, *wie ein Schatten, und ich verdorre wie Gras. *Pſ.144,4.

13. Du aber, HErr, bleibeſt ewiglich, und *dein Gedächtniß für und für. *Pſ.135,13.

14. Du wolleſt dich aufmachen, und über Zion erbarmen, denn es iſt Zeit, daß du ihr gnädig ſeyeſt, und die Stunde iſt kommen.

15. Denn deine Knechte wollten gerne, daß ſie *gebauet würde, und ſehen gerne, daß ihre Steine und Kalk zugerichtet würden. *Pſ.51,20. Jeſ.49,16.17.

16. Daß die Heiden den Namen des HErrn fürchten, und alle Könige auf Erden deine Ehre.

17. Daß der HERR Zion bauet, und erſcheinet in ſeiner *Ehre. *Joh.1,14. c.12,41.

II. 18. Er wendet ſich zum Gebet der Verlaſſenen, und verſchmähet ihr Gebet nicht.

19. Das werde geſchrieben auf die Nachkommen, und das *Volk, das geſchaffen ſoll werden, wird den HErrn loben. †Pſ.110,3.

20. Denn er *ſchauet von ſeiner heiligen Höhe, und der HErr ſiehet vom Himmel auf Erden. *Pſ.14,2. c.33,13.

21. Daß er das *Seufzen der Gefangenen höre, und loos mache † die Kinder des Todes.
*Pſ.79,11. †Pſ.44,23.

22. Auf daß ſie zu Zion predigen den Namen des HErrn, und ſein Lob zu Jeruſalem.

23. Wenn die *Völker zuſammen kommen, und die Königreiche dem HErrn zu dienen. *Eſ.2,2.3.

24. Er demüthiget auf dem Wege meine Kraft, er verkürzet meine Tage.
*Pſ.89,46.

25. Ich ſage: Mein GOtt, nimm mich nicht weg in der *Hälfte meiner Tage. Deine Jahre währen für und für. *Hiob 21,21.

26. Du *haſt vorhin die Erde gegründet, und die Himmel ſind deiner Hände Werk. *Pſ.89,12. c.104,5. Heb.1,10.

27. Sie werden vergehen, aber *du bleibeſt, ſie werden alle †veralten, wie ein Gewand, ſie werden verwandelt wie ein Kleid, wenn du ſie verwandeln wirſt. *Pſ.21,8. †Jeſ.50,9. Heb.1,11.12.

28. Du aber *bleibeſt, wie du biſt, und deine Jahre nehmen kein Ende.
*Heb.13,8.

29. Die *Kinder deiner Knechte werden bleiben, und ihr Saamen wird vor dir gedeihen.
*Pſ.69,37. Eſa.65,22.23.

Der 103. Pſalm.

Lob für GOttes Wohlthaten.

1. Ein Pſalm Davids.

Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen.

2. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

II. 3. Der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen.

4. Der dein Leben vom Verderben erlöſet, der dich *krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. *Pſ.5,13.

5. Der deinen Mund frölich machet, und du wieder jung wirſt, wie ein Adler.

6. Der *HErr ſchaffet Gerechtigkeit und Gericht allen, die Unrecht leiden.
*Pſ.99,4.

7. Er hat *ſeine Wege Moſe wiſſen laſſen, die Kinder Iſrael ſein Thun.
*2.Moſ.33,13.

8. *Barmherzig und gnädig iſt der HErr, geduldig und von groſſer Güte.
*2.Moſ.34,6. Pſ.86,5.15. c.145,8.

9. Er wird nicht immer hadern, *noch ewiglich Zorn halten.
*Jeſ.57,16.

10. Er handelt nicht mit uns nach unſern Sünden, und vergilt uns nicht nach unſerer Miſſethat.

11. Denn ſo hoch der Himmel über der Erden iſt, läſt er ſeine Gnade walten über die, ſo ihn fürchten.

12. So fern der Morgen iſt vom Abend, läſt er unſere Uebertrettung von uns ſeyn.

13. Wie ſich ein Vatter über Kinder erbarmet, ſo erbarmet ſich der HErr über die, ſo ihn fürchten.

14. Denn er kennet, was für ein Gemächt wir ſind, er gedenket daran, daß wir *Staub ſind.
*1.Moſ.18,27. Pr.S.12,7.

15. Ein Menſch iſt in ſeinem Leben *wie Gras, er †blühet wie eine Blume auf dem Felde.
*Pſ.90,5. †Hiob 14,2.

16. Wenn der Wind darüber gehet, ſo iſt ſie nimmer da, und *ihre Stätte kennet ſie nicht mehr.
*Hiob 7,10. Pſ.37,10.

17. Die *Gnade aber des HErrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit, über die, ſo ihn fürchten, und ſeine Gerechtigkeit auf Kindes Kind,
*Luc.1,50. Pſ.103,11.

18. Bey denen, die ſeinen Bund halten, und gedenken an ſeine Gebote, daß ſie darnach thun.

19. Der HErr hat ſeinen Stuhl im Himmel bereitet, und ſein Reich herſchet über alles.

III. 20. Lobet den HErrn, ihr ſeine Engel, ihr ſtarken Helden, die *ihr ſeinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme ſeines Worts.
*Dan.7,10.

21. Lobet den HERRN, alle ſeine *Heerſchaaren, ſeine Diener, die ihr ſeinen Willen thut. *Joel 2,11.

22. Lobet den HErrn, alle ſeine Werke, an allen Orten ſeiner Herrſchaft, lobe den HErrn, meine Seele.

Der 104. Pſalm.

Lob GOttes aus dem Buche der Natur.

1. Lobe den HErrn, meine Seele, HErr mein GOtt, du biſt ſehr herrlich, du biſt ſchön und prächtig geſchmückt.

II. 2. *Licht iſt dein Kleid, das du an haſt, du †breiteſt aus den Himmel wie einen Teppich.
*1.Joh.1,5. †Jeſ.40,22.

3. Du *wölbeſt es oben mit Waſſer,
du †fähreſt auf den Wolken, wie auf
einem Wagen, und geheſt auf den Fit-
tigen des Windes. *1.Moſ.1,7.
Hiob 26,8. †2.Moſ.34,5.
4. Der *du macheſt deine Engel zu
Winden, und deine Diener zu Feuer-
Flammen. *Hebr.1,7.
5. Der du das *Erdreich gründeſt
auf ſeinen Boden, daß es bleibet im-
mer und ewiglich. *Pſ.102,26.
6. Mit der Tiefe deckeſt du es, wie
mit einem Kleide, und Waſſer ſtehen
über den Bergen.
7. Aber von deinem Schelten fliehen
ſie, von deinem Donner fahren ſie da-
hin.
8. Die Berge gehen hoch hervor, und
die Breiten ſetzen ſich herunter, zum
Ort, den du ihnen gegründet haſt.
9. Du haſt eine *Grenze geſetzt, dar-
über kommen ſie nicht, und müſſen
nicht wiederum das Erdreich bedecken.
*Hiob 38,11. Spr.S.8,29.
10. Du *läſſeſt Brunnen quellen in
den Gründen, daß die Waſſer zwiſchen
den Bergen hinflieſſen, *Pſ.74,14.
11. Daß alle Thiere auf dem Felde
trinken, und das Wild ſeinen Durſt
löſche.
12. An denſelben ſitzen die Vögel des
Himmels, und ſingen unter den Zwei-
gen.
13. Du *feuchteſt die Berge von oben
her, du macheſt das Land voll Früchte,
die du ſchaffeſt. *Pſ.65,11.
14. Du läſſeſt Gras wachſen für das
Vieh, und Saat zu Nutz den Men-
ſchen, daß du Brod aus der Erde
bringeſt.
15. Und daß *der Wein erfreue des
Menſchen Herz, und ſeine Geſtalt
ſchön werde von Oele, und das Brod
des Menſchen Herz ſtärke.
*Richt.9,13. Sir.31,32.
16. Daß die Bäume des HErrn voll
Safts ſtehen, die Cedern Libanon, die
er gepflanzet hat.
17. Daſelbſt niſten die Vögel, und
die Reiger wohnen auf den Tannen.
18. Die hohen Berge ſind der Gem-
ſen Zuflucht, und die Stein-Klüfte der
Caninichen.
19. Du macheſt den Monden, das Jahr
darnach zu theilen, die Sonne weiß ih-
ren Niedergang.
20. Du macheſt Finſterniß, daß Nacht
wird, da regen ſich alle wilde Thiere.
21. Die jungen Löwen, die da brüllen
nach dem Raub, und ihre Speiſe ſuchen
von GOtt.
22. Wenn aber die Sonne aufgehet,
heben ſie ſich davon, und legen ſich in
ihre Löcher.
23. So gehet denn der Menſch aus
an ſeine Arbeit, und an ſein Acker-
Werk, bis an den Abend.
24. HErr, *wie ſind deine Werke ſo
groß, und viel? Du haſt ſie alle weis-
lich geordnet, und die Erde iſt voll dei-
ner Güter. *Pſ.92,6. c.111,2.
25. Das Meer, das ſo groß und weit
iſt, da wimmelt es ohne Zahl beyde groſ-
ſe und kleine Thiere.
26. Daſelbſt gehen die Schiffe, da ſind
Wallfiſche, die du gemacht haſt, daß ſie
darinnen ſcherzen.
27. Es *wartet alles auf dich, daß du
ihnen Speiſe gebeſt zu ſeiner Zeit.
*Pſ.145,5.
28. Wenn du ihnen giebeſt, ſo ſamm-
len ſie, wenn du deine Hand aufthuſt,
ſo werden ſie mit Gut geſättiget.
29. *Verbirgeſt du dein Angeſicht, ſo
erſchrecken ſie, du nimmſt weg ihren
Odem, ſo vergehen ſie, und werden
wieder zu Staub. *Pſ.30,8.
30. Du laſſeſt aus deinen Odem, ſo
werden ſie geſchaffen, und verneureſt die
Geſtalt der Erde.
31. Die Ehre des HErrn iſt ewig,
der HErr hat Wohlgefallen an ſeinen
Werken.
32. Er ſchauet die Erde an, ſo bebet
ſie, er rühret die Berge an, ſo rauchen ſie.

III. 33. Ich will dem *HErrn ſin-
gen mein Lebenlang, und meinen GOtt
loben, ſo lange ich bin.
*Pſ.34,2. c.63,5. c.146,2.
34. Meine Rede müſſe ihm wohlgefal-
len, ich freue mich des HErrn.
35. Der Sünder müſſe ein Ende wer-
den auf Erden, und die Gottloſen nicht
mehr ſeyn. Lobe den HErrn, meine
Seele, Halleluja.

Der 105. Pſalm.

Dank-Pſalm der Kinder Iſrael.

1. Danket *dem HErrn, und pre-
diget ſeinen Namen, verkündi-
get ſein Thun unter den Völkern.
*1.Chr.17,1.ſqq. Jeſ.12,4.
2. Singet von ihm, und lobet ihn, re-
det von allen ſeinen Wundern.
3. Rühmet ſeinen heiligen Namen,
es freue ſich das Herz derer, die den
HErrn ſuchen.
4. Fraget nach dem HErrn, und nach
ſeiner Macht, ſuchet ſein Antlitz alle-
wege.
5. Gedenket ſeiner Wunderwerke, die
er gethan hat, ſeiner Wunder und ſeines
Worts.
6. Ihr der Saamen Abrahams, ſei-
nes Knechts, ihr Kinder Jacob, ſeine
Auserwählten.

II. 7. Er iſt der HErr unſer GOtt,
er richtet in aller Welt.

8. Er gedenket ewiglich an ſeinen Bund, des Worts, das er verheiſſen hat, auf viel tauſend für und für.
9. Den *er gemacht hat mit Abraham, und des Eides mit Iſaac.
*Luc. 1, 73. Heb. 6, 17.
10. Und ſtellete daſſelbige Jacob zu einem Rechte, und Iſrael zum ewigen Bund,
11. Und ſprach: *Dir will ich das Land Canaan geben, das Loos eures Erbes. *1. Moſ. 12, 7.
12. Da ſie wenig und gering waren, und Fremdlingen drinnen.
13. Und *ſie zogen von Volk zu Volk, von einem Königreiche zum andern Volk.
*1. Moſ. 12, 1. Heb. 11, 8.
14. Er ließ keinen Menſchen ihnen Schaden thun, und ſtrafte Könige um ihrent willen,
15. *Taſtet meine Geſalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid. *1. Moſ. 20, 7. c. 26, 11.
16. Und er ließ eine Theurung ins Land kommen, und entzog allen Vorrath des Brods.
17. Er ſandte einen Mann vor ihnen hin, Joſeph ward *zum Knecht verkauft. *1. Moſ. 37, 36.
18. Sie *zwungen ſeine Füſſe im Stock, ſein Leib muſte in Eiſen liegen.
*1. Moſ. 39, 20.
19. Bis das ſein Wort kam, und die Rede des HErrn ihn durchläuterte.
20. Da ſandte der König hin, und *ließ ihn los geben, der HErr über Völker hieß ihn auslaſſen.
*1. Moſ. 41, 14. 41.
21. Er ſatzte ihn zum Herrn über ſein Haus, zum Herrſcher über alle ſeine Güter.
22. Daß er ſeine Fürſten unterweiſete nach ſeiner Weiſe, und ſeine Aelteſten Weißheit lehrete.
23. Und *Iſrael zog in Egypten, und Jacob ward ein Fremdling im Lande Ham. *1. Moſ. 46, 6.
24. Und er *ließ ſein Volk ſehr wachſen, und machte ſie mächtiger, denn ihre Feinde. *2. Moſ. 1, 7. 12.
25. Er verkehrete jener Herz, daß ſie ſeinem Volk gram wurden, und dachten ſeine Knechte mit Liſt zu dämpfen.
26. Er *ſandte ſeinen Knecht Moſen, Aaron, den er hatte erwählet.
*2. Moſ. 3, 10.
27. Dieſelben thäten ſeine Zeichen unter ihnen, und ſeine Wunder im Lande Ham.
28. Er ließ *Finſterniß kommen, und macht es finſter, und waren nicht ungehorſam ſeinen Worten.
*2. Moſ. 10, 22.
29. Er *verwandelte ihre Waſſer in Blut, und tödete ihre Fiſche.
*2. Moſ. 7, 20.
30. Ihr *Land wimmelte Kröten heraus, in den Kammern ihrer Könige.
*2. Moſ. 8, 6.
31. Er ſprach, *da kam Ungeziefer, Läuſe in allen ihren Grenzen.
*2. Moſ. 8, 16. 17. 31.
32. Er *gab ihnen Hagel zum Regen, Feuer-Flammen in ihrem Lande.
*2. Moſ. 9, 25.
33. Und ſchlug ihre Weinſtöcke und Feigenbäume, und zerbrach die Bäume in ihren Grenzen.
34. Er ſprach: da *kamen Heuſchrecken und Käfer ohne Zahl.
*2. Moſ. 10, 13.
35. Und ſie fraſſen alles Gras in ihrem Lande, und fraſſen die Früchte auf ihrem Felde.
36. Und *ſchlug alle erſte Geburt in Egypten, alle ihre erſte Erben.
*2. Moſ. 12, 29.
37. Und führete ſie aus mit *Silber und Gold, und war kein Gebrechlicher unter ihren Stämmen.
*2. Moſ. 12, 35.
38. Egypten ward froh, daß ſie auszogen, denn ihre Furcht war auf ſie gefallen.
39. Er *breitete eine Wolken aus zur Decke, und Feuer des Nachts zu leuchten, *2. Moſ. 13, 21.
40. Sie baten, da *ließ er Wachteln kommen, und er ſättigte ſie mit Himmel-Brod. *2. Moſ 16, 13.
41. Er *öfnete den Felſen, da floſſen Waſſer aus, daß Bäche liefen in der dürren Wüſten. *2. Moſ. 17, 6.
42. Denn er gedachte an ſein heiliges Wort, Abraham, ſeinen Knecht, geredt.
43. Alſo führete er ſein Volk aus mit Freuden, und ſeine Auserwählten mit Wonne.
44. Und gab ihnen die Länder der Heiden, daß ſie die Güter der Völker einnahmen.
45. Auf daß ſie halten ſollten ſeine Rechte, und ſeine Geſetze bewahren, Halleluja.

Der 106. Pſalm.

Ein Dank-Gebet für GOttes Güte.

1. Halleluja,

Danket dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich.
2. Wer kan die groſſen Thaten des HErrn ausreden? Und alle ſeine löbliche Werke preiſen?
3. Wol *denen, die das Gebot halten, und thun immerdar recht.
*Spr. Sal. 21, 3.

II. 4. HErr, gedenke mein nach der Gnade, die du deinem Volk verheiſſen haſt, beweiſe uns deine Hülfe,

5. Daß wir ſehen mögen die Wohlfahrt deiner Auserwehlten, und uns freuen, daß es deinem Volk wohl gehe, und uns rühmen mit deinem Erbtheil.

III. 6. Wir *haben geſündiget ſamt unſern Vättern, wir haben mißhandelt, und ſind gottlos geweſen. *Dan. 9,5.

7. Unſere Vätter in Egypten wollten deine Wunder nicht verſtehen, ſie gedachten nicht an deine groſſe Güte, und waren ungehorſam am Meer, nemlich am Schilfmeer.

8. Er half ihnen aber um ſeines Namens willen, daß er ſeine Macht beweiſete.

9. Und er *ſchalt das Schilfmeer, da ward es trocken, und führete ſie durch die Tiefen, wie in einer Wüſten.
*2. Moſ. 14,21.

10. Und half ihnen von der Hand deß, der ſie haſſete, und erlöſete ſie von der Hand des Feindes.

11. Und *die Waſſer erſäuften ihre Widerſacher, daß nicht einer überblieb.
*2. Moſ. 14,28.

12. Da glaubeten ſie an ſeine Worte, und *ſungen ſein Lob.
*2. Moſ. 15,1.

13. Aber ſie vergaſſen bald ſeine Werke, ſie warteten nicht ſeines Raths.

14. Und *ſie wurden lüſtern in der Wüſten, und verſuchten GOtt in der Einöde. *2. Moſ. 16,2.3.

15. Er aber gab ihnen ihre Bitte, und ſandte ihnen genug, bis ihnen davor eckelte.

16. Und ſie empöreten ſich wider Moſen im Lager, wider Aaron, den Heiligen des HErrn.

17. Die *Erde thät ſich auf, und verſchlang Dathan, und deckte zu die Rotte Abiram. *4. Moſ. 16,31.

18. Und *Feuer ward unter ihrer Rotte angezündet, die Flamme verbrannte die Gottloſen.
*4. Moſ. 16,35.

19. Sie *machten ein Kalb in Horeb, und beteten an das gegoſſene Bild.
*2. Moſ. 32,4.

20. Und *verwandelten ihre Ehre in ein Gleichniß eines Ochſen, der Gras iſſet. *Röm. 1,23.

21. Sie vergaſſen GOttes ihres Heilandes, der ſo groſſe Dinge in Egypten gethan hatte,

22. Wunder im Lande Ham, und ſchröckliche Werke am Schilfmeer.

23. Und er *ſprach: Er wollte ſie vertilgen, wo nicht Moſe, ſein Auserwählter, den Riß aufgehalten hätte, ſeinen Grimm abzuwenden, auf daß er ſie nicht gar verderbte.
*2. Moſ. 32,10.11.

24. Und ſie verachteten das liebe Land, ſie glaubeten ſeinem Worte nicht.

25. Und murreten in ihren Hütten, ſie gehorchten der Stimme des HErrn nicht.

26. Und er hub auf ſeine Hand wider ſie, daß er ſie niederſchlüge in der Wüſten.

27. Und würfe ihren Saamen unter die Heiden, und ſtreuete ſie in die Länder.

28. Und ſie *hiengen ſich an den Baal-Peor, und aſſen von den Opfern der todten Götzen. *4. Moſ. 25,3.

29. Und erzürneten ihn mit ihrem Thun, da riß auch die Plage unter ſie.

30. Da *trat zu Pinehas, und ſchlichtete die Sache, da ward der Plage geſteuret. *4. Moſ. 25,7.

31. Und ward ihm gerechnet zur Gerechtigkeit für und für ewiglich.

32. Und *ſie erzürneten ihn am Haderwaſſer, und ſie zerplagten den Moſe übel. *2. Moſ. 17,3.

33. Denn ſie betrübten ihm ſein Herz, daß ihm etliche Worte entfuhren.

34. Auch vertilgeten ſie die Völker nicht, wie ſie doch der HErr geheiſſen hatte,

35. Sondern ſie mengeten ſich unter die Heiden, und lerneten derſelben Werke.

36. Und dieneten ihren Götzen, die geriethen ihnen zum *Aergerniß.
*5. Moſ. 12,30.

37. Und *ſie opferten ihre Söhne und ihre Töchter den Teufeln.
*Jer. 7,31. Ez. 16,20.

38. Und vergoſſen unſchuldig Blut, das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter, die ſie opferten den Götzen Canaan, daß das Land mit Blutſchulden beflecket ward,

39. Und verunreinigten ſich mit ihren Werken, und hureten mit ihrem Thun.

40. Da ergrimmete der Zorn des HErrn über ſein Volk, und gewann einen Greuel an ſeinem Erbe.

41. Und gab ſie in die Hand der Heiden, daß über ſie herrſcheten, die ihnen gram waren.

42. Und ihre Feinde ängſteten ſie, und wurden gedemüthiget unter ihre Hände.

43. Er errettete ſie oftmals, aber ſie erzürneten ihn mit ihrem Vornehmen, und wurden wenig um ihrer Miſſethat willen.

44. Und er ſahe ihre Noth an, da er ihre Klage hörete.

45. Und gedachte an ſeinen Bund, mit ihnen gemacht, und reuete ihn nach ſeiner groſſen Güte.

46. Und ließ ſie zur Barmherzigkeit kommen, vor allen, die ſie gefangen hatten.

IV. 47. Hilf uns, HERR unſer GOtt, und bringe uns zuſammen aus den Heiden, daß wir danken deinem heiligen Namen, und rühmen dein Lob.

48. Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, von Ewigkeit zu Ewigkeit. und alles Volk ſpreche: Amen, Halleluja!

Der 107 Pſalm.

Danksagung für Rettung aus allerley Nöthen.

1. Danket dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich.

II. 2. Saget, die ihr erlöſet ſeyd durch den HErrn, die er aus der Noth erlöſet hat.

3. Und die er aus den Ländern zuſammen bracht hat, vom Aufgang, vom Niedergang, von Mitternacht, und vom Meer.

4. Die irre giengen in der Wüſten, in ungebähntem Wege, und funden keine Stadt, da ſie wohnen kunten,

5. Hungerig und durſtig, und ihre Seele verſchmachtete,

6. Und ſie zum HErrn riefen in ihrer Noth, und er ſie errettete aus ihren Aengſten,

7. Und führete ſie einen richtigen Weg, daß ſie giengen zur Stadt, da ſie wohnen kunten.

8. Die ſollen dem HErrn danken um ſeine Güte, und um ſeine Wunder, die er an den Menſchen-Kindern thut,

9. Daß er ſättiget die durſtige Seele, und füllet die hungerige Seele mit Gutem.

10. Die da ſitzen muſten im Finſterniß und Dunkel, gefangen im Zwang und Eiſen,

11. Darum, daß ſie GOttes Geboten ungehorſam geweſt waren, und das Geſetz des Höchſten geſchändet hatten.

12. Darum muſte ihr Herz mit Unglück geplaget werden, daß ſie da lagen, und ihnen niemand half.

13. Und ſie zum HErrn riefen in ihrer Noth, und er ihnen half aus ihren Aengſten.

14. Und ſie aus dem Finſterniß und Dunkel führete, und ihre Bande zerriß.

15. Die ſollen dem HErrn danken um ſeine Güte, und um ſeine Wunder, die er an den Menſchen-Kindern thut.

16. Daß er zerbricht eherne Thüren und zerſchlägt eiſerne Riegel.

17. Die Narren, ſo geplagt waren, um ihrer Uebertrettung willen, und um ihrer Sünde willen,

18. Daß ihnen eckelte vor aller Speiſe, und wurden todtkrank.

19. Und ſie zum HErrn riefen in ihrer Noth, und er ihnen half aus ihren Aengſten.

20. Er ſandte ſein Wort, und machte ſie geſund, und errettete ſie, daß ſie nicht ſturben.

21. Die ſollen dem HErrn danken um ſeine Güte, und um ſeine Wunder, die er an den Menſchen Kindern thut.

22. Und Dank opfern, und erzehlen ſeine Werk mit Freuden.

23. Die mit Schiffen auf dem Meer fuhren, und trieben ihren Handel in groſſen Waſſern.

24. Die des HErrn Werk erfahren haben, und ſeine Wunder im Meer.

25. Wenn er ſprach, und einen Sturm-Wind erregete, der die Wellen erhub.

26. Und ſie gen Himmel fuhren, und in Abgrund fuhren, daß ihre Seele vor Angſt verzagete,

27. Daß ſie daumelten und wanketen, wie ein Trunkener, und wuſten keinen Rath mehr.

28. Und ſie zum HErrn ſchrien in ihrer Noth, und er ſie aus ihren Aengſten führete,

29. Und ſtillete das Ungewitter, daß die Wellen ſich legten,

30. Und ſie froh wurden, daß ſtille worden war, und er ſie zu Lande brachte nach ihrem Wunſch,

31. Die ſollen dem HErrn danken um ſeine Güte, und um ſeine Wunder, die er an den Menſchen-Kindern thut,

32. Und ihn bey der Gemeine preiſen, und bey den Alten rühmen.

33. Die, welchen ihre Bäche vertrocknet, und die Waſſerquellen verſiegen waren,

34. Daß ein fruchtbar Land nichts trug, um der Bosheit willen derer, die drinnen wohneten.

35. Und er das Trockene wiederum waſſerreich machte, und im dürren Lande Waſſerquellen.

36. Und die Hungerigen dahin geſetzt hat, daß ſie eine Stadt zurichteten, da ſie wohnen konnten,

37. Und Aecker beſäen, und Weinberge pflanzen möchten, und die jährlichen Früchte kriegeten.

38. Und er ſie ſegnete, daß ſie ſich faſt mehreten, und ihnen viel Viehs gab.

39. Die, welche nieder gedrückt und geſchwächt waren von dem Böſen, der ſie gezwungen und gedrungen hatte.

40. Da Verachtung auf die Fürſten geſchüttet war, daß alles irrig und wüſte ſtund,

41. Und er den Armen ſchützete vor Elende, und ſein Geſchlecht wie eine Heerde mehrete.

III. 42. Solches werden die Frommen ſehen, und ſich freuen, und aller Bosheit wird das Maul geſtopft werden.

43. Wer *iſt weiſe und behält diß? So werden ſie merken, wie viel Wohlthat der HErr erzeiget.

*5. Moſ. 32, 29. Jer. 9, 12.

Der 108. Pſalm.

Dankſagung und Gebet um Ausbreitung des Königreichs.

1. Ein Pſalm-Lied Davids.

2. GOtt, es iſt mein rechter Ernſt, ich will ſingen und tichten, *meine Ehre auch. *Pſ. 16, 9. c. 30, 13.

3. Wolauf Pſalter und Harpfen, ich will frühe auf ſeyn.

4. Ich will dir danken, HErr, unter den Völkern, ich will dir lobſingen unter den Leuten.

5. Denn *deine Gnade reichet, ſo weit der Himmel iſt, und deine Wahrheit, ſo weit die Wolken gehen.

*Pſ. 36, 6. c. 57, 11.

II. 6. Erhebe dich, GOtt, über den Himmel, und deine Ehre über alle Lande,

7. Auf daß deine *lieben Freunde erlediget werden, hilf mit deiner Rechten, und erhöre mich. *Pſ. 60, 7.

III. 8. GOtt redet in ſeinem Heiligthum, deß bin ich froh, und will Sichem theilen, und das Thal Suchoth abmeſſen.

9. Gilead iſt mein, Manaſſe iſt auch mein, und Ephraim iſt die Macht meines Haupts, Juda iſt mein Fürſt.

10. Moab iſt mein Waſchtöpfen, ich will meinen Schuh über Edom ſtrecken, über die Philiſter will ich jauchzen.

11. Wer will mich führen in eine veſte Stadt? Wer wird mich leiten in Edom?

12. Wirſt du es nicht thun, GOtt, der du uns verſtöſſeſt, und *zeuchſt nicht aus, GOtt, mit unſerm Heer?

*Pſ. 44, 10.

IV. 13. Schaffe uns Beyſtand in der Noth, denn Menſchen Hülfe iſt kein Nütze.

14. Mit *GOtt wollen wir Thaten thun. Er wird unſere Feinde untertretten. *Pſ. 18, 30. c. 17, 14.

Der 109. Pſalm.

Chriſti Klage über der Jüden Undank.

1. Ein Pſalm Davids vorzuſingen.

GOtt, mein Ruhm, ſchweige nicht.

2. Denn ſie *haben ihr gottloſes und falſches Maul wider mich aufgethan, und reden wider mich mit falſcher Zungen.

*Pſ. 52, 4. 5. 6.

3. Und ſie reden giftig wider mich allenthalben, und ſtreiten wider mich ohne Urſach.

4. Dafür, daß ich ſie liebe, ſind ſie *wider mich, ich aber bete.

*Pſ. 120, 7.

5. Sie *beweiſen mir Böſes um Gutes, und Haß um Liebe.

*Pſ. 35, 12. Jer. 18, 20.

II. 6. Setze Gottloſen über ihn, und der Satan müſſe ſtehen zu ſeiner Rechten.

7. Wer ſich denſelben lehren läſt, deß Leben müſſe gottlos ſeyn, und ſein Gebet müſſe Sünde ſein.

8. Seiner Tage müſſen wenig werden, und ſein *Amt müſſe ein anderer empfangen. *Ap. G. 1, 20.

9. Seine Kinder müſſen Waiſen werden, und ſein Weib eine Wittwe.

10. Seine *Kinder müſſen in der Irre gehen und betteln und ſuchen, als die verdorben ſind.

*Hiob. 20, 10. c. 27, 14. Sir. 40, 29. Luc. 16, 3.

11. Es müſſe der *Wucherer ausſaugen alles, was er hat, und Fremde müſſen ſeine Güter rauben.

*5. Moſ. 28, 43. 44.

12. Und niemand müſſe ihm Gutes thun, und niemand erbarme ſich ſeiner Waiſen.

13. Seine *Nachkommen müſſen ausgerottet werden, ihr Name müſſe im andern Glied vertilget werden.

*Hiob 18, 19. Pſ. 21, 11.

14. Seiner *Vätter Miſſethat müſſe gedacht werden vor dem HErrn, und ſeiner Mutter Sünde müſſe nicht ausgetilget werden. *2. Moſ. 20, 5.

15. Der HErr müſſe ſie nimmer aus den Augen laſſen, und ihr Gedächtniß müſſe *ausgerottet werden auf Erden.

*Spr. S. 10, 7. Pſ. 34, 17.

16. Darum, daß er ſo gar keine *Barmherzigkeit hatte, ſondern verfolgete den Elenden und Armen, und den Betrübten, daß er ihn todet.

*Jac. 2, 13.

17. Und er wollte den *Fluch haben, der wird ihm auch kommen, er wollte des Seegens nicht, ſo wird er auch ferne von ihm bleiben.

*Spr. S. 11, 27. Weißh. 1, 12. 16.

18. Und

18. Und zog an den Fluch, wie ſein Hemd, und iſt in ſein Inwendiges gegangen wie Waſſer, und wie Oele in ſeine Gebeine.

19. So werde er ihm wie ein Kleid, das er anhabe, und wie ein Gürtel, da er ſich allwege mit gürte.

20. So geſchehe denen vom HErrn, die mir zuwider ſind, und *reden Böſes wider meine Seele. *v. 3.

III. 21. Aber du, HErr, HErr, ſey du mit mir, um deines Namens willen, denn deine Gnade iſt mein Troſt, errette mich.

22. Denn *ich bin arm und elend, mein Herz iſt erſchlagen in mir. *Pſ. 40, 18. c. 102, 5.

23. Ich *fahre dahin, wie ein Schatte der vertrieben wird, und werde verjaget, wie die Heuſchrecken. *Hiob 14, 2. Pſ. 102, 12. c. 144, 4.

24. Meine *Knie ſind ſchwach von Faſten, und mein Fleiſch iſt mager, und hat kein Fett. *Pſ. 31, 11.

25. Und *ich muß ihr Spott ſeyn, wenn ſie mich ſehen, ſchütteln ſie ihren Kopf. *Pſ. 22, 8. Matth. 27, 39.

26. Stehe mir bey, HErr mein GOtt, hilf mir nach deiner Gnade,

27. Daß ſie innen werden, daß *diß ſey deine Hand, daß du, HErr, ſolches thuſt. *Neh. 6, 16. Pſ. 64, 10.

28. Fluchen *ſie, ſo ſegne du, ſetzen ſie ſich wider mich, ſo müſſen ſie zu Schanden werden, aber dein Knecht müſſe ſich freuen. *2. Sam. 16, 12. Spr. 26, 2.

29. Meine Widerſacher müſſen mit Schmach angezogen werden, und *mit ihrer Schande bekleidet werden, wie mit einem Rock. *Pſ. 35, 26.

30. Ich *will den HErrn ſehr danken mit meinem Munde, und ihn rühmen unter vielen. *Pſ. 22, 23.

31. Denn er ſtehet den Armen *zur Rechten, daß er ihm helfe von denen, die ſein Leben verurtheilen. *Pſ. 9, 10. c. 16, 8. c. 37, 33.

Der 110. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſti Perſon, Amt und Ständen.

1. Ein Pſalm Davids.

Der HErr ſprach zu meinem HErrn: *Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füſſe lege. *Matth. 22, 44. Ap. G. 2, 34.

II. 2. Der HErr wird das Scepter deines Reichs ſenden aus Zion, herrſche unter deinen Feinden.

3. Nach deinem Siege wird dir dein Volk williglich opfern *im heiligen Schmuck, deine Kinder werden dir geboren, wie der Thau aus der Morgenröthe. *Jeſ. 61, 10.

III. 4. Der HErr hat geſchworen, und wird ihn nicht gereuen, *du biſt ein Prieſter ewiglich, nach der Weiſe Melchiſedech. *Heb. 5, 6. c. 6, 20. c. 7, 17.

IV. 5. Der HErr zu deiner Rechten wird zerſchmeiſſen die Könige zur Zeit ſeines Zorns.

6. Er *wird richten unter den Heiden, er wird groſſe Schlacht thun, er wird zerſchmeiſſen das Haupt über groſſe Lande. *Jeſ. 3, 13. 14.

V. 7. Er wird trinken vom Bach auf dem Wege, darum wird er das *Haupt empor heben. *Phil. 2, 9.

Der 111 Pſalm.

Dankſagung für allerley Wohlthaten.

1. Halleluja.

Ich danke dem HErrn von ganzem Herzen, im Rath der Frommen, und in der Gemeine.

II. 2. Groß *ſind die Werke des HErrn, wer ihr achtet, der hat eitel Luſt daran. *Pſ. 104, 24.

3. Was er ordnet, das iſt löblich und herrlich, und ſeine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein *Gedächtniß geſtiftet ſeiner Wunder, der gnädige und barmherzige HErr. *2. Moſ. 12, 14. Luc. 22, 19.

5. Er giebt Speiſe denen, ſo ihn fürchten, er gedenket ewiglich an ſeinen Bund.

6. Er läſſet verkündigen ſeine gewaltige Thaten ſeinem Volk, daß er ihnen gebe das Erbe der Heiden.

7. Die Werke ſeiner Hände ſind Wahrheit und Recht, alle ſeine Gebot ſind rechtſchaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geſchehen treulich und redlich.

9. Er ſendet eine Erlöſung ſeinem Volk, er verheiſſet, daß ſein Bund ewiglich bleiben ſoll, heilig und hehr iſt ſein Name.

III. 10. Die *Furcht des HErrn iſt der Weißheit Anfang, das iſt eine feine Klugheit, wer darnach thut, deß Lob bleibet ewiglich. *Spr. Sal. 1, 7. c. 9, 10. Sir. 1, 16.

* * *

Der 112. Pſalm.

Glückſeeligkeit der Frommen.

1. Halleluja.

Wol dem, der den HErrn fürchtet, der groſſe Luſt hat zu ſeinen Geboten.

2. Deß *Saame wird gewaltig ſeyn auf Erden, das Geſchlecht der Frommen wird geſegnet ſeyn.
*Spr. Sal. 20,7.

3. Reichthum *und die Fülle wird in ihrem Hauſe ſeyn, und ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich.
*Pſ. 34,10. Pſ. 111,5.

4. Den Frommen gehet *das Licht auf im Finſterniß, von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten.
*Eſth. 8,16. 2. Moſ. 10,23.

II. 5. Wohl dem, der *barmherzig iſt, und gerne leihet, und richtet ſeine Sachen aus, daß er niemand unrecht thue. *Pſ. 37,21.

6. Denn er wird ewiglich bleiben, des Gerechten wird nimmermehr vergeſſen.

7. Wenn eine Plage kommen will, ſo fürchtet er ſich nicht, ſein Herz hoffet unverzagt auf den HErrn.

8. Sein Herz iſt getroſt, und fürchtet ſich nicht, bis *er ſeine Luſt an ſeinen Feinden ſiehet. *Pſ. 91,8.

9. Er *ſtreuet aus, und gibt den Armen, ſeine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, ſein Horn wird erhöhet mit Ehren.
*2. Cor. 9,9.

III. 10. Der *Gottloſe wird es ſehen, und wird ihn verdrieſſen, ſeine Zähne wird er zuſammen beiſſen, und vergehen. Denn was die Gottloſen gerne wollten, das iſt verlohren.
*Pſ. 37,12.

Der 113. Pſalm.

GOttes Gnade gegen Geiſtliche Arme.

1. Halleluja.

Lobet, ihr Knechte des HErrn, lobet den Namen des HErrn.

2. Gelobet ſey des HErrn Name, von nun an bis in Ewigkeit.

3. Vom *Aufgang der Sonnen bis zu ihrem Niedergang, ſey gelobet der Name des HErrn, *Mal. 1,11.

II. 4. Der HErr iſt hoch über alle Heiden, ſeine Ehre gehet ſo weit der Himmel iſt.

5. *Wer iſt wie der HERR unſer GOtt? Der ſich ſo hoch geſetzet hat.
*2. Moſ. 15,11. Pſ. 86,8.

6. Und auf das Niedrige ſiehet im Himmel und auf Erden.

7. Der den Geringen aufrichtet aus dem Staube, und erhöhet den Armen aus dem Koth,

8. Daß er ihn ſetze neben die Fürſten, neben die Fürſten ſeines Volks.

9. Der die *Unfruchtbare im Hauſe wohnen macht, daß ſie eine fröliche Kinder-Mutter wird, Halleluja.
*1. Moſ. 21,2. 1. Sam. 1,20. Luc. 1,57.

Der 114. Pſalm.

Von Ausführung der Kinder Iſrael.

1. Da Iſrael aus Egypten zog, das Haus Jacob aus dem fremden Volk.

2. Da ward Juda ſein Heiligthum, Iſrael ſeine Herrſchaft.

II. 3. Das *Meer ſahe, und flohe, der †Jordan wandte ſich zurück.
*2. Moſ. 14,21. †Joſ. 3,13.

4. Die Berge hüpfeten wie die Lämmer, die Hügel wie die jungen Schaafe.

5. Was war dir, du Meer, daß du floheſt? Und du Jordan, daß du zurück wandteſt?

6. Ihr Berge, daß ihr hüpfetet wie die Lämmer? Ihr Hügel, wie die jungen Schaafe?

7. Vor dem HErrn bebete die Erde, vor dem GOtt Jacob.

8. Der *den Fels wandelte in Waſſer-See, und die Steine in Waſſer-Brunnen. *2. Moſ. 17,6. 4. Moſ. 20,11.

Der 115. Pſalm.

Verwerfung der Abgötterey.

1. Nicht uns, HErr, nicht uns, ſondern deinem Namen gieb Ehre, um deine Gnade und Wahrheit.

2. Warum ſollen die Heiden ſagen: *Wo iſt nun ihr GOtt?
*Pſ. 42,4.11.

II. 3. Aber unſer GOtt iſt im Himmel, er kan ſchaffen, was er will.

4. Jener Götzen aber *ſind Silber und Gold, von Menſchen Händen gemacht. *5. Moſ. 4,28. Pſ. 135,15.

5. Sie haben Mäuler und reden nicht, ſie haben *Augen und ſehen nicht.
*Weißh. 15,15.

6. Sie haben Ohren und hören nicht, ſie haben Naſen, und riechen nicht.

7. Sie haben Hände, und greiffen nicht, Füſſe haben ſie, und gehen nicht, und reden nicht durch ihren Hals.

8. Die *ſolche machen, ſind gleich al-
ſo, und alle, die auf ſie hoffen.
*Weißh.14,9.

III. 9. Aber Iſrael hoffe auf den
HErrn, der iſt ihre Hülfe und Schild.
10. Das Haus Aaron hoffe auf den
HErrn, der iſt ihre Hülfe und Schild.
11. Die den HErrn fürchten, hoffen
auf den HErrn, der iſt ihre Hülfe und
Schild.
12. Der HErr denket an uns, und
ſegnet uns, er ſegnet das Haus Iſrael,
er ſegnet das Haus Aaron.
13. Er ſegnet, die den HErrn fürch-
ten, beyde Klein und Groſſe.
14. Der HERR ſegne euch je mehr
und mehr, euch und eure Kinder.
15. Ihr *ſeyd die Geſegneten des
HErrn, der Himmel und Erden ge-
macht hat. *1.Moſ.26,29.
16. Der Himmel allenthalben iſt des
HErrn, aber die Erde hat er den Men-
ſchen-Kindern gegeben.
17. Die *Todten werden dich, HErr,
nicht loben, noch die hinunter fahren
in die Stille. *Pſ.6,6.
18. Sondern wir loben den HErrn
von nun an bis in Ewigkeit, Halleluja.

Der 116. Pſalm.

Wie man ſich im Creuz verhalten ſoll.

1. Das iſt mir lieb, daß der HErr
meine Stimme und mein
Flehen höret,
2. Daß er ſein Ohr zu mir neiget,
darum will ich mein Lebenlang ihn an-
ruffen.
3. Stricke *des Todes hatten mich
umfangen, und Angſt der Höllen hatten
mich troffen, ich kam in Jammer und
Noth. *2.Sam.22,5.6.
4. Aber ich rief an den Namen des
HErrn: O HErr, errette meine Seele!
5. Der HErr iſt gnädig und gerecht,
und unſer GOtt iſt barmherzig.
6. Der HErr behütet die Einfälti-
gen, wenn ich unterliege, ſo hilft er mir.
7. Sey nun wieder zu frieden, meine
Seele, denn der HErr thut dir Gutes.
8. Denn du haſt meine Seele aus
dem Tode geriſſen, mein Auge von den
Thränen, meinen Fuß vom Gleiten.
9. Ich will wandeln vor dem HErrn,
im Lande der Lebendigen.
10. *Ich glaube, darum rede ich, ich
werde aber ſehr geplaget.
*2.Cor.4,13.
11. Ich ſprach in meinem Zagen:
*Alle Menſchen ſind Lügner.
*Röm.3,4.

II. 12. Wie ſoll ich dem HErrn
vergelten alle ſeine Wohlthat, die er an
mir thut?
13. Ich will den heilſamen Kelch
nehmen, und des HErrn Namen pre-
digen.
14. Ich will meine Gelübde dem
HErrn bezahlen, vor alle ſeinem Volk.
15. Der *Tod ſeiner Heiligen iſt
werth gehalten vor dem HErrn.
*Pſ.72,14.
16. O HErr, ich bin dein Knecht, ich
bin dein Knecht, deiner Magd Sohn.
Du haſt meine Bande zerriſſen.
17. Dir will ich Dank opfern, und
des HErrn Namen predigen.
18. Ich will meine Gelübde dem
HErrn bezahlen, vor alle ſeinem Volk,
19. In den Höfen am Hauſe des
HErrn, in dir Jeruſalem, Halleluja.

Der 117. Pſalm.

Vom Meſſia Gnaden-Reiche.

1. Lobet den *HErrn, alle Heiden,
preiſet ihn, alle Völker.
*Röm.15,11.

II. 2. Denn ſeine *Gnade und
Wahrheit waltet über uns in Ewig-
keit, Halleluja. *Joh.1,17.

Der 118. Pſalm.

Dankſagung für die Guthaten durch
Chriſti Leyden erworben.

1. Danket dem HErrn, denn er
iſt freundlich, und ſeine Güte
währet ewiglich.
2. Es ſage nun Iſrael: Seine Güte
währet ewiglich.
3. Es ſage nun das Haus Aaron:
Seine Güte währet ewiglich.
4. Es ſagen nun, die den HErrn
fürchten: Seine Güte währet ewiglich.

II. 5. In der Angſt rief ich den
HErrn an, und der HErr erhörete
mich, und tröſtete mich.
6. Der HErr iſt mit mir, darum
fürchte ich mich nicht, was können mir
Menſchen thun?
7. Der HErr iſt mit mir, mir zu hel-
fen, und ich will meine Luſt ſehen an
meinen Feinden.
8. Es iſt gut auf den HERRN ver-
trauen, und *ſich nicht verlaſſen auf
Menſchen. *Pſ.146,3. Jer.17,5.
9. Es iſt gut auf den HErrn ver-
trauen, und ſich nicht verlaſſen auf
Fürſten.
10. Alle Heiden umgeben mich, aber
im Namen des HErrn will ich ſie zer-
hauen.
11. Sie umgeben mich allenthalben,
aber im Namen des HErrn will ich ſie
zerhauen.

*12. Sie umgeben mich wie Bienen, ſie dämpfen wie ein Feuer in Dornen, aber im Namen des HErrn will ich ſie zerhauen.

13. Man ſtöſſet mich, daß ich fallen ſoll, aber der HErr hilft mir.

14. Der HErr *iſt meine Macht, und mein Pſalm, und iſt mein Heil.

*2. Moſ. 15, 2. Jeſ. 12, 2.

III. 15. Man ſinget mit Freuden vom Siege in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des HErrn behält den Sieg.

16. Die Rechte des HErrn iſt erhöhet, die Rechte des HErrn behält den Sieg.

17. Ich werde *nicht ſterben, ſondern leben, und des HErrn Werk verkündigen. *Jeſ. 53, 8. Röm. 6, 9.

18. Der HErr *züchtiget mich wohl, aber er giebt mich dem Tode nicht.

*2. Cor. 6, 9.

19. *Thut mir auf die Thore der Gerechtigkeit, daß ich da hinein gehe, und dem HErrn danke.

*Jeſ. 26, 2. Hebr. 9, 24.

20. Das iſt das Thor des HErrn, die Gerechten werden da hinein gehen.

21. Ich danke dir, *daß du mich demüthigeſt, und hilfeſt mir.

*Pſ. 119, 71.

22. Der *Stein, den die Bauleute verworfen, iſt zum Eckſtein worden.

*Matth. 21, 42. Ap. G. 4, 11. 1. Pet. 2, 6. 7.

23. Das iſt vom HErrn geſchehen, und iſt ein Wunder vor unſern Augen.

24. Diß iſt der Tag, den der HErr macht, laſſet uns freuen und frölich drinnen ſeyn.

25. *O HErr hilf, o HErr laß wohl gelingen! *Matth. 21, 9.

26. *Gelobet ſey, der da kommt, im Namen des HErrn, wir ſegnen euch, die ihr vom Hauſe des HErrn ſeyd.

*Matth. 21, 9. c. 23, 39.

27. Der HErr iſt GOtt, der uns erleuchtet, ſchmücket das Feſt mit Mayen, bis an die Hörner des Altars.

28. Du biſt mein GOtt, und ich danke dir, mein GOtt, ich will dich preiſen.

29. Danket dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich.

Der 119. Pſalm.

Der Chriſten gülden A. B. C. vom Worte GOttes.

1. Wohl denen, die ohne Wandel leben, die im Geſetz des HErrn wandeln.

2. Wohl denen, die ſeine Zeugniſſe halten, die ihn von ganzem Herzen ſuchen.

3. Denn welche auf ſeinen Wegen wandeln, die thun kein Uebels.

4. Du haſt geboten fleiſſig zu halten deine Befehle.

5. O daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernſt hielte!

6. Wenn ich ſchaue allein auf deine Gebot, ſo werde ich nicht zu Schanden.

7. Ich danke dir von rechtem Herzen, daß du mich lehreſt die Rechte deiner Gerechtigkeit.

8. Deine Rechte will ich halten, verlaß mich nimmermehr.

II. 9. Wie wird ein Jüngling ſeinen Weg unſträflich gehen? Wenn er ſich hält nach deinen Worten.

10. Ich ſuche dich von ganzem Herzen, laß mich nicht fehlen deiner Gebot.

11. Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, auf daß ich nicht wider dich ſündige.

12. Gelobet ſeyſt du, HErr, lehre mich deine Rechte.

13. Ich will mit meinen Lippen erzehlen alle Rechte deines Mundes.

14. Ich freue mich des Weges deiner Zeugniſſe, als über allerley Reichthum.

15. Ich rede, was du befohlen haſt, und ſchaue auf deine Wege.

16. Ich habe Luſt zu deinen Rechten, und vergeſſe deiner Worte nicht.

III. 17. Thue wohl deinem Knechte, daß ich lebe, und deine Worte halte.

18. Oefne mir die Augen, daß ich ſehe die Wunder an deinem Geſetze.

19. Ich bin *ein Gaſt auf Erden, verbirge deine Gebot nicht vor mir.

*Pſ. 39, 13. Heb. 11, 13.

20. Meine Seele iſt zermalmet vor Verlangen nach deinen Rechten allezeit.

21. Du ſchilteſt die Stolzen, *verflucht ſind, die deiner Gebot fehlen.

*5. Moſ. 27, 26.

22. Wende von mir Schmach und Verachtung, denn ich halte deine Zeugniſſe.

23. Es ſitzen auch die Fürſten und reden wider mich, aber dein Knecht redet von deinen Rechten.

24. Ich habe Luſt zu deinen Zeugniſſen, die ſind meine Raths-Leute.

IV. 25. Meine Seele liegt im Staube, erquicke mich nach deinem Wort.

26. Ich erzähle meine Wege, und du erhöreſt mich, lehre mich deine Rechte.

27. Unterweiſe mich den Weg deiner Befehl, ſo will ich reden von deinen Wundern.

28. Ich gräme mich, daß mir das Herz verſchmachtet, ſtärke mich nach deinem Wort.

29. Wende von mir den falſchen Weg, und gönne mir dein Geſetz.

30. Ich habe den Weg der Wahrheit erwählet, deine Rechte habe ich vor mich geſtellt.
31. Ich hange an deinen Zeugniſſen: HErr, laß mich nicht zu Sanden werden.
32. Wenn du mein Herz tröſteſt, ſo laufe ich den Weg deiner Gebot.

V. 33. Zeige mir, HErr, den Weg deiner Rechte, daß ich ſie bewahre bis ans Ende.
34. Unterweiſe mich, daß ich bewahre dein Geſetz, und halte es von ganzem Herzen.
35. Führe mich auf dem Steige deiner Gebote, denn ich habe Luſt darzu.
36. Neige mein Herz zu deinen Zeugniſſen, und nicht zum Geitz.
37. Wende meine Augen ab, daß ſie nicht ſehen nach unnützer Lehre, ſondern erquicke mich auf deinem Wege.
38. Laß deinen Knecht deine Gebot veſtiglich für dein Wort halten, daß ich dich fürchte.
39. Wende von mir die Schmach, die ich ſcheue, denn deine Rechte ſind lieblich.
40. Siehe, ich begehre deiner Befehle, erquicke mich mit deiner Gerechtigkeit.

VI. 41. HErr, laß mir deine Gnade widerfahren, deine Hülfe nach deinem Wort.
42. Daß ich antworten möge meinem Läſterer, denn ich verlaſſe mich auf dein Wort.
43. Und nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit, denn ich hoffe auf deine Rechte.
44. Ich will dein Geſetz halten allewege, immer und ewiglich.
45. Und ich wandele frölich, den ich ſuche deine Befehle.
46. Ich rede von deinen Zeugniſſen vor Königen, und ſchäme mich nicht.
47. Und habe Luſt an deinen Geboten, und ſind mir lieb.
48. Und hebe meine Hände auf zu deinen Geboten, die mir lieb ſind, und rede von deinen Rechten.

VII. 49. Gedenke deinem Knechte an dein Wort, auf welches du mich läſſeſt hoffen.
50. Das iſt mein Troſt in meinem Elende, denn dein Wort erquicket mich.
51. Die Stolzen haben ihren Spott an mir, dennoch weiche ich nicht von deinem Geſetze.
52. HErr, wenn ich gedenke, wie du von der Welt her gerichtet haſt, ſo werde ich getröſtet.
53. Ich bin *entbrannt über die Gottloſen, die dein Geſetze verlaſſen.
*Pſ. 39, 4.
54. Deine Rechte ſind mein Lied in meinem Hauſe.
55. HErr, ich gedenke des Nachts an deinen Namen, und halte dein Geſetze.
56. Das iſt mein Schatz, daß ich deine Befehle halte.

VIII. 57. Ich habe geſagt, HErr, das ſoll mein Erbe ſeyn, daß ich deine Wege halte.
58. Ich flehe vor deinem Angeſicht von ganzem Herzen, ſey mir gnädig nach deinem Wort.
59. Ich betrachte meine Wege, und kehre meine Füſſe zu deinen Zeugniſſen.
60. Ich eile und ſäume mich nicht zu halten deine Gebote.
61. Der Gottloſen Rotte beraubet mich, aber ich vergeſſe deines Geſetzes nicht.
62. Zu Mitternacht ſtehe ich auf, dir zu danken, für die Rechte deiner Gerechtigkeit.
63. Ich *halte mich zu denen, die dich fürchten, und deinen Befehl halten.
*Sir. 9, 23. c. 37, 15.
64. HERR, die Erde iſt voll deiner Güte, lehre mich deine Rechte.

IX. 65. Du thuſt Gutes deinem Knechte, HErr, nach deinem Wort.
66. Lehre mich heilſame Sitten und Erkänntniß, denn ich glaube deinen Geboten.
67. Ehe ich gedemüthiget ward, irrete ich, nun aber halte ich dein Wort.
68. Du biſt gütig und freundlich, lehre mich deine Rechte.
69. Die Stolzen erdichten Lügen über mich, ich aber halte von ganzem Herzen deinen Befehl.
70. Ihr Herz iſt dick wie Schmeer, ich aber habe Luſt an deinem Geſetze.
71. Es iſt mir lieb, daß du mich gedemüthiget haſt, daß ich deine Rechte lerne.
72. Das Geſetz deines Mundes iſt mir lieber, denn viel tauſend Stück Gold und Silber.

X. 73. Deine *Hand hat mich gemacht und bereitet, unterweiſe mich, daß ich deine Gebote lerne.
*Hiob 10, 8.
74. Die dich fürchten, ſehen mich, und freuen ſich, denn ich hoffe auf dein Wort.
75. HErr, ich weiß, daß deine Gerichte recht ſind, und haſt mich treulich gedemüthiget.
76. Deine Gnade müſſe mein Troſt ſeyn, wie du deinem Knechte zugeſagt haſt.
77. Laß mir deine Barmherzigkeit wiederfahren, daß ich lebe, denn ich habe Luſt zu deinem Geſetze.

78. Ach, daß die Stolzen müſten zu Schanden werden, die mich mit Lügen niederdrücken, ich aber rede von deinem Befehl.
79. Ach, daß ſich müſten zu mir halten, die dich fürchten, und deine Zeugniſſe kennen.
80. Mein Herz bleibe rechtſchaffen in deinen Rechten, daß ich nicht zu Schanden werde.

XI. 81. Meine Seele verlanget nach deinem *Heil, ich hoffe auf dein Wort.
*1.Moſ.49,18.
82. Meine Augen ſehnen ſich nach deinem Wort, und ſagen: Wenn tröſteſt du mich?
83. Denn ich bin wie eine Haut im Rauch, deiner Rechte vergeſſe ich nicht.
84. Wie lange ſoll dein Knecht warten? Wenn willt du Gericht hal über meine Verfolger?
85. Die Stolzen graben mir G ben, die nicht ſind nach deinem ſetze.
86. Deine Gebote ſind eitel Wahrheit, ſie verfolgen mich mit Lügen, hilf mir.
87. Sie haben mich ſchier umbracht auf Erden, ich aber verlaſſe deine Befehle nicht.
88. Erquicke mich durch deine Gnade, daß ich halte die Zeugniſſe deines Mundes.

XII. 89. HErr, *dein Wort bleibet ewiglich, ſo weit der Himmel iſt.
*Jeſ.40,8. Luc.21,33.
90. Deine Wahrheit währet für und für, du haſt die Erde zugerichtet, und ſie bleibet ſtehen.
91. Es bleibet täglich nach deinem Wort, denn es muß dir alles dienen.
92. Wo dein Geſetz nicht mein Troſt geweſen wäre, ſo wäre ich vergangen in meinem Elende.
93. Ich will deine Befehle nimmermehr vergeſſen, denn du erquickeſt mich damit.
94. Ich bin dein, hilf mir, denn ich ſuche deine Befehle.
95. Die Gottloſen warten auf mich, daß ſie mich umbringen, ich aber merke auf deine Zeugniſſe.
96. Ich habe alles Dinges ein Ende geſehen, aber dein Gebot währet.

XIII. 97. Wie habe ich dein Geſetz ſo lieb, täglich rede ich davon.
98. Du macheſt mich mit deinem Gebot weiſer, denn meine Feinde ſind, denn es iſt ewiglich mein Schatz.
99. Ich bin gelehrter, denn alle meine Lehrer, denn deine Zeugniſſe ſind meine Rede.
100. Ich bin klüger denn die Alten, denn ich halte deine Befehle.
101. Ich wehre meinem Fuß alle böſe Wege, daß ich dein Wort halte.
102. Ich weiche nicht von deinen Rechten, denn du lehreſt mich.
103. Dein Wort iſt meinem Munde ſüſſer denn Honig.
104. Dein Wort macht mich klug, darum haſſe ich alle falſche Wege.

XIV. 105. Dein Wort iſt *meines Fuſſes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege. *2.Pet.1,19.
106. Ich ſchwöre, und will es halten, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will.
107. Ich bin ſehr gedemüthiget, HERR, erquicke mich nach deinem Wort.
108. Laß dir gefallen, HERR, das willige Opfer meines Mundes, und lehre mich deine Rechte.
109. Ich trage meine Seele immer in meinen Händen, und ich vergeſſe deines Geſetzes nicht.
110. Die Gottloſen legen mir Stricke, ich aber irre nicht von deinem Befehl.
111. Deine Zeugniſſe ſind mein ewiges Erbe, denn ſie ſind meines Herzens Wonne.
112. Ich neige mein Herz zu thun nach deinen Rechten immer und ewiglich.

XV. 113. Ich *haſſe die Fladder-Geiſter, und liebe deine Geſetze.
*Pſ.31,7.
114. Du biſt mein Schirm und Schild, ich hoffe auf dein Wort.
115. Weichet von mir, ihr Boßhaftigen, ich will halten die Gebote meines GOttes.
116. Erhalte mich durch dein Wort, daß ich lebe, und laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hofnung.
117. Stärke mich, daß ich geneſe, ſo will ich ſtets meine Luſt haben an deinem Rechte.
118. Du zertritteſt alle, die deiner Rechte fehlen, denn ihre Trügerey iſt eitel Lügen.
119. Du wirfſt alle Gottloſen auf Erden weg wie Schlacken, darum liebe ich deine Zeugniſſe.
120. Ich fürchte mich vor dir, daß mir die Haut ſchauert, und entſetze mich vor deinen Rechten.

XVI. 121. Ich halte über dem Recht und Gerechtigkeit, übergieb mich nicht denen, die mir wollen Gewalt thun.
122. Vertritt du deinen Knecht, und tröſte ihn, daß mir die Stolzen nicht Gewalt thun.
123. Meine Augen ſehnen ſich nach deinem Heil, und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit.

124. Handele mit deinem Knecht nach deiner Gnade, und lehre mich deine Rechte.
125. Ich bin dein Knecht, unterweiſe mich, daß ich erkenne deine Zeugniſſe.
126. Es iſt Zeit, daß der HErr darzu thue, ſie haben dein Geſetze zeriſſen.
127. Darum liebe ich deine Gebote über Gold, und über fein Gold.
128. Darum halte ich ſtracks alle deine Befehle, ich haſſe allen falſchen Weg.

XVII. 129. Deine Zeugniſſe ſind wunderbarlich, darum hält ſie meine Seele.
130. Wenn dein Wort offenbar wird, ſo erfreuet es, und machet klug die Einfältigen.
131. Ich thue meinen Mund auf, und begehre deine Gebote, denn mich verlanget darnach.
132. Wende dich zu mir, und ſey mir gnädig, wie du pflegeſt zu thun denen, die deinen Namen lieben.
133. Laß meinen Gang gewiß ſeyn in deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrſchen.
134. Erlöſe mich von der Menſchen Frevel, ſo will ich halten deine Befehle.
135. Laß dein Antlitz leuchten über deinen Knecht, und lehre mich deine Rechte.
136. Meine Augen flieſſen mit Waſſer, daß man dein Geſetz nicht hält.

XVIII. 137. HErr, du biſt gerecht, und dein Wort iſt recht.
138. Du haſt die Zeugniſſe deiner Gerechtigkeit, und die Wahrheit hart gebotten.
139. Ich habe * mich ſchier zu todte geeifert, daß meine Widerſacher deiner Wort vergeſſen. *1. Kön. 19, 10. Pſ. 69, 10.
140. Dein Wort iſt * wohl geläutert, und dein Knecht hat es lieb. *Pſ. 12, 7.
141. Ich bin geringe und veracht, ich vergeſſe aber nicht deines Befehls.
142. Deine Gerechtigkeit iſt eine ewige Gerechtigkeit, und dein Geſetz iſt Wahrheit.
143. Angſt und Noth haben mich troffen, ich habe aber Luſt an deinen Geboten.
144. Die Gerechtigkeit deiner Zeugniſſe iſt ewig, unterweiſe mich, ſo lebe ich.

XIX. 145. Ich ruffe von ganzem Herzen, erhöre mich, HErr, daß ich deine Rechte halte.
146. Ich ruffe zu dir, hilf mir, daß ich deine Zeugniſſe halte.
147. Ich komme früh und ſchreye, auf dein Wort hoffe ich.
148. Ich wache früh auf, daß ich rede von deinem Wort.
149. Höre meine Stimme nach deiner Gnade, HErr, erquicke mich nach deinen Rechten.
150. Meine boßhaftigen Verfolger wollen mir zu, und ſind ferne von deinem Geſetze.
151. HErr, du biſt nahe, und deine Gebote ſind eitel Wahrheit.
152. Zuvor weiß ich aber, daß du deine Zeugniſſe ewiglich gegründet haſt.

XX. 153. Siehe mein Elend, und errette mich, hilf mir aus, denn ich vergeſſe deines Geſetzes nicht.
154. Führe meine Sache, und erlöſe mich, erquicke mich durch dein Wort.
155. Das Heil iſt ferne von den Gottloſen, denn ſie * achten deine Rechte nicht. *Pſ. 10, 4.
156. HErr, deine Barmherzigkeit iſt groß, erquicke mich nach deinen Rechten.
157. Meiner Verfolger und Widerſacher iſt viel, ich weiche aber nicht von deinen Zeugniſſen.
158. Ich ſehe die Verächter, und thut mir wehe, daß ſie dein Wort nicht halten.
159. Siehe, ich liebe deine Befehle, HErr, erquicke mich nach deiner Gnade.
160. Dein Wort iſt nichts denn Wahrheit, alle Rechte deiner Gerechtigkeit währen ewiglich.

XXI. 161. Die Fürſten verfolgen mich ohne Urſach, und mein Herz fürchtet ſich vor deinen Worten.
162. Ich freue mich über deinem Wort, wie einer, der eine groſſe Beute krieget.
163. Lügen bin ich gram, und habe Greuel daran, aber dein Geſetze habe ich lieb.
164. Ich lobe dich des Tages ſiebenmal, um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit.
165. Groſſen Friede haben, die dein Geſetz lieben, und werden nicht ſtraucheln.
166. HErr, ich warte auf dein Heil, und thue nach deinen Geboten. *v. 81.
167. Meine Seele hält deine Zeugniſſe, und liebet ſie faſt.
168. Ich halte deine Befehle und deine Zeugniſſe, denn alle meine Wege ſind vor dir.

XXII. 169. HErr, laß meine Klage vor dich kommen, unterweiſe mich nach deinem Wort.
170. Laß mein Flehen vor dich kommen, errette mich nach deinem Wort.
171. Meine Lippen ſollen loben, wenn du mich deine Rechte lehreſt.
172. Meine Zunge ſoll ihr Geſpräch haben von deinem Wort, denn alle deine Gebote ſind recht.

173. Laß mir deine Hand beyſtehen, denn ich habe erwählet deine Befehle.
174. HErr, mich verlanget nach deinem Heil, und habe Luſt an deinem Geſetze.
175. Laß meine Seele leben, daß ſie dich lobe, und deine Rechte mir helfen.
176. Ich bin wie * ein verirret und verlohren Schaaf, ſuche deinen Knecht, denn ich vergeſſe deiner Gebote nicht.
*Jeſ.53,6. 1.Petr.2,25.

Der 120. Pſalm.

Gebet wider die Verläumder.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Ich ruffe zu dem HErrn in meiner Noth, und er erhöret mich.
II. 2. HErr, errette meine Seele von den *Lügen-Mäulern, und von den falſchen Zungen. *1.Sam.24,10. c.26,19.
3. Was kan dir die falſche Zunge thun? Und was kan ſie ausrichten.
4. Sie iſt wie ſcharfe Pfeile eines Starken, wie Feuer in Wachholdern.
III. 5. Wehe mir, daß ich ein Fremdling bin unter Meſech, ich muß wohnen unter den Hütten Kedar.
6. Es wird meiner Seele lang zu wohnen bey denen, die den Frieden haſſen.
7. Ich halte Friede, aber wann ich rede, ſo fahen ſie Krieg an.

Der 121. Pſalm.

Um GOttes Behütung.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Ich * hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt. *Pſ.123,1.
2. Meine *Hülfe kommt vom HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat. *Pſ.124,8.
II. 3. Er wird deinen Fuß nicht gleiten laſſen, und der dich behütet, ſchläffet nicht.
4. Siehe, der Hüter Iſrael ſchläffet noch ſchlummert nicht.
5. Der HErr behütet dich, der HErr iſt dein Schatten über deiner rechten Hand.
6. Daß dich des Tages die Sonne nicht ſteche, noch der Mond des Nachts.
[illegible] Der HErr behüte dich vor allem [illegible] er behüte deine Seele.
8. Der HErr behüte deinen Ausgang und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit.

Der 122. Pſalm.

Herrlichkeit der Stadt Jeruſalem.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

Ich freue mich deß, das mir geredt iſt, das wir werden ins Haus des HErrn gehen.
2. Und daß unſere Füſſe werden ſtehen in deinen Thoren, Jeruſalem.
II. 3. Jeruſalem *iſt gebauet, daß eine Stadt ſey, da man zuſammen kommen ſoll. *2.Chr.6,6.
4. Da die Stämme hinauf gehen ſollen, nemlich die Stämme des HErrn, zu predigen dem Volk Iſrael, zu danken dem Namen des HErrn.
5. Denn daſelbſt ſitzen die Stühle zum Gericht, Stühle des Hauſes Davids.
III. 6. Wünſchet *Jeruſalem Glück, es müſſe wohlgehen denen, die dich lieben. *Zach.4,7.
7. Es müſſe Friede ſeyn inwendig in deinen Mauren, und Glück in deinen Palläſten.
8. Um meiner Brüder und Freunde willen will ich dir Friede wünſchen.
9. Um des Hauſes willen des HErrn unſers GOttes will ich *dein Beſtes ſuchen. *Neh.2,10.

Der 123. Pſalm.

Der Frommen Zuſtand und Troſt.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Ich *hebe meine Augen auf zu dir, der du im Himmel ſitzeſt. *Pſ.121,1.
2. Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren ſehen, wie die Augen der Magd auf die Hände ihrer Frauen: Alſo ſehen unſere Augen auf den HErrn unſern GOtt, bis er uns gnädig werde.
II. 3. Sey uns gnädig, HErr, ſey uns gnädig, denn wir ſind ſehr voll Verachtung.
4. Sehr voll iſt unſere Seele der Stolzen Spott, und der Hoffärtigen Verachtung.

* * *

Der

Der 124. Pſalm.

Dankſagung für GOttes Beyſtand in der Noth.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

Wo der HErr nicht bey uns wäre, ſo ſage Iſrael,

2. Wo der HErr nicht bey uns wäre, wenn die Menſchen ſich wider uns ſetzen,

3. So *verſchlüngen ſie uns lebendig, wenn ihr Zorn über uns ergrimmete, *Spr.S.1,12.

4. So *erſäufte uns Waſſer, Ströme giengen über unſere Seele. *Pſ.69,16. Jeſ.43,2.

5. Es giengen Waſſer allzuhoch über unſere Seele.

II. 6. Gelobet ſey der HErr, daß er uns nicht giebt zum Raube in ihre Zähne.

7. Unſere Seele iſt entrunnen, wie ein Vogel dem Strick des Voglers, der Strick iſt zerriſſen, und wir ſind los.

8. Unſere *Hülfe ſtehet im Namen des HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat. *Pſ.121,2.

Der 125. Pſalm.

Hoffnung der Frommen.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Die auf den HErrn *hoffen, die werden nicht fallen, ſondern ewig bleiben, wie der Berg Zion. *Pſ.21,8.

2. Um Jeruſalem her ſind Berge, und der HErr iſt um ſein Volk her, von nun an bis in Ewigkeit.

3. Denn der Gottloſen Scepter wird nicht bleiben über dem Häuflein der Gerechten, auf daß die Gerechten ihre Hand nicht ausſtrecken zur Ungerechtigkeit.

II. 4. HErr, thue wohl den guten und frommen Herzen.

III. 5. Die aber abweichen auf ihre krumme Wege, wird der HErr wegtreiben mit den Uebelthätern; aber *Friede ſey über Iſrael. *Pſ.128,6. Gal.6,16.

Der 126. Pſalm.

Gebet der Gefangenen.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Wenn der HErr die *Gefangenen Zion erlöſen wird, ſo werden wir ſeyn wie die †Träumende. *Pſ.14,7. †Ap.G.12,9.

2. Denn wird unſer Mund voll Lachens, und unſere Zunge voll Rühmens ſeyn, da wird man ſagen unter den Heiden: Der HErr hat Groſſes an ihnen gethan.

3. Der HErr hat Groſſes an uns gethan, deß ſind wir frölich.

II. 4. HErr, *wende unſer Gefängniß, wie du die Waſſer gegen Mittag trockneſt. *Jer.29,14. c.30,3.18.

III. 5. Die *mit Thränen ſäen, werden mit Freuden erndten. *Jeſ.51,11. Luc.6,21. Joh.16,22.

6. Sie gehen hin und weinen, und tragen edlen Saamen, und kommen mit Freuden, und bringen ihre Garben.

Der 127. Pſalm.

Von GOttes Seegen in der Haushaltung.

1. Ein Lied Salomo im höhern Chor.

Wo der HErr nicht das Haus bauet, ſo arbeiten umſonſt, die daran bauen.

II. Wo der HErr nicht die Stadt behütet, ſo wachet der Wächter umſonſt.

III. 2. Es iſt umſonſt, daß ihr frühe aufſtehet, und hernach lange ſitzet, und eſſet euer Brod mit Sorgen, denn ſeinen Freunden giebt ers ſchlaffend.

3. Siehe, Kinder ſind *eine Gabe des HErrn, und Leibesfrucht iſt ein Geſchenke. *1.Moſ.33,5.

4. Wie die Pfeile in der Hand eines Starken, alſo gerathen die jungen Knaben.

5. Wol dem, der ſeinen Köcher derſelben voll hat, die werden nicht zu Schanden, wenn ſie mit ihren Feinden handeln im Thor.

Der 128. Pſalm.

Frommer Eheleute Amt und Seegen.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Wohl *dem, der den HErrn fürchtet, und auf ſeinen Wegen gehet. *Pſ.112,1.

2. Du *wirſt dich nähren deiner Hände Arbeit, wohl dir, du haſt es gut.
*1. Moſ. 3, 19.

II. 3. Dein Weib wird ſeyn wie ein fruchtbarer Weinſtock um dein Haus herum, deine Kinder wie die Oelzweige um deinen Tiſch her.

4. Siehe, alſo wird geſegnet der Mann, der den HErrn fürchtet.

5. Der HErr wird dich ſegnen aus Zion, daß du ſeheſt das Glück Jeruſalem dein Lebenlang.

6. Und ſeheſt deiner Kinder Kinder, *Friede über Iſrael. *Pſ. 125, 5.

Der 129. Pſalm.

Gebet der Bedrängten.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf, ſo ſage Iſrael,

2. Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf, aber ſie haben mich *nicht übermocht. *2. Cor. 4, 8. 9.

3. Die *Pflüger haben auf meinem Rücken geackert, und ihre Furchen lang gezogen. *Jeſ. 51, 23.

4. Der HErr, der gerecht iſt, hat der Gottloſen Seile abgehauen.

II. 5. Ach, daß müſten zu Schanden werden, und zurück kehren alle, die Zion gram ſind.

6. Ach, daß ſie müſten ſeyn wie das Gras auf den Dächern, welches verdorret, ehe man es ausräuft.
*Pſ. 37, 2. c. 90, 5. 6.

7. Von welchem der Schnitter ſeine Hand nicht füllet, noch der Garbenbinder ſeinen Arm voll,

8. Und die vorüber gehen, nicht *ſprechen: Der Seegen des HErrn ſey über euch! wir ſegnen euch im Namen des HErrn. *Ruth 2, 4.

Der 130. Pſalm.

Um Rettung aus Sünden-Noth.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Aus der *Tieffen ruffe ich, HErr, zu dir. *Pſ. 69, 2. 3.

2. HErr, höre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens.

III. 3. So du *willt/ HERR/ Sünde zurechnen/ HERR/ wer wird beſtehen?
*Pſ. 143, 2.

4. Denn bey dir iſt die Vergebung, daß man dich fürchte.

III. 5. Ich harre des HErrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf ſein Wort.

6. Meine Seele wartet auf den HErrn, von einer Morgen-Wache bis zur andern.

IV. 7. Iſrael hoffe auf den HErrn, denn bey dem HErrn iſt die Gnade, und viel Erlöſung bey ihm.

8. Und er wird Iſrael erlöſen, aus allen ſeinen Sünden.

Der 131. Pſalm.

Spiegel der Demuth.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

HErr, mein *Herz iſt nicht hoffärtig, und meine Augen ſind nicht ſtolz, und wandele nicht in groſſen Dingen, die mir zu hoch ſind.
*Tob. 4, 14.

2. Wenn ich meine Seele nicht ſetzete und ſtillete, ſo ward meine Seele entwöhnet, wie einer von ſeiner Mutter entwöhnet wird.

II. 3. Iſrael hoffe auf den HErrn von nun an bis in Ewigkeit.

Der 132. Pſalm.

Um Erhaltung des Gottesdienſts und Regiments.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Gedenke, *HErr, an David, und an all ſein Leiden.
*Neh. 13, 14. 31.

2. Der dem HErrn ſchwur, und gelobete dem Mächtigen Jacob.

3. Ich *will nicht in die Hütte meines Hauſes gehen, noch mich aufs Lager meines Bettes legen.
*2. Sam. 7, 2.

4. Ich will meine Augen nicht ſchlaffen laſſen, noch meine Augen-Lieder ſchlummern,

5. Bis ich eine Stätte finde für *den HErrn, zur Wohnung dem Mächtigen Jacob.

6. Siehe, wir hören von ihr in Ephrata, wir haben ſie funden auf *dem Felde des Waldes. *1. Sam. 6, 21.

7. Wir wollen in ſeine Wohnung gehen, und anbeten vor ſeinem Fuß-Schämel.

8. HErr, *mache dich auf zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Macht.
*4. Moſ. 10, 36. 2. Chr. 6, 41.

9. Deine Prieſter laß ſich kleiden mit Gerechtigkeit, und deine Heiligen ſich freuen.
10. Nimm nicht weg das Regiment deines Geſalbten, um deines Knechts Davids willen.

II. 11. Der HErr *hat David einen wahren Eid geſchworen, davon wird er ſich nicht wenden: Ich will dir auf deinen Stuhl ſetzen die Frucht deines Leibes. *2. Sam. 7, 12. Pſ. 110, 4.
12. Werden deine Kinder meinen Bund halten, und mein Zeugniß, das ich ſie lehren werde, ſo ſollen auch ihre Kinder auf deinem Stuhl ſitzen ewiglich.
13. Denn der HErr hat Zion erwählet, und hat Luſt daſelbſt zu wohnen.
14. Das iſt meine Ruhe ewiglich, hie will ich wohnen, denn es gefällt mir wohl.
15. Ich will ihre Speiſe ſegnen, und ihren Armen Brods genug geben.
16. Ihre Prieſter will ich mit Heil kleiden, und ihre Heiligen ſollen frölich ſeyn.
17. Daſelbſt *ſoll aufgehen das Horn Davids, ich habe meinem Geſalbten eine Leuchte zugerichtet. *Luc. 1, 69.
18. Seine Feinde will ich mit Schanden kleiden, aber über ihm ſoll blühen meine Krone.

Der 133. Pſalm.

Von der Brüder Eintracht.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.
Siehe, wie fein und lieblich iſt es, daß *Brüder einträchtig bey einander wohnen. *Sir. 25, 2.
2. Wie der köſtliche Balſam iſt, *der vom Haupt Aaron herab fleuſt in ſeinen ganzen Bart, der herab fleuſt in ſein Kleid. *3. Moſ. 8, 12.

II. 3. Wie der Thau, der von Hermon herab fällt auf die Berge Zion, denn daſelbſt verheiſt der HErr Seegen und Leben immer und ewiglich.

Der 134. Pſalm.

Vom Amt der Kirchendiener.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Siehe, lobet den HErrn alle Knechte des HERRN, die ihr ſtehet des Nachts im Hauſe des HErrn.
2. Hebet eure Hände auf im Heiligthum, und lobet den HErrn.

II. 3. Der HErr ſeegne dich aus Zion, der Himmel und Erden gemacht hat.

Der 135. Pſalm.

Dankſagung für GOTTES Wohlthaten.

1. Halleluja.
Lobet den Namen des HErrn, lobet, ihr Knechte des HErrn.
2. Die ihr ſtehet im Hauſe des HErrn, in den Höfen des Hauſes unſers GOttes.
3. Lobet den HErrn, denn der HErr iſt freundlich, lobſinget ſeinem Namen, denn er iſt lieblich.

II. 4. Denn der HErr hat ihm Jacob erwählet, Iſrael zu ſeinem *Eigenthum. *5. Moſ. 7, 6. 1. Petr. 2, 9. Joh. 1, 11.
5. Denn ich weiß, daß der HErr groß iſt, und unſer *HErr vor allen Göttern. *2. Moſ. 15, 11. Pſ. 86, 8.
6. Alles, *was er will, das thut er, im Himmel, auf Erden, im Meer, und in allen Tiefen. *Pſ. 115, 3.
7. Der *die Wolken läſt aufgehen vom Ende der Erden, der die Blitzen ſamt dem Regen machet, der den Wind aus heimlichen Oertern kommen läſt. *Jer. 10, 13. Joh. 3, 8.
8. Der die *erſten Geburten ſchlug in Egypten, beyde der Menſchen und des Viehes. *2. Moſ. 12, 29.
9. Und ließ ſeine Zeichen und Wunder kommen über dich, Egyptenland, über Pharao und alle ſeine Knechte.
10. Der viel Völker ſchlug, und tödtete mächtige Könige.
11. *Sihon, der Amoriter König, und Og, den König zu Baſan, und alle Königreiche in Canaan. *4. Moſ. 21, 21. 33.
12. Und gab ihr Land zum Erbe, zum Erbe ſeinem Volk Iſrael.

III. 13. HErr, dein Name währet ewiglich, dein *Gedächtniß, HERR, währet für und für. *Pſ. 102, 13.
14. Denn der HErr wird *ſein Volk richten, und ſeinen Knechten gnädig ſeyn. *5. Moſ. 32, 36.

IV. 15. Der Heiden *Götzen ſind Silber und Gold, von Menſchen Händen gemacht. *Pſ. 115, 4.
16. Sie haben Mäuler und reden nicht, ſie haben Augen und ſehen nicht.
17. Sie haben Ohren und hören nicht, auch iſt kein Odem in ihrem Munde.
18. Die ſolche machen, ſind gleich alſo, alle, die auf ſolche hoffen.

V. 19. Das Haus Iſrael lobe den HErrn, lobet den HErrn, ihr vom Hauſe Aaron.
20. Ihr vom Hauſe Levi, lobet den HErrn, die ihr den HErrn fürchtet, lobet dem HErrn.
21. Gelobet ſey der HErr aus Zion, der zu Jeruſalem wohnet, Halleluja.

Der 136. Pſalm.

Dankſagung für GOttes wunderthaten.

1. Danket dem HErrn, denn er iſt freundlich, denn ſeine Güte währet ewiglich.
2. Danket dem GOtt aller Götter, denn ſeine Güte währet ewiglich.
3. Danket dem HErrn aller Herren, denn ſeine Güte währet ewiglich.

II. 4. Der *groſſe Wunder thut alleine, denn ſeine Güte währet ewiglich. *Pſ. 72, 18.
5. Der die Himmel ordentlich gemacht hat, denn ſeine Güte währet ewiglich.
6. Der die *Erde aufs Waſſer ausgebreitet hat, denn ſeine Güte währet ewiglich. *1. Moſ. 1, 9. 10.
7. Der *groſſe Lichter gemacht hat, denn ſeine Güte währet ewiglich. *1. Moſ. 1, 16.
8. Die *Sonne, dem Tage vorzuſtehen, denn ſeine Güte währet ewiglich. *Jer. 31, 35.
9. Den Mond und Sterne, der Nacht vorzuſtehen, denn ſeine Güte währet ewiglich.
10. Der *Egypten ſchlug an ihren erſten Geburten, denn ſeine Güte währet ewiglich. *2. Moſ. 12, 29.
11. Und führete Iſrael heraus, denn ſeine Güte währet ewiglich.
12. Durch mächtige Hand, und ausgereckten Arm, denn ſeine Güte währet ewiglich.
13. Der das *Schilfmeer theilete in zwey Theil, denn ſeine Güte währet ewiglich. *2. Moſ. 14, 21.
14. Und ließ Iſrael durchhin gehen, denn ſeine Güte währet ewiglich.
15. Der *Pharao und ſein Heer ins Schilfmeer ſtieß, denn ſeine Güte währet ewiglich. *2. Moſ. 14, 28.
16. Der ſein Volk führete durch die Wüſten, denn ſeine Güte währet ewiglich.
17. Der groſſe Könige ſchlug, denn ſeine Güte währet ewiglich.
18. Und erwürgete mächtige Könige, denn ſeine Güte währet ewiglich.
19. *Sihon, der Amoriter König, denn ſeine Güte währet ewiglich. *Pſ. 135, 11.
20. Und Og, den König zu Baſan, denn ſeine Güte währet ewiglich.
21. Und gab ihr Land zum Erbe, denn ſeine Güte währet ewiglich.
22. Zum Erbe ſeinem Knechte Iſrael, denn ſeine Güte währet ewiglich.
23. *Denn er gedachte an uns, da wir untergedrückt waren, denn ſeine Güte währet ewiglich. *2. Moſ. 3, 7. 8.
24. Und erlöſete uns von unſern Feinden, denn ſeine Güte währet ewiglich.
25. Der allem Fleiſche Speiſe giebt, denn ſeine Güte währet ewiglich.

III. 26. Danket dem GOtt vom Himmel, denn ſeine Güte währet ewiglich.

Der 137. Pſalm.

Der gefangenen Jüden Jammer-Lied.

1. An den Waſſern zu Babel ſaſſen wir, und weineten, wenn wir an Zion gedachten.
2. Unſere Harpfen hiengen wir an die Weiden, die drinnen ſind.
3. Denn daſelbſt hieſſen uns ſingen, die uns gefangen hielten, und in unſerm Heulen frölich ſeyn, lieber ſinget uns ein Lied von Zion.
4. Wie ſollten wir des HErrn Lied ſingen in fremden Landen?

II. 5. Vergeſſe ich dein, *Jeruſalem, ſo werde meiner Rechten vergeſſen. *Jer. 51, 50.
6. Meine Zunge müſſe an meinem Gaumen kleben, wo ich dein nicht gedenke, wo ich nicht laſſe Jeruſalem meine höchſte Freude ſeyn.

III. 7. HErr, *gedenke der Kinder Edom, am Tage Jeruſalem, die da ſagen: Rein abe, rein abe, bis auf ihren Boden. *Ez. 25, 12.
8. Du verſtörete Tochter Babel, wohl dem, der *dir vergelte, wie du uns gethan haſt. *Jer. 50, 29. c. 51, 24.
9. Wol dem, *der deine junge Kinder nimmt, und zerſchmettert ſie an den Stein. *Jeſ. 13, 16. Off. Joh. 2, 23.

Der 138. Pſalm.

Dankſagung für GOttes Wort.

1. Ein Pſalm Davids.

Ich danke dir von ganzem Herzen, vor den Göttern will ich dir lobſingen.

2. Ich will anbeten zu deinem heiligen Tempel, und deinem Namen danken, um deine Güte und Treue, denn du haſt deinen Namen über alles herrlich gemacht, durch dein Wort.

3. Wenn ich dich anruffe, ſo erhöre mich, und gieb meiner Seele groſſe Kraft.

II. 4. Es danken dir, HErr, alle Könige auf Erden, daß ſie hören das Wort deines Mundes,

5. Und ſingen auf den Wegen des HErrn, daß die Ehre des HErrn groß ſey.

6. Denn *der HErr iſt hoch, und ſiehet auf das Niedrige, und kennet den Stolzen von ferne. *Pſ. 113,6.7.

III. 7. Wenn ich mitten in der Angſt wandele, ſo erquickeſt du mich, und ſtreckeſt deine Hand über den Zorn meiner Feinde, und hilfeſt mir mit deiner Rechten.

8. Der HErr wirds ein Ende machen um meinet willen, HErr, deine Güte iſt ewig, *das Werk deiner Hände wolleſt du nicht laſſen.
*Hiob 14,15. Pſ. 90,17.

Der 139. Pſalm.

Von GOttes Allgegenwart und Majeſtät.

1. Ein Pſalm Davids vorzuſingen.

HErr, du erforſcheſt mich, und kenneſt mich.

2. Ich ſitze oder ſtehe auf, ſo weiſt du es, du *verſteheſt meine Gedanken von ferne. *Jer. 17,10. Sir. 42,18.

3. Ich gehe oder liege, ſo biſt du um mich, und *ſieheſt alle meine Wege.
*Hiob 31,4.

4. Denn ſiehe, es iſt kein Wort auf meiner Zunge, das du, HErr, nicht alles wiſſeſt.

5. Du ſchaffeſt es, was ich vor oder hernach thue, und hälteſt deine Hand über mir.

6. Solches Erkänntniß iſt mir zu wunderlich und zu hoch, ich kans nicht begreiffen.

7. Wo *ſoll ich hingehen vor deinem Geiſt? Und wo ſoll ich hinfliehen vor deinem Angeſicht? *Weißh. 1,7.

8. Führe *ich gen Himmel, ſo biſt du da, bettete ich mir in die Hölle, ſiehe, ſo biſt du auch da.
*Hiob 26,6. Amos 9,2.

9. Nähme ich Flügel der Morgenröthe, und bliebe am äuſſerſten Meer,

10. So würde mich doch deine Hand daſelbſt führen, und deine Rechte mich halten.

11. Spräche ich: Finſterniß mögen mich decken, ſo muß die Nacht auch Licht um mich ſeyn.

12. Denn auch Finſterniß nicht finſter iſt bey dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finſterniß iſt wie das Licht.

13. Denn du haſt meine Nieren in deiner Gewalt, du wareſt über mir in Mutterleibe.

14. Ich danke dir darüber, *daß ich wunderbarlich gemacht bin, wunderbarlich ſind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl.
*Hiob 10,8.ſqq.

15. Es war dir mein Gebeine nicht verholen, da ich im Verborgenen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der Erden.

16. Deine Augen ſahen mich, da ich noch unbereitet war, und waren *alle Tage auf dein Buch geſchrieben, die noch werden ſollten, und derſelben keiner da war. *Hiob 14,5.

17. Aber wie köſtlich ſind vor mir, GOtt, deine Gedanken! Wie iſt ihr ſo eine groſſe Summa!

18. Sollte ich ſie zählen, ſo würde ihrer mehr ſeyn denn des Sandes, wenn ich aufwache, bin ich noch bey dir.

II. 19. Ach GOtt, daß du tödteteſt die Gottloſen, und die Blutgierigen von mir weichen müſten.

20. Denn ſie reden von dir läſterlich, und deine Feinde erheben ſich ohne Urſach.

21. Ich haſſe ja, HErr, die dich haſſen, und verdreuſt mich auf ſie, daß ſie ſich wider dich ſetzen.

22. Ich haſſe ſie in rechtem Ernſt, darum ſind ſie mir feind.

III. 23. Erforſche mich, GOtt, und erfahre mein Herz, prüfe mich, und erfahre, wie ichs meyne.

24. Und ſiehe, ob ich auf böſem Wege bin, und *leite mich auf ewigem Wege.
*Pſ. 143,8.10.

Der 140. Pſalm.

Um Rettung von den Feinden.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

2. Errette mich, HErr, von den böſen Menſchen, behüte mich vor den freveln Leuten.

3. Die Böſes gedenken in ihrem Herzen, und täglich Krieg erregen.

4. Sie ſchärfen ihre Zunge, wie eine Schlange, *Ottern-Gift iſt unter ihren Lippen, Sela.
*Röm. 3,13. Pſ. 58,5.

5. Bewahre mich, HErr, vor der Hand der Gottloſen, behüte mich vor den Freveln Leuten, die meinen Gang gedenken umzuſtoſſen.

6. Die Hoffärtigen *legen mir Stricke, und breiten mir Seile aus zum Netze, und ſtellen mir Fallen an den Weg, Sela. *Pſ.142,4. Jer.18,22.

7. Ich aber ſage zum HErrn: Du biſt mein GOtt, HErr, vernimm die Stimme meines Flehens.

8. HErr, HErr, meine ſtarke Hülfe, du beſchirmeſt mein Haupt zur Zeit des Streits.

9. HErr, laß dem Gottloſen ſeine Begierde nicht, ſtärke ſeinen Muthwillen nicht, ſie möchten ſichs erheben, Sela.

II. 10. Das *Unglück, davon meine Feinde rathſchlagen, müſſe auf ihren Kopf fallen. *Pſ.7,15.17.

11. Er wird *Strahlen über ſie ſchütten, er wird ſie mit Feuer tief in die Erde ſchlagen, daß ſie nimmer nicht aufſtehen. *1.Moſ.19,24. Ez.38,22.

12. Ein böſes Maul wird kein Glück haben auf Erden, ein frevel⸗böſer Menſch wird verjaget und geſtürzt werden.

III. 13. Denn ich weiß, daß der HErr wird des Elenden Sache und der Armen Recht ausführen.

14. Auch werden die Gerechten deinem Namen danken, und die Frommen werden vor deinem Angeſicht bleiben.

Der 141. Pſalm.

Um Hülfe und Rettung.

1. Ein Pſalm Davids.

HErr, ich ruffe zu dir, eile zu mir, vernimm meine Stimme, wenn ich dich anruffe.

2. Mein Gebet müſſe vor dir tügen, wie ein Räuchopfer, meiner *Hände Aufheben, wie ein Abendopfer. *2.Moſ.9,29. Jeſ.1,15.

II. 3. HErr, behüte meinen Mund, und bewahre meine Lippen.

4. Neige mein Herz nicht auf etwas Böſes, ein gottlos Weſen zu führen mit den Uebelthätern, daß ich nicht eſſe von dem, das ihnen geliebet.

5. Der *Gerechte ſchlage mich freundlich, und ſtraffe mich, das wird mir ſo wohl thun, als ein Balſam auf meinem Haupt, denn ich bete ſtets, daß ſie mir nicht Schaden thun. *Spr.Sal.12,1. c.27,6.

III. 6. Ihre Lehrer müſſen geſtürzt werden über einen Fels, ſo wird man denn meine Lehre hören, daß ſie lieblich ſey.

7. Unſere Gebeine ſind zerſtreuet, bis zur Hölle, wie einer das Land zureiſſet und zuwühlet.

8. Denn auf dich, HErr, HErr, ſehen meine Augen, ich traue auf dich, verſtoſſe meine Seele nicht.

9. Bewahre mich vor dem Stricke, den ſie mir geleget haben, und vor der Falle der Uebelthäter.

10. Die *Gottloſen müſſen in ihr eigen Netze fallen mit einander, ich aber immer vorüber gehen. *Pſ.7,16. c.9,16. c.35,8.

Der 142. Pſalm.

GOttes Beyſtand.

1. Eine Unterweiſung Davids zu beten, da er *in der Hölle war. *1.Sam.24,4.

2. Ich ſchreye zum HErrn mit meiner Stimme, ich flehe dem HErrn mit meiner Stimme.

3. Ich ſchütte meine Rede vor ihm aus, und zeige an vor ihm meine Noth.

II. 4. Wenn mein Geiſt in Aengſten iſt, ſo nimmſt du dich meiner an, *ſie legen mir Stricke auf dem Wege, da ich aufgehe. *Pſ.140,6.

5. Schaue zur Rechten, und ſiehe, da will mich niemand kennen, ich kan nicht entfliehen, niemand nimmt ſich meiner Seelen an.

III. 6. HErr, zu dir ſchreye ich, und ſage: Du biſt meine Zuverſicht, mein Theil im Lande der Lebendigen.

7. Merke auf meine Klage, denn ich werde ſehr geplaget, errette mich von meinen Verfolgern, denn ſie ſind mir zu mächtig.

8. *Führe meine Seele aus dem Kerker, daß ich danke deinem Namen, die Gerechten werden ſich †zu mir ſammlen, wenn du mir wohl thuſt. *Pſ.143,11. †Pſ.7,8.

Der 143. Pſalm.

Um Rettung aus Seelen⸗Noth.

1. Ein Pſalm Davids.

HErr, erhöre mein Gebet, vernimm mein Flehen um deiner Wahrheit willen, erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen.

2. Und *gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn †vor dir iſt kein Lebendiger gerecht. *Pſ. 119, 124. †2. Moſ. 34, 7. Hiob 9, 2. 3.

II. 3. Denn der Feind verfolget meine Seele, und zerſchlaget mein Leben zu Boden, er *leget mich ins Finſtere, wie die Todten in der Welt. *Kl. Jer. 3, 6.

4. Und mein Geiſt iſt in mir geängſtet, mein Herz iſt mir in meinem Leibe verzehret.

III. 5. Ich *gedenke an die vorigen Zeiten, ich rede von allen deinen Thaten, und ſage von den Werken deiner Hände. *Pſ. 77, 6.

6. Ich breite meine Hände aus zu dir, meine *Seele dürſtet nach dir, wie ein dürres Land, Sela. *Pſ. 42, 3. c. 63, 2.

IV. 7. HErr, erhöre mich bald, mein Geiſt vergehet, verbirge dein Antlitz nicht von mir, daß ich nicht gleich werde denen, die *in die Grube fahren. *Ez. 26, 20. c. 28, 8.

8. Laß mich frühe hören deine Gnade, denn ich hoffe auf dich, thue mir kund *den Weg, darauf ich gehen ſoll, denn mich verlanget nach dir. *Pſ. 86, 11. c. 139, 24.

9. Errette mich, mein GOtt, von meinen Feinden, zu dir habe ich Zuflucht.

10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du biſt mein GOtt, dein guter Geiſt führe mich *auf ebener Bahn. *Pſ. 27, 11.

11. HErr, erquicke mich um deines Namens willen, *führe meine Seele aus der Noth, um deiner Gerechtigkeit willen. *Pſ. 142, 8.

12. Und verſtöre meine Feinde um deiner Güte willen, und bringe um alle, die meine Seele ängſten, denn ich bin dein Knecht.

Der 144. Pſalm.

Dankſagung für erhaltenen Sieg.

1. Ein Pſalm Davids.

Gelobet ſey der HErr mein Hort, *der meine Hände lehret ſtreiten, und meine Fäuſte kriegen. *2. Sam. 22, 35.

2. Meine Güte und meine Burg, mein Schutz und mein Erretter, mein Schild, auf den ich traue, der mein Volk unter mich zwinget.

3. HErr, *was iſt der Menſch, daß du dich ſein ſo annimmſt? Und des Menſchen Kind, daß du ihn ſo achteſt? *Hiob 7, 17. Pſ. 8, 5.

4. Iſt doch *der Menſch gleich wie nichts, ſeine Zeit †fähret dahin, wie ein Schatte. *Pſ. 39, 7. †Pſ. 102, 12.

II. 5. HErr, neige deine Himmel, und fahre herab, taſte die Berge an, daß ſie rauchen.

6. Laß blitzen, und zerſtreue ſie, ſcheuß deine Strahlen, und ſchrecke ſie.

7. Sende deine Hand von der Höhe, und erlöſe mich, und errette mich von groſſen Waſſern, von der Hand der fremden Kinder,

8. Welcher *Lehre iſt kein nütze, und ihre Werke ſind falſch. *Pſ. 36, 4.

III. 9. GOTT, ich will dir ein *neues Lied ſingen, ich will dir ſpielen auf dem Pſalter von zehen Saiten. *Pſ. 33, 2. Off. Joh. 5, 9.

10. Der du den Königen Sieg giebeſt, und erlöſeſt deinen Knecht David, vom mörderiſchen Schwerdt des Böſen.

IV. 11. Erlöſe mich auch, und *errette mich von der Hand der fremden Kinder, welcher Lehre iſt kein nütze, und ihre Werke ſind falſch. *Pſ. 17, 13. 14.

12. Daß *unſere Söhne aufwachſen in ihrer Jugend wie die Pflanzen, und unſere Töchter, wie die ausgehauene Erker, gleichwie die Palläſte. *Hiob 21, 11.

13. Und unſere Kammern voll ſeyen, die heraus geben können einen Vorrath nach dem andern, daß unſere Schaafe tragen tauſend, und hundert tauſend auf unſern Dörfern.

14. Daß unſere Ochſen viel erarbeiten, daß kein Schade, kein Verluſt, noch Klage auf unſern Gaſſen ſey.

V. 15. Wohl dem Volk, dem es alſo gehet, aber wohl dem Volk, *deß der HErr ſein GOtt iſt. *Pſ. 33, 12. c. 65, 5.

Der 145. Pſalm.

Lobſpruch für das Reich Chriſti.

1. Ein Lob Davids.

Ich will dich erhöhen, mein GOtt, du König, und deinen Namen loben immer und ewiglich.

2. Ich will dich täglich loben, und deinen Namen rühmen immer und ewiglich.

II. 3. Der *HErr iſt groß und ſehr löblich, und ſeine Groſſe iſt unausſprechlich. *Hiob 5, 9. Pſ. 135, 5. Pſ. 147, 5.

4. Kindes-Kinder werden deine Werke preiſen, und von deiner Gewalt ſagen.

5. Ich will reden von deiner *herrlichen ſchönen Pracht, und von deinen Wundern. *v.12.
6. Daß man ſoll reden von deinen herrlichen Thaten, und daß man erzähle deine Herrlichkeit,
7. Daß man preiſe deine groſſe Güte, und deine Gerechtigkeit rühme.
8. Gnädig und barmherzig iſt der HErr, geduldig und von groſſer Güte. *Pſ.86,5.15.
9. Der *HErr iſt allen gütig, und erbarmet ſich aller ſeiner Werke. *Weißh.12,16. Sir.18,12. Röm. 11,32. 1.Tim.2,4.
10. Es ſollen dir danken, HERR, alle deine Werke, und deine Heiligen dich loben.
11. Und die Ehre deines Königreichs rühmen, und von deiner Gewalt reden,
12. Daß den Menſchen-Kindern deine Gewalt kund werde, und die ehrliche Pracht deines Königreichs.
13. Dein *Reich iſt ein ewiges Reich, und deine Herrſchaft währet für und für. *Dan.7,14. Mich.4,7. Luc.1,33.
14. Der HERR erhält alle, die da fallen, und richtet auf alle, die niedergeſchlagen ſind.
15. Aller *Augen warten auf dich, und du giebeſt ihnen ihre Speiſe zu ſeiner Zeit. *Pſ.104,27.
16. Du thuſt deine Hand auf, und erfülleſt alles, was lebet, mit Wohlgefallen.
17. Der HErr iſt *gerecht in allen ſeinen Wegen, und heilig in allen ſeinen Werken. *5.Moſ.32,5.
18. Der HErr iſt nahe allen, die ihn anruffen, allen, die ihn *mit Ernſt anruffen. *Jac.5,16.
19. Er thut, was die Gottsförchtigen begehren, und höret ihr Schreyen, und hilft ihnen.
20. Der HErr behütet alle, die ihn lieben, und wird *vertilgen alle Gottloſen. *Pſ.5,5.

III. 21. Mein Mund ſoll des HErrn Lob ſagen, und alles Fleiſch lobe ſeinen heiligen Namen immer und ewiglich.

Der 146. Pſalm.

Vom wahren Vertrauen auf GOtt.

1. Halleluja.

Lobe den HErrn, meine Seele.
2. Ich will den HErrn loben, ſo lange ich lebe, und meinem GOtt lobſingen, weil ich hie bin.

II. 3. Verlaſſet euch *nicht auf Fürſten, ſie ſind Menſchen, die können nicht helfen. *Pſ.118,8,9. Jer.17,5.
4. Denn *des Menſchen Geiſt muß davon, und er muß wieder zur Erde werden, alsdenn ſind verlohren alle ſeine Anſchläge. *Pr.Sal.12,7.

III. 5. Wohl dem, *deß Hülfe der GOtt Jacob iſt, deß Hoffnung auf dem HErrn ſeinem GOtt ſtehet, *Jer.17,7.
6. Der Himmel, Erde, Meer, und alles, was drinnen iſt, gemacht hat, der Glauben hält ewiglich.
7. Der Recht ſchaffet denen, ſo Gewalt leiden, der die Hungerigen ſpeiſet. Der HErr erlöſet die Gefangenen.
8. Der HErr macht die Blinden ſehend. Der HErr richtet auf, die niedergeſchlagen ſind, der HErr liebet die Gerechten.
9. Der HErr behütet die Fremdlinge und Waiſen, und erhält die Wittwen, und kehret zurück den Weg der Gottloſen.
10. Der HERR iſt König ewiglich, dein GOtt Zion für und für, Halleluja.

Der 147. Pſalm.

Dankſagung für GOttes Wohlthaten.

1. Lobet den HErrn, denn unſern GOtt loben, das iſt ein köſtlich Ding, ſolch Lob iſt lieblich und ſchön. *Pſ.92,2.
2. Der HErr bauet Jeruſalem, und bringet zuſammen die Verjagten in Iſrael.
3. Er *heilet, die zerbrochenes Herzens ſind, und verbindet ihre Schmerzen. *Jeſ.61,1.
4. Er zählet die Sternen, und *nennet ſie alle mit Namen. *Jeſ.40,26.
5. Unſer HErr iſt groß, und von groſſer Kraft, und iſt unbegreiflich, wie er regieret.
6. Der HErr richtet auf die Elenden, und ſtoſſet die Gottloſen zu Boden.

II. 7. Singet um einander dem HErrn mit Danken, und lobet unſern GOtt mit Harpfen.
8. Der den Himmel mit Wolken verdecket, und giebt Regen auf Erden, der Gras auf Bergen wachſen läſſet.
9. Der dem Vieh ſein Futter giebt, den *jungen Raben, die ihn anruffen. *Hiob 38,41.
10. Er hat nicht Luſt an der Stärke des Roſſes, noch Gefallen an jemandes Beinen.
11. Der HErr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf ſeine Güte hoffen.

III. 12. Preiſe, Jeruſalem, den HErrn, lobe, Zion, deinen GOtt.

13. Denn er macht veſte die Riegel deiner Thore, und ſegnet deine Kinder drinnen.
14. Er ſchaffet deinen Grenzen Friede, und ſättiget dich mit dem beſten Waitzen.
15. Er ſendet ſeine Rede auf Erden, ſein Wort lauft ſchnell.
16. Er giebt Schnee wie Wolle; Er ſtreuet Reifen wie Aſchen.
17. Er wirft ſeine Schloſſen wie Biſſen, wer kan bleiben vor ſeinem Froſt?
18. Er ſpricht, ſo zerſchmelzet es: Er läſt ſeinen Wind wehen, ſo thauet es auf.
19. Er zeiget *Jacob ſein Wort, Iſrael ſeine Sitten und Rechte.
*5. Moſ. 29, 29.
20. So thut er *keinen Heiden, noch läſſet ſie wiſſen ſeine Rechte, Halleluja.
*5. Moſ. 4, 7.

Der 148. Pſalm.

Vermahnung an alle Creaturen, GOtt zu loben.

1. Halleluja.

Lobet, ihr Himmel, den HErrn, lobet ihn in der Höhe.
2. Lobet ihn alle ſeine Engel, lobet ihn alle ſeine Heer.
3. Lobet ihn Sonne und Mond, lobet ihn alle leuchtende Sterne.
4. Lobet ihn ihr Himmel allenthalben und die *Waſſer, die oben am Himmel ſind, *1. Moſ. 1, 7.
5. Die ſollen loben den Namen des HErrn, denn er gebeut, ſo wirds geſchaffen. Pſ. 33, 9.
6. Er hält ſie immer und ewiglich: Er ordnet ſie, daß ſie nicht anders gehen müſſen.
7. Lobet den HErrn auf Erden, ihr Wallfiſche und alle Tiefen.
8. Feuer, Hagel, Schnee und Dampf, Sturmwinde, die ſein Wort ausrichten,
9. Berge und alle Hügel, fruchtbare Bäume und alle Cedern,
10. Thiere und alles Viehe, Gewürme und Vögel,

II. 11. Ihr Könige auf Erden, und alle Leute, Fürſten und alle Richter auf Erden,
12. Jünglinge und Jungfrauen, Alte mit den Jungen,
13. Sollen loben den Namen des HErrn, denn ſein Name allein iſt hoch, ſein Lob gehet, ſo weit Himmel und Erde iſt.

III. 14. Und er erhöhet das Horn ſeines Volks, alle ſeine Heiligen ſollen loben, die Kinder Iſrael, das Volk, das ihm dienet, Halleluja.

Der 149. Pſalm.

Dank-Lied für die Ausbreitung des Evangelii.

1. Halleluja.

Singet dem HErrn ein neues Lied, die Gemeine der Heiligen ſoll ihn loben.
2. Iſrael freue ſich deß, der ihn gemacht hat, die Kinder *Zion ſeyen frölich über ihrem Könige. *Zach. 9, 9.
3. Sie ſollen loben ſeinen Namen im Reigen, mit Paucken und Harpfen ſollen ſie ihm ſpielen.
4. Denn der HErr hat Wohlgefallen an ſeinem Volk, er hilft den Elenden herrlich.
5. Die Heiligen ſollen frölich ſeyn, und preiſen und rühmen auf ihren Lagern.

II. 6. Ihr Mund ſoll GOtt erhöhen, und ſollen *ſcharfe Schwerdter in ihren Händen haben, *2. Cor. 10, 4.
7. Daß ſie Rache üben unter den Heiden, Straffe unter den Völkern.
8. Ihre Könige zu binden mit Ketten, und ihre Edlen mit eiſernen Feſſeln,
9. Daß ſie ihnen thun das Recht, davon geſchrieben iſt, ſolche *Ehre werden alle ſeine Heiligen haben, Halleluja.
*5. Moſ. 32, 43.

Der 150. Pſalm.

Vermahnung zum Lobe GOttes.

1. Halleluja.

Lobet den HErrn in ſeinem Heiligthum, lobet ihn in der Veſte ſeiner Macht.
2. Lobet ihn in ſeinen Thaten, lobet ihn in ſeiner groſſen Herrlichkeit.

II. 3. Lobet ihn mit Poſaunen, lobet ihn mit Pſalter und Harpfen.
4. Lobet ihn mit Paucken und Reigen, lobet ihn mit Saiten und Pfeiffen.
5. Lobet ihn mit hellen Cymbeln, lobet ihn mit wohlklingenden Cymbeln.

III. 6. Alles, *was Odem hat, lobe den HErrn, Halleluja.
*Off. Joh. 5, 13.

Ende des Pſalters.

Die Sprüche Salomonis.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur Weißheit.

Diß ſind die Sprüche *Salomo, des Königes Iſrael, Davids Sohns, *1.Kön.4,32.
2. Zu lernen Weißheit und Zucht, Verſtand,
3. Klugheit, Gerechtigkeit, Recht und ſchlecht,
4. Daß die Albern witzig, und die Jünglinge vernünftig und vorſichtig werden.
5. Wer weiſe iſt / der höret zu / und beſſert ſich / und wer verſtändig iſt / der läſſet ihm rathen /
6. Daß er vernehme die Sprüche, und ihre Deutung, die Lehre der Weiſen, und ihre Beyſpiele.
7. Des *HErrn Furcht iſt Anfang zu lernen / die Ruchloſen verachten Weißheit und Zucht.
*Hiob 28,28. Pſ.111,10.
8. Mein Kind, gehorche der Zucht deines Vatters, und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter.
9. Denn ſolches iſt ein ſchöner Schmuck deinem Haupt, und eine Kette an deinem Halſe.
10. Mein Kind, wenn dich die böſen Buben locken, ſo folge nicht.
11. Wenn ſie ſagen: Gehe mit uns, wir wollen *auf Blut lauren, und den Unſchuldigen ohne Urſach nachſtellen, *Mich.7,2.
12. Wir wollen ſie lebendig verſchlingen, wie die Hölle, und die Frommen, als die hinunter in die Grube fahren.
13. Wir wollen groß Gut finden, wir wollen unſere Häuſer mit Raub füllen.
14. Wage es mit uns, es ſoll unſer aller ein Beutel ſeyn.
15. Mein Kind, wandele den Weg nicht mit ihnen, wehre deinem Fuß vor ihrem Pfad.
16. Denn *ihre Füſſe lauffen zum Böſen, und eilen Blut zu vergieſſen. *Jeſ.59,7. Rom.3,15.
17. Denn es iſt vergeblich, das Netze auswerfen vor den Augen der Vögel.
18. Auch lauren ſie ſelbſt unter einander auf ihr Blut, und ſtellet einer dem andern nach dem Leben.
19. Alſo thun alle Geitzigen, daß einer dem andern das Leben nimmt.
20. Die *Weißheit klaget drauſſen, und läſt ſich hören auf den Gaſſen. *Matth.11,19.
21. Sie ruffet in der Thür am Thor, vornen unter dem Volk, ſie redet ihre Worte in der Stadt.
22. Wie lange wollt ihr Albern alber ſeyn, und die Spötter Luſt zur Spötterey haben, und die Ruchloſen die Lehre haſſen?
23. Kehret euch zu meiner Straffe. Siehe, ich will euch heraus ſagen meinen Geiſt, und euch meine Worte kund thun.
24. Weil *ich denn ruffe, und ihr weigert euch, ich recke meine Hand aus, und niemand achtet darauf, *Jeſ.65,12. c.66,4.
25. Und laſſet fahren allen meinen Rath, und wollet meiner Straffe nicht,
26. So will ich auch lachen in eurem Unfall, und eurer ſpotten, wenn da kommt, das ihr fürchtet.
27. Wenn über euch kommt, wie ein Sturm, das ihr fürchtet, und euer Unfall, als ein Wetter, wenn über euch Angſt und Noth kommt. *Spr.S.10,24.
28. Denn werden ſie mir ruffen, *aber ich werde nicht antworten, ſie werden mich frühe ſuchen, und nicht finden. *Jer.11,11.
29. Darum, daß ſie haſſeten die Lehre, und wollten des HErrn Furcht nicht haben.
30. Wollten meines Raths nicht, und läſterten alle meine Straffe.
31. So ſollen ſie *eſſen von den Früchten ihres Weſens, und ihres Raths ſatt werden. *Jeſ.3,10.
32. Das die Albern gelüſtet, tödtet ſie, und der Ruchloſen Glück bringet ſie um.
33. Wer aber mir gehorchet, wird ſicher bleiben, und genug haben, und kein Unglück fürchten.

Das 2. Capitel.

Vom Fleiß die Weißheit zu erlangen.

Mein Kind, willt du meine Rede annehmen, und meine Gebote bey dir behalten,
2. So laß dein Ohr auf Weißheit acht haben, und neige dein Herz mit Fleiß darzu.
3. Denn ſo du mit Fleiß darnach rufeſt, und darum beteſt.
4. So du ſie ſucheſt, wie Silber, und forſcheſt ſie, wie die Schätze.
5. Alsdenn wirſt du die Furcht des HErrn vernehmen, und *GOttes Erkäntniß finden. *Jac.1,5.
6. Denn der HErr giebt Weißheit, und aus ſeinem Munde kommt Erkänntniß und Verſtand.
7. Er läſſet es den Aufrichtigen gelingen, und beſchirmet die Frommen.

8. Und

8. Und behütet die, ſo recht thun, und bewahret den Weg ſeiner Heiligen.

9. Denn wirſt du verſtehen Gerechtigkeit und Recht, und Frommigkeit, und allen guten Weg.

10. Wo die Weißheit dir zu Herzen gehet, daß du gerne lerneſt,

11. So wird dich guter Rath bewahren, und Verſtand wird dich behüten,

12. Daß du nicht gerätheſt auf den Weg der Böſen, noch unter die *verkehrten Schwätzer, *Tit. 1,9.10.

13. Die da verlaſſen die rechte Bahn, und gehen finſtere Wege,

14. Die ſich freuen Böſes zu thun, und ſind frölich in ihrem böſen verkehrten Weſen,

15. Welche ihren Weg verkehren, und folgen ihrem Abwege,

16. Daß du nicht gerätheſt an eines andern Weib, und die nicht dein iſt, die glatte Worte giebt.

17. Und verläſſet den Herrn *ihrer Jugend, und vergiſſet den Bund ihres GOttes. *Mal. 2,14.

18. Denn ihr Haus *neiget ſich zum Tode, und ihre Gänge zu den Verlornen. *c. 7,27.

19. Alle, die zu ihr eingehen, kommen nicht wieder, und ergreiffen den Weg des Lebens nicht.

20. Auf daß du wandelſt auf gutem Wege, und bleibeſt auf der rechten Bahn.

21. Denn die *Gerechten werden im Lande wohnen, und die Frommen werden darinnen bleiben. *Pſ. 37,9.11.

22. Aber die Gottloſen werden aus dem Lande gerottet, und die Verächter werden daraus vertilget.

Das 3. Capitel.

Vermahnung GOttes Geſetz wohl zu beobachten.

Mein Kind, vergiß meines Geſetzes nicht, und dein Herz behalte meine Gebote.

2. Denn *ſie werden dir langes Leben, und gute Jahre, und Friede bringen. *c. 9,11.

3. Gnade und Treue werden dich nicht laſſen. Hänge ſie an deinen Hals, und *ſchreibe ſie in die Tafel deines Herzens. *Spr. S. 7,3.

4. So wirſt du Gunſt und Klugheit finden, die GOtt und Menſchen gefället.

5. Verlaß *dich auf den HERRN von ganzem Herzen, und verlaß dich nicht auf deinen Verſtand: *Pſ. 118,8.9.

6. Sondern gedenke an ihn, in allen deinen Wegen, ſo wird er dich recht führen.

7. *Dünke dich nicht weiſe ſeyn, ſondern fürchte den HErrn, und weiche vom Böſen. *Rom. 12,7.

8. Das wird deinem Nabel geſund ſeyn, und deine Gebeine erquicken.

9. Ehre den HErrn von deinem Gut und von den Erſtlingen alle deines Einkommens,

10. So *werden deine Scheunen voll werden, und deine Kelter mit Moſt übergehen. *Joel 2,24.

11. Mein Kind, verwirf die Zucht des HErrn nicht, und ſey nicht ungedultig über ſeiner Straffe.

12. Denn *welchen der HErr liebet, den ſtraffet er, und hat Wohlgefallen an ihm, wie ein Vatter am Sohn. *Heb. 12,6.

13. Wohl dem Menſchen, der Weißheit findet, und dem Menſchen, der Verſtand bekommt.

14. Denn es iſt *beſſer um ſie handthieren, weder um Silber, und ihr Einkommen iſt beſſer denn Gold. *Spr. S. 8,10.11.

15. Sie iſt edler denn Perlen, und alles, was du wünſchen magſt, iſt ihr nicht zu gleichen.

16. Langes Leben iſt zu ihrer rechten Hand, zu ihrer Linken iſt Reichthum und Ehre.

17. Ihre Wege ſind liebliche Wege, und alle ihre Steige ſind Friede.

18. Sie iſt ein *Baum des Lebens allen, die ſie ergreiffen, und ſeelig ſind, die ſie halten. *Spr. S. 11,30.

19. Denn der HERR hat die Erde durch Weißheit gegründet, und durch ſeinen Rath die Himmel bereitet.

20. Durch ſeine Weißheit ſind die Tiefen zertheilet, und die Wolken mit Thau triefend gemacht.

21. Mein Kind, laß ſie nicht von deinen Augen weichen, ſo wirſt du glückſeelig und klug werden.

22. Das wird deiner Seelen Leben ſeyn, und dein Mund wird holdſeelig ſeyn.

23. Denn wirſt du ſicher wandeln auf deinem Wege, daß dein Fuß ſich nicht ſtoſſen wird.

24. Legeſt *du dich, ſo wirſt du dich nicht fürchten, ſondern ſüſſe ſchlaffen. *Pſ. 3,6. c. 4,9.

25. Daß *du dich nicht fürchten darfeſt vor plötzlichem Schrecken, noch vor dem Sturm der Gottloſen, wenn er kommt. *Pſ. 112,7.

26. Denn der HErr iſt dein Troz, der behütet deinen Fuß, daß er nicht gefangen werde.

27. Wegere dich nicht dem Dürftigen Guts zu thun, ſo deine Hand von GOtt hat ſolches zu thun.

28. Sprich nicht zu deinem Freunde: Gehe hin, und komme wieder, morgen will ich dir geben, ſo du es doch wol haſt.

29. Trach-

29. Trachte nicht Böſes wider deinen Freund, der auf Treue bey dir wohnet.
30. Hadere nicht mit jemand ohne Urſach, ſo er dir kein Leid gethan hat.
31. Eifere nicht einem Freveln nach, und erwähle ſeiner Wege keinen.
32. Denn der HErr hat Greuel an den Abtrünnigen, und *ſein Geheimniß iſt bey den Frommen. *Pſ.25,14.
33. Im Hauſe des Gottloſen iſt der Fluch des HErrn, aber das Haus der Gerechten wird geſegnet.
34. Er wird der Spötter ſpotten, aber den *Elenden wird er Gnade geben. *1.Pet.5,5.
35. Die Weiſen werden Ehre erben, aber wenn die Narren hoch kommen, werden ſie doch zu Schanden.

Das 4. Capitel.

Warnung für böſer Geſellſchaft.

Höret, meine Kinder, die Zucht eures Vatters, merket auf, daß ihr lernet und klug werdet.
2. Denn ich gebe euch eine gute Lehre, verlaſſet meine Geſetze nicht.
3. Denn ich war meines Vatters Sohn, ein zarter und ein einiger vor meiner Mutter.
4. Und er lehrete mich, und ſprach: Laß dein Herz meine Worte aufnehmen, halte meine Gebote, ſo wirſt du leben.
5. Nimm an Weißheit, nimm an Verſtand, vergiß nicht, und weiche nicht von der Rede meines Mundes.
6. Verlaß ſie nicht, ſo wird ſie dich behalten, liebe ſie, ſo wird ſie dich behüten.
7. Denn der Weißheit Anfang iſt, wenn man ſie gerne höret, und die Klugheit lieber hat, denn alle Güter.
8. Achte ſie hoch, ſo wird ſie dich erhöhen, und wird dich zu Ehren machen, wo du ſie herzeſt.
9. Sie wird dein Haupt ſchön ſchmücken, und wird dich zieren mit einer hübſchen Krone.
10. So höre, mein Kind, und nimm an meine Rede, ſo *werden deiner Jahre viel werden. *c.3,2.
11. Ich will dich den Weg der Weißheit führen, ich will dich auf rechter Bahn leiten.
12. Daß, wenn du geheſt, dein Gang dir nicht ſauer werde, und wenn du laufſeſt, daß du nicht anſtöſſeſt.
13. Faſſe die Zucht, laß nicht davon bewahre ſie, denn ſie iſt dein Leben.
14. Komm nicht * auf der gottloſen Pfad, und tritt nicht auf den Weg der Böſen. *Pſ.1,1.
15. Laſſe ihn fahren, und gehe nicht drinnen, weiche von ihm, und gehe vorüber.
16. Denn ſie ſchlaffen nicht, ſie haben denn Uebel gethan, und ſie ruhen nicht, ſie haben denn Schaden gethan.
17. Denn ſie nähren ſich von Gottloſem Brod, und trinken vom Wein des Frevels.
18. Aber der Gerechten Pfad glänzet wie ein Licht, das da fortgehet, und leuchtet bis auf den vollen Tag.
19. Der Gottloſen Weg aber iſt wie Dunkel, und wiſſen nicht, wo ſie fallen werden.
20. Mein Sohn, merke auf mein Wort, und neige dein Ohr zu meiner Rede.
21. Laß ſie nicht von deinen Augen fahren, behalte ſie in deinem Herzen.
22. Denn ſie ſind das Leben denen, die ſie finden, und geſund ihrem ganzen Leibe.
23. Behüte dein Herz mit allem Fleiß, denn daraus gehet das Leben.
24. Thue von dir den verkehrten Mund, und laß das Läſtermaul fern von dir ſeyn.
25. Laß deine Augen ſtracks vor ſich ſehen, und deine Augenlieder richtig vor dir hin ſehen.
26. Laß deinen Fuß gleich vor ſich gehen, ſo geheſt du gewiß.
27. Wanke *weder zur Rechten noch zur Linken, wende deinen Fuß vom Böſen. *5.Moſ.5,32. Joſ.1,7.

Das 5. Capitel.

Unterſchied der Huren- und keuſchen Ehe-Lieb.

Mein Kind, merke auf meine Weißheit, neige dein Ohr zu meiner Lehre,
2. Daß du behalteſt guten Rath, und dein Mund wiſſe Unterſchied zu haben.
3. Denn die Lippen der Huren ſind ſüſſe wie Honigſeim, und ihre Kehle iſt glätter denn Oele.
4. Aber hernach bitter wie Wermuth, und ſcharf wie ein zweyſchneidig Schwerdt.
5. Ihre Füſſe lauffen *zum Tode hinunter, ihre Gänge erlangen die Hölle. *c.2,18.
6. Sie gehet nicht ſtracks auf dem Wege des Lebens, unſtet ſind ihre Tritte, daß ſie nicht weiß, wo ſie gehet.
7. So gehorchet mir nun, meine Kinder, und weichet nicht von der Rede meines Mundes.
8. Laß deine Wege ferne von ihr ſeyn, und nahe nicht zur Thür ihres Hauſes,

9. Daß du nicht den Fremden gebeſt deine Ehre, und deine Jahre den Grauſamen,

10. Daß ſich nicht Fremde von deinem Vermögen ſättigen, und deine Arbeit nicht ſey in eines andern Haus.

11. Und müſſeſt hernach ſeuffzen, wenn du dein Leib und Gut verzehret haſt,

12. Und ſprechen: Ach wie habe ich die Zucht gehaſſet, und mein Herz die Straffe verſchmähet!

13. Und habe nicht gehorchet der Stimme meiner Lehrer, und mein Ohr nicht geneiget zu denen, die mich lehreten:

14. Ich bin ſchier in all Unglück kommen, vor allen Leuten, und allem Volk.

15. Trink *Waſſer aus deiner Grube, und Flüſſe aus deinem Brunnen.
*Spr. S. 9,17.

16. Laß deine Brunen heraus flieſſen, und die Waſſerbäche auf die Gaſſen.

17. Habe du ſie aber alleine, und kein Fremder mit dir.

18. Dein Born ſey geſegnet, und *freue dich des Weibes deiner Jugend.
*Pred. S. 9,9.

19. Sie iſt lieblich wie eine Hinde, und holdſeelig wie ein Rehe, laß dich ihre Liebe allezeit ſättigen, und ergötze dich allewege in ihrer Liebe.

20. Mein Kind, *warum willt du dich an der Fremden ergötzen, und herzeſt dich mit einer andern?
*Sir. 9,11,12.

21. Denn *jedermanns Wege ſind ſtracks vor dem HErrn, und er miſſet gleich alle ihre Gänge.
*Hiob 34,21. Jer. 10,23.

22. Die Miſſethat des Gottloſen wird ihn fahen, und er wird mit dem Strick ſeiner Sünde gehalten werden.

23. Er wird ſterben, daß er ſich nicht will ziehen laſſen, und um ſeiner groſſen Thorheit willen wirds ihm nicht wohl gehen.

Das 6. Capitel.

Allerley gute warnungen.

Mein Kind, *wirſt du Bürge für deinen Nächſten, und haſt deine Hand bey einem Fremden verheftet,
*Spr. S. 11,15.

2. So biſt du verknüpft mit der Rede deines Mundes, und gefangen mit den Reden deines Mundes.

3. So thue doch, mein Kind, alſo, und errette dich, denn du biſt deinem Nächſten in die Hände kommen, eile, dränge und treibe deinen Nächſten.

4. Laß deine Augen nicht ſchlaffen noch deine Augenlieder ſchlummern.

5. Errette dich wie ein Rehe von der Hand, und wie ein Vogel aus der Hand des Voglers.

6. Gehe hin zur *Ameiſſen, du Fauler, ſiehe ihre Weiſe an und lerne.
*Spr. S. 30,25.

7. Ob ſie wohl keinen Fürſten, noch Hauptmann, noch Herrn hat,

8. Bereitet ſie doch ihr Brod im Sommer, und ſammlet ihre Speiſe in der Erndte.

9. Wie lange liegeſt du, Fauler? Wenn willt du aufſtehen von deinem Schlaff?

10. Ja *ſchlaffe noch ein wenig, ſchlummere ein wenig, ſchlage die Hände in einander ein wenig, daß du ſchlaffeſt, *c. 24,33.

11. So wird dich das Armuth übereilen, wie ein Fußgänger, und der Mangel, wie ein gewapneter Mann.

12. Ein loſer Menſch, ein ſchändlicher Mann, gehet mit verkehrtem Munde,

13. Winket *mit Augen, deutet mit Füſſen, zeiget mit Fingern,
*c. 10,10.

14. Trachtet allezeit Böſes und Verkehrtes in ſeinem Herzen, und richtet Hader an.

15. Darum wird ihm plötzlich ſein Unfall kommen, und wird ſchnell zerbrochen werden, daß keine Hülfe da ſeyn wird.

16. Dieſe ſechs Stücke haſſet der HErr, und am ſiebenden hat er einen Greuel:

17. Hohe Augen, falſche Zungen, Hände, die unſchuldig Blut vergieſſen,

18. Herz, das mit böſen Tücken umgehet, Füſſe, die behende ſind Schaden zu thun,

19. Falſcher Zeuge, der frech Lügen redet, und der Hader zwiſchen Brüdern anrichtet.

20. Mein Kind, bewahre die Gebote deines Vatters, und laß nicht fahren das Geſetz deiner Mutter.

21. Binde ſie zuſammen auf dein Herz allewege, und hänge ſie an deinen Hals.

22. Wenn du geheſt, daß ſie dich geleiten; wenn du dich legeſt, daß ſie dich bewahren; wenn du aufwacheſt, daß ſie dein Geſpräch ſeyn.

23. Denn das *Gebot iſt eine Leuchte, und das Geſetz ein Licht, und die Straffe der Zucht iſt ein Weg des Lebens, *Pſ. 119,105.

24. Auf daß du bewahret werdeſt vor dem böſen Weibe, vor der glatten Zungen der Fremden. *c. 7,5.

25. Laß dich ihre Schöne nicht gelüſten in deinem Herzen, und verfahe dich nicht an ihren Augenliedern,

26. Denn eine Hure bringet einen ums Brod, aber ein Eheweib fähet das edle Leben.

27. Kan auch jemand ein Feuer im Buſen behalten, daß ſeine Kleider nicht brennen?

28. Wie ſollt jemand auf Kohlen gehen, daß ſeine Füſſe nicht verbrannt würden?

29. Alſo gehets, wer zu ſeines Nächſten Weib gehet, es bleibet *keiner ungeſtraft, der ſie berühret.
*Hebr. 13, 4.

30. Es iſt einem Diebe nicht ſo groſſe Schmach, ob er ſtiehlet, ſeine Seele zu ſättigen, weil ihn hungert.

31. Und ob er ergriffen wird, *giebt ers ſiebenfältig wieder, und legt dar alles Gut in ſeinem Hauſe.
*2. Moſ. 22, 1. ſqq.

32. Aber der mit einem Weibe die Ehe bricht, der iſt ein Narr, der bringet ſein Leben ins Verderben.

33. Darzu trift ihn Plage und Schande, und ſeine Schande wird nicht ausgetilget.

34. Denn der Grimm des Mannes eiffert, und ſchonet nicht zur Zeit der Rache,

35. Und ſiehet keine Perſon an, die da verſöhne, und nimmts nicht an, ob du viel ſchenken wollteſt.

Das 7. Capitel.

Arzeney wider Ehebruch und deſſen Beſchreibung.

Mein Kind, behalte meine Rede, und verbirge meine Gebote bey dir.

2. Behalte meine Gebote, ſo wirſt du *leben, und mein Geſetz wie deinen Augapfel. *c. 4, 4.

3. Binde ſie an deine Finger, *ſchreibe ſie auf die Tafel deines Herzens.
*c. 3, 3.

4. Sprich zur Weißheit: Du biſt *meine Schweſter, und nenne die Klugheit deine Freundin,
*Weißh. 8, 2.

5. Daß du behütet werdeſt vor dem fremden Weibe, vor einer andern, die glatte Worte giebt.

6. Denn am Fenſter meines Hauſes guckete ich durchs Gegitter, und ſahe unter die Albern,

7. Und ward gewahr unter den Kindern eines narriſchen Jünglings,

8. Der gieng auf der Gaſſe an einer Ecke, und trat daher auf dem Wege an ihrem Hauſe,

9. In der Demmerung, am Abend des Tages, da es Nacht ward, und dunkel war,

10. Und ſiehe, da begegnete ihm ein Weib im Hurenſchmuck, liſtig,

11. Wild und unbändig, daß ihre Füſſe in ihrem Hauſe nicht bleiben können.

12. Itzt iſt ſie hauſſen, itzt auf der Gaſſe, und lauret an allen Ecken,

13. Und erwiſchte ihn, und küſſete ihn unverſchämt, und ſprach zu ihm:

14. Ich habe Dankopfer für mich heute bezahlet, für meine Gelübde,

15. Darum bin ich heraus gegangen dir zu begegnen, dein Angeſicht frühe zu ſuchen, und habe dich funden.

16. Ich habe mein Bette ſchön geſchmücket, mit bunten Teppichen aus Egypten,

17. Ich habe mein Lager mit Myrrhen, Aloe und Cynnamen beſprenget.

18. Komm, laß uns genug bulen, biß an den Morgen, und laß uns der Liebe pflegen.

19. Denn der Mann iſt nicht daheime, er iſt einen fernen Weg gezogen.

20. Er hat den Geldſack mit ſich genommen, er wird erſt aufs Feſt wieder heimkommen.

21. Sie überredete ihn mit vielen Worten, und gewann ihn ein mit ihrem glatten Munde.

22. Er folgete ihr bald nach, wie ein Ochſe zur Fleiſchbank geführet wird, und wie zum Feſſel, da man die Narren mit züchtiget.

23. Bis ſie ihm mit dem Pfeil die Lebern ſpaltete. Wie ein Vogel zum Strick eilet, und weiß nicht, daß ihm das Leben gilt.

24. So gehorchet mir nun, meine Kinder, und merket auf die Rede meines Mundes.

25. Laß dein Herz nicht weichen auf ihren Weg, und laß dich nicht verführen auf ihrer Bahn.

26. Denn ſie hat viel verwundet und gefället, und ſind allerley Mächtigen von ihr erwürget.

27. Ihr *Haus ſind Wege zur Höllen, da man hinunter fähret in des Todes Kammer. *c. 2, 18.

Das 8. Capitel.

Von der weſentlichen Weißheit / dem Sohne GOttes.

Ruffet *nicht die Weißheit, und die Klugheit läſſet ſich hören?
*Matth. 11, 19.

2. Oeffentlich am Wege, und an der Straſſe ſtehet ſie.

3. An den Thoren bey der Stadt, da man zur Thür eingehet, ſchreyet ſie:

4. O ihr Männer, ich ſchreye zu euch, und ruffe den Leuten.

5. Merket, ihr Albern, die Witze, und ihr Thoren, nehmet es zu Herzen.

6. Höret, denn ich will reden, was fürſtlich iſt, und lehren, was recht iſt.

7. Denn mein Mund ſoll die Wahrheit reden, und meine Lippen ſollen haſſen, das gottlos iſt.

8. Alle Reden meines Mundes ſind *gerecht, es iſt nichts Verkehrtes noch Falſches drinnen. *Pſ.12,7.

9. Sie ſind alle gleich aus denen, die ſie vernehmen, und richtig denen, die es annehmen wollen.

10. Nehmet * an meine Zucht lieber denn Silber, und die Lehre achtet höher denn köſtlich Gold. *c.3,14.

11. Denn Weißheit iſt *beſſer denn Perlen, und alles, was man wünſchen mag, kan ihr nicht gleichen. *c.3,15.

12. Ich Weißheit wohne bey der Witze, und ich weiß guten Rath zu geben.

13. Die *Furcht des HErrn haſſet das Arge, die Hoffart, den Hochmuth, und böſen Weg, und bin feind dem verkehrten Munde. *c.16,6.

14. Mein iſt beyde Rath und That, ich habe Verſtand und Macht.

15. Durch mich regiereren die Könige, und die Rathsherren ſetzen das Recht.

16. Durch mich herrſchen die Fürſten, und alle Regenten auf Erden.

17. Ich liebe, die mich lieben, und die mich frühe ſuchen, finden mich.

18. Reichthum und Ehre iſt bey mir, wahrhaftig Gut und Gerechtigkeit.

19. Meine Frucht iſt beſſer denn Gold, und fein Gold, und mein Einkommen beſſer denn auserleſen Silber.

20. Ich wandele auf dem rechten Wege, auf der Straſſe des Rechts.

21. Daß ich wol berathe, die mich lieben, und ihre Schätze voll mache.

22. Der HErr * hat mich gehabt im Anfang ſeiner Wege, ehe er was machte, war ich da. *Weißh.8,4. c.9,9. Sir.24,14.

23. Ich bin eingeſetzt von Ewigkeit, von Anfang vor der Erden.

24. Da die Tiefen noch nicht waren, da war ich ſchon bereitet, da die Brunnen noch nicht mit Waſſer quollen.

25. Ehe *denn die Berge eingeſenkt waren, vor den Hügeln war ich bereitet. *Pſ.90,2.

26. Er hatte die Erde noch nicht gemacht, und was dran iſt, noch die Berge des Erdbodens.

27. Da er die Himmel bereitete, war ich daſelbſt, da er die *Tiefen mit ſeinem Ziel verfaſſete. *Hiob 26,10.

28. Da er die Wolken droben veſtete, da er veſtigte die Brunnen der Tiefen,

29. Da er *dem Meer das Ziel ſetzte, und den Waſſern, daß ſie nicht übergehen ſeinen Befehl, da er den Grund der Erden legte, *Hiob 38,10.11. Pſ.104,9.

30. Da war ich der Werkmeiſter bey ihm, und hatte meine Luſt täglich, und ſpielete vor ihm allezeit,

31. Und ſpielete auf ſeinem Erdboden, und meine Luſt iſt bey den Menſchen-Kindern.

32. So gehorchet mir nun, meine Kinder, wol denen, die meine Wege behalten.

33. Höret die Zucht, und werdet weiſe, und laſſet ſie nicht fahren.

34. Wol dem Menſchen, der mir gehorchet, daß er *wache an meiner Thür täglich, daß er warte an den Pfoſten meiner Thür. *Sir.14,24.ſqq.

35. Wer mich findet, der findet das Leben, und wird Wolgefallen von dem HErrn bekommen.

36. Wer aber an mir ſündiget, der verletzet ſeine Seele. Alle, die mich haſſen, lieben den Tod.

Das 9. Capitel.

Von Chriſti Freundlichkeit / und des Antichriſts Thorheit.

Die Weißheit bauete ihr Haus, und hieb ſieben Seulen,

2. Schlachtete *ihr Vieh, und trug ihren Wein auf, und bereitete ihren Tiſch, *Matth.22,4. Luc.14,16.

3. Und ſandte ihre Dirnen aus, zu laden oben auf die Palläſte der Stadt:

4. Wer alber iſt, der mache ſich hieher. Und zum Narren ſprach ſie:

5. Kommt, zehret von meinem Brod, und trinket *des Weins, den ich ſchenke. *Jeſ.55,1.

6. Verlaſſet das albere Weſen, ſo werdet ihr Leben, und gehet auf dem Wege des Verſtandes.

7. Wer den Spötter züchtiget, der muß Schande auf ſich nehmen, und wer den Gottloſen ſtraffet, der muß gehöhnet werden.

8. Straffe den Spötter nicht, *er haſſet dich: Straffe den Weiſen †der wird dich lieben. *c.15,12. †c.25,12.

9. Gieb dem Weiſen, ſo wird er noch weiſer werden, lehre den Gerechten, ſo wird er *in der Lehre zunehmen. *Matth.13,12.

10. Der *Weißheit Anfang iſt des HErrn Furcht, und der Verſtand lehret, was heilig iſt. *c.1,7.

11. Denn *durch mich wird deiner Tage viel werden, und werden dir der Jahre des Lebens mehr werden. *c.3,2.

12. Biſt du weiſe, ſo biſt du dir weiſe, biſt du ein Spötter, ſo wirſt du es allein tragen.

13. Es iſt aber ein thöricht *wild Weib, voll Schwätzens, und weiß nichts, *c. 7, 11.
14. Die ſitzt in der Thür ihres Hauſes auf dem Stul, oben in der Stadt,
15. Zu laden, alle, die vorüber gehen, und richtig auf ihrem Wege wandeln:
16. Wer iſt albern, der mache ſich hieher, und zum Narren ſpricht ſie:
17. Die *verſtohlene Waſſer ſind ſüſſe, und das verborgene Brod iſt niedlich. *c. 20, 17.
18. Er weiß aber nicht, daß daſelbſt Todten ſind, und ihre Gäſte in der tiefen Höllen.

Das 10. Capitel.

Von der Gerechtigkeit.

Diß ſind die Sprüche Salomonis:

1. Ein *weiſer Sohn iſt ſeines Vaters Freude, aber ein thörichter Sohn iſt ſeiner Mutter Grämen. *c. 15, 20.
2. Unrecht *Gut hilft nicht, aber Gerechtigkeit errettet vom Tode. *c. 11, 4.
3. Der HErr läſſet die Seele des Gerechten nicht Hunger leiden, er ſtürzet aber der Gottloſen Schinderey.
4. Läſſige *Hand macht arm, aber der Fleiſſigen Hand macht reich. *c. 12, 24. 27. c. 14, 4.
5. Wer *im Sommer ſammlet, der iſt klug; wer aber in der Erndte ſchläft, wird zu Schanden. *c. 6, 8.
6. Den Seegen hat das Haupt des Gerechten, aber den Mund der Gottloſen wird ihr Frevel überfallen.
7. Das Gedächtniß der Gerechten bleibet im Seegen, aber *der Gottloſen Name wird verweſen. *Pſ. 34, 17.
8. Wer weiſe von Herzen iſt, nimmt die Gebote an, der aber ein Narrenmaul hat, wird geſchlagen.
9. Wer unſchuldig lebet, der lebet ſicher; wer aber verkehret iſt auf ſeinen Wegen, wird offenbar werden.
10. Wer mit den Augen winket, wird Mühe anrichten, und der ein Narrenmaul hat, wird geſchlagen.
11. Des Gerechten Mund iſt ein lebendiger Brunn, aber den Mund der Gottloſen wird ihr Frevel überfallen.
12. Haß erreget Hader, *aber Liebe decket zu alle Uebertrettungen. *1. Cor. 13, 4. ſqq. 1. Pet. 4, 8.
13. In den Lippen des Verſtändigen findet man Weißheit, aber auf den Rücken des Narren gehöret eine Ruthe.
14. Die Weiſen bewahren die Lehre, aber der Narren Mund iſt nahe dem Schrecken.
15. Das Gut *des Reichen iſt ſeine veſte Stadt, aber die Armen machet das Armuth blöde. *c. 18, 11.
16. Der Gerechte brauchet ſeines Guts zum Leben, aber *der Gottloſe brauchet ſeines Einkommens zur Sünde. *c. 14, 24.
17. Die Zucht halten, iſt der Weg *zum Leben, wer aber die Straffe verläſt, der bleibet irrig. *c. 14, 27.
18. Falſche Mäuler decken Haß, und wer verläumdet, der iſt ein Narr.
19. Wo viele Worte ſind, da gehets ohne Sünde nicht ab, wer aber ſeine Lippen hält, iſt klug.
20. Des Gerechten Zunge iſt köſtlich Silber, aber der Gottloſen Herz iſt nichts.
21. Des Gerechten Lippen weiden viel, aber die Narren werden in ihrer Thorheit ſterben.
22. Der Seegen des HErrn machet reich *ohne Mühe. *Pſ. 127, 2.
23. Ein Narr treibet Muthwillen, und hats noch dazu ſeinen Spott, aber der Mann iſt weiſe, der darauf merket.
24. Was der Gottloſe fürchtet, das wird ihm begegnen, und was die Gerechten begehren, wird ihnen gegeben.
25. Der Gottloſe iſt wie ein Wetter, das überhin gehet, und nicht mehr iſt, der Gerechte aber beſtehet ewiglich.
26. Wie der Eſſig den Zähnen, und der Rauch den Augen thut, ſo thut der Faule denen, die ihn ſenden.
27. Die *Furcht des HErrn mehret die Tage, aber die Jahre der Gottloſen werden verkürzet. *c. 14, 27.
28. Das Warten der Gerechten wird Freude werden, aber der Gottloſen Hoffnung wird verlohren ſeyn.
29. Der *Weg des HErrn iſt des Frommen Troz, aber die Uebelthäter ſind blöde. *Pſ. 112, 7. 8.
30. Der Gerechte wird nimmermehr umgeſtoſſen, aber die Gottloſen werden nicht im Lande bleiben.
31. Der Mund des Gerechten bringet Weißheit, aber das Maul der Verkehrten wird ausgerottet.
32. Die Lippen der Gerechten lehren heilſam Ding, aber der Gottloſen Mund iſt verkehret.

Das 11. Capitel.

Fernere Lehre von der Gerechtigkeit.

Falſche *Wage iſt dem HErrn ein Greuel, aber ein völlig Gewicht iſt ſein Wolgefallen. *5. Moſ. 25, 13. 16.
2. Wo Stolz iſt, da iſt auch Schmach, aber Weißheit iſt bey den Demüthigen.

3. Unſchuld wird die Frommen leiten, aber die Boßheit wird die Verächter verſtören.

4. Gut * hilft nicht am Tage des Zorns, aber Gerechtigkeit errettet vom Tode. *c.10,2. Ez.7,19.

5. Die Gerechtigkeit des Frommen macht ſeinen Weg eben, aber der Gottloſe wird fallen durch ſein gottlos Weſen.

6. Die Gerechtigkeit der Frommen wird ſie erretten, aber die Verächter werden gefangen in ihrer Boßheit.

7. Wenn der gottloſe Menſch ſtirbet, iſt Hofnung verlohren, und *das Harren der Ungerechten wird zu nichte. *c.10,28.

8. Der Gerechte wird aus der Noth erlöſet, und der Gottloſe kommt an ſeine Statt.

9. Durch den Mund des Heuchlers wird ſein Nächſter verderbet, aber die Gerechten merkens, und werden erlöſet.

10. Eine Stadt *freuet ſich, wenn es dem Gerechten wol gehet, und wenn die Gottloſen umkommen, wird man froh. *c.28,12.

11. Durch den Seegen der Frommen wird eine Stadt erhaben, aber durch den Mund der Gottloſen wird ſie zerbrochen.

12. Wer ſeinen Nächſten ſchändet, iſt ein Narr, aber ein verſtändiger Mann ſtillets.

13. Ein Verläumder verräth, was er heimlich weiß, aber wer eines getreuen Herzens iſt, verbirget daſſelbe.

14. Wo nicht Rath iſt, da gehet das Volk unter, wo aber viel Rathgeber ſind, da gehet es wol zu.

15. Wer für einen andern Bürge wird, der wird Schaden haben, wer *aber ſich vor Geloben hütet, iſt ſicher. *c.22,26.

16. Ein holdſelig Weib erhält die Ehre, aber die Tyrannen erhalten den Reichthum.

17. Ein barmherziger Mann thut ſeinem Leibe Gutes, aber ein *unbarmherziger betrübet auch ſein Fleiſch und Blut. *Sir.14,6.

18. Der Gottloſen *Arbeit wird fehlen, aber wer Gerechtigkeit ſäet, das iſt gewiß Gut. *c.22,8.

19. Denn Gerechtigkeit fördert zum Leben, aber dem Uebel nachjagen, fördert zum Tode.

20. Der HERR hat Greuel an den verkehrten Herzen, und *Wolgefallen an den Frommen. *c.12,22.

21. Den Böſen hilft nichts, wenn ſie auch alle Hände zuſammen thäten, aber der Gerechten Saame wird errettet werden.

22. Ein ſchön Weib ohne Zucht, iſt wie eine Sau mit einem goldenen Haarbande.

23. Der *Gerechten Wunſch muß doch wol gerathen, und der Gottloſen Hoffen wird Unglück. *c.10,28.

24. Einer theilet aus, und hat immer mehr, ein anderer karget, da er nicht ſoll, und wird doch ärmer.

25. Die Seele, *die da reichlich ſegnet, wird fett, und wer trunken machet, der wird auch trunken werden. *2.Cor.9,6.

26. Wer Korn inhält, dem fluchen die Leute, aber Seegen kommt über den, ſo es verkauft.

27. Wer da Gutes ſuchet, dem widerfähret Gutes, wer aber nach Unglück ringet, dem wirds begegnen.

38. Wer ſich auf ſeinen Reichthum verläßt, der wird untergehen, aber *die Gerechten werden grünen wie ein Blat. *Pſ.52,10.

29. Wer ſein eigen Haus betrübet, der wird Wind zum Erbtheil haben, und ein Narr muß ein Knecht des Weiſen ſeyn.

30. Die Frucht des Gerechten iſt ein Baum des Lebens, und ein Weiſer nimmt ſich der Leute herzlich an.

31. So *der Gerechte auf Erden leiden muß, wie viel mehr der Gottloſe und Sünder? *1.Pet.4,18.

Das 12. Capitel.

Zucht-Regeln.

Wer * ſich gern läſſet ſtraffen, der wird klug werden, wer aber ungeſtrafft ſeyn will, der bleibet ein Narr. *c.13,18.

2. Wer fromm iſt, der bekommt Troſt vom HErrn, aber ein Ruchloſer verdammt ſich ſelbſt.

3. Ein gottlos Weſen fördert den Menſchen nicht, aber die Wurzel der Gerechten wird bleiben.

4. Ein fleiſſig *Weib iſt eine Krone ihres Mannes, aber eine unfleiſſige iſt ein Eiter in ſeinem Gebeine. *c.11,16.

5. Was die Gerechten rathen, das iſt gewiß Ding, aber was die Gottloſen rathen, das treuget.

6. Der Gottloſen Predigt richtet Blutvergieſſen an, aber der Frommen Mund errettet.

7. Die Gottloſen werden umgeſtürzet, und nicht mehr ſeyn, aber das Haus der Gerechten bleibet ſtehen.

8. Eines weiſen Mannes Rath wird gelobet, aber die Tücke werden zu Schanden.

9. Wer gering iſt / und wartet des Seinen / der iſt beſſer / denn der groß ſeyn will / dem des Brods mangelt.
*Sir. 10,30.

10. Der *Gerechte erbarmet ſich ſeines Viehes, aber das Herz der Gottloſen iſt unbarmherzig.
*2. Moſ. 23,5. 5. Moſ. 22,4.

11. Wer ſeinen Acker bauet, der wird Brods die Fülle haben, wer aber unnöthigen Sachen nachgehet, der iſt ein Narr. *c. 28,19.

12. Des Gottloſen Luſt iſt Schaden zu thun, aber die Wurzel der Gerechten wird Frucht bringen.

13. Der Böſe wird gefangen in ſeinen eigenen falſchen Worten, aber der Gerechte entgehet der Angſt.

14. Viel Gutes kommt einem durch die Frucht des Mundes, und *dem Menſchen wird vergolten, nachdem ſeine Hände verdienet haben.
*Pſ. 62,13. Matth. 16,27.

15. Dem Narren gefällt ſeine Weiſe wol, aber wer Rath gehorchet, der iſt weiſe.

16. Ein *Narr zeiget ſeinen Zorn bald, aber wer die Schmach birget, iſt witzig. *Pred. S. 7,10.

17. Wer warhaftig iſt, der ſaget frey was recht iſt, aber ein falſcher Zeuge betrieget.

18. Wer unvorſichtig heraus fähret, ſticht wie ein Schwerdt, aber die Zunge der Weiſen iſt heilſam.

19. Warhaftiger Mund beſtehet ewiglich, aber die falſche Zunge beſtehet nicht lange.

20. Die, ſo Böſes rathen, betrügen, aber die zum Friede rathen, machen Freude.

21. Es wird dem Gerechten kein Leid geſchehen, aber die Gottloſen werden voll Unglücks ſeyn.

22. Falſche Mäuler ſind dem HErrn ein Greuel, die aber treulich handeln gefallen ihm wohl.

23. Ein witziger Mann giebt nicht Klugheit vor, aber das Herz der Narren ruffet ſeine Narrheit aus.

24. Fleiſſige *Hand wird herrſchen, die aber läſſig iſt, wird müſſen zinſen.
*c. 10,4.

25. Sorge im Herzen kränket, aber ein freundlich Wort erfreuet.

26. Der Gerechte hats beſſer, denn ſein Nächſter, aber der Gottloſen Weg verführet ſie.

27. Einem Läſſigen geräth ſein Handel nicht, aber ein fleiſſiger Menſch wird reich.

28. Auf dem rechten Wege iſt Leben, und auf dem gebahnten Pfad iſt kein Tod.

* * *

Das 13. Capitel.

Fernere Lehre von der Zucht.

Ein weiſer Sohn läſt ſich den Vater züchtigen, aber ein Spötter gehorchet der Straffe nicht.

2. Der *Frucht des Mundes geneuſt man, aber die Verächter denken nur zu freveln. *c. 12,14.

3. Wer *ſeinen Mund bewahret, der bewahret ſein Leben, wer †aber mit ſeinem Maul heraus fähret, der kommt in Schrecken.
*c. 18,21. †1. Petr. 3,10.

4. Der Faule begehrt, und kriegets doch nicht, aber die Fleiſſigen kriegen genug.

5. Der Gerecht iſt der Lügen feind, aber der Gottloſe ſchändet und ſchmähet ſich ſelbſt.

6. Die Gerechtigkeit behütet den Unſchuldigen, aber das gottloſe Weſen bringet einen zu der Sünde.

7. Mancher *iſt arm bey groſſem Gut, und mancher iſt reich bey ſeiner Armuth. *c. 12,9.

8. Mit Reichthum kan einer ſein Leben erretten, aber ein Armer höret das Schelden nicht.

9. Das Licht der Gerechten machet frölich, aber die Leuchte der Gottloſen wird auslöſchen. *Hiob 21,17.

10. Unter *den Stolzen iſt immer Hader, aber Weißheit macht vernünftige Leute. *c. 28,25.

11. Reichthum wird wenig, wo man es vergeudet, was man aber zuſammen hält, das wird groß.

12. Die Hoffnung, die ſich verzeucht, ängſtet das Herz, wenn es aber kommt, das man begehret, das iſt ein Baum des Lebens.

13. Wer das Wort verachtet, der verderbet ſich ſelbſt, wer aber das Gebot fürchtet, dem wirds vergolten.

14. Die Lehre des Weiſen iſt eine lebendige Quelle, zu meiden die Stricke des Todes.

15. Ein guter Rath thut ſanft, aber der Verächter Weg bringet Wehe.

16. Ein kluger thut alles mit Vernunft, ein Narr aber breitet Narrheit aus.

17. Ein gottloſer Bote bringet Unglück, aber ein treuer Werber iſt heilſam.

18. Wer Zucht läſt fahren, der hat Armuth und Schande, wer *ſich gern ſtraffen läſt, wird zu Ehren kommen.
*c. 12,1.

19. Wenn es kommt, das man begehrt, das thut dem Herzen wohl, aber der das Böſe meidet, iſt den Thoren ein Greuel.

20. Wer

20. Wer mit den Weiſen umgehet, der wird weiſe, wer aber der Narren Geſelle iſt, der wird Unglück haben.

21. Unglück verfolget die Sünder, aber den Gerechten wird Guts vergolten.

22. Der Gute wird erben auf Kindes-Kind, aber des Sünders Gut wird dem Gerechten fürgeſpart.

23. Es iſt viel Speiſe in den Furchen der Armen, aber die Unrecht thun, verderben.

24. Wer *ſeiner Ruthe ſchonet, der haſſet ſeinen Sohn, wer ihn aber lieb hat, der züchtiget ihn bald.
*Sir. 30, 1. ſqq.

25. Der *Gerechte iſſet, daß ſeine Seele ſatt wird, der Gottloſen Bauch aber hat nimmer genug. *Pſ. 34, 11.

Das 14. Capitel.

Klugheit im Haus- gemeinen und Stadt-Leben.

Durch weiſe Weiber wird *das Haus erbauet, eine Närrin aber zerbricht es mit ihrem Thun.
*Spr. Sal. 31, 11. 14.

2. Wer den HErrn fürchtet, der gehet auf rechter Bahn, wer ihn aber verachtet, der weichet aus ſeinem Wege.

3. Narren reden tyranniſch, aber die Weiſen bewahren ihren Mund.

4. Wo nicht Ochſen ſind, da iſt die Krippe rein, aber wo der Ochſe ſchäftig iſt, das iſt viel Einkommens.

5. Ein treuer Zeuge leuget nicht, aber ein falſcher Zeuge, redet dürſtiglich Lügen.

6. Der Spötter ſuchet Weißheit, und findet ſie nicht, aber dem Verſtändigen iſt die Erkänntniß leicht.

7. Gehe von dem Narren, denn du lerneſt nichts von ihm.

8. Das iſt des Klugen Weißheit, daß er *auf ſeinen Weg merket, aber das iſt der Narren Thorheit, daß es eitel Trug mit ihnen iſt.
*Pſ. 139, 23. 24.

9. Die Narren *treiben das Geſpötte mit der Sünde, aber die Frommen haben Luſt an den Frommen.
*Jeſ. 3, 9.

10. Wenn das Herz traurig iſt, ſo hilft keine äuſſerliche Freude.

11. Das Haus der Gottloſen wird vertilget, aber die Hütte der Frommen wird grünen.

12. Es *gefället manchem ein Weg wohl, aber endlich bringet er ihn zum Tode. c. 16, 25.

13. Nach dem Lachen kommt Trauren, und nach der Freude kommt Leid.

14. Einem loſen Menſchen wirds gehen, wie er handelt, aber ein Frommer wird über ihn ſeyn.

15. Ein Alberer glaubet alles, aber ein Witziger merket auf ſeinen Gang.

16. Ein Weiſer fürchtet ſich, und meidet das Arge, ein Narr aber fähret hindurch dürſtiglich.

17. Ein Ungeduldiger *thut närriſch, aber ein Bedächtiger haſſet es.
*c. 12, 16.

18. Die Albern erben Narrheit, aber es iſt der Witzigen Krone, vorſichtiglich handeln.

19. Die Böſen müſſen ſich bücken für den Guten, und die Gottloſen in den Thoren des Gerechten.

20. Einen Armen haſſen auch ſeine Nächſten, aber die Reichen haben viel Freunde.

21. Der Sünder verachtet ſeinen Nächſten, aber *wohl dem, der ſich der Elenden erbarmet. *Pſ. 41, 2.

22. Die mit böſen Ränken umgehen, werden fehlen, die aber Gutes denken, denen wird Treue und Güte wiederfahren.

23. Wo man arbeitet, da iſt genug, wo man aber mit Worten umgehet, da iſt Mangel.

24. Den Weiſen iſt ihr Reichthum *eine Krone, aber die Thorheit der Narren bleibet Thorheit. *c. 10, 16.

25. Ein treuer Zeuge errettet das Leben, aber ein falſcher Zeuge betreugt.

26. Wer den HErrn fürchtet, der hat eine ſichere Veſtung, und ſeine Kinder werden auch beſchirmet.

27. Die Furcht des HErrn iſt eine Quelle des Lebens, daß man meide die Stricke des Todes.

28. Wo ein König viel Volks hat, das iſt ſeine Herrlichkeit, wo aber wenig Volks iſt, das macht einen Herrn blöde.

29. Wer *geduldig iſt, der iſt weiſe, wer aber ungeduldig iſt, der offenbaret ſeine Thorheit. *c. 19, 11.

30. Ein gütiges Herz iſt des Leibes Leben, aber Neid iſt Eiter in Beinen.

31. Wer *dem Geringen Gewalt thut, der läſtert deſſelben Schöpfer, aber wer ſich des Armen erbarmet, der ehret GOtt. *c. 17, 5.

32. Der Gottloſe beſtehet nicht in ſeinem Unglück, aber der Gerechte iſt auch in ſeinem Tode getroſt.

33. Im Herzen des Verſtändigen ruhet Weißheit, und wird offenbar unter den Narren.

34. Gerechtigkeit erhöhet ein Volk, aber die Sünde iſt der Leute Verderben.

35. Ein kluger Knecht gefället dem Könige wohl, aber einem ſchändlichen Knecht iſt er feind.

* * *

Das 15. Capitel.

Wirkung der Klugheit.

Eine linde *Antwort ſtillet den Zorn, aber ein hart Wort richtet Grimm an. *c.25,15.

2. Der Weiſen Zunge machet die Lehre lieblich, der Narren Mund ſpeyet eitel Narrheit.

3. Die *Augen des HErrn ſchauen an allen Orten, beyde die Böſen und Frommen. *Sir.23,28.

4. Eine heilſame Zunge iſt ein Baum des Lebens, aber eine lügenhaftige machet Herzeleid.

5. Der Narr läſtert die Zucht ſeines Vatters, wer *aber Straffe annimmt, der wird klug werden. *c.13,1.

6. In des Gerechten Hauſe iſt Gutes genug, aber in dem Einkommen des Gottloſen iſt Verderben.

7. Der Weiſen Mund ſtreuet guten Rath, aber der Narren Herz iſt nicht alſo.

8. Der Gottloſen Opfer iſt dem HErrn ein Greuel, aber das Gebet der Frommen iſt ihm angenehm.

9. Des Gottloſen Weg iſt dem HErrn ein Greuel, wer aber der Gerechtigkeit nachjaget, der wird geliebet.

10. Das iſt eine böſe Zucht den Weg verlaſſen, und *wer die Straffe haſſet, der muß ſterben. *c.29,1.

11. Hölle und Verderbniß iſt vor dem HErrn, wie vielmehr der Menſchen Herzen?

12. Der Spötter liebet nicht, der ihn ſtraffet, und gehet nicht zu dem Weiſen.

12. Ein *frölich Herz machet ein frölich Angeſicht, aber †wenn das Herz bekümmert iſt, ſo fällt auch der Muth. *c.17,22. Sir.30,23. †c.14,10.

14. Ein kluges Herz handelt bedächtiglich, aber die kühnen Narren regieren närriſch.

15. Ein Betrübter hat nimmer keinen guten Tag, aber ein guter Muth iſt ein täglich Wohlleben.

16. Es iſt *beſſer ein wenig mit der Furcht des HErrn, denn groſſer Schatz, darin Unruhe iſt. *c.16,8.

17. Es iſt beſſer *ein Gericht Kraut mit Liebe, denn ein gemäſter Ochs mit Haß. *c.17,1.

18. Ein zorniger Mann richtet Hader an, ein Gedultiger aber ſtillet den Zank.

19. Der Weg des Faulen iſt *dornicht, aber der Weg der Frommen iſt wohl gebähnet. *c.24,30.31.

20. Ein weiſer Sohn erfreuet den Vatter, und ein närriſcher Menſch iſt ſeiner Mutter Schande.

21. Dem Thoren iſt die Thorheit eine Freude, aber ein verſtändiger Mann bleibet auf dem rechten Wege.

22. Die Anſchläge werden zu nichte, wo nicht Rath iſt, wo aber viel Rathgeber ſind, beſtehen ſie.

23. Es iſt einem eine Freude, wo man ihm richtig antwortet, und ein Wort zu ſeiner Zeit iſt ſehr lieblich. *c.25,11.

24. Der Weg des Lebens *gehet überwärts klug zu machen, auf daß man meide die Hölle unterwärts. *Col.3,1.2.

25. Der HErr wird das Haus der *Hoffärtigen zerbrechen, und die Grenze der Wittwen beſtättigen. *1.Pet.5,5.

26. Die Anſchläge des Argen ſind dem HErrn ein Greuel, aber tröſtlich reden die Reinen.

27. Der Geitzige verſtöret ſein eigen Haus, wer aber Geſchenke haſſet, der wird leben.

28. Das Herz des Gerechten dichtet, was zu antworten iſt, aber der Mund der Gottloſen ſchäumet Böſes.

29. Der HErr iſt ferne von dem Gottloſen, aber der *Gerechten Gebet erhöret er. *Joh.9,31.

30. Freundlicher Anblick erfreuet das Herz, ein gut Gerüchte machet das Gebeine fett.

31. Das Ohr, das da höret die Straffe des Lebens, wird unter den Weiſen wohnen.

32. Wer ſich nicht ziehen läſſet, der macht ſich ſelbſt zu nichte, wer aber Straffe höret, der wird klug.

33. Die Furcht des HErrn iſt Zucht zur Weißheit, und *ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden. *c.18,12.

Das 16. Capitel.

Von GOttes Vorſehung und der Menſchen Pflicht.

Der Menſch *ſetzt ihm wohl vor im Herzen, aber vom HErrn kommt, was die Zunge reden ſoll. *Jer.10,23.

2. Einem *jeglichen dünken ſeine Wege rein ſeyn, aber allein der HErr macht das Herz gewiß. *c.21,2.

3. Befehl *dem HErrn deine Werke, ſo werden deine Anſchläge fortgehen. *Pſ.37,5. 1.Pet.5,7.

4. Der HErr machet alles um ſein ſelbſt willen, auch den Gottloſen zum böſen Tage.

5. Ein ſtolz Herz iſt dem HErrn ein Greuel, und wird nicht ungeſtraft bleiben, wenn ſie ſich gleich alle an einander hängen.

6. Durch Güte und Treue wird Miſſethat verſöhnet, und durch die Furcht des HErrn meidet man das Böſe.

7. Wenn

7. Wenn jemands Wege dem HErrn wohlgefallen, ſo macht er auch ſeine Feinde mit ihm zu frieden.

8. Es iſt *beſſer wenig mit Gerechtigkeit, denn viel Einkommens mit Unrecht. *c.15,16.

9. Des Menſchen Herz ſchläget ſeinen Weg an, aber der HERR allein giebt, daß er fortgehe.

10. Weiſſagung iſt in dem Munde des Königes, ſein Mund fehlet nicht im Gericht.

11. Rechte *Waage und Gewicht iſt vom HErrn, und alle Pfunde im Sack ſind ſeine Werke. *c.11,1.

12. Vor den Königen Unrecht thun, iſt ein Greuel, denn durch Gerechtigkeit wird der Thron beſtättiget.

13. Recht rathen gefällt den Königen, und wer gleich zu redt, wird geliebet.

14. Des Königes Grimm iſt ein Bote des Todes, aber ein weiſer Mann wird ihn verſöhnen.

15. Wenn des *Königes Angeſicht freundlich iſt, das iſt Leben, und ſeine Gnade iſt wie ein Abendregen. *c.19,12.

16. Nimm an die Weißheit, denn ſie iſt beſſer weder Gold, und Verſtand haben iſt edler denn Silber.

17. Der Frommen Weg meidet das Arge, und wer ſeinen Weg bewahret, der behält ſein Leben.

18. Wer *zu Grunde gehen ſoll, der wird zuvor ſtolz, und ſtolzer Muth kommt vor dem Fall. *c.18,12.

19. Es iſt beſſer niedriges Gemüths ſeyn mit den Elenden, denn Raub austheilen mit den Hoffärtigen.

20. Wer eine Sache klüglich führet, der findet Glück, und wohl dem, der ſich auf den HErrn verläſt.

21. Ein Verſtändiger wird gerühmet für einen weiſen Mann, und liebliche Reden lehren wohl.

22. Klugheit iſt ein lebendiger Brunn dem, der ſie hat, aber die Zucht der Narren iſt Narrheit.

23. Ein weiſes Herz redet klüglich und lehret wohl.

24. Die Rede des Freundlichen ſind Honigſeim, tröſten die Seele, und erfriſchen die Gebeine.

25. Manchem *gefällt ein Weg wohl, aber ſein Letztes reichet zum Tode. *c.14,12.

26. Mancher kommt in groſſem Unglück durch ſein eigen Maul.

27. Ein loſer Menſch gräbet nach Unglück, und in ſeinem Maul brennet Feuer.

28. Ein verkehrter Menſch richtet Hader an, und ein Verläumder machet Fürſten uneins.

29. Ein Freveler locket ſeinen Nächſten, und führet ihn auf keinen guten Weg.

30. Wer mit den Augen winket, denket nichts Guts, und wer mit den Lippen deutet, vollbringet Böſes.

31. Graue *Haare ſind eine Krone der Ehren, die auf dem Wege der Gerechtigkeit funden werden. *c.20,29.

32. Ein Geduldiger iſt beſſer denn ein Starker, und der ſeines Muths HErr iſt, denn der Städte gewinnet.

33. Loos wird geworfen in den Schoos, aber es fället, wie der HErr will.

Das 17. Capitel.

Vom unzeitigen Zank und Hader.

Es iſt *ein trocken Biſſen, daran man ſich genügen läſſet, beſſer, denn ein Haus voll Geſchlachtes mit Hader. *c.15.17.

2. Ein kluger Knecht wird herrſchen über unfleiſſige Erben, und wird unter den Brüdern das Erbe austheilen.

3. Wie *das Feuer Silber, und der Ofen Gold, alſo prüfet der HErr die Herzen. *Weißh.3,6.

4. Ein Böſer achtet auf böſe Mäuler, und ein Falſcher gehorchet gerne ſchädlichen Zungen.

5. Wer *des Dürftigen ſpottet, der höhnet deſſelben Schöpfer, und wer ſich ſeines Unfalls freuet, wird nicht ungeſtraft bleiben. *c.14,31.

6. Der Alten Krone ſind Kinds-Kinder, und der Kinder Ehre ſind ihre Väter.

7. Es ſtehet einem Narren nicht wohl an, von hohen Dingen reden, viel weniger einem Fürſten, daß er gern leuget.

8. Wer zu ſchenken hat, dem iſts wie ein Edelſtein, wo er ſich hinkehret, iſt er klug geachtet.

9. Wer Sünde zudecket, der machet Freundſchaft, wer aber die Sache eifert, der machet Fürſten uneins.

10. Schelten ſchrecket mehr an den Verſtändigen, denn hundert Schläge an dem Narren.

11. Ein bitterer Menſch trachtet Schaden zu thun, aber es wird ein grauſamer Engel über ihn kommen.

12. Es iſt beſſer einem Bären begegnen, dem die Jungen geraubet ſind, denn einem Narren in ſeiner Narrheit.

13. Wer Gutes mit Böſen vergilt, von des Hauſe wird Böſes nicht laſſen.

14. Wer Hader anfähet, iſt gleich, als der dem Waſſer den Thamm aufreiſſet, laß du vom Hader, ehe du drein gemenget wirſt.

15. Wer *dem Gottloſen recht ſpricht, und den Gerechten verdammt, die ſind beyde dem HErrn ein Greuel.
*Jeſ. 5,23. Ex. 15,19.
16. Was ſoll dem Narren Geld in der Hand, Weißheit zu kauffen, ſo er doch ein Narr iſt?
17. Ein Freund liebet allezeit, und ein Bruder wird in der Noth *erfunden.
*Sir. 12,8.9.
18. Es iſt ein Narr, der an die Hand gelobet, und Bürge wird für ſeinen Nächſten.
19. Wer Zank liebet, der liebet Sünde, und wer ſeine Thür hoch machet, ringet nach Unglück.
20. Ein verkehrt Herz findet nichts Gutes, und der verkehrter Zungen iſt, wird in Unglück fallen.
21. Wer einen *Narren zeuget, der hat Grämen, und eines Narren Vatter hat keine Freude. *c. 15,20.
22. Ein *frölich Herz machet das Leben luſtig, aber ein betrübter Muth vertrocknet das Gebeine. *c. 15,13.15.
23. Der Gottloſe nimmt heimlich gerne Geſchenke, zu beugen den Weg des Rechts.
24. Ein Verſtändiger geberdet weißlich, ein Narr wirft die Augen hin und her.
25. Ein *närriſcher Sohn iſt ſeines Vatters Trauren, und Betrübniß ſeiner Mutter, die ihn geboren hat.
*c. 17,21.
26. Es iſt nicht gut, daß man den Gerechten ſchindet, den Fürſten zu ſchlagen, der recht regieret.
27. Ein Vernünftiger mäßiget ſeine Rede, und ein verſtändiger Mann iſt eine theure Seele.
28. Ein Narr, wenn er ſchwiege, würde auch weiſe gerechnet, und verſtändig, wenn er das Maul hielte.

Das 18. Capitel.

Von Trennung guter Freunde.

Wer ſich abſondert, der ſuchet, was ihn gelüſtet, und ſetzt ſich wider alles, was gut iſt.
2. Ein Narr hat nicht Luſt am Verſtand, ſondern was in ſeinem Herzen ſteckt.
3. Wo der Gottloſe hinkommt, da kommt Verachtung und Schmach mit Hohn.
4. Die Worte in eines Munde ſind *wie tiefe Waſſer, und die Quelle der Weißheit iſt ein voller Strom. *c. 20,5.
5. Es iſt nicht gut, *die Perſon des Gottloſen achten, zu beugen den Gerechten im Gerichte.
*5. Moſ. 1,17. c. 16,19.
6. Die Lippen des Narren bringen Zank, und ſein Mund ringet nach Schlägen.
7. Der Mund des Narren ſchadet ihm ſelbſt, und ſeine Lippen fahen ſeine eigene Seele.
8. Die *Worte des Verläumders ſind Schläge, und gehen einem durchs Herz.
*Pſ. 55,22.
9. Wer laß iſt in ſeiner Arbeit, der iſt ein Bruder deß, der das Seine umbringet.
10. Der *Name des HErrn iſt ein veſtes Schloß, der Gerechte lauft dahin, und wird beſchirmet.
*Pſ. 20,2.
11. Das Gut des Reichen iſt ihm eine veſte Stadt, und wie eine hohe Mauer um ihn her.
12. Wenn *einer zu Grunde gehen ſoll, wird ſein Herz zuvor ſtolz, und ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden. *c. 16,18.
13. Wer *antwortet, ehe er höret, dem iſts Narrheit und Schande.
*Sir. 11,8.
14. Wer ein frölich Herz hat, der weiß ſich in ſeinem Leiden zu halten, wenn aber der Muth liegt, wer kans tragen?
15. Ein verſtändig Herz weiß ſich vernünftiglich zu halten, und die Weiſen hören gerne, daß man vernünftiglich handelt.
16. Das Geſchenke des Menſchen machet ihm Raum, und bringet ihn vor die groſſen Herren.
17. Der Gerechte iſt ſeiner Sachen zuvor gewiß, kommt ſein Nächſter, ſo findet er ihn alſo.
18. Das Loos ſtillet den Hader, und ſcheidet zwiſchen den Mächtigen.
19. Ein verletzter Bruder hält härter denn eine veſte Stadt, und Zank hält härter denn ein Riegel am Pallaſt.
20. Einem Manne wird vergolten, darnach ſein Mund geredt hat, und wird geſättiget von der Frucht ſeiner Lippen.
21. Tod *und Leben ſtehet in der Zungen Gewalt, wer ſie liebet, der wird von ihrer Frucht eſſen. *c. 13,3.
22. Wer *eine Ehefrau findet, der findet was Gutes, und kan guter Dinge ſeyn im HErrn.
*c. 19,14. c. 31,10.
23. Ein Armer redet mit Flehen, ein Reicher antwortet *ſtolz.
*Sir. 13,4.
24. Ein *treuer Freund liebet mehr, und ſtehet veſter bey, denn ein Bruder.
*c. 27,10.

* * *

Das 19. Capitel.

Von Verachtung des Armen/ auch mäſſigung des Zorns.

Ein Armer, *der in ſeiner Frömmigkeit wandelt, iſt beſſer, denn ein Verkehrter mit ſeinen Lippen, der doch ein Narr iſt. *c. 28, 6.

2. Wo man nicht mit Vernunft handelt, da gehets nicht wol zu, und wer ſchnell iſt mit Füſſen, der thut Schaden.

3. Die Thorheit eines Menſchen verleitet ſeinen Weg, daß ſein Herz *wider den HErrn tobet. *Jac. 1, 13.

4. Gut *macht viel Freunde, aber der Arme wird von ſeinen Freunden verlaſſen. *c. 14, 20.

5. Ein falſcher Zeuge bleibt nicht ungeſtraft, und wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen.

6. Viel warten auf die Perſon des Fürſten, und ſind alle Freunde deß, der Geſchenke giebt.

7. Den Armen haſſen alle ſeine Brüder, ja auch ſeine Freunde fernen ſich von ihm, und wer ſich auf Worte verläſt, dem wird nichts.

8. Wer klug iſt, liebet ſein Leben, und der Verſtändige findet Gutes.

9. Ein falſcher Zeuge bleibet nicht ungeſtraft, und wer frech Lügen redet, wird umkommen.

10. Dem Narren ſtehet nicht wol an, gute Tage haben, viel weniger einem Knechte zu herrſchen über Fürſten.

11. Wer *gedultig iſt, der iſt ein kluger Menſch, und iſt ihm ehrlich, daß er Untugend überhören kan. *c. 16, 32.

12. Die Ungnade des Königs iſt wie das Brüllen eines jungen Löwen, aber *ſeine Gnade iſt wie Thau auf dem Graſe. *c. 16, 15.

13. Ein *närriſcher Sohn iſt ſeines Vatters Herzeleid, und †ein zänkiſch Weib ein ſtetigs Triefen. *c. 15, 20. c. 17, 21. 25. †c. 27, 15.

14. Haus und Güter erben die Eltern, aber ein *vernünftig Weib kommt vom HErrn. *c. 18, 22.

15. Faulheit bringet ſchlaffen, und eine läſſ'ge Seele wird Hunger leiden.

16. Wer das Gebot bewahret, der bewahret ſein Leben, wer aber ſeinen Weg verachtet, wird ſterben.

17. Wer ſich des Armen erbarmet, der leihet dem HErrn, der wird ihm wieder Gutes vergelten. *Matth. 10, 42. c. 25, 40.

18. Züchtige deinen Sohn, weil Hofnung da iſt, aber laß deine Seele nicht beweget werden, ihn zu tödten.

19. Denn groſſer Grimm bringet Schaden, darum laß ihn los, ſo kanſt du ihn mehr züchtigen.

20. Gehorche dem Rath, und nimm die Zucht an, daß du hernach weiſe ſeyeſt.

21. Es *ſind viel Anſchläge in eines Mannes Herzen, aber der Rath des HErrn bleibet ſtehen. *c. 16, 1.

22. Einen Menſchen lüſtet ſeine Wolthat, und ein Armer iſt beſſer denn ein Lügner.

23. Die Furcht des HERRN fördert zum Leben, und wird ſatt bleiben, daß kein Uebel ſie heimſuchen wird.

24. Der Faule verbirget ſeine Hand im Topfe, und bringet ſie nicht wieder zum Munde.

25. Schlägt man den Spötter, ſo wird der Albere witzig, ſtraft man einen Verſtändigen, wird er vernünftig.

26. Wer *Vatter verſtöret, und Mutter verjaget, der iſt ein ſchändlich und verflucht Kind. *Sir. 3, 18.

27. Laß ab, mein Sohn, zu hören die Zucht, die da abführet von vernünftiger Lehre.

28. Ein loſer Zeuge ſpottet des Rechts, und der Gottloſen Mund *verſchlinget das Unrecht. *Hiob 15, 16.

29. Den Spöttern ſind Straffe bereitet, und Schläge auf der Narren Rücken.

Das 20. Capitel.

Warnung für Trunkenheit und Diebſtahl.

Der Wein macht loſe Leute, und ſtark Getränke macht wilde, wer dazu Luſt hat, wird nimmer weiſe.

2. Das *Schrecken des Königs iſt wie das Brüllen eines jungen Löwen, wer ihn erzürnet, der ſündiget wider ſein Leben. *c. 19, 12.

3. Es iſt dem Mann eine Ehre vom Hader bleiben, aber die gerne hadern, ſind allzumal Narren.

4. Um der Kälte willen will der Faule nicht pflügen, ſo muß er in der Erndte betteln und nichts kriegen.

5. Der Rath im Herzen eines Mannes iſt *wie tiefe Waſſer, aber ein Verſtändiger kans merken, was er meynet. *c. 18, 4.

6. Viel Menſchen werden fromm gerühmet, aber wer will finden einen, der rechtſchaffen fromm ſey?

7. Ein Gerechter, der in ſeiner Frömmigkeit wandelt, *deß Kindern wirds wohl gehen nach ihm. *Pſ. 112, 2.

8. Ein König, der auf dem Stul ſitzet zu richten, zerſtreuet alles Arge mit ſeinen Augen.

9. Wer kan ſagen: *Ich bin rein in meinem Herzen, und lauter von meiner Sünde? *Hiob 14, 4. 1. Joh. 1, 8.

10. Man

10. Mancherley Gewicht und Maaß iſt beydes Greuel dem HErrn.

11. Auch kennet man einen Knaben an ſeinem Weſen, ob er fromm und redlich werden will.

12. Ein *hörend Ohr und ſehend Auge, die machet beydes der HErr.
*Pſ. 94, 9.

13. Liebe den Schlaf nicht, daß du nicht arm werdeſt, laß deine Augen wacker ſeyn, ſo wirſt du Brods genug haben.

14. Böſe, böſe, ſpricht man: wenn mans hat, aber wenns weg iſt, ſo rühmet man es denn.

15. Es iſt Gold und viel Perlen aber ein vernünftiger Mund iſt ein edel Kleinod.

16. Nimm dem ſein Kleid, der für einen andern Bürge wird, und pfände ihn um des Unbekannten willen.

17. Das *geſtohlene Brod ſchmecket jedermann wol, aber hernach wird ihm der Mund voll Kieſelinge werden.
*c. 9, 17.

18. Anſchläge beſtehen, wenn man ſie mit Rath führet, und Krieg ſoll man mit Vernunft führen.

19. Sey unverworren, mit dem, der Heimlichkeit offenbaret, und mit dem Verläumder, und mit dem falſchen Maul.

20. Wer ſeinem Vatter und ſeiner Mutter fluchet, deß Leuchte wird verlöſchen mitten im Finſterniß.

21. Das Erbe, darnach man zu ſehr eilet, wird zuletzt nicht geſegnet ſeyn.

22. Sprich nicht: *Ich will Böſes vergelten, harre des HErrn, der wird dir helfen. *c. 24, 29.
Röm. 12, 17. 1. Pet. 3, 9.

23. Mancherley Gewicht iſt ein Greuel dem HErrn, und eine falſche Waage iſt nicht gut.

24. Jedermanns Gänge kommen vom HERRN, welcher Menſch verſtehet ſeinen Weg?

25. Es iſt dem Menſchen ein Strick, das Heilige läſtern, und darnach Gelübde ſuchen.

26. Ein weiſer König zerſtreuet die Gottloſen, und bringet das Rad über ſie.

27. Die Leuchte des HErrn iſt des Menſchen Odem, die gehet durchs ganze Herz.

28. Fromm und warhaftig ſeyn behüten den König, und *ſein Thron beſtehet durch Frömmigkeit. *c. 16, 12.

29. Der Jünglinge Stärke iſt ihr Preis, und graue Haar iſt der Alten Schmuck.

30. Man muß dem Böſen wehren mit harter Straffe, und mit ernſten Schlagen, die man fühlet.

* * *

Das 21. Capitel.

Von GOttes Regierung und der Chriſten Gebühr.

Des *Königes Herz iſt in der Hand des HErrn, wie Waſſerbäche, und er neigets, wohin er will.
*Pſ. 33, 15.

2. Einem *jeglichen dünket ſein Weg recht ſeyn, aber allein der HERR machet die Herzen gewiß. *c. 16, 2.

3. Wol und recht thun, iſt dem HErren *lieber denn Opfer.
*1. Sam. 15, 22. Hoſ. 6, 6.

4. Hoffärtige Augen und ſtolzer Muth, und die Leuchte der Gottloſen iſt Sünde.

5. Die Anſchläge eines Endelichen bringen Ueberfluß, wer aber allzu jach iſt, wird mangeln.

6. Wer Schätze ſammlet mit Lügen, der wird fehlen, und fallen unter die, ſo den Tod ſuchen.

7. Der Gottloſen Rauben wird ſie ſchrecken, denn ſie wollten nicht thun, was recht war.

8. Wer einen andern Weg gehet, der iſt verkehret, wer aber in ſeinem Befehl gehet, deß Werk iſt recht.

9. Es iſt *beſſer wohnen im Winkel auf dem Dache, denn bey einem zänkiſchen Weibe, in einem Hauſe beyſammen. *c. 25, 24. Sir. 25, 22.

10. Die Seele des Gottloſen wünſchet Arges, und gönnet ſeinem Nächſten nichts.

11. Wenn der Spötter geſtraft wird, ſo werden die Albern weiſe, und wenn man einen Weiſen unterrichtet, ſo wird er vernünftig.

12. Der Gerechte hält ſich weißlich gegen des Gottloſen Haus, aber die Gottloſen denken nur Schaden zu thun.

13. Wer ſeine Ohren verſtopfet vor dem Schreyen des Armen, der wird auch ruffen, und nicht erhöret werden.

14. Eine heimliche Gabe ſtillet den Zorn, und ein Geſchenk im Schoos den heftigen Grimm.

15. Es iſt dem Gerechten eine Freude zu thun was recht iſt, aber eine Furcht den Uebelthätern.

16. Ein Menſch, der vom Wege der Klugheit irret, der wird bleiben in der Todten Gemeine.

17. Wer gern in Wolluſt lebt, wird mangeln, und wer Wein und Oele liebet, wird nicht reich.

18. Der Gottloſe muß für den Gerechten gegeben werden, und der Verächter für die Frommen.

19. Es iſt *beſſer wohnen im wüſten Lande, denn bey einem zänkiſchen und zornigen Weibe. *v. 9.

20. Im Hauſe des Weiſen iſt ein lieblicher Schatz und Oele, aber ein Narr verſchlemmets.
21. Wer der Barmherzigkeit und Güte nachjaget, der findet das Leben, Barmherzigkeit und Ehre.
22. Ein Weiſer gewinnet die Stadt der Starken, und ſtürzet ihre Macht durch ihre Sicherheit.
23. Wer ſeinen Mund und Zunge bewahret, der bewahret ſeine Seele vor Angſt.
24. Der ſtolz und vermeſſen iſt, heiſſet ein loſer Menſch, der im Zorn Stolz beweiſet.
25. Der Faule ſtirbt über ſeinem Wünſchen, denn ſeine Hände wollen nichts thun.
26. Er wünſchet täglich, aber der Gerechte giebt und verſaget nicht.
27. Der *Gottloſen Opfer iſt ein Greuel, denn ſie werden in Sünden geopfert. *Jeſ. 1, 11. 15.
28. Ein lügenhaftiger Zeuge wird umkommen, aber wer gehorchet, den läſt man auch allezeit wiederum reden.
29. Der Gottloſe fähret mit dem Kopfe hindurch, aber wer fromm iſt, deß Weg wird beſtehen.
30. Es hilft keine Weißheit, kein Verſtand, kein Rath wider den HErrn.
31. Roſſe werden zum Streit Tage bereitet, aber der *Sieg kommt vom HErrn. *Pſ. 33, 17.

Das 22. Capitel.

Von einem guten Namen.

Das Gerüchte iſt köſtlicher, denn groß Reichthum, und Gunſt beſſer denn Silber und Gold.
2. Reiche und Arme müſſen unter einander ſeyn, der HErr hat ſie alle gemacht.
3. Der Witzige ſiehet das Unglück, und verbirget ſich, die Albern gehen durchhin, und werden beſchädiget.
4. Wo man leidet in des HErrn Furcht, da iſt Reichthum, Ehre und Leben.
5. Stachel und Stricke ſind auf dem Wege des Verkehrten, wer aber ſich davon fernet, bewahret ſein Leben.
6. Wie man einen Knaben gewöhnet, ſo läſt er nicht davon, wenn er alt wird.
7. Der Reiche herrſchet über die Armen, und wer borget, iſt des Lehners Knecht.
8. Wer Unrecht *ſäet, der wird Mühe erndten, und wird durch die Ruthe ſeiner Bosheit umkommen. *Hiob 4, 8. 9. Hoſ. 10, 12. 13. Gal. 6, 8.
9. Ein gut Auge wird geſegnet, denn er gibt ſeines Brods den Armen.
10. Treibe den *Spötter aus, ſo gehet der Zank weg, ſo höret auf Hader und Schmach. *1. Moſ. 21, 10.
11. Wer ein treu Herz und liebliche Rede hat, deß Freund iſt der König.
12. Die Augen des HErrn behüten guten Rath, aber die Worte des Verächters verkehret er.
13. Der Faule ſpricht: Es iſt ein Löwe drauſſen, ich möchte erwürget werden auf der Gaſſen.
14. Der Huren Mund iſt *eine tiefe Gruben, wem der HErr ungnädig iſt, der fället drein. *c. 23, 27.
15. Thorheit ſteckt dem Knaben im Herzen, aber die Ruthe der Zucht wird ſie ferne von ihm treiben.
16. Wer dem Armen unrecht thut daß ſeines Guts viel werde, der wird auch einem Reichen geben, und mangeln.
17. Neige deine Ohren, und höre die Wort der Weiſen, und nimm zu Herzen meine Lehre.
18. Denn es wird dir ſanft thun, wo du ſie wirſt bey dir behalten, und werden mit einander durch deinen Mund wol gerathen.
19. Daß deine Hofnung ſey auf den HErrn, ich muß dich ſolches täglich erinnern, dir zu gut.
20. Hab ich dirs nicht mannigfaltig fürgeſchrieben, mit Rathen und Lehren?
21. Daß ich dir zeigete einen gewiſſen Grund der Warheit, daß du recht antworten könnteſt, denen, die dich ſenden.
22. Beraube den Armen nicht, ob er wol arm iſt, und unterdrücke den Elenden nicht im Thor.
23. Denn der HErr wird ihre Sache handeln, und wird ihre Untertretter untertretten.
24. Geſelle dich nicht zum zornigen Mann, und halt dich nicht zu einem grimmigen Mann.
25. Du möchteſt ſeinen Weg lernen, und deiner Seelen Aergerniß empfahen.
26. Sey nicht bey denen, die ihre Hand verheften, und für Schuld Bürge werden.
27. Denn wo du es nicht haſt zu bezahlen, ſo wird man dir dein Bette unter dir wegnehmen.
28. Treibe *nicht zurück die vorigen Grenzen, die deine Väter gemacht haben. *5. Moſ. 27, 17.
29. Seheſt du einen Mann endelich in ſeinem Geſchäfte, der wird vor den Königen ſtehen, und wird nicht vor den Unedlen ſtehen.

* * *

Das 23. Capitel.

Von Mäſſigkeit im Eſſen und Trinken.

Wenn *du ſitzeſt und iſſeſt mit einem HErrn, ſo merke, wen du vor dir haſt. *Sir. 31, 12.

2. Und ſetze ein Meſſer an deine Kehle, wilt du das Leben behalten.

3. Wünſche dir nicht ſeiner Speiſe denn es iſt falſch Brod.

4. Bemühe dich nicht *reich zu werden und laß ab von deinen Fündlein. *1. Tim. 6, 9.

5. Laß deine Augen nicht fliegen dahin, das du nicht haben kanſt, denn daſſelbe macht ihm Flügel, wie ein Adler, und fleucht gen Himmel.

6. Iß nicht *Brod bey einem Neidiſchen, und wünſche dir ſeine Speiſe nicht. *Sir. 14, 10.

7. Denn wie ein Geſpenſt iſt er inwendig, er ſpricht: Iß und trink, und ſein Herz iſt doch nicht an dir.

8. Deine Biſſen, die du geſſen haſt, muſt du ausſpeyen, und muſt deine freundliche Worte verlohren haben.

9. Rede nicht vor des Narren Ohren, denn er verachtet die Klugheit deiner Rede.

10. Treibe *nicht zurücke die vorigen Grenzen, und gehe nicht auf der Waiſen Acker. *c. 22, 28.

11. Denn ihr Erlöſer iſt mächtig, der wird ihre Sache wider dich ausführen.

12. Gieb dein Herz zur Zucht, und deine Ohren zu vernünftiger Rede.

13. Laß nicht ab den Knaben zu züchtigen, denn wo du ihn mit der Ruthe haueſt, ſo darf man ihn nicht tödten.

14. Du haueſt ihn mit der Ruthe, aber du erretteſt ſeine Seele von der Höllen.

15. Mein Sohn, ſo du weiſe biſt, ſo freuet ſich auch mein Herz.

16. Und meine Nieren ſind froh, wenn deine Lippen reden, was recht iſt.

17. Dein *Herz folge nicht den Sündern, ſondern ſey täglich in der Furcht des HErrn. *Pſ. 1, 1.

18. Denn es wird dir hernach gut ſeyn, und dein Warten wird nicht fehlen.

19. Höre, mein Sohn, und ſey weiſe, und richte dein Herz in den Weg.

20. Sey nicht unter den Säuffern und Schlemmern.

21. Denn die Säuffer und Schlemmer verarmen, und ein Schläffer muß zerriſſene Kleider tragen.

22. Gehorche deinem Vatter, der dich gezeuget hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn ſie alt wird.

23. Kauffe Wahrheit und verkauffe ſie nicht, Weißheit, Zucht und Verſtand.

24. Ein Vatter des Gerechten freuet ſich, und wer einen Weiſen gezeuget hat, iſt frölich drüber.

25. Laß ſich deinen Vatter und deine Mutter freuen, und frölich ſeyn, die dich gezeuget hat.

26. Gieb mir, mein Sohn, dein Herz, und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen.

27. Denn *eine Hure iſt eine tiefe Grube, und die Ehebrecherin iſt eine enge Grube. *c. 22, 14.

28. Auch lauret ſie wie ein Räuber, und die Frechen unter den Menſchen ſammlet ſie zu ſich.

29. Wo iſt Weh? Wo iſt Leid? Wo iſt Zank? Wo iſt Klagen? Wo ſind Wunden ohne Urſach? Wo ſind rothe Augen?

30. Nemlich, wo man beym Wein liegt, und kommt auszuſauffen, was eingeſchenkt iſt.

31. Siehe den Wein nicht an, daß er ſo roth iſt, und im Glaſe ſo ſchön ſtehet, er gehet glatt ein.

32. Aber darnach beiſſet er wie eine Schlange, und ſticht wie eine Otter.

33. So werden deine Augen nach andern Weibern ſehen, und dein Herz wird verkehrte Dinge reden.

34. Und wirſt ſeyn, wie einer, der mitten im Meer ſchläft, und wie einer ſchläft oben auf dem Maſtbaum.

35. Sie ſchlagen mich, aber es thut mir nicht wehe, ſie klopfen mich, aber ich fühle es nicht. Wenn will ich aufwachen, daß ichs mehr treibe?

Das 24. Capitel.

Von Gedult und Verträglichkeit.

Folge nicht böſen Leuten, und wünſche nicht bey ihnen zu ſeyn.

2. Denn ihr Herz trachtet nach Schaden, und ihre Lippen rathen zum Unglück.

3. Durch Weißheit wird ein Haus gebauet, und durch Verſtand erhalten.

4. Durch ordentlich Haushalten werden die Kammern voll aller köſtlicher lieblicher Reichthum.

5. Ein weiſer Mann iſt ſtark, und ein vernünftiger Mann iſt mächtig von Kräften.

6. Denn mit Rath muß man Krieg führen, und wo viel Rathgeber ſind, da iſt der Sieg.

7. Weißheit iſt dem Narren zu hoch, er darf ſeinen Mund im Thor nicht aufthun.

8. Wer ihm ſelbſt Schaden thut, den heiſt man billig einen Erzböſewicht.

9. Des

9. Des Narren Tücke iſt Sünde, und der Spötter iſt ein Greuel vor den Leuten.
10. Der iſt nicht ſtark, der in der Noth nicht veſt iſt.
11. Errette die, ſo man tödten will, und entzeuch dich nicht von denen, die man würgen will.
12. Sprichſt du: Siehe, wir verſtehens nicht. Meyneſt du nicht, *der die Herzen weiß, merkets? Und der auf die Seelen acht hat, kennets? Und †vergilt dem Menſchen nach ſeinem Werke.
*Pſ. 7, 10. †Pſ. 62, 13.
13. Iß, mein Sohn, Honig, denn es iſt gut, und Honigſeim iſt ſüß in deinem Hauſe.
14. Alſo lerne die Weißheit für deine Seele. Wenn du ſie findeſt, ſo wirds hernach wohl gehen, und deine Hofnung wird nicht umſonſt ſeyn.
15. Laure *nicht, als ein Gottloſer, auf das Haus des Gerechten, verſtöre ſeine Ruhe nicht.
*Pſ. 37, 32. 33.
16. Denn ein *Gerechter fället ſiebenmal, und ſtehet wieder auf, aber die Gottloſen verſinken im Unglück.
*Pſ. 37, 24.
17. Freue dich des Falles deines Feindes nicht, und dein Herz ſey nicht froh über ſeinem Unglück.
18. Es möchts der HErr ſehen, und ihm übel gefallen, und ſeinen Zorn von ihm wenden.
19. Erzürne *dich nicht über die Böſen, und eifere nicht über die Gottloſen. *Pſ. 37, 1.
20. Denn der Böſe hat nichts zu hoffen, und die Leuchte der Gottloſen wird verlöſchen.
21. Mein Kind, *fürchte den HErrn und den König, und menge dich nicht unter die Aufrühriſchen.
*1. Pet. 2, 17.
22. Denn ihr Unfall wird plötzlich entſtehen, und wer weiß, wenn beyder Unglück kommt?
23. Dies kommt auch von den Weiſen: Der *Perſon Anſehen im Gericht iſt nicht gut.
*3. Moſ. 19, 15. 5. Moſ. 1, 17.
24. Wer zum Gottloſen ſpricht: Du biſt fromm, dem fluchen die Leute, und haſſet das Volk.
25. Welche aber ſtraffen, die gefallen wohl, und kommt ein reicher Seegen auf ſie.
26. Eine richtige Antwort iſt wie ein lieblicher Kuß.
27. Richte drauſſen deine Geſchäfte aus, und arbeite deinen Acker, darnach baue dein Haus.
28. Sey nicht Zeuge ohn Urſach wider deinen Nechſten, und betreug nicht mit deinem Munde.
29. Sprich *nicht, wie man mir thut, ſo will ich wieder thun, und einem jeglichen ſein Werk vergelten.
*c. 20, 22.
30. Ich gieng vor dem Acker des Faulen, und vor dem Weinberge des Narren.
31. Und ſiehe, *da waren eitel Neſſeln drauf, und ſtund voll Diſteln, und die Mauer war eingefallen. *c. 15, 19.
32. Da ich das ſahe nahm ichs zu Herzen, und ſchauete und lernete dran.
33. Du willt ein wenig ſchlaffen und ein wenig ſchlummern, und ein wenig die Hände zuſammen thun, daß du ruheſt,
34. Aber es wird dir deine Armuth kommen, wie ein Wanderer, und dein Mangel, wie ein gewapneter Mann.

Das 25. Capitel.

Wem Ehre und Ruhm gehört.

1. Diß ſind auch Sprüche Salomo, die hinzu geſetzt haben die Männer Hiskia, des Königes Juda.
2. Es iſt GOttes Ehre, eine Sache *verbergen, aber der Könige Ehre iſts, eine Sache erforſchen.
*Röm. 11, 33.
3. Der Himmel iſt hoch, und die Erde tief, aber der Könige Herz iſt unerforſchlich.
4. Man thue den Schaum vom Silber, ſo wird ein rein Gefäß draus.
5. Man thue gottlos Weſen vom Könige, ſo wird ſein Thron mit Gerechtigkeit beſtättiget.
6. Prange nicht vor dem Könige, und tritt nicht an den Ort der Groſſen.
7. Denn es iſt *dir beſſer, daß man zu dir ſage: Tritt hie herauf, denn daß du vor dem Fürſten geniedriget wirſt, daß deine Augen ſehen müſſen.
*Luc. 14, 8.
8. Fahre nicht bald heraus zu zanken, denn was willt du hernach machen, wenn du deinen Nechſten geſchändet haſt?
9. Handle deine Sache mit deinem Nechſten, und *offenbare nicht eines andern Heimlichkeit. *c. 20, 19.
10. Auf daß dirs nicht übel ſpreche, der es höret, und dein böſes Gerüchte nimmer ablaſſe.
11. Ein Wort geredt zu ſeiner Zeit iſt wie güldene Aepfel in ſilbern Schaalen.
12. Wer einen Weiſen ſtraft, der ihm gehorchet, das iſt wie ein gülden Stirn-Band und gülden Hals-Band.
13. Wie die Kälte des Schnees zur Zeit der Erndte, ſo iſt ein ge-

Bote dem, der ihn geſandt hat, und er-
quicket ſeines Herrn Seele.
14. Wer viel geredt, und hält nicht,
der iſt *wie Wolken und Wind ohne
Regen. *2.Pet.2,17. Epiſt.Jud.v.12.
15. Durch Geduld wird ein Fürſt ver-
ſöhnet, und eine *linde Zunge bricht
die Härtigkeit. *c.15,1.
16. Findeſt du Honig, ſo iß ſein
gnug, daß du nicht zu ſatt werdeſt, und
ſpeyeſt es aus.
17. Entzeuch deinen Fuß vom Hauſe
deines Nächſten, er möchte dein über-
drüſſig, und dir gram werden.
18. Wer wider ſeinen Nächſten falſch
Zeugniß redet, der iſt ein Spieß,
Schwerdt und ſcharfer Pfeil.
19. Die Hofnung des Verächters zur
Zeit der Noth, iſt wie ein fauler Zahn
und gleitender Fuß.
20. Wer einem böſen Herzen Lieder
ſinget, das iſt wie ein zerriſſen Kleid
im Winter, und Eſſig auf der Kreiden.
21. Hungert *deinen Feind, ſo ſpeiſe
ihn mit Brod, dürſtet ihn, ſo tränke
ihn mit Waſſer. *Röm.12,20.
22. Denn du wirſt Kohlen auf ſein
Haupt häuffen, und der HErr wird
dirs vergelten.
23. Der Nordwind vertreibet Re-
gen, und ſauer Sehen heimliche Zungen.
24. Es *iſt beſſer im Winkel auf
dem Dache ſitzen, denn bey einem zän-
kiſchen Weibe in einem Hauſe bey-
ſammen. *c.21,9.
25. Ein gut Gerüchte aus fernen Lan-
den iſt wie kalt Waſſer einer durſtigen
Seele.
26. Ein Gerechter, der vor einem
Gottloſen fällt, iſt wie ein trüber
Brunn und verderbte Quelle.
27. Wer zu viel Honig iſſet, das iſt
nicht gut, und wer ſchwere Dinge for-
ſchet, dem wirds zu ſchwer.
28. Ein Mann, der ſeinen *Geiſt nicht
halten kan, iſt wie eine offene Stadt
ohne Mauren. *c.16,32.

Das 26. Capitel.

Welche Leute keiner Ehren werth.

Wie der Schnee im Sommer und
Regen in der Erndte, alſo rei-
met ſich dem Narren Ehre nicht.
2. Wie ein Vogel dahin fähret, und
eine Schwalbe fleuget, alſo ein un-
verdienter Fluch trift nicht.
3. Dem Roß eine Geiſſel, und dem
Eſel einen Zaum, und dem Narren ei-
ne Ruthen auf den Rücken.
4. Antworte dem Narren nicht nach
ſeiner Narrheit, daß du ihm nicht auch
gleich werdeſt.
5. Antworte aber dem Narren nach
ſeiner Narrheit, daß er ſich nicht weiſe
laſſe dünken.
6. Wer eine Sache durch einen thö-
richten Boten ausrichtet, der iſt wie
ein Lahmer an Füſſen, und nimmt
Schaden.
7. Wie einem Krüppel das Tanzen,
alſo ſtehet dem Narren an von Weiß-
heit reden.
8. Wer einem Narren Ehre anlegt,
das iſt, als wenn einer einen Edelſtein
auf den Rabenſtein würfe.
9. Ein Spruch in eines Narren
Mund, iſt wie ein Dorn-Zweig, der
in eines Trunkenen Hand ſticht.
10. Ein guter Meiſter macht ein Ding
recht, aber wer einen Hümpler dinget,
dem wirds verderbet.
11. Wie *ein Hund ſein Geſpeytes
wieder friſt, alſo iſt der Narr, der ſeine
Narrheit wieder treibet.
*2.Pet.2,22.
12. Wenn du einen ſieheſt, der *ſich
weiſe dünket, da iſt an einem Narren
mehr Hofnung, denn an ihm.
*Jeſ.5,21. Röm.12,16.
13. Der Faule ſpricht: Es iſt ein
junger Löwe auf dem Wege, und
Löwe auf den Gaſſen.
14. Ein Fauler wendet ſich im Bet-
te, wie die Thür in der Angel.
15. Der Faule verbirget ſeine Hand
in den Töpfen, und wird ihm ſauer,
daß er ſie zum Munde bringe.
16. Ein Fauler dünket ſich weiſer,
denn ſieben, die da Sitten lehren.
27. Wer vorgehet, und ſich menget in
fremden Hader, der iſt wie einer, der
den Hund bey den Ohren zwacket.
18. Wie einer heimlich mit Geſchoß
und Pfeilen ſcheuſt und tödtet,
19. Alſo thut ein falſcher Menſch mit
ſeinem Nächſten, und ſpricht darnach:
Ich habe geſcherzet.
20. Wenn nimmer Holz da iſt, ſo
verlöſcht das Feuer, und wenn der
Verläumder weg iſt, ſo höret der Ha-
der auf.
21. Wie die Kohlen eine Glut, und
Holz ein Feuer, alſo richtet ein zän-
kiſcher Mann Hader an.
22. Die *Worte des Verläumders ſind
wie Schläge, und ſie gehen durchs Herz.
*c.18,8.
23. Giftiger Mund und böſes Herz
iſt wie ein Scherben mit Silberſchaum
überzogen.
24. Der Feind wird erkannt bey ſei-
ner Rede, wiewohl er im Herzen falſch
iſt.
25. Wenn er ſeine Stimme holdſeelig
macht, ſo glaube ihm nicht, denn es
ſind ſieben Greuel in ſeinem Herzen.
26. Wer den Haß heimlich hält, Scha-
den zu thun, des Boßheit wird vor der
Gemeine offenbar werden.

27. Wer *eine Gruben macht, der wird drein fallen, und wer einen Stein, wälzet, auf den wird er kommen.
*Sir. 27, 28. ſqq.
28. Eine falſche Zunge haſſet, der ihn ſtraffet, und ein Heuchel-Maul richtet Verderben an.

Das 27. Capitel.

Von Eigen-Lob / Zorn / Liebe und Freundſchaft.

Rühme *dich nicht des morgenden Tages, denn du weiſſeſt nicht, was heute ſich begeben mag.
*Jac. 4, 13. 14.
2. Laß dich einen andern loben, und nicht deinen Mund, einen Fremden, und nicht deine eigene Lippen.
3. Stein iſt ſchwer, und Sand iſt Laſt, aber des Narren Zorn iſt ſchwerer denn die beyde.
4. Zorn iſt ein wütig Ding, und Grimm iſt Ungeſtümm, und wer kan vor dem Neid beſtehen?
5. Oeffentliche Straffe iſt beſſer denn heimliche Liebe.
6. Die *Schläge des Liebhabers meynens recht gut, aber das Küſſen des Haſſers, iſt ein Gewäſche.
*Pſ. 141, 5.
7. Eine volle Seele zertritt wohl Honigſeim, aber einer hungerigen Seele iſt alles Bittere ſüſſe.
8. Wie ein Vogel iſt, der aus ſeinem Neſt weichet, alſo iſt, der von ſeiner Stätte weichet.
9. Das Herz freuet ſich der Salben und Räuchwerk, aber ein Freund iſt lieblich ums Raths willen der Seelen.
10. Deinen Freund, und deines Vatters Freund verlaß nicht, und gehe nicht ins Haus deines Bruders, wenn dirs übel gehet, *denn ein Nachbar iſt beſſer in der Nähe, weder ein Bruder in der Ferne. *c. 18, 24.
11. Sey weiſe, mein Sohn, ſo freuet ſich mein Herz, ſo will ich antworten dem, der mich ſchmähet.
12. Ein Witziger ſiehet das Unglück, und verbirget ſich, aber die Albern gehen durch, und leiden Schaden.
13. Nimm dem ſein Kleid, der für einen andern Bürge wird, und pfände ihn um der Fremden willen.
14. Wer ſeinem Nechſten mit lauter Stimme ſegnet, und frühe aufſtehet, das wird ihm für ein Fluch gerechnet.
15. Ein zänkiſch Weib und ſtetiges Triefen, wenns ſehr regnet, werden wohl mit einander vergleichet.
16. Wer ſie aufhält, der hält den Wind, und will das Oel mit der Hand faſſen.
17. Ein Meſſer wetzet das andere, und ein Mann den andern.
18. Wer ſeinen Feigenbaum bewahret, der iſſet Früchte davon, und wer ſeinen HErrn bewahret, wird geehret.
19. Wie der Scheme im Waſſer iſt gegen das Angeſicht, alſo iſt eines Menſchen Herz gegen dem andern.
20. Hölle und Verderbniß werden nimmer voll, und der Menſchen Augen ſind auch unſättig.
21. Ein Mann wird durch den Mund des Lobers bewähret, wie das Silber im Tiegel, und das Gold im Ofen.
22. Wenn du den Narren im Mörſer zerſtieſeſt mit dem Stämpfel, wie Grütze, ſo lieſſe doch ſeine Narrheit nicht von ihm.
23. Auf deine Schaafe habe acht, und nimm dich deiner Heerde an.
24. Denn Gut währet nicht ewiglich, und die Krone währet nicht für und für.
25. Das Heu iſt aufgangen, und iſt da das Gras, und wird Kraut auf den Bergen geſammlet.
26. Die Lämmer kleiden dich, und die Böcke geben dir das Ackergeld.
27. Du haſt Ziegen-Milch genug zur Speiſe deines Hauſes, und zur Nahrung deiner Dirnen.

Das 28. Capitel.

Vom böſen Gewiſſen.

Der Gottloſe fleucht, und niemand jaget ihn, der *Gerechte aber iſt getroſt, wie ein junger Löwe. *c. 14, 32.
2. Um des Landes Sünde willen werden viel Aenderungen der Fürſtenthüme, aber um der Leute willen, die verſtändig und vernünftig ſind, bleiben ſie lange.
3. Ein armer Mann, der die Geringen beleidiget, iſt wie ein Meel-Thau, der die Frucht verderbet.
4. Die das Geſetz verlaſſen, loben den Gottloſen, die es aber bewahren, ſind unwillig auf ſie.
5. Böſe Leute merken nicht aufs Recht, die aber nach dem HErrn fragen, merken auf alles.
6. Es iſt *beſſer ein Armer, der in ſeiner Frömmigkeit gehet, denn ein Reicher, der in verkehrten Wegen gehet. *c. 19, 1.
7. Wer das Geſetz bewahret, iſt ein verſtändig Kind, wer aber Schlemmer nähret, ſchändet ſeinen Vatter.
8. Wer *ſein Gut mehret mit Wucher und Ueberſatz, der ſammlet es zu Nutz der Armen.
*Hiob 27, 16. 17. Pred. S. 2, 26.

9. Wer ſein Ohr abwendet zu hören das Geſetz, des Gebet iſt ein Greuel.
10. Wer die Frommen verführet auf böſem Wege, der wird in ſeine Gruben fallen, aber die Frommen werden Gutes ererben.
11. Ein Reicher dünket ſich weiſe ſeyn, aber ein armer Verſtändiger merket ihn.
12. Wenn die Gerechten Ueberhand haben, ſo gehets ſehr fein zu, wenn aber Gottloſe aufkommen, wendet ſichs unter den Leuten.
13. Wer *ſeine Miſſethat leugnet, dem wirds nicht gelingen, wer ſie aber bekennet und läſt, der wird Barmherzigkeit erlangen.
*Pſ. 32, 3. 1. Joh. 1, 8. 9.
14. Wol dem, der ſich allewege fürchtet, wer aber halsſtarrig iſt, wird in Unglück fallen.
15. Ein Gottloſer, der über ein arm Volk regieret, das iſt ein brüllender Löwe, und gieriger Bär.
16. Wenn ein Fürſt ohne Verſtand iſt, ſo geſchicht viel Unrechts, wer aber den Geitz haſſet, der wird lange leben.
17. Ein Menſch, der am Blut einer Seelen unrecht thut, der wird nicht erhalten, ob er auch in die Hölle führe.
18. Wer fromm einher gehet, wird geneſen, wer aber verkehrtes Weges iſt, wird auf einmal zerfallen.
19. Wer *ſeinen Acker bauet, wird Brods genug haben, wer aber Müſſiggang nachgehet, wird Armuths gnug haben. *c. 12, 11.
20. Ein treuer Mann wird viel geſegnet, wer aber *eilet reich zu werden, wird nicht unſchuldig bleiben.
*1. Tim. 6, 9.
21. Perſon *anſehen iſt nicht gut, denn er thät übel, auch wohl um ein Stück Brods. *c. 24, 23.
22. Wer eilet zum Reichthum, und iſt neidiſch, der weiß nicht, daß ihm Unfall begegnen wird.
23. Wer *einen Menſchen ſtraft, wird hernach Gunſt finden, mehr denn der da heuchelt. *c. 25, 12.
24. Wer *ſeinem Vatter oder Mutter etwas nimmt, und ſpricht: Es ſey nicht Sünde, der iſt des Verderbers Geſelle.
*Matth. 15, 5.
25. Ein Stolzer erwecket Zank, wer aber auf den HErrn ſich verläſt, wird fett.
26. Wer ſich auf ſein Herz verläſt, iſt ein Narr, wer aber mit Weißheit gehet, wird entrinnen.
27. Wer *den Armen giebt, dem wird nicht mangeln, wer aber ſeine Augen abwendet, der wird ſehr verderben.
*5. Moſ. 15, 7.
28. Wenn die Gottloſen aufkommen, ſo verbergen ſich die Leute, wenn ſie aber umkommen, wird der Gerechten viel.

Das 29. Capitel.

Von Halsſtarrigkeit.

Wer *wider die Straffe halsſtarrig iſt, der wird plötzlich verderben ohne alle Hülfe. *c. 15, 10.
2. Wenn der Gerechten viel iſt, freuet ſich das Volk, wenn *aber der Gottloſe herrſchet, ſeufzet das Volk.
*2. Moſ. 2, 23. c. 6, 9.
3. Wer Weißheit liebet, erfreuet ſeinen Vatter, wer aber mit Huren ſich nähret, kommt um ſein Gut.
4. Ein König richtet das Land auf durchs Recht, *ein Geitziger aber verderbet es. *Jeſ. 32, 7.
5. Wer mit ſeinem Nechſten heuchelt, der breitet ein Netz zu ſeinen Fußſtapfen.
6. Wenn ein böſer ſündiget, verſtricket er ſich ſelbſt, aber ein Gerechter freuet ſich und hat Wonne.
7. Der Gerechte erkennet die Sache der Armen, der Gottloſe achtet keine Vernunft.
8. Die Spötter bringen frechlich eine Stadt in Unglück, aber die Weiſen ſtillen den Zorn.
9. Wenn ein Weiſer mit einem Narren zu handeln kommt, er zürne oder lache, ſo hat er nicht Ruhe.
10. Die Blutgierigen haſſen den Frommen, aber die Gerechten ſuchen ſeine Seele.
11. Ein Narr ſchüttet ſeinen Geiſt gar aus, aber ein Weiſer hält an ſich.
12. Ein *Herr, der zu Lügen Luſt hat, deß Diener ſind alle gottlos.
*Sir. 10, 2.
13. *Arme und Reiche begegnen einander, aber beyder Augen erleuchtet der HErr. *c. 22, 2.
14. Ein König, der die Armen treulich richtet, deß Thron wird ewiglich beſtehen.
15. Ruthe und Straffe giebt Weißheit, aber ein Knabe ihm ſelbſt gelaſſen, ſchändet ſeine Mutter.
16. Wo viel Gottloſen ſind, da ſind viel Sünde, aber die Gerechten werden ihren Fall erleben.
17. Züchtige deinen Sohn, ſo wird er dich ergötzen, und wird deiner Seelen ſanft thun.
18. Wenn die Weiſſagung aus iſt, wird das Volk wild und wüſt, wohl aber dem, der das Geſetz handhabet.
19. Ein Knecht läſt ſich mit Worten nicht züchtigen, denn ob ers gleich verſtehet, nimmt er ſichs doch nicht an.

20. Siehest

20. Sieheſt du einen *ſchnell zu re-
den, da iſt an einem Narren mehr
Hoffnung, denn an ihm.
*Pr.Sal.5,1. Jac.1,19.
21. Wenn ein Knecht von Jugend auf
zärtlich gehalten wird, ſo will er dar-
nach ein Junker ſeyn.
22. Ein zorniger Mann richtet Ha-
der an, und ein Grimmiger thut viel
Sünde.
23. Die Hoffart des Menſchen wird
ihn ſtürzen, aber *der Demüthige wird
Ehre empfahen.
*1.Pet.5,5. Hiob 22,29.
24. Wer mit Dieben Theil hat, hö-
ret fluchen, und *ſagets nicht an, der
haſſet ſein Leben. *3.Moſ.5,1.
25. Vor Menſchen ſich ſcheuen, brin-
get zu Fall, wer *ſich aber auf den
HErrn verläſt, wird beſchützet.
*Jer.17,7.
26. Viel ſuchen das Angeſicht eines
Fürſten, aber eines jeglichen Gericht
kommt vom HErrn.
27. Ein ungerechter Mann iſt dem
Gerechten ein Greuel, und wer rech-
tes Weges iſt, der iſt des Gottloſen
Greuel.

Das 30. Capitel.

Salomo Bekänntniß und Gebet.

1. Diß ſind die Worte Agur, des
Sohns Jake, Lehre und Rede des
Manns Leithiel, Leithiel und Uchal.
2. Denn ich bin der Allernärriſch-
te, und Menſchen-Verſtand
iſt nicht bey mir.
3. Ich habe Weißheit nicht gelernet,
und was heilig ſey, weiß ich nicht.
4. Wer fähret hinauf gen Himmel,
und herab? Wer faſſet den Wind in
ſeine Hände? Wer bindet die Waſſer
in ein Kleid? Wer hat alle Ende der
Welt geſtellet? Wie heiſt er, und wie
heiſſet ſein Sohn? Weiſſeſt du das?
5. Alle *Worte GOttes ſind durch-
läutert, und ſind ein †Schild denen,
die auf ihn trauen.
*Pſ.12,7. †Pſ.18,31.
6. Thue *nichts zu ſeinen Worten,
daß er dich nicht ſtraffe, und werdeſt
lügenhaftig erfunden.
*5.Moſ.4,2. c.12,32.
7. Zweyerley bitte ich von dir, die
wolleſt du mir nicht wegern, ehe denn
ich ſterbe.
8. Abgötterey und Lügen laß ferne
von mir ſeyn, Armuth und Reichthum
gieb mir nicht, laß mich aber mein be-
ſcheiden Theil Speiſe dahin nehmen.
9. Ich möchte ſonſt, wo ich zu ſatt
würde, verläugnen und ſagen: *Wer
iſt der HErr? Oder wo ich zu arm
würde, möchte ich ſtehlen, und mich
an dem Namen meines GOttes ver-
greiffen. *2.Moſ.5,2. 5.Moſ.8,14.
10. Verrathe den Knecht nicht gegen
ſeinen Herrn, er möchte dir fluchen,
und du die Schuld tragen müſſeſt.
11. Es iſt eine Art, die ihrem Vat-
ter fluchet, und ihre Mutter nicht ſeg-
net.
12. Eine Art, die ſich rein dünket,
und iſt doch von ihrem Koth nicht ge-
waſchen.
13. Eine Art, die ihre Augen hoch
trägt, und ihre Augenlieder empor
hält.
14. Eine Art, die Schwerdter für
Zähne hat, die mit ihren Backen-Zäh-
nen friſſet, und verzehret die Elenden
im Lande, und die Armen unter den
Leuten.
15. Die Eichel hat zwo Töchter,
bring her, bring her. Drey Dinge
ſind nicht zu ſättigen, und das vierdte
ſpricht nicht: Es iſt genug.
16. Die Hölle, der Frauen verſchloſ-
ſene Mutter, die Erde wird nicht Waſ-
ſers ſatt, und das Feuer ſpricht nicht:
Es iſt genug.
17. Ein Auge, das den Vatter ver-
ſpottet, und verachtet der Mutter zu
gehorchen, das müſſen die Raben am
Bach aushacken, und die jungen Adler
freſſen.
18. Drey Dinge ſind mir zu wunder-
lich, und das vierdte weiß ich nicht.
19. Des Adlers Weg im Himmel,
der Schlangen Weg auf einem Felſen,
des Schifs Weg mitten im Meer, und
eines Mannes Weg an einer Magd.
20. Alſo iſt auch der Weg der Ehe-
brecherin, die verſchlinget, und wiſchet
ihr Maul, und ſpricht: Ich habe kein
Uebels gethan.
21. Ein Land wird durch dreyerley
unruhig, und das vierdte mag es nicht
ertragen.
22. Ein Knecht, wenn er König wird
ein Narr, wenn er zu ſatt iſt.
23. Eine Feindſelige, wenn ſie geeh-
lichet wird, und eine Magd, wenn ſie
ihrer Frauen Erbe wird.
24. Viere ſind klein auf Erden, und
klüger, denn die Weiſen.
25. Die *Ameiſen, ein ſchwach Volk,
dennoch ſchaffen ſie im Sommer ihre
Speiſe. *c.6,7.8.
26. Caninichen, ein ſchwach Volk,
dennoch legets ſein Haus in den Felſen.
27. Heuſchrecken haben keinen Kö-
nig, dennoch ziehen ſie aus ganz mit
Hauffen.
28. Die Spinne wirket mit ihren
Händen, und iſt in der Könige Schlöſſer.
29. Dreyerley haben einen fei-
Gang, und das vierdte gehet wo-

30. Der Löwe mächtig unter den Thieren, und kehret nicht um vor jemand.
31. Ein Wind von guten Lenden, und ein Widder, und ein König, wider den ſich niemand darf legen.
32. Haſt du genarret, und zu hoch gefahren, und Böſes vorgehabt, *ſo lege die Hand aufs Maul.
*Hiob 39,37. Mich.7,16.
33. Wenn man Milch ſtöſſet, ſo macht man Butter draus, und wer die Naſe hart ſchneuzet, zwinget Blut heraus, und wer den Zorn reitzet, zwinget Hader heraus.

Das 31. Capitel.

Lob eines tugendſamen Weibes.

Diß ſind die Worte des Königes Lamuel, die Lehre, die ihn ſeine Mutter lehrete.
2. Ach, mein Auserwählter! ach du Sohn meines Leibes! ach mein gewünſchter Sohn!
3. Laß nicht den Weibern dein Vermögen, und gehe die Wege nicht, darinn ſich die Könige verderben.
4. O nicht den Königen, Lamuel, gieb den Königen nicht Wein zu trinken, noch den Fürſten ſtark Getränke.
5. Sie möchten trinken, und der *Rechte vergeſſen, und verändern die Sache irgend der elenden Leute.
*Eſth.3,15.
6. Gebt ſtark Getränke denen, die umkommen ſollen, und den Wein den betrübten Seelen,
7. Daß ſie trinken, und ihres Elends vergeſſen, und ihres Unglücks nicht mehr gedenken.
8. Thue *deinen Mund auf für die Stummen, und für die Sache aller, die verlaſſen ſind. *Hiob 29,12.
9. Thue deinen Mund auf, und richte recht, und räche den Elenden und Armen.
10. Wem *ein tugendſam Weib beſcheret iſt, die iſt viel edler, denn die köſtlichen Perlen. *c.18,22.
11. Ihres Mannes Herz darf ſich auf ſie verlaſſen, und Nahrung wird ihm nicht mangeln.
12. Sie thut ihm Liebes, und kein Leids ſein Lebenlang.
13. Sie gehet mit Wolle und Flachs um, und arbeitet gern mit ihren Händen.
14. Sie iſt wie ein Kaufmanns-Schiff, das ſeine Nahrung von ferne bringet.
15. Sie ſtehet des Nachts auf, und giebt Futter ihrem Hauſe, und Eſſen ihren Dirnen.
16. Sie denkt nach einem Acker, und kauft ihn, und pflanzet einen Weinberg von den Früchten ihrer Hände.
17. Sie gürtet ihre Lenden veſt, und ſtärket ihre Arme.
18. Sie merket, wie ihr Handel Frommen bringet, ihre Leuchte verlöſcht des Nachts nicht.
19. Sie ſtrecket ihre Hand nach dem Rocken, und ihre Finger faſſen die Spindel.
20. Sie breitet ihre Hände aus zu den Armen, und reichet ihre Hand den Dürftigen.
21. Sie fürchtet ihres Hauſes nicht vor dem Schnee, denn ihr ganzes Haus hat zwiefache Kleider.
22. Sie macht ihr ſelbſt Decken, weiſſe Seide und Purpur iſt ihr Kleid.
23. Ihr Mann iſt berühmt in den Thoren, wenn er ſitzt bey den Aelteſten des Landes.
24. Sie machet einen Rock und verkauft ihn, einen Gürtel giebt ſie dem Krämer.
25. Ihr Schmuck iſt, daß ſie reinlich und fleiſſig iſt, und wird hernach lachen.
26. Sie thut ihren Mund auf mit Weißheit, und auf ihrer Zunge iſt holdſelige Lehre.
27. Sie ſchauet, wie es in ihrem Hauſe zugehet, und iſſet ihr Brod nicht mit Faulheit.
28. Ihre Söhne kommen auf und preiſen ſie ſeelig, ihr Mann lobet ſie.
29. Viele Töchter bringen Reichthum, du aber übertriffſt ſie alle.
30. Lieblich und ſchön ſeyn iſt nichts, ein Weib, das den HErrn fürchtet, ſoll man loben.
31. Sie wird gerühmet werden von den Früchten ihrer Hände, und ihre Werke werden ſie loben in den Thoren.

Ende der Sprüche Salomonis.

Der

Der Prediger Salomo.

Das 1. Capitel.

Von des Menſchen Eitelkeit insgemein.

Diß ſind die Reden des Predigers, des Sohns Davids, des Königes zu Jeruſalem.

2. Es iſt alles ganz eitel, ſprach der Prediger, es iſt alles ganz eitel. *c. 12, 8.

3. Was hat der Menſch mehr von aller ſeiner Mühe, die er hat unter der Sonne?

4. Ein Geſchlecht vergehet, das andere kommt, die Erde aber bleibet ewiglich.

5. Die Sonne gehet auf, und gehet unter, und lauft an ihren Ort, daß ſie daſelbſt wieder aufgehe.

6. Der Wind gehet gegen Mittag und kommt herum zur Mitternacht, und wieder herum an den Ort, da er anfieng.

7. Alle Waſſer laufen ins Meer, noch wird das Meer nicht voller, an den Ort, da ſie herflieſſen, flieſſen ſie wieder hin.

8. Es iſt alles Thun ſo voll Mühe, daß niemand ausreden kan. * Das Auge ſiehet ſich nimmer ſatt, und das Ohr höret ſich nimmer ſatt. *Spr. S. 27, 20.

9. Was iſts, das geſchehen iſt? Eben das hernach geſchehen wird. Was iſt, das man gethan hat? Eben das man hernach wieder thun wird, und geſchicht nichts Neues unter der Sonne.

10. Geſchicht auch etwas, davon man ſagen möchte: Siehe, das iſt neu? Denn es iſt vor auch geſchehen in vorigen Zeiten, die vor uns geweſen ſind.

11. Man gedenket nicht, wie es zuvor gerathen iſt, alſo auch deß, das hernach kommt, wird man nicht gedenken bey denen, die hernach ſeyn werden.

12. Ich Prediger, war König über Iſrael zu Jeruſalem.

13. Und begab mein Herz zu ſuchen und zu forſchen weißlich alles, was man unter dem Himmel thut. Solche unſelige Mühe hat GOtt den Menſchen-Kindern gegeben, daß ſie ſich drinnen müſſen quälen.

14. Ich ſahe an alles Thun, das unter der Sonne geſchicht, und ſiehe, es war alles eitel und Jammer.

15. *Krumm kan nicht ſchlecht werden, noch der Fehl gezählet werden. *c. 7, 14.

16. Ich ſprach in meinem Herzen: Siehe, ich bin herrlich worden, und habe *mehr Weißheit, denn alle, die vor mir geweſen ſind zu Jeruſalem, und mein Herz hat viel gelernet und erfahren. *1. Kön. 3, 12.

17. Und *gab auch mein Herz darauf, daß ich lernete Weißheit und Thorheit, und Klugheit. Ich ward aber gewahr, daß ſolches auch Mühe iſt. *c. 2, 12.

18. Denn wo viel Weißheit iſt, da iſt viel Grämens, und wer viel lehren muß, der muß viel leiden.

Das 2. Capitel.

Irrdiſche Wollüſte ſind eitel.

Ich ſprach in meinem Herzen: Wolan, ich will wohlleben, und gute Tage haben. Aber ſiehe, das war auch eitel.

2. Ich ſprach zum Lachen: Du biſt toll, und zur Freude: Was macheſt du?

3. Da dachte ich in meinem Herzen, meinen Leib vom Wein zu ziehen, und mein Herz zur Weißheit zu ziehen, daß ich ergriffe, was Thorheit iſt, bis ich lernete, was den Menſchen gut wäre, das ſie thun ſollten, ſo lang ſie unter dem Himmel leben.

4. Ich thät groſſe Dinge, ich bauete Häuſer, pflanzete Weinberge.

5. Ich machte mir Gärten und Luſt-Gärten, und pflanzete allerley fruchtbare Bäume drein.

6. Ich machte mir Teiche, daraus zu wäſſern den Wald der grünenden Bäume.

7. Ich hatte Knechte und Mägde, und Geſinde. Ich hatte eine gröſſere Haabe an Rindern und Schaafen, denn alle, die vor mir zu Jeruſalem geweſen waren.

8. Ich ſammlete mir auch Silber und Gold, und von den Königen und Ländern einen Schatz. Ich ſchafte mir Sänger und Sängerinnen, und Wolluſt der Menſchen, allerley Saitenſpiel,

9. Und nahm zu über alle, die vor mir zu Jeruſalem geweſen waren, auch blieb Weißheit bey mir.

10. Und alles, was meine Augen wünſcheten, das ließ ich ihnen, und wehrete meinem Herzen keine Freude, daß es frölich war von aller meiner Arbeit, und das hielt ich für mein Theil von aller meiner Arbeit.

11. Da ich aber anſahe alle meine Werke, die meine Hand gethan hatte, und Mühe, die ich gehabt hatte, ſiehe, da war es alles eitel und Jammer, und nichts mehr unter der Sonne.

12. Da wandte ich mich zu ſehen die Weißheit, und Klugheit und Tho-

denn wer weiß, was der für ein Menſch
werden wird, nach dem Könige, den ſie
ſchon bereit gemacht haben?
13. Da ſahe ich, daß die Weißheit die
Thorheit übertraf, wie das Liecht die
Finſterniß.
14. Daß dem Weiſen ſeine Augen im
Haupte ſtehen, aber die Narren im Fin-
ſterniß gehen, und merkte doch, daß ei-
nem gehet wie dem andern.
15. Da dachte ich in meinem Herzen:
Weil es denn dem Narren gehet wie
mir, warum habe ich denn nach Weiß-
heit geſtanden? Da dachte ich in mei-
nem Herzen, daß ſolches auch eitel ſey.
16. Denn man gedenkt des Weiſen
nicht immerdar, eben ſo wenig als des
Narren, und die künftige Tage vergeſ-
ſen alles, und wie *der Weiſe ſtirbt, alſo
auch der Narr. *Pſ.49,11.
17. Darum verdroß mich zu leben,
denn es gefiel mir übel, was unter der
Sonne geſchicht, daß es ſo gar eitel
und Mühe iſt.
18. Und mich verdroß alle meine Ar-
beit, die ich unter der Sonne hatte, daß
ich dieſelbe einem Menſchen laſſen mü-
ſte, der nach mir ſeyn ſollte.
19. Denn wer weiß, ob er weiſe
oder toll ſeyn wird? Und ſoll doch herr-
ſchen in aller meiner Arbeit, die ich
weißlich gethan habe unter der Sonne,
das iſt auch eitel.
20. Darum wandte ich mich, daß mein
Herz abließe von aller Arbeit, die ich
that unter der Sonne.
21. Denn es muß ein Menſch, der
ſeine Arbeit mit Weißheit, Vernunft
und Geſchicklichkeit gethan hat, einem
andern zum Erbtheil laſſen, der nicht
dran gearbeitet hat, das iſt auch eitel
und ein groß Unglück.
22. Denn was kriegt der Menſch von
aller ſeiner Arbeit und Mühe ſeines
Herzens, die er hat unter der Sonne,
23. Denn alle ſein Lebtage Schmer-
zen mit Grämen und Leid, daß auch
ſein Herz des Nachts nicht ruhet? Das
iſt auch eitel.
24. Iſts *nun nicht beſſer dem Men-
ſchen, eſſen und trinken, und ſeine
Seele guter Dinge ſeyn in ſeiner Ar-
beit? aber ſolches ſahe ich auch, daß es
†von GOttes Hand kommt.
*c.3,12.22. c.5,17. †c.3,13. c.5,18.
25. Denn wer hat frölicher geeſſen
und ſich ergötzet, denn ich?
26. Denn dem *Menſchen, der ihm
gefällt, giebt er Weißheit, Vernunft und
Freude, aber dem Sünder giebt er Un-
glück, daß er ſammle und häufe, und doch
dem gegeben werde, der GOtt gefällt,
darum iſt das auch eitel Jammer.
*Weiſh.1,4. †Spr.S.28,8.

* * *

Das 3. Capitel.

Daß die Sorge über künftige Dinge eitel ſey.

Ein jegliches hat ſeine Zeit, und alles
Vornehmen unter dem Himmel
hat ſeine Stunde.
2. Geboren werden,
Sterben,
Pflanzen,
Ausrotten, das gepflanzt iſt,
3. Würgen,
Heilen,
Brechen,
Bauen,
4. Weinen,
Lachen,
Klagen,
Tanzen,
5. Steine zerſtreuen,
Steine ſammlen,
Herzen,
Fernen von Herzen,
6. Suchen,
Verlieren,
Behalten,
Wegwerfen,
7. Zerreiſſen,
Zunehen,
Schweigen,
Reden,
8. Lieben,
Haſſen,
Streit,
Fried,
hat ſeine Zeit.
9. Man arbeite wie man will, ſo kan
man nicht mehr ausrichten.
10. Daher ſahe ich die Mühe, die
GOtt den Menſchen gegeben hat, daß
ſie darinnen geplaget werden.
11. (Er aber thut alles fein zu ſeiner
Zeit.) und läſt ihr Herz ſich ängſten,
wie es gehen ſoll in der Welt, denn der
Menſch kan doch *nicht treffen das
Werk, das GOtt thut, weder Anfang
noch End! *Weiſh.9,16.
12. Darum merke ich, daß nichts
*beſſers drinnen iſt, denn frölich ſeyn,
und ihm gütlich thun in ſeinem Leben.
*c.2,24.
13. Denn ein jeglicher Menſch, der da
iſſet und trinket, und hat guten Muth
in alle ſeiner Arbeit, *daß iſt eine Gabe
GOttes. *c.5,18.
14. Ich merkte, daß alles, was GOtt
thut, das beſtehet immer, man kan
nichts dazu thun, noch abthun, und
ſolches thut GOtt, daß man ſich vor ihm
fürchten ſoll.
15. Was GOtt *thut, das ſtehet da,
und was er thun will, das muß werden,
denn er trachtet und jaget ihm nach.
*1.Moſ.1,3. Pſ.33,9.
16. Weiter ſahe ich unter der Sonne
Stätte des Gerichts, da war ein gott-

los Weſen, und Stätte der Gerechtigkeit, da waren Gottloſe.

17. Da dachte ich in meinem Herzen: GOtt muß richten den Gerechten und Gottloſen, denn es hat alles Vornehmen ſeine Zeit, und alle Werke.

18. Ich ſprach in meinem Herzen von dem Weſen der Menſchen, darinn GOtt anzeiget, und läſſets anſehen, als wären ſie unter ſich ſelbſt, wie das Vieh.

19. Denn es *gehet dem Menſchen wie dem Vieh, wie diß ſtirbt, ſo ſtirbt er auch, und haben alle einerley Odem, und der Menſch hat nichts mehr, denn das Vieh, denn es iſt alles eitel.

*Pſ. 49, 13. 21.

20. Es fähret alles an einem Ort, es *iſt alles von Staub gemacht, und wird wieder zu Staub. *1. Moſ. 3, 19.

21. Wer weiß, ob der Odem der Menſchen aufwärts fahre, und der Odem des Viehes unterwärts unter die Erde fahre?

22. Darum ſage ich, daß nichts beſſers iſt, denn daß ein Menſch *frölich ſey in ſeiner Arbeit, denn das iſt ſein Theil. Denn wer will ihn dahin bringen, daß er ſehe, was nach ihm geſchehen wird?

*c. 2, 24.

Das 4. Capitel.

Worinnen wahre Glückſeeligkeit nicht beſtehe.

Ich wandte mich, und ſahe an alle, die Unrecht leiden unter der Sonne, und ſiehe, da waren Thränen derer, ſo Unrecht litten, und *hatten keine Tröſter, und die ihnen Unrecht thäten, waren zu mächtig, daß ſie keinen Tröſter haben kunten.

*Kl. J. 1, 2. 9.

2. Da lobete ich die *Todten, die ſchon geſtarben waren, mehr, denn die Lebendigen, die noch das Leben hatten.

*Hiob 3, 11. 13.

3. Und der noch nicht iſt, iſt beſſer, denn alle beyde, und des Böſen nicht innen wird, das unter der Sonne geſchicht.

4. Ich ſahe an Arbeit und Geſchicklichkeit in allen Sachen, da neidete einer den andern, das iſt je auch eitel und Mühe.

5. Denn ein Narr ſchlägt die Finger in einander, und friſſet ſein Fleiſch.

6. Es iſt *beſſer eine Hand voll mit Ruhe, denn beyde Fäuſte voll mit Mühe und Jammer.

*Spr. Sal. 15, 16.

7. Ich wandte mich und ſahe die Eitelkeit unter der Sonne.

8. Es iſt ein Einzeler, und nicht ſelb ander, und hat weder Kind noch Brüder, noch iſt ſeines Arbeitens kein Ende, und ſeine Augen werden Reichthums nicht ſatt. Wem arbeite ich doch, und breche meiner Seele ab? Das iſt je auch eitel, und eine böſe Mühe.

9. So iſts je *beſſer zwey denn eins, denn ſie genieſſen doch ihrer Arbeit wol.

*1. Moſ. 2, 18.

10. Fället ihr einer, ſo hilft ihm ſein Geſell auf. Wehe dem, der allein iſt, wenn er fället, ſo iſt kein anderer da, der ihm aufhelfe.

11. Auch wenn zwey bey einander liegen, wärmen ſie ſich, wie kan ein Einzeler warm werden?

12. Einer mag überwältiget werden, aber zween mögen widerſtehen, denn eine dreyfältige Schnur reiſſet nicht leicht entzwey.

13. Ein arm Kind, das weiſe iſt, iſt beſſer, denn ein alter König, der ein Narr iſt, und weiß ſich nicht zu hüten.

14. Es kommt einer aus dem Gefängniß zum Königreich, und einer, der in ſeinem Königreich geboren iſt, verarmet.

15. Und ich ſahe, daß alle Lebendige unter der Sonne wandeln bey einem andern Kinde, das an jenes Statt ſoll aufkommen.

16. Und des Volks, das vor ihm gieng, wär kein Ende, und deß, das ihm nachgieng, und wurden ſein doch nicht froh, das iſt je auch eitel und ein Jammer.

Das 5. Capitel.

Vom Weg zur wahren Glückſeeligkeit.

17. Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hauſe GOttes geheſt, und komme, daß du höreſt: Das *iſt beſſer, denn der Narren Opfer, denn ſie wiſſen nicht, was ſie Böſes thun.

*1. Sam. 15, 22. Hoſ. 6, 6.

Cap. 5. 1. Sey nicht *ſchnell mit deinem Munde, und laß dein Herz nicht eilen, etwas zu reden vor GOtt, denn GOtt iſt im Himmel, und du auf Erden, darum laß deiner Worte wenig ſeyn. *Jac. 1, 19.

2. Denn wo viel Sorgen iſt, da kommen Träume, und *wo viel Worte ſind, da höret man den Narren. *c. 10, 14.

3. Wenn *du GOtt ein Gelübde thuſt, ſo verzeuchs nicht zu halten, denn er hat kein Gefallen an den Narren.

*5. Moſ. 23, 21.

4. Was du gelobeſt, das halte: Es iſt beſſer, du gelobeſt nichts, denn daß du nicht hälteſt, was du gelobeſt.

5. Verhänge deinem Mund nicht, daß er dein Fleiſch verführe, und ſprich vor *dem

*Dem Engel nicht: Ich bin unſchuldig. GOtt möchte erzürnen über deiner Stimme, und verdammen alle Werke deiner Hände. *Mal. 2,7.

6. Wo viel Träume ſind, da iſt *Eitelkeit, und viel Worte: aber fürchte du GOtt. *Sir. 34,2.

7. Siheſt du den Armen Unrecht thun, und Recht und Gerechtigkeit im Lande wegreiſſen, wundere dich des Fürnehmens nicht, denn es iſt noch *ein höherer Hüter über den Hohen, und ſind noch höhere über die beyde.
*Weißh. 6,4.

8. Ueber das iſt der König im ganzen Lande, das Feld zu bauen.

9. Wer Geld liebet, wird Geldes nimmer ſatt, und wer Reichthum liebet, wird keinen Nuz davon haben, das iſt auch eitel.

10. Denn wo viel Guts iſt, da ſind viel, die es eſſen, und was geneuſt ſein, der es hat, ohn daß ers mit Augen anſiehet?

11. Wer arbeitet, dem iſt der Schlaff ſüſſe, er habe wenig oder viel geeſſen, aber die Fülle des Reichen läſt ihn nicht ſchlaffen.

12. Es iſt eine böſe Plage, die ich ſahe unter der Sonne, *Reichthum behalten zum Schaden, dem, der ihn hat.
*Hiob 20,20.

13. Denn der Reiche kommt um mit groſſem Jammer, und ſo er einen Sohn gezeuget hat, dem bleibet nichts in der Hand.

14. Wie *er nacket iſt von ſeiner Mutter Leibe kommen, ſo fähret er wieder hin, wie er kommen iſt, und nimmt nichts mit ſich von ſeiner Arbeit in ſeiner Hand, wenn er hinfähret.
*Hiob 1,21. 1. Tim. 6,7.

15. Das iſt eine böſe Plage, daß er hinfähret, wie er kommen iſt. Was hilfs ihm denn, daß er in den Wind gearbeitet hat?

16. Sein Lebenlang hat er im Finſtern geeſſen, und in groſſen Grämen, und Krankheit, und Traurigkeit.

17. So *ſehe ich nun das für gut an, daß es fein ſey, wenn man iſſet und trinket, und gutes Muths iſt in aller Arbeit, die einer thut unter der Sonne ſein Lebenlang, das ihm GOTT giebt, denn das iſt ſein Theil. *c. 3,22.

18. Denn welchen Menſchen GOtt Reichthum und Güter und Gewalt giebt, daß er davon *iſſet und trinket für ſein Theil, und frölich iſt in ſeiner Arbeit, das iſt eine GOttes Gabe.
*c. 3,13.

19. Denn er denket nicht viel an das elende Leben, weil GOtt ſein Herz erfreuet.

Das 6. Capitel.

Unglückſeligkeit der Geizigen.

Es iſt ein Unglück, das ich ſahe unter der Sonne, und iſt gemein bey den Menſchen.

2. Einer dem GOtt Reichthum, Güter und Ehre gegeben hat, und mangelt ihm keins, das ſein Herz begehrt und GOtt doch ihm nicht Macht giebt, desſelbigen zu genieſſen, ſondern ein anderer verzehret es, das iſt eitel, und eine böſe Plage.

3. Wenn er gleich hundert Kinder zeugete, und hätte ſo langes Leben, daß er viele Jahre überlebte, und ſeine Seele ſättigte ſich des Guts nicht, und bliebe ohne Grab, von dem ſpreche ich, daß eine *unzeitige Geburt beſſer ſey, denn, er. *Hiob 3,16.

4. Denn in Eitelkeit kommt er, und in Finſterniß fähret er dahin, und ſein Name bleibet in Finſterniß bedeckt.

5. Wird der Sonne nicht froh, und weiß keine Ruhe, weder hie noch da.

6. Ob er auch zwey tauſend Jahr lebte, ſo hat er nimmer keinen guten Muth, *kommts nicht alles an einen Ort?
*c. 3,20.

7. Einem jeglichen Menſchen iſt Arbeit aufgelegt nach ſeiner Maſſe, aber das Herz kan nicht dran bleiben.

8. Denn was richtet ein Weiſer mehr aus, weder ein Narr? Was unterſtehet ſich der Arme, daß er unter den Lebendigen will ſeyn?

9. Es iſt beſſer das gegenwärtige Gut gebrauchen, denn nach andern gedenken, das iſt auch Eitelkeit und Jammer.

10. Was iſt, wenn einer gleich hoch berühmet iſt, ſo weiß man doch, daß er ein Menſch iſt, und kan nicht hadern mit dem, das ihm zu mächtig iſt.

11. Denn es iſt des eiteln Dings zu viel, was hat ein Menſch mehr davon?

Das 7. Capitel.

Von den Mitteln zur Glückſeeligkeit.

Denn wer weiß, was dem Menſchen nüz iſt im Leben, ſo lange er lebet in ſeiner Eitelkeit, welches dahin fähret wie ein Schatten? Oder wer will dem Menſchen ſagen, was nach ihm kommen wird unter der Sonne?
*Hiob 14,2. Pſ. 144,4.

2. Ein *gut Gerüchte iſt beſſer denn gute Salbe, und der Tag des Todes, weder der Tag der Geburt.
*Spr. Sal. 22,1. c. 25,25.

3. Es iſt beſſer in das Klag-Haus gehen, denn in das Trink-Haus: In jenem iſt das Ende aller Menſchen, und der Lebendige nimmts zu Herzen.

4. Es iſt Trauern beſſer denn Lachen, denn *durch Trauern wird das Herz gebeſſert. *2.Cor.7,10.
5. Das Herz der Weiſen iſt im Klaghauſe, und das Herz der Narren im Hauſe der Freuden.
6. Es iſt beſſer *hören das Schelten des Weiſen, denn hören den Geſang der Narren. *Spr.Sal.15,31.
7. Denn das Lachen des Narren iſt wie das Krachen der Dornen unter den Töpfen, und das iſt auch eitel.
8. Ein Widerſpenſtiger macht einen Weiſen unwillig, und verderbet ein mild Herz.
9. Das Ende eines Dinges iſt beſſer denn ſein Anfang. Ein *gedultiger Geiſt iſt beſſer, denn ein hoher Geiſt. *Spr.Sal.16,32.
10. Sey nicht *ſchnelles Gemüths zu zürnen, denn Zorn ruhet im †Herzen eines Narren. *Jac.1,19. †Spr.Sal.12,16.
11. Sprich nicht: Was iſts, daß die vorigen Tage beſſer waren denn dieſe? Denn du frageſt ſolches nicht weißlich.
12. Weißheit iſt gut mit einem Erbgut, und hilft, daß ſich einer der Sonnen freuen kan.
13. Denn wie Weißheit beſchirmet, ſo beſchirmet Geld auch, aber die Weißheit giebt das Leben dem, der ſie hat.
14. Siehe an die Werke GOttes, denn wer kan das ſchlecht machen, das er krümmet?
15. Am guten Tage ſey guter Dinge, und den böſen Tag nimm auch für gut, denn dieſen ſchaft GOtt neben jenem, daß der Menſch nicht wiſſen ſoll, was künftig iſt.
16. Allerley hab ich geſehen die Zeit über meiner Eitelkeit. Da iſt *ein Gerechter, und gehet unter in ſeiner Gerechtigkeit, und iſt ein Gottloſer, der lange lebet in ſeiner Boßheit. *c.8,14.
17. Sey nicht allzu berecht, und alzu weiſe, daß du dich nicht verderbeſt.
18. Sey nicht allzu gottlos, und narre nicht, daß *du nicht ſterbeſt zur Unzeit.
19. Es iſt gut, daß du diß faſſeſt, und jenes auch nicht aus deiner Hand laſſeſt, denn wer GOtt fürchtet, der entgehet dem allen.
20. Die Weißheit ſtärket den Weiſen mehr, denn zehen Gewaltige, die in der Stadt ſind.
21. Denn *es iſt kein Menſch auf Erden, der Gutes thue, und nicht ſündige. *1.Kön.8,46. 1.Joh.1,8.
22. Nimm auch nicht zu Herzen alles, was man ſaget, daß du nicht hören müſſeſt deinen Knecht dir fluchen.
23. Denn dein Herz weiß, daß du andern auch oftmals geflucht haſt.
24. Solches alles habe ich verſucht weißlich. Ich gedachte, ich will weiſe ſeyn, ſie kam aber ferne von mir.
*25. Es iſt ferne, was wirds ſeyn? Und iſt ſehr tief, wer wills finden?
26. Ich kehrete mein Herz zu erfahren, und erforſchen, und zu ſuchen Weißheit und Kunſt, zu erfahren der Gottloſen Thorheit, und Irrthum der Tollen.
27. Und fand, daß ein ſolches Weib, welches Herz Netz und Strick iſt, und ihre Hände Bande ſind, bitterer ſey denn der Tod. Wer GOTT gefällt der wird ihr entrinnen, aber *der Sünder wird durch ſie gefangen. *Spr.Sal.22,14.
28. Schau, das habe ich funden, ſpricht der Prediger, eins nach dem andern, daß ich Kunſt erfünde.
29. Und meine Seele ſucht noch, und hats nicht funden, unter tauſend habe ich einen Menſchen funden, aber kein Weib habe ich unter denen allen funden.
30. Allein ſchaue das, ich habe funden, daß GOtt den Menſchen hat aufrichtig gemacht, aber ſie ſuchen viel Künſte.

Cap. 8. 1. Wer iſt ſo weiſe? Und wer kan das auslegen?

Das 8. Capitel.

Andere Regeln zur Glückſeeligkeit.

Die *Weißheit des Menſchen erleuchtet ſein Angeſicht, wer aber frech iſt, der iſt feindſeelig. *Spr.Sal.17,24.
2. Ich halte das Wort des Königes, und den Eyd GOttes.
3. Eile nicht zu gehen von ſeinem Angeſicht, und bleibe nicht in böſer Sache, denn er thut, was ihn gelüſtet.
4. In des Königs Wort iſt Gewalt, und wer mag zu ihm ſagen: *Was machſt du? *Dan.4,32.
5. Wer das Gebot hält, der wird *nichts Böſes erfahren, aber eines Weiſen Herz weiß Zeit und Weiſe. *1.Petr.3,13.
6. Denn ein jeglich Vornehmen hat ſeine Zeit und Weiſe, denn des Unglücks des Menſchen iſt viel bey ihm.
7. Denn *er weiß nicht, was geweſen iſt, und wer will ihm ſagen, was werden ſoll? *c.10,14.
8. Ein Menſch hat nicht Macht über den Geiſt, dem Geiſt zu wehren, und hat *nicht Macht zur Zeit des Sterbens, und wird nicht los gelaſſen im Streit, und das gottloſe Weſen errettet den Gottloſen nicht. *Hiob 14,5.

9. Das hab ich alles geſehen, und gab mein Herz auf alle Werke, die unter der Sonne geſchehen. Ein Menſch herrſchet zu Zeiten über den andern zu ſeinem Unglück.

10. Und da ſahe ich Gottloſen, die begraben waren, die gegangen waren, und gewandelt hatten in heiliger Stätte, und waren vergeſſen in der Stadt, daß ſie ſo gethan hatten, das iſt auch eitel.

11. Weil nicht bald geſchicht ein Urtheil über die böſen Werke, dadurch wird das Herz der Menſchen voll Böſes zu thun.

12. Ob ein Sünder hundert mal Böſes thut, und doch lange lebt, ſo weiß ich doch, daß *es wohl gehen wird denen, die GOtt fürchten, die ſein Angeſicht ſcheuen.

*Pſ. 37, 37. Jeſ. 3, 10.

13. Denn es wird den Gottloſen nicht wohl gehen, und wie ein Schatte nicht lange leben, die ſich vor GOtt nicht fürchten.

14. Es iſt eine Eitelkeit, die auf Erden geſchicht, *es ſind Gerechten, denen gehet es, als hätten ſie Werke der Gottloſen, und ſind Gottloſe, denen gehet es, als hätten ſie Werke der Gerechten. Ich ſprach: Das iſt auch eitel. *c. 7, 16.

15. Darum lobete ich die Freude, daß der Menſch nichts beſſers hat, unter der Sonnen, denn Eſſen und Trinken, und frölich ſeyn, und ſolches werde ihm von der Arbeit ſein Lebenlang, das ihm GOtt giebt unter der Sonnen.

16. Ich gab mein Herz zu wiſſen die Weißheit, und zu ſchauen die Mühe, die auf Erden geſchicht, daß auch einer weder Tag noch Nacht den Schlaf ſiehet mit ſeinen Augen.

17. Und ich ſahe alle Werke GOttes, denn ein Menſch kan das Werk nicht finden, das unter der Sonnen geſchicht, und je mehr der Menſch arbeitet zu ſuchen, je weniger er findet, wenn er gleich ſpricht, Ich bin weiſe, und weiß es, ſo kan ers doch nicht finden.

Das 9. Capitel.

Der Eitelkeit ſoll man begegnen, und der Weißheit ſich befleiſſigen.

Denn ich habe ſolches alles zu Herzen genommen, zu forſchen das alles, daß Gerechte und Weiſen ſind, und ihre Unterthanen in GOttes Hand. Doch kennet kein Menſch weder die Liebe noch den Haß irgend eines, den er vor ſich hat.

2. Es begegnet einem wie dem andern, dem Gerechten wie dem Gottloſen, dem Guten und Reinen wie dem Unreinen, dem, der opfert, wie dem, der nicht opfert. Wie es dem Guten gehet, ſo gehets auch dem Sünder. Wie es dem Meinendigen gehet, ſo gehets auch dem, der den Eyd fürchtet.

3. Das iſt ein böſes Ding unter allem, das unter der Sonnen geſchicht, daß es einem gehet wie dem andern, daher auch das Herz der Menſchen voll Arges wird, und Thorheit iſt in ihrem Herzen, dieweil ſie leben, darnach müſſen ſie ſterben.

4. Denn bey allen Lebendigen iſt, das man wünſchet, nemlich, Hofnung, (denn ein lebendiger Hund iſt beſſer weder ein todter Löwe.)

5. Denn die Lebendigen wiſſen, daß ſie ſterben werden, die Todten aber wiſſen nichts, ſie verdienen auch nichts mehr.

6. Denn ihr Gedächtniß iſt vergeſſen, daß man ſie nicht mehr liebet, noch haſſet, noch neidet, und haben keinen Theil mehr auf der Welt, in allem, das unter der Sonnen geſchicht.

7. So gehe hin, und iß dein Brod mit Freuden, trink deinen Wein mit gutem Muth, denn dein Werk gefället GOtt.

8. Laß deine Kleider immer weiß ſeyn, und laß deinem Haupte Salbe nicht mangeln.

9. Brauche des Lebens *mit deinem Weibe, das du lieb haſt, ſo lange du das eitele Leben haſt, das dir GOtt unter der Sonnen gegeben hat, ſo lang dein eitel Leben währet, denn †das iſt dein Theil im Leben und in deiner Arbeit, die du thuſt unter der Sonnen.

*Spr. Sal. 5, 18. †c. 3, 22.

10. Alles, was dir vorhanden kommt zu thun, das thue friſch, denn in der Hölle, da du hinfähreſt, iſt weder Werk, Kunſt, Vernunft, noch Weißheit.

11. Ich wandte mich, und ſahe, wie es unter der Sonnen zugehet, daß zum Lauffen nicht hilft ſchnell ſeyn, zum Streit hilft nicht ſtark ſeyn, zur Nahrung hilft nicht geſchickt ſeyn, zum Reichthum hilft nicht klug ſeyn. Daß einer angenehm ſey, hilft nicht, daß er ein Ding wohl könne, ſondern alles liegt an der Zeit und Glück.

12. Auch weiß der Menſch ſeine Zeit nicht, ſondern wie die Fiſche gefangen werden mit einem ſchädlichen Hamen, und wie die Vogel mit einem Strick gefangen werden, ſo werden auch die Menſchen berückt zur böſen Zeit, wenn ſie plötzlich über ſie fällt.

13. Ich habe auch dieſe Weißheit geſehen unter der Sonne, die mich groß dauchte.

14. Daß eine kleine Stadt war, und wenig Leute drinnen, und kam ein groſſer

groſſer König, und belegte ſie, und
bauete groſſe Bollwerk drum,
15. Und ward drinnen funden ein ar-
mer weiſer Mann, der dieſelbe Stadt
durch ſeine Weißheit kunte erretten,
und kein Menſch gedachte deſſelben ar-
men Manns.
16. Da ſprach ich: Weißheit iſt ja
beſſer denn Stärke, noch ward des
Armen Weißheit verachtet, und ſeinen
Worten nicht gehorchet.
17. Das macht, der Weiſen Worte
gelten mehr bey den Stillen, denn der
Herren Schreyen bey den Narren.
18. Denn Weißheit iſt beſſer denn
Harniſch, aber ein einiger Bube ver-
derbet viel Gutes.

Cap. 10. 1. Alſo verderben die
ſchädlichen Fliegen gute Salben. Dar-
um iſts zuweilen beſſer Thorheit, denn
Weißheit und Ehre,
2. Denn des Weiſen Herz iſt zu ſei-
ner Rechten, aber des Narren Herz iſt
zu ſeiner Linken.
3. Auch ob der Narr ſelbſt närriſch
iſt in ſeinem Thun, noch hält er jeder-
mann für Narren.
4. Darum wenn eines Gewaltigen
Troß wider deinen Willen fortgehet,
ſo *laß dich nicht entrüſten, denn nach-
laſſen ſtillet groß Unglück.
*Pſ. 37, 1. Spr. Sal. 24, 19.

Das 10. Capitel.

Von der Obrigkeit und Unterthanen.

5. Es iſt ein Unglück, das ich ſahe
unter der Sonne, nemlich,
Unverſtand, der unter den Gewaltigen
gemein iſt,
6. Daß ein Narr ſitzt in groſſer Wür-
de, und die Reichen hie nieder ſitzen,
7. Ich ſahe Knechte auf Roſſen, und
Fürſten zu Fuß gehen wie Knechte,
8. Aber *wer eine Grube macht, der
wird ſelbſt drein fallen, und wer den
Zaun zerreiſſet, den wird eine Schlan-
ge ſtechen. *Pſ. 7, 16.
9. Wer Steine wegwälzet, der wird
Mühe damit haben, und wer Holz
ſpaltet, der wird davon verletzet wer-
den.
10. Wenn ein Eiſen ſtumpf wird, und
an der Schneiden ungeſchliffen bleibt,
muß mans mit Macht wieder ſchärfen,
alſo folget auch Weißheit dem Fleiß.
11. Ein Wäſcher iſt nichts beſſers,
denn eine *Schlange, die unbeſchwo-
ren ſticht. *Pſ. 58, 6.
12. Die Worte aus dem Munde ei-
nes Weiſen ſind holdſeelig, aber des
Narren Lippen verſchlingen denſelben.
13. Der Anfang ſeiner Worte iſt
Narrheit, und das Ende iſt ſchädliche
Thorheit.
14. Ein Narr macht viel Worte:
Denn der Menſch weiß nicht, was ge-
weſen iſt, und wer will ihm ſagen, was
nach ihm werden wird?
15. Die Arbeit der Narren wird ih-
nen ſauer, weil man nicht weiß in die
Stadt zu gehen.
16. Wehe dir Land, deß König *ein
Kind iſt, und deß Fürſten †frühe eſſen.
*Jeſ. 3, 4. †Jeſ. 5, 11.
17. Wohl dir Land, deß König edel
iſt, und des Fürſten zu rechter Zeit eſ-
ſen, zur Stärke und nicht zur Luſt.
18. Denn durch Faulheit ſinken die
Balken, und durch hinläſſige Hände
wird das Haus triefend.
19. Das macht, ſie machen Brod
zum Lachen, und der Wein muß die
Lebendigen erfreuen, und das Geld
muß ihnen alles zu wege bringen.
20. Fluche dem Könige nicht in dei-
nem Herzen, und fluche dem Reichen
nicht in deiner Schlaf-Kammer, denn
die Vögel des Himmels führen die
Stimm, und die Fittich haben, ſagens
nach.

Das 11. Capitel.

Von der Mildigkeit und Freude in GOtt.

Laß dein Brod über das Waſſer fah-
ren, ſo wirſt du es finden auf lange
Zeit.
2. Theile aus unter ſieben und unter
achten, denn du weiſſeſt nicht, was für
Unglück auf Erden kommen wird.
3. Wenn die Wolken voll ſind, ſo
geben ſie Regen auf Erden, und wenn
der Baum fället, er fället gegen Mit-
tag oder Mitternacht, auf welchen Ort
er fället, da wird er liegen.
4. Wer auf den Wind achtet, der ſäet
nicht, und wer auf die Wolken ſiehet,
der erndtet nicht.
5. Gleichwie du nicht weiſſeſt *den
Weg des Windes, und wie die Gebei-
ne in Mutterleibe bereitet werden, al-
ſo kanſt du auch GOttes Werk nicht
wiſſen, das er thut überall.
*Hiob 3, 8.
6. Frühe ſäe deinen Saamen, und
laß deine Hand des Abends nicht ab,
denn du weiſſeſt nicht, ob dis oder das
gerathen wird, und ob beydes geriethe,
ſo *wäre es deſto beſſer.
7. Es iſt *das Licht ſüſſe, und den
Augen lieblich die Sonne zu ſehen.
*Tob. 5, 12. 13.
8. Wenn ein Menſch lange Zeit le-
bet, und iſt frölich in allen Dingen, ſo
geden-

gedenkt er doch nur der böſen Tage, daß ihr ſo viel iſt, denn alles, was ihm begegnet, iſt eitel.

Das 12. Capitel.

Von Beſchwerlichkeit des Alters und GOttes Gericht.

9. So freue dich, Jüngling, in deiner Jugend, und laß dein Herz guter Dinge ſeyn in deiner Jugend. Thue, was dein Herz lüſtet, und *deinen Augen gefället, und wiſſe, daß dich GOtt um diß alles wird vor Gericht führen. *Pred. S. 2, 10.

10. Laß die Traurigkeit aus deinem Herzen, und thue das Uebel von deinem Leibe, denn Kindheit und Jugend iſt eitel.

Cap. 12. 1. Gedenke an deinen Schöpfer, in deiner Jugend, ehe denn die böſen Tage kommen, und die Jahre herzu tretten, da du wirſt ſagen: Sie gefallen mir nicht.

2. Ehe denn die Sonne und das Licht, Mond und Sterne finſter werden, und Wolken wieder kommen nach dem Regen.

3. Zur Zeit, wenn die Hüter im Hauſe zittern, und ſich krümmen die Starken, und müſſig ſtehen die Müller, daß ihr ſo wenig worden iſt, und finſter werden die Geſichte durch die Fenſter,

4. Und die Thüren auf der Gaſſen geſchloſſen werden, daß die Stimme der Müllerin leiſe wird, und erwachet, wenn der Vogel ſinget, und ſich bücken alle Töchter des Geſangs,

5. Daß ſich auch die Hohen fürchten, und ſcheuen auf dem Wege. Wenn der Mandel-Baum blühet, und die Heuſchrecke beladen wird, und alle Luſt vergehet: (Denn der Menſch fähret hin, da er ewig bleibet, und die Kläger gehen umher auf der Gaſſen.)

6. Ehe denn der ſilberne Strick weg komme, und die goldene Quelle verlauffe, und der Eimer zerlechze am Born, und das Rad zerbreche am Born.

7. Denn *der Staub muß wieder zu der Erde kommen, wie er geweſen iſt, und der Geiſt wieder zu GOtt, †der ihn gegeben hat. *1. Moſ. 3, 19. †Ap. G. 17, 25.

8. Es iſt alles ganz eitel, ſprach der Prediger, ganz eitel.

9. Derſelbige Prediger war nicht allein weiſe, ſondern lehrete auch das Volk gute Lehre, und merkte und forſchete, und ſtellete viel Sprüche.

10. Er ſuchte, daß er fünde angenehme Worte, und ſchrieb recht die Worte der Wahrheit.

11. Dieſe Worte der Weiſen ſind Spieſſe und Nägel, geſchrieben durch die Meiſter der Verſammlungen, und von einem Hirten gegeben.

12. Hüte dich, mein Sohn, vor andern mehr, denn viel Bücher machens iſt kein Ende, und viel Predigen macht den Leib müde.

13. Laſt *uns die Hauptſumma aller Lehre hören: *Fürchte GOtt, und †halte ſeine Gebote, denn das gehöret allen Menſchen zu. *1. Tim. 1, 5. †Mich. 6, 8.

14. Denn GOtt wird alle Werke *vor Gericht bringen, das verborgen iſt, es ſey gut oder böſe. *2. Cor. 5, 10. Ap. G. 17, 31.

Ende des Predigers Salomonis.

* * *

Das hohe Lied Salomonis.

Das 1. Capitel.

Der Kirche Verlangen nach ihrem Bräutigam Chriſto.

1. Das hohe Lied Salomo.

2. Er küſſe mich mit dem Kuſſe ſeines Mundes, denn deine Brüſte ſind lieblicher denn Wein,

3. Daß man deine gute Salbe rieche, dein Name iſt eine ausgeſchüttete Salbe, darum lieben dich die Mägde.

4. Zeuch *mich dir nach, ſo lauffen wir: Der König führet mich in ſeine Kammer, wir freuen uns, und ſind frölich über dir, wir gedenken an deine Brüſte mehr, denn an den Wein, die Frommen lieben dich. *Jer. 31, 3.

5. Ich bin ſchwarz, aber gar lieblich, ihr Töchter Jeruſalem, wie die Hütten Kedar, wie die Teppiche Salomo.

6. Sehet mich nicht an, daß ich ſo ſchwarz bin, denn die Sonne hat mich ſo verbrannt. Meiner Mutter Kinder zürnen mit mir, man hat mich zur Hüterin der Weinberge geſetzt, aber meinen Weinberg, den ich hatte, habe ich nicht behütet.

7. Sage mir an du, den meine Seele liebet, wo du weideſt, wo du ruheſt im Mit-

Mittage? Daß ich nicht hin und her gehen müſſe bey den Heerden deiner Geſellen.

8. Kenneſt du dich nicht, du ſchönſte unter den Weibern? ſo gehe hinaus auf die Fußſtapfen der Schaafe, und weide deine Böcke bey den Hirten-Häuſern.

9. Ich gleiche dich, meine Freundin, meinem reiſigen Zeuge an den Wagen Pharao.

10. Deine Backen ſtehen lieblich in den Spangen, und dein Hals in den Ketten.

11. Wir wollen dir goldene Spangen machen, mit ſilbernen Pöcklein.

12. Da der König ſich her wandte, gab meine Narde ſeinen Ruch.

13. Mein Freund iſt mir ein Büſchel Myrrhen, das zwiſchen meinen Brüſten hänget.

14. Mein Freund iſt mir ein Trauben Copher, in den Weingarten zu Engeddi.

15. Siehe, meine Freundin, du biſt ſchöne, ſchöne biſt du, deine Augen ſind wie Tauben-Augen.

16. Siehe, mein Freund, du biſt ſchön und lieblich, unſer Bette grünet.

17. Unſere Häuſer-Balken ſind Cedern, unſere Latten ſind Cypreſſen.

Das 2. Capitel.

Lieb und Leid in Chriſto und ſeiner Braut gemein.

Ich bin eine Blume zu *Saron, und eine Roſe im Thal.
*Jeſ. 33, 9.

2. Wie eine Roſe unter den Dornen, ſo iſt meine Freundin unter den Töchtern.

3. Wie ein Apfelbaum unter den wilden Bäumen, ſo iſt mein Freund unter den Söhnen. Ich * ſitze unter dem Schatten, deß ich begehre, und ſeine Frucht iſt meiner Kehle ſüſſe.
*Pſ. 61, 5. c. 91, 1.

4. Er führet mich in den Weinkeller, und die Liebe in ſein Panier über mir.

5. Er erquicket mich mit Blumen, und labet mich mit Aepfeln, denn *ich bin krank vor Liebe. *c. 5, 8.

6. Seine Linke liegt unter meinem Haupt, und ſeine Rechte herzet mich.

7. Ich beſchwöre euch, ihr Töchter Jeruſalem, bey den Rehen oder bey den Hinden auf dem Felde, daß ihr meine Freundin nicht aufwecket noch reget, bis daß es ihr ſelbſt gefällt.

8. Das iſt die Stimme meines Freundes, ſiehe, er kommt und hüpfet auf den Bergen, und ſpringet auf den Hügeln.

9. Mein Freund iſt gleich einem Rehe oder jungen Hirſch. Siehe, er ſtehet hinter unſerer Wand, und ſiehet durchs Fenſter und gucket durchs Gitter.

10. Mein Freund antwortet, und ſpricht zu mir: Stehe auf meine Freundin, meine Schöne, und komm her.

11. Denn ſiehe, der Winter iſt vergangen, der Regen iſt weg und dahin.

12. Die Blumen ſind hervor kommen im Lande, der Lenz iſt herbey kommen, und die Turtel-Taube läſſet ſich hören in unſerm Lande.

13. Der Feigenbaum hat Knoten gewonnen, die Weinſtöcke haben Augen gewonnen, und geben ihren Ruch. Stehe auf, meine Freundin, und komm, meine Schöne, komme her.

14. Meine Taube in den Felslöchern, in den Steinritzen, zeige mir deine Geſtalt, laß mich hören deine Stimme, denn deine Stimme iſt ſüſſe, und deine Geſtalt lieblich.

15. Fahet uns die Füchſe, die kleinen Füchſe, die die Weinberge verderben, denn unſere Weinberge haben Augen gewonnen.

16. Mein *Freund iſt mein, und ich bin ſeyn, der unter den Roſen weidet.
*c. 6, 2.

17. Bis der Tag kühle werde, und der Schatten weiche. Kehre *um, werde wie ein Rehe, mein Freund, oder wie ein junger Hirſch auf den Scheidebergen. *c. 8, 14.

Das 3. Capitel.

Chriſtus ſeiner Kirche gewaltiger Schutz.

Ich ſuchte des Nachts in meinem Bette, den meine Seele liebet, ich ſuchte, aber ich fand ihn nicht.
*Jeſ. 55, 6. Jer. 50, 4.

2. Ich will aufſtehen, und in der Stadt umgehen, auf den Gaſſen und Straſſen, und ſuchen, den meine Seele liebet. Ich ſuchte, aber ich fand ihn nicht.

3. Es funden mich die *Wächter, die in der Stadt umgehen: Habt ihr nicht geſehen, den meine Seele liebet?
*Jeſ. 56, 10. c. 62, 6.

4. Da ich ein wenig vor ihnen über kam, da fand ich, den meine Seele liebet. Ich halte ihn, und will ihn nicht laſſen, bis ich *ihn bringe in meiner Mutter Haus, in meiner Mutter Kammer. *c. 8, 2.

5. Ich beſchwöre euch, ihr Töchter zu Jeruſalem, bey den Rehen, oder Hinden auf dem Felde, daß ihr meine Freundin nicht aufwecket no[ch reget,] bis daß es ihr ſelbſt gefäll[t.]

6. Wer iſt die, die herauf gehet aus der Wüſte? Wie ein gerader Rauch, wie ein Geruch von Myrrhen, Weihrauch und allerley Pulver eines Apotheckers?

7. Siehe, um das Bette Salomo her, ſtehen ſechzig Starken, aus den Starken in Iſrael.

8. Sie halten alle Schwerdter, und ſind geſchickt zu ſtreiten. Ein jeglicher hat ſein Schwerdt an ſeiner Hüften, um *der Furcht willen in der Nacht. *Pſ. 91,5.

9. Der König Salomo ließ ihm eine Sänfte machen von Holz aus Libanon.

10. Derſelben Seulen waren ſilbern, die Decke golden, der Sitz purpurn, der Boden mitten inne war lieblich gepflaſtert, um der Töchter willen zu Jeruſalem.

11. Gehet heraus und ſchauet an, ihr Töchter Zion, den König Salomo, in der Crone, damit ihn ſeine Mutter gekrönet hat, am Tage ſeiner Hochzeit, und am Tage der Freuden ſeines Herzens.

Das 4. Capitel.

Lob der Schönheit der Kirche.

Siehe, meine Freundin, du biſt ſchöne, ſiehe, ſchön biſt du. Deine Augen ſind wie Tauben-Augen, zwiſchen deinen Zöpfen. Dein Haar iſt wie die Ziegen-Heerde, die beſchoren ſind, auf dem Berge Gilead.

2. Deine *Zähne ſind wie die Heerde mit beſchnittener Wolle, die aus der Schwemme kommen, die allzumal Zwillinge tragen, und iſt keine unter ihnen unfruchtbar. *Cant. 6,5.

3. Deine Lippen ſind wie eine roſinfarbe Schnur und deine Rede lieblich. Deine Wangen ſind wie der Ritz am Granatapfel, zwiſchen deinen Zöpfen.

4. Dein Hals iſt wie der Thurn David, mit Bruſtwehr gebauet, daran tauſend Schilde hangen, und allerley Waffen der Starken.

5. Deine *zwo Brüſte ſind wie zwo junge Rehe-Zwillinge, die unter den Roſen weiden. *Jeſ. 66,11.

6. Bis der Tag kühl werde, und der Schatten weiche. Ich will zum Myrrhen-Berge gehen, und zum Weihrauch-Hügel.

7. Du biſt allerding ſchöne, meine Freundin, und iſt *kein Flecken an dir. *Eph. 5,27.

8. Komm, meine Braut, vom Libanon, komm vom Libanon. Gehe herein, tritt her von der Höhe Amana, von der Höhe Senir und Hermon, von den Wohnungen der Löwen, von den Bergen der Leoparden.

9. Du haſt mir das Herz genommen, meine Schweſter, liebe Braut, mit deiner Augen einem, und mit deiner *Hals-Ketten einer. *2. Petr. 1,5. ſqq.

10. Wie ſchön ſind deine Brüſte, meine Schweſter, liebe Braut! Deine Brüſte ſind lieblicher denn Wein, und der Geruch deiner Salben übertrift alle Würze.

11. Deine Lippen, meine Braut, ſind wie triefender Honigſeim, Honig und Milch iſt unter deiner Zunge, und deiner Kleider Geruch iſt wie der Geruch Libanon.

12. Meine Schweſter, liebe Braut, du biſt ein verſchloſſener Garten, eine verſchloſſene Quelle, ein verſiegelter Born.

13. Dein Gewächs iſt wie ein Luſt-Garte, von Granat-Aepfeln mit edlen Früchten, Cypern mit Narden.

14. Narden mit Safran, Calmus und Cynamen, mit allerley Bäumen des Weihrauchs, Myrrhen und Aloes, mit allen beſten Würzen.

15. Wie ein Garten-Brunn, wie ein Born lebendiger Waſſer, die von Libanon flieſſen.

16. Stehe auf, Nord-Wind, und komm, Süd-Wind, und wehe durch meinen Garten, daß ſeine Würze triefen.

Das 5. Capitel.

Einladung des Bräutigams und deſſen Schönheit.

Mein Freund komme in ſeinen Garten, und eſſe ſeiner edlen Früchte. Ich komme, meine Schweſter, liebe Braut, in meinen Garten, ich habe meine Myrrhen ſamt meinen Würzen abgebrochen, ich habe meines Seims ſamt meinem Honig geeſſen, ich habe meines Weins ſamt meiner Milch getrunken. Eſſet, meine Lieben, und trinket, meine Freunde, und werdet trunken.

2. Ich ſchlaffe, aber mein Herz wachet; Da iſt die Stimme meines Freundes, *der anklopfet. Thue mir auf, liebe Freundin, meine Schweſter, meine Taube, meine Fromme, denn mein Haupt iſt voll Thaues, und meine Locken voll Nachts-Tropfen. *Off. Joh. 3,20.

3. Ich habe meinen Rock ausgezogen, wie ſoll ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine Füſſe gewaſchen, wie ſoll ich ſie wieder beſudeln?

4. Aber mein Freund ſteckte ſeine Hand durchs Loch, und mein Leib erzitterte davor.

5. Da ſtund ich auf, daß ich meinem
Freund aufthäte, meine Hände troffen
mit Myrrhen, und Myrrhen lieſſen
über meine Finger, an dem Riegel am
Schloß.
6. Und da ich meinem Freund aufge-
than hatte, war er weg und hingegan-
gen. Da gieng meine Seele heraus
nach ſeinem Wort, ich ſuchte ihn, aber
ich fand ihn nicht, ich rief, aber er
antwortete mir nicht.
7. Es funden mich die Hüter, die in
der Stadt umgehen, die ſchlugen mich
wund, die Hüter auf der Mauren nah-
men mir meinen Schleyer.
8. Ich beſchwöre euch, ihr Töchter
Jeruſalem, findet ihr meinen Freund,
ſo ſaget ihm, daß ich vor *Liebe krank
liege. *c.2,5.
9. Was iſt dein Freund vor andern
Freunden, o du ſchönſte unter den
Weibern? Was iſt dein Freund vor
andern Freunden, daß du uns ſo be-
ſchworen haſt?
10. Mein Freund iſt weiß und roth,
auserkohren unter viel tauſenden.
11. Sein Haupt iſt das feinſte Gold.
Seine Locken ſind krauß, ſchwarz wie
ein Rabe.
12. Seine Augen ſind wie Tauben-
Augen, an den Waſſer-Bächen, mit
Milch gewaſchen, und ſtehen in der
Fülle.
13. Seine Backen ſind wie die wach-
ſende Würzgärtlein der Apothecker.
Seine Lippen ſind wie Roſen, die mit
flieſſender Myrrhen triefen.
14. Seine Hände ſind wie goldene
Ringe voll Türkiſſen. Sein Leib iſt
wie rein Elfenbein mit Saphiren ge-
ſchmückt.
15. Seine Beine ſind wie Marmel-
Seulen gegründet auf goldenen Füſ-
ſen. Seine Geſtalt iſt wie Libanon,
auserwählt wie Cedern.
16. Seine Kehle iſt ſüſſe und ganz
lieblich. Ein ſolcher iſt mein Freund,
mein Freund iſt ein ſolcher, ihr Töch-
ter Jeruſalem.

Das 6. Capitel.

Schönheit der Braut.

17. Wo iſt denn dein Freund hinge-
gangen, o *du ſchönſte unter
den Weibern? Wo hat ſich dein Freund
hingewandt? So wollen wir mit dir
ihn ſuchen. *Cant.1,8. c.5,9.

Cap. 6. 1. Mein Freund iſt hinab
gegangen *in ſeinen Garten, zu den
Würz-Gärtlein, daß er ſich weide un-
ter den Garten, und Roſen breche.
*c.5,1.

2. Mein *Freund iſt mein, und ich
bin ſein, der unter den Roſen ſich wei-
det. *c.2,16.
3. Du biſt ſchön, meine Freundin, wie
Thirza, lieblich wie Jeruſalem, ſchröck-
lich wie Heerſpitzen.
4. Wende deine Augen von mir, denn
ſie machen mich brünſtig. Deine Haare
ſind wie eine Heerde Ziegen, die auf
dem Berge Gilead geſchoren ſind.
5. Deine Zähne ſind wie eine Heerde
Schaafe, die aus der Schwemme kom-
men, die allzumal Zwillinge tragen, und
iſt keines unfruchtbar unter ihnen.
6. Deine Wangen ſind wie ein Ritz
am Granat-Apfel, zwiſchen deinen
Zöpfen.
7. Sechzig iſt der Königinnen, und
achtzig der Kebsweiber, und *der Jung-
frauen iſt keine Zahl. *Pſ.45,15.
8. Aber eine iſt meine Taube, meine
Fromme, eine iſt ihrer Mutter die lieb-
ſte, und die auserwählte ihrer Mutter.
Da ſie die Töchter ſahen, preiſeten ſie
dieſelbe ſelig, die Königinnen und Kebs-
weiber lobeten ſie.
9. Wer iſt, die hervor bricht, wie die
Morgen-Röthe, ſchön, wie der Mond,
auserwählt wie die Sonne, ſchröcklich,
wie die Heerſpitzen.
10. Ich bin hinab in den Nuß-Gar-
ten gegangen, zu ſchauen die Sträuch-
lein am Bach, zu ſchauen, ob der Wein-
ſtock blühete, ob die Granat-Aepfel grü-
neten.
11. Meine Seele wuſte es nicht, daß
er mich zum Wagen Amminadib geſe-
tzet hatte.
12. Kehre wieder, kehre wieder, o
Sulamith, kehre wieder, kehre wieder,
daß wir dich ſchauen. Was ſehet ihr
an Sulamith? Den Reigen zu *Ma-
hanaim. *1.Moſ.32,1.2.

Das 7. Capitel.

Ferners Lob und Gebet der Kirche.

Wie ſchön iſt dein Gang in den
Schuhen, du Fürſten-Tochter!
Deine Lenden ſtehen gleich an einan-
der, wie zwo Spangen, die des Mei-
ſters Hand gemacht hat.
2. Dein Nabel iſt wie ein runder Be-
cher, dem nimmer Getränk mangelt.
Dein Bauch iſt wie ein Waitzen-Hauſe,
umſtecket mit Roſen.
3. Deine zwo Brüſte ſind wie zwo
junge Rehe-Zwillinge.
4. Dein Hals iſt wie ein elfenbeinener
Thurn. Deine Augen ſind wie die
Teiche zu Heſbon, am Thor Bathrab-
bim. Deine Naſe iſt wie der Th
auf Libanon, der gegen Da
ſiehet.

5. Dein Haupt ſtehet auf dir, wie Carmelus. Das Haar auf deinem Haupte iſt wie Purpur des Königes in Falten gebunden.

6. Wie ſchön und lieblich biſt du, du Liebe in Wollüſten.

7. Deine Länge iſt gleich einem Palm-Baum, und deine Brüſte den Weintrauben.

8. Ich ſprach: Ich muß auf den Palm-Baum ſteigen, und ſeine Zweige ergreiffen. Laß deine Brüſte ſeyn, wie Trauben am Weinſtocke, und deiner Naſen Ruch wie Aepfel,

9. Und deine Kehle, wie guter Wein, der meinem Freund glatt eingehe, und Rede von Ferntigem.

10. Mein Freund iſt mein, und er hält ſich auch zu mir.

11. Komm, mein Freund, laß uns aufs *Feld hinaus gehen, und auf den Dörfern bleiben, *Hoſ. 2, 14.

12. Das wir frühe aufſtehen zu den *Weinbergen, daß wir ſehen, ob der Weinſtock blühe und Augen gewonnen habe, ob die Granat-Aepfel-Bäume ausgeſchlagen ſind, da will ich dir meine Brüſte geben. *Jeſ. 5, 7.

13. Die *Lilien geben den Ruch, und vor unſerer Thür ſind allerley edle Früchte. Mein Freund, ich habe dir beyde †heurige und fernige gehalten.

*1. Moſ. 30, 14. †Matth. 13, 52.

Das 8. Capitel.

Letztes Liebes-Geſpräch Chriſti und ſeiner Kirche.

O daß ich dich, mein Bruder, der du meiner Mutter Brüſte ſaugeſt, drauſſen fünde, und dich küſſen müſte, daß mich niemand hörete.

2. Ich wollte dich führen, und *in meiner Mutter Haus bringen, da du mich lehren ſollteſt, da wollte ich dich tränken mit gemachtem Wein, und mit dem Moſt meiner Granat-Aepfel.

*c. 3, 4.

3. Seine Linke liegt unter meinem Haupte, und ſeine Rechte herzet mich.

4. Ich beſchwöre euch Töchter Jeruſalem, daß ihr meine Liebe nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr ſelbſt gefället.

5. Wer iſt die, die herauf fähret von der Wüſte, und lehnet ſich auf ihren Freund? Unter dem Apfel-Baum weckte ich dich, da deine Mutter dich geboren hatte, da mit dir gelegen iſt, die dich gezeuget hat.

6. Setze mich, wie ein *Siegel auf dein Herz, und wie ein Siegel auf deinen Arm, denn Liebe iſt ſtark, wie der Tod, und Eifer iſt feſt, wie die Hölle, ihre Glut iſt feurig, und eine Flamme des HErrn,

*2. Tim. 2, 19.

7. Daß auch viel Waſſer nicht mögen die Liebe auslöſchen, noch die Ströme ſie erſäuffen. Wenn einer alles Gut in ſeinem Hauſe um die Liebe geben wolte, ſo gülte es alles nichts.

8. Unſere Schweſter iſt klein, und hat keine Brüſte. Was ſollen wir unſerer Schweſter thun, wenn man ſie nun ſoll anreden?

9. Iſt ſie eine Mauer, ſo wollen wir ſilberne Bollwerke darauf bauen: Iſt ſie eine Thür, ſo wollen wir ſie beveſtigen mit Cedern Bolen.

10. Ich bin eine Mauer und meine Brüſte ſind wie Thürne, da bin ich worden vor ſeinen Augen, als die Frieden findet.

11. Salomo hat einen Weinberg zu Baal-Hamon, er gab den Weinberg den Hütern, daß ein jeglicher für ſeine Früchte brachte tauſend Silberlinge.

12. Mein Weinberg iſt vor mir. Dir Salomo gebühren tauſend, aber den Hütern zwey hundert, ſamt ſeinen Früchten.

13. Die du wohneſt in den Gärten, laß mich deine Stimme hören, die Geſellſchaften merken drauf.

14. Fleuch, mein Freund, und ſey gleich einem Rehe, oder jungen Hirſchen, auf den Würz-Bergen.

* * *

Ende des hohen Lied Salomonis.

Die Propheten.

Der Prophet Jeſaia.

Das 1. Capitel.

I. Ueberſchrift. II. Eingang. III. Straff-Predigt. IV. Vermahnung. V. Drohung.

Diß iſt das Geſichte *Jeſaia, des Sohns Amoz, welches er ſahe von Juda und Jeruſalem, zur Zeit Uſia, Jotham, Ahas und Jehiskia, der Könige Juda.
*2.Kön.19,2.

II. 2. Höret, ihr Himmel, und *Erde, nimm zu Ohren, denn der HErr redet: Ich habe Kinder auferzogen, und erhöhet, und ſie ſind von mir abgefallen. *5.Moſ.32,1. Jer.6,19.

3. Ein Ochſe kennet ſeinen Herrn und ein Eſel die Krippe ſeines Herrn; aber Iſrael kennets nicht, und mein Volk vernimmts nicht.

III. 4. O weh des ſündigen Volks! des Volks von groſſer Miſſethat, des boßhaftigen Saamens, der ſchädlichen Kinder, die den HErrn verlaſſen, den Heiligen in Iſrael läſtern, weichen zurück.

5. Was ſoll man weiter an euch ſchlagen, ſo ihr des Abweichens nur deſto mehr machet? Das ganze Haupt iſt krank, das ganze Herz iſt matt.

6. Von der *Fußſole bis aufs Haupt iſt nichts geſundes an ihm, ſondern Wunden und Striemen, und Eiterbeulen, die nicht geheftet noch verbunden, noch mit Oele gelindert ſind.
*5.Moſ.28,35.

7. Euer Land iſt wüſte, eure Städte ſind mit Feuer verbrannt. Fremde *verzehren eure Aecker vor euren Augen, und iſt wüſte, als das, ſo durch Fremde verheeret iſt.
*5.Moſ.28,51.

8. Was aber noch übrig iſt von der Tochter Zion, iſt wie ein Häuslein im Weinberge, wie eine Nacht-Hütte in den Kürbis-Gärten, wie eine verheerte Stadt.

9. Wenn *uns der HErr Zebaoth nicht ein weniges lieſſe überbleiben, ſo wären wir wie †Sodom, und gleich wie Gomorra.
*Röm.9,29. †1.Moſ.19,24.

10. Höret des HERRN Wort, ihr Fürſten von Sodom, nimm zu Ohren unſers GOttes Geſetz, du Volk von Gomorra.

11. Was *ſoll mir die Menge eurer Opfer? Spricht der HErr. Ich bin ſatt der Brand-Opfer von Widdern, und des Fetten von den Gemäſteten, und habe keine Luſt zum Blut der Farren, der Lämmer und Böcke.
*Jer.6,20. c.14,12. Amos 5,22. Mich.6,6.

12. Wenn ihr herein kommet zu erſcheinen vor mir, wer fordert ſolches von euren Händen, daß ihr auf meinen Vorhof trettet?

13. Bringet nicht mehr Speißopfer ſo vergeblich. Das Räuchwerk iſt mir ein Greuel, der Neumonden und Sabbath, da ihr zuſammen kommt, und Mühe und Angſt habt, der mag ich nicht.

14. Meine Seele iſt feind euren Neumonden und Jahr-Zeiten, ich bin derſelben überdrüſſig, ich bins müde zu leiden.

15. Und wenn ihr ſchon eure *Hände ausbreitet, verberge ich doch meine Augen von euch, und ob ihr ſchon viel betet, †höre ich euch doch nicht, ††denn eure Hände ſind voll Bluts.
*1.Kön.8,22. †Pſ.66,18. ††Jeſ.59,3.

IV. 16. Waſchet, reiniget euch, thut euer böſes Weſen von meinen Augen, laſſet *ab vom Böſen,
*Pſ.34,15.

17. Lernet Gutes thun, trachtet nach Recht. Helft den Unterdruckten, ſchaft den Waiſen Recht, und helfet der Wittwen Sachen.

18. So kommt denn, und laſſet *uns mit einander rechten, ſpricht der HErr. Wenn eure †Sünde gleich blutroth iſt, ſoll ſie doch ſchneeweiß werden, und wenn ſie gleich iſt wie Roſinfarbe, ſoll ſie doch wie Wolle werden.
*Jeſ.43,26. †Jer.2,35. Pſ.51,9.

19. Wollt *ihr mir gehorchen, ſo ſollt ihr des Landes Gut genieſſen.
*3.Moſ.25,19.

20. Wegert ihr euch aber, und ſeyd ungehorſam, ſo ſollt ihr vom Schwerdt gefreſſen werden, denn der Mund des HErrn ſagets.

V. 21. Wie gehet das zu, daß die fromme Stadt *zur Hure worden iſt? Sie war voll Rechts, Gerechtigkeit wohnete drinnen, nun aber Mörder. *Pſ.73,27.
22. Dein *Silber iſt Schaum worden, und dein Getränke mit Waſſer vermiſcht. *Kl.Jer.4,1.
23. Deine Fürſten ſind Abtrünnige und Diebsgeſellen, ſie nehmen alle gern Geſchenke, und trachten nach Gaben, den Waiſen ſchaffen ſie nicht Recht, und der Wittwen Sache kommt nicht vor ſie.
24. Darum ſpricht der HErr HErr Zebaoth, der Mächtige in Iſrael: O wehe! ich werde mich tröſten durch meine Feinde, und mich rächen durch meine Feinde.
25. Und muß meine Hand wider dich kehren, und deinen Schaum aufs lauterſte fegen, und alle dein Zinn wegthun.
26. Und dir wieder Richter geben, wie zuvor waren, und Rathsherren, wie im Anfang, alsdenn wirſt du eine Stadt der Gerechtigkeit und eine fromme Stadt heiſſen.
27. *Zion muß durch Recht erlöſet werden, und ihre Gefangene durch Gerechtigkeit, *Jeſ.59,20.
28. Daß die Uebertretter und Sünder mit einander zerbrochen werden, und die den HErrn verlaſſen, umkommen.
29. Denn ſie müſſen zu *Schanden werden über den Eichen, da ihr Luſt zu habt, und ſchamroth werden über den Gärten, die ihr erwählet. *Hoſ.4,13.
30. Wenn ihr ſeyn werdet, wie eine Eiche mit dürren Blättern, und wie ein Garte ohne Waſſer.
31. Wenn der Schutz wird ſeyn wie Werg, und ſein Thun wie ein *Funke, und beydes mit einander angezündet werde, daß niemand löſche. *Jer.17,27. Ez.20,47. Amos 5,6.

Das 2. Capitel.

I. Beruf der Heiden. II. Der Jüden Verſtoſſung. III. Gericht über die Stolzen.

Diß iſts, das Jeſaia, der Sohn Amoz, ſahe von Juda und Jeruſalem.
2. Es wird *zur letzten Zeit der Berg, da des HErrn Haus iſt, gewiß ſeyn, höher denn alle Berge, und über alle Hügel erhaben werden. Und werden alle Heiden dazu lauffen, *Mich.4,1.
3. Und viele Völker hingehen, und ſagen: Kommet, laſt uns auf den Berg des HErrn gehen, zum Hauſe des GOttes Jacob, daß er uns lehre ſeine Wege, und wir wandeln auf ſeinen Steigen. Denn *von Zion wird das Geſetz ausgehen, und des HErrn Wort von Jeruſalem. *Pſ.110,2.
4. Und er wird richten unter den Heiden, und ſtraffen viele Völker. Da werden ſie ihre *Schwerdter zu Pflugſchaaren, und ihre Spieſſe zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk wider das andere ein Schwerdt aufheben, und werden fort nicht mehr kriegen lernen. *Mich.4,3.
5. Kommt ihr nun vom Hauſe Jacob, laſt uns wandeln im Licht des HErrn.
II. 6. Aber du haſt dein Volk, das Haus Jacob, *laſſen fahren. Denn ſie treibens mehr, denn die gegen dem Aufgang, und ſind Tagewähler wie die Philiſter, und machen †der fremden Kinder viel. *Jer.12,7. †Pſ.144,11.
7. Ihr Land iſt voll Silber und Gold, und ihrer Schätze iſt kein Ende, ihr Land iſt voll Roſſe, und ihrer Wagen iſt kein Ende.
8. Auch iſt ihr Land voll Götzen, und Anbeten ihrer Hände Werk, welches ihre Finger gemacht haben.
9. Da bücket ſich der Pöbel, da demüthigen ſich die Junkern, das wirſt du ihnen nicht vergeben.
III. 10. Gehe *hin in den Felſen, und verbirge dich in der Erde, vor der Furcht des HErrn, und vor ſeiner herrlichen Majeſtät. *Hoſ.10,8. Luc.23,30.
11. Denn alle hohe Augen werden geniedriget werden, und was hohe Leute ſind, wird ſich *bücken müſſen, der HErr aber wird allein hoch ſeyn zu der Zeit. *c.5,15.
12. Denn der Tag des HErrn Zebaoth wird gehen über alles Hoffärtige und Hohe, und über alles Erhabene, daß es geniedriget werde,
13. Auch über alle hohe und erhabene Cedern auf dem Libanon, und über alle Eichen in Baſan,
14. Ueber alle hohe Berge, und über alle erhabene Hügel,
15. Ueber alle hohe Thürne, und über alle veſte Mauren,
16. Ueber alle Schiffe im Meer, und über alle köſtliche Arbeit,
17. Daß ſich bücken muß alle Höhe der Menſchen, und demüthigen, was hohe Leute ſind, und der HErr allein hoch ſey zu der Zeit.
18. Und mit den Götzen wirds ganz aus ſeyn.
19. Da wird man in der Felſen Höhle gehen, und in der Erden Klüfte, vor der Furcht des HErrn, und vor ſeiner herr-

herrlichen Majeſtät, wenn er ſich aufmachen wird, zu ſchrecken die Erde.
20. Zu der Zeit wird jederman wegwerfen ſeine ſilberne und goldene Götzen (die er ihm hatte machen laſſen anzubeten) in die Löcher der Maulwürfe und der Fiedermäuſe,
21. Auf daß er möge in die Steinritzen und Felsklüfte kriechen vor der Furcht des HErrn, und vor ſeiner herrlichen Majeſtät, wenn er ſich aufmachen wird zu ſchrecken die Erden.
22. So laſſet nun ab von dem Menſchen, der Odem in der Naſe hat, denn ihr wiſſet nicht, *wie hoch er geachtet iſt. *Matth. 26, 63. 64.

Das 3. Capitel.

I. Drohung der Straffe. II. Derſelben gemeine/ III. ſonderbare Urſachen.

Denn ſiehe, der HErr HErr Zebaoth wird von Jeruſalem und Juda nehmen allerley *Vorrath, allen Vorrath des Brods, und allen Vorrath des Waſſers, *Ez. 4, 16.
2. Starke und Kriegs-Leute, Richter, Propheten, Wahrſager und Aelteſten,
3. Hauptleute über funfzig, und ehrliche Leute, Räthe und weiſe Werkleute und kluge Redner.
4. Und will ihnen *Jünglinge zu Fürſten geben, und Kindiſche ſollen über ſie herrſchen. *Pr. Sal. 10, 16.
5. Und das Volk wird Schinderey treiben, einer über den andern, und ein jeglicher über ſeinen Nächſten, und der Jüngere wird ſtolz ſeyn wider den Alten, und ein loſer Mann wider den Ehrlichen.
6. Denn wird einer ſeinen Bruder aus ſeines Vatters Hauſe ergreiffen: Du haſt Kleider, ſey unſer Fürſt, hilf du dieſem Unfall.
7. Er aber wird zu der Zeit ſchwören, und ſagen: Ich bin kein *Arzt, es iſt weder Brod noch Kleid in meinem Hauſe, ſetzet mich nicht zum Fürſten im Volke. *c. 15, 6.
8. Denn Jeruſalem fället dahin, und Juda liegt da, weil ihre Zunge und ihr Thun wider den HErrn iſt, daß ſie den Augen ſeiner Majeſtät widerſtreben.
II. 9. Ihr Weſen hat ſie kein Heel, und rühmen ihre Sünde, wie die zu Sodom, und verbergen ſie nicht. Wehe ihrer Seelen! denn damit *bringen ſie ſich ſelbſt in alles Unglück. *Hoſ. 13, 9.
10. Prediget von den Gerechten, *daß ſie es gut haben, denn ſie werden die Frucht ihrer Werke eſſen. *Pſ. 37, 37.
11. Wehe aber den Gottloſen, denn ſie ſind boßhaftig, und es wird ihnen vergolten werden, wie ſie es verdienen.
12. Kinder ſind Treiber meines Volks, und Weiber herrſchen über ſie. Mein Volk, *deine Tröſter verführen dich, und zerſtören den Weg, da du gehen ſollt. *Jer. 38, 22.
13. Aber der HErr ſtehet da zu rechten, und iſt aufgetretten, die Völker zu richten.
14. Und der HErr *kommt zum Gericht mit den Aelteſten ſeines Volks, und mit ſeinen Fürſten. Denn ihr habt den Weinberg verderbet, und der Raub von den Armen iſt in eurem Hauſe. *Ep. Jud. v. 14. 15.
15. Warum zertrettet ihr mein Volk, und zerſchlaget die Perſon der Elenden? Spricht der HERR HERR Zebaoth.
III. 16. Und der HERR ſpricht: Darum, daß die Töchter Zion ſtolz ſind, und gehen mit aufgerichtetem Halſe, mit geſchminkten Angeſichten, tretten einher, und ſchwänzen, und haben köſtliche Schuhe an ihren Füſſen.
17. So wird der HErr den Scheitel der Tochter Zion kahl machen, und der HErr wird ihr Geſchmeide wegnehmen.
18. Zu der Zeit wird der HErr den Schmuck an den köſtlichen Schuhen wegnehmen, und die Hefte, die Spangen,
19. Die Kettlein, die Armſpangen, die Hauben,
20. Die Flittern, die Gebräme, die Schnürlein, die Biſemäpfel, die Ohrenſpangen,
21. Die Ringe, die Haarbande,
22. Die Feyerkleider, die Mäntel, die Schleyer, die Beutel,
23. Die Spiegel, die Koller, die Borten, die Kittel.
24. Und wird Stank für gut Geruch ſeyn, und ein los Band für einen Gürtel, und eine Glatze für ein kraus Haar, und für einen weiten Mantel ein enger Sack. Solches alles an ſtatt deiner Schöne.
25. Dein Pöbel wird durchs Schwerdt fallen und deine Krieger im Streit.
26. Und ihre Thore werden trauren und klagen, und ſie wird jämmerlich ſitzen auf der Erden.

Das 4. Capitel.

I. Männer-Mangel. II. Der Frommen Glückſeligkeit.

Daß ſieben Weiber werden zu der Zeit einen Mann ergreiffen, und ſprechen: Wir wollen uns ſelbſt nähren

ren und kleiden, laß uns nur nach deinem Namen heiſſen, daß unſre Schmach von uns genommen werde.

II. In der Zeit wird des HErrn Zweig lieb und werth ſeyn / und die Frucht der Erden herrlich und ſchön/ bey denen/ die behalten werden in Iſrael.

3. Und wer da wird übrig ſeyn zu Zion, und überbleiben zu Jeruſalem, der wird heilig heiſſen, ein jeglicher, der geſchrieben iſt unter die Lebendigen zu Jeruſalem.

4. Denn wird der HErr den Unflat der Tochter Zion *waſchen, und die Blutſchulden Jeruſalem vertreiben von ihr, durch den Geiſt, der richten und ein Feuer anzünden wird.
*Eph. 5,26.

5. Und der HErr wird ſchaffen über alle Wohnunge des Berges Zion, und wo ſie verſammlet iſt, *Wolken und Rauch des Tages, und Feuerglanz, der da brenne des Nachts. Denn es wird ein Schirm ſeyn über alles, was herrlich iſt. *2. Moſ. 13,21.

6. Und wird eine Hütte ſeyn zum Schatten des Tages vor die Hitze, und eine Zuflucht und Verbergung vor dem Wetter und Regen. *Jeſ. 25,4.

Das 5. Capitel.

I. Gleichniß vom Weinberge. II. Deſſen Erklärung.

Wolan, ich will meinem Lieben ein Lied meines Vettern ſingen, von ſeinem *Weinberge. Mein Lieber hat einen Weinberg, an einem fetten Ort.
*Pſ. 80,9. Jer. 2,21. Matth. 21,32.

2. Und er hat ihn verzäunet, und mit Steinhaufen verwahret, und edle Reben drein geſenkt. Er bauete auch einen Thurn drinnen, und grub eine Kelter drein, und wartete, daß er Trauben brächte: Aber er brachte Heerlinge.

3. Nun richtet, ihr Bürger zu Jeruſalem, und ihr Männer Juda, zwiſchen mir und meinem Weinberge.

4. Was ſollte man doch mehr thun an meinem Weinberge, das ich nicht gethan habe an ihm? Warum hat er denn Heerlinge gebracht, da ich wartete, daß er Trauben brächte?

5. Wolan, ich will euch zeigen, was ich meinem Weinberge thun will. Seine Wand ſoll weggenommen werden, daß er verwüſtet werde, und ſein Zaun ſoll zerriſſen werden, daß er zertretten werde.

6. Ich will ihn wüſte liegen laſſen, daß er nicht geſchnitten noch gehackt werde, ſondern Diſteln und Dornen darauf wachſen, und will den Wolken gebieten, daß ſie nicht darauf regnen.

II. 7. Des HErrn Zebaoth Weinberg aber iſt das Haus Iſrael, und die Männer Juda ſeine zarte Feſer. Er wartete auf Recht, ſiehe, ſo iſts Schinderey, auf Gerechtigkeit, ſiehe, ſo iſts Klage.

8. Wehe denen, die ein Haus an das andere ziehen, und einen Acker zum andern bringen, bis daß kein Raum mehr da ſey, daß ſie allein das Land beſitzen. *Mich. 2,2.

9. Es iſt vor den Ohren des HErrn Zebaoth, was gilts, wo nicht die vielen Häuſer ſollen wüſte werden, und die groſſen und feinen öde ſtehen?

10. Denn zehen Acker Weinberges ſollen nur einen Eimer geben, und ein Malter Saamens ſoll nur einen Scheffel geben.

11. Wehe denen, die des Morgens frühe auf ſind, des Sauffens ſich zu befleiſſigen, und ſitzen bis in die Nacht, daß ſie der Wein erhitzet.

12. Und haben *Harpfen, Pſalter, Paucken, Pfeiffen, und Wein in ihrem Wohlleben, und ſehen nicht auf das Werk des HErrn, und ſchauen nicht auf das Geſchäfte ſeiner Hände.
*Amos 6,5.6.

13. Darum wird mein Volk müſſen weggeführet werden unverſehens, und werden ſeine Herrlichen Hunger leiden, und ſein Pöbel Durſt leiden.

14. Daher hat die Hölle die Seele weit aufgeſperret, und den Rachen aufgethan ohne alle Maſſe, daß hinunter fahren beyde ihre Herrlichen und Pöbel, beyde ihre Reichen und Frölichen.

15. Daß jederman ſich *bücken müſſe, und jederman gedemüthiget werde, und die Augen der Hoffärtigen gedemüthiget werden. *c. 2,11.

16. Aber der HErr Zebaoth erhöhet werde im Recht, und GOtt der Heilige geheiliget werde in Gerechtigkeit.

17. Da werden denn die Lämmer ſich weiden an jener Statt, und Fremdlinge werden ſich nähren in der Wüſte der Fetten.

18. Wehe denen, die ſich zuſammen koppeln mit loſen Stricken, unrecht zu thun, und mit Wagenſeilen, zu ſündigen,

19. Und ſprechen: Laß eilend und bald kommen ſein Werk, daß wir es ſehen, laß herfahren, und kommen den Anſchlag des Heiligen in Iſrael, daß wir es inne werden.

20. Wehe denen, die *Böſes gut, und Gutes böſe heiſſen: Die aus Finſterniß Licht, und aus Licht Finſterniß machen: Die aus Sauer ſüß, und aus Süß ſauer machen.
*Amos 5,7. c. 6,12.

21. We-

21. Wehe denen, die *bey ſich ſelbſt
weiſe ſind, und halten ſich ſelbſt für klug.
*Spr. S. 3,7. Röm. 12,7.
22. Wehe denen, ſo Helden ſind,
Wein zu ſauffen, und Krieger in Fül-
lerey.
23. Die den *Gottloſen Recht ſpre-
chen um Geſchenke willen, und das
Recht der Gerechten von ihnen wenden.
*Spr. S. 17,15. Ez. 13,19.
24. Darum, wie des Feuers Flamme
Stroh verzehret, und die Lohe Stop-
peln hinnimmt, alſo wird ihre Wur-
zel verfaulen, und ihre Sproſſen auf-
fahren wie Staub. Denn ſie verach-
ten das Geſetz des HErrn Zebaoth,
und läſtern die Rede des Heiligen in
Iſrael.
25. Darum iſt der Zorn des HErrn
ergrimmet über ſein Volk, und recket
ſeine Hand über ſie, und ſchläget ſie,
daß die Berge beben, und ihr Leich-
nam iſt wie Koth auf den Gaſſen.
Und in dem allen läſſet ſein Zorn nicht
ab, ſondern ſeine Hand iſt noch aus-
gereckt.
26. Denn er wird ein Panier auf-
werfen ferne unter den Heiden, und
dieſelbigen locken vom Ende der Erden.
Und ſiehe, eilend und ſchnell kommen
ſie daher.
27. Und iſt keiner unter ihnen müde
oder ſchwach, keiner ſchlummert noch
ſchläft, keinem gehet der Gürtel auf
von ſeinen Lenden, und keinem zerreiſ-
ſet ein Schuhrieme.
28. Ihre Pfeile ſind ſcharf, und alle
ihre Bogen geſpannet. Seiner Roſ-
ſe Hüffe ſind wie Felſen geachtet,
und ihre Wagenräder wie ein Sturm-
wind.
29. Sie *brüllen wie Löwen, und
brüllen wie junge Löwen. Sie wer-
den brauſen, und den Raub erhaſchen,
und davon bringen, daß niemand er-
retten wird. *Jer. 2,15.
30. Und wird über ſie brauſen, zu der
Zeit, wie das Meer. Wenn man denn
das Land anſehen wird, ſiehe, ſo iſts
*finſter vor Angſt, und das Licht ſchei-
net nicht mehr oben über ihnen.
*Jeſ. 8,22.

Das 6. Capitel.

I. GOttes Herrlichkeit. II. Verſto-
kung der Jüden.

Des Jahrs, da der König Uſia ſtarb,
ſahe ich *den HErrn ſitzen auf ei-
nem hohen und erhabnen Stuhl, und
ſein Saum füllete den Tempel.
*2. Moſ. 24,10.
2. Seraphim ſtunden über ihm, ein
jeglicher hatte ſechs Flügel: Mit
zween deckten ſie ihr Antlitz, mit zween
bedeckten ſie ihre Füſſe, und mit zween
flogen ſie.
3. Und einer *rief zum andern, und
ſprach: Heilig, heilig, heilig iſt der
HERR Zebaoth, alle †Lande ſind ſeiner
Ehren voll.
*Off. Joh. 4,8. †Pſ. 72,19.
4. Daß die Ueberſchwellen bebeten
von der Stimme ihres Ruffens, und das
*Haus ward voll Rauchs. *Ez. 10,4.
5. Da ſprach ich: *Wehe mir, ich
vergehe, denn ich bin unreiner Lippen,
und wohne unter einem Volk von un-
reinen Lippen. Denn ich habe den Kö-
nig, den HErrn Zebaoth, geſehen mit
meinen Augen. *2. Moſ. 19,21.
6. Da flog der Seraphim einer zu
mir, und hatte eine glüende Kohle in
der Hand, die er mit der Zange vom
Altar nahm,
7. Und *rührete meinen Mund, und
ſprach: Siehe, hiemit ſind deine Lippen
gerühret, daß deine Miſſethat von dir
genommen werde, und deine Sünde
verſöhnet ſey. *Jer. 1,9.
II. 8. Und ich hörete die Stimme
des HErrn, daß er ſprach: Wen ſoll
ich ſenden? Wer will unſer Bote
ſeyn? Ich aber ſprach: Hie bin ich,
ſende mich.
9. Und er ſprach: Gehe hin, und
ſprich zu dieſem Volke: *Höret, und
verſtehets nicht, ſehets, und merkets
nicht. *Matth. 13,14. Joh. 12,40.
10. Verſtocke das Herz dieſes Volks,
und laß ihre Ohren dicke ſeyn, und
blende ihre Augen, daß ſie nicht ſehen
mit ihren Augen, noch hören mit ih-
ren Ohren, noch verſtehen mit ihrem
Herzen, und ſich bekehren und geneſen.
11. Ich aber ſprach: HErr, wie lan-
ge? Er ſprach: Bis daß die Städte
wüſte werden ohne Einwohner, und
Häuſer ohne Leute, und das Feld ganz
wüſte liege.
12. Denn der HErr wird die Leute
ferne weg thun, daß das Land ſehr ver-
laſſen wird.
13. Doch ſoll noch *das zehende Theil
darinnen bleiben, denn es wird wegge-
führet und verheeret werden, wie eine
Eiche und Linde, welche den Stamm
haben, obwohl ihre Blätter abgeſtoſſen
werden. Ein heiliger Saame wird ſol-
cher Stamm ſeyn.

Das 7. Capitel.

I. Ahas Tröſtung. II. Meßiä Geburt. III.
Samariä Untergang. IV. Juda Zuſtand.

Es begab ſich zur Zeit Ahas, des
Sohns Jotham, des Sohns Uſia,
des Königs Juda, zog *herauf Rezin,
der

der König zu Syria, und Pekah, der
Sohn Remalja, der König Iſrael gen
Jeruſalem, wider ſie zu ſtreiten, kon-
ten ſie aber nicht gewinnen.
*2.Kön.16,5.
2. Da ward dem Hauſe Davids an-
geſagt: Die Syrer verlaſſen ſich auf
Ephraim. Da bebete ihm das Herz,
und das Herz ſeines Volks, wie die
Bäume im Walde beben vom Winde.
3. Aber der HErr ſprach zu Jeſaia:
Gehe hinaus Ahas entgegen, du und
dein Sohn SearJaſub, an das Ende
der Waſſerröhren am obern Teiche, am
Wege beym Acker des Färbers,
4. Und ſprich zu ihm: Hüte dich,
und ſey ſtill, fürchte dich nicht, und
dein Herz ſey unverzagt vor dieſen
zween rauchenden Löſchbränden, nem-
lich, vor dem Zorn Rezin, ſamt den
Syrern, und des Sohns Remalja,
5. Daß die Syrer wider dich einen
böſen Rathſchlag gemacht haben, ſamt
Ephraim und dem Sohn Remalja, und
ſagen:
6. Wir wollen hinauf zu Juda, und
ſie aufwecken, und unter uns theilen,
und zum Könige drinnen machen den
Sohn Tabeal.
7. Denn alſo ſpricht der HERR
HERR: Es ſoll nicht beſtehen, noch
alſo gehen:
8. Sondern wie Damaſcus das Haupt
iſt in Syria, ſo ſoll Rezin das Haupt
zu Damaſco ſeyn. Und über fünf und
ſechzig Jahr ſoll es mit Ephraim aus
ſeyn, daß ſie nicht mehr ein Volk
ſeyen.
9. Und wie Samaria das Haupt iſt
in Ephraim, ſo ſoll der Sohn Remalja
das Haupt zu Samaria ſeyn. *Glaubet
ihr nicht, ſo bleibet ihr nicht.
*c.28,16.

(Epiſtel am Tage der Verkündigung
Mariä.)

II. 10. Und der HERR rede-
te abermal zu Ahas,
und ſprach:
11. Fordere dir ein Zeichen vom HErrn
deinem GOtt, es ſey unten in der Hölle,
oder droben in der Höhe.
12. Aber Ahas ſprach: Ich will es
nicht fordern, daß ich den HErrn nicht
verſuche.
13. Da ſprach er: Wolan, ſo höret
ihr vom Hauſe David: Iſt es euch zu
wenig, daß ihr die Leute beleidiget,
ihr müſſet auch meinen GOtt belei-
digen?
14. Darum ſo wird euch der HErr
ſelbſt ein Zeichen geben: Siehe, eine
Jungfrau iſt ſchwanger, und wird ei-
nen Sohn gebähren, den wird ſie heiſ-
ſen †Immanuel.
*Matth.1,23. Luc.1,31.
†Jeſ.8,8.10.

15. Butter und Honig wird er eſſen,
daß er wiſſe, Böſes zu verwerfen, und
Gutes zu erwählen.
16. Denn ehe der Knabe lernet Bö-
ſes verwerfen, und Gutes erwählen,
wird das Land, davor dir grauet, ver-
laſſen ſeyn von ſeinen zween Königen.)
17. Aber der HErr wird über dich,
über dein Volk, und über deines Vat-
ters Haus, Tage kommen laſſen, die
nicht kommen ſind, *ſint der Zeit Eph-
raim von Juda geſchieden iſt, durch
den König zu Aſſyrien.
*1.Kön.12,16.
18. Denn zu der Zeit wird der HErr
ziſchen der Fliegen am Ende der Waſ-
ſer in Egypten, und der Bienen im
Lande Aſſur,
19. Daß ſie kommen, und alle ſich le-
gen an die trockene Bäche, und in die
Steinklüfte, und in alle Hecken, und
in alle Büſche.
20. Zur ſelbigen Zeit wird der HErr
das Haupt und die Haare an Füſſen
abſcheeren, und den Bart abnehmen,
durch ein gemietet *Scheermeſſer, nem-
lich durch die, ſo jenſeit des Waſſers
ſind, als durch den König von Aſſyrien.
*2.Kön.16,7.8.
21. Zur ſelbigen Zeit wird ein Mann
einen Hauffen Kühe und zwo Heerde
ziehen,
22. Und wird ſo viel zu melken ha-
ben, daß er Butter eſſen wird, denn
Butter und Honig wird eſſen, wer
übrig im Lande bleiben wird.
23. Denn es wird zu der Zeit geſche-
hen, daß wo itzt tauſend Weinſtöcke
ſtehen, tauſend Silberlinge werth, da
werden Dornen und Hecken ſeyn,
24. Daß man mit Pfeilen und Bo-
gen dahin gehen muß. Denn im gan-
zen Lande werden Dornen und Hecken
ſeyn,
25. Daß man auch zu alle den Ber-
gen, ſo man mit Hauen pfleget umzu-
hacken, nicht kan kommen vor Scheu
der Dornen und Hecken, ſondern man
wird Ochſen daſelbſt gehen, und Schaa-
fe darauf tretten laſſen.

III. Cap. 8. 1. Und der HERR
ſprach zu mir: Nimm vor dich einen
groſſen Brief, und ſchreibe darauf mit
Menſchen-Griffel: Raubebald, Eile-
beute. *Hab.2,2.
2. Und ich nahm zu mir zween treue
Zeugen, den Prieſter Uria, und Sa-
charja, den Sohn Jeberechja,
3. Und gieng zu einer Prophetinne,
die ward ſchwanger, und gebar einen
Sohn, und der HErr ſprach zu mir:
Nenne ihn Raubebald, Eilebeute.
4. Denn ehe der Knabe ruffen kan:
Lieber Vatter, liebe Mutter, ſoll die
Macht Damaſci, und die Ausbeute
Sama-

Samariä weggenommen werden durch
den König zu Aſſyrien.

IV. 5. Und der HErr redete wei-
ter mit mir, und ſprach:
6. Weil diß Volk verachtet das Waſ-
ſer zu *Siloha, das ſtill gehet, und
tröſtet ſich des Rezin, und des Sohns
Remalja: *Joh.9,7.
7. Siehe, ſo wird der HErr über ſie
kommen laſſen ſtarke und viel Waſ-
ſer des Stroms, nemlich den König zu
Aſſyrien, und alle ſeine Herrlichkeit,
daß ſie über alle ihre Bäche fahren,
und über alle ihre Ufer gehen,
8. Und werden einreiſſen in Juda,
und ſchwemmen, und überher gehen,
bis daß ſie an den Hals reichen, und
werden ihre Flügel ausbreiten, daß ſie
dein Land, *o Immanuel, füllen, ſo
weit es iſt. *Jeſ.7,14.

Das 8. Capitel.

I. Troſt auf Immanuel. II. Menſchen-Hülfe verworfen. III. Auf GOttes Wort ſoll man allein ſehen.

9. Seyd böſe ihr Völker, und ge-
bet doch die Flucht. Höret
ihrs alle, die ihr in fernen Landen ſeyd.
Rüſtet euch, und gebet doch die Flucht.
Lieber rüſtet euch, und gebet doch die
Flucht.
10. Beſchlieſſet *einen Rath, und
werde nichts draus. Beredet euch,
und es beſtehe nicht, denn hie iſt Im-
manuel. *Hiob 5,12.13.

II. 11. Denn, ſo ſpricht der HErr
zu mir, als faſſete er mich bey der
Hand, und unterweiſete mich, daß ich
nicht ſoll wandeln auf dem Wege dieſes
Volks, und ſpricht:
12. Ihr ſolt nicht ſagen: Bund.
Diß Volk redet von nichts, denn vom
Bund. Fürchtet ihr euch nicht alſo,
wie ſie thun, und laſſet euch nicht
grauen: *Jeſ.51,12.
13. Sondern *heiliget den HErrn
Zebaoth, den laſſet eure Furcht und
Schrecken ſeyn. *1.Pet.13,15.
14. So wird er eine Heiligung ſeyn,
aber ein *Stein des Anſtoſſens, und
ein Fels der Aergerniß den zweyen
Häuſern Iſrael, zum Strick und Fall
den Bürgern zu Jeruſalem,
*Luc.2,34. 1.Pet.2,8.
15. Daß ihrer viele ſich daran ſtoſſen,
fallen, zerbrechen, verſtrickt und gefan-
gen werden.
16. *Binde zu das Zeugniß, verſiegele
das Geſetz †meinen Jüngern.
*c.29,11. †c.54,13.

17. Denn ich hoffe auf den HErrn,
der ſein Antlitz verborgen hat vor dem
Hauſe Jacob, ich aber harre ſein.
18. Siehe, hie bin ich, *und die Kin-
der, die mir der HErr gegeben hat zum
Zeichen und Wunder in Iſrael, vom
HErrn Zebaoth, der auf dem Berge
Zion wohnet. *Heb.2,13.

III. 19. Wenn ſie aber zu euch ſa-
gen: Ihr müſſet die *Wahrſager und
Zeichendeuter fragen, die da ſchwätzen
und diſputiren, (ſo ſprecht:) Soll nicht
ein Volk ſeinen GOtt fragen? Oder,
ſoll man die Todten für die Lebendigen
fragen? *3.Moſ.19,31.
20. Ja, nach dem Geſetz und Zeugniß!
Werden ſie das nicht ſagen, ſo werden
ſie *die Morgenröthe nicht haben,
*Jeſ.58,8.
21. Sondern werden im Lande um-
her gehen, hart geſchlagen, und *hung-
rig. Wenn ſie aber Hunger leiden,
werden ſie zürnen, und fluchen ihrem
Könige und ihrem GOtt.
*Pſ.59,16.
22. Und werden über ſich gaffen, und
unter ſich die Erde anſehen, und nichts
finden, denn Trübſal und Finſterniß,
denn ſie ſind müde in Angſt, und gehen
irre im Finſtern.

Cap. 9. 1. Denn es wird wohl eine
andere Mühe ſeyn, die ihnen angſt
thut, denn zur vorigen Zeit war, da es
leicht zugieng im Lande Sebulon, und
im Lande Naphthali, und hernach
ſchwerer ward am Wege des Meers,
diſſeit des Jordans, in der Heiden Ga-
liläa.

Das 9. Capitel.

I. Weiſſagung vom Meſſia. II. Drohung über Iſrael.

(Epiſtel am Heil. Chriſt-Tage.)

2. Das *Volk, ſo im Finſtern wan-
delt, ſiehet ein groſſes Licht,
und über die da wohnen im finſtern
Lande, ſcheinet es helle.
*Matth.4,16. Luc.1,79.
3. Du macheſt der Heiden viel, da-
mit macheſt du der Freuden nicht viel.
Vor dir aber wird man ſich freuen,
wie man ſich freuet in der Erndte, wie
man frölich iſt, wenn man Beute aus-
theilet.
4. Denn du haſt das Joch ihrer Laſt,
und die Ruthe ihrer Schulter, und den
Stecken ihres Treibers zerbrochen, *wie
zur Zeit Midian. *Richt.7,22.

5. Denn aller Krieg mit Ungeſtümm, und blutig Kleid wird verbrannt, und mit Feuer verzehret werden.

6. Denn uns iſt ein *Kind gebohren/ ein †Sohn iſt uns gegeben/ welches Herrſchaft iſt auf ſeiner Schulter/ und er heiſt ††Wunderbar/ Rath/ Kraft/ Held/ ewig Vatter/ Friedefürſt.

*Luc. 2,7.10.11. †Joh. 3,16. ††Richt. 13,18.

7. Auf daß ſeine Herrſchaft groß werde, und des Friedes kein Ende, auf dem *Stuhl David und ſeinem Königreiche, daß ers zurichte, und ſtärke mit Gericht und Gerechtigkeit, von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird thun der Eifer des HErrn Zebaoth.

*Luc. 1,32.

II. 8. Der HErr hat ein Wort geſandt in Jacob, und iſt in Iſrael gefallen,

9. Daß es ſollen inne werden alles Volk Ephraim, und die Bürger zu Samaria, die da ſagen in Hochmuth, und ſtolzem Sinn:

10. Ziegelſteine ſind gefallen, aber wir wollens mit Werkſtücken wieder bauen. Man hat Maulbeer=Bäume abgehauen, ſo wollen wir Cedern an die Statt ſetzen.

11. Denn der HErr wird des Rezins Kriegsvolk wider ſie erhöhen, und ihre Feinde zu Hauſe rotten.

12. Die Syrer fornen her, und die Philiſter von hinten zu, daß ſie Iſrael freſſen mit vollem Maul. In dem allen läſſet ſein Zorn noch nicht ab, ſeine Hand iſt noch ausgereckt.

13. So kehret * ſich das Volk auch nicht zu dem, der es ſchlägt, und fragen nichts nach dem HErrn Zebaoth.

*Jer. 2,30. c. 5,3.

14. Darum wird der HErr abhauen von Iſrael, beyde *Kopf und Schwanz, beyde Aſt und Strumpf, auf einen Tag.

*Jeſ. 19,15.

15. Die alten ehrlichen Leute ſind der Kopf, die Propheten aber, ſo falſch lehren, ſind der Schwanz.

16. Denn die *Leiter dieſes Volks ſind Verführer, und die ſich leiten laſſen, ſind verlohren. *Luc. 6,39.

17. Darum kan ſich der HErr über ihre junge Mannſchaft nicht freuen, noch ihrer Waiſen und Wittwen erbarmen, denn ſie ſind allzumal Heuchler und Böſe, und aller Mund redet Thorheit. In dem allen läſſet ſein Zorn noch nicht ab, ſeine Hand iſt noch ausgereckt.

18. Denn das gottloſe Weſen iſt angezündet wie Feuer, und verzehret Dornen und Hecken, und brennet im dicken Walde, und giebt hohen Rauch.

19. Denn im Zorn des HErrn Zebaoth iſt das Land verfinſtert, daß das Volk iſt wie Speiſe des Feuers, keiner ſchonet des andern.

20. Rauben ſie zur Rechten, ſo leiden ſie Hunger: Eſſen ſie zur Linken, ſo werden ſie nicht ſatt. Ein jeglicher friſſet das Fleiſch ſeines Arms.

21. Manaſſe den Ephraim, Ephraim den Manaſſe, und ſie beyde mit einander wider Juda. In dem allen läſſet ſein Zorn nicht ab, ſeine Hand iſt noch ausgereckt.

Das 10. Capitel.

I. Straffe der Ungerechten. II. Untergang der Aſſyrer. III. Troſt der Frommen.

Wehe den *Schriftgelehrten, die unrechte Geſetze machen, und die unrecht Urtheil ſchreiben,

*Matth. 23,13. ſq.

2. Auf daß ſie die Sachen der Armen beugen, und Gewalt üben im Recht der Elenden unter meinem Volk, daß die Wittwen ihr Raub, und die Waiſen ihre Beute ſeyn müſſen.

3. Was wollt ihr thun am Tage der Heimſuchung und des Unglücks, das von ferne kommt? Zu wem wollt ihr fliehen um Hülfe? Und wo wollt ihr eure Ehre laſſen?

4. Daß ſie nicht unter die Gefangene gebeuget werde, und unter die Erſchlagene falle? In dem allen läſſet ſein Zorn nicht ab, ſeine Hand iſt noch ausgereckt.

II. 5. O wehe Aſſur, der meines *Zorns Ruthe, und ihre Hand meines Grimmes Stecken iſt. *c. 7,20.

6. Ich will ihn ſenden wider ein Heuchelvolk, und ihm Befehl thun wider das Volk meines Zorns, daß ers beraube und austheile, und zertrette es, wie Koth auf der Gaſſen.

7. Wiewol ers nicht ſo meynet, und ſein Herz nicht ſo denket, ſondern ſein Herz ſtehet zu vertilgen, und auszurotten nicht wenig Völker.

8. Denn er ſpricht: Sind meine Fürſten nicht allzumal Könige?

9. Iſt *Calno nicht wie Charchemis? Iſt Hamath nicht wie Arpad? Iſt nicht Samaria wie Damaſcus?

*c. 36,18.

10. Wie meine Hand funden hat die Königreiche der Götzen, ſo doch ihre Götzen ſtärker waren, denn die zu Jeruſalem und Samaria ſind.

11. Sollt ich nicht Jeruſalem thun und ihren Götzen, wie ich Samaria und ihren Götzen gethan habe?

12. Wenn aber der HErr alle ſeine Werke ausgerichtet hat auf dem Berge Zion und zu Jeruſalem, will ich *heim-

ſuchen die Frucht des hochmüthigen Königs zu Aſſyrien, und die Pracht ſeiner hoffärtigen Augen.
*2.Kön.19,35. Jeſ.37,36.
13. Darum, daß er ſpricht: Ich habs durch meiner Hände Kraft ausgerichtet, und durch meine Weißheit, denn ich bin klug. Ich habe die Länder anders getheilet, und ihr Einkommen geraubet, und wie ein mächtiger die Einwohner zu Boden geworfen.
14. Und meine Hand hat funden die Völker, wie ein Vogel-Neſt, daß ich habe alle Lande zuſammen geraft, wie man Eyer aufraft, die verlaſſen ſind, da niemand eine Feder reget, oder den Schnabel aufſperret, oder zíſchet.
15. Mag ſich auch eine Art rühmen, wider den, ſo damit hauet? Oder eine Säge trotzen wider den, ſo ſie zeucht? Wie der rühmen kan, der den Stecken führet und hebet, und führet ihn ſo leicht, als wäre er kein Holz?
16. Darum wird der HErr HErr Zebaoth unter ſeine *Fetten die Darre ſenden, und ſeine Herrlichkeit wird er anzünden, daß ſie brennen wird wie ein Feuer. *Amos 4,1.
17. Und das *Licht Iſrael wird ein Feuer ſeyn, und ſein Heiliger wird eine Flamme ſeyn, und wird ſeine Dornen und Hecken anzünden und verzehren auf einen Tag.
18. Und die Herrlichkeit ſeines Waldes und ſeines Feldes ſoll zu nichte werden, von den Seelen bis aufs Fleiſch, und wird zergehen und verſchwinden.
19. Daß die übrigen Bäume ſeines Waldes mögen gezehlet werden, und ein Knabe ſie mag anſchreiben.

III. 20. Zu der Zeit werden *die übrigen in Iſrael, und die errettet werden im Hauſe Jacob, ſich nicht mehr verlaſſen auf den, der ſie ſchlägt, ſondern ſie werden ſich verlaſſen †auf den HErrn, den Heiligen in Iſrael, in der Wahrheit.
*Jeſ.11,16. †Jer.3,23.
21. Die übrigen werden ſich bekehren, ja die übrigen in Jacob, zu GOtt, dem Starken.
22. Denn ob *dein Volk, o Iſrael, iſt wie Sand am Meer, ſollen doch die übrigen deſſelbigen bekehret werden. Denn wenn dem Verderben geſteuret wird, ſo kommt die Gerechtigkeit überſchwenglich. *Röm.9,27.
23. Denn *der HErr HErr Zebaoth wird ein Verderben gehen laſſen, und demſelbigen doch ſteuren im ganzen Lande. *c.28,22.
24. Darum ſpricht der HErr HErr Zebaoth: Fürchte dich nicht, mein Volk, das zu Zion wohnet, vor Aſſur, er wird dich mit dem Stecken ſchlagen, und ſeinen Stab wider dich aufheben, wie in *Egypten geſchah.
*2.Moſ.5,14.16.
25. Denn es iſt noch gar um ein kleines zu thun, ſo wird die Ungnade und mein Zorn über ihre Untugend ein Ende haben.
26. Alsdenn wird der HErr Zebaoth eine Geiſſel über ihn erwecken, wie *in der Schlacht Midian, auf dem Fels Oreb, und wird ſeinen Stab, deß er am Meer brauchte, aufheben, wie in Egypten. *Richt.7,25.
27. Zu der Zeit wird ſeine Laſt von deiner Schulter weichen müſſen, und ſein Joch von deinem Halſe, denn das Joch wird verfaulen vor der Fette.
28. Er kommt (laß gleich ſeyn) gen Ajath, er zeucht durch Migron, er muſtert ſeinen Zeug zu Michmas.
29. Sie ziehen vor unſerm Lager Geba über, Rama erſchrickt, Gibeath-Sauls fleucht.
30. Du Tochter Gallim ſchreye laut, merk auf Laiſa, du elendes Anathoth.
31. Madmena weichet, die Bürger zu Gebim ſtärken ſich.
32. Man bleibet vielleicht einen Tag zu Nob, ſo wird er ſeine Hand regen wider den Berg der Tochter Zion, und wider den Hügel Jeruſalem.
33. Aber ſiehe, der HErr HErr Zebaoth wird die *Aeſte mit Macht verhauen, und was hoch aufgerichtet ſtehet, verkürzen; Daß die Hohen geniedriget werden. *c.37,36.
34. Und der dicke Wald wird mit Eiſen umgehauen werden, und Libanon wird fallen durch den Mächtigen.

Das 11. Capitel.

I. Chriſti perſon. II. Amt. III. Gemeine.

(Epiſtel am Tage Mariä Heimſuchung.)

Und es wird eine *Ruthe aufgehen von dem Stamm Iſai, und ein Zweig aus ſeiner Wurzel Frucht bringen, *c.4,2. Ap.G.13,23.
2. Auf *welchem wird ruhen der Geiſt des HErrn, der Geiſt der Weißheit und des Verſtandes, der Geiſt des Raths und der Stärke, der Geiſt der Erkänntniß und der Furcht des HErrn.
*c.61,1. Matth.3,16.

II. 3. Und ſein Riechen wird ſeyn in der Furcht des HErrn. Er wird nicht richten, nach dem ſeine Augen ſehen, noch ſtraffen, nach dem ſeine Ohren hören:
4. Sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit

ſtraffen die Elenden im Lande. Und
wird mit dem *Stabe ſeines Mundes
die Erde ſchlagen, und mit dem Odem
ſeiner Lippen den Gottloſen tödten.
*2.Theſſ.2,8.
5. Gerechtigkeit wird die Gurt ſei-
ner Lenden ſeyn, und der Glaube die
Gurt ſeiner Nieren.)

III. 6. Die *Wölfe werden bey
den Lämmern wohnen, und die Partel
bey den Böcken liegen. Ein kleiner
Knabe wird Kälber, und junge Löwen,
und Maſtvieh mit einander treiben.
*Jeſ.65,25. Hoſ.2,18.
7. Kühe und Bären werden an der
Weide gehen, daß ihre Jungen bey ein-
ander liegen, und Löwen werden Stroh
eſſen wie die Ochſen.
8. Und ein Säugling wird ſeine Luſt
haben am Loch der Otter, und ein
Entwehneter wird ſeine Hand ſtecken
in die Höhle des Baſilisken.
9. Man wird nirgend letzen noch ver-
derben auf meinem heiligen Berge,
denn das Land iſt *voll Erkänntniß des
HErrn, wie mit Waſſer des Meers
bedeckt. *Hab.2,14.
10. Und wird geſchehen zu der Zeit,
daß die *Wurzel Jſai, die da ſtehet
zum Panier den Völkern, nach der
werden die Heiden fragen, und ſeine
Ruhe wird Ehre ſeyn.
*Röm.15,12.
11. Und der HErr wird zu der Zeit
zum andernmal ſeine Hand ausſtrecken,
daß er das übrige ſeines Volks erkrie-
ge, ſo überblieben iſt von den Aſſyrern,
Egyptern, Pathros, Morenland, Ela-
miten, Sinear, Hamath, und von den
Jnſulen des Meers.
12. Und wird ein Panier unter die
Heiden aufwerfen, und zuſammen
bringen die Verjagten Jſrael, und die
Zerſtreueten aus Juda zu Hauf füh-
ren, von den vier Oertern des Erd-
reichs.
13. Und der Neid wider Ephraim
wird aufhören, und die Feinde Juda
werden ausgerottet werden, daß Eph-
raim nicht neide den Juda, und Juda
nicht ſey wider Ephraim.
14. Sie werden aber den Philiſtern
auf dem Halſe ſeyn gegen Abend, und
berauben alle die, ſo gegen Morgen
wohnen. Edom und Moab werden
ihre Hände gegen ſie falten. Die Kin-
der Ammon werden gehorſam ſeyn.
15. Und *der HErr wird verbannen
den Strom des Meers in Egypten,
und wird ſeine Hand laſſen gehen über
das Waſſer mit ſeinem ſtarken Winde,
und die ſieben Ströme ſchlagen, daß
man mit Schuhen dadurch gehen mag.
*Zach.10,11.
16. Und wird eine Bahn ſeyn den
übrigen ſeines Volks, das überblieben
iſt von den Aſſyrern, *wie Jſrael ge-
ſchah, zur Zeit, da ſie aus Egyptenland
zogen. *2.Moſ.14,29.

Das 12. Capitel.

Dank-Lied für die Gutthaten des Meſſiä.

Zu derſelbigen Zeit wirſt du ſagen:
Jch danke dir, HErr, daß du zor-
nig biſt geweſen über mich, und dein
Zorn ſich gewendet hat, und tröſteſt
mich.
2. Siehe, GOtt *iſt mein Heil, ich
bin ſicher, und fürchte mich nicht, denn
GOtt der HERR iſt meine Stärke
und mein Pſalm, und iſt mein Heil.
*2.Moſ.15,2.
3. Jhr werdet mit Freuden *Waſſer
ſchöpfen aus dem Heil-Brunnen,
*Joh.4,14. c.7,38.
4. Und werdet ſagen zur ſelbigen Zeit:
Danket dem *HErrn, prediget ſeinen
Namen, machet kund unter den Völ-
kern ſein Thun, verkündiget, wie ſein
Name ſo hoch iſt. *Pſ.105,1.
5. Lobſinget dem HErrn, denn er hat
ſich herrlich beweiſet, ſolches ſey kund
in allen Landen.
6. Jauchze und rühme du Einwoh-
nerin zu Zion, denn der Heilige Jſ-
raels iſt groß bey dir.

Das 13. Capitel.

I. Anzug wider Babel. II. Deren Zerſtörung. III. Untergang der Baby-
lonier.

Diß iſt die Laſt *über Babel, die Je-
ſaia, der Sohn Amoz, ſahe.
*Jer.50,1.
2. Werfet Panier auf, auf hohen
Bergen, ruffet getroſt wider ſie, wer-
fet die Hand auf, laſſet einziehen durch
die Thore der Fürſten.
3. Jch habe meinen Geheiligten gebo-
ten, und meinen Starken geruffen zu
meinem Zorn, die da frölich ſind in
meiner Herrlichkeit.
4. Es iſt ein Geſchrey einer Menge
auf den Bergen, wie eines groſſen
Volks, ein Geſchrey als eines Getüm-
mels der verſammleten Königreiche
der Heiden. Der HErr Zebaoth rü-
ſtet ein Heer zum Streit.
5. Die aus fernen Landen kommen
vom Ende des Himmels, ja der HErr
ſelbſt ſamt dem Zeuge ſeines Zorns, zu
verderben das ganze Land.
6. Heulet, denn des HErrn Tag iſt
nahe, er kommt wie eine Verwüſtung
vom Allmächtigen.

7. Darum werden alle Hände laß, und aller Menſchen Herz wird feig ſeyn.

8. Schrecken, Angſt und Schmerzen wird ſie ankommen, es wird ihnen bange ſeyn, wie *einer Gebärerin, einer wird ſich vor dem andern entſetzen, feuerroth werden ihre Angeſichte ſeyn. *Pſ. 48, 7.

II. 9. Denn ſiehe, des HErrn Tag kommt grauſam, zornig, grimmig, das Land zu verſtören, und die Sünder daraus zu vertilgen.

10. Denn die *Sterne am Himmel und ſein Orion ſcheinen nicht hell, die Sonne gehet finſter auf, und der Mond ſcheinet dunkel. *2. Moſ. 32, 7. Joel 2, 10. Matth. 24, 29. Luc. 21, 25.

11. Ich will den Erdboden heimſuchen um ſeiner Boßheit willen, und die Gottloſen um ihrer Untugend willen. Und will des Hochmuths der Stolzen ein Ende machen, und die Hoffart der Gewaltigen demüthigen,

12. Daß ein Mann theurer ſeyn ſoll denn fein Gold, und ein Menſch werther denn Goldſtück aus Ophir.

13. Darum will ich den Himmel bewegen, daß die Erde beben ſoll von ihrer Stätte, durch den Grimm des HErrn Zebaoth, und durch den Tag ſeines Zorns.

14. Und ſie ſoll ſeyn, wie ein zerſcheucht Rehe, und wie eine *Heerde ohne Hirten, daß ſich ein jeglicher zu ſeinem Volk heimkehren, und ein jeglicher in ſein Land fliehen wird. *1. Kön. 22, 17.

15. Darum, daß, welcher ſich da finden läſt, erſtochen wird, und welcher dabey iſt, durchs Schwerdt fallen wird.

16. Es ſollen auch *ihre Kinder vor ihren Augen zerſchmettert, ihre Häuſer geplündert, und ihre Weiber geſchändet werden. *Pſ. 137, 9.

17. Denn ſiehe, ich will die Meder über ſie erwecken, die nicht Silber ſuchen, oder nach Gold fragen,

18. Sondern die Jünglinge mit Bogen erſchieſſen, und ſich der Frucht des Leibes nicht erbarmen, noch der Kinder ſchonen.

19. Alſo ſoll Babel, das ſchönſte unter den Königreichen, die herrliche Pracht der Chaldäer, umgekehret werden von GOtt, wie *Sodom und Gomorra, *1. Moſ. 19, 24. 25. Jer. 50, 40.

20. Daß man fort nicht mehr da wohne, noch jemand da bleibe für und für. Daß auch die Araber keine Hütten daſelbſt machen, und die Hirten keine Hürden daſelbſt aufſchlagen:

21. Sondern *Zihim werden ſich da lagern, und ihre Häuſer voll Ohim ſeyn, und Strauſſen werden da wohnen, und Feld-Geiſter werden da hüpfen, *Jeſ. 34, 13. Jer. 50, 39.

22. Und Eulen in ihren Palläſten ſingen, und Drachen in den luſtigen Schlöſſern. Und ihre Zeit wird ſchier kommen, und ihre Tage werden ſich nicht ſäumen.

III. Cap. 14. 1. Denn der HErr wird ſich über Jacob erbarmen, und Jſrael noch weiter erwehlen, und ſie in ihr Land ſetzen. Und Fremdlinge werden ſich zu ihnen thun, und dem Hauſe Jacob anhangen.

2. Und die Völker werden ſie annehmen, und bringen an ihren Ort, daß ſie das Haus Jſrael beſitzen wird im Lande des HErrn, zu Knechten und Mägden, und werden gefangen halten die, von welchem ſie gefangen waren, und werden herrſchen über ihre Treiber.

Das 14. Capitel.

I. Wiederholung des Troſts von Erledigung aus Babel. II. Beſtätigung dieſer Predigt.

3. Und zu der Zeit, wenn dir der HErr Ruhe geben wird von deinem Jammer und Leid, und von dem harten Dienſt, darinnen du geweſen biſt,

4. So wirſt du ein ſolch Sprichwort führen wider den König zu Babel, und ſagen: Wie iſts mit dem *Treiber ſo gar aus, und der Zinß hat ein Ende? *c. 9, 4.

5. Der HERR hat die Ruthen der Gottloſen zerbrochen, die Ruthen der Herrſcher.

6. Welche die Völker ſchlug im Grimm, ohn Aufhören, und mit Wüten herrſchete über die Heiden, und verfolgete ohne Barmherzigkeit.

7. Nun ruhet doch alle Welt und iſt ſtille, und jauchzet frölich.

8. Auch freuen ſich die Tannen über dir, und die Cedern auf dem Libanon, (und ſagen:) weil du liegeſt, kommt niemand herauf, der uns abhaue.

9. Die Hölle drunten erzitterte vor dir, da du ihr entgegen kameſt. Sie erwecket dir die Todten, alle Böcke der Welt, und heiſſet alle Könige der Heiden von ihren Stühlen aufſtehen,

10. Daß dieſelben alle um einander reden, und *ſagen zu dir: Du biſt auch geſchlagen, gleich wie wir, und gehet dir wie uns. *Ez. 23, 21. ſeqq.

11. Deine Pracht iſt herunter in die Hölle gefahren, ſamt dem Klange deiner Harpfen, Motten werden dein te ſeyn, und Würme deine

12. Wie biſt du *vom Himmel gefallen, du ſchöner Morgenſtern! Wie biſt du zur Erden gefället, der du die Heiden ſchwächeteſt!
*Matth. 11, 23. 2. Pet. 2, 4.

13. Gedachteſt du doch in deinem Herzen: Ich will in den Himmel ſteigen, und meinen Stuhl über die Sterne GOttes erhöhen. Ich will mich ſetzen auf den Berg des Stifts, an der Seiten gegen Mitternacht.

14. Ich will über die hohen Wolken fahren, und gleich ſeyn dem Allerhöchſten.

15. Ja zur Höllen fähreſt du, zur Seiten der *Gruben. *c. 30, 33.

16. Wer dich ſiehet, wird dich ſchauen und anſehen (und ſagen:) Iſt das der Mann, der die Welt zittern, und die Königreiche beben machte?

17. Der den Erdboden zur Wüſten machte, und die Stätte darinnen zerbrach, und gab ſeine Gefangene nicht los?

18. Zwar alle Könige der Heiden mit einander liegen doch mit Ehren, ein jeglicher in ſeinem Hauſe.

19. Du aber biſt verworfen von deinem Grabe, wie ein verachteter Zweig, wie ein Kleid der Erſchlagenen, ſo mit dem Schwerdt erſtochen ſind, die hinunter fahren zu den Steinhauffen der Hölle, wie eine zutrettene Leiche.

20. Du wirſt nicht wie dieſelbigen begraben werden, denn du haſt dein Land verderbet, und dein Volk erſchlagen, denn man wird der Boshaftigen Saamen nimmermehr gedenken.

21. Richtet zu, daß man ſeine Kinder ſchlachte, um ihrer Väter Miſſethat willen, daß ſie nicht aufkommen, noch das Land erben, noch den Erdboden voll Städte machen.

22. Und ich will über ſie kommen, ſpricht der HERR Zebaoth, und zu Babel ausrotten ihr Gedächtniß, ihre übrige Neffen und Nachkommen, ſpricht der HERR.

23. Und will ſie machen zum Erbe den Igeln, und zum Waſſer-See, und will ſie mit einem Beſem des Verderbens kehren, ſpricht der HERR Zebaoth.

II. 24. Der HErr Zebaoth hat geſchworen und geſagt: Was gilts, es ſoll gehen, wie ichs denke, und ſoll bleiben, wie ichs im Sinn habe?

25. Daß Aſſur zerſchlagen werde in meinem Lande, und ich ihn zertrette auf meinen Bergen. Auf daß ſein Joch von ihnen genommen werde, und ſeine Bürde von ihrem Halſe komme.

26. Das iſt der Anſchlag, den er hat über alle Lande, und das iſt die ausgereckte Hand über alle Heiden.

27. Denn der HErr Zebaoth hats beſchloſſen, wer wills wehren? Und ſeine Hand iſt ausgereckt, wer will ſie wenden?

Das 15. Capitel.

I. Warnung an die Philiſter. II. Verheerung derſelben.

28. Im Jahr, da der *König Ahas ſtarb, war diß die Laſt:
*2. Chr. 28, 27.

29. Freue dich nicht, du ganz Philiſterland, daß die Ruthe, die dich ſchlug, zerbrochen iſt, denn aus der Wurzel der Schlangen wird ein Baſiliske kommen, und ihre Frucht wird ein feuriger fliegender Drache ſeyn.

II. 30. Denn die Erſtlinge der Dürftigen werden ſich weiden, und die Armen ſicher ruhen, aber deine Wurzel will ich mit Hunger tödten, und deine übrigen wird er erwürgen.

31. Heule Thor, ſchreye Stadt, ganz Philiſterland iſt feig: Denn von Mitternacht kommt ein Rauch, und iſt kein Einſamer in ſeinen Gezelten.

32. Und was werden die Boten der Heiden hin und wieder ſagen? nemlich: Zion hat der HErr gegründet, und daſelbſt werden die Elenden ſeines Volks Zuverſicht haben.
*Pſ. 87, 1. 5. Jeſ. 44, 26.

Das 16. Capitel.

I. Weiſſagung wider Moab. II. Troſt/ daß immittelſt zu Jeruſalem Friede ſeyn werde. III. Wiederholung des Moabitiſchen Jammers.

Diß iſt die Laſt über *Moab: Des Nachts kommt Verſtörung über Ar in Moab, ſie iſt dahin. Des Nachts kommt Verſtörung über Kir in Moab, ſie iſt dahin. *Jer. 48, 1.

2. Sie gehen hinauf gen Baith und Dibon zun Altären, daß ſie weinen und heulen über Nebo und Medba in Moab. Aller *Haupt iſt beſchoren, aller Bart iſt abgeſchnitten. *Jer. 48, 37. Ez. 7, 18.

3. Auf ihren Gaſſen gehen ſie mit Säcken umgürtet, auf ihren Dächern und Straſſen heulen ſie alle, und gehen weinend herab.

4. Hesbon und Eleale ſchreyen, daß mans zu Jahza höret. Darum wehklagen die Gerüſteten in Moab, denn es gehet ihrer Seelen übel.

5. Mein Herz ſchreyet zu Moab, ihre Flüchtigen fliehen von der dreyjährigen Kuhe, bis gen Zoar, denn ſie gehen gen

Luhith hinan, und weinen. Und auf
dem Wege zu Horonaim zu, erhebet ſich
ein Jammer-Geſchrey.
6. Denn die Waſſer zu Nimrim ver-
ſiegen, daß das Heu verdorret, und das
Gras verwelket, und wächſt kein grün
Kraut.
7. Denn das Gut, das ſie geſamm-
let, und das Volk, das ſie gerüſtet
haben, führet man über den Weiden-
bach.
8. Geſchrey gehet um in den Gren-
zen Moab, ſie heulen bis gen Eglaim,
und heulen bey dem Born Elim.
9. Denn die Waſſer zu Dimon ſind
voll Bluts. Dazu will ich über Di-
mon noch mehr kommen laſſen, beyde
über die erhalten ſind in Moab des
Löwen, und über die Uebrigen im Lande.

II. Cap. 16. 1. Liebe ſchicket, ihr
Landsherren, Lämmer von Sela aus
der Wüſte, zum Berge der Tochter
Zion.
2. Aber wie ein Vogel dahin fleugt,
der aus dem Neſt getrieben wird, ſo
werden ſeyn die Töchter Moab, wenn
ſie vor Arnon überziehen.
3. Sammlet Rath, haltet Gericht,
mache dir Schatten des Mittags wie
eine Nacht, verbirge die Verjagten,
und melde die Flüchtigen nicht.
4. Laß meine Verjagten bey dir her-
bergen, liebes Moab, ſey du ihr Schirm
für dem Verſtörer, ſo wird der Trei-
ber ein Ende haben, der Verſtörer auf-
hören, und der Untertretter ablaſſen im
Lande.
5. Es wird aber ein Stuhl bereitet
werden aus Gnaden, daß einer *dar-
auf ſitze in der Wahrheit, in der Hüt-
ten David, und richte und trachte nach
Recht, und fördere Gerechtigkeit.
*Luc. 1, 32. 33.

III. 6. Wir hören aber von dem
*Hochmuth Moab, daß er faſt groß iſt,
daß auch ihr Hochmuth, Stolz und
Zorn gröſſer iſt, denn ihre Macht.
*Jer. 48, 29.
7. Darum wird ein Moabiter über
den andern heulen, alleſamt werden ſie
heulen. Ueber die Grundveſte der Stadt
Kir-Hareſeth werden die Verlahmten
ſeufzen.
8. Denn Hesbon iſt ein wüſtes Feld
worden, der Weinſtock zu Sibma iſt
verderbt, die Herren unter den Heiden
haben ſeine edle Reben zerſchlagen,
und ſind kommen bis gen Jaeſer, und
ziehen um in der Wüſten, ihre Feſer
ſind zerſtreuet, und über das Meer ge-
führet.
9. Darum weine ich um Jaeſer, und
um den Weinſtock zu Sibma, und ver-
gieſſe viel Thränen um Hesbon und
Eleale. Denn es iſt ein Geſang in
deinen Sommer, und in deine Erndte
gefallen.
10. Daß *Freude und Wonne im
Feld aufhöret, und in Weinbergen
jauchzet noch ruffet man nicht. Man
keltert keinen Wein in den Keltern,
ich habe des Geſanges ein Ende ge-
macht. *Jer. 48, 33.
11. Darum brummet mein Herz über
Moab, wie eine Harpfe, und mein In-
wendiges über Kirhares.
12. Alsdenn wirds offenbar werden,
wie Moab müde iſt bey den Altären,
und wie er zu ſeiner Kirchen gangen
ſey zu beten, und doch nichts ausgerich-
tet habe.
13. Das iſts, das der HErr dazumal
wider Moab geredt hat.
14. Nun aber redet der HErr, und
ſpricht: In dreyen Jahren, wie *ei-
nes Taglöhners Jahre ſind, wird die
Herrlichkeit Moab gering werden in
der groſſen Menge, daß gar ein wenig
überbleibe, und nicht viel.
*c. 21, 16.

Das 17. Capitel.

I. Laſt der Syrer. II. Der Iſraeli-
ten. III. Der Aſſyrer.

Diß iſt die Laſt über *Damaſcon:
Siehe, Damaſcus wird keine Stadt
mehr ſeyn, ſondern ein zerfallen Stein-
hauffen. *Jer. 49, 24.
2. Die Städte Aroer werden verlaſ-
ſen ſeyn, daß Heerde daſelbſt weiden,
die niemand ſcheucht.
3. Und wird aus ſeyn mit der Veſte
Ephraim, und das Königreich zu Da-
maſco, und das übrige zu Syrien wird
ſeyn wie die Herrlichkeit der Kinder
Iſrael, ſpricht der HErr Zebaoth.

II. 4. Zu der Zeit wird die Herr-
lichkeit Jacob dünne ſeyn, und ſein
fetter Leib wird mager ſeyn.
5. Denn ſie wird ſein, als wenn einer
Getraide einſammlet in der Erndte,
und als wenn einer mit ſeinem Arm
die Aehren einerndete, und als wenn
einer Aehren läſe im Thal Rephaim,
6. Und eine Nacherndte drinnen blie-
be. Als wenn man einen Oelbaum
ſchüttelte, daß zwo oder drey Beere
blieben oben in dem Wipfel: Oder,
als wenn vier oder fünf Früchte an
den Zweigen hangen, ſpricht der HErr,
der GOtt Iſrael.
7. Zu der Zeit wird ſich der Menſch
halten zu dem, der ihn gemacht hat,
und ſeine Augen werden auf den Hei-
ligen in Iſrael ſchauen.
8. Und wird ſich nicht halten zu
Altären, die ſeine Hände ge-

ben, und nicht ſchauen auf das, das ſeine Finger gemacht haben, weder auf Häyne noch Bilder.

9. Zu der Zeit werden die Städte ihrer Stärke ſeyn, wie ein verlaſſen Aſt und Zweig, ſo verlaſſen ward vor den Kindern Iſrael, und werden wüſte ſeyn.

10. Denn du haſt vergeſſen GOttes deines Heils, und nicht gedacht an den Felſen deiner Stärke. Darum wirſt du luſtige Pflanzen ſetzen, aber du wirſt damit den Fremden die Feſer gelegt haben.

11. Zur Zeit des Pflanzens wirſt du ſein wohl warten, daß ſein Saame zeitlich wachſe, aber in der Erndte, wenn du die Mandeln ſolt erben, wirſt du dafür Schmerzen eines Betrübten haben.

III. 12. O wehe der Menge ſo groſſes Volks! wie das Meer wird es brauſen, und das Getümmel der Leute wird wüten, wie groſſe Waſſer wüten.

13. Ja wie groſſe Waſſer wüten, ſo werden die Leute wüten. Aber er wird ſie ſchelten, ſo werden ſie ferne weg fliehen, und wird ſie verfolgen, wie dem Staube auf den Bergen vom Winde geſchicht, und wie einem Windwirbel vom Ungewitter geſchicht.

14. Um den Abend, ſiehe, ſo iſt Schrecken da, und ehe es Morgen wird, ſind ſie nimmer da, das iſt der Lohn unſerer Räuber, und das Erbe derer, die uns das Unſere nehmen.

Das 18. Capitel.

I. Der Mohren Heimſuchung. II. Bekehrung.

Wehe dem Lande, das unter den Segeln im Schatten fähret, diſſeits den Waſſern des Morenlandes,

2. Das Botſchaften auf dem Meer ſendet, und in Rohrſchiffen auf den Waſſern fähret. Gehet hin, ihr ſchnelle Boten, zum Volk, das zerriſſen und geplündert iſt, zum Volk, das greulicher iſt, denn ſonſt irgend eins, zum Volk, das hie und da ausgemeſſen und zertretten iſt, welchem die Waſſerſtröme ſein Land einnehmen.

3. Alle, die ihr auf Erden wohnet, und die im Lande ſitzen, werden ſehen, wie man das Panier auf den Bergen aufwerfen wird, und hören, wie man die Drometen blaſen wird.

4. Denn ſo ſpricht der HErr zu mir: Ich will ſtille halten, und ſchauen in meinem Sitz, wie eine Hitze, die den Regen austrocknet, und wie ein Mehlthau in der Hitze der Erndte.

5. Denn vor der Erndte wird das Gewächs abnehmen, und die unreife Frucht in der Blüte verdorren, daß man die Stengel muß mit Sicheln abſchneiden, und die Reben wegthun und abhauen,

5. Daß mans mit einander muß laſſen liegen dem Gevögel auf den Bergen, und den Thieren im Lande, daß des Sommers die Vogel drinnen niſten, und des Winters allerley Thier im Lande drinnen liegen.

II. 7. Zu der Zeit wird das zerriſſene und geplünderte Volk, das greulicher iſt denn ſonſt irgend eins, das hie und da abgemeſſen und zertretten iſt, welchem die Waſſerſtröme ſein Land einnehmen, Geſchenke bringen dem HErrn Zebaoth, an *den Ort, da der Name des HErrn Zebaoth iſt, zum Berge Zion. *2.Moſ.20,24. 2.Chr.6,5.

Das 19. Capitel.

I. Der Egypter Zerſtörung. II. Bekehrung.

Diß iſt die Laſt über *Egypten, ſiehe, der HErr wird auf einer ſchnellen Wolken fahren, und in Egypten kommen. Da werden die Götzen in Egypten vor ihm beben, und den Egyptern wird das Herz feige werden in ihrem Leibe. *Jer.46,2. Ez.29,2.

2. Und ich will die Egypter an einander hetzen, daß ein Bruder wider den andern, ein Freund wider den andern, eine Stadt wider die andere, ein Reich wider das andere ſtreiten wird.

3. Und der Muth ſoll den Egyptern unter ihnen vergehen, und will ihre *Anſchläge zu nichte machen. Da werden ſie denn fragen ihre Götzen und Pfaffen, und Wahrſager und Zeichendeuter. *Jeſ.8,10.

4. Aber ich will die Egypter übergeben in die Hand grauſamer Herren, und ein *harter König ſoll über ſie herrſchen, ſpricht der Herrſcher, der HErr Zebaoth. *Jer.46,26.

5. Und das Waſſer in den Seen wird vertrocknen, dazu der Strom wird verſiegen und verſchwinden.

6. Und die Waſſer werden verlauffen, daß die Seen an Tämmen werden gering und treuge werden, beyde Rohr und Schilf verwelken.

7. Und das Gras an den Waſſern verſtieben, und alle Saat am Waſſer wird verwelken, und zu nichte werden.

8. Und die Fiſcher werden trauren, und alle die, ſo Angel ins Waſſer werfen, werden klagen. Und die, ſo Netz aus-

aus-

auswerfen aufs Waſſer, werden betrübt ſeyn.
9. Es werden mit Schanden beſtehen, die da gute Garn wirken, und Netze ſtricken.
10. Und die da Hälter haben, ſamt allen, die Teiche ums Lohn machen, werden bekümmert ſeyn.
11. Die Fürſten zu Zoan ſind Thoren, die weiſen Räthe Pharao ſind im Rath zu Narren worden. Was ſagt ihr doch von Pharao, ich bin der Weiſen Kind, und komme von alten Königen her?
12. Wo ſind denn nun deine Weiſen? Laß ſie dirs verkündigen und anzeigen, was der HErr Zebaoth über Egypten beſchloſſen hat.
13. Aber die Fürſten zu Zoan ſind zu Narren worden, die Fürſten zu Noph ſind betrogen, ſie verführen ſamt Egypten den Eckſtein der Geſchlechte.
14. Denn der HERR hat einen *Schwindelgeiſt unter ſie ausgegoſſen, daß ſie Egypten verführen in alle ihrem Thun, wie ein Trunkenbold taumelt, wenn er ſpeyet,
*1. Kön. 22, 21.
15. Und Egypten wird nichts haben, das *Haupt oder Schwanz, Aſt oder Strumpf zeuge. *c. 9, 14.
16. Zu der Zeit wird Egypten ſeyn wie Weiber, und ſich fürchten und erſchrecken, wenn der HErr Zebaoth die Hand über ſie weben wird.
17. Und Egypten wird ſich fürchten vor dem Lande Juda, daß, wer deſſelbigen gedenkt, wird davor erſchrecken, über dem Rath des HErrn Zebaoth, den er über ſie beſchloſſen hat.

II. 18. Zu der Zeit werden fünf Städte in Egyptenland reden nach der Sprache Canaan, und *ſchwören bey dem HErrn Zebaoth. Eine wird heiſſen Irheres. *Jer. 4, 2.
19. Zur ſelbigen Zeit wird des HErrn Altar mitten in Egyptenlande ſeyn, und ein Mahlſtein des HErrn an den Grenzen.
20. Welcher wird ein Zeichen und Zeugniß ſeyn dem HErrn Zebaoth in Egyptenlande. Denn ſie werden zum HErrn ſchreyen vor den Beleidigern, ſo wird er ihnen ſenden einen Heiland und Meiſter, der ſie errette.
21. Denn der HErr wird *den Egyptern bekannt werden, und die Egypter werden den HErrn kennen zu der Zeit, und werden ihm dienen, mit Opfer und Speißopfer, und werden dem HErrn geloben und halten.
*Pſ. 68, 32.
22. Und der HErr wird die Egypter plagen, und heilen, denn ſie werden ſich bekehren zum HErrn, und er wird ſich erbitten laſſen, und ſie heilen.
23. Zu der Zeit wird *eine Bahn ſeyn von Egypten in Aſſyrien, daß die Aſſyrer in Egypten, und die Egypter in Aſſyrien kommen, und die Egypter ſamt den Aſſyrern GOtt dienen.
*c. 11, 16.
24. Zu der Zeit wird Iſrael ſelb dritte ſeyn, mit den Egyptern und Aſſyrern durch den Segen, ſo auf Erden ſeyn wird.
25. Denn der HErr Zebaoth wird ſie ſegnen, und ſprechen: Geſegnet biſt du Egypten, mein Volk, und du Aſſur, meiner Hände Werk, und du Iſrael, mein Erbe.

Das 20. Capitel.

I. Fürbild. II. Erklärung.

Im Jahr, da *Thartan gen Asdod kam, als ihn geſandt hatte Sargon, der König zu Aſſyrien, und ſtritte wider Asdod, und gewann ſie,
*2. Kön. 18, 17.
2. Zur ſelbigen Zeit redete der HErr durch Jeſaia, den Sohn Amoz, und ſprach: Gehe hin, und zeuch ab den Sack von deinen Lenden, und zeuch deine Schuh aus von deinen Füſſen, und er that alſo, gieng nacket und barfuß.

II. 3. Da ſprach der HErr: Gleichwie mein Knecht Jeſaia nacket und barfuß gehet, *zum Zeichen und Wunder dreyer Jahr, über Egypten und Morenland: *Ez. 12, 6.
4. Alſo wird der König zu Aſſyrien hintreiben das gefangene Egypten, und vertriebene Morenland, beyde jung und alt, nacket und barfuß, mit bloſſer Scham, zu Schanden Egypten.
5. Und ſie werden erſchrecken, und mit Schanden beſtehen, über dem Morenland, darauf ſie ſich verlieſſen, und wiederum das Morenland über den Egyptern, welcher ſie ſich rühmeten.
6. Und die Einwohner dieſer Inſulen werden ſagen zu derſelbigen Zeit: Iſt das unſere Zuverſicht, da wir hinflohen um Hülfe, daß wir errettet würden von dem Könige zu Aſſyrien? Wie fein ſind wir entrunnen!

Das 21. Capitel.

I. Wider die Babylonier. II. Idumäer. III. Araber.

Diß iſt die Laſt über die Wüſten am Meer. Wie ein Wetter vom Mittage kommt, das alles umkehret, ſo kommts aus der Wüſte, aus einem grauſamen Lande.

2. Denn mir iſt ein hart Geſicht angezeigt. Ein Verächter kommt wider den andern, ein Verſtörer wider den andern. Zeuch herauf *Elam, belege ſie Madai, ich will alle ſeines Seufzens ein Ende machen. *c.22,6.

3. Derhalben ſind meine Lenden voll Schmerzens, und Angſt hat mich ergriffen, wie eine Gebärerin, ich krümme mich, wenn ichs höre, und erſchrecke, wenn ichs anſehe.

4. Mein Herz zittert, Grauen hat mich erſchreckt, ich habe in der lieben Nacht keine Ruhe davor.

5. Ja richte einen Tiſch zu, laß wachen auf der Warte, eſſet, trinket, machet euch auf, ihr Fürſten, ſchmieret den Schild.

6. Denn der HErr ſaget zu mir alſo: Gehe hin, ſtelle einen Wächter, der da ſchaue und anſage.

7. Er ſiehet aber Reuter reuten und fahren, auf Roſſen, Eſeln und Kameelen, und hat mit groſſem Fleiß Achtung darauf.

8. Und ein Löwe rief: HErr, *ich ſtehe auf der Warte immerdar des Tages, und ſtelle mich auf meine Hut alle Nacht. *Hab.2,1.

9. Und ſiehe, da kommt einer, der fähret auf einem Wagen, der antwortet, und ſpricht: Babel *iſt gefallen, ſie iſt gefallen, und alle Bilder ihrer Götter ſind zu Boden geſchlagen.
*Jer.51,8. Off.Joh.14,8. c.18,2.

10. Meine *liebe Tenne, da ich auf dreſche. Was ich gehöret habe vom HErrn Zebaoth, dem GOtt Iſrael, das verkündige ich euch.
*Jer.51,33.

II. 11. Diß iſt die Laſt über Duma. Man ruft zu mir aus Seir: Hüter, iſt die Nacht ſchier hin? Hüter, iſt die Nacht ſchier hin?

12. Der Hüter aber ſprach: Wenn der Morgen ſchon kommt, ſo wird es doch Nacht ſeyn. Wenn ihr ſchon fraget, ſo werdet ihr doch wieder kommen, und wieder fragen.

III. 13. Diß iſt die Laſt über Arabia. Ihr werdet im Walde in Arabia wohnen, auf dem Wege gegen Dedanim.

14. Bringet den Durſtigen Waſſer entgegen, die ihr wohnet im Lande Thema. Bietet Brod den Flüchtigen.

15. Denn ſie fliehen vor dem Schwerdt, ja vor dem bloſen Schwerdt, vor dem geſpannten Bogen, vor dem groſſen Streit.

16. Denn alſo ſpricht der HErr zu mir: Noch in einem Jahr, wie *des Tagelöhners Jahr ſind, ſoll alle Herrlichkeit Kedar untergehen.
*c.16,14.

17. Und der übrigen Schützen der Heiden zu Kedar ſoll weniger werden, denn der HErr, der GOtt Iſrael, hats geredt.

Das 22. Capitel.

I. Straffe über Jeruſalem. II. Verwerfung Sebna. III. Beruffung Eliakim.

Diß iſt die Laſt über das Schauthal. Was iſt denn euch, daß ihr alle ſo auf *die Dächer lauft?
*c.15,3.

2. Du wareſt voll Gethönes, eine Stadt voll Volks, eine fröliche Stadt. Deine Erſchlagene ſind nicht mit dem Schwerdt erſchlagen, und nicht im Streit geſtorben,

3. Sondern alle deine Hauptleute ſind vor dem Bogen weggewichen und gefangen, alle, die man in dir funden hat, ſind gefangen und fern geflohen.

4. Darum ſage ich: Hebet euch von mir, laſſt mich *bitterlich weinen, mühet euch nicht mich zu tröſten über der Verſtörung der Tochter meines Volks.
*Jer.9,1.

5. Denn es iſt ein Tag des Getümmels, und der Zertrettung, und Verwirrung vom HErrn HErrn Zebaoth im Schauthal, um des Untergrabens willen der Mauren, und des Geſchreyes am Berge.

6. Denn *Elam fähret daher mit Köcher, Wagen, Leuten und Reutern, und Kir glänzet daher mit Schildern.
*c.21,2.

7. Und wird geſchehen, daß deine auserwählten Thale werden voll Wagen ſeyn, und Reuter werden ſich lagern vor die Thore.

8. Da wird der Vorhang Juda aufgedeckt werden, daß man ſchauen wird, zu der Zeit, den Zeug im *Hauſe des Waldes. *1.Kön.10,17.

9. Und ihr werdet der Riſſe an der Stadt David viel ſehen, und werdet das Waſſer im untern Teich ſammlen müſſen.

10. Ihr werdet auch die Häuſer zu Jeruſalem zehlen, ja ihr werdet die *Häuſer abbrechen, die Mauren zu beveſtigen. *Jer.33,4.

11. Und werdet einen Graben machen, zwiſchen beyden Mauren vom Waſſer des *alten Teichs. Noch ſehet ihr nicht auf den, der ſolches thut, und ſchauet nicht auf den, der ſolches ſchaffet von ferne her. *c.7,3.

12. Darum wird der HErr HErr Zebaoth zu der Zeit ruffen laſſen, daß man weine und klage, und ſich beſcheere, und Säcke anziehe.

13. Wie-

13. Wiewol itzt, ſiehe, iſt es eitel Freude und Wonne, Ochſen würgen, Schaafe ſchlachten, Fleiſch eſſen, Wein trinken, (und ſprecht:) Laſſt *uns eſſen und trinken, wir ſterben doch Morgen.
*c. 56, 12. 1. Cor. 15, 32.

14. Solches iſt vor den Ohren des HErrn Zebaoth offenbar. Was gilts, ob euch dieſe Miſſethat ſoll vergeben werden, bis ihr ſterbet, ſpricht der HErr HErr Zebaoth.

II. 15. So ſpricht der HErr HErr Zebaoth: Gehe hinein zum Schatzmeiſter Sebna, dem Hofmeiſter, und ſprich zu ihm:

16. Was haſt du hie? Wem gehöreſt du an? Daß du dir ein Grab hie hauen läſſeſt, als der ſein Grab in der Höhe hauen läſt, und als der ſeine Wohnung in den Felſen machen läſt.

17. Siehe, der HErr wird dich wegwerfen, wie ein Starker einen wegwirft, und dich zuſcharren,

18. Und wird dich umtreiben, wie eine Kugel auf weitem Lande, daſelbſt wirſt du ſterben, daſelbſt werden deine köſtliche Wagen bleiben, mit Schmach des Hauſes deines Herrn.

19. Und ich will dich von deinem Stande ſtürzen, und von deinem Amte will ich dich ſetzen.

III. 20. Und zu der Zeit will ich ruffen meinem Knecht Eliakim, dem Sohn Hilkia,

21. Und will ihm *deinen Rock anziehen, und mit deinem Gürtel gürten, und deine Gewalt in ſeine Hand geben, daß er Vatter ſey derer, die zu Jeruſalem wohnen, und des Hauſes Juda.
*4. Moſ. 20, 28.

22. Und will die Schlüſſel zum Hauſe David auf ſeine Schulter legen, daß er *aufthue und niemand zuſchlieſſe, daß er zuſchlieſſe, und niemand aufthue. *Off. Joh. 3, 7.

23. Und will ihn zum Nagel ſtecken an einen veſten Ort, und ſoll haben den Stuhl der Ehren in ſeines Vatters Hauſe,

24. Daß man an ihn hänge alle Herrlichkeit ſeines Vatters Hauſes, Kind und Kindes-Kinder, alle kleine Geräthe, beyde Trink-Gefäſſe und allerley Saitenſpiele.

25. Zu der Zeit, ſpricht der HErr Zebaoth, ſoll der Nagel weggenommen werden, der am veſten Orte ſteckt, daß er zerbreche, und falle, und ſeine Laſt umkomme. Denn der HErr ſagts.

Das 23. Capitel.

I. Tyri Zerſtörung. II. Wiedererbauung.

Diß iſt die Laſt über *Tyro: Heulet ihr Schiffe auf dem Meer, denn ſie iſt zerſtöret, daß kein Haus da iſt, noch jemand dahin zeucht, aus dem Lande Chitim werden ſie deß gewahr werden. *Jer. 47, 4. Ez. 26, 3.

2. Die Einwohner der Inſulen ſind ſtille worden, die Kaufleute zu *Zidon, die durchs Meer zogen, fülleten dich. *Ez. 28, 21.

3. Und was für Früchte am Sihor, und Getraide am Waſſer wuchs, brachte man zu ihr hinein durch groſſe Waſſer, und du wareſt der Heiden Markt worden.

4. Du magſt wohl erſchrecken, Zidon, denn das Meer, ja die Veſte am Meer ſpricht: Ich bin nicht mehr ſchwanger, ich gebäre nicht mehr, ſo ziehe ich keine Jünglinge auf, und erziehe keine Jungfrauen.

5. Gleich wie man erſchrack, da man von Egypto hörete, alſo wird man auch erſchrecken, wenn man von Tyro hören wird.

6. Fahret hin aufs Meer, heulet, ihr Einwohner der Inſulen.

7. Iſt das eure fröliche Stadt, die ſich ihres Alters rühmete? Ihre Füſſe werden ſie ferne wegführen zu wallen.

8. Wer hätte das gemeinet, das Tyro, der Kronen, ſo gehen ſollt? So doch ihre Kaufleute *Fürſten ſind, und ihre Krämer die Herrlichſten im Lande. *Off. Joh. 18, 23.

9. Der HErr Zebaoth hats alſo gedacht, auf daß er ſchwächte allen Pracht der luſtigen Stadt, und verächtlich machte alle Herrlichen im Lande.

10. Fahre hin durch dein Land, wie ein Strom, du Tochter des Meers, da iſt *kein Gurt mehr. *c. 22, 21.

11. Er reckt ſeine Hand über das Meer, und erſchreckt die Königreiche. Der HErr gebeut über *Canaan, zu vertilgen ihre Mächtigen,
*1. Moſ. 10, 15.

12. Und ſpricht: Du ſollt nicht mehr frölich ſeyn, du geſchändete Jungfrau, du Tochter Zidon. O Chitim, mache dich auf, und zeuch fort, denn du muſt da nicht bleiben,

13. Sondern in der Chaldäer Lande, das nicht ein Volk war, ſondern Aſſur hat es angerichtet zu ſchiffen, und haben veſte Thürne drinnen aufgerichtet, und Palläſte aufgebauet, aber ſie iſt geſetzt, daß ſie geſchleifft werden ſoll.

14. Heulet, ihr Schiffe auf dem Meer, denn eure Macht iſt zerſtöret.

II. 15. Zu der Zeit wird Tyrus *vergeſſen werden ſiebenzig Jahr, ſo lange ein König leben mag. Aber nach ſiebenzig Jahren wird man von Tyro ein Huren-Lied ſingen.
*Jer. 30, 14.

16. Nimm die Harpfe, gehe in der Stadt um, du vergeſſene Hure, mache es gut auf dem Saitenſpiel, und ſinge getroſt, auf daß dein wieder gedacht werde.

17. Denn nach ſiebenzig Jahren wird der HErr Tyrum heimſuchen, daß ſie wieder komme zu ihrem Hurenlohn, und Hurerey treibe mit allen Königreichen auf Erden.

18. Aber ihr Kaufhandel und Hurenlohn werden dem HErrn heilig ſeyn, man wird ſie nicht zum Schatz ſammlen noch verbergen, ſondern die vor dem HErrn wohnen, werden ihr Kauf-Gut haben, daß ſie eſſen und ſatt werden, und wohlbekleidet ſeyn.

Das 24. Capitel.

I. Verwüſtung des Jüdiſchen Landes. II. Errettung.

Siehe, der HErr macht das Land leer und wüſte, und wirft um, was drinnen iſt, und zerſtreuet ſeine Einwohner.

2. Und gehet dem *Prieſter wie dem Volk, dem Herrn wie dem Knechte, der Frauen wie der Magd, dem Verkäuffer wie dem Käuffer, dem Leiher wie dem Borger, dem Mahnenden wie dem Schuldiger. *Hoſ. 4, 9.

3. Denn das Land wird leer und beraubt ſeyn, denn der HErr hat ſolches geredet.

4. Das Land ſtehet jämmerlich und verdirbt, der Erdboden nimmt ab und verdirbt, die Höheſten des Volks im Lande nehmen ab.

5. Das Land iſt entheiliget von ſeinen Einwohnern, denn ſie übergehen das Geſetz, und ändern die Gebote, und laſſen fahren den ewigen Bund.

6. Darum friſſet der Fluch das Land, denn ſie verſchuldens, die drinnen wohnen. Darum verdorren die Einwohner des Landes, daß wenig Leute überbleiben.

7. Der Moſt verſchwindet, der Weinſtock verſchmachtet, und alle, die von Herzen frölich waren, ſeufzen.

8. Die *Freude der Paucken feyret, das Jauchzen der Frölichen iſt aus, und die Freude der Harpfen hat ein Ende. *Jer. 7, 34.

9. Man ſinget nicht beym Wein-Trinken, und gut Getränk iſt bitter, denen, ſo es trinken.

10. Die leere Stadt iſt zerbrochen, alle Häuſer ſind zugeſchloſſen, daß niemand hineingehet.

11. Man klagt Wein auf den Gaſſen, daß alle Freude weg iſt, alle Wonne des Landes dahin iſt.

12. Eitel Wüſtung iſt in der Stadt blieben, und die Thore ſtehen öde.

13. Denn es gehet im Lande und im Volke eben, *als wenn ein Oelbaum abgepflücket iſt, als wenn man nachlieſet, ſo die Weinerndte aus iſt. *c. 17, 5. 6.

II. 14. Dieſelbigen heben ihre Stimme auf, und rühmen, und jauchzen vom Meer her, über der Herrlichkeit des HErrn.

15. So preiſet nun den HErrn in Gründen, in den Inſulen des Meers, den Namen des HErrn des GOttes Iſrael.

16. Wir hören Lobgeſänge vom Ende der Erden, zu Ehren dem Gerechten. Und ich muß ſagen: Wie bin ich aber ſo mager? Wie bin ich aber ſo mager? Wehe mir! Denn die Verächter verachten, ja die Verächter verachten.

17. Darum kommt über euch Einwohner des Landes Schrecken, Grube und Stricke.

18. Und *ob einer entflöhe vor dem Geſchrey des Schreckens, ſo wird er doch in die Grube fallen. Kommt er aus der Grube, ſo wird er doch im Strick gefangen werden. Denn die Fenſter in der Höhe ſind aufgethan, und die Grundveſte der Erde beben. *Jer. 48, 44. Amos 5, 19.

19. Es wird dem Lande übel gehen, und nichts gelingen, und wird zerfallen.

20. Das Land wird *taumeln wie ein Trunkener, und weggeführet, wie eine Hütte, denn ſeine Miſſethat drücket es, daß es fallen muß, und kan nicht ſtehen bleiben. *Jeſ. 19, 14.

21. Zu der Zeit wird der HErr heimſuchen die hohe Ritterſchaft, ſo in der Höhe ſind, und die Könige der Erden, ſo auf Erden ſind,

22. Daß ſie verſammlet werden in ein Bündlein zur Grube, und verſchloſſen werden im Kerker, und nach langer Zeit wieder heimgeſucht werden.

23. Und der *Mond wird ſich ſchämen, und die Sonne mit Schanden beſtehen, wenn der HErr Zebaoth König ſeyn wird auf dem Berge Zion und zu Jeruſalem, und vor ſeinen Aelteſten in der Herrlichkeit. *c. 30, 26.

Das 25. Capitel.

I. Dankſagung. II. Weiſſagung. III. Drohung.

HErr, du biſt mein GOtt, dich preiſe ich. Ich lobe deinen Namen, denn du thuſt Wunder, deine Vornehmen

men von Altem her, ſind treu und warhaftig.

2. Denn du macheſt die Stadt zum Steinhauffen, die veſte Stadt, daß ſie auf einem Hauffen liegt, der Fremden Pallaſt, daß nicht mehr eine Stadt ſey, und nimmermehr gebauet werde.

3. Darum ehret dich ein mächtig Volk, die Städte gewaltiger Heiden fürchten dich.

4. Denn du biſt der Geringen *Stärke, der Armen Stärke in Trübſal, eine †Zuflucht vor dem Ungewitter, ein Schatte vor der Hitze, wenn die Tyrannen wüten, wie ein Ungewitter wider eine Wand.

*Jer. 16, 19. †Jeſ. 4, 6.

5. Du demüthigeſt der Fremden Ungeſtümm, wie die Hitze in einem dürren Ort, daß die Hitze den Reben der Tyrannen verderbe, und die Wolke dennoch Schatten gebe.

II. 6. Und der HErr Zebaoth wird allen Völkern machen auf dieſem Berge ein *fett Mahl, ein Mahl von reinem Wein, vom Fett, vom Mark, vom Wein, darinnen keine Hefen iſt.

*Pſ. 23, 5. Matth. 22, 2. Luc. 14, 16. Off. Joh. 19, 7. 9.

7. Und er wird auf dieſem Berge *das Hüllen wegthun, damit alle Völker verhüllet ſind, und die Decke, damit alle Heiden zugedeckt ſind.

*Joh. 11, 44. 1. Cor. 15, 54.

8. Denn er wird den Tod verſchlingen ewiglich. Und der HErr HErr wird die Thränen von allen Angeſichten abwiſchen, und wird aufheben die Schmach ſeines Volks, in allen Landen, denn der HErr hats geſagt.

*Pſ. 126, 5. Off. Joh. 7, 17. c. 21, 4.

9. Zu der Zeit wird man ſagen: Siehe, das iſt unſer GOtt, auf den wir harren, und er wird uns helfen. Das iſt der HErr, auf den wir harren, daß wir uns freuen und frölich ſeyn in ſeinem Heil.

10. Denn die Hand des HErrn ruhet auf dieſem Berge.

III. Moab aber wird unter ihm zerdroſchen werden, wie Stroh zerdroſchen wird, und wie Koth.

11. Und er wird ſeine Hände ausbreiten, mitten unter ſie, wie ſie ein Schwimmer ausbreitet zu ſchwimmen. Und wird ihren Pracht niedrigen mit den Armen ſeiner Hände,

12. Und die hohe Veſtung eurer Mauren beugen, niedrigen, und in den Staub zu Boden werfen.

Das 26. Capitel.

I. Lobgeſang. II. Gebet. III. Troſt.

Zu der Zeit wird man ein ſolch Lied ſingen im Lande Juda: Wir haben eine *veſte Stadt, †Mauren und Wehre ſind Heil.

*Pſ. 46, 2. 6. c. 87, 1. †Jeſ. 60, 18.

2. *Thut die Thore auf, daß herein gehe das gerechte Volk, das den Glauben bewahret. *Pſ. 18, 19.

3. *Du erhälteſt ſtets Friede nach gewiſſer Zuſage, denn man verläſſet ſich auf dich.

4. Darum verlaſſet euch auf den HErrn ewiglich, denn GOtt der HErr iſt ein Fels ewiglich.

5. Und er beuget die, ſo in der Höhe wohnen, die hohe Stadt niedriget er, ja er ſtöſſet ſie zu der Erden, daß ſie im Staube liegt,

6. Daß ſie mit Füſſen zertretten wird, ja mit Füſſen der Armen, mit Ferſen der Geringen.

II. 7. Aber der Gerechten Weg iſt ſchlecht, den Steig der Gerechten macheſt du richtig.

8. Denn wir warten auf dich, HErr, im Wege deines Rechten, des Herzens Luſt ſtehet zu deinem Namen und deinem Gedächtniß.

9. Von Herzen begehre ich dein des Nachts, darzu mit meinem Geiſt in mir wache ich frühe zu dir. Denn wo dein Recht im Lande gehet, ſo lernen die Einwohner des Erdbodens Gerechtigkeit.

10. Aber wenn den Gottloſen gleich Gnade angebotten wird, ſo lernen ſie doch nicht Gerechtigkeit, ſondern thun nur übel im richtigen Lande, denn ſie ſehen des HErrn Herrlichkeit nicht.

11. HErr, deine Hand iſt erhöhet, das ſehen ſie nicht, wenn ſie es aber ſehen werden, ſo werden ſie zu Schanden werden im Eifer über die Heiden, dazu wirſt du ſie mit Feuer, damit du deine Feinde verzehreſt, verzehren.

12. Aber uns, HErr, wirſt du Friede ſchaffen, denn alles, was wir ausrichten, das haſt du uns gegeben.

13. HErr unſer GOtt, es herrſchen wohl andere Herren über uns, denn du, aber wir gedenken doch allein dein und deines Namens.

14. Die Todten bleiben nicht leben, die Verſtorbenen ſtehen nicht auf. Denn du haſt ſie heimgeſucht und vertilget, und zu nichte gemacht alle ihre Gedächtniß.

15. Aber du, HErr, fähreſt fort unter den Heiden, du fähreſt immer fort unter den Heiden. Beweiſeſt deine Herrlichkeit, und kommeſt ferne bis an der Welt Ende.

16. HErr, wenn *Trübſal da iſt, ſo ſucht man dich; wenn du ſie züchtigeſt, ſo ruffen ſie ängſtiglich.

*Pſ. 18, 7. c. 77, 4.

17. Gleichwie * eine Schwangere, wenn ſie ſchier gebären ſoll, ſo iſt ihr angſt, ſchreyet in ihren Schmerzen: So gehets uns auch, HErr, vor deinem Angeſicht. *Joh. 16, 21.

18. Da ſind wir auch ſchwanger, und iſt uns bange, daß wir kaum Odem holen. Noch können wir dem Lande nicht helfen, und die Einwohner auf dem Erdboden wollen nicht fallen.

III. 19. Aber *deine Todten werden leben, und mit dem Leichnam auferſtehen. Wachet auf und rühmet, die ihr liegt unter der Erden. Denn dein Thau iſt ein Thau des grünen Feldes, aber das Land der Todten wirſt du ſtürzen. *Hiob 19, 25.

20. Gehe hin, mein Volk, in deine Kammer, und ſchleuß die Thür nach dir zu, verbirge dich einen kleinen Augenblick bis der Zorn vorüber gehe.

21. Denn ſiehe, der HErr wird ausgehen von ſeinem Ort, heimzuſuchen die Boßheit der Einwohner des Landes über ſie, daß das Land wird offenbaren ihr Blut, und nicht weiter verheelen, die drinnen erwürget ſind.

Das 27. Capitel.

I. Erlöſung aus Noth. II. Züchtigung der Kirche.

Zu der Zeit wird der HErr heimſuchen, mit ſeinem harten, groſſen und ſtarken Schwerdt, beyde den Leviathan, der eine ſchlechte Schlange, und den Leviathan, der eine krumme Schlange iſt, und wird die Drachen im Meer erwürgen.

2. Zu der Zeit wird man ſingen von dem Weinberge des beſten Weins:

3. Ich der HERR behüte ihn und feuchte ihn bald, daß man ſeiner Blätter nicht vermiſſe, ich will ihn Tag und Nacht behüten.

4. GOTT *zürnet nicht mit mir. Ach! daß ich möchte mit den Hecken und Dornen kriegen, ſo wollte ich unter ſie reiſſen, und ſie auf einem Haufen anſtecken. *Pſ. 118, 18.

5. Er wird mich erhalten bey meiner Kraft, und wird mir Friede ſchaffen, Friede wird er mir dennoch ſchaffen.

6. Es wird dennoch dazu kommen, daß *Jacob wurzeln wird, und Iſrael blühen und grünen wird, daß ſie den Erdboden mit Früchten erfüllen. *c. 37, 31.

II. 7. Wird er doch nicht geſchlagen, wie ihn ſeine Feinde ſchlagen, und wird nicht erwürget, wie ihn ſeine Feinde erwürgen,

8. Sondern *mit Maſſen richteſt du ſie, und läſſeſt ſie los, wenn du ſie betrübet haſt mit deinem rauhen Winde, nemlich, mit dem Oſt-Winde. *Jer. 10, 24. c. 30, 11.

9. Darum wird dadurch die Sünde Jacob aufhören, und das iſt der Nutz davon, daß ſeine Sünde weggenommen werden, in dem, daß er alle Steine des Altars machet, wie zerſtoſſene Steine zu Aſchen, daß keine Haine noch Bilder mehr bleiben.

10. Denn die veſte Stadt muß einſam werden, die ſchöne Häuſer verſtoſſen und verlaſſen werden, wie eine Wüſte, daß Kälber daſelbſt weiden und ruhen, und daſelbſt Reiſer abfreſſen.

11. Ihre Zweige werden vor Dürre brechen, daß die Weiber kommen, und Feuer damit machen werden. Denn es iſt ein unverſtändig Volk, darum wird ſich auch ihrer nicht erbarmen, der ſie gemacht hat, und der ſie geſchaffen hat, wird ihnen nicht gnädig ſeyn.

12. Zu der Zeit wird der HErr worffen von dem Ufer des Waſſers, bis an den Bach Egypti, und ihr Kinder Iſrael werdet verſammlet werden, einer nach dem andern.

13. Zu der Zeit wird man mit einer groſſen Poſaune blaſen. So werden kommen die Verlornen im Lande Aſſur, und die Verſtoſſenen im Lande Egypti, und werden den HErrn anbeten, auf dem heiligen Berge zu Jeruſalem.

Das 28. Capitel.

I. Wider Iſrael. II. Juda.

Wehe der prächtigen Kronen, der Trunkenen von Ephraim, der welken Blumen, ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche ſtehet oben über einem fetten Thal, derer, die vom Wein taumeln.

2. Siehe, ein Starker und Mächtiger vom HErrn, wie ein Hagelſturm, wie ein ſchädlich Wetter, wie ein Waſſerſturm, die mächtiglich einreiſſen, wird ins Land gelaſſen mit Gewalt,

3. Daß die prächtige Krone der Trunkenen von Ephraim mit Füſſen zertreten werde.

4. Und die welke Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche ſtehet oben über einem fetten Thal, wird ſeyn, gleich wie das Reife vor dem Sommer, welches verdirbt, wenn mans noch an ſeinem Zweige hangen ſiehet.

5. Zu der Zeit wird der HERR Zebaoth ſeyn eine liebliche Krone und herrlicher Kranz den übrigen ſeines Volks.

6. Und ein Geiſt des Rechts, dem der zu Gerichte ſitzt, und eine Stärke denen, die vom Streit wieder kommen zum Thor.

7. Dazu ſind dieſe auch vom Wein toll worden, und taumeln vom ſtarken Getränke. Denn beyde Prieſter und Propheten ſind toll vom ſtarken Getränke, ſind im Wein erſoffen, und taumeln von ſtarkem Getränke, ſie ſind toll im Weiſſagen, und kocken die Urtheile heraus.

8. Denn alle Tiſche ſind voll Speyens und Unflats an allen Orten.

9. Wem ſoll er denn lehren das Erkänntniß? Wem ſoll er zu verſtehen geben die Predigt? Den *Entwöhneten von der Milch, denen die von Brüſten abgeſetzt ſind? *Matth.11,25.

10. Denn (ſie ſagen:) Gebeut hin, gebeut her, gebeut hin, gebeut her. Harre hie, harre da, harre hie, harre da. Hie ein wenig, da ein wenig.

11. Wolan, er wird einmal mit *ſpöttlichen Lippen, und mit einer andern Zungen reden zu dieſem Volk, welchem jetzt diß geprediget wird.
*c.33,19. 1.Cor.14,21.

12. So hat man Ruhe, ſo erquicket man die Müden, ſo wird man ſtill, und wollen doch ſolcher Predigt nicht.

13. Darum ſoll ihnen auch des HErrn Wort eben alſo werden: Gebeut hin, gebeut her, gebeut hin, gebeut her. Harre hie, harre da, harre hie, harre da. Hie ein wenig, da ein wenig. Daß ſie hingehen, und *zurück fallen, zerbrechen, verſtrickt und gefangen werden. *c.8,15.

II. 14. So höret nun des HErrn Wort, ihr Spötter, die ihr herrſchet über diß Volk, ſo zu Jeruſalem iſt.

15. Denn ihr ſprecht: Wir haben mit dem Tode einen Bund, und mit der Hölle einen Verſtand gemacht; wenn eine Fluth daher gehet, wird ſie uns nicht treffen, denn wir haben die Lügen unſere Zuflucht, und Heucheley unſern Schirm gemacht.

16. Darum ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich *lege in Zion einen Grundſtein, einen bewährten Stein, einen köſtlichen Eckſtein, der wohl gegründet iſt. Wer glaubet, der fleucht nicht. *Pſ.118,22. 1.Pet.2,6.

17. Und ich will das Recht zur Richtſchnur, und die Gerechtigkeit zum Gewicht machen, ſo wird der Hagel die falſche Zuflucht wegtreiben, und Waſſer ſollen den Schirm wegſchwemmen.

18. Daß euer Bund mit dem Tode los werde, und euer Verſtand mit der Hölle nicht beſtehe. Und wenn eine Fluth daher gehet, wird ſie euch zertretten, ſo bald ſie daher gehet, wird ſie euch wegnehmen.

19. Kommet ſie des Morgens, ſo geſchiehets des Morgens, alſo auch, ſie komme des Tages oder des Nachts: Denn allein die *Anfechtung lehret aufs Wort merken. *Röm.5,3.

20. Denn das *Bette iſt ſo enge, daß nichts übrig iſt, und die Decke ſo kurz, daß man ſich drein ſchmiegen muß.
*c.14,11.

21. Denn der HErr wird ſich aufmachen, wie auf dem Berge *Prazim, und zürnen wie †im Thal Gibeon, daß er ſein Werk thue auf eine andere Weiſe, und daß er ſeine Arbeit thue auf eine andere Weiſe.
*2.Sam.5,20. †Joſ.10,10.12.

22. So laſſet nun euer Spotten, auf daß eure Bande nicht härter werden, denn ich habe ein *Verderben und Steuren gehört, ſo vom HErrn HErrn Zebaoth geſchehen wird in aller Welt.
*c.10,23.

23. Nehmet zu Ohren, und höret meine Stimme, merket auf, und höret meine Rede.

24. Pflüget, oder brachet, oder arbeitet auch ein Ackermann ſeinen Acker immerdar zur Saat?

25. Iſts nicht alſo? Wenn ers gleich gemacht hat, ſo ſtreuet er Wicken, und wirft Kümmel, und ſäet Waitzen und Gerſten, jegliches, wo ers hin haben will, und Spelt an ſeinen Ort.

26. Alſo züchtiget ſie auch ihr GOtt durch Recht, und lehret ſie.

27. Denn man driſchet die Wicken nicht mit Egen, ſo läſſt man auch nicht das Wagenrad über den Kümmel gehen, ſondern die Wicken ſchlägt man aus mit einem Stabe, und den Kümmel mit einem Stecken.

28. Man mahlet es, daß Brod werde, und driſchet es nicht gar zu nicht, wenn mans mit Wagenrädern und Pferden ausdriſchet.

29. Solches geſchicht auch vom HERRN Zebaoth, denn ſein Rath iſt wunderbarlich, und führet es herrlich hinaus.

Das 29. Capitel.

I. Zerſtörung Jeruſalem. II. Der Jüden Verſtockung. III. Der Heiden Bekehrung.

Wehe Ariel, Ariel, du Stadt des Lagers Davids! Ihr haltet Jahrzeiten und feyret Feſte.

2. Aber ich will den Ariel ängſten, daß er traurig und jämmerig ſey, und ſoll mir ein rechter Ariel ſeyn.

3. Denn ich will dich *belagern rings umher, und will dich ängſten mit Bollwerk, und will Wälle um dich aufführen laſſen. *Luc. 19, 43.

4. Alsdenn ſollt du geniedriget werden, und aus der Erde reden, und aus dem Staube mit deiner Rede mummeln, daß deine Stimme ſey, wie eines Zauberers aus der Erde, und deine Rede aus dem Staube wiſpele.

5. Und die Menge, die dich zerſtreuen, werden ſo viel ſeyn, als ein dünner Staub. und die Menge der Tyrannen, wie eine webende Spreu, und das ſoll plötzlich bald geſchehen.

6. Denn du wirſt vom HErrn Zebaoth heimgeſucht werden mit Wetter und Erdbeben, und groſſem Donner, mit Windwirbel und Ungewitter, und mit Flammen des verzehrenden Feuers.

7. Aber wie ein Nachtgeſicht im Traum, ſo ſoll ſeyn die Menge aller Heiden, ſo wider Ariel ſtreiten, ſamt alle ihrem Heer und Bollwerk, und die ihn ängſten.

8. Denn gleich wie einem Hungerigen träumet, daß er eſſe, wenn er aber aufwachet, ſo iſt ſeine Seele noch leer; und wie einem Durſtigen träumet, daß er trinke, wenn er aber aufwachet, iſt er matt und durſtig: Alſo ſollen ſeyn die Menge aller Heiden, die wider den Berg Zion ſtreiten.

II. 9. Erſtarret und werdet verſtürzt, verblendet euch, und werdet trunken, doch nicht vom Wein, taumelt, doch nicht vom ſtarken Getränke.

10. Denn der HErr hat euch einen *Geiſt des harten Schlaffs eingeſchenket, und eure Augen zugethan, eure Propheten und Fürſten ſamt den Sehern hat er geblendet. *Röm. 11, 8.

11. Daß euch aller (Propheten) Geſichte ſeyn werden, wie die Worte eines verſiegelten Buchs, welches, ſo man es gäbe einem, der leſen kan, und ſpräche: Lieber, ließ das: Und er ſpräche: Ich kan nicht, denn es iſt verſiegelt.

12. Oder, gleich als wenn man es gäbe dem, der nicht leſen kan, und ſpräche: Lieber, ließ das. Und er ſpräche: Ich kan nicht leſen.

13. Und der HErr ſpricht: Darum, daß *diß Volk zu mir nahet mit ſeinem Munde, und mit ſeinen Lippen mich ehret, aber ihr Herz ferne von mir iſt, und mich fürchten nach Menſchen-Gebot, die ſie lehren: *Matth. 15, 8. 9.

14. So will ich auch mit dieſem Volke wunderlich umgehen, aufs wunderlichſt und ſeltſamſte, daß die *Weißheit ſeiner Weiſen untergehe, und der Verſtand ſeiner Klugen verblendet werde. *1. Cor. 1, 19.

15. Wehe, die verborgen ſeyn wollen vor dem HErrn, ihr Vornehmen zu verheelen, und ihr Thun im Finſtern halten, und ſprechen: *Wer ſiehet uns? Und wer kennet uns? *Hiob 24, 15. Pſ. 94, 7.

16. Wie ſeyd ihr ſo verkehret? Gleich als wenn des Töpfers Thon gedächte, und ein Werk ſpräche von ſeinem Meiſter: Er hat mich nicht gemacht. Und ein Gemächte ſpräche von ſeinem Töpfer: Er kennet mich nicht.

III. 17. Wolan, es iſt noch um ein klein wenig zu thun, ſo ſoll Libanon ein *Feld werden, und das Feld ſoll ein Wald gerechnet werden. *c. 32, 15.

18. Denn zur ſelbigen Zeit werden die Tauben hören die Worte des *Buchs, und die Augen der Blinden werden aus dem Dunkel und Finſterniß ſehen. *Pſ. 40, 8.

19. Und die Elenden werden wieder Freude haben am HErrn, und die Armen unter den Menſchen werden fröhlich ſeyn in dem Heiligen Iſrael.

20. Wenn die Tyrannen ein Ende haben, und mit den Spöttern aus ſeyn wird, und vertilget ſeyn werden alle die, ſo wachen Mühe anzurichten.

21. Welche die Leute ſündigen machen durchs Predigen, und ſtellen *dem nach, der ſie ſtraffet im Thor, weichen durch Lügen vom Gerechten. *Amos 5, 10.

22. Darum ſpricht der HERR, der Abraham erlöſet hat, zum Hauſe Jacob alſo: Jacob ſoll nicht mehr zu Schanden werden, und ſein Antlitz ſoll ſich nicht mehr ſchämen.

23. Denn wenn ſie ſehen werden ihre Kinder, die Werke meiner Hände unter ihnen, werden ſie meinen Namen heiligen, und werden den Heiligen in Jacob heiligen, und den GOtt Iſrael fürchten.

24. Denn die, ſo irrigen Geiſt haben, werden Verſtand annehmen, und die Schwätzer werden ſich lehren laſſen.

Das 30. Capitel.

I. Wider die Jüden. II. Troſt für die Frommen.

Wehe den abtrünnigen Kindern ſpricht der HErr, die ohne mich rathſchlagen, und ohne meinen Geiſt Schutz ſuchen, zu häuffen eine Sünde über die andere.

2. Die *hinab ziehen in Egypten, und fragen meinen Mund nicht, daß ſie ſich ſtärken mit der Macht Pharao, und ſich beſchirmen unter dem Schatten Egypti. *c. 31, 1.

3. Denn es ſoll euch die Stärke Pharao zur Schande gerathen, und

der Schutz unter dem Schatten Egypti zum Hohn.

4. Ihre Fürſten ſind wohl zu Zoan geweſen, und ihre Botſchaft gen Hanes kommen.

5. Aber ſie müſſen doch alle zu Schanden werden über dem Volk, das ihnen nicht nütze ſeyn kan, weder zur Hülfe, noch ſonſt zu Nutz, ſondern nur zur Schande und Spott.

6. Diß iſt die Laſt über die Thiere, ſo gegen Mittag ziehen, da Löwen und Löwinnen ſind, ja Ottern und feurige fliegende Drachen, im Lande der Trübſal und Angſt. Sie führen ihr Gut auf der Füllen Rücken, und ihre Schätze auf der Kameelen Höcker, zum Volk, das ihnen nicht nütze ſeyn kan.

7. Denn Egypten iſt nichts, und ihr Helfen iſt vergeblich. Darum predige ich davon alſo: Die *Rahab wird ſtille dazu ſitzen. *Pſ.87,4.

8. So gehe nun hin, und ſchreib es ihnen vor auf eine Tafel, und zeichne es in ein Buch, daß es bleibe für und für ewiglich.

9. Denn es iſt ein ungehorſam Volk, und verlogene Kinder, die nicht hören wollen des HErrn Geſetz,

10. Sondern ſagen zu den Sehern: Ihr ſollt nicht ſehen, und zu den Schauern: Ihr ſolt uns nicht ſchauen die rechte Lehre. Prediget uns aber *ſanfte, ſchauet uns Täuſcherey.
*2.Tim.4,3.

11. Weichet vom Wege, machet euch von der Bahn, laſſet den Heiligen in Iſrael aufhören bey uns.

12. Darum ſpricht der Heilige in Iſrael alſo: Weil ihr diß Wort verwerfet, und verlaſſet euch *auf Frevel und Muthwillen, und trotzet darauf, *Pſ.62,15. Jeſ.47,10.

13. So ſoll euch ſolche Untugend ſeyn, wie ein *Riß an einer hohen Mauren, wenn es beginnet zu rieſeln, die plötzlich unverſehens einfallet und zerſchmettert, *Pſ.62,4.

14. Als wenn ein *Töpfen zerſchmettert würde, das man zerſtöſſet, und ſein nicht ſchonet, alſo, daß man von ſeinen Stücken nicht eine Scherbe findet, darinnen man Feuer hole vom Herde, oder Waſſer ſchöpfe aus einem Brunnen. *Jer.19,11.

15. Denn ſo ſpricht der HErr HErr, der Heilige in Iſrael: Wenn *ihr ſtille bliebet, ſo würde euch geholfen, durch Stille ſeyn, und Hoffen würdet ihr ſtark ſeyn. Aber † ihr wollt nicht
*Pſ.37,7. †Matth.23,37.

16. Und ſprechet: Nein, ſondern auf Roſſen wollen wir fliehen, (darum werdet ihr flüchtig ſeyn) und auf Läufern wollen wir reiten, (darum werden euch eure Verfolger übereilen.

17. Denn euer *tauſend werden fliehen vor eines einigen Schelten, ja vor fünfen werdet ihr alle fliehen, bis daß ihr überbleibet, wie ein Maſtbaum oben auf einem Berge, und wie ein Panier oben auf einem Hügel.
*3.Moſ.26,36.

18. Darum harret der HErr, daß er euch gnädig ſey, und hat ſich aufgemacht, daß er ſich eurer erbarme. Denn der HErr iſt ein GOtt des Gerichts, wohl *allen, die ſein harren.
*Pſ.2,12. c.34,9.

II. 19. Denn das Volk Zion wird zu Jeruſalem wohnen, du wirſt nicht weinen. Er wird dir gnädig ſeyn, wenn *du rufeſt, er wird dir antworten, ſo bald ers höret.
*Jeſ.65,24.

20. Und der HERR wird euch in Trübſal Brod, und in Aengſten Waſſer geben. Denn er wird deine Lehrer nicht mehr laſſen wegfliehen, ſondern deine Augen werden deine Lehrer ſehen.

21. Und deine Ohren werden hören das Wort hinter dir ſagen alſo her: Diß iſt der Weg, denſelbigen gehet, ſonſt *weder zur Rechten noch zur Linken. *5.Moſ.5,32. Spr.Sal.4,27.

22. Und ihr *werdet entweihen eure überſilberte Götzen, und die goldene Kleider eurer Bilder, und werdet ſie wegwerfen, wie einen Unflat, und zu ihnen ſagen: Hinaus.
*c.2,20. c.27,9.

23. So wird er deinem Saamen, den du auf den Acker geſäet haſt, Regen geben, und Brod von des Ackers Einkommen, und deſſelbigen volle Gnüge. Und dein Vieh wird ſich zu der Zeit weiden in einer weiten Aue.

24. Die Ochſen und Füllen, ſo den Acker bauen, werden gemenget Futter eſſen, welches geworfelt iſt mit der Worfſchaufel, und Wanne.

25. Und es werden auf allen groſſen Bergen, und auf allen groſſen Hügeln zertheilete Waſſerſtröme gehen, zur Zeit der groſſen Schlacht, wenn die Thürne fallen werden.

26. Und *des Mondes Schein wird ſeyn wie der Sonnenſchein, und der Sonnenſchein wird ſiebenmal heller ſeyn denn jetzt, zu der Zeit, wenn der HErr den Schaden ſeines Volks verbinden, und ſeine Wunden heilen wird.
*c.24,23.

27. Siehe, des HErrn Name kommt von ferne, ſein Zorn brennt, und iſt ſehr ſchwer, ſeine Lippen ſind voll Grimmes, und ſeine Zunge wie ein verzehrend Feuer.

28. Und ſein Odem wie eine Waſſerfluth, die bis an den Hals reichet, zu zerſtreuen die Heiden, bis ſie zu nichte

werden, und die Völker mit einem Zaum in ihren Backen hin und her treibe.

29. Da werdet ihr ſingen, wie zu Nacht eines heiligen Feſtes, und euch von Herzen freuen, als wenn man mit der Pfeiffe gehet zum Berge des HErrn, zum Hort Iſrael.

30. Und der HErr wird ſeine herrliche Stimme ſchallen laſſen, daß man ſehe ſeinen ausgereckten Arm, mit zornigem Drohen, und mit Flammen des verzehrenden Feuers, mit Strahlen, mit ſtarkem Regen, und mit Hagel,

31. Denn Aſſur wird erſchrecken vor der Stimme des HErrn, der ihn mit der Ruthe ſchlägt.

32. Denn es wird die Ruthe ganz durchdringen, und wohl treffen, wenn ſie der HERR über ihn führen wird, mit Paucken und Harpfen, und allenthalben wider ſie ſtreiten,

33. Denn *die Grube iſt von geſtern her zugericht, ja dieſelbige iſt auch dem Könige bereitet, tief und weit genug. So iſt die Wohnung drinnen, Feuer und Holz die Menge. Der †Odem des HErrn wird ſie anzünden, wie einen Schwefel-Strom.

*Off.Joh.19,20. c.21,8. †Jeſ.11,4.

Das 31. Capitel.

I. Drohung. II. Verheiſſung.

Wehe *denen, die hinab ziehen in Egypten um Hülfe, und †verlaſſen ſich auf Roſſe, und hoffen auf Wagen, daß derſelbigen viel ſind, und auf Reuter, darum, daß ſie ſehr ſtark ſind, und halten ſich nicht zum Heiligen in Iſrael, und fragen nichts nach dem HErrn. *c.30,1.2. †Pſ.20,8.

2. Er aber iſt weiſe, und bringet Unglück herzu, und wendet ſeine Worte nicht, ſondern wird ſich aufmachen wider das Haus der Böſen, und wider die Hülfe der Uebelthäter.

3. Denn Egypten iſt Menſch, und nicht GOtt, und ihre *Roſſe ſind Fleiſch, und nicht Geiſt. Und der HErr wird ſeine Hand ausrecken, daß der Helfer ſtrauchele, und der, dem geholfen wird, falle, und alle mit einander umkommen. *Pſ.33,17.

II. 4. Denn ſo ſpricht der HErr zu mir: Gleichwie ein Löwe und *ein junger Löwe brüllet über ſeinen Raub, wenn der Hirten Menge ihn anſchreyet, ſo erſchricket er vor ihrem Geſchrey nicht, und iſt ihm auch nicht leid vor ihrer Menge, alſo wird der HErr Zebaoth hernieder fahren, zu ſtreiten auf dem Berge Zion, und auf ſeinem Hügel. *Spr.S.20,2.

5. Und der HErr Zebaoth wird Jeruſalem beſchirmen, (wie die Vögel thun mit Flügeln) ſchützen, erretten, drinnen umgehen, und aushelfen.

6. Kehret *um, ihr Kinder Iſrael, die ihr ſehr abgewichen ſeyd.

*Jer.3,12.

7. Denn zu der Zeit wird *ein jeglicher ſeine ſilberne und goldene Götzen verwerfen, welche euch eure Hände gemacht hatten zur Sünde. c.2,20.

8. Und Aſſur ſoll fallen, nicht *durch Manns-Schwerdt, und ſoll verzehret werden, nicht durch Menſchen-Schwerdt, und wird doch vor dem Schwerdt fliehen, und ſeine junge Mannſchaft wird zinßbar werden. *c.37,36.

9. Und ihr Fels wird vor Furcht *wegziehen, und ſeine Fürſten werden vor dem Panier die Flucht geben, ſpricht der HErr, der zu Zion Feuer, und zu Jeruſalem einen Heerd hat.

*2.Kön.19,36.

Das 32. Capitel.

I. Weiſſagung vom Reich Chriſti. II. Drohung. III. Verheiſſung.

Siehe, es wird ein *König regieren, Gerechtigkeit anzurichten, und Fürſten werden herrſchen, das Recht zu handhaben, *Jer.23,5.6. Jeſ.33,15.16.

2. Daß jederman ſeyn wird als einer, der vor dem Winde bewahret iſt, und wie einer, der vor dem Platz-Regen verborgen iſt, wie die Waſſerbäche am dürren Ort, wie der Schatten eines groſſen Felſen im trockenen Lande.

3. Und der Sehenden Augen werden ſich nicht blenden laſſen, und die Ohren der Zuhörer werden aufmerken.

4. Und die Unvorſichtigen werden Klugheit lernen, und der Stammlenden Zunge wird fertig und reinlich reden.

5. Es wird nicht mehr ein Narr Fürſt heiſſen, noch ein Geitziger Herr genannt werden.

6. Denn ein Narr redet von Narrheit, und ſein Herz gehet mit Unglück um, daß er Heucheley anrichte, und predige von dem HErrn Irrſal, damit er die hungerigen Seelen aushungere, und den Durſtigen das Trinken wehre.

7. Denn des *Geitzigen Regieren iſt eitel Schaden, denn er erfindet Tücke zu verderben die Elenden mit falſchen Worten, wenn er des Armen Recht reden ſoll. *Spr.S.29,4.

8. Aber die Fürſten werden fürſtliche Gedanken haben, und drüber halten.

II. 9. Stehet auf, ihr ſtolzen Frauen, höret meine Stimme, ihr Töchter, die ihr ſo ſicher ſeyd, nehmet zu Ohren meine Rede.

10. Es iſt um Jahr und Tag zu thun, ſo werdet ihr Sichern zittern, denn es wird keine Wein-Erndte, ſo wird auch kein Leſen werden.

11. Erſchrecket, ihr ſtolzen Frauen, zittert, ihr Sichere, es iſt vorhanden Ausziehen, Bloſſen und Gürten um die Lenden.

12. Man wird klagen um die Aecker, ja um die lieblichen Aecker, um die fruchtbaren Weinſtöcke.

13. Denn es werden auf dem Acker meines Volks Dornen und Hecken wachſen, darzu über allen Freudenhäuſern in der frölichen Stadt.

14. Denn die Palläſte werden verlaſſen ſeyn, und die Menge in der Stadt einſam ſeyn, daß die Thürne und Veſtunge ewige Höhlen werden, und dem Wild zur Freude, den Heerden zur Weide.

III. 15. Bis ſo lange, daß *über uns ausgegoſſen werde der Geiſt aus der Höhe. So wird denn † die Wüſten zum Acker werden, und der Acker für einen Wald gerechnet werden.
*Joel 2,28. †Jeſ. 29,17.

16. Und das Recht wird in der Wüſten wohnen, und Gerechtigkeit auf dem Acker hauſen.

17. Und der Gerechtigkeit Frucht wird *Friede ſeyn, und der Gerechtigkeit Nutz wird ewige Stille und Sicherheit ſeyn, *Röm. 5,1.

18. Daß mein Volk in Häuſern des Friedes wohnen wird, in ſichern Wohnungen, und in ſtolzer Ruhe.

19. Aber Hagel wird ſeyn den Wald hinab, und die Stadt danieden wird niedrig ſeyn.

20. Wohl euch, die ihr ſäet allenthalben an den Waſſern, denn da möget ihr die Füſſe der Ochſen und Eſel drauf gehen laſſen.

Das 33. Capitel.

I. Wider die Aſſyrer. II. Rettung Jeruſalem.

Wehe aber dir, du Verſtörer, meyneſt du, du werdeſt nicht verſtöret werden? Und du Verächter, meyneſt du, man werde dich nicht verachten? Wenn du das Verſtören vollendet haſt, ſo wirſt du auch verſtöret werden; wenn du des Verachtens ein Ende gemacht haſt, ſo wird man dich wieder verachten.

2. HErr, ſey uns gnädig, denn auf dich harren wir, ſey ihr Arm frühe, darzu unſer Heil zur Zeit des Trübſals.

3. Laß *fliehen die Völker vor dem groſſen Getümmel, und die Heiden zerſtreuet werden, wenn du dich erhöheſt. *Pſ. 68,2.

4. Da wird man euch aufraffen als einen Raub, wie man die Heuſchrecken aufraft, und wie die Käfer zuſcheucht werden, wenn man ſie überfället.

5. Der HERR iſt erhaben, denn er wohnet in der Höhe, er hat Zion voll Gerichts und Gerechtigkeit gemacht.

6. Und wird zu deiner Zeit Glaube ſeyn, und Herrſchaft, Heil, Weißheit, Klugheit, Furcht des HErrn werden ſein Schatz ſeyn.

7. Siehe, ihre *Boten ſchreyen drauſſen, die Engel des Friedens weinen bitterlich (und ſprechen:)
*2. Chr. 36,15.

8. Die Steige ſind wüſte, es gehet niemand mehr auf der Straſſen. Er hält weder Treu noch Glauben. Er verwirft die Städte, und achtet der Leute nicht.

9. Das Land liegt kläglich und jämmerlich, der Libanon ſtehet ſchändlich zerhauen, und Saron iſt wie ein Gefilde, und Baſan und Carmel iſt öde.

10. Nun will ich mich aufmachen, ſpricht der HErr, nun will ich mich erheben, nun will ich hoch kommen.

11. Mit *Stroh gehet ihr ſchwanger, Stoppeln gebäret ihr, Feuer wird euch mit eurem Muth verzehren.
*Pſ. 7,15.

12. Denn die Völker werden zu Kalk verbrannt werden, wie man abgehauene Dornen mit Feuer anſteckt.

13. So höret nun ihr, die ihr ferne ſeyd, was ich gethan habe, und die ihr nahe ſeyd, merket meine Stärke.

II. 14. Die Sünder zu Zion ſind erſchrocken, Zittern iſt die Heuchler ankommen, (und ſprechen:) Wer iſt unter uns, der bey einem verzehrenden Feuer wohnen möge? Wer iſt unter uns, der bey der ewigen Glut wohne?

15. Wer in *Gerechtigkeit wandelt, und redet, was recht iſt. Wer Unrecht haſſet, ſamt dem Geitz, und ſeine Hände abzeucht, daß er nicht Geſchenke nehme. Wer ſeine Ohren zuſtopft, daß er nicht Blutſchulden höre, und ſeine Augen zuhält, daß er nicht Arges ſehe. *Pſ. 15,2. c. 24,3.4.

16. Der wird in der Höhe wohnen, und Felſen werden ſeine Veſte und Schutz ſeyn. Sein *Brod wird ihm gegeben, ſein Waſſer hat er gewiß.
*c. 30,20.

17. Deine Augen werden den König ſehen in ſeiner Schöne. Du wirſt das Land erweitert ſehen,
18. Daß ſich dein Herz ſehr verwundern wird, und ſagen: *Wo ſind nun die Schriftgelehrten? Wo ſind die Räthe? Wo ſind die Canzler?
*1.Cor.1,20.
19. Darzu wirſt du das ſtarke Volk nicht ſehen, das Volk von *tiefer Sprache, die man nicht vernehmen kan, und von undeutlicher Zungen, die man nicht verſtehen kan.
*5.Moſ.28,49.
20. Schaue, Zion, die *Stadt unſers Stifts, deine Augen werden Jeruſalem ſehen, eine ſichere Wohnung, eine Hütten, die nicht weggeführet wird, welcher Nägel ſollen nimmermehr ausgezogen und ihrer Seile keines zerriſſen werden. *Amos 7,13.
21. Denn der HErr wird mächtig daſelbſt bey uns ſeyn, und werden weite Waſſergraben ſeyn, daß darüber kein Schiff mit Rudern fahren, noch Galeen dahin ſchiffen werden.
22. Denn der HErr iſt unſer Richter/ der HErr iſt unſer Meiſter/ der HErr iſt unſer König/ der hilft uns.
23. Laſſet ſie ihre Stricke ſpannen, ſie werden doch nicht halten. Alſo werden ſie auch das Fähnlein nicht auf den Maſtbaum ausſtecken. Denn wird viel köſtliches Raubs ausgetheilet werden, daß auch die Lahmen rauben werden.
24. Und kein Einwohner wird ſagen: Ich bin ſchwach, denn das Volk/ ſo drinnen wohnet/ wird Vergebung der Sünde haben.

Das 34. Capitel.

I. Wider die Feinde der Kirchen. II. Wider Edom.

Kommt herzu, ihr Heiden, und höret, ihr Völker merket auf, die Erde höre zu, und was drinnen iſt, der Weltkreis, ſamt ſeinem Gewächſe.
2. Denn der HErr iſt zornig über alle Heiden, und grimmig über alle ihr Heer, er wird ſie verbannen, und zum Schlachten überantworten.
3. Und ihre Erſchlagene werden hingeworfen werden, daß der Stank von ihren Leichnamen aufgehen wird, und die Berge mit ihrem Blut flieſſen.
4. Und wird alles Heer des Himmels verfaulen, und der *Himmel wird eingewickelt werden wie ein Brief, und alle ſein Heer wird verwelken, wie ein Blat verwelket am Weinſtock, und wie ein dürr Blat am Feigenbaum.
*Off.Joh.6,14.

II. 5. Denn mein Schwerdt iſt trunken im Himmel, und ſiehe, es wird hernieder fahren auf Edom, und über das verbannete Volk zur Straffe.
6. Des HErrn Schwerdt iſt voll Bluts, und dicke vom Fetten, vom Blut der Lämmer und Böcke, von der Nieren Fette aus den Widdern, denn der HErr hält ein Schlachten zu *Bozra, und ein groſſes Würgen im Lande Edom.
*c.63,1.
7. Da werden die Einhörner ſamt ihnen herunter müſſen, und die Farren ſamt den gemäſteten Ochſen. Denn ihr Land wird trunken werden vom Blut, und ihre Erde dicke werden vom Fetten.
8. Denn es iſt der *Tag der Rache des HErrn, und das Jahr der Vergeltung, zu rächen Zion.
*c.63,4. Jer.51,6.
9. Da werden ihre Bäche zu Pech werden, und ihre Erde zu Schwefel, ja ihr Land wird zu brennenden Pech werden.
10. Das weder Tag noch Nacht verlöſchen wird, ſondern *ewiglich wird Rauch von ihr aufgehen. Und wird für und für wüſte ſeyn, daß niemand dadurch gehen wird in Ewigkeit:
*Off.Joh.14,11.
11. Sondern *Rohrdommeln, und Igel werdens innen haben, Nachteulen und Raben werden daſelbſt wohnen. Denn er wird eine Meßſchnur darüber ziehen, daß ſie wüſte werde, und ein Richtbley, daß ſie öde ſey,
*Zeph.2,14.
12. Daß ihre Herren heiſſen müſſen Herren ohne Land, und alle ihre Fürſten ein Ende haben.
13. Und werden Dornen wachſen in ihren Palläſten, Neſſeln und Diſteln in ihren Schlöſſern, und wird eine *Behauſung ſeyn der Drachen, und Weide für die Strauſſen.
*c.13,21. Jer.50,39.
14. Da werden untereinander lauffen Marder und Geyer, und ein Feldteufel wird dem andern begegnen, der Kobold wird auch daſelbſt herbergen, und ſeine Ruhe daſelbſt finden.
15. Der Igel wird auch daſelbſt niſten und legen, brüten und aushecken unter ihrem Schatten, auch werden die Weihen daſelbſt zuſammen kommen.
16. Suchet nun in dem Buch des HErrn, und leſet, es wird *nicht an einem derſelbigen fehlen, man vermiſſet auch nicht dieſes noch deß, denn er iſts, der durch meinen Mund gebeut, und ſein Geiſt iſts, der es zuſammen bringet. *Joſ.23,14.
17. Er giebt das Loos über ſie, und ſeine Hand theilet das Maas aus unter ſie, daß ſie darinnen erben ewiglich, und darinnen bleiben für und für.

Das 35. Capitel.

I. Meſſiä Ankunft. II. Predigt. III. Wunder.

Aber die Wüſte und Einöde wird luſtig ſeyn, und das Gefilde wird frölich ſtehen, und wird blühen wie die Lilien.

2. Sie wird blühen und frölich ſtehen in aller Luſt und Freude. Denn die Herrlichkeit des Libanon iſt ihr gegeben, der Schmuck Carmel und Saron. Sie ſehen die Herrlichkeit des HErrn, den Schmuck unſers GOttes.

II. 3. Stärket *die müden Hände, und erquicket die ſtrauchlenden Knie.
*Zach.8,9.13.

4. Saget den verzagten Herzen, ſeyd getroſt, fürchtet euch nicht: Sehet, euer GOtt, der kommt zur *Rache. GOtt, der da vergilt, kommt, und wird euch helfen.
*Jeſ.40,1. Pſ.94,1.

III. 5. Alsdenn werden der *Blinden Augen aufgethan werden, und der Tauben Ohren werden geöfnet werden. *Matth.11,5. Luc.7,22. Marc.7,32.37.

6. Alsdenn werden die Lahmen lecken wie ein Hirſch, und der Stummen Zunge wird Lob ſagen. Denn es werden Waſſer in der Wüſten hin und wieder flieſſen, und Ströme in den Gefilden.

7. Und wo es zuvor trocken iſt geweſen, ſollen Teiche ſtehen, und wo es dürre geweſen iſt, ſollen Brunnenquellen ſeyn. Da zuvor die Schlangen gelegen haben, ſoll Heu und Rohr und Schilf ſtehen.

8. Und es wird daſelbſt eine *Bahn ſeyn, und ein Weg, welcher der heilige Weg heiſſen wird, daß kein †Unreiner darauf gehen wird, und derſelbige wird für ſie ſeyn, daß man drauf gehe, daß auch die Thoren nicht irren mögen. *Joh.14,6. †Off.Joh.21,27.

9. Es wird da kein Löwe ſeyn, und wird kein reiſſend Thier darauf tretten, noch daſelbſt gefunden werden, ſondern man wird frey ſicher daſelbſt gehen.

10. Die *Erlöſeten des HErrn werden wieder kommen, und gen Zion kommen mit Jauchzen, ewige †Freude wird über ihrem Haupte ſeyn, Freude und Wonne werden ſie ergreiffen, und Schmerzen und Seufzen wird weg müſſen. *c.51,11. †Joh.16,22. Off.Joh.21,4.

* * *

Das 36. Capitel.

I. Eroberung der Städte Juda. II. Rabſake Läſterung.

Und es begab ſich im vierzehenden Jahr des Königes Hiskia, *zog der König zu Aſſyrien, Sanherib, herauf wider alle veſte Städte Juda, und gewann ſie. *2.Kön.18,13. 2.Chr.32,1.

2. Und der König zu Aſſyrien ſandte den Rabſake von Lachis gen Jeruſalem, zu dem König Hiskia mit groſſer Macht, und er trat an die Waſſerröhren des obern Teichs, am Wege bey dem Acker des Färbers.

3. Und es gieng zu ihm heraus Eliakim, der Sohn Hiskia, der Hofmeiſter, und Sebena, der Canzler, und Joah, der Sohn Aſſaph, der Schreiber.

II. 4. Und der Erzſchenke ſprach zu ihnen: Saget doch dem Hiskia, ſo ſpricht der groſſe König, der König zu Aſſyrien: Was iſt das für ein Trotz, darauf du dich verläſſeſt?

5. Ich achte, du läſſeſt dich bereden, daß du noch Rath und Macht wiſſeſt zu ſtreiten? Auf wen verläſſeſt du denn dich, daß du mir biſt abfällig worden?

6. Verläſſeſt du dich auf den zerbrochenen Rohrſtab Egypten? welcher, ſo jemand ſich drauf lehnet, gehet er ihm in die Hand, und durchboret ſie. Alſo thut Pharao, der König in Egypten, allen, die ſich auf ihn verlaſſen.

7. Willt du aber mir ſagen; Wir verlaſſen uns auf den HErrn unſern GOtt? Iſts denn nicht der, welches Höhen und Altar der Hiskia hat abgethan? Und zu Juda und Jeruſalem geſagt: Vor dieſem Altar ſollt ihr anbeten?

8. Wolan, ſo nimms an mit meinem Herrn, dem Könige zu Aſſyrien, ich will dir zwey tauſend Roß geben, laß ſehen, ob du bey dir könnteſt ausrichten, die drauf reiten.

9. Wie willt du denn bleiben vor einem Hauptmann, der geringſten Diener einem meines Herrn? Und du verläſſeſt dich auf Egypten, um der Wagen und Reuter willen.

10. Dazu meyneſt du, daß ich ohne den HErrn bin herauf gezogen in dis Land, daſſelbige zu verderben? Ja, der HErr ſprach zu mir: Zeuch hinauf in dis Land, und verderbe es.

11. Aber Eliakim, und Sebena, und Joah ſprachen zum Erzſchenken: Lieber, rede mit deinen Knechten auf Syriſch, denn wir verſtehens wohl, und rede nicht auf Jüdiſch mit uns vor den Ohren des Volks, das auf der Mauren iſt.

12. Da ſprach der Erzſchenke: Meyneſt du, daß mein Herr mich zu deinem

Herrn, oder zu dir geſandt habe, ſolche Worte zu reden, und nicht vielmehr zu den Männern, die auf der Mauren ſitzen, daß ſie ſamt euch ihren eigenen Miſt freſſen, und ihren Harn ſauffen.

13. Und der Erzſchenk ſtund, und rief laut auf Jüdiſch, und ſprach: Höret die Worte des groſſen Königs, des Königs zu Aſſyrien.

14. So ſpricht der König: Laſſet euch Hiskia nicht betriegen, denn er kan euch nicht erretten.

15. Und laſſet euch Hiskia nicht vertröſten auf den HErrn, daß er ſagt: Der HErr wird uns erretten, und dieſe Stadt wird nicht in die Hand des Koniges zu Aſſyrien gegeben werden.

16. Gehorchet Hiskia nicht, denn ſo ſpricht der König zu Aſſyrien: Thut mir zu Dank, und gehet zu mir heraus, ſo ſollt ihr ein jeglicher von ſeinem Weinſtock und von ſeinem Feigenbaum eſſen, und aus ſeinem Brunn trinken.

17. Bis daß ich komme, und hole euch in ein Land, wie euer Land iſt, ein Land, da Korn und Moſt innen iſt, ein Land, da Brod und Weinberge innen ſind.

18. Laſſet euch Hiskia nicht bereden, daß er ſagt: Der HErr wird uns erlöſen. Haben auch der Heiden Götter ein jeglicher ſein Land errettet von der Hand des Königes zu Aſſyrien?

19. Wo ſind die Götter zu Hamath und Arpad? Wo ſind die Götter Sepharvaim? Haben ſie auch Samaria errettet von meiner Hand?

20. Welcher unter allen Göttern dieſer Lande hat ſein Land errettet von meiner Hand? Daß der HErr ſollte Jeruſalem erretten von meiner Hand?

21. Sie ſchwiegen aber ſtille, und antworteten ihm nichts, denn der König hatte gebotten, und geſagt: Antwortet ihm nichts.

22. Da kamen Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeiſter, und Sebena, der Canzler, und Joah, der Sohn Aſſaph, der Schreiber, mit zerriſſenen Kleidern, und zeigeten ihm an die Worte des Erzſchenken.

Das 37. Capitel.

I. Hiskiä Bitte. II. Der Aſſyrer Troz. III. Jenes Gebet. IV. Dieſer Niederlage.

Da aber der *König Hiskia das hörete, zerriß †er ſeine Kleider, und hüllete einen Sack um ſich, und gieng in das Haus des HErrn,

*2.Kön.19,1. †Eſr.9,3.

2. Und ſandte Eliakim, den Hofmeiſter, und Sebena, den Canzler, ſamt den älteſten Prieſtern, mit Säcken umhüllet, zu dem Propheten Jeſaia, dem Sohn Amoz,

3. Daß ſie zu ihm ſprächen: So ſpricht Hiskia: Das iſt ein Tag des Trübſals, Scheltens und Läſterns, und *gehet gleich, als wenn die Kinder bis an die Geburt kommen ſind, und iſt keine Kraft da zu gebären.

*c.13,8.

4. Daß doch der HErr dein GOtt hören wollte die Worte des Erzſchenken, welchen ſein HErr, der König zu Aſſyrien, geſandt hat, zu läſtern den lebendigen GOtt, und zu ſchelten mit ſolchen Worten, wie der HErr dein GOtt gehöret hat, und du wolleſt dein Gebet erheben für die übrigen, ſo noch vorhanden ſind.

5. Und die Knechte des Königes Hiskia kamen zu Jeſaia.

6. Jeſaia aber ſprach zu ihnen: So ſagt eurem HErrn: Der HErr ſpricht alſo: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehöret haſt, mit welchen mich die Knaben des Königes zu Aſſyrien geſchmähet haben.

7. Siehe, ich will ihm einen andern Muth machen, und ſoll etwas hören, daß er wieder heim ziehe in ſein Land, und will ihn durchs Schwerdt fällen in ſeinem Lande.

II. 8. Da aber der Erzſchenke wieder kam, fand er den König zu Aſſyrien ſtreiten wider Libna, denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.

9. Denn es kam ein Gerücht von Thirhaka, der Moren Könige, ſagende: Er iſt ausgezogen wider dich zu ſtreiten.

10. Da er nun *ſolches hörete, ſandte er Boten zu Hiskia, und ließ ihm ſagen: Saget Hiskia, dem Könige Juda, alſo: Laß dich deinen GOtt nicht betrügen: auf den du dich verläſſeſt, und ſprichſt: Jeruſalem wird nicht in die Hand des Königes zu Aſſyrien gegeben werden.

*2.Kön.19,9.10.

11. Siehe, du haſt gehört, was die Könige zu Aſſyrien gethan haben allen Landen, und ſie verbannet, und du ſollteſt errettet werden?

12. Haben auch die Götter der Heiden die Lande errettet, welche meine Väter verderbet haben, als Goſan, Haran, Rezeph, und die Kinder Eden zu Thelaſſar?

13. Wo iſt der König zu Hamath, und der König zu Arpad, und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Jwa?

III. 14. Und da Hiskia den Brief von den Boten empfangen und geleſen hatte, gieng er hinauf in das Haus

des HErrn, und breitete ihn aus vor
dem HErrn.
15. Und Hiſkia betete zum HErrn,
und ſprach:
16. HErr Zebaoth, du GOtt Iſrael,
*der du über den Cherubim ſitzeſt, du
biſt allein GOtt † über alle Königreiche
auf Erden, du haſt Himmel und Er-
de gemacht. *1.Sam.4,4.
†Dan.4,14.
17. HErr, neige deine Ohren, und
höre doch, HERR, thue deine Augen
auf, und ſiehe doch, höre doch alle die
Worte Sanherib, die er geſandt hat,
zu ſchmähen den lebendigen GOtt.
18. Wahr iſts, HErr, die Könige zu
Aſſyrien haben wüſte gemacht alle Kö-
nigreiche, ſamt ihren Landen,
19. Und haben ihre Götter ins Feuer
geworfen, denn ſie waren nicht Göt-
ter, ſondern Menſchen Hände-Werk,
Holz und Steine, die ſind umbracht.
20. Nun aber, HErr unſer GOtt,
hilf uns von ſeiner Hand, auf daß alle
Königreiche auf Erden erfahren, daß
du HErr ſeyeſt, alleine.
21. Da ſandte Jeſaia, der Sohn
Amoz, zu Hiſkia, und ließ ihm ſagen:
So ſpricht der HErr, der GOtt Iſ-
rael: daß du mich gebetten haſt des
Königes Sanherib halben zu Aſſyrien,
22. So iſt das, das der HErr von
ihm redet: Die Jungfrau Tochter
Zion verachtet dich, und ſpottet dein,
und die Tochter Jeruſalem *ſchüttelt
das Haupt dir nach. *Jer.18,16.
23. Wen haſt du geſchmähet und ge-
läſtert? Ueber wen haſt du die Stimme
erhaben? Und hebeſt deine Augen em-
por wider den Heiligen in Iſrael.
24. Durch deine Knechte haſt du den
HErrn geſchändet, und ſprichſt: Ich
bin durch die Menge meiner Wagen
herauf gezogen auf die Höhe der Ber-
ge, an den Seiten Libanon, und habe
ſeine hohe Cedern abgehauen, ſamt ſei-
nen auserwählten Tannen, und bin
durch die Höhe bis an das Ende kom-
men, an dieſen Wald auf dem Lande.
25. Ich habe gegraben und getrun-
ken die Waſſer, und habe mit meinen
Fußſohlen ausgetrocknet alle verwahr-
te Waſſer.
26. Haſt du aber nicht gehöret, daß
ich vor Zeiten alſo gethan habe, und
vor Alters ſo gehandelt, und thue jetzt
auch alſo, daß veſte Städte zerſtöret
werden zu Steinhaufen?
27. Und ihre Einwohner geſchwächt
und zaghaft werden, und mit Schan-
den beſtehen, und werden zu Feldgras
und zu grünem Kraut, als *Heu auf
den Dächern, welches dorret, ehe denn
es reif wird. *Pſ.129,6.
28. Ich kenne aber deine Wohnung,
deinen Auszug und Einzug, und dein
Toben wider mich.
29. Weil du denn wider mich tobeſt,
und dein Stolz herauf vor meine Oh-
ren kommen iſt, will ich dir einen Ring
an die Naſe legen, und ein Gebiß in
dein Maul, und will dich des Weges
wieder heimführen, deß du kommen biſt.
30. Das ſey dir aber das Zeichen:
Iß diß Jahr, was zertretten iſt, das an-
dere Jahr, was ſelbſt wächſet, des
dritten Jahrs ſäet und erndtet, pflan-
zet Weinberge, und eſſet ihre Früchte.
31. Denn die Errettete vom Hauſe
Juda, und die überbleiben, werden noch
wiederum unter ſich *wurzeln, und über
ſich Frucht tragen. *c.27,6.
32. Denn von Jeruſalem werden noch
ausgehen, die überblieben ſind, und die
Erretteten von dem Berge Zion. Sol-
ches wird thun der Eifer des HErrn
Zebaoth.
33. Darum ſpricht der HERR alſo
vom Könige zu Aſſyrien: Er ſoll nicht
kommen in dieſe Stadt, und ſoll auch
keinen Pfeil daſelbſt hinſchieſſen, und
kein Schild davor kommen, und ſoll
keinen Wall um ſie ſchütten,
34. Sondern des Weges, deß er
kommen iſt, ſoll er wiederkehren, daß
er in dieſe Stadt nicht komme, ſpricht
der HErr.
35. Denn *ich will dieſe Stadt ſchü-
tzen, daß ich ihr aushelfe, um meinet
willen, und um meines Dieners Da-
vids willen. *2.Kön.20,6.
IV. 36. Da *fuhr aus der Engel
des HErrn, und ſchlug im Aſſyriſchen
Lager hundert, fünf und achtzig tau-
ſend Mann. Und da ſie ſich des Mor-
gens frühe aufmachten, ſiehe, da lags
alles eitel todte Leichnam.
*2.Kön.19,35. Tob.1,21.
37. Und der König zu Aſſyrien, San-
herib, brach auf, zog weg, und kehrete
wieder heim, und blieb zu Ninive.
38. Es begab ſich auch, da er anbe-
tete im Hauſe Niſroch ſeines Gottes,
ſchlugen ihn ſeine Söhne, Adramelech
und SarEzer, mit dem Schwerdt, und
ſie flohen ins Land Ararat, und ſein
Sohn AſſarHaddon ward König an ſei-
ne Statt.

Das 38. Capitel.

I. Hiſkia Gebet. II. Erhörung. III. Dankſagung. IV. Arzeney.

Zu der Zeit *ward Hiſkia todtkrank, und der Prophet Jeſaia, der Sohn Amoz, kam zu ihm, und ſprach zu ihm: So ſpricht der HErr: Beſtelle dein Haus, denn du wirſt ſterben, und nicht lebendig bleiben.
*2.Kön.20,1. †4.Moſ.

2. Da wendete Hiſkia ſein Angeſicht zur Wand, und betete zum HErrn,

3. Und ſprach: Gedenke doch, HErr, wie ich vor dir gewandelt habe in der Wahrheit mit vollkommenen Herzen, und habe gethan, was dir gefallen hat. Und Hiſkia weinete ſehr.

II. 4. Da geſchah das Wort des HErrn zu Jeſaia, und ſprach:

5. Gehe hin, und ſage Hiſkia: So ſpricht der HErr, der GOTT deines Vatters Davids: Ich habe dein Gebet gehöret, und deine Thränen geſehen. Siehe, ich will deinen Tagen noch funfzehen Jahr zulegen.

6. Und will dich ſamt dieſer Stadt erretten von der Hand des Königes zu Aſſyrien, denn ich will dieſe Stadt wohl vertheidigen.

7. Und habe dir das zum Zeichen vom HErrn, daß der HErr ſolches thun wird, was er geredt hat.

8. Siehe, ich will den Schatten am Sonnenzeiger Ahas zehen Linien zurücke ziehen, über welche er gelauffen iſt, daß die Sonne zehen Linien zurücke lauffen ſoll am Zeiger, über welche ſie gelauffen iſt.

III. 9. Diß iſt die Schrift Hiſkia, des Königes Juda, da er krank geweſen, und von der Krankheit geſund worden war.

10. Ich ſprach: Nun muß ich zur Höllenpforten fahren, da meine Zeit aus war, da ich gedachte noch länger zu leben.

11. Ich ſprach: Nun muß ich nicht mehr ſehen *den HErrn, ja den HErrn im Lande der Lebendigen, nun muß ich nicht mehr ſchauen die Menſchen, bey denen, die ihre Zeit leben.
*Pſ. 42, 2. 3.

12. Meine Zeit iſt dahin, und von mir aufgeräumet, wie eines Hirten *Hütte, und reiſſe mein Leben ab, †wie ein Weber. Er ſauget mich dürre aus. Du machſts mit mir ein Ende, den Tag vor Abend.
*2. Pet. 1, 14. †Hiob 7, 6.

13. Ich dachte: Möchte ich bis Morgen leben; Aber er *zerbrach mir alle meine Gebeine, wie ein Löwe. Denn du machſt es mit mir aus, den Tag vor Abend. *Pſ. 51, 10.

14. Ich winſelte wie ein Kranich und Schwalbe, und *girrete wie eine Taube, meine Augen wollten mir brechen, HErr, ich leide Noth, lindere mirs.
*Ez. 7, 16.

15. O wie will ich noch reden, daß er mir zugeſagt hat, und thuts auch: Ich werde mich ſcheuen alle mein Lebtage vor ſolcher Betrübniß meiner Seelen.

16. HErr, davon *lebet man, und das Leben meines Geiſtes ſtehet gar in demſelbigen. Denn du lieſſeſt mich entſchlaffen, und machteſt mich leben.
*Joh. 6, 68.

17. Siehe, um Troſt war mir ſehr bange, du aber haſt dich meiner Seelen herzlich angenommen, daß ſie nicht verdürbe: Denn du wirfeſt alle meine Sünde hinter dich zurücke.

18. Denn die *Hölle lobet dich nicht, ſo rühmet dich der Tod nicht, und die in die Grube fahren, warten nicht auf deine Wahrheit: *Pſ. 6, 6.

19. Sondern *allein die da leben, loben dich, wie ich jetzt thue: Der Vatter wird den Kindern deine Wahrheit kund thun. *Sir. 17, 26.

20. HErr, hilf mir, ſo wollen wir meine Lieder ſingen, ſo lange wir leben im Hauſe des HErrn.

IV. 21. Und Jeſaia hies, man ſollte ein Pflaſter von Feigen nehmen, und auf ſeine Drüſe legen, daß er geſund würde.

22. Hiſkia aber ſprach: Welch ein Zeichen iſt das, daß ich hinauf zum Hauſe des HErrn ſoll gehen?

Das 39. Capitel.

I. Hiſkiä Ehrgeiz. II. Straffe.

Zu der *Zeit ſandte Medorach Bal-Adan, der Sohn BalAdan, König zu Babel, Brieffe und Geſchenke zu Hiſkia, denn er hatte gehöret, daß er krank, und wieder ſtark worden wäre. *2. Kön. 20, 12.

2. Deß freuete ſich Hiſkia, und zeigete ihn in das Schatz-Haus, Silber und Gold, und Specerey, köſtliche Salben, und alle ſeine Zeughäuſer, und allen Schatz, den er hatte. Nichts war, das ihnen Hiſkia nicht zeigete in ſeinem Hauſe, und in ſeiner Herrſchaft.

II. 3. Da kam der Prophet Jeſaia zum Könige Hiſkia, und ſprach zu ihm: Was ſagen dieſe Männer? Und von wannen kommen ſie zu dir? Hiſkia ſprach: Sie kommen von Ferne zu mir, nemlich von Babel.

4. Er aber ſprach: Was haben ſie in deinem Hauſe geſehen? Hiſkia ſprach: Alles, was in meinem Hauſe iſt, haben ſie geſehen, und iſt nichts, das ich ihnen nicht hätte gezeiget in meinen Schätzen.

5. Und Jeſaia ſprach zu Hiſkia: Höre das Wort des HErrn Zebaoth:

6. Siehe, es kommt die Zeit, daß *alles, was in deinem Hauſe iſt, und was deine Vätter geſammlet haben, bis auf dieſen Tag, wird gen Babel gebracht werden, daß nichts bleiben wird, ſpricht der HErr. *Jer. 20, 5.

7. Dazu werden ſie deine Kinder, ſo von dir kommen werden, und du zeugen wirſt, nehmen, und müſſen Kämmerer ſeyn im Hofe des Königes zu Babel.

8. Und Hiskia ſprach zu Jeſaia: Das Wort des HErrn iſt gut, das du ſageſt, und ſprach: Es ſey nur *Friede und Treue, weil ich lebe.

*2. Kön. 22,20.

Das 40. Capitel.

I. Von Meſſia und deſſen Vorlauffer. II. Wider die Abgötterey.

(Epiſtel am Tage St. Johannis des Tauffers.)

Tröſtet, tröſtet mein Volk, ſpricht *euer GOtt. *c. 35,4.

2. Redet *mit Jeruſalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterſchaft ein †Ende hat, denn ihre Miſſethat iſt vergeben, denn ſie hat zweyfaltiges empfangen von der Hand des HErrn, um alle ihre Sünde.

*Hoſ. 2,14. Zeph. 3,9. †Kl. J. 4,22.

3. Es iſt *eine Stimme eines Predigers in der Wüſte, bereitet dem HErrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unſerm GOtt.

*Matth. 3,3. Marc. 1,3.

4. Alle Thal ſollen erhöhet werden, und alle Berge und Hügel ſollen geniedriget werden, und was ungleich iſt, ſoll eben, und was höckericht iſt, ſoll ſchlecht werden.

5. Denn die Herrlichkeit des HErrn ſoll offenbaret werden, und alles Fleiſch mit einander wird ſehen, daß des HErrn Mund redet.)

6. Es ſpricht eine Stimme: Predige. Und er ſprach: Was ſoll ich predigen? Alles *Fleiſch iſt Heu, und alle ſeine Güte iſt wie eine Blume auf dem Felde. *1. Petr. 1,24.

Jac. 1,10,12.

7. Das Heu verdorret, die Blume verwelket, denn des HErrn Geiſt bläſet drein. Ja, das Volk iſt das Heu.

8. Das Heu verdorret, die Blume verwelket, aber *das Wort unſers GOttes bleibet ewiglich.

*1. Pet. 1,25.

9. Zion, du Predigerin, ſteige auf einen hohen Berg. Jeruſalem, du Predigerin, hebe deine Stimme auf mit Macht, hebe auf und fürchte dich nicht, ſage den Städten Juda: *Siehe, da iſt euer GOtt. *c. 35,4.

10. Denn ſiehe, der HERR HERR kommt gewaltiglich, und ſein Arm wird herrſchen. Siehe, *ſein Lohn iſt bey ihm, und ſeine Vergeltung iſt vor ihm. *c. 62,11. Off. Joh. 22,12.

11. Er wird *ſeine Heerde weiden, wie ein Hirte, er wird die Lämmer in ſeine Arme ſammlen, und in ſeinem Buſen tragen, und die Schaafmütter führen. *Ez. 34,12.23. c. 37,24.

Joh. 10,12.

II. 12. Wer miſſet die Waſſer mit der Fauſt, und faſſet den Himmel mit der Spannen? Und begreiffet die Erde mit einem Dreyling, und wieget die Berge mit einem Gewicht, und die Hügel mit einer Wage?

13. Wer *unterrichtet den Geiſt des HErrn, und welcher Rathgeber unterweiſet ihn? *Röm. 11,34. 1. Cor. 2,16.

14. Wen fraget er um Rath, der ihm Verſtand gebe, und lehre ihn den Weg des Rechts? Und lehre ihn die Erkänntniß, und unterweiſe ihn den Weg des Verſtandes?

15. Siehe, die Heiden ſind geachtet wie ein Tropf, ſo im Eimer bleibet, und wie ein Schärflein, ſo in der Wage bleibet. Siehe, die Inſulen ſind wie ein Stäublein.

16. Der Libanon wäre zu gering zum Feuer, und ſeine Thiere zu gering zum Brandopfer.

17. Alle Heiden ſind vor ihm *nichts, und wie ein Nichtiges und Eiteles geacht. *Pſ. 39,6.12.

18. Wem wollt ihr denn *GOtt nachbilden? Oder was für ein Gleichniß wollet ihr ihm zurichten?

*Ap. G. 17,29.

19. Der Meiſter geußt wohl ein Bild, und der Goldſchmied übergoldet es, und machet ſilberne Ketten daran.

20. Deßgleichen, wer eine arme Hebe vermag, der wählet ein Holz, das nicht faulet, und ſuchet einen klugen Meiſter darzu, der ein Bild fertige, das beſtändig ſey.

21. Wiſſet ihr nicht? Höret ihr nicht? Iſt es euch nicht vormals verkündiget? Habt ihr es nicht verſtanden von Anbeginn der Erden?

22. Er ſitzt über dem Kreiß der Erden, und die drauf wohnen, ſind wie Heuſchrecken. Der den *Himmel ausdehnet wie ein dünn Fell, und breitet ſie aus wie eine Hütte, da man inne wohnet. *Pſ. 104,2. Jeſ. 44,24.

23. Der die Fürſten zu nichte machet, und die Richter auf Erden eitel machet,

24. Als hätte ihr Stamm weder Pflanzen noch Saamen, noch Wurzel in der Erde, daß ſie, wo ein Wind unter ſie wehet, verdorren, und ſie ein Windwirbel, wie Stoppeln, wegführet.

25. Wem wollt ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich ſey? Spricht der Heilige.

26. Hebet eure Augen in die Höhe, und ſehet, wer hat ſolche Dinge geſchaffen, und führet ihr Heer bey der Zahl heraus? Der ſie alle mit *Namen

men ruffet, ſein Vermögen und ſtarke Kraft iſt ſo groß, daß nicht an einem fehlen kan. *Pſ.147,4.

27. Warum ſprichſt du denn Jacob, und du Jſrael ſageſt: Mein Weg iſt dem HERRN verborgen, und mein Recht gehet vor meinem GOtt über?

28. Weiſſeſt du nicht? Haſt du nicht gehört? Der HErr, der ewige GOtt, der die Ende der Erden geſchaffen hat, wird nicht müde noch matt, ſein Verſtand iſt unausforſchlich.

29. Er giebt den Müden Kraft, und Stärke genug den Unvermögenden.

30. Die Knaben werden müde und matt, und die Jünglinge fallen.

31. Aber die auf den HErrn harren, kriegen neue Kraft, daß ſie auffahren mit Flügeln, wie Adler, daß ſie lauffen, und nicht matt werden, daß ſie wandeln, und nicht müde werden.

Das 41. Capitel.

I. GOttes Herrlichkeit. II. Der Götzen Eitelkeit.

Laß die Jnſulen vor mir ſchweigen, und die Völker ſich ſtärken. Laß ſie herzu tretten und nun reden, laſt *uns mit einander rechten.
*c.1,18.

2. Wer hat den Gerechten vom Aufgang erwecket? Wer rief ihm, daß er gienge? Wer gab die Heiden und Könige vor ihm, daß er ihrer mächtig ward, und gab ſie ſeinem Schwerdt, wie Staub, und ſeinem Bogen, wie zerſtreuete Stoppeln,
*1.Moſ.12,1. c.14,14.

3. Daß er ihnen nachjagete, und zog durch mit Friede, und ward des Weges noch nie müde.

4. Wer thuts und machets, und ruffet alle Menſchen nach einander von Anfang her? Jch bins, der HErr, *beyde der Erſten und der Letzten.
*c.44,6.

5. Da das die Jnſulen ſahen, furchten ſie ſich, und die Ende der Erden erſchracken. Sie naheten, und kamen herzu.

6. Einer half dem anderen, und ſprach zu ſeinem Nächſten: Sey getroſt.

7. Der Zimmermann nahm den Goldſchmied zu ſich, und machten mit dem Hammer das Blech glatt auf dem Amboß, und ſprachen: Das wird fein ſtehen, und hefteten es mit Nägeln, daß es nicht ſolte wackeln.

8. Du, aber Jſrael, mein Knecht Jacob, den ich erwählet habe, du Saamen Abrahams, meines Geliebten.

9. Der ich dich geſtärket habe von der Welt Ende her, und habe dich beruffen von ihren Gewaltigen, und ſprach zu dir: Du ſollt mein Knecht ſeyn, denn ich erwähle dich, und verwerfe dich nicht.

10. Fürchte *dich nicht / ich bin mit dir / weiche nicht / denn ich bin dein GOtt / ich ſtärke dich, ich helfe dir auch, ich †erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.
*1.Moſ.15,1. Jeſ.43,1. †Pſ.63,9.

11. Siehe, ſie ſollen zu Spott und zu Schanden werden, alle, die dir gram ſind, ſie ſollen werden als nichts. Und die Leute, ſo mit dir hadern, ſollen umkommen,

12. Daß du nach ihnen fragen möchteſt, und wirſt ſie *nicht finden. Die Leute, ſo mit dir zanken, ſollen werden als nichts, und die Leute, ſo wider dich ſtreiten, ſollen ein Ende haben.
*Pſ.37,36.

13. Denn ich bin der HERR dein GOtt, der deine rechte Hand ſtärket, und zu dir ſpricht: Fürchte dich nicht, ich helfe dir.

14. So fürchte dich nicht / du Würmlein Jacob / ihr armer Hauſe Jſrael. Jch helfe dir, ſpricht der HErr, und dein Erlöſer, der Heilige in Jſrael.
*Luc.12,32.

15. Siehe, ich habe dich zum ſcharfen neuen Dreſchwagen gemacht, der Zacken hat, daß du ſolt Berge zerdreſchen und zermalmen, und die Hügel wie Spreu machen.

16. Du ſollt ſie zerſtreuen, daß ſie der Wind wegführe, und der Wirbel verwebe. Du aber wirſt frölich ſeyn am HErrn, und wirſt dich rühmen des Heiligen in Jſrael.

17. Die Elenden und Armen ſuchen Waſſer, und iſt nichts da, ihre Zunge verdorret vor Durſt. Aber ich der HErr will ſie erhören, ich, der GOtt Jſrael, will ſie nicht verlaſſen,

18. Sondern ich will *Waſſerflüſſe auf den Höhen öfnen, und Brunnen mitten auf den Feldern, ich will die Wüſten zu Waſſer-Seen machen, und das dürre Land zu Waſſerquellen.
*c.30,25.

19. Jch will in der Wüſte geben Cedern, Fohren, Myrthen, und Kyfern, ich will auf dem Gefilde geben Tannen, Büchen, und Buchsbaum mit einander,

20. Auf daß man ſehe und erkenne, und merke, und verſtehe zugleich, daß des HErrn Hand habe ſolches gethan, und der Heilige in Jſrael habe ſolches geſchaffen.

II. 21. So laſſet eure Sache herkommen, ſpricht der HErr, bringet her, worauf ihr ſtehet, ſpricht der König in Jacob.

22. Laſſet ſie herzu tretten, und uns verkündigen, was künftig iſt. Verkündiget uns und weiſſaget etwas zuvor: Laſſet uns mit unſern Herzen drauf achten, und merken, wie es hernach gehen ſoll. Oder laſt uns doch hören, was zukünftig iſt.
23. Verkündiget uns, was hernach kommen wird, ſo wollen wir merken, daß ihr Götter ſeyd. Trotz, thut Gutes oder Schaden, ſo wollen wir davon reden, und mit einander ſchauen.
24. Siehe, ihr ſeyd aus nichts, und euer Thun iſt auch auch nichts, und euch wählen iſt ein Greuel.
25. Ich aber erwecke einen von Mitternacht, und kommt vom Aufgang der Sonnen, er wird ihnen meinen Namen predigen, und wird über die Gewaltigen gehen, wie über Leimen, und wird den Koth tretten wie ein Töpfer.
26. Wer kan etwas verkündigen vom Anfang? So wollen wirs vernehmen: Oder weiſſagen zuvor? So wollen wir ſagen: Du redeſt recht. Aber da iſt kein Verkündiger, keiner, der etwas hören lieſſe, keiner, der von euch ein Wort hören möge.
27. Ich bin der erſte, der zu Zion ſaget: Siehe, da iſts, und *gebe Jeruſalem Prediger. *Matth. 23, 34.
28. Dort aber ſchaue ich, aber da iſt niemand, und ſehe unter ſie, aber da iſt kein Rathgeber; ich frage ſie, aber da antworten ſie nichts.
29. Siehe, es iſt alles eitel Mühe, und nichts mit ihrem Thun, ihre *Götzen ſind Wind und eitel.
*Jer. 10, 3. 14.

Das 42. Capitel.

I. Chriſti Gütigkeit. II. Der Jüden Undank.

Siehe, das iſt *mein Knecht, ich erhalte ihn, und mein Auserwählter, an †welchem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen Geiſt gegeben, er wird das Recht unter die Heiden bringen.
*Matth. 12, 18. †Matth. 3, 17. c. 17, 5.
2. Er wird nicht ſchreyen noch ruffen, und ſeine Stimme wird man nicht hören auf den Gaſſen.
3. Das *zerſtoſſene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende Tocht wird er nicht auslöſchen. Er wird das Recht wahrhaftiglich halten lehren.
*Matth. 12, 20.
4. Er wird nicht murriſch noch greulich ſeyn, auf daß er auf Erden das Recht anrichte, und die Inſulen werden auf ſein Geſetz warten.
5. So ſpricht GOtt der HErr, der die Himmel ſchaffet, und ausbreitet, der die Erde machet und ihre Gewächſe, der dem Volk, ſo drauf iſt, den Odem giebt, und den Geiſt denen, die drauf gehen.
6. Ich der HErr habe dir geruffen mit Gerechtigkeit, und habe dich bey deiner Hand gefaſſet, und habe dich behütet, und habe dich zum Bund unter das Volk gegeben, zum *Licht der Heiden, *c. 49, 6. Luc. 2, 32.
7. Daß du ſollt öfnen die Augen der Blinden, und die Gefangenen aus dem Gefängniß führen, und die da ſitzen *im Finſterniß, aus dem Kerker.
*c. 9, 2. Luc. 1, 79.
8. Ich der HErr, das iſt mein Name und *will meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen.
*c. 48, 11.
9. Siehe, was kommen ſoll, verkündige ich zuvor, und verkündige Neues, ehe denn es aufgehet, laſſe ich es euch hören.
10. *Singet dem HErrn ein neues Lied, ſein Ruhm iſt an der Welt Ende. Die im Meer fahren, und was drinnen iſt, die Inſulen, und die drinnen wohnen. *Pſ. 96, 1. c. 98, 1.
11. Ruffet laut, ihr Wüſten, und die Städte drinnen, ſamt den Dörfern, da *Kedar wohnet. Es jauchzen, die in Felſen wohnen, und ruffen von den Höhen der Berge. *c. 60, 7.
12. Laſſet ſie dem HErrn die Ehre geben, und ſeinen Ruhm in den Inſulen verkündigen.

II. 13. Der HErr wird ausziehen wie ein Rieſe, er wird den Eifer aufwecken, wie ein Kriegsmann, er wird jauchzen und thönen, er wird ſeinen Feinden obliegen.
14. Ich *ſchweige wohl eine Zeitlang, und bin ſtill, und enthalte mich. Nun aber will ich, wie eine Gebärerin, ſchreyen. Ich will ſie verwüſten, und alle verſchlingen. *Pſ. 50, 21.
15. Ich will Berge und Hügel verwüſten, und alle ihr Gras verdorren, und will die Waſſerſtröme zu Inſulen machen, und die Seen austrocknen.
16. Aber die Blinden will ich auf dem Wege leiten, den ſie nicht wiſſen, ich will ſie führen auf den Steigen, die ſie nicht kennen, ich will die *Finſterniß vor ihnen her zum Licht machen, und das † Höckerichte zur Ebene. Solches will ich ihnen thun, und ſie nicht verlaſſen.
*Pſ. 112, 4. †c. 40, 4.
17. Aber die ſich auf Götzen verlaſſen, und ſprechen zum gegoſſenen Bilde: Ihr ſeyd unſere Götter, die ſollen zurück kehren, und zu Schanden werden.

18. Höret, ihr Tauben, und ſchauet her, ihr Blinden, daß ihr ſehet.
19. Wer iſt ſo blind, als mein Knecht, und wer iſt ſo taub, wie mein Bote, den ich ſende? Wer iſt ſo blind, als der Vollkommene, und ſo blind, als der Knecht des HErrn?
20. Man *prediget wohl viel, aber ſie haltens nicht, man ſaget ihnen genug, aber ſie wollens nicht hören.
*Hoſ. 7, 15.
21. Noch will ihnen der HErr wohl, um ſeiner Gerechtigkeit willen, daß er das Geſetz herrlich und groß mache.
22. Es iſt ein beraubt und geplündert Volk, ſie ſind allzumal verſtrickt in Höhlen, und verſteckt in den Kerkern, ſie ſind zum Raub worden, und iſt kein Erretter da! Geplündert, und iſt niemand, der da ſage: Gieb ſie wieder her.
23. Wer iſt unter euch, der ſolches zu Ohren nehme, der aufmerke, und höre, das hernach kommet?
24. Wer hat Jacob übergeben zu plündern, und Iſrael den Räubern? Hat es nicht der HERR gethan, an dem wir geſündiget haben? Und ſie wollten auf ſeinen Wegen nicht wandeln, und gehorchten ſeinem Geſetz nicht.
25. Darum hat er über ſie ausgeſchüttet den Grimm ſeines Zorns, und eine Kriegs-Macht, und hat ſie umher angezündet, aber ſie merken es nicht, und hat ſie angeſteckt, aber ſie nehmen es nicht zu Herzen.

Das 43. Capitel.

I. Chriſti Wohlthaten. II. Derſelben Urſachen.

Und nun ſpricht der HErr, der dich geſchaffen hat, Jacob, und dich gemacht hat, Iſrael: *Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöſet: Ich habe dich bey deinem Namen geruffen, du biſt mein. *c. 41, 10.
2. Denn ſo du durchs *Waſſer geheſt, will ich bey dir ſeyn, daß dich die Ströme nicht ſollen erſäuffen, und ſo du ins †Feuer geheſt, ſollt du nicht brennen, und die Flamme ſoll dich nicht anzünden. *Pſ. 66, 12. †Dan. 3, 17.
3. Denn ich bin der HErr dein GOtt, der Heilige in Iſrael, dein Heiland. Ich habe Egypten, Moren und Seba an deine Statt zur Verſöhnung gegeben.
4. Weil du ſo werth biſt, vor meinen Augen geacht, muſt du auch herrlich ſeyn, und ich habe dich lieb, darum gebe ich Menſchen an deine Statt, und Völker für deine Seele.
5. So fürchte dich nun nicht, denn ich bin bey dir, ich will vom Morgen deinen Saamen bringen, und will dich vom Abend ſammlen.
6. Und will ſagen gegen Mitternacht: Gieb her. Und gegen Mittag: Wehre nicht. Bringe meine Söhne von ferne her, und meine Töchter von der Welt Ende.
7. Alle, *die mit meinem Namen genennet ſind, nemlich, die ich geſchaffen habe †zu meiner Herrlichkeit, und ſie zubereitet, und gemacht.
*Jer. 15, 16. †Eph. 1, 11.
8. Laß hervor tretten das blinde Volk, welches doch Augen hat, und die Tauben, die doch Ohren haben.
9. Laſſet alle Heiden zuſammen kommen zu Hauf, und ſich die Völker verſammlen. Welcher iſt unter ihnen, der ſolches verkündigen möge, und uns hören laſſe vorhin, was geſchehen ſoll? Laſſet ſie ihre Zeugen darſtellen, und beweiſen, ſo wird mans hören, und ſagen: Es iſt die Wahrheit.
10. Ihr aber ſeyd meine Zeugen, ſpricht der HErr, und mein *Knecht, den ich erwählet habe, auf daß ihr wiſſet, und mir glaubet, und verſtehet, daß ichs bin. Vor mir iſt kein Gott gemacht, ſo wird auch nach mir keiner ſeyn. *c. 41, 8. c. 44, 1.
11. Ich, ich bin der HERR, und iſt auſſer mir kein Heiland.
*c. 44, 6. 8.
12. Ich habe es verkündiget, und habe auch geholfen, und habe es euch ſagen laſſen, und iſt kein fremder (Gott) unter euch: Ihr ſeyd meine Zeugen, ſpricht der HErr, ſo bin ich GOtt.
13. Auch *bin ich ehe, denn nie kein Tag war, und iſt niemand, der aus meiner Hand erretten kan, ich würke, wer wills abwenden? *Pſ. 90, 2.
14. So ſpricht der HErr euer Erlöſer, der Heilige in Iſrael: Um euert willen habe ich gen Babel geſchickt, und habe die Riegel alle herunter geſtoſſen, und die klagende Chaldäer in die Schiffe gejaget.
15. Ich bin der HErr, euer Heiliger, der ich Iſrael geſchaffen habe, euer König.
16. So ſpricht der HErr, der im *Meer Wege, und in ſtarken Waſſern Bahn macht. *2. Moſ. 14, 22.
17. Der heraus bringet Wagen und Roß, Heer und Macht, daß ſie auf einem Hauffen da liegen, und nicht aufſtehen, daß ſie verlöſchen, wie ein Tocht verlöſchet.
18. Gedenket nicht an das Alte, und achtet nicht auf das Vorige.
19. Denn ſiehe, ich will ein *Neues machen, jetzt ſoll es aufwachſen, daß ihr erfahren werdet, daß ich Wege in

der Wüſte mache, und Waſſerſtröme in der Einöde, *Jer. 31, 22. 2. Cor. 5, 17. Off. Joh. 21, 5.

20. Daß mich das Thier auf dem Felde preiſe, die Drachen und Strauſſen: Denn ich will Waſſer in der Wüſte, und Ströme in der Einöde geben, zu tränken mein Volk, meine Auserwählten.

21. Diß Volk habe ich mir zugericht, es ſoll meinen Ruhm erzählen.

II. 22. Nicht *daß du mich hätteſt geruffen, Jacob, oder, daß du um mich gearbeitet hätteſt, Iſrael. *Joh. 15, 16.

23. Mir zwar haſt du nicht bracht Schaafe deines Brandopfers, noch mich geehret mit deinen Opfern, mich hat deines Dienſts nicht gelüſtet im Speißopfer, habe auch nicht Luſt an deiner Arbeit im Weihrauch.

24. Mir haſt du nicht um Geld Kalmes gekauft, mich haſt du mit dem Fetten deiner Opfer nicht gefüllet. Ja, mir haſt du *Arbeit gemacht in deinen Sünden, und haſt mir Mühe gemacht in deinen Miſſethaten. *c. 53, 11.

25. Ich, *ich tilge deine Uebertrettung um meinet willen, und gedenke deiner Sünde nicht. *c. 44, 22.

26. Erinnere mich, laß *uns mit einander rechten, ſage an, wie du gerecht willt ſeyn? *c. 1, 18. Jer. 2, 35.

27. Deine Voreltern haben geſündiget, und deine Lehrer haben wider mich mißhandelt.

28. Darum habe ich die Fürſten des Heiligthums entheiliget, und habe Jacob zum Bann gemacht, und Iſrael zum Hohn.

Das 44. Capitel.

I. Iſraelis Aufrichtung. II. Verſicherung. III. Vertröſtung.

So höre nun, mein Knecht Jacob, und Iſrael, den ich erwählet habe.

2. So ſpricht der HErr, der dich gemacht und zubereitet hat, und der dir beyſtehet von Mutterleibe an: *Fürchte dich nicht, mein Knecht Jacob, und du Frommer, den ich erwählet habe. *c. 41, 10.

3. Denn ich *will Waſſer gieſſen auf die Durſtige, und Ströme auf die Dürre. Ich will meinen †Geiſt auf deinen Saamen gieſſen, und meinen Seegen auf deine Nachkommen. *Pſ. 68, 10. Joh. 7, 38. †Joel 2, 28. Ap. G. 2, 17. 18.

4. Daß ſie wachſen ſollen wie Gras, wie die Weiden an den Waſſerbächen.

5. Dieſer wird ſagen: Ich bin des HErrn, und jener wird genennt werden mit dem Namen Jacob. Und dieſer wird ſich mit ſeiner Hand dem HErrn zuſchreiben, und wird mit dem Namen Iſrael genennet werden.

II. 6. So ſpricht der HErr, der König Iſrael, und ſein Erlöſer, der HErr Zebaoth: Ich bin *der Erſte, und ich bin der Letzte, und †auſſer mir iſt kein Gott. *c. 41, 4. †c. 45, 5. 14.

7. Und wer iſt mir gleich, der da ruffe und verkündige, und mirs zurichte, der ich von der Welt her *die Völker ſetze? Laſſet ſie ihnen die Zeichen, und was kommen ſoll, verkündigen. *Ap. G. 17, 26.

8. Fürchtet euch nicht, und erſchrecket nicht, habe ichs nicht dazumal dich hören laſſen, und verkündiget? Denn ihr ſeyd meine Zeugen. Iſt auch ein Gott auſſer mir: Es iſt kein Hort, ich weiß ja keinen.

9. Die Götzenmacher ſind allzumal eitel, und ihr Köſtliches iſt kein Nütze. Sie ſind ihre Zeugen, und ſehen nichts, merken auch nichts, darum müſſen ſie zu Schanden werden.

10. Wer ſind ſie, die einen Gott machen, und Götzen gieſen, der kein Nütze iſt?

11. Siehe, alle ihre Genoſſen werden zu Schanden, denn es ſind Meiſter aus Menſchen. Wenn ſie gleich alle zuſammen tretten, müſſen ſie dennoch ſich fürchten, und zu Schanden werden.

12. Es ſchmiedet einer das Eiſen in der Zange, arbeitet in der Glut, und bereitets mit Hämmern, und arbeitet dran mit ganzer Kraft ſeines Armes, leidet auch Hunger, bis er nimmer kan, trinket auch nicht Waſſer, bis er matt wird.

13. Der andere zimmert Holz, und miſſet es mit der Schnur, und zeichnet es mit Rötelſtein, und behauet es, und zirkelt es ab, und machet es wie ein Mannsbilde, wie einen ſchönen Menſchen, der im Hauſe wohne.

14. Er gehet friſch dran unter den Bäumen im Walde, daß er Cedern abhaue, und nehme Büchen und Eichen, ja einen Cedern, der gepflanzet und der vom Regen erwachſen iſt,

15. Und der den Leuten Feuerwerk giebt, davon man nimmt, daß man ſich dabey wärme, und den man anzündet, und Brod dabey backet. Daſelbſt macht er einen Gott von, und betet es an, er macht einen Götzen daraus, und kniet davor nieder.

16. Die Hälfte verbrennet er im Feuer, und über der andern Hälfte iſſet er Fleiſch, er bratet einen Braten, und ſättiget ſich, wärmet ſich auch, und

ſpricht: Hoja, ich bin warm worden, ich ſehe meine Luſt am Feuer.
17. Aber das übrige macht er zum Gott, daß es ſein Götze ſey, davor er kniet und niederfället, und betet, und ſpricht: Errette mich, denn du biſt mein Gott.
18. Sie wiſſen nichts, und verſtehen nichts, denn ſie ſind verblendet, daß ihre Augen nicht ſehen, und ihre Herzen nicht merken können.
19. Und gehen nicht in ihr Herz, keine Vernunft noch Witz iſt da, daß ſie doch dächten: Ich habe die Hälfte mit Feuer verbrannt, und habe auf den Kohlen Brod gebacken, und Fleiſch gebraten, und geeſſen, und ſollte das übrige zum Greuel machen, und ſollte knien vor einem Klotz.
20. Es giebt Aſche, und täuſchet das Herz, das ſich zu ihm neiget, und kan ſeine Seele nicht erretten. Noch denket er nicht: Iſt das auch Trügerey, das meine rechte Hand treibt?
21. Daran gedenke Jacob und Iſrael, denn du biſt mein Knecht, ich habe dich zubereitet, daß du mein Knecht ſeyeſt, Iſrael, vergiß mein nicht!
22. Ich *vertilge deine Miſſethat wie eine Wolke, und deine Sünde wie den Nebel. † Kehre dich zu mir, denn ich erlöſe dich.
*c.43,25. †Zach.1,3.
23. Jauchzet *ihr Himmel, denn der HErr hat es gethan, ruffe du Erde herunter, ihr Berge frolocket mit Jauchzen, der Wald und alle Bäume drinnen, denn der HErr hat Jacob erlöſet, und iſt in Iſrael herrlich.
*c.49,13.

III. 24. So ſpricht der HErr, dein Erlöſer, der dich von Mutterleibe hat zubereitet: Ich bin der HErr, der alles thut, der *den Himmel ausbreitet allein, und die Erde weit machet ohne Gehülfen.
*Pſ.104,2. Jeſ.40,22.
25. Der die Zeichen der Wahrſager zu nichte, und die Weiſſager toll machet. Der die Weiſen zurück kehret, und ihre Kunſt zur Thorheit machet.
26. Beſtättiget aber das Wort ſeines Knechts, und den Rath ſeiner Boten vollführet. Der zu Jeruſalem ſpricht: Sey bewohnet; und zu den Städten Juda: Seyd gebauet, und der ich ihre Verwüſtung aufrichte.
27. Der ich ſpreche zu der Tiefe: Verſeige: und zu den Strömen: Vertrocknet.
28. Der ich ſpreche zu Cores: Der iſt mein Hirte, und ſoll alle meinen Willen vollenden, daß man ſage zu Jeruſalem: Sey gebauet; und zum Tempel: Sey gegründet.

Das 45. Capitel.

I. Erlöſung durch Cyrum. II. Durch Chriſtum.

So ſpricht der HErr zu ſeinem Geſalbten, dem *Cores, den ich bey ſeiner rechten Hand ergreiffe, daß ich die Heiden vor ihm unterwerfe, und den Königen das Schwerdt abgürte, auf daß vor ihm die Thüren geöfnet werden, und die Thore nicht verſchloſſen bleiben. *c.44,28.
2. Ich will vor dir hergehen, und die Höcker eben machen, ich will die eherne Thüren zerſchlagen, und die eiſerne Riegel zerbrechen.
3. Und will dir geben die heimliche Schätze, und die verborgene Kleinode, auf daß du erkenneſt, daß ich der HErr, der GOtt Iſrael, dich *bey deinem Namen genennet habe. *c.43,1.
4. Um Jacob, meines Knechts willen, und um Iſrael, meines Auserwählten willen. Ja, ich rief dich bey deinem Namen, und nennete dich, da du mich noch nicht kannteſt.
5. Ich bin der HErr, und ſonſt keiner mehr, kein Gott iſt ohne ich. Ich habe dich gerüſtet, da du mich noch nicht kannteſt,
5. Auf daß man erfahre, beyde von der Sonnen Aufgang, und der Sonnen Niedergang, daß auſſer mir nichts ſey. Ich bin der HERR, und keiner mehr.
7. Der ich das Licht mache, und ſchaffe die Finſterniß, der ich Friede gebe, und *ſchaffe das Uebel. Ich bin der HErr, der ſolches alles thut.
*Amos 3,6.
8. Treufelt ihr Himmel von oben, und die *Wolken regnen die Gerechtigkeit, die Erde thue ſich auf, und bringe Heil, und Gerechtigkeit wachſe mit zu. Ich der HErr ſchaffe es.
*Hoſ.10,12.
9. Wehe dem, der *mit ſeinem Schöpfer hadert, nemlich, der Scherben mit dem Töpfer des Thons. Spricht auch der †Ton zu ſeinem Töpfer: Was machſt du? Du beweiſeſt deine Hände nicht an deinem Werke.
*1.Sam.2,10. †Jer.18,6. Rom.9,20.21.
10. Wehe dem, der zum Vatter ſagt: Warum haſt du mich gezeuget? Und zum Weibe: Warum gebiereſt du?
11. So ſpricht der HErr, der Heilige in Iſrael, und ihr *Meiſter: Fordert von mir die Zeichen, weiſet meine Kinder, und das Werk meiner Hände zu mir. *c.33,22.
12. Ich habe die Erde gemacht und den Menſchen drauf geſchaffen. Ich bins, deß Hände den Himmel ausgebreitet

bereitet haben, und habe alle ſeinem Heer gebotten.

13. Ich habe ihn erweckt in Gerechtigkeit, und alle ſeine Wege will ich eben machen. Er ſoll meine Stadt bauen, und meine Gefangene los laſſen, nicht um Geld noch um Geſchenke, ſpricht der HErr Zebaoth.

14. So ſpricht der HErr: Der *Egypter Handel, und der Moren Gewerbe, und der langen Leute zu Seba, werden ſich dir ergeben, und dein eigen ſeyn, ſie werden dir folgen, in Feſſeln werden ſie gehen, und werden vor dir niederfallen, und dir flehen. Denn bey dir iſt GOtt, und iſt ſonſt kein Gott nicht mehr. *c. 43, 3.

II. 15. Fürwahr, du biſt ein verborgen GOtt, du GOtt Iſrael, der Heiland.

16. Aber die *Götzenmacher müſſen alleſamt mit Schanden und Hohn beſtehen, und mit einander ſchamroth hingeben. *c. 44, 9. 11.

17. Iſrael aber wird erlöſet durch den HErrn, durch *eine ewige Erlöſung, und wird nicht zu Schanden, noch zu Spott immer und ewiglich.
*Heb. 9, 12.

18. Denn ſo ſpricht der HErr, der den Himmel geſchaffen hat, der GOtt, der die Erde zubereitet hat, und hat ſie gemacht und zugerichtet, und ſie nicht gemacht hat, daß ſie leer ſoll ſeyn, ſondern ſie zubereitet hat, daß man darauf wohnen ſolle: Ich bin der HErr, und iſt keiner mehr.

19. Ich habe *nicht ins Verborgene geredt, im finſtern Ort der Erden. Ich habe nicht zum Saamen Jacob vergeblich geſagt: Suchet mich. Denn ich bin der HErr, der von Gerechtigkeit redet, und verkündiget das da recht iſt.
*Joh. 18, 20.

20. Laß ſich verſammlen, und kommen mit einander herzu die Helden der Heiden, die nichts wiſſen, und tragen ſich mit den Klötzen ihrer Götzen, und flehen dem Gott, der nicht helfen kan.

21. Verkündiget und machet euch herzu, rathſchlaget mit einander. Wer hat diß laſſen ſagen von Alters her, und dazumal verkündiget? Habe ich es nicht gethan, der HERR? Und iſt *ſonſt kein Gott ohne ich, ein gerechter GOTT und Heiland, und keiner iſt, ohne ich.
*c. 44, 6. 8.

22. Wendet euch zu mir, ſo werdet ihr ſeelig, aller Welt Ende, denn ich bin GOtt, und keiner mehr.

23. Ich ſchwöre bey mir ſelbſt, und ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Munde, da ſoll es bey bleiben, nemlich, mir *ſollen ſich alle Knie beugen, und alle Zungen ſchwören,
*Röm. 14, 11. Phil. 2, 10, 11.

24. Und ſagen: Im HErrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke. Solche werden auch zu ihm kommen, aber alle, die ihm widerſtehen, müſſen zu Schanden werden.

25. Denn im HErrn werden gerecht aller Saamen Iſrael, und ſich ſein rühmen.

Cap. 46. 1. Der Bel iſt gebeuget, der Nebo iſt gefallen, ihre Götzen ſind den Thieren und Viehe zu Theil worden, daß ſie ſich müde tragen an eurer Laſt.

2. Ja, ſie fallen und beugen ſich alleſamt, und können die Laſt nicht wegbringen, ſondern ihre Seelen müſſen ins Gefängniß gehen.

Das 46. Capitel.

I. Unterſchied zwiſchen GOtt und den Götzen. II. Erinnerung.

3. Höret mir zu, ihr vom Hauſe Jacob, und alle Uebrigen vom Hauſe Iſrael, die *ihr von mir im Leibe getragen werdet, und mir in der Mutter liegt. *Pſ. 71, 6.

4. Ja, ich will euch tragen bis ins *Alter, und bis ihr grau werdet. Ich will es thun, ich will heben und tragen, und erretten. *Pſ. 71, 18.

5. Nach *wem bildet, und wem vergleichet ihr mich denn? Gegen wem meſſet ihr mich, dem ich gleich ſeyn ſoll? *c. 40, 18. c. 41, 7.

6. Sie ſchütten das Gold aus dem Beutel, und wägen dar das Silber mit der Wage, und lohnen dem Goldſchmiede, daß er einen Gott draus mache, vor dem ſie knien und anbeten.

7. Sie *heben ihn auf die Achſeln und tragen ihn, und ſetzen ihn an ſeine Stätte. Da ſtehet er, und kommt von ſeinem Ort nicht. Schreyet einer zu ihm, ſo antwortet er nicht, und hilft ihm nicht aus ſeiner Noth.
*c. 45, 20. Bar. 6, 25. 26.

II. 8. An ſolches gedenket doch, und ſeyd veſte, ihr Uebertretter, gehet in euer Herz.

9. Gedenket des vorigen von Alters her, denn ich bin GOtt, und keiner mehr, ein GOtt, deßgleichen nirgend iſt.

10. Der ich verkündige zuvor, was hernach kommen ſoll, und vorhin, ehe denn es geſchicht, und ſage: Mein Anſchlag beſtehet, und ich thue alles, was mir gefället.

11. Ich ruffe einem Vogel vom Aufgang, und einem Mann, der meinen Anſchlag thue, aus fernem Lande. Wie ich ſage, das laſſe ich kommen, was ich denke, das thue ich auch.

Das 47. Capitel.

I. Babels Untergang. II. Deſſen Urſachen.

12. Höret mir zu, ihr von ſtolzen Herzen, die ihr ferne ſeyd von der Gerechtigkeit.
13. Ich habe meine Gerechtigkeit nahe bracht, ſie iſt nicht ferne, und mein Heil ſäumet ſich nicht: Denn ich will zu Zion das Heil geben, und in Iſrael meine Herrlichkeit.

Cap. 47. 1. Herunter, Jungfrau, du Tochter Babel, *ſetze dich in den Staub, ſetze dich auf die Erde. Denn die Tochter der Chaldäer hat keinen Stuhl mehr, man wird dich nicht mehr nennen: Du Zarte und Lüſtlin.
*Hiob 42,6.
2. Nimm *die Mühle und mahle Mehl, flichte deine Zopfe aus, entbloſſe den Fuß, entdecke den Schenkel, wade durchs Waſſer,
*2.Moſ.11,5. Richt.16,21.
3. Daß deine Schaam aufgedeckt, und deine Schande geſehen werde. Ich will mich rächen, und ſoll mir es kein Menſch abbitten.
4. (Solches thut) unſer Erlöſer, welcher heiſſet der HErr Zebaoth, der Heilige in Iſrael.
5. Setze dich in das Stille, gehe ins Finſterniß, du Tochter der Chaldäer. Denn du ſollt nicht mehr heiſſen, Frau über Königreiche.

II. 6. Denn da ich über mein Volk zornig war, und entweihete mein Erbe, übergab ich ſie in deine Hand, aber du beweiſeſt ihnen keine Barmherzigkeit, auch über die Alten machteſt du dein Joch allzuſchwer,
7. Und dachteſt: Ich bin eine Königin ewiglich. Du haſt ſolches bisher noch nicht zu Herzen gefaſſet, noch dran gedacht, wie es mit ihnen hernach werden ſollt.
8. So höre nun diß, die du in Wolluſt lebeſt, und ſo ſicher ſitzeſt, und ſprichſt in deinem Herzen: *Ich bins, und keine mehr. Ich werde keine Wittwe werden, noch unfruchtbar ſeyn.
*Off.Joh.18,7.
9. Aber es werden dir ſolche alle beyde kommen plötzlich auf einen Tag, daß du Wittwe und unfruchtbar ſeyeſt, ja vollkömmlich werden ſie über dich kommen, um der Menge willen deiner Zauberer, und um deiner Beſchwörer willen, derer ein groſſer Hauffe bey dir iſt.
10. Denn du haſt dich auf deine Boßheit verlaſſen, da du dachteſt: Man ſiehet mich nicht. Deine Weißheit und Kunſt hat dich geſtürzt, und ſprichſt in deinem Herzen: Ich bins, und ſonſt keine.
11. Darum wird über dich ein Unglück kommen, daß du nicht weiſſeſt, wenn es daher bricht, und wird ein Unfall auf dich fallen, den du nicht ſöhnen kanſt: Denn es wird plötzlich ein Getümmel über dich kommen, deß du dich nicht verſieheſt.
12. So tritt nun auf mit deinen Beſchwörern, und mit der Menge deiner Zauberer, unter welchen du dich von deiner Jugend auf bemühet haſt, ob du dir möchteſt rathen, ob du möchteſt dich ſtärken.
13. Denn du biſt müde vor der Menge deiner Anſchläge. Laß hertretten, und dir helfen die Meiſter des Himmelslaufs, und die Sterngucker, die nach den Monden rechnen, was über dich kommen werde.
14. Siehe, ſie ſind wie Stoppeln, die das Feuer verbrennet, ſie können ihr Leben nicht erretten vor der Flamme: Denn es wird nicht eine Glut ſeyn, dabey man ſich wärme, oder ein Feuer, da man um ſitzen möge.
15. Alſo ſind ſie, unter welchen du dich bemühet haſt, deine Handthierer von deiner Jugend auf, ein jeglicher wird ſeines Ganges hie und daher gehen, und haſt keinen Helfer.

Das 48. Capitel.

I. GOttes Klage. II. Langmuth. III. Ueberzeugung. IV. Vermahnung.

Höret das, ihr vom Hauſe Jacob, die ihr heiſſet mit Namen Iſrael, und aus dem Waſſer Juda gefloſſen ſind, die ihr ſchwöret bey dem Namen des HErrn, und gedenket des GOttes in Iſrael, aber nicht in der *Wahrheit noch Gerechtigkeit.
*Jer.4,2. c.12,16.
2. Denn ſie nennen ſich aus der heiligen Stadt, und trotzen auf den GOtt Iſrael, der da heiſſet der HERR Zebaoth.
3. Ich habe es zuvor verkündiget diß Zukünftige, aus meinem Munde iſt es kommen, und ich habe es laſſen ſagen, ich thue es auch plötzlich, daß es kommt.
4. Denn ich weiß, daß du *hart biſt, und dein Nacke iſt eine eiſerne Ader, und deine Stirn iſt ehern.
*2.Moſ.32,9. Jer.5,3.
5. Ich habe dir es verkündiget zuvor, und habe dir es laſſen ſagen, ehe denn es kommen iſt, auf daß du nicht ſagen mögeſt: Mein Götze thut es, und mein Bilde und Götze hat es befohlen.

6. Solches alles höreſt du, und ſieheſt es, und haſt es doch nicht verkündiget. Denn ich habe dir zuvor Neues ſagen laſſen, und Verborgenes, das du nicht wuſteſt.

7. Nun aber iſts geſchaffen, und nicht dazumal, und haſt nicht einen Tag zuvor davon gehöret, auf daß du nicht ſagen mögeſt, ſiehe, das wuſte ich wohl.

8. Denn du höreteſt es nicht, und wuſteſt es auch nicht, und dein Ohr war dazumal nicht geöfnet: Ich aber wuſte wohl, daß du verachten würdeſt, und von Mutterleibe an ein Uebertretter genennet biſt.

II. 9. Darum bin ich um meines Namens willen *geduldig, und um meines Ruhms willen will ich mich dir zu gut enthalten, daß du nicht ausgerottet werdeſt. *4. Moſ. 14, 18.

10. Siehe, ich will dich *läutern, aber nicht wie Silber, ſondern ich will dich auserwählet machen, im Ofen des Elendes. *Zach. 13, 9. 1. Petr. 1, 7.

11. Um meinet willen, ja um meinet willen will ichs thun, daß ich nicht geläſtert werde: Denn ich *will meine Ehre keinem andern laſſen.
*c. 32, 8.

12. Höre mir zu, Jacob, und du Iſrael, mein Beruffener: Ich bins, *ich bin der Erſte, dazu auch der Letzte.
*c. 41, 4. c. 44, 6.

13. Meine Hand hat den Erdboden gegründet, und meine rechte Hand hat den Himmel umſpannet, was ich ruffe, das ſtehet alles da.

III. 14. Sammlet euch alle und höret: Wer iſt unter dieſen, der ſolches verkündigen kan? Der HErr liebet ihn, darum wird er ſeinen Willen an Babel, und ſeinen Arm an den Chaldäern beweiſen.

15. Ich, ja ich habe es geſagt, ich habe ihm geruffen, ich will ihn auch kommen laſſen, und ſein Weg ſoll ihm gelingen.

16. Trettet her zu mir, und höret diß: Ich habe es *nicht im Verborgenen zuvor geredt. Von der Zeit an, da es geredt wird, bin ich da, und nun ſendet mich der HErr HErr, und ſein Geiſt.
*c. 45, 19. Joh. 18, 20.

17. So ſpricht der HErr, dein Erlöſer, der Heilige in Iſrael: Ich bin der HErr dein GOtt, der dich lehret, was nützlich iſt, und leitet *dich auf dem Wege, den du geheſt.
*Pſ. 25, 12.

18. O daß du auf meine Gebote merketeſt, ſo würde dein Friede ſeyn wie ein Waſſerſtrom, und deine Gerechtigkeit wie Meers-Wellen!

19. Und dein Saame würde ſeyn wie Sand, und das Gewächs deines Leibes wie deſſelbigen Kieß, deß Name nicht würde ausgerottet noch vertilget vor mir.

IV. 20. Gehet *aus von Babel, fliehet von den Chaldäern mit frölichem Schall, verkündiget und laſſet ſolches hören, bringet es aus bis an der Welt Ende, ſprecht: Der HErr hat ſeinen Knecht Jacob erlöſet.
*2. Cor. 6, 17. Off. Joh. 18, 4.

21. Sie hatten keinen Durſt, da er ſie leitete in der Wüſte, er *ließ ihnen Waſſer aus dem Felſen flieſſen, er rieß den Fels, daß Waſſer heraus rann.
*2. Moſ. 17, 6. 4. Moſ. 20, 11.

22. Aber die *Gottloſen, ſpricht der HErr, haben keinen Frieden.
*c. 57, 21.

Das 49. Capitel.

I. Meßiä Sendung. II. Tröſtung ſeiner Kirche.

Höret mir zu, ihr Inſulen, und ihr Völker in der Ferne merket auf. Der HErr *hat mir geruffen von Mutterleibe an: Er hat meines Namens gedacht, da ich noch im Mutterleibe war, *Jeſ. 45, 5. Jer. 1, 5.

2. Und hat meinen *Mund gemacht wie ein ſcharf Schwerdt, mit dem Schatten ſeiner Hand hat er mich bedecket. Er hat † mich zum reinen Pfeil gemacht, und mich in ſeinen Kocher geſteckt,
*Off. Joh. 1, 16. †Pſ. 127, 5.

3. Und ſpricht zu mir: Du biſt mein Knecht Iſrael, durch welchen ich will gepreiſet werden.

4. Ich aber dachte, ich arbeitete vergeblich, und brächte meine Kraft umſonſt und unnützlich zu, wiewol meine Sache des HErrn, und mein Amt meines GOttes iſt.

5. Und nun ſpricht der HErr, der mich von Mutterleibe an zu ſeinem Knechte bereitet hat, daß ich ſoll Jacob zu ihm bekehren, auf daß Iſrael nicht weggeraft werde. Darum bin ich vor dem HErrn herrlich, und mein GOtt iſt meine Stärke,

6. Und ſpricht: Es iſt ein geringes, daß du mein Knecht biſt, die Stämme Jacob aufzurichten, und das Verwahrloſete in Iſrael wieder zu bringen, ſondern ich habe dich auch zum *Licht der Heiden gemacht, daß du ſeyeſt mein Heil bis an der Welt Ende.
*Jeſ. 42, 6. c. 60, 3. Luc. 2, 32.
Ap. Geſch. 13, 47.

7. So ſpricht der HErr, der Erlöſer Iſrael, ſein Heiliger, zu der verachteten Seele, zu dem Volk, deß man Greuel hat, zu dem Knecht, der unter den Tyrannen iſt: Könige ſollen ſehen

hen und aufſtehen, und Fürſten ſollen anbeten, um des HErrn willen, der treu iſt, um des Heiligen in Iſrael willen, der dich erwählet hat.

8. So ſpricht der HErr: *Ich habe dich erhöret zur gnädigen Zeit, und habe dir am Tage des Heils geholfen, und habe dich behütet, und zum Bund unter das Volk geſtellet, daß du das Land aufrichteſt, und die verſtöreten Erbe einnehmeſt. *2.Cor.6,2.

9. Zu ſagen den Gefangenen: Gehet heraus, und zu denen in Finſterniß: Kommt hervor! daß ſie am Wege ſich weiden, und auf allen Hügeln ihre Weide haben.

10. Sie *werden weder hungern noch dürſten, ſie wird keine Hitze noch Sonne ſtechen, denn ihr Erbarmer wird ſie führen, und wird ſie an die Waſſerquellen leiten. *Off.Joh.7,16.

11. Ich will alle meine Berge zum Wege machen, und meine Pfade ſollen gebähnet ſeyn.

12. Siehe, dieſe werden von ferne kommen, und ſiehe, jene von Mitternacht, und dieſe vom Meer, und jene vom Land Sinim.

13. Jauchzet *ihr Himmel, freue dich Erde, lobet ihr Berge mit Jauchzen, denn der HErr hat ſein Volk getröſtet, und erbarmet ſich ſeiner Elenden. *c.44,23.

II. 14. Zion *aber ſpricht: Der HErr hat mich verlaſſen, der HErr hat mein vergeſſen. *Jer.31,20.

15. Kan auch ein Weib ihres Kindleins vergeſſen, daß ſie ſich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob ſie deſſelben vergäße, ſo will ich doch dein nicht vergeſſen.

16. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet, deine Mauren ſind immerdar vor mir.

17. Deine Baumeiſter werden eilen, aber deine Zerbrecher und Verſtörer werden ſich davon machen.

18. Hebe *deine Augen auf umher, und ſiehe, alle dieſe kommen verſammlet zu dir. So wahr ich lebe, ſpricht der HErr, du ſollt mit dieſen allen, wie mit einem Schmuck angethan werden, und wirſt ſie um dich legen, wie eine Braut. *c.60,4.

19. Denn dein wüſtes, verſtöretes und zerbrochenes Land, wird dir alsdenn zu enge werden, drinne zu wohnen, wenn deine Verderber ferne von dir kommen,

20. Daß die Kinder *deiner Unfruchtbarkeit werden weiter ſagen vor deinen Ohren: Der Raum iſt mir zu enge, rücke hin, daß ich bey dir wohnen möge. *c.54,1.

21. Du aber wirſt ſagen in deinem Herzen: Wer hat mir dieſe gezeuget? Ich bin unfruchtbar, einzelen, vertrieben und verſtoſſen, wer hat mir dieſe erzogen? Siehe: ich war einſam gelaſſen, wo waren denn dieſe?

22. So ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will meine Hand zu den Heiden aufheben, und zu den Völkern mein Panier aufwerfen, ſo werden ſie deine Söhne in den Armen herzu bringen, und deine Töchter auf den Achſeln her tragen.

23. Und *die Könige ſollen deine Pfleger, und ihre Fürſtinnen deine Säugammen ſeyn. Sie †werden vor dir niederfallen zur Erde aufs Angeſicht, und deiner Füſſe Staub lecken. Da wirſt du erfahren, daß ich der HErr bin, an welchem nicht zu Schanden werden, ſo auf mich harren.
*c.60,16. †Pſ.72,9. Mich.7,17.

24. Kan man auch einem Rieſen den Raub nehmen? Oder kan man den Gerechten ſeine Gefangene los machen?

25. Denn ſo ſpricht der HErr: Nun ſollen die Gefangene dem Rieſen genommen werden, und der Raub des Starken los werden, und ich will *mit deinen Haderern hadern, und deinen Kindern helfen.
*Pſ.35,1. Luc.11,22.

26. Und ich will *deine Schinder ſpeiſen mit ihrem eigenen Fleiſch, und ſollen mit ihrem eigenen Blute, wie mit ſüſſem Wein trunken werden, und alles Fleiſch ſoll erfahren, daß ich bin der HErr, dein Heiland, und dein Erlöſer, der Mächtige in Jacob.
*Jeſ.51,23. Spr.S.10,3.

Das 50. Capitel.

I. Der Jüden Verwerfung. II. Chriſti Gehorſam.

So ſpricht der HERR: Wo iſt der Scheide-Brief eurer Mutter, damit ich ſie gelaſſen habe? Oder, wer iſt mein Wucherer, dem ich euch verkauft habe? Siehe, ihr ſeyd *um eurer Sünde willen verkauft, und eure Mutter iſt um eures Uebertrettens willen gelaſſen. *Jer.2,19.

2. Warum kam ich, und war niemand da? Ich rief, und niemand antwortete. Iſt meine *Hand nun ſo kurz worden, daß ſie nicht erlöſen kan? Oder iſt bey mir keine Kraft zu erretten? Siehe, mit meinem Schelten mache ich das †Meer trocken, und mache die Waſſerſtröme als eine Wüſte, daß ihre Fiſche vor Waſſer-Mangel ſtinken, und Durſt ſterben.
*4.Moſ.11,23. †2.Moſ.14,22.

3. Ich kleide den Himmel mit Dunkel, und mache ſeine Decke als einen Sack.

II. 4. Der HERR HERR hat mir eine gelehrte Zunge gegeben, daß ich wiſſe mit den Müden zu rechter Zeit zu reden. Er wecket mich alle Morgen, er wecket mir das Ohr, daß ich höre, wie ein Jünger. *Luc. 4, 32.

5. Der HErr HErr hat mir das Ohr geöfnet, und ich bin *nicht ungehorſam, und gehe nicht zurücke.
*Pſ. 40, 9.

6. Ich *hielte meinen Rücken dar denen / die mich ſchlugen / und meine Wangen denen die mich rauften / mein Angeſicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel.
*Matth. 26, 67.

7. Denn der HErr HErr hilft mir, darum werde ich nicht zu Schanden. Darum habe ich mein Angeſicht dargebotten, als einen Kieſelſtein, den ich weiß, daß ich nicht zu Schanden werde.

8. Er iſt nahe, der mich recht ſpricht, wer will mit mir hadern? Laſt uns zuſammen tretten, wer iſt, der Recht zu mir hat? Der komme her zu mir.

9. Siehe, der HErr HErr hilft mir, *wer iſt, der mich will verdammen? Siehe, ſie werden †allzumal wie ein Kleid veralten, Motten werden ſie freſſen. *Hiob 34, 29. Röm. 8, 34.
†Pſ. 102, 27. Jeſ. 51, 6. 8.

10. Wer iſt unter euch, der den HErrn fürchtet, der ſeines Knechts Stimme gehorchet? Der im Finſtern wandelt, und ſcheinet ihm nicht? Der hoffe auf den Namen des HErrn, und verlaſſe ſich auf ſeinen GOtt.

11. Siehe, ihr alle, die ihr ein Feuer anzündet, mit Flammen gerüſt, wandelt hin im Lichte eures Feuers, und in Flammen, die ihr angezündet habt. Solches widerfähret euch von meiner Hand, im Schmerzen müſt ihr liegen.

Das 51. Capitel.

I. Hofnung der Erlöſung. II. Verlangen darnach. III. Vertröſtung.

Höret mir zu, die ihr der Gerechtigkeit nachjaget, die ihr den HErrn ſuchet. Schauet den Fels an, davon ihr gehauen ſeyd, und des Brunnen Gruft, daraus ihr gegraben ſeyd.

2. Schauet Abraham an, euren Vatter, und Sarah, von welcher ihr geboren ſeyd. Denn *ich rief ihn, da er noch †einzelen war, und ſegnete ihn, und mehrete ihn.
*1. Moſ. 12, 1. Joſ. 24, 3. †Mal. 2, 15.

3. Denn der HErr tröſtet Zion, er tröſtet alle ihre Wüſten, und machet ihre Wüſten wie Luſt-Gärten, und ihre Gefilde, wie einen Garten des HErrn, daß man Wonne und Freude drinnen findet, Dank und Lob-Geſang.

4. Merke auf mich, mein Volk, höret mich, meine Leute: Denn von mir wird ein Geſetz ausgehen, und mein Recht will ich zum Licht der Völker gar bald ſtellen.

5. Denn meine Gerechtigkeit iſt nahe, mein Heil zeucht aus, und meine Arme werden die Völker richten. Die Inſulen harren auf mich, und warten auf meinen Arm.

6. Hebt eure Augen auf gen Himmel, und ſchauet unten auf die Erde: Denn der *Himmel wird wie ein Rauch vergehen, und die Erde wie ein Kleid veralten, und die drauf wohnen, werden dahin ſterben wie Das. Aber mein Heil bleibet ewiglich, und meine Gerechtigkeit wird nicht verzagen.
*Pſ. 102, 27. Jeſ. 50, 9.

7. Höret mir zu, die ihr die Gerechtigkeit kennet, du Volk, in *welches Herzen mein Geſetz iſt. Fürchtet euch nicht, wenn †euch die Leute ſchmähen, und entſetzet euch nicht, wenn ſie euch verzagt machen. *Pſ. 37, 31.
c. 40, 9. †Matth. 5, 11.

8. Denn die Motten werden ſie freſſen, wie ein Kleid, und Würme werden ſie freſſen, wie ein wüllen Tuch, aber meine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, und mein Heil für und für.

II. 9. Wolauf, wolauf, zeuch Macht an, du Arm des HErrn. Wolauf, *wie vor Zeiten, von Alters her. Biſt du nicht der, ſo die Stolzen ausgehauen, und den Drachen verwundet hat? *2. Moſ. 15, 7.

10. Biſt du nicht, der das *Meer der groſſen tiefen Waſſer austrocknete? Der den Grund des Meers zum Wege machete, daß die Erlöſeten dadurch giengen? *2. Moſ. 14, 21.

11. Alſo werden die *Erlöſeten des HErrn wiederkehren, und gen Zion kommen mit Ruhm, und ewige Freude wird auf ihrem Haupte ſeyn. Wonne und Freude werden ſie ergreiffen, aber Trauren und Seufzen wird von ihnen fliehen. *c. 35, 10.

12. Ich / ich bin euer Tröſter / wer biſt du denn / daß du dich vor *Menſchen fürchteſt / die doch ſterben? Und vor Menſchen-Kindern / die als †Heu verzehret werden?
*Matth. 10, 28. †Jeſ. 40, 8.

13. Und vergiſſeſt des HERRN, der dich gemacht hat, der den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet? Du aber fürchteſt dich täglich den ganzen Tag, vor dem Grimm des Wüterichen, wenn er vornimmt zu verderben? Wo *blieb der Grimm des Wüterichen?
*2. Moſ. 12, 30. 31.

14. Da er muſte eilen und umher lauffen, daß er los gebe, und ſie nicht

ſtürben unter dem Verderben, auch kei-
nen Mangel an Brod hatten.
15. Denn ich bin der HErr dein
GOtt, der das Meer bewegt, daß ſeine
Wellen wüten, ſein *Name heiſt HErr
Zebaoth. *c.54,5.
16. Ich lege mein Wort in deinen
Mund, und bedecke dich unter dem
Schatten meiner Hände, auf daß ich
den Himmel pflanze, und die Erde
gründe, und zu Zion ſpreche: Du biſt
mein Volk.

III. 17. Wache auf, wache auf, ſte-
he auf, Jeruſalem, die du von der Hand
des HErrn den *Kelch ſeines Grim-
mes getrunken haſt, die Heffen des
Taumel-Kelchs haſt du ausgetrunken,
und die Tropfen geleckt.
*Pſ.60,5. Jer.25,15.
18. Es war niemand aus allen Kin-
dern, die ſie gebohren hat, der ſie lei-
tete, niemand aus allen Kindern, die
ſie erzogen hat, der ſie bey der Hand
nähme.
19. Dieſe *zwey ſind dir begegnet,
wer trug Leide mit dir? Da war Verſtö-
rung, Schaden, Hunger und Schwerdt.
Wer ſollte dich tröſten? c.47,9.
20. Deine Kinder waren verſchmach-
tet, ſie lagen auf allen Gaſſen, wie ein
verſtrickter Waldochſe, voll des Zorns
vom HErrn, und des Scheltens von
deinem GOtt.
21. Darum höre diß, du Elende und
Trunkene ohne Wein.
22. So ſpricht dein Herrſcher, der
HErr, und dein GOtt, der ſein Volk
rächet: Siehe, ich nehme den *Tau-
melkelch von deiner Hand, ſamt den
Heffen des Kelchs meines Grimmes,
du ſollt ihn nicht mehr trinken,
*Pſ.75,9.
23. Sondern ich will ihn *deinen
Schindern in die Hand geben, die zu
deiner Seele ſprachen: Bücke †dich,
daß wir überhin gehen, und lege dei-
nen Rücken zur Erde, und wie eine
Gaſſe, daß man überhin lauffe.
*c.49,26. †Pſ.129,3.

Das 52. Capitel.

I. Zions Erlöſung. II. Lieblichkeit des Evangelii. III. Unterricht.

Mache dich auf, mache dich auf,
Zion, zeuch deine Stärke an,
ſchmücke dich herrlich, du heilige Stadt
Jeruſalem. Denn es wird hinfort
kein *Unbeſchnittener oder Unreiner in
dir regieren.
*Eſ.60,21. Ap.Geſch.7,51.
2. Mache dich aus dem Staube, *ſte-
he auf, du Gefangene Jeruſalem: Ma-
che dich los von den Banden deines
Halſes, du gefangene Tochter Zion.
*c.49,9.
3. Denn alſo ſpricht der HErr: Ihr
ſeyd *umſonſt verkauft, ihr ſollt auch
†ohne Geld gelöſet werden.
*Pſ.44,14. †Eſ.45,13.
4. Denn ſo ſpricht der HErr HErr:
Mein Volk zog am erſten hinab in
Egypten, daß es daſelbſt ein Gaſt wä-
re, und *Aſſur hat ihm ohne Urſach
Gewalt gethan. *2.Kön.25,4.
5. Aber wie thut man mir itzt allhie?
ſpricht der HErr. Mein Volk wird
umſonſt verführet, ſeine Herrſcher ma-
chen eitel Heulen, ſpricht der HErr,
und *mein Name wird immer täglich
geläſtert. *Ez.36,20. Röm.2,24.
1.Tim.6,2.
6. Darum ſoll mein Volk meinen
Namen kennen zu derſelbigen Zeit:
Denn ſiehe: Ich will *ſelbſt reden.
*Hebr.1,2.

II. 7. Wie *lieblich ſind auf den
Bergen die Füſſe der Boten, die da
†Friede verkündigen, guts predigen,
Heil verkündigen, die da ſagen zu Zion:
Dein GOtt iſt König.
*Nah.2,1. Röm.10,15. 2.Cor.5,20.
†Jeſ.57,19. Luc.2,10.14.
8. Deine *Wächter ruffen laut mit
ihrer Stimme, und rühmen mit einan-
der. Denn man wirds mit Augen ſe-
hen, wenn der HErr Zion bekehret.
*Ez.3,17.
9. Laſſet frölich ſeyn, und mit einan-
der rühmen das Wüſte zu Jeruſalem:
Denn der HErr hat ſein Volk getrö-
ſtet, und Jeruſalem erlöſet.
10. Der HErr hat *offenbaret ſei-
nen heiligen Arm, vor den Augen aller
Heiden, daß aller Welt Ende ſiehet
das Heil unſers GOttes.
*Jeſ.53,1.

III. 11. Weichet, *weichet, ziehet
aus von dannen, und rühret kein Un-
reines an: Gehet aus von ihr, reini-
get euch, die ihr des HErrn Geräthe
traget. *2.Cor.6,17.
12. Denn ihr ſollt nicht *mit Eilen
ausziehen, noch mit Flucht wandeln:
Denn der HErr wird vor euch herzie-
hen, und der GOtt Iſrael wird euch
ſammlen. *2.Moſ.12,33.

Das 53. Capitel.

I. Meſſiä Erniedrigung. II. Erhö-
hung.

13. Siehe, mein Knecht wird weiß-
lich thun, und *wird erhö-
het, und ſehr hoch erhaben ſeyn,
*Phil.2,9.

14. Daß

14. Daß ſich viel über dir *ärgern werden, weil ſeine Geſtalt heßlicher iſt, denn anderer Leute, und ſein Anſehen, denn der Menſchen-Kinder.
*Matth. 11,6. Luc. 2,34.

15. Aber alſo wird er viele Heiden beſprengen, daß auch Könige werden ihren Mund gegen ihm zuhalten: Denn welchen nichts davon verkündiget iſt, dieſelben werdens mit Luſt ſehen, und die nichts davon gehöret haben, die werdens merken.

Cap. 53. 1. Aber wer *glaubet unſerer Predigt? Und wem wird der †Arm des HErrn offenbaret?
*Rom. 10,16. †c. 52,10.

2. Denn er ſchieſt auf vor ihm, wie *ein Reiß, und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Geſtalt noch Schöne, wir ſahen ihn, aber da war keine Geſtalt, die uns gefallen hätte. *Jeſ. 4,2. c. 11,1.

3. Er war der Allerverachteſte und Unwertheſte, voller Schmerzen und Krankheit. Er war ſo *veracht, daß man das Angeſicht vor ihm verbarg, darum haben wir ihn nichts geachtet.
*Marc. 9,12.

4. Fürwahr er *trug unſere Krankheit, und lud auf ſich unſere Schmerzen, wir aber hielten ihn für den, der geplagt, und von GOtt geſchlagen und gemartert wäre.
*Matth. 8,17. Joh. 1,29.

5. Aber er iſt um unſerer Miſſethat willen verwundet, und um unſerer Sünde willen zerſchlagen. Die Straffe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch *ſeine Wunden ſind wir geheilet. *1. Petr. 2,24.

6. Wir giengen alle in *der Irre wie Schaafe, ein jeglicher ſahe auf ſeinen Weg, aber †der HErr warf unſer aller Sünde auf ihn. *Pſ. 119,176.
†Rom. 8,3. 2. Cor. 5,21.

7. Da er geſtraft und gemartert ward, thät *er ſeinen Mund nicht auf, wie †ein Lamm, das zur Schlachtbank geführet wird, und wie ein Schaaf, das erſtummet vor ſeinem Scheerer, und ſeinen Mund nicht aufthut.
*Matth. 27,14. †Ap. G. 8,32.

II. 8. Er iſt aber aus der Angſt und Gericht genommen, wer will *ſeines Lebens Länge ausreden? Denn er †iſt aus dem Lande der Lebendigen weggeriſſen, da er um die Miſſethat meines Volks geplaget ward.
*Pſ. 21,5. Hebr. 7,25. †1. Cor. 15,3.

9. Und er iſt begraben wie die Gottloſen, und geſtorben wie ein Reicher, wiewol er *niemand unrecht gethan hat, noch †Betrug in ſeinem Munde geweſt iſt.
*1. Pet. 2,22. †4. Moſ. 23,19. 1. Sam. 15,29. Mal. 3,6.

10. Aber der HErr wollte ihn alſo zerſchlagen *mit Krankheit. Wenn er ſein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, ſo wird er †Saamen haben, und in die Länge leben, und des HErrn Vornehmen wird durch ſeine Hand fort gehen. *v. 4. †Pſ. 22,31. Zach. 8,12.

11. Darum, daß ſeine Seele gearbeitet hat, wird er ſeine Luſt ſehen, und die Fülle haben, und durch ſein Erkänntniß wird er, mein Knecht, *der Gerechte, †viel gerecht machen: Denn er ††trägt ihre Sünde. *Jer. 23,6.
†Rom. 5,19. ††Joh. 1,29.

12. Darum will ich ihm groſſe Menge zur Beute geben, und er ſoll die Starken zum Raube haben, darum daß er ſein Leben in Tod gegeben hat, *und den Uebelthätern gleich gerechnet iſt, und er vieler Sünde getragen hat, und †für die Uebelthäter gebeten.
*Luc. 22,37. †Luc. 23,34.

Das 54. Capitel.

I. Der Kirchen Vermehrung. II. Schmuck.

Rühme, *du Unfruchtbare, die du nicht gebiereſt, freue dich mit Ruhm, und jauchze, die du nicht ſchwanger biſt: Denn die Einſame hat mehr Kinder, weder die den Mann hat, ſpricht der HErr.
*c. 49,20. Gal. 4,27.

2. Mache den Raum deiner Hütte weit, und breite aus die Teppiche deiner Wohnung, ſpare ſein nicht, dehne deine Seile lang, und ſtecke deine Nägel veſte.

3. Denn du wirſt ausbrechen zur Rechten und zur Linken, und dein Saame wird die Heiden erben, und in den verwüſteten Städten wohnen.

4. Fürchte dich nicht, denn du ſollt nicht zu Schanden werden, werde nicht blöde, denn du ſollt nicht zu Spott werden, ſondern du wirſt der Schande deiner Jungfrauſchaft vergeſſen, und der Schmach deiner Wittwenſchaft nicht mehr gedenken.

5. Denn der dich gemacht hat / iſt *dein Mann / HErr Zebaoth heiſt ſein Name / und dein Erlöſer / der Heilige in Iſrael / der aller Welt GOtt genennet wird. *Hoſ. 2,19. Eph. 5,25.

6. Denn der HErr hat dich laſſen im Geſchrey ſeyn, daß du ſeyeſt wie ein verlaſſen und von Herzen betrübet Weib, und wie ein junges Weib, das verſtoſſen iſt, ſpricht dein GOtt.

7. Ich habe dich einen kleinen
blick verlaſſen, aber mit groſſ
herzigkeit will ich dich ſamm

8. Ich habe *mein Angeſicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen, ſpricht der HErr, dein Erlöſer. *Pſ. 30, 6.

9. Denn ſolches ſoll mir ſeyn wie das *Waſſer Noah, da ich ſchwur, daß die Waſſer Noah ſollten nicht mehr über den Erdboden gehen, alſo habe ich geſchworen, daß ich nicht über dich zürnen, noch dich ſchelten will. *1. Moſ. 9, 11.

10. Denn es ſollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen, aber meine Gnade ſoll nicht von dir weichen, und der *Bund meines Friedes ſoll nicht hinfallen, ſpricht der HErr, dein Erbarmer. *Ez. 37, 26.

II. 11. Du Elende, über die alle Wetter gehen, und du Troſtloſe, ſiehe, ich will deine Steine wie einen Schmuck legen, und will deinen Grund mit Saphiren legen,

12. Und deine Fenſter aus Cryſtallen machen, und deine Thore von Rubinen, und alle deine Grenzen von erwählten Steinen,

13. Und *alle deine Kinder gelehret vom HErrn, und groſſen Friede deinen Kindern. *Jer. 31, 34. Joh. 6, 45.

14. Du ſollt durch Gerechtigkeit bereitet werden, du wirſt ferne ſeyn von Gewalt und Unrecht, daß du dich davor nicht dürfeſt fürchten, und von Schrecken, denn es ſoll nicht zu dir nahen.

15. Siehe, wer will ſich wider dich rotten, und dich überfallen, ſo ſie ſich ohne mich rotten?

16. Siehe, ich ſchaffe es, daß der Schmied, ſo die Kohlen im Feuer aufbläſet, einen Zeug draus macht zu ſeinem Werk, denn ich ſchaffe es, daß der Verderber umkommet.

17. Denn aller Zeug, der wider dich zubereitet wird, dem ſolls nicht gelingen. Und alle Zunge, ſo ſich wider dich ſetzt, ſollt *du im Gericht verdammen. Das iſt das Erbe der Knechte des HErrn, und ihre Gerechtigkeit von mir, ſpricht der HErr. *Weißh. 3, 7. 8. 1. Cor. 6, 2.

Das 55. Capitel.

I. Meſſiä Fürſtellung. II. Annehmung.

WOlan, alle *die ihr durſtig ſeyd, kommt her zum Waſſer, und die ihr nicht Geld habt, kommt her, kauffet und eſſet, kommt her, und kauffet ohne Geld, und umſonſt, beyde Wein und Milch. *Joh. 7, 37.

2. Warum zählet ihr Geld dar, da kein Brod iſt, und eure Arbeit, da ihr nicht ſatt von werden könnet? Höret mir doch zu, und eſſet das Gute, ſo wird eure Seele in Wolluſt fett werden.

3. Neiget eure Ohren her, und kommt her zu mir, höret, ſo wird eure Seele leben: Denn ich will mit euch einen *ewigen Bund machen, nemlich, die †gewiſſen Gnaden Davids. *c. 54, 10. †Ap. G. 13, 34.

4. Siehe, ich habe ihn den Leuten zum Zeugen geſtellet, zum Fürſten und Gebieter den Völkern.

5. Siehe, du wirſt Heiden ruffen, die du nicht kenneſt, und Heiden, die dich nicht kennen, werden zu dir lauffen, um des HErrn willen deines GOttes, und des Heiligen in Iſrael, der dich preiſe.

II. 6. Suchet *den HErrn, weil er zu finden iſt, ruffet ihn an, weil er nahe iſt. *1. Chr. 29, 9. Jer. 29, 13, 14.

7. Der *Gottloſe laſſe von ſeinem Wege, und der Uebelthäter ſeine Gedanken, und bekehre ſich zum HErrn, ſo wird er ſich ſein erbarmen, und zu unſerm GOtt, denn †bey ihm iſt viel Vergebung. *Ezech. 33, 11. †Pſ. 130, 4.

8. Denn meine Gedanken, ſind nicht eure Gedanken, und eure Wege ſind nicht meine Wege, ſpricht der HErr:

9. Sondern ſo viel der Himmel höher iſt denn die Erde, ſo ſind auch meine Wege höher denn eure Wege, und meine Gedanken, denn eure Gedanken.

10. Denn gleich wie der Regen und Schnee vom Himmel fället, und nicht wieder dahin kommt, ſondern feuchtet die Erde, und macht ſie fruchtbar und wachſend, daß ſie giebt Saamen zu ſäen, und Brod zu eſſen:

11. Alſo ſoll *das Wort, ſo aus meinem Munde gehet, auch ſeyn, es ſoll nicht wieder zu mir leer kommen, ſondern thun, das mir gefället, und ſoll ihm gelingen, dazu ichs ſende. *Jer. 23, 22.

12. Denn ihr ſollt in Freuden ausziehen, und in Friede geleitet werden. Berge und Hügel ſollen vor euch her frolocken mit Ruhm, und alle Bäume auf dem Felde mit den Händen klappen.

13. Es ſollen Tannen für Hecken wachſen, *und Myrten für Dornen, und dem HErrn ſoll ein Name und ewiges Zeichen ſeyn, das nicht ausgerottet werde. *c. 41, 19.

Das 56. Capitel.

I. Vermahnung zur Gottſeligkeit. II. Straffe der Lehrer.

SO ſpricht der HErr: Haltet *das Recht, und thut Gerechtigkeit, denn mein Heil iſt nahe, daß es komme

ne, und meine Gerechtigkeit, daß ſie
offenbaret werde. *Weißh. 1, 1.
2. Wol dem Menſchen, der ſolches
thut, und dem Menſchen-Kinde, der
es veſt hält, daß er den Sabbath hal-
te, und nicht enheilige, und halte ſeine
Hand, daß er kein Arges thue.
3. Und der *Fremde, der zum HErrn
ſich gethan hat, ſoll nicht ſagen: Der
HErr wird mich ſcheiden von ſeinem
Volke: Und der Verſchnittene ſoll
nicht ſagen: Siehe, ich bin ein dürrer
Baum. *Eph. 2, 19.
4. Denn ſo ſpricht der HErr zu den
Verſchnittenen, welche *meine Sab-
bathe halten, und erwählen, was mir
wolgefället, und meinen Bund veſte
faſſen *c. 58, 13
5. Ich will ihnen in meinem Hauſe,
und in meinen Mauren einen Ort ge-
ben, und einen beſſern Namen, denn
den Söhnen und Töchtern, einen ewi-
gen Namen will ich ihnen geben, der
nicht vergehen ſoll.
6. Und der Fremden Kinder, die ſich
zum HErrn gethan haben, daß ſie ihm
dienen, und ſeinen Namen lieben, auf
Daß ſie ſeine Knechte ſeyn, ein jegli-
cher, der den Sabbath hält, daß er ihn
nicht entweihe, und meinen Bund veſt
hält.
7. Dieſelbigen will ich zu *meinem
heiligen Berge bringen, und will ſie
erfreuen in meinem Bethauſe, und ihre
Opfer und Brandopfer ſollen mir an-
genehm ſeyn auf meinem Altar: Denn
†mein Haus heiſſet ein Bethaus, allen
Völkern.
*Pſ. 15, 1. †Matth. 21, 13.
8. Der HErr HErr, der die Verſtoſ-
ſenen aus Iſrael ſammlet, ſpricht: Ich
will noch mehr zu dem Hauffen, die
verſammlet ſind, ſammlen.
9. Alle Thiere auf dem Felde kommt
und freſſet, ja alle Thiere im Walde.

II. 10. Alle ihre Wächter ſind
blind, ſie wiſſen alle nichts, ſtumme
Hunde ſind ſie, die nicht ſtraffen kön-
nen, ſind faul, liegen und ſchlaffen
gerne.
11. Es ſind aber ſtarke Hunde vom
Leibe, die nimmer ſatt werden können.
Sie, die Hirten, wiſſen keinen Ver-
ſtand, ein *jeglicher ſiehet auf ſeinen
Weg, ein †jeglicher geitzet für ſich in
ſeinem Stande.
*c. 53, 6. †Jer. 6, 13. c. 8, 10.
12. Kommet her, *laſſet uns Wein
holen, und voll ſauffen, und ſoll mor-
gen ſeyn wie heute, und noch vielmehr.
*c. 22, 13. 1. Cor. 15, 32.

Cap. 57. 1. Aber der Gerechte
kommt um, und niemand iſt, der es zu
Herzen nehme, und heilige Leute wer-
den aufgeraft, und *niemand achtet
darauf. Denn *die Gerechten wer-
den weggeraft vor dem Unglück.
*Weißh. 4, 10. 15. †2. Kön. 22, 20.
2. Und die *richtig vor ſich gewandelt
haben, kommen zum Friede, und ruhen
in ihren Kammern. Weißh. 3, 3.

Das 57. Capitel.

I. Straffe der Unbußfertigen. II. Troſt für Unbußfertige.

3. Und ihr kommet herzu, ihr Kin-
der der Tagwählerin, ihr Saa-
men *des Ehebrechers und der Huren.
Matth. 12, 39.
4. An wem wollt ihr nun eure Luſt
haben? Ueber wem wollt ihr nun das
Maul aufſperren, und die Zunge her-
aus recken? Seyd ihr nicht die Kinder
der Uebertrettung, und ein falſcher
Saame?
5. Die ihr in der Brunſt *zu den
Götzen lauffet, unter alle grüne Bäu-
me, und ſchlachtet die Kinder an den
Bächen unter den Felsklippen.
Jer. 3, 13.
6. Dein Weſen iſt an den glatten
Bachſteinen, dieſelbigen ſind dein Theil,
denſelbigen ſchütteſt du dein Trank-
opfer, da du Speißopfer opferſt.
Sollte ich mich deß tröſten?
7. Du macheſt dein Lager auf einem
hohen erhabenen Berg, und geheſt da-
ſelbſt auch hinauf zu opfern.
8. Und hinter der Thür und Pfoſten
ſtelleſt du dein Gedächtniß, denn du
wältzeſt dich von mir, und geheſt hin-
auf, und macheſt dein Lager weit und
verbindeſt dich mit ihnen.
9. Du liebeſt ihr Lager, wo du ſie er-
ſieheſt. Du zeuchſt mit Oele zum Kö-
nige, und haſt mancherley Würtze, und
ſendeſt deine Botſchaft in die Ferne,
und biſt geniedriget bis zur Hölle.
10. Du arbeiteteſt dich in der Menge
deiner Wege, und ſpracheſt nicht: Ich
laſſe es; ſondern weil du findeſt ein
Leben deiner Hand, wirſt du nicht
müde.
11. Vor wem biſt du ſo ſorgfältig,
und fürchteſt alſo? So du doch mit
Lügen umgeheſt, und denkeſt an mich
nicht, und nimmſt es nicht zu Hertzen.
Meyneſt du, *ich werde allewege
ſchweigen, daß du mich ſo gar nicht
fürchteſt? *Pſ. 50, 21. Jeſ. 42, 14.
12. Ich will aber deine Gerechtigkeit
anzeigen, und deine Werke, daß ſie dir
kein Nutz ſeyn ſollen.
13. Wenn du ruffen wirſt, ſo laß dir
deine Hauffen helfen, aber der W
wird ſie alle wegführen, und
wird ſie wegnehmen. Ab

mich trauet, wird das Land erben, und
*meinen heiligen Berg beſitzen,
*Pſ. 15, 1. Jeſ. 56, 7.

II. 14. Und wird ſagen: Machet
*Bahn, machet Bahn, räumet den
Weg, hebt die Anſtöſſe aus dem Wege
meines Volks. *c. 62, 10.

15. Denn alſo ſpricht der Hohe und
Erhabene: der ewiglich wohnet, deß
Name heilig iſt: Der ich in der Höhe
und im Heiligthum wohne, und bey
*denen, ſo zerſchlagenes und demüthi-
ges Geiſtes ſind, auf daß ich erquicke
den Geiſt der Gedemüthigten und das
Herz der Zerſchlagenen.
*Pſ. 34, 19. c. 51, 19. Jeſ. 66, 2.

16. Ich will nicht *immerdar ha-
dern, und nicht ewiglich zürnen: Son-
dern es ſoll von meinem Angeſicht ein
Geiſt weben, und ich will Odem ma-
chen. *Pſ. 103, 9.

17. Ich war zornig über die Untu-
gend ihres Geizes, und ſchlug ſie, ver-
barg mich und zürnete, da giengen ſie
hin und her im Wege ihres Herzens.

18. Aber da ich ihre Wege anſahe,
heilete ich ſie, und leitete ſie, und gab
ihnen wieder Troſt, und denen, die
über jene Leid trugen.

19. Ich will Frucht der Lippen ſchaf-
fen, die da predigen: Friede, *Frie-
de, beyde denen in der Ferne, und de-
nen in der Nähe, ſpricht der HERR,
und will ſie heilen.
*c. 52, 7. Eph. 2, 17.

20. Aber die Gottloſen ſind wie ein
ungeſtümm Meer, das nicht ſtille ſeyn
kan, und ſeine Wellen Koth und Un-
flath auswerfen.

21. Die *Gottloſen haben nicht Frie-
de, ſpricht mein GOtt.
*c. 48, 22.

Das 58. Capitel.

I. Vom falſchen, II. rechten Faſten. III. Heiligung des Sabbaths.

Ruffe getroſt, ſchone nicht, erhebe
deine Stimme, wie eine Poſaune,
und verkündige *meinem Volk ihr
Uebertretten, und dem Hauſe Jacob ihre
Sünde. *Mich. 3, 8.

2. Sie ſuchen mich täglich, und wol-
len meine Wege wiſſen als ein Volk,
das Gerechtigkeit ſchon gethan, und
das Recht ihres GOttes nicht verlaſ-
ſen hätte. Sie fordern mich zu Recht,
und wollen mit ihrem GOtt rechten.

3. Warum faſten wir, und du ſieheſt
es nicht an? Warum thun wir un-
ſerm Leibe wehe, und du willſts nicht
wiſſen? Siehe, wenn ihr faſtet, ſo übet
ihr euren Willen, und treibet alle eure
Schuldiger.

4. Siehe, ihr faſtet, daß ihr hadert,
und zanket, und ſchlaget mit der Fauſt
ungöttlich. Faſtet nicht alſo, wie ihr
itzt thut, daß ein Geſchrey von euch in
der Höhe gehöret wird.

5. Sollte das ein *Faſten ſeyn, das
ich erwählen ſoll, daß ein Menſch ſei-
nem Leibe des Tages übel thue, oder
ſeinen Kopf hänge, wie ein Schilf,
oder auf einem Sack, und in der Aſche
liege? Wollt ihr das eine Faſten nen-
nen, und einen Tag dem HErrn ange-
nehm? *Zach. 7, 5.

II. 6. Das iſt aber ein Faſten, das
ich erwähle: Laß los, welche du mit
Unrecht verbunden haſt, laß *ledig
welche du beſchwereſt, gieb frey, welche
du drängeſt, reiß weg allerley Laſt.
*Ez. 18, 16.

7. Brich dem *Hungerigen dein Brod,
und die, ſo im Elend ſind, führe ins
Haus. So du † einen nacket ſieheſt, ſo
kleide ihn, und entzeuch dich nicht von
deinem Fleiſch.
*Math. 25, 35. 36. Rom. 12, 13.
† Hiob 31, 19.

8. Alsdenn wird dein Licht *hervor
brechen, wie die Morgenröthe, und
deine Beſſerung wird ſchnell wachſen,
und deine Gerechtigkeit wird vor dir
hergehen, und die Herrlichkeit des
HErrn wird dich zu ſich nehmen.
*Pſ. 37, 6.

9. Denn wirſt du *ruffen, ſo wird dir
der HErr antworten, wenn du wirſt
ſchreyen, wird er ſagen: Siehe, hie bin
ich. So du niemand bey dir beſchwe-
ren wirſt, noch mit Fingern zeigen,
noch übel reden, *c. 65, 24.

10. Und wirſt den Hungerigen laſſen
finden dein Herz, und die elende Seele
ſättigen: So wird dein *Licht in Fin-
ſternis aufgehen, und dein Dunkel
wird ſeyn wie der Mittag.
*Pſ. 112, 4.

11. Und der HErr wird dich immer-
dar führen, und deine Seele ſättigen
in der Dürre, und deine Gebeine ſtär-
ken, und wirſt ſeyn wie ein gewäſſer-
ter Garte, und wie eine Waſſerquel-
le, welcher es nimmer an Waſſer feh-
let.

12. Und *ſoll durch dich gebauet wer-
den, was lange wüſte gelegen iſt, und
wirſt Grund legen, der für und für
bleibe, und ſollt heiſſen, der die Lücken
verzäunet, und die Wege beſſert, daß
man da wohnen möge.
*c. 61, 4.

III. 13. So du deinen Fuß von
dem Sabbath kehreſt, daß du nicht
thuſt, was dir gefället an meinem hei-
ligen Tage, ſo wirds ein luſtiger Sab-
bath heiſſen, den HErrn zu heiligen
und zu preiſen: Denn ſo wirſt du den-
ſelbigen preiſen, wenn du nicht thuſt
deine

deine Wege, noch darinnen erfunden werde, was dir gefället, oder was du redeſt.

14. Alsdenn wirſt du Luſt haben am HErrn, und ich will dich über die Höhen auf Erden ſchweben laſſen, und will dich ſpeiſen mit dem Erbe deines Vatters Jacob: Denn *des HErrn Mund ſagets.

*c.1,20. Mich.4,4.

Das 59. Capitel.

I. Buß-Predigt. II. Derſelben Wirkung.

Siehe, des *HErrn Hand iſt nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne, und ſeine Ohren ſind nicht dicke worden, daß er nicht höre.

*4.Moſ.11,23. Jeſ.50,2.

2. Sondern eure Untugend ſcheiden euch und euren GOtt von einander, und eure Sünde *verbergen das Angeſicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet. *Mich.3,4.

3. Denn eure *Hände ſind mit Blut befleckt, und eure Finger mit Untugend, eure Lippen reden Falſches, eure Zunge dichtet Unrechts.

*Jeſ.1,15. Röm.3,13.

4. Es iſt niemand, der von Gerechtigkeit predige, oder treulich richte. Man vertrauet aufs Eitele, und redet nichts Tüchtiges, mit *Unglück ſind ſie ſchwanger, und gebären Mühe.

*Hiob 15,35. Pſ.7,15.

5. Sie brüten Baſiliſken-Eyer, und wirken Spinneweben. Iſſet man von ihren Eyern, ſo muß man ſterben, zertritt mans aber, ſo fähret eine Otter heraus.

6. Ihre Spinneweb taugt nicht zu Kleidern, und ihr Gewirke taugt nicht zur Decke: Denn ihr Werk iſt Mühe, und in ihren Händen iſt Frevel.

7. Ihre Füſſe laufen zum Böſen, und ſind ſchnell unſchuldig Blut zu vergieſſen: Ihre Gedanken ſind Mühe, ihr Weg iſt eitel Verderben und Schaden.

8. Sie kennen den Weg des Friedes nicht, und iſt kein Recht in ihren Gängen, ſie ſind verkehret auf ihren Straſſen, wer drauf gehet, der hat nimmer keinen Friede.

II. 9. Darum iſt das Recht ferne von uns, und wir erlangen die Gerechtigkeit nicht. Wir harren aufs Licht, ſiehe, ſo wirds finſter, auf den Schein, ſiehe, ſo wandeln wir im Dunkeln.

10. Wir *tappen nach der Wand, wie die Blinden, und tappen, als die keine Augen haben: Wir ſtoſſen uns im Mittage, als in der Dämmerung, wir ſind im Düſtern, wie die Todten.

*5.Moſ.28,29. 2.Petr.1,9.

11. Wir brummen alle wie die Bären, und ächzen wie die Tauben: Denn wir harren aufs Recht, ſo iſts nicht da, aufs Heil, ſo iſts ferne von uns.

12. Denn unſere Uebertrettung vor dir iſt zu viel, und unſere Sünden antworten wider uns. Denn unſere Uebertrettungen ſind bey uns, und wir fühlen unſere Sünden.

13. Mit Uebertrettung und Lügen wider den HErrn, und zurück kehren von unſerm GOtt, und mit Reden zum Frevel und Ungehorſam, trachten und dichten falſche Worte aus dem Herzen.

14. Darum iſt auch das Recht zurück gewichen, und Gerechtigkeit ferne getretten, denn die Wahrheit fället auf der Gaſſen, und Recht kan nicht einher gehen.

15. Und die Wahrheit iſt dahin, und wer vom Böſen weichet, der muß jedermanns Raub ſeyn. Solches ſiehet der HErr, und gefället ihm übel, daß kein Recht iſt.

16. Und er ſiehet, daß niemand da iſt, und verwundert ſich, daß niemand ſie vertritt. Darum *hilft er ihm ſelbſt, mit ſeinem Arm, und ſeine Gerechtigkeit erhält ihn. *c.63,5.

17. Denn er zeucht Gerechtigkeit an, wie einen Panzer, und ſetzet einen Helm des Heils auf ſein Haupt, und zeucht ſich an zur Rache, und kleidet ſich mit Eifer, wie mit einem Rock.

18. Als der ſeinen Widerſachern vergelten, und ſeinen Feinden mit Grimm bezahlen will, ja die Inſulen will er bezahlen,

19. Daß der Name des HErrn gefürchtet werde vom Niedergange, und ſeine Herrlichkeit vom Aufgange der Sonnen, wenn er kommen wird, wie ein aufgehaltener Strom, den der Wind des HErrn treibt.

20. Denn *denen zu Zion wird ein Erlöſer kommen, und denen, die ſich bekehren von den Sünden in Jacob, ſpricht der HErr.

*Röm.11,26.

21. Und ich mache ſolchen Bund mit ihnen, ſpricht der HErr: Mein Geiſt, der bey dir iſt, und meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt habe, ſollen von deinem Munde nicht weichen, noch von dem Munde deines Saamens und Kindes-Kind, ſpricht der HErr, von nun an bis in Ewigkeit.

* * *

Das 60. Capitel.

I. Der Kirche Neuen Teſtaments Verſammlung. II. Schätze und Güter.

(Epiſtel am Tage Epiphanias.)

Mache *dich auf, werde Licht, denn † dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir *c.52,1.2. †c.9,2. Luc.1,68.

2. Denn ſiehe, *Finſterniß bedecket das Erdreich, und Dunkel die Völker. Aber über dir gehet auf der HErr, und ſeine Herrlichkeit erſcheinet über dir. *Joh.1,5.

3. Und die Heiden werden in deinem *Licht wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet. *c.49,6.

4. Hebe *deine Augen auf, und ſiehe umher, dieſe alle verſammlet kommen zu dir. Deine † Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter zur Seiten gezogen werden. *c.49,18. †c.49,22.

5. Denn wirſt du deine Luſt ſehen, und ausbrechen, und dein Herz wird ſich wundern und ausbreiten, wenn ſich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heiden zu dir kommt.

6. Denn die Menge der Kameelen wird dich bedecken, die Läufer aus Midian und *Epha. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen, und des HErrn Lob verkündigen.) *1.Moſ.25,4. †1.Moſ.10,7.

7. Alle Heerde in *Kedar ſollen zu dir verſammlet werden, und die Böcke Nebajoth ſollen dir dienen, ſie ſollen auf meinem angenehmen Altar geopfert werden, denn ich will das Haus meiner Herrlichkeit zieren. *c.42,11.

8. Wer ſind die, welche fliegen wie die Wolken, und wie die Tauben zu ihren Fenſtern?

9. Die Inſulen harren auf mich, und die Schiffe im Meer vorlängſt her, daß ſie deine Kinder von ferne herzu bringen, ſamt ihrem Silber und Golde, dem Namen deines HErrn deines GOttes, und dem Heiligen in Iſrael, der dich herrlich gemacht hat.

10. Fremde werden deine *Mauren bauen, und ihre Könige werden dir dienen. Denn in † meinem Zorn habe ich dich geſchlagen, und in meiner Gnade erbarme ich mich über dich. *c.49,16.17. †c.54,7.8.

11. Und *deine Thore ſollen ſtets offen ſtehen, weder Tag noch Nacht zugeſchloſſen werden, daß der †Heiden Macht zu dir gebracht, und ihre Könige herzu geführet werden. *Off.Joh.21,25. †c.60,5.

12. Denn *welche Heiden oder Königreiche dir nicht dienen wollen, die ſollen umkommen, und die Heiden verwüſtet werden. *Zach.14,17.18.

13. Die *Herrlichkeit Libani ſoll an dich kommen, Tannen, Buchen, und Buchsbaum mit einander, zu ſchmücken den Ort meines Heiligthums. Denn ich will die Stätte meiner Füſſe herrlich machen. *c.35,2.

14. Es werden auch gebückt zu dir kommen, die dich unterdruckt haben, und alle, die dich geläſtert haben, werden niederfallen zu deinen Füſſen, und werden dich nennen eine Stadt des HErrn, ein Zion des Heiligen in Iſrael.

15. Denn darum, daß du biſt die Verlaſſene und Gehaſſete geweſt, da niemand gieng, will ich dich zur Pracht ewiglich machen, und zur Freude für und für,

16. Daß *du ſollt Milch von den Heiden ſaugen, und der Könige Brüſte ſollen dich ſäugen, auf daß du erfahreſt, daß ich, der HErr, bin dein Heiland, und ich, der Mächtige in Jacob, bin dein Erlöſer. *c.49,23.

II. 17. Ich will Gold an Statt des Ertzes, und Silber an Statt des Eiſens bringen, und Ertz an Statt des Holzes, und Eiſen an Statt der Steine, und will machen, daß deine Vorſteher Friede lehren ſollen, und deine Pfleger Gerechtigkeit predigen.

18. Man ſoll keinen Frevel mehr hören in deinem Lande, noch Schaden oder Verderben in deinen Grenzen, ſondern * deine Mauren ſollen Heil, und deine Thore Lob heiſſen. *c.29,1.

19. Die *Sonne ſoll nicht mehr des Tages dir ſcheinen, und der Glanz des Monden ſoll dir nicht leuchten, ſondern der HErr wird dein ewiges Licht, und dein GOtt wird dein Preiß ſeyn. *Off.Joh.21,23. c.22,5.

20. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen, noch dein Mond den Schein verlieren: Denn der HErr wird dein ewiges Licht ſeyn, und die Tage deines Leides ſollen ein Ende haben,

21. Und dein Volk ſollen eitel *Gerechte ſeyn, und werden das Erdreich ewiglich beſitzen, als die der Zweig meiner Pflanzung, und ein Werk meiner Hände ſind, zum Preiſe. *c.52,1. Ez.44,9. Off.Joh.21,27.

22. Aus dem Kleineſten ſollen tauſend werden, und aus dem Geringſten ein mächtig Volk. Ich der HErr will ſolches zu ſeiner Zeit eilend ausrichten.

* * *

Das 61. Capitel.

I. Chriſti Amt. II. Der Kirchen Freude.

Der *Geiſt des HErrn HErrn iſt über mir, darum hat mich der HErr geſalbet. Er hat mich geſandt den †Elenden zu predigen, die zerbrochene Herzen zu verbinden, zu predigen ††den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung,
*Luc. 4,18. †Matth. 5,3. c. 11,5. ††c. 42,6.7.

2. Zu predigen ein gnädiges Jahr des HErrn, und einen Tag der Rache unſers GOttes, zu tröſten alle Traurigen,

3. Zu ſchaffen den Traurigen *zu Zion, daß ihnen Schmuck für Aſchen, und Freuden-Oel für Traurigkeit, und ſchöne Kleider für einen betrübten Geiſt gegeben werde, daß ſie genennet werden Bäume der Gerechtigkeit, †Pflanzen des HErrn zum Preiſe.
*c. 51,3. †c. 60,21.

4. Sie werden *die alten Wüſtungen bauen, und was vor Zeiten zerſtöret iſt, aufbringen: Sie werden die verwüſteten Städte, ſo für und für zerſtöret gelegen ſind, verneuen. *c. 58,12.

5. Fremde werden ſtehen, und eure Heerde weiden, und Ausländer werden eure Ackerleute und Weingärtner ſeyn.

6. Ihr aber ſollet *Prieſter des HErrn heiſſen, und man wird euch Diener unſers GOttes nennen, und werdet der Heiden Güter eſſen, und über ihrer Herrlichkeit euch rühmen.
*1. Petr. 2,9.

7. Für eure Schmach ſoll *Zwiefältiges kommen, und für die Schande ſollen ſie frölich ſeyn auf ihren Aeckern. Denn ſie ſollen Zwiefältiges beſitzen in ihrem Lande, ſie ſollen †ewige Freude haben. *c. 40,2. †c. 35,10.

8. Denn ich bin der HErr, der das Recht liebet, und haſſe räuberiſche Brandopfer, und will ſchaffen, daß ihre Arbeit ſoll gewiß ſeyn, und einen ewigen Bund will ich mit ihnen machen.

9. Und man ſoll ihren Saamen kennen unter den Heiden, und ihre Nachkommen unter den Völkern, daß wer ſie ſehen wird, ſoll ſie kennen, daß ſie ein Saame ſind, *geſegnet vom HErrn.
*c. 65,23.

II. 10. Ich freue mich im HErrn, und meine Seele iſt frölich in meinem GOtt, denn er hat mich angezogen mit †Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet, wie einen Bräutigam, mit Prieſterlichem Schmuck gezieret, und wie eine Braut in ihrem Geſchmeide berdet.
*Hab. 4,18. †Off. Joh. 3,5.18.

11. Denn gleich wie Gewächs aus der Erden wächſet, und Saamen im Garten aufgehet; Alſo wird Gerechtigkeit und Lob vor allen Heiden aufgehen aus dem HErrn HErrn.

Das 62. Capitel.

I. Herrlichkeit der Kirchen Neues Teſt. II. Meſſiä Advent.

Um Zion willen, ſo will ich nicht ſchweigen, und um Jeruſalem willen, ſo will ich nicht inne halten, bis daß ihre *Gerechtigkeit aufgehe, wie ein Glanz, und ihr Heil entbrenne, wie eine Fackel, *c. 46,13.

2. Daß die Heiden ſehen deine Gerechtigkeit, und alle Könige deine Herrlichkeit, und du ſollt mit einem *neuen Namen genennet werden, welchen des HErrn Mund nennen wird.
*c. 65,15.

3. Und du wirſt ſeyn eine ſchöne Krone in der Hand des HErrn, und ein Königlicher Hut in der Hand deines GOttes.

4. Man ſoll dich nicht mehr die Verlaſſene, noch dein Land eine Wüſtung heiſſen, ſondern du ſollt meine Luſt an ihr, und dein Land, lieber Bule heiſſen. Denn der HErr hat Luſt an dir, und dein Land hat einen lieben Bulen.

5. Denn wie ein lieber Bule einen Bulen lieb hat, ſo werden dich deine Kinder lieb haben, und wie ſich ein Bräutigam freuet über der Braut, ſo wird ſich dein GOtt über dir freuen.

6. O Jeruſalem, ich will *Wächter auf deine Mauren beſtellen, die den ganzen Tag, und die ganze Nacht nimmer ſtille ſchweigen ſollen, und die des HErrn gedenken ſollen. Auf daß bey euch kein Schweigen ſey,
*c. 52,8.

7. Und ihr von ihm nicht ſchweiget, bis daß Jeruſalem gefertiget und geſetzt werde zum Lobe auf Erden.

8. Der HErr hat geſchworen bey ſeiner Rechten, und bey dem Arm ſeiner Macht: Ich will dein Getraide nicht mehr *deinen Feinden zu eſſen geben, noch deinen Moſt, daran du gearbeitet haſt, die Fremden trincken laſſen:
*c. 65,21.22. Amos 9,14.

9. Sondern die, ſo es einſammlen, ſollens auch eſſen, und den HErrn rühmen, und die ihn einbringen, ſollen ihn trinken in den Vorhöfen meines Heiligthums.

II. 10. Gehet hin, gehet hin durch die Thore, bereitet dem Volk den Weg, *machet Bahn, machet Bahn,

räumet die Steine auf, werft ein Panier auf über die Völker.
*c. 57, 14.
11. Siehe, der HErr läſſet ſich hören, bis an der Welt Ende. Saget *der Tochter Zion, ſiehe, dein Heil kommt, ſiehe, †ſein Lohn iſt bey ihm, und ſeine Vergeltung iſt vor ihm.
*Zach. 9, 9. Matth. 21, 5. †c. 40, 10. Off. J. 22, 12.
12. Man wird ſie nennen das *heilige Volk, die †Erlöſeten des HErrn, und dich wird man heiſſen die beſuchte und unverlaſſene Stadt.
*Dan. 7, 27. †c. 35, 10.

Das 63. Capitel.

I. Frage der Kirche. Chriſti Antwort. II. Fernere Frage. III. Chriſti Bericht, wie er allein die Feinde überwunden.

Wer iſt der, ſo von Edom kommt, *mit röthlichen Kleidern von Bazra, der ſo geſchmückt iſt in ſeinen Kleidern, und einher tritt in ſeiner groſſen Kraft? Ich bins, der Gerechtigkeit lehret, und ein Meiſter bin zu helfen. *Off. J. 19, 13.

II. 2. Warum iſt denn dein Gewand ſo rothfarb, und dein Kleid wie eines Keltertretters?

III. 3. Ich trette *die Kelter alleine, und iſt niemand unter den Völkern mit mir. Ich habe ſie gekeltert in meinem Zorn, und zertretten in meinem Grimm. Daher iſt ihr Vermögen auf meine Kleider geſprützet, und ich habe all mein Gewand beſudelt.
*Off. J. 19, 15.
4. Denn ich habe einen *Tag der Rache mir vorgenommen, das Jahr, die Meinen zu erlöſen, iſt kommen.
*c. 34, 8. c. 61, 2. Jer. 51, 6.
5. Denn ich ſahe mich um, und da war kein Helfer, und ich war im Schrecken, und niemand enthielt mich, ſondern *mein Arm muſte mir helfen, und mein Zorn enthielt mich.
*c. 59, 16.
6. Darum habe ich die Völker zertretten in meinem Zorn, und habe ſie *trunken gemacht in meinem Grimm, und ihr Vermögen zu Boden geſtoſſen.
*c. 49, 26. Jer. 51, 57.
7. Ich will der Güte des HErrn gedenken, und des Lobs des HErrn in allem, das uns der HERR gethan hat, und des groſſen Gutes an dem Hauſe Iſrael, das er ihnen gethan hat, durch ſeine Barmherzigkeit und groſſe Güte.
8. Denn er ſprach: Sie ſind ja mein Volk, Kinder, die nicht falſch ſind, darum war er ihr Heiland.
9. Wer ſie ängſtete, der ängſtete ihn auch, und der *Engel, ſo vor ihm iſt, half ihnen. Er erlöſete ſie, darum, daß er ſie liebete, und ihr ſchonete. Er nahm ſie auf, und trug ſie allezeit von Alters her. *2. Moſ. 13, 21.
10. Aber ſie erbitterten und entrüſteten ſeinen Heiligen Geiſt, darum ward er ihr Feind, und ſtritte wider ſie.
11. Und er gedachte wieder an die vorige Zeit, an den Moſe, ſo unter ſeinem Volk war. Wo iſt denn nun, der ſie aus dem Meer führete, ſamt *dem Hirten ſeiner Heerde? Wo iſt, der ſeinen Heiligen Geiſt unter ſie gab?
*Pſ. 77, 21.
12. Der Moſen bey der rechten Hand führete, durch ſeinen herrlichen Arm. Der die Waſſer trennete vor ihnen her, auf daß er ihm einen ewigen Namen machte.
13. Der ſie führete durch die Tiefe, wie die Roſſe in der Wüſte, die nicht ſtraucheln,
14. Wie das Vieh, ſo ins Feld hinab gehet, welches der Odem des HErrn treibet, alſo haſt du auch dein Volk geführet, auf daß du dir einen herrlichen Namen machteſt.
15. So *ſchaue nun vom Himmel, und ſiehe herab von deiner heiligen herrlichen Wohnung. Wo iſt nun dein Eifer, deine Macht? Deine groſſe herzliche Barmherzigkeit hält ſich hart gegen mir. *5. Moſ. 26, 15.
16. Biſt du doch unſer Vatter, denn Abraham weiß von uns nicht, und Iſrael kennet uns nicht. Du aber, HErr, biſt unſer Vatter, und unſer Erlöſer, von Alters her iſt das dein Name.
17. Warum läſſeſt du uns, HErr, irren von deinen Wegen, und unſer Herz verſtocken, daß wir dich nicht fürchten? Kehre wieder, um deiner Knechte willen, um der Stämme willen deines Erbes.
18. Sie beſitzen dein heiliges Volk ſchier gar, deine Widerſacher zertretten *dein Heiligthum. *Pſ. 79, 1.
19. Wir ſind gleich wie vorhin, da du nicht über uns herrſcheteſt, und wir nicht nach deinem Namen genennet waren.

Das 64. Capitel.

I. Dankſagung und Gebet der Jüdiſchen Kirche. II. Verlangen nach Chriſti Zukunft. III. Nach der Erlöſung.

II. Cap. 64. Ach, daß du den Himmel zerriſſeſt, und führeſt herab, daß die Berge vor dir zerflöſſen.

2. Wie ein heiß Waſſer vom heftigen Feuer verſeudet, daß dein Name kund würde unter deinen Feinden, und die Heiden vor dir zittern müſten.

3. Durch die Wunder, die du thuſt, der man ſich nicht verſiehet, da du herab fuhreſt, und die Berge vor dir *zerfloſſen. *Pſ.68,9.

4. Wie denn *von der Welt her nicht gehöret iſt, noch mit Ohren gehöret, hat auch kein Auge geſehen, ohne dich, GOTT, was denen geſchicht, die auf ihn harren.
*1.Cor.2,9. Pſ.31,19.20.

5. Du begegneteſt den Frölichen, und denen, ſo Gerechtigkeit übeten, und auf deinen Wegen dein gedachten. Siehe, du zürneteſt wohl, da wir ſündigten, und lange drinnen blieben, uns ward aber dennoch geholfen.

6. Aber nun ſind wir alleſamt wie die Unreinen, und alle unſere Gerechtigkeit iſt wie ein unflätig Kleid. Wir ſind alle verwelket wie die Blätter, und unſere Sünden führen uns dahin, wie ein Wind.

7. Niemand ruffet deinen Namen an, oder *machet ſich auf, daß er dich halte. Denn du verbirgeſt dein Angeſicht vor uns, und läſſeſt uns in unſern Sünden verſchmachten.
*Pſ.106,23. Ez.13,5. c.22,30.

III. 8. Aber nun, HErr, du *biſt unſer Vatter, wir ſind Thon, du biſt unſer Töpfer, und wir alle ſind deiner Hände Werk. *Mal.2,10.

9. HERR, zürne nicht zu ſehr, und *denke nicht ewig der Sünden. Siehe doch das an, daß wir alle dein Volk ſind. *Pſ.25,7. c.79,8.

10. Die Städte deines Heiligthums ſind zur Wüſte worden, Zion iſt zur Wüſte worden, Jeruſalem liegt zerſtöret.

11. Das Haus unſerer Heiligkeit und Herrlichkeit, darinnen dich unſere Vätter gelobet haben, iſt mit Feuer verbrannt, und alles, was wir ſchönes hatten, iſt zu Schanden gemacht.

12. HErr, wilt du ſo hart ſeyn zu ſolchem, und ſchweigen, und uns ſo ſehr niederſchlagen?

Das 65. Capitel.

I. Beruf der Heiden. II. Verſtoſſung der Jüden. III. Troſt für die Kirche.

Ich *werde geſucht von denen, die nicht nach mir fragten: Ich werde funden von denen, die mich nicht ſuchten, und zu den Heiden, die meinen Namen nicht anrieffen, ſage ich: †Hie bin ich, hie bin ich.
*c.55,5. Röm.10,20. †c.58,9.

II. 2. Denn ich recke meine Hände aus den ganzen Tag zu einem ungehorſamen Volk, das ſeinen Gedanken nachwandelt auf einem Wege, der nicht gut iſt.

3. Ein Volk, das mich entrüſtet, iſt immer vor meinem Angeſicht, opfert in den Gärten, und räuchert auf den Ziegelſteinen,

4. Wohnet unter den Gräbern, und hält ſich in den Höhlen, freſſen *Schweinenfleiſch, und haben Greuelſuppen in ihren Töpfen,
*5.Moſ.14,8.

5. Und ſprechen: Bleib daheim, und *rühre mich nicht, denn ich ſoll dich heiligen. Solche ſollen ein Rauch werden in meinem Zorn, ein Feuer, das den ganzen Tag brenne.
*Spr.S.30,12.

6. Siehe, es ſtehet vor mir geſchrieben: Ich will nicht ſchweigen, ſondern bezahlen, ja ich will ſie in ihren Buſen bezahlen,

7. Beyde ihre Miſſethat, und ihrer Vätter Miſſethat miteinander, ſpricht der HErr, die auf den Bergen geräuchert, und mich auf den Hügeln geſchändet haben, ich will ihnen zumeſſen ihr voriges Thun in ihren Buſen.

III. 8. So ſpricht der HERR: Gleich, als wenn man Moſt in einer Traube findet, und ſpricht: Verderbe es nicht, denn es iſt ein Seegen drinnen: Alſo will ich um meiner Knechte willen thun, daß ich es nicht alles verderbe,

9. Sondern ich will aus Jacob Saamen wachſen laſſen, und aus Juda, der meinen Berg beſitze. Denn meine Auserwählten ſollen ihn beſitzen, und meine Knechte ſollen daſelbſt wohnen,

10. Und Saron ſoll ein Haus für die Heerde, und das *Thal Achor ſoll zum Viehlager werden meinem Volk, das mich ſuchet. *Joſ.7,26. Hoſ.2,15.

11. Aber ihr, die ihr den HErrn verlaſſet, und meines heiligen Berges vergeſſet, und richtet dem Gad einen Tiſch, und ſchenket voll ein vom Trankopfer dem Meni.

12. Wolan, ich will euch zählen zum Schwerdt, daß ihr euch alle bucken müſſet zur Schlacht, darum daß ich *rief, und ihr antwortetet nicht, daß ich redete, und ihr höretet nicht, ſondern thätet, was mir übel gefiel, und erwähletet, das mir nicht gefiel.
*Spr.S.1,14. Jeſ.66,4.

13. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: *Siehe, meine Knechte ſollen eſſen, ihr aber ſollt hungern. Siehe, meine Knechte ſollen trinken, ihr aber

ſollt dürſten. Siehe, meine Knechte ſollen frölich ſeyn, ihr aber ſollt zu Schanden werden.
*Pſ.22,27. Matth.5,6.

14. Siehe, meine Knechte ſollen vor gutem Muth jauchzen, ihr aber ſollt für Herzenleid ſchreyen, und für Jammer heulen,

15. Und ſollt euren Namen laſſen meinen Auserwählten zum *Schwur, und der HErr HErr wird dich tödten, und ſeine Knechte mit einem andern Namen nennen,
*4.Moſ.5,21. Jer.29,22.

16. Daß, welcher ſich ſegnen wird auf Erden, der wird ſich in dem rechten GOtt ſegnen, und welcher ſchwören wird auf Erden, der wird bey dem rechten GOtt ſchwören, denn der vorigen Angſt iſt vergeſſen, und ſind von meinen Augen verborgen.

17. Denn ſiehe, ich will einen *neuen Himmel und neue Erde ſchaffen, daß man der vorigen nicht mehr gedenken wird, noch zu Herzen nehmen:
*c.66,22. 2.Pet.3,13. Off.J.21,1.

18. Sondern ſie werden ſich ewiglich freuen, und frölich ſeyn über dem, das ich ſchaffe. Denn ſiehe, ich will Jeruſalem ſchaffen zur Wonne, und ihr Volk zur Freude.

19. Und ich will frölich ſeyn über Jeruſalem, und mich freuen über mein Volk, und ſoll nicht mehr drinnen gehöret werden die Stimme des Weinens, noch die Stimme des Klagens.

20. Es ſollen nicht mehr da ſeyn Kinder, die ihre Tage nicht erreichen, oder Alten, die ihre Jahre nicht erfüllen, ſondern die Knaben von hundert Jahren ſollen ſterben, und die Sünder von hundert Jahren ſollen verflucht ſeyn.

21. Sie werden Häuſer bauen, und bewohnen, ſie werden *Weinberge pflanzen, und derſelbigen Früchte eſſen.
*c.62,8. Amos 9,14.

22. Sie ſollen nicht bauen, daß ein anderer bewohne, und nicht pflanzen, daß ein anderer eſſe. Denn die Tage meines Volks werden ſeyn, *wie die Tage eines Baums, und das Werk ihrer Hände wird alt werden bey meinen Auserwählten. *Pſ.1,3.

23. Sie ſollen nicht umſonſt arbeiten, noch unzeitige Geburt gebären, denn ſie ſind der Saame der Geſegneten des HErrn, und ihre Nachkommen mit ihnen.

24. Und ſoll geſchehen, ehe ſie *rufen, will ich antworten, wenn ſie noch reden, will ich hören.
*Pſ.91,14. c.145,18. Jeſ.30,19.

25. Wolf *und Lamm ſollen weiden zugleich, der Löwe wird Stroh eſſen wie ein Rind, und die Schlange ſoll Erde eſſen. Sie werden nicht ſchaden noch verderben auf meinem ganzen heiligen Berge, ſpricht der HErr.
*c.11,6.ſq.

Das 66. Capitel.

I. Vom wahren Gottesdienſt. II. Der Frommen Glückſeligkeit.

So ſpricht der HErr: Der *Himmel iſt mein Stuhl, und die Erde meine Fußbank. Was iſts denn für ein Haus, das ihr mir bauen wollet? Oder welches iſt die Stätte, da ich ruhen ſoll?
*Jer.23,24. 2.Chr.6,18.

2. Meine Hand hat alles gemacht, was da iſt, ſpricht der HERR. Ich *ſehe aber an den Elenden und der zerbrochenes Geiſtes iſt, und der ſich fürchtet vor meinem Wort.
*Pſ.51,19. Jeſ.57,15.

3. Denn wer einen *Ochſen ſchlachtet, iſt eben als der einen Mann erſchlüge. Wer ein Schaaf opfert, iſt als der einem Hunde den Hals bräche. Wer Speiſopfer bringet, iſt als der Säu-Blut opfert. Wer des Weihrauchs gedenket, iſt als der das Unrecht lobet. Solches erwählen ſie in ihren Wegen, und ihre Seele hat Gefallen an ihren Greueln. *c.1,11.

4. Darum will ich auch erwählen, das ſie verſpotten, und was ſie ſcheuen, will ich über ſie kommen laſſen, darum, daß *ich rief, und niemand antwortete, daß ich redete, und ſie höreten nicht, und thäten, was mir übel gefiel, und erwähleten, das mir nicht gefiel. *c.65,12.

II. 5. Höret des HErrn Wort, die ihr euch fürchtet vor ſeinem Wort: Eure Brüder, die euch haſſen, und *ſondern euch ab um meines Namens willen, ſprechen: Laſſet ſehen, wie herrlich der HErr ſey, laſſet ihn erſcheinen zu eurer Freude, die ſollen zu Schanden werden. *Luc.6,22.

6. Denn man wird hören eine Stimme des Getümmels in der Stadt, eine Stimme vom Tempel, eine Stimme des HErrn, der ſeine Feinde bezahlet.

7. Sie gebieret, ehe ihr wehe wird, ſie iſt geneſen eines Knabens, ehe denn ihr Kindesnoth kommt.

8. Wer hat ſolches je gehöret? Wer hat ſolches je geſehen? Kan auch, ehe denn ein Land die Wehe kriegt, ein Volk zugleich geboren werden? Nun hat doch ja Zion ihre Kinder ohne die Wehe geboren.

9. Sollt ich andere laſſen die Mutter brechen, und ſelbſt nicht auch gebären? ſpricht der HERR. Sollt ich andere laſſen

laſſen gebären, und ſelbſt verſchloſſen
ſeyn? ſpricht dein GOtt.
10. Freuet euch mit Jeruſalem, und
ſeyd frölich über ſie, alle, die ihr ſie
lieb habet. Freuet euch mit ihr alle,
die ihr über ſie traurig geweſen ſeyd.
11. Denn dafür ſollt ihr ſaugen und
ſatt werden von den Brüſten ihres
Troſtes, ihr ſollt dafür ſaugen und
euch ergötzen von der Fülle ihrer Herr-
lichkeit.
12. Denn alſo ſpricht der HERR:
Siehe, ich breite aus den Frieden bey
ihr, wie einen Strom, und die Herr-
lichkeit der Heiden, wie einen ergoſſe-
nen Bach. Da werdet ihr ſaugen, ihr
ſollet auf der Seiten getragen werden,
und auf den Knien wird man euch
freundlich halten.
13. Ich will euch tröſten, wie einen
ſeine Mutter tröſtet, ja ihr ſollet an
Jeruſalem ergötzet werden.
14. Ihr werdet es ſehen, und euer
*Herz wird ſich freuen, und euer Ge-
bein ſoll grünen wie Gras. Da wird
man erkennen die Hand des HErrn
an ſeinen Knechten, und den Zorn an
ſeinen Feinden.
*Joh.16,22.
15. Denn ſiehe, der HErr wird kom-
men *mit Feuer, und ſeine Wagen
wie ein Wetter, daß er vergelte im
Grimm ſeines Zorns, und ſein Schel-
ten in Feuerflammen.
*2.Theſſ.1,8.
16. Denn der HERR wird durchs
Feuer richten, und durch *ſein Schwerdt
alles Fleiſch, und der Getödteten vom
HErrn wird viel ſeyn.
*Off.Joh.19,21.
17. Die ſich heiligen und reinigen in
den Gärten, einer hie, der andere da,
und *eſſen Schweinen-Fleiſch, Greuel
und Mäuſe, ſollen geraft werden mit
einander, ſpricht der HErr.
*c.65,4.5.
18. Denn ich will kommen und ſamm-
len ihre Werke und Gedanken, ſamt
allen Heiden und Zungen, daß ſie kom-
men, und *ſehen meine Herrlichkeit.
*Joh.17,24.
19. Und ich will ein Zeichen unter ſie
geben, und ihrer etliche, die errettet
ſind, ſenden zu den Heiden, am Meer,
gen Phul und Lud, zu den Bogenſchü-
tzen, gen Thubal und Javan, und in
die Ferne zu den Inſulen, da man nichts
von mir gehöret hat, und die meine
Herrlichkeit nicht geſehen haben, und
ſollen meine Herrlichkeit unter den Hei-
den verkündigen.
20. Und werden alle eure Brüder aus
allen Heiden herzu bringen, dem
HErrn zum *Speißopfer, auf Roſſen
und Wagen, auf Sänften, auf Mau-
lern und Läuffern, gen Jeruſalem, zu
meinem heiligen Berge, ſpricht der
HErr: Gleich wie die Kinder Iſrael
Speißopfer in reinem Gefäſe bringen
zum Hauſe des HErrn.
*c.60,7.
21. Und ich will aus denſelbigen neh-
men Prieſter und Leviten, ſpricht der
HErr.
22. Denn gleich wie *der neue Him-
mel und die neue Erde, ſo ich mache,
vor mir ſtehen, ſpricht der HErr: Alſo
ſoll auch euer Saamen und Namen
ſtehen. *c.65,17.
23. Und alles Fleiſch wird einen Mon-
den nach dem andern, und einen Sab-
bath nach dem andern kommen, anzube-
ten vor mir, ſpricht der HErr.
24. Und ſie werden hinaus gehen, und
ſchauen die Leichname der Leute, die an
mir mißhandelt haben. Denn *ihr
Wurm wird nicht ſterben, und ihr
Feuer wird nicht verlöſchen, und wer-
den allem Fleiſch ein Greuel ſeyn.
*Marc.9,44.

Ende des Propheten Jeſaia.

Der Prophet Jeremia.

Das 1. Capitel.

I. Ueberſchrift. II. Beruf. III. Be-
ſtättigung. IV. Aufmunterung.

Diß ſind die Geſchichte Jeremia,
des Sohns Hilkia, aus den
Prieſtern zu *Anathoth, im
Lande Benjamin,
*1.Kön.2,26.
2. Zu welchem geſchah das Wort des
HErrn, zur Zeit *Joſia, des Sohns
Amon, des Königes Juda, im dreyze-
henden Jahr ſeines Königreichs,
*2.Kön.21,26.
3. Und hernach zur Zeit des Königes
Juda, *Jojakim, des Sohns Joſia, bis
ans Ende des eilften Jahrs Zedekia, des
Sohns Joſia, des Königes Juda, bis
aufs Gefängniß Jeruſalem, im fünften
Monden. *2.Kön.23,34.

II. 4. Und des HErrn Wort ge-
ſchah zu mir, und ſprach:
5. Ich kannte dich, ehe denn ich dich
im Mutterleibe bereitete, und ſonderte
dich aus, ehe denn du von der Mutter
geboren wurdeſt, und ſtellete dich zum
Propheten unter die Völker.
*Gal.1,15.

6. Ich aber ſprach: Ach HErr HErr, ich tauge nicht zu predigen, denn ich bin zu jung.

7. Der HERR aber ſprach zu mir: Sage nicht, ich bin zu jung, ſondern du ſollt gehen, wohin ich dich ſende, und predigen, was ich dich heiſſe.

8. Fürchte * dich nicht vor ihnen: Denn ich bin bey dir, und will dich erretten, ſpricht der HErr.
*Jeſ.41,10. Jer.15,20.

9. Und der HErr reckte ſeine Hand aus, und *rührete meinen Mund, und ſprach zu mir: Siehe, ich lege meine Worte in deinen Mund.
*Jeſ.6,7.

10. Siehe, ich ſetze dich heute dieſes Tages über Völker und Königreiche, *daß du ausreiſſen, zerbrechen, verſtören, und verderben ſollt, und bauen und pflanzen. *c.18,7.

III. 11. Und es geſchah des HErrn Wort zu mir, und ſprach: Jeremia, was ſieheſt du? Ich ſprach: Ich ſehe einen wackern Stab.

12. Und der HERR ſprach zu mir: Du haſt recht geſehen, denn ich will wacker ſeyn über mein Wort, daß ichs thue.

13. Und es geſchah des HErrn Wort zum andern mal zu mir, und ſprach: Was ſieheſt du? Ich ſprach: Ich ſehe ein heiß ſiedend Topfen von Mitternacht her.

14. Und der HERR ſprach zu mir: *Von Mitternacht wird das Unglück ausbrechen über alle, die im Lande wohnen. *c.4,6.

15. Denn ſiehe, ich will ruffen alle Fürſten, in den Königreichen gegen Mitternacht, ſpricht der HErr, daß ſie kommen ſollen, und ihre Stühle ſetzen vor den Thoren zu Jeruſalem, und rings um die Mauren her, und vor alle Städte Juda.

16. Und ich will das Recht laſſen über ſie gehen, um aller ihrer Boßheit willen, daß ſie mich verlaſſen, und räuchern andern Göttern, und beten an ihrer Hände Werk.

IV. 17. So *begürte nun deine Lenden, und mache dich auf, und predige ihnen alles, was ich dich heiſſe. Fürchte dich nicht vor ihnen, als ſollt ich dich abſchrecken.
*Luc.12,35. 1.Pet.1,13.

18. Denn *ich will dich heute zur veſten Stadt, zur eiſernen Säule, zur ehernen Mauer machen im ganzen Lande, wider die Könige Juda, wider ihre Fürſten, wider ihre Prieſter, wider das Volk im Lande.
*c.15,20. Ez.3,8.9.

19. Daß, wenn ſie gleich wider dich ſtreiten, dennoch nicht ſollen wider dich ſiegen: Denn ich bin bey dir, ſpricht der HErr, daß ich dich errette.

Cap. 2. 1. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Gehe hin, und predige öffentlich zu Jeruſalem, und ſprich: So ſpricht der HErr: Ich gedenke, da du eine freundliche junge Dirne, und eine liebe Braut wareſt, da du mir folgeteſt in der Wüſte, im Lande, da man nichts ſäet,

3. Da Iſrael des HErrn eigen war, und ſeine erſte Frucht, wer ſie freſſen wollte, muſte Schuld haben, und Unglück über ihn kommen, ſpricht der HERR.

Das 2. Capitel.

I. GOttes Gutthaten. II. Der Jüden Sünde und Undankbarkeit.

4. Höret des HErrn Wort, ihr vom Hauſe Jacob, und alle Geſchlechte vom Hauſe Iſrael.

5. So ſpricht der HErr: *Was haben doch eure Väter Fehls an mir gehabt, daß ſie von mir wichen, und hiengen an den unnützen Götzen, da ſie doch nichts erlangeten? *Mich.6,3.4.

6. Und dachten nie keinmal: Wo iſt der HErr, der uns aus Egyptenland führete, und leitete uns in der Wüſte, im wilden und ungebähneten Lande, im dürren und finſtern Lande, im Lande, da niemand wandelte, noch kein Menſch wohnete?

7. Und ich brachte euch in ein gut Land, daß ihr eſſet ſeine Früchte und Güter. Und da ihr hinein kamet, verunreinigtet ihr mein Land, und machtet mir mein Erbe zum Greuel.

8. Die Prieſter gedachten nicht, wo iſt der HErr? und die Gelehrten *achteten mein nicht, und die Hirten führeten die Leute von mir, und die Propheten weiſſageten vom Baal, und hiengen an den unnützen Götzen.
*c.3,20.

9. Ich muß mich immer mit euch und mit euren Kindes-Kindern ſchelten ſpricht der HErr.

II. 10. Gehet hin in die Inſulen Chitim, und ſchauet, und ſendet in Kedar, und merket mit Fleiß, und ſchauet, obs daſelbſt ſo zugehet?

11. Ob die Heiden ihre Götter ändern, wiewol *ſie doch nicht Götter ſind? Und mein Volk hat doch ſeine Herrlichkeit verändert, um einen †unnützen Götzen.
*5.Moſ.32,21. †Rom.1,23.

12. Sollte ſich doch der Himmel da-
vor entſetzen, erſchrecken, und ſehr er-
beben, ſpricht der HErr.
13. Denn mein Volk thut eine zwie-
fache Sünde, mich, *die lebendige
Quelle, verlaſſen ſie, und machen ih-
nen hie und da ausgehauene Brunnen,
die doch löchericht ſind, und kein Waſ-
ſer geben. *c.17,13.
14. Iſt denn Iſrael ein Knecht oder
Leibeigen, daß er jedermans Raub ſeyn
muß?
15. Denn die Löwen brüllen über ihn,
und ſchreyen und verwüſten ſein Land,
und verbrennen ſeine Städte, daß nie-
mand drinnen wohnet.
16. Dazu, ſo zerſchlagen die von Noph
und Thahpanhes dir den Kopf.
17. Solches macheſt du dir ſelbſt,
daß du den HErrn deinen GOtt ver-
läſſeſt, ſo oft er dich den rechten Weg
leiten will.
18. Was hilft es dich, daß du in Egy-
pten zeuchſt, und willt des Waſſers Si-
hor trinken? Und was hilft es dich,
daß du gen Aſſyrien zeuchſt, und willt
des Waſſers Phrath trinken?
19. Es iſt deiner *Boßheit Schuld,
daß du ſo geſtäupet wirſt, und deines
Ungehorſams, daß du ſo geſtraffet wirſt.
Alſo muſt du innen werden und erfah-
ren, was für Jammer und Herzeleid
bringet, den HErrn deinen GOtt ver-
laſſen, und ihn nicht fürchten, ſpricht
der HErr HErr Zebaoth.
*c.4,18. †4.Moſ.14,34.
20. Denn du haſt immerdar dein Joch
zerbrochen, und *deine Bande zerriſ-
ſen, und geſagt: Ich will nicht ſo un-
terworfen ſeyn: Sondern auf allen
hohen Hügeln, und unter allen grünen
Bäumen liefeſt du der Hurerey nach.
*Pſ.2,3.
21. Ich aber hatte *dich gepflanzet
zu einem ſüſſen Weinſtock, einem ganz
rechtſchaffenen Saamen: Wie biſt du
mir denn gerathen zu einem bittern
wilden Weinſtock? *Jeſ.5,1.
22. Und wenn du dich gleich mit Lau-
gen wüſcheſt, und nähmeſt viel Saiffe
dazu, ſo gleiſſet doch deine Untugend
deſto mehr vor mir, ſpricht der HErr
HErr.
24. Wie darfeſt du denn ſagen? Ich
bin nicht unrein, ich hange nicht an
Baalim? Siehe an, wie du es treibeſt
im Thal, und bedenke, wie du es aus-
gerichtet haſt.
24. Du *läuffeſt umher, wie eine Ka-
meelin in der Brunſt, und wie ein
Wild in der Wüſte pfleget, wenn es
vor groſſer Brunſt lechzet und läufft,
das niemand aufhalten kan. Wer es
wiſſen will, darf nicht weit lauffen,
am Feyertage ſiehet man es wohl.
*c.5,7.8.

25. Lieber, halte doch, und lauffe dich
nicht ſo hellig. Aber du ſprichſt: Das
laß ich, ich muß mit den Fremden bu-
len, und ihnen nachlauffen.
26. Wie ein Dieb zu Schanden wird,
wenn er ergriffen wird: Alſo wird das
Haus Iſrael zu Schanden werden, ſamt
ihren Königen, Fürſten, Prieſtern und
Propheten.
27. Die zum Holz ſagen: Du biſt
mein Vatter, und zum Stein: Du haſt
mich gezeuget. Denn ſie *kehren mir
den Rücken zu, und nicht das Angeſicht:
Aber wenn die Noth hergehet, ſpre-
chen ſie: Auf, und hilf uns.
*1.Kön.14,9.
28. Wo *ſind aber denn deine Götter,
die du dir gemacht haſt? Heiß ſie auf-
ſtehen, laß ſehen, ob ſie dir helfen kön-
nen in der Noth. Denn ſo manche
Stadt, ſo manchen Gott haſt du, Juda.
*c.11,12.13.
29. Was wollt ihr noch recht haben
wider mich? Ihr ſeyd *alle von mir
abgefallen, ſpricht der HErr.
*Pſ.53,5.
30. Alle *Schläge ſind verloren an
euren Kindern, ſie laſſen ſich doch nicht
ziehen. Denn euer Schwerdt friſſet
gleichwol eure Propheten, wie ein wü-
tiger Löwe. *c.5,3.
31. Du böſe Art, merke auf des
HErrn Wort: Bin ich denn Iſrael
eine Wüſte, oder öde Land? Warum
ſpricht denn mein Volk: Wir ſind
die Herren, und müſſen dir nicht nach-
lauffen?
32. Vergiſſet doch eine Jungfrau ih-
res Schmucks nicht, noch eine Braut
ihres Schleyers: Aber mein Volk ver-
giſſet mein ewiglich.
33. Was *ſchmückeſt du viel dein
Thun, daß ich dir gnädig ſeyn ſoll?
Unter ſolchem Schein treibeſt du je
mehr und mehr Boßheit.
*2.Kön.17,9.
34. Ueber das findet man Blut der
armen und unſchuldigen Seelen bey
dir an allen Orten, und iſt nicht heim-
lich, ſondern offenbar an denſelbigen
Orten.
35. Noch ſprichſt du: Ich bin un-
ſchuldig; Er wende ſeinen Zorn von
mir. Siehe, ich will mit dir rechten,
daß du ſprichſt: Ich habe nicht geſün-
diget.
36. Wie weichſt du doch ſo gerne, und
fälleſt jetzt dahin, jetzt hieher? Aber
du wirſt an Egypten zu Schanden wer-
den, wie du an Aſſyria zu Schanden
worden biſt.
37. Denn du muſt von dannen auch
wegziehen, und deine Hände über dem
Haupt zuſammen ſchlagen: Denn der
HErr wird deine Hoffnung fehlen laſ-
ſen, und wird dir bey ihnen nichts ge-
lingen,

Cap. 3. 1. Und ſpricht: Wenn ſich * ein Mann von ſeinem Weibe ſcheiden läſſet, und ſie zeucht von ihm, und nimmt einen andern Mann, darf er ſie auch wieder annehmen? Iſt es nicht alſo, daß das Land verunreiniget würde? Du aber haſt mit vielen Bulern gehuret, doch komm wieder zu mir, ſpricht der HErr.

*5.Moſ.24,4.

2. Hebe deine Augen auf zu den Höhen, und ſiehe, wie du allenthalben Hurerey treibeſt: An den Straſſen ſitzeſt du, und warteſt auf ſie, wie ein Araber in der Wüſte, und verunreinigeſt das Land, mit deiner Hurerey und Boßheit.

3. Darum muß auch der Früh-Regen ausbleiben, und kein Spat-Regen kommen. Du haſt eine Huren-Stirn, du willt dich nicht mehr ſchämen.

4. Und ſchreyeſt gleichwol zu mir: Lieber Vatter, du Meiſter meiner Jugend.

5. Willt du denn ewiglich zürnen, und nicht vom Grimm laſſen? Siehe, du lehreſt, und thuſt Böſes, und läſſeſt dir nicht ſteuren.

Das 3. Capitel.

I. Vermahnung zur Buſſe. II. Verheiſſung Göttlicher Gnade.

6. Und der HERR ſprach zu mir, zur Zeit des Königes Joſia: Haſt du auch geſehen, was Iſrael, die Abtrünnige thät? Sie gieng hin *auf alle hohe Berge, und unter alle grüne Bäume, und trieb daſelbſt Hurerey. *2.Kön.16,4.

7. Und ich ſprach, da ſie ſolches alles gethan hatte: Bekehre dich zu mir. Aber ſie bekehrete ſich nicht. Und obwol ihre Schweſter Juda, die Verſtockte, geſehen hat,

8. Wie ich *der Abtrünnigen Iſrael Ehebruch geſtraft, und ſie verlaſſen, und ihr einen Scheide-Brief gegeben habe, noch fürchtet ſich ihre Schweſter, die verſtockte Juda, nicht, ſondern gehet hin, und treibet auch Hurerey.

*2.Kön.17,18.19.

9. Und von dem Geſchrey ihrer Hurerey iſt das Land verunreiniget: Denn ſie treibet Ehebruch mit Steinen und Holz.

10. Und in dieſem allen bekehret ſich die verſtockte Juda, ihre Schweſter, nicht zu mir von ganzem Herzen, ſondern heuchelt alſo, ſpricht der HErr.

11. Und der HErr ſprach zu mir: Die abtrünnige Iſrael iſt fromm gegen die verſtockte Juda.

II. 12. Gehe hin, und predige gegen der Mitternacht alſo, und ſprich: Kehre wieder, du abtrünnige Iſrael, ſpricht der HErr, ſo will *ich mein Antlitz nicht gegen euch verſtellen: Denn ich bin †barmherzig, ſpricht der HErr, und will nicht ewiglich zürnen. *2.Chr.30,9. †Pſ.103,8.9.

13. Allein erkenne deine Miſſethat, daß du wider den HErrn deinen GOtt geſündiget haſt, und hin und wieder gelauffen zu den fremden Göttern, unter allen grünen Bäumen, und habt meiner Stimme nicht gehorchet, ſpricht der HErr.

14. Bekehret euch, ihr abtrünnige Kinder, ſpricht der HErr: Denn *ich will euch mir vertrauen, und will euch holen, daß einer eine ganze Stadt, und zween ein ganz Land führen ſollen, und will euch bringen gen Zion.

*Hoſ.2,19.

15. Und will euch Hirten geben nach meinem Herzen / die euch weiden ſollen mit Lehre und Weißheit.

16. Und ſoll geſchehen, wenn ihr gewachſen, und eurer viel worden iſt im Lande, ſo ſoll man (ſpricht der HErr) zur ſelbigen Zeit nicht mehr ſagen von der Bundslade des HErrn, auch derſelbigen nicht mehr gedenken, noch davon predigen, noch ſie beſuchen, noch daſelbſt mehr opfern:

17. Sondern zur ſelbigen Zeit wird man Jeruſalem heiſſen des HErrn Thron, und werden ſich *dahin ſammlen alle Heiden, um des HErrn Namens willen zu Jeruſalem, und werden nicht mehr wandeln nach den Gedanken ihres böſen Herzens.

*Jeſ.2,2.3.

18. Zu der Zeit wird das Haus Juda gehen zum Hauſe Iſrael, und werden mit einander kommen von Mitternacht ins Land, das ich euren Vättern zum Erbe gegeben habe.

19. Und ich ſage dir zu, wie will ich dir ſo viel Kinder geben, und das liebe Land, das ſchöne Erbe, nemlich, das Heer der Heiden! Und ich ſage dir zu, du wirſt alsdenn mich nennen: Lieber Vatter, und nicht von mir weichen.

20. Aber das Haus Iſrael *achtet mein nichts, gleich wie ein Weib ihren Bulen nicht mehr achtet, ſpricht der HErr. *c.2,8.

21. Darum wird man ein kläglich Heulen und Weinen der Kinder Iſrael hören auf den Hohen, dafür, daß ſie übel gethan, und des HErrn ihres GOttes vergeſſen haben.

22. So kehret nun wieder, ihr abtrünnige Kinder, ſo will ich euch heilen von eurem Ungehorſam.

23. Siehe, wir kommen zu dir: Denn du biſt der HErr unſer GOtt. Warlich,

lich, es iſt eitel Betrug mit Hügeln und mit allen Bergen. Warlich, es hat Iſrael keine *Hülfe, denn am HErrn unſerm GOtt. *Pſ. 3, 9.

24. Und unſerer Väter Arbeit, die wir von Jugend auf gehalten haben, müſſen mit Schanden untergehen, ſamt ihren Schaafen, Rindern, Kindern und Töchtern.

25. Denn darauf wir uns verlieſſen, das iſt uns itzt eitel Schande, und deß wir uns trösteten, des müſſen wir uns itzt ſchämen. Denn wir ſündigten damit wider den HErrn unſern GOTT, beyde *wir und unſere Väter, von unſerer Jugend auf, auch bis auf dieſen heutigen Tag, und gehorchten nicht der Stimme des HErrn unſers GOttes. *Dan. 9, 8.

Das 4. Capitel.

I. Buß-Predigt. II. Straffe der Unbußfertigen.

Willt du dich, Iſrael, bekehren, ſpricht der HErr, ſo bekehre dich zu mir, und ſo du deine Greuel wegthuſt von meinem Angeſicht, ſo ſollt du nicht vertrieben werden.

2. Alsdenn wirſt du ohne Heucheley recht und heilig ſchwören: So wahr der HERR lebet. Und *die Heiden werden in ihm geſegnet werden, und ſich ſein rühmen. *Jeſ. 45, 25.

3. Denn ſo ſpricht der HErr zu denen in Juda und zu Jeruſalem: Pflüget ein Neues, und *ſäet nicht unter die Hecken.
*Hoſ. 10, 12. Gal. 6, 7. 8.

4. Beſchneidet euch dem HErrn, und thut weg die Vorhaut eures Herzens, ihr Männer in Juda, und ihr Leute zu Jeruſalem, auf daß nicht mein Grimm ausfahre wie Feuer, und brenne, daß niemand löſchen möge, um eurer Boßheit willen.
*5. Moſ. 10, 16. Rom. 2, 29.

II. 5. Ja, denn verkündiget in Juda, und ſchreyet laut zu Jeruſalem, und ſprecht: Blaſet die Trommeten im Lande, ruffet mit voller Stimme, und ſprecht: Sammlet euch, und laſſet uns in die veſten Städte ziehen.

6. Werfet zu Zion ein Panier auf, häufet euch, und ſäumet nicht. Denn ich bringe ein Unglück herzu *von Mitternacht, und einen groſſen Jammer.
*c. 1, 14.

7. Es fähret daher *der Löwe aus ſeiner Hecke, und der Verſtörer der Heiden zeucht einher aus ſeinem Ort, daß er dein Land verwüſte, und deine Städte ausbrenne, daß niemand drinnen wohne. *c. 5, 6.

8. Darum ziehet Säcke an, klaget und heulet, denn der grimmige Zorn des HErrn will nicht aufhören von uns.

9. Zu der Zeit, ſpricht der HERR, wird dem Könige und dem Fürſten das Herz entfallen, die Prieſter werden verſtürzt, und die Propheten erſchrocken ſeyn.

10. Ich aber ſprach: Ach HERR HErr, du haſt es dieſem Volk und Jeruſalem weit fehlen laſſen, da ſie ſagten: Es wird *Friede bey euch ſeyn, ſo doch das Schwerdt bis an die Seele reichet. *c. 6, 14.

11. Zur ſelbigen Zeit wird man dieſem Volk und Jeruſalem ſagen: Es kommt ein dürrer Wind über dem Gebirge her, als aus der Wüſte, des Weges zu der Tochter meines Volks zu, nicht zu worfeln noch zu ſchwingen.

12. Ja ein Wind kommt, der ihnen zu ſtark ſeyn wird, da will ich denn auch mit ihnen rechten.

13. Siehe, er fähret daher wie Wolken, und ſeine Wagen ſind wie ein Sturmwind, ſeine Roſſe ſind ſchneller denn Adler. Wehe uns, wir müſſen verſtöret werden!

14. So *waſche nun, Jeruſalem, dein Herz von der Boßheit, auf daß dir geholfen werde. Wie lange wollen bey dir bleiben die leidigen Lehren?
*Jeſ. 1, 16.

15. Denn es kommt ein Geſchrey von Dan her, und eine böſe Botſchaft vom Gebirge Ephraim her,

16. Wie die Heiden rühmen. Und es iſt bis gen Jeruſalem erſchollen, daß Hüter kommen aus fernen Landen, und werden ſchreyen wider die Städte Juda.

17. Sie werden ſie rings umher belagern, wie die Hüter auf dem Felde, denn ſie haben mich erzürnet, ſpricht der HErr.

18. Das haſt du zu *Lohn für dein Weſen und dein Thun. Denn wird dein Herz fühlen, wie deine Boßheit ſo groß iſt. *c. 2, 19.

19. Wie iſt mir ſo herzlich weh, mein Herz pocht mir im Leibe, und habe keine Ruhe: Denn meine Seele höret der Poſaunen Hall, und eine Feldſchlacht,

20. Und ein Mordgeſchrey über das andere: Denn das ganze Land wird verheeret, plötzlich werden meine Hütten und meine Gezelte verſtöret.

21. Wie lange ſoll ich doch das Panier ſehen, und der Poſaunen Hall hören?

22. Aber mein Volk iſt toll, und glauben mir nicht, thöricht ſind ſie, und achtens nicht. Weiſe

genug, Uebels zu thun, aber Wohlthun wollen ſie nicht lernen.
*Röm. 16, 19.
23. Ich ſchauete das Land an, ſiehe, das war wüſte und öde, und den Himmel, und er war finſter.
24. Ich ſahe die Berge an, und ſiehe, die bebeten, und alle Hügel zitterten.
25. Ich ſahe, und ſiehe, da war kein Menſch, und alles *Gevögel unter dem Himmel war weggeflogen.
*c. 9, 10.
26. Ich ſahe, und ſiehe, das Baufeld war eine Wüſte, und alle Städte drinnen waren zerbrochen vor dem HErrn, und vor ſeinem grimmigen Zorn.
27. Denn ſo ſpricht der HErr: Das ganze Land ſoll wüſte werden, und *wills doch nicht gar ausmachen.
*Ezech. 14, 22.
28. Darum wird das Land betrübt, und der Himmel droben traurig ſeyn: Denn ich habe es geredet, ich habe es beſchloſſen, und ſoll mich nicht reuen, will auch nicht davon ablaſſen.
29. Alle Städte werden vor dem Geſchrey der Reuter und Schützen fliehen, und in die dicken Wälder lauffen, und in die Felſen kriechen, alle Städte werden verlaſſen ſtehen, daß niemand drinnen wohnet.
30. Was willt du alsdenn thun, du Verſtörete? Wenn du dich ſchon mit Purpur kleiden, und mit goldenen Kleinodien ſchmücken, und *dein Angeſicht ſchminken würdeſt, ſo ſchmückeſt du dich doch vergeblich, denn die dir itzt hofiren, werden dich verachten, ſie werden dir nach dem Leben trachten.
*2. Kön. 9, 30.
31. Denn ich höre ein Geſchrey, als einer Gebärerin, eine Angſt, als einer, die in den erſten Kindes-Nöthen iſt, ein Geſchrey der Tochter Zion, die da klagt und die Hände auswirft, ach wehe mir, ich muß ſchier vergehen vor dem Würgen.

Das 5. Capitel.

I. Sünden der Jüden. II. Derſelben Straffe.

Gehet durch die Gaſſen zu Jeruſalem, und ſchauet und erfahret, und ſuchet auf ihrer Straſſe, ob ihr *jemand findet, der recht thue, und nach dem Glauben frage, ſo will ich ihr gnädig ſeyn. *1. Moſ. 18, 24.
2. Und wenn ſie ſchon ſprechen: Bey dem lebendigen GOtt, ſo ſchwören ſie doch falſch.
3. HERR, deine Augen ſehen nach dem Glauben, du *ſchlageſt ſie, aber ſie fühlens nicht, du plageſt ſie, aber ſie beſſern ſich nicht, ſie haben ein †härter Angeſicht denn ein Fels, und wollen ſich nicht bekehren.
*Jeſ. 9, 13. Jer. 2, 30. †Jeſ. 48, 4. Ezech. 2, 4.
4. Ich dachte aber, wolan, der arme Hauffe iſt unverſtändig, weiß nichts um des HErrn Weg, und um ihres GOttes Recht.
5. Ich will zu den Gewaltigen gehen, und mit ihnen reden, dieſelbigen werden um des HErrn Weg, und ihres GOttes Recht wiſſen, aber dieſelbigen alleſamt hatten das Joch zerbrochen, und die Seile zerriſſen.
*c. 2, 20.
6. Darum wird ſie auch der Löwe, der aus dem Walde kommt, zerreiſſen, und der *Wolf aus der Wüſte wird ſie verderben, und der †Pardel wird auf ihre Städte lauren, alle, die daſelbſt heraus gehen, wird er freſſen. Denn ihrer Sünden ſind zu viel, und bleiben verſtockt in ihrem Ungehorſam.
*Zeph. 3, 3. †Hoſ. 13, 7.
7. Wie ſoll ich dir denn gnädig ſeyn? Weil mich deine Kinder verlaſſen, und ſchwören bey dem, der nicht Gott iſt, und nun ich ſie gefüllet habe, treiben ſie Ehebruch, und lauffen ins Hurenhaus.
8. Ein *jeglicher wiehert nach ſeines Nächſten Weibe, wie die vollen müſſigen Hengſte. *Ezech. 22, 11.
9. Und *ich ſollte ſie um ſolches nicht heimſuchen, ſpricht der HERR, und meine Seele ſollt ſich nicht rächen an ſolchem Volk, wie diß iſt?
*c. 9, 9.

II. 10. Stürmet ihre Mauren, und werfet ſie um, und *machet es nicht gar aus, führet ihre Reben weg, denn ſie ſind nicht des HErrn,
*c. 4, 27.
11. Sondern ſie verachten mich, beyde das Haus Iſrael, und das Haus Juda, ſpricht der HErr.
12. Sie verläugnen den HErrn, und ſprechen: Das iſt er nicht, und ſo übel wird es uns nicht gehen, Schwerdt und Hunger werden wir nicht ſehen.
13. Ja die Propheten ſind Wäſcher, und haben auch GOttes Wort nicht, es gehe über ſie ſelbſt alſo.
14. Darum ſpricht der HErr, der GOtt Zebaoth: Weil ihr ſolche Rede treibet, ſiehe, ſo will ich meine Worte in deinem Munde zu Feuer machen, und diß Volk zu Holz, und ſoll ſie verzehren.
15. Siehe, ich will über euch vom Hauſe Iſrael, ſpricht der HErr, ein *Volk von fernen bringen, ein mächtig Volk, die das erſte Volk geweſt ſind, ein Volk, deß Sprache du nicht verſte-

verſteheſt, und nicht vernehmen kanſt, was ſie reden. *5. Moſ. 28, 49.
16. Seine Köcher ſind offene Gräber, es ſind eitel Rieſen.
17. Sie werden deine Erndte und dein Brod verzehren, ſie werden deine Söhne und Töchter freſſen, ſie werden deine Schaafe und Rinder verſchlingen, ſie werden deine Weinſtöcke und Feigenbäume verzehren, deine veſten Städte, darauf du dich verläſſeſt, werden ſie mit dem Schwerdt verderben.
18. Und ich wills, ſpricht der HErr, zur ſelbigen Zeit *nicht gar ausmachen. *c. 4, 27.
19. Und ob ſie würden ſagen: *Warum thut uns der HErr unſer GOtt ſolches alles? Sollt du ihnen antworten: Wie ihr mich verlaſſet, und fremden Göttern dienet in eurem eigenen Lande, alſo ſollt ihr auch Fremden dienen in einem Lande, das nicht euer iſt. *c. 16, 10.
20. Solches ſollt ihr verkündigen im Hauſe Jacob, und predigen in Juda, und ſprechen:
21. Höret zu, ihr tolles Volk, das keinen Verſtand hat, die da Augen haben, und ſehen nicht, Ohren haben, und hören nicht.
22. Wollt ihr mich nicht *fürchten, ſpricht der HErr, und vor mir nicht erſchrecken? Der ich dem †Meer den Sand zum Ufer ſetze, darinn es allzeit bleiben muß, darüber es nicht gehen muß, und obs ſchon wallet, ſo vermags doch nichts, und ob ſeine Wellen ſchon toben, ſo müſſen ſie doch nicht drüber fahren. *c. 10, 7. †Hiob 38, 8. ſqq.
23. Aber diß Volk hat ein abtrünniges, ungehorſames Herz, bleiben abtrünnig, und gehen immer fort weg,
24. Und ſprechen nicht einmal in ihrem Herzen: Laſſet uns doch den HERRN unſern GOtt fürchten, der uns *Früh-Regen und Spat-Regen zu rechter Zeit giebt, und uns die Erndte treulich und jährlich behütet. †Hoſ. 2, 8. Ap. 14, 17.
25. Aber *eure Miſſethaten hindern ſolches, und eure Sünden wenden ſolch Gut von euch. *Jeſ. 59, 2.
26. Denn man findet unter meinem Volk Gottloſe, die den Leuten ſtellen und Fallen zurichten, ſie zu fahen, wie die Vogler thun mit Kloben.
27. Und ihre Häuſer ſind voller Tücke, wie ein Vogelbauer voller Lockvögel iſt: Daher werden ſie gewaltig und reich, fett und glatt.
28. Sie gehen mit böſen Stücken um, ſie halten kein Recht, dem *Waiſen fördern ſie ſeine Sachen nicht, und gelinget ihnen, und helfen den Armen nicht zum Recht. *Jeſ. 1, 23.
29. Sollt *ich denn ſolches nicht heimſuchen, ſpricht der HERR, und meine Seele ſollt ſich nicht rächen an ſolchem Volk, wie diß iſt? *v. 9.
30. Es ſtehet greulich und ſcheußlich im Lande.
31. Die Propheten lehren falſch, und die Prieſter herrſchen in ihrem Amt, und mein Volk hats gerne alſo. Wie will es euch zuletzt drob gehen?

Das 6. Capitel.

I. Judä Verwüſtung. II. Derſelben Urſach.

Sammlet euch, ihr Kinder Benjamin, aus Jeruſalem, und blaſet die Trommeten auf der Warte Thekoa, und werft auf ein Panier auf der Warte BethCherem, denn es gehet daher ein *Unglück von Mitternacht, und ein groſſer Jammer. *c. 4, 6.
2. Die Tochter Zion iſt wie eine ſchöne und luſtige Aue,
3. Aber es werden *Hirten über ſie kommen, mit ihren Heerden, die werden Gezelte rings um ſie her aufſchlagen, und weiden ein jeglicher an ſeinem Ort, (und ſprechen:) *c. 12, 10.
4. Rüſtet euch zum Kriege wider ſie: Wolauf, laſſt uns hinauf ziehen, weil es noch hoch Tag iſt, ey, es will Abend werden, und die Schatten werden groß.
5. Wolan, ſo laſſt uns auf ſeyn, und ſollten wir bey Nacht hinauf ziehen, und ihre Palläſte verderben:
6. Denn alſo ſpricht der HErr Zebaoth: Fället Bäume, und machet Schütte wider Jeruſalem, denn ſie iſt eine Stadt, die heimgeſucht werden ſoll. Iſt *doch eitel Unrecht drinnen. *c. 5, 1.
7. Denn gleich wie ein Born ſein Waſſer quillet, alſo quillet auch ihre Boßheit, ihr Frevel und Gewalt ſchreyet über ſie, und ihr Morden und Schlagen treiben ſie täglich vor mir.
8. *Beſſere dich / Jeruſalem / ehe ſich mein Herz von dir wende / und ich dich zum wüſten Lande mache / darinnen niemand wohne. *c. 7, 3.
9. So ſpricht der HErr Zebaoth: Was übrig iſt blieben von Iſrael, das muß auch nachher abgeleſen werden, wie ein Weinſtock. Der Weinleſer wird eins nach dem andern in die Butte werfen.
10. Ach, mit wem ſoll ich doch reden und zeugen? Daß doch jemand hören wolte! Aber *ihre Ohren ſind unbeſchnitten, ſie mögens nicht hören. Siehe, ſie halten des HErrn Wort für einen Spott, und wollen ſein nicht
*3. Moſ. 26, 41. Ap. 7

11. Darum bin ich des HErrn Drohen ſo voll, daß ichs nicht laſſen kan. Schütte aus, beyde über die Kinder auf den Gaſſen, und über die Mannſchaft im Rath, mit einander: Denn es ſollen beyde Mann und Weib, beyde Alte und der Wolbetagte gefangen werden.

12. Ihre Häuſer ſollen den Fremden zu theil werden, ſamt den Aeckern und Weibern: Denn ich will meine Hand ausſtrecken, ſpricht der HErr, über des Landes Einwohner.

II. 13. Denn ſie *geitzen alleſamt, Klein und Groß, und beyde Propheten und Prieſter, lehren alleſamt falſchen Gottesdienſt. *Jeſ. 56, 11. Jer. 8, 10.

14. Und tröſten mein Volk in ſeinem Unglück, daß ſie es gering achten ſollen, und ſagen: Friede, *Friede, und iſt doch nicht Friede. *Jer. 8, 11.

15. Darum *werden ſie mit Schanden beſtehen, daß ſie ſolche Greuel treiben, wiewol ſie wollen ungeſchändet ſeyn, und wollen ſich nicht ſchämen, darum müſſen ſie fallen über einen Hauffen, und wenn ich ſie heimſuchen werde, ſollen ſie fallen, ſpricht der HErr. *c. 8, 12.

16. So ſpricht der HErr: Trettet auf die Wege, und ſchauet, und fraget nach den vorigen Wegen, welches der gute Weg ſey, und wandelt drinnen, ſo werdet ihr *Ruhe finden für eure Seele. Aber ſie ſprechen: Wir †wollens nicht thun. *Matth. 11, 29. †c. 44, 16.

17. Ich habe Wächter über euch geſetzt, merkt auf die Stimme der Trommeten. Aber ſie ſprechen: Wir wollens nicht thun.

18. Darum ſo höret, ihr Heiden, und merket ſamt euren Leuten.

19. Du *Erde höre zu, ſiehe, ich will ein Unglück über diß Volk bringen, nemlich ihren verdienten Lohn, daß ſie auf meine Worte nicht achten, und mein Geſetz verwerfen. *Jeſ. 1, 2.

20. Was *frage ich nach dem Weihrauch, der aus Reich Arabia, und nach den guten Zimmetrinden, die aus fernen Landen kommen? Eure Brandopfer ſind mir nicht angenehme, und eure Opfer gefallen mir nicht. *Jeſ. 1, 11.

21. Darum ſpricht der HErr alſo: Siehe, ich will dieſem Volk ein Aergerniß ſtellen, daran ſich beyde Väter und Kinder miteinander ſtoſſen, und ein Nachbar mit dem andern umkommen ſollen.

22. So ſpricht der HErr: Siehe, es wird ein Volk kommen von Mitternacht, und ein groß Volk wird ſich erregen hart an unſerm Lande.

23. Die Bogen und Schild führen, es iſt grauſam und ohne Barmherzigkeit, ſie brauſen daher wie ein ungeſtümm Meer, und reiten auf Roſſen, gerüſt wie Kriegsleute, wider dich, du Tochter Zion.

24. Wenn wir von ihnen hören werden, ſo werden uns die Fäuſte entſinken, es wird uns angſt und wehe werden, wie einer Gebärerin.

25. Es gehe ja niemand hinaus auf den Acker, niemand gehe über Feld, denn es iſt allenthalben unſicher vor dem Schwerdt des Feindes.

26. O Tochter meines Volks, zeuch Säcke an, und lege dich in die Aſche, trag Leide, wie *um einen einigen Sohn, und klage, wie die, ſo hoch betrübt ſind, denn der Verderber kommt über uns plötzlich. *Amos 8, 10. Zach. 12, 10.

27. Ich habe dich zum Schmelzer geſetzet unter mein Volk, das ſo hart iſt, daß du ihr Weſen erfahren und prüfen ſollt.

28. Sie ſind allzumal Abtrünnige und wandeln verrätheriſch, ſie ſind eitel verdorben Erz und Eiſen.

29. Der Blaſebalg iſt verbrannt, das Bley verſchwindet, das Schmelzen iſt umſonſt, denn das Böſe iſt nicht davon geſchieden.

30. Darum heiſſen ſie auch ein verworfen Silber, denn *der HErr hat ſie verworfen. *c. 7, 15.

Das 7. Capitel.

I. Neue Vermahnung. II. Drohung der Straffe.

Diß iſt das Wort, welches geſchah zu Jeremia vom HERRN, und ſprach:

2. Tritt ins Thor im Hauſe des HErrn, und predige daſelbſt diß Wort, und ſprich: Höret des HErrn Wort, ihr alle von Juda, die ihr zu dieſen Thoren eingehet, den HErrn anzubeten.

3. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOTT Iſrael: *Beſſert euer Leben und Weſen, ſo will ich bey euch wohnen an dieſem Ort. *c. 6, 8. c. 26, 13.

4. Verlaſſet euch nicht auf die Lügen, wenn ſie ſagen: Hie iſt des HErrn Tempel, hie iſt des HErrn Tempel, hie iſt des HErrn Tempel:

5. Sondern beſſert euer Leben und Weſen, daß ihr recht thut einer gegen dem andern,

6. Und den Fremdlingen, Waiſen und Wittwen keine Gewalt thut, und nicht unſchuldig Blut vergieſſet an dieſem Ort, und folget nicht nach andern Göttern, zu eurem eigenen Schaden.

7. So will ich immer und ewiglich bey euch wohnen an dieſem Ort, im Lande, das ich euren Vättern gegeben habe.

II. 8. Aber nun verlaſſet ihr euch auf Lügen, die kein nütze ſind.

9. Darneben ſeyd ihr *Diebe, Mörder, Ehebrecher, und Meineidige, und räuchert dem Baal, und folget fremden Göttern nach, die ihr nicht kennet. *Jeſ.1,23.

10. Darnach kommt ihr denn, und trettet vor mich in dieſem Hauſe, das nach meinem Namen genennet iſt, und ſprecht: Es hat keine Noth mit uns, weil wir ſolche Greuel thun.

11. Haltet *ihr denn diß Hauß das nach meinem Namen genennet iſt, für eine Mördergrube? Siehe, ich ſehe es wol, ſpricht der HErr. *Jeſ.56,7. Matth.21,13.

12. Gehet hin an meinen Ort zu *Silo, da vorhin mein Name gewohnet hat, und ſchauet, was ich daſelbſt gethan habe, um der Boßheit willen meines Volks Iſrael, *Joſ.18,1. 1.Sam.4,4.

13. Weil ihr denn alle ſolche Stücke treibet, ſpricht der HERR, und *ich ſtets euch predigen laſſe, und ihr wollt nicht hören, ich ruffe euch, und ihr wollt nicht antworten, *Spr.S.1,24. Jeſ.65,12.

14. So *will ich dem Hauſe, das nach meinem Namen genennet iſt, darauf ihr euch verlaſſet, und dem Ort, den ich euren Vättern gegeben habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe. *c.26,6.

15. Und will euch *von meinem Angeſicht wegwerfen, wie ich weggeworfen habe alle eure Brüder, den ganzen Saamen Ephraim. *2.Kön.17,18.

16. Und du *ſollt für diß Volk nicht bitten, und ſollt für ſie keine Klage noch Gebet vorbringen, auch nicht ſie vertreten vor mir, denn ich will dich nicht hören. *c.11,14. c.14,11.

17. Denn ſieheſt du nicht, was ſie thun in den Städten Juda, und auf den Gaſſen zu Jeruſalem?

18. Die Kinder leſen Holz, ſo zünden die Vätter das Feuer an, und die Weiber kneten den Teig, daß ſie der *Melecheth des Himmels Kuchen backen, und Trank-Opfer den fremden Göttern geben, daß ſie mir Verdrieß thun. *c.44,19.

19. Aber ſie ſollen nicht mir damit, ſpricht der HErr, ſondern ihnen ſelbſt Verdrieß thun, und müſſen zu Schanden werden.

20. Darum ſpricht der HErr HErr: Siehe, mein *Zorn und mein Grimm iſt ausgeſchüttet über dieſen Ort, beyde über Menſchen und über Vieh, über Bäume auf dem Felde, und über die Früchte des Landes, und der ſoll anbrennen, daß niemand löſchen möge. *c.6,11.

21. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: Thut eure Brandopfer und andere Opfer zu Hauf, und freſſet Fleiſch.

22. Denn ich habe euren Vättern des Tags, da ich ſie aus Egyptenland führete, weder geſagt noch gebotten von Brandopfern und andern Opfern:

23. Sondern diß gebot ich ihnen, und ſprach: *Gehorchet meinem Wort, ſo will ich euer GOtt ſeyn, und ihr ſollt mein Volk ſeyn, und wandelt auf allen Wegen, die ich euch gebiete, auf daß es euch wolgehe. *c.11,4.

24. Aber ſie wollten nicht hören, noch ihre Ohren zuneigen, ſondern wandelten nach ihrem eigenen Rath, und nach ihres böſen Herzens Gedünken, und giengen hinter ſich, und nicht vor ſich.

25. Ja, von dem Tage an, da ich eure Vätter aus Egyptenland geführet habe, bis auf dieſen Tag, habe ich ſtets zu euch geſandt alle meine Knechte, die Propheten.

26. Aber ſie wollen mich nicht hören, noch ihre Ohren neigen, ſondern ſind halsſtarrig, und machens ärger denn ihre Vätter. *Jer.16,12.

27. Und wenn du ihnen diß alles ſchon ſageſt, ſo werden ſie dich doch nicht hören, ruffeſt du ihnen, ſo werden ſie dir nicht antworten.

28. Darum ſprich zu ihnen: Diß iſt das Volk, das den HErrn ihren GOtt nicht hören, noch ſich beſſern will, der *Glaube iſt untergangen, und ausgerottet von ihrem Munde. *Hoſ.4,1.2.

29. Schneide deine Haare ab, und wirf ſie von dir, und heule kläglich auf den Höhen, denn der HERR hat diß Geſchlecht, über das er zornig iſt, verworfen und verſtoſſen.

30. Denn die Kinder Juda thun Uebel vor meinen Augen, ſpricht der HErr. Sie ſetzen ihre Greuel in das Haus, das nach meinem Namen genennet iſt, daß ſie es verunreinigen,

31. Und bauen die Altäre Topheth, im Thal Ben-Hinnom, daß *ſie ihre Söhne und Töchter verbrennen, welches ich nie gebotten, noch in Sinn genommen habe. *c.19,5,6.

32. Darum ſiehe, es kommt die Zeit, ſpricht der HErr, daß mans nicht mehr heiſſen ſoll Topheth, und das Thal Ben-Hinnom, ſondern Würgethal, und man wird in Topheth müſſen begraben, weil ſonſt kein Raum mehr ſeyn wird.

33. Und *die Leichname dieſes Volks ſollen den Vögeln des Himmels, und den

den Thieren auf Erden zur Speiſe werden, davon ſie niemand ſcheuchen wird.
*c.9,22. c.19,7. c.34,20.

34. Und will in den Städten Juda, und auf den Gaſſen zu Jeruſalem wegnehmen das Geſchrey der *Freuden und Wonne, und die Stimme des Bräutigams und der Braut, denn das Land ſoll wüſte ſeyn. *c.16,9.

Cap. 8. 1. Zu derſelbigen Zeit, ſpricht der HErr, wird man die Gebeine der Könige Juda, die Gebeine ihrer Fürſten, die Gebeine der Prieſter, die Gebeine der Propheten, die Gebeine der Bürger zu Jeruſalem, aus ihren Gräbern werfen.

2. Und werden ſie zerſtreuen unter der Sonnen, Mond, und allem Heer des Himmels, welches ſie geliebet und ihnen gedienet, und ihnen nachgefolget und geſucht, und angebetet haben. Sie ſollen nicht wieder aufgeleſen und begraben werden, ſondern Koth auf der Erden ſeyn.

3. Und alle übrigen von dieſem böſen Volk, an welchem Ort ſie ſeyn werden, dahin ich ſie verſtoſſen habe, werden *lieber todt, denn lebendig ſeyn wollen, ſpricht der HErr Zebaoth.
*Off.Joh.9,6.

Das 8. Capitel.

I. Boßheit der Juden. II. Erfolg.

4. Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr: Wo iſt jemand, ſo er fället, der nicht gerne wieder aufſtünde? Wo iſt jemand, ſo er irre gehet, der nicht gerne wieder zu rechte käme?

5. Noch will ja dis Volk zu Jeruſalem irre gehen für und für. Sie halten ſo hart an dem falſchen Gottesdienſt, daß ſie ſich nicht wollen abwenden laſſen.

6. Ich ſehe und höre, daß ſie nichts rechts lehren, keiner iſt, dem ſeine Bosheit leyd wäre, und ſpreche: Was mache ich doch? Sie lauffen alle ihren Lauff, wie ein grimmiger Hängſt im Streit.

7. Ein Storch unter dem Himmel weiß ſeine Zeit, eine Turtel-Taube, Kranich und Schwalbe merken ihre Zeit, wenn ſie wiederkommen ſollen, aber mein Volk will das Recht des HErrn nicht wiſſen.

8. Wie möget ihr doch ſagen: Wir wiſſen was recht iſt, und haben die heilige Schrift vor uns? Iſts doch eitel *Lügen, was die Schriftgelehrten ſetzen. *Jer.7,4.

9. Darum müſſen ſolche Lehrer zu Schanden, erſchreckt, und gefangen werden: Denn was können ſie Guts lehren, weil ſie des HErrn Wort verwerffen?

10. Darum ſo will ich ihre Weiber den Fremden geben, und ihre Aecker denen, ſo ſie verjagen werden. Denn ſie *geitzen alleſamt, beyde Klein und Groß, und beyde Prieſter und Propheten lehren falſchen Gottesdienſt.
*c.6,13.

11. Und tröſten mein Volk in ihrem Unglück, daß ſie es gering achten ſollen, und ſagen: *Friede, Friede, und iſt doch nicht Friede.
*c.6,14. Ezech.13,10.

12. Darum werden ſie mit Schanden beſtehen, daß ſie ſolche Greuel treiben, wiewol ſie wollen ungeſchändet ſeyn, und wollen ſich nicht ſchämen. Darum müſſen ſie fallen über einen Hauffen, und wenn ich ſie heimſuchen werde, ſollen ſie fallen, ſpricht der HERR.

II. 13. Ich will ſie *alſo ableſen, ſpricht der HErr, daß keine Trauben am Weinſtock, und keine Feigen am Feigenbaum bleiben, ja auch die Blätter wegfallen ſollen, und was ich ihnen gegeben habe, das ſoll ihnen genommen werden. *c.6,9.

14. Wo werden wir denn wohnen? Ja, ſammlet euch denn, und laſſet uns in die veſte Städte ziehen, und daſelbſt auf Hülffe harren. Denn der HErr unſer GOtt wird uns helffen mit einem bittern Trunk, daß wir ſo ſündigen wider den HErrn. *Pſ.60,5.

15. Ja, verlaſſet euch drauf, es ſolle keine Noth haben, ſo doch nichts Guts vorhanden iſt: Und daß ihr ſollet heil werden, ſo *doch eitel Schaden vorhanden iſt. *c.14,19.

16. Man höret, daß ihre Roſſe bereit ſchnauben zu Dan, und ihre Gaule ſchreyen, daß das ganze Land davon erbebet. Und ſie fahren daher und werden das Land auffreſſen, mit allem, was drinnen iſt, die Stadt, ſamt allen, die drinnen wohnen.

17. Denn ſiehe, ich will Schlangen und Baſiliſken unter euch ſenden, die nicht beſchworen ſind, die ſollen euch ſtechen, ſpricht der HErr.

18. Da will ich mich meiner Mühe und meines Herzeleids ergötzen.

19. Siehe, die Tochter meines Volks wird ſchreyen aus fernem Lande her: Will denn der HErr nicht mehr GOtt ſeyn zu Zion? Oder ſoll ſie keinen König mehr haben? Ja, warum haben ſie mich ſo erzürnet, durch ihre Bilder, und fremde unnütze Gottesdienſte?

20. Die Erndte iſt vergangen, der Sommer iſt dahin, und uns iſt keine Hülfe kommen.

21. Mich jammert herzlich, daß mein Volk ſo verderbet iſt, ich gräme mich, und gehabe mich übel.
22. Iſt denn *keine Salbe in Gilead? Oder iſt kein Arzt nicht da? Warum iſt denn die Tochter meines Volks nicht geheilet? *c.46,11.

Das 9. Capitel.

I. Klage über Sünden. II. Derſelben Straffe. III. Wahrer Ruhm.

Ach *daß ich Waſſer gnug hätte in meinem Haupte, und meine Augen Thränenquellen wären, daß ich Tag und Nacht beweinen möchte die Erſchlagenen in meinem Volk.
*c.13,17. c.14,17.
2. Ach daß ich eine Herberge hätte in der Wüſten, ſo wollt ich mein Volk verlaſſen, und von ihnen ziehen. Denn es ſind eitel Ehebrecher, und ein frecher Hauffe.
3. Sie ſchieſſen mit ihren Zungen eitel Lügen, und keine Wahrheit, und treibens mit Gewalt im Lande, und gehen von einer Bosheit zur andern, und achten mich nicht, ſpricht der HErr.
4. Ein jeglicher hüte ſich vor ſeinem Freunde, und traue auch ſeinem Bruder nicht, denn ein *Bruder unterdrücket den andern, und ein Freund verräth den andern.
*Mich.7,6. Matth.10,35,36.
5. Ein Freund teuſchet den andern, und reden kein wahr Wort, ſie fleißigen ſich darauf, wie einer den andern betrüge, und iſt ihnen leid, daß ſie es nicht ärger machen können.
6. Es iſt allenthalben eitel Trügerey unter ihnen, und vor Trügerey wollen ſie mich nicht kennen, ſpricht der HErr.
II. 7. Darum ſpricht der HErr Zebaoth alſo: Siehe, ich will ſie ſchmelzen und prüfen, denn was ſoll ich ſonſt thun, weil ſich mein Volk ſo zieret?
8. Ihre *falſche Zungen ſind mördliche Pfeile, mit ihrem Munde reden ſie freundlich gegen dem Nechſten, aber im Herzen lauren ſie auf denſelben.
*Pſ.28,3. c.55,22. c.62,5.
9. Sollt ich *nun ſolches nicht heimſuchen an ihnen, ſpricht der HErr, und meine Seele ſollt ſich nicht rächen an ſolchem Volk, als dis iſt?
*c.5,9,29.
10. Ich muß auf den Bergen weinen und heulen, und bey den Hürden in der Wüſten klagen, denn ſie ſind ſo gar verheeret, daß niemand da wandelt, und man auch nicht *ein Vieh ſchreyen höret: Es iſt beyde Vogel des Himmels, und das Viehe alles weg.
*c.12,3.
11. Und ich *will Jeruſalem zum Steinhauffen und zur Drachen-Wohnung machen, und will die Stätte Juda wüſte machen, daß niemand drinnen wohnen ſoll.
*Pſ.79,1. Mich.3,12.
12. Wer nun *weiſe wäre, und lieſſe ihm zu Herzen gehen, und verkündigte, was des HErrn Mund zu ihm ſagt, warum das Land verderbet und verheeret wird, wie eine Wüſten, da niemand wandelt. *5.Moſ.32,29.
13. Und der HErr ſprach: Darum, daß ſie mein Geſetz verlaſſen, das ich ihnen vorgegeben habe, und gehorchen meiner Rede nicht, leben auch nicht darnach:
14. Sondern *folgen ihres Herzens Gedünken, und †Baalim, wie ſie ihre Vätter gelehret haben.
*Jeſ.65,2. †Richt.2,11.
15. Darum ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael alſo: Siehe, ich will dis Volk *mit Wermuth ſpeiſen, und mit Gallen tränken. *c.23,15.
16. Ich will ſie unter die Heyden zerſtreuen, welche weder ſie noch ihre Vätter kennen, und will das Schwerdt hinter ſie ſchicken, bis daß es aus mit ihnen ſey.
17. So ſpricht der HErr Zebaoth: Schaffet und beſtellet Klagweiber, daß ſie kommen, und ſchickt nach denen, die es wohl können,
18. Und eilend uns klagen, daß unſere Augen mit Thränen rinnen, und unſere Augenlieder mit Waſſer flieſſen,
19. Daß man ein kläglich Geſchrey höre zu Zion, nemlich alſo: Ach wie ſind wir ſo gar verſtöret und zu Schanden worden! Wir müſſen das Land räumen, denn ſie haben unſere Wohnung geſchleifft.
20. So höret nun, ihr Weiber, des HErrn Wort, und nehmet zu Ohren ſeines Mundes Rede, lehret eure Töchter weinen, und eine lehre die andere klagen, nemlich alſo:
21. Der Tod iſt zu unſern Fenſtern herein gefallen, und in unſere Palläſte kommen, die Kinder zu würgen auf den Gaſſen, und die Jünglinge auf der Straſſen.
22. So ſpricht der HErr: Sage, der Menſchen *Leichnam ſollen liegen, wie der Miſt auf dem Felde, und wie Garben hinter den Schnittern, die niemand ſammlet. *c.7,33.
III. 23. So ſpricht der HErr: Ein Weiſer rühme ſich nicht ſei[ner] Weißheit, ein Starker rüh[me]

nicht ſeiner Stärke, ein Reicher rühme ſich nicht ſeines Reichthums,

24. Sondern *wer ſich rühmen will, der rühme ſich deß, daß er mich wiſſe und kenne, daß ich der HErr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden, denn ſolches gefället mir, ſpricht der HErr.

*1.Cor.1,31.

25. Siehe, es kommt die Zeit ſpricht der HErr, daß ich heimſuchen werde alle, die Beſchnittene mit den Unbeſchnittenen,

26. Nemlich, Egypten, Juda, Edom, die Kinder Ammon, Moab, und alle, die in den Orten der Wüſten wohnen. Denn alle Heiden haben unbeſchnittene Vorhaut, aber das ganze Haus Iſrael hat *unbeſchnitten Herz.

*5.Moſ.30,6. Ap.G.7,51.

Das 10. Capitel.

I. Eitelkeit der Götzen. II. Drohung. III. Gebet.

Höret, was der HErr zu euch vom Hauſe Iſrael redet.

2. So ſpricht der HErr: Ihr ſollt nicht der Heiden Weiſe lernen/ und ſollt euch nicht fürchten vor den Zeichen des Himmels, wie die Heiden ſich fürchten.

3. Denn der *Heiden Götter ſind lauter nichts. Sie hauen im Walde einen Baum, und der Werckmeiſter machet ſie mit dem Beil,

*Pſ.96,5. Jeſ.41,24.29.

4. Und ſchmücket ſie mit Silber und Gold, und heftet ſie mit Nägeln und Hämmern, daß ſie nicht umfallen,

5. Es ſind ja nichts denn Seulen überzogen, ſie können nicht reden, ſo muß man ſie auch † tragen, denn ſie können nicht gehen. Darum ſollt ihr euch nicht vor ihnen fürchten, denn ſie können weder helfen noch Schaden thun.

*Pſ.115,5.6.7. †Jeſ.45,20. c.46,7.

6. Aber dir/ HErr/ iſt niemand gleich/ du biſt groß/ und dein Name iſt *groß/ und kanſts mit der That beweiſen. *c.32.19.

7. Wer ſollte dich nicht fürchten, du König der Heiden? Dir ſollte man ja gehorchen, denn es iſt unter allen Weiſen der Heiden, und in allen Königreichen deines gleichen nicht.

8. Sie ſind allzumal Narren und Thoren, denn ein Holz muß ja ein nichtiger Gottesdienſt ſeyn.

9. Silbern Blech bringet man auf dem Meer her, Gold aus Uphas, durch den Meiſter und Goldſchmied zugerichtet, gele Seiden und Purpur zeucht man ihm an, und iſt alles der Weiſen Werk.

10. Aber der HERR iſt ein rechter GOtt, ein lebendiger GOtt, ein ewiger König. Vor ſeinem Zorn bebet die Erde, und die Heiden können ſein Drohen nicht ertragen.

11. So ſprechet nun zu ihnen alſo: Die Götter/ ſo den Himmel und Erde nicht gemacht haben/ müſſen vertilget werden von der Erde/ und unter dem Himmel.

12. Er aber hat die *Erde durch ſeine Kraft gemacht, und den Weltkreis bereitet durch ſeine Weißheit, und den Himmel ausgebreitet durch ſeinen Verſtand. *Pſ.136,6. Jeſ.45,12. Jer.51,15.

13. Wenn er donnert, ſo iſt des Waſſers die Menge unter dem Himmel, und zeucht die Nebel auf vom Ende der Erden, er macht die Blitzen im Regen, und läßt den Wind kommen aus heimlichen Oertern.

14. Alle *Menſchen ſind Narren mit ihrer Kunſt, und alle Goldſchmiede ſtehen mit Schanden mit ihren Bildern, denn ihre Götzen ſind Trügerey, und haben kein Leben. *c.51,17.

15. Es iſt eitel nichts, und ein verführiſch Werk, ſie müſſen umkommen, wenn ſie heimgeſucht werden.

16. Aber alſo iſt der nicht/ der Jacobs Schatz iſt/ ſondern er iſts/ der alles geſchaffen hat/ und Iſrael iſt ſein Erbtheil: Er heiſt HErr Zebaoth.

II. 17. Thue dein Gewerbe weg aus dem Lande, die du wohneſt in der veſten (Stadt.)

18. Denn ſo ſpricht der HErr: Siehe, ich will die Einwohner des Landes auf dismal verſchleudern, und will ſie ängſten, daß ſie es fühlen ſollen.

19. Ach meines Jammers und Herzeleids! Ich denke aber, es iſt meine Plage, ich muß ſie leiden.

*Pſ.77,11.

20. Meine Hütte iſt zerſtöret, und alle meine Seile ſind zerriſſen. Meine Kinder ſind weg, und nicht mehr vorhanden: Niemand richtet meine Hütte wieder auf, und mein Gezelt ſchläget niemand wieder auf,

21. Denn die Hirten ſind zu Narren worden, und fragen nach dem HErrn nicht, darum können ſie auch nichts rechts lehren, ſondern alle Heerden ſind zerſtreuet.

22. Siehe, es kommt ein Geſchrey daher, und ein groß Beben aus dem Lande von Mitternacht, daß die Städte Juda verwüſtet, und zur Drachen-Wohnung werden ſollen.

III. 23. Ich weiß, HErr, daß *des Menſchen Thun ſtehet nicht in ſeiner Gewalt, und ſtehet in niemands

Macht, wie er wandele, oder ſeinen Gang richte.
*Spr.Sal.16,1.

24. Züchtige mich, *HErr, doch mit Maſſe, und nicht in deinem Grimm, auf daß du mich nicht aufreibeſt.
*c.46,28. Hab.1,12.

25. Schütte *aber deinen Zorn über die Heiden, ſo dich nicht kennen, und über die Geſchlechte, ſo deinen Namen nicht anruffen. Denn ſie haben Jacob aufgefreſſen und verſchlungen, ſie haben ihn aufgeräumet, und ſeine Wohnung verwüſtet. *Pſ.79,6.

Das 11. Capitel.

I. Jeremiä Buß-Predigt. II. Deſſen Gefahr.

Diß iſt das Wort, das zu Jeremia geſchah vom HErrn, und ſprach:

2. Höret die Worte dieſes Bundes, daß ihr ſie denen in Juda, und den Bürgern zu Jeruſalem ſaget,

3. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: *Verflucht ſey, wer nicht gehorchet den Worten dieſes Bundes,
*5.Moſ.27,26. Gal.3,10.

4. Den ich euren Vättern gebot des Tages, da ich ſie aus Egyptenland führete, aus dem eiſern Ofen, und ſprach: *Gehorchet meiner Stimme, und thut, wie ich euch geboten habe, ſo ſollt ihr mein Volk ſeyn, und ich will euer GOtt ſeyn, *c.7,23.

5. Auf daß ich den Eid halten möge, den ich euren Vättern geſchworen habe, ihnen zu geben, ein *Land, darinn Milch und Honig fleußt, wie es denn heutiges Tages ſtehet. Ich antwortete, und ſprach: HErr, ja, es ſey alſo.
*2.Moſ.3,8.

6. Und der HERR ſprach zu mir: Predige alle dieſe Worte in den Städten Juda, und auf den Gaſſen zu Jeruſalem, und ſprich: Höret die Worte dieſes Bundes, und thut darnach.

7. Denn ich habe euren Vättern bezeuget von dem Tage an, da ich ſie aus Egyptenland führete, bis auf den heutigen Tag, und zeugete frühe, und ſprach: Gehorchet meiner Stimme.

8. Aber ſie *gehorcheten nicht, neigeten auch ihre Ohren nicht, ſondern ein jeglicher gieng nach ſeines böſen Herzens Gedüncken. Darum will ich auch über ſie gehen laſſen alle Worte dieſes Bundes, den ich gebotten habe zu thun, und ſie doch nicht darnach gethan haben. *c.7,24.

9. Und der HErr ſprach zu mir: Ich weiß wohl, wie ſie in Juda und zu Jeruſalem ſich rotten.

10. Sie kehren ſich eben zu den Sünden ihrer vorigen Vätter, welche auch nicht gehorchen wollten meinen Worten, und folgeten auch andern Göttern nach, und dieneten ihnen. Alſo hat das Haus Iſrael, und das Haus Juda (immerdar) meinen Bund gebrochen, den ich mit ihren Vättern gemacht habe.

11. Darum ſiehe, ſpricht der HErr: Ich will ein Unglück über ſie gehen laſſen, dem ſie nicht ſollen entgehen mögen, und *wenn ſie zu mir ſchreyen, will ich ſie nicht hören,
*Jeſ.1,15.

12. So laß denn die Städte Juda und die Bürger zu Jeruſalem hingehen, und zu den Göttern ſchreyen, denen ſie geräuchert haben, aber ſie *werden ihnen nicht helffen in ihrer Noth.
*c.2,28.

13. Denn ſo *manche Stadt, ſo manche Götter haſt du, Juda, und ſo manche Gaſſen zu Jeruſalem ſind, ſo manchen Schand-Altar habt ihr aufgerichtet dem Baal zu räuchern.
*Hoſ.10,1.

14. So *bitte du nun nicht für diß Volk, und thue kein Flehen noch Gebet für ſie, denn ich will ſie nicht hören, wenn ſie zu mir ſchreyen in ihrer Noth. *c.7,16. c.14,11.

15. Was haben meine Freunde in meinem Hauſe zu ſchaffen? Sie treiben alle Schalkheit, und meynen, das heilige Fleiſch ſoll es von ihnen nehmen, und wenn ſie übel thun, ſind ſie guter Dinge drüber.

16. Der HERR nennete dich einen grünen, ſchönen, fruchtbaren Oelbaum, aber nun hat er mit einem groſſen Mord-Geſchrey ein Feuer um denſelbigen angezündet, daß ſeine Aeſte verderben müſſen.

17. Denn der HERR Zebaoth, der dich gepflantzet hat, hat dir ein Unglück gedrohet, um der Boßheit willen des Hauſes Iſrael und des Hauſes Juda, welche ſie treiben, daß ſie mich erzürnen mit ihrem Räuchern, das ſie dem Baal thun.

II. 18. Der HErr hat mirs offenbaret, daß ichs weiß, und zeigete mir ihr Vornehmen.

19. Nemlich, daß ſie mich, wie ein arm Schaaf, zur Schlachtbank führen wollen. Denn ich wuſte nicht, daß ſie wider mich berathſchlaget hatten, und geſagt: Laßt uns den Baum mit ſeinen Früchten verderben, und ihn aus dem Lande der Lebendigen ausrotten, daß ſeines Namens nimmermehr gedacht werde.

20. Aber du, HErr Zebaoth, du gerechter Richter, der du *Nieren und Herzen prüfeſt, † laß mich deine

che über ſie ſehen. Denn ich habe dir meine Sache befohlen.

*Pſ. 7, 10. c. 17, 3. †c. 20, 12.

21. Darum ſpricht der HERR alſo wider die Männer zu Anathoth, die dir nach deinem Leben ſtehen, und ſprechen: Weiſſage uns nicht im Namen des HErrn, willt du anders nicht von unſern Händen ſterben.

22. Darum ſpricht der HErr Zebaoth alſo: Siehe, ich will ſie heimſuchen, ihre junge Mannſchafft ſollen mit dem Schwerdt getödtet werden, und ihre Söhne und Töchter Hungers ſterben, daß nichts von ihnen überbleibe.

23. Denn ich will über die Männer zu Anathoth Unglück gehen laſſen, des Jahrs, wenn ſie heimgeſucht werden ſollen.

Das 12. Capitel.

I. Jeremiä Klage. II. Weiſſagung.

HErr, wenn ich gleich mit dir rechten wollte, ſo behälteſt du doch recht, dennoch muß ich vom Recht mit dir reden. Warum *gehets doch den Gottloſen ſo wohl, und die Verächter haben alles die Fülle?

*Hiob. 21, 7, ſqq. Pſ. 73, 3. ſqq. Hab. 1, 13.

2. Du pflanzeſt ſie, daß ſie wurzeln und wachſen, und bringen Frucht, du läſſeſt ſie viel von dir rühmen, und züchtigeſt ſie nicht.

3. Mich aber, HErr, kenneſt du, und ſieheſt mich, und *prüfeſt mein Herz vor dir, aber du läſſeſt ſie frey gehen, wie Schaafe, daß ſie geſchlachtet werden, und ſpareſt ſie, daß ſie gewürget werden. *Pſ. 17, 3.

4. Wie lange ſoll doch das Land ſo jämmerlich ſtehen, und das Gras auf dem Felde allenthalben verdorren, um der Einwohner Boßheit willen, daß beyde Vieh und Vögel nimmer da ſind? Denn ſie ſprechen: Ja, er weiß viel, wie es uns gehen wird.

5. Wenn dich die müde machen, die zu Fuſſe gehen, wie will dirs gehen, wenn du mit den Reutern lauffen ſollt? Und ſo du im Lande, da es Friede iſt, Sicherheit ſucheſt, was will mit dir werden bey dem hoffärtigen Jordan?

6. Denn es verachten dich auch deine Brüder, und deines Vatters Haus, und ſchreyen Zeter über dich. Darum vertrau du ihnen nicht, wenn ſie gleich freundlich mit dir reden.

II. 7. Darrum hab ich mein Haus verlaſſen müſſen, und mein Erbe meiden, und meine liebe Seele in der Feinde Hand geben,

8. Mein Erbe iſt mir worden, wie ein Löwe im Walde, und brüllet wider mich, darum bin ich ihm gram worden.

9. Mein Erbe iſt wie der ſprencklichte Vogel, um welchen ſich die Vögel ſammlen. Wolauf, und ſammlet euch alle Feld-Thier, kommt und freſſet.

10. Es haben Hirten, und deren viel, meinen Weinberg verderbet, und meinen Acker zertretten, ſie haben meinen ſchönen Acker zur Wüſten gemacht, ſie habens öde gemacht.

11. Ich ſehe bereit, wie es ſo jämmerlich verwüſtet iſt, ja das ganze Land iſt wüſte, aber es *wills niemand zu Herzen nehmen. *Jeſ. 57, 1.

12. Denn die Verſtöhrer fahren daher über alle Hügel der Wüſten, und das freſſende Schwerdt des HErrn, von einem Ende des Landes bis zum andern, und kein Fleiſch wird Frieden haben.

13. Sie ſäen *Waitzen, aber Diſteln werden ſie erndten, und was ſie gewinnen, kommt ihnen nicht zu Nutz, ſie werden † ihres Einkommens nicht froh werden, vor dem grimmigen Zorn des HErrn. *Hoſ. 8, 7. †Hiob. 20, 18.

14. So ſpricht der HErr wider alle meine böſe Nachbarn, ſo das Erbtheil antaſten, das ich meinem Volk Iſrael ausgetheilet habe: Siehe, ich will ſie aus ihrem Lande ausreiſſen, und das Haus Juda aus ihrem Mittel reiſſen.

15. Und wenn ich ſie nun ausgeriſſen habe, will ich mich wiederum über ſie erbarmen, und will einen jeglichen zu ſeinem Erbtheil, und in ſein Land wieder bringen.

16. Und ſoll geſchehen, wo ſie von meinem Volk lernen werden, daß ſie *ſchwören bey meinem Namen: So wahr der HErr lebt; wie ſie (zuvor) mein Volk gelehret haben ſchwören bey Baal, ſo ſollen ſie unter meinem Volk erbauet werden. *Jer. 4, 2.

17. Wo ſie aber nicht hören wollen, ſo will ich ſolches Volk *ausreiſſen, und umbringen, ſpricht der HErr.

*Jeſ. 60, 12.

Das 13. Capitel.

I. Fürbildung der Zerſtörung Jeruſalem. II. Erklärung.

So ſpricht der HErr zu mir: Gehe hin, und kauffe dir einen leinen Gürtel, und gürte damit deine Lenden, und mache ihn nicht naß.

2. Und ich kauffte einen Gürtel nach dem Befehl des HErrn, und gürtete ihn um meine Lenden.

3. Da geſchah des HErrn Wort zum andernmal zu mir, und ſprach:

4. Nimm den Gürtel, den du gekauft, und um deine Lenden gegürtet haſt, und mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und verſtecke ihn daſelbſt in einen Stein-Ritz.

5. Ich gieng hin, und verſteckte ihn am Phrath, wie mir der HErr geboten hatte.

6. Nach langer Zeit aber ſprach der HErr zu mir: Mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und hole den Gürtel wieder, den ich dich hieß daſelbſt verſtecken.

7. Ich gieng hin an den Phrath, und grub auf, und nahm den Gürtel von dem Ort, dahin ich ihn verſteckt hatte, und ſiehe, der Gürtel war verdorben, daß er nichts mehr taugte.

8. Da geſchah des HErrn Wort zu mir, und ſprach:

9. So ſpricht der HErr: Eben alſo will ich auch verderben die groſſe Hoffart Juda und Jeruſalem.

10. Das böſe Volk, das meine Worte nicht hören will, ſondern *gehen hin nach Gedünken ihres Herzens, und folgen andern Göttern, daß ſie denſelben dienen und anbeten, ſie ſollen werden wie der Gürtel, der nichts mehr taugt. *c.11,8. c.16,12.

11. Denn gleich wie ein Mann den Gürtel um ſeine Lenden bindet, alſo habe ich, ſpricht der HErr, das ganze Haus Iſrael, und das ganze Haus Juda um mich gegürtet, daß ſie mein Volk ſeyn ſollten, *zu einem Namen, Lob und Ehren, aber ſie wollen nicht hören. *5.Moſ.26,19.

12. So ſage ihnen nun diß Wort: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: Es ſollen alle Lägel mit Wein gefüllet werden. So werden ſie zu dir ſagen: Wer weiß das nicht, daß man alle Lägel mit Wein füllen ſoll?

13. So ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr: Siehe, ich will alle, die in dieſem Lande wohnen, die Könige, ſo auf dem Stuhl David ſitzen, die Prieſter und Propheten, und alle Einwohner zu Jeruſalem, füllen, daß ſie trunken werden ſollen.

14. Und will einen mit dem andern, die Väter ſamt den Kindern, verſtreuen, ſpricht der HErr, und will *weder ſchonen noch überſehen, noch barmherzig ſeyn über ihrem Verderben. *c.16,5.

15. So höret nun, und merket auf, und trotzet nicht, denn der HErr hat es geredt.

16. Gebet *dem HErrn eurem GOtt die Ehre, ehe denn es finſter werde, und ehe eure Füſſe ſich an den dunkeln Bergen ſtoſſen, daß ihr des Lichts wartet, ſo ers doch gar finſter und dunkel machen wird. *Off.J.14,7.

17. Wollt ihr aber ſolches nicht hören, ſo muß meine Seele doch heimlich weinen über ſolcher Hoffart, meine *Augen müſſen mit Thränen flieſſen, daß des HErrn Heerde gefangen wird. *c.9,1. c.14,17.

II. 18. Sage dem König und der Königin: Setzet euch herunter, denn die *Krone der Herrlichkeit iſt euch von eurem Haupt gefallen. *Kl.Jer.5,16. Ez.21,26.

19. Die Städte gegen Mittag ſind verſchloſſen, und iſt niemand, der ſie aufthue, das ganze Juda iſt rein weggeführet.

20. Hebt eure Augen auf, und ſehet, wie ſie von Mitternacht daher kommen. Wo iſt nun die Heerde, ſo dir befohlen war, deine herrliche Heerde?

21. Was willt du ſagen, wenn er dich ſo heimſuchen wird? Denn du haſt ſie ſo gewöhnet wider dich, daß ſie Fürſten und Häupter ſeyn wollen. Was gilts, es wird dich *Angſt ankommen, wie ein Weib in Kindes-Nöthen? *2.Kön.19,3.

22. Und wenn du in deinem Herzen ſagen willt: Warum begegnet doch mir ſolches? Um der *Menge willen deiner Miſſethat ſind dir deine Säume aufgedeckt, und deine Schenkel (mit Gewalt) geblöſſet. *c.15,13.

23. Kan auch ein Mohr ſeine Haut wandeln, oder ein Parder ſeine Flecken? So könnet ihr auch Gutes thun, weil ihr des Böſen gewohnet ſeyd.

24. Darum will ich ſie *zerſtreuen, wie Stoppeln, die vor dem Winde aus der Wüſte verwebt werden. *Hiob 21,18. Pſ.1,4.

25. Das ſoll dein Lohn ſeyn, und dein Theil, den ich dir zugemeſſen habe, ſpricht der HERR. Darum, daß du mein vergeſſen haſt, und verläſſeſt dich *auf Lügen. *c.7,4.

26. So will auch ich deine Säume hoch aufdecken gegen dir, daß man deine Scham wohl ſehen muß.

27. Denn ich habe geſehen deine Ehebrecherey, deine Geilheit, deine freche Hurerey, ja deine Greuel, beyde auf Hügeln und auf Aeckern. Wehe dir Jeruſalem! wenn willt du doch immermehr gereiniget werden?

Das 14. Capitel.

I. Hungers-Noth. II. Jeremiä Fürbitte.

Diß iſt das Wort, das der HE… zu Jeremia ſaget, von de… …ren Zeit:

2. Juda *liegt jämmerlich, ihre Thore ſtehen elend, es ſtehet kläglich auf dem Lande, und iſt zu Jeruſalem eine groſſe Dürre. *Kl.Jer.1,3.4.

3. Die Groſſen ſchicken die Kleinen nach Waſſer, aber wenn ſie zum Brunnen kommen, finden ſie kein Waſſer, und bringen ihre Gefäſe leer wieder. Sie gehen traurig und betrübt, und verhüllen ihre Häupter.

4. Darum, daß die Erde lechzet, weil es nicht regnet auf die Erde. Die Ackerleute gehen traurig, und verhüllen ihre Häupter.

5. Denn auch die Hinden, ſo auf dem Felde werfen, verlaſſen die Jungen, weil kein Gras wächſt.

6. Das Wild ſtehet auf den Hügeln, und ſchnappet nach der Luft, wie die Drachen, und verſchmachtet, weil kein Kraut wächſt.

7. Ach HErr/ unſere *Miſſethaten habens ja verdienet/ aber hilf doch um deines Namens willen/ denn unſer Ungehorſam iſt groß/ damit wir wider dich geſündiget haben. *c.2,19.

8. Du biſt der Troſt Iſrael, und ihr Nothhelfer, warum ſtelleſt du dich, als wäreſt du ein Gaſt im Lande, und als ein Fremder, der nur über Nacht drinnen bleibt?

9. Warum ſtelleſt du dich als ein Held, der verzagt iſt, und als ein Rieſe, der nicht helfen kan? Du biſt doch ja unter uns, HErr, und wir *heiſſen nach deinem Namen, verlaß uns nicht. *Jeſ.43,7. c.15,16.

10. So ſpricht der HErr von dieſem Volk: Sie lauffen gerne hin und wieder, und bleiben nicht gerne daheim, darum will ihrer der HErr nicht, ſondern er denket nun an ihre Miſſethat, und will ihre Sünde heimſuchen.

11. Und der HErr ſprach zu mir: Du ſollt nicht für diß Volk um Gnade bitten. *c.7,16. c.11,14.

12. Denn ob ſie gleich faſten, ſo will ich doch ihr Flehen nicht hören, und ob †ſie Brandopfer und Speißopfer bringen, ſo gefallen ſie mir doch nicht, ſondern ich will ſie mit dem Schwerdt, Hunger und Peſtilenz aufreiben. *Jeſ.58,3. †Amos 5,22.

13. Da ſprach ich: Ach HErr HErr, ſiehe, *die Propheten ſagen ihnen: Ihr werdet kein Schwerdt ſehen, und keine Theurung bey euch haben, ſondern ich will euch guten Friede geben an dieſem Ort. *c.6,13.14.

14. Und der HERR ſprach zu mir: Die *Propheten weiſſagen falſch in meinem Namen, ich habe ſie nicht geſandt, und ihnen nichts befohlen, und nichts mit ihnen geredt, ſie predigen euch falſche Geſichte, Deutung, Abgötterey, und ihres Herzens Trügerey. *Jer.23,21. c.27,15.

15. Darum ſo ſpricht der HERR von den Propheten, die in meinem Namen weiſſagen, ſo ich ſie doch nicht geſandt habe, und ſie dennoch predigen, es werde kein Schwerdt noch Theurung in diß Land kommen, ſolche Propheten ſollen ſterben durch Schwerdt und Hunger.

16. Und das Volk, dem ſie weiſſagen, ſollen vom Schwerdt und Hunger auf den Gaſſen zu Jeruſalem hin und her liegen, daß ſie niemand begraben wird, alſo auch ihre Weiber, Söhne und Töchter, und will ihre Boßheit über ſie ſchütten.

17. Und du ſollt zu ihnen ſagen diß Wort: Meine *Augen flieſſen mit Thränen Tag und Nacht, und hören nicht auf, denn die Jungfrau, die Tochter meines Volks, iſt greulich zerplagt, und jämmerlich geſchlagen. *Kl.Jer.1,16. c.2,18.

18. Gehe ich hinaus aufs Feld, ſiehe, ſo liegen da Erſchlagene mit dem Schwerdt, komme ich in die Stadt, ſo liegen da vor Hunger Verſchmachtete. Denn es müſſen auch die Propheten, dazu auch die Prieſter, in ein Land ziehen, das ſie nicht kennen.

II. 19. Haſt du denn Juda verworfen? Oder hat deine Seele einen Eckel an Zion? Warum haſt du uns denn ſo geſchlagen, daß uns niemand heilen kan? Wir *hoffeten, es ſollte Friede werden, ſo kommt nichts guts; wir hoffeten, wir ſollten heil werden, aber ſiehe, ſo iſt mehr Schadens da. *c.8,15.

20. HErr, wir erkennen unſer gottlos Weſen, und unſerer Väter Miſſethat, denn wir haben wider dich geſündiget.

21. Aber um deines Namens willen laß uns nicht geſchändet werden. Laß den Thron deiner Herrlichkeit nicht verſpottet werden, gedenke doch, und laß deinen Bund mit uns nicht aufhören.

22. Es iſt doch ja unter der Heiden Götzen keiner, der Regen könne geben, ſo kan der Himmel auch nicht regnen, du biſt doch ja der HErr unſer GOtt, auf den wir hoffen, denn du kanſt ſolches alles thun.

Das 15. Capitel.

I. Abgeſchlagene Fürbitte. II. Troſt für die Uebrigen.

Und der HErr ſprach zu mir: Und *wenn gleich Moſe und Samuel vor mir ſtünden, ſo habe ich doch kein

Herz

Herz zu dieſem Volk, treibe ſie weg von mir, und laß ſie hinfahren.
*Ez.14,14.

2. Und wenn ſie zu dir ſagen: Wo ſollen wir hin? So ſprich zu ihnen: So ſpricht der HERR: Wen der Tod trift, den treffe er; wen das Schwerdt trift, den treffe es; wen der Hunger trift, den treffe er; wen das Gefängniß trift, den treffe es.

3. Denn ich will ſie heimſuchen mit *viererley Plagen, ſpricht der HErr, mit dem Schwerdt, daß ſie erwürget werden, mit Hunden, die ſie ſchleiffen ſollen, mit den Vögeln des Himmels, und mit den Thieren auf Erden, daß ſie gefreſſen und verweſet werden ſollen.
*Ez.14,21.

4. Und ich will ſie in allen Königreichen auf Erden hin und her treiben laſſen, um *Manaſſe willen, des Sohns Jehiskia, des Königes Juda, deshalben, das er zu Jeruſalem begangen hat. *2.Kön.21,11. c.23,26.

5. Wer will denn ſich deiner erbarmen, Jeruſalem? Wer wird denn Mitleiden mit dir haben? Wer wird denn hingehen, und dir Friede erwerben?

6. Du haſt mich verlaſſen, ſpricht der HErr, und biſt mir abgefallen, darum habe ich meine Hand ausgeſtreckt wider dich, daß ich dich verderben will, ich bin des Erbarmens müde.

7. Ich will ſie mit der *Worfſchaufel zum Lande hinaus worfeln, und will mein Volk, ſo von ſeinem Weſen ſich nicht bekehren will, zu eitel Waiſen machen und umbringen.
*Matth.3,12.

8. Es ſollen mir mehr Wittwen unter ihnen werden, denn des Sandes am Meer iſt. Ich will über die Mutter der jungen Mannſchaft kommen laſſen einen offenbarlichen Verderber und die Stadt damit plötzlich und unverſehens überfallen laſſen,

9. Daß die, ſo ſieben Kinder hat, ſoll elend ſeyn, und von Herzen ſeufzen. Denn *ihre Sonne ſoll bey hohem Tage untergehen, daß beyde ihr Ruhm und Freude ein Ende haben ſoll, und die Uebrigen will ich ins Schwerdt geben, vor ihren Feinden, ſpricht der HErr.
*Amos 8,9.

10. Ach *meine Mutter, daß du mich geboren haſt, wider den jederman hadert und zanket im ganzen Lande. Habe ich doch weder auf Wucher geliehen noch genommen, noch fluchet mir jederman. *c.20,14.

II. 11. Der HErr ſprach: Wolan, ich will eurer etliche übrig behalten, denen es ſoll wieder wohl gehen, und will euch zu Hülfe kommen in der Noth und Angſt unter den Feinden.

12. Meyneſt du nicht, daß etwan ein Eiſen ſey, welches könnte das Eiſen und Erz von Mitternacht zerſchlagen?

13. Ich will aber zuvor euer Gut und Schätze in die *Rappuſe geben, daß ihr nichts dafür kriegen ſollet, und das um aller eurer Sünde willen, die ihr in allen euren Grenzen begangen habt.
*c.17,3.

14. Und will euch zu euren Feinden bringen in ein Land, das ihr nicht kennet, denn es iſt das *Feuer in meinem Zorn über euch angegangen.
*5.Moſ.32,22.

15. Ach HErr, du weiſt es, gedenke an uns, und nimm dich unſer an, und räche uns an unſern Verfolgern. Nimm uns auf, und verzeuch nicht deinen Zorn über ſie, denn du weiſſeſt, daß wir um deinet willen geſchmähet werden.

16. Indeß enthalte uns dein Wort, wenn wirs kriegen, und daſſelbe dein Wort iſt unſers Herzens Freude und Troſt, denn *wir ſind ja nach deinem Namen genennet, HERR GOTT Zebaoth. *c.14,19.

17. Wir geſellen uns nicht zu den Spöttern, noch freuen uns mit ihnen, ſondern bleiben alleine vor deiner Hand, denn du zürneſt ſehr mit uns.

18. Warum währet doch unſer Schmerzen ſo lange, und *unſere Wunden ſind ſo gar böſe, daß ſie niemand heilen kan? Du biſt uns worden, wie ein Born, der nicht mehr quellen will.
*Jer.30,12.15.

19. Darum ſpricht der HErr alſo: Wo du dich zu mir hälteſt, ſo will ich mich zu dir halten, und ſollt mein Prediger bleiben. Und wo du die Frommen lehreſt ſich ſondern von den böſen Leuten, ſo ſollt du mein Lehrer ſeyn. Und ehe du ſollteſt zu ihnen fallen, ſo müſſen ſie ehe zu dir fallen.

20. Denn ich habe dich wider diß Volk zur veſten ehernen Mauren gemacht, ob ſie wider dich ſtreiten, ſollen ſie dir doch nichts anhaben, denn *ich bin bey dir, daß ich dir helfe, und dich errette, ſpricht der HErr.
*c.1,19.

21. Und ich will dich auch erretten aus der Hand der Böſen, und erlöſen aus der Hand der Tyrannen.

Das 16. Capitel.

I. Der Jüden Straffe. II. Derſelben Urſach. III. Jeremiä Gebet.

Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du ſollt kein Weib nehmen, und weder Söhne noch Töchter zeugen an dieſem Orte.

3. Denn ſo ſpricht der HErr von den Söhnen und Töchtern, ſo an dieſem Orte geboren werden, dazu von ihren Müttern, die ſie gebären, und von ihren Vättern, die ſie zeugen in dieſem Lande:

4. Sie ſollen an Krankheiten ſterben, und weder beklagt noch *begraben werden, ſondern ſollen Miſt werden, auf dem Lande, dazu durchs Schwerdt und Hunger umkommen, und ihre Leichname ſollen der Vögel des Himmels, und der Thiere auf Erden Speiſe ſeyn. *c.14,16.

5. Denn ſo ſpricht der HErr: Du ſollt nicht zum Trauerhauſe gehen, und ſollt auch nirgend hin zu klagen gehen, noch Mitleiden über ſie haben. Denn ich habe meinen Friede von dieſem Volke weggenommen, ſpricht der HErr, ſamt meiner Gnade und Barmherzigkeit,

6. Daß beyde groß und klein ſollen in dieſem Lande ſterben, und nicht begraben noch beklagt werden, und niemand wird ſich über ſie *zerritzen, noch kahl machen. *3.Moſ.19,27.28.

7. Und man wird auch nicht unter ſie austheilen über der Klage, ſie zu tröſten über der Leiche, und ihnen auch nicht aus dem Troſtbecher zu trinken geben über Vatter und Mutter.

8. Darum ſolt du in kein Trink-Haus gehen, bey ihnen zu ſitzen, weder zu eſſen noch zu trinken.

9. Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: Siehe, ich will an dieſem Orte *aufheben vor euren Augen, und bey eurem Leben, die Stimme der Freuden und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut. *c.7,34. Ez.26,13.

II. 10. Und wenn du ſolches alles dieſem Volk geſagt haſt, und ſie zu dir ſprechen werden: *Warum redet der HErr über uns alle diß groſſe Unglück? Welches iſt die Miſſethat und Sünde, damit wir wider den HErrn unſern GOtt geſündiget haben? *c.5,19.

11. Solt du ihnen ſagen: Darum, daß eure Vätter *mich verlaſſen, ſpricht der HErr, und andern Göttern gefolget, denſelben gedienet, und ſie angebetet, mich aber verlaſſen, und mein Geſetz nicht gehalten haben. *c.15,6.

12. Und ihr *noch ärger thut denn eure Vätter. Denn ſiehe, ein jeglicher lebt nach ſeines böſen Herzens Gedünken, daß er mir nicht gehorche. *c.7,26.

13. Darum will ich euch aus dieſem Lande ſtoſſen, in ein Land, davon weder ihr noch eure Vätter wiſſen, daſelbſt ſolt ihr andern Göttern dienen, Tag und Nacht, daſelbſt will ich euch keine Gnade erzeigen.

14. Darum ſiehe, es kommt die Zeit, ſpricht der HErr, daß man *nicht mehr ſagen wird: So wahr der HErr lebt, der die Kinder Iſrael aus Egyptenland geführet hat, *c.23,7.8.

15. Sondern ſo wahr der HErr lebt, der die Kinder Iſrael geführet hat aus dem Lande der Mitternacht, und aus allen Ländern, dahin er ſie verſtoſſen hatte, denn ich will ſie wiederbringen in das Land, das ich ihren Vättern gegeben habe.

16. Siehe, ich will viel Fiſcher ausſenden, ſpricht der HErr, die ſollen ſie fiſchen, und darnach will ich viel Jäger ausſenden, die ſollen ſie fahen auf allen Bergen, und auf allen Hügeln, und in allen Steinritzen.

17. Denn *meine Augen ſehen auf alle ihre Wege, daß ſie vor mir ſich nicht verheelen können, und ihre Miſſethat iſt vor meinen Augen unverborgen. *c.23,24.

18. Aber zuvor will ich ihre Miſſethat und Sünde zwiefach bezahlen, darum, daß ſie *mein Land mit den Leichen ihrer Abgötterey verunreiniget, und mein Erbe mit ihren Greueln voll gemacht haben. *c.2,7.

III. 19. HErr, du biſt meine Stärke und Kraft, und meine Zuflucht in der Noth. Die Heiden werden zu dir kommen von der Welt Ende, und ſagen: Unſere Vätter haben falſche und nichtige Götter gehabt, die nichts nützen können.

20. Wie kan ein Menſch Götter machen, die nicht Götter ſind?

21. Darum ſiehe, nun will ich ſie lehren, und meine Hand und Gewalt ihnen kund thun, daß ſie erfahren ſollen, ich heiſſe der HERR.

Das 17. Capitel.

I. Wider die Abgötterey. II. Entheiligung des Sabbaths.

Die Sünde Juda iſt geſchrieben mit eiſernen Griffeln, und mit ſpitzigen Demanten geſchrieben, und auf die Tafel ihres Herzens gegraben, und auf die Hörner an ihren Altären,

2. Daß ihre Kinder gedenken ſollen derſelben Altäre und Hainen, bey den grünen Bäumen auf den hohen Bergen.

3. Aber ich will deine Höhen, beyde auf Bergen und auf Feldern, ſamt deiner Haabe, und allen deinen Schätzen, *in die Rappuſe geben, um der Sünde willen in allen deinen Gränzen begangen. *c.15,13.

4. Und du ſolt aus deinem Erbe verſtoſſen werden, das ich dir gegeben habe, und will dich zu Knechten deiner

Feinde machen, in einem Lande, das du nicht kenneſt, denn ihr habt ein Feuer meines Zorns angezündet, das ewiglich brennen wird.

5. So ſpricht der HErr: Verflucht iſt der Mann, der *ſich auf Menſchen verläßt, und hält Fleiſch für ſeinen Arm, und mit ſeinem Herzen vom HErrn weichet. *Pſ. 146, 3.

6. Der wird ſeyn wie die Heyde in der Wüſte, und wird nicht ſehen den zukünftigen Troſt, ſondern wird bleiben im der Dürre, in der Wüſte, in einem unfruchtbaren Lande, da niemand wohnet.

7. Geſegnet * aber iſt der Mann, der ſich auf den HErrn verläſſt, und der HErr ſeine Zuverſicht iſt. *Pſ. 146, 5.

8. Der iſt *wie ein Baum am Waſſer gepflanzet, und am Bach gewurzelt. Denn ob gleich eine Hitze kommt, fürchtet er ſich doch nicht, ſondern ſeine Blätter bleiben grüne, und ſorget nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, ſondern er bringt ohne Aufhören Früchte. *Pſ. 1, 3.

9. Es iſt das Herz ein trotzig und verzagt Ding, wer kan es ergründen?

10. Ich der HErr kan *das Herz ergründen, und die Nieren prüfen, und gebe † einem jeglichen nach ſeinem Thun, nach den Früchten ſeiner Werke. *Pſ. 7, 10. c. 17, 3. †Jer. 32, 19. Röm. 2, 6.

11. Denn gleich wie ein Vogel, der ſich über Eyer ſetzet, und brütet ſie nicht aus, alſo iſt der, ſo unrecht Gut *ſammlet, denn er muß davon, wenn ers am wenigſten achtet, und muß doch zuletzt Spott dazu haben. *Luc. 12, 20.

12. Aber die Stätte unſers Heiligthums, nemlich, der Thron göttlicher Ehre, iſt allezeit veſt blieben.

13. Denn, HErr, du biſt die *Hoffnung Iſrael, alle, die dich verlaſſen, müſſen zu Schanden werden, und die Abtrünnigen müſſen †in die Erde geſchrieben werden, denn ſie verlaſſen den HERRN, die Quelle des lebendigen Waſſers. *Pſ. 14, 7. †Luc. 10, 20.

14. Heile du mich, HErr, ſo werde ich *heil, hilf du mir, ſo iſt mir geholfen, denn du biſt mein Ruhm. *c. 15, 18.

15. Siehe, ſie *ſprechen zu mir: Wo iſt denn des HErrn Wort? Lieber, laß hergehen. *Jeſ. 5, 19.

16. Aber ich bin darum nicht von dir geflohen, mein Hirte, ſo habe ich *Menſchen-Tage nicht begehrt, das weißt du, was ich geprediget habe, das iſt recht vor dir. *1. Cor. 4, 3.

17. Sey du nur mir nicht ſchröcklich, *meine Zuverſicht in der Noth. *c. 16, 19.

18. Laß ſie zu Schanden werden, die mich verfolgen, und mich nicht, laß ſie erſchrecken, und mich nicht, laß den Tag des Unglücks über ſie gehen, und zerſchlage ſie *zwiefach. *c. 16, 18.

II. 19. So ſpricht der HErr zu mir: Gehe hin, und tritt unter das Thor des Volks, dadurch die Könige Juda aus- und eingehen, und unter alle Thore zu Jeruſalem,

20. Und ſprich zu ihnen: Höret des HErrn Wort; ihr Könige Juda, und ganz Juda, und alle Einwohner zu Jeruſalem, ſo zu dieſem Thore eingehen,

21. So ſpricht der HErr: *Hütet euch, und traget keine Laſt am Sabbathtage durch die Thore hinein zu Jeruſalem. *Neh. 13, 15. 19.

22. Und führet keine Laſt am Sabbathtage aus euren Häuſern, und thut keine Arbeit, ſondern heiliget den Sabbathtag, *wie ich euren Vättern geboten habe. *Ez. 20, 12.

23. Aber ſie hören nicht, und neigen ihre Ohren nicht, ſondern bleiben halsſtarrig, daß ſie mich ja nicht hören, noch ſich ziehen laſſen.

24. So ihr mich hören werdet, ſpricht der HErr, daß ihr keine Laſt traget, des Sabbathtages durch dieſer Stadt Thor ein, ſondern denſelben heiliget, daß ihr keine Arbeit am ſelbigen Tage thut,

25. So ſollen auch durch dieſer Stadt Thor aus- und eingehen, Könige und Fürſten, die auf dem Stuhl David ſitzen, und reuten und fahren, beyde auf Wagen und Roſſen, ſie und ihre Fürſten, ſamt allen, die in Juda und Jeruſalem wohnen, und ſoll dieſe Stadt ewiglich bewohnet werden.

26. Und ſollen kommen aus den Städten Juda, und die um Jeruſalem her liegen, und aus dem Lande Benjamin, aus den Gründen, und von den Gebirgen, und vom Mittage, die da bringen Brandopfer, Opfer, Speisopfer, und Weihrauch, zum Hauſe des HERRN.

27. Werdet ihr mich aber nicht hören, daß ihr den Sabbathtag heiliget, und keine Laſt traget durch die Thore zu Jeruſalem ein am Sabbathtage, ſo will ich ein *Feuer unter ihren Thoren anſtecken, das die Häuſer zu Jeruſalem verzehren, und nicht geloſchet werden ſoll. Ezech. 93, 47. Amos 5, 6.

Das 18. Capitel.

I. Jeremiä Bußpredigt. II. Klage und Gebet.

Diß iſt das Wort, das geſchah vom HErrn zu Jeremia, und ſprach:

2. Mache dich auf, und gehe hinab in des Töpfers Haus, daſelbſt will ich dich meine Worte hören laſſen.
3. Und ich gieng hinab in des Töpfers Haus, und ſiehe, er arbeitete eben auf der Scheibe.
4. Und der Topf, den er aus dem Thon machte, mißrieth ihm unter den Händen. Da machte er wiederum einen andern Topf, wie es ihm gefiel.
5. Da geſchah des HErrn Wort zu mir, und ſprach:
6. Kan *ich nicht auch alſo mit euch umgehen, ihr vom Hauſe Iſrael, wie dieſer Töpfer? ſpricht der HErr. Siehe, wie der Thon iſt in des Töpfers Hand, alſo ſeyd auch ihr vom Hauſe Iſrael in meiner Hand.
*Jeſ. 45, 9. Weißh. 15, 7. Röm. 9, 20. 21.
7. Plötzlich *rede ich wider ein Volk und Königreich, daß ichs ausrotten, zerbrechen und verderben wolle.
*c. 1, 10.
8. Wo *ſichs aber bekehret von ſeiner Boßheit, dawider ich rede, ſo ſoll mich auch reuen das Unglück, das ich ihm gedachte zu thun.
*c. 26, 3. 19. Jon. 3, 10.
9. Und plötzlich rede ich von einem Volk und Königreich, daß ichs bauen und pflanzen wolle.
10. So *es aber Böſes thut vor meinen Augen, daß es meiner Stimme nicht gehorchet, ſo ſoll mich auch reuen das Gute, das ich ihm verheiſſen hatte zu thun. *1. Kön. 11, 11.
11. So ſprich nun zu denen in Juda, und zu den Bürgern zu Jeruſalem: So ſpricht der HErr: Siehe, ich bereite euch ein Unglück zu, und habe Gedanken wider euch: Darum *kehre ſich ein jeglicher von ſeinem böſen Weſen, und beſſert euer Weſen und Thun.
*c. 3, 14. c. 7, 3.
12. Aber ſie ſprechen: Da *wird nichts aus, wir wollen nach unſern Gedanken wandeln, und ein jeglicher thun nach Gedünken ſeines böſen Herzens. *c. 44, 16. Jeſ. 65, 2.
13. Darum ſpricht der HErr: Fraget doch *unter den Heiden, wer hat je deßgleichen gehört, daß die Jungfrau Iſrael ſo gar greulich Ding thut?
*c. 2, 10.
14. Bleibet doch der Schnee länger auf den Steinen im Felde, wenns vom Libanon herab ſchneyet, und das Regenwaſſer verſchießt nicht ſo bald, als mein Volk *mein vergiſſet.
*c. 2, 32.
15. Sie räuchern den Göttern, und richten Aergerniß an auf ihren Wegen für und für, und gehen auf ungebahnten Straſſen,
16. Auf daß ihr Land zur Wüſte werde, ihnen zur ewigen Schande, daß wer *vorüber gehet, ſich verwundere, und den Kopf ſchüttele.
*c. 19, 8. c. 49, 13.
17. Denn ich will ſie durch einen Oſt-Wind zerſtreuen vor ihren Feinden, ich will *ihnen den Rücken, und nicht das Antlitz zeigen, wenn ſie verderben.
*c. 2, 27. c. 32, 33.

II. 18. Aber ſie ſprechen: Kommt und laſt uns wider Jeremia rathſchlagen: Denn die Prieſter können nicht irren im Geſetze, und die Weiſen können nicht fehlen mit Rathen, und die Propheten können nicht unrecht lehren. Kommt her, laſt uns ihn mit der Zunge todtſchlagen, und nichts geben auf alle ſeine Rede.
19. HErr: habe Acht auf mich, und *höre die Stimme meiner Widerſacher.
*Jeſ. 37, 17.
20. Iſts recht, daß man Gutes mit Böſem vergilt? Denn ſie haben meiner Seele eine Grube gegraben. Gedenke doch, wie ich vor dir geſtanden bin, daß ich ihr beſtes redete, und deinen Grimm von ihnen wendete.
*Pſ. 35, 7.
21. So ſtraffe nun ihre Kinder mit Hunger, und laß ſie ins Schwerdt fallen, daß ihre Weiber ohne Kinder, und Wittwen ſeyn, und ihre Männer zu todt geſchlagen, und ihre junge Mannſchaft im Streit durchs Schwerdt erwürget werden.
22. Daß ein Geſchrey aus ihren Häuſern gehört werde, wie du plötzlich haſt Kriegsvolk über ſie kommen laſſen. Denn ſie haben eine Grube gegraben, mich zu fahen, und meinen Füſſen Stricke gelegt.
23. Und weil du, HErr, weiſeſt, alle ihre Anſchläge wider mich, daß ſie mich tödten wollen, ſo vergieb *ihnen ihre Miſſethat nicht, und laß ihre Sünde vor dir nicht ausgetilget werden, laß ſie vor dir geſtürzt werden, und handele mit ihnen nach deinem Zorn.
*Pſ. 109, 14. 15.

Das 19. Capitel.

I. Weiſſagung im Thal Hinnom. II. Im Vorhofe.

So ſpricht der HERR: Gehe hin, und kauffe dir einen erdenen Krug vom Töpfer, ſamt etlichen von den Aelteſten des Volks, und von den Aelteſten der Prieſter,
2. Und gehe hinaus ins Thal Ben-Hinnom, das vor dem Ziegelthor liegt, und predige daſelbſt die Worte, die ich dir ſage,
3. Und ſprich: Höret des HERRN Wort, ihr Könige Juda, und Bürger zu

zu Jeruſalem: So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: Siehe, ich *will ein ſolch Unglück über dieſe Stätte gehen laſſen, daß wer es hören wird, ihm die Ohren klingen ſollen.
*1.Sam.3,11. 2.Kön.21,12.

4. Darum, daß ſie mich verlaſſen, und dieſe Stätte einem fremden Gott gegeben haben, und andern Göttern drinnen geräuchert haben, die weder ſie, noch ihre Väter, noch die Könige Juda, gekannt haben, und haben dieſe Stätte voll unſchuldiges Bluts gemacht.

5. Denn ſie haben dem Baal Höhen gebauet, *ihre Kinder zu verbrennen, dem Baal zu Brandopfern, welches ich ihnen weder gebotten, noch davon geredt habe, dazu in mein Herz nie kommen iſt. *c.7,31. c.32,35

6. Darum ſiehe, es wird die Zeit kommen, ſpricht der HErr, *daß man dieſe Stätte nicht mehr Thopheth, noch das Thal Ben Hinnom, ſondern Würge-Thal heiſſen wird. *c.7,32.

7. Denn ich will den Gottesdienſt Juda und Jeruſalem dieſes Orts zerſtören, und will ſie durchs Schwerdt fallen laſſen vor ihren Feinden, unter der Hand derer, ſo nach ihrem Leben ſtehen, und will *ihre Leichname den Vögeln des Himmels, und den Thieren auf Erden zu freſſen geben.
*c.7,33. c.9,22.

8. Und will *dieſe Stadt wüſte machen, und zum Spott, daß alle, die vorüber gehen, werden ſich *verwundern über alle ihre Plage, und ihrer ſpotten. *3.Moſ.26,32. Jer.18,16.

9. Ich will ſie laſſen *ihrer Söhne und Töchter Fleiſch freſſen, und einer ſoll des andern Fleiſch freſſen in der Noth und Angſt, damit ſie ihre Feinde, und die, ſo nach ihrem Leben ſtehen, bedrängen werden.
*3.Moſ.26,29. 5.Moſ.28,53.
Kl.Jer.2,20.

10. Und du ſollt den Krug zerbrechen vor den Männern, die mit dir gangen ſind.

11. Und ſprich zu ihnen, ſo ſpricht der HErr Zebaoth: Eben *wie man eines Töpfers Gefäß zerbricht, das nicht mag wieder ganz werden, ſo will ich diß Volk und dieſe Stadt auch zerbrechen, und ſollen dazu in †Thopheth begraben werden, weil ſonſt kein Raum ſeyn wird zu begraben.
*Jeſ.30,14. †c.7,32.

12. So will ich mit dieſer Stätte, ſpricht der HErr, und ihren Einwohnern umgehen, daß dieſe Stadt werden ſoll, gleich wie Thopheth.

13. Dazu ſollen die Häuſer zu Jeruſalem, und die Häuſer der Könige Juda, eben ſo unrein werden, als die Stätte Thopheth: Ja, alle Häuſer, da ſie auf den Dächern geräuchert haben allem Heer des Himmels, und andern Göttern Trankopfer geopfert haben.

II. 14. Und da Jeremia wieder von Thopheth kam, dahin ihn der HErr geſandt hatte zu weiſſagen, trat er in den Vorhof am Hauſe des HErrn, und ſprach zu allem Volk:

15. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: Siehe, ich will über dieſe Stadt, und über alle ihre Städte alle das Unglück kommen laſſen, das ich wider ſie geredt habe, darum, daß ſie halsſtarrig ſind, und meine Worte nicht hören wollen.

Das 20. Capitel.

I. Jeremiä Handlung mit Pashur. II. Mit GOtt.

Da aber Pashur, ein Sohn Immer, des Prieſters, ſo zum Oberſten im Hauſe des HErrn geſetzt war, Jeremiam hörete ſolche Worte weiſſagen,

2. Schlug er den Propheten Jeremiam, und warf ihn ins Gewölbe, unter dem Oberthor Benjamin, welches am Hauſe des HErrn iſt.
*c.37,15.

3. Und da es Morgen ward, zog Pashur Jeremiam aus dem Gewölbe. Da ſprach Jeremia zu ihm: Der HERR heiſſet dich nicht Pashur, ſondern Magur um und um.

4. Denn ſo ſpricht der HErr: Siehe, ich will dich ſamt allen deinen Freunden in die Furcht geben, und ſollen fallen durchs Schwerdt ihrer Feinde, das ſollt du mit deinen Augen ſehen. Und will das ganze Juda in die Hand des Königes zu Babel übergeben, der ſoll ſie wegführen gen Babel, und mit dem Schwerdt tödten.

5. Auch will ich alle Güter dieſer Stadt, ſamt allem, das ſie gearbeitet, und alle Kleinode und *alle Schätze der Könige Juda, in ihrer Feinde Hand geben, daß ſie dieſelbigen rauben, nehmen, und gen Babel bringen.
*c.15,13. c.17,3.

6. Und du Pashur, ſollt mit allen deinen Hausgenoſſen gefangen gehen, und gen Babel kommen, daſelbſt ſollt du ſterben und begraben werden, ſamt allen deinen Freunden, welchen du Lügen predigeſt.

II. 7. HErr, du haſt mich *überredet, und ich habe mich überreden laſſen, du biſt mir zu ſtark geweſen, und haſt gewonnen, aber ich bin drüber zum Spott worden täglich, und jedermann verlacht mich. *c.1,5.8.

8. Denn ſint ich geredt, geruffen und geprediget habe, von der Plage und Verſtörung, iſt mir des HErrn W[illegible] zum Hohn und Spott worden

9. Da dachte ich, wolan, ich will ſein nicht mehr gedenken, und nicht mehr in ſeinem Namen predigen, aber es ward in meinem Herzen, *wie ein brennend Feuer in meinen Gebeinen verſchloſſen, daß ichs nicht leiden kunte, und wäre ſchier vergangen.
*1. Cor. 9, 16. 17.
10. Denn ich höre, wie mich viel ſchelten, und allenthalben ſchrecken: Hui, verklagt ihn, wir wollen ihn verklagen, (ſprechen alle meine Freunde und Geſellen,) ob wir ihn übervortheilen, und ihm beykommen mögen, und uns an ihm rächen.
11. Aber der HErr iſt *bey mir, wie ein ſtarker Held. Darum werden meine Verfolger fallen, und nicht obliegen, ſondern ſollen ſehr zu Schanden werden, darum, daß ſie ſo thörlich handeln, ewig wird die Schande ſeyn, der man nicht vergeſſen wird.
*c. 1, 8. 19. c. 15, 20.
12. Und nun HErr Zebaoth, der *du die Gerechten prüfeſt, Nieren und Herz ſieheſt, laß † mich deine Rache an ihnen ſehen, denn ich habe dir meine Sache befohlen. *Pſ. 7, 10.
Off. Joh. 2, 23. †c. 11, 20.
13. Singet dem HErrn, rühmet den HErrn, der des Armen Leben aus der Boßhaftigen Händen errettet.
14. Verflucht *ſey der Tag, darinnen ich gebohren bin, der Tag müſſe ungeſegnet ſeyn, darinnen mich meine Mutter gebohren hat. *Hiob 3, 3.
c. 10, 18. Jer. 15, 10.
15. Verflucht ſey der, ſo meinem Vater gute Botſchaft brachte, und ſprach: Du haſt einen jungen Sohn, daß er ihn frölich machen wollte.
16. Derſelbe Mann müſſe ſeyn, wie *die Stätte, ſo der HErr umgekehret, und ihn nicht gereuet hat, und müſſe des Morgens hören ein Geſchrey und des Mittages ein Heulen.
*1. Moſ. 19, 24. 25.
17. Daß du mich doch nicht getödtet haſt in Mutterleibe, daß meine Mutter mein Grab geweſen, und ihr Leib ewig ſchwanger blieben wäre.
18. Warum bin ich doch aus Mutterleibe hervor kommen, daß ich ſolch Jammer und Herzeleid ſehen muß, und meine Tage mit Schanden zubringen?

Das 21. Capitel.

I. Zedekiä Frage. II. Jeremiä Weiſſagung.

Diß iſt das Wort, ſo vom HErrn geſchah zu Jeremia, da der König Zedekia zu ihm ſandte Paſhur, den Sohn Malchja, und Zephanja, den Sohn Maeſeja, des Prieſters, und ließ ihm ſagen:
2. Frage doch den HErrn für uns: Denn NebucadNezar, der König zu Babel, ſtreitet wider uns, daß der HErr doch mit uns thun wolle nach allen ſeinen Wundern, damit er von uns abzöge.

II. 3. Jeremia ſprach zu ihnen: So ſaget Zedekia:
4. Das ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: Siehe, ich will die Waffen zurück wenden, die ihr in euren Händen habt, damit ihr ſtreitet wider den König zu Babel, und wider die Chaldäer, welche euch drauſſen an der Mauren belägert haben, und will ſie zu Hauf ſammlen mitten in der Stadt.
5. Und ich will wider euch ſtreiten *mit ausgereckter Hand, mit ſtarkem Arm, mit groſſem Zorn, Grimm und Unbarmherzigkeit. *c. 32, 21.
6. Und will die Bürger dieſer Stadt ſchlagen, beyde Menſchen und Vieh, daß ſie ſterben ſollen durch eine groſſe Peſtilenz.
7. Und darnach, ſpricht der HErr, will ich *Zedekia, den König Juda, ſamt ſeinen Knechten und dem Volk, das in dieſer Stadt vor der Peſtilenz, Schwerdt und Hunger überbleiben wird, geben in die Hände NebucadNezar, des Königes zu Babel, und in die Hände ihrer Feinde, und in die Hände derer, ſo ihnen nach dem Leben ſtehen, daß er ſie mit der Schärfe des Schwerdts alſo ſchlage, daß kein Schonen, noch Gnade, noch Barmherzigkeit da ſey.
*c. 34, 2. 3.
8. Und ſage dieſem Volk, ſo ſpricht der HErr: Siehe, ich lege euch vor den Weg zum Leben, und den Weg zum Tode.
*5. Moſ. 11, 26. c. 30, 1. 15. 19.
9. Wer in *dieſer Stadt bleibet, der wird ſterben müſſen durchs Schwerdt, Hunger und Peſtilenz: Wer aber hinaus ſich giebt zu den Chaldäern, die euch belägern, der ſoll lebendig bleiben, und ſoll ſein Leben, †als eine Ausbeute, behalten.
*c. 38, 2. †c. 39, 18.
10. Denn ich habe *mein Angeſicht über dieſe Stadt gericht zum Unglück, und zu keinem Guten, ſpricht der HErr. Sie ſoll dem König zu Babel übergeben werden, daß er ſie mit Feuer verbrenne.
*3. Moſ. 17, 10.
11. Und höret des HErrn Wort vom Hauſe des Königes Juda.
12. Du Haus David, ſo ſpricht der HErr: Haltet des Morgens Gericht, und *errettet den Beraubten aus des Frevelers Hand, auf daß mein Grimm †nicht ausfahre wie ein Feuer, und brenne

brenne alſo, daß niemand löſchen möge, um eures böſen Weſens willen.

*c.22,3. †c.7,20.

13. Siehe, ſpricht der HErr: Ich ſage dir, die du wohneſt im Grunde, in den Felſen, und auf der Ebene, und ſprichſt: Wer will uns überfallen, oder in unſere *Veſte kommen? Obad.v.3.

14. Ich will euch heimſuchen, ſpricht der HErr, nach der Frucht eures Thuns, ich will ein Feuer anzünden in ihrem *Walde, das ſoll alles umher verzehren.

*c.22,7.

Das 22. Capitel.

I. Predigt zu Hofe. II. wider Sallum. III. Jojakim. IV. Chanjam.

So ſpricht der HErr: Gehe hinab in das Haus des Königs Juda, und rede daſelbſt diß Wort,

2. Und ſprich: Höre des HErrn Wort, du König Juda, der du auf dem Stuhl David ſitzeſt, beyde du und deine Knechte, und dein Volk, die zu dieſen Thoren eingehen.

3. So ſpricht der HERR: Haltet *Recht und Gerechtigkeit, und errettet den Beraubten von des Frevelers Hand, und ſchindet nicht die Fremdlinge, Waiſen und Wittwen, und thut niemand Gewalt, und vergieſet nicht unſchuldig Blut an dieſer Stätte.

*Jer.21,12. †2.Moſ.22,21.

4. Werdet ihr ſolches thun, ſo *ſollen durch die Thore dieſes Hauſes einziehen Könige, die auf Davids Stuhl ſitzen, beyde zu Wagen und zu Roſſe, ſamt ihren Knechten und Volk.

*c.17,25.

5. Werdet ihr aber ſolchem nicht gehorchen, ſo habe ich bey mir ſelbſt geſchworen, ſpricht der HErr, *diß Haus ſoll verſtöret werden. *Matth.23,38.

6. Denn ſo ſpricht der HErr von dem Hauſe des Königes Juda: Gilead, du biſt mir das Haupt im Libanon, was gilts, ich will dich zur Wüſte, und die Städte ohne Einwohner machen.

7. Denn ich habe Verderber über dich beſtellet, einen jeglichen mit ſeinen Waffen, die ſollen deine *auserwählte Cedern umhauen und ins Feuer werfen.

*Eſa.37,24.

8. So werden viele Heiden vor dieſer Stadt übergehen, und unter einander ſagen: *Warum hat der HErr mit dieſer groſſen Stadt alſo gehandelt?

*5.Moſ.29,24.ſeq.

9. Und man wird antworten: Darum, daß ſie den Bund des HErrn ihres GOttes verlaſſen, und andere Götter angebetet, und denſelbigen gedienet haben.

II. 10. Weinet nicht über die Todten, und grämet euch nicht darum, *weinet aber über den, der dahin zeucht, denn er nimmer wieder kommen wird, daß er ſein Vatterland ſehen möchte.

*2.Chr.35,24.25.

11. Denn ſo ſpricht der HErr von *Sallum, dem Sohn Joſia, des Königes Juda, welcher König iſt an Statt ſeines Vatters Joſia, der von dieſer Stätte hinausgezogen iſt, er wird nicht wieder herkommen,

*2.Chr.36,2.3.

12. Sondern muß ſterben *an dem Ort, da er hin gefangen geführet iſt, und wird diß Land nicht mehr ſehen.

*2.Kön.23,34.

III. 13. Wehe dem, der ſein Haus mit Sünden bauet, und ſein Gemach mit Unrecht, der ſeinen Nächſten umſonſt arbeiten läſt, und *giebt ihm ſeinen Lohn nicht,

*3.Moſ.19,13. 5.Moſ.24,14.15.

14. Und denket, wolan, ich will mir ein groß Haus bauen, und weite Palläſte, und läſt ihm Fenſter drein hauen, und mit Cedern täfeln, und roth mahlen.

15. Meyneſt du, du wolleſt König ſeyn, weil du mit Cedern prangeſt? Hat dein Vatter nicht auch geeſſen und getrunken, und *hielt dennoch über dem Recht und Gerechtigkeit, und gieng ihm wohl?

*2.Kön.22,2.ſqq.

16. Er half dem Elenden und Armen zu recht, und gieng ihm wohl. Iſts nicht alſo, daß ſolches heißt, *mich recht erkennen? ſpricht der HErr.

*1.Joh.2,3. Jer.9,24.

17. Aber deine Augen, und dein Herz ſtehet nicht alſo, ſondern auf deinen Geitz, *auf unſchuldig Blut zu vergieſſen, zu freveln und unterzuſtoſſen.

*2.Kön.24,4.

18. Darum ſpricht der HERR von *Jojakim, dem Sohn Joſia, dem Könige Juda: Man wird ihn nicht klagen: Ach Bruder, ach Schweſter: Man wird ihn nicht klagen! Ach HErr, ach Edeler! *2.Kön.23,34.

19. Er ſoll wie ein Eſel begraben werden, *zerſchleift, und hinaus geworfen vor die Thore Jeruſalem.

*Jer.15,3.

20. Ja denn gehe hinauf auf den Libanon, und ſchrey, und laß dich hören zu Baſan, und ſchrey von Abarim: Denn alle deine Liebhaber ſind jämmerlich umgebracht.

21. Ich habe dirs vorgeſagt, da es noch wohl um dich ſtund, aber du ſpracheſt: *Ich will nicht hören. Alſo haſt du dein Lebtage gethan, daß du meiner Stimme nicht gehorcheſt.

*Jer.2,20.

22. Der *Wind weidet alle deine
Hirten, und deine Liebhaber ziehen ge-
fangen dahin, da muſt du doch zu Spott
und zu Schanden werden, um aller
deiner Boßheit willen. *Hoſ.12,1.
23. Die du jetzt in *Libanon woh-
neſt, und in Cedern niſteſt, wie ſchon
wirſt du ſehen, wenn dir Schmertzen
und Wehe kommen werden, wie einer
in Kindes-Nöthen? *v.14.

IV. 24. So wahr ich lebe, ſpricht
der HErr, wenn *Chanja, (oder Joja-
chin) der Sohn Jojakim, der König
Juda, ein †Siegelring wäre an mei-
ner rechten Hand, ſo wollt ich dich doch
abreiſſen, *2.Chr.36,9.
†Hohel.S.8,6. Hag.2,24.
25. Und in die Hände geben derer,
die nach deinem Leben ſtehen, und vor
welchen du dich fürchteſt, nemlich, in
die Hände NebucadNezar, des Köni-
ges zu Babel, und der Chaldäer.
26. Und *will dich und deine Mut-
ter, die dich geboren hat, in ein ander
Land treiben, das nicht euer Vatter-
land iſt, und ſollt daſelbſt ſterben.
*2.Kön.24,12.15.
27. Und in das Land, da ſie von Her-
zen gern wieder hin wären, ſollen ſie
nicht wieder kommen.
28. Wie ein elender, verachteter, ver-
ſtoſſener Mann iſt doch Chanja? Ein
unwerth Gefäß. Ach wie iſt er doch
ſamt ſeinem Saamen ſo vertrieben,
und in ein unbekanntes Land gewor-
fen.
29. O Land, Land, Land! *höre des
HErrn Wort. *Eſa.1,2.
30. So ſpricht der HErr: Schreibet
an dieſen Mann für einen Verdorbe-
nen, einen Mann, dem es ſein Lebtage
nicht gelinget. Denn er wird das
Glück nicht haben, daß jemand ſeines
Saamens auf dem Stuhl Davids ſitze,
und fürter in Juda herrſche.

Das 23. Capitel.

I. Wider die Regenten. II. Falſche Propheten.

Wehe euch *Hirten, die ihr die
Heerde meiner Weide umbrin-
get, und zerſtreuet, ſpricht der HErr.
*Ez.34,2.
2. Darum ſpricht der HErr, der
GOtt Iſrael, von den Hirten, die
mein Volk weiden: Ihr habt meine
Heerde zerſtreuet, und verſtoſſen, und
nicht beſucht: Siehe, ich will euch
heimſuchen um eures böſen Weſens
willen, ſpricht der HErr.
3. Und ich will die übrigen meiner
Heerde *ſammlen aus allen Ländern,
dahin ich ſie verſtoſſen habe, und will
ſie wieder bringen zu ihren Hürden,
daß ſie ſollen wachſen und viel werden.
*5.Moſ.30,3.
4. Und ich will *Hirten über ſie ſe-
tzen, die ſie weiden ſollen, daß ſie ſich
nicht mehr ſollen fürchten noch erſchre-
cken, noch heimgeſucht werden, ſpricht
der HErr.
*c.3,15. Ezech.34,11.12.
5. Siehe, es kommt die Zeit, ſpricht
der HErr, daß ich dem David ein *ge-
recht Gewächs erwecken will, und ſoll
ein König ſeyn, der wohl regieren wird,
und Recht und Gerechtigkeit auf Er-
den anrichten.
*c.33,14.15. Zach.6,12.
6. Zu deſſelbigen Zeit ſoll Juda ge-
holfen werden, und Iſrael ſicher woh-
nen. Und diß wird ſein Name ſeyn,
daß man ihn nennen wird, HErr, der
unſere Gerechtigkeit iſt.
7. Darum ſiehe, *es wird die Zeit
kommen, ſpricht der HErr, daß man
nicht mehr ſagen wird: So wahr der
HErr lebt, der die Kinder Iſrael aus
Egyptenland geführet hat.
*c.16,14.15.
8. Sondern, ſo wahr der HErr lebet,
der den Saamen des Hauſes Iſrael
hat heraus geführet, und bracht aus
dem Lande der Mitternacht, und aus
allen Landen, dahin ich ſie verſtoſſen
hatte, daß ſie in ihrem Lande wohnen
ſollen.

II. 9. Wider die Propheten. Mein
Herz will mir in meinem Leibe bre-
chen, alle meine Gebeine zittern, mir iſt
wie einem trunkenen Mann, und wie
einem, der vom Wein taumelt, vor dem
HErrn und vor ſeinen heiligen Worten,
10. Daß das Land ſo voll Ehebrecher
iſt, daß das Land ſo jämmerlich ſtehet,
daß es ſo verflucht iſt, und die Auen in
der Wüſten verdorren, und ihr Leben
iſt böſe, und ihr Regiment taugt
nicht.
11. Denn beede Propheten und Prie-
ſter ſind Schälcke, und finde auch in
meinem Hauſe ihre Boßheit, ſpricht
der HErr.
12. Darum iſt ihr *Weg, wie ein
glatter Weg im Finſtern, darauf ſie
gleiten und fallen. Denn ich will Un-
glück über ſie kommen laſſen, das Jahr
ihrer Heimſuchung, ſpricht der HErr.
*Pſ.35,6.
13. Zwar bey den Propheten zu Sa-
maria ſahe ich Thorheit, daß ſie weiſ-
ſageten durch Baal, und verführeten
mein Volk Iſrael.
14. Aber bey den Propheten zu Je-
ruſalem ſehe ich Greuel, wie ſie ehe-
brechen, und gehen mit Lügen um, und
*ſtärken die Boßhaftigen, auf daß ſich
ja niemand bekehre von ſeiner Boß-
heit. Sie ſind alle vor mir, gleich
wie

wie Sodoma, und ihre Bürger wie Gomorra. *Ez.13,22.

15. Darum ſpricht der HErr Zebaoth von den Propheten alſo: *Siehe, ich will ſie mit Wermuth ſpeiſen, und mit Gallen tränken, denn von den Propheten zu Jeruſalem kommt Heucheley aus ins ganze Land. *Jer.9,15.

16. So ſpricht der HErr Zebaoth: *Gehorchet nicht den Worten der Propheten, ſo euch weiſſagen, ſie betriegen euch, denn ſie predigen ihres Herzens Geſicht, und nicht aus des HErrn Munde. *c.14,14. c.27,9.14.

17. Sie ſagen denen, die mich läſtern: Der HErr hats geſagt: Es wird euch wohl gehen. Und allen, die nach ihres Herzens Dünkel wandeln, ſagen ſie: Es wird kein Unglück über euch kommen.

18. Denn wer iſt im Rath des HErrn geſtanden, der ſein Wort geſehen und gehöret habe? Wer hat ſein Wort vernommen und gehöret?

19. Siehe, es wird ein *Wetter des HErrn mit Grimm kommen, und ein ſchröcklich Ungewitter den Gottloſen auf den Kopf fallen. *Pſ.11,7.

20. Und *des HErrn Zorn wird nicht nachlaſſen, bis er thue und ausrichte, was er im Sinn hat, hernach werdet ihrs wohl erfahren. *c.30,24.

21. Ich *ſandte die Propheten nicht, noch lieffen ſie, ich redete nicht zu ihnen, noch weiſſageten ſie. *c.14,14. c.27,15. c.29,9.

22. Denn wo ſie bey meinem Rath blieben, und hätten meine Worte meinem Volk geprediget, ſo hätte ſie daſſelbe von ihrem böſen Weſen, und von ihrem böſen Leben bekehret.

23. Bin ich nicht ein GOtt / der nahe iſt / ſpricht der HErr / und nicht ein GOtt / der ferne ſey?

24. Meyneſt du, daß ſich jemand *ſo heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht ſehe, ſpricht der HERR? Bin ichs nicht, der Himmel und Erden füllet? ſpricht der HErr. *c.16,17.

25. Ich höre es wohl, daß die Propheten predigen, und falſch weiſſagen in meinem Namen, und ſprechen: Mir hat geträumet, mir hat geträumet.

26. Wenn wollen doch die Propheten aufhören, die falſch weiſſagen, und ihres Herzens Trügerey weiſſagen?

27. Und wollen, daß mein Volk meines Namens vergeſſe über ihren Träumen, die einer dem andern prediget, gleich wie ihre Väter meines Namens vergaßen über dem Baal.

28. Ein Prophet, der Träume hat, der predige Träume; wer aber mein Wort hat, der predige mein Wort recht. Wie reimet ſich Stroh und Waitzen zuſammen? ſpricht der HErr.

29. Iſt *mein Wort nicht wie ein Feuer, ſpricht der HErr, und wie ein Hammer, der Felſen zerſchmeißt? *Luc.24,32. Heb.4,12.

30. Darum ſiehe, ich will an die Propheten, ſpricht der HErr, die mein Wort ſtehlen, einer dem andern.

31. Siehe, ich will an die Propheten, ſpricht der HErr, die ihr eigen Wort führen, und ſprechen: Er hats geſagt. *c.14,14. Ez.13,6. c.22,28.

32. Siehe, ich will an die, ſo falſche Träume weiſſagen, ſpricht der HErr, und predigen dieſelben, und verführen mein Volk mit ihren Lügen und loſen Theidingen, ſo ich ſie doch nicht geſandt, und ihnen nichts befohlen habe, und ſie auch dieſem Volk nichts nütze ſind, ſpricht der HErr.

33. Wenn dich diß Volk, oder ein Prophet, oder ein Prieſter fragen wird, und ſagen: Welches iſt die Laſt des HErrn? Sollt du zu ihnen ſagen, was die Laſt ſey: Ich will euch hinwerfen, ſpricht der HErr.

34. Und wo ein Prophet oder Prieſter, oder Volk wird ſagen: Das iſt die Laſt des HErrn, denſelben will ich heimſuchen, und ſein Haus dazu.

35. Alſo ſoll aber einer mit dem andern reden, und unter einander ſagen: Was antwortet der HErr, und was ſagt der HErr?

36. Und nennets nicht mehr Laſt des HErrn: Denn einem jeglichen wird ſein eigen Wort eine Laſt ſeyn, weil ihr alſo die Worte des lebendigen GOttes, des HErrn Zebaoth unſers GOttes verkehret.

37. Darum ſollt ihr zum Propheten alſo ſagen: Was antwortet dir der HErr? und was ſagt der HErr?

38. Weil ihr aber ſprecht: Laſt des HErrn, darum ſpricht der HErr alſo: Nun ihr diß Wort eine Laſt des HErrn nennet, und ich zu euch geſandt habe, und ſagen laſſen, ihr ſollets nicht nennen Laſt des HErrn.

39. Siehe, ſo will ich euch hinwegnehmen, und euch ſamt der Stadt, die ich euch und euren Vättern gegeben habe, von meinem Angeſicht wegwerfen.

40. Und will *euch ewige Schande, und ewige Schmach zufügen, der nimmer vergeſſen ſoll werden. *c.20,11.

Das 24. Capitel.

I. Geſicht von Feigen. II. Deſſen Bedeutung.

Siehe, der HErr zeigete mir zween Feigen-Korbe, geſtellet vor dem Tempel des HErrn, nachdem *der König zu Babel, NebucadNezar, hatte we-

weggeführet Jechanja, den Sohn Jojakim, den König Juda, ſamt den Fürſten Juda, Zimmerleute und Schmiede von Jeruſalem, und gen Babel gebracht. *c.29,2.

2. In dem einen Korbe waren ſehr gute Feigen, wie die erſten reiſe Feigen ſind, im andern Korbe waren ſehr böſe Feigen, daß man ſie nicht eſſen kunte, ſo böſe waren ſie.

3. Und der HErr ſprach zu mir: Jeremia, was ſieheſt du? Ich ſprach: Feigen. Die guten Feigen ſind ſehr gut, und die böſen ſind ſehr böſe, daß man ſie nicht eſſen kan, ſo böſe ſind ſie.

II. 4. Da geſchah des HErrn Wort zu mir, und ſprach:

5. So ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: Gleich wie dieſe Feigen gut ſind, alſo will ich mich gnädiglich annehmen der Gefangenen aus Juda, welche ich habe aus dieſer Stätte laſſen ziehen in der Chaldäer Land.

6. Und will ſie gnädiglich anſehen, und will ſie wieder in diß Land bringen, und will ſie bauen, und nicht abbrechen, ich will ſie pflanzen, und nicht ausrauffen.

7. Und will *ihnen ein Herz geben, daß ſie mich kennen ſollen, daß ich der HErr ſey, und ſie ſollen mein Volk ſeyn, ſo will ich ihr GOTT ſeyn; Denn ſie werden ſich von ganzem Herzen zu mir bekehren.

*c.31,33. c.32,38.39.

8. Aber *wie die böſen Feigen ſo böſe ſind, daß man ſie nicht eſſen kan, ſpricht der HErr: Alſo will ich dahin geben Zedekia, den König Juda, ſamt ſeinen Fürſten, und was übrig iſt zu Jeruſalem, und übrig in dieſem Lande, und die in Egyptenland wohnen.

*c.29,17.

9. Ich will ihnen Unglück zufügen, und in keinem Königreich auf Erden bleiben laſſen, daß ſie ſollen *zu Schanden werden, zum Sprichwort, zur Fabel, und zum Fluch an allen Orten, dahin ich ſie verſtoſſen werde.

*c.29,18. c.42,18.

10. Und will Schwerdt, Hunger und Peſtilenz unter ſie ſchicken, bis ſie umkommen von dem Lande, das ich ihnen und ihren Vättern gegeben habe.

Das 25. Capitel.

I. Von dem Babyloniſchen Gefängniß. II. Derſelben Fürbildung. III. Jammer.

Diß iſt das Wort, welches zu Jeremia geſchah über das ganze Volk Juda, im vierdten Jahre Jojakim, des Sohns Joſia, des Königes Juda (welches iſt das erſte Jahr NebucadNezar, des Königes zu Babel.

2. Welches auch der Prophet Jeremia redete zu dem ganzen Volk Juda, und zu allen Bürgern zu Jeruſalem, und ſprach:

3. Es iſt von dem dreyzehenden Jahr an Joſia, des Sohns Amon, des Königes Juda, des HErrn Wort zu mir geſchehen, bis auf dieſen Tag, und habe euch nun drey und zwanzig Jahr mit Fleiß geprediget, aber ihr habt nie hören wollen.

4. So hat der HErr auch zu euch geſandt alle ſeine Knechte, die Propheten fleiſſiglich, aber ihr habt nie hören wollen, noch eure Ohren neigen, daß ihr gehorchet,

5. Da er ſprach: *Bekehret euch ein jeglicher von ſeinem böſen Wege, und von eurem böſen Weſen, ſo ſollt ihr in dem Lande, das der HErr euch und euren Vättern gegeben hat, immer und ewiglich bleiben.

*2.Kön.17,13. Jer.35,15.

6. *Folget nicht andern Göttern, daß ihr ihnen dienet, und ſie anbetet, auf daß ihr mich nicht erzürnet, durch eurer Hände Werk, und ich euch Unglück zufügen müſſe. *c.7,6.

7. Aber ihr wolltet mir nicht gehorchen, ſpricht der HErr, auf daß ihr mich ja wohl erzürnetet durch eurer Hände Werk, zu eurem *eigenen Unglück. *Hoſ.13,9.

8. Darum ſo ſpricht der HErr Zebaoth: Weil ihr denn meine Worte nicht hören wollt,

9. Siehe, ſo will ich ausſchicken und kommen laſſen alle Völker, gegen der Mitternacht, (ſpricht der HErr,) auch *meinen Knecht NebucadNezar, den König zu Babel, und will ſie bringen über diß Land, und über die, ſo drinnen wohnen, und über alle diß Volk, ſo umher liegen, und will ſie †verbannen und verſtören, und zum Spott und ewiger Wüſte machen.

*c.27,6. †5.Moſ.2,34.

10. Und *will heraus nehmen allen frölichen Geſang, die Stimme des Bräutigams und der Braut, die Stimme der Mühlen, und Licht der Laternen,

*c.7,34. c.16,9. Off.J.18,23.

11. Daß diß ganze Land wüſte und zerſtöret liegen ſoll. Und ſollen dieſe Völker dem Könige zu Babel dienen *ſiebenzig Jahr. *c.29,10. Dan.9,2.

12. Wenn aber die ſiebenzig Jahr um ſind, will ich den König zu Babel heimſuchen, und alle diß Volk, ſpricht der HERR, um ihre Miſſethat, dazu das Land der Chaldäer, und will es zur ewigen Wüſte machen.

13. Alſo will ich über diß Land bringen alle meine Worte, die ich geredt habe wider ſie, nemlich, alles, was in

dieſem

dieſem Buche geſchrieben ſtehet, das Jeremia geweiſſaget hat über alle Völker.

14. Und ſie ſollen auch dienen, ob ſie gleich groſſe Völker und groſſe Könige ſind. Alſo will ich ihnen vergelten nach ihrem Verdienſt, und nach den Werken ihrer Hände.

II. 15. Denn alſo ſpricht zu mir der HErr, der GOtt Iſrael: Nimm dieſen Becher Weins *voll Zorns von meiner Hand, und ſchenke daraus allen Völkern, zu denen ich dich ſende.
*Pſ. 60, 5. c. 75, 9. Jeſ. 51, 17. Off. Joh. 16, 19.

16. Daß ſie trinken, taumeln und toll werden, vor dem Schwerdt, das ich unter ſie ſchicken will.

17. Und ich nahm den Becher von der Hand des HErrn, und ſchenkte allen Völkern, zu denen mich der HERR ſandte,

18. Nemlich, Jeruſalem, den Städten Juda, ihren Königen und Fürſten, daß ſie wüſte und zerſtöret liegen, und ein Spott und Fluch ſeyn ſollen, wie es denn heutiges Tages ſtehet,

19. Auch *Pharaoni, dem Könige in Egypten, ſamt ſeinen Knechten, ſeinen Fürſten und ſeinem ganzen Volk,
*c. 46, 2.

20. Allen Ländern gegen Abend, allen Königen im Lande Uz, allen Königen in der Paläſtiner Lande, ſamt Aſcalon, Gaſa, Akaron, und denen übrigen zu Asdod,

21. Denen von Edom, denen von Moab, den Kindern Ammon,

22. Allen Königen zu Tyro, allen Königen zu Zidon, den Königen in den Inſulen, jenſeit des Meers,

23. Denen von Dedan, denen von Thema, denen von Bus, und allen Fürſten in den Oertern,

24. Allen Königen in Arabia, allen Königen gegen Abend, die in der Wüſten wohnen,

25. Allen Königen in Simri, allen Königen in Elam, allen Königen in Meden,

26. Allen Königen gegen Mitternacht, beyde in der Nähe und Ferne, einem mit dem andern, und allen Königen auf Erden, die auf dem Erdboden ſind, und König *Seſach ſoll nach dieſem trincken,
*c. 51, 41.

27. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: Trinket, daß ihr trunken werdet, ſpeyet und niederfallet, und nicht aufſtehen möget vor dem Schwerdt, das ich unter euch ſchicken will.

28. Und wo ſie den Becher nicht wollen von deiner Hand nehmen, und trinken, ſo ſprich zu ihnen: Alſo ſpricht der HErr Zebaoth: Nun ſollt ihr trinken.

29. Denn ſiehe, in der *Stadt, die nach meinem Namen genennet iſt, fahe ich an zu plagen, und ihr ſolltet ungeſtraft bleiben? Ihr ſollt nicht ungeſtraft bleiben: Denn ich ruffe dem Schwerdt über alle, die auf Erden wohnen, ſpricht der HErr Zebaoth.
*c. 49, 12. Ez. 9, 6. 1. Pet. 4, 17.

30. Und du ſollt alle dieſe Worte ihnen weiſſagen, und ſprich zu ihnen: Der HErr wird *brüllen aus der Höhe, und ſeinen Donner hören laſſen aus ſeiner heiligen Wohnung. Er wird brüllen über ſeine Hürden, er wird ſingen ein Lied, wie die Weintretter, über alle Einwohner des Landes, deß Hall erſchallen wird bis an der Welt Ende.
*Spr. S. 20, 2.

31. Der HErr hat zu *rechten mit den Heiden, und will mit allem Fleiſch Gericht halten, die Gottloſen wird er dem Schwerdt übergeben, ſpricht der HERR,
*Zeph. 3, 8.

II. 32. So ſpricht der HErr Zebaoth: Siehe, es wird eine Plage kommen von einem Volke zum andern, und ein groß Wetter wird erwecket werden von der Seiten des Landes.

33. Da werden die *Erſchlagene vom HErrn zur ſelbigen Zeit liegen von einem Ende der Erden, bis ans andere Ende, die werden nicht geklagt, noch aufgehaben, noch begraben werden, ſondern müſſen auf dem Felde liegen, und zu Miſt werden.
*c. 9, 22.

34. Heulet nun, ihr Hirten, und ſchreyet, wältzet euch in der Aſchen, ihr Gewaltigen über die Heerde, denn die Zeit iſt hie, daß ihr *geſchlachtet und zerſtreuet werdet, und zerfallen müſſet, wie ein köſtlich Gefäß.
*Jeſ. 65, 12.

35. Und die Hirten werden nicht fliehen können, und die Gewaltigen über die Heerde werden nicht entrinnen können.

36. Da werden die Hirten ſchreyen, und die Gewaltigen über die Heerde werden heulen, daß der HErr ihre Weide ſo verwüſtet hat,

37. Und ihre Auen, die ſo wohl ſtunden, verderbet ſind, vor dem grimmigen Zorn des HErrn.

38. Er hat ſeine Hütte verlaſſen, wie ein junger Löwe, und iſt alſo ihr Land zerſtöret vor dem Zorn des Tyrannen, und vor ſeinem grimmigen Zorn.

Das 26. Capitel.

I. Jeremiä Buß-Predigt, II. Anklage. III. Verantwortung. IV. Beſchützung.

Im Anfang des Königreichs Jojakim, des Sohns Joſia, des Königes Juda, geſchah diß Wort vom HErrn, und ſprach:

2. So ſpricht der HErr: Tritt in den Vorhof am Hauſe des HErrn, und predige allen Städten Juda, die da herein gehen anzubeten im Hauſe des HErrn, alle Worte, die ich dir befohlen habe, ihnen zu ſagen, und thue nichts davon.

3. Ob *ſie vielleicht hören wollen, und ſich bekehren, ein jeglicher von ſeinem böſen Weſen, damit † mich auch reuen möchte das Uebel, das ich gedenke ihnen zu thun, um ihres böſen Wandels willen,

*c.36,3. Jer.18,8.

4. Und ſprich zu ihnen, ſo ſpricht der HErr: Werdet ihr mir nicht gehorchen, daß ihr in meinem Geſetze wandelt, das ich euch vorgeleget habe,

5. Daß ihr höret die Worte meiner Knechte, der Propheten, welche ich ſtets zu euch geſandt habe, und ihr doch nicht hören wolltet.

6. So will ichs mit dieſem Hauſe machen, wie mit *Silo, und dieſe Stadt zum Fluch allen Heiden auf Erden machen. *c.7,14.

II. 7. Da nun die Prieſter, Propheten, und alles Volk höreten Jeremia, daß er ſolche Worte redete im Hauſe des HErrn,

8. Und Jeremia nun ausgeredt hatte alles, was ihm der HErr befohlen hatte, allem Volk zu ſagen, griffen ihn die Prieſter, Propheten, und das ganze Volk, und ſprachen: Du muſt ſterben.

9. Warum darfeſt du weiſſagen im Namen des HErrn, und ſagen: Es wird dieſem Hauſe gehen wie Silo, und dieſe Stadt ſoll ſo wüſte werden, daß niemand mehr drinnen wohne? Und das ganze Volk ſammlete ſich im Hauſe des HErrn wider Jeremia.

10. Da ſolches höreten die Fürſten Juda, giengen ſie aus des Königes Hauſe hinauf ins Haus des HErrn, und ſatzten ſich vor das neue Thor des HErrn.

11. Und die Prieſter und Propheten ſprachen vor den Fürſten und allem Volk: Dieſer *iſt des Todes ſchuldig, denn er hat geweiſſaget wider dieſe Stadt, wie ihr mit euren Ohren gehöret habt. *Matth.26,66.

III. 12. Aber Jeremia ſprach zu allen Fürſten, und zu allem Volk: Der HErr hat mich geſandt, daß ich ſolches alles, das ihr gehört habt, ſollt weiſſagen wider diß Haus, und wider dieſe Stadt.

12. So *beſſert nun euer Weſen und Wandel, und gehorchet der Stimme des HERRN eures GOttes, ſo wird den HERRN auch gereuen das Uebel, das er wider euch geredt hat.

*c.7,3. c.18,8.

14. Siehe, ich bin in euren Händen, ihr mögets machen mit mir, wie es euch recht und gut dünckt.

15. Doch ſollt ihr wiſſen, wo ihr mich tödtet, ſo werdet ihr unſchuldig Blut laden auf euch ſelbſt, auf dieſe Stadt, und ihre Einwohner. Denn warlich, der HErr hat mich zu euch geſandt, daß ich ſolches alles vor euren Ohren reden ſoll.

IV. 16. Da ſprachen die Fürſten und das ganze Volk zu den Prieſtern und Propheten: Dieſer iſt des Todes nicht ſchuldig, denn er hat zu uns geredt im Namen des HErrn unſers GOttes.

17. Und es ſtunden auf etliche der Aelteſten im Lande, und ſprachen zum ganzen Haufen des Volks:

18. Zu der Zeit Hiſkia, des Königes Juda, war ein Prophet, *Micha, von Mareſa, und ſprach zum ganzen Volk Juda: So ſpricht der HErr Zebaoth: Zion † ſoll wie ein Acker gepflüget werden, und Jeruſalem ein Steinhauſe werden, und der Berg des Hauſes (des HErrn) zum wilden Walde.

*Mich.1,1. †Mich.3,12.

19. Noch ließ ihn Hiſkia, der König Juda, und das ganze Juda, darum nicht tödten, ja ſie furchten vielmehr den HERRN, und beteten vor dem HErrn, da *reuete auch den HErrn das Uebel, das er wider ſie geredt hatte. Darum thun wir ſehr übel wider unſere Seelen. *Jon.3,10.

20. So war auch einer, der im Namen des HErrn weiſſagete, Uria, der Sohn Semaja, von Kiriath Jearim, derſelbe weiſſagete wider dieſe Stadt, und wider diß Land, gleichwie Jeremia.

21. Da aber der König Jojakim, und alle ſeine Gewaltigen, und die Fürſten ſeine Worte höreten, wollt ihn der König tödten laſſen. Und da Uria das erfuhr, furchte er ſich und flohe, und zog in Egypten.

22. Aber der König Jojakim ſchickte Leute in Egypten, ElNathan, den Sohn Achbor, und andere mit ihm.

23. Die führeten ihn aus Egypten, und brachten ihn zum Könige Jojakim, der ließ ihn mit dem Schwerdt tödten, und ließ ſeinen Leichnam unter dem gemeinen Pöbel begraben.

24. Alſo war die Hand *Ahikam, des Sohns Saphan, mit Jeremia, daß er nicht dem Volk in die Hände kam, daß ſie ihn tödteten.

*c.39,14. 2.Kön.22,12.

Das

Das 27. Capitel.

I. Weiſſagung an die benachbarten Könige. II. Ueber Zedekiam. III. Ans Volk.

Im Anfang des Königreichs Jojakim, des Sohns Joſia, des Königes Juda, geſchah diß Wort vom HErrn zu Jeremia, und ſprach:

2. So ſpricht der HErr zu mir: Mache dir ein Joch, und hänge es an deinen Hals, *2.Chr.10,4. Nah.1,13.

3. Und ſchicke es zum Könige in Edom, zum Könige in Moab, zum Könige der Kinder Ammon, zum Könige zu Tyro, und zum Könige zu Zidon, durch die Boten, ſo zu Zedekia, dem Könige Juda, gen Jeruſalem kommen ſind,

4. Und befiehl ihnen, daß ſie ihren Herren ſagen: So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: So ſollt ihr euren Herren ſagen:

5. Ich habe die *Erde gemacht, und Menſchen und Vieh, ſo auf Erden ſind, durch meine groſſe Kraft, und ausgeſtreckten Arm, und gebe ſie, wem ich will. *c.32.17.

6. Nun aber habe ich alle dieſe Lande gegeben in die Hand meines *Knechts NebucadNezar, des Königes zu Babel, und habe ihm auch die wilden Thiere auf dem Felde gegeben, daß ſie ihm dienen ſollen. *c.25,9.28,14.

7. Und ſollen alle Völker dienen ihm und ſeinem Sohn, und ſeines Sohns Sohn, bis *daß die Zeit ſeines Landes auch komme, denn es ſollen ihm viele Völker und groſſe Könige dienen. *c.25,12.

8. Welch Volk aber und Königreich dem Könige zu Babel, Nebucad Nezar, nicht dienen will, und wer ſeinen Hals nicht wird unter das Joch des Königes zu Babel geben, ſolch Volk will ich heimſuchen mit Schwerdt, Hunger und Peſtilenz, ſpricht der HErr, bis daß ich ſie durch ſeine Hand umbringe.

9. Darum ſo gehorchet nicht euren Propheten, Weiſſagern, Traumdeutern, Tagewählern und Zauberern, die euch ſagen, ihr werdet nicht dienen müſſen dem Könige zu Babel.

10. Denn *ſie weiſſagen euch falſch, auf daß ſie euch fern aus eurem Lande bringen, und ich euch ausſtoſſe, und ihr umkommet. *c.29,8.9.

11. Denn welch Volk ſeinen Hals ergiebt unter das Joch des Königes zu Babel, und dienet ihm, das will ich in ſeinem Lande laſſen, daß es daſſelbige baue und bewohne, ſpricht der HERR.

II. 12. Und ich redete ſolches alles zu Zedekia, dem Könige Juda, und ſprach: Ergebet euren Hals unter das Joch des Königes zu Babel, und dienet ihm und ſeinem Volk, ſo ſollt ihr lebendig bleiben.

13. Warum wollt ihr ſterben, du und dein Volk, durchs Schwerdt, Hunger und Peſtilenz? Wie *denn der HErr geredt hat über das Volk, ſo dem Könige zu Babel nicht dienen will. *Jer.27,8.

4. Darum *gehorchet nicht den Worten der Propheten, die euch ſagen: Ihr werdet nicht dienen müſſen dem Könige zu Babel, denn ſie weiſſagen euch falſch. *c.14,14. c.23,16.

15. Und ich habe ſie nicht geſandt, ſpricht der HErr, ſondern ſie weiſſagen falſch in meinem Namen, auf daß ich euch ausſtoſſe, und ihr umkommet ſamt den Propheten, die euch weiſſagen.

III. 16. Und zu den Prieſtern und zu alle dieſem Volk redete ich, und ſprach: So ſpricht der HErr: Gehorchet nicht den Worten eurer Propheten, die euch weiſſagen, und ſprechen: Siehe, die *Gefäſſe aus dem Hauſe des HErrn werden nun balde von Babel wieder herkommen. Denn ſie weiſſagen euch falſch. *c.28,3.

17. Gehorchet ihnen nicht, ſondern dienet dem Könige zu Babel, ſo werdet ihr lebendig bleiben, warum ſoll doch dieſe Stadt zur Wüſten werden?

18. Sind ſie aber Propheten, und haben ſie des HErrn Wort, ſo laſt ſie den HErr Zebaoth erbitten, daß die übrigen Gefäſſe im Hauſe des HErrn, und im Hauſe des Königes Juda, und zu Jeruſalem nicht auch gen Babel geführet werden.

19. Denn alſo ſpricht der HErr Zebaoth, von den Seulen, und vom Meer, und von dem Geſtühle, und von den Gefäſſen, die noch übrig ſind in dieſer Stadt.

20. Welche Nebucad Nezar, der König zu Babel, nicht wegnahm, da er *Jechanja, den Sohn Jojakim, den König Juda, von Jeruſalem wegführete gen Babel, ſamt allen Fürſten in Juda und Jeruſalem. *2.Kön.24,12.13.

21. Denn ſo ſpricht der HERR Zebaoth, der GOtt Iſrael, von den Gefäſſen, die noch übrig ſind im Hauſe des HErrn, und im Hauſe des Königes Juda, und zu Jeruſalem:

22. Sie ſollen *gen Babel geführet werden, und daſelbſt bleiben, bis auf den Tag, daß ich ſie †heimſuche, ſpricht der HErr, und ich ſie wiederum herauf an dieſen Ort bringen laſſe. *2.Kön.25,13. †2.Chr.36,22.

* * *

Das 28. Capitel.

I. Hananja Widerſpruch. II. Jeremia Weiſſagung.

Und im ſelbigen Jahr, im Anfang des Königreichs Zedekia, des Königes Juda, im fünften Monden des vierdten Jahrs, ſprach Hananja, der Sohn Azur, ein Prophet von Gibeon, zu mir im Hauſe des HErrn, in Gegenwärtigkeit der Prieſter und alles Volks, und ſagte:

2. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: Ich habe das Joch des Königes zu Babel zerbrochen.

3. Und ehe zwey Jahr um ſind, will ich alle Gefäſſe des Hauſes des HErrn, welche NebucadNezar, der König zu Babel, hat von dieſem Ort weggenommen, und gen Babel geführet, wiederum an dieſen Ort bringen,

4. Dazu Jechanja, den Sohn Jojakim, den König Juda, ſamt allen Gefangenen aus Juda, die gen Babel geführet ſind, will ich auch wieder an dieſen Ort bringen, ſpricht der HErr, denn ich will das Joch des Königes zu Babel zerbrechen.

II. 5. Da ſprach der Prophet Jeremia zu dem Propheten Hananja, in Gegenwärtigkeit der Prieſter und des ganzen Volks, die im Hauſe des HErrn ſtunden,

6. Und ſagte: Amen, der HErr thue alſo, der HErr beſtättige dein Wort, das du geweiſſaget haſt, daß er die Gefäſſe aus dem Hauſe des HErrn von Babel niederbringe an dieſen Ort ſamt allen Gefangenen!

7. Aber doch höre auch diß Wort, das ich vor deinen Ohren rede, und vor den Ohren des ganzen Volks:

8. Die Propheten, die vor mir und vor dir geweſen ſind, von Alters her, die haben wider viel Länder und groſſe Königreiche geweiſſaget, von Krieg, von Unglück und von Peſtilenz.

9. Wenn aber ein Prophet von Friede weiſſaget/ den wird man kennen/ ob ihn der HErr wahrhaftig geſandt hat/ wenn ſein Wort erfüllet wird.

10. Da nahm der Prophet Hananja das *Joch vom Halſe des Propheten Jeremia, und zerbrachs. *c.27,2.

11. Und Hananja ſprach in Gegenwärtigkeit des ganzen Volks: So ſpricht der HErr: Eben ſo will ich zerbrechen das Joch NebucadNezar, des Königes zu Babel, ehe zwey Jahr umkommen, vom Halſe aller Völker. Und der Prophet Jeremia gieng ſeines Weges.

12. Aber des HErrn Wort geſchah zu Jeremia, nach dem der Prophet Hananja das Joch gebrochen hatte vom Halſe des Propheten Jeremia, und ſprach:

13. Gehe hin, und ſage Hananja: So ſpricht der HErr: Du haſt das hölzerne Joch zerbrochen, ſo mache nun ein eiſern Joch an jenes Statt.

14. Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: Ein eiſern Joch habe ich *allen dieſen Völkern an Hals gehänget, damit ſie dienen ſollen NebucadNezar, dem Könige zu Babel, und müſſen ihm dienen, denn ich habe ihm auch die wilden Thiere gegeben. *c.27,6. Dan.2,38.

15. Und der Prophet Jeremia ſprach zu dem Propheten Hananja: Höre doch, Hananja: Der HErr *hat dich nicht geſandt, und du haſt gemacht, daß diß Volk auf Lügen ſich verläſt. *Jer.23,21.

16. Darum ſpricht der HErr alſo: Siehe, ich will dich vom Erdboden nehmen, diß Jahr ſollt du ſterben. Denn du haſt ſie mit deiner Rede vom HErrn abgewendet.

17. Alſo ſtarb der Prophet Hananja deſſelbigen Jahrs im ſiebenden Monden.

Das 29. Capitel.

I. Send=Brief an die Gefangenen. II. Inhalt.

Diß ſind die Worte im Briefe, den der Prophet Jeremia ſandte von Jeruſalem zu den übrigen Aelteſten, die weggeführet waren, und zu den Prieſtern und Propheten, und zum ganzen Volk, das NebucadNezar von Jeruſalem hatte weggeführet gen Babel,

2. (Nachdem *der König Jechanja, und die Königin mit den Kämmerern, und Fürſten in Juda und Jeruſalem, ſamt den Zimmerleuten und Schmieden zu Jeruſalem weg waren,) *2.Kön.24,15. Jer.24,1.

3. Durch Eleaſar, den Sohn Saphan, und Gemarja, den Sohn Hilkia, welche Zedekia, der König Juda, ſandte gen Babel zu NebucadNezar, dem Könige zu Babel, und ſprach:

II. 4. So ſpricht der HERR Zebaoth, der GOtt Iſrael, zu allen Gefangenen, die ich habe von Jeruſalem laſſen wegführen gen Babel,

5. Bauet Häuſer, darinnen ihr wohnen möget, pflanzet Gärten, daraus ihr die Früchte eſſen möget,

6. Nehmet Weiber, und zeuget Söhne und Töchter, nehmet euren Söhnen Weiber, und gebt euren Töchtern Männer, daß ſie Söhne und Töchter zeugen,

zeugen, mehret euch daſelbſt, daß eurer
nicht wenig ſey.
7. Suchet der Stadt Beſtes/ dahin ich
euch habe laſſen wegführen/ und betet
für ſie zum HErrn: Denn wenns ihr
wohl gehet/ ſo gehets euch auch wohl
8. Denn ſo ſpricht der HERR Ze-
baoth, der GOtt Iſrael: Laſſet *euch
die Propheten, die bey euch ſind, und
die Wahrſager nicht betrügen, und ge-
horchet euren Träumen nicht, die euch
träumen. *c. 27, 14. 1. Joh. 4, 1.
9. Denn ſie weiſſagen euch falſch in
meinem Namen, ich hab ſie nicht ge-
ſandt, ſpricht der HErr.
10. Denn ſo ſpricht der HERR:
*Wenn zu Babel ſiebenzig Jahr aus
ſind, ſo will ich euch beſuchen, und will
mein gnädiges Wort über euch erwe-
cken, daß ich euch wieder an dieſen Ort
bringe.
11. Denn ich weiß wohl, was ich für
Gedanken über euch habe, ſpricht der
HErr, nemlich Gedanken des Friedens,
und nicht des Leides, daß ich euch gebe
das Ende, deß ihr wartet.
12. Und ihr werdet mich anruffen,
und hingehen, und mich bitten, und
ich will euch erhören.
13. Ihr werdet mich ſuchen und finden:
Denn *ſo ihr mich von ganzen Herzen
ſuchen werdet.
*Jeſ. 55, 6.
14. So will ich mich von euch fin-
den laſſen/ ſpricht der HERR/ und
*will euer Gefängniß wenden, und
euch ſammlen aus allen Völkern, und
von allen Orten, dahin ich euch ver-
ſtoſſen habe, ſpricht der HErr, und will
euch wiederum an dieſen Ort bringen,
von dannen ich euch habe laſſen weg-
führen. *c. 30, 3. 18. c. 31, 23.
15. Denn ihr meynet, der HErr habe
euch zu Babel Propheten auferweckt.
16. Denn alſo ſpricht der HErr vom
Könige, der auf Davids Stuhl ſitzt,
und von allem Volk, das in dieſer
Stadt wohnet, nemlich, von euren
Brüdern, die nicht mit euch hinaus
gefangen gezogen ſind;
17. Ja, alſo ſpricht der HERR Ze-
baoth: Siehe, ich will Schwerdt, Hun-
ger und Peſtilenz unter ſie ſchicken, und
will mit ihnen umgehen, *wie mit den
böſen Feigen, da einem vor eckelt zu
eſſen. *c. 24, 8. 9.
18. Und will hinter ihnen her ſeyn
mit Schwerdt, Hunger und Peſtilenz,
und will ſie in keinem Königreiche auf
Erden bleiben laſſen, daß ſie ſollen
*zum Fluch, zum Wunder, zum Hohn
und zum Spott unter allen Völkern
werden, dahin ich ſie verſtoſſen werde,
*c. 42, 18. Ez. 5, 15.
19. Darum, daß ſie meinen Worten
nicht gehorchen, ſpricht der HErr, der
ich meine Knechte, die Propheten, zu
euch ſtets geſandt habe, aber ihr wolten
nicht hören, ſpricht der HErr.
20. Ihr aber alle, die ihr gefangen ſeyd
weggeführet, die ich von Jeruſalem
habe gen Babel ziehen laſſen, höret des
HErrn Wort.
21. So ſpricht der HErr Zebaoth,
der GOTT Iſrael, wider Ahab den
Sohn Kolaja, und wider Zedekia, den
Sohn Maſeja, die euch falſch weiſſa-
gen in meinem Namen: Siehe, ich
will ſie geben in die Hände Nebucad-
Nezar, des Königes zu Babel, der ſoll
ſie ſchlagen laſſen vor euren Augen,
22. Daß man wird aus denſelbigen
einen Fluch machen, unter allen Ge-
fangenen aus Juda, die zu Babel ſind,
und ſagen: Der HErr thue dir, wie
Zedekia und Ahab, welche der König
zu Babel auf Feuer braten ließ.
22. Darum, daß ſie eine Thorheit in
Iſrael begiengen, und trieben Ehebruch
mit den andern Weibern, und predig-
ten falſch in meinem Namen, das ich
ihnen nicht befohlen hatte, ſolches
weiß ich, und zeuge es, ſpricht der
HERR.
24. Und wider Semaja von Neha-
lam ſollt du ſagen:
25. So ſpricht der HErr Zebaoth,
der GOtt Iſrael: Darum, daß du
unter deinem Namen haſt Briefe ge-
ſandt zu allem Volk, das zu Jeruſa-
lem iſt, und zum Prieſter Zephanja,
dem Sohn Maſeja, und zu allen Prie-
ſtern, und geſagt:
26. Der HErr hat dich zum Prieſter
geſetzt, an Statt des Prieſters Jehoja-
da, daß ihr ſollt Aufſeher ſeyn im Hau-
ſe des HErrn, über alle Wahnſinnige
und Weiſſager, daß du ſie in Kerker
und Stock legeſt.
27. Nun, warum ſtraffeſt du denn
nicht Jeremia von Anathoth, der
euch weiſſaget?
28. Darum, daß er zu uns gen Babel
geſchickt hat, und laſſen ſagen: Es
wird noch lange währen, *bauet Häu-
ſer, darinnen ihr wohnet, und pflanzet
Gärten, daß ihr die Früchte davon eſſet.
*v. 5.
29. Denn Zephanja der Prieſter hat-
te denſelbigen Brief geleſen, und den
Propheten Jeremiam laſſen zuhören.
30. Darum geſchah des HErrn Wort
zu Jeremia, und ſprach:
31. Sende hin zu allen Gefangenen,
und laß ihnen ſagen: So ſpricht der
HErr wider Semaja von Nehalam:
Darum, daß euch Semaja *weiſſaget,
und ich habe ihn doch nicht geſandt,
und machet, daß ihr auf Lügen ver-
trauet, *c. 28, 15.
32. Darum ſpricht der HErr alſo:
Siehe, ich will Semaja von Ne[illegible]
heimſuchen, ſamt ſeinem Sa[illegible]
der Seinen keiner ſoll unter [illegible]

bleiben, und ſoll das Gute nicht ſehen, das ich meinem Volk thun will, ſpricht der HErr. Denn er hat ſie mit ſeiner Rede vom HErrn abgewendet.

Das 30. Capitel.

I. Eingang. II. Erlöſung aus Babel.

Diß iſt das Wort, das vom HErrn geſchah zu Jeremia:

2. So ſo ſpricht der HErr, der GOtt Jſrael: Schreibe dir alle Worte in ein Buch, die ich zu dir rede.

3. Denn ſiehe, es kommt die Zeit, ſpricht der HErr, daß ich *das Gefängniß meines Volks, beyde Jſrael und Juda wenden will, ſpricht der HErr, und will ſie wieder bringen in das Land, das ich ihren Vättern gegeben habe, daß ſie es beſitzen ſollen. *c.29,14.

4. Diß ſind aber die Worte, welche der HErr redet von Jſrael und Juda.

II. 5. Denn ſo ſpricht der HErr Wir hören ein Geſchrey des Schreckens, es iſt eitel Furcht da, und kein Friede.

6. Aber forſchet doch, und ſehet, ob ein Mannsbild gebären möge? Wie gehets denn zu, daß ich alle Männer ſehe ihre Hände auf ihren Hüffien haben, *wie Weiber in Kindes-Nöthen, und alle Angeſichte ſo bleich ſind.
*c.4,31. c.6,24.

7. Es iſt ja ein groſſer Tag, und ſeines gleichen iſt nicht geweſt, und iſt eine Zeit der Angſt in Jacob: Noch ſoll ihm daraus geholffen werden.
*Joel 2,11. Amos 5,18. Zeph.1,15.

8. Es ſoll aber geſchehen zur ſelbigen Zeit, ſpricht der HErr Zebaoth, daß ich ſein Joch von deinem Halſe zerbrechen will, und deine Bande zerreiſſen, daß er darinn nicht mehr den Fremden dienen muß,

9. Sondern dem HErrn ihrem GOtt, und ihrem Könige David, welchen ich ihnen erwecken will.

10. Darum fürchte du dich nicht, mein Knecht Jacob, ſpricht der HErr, und entſetze dich nicht, Jſrael: Denn ſiehe, ich will dir helfen aus fernen Landen, und deinem Saamen aus dem Lande ihrer Gefängniß, daß Jacob ſoll wieder kommen, in Friede leben, und Genüge haben, und niemand ſoll ihn ſchrecken.

11. Denn ich bin bey dir, ſpricht der HErr, daß ich dir helfe. Denn ich *wills mit allen Heiden ein Ende machen, dahin ich dich zerſtreuet habe, aber mit dir will ichs nicht ein Ende machen, züchtigen aber will ich dich mit Maaſſe, daß du dich nicht unſchuldig halteſt. *c.46,28.

12. Denn alſo ſpricht der HErr: *Dein Schade iſt verzweiffelt böſe, und deine Wunden ſind unheilbar.
*c.15,18. Kl.Jer.2,13.

13. Deine Sache handelt niemand, daß er dich verbünde, es kan dich niemand heilen.

14. Alle deine Liebhaber vergeſſen dein, fragen nichts darnach. Ich habe dich geſchlagen, wie ich einen Feind ſchlüge, mit unbarmherziger Stäupe, um deiner groſſen Miſſethat, und um deiner ſtarken Sünde willen.

15. Was ſchreyeſt du über deinen Schaden, und über deinen verzweiffelt böſen Schmerzen? Hab ich dir doch ſolches gethan um deiner groſſen Miſſethat, und um deiner ſtarken Sünde willen.

16. Darum alle, *die dich gefreſſen haben, ſollen gefreſſen werden, und alle, die dich geängſtet haben, ſollen alle gefangen werden, und die dich beraubet haben, ſollen beraubet werden, und alle, die dich geplündert haben, ſollen geplündert werden. *Jeſ.33,1.

17. Aber *dich will ich wieder geſund machen, und deine Wunden heilen, ſpricht der HErr, darum, daß man dich nennet die Verſtoſſene, und Zion ſey, nach der niemand frage. *c.33,6.

18. So ſpricht der HErr: Siehe, ich will die Gefängniß der Hütten Jacob wenden, und mich über ſeine Wohnung erbarmen, und die Stadt ſoll wieder auf ihre Hügel gebauet werden, und der Tempel ſoll ſtehen nach ſeiner Weiſe.

19. Und ſoll von dannen heraus gehen Lob- und Freuden-Geſang: Denn ich will ſie mehren, und nicht mindern, ich will ſie herrlich machen, und nicht kleinern,

20. Ihre Söhne ſollen ſeyn gleich wie vorhin, und ihre Gemeine vor mir gedeihen, denn ich will heimſuchen alle, die ſie plagen.

21. Und ihr *Fürſt ſoll aus ihnen herkommen, und ihr Herrſcher von ihnen ausgehen, und er ſoll ſich zu mir nahen: Denn wer iſt der, ſo mit willigem Herzen zu mir nahet? ſpricht der HErr.
*Mich.5,1.

22. Und *ihr ſollet mein Volk ſeyn, und ich will euer GOtt ſeyn.
*c.24,7.

23. Siehe, es wird *ein Wetter des HErrn mit Grimm kommen, ein erſchrecklich Ungewitter wird den Gottloſen auf den Kopf fallen.
*c.23,19.

24. Denn des HErrn grimmiger Zorn wird nicht nachlaſſen, bis er thue und ausrichte, was er im Sinn hat. Zur letzten Zeit werdet ihr ſolches erfahren.

* * *

Das

Das 31. Capitel.

I. Endſchaft der Gefängnis. II. Gna-
denreich des Neuen Teſtamentes.

Zu derſelbigen Zeit, ſpricht der HErr,
will ich aller Geſchlechte Iſrael
*GOtt ſeyn, und ſie ſollen mein Volk
ſeyn. *c. 30, 22.
2. So ſpricht der HErr: Das Volk,
ſo überblieben iſt vom Schwerdt, hat
Gnade funden in der Wüſten, Iſrael
zeucht hin zu ſeiner Ruhe.
3. Der HErr iſt mir erſchienen von
fernen: Ich habe dich ie und ie gelie-
bet/ darum habe ich dich zu mir gezo-
gen/ aus lauter Güte.
4. Wolan, ich will dich wiederum
bauen, daß du ſollt gebauet heiſſen:
Du Jungfrau Iſrael, du ſollt noch
frölich paucken, und heraus gehen an
den Tanz.
5. Du ſollt wiederum Weinberge
pflanzen an den Bergen Samariä,
pflanzen wird man, und dazu pfeiffen.
6. Denn es wird die Zeit noch kom-
men, daß die Hüter an dem Gebirge
Ephraim werden ruffen: *Wolauf,
und laſt uns hinauf gehen gen Zion, zu
dem HErrn unſerm GOtt.
*Jeſ. 2, 3. Mich. 4, 2.
7. Denn alſo ſpricht der HErr: Ruf-
fet über Jacob mit Freuden, und jauch-
zet über das Haupt unter den Heiden,
ruffet laut, rühmet und ſprecht: HErr,
hilf deinem Volk, den übrigen in Iſrael.
8. Siehe, ich will ſie aus dem Lande
der Mitternacht bringen, und will ſie
ſammlen aus den Enden der Erden,
beyde Blinde, Lahme, Schwangere,
und Kindbetterinnen, daß ſie mit groſſen
Haufen wieder hieher kommen ſollen.
9. Sie werden weinend kommen und
betend, ſo will ich ſie leiten, ich will ſie
leiten auf den Waſſerbächen auf ſchlech-
tem Wege, daß ſie ſich nicht ſtoſſen,
Denn ich bin Iſraels Vatter/ ſo iſt
Ephraim mein erſtgeborner Sohn.
10. Höret, ihr Heiden, des HErrn
Wort, und verkündigets ferne in die
Inſulen, und ſprecht: Der Iſrael zer-
ſtreuet hat, der wirds auch wieder
ſammlen, und wird ihrer *hüten, wie
ein Hirte ſeiner Heerde.
*Ezech. 34, 11.
11. Denn der HErr wird Jacob er-
löſen, und von der Hand des Mächtigen
erretten.
12. Und ſie *werden kommen, und
auf der Höhe zu Zion jauchzen, und
werden ſich zu den Gaben des HErrn
häuffen, nemlich, zum Geträide, Moſt,
Oele, und jungen Schaafen und Och-
ſen, daß ihre Seele wird ſeyn, wie ein
*wäſſerreicher Garte, und nicht mehr
bekümmert ſeyn ſollen.
*Jeſ. 58, 11.
13. Alsdenn werden die Jungfrauen
frölich am Reigen ſeyn, dazu die junge
Mannſchaft, und die Alten mit einan-
der. Denn ich will *ihr Trauren in
Freude verkehren/ und ſie tröſten/ und
ſie erfreuen nach ihrem Betrübnis.
*Pſ. 30, 12. Joh. 16, 20.
14. Und ich will der Prieſter Herz
voll Freude machen, und mein Volk
ſoll meiner Gaben die Fülle haben,
ſpricht der HErr.
15. So ſpricht der HErr: Man hö-
ret eine klägliche Stimme und bitteres
Weinen auf der Höhe, *Rahel weinet
über ihre Kinder, und will ſich nicht
tröſten laſſen über ihre Kinder, denn
es iſt aus mit ihnen.
*1. Moſ. 34, 19. Matth. 2, 18.
16. Aber der HErr ſpricht alſo: Laß
dein Schreyen und Weinen, und die
Thränen deiner Augen, denn deine Ar-
beit wird wohl belohnet werden,
ſpricht der HErr. Sie ſollen wieder
kommen aus dem Lande des Feindes.
17. Und deine Nachkommen haben
viel Gutes zu gewarten, ſpricht der
HErr, denn deine Kinder ſollen wie-
der in ihre Grenze kommen.
18. Ich habe wohl gehöret, wie Eph-
raim klaget, du haſt mich gezüchtiget,
und ich bin auch gezüchtiget, wie ein
geil Kalb. *Bekehre du mich, ſo wer-
de ich bekehret. Denn du, HErr, biſt
mein GOtt. *c. 17, 14.
19. Da ich bekehret ward, thät ich
Buſſe, denn nachdem ich gewitziget
bin, ſchlage ich mich auf die Hüffte:
Denn ich bin zu Schanden worden,
und ſtehe ſchamroth, denn ich muß lei-
den den Hohn meiner Jugend.
20. Iſt nicht Ephraim mein theurer
Sohn/ und mein trautes Kind? Denn
ich gedenke noch wohl daran/ was ich
ihm geredt habe/ darum *bricht mir
mein Herz gegen ihm/ daß ich mich ſein
erbarmen muß/ ſpricht der HErr.
*Jeſ. 49, 15. Hoſ. 11, 8.
21. Richte dir auf Grabezeichen, ſetze
dir Trauermahl, und richte dein Herz
auf die gebahnte Straſſen, darauf ich
gewandelt habe, kehre wieder, Jung-
frau Iſrael, kehre dich wieder zu die-
ſen deinen Städten.

II. 22. Wie lange willt du in der
Irre gehen, du abtrünnige Tochter?
Denn der HErr wird ein Neues im
Lande erſchaffen/ das Weib wird den
*Mann umgeben.
*1. Moſ. 4, 1. Joh. 1, 30.
23. So ſpricht der HErr Zebaoth,
der GOtt Iſrael, man wird noch diß
Wort wieder reden im Lande Juda,
und in ſeinen Städten, wenn *ich ihr
Gefängnis wenden werde, der HErr
ſegne dich, du Wohnung der Gerech-
tigkeit, du heiliger Berg.
*c. 30, 3. 18.

24. Und Juda, ſamt allen ſeinen Städten ſollen darinnen wohnen, dazu Ackerleute, und die mit Heerden umher ziehen.
25. Denn ich will die müden Seelen erquicken/ und die bekümmerten Seelen ſättigen. *Matth.11,28.
26. Darum bin ich aufgewacht, und ſahe auf, und habe ſo ſanft geſchlafen.
27. Siehe, es kommt die Zeit, ſpricht der HErr, daß ich das Haus Iſrael und das Haus Juda beſaamen will, beyde mit Menſchen und Vieh.
28. Und gleichwie ich über ſie gewachet habe, auszureuten, zu reiſſen, abzubrechen, zu verderben, und zu plagen, alſo will ich über ſie wachen, zu bauen und zu pflanzen, ſpricht der HERR.
29. Zur ſelbigen Zeit *wird man nicht mehr ſagen: Die Väter haben Heerlinge gegeſſen, und der Kinder Zähne ſind ſtumpf worden: *Ezech.18,2.
30. Sondern ein jeglicher wird um ſeiner Miſſethat willen ſterben, und welcher Menſch Heerlinge iſſet, dem ſollen ſeine Zähne ſtumpf werden.
31. Siehe, es kommt die Zeit, ſpricht der HErr, da *will ich mit dem Hauſe Iſrael, und mit dem Hauſe Juda einen neuen Bund machen. *Heb.8,8.
12. Nicht wie der Bund geweſen iſt, den ich mit ihren Vätern machte, da ich ſie bey der Hand nahm, daß ich ſie aus Egyptenland führete, welchen Bund ſie nicht gehalten haben, und ich ſie zwingen muſte, ſpricht der HErr:
33. Sondern das ſoll der Bund ſeyn, den ich mit dem Hauſe Iſrael machen will nach dieſer Zeit, ſpricht der HErr: Ich *will mein Geſez in ihr Herz geben/ und in ihren Sinn ſchreiben/ und ſie ſollen mein Volk ſeyn/ ſo will ich ihr GOtt ſeyn/ *Heb.8,10.
34. Und wird keiner den andern, noch ein Bruder den andern lehren, und ſagen: Erkenne den HErrn, ſondern ſie ſollen mich alle kennen, beyde klein und groß, ſpricht der HERR: Denn ich will ihnen ihre Miſſethat vergeben, und *ihrer Sünde nicht mehr gedenken. *Jeſ.43,25. Ez.18,22.
35. So ſpricht der HERR, der die Sonne dem Tage zum Licht giebt, und den Mond und die Sterne, nach ihrem Lauf, der Nacht zum Licht, der das Meer bewegt, daß ſeine Wellen brauſen, HErr Zebaoth iſt ſein Name.
36. Wenn ſolche Ordnungen abgehen vor mir, ſpricht der HErr, ſo ſoll auch aufhören der Saame Iſrael, daß er nicht mehr ein Volk vor mir ſey ewig-
27. So ſpricht der HErr: Wenn man den Himmel oben kan meſſen, und den Grund der Erde erforſchen, ſo will ich auch verwerfen den ganzen Saamen Iſrael, um alles, das ſie thun, ſpricht der HErr.
38. Siehe es kommt die Zeit, ſpricht der HErr, daß die Stadt des HErrn ſoll gebauet werden vom Thurn Hananeel an, bis ans Eckthor.
39. Und die Richtſchnur wird neben demſelbigen weiter heraus gehen, bis an den Hügel Gareb, und ſich gen Gath wenden.
40. Und der ganze Thal der Leichen und der Aſchen, ſamt dem ganzen Acker, bis an den Bach Kidron, bis zu der Ecken am Roßthor gegen Morgen, wird dem HErrn heilig ſeyn, daß es nimmermehr zerriſſen noch abgebrochen ſoll werden.

Das 32. Capitel.

I. Gelegenheit. II. Zeichen der Wiederkunft. III. Gebet. IV. Erhörung.

Diß iſt das Wort, das vom HErrn geſchah zu Jeremia, im zehenden Jahr Zedekia, des Königes Juda, *welches iſt das achtzehende Jahr Nebucadnezar. *c.25,1.
2. Dazumal belagerte das Heer des Königes zu Babel Jeruſalem. Aber der Prophet Jeremia lag gefangen im Vorhofe des Gefängniſſes, am Hauſe des Königes Juda.
3. Dahin Zedekia, der König Juda, ihn hatte laſſen verſchlieſſen, und geſagt: Warum weiſſageſt du, und ſprichſt: So ſpricht der HErr: Siehe, *ich gebe dieſe Stadt in die Hände des Königes zu Babel, und er ſoll ſie gewinnen. *c.21,7. c.27,7.
4. Und Zedekia, der *König in Juda, ſoll den Chaldäern nicht entrinnen, ſondern ich will ihn dem Könige zu Babel in die Hände geben, daß er mündlich mit ihm reden, und mit ſeinen Augen ihn ſehen ſoll. *c.34,3.
6. Und er wird Zedekia gen Babel führen, da ſoll er auch bleiben, bis daß ich ihn heimſuche, ſpricht der HErr: Denn ob ihr ſchon wider die Chaldäer ſtreitet, ſoll euch doch nichts gelingen.

II. 6. Und Jeremia ſprach: Es iſt des HErrn Wort geſchehen zu mir, und ſpricht:
7. Siehe, Hanameel, der Sohn Sallum, deines Vetters, kommt zu dir, und wird ſagen: Lieber, kauf du meinen Acker zu Anathoth, denn du haſt das naheſte *Freundrecht dazu, daß du ihn kauffen ſollt. *3.Moſ.25,25. Ruth.4,4.

8. Alſo

8. Alſo kam Hanameel, meines Vettern Sohn, wie der HErr geſagt hatte, zu mir vor dem Hof des Gefängniß, und ſprach zu mir: Lieber, kauf meinen Acker zu Anathoth, der im Lande Benjamin liegt, denn du haſt Erb-Recht dazu, und du biſt der näheſte, Lieber, kaufe ihn. Da merkte ich, daß es des HErrn Wort wäre,

9. Und kauffte den Acker von Hanameel, meines Vettern Sohn, zu Anathoth, und wug ihm das Geld dar, ſieben Seckel, und zehen Silberlinge,

10. Und ſchrieb einen Brief, und verſiegelte ihm, und nahm Zeugen dazu, und wug das Geld dar auf einer Waage.

11. Und nahm zu mir den verſiegelten Kauf-Brief, nach dem Recht und Gewonheit, und eine offene Abſchrift.

12. Und gab den Kauf-Brief *Baruch, dem Sohn Nerja, des Sohns Mahaſeja, in Gegenwärtigkeit Hanameel, meines Vettern, und der Zeugen, die im Kauf-Brief geſchrieben ſtunden, und aller Jüden, die am Hofe des Gefängniſſes wohneten, *c.36,4.

13. Und befahl Baruch vor ihren Augen, und ſprach:

14. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: Nimm dieſe Briefe, den verſiegelten Kauf-Brief, ſamt dieſer offenen Abſchrift, und lege ſie in ein irden Gefäſſe, daß ſie lange bleiben mögen.

15. Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: Noch ſoll man Häuſer, Aecker und Weinberge kaufen in dieſem Lande.

III. 16. Und da ich den Kauf-Brief hatte Baruch, dem Sohn Nerja, gegeben, betete ich zum HErrn, und ſprach:

17. Ach HErr HErr, ſiehe, du *haſt Himmel und Erden gemacht durch deine groſſe Kraft, und durch deinen ausgeſtreckten Arm, und iſt †kein Ding vor dir unmöglich,

*c.27,5. †Luc.1,37.

18. Der *du wohl thuſt viel tauſenden, und vergilteſt die Miſſethat der Vätter in den Buſen ihrer Kinder nach ihnen, du groſſer und ſtarcker GOtt, HErr Zebaoth iſt dein Name,

*2.Moſ.20,5.6. c.35,7.

19. Groß von Rath, und mächtig von That, und *deine Augen ſtehen offen über alle Wege der Menſchen-Kinder, daß du einem †jeglichen gebeſt nach ſeinem Wandel, und nach der Frucht ſeines Weſens,

*c.16,17. †c.17,10. Röm.2,6.

20. Der du in Egyptenland haſt Zeichen und Wunder gethan, bis auf dieſen Tag, beyde an Iſrael und Menſchen, und haſt dir einen Namen gemacht, wie er heutiges Tages iſt.

21. Und haſt dein Volk Iſrael aus Egyptenland geführet, durch Zeichen und Wunder, durch eine mächtige Hand, durch ausgeſtreckten Arm, und durch groß Schrecken.

22. Und haſt ihnen diß Land gegeben, welches du ihren Vättern geſchworen hatteſt, daß du es ihnen geben wollteſt, ein Land, da Milch und Honig innen fleußt.

23. Und da ſie hinein kamen, und es beſaſſen, gehorchten ſie deiner Stimme nicht, wandelten auch nicht nach deinem Geſetze, und alles, was du ihnen geboteſt, das ſie thun ſollten, das lieſſen ſie, darum du auch ihnen alle diß Unglück lieſſeſt wiederfahren.

24. Siehe, dieſe Stadt iſt belägert, daß ſie gewonnen, und vor Schwerdt, Hunger und Peſtilenz in der Chaldäer Hände, welche wider ſie ſtreiten, gegeben werden muß, und wie du geredt haſt, ſo gehets, das ſieheſt du.

25. Und du ſprichſt zu mir, HErr, HErr: *Kaufe du einen Acker um Geld, und nimm Zeugen dazu, ſo doch die Stadt in der Chaldäer Hände gegeben wird. *v.7.

IV. 26. Und des HErrn Wort geſchah zu Jeremia, und ſprach:

27. Siehe, ich der HErr bin ein GOtt alles Fleiſches, ſollte *mir etwas unmöglich ſeyn?

*1.Moſ.18,14. Luc.1,37.

28. Darum, ſo ſpricht der HErr alſo: Siehe, ich gebe dieſe Stadt in der Chaldäer Hände, und in die Hand NebucadNezar, des Königes zu Babel, und er ſoll ſie gewinnen.

29. Und die Chaldäer, ſo wider dieſe Stadt ſtreiten, werden herein kommen, und ſie mit Feuer anſtecken und verbrennen, ſamt den Häuſern, da *ſie auf den Dächern Baal geräuchert, und andern Göttern Trankopfer geopfert haben, auf daß ſie mich erzürneten.

*c.19,13.

30. Denn die Kinder Iſrael, und die Kinder Juda, haben von ihrer Jugend auf gethan, das mir übel gefället, und die Kinder Iſrael haben mich erzürnet durch ihrer Hände Werk, ſpricht der HERR.

31. Denn ſint der Zeit dieſe Stadt gebauet iſt, bis auf dieſen Tag, hat ſie mich zornig und grimmig gemacht, daß ich ſie muß von meinem Angeſicht wegthun,

32. Um alle der Bosheit willen der Kinder Iſrael, und der Kinder Juda, die ſie gethan haben, daß ſie mich erzürneten. Sie, ihre Könige, Fürſten, Prieſter und Propheten, und die in Juda und Jeruſalem wohnen,

33. Haben *mir den Rücken und nicht das Angeſicht zugekehret, wiewohl ich ſie

ſie ſtets lehren ließ, aber ſie wollten nicht hören, noch ſich beſſern.
*c.2,27. Ez.23,35. Zach.7,11.
34. Dazu *haben ſie ihre Greuel in das Haus geſetzt, das von mir den Namen hat, daß ſie es verunreinigten.
*c.7,30.
35. Und *haben die Höhen des Baals gebauet im Thal Ben-Hinnom, daß ſie ihre Söhne und Töchter dem Moloch verbrenneten, davon ich ihnen nichts befohlen habe, und iſt mir nie in Sinn kommen, daß ſie ſolchen Greuel thun ſollten, damit ſie Juda alſo zu ſündigen brächten. *c.7,31. c.19,5.
36. Und nun, um deß willen, ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael, alſo von dieſer Stadt, davon ihr ſagt, daß ſie werde vor Schwerdt, Hunger und Peſtilenz, in die Hände des Königes zu Babel gegeben:
37. Siehe, *ich will ſie ſammlen aus allen Landen, dahin ich ſie verſtoſſe, durch meinen groſſen Zorn, Grimm und Unbarmherzigkeit, und will ſie wiederum an dieſen Ort bringen, daß ſie ſollen ſicher wohnen.
*5.Moſ.30,3.
38. Und *ſie ſollen mein Volk ſeyn, ſo will ich ihr GOtt ſeyn.
*c.24,7. c.30,22.
39. Und will ihnen einerley *Herz und Weſen geben, daß ſie mich fürchten ſollen ihr Lebenlang, auf daß es ihnen und ihren Kindern nach ihnen wohlgehe. *Ez.36,26.
40. Und will einen ewigen Bund mit ihnen machen, daß ich nicht will ablaſſen ihnen Gutes zu thun, und will ihnen meine Furcht ins Herz geben, daß ſie nicht von mir weichen.
41. Und ſoll meine Luſt ſeyn, daß ich ihnen Gutes thun ſoll, und ich will ſie in dieſem Lande pflanzen, treulich, von ganzem Herzen und von ganzer Seele.
42. Denn ſo ſpricht der HERR: Gleich wie ich über diß Volk habe kommen laſſen alle diß groſſe Unglück, alſo will ich auch alles Gutes über ſie kommen laſſen, das ich ihnen geredt habe.
43. Und ſollen *noch Aecker gekauft werden in dieſem Lande, davon ihr ſagt: Es werde wüſte liegen, daß weder Leute noch Vieh drinnen bleibe, und werde in der Chaldäer Hände gegeben. *v.15.
45. Dennoch wird man Aecker um Geld kauffen, und verbriefen, verſiegeln, und bezeugen im Lande Benjamin, und um Jeruſalem her, und in den Städten Juda, in Städten auf den Gebirgen, in Städten in Gründen, und in Städten gegen Mittag. Denn *ich will ihr Gefängniß wenden, ſpricht der HErr. *c.29,14. c.30,3.

* * *

Das 33. Capitel.

I. GOttes Drohung. II. Verheiſſung leib- und geiſtlicher Erlöſung.

Und des HERRN Wort geſchah zu Jeremia zum andernmal, da er noch *im Vorhofe des Gefängniſſes verſchloſſen war, und ſprach:
*c.32,2.
2. So ſpricht der HErr, der ſolches machet, thut und ausrichtet, *HErr, iſt ſein Name. *2.Moſ.15,3. Pſ.68,5.
3. Ruffe mir, ſo will ich dir antworten, und will dir anzeigen groſſe und gewaltige Dinge, die du nicht weiſſeſt.
4. Denn ſo ſpricht der HERR, der GOtt Iſrael, von den Häuſern dieſer Stadt, und von den *Häuſern der Könige Juda, welche abgebrochen ſind, Bollwerke zu machen, zur Wehre,
*Jeſ.22,10.
5. Und von denen, ſo herein kommen ſind, daß ſie wider die Chaldäer ſtreiten mögen, daß ſie dieſelbigen füllen müſſen mit todten Leichnamen, welche ich in meinem Zorn und Grimm erſchlagen will: Denn ich habe mein Angeſicht von dieſer Stadt verborgen, um alle ihrer Boßheit willen.
II. 6. Siehe, ich *will ſie heilen und geſund machen, und will ſie des Gebets um Friede und Treue gewähren.
*c.30,17.
7. Denn ich will das *Gefängniß Juda, und das Gefängniß Iſrael wenden, und will ſie bauen wie von Anfang. *c.29,14.
8. Und *will ſie reinigen von aller Miſſethat, damit ſie wider mich geſündiget haben, und will ihnen vergeben alle Miſſethat, damit ſie wider mich geſündiget und übertretten haben.
*c.31,34.
9. Und das ſoll mir ein frölicher Name, Ruhm und Preiß ſeyn, unter allen Heiden auf Erden, wenn ſie hören werden alle das Gute, das ich ihnen thue. Und werden ſich verwundern und entſetzen über alle dem Guten, und über alle dem Frieden, den ich ihnen geben will.
10. So ſpricht der HErr: An dieſem Orte, davon ihr ſaget, er iſt wüſte, weil *weder Leute noch Vieh in den Städten Juda, und auf den Gaſſen zu Jeruſalem bleibet, (die ſo verwüſtet ſind, daß weder Leute, noch Bürger, noch Vieh drinnen iſt.) *c.32,43.
11. Wird *man dennoch wiederum hören Geſchrey von Freuden und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut, und die Stimme derer, ſo da ſagen: Danket dem HErrn Zebaoth, daß er ſo gnädig iſt, und thut immerdar Gutes, und derer, ſo da Dankopfer bringen zum Hauſe des

HErrn. Denn ich will des Landes Gefängniß wenden, wie von Anfang, ſpricht der HErr. *c.7,34.

12. So ſpricht der HErr Zebaoth: An dieſem Orte, der ſo wüſte iſt, daß weder Leute noch Vieh drinnen ſind, und in allen ſeinen Städten, werden dennoch wiederum Hirtenhäuſer ſeyn, die da Heerde weiden,

13. Beyde in Städten auf den Gebirgen, und in Städten in Gründen, und in Städten gegen Mittage, im Lande Benjamin, und um Jeruſalem her, und in Städten Juda, es ſollen dennoch wiederum die Heerden gezählet aus- und eingehen, ſpricht der HERR.

14. Siehe, es kommt die Zeit, ſpricht der HErr, daß ich *das gnädige Wort erwecken will, welches ich dem Hauſe Iſrael und dem Hauſe Juda geredt habe. *c.29,10.

15. In *denſelbigen Tagen, und zur ſelbigen Zeit, will ich dem David ein gerecht Gewächs aufgehen laſſen / und ſoll ein König ſeyn / der wohl regieren wird / und ſoll †Recht und Gerechtigkeit anrichten auf Erden. *c.23,5. †Jeſ.32,1.

16. Zur ſelbigen Zeit ſoll Juda geholfen werden, und *Jeruſalem ſicher wohnen, und man wird ihn nennen: Der HErr / der unſere Gerechtigkeit iſt. *c.23,6.

17. Denn ſo ſpricht der HErr: Es ſoll nimmermehr fehlen, es ſoll einer von David ſitzen auf dem Stuhl des Hauſes Iſrael.

18. Desgleichen ſoll nimmermehr fehlen, es ſollen Prieſter und Leviten ſeyn vor mir, die da Brandopfer thun, und Speißopfer anzünden, und Opfer ſchlachten ewiglich.

19. Und des HErrn Wort geſchah zu Jeremia, und ſprach:

20. So ſpricht der HERR: Wenn mein Bund aufhören wird mit dem *Tage und Nacht, daß nicht Tag und Nacht ſey zu ſeiner Zeit, *c.31,36.

21. So wird auch mein Bund aufhören mit meinem Knecht David, daß er nicht einen Sohn habe zum Könige auf ſeinem Stuhl, und mit den Leviten und Prieſtern meinen Dienern.

22. Wie *man des Himmels Heer nicht zählen, noch den Sand am Meer nicht meſſen kan, alſo will ich mehren den Saamen Davids, meines Knechts, und die Leviten, die mir dienen. *1.Moſ.22,17.

23. Und des HErrn Wort geſchah zu Jeremia, und ſprach:

24. Haſt du nicht geſehen, was diß Volk redet, und ſpricht: Hat doch der HErr auch die zwey Geſchlechte verworfen, welche er auserwählet hatte, und läſtern mein Volk, als ſollten ſie nicht mehr mein Volk ſeyn.

25. So ſpricht der HErr: Halt ich meinen Bund nicht mit Tag und Nacht, noch die Ordnung des Himmels und der Erden.

26. So will ich auch verwerfen den Saamen Jacob, und Davids meines Knechts, daß ich nicht aus ihrem Saamen nehme, die da herrſchen über den Saamen Abraham, Iſaac und Jacob: Denn ich will ihr Gefängniß wenden, und mich über ſie erbarmen.

Das 34. Capitel.

I. Weiſſagung über Zedekia. II. Das übrige Volk.

Diß iſt das Wort, das vom HErrn geſchah zu Jeremia, da *Nebucadnezar, der König zu Babel ſamt allem ſeinem Heer, und allen Königreichen auf Erden, ſo unter ſeiner Gewalt waren, und allen Völkern, ſtritten wider Jeruſalem, und alle ihre Städte, und ſprach: *2.Kön.25,1.ſqq.

2. So ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: Gehe hin, und ſage Zedekia, dem Könige Juda, und ſprich zu ihm: So ſpricht der HErr: Siehe, ich will dieſe Stadt in die Hände des Königes zu Babel geben, und er ſoll ſie mit Feuer verbrennen,

3. Und du ſollt ſeiner Hand nicht entrinnen, ſondern gegriffen, und in ſeine Hand gegeben werden, daß du ihn mit Augen ſehen, und mündlich mit ihm reden wirſt, und gen Babel kommen.

4. So höre doch, Zedekia, du König Juda, des HErrn Wort: So ſpricht der HErr von dir, du ſollt nicht durchs Schwerdt ſterben,

5. Sondern du ſollt im Friede ſterben. Und wie man über deine Väter, die vorigen Könige, ſo vor dir geweſen ſind, *gebrennet hat, ſo wird man auch über dich brennen, und dich †klagen, ach HErr! Denn ich habe es geredt, ſpricht der HErr. *2.Chr.16,14. †Jer.22,18.

6. Und der Prophet Jeremia redete alle dieſe Worte zu Zedekia, dem Könige Juda, zu Jeruſalem,

7. Da das Heer des Königes zu Babel ſchon ſtritte wider Jeruſalem, und wider alle übrige Städte Juda, nemlich, wider Lachis und Aſeka: Denn dieſe waren, als die veſten Städte, noch überblieben unter den Städten Juda.

II. 8. Diß iſt das Wort, ſo vom HErrn geſchah zu Jeremia, nachdem der König Zedekia einen Bun-

macht hatte mit dem ganzen Volk zu
Jeruſalem ein Frey-Jahr auszuruffen,
9. Daß ein jeglicher ſeinen *Knecht,
und ein jeglicher ſeine Magd, ſo Ebräer
und Ebräerinnen waren, ſollte frey ge-
ben, daß kein Jüde den andern unter
denſelbigen leibeigen hielte.
*2. Moſ. 21, 2. 3. Moſ. 25, 39.
5. Moſ. 15, 12.
10. Da gehorchten alle Fürſten und
alles Volk, die ſolchen Bund einge-
gangen waren, daß ein jeglicher ſollte
ſeinen Knecht und ſeine Magd frey
geben, und ſie nicht mehr leibeigen hal-
ten, und gaben ſie los.
11. Aber darnach kehreten ſie ſich um,
und forderten die Knechte und Mägde
wieder zu ſich, die ſie frey gegeben hat-
ten, und zwungen ſie, daß ſie Knechte
und Mägde ſeyn muſten.
12. Da geſchah des HErrn Wort zu
Jeremia vom HErrn, und ſprach:
13. So ſpricht der HErr, der GOtt
Iſrael: Ich habe einen Bund gemacht
mit euren Vättern, da ich ſie aus
Egyptenland, aus dem Dienſt-Hauſe
führete, und ſprach:
14. Wenn *ſieben Jahr um ſind, ſo
ſoll ein jeglicher ſeinen Bruder, der
ein Ebräer iſt, und ſich ihm verkauft,
und ſechs Jahr gedienet hat, frey von
ſich laſſen: Aber eure Vätter gehorch-
ten mir nicht, und neigten ihre Ohren
nicht. *v. 9.
15. So habt ihr euch heute bekehret,
und gethan, das mir wohlgefiel, daß
ihr ein Frey-Jahr lieſſet ausruffen, ein
jeglicher ſeinem Nächſten, und habt
deß einen Bund gemacht vor mir im
Hauſe, das nach meinem Namen ge-
nennet iſt.
16. Aber ihr ſeyd umgeſchlagen, und
entheiliget meinen Namen, und ein
jeglicher fordert ſeinen Knecht und ſeine
Magd wieder, die ihr hattet frey ge-
geben, daß ſie ihr ſelbſt eigen wären,
und zwinget ſie nun, daß ſie eure
Knechte und Mägde ſeyn müſſen.
17. Darum ſpricht der HErr alſo:
Ihr gehorchet mir nicht, daß ihr ein
Frey-Jahr ausriefet, ein jeglicher ſei-
nem Bruder, und ſeinem Nächſten,
ſiehe, ſo ruffe ich, ſpricht der HErr, euch
ein Frey-Jahr aus, zum *Schwerdt,
zur Peſtilenz, zum Hunger, und will
euch in keinem Königreiche auf Erden
bleiben laſſen. *c. 29, 18.
18. Und will die Leute, ſo meinen
Bund übertretten, und die Worte des
Bundes, den ſie vor mir gemacht ha-
ben, nicht halten, ſo machen, wie das
Kalb, das ſie in zwey Stücke getheilet
haben, und *zwiſchen den Theilen hin-
gegangen ſind, *1. Moſ. 15, 17.
19. Nemlich die Fürſten Juda, die
Fürſten Jeruſalem, die Kämmerer, die
Prieſter, und das ganze Volk im Lande,
ſo zwiſchen des Kalbes Stücken hinge-
gangen ſind.
20. Und will ſie geben in ihrer Fein-
de Hand, und derer, die ihnen nach
dem Leben ſtehen, daß ihre Leichname
ſollen den Vögeln unter dem Himmel,
und den Thieren auf Erden zur Speiſe
werden.
21. Und Zedekia, den König Juda,
und ſeine Fürſten, will ich geben in die
Hände ihrer Feinde, und derer, die ih-
nen nach dem Leben ſtehen, und dem
Heer des Königes zu Babel, die itzt
von euch abgezogen ſind.
22. Denn ſiehe, ich will ihnen befeh-
len, ſpricht der HErr, und will *ſie
wieder vor dieſe Stadt bringen, und
ſollen wider ſie ſtreiten, und ſie gewin-
nen, und mit Feuer verbrennen, und
will die Städte Juda verwüſten, daß
niemand mehr da wohnen ſoll.
*c. 37, 5. 8.

Das 35. Capitel.

I. Der Rechabiter Gehorſam. II. Der Jüden Ungehorſam.

Diß iſt das Wort, das vom HErrn
geſchah zu Jeremia, zur Zeit Jo-
jakim, des Sohns Joſia, des Königes
Juda, und ſprach:
2. Gehe hin in der Rechabiter Haus,
und rede mit ihnen, und führe ſie in
des HErrn Haus, in der Capellen eine,
und ſchenke ihnen Wein.
3. Da nahm ich Jaſanja, den Sohn
Jeremia, des Sohns Habazinja, ſamt
ſeinen Brüdern, und allen ſeinen Söh-
nen, und das ganze Haus der Recha-
biter,
4. Und führete ſie in des HERRN
Haus, in die Capelle der Kinder Ha-
nan, des Sohns Jegdalja, des Manns
GOttes, welche neben der Fürſten Ca-
pelle iſt, über der Capelle Maſeja, des
Sohns Sallum, des Thorhüters.
5. Und ich ſatzte den Kindern von der
Rechabiter Hauſe Becher voll Weins
und Schaalen vor, und ſprach zu ihnen:
Trinket Wein.
6. Sie aber antworteten: Wir trin-
ken nicht Wein. Denn unſer Vatter
*Jonadab, der Sohn Rechab, hat uns
gebotten, und geſagt: Ihr und eure
Kinder ſollet nimmermehr keinen Wein
trinken, *2. Kön. 10, 15.
7. Und kein Haus bauen, keinen Saa-
men ſäen, keinen Weinberg pflanzen
noch haben, ſondern ſollet in Hütten
wohnen euer Lebenlang, auf daß ihr
lange lebet im Lande, darinnen ihr
wallet.
8. Alſo gehorchen wir der Stimme
unſers Vatters Jonadab, des Sohns
Rechab, in allem, das er uns gebotten
hat,

hat, daß wir keinen Wein trinken unſer Lebenlang, weder wir, noch unſere Weiber, noch Söhne, noch Töchter,
9. Und bauen auch keine Häuſer, darinnen wir wohnen, und haben weder Weinberge, noch Aecker, noch Saamen,
10. Sondern wohnen in Hütten, und gehorchen, und thun alles, wie unſer Vatter Jonadab gebotten hat.
11. Als aber NebucadNezar, der König zu Babel, herauf ins Land zog, ſprachen wir: Kommt, laſt uns gen Jeruſalem ziehen, vor dem Heer der Chaldäer und Syrer, und ſind alſo zu Jeruſalem blieben.

II. 12. Da geſchah des HERRN Wort zu Jeremia, und ſprach:
13. So ſpricht der HERR Zebaoth, der GOTT Iſrael: Gehe hin, und ſprich zu denen in Juda, und zu den Bürgern zu Jeruſalem: Wollt ihr euch denn nicht beſſern, daß ihr meinen Worten gehorchet? ſpricht der HERR.
14. Die Worte Jonadab, des Sohns Rechab, die er ſeinen Kindern gebotten hat, daß ſie nicht ſollen Wein trinken, werden gehalten, und trinken keinen Wein bis auf dieſen Tag, darum, daß ſie ihres Vatters Gebot gehorchen. Ich *aber habe ſtets euch predigen laſſen, noch gehorchet ihr mir nicht.
*c.25,3.4.
15. So habe ich auch ſtets zu euch geſandt alle meine Knechte, die Propheten, und laſſen ſagen: *Bekehret euch, ein jeglicher, von ſeinem böſen Weſen, und beſſert euren Wandel, und †folget nicht andern Göttern nach, ihnen zu dienen, ſo ſollt ihr im Lande bleiben, welches ich euch und euren Vättern gegeben habe. Aber ihr wolltet eure Ohren nicht neigen, noch mir gehorchen. *c.18,11. †c.7,6.
16. So doch die Kinder Jonadab, des Sohns Rechab, haben ihres Vatters Gebot, das er ihnen gebotten hat, gehalten, aber diß Volk gehorchet mir nicht.
17. Darum, ſo ſpricht der HErr, der GOtt Zebaoth, und der GOtt Iſrael: Siehe, ich will über Juda, und über alle Bürger zu Jeruſalem, kommen laſſen alle das Unglück, das ich wider ſie geredt habe, darum, daß ich zu ihnen geredet habe, und ſie nicht wollen hören, ich habe geruffen, und ſie mir nicht wollen antworten.
18. Und zum Hauſe der Rechabiter ſprach Jeremia: So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: Darum, daß ihr dem Gebot eures Vatters Jonadab habt gehorchet, und alle ſeine Gebote gehalten, und alles gethan, was er euch gebotten hat,
19. Darum ſpricht der HERR Zebaoth, der GOtt Iſrael, alſo: Es ſoll dem Jonadab, dem Sohn Rechab, nimmer fehlen, es ſoll jemand von den Seinen allezeit vor mir ſtehen.

Das 36. Capitel.

I. Der Reden Jeremiä Verbrennung. II. Neue Verfertigung.

Im vierdten Jahr Jojakim, des Sohns Joſia, des Königes Juda, geſchah diß Wort zu Jeremia vom HErrn, und ſprach:
2. Nimm ein Buch, und *ſchreibe drein alle Rede, die ich zu dir geredt habe über Iſrael, über Juda, und alle Völker, von der Zeit an, da ich zu dir geredt habe, nemlich von der Zeit Joſia an, bis auf dieſen Tag,
*c.30,1.
3. Ob *vielleicht das Haus Juda, wo ſie hören alle das Unglück, das ich ihnen gedenke zu thun, ſich bekehren wollten, ein jeglicher von ſeinem böſen Weſen, damit ich ihnen ihre Miſſethat und Sünde vergeben könnte.
*c.26,3. Ez.12,3.
4. Da rief Jeremia Baruch, dem Sohn Nerja, derſelbige Baruch ſchrieb in ein Buch, aus dem Munde Jeremia, alle Rede des HErrn, die er zu ihm geredt hatte.
5. Und Jeremia gebot Baruch, und ſprach: Ich bin *gefangen, daß ich nicht kan in des HErrn Haus gehen.
*c.20,2. c.32,2.
6. Du aber gehe hinein, und lieſe das Buch, darein du des HErrn Rede aus meinem Munde geſchrieben haſt, vor dem Volk im Hauſe des HErrn, am Faſtel-Tage, und ſollt ſie auch leſen vor den Ohren des ganzen Juda, die aus ihren Städten herein kommen.
7. Ob *ſie vielleicht ſich mit Beten vor dem HErrn demüthigen wollten und ſich bekehren, ein jeglicher von ſeinem böſen Weſen: Denn der Zorn und Grimm iſt groß, davon der HErr wider diß Volk geredet hat. *v.3.
8. Und Baruch, der Sohn Nerja, thät alles, wie ihm der Prophet Jeremia befohlen hatte, daß er die Rede des HErrn aus dem Buch läſe im Hauſe des HErrn.
9. Es begab ſich aber im fünften Jahr Jojakim, des Sohns Joſia, des Königes Juda, im neundten Monden, daß man eine Faſten verkündigte vor dem HErrn allem Volk zu Jeruſalem, und allem Volk, das aus den Städten Juda gen Jeruſalem komt.
10. Und Baruch las aus dem [illegible] die Rede Jeremiä, im Hau[illegible] HErrn, in der Capelle Ge[illegible]

Sohns Saphan, des Canzlers, im obern Vorhofe, vor dem neuen Thor am Hauſe des HErrn, vor dem ganzen Volk.

11. Da nun Michaja, der Sohn Gemarja, des Sohns Saphan, alle Rede des HERRN gehöret hatte aus dem Buch,

12. Gieng er hinab ins Königes Haus, in die Canzeley, und ſiehe, daſelbſt ſaſſen alle Fürſten, Eliſama, der Canzler, Delaja, der Sohn Semaja, Elnathan, der Sohn Achbor, Gemarja, der Sohn Saphan, und Zedekia, der Sohn Hananja, ſamt allen Fürſten.

13. Und Michaja zeigete ihnen an alle Rede, die er gehöret hatte, da Baruch laſe aus dem Buch vor den Ohren des Volks.

14. Da ſandten alle Fürſten Judi, den Sohn Nethanja, des Sohns Selemja, des Sohns Chuſi, nach Baruch, und lieſſen ihm ſagen: Nimm das Buch, daraus du vor dem Volk geleſen haſt, mit dir, und komme. Und Baruch, der Sohn Nerja, nahm das Buch mit ſich, und kam zu ihnen.

15. Und ſie ſprachen zu ihm: Setze dich und lieſe, daß wirs hören. Und Baruch laß ihnen vor ihren Ohren.

16. Und da ſie alle die Rede höreten, entſatzten ſie ſich, einer gegen dem andern, und ſprachen zu Baruch: Wir wollen alle dieſe Rede dem Könige anzeigen.

17. Und fragten den Baruch: Sage uns, wie haſt du alle dieſe Rede aus ſeinem Munde geſchrieben?

18. Baruch ſprach zu ihnen: Er las mir alle dieſe Rede aus ſeinem Munde, und ich ſchrieb ſie mit Dinte ins Buch.

19. Da ſprachen die Fürſten zu Baruch: *Gehe hin, und verbirge dich mit Jeremia, daß niemand wiſſe, wo ihr ſeyd. *Jeſ. 26, 20.

20. Sie aber giengen hinein zum Könige in den Vorhof, und lieſſen das Buch behalten in der Kammer *Eliſama, des Canzlers, und ſagten vor dem Könige an alle dieſe Rede. *v. 12.

21. Da ſandte der König den Judi, das Buch zu holen, derſelbige nahm es aus der Kammer Eliſama, des Canzlers. Und Judi las vor dem Könige und vor allen Fürſten, die bey dem Könige ſtunden.

22. Der König aber ſaß im Winter-Hauſe, im neundten Monden vor dem Camin.

23. Als aber Judi drey oder vier Blat geleſen hatte, zerſchnitte ers mit einem Schreib-Meſſer, und warfs ins Feuer, das im Camin-Herde war, bis [illegible] Buch ganz verbrannte im Feuer.

[illegible] nd niemand entſatzte ſich, noch [illegible] e Kleider, weder der König, noch ſeine Knechte, ſo doch alle dieſe Rede gehöret hatten.

25. Wiewol Elnathan, Delaja und Gemarja, baten den König, er wollte das Buch nicht verbrennen, aber er gehorchte ihnen nicht.

26. Dazu gebot noch der König Jerameel, dem Sohn Hamelech, und Seraja, dem Sohn Aſriel, und Selamja, dem Sohn Abdeel, ſie ſollten Baruch, den Schreiber, und Jeremia, den Propheten, greiffen, aber *der HErr hatte ſie verborgen. *v. 19.

II. 27. Da geſchah des HERRN Wort zu Jeremia, nachdem der König das Buch und die Rede, ſo Baruch hatte geſchrieben aus dem Munde Jeremia, verbrannt hatte, und ſprach:

28. Nimm dir wiederum ein ander Buch, und ſchreibe alle vorige Rede drein, die im erſten Buch ſtunden, welches Jojakim, der König Juda, verbrannt hat.

29. Und ſage von Jojakim, dem Könige Juda: So ſpricht der HERR: Du haſt diß Buch verbrannt, und geſagt: Warum haſt du drein geſchrieben, daß der König von Babel werde kommen, und diß Land verderben, und machen, daß weder Leute noch Vieh drinnen mehr ſeyn werden.

30. Darum ſpricht der HErr von Jojakim, dem Könige Juda: Es ſoll keiner von den Seinen auf dem Stuhl David ſitzen, und *ſein Leichnam ſoll hingeworfen, des Tages in der Hitze, und des Nachts in dem Froſt liegen. *c. 22, 18. 19.

31. Und ich will ihn und ſeinen Saamen, und ſeine Knechte heimſuchen, um ihrer Miſſethat willen, und ich will über ſie und über die Bürger zu Jeruſalem, und über die in Juda, kommen laſſen alle das Unglück, das ich ihnen geredt habe, und ſie doch nicht gehorchen.

32. Da nahm Jeremia ein ander Buch, und gabs Baruch, dem Sohn Nerja, dem Schreiber, der ſchrieb darein aus dem Munde Jeremia alle die Rede, ſo in dem Buch ſtunden, das Jojakim der König Juda, hatte mit Feuer verbrennen laſſen, und über dieſelbigen wurden der Rede noch viel mehr, denn jener waren.

Das 37. Capitel.

I. Jeremiä Drohung. II. Gefängniß. III. Geſpräch mit Zedekia.

Und *Zedekia, der Sohn Joſia, ward König an Statt Jechanja, des Sohns Jojakim, denn NebucadNezar de-

der König zu Babel, machte ihn zum Könige im Lande Juda.
*2. Kön. 24, 17.

2. Aber er und ſeine Knechte, und das Volk im Lande, gehorchten nicht des HErrn Worten, die er durch den Propheten Jeremia redete.

3. Es ſandte gleichwol der König Zedekia, Juchal, den Sohn Selemja, und Zephanja, den Sohn Maſeja, den Prieſter, zum Propheten Jeremia, und ließ ihm ſagen: *Bitte den HErrn unſern GOtt für uns. *c. 42, 2.

4. Denn Jeremia gieng nun unter dem Volk aus und ein, und legte ihn niemand ins Gefängnis.

5. So war das Heer Pharao aus Egypten gezogen, und die Chaldäer, ſo vor Jeruſalem gelegen, da ſie ſolch Gerüchte gehöret hatten, waren von Jeruſalem abgezogen.

6. Und des HErrn Wort geſchah zum Propheten Jeremia, und ſprach:

7. So ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: So ſagt dem Könige Juda, der euch zu mir geſandt hat, mich zu fragen: Siehe, das Heer Pharao, das euch zu Hülfe iſt ausgezogen, wird wiederum heim in Egypten ziehen.

8. Und die Chaldäer werden *wiederkommen, und wider dieſe Stadt ſtreiten, und ſie gewinnen, und mit Feuer verbrennen. *c. 34, 22.

9. Darum ſpricht der HErr alſo: Betrüget eure Seele nicht, daß ihr denkt, die Chaldäer werden von uns abziehen: Sie werden nicht abziehen.

10. Und wenn ihr ſchon ſchlüget das ganze Heer der Chaldäer, ſo wider euch ſtreiten, und blieben ihrer etliche verwundt über, ſo würden ſie doch ein jeglicher in ſeinem Gezelt ſich aufmachen, und dieſe Stadt mit Feuer verbrennen.

II. 11. Als nun der Chaldäer Heer von Jeruſalem war abgezogen, um des Heers willen Pharaonis,

12. Gieng Jeremia aus Jeruſalem, und wollt ins Land Benjamin gehen, Aecker zu beſtellen unter dem Volk,

13. Und da er unter das Thor Benjamin kam, da war einer beſtellt zum Thorhüter, mit Namen Jerja, der Sohn Selemja, des Sohns Hananja, derſelbige grief den Propheten Jeremia, und ſprach: Du willt zu den Chaldäern fallen.

14. Jeremia ſprach: Das iſt nicht wahr, ich will nicht zu den Chaldäern fallen. Aber Jerja wollt ihn nicht hören, ſondern grief Jeremiam, und brachte ihn zu den Fürſten.

15. Und die Fürſten wurden zornig über Jeremiam, und lieſſen ihn ſchlagen, und warfen ihn ins Gefängnis im Hauſe Jonathan, des Schreibers, denſelben ſatzten ſie zum Kerker-Meiſter. *c. 20, 2.

16. Alſo gieng Jeremia in die Grube, und Kerker, und lag lange Zeit daſelbſt.

III. 17. Und Zedekia, der König, ſandte hin, und ließ ihn holen, und fragte ihn heimlich in ſeinem Hauſe, und ſprach: Iſt auch ein Wort vom HErrn vorhanden? Jeremia ſprach: Ja, denn du wirſt dem Könige zu Babel in die Hände gegeben werden.

18. Und Jeremia ſprach zum Könige Zedekia: Was hab ich wider dich, wider deine Knechte, und wider diß Volk geſündiget, daß ſie mich in den Kerker geworffen haben?

19. Wo ſind nun eure Propheten, die euch weiſſageten, und ſprachen: Der König zu Babel wird nicht über euch, noch über diß Land kommen?

20. Und nun, mein Herr König, höre mich, und laß meine Bitte vor dir gelten, und laß mich nicht wieder in Jonathan des Schreibers Haus bringen, daß ich nicht ſterbe daſelbſt.

21. Da befahl der König Zedekia, daß man Jeremiam *im Vorhofe des Gefängniſſes behalten ſollte, und ließ ihm des Tages ein Laiblein Brods geben aus der Becker-Gaſſen, bis daß alles Brod in der Stadt auf war. Alſo †blieb Jeremia im Vorhofe des Gefängniſſes. *c. 32, 2. †c. 38, 13.

Das 38. Capitel.

I. Jeremiä Verfolgung. II. Errettung. III. Unterredung mit dem Könige.

Es höreten aber Saphatja, der Sohn Mathan, und Gedalja, der Sohn Paſhur, und Juchal, der Sohn Selemja, und Paſhur, der Sohn Malchia, die Rede, ſo Jeremia zu allem Volk redete und ſprach:

1. So ſpricht der HErr: *Wer in dieſer Stadt bleibt, der wird durch Schwerdt, Hunger, und Peſtilenz ſterben müſſen; wer aber hinaus gehet zu den Chaldäern, der ſoll leben bleiben, und wird †ſein Leben wie eine Beute davon bringen.
*c. 21, 9. †c. 39, 18. c. 45, 5.

3. Denn alſo ſpricht der HErr: Dieſe Stadt ſoll übergeben werden dem Heer des Königes zu Babel, und ſollen ſie gewinnen.

4. Da ſprachen die Fürſten zum Könige: Laß doch dieſen Mann tödten, denn mit der Weiſe wendet er die Kriegsleute ab, ſo noch übrig ſind in dieſer Stadt, deßgleichen das ganze Volk auch, weil er ſolche Worte zu ihnen ſagt: Denn der *Mann ſucht

nicht, was zum Friede dieſem Volk, ſondern was zum Unglück dienet.
*Amos 7,10.

5. Der König Zedekia ſprach: Siehe, er iſt in euren Händen, denn der König kan nichts wider euch.

6. Da nahmen ſie Jeremiam, und wurfen ihn in die *Grube Malchja, des Sohns Hamelech, die am Vorhofe des Gefängniſſes war, und lieſſen ihn an Seilen hinab in die Grube, da nicht Waſſer, ſondern Schlamm war. Und Jeremia ſank in den Schlamm.
*c.37,16.

II. 7. Als aber *EbedMelech, der Mohr, ein Kämmerer ins Königes Hauſe, hörete, daß man Jeremiam hatte in die Grube geworfen, und der König eben ſaß im Thor Benjamin, *c.39,16.

8. Da gieng EbedMelech aus des Königes Hauſe, und redete mit dem Könige, und ſprach:

9. Mein Herr König, die Männer handeln übel mit dem Propheten Jeremia, daß ſie ihn haben in die Grube geworfen, da er muß Hungers ſterben, denn es iſt kein Brod mehr in der Stadt. *c.37,21.

10. Da befahl der König EbedMelech, dem Mohren, und ſprach: Nimm dreiſſig Männer mit dir von dieſen, und zeuch den Propheten Jeremiam aus der Grube, ehe denn er ſterbe.

11. Und EbedMelech nahm die Männer mit ſich, und gieng ins Königes Haus unter die Schatzkammer, und nahm daſelbſt zerriſſene und vertragene alte Lumpen, und ließ ſie an einem Seil hinab zu Jeremia in die Grube.

12. Und EbedMelech, der Mohr, ſprach zu Jeremia: Lege dieſe zerriſſene und vertragene alte Lumpen unter deine Achſeln um das Seil. Und Jeremia thät alſo.

13. Und ſie zogen Jeremia heraus aus der Grube an den Stricken, und *blieb alſo Jeremia im Vorhofe des Gefängniſſes. *c.37,21.

III. 14. Und der König Zedekia ſandte hin, und ließ den Propheten Jeremia zu ſich holen, unter dem dritten Eingang am Hauſe des HErrn. Und der König ſprach zu Jeremia: Ich will dich etwas fragen: Lieber, verhalte mir nichts.

15. Jeremia ſprach zu Zedekia: Sage ich dir etwas, ſo tödteſt du mich doch, gebe ich dir aber einen Rath, ſo gehorcheſt du mir nicht.

16. Da ſchwur der König Zedekia dem Jeremia heimlich, und ſprach: So wahr der HErr lebt, der uns die Seele gemacht hat, ſo will ich dich nicht tödten, noch den Männern in die Hände geben, die dir nach deinem Leben ſtehen.

17. Und Jeremia ſprach zu Zedekia: So ſpricht der HErr, der GOtt Zebaoth, der GOtt Iſrael: Wirſt du hinaus gehen zu den Fürſten des Königes zu Babel, ſo ſollt du leben bleiben, und dieſe Stadt ſoll nicht verbrannt werden, ſondern du und dein Haus ſollen beym Leben bleiben.

18. Wirſt du aber nicht hinaus gehen zu den Fürſten des Königes zu Babel, ſo wird dieſe Stadt den Chaldäern in die Hände gegeben, und werden ſie mit Feuer verbrennen, und du wirſt auch nicht ihren Händen entrinnen.

19. Der König Zedekia ſprach zu Jeremia: Ich beſorge mich aber, daß ich den Jüden, ſo zu den Chaldäern gefallen ſind, möchte übergeben werden, daß ſie mein ſpotten.

20. Jeremias ſprach: Man wird dich nicht übergeben. Lieber gehorche doch der Stimme des HErrn, die ich dir ſage, ſo wird dirs wohl gehen, und du wirſt leben bleiben.

21. Wirſt du aber nicht hinaus gehen, ſo iſt diß das Wort, das mir der HErr gezeiget hat.

22. Siehe, alle Weiber, die noch vorhanden ſind in dem Hauſe des Königes Juda, werden hinaus müſſen zu den Fürſten des Königes zu Babel, dieſelbigen werden denn ſagen: Ach, *deine Tröſter haben dich überredt und verführt, und in Schlamm geführt, und laſſen dich nun ſtecken.
*Jeſ. 3,12.

23. Alſo werden denn alle deine Weiber und Kinder hinaus müſſen zu den Chaldäern, und du ſelbſt wirſt ihren Händen nicht entgehen, ſondern du wirſt vom Könige zu Babel gegriffen, und dieſe Stadt wird mit Feuer verbrennet werden.

24. Und Zedekia ſprach zu Jeremia: Siehe zu, daß niemand dieſe Rede erfahre, ſo wirſt du nicht ſterben.

25. Und obs die Fürſten erführen, daß ich mit dir geredt habe, und kämen zu dir, und ſprächen: Sage an, was haſt du mit dem Könige geredt, läugne es uns nicht, ſo wollen wir dich nicht tödten, und was hat der König mit dir geredt?

26. So ſprich: Ich habe den König *gebetten, daß er mich nicht wiederum lieſſe in Jonathans Haus führen, ich möchte daſelbſt ſterben. *c.37,20.

27. Da kamen alle Fürſten zu Jeremia, und fragten ihn, und er ſagte ihnen, wie ihm der König befohlen hatte. Da lieſſen ſie von ihm, weil ſie nichts erfahren kunten.

28. Und Jeremia *blieb im Vorhofe des Gefängniſſes, bis auf den Tag, da Jeruſalem gewonnen ward.
*c.37,21.

Das

Das 39. Capitel.

I. Eroberung Jeruſalem. II. Erfolg.

Und es geſchah, daß Jeruſalem gewonnen ward. Denn im neundten Jahr Zedekia, des Königes Juda, im zehenden Monden, kam NebucadNezar, der König zu Babel, und alle ſein Heer vor Jeruſalem, und belagerten dieſelbige.
*2.Kön.25,1. Jer.52,4.

2. Und im eilften Jahr Zedekia, am neundten Tage des vierdten Monden, brach man in die Stadt,

3. Und zogen hinein alle Fürſten des Königes zu Babel, und hielten unter dem Mittel-Thor, nemlich, NergalSarEzer, SangarNebo, Sarſechim, der oberſte Kämmerer, NergalSarEzer, der Hofmeiſter, und alle andere Fürſten des Königes zu Babel.

4. Als *ſie nun Zedekia, der König Juda, ſahe, ſamt ſeinen Kriegsleuten, flohen ſie bey Nacht zur Stadt hinaus, bey des Königes Garten, durchs Thor zwiſchen zweyen Mauren, und zogen durchs Feld hindurch. *Ez.12,12.

5. Aber der Chaldäer Heer jagte ihnen nach, und ergriffen Zedekia im Felde bey Jericho, und fiengen ihn, und brachten ihn zu NebucadNezar, dem Könige zu Babel gen Riblath, die im Lande Hemath liegt, der ſprach ein Urtheil über ihn.

6. Und der König zu Babel ließ die Kinder Zedekia vor ſeinen Augen tödten zu Riblath, und tödtete alle Fürſten Juda.

7. Aber Zedekia ließ er die *Augen ausſtechen, und ihn mit Ketten binden, daß er ihn gen Babel führete.
*2.Kön.25,7.

8. Und die Chaldäer verbrannten beyde des Königes Haus, und der Bürger Häuſer, und zerbrachen die Mauren zu Jeruſalem.

II. 9. Was aber noch vom Volk in der Stadt war, und was ſonſt zu ihnen gefallen war, die führete NebuſarAdan, der Hofmeiſter, alle mit einander gen Babel gefangen.

10. Aber von dem geringen Volk, das nichts hatte, ließ zur ſelbigen Zeit NebuſarAdan, der Hauptmann, etliche im Lande Juda, und gab ihnen Weinberge und Dörflein ein.

11. Aber NebucadNezar, der König zu Babel, hatte NebuſarAdan, dem Hauptmann befohlen von Jeremia, und geſagt:

12. Nimm ihn, und laß ihn dir befohlen ſeyn, und thue ihm kein Leid, ſondern wie ers von dir begehrt, ſo mache es mit ihm.

13. Da ſandte hin NebuſarAdan, der Hauptmann, und NebuSasban, der oberſte Kämmerer, NergalSarEzer, der Hofmeiſter, und alle Fürſten des Königes zu Babel,

14. Und lieſſen Jeremia holen aus dem Vorhofe des Gefängniſſes, und befohlen ihn *Gedalja, dem Sohn Ahikam, des Sohns Saphan, daß er ihn hinaus in ſein Haus führete, und bey dem Volk bliebe. *c.40,5.6.

15. Es war auch des HErrn Wort geſchehen zu Jeremia, weil er noch im Vorhofe des Gefängniſſes gefangen lag, und geſprochen:

16. Gehe hin, und ſage *EbedMelech, dem Mohren: So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: Siehe, ich will meine Worte kommen laſſen über dieſe Stadt zum Unglück, und zu keinem Guten, und du ſollſt es ſehen zur ſelbigen Zeit. *c.38,7.

17. Aber dich will ich erretten zur ſelbigen Zeit, ſpricht der HErr, und ſollt den Leuten nicht zu Theil werden, vor welchen du dich fürchteſt.

18. Denn ich will dir davon helfen, daß du nicht durchs Schwerdt falleſt, ſondern *ſollt dein Leben, wie eine Beute, davon bringen, darum, †daß du mir vertrauet haſt, ſpricht der HErr.
*c.45,5. †Dan.6,23.

Das 40. Capitel.

I. Jeremiä Aufenthaltung. II. Gedaliä Einſetzung zum Landvogt.

Diß iſt das Wort, ſo vom HErrn geſchah zu Jeremia, da ihn NebuſarAdan, der Hauptmann, los ließ zu Rama, denn er war auch mit Ketten gebunden unter allen denen, die zu Jeruſalem und in Juda gefangen waren, daß man ſie gen Babel wegführen ſollte.

2. Da nun der Hauptmann Jeremia zu ſich hatte laſſen holen, ſprach er zu ihm: Der HErr dein GOtt hat diß Unglück über dieſe Stätte geredt.

3. Und hats auch kommen laſſen, und gethan, wie er geredt hat: Denn *ihr habt geſündiget wider den HErrn, und ſeiner Stimme nicht gehorchet, darum iſt euch ſolches widerfahren.
*c.50,7.

4. Und nun ſiehe, ich habe dich heute los gemacht von den Ketten, damit deine Hände gebunden waren, gefällt dirs mit mir gen Babel zu ziehen, ſo komm, du ſollt mir befohlen ſeyn: Gefällt dirs aber nicht mit mir gen Babel zu ziehen, ſo laß anſtehen. Siehe, da haſt du das ganze Land vor dir, wo dichs gut dünkt, und dir gefällt, da zeuch hin.

5. Denn weiter hinaus wird kein Wiederkehren ſeyn. Darum magſt du kehren zu *Gedalja, dem Sohn Ahi-

kam, des Sohns Saphan, welchen der König zu Babel geſetzt hat über die Städte in Juda, und bey demſelbigen unter dem Volk bleiben, oder gehe, wohin dirs wohlgefällt. Und der Hauptmann gab ihm Zehrung und Geſchenke, und ließ ihn gehen.
*c. 29, 14.
6. Alſo kam Jeremia zu Gedalja, dem Sohn Ahikam, gen Mizpa, und blieb bey ihm unter dem Volk, das im Lande noch übrig war.

II. 7. Da nun die Hauptleute, ſo auf dem Felde ſich enthielten, ſamt ihren Leuten erfuhren, daß der König zu Babel hatte Gedalja, den Sohn Ahikam, über das Land geſetzt, und beyde über Männer und Weiber, Kinder, und die Geringen im Lande, welche nicht gen Babel geführet waren,
8. Kamen ſie zu Gedalja gen Mizpa, nemlich, *Jſmael, der Sohn Nethanja, Johanan und Jonathan, die Söhne Kareah, und Seraja, der Sohn Thanhumeth, und die Söhne Ephai, von Nethophath, und Jeſanja, der Sohn Maachati, ſamt ihren Männern.
*c. 41, 1.
9. Und Gedalja, der Sohn Ahikam, des Sohns Saphan, thät ihnen und ihren Männern einen Eyd, und ſprach: Fürchtet euch nicht, daß ihr den Chaldäern unterthan seyn ſollet, bleibet im Lande, und ſeyd dem Könige zu Babel unterthan, ſo wirds euch wohl gehen.
*2. Kön. 25, 24.
10. Siehe, ich wohne hie zu Mizpa, daß ich den Chaldäern diene, die zu uns kommen, darum ſo ſammlet ein den Wein, und Feigen, und Oel, und legets in eure Gefäſſe, und wohnet in euren Städten, die ihr bekommen habt.
11. Auch alle Jüden, ſo im Lande Moab, und der Kinder Ammon, und in Edom, und in allen Ländern waren, da ſie höreten, daß der König zu Babel hatte laſſen etliche in Juda überbleiben, und über ſie geſetzt Gedalja, den Sohn Ahikam, des Sohns Saphan,
12. Kamen ſie alle wieder von allen Orten, dahin ſie verſtoſſen waren, ins Land Juda zu Gedalja gen Mizpa, und ſammleten ein ſehr viel Weins und Sommer-Früchte.
13. Aber Johanan, der Sohn Kareah, ſamt allen den Hauptleuten, ſo auf dem Felde ſich enthalten hatten, kamen zu Gedalja gen Mizpa,
14. Und ſprachen zu ihm: Weiſt du auch, daß Baalim, der König der Kinder Ammon, geſandt hat Jſmael, den Sohn Nethanja, daß er dich ſoll erſchlagen? Das wollte ihnen aber Gedalja, der Sohn Ahikam, nicht glauben.
15. Da ſprach Johanan, der Sohn Kareah, zu Gedalja heimlich zu Mizpa: Lieber, *ich will hingehen, und Jſmael, den Sohn Nethanja, ſchlagen, daß es niemand erfahren ſoll. Warum ſoll er dich erſchlagen, daß alle Jüden, ſo zu dir verſammlet ſind, zerſtreuet werden, und die noch aus Juda überblieben ſind, umkommen?
*1. Sam. 26, 8. 2. Sam. 16, 9.
16. Aber Gedalja, der Sohn Ahikam, ſprach zu Johanan, dem Sohn Kareah: Du ſollſt das nicht thun, es iſt nicht wahr, das du von Jſmael ſageſt.

Das 41. Capitel.

I. Jſmaels Mordthaten. II. Deſſen Flucht.

Aber im ſiebenden Monden kam *Jſmael, der Sohn Nethanja, des Sohns Eliſama, aus Königlichem Stamm, ſamt den Oberſten des Königes, und zehen Männer mit ihm, zu Gedalja, dem Sohn Ahikam, gen Mizpa, und aſſen daſelbſt zu Mizpa miteinander. *2. Kön. 25, 25.
2. Und Jſmael, der Sohn Nethanja, machte ſich auf, ſamt den zehen Männern, die bey ihm waren, und ſchlugen Gedalja, den Sohn Ahikam, des Sohns Saphan, mit dem Schwerdt zu todte, darum, daß ihn der König zu Babel über das Land geſetzet hatte.
3. Dazu alle Jüden, die bey Gedalja waren zu Mizpa, und die Chaldäer, die ſich daſelbſt funden, und alle Kriegs-Leute ſchlug Jſmael.
4. Des andern Tages, nachdem Gedalja erſchlagen war, und noch niemand wuſte,
5. Kamen achzig Männer von Sichem, von Silo, und von Samaria, und hatten die Bärte abgeſchoren, und ihre Kleider zerriſſen, und ſich zerritzt, und trugen Speißopfer und Weihrauch mit ſich, daß ſie es brächten ins Haus des HErrn.
6. Und Jſmael, der Sohn Nethanja, gieng heraus von Mizpa, denſelbigen entgegen, *gieng daher und weinete. Als er nun an ſie kam, ſprach er zu ihnen: Ihr ſollt zu Gedalja, dem Sohn Ahikam, kommen.
*Sir. 12, 15. ſeqq.
7. Da ſie aber mitten in die Stadt kamen, ermordete ſie Jſmael, der Sohn Nethanja, und die Männer, ſo bey ihm waren, bey dem Brunnen.
8. Aber es waren zehen Männer drunter, die ſprachen zu Jſmael: Lieber, tödte uns nicht, wir haben Schätze im Acker liegen, von Weitzen, Gerſten, Oel und Honig. Alſo ließ er ab, und tödtete ſie nicht mit den andern.
9. Der Brunn aber, darein Jſmael die todten Leichnam warf, welche er

hatte erſchlagen, ſamt dem Gedalja, iſt der, *den der König Aſſa machen ließ wider Baeſa, den König Iſrael, den füllete Iſmael, der Sohn Nethanja, mit den Erſchlagenen.

*1.Kön.15,22.

10. Und was übriges Volks war zu Mizpa, auch des Königes Töchter, führete Iſmael, der Sohn Nethanja, gefangen weg, ſamt allem übrigen Volk zu Mizpa, über welche NebuſarAdan, der Hauptmann, hatte geſetzt Gedalja, den Sohn Ahikam, und zog hin, und wollte hinüber zu den Kindern Ammon.

II. 11. Da aber Johanan, der Sohn Kareah, erfuhr, und alle Hauptleute des Heers, die bey ihm waren, alle das Uebel, das Iſmael, der Sohn Nethanja, begangen hatte:

12. Nahmen ſie zu ſich alle Männer und zogen hin wider Iſmael, den Sohn Nethanja, zu ſtreiten, und traffen ihn an bey dem groſſen Waſſer an Gibeon.

13. Da nun alles Volk, ſo bey Iſmael war, ſahe den Johanan, den Sohn Kareah, und alle die Hauptleute des Heers, die bey ihm waren, wurden ſie froh.

14. Und das ganze Volk, das Iſmael hatte von Mizpa weggeführet, wandte ſich um, und kehreten wiederum zu Johanan, dem Sohn Kareah.

15. Aber Iſmael, der Sohn Nethanja, entrann dem Johanan mit acht Männern, und zog zu den Kindern Ammon.

16. Und Johanan, der Sohn Kareah, ſamt allen Hauptleuten des Heers, ſo bey ihm waren, nahmen alle das übrige Volk (ſo ſie wiederbracht hatten von Iſmael, dem Sohn Nethanja) aus Mizpa zu ſich, weil Gedalja, der Sohn Ahikam, erſchlagen war, nemlich, die Kriegs-Männer, Weiber und Kinder, und Kämmerer, ſo ſie von Gibeon hatten wiederbracht.

17. Und zogen hin, und kehreten ein zum Kimham zur Herberg, der bey Bethlehem wohnete, und wollten in Egypten ziehen vor den Chaldäern.

18. Denn ſie furchten ſich vor ihnen, weil Iſmael, der Sohn Nethania, Gedalja, den Sohn Ahikam, erſchlagen hatte, den der König zu Babel über das Land geſezt hatte.

Das 42. Capitel.

I. Frage der Hauptleute. II. Jeremiä Antwort.

Da traten herzu alle Hauptleute des Heers, Johanan, der Sohn Kareah, Jeſania, der Sohn Hoſaia, ſamt dem ganzen Volk, beyde klein und groß.

2. Und ſprachen zum Propheten Jeremia: Lieber, laß unſer Gebet vor dir gelten, und bitte *für uns den HErrn deinen GOtt, um alle dieſe Uebrigen: (Denn unſer iſt leider wenig blieben von vielen, wie du uns ſelbſt ſieheſt mit deinen Augen.)

*c.37,3.

3. Daß uns der HErr dein GOTT wollt anzeigen, wohin wir ziehen, und was wir thun ſollen.

4. Und der Prophet Jeremia ſprach zu ihnen: Wolan, ich will gehorchen, und ſiehe, ich will den HErrn euren GOtt bitten, wie ihr geſagt habt, und alles, was euch der HErr antworten wird, das will ich euch anzeigen, und will euch nichts verhalten.

5. Und ſie ſprachen zu Jeremia: Der HErr ſey ein gewiſſer und warhaftiger Zeuge zwiſchen uns, wo wir nicht thun werden alles, das dir der HErr dein GOtt an uns befehlen wird.

6. Es ſey Gutes oder Böſes, ſo wollen wir gehorchen der Stimme des HErrn unſers GOttes, zu dem wir dich ſenden, auf daß uns wohl gehe, ſo wir der Stimme des HErrn unſers GOttes gehorchen.

II. 7. Und nach zehen Tagen geſchah des HErrn Wort zu Jeremia.

8. Da rief er Johanan, dem Sohn Kareah, und allen Hauptleuten des Heers, die bey ihm waren, und allem Volk beyde klein und groß,

9. Und ſprach zu ihnen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael, zu dem ihr mich geſandt habt, daß ich euer Gebet vor ihn ſollt bringen:

10. Werdet ihr in dieſem Lande bleiben, ſo will ich euch *bauen, und nicht zerbrechen, ich will euch pflanzen, und nicht ausreuten: Denn es hat mich ſchon †gereuet das Uebel, das ich euch gethan habe. *c.24,6.

†2.Sam.24,16. Joel 2,13.

11. Ihr ſollt euch nicht fürchten vor dem Könige zu Babel, vor dem ihr euch fürchtet, ſpricht der HErr: Ihr ſollt euch vor *ihm nicht fürchten, denn ich will bey euch ſeyn, daß ich euch helfe, und von ſeiner Hand errette.

*Jeſ.41,10. Jer.30,10.

12. Ich will euch Barmherzigkeit erzeigen, und mich über euch erbarmen, und euch wieder in euer Land bringen.

13. Werdet ihr aber ſagen: Wir wollen nicht in dieſem Lande bleiben, damit ihr ja nicht gehorchet der Stimme des HErrn eures GOttes;

14. Sondern ſagen: Nein, wir wollen in Egyptenland ziehen, daß wir keinen Krieg ſehen, noch der Poſaunen Schall hören, und nicht Hunger

halben leiden müſſen, daſelbſt wollen wir bleiben.

15. Nun, ſo höret des HErrn Wort, ihr übrigen aus Juda: So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: Werdet ihr euer Angeſicht richten in Egyptenland zu ziehen, daß ihr daſelbſt bleiben wollet,

16. So ſoll euch das Schwerdt, vor dem ihr euch fürchtet, in Egyptenland treffen, und der Hunger, deß ihr euch beſorget, ſoll ſtets hinter euch her ſeyn in Egypten, und ſollet daſelbſt ſterben.

17. Denn ſie ſeyen wer ſie wollen, die ihr Angeſicht richten, daß ſie in Egypten ziehen, daſelbſt zu bleiben, die ſollen ſterben durchs Schwerdt, Hunger und Peſtilenz, und ſoll keiner überbleiben, noch entrinnen dem Uebel, das ich über ſie will kommen laſſen.

18. Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: Gleich wie mein Zorn und Grimm über die Einwohner zu Jeruſalem gegangen iſt, ſo ſoll er auch über euch gehen, wo ihr in Egypten ziehet, daß ihr zum *Fluch, zum Wunder, Schwur und Schande werdet, und dieſe Stätte nicht mehr ſehen ſollet. *c.24,9. c.29,18.

19. Das Wort des HErrn gilt euch, ihr Uebrigen aus Juda, daß ihr nicht in Egypten ziehet. Darum ſo wiſſet, daß ich euch heute bezeuge.

20. Ihr werdet ſonſt euer Leben verwahrloſen. Denn ihr habt mich geſandt zu dem HErrn eurem GOtt, und geſagt: Bitte den HErrn unſern GOtt für uns, und *alles, was der HErr unſer GOtt ſagen wird, das zeige uns an, ſo wollen wir darnach thun. *v.5.

21. Das habe ich euch heute zu wiſſen gethan, aber ihr wollt der Stimme des HErrn eures GOttes nicht gehorchen, noch alle dem, das er mir an euch befohlen hat.

22. So ſollt ihr nun wiſſen, daß ihr durchs Schwerdt, Hunger und Peſtilenz, ſterben müſſet, an dem Ort, dahin ihr gedenket zu ziehen, daß ihr daſelbſt wohnen wollet.

Das 43. Capitel.

I. Widerſprechen der Jüden. II. Ihr Ungehorſam. III. Jeremiä Straff-Predigt.

Da Jeremia alle Worte des HErrn ihres GOttes hatte ausgeredt zu allem Volk, wie ihm denn der HErr ihr GOtt alle dieſe Worte an ſie befohlen hatte,

2. Sprach Aſaria, der Sohn Hoſaia und Johanan, der Sohn Kareah, und alle freche Männer zu Jeremia: Du leugſt, der HErr unſer GOtt hat dich nicht zu uns geſandt, noch geſagt: Ihr ſollt nicht in Egypten ziehen, daſelbſt zu wohnen,

3. Sondern Baruch, der Sohn Nerja, beredt dich deß, uns zu wider, auf daß wir den Chaldäern übergeben werden, daß ſie uns tödten, und gen Babel wegführen.

II. 4. Alſo gehorchte Johanan, der Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heers, ſamt dem ganzen Volk, der Stimme des HErrn nicht, daß ſie im Lande Juda wären blieben;

5. Sondern Johanan, der Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heers, nahmen zu ſich alle übrigen aus Juda, ſo von allen Völkern, dahin ſie geflohen, wiederkommen waren, daß ſie im Lande Juda wohnten.

6. Nemlich, Männer, Weiber und Kinder, dazu des Königes Töchter und alle Seelen, die NebuſarAdan, der Hauptmann, bey Gedalja, dem Sohn Ahikam, des Sohns Saphan, hatte gelaſſen, auch den Propheten Jeremia, und Baruch, den Sohn Nerja,

7. Und zogen in Egyptenland, denn ſie wollten der Stimme des HErrn nicht gehorchen, und kamen gen Thachpanhes.

III. 8. Und des HErrn Wort geſchah zu Jeremia zu Thachpanhes, und ſprach:

9. Nimm groſſe Steine, und verſcharre ſie im Ziegel-Ofen, der vor der Thür am Hauſe Pharao iſt zu Thachpanhes, daß die Männer aus Juda zuſehen,

10. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: Siehe, ich will hinſenden, und meinen Knecht NebucadNezar, den König zu Babel, holen laſſen, und will ſeinen Stuhl oben auf dieſe Steine ſetzen, die ich verſcharret habe, und er ſoll ſein Gezelt drüber ſchlagen.

11. Und er ſoll kommen, und Egyptenland ſchlagen, und tödten, *wen es trifft, gefangen führen, wen es trifft, mit dem Schwerdt ſchlagen, wen es trifft. *c.15,2.3.

12. Und ich will die Häuſer der Götter in Egypten mit Feuer anſtecken, daß er ſie verbrenne und wegführe. Und er ſoll ihm Egyptenland anziehen, wie ein Hirt ſein Kleid anzeucht, und mit Frieden von dannen ziehen.

13. Er ſoll die Bildſäulen zu BethSemes in Egyptenland zerbrechen, und die Götzen-Kirchen in Egypten mit Feuer verbrennen.

* * *

Das

Das 44. Capitel.

I. Neue Straff-Predigt. II. Der Jüden Antwort. III. Des Propheten Gegen-Rede.

Diß iſt das Wort, das zu Jeremia geſchah an alle Jüden, ſo in Egyptenland wohneten, nemlich zu Migdal, zu Tachpanhes, zu Noph, und die im Lande Pathros wohneten, und ſprach:

2. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: Ihr habt geſehen alle das Uebel, das ich habe kommen laſſen über Jeruſalem, und über alle Städte in Juda, und ſiehe, heutiges Tages ſind ſie wüſte, und wohnet niemand drinnen.

3. Und das um ihrer Boßheit willen, die ſie thäten, daß ſie mich erzürneten, und hingiengen und räucherten, und dieneten andern Göttern, welche weder ſie, noch ihr, noch eure Väter kenneten.

4. Und ich *ſandte ſtets zu euch alle meine Knechte, die Propheten, und ließ euch ſagen: Thut doch nicht ſolche Greuel, die ich haſſe.

*c.26,5. c.29,19.

5. Aber ſie *gehorchten nicht, neigeten auch ihre Ohren von ihrer Boßheit nicht, daß ſie ſich bekehreten, und andern Göttern nicht geräuchert hätten. *c.7,26. c.11,8.

6. Darum gieng auch mein Zorn und Grimm an, und entbrannte über die Städte Juda, und über die Gaſſen zu Jeruſalem, daß ſie zur Wüſten und öde worden ſind, wie es heutiges Tages ſtehet.

7. Nun, ſo ſpricht der HErr, der GOtt Zebaoth, der GOtt Iſrael, warum thut ihr doch ſo groß Uebel wider euer eigen Leben? Damit unter euch ausgerottet werde beyde Mann und Weib, beyde Kind und Säugling aus Juda, und nichts von euch überbleibe.

8. Daß ihr mich ſo erzürnet durch eurer Hände Werk, und räuchert andern Göttern in Egyptenlande, dahin ihr gezogen ſeyd, daſelbſt zu herbergen, auf daß ihr ausgerottet, und zum Fluch und Schmach werdet unter allen Heiden auf Erden.

9. Habt ihr vergeſſen des Unglücks eurer Väter, des Unglücks der Könige Juda, des Unglücks ihrer Weiber, dazu eures eigenen Unglücks, und eurer Weiber Unglücks, das euch begegnet iſt im Lande Juda, und auf den Gaſſen zu Jeruſalem?

10. Noch ſind ſie bis auf dieſen Tag nicht gedemüthiget, fürchten ſich auch nicht, und wandeln nicht in meinem Geſetz und Rechten, die ich euch und euren Vättern vorgeſtellet habe.

11. Darum ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael, alſo: Siehe, *ich will mein Angeſicht wider euch richten zum Unglück, und ganz Juda ſoll ausgerottet werden.

*Amos 9,4.

12. Und ich will die Uebrigen aus Juda nehmen, ſo ihr Angeſicht gerichtet haben in Egyptenland zu ziehen, daß ſie daſelbſt herbergen, es ſoll ein Ende mit ihnen allen werden in Egyptenlande. *Durchs Schwerdt ſollen ſie fallen, und durch Hunger ſollen ſie umkommen, beyde klein und groß, ſie ſollen durchs Schwerdt und Hunger ſterben, und ſollen ein Schwur, Wunder, Fluch und Schmach werden.

*c.42,17.18.

13. Ich will auch die Einwohner in Egyptenlande mit dem Schwerdt, Hunger und Peſtilenz heimſuchen, gleichwie ich zu Jeruſalem gethan habe.

14. Daß aus den übrigen Juda keiner ſoll entrinnen, noch überbleiben; Die doch darum hieher kommen ſind in Egyptenland zur Herberge, daß ſie wiederum ins Land Juda kommen möchten, dahin ſie gerne wollten wieder kommen und wohnen, aber es ſoll keiner wieder dahin kommen, ohne welche von hinnen fliehen.

II. 15. Da antworteten dem Jeremia alle Männer, die da wohl wuſten, daß ihre Weiber *andern Göttern räucherten, und alle Weiber, ſo mit groſſen Haufen da ſtunden, ſamt allem Volk, die in Egyptenlande wohneten, und in Pathros, und ſprachen:

*c.7,17.18.

16. Nach dem Wort, das du im Namen des HErrn uns ſageſt, *wollen wir dir nicht gehorchen. *c.18,12.

17. Sondern wir wollen thun nach alle dem Wort, das aus unſerm Munde gehet, und wollen Melecheth des Himmels räuchern, und derſelbigen Trankopfer opfern, wie wir und unſere Väter, unſere Könige und Fürſten gethan haben, in den Städten Juda, und auf den Gaſſen zu Jeruſalem: Da hatten wir auch Brod genug, und gieng uns wohl, und ſahen kein Unglück.

18. Sint der Zeit aber wir haben abgelaſſen Melecheth des Himmels zu räuchern, und Trankopfer zu opfern, haben wir allen Mangel gelitten, und ſind durchs Schwerdt und Hunger umkommen.

19. Auch wenn wir Melecheth des Himmels räuchern, und Trankopfer opfern, das thun wir ja nicht *ohne unſerer Männer Willen, daß wir derſelbigen Kuchen backen, und Trankopfer opfern, ſie zu bekümmern.

*c.7,18.

III. 20. Da ſprach Jeremia zum ganzen Volk, beyde Männern und Weibern, und allem Volk, die ihm ſo geantwortet hatten:

21. Ich meyne ja, der HErr habe gedacht an das Räuchern, ſo ihr in den Städten Juda, und auf den Gaſſen zu Jeruſalem getrieben habt, ſamt euren Vättern, Königen, Fürſten und allem Volk im Lande, und hat es zu Herzen genommen,

22. Daß er nicht mehr leiden konte euren böſen Wandel und Greuel, die ihr thätet. Daher auch euer Land zur Wüſte, zum Wunder, und zum Fluch worden iſt, daß niemand drinnen wohnet, wie es heutiges Tages ſtehet.

23. Darum, daß ihr geräuchert habt, und wider den HErrn geſündiget, und der Stimme des HErrn nicht gehorchet, und in ſeinem Geſetze, Rechten und Zeugniß nicht gewandelt habt, darum iſt auch euch ſolch Unglück widerfahren, wie es heutiges Tages ſtehet.

24. Und Jeremia ſprach zu allem Volk, und zu allen Weibern: Höret des HErrn Wort, alle ihr aus Juda, ſo in Egyptenland ſind:

25. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: Ihr und eure Weiber habt mit eurem Munde geredt, und mit euren Händen vollbracht, das ihr ſagt: Wir wollen unſere Gelübde halten, wie wir gelobt haben Melecheth des Himmels, daß wir derſelbigen räuchern, und Trankopfer opfern. Wolan, ihr habt eure Gelübde erfüllet, und eure Gelübde gehalten.

26. So höret nun des HErrn Wort, ihr alle aus Juda, die ihr in Egyptenland wohnet: Siehe, ich ſchwöre bey meinem groſſen Namen, ſpricht der HErr, daß mein Name nicht mehr ſoll durch einiges Menſchen Mund aus Juda genennet werden im ganzen Egyptenlande, der da ſage: So wahr der HErr HErr lebt.

27. Siehe, ich will über ſie wachen zum Unglück, und zu keinem Guten, daß, wer aus Juda in Egyptenland iſt, ſoll durchs Schwerdt, und Hunger umkommen, bis ein Ende mit ihnen habe.

28. Welche aber dem Schwerdt entrinnen, die werden doch aus Egyptenland ins Land Juda wieder kommen müſſen mit geringen Hauffen, und alſo werden denn alle die Uebrigen aus Juda, ſo in Egyptenland gezogen waren, daß ſie daſelbſt herbergeten, erfahren, weß Wort wahr worden ſey, meines oder ihres.

29. Und zum Zeichen, ſpricht der HERR, daß ich euch an dieſem Ort heimſuchen will, damit ihr wiſſet, daß mein Wort ſoll wahr werden, über euch zum Unglück,

30. So ſpricht der HErr alſo: Siehe, ich will Pharao Haphra, den König in Egypten, übergeben in die *Hände ſeiner Feinde, und derer, die ihm nach ſeinem Leben ſtehen, gleich wie ich Zedekia, den König Juda, übergeben habe in die Hand NebucadRezar, des Königes zu Babel, ſeines Feindes, und der ihm nach ſeinem Leben ſtund.

*c. 21, 7. c. 22, 25.

Das 45. Capitel.

Troſt für Baruch.

Diß iſt das Wort, ſo der Prophet Jeremia redete zu Baruch, dem Sohn Nerja, da er *dieſe Rede auf ein Buch ſchrieb aus dem Munde Jeremia, im vierdten Jahr Jojakim, des Sohns Joſia, des Königes Juda, und ſprach:

*c. 36, 4.

2. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael, von dir Baruch:

3. Du ſprichſt: Wehe mir, wie hat mir der HErr Jammer über meinen Schmerzen zugefüget, ich ſeufze mich müde, und finde keine Ruhe.

2. Sage ihm alſo: So ſpricht der HErr: Siehe, was ich gebauet habe, das breche ich ab, und was ich gepflanzet habe, das reute ich aus, ſamt dieſem ganzen meinem eigenen Lande.

5. Und du begehreſt dir groſſe Dinge; begehre es nicht: Denn ſiehe, ich will Unglück kommen laſſen über alles Fleiſch, ſpricht der HErr, aber deine *Seele will ich dir zur Beute geben, an welchen Ort du zieheſt.

*c. 38, 2. c. 39, 18.

Das 46. Capitel.

I. Weiſſagung wider Egypten. II. Troſt für Iſrael.

Diß iſt das Wort des HErrn, das zu dem Propheten Jeremia geſchehen iſt wider alle Heiden.

2. Wider *Egypten.

Wider das Heer PharaoNecho, des Königes in Egypten, welches lag am Waſſer Phrath, zu Carchemis, das der König zu Babel, NebucadRezar, ſchlug im vierdten Jahr Jojakim des Sohns Joſia, des Königes Juda.

*Jeſ. 19, 1. Ez. 29, 2.

3. Rüſtet Schild und Tartſchen, und ziehet in den Streit.

4. Spannet Roſſe an, und laſſet Reuter aufſitzen, ſetzet die Helme auf, und ſchärfet die Spieſſe, und ziehet Panzer an.

5. Wie

5. Wie kommts aber, daß ich ſehe,
daß ſie verzagt ſind, und die Flucht
geben, und ihre Helden erſchlagen ſind?
Sie fliehen, daß ſie ſich auch nicht
*umſehen, Schrecken iſt um und um,
ſpricht der HErr. *c. 47, 3.
6. Der Schnelle kan nicht entfliehen,
noch der Starke entrinnen. Gegen
Mitternacht am Waſſer Phrath, ſind ſie
gefallen, und darnieder gelegt.
7. Wo iſt nun der, ſo heraufzog, wie
*ein Strom, und ſeine Wellen ſich er-
huben wie des Waſſers? *Pſ. 93, 3. 4.
8. Egypten zog herauf wie ein Strom,
und ſeine Wellen erhuben ſich wie des
Waſſers, und ſprach: Ich will hinauf
ziehen, das Land bedecken, und die
Stadt verderben, ſamt denen, die drin-
nen wohnen.
9. Wolan, ſitzet auf die Roſſe, ren-
net mit den Wagen, laſſet die Helden
ausziehen, die Mohren, und aus Put,
die den Schild führen, und die Schü-
tzen aus Lydia.
10. Denn diß iſt der Tag des HErrn
HErrn Zebaoth, ein Tag der Rache,
daß er ſich an ſeinen Feinden räche, da
das Schwerdt freſſen, und von ihrem
Blut voll und trunken werden wird.
Denn ſie müſſen dem HErrn Zebaoth
ein Schlachtopfer werden im Lande ge-
gen Mitternacht am Waſſer Phrath.
11. Gehe hinauf gen Gilead, und hole
Salbe, Jungfrau Tochter aus Egypten,
aber es iſt umſonſt, daß du viel arz-
neyeſt, du wirſt doch nicht heil.
*c. 8, 22.
12. Deine Schande iſt unter die Hei-
den erſchollen, deines Heulens iſt das
Land voll, denn ein Held fället über den
andern, und liegen beyde miteinander
darnieder.
13. Diß iſt das Wort des HErrn, das
er zu dem Propheten Jeremia redet,
da Nebucad Nezar der König zu Babel,
daher zog, Egyptenland zu ſchlagen.
14. Verkündigets in Egypten, und
ſagets an zu Migdal, ſagets an zu
Noph und Thachpanhes, und ſprecht:
Stelle dich zur Wehre, denn das
Schwerdt wird freſſen, was um dich
her iſt.
15. Wie gehets zu, daß deine Gewal-
tigen zu Boden fallen, und mögen
nicht beſtehen? Der HErr hat ſie ſo
geſtürzt.
16. Er macht, daß ihrer viel fallen,
daß einer mit dem andern darnieder
liegt. Da ſprachen ſie: Wolauf, laſſt
uns wieder zu unſerm Volk ziehen in
unſer Vatterland, vor dem Schwerdt
des Tyrannen.
17. Daſelbſt ſchrie man ihnen nach:
Pharao, der König in Egypten liegt,
er hat ſein Gezelt gelaſſen.
18. So wahr als ich lebe, ſpricht der
König, der HErr Zebaoth heißt, er wird
daher ziehen ſo hoch, wie der Berg
Thabor unter den Bergen iſt, und wie
der Carmel am Meer iſt.
19. Nimm dein Wandergeräthe, du
Einwohnerin Tochter Egypten, denn
Noph wird wüſte und verbrannt wer-
den, daß niemand drinnen wohnen
wird.
20. Egypten iſt ein ſehr ſchönes Kalb,
aber es kommt von Mitternacht der
Schlächter.
21. Und Taglöhner, ſo drinnen woh-
nen, ſind auch wie gemäſte Kälber, aber
ſie müſſen ſich dennoch wenden, flüch-
tig werden mit einander, und werden
nicht beſtehen, denn der Tag ihres Un-
falls wird über ſie kommen, nemlich die
*Zeit ihrer Heimſuchung.
*Hoſ. 9, 7.
22. Sie fahren daher, daß der Har-
niſch praſſelt, und kommen mit Heers-
kraft, und bringen Aexte über ſie, wie
die Holzhauer.
23. Dieſelbigen werden hauen alſo in
ihrem Walde, (ſpricht der HErr,) daß
nicht zu zählen iſt, denn ihrer iſt mehr
weder Heuſchrecken, die niemand zäh-
len kan.
24. Die Tochter Egypten ſtehet mit
Schanden, denn *ſie iſt dem Volk
von Mitternacht in die Hände gege-
ben. *c. 44, 30.
25. Der HErr Zebaoth, der GOtt
Iſrael, ſpricht: Siehe, ich will heim-
ſuchen den Regenten zu No, und den
Pharao, und Egypten ſamt ſeinen Göt-
tern und Königen, ja Pharao, mit al-
len, die ſich auf ihn verlaſſen,
26. Daß ich ſie gebe in die Hände
*denen, die ihnen nach ihrem Leben
ſtehen, und in die Hände Nebucad Ne-
zar, des Königes zu Babel, und ſeiner
Knechte, und darnach ſollt du bewoh-
net werden, wie vor Alters, ſpricht der
HErr. *c. 21, 7. c. 34, 20. 21.

II. 27. Aber du, mein *Knecht Ja-
cob, fürchte dich nicht, und du Iſrael,
verzage nicht. Denn ſiehe, ich will dir
aus fernen Landen, und deinem Saa-
men aus dem Lande ſeiner Gefängniß
helfen, daß Jacob ſoll wiederkommen,
und im Friede ſeyn, und die Fülle ha-
ben und niemand ſoll ihn ſchrecken.
*c. 30, 10.
28. Darum fürchte dich nicht, du Ja-
cob, mein Knecht, ſpricht der HErr,
denn ich bin bey dir. Mit *allen Hei-
den, dahin ich dich verſtoſſen habe, will
ichs ein Ende machen, aber mit dir
will ichs nicht ein Ende machen, ſon-
dern ich will dich züchtigen mit Maaſ-
ſe, auf daß ich dich nicht ungeſtraft laſſe.
*c. 30, 11.

Das 47. Capitel.

I. Wider die Philiſter / Tyrum und Zidon. II. Anrede.

Diß iſt das Wort des HErrn, das zum Propheten Jeremia geſchah, wider die Philiſter, ehe denn Pharao Gaza ſchlug. *Zeph. 2,5. Zach. 9,5.

2. So ſpricht der HErr: Siehe, es kommen Waſſer herauf von Mitternacht, die eine Fluth machen werden, und beyde Land, und was drinnen iſt, beyde Städte, und die, ſo drinnen wohnen, wegreiſſen werden, daß die Leute werden ſchreyen, und alle Einwohner im Lande heulen,

3. Vor dem Getümmel ihrer ſtarcken Roſſe, ſo daher traben, und vor dem Raſſeln ihrer Wagen, und Poltern ihrer Räder, daß ſich die Väter *nicht werden umſehen nach den Kindern, ſo verzaget werden ſie ſeyn. c. 46,5.

4. Vor dem Tage, ſo da kommt zu verſtören alle Philiſter, und auszureuten Tyrum und Zidon, ſamt ihren andern Gehülfen. Denn der HErr wird die Philiſter, die das übrige ſind, aus der Inſul Caphthor, verſtören.

5. Gaza wird kahl werden, und Aſcalon, ſamt den übrigen in ihren Gründen, verderbt. Wie lange *ritzeſt du dich? *2. Moſ. 19,28. 5. Moſ. 14,1.

II. 6. O du Schwerdt des HErrn, wenn willt du doch aufhören? Fahre doch in deine Scheide, und ruhe und ſey ſtille.

7. Aber wie kanſt du aufhören, weil der HErr dir Befehl gethan hat wider Aſcalon, und dich wider die Anfurt am Meer beſtellet.

Das 48. Capitel.

I. Urſachen der Zerſtörung Moab. II. Troſt für Fromme.

Wider *Moab: So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: Wehe der Stadt Nebo, denn ſie iſt zerſtöret und liegt elend, Kiriathaim iſt gewonnen, die Veſte ſtehet elend, und iſt zerriſſen. *Jeſ. 15,1.

2. Der Trotz Moab iſt aus, den ſie an Hesbon hatten. Denn man gedencket Böſes wider ſie, nemlich: Kommt, wir wollen ſie ausrotten, daß ſie kein Volk mehr ſeyen. Und du Madmen muſt auch verderbet werden, das Schwerdt wird hinter dich kommen.

3. Man höret ein Geſchrey zu Horonaim, von Verſtören und groſſem Jammer.

4. Moab iſt zerſchlagen, man höret ihre Jungen ſchreyen.

5. Denn ſie gehen mit Weinen den Weg hinauf gen Luhith. und die Feinde hören ein Jammergeſchrey, den Weg von Horonaim herab.

6. Nemlich: Hebt euch weg und errettet euer Leben. Aber du wirſt ſeyn, *wie die Heide in der Wüſten. *Jer. 17,6.

7. Darum, daß du dich auf deine Gebäue verläſſeſt, und auf deine Schätze, ſollt du auch gewonnen werden, und Camos *muß hinaus gefangen wegziehen, ſamt ſeinen Prieſtern und Fürſten. *1. Kön. 11,7.

8. Denn der Verſtörer wird über alle Städte kommen, daß nicht eine Stadt entrinnen wird. Es ſollen beyde die Gründe verderbet, und die Ebenen verſtöret werden, denn der HErr hats geſagt.

9. Gebet Moab Federn, er wird ausgehen, als flöge er, und ihre Städte werden wüſte liegen, daß niemand drinnen wohnen wird.

10. Verflucht ſey, der des HErrn Werk läſſig thut, verflucht ſey, der ſein Schwerdt aufhält, daß es nicht Blut vergieſſe.

11. Moab iſt von ſeiner Jugend auf ſicher geweſt, und auf ſeinen Hefen ſtille gelegen, und iſt nie aus einem Faß ins andere gegoſſen, und nie ins Gefängniß gezogen, darum iſt ſein Geſchmack ihm blieben, und ſein Geruch nicht verändert worden.

12. Darum ſiehe, ſpricht der HErr, es kommt die Zeit, daß ich ihnen will Schröter ſchicken, die ſie ausſchroten ſollen, und ihre Faſſe ausleeren, und ihre Lägeln zerſchmettern.

13. Und Moab ſoll über dem Camos zu Schanden werden, gleichwie das *Haus Iſrael über BethEl zu Schanden worden iſt, darauf ſie ſich doch verlieſſen. *1. Kön. 12,29.30.

14. Wie dürft ihr ſagen: Wir ſind die Helden, und die rechten Kriegsleute?

15. So doch Moab muß verſtöret und ihre Städte erſtiegen werden, und ihre beſte Mannſchaft zur Schlachtbank herab gehen müſſen, ſpricht der König, welcher heiſſt der HErr Zebaoth.

16. Denn der Unfall Moab wird ſchier kommen, und ihr Unglück eilet ſehr.

17. Lieber habt doch Mitleiden mit ihnen, die ihr um ſie her wohnet, und ihren Namen kennet, und ſprecht: Wie iſt die ſtarke Ruthe, und der herrliche Stab ſo zerbrochen?

18. Herab von der Herrlichkeit, du Tochter, die du zu Dibon wohneſt, und ſitze in der Dürre, denn der Verſtörer Moab wird zu dir hinauf kommen, und deine Veſten zerreiſſen.

19. Tritt auf die Straſſen, und ſchaue, du Einwohnerin Aroer, frage die, ſo da fliehen und entrinnen, und ſprich: Wie gehts?

20. Ach! Moab iſt verwüſtet und verderbet, heulet und ſchreyet, ſagets an zu Arnon, daß Moab verſtöret ſey.

21. Die Straffe iſt über das ebene Land gangen, nemlich, über Holon, Jahza, Mephaath,

22. Dibon, Nebo, BethDiblathaim,

23. Kiriathaim, BethGamul, Beth-Meon,

24. Kirioth, Bazra, und über alle Städte im Lande Moab, ſie liegen ferne oder nahe.

25. Das Horn Moab iſt abgehauen, und ihr Arm iſt zerbrochen, ſpricht der HErr.

26. Macht ſie trunken, (denn ſie hat ſich wider den HErrn erhaben) daß ſie ſpeyen, und die Hände ringen müſſe, auf daß ſie auch zum Geſpött werde.

27. Denn Iſrael hat dein Geſpott ſeyn müſſen, als wäre er unter den Dieben gefunden, und weil du ſolches wider ſie redeſt, ſollt du auch weg müſſen.

28. O ihr Einwohner in Moab, verlaſſet die Städte, und wohnet in den Felſen, und thut wie die Tauben, ſo da niſten in den holen Löchern.

29. Man hat immer geſagt von dem ſtolzen Moab, daß er ſehr ſtolz ſey, hoffärtig, hochmüthig, trotzig und übermüthig.

30. Aber der HErr ſpricht: Ich kenne ſeinen Zorn wol, daß er nicht ſo viel vermag, und unterſtehet ſich mehr zu thun, denn ſein Vermögen iſt.

31. Darum muß ich über Moab heu-
len, und über das ganze Moab ſchreien,
und über die Leute zu Kirheres kla-
gen.

32. Ich muß über dich *Jaeſer, du
Weinſtock zu Sibma, weinen, denn
deine Reben ſind über das Meer gefah-
ren, und bis ans Meer Jaeſer kommen,
der Verſtörer iſt in deine Erndte und
Weinleſe gefallen. *Jeſ. 16, 8.

33. Freude und Wonne iſt aus dem Felde weg, und aus dem Lande Moab, und man wird *keinen Wein mehr keltern, der Weintreter wird nicht mehr ſein Lied ſingen. *Jeſ. 16, 10.

34. Von des Geſchreyes wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welches bis gen Jahza erſchallet von Zoar an, der dreyjährigen Kuhe, bis gen Horonaim, denn auch die Waſſer Nimrim ſollen verſiegen. *Jeſ. 15, 5.

35. Und ich will, ſpricht der HErr, in Moab damit ein Ende machen, daß ſie nicht mehr auf den Höhen opfern, und ihren Göttern räuchern ſollen.

36. Darum *brummet mein Herz über Moab, wie eine Trommete, und über die Leute zu Kirheres brummet mein Herz wie eine Trommete. Denn ſie habens übermacht, darum müſſen ſie zu Boden gehen. *Jeſ. 16, 11.

37. Alle Köpfe werden kahl ſeyn, und alle Bärte abgeſchoren, aller Hände zerritzt, und jederman wird Säcke anziehen.

38. Auf allen Dächern und Gaſſen, allenthalben in Moab, wird man klagen, denn ich habe Moab zerbrochen, wie ein unwerthes *Gefäß, ſpricht der HErr. *c. 22, 28. Pſ. 31, 13. Hoſ. 8, 9.

39. O wie iſt ſie verderbt, wie heulen ſie, wie ſchändlich hängen ſie die Köpfe, und Moab iſt zum Spott und zum Schrecken worden allen, ſo um ſie her wohnen.

40. Denn ſo ſpricht der HErr: Siehe, er fleuget daher wie ein Adler, und breitet ſeine Flügel aus über Moab.

41. Kirioth iſt gewonnen, und die veſten Städte ſind eingenommen, und das Herz der Helden in Moab wird zur ſelbigen Zeit ſeyn, wie *einer Frauen Herz in Kindes-Nöthen. *c. 49, 22. 24.

42. Denn Moab muß vertilget werden, daß ſie kein Volk mehr ſeyen, darum, daß es ſich wider den HErrn erhaben hat.

43. *Furcht, Grube und Strick kommt über dich, du Einwohner in Moab, ſpricht der HErr. *Jeſ. 24, 17.

44. Wer der Furcht entfleucht, der wird in die Grube fallen, und wer aus der Grube kommt, der wird im Strick gefangen werden. Denn ich will über Moab kommen laſſen ein Jahr ihrer Heimſuchung, ſpricht der HErr.

45. Die aus der Schlacht entrinnen, werden Zuflucht ſuchen zu Hesbon, aber es wird ein Feuer aus Hesbon, und eine Flamme aus Sihon gehen, welche die Oerter in Moab, und die kriegeriſche Leute verzehren wird.

46. Wehe dir Moab, verlohren iſt das Volk Camos, denn man hat deine Söhne und Töchter genommen, und gefangen weggeführet.

II. 47. Aber in der zukünftigen Zeit, will ich die Gefängniß Moab wenden, ſpricht der HErr. Das ſey geſagt von der Straffe über Moab.

Das 49. Capitel.

I. Wider Ammon. II. Edom. III. Damaſcon. IV. Kedar. V. Elam.

Wider *die Kinder Ammon ſpricht der HErr alſo: Hat denn Iſrael nicht Kinder, oder hat er keinen Erben? Warum beſitzt denn Malchom das Lan[illegible] Gad, und ſein Volk wohnet [illegible] Städten? *Ezech. 25, 2.

2. Darum ſiehe, es kommt die Zeit, ſpricht der HERR, daß ich will ein Kriegs-Geſchrey erſchallen laſſen über Rabbath der Kinder Ammon, daß ſie ſoll auf einen Hauffen wüſte liegen, und ihre Töchter mit Feuer angeſteckt werden. Aber Iſrael ſoll beſitzen die, von denen ſie beſeſſen waren, ſpricht der HErr.

3. Heule, o Hesbon, denn Ai iſt verſtöret, ſchreyet, ihr Töchter Rabba, und ziehet Säcke an, klaget und lauft auf den Mauren herum, denn Malchom wird gefangen weggeführet, ſamt ſeinen Prieſtern und Fürſten.

4. Was trotzeſt du auf deine Auen? Deine Auen ſind verſäuft, du ungehorſame Tochter, die du dich auf deine Schätze verläſſeſt, und ſprichſt in deinem Herzen: Wer darf ſich an mich machen?

5. Siehe, ſpricht der HErr HErr Zebaoth: Ich will Furcht über dich kommen laſſen, von allen, die um dich her wohnen, daß ein jeglicher ſeines Weges vor ſich hinaus verſtoſſen werde, und niemand ſey, der die Flüchtigen ſammle.

6. Aber darnach will ich wieder wenden das Gefängniß der Kinder Ammon, ſpricht der HErr.

II. 7. *Wider Edom.

So ſpricht der HErr Zebaoth: Iſt denn keine Weißheit mehr zu Theman? Iſt denn kein Rath mehr bey den Klugen? Iſt ihre Weißheit ſo loſe?
*Ez.25,12.13.

8. Fliehet, wendet euch, und verkriechet euch tief, ihr Bürger zu Dedan, denn ich laſſe einen Unfall über Eſau kommen, die Zeit ſeiner Heimſuchung.

9. Es ſollen Weinleſer über dich kommen, die dir kein Nachleſen laſſen, und Diebe des Nachts ſollen über dich kommen, die ſollen ihnen genug verderben.

10. Denn ich habe Eſau entbloſet, und ſeine heimliche Orte geöfnet, daß er ſich nicht verſtecken kan, ſein Saame, ſeine Brüder, und ſeine Nachbarn ſind verſtöret, daß ihrer keiner mehr da iſt.

11. Doch was übrig bleibet von deinen Waiſen, denen will ich das Leben gönnen, und deine Wittwen werden auf mich hoffen.

12. Denn ſo ſpricht der HErr: Siehe, diejenigen, ſo es nicht verſchuldet hatten, den Kelch zu trinken, müſſen trinken, und du ſollteſt ungeſtraft bleiben? Du ſollt nicht ungeſtraft bleiben, ſondern du muſt auch trinken.
*Jer.25,29. 1.Pet.4,17.

13. Denn ich habe bey mir ſelbſt geſchworen, ſpricht der HErr, daß Bazra ſoll *ein Wunder, Schmach, Wüſte und Fluch werden, und alle ihre Städte eine ewige Wüſte. *c.42,18.

14. Ich habe *gehört vom HErrn, daß eine Botſchaft unter die Heiden geſandt ſey: Sammlet euch und kommt her wider ſie, macht euch auf zum Streit. *Obad.v.1.

15. Denn ſiehe, ich habe dich gering gemacht unter den Heiden und verachtet unter den Menſchen.

16. Dein Trotz, und deines Herzens Hochmuth hat dich betrogen, weil du in Felſenklüften wohneſt, und hohe Gebirge innen haſt. Wenn du denn gleich dein Neſt ſo hoch machteſt als der Adler, dennoch will ich dich von dannen herunter ſtürzen, ſpricht der HErr.

17. Alſo ſoll Edom wüſte werden, daß alle die, ſo vorüber gehen, ſich wundern und pfeiffen werden über alle ihre Plage.

18. Gleich *wie Sodom und Gomorra ſamt ihren Nachbarn umgekehret iſt, ſpricht der HErr, daß niemand daſelbſt wohnen, noch kein Menſch drinnen hauſen ſoll. *1.Moſ.19,25.

19. Denn ſiehe, er kommt herauf wie ein Löwe, vom ſtolzen Jordan her, wider die veſte Hütte: Denn ich will ihn daſelbſt her eilends lauffen laſſen. Und wer *weiß, wer der Jüngling iſt, den ich wider ſie rüſten werde? Denn wer iſt mir gleich? Wer will mich meiſtern? Und wer iſt der Hirte, der mir widerſtehen kan? *c.50,44.

20. So höret nun den Rathſchlag des HErrn, den Er über Edom hat, und ſeine Gedanken, die er über die Einwohner in Theman hat. Was gilts, ob *nicht die Hirtenknaben ſie ſchleiffen werden, und ihre Wohnung zerſtören? *c.50,45.

21. Daß die Erde beben wird, wenns in einander fället, und ihr Geſchrey wird man am Schilfmeer hören.

22. Siehe, er fleugt herauf wie ein Adler, und wird ſeine Flügel ausbreiten über Bazra. Zur ſelbigen Zeit wird das Herz der Helden in Edom ſeyn, wie das Herz einer Frauen in Kindesnothen.

III. 23. *Wider Damaſcon. Hemath und Arphad ſtehen jämmerlich, ſie ſind verzagt, denn ſie hören ein böſes Geſchrey. Die am Meer wohnen, ſind ſo erſchrocken, daß ſie nicht Ruhe haben können. *Jeſ.17,1. Amos 1,3.

24. Damaſcus iſt verzagt, und giebt die Flucht, ſie zappelt, und iſt in *Aengſten und Schmerzen, wie eine Frau in Kindesnöthen. *c.4,31.

25. Wie? Iſt ſie nun nicht verlaſſen, die berühmte und fröliche Stadt?

26. Darum werden ihre junge Mannſchaft auf ihren Gaſſen darnieder liegen,

gen, und alle ihre Kriegsleute untergehen zur ſelbigen Zeit, ſpricht der HErr Zebaoth.

27. Und ich will die Mauren zu Damaſco mit Feuer anſtecken, daß es die Palläſte Benhadad verzehren ſoll.

IV. 28. Wider Kedar, und die Königreiche Hazor, welche Nebucad-Nezar, der König zu Babel, ſchlug. So ſpricht der HErr: Wolauf, ziehet herauf in Kedar, und verſtöret die Kinder gegen Morgen.

29. Man wird ihnen ihre Hütten und Heerde nehmen, ihre Gezelte, alle Geräthe und Kameele werden ſie wegführen, und man wird ſchröcklich über ſie ruffen um und um.

30. Fliehet, hebet euch eilends davon, verkriechet euch tief, ihr Einwohner in Hazor, ſpricht der HErr. Denn NebucadNezar, der König zu Babel, hat etwas im Sinn wider euch, und meynet euch.

31. Wolauf, ziehet herauf wider ein Volk, das genug hat, und ſicher wohnet, ſpricht der HErr, ſie haben weder Thür noch Riegel, und wohnen alleine.

32. Ihre Kameele ſollen geraubet, und die Menge ihres Viehes genommen werden, und ich will ſie zerſtreuen in alle Winde, die in den Winkeln wohnen, und von allen Orten her will ich ihr Unglück über ſie kommen laſſen, ſpricht der HErr,

33. Daß Hazor ſoll eine *Drachenwohnung und eine ewige Wüſte werden, daß niemand daſelbſt wohne, und kein Menſch drinnen hauſe. *c.9,11.

V. 34. Diß iſt das Wort des HErrn, welches geſchah zu Jeremia, dem Propheten, wider Elam im Anfang des Königreichs Zedekia, des Königes Juda, und ſprach:

35. So ſpricht der HErr Zebaoth: Siehe, ich will den Bogen Elam zerbrechen, ihre vornehmſte Gewalt,

36. Und will die vier Winde aus den vier Oertern des Himmels über ſie kommen laſſen, und will ſie in alle dieſelbigen Winde zerſtreuen, daß kein Volk ſeyn ſoll, dahin nicht Vertriebene aus Elam kommen werden.

37. Und ich will Elam verzagt machen vor ihren Feinden, und denen, die ihnen nach ihrem Leben ſtehen, und Unglück über ſie kommen laſſen mit meinem grimmigen Zorn, ſpricht der HErr, und will das Schwerdt hinter ihnen her ſchicken, bis ich ſie aufreibe.

38. Meinen Stuhl will ich in Elam ſetzen, und will beyde den König und die Fürſten daſelbſt umbringen, ſpricht der HErr.

39. Aber in zukünftiger Zeit will ich das Gefängniß Elam wieder wenden, ſpricht der HErr.

Das 50. Capitel.

I. Aufmunterung wider Babel. II. Troſt Zions. III. Babels Zerſtörung/ und Troſt der Frommen.

Diß iſt das Wort, welches der HErr durch den Propheten Jeremia geredt hat, *wider Babel und das Land der Chaldäer: *Jeſ.13,1. c.14,4.

2. Verkündiget unter den Heiden, und laſt erſchallen, werft ein Panier auf, laſt erſchallen, und verberget es nicht, und ſprecht: Babel iſt gewonnen, *Bel ſtehet mit Schanden, Merodach iſt zerſchmettert, ihre Götzen ſtehen mit Schanden, und ihre Götter ſind zerſchmettert. *Jeſ.46,1.

3. Denn es zeucht von Miternacht ein Volk herauf wider ſie, welches wird ihr Land zur Wüſte machen, daß niemand drinnen wohnen wird, ſondern beyde Leute und Viehe davon fliehen werden.

II. 4. In denſelbigen Tagen, und zur ſelbigen Zeit, ſpricht der HERR, werden kommen die Kinder Iſrael, ſamt den Kindern Juda, und *weinend daher ziehen, und den HErrn ihren GOtt ſuchen. *c.31,9.

5. Sie werden forſchen nach dem Wege gen Zion, daſelbſt hin ſich kehren: *Kommt und laßt uns zum HErrn fügen mit einem ewigen Bunde, deß nimmermehr vergeſſen werden ſoll. *Jeſ.2,3.

6. Denn mein Volk iſt wie eine verlohrne Heerde, ihre Hirten haben ſie verführet, und auf den Bergen in der Irre gehen laſſen, daß ſie von Bergen auf die Hügel gegangen ſind, und ihrer Hürden vergeſſen.

7. Alles, was ſie antraf, das fraß ſie, und ihre Feinde ſprachen: Wir thun nicht unrecht, darum, daß ſie ſich haben verſündiget an dem HErrn, in der Wohnung der Gerechtigkeit, und an dem HErrn, der ihrer Vätter Hofnung iſt. *c.40,3.

III. 8. Fliehet *aus Babel, und ziehet aus der Chaldäer Land, und ſtellet euch als Böcke vor der Heerde her. *c.51,6.45. Off.Joh.18,4.

9. Denn ſiehe, ich will groſſe Völker mit Hauffen aus dem Lande gegen Mitternacht erwecken, und wider Babel herauf bringen, die ſich wider ſie ſollen rüſten, welche ſie auch ſollen gewinnen; ſeine Pfeile ſind wie eines guten Kriegers, der nicht fehlet.

10. Und das Chaldäerland ſoll ein Raub werden, daß alle, die ſie berauben, ſollen genug davon haben, ſpricht der HErr.

11. Darum, daß ihr euch deß freuet und rühmet, daß ihr mein Erbtheil geplündert habt, und löcket wie die geilen Kälber, und *wiehert wie die ſtarken Gäule. *c.5,8.

12. Eure Mutter ſtehet mit groſſen Schanden, und die euch geboren hat, iſt zum Spott worden, ſiehe, unter den Heiden iſt ſie die geringſte, wüſt, dürr und öde.

13. Denn vor dem Zorn des HErrn muß ſie *unbewohnet und ganz wüſte bleiben, daß †alle, ſo vor Babel übergehen, werden ſich verwundern, und pfeiffen über alle ihre Plage.
*c.51,37. †c.49,17.

14. Rüſtet euch wider Babel umher, alle Schützen, ſchieſſet in ſie, ſparet der Pfeile nicht, denn ſie hat wider den HErrn geſündiget.

15. Jauchzet über ſie um und um, ſie muß ſich geben, ihre *Grundveſte ſind gefallen, ihre Mauren ſind abgebrochen. Denn das iſt des HErrn Rache, rächet euch an ihr, thut ihr, wie ſie gethan hat. *Off.Joh.18,2.

16. Rottet aus von Babel, beyde den Säemann, und den Schnitter in der Erndte, daß ein jeglicher *vor dem Schwerdt des Tyrannen ſich kehre zu ſeinem Volk, und ein jeglicher fliehe in ſein Land. *c.46,16.

17. Iſrael hat müſſen ſeyn eine zerſtreuete Heerde, die die Löwen verſcheucht haben. Am erſten *fraß ſie der König zu Aſſyrien, darnach †überwältigte ſie NebucadRezar, der König zu Babel.
*2.Kön.17,5. †2.Kön.25,1.ſqq.

18. Darum ſpricht der HERR Zebaoth, der GOtt Iſrael, alſo: Siehe, ich will den König zu Babel heimſuchen, und ſein Land, gleich wie ich den König zu Aſſyrien heimgeſucht habe.

19. Iſrael aber will ich wieder heim zu ſeiner Wohnung bringen, daß ſie auf Carmel und Baſan weiden, und ihre Seele auf dem Gebirge Ephraim und Gilead geſättiget werden ſoll.

20. Zur ſelbigen Zeit und in denſelbigen Tagen wird man die Miſſethat Iſrael ſuchen, ſpricht der HErr, aber es wird keine da ſeyn, und die Sünde Juda, aber es wird keine funden werden, denn ich will ſie *vergeben denen, ſo ich überbleiben laſſe.
*c.31,34. c.33,8.

21. Zeuch hinauf wider das Land, das alles verbittert hat, zeuch hinauf wider die Einwohner der Heimſuchung, ver[illegible] und verbanne ihre Nachkommen, ſpricht der HErr, und thue alles, was ich dir befohlen habe.

22. Es iſt ein Kriegs-Geſchrey im Lande, und groſſer Jammer.

23. Wie gehets zu, daß der *Hammer der ganzen Welt zerbrochen und zerſchlagen iſt? Wie gehets zu, daß Babel eine Wüſte worden iſt, unter allen Heiden? *c.51,20.

24. Ich habe dir geſtellet, Babel, darum biſt du auch gefangen, ehe du dichs verſaheſt, du biſt getroffen und ergriffen: Denn du haſt den HERRN getrotzet.

25. Der HErr hat ſeinen Schatz aufgethan, und die Waffen ſeines Zorns hervor gebracht: Denn ſolches hat der HErr HErr Zebaoth in der Chaldäer Lande ausgerichtet.

26. Kommt her wider ſie, ihr vom Ende, öfnet ihre Kornhäuſer, werfet ſie in einen Hauffen, und verbannet ſie, daß ihr nichts übrig bleibe.

27. Erwürget alle ihre Rinder, führet ſie hinab zur Schlachtbank, wehe ihnen, denn der Tag iſt kommen, die *Zeit ihrer Heimſuchung.
*c.49,8.

28. Man höret ein Geſchrey der Flüchtigen, und derer, ſo entrunnen ſind aus dem Lande Babel, auf daß ſie verkündigen zu Zion die Rache des HErrn unſers GOttes, und die Rache ſeines Tempels.

29. Ruffet vielen wider Babel, belägert ſie um und um, alle Bogenſchützen, und laſſet keinen davon kommen, *vergeltet ihr, wie ſie verdienet hat, wie ſie gethan hat, ſo thut ihr wieder, denn ſie hat ſtolz gehandelt wider den HErrn, den Heiligen in Iſrael.
*Pſ.137,8. Jer.51,24.

30. Darum ſollen ihre junge Mannſchaft fallen auf ihren Gaſſen, und alle ihre Kriegsleute untergehen zur ſelbigen Zeit, ſpricht der HErr.

31. Siehe, du Stolzer, ich will an dich, ſpricht der HErr HErr Zebaoth: Denn dein Tag iſt kommen, die Zeit deiner Heimſuchung.

32. Da ſoll der Stolze ſtürzen und fallen, daß ihn niemand aufrichte, ich will ſeine Städte mit Feuer anſtecken, das ſoll alles, was um ihn her iſt, verzehren.

33. So ſpricht der HErr Zebaoth: Siehe, die Kinder Iſrael, ſamt den Kindern Juda, müſſen Gewalt und Unrecht leiden, alle, die ſie gefangen weggeführet haben, halten ſie, und wollen ſie nicht los laſſen.

34. Aber ihr Erlöſer iſt *ſtark / der heiſt HERR Zebaoth / der wird ihre Sache ſo ausführen / daß er das Land bebend und die Einwohner zu Babel zitternd mache. *Off.Joh.18,8.

35. Schwerdt ſoll kommen, ſpricht der HErr, über die Chaldäer, und über die Einwohner zu Babel, und über ihre Fürſten, und über ihre Weiſen.

36. Schwerdt ſoll kommen über ihre Weiſſager, daß ſie zu Narren werden. Schwerdt ſoll kommen über ihre Starken, daß ſie verzagen.

37. Schwerdt ſoll kommen über ihre Roſſe und Wagen, und allen Pöbel, ſo drinnen iſt, daß ſie *zu Weibern werden. Schwerdt ſoll kommen über ihre Schätze, daß ſie geplündert werden.

*v.43.

38. Trockene ſoll kommen über ihre Waſſer, daß ſie verſiegen, denn es iſt ein Götzen-Land, und trotzeſt auf ihre ſchröckliche Götzen.

39. Darum ſollen *ungeheure Thiere und Vögel drinnen wohnen, und die jungen Strauſſen, und ſoll nimmermehr bewohnet werden, und niemand drinnen hauſen für und für.

*Jeſ.13,21. Off.Joh.18,2.

40. Gleichwie GOtt * Sodom und Gomorra, ſamt ihren Nachbarn, umgekehret hat, ſpricht der HErr, daß niemand drinnen wohne, noch kein Menſch drinnen hauſe. *c.49,18.

41. Siehe, es kommt *ein Volk von Mitternacht her, viel Heiden und viel Könige werden von der Seiten des Landes ſich aufmachen. *v.9.

42. Die haben Bogen und Schild, ſie ſind grauſam und unbarmherzig, ihr Geſchrey iſt wie das Brauſen des Meers, ſie reiten auf Roſſen, gerüſtet wie Kriegs-Männer wider dich, du Tochter Babel.

43. Wenn der König zu Babel ihr Gerücht hören wird, ſo werden ihm die Fäuſte entſinken, ihm wird ſo angſt und bange werden, wie einer *Frauen in Kindes-Nöthen.

*c.48,41.

44. Siehe, er *kommt herauf wie ein Löwe, vom ſtolzen Jordan, wider die veſten Hütten: Denn ich will ihn daſelbſt her eilends lauffen laſſen, und wer weiß, wer der Jüngling iſt, den ich wider ſie rüſten werde? Denn wer iſt mir gleich? Wer will mich meiſtern? Und wer iſt der Hirte, der mir widerſtehen kan? *c.49,19.

45. So höret nun den Rathſchlag des HErrn, den er über Babel hat, und ſeine Gedanken, die er hat über die Einwohner im Lande der Chaldäer. Was gilts, ob *nicht die Hirten-Knaben ſie ſchleiffen werden, und ihre Wohnung zerſtören? *c.49,20.

46. Und *die Erde wird beben von dem Geſchrey, und wird unter den Heiden erſchallen, wenn Babel gewonnen wird. *c.49,21.

Das 51. Capitel.

Fortſetzung dieſer Zerſtörung Babels.

So ſpricht der HERR: Siehe, ich will einen ſcharfen Wind erwecken wider Babel, und wider ihre Einwohner, die ſich wider mich geſetzt haben.

2. Ich will auch Worfler gen Babel ſchicken, die ſie worfeln ſollen, und ihr Land ausfegen, die allenthalben um ſie ſeyn werden am Tage ihres Unglücks.

3. Denn ihre Schützen werden nicht ſchieſſen, und ihre Geharniſchten werden ſich nicht wehren können. So verſchonet nun ihrer jungen Mannſchaft nicht, verbannet alle ihr Heer,

4. Daß die Erſchlagenen da liegen im Lande der Chaldäer, und die Erſtochene auf ihren Gaſſen.

5. Denn Iſrael und Juda ſollen nicht Wittwen von ihrem GOtt, dem HErrn Zebaoth, gelaſſen werden. Denn jener Land hat ſich hoch verſchuldet am Heiligen in Iſrael.

6. Fliehet *aus Babel, damit ein jeglicher ſeine Seele errette, daß ihr nicht untergehet in ihrer Miſſethat: Denn diß iſt die Zeit der Rache des HErrn, der ſein Vergelter iſt, und will ſie bezahlen.

*c.50,8. †5.Moſ.32,35.

7. Der goldene Kelch zu Babel, der alle Welt trunken gemacht hat, iſt in der Hand des HErrn, alle Heiden haben von ihrem Wein getrunken, darum ſind die Heiden ſo toll worden.

8. Wie plötzlich iſt Babel gefallen und zerſchmettert! heulet über ſie, nehmet auch Salben zu ihren Wunden, ob ſie vielleicht möchte heil werden. *Jeſ.21,9. Off.Joh.14,8. c.18,2.

9. Wir heilen Babel, aber ſie will nicht heil werden. So laſt ſie fahren, und laſt uns ein jeglicher in ſein Land ziehen. Denn * ihre Straffe reicht bis an den Himmel, und langet hinauf bis an die Wolken.

*Off.Joh.18,5.

10. Der HErr hat unſere Gerechtigkeit hervor gebracht, kommt, laſt uns zu Zion erzählen die Werke des HErrn unſers GOttes.

11. Ja, poliret nun die Pfeile wohl, und rüſtet die Schilde, der HErr hat den Muth der Könige in Meden erweckt: Denn ſeine Gedanken ſtehen wider Babel, daß er ſie verderbe, denn *diß iſt die Rache des HErrn, die Rache ſeines Tempels. *c.50,28.

12. Ja, ſteckt nun Panier auf d… Mauren zu Babel, nehmet die … ein, ſetzet Wächter, beſtellet … Denn der HErr gedenkt …

wird auch thun, was er wider die Einwohner zu Babel geredt hat.
13. Die du *an groſſen Waſſern wohneſt, und groſſe Schätze haſt, dein Ende iſt kommen, und dein Geitz iſt aus.
*Off. Joh. 17,1.
14. Der HErr Zebaoth hat *bey ſeiner Seele geſchworen, ich will dich mit Menſchen füllen, als wärens Käfer, die ſollen dir ein Liedlein ſingen.
*Amos 6, 8.
15. Der die *Erde durch ſeine Kraft gemacht hat, und den Weltkreis durch ſeine Weißheit bereitet, und den Himmel ordentlich zugericht.
*Pſ. 136, 6.
16. Wenn er donnert, ſo iſt da Waſſer die Menge unter dem Himmel, er zeucht die Nebel auf vom Ende der Erden, er macht die Blitzen im Regen, und läßt den Wind kommen aus heimlichen Oertern.
17. Alle Menſchen ſind Narren mit ihrer Kunſt, und alle Gold-Schmiede ſtehen mit Schanden mit ihren Bildern: Denn *ihre Götzen ſind Trügerey, und haben kein Leben.
*Pſ. 96, 5. Jer. 10, 14.
18. Es iſt eitel nichts, und verführiſch Werk, ſie müſſen umkommen, wenn ſie heimgeſucht werden.
19. Aber alſo iſt der nicht / der * Jacobs Schatz iſt / ſondern der alle Dinge ſchaffet / der iſts / und Iſrael iſt die Ruthe ſeines Erbes / er heißt HErr Zebaoth. *c. 10, 16.
20. Du biſt *mein Hammer, mein Kriegs-Waffen, durch dich habe ich die Heiden zerſchmiſſen, und die Königreiche zerſtöret. *c. 50, 23.
21. Ich will deine Roſſe und Reuter zerſcheitern, ich will deine Wagen und Fuhrmänner zerſchmeiſſen.
22. Ich will deine Männer und Weiber zerſchmeiſſen, ich will deine Alten und Jungen zerſchmeiſſen, ich will deine Jünglinge und Jungfrauen zerſchmeiſſen.
23. Ich will deine Hirten und Heerde zerſchmeiſſen, ich will deine Bauren und Joch zerſchmeiſſen, ich will deine Fürſten und Herren zerſchmeiſſen.
24. Denn ich will Babel und allen Einwohnern der Chaldäer *vergelten alle ihre Boßheit, die ſie an Zion begangen haben vor euren Augen, ſpricht der HErr.
*c. 50, 29. 2. Theſſ. 2, 8.
25. Siehe, ich will an dich, du ſchädlicher Berg, der du alle Welt verderbeſt, ſpricht der HErr, ich will meine Hand über dich ſtrecken, und dich von den Felſen herab wälzen, und will einen verbrannten Berg aus dir machen,
26. Daß man weder Eckſtein noch Grundſtein aus dir nehmen könne, ſondern eine ewige Wüſte ſollt du ſeyn, ſpricht der HErr.
27. Werfet Panier auf im Lande, blaſet die Poſaunen unter den Heiden, heiliget die Heiden wider ſie, ruffet wider ſie die Königreiche Ararat, Meni und Aſcenas, beſtellet Hauptleute wider ſie, bringet Roſſe herauf, wie fladdernde Käfer.
28. Heiliget die Heiden wider ſie, nemlich, die Könige aus Meden, ſamt allen ihren Fürſten und Herren, und das ganze Land ihrer Herrſchaft,
29. Daß das Land erbebe und erſchrecke, denn die Gedanken des HErrn wollen erfüllet werden wider Babel, daß er das Land Babel zur Wüſten mache, darinnen niemand wohne.
30. Die Helden zu Babel werden nicht zu Felde ziehen dürfen, ſondern müſſen in der Veſtung bleiben, ihre Stärke iſt aus, und ſind Weiber worden, ihre Wohnungen ſind angeſteckt, und ihre Riegel zerbrochen.
31. Es läuft hie einer und da einer dem andern entgegen, und eine Botſchaft begegnet hie und da der andern, dem Könige zu Babel anzuſagen, daß ſeine Stadt gewonnen ſey, bis ans Ende,
32. Und die Furt eingenommen, und die Seen ausgebrannt ſind, und die Kriegsleute ſeyn blöde worden.
33. Denn alſo ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: Die *Tochter Babel iſt wie eine Tenne, wenn man drauf driſchet, es wird ihre Erndte gar ſchier kommen.
*Jeſ. 21, 10.
34. Nebucad Nezar, der König zu Babel, hat mich gefreſſen, und umbracht, er hat aus mir ein leer Gefäſſe gemacht, er hat mich verſchlungen wie ein Drache, er hat ſeinen Bauch gefüllet mit meinem Niedlichſten, er hat mich verſtoſſen.
35. Nun aber findet ſich über Babel der Frevel an mir begangen, und mein Fleiſch, ſpricht die Einwohnerin zu Zion, und mein Blut über die Einwohner in Chaldäa, ſpricht Jeruſalem.
36. Darum ſpricht der HErr alſo: Siehe, ich will *dir deine Sache ausführen, und dich rächen, ich will ihr Meer austrocknen, und ihre Brunnen verſeigen laſſen. *c. 50, 34.
37. Und Babel ſoll zum Steinhaufen und zur *Drachen-Wohnung werden, zum Wunder und zum Anpfeifen, daß niemand drinnen wohnet.
*c. 49, 33.
38. Sie ſollen miteinander brüllen, wie die Löwen, und ſchreyen wie die jungen Löwen.
39. Ich will ſie mit ihrem Trinken in die Hitze ſetzen, und will ſie trunken machen, daß ſie frölich werden, und

und einen ewigen Schlaf ſchlaffen, von dem ſie nimmermehr aufwachen ſollen, ſpricht der HErr.

40. Ich will ſie herunter führen wie Lämmer zur Schlacht-Bank, wie die Widder mit den Böcken.

41. Wie iſt *Seſach ſo gewonnen, und die Berühmte in aller Welt ſo eingenommen? Wie iſt Babel ſo zum Wunder worden unter den Heiden?

*c. 25, 26.

42. Es iſt ein Meer über Babel gangen, und ſie iſt mit deſſelbigen Wellen Menge bedeckt.

43. Ihre Städte ſind zur Wüſten und zu einem dürren öden Lande worden, zum Lande, da niemand innen wohnet, und da kein Menſch innen wandelt.

44. Denn ich habe den Bel zu Babel heimgeſucht, und habe aus ſeinem Rachen geriſſen, das er verſchlungen hatte, und ſollen die Heiden nicht mehr zu ihm lauffen: Denn es ſind auch die Mauren zu Babel zerfallen.

45. Ziehet *heraus, mein Volk, und errette ein jeglicher ſeine Seele vor dem grimmigen Zorn des HErrn.

*Jer. 50, 8. Off. Joh. 18, 4.

46. Euer Herz möchte ſonſt weich werden, und verzagen vor dem Geſchrey, das man im Lande hören wird. Denn es wird ein Geſchrey im Jahr gehen, und nach demſelbigen im andern Jahr auch ein Geſchrey über Gewalt im Lande, und wird ein Fürſt wider den andern ſeyn.

47. Darum ſiehe, es kommt die Zeit, daß ich die Götzen zu Babel heimſuchen will, und ihr ganzes Land zu Schanden werden ſoll, und ihre Erſchlagene drinnen liegen werden.

48. Himmel und Erden, und alles, was drinnen iſt, werden jauchzen über Babel, daß ihre Verſtörer von Mitternacht kommen ſind, ſpricht der HErr.

49. Und wie Babel in Iſrael die Erſchlagenen gefället hat, alſo ſollen zu Babel die Erſchlagenen gefället werden im ganzen Lande.

50. So ziehet nun hin, die ihr dem Schwerdt entrunnen ſeyd, und ſäumet euch nicht. *Gedenket des HErrn in fernem Lande, und laßt euch Jeruſalem im Herzen ſeyn. *Pſ. 137, 5. 6.

51. Wir waren zu Schanden worden, da wir die Schmach hören muſten, und die Schande unſer Angeſicht bedecket, da die Fremden über das Heiligthum des Hauſes des HErrn kamen.

52. Darum ſiehe, die Zeit kommt, ſpricht der HErr, daß ich ihre Götzen heimſuchen will, und im ganzen Lande ſollen die tödtlich Verwundete ſeufzen.

53. Und wenn Babel *gen Himmel ſtiege, und ihre Macht in der Höhe veſte machete, ſo ſollen doch Verſtörer von mir über ſie kommen, ſpricht der HErr. *c. 49, 16.

54. Man höret ein Geſchrey zu Babel, und einen groſſen Jammer in der Chaldäer Lande.

55. Denn der HErr verſtöret Babel, er verderbet ſie mit ſolchem groſſen Geſchrey und Getümmel, daß ihre Wellen brauſen, wie die groſſen Waſſer.

56. Denn es iſt über Babel der Verſtörer kommen, ihre Helden werden gefangen, ihre Bogen werden zerbrochen, denn der GOtt der Rache, der HErr bezahlet ſie.

57. Ich will ihre Fürſten, Weiſen, Herren und Hauptleute, und Krieger *trunken machen, daß ſie einen ewigen Schlaf ſollen ſchlaffen, davon ſie nimmermehr aufwachen, ſpricht der König, der da heiſſet HErr Zebaoth.

*v. 39.

58. So ſpricht der HErr Zebaoth: Die Mauren der groſſen Babel ſollen untergraben, und ihre hohe Thore mit Feuer angeſteckt werden, daß der Heiden Arbeit verlohren ſey, und verbrannt werde, was die Völker mit Mühe erbauet haben.

59. Diß iſt das Wort, das der Prophet Jeremia befahl Seraja, dem Sohn Nerja, des Sohns Mahſea, da er zog mit Zedekia, dem Könige Juda, gen Babel, im vierdten Jahr ſeines Königreichs, und Seraja war ein friedſamer Fürſt.

60. Und Jeremia ſchrieb all das Unglück, ſo über Babel kommen ſollt, in ein Buch, nemlich alle dieſe Worte, die wider Babel geſchrieben ſind.

61. Und Jeremia ſprach zu Seraja: Wann du gen Babel kommſt, ſo ſchaue zu, und lieſe alle dieſe Worte,

62. Und ſprich: HErr, du haſt geredt wider dieſe Stätte, daß du ſie willt ausrotten, daß niemand drinnen wohne, weder Menſchen noch Vieh, ſondern ewiglich wüſte ſey.

63. Und wenn du das Buch haſt ausgeleſen, ſo binde einen Stein daran, und wirfs in den Phrath,

64. Und ſprich: *Alſo ſoll Babel verſenkt werden, und nicht wieder aufkommen von dem Unglück, das ich über ſie bringen will, ſondern vergehen. So fern hat Jeremia geredt.

*Off. Joh. 18, 21.

Das 52. Capitel.

I. Zerſtörung Jeruſalem. II. Jojachins Erhöhung.

Zedekia *war ein und zwanzig Jahr alt, da er König ward, und regierte eilf Jahr zu Jeruſalem.

Mutter hieß Hamutal, eine Tochter Jeremia zu Libna, *2.Kön.24,18. 2.Chr.36,11.

2. Und thät, das dem HErrn übel gefiel, gleichwie Jojakim gethan hatte.

3. Denn es gieng des HErrn Zorn über Jeruſalem und Juda, bis er ſie von ſeinem Angeſicht verwarf. Und Zedekia fiel ab vom Könige zu Babel.

4. Aber im *neundten Jahr ſeines Königreichs, am zehenden Tage des zehenden Monden, kam NebucadRezar, der König zu Babel, ſamt alle ſeinem Heer, wider Jeruſalem, und belagerten ſie, und machten eine Schanze rings umher. *2.Kön.25,1. Jer.39,1.

5. Und blieb alſo die Stadt belagert bis ins eilfte Jahr des Königes Zedekia.

6. Aber am neundten Tage des vierdten Monden nahm der Hunger überhand in der Stadt, und hatte das Volk vom Lande nichts mehr zu eſſen.

7. Da brach man in die Stadt, und alle Kriegsleute gaben die Flucht, und zogen zur Stadt hinaus bey der Nacht, des Weges zum Thor zwiſchen den zwo Mauren, zum Garten des Königes. Aber die Chaldäer lagen um die Stadt her.

8. Und da dieſe zogen des Weges durchs Feld, jagte der Chaldäer Heer dem Könige nach, und ergrieffen Zedekia in dem Felde bey Jericho, da zerſtreuete ſich all ſein Heer von ihm.

9. Und ſie fiengen den König, und brachten ihn hinauf dem Könige zu Babel gen Riblath, die im Lande Hemath liegt, der ſprach ein Urtheil über ihn.

10. Allda *ließ der König zu Babel die Kinder Zedekia, vor ſeinen Augen erwürgen, und erwürgete alle Fürſten Juda zu Riblath. *c.39,6.7.

11. Aber Zedekia ließ er die Augen ausſtechen, und ließ ihn mit zwo Ketten binden, und führete ihn alſo der König zu Babel gen Babel, und legte ihn ins Gefängniß, bis daß er ſtarb.

12. Am zehenden Tage des fünften Monden, welches iſt das neunzehende Jahr NebucadRezar, des Königes zu Babel, kam NebuſarAdan, der Hauptmann, der ſtets um den König zu Babel war, gen Jeruſalem.

13. Und *verbrannte des HERRN Haus, und des Königes Haus, und alle Häuſer zu Jeruſalem, alle groſſe Häuſer verbrannte er mit Feuer. *c.39,8.

14. Und das ganze Heer der Chaldäer, ſo bey dem Hauptmann war, riſſen um alle Mauren zu Jeruſalem rings umher.

15. Aber das arme Volk, und ander Volk, ſo noch übrig war in der Stadt, und die zum Könige zu Babel fielen, und das übrige Handwerks-Volk, führete NebuſarAdan, der Hauptmann, gefangen weg.

16. Und vom armen Volk auf dem Lande ließ NebuſarAdan, der Hauptmann, bleiben Weingärtner und Ackerleute.

17. Aber *die ehernen Säulen am Hauſe des HErrn, und das Geſtüle, und das eherne Meer am Hauſe des HErrn, zerbrachen die Chaldäer, und führeten alle das Erz von demſelbigen gen Babel. *c.27,19.20.

18. Und die Keſſel, Schauffeln, Meſſer, Becken, Kellen, und alle eherne Gefäſe, die man im Gottesdienſt pflegte zu gebrauchen, nahmen ſie weg.

19. Dazu nahm der Hauptmann, was golden und ſilbern war, an Bechern, Räuchtöpfen, Becken, Keſſel, Leuchter, Löffel und Schaalen,

20. Die zwo Säulen, das einzele Meer, die zwölf eherne Rinder, die an ſtatt des Geſtüls ſtunden, welche der König Salomo hatte laſſen machen zum Hauſe des HErrn. Dieſes alles Geräthes Erz war unmäßlich viel.

21. Der zwo Säulen aber war eine jegliche achtzehen Elen hoch, und eine Schnur, zwölf Elen lang reichte um ſie her, und war vier Finger dicke, und inwendig hohl,

22. Und ſtund auf jeglicher ein eherner Knauf fünf Elen hoch, und Reiffe und Granatäpfel waren an jeglichem Knauffe rings umher, alles ehernen, und war eine Säule wie die andere, die Granatäpfel auch.

23. Es waren der Granatäpfel ſechs und neunzig dran, und aller Granatäpfel waren hundert an einem Reif rings umher.

24. Und der Hauptmann nahm den Prieſter Seraja aus der erſten Ordnung, und den Prieſter Zephanja aus der andern Ordnung, und drey Thorhüter,

25. Und einen Kämmerer aus der Stadt, welcher über die Kriegsleute geſetzt war, und ſieben Männer, welche um den König ſeyn muſten, die in der Stadt funden wurden, dazu Sopher, den Heerfürſten, der das Landvolk zu muſtern pflegte, dazu ſechzig Mann Landvolk, ſo in der Stadt funden wurden.

26. Dieſe nahm NebuſarAdan, der Hauptmann, und brachte ſie dem Könige zu Babel gen Riblath.

27. Und *der König zu Babel ſchlug ſie todt zu Riblath, die im Lande Hemath liegt. Alſo ward Juda aus ſeinem Lande weggeführet. *2.Kön.25,21.

28. Diß iſt das Volk, welches NebucadRezar weggeführet hat, nemlich im ſiebenden Jahr, drey tauſend und drey und zwanzig Jüden.

29. Im achtzehenden Jahr aber des
NebucadNezar, acht hundert und zwey
und dreiſſig Seelen aus Jeruſalem.
30. Und im drey und zwanzigſten
Jahr des NebucadNezar führete Ne-
buſarAdan, der Hauptmann, ſieben hun-
dert und fünf und vierzig Seelen weg
aus Juda. Aller Seelen ſind vier tau-
ſend und ſechs hundert.

II. 31. Aber im ſieben und dreiſ-
ſigſten Jahr, nachdem Jojachin, der
König zu Juda, weggeführet war, am
fünf und zwanzigſten Tage des zwölf-
ten Monden, *erhub EvilMerodach
der König zu Babel, im Jahr, da er
König ward, das Haupt Jojachin, des
Königes Juda, und ließ ihn aus dem
Gefängniß, *2.Kön.25,27.
32. Und redete freundlich mit ihm,
und ſetzte ſeinen Stuhl über der Könige
Stühle, die bey ihm zu Babel waren.
33. Und wandelte ihm ſeines Gefäng-
niſſes Kleider, daß er vor ihm aß ſtets
ſein Lebenlang.
34. Und ihm ward ſtets ſeine Unter-
haltung vom Könige zu Babel gegeben,
wie es ihm verordnet war, ſein ganzes
Lebenlang, bis an ſein Ende.

Ende des Propheten Jeremia.

* * *

Die Klaglieder Jeremiä.

Das 1. Capitel.

I. Jammerſtand. II. Gebet.

Wie liegt die Stadt ſo wüſte,
die voll Volks war? Sie iſt
*wie eine Wittwe: Die eine
Fürſtin unter den Heiden,
und eine Königin in den Ländern war,
muß nun dienen. *Jeſ.54,4.
2. Sie weinet des Nachts, daß ihr
die Thränen über die Backen lauffen,
es iſt *niemand unter allen ihren Freun-
den, der ſie tröſte, alle ihre Nächſten
verachten ſie, und ſind ihre Feinde
worden. *v.16.
3. Juda iſt gefangen im Elende und
ſchweren Dienſt, ſie wohnet unter
den Heiden, und findet keine Ruhe,
alle ihre Verfolger halten ſie übel.
4. Die Straſſen gen Zion liegen wü-
ſte, weil niemand auf kein Feſt kommt,
alle ihre Thore ſtehen öde, ihre Prie-
ſter ſeufzen, ihre Jungfrauen ſehen
jämmerlich, und ſie iſt betrübt.
5. Ihre Widerſacher ſchweben empor,
ihren Feinden gehets wohl, denn der
HErr hat ſie voll Jammers gemacht,
um ihrer groſſen Sünde willen, und
ſind ihre Kinder gefangen vor dem Fein-
de hingezogen.
6. Es iſt von der Tochter Zion aller
Schmuck dahin, ihre Fürſten ſind wie
die Widder, die keine Weide finden, und
matt vor dem Treiber hergehen.
7. Jeruſalem denkt in dieſer Zeit,
wie elend und verlaſſen ſie iſt, und wie
viel Guts ſie von Alters her gehabt
hat, weil all ihr Volk darnieder liegt
unter dem Feinde und ihr niemand
hilft, ihre Feinde ſehen ihre Luſt an ihr,
und ſpotten ihrer Sabbathen.
8. Jeruſalem hat ſich verſündiget,
darum muß ſie ſeyn, wie ein unrein
Weib, alle, die ſie ehreten, verſchmä-
hen ſie jetzt, weil ſie ihre Schaam ſe-
hen, ſie aber ſeufzet, und iſt zurück ge-
kehret.
9. Ihr Unflat klebet an ihrem Saum,
ſie hatte nicht gemeinet, daß es ihr zu-
letzt ſo gehen würde, ſie iſt ja zu greu-
lich herunter geſtoſſen, und hat dazu
niemand, der ſie tröſtet; Ach HErr!
ſiehe an mein Elend, denn der Feind
pranget ſehr.
10. Der Feind hat ſeine Hand an alle
ihre Kleinode gelegt, denn ſie muſte
zuſehen, daß die Heiden in ihr Heilig-
thum giengen, davon du gebotten haſt,
*ſie ſollten nicht in deine Gemeine kom-
men. *5.Moſ.23,3.
11. Alle ihr Volk ſeufzet, und gehet
nach Brod, ſie geben ihre Kleinode um
Speiſe, daß ſie die Seele laben; ach
HErr! ſiehe doch und ſchau, wie ſchnö-
de ich worden bin.
12. Euch ſage ich allen, die ihr vorü-
ber gehet, ſchauet doch und ſehet, ob
irgend ein Schmerzen ſey, wie mein
Schmerzen, der mich troffen hat?
Denn der HErr hat mich voll Jam-
mers gemacht, am Tage ſeines grim-
migen Zorns.
13. Er hat ein Feuer aus der Höhe
in meine Beine geſandt, und daſſelbige
laſſen walten, er hat meinen Füſſen
ein Netz geſtellet, und mich zurück ge-
prellet, er hat mich zur Wüſte gemacht,
daß ich täglich trauren muß.
14. Meine *ſchweren Sünden ſind
durch ſeine Straffe erwachet, und mit
Hauffen mir auf den Hals kommen,
daß mir alle meine Kraft vergehet, der
HErr hat mich alſo zugericht, daß ich
nicht aufkommen kan. *Pſ.38,5.
15. Der HErr hat zertretten alle mei-
ne Starken, ſo ich hatte, er hat über
mich ein Feſt ausruffen laſſen, meine
jung-

junge Mannſchaft zu verderben, der
HErr hat der Jungfrauen Tochter Ju-
da eine Kelter tretten laſſen.
16. Darum *weine ich ſo, und meine
beyde Augen flieſſen mit Waſſer, daß
der Tröſter, der meine Seele ſollte er-
quicken, ferne von mir iſt, meine Kin-
der ſind dahin, denn der Feind hat die
Oberhand kriegt. *c. 1,2.
17. Zion ſtreckt ihre Hände aus, und
iſt doch niemand, der ſie tröſte, denn
der HErr hat rings um Jacob her ſei-
nen Feinden geboten, daß Jeruſalem
muß zwiſchen ihnen ſeyn, wie *ein un-
rein Weib. *c. 1,8.
18. Der HErr iſt *gerecht, denn ich
bin ſeinem Munde ungehorſam geweſt:
Höret, alle Völker, und ſchauet meinen
Schmerzen, meine Jungfrauen und
Jünglinge ſind ins Gefängniß gegan-
gen. *Dan. 9,7.8.9.
19. Ich rief meine Freunde an, aber
ſie haben mich betrogen, meine Prie-
ſter und Aelteſten in der Stadt ſind
verſchmachtet, denn ſie gehen nach
Brod, damit ſie ihre Seele laben.
II. 20. Ach HErr! ſiehe doch, wie
*bange iſt mir, daß mirs im Leibe da-
von wehe thut, mein Herz wallet mir
in meinem Leibe, denn ich bin hoch
betrübet, drauſſen hat mich das
Schwerdt, und im Hauſe hat mich
der Tod zur Wittwe gemacht.
*Pſ. 25,17.
21. Man höret es wohl, daß ich ſeuf-
ze, und habe doch keinen Tröſter, alle
meine Feinde hören mein Unglück, und
freuen ſich, das machſt du. So laß doch
den Tag kommen, den du ausruffeſt,
daß es ihnen gehen ſoll, wie mir.
22. Laß alle ihre Boßheit vor dich
kommen, und richte ſie zu, wie du mich
um aller meiner Miſſethat willen zu-
gerichtet haſt, denn meines Seufzens
iſt viel, und mein Herz iſt betrübt.

Das 2. Capitel.

I. Klage über Jammer. II. Deſſen Urſach. III. Vermahnung.

Wie hat der HErr die Tochter Zion
mit ſeinem Zorn überſchüttet?
Er hat die Herrlichkeit Iſrael vom
Himmel auf die Erden geworfen, er
hat nicht gedacht an ſeinen Fußſchemel
am Tage ſeines Zorns.
2. Der HErr hat alle Wohnungen
Jacob ohne Barmherzigkeit vertilget,
er hat die Veſten der Tochter Juda ab-
gebrochen in ſeinem Grimm, und ge-
ſchleift, er hat entweihet beyde ihr
Königreich und ihre Fürſten.
3. Er hat alle Horn Iſrael in ſeinem
grimmigen Zorn zerbrochen, er hat ſei-
ne rechte Hand hinter ſich gezogen, da
der Feind kam, und hat in Jacob ein
Feuer angeſteckt, das umher verzehret.
4. Er hat ſeinen Bogen geſpannet,
wie ein Feind, ſeine rechte Hand hat
er geführet wie ein Widerwärtiger,
und hat erwürget alles, was lieblich an-
zuſehen war, und ſeinen Grimm wie
ein Feuer ausgeſchüttet in der Hütte
der Tochter Zion.
5. Der HErr iſt gleich wie ein Feind,
er hat vertilget Iſrael, er hat vertilget
alle ihre Palläſte, und hat ſeine Veſte
verderbet, er hat der Tochter Juda viel
Klagens und Leidens gemacht.
6. Er hat ſeine Gezelte zerwühlet,
wie einen Garten, und ſeine Wohnung
verderbet, der HErr hat zu Zion beyde
Feyertage und Sabbathe laſſen vergeſ-
ſen, und in ſeinem grimmigen Zorn
beyde Könige und Prieſter ſchänden
laſſen.
7. Der HErr hat ſeinen Altar ver-
worfen, und ſein Heiligthum verban-
net, er hat die Mauren ihrer Palläſte
in des Feindes Hände gegeben, daß ſie
im Hauſe des HErrn geſchreyen haben,
wie an einem Feyertage.
8. Der HErr hat gedacht zu ver-
derben die Mauren der Tochter Zion,
er hat die Richtſchnur drüber gezo-
gen, und ſeine Hand nicht abgewen-
det, bis er ſie vertilget, die Zwinger
ſtehen kläglich, und die Mauer liegt
jämmerlich.
9. Ihre Thore liegen tief in der Er-
den, er hat ihre Riegel zerbrochen und
zu nichte gemacht, ihre Könige und
Fürſten ſind unter den Heiden, da ſie
das Geſetz nicht üben können, und ihre
Propheten kein Geſicht vom HErrn
haben.
10. Die Aelteſten der Tochter Zion
liegen auf der Erde, und ſind ſtille,
ſie werfen Staub auf ihre Häupter,
und haben Säcke angezogen, die Jung-
frauen von Jeruſalem hängen ihre
Häupter zur Erden.
11. Ich *habe ſchier meine Augen
ausgeweinet, daß mir mein Leib davon
wehe thut, meine Leber iſt auf die Erde
ausgeſchüttet über dem Jammer der
Tochter meines Volks, da die Säug-
linge und Unmündigen auf den Gaſſen
in der Stadt verſchmachteten.
*Jer. 9,1. Kl. Jer. 1,16.
12. Da ſie zu ihren Müttern ſpra-
chen: Wo iſt Brod und Wein? Da
ſie auf den Gaſſen in der Stadt ver-
ſchmachteten, wie die tödtlich Verwun-
deten, und in den Armen ihrer Mütter
den Geiſt aufgaben.
13. Ach du Tochter Jeruſalem, wem ſoll
ich dich gleichen, und wofür ſoll ich dich
rechnen, du Jungfrau Tochter Zion?
Wem ſoll ich dich vergleichen, damit
ich dich tröſten möchte? denn *dein

Schaden

Schaden iſt groß wie ein Meer, wer an dich heilen? *Jer.30,12.

II. 14. Deine Propheten haben dir ſe und thörichte Geſichte geprediget, nd dir deine Miſſethat nicht geoffenaret, damit ſie dein Gefängnis gevehret hätten, ſondern haben dir gerediget loſe Predigt, damit ſie dich um Lande hinaus predigten.

15. Alle, die vorüber gehen, *klappen it Händen, pfeiffen dich an, und chüttem den Kopf über der Tochter Jeuſalem: Iſt das die Stadt, von der nan ſaget, ſie ſey die allerſchönſte, der ich das ganze Land freuet?

*Ez.5,14.15.

16. Alle deine Feinde ſperren ihr Maul auf wider dich, pfeiffen dich an, *blecken die Zähne, und ſprechen: Heh, wir haben ſie vertilget, das iſt der Tag, deß wir haben begehrt, wir habens erlanget, wir habens erlebt.

*Hiob 16,9. Pſ.35,16.

17. Der HErr hat gethan, was er vor hatte, er hat ſein Wort erfüllet, das er längſt zuvor gebotten hat, er hat ohne Barmherzigkeit zerſtöret, er hat den Feind über dir erfreuet, und deiner Widerſacher Horn erhöhet.

*3.Moſ.16,17.ſqq. 5.Moſ.28,15.ſqq.

III. 18. Ihr Herz ſchrye zum HErrn, o du Mauer der Tochter Zion, laß Tag und Nacht Thränen herab flieſſen, wie einen Bach, höre auch nicht auf, und dein Augapfel laß nicht ab.

19. Stehe des Nachts auf, und ſchreye, ſchütte dein Herz aus in der erſten Wache gegen dem HErrn wie Waſſer, hebe deine Hände gegen ihm auf um der Seelen willen deiner jungen Kinder, die vor Hunger verſchmachten vornen an allen Gaſſen.

20. HErr, ſchau und ſiehe doch, wen du doch ſo verderbet haſt, ſollen denn die Weiber *ihres Leibes Frucht eſſen, die jüngſten Kindlein einer Spannen lang? Sollen denn Propheten und Prieſter in dem Heiligthum des HErrn ſo erwürget werden?

*5.Moſ.28,53. Jer.19,9.

21. Es lagen in den Gaſſen auf der Erden Knaben und Alten, meine Jungfrauen und Jünglinge ſind durchs Schwerdt gefallen, du haſt gewürget am Tage deines Zorns, du haſt ohne Barmherzigkeit geſchlachtet.

22. Du haſt meinen Feinden umher geruffen, wie auf einen Feyertag, daß niemand am Tage des Zorns des HErrn entrunnen und überblieben iſt, die ich ernähret und erzogen habe, die hat der Feind umbracht.

Das 3. Capitel.

I. Fürſtellung des Elends. II. Troſt darwider. III. Buß-Gebet.

Ich bin ein elender Mann, der die Ruthe ſeines Grimmes ſehen muß.

2. Er hat mich geführet und laſſen gehen ins Finſterniß, und nicht ins Licht.

3. Er hat ſeine Hand gewendet wider mich, und handelt gar anders mit mir für und für.

4. Er hat mein Fleiſch und Haut alt gemacht, und mein Gebein zerſchlagen.

5. Er hat mich verbauet, und mich mit Galle und Mühe umgeben.

6. Er hat *mich in Finſterniß gelegt, wie die Todten in der Welt.

*Pſ.143,3.

7. Er hat mich vermauret, daß ich nicht heraus kan, und mich in harte Feſſel gelegt.

8. Und wenn ich gleich ſchreye und ruffe, ſo ſtopfet er die Ohren zu vor meinem Gebet. *Pſ.22,3.

9. Er hat meinen Weg vermauret mit Werkſtücken, und meinen Steig umgekehret.

10. Er hat auf mich gelauret wie ein Bär, wie ein Löwe im Verborgenen.

11. Er läſt mich des Weges fehlen, er hat mich zerſtücket, und zu nichte gemacht.

12. Er hat ſeinen Bogen geſpannet, und mich dem Pfeil zum Ziel geſteckt.

13. Er hat aus dem Köcher in meine Nieren ſchieſſen laſſen.

14. Ich bin ein Spott alle meinem Volk, und täglich ihr Liedlein.

15. r hat mich mit Bitterkeit geſättiget, und mit Wermuth getränkt.

16. Er hat meine Zähne zu kleinen Stücken zerſchlagen, er wälzet mich in der Aſche.

17. Meine Seele iſt aus dem Friede vertrieben, ich muß des Guten vergeſſen.

18. Ich ſprach: Mein Vermögen iſt dahin, und meine Hoffnung am HErrn.

II. 19. Gedenke doch, wie ich ſo elend und verlaſſen, mit Wermuth und Gallen getränket bin.

20. Du wirſt ja daran gedenken, denn meine Seele ſagt mirs.

21. Das nehme ich zu Herzen, darum hoffe ich noch.

22. Die *Güte des HErrn iſt/ daß wir nicht gar aus ſind/ ſeine †Barmherzigkeit hat noch kein Ende/

*Neh.9,31. †Luc.1,50.

23. Sondern ſie iſt alle Morgen neu/ und deine Treue iſt groß.

24. Der HERR iſt mein *Theil/ ſpricht meine Seele/ darum will ich auf ihn hoffen

*Pſ.16,5. c.73,26.

25. Denn *der HErr iſt freundlich
dem, der auf ihn harret, und der See-
len, die nach ihm fraget.
*Pſ. 40, 2.
26. Es iſt ein köſtlich Ding / gedultig
ſeyn / und auf die Hülfe des HERRN
hoffen.
27. Es iſt ein köſtlich Ding einem
Mann, daß er das *Joch in ſeiner Ju-
gend trage, *Matth. 11, 29. 30.
28. Daß ein Verlaſſener gedultig ſey,
wenn ihn etwas überfället,
29. Und ſeinen Mund in den Staub
ſtecke, und der Hofnung erwarte,
30. Und *laſſe ſich auf die Backen
ſchlagen, und ihm viel Schmach anle-
gen. *Matth. 5, 39.
31. Denn der HErr verſtöſſet nicht
ewiglich,
32. Sondern *er betrübet wohl, und
erbarmet ſich wieder nach ſeiner groſ-
ſen Güte. *Jeſ. 54, 8.
33. Denn er nicht von Herzen die
Menſchen plaget und betrübet.
34. Als wollt er alle die Gefangenen
auf Erden gar unter ſeine Füſſe zer-
tretten,
35. Und eines Mannes Recht vor
dem Allerhöchſten beugen laſſen.
36. Und eines Menſchen Sache ver-
kehren laſſen, gleich als ſähe es der
HErr nicht.
37. Wer darf denn ſagen, daß *ſol-
ches geſchehe ohne des HErrn Befehl,
*Amos 3, 6.
38. Und daß weder Böſes noch Gu-
tes komme aus dem Munde des Aller-
höchſten?
III. 39. Wie murren denn die Leu-
te im Leben alſo? Ein *jeglicher mur-
re wider ſeine Sünde.
*Jer. 30, 15.
40. Und laſt uns forſchen und ſuchen
unſer Weſen, und uns zum HErrn be-
kehren,
41. Laſſet uns unſer Herz ſamt den
Händen aufheben zu GOTT im Him-
mel.
42. Wir, *wir haben geſündiget, und
ſind ungehorſam geweſt, darum haſt
du billig nicht verſchonet,
*Pſ. 106, 6.
43. Sondern du haſt uns mit Zorn
überſchüttet und verfolget, und ohne
Barmherzigkeit erwürget.
44. Du haſt dich mit einer Wolke
verdeckt, daß kein Gebet hindurch
kunte.
45. Du haſt uns zu Koth und Unflat
gemacht unter den Völkern.
46. Alle unſere Feinde ſperren ihr
Maul auf wider uns.
47. Wir werden gedruckt und geplagt
mit Schrecken und Angſt.
48. Meine *Augen rinnen mit Waſ-
ſerbächen über dem Jammer der Toch-
ter meines Volks. *c. 1, 16.
49. Meine Augen flieſſen, und können
nicht ablaſſen, denn es iſt kein Aufhö-
ren da,
50. Bis *der HErr vom Himmel her-
ab ſchaue, und ſehe drein.
*Sir. 35, 21.
51. Mein Auge friſſet mir das Leben
weg, um die Tochter meiner Stadt.
52. Meine Feinde haben mich gehetzt,
wie einen Vogel, ohne Urſach.
53. Sie haben mein Leben in einer
Grube umbracht, und Steine auf mich
geworfen.
54. Sie haben auch mein Haupt mit
Waſſer überſchüttet, da ſprach ich:
Nun bin ich gar dahin.
55. Ich rief aber deinen Namen an,
HErr, unten aus der Grube,
56. Und du erhöreteſt meine Stimme.
Verbirge deine Ohren nicht vor meinem
Seufzen und Schreyen.
57. Nahe dich zu mir, wenn ich dich
anruffe, und ſprich: Fürchte dich
nicht.
58. Führe du, HErr, die Sache mei-
ner Seelen, und erlöſe mein Leben.
59. HErr, ſchaue, wie mir ſo unrecht
geſchiehet, und hilf mir zu meinem
Rechte.
60. Du ſieheſt alle ihre Rache, und
alle ihre Gedanken wider mich.
61. HErr, du höreſt ihre Schmach und
alle ihre Gedanken über mich.
62. Die Lippen meiner Widerwär-
tigen, und ihr Tichten wider mich
täglich.
63. Schaue doch, ſie gehen nieder,
oder ſtehen auf, ſo ſingen ſie von mir
*ein Liedlein. *Pſ. 69, 13. 14.
64. Vergilt *ihnen, HErr, wie ſie
verdienet haben. *Pſ. 137, 8.
65. Laß ihnen das Herz erſchrecken
und deinen Fluch fühlen.
66. Verfolge ſie mit Grimm, und
vertilge ſie unter dem Himmel des
HERRN.

Das 4. Capitel.

I. Der Jüden Trübſal. II. Derſelben
Urſach. III. Der Edomiter Untergang.

Wie iſt *das Gold ſo gar verdun-
kelt, und das feine Gold ſo häß-
lich worden? Und liegen die Steine des
Heiligthums vornen auf allen Gaſſen
zerſtreuet? *Jeſ. 1, 22.
2. Die edlen Kinder Zion dem Golde
gleich geachtet, wie ſind ſie nun den
erdenen Töpfen vergleichet, die ein
Töpfer machet?
3. Die Drachen reichen die Brüſte
ihren Jungen, und ſäugen ſie, aber
die Tochter meines Volks muß un-
barmherzig ſeyn, wie ein Strauß in
der Wüſte.

4. Dem *Säuglinge klebet ſeine Zunge an ſeinem Gaumen vor Durſt, die jungen Kinder heiſchen Brod, und iſt niemand, der es ihnen breche.
*c.2,11,12.

5. Die vorhin das Niedlichſte aſſen, verſchmachten jetzt auf den Gaſſen, die vorhin in Seiden erzogen ſind, die müſſen jetzt im Koth liegen.

6. Die Miſſethat der Tochter meines Volks iſt gröſſer, denn die *Sünde Sodom, die plötzlich umgekehret ward, und kam keine Hand dazu.
*1.Moſ.18,20. c.19,24.

7. Ihre Nazarei waren reiner denn der Schnee, und klärer denn Milch, ihre Geſtalt war röthlicher denn Corallen, ihr Anſehen war wie Saphir.

8. Nun aber iſt ihre Geſtalt ſo dunkel vor Schwärze, daß man ſie auf den Gaſſen nicht kennet, ihre *Haut hanget an den Beinen, und ſind ſo dürr als ein Scheid. *c.3,4.

9. Den Erwürgeten durchs Schwerdt geſchah beſſer, weder denen, ſo da Hungers ſturben, die verſchmachteten und erſtochen worden vom Mangel der Früchte des Ackers.

10. Es *haben die barmherzigſten Weiber ihre Kinder ſelbſt müſſen kochen, daß ſie zu eſſen hätten in dem Jammer der Tochter meines Volks.
*c.2,20.

11. Der HErr hat ſeinen Grimm vollbracht, er hat ſeinen grimmigen Zorn ausgeſchüttet, er hat zu Zion ein Feuer angeſteckt, das auch ihre Grundveſte verzehret hat.

12. Es hättens die Könige auf Erden nicht geglaubet, noch alle Leute in der Welt, daß der Widerwärtige und Feind ſollte zum Thor Jeruſalem einziehen.

II. 13. Es iſt aber geſchehen um der Sünde willen ihrer Propheten, und um der Miſſethat willen ihrer Prieſter, die drinnen der Gerechten Blut vergoſſen.

14. Sie giengen hin und her auf den Gaſſen, wie die Blinden, und waren mit Blut beſudelt, und kunten auch jener Kleider nicht anrühren,

15. Sondern riefen ſie an: Weichet ihr Unreinen, weichet, weichet, rühret nichts an. Denn ſie ſcheueten ſich vor ihnen und flohen ſie, daß man auch unter den Heiden ſagte: Sie werden nicht lange da bleiben.

16. Darum hat ſie des HErrn Zorn zerſtreuet, und will ſie nicht mehr anſehen, weil ſie die Prieſter nicht ehreten, und mit den Aelteſten keine Barmherzigkeit übeten.

17. Noch gafften unſere Augen auf die nichtige Hülfe, bis ſie gleich müde wurden, da wir warteten *auf ein Volk, das uns doch nicht helfen kunte. *Jeſ.31,3.

18. Man jagte uns, daß wir auf unſern Gaſſen nicht gehen durften. Da kam auch unſer Ende, unſere Tage ſind aus, unſer *Ende iſt kommen.
*Ez.7,2.3.

19. Unſere Verfolger waren ſchneller denn die Adler unter dem Himmel, auf den Bergen haben ſie uns verfolget, und in der Wüſte auf uns gelauret.

20. Der Geſalbte *des HErrn, der unſer Troſt war, iſt gefangen worden, da ſie uns verſtöreten, deß wir uns tröſteten, wir wollten unter ſeinem Schatten leben unter den Heiden.
*Jer.52,8.ſqq.

III. 21. Ja freue dich, und ſey fröhlich *du Tochter Edom, die du wohneſt im Lande Uz, denn der †Kelch wird auch über dich kommen, du muſt auch trunken und geblöſſet werden.
*Pſ.137,7. †Jer.49,12.

22. Aber *deine Miſſethat hat ein Ende, du Tochter Zion, er wird dich nicht mehr laſſen wegführen, aber deine Miſſethat, du Tochter Edom, wird er heimſuchen, und deine Sünde aufdecken. *Jeſ.40,2.

Das 5. Capitel.

Gebet um Erlöſung des Jüdiſchen Volks.

Gedenke, HErr, wie es uns gehet, ſchaue und ſiehe an *unſere Schmach. *Ez.5,14.

2. Unſer Erbe iſt den Fremden zu Theil worden, und unſere Häuſer den Ausländern. *Jer.6,12.

3. Wir ſind Waiſen, und haben keinen Vatter, unſere Mütter ſind wie Wittwen.

4. Unſer eigen Waſſer müſſen wir um Geld trinken, unſer Holz muß man bezahlet bringen laſſen.

5. Man treibet uns über Hals, und wenn wir ſchon müde ſind, läſt man uns doch keine Ruhe.

6. Wir haben uns müſſen Egypten und Aſſur ergeben, auf daß wir doch Brod ſatt zu eſſen haben.

7. Unſere *Vätter haben geſündiget, und ſind nicht mehr vorhanden, und wir müſſen ihrer Miſſethat entgelten.
*Jer.31,29. Ez.18,2.

8. Knechte herrſchen über uns, und iſt niemand, der uns von ihrer Hand errette.

9. Wir müſſen unſer Brod mit Gefahr unſers Lebens holen, vor dem *Schwerdt in der Wüſte.
*c.4,19.

10. Unſere Haut iſt verbrannt wie einem Ofen vor dem greulichen

11. Sie haben die Weiber zu Zion geſchwächt, und die Jungfrauen in den Städten Juda.
12. Die Fürſten ſind von ihnen gehänkt, und die Perſon der Alten hat man nicht geehret.
13. Die Jünglinge haben Mühlſteine müſſen tragen, und die Knaben über dem Holz tragen ſtraucheln.
14. Es ſitzen die Alten nicht mehr unter dem Thor, und die Jünglinge treiben kein Saitenſpiel mehr.
15. Unſers Herzens Freude hat ein Ende, unſer Reigen iſt in Wehklagen verkehret.
16. Die *Krone unſers Haupts iſt abgefallen, o wehe! daß wir ſo geſündiget haben. *Jer. 13, 18.
17. Darum iſt auch unſer Herz betrübt, und unſere Augen ſind finſter worden.
18. Um des Berges Zion willen, daß er ſo wüſte liegt, daß die Füchſe darüber lauffen.
19. Aber du, HErr, der *du ewiglich bleibeſt, und dein Thron für und für. *Pſ. 102, 27.
20. Warum willt du unſer ſo gar vergeſſen, und uns die Länge ſo gar verlaſſen?
21. Bringe uns, HErr, wieder zu dir, daß wir wieder heimkommen, verneue unſere Tage, wie vor Alters.
22. Denn du haſt uns verworfen, und biſt allzuſehr über uns erzürnet.

Ende der Klaglieder Jeremiä.

* * *

Der Prophet Heſekiel.

Das 1. Capitel.

I. Zeit der Weiſſagung. II. Geſicht von den Cherubim. III. Von GOttes Herrlichkeit.

Im dreiſſigſten Jahr, am fünften Tage des vierdten Monden, da ich war unter den Gefangenen am Waſſer *Chebar, thät ſich der Himmel auf, und GOtt zeigete mir Geſichte. *c. 10, 15.
2. Derſelbe fünfte Tag des Monden, war eben im fünften Jahr, nachdem Jojachin, der König Juda, war gefangen weggeführet.
3. Da geſchah des HERRN Wort zu Heſekiel, dem Sohn Buſi, des Prieſters im Lande der Chaldäer am Waſſer Chebar, daſelbſt kam die Hand des HErrn über ihn.
II. 4. Und ich ſahe, und ſiehe, es kam ein ungeſtümmer Wind von Mitternacht her, mit einer groſſen Wolke voll Feuers, das allenthalben umher glänzete, und mitten in demſelbigen Feuer war es wie Licht helle.
5. Und *darinnen war es geſtalt wie vier Thiere, und unter ihnen eines geſtalt wie ein Menſch. *c. 10, 9. ſqq.
6. Und ein jegliches hatte vier Angeſichte, und vier Flügel.
7. Und ihre Beine ſtunden gerade, aber ihre Füſſe waren gleich wie runde Füſſe, und glänzeten wie ein hell glatt Erz.
8. Und hatten Menſchen-Hände unter ihren Flügeln, an ihren vier Orten, denn ſie hatten alle vier ihre Angeſichte und ihre Flügel.
9. Und derſelbigen Flügel war je einer an dem andern. Und wenn ſie giengen, durften ſie ſich nicht rum lenken, ſondern wo ſie hingiengen, giengen ſie ſtracks vor ſich.
10. Ihre Angeſichte zur rechten Seiten der Viere, waren *gleich einem Menſchen und Löwen, aber zur linken Seiten der Viere, waren ihre Angeſichte gleich einem Ochſen und Adler. *Off. Joh. 4, 7.
11. Und ihre Angeſichte und Flügel waren oben her zertheilet, daß je zween Flügel zuſammen ſchlugen, und mit zween Flügeln ihren Leib bedeckten.
12. Wo ſie hingiengen, da giengen ſie ſtracks vor ſich, ſie giengen aber, wohin der Wind ſtund, und durften ſich nicht rum lenken, wann ſie giengen.
13. Und die Thiere waren anzuſehen, wie feurige Kohlen, die da brennen, und wie Fackeln, die zwiſchen den Thieren giengen. Das Feuer aber gab einen Glanz von ſich, und aus dem Feuer gieng ein Blitz.
14. Die Thiere aber lieffen hin und her wie ein Blitz.
15. Als ich die Thiere ſo ſahe, ſiehe, da ſtund ein Rad auf der Erden bey den vier Thieren, und war anzuſehen wie vier Räder.
16. Und dieſelbigen Räder waren wie ein Türkis, und waren alle vier eins wie das andere, und ſie waren anzuſehen, als wäre ein Rad im andern.
17. Wenn ſie gehen ſollten, kunten ſie in alle ihre vier Oerter gehen, und durften ſich nicht rum lenken, wenn ſie giengen.
18. Ihre Felgen und Höhe waren ſchröcklich, und ihre Felgen waren voller Augen um und um an allen vier Rädern.
19. Und wenn die Thiere giengen, ſo giengen die Räder auch neben ihnen, und

und wenn die Thiere ſich von der Erde empor huben, ſo huben ſich die Räder auch empor.

20. Wo der Wind hingieng, da giengen ſie auch hin, und die Räder huben ſich neben ihnen empor, denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern.

21. Wenn ſie giengen, ſo giengen dieſe auch, wenn ſie ſtunden, ſo ſtunden dieſe auch, und wenn ſie ſich empor huben von der Erde, ſo huben ſich auch die Räder neben ihnen empor, denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern.

22. Oben aber über den Thieren war es gleich geſtalt wie der Himmel, als ein Cryſtall, ſchröcklich, gerad oben über ihnen ausgebreitet,

23. Daß unter dem Himmel ihre Flügel einer ſtracks gegen dem andern ſtund, und eines jeglichen Leib bedeckten zween Flügel.

24. Und ich hörete die Flügel rauſchen wie groſſe Waſſer, und wie ein Gethöne des Allmächtigen, wenn ſie giengen, und wie ein Getümmel in einem Heer. Wenn ſie aber ſtill ſtunden, ſo lieſſen ſie die Flügel nieder.

25. Und wenn ſie ſtill ſtunden und die Flügel nieder lieſſen, ſo donnerte es im Himmel oben über ihnen.

III. 26. Und über dem Himmel, ſo oben über ihnen war, war es *geſtalt wie ein Saphir, gleich wie ein Stuhl, und auf demſelbigen Stuhl ſaß einer, gleich wie ein Menſch geſtalt.
*Off. Joh. 4,3. ſqq.

27. Und ich ſahe, und es war wie Licht helle, und inwendig war es geſtalt wie ein Feuer, um und um. Von ſeinen Lenden über ſich, und unter ſich, ſahe ichs wie Feuer glänzen um und um.

28. Gleich wie der Regenbogen ſiehet in den Wolken, wenn es geregnet hat, alſo glänzet es um und um. Diß war das Anſehen der Herrlichkeit des HErrn. Und da ichs geſehen hatte, fiel *ich auf mein Angeſicht, und hörete einen reden.
*c. 43,3.

Das 2. Capitel.

I. Heſekiels Beruf. II. Beſtättigung.

Und er ſprach zu mir: Du Menſchenkind, *tritt auf deine Füſſe, ſo will ich mit dir reden. *Dan. 10,11.

2. Und da er ſo mit mir redete, ward ich wieder erquickt, und trat auf meine Füſſe, und hörete dem zu, der mit mir redete.

3. Und er ſprach zu mir: Du Menſchenkind, ich ſende dich zu den Kindern Iſrael, zu dem abtrünnigen Volk, ſo von mir abtrünnig worden ſind, ſie ſamt ihren Vättern haben bis auf dieſen heutigen Tag wider mich gethan.

4. Aber die Kinder, zu welchen ich dich ſende, haben *harte Köpfe und verſtockte Herzen, zu denen ſolt du ſagen: So ſpricht der HErr HErr:
*Jeſ. 48,4. Jer. 5,3.

5. Sie *gehorchen oder laſſens, es iſt wol ein ungehorſam Haus, dennoch ſollen ſie wiſſen, daß ein †Prophet unter ihnen iſt. *c. 3,11.27. †c. 33,33.

II. 6. Und du Menſchenkind, ſollt dich vor ihnen nicht fürchten, noch vor ihren Worten fürchten. Es ſind wol widerſpenſtige und ſtachlichte Dornen bey dir, und du wohneſt unter den Scorpionen, aber du ſollt dich nicht fürchten vor ihren Worten, noch vor ihrem Angeſichte dich entſetzen, ob ſie wohl ein ungehorſam Haus ſind,

7. Sondern du ſollt ihnen mein Wort ſagen, ſie gehorchen oder laſſens, denn es iſt ein ungehorſam Volk.

8. Aber du Menſchenkind, höre du, was ich dir ſage, und ſey nicht ungehorſam, wie das ungehorſame Haus iſt, thue deinen Mund auf, und iß, was ich dir geben werde.

9. Und ich ſahe, und ſiehe, da war eine Hand gegen mir ausgereckt, die hatte einen zuſammen gelegten Brief.

10. Den breitete ſie aus vor mir, und er war beſchrieben auswendig und inwendig, und ſtund drinnen geſchrieben: Klage, Ach und Weh.

Cap. 3. 1. Und er ſprach zu mir: Du Menſchenkind, *iß was vor dir iſt, nemlich dieſen Brief, und gehe hin, und predige dem Hauſe Iſrael. *Off. J. 10,9.

2. Da thät ich meinen Mund auf, und er gab mir den Brief zu eſſen,

3. Und ſprach zu mir: Du Menſchenkind, du muſt dieſen Brief, den ich dir gebe, in deinen Leib eſſen, und deinen Bauch damit füllen. Da aß ich ihn, und er war in meinem Munde ſo ſüſſe als Honig.

4. Und er ſprach zu mir: Du Menſchenkind, gehe hin zum Hauſe Iſrael, und predige ihnen mein Wort.

5. Denn ich ſende dich ja nicht zum Volk, das eine fremde Rede und unbekannte Sprache habe, ſondern zum Hauſe Iſrael.

6. Ja freylich nicht zu groſſen Völkern, die fremde Rede und unbekannte Sprache haben, welcher Wort du nicht vernehmen könnteſt. Und wenn ich dich gleich zu denſelbigen ſendete, würden *ſie dich doch gerne hören.
*Matth. 11,21.

7. Aber das Haus Iſrael will dich nicht hören, denn ſie wollen mich ſelbſt nicht hören: Denn das ganze Haus Iſrael hat *harte Stirnen und verſtockte Herzen. *c. 2,4.

8. Aber doch habe ich dein *Angeſicht hart gemacht gegen ihr Angeſicht, und deine Stirne gegen ihre Stirne. *Jer. 1,18. Mich. 3,3.

9. Ja ich habe deine Stirne, ſo hart als einen Demant, der härter iſt denn ein Fels, gemacht. Darum fürchte dich nicht, entſetze dich auch nicht vor ihnen, daß ſie ſo ein ungehorſam Haus ſind.

Das 3. Capitel.

I. Des Propheten Aufmunterung. II. Wegführung. III Unterrichtung.

Und er ſprach zu mir: Du Menſchenkind, alle meine Worte, die ich dir ſage, die faſſe mit Herzen, und nimm ſie zu Ohren,

11. Und gehe hin zu den Gefangenen deines Volks, und predige ihnen, und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr, *ſie hörens oder laſſens. *c.2,5.

II. 12. Und ein Wind hub mich auf, und ich hörete hinter mir ein Gethöne, wie eines groſſen Erdbebens: *Gelobet ſey die Herrlichkeit des HErrn an ihrem Ort. *Jeſ.6,3.

13. Und war ein Rauſchen von den Flügeln der Thiere, die ſich an einander küſſeten, und auch das Raſſeln der Räder, ſo hart bey ihnen waren, und das Gethöne eines groſſen Erdbebens.

14. Da hub mich der Wind auf, und führte mich weg. Und ich fuhr dahin, und erſchrack ſehr, aber des HErrn Hand hielt mich veſt.

15. Und ich kam zu den Gefangenen, die am Waſſer Chebar wohneten, da die Mandeln ſtunden im Monden Abib, und ſatzte mich bey ſie, die da ſaſſen, und *blieb daſelbſt unter ihnen ſieben Tage ganz traurig. *Hiob 2,13.

III. 16. Und da die ſieben Tage um waren, geſchah des HErrn Wort zu mir, und ſprach:

17. Du Menſchenkind, *ich habe dich zum Wächter geſetzt über das Haus Iſrael, du ſollt aus meinem Munde das Wort hören, und ſie von meinet wegen warnen. *c.33,7. Heb.13,17.

18. Wenn ich dem Gottloſen ſage: Du muſt des Todes ſterben, und du warneſt ihn nicht, und ſagſt es ihm nicht, damit ſich der Gottloſe vor ſeinem gottloſen Weſen hüte, auf daß er lebendig bleibe, ſo wird der Gottloſe um ſeiner Sünde willen ſterben, aber ſein Blut will ich von deiner Hand fordern.

19. Wo du aber den Gottloſen warneſt, und er ſich nicht bekehret von ſeinem gottloſen Weſen und Wege, ſo wird er um ſeiner Sünde willen ſterben, aber du haſt deine Seele errettet.

20. Und wenn *ſich ein Gerechter von ſeiner Gerechtigkeit wendet, und thut Böſes, ſo werde ich ihn laſſen anlaufſen, daß er muß ſterben: Denn weil du ihn nicht gewarnet haſt, wird er um ſeiner Sünde willen ſterben müſſen, und ſeine Gerechtigkeit, die er gethan hat, wird nicht angeſehen werden, aber ſein Blut will ich von deiner Hand fordern. *c.18,24.

21. Wo du aber den Gerechten warneſt, daß er nicht ſündigen ſoll, und er ſündiget auch nicht, ſo ſoll er leben, denn er hat ſich warnen laſſen, und du haſt deine Seele errettet.

22. Und daſelbſt kam des HErrn Hand über mich, und ſprach zu mir: Mache dich auf, und gehe hinaus ins Feld, da will ich mit dir reden.

23. Und ich machte mich auf, und gieng hinaus ins Feld, und ſiehe, da ſtund die Herrlichkeit des HErrn daſelbſt, gleich wie ich ſie am Waſſer Chebar geſehen hatte: Und ich fiel nieder auf mein Angeſicht.

24. Und ich ward erquickt, und trat auf meine Füſſe, und er redete mit mir, und ſprach zu mir: Gehe hin, und verſchleuß dich in deinem Hauſe.

25. Und du Menſchenkind, ſiehe, man wird *dir Stricke anlegen, und dich damit binden, daß du ihnen nicht entgehen ſolleſt. *c.4,8.

26. Und ich will dir die Zungen an deinem Gaumen kleben laſſen, daß du erſtummen ſollt, und nicht mehr ſie ſtraffen mögeſt, denn es iſt ein ungehorſam Haus.

27. Wenn ich aber mit dir reden werde, will ich dir den Mund aufthun, daß du ihnen ſagen ſollt: So ſpricht der HErr HErr: Wers *höret, der höre es; wers läſſet, der laſſe es, denn es iſt ein ungehorſam Haus. *c.2,5.7.

Das 4. Capitel.

I. Fürbild der Belagerung Jeruſalem. II. Deſſen Erklärung.

Und du Menſchenkind, nimm einen Ziegel, den lege vor dich, und entwirf darauf die Stadt Jeruſalem,

2. Und mache eine Belägerung darum, und baue ein Bollwerk darum, und grabe einen Schutt drum, und mache ein Heer drum, und ſtelle Böcke rings um ſie her.

3. Vor dich aber nimm eine eiſerne Pfanne, die laß eine eiſerne Mauer ſeyn zwiſchen dir und der Stadt, und richte dein Angeſicht gegen ſie, und belägere ſie. Das ſey ein Zeichen dem Hauſe Iſrael.

4. Du ſollt dich auch auf deine linke Seite legen, und die Miſſethat des Hauſes Iſrael auf dieſelbige legen, ſo viel

viel Tage du darauf liegeſt, ſo lange ſollt du auch ihre Miſſethat tragen.

5. Ich will dir aber *die Jahre ihrer Miſſethat zur Anzahl der Tage machen, nemlich drey hundert und neunzig Tage, ſo lange ſollt du die Miſſethat des Hauſes Iſrael tragen. *4. Moſ. 14, 34.

6. Und wenn du ſolches ausgerichtet haſt, ſolt du darnach dich auf deine rechte Seite legen, und ſollt tragen die Miſſethat des Hauſes Juda vierzig Tage lang: Denn ich dir hie auch je einen Tag für ein Jahr gebe.

7. Und richte dein Angeſicht und deinen bloſſen Arm wider das belagerte Jeruſalem, und weiſſage wider ſie.

8. Und ſiehe, ich will dir *Stricke anlegen, daß du dich nicht wenden mögeſt, von einer Seite zur andern, bis du die Tage deiner Belägerung vollendet haſt. *c. 3, 25.

9. So nimm nun zu dir Waitzen, Gerſten, Bonen, Linſen, Hirſe und Spelt, und thue es alles in ein Faß, und mache dir ſo viel Brods draus, ſo viel Tage du auf deiner Seite liegeſt, daß du drey hundert und neunzig Tage dran zu eſſen habeſt.

10. Alſo, daß deine Speiſe, die du täglich eſſen muſt, ſey zwanzig Seckel ſchwer. Solches ſollt du von einer Zeit zur andern eſſen.

11. Das Waſſer ſollt du auch nach der Maas trinken, nemlich das ſechſte Theil vom Hin, und ſollt ſolches auch von einer Zeit zur andern trinken.

12. Gerſtenkuchen ſollt du eſſen, die du vor ihren Augen mit Menſchen-Miſt backen ſollt.

II. 13. Und der HErr ſprach: Alſo müſſen die Kinder Iſrael ihr *unrein Brod eſſen unter den Heiden, dahin ich ſie verſtoſſen habe. *Hoſ. 9, 4.

14. Ich aber ſprach: Ach HErr HErr, ſiehe, meine Seele iſt noch nie *unrein worden: Denn ich habe von meiner Jugend auf, bis auf dieſe Zeit, kein Aas noch Zerriſſenes geeſſen, und iſt nie kein unrein Fleiſch in meinen Mund kommen. *Ap. G. 10, 14.

15. Er aber ſprach zu mir: Siehe, ich will dir Kühemiſt für Menſchenmiſt zulaſſen, damit du dein Brod machen ſollt.

16. Und ſprach zu mir: Du Menſchen-Kind, ſiehe, ich *will den Vorrath des Brods zu Jeruſalem wegnehmen, daß ſie das Brod eſſen müſſen nach dem Gewicht, und mit Kummer, und das Waſſer nach dem Maaß mit Kummer trinken. *Jeſ. 3, 1.

17. Darum, daß es an Brod und Waſſer mangeln wird, und einer mit dem andern trauren, und in ihrer Miſſethat verſchmachten ſollen.

* * *

Das 5. Capitel.

I. Fernere Fürbildung. II. Erklärung.

Und du Menſchen-Kind, nimm ein Schwerdt, ſcharf wie ein Scheermeſſer, und fahre damit über dein Haupt und Bart, und nimm eine Wage und theile ſie damit.

2. Das eine dritte Theil ſollt du mit Feuer verbrennen mitten in der Stadt, wenn die Tage der Belägerung um ſind: Das andere dritte Theil nimm, und ſchlags mit dem Schwerdt rings umher. Das letzte dritte Theil ſtreue in den Wind, daß ich das Schwerdt hinter ihnen her ausziehe.

3. Nimm aber ein klein wenig davon, und binde es in deinen Mantel-Zipfel,

4. Und nimm wiederum etliches davon, und wirfs in ein Feuer, und verbrenne es mit Feuer, von dem ſoll ein Feuer auskommen über das ganze Haus Iſrael.

II. 5. So ſpricht der HErr HErr: Das iſt Jeruſalem, die ich unter die Heiden geſetzt habe, und rings um ſie her Länder.

6. Sie aber hat mein Geſetz verwandelt in gottloſe Lehre, *mehr denn die Heiden, und meine Rechte mehr denn die Länder, ſo rings um ſie her liegen. Denn ſie verwerfen mein Geſetz, und wollen nicht nach meinen Rechten leben. *Jeſ. 2, 6. Jer. 2, 10.

7. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Weil ihrs mehr machet denn die Heiden, ſo um euch her ſind, und nach meinen Geboten nicht lebet, und nach meinen Rechten nicht thut, ſondern nach der Heiden Weiſe thut, die um euch her ſind,

8. So ſpricht der HErr HErr alſo: Siehe, ich will auch an dich, und will Recht über dich gehen laſſen, daß die Heiden zuſehen ſollen.

9. Und will alſo mit dir umgehen, als ich nie gethan, und hinfort nicht thun werde, um aller deiner Greuel willen,

10. Daß in dir die Vätter ihre *Kinder, und die Kinder ihre Vätter freſſen ſollen, und will ſolch Recht über dich gehen laſſen, daß alle deine übrigen ſollen in alle Winde zerſtreuet werden. *Kl. Jer. 2, 20.

11. Darum, ſo wahr als ich lebe, ſpricht der HErr HErr: Weil du mein Heiligthum mit allerley deinen Greueln und Götzen verunreiniget haſt, will ich dich auch zerſchlagen, und mein *Auge ſoll dein nicht ſchonen, und will nicht gnädig ſeyn. *c. 7, 4. 9. c. 8, 18.

12. Es ſoll das dritte Theil von dir an der Peſtilenz ſterben, und durch Hunger alle werden, und das andere dritte Theil durchs Schwerdt fallen, rings

rings um dich her, und das letzte dritte
Theil will ich in alle Winde zerſtreuen,
und das Schwerdt hinter ihnen her aus-
ziehen.
13. Alſo ſoll mein Zorn vollendet,
und mein Grimm über ihnen ausge-
richtet werden, daß ich meinen Muth
kühle, und ſie ſollen erfahren, daß ich
der HErr in meinem Eifer geredt habe,
wenn ich meinen Grimm an ihnen aus-
gerichtet habe.
14. Ich will dich zur Wüſte und zur
Schmach ſetzen vor den Heiden, ſo um
dich her ſind, vor den Augen aller, die
vorüber gehen.
15. Und ſollt eine Schmach, Hohn,
Exempel und Wunder ſeyn allen Hei-
den, die um dich her ſind, wenn ich über
dich das Recht gehen laſſe mit Zorn,
Grimm und zornigem Schelten, (das
ſage ich, der HErr.)
*Jer. 24, 9. c. 29, 18.
16. Und wenn ich böſe Pfeile des
Hungers unter ſie ſchieſſen werde, die
da ſchädlich ſeyn ſollen und ich ſie aus-
ſchieſſen werde, euch zu verderben, und
den *Hunger über euch immer gröſſer
werden laſſe, und den Vorrath des
Brods wegnehme.
*Jeſ. 3, 1. Ez. 4, 16.
17. Ja Hunger und böſe wilde Thiere
will ich unter euch ſchicken, die ſollen
euch ohne Kinder machen, und ſoll Pe-
ſtilenz und Blut unter dir umgehen,
und will das Schwerdt über dich brin-
gen. *Ich der HERR habs geſagt.
*Ez. 21, 17. c. 30, 12.

Das 6. Capitel.

I. Wider die Berge Iſrael. II. Wider die Jüden insgemein.

Und des HErrn Wort geſchah zu mir,
und ſprach:
2. Du Menſchen-Kind, kehre dein
Angeſicht *wider die Berge Iſrael,
und weiſſage wider ſie, *c. 36, 1.
3. Und ſprich: Ihr Berge Iſrael,
höret das Wort des HErrn HErrn:
So ſpricht der HErr HErr, beyde zu
den Bergen und Hügeln, beyde zu den
Bächen und Thalen: Siehe, ich will
das Schwerdt über euch bringen, und
eure Höhen umbringen,
4. Daß eure Altäre verwüſtet, und
eure Götzen zerbrochen ſollen werden.
Und will eure Leichname vor den Bil-
dern todtſchlagen laſſen.
5. Ja, ich will die Leichname der Kin-
der Iſrael vor euren Bildern fällen, und
will eure *Gebeine um eure Altäre her
zerſtreuen. *Pſ. 53, 6.
6. Wo ihr wohnet, da ſollen die Städ-
te wüſte, und die Höhen zur Einöde
werden. Denn man wird eure Altäre
wüſte und zur Einöde machen, und eure
Götzen zerbrechen, und zu nichte ma-
chen, und eure Bilder zerſchlagen, und
eure Stifte vertilgen.
7. Und ſollen Erſchlagene unter euch
da liegen, daß ihr *erfahret, ich ſey
der HERR. *v. 13. c. 7, 27.
8. Ich will aber etliche von euch über-
bleiben laſſen, die dem Schwerdt ent-
gehen unter den Heiden, wenn ich euch
in die Länder zerſtreuet habe.
9. Dieſelbigen eure übrigen werden
denn an mich gedenken unter den Hei-
den, da ſie gefangen ſeyn müſſen, wenn
ich ihr huriſch Herz, ſo von mir gewi-
chen, und ihre huriſche Augen, ſo nach
ihren Götzen geſehen, geſchlagen habe,
und wird ſie *gereuen die Boßheit, die
ſie durch allerley ihre Greuel began-
gen haben. *c. 16, 63.
10. Und ſollen erfahren, daß ich der
HERR ſey, und nicht umſonſt geredt
habe, ſolches Unglück ihnen zu thun.
II. 11. So ſpricht der HErr HErr:
Schlage deine Hände zuſammen, und
ſtrampele mit deinen Füſſen, und
ſprich: Wehe über alle Greuel der
Boßheit im Hauſe Iſrael, darum ſie
durchs Schwerdt, Hunger und Peſti-
lenz fallen müſſen.
12. Wer ferne iſt, wird an der Peſti-
lenz ſterben, und wer nahe iſt, wird
durchs Schwerdt fallen; wer aber über-
bleibt und davor behütet iſt, wird
Hungers ſterben. Alſo will ich meinen
Grimm unter ihnen vollenden,
13. Daß ihr erfahren ſollet ich ſey
der HERR, wenn ihre Erſchlagene un-
ter ihren Götzen liegen werden um ih-
re Altäre her, oben auf allen Hügeln,
und oben auf allen Bergen, und unter
allen grünen Bäumen, und unter
allen dicken Eichen, an welchen Orten
ſie allerley Götzen ſüſſes Räuchopfer
thäten.
14. Ich *will meine Hand wider ſie
ausſtrecken, und das Land wüſte und
öde machen, von der Wüſte an, bis
gen Diblath, wo ſie wohnen, und ſol-
len erfahren, daß ich der HERR ſey.
*c. 7, 27.

Das 7. Capitel.

I. Judäa Untergang. II. Urſachen. III. Bekräftigung.

Und des HErrn Wort geſchah zu mir,
und ſprach:
2. Du Menſchen-Kind, ſo ſpricht der
HErr HErr vom Lande Iſrael: Das
*Ende kommt, das Ende über alle vier
Oerter des Landes.
*Kl. Jer. 4, 18.
3. Nun kommt das Ende über dich:
Denn ich will meinen Grimm über
dich ſenden, und will dich richten, wie
du verdienet haſt, und will dir geben,
was allen deinen Greueln gebühret.

4. Mein

4. Mein *Auge ſoll dein nicht ſchonen, noch überſehen, ſondern ich will dir geben, wie du verdienet haſt, und deine Greuel ſollen unter dich kommen, daß ihr erfahren ſollt, ich ſey der HERR. *c.5,11. c.8,18.

5. So ſpricht der HErr HErr: Siehe, es kommt ein Unglück über das ander.

6. Das Ende kommt, es kommt das Ende, es iſt erwacht über dich, ſiehe, es kommt.

7. Es gehet ſchon auf, und bricht daher über dich, du Einwohner des Landes, die Zeit kommt, der Tag des Jammers iſt nahe, da kein Singen auf den Bergen ſeyn wird.

8. Nun will ich bald meinen Grimm über dich ſchütten, und meinen Zorn an dir vollenden, und will dich richten, wie du verdienet haſt, und dir geben, was deinen Greueln allen gebühret.

9. Mein *Auge ſoll dein nicht ſchonen, und will nicht gnädig ſeyn, ſondern ich will dir geben, wie du verdienet haſt, und deine Greuel ſollen unter dich kommen, daß ihr erfahren ſollet, ich ſey der HErr, der euch ſchlägt. *v.4.

10. Siehe, der Tag, ſiehe, er kommt daher, er bricht an, die Ruthe blühet, und der Stolze grünet.

11. Der Tyrann hat ſich aufgemacht, zur Ruthe über die Gottloſen, daß nichts von ihnen, noch von ihrem Volk, noch von ihrem Hauffen Troſt haben wird.

12. Darum kommt die Zeit, der Tag nahet herzu. Der Käufer freue ſich nicht, und der Verkäufer traure nicht: Denn es kommt der Zorn über alle ihren Hauffen.

13. Darum ſoll der Verkäufer nach ſeinem verkauften Gut nicht wieder trachten. Denn wer da lebet, der wirds haben. Denn die Weiſſagung über alle ihren Hauffen wird nicht zurück kehren, keiner wird ſein Leben erhalten um ſeiner Miſſethat willen.

14. Laſſet ſie die Poſaunen nur blaſen, und alles zurüſten, es wird doch niemand in den Krieg ziehen. Denn mein Grimm gehet über alle ihren Hauffen.

15. Auf den Gaſſen gehet das Schwerdt, in den Häuſern gehet Peſtilenz und Hunger. *Wer auf dem Felde iſt, der wird vom Schwerdt ſterben; wer aber in der Stadt iſt, den wird die Peſtilenz und Hunger freſſen. *c.6,12. Kl.Jer.1,20.

16. Und welche unter ihnen entrinnen, die müſſen auf den Gebirgen ſeyn, und *wie die Tauben in den Gründen, die alle untereinander girren, ein jeglicher um ſeiner Miſſethat willen. *Jeſ.38,14. c.59,11.

17. Aller Hände werden dahin ſinken, und aller Knie werden ſo ungewiß ſtehen, wie Waſſer.

18. Und *werden Säcke um ſich gürten, und mit Furcht überſchüttet ſeyn, und aller Angeſichte jämmerlich ſehen, und aller Häupte werden kahl ſeyn. *Jeſ.3,17.

II. 19. Sie werden ihr *Silber hinaus auf die Gaſſen werfen, und ihr Gold als einen Unflat achten: Denn ihr Silber und Gold wird ſie nicht erretten am Tage des Zorns des HErrn. Und werden doch ihre Seelen davon nicht ſättigen, noch ihren Bauch davon füllen: Denn es iſt ihnen geweſt ein Aergerniß zu ihrer Miſſethat. *Spr.S.11,4. Zeph.1,18.

20. Sie haben aus ihren edlen Kleinodien, damit ſie Hoffart trieben, Bilde ihrer Greuel und Scheuel gemacht. Darum will ichs ihnen zum Unflat machen,

21. Und wills Fremden in die Hände geben, daß ſie es rauben, und den Gottloſen auf Erden zur Ausbeute, daß ſie es entheiligen ſollen.

22. Ich will *mein Angeſicht davon kehren, daß ſie meinen Schatz ja wohl entheiligen, ja Räuber ſollen darüber kommen, und es entheiligen. *5.Moſ.32,20.

III. 23. Mache Ketten, denn das Land iſt voll Blutſchulden, und die Stadt voll Frevels.

24. So will ich die Aergſten unter den Heiden kommen laſſen, daß ſie ſollen ihre Häuſer einnehmen, und will der Gewaltigen Hoffart ein Ende machen, und ihre Kirchen entheiligen.

25. Der Ausrotter kommt, da werden ſie *Friede ſuchen, und wird nicht da ſeyn. *Jer.14,19.

26. Ein Unfall wird über den andern kommen, ein Gerücht über das andere, ſo werden ſie denn ein Geſicht bey den Propheten ſuchen, aber es wird weder Geſetz bey den Prieſtern, noch Rath bey den Alten mehr ſeyn.

27. Der König wird betrübt ſeyn, und die Fürſten werden traurig gekleidet ſeyn, und die Hände des Volks im Lande werden verzagt ſeyn. Ich will mit ihnen umgehen, wie ſie gelebt haben, und will ſie richten, wie ſie verdienet haben, daß ſie erfahren ſollen, ich ſey der HErr.

Das 8. Capitel.

I. Abgötterey zu Jeruſalem. II. Drohung darwider.

Und es begab ſich im ſechſten Jahr, am fünften Tage des ſech
Monden, daß ich ſaß in meinem
ſe, und die Alten aus Juda

mir, *daſelbſt fiel die Hand des HErrn HErrn auf mich. *c. 3, 22.

2. Und ſiehe, ich ſahe, daß von ſeinen Lenden herunterwerts war gleich wie Feuer, aber oben über ſeinen Lenden war es Licht helle,

3. Und reckete aus gleich wie eine Hand, und ergrief mich bey dem Haar meines Haupts. Da *führete mich ein Wind zwiſchen Himmel und Erden, und brachte mich gen Jeruſalem in einem göttlichen Geſichte, zu dem innern Thor, das gegen Mitternacht ſtehet, da denn ſaß ein Bild, zum Verdrieß dem Hausherrn. *c. 3, 14.

4. Und ſiehe, da war die Herrlichkeit des GOttes Jſrael, *wie ich ſie zuvor geſehen hatte im Felde. *c. 1, 4. 28. c. 3, 23.

5. Und er ſprach zu mir: Du Menſchen-Kind, hebe deine Augen auf gegen Mitternacht. Und da ich meine Augen aufhub gegen Mitternacht, ſiehe, da ſaß gegen Mitternacht das verdrießliche Bild am Thore des Altars, eben da man hinein gehet.

6. Und er ſprach zu mir: Du Menſchen-Kind, ſieheſt du auch, was dieſe thun? Nemlich, groſſe Greuel, die das Haus Jſrael hie thut, daß ſie mich ja ferne von meinem Heiligthum treiben? Aber du wirſt noch mehr gröſſere Greuel ſehen.

7. Und er führete mich zur Thür des Vorhofes, da ſahe ich, und ſiehe, da war ein Loch in der Wand.

8. Und er ſprach zu mir: Du Menſchen-Kind, grabe durch die Wand, und da ich durch die Wand grub, ſiehe, da war eine Thür.

9. Und er ſprach zu mir: Gehe hinein, und ſchaue die böſen Greuel, die ſie allhie thun.

10. Und da ich hinein kam, und ſahe, ſiehe, da waren *allerley Bildniſſe der Würme und Thiere eitel Scheuel, und allerley Götzen des Hauſes Jſrael, allenthalben umher an der Wand gemacht. *Röm. 1, 23.

11. Vor welchen ſtunden ſiebenzig Männer aus den Aelteſten des Hauſes Jſrael, und Jaſanja, der Sohn Saphan, ſtund auch unter ihnen, und ein jeglicher hatte ſein Räuchwerk in der Hand, und gieng ein dicker Nebel auf vom Räuchwerk.

12. Und er ſprach zu mir: Menſchen-Kind, ſieheſt du, was die Aelteſten des Hauſes Jſrael thun im Finſterniß, ein jeglicher in ſeiner ſchönſten Kammer? Denn ſie *ſagen: Der HErr ſiehet uns nicht, ſondern der HErr hat das Land verlaſſen. *Pſ. 94, 7. Jeſ. 29, 15. Ez. 9, 9.

13. Und er ſprach zu mir: Du ſollt noch mehr gröſſere Greuel ſehen die ſie thun.

14. Und er führete mich hinein zum Thor an des HErrn Hauſe, das gegen Mitternacht ſtehet, und ſiehe, daſelbſt ſaſſen Weiber, die weineten über den Thamus.

15. Und er ſprach zu mir: Menſchen-Kind, ſieheſt du das? Aber du ſollt noch gröſſere Greuel ſehen, denn dieſe ſind.

16. Und er führete mich in den innern Hof am Hauſe des HErrn, und ſiehe, vor der Thür am Tempel des HErrn, zwiſchen der Halle und dem Altar, da waren bey fünf und zwanzig Männer, die ihren *Rücken gegen dem Tempel des HErrn und ihre Angeſichte gegen dem Morgen gekehret hatten, und beteten gegen der Sonnen Aufgang. *2. Chr. 29, 6.

II. 17. Und er ſprach zu Mir: Menſchen-Kind, ſieheſt du das? Jſts dem Hauſe Juda zu wenig, daß ſie alle ſolche Greuel hie thun? So ſie doch ſonſt im ganzen Lande eitel Gewalt und Unrecht treiben, und fahren zu, und reizen mich auch, und ſiehe, ſie halten die Weinreben an die Naſen.

18. Darum will ich auch wider ſie mit Grimm handeln, nnd *mein Auge ſoll ihrer nicht verſchonen, und will nicht gnädig ſeyn. Und †wenn ſie gleich mit lauter Stimme vor meinen Ohren ſchreyen, will ich ſie doch nicht hören. *c. 5, 11. †Spr. S. 1, 28. Jeſ. 1, 15.

Das 9. Capitel.

I. Vorbereitung. II. Zeichnung der Frommen. III. Ausübung der Rache.

Und er rief mit lauter Stimme vor meinen Ohren, und ſprach: Laſſet herzu kommen die Heimſuchung der Stadt, und ein jeglicher habe ein mördlich Waffen in ſeiner Hand.

2. Und ſiehe, es kamen ſechs Männer auf dem Wege vom Oberthor her, das gegen Mitternacht ſtehet, und ein jeglicher hatte ein ſchädlich Waffen in ſeiner Hand. Aber es war einer unter ihnen, der hatte Leinwand an, und einen Schreibzeug an ſeiner Seite. Und ſie giengen hinein, und traten neben den ehernen Altar.

II. 3. Und die Herrlichkeit des GOttes Jſrael erhub ſich von dem Cherub, über dem ſie war, zu der Schwelle am Hauſe, und rief dem, der die Leinwand anhatte, und den Schreibzeug an ſeiner Seiten.

4. Und der HErr ſprach zu ihm: Gehe durch die Stadt Jeruſalem, und *zeichne mit einem Zeichen an die Stirne die Leute, ſo da ſeufzen und jammern über alle Greuel, ſo drinnen geſchehen. *2. Moſ. 12, 23. Off. J. 7, 3.

III.

III. 5. Zu jenen aber ſprach er, daß ich es hörete: Gehet dieſem nach durch die Stadt, und ſchlaget drein, eure Augen ſollen nicht ſchonen, noch überſehen. *2. Moſ. 32,27.

6. Erwürget beyde Alte, Jünglinge, Jungfrauen, Kinder und Weiber, alles todt: Aber die *das Zeichen an ſich haben, derer ſollt ihr keinen anrühren. †Fahet aber an an meinem Heiligthum. Und ſie fiengen an an den alten Leuten, ſo vor dem Hauſe waren.

*Off. Joh. 9,4. †1. Pet. 4,17.

7. Und er ſprach zu ihnen: Verunreiniget das Haus, und machet die Vorhöfe voll todten Leichnam, gehet heraus. Und ſie giengen heraus, und ſchlugen in der Stadt.

8. Und da ſie ausgeſchlagen hatten, war ich noch übrig, und ich *fiel auf mein Angeſicht, ſchrie, und ſprach: Ach HErr HErr! willt du denn alle übrigen in Iſrael verderben, daß du deinen Zorn ſo ausſchütteſt über Jeruſalem? *c. 11,13.

9. Und er ſprach zu mir: Es iſt die Miſſethat des Hauſes Iſrael und Juda allzuſehr groß, es iſt eitel Gewalt im Lande, und Unrecht in der Stadt. Denn ſie *ſprechen: Der HErr hat das Land verlaſſen, und der HErr ſiehet uns nicht. *c. 8,12.

10. Darum ſoll mein Auge auch nicht ſchonen, will auch nicht gnädig ſeyn, ſondern ich *will ihr Thun auf ihren Kopf werfen.

*c. 11,21. c. 16,43.

11. Und ſiehe, der Mann, der die Leinwand anhatte, und den Schreibzeug an ſeiner Seiten, antwortete und ſprach: Ich habe gethan, wie du mir geboten haſt.

Das 10. Capitel.

I. Geſicht von glüenden Kohlen. II. Des HErrn Herrlichkeit. III. Cherubim.

Und ich ſahe, und ſiehe, am Himmel über dem Haupte der Cherubim war es geſtalt wie ein Saphir, und über demſelben war es gleich anzuſehen wie ein Thron.

2. Und er ſprach zu dem Mann im Leinwand: Gehe hinein zwiſchen die Räder unter dem Cherub, und faſſe die Hände voll glüender Kohlen, ſo zwiſchen den Cherubim ſind, und ſtreue ſie über die Stadt. Und er gieng hinein, daß ich es ſahe, da derſelbige hinein gieng.

3. Die Cherubim aber ſtunden zur Rechten am Hauſe, und der Vorhof ward inwendig voll Nebels.

II. 4. Und die Herrlichkeit des HErrn erhub ſich von dem Cherub zur Schwellen am Hauſe, und *das Haus ward voll Nebels, und der Vorhof voll Glanzes von der Herrlichkeit des HErrn.

*Jeſ. 6,4.

5. Und man hörete die Flügel der Cherubim rauſchen bis heraus vor dem Vorhof, wie eine Stimme des allmächtigen GOttes, wenn er redet.

6. Und da er dem Manne in Leinwand geboten hatte, und geſagt: Nimm Feuer zwiſchen den Rädern unter den Cherubim, gieng derſelbige hinein, und trat bey das Rad.

7. Und der Cherub ſtreckte ſeine Hand heraus zwiſchen den Cherubim zum Feuer, das zwiſchen den Cherubim war, nahm davon, und gab es dem Manne in Leinwand in die Hände, der empfiengs, und gieng hinaus.

8. Und erſchien an den Cherubim gleichwie eines Menſchen Hand unter ihren Flügeln.

III. 9. Und ich ſahe, und ſiehe, vier Räder ſtunden bey den Cherubim, bey einem jeglichen Cherub ein Rad, und die Räder waren anzuſehen gleichwie ein Türkis.

10. Und waren alle viere eins wie das ander, als wäre ein Rad im andern.

11. Wenn ſie gehen ſollten, ſo kunten ſie in alle ihre vier Oerter gehen, und durften ſich nicht rum lenken, wenn ſie giengen; ſondern wohin das erſte gieng, da giengen ſie hinnach, und durften ſich nicht rum lenken.

12. Samt ihrem ganzen Leibe, Rücken, Händen und Flügeln. Und die Räder waren voll Augen, um und um, an allen vier Rädern.

13. Und es rief zu den Rädern: Galgal, daß ich es hörete.

14. Ein jegliches *hatte vier Angeſichte: Das erſte Angeſicht war ein Cherub, das andere ein Menſch, das dritte ein Löwe, das vierdte ein Adler.

*c. 1,10.

15. Und die Cherubim ſchwebeten empor. Es iſt eben *das Thier, das ich ſahe am Waſſer Chebar.

*c. 1,3.

16. Wenn die Cherubim giengen, ſo giengen die Räder auch neben ihnen, und wenn die Cherubim ihre Flügel ſchwungen, daß ſie ſich von der Erden erhüben, ſo lenkten ſich die Räder auch nicht von ihnen.

17. Wenn jene ſtunden, ſo ſtunden dieſe auch, erhuben ſie ſich, ſo erhuben ſich dieſe auch, denn es war ein lebendiger Wind in ihnen.

18. Und die Herrlichkeit des HErrn gieng wieder aus von der Schwelle am Hauſe, und ſtellete ſich über die Cherubim.

19. Da ſchwungen die Cherubim ihre Flügel, und erhuben ſich von

den, vor meinen Augen, und da ſie aus-
giengen, giengen die Räder neben ih-
nen, und ſie traten in das Thor am
Hauſe des HErrn gegen Morgen. Und
die Herrlichkeit des GOttes Iſrael war
oben über ihnen.
20. Das iſt das Thier, das ich unter
dem GOTT Iſrael ſahe am Waſſer
*Chebar, und merkete, daß es Cheru-
bim wären. *c.1,3.
21. Da ein jegliches vier Angeſichte
hatte, und vier Flügel, und unter den
Flügeln gleich wie Menſchen-Hände.
22. Es waren ihre Angeſichte geſtalt,
wie ich ſie am Waſſer Chebar ſahe, und
giengen ſtracks vor ſich.

Das 11. Capitel.

I. Straff-Predigt. II. Verheiſſung.

Und mich hub ein Wind auf, und
brachte mich zum Thor am Hauſe
des HErrn, das gegen Morgen ſiehet,
und ſiehe, unter dem Thor waren fünf
und zwanzig Männer. Und ich ſahe
unter ihnen Jaſanja, den Sohn Aſſur,
und Platja, den Sohn Benaja, die
Fürſten im Volk,
2. Und er ſprach zu mir: Menſchen-
Kind, dieſe Leute haben unſelige Ge-
danken, und ſchädliche Rathſchläge in
dieſer Stadt.
3. Denn ſie ſprechen: Es *iſt nicht
ſo nahe, laſt uns nur Häuſer bauen,
ſie iſt der Topf, ſo ſind wir das Fleiſch.
*Pſ.75,7. Amos 6,3.
4. Darum ſollt du, Menſchen-Kind,
wider ſie weiſſagen.
5. Und der Geiſt des HErrn fiel auf
mich, und ſprach zu mir: Sprich, ſo ſagt
der HErr: Ihr habt alſo geredt, ihr
vom Hauſe Iſrael, und eures Geiſtes
*Gedanken kenne ich wohl.
*Pſ.139,2.
6. Ihr habt viel erſchlagen in dieſer
Stadt, und ihre Gaſſen liegen voller
Todten.
7. Darum ſpricht der HErr HErr al-
ſo: Die ihr drinnen getödtet habt, die
ſind das Fleiſch, und ſie iſt der Topf,
aber ihr *müſſet hinaus.
*Mich.2,10.
8. Das Schwerdt, das ihr fürchtet,
das will ich über euch kommen laſſen,
ſpricht der HErr HErr.
9. Ich will euch von dannen heraus
ſtoſſen, und den Fremden in die Hand
geben, und will euer Recht thun.
10. Ihr *ſollt durchs Schwerdt fallen,
in den Grenzen Iſrael will ich euch
richten, und ſollt erfahren, daß ich der
HERR bin. *Jer.39,6.
11. Die Stadt aber ſoll nicht euer
Topf ſeyn, noch ihr das Fleiſch drinnen,
ſondern in den Grenzen Iſrael will ich
euch richten.
12. Und ſollt erfahren, daß ich der
HErr bin: Denn ihr *nach meinen
Geboten nicht gewandelt habt, und
meine Rechte nicht gehalten, ſondern
gethan nach der Heiden Weiſe, die um
euch her ſind. *c.5,7.
13. Und da ich ſo weiſſagete, ſtarb
Platja, der Sohn Benaja. Da fiel
ich auf mein Angeſicht, und ſchrie mit
lauter Stimme und ſprach: Ach HErr
HErr! du wirſts mit den übrigen Iſ-
rael gar ausmachen.
14. Da geſchah des HErrn Wort zu
mir, und ſprach:
15. Du Menſchen-Kind, deine Brü-
der und nahe Freunde, und das ganze
Haus Iſrael, ſo noch zu Jeruſalem woh-
nen, ſprechen wohl untereinander: Je-
ne ſind vom HErrn ferne weggeflohen,
aber wir haben das Land innen.
16. Darum ſprich du: So ſpricht der
HErr HErr: Ja, ich habe ſie ferne weg
unter die Heiden laſſen treiben, und in
die Länder zerſtreuet, doch will ich bald
ihr Heiland ſeyn in den Ländern, dahin
ſie kommen ſind.
II. 17. Darum ſprich: So ſagt
der HErr HErr: Ich *will euch ſamm-
len aus den Völkern, und will euch
ſammlen aus den Ländern, dahin ihr
zerſtreuet ſeyd, und will euch das Land
Iſrael geben. *Jer.23,3.
18. Da ſollen ſie kommen, und alle
Scheuel und Greuel daraus wegthun.
19. Und will euch ein einträchtig Herz
geben / und einen neuen Geiſt in euch
geben / und *will das ſteinerne Herz
wegnehmen aus eurem Leibe / und ein
fleiſchern Herz geben/
*c.36,26.
20. Auf daß ſie in meinen Sitten
wandeln, und meine Rechte halten, und
darnach thun, und ſie *ſollen mein Volk
ſeyn, ſo will ich ihr GOtt ſeyn.
*Jer.31,33. Ez.36,28.
21. Denen aber, ſo nach ihres Her-
zens Scheueln und Greueln wandeln,
will ich *ihr Thun auf ihren Kopf
werfen, ſpricht der HErr HErr.
*c.9,10.
22. Da ſchwungen die Cherubim ihre
Flügel, und die Räder giengen neben
ihnen, und die Herrlichkeit des GOt-
tes Iſrael war oben über ihnen.
23. Und die Herrlichkeit des HErrn
erhub ſich aus der Stadt, und ſtellete
ſich auf den Berg, der gegen Morgen
vor der Stadt liegt.
24. Und ein Wind hub mich auf, und
brachte mich im Geſichte und im Geiſte
GOttes in Chaldäa, zu den Gefange-
nen, und das Geſicht, ſo ich geſehen
hatte, verſchwand vor mir.
25. Und ich ſagte den Gefangenen
alle Worte des HErrn, die er mir ge-
zeiget hatte.

* * *

Das 12. Capitel.

I. Fürbildung des Unglücks Judä. II. wider die Sichern.

Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchen-Kind, du wohneſt unter einem ungehorſamen Hauſe, welches hat *wohl Augen, daß ſie ſehen könnten, und wollen nicht ſehen, Ohren, daß ſie hören könnten, und wollen nicht hören, ſondern es iſt ein ungehorſam Haus. *Jeſ.6,10.

3. Darum, du Menſchen-Kind, nimm dein Wander-Geräthe, und zeuch am lichten Tage davon vor ihren Augen, von deinem Orte ſollt du ziehen, an einen andern Ort vor ihren Augen, ob *ſie vielleicht merken wollten, daß ſie ein ungehorſam Haus ſind. *Jer.26,3.

4. Und ſollt dein Geräthe heraus thun, wie Wander-Geräthe, bey lichtem Tage vor ihren Augen, und du ſollt ausziehen des Abends vor ihren Augen, gleich wie man auszeucht, wenn man wandern will.

5. Und du ſollt durch die Wand brechen vor ihren Augen, und daſelbſt durch ausziehen.

6. Und du ſollt es auf deine Schultern nehmen, vor ihren Augen, und wenn es dunkel worden iſt, heraus tragen. Dein Angeſicht ſollt du verhüllen, daß du das Land nicht ſeheſt. Denn ich habe dich dem Hauſe Iſrael zum *Wunderzeichen geſetzt. *c.24,24.27.

7. Und ich thät, wie mir befohlen war, und trug mein Geräthe heraus, wie Wander-Geräthe bey lichtem Tage, und am Abend brach ich mit der Hand durch die Wand, und da es dunkel worden war, nahm ich es auf die Schulter, und trugs heraus vor ihren Augen.

8. Und früh Morgens geſchah des HErrn Wort zu mir, und ſprach:

9. Menſchen-Kind, hat das Haus Iſrael, das ungehorſame Haus, nicht zu dir geſagt: Was macheſt du?

10. So ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Dieſe Laſt betrift den Fürſten zu Jeruſalem, und das ganze Haus Iſrael, das drinnen iſt.

11. Sprich: *Ich bin euer Wunderzeichen, wie ich gethan habe, alſo ſoll euch geſchehen, daß ihr wandern müſſet, und gefangen geführet werden. *Pſ.71,7. Zach.3,8.

12. Ihr Fürſt wird auf der Schulter tragen im Dunkeln, und muß ausziehen durch die Wand, ſo ſie brechen werden, daß ſie dadurch ausziehen, ſein Angeſicht wird verhüllet werden, daß er mit keinem Auge das Land ſehe.

13. Ich will auch meine Netze über ihn werfen, daß er in meiner Jagd gefangen werde, und will ihn gen Babel bringen in der Chaldäer Land, daß er doch nicht ſehen wird, und ſoll daſelbſt ſterben.

14. Und alle, die um ihn her ſind, ſeine Gehülfen, und alle ſeinen Anhang, will ich unter alle Winde zerſtreuen, und das Schwerdt hinter ihnen heraus ziehen.

15. Alſo ſollen ſie erfahren, daß ich der HErr ſey, wenn ich ſie unter die Heiden verſtoſſe, und in die Länder zerſtreue.

16. Aber ich will ihrer etliche wenige überbleiben laſſen vor dem Schwerdt, Hunger und Peſtilenz, die ſollen jener Greuel erzählen unter den Heiden, dahin ſie kommen werden, und ſollen erfahren, daß ich der HErr ſey.

17. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

18. Du Menſchen-Kind, du ſollt dein Brod eſſen mit Beben, und dein Waſſer trinken mit Zittern und Sorgen.

19. Und ſprich zum Volk im Lande: So ſpricht der HErr HErr von den Einwohnern zu Jeruſalem im Lande Iſrael: Sie müſſen ihr Brod eſſen in Sorgen, und ihr Waſſer trinken im Elende, denn das Land ſoll wüſte werden von allem, das drinnen iſt, um des Frevels willen aller Einwohner.

20. Und die Städte, ſo wohl bewohnet ſind, ſollen verwüſtet, und das Land öde werden, alſo ſollt ihr erfahren, daß ich der HErr ſey.

II. 21. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

22. Du Menſchen-Kind, was habt ihr für ein Sprichwort im Lande Iſrael? Und ſprecht: Weil *ſichs ſo lange verzeucht, ſo wird nun fort nichts aus der Weiſſagung. *Hab.2,3. 2.Petr.3,4.

23. Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Ich will das Sprichwort aufheben, daß man es nicht mehr führen ſoll in Iſrael. Und rede zu ihnen: Die Zeit iſt nahe, und alles, was geweiſſaget iſt.

24. Denn ihr ſollt nun fort innen werden, daß keine Geſichte fehlen, und keine Weiſſagung lügen wird wider das Haus Iſrael.

25. Denn ich bin der HErr, was ich rede, das ſoll geſchehen, und nicht länger verzogen werden, ſondern bey eurer Zeit, ihr ungehorſams Haus, will ich thun, was ich rede, ſpricht der HErr HErr.

26. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

27. Du Menſchen-Kind, ſiehe, das Haus Iſrael ſpricht: Das Geſicht,

das dieſer ſiehet, da iſt noch lange hin, und weiſſaget auf die Zeit, ſo noch ferne iſt.

28. Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Was ich rede/ ſoll nicht länger verzogen werden/ ſondern ſoll geſchehen/ ſpricht der HErr HErr.

Das 13. Capitel.

I. Wider die falſchen Propheten. II Prophetinnen.

Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchen-Kind, weiſſage *wider die Propheten Iſrael, und ſprich zu denen, ſo aus ihrem eigenen Herzen weiſſagen: Höret des HErrn Wort.

*Jer. 23,1. ſq. Ez. 34,2.

3. So ſpricht der HErr HErr: Wehe den tollen Propheten, die ihrem eigenen Geiſt folgen, und haben doch nicht Geſichte.

4. O Iſrael, deine Propheten ſind wie die Füchſe in den Wüſten,

5. Sie tretten nicht *vor die Lücken, und machen ſich nicht zur Hürden um das Haus Iſrael, und ſtehen nicht im Streit am Tage des HErrn.

*Jeſ. 64,7. Ez. 22,30.

6. Ihr Geſichte iſt nichts, und ihr Weiſſagen iſt eitel Lügen. Sie ſprechen: Der HErr hat es geſagt, ſo ſie doch der HErr nicht geſandt hat, und mühen ſich, daß ſie ihre Dinge erhalten.

7. Iſt es nicht alſo, daß euer Geſicht iſt nichts, und euer Weiſſagung iſt eitel Lügen? Und ſprecht doch: Der HErr hat es geredt, ſo ichs doch nicht geredt habe.

8. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Weil ihr das prediget/ da nichts aus wird/ und Lügen weiſſaget/ ſo will ich an euch/ ſpricht der HErr HErr.

9. Und meine Hand ſoll kommen über die Propheten, ſo das predigen, da nichts aus wird, und Lügen weiſſagen. Sie *ſollen in der Verſammlung meines Volks nicht ſeyn, und in die Zahl des Hauſes Iſrael nicht geſchrieben werden, noch ins Land Iſrael kommen, und ihr ſollt erfahren, daß ich der HErr HErr bin. *c. 14,9.

10. Darum, daß ſie mein Volk verführen, und *ſagen: Friede, ſo doch kein Friede iſt. Das Volk bauet die Wand, ſo †tünchen ſie dieſelbe mit loſem Kalk. *Jer. 6,14. c. 8,11. Mich. 3,5. †c. 22,28.

11. Sprich zu den Tünchern, die mit loſem Kalk tünchen, daß es abfallen wird, denn es wird ein Platz-Regen kommen, und werden groſſe Hagel kommen, die es fällen, und ein Windwirbel wird es zerreiſſen.

12. Siehe, ſo wird die Wand einfallen. Was gilts, denn wird man zu euch ſagen: Wo iſt nun das Getünchte, das ihr getüncht habt?

13. So ſpricht der HErr HErr: Ich will einen Windwirbel reiſſen laſſen in meinem Grimm, und einen Platz-Regen in meinem Zorn, und groſſe Hagel-Steine im Grimm, die ſollens alles umſtoſſen.

14. Alſo will ich die Wand umwerfen, die ihr mit loſem Kalk getünchet habt, und will ſie zu Boden ſtoſſen, daß man ihren Grund ſehen ſoll, daß ſie da liege, und ihr ſollt drinnen auch umkommen, und erfahren, daß ich der HErr ſey.

15. Alſo will ich meinen Grimm vollenden an der Wand, und an denen, die ſie mit loſem Kalk tünchen, und zu euch ſagen: Hie iſt weder Wand noch Tüncher.

16. Das ſind die Propheten Iſrael, die Jeruſalem weiſſagen, und predigen *von Friede, ſo doch kein Friede iſt, ſpricht der HErr HErr.

*v. 10. 1. Theſſ. 5,3.

II. 17. Und du Menſchen-Kind, richte dein Angeſicht wider die Töchter in deinem Volk, welche weiſſagen aus ihrem Herzen, und weiſſage wider ſie,

18. Und ſprich: So ſpricht der HErr HErr: Wehe euch, die ihr *Küſſen machet den Leuten unter die Arme, und Pfüle zu den Häuptern, beyde Jungen und Alten, die Seelen zu fahen: Wenn ihr nun die Seelen gefangen habt unter meinem Volk, verheiſt ihr denſelbigen das Leben,

*Mich. 3,5.

19. Und entheiliget mich in meinem Volk, *um einer Hand voll Gerſten und Biſſen Brods willen, damit daß ihr †die Seelen zum Tode verurtheilet, die doch nicht ſollten ſterben, und urtheilet die zum Leben, die doch nicht leben ſollten, durch euer Lügen unter meinem Volk, welches gern Lügen höret. *Pſ. 35,16. †Spr. Sal. 17,15. Jeſ. 5,23.

20. Darum ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will an eure Küſſen, damit ihr die Seelen fahet und vertröſtet, und will ſie von euren Armen wegreiſſen, und die Seelen, ſo ihr fahet und vertröſtet, los machen.

21. Und will eure Pfüle zerreiſſen, und mein Volk aus eurer Hand erretten, daß ihr ſie nicht mehr fahen ſollet, und ſollet erfahren, daß ich der HErr ſey.

22. Darum, daß ihr das Herz der Gerechten fälſchlich betrübet, die ich nicht betrübet habe, und *habt geſtärkt die Hände der Gottloſen, daß ſie ſich

von

von ihrem böſen Weſen nicht bekehren, damit ſie lebendig möchten bleiben.
*Jer. 23, 14.

23. Darum ſollt ihr nicht mehr unnütze Lehre predigen noch weiſſagen, ſondern ich will mein Volk aus euren Händen erretten, und ihr ſollt erfahren, daß ich der HErr bin.

Das 14. Capitel.

I. Wider die Heuchler. II. wider Jeruſalem.

Und es *kamen etliche von den Aelteſten Iſrael zu mir, und ſatzten ſich vor mir. *c. 20, 1.

2. Da geſchah des HErrn Wort zu mir, und ſprach:

3. Menſchen-Kind, dieſe Leute hangen mit ihrem Herzen an ihren Götzen, und halten ob dem Aergernis ihrer Miſſethat, ſollt ich denn ihnen antworten, wenn ſie mich fragen?

4. Darum rede mit ihnen, und ſage zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Welcher Menſch vom Hauſe Iſrael mit dem Herzen an ſeinen Götzen hanget, und hält ob dem Aergernis ſeiner Miſſethat, und kommt zum Propheten, ſo will ich, der HErr, demſelbigen antworten, wie er verdienet hat mit ſeiner groſſen Abgötterey,

5. Auf daß das Haus Iſrael betrogen werde in ihrem Herzen, darum, daß ſie alle von mir abgewichen ſind durch Abgötterey.

6. Darum ſollt du zum Hauſe Iſrael ſagen: So ſpricht der HErr HErr: Kehret und wendet euch von eurer Abgötterey, und wendet eure Angeſichte von allen euren Greueln.

7. Denn welcher Menſch vom Hauſe Iſrael, oder Fremdlinger, ſo in Iſrael wohnet, von mir weichet, und mit ſeinem Herzen an ſeinen Götzen hanget, und ob dem Aergernis ſeiner Abgötterey hält, und zum Propheten kommt, daß er durch ihn mich frage, dem will ich, der HErr, ſelbſt antworten,

8. Und will *mein Angeſicht wider denſelbigen ſetzen, daß ſie ſollen wüſte, und †zum Zeichen und Sprichwort werden, und will ſie aus meinem Volk rotten, daß ihr erfahren ſollt, ich ſey der HErr. *c. 15, 7. c. 5, 15.

9. Wo aber ein betrogener Prophet etwas redet, den will ich, der HErr, wiederum laſſen betrogen werden, und will meine Hand über ihn ausſtrecken, und ihn aus meinem Volk Iſrael rotten.

10. Alſo ſollen ſie beyde ihre Miſſethat tragen, wie die Miſſethat des Fragers, alſo ſoll auch ſeyn die Miſſethat des Propheten,

11. Auf daß ſie nicht mehr das Haus Iſrael verführen von mir, und ſich nicht mehr verunreinigen in allerley ihrer Uebertrettung, ſondern ſie ſollen mein Volk ſeyn, und ich will ihr GOtt ſeyn, ſpricht der HErr HErr.

II. 12. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

13. Du Menſchen-Kind, wenn ein Land an mir ſündiget, und dazu mich verſchmähet, ſo will ich meine Hand über daſſelbe ausſtrecken, und den *Vorrath des Brods wegnehmen, und will Theurung hinein ſchicken, daß ich beyde Menſchen und Vieh drinnen ausrotte.
*Jeſ. 3, 1. Ez. 4, 16.

14. Und *wenn denn gleich die drey Männer Noah, Daniel und Hiob drinnen wären, ſo würden ſie allein ihre eigene Seele erretten, durch ihre Gerechtigkeit, ſpricht der HErr HErr.
*Jer. 15, 1.

15. Und wenn ich böſe Thiere in das Land bringen würde, die die Leute aufräumeten, und daſſelbige verwüſteten, daß niemand drinnen wandeln könnte, vor den Thieren, *3. Moſ. 26, 22.

16. Und dieſe drey Männer wären auch drinnen, ſo wahr ich lebe, ſpricht der HErr HErr, ſie würden weder Söhne noch Töchter erretten, ſondern allein ſich ſelbſt, und das Land müſte öde werden.

17. Oder wo ich das Schwerdt kommen lieſſe über das Land, und ſpräche: Schwerdt, fahre durchs Land, und würde alſo beyde Menſchen und Vieh ausrotten,

18. Und die drey Männer wären drinnen, ſo wahr ich lebe, ſpricht der HErr HErr, ſie würden weder Söhne noch Töchter erretten, ſondern ſie allein würden errettet ſeyn.

19. Oder ſo ich Peſtilenz in das Land ſchicken, und meinen Grimm über daſſelbe ausſchütten würde, und Blut ſtürzen, alſo, daß ich beyde Menſchen und Vieh ausrottete,

20. Und Noah, Daniel und Hiob wären drinnen, ſo wahr ich lebe, ſpricht der HErr HErr, würden ſie weder Söhne noch Töchter, ſondern allein ihre eigene Seele durch ihre Gerechtigkeit erretten.

21. Denn ſo ſpricht der HErr HErr: So ich *meine vier böſe Straffen, als Schwerdt, Hunger, böſe Thiere, und Peſtilenz über Jeruſalem ſchicken würde, daß ich drinnen ausrottete, beyde Menſchen und Vieh,
*3. Moſ. 26, 16.

22. Siehe, ſo ſollen etliche drinnen übrige davon kommen, die Söhne und Töchter heraus bringen werden, und zu euch anher kommen, daß ihr ſehen werdet, wie es ihnen gehet, und euch tröſten über dem Unglück, das ich über Jeruſalem habe kommen laſſen, ſamt allem

allem andern, das ich über ſie habe kommen laſſen.

23. Sie werden euer Troſt ſeyn, wenn ihr ſehen werdet, wie es ihnen gehet, und werdet erfahren, daß ich nicht ohn Urſach gethan habe, was ich drinnen gethan habe, ſpricht der HErr HErr.

Das 15. Capitel.

I. Gleichniß vom Reben-Holz. II. Anwendung.

Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchen-Kind, was iſt das Holz vom Weinſtock vor anderm Holz? Oder ein Reben vor anderm Holz im Walde?

3. Nimmt man es auch, und macht etwas draus? Oder macht man auch einen Nagel daraus, daran man etwas möge hängen?

4. Siehe, man *wirfts ins Feuer, daß es verzehret wird, daß ſeine beyde Ort das Feuer verzehret, und ſein mittels verbrennet, wozu ſollt es nun tügen? Taugts denn auch zu etwas?

*Joh. 15,6.

5. Siehe, da es noch ganz war, kunte man nichts daraus machen, wie viel weniger kan nun fort mehr etwas daraus gemacht werden, ſo es das Feuer verzehret und verbrannt hat?

II. 6. Darum ſpricht der HERR HERR: Gleichwie ich das Holz vom Weinſtock vor anderm Holz im Walde dem Feuer zu verzehren gebe, alſo will ich mit den Einwohnern zu Jeruſalem auch umgehen,

7. Und will *mein Angeſicht wider ſie ſetzen, daß ſie dem Feuer nicht entgehen ſollen, ſondern das Feuer ſoll ſie freſſen. Und ihr ſollts erfahren, daß ich der HErr bin, wenn ich mein Angeſicht wider ſie ſetze, *c. 14,8.

8. Und das Land wüſte mache, darum, daß ſie mich verſchmähen, ſpricht der HErr HErr.

Das 16. Capitel.

I. GOttes Wohlthaten. II. Der Jüden Undank. III. Drohung der Straffe. IV. Gnaden-Verheiſſung.

Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchen-Kind, offenbare der Stadt Jeruſalem ihre Greuel, und ſprich:

3. So ſpricht der HERR HERR zu Jeruſalem: Dein Geſchlecht und deine Geburt iſt aus der Cananiter Lande, dein Vatter aus den Amoritern, und deine Mutter aus den Hethitern.

4. Deine Geburt iſt alſo geweſt, dein Nabel, da du geboren wurdeſt, iſt nicht verſchnitten, ſo hat man dich auch mit Waſſer nicht gebadet, daß du ſauber würdeſt, noch mit Salz gerieben, noch in Windeln gewickelt.

5. Denn niemand jammerte dein, daß er ſich über dich hätte erbarmet, und der Stücke eins dir erzeiget, ſondern du wurdeſt aufs Feld geworfen. Alſo veracht war deine Seele, da du geboren wareſt.

6. Ich aber ging vor dir über/ und *ſahe dich in deinem Blute liegen/ und ſprach zu dir/ da du ſo in deinem Blute lageſt; Du ſolt leben. Ja zu dir ſprach ich/ da du ſo in deinem Blute lageſt: Du ſolt leben.

*Luc. 10,33.

7. Und habe dich erzogen, und laſſen groß werden, wie ein Gewächs auf dem Felde, und wareſt nun gewachſen und groß und ſchon worden. Deine Brüſte waren gewachſen, und hatteſt ſchon lange Haar gekriegt, aber du wareſt noch bloß und beſchamet.

8. Und ich gieng vor dir über, und ſahe dich an, und ſiehe, es war die Zeit um dich zu bulen. Da *breitete ich meinen Geren über dich, und bedeckte deine Scham. Und ich gelobte †dirs, und begab mich mit dir in einen Bund, ſpricht der HErr HErr, daß du ſollteſt mein ſeyn. *Ruth 3,9. †Hoſ. 2,19.

9. Und ich badete dich mit Waſſer, und wuſch dich von deinem Blut, und ſalbete dich mit Balſam,

10. Und kleidete dich mit *geſtickten Kleidern, und zog dir ſemiſche Schuh an, ich gab dir feine leinene Kleider, und ſeidene Schleyer.

*Pſ. 45,15. Jeſ. 61,10.

11. Und zierete dich mit Kleinodien, und legte dir Geſchmeide an deine Arme, und Kettlein an deinen Hals,

12. Und gab dir Haarband an deine Stirn, und Ohren-Ringe an deine Ohren, und eine *ſchöne Krone auf dein Haupt. *Spr. S. 4,9. Jeſ. 28,5.

13. Summa, du wareſt gezieret mit eitel Gold und Silber, und gekleidet mit eitel Leinwand, Seiden und Geſtickten. Du aſſeſt auch eitel Semmel, Honig und Oel, und wareſt überaus ſchön, und bekameſt das *Königreich.

*Luc. 22,29. Off. Joh. 1,6.

14. Und dein Ruhm erſchall unter die Heiden, deiner Schöne halben, welche ganz vollkommen war, durch den Schmuck, ſo ich an dich gehänget hatte, ſpricht der HErr HErr.

II. 15. Aber du verlieſſeſt dich auf deine Schöne, und weil du ſo gerühmet wareſt, triebeſt du Hurerey, alſo, daß du dich einem jeglichen, wer vorüber gieng, gemein machteſt, und thateſt ſeinen Willen.

16. Und nahmeſt von deinen *Klei-
dern, und machteſt dir bunte Altäre
draus, und triebeſt deine Hurerey dar-
auf, als nie geſchehen iſt, noch geſche-
hen wird. *Hoſ. 2, 8.
17. Du nahmeſt auch dein ſchön Ge-
räthe, das ich dir von meinem Gold
und Silber gegeben hatte, und mach-
teſt dir Manns-Bilder draus, und trie-
beſt deine Hurerey mit denſelbigen.
18. Und nahmeſt deine geſtickte Klei-
der, und bedeckteſt ſie damit, und mein
Oel und Räuchwerk legteſt du ihnen
vor.
19. Meine Speiſe, die ich dir zu eſ-
ſen gab, Semmel, Oel, Honig, legteſt
du ihnen vor zum ſüſſen Geruch. Ja
es kam dahin, ſpricht der HErr HErr.
20. Daß du nahmeſt *deine Söhne
und Töchter, die du mir gezeuget hat-
teſt, und opferteſt ſie denſelben zu freſ-
ſen. Meineſt du denn, daß ein gerin-
ges ſey um deine Hurerey?
*2. Kön. 16, 3. c. 23, 10.
21. Daß du mir meine Kinder ſchlach-
teſt, und laſſeſt ſie denſelben verbren-
nen?
22. Noch haſt du in allen deinen
Greueln und Hurerey nie gedacht an
die Zeit deiner Jugend, wie bloß und
nackend du wareſt, und in deinem Blu-
te lageſt.
23. Ueber alle dieſe deine Boßheit,
(Ach weh, weh dir!) ſpricht der HErr
HErr.
24. Baueteſt du dir *Berg-Kirchen,
und machteſt dir Berg-Altar auf allen
Gaſſen. *Hoſ. 8, 14.
25. Und vornen an, auf allen Straſ-
ſen baueteſt du deine Berg-Altare, und
machteſt deine Schöne zu eitel Greuel,
du gräteſt mit deinen Beinen gegen
allen, ſo vorüber giengen, und triebeſt
groſſe Hurerey.
26. Erſtlich triebeſt du Hurerey mit
den Kindern Egypti, deinen Nachbarn,
die groß Fleiſch hatten, und triebeſt
groſſe Hurerey, mich zu reitzen.
III. 27. Ich aber ſtreckte meine
Hand aus wider dich, und ſteurete ſol-
cher deiner Weiſe, und *übergab dich
in den Willen deiner Feinde, den Töch-
tern der Philiſter, welche ſich ſchäme-
ten vor deinem verruchten Weſen.
*Richt. 13, 1.
28. Darnach triebeſt du Hurerey mit
den Kindern Aſſur, und kunteſt deß
nicht ſatt werden, ja da du mit ihnen
Hurerey getrieben hatteſt, und deß
nicht ſatt werden kunteſt,
29. Machteſt du der Hurerey noch
mehr im Lande Canaan, bis in Chal-
däa, noch kunteſt du damit auch nicht
ſatt werden.
30. Wie ſoll ich dir doch dein Herz
beſchneiden, ſpricht der HErr HErr,
weil du ſolche Werke thuſt einer groſ-
ſen Erz-Huren?
31. Damit, daß du deine Berg-Kir-
chen baueteſt vornen an auf allen
Straſſen, und deine Altäre machteſt
auf allen Gaſſen. Dazu wareſt du
nicht wie eine andere Hure, die man
muß mit Geld kauffen.
32. Noch wie die Ehebrecherin, die
an ſtatt ihres Mannes andere zuläßt.
33. Denn allen andern Huren giebt
man Geld, du aber giebeſt allen deinen
Bulern Geld zu, und ſchenkeſt ihnen,
daß ſie zu dir kommen allenthalben,
und mit dir Hurerey treiben.
34. Und findet ſich an dir das Wider-
ſpiel vor andern Weibern mit deiner
Hurerey, weil man dir nicht nachläuft,
ſondern du Geld zugiebſt, und man dir
nicht Geld zugiebt, alſo treibeſt du das
Widerſpiel.
35. Darum, *du Hure, höre des
HErrn Wort: *Hoſ. 5, 3.
36. So ſpricht der HERR HERR:
Weil du denn ſo milde Geld zugiebſt,
und deine Scham durch deine Hurerey
gegen deine Bulen entblöſſeſt, und
gegen alle Götzen deiner Greuel, und
*vergeuſſeſt das Blut deiner Kinder,
welche du ihnen opferſt.
*Jer. 19, 5.
37. Darum, ſiehe, will ich ſammlen
alle *deine Bulen, mit welchen du
Wolluſt getrieben haſt, ſamt allen, die
du für Freunde hielteſt, zu deinen Fein-
den, und will ſie beyde wider dich
ſammlen allenthalben, und will ihnen
†deine Scham blöſſen, daß ſie deine
Scham gar ſehen ſollen.
*Off. Joh. 17, 16. †c. 23, 10. 29.
38. Und will *das Recht der Ehebre-
cherin und Blutvergieſſerin über dich
gehen laſſen, und will dein Blut ſtür-
zen mit Grimm und Eifer.
*3. Moſ. 20, 10. 5. Moſ. 22, 22.
39. Und will dich in ihre Hände ge-
ben, daß ſie deine Berg-Kirchen abbre-
chen, und deine Berg-Altäre umreiſ-
ſen, und dir deine Kleider ausziehen,
und dein ſchön Geräthe dir nehmen,
und dich nackend und bloß ſitzen laſſen,
40. Und ſollen Hauffen Leute über
dich bringen, die dich ſteinigen, und
mit ihren Schwerdtern zerhauen,
41. Und *deine Häuſer mit Feuer ver-
brennen, und dir dein Recht thun, vor
den Augen vieler Weiber. Alſo will
ich deiner Hurerey ein Ende machen,
daß du nicht mehr ſollt Geld noch zu-
geben. *2. Kön. 25, 9.
42. Und will *meinen Muth an dir
kühlen, und meinen Eifer an dir ſät-
tigen, daß ich ruhe, und nicht mehr
zürnen dürfe. *c. 5, 13.
43. Darum, daß du nicht gedacht haſt
an die Zeit deiner Jugend, ſon-

mich mit dieſem allen gereizt: Dar-
um will ich auch dir *alle dein Thun
auf den Kopf legen, ſpricht der HErr
HErr, wiewol ich damit nicht gethan
habe nach dem Laſter in deinen Greueln.
*c.9,10.
44. Siehe, alle die, ſo Sprichwort
pflegen zu üben, werden von dir diß
Sprichwort ſagen: Die Tochter iſt
wie die Mutter.
45. Du biſt deiner Mutter Tochter,
welche ihren Mann und Kinder ver-
ſtöſſet, und biſt eine Schweſter deiner
Schweſtern, die ihre Männer und Kin-
der verſtoſſen. Eure *Mutter iſt eine
von den Hethitern, und euer Vatter ein
Amoriter. *v.3.
46. Samaria *iſt deine groſſe Schwe-
ſter mit ihren Töchtern, die dir zur Lin-
ken wohnet, und †Sodom iſt deine klei-
ne Schweſter, mit ihren Töchtern, die zu
deiner Rechten wohnet.
*c.23,4.ſqq. †1.Moſ.13,13.
47. Wiewol du dennoch nicht gelebet
haſt nach ihrem Weſen, noch gethan
nach ihren Greueln. Es fehlet nicht
weit, daß du es ärger gemacht haſt
weder ſie, in alle deinem Weſen.
48. So wahr ich lebe, ſpricht der
HErr HErr, Sodom deine Schweſter,
ſamt ihren Töchtern, hat nicht ſo ge-
than, wie du und deine Töchter.
49. Siehe, das war deiner Schweſter
*Sodom Miſſethat, Hoffart, und alles
vollauf, und guter Friede, den ſie und
ihre Töchter hatten, aber dem Armen
und Dürftigen halfen ſie nicht,
*v.46.
50. Sondern waren *ſtolz, und thä-
ten Greuel vor mir; darum ich ſie auch
weggethan habe, da ich begunte drein
zu ſehen. *Pſ.19,14.
51. So hat auch Samaria nicht die
Hälfte deiner Sünde gethan, ſondern
du haſt deiner Greuel ſo viel mehr über
ſie gethan, daß *du deine Schweſter
gleich fromm gemacht haſt, gegen alle
deine Greuel, die du gethan haſt.
*c.23,11. Jer.3,11.
52. So trage nun auch deine Schande,
die du deine Schweſter fromm macheſt
durch deine Sünde, in welchen du gröſ-
ſere Greuel, denn ſie, gethan haſt, und
macheſt ſie frömmer denn du biſt. So
ſey nun auch du ſchamroth, und trage
deine Schande, daß du deine Schweſter
fromm gemacht haſt.
IV. 53. Ich will aber ihr Gefäng-
niß wenden, nemlich, das Gefängniß
dieſer Sodom und ihrer Töchter, und
das Gefängniß dieſer Samaria, und ih-
rer Töchter, und die Gefangene deines
itzigen Gefängniſſes, ſamt ihnen,
54. Daß du tragen müſſeſt deine
Schande und Hohn, für alles, das du
gethan haſt, und dennoch ihr getröſtet
werdet.
55. Und deine Schweſter, dieſe So-
dom, und ihre Töchter ſollen bekehret
werden, wie ſie vor geweſen ſind, und
Samaria und ihre Töchter ſollen be-
kehret werden, wie ſie vor geweſen
ſind, dazu du auch, und deine Töchter
ſollen bekehret werden, wie ihr vor ge-
weſen ſeyd,
56. Und wirſt nicht mehr dieſelbige
Sodom, deine Schweſter, rühmen, wie
zur Zeit deines Hochmuths,
57. Da deine Boßheit noch nicht ent-
deckt war, als zur Zeit, da dich die
Töchter Syria, und die Töchter der
Philiſter, allenthalben ſchändeten, und
verachteten dich um und um.
58. Da ihr muſtet eure Laſter und
Greuel tragen, ſpricht der HERR
HERR.
59. Denn alſo ſpricht der HERR
HErr: Ich will dir thun, wie du ge-
than haſt, daß du den Eid verachteſt,
und brichſt den Bund.
60. Ich will aber gedenken an *mei-
nen Bund, den ich mit dir gemacht
habe, zur Zeit deiner Jugend, und will
mit dir einen ewigen Bund aufrichten.
*Jer.31,31.
61. Da *wirſt du an deine Wege ge-
denken, und dich ſchämen, wenn du
deine groſſe und kleine Schweſtern zu
dir nehmen wirſt, die ich dir zu Töch-
tern geben werde, aber nicht aus dei-
nem Bunde, *c.20,43.
62. Sondern ich will meinen Bund
mit dir aufrichten, daß du erfahren
ſollt, daß ich der HErr ſey,
63. Auf daß du dran *gedenkeſt und
dich ſchämeſt, und vor Schanden nicht
mehr deinen Mund aufthun dürfeſt,
wenn ich dir alles vergeben werde, was
du gethan haſt, ſpricht der HErr HErr.
*c.36,31.32. Röm.6,21.

Das 17. Capitel.

I. Gleichniß von zweyen Adlern. II.
Deutung III. Von Chriſto.

Und des HErrn Wort geſchah zu mir,
und ſprach:
2. Du Menſchen-Kind, lege dem Hau-
ſe Iſrael ein *Räzel vor, und ein
Gleichniß, *1.Kön.10,1.
3. Und ſprich: So ſpricht der HErr
HErr: Ein groſſer Adler, mit groſſen
Flügeln, und langen Fittichen, und
voll Federn, die bunt waren, kam auf
Libanon, und nahm den Wipfel von
dem Ceder,
4. Und brach das öberſte Reiß ab, und
führete es ins Krämer-Land, und ſetzte
es in die Kaufmanns-Stadt.
5. Er nahm auch Saamen aus dem-
ſelbigen Lande, und ſäete ihn in daſſel-
bige

dige gute Land, da viel Waſſers iſt, und ſazte es loſe hin.

6. Und es wuchs und ward ein ausgebreiteter Weinſtock, und niedriges Stammes, denn ſeine Reben bogen ſich zu ihm, und ſeine Wurzeln waren unter ihm, und war alſo ein Weinſtock, der Reben kriegte und Zweige.

7. Und da war ein anderer groſſer Adler mit groſſen Flügeln, und vielen Federn, und ſiehe, der Weinſtock hatte Verlangen an ſeinen Wurzeln zu dieſem Adler, und ſtreckte ſeine Reben aus gegen ihm, daß er gewäſſert würde vom Platz ſeiner Pflanzen.

8. Und war doch auf einem guten Boden, an viel Waſſer gepflanzet, daß er wohl hätte können Zweige bringen, Früchte tragen und ein herrlicher Weinſtock werden.

9. So ſprich nun: Alſo ſagt der HERR HERR: Sollte der gerathen? Ja, man wird ſeine Wurzel ausrotten, und ſeine Früchte abreiſſen, und wird verdorren, daß alle ſeines Gewächſes Blätter verdorren werden, und wird nicht geſchehen durch groſſen Arm, noch viel Volks, auf daß man ihn von ſeinen Wurzeln wegführe.

10. Siehe, er iſt zwar gepflanzet, aber ſollt er gerathen? Ja, ſo bald ihn der Oſtwind rühren wird, wird er verdorren auf dem Platz ſeines Gewächſes.

II. 11. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

12. Lieber, ſprich zu dem ungehorſamen Haus: Wiſſet ihr nicht, was das iſt? Und ſprich: Siehe, *es kam der König zu Babel gen Jeruſalem, und nahm ihren König und ihre Fürſten, und führete ſie weg zu ſich gen Babel.
*2. Kön. 24, 12. 15. 2. Chr. 36, 10.

13. Und nahm von dem Königlichen Saamen, und machte einen Bund mit ihm, und nahm einen Eid von ihm, aber die Gewaltigen im Lande nahm er weg.

14. Damit das Königreich demüthig bliebe, und ſich nicht erhübe, auf daß ſein Bund gehalten würde, und beſtünde.

15. Aber *derſelbe (Saame) fiel von ihm ab, und ſandte ſeine Botſchaft in Egypten, daß man ihm Roſſe und viel Volks ſchicken ſollte. Sollte es dem gerathen? Sollte er davon kommen, der ſolches thut? Und ſollt der, ſo den Bund bricht, davon kommen?
*2. Kön. 24, 20.

16. So wahr ich lebe, ſpricht der HErr HErr, an dem Ort des Königes, der ihn zum Könige geſetzt hat, welches Eid er verachtet, und welches Bund er gebrochen hat, da ſoll er ſterben, nemlich zu Babel.

17. Auch wird ihm Pharao nicht beyſtehen im Kriege, mit groſſem Heer und viel Volks, wenn man die Schütte aufwerfen wird, und die Bollwerke bauen, daß viele Leute umbracht werden.

18. Denn weil er den Eid verachtet, und den Bund gebrochen hat, darauf er ſeine Hand gegeben hat, und ſolches alles thut, wird er nicht davon kommen.

19. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: So wahr als ich lebe, ſo will ich meinen Eid, den er verachtet hat, und meinen Bund, den er gebrochen hat, *auf ſeinen Kopf bringen.
*c. 11, 21.

20. Denn ich will mein *Netze über ihn werfen, und muß in meiner Jagd gefangen werden, und will ihn gen Babel bringen, und will daſelbſt mit ihm rechten über dem, daß er ſich alſo an mir vergriffen hat. *c. 12, 13.

21. Und alle ſeine Flüchtigen, *die ihm anhiengen, ſollen durchs Schwerdt fallen, und ihre Uebrigen ſollen in alle Winde zerſtreuet werden, und ſollts erfahren, daß ichs der HErr geredt habe.
*c. 12, 14.

III. 22. So ſpricht der HErr HErr: Ich will auch von dem Wipfel des hohen Cedern-Baums nehmen, und oben von ſeinen Zweigen ein zartes Reiß brechen, und wills auf einen hohen gehäuften Berg pflanzen.

23. Nemlich, auf den hohen Berg Iſrael will ichs pflanzen, daß es Zweige gewinne, und Früchte bringe, und ein herrlicher Cedern-Baum werde, alſo, *daß allerley Vögel unter ihm wohnen, und allerley Fliegendes unter dem Schatten ſeiner Zweige bleiben mögen.
*Dan. 4, 9.

24. Und ſollen alle Feldbäume erfahren, daß ich der HERR *den hohen Baum geniedriget, und den niedrigen Baum erhöhet habe, und den grünen Baum ausgedorret, und den dürren Baum grünend gemacht habe. Ich der HERR rede es, und thue es auch.
*c. 21, 26. Matth. 23, 12. Luc. 1, 52.

Das 18. Capitel.

I. Widerlegung eines Sprichworts. II. Beantwortung der Einwürfe.

Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Was treibt ihr unter euch im Lande Iſrael diß Sprichwort, und ſprecht: Die *Väter haben Heerlinge gegeſſen, aber den Kindern ſind die Zähne davon ſtumpf worden? *Jer. 31, 29.

3. So wahr als ich lebe, ſpricht der HERR HERR: Solch Sprichwort ſoll nicht mehr unter euch gehen in Iſrael.

4. Denn ſiehe, alle Seelen ſind mein, des Vatters Seele iſt ſo wohl mein, als des Sohns Seele. Welches *Seele ſündiget, die ſoll ſterben.
*Jer. 31, 30.

5. Wenn nun einer fromm iſt, der recht und wohl thut,

6. Der auf den *Bergen nicht iſſet, der ſeine Augen nicht aufhebt zu den Götzen des Hauſes Iſrael, und ſeines Nächſten Weib nicht befleckt, und †liegt nicht bey der Frauen in ihrer Krankheit, *Jeſ. 57, 7.
†3. Moſ. 18, 19.

7. Der *niemand beſchädiget, der dem †Schuldner ſein Pfand wieder giebt, der niemand etwas mit Gewalt nimmt, der den ††Hungerigen ſein Brod mittheilet, und den Nackenden kleidet, *Pſ. 15, 2. ſqq.
†5. Moſ. 24, 10. ſqq. ††Jeſ. 58, 7.

8. Der nicht wuchert, der niemand überſetzt, der ſeine Hand vom Unrechten kehret, der zwiſchen den Leuten recht urtheilet,

9. Der nach meinen Rechten wandelt, und meine Gebot hält, daß er ernſtlich darnach thue, das iſt ein frommer Mann, der ſoll das Leben haben, ſpricht der HErr HErr.

10. Wenn er aber einen Sohn zeuget, und derſelbe wird ein Mörder, der Blut vergeuſt, oder dieſer Stücke eines thut,

11. Und der andern Stücke keines nicht thut, ſondern iſſet auf den Bergen, und befleckt ſeines Nächſten Weib,

12. Beſchädiget die Armen und Elenden, mit Gewalt etwas nimmt, das Pfand nicht wieder giebt, ſeine Augen zu den Götzen aufhebet, damit er einen Greuel begehet,

13. Giebt *auf Wucher, überſetzt, ſollte der leben? Er ſoll nicht leben, ſondern weil er ſolche Greuel alle gethan hat, ſoll er des Todes ſterben, ſein Blut ſoll auf ihm ſeyn.
*2. Moſ. 22, 25. 3. Moſ. 25, 37.

14. Wo er aber einen Sohn zeuget, der alle ſolche Sünden ſiehet, ſo ſein Vatter thut, und ſich fürchtet, und nicht alſo thut,

15. Iſſet nicht auf den Bergen, hebt ſeine Augen nicht auf zu den Götzen des Hauſes Iſrael, befleckt nicht ſeines Nächſten Weib,

16. Beſchädiget niemand, behält das Pfand nicht, mit Gewalt nicht etwas nimmt, theilet ſein Brod mit den Hungerigen, und kleidet den Nackenden,

17. Der ſeine Hand vom Unrechten kehret, keinen Wucher noch Ueberſatz nimmt, ſondern meine Gebote hält, und nach meinen Rechten lebet, der ſoll nicht ſterben um ſeines Vatters Miſſethat willen, ſondern leben.

18. Aber ſein Vatter, der Gewalt und Unrecht geübt, und unter ſeinem Volk gethan hat, das nicht taugt, ſiehe, derſelbige ſoll ſterben um ſeiner Miſſethat willen.

II. 19. So ſprecht ihr: Warum ſoll denn ein Sohn nicht tragen ſeines Vatters Miſſethat? Darum, daß er recht und wohl gethan, und alle meine Rechte gehalten und gethan hat, ſoll er leben: Denn *welche Seele ſündiget, die ſoll ſterben.
*5. Moſ. 24, 16.

20. Der *Sohn ſoll nicht tragen die Miſſethat des Vatters, und der Vatter ſoll nicht tragen die Miſſethat des Sohns, ſondern des Gerechten Gerechtigkeit ſoll über ihm ſeyn, und des Ungerechten Ungerechtigkeit ſoll über ihm ſeyn.
*2. Kön. 14, 6. 2. Chr. 25, 4.

21. Wo ſich aber der Gottloſe bekehret von allen ſeinen Sünden, die er gethan hat, und hält alle meine Rechte, und thut recht und wohl, ſo ſoll er leben und nicht ſterben.

22. Es ſoll aller ſeiner Uebertrettung, ſo er begangen hat, nicht gedacht werden, ſondern ſoll leben um der Gerechtigkeit willen, die er thut.

23. Meineſt du, daß *ich Gefallen habe am Tode des Gottloſen, ſpricht der HErr HErr, und nicht viel mehr, daß er †ſich bekehre von ſeinem Weſen und lebe? *c. 33, 11. Weißh. 1, 13.
c. 11, 27. †2. Petr. 3, 9.

24. Und wo *ſich der Gerechte kehret von ſeiner Gerechtigkeit, und thut Böſes, und lebet nach allen Greueln, die ein Gottloſer thut, ſollt der leben? Ja, aller ſeiner Gerechtigkeit, die er gethan hat, ſoll nicht gedacht werden, ſondern in ſeiner Uebertrettung und Sünden, die er gethan hat, ſoll er ſterben. *c. 33, 12.

25. Noch ſprecht ihr: Der HErr handelt nicht recht. So höret nun, ihr vom Hauſe Iſrael, iſts nicht alſo, daß ich recht habe, und ihr unrecht habt?

26. Denn wenn der Gerechte ſich kehret von ſeiner Gerechtigkeit, und thut Böſes, ſo muß er ſterben, er muß aber um ſeiner Boßheit willen, die er gethan hat, ſterben.

27. Wiederum, wenn ſich der Gottloſe kehret von ſeiner Ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wohl, der wird ſeine Seele lebendig behalten.

28. Denn weil er ſiehet und bekehret ſich von aller ſeiner Boßheit, die er gethan hat, ſo ſoll er leben, und nicht ſterben.

29. Noch ſprechen die vom Hauſe Iſrael: Der HErr handelt nicht recht. Sollt ich unrecht haben? Ihr vom Hauſe Iſrael habt unrecht.

30. Dar-

30. Darum will ich euch richten, ihr vom Hauſe Iſrael, einen jeglichen nach ſeinem Weſen, ſpricht der HErr HErr. Darum ſo *bekehret euch von aller eu- rer Uebertrettung, auf daß ihr nicht fal- len müſſet, um der Miſſethat willen.
*Jeſ. 55,7. Hoſ. 14,2.
31. Werft von euch alle eure Uebertrettung, damit ihr übertretten habt, und macht euch ein *neu Herz, und neuen Geiſt. Denn warum willt du alſo ſterben, du Haus Iſrael?
*Pſ. 51,12. Ez. 11,19. c. 36,26.
32. Denn *ich habe keinen Gefallen am Tode des Sterbenden, ſpricht der HErr HErr. Darum bekehret euch, ſo werdet ihr leben. *v. 23.

Das 19. Capitel.

I. Gleichniß von einer Löwin. II. Von einem Weinſtock.

Du aber mache eine Wehklage über die Fürſten Iſrael,
2. Und ſprich: Warum liegt deine Mutter, die Löwinne, unter den *Löwinnen, und erzeucht ihre Jungen unter den jungen Löwen?
*Nah. 2,12. Zeph. 3,3.
3. Derſelbigen *eines zoge ſie auf, und ward ein junger Löwe daraus, der gewöhnete ſich die Leute zu reiſſen, und freſſen. *2. Kön. 23,30. 34.
4. Da das die Heiden von ihm höreten, fiengen ſie ihn in ihren Gruben, und führeten ihn an Ketten in Egyptenland.
5. Da nun die Mutter ſahe, daß ihre Hoffnung verlohren war, da ſie lang gehoffet hatte, nahm ſie ein *anders aus ihren Jungen, und machte einen jungen Löwen draus.
*2. Kön. 23,34.
6. Da der unter den Löwinnen wandelte, ward er ein junger Löwe, der gewohnete auch die Leute zu reiſſen und freſſen.
7. Er lernete ihre Wittwen kennen, und verwüſtete ihre Städte, daß das Land, und was drinnen iſt, vor der Stimme ſeines Brüllens ſich entſetzte.
8. Da legten ſich die Heiden aus allen Ländern rings umher, und *wurfen ein Netz über ihn, und fiengen ihn in ihren Gruben, *c. 17,20.
9. Und ſtieſſen ihn gebunden in ein Gatter, und *führeten ihn zum Könige zu Babel, und man ließ ihn verwahren, daß ſeine Stimme nicht mehr gehöret würde auf den Bergen Iſrael.
*2. Chr. 36,6.
II. 10. Deine Mutter war wie ein Weinſtock, gleich wie du, am Waſſer gepflanzet, und ihre Frucht und Reben wuchſen von dem groſſen Waſſer,
11. Daß ſeine Reben ſo ſtark wurden, daß ſie zu Herren-Scepter gut waren, und ward hoch unter den Reben. Und da man ſahe, daß er ſo hoch und viel Reben hatte,
12. Ward er im Grimm zu Boden geriſſen, und verworfen, der Oſtwind verdorrete ſeine Frucht, und ſeine ſtarke Reben wurden zerbrochen, daß ſie verdorreten und verbrennet wurden.
13. Nun aber iſt ſie gepflanzet in der Wüſten, in einem dürren durſtigen Lande.
14. Und iſt ein Feuer ausgegangen von ihren ſtarken Reben, das verzehret ihre Frucht, daß in ihr kein ſtarker Reben mehr iſt zu eines Herren Scepter, das iſt ein kläglich und jämmerlich Ding.

Das 20. Capitel.

I. Straf-Predigt. II. Gnaden-Verheiſſung.

Und es begab ſich im ſiebenden Jahr, am zehenten Tage des fünften Monden, kamen *etliche aus den Aelteſten Iſrael, den HErrn zu fragen, und ſatzten ſich vor mir nieder.
*c. 14,1.
2. Da geſchah des HErrn Wort zu mir, und ſprach:
3. Du Menſchen-Kind, ſage den Aelteſten in Iſrael, und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Seyd ihr kommen mich zu fragen? So wahr ich lebe, ich will von euch *ungefragt ſeyn, ſpricht der HErr HErr.
*c. 14,3.
4. Aber willt du ſie ſtraffen, du Menſchen-Kind, ſo magſt du ſie alſo ſtraffen: Zeige ihnen an die Greuel ihrer Vätter, *1. Tim. 5,20.
5. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Zu der Zeit, da ich Iſrael erwählete, erhub ich meine Hand zu dem Saamen des Hauſes Jacob, und gab mich ihnen zu erkennen in Egyptenlande. Ja, ich erhub meine Hand zu ihnen, und ſprach: Ich bin der HErr euer GOtt.
6. Ich erhub aber zur ſelbigen Zeit meine Hand, daß ich ſie führete aus Egyptenland, in *ein Land, das ich ihnen verſehen hatte, das mit Milch und Honig fleuſſt, ein edel Land vor allen Ländern.
*2. Moſ. 3,8. 1. Sam. 14,26.
7. Und ſprach zu ihnen: Ein *jeglicher werfe weg die Greuel vor ſeinen Augen, und verunreiniget euch nicht an den Götzen Egypti, denn ich bin der HErr euer GOtt.
*2. Moſ. 23,24. c. 34,13.
8. Sie aber waren mir ungehorſam, und wollten mir nicht gehorchen, und warf ihr keiner weg die Greuel vor ſeinen Augen, und verlieſſen die

Götzen Egypti nicht. Da gedachte ich meinen Grimm über ſie auszuſchütten, und alle meinen Zorn über ſie gehen zu laſſen, noch in Egyptenlande.

9. Aber ich *ließ es um meines Namens willen, daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden, unter denen ſie waren, und vor denen ich mich ihnen hatte zu erkennen gegeben, daß ich ſie aus Egyptenlande führen wollte.
*4.Moſ.14,16.

10. Und da ich ſie aus Egyptenlande geführet hatte, und in die Wüſte gebracht,

11. Gab *ich ihnen meine Gebote, und lehrete ſie meine Rechte, †durch welche lebet der Menſch, der ſie hält.
*2.Moſ.20,1.ſqq. 5.Moſ.5,1.ſqq. †3.Moſ.18,5. Röm.10,5.

12. Ich gab ihnen auch *meine Sabbathe, zum Zeichen zwiſchen mir und ihnen, damit ſie lerneten, daß ich der HErr ſey, der ſie heiliget.
*2.Moſ.20,8. c.31,13.

13. Aber das Haus Iſrael war mir ungehorſam, auch in der Wüſte, und *lebeten nicht nach meinen Geboten, und verachteten meine Rechte, durch welche der Menſch lebet, der ſie hält, und entheiligten meine Sabbathe ſehr. Da gedachte ich meinen Grimm über ſie auszuſchütten in der Wüſte, und ſie gar umzubringen.
*2.Moſ.16,28.29.

14. Aber ich *ließ es um meines Namens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden, vor welchen ich ſie hatte ausgeführet.
*4.Moſ.14,16. 5.Moſ.9,28.

15. Und *hub auch meine Hand auf wider ſie in der Wüſte, daß ich ſie nicht wollte bringen in das Land, ſo ich ihnen gegeben hatte, das mit Milch und Honig fleußt, ein edel Land vor allen Ländern.
*4.Moſ.14,22.23.

16. Darum, daß ſie meine Rechte verachtet, und nach meinen Geboten nicht gelebt, und meine Sabbathe entheiliget hatten, denn ſie wandelten nach den Götzen ihres Herzens.

17. Aber mein Auge verſchonete ihrer, daß ich ſie nicht verderbete noch gar umbrächte in der Wüſte.

18. Und ich ſprach zu ihren Kindern in der Wüſte: Ihr ſollt nach eurer Väter Geboten nicht leben, und ihre Rechte nicht halten, und an ihren Götzen euch nicht verunreinigen.

19. Denn ich bin der HErr, euer GOtt, nach meinen Geboten ſollt ihr leben, und meine Rechte ſollt ihr halten, und darnach thun.

20. Und meine Sabbathe ſollt ihr heiligen, daß ſie ſeyn ein Zeichen zwiſchen mir und euch, damit ihr wiſſet, daß ich der HErr euer GOtt bin.

21. Aber die Kinder waren mir auch ungehorſam, lebten nach meinen Geboten nicht, hielten auch meine Rechte nicht, daß ſie darnach thäten, durch welche der Menſch lebet, der ſie hält, und entheiligten meine Sabbathe. Da gedachte ich meinen Grimm über ſie auszuſchütten, und allen meinen Zorn über ſie gehen zu laſſen in der Wüſte.

22. Ich wandte aber meine Hand, und *ließ es um meines Namens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden, vor welchen ich ſie hatte ausgeführet. *v. 14.

23. Ich hub auch meine Hand auf wider ſie in der Wüſte, daß ich ſie zerſtreuete unter die Heiden, und zerſtäubete in die Länder.

24. Darum, daß ſie meine Gebote nicht gehalten, und meine Rechte verachtet, und meine Sabbathe entheiliget hatten, und nach den Götzen ihrer Väter ſahen.

25. Darum *übergab ich ſie in die Lehre, ſo nicht gut iſt, und in Rechte, darinnen ſie kein Leben kunten haben,
*2.Theſſ.2,10.11.

26. Und verwarf ſie mit ihrem Opfer, da *ſie alle Erſtgeburt durchs Feuer verbrannten, damit ich ſie verſtörete, und ſie lernen muſten, daß ich der HErr ſey.
*2.Chr.33,6. Ez.16,20.

27. Darum rede, du Menſchen-Kind, mit dem Hauſe Iſrael, und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Eure Väter haben mich noch weiter geläſtert und getrotzet.

28. Denn da ich ſie in das Land gebracht hatte, über welches ich meine Hand aufgehaben hatte, daß ichs ihnen gebe, wo ſie einen *hohen Hügel, oder dicken Baum erſahen, daſelbſt opferten ſie ihre Opfer, und brachten dahin ihre feindſelige Gaben, und räucherten daſelbſt ihren ſüſſen Geruch, und goſſen daſelbſt ihre Trankopfer.
*Hoſ.4,13.

29. Ich aber ſprach zu ihnen: Was ſoll doch die Höhe, dahin ihr gehet? Und alſo heißt ſie bis auf dieſen Tag die Höhe.

30. Darum ſprich zum Hauſe Iſrael: So ſpricht der HErr HErr: Ihr verunreiniget euch in dem Weſen eurer Väter, und treibet Hurerey mit ihren Greueln.

31. Und verunreiniget euch an euren Götzen, welchen ihr eure Gaben opfert, und *eure Söhne und Töchter durchs Feuer verbrennet bis auf den heutigen Tag, und ich ſollte mich euch vom Hauſe Iſrael fragen laſſen? So wahr ich

ich lebe, ſpricht der HErr HErr, ich
will von euch ungefraget ſeyn.
*2.Kön.16,3. c.17,17.
32. Dazu, daß ihr gedenkt, wir wol-
len thun wie die Heiden, und wie andere
Leute in Ländern, Holz und Stein anbe-
ten, das ſoll euch fehlen.
33. So wahr ich lebe, ſpricht der
HErr HErr: Ich will über euch herr-
ſchen mit ſtarker Hand, und ausgeſtreck-
tem Arm, und mit ausgeſchüttetem
Grimm,
34. Und will euch aus den Völkern
führen, und aus den Ländern, dahin ihr
zerſtreuet ſeyd, ſammlen mit ſtarker
Hand, mit ausgeſtrecktem Arm, und
mit ausgeſchüttetem Grimm.
35. Und will euch bringen in die Wü-
ſte der Völker, und daſelbſt mit euch
rechten von Angeſicht zu Angeſicht.
36. Wie ich mit *euren Vättern in
der Wüſte bey Egypten gerechtet ha-
be, eben ſo will ich auch mit euch rech-
ten, ſpricht der HErr HErr.
*4.Moſ.14,22.23.
37. Ich will euch wohl unter die Ru-
the bringen, und euch in die Bande
des Bundes zwingen.
38. Ich will die Abtrünnigen, und
ſo wider mich übertretten, unter euch
ausfegen, ja aus dem Lande, da ihr
itzt wohnet, will ich ſie führen, und
ins Land Iſrael nicht kommen laſſen,
daß ihr lernen ſollt, ich ſey der HErr.
39. Darum ihr vom Hauſe Iſrael,
ſo ſpricht der HErr HErr: Weil ihr
denn mir ja nicht wollt gehorchen, ſo
fahret hin, und diene ein jeglicher ſei-
nen Götzen, aber meinen heiligen Na-
men laßt hinfort *ungeſchändet mit
euren Opfern und Götzen.
*Jer.23,28.
II. 40. Denn ſo ſpricht der HErr
HErr: Auf meinem heiligen Berge,
auf dem *hohen Berge Iſrael, daſelbſt
wird mir das ganze Haus Iſrael, und
alle, die im Lande ſind, dienen, daſelbſt
werden ſie mir angenehm ſeyn, und
daſelbſt will ich euer Heb-Opfer und
Erſtlinge eurer Opfer fordern, mit al-
lem, das ihr mir heiliget.
*Jeſ.2,2.
41. Ihr werdet mir angenehm ſeyn
mit dem ſüſſen Geruch, wenn ich euch
aus den Völkern bringen, und aus den
Ländern ſammlen werde, dahin ihr ver-
ſtreuet ſeyd, und werde in euch geheili-
get werden vor den Heiden.
42. Und ihr werdet erfahren, daß ich
der HErr bin, wenn ich euch ins Land
Iſrael gebracht habe, in das Land, dar-
über ich meine Hand aufhub, daß ichs
euren Vättern gebe.
43. Daſelbſt *werdet ihr gedenken
an euer Weſen, und an alle euer Thun,
darinnen ihr verunreiniget ſeyd, und
werdet Mißfallen haben über alle eure
Boßheit, die ihr gethan habt.
*c.16,61.
44. Und werdet erfahren, daß ich der
HErr bin, wenn ich mit euch thue um
meines Namens willen, und nicht nach
eurem böſen Weſen, und ſchädlichen
Thun, du Haus Iſrael, ſpricht der
HErr HErr.

Das 21. Capitel.

I. Weiſſagung wider Jeruſalem. II. Wider Zedekiam. III. Wider Ammon.

45. Und des HErrn Wort geſchah zu
mir, und ſprach:
46. Du Menſchen-Kind, richte dein
Angeſicht gegen dem Sud-Wind zu, und
*träufe gegen dem Mittage, und weiſſa-
ge wider den Wald im Felde gegen Mit-
tage, *Mich.2,6.
47. Und ſprich zum Walde gegen
Mittage: Höre des HErrn Wort, ſo
ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will
in dir ein *Feuer anzünden, das ſoll
beyde grüne und dürre Bäume verzeh-
ren, daß man ſeine Flamme nicht wird
löſchen können, ſondern es ſoll verbren-
net werden alles, was vom Mittage
gegen Mitternacht ſtehet.
*Jer.13,16.
48. Und alles Fleiſch ſoll ſehen, daß
ichs, der HErr, angezündet habe, und
niemand löſchen möge.
49. Und ich ſprach: Ach HErr HErr!
ſie ſagen von mir: Dieſer redet eitel
*verdeckte Worte. *c.17,2.
Cap. 21. 1. Und des HErrn Wort
geſchah zu mir, und ſprach:
2. Du Menſchen-Kind, *richte dein
Angeſicht wider Jeruſalem, und träufe
wider die Heiligthüme, und weiſſage
wider das Land Iſrael, *c.20,46.
3. Und ſprich zum Lande Iſrael, ſo
ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will
an dich, ich will mein Schwerdt aus
der Scheide ziehen, und will in dir
ausrotten, beyde Gerechte und Unge-
rechte.
4. Weil ich denn in dir beyde Ge-
rechten und Ungerechten ausrotte, ſo
wird mein Schwerdt aus der Scheide
fahren über alles Fleiſch, von Mittage
her, bis gen Mitternacht,
5. Und es ſoll alles Fleiſch erfahren,
daß ich, der HErr, mein Schwerdt habe
aus ſeiner Scheide gezogen, und ſoll
nicht wieder eingeſteckt werden.
6. Und du, Menſchen-Kind, ſollt ſeuf-
zen, bis dir die Lenden wehe thun, ja
bitterlich ſollt du ſeufzen, daß ſie es
ſehen.
7. Und wenn ſie zu dir ſagen werden:
Warum ſeufzeſt du? Sollt du ſagen:
Um des Geſchreyes willen, das da
kommt, vor welchem alle Herzen

zagen, und alle Hände ſinken, aller Muth fallen, und alle Knie wie Waſſer gehen werden. Siehe, es kommt und wird geſchehen, ſpricht der HErr HErr.

8. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

9. Du Menſchen-Kind, weiſſage und ſprich: So ſpricht der HErr: Sprich: Das Schwerdt, ja das Schwerdt iſt geſchärft und gefegt, es iſt geſchärft,

10. Daß es ſchlachten ſoll, es iſt gefegt, daß es blinken ſoll, O wie froh wollten wir ſeyn, wenn er gleich alle Bäume zu Ruthen machte, über die böſen Kinder!

11. Aber er hat ein Schwerdt zu fegen gegeben, daß man es faſſen ſoll, es iſt geſchärft und gefegt, daß mans dem Todſchläger in die Hand gebe.

12. Schreye und heule, du Menſchen-Kind: Denn es gehet über mein Volk, und über alle Regenten in Iſrael, die zum Schwerdt ſamt meinem Volk verſammlet ſind. Darum ſchlage auf deine Lenden.

13. Denn er hat ſie *oft gezüchtiget, was hats geholfen? Es will der böſen Kinder Ruthe nicht helfen, ſpricht der HErr HErr.

*Jeſ.9,13. Jer.5,3.

14. Und du Menſchen-Kind, weiſſage, und ſchlage deine Hände zuſammen. Denn das Schwerdt wird zwiefach, ja dreyfach kommen, ein Würgeſchwerdt, ein Schwerdt groſſer Schlacht, das ſie auch treffen wird in den Kammern, da ſie hin fliehen.

15. Ich will das Schwerdt laſſen klingen, daß die Herzen verzagen, und viel fallen ſollen an allen ihren Thoren. Ach wie glinzt es, und hauet daher zur Schlacht.

16. Und ſprechen: Haue drein, beyde zur Rechten und Linken, was vor dir iſt.

17. Da will ich denn mit meinen Händen drob frolocken, und meinen Zorn gehen laſſen, ich der HErr hab es geſagt.

18. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

19. Du Menſchen-Kind, mache zween Wege, durch welche kommen ſoll das Schwerdt des Königes zu Babel, ſie ſollen aber alle beyde aus einem Lande gehen,

20. Und ſtelle ein Zeichen vorn an den Weg zur Stadt, dahin es weiſen ſoll: Und mache den Weg, daß das Schwerdt komme gen Rabbath der Kinder Ammon, und in Juda, zu der veſten Stadt Jeruſalem.

21. Denn der König zu Babel wird ſich an die Wegſcheide ſtellen, vorne an den zween Wegen, daß er ihm wahrſagen laſſe, mit den Pfeilen um das Loos ſchieſſe, ſeinen *Abgott frage, und ſchaue die Leber an.

*2.Kön.1,2. Jeſ.19,3.

22. Und die Wahrſagung wird auf die rechte Seiten gen Jeruſalem deuten, daß er ſolle Böcke hinan führen laſſen, und Löcher machen, und mit groſſem Geſchrey ſie überfalle, und morde, und daß er Böcke führen ſolle, wider die Thore, und da Wall ſchütte und Bollwerk baue.

*c.23,24. Amos 3,11. Luc.19,43.

23. Aber es wird ſie ſolch Wahrſagen falſch dünken, er ſchwöre wie theuer er will, er aber wird dencken an die Miſſethat, daß er ſie gewinne.

24. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Darum, daß euer gedacht wird um eurer Miſſethat, und euer Ungehorſam offenbaret iſt, daß man eure Sünde ſiehet in all eurem Thun, ja darum, daß eurer gedacht wird, werdet ihr mit Gewalt gefangen werden.

II. 25. Und du Fürſt in Iſrael, der du verdammt und verurtheilet biſt, deß Tag daher kommen wird, wenn die Miſſethat zum Ende kommen iſt.

26. So ſpricht der HErr HErr: Thue weg den Hut, und hebe ab die Krone: Denn es wird weder der Hut noch die Krone bleiben, ſondern der *ſich erhöhet hat, ſoll genidriget werden, und der ſich genidriget hat, ſoll erhöhet werden.

*Luc.14,11. c.18,14.

27. Ich will die Krone zu nichte, zu nichte, zu nichte machen, *bis der komme, der ſie haben ſoll, dem will ich ſie geben.

III. 28. Und du Menſchen-Kind, weiſſage, und ſprich: So ſpricht der HErr HErr von den Kindern Ammon, und von ihrer Schmach, und ſprich: Das Schwerdt, das Schwerdt iſt gezuckt, daß es ſchlachten ſoll, es iſt gefegt, daß es würgen ſoll und ſoll blinken.

29. Darum, daß du falſche Geſichte dir ſagen läſſeſt, und Lügen weiſſagen, damit du auch übergeben werdeſt unter den erſchlagenen Gottloſen, welchen ihr Tag kam, da die Miſſethat zum Ende kommen war.

30. Und obs ſchon wieder in die Scheide geſteckt würde, ſo will ich dich doch richten an dem Ort, da du geſchaffen, und im Lande, da du geboren biſt.

31. Und will meinen Zorn über dich ſchütten, ich will das Feuer meines Grimmes über dich aufblaſen, und will dich Leuten, die brennen und verderben können, überantworten.

32. Du muſt dem Feuer zur Speiſe werden, und dein Blut muß im Lande vergoſſen werden, und man wird dein

nicht

nicht mehr gedenken: Den ich der HErr habs geredt.

Das 22. Capitel.

I. Wider Jeruſalem. II. wider Iſrael III. wider das ganze Land.

Und des HErrn Wort geſchah zu mir und ſprach:
2. Du Menſchen-Kind, willt du nicht ſtraffen die mörderiſche Stadt, und ihr *anzeigen alle ihre Greuel?
*c.16,2.
3. Sprich: So ſpricht der HErr HErr: O Stadt, die *du der Deinen Blut vergeuſſeſt, auf daß deine Zeit komme, und die du Götzen bey dir macheſt, damit du dich verunreinigeſt.
*Matth.23,37.
4. Du verſchuldeſt dich an dem Blut, das du vergeuſſeſt, und verunreinigeſt dich an den Götzen, die du macheſt, damit bringeſt du deine Tage herzu, und macheſt, daß deine Jahre kommen müſſen. Darum will ich dich zum Spott unter den Heiden, und zum Hohn in allen Ländern machen,
5. Beyde in der Nähe und in der Ferne ſollen ſie dein ſpotten, daß du ein ſchändlich Gerücht haben, und groſſen Jammer leiden müſſeſt.
6. Siehe, *die Fürſten in Iſrael, ein jeglicher iſt mächtig bey dir, Blut zu vergieſſen. *Mich.3,1.ſeqq.
7. Vatter und Mutter verachten ſie, *den Fremdlingen thun ſie Gewalt und Unrecht, die Wittwen und Waiſen ſchinden ſie. *Pſ.94,6.
8. Du verachteſt meine Heiligthüme, und entheiligeſt meine Sabbathe.
9. Verräther ſind in dir, auf daß ſie Blut vergieſſen. Sie eſſen auf den Bergen, und handeln muthwilliglich in dir.
10. Sie blöſſen *die Scham der Vätter, und nothigen †die Weiber in ihrer Krankheit.
*3.Moſ.18,8. c.20,11. †c.18,6.
11. Und treiben unter einander, *Freund mit Freundes Weibe, Greuel, ſie ſchänden ihre eigene Schnur mit allem Muthwillen, ſie nothzüchtigen ihre †eigene Schweſtern, ihres Vatters Töchter.
*Jer.5,8. †3.Moſ.18,15.
12. Sie nehmen Geſchenke, auf daß ſie Blut vergieſſen, ſie *wuchern und überſetzen einander, und treiben ihren Geitz wider ihren Nächſten, und thun einander Gewalt, und †vergeſſen mein alſo, ſpricht der HErr HErr.
*c.18,13. †Jer.2,32.
13. Siehe, ich ſchlage meine Hände zuſammen, über den Geitz, den du treibeſt, und über das Blut, ſo in dir vergoſſen iſt.
14. Meyneſt du aber, dein Herz möge es erleiden, oder deine Hände ertragen, zu der Zeit, wenn ichs mit dir machen werde? *Ich der HErr habs geredt, und wills auch thun,
*c.36,36.
15. Und will dich zerſtreuen unter die Heiden, und dich verſtoſſen in die Länder, und will deines Unflats ein Ende machen,
16. Daß du bey den Heiden muſt verflucht geachtet werden, und erfahren, daß ich der HErr ſey.

II. 17. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:
18. Du Menſchen-Kind, das Haus Iſrael iſt mir *zu Schaum worden, alle ihr Erz, Zinn, Eiſen und Bley iſt im Ofen zu Schaum worden.
*Jeſ.1,22. Jer.6,28.
19. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Weil ihr denn alle Schaum worden ſeyd, ſiehe, ſo will ich euch alle gen Jeruſalem zuſammen thun,
20. Wie man Silber, Erz, Eiſen, Bley und Zinn zuſammen thut im Ofen, daß man ein Feuer drunter aufblaſe, und zerſchmelze es: Alſo will ich euch auch in meinem Zorn und Grimm zuſammen thun, einlegen und ſchmelzen. *Jer.9,7.
21. Ja ich will euch ſammlen, und das Feuer meines Zorns unter euch aufblaſen, daß ihr drinnen zerſchmelzen müſſet.
22. Wie *das Silber zerſchmelzet im Ofen, ſollt ihr auch drinnen zerſchmelzen, und erfahren, daß ich der HErr meinen Grimm über euch ausgeſchüttet habe.
*Zach.13,9. Mal.3,3.

III. 23. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:
24. Du Menſchen-Kind, ſprich zu ihnen: Du biſt ein Land, das nicht zu reinigen iſt, wie eins, das nicht beregnet wird, zur Zeit des Zorns.
25. Die Propheten, ſo drinnen ſind, haben ſich gerottet, *die Seelen zu freſſen, wie ein brüllender Löwe, wenn er raubet, ſie reiſſen Gut und Geld zu ſich, und machen der Wittwen viel drinnen. *c.34,8.ſqq.
26. Ihre *Prieſter verkehren mein Geſetz freventlich, und entheiligen mein Heiligthum: Sie halten unter dem Heiligen und Unheiligen keinen Unterſcheid, und lehren nicht was rein oder unrein ſey, und warten meiner Sabbathen nicht, und ich werde unter ihnen entheiliget. *Mich.3,11.
27. Ihre *Fürſten ſind drinnen, wie die reiſſende Wölffe, Blut zu vergieſſen, und Seelen umzubringen, um ihres Geitzes willen. *Z

28. Und ihre *Propheten tünchen ſie mit loſem Kalk, predigen loſe Theidinge, und weiſſagen ihnen Lügen, und ſagen: So ſpricht der HErr HErr, ſo es doch der HErr nicht geredt hat.
*c. 13,10.

29. Das Volk im Lande übet Gewalt, und rauben getroſt, und ſchinden die Armen und Elenden, und *thun den Fremdlingen Gewalt und Unrecht.
*v. 7.

30. Ich ſuchte unter ihnen, ob jemand ſich *eine Mauer machte, und wider den Riß ſtünde gegen mir, für das Land, daß ichs nicht verderbete, aber ich fand keinen.
*Pſ. 106,23. Jeſ. 64,7. Ez. 13,5.

31. Darum ſchüttete ich meinen Zorn über ſie, und mit dem Feuer meines Grimmes macht ich ihrer ein Ende, und gab ihnen alſo ihren Verdienſt auf ihren Kopf, ſpricht der HErr HErr.

Das 23. Capitel.

Wider Samaria. II. Wider Juda. III. Wider beede zugleich.

Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchen-Kind, es waren zwey Weiber, einer Mutter Töchter,

3. Die trieben Hurerey in Egypten in ihrer Jugend, daſelbſt lieſſen ſie ihre Brüſte begreiffen, und die Zitzen ihrer Jungfrauſchaft betaſten.

4. Die groſſe heiſſt Ahala, und ihre Schweſter Ahaliba. Und ich nahm ſie zur Ehe, und zeugeten mir Söhne und Töchter, und Ahala heiſſet Samaria, und Ahaliba Jeruſalem.

5. Ahala trieb Hurerey, da ich ſie genommen hatte, und brannte gegen ihre Bulen, nemlich gegen *die Aſſyrer, die zu ihr kamen,
*2. Kön. 15,19. Hoſ. 8,9.

6. Gegen den Fürſten und Herren, die mit Seiden gekleidet waren, und alle junge liebliche Geſellen, nemlich gegen den Reutern und Wagen.

7. Und bulete mit allen ſchönen Geſellen in Aſſyria, und verunreinigte ſich mit allen ihren Götzen, wo ſie auf einen entbrannte.

8. Dazu verließ ſie auch nicht ihre Hurerey mit Egypten, die bey ihr gelegen waren, von ihrer Jugend auf, und die Brüſte ihrer Jungfrauſchaft betaſtet, und groſſe Hurerey mit ihr getrieben hatten.

9. Da übergab ich ſie in die Hand ihrer Bulen, den Kindern Aſſur, gegen welche ſie brannte vor Luſt.

10. Die deckten ihre Scham auf, und nahmen ihre Söhne und Töchter weg, ſie aber tödteten ſie mit dem Schwerdt. Und es kam aus, daß dieſe Weiber geſtraft wären.

II. 11. Da *aber ihre Schweſter Ahaliba ſahe, entbrannte ſie noch viel ärger denn jene, und trieb der Hurerey mehr denn ihre Schweſter.
*Jer. 3,8.

12. Und entbrannte gegen den Kindern Aſſur, nemlich den Fürſten und Herren, die zu ihr kamen wohl gekleidet, Reutern und Wagen, und allen jungen lieblichen Geſellen.

13. Da ſahe ich, daß ſie alle beyde gleicher Weiſe verunreiniget waren.

14. Aber dieſe trieb ihre Hurerey mehr: Denn da ſie ſahe gemahlete Männer an der Wand, in rother Farbe, die Bilder der Chaldäer,

15. Um ihre Lenden gegürtet, und bunte Kogel auf ihren Köpfen, und alle gleich anzuſehen wie gewaltige Leute, wie denn die Kinder Babel, und die Chaldäer tragen in ihrem Vatterlande.

16. Entbrannte ſie gegen ihnen, ſo bald ſie ihrer gewahr ward, und ſchickte Botſchaft zu ihnen in Chaldäa.

17. Als nun die Kinder Babel zu ihr kamen, bey ihr zu ſchlaffen nach der Liebe, verunreinigte ſie dieſelbe mit ihrer Hurerey, und ſie verunreinigte ſich mit ihnen, daß ſie ihrer müde ward.

18. Und da beyde, ihre Hurerey und Scham, ſo gar offenbar war, ward ich ihrer auch überdrüſſig, wie ich ihrer Schweſter auch war müde worden.

19. Sie aber trieb ihre Hurerey immer mehr, und gedachte an die Zeit ihrer Jugend, da ſie in Egyptenland Hurerey getrieben hatte,

20. Und entbrannte gegen ihre Bulen, welcher Brunſt war wie der Eſel und der Hengſte Brunſt.

21. Und beſtelleteſt deine Unzucht, wie in deiner Jugend, da dir in Egypten deine Brüſte begriffen, und deine Zitzen betaſtet wurden.

22. Darum Ahaliba, ſo ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will *deine Bulen, derer du müde biſt worden, wider dich erwecken, und will ſie rings umher wider dich bringen, *c. 16,37.

23. Nemlich, die Kinder Babel, und alle Chaldäer, mit Hauptleuten, Fürſten und Herren, und alle Aſſyrer mit ihnen, die ſchöne junge Mannſchaft, alle Fürſten und Herren, Ritter und Edel, und allerley Reuter,

24. Und *werden über dich kommen, gerüſtet mit Wagen und Rädern, und mit groſſem Hauffen Volks, und werden dich belägern mit Tartſchen, Schilden und Helmen, um und um, denen will ich das Recht befehlen, daß ſie dich richten ſollen nach ihrem Recht.
*c. 21,22. Luc. 19,43.

25. Ich will meinen Eifer über dich gehen laſſen, daß ſie unbarmherziglich mit dir handeln ſollen, ſie ſollen dir Naſen und Ohren abſchneiden, und was übrig bleibt, ſoll durchs Schwerdt fallen. Sie ſollen deine Söhne und Töchter wegnehmen, und das übrige mit Feuer verbrennen.
26. Sie ſollen dir deine Kleider ausziehen, und deinen Schmuck wegnehmen.
27. Alſo will ich deiner Unzucht, und deiner Hurerey mit Egyptenland, ein Ende machen, daß du deine Augen nicht mehr nach ihnen aufheben, und Egypten nicht mehr gedenken ſollt.
28. Denn ſo ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will dich überantworten, denen du feind worden, und derer du müde biſt.
29. Die ſollen als Feinde mit dir umgehen, und alles nehmen, was du erworben haſt, und dich nacket und bloß laſſen, daß deine Scham aufgedecket werde, ſamt deiner Unzucht und Hurerey.
30. Solches wird dir geſchehen um deiner Hurerey willen, ſo du mit den Heiden getrieben, an welcher Götzen du dich verunreiniget haſt.
31. Du biſt auf dem Wege deiner Schweſter gegangen, darum gebe ich dir auch derſelbigen *Kelch in deine Hand. *Pſ. 75, 9. Jeſ. 51, 17.
32. So ſpricht der HErr HErr: Du muſt den Kelch deiner Schweſter trinken, ſo tief und weit er iſt, du ſollt zu groſſem Spott und Hohn werden, daß es unträglich ſeyn wird.
33. Du muſt dich des ſtarken Tranks und Jammers voll ſauffen: Denn der Kelch deiner Schweſter Samaria, iſt ein Kelch des Jammers und Traurens.
34. Denſelben muſt du rein austrinken, darnach die Scherben zerwerfen, und deine Brüſte zerreiſſen: Denn ich habs geredt, ſpricht der HERR HERR.
35. Darum, ſo ſpricht der HERR HERR: Darum, daß du mein vergeſſen, und mich hinter *deinen Rücken geworfen haſt, ſo trage auch nun deine Unzucht, und deine Hurerey.
*Jer. 2, 27. c. 32, 33.
III. 36. Und der HErr ſprach zu mir: Du Menſchen-Kind, willt du nicht Ahala und Ahaliba ſtraffen, und ihnen zeigen ihre Greuel?
37. Wie ſie Ehebrecherey getrieben, und Blut vergoſſen, und die Ehe gebrochen haben mit den Götzen, dazu ihre *Kinder, die ſie mir gezeuget hatten, verbrannten ſie denſelbigen zum Opfer. *Jer. 7, 31. c. 19, 5.
38. Ueber das haben ſie mir das gethan, ſie haben meine Heiligthümer verunreiniget dazumal, und meine Sabbathe entheiliget.
39. Denn da ſie ihre Kinder den Götzen geſchlachtet hatten, giengen ſie desſelbigen Tages in mein Heiligthum, daſſelbe zu entheiligen. Siehe, ſolches haben ſie in meinem Hauſe begangen.
40. Sie haben auch Boten geſchickt nach Leuten, die aus fernen Landen kommen ſollten, und ſiehe, da ſie kamen, badeteſt du dich, und ſchminkteſt dich, und ſchmückteſt dich mit Geſchmeide, ihnen zu Ehren,
41. Und ſaſſeſt auf einem herrlichen Bette, vor welchem ſtund ein Tiſch zugerichtet, darauf räuchertest du, und opferteſt mein Oel darauf.
42. Daſelbſt hub ſich ein groß Freuden-Geſchrey, und ſie gaben den Leuten, ſo allenthalben aus groſſem Volk und aus der Wüſten kommen waren, Geſchmeide an ihre Arme, und ſchöne Kronen auf ihre Häupter.
43. Ich aber gedachte, ſie iſt der Ehebrecherey *gewohnet von Alters her, ſie kan von der Hurerey nicht laſſen.
*Jer. 13, 23.
44. Denn man gehet zu ihr ein, wie man zu einer Huren eingehet, eben ſo gehet man zu Ahala und Ahaliba, den unzüchtigen Weibern.
45. Darum werden ſie die Männer ſtraffen, die das Recht vollbringen, wie man die Ehebrecherinnen und Blutvergieſſerinnen ſtraffen ſoll. Denn ſie ſind Ehebrecherinnen, und ihre Hände ſind voll Blut.
46. Alſo ſpricht der HERR HERR: Führe einen groſſen Hauffen über ſie herauf, und gieb ſie *in die Rappuſe und Raub,
*Jer. 15, 13. c. 17, 3.
47. Die ſie ſteinigen, und mit ihren Schwerdtern erſtechen, und ihre Söhne und Töchter erwürgen, und ihre Häuſer mit Feuer verbrennen.
48. Alſo will ich der Unzucht im Lande ein Ende machen, daß ſich alle Weiber daran ſtoſſen ſollen, und nicht nach ſolcher Unzucht thun,
49. Und man ſoll eure Unzucht auf euch legen, und ſollet eurer Götzen Sünde tragen, auf daß ihr erfahret, daß ich der HErr HErr bin.

Das 24. Capitel.

I. Fürbildung der Verwüſtung Jeruſalem. II. Des Tempels.

Und es geſchah das Wort des HErrn zu mir im neunten Jahr, am zehenten Tage des zehenten Monden, und ſprach:
2. Du Menſchen-Kind, ſchreibe [illegible] ſen Tag an, ja eben dieſen [illegible]

der König zu Babel hat ſich eben an dieſem Tage wider Jeruſalem gerüſtet. *Jer. 39, 2.

3. Und gieb dem ungehorſamen Volk ein Gleichniß, und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HERR HERR: Setze ein Töpfen zu, ſetze zu, und geuß Waſſer drein.

4. Thue die Stücke zuſammen drein, die hinein ſollen, und *die beſten Stücke, die Lenden und Schultern, und fülle ihn mit den beſten Markſtücken. *Mich. 3, 3.

5. Nimm das beſte von der Heerde, und mache ein Feuer drunter, Markſtücke zu kochen, und laß es getroſt ſieden, und die Markſtücke drinnen wohl kochen.

6. Darum ſpricht der HErr HErr: O der mörderiſchen Stadt, die ein ſolcher Topf iſt, da das Angebrannte drinnen klebt, und nicht abgehen will. Thue ein Stück nach dem andern heraus, und darfeſt nicht darum looſen, welches erſt heraus ſolle.

7. Denn ihr Blut iſt drinnen, das ſie auf einen bloſſen Felſen, und nicht auf die Erden verſchüttet hat, da mans doch hätte mit der Erden können zuſcharren.

8. Und ich habe auch darum ſie laſſen daſſelbige Blut auf einen bloſſen Felſen ſchütten, daß es nicht zugeſcharret würde, auf daß der Grimm über ſie käme, und gerochen würde.

9. Darum ſpricht der HErr HErr: O *du mörderiſche Stadt, welche ich will zu einem groſſen Feuer machen. *Hab. 3, 12.

10. Trage nur viel Holz her, zünde das Feuer an, daß das Fleiſch gar werde, und würze es wohl, daß die Markſtücke anbrennen.

11. Lege auch den Topf leer auf die Glut, auf daß er heiß werde, und ſein Erz entbrenne, ob ſeine Unreinigkeit zerſchmelzen, und ſein Angebranntes abgehen wollte.

12. Aber das Angebrannte, wie faſt es brennet, will nicht abgehen: Denn es iſt zu ſehr angebrannt, es muß im Feuer zerſchmelzen.

13. Deine Unreinigkeit iſt ſo verhärtet, daß, ob ich dich gleich gern reinigen wollte, dennoch *du nicht willt dich reinigen laſſen von deiner Unreinigkeit. Darum kanſt du fort nicht wieder rein werden, bis mein Grimm ſich an dir gekühlet habe. *Jer. 6, 29. 30.

14. Ich der HErr habs geredt, es ſoll kommen, ich wills thun, und nicht ſäumen, ich will nicht ſchonen, noch michs reuen laſſen, ſondern ſie ſollen dich richten, *wie du gelebt und gethan haſt, ſpricht der HErr HErr. *c. 7, 27.

II. 15. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

16. Du Menſchen-Kind, ſiehe, ich will dir deiner *Augen Luſt nehmen durch eine Plage, aber du ſollt nicht klagen, noch weinen, noch eine Thräne laſſen. *Sir. 26, 16.

17. Heimlich magſt du ſeufzen, aber keine Todten-Klage führen, ſondern du ſollt deinen Schmuck anlegen, und deine Schuh anziehen, du ſollt deinen Mund nicht verhüllen, und nicht das Trauer-Brod eſſen.

18. Und da ich des Morgens frühe zum Volk redete, ſtarb mir zu Abend mein Weib, und ich thät des andern Morgens, wie mir befohlen war.

19. Und das Volk ſprach zu mir: Willt du uns denn nicht anzeigen, was uns das bedeute, das du thuſt?

20. Und ich ſprach zu ihnen: Der HErr hat mit mir geredt, und geſagt:

21. Sage dem Hauſe Iſrael, daß der HErr HErr ſpricht alſo: Siehe, ich will mein Heiligthum euren höchſten Troſt, die Luſt eurer Augen, und eures Herzens Wunſch entheiligen, und eure Söhne und Töchter, die ihr verlaſſen müſſet, werden durchs Schwerdt fallen.

22. Und müſſet thun, wie ich gethan habe, euren Mund müſſet ihr nicht verhüllen, und das Trauer-Brod nicht eſſen,

23. Sondern müſſet euren Schmuck auf euer Haupt ſetzen, und eure Schuh anziehen. Ihr werdet nicht klagen noch weinen, ſondern über euren Sünden *verſchmachten, und unter einander ſeufzen. *c. 4, 17.

24. Und ſoll alſo Heſekiel euch ein *Wunder ſeyn, daß ihr thun müſſet, wie er gethan hat, wenn es nun kommen wird, damit ihr erfahret, daß ich der HErr HErr bin. *Pſ. 71, 7. Ez. 12, 6.

25. Und du Menſchen-Kind, zu der Zeit, wenn ich wegnehmen werde von ihnen ihre Macht und Troſt, die Luſt ihrer Augen, und ihres Herzens Wunſch, ihre Söhne und Töchter.

26. Ja zur ſelbigen Zeit wird *einer, ſo entrunnen iſt, zu dir kommen, und dirs kund thun. *c. 33, 21.

27. Zur ſelbigen Zeit wird dein Mund aufgethan werden, ſamt dem, der entrunnen iſt, daß du reden ſollt, und nicht mehr ſchweigen: Denn du muſt ihr Wunder ſeyn, daß ſie erfahren, ich ſey der HErr.

Das 25. Capitel.

I. wider Ammon. II. Moab. III. Edom. IV. wider die Philiſter.

Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchen-Kind, richte dein Angeſicht gegen die Kinder *Ammon, und weiſſage wider ſie,
*Jer. 49, 1.

3. Und ſprich zu den Kindern Ammon: Höret des HErrn HErrn Wort. So ſpricht der HErr HErr: Darum, daß ihr über mein Heiligthum ſprecht: *Heah, es iſt entheiliget, und über das Land Iſrael, es iſt verwüſtet, und über das Haus Juda, es iſt gefangen weggeführet; *v. 6. c. 26, 2. c. 36, 2.

4. Darum ſiehe, ich will dich den Kindern gegen Morgen übergeben, daß ſie ihre Schlöſſer drinnen bauen, und ihre Wohnung drinnen machen ſollen, ſie ſollen deine Früchte eſſen, und deine Milch trinken.

5. Und will Rabbath zum Kameel-Stall machen, und die Kinder Ammon zur Schaaf-Hürden machen, und ſollet erfahren, daß ich der HErr bin.

6. Denn ſo ſpricht der HErr HErr: Darum, daß du mit deinen Händen geklitſchet, und mit deinen Füſſen geſcharret, und über das Land Iſrael von ganzem Herzen ſo höhniſch dich gefreuet haſt,

7. Darum ſiehe, ich will meine Hand über dich ausſtrecken, und dich den Heiden zur Beute geben, und dich aus den Völkern ausrotten, und aus den Ländern umbringen, und dich vertilgen, und ſollt erfahren, daß ich der HErr bin.

II. 8. So ſpricht der HErr HErr: Darum, daß *Moab und Seir ſprechen: Siehe, das Haus Juda iſt eben wie alle andere Heiden.
*Jeſ. 16, 1. Jer. 48, 1.

9. Siehe, ſo will ich Moab zur Seiten öfnen in ſeinen Städten, und in ſeinen Grenzen des edlen Landes, nemlich Beth Jeſimoth, Baal Meon, und Kiriathaim,

10. Den Kindern gegen Morgen, ſamt den Kindern Ammon, und will ſie ihnen zum Erbe geben, daß man der Kinder Ammon nicht mehr gedenken ſoll unter den Heiden.

11. Und will das Recht gehen laſſen über Moab, und ſollen erfahren, daß ich der HErr bin.

III. 12. So ſpricht der HErr HErr: Darum, daß ſich *Edom am Hauſe Juda gerochen hat, und damit ſich verſchuldet mit ihrem Rächen,
*Jer. 49, 7.

13. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Ich will meine Hand ausſtrecken über Edom, und will ausrotten von ihm, beyde Menſchen und Vieh, und will ſie wüſte machen von Theman bis gen Dedan, und durchs Schwerdt fällen.

14. Und will mich wieder an Edom rächen durch mein Volk Iſrael, und ſollen mit Edom umgehen nach meinem Zorn und Grimm, daß ſie meine Rache erfahren ſollen, ſpricht der HErr HErr.

IV. 15. So ſpricht der HErr HErr: Darum, daß die *Philiſter ſich gerochen haben, und den alten Haß gebüſſet, nach alle ihrem Willen, am Schaden (meines Volks,) *Jer. 47, 1.

16. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Siehe, ich will meine Hand ausſtrecken über die Philiſter, und die Krieger ausrotten, und will die übrigen am Hafen des Meers umbringen.

17. Und will groſſe Rache an ihnen üben, und mit Grimm ſie ſtraffen, daß ſie erfahren ſollen, ich ſey der HErr, wenn ich meine Rache an ihnen geübet habe.

Das 26. Capitel.

I. Verwüſtung Tyri. II. Klage darüber.

Und es begab ſich im eilften Jahr, am erſten Tage des erſten Monden, geſchah des HErrn Wort zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchen-Kind, darum, daß *Tyrus ſpricht über Jeruſalem: †Heah, die Pforten der Völker ſind zerbrochen, es iſt zu mir gewandt, ich werde nun voll werden, weil ſie wüſte iſt;
*Jeſ. 23, 1. Jer. 47, 4.
†c. 25, 3. c. 36, 2.

3. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Siehe, ich will an dich, Tyrus, und will viel Heiden über dich herauf bringen, gleichwie ſich ein Meer erhebt mit ſeinen Wellen.

4. Die ſollen die Mauren zu Tyro verderben, und ihre Thürne abbrechen, ja ich will auch den Staub von ihr wegfegen, und will einen bloſſen Fels aus ihr machen,

5. Und zu einem Wehrd im Meer, darauf man die Fiſch-Garn aufſpannet, denn ich habs geredt, ſpricht der HErr HErr, und ſie ſoll den Heiden zum Raub werden.

6. Und ihre Töchter, ſo auf dem Felde liegen, ſollen durchs Schwerdt erwürget werden, und ſollen erfahren, daß ich der HErr bin.

7. Denn ſo ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will über Tyrum kommen laſſen NebucadNezar, den König zu Babel, von Mitternacht her, der ein *König aller Könige iſt, mit Roſſen, Wagen, Reutern, und mit groſſem Hauffen Volks. *Dan. 2, 37.

8. Der ſoll deine Töchter, ſo auf dem Felde liegen, mit dem Schwerdt erwürgen, aber wider dich wird er Bollwerk aufſchlagen, und einen Schutt machen, und Schild wider dich rüſten.

9. Er wird mit *Böcken deine Mauren zerſtoſſen, und deine Thürme mit ſeinen Waffen umreiſſen.
*c. 4,2.
10. Der Staub von der Menge ſeiner Pferde wird dich bedecken: So werden auch deine Mauren erbeben vor dem Getümmel ſeiner Roſſe, Räder und Reuter, wenn er zu deinen Thoren einziehen wird, wie man pflegt in eine zerriſſene Stadt einzuziehen.
11. Er wird mit den Füſſen ſeiner Roſſe alle deine Gaſſen zertretten, dein Volk wird er mit dem Schwerdt erwürgen, und deine ſtarke Säulen zu Boden reiſſen.
12. Sie werden dein Gut rauben, und deinen Handel plündern. Deine Mauren werden ſie abbrechen, und deine feine Häuſer umreiſſen, und werden deine Steine, Holz und Staub ins Waſſer werfen.
13. Alſo will ich *mit dem Gethöne deines Geſangs ein Ende machen, daß man den Klang deiner Harpfen nicht mehr hören ſoll.
*Jer. 7,34. c. 16,9.
14. Und ich will einen bloſſen Fels aus dir machen, und einen Wehrd, darauf man die Fiſch-Garn ausſpannet, daß du nicht mehr gebauet werdeſt, denn ich bin der HErr, der ſolches redet, ſpricht der HErr HErr.
II. 15. So ſpricht der HErr HErr wider Tyrum: Was gilts? Die Inſulen werden erbeben, wenn du ſo ſcheußlich zerfallen wirſt, und deine Verwundeten ſeuffzen werden, ſo in dir ſollen ermordet werden.
16. Alle *Fürſten am Meer werden herab von ihren Stühlen ſitzen, und ihre Röcke von ſich thun, und ihre geſtickte Kleider ausziehen, und werden in Trauer-Kleidern gehen, und auf der Erden ſitzen, und werden erſchrecken, und ſich entſetzen deines plötzlichen Falls. *Off. Joh. 18,15.
17. Sie werden dich wehklagen, und von dir ſagen: Ach, wie biſt du ſo gar wüſte worden, du berühmte Stadt! die du am Meer lageſt, und ſo mächtig wareſt auf dem Meer ſamt deinen Einwohnern, daß ſich das ganze Land vor dir fürchten muſte.
18. Ach, wie entſetzen ſich die Inſulen über deinem Fall, ja die Inſulen im Meer erſchrecken über deinem Untergang!
19. So ſpricht der HErr HErr: Ich will dich zu einer wüſten Stadt machen, wie andere Städte, da niemand inne wohnet, und eine groſſe Fluth über dich kommen laſſen, daß dich groſſe Waſſer bedecken.
20. Und will dich hinunter ſtoſſen zu denen, die *in die Gruben fahren, nemlich, zu den Todten. Ich will dich unter die Erden hinab ſtoſſen, und wie eine ewige Wüſten machen, mit denen, die in die Gruben fahren, auf daß niemand in dir wohne. Ich will dich, du Zarte, im Lande der Lebendigen machen. *Pſ. 143,7.
21. Ja zum *Schrecken will ich dich machen, daß du nichts mehr ſeyeſt, und wenn man nach dir fragt, daß man dich ewiglich nimmermehr finden könne, ſpricht der HErr HErr.
*Jer. 48,39.

Das 27. Capitel.

I. Tyri Pracht. II. Kaufmannſchaft. III. Zerſtörung.

Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:
2. Du Menſchen-Kind, *mache eine Wehklage über Tyrum,
*Jeſ. 23,1. ſqq. Amos 1,9.
3. Und ſprich zu Tyro, die da liegt vornen am Meer, und mit vielen Inſulen der Völker handelt, ſo ſpricht der HErr HErr: O Tyrus! du ſprichſt: Ich bin die *Allerſchönſte.
*c. 28,12.
4. Deine Grenzen ſind mitten im Meer, und deine Bauleute haben dich aufs allerſchönſte zugerichtet.
5. Sie haben alle deine Tafelwerk aus Fladern-Holz von Senir gemacht, und die Cedern von Libanon führen laſſen, und deine Maſt-Bäume daraus gemacht.
6. Und deine Ruder von Eichen aus Baſan, und deine Bänke von Elfenbeinen, und die köſtlichen Geſtühle aus den Inſulen Chitim.
7. Dein Segel war von geſtickter Seiden aus Egypten, daß es dein Panier wäre, und deine Decken von geler Seiden und Purpur, aus den Inſulen Eliſa.
8. Die von Zidon und Arvad waren deine Ruder-Knechte, und hatteſt geſchickte Leute zu Tyro zu ſchiffen.
9. Die Aelteſten und Klugen von Gebal muſten deine Schiffe zimmern. Alle Schiffe im Meer, und Schiffleute fand man bey dir, die hatten ihre Händel in dir.
10. Die aus Perſia, Lydia und Lybia waren dein Kriegs-Volk, die ihre Schild und Helm in dir aufhiengen, und haben dich ſo ſchöne gemacht.
11. Die von Arvad waren unter deinem Heer rings um deine Mauren, und Wächter auf deinen Thürnen, die haben ihre Schilde allenthalben von deinen Mauren herab gehangen, und dich ſo ſchöne gemacht.
II. 12. Du haſt deinen Handel auf dem Meer gehabt, und allerley Waare,
Silber,

Silber, Eiſen, Zinn und Bley auf deine Märkte bracht.

13. Javan, Thubal und Meſech haben mit dir gehandelt, und haben dir leibeigene Leute und Erz auf deine Märkte bracht.

14. Die von Thogarma haben dir Pferde und Wagen, und Maul-Eſel auf deine Märkte bracht.

15. Die von Dedan ſind deine Kaufleute geweſt, und haſt allenthalben in den Inſulen gehandelt, die haben dir Elfenbein und Hebenholz verkauft.

16. Die Syrer haben bey dir geholet deine Arbeit, was du gemacht haſt, und Rubin, Purpur, Tappet, Seiden und Sammet, und Cryſtallen auf deine Märkte bracht.

17. Juda und das Land Iſrael haben auch mit dir gehandelt, und haben dir Waitzen von Minnith, und Balſam, und Honig, und Oel, und Maſtich auf deine Märkte bracht.

18. Dazu hat auch Damaſcus bey dir geholet deine Arbeit und allerley Waare, um ſtarken Wein und köſtliche Wolle.

19. Dan und Javan, und Mehuſal haben auch auf deine Märkte bracht Eiſenwerk, Caſia und Calmus, daß du damit handelteſt.

20. Dedan hat mit dir gehandelt mit Decken, darauf man ſitzet.

21. Arabia und alle Fürſten von Kedar haben mit dir gehandelt mit Schaafen, Widdern und Böcken.

22. Die Kaufleute aus Saba und Raema haben mit dir gehandelt, und allerley köſtliche Specerey und Edelgeſtein, und Gold auf deine Märkte bracht.

23. Haran und Canne, und Eden, ſamt den Kaufleuten aus Seba, Aſſur und Kilmad ſind auch deine Kaufleute geweſt.

24. Die haben alle mit dir gehandelt, mit köſtlichem Gewand, mit ſeidenen und geſtickten Tüchern, welche ſie in köſtlichen Kaſten, von Cedern gemacht, und wohl verwahret, auf deine Märkte geführet haben,

25. Aber die Meer-Schiffe ſind die vornehmſten auf deinen Märkten geweſt. Alſo biſt du ſehr reich und prächtig worden mitten im Meer.

26. Und deine Schiffleute haben dir auf groſſen Waſſern zugeführt.

III. Aber ein *Oſtwind wird dich mitten auf dem Meer zerbrechen.

*Hiob 27,21. Pſ. 48,8.

27. Alſo, daß deine Waare, Kaufleute, Händeler, Fergen, Schiff-Herren, und die, ſo die Schiffe machen, und deine Handthierer, und alle deine Kriegsleute, und alles Volk in dir, mitten auf dem Meer umkommen werden, zur Zeit, wenn du untergeheſt,

28. Daß auch die Anfurt erbeben werden vor dem Geſchrey deiner Schiff-Herren.

29. Und alle, die an den Rudern ziehen, ſamt den Schiff-Knechten und Meiſtern, werden aus den Schiffen an das Land tretten,

30. Und *laut über dich ſchreyen, bitterlich klagen, und werden Staub auf ihre Häupter werfen, und ſich in der Aſchen wälzen.

*Off. Joh. 18,9. 19.

31. Sie werden ſich *kahl beſcheeren über dir, und Säcke um ſich gürten, und von Herzen bitterlich um dich weinen und trauren.

*Jer. 16,6. c. 48,37.

32. Es werden auch ihre Kinder dich klagen, ach! wer iſt jemals auf dem Meer ſo ſtille worden, wie du Tyrus!

33. Da du deinen Handel auf dem Meer triebeſt, da machteſt du viel Länder reich, ja mit der Menge deiner Waare und deiner Kaufmannſchaft machteſt du reich die Könige auf Erden.

34. Nun aber biſt du vom Meer in die rechte tiefe Waſſer geſtürzt, daß dein Handel und alle dein Volk in dir umkommen iſt.

35. Alle, die in Inſulen wohnen, erſchrecken über dir, und ihre Könige entſetzen ſich und ſehen jämmerlich.

36. Die Kaufleute in Ländern pfeiffen dich an, daß du *ſo plötzlich untergangen biſt, und nicht mehr aufkommen kanſt. *c. 28,19.

Das 28. Capitel.

I. Wider den König zu Tyro. II. Wider Zidon. III. Verheiſſung für Iſrael.

Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchen-Kind, ſage dem Fürſten zu Tyro, ſo ſpricht der HErr HErr: Darum, daß ſich *dein Herz erhebt, und ſprichſt: Ich bin GOtt, ich ſitze im Thron GOttes, mitten auf dem Meer, ſo du doch ein Menſch, und nicht GOtt biſt, noch erhebt ſich dein Herz, als ein Herz GOttes. *Dan. 5,20.

Ap. Geſch. 12,22. 2. Theſſ. 2,4.

3. Siehe, du hälteſt dich für klüger, *denn Daniel, daß dir nichts verborgen ſey. *Dan. 4,5.6.

4. Und habeſt durch deine Klugheit und Verſtand ſolche Macht zuwegen bracht, und Schätze von Gold und Silber geſammlet.

5. Und habeſt durch deine groſſe Weißheit und Handthierung ſo groſſe Macht überkommen, davon biſt du ſo ſtolz worden, daß du ſo mächtig biſt.

6. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Weil ſich denn dein Herz erhebt, als ein Herz GOttes.

7. Der

7. Darum ſiehe, ich will Fremde über dich ſchicken, nemlich die Tyrannen der Heiden, die ſollen ihr Schwerdt zücken über deine ſchöne Weißheit, und deine groſſe Ehre zu Schanden machen.
8. Sie ſollen dich hinunter in die Gruben ſtoſſen, daß du mitten auf dem Meer ſterbeſt, wie die Erſchlagenen.
9. Was gilts? ob du denn vor deinem Todſchläger werdeſt ſagen: Ich bin GOtt, ſo du doch nicht GOtt, ſondern ein Menſch, und in deiner Todſchläger Hand biſt.
10. Du ſollt ſterben wie die Unbeſchnittenen, von der Hand der Fremden, denn ich habs geredt, ſpricht der HErr HErr.
11. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:
12. Du Menſchen-Kind, *mache eine Wehklage über den König zu Tyro, und ſprich von ihm: So ſpricht der HErr HErr: Du biſt ein reinlich Siegel voller Weißheit, und aus der maſſen ſchön. *c. 27, 2.
13. Du biſt im Luſtgarten GOttes, und mit allerley Edelgeſteinen geſchmückt, nemlich mit Sarder, Topaſer, Demanten, Türkis, Onychen, Jaſpis, Saphir, Amethiſt, Smaragden und Gold. Am Tage da du geſchaffen wurdeſt, muſten da bereit ſeyn bey dir dein Paukenwerk und Pfeiffen.
14. Du biſt wie ein Cherub, der ſich weit ausbreitet und decket, und ich habe dich auf dem heiligen Berg GOttes geſetzt, daß du unter den feurigen Steinen wandelſt.
15. Und wareſt ohne Wandel in deinem Thun des Tages, da du geſchaffen wareſt, ſo lange, bis ſich deine Miſſethat funden hat. *Jer. 2, 26.
16. Denn du biſt inwendig voll Frevels worden, vor deiner groſſen Handthierung, und haſt dich verſündiget. Darum will ich dich entheiligen von dem Berge GOttes, und will dich ausgebreiteten Cherub aus den feurigen Steinen verſtoſſen.
17. Und weil ſich dein Herz erhebt, daß du ſo ſchöne biſt, und haſt dich deine Klugheit laſſen betrügen, in deinem Pracht, darum will ich dich zu Boden ſtürzen, und ein Schauſpiel aus dir machen vor den Königen.
18. Denn du haſt dein Heiligthum verderbet mit deiner groſſen Miſſethat, und unrechtem Handel. Darum will ich ein Feuer aus dir angehen laſſen, das dich ſoll verzehren, und will dich zu Aſchen machen auf der Erden, daß alle Welt zuſehen ſoll.
19. Alle, die dich kennen unter den Heiden, werden ſich über dir entſetzen, daß du *ſo plötzlich biſt untergangen, und nimmermehr aufkommen kanſt. *c. 27, 36.

II. 20. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:
21. Du Menſchen-Kind, richte dein Angeſicht wider *Zidon, und weiſſage wider ſie, *Jeſ. 23, 2. 12.
22. Und ſprich: So ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich Zidon, und *will an dir Ehre einlegen, daß man erfahren ſoll, daß ich der HErr bin, wenn ich das Recht über ſie geben laſſe, und an ihr erzeige, daß ich heilig ſey. *2. Moſ. 14, 18. Pſ. 46, 10.
23. Und ich will Peſtilenz und Blutvergieſſen unter ſie ſchicken auf ihren Gaſſen, und ſollen tödtlich verwundt drinnen fallen durchs Schwerdt, welches allenthalben über ſie gehen wird, und ſollen erfahren, daß ich der HErr bin.
24. Und ſoll forthin allenthalben um das Haus Iſraël, da ihre Feinde ſind, *kein Dorn, der da ſticht, noch Stachel, der da wehe thut, bleiben, daß ſie erfahren ſollen, daß ich der HErr HErr bin. *4. Moſ. 33, 55.

III. 25. So ſpricht der HERR HERR: Wenn ich das Haus Iſrael wieder verſammlen werde von den Völkern, dahin ſie zerſtreuet ſind, ſo will ich vor den Heiden an ihnen erzeigen, daß *ich heilig bin. Und ſie ſollen wohnen in ihrem Lande, das ich meinem Knechte Jacob gegeben habe. *3. Moſ. 11, 44.
26. Und ſollen ſicher darinnen wohnen, und Häuſer bauen, und Weinberge pflanzen. Ja ſicher ſollen ſie wohnen, wenn ich das Recht geben laſſe über alle ihre Feinde um und um, und ſollen erfahren, daß ich der HErr ihr GOtt bin.

Das 29. Capitel.

I. Verheerung Egypti. II. Linderung der Straffe. III. Von Nebucadnezar.

Im zehenten Jahr, am zehenten Tage des zwölften Monden geſchah des HErrn Wort zu mir, und ſprach:
2. Du Menſchen-Kind, richte dein Angeſicht wider Pharao, den König in Egypten, und weiſſage wider ihn, und wider *ganz Egyptenland. *Jeſ. 19, 1. Jer. 46, 2.
3. Predige, und ſprich: So ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, Pharao, du König in Egypten, du *groſſer Drache, der du in deinem Waſſer liegſt, und ſprichſt: Der Strom iſt mein, und ich hab ihn mir gemacht. *c. 32, 2.
4. Aber ich will dir ein *Gebieß ins Maul legen, und die Fiſche in deinen Waſſern an deine Schuppen hängen, und will dich aus deinem Strom her-

aus

aus ziehen, ſamt allen Fiſchen in deinen Waſſern, die an deinen Schuppen hangen. *Jeſ. 37, 29.

5. Ich will dich mit den Fiſchen aus deinen Waſſern in die Wüſten wegwerfen, du wirſt aufs Land fallen, und nicht wieder aufgeleſen noch geſammlet werden, ſondern den Thieren auf dem Lande, und den Vögeln des Himmels zum Aas werden.

6. Und alle, die in Egypten wohnen, ſollen erfahren, daß ich der HErr bin, darum, daß ſie dem Hauſe Iſrael *ein Rohrſtab geweſen ſind,

*2. Kön. 18, 21. Jeſ. 36, 6.

7. Welcher, wenn ſie ihn in die Hand faſſeten, ſo brach er, und ſtach ſie durch die Seiten, wenn ſie ſich aber drauf lehneten, ſo zerbrach er, und ſtach ſie in die Lenden.

8. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Siehe, ich will das Schwerdt über dich kommen laſſen, und beyde Leute und Vieh in dir ausrotten.

9. Und Egyptenland ſoll zur Wüſten und Oede werden, und ſollen erfahren, daß ich der HErr ſey, darum, daß er ſpricht: Der Waſſerſtrom iſt mein, und ich bins, der es thut.

10. Darum ſiehe, ich will an dich, und an deine Waſſerſtröme, und will Egyptenland wüſt und öde machen, von dem *Thurn zu Siene an, bis an die Grenze des Mohrenlandes.

*c. 30, 6.

11. Daß weder Vieh noch Leute drinnen gehen, oder da wohnen ſollen, vierzig Jahr lang.

12. Denn ich will Egyptenland wüſte machen, und will ihre wüſte Grenze, und ihre Städte wüſte liegen laſſen, wie andere wüſte Städte, vierzig Jahr lang, und will die Egypter zerſtreuen unter die Heiden, und in die Länder will ich ſie verjagen.

II. 13. Doch, ſo ſpricht der HErr HErr: Wenn die vierzig Jahr aus ſeyn werden, will ich die Egypter wieder ſammlen aus den Völkern, darunter ſie zerſtreuet ſollen werden.

14. Und ich will das Gefängniß Egypti wenden, und ſie wiederum ins Land *Pathros bringen, welches ihr Vatterland iſt, und ſollen daſelbſt ein klein Königreich ſeyn.

*Jeſ. 11, 11.

15. Denn ſie ſollen klein ſeyn gegen andern Königreichen, und nicht mehr herrſchen über die Heiden, und ich will ſie gering machen, daß ſie nicht mehr über die Heiden herrſchen ſollen,

16. Daß ſich das Haus Iſrael nicht mehr auf ſie verlaſſe, und ſich damit verſündige, wenn ſie ſich an ſie hängen, und ſollen erfahren, daß ich der HErr HErr bin.

III. 17. Und es begab ſich im ſieben und zwanzigſten Jahr, am erſten Tage des erſten Monden, geſchah des HErrn Wort zu mir, und ſprach:

18. Du Menſchen-Kind, Nebucad-Nezar, der König zu Babel, hat ſein Heer mit groſſer Mühe vor Tyro geführet, daß alle Häupter kahl, und alle Seiten berauſt waren, und iſt doch weder ihm noch ſeinem Heer ſeine Arbeit für Tyro belohnet worden.

19. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Siehe, ich will NebucadNezar, dem Könige zu Babel, Egyptenland geben, daß er alle ihr Gut wegnehmen, und ſie berauben und plündern ſoll, daß er ſeinem Heer den Sold gebe.

20. Aber das Land Egypten will ich ihm geben für ſeine Arbeit, die er daran gethan hat, denn ſie haben mir gedienet, ſpricht der HErr HErr.

21. Zur ſelbigen Zeit will ich das Horn des Hauſes Iſrael wachſen laſſen, und will *deinen Mund unter ihnen aufthun, daß ſie erfahren, daß ich der HErr bin. *c. 24, 27.

Das 30. Capitel.

I. wider Egypten. II. Deren Städte. III. Ihren König.

Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchen-Kind, weiſſage, und ſprich: So ſpricht der HErr HErr: Heulet, (und ſprecht:) O weh des Tages!

3. Denn *der Tag iſt nahe, ja des HErrn Tag iſt nahe, ein finſterer Tag. Die Zeit iſt da, daß die Heiden kommen ſollen.

*Joel 2, 2. Zeph. 1, 14. ſqq.

4. Und das Schwerdt ſoll über Egypten kommen, und Mohrenland muß erſchrecken, wenn die Erſchlagenen in Egypten fallen werden, und ihr Volk weggeführt, und ihre Grundveſte umgeriſſen werden.

5. Mohrenland und Lybia, und Lydia mit allerley Pöbel, und Chub, und die aus dem Lande des Bundes ſind, ſollen ſamt ihnen durchs Schwerdt fallen.

6. So ſpricht der HErr: Die Schutzherren Egypti müſſen fallen, und die Hoffart ihrer Macht muß herunter, von *dem Thurn zu Siene an ſollen ſie durchs Schwerdt fallen, ſpricht der HErr HErr. *c. 29, 10.

7. Und ſollen wie ihre wüſte Grenze wüſte werden, und ihre Städte unter andern wüſten Städten wüſte liegen,

8. Daß ſie erfahren, daß ich der HErr ſey, wenn ich ein Feuer in Egypten mache, daß alle, die ihnen helfen, zerſtöret werden.

9. Zur ſelbigen Zeit werden Boten
von mir ausziehen in Schiffen, *Moh-
renland zu ſchrecken, das itzt ſo ſicher
iſt, und wird ein Schrecken unter ih-
nen ſeyn, gleich wie es Egypten gieng,
da ihre Zeit kam, denn ſiehe, es kommt
gewißlich. *Jeſ. 20,3.
10. So ſpricht der HErr HErr: Ich
will die Menge in Egypten wegräu-
men durch NebucadNezar, den König
zu Babel.
11. Denn er und ſein Volk mit ihm,
ſamt den Tyrannen der Heiden, ſind
herzu bracht, das Land zu verderben,
und werden ihre Schwerdter ausziehen
wider Egypten, daß das Land allent-
halben voll Erſchlagener liege.
12. Und ich will die Waſſer-Ströme
trocken machen, und das Land böſen
Leuten verkauffen, und will das Land
und was drinnen iſt, durch Fremde
verwüſten. Ich der HErr habs ge-
redt.

II. 13. So ſpricht der HErr HErr:
Ich will die *Götzen zu Noph ausrot-
ten, und die Abgötter vertilgen, und
Egypten ſoll keinen Fürſten mehr ha-
ben, und will ein Schrecken in Egyp-
tenland ſchicken. *Zach. 13,2.
14. Ich will Pathros wüſte machen,
und ein Feuer zu Zoan anzünden, und
das Recht über No gehen laſſen.
15. Und will meinen Grimm aus-
ſchütten über Sin, welche iſt eine Ve-
ſtung Egypti, und will die Menge zu
No ausrotten.
16. Ich will ein Feuer in Egypten an-
zünden, und Sin ſoll angſt und bange
werden, und No ſoll zerriſſen, und
Noph täglich geängſtet werden.
17. Die junge Mannſchafft zu On
und Bubaſto ſollen durchs Schwerdt
fallen, und die Weiber gefangen weg-
geführet werden.
18. *Tachpanhes wird einen finſtern
Tag haben, wenn ich das Joch Egyp-
ten ſchlagen werde, daß die Hoffart ih-
rer Macht drinnen ein Ende habe, ſie
wird mit Wolken bedeckt werden,
und ihre Töchter werden gefangen
weggeführet werden.
*Jer. 46,14.
19. Und ich will das Recht über Egyp-
ten gehen laſſen, daß ſie erfahren, daß
ich der HErr ſey.

III. 20. Und es begab ſich im eilf-
ten Jahr, am ſiebenden Tage des er-
ſten Monden, geſchah des HErrn
Wort zu mir, und ſprach:
21. Du Menſchen-Kind, ich will den
Arm Pharao des Königes in Egypten
zerbrechen, und ſiehe, er ſoll nicht ver-
bunden werden, daß er heilen möge,
noch mit Binden zugebunden werden,
daß er ſtark werde, und ein Schwerdt
faſſen könne.
22. Darum ſpricht der HErr HErr
alſo: Siehe, ich will an Pharao, den
König in Egypten, und will ſeine Ar-
me zerbrechen, beyde den Starken und
den Schwachen, daß ihm das Schwerdt
aus ſeiner Hand entfallen muß.
23. Und will die Egypter unter die
Heiden zerſtreuen, und in die Länder
verjagen.
24. Aber die Arme des Königes zu
Babel will ich ſtärken, und ihm mein
Schwerdt in ſeine Hand geben, und
will die Arme Pharao zerbrechen, daß
er vor ihm winſeln ſoll, wie ein tödtlich
verwundeter.
25. Ja, ich will die Arme des Königes
zu Babel ſtärken, daß die Arme Pharao
dahin fallen, auf daß ſie erfahren, daß
ich der HErr ſey, wenn ich mein Schwerdt
dem Könige zu Babel in die Hand gebe,
daß ers über Egyptenland zücke.
26. Und ich die Egypter unter die
Heiden zerſtreue, und in die Länder
verjage, daß ſie erfahren, daß ich der
HErr bin.

Das 31. Capitel.

I. Aufnehmen Egypti. II. Hoch-
muth und Straffe. III. Klage darüber.

Und es begab ſich im eilften Jahr,
am erſten Tage des dritten Mon-
den, geſchah des HErrn Wort zu mir,
und ſprach:
2. Du Menſchen-Kind, ſage zu Pha-
rao, dem Könige in Egypten, und zu
alle ſeinem Volk: Wem meyneſt du
denn, daß du gleich ſeyeſt in deiner
Herrlichkeit?
3. Siehe, Aſſur war *wie ein Cedern-
Baum auf dem Libanon, von ſchönen
Aeſten, und dicke von Laub, und ſehr
hoch, daß ſein Wipffel hoch ſtund un-
ter groſſen dicken Zweigen.
*Dan. 4,7. ſqq.
4. Die Waſſer machten, daß er groß
ward, und die Tieffe, daß er hoch
wuchs. Seine Ströme giengen rings
um ſeinen Stamm her, und ſeine Bä-
che zu allen Bäumen im Felde.
5. Darum iſt er höher worden, denn
alle Bäume im Felde, und kriegte viel
Aeſte, und lange Zweige, denn er hat-
te Waſſers gnug ſich auszubreiten.
6. Alle *Vögel des Himmels niſteten
auf ſeinen Aeſten, und alle Thiere im
Felde hatten junge unter ſeinen Zwei-
gen, und unter ſeinem Schatten wohne-
ten alle groſſe Völker.
*Dan. 4,8.
7. Er hatte ſchöne groſſe und lange
Aeſte, denn ſeine Wurzeln hatten viel
Waſſers.
8. Und war ihm kein Cedern-Baum
gleich in GOttes Garten, und die Tan-
nen-Bäume waren ſeinen Aeſten nicht
zu gleichen, und die Caſtanien-Bäume

waren nichts gegen ſeine Zweige. Ja, er war ſo ſchön als kein Baum im Garten GOttes.

9. Ich hab ihn ſo ſchön gemacht, daß er ſo viel Aeſte kriegte, daß ihn alle luſtige Bäume im Garten GOttes neideten.

II. 10. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Weil er ſo hoch worden iſt, daß ſein Wipffel ſtund unter groſſen hohen dicken Zweigen, und ſein Herz ſich erhub, daß er ſo hoch war,

11. Darum gab ich ihn dem Mächtigſten unter den Heiden in die Hände, der mit ihm umgienge, und ihn vertriebe, wie er verdienet hatte mit ſeinem gottloſen Weſen,

12. Daß Fremde ihn ausrotten ſollten, nemlich die Tyrannen der Heiden, und ihn zerſtreuen, und ſeine Aeſte auf den Bergen, und in allen Thalen liegen muſten, und ſeine Zweige zerbrochen, an allen Bächen im Lande. Daß alle Völker auf Erden von ſeinem Schatten wegziehen muſten, und ihn verlaſſen.

13. Und alle Vögel des Himmels auf ſeinem umgefallenen Stamm ſaſſen, und alle Thiere im Felde legten ſich auf ſeine Aeſte,

14. Auf daß ſich forthin kein Baum am Waſſer ſeiner Höhe erhebe, daß ſein Wipffel unter groſſen dicken Zweigen ſtehe, und kein Baum am Waſſer ſich erhebe über die andern: Denn ſie müſſen alle unter die Erden, und dem Tod übergeben werden, wie andere Menſchen, *die in die Grube fahren.

*c. 26, 20.

III. 15. So ſpricht der HErr HErr: Zu der Zeit, da er hinunter in die Hölle fuhr, da machte ich ein Trauren, daß ihn die Tieffe bedeckte, und ſeine Ströme ſtill ſtehen muſten, und die groſſen Waſſer nicht lauffen kunten, und machte, daß der Libanon um ihn traurete, und alle Feldbäume verdorreten über ihm.

16. Ich erſchreckte die Heiden, da ſie ihn höreten fallen, daß ich ihn hinunter ſtieß zur Höllen, mit denen, ſo in die Gruben fahren. Und alle luſtige Bäume unter der Erden, die edelſten und beſten auf dem Libanon, und alle, die am Waſſer geſtanden waren, gönnetens ihm wohl.

17. Denn ſie muſten auch mit ihm hinunter zur Hölle, zu den Erſchlagenen mit dem Schwerdt, weil ſie unter dem Schatten ſeines Arms gewohnet hatten unter den Heiden.

18. Wie groß meyneſt du denn, daß du (Pharao) ſeyeſt mit deiner Pracht und Herrlichkeit, unter den luſtigen Bäumen? Denn du muſt mit den luſtigen Bäumen unter die Erden hinab fahren, und unter den Unbeſchnittenen liegen, ſo mit dem Schwerdt erſchlagen ſind. Alſo ſoll es Pharao gehen, ſamt alle ſeinem Volk, ſpricht der HERR HERR.

Das 32. Capitel.

I. Verwüſtung Egypti. II. Pharaonis Untergang.

Und es begab ſich im zwölften Jahr, am erſten Tage des zwölften Monden, geſchah des HErrn Wort zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchen-Kind, mache eine Wehklage über Pharao, den König zu Egypten, und ſprich zu ihm: Du biſt gleich wie ein Löwe unter den Heiden, und wie ein *Meerdrache, und springeſt in deinen Strömen, und trübeſt das Waſſer mit deinen Füſſen, und macheſt ſeine Ströme glum.

*c. 29, 3.

3. So ſpricht der HErr HErr: Ich *will mein Netz über dich auswerfen, durch einen groſſen Haufen Volk, die dich ſollen in mein Garn jagen,

*c. 12, 13. c. 17, 20.

4. Und will dich aufs Land ziehen, und aufs Feld werfen, daß alle Vögel des Himmels auf dir ſitzen ſollen, und alle Thiere auf Erden von dir ſatt werden.

5. Und will dein Aas auf die Berge werffen, und mit deiner Höhe die Thal ausfüllen.

6. Das Land, darinnen du ſchwimmeſt, will ich von deinem Blut roth machen, bis an die Berge hinan, daß die Bäche von dir voll werden.

7. Und wenn du nun gar dahin biſt, ſo will ich den *Himmel verhüllen, und ſeine Sterne verfinſtern, und die Sonne mit Wolken überziehen, und der Mond ſoll nicht ſcheinen.

*Jeſ. 13, 10. Joel 2, 10.

8. Alle Lichter am Himmel will ich über dir laſſen dunkel werden, und will eine *Finſternis in deinem Lande machen, ſpricht der HErr HErr.

*2. Moſ. 10, 21.

9. Dazu will ich vieler Völker Herz erſchreckt machen, wenn ich die Heiden deine Plage erfahren laſſe, und viel Länder, die du nicht kenneſt.

10. Viel Völker ſollen ſich über dir entſetzen, und ihren Königen ſoll vor dir grauen, wenn ich mein Schwerdt wider ſie blinken laſſe, und ſollen plötzlich erſchrecken, daß ihnen das Herz entfallen wird über deinen Fall.

11. Denn ſo ſpricht der HErr HErr: Das Schwerdt des Königes zu Babel ſoll dich treffen.

12. Und ich will dein Volk fällen durch das Schwerdt der Helden, und der

durch allerley Tyrannen der Heiden, die ſollen die Herrlichkeit Egypten verheeren, daß alle ihr Volk vertilget werde.

13. Und ich will alle ihre Thiere umbringen an den groſſen Waſſern, daß ſie keines Menſchen Fuß, und keines Thieres Klauen trübe machen ſoll.

14. Alsdenn will ich ihre Waſſer lauter machen, daß ihre Ströme flieſſen wie Oele, ſpricht der HErr HErr.

15. Wenn ich das Land Egypten verwüſtet, und alles, was im Lande iſt, öde gemacht, und alle, ſo drinnen wohnen, erſchlagen habe, daß ſie erfahren, daß ich der HErr ſey.

16. Das wird der Jammer ſeyn, den man wohl mag klagen, ja viel Töchter der Heiden werden ſolche Klage führen über Egypten, und alle ihr Volk wird man klagen, ſpricht der HErr HErr.

II. 17. Und im zwölften Jahr, am funfzehenden Tage deſſelbigen Monden, geſchah des HErrn Wort zu mir, und ſprach:

18. Du Menſchen-Kind, beweine das Volk in Egypten, und ſtoſſe es mit den Töchtern der ſtarken Heiden hinab unter die Erden, zu *denen, die in die Gruben fahren. *c. 26, 20.

19. Wo iſt nun deine Wolluſt? Hinunter, und lege dich zu den Unbeſchnittenen.

20. Sie werden fallen unter den Erſchlagenen mit dem Schwerdt. Das *Schwerdt iſt ſchon gefaſt und gezuckt über ihr ganzes Volk. *c. 21, 9.

21. Davon werden ſagen in der Hölle die ſtarken Helden mit ihren Gehülfen, die alle hinunter gefahren ſind, und liegen da unter den Unbeſchnittenen und Erſchlagenen vom Schwerdt.

22. Daſelbſt liegt Aſſur mit alle ſeinem Volk umher begraben, die alle erſchlagen, und durchs Schwerdt gefallen ſind.

23. Ihre Gräber ſind tief in der Gruben, und ſein Volk liegt allenthalben umher begraben, die alle erſchlagen, und durchs Schwerdt gefallen ſind, da ſich die ganze Welt vor fürchtete.

24. Da liegt auch Elam mit alle ſeinem Hauffen umher begraben, die alle erſchlagen, und durchs Schwerdt gefallen ſind, und hinunter gefahren, als die Unbeſchnittene, unter die Erden, davor ſich auch alle Welt fürchtete, und müſſen ihre Schande tragen mit denen, die in die Gruben fahren.

25. Man hat ſie unter die Erſchlagenen gelegt, ſamt alle ihrem Hauffen, und liegen umher begraben, und ſind alle wie die Unbeſchnittene und die Erſchlagene vom Schwerdt, vor denen ſich auch alle Welt fürchten muſte, und müſſen ihre Schande tragen mit denen, die in die Gruben fahren, und unter den Erſchlagenen bleiben.

26. Da liegt Meſech und Thubal mit alle ihrem Hauffen umher begraben, die alle unbeſchnitten, und mit dem Schwerdt erſchlagen ſind, vor denen ſich auch die ganze Welt fürchten muſte.

27. Und alle andere Helden, die unter den Unbeſchnittenen gefallen ſind, und mit ihrer Kriegs-Wehre zur Hollen gefahren, und ihre Schwerdter unter ihre Häupter haben müſſen legen, und ihre Miſſethat über ihre Gebeine kommen iſt, die doch auch gefürchtete Helden waren in der ganzen Welt, alſo müſſen ſie liegen.

28. So muſt du freylich auch unter den Unbeſchnittenen zerſchmettert werden, und unter denen, die mit dem Schwerdt erſchlagen ſind, liegen.

29. Da liegt Edom mit ſeinen Königen, und allen ſeinen Fürſten, unter den Erſchlagenen mit dem Schwerdt, und unter den Unbeſchnittenen, ſamt andern, ſo in die Gruben fahren, die doch mächtig geweſen ſind.

30. Ja, es müſſen alle Fürſten von Mitternacht dahin, und alle Zidonier, die mit den Erſchlagenen hinab gefahren ſind, und ihre ſchröckliche Gewalt iſt zu Schanden worden, und müſſen liegen unter den Unbeſchnittenen, und denen, ſo mit dem Schwerdt erſchlagen ſind, und ihre Schande tragen, ſamt denen, ſo in die Gruben fahren.

31. Dieſe wird Pharao ſehen, und ſich tröſten mit alle ſeinem Volk, die unter ihm mit dem Schwerdt erſchlagen ſind, und mit ſeinem ganzen Heer, ſpricht der HErr HErr.

32. Denn es ſoll ſich auch einmal alle Welt vor mir fürchten, daß Pharao und alle ſeine Menge ſoll liegen unter den Unbeſchnittenen, und mit dem Schwerdt Erſchlagenen, ſpricht der HErr HErr.

Das 33. Capitel.

I. Des Propheten Amt. II. Wider des Volks Klage. III. Wider die übrigen in Juda. IV. Wider ſeine Zuhörer.

Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchen-Kind, predige wider dein Volk, und ſprich zu ihnen: Wenn ich ein Schwerdt über das Land führen würde, und das Volk im Lande nähme einen Mann unter ihnen, und machte ihn zu ihrem *Wächter, *2. Kön. 9, 17.

3. Und er ſähe das Schwerdt kommen über das Land, und blieſe die Drommete, und warnete das Volk.

4. Wer nun der Drometen Hall hörete, und wollte ſich nicht warnen laſſen, und das Schwerdt käme, und nähme

me ihn weg, deſſelben Blut ſey auf ſeinem Kopf.

5. Denn er hat der Drometen Hall gehöret, und hat ſich dennoch nicht warnen laſſen, darum ſey ſein Blut auf ihm. Wer ſich aber warnen läſt, der wird ſein Leben davon bringen.

6. Wo aber der Wächter ſähe das Schwerdt kommen, und die Dromete nicht blieſe, noch ſein Volk warnete, und das Schwerdt käme, und nähme etliche weg, dieſelben würden wohl um ihrer Sünden willen weggenommen, aber ihr Blut will ich von des Wächters Hand fordern.

7. Und nun, du Menſchen-Kind, ich habe dich *zu einem Wächter geſetzt über das Haus Iſrael, wenn du etwas aus meinem Munde hoͤreſt, daß du ſie von meinetwegen warnen ſollt.

*c. 3,17.

8. Wenn ich nun zu dem Gottloſen ſage: Du Gottleſer muſt des Todes ſterben / und du ſageſt ihm ſolches nicht / daß ſich der Gottloſe warnen laſſe vor ſeinem Weſen / ſo wird wohl der Gottloſe um ſeines gottloſen Weſens willen ſterben / aber ſein Blut will ich von deiner Hand fordern.

9. Warneſt du aber den Gottloſen vor ſeinem Weſen, daß er ſich davon bekehre, und er ſich nicht will von ſeinem Weſen bekehren, ſo wird er um ſeiner Sünde willen ſterben, und du haſt deine Seele errettet.

II. 10. Darum, du Menſchen-Kind, ſage dem Hauſe Iſrael: Ihr ſprecht alſo: Unſere Sünde und Miſſethat liegen auf uns, daß wir darunter vergehen, wie können wir denn leben?

11. So ſprich zu ihnen: So wahr als ich lebe, ſpricht der HErr HErr: Ich *habe keinen Gefallen am Tode des Gottloſen / ſondern daß ſich der Gottloſe bekehre von ſeinem Weſen und lebe So †bekehret euch doch nun von eurem böſen Weſen. Warum wollt ihr ſterben, ihr vom Hauſe Iſrael?

*c. 18,23. †Jeſ. 55,7.

12. Und du Menſchen-Kind, ſprich zu deinem Volk: Wenn *ein Gerechter Böſes thut / ſo wirds ihm nicht helfen / daß er fromm geweſen iſt: Und wenn ein Gottloſer fromm wird / ſo ſolls ihm nicht ſchaden / daß er gottlos geweſen iſt. So kan auch der Gerechte nicht leben, wenn er ſündiget.

*c. 3,20. c. 18,24.

13. Denn wo ich zu dem Gerechten ſpreche, er ſoll leben, und er verläſſt ſich auf ſeine Gerechtigkeit, und thut Böſes, ſo ſoll aller ſeiner Frömmigkeit nicht gedacht werden, ſondern er ſoll ſterben in ſeiner Boßheit, die er thut.

14. Und wenn ich zum Gottloſen ſpreche, er ſoll ſterben, und er bekehret ſich von ſeiner Sünde, und thut, was recht und gut iſt,

15. Alſo, daß der Gottloſe das Pfand wieder giebt, und bezahlet, was er geraubet hat, und nach dem Wort des Lebens wandelt, daß *er kein Böſes thut, ſo ſoll er leben und nicht ſterben,

*c. 18,28.

16. Und aller ſeiner Sünden, die er gethan hat, ſoll nicht gedacht werden, denn er thut nun, was recht und gut iſt, darum ſoll er leben.

17. Noch ſpricht dein Volk: Der HErr urtheilet nicht recht, ſo ſie doch unrecht haben.

18. Denn wo der Gerechte ſich kehret von ſeiner Gerechtigkeit, und thut Böſes, ſo ſtirbt er ja billig darum.

19. Und wo ſich der Gottloſe bekehret von ſeinem gottloſen Weſen, und thut was recht und gut iſt, ſo ſoll er ja billig leben.

20. Noch ſprecht ihr: Der *HErr urtheilet nicht recht, ſo ich doch euch vom Hauſe Iſrael einem jeglichen nach ſeinem Weſen urtheile. *c. 18,25.

III. 21. Und es begab ſich im zwölften Jahr unſers Gefängniß, am fünften Tage des zehenden Monden, kam zu mir ein *Entrunnener von Jeruſalem, und ſprach: Die Stadt iſt geſchlagen. *c. 24,26.

22. Und die Hand des HErrn war über mir des Abends, ehe der Entrunnene kam, und that mir meinen Mund auf, bis er zu mir kam des Morgens, und that mir meinen Mund auf, alſo, daß ich nicht mehr ſchweigen kunte.

23. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

24. Du Menſchen-Kind, die Einwohner dieſer Wüſten im Lande Iſrael ſprechen alſo: Abraham war ein *einiger Mann, und erbete dis Land, unſerer aber iſt viel, ſo haben wir ja das Land billiger.

*Jeſ. 51,2. Mal. 2,15.

25. Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Ihr habt Blut gefreſſen, und eure Augen zu den Götzen aufgehaben, und Blut vergoſſen, und ihr meynet, ihr wollet das Land beſitzen?

26. Ja, ihr fahret immer fort mit Morden, und übet Greuel, und *einer ſchändet dem andern ſein Weib, und meynet, ihr wollet das Land beſitzen.

*Jer. 5,8.

27. So ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: So wahr ich lebe, ſollen alle, ſo in den Wüſten wohnen, durchs Schwerdt fallen, und was auf dem Felde iſt, will ich den Thieren zu freſſen geben, und die in den Veſtungen und Höhlen ſind, ſollen an der Peſtilenz ſterben.

28. Denn ich will das Land gar verwüſten, und ſeiner Hoffart und Macht ein Ende machen, daß das Gebirge Iſrael ſo wüſte werde, daß niemand dadurch gehe.

29. Und ſollen erfahren, daß ich der HErr bin, wenn ich das Land gar verwüſtet habe, um aller ihrer Greuel willen, die ſie üben.

IV. 30. Und du Menſchen-Kind, dein Volk redet wider dich an den Wänden und unter den Hausthüren, und ſpricht je einer zum andern: Lieber kommt, und laſſt uns hören, was der HErr ſage:

31. Und ſie werden zu dir kommen in die Verſammlung, und vor dir ſitzen als mein Volk, und werden deine Worte hören, aber nichts *darnach thun, ſondern werden dich anpfeiffen, und gleichwohl fort leben nach ihrem Geitz. *Jeſ. 42, 20. c. 53, 1. 2.

32. Und ſiehe, *du muſt ihr Liedlein ſeyn, das ſie gerne ſingen und ſpielen werden, alſo werden ſie deine Worte hören, und nichts darnach thun.
*Heſ. 28, 10.

33. Wenn es aber kommt, was kommen ſoll, ſiehe, ſo werden ſie erfahren, daß *ein Prophet unter ihnen geweſt ſey. *c. 2, 5.

Das 34. Capitel.

I. Von untreuen Hirten. II. Von Chriſto dem treuen Ertz-Hirten.

Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchen-Kind, weiſſage wider die Hirten Iſrael, weiſſage und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Wehe den *Hirten Iſrael, die ſich ſelbſt weiden. Sollen nicht die Hirten die Heerde weiden?
*Jer. 23, 1. Ez. 13, 2.

3. Aber ihr freſſet das Fette, und kleidet euch mit der Wolle, und ſchlachtet das Gemäſtete, aber die Schaafe wollet ihr nicht weiden.

4. Der Schwachen wartet ihr nicht, und die Kranken heilet ihr nicht, das Verwundete verbindet ihr nicht, das Verirrete holet ihr nicht, und das Verlohrne ſuchet ihr nicht, ſondern ſtreng und hart herrſchet ihr über ſie.

5. Und meine *Schaafe ſind zerſtreuet, als die keinen Hirten haben, und allen wilden Thieren zur Speiſe worden, und gar zerſtreuet.
*Matth. 9, 36. 1. Pet. 2, 25.

6. Und gehen irre hin und wieder auf den Bergen, und auf den hohen [illegible]ügeln, und ſind auf dem ganzen Lan[illegible] [illegible]ſtreuet, und iſt niemand, der nach [illegible]age, oder ihrer achte.

7. Darum höret ihr Hirten des HErrn Wort:

8. So wahr ich lebe, ſpricht der HErr HErr, weil ihr meine Schaafe laſſet zum Raube, und meine Heerde allen wilden Thieren zur Speiſe werden, weil ſie keinen Hirten haben, und meine Hirten nach meiner Heerde nicht fragen, ſondern ſind ſolche Hirten, die ſich ſelbſt weiden, aber meine Schaafe wollen ſie nicht weiden.

9. Darum ihr Hirten, höret des HErrn Wort:

10. So ſpricht der HERR HERR: Siehe, ich will an die Hirten, und will meine Heerde von ihren Händen fordern, und wills mit ihnen ein End machen, daß ſie nicht mehr ſollen Hirten ſeyn, und ſollen ſich nicht mehr ſelbſt weiden. Ich will meine Schaafe erretten aus ihrem Maul, daß ſie ſie forthin nicht mehr freſſen ſollen.

II. 11. Denn ſo ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will mich meiner Heerde ſelbſt annehmen, und ſie ſuchen,

12. Wie *ein Hirte ſeine Schaafe ſuchet, wenn ſie von ſeiner Heerde verirret ſind: Alſo will ich meine Schaafe ſuchen, und will ſie erretten von allen Oertern, dahin ſie zerſtreuet waren, zur Zeit, da es trübe und finſter war. *Luc. 15, 4.

13. Ich will ſie von allen Völkern ausführen, und aus allen Ländern verſammlen, und will ſie in ihr Land führen, und will ſie weiden auf den Bergen Iſrael, und in allen Auen, und auf allen Angern des Landes.

13. Ich will *ſie auf die beſte Weide führen, und ihre Hürden werden auf den hohen Bergen in Iſrael ſtehen, daſelbſt werden ſie in ſanften Hürden liegen, und fette Weide haben auf den Bergen Iſrael. *Pſ. 23, 2.

15. Ich will ſelbſt meine Schaafe weiden, und ich will ſie lagern, ſpricht der HErr HErr.

16. Ich will das *Verlohrne wieder ſuchen, und das Verirrete wieder bringen, und das Verwundete verbinden, und des Schwachen warten, und was fett und ſtark iſt, will ich behüten, und will ihr pflegen, wie es recht iſt.
*Matth. 18, 11.

17. Aber zu euch, meine Heerde, ſpricht der HErr HErr alſo: Siehe, *ich will richten zwiſchen Schaaf und Schaaf, und zwiſchen Widdern und Böcken.
*Matth. 25, 32.

18. Iſts nicht genug, daß ihr ſo gute Weide habt, und ſo überflüſſig, daß ihrs mit Füſſen trettet, und ſo ſchöne Börne zu trinken, ſo überflüſſig, daß ihr drein trettet, und ſie trübe machet,

19. Daß

19. Daß meine Schaafe eſſen müſſen, was ihr mit euren Füſſen zertretten habet, und trinken, was ihr mit euren Füſſen trübe gemacht habt.

20. Darum ſo ſpricht der HERR HErr zu ihnen: Siehe, ich will richten zwiſchen den fetten und magern Schaafen.

21. Darum, daß ihr lecket mit den Füſſen, und die Schwachen von euch ſtoſſet mit euren Hörnern, bis ihr ſie alle von euch zerſtreuet.

22. Und ich will meiner Heerde helfen, daß ſie nicht mehr ſollen zum Raube werden, und will richten zwiſchen Schaaf und Schaaf.

23. Und ich will ihnen einen *einigen Hirten erwecken, der ſie weiden ſoll, nemlich, meinen Knecht David, der wird ſie weiden, und ſoll ihr Hirte ſeyn, *Jeſ.40,11. Ez.37,24. Joh. 10,12.16.

24. Und ich der HErr, will ihr GOtt ſeyn, aber mein Knecht *David ſoll der Fürſt unter ihnen ſeyn, das ſage ich, der HERR. *Hoſ. 3,5.

25. Und ich will einen Bund *des Friedes mit ihnen machen, und alle böſe Thiere aus dem Lande ausrotten, daß ſie ſicher wohnen ſollen in der Wüſten, und in den Wäldern ſchlafen. *Jeſ.54,10. Ez.37,26.

26. Ich will ſie und alle meine Hügel umher ſegnen, und auf ſie regnen laſſen zu rechter Zeit, das ſollen *gnädige Regen ſeyn, *Pſ.68,10. Jeſ.44,4.

27. Daß die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen, und das Land ſein Gewächs geben wird, und ſie ſollen ſicher auf dem Lande wohnen, und ſollen erfahren, daß ich der HErr bin, wenn ich ihr Joch zerbrochen, und ſie errettet habe von der Hand derer, denen ſie dienen muſten.

28. Und ſie ſollen nicht mehr den Heiden zum Raube werden, und kein Thier auf Erden ſoll ſie mehr freſſen, ſondern ſollen ſicher wohnen ohne alle Furcht.

29. Und ich will ihnen eine *berühmte Pflanze erwecken, daß ſie nicht mehr ſollen Hunger leiden im Lande, und ihre Schmach unter den Heiden nicht mehr tragen ſollen, *Jeſ.4,2. Amos 8,11. Jer.23,5.

30. Und ſollen erfahren, daß ich der HErr ihr GOTT bey ihnen bin, und daß ſie vom Hauſe Iſrael mein Volk ſeyn, ſpricht der HErr HErr.

31. Ja, ihr Menſchen ſollt *die Heerde meiner Weide ſeyn, und ich will euer GOtt ſeyn, ſpricht der HERR HERR. *Pſ.100,3.

* * *

Das 35. Capitel.

I. Wider Edom. II. Urſach dieſer Drohung.

Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchen-Kind, richte dein Angeſicht wider das *Gebirge Seir, und weiſſage darwider, *Jer.49,7. Ez.25,8.12.

3. Und ſprich zum ſelbigen: So ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, du Berg Seir, und meine Hand wider dich ausſtrecken, und will dich gar wüſte machen.

4. Ich will deine Städte öde machen, daß du ſollt zur Wüſten werden, und erfahren, daß ich der HErr bin.

II. 5. Darum, daß ihr ewige Feindſchaft traget wider die Kinder Iſrael, und triebet ſie ins Schwerdt, da es ihnen übel gieng, und ihre Sünde ein Ende hatte.

6. Darum, ſo wahr ich lebe, ſpricht der HErr HErr, will ich dich auch blutend machen, und ſollt dem Blut nicht entrinnen, weil du Luſt zu Blut haſt, ſollt du dem Blut nicht entrinnen.

7. Und ich will den Berg Seir wüſte und öde machen, daß niemand darauf wandern noch gehen ſoll,

8. Und will ſeine Gebirge und alle Hügel, Thal und alle Gründe voll Todten machen, die durchs Schwerdt ſollen erſchlagen da liegen.

9. Ja, zu einer ewigen Wüſten will ich dich machen, daß niemand in deinen Städten wohnen ſoll, und ſollet erfahren, daß ich der HErr bin.

10. Und darum, daß du ſprichſt: Dieſe beyde Völker mit beyden Ländern müſſen mein werden, und wir wollen ſie einnehmen, ob gleich der HErr da wohnet.

11. Darum, ſo wahr ich lebe, ſpricht der HErr HErr, will ich nach deinem Zorn und Haß mit dir umgehen, wie du mit ihnen umgegangen biſt aus lauterm Haß, und will bey ihnen bekannt werden, wenn ich dich geſtraft habe,

12. Und ſollt erfahren, daß ich der HErr *alle dein Läſtern gehöret habe, ſo du geredt haſt wider das Gebirge Iſrael, und geſagt: Sie ſind verwüſtet, und uns zu verderben gegeben. *Jud.v.15.

13. Und habt euch wider mich gerühmet, und heftig wider mich geredt, das habe ich gehöret.

14. So ſpricht nun der HErr HErr: Ich will dich zur Wüſten machen, daß ſich alles Land freuen ſoll.

15. Und wie du dich gefreuet haſt, über dem Erbe des Hauſes Iſrael, darum, daß es war wüſte worden, eben ſo will ich mit dir thun, daß der

Berg Seir wüſte ſeyn muß, ſamt dem ganzen Edom, und ſollen erfahren, daß ich der HERR bin.

Das 36. Capitel.

I. An die Berge Iſrael. II. An das Haus Iſrael.

Und du Menſchen-Kind, weiſſage *den Bergen Iſrael, und ſprich: Höret des HErrn Wort, ihr Berge Iſrael. *Ez. 6,2. c. 21,2.

2. So ſpricht der HErr HErr: Darum, daß der Feind über euch rühmet: *Heah, die ewigen Höhen ſind nun unſer Erbe worden. *Ez. 25,3. c. 26,2.

3. Darum weiſſage, und ſprich: So ſpricht der HErr HErr: Weil man euch allenthalben verwüſtet und vertilget, und ſeyd den übrigen Heiden zu Theil worden, und ſeyd den Leuten ins Maul kommen, und ein bös Geſchrey worden,

4. Darum höret ihr Berge Iſrael das Wort des HErrn HErrn: So ſpricht der HErr HErr, beyde zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thälern, zu den öden Wüſten und verlaſſenen Städten, welche den übrigen Heiden rings umher zum Raube und Spott worden ſind.

5. Ja, ſo ſpricht der HErr HErr: Ich habe in meinem feurigen Eifer geredt wider die übrige Heiden, und wider das ganze Edom, welche mein Land eingenommen haben, mit Freuden von ganzem Herzen, und mit Hohnlachen, daſſelbe zu verheeren und plündern.

6. Darum weiſſage von dem Lande Iſrael, und ſprich zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thälern: So ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich habe in meinem Eifer und Grimme geredt, weil ihr (ſolche) Schmach von den Heiden tragen müſſet.

7. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Ich hebe meine Hand auf, daß eure Nachbarn, die Heiden umher, ihre Schande wieder tragen ſollen.

8. Aber ihr Berge Iſrael ſollet wieder grünen, und eure Frucht bringen meinem Volk Iſrael, und ſoll in kurzen geſchehen.

9. Denn ſiehe, ich will mich wieder zu euch wenden, und euch anſehen, daß ihr gebauet und beſäet werdet.

10. Und will bey euch der Leute viel machen, das ganze Iſrael allzumal, und die Städte ſollen wieder bewohnet, und die Wüſten erbauet werden.

11. Ja, ich will bey euch der Leute und des Viehes viel machen, daß ihr euch mehren und wachſen ſollet, und ich will euch wieder einſetzen, da ihr vorhin wohnetet, und will euch mehr Gutes thun denn zuvor je, und ſollet erfahren, daß ich der HErr ſey.

12. Ich will euch Leute herzu bringen, die mein Volk Iſrael ſollen ſeyn, die werden dich beſitzen, und ſollt ihr Erbtheil ſeyn, und ſollt nicht mehr ohne Erben ſeyn.

13. So ſpricht der HERR HERR: Weil man das von euch ſagt: Du haſt Leute gefreſſen, und haſt dein Volk ohne Erben gemacht,

14. Darum ſollt du (nun) nicht mehr Leute freſſen, noch dein Volk ohne Erben machen, ſpricht der HErr HErr.

15. Und ich will dich nicht mehr laſſen hören die Schmach der Heiden, und ſollt den Spott der Heiden nicht mehr tragen, und ſollt dein Volk nicht mehr ohne Erben machen, ſpricht der HERR HERR.

II. 16. Und des HErrn Wort geſchah weiter zu mir:

17. Du Menſchen-Kind, da das Haus Iſrael in ihrem Lande wohneten, und daſſelbige verunreinigten mit ihrem Weſen und Thun, daß ihr Weſen vor mir war, *wie die Unreinigkeit eines Weibes in ihrer Krankheit. *Jeſ. 64,6.

18. Da ſchüttete ich meinen Grimm über ſie aus, um des Bluts willen, das ſie im Lande vergoſſen, und daſſelbige verunreinigt hatten durch ihre Götzen.

19. Und ich *zerſtreuete ſie unter die Heiden, und zerſtäubete ſie in die Länder, und richtete ſie nach ihrem Weſen und Thun. *Ez. 20,23. c. 22,15.

20. Und hielten ſich wie die Heiden, dahin ſie kamen, und *entheiligten meinen heiligen Namen, daß man von ihnen ſagte: Iſt das des HErrn Volk, das aus ſeinem Lande hat müſſen ziehen? *Jeſ. 52,5. Röm. 2,24.

21. Aber ich verſchonete um meines heiligen Namens willen, welchen das Haus Iſrael entheiligte unter den Heiden, dahin ſie kamen.

22. Darum ſollt du zu dem Hauſe Iſrael ſagen: So ſpricht der HErr HErr: Ich thue es nicht um euret willen, ihr vom Hauſe Iſrael, ſondern um meines heiligen Namens willen, welchen ihr entheiliget habt unter den Heiden, zu welchen ihr kommen ſeyd.

23. Denn ich will meinen groſſen Namen, der durch euch vor den Heiden entheiliget iſt, den ihr unter denſelbigen entheiliget habt, heilig machen. Und die Heiden ſollen erfahren, daß ich der HERR ſey, ſpricht der HErr HErr, wenn ich mich vor ihnen an euch erzeige, daß ich heilig ſey.

24. Denn ich will euch aus den Heiden holen, und euch aus allen Landen ver-

verſammlen, und wieder in euer Land führen.

25. Und will *rein Waſſer über euch ſprengen, daß ihr rein werdet von aller eurer Unreinigkeit, und von allen euren Götzen will ich euch reinigen.

*Jeſ. 44, 3. Zach. 13, 1.

26. Und ich will euch *ein neu Herz und einen neuen Geiſt in euch geben, und will das ſteinerne Herz aus eurem Fleiſch wegnehmen, und euch ein fleiſchern Herz geben.

*Jer. 32, 39. Ez. 11, 19.

27. Ich will meinen Geiſt in euch geben, und will ſolche Leute aus euch machen, *die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun.

*Ez. 37, 24.

28. Und ihr ſollt wohnen im Lande, das ich euren Vättern gegeben habe, und *ſollet mein Volk ſeyn, und ich will euer GOtt ſeyn.

*Jer. 31, 33. c. 32, 38.

29. Ich will euch von aller eurer Unreinigkeit los machen, und will dem Korn ruffen, und will es mehren, und will euch keine Theurung kommen laſſen.

30. Ich will die Früchte auf den Bäumen, und das Gewächs auf dem Felde mehren, daß euch die Heiden nicht mehr ſpotten mit der Theurung.

31. Alsdenn werdet *ihr an euer böſes Weſen gedenken, und eures Thuns, das nicht gut war, und wird euch eure Sünde und Abgötterey gereuen.

*Ez. 16, 61. 63.

32. Solches will ich thun, nicht um euret willen, ſpricht der HErr HErr, daß ihrs wiſſet, ſondern ihr werdet euch müſſen ſchämen, und ſchamroth werden, ihr vom Hauſe Iſrael, über eurem Weſen.

33. So ſpricht der HErr HErr: Zu der Zeit, wenn ich euch reinigen werde von allen euren Sünden, ſo will ich die Städte wieder beſetzen, und die Wüſten ſollen wieder gebauet werden.

34. Das verwüſtete Land ſoll wieder gepflüget werden, dafür, daß es verheeret war, daß es ſehen ſollen alle, die dadurch gehen,

35. Und ſagen: Diß Land war verheeret, und jetzt iſts wie ein Luſt-Garten, und dieſe Städte waren zerſtöret, öde und zerriſſen, und ſtehen nun veſte gebauet.

36. Und die übrigen Heiden um euch her ſollen erfahren, daß ich der HErr bin, der da bauet, was zerriſſen iſt, und pflanzet, was verheeret war, *ich der HErr ſage es, und thüe es auch.

*Hoſ. 6, 1.

37. So ſpricht der HErr HErr: Ich *will mich wieder fragen laſſen vom Hauſe Iſrael, daß ich mich an ihnen erzeige, und ich will ſie mehren, wie eine Menſchen-Heerde,

*Ez. 20, 3.

38. Wie eine heilige *Heerde, wie eine Heerde zu Jeruſalem auf ihren Feſten, ſo ſollen die verheerten Städte voll Menſchen-Heerde werden, und ſollen erfahren, daß ich der HErr bin.

*Ez. 34, 31. Mich. 2, 12.

Das 37. Capitel.

I. Wiederkunft Judä aus Babel. II. Vereinigung Judä und Iſraelis.

Und des HErrn Hand kam über mich, und führete mich hinaus im Geiſt des HErrn, und ſtellete mich auf ein weit Feld, das voller Beine lag.

2. Und er führete mich allenthalben dadurch, und ſiehe, (des Gebeines) lag ſehr viel auf dem Felde, und ſiehe, ſie waren ſehr verdorret.

3. Und er ſprach zu mir: Du Menſchen-Kind, meyneſt du auch, daß dieſe Beine wieder lebendig werden? Und ich ſprach: HErr, HErr, das weiſt du wohl.

4. Und er ſprach zu mir: Weiſſage von dieſen Beinen, und ſprich zu ihnen: Ihr verdorrten Beine, höret des HErrn Wort:

5. So ſpricht der HErr HErr von dieſen Gebeinen: Siehe, ich will einen *Odem in euch bringen, daß ihr ſollt lebendig werden. *1. Moſ. 2, 7.

6. Ich *will euch Adern geben, und Fleiſch laſſen über euch wachſen, und mit Haut überziehen, und will euch Odem geben, daß ihr wieder lebendig werdet, und ſollt erfahren, daß ich der HERR bin. *Job. 10, 11.

7. Und ich weiſſagete, wie mir befohlen war, und ſiehe, da rauſchete es, als ich weiſſagete, und ſiehe, es regete ſich, und die Gebeine kamen wieder zuſammen, ein jegliches zu ſeinem Gebeine.

8. Und ich ſahe, und ſiehe, es wuchſen Adern und Fleiſch darauf, und er überzog ſie mit Haut, es war aber noch kein Odem in ihnen.

9. Und er ſprach zu mir: Weiſſage zum Winde, weiſſage du Menſchen-Kind, und ſprich zum Winde: So ſpricht der HErr HErr: Wind, komm herzu aus den vier Winden, und blaſe dieſe Getödteten an, daß ſie wieder lebendig werden.

10. Und ich weiſſagte, wie er mir befohlen hatte. Da kam Odem in ſie, und ſie wurden wieder lebendig, und richteten ſich auf ihre Füſſe. Und ihr war ein ſehr groß Heer.

11. Und er ſprach zu mir: Du Menſchen-Kind, dieſe Beine ſind das ganze Haus Iſrael: Siehe, jetzt ſprechen ſie: Unſere Beine ſind verdorret, und

unſere Hofnung iſt verlohren, und iſt *aus mit uns. *Zach. 8, 6.

12. Darum weiſſage und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will eure Gräber aufthun, und *will euch, mein Volk, aus denſelben heraus holen, und euch ins Land Iſrael bringen. *Ez. 36, 24.

13. Und ſollt erfahren, daß ich der HERR bin, wenn ich eure Gräber geöfnet, und euch, mein Volk, aus denſelben bracht habe.

14. Und ich will meinen Geiſt in euch geben, daß ihr wieder leben ſollet, und will euch in euer Land ſetzen, und ſollt erfahren, daß ich der HErr bin. Ich rede es, und thue es auch, ſpricht der HERR.

II. 15. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

16. Du Menſchen-Kind, nimm dir ein Holz, und ſchreib darauf: Des Juda und der Kinder Iſrael, ſamt ihren Zugethanen. Und nimm noch ein Holz, und ſchreibe darauf: Des Joſeph, nemlich, das Holz Ephraim, und des ganzen Hauſes Iſrael, ſamt ihren zugethanen.

17. Und thue eines zum andern zuſammen, daß ein Holz werde in deiner Hand.

18. So nun dein Volk zu dir wird ſagen, und ſprechen: Wilt du uns nicht zeigen, was du damit meyneſt?

19. So ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will das Holz Joſeph, welches iſt in Ephraims Hand, nehmen, ſamt ihren Zugethanen, den Stämmen Iſrael, und will ſie zu dem Holz Juda thun, und ein Holz daraus machen, und ſollen eines in meiner Hand ſeyn.

20. Und ſollt alſo die Hölzer, darauf du geſchrieben haſt, in deiner Hand halten, daß ſie zuſehen.

21. Und ſollt zu ihnen ſagen: So ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will die Kinder Iſrael holen aus den Heiden, dahin ſie gezogen ſind, und will ſie allenthalben ſammlen, und will ſie wieder in ihr Land bringen.

22. Und will ein *einig Volk aus ihnen machen, im Lande auf dem Gebirge Iſrael, und ſie ſollen alleſamt einen einigen König haben, und ſollen nicht mehr zwey Völker, noch in zwey Königreiche zertheilet ſeyn.
*Hoſ. 1, 11. Joh. 10, 16.

23. Sollen ſich auch nicht mehr verunreinigen mit ihren Götzen und Greueln, und allerley Sünden: Ich will ihnen heraus helffen aus allen Orten, da ſie geſündiget haben, und will ſie reinigen, und *ſollen mein Volk ſeyn, und ich will ihr GOtt ſeyn.
*Jer. 24, 7. c. 31, 1.

24. Und mein Knecht David ſoll ihr König, und *ihr aller einiger Hirte ſeyn. Und †ſollen wandeln in meinen Rechten, und meine Gebot halten, und darnach thun. *Jeſ. 40, 11.
Ez. 34, 23. †Ez. 36, 27.

25. Und ſie ſollen wieder im Lande wohnen, das ich meinem Knechte Jacob gegeben habe, darinnen eure Väter gewohnet haben, ſie und ihre Kinder und Kindes-Kinder ſollen darinnen wohnen ewiglich, und mein Knecht David ſoll ewiglich ihr Fürſt ſeyn.

26. Und ich will mit ihnen *einen Bund des Friedes machen, das ſoll ein ewiger Bund ſeyn mit ihnen, und will ſie erhalten und mehren, und mein Heiligthum ſoll unter ihnen ſeyn ewiglich.
*Jeſ. 54, 10. Ez. 34, 25.

27. Und ich *will unter ihnen wohnen, und will ihr GOtt ſeyn, und ſie ſollen mein Volk ſeyn,
*2. Cor. 6, 16. Off. Joh. 21, 3.

28. Daß auch die Heiden ſollen erfahren, daß ich der HErr bin, der Iſrael *heilig machet, wenn mein Heiligthum ewiglich unter ihnen ſeyn wird. *1. Cor. 6, 11.

Das 38. Capitel.

I. Beſchreibung Gog und Magog. II. Ihre Bosheit. III. Gerichte.

Und des HErrn Wort geſchah zu mir und ſprach:

2. Du Menſchen-Kind, wende dich gegen *Gog, der im Lande Magog iſt, und der oberſte Fürſt iſt in Meſech und Thubal, und weiſſage von ihm,
*Ez. 39, 1. Off. Joh. 20, 8.

3. Und ſprich: So ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich Gog, der du der oberſte Fürſt biſt aus den Herren in Meſech und Thubal,

4. Siehe, ich will dich herum lenken, und will dir *einen Zaum ins Maul legen, und will dich heraus führen, mit alle deinem Heer, Roß und Mann, die alle wohl gekleidet ſind, und iſt ihr ein groſſer Haufe, die alle Tartſchen und Schilde, und Schwerdt führen.
*2. Kön. 19, 28. Ez. 29, 4.

5. Du führeſt mit dir Perſen, Mohren und Lybier, die alle Schild und Helmen führen.

6. Dazu Gomer und all ſein Heer, ſamt dem Hauſe Thogarma, ſo gegen Mitternacht liegt, mit alle ſeinem Heer, ja du führeſt ein groß Volk mit dir.

7. Wolan, ſo rüſte dich wohl, du und alle deine Haufen, ſo bey dir ſind, und ſey du ihr Hauptmann.

8. Nach langer Zeit ſollt du heimgeſucht werden. Zur letzten Zeit wirſt du kommen *in das Land, das vom Schwerdt wieder gebracht, und aus vielen

len Völkern zuſammen kommen iſt, nemlich, auf die Berge Iſrael, welche lange Zeit wüſte geweſen ſind, und nun ausgeführet aus vielen Völkern, und alle ſicher wohnen.

*Off. Joh. 20, 9.

9. Du wirſt herauf ziehen, und daher kommen mit groſſen Ungeſtümm, und wirſt ſeyn wie eine Wolke, das Land zu bedecken, du und alle dein Heer, und das groſſe Volk mit dir.

II. 10. So ſpricht der HErr HErr: Zu der Zeit wirſt du dir ſolches vornehmen, und wirſts böſe im Sinn haben,

11. Und gedenken, ich will das Land ohne Mauren überfallen, und über die kommen, ſo ſtill und ſicher wohnen, als die alle ohne Mauren da ſitzen, und haben weder Riegel noch Thor,

12. Auf daß du rauben und plündern mögeſt, und deine Hand laſſen gehen über die Verſtöreten, ſo wieder bewohnet ſind, und über das Volk, ſo aus den Heiden zuſammen gerafft iſt, und ſich in die Nahrung und Güter geſchickt hat, und mitten im Lande wohnet.

13. Das Reich Arabia, Dedan, und die Kaufleute auf dem Meer, und alle Gewaltigen, die daſelbſt ſind, werden zu dir ſagen: Ich meyne ja, du ſeyeſt recht kommen zu rauben, und haſt deine Haufen verſammlet zu plündern, auf daß du wegnehmeſt Silber und Gold, und ſammleſt Vieh und Güter, und groſſen Raub treibeſt.

14. Darum ſo weiſſage, du Menſchen-Kind, und ſprich zu Gog: So ſpricht der HErr HErr: Iſts nicht alſo? Daß du wirſt merken, wenn mein Volk Iſrael ſicher wohnen wird,

15. So wirſt du kommen aus deinem Ort, nemlich, von den Enden gegen Mitternacht, du und groß Volk mit dir, alle zu Roſſe, ein groſſer Haufe, und ein mächtiges Heer.

16. Und wirſt herauf ziehen über mein Volk Iſrael, wie eine Wolke das Land zu bedecken, ſolches wird zur letzten Zeit geſchehen. Ich will dich aber darum in mein Land kommen laſſen, auf daß die Heiden mich erkennen, wie ich an dir, o Gog, geheiliget werde vor ihren Augen.

17. So ſpricht der HErr HErr: Du biſts, von dem ich vor Zeiten geſagt habe durch meine Diener, die Propheten in Iſrael, die zur ſelbigen Zeit weiſſagten, daß ich dich über ſie kommen laſſen wollte.

18. Und es wird geſchehen zur Zeit, wenn Gog kommen wird, über das Land Iſrael, ſpricht der HErr HErr, wird herauf ziehen mein Zorn in meinem Grimm.

19. Und ich rede ſolches in meinem Eifer, und im Feuer meines Zorns: Denn zur ſelbigen Zeit wird *groß Zitteen ſeyn im Lande Iſrael,

*Matth. 24, 29. 30. Luc. 21, 25. 26.

20. Daß vor meinem Angeſicht zittern ſollen die Fiſche im Meer, die Vögel unter dem Himmel, das Vieh auf dem Felde, und alles, was ſich reget und webet auf dem Lande, und alle Menſchen, ſo auf der Erden ſind, und ſollen die Berge umgekehret werden, und die Wände und alle Mauren zu Boden fallen.

III. 21. Ich will aber über ihn ruffen dem Schwerdt auf allen meinen Bergen, ſpricht der HErr HErr, daß *eines jeglichen Schwerdt ſoll wider den andern ſeyn.

*Richt. 7, 22. 2. Chr. 20, 22. 23.

22. Und ich will ihn richten mit Peſtilenz und Blut, und will *regnen laſſen Platzregen, mit Schloſſen, Feuer und Schwefel, über ihn und ſein Heer, und über das groſſe Volk, das mit ihm iſt. *1. Moſ. 19, 24. Pſ. 11, 6.

23. Alſo will ich denn herrlich, heilig und bekannt werden vor vielen Heiden, daß ſie erfahren ſollen, daß ich der HERR bin.

Das 39. Capitel.

I. Niederlage Gog und Magog. II. Troſt für Iſrael.

Und du Menſchen-Kind, weiſſage wider Gog, und ſprich: Alſo ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich Gog, der du der oberſte Fürſt biſt in Meſech und Thubal,

2. Siehe, ich will dich herum lenken, und locken, und aus den Enden von Mitternacht bringen, und auf die Berge Iſrael kommen laſſen.

3. Und will dir den Bogen aus deiner linken Hand ſchlagen, und deine Pfeile aus deiner rechten Hand werfen.

4. Auf den Bergen Iſrael ſollt du nieder gelegt werden, du mit alle deinem Heer, und mit dem Volk, das bey dir iſt. Ich will dich den Vögeln, woher ſie fliegen, und den Thieren auf dem Felde zu freſſen geben.

5. Du ſollt auf dem Felde darnieder liegen: Denn ich der HErr HErr habs geſagt.

6. Und ich will Feuer werfen über Magog, und über die, ſo in den Inſulen ſicher wohnen, und ſollens erfahren, daß ich der HERR bin.

7. Denn ich will meinen heiligen Namen kund machen unter meinem Volk Iſrael, und will meinen heiligen Namen nicht länger ſchänden laſſen, ſondern die Heiden ſollen erfahren, daß ich der HErr bin, der Heilige in Iſrael.

8. Siehe, es iſt ſchon kommen und geſchehen, ſpricht der HErr HErr, das iſt der Tag, davon ich geredt habe.

9. Und die Bürger in den Städten Iſrael werden heraus gehen, und *Feuer machen, und verbrennen die Waffen, Schild, Tartſchen, Bogen, Pfeil, Fauſtſtangen, und lange Spieſſe, und werden ſieben Jahr lang Feuerwerk damit halten. *Pſ. 46,10.

10. Daß ſie nicht dürfen Holz auf dem Felde holen, noch im Walde hauen, ſondern von den Waffen werden ſie Feuer halten, und ſollen rauben, von denen ſie beraubet ſind, und plündern, von denen ſie geplündert ſind, ſpricht der HErr HErr.

11. Und ſoll zu der Zeit geſchehen, da will ich Gog einen Ort geben zum Begräbnis in Iſrael, nemlich das Thal, da man gehet am Meer gegen Morgen, alſo daß die, ſo vorüber gehen, ſich davor ſcheuen werden, weil man daſelbſt Gog mit ſeiner Menge begraben hat, und ſoll heiſſen Gogs Hauffenthal.

12. Es wird ſie aber das Haus Iſrael begraben ſieben Monden lang, damit das Land gereiniget werde.

13. Ja, alles Volk im Lande wird an ihnen zu begraben haben, und werden Ruhm davon haben, daß ich des Tages meine Herrlichkeit erzeiget habe, ſpricht der HErr HErr.

14. Und ſie werden Leute ausſondern, die ſtets im Lande umher gehen, und mit denſelbigen die Todtengräber, zu begraben die übrigen auf dem Lande, auf daß es gereiniget werde, nach ſieben Monden werden ſie forſchen.

15. Und die, ſo im Lande umher gehen, und etwa eines Menſchen Bein ſehen, werden dabey ein Mahl aufrichten, bis es die Todtengräber auch in Gogs Hauffenthal begraben.

16. So ſoll auch die Stadt heiſſen Hamona, alſo werden ſie das Land reinigen.

17. Nun du Menſchen-Kind, ſo ſpricht der HErr HErr: Sage allen Vögeln, woher ſie fliegen, und allen Thieren auf dem Felde: *Sammlet euch, und kommt her, findet euch allenthalben her zu Hauffe, zu meinem Schlachtopfer, das ich euch ſchlachte, ein groß Schlachtopfer, auf den Bergen Iſrael, und freſſet Fleiſch, und ſauffet Blut. *Jer. 12,9. Off. Joh. 19,17.

18. Fleiſch der Starken ſollt ihr freſſen, und Blut der Fürſten auf Erden ſollt ihr ſauffen: Der Widder, der Hämmel, der Böcke, der Ochſen, die allzumal feiſt und wolgemäſtet ſind.

19. Und ſollt das Fette freſſen, daß ihr voll werdet, und das Blut ſauffen, daß ihr trunken werdet von dem Schlachtopfer, das ich euch ſchlachte.

20. Sättiget euch nun über meinem Tiſch von Roſſen und Reutern, von Starken und allerley Kriegsleuten, ſpricht der HErr HErr.

21. Und ich will meine Herrlichkeit unter die Heiden bringen, daß alle Heiden ſehen ſollen mein Urtheil, das ich habe ergehen laſſen, und meine Hand, die ich an ſie gelegt habe,

22. Und alſo das Haus Iſrael erfahre, daß ich der HErr ihr GOtt bin, von dem Tage und hinfürter,

23. Und die Heiden erfahren, wie das Haus Iſrael um ſeiner Miſſethat willen ſey weggeführet, und daß ſie ſich an mir verſündiget hatten, darum hab ich mein Angeſicht vor ihnen verborgen, und habe ſie übergeben in die Hände ihrer Widerſacher, daß ſie allzumal durchs Schwerdt fallen muſten.

24. Ich habe ihnen gethan, wie ihre Sünde und Uebertretten verdienet haben, und alſo mein Angeſicht vor ihnen verborgen.

III. 25. Darum ſo ſpricht der HErr HErr: Nun will *ich das Gefängniß Jacob wenden, und mich des ganzen Hauſes Iſrael erbarmen, und um meinen heiligen Namen eifern. *Jer. 31,23. c. 33,7.

26. Sie aber werden ihre Schmach und alle ihre Sünde, damit ſie ſich an mir verſündiget haben, tragen, wenn ſie nun ſicher in ihrem Lande wohnen, daß ſie niemand ſchrecke,

27. Und ich ſie wieder aus den Völkern bracht, und aus den Landen ihrer Feinde verſammlet habe, und ich in ihnen *geheiliget worden bin, vor den Augen vieler Heiden. *c. 36,23.24.

28. Alſo werden ſie erfahren, daß ich der HErr ihr GOtt bin, der ich ſie hab laſſen unter die Heiden wegführen, und wiederum in ihr Land verſammlen, und nicht einen von ihnen dort gelaſſen habe.

29. Und will mein Angeſicht nicht mehr vor ihnen verbergen: Denn ich *habe meinen Geiſt über das Haus Iſrael ausgegoſſen, ſpricht der HErr HErr. *Jeſ. 44,3. Ez. 36,25.27. Joel 2,28.

Das 40. Capitel.

Des neuen Tempels Vorgebäu.

Im fünf und zwanzigſten Jahr unſers Gefängniß, im Anfang des Jahrs, am zehenten Tage des Monden, das iſt das vierzehente Jahr, nachdem die Stadt geſchlagen war, eben am ſelbigen Tage, kam des HErrn Hand über mich, und führete mich daſelbſt hin,

2. Durch

2. Durch göttliche Geſichte, nemlich ins Land Iſrael, und ſtellete mich *auf einen ſehr hohen Berg, darauf war es, wie eine gebauete Stadt von Mittag herwarts.

*Matth. 4,8. Off. Joh. 21,10.

3. Und da er mich daſelbſt hinbracht hatte, ſiehe, da war ein Mann, deß Geſtalt war wie Erz, der hatte eine leinene Schnur, und eine Meßruthen in ſeiner Hand, und ſtund unter dem Thor,

4. Und er ſprach zu mir: Du Menſchen-Kind, ſiehe, und höre fleiſſig zu, und merke eben drauf, was ich dir zeigen will. Denn darum biſt du hergebracht, daß ich dir ſolches zeige, auf daß du ſolches alles, was du hie ſieheſt, verkündigeſt dem Hauſe Iſrael.

5. Und ſiehe, es gieng eine Mauer auswendig am Hauſe rings umher, und der Mann hatte die Meßruthen in der Hand, die war ſechs Elen lang, eine jegliche Ele war einer Hand breit länger denn eine gemeine Ele. Und er maß das Gebäu in die Breite *eine Ruthe, und in die Höhe auch eine Ruthe.

*1. Cor. 14,40.

6. Und er kam zum Thor, das gegen Morgen lag, und gieng hinauf auf ſeinen Stuffen, und maß die Schwellen am Thor, eine jegliche Schwelle einer Ruthen breit.

7. Und die Gemache, ſo beyderſeits neben dem Thor waren, maß er auch nach der Länge eine Ruthe, und nach der Breite eine Ruthe, und der Raum zwiſchen den Gemachen war fünf Elen weit, und er maß auch die Schwellen am Thor neben der Halle, von inwendig eine Ruthe.

8. Und er maß die Halle am Thor von inwendig eine Ruthe.

9. Und maß die Halle am Thor acht Elen, und ſeine Erker zwo Elen, und die Halle von inwendig des Thors.

10. Und der Gemache waren auf jeglicher Seiten drey, am Thor gegen Morgen, je eins ſo weit als das andere, und ſtunden auf beyden Seiten Erker, die waren gleich groß.

11. Darnach maß er die Weite der Thür im Thor, nemlich zehen Elen, und die Länge des Thors dreyzehen Elen.

12. Und vorne an den Gemachen war Raum auf beyden Seiten, je einer Elen, aber die Gemache waren je ſechs Elen, auf beyden Seiten.

13. Dazu maß er das Thor vom Dach des Gemachs, bis zu des Thors Dach, fünf und zwanzig Elen breit, und eine Thür ſtund gegen der andern.

14. Er machte auch Erker ſechzig Elen, und vor jeglichem Erker einen Vorhof am Thor rings herum.

15. Und bis an die Halle am innern Thor, da man hinein gehet, waren funfzig Elen.

16. Und es waren enge Fenſterlein an den Gemachen und Erkern hineinwärts, am Thor rings umher. Alſo waren auch Fenſter inwendig an den Hallen herum, und an den Erkern umher war Palm-Laubwerk.

17. Und er führete mich weiter zum äuſſern Vorhof, und ſiehe, da waren Kammern, und ein Pflaſter gemacht, im Vorhof herum, und dreiſſig Kammern auf dem Pflaſter herum.

18. Und es war das höhere Pflaſter an den Thoren, ſo lang die Thore waren am niedrigen Pflaſter.

19. Und er maß die Breite des untern Thors vor dem innern Hofe, auswendig hundert Elen, beyde gegen Morgen und Mitternacht.

20. Alſo maß er auch das Thor, ſo gegen Mitternacht lag, am äuſſern Vorhof, nach der Länge und Breite.

21. Das hatte auch auf jeder Seiten drey Gemach. Und hatte auch ſeine Erker und Hallen, gleich ſo groß wie am vorigen Thor, funfzig Elen die Länge, und fünf und zwanzig Elen die Breite.

22. Und hatte auch ſeine Fenſter und ſeine Hallen, und ſein Palm-Laubwerk, gleichwie das Thor gegen Morgen, und hatte ſieben Stuffen, da man hinauf gieng, und hatte ſeine Halle davor.

23. Und es war das Thor am innern Vorhof, gegen das Thor, ſo gegen Mitternacht und Morgen ſtund, und maß hundert Elen, von einem Thor zum andern.

24. Darnach führete er mich gegen Mittag, und ſiehe, da war auch ein Thor gegen Mittag, und er maß ſeine Erker und Hallen, gleich als die andern.

25. Die hatten auch Fenſter und Hallen umher, gleichwie jene Fenſter, funfzig Elen lang, und fünf und zwanzig Elen breit.

26. Und waren auch ſieben Stuffen hinauf, und eine Halle davor, und Palm-Laubwerk an ſeinen Erkern auf jeglicher Seiten.

27. Und er maß auch das Thor am innern Vorhofe gegen Mittag, nemlich hundert Elen von dem einen Mittags-Thor zum andern.

28. Und er führete mich weiter durchs Mittags-Thor in den innern Vorhof, und maß daſſelbe Thor gegen Mittag, gleich ſo groß wie die andern,

29. Mit ſeinen Gemachen, Erkern und Hallen, und mit Fenſtern und Hallen daran, eben ſo groß wie jene umher, funfzig Elen lang, und fünf und zwanzig Elen breit.

30. Und es gieng eine Halle herum, fünf und zwanzig Elen lang, und fünf Elen breit.

31. Dieſelbige ſtund vorne gegen dem äuſſern Vorhof, und hatte auch Palm-Laubwerk an den Erkern, es waren aber acht Stuffen hinauf zu gehen.

32. Darnach führete er mich zum innern Thor gegen Morgen, und maß daſſelbige gleich ſo groß, wie die andern,

33. Mit ſeinen Gemachen, Erkern und Hallen, und ihren Fenſtern, und Hallen umher, gleich ſo groß wie die andern, funfzig Elen lang, und fünf und zwanzig Elen breit.

34. Und hatte auch eine Halle gegen dem äuſſern Vorhof, und Palm-Laubwerk an den Erkern zu beyden Seiten, und acht Stuffen hinauf.

35. Darnach führete er mich zum Thor gegen Mitternacht, das maß er gleich ſo groß, wie die andern.

36. Mit ſeinem Gemachen, Erkern und Hallen, und ihren Fenſtern und Hallen umher, funfzig Elen lang, und fünf und zwanzig Elen breit.

37. Und hatte auch eine Halle gegen dem äuſſern Vorhofe, und Palm-Laubwerk an den Erkern zu beyden Seiten und acht Stuffen hinauf.

38. Und unten an den Erkern an jedem Thor war eine Kammer mit einer Thür, darein man das Brandopfer that.

39. Aber in der Halle vor dem Thor ſtunden auf jeglicher Seiten zween Tiſche, darauf man die Brandopfer, Sündopfer und Schuldopfer ſchlachten ſollte,

40. Und herauswerts zur Seiten, da man hinauf gehet zum Thor, gegen Mitternacht ſtunden auch zween Tiſche, und an der andern Seiten unter der Halle des Thors auch zween Tiſche.

41. Alſo ſtunden auf jeder Seiten vor dem Thor vier Tiſche, das ſind acht Tiſche zu Hauff, darauf man ſchlachtete.

42. Und die vier Tiſche, zum Brandopfer gemacht, waren aus gehauenen Steinen, je anderthalb Elen lang und breit, und einer Elen hoch, darauf man legte allerley Geräthe, damit man Brandopfer und andere Opfer ſchlachtete.

43. Und es giengen Leiſten herum, hineinwerts gebogen, einer queren Hand hoch. Und auf die Tiſche ſollte man das Opfer-Fleiſch legen.

44. Und auſſen vor dem innern Thor waren Kammern für die Sänger, im innern Vorhofe, eine an der Seiten neben dem Thor zur Mitternacht, die ſahe gegen Mittag, die andere zur Seiten gegen Morgen, die ſahe gegen Mitternacht.

45. Und er ſprach zu mir: Die Kammer gegen Mittag gehöret den Prieſtern, die im Hauſe dienen ſollen.

46. Aber die Kammer gegen Mitternacht gehöret den Prieſtern, ſo auf dem Altar dienen. Diß ſind die Kinder Zadok, welche allein unter den Kindern Levi vor den HErrn tretten ſollen, ihm zu dienen.

47. Und er maß den Platz im Hauſe, nemlich, hundert Elen lang, und hundert Elen breit ins Gevierdte, und der Altar ſtund eben vornen vor dem Tempel.

48. Und er führete mich hinein zur Halle des Tempels, und maß die Halle, fünf Elen auf jeder Seiten, und das Thor drey Elen weit auf jeder Seiten.

49. Aber die Halle war zwanzig Elen lang, und eilf Elen weit, und hatte Stuffen, da man hinauf gieng, und Pfeiler ſtunden unten an den Erkern, auf jeder Seiten einer.

Das 41. Capitel.

Beſchreibung des innern Tempels.

Und er führete mich hinein in den Tempel, und maß die Erker an den Wänden, die waren zu jeder Seiten ſechs Elen weit, ſo weit das Haus war.

2. Und die Thür war zehen Elen weit, aber die Wände zu beyden Seiten an der Thür, war jede fünf Elen breit. Und er maß den Raum im Tempel, der hatte vierzig Elen in die Länge, und zwanzig Elen in die Breite.

3. Und er gieng inwendig hinein, und maß die Thür, zwo Elen, und die Thür hatte ſechs Elen, und die Weite der Thür ſieben Elen.

4. Und er maß zwanzig Elen in die Länge, und zwanzig Elen in die Breite am Tempel. Und er ſprach zu mir: *Diß iſt das Allerheiligſte.

*2.Moſ.26,33.

5. Und er maß die Wand des Hauſes, ſechs Elen hoch, darauf waren Gänge allenthalben herum, getheilet in Gemache, die waren allenthalben vier Elen weit.

6. Und derſelben Gemache waren auf jeder Seiten drey und dreyſſig, je eines an dem andern, und ſtunden Pfeiler unten bey den Wänden am Hauſe allenthalben herum, die ſie trugen.

7. Und über dieſen waren noch mehr Gänge umher, und oben waren die Gänge weiter, daß man aus den untern in die mitlern, und aus den mitlern in die oberſten gieng.

8. Und ſtund je einer ſechs Elen über den andern.

9. Und die Weite der obern Gänge war fünf Elen, und die Pfeiler trugen die Gänge am Hauſe.

10. Und es war je von einer Wand am Hauſe zu der andern zwanzig Elen.

11. Und es waren zwo Thüren an der Schnecken hinauf, eine gegen Mitternacht, die andere gegen Mittag, und die Schnecke war fünf Elen weit.

12. Und die Mauer gegen Abend war fünf und ſiebenzig Elen breit, und neunzig Elen lang.

13. Und er maß die Länge des Hauſes, die hatte durchaus hundert Elen, die Mauer und was daran war.

14. Und die Weite vorne am Hauſe, gegen Morgen, mit dem das daran hieng, war auch hundert Elen.

15. Und er maß die Länge des Gebäues, mit allem das daran hieng, von einer Ecken bis zur andern, das war auf jeder Seiten hundert Elen mit dem innern Tempel und Hallen im Vorhofe.

16. Samt den Thüren, Fenſtern, Ecken, und den dreyen Gängen, und Tafelwerk allenthalben herum.

17. Er maß auch, wie hoch von der Erden bis zu den Fenſtern war, und wie breit die Fenſter ſeyn ſollten. Und maß vom Thor bis zum Allerheiligſten, auswendig und inwendig herum.

18. Und am ganzen Hauſe herum, von unten an bis oben hinauf, an der Thür und an den Wänden waren Cherubim, und Palm-Laubwerk unter die Cherub gemacht.

19. Und ein jeder Cherub hatte zween Köpfe, auf einer Seiten wie ein Menſchen-Kopf, auf der andern Seiten wie ein Löwen-Kopf.

20. Vom Boden an bis hinauf über die Thür waren die Cherubim und die Palmen geſchnitzet, deßgleichen an der Wand des Tempels.

21. Und die Thür im Tempel war viereckigt, und war alles artig in einander gefüget.

22. Und der hölzerne Altar war drey Elen hoch, und zwo Elen lang und breit, und ſeine Ecken und alle ſeine Seiten waren hölzern, und er ſprach zu mir: Das iſt der Tiſch, der vor dem HErrn ſtehen ſoll.

23. Und die Thür, beyde am Tempel und am Allerheiligſten,

24. Hatte zwey Blätter, die man auf und zu that.

25. Und waren auch Cherubim und Palm-Laubwerk daran, wie an den Wänden. Und davor waren ſtarke Riegel gegen der Halle.

26. Und waren enge Fenſter, und viel Palm-Laubwerks herum an der Halle und an den Wänden.

* * *

Das 42. Capitel.

Von des Tempels Neben-Gebäuden.

Und er führete mich hinaus zum äuſſern Vorhofe gegen Mitternacht unter die Kammern, ſo gegen dem Gebäu das am Tempel hieng, und gegen dem Tempel zu Mitternacht lagen.

2. Welcher Platz hundert Elen lang war, von dem Thor an gegen Mitternacht, und funfzig Elen breit.

3. Zwanzig Elen waren gegen dem innern Vorhofe, und gegen dem Pflaſter im äuſſern Vorhof, und dreiſſig Elen von einer Ecken zur andern.

4. Und inwendig vor den Kammern war ein Platz zehen Elen breit, vor den Thüren der Kammern, das lag alles gegen Mitternacht.

5. Und über dieſen Kammern waren andere engere Kammern, denn der Raum auf den untern und mittlern Kammern war nicht groß.

6. Denn es war drey Gemach hoch, und hatten doch keine Pfeiler, wie die Vorhöfe Pfeiler hatten, ſondern ſie waren ſchlecht auf einander geſetzt.

7. Und der äuſſere Vorhof war umfangen mit einer Mauren, daran die Kammern ſtunden, die war funfzig Elen lang.

8. Und die Kammern ſtunden nach einander, auch funfzig Elen lang, am äuſſern Vorhof, aber der Raum vor dem Tempel war hundert Elen lang.

9. Und unten vor den Kammern war ein Platz gegen Morgen, da man aus dem äuſſern Vorhof gieng.

10. Und an der Mauren von Morgen an waren auch Kammern.

11. Und war auch ein Platz davor, wie vor jenen Kammern, gegen Mitternacht, und war alles gleich mit der Länge, Breite, und allem was daran war, wie droben an jenen.

12. Und gegen Mittag waren auch eben ſolche Kammern mit ihren Thüren, und vor dem Platz war die Thür gegen Mittag, dazu man kommt von der Mauren, die gegen Morgen liegt.

13. Und er ſprach zu mir: Die Kammern gegen Mitternacht, und die Kammern gegen Mittag gegen dem Tempel, die gehören zum Heiligthum, darinnen die Prieſter eſſen, wenn ſie dem HErrn opfern das allerheiligſte Opfer. Und ſollen die allerheiligſten Opfer, nemlich Speißopfer, Sündopfer und Schuldopfer daſelbſt hinein legen, denn es iſt eine heilige Stätte.

14. Und wenn die Prieſter hinein gehen, ſollen ſie nicht wieder aus dem Heiligthum gehen in den äuſſern Vorhof, ſondern ſollen zuvor ihre Kleider, darinnen ſie gedienet haben, in denſelben Kammern weglegen, dar-

ſind heilig, und ſollen ihre andere Kleider anlegen, und alsdenn heraus unter das Volk gehen.

15. Und da er das Haus inwendig gar gemeſſen hatte, führete er mich heraus zum Thor gegen Morgen, und maß von demſelbigen allenthalben herum.

16. Gegen Morgen maß er fünf hundert Ruthen lang.

17. Und gegen Mitternacht maß er auch fünf hundert Ruthen lang.

18. Deßgleichen gegen Mittag auch fünf hundert Ruthen.

19. Und da er kam gegen Abend, maß er auch fünf hundert Ruthen lang.

20. Alſo hatte die Mauer, die er gemeſſen, ins Gevierdte auf jeder Seiten herum, fünf hundert Ruthen, damit das Heilige von dem Unheiligen unterſchieden wäre.

Das 43. Capitel.

Des neuen Tempels Einweihung.

Und er führete mich wieder zum Thor gegen Morgen.

2. Und ſiehe, die Herrlichkeit des GOttes Iſrael kam vom Morgen, und brauſete, wie ein groß Waſſer brauſet, und es ward *ſehr Licht auf der Erden von ſeiner Herrlichkeit.
*Off. Joh. 18, 1.

3. Und *war eben wie das Geſicht, das ich geſehen hatte am Waſſer Chebar, da ich kam, daß die Stadt ſollte zerſtöret werden, da fiel ich nieder auf mein Angeſicht. *Ez. 1, 4.

4. Und die Herrlichkeit des HErrn kam hinein zum Hauſe durchs Thor gegen Morgen.

5. Da hub mich ein Wind auf, und brachte mich in den innern Vorhof, und ſiehe, die *Herrlichkeit des HErrn erfüllete das Haus.
*2. Moſ. 40, 34. 1. Kön. 8, 10.

6. Und ich hörete einen mit mir reden, vom Hauſe heraus, und ein Mann ſtund neben mir,

7. Der ſprach zu mir: Du Menſchen-Kind, das *iſt der Ort meines Throns, und die Stätte meiner Fußſolen, darinn ich will ewiglich wohnen unter den Kindern Iſrael. Und das Haus Iſrael ſoll nicht mehr meinen heiligen Namen verunreinigen, weder ſie noch ihre Könige, durch ihre Hurerey, und durch die Leichen ihrer Könige in ihren Höhen, *Pſ. 68, 17.
Pſ. 132, 13. 14. Ez. 48, 35.

8. Welche ihre Schwelle an meine Schwelle, und ihre Pfoſten an meine Pfoſten geſetzt haben, daß nur eine Wand zwiſchen mir und ihnen war, und haben alſo meinen heiligen Namen verunreiniget durch ihre Greuel, die ſie thäten, darum ich ſie auch in meinem Zorn verzehret habe.

9. Nun aber ſollen ſie ihre Hurerey und die Leichen ihrer Könige ferne von mir wegthun, und ich will ewiglich unter ihnen wohnen.

10. Und du Menſchen-Kind, zeige dem Hauſe Iſrael den Tempel an, daß ſie *ſich ſchämen ihrer Miſſethat, und laß ſie ein reinlich Muſter davon nehmen. *Ez. 16, 61. 63. c. 36, 32.

11. Und wenn ſie ſich nun alles ihres Thuns ſchämen, ſo zeige ihnen die Weiſe und Muſter des Hauſes, und ſeinen Ausgang und Eingang, und alle ſeine Weiſe, und alle ſeine Sitten, und alle ſeine Weiſe, und alle ſeine Geſetze, und ſchreibe es ihnen vor, daß ſie alle ſeine Weiſe und alle ſeine Sitten halten, und darnach thun.

12. Das ſoll aber das Geſetze des Hauſes ſeyn, auf der Höhe des Berges, ſo weit es umfangen hat, ſoll es *das Allerheiligſte ſeyn, das iſt das Geſetze des Hauſes. *Ez. 41, 4.

13. Diß iſt aber das Maß des Altars, nach der Elen, welche einer Hand breit länger iſt, denn eine gemeine Ele: Sein Fuß iſt einer Elen hoch, und einer Elen breit, und der Altar reichet hinauf bis an den Rand, der iſt einer Spannen breit umher, und das iſt ſeine Höhe.

14. Und von dem Fuſſe auf der Erden, bis an den untern Abſatz, ſind zwo Elen hoch, und eine Ele breit, aber von demſelben kleinern Abſatz, bis an den gröſſern Abſatz, ſinds vier Elen hoch, und eine Ele breit,

15. Und der HarEl vier Elen hoch, und vom Ariel überwärts vier Hörner.

16. Der Ariel aber war zwölf Elen lang, und zwölf Elen breit, ins Gevierdte.

17. Und der oberſte Abſatz war vierzehen Elen lang, und vierzehen Elen breit ins Gevierdte, und ein Rand gieng allenthalben umher, einer halben Elen breit, und ſein Fuß war einer Elen hoch, und ſeine Stuffen waren gegen Morgen.

18. Und er ſprach zu mir: Du Menſchen-Kind, ſo ſpricht der HErr HErr: Dis ſollen die Sitten des Altars ſeyn, des Tages, da er gemacht iſt, daß man Brandopfer darauf lege, und das Blut drauf ſprenge.

19. Und den Prieſtern von Levi, aus dem Saamen Zadok, die da vor mich tretten, daß ſie mir dienen, ſpricht der HErr HErr, ſollt du geben einen jungen Farren zum Sündopfer.

20. Und von deſſelben Blut ſollt du nehmen, und ſeine vier Hörner damit beſprengen, und die vier Ecken an dem oberſten Abſatz, und um die Leiſten herum, damit ſollt du ihn entſündigen und verſöhnen.

21. Und ſollt den Farren des Sündopfers nehmen, und ihn verbrennen an einem Ort im Hauſe, das dazu verordnet iſt, auſſer dem Heiligthum.

22. Aber am andern Tage ſollt du einen Ziegenbock opfern, der ohne Wandel ſey, zu einem Sündopfer, und den Altar damit entſündigen, wie er mit dem Farren entſündiget iſt.

23. Und wenn das Entſündigen vollendet iſt, ſollt du einen jungen Farren opfern, der ohne Wandel ſey, und einen Widder von der Heerde, ohne Wandel.

24. Und ſollt ſie beyde vor dem HErrn opfern, und die Prieſter ſollen Salz drauf ſtreuen, und ſollen ſie alſo opffern, dem HErrn zum Brandopffer.

25. Alſo ſollt du ſieben Tage nach einander täglich einen Bock zum Sündopfer opfern, und ſie ſollen einen jungen Farren, und einen Widder von der Heerde, die beyde ohne Wandel ſind, opfern.

26. Und ſollen alſo ſieben Tage lang den Altar verſöhnen, und ihn reinigen, und ſeine Hände füllen.

27. Und nach denſelben Tagen ſollen die Prieſter am achten Tage, und hernach für und für, auf dem Altar opfern eure Brandopffer und eure Dankopfer, ſo will ich euch gnädig ſeyn, ſpricht der HErr HErr.

Das 44. Capitel.

Ordnung der Prieſter.

Und er führete mich wiederum zu dem Thor des äuſſern Heiligthums gegen Morgen, es war aber zugeſchloſſen.

2. Und der HErr ſprach zu mir: Dis Thor ſoll zugeſchloſſen bleiben, und nicht aufgethan werden, und ſoll niemand dadurch gehen, ohn allein der HErr, der GOtt Iſrael, ſoll dadurch gehen, und ſoll zugeſchloſſen bleiben.

3. Doch den Fürſten ausgenommen, denn der Fürſt ſoll darunter ſitzen, das Brod zu eſſen vor dem HErrn, durch die Halle ſoll er hinein gehen, und durch dieſelbe wieder heraus gehen.

4. Darnach führete er mich zum Thor gegen Mitternacht, vor das Haus, und ich ſahe, und ſiehe, des HErrn *Haus ward voll der Herrlichkeit des HErrn, und ich fiel auf mein Angeſicht. *Ez. 43, 5.

5. Und der HErr ſprach zu mir: Du Menſchen-Kind, *merke eben drauf, und ſiehe, und höre fleiſſig auf alles, was ich dir ſagen will, von allen †Sitten und Geſetzen im Hauſe des HErrn, und merke eben, wie man hinein gehen ſoll, und auf alle Ausgänge des Heiligthums.

*Ez. 40, 4. †Ez. 43, 11.

6. Und ſage dem ungehorſamen Hauſe Iſrael: So ſpricht der HErr HErr: *Ihr machts zu viel, ihr vom Hauſe Iſrael, mit allen euren Greueln.

*4. Moſ. 16, 7. Ez. 45, 9.

7. Denn ihr führet fremde Leute eines unbeſchnittenen Herzens und unbeſchnittenen Fleiſches in mein Heiligthum, dadurch ihr mein Haus entheiliget, wenn ihr mein Brod, Fettes und Blut opfert, und brechet alſo meinen Bund, mit allen euren Greueln,

8. Und haltet die Sitten meines Heiligthums nicht, ſondern macht euch ſelbſt neue Sitten in meinem Heiligthum.

9. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Es ſoll kein Fremder eines unbeſchnittenen Herzens und unbeſchnittenen Fleiſches in mein Heiligthum kommen, aus allen Fremdlingen, ſo unter den Kindern Iſrael ſind.

10. Ja auch nicht die Leviten, die von mir gewichen ſind, und ſamt Iſrael, von mir irre gegangen nach ihren Götzen, darum ſollen ſie ihre Sünde tragen.

11. Sie ſollen aber in meinem Heiligthum dienen an den Aemtern, den Thüren des Hauſes, und dem Hauſe dienen, und ſollen nur das Brandopffer und andere Opfer, ſo das Volk herzu bringt, ſchlachten, und vor den Prieſtern ſtehen, daß ſie ihnen dienen:

12. Darum, daß ſie jenen gedienet vor ihren Götzen, und dem Hauſe Iſrael ein Aergernis zur Sünde gegeben haben. Darum habe ich meine Hand über ſie ausgeſtrecket, ſpricht der HErr HErr, daß ſie müſſen ihre Sünde tragen.

13. Und ſollen nicht zu mir nahen, Prieſter-Amt zu führen, noch kommen zu einigem meinem Heiligthum, zu dem Allerheiligſten, ſondern ſollen ihre Schande tragen, und ihre Greuel, die ſie geübt haben.

14. Darum hab ich ſie zu Hütern gemacht, an allem Dienſte des Hauſes und zu allem, das man darinnen thun ſoll.

15. Aber die Prieſter aus den Leviten, die Kinder *Zadok, ſo die Sitten meines Heiligthums gehalten haben, da die Kinder Iſrael von mir abfielen, die ſollen vor mich tretten, und mir dienen, und vor mir ſtehen, daß ſie mir das Fett und Blut opffern, ſpricht der HErr HErr.

*1. Kön. 2, 35. Ez. 48, 11.

16. Und ſie ſollen hinein gehen in mein Heiligthum, und vor meinen Tiſch tretten, mir zu dienen, und meine Sitten zu halten.

17. Und wenn ſie durch die Thore des innern Vorhofs gehen wollen, ſollen ſie leinene *Kleider anziehen,

und nichts Wüllens anhaben, weil ſie
in den Thoren im innern Vorhofe die-
nen. *3. B. Moſ. 19, 19.
18. Und ſollen leinen Schmuck auf
ihrem Haupt haben, und leinen *Nie-
derkleid um ihre Lenden, und ſollen
ſich nicht im Schweiſſe gürten.
*2. B. Moſ. 39, 28.
19. Und wenn ſie etwa zu einem
äuſſern Vorhof zum Volk heraus gehen,
ſollen ſie die Kleider, darinn ſie gedient
haben, ausziehen, und dieſelben in die
Kammer des Heiligthums legen, und
andere Kleider anziehen, und das Volk
nicht heiligen in ihren eigenen Klei-
dern.
20. Ihr *Haupt ſollen ſie nicht be-
ſcheeren, und ſollen auch nicht die Haa-
re frey wachſen laſſen, ſondern ſollen
die Haare umher verſchneiden.
*3. B. Moſ. 19, 27. c. 21, 5.
21. Und ſoll auch kein Prieſter *kei-
nen Wein trinken, wenn ſie in innern
Vorhof gehen ſollen.
*3. Moſ. 10, 8. 1. Tim. 3, 3.
22. Und ſollen *keine Wittwe noch
Verſtoſſene zur Ehe nehmen, ſondern
Jungfrauen, vom Saamen des Hauſes
Iſrael, oder eines Prieſters nachgelaſ-
ſene Wittwe. *3. Moſ. 21, 7. 14.
23. Und ſie ſollen mein Volk leh-
ren, daß ſie wiſſen *Unterſcheid zu
halten zwiſchen Heiligem und Unhei-
ligem, und zwiſchen Reinem und Un-
reinem. *3. Moſ. 10, 10.
24. Und wo eine Sache vor ſie
kommt, ſollen ſie ſtehen und richten,
und nach meinen Rechten ſprechen,
und meine Gebot und Sitten halten,
und alle meine Feſte halten, und
meine Sabbath heiligen.
25. Und ſollen zu *keinem Todten
gehen, und ſich verunreinigen, ohn
allein zu Vatter und Mutter, Sohn
oder Tochter, Bruder oder Schwe-
ſter, die noch keinen Mann gehabt
habe, über denen mögen ſie ſich ver-
unreinigen. *3. Moſ. 21, 1.
26. Und nach ſeiner Reinigung ſoll
man ihm zehlen ſieben Tage.
27. Und wenn er wieder hinein zum
Heiligthum gehet, in den innern Vor-
hof, daß er im Heiligthum diene, ſo
ſoll er ſein Sündopfer opfern, ſpricht
der HErr HErr.
28. Aber das *Erbtheil, das ſie haben
ſollen, das will ich ſelbſt ſeyn: Da-
rum ſollt ihr ihnen kein eigen Land
geben in Iſrael. Denn ich bin ihr
Erbtheil.
4. Moſ. 18, 20. 5. Moſ. 12, 12.
29. Sie ſollen ihre Nahrung haben
vom Speisopfer, Sündopfer und
Schuldopfer, und alles Verbannete
in Iſrael ſoll ihr ſeyn.
30. Und alle erſte Früchte und Erſtge-
burt, von allen Hebopfern, ſollen der
Prieſter ſeyn. Ihr ſollt auch den Prie-
ſtern die Erſtlinge geben von allem, das
man iſſet, damit der Seegen in deinem
Hauſe bleibe.
31. Was aber ein *Aas oder zerriſſen
iſt, es ſey von Vögeln oder von Thieren,
das ſollen die Prieſter nicht eſſen.
*2. Moſ. 22, 31. 3. Moſ. 22, 8.

Das 45. Capitel.

I. Abtheilung des Landes. II. Recht der Fürſten. III. Geſetz der Opfer.

Wenn ihr nun das Land durchs Loos
austheilet, ſo ſollt ihr ein Hebopf-
fer vom Lande abſondern, das dem
HErrn heilig ſeyn ſoll, fünf und zwan-
zig tauſend (Ruthen) lang, und zehen
tauſend breit, der Platz ſoll heilig ſeyn,
ſo weit er reicht.
2. Und von dieſem ſollen zum Heilig-
thum kommen je fünf hundert (Ru-
then) ins Gevierdte, und dazu ein freyer
Raum umher funfzig Ehlen.
3. Und auf demſelbigen Platz, der fünf
und zwanzig tauſend Ruthen lang, und
zehen tauſend breit iſt, ſoll das Heilig-
thum ſtehen, und das Allerheiligſte.
4. Das übrige aber vom geheiligten
Lande ſoll den Prieſtern gehören, die im
Heiligthum dienen, und vor den HErrn
tretten, ihm zu dienen, daß ſie Raum
zu Häuſern haben, und ſoll auch heilig
ſeyn.
5. Aber die Leviten, ſo vor dem Hauſe
dienen, ſollen auch fünf und zwanzig
tauſend Ruthen lang, und zehen tau-
ſend breit haben, zu ihrem Theil zu
zwanzig Kammern.
6. Und der Stadt ſollt ihr auch einen
Platz laſſen, für das ganze Haus Iſrael,
fünf tauſend Ruthen breit, und fünf
und zwanzig tauſend lang, neben dem
abgeſonderten Platze des Heiligthums.
II 7. Dem *Fürſten aber ſollt ihr
auch einen Platz geben zu beyden Sei-
ten, zwiſchen dem Platz der Prieſter,
und zwiſchen dem Platz der Stadt ge-
gen Abend und gegen Morgen, und
ſollen beyde gegen Morgen und gegen
Abend gleich lang ſeyn.
*Jer. 30, 21.
8. Das ſoll ſein eigen Theil ſeyn in
Iſrael, damit meine Fürſten nicht mehr
meinem Volk das Ihre nehmen, ſon-
dern ſollen das Land im Hauſe Iſrael
laſſen für ihre Stämme.
9. Denn ſo ſpricht der HErr HErr:
Ihr habts lang genug gemacht, ihr Für-
ſten Iſrael, laſſet ab *vom Frevel und
Gewalt, und thut, was recht und gut
iſt, und thut ab von meinem Volk euer
Austreiben, ſpricht der HErr HErr.
*Jeſ. 1, 16. 17.

10. Ihr *ſollt recht Gewichte und rechte Scheffel, und rechte Maaß haben. *3. Moſ. 19, 35. 36.

11. Epha und Bath ſollen gleich ſeyn, daß ein Bath das zehente Theil vom Homer habe, und das Epha auch das zehende Theil vom Homer, denn nach dem Homer ſoll man ſie beyde meſſen.

12. Aber ein Seckel ſoll zwanzig Gera haben, und eine Mina macht zwanzig Seckel, fünf und zwanzig Seckel, und funfzehen Seckel.

III. 13. Das ſoll nun das Hebopfer ſeyn, das ihr heben ſollet, nemlich das ſechſte Theil eines Epha, von einem Homer Weitzen, und das ſechſte Theil eines Epha, von einem Homer Gerſten.

14. Und vom Oel ſollt ihr geben einen Bath, nemlich je den zehenden Bath vom Cor, und den zehenden vom Homer, denn zehen Bath machen einen Homer.

15. Und je ein Lamm von zwey hundert Schaafen aus der Heerde auf der Weide Iſrael zum Speisopfer, und Brandopfer, und Dankopfer, zur Verſöhnung für ſie, ſpricht der HErr HErr.

16. Alles Volk im Lande ſoll ſolch Hebopfer zum Fürſten in Iſrael bringen.

17. Und der Fürſt ſoll ſein Brandopfer, Speisopfer, und Trankopfer opfern auf die Feſte, Neumonden und Sabbathen, und auf alle hohe Feſte des Hauſes Iſrael. Dazu Sündopfer und Speisopfer, Brandopfer und Dankopfer thun, zur Verſöhnung für das Haus Iſrael.

18. So ſpricht der HErr HErr: Am erſten Tage des erſten Monden ſollt du nehmen einen jungen Farren, der ohne Wandel ſey, und das Heiligthum entſündigen:

19. Und der Prieſter ſoll von dem Blut des Sündopfers nehmen, und die Pfoſten am Hauſe damit beſprengen, und die vier Ecken des Abſatzes am Altar, ſamt den Pfoſten am Thor des innern Vorhofs.

20. Alſo ſollt du auch thun am ſiebenden Tage des Monden, wo jemand geirret und verführet iſt, daß ihr das Haus entſündiget.

21. Am vierzehenden Tage des erſten Monden ſollt ihr das Paſſah halten, und ſieben Tage feyren, und ungeſäuert Brod eſſen.

22. Und am ſelbigen Tage ſoll der Fürſt für ſich, und für alles Volk im Lande, einen Farren zum Sündopfer opfern.

23. Aber die ſieben Tage des Feſtes ſoll er dem HErrn täglich ein Brandopfer thun, je ſieben Farren und ſieben Widder, die ohne Wandel ſeyn, und je einen Ziegenbock zum Sündopfer.

24. Zum Speisopfer aber ſoll er je ein Epha zu einem Farren, und ein Epha zu einem Widder opfern, und je ein Hin Oele zu einem Epha.

25. Am funfzehenden Tage des ſiebenden Monden, ſoll er ſieben Tage nacheinander feyren, gleich wie jene ſieben Tage, und eben ſo halten, mit Sündopfer, Brandopfer, Speisopfer, ſamt dem Oele.

Das 46. Capitel.

Von dem Ort und Zeit der Opfer.

So ſpricht der HErr HErr: Das Thor am innern Vorhofe, gegen Morgenwärts, ſoll die ſechs Werktage zugeſchloſſen ſeyn, aber am Sabbath-Tage und am Neumonden ſoll mans aufthun.

2. Und der Fürſt ſoll auswendig unter die Halle des Thors tretten, und herauſſen bey den Pfoſten am Thor ſtehen bleiben. Und die Prieſter ſollen ſein Brandopfer und Dankopfer opfern, er aber ſoll auf der Schwellen des Thors anbeten, und darnach wieder hinaus gehen, das Thor aber ſoll offen bleiben bis an den Abend.

3. Deßgleichen das Volk im Lande ſollen in der Thür deſſelben Thors anbeten vor dem HErrn an den Sabbathen und Neumonden.

4. Das Brandopfer aber, ſo der Fürſt vor dem HErrn opfern ſoll am Sabbathtage, ſoll ſeyn ſechs Lämmer, die ohne Wandel ſeyn, und ein Widder ohne Wandel.

5. Und je ein Epha Speisopfers zu einem Widder, zum Speisopfer. Zum Lämmern aber, ſo viel ſeine Hand gibt, zum Speisopfer, und je ein Hin Oele zu einem Epha.

6. Am Neumonden aber ſoll er einen jungen Farren opfern, der ohne Wandel ſey, und ſechs Lämmer, und einen Widder, auch ohne Wandel.

7. Und je ein Epha zum Farren, und ein Epha zum Widder, zum Speisopfer. Aber zum Lämmern, ſo viel als er greift, und je ein Hin Oele zu einem Epha.

8. Und wenn der Fürſt hinein gehet, ſoll er durch die Halle des Thors hinein gehen, und deſſelbigen Weges wieder heraus gehen.

9. Aber das Volk im Lande, ſo vor den HErrn kommt auf die hohen Feſte, und zum Thor gegen Mitternacht hinein gehet anzubeten, das ſoll durch das Thor gegen Mittag wieder heraus gehen. Und welche zum Thor gegen Mittag hinein gehen, die ſollen zum Thor gegen Mitternacht wieder heraus gehen, und ſollen nicht wieder zu dem Thor hinaus gehen, dadurch ſie

hinein ſind gegangen, ſondern ſtracks vor ſich hinaus gehen.

10. Der Fürſt aber ſoll mit ihnen beyde hinein und heraus gehen.

11. Aber an den Feyertagen und hohen Feſten ſoll man zum Speisopffer, je zu einem Farren ein Epha, und je zu einem Widder ein Epha opffern, und zum Lämmern ſo viel ſeine Hand giebt, und je ein Hin Oele zu einem Epha.

12. Wenn aber der Fürſt ein freywillig Brandopffer oder Dankopffer dem HErrn thun wollte, ſo ſoll man ihm das Thor gegen Morgenwärts aufthun, daß er ſein Brandopffer und Dankopffer opffere, wie er ſonſt am Sabbath pflegt zu opffern, und wenn er wieder heraus gehet, ſoll man das Thor nach ihm zuſchlieſſen.

13. Und er ſoll dem HErrn täglich ein Brandopffer thun, nemlich ein jähriges Lamm ohne Wandel, daſſelbe ſoll er alle Morgen opffern.

14. Und ſoll alle Morgen das ſechſte Theil von einem Epha zum Speisopffer darauf thun, und ein dritte Theil von einem Hin Oel, auf das Semmelmehl zu träufen, dem HErrn zum Speisopffer, das ſoll ein ewiges Recht ſeyn, vom täglichen Opffer.

15. Und alſo ſollen ſie das Lamm ſamt dem Speisopffer und Oele alle Morgen opffern, zum täglichen Brandopffer.

16. So ſpricht der HERR HERR: Wenn der Fürſt ſeiner Söhne einem ein Geſchenk giebt von ſeinem Erbe, daſſelbe ſoll ſeinen Söhnen bleiben, und ſollen es erblich beſitzen.

17. Wo er aber ſeiner Knechte einem von ſeinem Erbtheil etwas ſchenket, das ſollen ſie beſitzen bis aufs Freyjahr, und ſoll alsdenn dem Fürſten wieder heimfallen, denn ſein Theil ſoll allein auf ſeine Söhne erben.

18. Es ſoll auch der Fürſt dem Volk *nichts nehmen von ſeinem Erbtheil, noch ſie aus ihren eigenen Gütern ſtoſſen, ſondern ſoll ſein eigen Gut auf ſeine Kinder erben, auf daß meines Volks nicht jemand von ſeinem Eigenthum zerſtreuet werde.

*1. Kön. 21, 1.

19. Und er führete mich unter den Eingang, an der Seiten des Thors, gegen Mitternacht, zu den Kammern des Heiligthums, ſo den Prieſtern gehörten, und ſiehe, daſelbſt war ein Raum in einem Eck gegen Abend.

20. Und er ſprach zu mir: Dis iſt der Ort, da die Prieſter kochen ſollen das Schuldopffer, und Sündopffer, und das Speisopffer backen, daß ſie es nicht hinaus in den äuſſern Vorhof tragen dürfen, das Volk zu heiligen.

21. Darnach führte er mich hinaus in den äuſſern Vorhof, und hieß mich gehen in die vier Ecken des Vorhofs.

22. Und ſiehe, da war in jeglicher der vier Ecken ein ander Vorhöflein zu räuchern, vierzig Ehlen lang, und dreiſſig Ehlen breit, alle vier einerley Maaß.

23. Und es gieng ein Mäuerlein um ein jegliches der viere, da waren Herde herum gemacht, unten an den Mauren.

24. Und er ſprach zu mir: Dis iſt die Küche, darinnen die Diener im Hauſe kochen ſollen, was das Volk opffert.

Das 47. Capitel.

I. Fruchtbarkeit. II. Grenze des heiligen Landes.

Und er führete mich wieder zu der Thür des Tempels. Und ſiehe, da floß ein Waſſer heraus unter der Schwelle des Tempels, gegen Morgen, denn die Thür des Tempels war auch gegen Morgen. Und das Waſſer lief an der rechten Seiten des Tempels neben dem Altar hin, gegen Mittag.

2. Und er führete mich auswendig zum Thor gegen Mitternacht, vom äuſſern Thor gegen Morgen, und ſiehe, das Waſſer ſprang heraus von der rechten Seiten.

3. Und der Mann gieng heraus gegen Morgen, und hatte die Meßſchnur in der Hand, und er maß tauſend Ehlen, und führete mich durchs Waſſer, bis mirs an die Knöchel gieng.

4. Und maß abermal tauſend Ehlen, und führete mich durchs Waſſer, bis mirs an die Knie gieng. Und maß noch tauſend Ehlen, und ließ mich dadurch gehen, bis es mir an die Lenden gieng.

5. Da maß er noch tauſend Ehlen, und es ward ſo tief, daß ichs nicht mehr gründen kunte, denn das Waſſer war zu hoch, daß man darüber ſchwimmen muſte, und kunte es nicht gründen.

6. Und er ſprach zu mir: Du Menſchen-Kind, das haſt du ja geſehen. Und er führete mich wieder zurück am Ufer des Bachs.

7. Und ſiehe, da ſtunden ſehr viel Bäume am Ufer auf beyden Seiten.

8. Und er ſprach zu mir: Dis Waſſer, das da gegen Morgen heraus fleußt, wird durchs Blachfeld flieſſen ins Meer, und von einem Meer ins andere. Und wenns dahin ins Meer kommt, da ſollen dieſelbige Waſſer geſund werden.

9. Ja alles, was darinnen lebt und webt, dahin dieſe Ströme kommen, das ſoll leben, und ſoll ſehr viel Fiſche haben,

haben, und ſoll alles geſund werden, und leben, wo dieſer Strom hinkommt.
10. Und es werden die Fiſcher an demſelben ſtehen, von Engeddi bis zu EnEglaim wird man die Fiſch-Garn aufſpannen: Denn es werden daſelbſt ſehr viel Fiſche ſeyn, gleich wie im groſſen Meer.
11. Aber die Teiche und Lachen darneben werden nicht geſund werden, ſondern geſalzen bleiben.
12. Und an demſelben Strom am Ufer auf beyden Seiten, werden allerley fruchtbare Bäume wachſen, und *ihre Blätter werden nicht verwelken, noch ihre Früchte verfaulen, und werden alle Monden neue Früchte bringen, denn ihr Waſſer fleußt aus dem Heiligthum; ihre Frucht wird zur Speiſe dienen, und ihre Blätter zur Arzney.
*Off. Joh. 22, 2.
II. 13. So ſpricht der HErr HErr: Dis ſind die Grenzen, nach der ihr das Land ſollt austheilen den zwölf Stämmen Iſrael, denn zwey Theil gehören dem Stamm Joſeph.
14. Und ihr ſollts gleich austheilen, einem wie dem andern, denn ich habe meine Hand aufgehoben, das Land euren Vättern und euch zum Erbtheil zu geben.
15. Diß iſt nun die Grenze des Landes gegen Mitternacht von dem groſſen Meer an, von Hethlon, bis gen Zedad.
16. Nemlich, Hemath, Berotha, Sibraim, die mit Damaſco und Hemath grenzen, und Hazar-Tichon, die mit Haveran grenzet.
17. Das ſoll die Grenze ſeyn, vom Meer an, bis gen HazarEnon, und Damaſcus und Hemath ſollen das Ende ſeyn gegen Mitternacht.
18. Aber die Grenze gegen Morgen ſollt ihr meſſen zwiſchen Haveran und Damaſco, und zwiſchen Gilead, und zwiſchen dem Lande Iſrael am Jordan hinab, bis ans Meer gegen Morgen. Das ſoll die Grenze gegen Morgen ſeyn.
19. Aber die Grenze gegen Mittage iſt von Thamar bis ans Hadder-Waſſer zu Kades, und gegen dem Waſſer am groſſen Meer. Das ſoll die Grenze gegen Mittag ſeyn.
20. Und die Grenze gegen Abend iſt vom groſſen Meer an ſtracks bis gen Hemath. Das ſey die Grenze gegen Abend.
21. Alſo ſollt ihr das Land austheilen unter die Stämme Iſrael.
22. Und wenn ihr das Loos werffet, das Land unter euch zu theilen, ſo ſollt ihr die Fremdlinge, die bey euch wohnen, und Kinder unter euch zeugen, halten, gleich wie die Einheimiſchen unter den Kindern Iſrael,
23. Und ſollen auch ihren Theil am Lande haben, ein jeglicher unter dem Stamme, dabey er wohnet, ſpricht der HErr HErr.

Das 48. Capitel.

I. Austheilung des Landes. II. Beſchreibung der heiligen Stadt.

Dis ſind die Namen der Stämme von Mitternacht, von Hethlon gegen Hemath, und HazarEnon, und von Damaſcon gegen Hemath, das ſoll Dan für ſeinen Theil haben, von Morgen bis Abend.
2. Neben Dan ſoll Aſſer ſeinen Theil haben, von Morgen bis gen Abend.
3. Neben Aſſer ſoll Naphtali ſeinen Theil haben, von Morgen bis gen Abend.
4. Neben Naphtali ſoll Manaſſe ſeinen Theil haben, von Morgen bis gen Abend.
5. Neben Manaſſe ſoll Ephraim ſeinen Theil haben, von Morgen bis gen Abend.
6. Neben Ephraim ſoll Ruben ſeinen Theil haben, von Morgen bis gen Abend.
7. Neben Ruben ſoll Juda ſeinen Theil haben, von Morgen bis gen Abend.
8. Neben Juda aber ſollt ihr einen Theil abſondern, vom Morgen bis gen Abend, der fünf und zwanzig tauſend Ruthen breit und lang ſey, ein Stück von den Theilen, ſo vom Morgen bis gen Abend reichen, darinnen ſoll das Heiligthum ſtehen.
9. Und davon ſollt ihr dem HErrn einen Theil abſondern, fünf und zwanzig tauſend Ruthen lang, und zehen tauſend Ruthen breit.
20. Und daſſelbige heilige Theil ſoll der Prieſter ſeyn, nemlich, fünf und zwanzig tauſend Ruthen lang gegen Mitternacht und gegen Mittag, und zehen tauſend breit gegen Morgen und gegen Abend. Und das Heiligthum des HErrn ſoll mitten drinnen ſtehen.
11. Das ſoll geheiliget ſeyn den Prieſtern, den Kindern Zadok, welche meine Sitten gehalten haben, und ſind nicht abgefallen mit den Kindern Iſrael, wie die Leviten abgefallen ſind.
12. Und ſoll alſo dis abgeſonderte Theil des Landes ihr eigen ſeyn, darinnen das Allerheiligſte iſt, neben der Leviten Grenze.
13. Die Leviten aber ſollen neben der Prieſter Grenze auch fünf und zwanzig tauſend Ruthen in die Länge, und zehen tauſend in die Breite haben, denn alle Länge ſoll fünf und zwanzig tauſend, und die Breite zehen tauſend Ruthen haben.

14. Und ſollen nichts davon verkaufen noch verändern, damit das Erſtling des Landes nicht wegkomme, denn es iſt dem HErrn geheiliget.

15. Aber die übrigen fünf tauſend Ruthen in die Breite, gegen die fünf und zwanzig tauſend Ruthen in die Länge, das ſoll unheilig ſeyn, zur Stadt, darinnen zu wohnen, und zu Vorſtädten, und die Stadt ſoll mitten drinnen ſtehen.

14. Und das ſoll ihr Maaß ſeyn, vier tauſend und fünf hundert Ruthen gegen Mitternacht und gegen Mittag, deßgleichen gegen Morgen und gegen Abend auch vier tauſend und fünf hundert.

17. Die Vorſtadt aber ſoll haben zwey hundert und funfzig Ruthen gegen Mitternacht, und gegen Mittag, deßgleichen auch gegen Morgen und gegen Abend, zwey hundert und funfzig Ruthen.

18. Aber das übrige an der Länge deſſelben, neben dem Abgeſonderten und Geheiligten, nemlich, zehen tauſend Ruthen gegen Morgen und gegen Abend, das gehöret zur Unterhaltung derer, die in der Stadt arbeiten,

19. Und die Arbeiter ſollen aus allen Stämmen Iſrael der Stadt arbeiten,

20. Daß die ganze Abſonderung der fünf und zwanzig tauſend Ruthen, ins Gevierdte eine geheiligte Abſonderung ſey zu eigen der Stadt.

21. Was aber noch übrig iſt auf beyden Seiten, neben dem abgeſonderten heiligen Theil, und neben der Stadt Theil, nemlich, fünf und zwanzig tauſend Ruthen, gegen Morgen und gegen Abend, das ſoll alles des Fürſten ſeyn. Aber das abgeſonderte heilige Theil, und das Haus des Heiligthums ſoll mitten inne ſeyn.

22. Was aber dazwiſchen liegt, zwiſchen der Leviten Theil, und zwiſchen der Stadt Theil, und zwiſchen der Grenze Juda, und der Grenze Benjamin, das ſoll des Fürſten ſeyn.

23. Darnach ſollen die andern Stämme ſeyn, Benjamin ſoll ſeinen Theil haben, von Morgen bis gen Abend.

24. Aber neben der Grenze Benjamin ſoll Simeon ſeinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

25. Neben der Grenze Simeon ſoll Iſaſchar ſeinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

26. Neben der Grenze Iſaſchar ſoll Sebulon ſeinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

27. Neben der Grenze Sebulon ſoll Gad ſeinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

28. Aber neben Gad iſt die Grenze gegen Mittage, von Thamar bis ans Hadder-Waſſer zu Kades, und gegen dem Waſſer am groſſen Meer.

29. Alſo ſoll das Land ausgetheilet werden zum Erbtheil unter die Stämme Iſrael, und das ſoll ihr Erbtheil ſeyn, ſpricht der HErr HErr.

II. 30. Und ſo weit ſoll die Stadt ſeyn, vier tauſend und fünf hundert Ruthen gegen Mitternacht.

31. Und die Thore der Stadt ſollen nach den Namen der Stämme Iſrael genennet werden, drey Thore gegen Mitternacht, das erſte Thor Rubens, das andere Juda, das dritte Levi.

32. Alſo auch gegen Morgen vier tauſend und fünf hundert Ruthen, und auch drey Thor, nemlich, das erſte Thor Joſeph, das andere Benjamin, das dritte Dan.

33. Gegen Mittage auch alſo vier tauſend und fünf hundert Ruthen, und auch drey Thore, das erſte Thor Simeon, das andere Iſaſchar, das dritte Sebulon.

34. Alſo auch gegen Abend, vier tauſend und fünf hundert Ruthen, und drey Thore, ein Thor Gad, das andere Aſſer, das dritte Naphtali.

35. Alſo ſoll es um und um achtzehen tauſend Ruthen haben, und alsdenn ſoll die Stadt genennet werden: Hie * iſt der HErr. *Pſ. 46, 6. Pſ. 68, 17.

Ende des Propheten Heſekiel.

Der Prophet Daniel.

Das I. Capitel.

I. Daniels und ſeiner Geſellen Wegführung. II. Mäßigkeit. III. Weisheit.

Im dritten Jahr des Reichs Jojakim, des Königes Juda, *kam Nebucadnezar, der König zu Babel, vor Jeruſalem, und belagerte ſie. *2. Kön. 24, 1. 2. Chr. 36, 10.

2. Und der HErr übergab ihm Jojakim, den König Juda, und etliche Gefäſſe aus dem Hauſe GOttes, die ließ er führen ins Land Sinear, in ſeines Gottes Haus, und thät die Gefäſſe in ſeines Gottes Schatz-Kaſten.

3. Und der König ſprach zu Aſpenas, ſeinem oberſten Kämmerer: Er

ſollte

ſollte aus den Kindern Iſrael vom *Königlichen Stamm und Herren-Kinder wehlen. *2.Kön.20,18.

4. Knaben, die nicht gebrechlich wären, ſondern ſchöne, vernünftige, weiſe, kluge und verſtändige, die da geſchickt wären zu dienen in des Königes Hofe, und zu lernen Chaldäiſche Schrift und Sprache.

5. Solchen verſchaffete der König, was man ihnen * täglich geben ſollte von ſeiner Speiſe, und von dem Wein, den er ſelbſt trank, daß ſie alſo drey Jahr auferzogen, darnach vor dem Könige dienen ſollten. *2.Kön.25,30.

6. Unter welchen waren Daniel, Hananja, Miſael und Aſarja, von den Kindern Juda.

7. Und der oberſte Kämmerer gab ihnen Namen, und nennete Daniel Beltſazar, und Hananja Sadrach, und Miſael Meſach, und Aſarja Abed Nego.

II. 8. Aber Daniel ſetzte ihm vor in ſeinem Herzen, daß er ſich mit des Königes Speiſe, und mit dem Wein, den er ſelbſt trank, nicht verunreinigen wollte, und bat den oberſten Kämmerer, daß er ſich nicht müſte verunreinigen.

9. Und GOtt gab Daniel, daß ihm der oberſte Kämmerer günſtig und gnädig ward.

10. Derſelbe ſprach zu ihm: Ich fürchte mich vor meinem Herrn dem Könige, der euch eure Speis und Trank verſchaffet hat, wo er würde ſehen, daß eure Angeſichte jämmerlicher wären, denn der andern Knaben eures Alters, ſo brächtet ihr mich bey dem Könige um mein Leben.

11. Da ſprach Daniel zu Melzar, welchem der oberſte Kämmerer Daniel, Hananja, Miſael und Aſarja befohlen hatte:

12. Verſuchs doch mit deinen Knechten zehen Tage, und laß uns geben Zugemüſe zu eſſen, und Waſſer zu trinken.

13. Und laß denn vor dir unſere Geſtalt, und der Knaben, ſo von des Königes Speiſe eſſen, beſehen, und darnach du ſehen wirſt, darnach ſchaffe mit deinen Knechten.

14. Und er gehorchete ihnen darinn, und verſuchts mit ihnen zehen Tage.

15. Und nach den zehen Tagen waren ſie ſchöner, und baß bey Leibe, denn alle Knaben, ſo von des Königes Speiſe aſſen.

16. Da thät Melzar ihre verordnete Speiſe und Trank weg, und gab ihnen Zugemüſe.

III. 17. Aber der GOtt dieſer viere gab ihnen Kunſt und Verſtand in allerley Schrift und Weisheit. Daniel aber gab er Verſtand in allen Geſichten und * Träumen. *1.Moſ.41,15.

18. Und da die Zeit um war, die der König beſtimmet hatte, daß ſie ſollten hinein gebracht werden, brachte ſie der oberſte Kämmerer hinein vor Nebucad Nezar.

19. Und der König redete mit ihnen, und ward unter allen niemand erfunden, der Daniel, Hananja, Miſael und Aſaria gleich wäre: Und ſie wurden des Königes Diener.

20. Und der König fand ſie in allen Sachen, die er ſie fragte, zehen mal klüger und verſtändiger, denn alle Sternſeher und Weiſen in ſeinem ganzen Reiche.

21. Und Daniel * lebete bis ins erſte Jahr des Königes Cores. *c.6,28.

Das 2. Capitel.

I. Der Weiſen Gefahr. II. Erlernung des Traums. III. Erzehlung. IV. Auslegung. V. Erfolg.

Im andern Jahr des Reichs Nebucad Nezar, hatte Nebucad Nezar *einen Traum, davon er erſchrack, daß er aufwachte. *1.Moſ.41,1.

2. Und er hieß alle Sternſeher, und Weiſen, und Zäuberer, und Chaldäer zuſammen fordern, daß ſie dem Könige ſeinen Traum ſagen ſollten. Und ſie kamen, und traten vor den König.

3. Und der König ſprach zu ihnen: Ich habe einen Traum gehabt, der hat mich erſchröckt, und ich wollte gern wiſſen, was für ein Traum geweſen ſey.

4. Da ſprachen die Chaldäer zum Könige auf Chaldäiſch: Herr König, GOtt verleihe dir langes Leben, ſage deinen Knechten den Traum, ſo wollen wir ihn deuten.

5. Der König antwortete, und ſprach zu den Chaldäern: Es iſt mir entfallen. Werdet ihr mir den Traum nicht anzeigen, und ihn deuten, ſo werdet ihr gar umkommen, und eure Häuſer ſchändlich verſtöret werden.

6. Werdet ihr mir aber den Traum anzeigen und deuten, ſo ſollt ihr Geſchenke, Gaben und groſſe Ehre von mir haben. Darum ſo ſaget mir den Traum und ſeine Deutung.

7. Sie antworteten wiederum, und ſprachen: Der König ſage ſeinen Knechten den Traum, ſo wollen wir ihn deuten.

8. Der König antwortete, und ſprach: Wahrlich, ich merks, daß ihr Friſt ſuchet, weil ihr ſehet, daß mirs entfallen iſt.

9. Aber werdet ihr mir nicht den Traum ſagen, ſo gehet das Recht über euch, als die ihr Lügen und Gedicht vor mir zu reden vorgenommen habt, die

biß die Zeit vorüber gehe. Darum ſo ſaget mir den Traum, ſo kan ich merken, daß ihr auch die Deutung treffet.

10. Da antworteten die Chaldäer vor dem Könige, und ſprachen zu ihm: Es iſt kein Menſch auf Erden, der ſagen könne, das der König fordert, ſo iſt auch kein König, wie groß oder mächtig er ſey, der ſolches von irgend einem Sternſeher, Weiſen oder Chaldäer fordere.

11. Denn das der König fordert, iſt zu hoch, und iſt auch ſonſt niemand, der es vor dem Könige ſagen könne, ausgenommen die Götter, die bey den Menſchen nicht wohnen.

12. Da ward der König ſehr zornig, und befahl alle Weiſen zu Babel umzubringen.

13. Und das Urtheil gieng aus, daß man die Weiſen tödten ſollte, und Daniel, ſamt ſeinen Geſellen, ward auch geſucht, daß man ſie tödtete.

II. 14. Da vernahm Daniel ſolch Urtheil und Befehl von Arioch, dem oberſten Richter des Königes, welcher auszog zu tödten die Weiſen zu Babel.

15. Und er fieng an und ſprach zu des Königes Vogt, Arioch: Warum iſt ſo ein ſtreng Urtheil vom Könige ausgegangen? Und Arioch zeigets dem Daniel an.

16. Da gieng Daniel hinauf, und bat den König, daß er ihm Friſt gebe, damit er die Deutung dem König ſagen möchte.

17. Und Daniel gieng heim, und zeigete ſolches an ſeinen Geſellen, Hananja, Miſael und Aſarja,

18. Daß ſie GOtt vom Himmel um Gnade bäten, ſolches verborgenen Dings halben, damit Daniel und ſeine Geſellen nicht ſamt den andern Weiſen zu Babel umkämen.

19. Da ward Daniel ſolch verborgen Ding durch ein Geſicht des Nachts offenbahret.

20. Darüber lobte Daniel den GOtt vom Himmel, fieng an, und ſprach: Gelobet ſey der Name GOttes von Ewigkeit zu Ewigkeit, denn ſein iſt beyde Weisheit und Stärke!

21. Er ändert Zeit und Stunde, er *ſetzt Könige ab, und ſetzt Könige ein. Er giebt den Weiſen ihre Weisheit, und den Verſtändigen ihren Verſtand.

*Dan.4,14.22.

22. Er offenbahret, was tief und verborgen iſt, er weiß, was im Finſterniß liegt. Denn bey ihm iſt eitel Licht.

23. Ich danke dir, und lobe dich, GOtt meiner Väter, daß du mir Weisheit und Stärke verleiheſt, und itzt offenbahret haſt, darum wir dich gebeten haben, nemlich, du haſt uns des Königes Sache offenbahret.

III. 24. Da gieng Daniel hinauf zu Arioch, der vom Könige Befehl hatte, die Weiſen zu Babel umzubringen, und ſprach zu ihm alſo: Du ſollt die Weiſen zu Babel nicht umbringen, ſondern führe mich hinauf zum Könige, ich will dem Könige die Deutung ſagen!

25. Arioch brachte Daniel eilends hinauf vor den König, und ſprach zu ihm alſo: Es iſt einer funden unter den Gefangenen aus Juda, der dem Könige die Deutung ſagen kan.

26. Der König antwortete und ſprach zu Daniel, den ſie Beltſazar hieſſen: Biſt du, der mir den Traum, den ich geſehen habe, und ſeine Deutung zeigen kan?

27. Daniel fieng an vor dem Könige, und ſprach: Das verborgene Ding, das der König fordert von den Weiſen, Gelehrten, Sternſehern und Wahrſagern, ſtehet in ihrem Vermögen nicht, dem Könige zu ſagen:

28. Sondern GOtt vom Himmel, der kan verborgene Dinge offenbahren, der hat dem Könige NebucadNezar angezeiget, was in künftigen Zeiten geſchehen ſoll.

29. Dein Traum und dein Geſicht, da du ſchlieffeſt, kam daher: Du, König, dachteſt auf deinem Bette, wie es doch hernach gehen würde, und der, ſo verborgene Dinge offenbahret, hat dir angezeiget, wie es gehen werde.

30. So iſt mir ſolch verborgen Ding offenbahret, *nicht durch meine Weisheit, als wäre ſie gröſſer, denn aller, die da leben, ſondern darum, daß dem Könige die Deutung angezeiget würde, und du deines Herzens Gedanken erführeſt.

*1.Moſ.40,8. c.41,16.

31. Du König ſaheſt, und ſiehe, ein ſehr groß und hoch Bild ſtund gegen dir, das war ſchröcklich anzuſehen.

32. Deſſelben Bildes Haupt war von feinem Golde, ſeine Bruſt und Arme waren von Silber, ſein Bauch und Lenden waren von Erz,

33. Seine Schenkel waren Eiſen, ſeine Füſſe waren eines theils Eiſen, und eines theils Thon.

34. Solches ſaheſt du, bis daß ein Stein herab geriſſen ward, ohne Hände, der ſchlug das Bild an ſeine Füſſe, die Eiſen und Thon waren, und zermalmete ſie.

35. Da wurden miteinander zermalmet das Eiſen, Thon, Erz, Silber und Gold, und wurden wie *Spreu auf der Sommer-Tennen, und der Wind verwebte ſie, daß man ſie nirgend mehr finden kunte. Der Stein aber, der das Bild ſchlug, ward ein groſſer Berg, der die ganze Welt füllete.

*Pſ.1,4. c.35,5.

IV. 36. Das iſt der Traum, nun wollen wir die Deutung vor dem Könige auch ſagen.

37. Du König, *biſt ein König aller Könige, dem GOtt vom Himmel Königreich, †Macht, Stärke und Ehre gegeben hat.
*Ez.26,7. †Dan.4,19.

38. Und alles, da Leute wohnen, dazu die *Thiere auf dem Felde, und die Vögel unter dem Himmel, in deine Hände gegeben, und dir über alles Gewalt verliehen hat: Du biſt das güldene Haupt. *Jer.27,6. c.28,14.

39. Nach dir wird ein ander Königreich aufkommen, geringer denn deines. Darnach das dritte Königreich, das ehern iſt, welches wird über alle Land herrſchen.

40. Das vierdte wird hart ſeyn, wie Eiſen. Denn gleichwie Eiſen alles zermalmet und zerſchlägt, ja wie Eiſen alles zerbricht, alſo wird es auch alles zermalmen und zerbrechen.

41. Daß du aber geſehen haſt die Füſſe und Zähen eines Theils Thon, und eines Theils Eiſen, das wird ein zertheilet Königreich ſeyn, doch wird von des Eiſens Pflanze drinnen bleiben, wie du denn geſehen haſt, Eiſen mit Thon vermenget.

42. Und daß die Zähen an ſeinen Füſſen eines Theils Eiſen, und eines Theils Thon ſind, wirds zum Theil ein ſtark, und zum Theil ein ſchwach Reich ſeyn.

43. Und daß du geſehen haſt Eiſen mit Thon vermenget, werden ſie ſich wohl nach Menſchen Geblüt untereinander mengen, aber ſie werden doch nicht an einander halten, gleichwie ſich Eiſen mit Thon nicht mengen läſt.

44. Aber zur Zeit ſolcher Königreiche, wird GOtt vom Himmel ein Königreich aufrichten, das nimmermehr zerſtöret wird, und ſein Königreich wird auf kein ander Volk kommen. Es wird *alle dieſe Königreiche zermalmen und verſtören, aber es wird ewiglich bleiben.
*1.Cor.15,24.

45. Wie du denn geſehen haſt einen Stein ohne Hände vom Berge herab geriſſen, der das Eiſen, Erz, Thon, Silber und Gold zermalmet. Alſo hat der groſſe GOtt dem Könige gezeiget, wie es hernach gehen werde, und das iſt gewiß der Traum, und die Deutung iſt recht.

V. 46. Da fiel der König Nebucad Nezar auf ſein Angeſicht, und betete an vor dem Daniel, und befahl, man ſollt ihm Speisopfer und Räuchopfer thun.

47. Und der König antwortete Daniel, und ſprach: Es iſt kein Zweifel, euer GOtt *iſt ein GOtt über alle Götter, und ein HErr über alle Könige, der da kan verborgene Dinge offenbahren, weil du dis verborgene Ding haſt können offenbahren. *2.Moſ.15,11.

48. Und der König erhöhete Daniel, und gab ihm groß und viel Geſchenke, und machte ihn zum Fürſten über das ganze Land zu Babel, und ſetzte ihn zum Oberſten über alle Weiſen zu Babel.

49. Und Daniel bat vom Könige, daß er über die Landſchaften zu Babel ſetzen möchte Sadrach, Meſach, AbedNego: Und er, Daniel, blieb bey dem Könige zu Hofe.

Das 3. Capitel.

I. Götzendienſt. II. Der drey Männer Standhaftigkeit. III. Errettung. IV. Des Königs Befehl.

Der König NebucadNezar, ließ ein gülden Bild machen, ſechzig Ehlen hoch, und ſechs Ehlen breit, und ließ es ſetzen im Lande zu Babel auf einen ſchönen Anger.

2. Und der König NebucadNezar ſandte nach den Fürſten, Herren, Landpflegern, Richtern, Vögten, Räthen, Amtleuten, und allen Gewaltigen im Lande, daß ſie zuſammen kommen ſollten, das Bild zu weyhen, das der König NebucadNezar hatte ſetzen laſſen.

3. Da kamen zuſammen die Fürſten, Herren, Landpfleger, Richter, Vögte Räthe, Amtleute, und alle Gewaltigen im Lande, das Bild zu weihen, das der König NebucadNezar hatte ſetzen laſſen, und ſie muſten gegen das Bild tretten, das NebucadNezar hatte ſetzen laſſen.

4. Und der Ehrenhold rief über laut: Das laſſt euch geſagt ſeyn, ihr Völker, Leute und Zungen.

5. Wenn ihr hören werdet den Schall der Poſaunen, Drometen, Harfen, Geigen, Pſalter, Lauten und allerley Saitenſpiel, ſo *ſollt ihr niederfallen, und das güldene Bild anbeten, das der König NebucadNezar hat ſetzen laſſen. *Weish.14,16.

6. Wer aber alsdenn nicht niederfällt und anbetet, der ſoll von Stund an in den glüenden Ofen geworffen werden.

7. Da ſie nun höreten den Schall der Poſaunen, Drometen, Harfen, Geigen, Pſalter und allerley Saitenſpiel, fielen nieder alle Völker, Leute und Zungen, und beteten an das güldene Bild, das der König NebucadNezar hatte ſetzen laſſen.

II. 8. Von Stund an traten hinzu etliche Chaldäiſche Männer, und verklagten die Jüden,

9. Fiengen an und ſprachen zum König NebucadNezar: Herr König, *GOtt verleihe dir langes Leben.
*Dan.2,4. c.5,10.

10. Du haſt ein *Gebot laſſen ausgehen, daß alle Menſchen, wenn ſie hören würden den Schall der Poſaunen, Drometen, Harfen, Geigen, Pſalter, Lauten und allerley Saitenſpiel, ſollten ſie niederfallen, und das güldene Bild anbeten. *c.6,12.

11. Wer aber nicht niederfiele, und anbetete, ſollte in einen glüenden Ofen geworffen werden.

12. Nun ſind da Jüdiſche Männer, welche du *über die Aemter im Lande zu Babel geſetzt haſt, Sadrach, Meſach und Abed-Nego, dieſelben verachten dein Gebot, und ehren deine Götter nicht, und beten nicht an das güldene Bild, das du haſt ſetzen laſſen. *c.2,49.

13. Da befahl NebucadNezar mit Grimm und Zorn, daß man vor ihm ſtellete Sadrach, Meſach und Abed-Nego. Und die Männer wurden vor den König geſtellet.

14. Da fieng NebucadNezar an, und ſprach zu ihnen: Wie? wollt ihr, Sadrach, Meſach, Abed-Nego, meinen Gott nicht ehren, und das güldene Bild nicht anbeten, das ich habe ſetzen laſſen?

15. Wohlan, ſchickt euch, ſo bald ihr hören werdet den Schall der Poſaunen, Drometen, Harfen, Geigen, Pſalter, Lauten, und allerley Saitenſpiel, ſo fallet nieder, und betet das Bild an, das ich habe machen laſſen: Werdet ihrs nicht anbeten, ſo ſollt ihr von Stund an in den glüenden Ofen geworffen werden. Laſſt ſehen, wer *der GOtt ſey, der euch aus meiner Hand erretten werde?
*2.Kön.18,25.

16. Da fiengen an Sadrach, Meſach, Abed-Nego, und ſprachen zum Könige, NebucadNezar: Es iſt nicht Noth, daß wir darauf antworten.

17. Siehe, unſer GOtt, den wir ehren, kan uns *wohl erretten aus dem glüenden Ofen, dazu auch von deiner Hand erretten.
*Pſ.68,21.

18. Und wo ers nicht thun will, ſo ſollt du dennoch wiſſen, daß wir deine Götter nicht ehren, noch das güldene Bild, das du haſt ſetzen laſſen, anbeten wollen.

III. 19. Da ward NebucadNezar voll Grimms, und ſtellete ſich ſcheußlich wider Sadrach, Meſach und Abed-Nego, und befahl, man ſollte den Ofen ſiebenmal heiſſer machen, denn man ſonſt zu thun pflegte.

20. Und befahl den beſten Kriegsleuten, die in ſeinem Heer waren, daß ſie Sadrach, Meſach und Abed-Nego bünden, und in den glüenden Ofen würfen.

21. Alſo wurden dieſe Männer in ihren Mänteln, Schuhen, Hüten und andern Kleidern, gebunden, und in den glüenden Ofen geworffen.

22. Denn des Königes Gebot muſte man eilend thun. Und man ſchürete das Feuer im Ofen ſo ſehr, daß die Männer, ſo den Sadrach, Meſach und Abed-Nego verbrennen ſollten, verdorben von des Feuers Flammen.

23. Aber die drey Männer, Sadrach, Meſach und Abed-Nego fielen hinab in dem glüenden Ofen, wie ſie gebunden waren.

24. Da entſatzte ſich der König NebucadNezar, und fuhr eilends auf, und ſprach zu ſeinen Räthen: Haben wir nicht drey Männer gebunden in das Feuer laſſen werffen? Sie antworteten, und ſprachen zum Könige: Ja, Herr König.

25. Er antwortete, und ſprach: Sehe ich doch vier Männer los im Feuer gehen, und ſind unverſehret, und der vierdte iſt gleich, als wäre er ein Sohn der Götter.

26. Und NebucadNezar trat hinzu, vor das Loch des glüenden Ofens und ſprach: Sadrach, Meſach, Abed-Nego, ihr Knechte GOttes des Höchſten, gehet heraus, und kommt her. Da giengen Sadrach, Meſach und Abed-Nego heraus aus dem Feuer.

27. Und die Fürſten, Herren, Vögte und Räthe des Königes kamen zuſammen, und ſahen, daß das *Feuer keine Macht am Leibe dieſer Männer beweiſet hatte, und ihr †Haupthaar nicht verſenget, und ihre Mäntel nicht verſehret waren, ja man konte keinen Brand an ihnen riechen.
*Jeſ.43,2. †Luc.21,18.

IV. 28. Da fieng an NebucadNezar, und ſprach: Gelobet ſey der GOtt Sadrach, Meſach und Abed-Nego, *der ſeinen Engel geſandt, und ſeine Knechte errettet hat, die ihm vertrauet, und des Königes Gebot nicht gehalten; ſondern ihren Leib dargegeben haben, daß ſie keinen Gott ehren, noch anbeten wollten, ohn allein ihren GOtt.
*c.6,22.

29. So ſey nun dis mein Gebot: Welcher unter allen Völkern, Leuten und Zungen, den GOtt Sadrach, Meſach und Abed-Nego läſtert, der ſoll umkommen, und ſein Haus ſchändlich verſtöret werden. Denn es iſt kein anderer Gott, der alſo erretten kan, als dieſer.

30. Und der König gab Sadrach, Meſach und Abed-Nego groſſe Gewalt im Lande zu Babel.

Das 4. Capitel.

I. Neuer Traum. II. Auslegung.
III. Erfüllung.

31. König NebucadNezar, allen
Völkern, Leuten und Zun-
gen: GOtt gebe euch viel *Friede!
c.6,25.
32. Ich ſehe es für gut an, daß ich
verkündige die Zeichen und Wunder,
ſo GOtt der Höchſte an mir gethan
hat.
33. Denn ſeine Zeichen ſind groß,
und ſeine Wunder ſind mächtig, und
*ſein Reich iſt ein ewiges Reich, und
ſeine Herrſchaft währet für und für.
*c.6,26.

Cap. 4. 1. Ich NebucadNezar, da
ich gute Ruhe hatte in meinem Hauſe,
und es wohl ſtund auf meiner Burg.
2. Sahe ich einen Traum, und er-
ſchrack, und die Gedanken, die ich
auf meinem Bette hatte über dem
Geſichte, ſo ich geſehen hatte, be-
trübten mich.
3. Und ich befahl, daß alle Weiſen
zu Babel vor mich herauf bracht wür-
den, daß ſie mir ſagten, was der
Traum bedeutete.
4. Da brachte man herauf die Stern-
ſeher, Weiſen, Chaldäer und Wahrſa-
ger, und ich erzehlete den Traum vor
ihnen, aber ſie konten mir nicht ſagen,
was er bedeutete.
5. Bis zuletzt Daniel vor mich kam,
(welcher Beltſazar heiſſet, nach dem Na-
men meines Gottes,) der *den Geiſt
der heiligen Götter hat. Und ich er-
zehlte vor ihm den Traum.
*c.5,11.14.
6. Beltſazar, du Oberſter unter den
Sternſehern, welchen ich weiß, daß du
den Geiſt der heiligen Götter haſt, und
dir nichts verborgen iſt, ſage das Ge-
ſicht meines Traums, den ich geſehen
habe, und was er bedeutet.
7. Dis iſt aber das Geſicht, das ich
geſehen habe auf meinem Bette: Siehe,
es ſtund ein *Baum mitten im Lan-
de, der war ſehr hoch,
*Ez.31,3.ſqq.
8. Groß und dicke, ſeine Höhe
reichte bis in den Himmel, und brei-
tete ſich aus, bis ans Ende des gan-
zen Landes.
9. Seine Aeſte waren ſchön, und
trugen viel Früchte, davon alles zu
eſſen hatte, alle Thiere auf dem Fel-
de funden Schatten unter ihm, und
die Vögel unter dem Himmel ſaſſen
auf ſeinen Aeſten, und alles Fleiſch
nährete ſich von ihm.
10. Und ich ſahe ein Geſicht auf mei-
nem Bette, und ſiehe, ein heiliger Wäch-
ter fuhr vom Himmel herab.
11. Der rief überlaut, und ſprach
alſo: Hauet den Baum um, und be-
hauet ihm die Aeſte, und ſtreift ihm
das Laub ab, und zerſtreuet ſeine
Früchte, daß die Thiere, ſo unter
ihm liegen, weglaufen, und die Vö-
gel von ſeinen Zweigen fliehen.
12. Doch laſſt den Stock mit ſeinen
Wurzeln in der Erden bleiben, er aber
ſoll in eiſernen und ehernen Ketten
auf dem Felde im Graſe gehen, er
ſoll unter dem Thau des Himmels lie-
gen, und naß werden, und ſoll ſich
weiden mit den Thieren von den Kräu-
tern der Erden.
13. Und das menſchliche Herz ſoll von
ihm genommen, und ein viehiſch Herz
ihm gegeben werden, bis daß ſieben
Zeit über ihn um ſind.
14. Solches iſt im Rath der Wäch-
ter beſchloſſen, und im Geſpräch der
Heiligen berathſchlaget, auf daß die
Lebendigen erkennen, daß der *Höchſte
Gewalt hat über der Menſchen Kö-
nigreiche, und giebt ſie, wem er will,
und erhöhet die Niedrigen zu denſelbi-
gen. *c.2,21. c.5,21.
II. 15. Solchen Traum habe ich
König NebucadNezar geſehen. Du
aber, Beltſazar, ſage, was er be-
deute: Denn alle Weiſen in meinem
Königreich können mir nicht anzeigen,
was er bedeute, du aber kanſts wohl,
denn der Geiſt der heiligen Götter iſt
bey dir.
16. Da entſatzte ſich Daniel, der
ſonſt Beltſazar heißt, bey einer Stun-
de lang, und ſeine Gedanken betrüb-
ten ihn. Aber der König ſprach:
Beltſazar, laß dich den Traum und
ſeine Deutung nicht betrüben. Belt-
ſazar fieng an, und ſprach: Ach mein
Herr, daß der Traum deinen Feinden,
und ſeine Deutung deinen Widerwär-
tigen gülte.
17. Der Baum, den du geſehen haſt,
daß er groß und dicke war, und ſeine
Höhe bis an den Himmel reichte, und
breitete ſich über das ganze Land,
18. Und ſeine Aeſte ſchöne, und ſeiner
Früchte viel, davon alles zu eſſen hatte,
und die Thiere auf dem Felde unter
ihm wohneten, und die Vögel des
Himmels auf ſeinen Aeſten ſaſſen:
19. Das biſt du, König, der du ſo
groß und mächtig biſt: Denn deine
Macht iſt groß, und reichet an den
Himmel, und deine Gewalt langet
bis an der Welt Ende.
20. Daß aber der König einen heili-
gen Wächter geſehen hat vom Himmel
herab fahren, und ſagen: Hauet den
Baum um, und verderbet ihn, doch
den Stock mit ſeinen Wurzeln laſſt in
der Erden bleiben, er aber ſoll in eiſer-
nen und ehernen Ketten auf dem Felde
im Graſe gehen, und unter dem Thau

des Himmels liegen, und naß werden, und ſich mit den Thieren auf dem Felde weiden, bis über ihn ſieben Zeit um ſind;

21. Das iſt die Deutung, Herr König, und ſolcher Rath des Höchſten gehet über meinen Herrn König.

22. Man wird dich von den Leuten verſtoſſen, und muſt bey den Thieren auf dem Felde bleiben, und man wird dich Gras eſſen laſſen, wie die Ochſen, und wirſt unter dem Thau des Himmels liegen, und naß werden, bis über dich ſieben Zeit um ſind, auf daß du erkenneſt, daß der *Höchſte Gewalt hat über der Menſchen Königreiche, und giebt ſie, wem er will. *c.5,21.

23. Daß aber geſagt iſt, man ſolle dennoch den Stock mit ſeinen Wurzeln des Baumes bleiben laſſen: Dein Königreich ſoll dir bleiben, wenn du erkennet haſt die Gewalt im Himmel.

24. Darum, Herr König, laß dir meinen Rath gefallen, und mache dich loß von deinen Sünden durch Gerechtigkeit, und ledig von deiner Miſſethat, *durch Wohlthat an den Armen, ſo wird er Gedult haben mit deinen Sünden. *Tob.4,11. Sir.3,33. c.29,15.

III. 25. Dis alles widerfuhr dem Könige NebucadNezar.

26. Denn nach zwölf Monden, da der König auf der Königlichen Burg zu Babel gieng,

27. Hub er an, und ſprach: Das iſt die groſſe Babel, die ich erbauet habe, zum Königlichen Hauſe, durch meine groſſe Macht, zu Ehren meiner Herrlichkeit.

28. Ehe der König dieſe Worte ausgeredt hatte, fiel eine Stimme vom Himmel: Dir König NebucadNezar wird geſagt: Dein Königreich ſoll dir genommen werden.

29. Und man wird dich von den Leuten verſtoſſen, und ſollt bey den Thieren, ſo auf dem Felde gehen, bleiben, Gras wird man dich eſſen laſſen, wie Ochſen, bis daß über dir ſieben Zeit um ſind. Auf daß *du erkenneſt, daß der Höchſte Gewalt hat über der Menſchen Königreiche, und giebt ſie, wem er will. *c.5,21.

30. Von Stund an ward das Wort vollbracht über NebucadNezar, und er ward von den Leuten verſtoſſen, und er aß Graß, wie Ochſen, und ſein Leib lag unter dem Thau des Himmels, und ward naß, bis ſein Haar wuchs, ſo groß als Adlers Federn, und ſeine Nägel wie Vogel-Klauen wurden.

31. Nach dieſer Zeit hub ich NebucadNezar meine Augen auf gen Himmel, und kam wieder zur Vernunft, und lobete den Höchſten, ich preiſete und ehrete den, ſo ewiglich lebet, *deß Gewalt ewig iſt, und ſein Reich für und für währet. *c.7,14.

32. Gegen welchem alle, ſo auf Erden wohnen, als nichts zu rechnen ſind. Er machts wie er will, beyde mit den Kräften im Himmel, und mit denen, ſo auf Erden wohnen, und niemand kan ſeiner Hand wehren, und zu ihm ſagen: Was machſt du?

33. Zur ſelbigen Zeit kam ich wieder zur Vernunft, auch zu meinen Königlichen Ehren, zu meiner Herrlichkeit, und zu meiner Geſtalt. Und meine Räthe und Gewaltigen ſuchten mich, und ward wieder in mein Königreich geſetzt, und ich überkam noch gröſſere Herrlichkeit.

34. Darum lobe ich NebucadNezar, und ehre und preiſe den König vom Himmel: Denn all ſein Thun iſt Wahrheit, und ſeine Wege ſind recht, und *wer ſtolz iſt, den kan er demüthigen. *Luc.1,51. 1.Pet.5,5.

Das 5. Capitel.

I. Belſazars Panquet. II. Wunderzeichen. III. Deutung. IV. Erfüllung.

König Belſazar *machte ein herrlich Mahl ſeinen Gewaltigen und Hauptleuten, und ſof ſich voll mit ihnen. *1.Moſ.40,20. Eſth.1,5.

2. Und da er trunken war, hieß er die güldene und ſilberne Gefäſſe herbringen, die ſein Vatter NebucadNezar aus dem Tempel zu Jeruſalem weggenommen hatte, daß der König mit ſeinen Gewaltigen, mit ſeinen Weibern und mit ſeinen Kebs-Weibern, daraus trünken.

3. Alſo wurden herbracht die güldene Gefäſſe, die aus dem Tempel, aus dem Hauſe GOttes zu Jeruſalem genommen waren, und der König, ſeine Gewaltigen, ſeine Weiber und Kebs-Weiber trunken draus.

II. 4. Und da ſie ſo ſoffen, lobeten ſie die güldene, ſilberne, eherne, eiſerne, hölzerne und ſteinerne Götter.

5. Eben zu derſelbigen Stunde giengen hervor Finger, als einer Menſchen Hand, die ſchrieben gegen dem Leuchter über, auf die getünchte Wand, in dem Königlichen Saal. Und der König ward gewahr der Hand, die da ſchrieb.

6. Da entfärbte ſich der König, und ſeine Gedanken erſchreckten ihn, daß ihm die Lenden ſchütterten, und die Beine zitterten.

7. Und der König rief überlaut, *daß man die Weiſen, Chaldäer und Wahrſager herauf bringen ſollte. Und ließ den Weiſen zu Babel ſagen: Welcher Menſch dieſe Schrift lieſet, und ſagen kan, was ſie bedeute, der ſoll mit Purpur gekleidet werden, und güldene Ketten

ten am Halſe tragen, und der dritte Herr ſeyn in meinem Königreiche.
*c.2,2.

8. Da wurden alle Weiſen des Königs herauf bracht, aber ſie kunten weder die Schrift leſen, noch die Deutung dem Könige anzeigen.

9. Deß erſchrack der König Belſazar noch härter, und verlohr ganz ſeine Geſtalt, und ſeinen Gewaltigen war bange.

III. 10. Da gieng die Königin um ſolcher Sachen willen des Königes, und ſeiner Gewaltigen, hinauf in den Saal, und ſprach: Herr König, *GOtt verleihe dir langes Leben, laß dich deine Gedanken nicht ſo erſchrecken, und entfärbe dich nicht alſo.
*c.2,4. c.3,9.

11. Es iſt ein Mann in deinem Königreich, der *den Geiſt der heiligen Götter hat: Denn zu deines Vatters Zeit ward bey ihm Erleuchtung erfunden, Klugheit und Weisheit, wie der Götter Weisheit iſt, und dein Vatter, König NebucadNezar, ſetzte ihn über die Sternſeher, Weiſen, Chaldäer und Wahrſager, *c.4,5.6.15.

12. Darum, daß ein hoher Geiſt bey ihm funden ward, dazu Verſtand und Klugheit, Träume zu deuten, dunkele Sprüche zu errathen, und verborgene Sachen zu offenbahren, nemlich, Daniel, den der König ließ Beltſazar nennen. So ruffe man nun Daniel, der wird ſagen, was es bedeute.

13. Da ward Daniel hinauf vor den König bracht. Und der König ſprach zu Daniel: Biſt du der Daniel, der Gefangenen einer aus Juda, die der König, mein Vatter, aus Juda herbracht hat?

14. Ich habe von dir hören ſagen, daß du den Geiſt der heiligen Götter habeſt, und Erleuchtung, Verſtand, und hohe Weisheit bey dir funden ſey.

15. Nun habe ich vor mich fordern laſſen die Klugen und Weiſen, daß ſie mir dieſe Schrift leſen, und anzeigen ſollten, was ſie bedeute, und ſie konnen mirs nicht ſagen, was ſolches bedeute.

16. Von dir aber höre ich, daß du könneſt die Deutung geben, und das Verborgene offenbahren. Kanſt du nun die Schrift leſen, und mir anzeigen, was ſie bedeute, ſo ſollt du mit Purpur gekleidet werden, und güldene Ketten an deinem Halſe tragen, und der dritte Herr ſeyn in meinem Königreich.

17. Da fieng Daniel an, und redete vor dem Könige: Behalt deine Gaben ſelbſt, und gieb dein Geſchenke einem andern, ich will dennoch die Schrift dem Könige leſen, und anzeigen, was ſie bedeute.

18. Herr König, GOtt der Höchſte hat deinem Vatter NebucadNezar *Königreich, Macht, Ehre und Herrlichkeit gegeben.
*c.2,37. c.4,19.

19. Und vor ſolcher Macht, die ihm gegeben war, furchten und ſcheueten ſich vor ihm alle Völker, Leute und Zungen. Er todtete, wen er wollte, er ſchlug, wen er wollte, er erhöhete, wen er wollte, er demüthigte, wen er wollte.

20. Da ſich aber *ſein Herz erhub, und er ſtolz und hochmüthig ward, ward er vom Königlichen Stuhl geſtoſſen, und verlohr ſeine Ehre.
*c.4,27.ſqq.

21. Und ward verſtoſſen von den Leuten, und ſein Herz ward gleich den Thieren, und muſte bey dem Wilde lauffen, und fraß Graß wie Ochſen, und ſein Leib lag unter dem Thau des Himmels, und ward naß, bis daß er lernete, daß *GOtt der Höchſte Gewalt hat über der Menſchen Königreiche, und giebt ſie, wem er will.
*c.4,14.22.29.

22. Und du, Belſazar, ſein Sohn, haſt dein Herz nicht gedemüthiget, ob du wohl ſolches alles weiſſeſt.

23. Sondern haſt dich wider den HErrn des Himmels erhaben, und die Gefäſſe ſeines Hauſes hat man vor dich bringen müſſen, und du, deine Gewaltigen, deine Weiber, und deine Kebsweiber, haben draus geſoffen, dazu die ſilberne, güldene, eherne, eiſerne, hölzerne, ſteinerne Götter gelobet, *die weder ſehen, noch hören, noch fühlen: Den GOtt aber, der deinen Odem, und alle deine Wege in ſeiner Hand hat, haſt du nicht geehret.
*Pſ.115,4. c.135,15.

24. Darum iſt von ihm geſandt dieſe Hand, und dieſe Schrift, die da verzeichnet ſtehet.

25. Das iſt aber die Schrift allda verzeichnet: Mene, Mene, Tekel, Upharſin.

26. Und ſie bedeutet dis, Mene, das iſt, GOtt hat dein Königreich gezehlet, und vollendet.

27. Tekel, das iſt, man hat dich in einer Waage gewogen, und zu leicht funden.

28. Peres, das iſt, dein Königreich iſt zertheilet, und den Meden und Perſen gegeben.

IV. 29. Da befahl Belſazar, daß man Daniel mit Purpur kleiden ſollte, und güldene Ketten an den Hals geben, und ließ von ihm verkündigen, daß er der dritte Herr ſey im Königreich.

30. Aber *des Nachts wurd der Chaldäer König Belſazar getodtet.
*Job.34,25.

Das 6. Capitel.

I. Daniels Beneidung. II. Verklagung. III. Errettung. IV. Ausgang.

31. Und Darius aus Meden nahm das Reich ein, da er zwey und ſechzig Jahr alt war.

Cap. 6. 1. Und Darius ſahe es für gut an, daß er über das ganze Königreich ſetzte hundert und zwanzig Land-Vögte.

2. Ueber dieſe ſetzte er drey Fürſten, (deren einer war Daniel) welchen die Land-Vögte ſollten Rechnung thun, und der König der Mühe überhaben wäre.

3. Daniel aber übertraf die Fürſten und Land-Vögte alle, denn es war ein hoher Geiſt in ihm, darum gedachte der König ihn über das ganze Königreich zu ſetzen.

4. Derhalben trachteten die Fürſten und Land-Vogte darnach, wie ſie eine Sache zu Daniel fünden, die wider das Königreich wäre. Aber ſie konten keine Sache noch Uebelthat finden, denn er war treu, daß man keine Schuld noch Uebelthat an ihm finden möchte.

5. Da ſprachen die Männer: Wir werden keine Sache zu Daniel finden, ohne über ſeinen Gottesdienſt.

6. Da kamen die Fürſten und Land-Vögte häufig vor den König, und ſprachen zu ihm alſo: Herr König Darius, *GOtt verleihe dir langes Leben.

*c.3,9. c.5,10.

7. Es haben die Fürſten des Königreichs, die Herren, die Land-Vögte, die Räthe und Hauptleute alle gedacht, daß man einen Königlichen Befehl ſoll ausgehen laſſen, und ein ſtreng Gebot ſtellen, daß wer in dreiſſig Tagen etwas bitten wird von irgend einem Gott, oder Menſchen, ohne von dir König allein, ſolle zu den Löwen in den Graben geworffen werden.

8. Darum, lieber König, ſollt du ſolch Gebot beſtättigen, und dich unterſchreiben, auf daß nicht wieder geändert werde, nach dem Recht *der Meder und Perſer, welches niemand übertretten darf.

*Eſth.1,19. c.8,8.

9. Alſo unterſchrieb ſich der König Darius.

10. Als nun Daniel erfuhr, daß ſolch Gebot unterſchrieben wäre, gieng er hinauf in ſein Haus: Er hatte aber an ſeinem Sommerhauſe offene Fenſter gegen Jeruſalem, und er kniete des Tages *dreymal auf ſeine Knie/ betete/ lobete und dankete ſeinem GOtt/ wie er denn vorhin zu thun pflegte.

*Pſ.55,18.

II. 11. Da kamen dieſe Männer häufig, und funden Daniel beten und flehen vor ſeinem GOtt.

12. Und traten hinzu, und redeten mit dem Könige von dem Königlichen Gebot: Herr König, *haſt du nicht ein Gebot unterſchrieben, daß, wer in dreiſſig Tagen etwas bitten würde, von irgend einem Gott oder Menſchen, ohne von dir König alleine, ſolle zu den Löwen in den Graben geworffen werden? Der König antwortete, und ſprach: Es iſt wahr, und das Recht der Meden und Perſen ſoll niemand übertretten.

*Dan.3,10.

13. Sie antworteten, und ſprachen vor dem Könige: Daniel, der Gefangenen aus Juda einer, der achtet weder dich noch dein Gebot, das du verzeichnet haſt, denn er betet des Tages dreymal.

14. Da der König ſolches hörete, ward er ſehr betrübt, und that groſſen Fleiß, daß er Daniel erlöſete, und bemühete ſich, bis die Sonne untergieng, daß er ihn errettete.

15. Aber die Männer kamen häufig zu dem Könige, und ſprachen zu ihm: Du weiſſeſt, Herr König, *daß der Meder und Perſer Recht iſt, daß alle Gebot und Befehl, ſo der König beſchloſſen hat, ſollen unverändert bleiben.

*Eſth.1,19.

III. 16. Da befahl der König, daß man Daniel herbrächte, und wurffen ihn zu den Löwen in den Graben. Der König aber ſprach zu Daniel: Dein GOtt, dem du ohne Unterlaß dieneſt, der helffe dir.

17. Und ſie brachten einen *Stein, den legten ſie vor die Thür am Graben, den verſiegelte der König mit ſeinem eigenen Ringe, und mit dem Ringe ſeiner Gewaltigen, auf daß ſonſt niemand an Daniel Muthwillen übete.

*Matth.27,60.66.

18. Und der König gieng weg in ſeine Burg, und blieb ungeeſſen, und ließ kein Eſſen vor ſich bringen, kunte auch nicht ſchlaffen.

19. Des Morgens frühe, da der Tag anbrach, ſtund der König auf, und gieng eilend zum Graben, da die Löwen waren.

20. Und als er zum Graben kam, rief er Daniel mit kläglicher Stimme. Und der König ſprach zu Daniel: Daniel, du Knecht des lebendigen GOttes, hat dich auch dein GOtt, dem du ohne Unterlaß dieneſt, mögen von den Löwen erlöſen?

21. Daniel aber redete mit dem Könige: Herr König, GOtt verleihe dir langes Leben!

22. Mein GOtt *hat ſeinen Engel geſandt/ der den † Löwen den Ra-

chen zugehalten hat/ daß ſie mir kein Leid gethan haben / denn vor ihm bin ich unſchuldig erfunden, ſo hab ich auch wider dich, Herr König, nichts gethan.
*Dan. 3, 28. †Heb. 11, 33.
23. Da ward der König ſehr froh, und hieß Daniel aus dem Graben ziehen. Und ſie zogen Daniel aus dem Graben, und *man ſpürete keinen Schaden an ihm/ denn †er hatte ſeinem GOtt vertrauet.
*Dan. 3, 27. †Jer. 39, 18.
IV. 24. Da hieß der König die Männer, ſo Daniel verklagt hatten, herbringen, und zum Löwen in den Graben werffen, ſamt ihren Kindern und Weibern. Und ehe ſie auf den Boden hinab kamen, ergriffen ſie die Löwen, und zermalmeten auch ihre Gebeine.
25. Da ließ der König Darius ſchreiben allen Völkern, Leuten und Zungen: GOtt gebe euch viel Friede!
26. Das iſt mein Befehl, daß man in der ganzen Herrſchaft meines Königreichs den GOtt Daniels fürchten und ſcheuen ſoll. Denn er iſt der lebendige GOtt/ der ewiglich bleibet/ und ſein *Königreich iſt unvergänglich/ und ſeine Herrſchaft hat kein Ende.
*c. 3, 33. c. 4, 31.
27. Er iſt ein Erlöſer und Nothhelffer/ und er thut Zeichen und Wunder/ beyde im Himmel und auf Erden/ der hat Daniel von den Löwen erlöſet.
28. Und Daniel ward gewaltig im Königreich Darius, und auch im Königreich Cores, der Perſer.

Das 7. Capitel.

I. Geſicht von 4. Thieren. II. Deſſen Erklärung.

Im erſten Jahr Belſazer, des Königes zu Babel, hatte Daniel einen Traum und Geſichte auf ſeinem Bette, und er ſchrieb denſelbigen Traum, und verfaſſete ihn alſo:
2. Ich Daniel ſahe ein Geſicht in der Nacht, und ſiehe, die vier Winde unter dem Himmel ſtürmeten wider einander auf dem groſſen Meer.
3. Und vier groſſe Thiere ſtiegen herauf aus dem Meer, eines je anders denn das andere.
4. Das erſte wie ein Löwe, und hatte Flügel wie ein Adler, ich ſahe zu, bis daß ihm die Flügel ausgerauft worden, und es ward von der Erden genommen, und es ſtund auf ſeinen Füſſen, wie ein Menſch, und *ihm ward ein menſchlich Herz gegeben.
*Dan. 4, 30.
5. Und ſiehe, das andere Thier hernach war gleich einem Bären, und ſtund auf der einen Seiten, und hatte in ſeinem Maul unter ſeinen Zähnen drey groſſe lange Zähne, und man ſprach zu ihm: Stehe auf, und friß viel Fleiſch.
6. Nach dieſem ſahe ich, und ſiehe, ein ander Thier, gleich einem Parden, das hatte vier Flügel, wie ein Vogel, auf ſeinem Rücken, und daſſelbige Thier hatte vier Köpffe, und ihm ward Gewalt gegeben.
7. Nach dieſem ſahe ich in dieſem Geſicht in der Nacht, und ſiehe, das vierdte Thier war greulich und ſchröcklich, und ſehr ſtark, und hatte groſſe eiſerne Zähne, fraß um ſich, und zermalmete, und das Uebrige zertrats mit ſeinen Füſſen, es war auch viel anders denn die vorigen, und hatte zehen Hörner.
8. Da ich aber die Hörner ſchauete, ſiehe, da brach hervor zwiſchen denſelben ein ander klein Horn, vor welchem der vörderſten Hörner drey ausgeriſſen wurden, und ſiehe, daſſelbige Horn hatte Augen, wie Menſchen-Augen, und ein Maul, *das redete groſſe Dinge.
*c. 11, 36.
9. Solches ſahe ich, bis das Stühle geſetzt wurden, und der Alte *ſetzte ſich, deß Kleid war ſchneeweiß, und das Haar auf ſeinem Haupte wie reine Wolle, ſein Stuhl war eitel Feuerflammen, und deſſelbigen Räder brannten mit Feuer.
*Off. Joh. 4, 2. ſqq.
10. Und von demſelbigen gieng aus ein langer feuriger Strahl. *Tauſendmal tauſend dieneten ihm/ und zehen hundertmal tauſend ſtunden vor ihm. Das Gericht ward gehalten, und die Bücher wurden aufgethan.
Pſ. 68, 18. Off. Joh. 5, 11.
11. Ich ſahe zu, um der groſſen Rede willen, ſo das Horn redete, ich ſahe zu, bis das *Thier getödtet ward, und ſein Leib umkam, und ins Feuer geworffen ward, *Off. Joh. 19, 20.
12. Und der andern Thiere Gewalt auch aus war. Denn es war ihnen Zeit und Stunde beſtimmt, wie lange ein jegliches währen ſollte.
13. Ich ſahe in dieſem Geſichte des Nachts, und ſiehe, es *kam einer in des Himmels Wolken, wie eines Menſchen Sohn, bis zu dem Alten, und ward vor denſelbigen gebracht.
*Off. Joh. 14, 14.
14. Der gab ihm Gewalt, Ehre und Reich, daß ihm alle Völker, Leute und Zungen dienen ſollten, ſeine *Gewalt iſt ewig/ die nicht vergehet/ und ſein Königreich hat kein Ende.
*Dan. 3, 33. c. 4, 31. Mich. 4, 7. Luc. 1, 33.
II. 15. Ich Daniel entſatzte mich davor, und ſolch Geſicht erſchreckte mich.
16. Und ich gieng zu der einem, die da ſtunden, und bat ihn, daß

von dem allen gewiſſen Bericht gebe. Und er redete mit mir, und zeigete mir, was es bedeutete.

17. Dieſe vier groſſe Thiere ſind vier Reiche, ſo auf Erden kommen werden.

18. Aber die Heiligen des Höchſten werden das Reich einnehmen, und werdens immer und ewiglich beſitzen.

*Weish. 5, 17.

19. Darnach hätte ich gerne gewuſt gewiſſen Bericht von dem vierdten Thier, welches gar anders war, denn die andern alle, ſehr gräulich, das eiſerne Zähne und eherne Klauen hatte, das um ſich fraß, und zermalmete, und das Uebrige mit ſeinen Füſſen zertrat,

20. Und von den zehen Hörnern auf ſeinem Haupte, und von dem andern, das hervor brach, vor welchem drey abfielen, und von demſelbigen Horn, das Augen hatte, und ein Maul, das groſſe Dinge redete, und gröſſer war, denn die neben ihm waren.

21. Und ich ſahe *daſſelbige Horn ſtreiten wider die Heiligen, und behielt den Sieg wider ſie.

*Off. Joh. 11, 7. c. 13, 7.

22. Bis der Alte kam, und Gericht hielt für die Heiligen des Höchſten, und die Zeit kam, daß die Heiligen das Reich einnahmen.

23. Er ſprach alſo: Das vierdte Thier wird das vierdte Reich auf Erden ſeyn, welches wird mächtiger ſeyn denn alle Reiche, es wird alle Lande freſſen, zertretten und zermalmen.

24. Die *zehen Hörner bedeuten zehen Könige, ſo aus demſelbigen Reich entſtehen werden. Nach demſelbigen aber wird ein ander aufkommen, der wird mächtiger ſeyn, denn der vorigen keiner, und wird drey Könige demüthigen. *Off. Joh. 17, 12.

25. Er wird den *Höchſten läſtern, und die Heiligen des Höchſten verſtöhren, und wird ſich unterſtehen Zeit und Geſetz zu ändern, ſie werden aber in ſeine Hand gegeben werden, †eine Zeit, und etliche Zeit, und eine halbe Zeit. *Off. Joh. 13, 6. †Dan. 12, 7.

26. Darnach wird das Gericht gehalten werden, da wird denn ſeine Gewalt weggenommen werden, daß er zu Grunde vertilget und umbracht werde.

27. Aber das *Reich, Gewalt und Macht, unter dem ganzen Himmel wird dem heiligen Volk des Höchſten gegeben werden, deß Reich ewig iſt, und alle Gewalt wird ihm dienen, und gehorchen.

*Off. Joh. 20, 4.

28. Das war der Rede Ende. Aber ich Daniel ward ſehr betrübt in meinen Gedanken, und meine Geſtalt verfiel, doch *behielt ich die Rede in meinem Herzen.

*Luc. 2, 19. 51.

Das 8. Capitel.

I. Geſicht von 2. Thieren. II. Deſſen Auslegung.

Im dritten Jahr des Königreichs des Königes Belſazer, erſchien mir, Daniel, ein Geſicht, nach dem, ſo mir am erſten erſchienen war.

2. Ich war aber, da ich ſolch Geſicht ſahe, zu *Schloß Suſan, im Lande Elam, am Waſſer Ulai.

*Eſth. 1, 2.

3. Und ich hub meine Augen auf, und ſahe, und ſiehe, ein Widder ſtund vor dem Waſſer, der hatte zwey hohe Hörner, doch eins höher denn das andere, und das höchſte wuchs am letzten.

4. Ich ſahe, daß der Widder mit den Hörnern ſtieß gegen Abend, gegen Mitternacht, und gegen Mittag, und kein Thier kunte vor ihm beſtehen, noch von ſeiner Hand errettet werden, ſondern er thät, was er wollte, und ward groß.

5. Und indem ich drauf merkte, ſiehe, ſo kommt ein Ziegenbock vom Abend her über die ganze Erden, daß er die Erde nicht rührete, und der Bock hatte ein anſehnlich Horn zwiſchen ſeinen Augen.

6. Und er kam bis zu dem Widder, der zwey Hörner hatte, den ich ſtehen ſahe vor dem Waſſer, und er lief in ſeinem Zorn gewaltiglich zu ihm zu.

7. Und ich ſahe ihm zu, daß er hart an den Widder kam, und ergrimmete über ihn, und ſtieß den Widder, und zerbrach ihm ſeine zwey Hörner. Und der Widder hatte keine Kraft, daß er vor ihm hätte mögen beſtehen, ſondern er warf ihn zu Boden, und zertrat ihn, und niemand kunte den Widder von ſeiner Hand erretten.

8. Und der Ziegenbock ward ſehr groß, und da er aufs ſtärkeſte worden war, zerbrach das groſſe Horn, und wuchſen an deſſen Statt anſehnliche viere, gegen *die vier Winde des Himmels.

*c. 11, 4.

9. Und aus derſelbigen einem wuchs ein klein Horn, das ward ſehr groß gegen Mittage, gegen Morgen, und gegen *das werthe Land.

*c. 11, 16.

10. Und es wuchs bis an des Himmels Heer, und *warf etliche davon, und von den Sternen zur Erden, und zertrat ſie. *v. 24.

11. Ja es wuchs bis an den Fürſten des Heers, und nahm von ihm weg *das tägliche Opfer, und verwüſtete die Wohnung ſeines Heiligthums.

*1. Macc. 1, 23. 41.

12. Es ward ihm aber ſolche Macht gegeben wider das tägliche Opfer um der Sünde willen, daß er die Wahrheit

heit zu Boden ſchlüge, und was er thät, ihm gelingen muſte.
13. Ich hörete aber einen Heiligen reden, und derſelbige Heilige ſprach zu einem, der da redete: Wie lange ſoll doch währen ſolch Geſichte vom täglichen Opfer, und von der Sünden, um welcher Willen *dieſe Verwüſtung geſchicht, daß beyde das Heiligthum und das Heer zertretten werden.
*Dan. 9,27. c. 12,11.
14. Und er antwortete mir: Es ſind zwey tauſend und drey hundert Tage, vom Abend gegen Morgen zu rechnen, ſo wird das Heiligthum wieder geweihet werden.
II. 15. Und da ich Daniel ſolch Geſichte ſahe, und hätte es gern verſtanden, ſiehe, da ſtunds vor mir, wie ein Mann.
16. Und ich hörete zwiſchen Ulai eines Menſchen Stimme, der rief und ſprach: *Gabriel, lege dieſem das Geſicht aus, daß ers verſtehe.
*Dan. 9,21.
17. Und er kam hart bey mich. Ich erſchrack aber, da er kam, und fiel auf mein Angeſicht. Er aber ſprach zu mir: Merke auf, du Menſchen-Kind, denn diß Geſichte gehöret in die Zeit des Endes.
18. Und da er mit mir redete, ſank *ich in eine Ohnmacht zur Erden auf mein Angeſicht. Er aber rührete mich an, und richtete mich auf, daß ich ſtund.
*c. 10,9.
19. Und er ſprach: Siehe, ich will dir zeigen, wie es gehen wird zur Zeit des letzten Zorns, denn das Ende hat ſeine beſtimmte Zeit.
20. Der Widder mit den zwey Hörnern, den du geſehen haſt, ſind die Könige in Media und Perſia.
21. Der Ziegenbock aber iſt der König in Griechenland. Das groſſe Horn zwiſchen ſeinen Augen iſt der erſte König.
22. Daß aber viere an ſeiner Statt ſtunden, da es zerbrochen war, bedeutet, daß *vier Königreiche aus dem Volk entſtehen werden, aber nicht ſo mächtig, als er war. *c. 11,4.
23. Nach dieſen Königreichen, wenn die Uebertretter überhand nehmen, wird aufkommen ein frecher und tückiſcher König,
24. Der wird mächtig ſeyn, doch nicht durch ſeine Kraft. Er wirds wunderlich verwüſten, und wird ihm gelingen, daß ers ausrichte. Er wird die Starken ſamt dem *heiligen Volk verſtören. *v. 10.
25. Und durch ſeine Klugheit wird ihm der *Betrug gerathen. Und wird ſich in ſeinem Herzen erheben, und durch Wohlfahrt wird er viel verderben, und wird ſich auflehnen wider den Fürſten aller Fürſten, aber †er wird ohne Hand zerbrochen werden.
*1. Macc. 1,31. † Dan. 11,19. 1. Macc. 6,8.
26. Diß Geſicht vom Abend und Morgen, das dir geſagt iſt, das iſt wahr, aber du ſollt das Geſicht *heimlich halten, denn es iſt noch eine lange Zeit dahin. *c. 12,9.
27. Und ich Daniel ward ſchwach, und lag etliche Tage krank. Darnach ſtund ich auf, und richtete aus des Königes Geſchäfte, und verwunderte mich des Geſichts, und niemand war, der michs berichtete.

Das 9. Capitel.

I. Daniels Gebet. II. Weiſſagung von denen 70. Wochen.

Im erſten Jahr Darius des Sohns Ahasveros, aus der Meder Stamm, der *über das Königreich der Chaldäer König ward. *c. 5,31.
2. In demſelbigen erſten Jahr ſeines Königreichs merkte ich Daniel in den Büchern auf die Zahl der Jahre, davon der HErr geredt hatte zum Propheten Jeremia, daß Jeruſalem ſollte *ſiebenzig Jahr wüſte liegen.
*Jer. 25,12. c. 29,10.
3. Und ich kehrete mich zu GOTT dem HERRN zu beten und zu flehen mit Faſten im Sack und in der Aſchen.
4. Ich betete aber zu dem HErrn, meinem GOtt, bekannte und ſprach: Ach lieber HERR, du *groſſer und ſchröcklicher GOtt, der du Bund und Gnade hälteſt denen, die dich lieben, und deine Gebote halten.
*Neh. 1,5.
5. Wir haben geſündiget, unrecht gethan, ſind gottlos geweſen, und abtrünnig worden, wir ſind von deinen Geboten und Rechten gewichen.
6. Wir gehorchten nicht deinen Knechten, den Propheten, die in deinem Namen unſern Königen, Fürſten, Vättern, und allem Volk im Lande predigten.
7. Du *HErr biſt gerecht, wir aber müſſen uns ſchämen, wie es denn itzt gehet denen von Juda, und denen von Jeruſalem, und dem ganzen Iſrael, beyde denen, die nahe und ferne ſind in allen Landen, dahin du uns verſtoſſen haſt, um ihrer Miſſethat willen, die ſie an dir begangen haben.
*Kl. Jer. 1,18. Bar. 1,15. c. 2,6.
8. Ja HErr, wir, unſere Könige, unſere Fürſten, und unſere Vätter müſſen uns ſchämen, daß wir uns an dir verſündiget haben.
9. Dein *aber, HErr unſer GOtt, iſt die Barmherzigkeit und Vergebung. Denn wir ſind abtrünnig worden,
*Pſ. 130,4.

10. Und gehorchten nicht der Stimme des HErrn unſers GOttes, daß wir gewandelt hätten in ſeinem Geſetz, welches er uns vorlegte durch ſeine Knechte, die Propheten:

11. Sondern das ganze Iſrael übertrat dein Geſetz, und wichen ab, daß ſie deiner Stimme nicht gehorchten. Daher trift uns auch der *Fluch und Schwur, der geſchrieben ſtehet im Geſetze Moſe, des Knechts GOttes, daß wir an ihm geſündiget haben.
*5.Moſ.27,26. c.28,15.

12. Und er hat ſeine Worte gehalten, die er geredt hat wider uns, und unſere Richter, die uns richten ſollten, daß er ſolch groß Unglück über uns hat gehen laſſen, daß deßgleichen unter allem Himmel nicht geſchehen iſt, wie über Jeruſalem geſchehen iſt.

13. Gleich wie es geſchrieben ſtehet im Geſetz Moſe, ſo iſt alle dis groſſe Unglück über uns ergangen. So beteten wir auch nicht vor dem HErrn unſerm GOtt, daß wir uns von den Sünden bekehreten, und deine Wahrheit vernähmen.

14. Darum iſt der HErr auch *wacker geweſt mit dieſem Unglück, und hats über uns gehen laſſen. Denn der HErr unſer GOtt iſt gerecht in allen ſeinen Werken, die er thut, denn wir gehorchten ſeiner Stimme nicht.
*Jer.44,27.

15. Und nun, HErr unſer GOtt, der du dein Volk aus Egyptenland geführet haſt mit ſtarker Hand, und haſt dir einen Namen gemacht, wie er itzt iſt, wir *haben ja geſündiget, und ſind leider! gottlos geweſen.
*Neh.1,6. Pſ.106,6.

16. Ach HErr, um aller deiner Gerechtigkeit willen, wende ab deinen Zorn und Grimm von deiner Stadt Jeruſalem, und deinem heiligen Berge. Denn um unſerer Sünde willen, und um unſerer Väter Miſſethat willen, trägt Jeruſalem und dein Volk Schmach bey allen, die um uns her ſind.

17. Und nun, unſer GOtt, höre das Gebet deines Knechts, und ſein Flehen, und ſiehe gnädiglich an dein Heiligthum, das verſtöret iſt, um des HErrn willen.

18. Neige deine Ohren, mein GOtt, und höre, thue deine Augen auf, und ſiehe, wie wir verſtöret ſind, und die Stadt, die nach deinem Namen genennet iſt. Denn wir liegen vor dir mit unſerm Gebet, nicht auf unſere Gerechtigkeit, ſondern auf deine groſſe Barmherzigkeit.

19. Ach HErr höre, ach HErr ſey gnädig, ach HErr merke auf, und thue es, und verzeuch nicht, um dein ſelbſt willen, mein GOtt: Denn deine Stadt und dein Volk iſt nach deinem Namen genennet.

II. 20. Als ich noch ſo redete und betete, und meine und meines Volks Iſrael Sünde bekennete, und lag mit meinem Gebet vor dem HErrn meinem GOtt, um den heiligen Berg meines GOttes.

21. Eben da ich ſo redete in meinem Gebet, flog daher der Mann *Gabriel, den ich vorhin geſehen hatte im Geſichte, und rührete mich an, um die Zeit des Abendopffers. *c.8,16.

22. Und er berichtete mich, und redete mit mir, und ſprach: Daniel, itzt bin ich ausgegangen, dich zu berichten.

23. Denn da du anfiengſt zu *beten, gieng dieſer Befehl aus, und ich komme darum, daß ich dirs anzeige: Denn du biſt lieb und werth, ſo merke nun darauf, daß du das Geſicht verſteheſt.
*c.10,12.

24. Siebenzig Wochen ſind beſtimmt über dein Volk, und über deine heilige Stadt, ſo wird dem Uebertretten gewehret, und die Sünde zugeſiegelt, und die Miſſethat verſöhnet, und die ewige Gerechtigkeit gebracht, und die Geſichte und Weiſſagungen zugeſiegelt, und der Allerheiligſte *geſalbet werden.
*Pſ.45,8.

25. So wiſſe nun und merke, von der Zeit an, ſo ausgehet der Befehl, daß Jeruſalem ſoll wiederum gebauet werden, bis auf Chriſtum den Fürſten, ſind ſieben Wochen, und zwey und ſechzig Wochen, ſo werden die Gaſſen und Mauren wieder gebauet werden, wiewohl in kümmerlicher Zeit.

26. Und nach den zwey und ſechzig Wochen wird Chriſtus ausgerottet werden, und nichts mehr ſeyn. Und ein Volk des Fürſten wird kommen, und die Stadt und das Heiligthum verſtören, daß es ein Ende nehmen wird, wie durch eine Fluth, und bis zum Ende des Streits wirds wüſte bleiben.

27. Er wird aber vielen den Bund ſtärken eine Woche lang, und mitten in der Wochen wird das Opffer und Speisopfer aufhören, und bey den Flügeln werden ſtehen *Greuel der Verwüſtung, und iſt beſchloſſen, daß bis ans Ende über †die Verwüſtung trieffen wird.
*Dan.12,11. †Matth.24,15.

Das 10. Capitel.

I. Danielis Faſten. II. Meſſiä Erſcheinung. III. Beyder Unterredung.

Im dritten Jahr des Königes Cores aus Perſen ward dem Daniel, der Beltſazar heiſſet, etwas offenbahret, das gewiß iſt, und von groſſen Sachen, und er merkte drauf, und verſtund das Geſichte wohl.

2. Zur

2. Zur ſelbigen Zeit war ich Daniel traurig drey Wochen lang.
3. Ich aß keine niedliche Speiſe, Fleiſch und Wein kam in meinen Mund nicht, und ſalbete mich auch nie, bis die drey Wochen um waren.
II. 4. Am vier und zwanzigſten Tage des erſten Monden war ich bey dem groſſen Waſſer *Hidekel,
*1. Moſ. 2, 14.
5. Und hub meine Augen auf, und ſahe, und ſiehe, da ſtund ein *Mann in Leinwad, und hatte einen güldenen Gürtel um ſeine Lenden.
*Off. Joh. 1, 13. ſqq.
6. Sein Leib war wie ein Türkis, ſein Antlitz ſahe wie ein Blitz, ſeine Augen wie eine feurige Fackel, ſeine Arme und Füſſe wie ein glüend Erz, und ſeine Rede *war wie ein groß Gethöne.
*Off. Joh. 1, 15.
7. Ich Daniel aber ſahe ſolch Geſicht allein, und die *Männer, ſo bey mir waren, ſahens nicht, doch fiel ein groſſer Schrecken über ſie, daß ſie flohen, und ſich verkrochen.
*Ap. G. 9, 7.
8. Und ich blieb alleine, und ſahe dis groſſe Geſichte. Es blieb aber keine Kraft in mir, und ich ward *ſehr ungeſtalt, und hatte keine Kraft mehr.
*c. 7, 28.
III. 9. Und ich hörete ſeine Rede, und indem ich ſie hörete, *ſank ich nieder auf mein Angeſicht zur Erden.
*Dan. 8, 17. 18.
10. Und ſiehe, eine Hand rührete mich an, und half mir auf die Knie und auf die Hände,
11. Und ſprach zu mir: Du lieber Daniel, merke auf die Worte, die ich mit dir rede, und richte dich auf, denn ich bin itzt zu dir geſandt. Und da er ſolches mit mir redete, richtete ich mich auf, und zitterte.
12. Und er ſprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel, denn von dem erſten Tage an, da du von Herzen begehrteſt zu verſtehen, und dich caſteyeteſt vor deinem GOtt, ſind deine Worte erhöret, und ich bin kommen um deinet willen.
13. Aber der Fürſt des Königreichs in Perſenland hat mir ein und zwanzig Tage widerſtanden, und ſiehe, *Michael, der fürnehmſten Fürſten einer, kam mir zu Hülffe, da behielt ich den Sieg bey den Königen in Perſen.
*Off. Joh. 12, 7.
14. Nun aber komme ich, daß ich dich berichte, wie es deinem Volk hernach gehen wird, denn das Geſichte wird nach etlicher Zeit geſchehen.
15. Und als er ſolches mit mir redete, ſchlug ich mein Angeſicht nieder zur Erden, und ſchwieg ſtille.
16. Und ſiehe, einer gleich einem Menſchen, rührete meine Lippen an. Da that ich meinen Mund auf, und redete und ſprach zu dem, der vor mir ſtund: Mein Herr, meine Gelenke beben mir über dem Geſichte, und ich hab keine Kraft mehr.
17. Und wie kan der Knecht meines Herrn mit meinem Herrn reden, weil nun keine Kraft mehr in mir iſt, und habe auch keinen Odem mehr?
18. Da rührete mich abermal an einer, gleich wie ein Menſch geſtalt, und ſtärkte mich,
19. Und ſprach: Fürchte dich nicht, du lieber Mann, *Friede ſey mit dir, und ſey getroſt, ſey getroſt. Und als er mit mir redete, ermannete ich mich, und ſprach: Mein Herr rede, denn du haſt mich geſtärkt.
*Luc. 24, 36. Joh. 20, 19.
20. Und er ſprach: Weiſſeſt du auch, warum ich zu dir kommen bin? Itzt will ich wieder hin, und mit dem Fürſten in Perſen-Land ſtreiten. Aber wenn ich wegziehe, ſiehe, ſo wird der Fürſt aus Griechenland kommen.
21. Doch will ich dir anzeigen, was geſchrieben iſt, das gewißlich geſchehen wird. Und iſt keiner, der mir hilft wider jene, denn euer *Fürſt Michael.
*v. 13.
Cap. 11. 1. Denn ich ſtund auch bey ihm im erſten Jahr Darius des Meden, daß ich ihm hülffe, und ihn ſtärkete.
2. Und nun will ich dir anzeigen, was gewiß geſchehen ſoll.

Das 11. Capitel.

I. Von der Perſiſchen Monarchie. II. Von der Griechiſchen Monarchie. III. Was ſich zwiſchen Egypten und Syrien begeben werde.

Siehe, es werden noch drey Könige in Perſen ſtehen, der vierdte aber wird gröſſer Reichthum haben, denn alle andere, und wenn er in ſeinem Reichthum am mächtigſten iſt, wird er alles wider das Königreich in Griechenland erregen.
III. 3. Darnach wird ein mächtiger König aufſtehen, und mit groſſer Macht herrſchen, und was er will, wird er ausrichten,
4. Und wenn er aufs höchſte kommen iſt, wird ſein Reich zerbrechen, und *ſich in die vier Winde des Himmels zertheilen, nicht auf ſeine Nachkommen, auch nicht mit ſolcher Macht, wie ſeine geweſt iſt, denn ſein Reich wird ausgerottet und Fremden zu Theil werden. *Dan. 8, 8.
III. 5. Und der König gegen Mittag, welcher iſt ſeiner Fürſten ei[illegible] wird mächtig werden, aber ge[illegible]

wird einer auch mächtig ſeyn, und herrſchen, welches Herrſchaft wird groß ſeyn.

6. Nach etlichen Jahren aber werden ſie ſich miteinander befreunden, und die Tochter des Königes gegen Mittage wird kommen zum Könige gegen Mitternacht, Einigkeit zu machen, aber ſie wird nicht bleiben bey der Macht des Arms, dazu ihr Saame auch nicht ſtehen bleiben, ſondern ſie wird übergeben, ſamt denen, die ſie bracht haben, und mit dem Kinde, und dem, der ſie eine Weile mächtig gemacht hatte.

7. Es wird aber der Zweige einer von ihrem Stamm aufkommen, der wird kommen mit Heers-Kraft, und dem Könige gegen Mitternacht in ſeine Veſte fallen, und wirds ausrichten und ſiegen.

8. Auch wird er ihre Götter und Bilder, ſamt den köſtlichen Kleinodien, beyde ſilbern und gülden wegführen in Egypten, und etliche Jahr vor dem Könige gegen Mitternacht wohl ſtehen bleiben.

9. Und wenn er durch deſſelbigen Königreich gezogen iſt, wird er wiederum in ſein Land ziehen.

10. Aber ſeine Söhne werden erzürnen, und groſſe Heer zuſammen bringen, und der eine wird kommen, und wie eine Fluth daher fahren, und jenen wiederum vor ſeinen Veſten reitzen.

11. Da wird der König gegen Mittag ergrimmen, und ausziehen, und mit dem Könige gegen Mitternacht ſtreiten, und wird ſolchen groſſen Hauffen zuſammen bringen, daß ihm jener Hauffe wird in ſeine Hand gegeben.

12. Und wird denſelben Hauffen wegführen, deß wird ſich ſein Herz erheben, daß er ſo viel tauſend darnieder geleget hat, aber damit wird er ſein nicht mächtig werden.

13. Denn der König gegen Mitternacht wird wiederum einen gröſſern Hauffen zuſammen bringen, denn der vorige war, und nach etlichen Jahren wird er daher ziehen mit groſſer Heers-Kraft, und mit groſſem Gut.

14. Und zur ſelbigen Zeit werden ſich viel wider den König gegen Mittag ſetzen, auch werden ſich etliche Abtrünnige aus deinem Volk erheben, und die Weiſſagung erfüllen, und werden fallen.

15. Alſo wird der König gegen Mitternacht daher ziehen, und Schütte machen, und veſte Städte gewinnen, und die Mittags-Arme werdens nicht können wehren, und ſein beſtes Volk wird nicht können widerſtehen,

16. Sondern er wird, wenn er an ihn kommt, ſeinen Willen ſchaffen, und niemand wird ihm widerſtehen mögen. Er wird auch in *das werthe Land kommen, und wirds vollenden durch ſeine Hand. *c.8,9.

17. Und wird ſein Angeſicht richten, daß er mit Macht ſeines ganzen Königreichs komme, aber er wird ſich mit ihm vertragen, und wird ihm *ſeine Tochter zum Weibe geben, daß er ihn verderbe, aber es wird ihm nicht gerathen, und wird nichts daraus werden. *1.Mac.10,58.

18. Darnach wird er ſich kehren wider die Inſulen, und derſelbigen viel gewinnen. Aber ein Fürſt wird ihn lehren aufhören mit Schmähen, daß er ihn nicht mehr ſchmähe.

19. Alſo wird er ſich wiederum kehren zu den Veſten ſeines Landes, und wird *ſich ſtoſſen und fallen, daß man ihn nirgend finden wird.
*c.8,25. 1.Macc.6,8.16.

20. Und an ſeine Statt wird einer aufkommen, der wird in Königlichen Ehren ſitzen wie ein Scherge, aber nach wenig Tagen wird er brechen, doch weder durch Zorn noch durch Streit.

21. An deß Statt wird aufkommen ein Ungeachter, welchem die Ehre des Königreichs nicht bedacht war. Der wird kommen und wird ihm gelingen, und das Königreich mit ſüſſen Worten einnehmen.

22. Und die Arme, die wie eine Fluth daher fahren, werden vor ihm, wie mit einer Fluth überfallen und zerbrochen werden, dazu auch der Fürſt, mit dem der Bund gemacht war.

23. Denn nachdem er mit ihm befreundet iſt, wird er liſtiglich gegen ihm handeln, und wird herauf ziehen, und mit geringem Volk ihn überwältigen.

24. Und wird ihm gelingen, daß er in die beſten Städte des Landes kommen wird, und wirds alſo ausrichten, das ſeine Vätter noch ſeine Voreltern nicht thun kunten, mit Rauben, Plündern, und Ausbeuten, und wird nach den allerveſteſten Städten trachten, und das eine Zeit lang.

25. Und er wird ſeine Macht und ſein Herz wider den König gegen Mittag erregen mit groſſer Heers-Kraft. Da wird der König gegen Mittag gereitzt werden zum Streit, mit einer groſſen mächtigen Heers-Kraft, aber er wird nicht beſtehen, denn es werden Verräthereyen wider ihn gemacht.

26. Und eben die *ſein Brod eſſen, die werden ihn heiſſen verderben, und ſein Heer unterdrucken, daß gar viel erſchlagen werden.
*Pſ.41,10. Joh.13,18.

27. Und beyder Könige Herz wird denken, wie ſie einander Schaden thun,

thun, und werden doch über einem Tiſche fälſchlich miteinander reden, es wird ihnen aber fehlen, denn das Ende iſt noch auf eine andere Zeit beſtimmt.

28. Darnach wird er wiederum heimziehen mit groſſem Gut, und ſein Herz richten wider den heiligen Bund, da wird er etwas ausrichten, und alſo heim in ſein Land ziehen.

29. Darnach wird er zu gelegener Zeit wieder gegen Mittag ziehen, aber es wird ihm zum andernmal nicht gerathen, wie zum erſtenmal.

30. Denn es werden Schiffe aus Chitim wider ihn kommen, daß er verzagen wird, und umkehren muß. Da wird er wider den heiligen Bund ergrimmen, und wirds ausrichten, und wird ſich umſehen, und an ſich ziehen, die den heiligen Bund verlaſſen.

31. Und es werden ſeine Arme daſelbſt ſtehen, die werden das Heiligthum in der Veſte entweihen, und das tägliche Opfer abthun, und *einen Greuel der Verwüſtung aufrichten,

*1. Macc. 1, 57.

32. Und er wird heucheln, und gute Worte geben den Gottloſen, ſo den Bund übertretten. Aber das Volk, ſo ihren GOtt kennen, *werden ſich ermannen und es ausrichten.

*1. Macc. 2, 41. ſq.

33. Und die Verſtändigen im Volk werden viel andere lehren, darüber werden ſie fallen durch Schwerdt, Feuer, Gefängnis und Raub, eine Zeitlang.

34. Und wenn ſie ſo fallen, wird ihnen dennoch eine kleine Hülffe geſchehen. Aber viel werden ſich zu ihnen thun betrüglich.

35. Und der Verſtändigen werden etliche fallen, auf daß ſie *bewähret, rein und lauter werden, bis daß es ein Ende habe, denn es iſt noch eine andere Zeit vorhanden. *c. 12, 10.

Das 12. Capitel.

I. Vom Antichriſt. II. Beſchluß der vorigen Weiſſagung. III. Befehl an Daniel.

36. Und der König wird thun, *was er will, und wird ſich erheben und aufwerffen wider alles, das GOtt iſt, und wider den GOtt aller Götter †wird er greulich reden, und wird ihm gelingen, bis der Zorn aus ſey, denn es iſt beſchloſſen, wie lang es währen ſoll.

*2. Theſſ. 2, 4. † Off. Joh. 13, 5. 11.

37. Und ſeiner Väter GOtt wird er nicht achten, er wird *weder Frauen-Liebe, noch einiges GOttes achten, denn er wird ſich wider alles aufwerffen. *1. Tim. 4, 3.

38. Aber an deß Statt wird er ſeinen Gott Mäuſim ehren, denn er wird einen Gott, davon ſeine Väter nichts gewuſt haben, ehren mit Gold, Silber, Edelſtein und Kleinodien.

39. Und wird denen, ſo ihm helffen ſtärken Mäuſim, mit dem fremden Gott, den er erwählet hat, groſſe Ehre thun, und ſie zu Ehren machen über groſſe Güter, und ihnen das Land zu Lohn austheilen.

40. Und am Ende wird ſich der König gegen Mittag mit ihm ſtoſſen, und der König gegen Mitternacht wird ſich gegen ihm ſträuben mit Wagen, Reutern und viel Schiffen, und wird in die Länder fallen, und verderben, und durchziehen.

41. Und wird in das *werthe Land fallen. Und viel werden umkommen. Dieſe aber werden ſeiner Hand entrinnen: Edom, Moab, und die Erſtlinge der Kinder Ammon.

*c. 8, 9. c. 11, 16.

42. Und er wird ſeine Macht in die Länder ſchicken, und Egypten wird ihm nicht entrinnen,

43. Sondern er wird durch ſeinen Zug herrſchen über die güldene und ſilberne Schätze, und über alle Kleinodien Egypti, Lybien und der Moren.

44. Es wird ihn aber ein Geſchrey erſchrecken vom Morgen und Mitternacht, und er wird mit groſſem Grimm ausziehen, willens viel zu vertilgen und zu verderben.

45. Und er wird das Gezelt ſeines Pallaſts aufſchlagen zwiſchen zweyen Meeren, um den werthen heiligen Berg, bis es mit ihm ein Ende werde, und niemand wird ihm helffen.

Cap. 12. II. 1. Zur ſelbigen Zeit wird der *groſſe Fürſt Michael, der für dein Volk ſtehet, ſich aufmachen, †denn es wird eine ſolche trübſelige Zeit ſeyn, als ſie nicht geweſen iſt, ſint daß Leute geweſen ſind, bis auf dieſelbige Zeit. Zur ſelbigen Zeit wird dein Volk errettet werden, alle die im Buch geſchrieben ſtehen.

*c. 10, 13. 21. † Matth. 24, 21.

2. Und viel/ ſo unter der Erden ſchlaffen liegen/ werden aufwachen/ etliche zum ewigen Leben/ *etliche zur ewigen Schmach und Schande.

*Joh. 5, 29.

3. Die Lehrer aber werden leuchten/ *wie des Himmels Glanz/ und die/ ſo viel zur Gerechtigkeit weiſen/ wie die Sternen immer und ewiglich.

*Matth. 13, 43. 1. Cor. 15, 41. 42.

III. 4. Und nun Daniel, verbirge dieſe Worte, und verſiegele dieſe Schrift, bis auf die letzte Zeit, ſo werden viel drüber kommen, und groſſen Verſtand finden.

5. Und ich Daniel ſahe, und ſiehe, es ſtunden zween andere da, einer an dieſem Ufer des Waſſers, der ander an jenem Ufer.

6. Und er ſprach zu dem in leinen Kleidern, der oben am Waſſer ſtund: Wenn wills denn ein Ende ſeyn mit ſolchen Wundern?

7. Und ich hörete zu dem in leinen Kleidern, der oben am Waſſer ſtund, und er hub ſeine rechte und linke Hand auf gen Himmel, und ſchwur bey dem, ſo ewiglich lebet, daß *es eine Zeit, und etliche Zeit, und eine halbe Zeit währen ſoll, und wenn die Zerſtreuung des heiligen Volks ein Ende hat, ſoll ſolches alles geſchehen.

*Dan. 7,25. Off. Joh. 12,14.

8. Und ich hörets, aber ich verſtunds nicht, und ſprach: Mein Herr, was wird darnach werden?

9. Er aber ſprach: Gehe hin, Daniel, denn es iſt verborgen und verſiegelt, bis auf die letzte Zeit.

10. Viel werden gereiniget / geläutert und bewährt werden / und die Gottloſen werden gottlos Weſen führen / und die Gottloſen werdens nicht achten / aber die Verſtändigen werdens achten.

11. Und von der Zeit an, wenn das tägliche Opfer abgethan, und ein *Greuel der Verwüſtung dargeſetzt wird, ſind tauſend, zwey hundert und neunzig Tage.

*c. 9,27. Matth. 24,15.

12. Wohl dem, der da erwartet und erreichet tauſend, drey hundert und fünf und dreyſſig Tage.

13. Du aber, Daniel, gehe hin, biß das Ende komme, und ruhe, daß du aufſteheſt in deinem Theil am Ende der Tage.

Ende des Propheten Daniel.

Der Prophet Hoſea.

Das 1. Capitel.

I. Ueberſchrift. II. Fürbildung der Strafe.

Diß iſt das Wort des HErrn, das geſchehen iſt zu Hoſea, dem Sohn Beheri, zur Zeit Uſia, Jotham, Ahas und Hiskia, der Könige Juda, und zur Zeit Jerobeam, des Sohns Joas, des Königes Iſrael.

II. 2. Und da der HErr anfieng zu reden durch Hoſea, ſprach er zu ihm: *Gehe hin, und nimm ein Huren-Weib, und Huren-Kinder, denn das Land läuft vom HErrn der Hurerey nach.

*c. 3,1.

3. Und er gieng hin, und nahm Gomer, die Tochter Diblaim, welche ward ſchwanger, und gebar ihm einen Sohn.

4. Und der HERR ſprach zu ihm: Heiſſe ihn Jeſreel, denn es iſt noch um eine kleine Zeit, ſo will ich die Blutſchulden *in Jeſreel heimſuchen über das Haus Jehu, und wills mit dem Königreich des Hauſes Iſrael ein Ende machen. *1. Kön. 21,1.

5. Zur ſelbigen Zeit will ich den Bogen Iſrael zerbrechen im Thal Jeſreel.

6. Und ſie ward abermal ſchwanger, und gebahr eine Tochter. Und er ſprach zu ihm: Heiſſe ſie LoRyhama, denn ich will mich nicht mehr über das Haus Iſrael erbarmen, ſondern ich will ſie wegwerffen.

7. Doch will ich mich erbarmen über das Haus Juda, und will ihnen *helffen durch den HErrn ihren GOtt, ich will ihnen aber nicht helffen durch Bogen, Schwerdt, Streit, Roß oder Reuter. *Jeſ. 35,4. Joh. 20,28.

8. Und da ſie hatte LoRyhama entwöhnet, ward ſie wieder ſchwanger und gebahr einen Sohn.

9. Und er ſprach: Heiſſe ihn LoAmmi, denn ihr ſeyd *nicht mein Volk, ſo will ich auch nicht der Eure ſeyn.

*c. 2,23.

Das 2. Capitel.

I. Gnaden-Verheiſſung. II. GOttes Straffe. III. Deſſen Gnade.

10. Es wird aber die Zahl der Kinder Iſrael ſeyn, *wie der Sand am Meer, den man weder meſſen noch zählen kan. Und †ſoll geſchehen an dem Ort, da man zu ihnen geſagt hat: Ihr ſeyd nicht mein Volk, wird man zu ihnen ſagen: O ihr Kinder des lebendigen GOttes!

*1. Moſ. 13,16. c. 22,17. †Rom. 9,26. 1. Pet. 2,10.

11. Denn *es werden die Kinder Juda, und die Kinder Iſrael zu Hauffen kommen, und werden ſich miteinander an ein Haupt halten, und aus dem Lande herauf ziehen. Denn der Tag Jeſreel wird ein groſſer Tag ſeyn.

*Ez. 37,22. Joh. 10,16.

Cap. 2. II. 1. Sagt euren Brüdern: Sie ſind mein Volk, und zu eurer Schweſter, ſie ſey in Gnaden.

2. Sprecht das Urtheil über eure Mutter, ſie ſey nicht mein Weib, und ich will ſie nicht haben, heiſſt ſie ihre Hurerey

rerey von ihrem Angeſicht weg thun, und ihre Ehebrecherey von ihren Brüſten.

3. Auf daß ich ſie nicht nackend ausziehe, und darſtelle, *wie ſie war, da ſie gebohren ward, und ich ſie nicht mache wie eine Wüſte, und wie ein dürres Land, daß ich ſie nicht Durſt ſterben laſſe. *Ez.16,4.

4. Und mich ihrer Kinder nicht erbarme, denn ſie ſind Huren-Kinder,

5. Und ihre Mutter iſt eine Hure, und die ſie getragen hat, hält ſich ſchändlich, und ſpricht: Ich *will meinen Buhlen nachlauffen, die mir geben Brod, Waſſer, Wolle, Flachs, Oel und Trinken. *Jer.44,17.

6. Darum ſiehe, ich will deinen Weg mit Dornen vermachen, und eine Wand davor ziehen, daß ſie ihren Steig nicht finden ſoll.

7. Und wenn ſie ihren Buhlen nachlauft, daß ſie die nicht ergreiffen, und wenn ſie die ſuchet, nicht finden könne, und ſagen müſſe: Ich will wiederum *zu meinem vorigen Mann gehen, da mir beſſer war, denn mir jetzt iſt.
*Jer.3,22.23.

8. Denn ſie will nicht wiſſen, daß *ichs ſey, der ihr giebt Korn, Moſt und Oele, und ihr viel Silber und Gold gegeben habe, das ſie haben Baal zu Ehren gebraucht. *Jer.5,24.

9. Darum will ich mein Korn und Moſt wieder nehmen zu ſeiner Zeit, und meine Wolle und Flachs entwenden, damit ſie ihre Scham bedeckt.

10. Nun will ich ihre Schande aufdecken vor den Augen ihrer Buhlen, und niemand ſoll ſie von meiner Hand erretten.

11. Und ich wills ein Ende machen mit allen ihren Freuden, Feſten, Neumonden, Sabbathen, und allen ihren Feyertägen.

12. Ich will ihre Weinſtöcke und Feigenbäume wüſte machen, weil ſie ſagt: Das iſt mein Lohn, den mir meine Buhlen geben, ich will einen Wald daraus machen, daß es die wilden Thiere freſſen ſollen.

13. Alſo will ich heimſuchen über ſie die Tage Baalim, denen ſie Räuchopffer thut, und ſchmückt ſich mit Stirnſpangen und Halsbanden, und lauft ihren Buhlen nach, und *vergiſſet mein, ſpricht der HERR.
*Jeſ.17,10. Jer.2,32. c.3,21.

II. 14. Darum ſiehe/ ich will ſie locken/ und will ſie in eine Wüſte führen/ und *freundlich mit ihr reden.
*Jeſ.40,2. Zeph.3,9.

15. Da will ich ihr geben ihre Weinberge aus demſelben Ort, und das Thal Achor, die Hoffnung aufzuthun. Und daſelbſt wird ſie ſingen, wie zur Zeit ihrer Jugend, da ſie aus Egyptenland zog.

16. Alsdenn, ſpricht der HErr, wirſt du mich heiſſen, mein Mann, und mich nicht mehr mein Baal heiſſen.

17. Denn ich will die *Namen der Baalim von ihrem Munde wegthun, daß man derſelbigen Namen nicht mehr gedenken ſoll.
*2.Moſ.23,13. 5.Moſ.12,3.

18. Und ich will zur ſelbigen Zeit ihnen einen Bund machen *mit den Thieren auf dem Felde, mit den Vögeln unter dem Himmel, und mit dem Gewürm auf Erden, und will †Bogen, Schwerdt und Krieg vom Lande zerbrechen, und will ſie ſicher wohnen laſſen. *Jeſ.11,6.ſqq.
†Pſ.46,10. c.76,4.

19. Ich will mich mit dir *verloben in Ewigkeit/ ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit/
*Eph.5,32.

20. Ja im Glauben will ich mich mit dir verloben/ und du wirſt *den HErrn erkennen. *Jer.31,34.

21. Zur ſelbigen Zeit, ſpricht der HErr, will ich erhören, ich will den Himmel erhören, und der Himmel ſoll die Erde erhören.

22. Und die Erde ſoll Korn, Moſt, und Oele erhören, und dieſelbigen ſollen Jeſreel erhören.

23. Und ich will mir ſie auf Erden zum Saamen behalten, und mich *erbarmen über die, ſo in Ungnaden war, und ſagen zu dem, das †nicht mein Volk war: Du biſt mein Volk, und es wird ſagen: Du biſt mein GOtt.
*Röm.9,26. 1.Pet.2,10. †Hoſ.1,9. Zach.13,9.

Das 3. Capitel.

I. GOttes Befehl. II. Deſſen Ausrichtung.

Und der HErr ſprach zu mir: *Gehe noch eins hin, und buhle um das buhleriſche und ehebrecheriſche Weib, wie denn der HErr um die Kinder Iſrael †buhlet, und ſie doch ſich zu fremden Göttern kehren, und buhlen um eine Kanne Weins.
*c.1,2. †Jer.3,1.

II. 2. Und ward mit ihr eins um funfzehen Silberlinge, und anderthalben Homer Gerſten,

3. Und ſprach zu ihr: Halt dich mein eine Zeitlang, und hure nicht, und laß keinen andern zu dir, denn ich will mich auch dein halten.

4. Denn die Kinder Iſrael werden lange Zeit ohne König, ohne Fürſten, ohne Opffer, ohne Altar, ohne Leibrock, und ohne Heiligthum bleiben.

5. Darnach werden ſich die Kinder Iſrael bekehren/ und den HErren ihren GOtt/ und ihren *König David

ſuchen, und werden den HErrn und ſeine Gnade ehren in der letzten Zeit.
*Pſ.2,6. Ez.34,23.

Das 4. Capitel.

I. Eingang. II. Straf-Predigt.

Höret, ihr Kinder Iſrael, des HErrn Wort, denn der HErr hat Urſach zu *ſchelten die im Lande wohnen. Denn es iſt keine Treue, keine Liebe, kein Wort GOttes im Lande,
*Mich.6,2.

2. Sondern Gottsläſtern, Lügen, Morden, Stehlen und Ehebrechen hat überhand genommen, und kommt eine Blutſchuld nach der andern.

3. Darum wird das Land jämmerlich ſtehen, und allen Einwohnern übel gehen, denn es werden auch die Thiere auf dem Felde, und die Vögel unter dem Himmel, und die Fiſche im Meer weggeraffet werden.

II. 4. Doch man darf nicht ſchelten, noch jemand ſtraffen, denn dein Volk iſt *wie die, ſo die Prieſter ſchelten. *Jer.15,10.

5. Darum ſollt du bey Tage fallen, und der Prophet des Nachts neben dir fallen, alſo will ich deine Mutter hinrichten.

6. Mein Volk iſt dahin, darum, daß es nicht lernen will. Denn du verwirffeſt GOttes Wort, darum will ich dich auch verwerffen, daß du nicht mein Prieſter ſeyn ſollt. Du vergiſſeſt des Geſetzes deines GOttes, darum will ich auch deiner Kinder vergeſſen.

7. Je mehr ihrer wird, je mehr ſie wider mich ſündigen. Darum will ich *ihre Ehre zu Schanden machen.
*Phil.3,19.

8. Sie *freſſen die Sündopfer meines Volks, und ſind begierig nach ihren Sünden. *Zach.11,16.

9. Darum ſoll es *dem Volk gleich wie den Prieſtern gehen, denn ich will ihr Thun heimſuchen, und ihnen vergelten, wie ſie verdienen,
*Jeſ.24,2.

10. Daß ſie *werden eſſen, und nicht ſatt werden, Hurerey treiben, und ſoll ihnen nicht gelingen, darum, daß ſie den HErrn verlaſſen haben, und ihn nicht achten. *3.Moſ.26,26.

11. Hurerey, Wein und Moſt machen toll.

12. Mein Volk fraget ſein Holz, und ſein Stab ſoll ihm predigen, denn der *Hurerey-Geiſt verführet ſie, daß ſie wider ihren GOtt Hurerey treiben. *c.5,4.

13. Oben auf den Bergen opfern ſie, und auf den Hügeln räuchern ſie, unter den Eichen, Linden und Buchen, denn die haben feine Schatten, darum werden eure Töchter auch zu Huren, und eure Bräute zu Ehebrecherinnen werden.

14. Und ich wills auch nicht wehren, wenn eure Töchter und Bräute geſchändet, und zu Huren werden, weil ihr einen andern Gottesdienſt anrichtet mit den Huren, und opfert mit den Bübinnen: Denn das thörichte Volk will geſchlagen ſeyn.

15. Willt du, Iſrael, ja huren, daß ſich doch nur Juda nicht auch verſchulde. Gehet nicht hin gen Gilgal, und kommt nicht hinauf gen BethAven, und ſchwöret nicht: So wahr der HErr lebt.

16. Denn Iſrael lauft wie eine tolle Kuhe, ſo wird ſie auch der HErr weiden laſſen, wie ein Lamm in der Irre.

17. Denn Ephraim hat ſich zu den Götzen geſellet, ſo laß ihn hinfahren.

18. Sie haben ſich in die Schwelgerey und Hurerey gegeben, ihre Herren haben Luſt dazu, daß ſie Schande anrichten.

19. Der Wind mit ſeinen Flügeln wird ſie gebunden treiben, und müſſen über ihrem Opfer zu Schanden werden.

Das 5. Capitel.

I. Anrede. II. Drohung der Straffe.

So höret nun diß, ihr Prieſter, und merke auf, du Haus Iſrael, und nimms zu Ohren, du Haus des Königes, denn es wird eine Straffe über euch gehen, die ihr *ein Strick zu Mizpa, und ein ausgeſpannet Netz zu Thabor worden ſeyd.
*c.9,8.

2. Mit Schlachten vertieffen ſie ſich in ihrem Verlauffen, darum muß ich ſie alleſamt ſtraffen.

3. Ich kenne Ephraim wohl, und Iſrael iſt vor mir nicht verborgen, daß Ephraim nun eine Hure iſt, und Iſrael iſt unrein.

4. Sie denken nicht darauf, daß ſie ſich kehreten zu ihrem GOtt, denn ſie haben einen *Huren-Geiſt in ihrem Herzen, und lehren vom HErrn nicht.
*c.4,12.

II. 5. Darum ſoll die Hoffart Iſrael vor ihrem Angeſicht gedemüthiget werden, und ſollen beyde Iſrael und Ephraim fallen, um ihrer Miſſethat willen, auch ſoll Juda ſamt ihnen fallen.

6. Alsdenn werden ſie kommen mit ihren Schaafen und Rindern, den HErrn zu ſuchen, aber nicht finden, denn er hat ſich von ihnen gewandt.

7. Sie verachten den HErrn, und zeugen fremde Kinder, darum wird ſie auch der Neumond freſſen mit ihrem Erbtheil.

8. Ja blaſet Poſaunen zu Gibea, ja drometet zu Rama, ja ruft zu Beth-Aven, hinter dir Benjamin.

9. Denn Ephraim ſoll zur Wüſten werden, zur Zeit, wenn ich ſie ſtraffen werde. Davor habe ich die Stämme Iſrael treulich gewarnet.

Das 6. Capitel.

I. Woher Juda und Iſrael geſtrafft worden. II. Ermunterung der Bußfertigen. III. Des HErrn Antwort.

10. Die Fürſten Juda ſind gleich denen, ſo die *Grenze verrücken, darum will ich meinen Zorn über ſie ausſchütten wie Waſſer.
*5. Moſ. 19, 14. c. 27, 17.

11. Ephraim leidet Gewalt, und wird geplagt, daran geſchicht ihm recht: Denn er hat ſich gegeben *auf (Menſchen) Gebot.
*1. Kön. 12, 27.

12. Ich bin dem Ephraim eine Motte, und dem Hauſe Juda eine Made.

13. Und da Ephraim ſeine Krankheit und Juda ſeine Wunden fühlete, zog Ephraim hin zu Aſſur, und ſchickte zum Könige zu Jareb, aber er kunte euch nicht helffen, noch eure Wunden heilen.

14. Denn ich bin dem Ephraim wie ein Löwe, und dem Hauſe Juda wie ein junger Löwe: Ich, ich zerreiſſe ſie, und gehe davon, ich führe ſie weg, und niemand kan ſie erretten.

15. Ich will wiederum an meinen Ort gehen, bis ſie ihre Schuld erkennen, und mein Angeſicht ſuchen, wenns ihnen übel gehet, ſo werden ſie mich frühe ſuchen müſſen (und ſagen:)

Cap. 6. II. 1. Kommt, wir wollen wieder zum HErrn: Denn *er hat uns zerriſſen, er wird uns auch heilen, er hat uns geſchlagen, er wird uns auch verbinden. *Ez. 36, 36.

2. Er macht uns lebendig nach zween Tagen, er wird uns am dritten Tage aufrichten, daß wir vor ihm leben werden.

3. Denn werden wir acht drauf haben, und fleiſſig ſeyn, daß wir den HErrn erkennen. Denn er wird hervor brechen wie die ſchöne Morgenröthe, und wird zu uns kommen *wie ein Regen, wie ein Spatregen, der das Land feuchtet. *5. Moſ. 11, 14.

III. 4. Wie will ich dir ſo wohl thun, Ephraim! Wie will ich dir ſo wohl thun, Juda: Denn die Gnade, ſo ich euch erzeigen will, wird ſeyn, wie eine Thau-Wolke des Morgens, und wie ein Thau, der frühe Morgens ſich ausbreitet.

5. Darum höfele ich ſie durch die Propheten, und *tödte ſie durch meines Mundes Rede, daß dein Recht ans Licht komme.
*Jeſ. 11, 4. 2. Theſſ. 2, 8.

6. Denn ich habe Luſt an der Liebe, und nicht am Opfer, und am Erkänntnis GOttes, und nicht am Brandopfer. *Matth. 9, 13. c. 12, 7.

7. Aber ſie übertretten den Bund, wie Adam, darinnen verachten ſie mich.

8. Denn *Gilead iſt eine Stadt voll Abgötterey und Blutſchulden.
*c. 12, 12.

9. Und die Prieſter ſamt ihrem Hauffen ſind wie die Schröter, ſo da lauren auf die Leute, und würgen auf dem Wege, der gen Sichem gehet, denn ſie thun, was ſie wollen.

10. Ich ſehe im Hauſe Iſrael, da mir vor grauet: Denn da *huret Ephraim, ſo verunreiniget ſich Iſrael.
*c. 5, 3.

11. Aber Juda wird noch eine Erndte für ſich haben, wenn ich *meines Volks Gefängnis wenden werde.
*5. Moſ. 30, 3.

Das 7. Capitel.

I. Sünden-Klage. II. Sünden-Straffe.

Wenn ich Iſrael heilen will, ſo findet ſich erſt die Sünde Ephraim, und die Bosheit Samaria, wie ſie Abgötterey treiben. Denn wiewohl ſie unter ſich ſelbſt mit Dieben, und auswendig mit Räubern geplaget ſind,

2. Dennoch wollen ſie nicht merken, daß ich alle ihre Bosheit merke. Ich ſehe aber ihr Weſen wohl, das ſie allenthalben treiben.

3. Sie vertröſten den König durch ihre Bosheit, und die Fürſten durch ihre Lügen,

4. Und ſind alleſamt Ehebrecher, gleichwie ein Backofen, den der Becker heitzet, wenn er hat ausgeknetet, und läſſt den Teig durchſäuern und aufgehen.

5. Heute *iſt unſers Königes Feſt, (ſprechen ſie,) da fahen die Fürſten an †vom Wein toll zu werden, ſo zeucht er die Spötter zu ſich.
*1. Moſ. 40, 20. †1. Kön. 12, 32.

6. Denn ihr Herz iſt in heiſſer Andacht wie ein Backofen, wenn ſie opffern, und die Leute betriegen, aber ihr Becker ſchläft die ganze Nacht, und des Morgens brennet er lichter Lohe.

II. 7. Noch ſind ſie ſo heiſſer Andacht, wie ein Backofen, ob gleich ihre Richter aufgefreſſen werden, und alle ihre Könige fallen, noch iſt *keiner unter ihnen, der mich anruffe. *Pſ. 14, 4.

8. Ephraim *menget ſich unter [illegible] Völker, Ephraim iſt wie ein [illegible] den niemand umwendet, *[illegible]

9. Sondern Fremde freſſen ſeine Kraft, noch will ers nicht merken, er hat auch graue Haar kriegt, noch will ers nicht merken.

10. Und *die Hoffart Iſrael wird vor ihren Augen gedemüthiget, noch bekehren ſie ſich nicht zum HErrn ihrem GOTT, fragen auch nicht nach ihm in dieſem allen. *c.5,5.

11. Denn Ephraim iſt wie eine verlockte Taube, die nichts merken will. Itzt ruffen ſie Egypten an, denn lauffen ſie zu Aſſur.

12. Aber indem ſie hin und her lauffen, will ich *mein Netz über ſie werffen, und herunter rücken, wie die Vögel unter dem Himmel, ich will ſie ſtraffen, wie man predigt in ihrer Verſammlung. *Hiob 19,6.

13. Wehe *ihnen, daß ſie von mir weichen, ſie müſſen verſtöret werden: Denn ſie ſind abtrünnig von mir worden. Ich wollte ſie wohl erlöſen, wenn ſie nicht wider mich Lügen lehreten. *c.9,12.

14. So ruffen ſie mich auch nicht an von Herzen, ſondern lören auf ihren Lagern. Sie verſammlen ſich um Korn und Moſts willen, und ſind mir ungehorſam.

15. Ich lehre ſie, und ſtärke ihren Arm, aber ſie denken Böſes von mir.

16. Sie bekehren ſich, aber nicht recht, ſondern ſind *wie ein falſcher Boge, darum werden ihre Fürſten durchs Schwerdt fallen, ihr Drohen ſoll in Egyptenland zum Spott werden. *Pſ.78,57.

Das 8. Capitel.

I. Iſraels Sünden. II. Straffen.

Ruffe *laut wie eine Poſaune, (und ſprich:) Er kommt ſchon über das Haus des HErrn † wie ein Adler, darum, daß ſie meinen Bund übertretten, und von meinem Geſetze abtrünnig werden. *Jeſ.58,1. † 5.Moſ.28,49.

2. Werden ſie denn zu mir ſchreyen: Du biſt mein GOtt! wir kennen dich, Iſrael.

3. Iſrael verwirft das Gute, darum muß ſie der Feind verfolgen.

4. Sie machen *Könige, aber ohne mich, ſie ſetzen Fürſten, und ich muß nicht wiſſen, aus ihrem Silber und Gold machen ſie Götzen, daß ſie ja bald ausgerottet werden. *1.Sam.8,7. 1.Kön.12,20.

5. Dein Kalb Samaria verſtöſſet er, mein Zorn iſt über ſie ergrimmet, es kan nicht lange ſtehen, ſie müſſen geſtraft werden.

6. Denn das Kalb iſt aus Iſrael herkommen, und ein Werkmann hats gemacht, und kan ja kein Gott ſeyn, darum ſoll das Kalb Samaria zerpülvert werden.

7. Denn *ſie ſäen Wind, und werden Ungewitter einerndten, ihre Saat ſoll nicht aufkommen, und ihr Gewächs kein Mehl geben, und obs geben würde, ſollens † doch Fremde freſſen. *Mich.6,15. Hag.1,6. † 5.Moſ.28,33.

II. 8. Iſrael wird aufgefreſſen, die Heiden gehen mit ihnen um, wie mit einem unwerthen *Gefäß. *Jer.22,28.

9. Darum, daß ſie hinauf *zum Aſſur lauffen, wie ein Wild in der Irre. Ephraim ſchenkt den Buhlern, und giebt den Heiden Tribut. *Hoſ.5,13.

10. Dieſelben Heiden will ich nun über ſie ſammlen, ſie ſollen der Laſt des Königes und der Fürſten bald müde werden.

11. Denn Ephraim hat der Altäre *viel gemacht zu ſündigen, ſo ſollen auch die Altäre ihm zur Sünde gerathen. *Jer.11,13.

12. Wenn ich ihm gleich viel von meinem Geſetz ſchreibe, ſo wirds geachtet wie eine fremde Lehre.

13. Daß ſie nun viel opffern, und Fleiſch herbringen, und eſſens, ſo hat doch der HErr kein Gefallen dran, ſondern er will ihrer Miſſethat gedenken, und ihre Sünde *heimſuchen, die ſich zu Egypten kehren. *c.9,9.

14. Iſrael vergiſſet ſeines Schöpffers, und bauet Kirchen, ſo macht Juda viel veſter Städte, aber ich will *Feuer in ſeine Städte ſchicken, welches ſoll ſeine Häuſer verzehren. *Jer.17,27. Amos 5,6.

Das 9. Capitel.

I. Straffe wider Iſrael. II. GOttes alte Wohlthat an ihm. III. Des Propheten Gebet.

Du darfſt dich nicht freuen, Iſrael, noch rühmen wie die Völker, denn *du hureſt wider deinen GOtt, damit du ſucheſt Hurenlohn, daß alle Tennen voll Getraide werden. *Pſ.73,27.

2. Darum ſo ſollen dich die Tennen und Kelter nicht nähren, und der Moſt ſoll dir fehlen.

2. Und ſollen nicht bleiben im Lande des HERRN, ſondern Ephraim muß wieder in Egypten, und muß in Aſſyria, das unrein iſt, eſſen.

4. Daſelbſt ſie dem HERRN kein Trankopfer vom Wein, noch etwas zu Gefallen thun können. Ihr Opffer ſoll ſeyn, wie der Betrübten Brod, an welchem unrein werden alle, die davon eſſen, denn ihr Brod müſſen ſie

für ſich ſelbſt eſſen, und ſoll nicht in des HErrn Haus gebracht werden.

5. Was wollt ihr alsdann auf den Jahrzeiten, und auf den Feyertagen des HErrn thun?

6. Siehe, ſie müſſen weg vor dem Verſtörer, Egypten wird ſie ſammlen, und Moph wird ſie begraben. Neſſeln werden wachſen, da itzt ihr liebes Götzenſilber ſtehet, und Dornen in ihren Hütten.

7. Die Zeit der Heimſuchung iſt kommen, die Zeit der Vergeltung, deß wird Iſrael innen werden. Die Propheten ſind Narren, und die Rottengeiſter ſind wahnſinnig, um deiner groſſen Miſſethat, und um der groſſen feindſeligen Abgötterey willen.

8. Die Wächter in Ephraim hielten ſich etwa an meinen GOtt, aber nun ſind ſie Propheten, die *Stricke legen auf allen ihrem Wegen, durch die feindſelige Abgötterey, im Hauſe ihres GOttes. *c. 5, 1.

9. Sie verderbens zu tief, wie *zur Zeit Gibea, darum wird er ihrer Miſſethat gedenken, und ihre Sünde heimſuchen. *Richt. 19, 25. c. 20, 13.

II. 10. Ich fand Iſrael in der Wüſten wie Trauben, und ſahe eure Väter wie die erſten Feigen am Feigenbaum, aber hernach giengen ſie zu *BaalPeor, und gelobten ſich dem ſchändlichen Abgott, und wurden ja ſo greulich, als ihre Bulen. *4. Moſ. 25, 3.

11. Darum muß die Herrlichkeit Ephraim *wie ein Vogel wegfliegen, daß ſie weder gebären, noch tragen, noch ſchwanger werden. *Jeſ. 16, 2.

12. Und ob ſie ihre Kinder gleich erzögen, will ich ſie doch ohne Kinder machen, daß ſie nicht Leute ſeyn ſollen: auch *wehe ihnen, wenn ich von ihnen bin gewichen. *c. 7, 13.

13. Ephraim, als ich es anſehe, iſt gepflanzet, und hübſch wie Tyrus, muß aber nun ihre Kinder heraus laſſen dem Todſchläger.

III. 14. HErr, gieb ihnen. Was willt du ihnen aber geben? Gieb ihnen unfruchtbare Leibe, und verſiegene Brüſte.

15. Alle ihre Bosheit geſchicht zu Gilgal, daſelbſt bin ich ihnen feind, und ich will ſie auch um ihres böſen Weſens willen aus meinem Hauſe ſtoſſen, und nicht mehr Liebe erzeigen, denn *alle ihre Fürſten ſind Abtrünnige. *Jeſ. 1, 23.

16. Ephraim iſt geſchlagen, ihre Wurzel iſt verdorret, daß ſie keine Frucht mehr bringen können, und ob ſie gebären würden, will ich doch die liebe Frucht ihres Leibes tödten.

17. Mein GOtt wird ſie verwerfen, *darum, daß ſie ihn nicht hören wollen, und müſſen unter den Heiden in der Irre gehen. *c. 4, 6.

Das 10. Capitel.

I. Drohung der Straffen. II. Derſelben Urſachen.

Iſrael iſt ein verwüſteter Weinſtock, ſeine Frucht iſt eben auch alſo: Denn *ſo viel Früchte er hatte, ſo viel Altäre hatte er gemacht, wo das Land am beſten war, da ſtifteten ſie die ſchönſten Kirchen. *Jer. 11, 13. Hoſ. 12, 11.

II. 2. Ihr Herz iſt zertrennet: Nun wird ſie ihre Schuld finden, ihre Altäre ſollen zerbrochen, und ihre Kirchen ſollen verſtöret werden.

3. Alsdann müſſen ſie ſagen: *Wir haben keinen König, denn wir fürchten den HErrn nicht, was kan uns der König nun helfen? *c. 13, 10.

4. Sie ſchwuren vergeblich, und machten einen Bund, und ſolcher Rath grünete auf allen Furchen im Felde, wie Galle.

5. Die Einwohner zu Samaria ſorgen für die Kälber zu *BethAven: Denn ſein Volk trauret um ihn, über welchen doch ſeine Camarim ſich pflegten zu freuen ſeiner Herrlichkeit halben, denn es iſt von ihnen weggeführet. *c. 4, 15.

6. Ja das Kalb iſt in Aſſyrien gebracht, zum Geſchenke dem Könige zu Jareb. Alſo muß Ephraim mit Schanden ſtehen, und Iſrael ſchändlich gehen mit ſeinem Vornehmen.

7. Denn der König zu Samarien iſt dahin, wie ein Schaum auf dem Waſſer.

8. Die Höhen zu Aven ſind vertilget, damit ſich Iſrael verſündigte, Diſteln und Dornen wachſen auf ihren Altären, und *ſie werden ſagen: Ihr Berge bedecket uns, und ihr Hügel fallet über uns. *Jeſ. 2, 19. Luc. 23, 30. Off. Joh. 6, 16. c. 9, 6.

9. Iſrael, du haſt ſint der *Zeit Gibea geſündiget, dabey ſind ſie auch blieben, aber es ſoll ſie nicht des Streits zu Gibea gleichen ergreifen, ſo wider die böſen Leute geſchah. *c. 9, 9.

10. Sondern ich will ſie züchtigen nach meinem Wunſch, daß Völker ſollen über ſie verſammlet kommen, wenn ich ſie werde ſtraffen um ihre zwo Sünden.

11. Ephraim iſt ein Kalb, gewöhnet, daß es gerne driſchet, ich will ihm über ſeinen ſchönen Hals fahren, ich will Ephraim reiten, Juda ſoll pflügen, und Jacob egen.

12. Darum ſäet *euch Gerechtigkeit, und erndtet Liebe, und pflüget anders,

weil es Zeit iſt den HErrn zu ſuchen, bis daß er komme, und †regne über euch Gerechtigkeit.

Spr. Sal. 11, 18. Jer. 4, 3.
†Jeſ. 45, 8.

13. Denn ihr pflüget Böſes, und erndtet Uebelthat, und eſſet Lügen-Früchte.

14. Weil du denn dich verläſſeſt auf dein Weſen, und auf die Menge deiner Helden, ſo ſoll ſich ein Getümmel erheben in deinem Volk, daß alle deine Veſten verſtöret werden. Gleich wie Salman verſtörete das Haus Arbeel, zur Zeit des Streits, da die Mutter über den Kindern zu Trümmern gieng.

15. Eben ſo ſoll es euch zu BethEl auch gehen, um eurer groſſen Bosheit willen, daß der König Iſrael frühe Morgens untergehe.

Das 11. Capitel.

I. Iſraels Undank. II. GOttes Straffe. III. Erbarmung.

Da Iſrael *jung war, hatte ich ihn lieb, und †rief ihm, meinem Sohn, aus Egypten.

*Jer. 2, 2. †Matth. 2, 15.

2. Aber wenn man ihnen itzt ruft, ſo wenden ſie ſich davon, und opfern den Baalim, und räuchern den Bildern.

3. Ich nahm Ephraim bey ſeinen Armen, und leitete ihn, aber ſie merktens nicht, wie ich ihnen half.

4. Ich ließ ſie ein menſchlich Joch ziehen, und in Seilen der Liebe gehen, und half ihnen das Joch an ihrem Halſe tragen, und gab ihnen Futter.

5. Daß er ſich ja nicht wieder ſollte in Egyptenland kehren. So iſt nun Aſſur ihr König worden, denn ſie wollen ſich nicht bekehren.

II. 6. Darum ſoll das Schwerdt über ihre Städte kommen, und ſoll ihre Riegel aufreiben und freſſen, um ihres Vornehmens willen.

7. Mein Volk iſt müde ſich zu mir zu kehren, und wie man ihnen prediget, ſo *richtet ſich keiner auf.

*Jeſ. 42, 20.

III. 8. Was ſoll ich aus dir machen, Ephraim? Soll ich dich ſchützen Iſrael? Soll ich nicht billig ein *Adama aus dir machen, und dich wie Zeboim zurichten? Aber mein Herz iſt anders Sinnes, †meine Barmherzigkeit iſt zu brünſtig.

*1. Moſ. 19, 24. 25. †Jer. 31, 20.

9. Daß ich nicht thun will nach meinem grimmigen Zorn, noch mich kehren Ephraim gar zu verderben, *denn ich bin GOtt, und nicht ein Menſch, und bin der Heilige unter dir: Ich will aber nicht in die Stadt kommen.

*Moſ. 23, 19.

10. Alsdenn wird man dem HErrn nachfolgen, und er wird brüllen, wie ein Löwe, und wenn er wird brüllen, ſo werden erſchrecken die, ſo gegen Abend ſind.

11. Und die in Egypten werden auch erſchrecken, wie ein Vogel, und die im Lande Aſſur, wie Tauben, und ich will ſie in ihre Häuſer ſetzen, ſpricht der HERR.

Das 12. Capitel.

I. Des Volks Sünde. II. Vermahnung zur Buſſe. III. Beweg-Gründe.

In Ephraim iſt allenthalben Lügen wider mich, und im Hauſe Iſrael falſcher Gottesdienſt. Aber Juda hält noch veſt an GOtt, und am rechten heiligen Gottesdienſt.

2. Ephraim aber weidet ſich vom Winde, und läuft dem Oſtwinde nach, und machet täglich der Abgötterey und des Schadens mehr, ſie machen mit Aſſur einen Bund, und bringen Balſam in Egypten.

3. Darum wird der HErr die Sache Juda führen, und Jacob heimſuchen nach ſeinem Weſen, und ihm vergelten nach ſeinem Verdienſt.

4. Ja (ſagen ſie) er hat *in Mutterleibe ſeinen Bruder untertretten, und von allen Kräfften mit GOTT gekämpft. *1. Moſ. 25, 22. 26.
c. 32, 24. 25.

5. Er kämpfte mit dem Engel, und ſiegete, denn er weinete und bat ihn, daſelbſt hat er ihn ja zu BethEl funden, und daſelbſt hat er mit uns geredt.

II. 6. Aber der HErr iſt der GOtt Zebaoth, HErr *iſt ſein Name.

*2. Moſ. 15, 3.

7. So bekehre dich nun zu deinem GOtt, halt Barmherzigkeit und Recht, und *hoffe ſtets auf deinen GOtt.

*Pſ. 62, 9.

8. Aber der Kaufmann hat eine falſche Waage in ſeiner Hand, und betreugt gerne.

9. Denn Ephraim ſpricht: *Ich bin reich, ich habe gnug, man wird mir keine Miſſethat finden, in aller meiner Arbeit, das Sünde ſey. *Off. Joh. 3, 17.

III. 10. Ich aber, der HERR, bin dein GOtt aus Egyptenland her, und der ich dich noch in den Hütten wohnen laſſe, wie man zur Jahrzeit pfleget.

11. Und rede zu den Propheten, und ich bins, der ſo viel Weiſſagungen giebt, und durch die Propheten mich anzeige.

12. In *Gilead iſts Abgötterey, und zu Gilgal opfern ſie Ochſen vergeblich, und haben ſo †viel Altäre als Mandeln auf dem Felde ſtehen.

*Hoſ. 6, 8. †Jer. 11, 13.

13. Jacob muſte *fliehen in das Land Syria, und †Jſrael muſte um ein Weib dienen, um ein Weib muſte er hüten. *1. Moſ. 28, 5. †1. Moſ. 29, 20.

14. Aber hernach *führete der HErr Jſrael aus Egypten durch einen Propheten, und ließ ſein hüten durch einen Propheten. *2. Moſ. 3, 10.

15. Nun aber erzürnet ihn Ephraim, durch ihre Götzen, darum wird ihr Blut über ſie kommen, und ihr HErr wird ihnen vergelten ihre Schmach.

Das 13. Capitel.

I. Klage über Abgötterey. II. Ankündigung der Straffe.

Da Ephraim ſchröcklich lehrete, ward er in Jſrael erhaben, darnach verſündigten ſie ſich durch Baal, und wurden drüber getödtet,

2. Aber nun machen ſie der Sünden viel mehr, und aus ihrem Silber Bilder, wie ſie es erdenken können: Nemlich Götzen, welche doch eitel *Schmiedeswerk ſind, noch predigen ſie von denſelben, wer die Kälber küſſen will, der ſoll Menſchen opfern. *Jeſ. 44, 12.

II. 3. Dieſelbigen werden haben die Morgen-Wolken, und den Thau, der frühe fället, ja *wie die Spreu die von der Tennen verwebt wird, und wie der Rauch von der Feuer-Mauer. *Matth. 3, 12.

4. Jch bin aber der HErr dein GOtt aus Egyptenland her, und du ſollteſt ja keinen andern GOtt kennen, denn mich, und keinen Heiland, ohn allein mich.

5. Jch nahm mich ja deiner an in der Wüſten, im dürren Lande.

6. Aber *weil ſie geweidet ſind, daß ſie ſatt worden ſind, und gnug haben, erhebt ſich ihr Herz, darum vergeſſen ſie mein. *5. Moſ. 31, 20. c. 32, 15.

7. So will ich auch werden gegen ſie wie ein Löwe, und wie ein Parder auf dem Wege will ich auf ſie lauren.

8. Jch will ihnen begegnen wie ein Bär, dem ſeine Jungen genommen ſind, und will ihr verſtocktes Herz zerreiſſen, und will ſie daſelbſt wie ein Löwe freſſen, die wilden Thiere ſollen ſie zerreiſſen.

9. Jſrael/ *du bringeſt dich in Unglück/ denn dein Heil ſtehet allein bey mir. *Jer. 2, 17. c. 25, 7.

10. Wo iſt dein König hin, der dir helfen möge in allen deinen Städten? Und deine Richter, davon du *ſagteſt: Gieb mir Könige und Fürſten? *1. Sam. 8, 5.

11. Wolan, ich gab dir einen König in meinem Zorn, und will dir ihn in meinem Grimm wegnehmen.

12. Die Miſſethat Ephraim iſt zuſammen gebunden, und ihre Sünde iſt behalten.

13. Denn es ſoll ihnen wehe werden, *wie einer Gebärerin, denn es ſind unvorſichtige Kinder, es wird die Zeit kommen, daß ſie nicht bleiben werden vor dem Jammer der Kinder. *Jeſ. 13, 8.

14. Aber ich *will ſie erlöſen aus der Hölle / und vom Tode erretten. Tod / ich will dir ein Gift ſeyn/ Hölle / ich will dir eine Peſtilenz ſeyn. Doch iſt der Troſt vor meinen Augen verborgen. *1. Cor. 15, 54. 55. Heb. 2, 14.

15. Denn er wird zwiſchen Brüdern Frucht bringen. Es wird ein Oſtwind kommen, der HErr wird aus der Wüſten *herauf fahren, und ihren Brunn austrocknen, und ihre Quelle verſiegen, und wird rauben den Schatz alles köſtlichen Geräths.

Cap. 14. 1. Samaria wird wüſte werden, denn ſie ſind ihrem GOtt ungehorſam, ſie ſollen durchs Schwerdt fallen, und ihre jungen Kinder zerſchmettert, und ihre ſchwangere Weiber zerriſſen werden.

Das 14. Capitel.

I. Buß-Ermahnung. II. Verheiſſung. III. Beſchluß.

2. Bekehre *dich Jſrael zu dem HErrn deinem GOtt, denn du biſt gefallen um deiner Miſſethat willen. *Hoſ. 12, 7. Zach. 1, 4.

3. Nehmet dieſe Worte mit euch, und bekehret euch zum HErrn, und ſprecht zu ihm: Vergieb uns alle Sünde, und thue uns wohl, ſo *wollen wir opfern die Farren unſerer Lippen. *Heb. 13, 15.

4. Aſſur ſoll *uns nicht helfen, und wollen nicht mehr auf Roſſen reiten, auch nicht mehr ſagen zu den Werken unſerer Hände: Jhr ſeyd unſer GOtt, ſondern laß †die Waiſen bey dir Gnade finden, *Jer. 17, 5. †Pſ. 10, 14.

II. 5. So will ich ihr Abtretten wieder heilen, gerne will ich ſie lieben, denn ſoll mein Zorn ſich von ihnen wenden.

6. Jch will Jſrael *wie ein Thau ſeyn, daß er ſoll blühen, wie eine Roſe, und ſeine Wurzeln ſollen ausſchlagen, wie Libanon. *Hoſ. 6, 4. Jeſ. 27, 6.

7. Und ſeine Zweige ſich ausbreiten, daß er ſey ſo ſchöne als ein Oelbaum, und ſoll ſo guten Ruch geben, wie Libanon,

8. Und ſollen wieder unter ſeinem Schatten ſitzen, von Korn ſollen ſie ſich nähren, und blühen wie ein Weinſtock, ſein Gedächtniß ſoll ſeyn, wie der Wein am Libanon.

9. Ephraim, was ſollen mir weiter die Götzen? Jch will ihn erhören und führen. Jch will jern wie eine grünende Tanne / an mir ſoll man deine Frucht finden.

III. 10. Wer iſt weiſe, der dis verſtehe, und klug, der dis merke? Denn die *Wege des HErrn ſind richtig, und die Gerechten wandeln drinnen, aber †die Uebertreter fallen drinnen. *Pſ. 25, 10. † Jeſ. 8, 14. Luc. 2, 34.

Ende des Propheten Hoſea.

Der Prophet Joel.

Das 1. Capitel.

I. Ueberſchrift. II. Erzehlung der Straffen. III. Vermahnung.

Diß iſt das Wort des HErrn, das geſchehen iſt zu Joel, dem Sohn Pethuel.

II. 2. Höret dis, ihr Aelteſten, und merket auf alle Einwohner im Lande, ob ein ſolches geſchehen ſey bey euren Zeiten, oder bey eurer Vätter Zeiten?

3. Sagt euren *Kindern davon, und laſſets eure Kinder ihren Kindern ſagen, und dieſelbigen Kinder ihren andern Nachkommen. *Pſ. 78, 3. 4.

4. Nemlich, was die *Raupen laſſen, das freſſen die Heuſchrecken, und was die Heuſchrecken laſſen, das freſſen die Käfer, und was die Käfer laſſen, das friſſet das Geſchmeiß. *Amos 4, 9.

5. Wachet auf, ihr Trunkenen, und weinet, und heulet, alle Weinſäuffer um den Moſt, denn er iſt euch vor eurem Maul weggenommen.

6. Denn es zeucht herauf in mein Land ein mächtig Volk, und deß ohne Zahl, das hat Zähne wie Löwen, und Backen-Zähne wie Löwinne.

7. Daſſelbige verwüſtet meinen Weinberg, und ſtreiffet meinen Feigenbaum, ſchelet ihn, und verwirft ihn, daß ſeine Zweige weiß da ſtehen.

III. 8. Heule wie eine Jungfrau, die einen Sack anlegt, um ihren Bräutigam.

9. Denn das Speißopfer und Trankopfer iſt vom Hauſe des HErrn weg, und die Prieſter, des HErrn Diener, trauren.

10. Das Feld iſt verwüſtet, und der Acker *ſtehet jämmerlich, das Geträyde iſt verdorben, der Wein ſtehet jämmerlich, und das Oel kläglich. *Jeſ. 24, 4.

11. Die *Ackerleute ſehen jämmerlich, und die Weingärtner heulen um den Waitzen, und um die Gerſten, daß aus der Erndte auf dem Felde nichts werden kan. *Jer. 14, 4.

12. So ſtehet der Weinſtock auch jämmerlich, und der Feigenbaum kläglich, dazu die Granat-Bäume, Palm-Bäume, Apffel-Bäume, und alle Bäume auf dem Felde ſind verdorret, denn die Freude der Menſchen iſt zum Jammer worden.

13. Begürtet euch und klaget, ihr Prieſter, heulet ihr Diener des Altars, gehet hinein und liegt in Säcken, ihr Diener meines GOttes, denn es iſt beyde Speisopfer und Trankopfer vom Hauſe eures GOttes weg.

14. Heiliget *eine Faſten, ruffet der Gemeine zuſammen, verſammlet die Aelteſten, und alle Einwohner des Landes, zum Hauſe des HErrn eures GOttes, und ſchreyet zum HErrn. *2. Chr. 20, 3. Joel 2, 15.

15. O weh des Tages! Denn der *Tag des HErrn iſt nahe, und kommt wie ein Verderben vom Allmächtigen. *c. 2, 1.

16. Da wird die Speiſe vor unſern Augen weggenommen werden, und vom Hauſe unſers GOttes Freude und Wonne.

17. Der Saame iſt unter der Erden verfaulet, die Korn-Häuſer ſtehen wüſte, die Scheuren zerfallen, denn das Geträide iſt verdorben.

18. O wie *ſeufzet das Vieh! die Rinder ſehen kläglich, denn ſie haben keine Weide, und die Schaafe verſchmachten. *Jer. 14, 5.

19. HErr, dich ruffe ich an, denn das Feuer hat die Auen in der Wüſten verbrannt, und die Flamme hat alle Bäume auf dem Acker angezündet.

20. Es ſchreyen auch die *wilden Thiere, zu dir, denn die Waſſerbäche ſind ausgetrocknet, und das Feuer hat die Auen in der Wüſten verbrannt. *Jer. 14, 6.

Das 2. Capitel.

I. Verheerung Jeruſalem. II. Vermahnung. III. Sendung des Heiligen Geiſtes.

Blaſet mit der Poſaune zu Zion, ruffet auf meinem heiligen Berge, erzittert alle Einwohner im Lande, denn *der Tag des HErrn kommt, und iſt nahe. *Joel 1, 15.

2. Ein finſterer Tag, ein dunkeler Tag, ein wölkiger Tag, ein neblicher Tag, gleich wie ſich die Morgenröthe ausbreitet über die Berge, nemlich, ein groß und mächtig Volk, deßgleichen vorhin nicht geweſt iſt, und hinfort nicht ſeyn wird zu ewigen Zeiten, für und für.

3. Vor ihm her gehet *ein verzehrend Feuer, und nach ihm eine brennende Flamme. Das Land iſt vor ihm wie ein Luſtgarten, aber nach ihm wie eine wüſte Einöde, und niemand wird ihm entgehen. *Jeſ.29,6.

4. Sie ſind geſtalt wie Roſſe, und rennen wie die Reuter.

5. Sie ſprengen daher oben auf den Bergen, wie die Wagen raſſeln, und wie eine Flamme lodert im Stroh, wie ein mächtig Volk, das zum Streit gerüſtet iſt.

6. Die Völker werden ſich vor ihm entſetzen, aller Angeſichte ſind ſo bleich wie die *Töpffen.
*Kl.Jer.4,2.

7. Sie werden lauffen, wie die Rieſen, und die Mauren erſteigen, wie die Krieger, ein jeglicher wird ſtracks vor ſich daher ziehen, und ſich nicht ſäumen.

8. Keiner wird den andern irren, ſondern ein jeglicher wird in ſeiner Ordnung daher fahren, und werden durch die Waffen brechen, und nicht verwundet werden.

9. Sie werden in der Stadt umher reiten, auf der Mauren lauffen, und in die Häuſer ſteigen, und wie ein Dieb *durch die Fenſter hinein kommen.
*Jer.9,21.

10. Vor ihm *erzittert das Land, und bebet der Himmel, Sonne und Mond werden finſter, und die Sterne verhalten ihren Schein.
*Jeſ.13,9.10. Matth.24,29. Luc.21,25.

11. Denn der HERR wird ſeinen Donner vor ſeinem Heer laſſen hergehen, denn ſein Heer iſt ſehr groß und mächtig, welches ſeinen Befehl wird ausrichten, denn der Tag des HErrn iſt groß und ſehr erſchrecklich, *wer kan ihn leiden? *Mal.3,2.

II. 12. So ſpricht nun der HErr: *Bekehret euch zu mir von ganzem Herzen/ mit Faſten/ mit weinen/ mit Klagen.
*Hoſ.12,7. c.14,2.

13. *Zerreiſſet eure Herzen, und nicht eure Kleider, und bekehret euch zu dem HErrn eurem GOtt, denn †er iſt gnädig, barmherzig, geduldig, und von groſſer Güte, und reuet ihn bald der Straffe.
*2.Sam.3,31. †Jon.4,2.

14. Wer *weiß, es mag ihn wiederum gereuen, und einen Seegen hinter ſich laſſen, zu opfern Speisopfer und Trankopfer dem HErrn euren GOtt. *Jon.3,9.

15. Blaſet mit Poſaunen zu Zion, heiliget eine Faſten, ruffet der Gemeine zuſammen.

16. Verſammlet das Volk, heiliget die Gemeine, ſammlet die Aelteſten, bringet zu Hauffe die jungen Kinder und die Säuglinge, der Bräutigam gehe aus ſeiner Kammer, und die Braut aus ihrem Gemach.

17. Laſſet die Prieſter, des HErrn Diener, weinen, zwiſchen der Halle und Altar, und ſagen: HErr, ſchone deines Volks, und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden, daß Heiden über ſie herrſchen. *Warum willt du laſſen unter den Völkern ſagen: Wo iſt nun ihr GOtt? *Pſ.42,4.11.

18. So wird denn der HErr um ſein Land eifern, und ſeines Volks verſchonen.

19. Und der HErr wird antworten, und ſagen zu ſeinem Volk: Siehe, ich will euch Getraide, Moſt und Oele die Fülle ſchicken, daß ihr gnug dran haben ſollt, und will euch nicht mehr laſſen unter den Heiden zu Schanden werden.

20. Und will den von Mitternacht fern von euch treiben, und ihn in ein dürr und wüſt Land verſtoſſen, nemlich, ſein Angeſicht hin zum Meer gegen Morgen, und ſein Ende hin zum äuſſerſten Meer. Er ſoll verfaulen und ſtinken, denn er hat groſſe Dinge gethan.

21. *Fürchte dich nicht, liebes Land, ſondern ſey frölich und getroſt, denn der HErr kan auch groſſe Dinge thun.
*Jeſ.10,24.

22. Fürchtet euch nicht, ihr Thiere auf dem Felde, denn die Wohnungen in der Wüſten ſollen grünen, und die Bäume ihre Früchte bringen, und die Feigen-Bäume und Weinſtöcke ſollen wohl tragen.

23. Und ihr Kinder Zion freuet euch, und ſeyd frölich im HERRN eurem GOtt, der euch Lehrer zur Gerechtigkeit giebt, und euch herab ſendet *Frühregen, und Spatregen, wie vorhin.
*Jer.5,24.

24. Daß *die Tennen voll Korns, und die Keltern Ueberfluß von Moſt und Oele haben ſollen.
*Epr.S.3,10.

25. Und ich will euch die Jahre erſtatten, welche *die Heuſchrecken, Käfer, Geſchmeiß und Raupen, die mein groſſes Heer waren, ſo ich unter euch ſchickte, gefreſſen haben. *c.1,4.

26. Daß ihr zu eſſen gnug haben ſollet, und den Namen des HErrn eures GOttes preiſen, der Wunder unter euch gethan hat, und mein Volk ſoll nicht mehr zu Schanden werden

27. Und ihr ſollts erfahren, daß ich mitten unter Iſrael ſey, und daß ich der HErr euer GOtt ſey, und keiner mehr, und mein Volk ſoll nicht mehr zu Schanden werden.

III. 28. Und nach dieſem will *ich meinen Geiſt ausgieſſen über alles Fleiſch, und eure Söhne und Töchter ſollen weiſſagen, eure Aelteſten ſollen Träume haben, und eure Jünglinge ſollen Geſichte ſehen.
*Jeſ. 44,3. Ap. G. 2,17.

29. Auch will ich zur ſelbigen Zeit, beyde über Knechte und Mägde meinen Geiſt ausgieſſen.

30. Und will Wunderzeichen geben im Himmel und auf Erden, nemlich, Blut, Feuer und Rauchdampf.

31. Die *Sonne ſoll in Finſterniß und der Mond in Blut verwandelt werden, ehe denn der groſſe und ſchröckliche Tag des HErrn kommt. *v. 10.

32. Und ſoll geſchehen, wer *den Namen des HErrn anruffen wird, der ſoll errettet werden. Denn auf dem Berge Zion und zu Jeruſalem wird eine Errettung ſeyn, wie der HErr verheiſſen hat, auch bey den andern übrigen, die der HErr beruffen wird.
*Ap. G. 2,21. Rom. 10,13.

Das 3. Capitel.

I. Beſchirmung der Kirchen. II. Gerichts-Proceß.

Denn ſiehe, in den Tagen und zur ſelbigen Zeit, wenn ich das Gefängniß Juda und Jeruſalem wenden werde,

2. Will ich alle Heiden zuſammen bringen, und will ſie ins Thal Joſaphat hinab führen, und will mit ihnen daſelbſt rechten, von wegen meines Volks, und meines Erbtheils Iſrael, daß ſie unter die Heiden zerſtreuet, und ſich in mein Land getheilet,

3. Und das Loos um mein Volk geworfen haben, und haben die Knaben um Speiſe gegeben, und die Mägdlein um Wein verkauft und vertrunken.

4. Und ihr von Zor und Zidon, und alle Grenzen der Philiſter, was habt ihr mit mir zu thun? *Wollt ihr mich trotzen? Wolan, trotzet ihr mich, ſo will ichs euch eilend und bald wieder vergelten auf euren Kopf.
*1. Cor. 10,22.

5. Die ihr mein Silber und Gold, und meine ſchöne Kleinode genommen, und in eure Kirchen gebracht habt.

6. Dazu auch die Kinder Juda und die Kinder Jeruſalem verkauft habt den Griechen, auf daß ihr ſie ja ferne von ihren Grenzen brächtet.

7. Siehe, ich will ſie erwecken aus dem Ort, dahin ihr ſie verkaufft habt, und will euch vergelten auf euren Kopf,

8. Und will eure Söhne und eure Töchter wiederum verkaufen durch die Kinder Juda, die ſollen ſie denen in Reich Arabia, einem Volk in fernen Landen, verkauffen, denn der HErr hats geredt.

9. Ruffet diß aus unter den Heiden: *Heiliget einen Streit, erwecket die Starken, laſſet herzu kommen und hinauf ziehen alle Kriegsleute,
*Ez. 38,7.

10. Machet aus euren Pflugſchaaren Schwerdter, und aus euren Sicheln Spieſſe, der Schwache ſpreche: Ich bin ſtark.

11. Rottet euch, und kommet her alle Heiden um und um, und verſammlet euch, daſelbſt wird der HErr deine Starken darnieder legen.

12. Die Heiden werden ſich aufmachen, und herauf kommen zum Thal Joſaphat, denn daſelbſt will ich ſitzen, zu richten alle Heiden um und um.

II. 13. Schlaget die *Sichel an, denn die Erndte iſt reif, kommt herab, denn die Kelter iſt voll, und die Kelter lauft über, denn ihre Bosheit iſt groß.
*Off. Joh. 14,15.

14. Es werden hie und da Haufen Volks ſeyn im Thal des Urtheils, denn des HErrn Tag iſt nahe im Thal des Urtheils.

15. Sonn *und Mond werden verfinſtert, und die Sterne werden ihren Schein verhalten. *c. 2,10.

16. Und der HERR wird aus Zion brüllen, und aus Jeruſalem ſeine Stimme laſſen hören, daß Himmel und Erden beben wird. Aber der HErr wird ſeinem Volk eine Zuflucht ſeyn, und eine Veſte den Kindern Iſrael.

17. Und ihr ſollets erfahren, daß ich der HErr euer GOtt zu Zion auf meinen heiligen Berge wohne, alsdenn wird Jeruſalem heilig ſeyn, und kein Fremder mehr durch ſie wandeln.

18. Zur ſelbigen Zeit werden die *Berge mit ſüſſen Wein triefen, und die Hügel mit Milch flieſſen, und alle Bäche in Juda werden voll Waſſers gehen, und wird eine Quelle vom Hauſe des HErrn heraus gehen, die wird den Strom Sittim wäſſern.
*Amos 9,13.

19. Aber Egypten ſoll wüſte werden und Edom eine wüſte Einöde, um den Frevel an den Kindern Juda begangen, daß ſie unſchuldig Blut in ihrem Lande vergoſſen haben.

20. Aber Juda ſoll ewiglich bewohnet werden, und Jeruſalem für und für.

21. Und ich will ihr *Blut nicht ungerochen laſſen, und der HERR wird wohnen zu Zion.
*Off. Joh. 19,2.

Ende des Propheten Joels.

Der Prophet Amos.

Das 1. Capitel.

I. Ueberſchrift. II. Wider die benachbarten Völker.

Diß iſt, das Amos, der unter den Hirten zu Thekoa war, geſehen hat über Iſrael, *zur Zeit Uſia, des Königes Juda, und Jerobeam, des Sohns Joas, des Königes Iſrael, zwey Jahr vor dem Erdbeben, *Zach. 14, 5.

II. 2. Und ſprach: *Der HERR wird aus Zion brüllen, und ſeine Stimme aus Jeruſalem hören laſſen, daß die Auen der Hirten jämmerlich ſtehen werden, und der Carmel oben verdorren wird. *Jer. 25, 30. Joel 3, 16.

3. So ſpricht der HErr: Um drey und vier Laſter willen Damaſci will ich ihrer nicht ſchonen, darum, daß ſie Gilead mit *eiſernen Zacken gedroſchen haben, *2. Sam. 12, 31.

4. Sondern ich will ein Feuer ſchicken in das Haus Haſael, das ſoll die Palläſte Benhadad verzehren.

5. Und ich will die Riegel zu Damaſco zerbrechen, und die Einwohner auf dem Felde Aven, ſamt dem, der den Scepter hält, aus dem Luſt-Hauſe ausrotten, daß das Volk in Syria ſoll gen Kir weggeführet werden, ſpricht der HERR.

6. So ſpricht der HErr: Um drey und vier Laſter willen Gaſa, will ich ihrer nicht ſchonen, darum, daß ſie die Gefangenen weiter gefangen, und ins Land Edom vertrieben haben,

7. Sondern ich will ein Feuer in die Mauren zu Gaſa ſchicken, das ſoll ihre Palläſte verzehren.

8. Und will die Einwohner zu Asdod, ſamt dem, der den Scepter hält, aus Aſcalon ausrotten, und meine Hand wider Akron kehren, daß umkommen ſoll, was von den Philiſtern noch übrig iſt, ſpricht der HErr HErr.

9. So ſpricht der HErr: Um drey und vier Laſter willen der Stadt Zor, will ich ihrer nicht ſchonen, darum, daß ſie die Gefangene weiter ins Land Edom vertrieben haben, und nicht gedacht an den Bund der Brüder,

10. Sondern ich will ein Feuer in die Mauren zu Zor ſchicken, das ſoll ihre Palläſte verzehren.

11. So ſpricht der HErr: Um drey und vier Laſter willen Edom, will ich ſein nicht ſchonen, darum, daß er ſeinen Bruder mit dem Schwerdt verfolget hat, und daß er ihre Schwangere umbracht, und immer zeriſſen in ſeinem Zorn, und ſeinen Grimm ewig hält,

12. Sondern ich will ein Feuer ſchicken gen Theman, das ſoll die Palläſte zu Bazra verzehren.

13. So ſpricht der HErr: Um drey und vier Laſter willen der Kinder Ammon, will ich ihrer nicht ſchonen, darum, daß ſie die Schwangere in Gilead zerriſſen haben, damit ſie ihre Grenze weiter machten,

14. Sondern ich will ein Feuer anzünden in den Mauren Rabba, das ſoll ihre Palläſte verzehren, wenn man ruffen wird, zur Zeit des Streits, und wenn das Wetter kommen wird, zur Zeit des Sturms.

15. Da wird dann ihr König ſamt ſeinen Fürſten gefangen weggeführet werden, ſpricht der HErr.

Cap. 2. 1. So ſpricht der HErr, um drey und vier Laſter willen Moab, will ich ihrer nicht ſchonen, darum, *daß ſie die Gebeine des Königes zu Edom haben zu Aſchen verbrannt, *2. Kön. 3, 27.

2. Sondern ich will ein Feuer ſchicken in Moab, das ſoll die Palläſte zu Kirioth verzehren, und Moab ſoll ſterben im Getümmel und Geſchrey, und Poſaunen Hall.

3. Und ich will den Richter unter ihnen ausrotten, und alle ihre Fürſten ſamt ihm erwürgen, ſpricht der HERR.

Das 2. Capitel.

I. Dräuung wider Juda. II. Wider das Königreich Iſrael.

4. So ſpricht der HErr: Um drey und vier Laſter willen Juda, will ich ſein nicht ſchonen, darum, daß ſie des HErrn Geſetz verachten, und ſeine Rechte nicht halten, und laſſen ſich *ihre Lügen verführen, welchen ihre Vätter nachgefolget haben, *Jer. 7, 4.

5. Sondern ich will ein *Feuer in Juda ſchicken, das ſoll die Palläſte zu Jeruſalem verzehren. *Jer. 17, 27.

II. 6. So ſpricht der HErr: Um drey und vier Laſter willen Iſrael, will ich ihrer nicht ſchonen, darum, daß ſie die Gerechten um Geld, und die Armen um ein paar Schuh verkauffen.

7. Sie tretten den Kopf der Armen in Koth, und hindern den Weg der Elenden. Es ſchläft Sohn und Vatter bey einer Dirnen, damit ſie meinen heiligen Namen entheiligen.

8. Und bey allen Thüren ſchlemmen ſie von den verpfändeten Kleidern, und trinken Wein in ihrer Götter Hauſe, von dem Gebüſſeten.

9. Nun hab ich ja den *Amoriter vor ihnen her vertilget, der ſo hoch war als die Cedern, und ſeine Macht wie die Eichen, und ich vertilgete oben ſeine Frucht, und unten ſeine Wurzel.
*4.Moſ.21,24.

10. Auch hab ich euch aus Egypten-Land geführet, und *vierzig Jahr in der Wüſten geleitet, daß ihr der Amoriter Land beſäſſet. *5.Moſ.8,2.

11. Und habe aus euren Kindern Propheten auferweckt und Naſaräer aus euren Jünglingen. Iſts nicht alſo, ihr Kinder Iſrael, ſpricht der HErr?

12. So gebt ihr den Naſaräern *Wein zu trinken, und gebietet den Propheten, und ſprecht: †Ihr ſollt nicht weiſſagen.
*4.Moſ.6,3. †Jer.11,21.

13. Siehe, ich wills unter euch kirren machen, wie ein Wagen voll Garben kirret,

14. Daß der, ſo ſchnell iſt, ſoll nicht entfliehen, noch der Starke etwas vermögen, und der Mächtige nicht ſoll ſein Leben erretten können.

15. Und die Bogenſchützen ſollen nicht beſtehen, und der ſchnell lauffen kan, ſoll nicht entlauffen, und der da reitet, ſoll ſein Leben nicht erretten.

16. Und der unter den Starken der mannhaftigſte iſt, ſoll nacket entfliehen müſſen, zu der Zeit, ſpricht der HErr.

Das 3. Capitel.

I. Eingang. II. Straff-Predigt.

Höret, was der HErr mit euch redet, ihr Kinder Iſrael, nemlich, mit allen Geſchlechten, die ich aus Egypten-Land geführet habe, und ſprach:

2. Aus *allen Geſchlechten auf Erden hab ich allein euch erkannt, darum will ich auch euch heimſuchen in aller eurer Miſſethat.
*5.Moſ.4,34.

3. Mögen auch zween mit einander wandeln, ſie ſeyen denn eins untereinander?

4. Brüllet auch ein Löwe im Walde, wenn er keinen Raub hat? Schreyet auch ein junger Löwe aus ſeiner Höhle, er habe denn etwas gefangen?

5. Fället auch ein Vogel in den Strick auf der Erden, da kein Vogler iſt? Hebt man auch den Strick auf von der Erden, der noch nichts gefangen hat?

6. Bläſet man auch die Poſaunen in einer Stadt, daß ſich das Volk davor nicht entſetze? Iſt *auch ein Unglück in der Stadt, das der HErr nicht thue?
*Jeſ.31,2. c.45,7.

7. Denn der HErr HErr thut nichts, er offenbahre denn ſein Geheimnis den Propheten, ſeinen Knechten,

8. Der Löwe brüllet, wer ſollte ſich nicht fürchten? Der HErr HErr redet, wer ſollte nicht weiſſagen?

II. 9. Verkündiget in den Palläſten zu Asdod, und in den Palläſten im Lande Egypti, und ſprecht: Sammlet euch auf die Berge Samaria, und ſehet, welch ein groß Zettergeſchrey und Unrecht drinnen iſt.

10. Sie achten keines Rechten, ſpricht der HErr, ſammlen Schätze von Frevel und Raube in ihren Palläſten.

11. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Man wird dis Land rings umher belägern, und dich von deiner Macht herunter reiſſen, und deine Häuſer plündern.

12. So ſpricht der HErr: Gleichwie ein Hirte dem Löwen zwey Knie oder ein Ohrläpplein aus dem Maul reiſſet: Alſo ſollen die Kinder Iſrael heraus geriſſen werden, die zu Samaria wohnen, und haben in der Ecken ein Bette, und zu Damaſco eine Sponden.

13. Höret und zeuget im Hauſe Jacob, ſpricht der HERR HERR, der GOTT Zebaoth.

14. Denn zur Zeit, wenn ich die Sünde Iſrael heimſuchen werde, will ich die Altäre zu BethEl heimſuchen, und die Hörner des Altars abbrechen, daß ſie zu Boden fallen ſollen.

15. Und will beyde Winter-Haus und Sommer-Haus ſchlagen, und ſollen die *elffenbeinen Häuſer untergehen, und viel Häuſer verderbet werden, ſpricht der HErr. *Amos 6,4.

Das 4. Capitel.

I. Drohung wider die Obern. II. Vermahnung.

Höret dis Wort, ihr *fetten Kühe, die ihr auf dem Berge Samaria ſeyd, und den Dürftigen unrecht thut, und untertrettet die Armen, und ſprecht zu euren Herren: Bringet her, laſt und ſauffen. *Pſ.22,13.

2. Der HErr HErr hat geſchworen bey ſeiner Heiligkeit: Siehe, es kommt die Zeit über euch, daß man euch wird heraus rücken mit Angeln, und eure Nachkommen mit Fiſchhäcklein.

3. Und werdet zu den Lücken hinaus gehen, ein jeglicher vor ſich hin, und gen Harmon weggeworffen werden, ſpricht der HERR.

4. Ja, kommet her gen BethEl, und treibet Sünde, und gen Gilgal, daß ihr der Sünden viel macht, und bringet eure Opfer des Morgens, und eure Zehenden des dritten Tages.

5. Und räuchert vom Sauerteige zum Dankopfer, und prediget vom freywilligen Opfer, und verkündigets, denn

denn *ſo habt ihrs gerne, ihr Kinder
Iſrael, ſpricht der HErr HErr.
*Mich. 2, 11.
6. Darum hab ich euch auch in allen eu-
ren Städten müſſige Zähne gegeben, und
Mangel an Brod an allen euren Or-
ten, noch bekehret ihr euch nicht zu
mir, ſpricht der HErr.
7. Auch hab ich den Regen über euch
verhalten, bis daß noch drey Monden
waren zur Erndte, und ich ließ reg-
nen über eine Stadt, und auf die an-
dere Stadt ließ ich nicht regnen, ein
Acker ward beregnet, und der andere
Acker, der nicht beregnet ward, ver-
dorrete. *2. Kön. 17, 1.
8. Und zogen zwo, drey Städte zu
einer Stadt, daß ſie Waſſer trinken
möchten, und kontens nicht gnug fin-
den, noch bekehretet ihr euch nicht zu
mir, ſpricht der HErr.
9. Ich plagte euch mit dürrer Zeit,
und mit Brand-Korn, ſo fraſſen auch
die Raupen alles, was in euren Gär-
ten, Weinbergen, Feigenbäumen und
Oelbäumen wuchs, noch bekehretet
ihr euch nicht zu mir, ſpricht der
HERR.
10. Ich ſchickte Peſtilenz unter euch,
gleicher Weiſe *wie in Egypten, ich
tödtete eure junge Mannſchaft durchs
Schwerdt, und ließ eure Pferde gefan-
gen wegführen, ich ließ den Stank
von eurem Heerlager in eure Naſen ge-
hen, noch bekehretet ihr euch nicht zu
mir, ſpricht der HErr.
*2. Moſ. 9, 2.
11. Ich kehrete etliche unter euch um,
wie GOtt *Sodom und Gomorra um-
kehrete, daß ihr waret wie ein Brand,
der aus dem Feuer geriſſen wird, noch
bekehretet ihr euch nicht zu mir, ſpricht
der HErr.
*1. Moſ. 19, 24.
II. 12. Darum will ich dir weiter
alſo thun, Iſrael, weil ich denn dir
alſo thun will, ſo ſchicke dich Iſrael,
und begegne deinem GOtt.
13. Denn ſiehe, er iſts, der die Berge
machet, den Wind ſchaffet, und zeiget
*dem Menſchen, was er reden ſoll.
Er macht die Morgenröthe und die
Finſterniß, er tritt auf den Höhen der
Erden, er heiſt HErr GOtt Zebaoth.
*Matth. 10, 20.

Das 5. Capitel.

I. Eingang. II. Buß-Predigt. III. Klage. IV. Unterricht

Höret, ihr vom Hauſe Iſrael, diß
Wort, denn ich muß diß Klaglied
über euch machen:
II. 2. Die Jungfrau Iſrael iſt ge-
fallen, daß ſie nicht wieder aufſtehen
wird, ſie iſt zu Boden geſtoſſen, und iſt
niemand, der ihr aufhelffe.
3. Denn ſo ſpricht der HErr GOtt:
Die Stadt, da tauſend ausgehen, ſoll
nur hundert übrig behalten, und da
hundert ausgehen, ſoll nur zehen übrig
behalten, im Hauſe Iſrael.
4. Darum, ſo ſpricht der HErr zum
Hauſe Iſrael: Suchet mich, ſo werdet
ihr leben.
5. Suchet nicht BethEl, und kommt
nicht gen Gilgal, und gehet nicht gen
BerSeba. Denn Gilgal wird gefan-
gen weggeführet werden, und BethEl
wird BethAven werden.
6. Suchet *den HErrn, ſo werdet
ihr leben, daß nicht ein Feuer im Hau-
ſe Joſeph überhand nehme, das da ver-
zehre, und niemand löſchen möge, zu
BethEl. *Jeſ. 55, 6.
7. Die ihr das *Recht in Wermuth
verkehret, und die Gerechtigkeit zu
Boden ſtoſſet.
*Jeſ. 5, 20. Amos 6, 12.
8. Er *macht die Glucken und Orion,
der aus dem Finſterniß den Morgen,
und aus dem Tage die finſtere Nacht
macht. Der dem Waſſer im Meer
ruffet, und ſchüttet es auf den Erdbo-
den, er heiſt HErr. *Job 38, 31. 32.
9. Der über den Starken eine Ver-
ſtörung anrichtet, und bringet eine
Verſtörung über die veſte Stadt.
III. 10. Aber ſie ſind dem *gram,
der ſie im Thor ſtraffet, und haben
den für einen Greuel, der heilſam lehret.
*2. Tim. 4, 3.
11. Darum, weil ihr die Armen un-
terdrückt, und nehmet das Korn mit
groſſen Laſten von ihnen, ſo *ſollt ihr
in den Häuſern nicht wohnen, die ihr
von Werkſtücken gebauet habt, und
den †Wein nicht trinken, den ihr in
den feinen Weinbergen gepflanzt habt.
*Zeph. 1, 13. †5. Moſ. 28, 39.
12. Denn ich weiß euer Uebertretten,
deß viel iſt, und eure Sünden, die ſtark
ſind, wie ihr die Gerechten *dränget,
und Blut-Geld nehmet, und die Ar-
men im Thor unterdrucket.
*Mich. 3, 3.
13. Darum muß der Kluge zur ſelbi-
gen Zeit ſchweigen, denn es iſt eine
böſe Zeit.
IV. 14. Suchet das Gute, und
nicht das Böſe, auf daß ihr leben
möget. So wird der HErr, der
GOtt Zebaoth, bey euch ſeyn, wie
ihr rühmet.
15. Haſſet *das Böſe, und liebet das
Gute. Beſtellet das Recht im Thor,
ſo wird der HErr, der GOtt Zebaoth,
den übrigen in Joſeph gnädig ſeyn.
*Röm. 12, 9.
16. Darum, ſo ſpricht der HErr, der
GOtt Zebaoth, der HErr: Es wird
in allen Gaſſen Wehklagen ſeyn, und
auf allen Straſſen wird man ſagen:
Wehe, wehe, und man wird

Ackermann zum Trauren ruffen, und zum Wehklagen, wer da weinen kan.
*Joel 1,11.

17. In allen Weinbergen wird Wehklagen ſeyn, denn ich will unter euch fahren, ſpricht der HErr.

18. Wehe denen, die des HErrn Tag begehren, was ſoll er euch? Denn *des HErrn Tag iſt eine Finſternis, und nicht ein Licht.
*Jer. 30,7. Joel 2,11.

19. Gleich als wenn jemand vor dem Löwen flohe, und ein Bär begegnete ihm, und als wenn jemand in ein Haus käme, und lehnete ſich mit der Hand an die Wand, und eine Schlange ſteche ihn.

20. Denn des HErrn Tag wird ja *finſter, und nicht licht ſeyn, dunkel und nicht helle. *Joel 2,2.

21. Ich *bin euren Feyertagen gram, und verachte ſie, und mag nicht riechen in eure Verſammlung.
*Jeſ. 1,11. Jer. 6,20.

22. Und ob ihr mir gleich Brandopffer und Speisopfer opfert, ſo *hab ich keinen Gefallen dran, ſo mag ich auch eure feiſte Dankopfer nicht anſehen. *Pſ. 50,8.

23. Thue nur von mir weg das Geplerr deiner Lieder, denn ich mag deines Pſalter-Spiels nicht hören.

24. Es ſoll aber das Recht offenbahret werden, wie Waſſer, und die Gerechtigkeit wie ein ſtarker Strom.

25. Habt *ihr vom Hauſe Iſrael mir in der Wüſten die vierzig Jahr lang Schlachtopfer und Speisopfer geopffert? Ja wohl.
*5. Moſ. 32,17. Ap. G. 7,42.

26. Ihr truget den Sichuth euren König, und Chiun euer Bild, den Stern eurer Götter, welche ihr euch ſelbſt gemacht hattet.

27. So will ich euch von hinnen gen Damaſcon wegführen laſſen, ſpricht der HErr, der GOtt Zebaoth heiſt.

Das 6. Capitel.

I. wider Sicherheit. II. Wohlluſt. III. Hoffart. IV. Ungerechtigkeit. V. Falſche Hoffnung.

Wehe den Stolzen zu Zion, und denen, die ſich *auf den Berg Samaria verlaſſen, die ſich rühmen die Vornehmſten über die Heiden, und gehen einher im Hauſe Iſrael.
*Jer. 48,7.

2. Gehet hin gen Kalne, und ſchauet, und von dannen gen Hemath, die groſſe Stadt, und ziehet hinab gen Gad der Philiſter, welche beſſere Königreiche geweſen ſind, denn dieſe, und ihre Grenze gröſſer denn eure Grenze.

3. Die ihr euch *weit vom böſen Tage achtet, und trachtet immer nach Frevel-Regiment. *Ez. 12,27.

II. 4. Und ſchlaffet auf *elffenbeinen Lägern, und treibet Ueberfluß mit euren Betten, ihr eſſet die Lämmer aus der Heerde, und die gemäſtete Kälber, *Amos 3,15.

5. Und ſpielet auf dem Pſalter, und erdichtet euch Lieder, wie David.

6. Und trinket Wein aus den Schalen, und ſalbet euch mit Balſam, und bekümmert euch nichts um den Schaden Joſephs.

7. Darum ſollen ſie nun vornen angehen, unter denen, die gefangen weggeführet werden, und ſoll das Schlemmen der Pranger aufhören.

III. 8. Denn der HErr HErr hat *geſchworen bey ſeiner Seelen, ſpricht der HErr, der GOtt Zebaoth: Mich verdreuſt die Hoffart Jacob, und bin ihren Palläſten gram, und ich will auch die Stadt übergeben, mit allem, das drinnen iſt. *Jer. 51,14.

9. Und wenn gleich zehen Männer in einem Hauſe überblieben, ſollen ſie doch ſterben,

10. Daß einen jeglichen ſein Vetter und ſein Ohme nehmen, und die Gebeine aus dem Hauſe tragen muß, und ſagen zu dem, der in den Gemachen des Hauſes iſt: Iſt ihrer auch noch mehr da? Und der wird antworten: Sie ſind alle dahin. Und wird ſagen: Sey zufrieden, denn ſie wollten nicht, daß man des HErrn Namens gedenken ſollte.

11. Denn ſiehe, der HErr hat geboten, daß man die groſſen Häuſer ſchlagen ſoll, daß ſie Ritze gewinnen, und die kleinern Häuſer, daß ſie Lücken gewinnen.

IV. 12. Wer kan mit Roſſen rennen, oder mit Ochſen pflügen auf Felſen? Denn *ihr wandelt das Recht in Gallen, und die Frucht der Gerechtigkeit in Wermuth.
*c. 5,7. Jeſ. 5,20.

V. 13. Und tröſtet euch deß, das ſo gar nichts iſt, und ſprecht: Sind wir denn nicht ſtark gnug mit unſern Hörnern?

14. Darum ſiehe, ich will über euch vom Hauſe Iſrael ein Volk erwecken, ſpricht der HErr, der GOtt Zebaoth, das ſoll euch ängſten von dem Ort an, da man gen Hemath gehet, bis an den Bach in der Wüſten.

Das 7. Capitel.

I. Fürbildung des Untergangs. II. Amos Verfolgung.

Der HErr HErr zeigete mir ein Geſichte, und ſiehe, da ſtund einer, der machte Heuſchrecken, im Anfange, da das Grummet aufgieng, und ſiehe, das Grummet ſtund, nachdem der König ſeine Schaafe hatte ſcheeren laſſen.

2. Als

2. Als ſie nun das Kraut im Lande gar abfreſſen wollten, ſprach ich: Ach HErr HErr, ſey gnädig! wer will Jacob wieder aufhelffen? Denn er iſt ja geringe.

3. Da reuete es den HERRN, und ſprach: Wohlan, es ſoll nicht geſchehen.

4. Der HErr HErr zeigete mir ein Geſichte, und ſiehe, der HErr HErr rief dem Feuer, damit zu ſtraffen, das ſollte eine groſſe Tieffe verzehren, und fraß ſchon ein Theil dahin.

5. Da ſprach ich: Ach HErr HErr! *Laß ab, wer will Jacob wieder aufhelffen? Denn er iſt ja geringe.
*Pſ.39,14.

6. Da reuete den HErrn das auch, und der HErr HErr ſprach: Es ſoll auch nicht geſchehen.

7. Er zeigete mir aber dis Geſichte, und ſiehe, der HErr ſtund auf einer Mauren, mit einer Bleyſchnur gemeſſen, und er hatte die Bleyſchnur in ſeiner Hand.

8. Und der HErr ſprach zu mir: Was ſieheſt du, Amos? Ich ſprach, eine Bleyſchnur. Da ſprach der HErr zu mir: Siehe, ich will eine *Bleyſchnur ziehen mitten durch mein Volk Iſrael, und ihm nicht mehr überſehen.
*Jeſ.34,11. Amos 8,2.

9. Sondern die Höhen Iſaac ſollen verwüſtet, und die *Kirchen Iſraels verſtöret werden, und ich will mit dem Schwerdt mich über das Haus Jerobeam machen. *Hoſ.8,14.

II. 10. Da ſandte Amazia, der Prieſter zu BethEl, zu Jerobeam, dem Könige Iſrael, und ließ ihm ſagen: Der Amos *machet einen Aufruhr wider dich im Hauſe Iſrael, das Land kan ſeine Worte nicht leiden.
*1.Kön.18,17. Jer.38,4.

11. Denn ſo ſpricht Amos: Jerobeam wird durchs Schwerdt ſterben, und Iſrael wird aus ſeinem Lande gefangen weggeführet werden.

12. Und Amazia ſprach zu Amos: Du Seher, gehe weg, und fleuch ins Land Juda, und iß Brod daſelbſt, und weiſſage daſelbſt.

13. Und weiſſage nicht mehr zu BethEl, denn es iſt des Königes *Stift, und des Königreichs Haus.
*Jeſ.33,20.

14. Amos antwortete, und ſprach zu Amazia: Ich bin *kein Prophet, noch keines Propheten Sohn, ſondern ich bin ein Küh-Hirt, der Maulbeer ablieſet. *Jer.1,6.

15. Aber der HErr nahm mich von der Heerde, und ſprach zu mir: Gehe hin, und weiſſage meinem Volk Iſrael.

16. So höre nun des HErrn Wort, du ſprichſt: Weiſſage nicht wider Iſrael, und *träuffele nicht wider das Haus Iſaac. *Mich.2,6.

17. Darum ſpricht der HErr alſo: Dein Weib wird in der Stadt zur Huren werden, und deine Söhne und Töchter ſollen durchs Schwerdt fallen, und dein Acker ſoll durch die Schnur ausgetheilet werden, du aber ſollt in einem unreinen Land ſterben, und Iſrael ſoll aus ſeinem Lande vertrieben werden.

Das 8. Capitel.

I. Fürbildung des Untergangs. II. Unterdruckung der Armen. III. Drohung der Straffe.

DEr HErr HErr zeigte mir ein Geſichte, und ſiehe, da ſtund ein Korb mit Obſt,

2. Und er ſprach: *Was ſieheſt du, Amos? Ich aber antwortete: Einen Korb mit Obſt. Da ſprach der HErr zu mir: Das Ende iſt kommen über mein Volk Iſrael, †ich will ihm nicht mehr überſehen.
*Jer.24,1. †Amos 7,8.

3. Und die Lieder in der Kirche ſollen in ein Heulen verkehret werden, zur ſelbigen Zeit, ſpricht der HErr HErr: Es werden viel todter Leichnam liegen an allen Orten, die man heimlich wegtragen wird.

II. 4. Höret dis, die ihr den Armen unterdrücket, und die Elenden im Lande verderbet,

5. Und ſprecht: Wenn will denn der Neumond ein Ende haben, daß wir Geträide verkauffen, und der *Sabbath, daß wir Korn feil haben mögen, und den †Epha ringern, und den Sekel ſteigern, und die Wage fälſchen?
*Neh.10,31. †Mich.6,10.

6. Auf daß wir die Armen um Geld, und die Dürftigen *um ein paar Schuhe unter uns bringen, und Spreu für Korn verkauffen. *Amos 2,6.

7. Der HErr hat geſchworen wider *die Hoffart Jacob, was gilts, ob ich, ſolcher ihrer Werke ewig vergeſſen werde? *Amos 6,8.

III. 8. Sollte nicht um ſolches willen das Land erbeben müſſen, und alle Einwohner trauren? Ja es ſoll ganz, wie *mit einem Waſſer, überlauffen werden, und weggeführet, und überſchwemmet werden, wie mit dem Fluß in Egypten. *Amos 9,5.

9. Zur ſelbigen Zeit, ſpricht der HErr HErr, will ich die *Sonne im Mittag untergehen laſſen, und das Land am hellen Tage laſſen finſter werden.
*Jer.15,9.

10. Ich will *eure Feyertage in Trauren, und alle eure Lieder in Wehklagen verwandeln, ich will über alle Lenden den Sack bringen, und alle Köpfe

machen, und will ihnen ein Trauren ſchaffen, † wie man über einen einigen Sohn hat, und ſollen ein jämmerlich Ende nehmen.
*Tob. 2, 6. 1. Macc. 1, 41. † Jer. 6, 26. Zach. 12, 10.

11. Siehe, es kommt die Zeit, ſpricht der HErr HErr, daß ich einen Hunger ins Land ſchicken werde, nicht einen Hunger nach Brod, oder Durſt nach Waſſer, ſondern *nach dem Wort des HErrn zu hören,
*1. Sam. 3, 1. Pſ. 59, 16.

12. Daß ſie hin und her, von einem Meer zum andern, von Mitternacht gegen Morgen, umlauffen, und des HErrn Wort ſuchen, und doch nicht finden werden.

13. Zu der Zeit werden ſchöne *Jungfrauen und Jünglinge verſchmachten vor Durſt, *Kl. Jer. 2, 21.

14. Die jetzt ſchwören bey dem Fluch Samariä, und ſprechen: So wahr dein Gott *zu Dan lebet, ſo wahr die Weiſe zu BerSeba lebet. Denn ſie ſollen alſo fallen, daß ſie nicht wieder aufſtehen mögen. *1. Kön. 12, 29.

Das 9. Capitel.

I. Wider Iſrael. II. Von Chriſto und ſeiner Kirchen.

Ich ſahe den HErrn auf dem Altar ſtehen, und er ſprach: Schlage an den Knauf, daß die Pfoſten beben, denn ihr Geitz ſoll ihnen allen auf ihren Kopf kommen, und will ihre Nachkommen mit dem Schwerdt erwürgen, daß keiner entfliehen, noch einiger davon entgehen ſoll.

2. Und *wenn ſie ſich gleich in die Hölle vergrüben, ſoll ſie doch meine Hand von dannen holen, und wenn ſie gen Himmel führen, will ich ſie doch herunter ſtoſſen. *Pſ. 139, 8.

3. Und *wenn ſie ſich gleich verſteckten oben auf dem Berge Carmel, will ich ſie doch daſelbſt ſuchen, und herab holen, und wenn ſie ſich vor meinen Augen verbürgen im Grunde des Meers, ſo will ich doch den Schlangen befehlen, die ſie daſelbſt ſtechen ſollen.
*2. Kön. 19, 23. Jer. 49, 16. Obad. v. 4.

4. Und wenn ſie vor ihren Feinden hin gefangen giengen, ſo will ich doch dem Schwerdt befehlen, daß ſie es daſelbſt erwürgen ſoll, denn ich will *meine Augen über ihnen halten zum Unglück und nicht zum Guten.
*Pſ. 34, 17. Jer. 44, 11.

5. Denn der HErr HErr Zebaoth iſt ein ſolcher, wenn er ein Land anrühret, ſo *zerſchmelzet es, daß alle Einwohner trauren müſſen, daß es ſoll über ſie herlauffen, wie ein Waſſer, und überſchwemmet werden, wie mit dem Fluß in Egypten.
*Pſ. 97, 5. Nah. 1, 5.

6. Er iſts, der ſeinen Saal in dem Himmel bauet, und ſeine Hütten auf der Erden gründet. Er *ruft dem Waſſer im Meer, und ſchüttets auf das Erdreich. Er heiſſet HERR.
*Amos 5, 8.

7. Seyd ihr Kinder Iſrael mir nicht gleich wie die Mohren? ſpricht der HErr: Hab ich nicht Iſrael aus Egyptenland geführt? und die *Philiſter aus Caphthor, und die Syrer aus Kir?
*Jer. 47, 4.

8. Siehe, die Augen des HErrn HErrn ſehen auf ein *ſündiges Königreich, daß ichs vom Erdboden ganz vertilge. wiewol ich das Haus Jacob nicht gar vertilgen will, ſpricht der HErr.
*Jer. 18, 7.

9. Aber doch ſiehe, ich will befehlen, und das Haus Iſrael unter allen Heiden *ſichten laſſen, gleich wie man mit einem Sieb ſichtet, und die Körnlein ſollen nicht auf die Erden fallen.
*Luc. 22, 31.

10. Alle Sünder in meinem Volk ſollen durchs Schwerdt ſterben, die da *ſagen: Es wird das Unglück nicht ſo nahe ſeyn, noch uns begegnen.
*Amos 6, 3. Zeph. 1, 12.

II. 11. Zur ſelbigen Zeit *will ich die zerfallenen Hütten Davids † wieder aufrichten, und ihre Lücken verzäunen, und was abgebrochen iſt, wieder aufrichten, und will ſie bauen, wie ſie vor Zeiten geweſt iſt,
*Ap. G. 15, 15. † Jer. 24, 6. c. 31, 28.

12. Auf daß ſie beſitzen die übrigen zu Edom, und die übrigen unter allen Heiden, über welche mein Name geprediget ſeyn wird, ſpricht der HErr, der ſolches thut.

13. Siehe, es kommt die Zeit, ſpricht der HERR, daß man zugleich ackern und erndten, und zugleich keltern und ſäen wird, und die *Berge werden mit ſüſſem Wein trieffen, und alle Hügel werden fruchtbar ſeyn.
*Joel 3, 18.

14. Denn *ich will die Gefängniß meines Volks Iſrael wenden, daß ſie ſollen die wüſten Städte bauen, und bewohnen, † Weinberge pflanzen, und Wein davon trinken, Gärten machen, und Früchte daraus eſſen.
*5. Moſ. 30, 3. Jer. 29, 14. † Jeſ. 65, 21.

15. Denn ich will ſie in ihr Land pflanzen, daß ſie nicht mehr aus ihrem Lande gerottet werden, das ich ihnen geben werde, ſpricht der HERR dein GOTT.

Ende des Propheten Amos.

* * *

Der Prophet ObadJa.

I. Edoms Straffe. II. Iſraels Erhaltung.

Diß iſt das Geſicht ObadJa. So ſpricht der HERR HERR von Edom: *Wir haben vom HErrn gehöret, daß eine Botſchaft unter die Heiden geſandt ſey: Wohlauf, und laſſet uns wider ſie ſtreiten.

*Jer.49,14.

2. Siehe, ich habe dich gering gemacht unter den Heiden, und ſehr verachtet.

3. Der Hochmuth deines Herzens hat dich betrogen, weil du in der Felſen Klüften wohneſt in deinen hohen Schlöſſern; und ſprichſt in deinem Herzen: Wer will mich zu Boden ſtoſſen?

4. Wenn du denn *gleich in die Höhe führeſt, wie ein Adler, und machteſt dein Neſt zwiſchen den Sternen, dennoch will ich dich von dannen herunter ſtürzen, ſpricht der HErr.

*Jer.49,16. Amos 9,3.

5. Wenn Diebe oder Verſtörer zu Nacht über dich kommen werden, wie ſollt du ſo zu nichte werden? Ja, ſie ſollen gnug ſtehlen, und wenn die *Weinleſer über dich kommen, ſo ſollen ſie dir kein Nachleſen überbleiben laſſen.

*Jer.49,9.

6. Wie ſollen ſie den Eſau ausforſchen, und ſeine Schätze ſuchen?

7. Alle deine eigene Bunds-Genoſſen werden dich zum Lande hinaus ſtoſſen, die Leute, auf die du deinen Troſt ſetzeſt, werden dich betrügen und überwältigen, die *dein Brod eſſen, werden dich verrathen, ehe du es merken wirſt.

*Pſ.41,10. Dan.11,26.

8. Was gilts, ſpricht der HErr, *ich will zur ſelbigen Zeit die Weiſen zu Edom zu nichte machen, und die Klugheit auf dem Gebirge Eſau?

*Jeſ.29,14.

9. Denn deine Starken zu *Theman ſollen zagen, auf daß ſie alle auf dem Gebirge Eſau durch den Mord ausgerottet werden.

*Jer.49,7.

10. Um des Frevels willen, an *deinem Bruder Jacob begangen.

*1.Moſ.27,41.

11. Zu der Zeit, da du wider ihn ſtundeſt, da die Fremden ſein Heer gefangen wegführeten, und Ausländer zu ſeinen Thoren einzogen, und über Jeruſalem das Loos wurffen, da wareſt du gleich wie derſelbigen einer, darum ſollt du zu allen Schanden werden, und ewiglich ausgerottet ſeyn.

12. Du ſollt nicht mehr ſo *deine Luſt ſehen an deinem Bruder, zur Zeit ſeines Elendes, und ſollt dich nicht freuen über die Kinder Juda, zur Zeit ihres Jammers, und ſollt mit deinem Maul nicht ſo ſtolz reden, zur Zeit ihrer Angſt:

*Mich.4,11.

13. Du ſollt nicht zum Thor meines Volks einziehen, zur Zeit ihres Jammers. Du ſollt nicht deine Luſt ſehen an ihrem Unglück, zur Zeit ihres Jammers. Du ſollt nicht wider ſein Heer ſchicken, zur Zeit ſeines Jammers.

14. Du ſollt nicht ſtehen an den Weg-Scheiden, ſeine Entrunnene zu morden. Du ſollt ſeine Uebrigen nicht verrathen, zur Zeit der Angſt.

15. Denn der Tag des HErrn iſt nahe über alle Heiden. *Wie du gethan haſt, ſo ſoll dir wieder geſchehen, und wie du verdienet haſt, ſo ſoll dirs wieder auf deinen Kopf kommen.

*Pſ.137,8. Jer.50,15.29.

16. Denn wie ihr auf meinem heiligen Berge getrunken habt, ſo ſollen alle Heiden täglich trinken, ja ſie ſollens *ausſauffen und verſchlingen, daß es ſey, als wäre nie nichts da geweſen.

*Pſ.75,9.

II. 17. Aber auf dem Berge Zion ſollen noch etliche errettet werden, die ſollen *Heiligthum ſeyn, und das Haus Jacob ſoll ſeine Beſitzer beſitzen.

*2.Moſ.19,6.

18. Und das Haus Jacob ſoll ein Feuer werden, und das Haus Joſeph eine Flamme, aber das Haus Eſau Stroh, das werden ſie anzünden und verzehren, daß dem Hauſe Eſau nichts überbleibe, denn der HERR hats geredt.

19. Und die gegen Mittag werden das Gebirge Eſau, und die in Gründen werden die Philiſter beſitzen, ja ſie werden das Feld Ephraim und das Feld Samaria beſitzen, und Benjamin das Gebirge Gilead.

20. Und die Vertriebene dieſes Heers der Kinder Iſrael, ſo unter den Cananitern bis gen Zarpath ſind, und die Vertriebene der Stadt Jeruſalem, die zu Sepharad ſind, werden die Städte gegen Mittage beſitzen.

21. Und werden Heilande herauf kommen auf den Berg Zion, das Gebirge Eſau zu richten, alſo wird *das Königreich des HErrn ſeyn.

*Mich.4,7. Zach.14,9.

Ende des Propheten ObadJa.

Der Prophet Jona.

Das 1. Capitel.

I. Jonä Beruf. II. Ungehorſam. III. Straffe.

Es geſchah das Wort des HErrn zu Jona, *dem Sohn Amithai, und ſprach:

*2.Kön.14,25.

2. Mache dich auf, und gehe in die groſſe Stadt Ninive, und predige drinnen, denn ihre *Bosheit iſt herauf kommen vor mich.

*1.Moſ.18,20.

II. 3. Aber Jona machte ſich auf, und flohe vor dem HErrn, und wollte aufs Meer, und kam hinab gen Japho. Und da er ein Schiff fand, das aufs Meer wollte fahren, gab er Fährgeld, und trat drein, daß er mit ihnen aufs Meer führe, vor dem HErrn.

III. 4. Da ließ *der HErr einen groſſen Wind aufs Meer kommen, und hub ſich ein †groß Ungewitter auf dem Meer, daß man meynete, das Schiff würde zerbrechen.

*Pſ.107,25. †Matth.8,24. Ap.G.27,41.

5. Und die Schiff-Leute furchten ſich, und ſchryen ein jeglicher *zu ſeinem Gott, und wurffen das Geräthe, das im Schiff war, ins Meer, daß es leichter würde. Aber Jona war hinunter in das Schiff geſtiegen, lag und ſchlief.

*2.Kön.17,29.

6. Da trat zu ihm der Schiff-Herr, und ſprach zu ihm: Was ſchläfeſt du? Stehe auf, ruffe deinen GOtt an, ob vielleicht GOtt an uns gedenken wollte, daß wir nicht verdürben.

7. Und einer ſprach zum andern: Kommt, wir wollen looſen, daß wir erfahren, um welches willen es uns ſo übel gehe. Und *da ſie loſeten, trafs Jonam.

*Joſ.7,18.

8. Da ſprachen ſie zu ihm: Sage uns, warum gehet es uns ſo übel? Was iſt dein Gewerbe? Und wo kommeſt du her? Aus welchem Lande biſt du? Und von welchem Volk biſt du?

9. Er ſprach zu ihnen: Ich bin ein Ebräer, und fürchte den HErrn GOtt vom Himmel, welcher *gemacht hat das Meer und das Trockene.

*1.Moſ.1,9.10.

10. Da furchten ſich die Leute ſehr, und ſprachen zu ihm: Warum haſt du denn ſolches gethan? Denn ſie wuſten, daß er vor dem HErrn flohe, denn er hatte es ihnen geſagt.

11. Da ſprachen ſie zu ihm: Was ſollen wir denn mit dir thun, daß uns das Meer ſtille werde? Denn das Meer fuhr ungeſtümm.

12. Er ſprach zu ihnen: Nehmet mich, und werffet mich ins Meer, ſo wird euch das Meer ſtille werden, denn ich weiß, daß ſolch groß Ungewitter über euch kommt um meinet willen.

13. Und die Leute trieben, daß ſie wieder zu Lande kämen, aber ſie kunten nicht, denn das Meer fuhr ungeſtümm wider ſie.

14. Da rieffen ſie zu dem HErrn, und ſprachen: Ach HERR! laß uns nicht verderben, um dieſes Mannes Seele willen, und rechne uns nicht zu unſchuldig Blut, denn du HErr thuſt, wie dirs gefället.

15. Und ſie nahmen Jona, und wurffen ihn ins Meer, da *ſtund das Meer ſtille von ſeinem Wüten.

*Matth.8,26.

16. Und die Leute furchten den HErrn ſehr, und thäten dem HErrn Opfer und Gelübde.

Cap. 2. 1. Aber der HERR verſchafte einen groſſen Fiſch, Jona zu verſchlingen. Und *Jona war im Leibe des Fiſches drey Tage und drey Nacht. *Matth.12,40.

Das 2. Capitel.

I. Jonä Gebet. II. Errettung.

2. Und Jona betete zu dem HErrn ſeinem GOtt, im Leibe des Fiſches,

3. Und ſprach: Ich *rief zu dem HErrn in meiner Angſt, und er antwortete mir: Ich ſchrye aus dem Bauche der Höllen, und du höreteſt meine Stimme.

*Pſ.120,2. c.130,1.

4. Du warffeſt mich in die Tieffe mitten im Meer, daß *die Fluth mich umgaben, alle deine Wogen und Wellen giengen über mich.

*Pſ.42,8.

5. Daß ich gedachte, *ich wäre von deinen Augen verſtoſſen, ich würde deinen heiligen Tempel nicht mehr ſehen.

*Pſ.31,23. Jeſ.38,11.

6. *Waſſer umgaben mich bis an mein Leben, die Tieffe umringete mich, Schilf bedeckte mein Haupt.

*Pſ.69,2.

7. Ich ſank hinunter zu der Berge Gründe, die Erde hatte mich verriegelt ewiglich, aber du haſt mein Leben aus dem Verderben geführet, HErr mein GOtt.

8. Da meine Seele bey mir verzagte, gedachte ich an den HErrn, und mein Gebet kam zu dir * in deinen heiligen Tempel. *Pſ. 18,7.

9. Die da halten über dem Nichtigen, verlaſſen ihre Gnade.

10. Ich aber * will mit Dank opfern, meine Gelübde will ich bezahlen dem HErrn, daß er mir geholffen hat. *Pſ. 50,14. c. 116,17.

II. 11. Und der HErr ſprach zum Fiſche, und derſelbe ſpeyete Jona aus ans Land.

Das 3. Capitel.

I. Jonä Buß-Predigt. II. Ninive Buſſe. III. Derſelben Frucht.

Und es geſchah das Wort des HErrn zum andernmal zu Jona, und ſprach:

2. * Mache dich auf, und gehe in die groſſe Stadt Ninive, und predige ihr die Predigt, die ich dir ſage. *Jon. 1,2.

3. Da machte ſich Jona auf, und gieng hin gen Ninive, wie der HErr geſagt hatte. Ninive aber war eine groſſe * Stadt GOttes, drey Tag-Reiſe groß. *Pſ. 36,7.

4. Und da Jona anfieng hinein zu gehen eine Tag-Reiſe in die Stadt, predigte er, und ſprach: Es ſind noch vierzig Tage, ſo wird Ninive untergehen.

II. 5. Da * glaubeten die Leute zu Ninive an GOtt, und lieſſen predigen, man ſollte faſten, und zogen Säcke an beyde groß und klein. *Matth. 12,41. Luc. 11,32.

6. Und da das vor den König zu Ninive kam, ſtund er auf von ſeinem Thron, und legte ſeinen Purpur ab, und hüllete einen Sack um ſich, und ſetzte ſich in die Aſchen,

7. Und ließ ausſchreyen, und ſagen zu Ninive, aus Befehl des Königes und ſeiner Gewaltigen, alſo: Es ſoll weder Menſchen noch Thiere, weder Ochſen noch Schaafe etwas koſten, und man ſoll ſie nicht weiden, noch Waſſer trinken laſſen,

8. Und ſollen Säcke um ſich hüllen beyde Menſchen und Thiere, und zu GOtt ruffen heftig. Und ein jeglicher bekehre ſich von ſeinem böſen Wege, und vom Frevel ſeiner Hände.

9. * Wer weiß, GOTT möchte ſich kehren, und ihn reuen, und ſich wenden von ſeinem grimmigen Zorn, daß wir nicht verderben. *Dan. 4,24. Joel 2,14.

III. 10. Da aber GOtt ſahe ihre Werke, daß ſie ſich bekehreten von ihrem böſen Wege, * reuete ihn des Uebels, das er geredt hatte ihnen zu thun, und thäts nicht. *Jer. 18,7. c. 26,19.

Das 4. Capitel.

I. Jonä Ungedult und Mißgunſt. II. GOttes Verweiß.

Das verdroß Jona faſt ſehr, und ward zornig,

2. Und betete zum HERRN, und ſprach: Ach HErr! das iſts, das ich ſagte, da ich noch in meinem Lande war, darum ich auch wollte zuvor kommen zu fliehen aufs Meer, denn ich weiß, daß * du gnädig, barmherzig, langmüthig, und von groſſer Güte biſt, und läſſeſt dich des Uebels reuen. *2. Moſ. 34,6. Nehem. 9,17. Joel 2,13.

3. So * nimm doch nun, HErr, meine Seele von mir, denn ich † wollte lieber todt ſeyn, denn leben. *1. Kön. 19,4. † Job 7,16.

II. 4. Aber der HErr ſprach: Meyneſt du, daß du billig zürneſt?

5. Und Jona gieng zur Stadt hinaus, und ſatzte ſich gegen Morgenwerts der Stadt, und machte ihm daſelbſt eine Hütte, da ſatzte er ſich unter, in den Schatten, bis er ſähe, was der Stadt widerfahren würde.

6. GOtt der HErr aber verſchafte einen Kürbis, der wuchs über Jona, daß er Schatten gab über ſein Haupt, und errettete ihn von ſeinem Uebel, und Jona freuete ſich ſehr über den Kürbis.

7. Aber der HERR verſchaffte einen Wurm des Morgens, da die Morgenrothe anbrach, der ſtach den Kürbis, daß er verdorrete.

8. Als aber die Sonne aufgegangen war, verſchaffte GOtt einen dürren Oſtwind, und die Sonne ſtach Jona auf den Kopf, daß er matt ward. Da wünſchte er ſeiner Seelen den Tod, und ſprach: * Ich wollte lieber todt ſeyn, denn leben. *v. 3.

9. Da ſprach GOtt zu Jona: Meyneſt du, daß du billig zürneſt um den Kürbis? Und er ſprach: Billig zürne ich bis an den Tod.

10. Und der HERR ſprach: Dich jammert des Kürbis, daran du nicht gearbeitet haſt, haſt ihn auch nicht aufgezogen, welcher in einer Nacht ward, und in einer Nacht verdarb.

11. Und mich ſollte * nicht jammern Ninive, ſolcher groſſen Stadt, in welcher ſind mehr denn hundert und zwanzig tauſend Menſchen, die nicht wiſſen Unterſchied, was recht oder link iſt, dazu auch viel Thiere. *Ez. 18,23.

Ende des Propheten Jonä.

Der Prophet Micha.

Das 1. Capitel.

I. Wider Juda und Samaria. II. Wider andere Städte.

Diß iſt das Wort des HErrn, welches geſchah zu *Micha von
Mareſa, zur Zeit Jotham,
Ahas, Jehiskia, der Könige Juda, das er geſehen hat über Samaria und Jeruſalem. *Jer. 26, 18.
2. *Höret, alle Völker, merke auf,
Land, und alles, was drinnen iſt, denn
GOtt der HErr hat mit euch zu reden, ja der HErr aus ſeinem heiligen
Tempel. *5. Moſ. 32, 1. Jeſ. 1, 2.
3. Denn ſiehe, der HERR *wird
ausgehen aus ſeinem Ort, und herab
fahren, und tretten auf die Höhen im
Lande, *Jeſ. 26, 21.
4. Daß die Berge unter ihm ſchmelzen, und die Thale reiſſen werden,
gleichwie Wachs vor dem Feuer verſchmelzet, wie die Waſſer, ſo unterwärts flieſſen.
5. Das alles um der Uebertrettung
willen Jacob, und um der Sünde
willen des Hauſes Iſrael. Welches
iſt aber die Uebertrettung Jacob?
Iſts nicht Samaria? Welches ſind
aber die Höhen Juda? Iſts nicht Jeruſalem?
6. Und ich will Samaria zum Steinhauffen im Felde machen, die man
um die Weinberge legt, und will ihre Steine ins Thal ſchleiffen, und zu
Grund einbrechen.
7. Alle ihre Götzen ſollen zerbrochen,
und alle ihr Huren-Lohn ſoll mit Feuer
verbrannt werden, und will alle ihre
Bilder verwüſten, denn ſie ſind von
Huren-Lohn verſammlet, und ſollen
auch wieder Huren-Lohn werden.
8. Darüber muß ich klagen und heulen, ich muß beraubt und *bloß daher
gehen, ich muß klagen wie die Drachen, und trauren wie die Strauſſen.
*Jeſ. 20, 2.
9. Denn ihrer Plage iſt kein Rath,
die bis in Juda kommen, und bis an
meines Volks Thor gen Jeruſalem
hinan reichen wird.
10. Verkündigets ja nicht zu Gath,
laſſet euch nicht hören weinen, ſondern gehet in die Trauer-Kammer,
und ſitzet in die Aſchen.
II. 11. Du ſchöne Stadt muſt dahin mit allen Schanden, die Einwohnerin Zaenan wird nicht ausziehen,
um des Leides willen des Nächſten
Hauſes, er wirds von euch nehmen,
wenn er da ſich lagern wird.
12. Die betrübte Stadt vermag ſich
nicht zu tröſten, denn es wird *das
Unglück vom HErrn kommen, auch
bis an das Thor Jeruſalem.
*Amos 3, 6.
13. Du Stadt Lachis ſpanne Läuffer
an, und fahre davon, denn du biſt der
Tochter Zion der Anfang zur Sünde,
und in dir ſind funden die Uebertrettungen Iſrael.
14. Du wirſt müſſen Gefangene geben, ſo wohl als Gath. Der Stadt
Achſib wirds mit den Königen in Iſrael fehlen.
15. Ich will dir, Mareſa, den rechten Erben bringen, und die Herrlichkeit Iſrael ſoll kommen bis gen Adullam.
16. Laß die Haar abſcheeren, und
gehe kahl über deine zarte Kinder,
mache dich gar kahl wie ein Adler: Denn
ſie ſind von dir gefangen weggeführet.

Das 2. Capitel.

I. Wider den Geiz. II. Sicherheit. III. Vom Reich Meſſiä.

Wehe denen, die *Schaden zu thun
trachten, und gehen mit böſen
Tücken um auf ihrem Lager, daß ſie es
frühe, wenns Licht wird, vollbringen,
weil ſie die Macht haben.
*Pſ. 36, 5.
2. Sie *reiſſen zu ſich Aecker, und
nehmen Häuſer, welche ſie gelüſtet,
alſo treiben ſie Gewalt mit eines jeden Hauſe, und mit eines jeden Erbe.
*1. Kön. 21, 1. Jeſ. 5, 8.
3. Darum ſpricht der HERR alſo:
Siehe, ich gedenke über dis Geſchlecht
Böſes, aus dem ihr euren Hals nicht
ziehen, und nicht ſo ſtolz daher gehen
ſollet: Denn es ſoll *eine böſe Zeit
ſeyn. *Amos 5, 13.
4. Zur ſelbigen Zeit wird man einen
*Spruch von euch machen, und klagen: Es iſt aus, wird man ſagen, wir
ſind verſtöret. Meines Volks Land
kriegt einen fremden Herrn. Wenn
wird er uns die Aecker wieder zutheilen, die er uns genommen hat?
*Hab. 2, 6.
5. Ja wohl, ihr werdet kein Theil
behalten in der Gemeine des HErrn.
II. 6. Sie ſagen: Man ſolle *nicht
trauffen, denn ſolche Träuffe trift uns
nicht, wir werden nicht ſo zu Schanden werden. *Amos 7, 16.
7. Das Haus Jacob tröſtet ſich alſo:
Meyneſt du, des HErrn Geiſt ſey verkürzt? Sollte er ſolches thun wollen?
Es iſt wahr, meine Rede iſt freundlich
den Frommen.
8. Aber mein Volk hat ſich aufgemacht, wie ein Feind: Denn ſie rauben

ben beyde Rock und Mantel denen, ſo ſicher daher gehen, gleichwie die, ſo aus dem Kriege kommen.

9. Ihr *treibet die Weiber meines Volks aus ihren lieben Häuſern, und nehmet ſtets von ihren jungen Kindern meinen Schmuck.

*Matth. 23, 14.

10. Darum machet euch auf, ihr müſſet davon, ihr ſollt nicht hie bleiben, um ihrer Unreinigkeit willen müſſen ſie unſanft verſtöret werden.

11. Wenn ich ein Irrgeiſt wäre, und *ein Lügenprediger, und predigte, wie ſie ſauffen und ſchweigen ſollten, das wäre ein Prediger für dis Volk.

*Ez. 13, 3.

III. 12. Ich will aber dich Jacob verſammlen ganz, und die Uebrigen in Iſrael zu Hauf bringen, ich will ſie *wie eine Heerde miteinander in einen veſten Stall thun, und wie eine Heerde in ſeine Hürden, daß es von Menſchen thönen ſoll.

*Joh. 10, 16.

13. Es wird ein Durchbrecher vor ihnen herauf fahren, ſie werden durchbrechen, und zum Thor aus- und einziehen, und *ihr König wird vor ihnen her gehen, und der HErr vornen an.

*Ez. 37, 22. Hoſ. 3, 5.

Das 3. Capitel.

I. Wider die Fürſten. II. Propheten. III. Beede zugleich.

Und ich ſprach: Höret doch *ihr Häupter im Hauſe Jacob, und ihr Fürſten im Hauſe Iſrael, ihr ſolltet billig ſeyn, die das Recht wüßten.

*Jeſ. 1, 10. Hoſ. 5, 1.

2. Aber ihr *haſſet das Gute, und liebet das Arge, ihr ſchindet ihnen die Haut ab, und das Fleiſch von ihren Beinen. *Röm. 12, 9.

3. Und freſſet das Fleiſch meines Volks, und wenn ihr ihnen die Haut abgezogen habt, zerbrecht ihr ihnen auch die Beine, und zerlegts wie in einem Töpffen, und wie Fleiſch in einem Keſſel. *Pſ. 14, 4.

4. Darum, wenn ihr nun zum HErrn ſchreyen werdet, wird er *euch nicht erhören, ſondern wird ſein Angeſicht vor euch verbergen zur ſelben Zeit, wie ihr mit eurem böſen Weſen verdienet habt. *Jer. 11, 11. c. 14, 12.

II. 5. So ſpricht der HErr wider die Propheten, ſo mein Volk verführen. Sie predigen: Es ſolle wohl gehen, wo man ihnen zu freſſen gebe, wo man ihnen aber nichts ins Maul giebt, da predigen ſie, es müſſe ein Krieg kommen. *Ez. 13, 10. 16. 18.

6. Darum ſoll euer Geſicht zur Nacht, und euer Wahrſagen zur Finſternis werden. Die *Sonne ſoll über den Propheten untergehen, und der Tag über ihnen finſter werden. *Amos 8, 9.

7. Und die Schauer ſollen zu Schanden, und die Wahrſager zu Spott werden, und müſſen ihr Maul alle verhüllen, weil da kein GOttes Wort ſeyn wird.

8. Ich aber bin voll Kraft und Geiſtes des HErrn, voll Rechts und Stärke, daß ich *Jacob ſein Uebertretten, und Iſrael ſeine Sünde anzeigen darf.

*Jeſ. 58, 1.

III. 9. So höret doch dis, ihr Häupter im Hauſe Jacob, und ihr Fürſten im Hauſe Iſrael, die ihr das Recht verſchmähet, und alles, was aufrichtig iſt, *verkehret. *Jeſ. 5, 20.

10. Die ihr Zion mit Blut bauet, und Jeruſalem mit Unrecht.

11. Ihre *Häupter richten um Geſchenke, ihre Prieſter lehren um Lohn, und ihre Propheten wahrſagen um Geld, verlaſſen ſich auf den HErrn, und ſprechen: Iſt nicht der HErr unter uns? Es kan kein Unglück über uns kommen. *Ez. 22, 27.

12. Darum *wird Zion um euertwillen wie ein Feld zerpflüget, und Jeruſalem zum Steinhauffen, und der Berg des Tempels zu einer wilden Höhe werden. *Jer. 26, 18.

Das 4. Capitel.

I. Vom Reich Chriſti. II. Erlöſung aus dem Gefängnis.

In *den letzten Tagen aber wird der Berg, darauf des HErrn Haus ſtehet, gewiß ſeyn, höher denn alle Berge, und über die Hügel erhaben ſeyn. *Jeſ. 2, 2.

2. Und die Völker werden dazu lauffen, und viel Heiden werden gehen, und *ſagen: Kommt, laſt uns hinauf zum Berge des HErrn gehen, und zum Hauſe des GOttes Jacob, daß er uns lehre ſeine Wege, und wir auf ſeiner Straſſen wandeln, denn aus Zion wird das Geſetz ausgehen, und des HErrn Wort aus Jeruſalem.

*Jeſ. 2, 2. Zach. 8, 23.

3. Er wird unter groſſen Völkern richten, und viel Heiden ſtraffen in fernen Landen. Sie werden *ihre Schwerdter zu Pflugſchaaren, und ihre Spieſſe zu Sicheln machen. Es wird kein Volk wider das andere ein Schwerdt aufheben, und werden nicht mehr kriegen lernen.

*Jeſ. 2, 4. Joel 3, 15.

4. Ein *jeglicher wird unter ſeinem Weinſtock und Feigenbaum wohnen ohne Scheu, denn der Mund des HErrn Zebaoth hats geredet.

*1. Kön. 4, 25.

5. Denn ein jeglich Volk wird wandeln im Namen ſeines GOttes, aber

wir

wir werden *wandeln im Namen des HERRN unſers GOttes immer und ewiglich. *Zach. 10, 12.

6. Zur ſelbigen Zeit, ſpricht der HErr, will ich die Lahme verſammlen, und die Verſtoſſene zu Hauf bringen, und die ich geplagt habe,

7. Und will *die Lahme machen, daß ſie Erben haben ſoll, und die Verſtoſſene zum groſſen Volk machen, und der HErr wird †König über ſie ſeyn auf dem Berge Zion, von nun an bis in Ewigkeit. *Zeph. 3, 19. †Dan. 7, 14.

II. 8. Und du Thurn Eder, eine Veſte der Tochter Zion, es wird deine güldene Roſe kommen, die vorige Herrſchaft, das Königreich der Tochter Jeruſalem.

9. Warum hängeſt du dich denn itzt an andere Freunde? Iſt der König nicht bey dir: Und ſind deine Rathgeber alle hinweg, daß dich alſo das Wehe ankommen iſt, wie eine in Kindes-Nöthen?

10. Lieber leide doch ſolch Wehe, und krechze, du Tochter Zion, wie eine in Kindes-Nöthen: Denn du muſt zwar zur Stadt hinaus, und auf dem Felde wohnen und gen Babel kommen, aber doch wirſt du von dannen wieder errettet werden, daſelbſt wird dich der HErr erlöſen von deinen Feinden,

11. Denn es werden ſchier ſich viel Heiden wider dich rotten, und ſprechen: Sie iſt verbannet, wir wollen unſere Luſt an Zion ſehen.

12. Aber ſie wiſſen des HErrn Gedanken nicht, und merken ſeinen Rathſchlag nicht, daß er ſie zu Hauf bracht hat, wie Garben auf der Tennen.

13. Darum mache dich auf, und dreſche, du Tochter Zion: Denn ich will dir eiſerne Hörner, und eherne Klauen machen, und ſollt viel Völker zerſchmeiſſen, ſo will ich ihr Gut dem HErrn verbannen, und ihre Habe dem Herrſcher der ganzen Welt.

14. Aber nun, du Kriegerin, rüſte dich, denn man wird uns belagern, und den Richter Iſrael mit der Ruthen auf den Backen ſchlagen.

Das 5. Capitel.

I. Von Chriſti Geburts-Stadt. II. Amt und Wohlthaten.

Und du *Bethlehem Ephrata/ die du klein biſt unter den tauſenden in Juda/ aus dir ſoll mir der kommen/ der in Iſrael HErr ſey/ welches Ausgang von Anfang/ und von Ewigkeit her geweſt iſt. *Matth. 2, 6.

2. Indeß läßt er ſie plagen, bis auf die Zeit, daß die, ſo gebären ſoll, geboren habe. Da werden denn die übrigen ſeiner Brüder wieder kommen zu den Kindern Iſrael.

II. 3. Er aber wird auftretten, und weiden in Kraft des HErrn und im Sieg des Namens ſeines GOttes. Und ſie werden wohnen, denn er wird zur ſelbigen Zeit *herrlich werden, ſo weit die Welt iſt. *Pſ. 72, 8.

4. Dazu werden wir auch Friede haben vor dem Aſſur, der itzt in unſer Land gefallen iſt, und unſere Häuſer zertretten hat. Denn es werden ſieben Hirten und acht Fürſten über ihn erweckt werden.

5. Die das Land Aſſur verderben mit dem Schwerd, und das Land Nimrod mit ihren bloſſen Waffen. Alſo werden wir von Aſſur errettet werden, der in unſer Land gefallen iſt, und unſere Grenze zertretten hat.

6. Es werden auch die übrigen aus Jacob unter vielen Völkern ſeyn, *wie ein Thau vom HErrn, und wie die Tröpflein aufs Gras, daß auf niemand harret, noch auf Menſchen wartet. *Pſ. 110, 3.

7. Ja die übrigen aus Jacob werden unter den Heiden bey vielen Völkern ſeyn, wie ein Löwe unter den Thieren im Walde, wie ein junger Löwe unter einer Heerde Schaafe, welchem niemand wehren kan, wenn er dadurch gehet, zertritt und zerreiſſet.

8. Denn deine Hand wird ſiegen wider alle deine Widerwärtigen, daß alle deine Feinde müſſen ausgerottet werden.

9. Zur ſelbigen Zeit, ſpricht der HErr, will ich deine Roſſe von dir thun, und deine Wagen umbringen.

10. Und will die Städte deines Landes ausrotten, und alle deine Veſten zerbrechen.

11. Und will die Zauberer bey dir ausrotten, daß keine Zeichendeuter bey dir bleiben ſollen.

12. Ich *will deine Bilder und Götzen von dir ausrotten, daß du nicht mehr ſollt anbeten deiner Hände Werk. *Zach. 13, 2.

13. Und will deine Häyne zerbrechen, und deine Städte vertilgen.

14. Und ich will Rache üben mit Grimm, und Zorn an allen Heiden, ſo *nicht gehorchen wollen. *2. Theſſ. 1, 8.

Das 6. Capitel.

I. Undank des Volks. II. Vermahnung zur Buſſe. III. Drohung der Straffe.

Höret doch, was der HErr ſaget: Mache dich auf, und ſchilt die Berge, und laß die Hügel deine Stimme hören.

2. Höret, ihr Berge, wie der HErr ſtraffen will, ſamt den ſtarken Grundveſten der Erden, denn der HErr will

ſein

ſein Volk ſchelten, und will Iſrael ſtraffen.

3. Was habe ich dir gethan, mein Volk, und womit habe ich dich beleidiget? Das ſage mir.

4. Habe ich dich doch aus Egyptenland geführet, und aus dem Dienſthauſe erlöſet, und vor dir her geſandt, Moſen, Aaron und Mirjam.

5. Mein Volk, denke doch dran, was *Balak, der König in Moab, vorhatte, und was ihm Bileam, der Sohn Peor, antwortete, von Sittim an, bis gen Gilgal, daran ihr ja merken ſolltet, wie der HErr euch alles Gutes gethan hat. *4. Moſ. 22, 6.

II. 6. Womit ſoll ich den HErrn verſöhnen? Mit Bücken vor dem hohen GOtt? Soll ich mit Brandopffern und jährigen Kälbern ihn verſöhnen?

7. *Meyneſt du, der HErr habe Gefallen an viel tauſend Widdern, oder am Oele, wenns gleich unzähliche Ströme voll wären? oder ſoll ich meinen erſten Sohn für meine Uebertrettung geben? oder meines Leibes Frucht für die Sünde meiner Seelen?

*Pſ. 50, 13. Jeſ. 1, 11.

8. Es iſt dir geſagt, Menſch, was gut iſt, und *was der HErr von dir fordert, nemlich, GOttes Wort halten, und Liebe üben, und demüthig ſeyn vor deinem GOtt.

*5. Moſ. 10, 12.

9. Es wird des HErrn Stimme über die Stadt ruffen, aber wer deinen Namen fürchtet, dem wirds gelingen. Höret, ihr Stämme, was geprediget wird.

III. 10. Noch bleibet unrecht Gut in des Gottloſen Hauſe, und der feindſelige geringe Epha:

11. Oder ſollte ich die unrechte Wage, und falſche Gewichte im Seckel billigen?

12. Durch welche ihre Reichen viel unrechts thun, und ihre Einwohner gehen mit Lügen um, und haben falſche Zungen in ihrem Halſe.

13. Darum will ich dich auch anfahen zu plagen, und dich um deiner Sünde willen wüſte machen.

14. Du ſollt *nicht gnug zu eſſen haben, und ſollt verſchmachten. Und was du erhaſcheſt, ſoll doch nicht davon kommen, und was davon kommt, will ich doch dem Schwerdt überantworten. *3. Moſ. 26, 26. Hoſ. 4, 10.

15. Du ſollt *ſäen, und nicht erndten, du ſollt Oel keltern, und dich mit demſelben nicht ſalben, und Moſt keltern, und nicht Wein trinken.

*5. Moſ. 28, 38.

16. Denn man hält die Weiſe *Amri, und alle Werke des Hauſes Ahab, und folget ihrem Rath, darum will ich dich zur Wüſten machen, und ihre Einwohner, daß man ſie anpfeiffen ſoll, und ſollt meines Volks Schmach tragen. *1. Kön. 16, 25.

Das 7. Capitel

I. Klage der Kirchen. II. Ihre Hofnung.

Ach es gehet mir wie einem, der im Weinberge nachlieſet, da man keine Trauben findet zu eſſen, und wollt doch gern der beſten Früchte haben.

2. Die frommen Leute ſind weg in dieſem Lande, und die Gerechten ſind nicht mehr unter den Leuten. Sie lauren *alle aufs Blut, ein jeglicher jagt den andern, daß er ihn verderbe.

*Spr. Sal. 1, 11.

3. Und meynen, ſie thun wohl dran, wenn ſie Böſes thun. Was der Fürſt will, das ſpricht der Richter, daß er ihm wieder einen Dienſt thun ſoll. Die Gewaltigen rathen nach ihrem Muthwillen, Schaden zu thun, und drehens, wie ſie wollen.

4. Der Beſte unter ihnen iſt wie ein Dorn, und der Redlichſte wie eine Hecke. Aber wenn der Tag deiner Prediger kommen wird, wenn du heimgeſucht ſollt werden, da werden ſie denn nicht wiſſen, wo aus.

5. Niemand glaube ſeinem Nächſten, *niemand verlaſſe ſich auf Fürſten, bewahre die Thür deines Mundes vor der, die in deinen Armen ſchläft.

*Pſ. 118, 9. c. 146, 3.

6. Denn *der Sohn verachtet den Vatter, die Tochter ſetzt ſich wider die Mutter, die Schnur iſt wider die Schwieger, und des Menſchen Feinde ſind ſein eigen Hausgeſinde.

*Jer. 9, 4. Matth. 10, 35.

II. 7. Ich aber will auf den HErrn ſchauen, und des GOttes meines Heils erwarten, mein GOTT wird mich hören.

8. Freue dich nicht, meine Feindin, daß ich darnieder liege, ich werde wieder aufkommen. Und ſo ich *im Finſtern ſitze, ſo iſt doch der HErr mein Licht. *Pſ. 97, 11.

9. Ich will des *HErrn Zorn tragen, denn ich habe wider ihn geſündiget, bis er meine Sache ausführe, und mir Recht ſchaffe, er wird mich ans Licht bringen, daß ich meine Luſt an ſeiner Gnade ſehe.

10. Meine Feindin wirds ſehen müſſen, und mit aller Schande beſtehen, die *itzt zu mir ſagt: Wo iſt der HErr dein GOtt? Meine Augen werdens ſehen, daß ſie denn wie ein Koth auf der Gaſſen zertretten wird.

*Pſ. 42, 4. c. 79, 10.

11. Zu der Zeit werden deine Mauren gebauet werden, und GOttes Wort auskommen.

12. Und zur ſelbigen Zeit werden ſie von Aſſur, und von veſten Städten, zu dir kommen, von den veſten Städten, bis ans Waſſer, von einem Meer zum andern, von einem Gebirge zum andern.
13. Denn das Land wird wüſte ſeyn, ſeiner Einwohner halben, um der Frucht willen ihrer Werke.
14. Du aber weide dein Volk mit deinem Stabe, die Heerde deines Erbtheils, die da wohnen, beyde im Walde allein und auf dem Felde, laß ſie zu Baſan und Gilead weiden, wie vor Alters.
15. Ich will ſie Wunder ſehen laſſen, gleichwie zur Zeit, da ſie aus Egypten-Land zogen,
16. Daß die Heiden ſehen, und alle ihre Gewaltigen ſich ſchämen ſollen, und die *Hand auf ihren Mund legen, und ihre Ohren zuhalten.
*Job 39,34.
17. Sie ſollen *Staub lecken, wie die Schlangen, und wie das Gewürm auf Erden erzittern in ihren Löchern, ſie werden ſich fürchten vor dem HErrn unſerm GOtt, und vor dir ſich entſetzen. *Pſ.72,9. Jeſ.49,23.
18. Wo iſt ſolch ein GOtt, wie du biſt? *der die Sünde vergiebt, und erläſſet die Miſſethat, den Uebrigen ſeines Erbtheils, der ſeinen Zorn nicht ewiglich behält, denn er iſt barmherzig. *2.Moſ.34,6.7.
*Pſ.103,8. Joel 2,13.
19. Er wird ſich unſerer wieder erbarmen, unſere Miſſethat dämpfen, und alle unſere Sünde in die Tieffe des Meers werffen.
20. Du wirſt dem Jacob *die Treue, und Abraham die Gnade halten, wie du unſern Vättern vorlängſt geſchworen haſt. *Pſ.89,3.

Ende des Propheten Micha.

Der Prophet Nahum.

Das 1. Capitel.

I. GOttes Majeſtät. II. wider die Aſſyrer.

Dis iſt die Laſt über Ninive, und das Buch der Weiſſagung Nahum von Elkos.
2. Der HErr iſt ein *eiferiger GOtt und ein Rächer, ja ein Rächer iſt der HERR, und zornig, der HERR iſt ein Rächer wider ſeine Widerſacher, und der es ſeinen Feinden nicht vergeſſen wird.
*2.Moſ.20,5. c.34,14.
3. Der HErr iſt geduldig, und von groſſer Kraft, *vor welchem niemand unſchuldig iſt. Er iſt der HErr, deß †Wege im Wetter und Sturm ſind, und unter ſeinen Füſſen dicker Staub.
*2.Moſ.34,7. †Pſ.77,20.
4. Der *das Meer ſchilt und treuge macht, und alle Waſſer vertrocknet. Baſan und Carmel verſchmachten, und was auf dem Berge Libanon blühet, verſchmachtet. *2.Moſ.14,21.
5. Die *Berge zittern vor ihm, und die Hügel zergehen, das Erdreich bebet vor ihm, dazu der Weltkreiß, und alle, die drinnen wohnen. *Jer.4,24.
6. Wer kan vor ſeinem Zorn ſtehen? Und wer kan vor ſeinem Grimm bleiben? *Sein Zorn brennet wie Feuer, und die Felſen zerſpringen vor ihm.
*5.Moſ.32,22.
7. Der HErr iſt gütig, und eine Veſte zur Zeit der Noth, und *kennet die, ſo auf ihn trauen. *Pſ.1,6. 2.Tim.2,19.
II. 8. Wenn die Fluth über her läuft, ſo machet ers mit derſelbigen ein Ende, aber ſeine Feinde verfolget er mit Finſternis.
9. Was gedenket ihr wider den HErrn? Er wirds doch ein Ende machen, es wird das Unglück nicht zweymal kommen.
10. Denn gleich als wenn die Dornen, ſo noch ineinander wachſen, und im beſten Saft ſind, verbrennet werden wie ganz dürr Stroh:
11. Alſo wird ſeyn der Schalksrath, der von dir kommt, und Böſes wider den HErrn gedenket. *2.Kön.19,35.
12. So ſpricht der HErr: Sie kommen ſo gerüſt und mächtig als ſie wollen, ſollen ſie doch umgehauen werden, und dahin fahren. Ich habe dich gedemüthiget, aber ich will dich nicht wiederum demüthigen.
13. Alsdenn will ich ſein Joch, das du trägeſt, zerbrechen, und deine Bande zerreiſſen.
14. Aber wider dich hat der HErr geboten, daß deines Namens Saame keiner mehr ſoll bleiben, vom Hauſe deines GOttes will ich dich ausrotten, die Götzen und Bilder will ich dir zum Grabe machen, denn du biſt zu nichte worden.

Das 2. Capitel.

I. Troſt für Juda. II. Weiſſagung wider Iſrael.

Siehe, *auf den Bergen kommen Füſſe eines guten Boten, der da Frieden prediget, halt deine Feyertage, Juda

da, und † bezahle deine Gelübde, denn es wird der Schalk nicht mehr über dich kommen, er iſt gar ausgerottet.
*Jeſ. 52, 7. † Pſ. 50, 14.

2. Es wird der Zerſtreuer wider dich heraufziehen, und die Veſte belägern, aber, ja, berenne die Straſſe wohl, rüſte dich aufs beſte und ſtärke dich aufs gewaltigſte.

3. Denn der HErr wird die Hoffart Jacob vergelten, wie die Hoffart Iſrael: Denn die Ableſer werden ſie *ableſen, und ihre Feſer verderben.
*Jer. 8, 13.

II. 4. Die Schilde ſeiner Starken ſind roth, ſein Heer-Volk ſiehet wie Purpur, ſeine Wagen leuchten wie Feuer, wenn er treffen will, ihre Spieſe beben.

5. Die Wagen rollen auf den Gaſſen, und raſſeln auf den Straſſen, ſie blicken wie Fackeln, und fahren unter einander her, wie die Blitzen.

6. Er aber wird an ſeine Gewaltigen gedenken, doch werden dieſelbigen fallen, wo ſie hinaus wollen, und werden eilen zur Mauren, und zu dem Schirm, da ſie ſicher ſeyn.

7. Aber die Thore an den Waſſern werden doch geöfnet, und der Pallaſt wird untergehen.

8. Die Königin wird gefangen weggeführet werden, und ihre Jungfrauen werden *ſeufzen, wie die Tauben, und an ihre Brüſte ſchlagen.
*Jeſ. 38, 14. Ez. 7, 16.

9. Denn Ninive iſt wie ein Teich voll Waſſers, aber daſſelbe wird verflieſſen müſſen. Stehet, ſtehet, (werden ſie ruffen,) aber da wird ſich niemand umwenden.

10. So raubet nun Silber, raubet Gold, denn hie iſt der Schätze kein Ende, und die Menge aller köſtlichen Kleinodien.

11. Aber nun muß ſie rein abgeleſen und geplündert werden, daß ihr *Herz muß verzagen, die Knie ſchlottern, alle Lenden zittern, und aller Angeſichte bleich ſehen wie ein Töpffen.
*Jeſ. 13, 7. 8.

12. Wo iſt nun die Wohnung der Löwen, und die Weide der jungen Löwen, da der Löwe und die Löwin mit den jungen Löwen wandelten, und niemand durfte ſie ſcheuchen?

13. Sondern der Löwe raubete genug für ſeine Jungen, und würgets ſeinen Löwinnen, ſeine Höhlen füllete er mit Raub, und ſeine Wohnung mit dem, das er zerriſſen hatte.

14. Siehe, ich will an dich, ſpricht der HErr Zebaoth, und deine Wagen im Rauch anzünden, und das Schwerdt ſoll deine jungen Löwen freſſen, und will deines Raubes ein Ende machen auf Erden, daß man deiner Boten Stimme nicht mehr hören ſoll.

Das 3. Capitel.

I. Ninive Sünde. II. Ihr Untergang.

Wehe *der mörderiſchen Stadt, die voll Lügen und Rauberey iſt, und von ihrem Rauben nicht laſſen will.
*Hab. 3, 12.

II. 2. Denn da wird man hören die Geiſſeln klappen, und die *Räder raſſeln, die Roſſe ſchreyen, und die Wagen rollen.
*Nah. 2, 5.

3. Er bringet Reuter herauf, mit glänzenden Schwerdtern, und mit blitzenden Spieſſen. Da liegen viel Erſchlagene, und groſſe Hauffen Leichname, daß derſelbigen keine Zahl iſt, und man über ihre Leichname fallen muß.

4. Das alles um der groſſen Hurerey willen der *ſchönen lieben Huren, die mit Zauberey umgehet, die mit ihrer Hurerey die Heiden, und mit ihrer Zauberey Land und Leute erworben hat.
*Off. Joh. 17, 5.

5. Siehe, ich will an dich, ſpricht der HErr Zebaoth: Ich *will dir dein Gebreme aufdecken unter dein Angeſicht, und will den Heiden deine Blöſſe, und den Königreichen deine Schande zeigen.
*Jeſ. 47, 3.

6. Ich will dich ganz greulich machen, und dich ſchänden, und einen Scheuſal aus dir machen,

7. Daß alle, die dich ſehen, von dir fliehen, und ſagen ſollen: Ninive iſt verſtöret, wer will Mitleiden mit ihr haben? Und wo ſoll ich dir Tröſter ſuchen?

8. Meyneſt du, du ſeyeſt beſſer denn die Stadt No, der Regenten? Die da lag an den Waſſern, und rings umher Waſſer hatte, welcher Mauren und Veſte war das Meer.

9. Mohren und Egypten war ihre unzähliche Macht, Put und Lybia waren deine Hülffe.

10. Noch hat ſie müſſen vertrieben werden, und gefangen wegziehen, und ſind ihre Kinder auf allen Gaſſen erſchlagen worden, und um ihre Edlen warf man das Loos, und alle ihre Gewaltigen wurden in Ketten und Feſſeln gelegt.

11. Alſo muſt du auch trunken werden, und dich verbergen, und eine Veſte ſuchen vor dem Feinde.

12. Alle deine veſte Städte ſind wie Feigenbäume mit reiffen Feigen, wenn man ſie ſchüttelt, daß ſie dem ins Maul fallen, der ſie eſſen will.

13. Siehe, dein Volk ſoll zu Weibern werden in dir, und die Thore deines Landes ſollen deinen Feinden geöfnet werden, und das Feuer ſoll deine Riegel verzehren.

14. Schöpffe dir Waſſer, denn du wirſt belagert werden, beſſere deine

Veſten, gehe in den Thon, und tritt den Leimen, und mache ſtarke Ziegel.
15. Aber das Feuer wird dich freſſen, und das Schwerdt tödten, es wird dich abfreſſen, wie die Käfer, es wird dich überfallen, wie Käfer, es wird dich überfallen, wie Heuſchrecken.
16. Du haſt mehr Händler, denn Sterne am Himmel ſind, aber nun werden ſie ſich ausbreiten, wie Käfer, und davon fliegen.
17. Deiner Herren iſt ſo viel als der Heuſchrecken, und deiner Hauptleute, als der Käfer, die ſich an die Zäune lagern in den kalten Tagen; wenn aber die Sonne aufgehet, heben ſie ſich davon, daß man nicht weiß, wo ſie bleiben.
18. Deine Hirten werden ſchlaffen, o König zu Aſſur, deine Mächtigen werden ſich legen, und dein Volk wird auf den Bergen zerſtreuet ſeyn, und niemand wird ſie verſammlen.
19. Niemand wird um deinen Schaden trauren, noch ſich um deine Plage kränken, ſondern alle, die ſolches von dir hören, werden mit ihren Händen über dich klappen. Denn über wen iſt nicht deine Bosheit ohne Unterlaß gegangen?

Ende des Propheten Nahum.

Der Prophet Habacuc.

Das 1. Capitel.

I. Einfall der Chaldäer. II. Gebet um Erlöſung.

Diß iſt die Laſt, welche der Propheth Habacuc geſehen hat.
2. HErr, wie * lange ſoll ich ſchreyen, und du willt nicht hören? Wie lange ſoll ich zu dir ruffen über Frevel, und du willt nicht helffen?
*Pſ. 13, 2.

3. Warum läſſeſt du mich ſehen Mühe und Arbeit? Warum zeigeſt du mir Raub und Frevel um mich? Es gehet Gewalt über Recht.
4. Darum gehets gar anders denn recht, und kan keine rechte Sache gewinnen, denn der Gottloſe übervortheilet den Gerechten, darum gehen * verkehrte Urtheil. *Spr. Sal. 17, 23.
5. Schauet unter den Heiden, ſehet und verwundert euch, denn ich will etwas thun zu euren Zeiten, welches ihr * nicht glauben werdet, wenn man davon ſagen wird. *Ap. G. 13, 41.
6. Denn ſiehe, ich will die Chaldäer erwecken, ein bitter und ſchnell Volk, welches ziehen wird, ſo weit das Land iſt, Wohnungen einzunehmen, die nicht ſein ſind.
7. Und wird grauſam und ſchröcklich ſeyn, das da gebeut und zwinget, wie es will.
8. Ihre Roſſe ſind ſchneller denn die Parden, ſo ſind ſie auch beiſſiger denn die * Wölffe des Abends. Ihre Reuter ziehen mit groſſen Hauffen von ferne daher, als flögen ſie, wie die † Adler eilen zum Aas. *Zeph. 3, 3. † Job 39, 30.
9. Sie kommen alleſamt, daß ſie Schaden thun, wo ſie hin wollen, reiſſen ſie hindurch wie ein Oſtwind, und werden Gefangene zuſammen raffen wie Sand.
10. Sie werden der Könige ſpotten, und der Fürſten werden ſie lachen, alle Veſtungen werden ihnen ein Scherz ſeyn, denn ſie werden Schutt machen, und ſie doch gewinnen.
11. Alsdenn werden ſie einen neuen Muth nehmen, werden fortfahren, und ſich verſündigen, denn muß ihr Sieg ihres Gottes ſeyn.
II. 12. Aber du, HErr mein GOtt, mein Heiliger, der du von Ewigkeit her biſt, * laß uns nicht ſterben, ſondern laß ſie uns, o HErr, nur eine Straffe ſeyn, und laß ſie, o unſer Hort, uns nur züchtigen. *Jer. 10, 24.
13. Deine Augen ſind rein, daß du Uebels nicht ſehen magſt, und dem Jammer kanſt du nicht zuſehen: Warum * ſieheſt du denn zu den Verächtern, und ſchweigeſt, daß der Gottloſe verſchlinge den, der frömmer denn er iſt?
*Job 21, 7. ſqq. Jer. 12, 1. ſqq.
14. Und läſſeſt die Menſchen gehen, wie Fiſche im Meer, wie Gewürm, das keinen Herrn hat.
15. Sie ziehens alles mit dem Hamen, und fahens mit ihrem Netze, und ſammlens mit ihrem Garn, deß freuen ſie ſich, und ſind frölich.
16. Darum opfern ſie ihrem Netze, und räuchern ihren Garn, weil durch dieſelbige ihr Theil ſo fett, und ihre Speiſe ſo völlig worden iſt.
17. Derhalben werffen ſie ihr Netze noch immer aus, und wollen nicht aufhören Leute zu erwürgen.

Das 2. Capitel.

I. Des Propheten Gebet. II. GOttes Antwort.

Hie * ſtehe ich auf meiner Hut, und trette auf meine Veſte, und ſchaue, und ſehe zu, was mir geſagt werde,

werde, und was ich antworten ſolle Dem, der mich ſchilt. *Jeſ. 21, 8.

II. 2. Der HErr aber antwortet mir, und ſpricht: Schreibe das Geſicht, und mahle es auf eine Tafel, daß es leſen könne, wer vorüber läuft, (nemlich alſo:)

3. Die Weiſſagung wird ja noch erfüllet werden zu ſeiner Zeit, und wird endlich frey an Tag kommen, und nicht auſſen bleiben, ob ſie aber verzeucht, *ſo harre ihr: Sie wird gewißlich kommen, und nicht verziehen.

*Pſ. 27, 14.

4. Siehe, wer halsſtarrig iſt, der wird keine Ruhe in ſeinem Herzen haben, denn der *Gerechte lebet ſeines Glaubens.

*Röm. 1, 17. Gal. 3, 11. Heb. 10, 38.

Das 3. Capitel.

Der Babyloniſer Untergang.

5. Aber der Wein betreuget den ſtolzen Mann, daß er nicht bleiben kan, welcher ſeine Seele aufſperret wie die Hölle, und iſt gerade wie der Tod, der nicht zu ſättigen iſt, ſondern *rafft zu ſich alle Heiden, und ſammlet zu ſich alle Völker.

*Pſ. 89, 49.

6. Was gilts aber? Dieſelbigen alle werden einen Spruch von ihm machen, und eine Sage und Sprichwort, und werden ſagen: Wehe dem, der ſein Gut mehret mit fremden Gut, wie lange wirds währen? Und ladet nur viel Schlamms auf ſich.

7. O wie plötzlich werden aufwachen, die dich beiſſen, und erwachen, die dich wegſtoſſen, und du muſt ihnen zu Theil werden.

8. Denn du haſt viel Heiden geraubt, ſo werden dich wieder rauben alle übrigen von den Völkern, um der Menſchen Blut willen, und um des Frevels willen im Lande, und in der Stadt, und an allen, die drinnen wohnen, begangen.

9. Wehe dem, der da geitzet zum Unglück ſeines Hauſes, auf daß er ſein Neſt in die Höhe lege, daß er dem Unfall entrinne.

10. Aber dein Rathſchlag wird zur Schande deines Hauſes gerathen, denn du haſt zu viel Völker erſchlagen, und haſt mit allem Muthwillen geſündiget.

11. Denn auch die Steine in der Mauren werden ſchreyen, und die Balken am Geſperr werden ihnen antworten.

12. Wehe *dem, der die Stadt mit Blut bauet, und zurichtet die Stadt mit Unrecht. *Ez. 24, 9. Nah. 3, 1.

13. Iſts nicht alſo, daß vom HErrn Zebaoth geſchehen wird? Was die Völker gearbeitet haben, muß mit Feuer verbrennen, und daran die Leute müde worden ſind, muß verlohren ſeyn.

14. Denn *die Erde wird voll werden vom Erkänntnis der Ehre des HErrn, wie Waſſer, das das Meer bedeckt. *Jeſ. 11, 9.

15. Wehe dir, der du deinem Nächſten einſchenkeſt, und miſcheſt deinen Grimm drunter, und trunken macheſt, daß du ſeine Scham ſeheſt.

16. Man wird dich auch ſättigen mit Schande für Ehre. So *ſauffe du nun auch, daß du taumelſt: Denn dich wird umgeben der Kelch in der Rechten des HErrn, und muſt ſchändlich ſpeyen für deine Herrlichkeit.

*Pſ. 60, 5. c. 75, 9.

17. Denn der Frevel, am Libanon begangen, wird dich überfallen, und die verſtöreten Thiere werden dich ſchrecken, um der Menſchen Blut willen, um des Frevels willen im Lande, und in der Stadt, und an allen, die drinnen wohnen, begangen.

18. Was wird denn heiſſen das Bild, das ſein Meiſter gebildet hat, und das falſche gegoſſene Bild, darauf ſich verläſt ſein Meiſter, daß er ſtumme Götzen machte?

19. Wehe dem, der zum Holz ſpricht: Wache auf! und zum ſtummen Steine: Stehe auf! Wie ſollt es lehren? Siehe, es iſt mit Gold und Silber überzogen, und *iſt kein Odem in ihm.

*Pſ. 115, 4.

20. Aber der HErr iſt in ſeinem heiligen Tempel, es ſey vor *ihm ſtille alle Welt. *Pſ. 46, 11.

Das 4 (ſonſt 3) Capitel.

Gebet zu GOtt um Erhaltung ſeines Volks.

Diß iſt das Gebet des Propheten Habacuc für die Unſchuldigen.

2. HErr, ich habe dein Gerücht gehöret, daß ich mich entſetze: HERR, du machſt dein Werk lebendig mitten in den Jahren, und läſſeſt es kund werden mitten in den Jahren. Wenn Trübſal da iſt, ſo denkeſt du der Barmherzigkeit.

3. GOtt kam vom Mittage, und der Heilige vom Gebirge Paran, Sela. Seines Lobes war der Himmel voll, und ſeiner Ehre war die Erde voll.

4. Sein Glanz war wie Licht, Glänzen giengen von ſeinen Händen, daſelbſt war heimlich ſeine Macht.

5. Vor ihm her gieng Peſtilenz, und Plage gieng aus, wo er hin trat.

6. Er ſtund und maß das Land, er ſchauete und zertrennete die Heiden, daß der Welt Berge zerſchmettert wurden, und ſich bücken muſten die Hügel

Hügel in der Welt, da er gieng in der Welt.

7. Ich ſahe der Mohren Hütten in Mühe, und der Medianiter Gezelt betrübt.

8. Wareſt du nicht zornig, HErr, in *der Fluth, und dein Grimm in den Waſſern, und dein Zorn im Meer, da du auf deinen Roſſen ritteſt, und deine Wagen den Sieg behielten?
*2.Moſ.14,25.26.

9. Du zogeſt den Bogen hervor, wie du geſchworen hatteſt den Stämmen, Sela, und theileteſt die Ströme ins Land.

10. Die Berge ſahen dich, und ihnen ward bange, der Waſſerſtrom fuhr dahin, die Tieffe ließ ſich hören, die Höhe hub die Hände auf.

11. Sonn *und Mond ſtunden ſtille, deine Pfeile fuhren mit Glänzen dahin, und deine Speere mit Blicken des Blitzes. *Joſ.10,13.

12. Du zertrateſt das Land im Zorn, und zerdroſcheſt die Heiden im Grimm.

13. Du zogeſt aus, deinem Volk zu helfen, zu helfen deinem Geſalbten, du zerſchmiſſeſt das Haupt im Hauſe der Gottloſen, und entblößeteſt die Grundveſte bis an den Hals, Sela.

14. Du wollteſt fluchen dem Scepter des Haupts, ſamt ſeinen Flecken, die wie ein Wetter kommen, mich zu zerſtreuen, und freuen ſich, als freſſen ſie den Elenden verborgen.

15. Deine Pferde gehen im Meer, im Schlamm groſſer Waſſer.

16. Weil ich ſolches höre, iſt mein Bauch betrübt, meine Lippen zittern von dem Geſchrey, Eyter gehet in meine Gebeine, ich bin bey mir betrübt. O daß ich ruhen möchte zur Zeit des Trübſals, da wir hinauf ziehen zum Volk, das uns beſtreitet.

17. Denn der Feigenbaum wird nicht grünen, und wird kein Gewächs ſeyn an den Weinſtöcken, die Arbeit am Oelbaum fehlet, und die Aecker bringen keine Nahrung, und Schaafe werden aus den Hürden geriſſen, und werden keine Rinder in den Ställen ſeyn.

18. Aber ich will mich *freuen des HErrn, und frölich ſeyn in GOTT meinem Heil.

19. Denn der HErr HErr iſt meine Kraft, und wird meine *Füſſe machen wie Hirſch-Füſſe, und wird mich in der Höhe führen, daß ich ſinge auf meinem Saitenſpiel. *2.Sam.22,34.

Ende des Propheten Habacuc.

Der Prophet ZephanJa.

Das 1. Capitel.

I. Titel. II. Untergang des Königreichs Juda.

I. Dis iſt das Wort des HErrn, welches geſchah zu ZephanJa, dem Sohn Chuſi, des Sohns Gedalja, des Sohns Amarja, des Sohns Hiskia, zur Zeit Joſia, des Sohns Amon, des Königes Juda.

II. 2. Ich will alles aus dem Lande wegnehmen, ſpricht der HErr.

3. Ich will beyde Menſchen und Vieh, beyde Vögel des Himmels, und Fiſche im Meer wegnehmen, ſamt *den Aergerniſſen und den Gottloſen, ja, ich will die Menſchen ausreuten aus dem Lande, ſpricht der HErr. *Matth.13,41.

4. Ich will meine Hand ausſtrecken über Juda, und über alle, die zu Jeruſalem wohnen, alſo will ich das übrige von Baal ausreuten, dazu den Namen der *Camarim und Prieſter aus dieſem Ort.
*2.Kön.23,5.

5. Und die, ſo auf den Dächern des Himmels Heer anbeten, die es anbeten und ſchwören doch bey dem HErrn, und zugleich bey Malchom.

6. Und die vom HErrn abfallen, und die nach dem HErrn nichts fragen, und ihn nicht achten.

7. Seyd ſtille vor dem HErrn HErrn, denn des HErrn Tag iſt nahe, denn der HErr hat ein *Schlachtopfer zubereitet, und ſeine Gäſte dazu geladen.
*Ez.39,17. Off.Joh.19,17.18.

8. Und am Tage des Schlachtopfers des HErrn will ich heimſuchen die Fürſten und des Königes Kinder, und alle, die ein fremd Kleid tragen.

9. Auch will ich zur ſelbigen Zeit die heimſuchen, ſo *über die Schwelle ſpringen, die ihrer Herren Haus füllen, mit Rauben, und Trügen.
*1.Sam.5,5.

10. Zur ſelbigen Zeit, ſpricht der HErr, wird ſich ein laut Geſchrey erheben von dem Fiſchthor an, und ein Geheule von dem andern Thor, und ein groſſer Jammer auf den Hügeln.

11. Heulet, die ihr in der Mühlen wohnet, denn das ganze Krämervolk iſt dahin, und alle, die Geld ſammlen, ſind ausgerottet.

12. Zur ſelbigen Zeit will ich Jeruſalem mit Laternen durchſuchen, und will heimſuchen die Leute, die auf ihren Heffen liegen, und ſprechen in ihrem

dem Herzen: Der HErr wird weder Gutes noch Böſes thun.

13. Und ſollen ihre Güter zum Raub werden, und ihre Häuſer zur Wüſten. Sie *werden Häuſer bauen, und nicht drinnen wohnen, ſie werden Weinberge pflanzen, und keinen Wein davon trinken.

*5. Moſ. 28, 39. Amos 5, 11.

14. Denn des HErrn groſſer Tag iſt nahe, er iſt nahe und eilet ſehr. Wenn das Geſchrey vom Tage des HErrn kommen wird, ſo werden die Starken alsdenn bitterlich ſchreyen.

15. Denn dieſer *Tag iſt ein Tag des Grimmes, ein Tag der Trübſal und Angſt, ein Tag des Wetters und Ungeſtümms, ein Tag der Finſterniß und Dunkels, ein Tag der Wolken und Nebel, *Jer. 30, 7. Joel 2, 11.

16. Ein Tag der Poſaunen und Drometen, wider die veſten Städte, und hohen Schlöſſer.

17. Ich will den Leuten bange machen, daß ſie umher gehen ſollen wie die Blinden, darum, daß ſie wider den HErrn geſündiget haben. Ihr Blut ſoll vergoſſen werden, als wäre es Staub, und ihr Leib, als wäre es Koth.

18. Es *wird ſie ihr Silber und Gold nicht erretten mögen am Tage des Zorns des HErrn; ſondern das ganze Land ſoll durch das Feuer ſeines Eifers verzehret werden, denn er wirds plötzlich ein Ende machen, mit allen, die im Lande wohnen.

*Spr. Sal. 11, 4. Ez. 7, 19.

Das 2. Capitel.

I. Vermahnung zur Buſſe. II. Wider der Jüden Feinde.

Sammlet euch, und kommt her, ihr feindſeliges Volk.

2. Ehe denn das Urtheil ausgehe, daß ihr, wie die Spreu bey Tage, dahin fahret, ehe denn des HErrn grimmiger Zorn über euch komme, ehe der Tag des HErrn Zorns über euch komme.

3. Suchet den HErrn alle ihr Elenden im Lande, die ihr ſeine Rechte haltet, *ſuchet Gerechtigkeit, ſuchet Demuth, auf daß ihr am Tag des HErrn Zorns möget verborgen werden.

*Jeſ. 56, 1.

II. 4. Denn Gaſa muß verlaſſen werden, und Aſcalon wüſte werden, Asdod ſoll im Mittage vertrieben werden, und Accaron ausgewurzelt werden.

5. Wehe denen, ſo am Meer hinab wohnen, den Kriegern, des HERRN Wort wird über euch kommen. Du Canaan, der Philiſter Land, ich will dich umbringen, daß niemand mehr da wohnen ſoll,

6. Es ſollen am Meer hinab eitel Hirten-Häuſer und Schaafs-Hürden ſeyn.

7. Und daſſelbe ſoll den übrigen vom Hauſe Juda zu Theil werden, daß ſie darauf weiden ſollen. Des Abends ſollen ſie ſich in den Häuſern Aſcalon lagern, wenn ſie nun der HERR ihr GOtt wiederum heimgeſucht, und ihr *Gefängniß gewendet hat.

*Jer. 29, 14.

8. Ich habe die Schmach Moabs, und das Läſtern der Kinder Ammon gehöret, damit ſie mein Volk geſchmähet, und auf deſſelbigen Grenzen ſich gerühmet haben.

9. Wolan, ſo wahr ich lebe, ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: Moab ſoll *wie Sodom, und die Kinder Ammon wie Gomorra werden, ja wie ein Neſſel-Strauch und Salzgruben, und eine ewige Wüſtniß. Die übrigen meines Volks ſollen ſie rauben, und die überbliebene meines Volks ſollen ſie erben. *1. Moſ. 19, 24.

10. Das ſoll ihnen begegnen für ihre Hoffart, daß ſie des HErrn Zebaoth Volk geſchmähet, und ſich gerühmet haben.

11. Schrecklich wird der HErr über ſie ſeyn, denn er wird *alle Götter auf Erden vertilgen, und ſollen ihn anbeten alle Inſulen unter den Heiden, ein jeglicher an ſeinem Ort.

*Zach. 13, 2.

12. Auch ſollt ihr Mohren durch mein Schwerdt erſchlagen werden.

13. Und er wird ſeine Hand ſtrecken über Mitternacht, und Aſſur umbringen. Ninive wird er öde machen, dürre, wie eine Wüſte,

14. Daß *drinnen ſich lagern werden allerley Thiere unter den Heiden, auch Rohrdommel und Igel werden wohnen auf ihren Thürnen, und werden in den Fenſtern ſingen, und die Raben auf den Balken, denn die Cedern-Bretter ſollen abgeriſſen werden.

*Jeſ. 13, 21. c. 34, 11.

15. Das iſt die fröliche Stadt, die ſo ſicher wohnete, und ſprach in ihrem Herzen: Ich bins, und keine mehr. Wie iſt ſie ſo wüſte worden, daß die Thiere drinnen wohnen? Und wer vorüber gehet, pfeifet ſie an, und klappet mit der Hand über ſie.

*Jer. 50, 13.

Das 3. Capitel.

I. Drohung wider Jeruſalem. II. Vom Reich Chriſti.

Wehe der ſcheußlichen, unflätigen tyranniſchen Stadt.

2. Sie will nicht gehorchen, noch ſich züchtigen laſſen, ſie will auf den HErrn nicht trauen, noch ſich zu ihrem GOtt halten.

3. Ihre *Fürſten ſind unter ihnen brüllende Löwen, und ihre Richter †Wölfe am Abend, die nichts laſſen bis auf den Morgen überbleiben.

*Ezech.22,27. Mich.3,11. †Hab.1,8.

4. Ihre Propheten ſind leichtfertig und Verächter, ihre Prieſter entweihen das Heiligthum, und deuten das Geſetz freventlich.

5. Aber der HErr, der unter ihnen iſt, lehret wohl recht, und thut kein Arges. Er läſt alle Morgen ſeine Rechte öffentlich lehren, und läſt nicht ab, aber die böſen Leute wollen ſich nicht ſchämen lernen.

6. Darum will ich dieſe Leute ausrotten, ihre Schlöſſer verwüſten, und ihre Gaſſen ſo leer machen, daß niemand darauf gehen ſoll, ihre Städte ſollen verſtöret werden, daß niemand mehr da wohne.

7. Ich ließ dir ſagen: Mich ſollt du fürchten, und dich laſſen züchtigen, ſo würde ihre Wohnung nicht ausgerottet, und der keines kommen, damit ich ſie heimſuchen werde, aber *ſie ſind fleiſſig allerley Bosheit zu üben.

*Jer.4,22.

8. Darum, ſpricht der HErr, müſſet ihr wiederum mein auch harren, bis ich mich aufmache, zu ſeiner Zeit, da ich auch rechten werde, und die Heiden verſammlen, und die Königreiche zu Hauffe bringen, *meinen Zorn über ſie zu ſchütten, ja allen Zorn meines Grimmes, denn alle Welt ſoll durch meines Eifers Feuer verzehret werden.

*Zeph.1,18.

II. 9. Alsdenn will ich den Völkern anders predigen laſſen *mit freundlichen Lippen, daß ſie alle ſollen des HErrn Namen anruffen, und ihm dienen einträchtiglich.

*Jeſ.40,2. Hoſ.2,14.

10. Man wird mir meine Anbeter, nemlich, die Zerſtreueten von jenſeit dem Waſſer, im Mohrenland herbringen zum Geſchenke.

11. Zur ſelbigen Zeit wirſt du dich nicht mehr ſchämen alles deines Thuns, damit du wider mich übertretten haſt, denn ich will die ſtolzen Heiligen von dir thun, daß du nicht mehr ſollt dich erheben, um meines heiligen Berges willen.

12. Ich will in dir laſſen überbleiben ein arm gering Volk, die werden auf des HErrn Namen trauen.

13. Die übrigen in Iſrael werden kein Böſes thun, noch falſch reden, und man wird *in ihrem Munde keine betrügliche Zunge finden, ſondern ſie ſollen weiden und ruhen, ohn alle Furcht. *Off.Joh.14,5.

14. *Jauchze, du Tochter Zion, ruffe Iſrael, freue dich, und ſey fröhlich von ganzem Herzen, du Tochter Jeruſalem: *Zach.9,9.

15. Denn der HErr hat deine Straffe weggenommen, und deine Feinde abgewendet. Der HErr, der König Iſrael, iſt *bey dir, daß du dich vor keinem Unglück mehr fürchten darffeſt.

*Jeſ.43,1.2.

16. Zur ſelbigen Zeit wird man ſprechen zu Jeruſalem: Fürchte dich nicht. Und zu Zion: Laß deine Hände nicht laß werden:

17. Denn der HErr dein GOtt iſt bey dir, ein ſtarker Heiland, er wird ſich über dich freuen, und dir freundlich ſeyn, und vergeben, und wird über dir mit Schall fröhlich ſeyn.

18. Die, ſo durch Satzungen geängſtet waren, will ich wegſchaffen, daß ſie von dir kommen, welche Satzungen ihre Laſt waren, davon ſie Schmach hatten.

19. Siehe, ich wills mit allen denen ausmachen, zur ſelbigen Zeit, die dich beleidigen, und will den *Hinkenden helffen, und die Verſtoſſene ſammlen, und will ſie zu Lob und Ehren machen in allen Landen, darinn man ſie verachtet.

*Mich.4,7.

20. Zur ſelbigen Zeit will ich euch herein bringen, und euch zur ſelbigen Zeit verſammlen. Denn ich will euch zu Lob und Ehren machen unter allen Völkern auf Erden, wenn ich *euer Gefängnis wenden werde vor euren Augen, ſpricht der HErr.

*Jer.29,14. Zeph.2,7.

Ende des Propheten ZephanJa.

Der Prophet Haggai.

Das 1. Capitel.

I. Gelegenheit. II. Vermahnung zum Tempel-Bau. III. Derſelben Wirkung.

Im andern Jahr des Königes Darii, im ſechſten Monden, am erſten Tage des Monden, geſchah des HErrn Wort durch den *Propheten Haggai, zu Serubabel, dem Sohn Sealthiel, dem Fürſten Juda, und zu Joſua, dem Sohn Jozadak, dem Hohenprieſter, und ſprach:

*Eſr.5,1.2.

2. So ſpricht der HERR Zebaoth: Diß Volk ſpricht: Die Zeit iſt noch nicht da, daß man des HErrn Haus baue.

II. 3. Und des HErrn Wort ge-
ſchah durch den Propheten Haggai:
4. Aber eure Zeit iſt da, daß ihr
in getäfelten Häuſern wohnet, und dis
Haus muß wüſte ſtehen.
5. Nun, ſo ſpricht der HErr Ze-
baoth: Schauet, wie es euch gehet.
6. Ihr *ſäet viel, und bringet wenig
ein, ihr eſſet, und werdet doch nicht
ſatt, ihr trinket, und werdet doch nicht
trunken, ihr kleidet euch, und konnet
euch doch nicht erwärmen, und wel-
cher Geld verdienet, der legts in einen
löcherichten Beutel.
*3.Moſ.26,26. 5.Moſ.28,38.
7. So ſpricht der HERR Zebaoth:
Schauet, wie es euch gehet.
8. Gehet hin auf das Gebirge, und
holet Holz, und bauet das Haus, das
ſoll mir angenehm ſeyn, und will mei-
ne Ehre erzeigen, ſpricht der HErr.
9. Denn ihr wartet wohl auf viel,
und ſiehe, es wird wenig, und ob ihrs
ſchon heimbringet, ſo zerſtäube ichs
doch. Warum das? ſpricht der HErr
Zebaoth. Darum, daß mein Haus ſo
wüſte ſtehet, und ein jeglicher eilet
auf ſein Haus.
10. Darum hat der Himmel über
euch den *Thau verhalten, und das
Erdreich ſein Gewächs.
*3.Moſ.26,19. 1.Kön.17,1.
11. Und ich habe die *Dürre geruffen,
beyde über Land und Berge, über Korn,
Moſt, Oele, und über alles, was aus
der Erden kommt, auch über Leute und
Vieh, und über alle Arbeit der Hände.
*c.2,18. Amos 4,9.
III. 12. Da gehorchte Serubabel,
der Sohn Sealthiel, und Joſua, der
Sohn Jozadak, der Hoheprieſter, und
alle übrige des Volks, ſolcher Stim-
me des HErrn ihres GOttes, und den
Worten des Propheten Haggai, wie
ihn der HErr ihr GOtt geſandt hatte,
und das Volk furchte ſich vor dem
HErrn.
13. Da ſprach Haggai, *der Engel des
HErrn, der die Botſchaft des HErrn
hatte an das Volk: Ich bin mit euch,
ſpricht der HErr. *Mal.2,7.
14. Und der HErr erweckete den Geiſt
Serubabel, des Sohns Sealthiel, des
Fürſten Juda, und den Geiſt Joſua, des
Sohns Jozadak, des Hohenprieſters, und
den Geiſt des ganzen übrigen Volks,
daß ſie kamen und arbeiteten am Hauſe
des HErrn Zebaoth ihres GOttes.

Das 2. Capitel.

I. Von der Herrlichkeit des andern
Tempels. II. Verheiſſung fruchtbarer
Zeiten.

Am vier und zwanzigſten Tage des
ſechſten Monden, im andern Jahr
des Königes Darii,
2. Am ein und zwanzigſten Tage des
ſiebenden Monden, geſchah des HErrn
Wort durch den Propheten Haggai,
und ſprach:
3. Sage zu Serubabel, dem Sohn
Sealthiel, dem Fürſten Juda, und zu
Joſua, dem Sohn Jozadak, dem Ho-
henprieſter, und zum übrigen Volk,
und ſprich:
4. Wer iſt unter euch überblieben,
der dis Haus in ſeiner vorigen *Herr-
lichkeit geſehen hat? Und wie ſehet
ihrs nun an? Iſts nicht alſo, es
dünkt euch nichts ſeyn?
*Eſr.3,12.
5. Und nun, Serubabel, ſey getroſt,
ſpricht der HErr, ſey getroſt Joſua,
du Sohn Jozadak, du Hoherprieſter,
ſey getroſt alles Volk im Lande, ſpricht
der HERR, und arbeitet. Denn ich
bin mit euch, ſpricht der HERR Ze-
baoth.
6. Nach dem Wort, da ich mit euch
einen *Bund machte, da ihr aus
Egypten zoget, ſoll mein Geiſt unter
euch bleiben, fürchtet euch nicht.
*2.Moſ.19,5.
7. Denn ſo ſpricht der HErr Ze-
baoth: Es iſt noch ein Kleines dahin,
*daß ich Himmel und Erden, das
Meer und Trockene bewegen werde.
*Heb.12,26.
8. Ja alle Heiden will ich bewegen/ da
ſoll denn kommen *aller Heiden Troſt.
Und ich will dis Haus voll Herrlichkeit
machen / ſpricht der HErr Zebaoth.
*Jeſ.49,6.
9. Denn mein iſt beyde Silber und
Gold, ſpricht der HErr Zebaoth.
10. Es ſoll die Herrlichkeit dieſes letz-
ten Hauſes gröſſer werden, denn des
erſten geweſen iſt, ſpricht der HERR
Zebaoth, und ich will Friede geben
an dieſem Ort, ſpricht der HERR
Zebaoth.
II. 11. Am vier und zwanzigſten
Tage des neundten Monden, im an-
dern Jahr Darii, geſchah des HErrn
Wort zu dem Propheten Haggai, und
ſprach:
12. So ſpricht der HErr Zebaoth:
Frage die Prieſter um das Geſetz, und
ſprich:
13. Wenn jemand heilig Fleiſch trü-
ge in ſeines Kleiders Geren, und rüh-
rete darnach mit ſeinem Geren Brod,
Gemüſe, Wein, Oel, oder was für
Speiſe wäre, würde es auch heilig?
Und die Prieſter antworteten, und
ſprachen: Nein.
14. Haggai ſprach: Wo aber ein Un-
reiner von einem *berührten Aas die-
ſer eines anrührete, würde es auch un-
rein? Die Prieſter antworteten und
ſprachen: Es würde unrein.
*3.Moſ.5,2. c.11,24.

15. Da antwortete Haggai, und
ſprach: Eben alſo ſind diß Volk, und
dieſe Leute vor mir auch, ſpricht der
HErr, und alle ihrer Hände Werk,
und was ſie opfern, iſt unrein.
16. Und nun ſchauet, wie es euch ge-
gangen iſt, von dieſem Tage an, und
zuvor, ehe denn ein Stein auf den
andern gelegt ward am Tempel des
HErrn,
17. Daß, wenn einer zum Korn-
Hauffen kam, der zwanzig Maaß ha-
ben ſollte, ſo waren kaum zehen da,
kam er zur Kelter, und meynete funf-
zig Eimer zu ſchöpfen, ſo waren kaum
zwanzig da.
18. Denn ich *plagte euch mit Dür-
re, Brandkorn und Hagel in aller eu-
rer Arbeit, noch kehretet ihr euch
nicht zu mir, ſpricht der HErr.
*Amos 4,9. Hag. 1,11.
19. So ſchauet nun drauf, von die-
ſem Tage an, und zuvor, nemlich,
von dem vier und zwangſten Tage
des neundten Monden, bis an den
Tag, da der Tempel des HErrn ge-
gründet iſt, ſchauet drauf.
20. Denn der Saame liegt noch in
der Scheuren, und trägt noch nichts,
weder Weinſtöcke, Feigenbäume, Gra-
natbäume, noch Oelbäume, aber von
dieſem Tage an will ich Segen geben.
21. Und des HErrn Wort geſchah
zum andernmal zu Haggai, am vier
und zwanzigſten Tage des Monden,
und ſprach:
22. Sage Serubabel, dem Fürſten
Juda, und ſprich: Ich *will Himmel
und Erden bewegen, *v. 7.
23. Und will die Stühle der König-
reiche umkehren, und die mächtigen
Königreiche der Heiden vertilgen, und
will beyde Wagen mit ihren Reutern
umkehren, daß beyde Roß und Mann
herunter fallen ſollen, *ein jeglicher
durch des andern Schwerdt.
*Richt. 7,22. Ez. 38,21. Off. Joh. 19,21.
24. Zur ſelbigen Zeit, ſpricht der
HErr Zebaoth, will ich dich *Seruba-
bel, du Sohn Sealthiel, meinen Knecht,
nehmen, ſpricht der HErr, und will
dich wie einen Pittſchaft-Ring halten,
denn ich habe dich erwählet, ſpricht
der HErr Zebaoth. *Jer. 22,24.

Ende des Propheten Haggai.

* *
*

Der Prophet SacharJa.

Das I. Capitel.

I. Vermahnung zur Buſſe. II. Be-
ſtättigung mit zweyen Geſichten.

Im achten Monden des andern
Jahrs des Königes Darii, ge-
ſchah diß Wort des HErrn zu
*SacharJa, dem Sohn Berech-
ja, des Sohns Jddo, dem Propheten,
und ſprach: *Eſ. 5,1.
2. Der HErr iſt zornig geweſt über
eure Vätter.
3. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht
der HErr Zebaoth: *Kehret euch zu mir,
ſpricht der HErr Zebaoth, ſo will ich
mich zu euch kehren, ſpricht der HErr
Zebaoth. *Mal. 3,7.
4. Seyd nicht wie eure Vätter, wel-
chen *die vorigen Propheten predigten,
und ſprachen: So ſpricht der HERR
Zebaoth: Kehret euch von euren böſen
Wegen, und von eurem böſen Thun;
aber ſie gehorchten nicht, und achteten
nicht auf mich, ſpricht der HERR.
*Jeſ. 31,6. Jer. 3,12.
5. Wo ſind nun eure Vätter und
die Propheten? Leben ſie auch noch?
6. Iſts nicht alſo, daß meine Worte
und meine Rechte, die ich durch mei-
ne Knechte, die Propheten, gebot, ha-
ben eure Vätter troffen? Daß ſie ſich
haben müſſen kehren, und ſagen: Gleich-
wie der HErr Zebaoth *vor hatte uns
zu thun, darnach wir giengen, und thä-
ten, alſo hat er uns auch gethan.
*Kl. Jer. 2,17.
II. 7. Im vier und zwanzigſten Ta-
ge des eilften Monden, welcher iſt der
Mond Sebat, im andern Jahr (des
Königes) Darii, geſchah diß Wort des
HErrn zu SacharJa, dem Sohn Berech-
ja, des Sohns Jddo, dem Propheten,
und ſprach:
8. Ich ſahe bey der Nacht, und ſiehe,
ein Mann ſaß auf einem rothen Pfer-
de, und er hielt unter den Myrten in
der Aue, und hinter ihm waren rothe,
braune und weiſſe Pferde.
9. Und ich ſprach: Mein Herr, wer
ſind dieſe? Und der Engel, der mit mir
redete, ſprach zu mir: Ich will dir zei-
gen, wer dieſe ſind.
10. Und der Mann, der unter den
Myrten hielt, antwortete und ſprach:
Dieſe ſind, die der HErr ausgeſandt
hat, das Land *durchzuziehen.
*Hiob 1,7. c. 2,2.
11. Sie aber antworteten dem En-
gel des HErrn, der unter den Myr-
ten hielt, und ſprachen: Wir ſind
durchs Land gezogen, und ſiehe, alle
Länder ſitzen ſtille.

12. Da antwortete der Engel des HErrn, und ſprach: HErr Zebaoth, wie lange willt du denn dich nicht erbarmen über Jeruſalem, und über die Städte Juda, über welche du zornig biſt geweſt dieſe *ſiebenzig Jahr? *Jer.25,11.

13. Und der HErr antwortete dem Engel, der mit mir redete, freundliche Worte und tröſtliche Worte.

14. Und der Engel, der mit mir redete, ſprach zu mir: Predige, und ſprich: So ſpricht der HErr Zebaoth: Ich *habe ſehr geeifert über Jeruſalem und Zion, *c.8,2.

15. Aber ich bin ſehr zornig über die ſtolzen Heiden, denn ich war nur ein wenig zornig, ſie aber helffen zum Verderben.

16. Darum, ſo ſpricht der HERR: *Ich will mich wieder zu Jeruſalem kehren mit Barmherzigkeit, und mein Haus ſoll drinnen gebaut werden, ſpricht der HErr Zebaoth, dazu ſoll die Zimmerſchnur in Jeruſalem gezogen werden. *Jer.30,10.

17. Und predige weiter, und ſprich: So ſpricht der HErr Zebaoth: Es ſoll meinen Städten wieder wohl gehen, und der HERR wird Zion wieder tröſten, und wird Jeruſalem wieder erwählen.

18. Und ich hub meine Augen auf, und ſahe, und ſiehe, da waren vier Hörner.

19. Und ich ſprach zum Engel, der mit mir redete: Wer ſind dieſe? Er ſprach zu mir: Es ſind die Hörner, die Juda ſamt dem Iſrael und Jeruſalem zerſtreuet haben.

20. Und der HERR zeigete mir vier Schmiede.

21. Da ſprach ich: Was wollen die machen? Er ſprach: Die Hörner, die Juda ſo zerſtreuet haben, daß niemand ſein Haupt hat mögen aufheben, dieſelbigen abzuſchröcken, ſind dieſe kommen, daß ſie die Hörner der Heiden abſtoſſen, welche das Horn haben über das Land Juda gehaben, daſſelbige zu zerſtreuen.

Das 2. Capitel.

I. Von Erweiterung Jeruſalem. II. Vermahnung an die Gefangenen.

Und ich hub meine Augen auf, und ſahe, und ſiehe, ein Mann hatte eine *Meßſchnur in der Hand, *Ezech.40,3.

2. Und ich ſprach: Wo geheſt du hin? Er aber ſprach zu mir: Daß ich Jeruſalem meſſe, und ſehe, wie lang und weit ſie ſeyn ſolle.

3. Und ſiehe, der Engel, der mit mir redete, gieng heraus. Und ein ander Engel gieng heraus ihm entgegen,

4. Und ſprach zu ihm: Lauf hin, und ſage dieſem Knaben, und ſprich: *Jeruſalem wird bewohnet werden ohne Mauren, vor groſſer Menge der Menſchen und Viehes, ſo drinnen ſeyn wird. *Jeſ.60,11. Off.Joh.21,25.

5. Und *ich will, ſpricht der HErr, eine feurige Mauer umher ſeyn, und will drinnen ſeyn, und will mich herrlich drinnen erzeigen. *c.9,8.

II. 6. Hui, hui, fliehet aus dem Mitternacht-Lande, ſpricht der HErr, denn ich habe euch in die vier Winde unter dem Himmel zerſtreuet, ſpricht der HErr.

7. Hui Zion, die *du wohneſt bey der Tochter Babel, entrinne. *Jeſ.48,20.

8. Denn ſo ſpricht der HERR Zebaoth: Er hat mich geſandt zu den Heiden, die euch beraubet haben: Ihre Macht hat ein Ende, wer euch antaſtet, der taſtet ſeinen *Augapfel an. *Pſ.105,15.

9. Denn ſiehe, ich will meine Hand über ſie weben, daß ſie ſollen ein Raub werden denen, die ihnen gedienet haben, daß ihr ſollt erfahren, daß mich der HErr Zebaoth geſandt hat.

10. Freue dich, und ſey fröhlich, du Tochter Zion: Denn ſiehe, ich komme, und will bey dir wohnen, ſpricht der HERR. *Zeph.3,14.

11. Und ſollen zu der Zeit *viel Heiden zum HErrn gethan werden, und ſollen mein Volk ſeyn, und ich will bey dir wohnen. Daß du ſollt erfahren, daß mich der HErr Zebaoth zu dir geſandt hat. *1.Moſ.49,10. Jeſ.11,10.

12. Und der HErr wird Juda erben für ſein Theil in dem heiligen Lande, und wird Jeruſalem wieder erwählen.

13. Alles Fleiſch ſey *ſtille vor dem HErrn. Denn er hat ſich aufgemacht aus ſeiner heiligen Stätte. *Hab.3,20.

Das 3. Captiel.

I. Geſicht zum Troſt Joſua. II. Deutung auf Chriſtum.

Und mir ward gezeiget der Hoheprieſter Joſua, ſtehend vor dem Engel des HErrn. Und der Satan ſtund zu ſeiner Rechten, daß er ihm *widerſtünde. *Dan.10,13.

2. Und der HERR ſprach zu dem Satan: Der *HErr ſchelte dich, du Satan, ja der HErr ſchelte dich, der Jeruſalem erwählet hat. Iſt dieſer nicht ein Brand, der aus dem Feuer errettet iſt? *Judä v.9.

3. Und Joſua hatte unreine Kleider an, und ſtund vor dem Engel.

4. Welcher antwortete, und ſprach zu denen, die vor ihm ſtunden: Thut die unreinen Kleider von ihm. Und er ſprach zu ihm: Siehe, *ich habe deine

Sünde von dir genommen, und † habe dich mit Feyer-Kleidern angezogen.
*2.Sam.12,13. †Jeſ.61,10.

5. Und er ſprach: Setzet einen *reinen Hut auf ſein Haupt. Und ſie ſatzten einen reinen Hut auf ſein Haupt. Und zogen ihm Kleider an, und der Engel des HErrn ſtund da.
*3.Moſ.8,9.

6. Und der Engel des HErrn bezeugete Joſua, und ſprach:

7. So ſpricht der HERR Zebaoth: Wirſt du in meinen Wegen wandeln, und meiner Hut warten, ſo ſollt du regieren mein Haus, und meine Höfe bewahren, und ich will dir geben von *dieſen, die hie ſtehen, daß ſie dich geleiten ſollen. *Pſ.91,11.

II. 8. Höre zu, Joſua, du Hoherprieſter, du und deine Freunde, die vor dir wohnen, denn ſie ſind eitel Wunder. Denn ſiehe, ich will meinen Knecht *Zemah kommen laſſen.
*c.6,12.

9. Denn ſiehe, auf dem einigen Stein, den ich für Joſua gelegt habe, ſollen *ſieben Augen ſeyn. Aber ſiehe, ich will ihn aushauen, ſpricht der HErr Zebaoth, und will die Sünde deſſelbigen Landes wegnehmen, auf einen Tag.
*c.4,10. Off.Joh.5,6.

10. Zu derſelbigen Zeit, ſpricht der HErr Zebaoth, wird *einer den andern laden unter den Weinſtock, und unter den Feigenbaum. *Mich.4,4.

Das 4. Capitel.

I. Geſicht des Leuchters und der Oelbäume. II. Deſſen Deutung.

Und der Engel, der mit mir redete, kam wieder und weckte mich auf, wie einer vom Schlaf erwecket wird,

2. Und ſprach zu mir: Was ſieheſt du? Ich aber ſprach: Ich ſehe, und ſiehe, da ſtund *ein Leuchter, ganz gülden, mit einer Schalen oben drauf, daran ſieben Lampen waren, und je ſieben Kellen an einer Lampen,
*2.Moſ.25,31. Off.Joh.1,20.

3. Und zween Oelbäume dabey, einen zur Rechten der Schalen, den andern zur Linken.

II. 4. Und ich antwortete, und ſprach zu dem Engel, der mit mir redete: Mein HErr, was iſt das?

5. Und der Engel, der mit mir redete, antwortete, und ſprach zu mir: Weiſt du nicht, was das iſt? Ich aber ſprach: Nein, mein Herr.

6. Und er antwortete, und ſprach zu mir: Das iſt das Wort des HErrn von Serubabel, es ſoll nicht durch Heer oder Kraft, ſondern durch meinen Geiſt geſchehen, ſpricht der HErr Zebaoth.

7. Wer biſt du, du groſſer Berg, der doch vor Serubabel eine *Ebene ſeyn muß? Und er ſoll aufführen den erſten Stein, daß man ruffen wird: Glück zu, Glück zu! *Jeſ.49,11.

8. Und es geſchah zu mir das Wort des HErrn, und ſprach:

9. Die Hände Serubabel haben dis Haus gegründet, ſeine Hände ſollens auch vollenden, daß ihr erfahret, daß mich der HErr zu euch geſandt hat.

10. Denn wer iſt, der dieſe geringe Tage verachte? Darinnen man doch ſich wird freuen, und ſehen das zinnen Maaß in Serubabels Hand mit den *ſieben, welche ſind des HErrn Augen, die das ganze Land durchziehen. *c.3,9.

11. Und ich antwortete, und ſprach zu ihm: Was ſind die zween Oelbäume, zur Rechten und zur Linken des Leuchters?

12. Und ich antwortete zum andernmal, und ſprach zu ihm: Was ſind die zween Zweige der Oelbäume, welche ſtehen bey den zwo güldenen Schnäutzen des güldenen Leuchters, damit man abbricht oben von dem güldenen Leuchter?

13. Und er ſprach zu mir: Weiſt du nicht, was die ſind? Ich aber ſprach: Nein, mein Herr.

14. Und er ſprach: Es ſind die *zween Oelkinder, welche ſtehen bey dem Herrſcher des ganzen Landes. *Off.J.11,4.

Das 5. Capitel.

I. Vom fliegenden Briefe. II. Einem Weibe im Epha.

Und ich hub meine Augen abermal auf, und ſahe, und ſiehe, es war ein fliegender Brief.

2. Und er ſprach zu mir: Was ſieheſt du? Ich aber ſprach: Ich ſehe einen fliegenden Brief, der iſt zwanzig Elen lang, und zehen Elen breit.

3. Und er ſprach zu mir: Das iſt der Fluch, welcher ausgehet über das ganze Land, denn alle Diebe werden nach dieſem Briefe fromm geſprochen, und alle Meineidige werden nach dieſem Brief fromm geſprochen.

4. Aber ich wills hervor bringen, ſpricht der HErr Zebaoth, daß es ſoll kommen über das Haus des Diebes, und über das Haus derer, die bey meinem Namen fälſchlich ſchwören, und ſoll bleiben in ihrem Hauſe, und ſolls verzehren, ſamt ſeinem Holz und Steinen.

II. 5. Und der Engel, der mit mir redete, gieng heraus, und ſprach zu mir: Hebe deine Augen auf, und ſiehe, was gehet da heraus?

6. Und ich ſprach: Was iſts? Er aber ſprach: Ein *Epha gehet heraus, und ſprach: Das iſt ihre Geſtalt im ganzen Lande. *Amos 8,5. Mich.6,10.

7. Und ſiehe, es ſchwebte ein Centner Bley, und da war ein Weib, das ſaß im Epha.

8. Er

8. Er aber ſprach: Das iſt die gottloſe Lehre, und er warf ſie in den Epha, und warf den Klumpen Bley oben aufs Loch.

9. Und ich hub meine Augen auf, und ſahe, und ſiehe, zwey Weiber giengen heraus, und hatten Flügel, die der Wind trieb, es waren aber Flügel wie Storchs-Flügel, und ſie führeten den Epha zwiſchen Erden und Himmel.

10. Und ich ſprach zum Engel, der mit mir redete: Wo führen die den Epha hin?

11. Er aber ſprach zu mir: Daß ihm ein Haus gebauet werde im Lande Sinear, und bereitet, und daſelbſt geſetzt werde auf ſeinen Boden.

Das 6. Capitel.

I. Von vier Wagen. II. Krönung des Hohenprieſters.

Und ich hub meine Augen abermal auf, und ſahe, und ſiehe, da waren vier Wagen, die giengen zwiſchen zween Bergen hervor, dieſelbige Berge aber waren eherne.

2. Am erſten Wagen waren rothe Roſſe, am andern Wagen waren ſchwarze Roſſe.

3. Am dritten Wagen waren weiſſe Roſſe, am vierdten Wagen waren ſcheckichte ſtarke Roſſe.

4. Und ich antwortete, und ſprach zum Engel, der mit mir redete: Mein Herr, wer ſind dieſe?

5. Der Engel antwortete, und ſprach zu mir: Es ſind die vier *Winde unter dem Himmel, die hervor kommen, daß ſie tretten vor den Herrſcher aller Lande. *Pſ. 103, 20. c. 104, 4.

6. An dem die ſchwarzen Roſſe waren, die giengen gegen Mitternacht, und die weiſſen giengen ihnen nach, aber die ſcheckichten giengen gegen Mittag.

7. Die ſtarken giengen und zogen um, daß ſie alle Land durchzögen. Und er ſprach: Gehet hin, und ziehet durchs Land, und ſie zogen durchs Land.

8. Und er rief mir, und redete mit mir, und ſprach: Siehe, die gegen Mitternacht ziehen, machen meinen Geiſt ruhen im Lande gegen Mitternacht.

II. 9. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

10. Nimm von den Gefangenen, nemlich, von Heldai, und von Tobia, und von Jedaja, und komm du deſſelbigen Tages, und gehe in Joſia, des Sohns Zephania, Haus, welche von Babel kommen ſind.

11. Nimm aber Silber und Gold, und mache Kronen, und ſetze ſie aufs Haupt Joſua, des Hohenprieſters, des Sohns Jozadak,

12. Und ſprich zu ihm: So ſpricht der HErr Zebaoth: Siehe, es iſt ein Mann, der *heiſſt Zemah, denn unter ihm wirds wachſen, und er wird bauen des HErrn Tempel. *Jer. 23, 5. Zach. 3, 8.

13. Ja den Tempel des HErrn wird er bauen, und wird den Schmuck tragen, und wird ſitzen, und herrſchen auf ſeinem Thron, wird auch Prieſter ſeyn auf ſeinem Thron, und wird Friede ſeyn zwiſchen den beyden.

14. Und die Kronen ſollen dem Helem, Tobia, Jedaja und Hen, dem Sohn Zephanja, zum Gedächtnis ſeyn im Tempel des HErrn.

15. Und *werden kommen von ferne, die am Tempel des HErrn bauen werden, da werdet ihr erfahren, daß mich der HErr Zebaoth zu euch geſandt hat. Und das ſoll geſchehen, ſo ihr gehorchen werdet der Stimme des HErrn eures GOttes. *Jeſ. 49, 17.

Das 7. Capitel.

I. Vom Faſten der Jüden. II. Vom rechten Faſten.

Und es geſchah im vierdten Jahr des Königes Darii, daß des HErrn Wort geſchah zu SacharJa, im vierdten Tag des neundten Monden, welcher heiſt Chisleu,

2. Da SarEzer und RegemMelech, ſamt ihren Leuten ſandten gen Beth-El zu bitten vor dem HErrn,

3. Und lieſſen ſagen den Prieſtern, die da waren um das Haus des HErrn Zebaoth, und zu den Propheten: Muß ich auch noch weinen im fünften Monden, und mich enthalten, wie ich ſolches gethan habe nun etliche Jahr?

4. Und des HErrn Zebaoth Wort geſchah zu mir, und ſprach:

5. Sage allem Volk im Lande, und den Prieſtern, und ſprich: Da ihr *faſtetet und Leide truget im fünften und ſiebenden Monden, dieſe ſiebenzig Jahr lang, habt ihr mir ſo gefaſtet? *Jeſ. 58, 5. Zach. 8, 19.

6. Oder da ihr aſſet und trunket, habt ihr nicht für euch ſelbſt gegeſſen und getrunken?

7. Iſts nicht das, welches der HErr predigen ließ durch die vorigen Propheten, da Jeruſalem bewohnet war, und hatte die Fülle, ſamt ihren Städten umher, und Leute wohneten beyde gegen Mittag und in den Gründen?

II. 8. Und des HErrn Wort geſchah zu SacharJa, und ſprach:

9. So ſpricht der HERR Zebaoth: *Richtet recht, und ein jeglicher beweiſe an ſeinem Bruder Güte und Barmherzigkeit. *Zach. 8, 16.

10. Und *thut nicht Unrecht den Wittwen, Wäiſen, Fremdlingen und

Armen, und † denke keiner wider ſeinen Bruder etwas Arges in ſeinem Herzen. *2.Moſ.22,21.22. Jeſ.1,23. † Zach.8,17.

11. Aber ſie wollten nicht aufmerken, und *kehreten mir den Rücken zu, und verſtockten ihre Ohren, daß ſie nicht höreten, *Jer.2,27. c.32,33.

12. Und ſtelleten ihre Herzen, *wie ein Demant, daß ſie nicht höreten das Geſetz und Worte, welche der HErr Zebaoth ſandte in ſeinem Geiſt, durch die vorigen Propheten. Daher ſo groſſer Zorn vom HErrn Zebaoth kommen iſt. *Jer.5,3.

13. Und iſt alſo ergangen, gleichwie geprediget ward, und ſie nicht höreten, ſo wollte ich auch nicht hören, da ſie rieffen, ſpricht der HERR Zebaoth.

14. Alſo hab ich ſie zerſtreuet unter alle Heiden, die ſie nicht kennen, und iſt das Land hinter ihnen wüſte blieben, daß niemand drinnen wandelt noch wohnet, und iſt das edle Land zur Wüſtung gemacht.

Das 8. Capitel.

I. Vom Reich Meßiä. II. Beruff der Heiden.

Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. So ſpricht der HErr Zebaoth: Ich habe über Zion faſt ſehr geeifert, und habe in groſſem Zorn über ſie geeifert.

3. So ſpricht der HErr: Ich kehre mich wieder zu Zion, und will zu Jeruſalem wohnen, daß Jeruſalem ſoll eine Stadt der Wahrheit heiſſen, und der Berg des HErrn Zebaoth *ein Berg der Heiligkeit. *Jeſ.11,9. Jer.31,23.

5. So ſpricht der HErr Zebaoth: Es ſollen noch fürter wohnen in den Gaſſen zu Jeruſalem alte Männer und Weiber, und die an Stecken gehen vor groſſem Alter.

5. Und der Stadt Gaſſen ſollen ſeyn voll Knäblein und Mägdlein, die auf ihren Gaſſen ſpielen.

6. So ſpricht der HErr Zebaoth: Dünket ſie ſolches unmüglich ſeyn vor den Augen dieſes übrigen Volks zu dieſer Zeit, ſollts darum auch *unmüglich ſeyn vor meinen Augen? ſpricht der HErr Zebaoth. *4.Moſ.11,23.

7. So ſpricht der HErr Zebaoth: Siehe, ich will mein Volk erlöſen vom Lande gegen Aufgang, und vom Lande gegen Niedergang der Sonnen.

8. Und will ſie herzu bringen, daß ſie zu Jeruſalem wohnen, und ſie *ſollen mein Volk ſeyn, und ich will ihr GOtt ſeyn, in Wahrheit und Gerechtigkeit. *Jer.24,7. c.31,33. Ez.11,20.

9. So ſpricht der HERR Zebaoth: *Stärket eure Hände, die ihr höret dieſe Worte zu dieſer Zeit, durch der Propheten Mund, des Tages, da der Grund gelegt iſt an des HErrn Zebaoth Hauſe, daß der Tempel gebauet würde. *Eſr.5,2.

10. Denn vor dieſen Tagen war der Menſchen Arbeit vergebens, und der Thiere Arbeit war nichts, und war kein Friede vor Trübſal denen, die aus- und einzogen, ſondern ich ließ alle Menſchen gehen, einen jeglichen wider ſeinen Nächſten.

11. Aber nun will ich nicht, wie in den vorigen Tagen, mit den übrigen dieſes Volks fahren, ſpricht der HErr Zebaoth,

12. Sondern ſie ſollen Saamen des Friedens ſeyn. Der Weinſtock ſoll ſeine Frucht geben, und das Land ſein Gewächs geben, und der Himmel ſoll ſeinen Thau geben, und ich will die übrigen dieſes Volks ſolches alles beſitzen laſſen.

13. Und ſoll geſchehen, wie ihr vom Hauſe Juda, und vom Hauſe Iſrael ſeyd ein Fluch geweſen unter den Heiden, ſo will ich euch erlöſen, daß ihr ſollt ein Segen ſeyn, *fürchtet euch nur nicht, und ſtärket eure Hände. *Jeſ.35,3.4.

14. So ſpricht der HErr Zebaoth: Gleichwie ich gedachte euch zu plagen, da mich eure Vätter erzürneten, ſpricht der HErr Zebaoth, und reuete mich nicht,

15. Alſo gedenke ich nun wiederum in dieſen Tagen wohl zu thun Jeruſalem und dem Hauſe Juda, fürchtet euch nur nichts.

16. Das iſts aber, das ihr thun ſollet: *Rede einer mit dem andern Wahrheit, und † richtet recht, und ſchaffet Friede in euren Thoren. *Eph.4,25. † Zach.7,9.

17. Und *denke keiner kein Arges in ſeinem Herzen wider ſeinen Nächſten, und liebet nicht falſche Eide, denn ſolches alles haſſe ich, ſpricht der HErr. *c.7,10.

18. Und es geſchah des HErrn Zebaoth Wort zu mir, und ſprach:

19. So ſpricht der HErr Zebaoth: Die *Faſten des vierdten, fünften, ſiebenden und zehenden Monden, ſollen dem Hauſe Juda zur Freude und Wonne und zu fröhlichen Jahr-Feſten werden, allein liebet Wahrheit und Friede. *c.7,5.

II. 20. So ſpricht der HErr Zebaoth: Weiter werden noch kommen viel Völker, und vieler Städte Bürger,

21. Und werden die Bürger von einer Stadt gehen zur andern, und *ſagen: Laſt uns gehen zu bitten vor dem HErrn

HErrn, und zu ſuchen den HErrn Zebaoth, wir wollen auch mit euch gehen. *Jeſ. 2, 3.

22. Alſo werden viel Völker, und die Heiden mit Hauffen kommen, zu ſuchen den HErrn Zebaoth zu Jeruſalem, zu bitten vor dem HErrn.

23. So ſpricht der HErr Zebaoth: Zu der Zeit werden zehen Männer aus allerley Sprachen der Heiden einen Jüdiſchen Mann bey dem Zipfel ergreiffen, und ſagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir hören, daß GOtt mit euch iſt.

Das 9. Capitel.

I. Straffe der Feinde GOttes. II. Meſſiä Ankunft und Wohlthaten.

Diß iſt die Laſt, davon der HErr redet über das Land Hadrach, und über Damaſcum, auf welche es ſich verläſt, (denn der *HErr ſchauet auf die Menſchen, und auf alle Stämme Iſrael.) *Pſ. 14, 2. c. 33, 13.

2. Dazu auch über Hamath, die mit ihr grenzet, über Tyrum und Zidon auch, die faſt weiſe ſind.

3. Denn Tyrus bauet Veſte und ſammlet Silber wie Sand, und Gold wie Koth auf der Gaſſen.

4. Aber ſiehe, der HErr wird ſie verderben, und wird ihre Macht, die ſie auf dem Meer hat, ſchlagen, daß ſie wird ſeyn, als die mit Feuer verbrannt iſt.

5. Wenn das *Aſklon ſehen wird, wird ſie erſchrecken, und Gaſa wird ſehr angſt werden, dazu Ekron wird betrübt werden, wenn ſie ſolches ſiehet. Denn es wird aus ſeyn mit dem Könige zu Gaſa, und zu Aſklon wird man nicht wohnen. *Jeſ. 14, 29. Jer. 47, 1. Ezech. 25, 15.

6. Zu Asdod werden Fremde wohnen, und ich will der Philiſter Pracht ausrotten.

7. Und ich will ihr Blut von ihrem Munde thun, und ihre Greuel von ihren Zähnen, daß ſie auch ſollen unſerm GOtt überbleiben, daß ſie werden wie Fürſten in Juda, und Ekron wie die Jebuſiter.

8. Und *ich will ſelbſt um mein Haus das Lager ſeyn, daß nicht dürffe ſtehens und hin- und wiedergehens, daß nicht mehr über ſie fahre der Treiber, denn ich habs nun angeſehen mit meinen Augen. *c. 2, 5.

II. 9. Aber du *Tochter Zion freue dich ſehr / und du Tochter Jeruſalem jauchze / ſiehe / dein König kommt zu dir / †ein Gerechter / und ein Helffer / arm / und reitet auf einem Eſel / und auf einem jungen Füllen der Eſelin. *Jeſ. 62, 11. Matth. 21, 5. †Jer. 23, 6. 1. Joh. 2, 1.

10. Denn ich will die Wagen abthun von Ephraim, und die Roſſe von Jeruſalem, und der Streitbogen ſoll zerbrochen werden; denn er *wird Friede lehren unter den Heiden, und ſeine Herrſchaft wird ſeyn von einem Meer bis ans ander, und vom Waſſer bis an der Welt Ende. *Pſ. 72, 3. 8.

11. Du läſſeſt auch durchs Blut deines Bundes aus deine Gefangene aus der *Gruben, da kein Waſſer innen iſt. *1. Moſ. 37, 24. Jer. 38, 6.

12. So kehret euch nun zur Veſtung, ihr, die ihr auf Hoffnung gefangen liegt: Denn auch heute will ich verkündigen, und dir *zwiefältiges vergelten. *Jeſ. 40, 2.

13. Denn ich habe mir Juda geſpannet zum Bogen, und Ephraim gerüſtet. Und will deine Kinder, Zion, erwecken über deine Kinder, Griechenland, und will dich ſtellen, als ein Schwerdt der Rieſen.

14. Und der HErr wird über ihnen erſcheinen, und ſeine Pfeile werden ausfahren, wie der Blitz, und der HErr HErr wird die Poſaune blaſen, und wird einher tretten, als die Wetter von Mittage.

15. Der HErr Zebaoth wird ſie ſchützen, daß ſie freſſen und unter ſich bringen mit Schleuder-Steinen, daß ſie trinken und rumoren als vom Wein, und voll werden als das Becken, und wie die Ecken des Altars.

16. Und der HErr ihr GOtt wird ihnen zu der Zeit helffen, wie einer Heerde ſeines Volks, denn es werden in ſeinem Lande heilige Steine aufgerichtet werden.

17. Denn was haben ſie Gutes vor andern, und was haben ſie Schönes vor andern? Korn, das Jünglinge, und Moſt, der Jungfrauen zeuget.

Das 10. Capitel.

I. GOttes Gnaden-Heimſuchung. II. Derſelben Nutz.

So bittet nun vom HErrn *Spatregen, ſo wird der HErr Gewölke machen, und euch Regen gnug geben zu allem Gewächſe auf dem Felde. *3. Moſ. 26, 4.

2. Denn die Götzen reden eitel Mühe, und die Wahrſager ſehen eitel Lügen, und reden vergebliche Träume, und ihr Tröſten iſt nichts, darum *gehen ſie in der Irre wie eine Heerde, und ſind verſchmachtet, weil kein Hirte da iſt. *Matth. 9, 36.

3. Mein Zorn iſt ergrimmet über die Hirten, und ich will die Böcke heimſuchen: Denn der HErr Zebaoth wird ſeine Heerde heimſuchen, nemlich, das Haus Juda, und wird ſie zurichten, wie ein geſchmückt Roß zum Streit.

4. Die Ecken, Nägel, Streitbogen und Treiber ſollen alle von ihnen wegkommen.

II. 5. Und ſollen dennoch ſeyn, wie die Rieſen, die den Koth auf der Gaſſen tretten im Streit, und ſollen ſtreiten, denn der HErr wird mit ihnen ſeyn, daß die Reuter zu Schanden werden.

6. Und ich will das Haus Juda ſtärken, und das Haus Joſeph erretten, und will ſie wieder einſetzen. Denn ich erbarme mich ihrer, und ſollen ſeyn, wie ſie waren, da ich ſie nicht verſtoſſen hatte, denn ich der HErr ihr GOtt will ſie erhöhen.

7. Und Ephraim ſoll ſeyn wie ein Rieſe, und ihr Herz ſoll fröhlich werden wie vom Wein, dazu ihre Kinder ſollens ſehen, und ſich freuen, daß ihr Herz am HErrn fröhlich ſey.

8. Ich will zu ihnen blaſen, und ſie ſammlen, denn ich will ſie erlöſen, und ſollen ſich mehren, wie ſie ſich vor gemehret haben.

9. Und ich will ſie unter die Völker ſäen, daß ſie mein gedenken in fernen Landen, und ſollen mit ihren Kindern leben und wieder kommen.

10. Denn ich will ſie wieder bringen aus Egyptenland, und will ſie ſammlen aus Aſſyrien, und will ſie ins Land Gilead und Libanon bringen, daß man ſie nicht finden wird.

11. Und er wird *durchs Meer der Angſt gehen, und die Wellen im Meer ſchlagen, daß alle Tieffe des Waſſers vertrocknen werden, da ſoll denn genidriget werden die Pracht zu Aſſyrien, und das Scepter in Egypten ſoll aufhören. *2. Moſ. 14, 16.

12. Ich will ſie ſtärken in dem HErrn, daß ſie ſollen *wandeln in ſeinem Namen, ſpricht der HErr. *Mich. 4, 5.

Das 11. Capitel.

I. Zerſtörung Jeruſalem. II. Derſelben Urſachen.

Thue deine Thüre auf, Libanon, daß das Feuer deine Cedern verzehre.

2. Heulet, ihr Tannen, denn die Cedern ſind gefallen, und das herrliche Gebäu iſt verſtöret. Heulet, ihr Eichen Baſan, denn der veſte Wald iſt umgehauen.

3. Man höret die Hirten heulen, denn ihr herrlich Gebäu iſt verſtöret. Man höret die jungen Löwen brüllen, denn die Pracht des Jordans iſt verſtöret.

II. 4. So ſpricht der HErr mein GOtt: Hüte der Schlacht-Schaafe.

5. Denn ihre Herren ſchlachten ſie, und haltens für keine Sünde, verkauffen ſie, und ſprechen: Gelobet ſey der HErr, ich bin nun reich, und ihre Hirten ſchonen ihr nicht.

6. Darum will ich auch nicht mehr ſchonen der Einwohner im Lande, ſpricht der HErr. Und ſiehe, ich will die Leute laſſen einen jeglichen in der Hand des andern, und in der Hand ſeines Königes, daß ſie das Land zerſchlagen, und will ſie nicht erretten von ihrer Hand.

7. Und ich hütete der Schlacht-Schaafe um der elenden Schaafe willen, und nahm zu mir zween Stäbe, einen hieß ich *Sanft, den andern hieß ich Wehe, und hütete der Schaafe. *Pſ. 23, 4.

8. Und ich vertilgete drey Hirten in einem Monden, denn ich mochte ihr nicht, ſo wollten ſie mein auch nicht.

9. Und ich ſprach: Ich will euer nicht hüten, was *da ſtirbt, das ſterbe, was verſchmachtet, das verſchmachte, und die übrigen freſſe ein jegliches des andern Fleiſch. *Jer. 15, 2.

10. Und ich nahm meinen Stab Sanft, und zerbrach ihn, daß ich aufhübe meinen Bund, den ich mit allen Völkern gemacht hatte.

11. Und er ward aufgehaben des Tages, und die elenden Schaafe, die auf mich hielten, merkten dabey, daß es des HErrn Wort wäre.

12. Und ich ſprach zu ihnen: Gefällets euch, ſo bringet her, wie viel ich gelte, wo nicht, ſo laſſets anſtehen. Und ſie wugen dar, wie viel ich galt, *dreyſſig Silberlinge. *Matth. 26, 15.

13. Und der HERR ſprach zu mir: Wirfs hin, daß es dem Töpffer gegeben werde. Ey, eine treſliche Summa, derer ich werth geachtet bin von ihnen. Und ich nahm *die dreyſſig Silberlinge, und warf ſie ins Haus des HErrn, daß es dem Töpfer gegeben würde. *Matth. 27, 9.

14. Und ich zerbrach meinen andern Stab Wehe, daß ich aufhübe die Brüderſchaft zwiſchen Juda und Iſrael.

15. Und der HERR ſprach zu mir: Nimm abermal zu dir Geräthe eines thörichten Hirten.

16. Denn ſiehe, *ich werde Hirten im Lande aufwecken, die das Verſchmachtete nicht beſuchen, das Zerſchlagene nicht ſuchen, und das Zerbrochene nicht heilen, und das Geſunde nicht verſorgen werden, aber das Fleiſch der Fetten werden ſie freſſen, und ihre Klauen zerreiſſen. *Ez. 34, 4. ſqq.

17. O Götzen-Hirten, die die Heerde laſſen. Das Schwerdt komme auf ihren Arm, und auf ihr rechtes Auge. Ihr Arm müſſe verdorren, und ihr rechtes Auge dunkel werden.

* * *

Das

Das 12. Capitel.

I. Troſt für die Kirche. II. Meſſiä Leiden.

Diß iſt die Laſt des Worts vom HErrn über Iſrael, ſpricht der HErr, *der den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet, und den Odem des Menſchen in ihm macht.

*Jeſ.42,5.

2. Siehe, ich will Jeruſalem zum Taumel-Becher zurichten allen Völkern, die umher ſind, denn es wird auch Juda gelten, wenn Jeruſalem belägert wird.

3. Dennoch zur ſelbigen Zeit, will ich Jeruſalem machen zum Laſt-Stein allen Völkern, alle die denſelbigen wegheben wollen, ſollen ſich daran zerſchneiden, denn es werden ſich alle Heiden auf Erden wider ſie verſammlen.

4. Zu der Zeit, ſpricht der HErr, will ich alle Roſſe ſcheu, und ihren Reutern bange machen, aber über Jeruſalem will ich *meine Augen offen haben, und alle Roſſe der Völker mit Blindheit plagen. *5.Moſ.11,12.

5. Und die Fürſten in Juda werden ſagen in ihrem Herzen: Es ſeyen mir nur die Bürger zu Jeruſalem getroſt, in dem HErrn Zebaoth ihrem GOtt.

6. Zu der Zeit will ich die Fürſten Juda machen zum feurigen Ofen im Holz, und zur Fackel im Stroh, daß ſie verzehren beyde zur Rechten und zur Linken alle Völker um und um, und Jeruſalem ſoll auch fürter bleiben an ihrem Ort zu Jeruſalem.

7. Und der HErr wird die Hütten Juda erretten, wie vorzeiten, auf daß ſich nicht hoch rühme das Haus David, noch die Bürger zu Jeruſalem wider Juda.

8. Zu der Zeit wird der HErr beſchirmen die Bürger zu Jeruſalem, und wird geſchehen, daß, welcher ſchwach ſeyn wird unter ihnen zu der Zeit, wird ſeyn wie David, und das Haus David wird ſeyn wie GOttes Haus, wie des HErrn Engel vor ihnen.

9. Und zu der Zeit werde ich gedenken zu vertilgen alle Heiden, die wider Jeruſalem gezogen ſind.

10. Aber *über das Haus David/ und über die Bürger zu Jeruſalem will ich ausgieſſen den Geiſt der Gnaden und des †Gebets.

*Joel 2,28. †Röm.8,15.

II. Denn ſie werden mich anſehen, welchen jene *zerſtochen haben, und werden ihn klagen, wie man klagt ein einiges Kind, und werden ſich um ihn betrüben, wie man ſich betrübt um ein erſtes Kind. *Off.Joh.1,7.

11. Zu der Zeit wird groſſe Klage ſeyn zu Jeruſalem, *wie die war bey Hadad-Rimmon im Felde Megiddo.

*2.Kön.23,29.

12. Und das Land wird klagen, ein jeglich Geſchlecht beſonders. Das Geſchlecht des Hauſes Davids beſonders, und ihre Weiber beſonders. Das Geſchlecht des Hauſes Nathan beſonders, und ihre Weiber beſonders.

13. Das Geſchlecht des Hauſes Levi beſonders, und ihre Weiber beſonders. Das Geſchlecht Simei beſonders, und ihre Weiber beſonders.

14. Alſo alle übrigen Geſchlechte, ein jegliches beſonders, und ihre Weiber auch beſonders.

Das 13. Capitel.

I. Von der Tauffe. II. Ausrottung der falſchen Lehrer. III. Meſſiä und der Seinen Zuſtand.

Zu der Zeit wird das Haus David/ und die Bürger zu Jeruſalem einen *freyen offenen Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit.

*Ap.G.22,16.

II. 2. Zu der Zeit, ſpricht der HErr Zebaoth, will ich der Götzen Namen ausrotten aus dem Lande, daß man ihr nicht mehr gedenken ſoll, dazu will ich auch die Propheten und unreinen Geiſter aus dem Lande treiben,

3. Daß alſo gehen ſoll, wenn jemand weiter weiſſaget, ſollen ſein Vatter und Mutter, die ihn gezeuget haben, zu ihm ſagen: Du ſollt nicht leben, denn du redeſt falſch im Namen des HErrn, und werden alſo Vatter und Mutter, die ihn gezeuget haben, ihn zerſtechen, wenn er weiſſaget.

4. Denn es ſoll zu der Zeit geſchehen, daß die Propheten mit Schanden beſtehen, mit ihren Geſichten, wenn ſie davon weiſſagen, und *ſollen nicht mehr einen rauchen Mantel anziehen, damit ſie betrügen.

*2.Kön.1,8. Matth.7,15.

5. Sondern wird müſſen ſagen: Ich bin kein Prophet, ſondern ein Ackermann, denn ich habe Menſchen gedienet von meiner Jugend auf.

6. So man aber ſagen wird zu ihm: Was ſind das für Wunden in deinen Händen? Wird er ſagen: So bin ich geſchlagen im Hauſe derer, die mich lieben.

III. 7. Schwerdt, mache dich auf über meinen Hirten, und über den Mann, der mir der nächſte iſt, ſpricht der HERR Zebaoth. *Schlage den Hirten, ſo wird die Heerde ſich zerſtreuen, ſo will ich meine Hand kehren zu den Kleinen.

*Matth.26,31. Marc.14,27.

8. Und ſoll geſchehen, in welchem Lande, ſpricht der HErr, zwey Theile ſind, die ſollen ausgerottet werden, und untergehen, und das dritte Theil ſoll drinnen überbleiben.

9. Und will daſſelbige dritte Theil durchs Feuer führen, und läutern, wie man Silber läutert, und fegen, wie man Gold feget. Die werden denn meinen Namen anruffen, und ich will ſie erhören, ich will ſagen: Es iſt mein Volk, und ſie werden ſagen: *HErr mein GOtt. *Joh. 20, 28.

Das 14 Capitel.

I. Zerſtöhrung des leiblichen. II. Erbauung des geiſtlichen Jeruſalems.

Siehe, es kommt dem HErrn die Zeit, daß man deinen Raub austheilen wird in dir.

2. Denn ich werde allerley Heiden wider Jeruſalem ſammlen zum Streit. Und die Stadt wird gewonnen, die Häuſer geplündert, und die Weiber geſchändet werden, und die Helfte der Stadt wird gefangen weggeführet werden, und das übrige Volk wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden.

II. 3. Aber der HErr wird ausziehen, und ſtreiten wider dieſelbigen Heiden, gleichwie er zu ſtreiten pflegt, zur Zeit des Streits.

4. Und ſeine Füſſe werden ſtehen zu der Zeit auf *dem Oelberge, der vor Jeruſalem liegt gegen Morgen, und der Oelberg wird ſich mitten entzwey ſpalten, vom Aufgang bis zum Niedergang, ſehr weit voneinander, daß ſich eine Helfte des Berges gegen Mitternacht, und die andere gegen Mittag geben wird.
*Ap. G. 1, 12.

5. Und ihr werdet fliehen vor ſolchem Thal, zwiſchen meinen Bergen, denn das Thal zwiſchen den Bergen wird nahe hinan reichen an Azal, und werdet fliehen, wie ihr vorzeiten flohet *vor dem Erdbeben, zur Zeit Uſia, des Königes Juda. Da wird denn kommen der HErr mein GOtt, und alle Heiligen mit dir. *Amos 1, 1.

6. Zu der Zeit wird kein Licht ſeyn, ſondern Kälte und Froſt.

7. Und wird ein Tag ſeyn, der dem HErrn bekannt iſt, weder Tag noch Nacht, und um den Abend wirds Licht ſeyn.

8. Zu der Zeit werden friſche Waſſer aus Jeruſalem flieſſen, die Helfte gegen das Meer, gegen Morgen, und die andere Helfte gegen das äuſſerſte Meer, und wird währen, beyde des Sommers und Winters.

9. Und der HErr wird König ſeyn über alle Lande. Zu der Zeit wird der HErr *nur Einer ſeyn, und ſein Name nur Einer.
*1. Cor. 8, 6. Eph. 4, 5. 6.

10. Und man wird gehen im ganzen Lande um, wie auf einem Gefilde, von Gibea nach Rimmon zu, gegen Mittag zu Jeruſalem, denn ſie wird erhaben und bewohnet werden an ihrem Ort vom Thor Benjamin, bis an den Ort des erſten Thors, bis an das Eckthor, und vom Thurn Hananeel, bis an des Königes Kelter.

11. Und man wird drinnen wohnen, und wird kein Bann mehr ſeyn, denn *Jeruſalem wird ganz ſicher wohnen.
*Jer. 33, 16.

12. Und das wird die Plage ſeyn, damit der HErr plagen wird alle Völker, ſo wider Jeruſalem geſtritten haben, ihr Fleiſch wird verweſen, alſo, daß ſie noch auf ihren Füſſen ſtehen, und ihre Augen in den Löchern verweſen, und ihre Zunge im Maul verweſe.

13. Zu der Zeit wird der HErr ein groß Getümmel unter ihnen anrichten, daß einer wird den andern bey der Hand faſſen, und ſeine Hand auf des andern Hand legen.

14. Denn auch Juda wird wider Jeruſalem ſtreiten, daß verſammlet werden die Güter aller Heiden, die umher ſind, Gold, Silber, Kleider über die Maaß viel.

15. Und da wird denn dieſe Plage gehen über Roß, Mäuler, Kameele, Eſel, und allerley Thiere, die in demſelbigen Heer ſind, wie jene geplagt ſind.

16. Und alle übrigen unter allen Heiden, die wider Jeruſalem zogen, werden jährlich herauf kommen, anzubeten den König, den HErrn Zebaoth, und zu halten das Lauberhütten-Feſt.

17. Welches *Geſchlecht aber auf Erden nicht herauf kommen wird gen Jeruſalem, anzubeten den König, den Herrn Zebaoth, über die wirds nicht regnen. *Jeſ. 60, 12.

18. Und wo das Geſchlecht der Egypter nicht herauf zöge und käme, ſo wirds über ſie auch nicht regnen. Das wird die Plage ſeyn, damit der HErr plagen wird alle Heiden, die nicht herauf kommen zu halten das Laubhütten-Feſt.

19. Denn das wird eine Sünde ſeyn der Egypter, und aller Heiden, die nicht herauf kommen, zu halten das Laubhütten-Feſt.

20. Zu der Zeit wird die Rüſtung der Roſſe dem HErrn heilig ſeyn, und werden die Keſſel im Hauſe des HErrn gleich ſeyn, wie die Becken vor dem Altar.

21. Denn es werden alle Keſſel, beyde in Jeruſalem und Juda, dem HErrn Zebaoth heilig ſeyn, alſo, daß alle, die da opfern wollen, werden kommen, und dieſelbige nehmen, und drinnen kochen, und wird kein *Cananiter mehr ſeyn im Hauſe des HErren Zebaoth zu der Zeit. *Off. Joh. 21, 27.

Ende des Propheten SacharJa.

Der

Der Prophet Maleachi.

Das 1. Capitel.

I. Straffe des Undanks. II. Derſelben Grund.

Diß iſt die Laſt, die der HErr redet wider Iſrael, durch Maleachi.

2. Ich hab euch lieb, ſpricht der HErr. So ſprecht ihr: Womit haſt du uns lieb? Iſt nicht Eſau Jacobs Bruder? ſpricht der HERR: *Noch hab ich Jacob lieb,

*1.Moſ.25,23.

3. Und haſſe *Eſau, und habe ſein Gebirge öde gemacht, und ſein Erbe *den Drachen zur Wüſten.

*Röm.9,13.

4. Und ob Edom ſprechen würde: Wir ſind verderbt, aber wir wollen das Wüſte wieder erbauen, ſo ſpricht der HErr Zebaoth alſo: Werden ſie bauen, ſo will ich abbrechen, und ſoll heiſſen die verdammte Grenze, und ein Volk, über das der HErr zürnet ewiglich.

5. Das ſollen eure Augen ſehen, und werdet ſagen: Der HERR iſt herrlich in den Grenzen Iſrael.

6. Ein Sohn ſoll ſeinen Vatter ehren, und ein Knecht ſeinen Herrn; Bin ich nun *Vatter, wo iſt meine Ehre? Bin ich HErr, wo fürchtet man mich? ſpricht der HErr Zebaoth zu euch Prieſtern, die meinen Namen verachten. So ſprecht ihr: Womit verachten wir deinen Namen?

*5.Moſ.32,6.

7. Damit, daß ihr opfert auf meinem Altar unrein Brod. So ſprecht ihr: Womit opfern wir dir Unreines? Damit, daß ihr ſaget: Des HErrn Tiſch iſt verachtet.

8. Und wenn ihr ein Blindes opfert, ſo muß es nicht böſe heiſſen, nnd wenn ihr ein Lahmes oder Krankes opfert, ſo muß es auch nicht böſe heiſſen. Bringe es deinem Fürſten, was gilts, ob du ihm gefallen werdeſt? oder, ob er deine Perſon anſehen werde? ſpricht der HErr Zebaoth.

9. So bittet nun GOtt, daß er uns gnädig ſey, denn ſolches iſt geſchehen von euch. Meynet ihr, er werde eure Perſon anſehen? ſpricht der HERR Zebaoth.

10. Wer iſt auch unter euch, der eine Thür zuſchlieſſe? Ihr zündet auf meinem Altar kein Feuer an umſonſt. Ich habe keinen Gefallen an euch, ſpricht der HErr Zebaoth, und das Speisopfer von euren Händen iſt mir nicht angenehm.

II. 11. Aber vom Aufgang der Sonnen bis zum Niedergang, ſoll mein Name herrlich werden unter den Heiden, und an allen Orten ſoll meinem Namen geräuchert, und ein rein Speisopfer geopfert werden. Denn mein Name ſoll herrlich werden unter den Heiden, ſpricht der HERR Zebaoth.

12. Ihr aber entheiliget ihn, damit daß ihr ſagt: Des HErrn Tiſch iſt unheilig, und ſein Opfer iſt verachtet, ſamt ſeiner Speiſe.

13. Und ihr ſprecht: Siehe, es iſt nur Mühe, und ſchlagets in den Wind, ſpricht der HErr Zebaoth. Und ihr opfert, das geraubet, lahm und krank iſt, und opfert denn Speisopfer her. Sollte mir ſolches gefallen von eurer Hand? ſpricht der HErr.

14. Verflucht ſey der Vortheiliſche, der in ſeiner Heerde ein Männlein hat, und wenn er ein Gelübde thut, opfert er dem HErrn ein Untüchtiges, denn ich bin ein *groſſer König, ſpricht der HERR Zebaoth, und mein Name iſt ſchrecklich unter den Heiden.

*Pſ.47,3.8. c.48,3.

Das 2. Capitel.

I. Wider die Prieſter. II. Andere Uebertretter.

Und nun ihr Prieſter, diß Gebot gilt euch.

2. Wo ihrs nicht hören, noch zu Herzen nehmen werdet, daß ihr meinem Namen die Ehre gebet, ſpricht der HErr Zebaoth, ſo werde ich den Fluch unter euch ſchicken, und euren Segen verfluchen, ja verfluchen werde ich ihn, weil ihrs nicht wollt zu Herzen nehmen.

3. Siehe, ich will ſchelten euch ſamt dem Saamen, und *den Koth eurer Feyertage euch ins Angeſicht werffen, und ſoll an euch kleben bleiben.

*Amos 5,21.

4. So werdet ihr denn erfahren, daß ich ſolch Gebot zu euch geſandt habe, daß es mein Bund ſeyn ſollte mit Levi, ſpricht der HErr Zebaoth.

5. Denn mein Bund war mit ihm zum Leben und Friede, und ich *gab ihm die Furcht, daß er mich fürchtete, und meinen Namen ſcheuete.

*Jer.32,40.

6. Das Geſetz der Wahrheit war in ſeinem Munde, und war kein Böſes in ſeinen Lippen funden. Er wandelte vor mir friedſam und aufrichtig, und bekehrete viele von Sünden.

7. Denn des Prieſters Lippen ſollen die Lehre *bewahren, daß man aus ſeinem Munde das Geſetz ſuche, denn er iſt † ein Engel des HErrn Zebaoth.
*Job 23,12. † Hag.1,13.

8. Ihr aber ſeyd von dem Wege abgetretten, und ärgert viel im Geſetze, und habt den Bund Levi verbrochen, ſpricht der HErr Zebaoth.

9. Darum hab ich auch euch gemacht, daß ihr *veracht und unwerth ſeyd vor dem ganzen Volk, weil ihr meine Wege nicht haltet, und ſehet Perſonen an im Geſetze.
*1.Sam.2,30.

10. Denn haben wir nicht alle *einen Vatter? Hat uns nicht ein GOtt geſchaffen? Warum verachten wir denn einer den andern, und entheiligen den Bund, mit unſern Vättern gemacht? *Eph.4,6.

II. 11. Denn Juda iſt ein Verächter worden, und in Iſrael und zu Jeruſalem geſcheden Greuel. Denn Juda entheiliget die Heiligkeit des HErrn, die er lieb hat, und buhlet mit eines fremden Gottes Tochter.

12. Aber der HErr wird den, ſo ſolches thut, ausrotten aus der Hütten Jacob, beyde Meiſter und Schüler, ſamt dem, der dem HErrn Zebaoth Speisopfer bringet.

13. Weiter thut ihr auch das, daß vor dem Altar des HErrn eitel Thränen und Weinen und Seufzen iſt, daß ich nicht mehr mag das Speisopfer anſehen, noch etwas Angenehmes von euren Händen empfahen.

14. Und ſo ſprecht ihr: Warum das? Darum, daß der HERR zwiſchen dir und dem Weibe deiner Jugend gezeuget hat, die du verachteſt, ſo ſie doch deine Geſellin, und ein Weib deines Bundes iſt.

15. Alſo thät *der Einige nicht, und war doch eines groſſen Geiſtes. Was thät aber der Einige? Er ſuchte den Saamen von GOTT (verheiſſen.) Darum ſo ſehet euch vor, vor eurem Geiſt, und verachte keiner das Weib ſeiner Jugend. *Jeſ.51,2.

16. Wer ihr aber gram iſt, der laſſe ſie fahren, ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael, und gebe ihr eine Decke des Frevels von ſeinem Kleide, ſpricht der HErr Zebaoth. Darum ſo ſehet euch vor, vor eurem Geiſt, und verachtet ſie nicht.

17. Ihr macht den HErrn unwillig durch *eure Reden. So ſprecht ihr: Womit machen wir ihn unwillig? Damit, daß ihr ſprecht: Wer Böſes thut, der gefällt dem HErrn, und er hat Luſt zu demſelbigen, oder wo iſt der GOtt, der da ſtraffe?
*Zeph.1,12. Mal.3,13.14.

Das 3. Capitel

I. Von Johanne und Chriſto. II. Sünden des Volks.

(Epiſtel am Tage Mariä Reinigung.)

Siehe, ich *will meinen Engel ſenden, der vor mir her den Weg bereiten ſoll, und bald wird kommen zu ſeinem Tempel der HErr, den ihr ſuchet, und der Engel des Bundes, deß ihr begehret. Siehe, er kommt, ſpricht der HErr Zebaoth.
*Matth.11,10. Marc.1,2.

2. Wer wird aber den Tag ſeiner Zukunft erleiden mögen? Und wer wird beſtehen, wenn er wird erſcheinen? Denn er iſt wie das Feuer eines Goldſchmiedes, und wie die Saife der Wäſcher.

3. Er wird ſitzen und ſchmelzen, und das Silber reinigen, er wird die Kinder Levi reinigen und läutern, wie Gold und Silber: Denn werden ſie dem HErrn Speisopfer bringen in Gerechtigkeit.

4. Und wird dem HErrn *wohlgefallen das Speisopfer Juda und Jeruſalem, wie vorhin und vor langen Jahren.) *Hebr.13,16.

5. Und ich will zu euch kommen, und euch ſtraffen, und will ein ſchneller Zeuge ſeyn wider die Zäuberer, Ehebrecher und Meineidigen, und wider die, ſo Gewalt und Unrecht thun den Taglöhnern, Wittwen und Waiſen, und den Fremdlingen drücken, und mich nicht fürchten, ſpricht der HErr Zebaoth.

6. Denn ich bin *der HErr, der nicht leuget, und es ſoll mit euch Kindern Jacob nicht gar aus ſeyn.
*4.Moſ.23,19. 1.Sam.15,29.

II. 7. Ihr ſeyd von eurer Vätter Zeit an immerdar abgewichen von meinen Geboten, und habt ſie nicht gehalten. So bekehret euch nun zu mir, ſo will ich mich zu euch kehren, ſpricht der HErr Zebaoth. So ſprecht ihr: Worinnen ſollen wir uns bekehren?

8. Iſts recht, daß ein Menſch GOtt täuſchet, wie ihr mich täuſchet? So ſprecht ihr: Womit täuſchen wir dich? Am Zehenden und Hebopfer.

9. Darum ſeyd ihr auch verflucht, *daß euch alles unter den Händen zerrinnet. Denn ihr täuſchet mich alleſamt. *Hag.1,16.

10. Bringet aber die Zehenden ganz in mein Kornhaus, auf daß in meinem Hauſe Speiſe ſey, und prüfet mich hierinn, ſpricht der HErr Zebaoth, ob ich euch nicht des Himmels Fenſter aufthun werde, und Segen herab ſchütten die Fülle.

11. Und

11. Und ich will für euch den Freſſer
ſchelten, daß er euch die Frucht auf
dem Felde nicht verderben ſoll, und
der Weinſtock im Acker euch nicht un-
fruchtbar ſey, ſpricht der HErr Ze-
baoth.
12. Daß euch alle Heiden ſollen *ſe-
lig preiſen, denn ihr ſollet ein werthes
Land ſeyn, ſpricht der HErr Zebaoth.
*5. Moſ. 33, 29.
13. Ihr redet hart wider mich, ſpricht
der HErr. So ſprecht ihr: Was re-
den wir wider dich?
14. Damit, daß ihr ſagt: Es iſt *um-
ſonſt, daß man GOtt dienet, und was
nutzet es, daß wir ſeine Gebot halten,
und hart Leben vor dem HErrn Ze-
baoth führen? Pſ. 73, 13.
15. Darum preiſen wir die Verächter,
denn die Gottloſen nehmen zu, ſie
verſuchen GOtt, und gehet ihnen alles
wohl hinaus.
16. Aber die Gottsfürchtigen tröſten
ſich untereinander alſo: Der HErr
merkets und hörets, und iſt *vor ihm
ein Denkzettel geſchrieben für die, ſo
den HErrn fürchten, und an ſeinen
Namen gedenken. *Hebr. 6, 10.
17. Sie ſollen, ſpricht der HErr Ze-
baoth, des Tages, den ich machen will,
mein Eigenthum ſeyn, und ich will ihrer
ſchonen, wie ein Mann ſeines Sohnes
ſchonet, der ihm dienet.
*2. Moſ. 19, 5. 1. Pet. 2, 9.
18. Und ihr ſollt dagegen wiederum
ſehen, was für ein Unterſchied ſey zwi-
ſchen dem Gerechten und Gottloſen,
und zwiſchen dem, der GOtt dienet,
und dem, der ihm nicht dienet.

Das 4. Capitel.

I. Meſſiä Zukunft. II. Deſſen Vorlauffer.

Denn ſiehe, es kommt ein Tag, der
brennen ſoll, wie ein Ofen, da
werden alle Verächter und Gottloſen
Stroh ſeyn, und der künftige Tag
wird ſie anzünden, ſpricht der HErr
Zebaoth, und wird ihnen weder Wur-
zel noch Zweige laſſen.
2. Euch aber, die ihr meinen Namen
fürchtet, *ſoll aufgehen die Sonne der
Gerechtigkeit, und Heil unter deſſel-
bigen Flügeln, und ihr ſollt aus- und
eingehen, und zunehmen wie die Maſt-
Kälber. *Luc. 1, 78.
3. Ihr werdet die Gottloſen zertret-
ten, denn ſie ſollen Aſchen unter euren
Füſſen werden, des Tages, den ich ma-
chen will, ſpricht der HErr Zebaoth.
4. Gedenket *des Geſetzes Moſe
meines Knechts, das ich ihm befohlen
habe auf dem Berge Horeb, an das
ganze Iſrael, ſamt den Geboten und
Rechten. *2. Moſ. 20, 1. ſqq.
II. 5. Siehe, ich *will euch ſenden
den Propheten Elia, ehe denn da kom-
me der groſſe und ſchreckliche Tag des
HErrn. *Matth. 17, 10.
Marc. 9, 11. Luc. 1, 17.
6. Der ſoll das Herz der Väter be-
kehren zu den Kindern, und das Herz
der Kinder zu ihren Vättern, daß ich
nicht komme, und das Erdreich mit
dem *Bann ſchlage. *5. Moſ. 2, 34.

Ende des Propheten Malachi.

* * *

Apocrypha.

Das ſind Bücher, ſo der heiligen Schrift nicht gleich gehalten, und doch nutzlich und gut zu leſen ſind.

Das Buch Judith.

Das 1. Capitel

I. Von der Stadt Ecbatana. II. Nebucadnezars Hochmuth.

Arphaxad, der Meder König,
hatte viel Land und Leute
unter ſich bracht, und bauete
eine groſſe gewaltige Stadt,
die nennete er Ecbatana.
2. Ihre Mauren machte er aus eitel
Werkſtücken, ſiebenzig Elen hoch, und
dreiſſig Elen dicke.
3. Ihre Thürne aber machte er hun-
dert Elen hoch,
4. Und 20. Elen dicke ins Gevierdte.
5. Und der Stadt Thore machte er
ſo hoch als Thürne, und trotzte auf ſei-
ne Macht, und groſſe Heers-Kraft.

II. 6. NebucadNezar aber, der König von Aſſyrien, regierte in der groſſen Stadt Ninive, und ſtritte im zwölften Jahr ſeines Königreichs wider den Arphaxad. Und die Völker, die am Waſſer Euphrates, Tygris und Hydaspes wohneten, halffen ihm, und ſchlugen ihn im groſſem Felde, Ragau genannt, welches vor Zeiten geweſt war *Arioch, des Königes zu Elaſſar.

*1. Moſ. 14, 1.

7. Da ward das Reich NebucadNezar mächtig, und ſein Herz ſtolz, und ſandte Botſchaften zu allen, die da wohneten in Cilicien, Damaſcon, auf dem Libanon,

8. Carmel und in Kedar, auch zu denen in Galiläa, und auf dem groſſen Felde Esdrelom,

9. Und zu allen, die da waren in Samaria, und jenſeit des Jordans, bis gen Jeruſalem, auch ins ganze Land Geſem, bis an das Gebirge des Mohren-Landes.

10. Zu den allen ſandte NebucadNezar, der König von Aſſyrien, Botſchaften. Aber ſie ſchlugens ihm alle ab, und lieſſen die Boten mit Schanden wieder heimziehen.

11. Da ward der König NebucadNezar ſehr zornig wider alle dieſe Lande, und ſchwur bey ſeinem Königſtuhl und Reiche, daß er ſich an allen dieſen Landen rächen wollte.

Das 2. Capitel.

Von Holofernis Hochmuth und Tyranney.

Im dreyzehenden Jahr NebucadNezar, des Königes, am zwey und zwanzigſten Tage des erſten Monden, ward gerathſchlaget im Hauſe NebucadNezar, des Königes von Aſſyrien, daß er ſich wollte rächen.

2. Und er forderte alle ſeine Räthe, Fürſten und Hauptleute,

3. Und rathſchlagte heimlich mit ihnen, und hielt ihnen vor, wie er gedächte alle dieſe Lande unter ſein Reich zu bringen.

4. Da ſolches ihnen allen wohl gefiel, forderte der König NebucadNezar Holofernem, ſeinen Feld-Hauptmann, und ſprach:

5. Zeuch aus wider alle Reiche, die gegen Abend liegen, und ſonderlich wider die, ſo mein Gebot verachtet haben.

6. Du ſollt keinem Reiche verſchonen, und alle veſte Städte ſollt du mir unterthänig machen.

7. Da forderte Holofernes die Hauptleute, und die Oberſten des Aſſyriſchen Kriegs-Volks, und rüſtete das Volk zum Kriege, wie ihm der König geboten hatte, hundert und zwanzig tauſend zu Fuſſe, und zwölf tauſend Schützen zu Roſſe.

8. Und er ließ alle ſein Kriegs-Volk vor ihm hinziehen, mit unzählichen Kameelen, groſſem Vorrath, dazu mit Ochſen und Schafen, ohne Zahl, für ſein Volk.

9. Und ließ aus ganz Syrien Korn zuführen zu ſeinem Zug.

10. Gold und Geld aber nahm er aus der Maſſen viel mit ſich aus des Königes Kammer.

11. Und zog alſo fort mit dem ganzen Heer, mit Wagen, Reutern und Schützen, welche den Erdboden bedeckten, wie Heuſchrecken.

12. Da er nun über die Grenze des Aſſyriſchen Landes gezogen war, kam er zu dem groſſen Gebirge Ange, an der linken Seiten Cilicien, und eroberte alle ihre Flecken und veſte Städte.

13. Und zerſtörete Melothi, eine berühmte Stadt, und beraubte alle Leute in Tharſis, und die Kinder Iſmael, die da wohneten gegen der Wüſten, und gegen Mittag, des Landes Chellon.

14. Er zog auch über den Phrath, und kam in Meſopotamien, und zerſtörete alle hohe Städte, die er fand, vom Bach Mamre an bis ans Meer.

15. Und nahm die Grenzen ein, von Cilicien an, bis an die Grenzen Joppe, die gegen Mittag liegen.

16. Und führete auch weg die Kinder Midian, und raubete alle ihr Gut, und ſchlug alle, die ihm widerſtrebten, mit der Schärfe des Schwerdts.

17. Darnach reiſete er hinab ins Land Damaſcon, in der Erndte, und verbrannt all ihr Getreyde, und ließ niederhauen alle Bäume und Weinberge.

18. Und das ganze Land furchte ſich vor ihm.

Das 3. Capitel.

Von Holofernis Siegen.

Da ſchickten die Könige und Fürſten von Syrien, Meſopotamien, SyrienSobal, Lybien, und Cilicien, ihre Botſchaften aus allen Städten und Landen, die kamen zu Holofernes, und ſprachen:

2. Wende deinen Zorn von uns.

3. Denn es iſt beſſer, daß wir NebucadNezar, dem groſſen Könige, dienen, und dir gehorſam ſeyn, und lebendig bleiben, denn daß wir umkommen, und gewinnen gleichwohl nichts.

4. Alle unſere Städte, Güter, Berge, Hügel, Aecker, Ochſen, Schaafe, Ziegen, Roſſe, und Kameele, und was wir nur haben, dazu auch unſer Geſinde *iſt alles dein, ſchaffe damit, was du willt. *1. Kön. 20, 4.

5. Ja auch wir ſamt unſern Kindern ſind deine Knechte. Komm zu uns,

und ſey unſer gnädiger Herr, und brauche unſers Dienſts, wie dirs gefällt.

6. Da zog Holofernes vom Gebirge herab, mit dem ganzen Kriegs-Volk, und nahm die veſte Städte und das ganze Land ein.

7. Und laſe da Knechte aus, das beſte Volk, das er unter ihnen fand.

8. Davon erſchracken alle Lande ſo ſehr, daß die Regenten und Vornehmſten, aus allen Städten, ſamt dem Volk, ihm entgegen kamen, und nahmen ihn an mit Kränzen, Kerzen, Reigen, Paucken und Pfeiffen.

9. Und konten dennoch mit ſolcher Ehre keine Gnade erlangen.

10. Denn er zerbrach ihre Städte, und hauete ihre Hayne um.

11. Denn NebucadNezar, der König, hatte ihm geboten, daß er alle Götter in den Landen vertilgen ſollte, auf daß alle Völker, die Holofernes bezwingen würde, ihn allein für Gott preiſeten.

12. Da er nun Syrien Sobal, Apamean, und Meſopotamien durchzogen hatte, kam er zu den Edomitern, ins Land Gabaa, und nahm ihre Städte ein, und lag allda dreiſſig Tag lang. Indeß forderte er ſein Kriegs-Volk alles zuſammen.

Das 4. Capitel.

I. Der Jüden Furcht. II. Gegenwehr. III. Gebet.

Da die Kinder Iſrael, die im Lande Juda wohneten, ſolches höreten, furchten ſie ſich ſehr vor ihm,

2. Und Zittern und Schrecken kam ſie an, denn ſie beſorgten ſich, er möchte der Stadt Jeruſalem, und dem Tempel des HErrn auch ſo thun, wie er den andern Städten und ihren Götzen-Häuſern gethan hatte.

II. 3. Darum ſandten ſie ins ganze Land Samarien umher, bis an Jericho, und beſatzten die Veſtungen auf den Bergen.

4. Und machten Mauren um ihre Flecken, und ſchafften Vorrath zum Kriege.

5. Und der *Prieſter Joſakim ſchrieb zu allen, ſo gegen Esdrelom wohneten, das iſt, gegen dem groſſen Felde bey Dothaim, und zu allen, da die Feinde möchten durchkommen, daß ſie die Klippen am Gebirge gegen Jeruſalem ſollten verwahren. *c. 15, 10.

6. Und die Kinder Iſrael thäten, wie ihnen Joſakim, des HErrn Prieſter befohlen hatte.

III. 7. Und alles Volk ſchrie mit Ernſt zum HErrn, und ſie und ihre Weiber demüthigten ſich mit Faſten und Beten.

8. Die Prieſter aber zogen Säcke an, und die Kinder lagen vor dem Tempel des HErrn, und des HErrn Altar bedeckte man mit einem Sacke.

9. Und ſie ſchrien zum HErrn, dem GOTT Iſrael einmüthiglich, daß ihre Kinder und Weiber nicht weggeführet, ihre Städte nicht zerſtöret, ihr Heiligthum nicht verunreiniget, und ſie von den Heiden nicht geſchändet würden.

10. Und Joſakim, der Hoheprieſter des HErrn, gieng umher, vermahnete das ganze Volk Iſrael,

11. Und ſprach: Ihr ſollt ja wiſſen, daß der HErr euer Gebet erhören wird, ſo ihr nicht ablaſſet mit Faſten und Beten vor dem HERRN.

12. Gedenket an Moſen, den Diener des HErrn, der nicht mit dem Schwerdt, ſondern *mit heiligem Gebet den Amalek ſchlug, der ſich auf ſeine Kraft und Macht, auf ſein Heer, Schild, Wagen und Reuter verließ. *2. Moſ. 17, 11.

13. So ſoll es auch gehen allen Feinden Iſrael, ſo ihr euch alſo beſſert, wie ihr angefangen habt.

14. Nach ſolcher Vermahnung baten ſie den HErrn, und blieben vor dem HErrn, alſo, daß auch die Prieſter in Säcken giengen, und Aſchen auf dem Haupt hatten, und alſo Brandopfer dem HErrn aufrichteten. Und baten alle den HErrn von ganzem Herzen, daß er ſein Volk Iſrael beſuchen wollte.

Das 5. Capitel.

Holofernis Erkundigung von den Jüden.

Und es ward dem Holoferni, dem Feld-Hauptmann von Aſſyrien angeſagt, daß die Kinder Iſrael ſich rüſteten, und ſich wehren wollten, und wie ſie die Klippen am Gebirge eingenommen hätten. Da ergrimmete Holofernes, und forderte alle Oberſten und Hauptleute der Moabiter und Ammoniter, und ſprach zu ihnen:

2. Saget an, was iſt diß für ein Volk, das im Gebirge wohnet? Was haben ſie für groſſe Städte? Was vermögen ſie? Und was für Kriegs-Volk und Könige haben ſie? Daß ſie allein vor allen andern in Morgenland uns verachten, und ſind uns nicht entgegen gangen, daß ſie uns annähmen mit Friede?

3. Da antwortete *Achior, der Oberſte aller Kinder Ammon und ſprach: *c. 11, 7. c. 13, 26.

4. Mein Herr, willt du es gerne hören, ſo will ich dir die Wahrheit ſagen, was diß für ein Volk ſey, das im Gebirge wohnet, und dir nicht lügen.

5. Diß *Volk iſt aus Chaldäa herkommen. *1. Moſ. 11, 31. Joſ. 24, 2.

6. Und hat erſtlich in Meſopotamien gewohnet, denn ſie wollten nicht folgen den Göttern ihrer Väter in Chaldäa.

7. Darum verlieſſen ſie die Sitten ihrer Väter, welche viel Götter hatten, auf daß ſie dem einigen GOtt des Himmels dienen möchten, welcher ihnen auch gebot zu ziehen von dannen, und zu wohnen in Haran.

8. Da nun in allen den Landen *theure Zeit war, reiſeten ſie hinab in Egypten-Land, da iſt ihr in vier hundert Jahren ſo viel worden, daß man ſie nicht zehlen kunte.
*1.Moſ.42,2.

9. Da aber der König in Egypten ſie beſchwerte mit Erde führen, und Ziegel machen, ſeine Städte zu bauen, rieffen ſie zu ihrem HErrn, der † ſchlug ganz Egypten mit mancherley Plagen.
*2.Moſ.1,10.ſq. † 2.Moſ.7,10.

10. Da nun die Egypter ſie von ſich ausgeſtoſſen hatten, und die Plage von ihnen abließ, und wollten ſie wieder fahen, und zu Dienſt ins Land führen, that *ihnen GOtt des Himmels das Meer auf, alſo, daß das Waſſer auf beyden Seiten veſt ſtund, wie eine Mauer, und ſie giengen trockenes Fuſſes auf des Meers Grund, und kamen davon.
*2.Moſ.14,21.ſqq.

11. Da aber die Egypter ihnen mit ihrem ganzen Heer nacheileten, wurden * ſie alle erſäuft im Meer, alſo, daß auch nicht einer wäre überblieben, der es hätte können nachſagen.
*2.Moſ.14,28.

12. Und da diß Volk aus dem rothen Meer kam, lagerte es ſich in der Wüſten des Berges Sina, da zuvor kein Menſch wohnen noch ſich aufhalten kunte.

13. Da *ward das bittere Waſſer ſüſſe, daß ſie es trinken kunten, und † kriegten Brod vom Himmel vierzig Jahr lang.
*2.Moſ.15,25. † 2.Moſ.16,35.

14. Und wo ſie zogen ohne Bogen, Pfeil, Schild und Schwerdt, da ſtritte GOtt für ſie, und ſiegete.

15. Und niemand kunte dieſem Volk Schaden thun, ohn allein, wenn es abwiche von den Geboten des HErrn ſeines GOttes.

16. Denn ſo oft ſie auſſer ihrem GOtt einen andern anbeteten, wurden ſie erſchlagen, und weggeführet mit allen Schanden.

17. So oft aber ſie es reuete, daß ſie abgewichen waren, von den Geboten ihres GOttes, gab ihnen der GOtt des Himmels wiederum Sieg wider ihre Feinde.

18. Darum vertilgeten ſie der Cananiter Könige, den Jebuſiter, den Phereſiter, den Hethiter, den Heviter, den Amoriter, und alle Gewaltigen zu Hesbon, und nahmen ihr Land und Städte ein.

19. Und gieng ihnen wohl, ſo lange ſie ſich nicht verſündigten an ihrem GOtt. Denn ihr *GOtt haſſet das Unrecht. *Pſ.5,4.

20. Sie ſind auch vor dieſen Zeiten oft vertrieben von vielen Völkern, und weggeführet in fremde Lande, darum, daß ſie abgewichen waren von dem Gebot, das ihnen GOtt gegeben hatte, daß ſie darinnen wandeln ſollten.

21. Aber *ſie ſind neulich wiederkommen aus dem Elende, darinn ſie waren, nachdem ſie ſich wieder bekehret haben zum HErrn ihrem GOtt, und haben ſich wieder geſetzt in dieſem Gebirge, und wohnen wiederum zu Jeruſalem, da ihr Heiligthum iſt.
*Eſr.1,3.

22. Darum, mein Herr, laß forſchen, ob ſich diß Volk verſündiget hat an ihrem GOtt, ſo wollen wir hinauf ziehen, und ihr GOtt wird ſie dir gewißlich in die Hände geben, daß du ſie bezwingeſt.

23. Haben ſie ſich aber nicht verſündiget an ihrem GOtt, ſo ſchaffen wir nichts wider ſie; denn ihr GOtt wird ſie beſchirmen, und wir werden zu Spott werden dem ganzen Lande.

24. Da Achior ſolches geredt hatte, wurden alle Hauptleute des Holofernis zornig, und gedachten ihn zu tödten, und ſprachen untereinander:

25. Wer iſt dieſer, der ſolches ſagen darf, daß die Kinder Iſrael ſich ſollten erwehren wider den König Nebucad-Nezar, und ſein Kriegs-Volk? Sind es doch eitel nackete Leute, und keine Krieger.

26. Daß aber Achior ſehe, daß er gelogen habe, ſo laſt uns hinauf ziehen und wenn wir ihre beſte Leute fahen, ſo wollen wir Achior mit ihnen erſtechen laſſen, auf daß alle Völker innen werden, daß NebucadNezar ein Gott des Landes ſey, und kein ander.

Das 6. Capitel.

Holofernis Grimm über Achior.

Darnach ergrimmete Holofernes auch über den Achior, und ſprach:

2. Wie darfſt du uns weiſſagen, daß das Volk Iſrael ſolle von ſeinem GOtt Schutz haben? Wenn wir ſie aber nun ſchlagen, wie einen einigen Menſchen, ſo wirſt du ſehen, daß kein ander Gott iſt, denn allein NebucadNezar, und denn ſollt du auch durch der Aſſyrer Schwerdt mit ihnen erſtochen werden, und ganz Iſrael ſoll mit dir umkommen. So wirſt du denn innen werden, daß NebucadNezar ein Herr ſey aller Welt.

3. Wenn du mit meinem Schwerdt erſtochen wirſt, und liegſt unter den Erſchlagenen Jſrael, und muſt ſterben und verderben.

4. Meyneſt du aber, daß deine Weiſſagung gewiß iſt, ſo darfſt du nicht erſchrecken noch erblaſſen.

5. Wie es ihnen gehen wird, ſo ſoll es dir auch gehen: Denn ich will dich itzt zu ihnen ſchicken, daß ich dich mit ihnen ſtraffe.

6. Da befahl Holofernes ſeinen Knechten, daß ſie Achior greiffen ſollten, und hinein gen Bethulia führen, in die Hände der Kinder Jſrael.

7. Und die Knechte Holofernis grieffen ihn. Und da ſie übers Blachfeld ans Gebirge kamen, zogen gegen ihnen heraus die Schützen.

8. Da wichen ſie auf eine Seiten am Berge, und bunden Achior an einen Baum, mit Händen und Füſſen, und ſtieſſen ihn herunter, und lieſſen ihn alſo hangen, und zogen wieder zu ihrem Herrn.

9. Aber die Kinder Jſrael kamen herunter von Bethulia zu ihm, und machten ihn los, und brachten ihn hinein gen Bethulia, und führeten ihn unter das Volk, und fragten ihn, wie das zugangen wäre, warum ihn die Aſſyrer gehenket hätten?

10. Zur ſelbigen Zeit waren die Oberſten in der Stadt Oſias, der Sohn Micha, vom Stamme Simeon, und Charmi, der auch Othoniel hieß.

11. Vor dieſen Aelteſten, und vor allem Volk ſagte Achior alles, was ihn Holofernes gefragt, und was er geantwortet hätte, und daß ihn Holofernis Leute um dieſer Antwort willen hätten tödten wollen. Aber Holofernes hätte befohlen, man ſollte ihn den Kindern Jſrael überantworten, auf daß, wenn er die Kinder Jſrael geſchlagen hätte, daß er ihn, den Achior, auch wollte ſtraffen und umbringen,

12. Darum, daß er geſagt hatte, der GOtt des Himmels würde ihr Schutz ſeyn.

13. Da Achior ſolches geſagt hatte, fiel alles Volk auf ihr Angeſicht, und beteten den HErrn an, weineten alle zugleich, und beteten zum HErrn und ſprachen:

14. HErr GOtt des Himmels und der Erden, ſiehe an ihren Hochmuth und unſer Elend, und ſiehe deine Heiligen gnädiglich an, und beweiſe, daß du nicht verläſt, die auf dich trauen, und ſtürzeſt, die auf ſich und ihre Macht trotzen.

15. Alſo weineten und beteten ſie den ganzen Tag, und tröſteten den Achior, und ſprachen:

16. Der GOtt unſerer Vätter, deß Macht du gepreiſet haſt, wird dirs alſo vergelten, daß ſie nicht ihre Luſt an dir ſehen, ſondern daß du ſeheſt, wie daß ſie geſchlagen und vertilget werden.

17. Und wenn uns der HErr unſer GOtt errettet, ſo ſey GOtt mit dir unter uns; und willt du, ſo ſollt du mit alle den Deinen bey uns wohnen.

18. Da nun das Volk wieder voneinander gieng, führete ihn Oſias mit ſich in ſein Haus, und richtete ein groß Abendmahl zu.

19. Und bat zu ſich alle Aelteſten, und lebeten wohl, nachdem ſie lange gefaſtet hatten.

20. Darnach ward das Volk wieder zuſammen gefordert, und baten um Hülffe von dem GOtt Jſrael in der Verſammlung die ganze Nacht.

Das 7. Capitel.

Belagerung der Stadt Bethulia.

Des andern Tages gebot Holofernes ſeinem Kriegs-Volk, daß man auf ſeyn ſollte wider Bethulia,

2. Und hatte hundert und zwanzig tauſend zu Fuß, und zwölf tauſend zu Roß, ohne den Hauffen, den er gewählet hatte an jedem Ort, wo er ein Land eingenommen hatte.

3. Dieſes Kriegs-Volk rüſtete ſich alles wider die Kinder Jſrael, und ſie lagerten ſich oben auf dem Berg gegen Dothaim, von Belma an bis gen Chelmon, das da liegt gegen Esdrelom.

4. Da nun die Kinder Jſrael das groſſe Volk der Aſſyrer ſahen, fielen ſie auf die Erde, und legten Aſchen auf ihre Häupter, und baten alle zugleich, daß der GOtt Jſrael ſeine Barmherzigkeit erzeigen wollte über ſein Volk.

5. Und ſie rüſteten ſich mit ihren Waffen, und nahmen die Klippen ein am Berge, und bewahreten ſie Tag und Nacht.

6. Da aber Holofernes umher zog, merkte er, daß auſſerhalb der Stadt gegen Mittag ein Brunn war, welcher durch Röhren in die Stadt geleitet war, dieſe Röhren hieß er abhauen.

7. Und wiewol ſie nicht ferne von der Mauer kleine Brünnlein hatten, da ſie heimlich Waſſer holeten, ſo war es doch kaum ſo viel, daß ſie ſich damit laben kunten.

8. Darum kamen die Ammoniter und Moabiter zu Holoferne, und ſprachen:

9. Die Kinder Jſrael dürffen ſich nicht gegen uns wehren, ſondern halten ſich heimlich auf in den Bergen und Hügeln, darunter ſie ſicher ſind.

10. Darum laß nur die Brunnen verwahren, daß ſie nicht Waſſer holen mögen, ſo müſſen ſie ohne Schwerdt ſterben, oder die Noth wird ſie drin-

gen, daß ſie die Stadt übergeben müſſen, welche ſie meynen, daß ſie nicht zu gewinnen ſey, weil ſie in Bergen liegt.

11. Dieſer Rath gefiel Holofernes und ſeinen Kriegs-Leuten wohl, und legte je hundert zu jeglichem Brunn.

12. Da man nun zwanzig Tage die Brunnen verwahret hatte, hatten die von Bethulia kein Waſſer mehr, weder in Ciſternen, noch ſonſt, daß ſie einen Tag länger nach Nothdurft haben möchten, und man muſte täglich den Leuten das Waſſer zumeſſen.

13. Da kam Weib und Mann, jung und alt, zu Oſia und den Aelteſten, klagten und ſprachen: GOtt ſey Richter zwiſchen euch und uns, daß ihr uns in ſolche Noth bringet, damit, daß ihr uns nicht wolltet laſſen mit den Aſſyrern Friede machen, ſo uns doch GOtt in ihre Hände gegeben hat,

14. Und wir keine Hülffe haben, ſondern müſſen vor ihren Augen vor Durſt verſchmachten, und jämmerlich umkommen.

15. Darum fordert das Volk zuſammen, daß wir uns dem Holoferni williglich ergeben.

16. Denn es iſt beſſer, daß wir uns ergeben, und beym Leben bleiben, und alſo GOtt loben, denn daß wir umkommen, und vor aller Welt zu Schanden werden, und ſehen ſollen, daß unſere Weiber und Kinder, ſo jämmerlich vor unſern Augen ſterben müſſen.

17. Wir bezeugen heute vor Himmel und Erden, und vor unſerer Väter GOtt, der uns itzt ſtraffet um unſerer Sünde willen, daß wir euch gebeten haben, die Stadt dem Holoferni aufzugeben, daß wir doch durchs Schwerdt bald umkämen, und nicht ſo lange vor Durſt verſchmachteten.

18. Da ward ein groß Heulen und Weinen im ganzen Volk, etliche Stunden lang, und ſchryen zu GOtt, und ſprachen:

19. Wir haben geſündiget ſamt unſern Vättern, wir haben mißhandelt und ſind gottlos geweſen.

20. Aber du biſt barmherzig, darum ſey uns gnädig, und ſtraffe du uns ſelbſt, und dieweil wir dich bekennen, übergieb uns nicht den Heiden, die dich nicht kennen, daß ſie nicht rühmen: *Wo iſt nun ihr GOtt? *Pſ. 42,4.11.

21. Da ſie nun lange geſchryen und geweinet hatten, und ein wenig war ſtille worden, ſtund Oſias auf, weinete und ſprach:

22. Lieben Brüder, habt doch Gedult, und laſſet uns noch fünf Tage der Hülffe erharren von GOtt.

23. Ob er uns wollte Gnade erzeigen, und ſeinen Namen herrlich machen.

24. Wird uns dieſe fünf Tage nicht geholffen, ſo wollen wir thun, wie ihr gebeten habt.

Das 8. Capitel.

Judith Vermahnung und guter Rath.

Solches kam vor Judith, welche war eine Wittwe, eine Tochter Merari, des Sohns Uz, des Sohns Joſeph, des Sohns Oſia, des Sohns Elai, des Sohns Jamnor, des Sohns Jedeon, des Sohns Raphaim, des Sohns Achitob, des Sohns Malchie, des Sohns Enan, des Sohns Nathanja, des Sohns Sealthiel, des Sohns Simeon.

2. Und ihr Mann hatte geheiſſen Manaſſes, der war in der Gerſten-Erndte geſtorben.

3. Denn da er auf dem Felde war bey den Arbeitern, ward er krank von der Hitze, und ſtarb in ſeiner Stadt Bethulia, und ward zu ſeinen Vätern begraben.

4. Der ließ die Judith nach, die war nun drey Jahr und ſechs Monden eine Wittwe.

5. Und ſie hatte ihr oben in ihrem Hauſe ein ſonderlich Kämmerlein gemacht, darinn ſie ſaß mit ihren Mägden,

6. Und war bekleidet mit einem Sack, und faſtete täglich, ohn am Sabbath, Neumond und andern Feſten des Hauſes Iſrael. Und ſie war ſchön und reich, und hatte viel Geſinds, und Höfe voll Ochſen und Schaafe.

7. Und hatte ein gut Gerüchte bey jedermann, daß ſie GOtt fürchtete, und kunte niemand übel von ihr reden.

8. Dieſe Judith, da ſie hörete, daß Oſias zugeſagt hatte, die Stadt nach fünf Tagen den Aſſyrern aufzugeben, ſandte ſie zu den Aelteſten Chambri und Charmi.

9. Und da ſie zu ihr kamen, ſprach ſie zu ihnen: Was ſoll das ſeyn, daß Oſias gewilliget hat, die Stadt den Aſſyrern aufzugeben, wenn uns in fünf Tagen nicht geholffen wird?

10. Wer ſeyd ihr, daß ihr GOtt verſuchet? Das dienet nicht Gnade zu erwerben, ſondern vielmehr Zorn und Ungnade.

11. Wollt ihr dem HErrn eures Gefallens Zeit und Tage beſtimmen, wenn er helffen ſoll?

12. Doch der HErr iſt gedultig, darum laſt uns das leid ſeyn, und Gnade ſuchen mit Thränen.

13. Denn GOtt zürnet nicht wie ein Menſch, daß er ſich nicht verſöhnen laſſe.

14. Darum ſollen wir uns demüthigen von Herzen, und ihm dienen, und mit Thränen vor ihm beten, daß er ſeines Gefallens Barmherzigkeit an uns erzeigen wolle.

15. Und wie wir jetzt trauren müſſen von wegen ihres Hochmuths, daß wir uns nach dieſem Jammer wieder freuen mögen, daß wir nicht gefolget haben der Sünde unſerer Väter, die ihren GOtt verlieſſen, und fremde Götter anbeteten, darum ſie ihren Feinden übergeben, und von ihnen erſchlagen, gefangen und geſchändet ſind.
16. Wir aber kennen keinen andern GOtt, ohn ihn allein, und wollen mit Demuth von ihm Hülffe und Troſt warten.
17. So wird er, der HERR unſer GOtt, unſer Blut retten von unſern Feinden, und alle Heiden, die uns verfolgen, demüthigen und zu Schanden machen.
18. Und ihr, lieben Brüder, die ihr ſeyd die Aelteſten, tröſtet das Volk mit eurem Wort, daß ſie bedenken, daß unſere Väter auch verſucht wurden, daß ſie bewähret würden, ob ſie GOtt von Herzen dieneten.
19. Erinnert ſie, wie *unſer Vatter Abraham mancherley verſucht iſt, und iſt † GOttes Freund worden, nachdem er durch mancherley Anfechtung bewähret iſt. *1. Moſ. 22, 1. † Jac. 2, 23.
20. Alſo ſind auch Iſaac, Jacob, Moſes, und alle, die GOtt lieb geweſen ſind, beſtändig blieben, und haben viel Trübſal überwinden müſſen.
21. Die andern aber, ſo die Trübſal nicht haben wollen annehmen mit Gottesfurcht, ſondern mit *Ungedult wider GOtt gemurret und geläſtert haben, ſind von dem Verderber und durch die Schlangen umbracht. *4. Moſ. 21, 6.
22. Darum laſſt uns nicht ungedultig werden in dieſem Leiden, ſondern bekennen, daß es eine Straffe iſt von GOtt, viel geringer denn unſere Sünden ſind, und glauben, daß wir gezüchtiget werden, wie ſeine Knechte, zur Beſſerung, und nicht zum Verderben.
23. Darauf antwortete Oſias und die Aelteſten: Es iſt alles wahr, wie du geſagt haſt, und iſt an deinen Worten nichts zu ſtraffen.
24. Darum bitte für uns zum HErrn, denn du biſt ein heilig gottsfürchtig Weib.
25. Und Judith ſprach: Weil ihrs dafür haltet, daß aus GOtt ſey, was ich geſagt habe, ſo wollet ihr auch prüfen, ob dasjenige, ſo ich vorhabe zu thun, aus GOtt ſey, und bittet, daß GOtt Glück dazu gebe.
26. Dieſe Nacht wartet am Thor, wenn ich hinaus gehe mit meiner Magd, und betet, daß der HErr in dieſen fünf Tagen, wie ihr geſagt habt, ſein Volk Iſrael tröſten wollte.
27. Was ich aber vorhabe, ſollt ihr nicht nachforſchen, ſondern betet allein für mich zum HErrn unſerm GOtt, bis ich euch weiter anzeige, was ihr thun ſollt.
28. Und Oſias, der Fürſt Juda, ſprach zu ihr: Gehe hin im Friede, der HErr ſey mit dir, und räche uns an unſern Feinden. Und ſie giengen alſo wieder von ihr.

Das 9. Capitel.

Judith Gebet um Sieg.

Darnach gieng Judith in ihr Kämmerlein, und bekleidete ſich mit einem Sack, und ſtreuete Aſchen auf ihr Haupt, und fiel nieder vor dem HErrn, und ſchrie zu ihm, und ſprach:
2. HErr GOtt meines Vatters Simeon, dem *du das Schwerdt gegeben haſt, die Heiden zu ſtraffen, ſo die Jungfrau genothzüchtiget und zu Schanden gemacht hatten, und haſt ihre Weiber und Töchter wiederum fahen, und ſie berauben laſſen durch deine Knechte, die da in deinem Eifer geeifert haben, hilf mir armen Wittwen, HErr mein GOtt. *1. Moſ. 34, 25.
3. Denn alle Hülffe, die vor Zeiten und hernach je geſchehen iſt, die haſt du gethan, und was du willt, das muß geſchehen.
4. Denn wenn du willt helffen, ſo kans nicht fehlen, und du weiſt wohl, wie du die Feinde ſtraffen ſollt.
5. Schaue itzt auf der Aſſyrer Heer, wie du *vorzeiten auf der Egypter Heer ſchaueteſt, da ſie deinen Knechten nachjagten, mit groſſer Macht, und trotzten auf ihre Wagen, Reuter und groſſes Kriegs-Volk. *2. Moſ. 14, 24.
6. Da du ſie aber anſaheſt, wurden ſie verzagt,
7. Und die Tiefe übereilete ſie, und das Waſſer erſäufte ſie.
8. Alſo geſchehe auch itzt dieſen, HErr, die da trotzen auf ihre Macht, Wagen, Spieß und Geſchütze, und kennen dich nicht, und denken nicht, daß du, HErr unſer GOtt, der ſeyeſt, der da den Kriegen ſteuret vom Anfang, und heiſſeſt billig HErr.
9. Strecke aus deinen Arm, wie vorzeiten, und zerſchmettere die Feinde, durch deine Macht, daß ſie umkommen durch deinen Zorn, die ſich rühmen, ſie wollen dein Heiligthum zerſtören, und die Hütten deines Namens entheiligen, und mit ihrem Schwerdt deinen Altar umwerffen.
10. Straffe ihren Hochmuth durch ihr eigen Schwert, daß er mit ſeinen eigenen Augen gefangen werde, wenn er mich anſiehet, und durch meine freundliche Worte betrogen werde.
11. Gieb mir einen Muth, daß ich mich nicht entſetze vor ihm und vor ſeiner Macht, ſondern, daß ich ihn ſtürze

12. Das wird deines Namens Ehre ſeyn, daß ihn ein Weib darnieder gelegt hat.

13. Denn du, HErr, kanſt wol Sieg geben ohne alle Menge, und haſt nicht Luſt an der Stärke der Roſſe. Es haben dir *die Hoffärtigen noch nie gefallen, aber allezeit hat dir gefallen der Elenden und Demüthigen Gebet. *Luc. 18,14.

14. O HErr, du GOtt des Himmels, Schöpffer der Waſſer, und HErr aller Dinge, erhöre mein armes Gebet, die ich allein auf deine Barmherzigkeit traue.

15. Gedenke, HErr, an deinen Bund, und gieb mir ein, was ich reden und denken ſoll, und gieb mir Glück dazu, auf daß dein Haus bleibe, und alle Heiden erfahren, daß du GOtt biſt, und kein anderer auſſer dir.

Das 10. Capitel.

Der Judith Auszug ins Lager Holofernis.

Da ſie nun ausgebetet hatte, ſtund ſie auf,

2. Und rufte ihrer Magd Abra, und gieng herunter ins Haus, legte den Sack ab, und zoge ihre *Wittwen-Kleider aus, *c. 16,9.

3. Und wuſch ſich, und ſalbete ſich mit köſtlichem Waſſer, und flochte ihre Haar ein, und ſetzte eine Hauben auf, und zog ihre ſchöne Kleider an.

4. Und ſchmückte ſich mit Spangen und Geſchmeide, und zog allen ihren Schmuck an.

5. Und der HErr gab ihr Gnade, daß ſie lieblich anzuſehen war: Denn ſie ſchmückte ſich nicht aus Vorwitz, ſondern GOtt zu Lob.

6. Und ſie gab ihrer Magd eine gepichte Haut voll Weins, und einen Krug mit Oele, und einen Sack, darinn ſie hatte Feigen, Mehl und Brod, das ſie eſſen durfte, und ſie gieng dahin.

7. Und am Thor fand ſie Oſiam, und die Aelteſten, die ihr warteten, wie es verlaſſen war.

8. Und ſie wunderten ſich, daß ſie ſo ſchön war.

9. Doch fragten ſie nicht, was ſie vorhatte, ſondern lieſſen ſie hinaus, und ſprachen: Der GOtt unſerer Väter gebe dir Gnade, und laſſe dein Vornehmen gerathen, daß ſich Iſrael dein freue, und dein Name gerechnet werde unter die Heiligen.

10. Und alle, die da waren, ſprachen: Amen, Amen!

11. Aber Judith betete, und gieng fort mit ihrer Magd Abra.

12. Und da ſie früh Morgens den Berg hinab gieng, begegneten ihr die Wächter der Aſſyrer, und fielen ſie an, und fragten ſie, von wannen ſie käme, und wo ſie hin wollte?

13. Und ſie antwortete: Ich bin ein Ebräiſch Weib, und bin von ihnen geflohen: Denn ich weiß, daß ſie euch in die Hände kommen werden, darum, daß ſie euch verachtet haben, und nicht wollen Gnade ſuchen, und ſich willig ergeben.

14. Darum hab ich mir vorgenommen, zu dem Fürſten Holofernes zu kommen, daß ich ihm ihre Heimlichkeit offenbahre, und ſage ihm, wie er ſie leichtlich gewinnen möge, daß er nicht einen Mann verlieren dürffe.

15. Dieweil ſie ſo redete, ſchaueten ſie ſie an, und verwunderten ſich ſehr, daß ſie ſo ſchön war,

16. Und ſprachen: Das möchte dich helffen, daß du es ſo gut meyneſt, und zu unſerm Herrn gehen willt.

17. Denn wenn du vor ihn kommſt, ſo wird er dir gnädig ſeyn, und wirſt von Herzen ihm wohl gefallen.

18. Und ſie führeten ſie hin in Holofernis Gezelt, und ſagten ihm von ihr.

19. Und da ſie vor ihn kam, ward er ſo bald entzündet gegen ihr.

20. Und ſeine Diener ſprachen untereinander: Das Ebräiſche Volk iſt traun nicht zu verachten, weil es ſchöne Weiber hat, ſollte man um ſolcher ſchönen Weiber willen nicht kriegen?

21. Da nun Judith Holofernem ſahe ſitzen unter ſeinem Teppich, der ſchön gewirket war mit Purpur und Gold, und mit Smaragden, und viel Edelſteinen gezieret, *fiel ſie vor ihm nieder, und betete ihn an. Und Holofernes hieß ſie wieder aufrichten. *Dan. 2,46.

Das 11. Capitel.

Judith Geſpräch mit Holoferne.

Und Holofernes ſprach zu ihr: Sey getroſt und fürchte dich nicht: Denn ich habe nie keinem Menſchen Leid gethan, der ſich unter den König NebucadNezar ergeben hat.

2. Und hätte mich dein Volk nicht verachtet, ſo hätte ich nie keinen Spieß aufgehoben wider ſie.

3. Nun ſage an, warum du biſt von ihnen gewichen, und zu mir kommen?

4. Judith antwortete ihm, und ſprach: Du wolleſt deine Magd gnädiglich hören, wirſt du thun, wie dir deine Magd anzeigen wird, ſo wird dir der HErr Glück und Sieg geben.

5. GOtt gebe NebucadNezar Glück und Heil, dem Könige des ganzen Landes, der dich ausgeſchickt hat, alle Ungehorſame zu ſtraffen. Denn du kanſt ihm unterthan machen, nicht allein die Leute, ſondern auch alle Thiere auf dem Lande.

6. Denn deine Vernunft und Weis-
heit iſt hochberühmet in aller Welt,
und jedermann weiß, daß du der gewal-
tige Fürſt biſt im ganzen Königreich,
und dein gut Regiment wird überall
gepreiſet.
7. So wiſſen wir auch, was *Achior
geredt hat, und wie du dagegen mit
ihm gethan haſt.

*c.5,3.ſqq.

8. Denn unſer GOtt iſt alſo erzürnet
über unſere Sünde, daß er durch ſei-
ne Propheten hat verkündigen laſſen:
Er wolle das Volk ſtraffen um ſeiner
Sünde willen.
9. Weil nun das Volk Iſrael weiß,
daß ſie ihren GOtt erzürnet haben,
ſind ſie erſchrocken vor dir.
10. Dazu leiden ſie groſſen Hunger,
und müſſen *vor Durſt verſchmachten.

*c.7,14.17.

11. Und haben jetzund vor, ihr Vieh
zu ſchlachten, daß ſie deſſelben Blut
trinken, und das heilige Opfer zu eſ-
ſen, am Korn, Wein und Oele, das
ihnen GOtt verboten hat, daß ſie es
auch nicht anrühren ſollten. Darum
iſts gewiß, daß ſie müſſen umkommen,
weil ſie ſolches thun.
12. Und weil ich das weiß, bin ich
von ihnen geflohen, und der HErr hat
mich zu dir geſandt, daß ich dir ſolches
ſollte anzeigen.
13. Denn ob ich wol zu dir bin kom-
men, ſo bin ich doch nicht darum von
GOtt abgefallen, ſondern will meinem
GOtt noch dienen bey dir, und deine
Magd wird hinaus gehen, und GOtt
anbeten, der wird mir offenbahren, wenn
er ihnen ihren Lohn geben will für
ihre Sünde, ſo will ich denn kommen,
und will dirs anzeigen, und dich mitten
durch Jeruſalem führen, daß du alles
Volk Iſrael habeſt, *wie Schaafe, die
keinen Hirten haben, und wird nicht
ein Hund dich dürffen anbellen. Denn
das hat mir GOtt offenbahret.

*2.Chr.18,16.

14. Weil er über ſie erzürnet iſt,
und hat mich geſandt, daß ich dirs
anzeige.
15. Dieſe Rede gefiel Holoferni und
ſeinen Knechten wohl, und ſie wunder-
ten ſich ihrer Weisheit, und ſprachen
untereinander:
16. Des Weibes gleichen iſt nicht auf
Erden, von Schöne und Weisheit.
17. Und Holofernes ſprach zu ihr:
Das hat GOtt alſo geſchickt, daß er
dich hergeſandt hat, ehe denn das Volk
in meine Hand käme. Wird nun dein
GOtt ſolches ausrichten, wie du ge-
ſagt haſt, ſo ſoll er auch mein GOtt
ſeyn, und du ſollt groß werden beym
Könige Nebucad Nezar, und dein Name
ſoll gepreiſet werden im ganzen Kö-
nigreiche.

Das 12. Capitel.

Holofernes Panquet und Trunkenheit.

Da ließ er ſie hinein führen in die
Schatz-Kammer, da ſie bleiben
ſollt, und befahl, daß man ſie von
ſeinem Tiſche ſpeiſen ſollte.
2. Aber Judith antwortete, und
ſprach: Ich darf noch nicht eſſen von
deiner Speiſe, daß ich mich nicht ver-
ſündige, ſondern ich habe ein wenig mit
mir genommen, davon will ich eſſen.
3. Da ſprach Holofernes ſelbſt: Wenn
das auf iſt, das du mit dir bracht haſt,
woher ſollen wir dir anders ſchaffen?
4. Judith antwortete: Mein Herr,
ſo gewiß du lebeſt, ehe deine Magd
alles verzehren wird, ſo wird GOtt
durch mich ausrichten, was er vor hat.
5. Und da ſie die Knechte in das Ge-
mach führen wollten, wie er befohlen
hatte, bat ſie, daß man ihr erlaubete,
Abends und Morgens heraus zu gehen,
und ihr Gebet zu thun, zum HErrn.
6. Da befahl Holofernes ſeinen Kam-
mer-Dienern,
7. Daß man ſie drey Tage ſollte frey
aus und ein laſſen gehen, ihr Gebet
zu thun zu GOtt.
8. Und des Abends gieng ſie heraus
in das Thal vor Bethulia, und wuſch
ſich im Waſſer.
9. Darnach betete ſie zum HErrn,
dem GOtt Iſrael, daß er ihr Glück
gebe, ſein Volk zu erlöſen.
10. Und gieng wieder in das Gezelt,
und hielt ſich rein, und aß nicht vor
Abends.
11. Am vierdten Tage machte Holo-
fernes ein Abendmahl ſeinen nächſten
Dienern allein, und ſprach zu Bagoa,
ſeinem Kämmerer: Gehe hin, und be-
rede das Ebräiſche Weib, daß ſie ſich
nicht wegere zu mir zu kommen.
12. Denn es iſt eine Schande bey
den Aſſyrern, daß ein ſolch Weib ſollte
unbeſchlaffen von uns kommen, und
einem Manne genarret haben.
13. Da kam Bagoa zu Judith: Schö-
ne Frau, ihr wollet euch nicht wegern
zu meinem Herrn zu Ehren zu kom-
men, und mit ihm eſſen und trinken,
und fröhlich ſeyn.
14. Da ſprach Judith: Wie darf
ichs meinem Herrn verſagen?
15. Alles, was ihm lieb iſt, das will
ich von Herzen gerne thun, alle mein
Lebenlang.
16. Und ſie ſtund auf, und ſchmückete
ſich, und gieng hinein vor ihn, und
ſtund vor ihm.
17. Da wallete dem Holofernes ſein
Herz, denn er war entzündet mit Brunſt
gegen ihr,
18. Und ſprach zu ihr: Sitze nieder,
trink und ſey fröhlich, denn du haſt
Gnade funden bey mir.

19. Und Judith antwortete: Ja Herr, ich will fröhlich ſeyn, denn ich bin mein Lebtag ſo hoch nicht geehret worden.

20. Und ſie aß und trank vor ihm, was ihr ihre Magd bereitet hatte.

21. Und Holofernes war fröhlich mit ihr, und trank ſo viel, als er ſonſt nicht pflegte zu trinken.

Das 13. Capitel.

I. Enthauptung Holofernis. II. Erfolg.

Da es nun ſehr ſpat war, giengen ſeine Diener hinweg in ihre Gezelt, und ſie waren alleſamt trunken.

2. Und Bagoa machte des Holofernis Kammer zu, und gieng davon. Und Judith war allein bey ihm in der Kammer.

3. Da nun Holofernes im Bette lag, trunken war, und ſchlief.

4. Sprach Judith zu ihrer Magd, ſie ſollte drauſſen warten vor der Kammer.

5. Und Judith trat vor das Bette, und betete heimlich mit Thränen,

6. Und ſprach: HErr GOtt Iſrael, *ſtärke mich, und hilf mir gnädiglich das Werk vollbringen, das ich mit ganzem Vertrauen auf dich habe vorgenommen, daß du deine Stadt Jeruſalem erhoheſt, wie du zugeſaget haſt.
*Richt. 16, 28.

7. Nach ſolchem Gebet trat ſie zu der Seulen oben am Bette, und langete das Schwerdt, das daran hieng,

8. Und zog es aus, und ergrief ihn beym Schopf, und ſprach abermal:

9. HErr GOtt, ſtärke mich in dieſer Stunde. Und ſie hieb zweymal in den Hals mit aller Macht, darnach ſchneid ſie ihm den Kopf ab, und wälzete den Leib aus dem Bette, und nahm die Decke mit ſich.

10. Darnach gieng ſie heraus, und gab das Haupt Holofernis ihrer Magd, und ließ es in einen Sack ſtoſſen.

11. Und ſie giengen miteinander hinaus, nach ihrer Gewohnheit, als wollten ſie beten gehen, durch das Lager, und giengen umher, durch das Thal, daß ſie heimlich ans Thor der Stadt kämen.

II. 12. Und Judith rief den Wächtern: Thut die Thor auf, denn GOtt iſt mit uns, der hat Iſrael Sieg gegeben.

13. Da nun die Wächter ihre Stimme höreten, forderten ſie bald die Aelteſten der Stadt.

14. Die kamen alle zu ihr, denn ſie hatten ſchon verzagt, daß ſie nicht würde wieder kommen.

15. Und ſie zündeten Fackeln an, und giengen um ſie her, bis ſie auf den [illegible] kam.

16. Und ſie hieß ſie ſtille ſeyn, und zuhören, und ſprach alſo:

17. Danket dem HERRN unſern GOtt, der nicht verläſt diejenigen, ſo auf ihn trauen, und hat uns Barmherzigkeit erzeiget durch mich, ſeiner Magd, wie er dem Hauſe Iſrael verheiſſen hat, und hat dieſe Nacht den Feind ſeines Volks durch meine Hand umbracht.

18. Und ſie zog das Haupt Holofernis heraus, und zeigets ihnen, und ſprach:

19. Sehet, diß iſt das Haupt Holofernis, des Feld-Hauptmanns der Aſſyrer, und ſehet, das iſt die Decke, darunter er lag, da er trunken war. Da hat ihn der HErr unſer GOtt durch Weibes Hand umbracht.

20. So wahr der HErr lebt, hat er mich durch ſeinen Engel behütet, daß ich nicht bin verunreiniget worden, ſo lange ich bin auſſen geweſen, und hat mich ohne Sünde wieder herbracht mit groſſen Freuden und Sieg.

21. Darum danket ihm alle, denn er iſt gütig, und hilft immerdar.

22. Und ſie dankten alle dem HErrn, und ſprachen zu ihr: Gelobet ſey der HErr, der durch dich unſere Feinde heute hat zu Schanden gemacht.

23. Und Oſias, der Fürſt des Volks Iſrael ſprach zu ihr: *Geſegnet biſt du Tochter, vom HErrn, dem höchſten GOtt, vor allen Weibern auf Erden.
*Luc. 1, 42.

24. Und gelobet ſey der HErr, der Himmel und Erden geſchaffen hat, der dir hat Glück gegeben, den Hauptmann unſerer Feinde zu todten. Und hat deinen Namen ſo herrlich gemacht, daß dich allezeit preiſen werden alle, die des HErrn Werk achten, darum, daß du deines Lebens nicht geſchonet haſt, in der Trübſal und Noth deines Volks, ſondern haſt es errettet vor dem HErrn unſerm GOtt.

25. Und alles Volk ſprach: Amen, Amen!

26. Darnach forderte man den Achior, zu dem ſprach Judith: Der GOtt Iſrael, den du gepreiſet haſt, daß er ſich an ſeinen Feinden rächen kan, hat dieſe Nacht der Gottloſen Haupt umbracht durch meine Hand.

27. Und daß du es ſeheſt, ſo iſt hie der Kopf Holofernis, der den GOtt Iſrael trotziglich geläſtert hat, und dir den Tod gedrohet, da er ſprach:

28. Wenn das Volk Iſrael gefangen würde, ſo wollte er dich mit ihnen erſtechen laſſen.

29. Und da Achior des Holofernis Kopf ſahe, entſatzte er ſich, daß er erſtarrete.

30. Darnach, da er wieder zu ſich ſelbſt kam, fiel er zu ihren Füſſen, und ſprach:

31. Ge-

31. Geſegnet biſt du von deinem GOtt in allen Hütten Jacob, denn der GOtt Iſrael wird an dir gepreiſet werden bey allen Völkern, die deinen Namen hören werden.

Das 14. Capitel.

I. Judith Rath zum Ausfall. II. Deſſen Ausrichtung.

Darnach ſprach Judith zu allem Volk: Lieben Brüder, höret mich:

2. So bald der Tag anbricht, ſo henget den Kopf über die Mauren hinaus, und nehmet eure Waffen, und fallet alleſamt hinaus mit einem Hauffen, und mit groſſem Geſchrey,

3. So werden die in der Schaar-Wache fliehen, und werden denn ihren Herrn aufwecken zur Schlacht.

4. Und wenn die Hauptleute zu Holofernis Gezelt kommen werden, und den Leichnam da ſehen im Blute liegen, ſo werden ſie erſchrecken.

5. Und wenn ihr merket, daß ſie verzagt ſeyn werden, und die Flucht geben, ſo dringet getroſt auf ſie, denn der HErr hat ſie unter eure Füſſe gegeben.

6. Da nun Achior ſahe, daß der GOtt Iſrael geholffen hatte, verließ er die heidniſche Weiſe, und glaubete an GOtt, und ließ ſich beſchneiden, und iſt unter Iſrael gerechnet worden, er und alle ſeine Nachkommen, bis auf dieſen Tag.

II. 7. Und da der Tag anbrach, hengten ſie den Kopf über die Mauren hinaus, und nahmen ihre Wehre, und fielen hinaus mit einem Hauffen, und mit groſſem Geſchrey.

8. Und da ſolches die in der Schaar-Wache ſahen, lieffen ſie zu Holofernis Gezelt, und die drinnen richteten ein Poltern an vor ſeiner Kammer, davon er ſollte aufwachen.

9. Denn man durfte nicht anklopfen oder hinein gehen in des Fürſten zu Aſſyrien Kammer.

10. Aber da die Hauptleute der Aſſyrer kamen, ſagten ſie den Kammer-Dienern:

11. Gehet hinein, und wecket ihn auf, denn die Mäuſe *ſind heraus gelauffen aus ihren Löchern, und ſind kühne worden, daß ſie uns nun angreiffen dürfſen. *1. Sam. 14, 11.

12. Da gieng Bagoa hinein, und trat vor den Vorhang, und klitſchete mit den Händen, denn er meynete, er ſchlieffe bey Judith, und horchete, ob er ſich regen wollte.

13. Da er aber nichts vernahm, hub er den Vorhang auf, da ſahe er den Leichnam, ohne den Kopf in ſeinem Blut auf der Erden liegen. Da ſchrye und heulete er laut, und zerriß ſeine Kleider.

14. Und ſahe in der Judith Kammer, und da er ſie nicht fand, lief er heraus zu den Kriegern, und ſprach: Ein einiges Ebräiſch Weib hat das ganze Haus Nebucad Nezar von Aſſyrien zu Spott und Hohn gemacht vor aller Welt, denn Holofernes liegt da todt auf der Erden, und iſt ihm der Kopf abgehauen.

15. Da das die Hauptleute von Aſſyrien höreten, zeriſſen ſie ihre Kleider, und erſchracken über die maſſen ſehr.

16. Und ward ein groß Zettergeſchrey unter ihnen.

Das 15. Capitel.

Der Aſſyrer Niederlage und Flucht.

Da nun das Kriegs-Volk hörete, daß Holoferni der Kopf ab war, erſchracken ſie, und wurden irre, und kunten nicht Rath halten, was ſie thun ſollten, ſo war ihnen der Muth entfallen.

2. Und gaben die Flucht, daß ſie den Ebräern entrinnen mochten, die ſie ſahen gegen ihnen daher ziehen.

3. Und da die Kinder Iſrael ſahen, daß die Feinde flohen, eileten ſie ihnen nach mit groſſem Geſchrey und Drometen.

4. Weil aber der Aſſyrer Ordnung zertrennet war, und die Kinder Iſrael in ihrer Ordnung zogen, ſchlugen ſie alle, die ſie ereilen kunten.

5. Und Oſias ſandte zu allen Städten im Lande Iſrael,

6. Daß man in allen Städten auf war, und jagte den Feinden nach, bis zum Lande hinaus.

7. Aber das übrige Volk zu Bethulia fiel in der Aſſyrer Lager, und plünderten, und führeten hinweg, was die Aſſyrer da gelaſſen hatten, und brachten groß Gut davon.

8. Die andern aber, da ſie wieder kamen, brachten ſie mit ſich alles, was jene mitgeführet hatten, an Vieh und andern, und das ganze Land ward reich von ſolchem Raube.

9. Darnach kam Jojakim, der Hoheprieſter, von Jeruſalem, gen Bethulien mit allen Prieſtern, daß ſie Judith ſähen.

10. Und ſie gieng hervor zu ihnen: Da preiſeten ſie ſie alle zugleich, und ſprachen:

11. Du biſt die Krone Jeruſalem, du biſt die Wonne Iſrael, du biſt eine Ehre des ganzen Volks, daß du ſolche löbliche That gethan, und Iſrael ſo groſſe Wohlthat erzeiget haſt, daß ſie GOtt wiederum errettet hat. Geſegnet ſeyſt du vor GOtt ewiglich.

12. Und alles Volk ſprach: Amen, Amen!

13. Und da man nun dreiſſig Tage lang die Beute ausgetheilet

14. Gaben ſie Judith köſtliche Geräthe, ſo Holofernes gehabt hatte, an Gold, Silber, Kleider und Edelgeſteine.
15. Und war jedermann fröhlich, ſungen und ſprungen, beyde jung und alt.

Das 16. Capitel.

I. Der Judith Lobgeſang. II. Uebriger Lebenslauf.

I. Da ſang Judith dem HErrn diß Lied, und ſprach:
2. Spielet dem HErrn mit Paucken, und klinget ihm mit Cymbeln, ſinget ihm ein neues Lied, ſeyd fröhlich, und ruffet ſeinen Namen an.
3. Der HErr iſts, der *den Kriegen ſteuren kan, HErr heiſt ſein Name.
*2. Moſ. 15, 3.
4. Er ſtreitet für ſein Volk, daß er uns errette von allen unſern Feinden.
5. Aſſur kam vom Gebirge vom Mitternacht mit einer groſſen Macht, ſeine Menge bedeckte die Waſſer, und ſeine Pferde bedeckten das Land.
6. Er drohete mein Land zu verbrennen, und meine Mannſchaft zu erwürgen, Kinder und Jungfrauen wegzuführen.
7. Aber der HErr, der allmächtige GOtt hat ihn geſtraft, und hat ihn in eines Weibes Hände gegeben.
8. Denn kein Mann noch kein Krieger hat ihn umbracht, und kein Rieſe hat ihn angegriffen, ſondern Judith, die Tochter Merari, hat ihn niedergeleget mit ihrer Schönheit.
9. Denn ſie legte ihre Wittwen-Kleider ab, und zog ihre ſchöne Kleider an, zur Freude den Kindern Iſrael.
10. Sie beſtrich ſich mit köſtlichem Waſſer, und flochte ihre Haare ein, ihn zu betrügen.
11. Ihre ſchöne Schuhe verblendeten ihn, ihre Schönheit fieng ſein Herz, aber ſie hieb ihm den Kopf ab.
12. Daß ſich die Perſen und Meden entſetzten vor ſolcher kühnen That.
13. Und der Aſſyrer Heer heulete, da meine Elenden hervor kamen, ſo vor Durſt verſchmachtet waren.
14. Die Knaben erſtachen die Aſſyrer und ſchlugen ſie in die Flucht, wie Kinder, ſie ſind vertilget von dem Heer des HErrn meines GOttes.
15. Laſſet uns ſingen ein neues Lied dem HErrn unſerm GOtt.
16. HErr GOtt, du biſt der mächtige GOtt, der groſſe Thaten thut, und niemand kan dir widerſtehen.
17. Es muß dir alles dienen, denn was du ſprichſt, das muß geſchehen. Wo du einem einen Muth giebſt, das muß fortgehen und deinem Wort kan niemand Widerſtand thun.
18. Die Berge müſſen zittern, und die Felſen zerſchmelzen, wie Wachs vor dir.
19. Aber die dich fürchten, denen erzeigeſt du groſſe Gnade. Denn alles Opfer und Fette iſt viel zu gering vor dir, aber den HErrn fürchten, das iſt ſehr groß.
20. Wehe den Heiden, die mein Volk verfolgen, denn der allmächtige HErr rächet ſie, und ſuchet ſie heim zur Zeit der Rache.
21. Er wird ihren Leib plagen mit Feuer und Würmen, und werden brennen und heulen in Ewigkeit.
22. Nach ſolchem Sieg zog alles Volk von Bethulia gen Jeruſalem, den HErrn anzubeten, und reinigten ſich, und opferten Brandopfer, und was ſie gelobet hatten.
23. Und Judith hengte auf im Tempel alle Waffen Holofernis, und den Vorhang, den ſie von ſeinem Bette genommen hatte, daß es dem HErrn verbannet ſollte ſeyn ewiglich.
24. Und das Volk war fröhlich zu Jeruſalem bey dem Heiligthum mit der Judith drey Monden lang, und feyerten den Sieg.
II. 25. Darnach zog jedermann wieder heim. Und Judith kam auch wieder gen Bethulia,
26. Und ward hochgeehret im ganzen Lande Iſrael.
27. Und ſie nahm keinen Mann nach ihres erſten Mannes Manaſſes Tode.
28. Und ſie ward ſehr alt, und blieb in ihres Mannes Hauſe, bis ſie hundert und fünf Jahr alt ward. Und ihre Magd Abra machte ſie frey. Darnach ſtarb ſie zu Bethulia, und man begrub ſie bey ihrem Manne Manaſſe.
29. Und das Volk traurete um ſie ſieben Tage lang. Und all ihr Gut theilete ſie unter ihres Mannes Freunde.
30. Und weil ſie lebete, und dazu lange hernach, durfte niemand Iſrael überziehen.
31. Und der Tag dieſes Sieges wird bey den Ebräern für ein groß Feſt gehalten, und von ihnen gefeyert ewiglich.

Ende des Buchs Judith.

Die Weisheit Salomonis an die Tyrannen.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur Gerechtigkeit und Weisheit.

Habt *Gerechtigkeit lieb, ihr Regenten auf Erden! Denket, daß der HErr helffen kan, und fürchtet ihn mit Ernſt. *Jeſ. 56, 1.
2. Denn er läſſet ſich *finden von denen, ſo ihn nicht verſuchen, und erſcheinet denen, die ihm nicht mißtrauen.
*5. Moſ. 4, 29.
3. Aber ruchloſer Dünkel iſt ferne von GOtt, und wenn die Straffe kommt, beweiſet ſie, was jene für Narren geweſen ſind.

4. Denn

4. Denn die Weisheit kommt nicht in eine boshaftige Seele, und wohnet nicht in einem Leibe der Sünden unterworffen.

5. Denn der Heilige Geiſt, ſo recht lehret, fleucht die Abgöttiſchen, und weichet von den Ruchloſen, welche geſtraft werden mit den Sünden, die über ſie verhenget werden.

6. Denn die Weisheit iſt ſo fromm, daß ſie den Läſterer nicht ungeſtraft läſt. Denn GOtt iſt *Zeuge über alle Gedanken, und erkennet alle Herzen gewiß, und höret alle Worte.

*Pſ. 139, 2. Jer. 20, 12. 1. Cor. 4, 5.

7. Denn der *Welt-Kreiß iſt voll Geiſtes des HErrn, und der die Rede kennet, iſt allenthalben. *Pſ. 39, 7.

8. Darum kan der nicht verborgen bleiben, der das Unrecht redet, und das Recht, ſo ihn ſtraffen ſoll, wird ſein nicht fehlen.

9. Denn des Gottloſen Anſchläge *müſſen vor Gericht, und ſeine Rede müſſen vor den HErrn kommen, daß ſeine Untugend geſtraft werde.

*2. Cor. 5, 10.

10. Denn des Eiferigen Ohr *höret alles, und das Spotten der Läſterer wird nicht verborgen bleiben.

*Pſ. 94, 9.

11. So hütet euch nun vor dem ſchädlichen Läſtern, und enthaltet die Zungen vor dem Fluchen. Denn das ihr heimlich miteinander in die Ohren redet, wird nicht ſo leer hingehen, denn der Mund, ſo da leuget, tödtet die Seele.

12. Strebet nicht ſo nach dem Tode mit eurem Irrthum, und ringet nicht ſo nach dem Verderben, durch eurer Hände Werk.

13. Denn *GOtt hat den Tod nicht gemacht, und hat nicht Luſt am Verderben der Lebendigen, *c. 2, 23.

14. Sondern er hat alles geſchaffen, daß es im Weſen ſeyn ſollte, und was in der Welt geſchaffen wird, das iſt gut, und iſt nichts ſchädliches drinnen. Dazu iſt der Höllen Reich nicht auf Erden.

(15. Denn die Gerechtigkeit iſt unſterblich.)

16. Sondern die Gottloſen ringen darnach, beyde mit Worten und mit Werken. Denn ſie halten ihn für einen Freund, und fahren dahin, und *verbinden ſich mit ihm, denn ſie ſinds auch werth, daß ſie ſeines Theils ſind.

*Jeſ. 28, 15.

Das 2. Capitel.

Vom epicuriſchen Leben.

Denn es ſind rohe Leute, und ſagen: Es iſt ein kurz und *mühſelig Ding um unſer Leben, und wenn ein Menſch dahin iſt, ſo † iſts gar aus mit ihm, ſo weiß man keinen nicht, der aus der Höllen wiederkommen ſey.

*Job 7, 1. Pſ. 90, 10. † Matth. 22, 23.

2. Ohngefehr ſind wir gebohren, und fahren wieder dahin, als wären wir nie geweſt. Denn das Schnauben in unſerer Naſen iſt ein Rauch, und unſere Rede iſt ein Fünklein, das ſich aus unſerm Herzen regt.

3. Wenn daſſelbige verloſchen iſt, ſo iſt der Leib dahin, wie eine Loderaſche, und der Geiſt zerfladdert wie eine dünne Luft.

4. Und unſers Namens wird mit der Zeit vergeſſen, daß freylich niemand unſers Thuns gedenken wird. Unſer Leben fähret dahin, als wäre eine Wolke da geweſt, und vergehet wie ein Nebel von der Sonnen Glanz zertrieben, und von ihrer Hitze verzehret.

5. Unſere Zeit iſt, wie *ein Schatten dahin fähret, und wenn wir weg ſind, iſt kein Wiederkehren, denn es iſt veſt verſiegelt, daß niemand wieder kommt.

*1. Chr. 30, 15.

6. Wol her nun, und *laſſt uns wohl leben, weils da iſt, und unſers Leibes gebrauchen, weil er jung iſt.

*Jeſ. 22, 13. 1. Cor. 15, 32.

7. Wir wollen uns mit dem beſten Wein und Salben füllen: Laſſt uns die Mayen-Blumen nicht verſäumen.

8. Laſſt uns Kränze tragen von jungen Roſen, ehe ſie welk werden.

9. Unſer keiner laſſe es ihm fehlen mit Prangen, daß man allenthalben ſpüren möge, wo wir fröhlich geweſen ſind. Wir haben doch nicht mehr davon denn das.

10. Laſſt uns den armen Gerechten überwältigen, und keiner Wittwen noch alten Mannes ſchonen, laſſt uns der alten Greiſſen Straffen nicht achten.

11. Was wir nur thun können, das ſoll recht ſeyn, denn wer nicht thun kan, was ihn geluſtet, der gilt nichts.

12. So laſſt uns auf den Gerechten *lauren, denn er macht uns viel Unluſt, und ſetzet ſich wider unſer Thun, und ſchilt uns, daß wir wider das Geſetz ſündigen, und ruffet aus unſer Weſen für Sünde. *Pſ. 37, 32.

13. Er giebt vor, daß er GOtt kenne, und rühmet ſich GOttes Kind.

14. Straft, was wir im Herzen haben.

15. Er iſt uns nicht leidlich auch anzuſehen, denn ſein Leben *reimet ſich nichts mit den andern, und ſein Weſen iſt gar ein anders.

*1. Pet. 4, 4.

16. Er hält uns für untüchtig, und meidet unſer Thun als einen Unflat, und giebt vor, wie es die Gerechten *zuletzt gut haben werden, und rühmet, daß GOtt ſein Vatter ſey.

*Pſ. 37, 37.

17. So laſſet doch ſehen, ob ſein
Wort wahr ſey, und verſuchen, wie
es mit ihm ein Ende werden will.
18. Iſt *der Gerechte GOttes Sohn,
ſo wird er ihm helffen, und erretten
von der Hand der Widerſacher.
*Pſ.22,9.
19. Mit Schmach und Qual wollen
wir ihn ſtöcken, daß wir ſehen, wie
fromm er ſey, und erkennen, wie ge-
duldig er ſey.
20. Wir wollen ihn zum ſchändli-
chen Tod verdammen, da wird man
ihn kennen an ſeinen Worten.
*Jer.11,19.
21. Solches ſchlagen ſie an, und feh-
len, ihre Bosheit hat ſie verblendet,
22. Daß ſie GOttes heimlich Gericht
nicht erkennen. Denn ſie haben die
Hoffnung nicht, daß ein *heilig Leben
belohnet werde, und achten der Ehre
nichts, ſo unſträfliche Seelen haben
werden. *Mal.3,14.
23. Denn *GOtt hat den Menſchen
geſchaffen zum ewigen Leben, und hat
ihn gemacht zum Bilde, daß er gleich
ſeyn ſoll, wie er iſt. *1.Moſ.1,27.
24. Aber *durchs Teufels Neid iſt
der Tod in die Welt kommen.
*Joh.8,44.
25. Und die ſeines Theils ſind, helf-
fen auch dazu.

Das 3. Capitel.

Ungleicher Zuſtand der Frommen und
Gottloſen.

Aber der *Gerechten Seelen ſind in
GOttes Hand, und keine Qual rüh-
ret ſie an. *5.Moſ.33,3. Luc.23,46.
2. Vor den Unverſtändigen werden
ſie angeſehen, als ſtürben ſie, und ihr
Abſchied wird für eine Pein gerechnet,
3. Und ihre Hinfarth für ein Verder-
ben, aber ſie ſind im Friede.
4. Ob ſie wohl vor den Menſchen viel
Leidens haben, ſo ſind ſie doch gewiſ-
ſer Hoffnung, daß ſie *nimmermehr
ſterben. *Joh.11,25.26.
5. Sie werden ein wenig geſtäupt,
aber viel Guts wird ihnen widerfah-
ren, denn GOtt *verſucht ſie, und fin-
det ſie, daß ſie ſein werth ſind.
*Jeſ.48,10.
6. Er *prüfet ſie, wie Gold im Ofen,
und nimmt ſie an, wie ein völliges Opfer.
*Spr.Sal.17,3. 1.Pet.1,7.
7. Und zur Zeit, wenn GOtt drein
ſehen wird, werden ſie *helle ſcheinen,
und daher fahren, wie Flammen über
den Stoppeln. *Matth.13,43.
8. Sie *werden die Heiden richten,
und herrſchen über alle Völker, und
der HErr wird ewiglich über ſie herr-
ſchen, *1.Cor.6,2.
9. Denn die ihm vertrauen, die er-
fahren, daß er treulich hält, und die
treu ſind in der Liebe, läſſt er ihm
nicht nehmen. Denn ſeine Heiligen
ſind in Gnaden und Barmherzigkeit,
*und er hat ein Aufſehen auf ſeine
Auserwählten. *c.4,15.
10. Aber die Gottloſen werden ge-
ſtraft werden, gleichwie ſie fürchten,
denn ſie achten des Gerechten nicht,
und weichen vom HErrn.
11. Denn wer die Weisheit und die
Ruthe verachtet, der iſt unſelig, und
ihre Hoffnung iſt nichts, und ihre Ar-
beit iſt umſonſt, und ihr Thun iſt kein
Nütze.
12. Ihre Weiber ſind Närrinnen, und
ihre Kinder boshaftig, verflucht iſt,
was von ihnen gebohren iſt.
13. Denn ſeelig iſt die Unfruchtbare,
die unbefleckt iſt, die da unſchuldig iſt
des ſündlichen Bettes, dieſelbige wirds
genieſſen zur Zeit, wenn man die See-
len richten wird.
14. Deſſelbigen gleichen ein Un-
fruchtbarer, der nichts Unrechts mit
ſeiner Hand thut, noch Arges wider
den HErrn denket, dem wird gegeben
für ſeinen Glauben eine ſonderliche
Gabe, und ein beſſer Theil im Tempel
des HErrn.
15. Denn gute Arbeit giebt herrli-
chen Lohn, und die Wurzel des Ver-
ſtandes verfaulet nicht.
16. Aber die Kinder der Ehebrecher
gedeyen nicht, und der Saame aus un-
rechtem Bette wird vertilget werden.
17. Und ob ſie gleich lange lebeten,
ſo müſſen ſie doch endlich zu Schanden
werden, und ihr Alter wird doch zu-
letzt ohne Ehre ſeyn.
18. Sterben ſie aber bald, ſo haben
ſie doch nichts zu hoffen, noch Troſt
zur Zeit des Gerichts.
19. Denn die *Ungerechten nehmen
ein böſes Ende. *Pſ.37,38. c.73,19.
Cap. 4. 1. Beſſer iſts, keine Kin-
der haben, ſo man fromm iſt, denn daſ-
ſelbige bringet ewiges Lob. Denn es
wird beyde bey GOtt und den Men-
ſchen gerühmet.
2. Wo es iſt, da nimmt man es zum
Exempel an; wers aber nicht hat, der
wünſchet es doch, und pranget im ewi-
gen Kranz, und behält den Sieg des
keuſchen Kampfs.
3. Aber die fruchtbare Menge der
Gottloſen ſind kein Nütze, und *was
aus der Hurerey gepflanzet wird, das
wird nicht tief wurzeln, noch gewiſſen
Grund ſetzen. *Sir.23,35.
4. Und ob ſie eine Zeitlang an den
Zweigen grünen, weil ſie gar loſe ſte-
hen, werden ſie vom Winde bewegt,
und vom ſtarken Winde ausgerottet.
5. Und die unzeitigen Aeſte werden
zerbrochen, und ihre Frucht iſt kein
Nütze, unreif zu eſſen, und zu nichts
tügend.

6. Denn die Kinder, ſo aus unehlichem Beyſchlaf gebohren werden, müſſen zeugen von der Bosheit wider die Eltern, wenn man ſie fraget.

Das 4. Capitel.

I. Troſtſpruch über das zeitliche Abſterben der Frommen. II. Das ſpöttiſche Urtheil der Gottloſen davon. III. Straffe ſolcher Spötter.

7. Aber *der Gerechte, ob er gleich zu zeitlich ſtirbt, iſt er doch in der Ruhe. *Jeſ.57,2.

8. (Denn das Alter iſt ehrlich, nicht das lange lebet, oder viel Jahre hat.

9. Klugheit unter den Menſchen iſt das rechte graue Haar, und ein unbefleckt Leben iſt das rechte Alter.)

10. Denn *er gefällt GOtt wohl, und iſt ihm lieb, und wird weggenommen aus dem Leben unter den Sündern. *1.Moſ.5,24.

11. Und wird hingerückt, daß die Bosheit ſeinen Verſtand nicht verkehre, noch falſche Lehre ſeine Seele betrüge.

12. Denn die *böſen Exempel verführen und verderben einem das Gute, und die reitzende Luſt verkehret unſchuldige Hertzen.
*1.Cor.15,33.

13. Er iſt bald vollkommen worden, und hat viel Jahre erfüllet.

14. Denn ſeine Seele gefällt GOtt, darum eilet er mit ihm aus dem böſen Leben.

II. 15. Aber die Leute, ſo es ſehen, achtens nicht, und nehmens nicht zu Hertzen, nemlich, daß die Heiligen GOttes in Gnade und Barmhertzigkeit ſind, und *daß er ein Auffſehen auf ſeine Auserwählten hat.
*c.3,9.

16. Denn es verdammet der verſtorbene Gerechte die lebendigen Gottloſen, und ein Junger, der bald vollkommen wird, das lange Leben des Ungerechten.

III. 17. Sie ſehen wol des Weiſen Ende, aber ſie merken nicht, was der HErr über ihn bedenkt, und warum er ihn bewahret.

18. Sie ſehens wol, und achtens nicht; Denn der HErr verlachet ſie. Und werden darnach ſchändlich fallen, und eine Schmach ſeyn unter den Todten ewiglich.

19. Und er wird ſie unverſehens hernieder ſtürzen, und wird ſie aus dem Grunde reiſſen, daß ſie gar zu Boden gehen.

20. Und ſie werden in Aengſten ſeyn, und ihr Gedächtnis wird verlohren ſeyn. Sie werden aber kommen verzagt mit dem Gewiſſen ihrer Sünden, und ihre eigene Sunden werden ſie unter Augen ſchelten.

Das 5. Capitel.

Vergleichung der Gerechten und Gottloſen.

(Epiſtel am Tage Philippi und Jacobi.)

Alsdenn wird der Gerechte ſtehen mit groſſer Freudigkeit wider die, ſo ihn geängſtet haben, und ſo ſeine Arbeit verworffen haben.

2. Wenn dieſelbigen denn ſolches ſehen, werden ſie grauſam erſchrecken vor ſolcher Seeligkeit, der ſie ſich nicht verſehen hätten.

3. Und werden untereinander reden mit Reue, und vor Angſt des Geiſtes ſeufzen: Das iſt der, welchen wir etwa für einen Spott hatten, und für ein höhniſch Beyſpiel.

4. Wir Narren hielten ſein Leben für unſinnig, und ſein Ende für eine Schande.

5. Wie iſt er nun gezählet unter die Kinder GOttes, und ſein *Erbe iſt unter den Heiligen. *Col.1,12.

6. Darum ſo haben wir des rechten Weges gefehlet, und das Licht der Gerechtigkeit hat uns nicht geſchienen, und die Sonne iſt uns nicht aufgegangen.

7. Wir haben eitel unrechte und ſchädliche Wege gegangen, und haben gewandelt wüſte Unwege, aber des HErrn Weg haben wir nicht gewuſt.

8. Was hilft uns nun der Pracht? Was bringt uns nun der Reichthum, ſamt dem Hochmuth?

9. Es iſt alles dahin gefahren, *wie ein Schatten, und wie ein Geſchrey, das vorüber fähret. *Pſ.144,4.

10. Wie ein Schiff auf den Waſſerwogen dahin lauft, welches man, ſo es vorüber iſt, keine Spur finden kan, noch deſſelbigen Bahn in der Fluth.

11. Oder wie ein Vogel, der durch die Luft fleuget, da man ſeines Weges keine Spur finden kan, denn er regt und ſchlägt in die leichte Luft, treibet und zertheilet ſie mit ſeinen ſchwebenden Flügeln, und darnach findet man kein Zeichen ſolches Flugs darinnen.

12. Oder als wenn ein Pfeil abgeſchoſſen wird zum Ziel, da die zertheilete Luft bald wieder zuſammen fällt, daß man ſeinen Flug dadurch nicht ſpüren kan.)

13. Alſo auch wir, nachdem wir gebohren ſind geweſen, haben wir ein Ende genommen,

14. Und haben kein Zeichen der Tugend beweiſet, aber in unſerer Bosheit ſind wir verzehret.

15. Denn des Gottloſen Hoffnung iſt *wie ein Staub vom Winde verſtreuet, und wie ein dünner Reif von einem Sturm vertrieben, und wie ein Rauch vom Winde verwebt, und wie man

eins vergiſſet, der nur einen Tag Gaſt geweſen iſt. *Pſ.1,4. Spr.Sal.11,7.

16. Aber die Gerechten werden ewiglich leben, und *der HErr iſt ihr Lohn, und der Höchſte ſorget für ſie. *1.Moſ.15,1.

17. Darum werden ſie empfahen * ein herrliches Reich, und eine † ſchöne Krone von der Hand des HERRN. Denn er wird ſie mit ſeiner Rechten beſchirmen, und mit ſeinem Arm vertheidigen. *Dan.7,18. † Jac.1,12.

18. Er wird ſeinen Eifer nehmen zum Harniſch, und wird die Creatur rüſten zur Rache über die Feinde.

19. Er wird Gerechtigkeit anziehen zum Krebs, und wird das ernſte Gerichte aufſetzen zum Helm.

20. Er wird Heiligkeit nehmen zum unüberwindlichen Schilde.

21. Er wird den ſtrengen Zorn wetzen zum Schwerdt, und die Welt wird mit ihm zum Streit ausziehen wider die Unweiſen.

22. Die Geſchoß der Blitzen werden gleich zutreffen, und werden aus den Wolken, als von einem hart geſpanneten Bogen, fahren zum Ziel.

23. Und wird * dicker Hagel fallen aus dem Zorn der Donner-Schläge. So wird auch des Meers Waſſer wider ſie witten, und die Ströme werden ſich miteinander heftig ergieſſen. *Joſ.10,11. Off.Joh.16,21.

24. Und wird auch ein ſtarker Wind ſich wider ſie legen, und wird ſie wie ein Wirbel zerſtreuen.

Das 6. Capitel.

Warnung für Ungerechtigkeit an die Regenten.

Ungerechtigkeit verwüſtet alle Lande, und bös Leben ſtürzet die Stühle der Gewaltigen.

2. So höret nun * ihr Könige, und merket, lernet ihr Richter auf Erden. *Pſ.2,10.

3. Nehmet zu Ohren, die ihr über viel herrſchet, die ihr euch erhebt über den Völkern.

4. Denn *euch iſt die Obrigkeit gegeben vom HErrn, und die Gewalt vom Höchſten, welcher wird fragen, wie ihr handelt, und forſchen, was ihr ordnet. *2.Chr.19,6.

5. Denn *ihr ſeyd ſeines Reichs Amtleute, aber ihr führet euer Amt nicht fein, und haltet kein Recht, und thut nicht nach dem, das der HErr geordnet hat. *Pſ.82,6.

6. Er wird gar greulich und kurz über euch kommen, und es wird gar ein ſcharf Gericht gehen über die Oberherren.

7. Denn den Geringen widerfähret Gnade, aber die Gewaltigen werden gewaltiglich geſtraft werden.

8. Denn der, ſo aller Herr iſt, *wird keines Perſon fürchten, noch die Macht ſcheuen. Er hat beyde die Kleinen und Groſſen gemacht, und ſorget für alle gleich. *1.Pet.1,17.

9. Ueber die Mächtigen aber wird ein ſtark Gericht gehalten werden.

10. Mit euch Tyrannen rede ich, auf daß ihr Weisheit lernet, und daß es euch nicht fehle.

11. Denn wer heilige Lehre heiliglich behält, der wird heilig gehalten, und wer dieſelbige wohl lernet, der wird wohl beſtehen.

12. So laſſt euch nun meine Rede gefallen, begehrt ſie, und laſſt euch lehren.

13. Denn die Weisheit iſt ſchön und unvergänglich, und läſſt ſich gern ſehen von denen, die ſie lieb haben, und läſſt ſich finden von denen, die ſie ſuchen.

14. Ja, ſie begegnet, und giebt ſich ſelbſt zu erkennen denen, die ſie gern haben.

15. Wer ſie gern bald hätte, darf nicht viel Mühe, er findet ſie vor ſeiner Thür auf ihn warten.

16. Denn nach ihr trachten, das iſt die rechte Klugheit, und wer wacker iſt nach ihr, darf nicht lange ſorgen.

17. Denn ſie gehet umher, und ſuchet, wer ihr werth ſey, und erſcheinet ihm gerne unter Wegen, und hat acht auf ihn, daß ſie ihm begegne.

18. Denn wer *ſich gerne läſſt weiſen, da iſt gewißlich der Weisheit Anfang; wer ſie aber achtet, der läſſt ſich gerne weiſen. *Spr.Sal.4,7.

19. Wer ſich gerne weiſen läſſt, der hält ihre Gebot; wo man aber die Gebote hält, da iſt ein heilig Leben gewiß.

20. Wer aber ein heilig Leben führet, der iſt GOtt nahe.

21. Wer nun Luſt hat zur Weisheit, den macht ſie zum Herrn.

22. Wollt ihr nun, ihr Tyrannen im Volk, gerne Könige und Fürſten ſeyn,

23. So * haltet die Weisheit in Ehren, auf daß ihr ewiglich herrſchet. *Spr.Sal.8,15.

24. Was aber Weisheit iſt, und woher ſie komme, will ich euch verkündigen, und will euch die Geheimniſſe nicht verbergen, ſondern forſchen von Anfang der Creaturen, und will ſie öffentlich zu erkennen dargeben, und will der Wahrheit nicht ſpahren.

25. Denn ich will mit * dem giftigen Neid nicht zu thun haben, denn derſelbige hat nichts an der Weisheit. *Jac.3,14.ſqq.

26. Wenn aber der Weiſen viel iſt, das iſt der Welt Heil, und ein kluger König iſt des Volks Glück.

27. Darum laſſet euch weiſen durch meine Worte, das wird euch frommen.

Das 7. Capitel.

Der Weisheit Fürtreflichkeit.

Ich bin auch ein ſterblicher Menſch, gleichwie die andern, gebohren vom Geſchlechte des erſten erſchaffenen Menſchen.

2. Und bin ein Fleiſch gebildet, zehen Monden lang im Blut zuſammen geronnen, aus Mannes Saamen durch Luſt im Beyſchlaffen.

3. Und habe auch, da ich gebohren war, Odem geholet aus der gemeinen Luft, und bin auch gefallen aufs Erdreich, das uns alle gleich trägt, und Weinen iſt auch, gleichwie der andern, meine erſte Stimme geweſt.

4. Und bin in den Windeln auferzogen mit Sorgen.

5. Denn es hat kein König einen andern Anfang ſeiner Geburt,

6. Sondern *ſie haben alle einerley Eingang in das Leben, und gleichen Ausgang. *Job 1,21. 1.Tim.6,7.

7. Darum ſo *bat ich, und ward mir Klugheit gegeben, ich rief und mir kam der Geiſt der Weisheit. *1.Kön.3,9.

8. Und ich hielte ſie theurer denn Königreiche und Fürſtenthümer, und *Reichthum hielt ich für nichts gegen ſie. *Spr.Sal.3,14.

9. Ich gleichete ihr keinen Edelſtein, denn *alles Gold iſt gegen ſie wie geringer Sand, und Silber iſt wie Koth gegen ſie zu rechnen. *Job 28,15.

10. Ich hatte ſie lieber denn geſunden und ſchönen Leib, und erwählete ſie mir zum Licht, denn der Glanz, ſo von ihr gehet, verlöſcht nicht.

11. Es *kam mir aber alles Gutes mit ihr, und unzählich Reichthum in ihrer Hand. *1.Kön.3,13.

12. Ich war in allen Dingen fröhlich, das macht, die Weisheit gieng mir in denſelbigen vor, ich wuſts aber nicht, daß ſolches von ihr käme.

13. Einfältiglich *hab ichs gelernet, mildiglich theile ichs mit, ich will ihren Reichthum nicht verbergen. *1.Cor.15,3.

14. Denn ſie iſt den Menſchen ein unendlicher Schatz, welches ſo da gebrauchen, *werden GOttes Freunde, und ſind angenehme, darum, daß ihnen gegeben iſt, ſich laſſen zu weiſen. *Joh.15,15. Jac.2,23.

15. GOtt hat mir gegeben weislich zu reden, und nach ſolcher Gabe der Weisheit recht gedenken. Denn er iſts, der auf dem Wege der Weisheit führet, und die Weiſen regieret.

16. Denn in ſeiner Hand ſind beyde wir ſelbſt und unſere Rede, dazu alle Klugheit und Kunſt in allerley Geſchäfte.

17. Denn er hat *mir gegeben gewiſſe Erkänntnis alles Dinges, daß ich weiß, wie die Welt gemacht iſt, und die Kraft der Elemente. *1.Kön.4,29.

18. Der Zeit Anfang, Ende und Mittel, wie der Tag zu- und abnimmt, wie die Zeit des Jahrs ſich ändert,

19. Und wie das Jahr herum läuft, wie die Sterne ſtehen,

20. Die Art der zahmen und der wilden Thiere, wie der Wind ſo ſtürmet, und was die Leute im Sinn haben, mancherley Art der Pflanzen, und Kraft der Wurzeln.

21. Ich *weiß alles, was heimlich und verborgen iſt. Denn die Weisheit, ſo aller Kunſt Meiſter iſt, lehret michs. *Dan.2,28.47. c.5,12.

22. Denn es iſt in ihr der Geiſt, der verſtändig iſt, heilig, einig, mannigfaltig, ſcharf, behend, beredt, rein, klar, ſanft, freundlich, ernſt, frey, wohlthätig,

23. Leutſelig, veſt, gewiß, ſicher, vermag alles, *ſiehet alles, und gehet durch alle Geiſter, wie verſtändig, lauter, ſcharf ſie ſind. *1.Cor.2,10.

24. Denn die Weisheit iſt das allerbehendeſte, ſie fähret und gehet durch alles, ſo gar lauter iſt ſie.

25. Denn ſie iſt das Hauchen der göttlichen Kraft, und ein Strahl der Herrlichkeit des Allmächtigen. Darum kan nichts Unreines zu ihr kommen.

26. Denn ſie iſt ein Glanz des ewigen Lichts, und ein unbefleckter Spiegel der göttlichen Kraft, und ein Bild ſeiner Gütigkeit.

27. Sie iſt *einig, und thut doch alles, ſie bleibet, das ſie iſt, und verneuert doch alles, und für und für giebt ſie ſich in die heilige Seelen, und macht GOttes Freunde und Propheten. *1.Cor.12,4.11.

28. Denn GOtt liebet niemand, er bleibe denn bey der Weisheit.

29. Sie gehet einher herrlicher denn die Sonne und alle Sterne, und gegen das Licht gerechnet, gehet ſie weit vor.

30. Denn das Licht muß der Nacht weichen, aber die Bosheit überwältiget die Weisheit nimmermehr.

Cap. 8. 1. Sie reicht von einem Ende zum andern gewaltiglich, und regiert alles wohl.

Das 8. Capitel.

Der Weisheit Nutz und Frommen.

2. Dieſelbige hab ich geliebet, und geſucht von meiner Jugend auf, und gedachte mir ſie *zur Braut zu nehmen, denn ich hab ihre Schöne lieb gewonnen. *Sir.15,2.

3. Sie iſt herrliches Adels, denn ihr Weſen iſt *bey GOtt, und der HErr aller Dinge hat ſie lieb.

*Joh. 1, 1.

4. Sie iſt der heimliche *Rath im Erkänntnis GOttes, und ein Angeber ſeiner Werke. *Spr. Sal. 8, 22.

5. Iſt Reichthum ein köſtlich Ding im Leben? Was iſt reicher denn die Weisheit, die alles ſchaft?

6. Thuts aber Klugheit? Wer iſt unter allen ein künſtlicher Meiſter denn ſie?

7. Hat aber jemand Gerechtigkeit lieb? Ihre Arbeit iſt eitel Tugend, denn ſie lehret Zucht, Klugheit, Gerechtigkeit und Stärke, welche das allernützeſte ſind im menſchlichen Leben.

8. Begehret einer viel Dings zu wiſſen, ſo kan ſie errathen, beyde was vergangen und zukünftig iſt. Sie verſtehet ſich auf verdeckte Worte, und weiß die Rätzel aufzulöſen, Zeichen und Wunder weiß ſie zuvor, und wie es zu Zeiten und Stunden ergehen ſoll.

9. Ich habs beſchloſſen, mir ſie zur *Geſpielin zu nehmen, denn ich weiß, daß ſie mir ein guter Rathgeber ſeyn wird, und ein Tröſter in Sorgen und Traurigkeit. *Spr. Sal. 7, 4.

10. Ein Jüngling hat durch dieſelbige Herrlichkeit bey dem Volk, und Ehre bey den Alten.

11. Ich *werde ſcharf erfunden werden im Gericht, und bey den Gewaltigen wird man ſich mein verwundern.

*1. Kön. 3, 28.

12. Wenn ich *ſchweige, werden ſie auf mich harren; wenn ich rede, werden ſie aufmerken; wenn ich fort rede, werden ſie die Hände auf ihren Mund legen. *Job 29, 9. 21.

13. Ich werde einen unſterblichen Namen durch ſie bekommen, und ein ewiges Gedächtnis bey meinen Nachkommen laſſen.

14. Ich werde Leute regieren, und Heiden werden mir unterthan ſeyn.

15. Grauſame Tyrannen werden ſich fürchten, wenn ſie mich hören, und bey dem Volk werde ich gütig erfunden, und im Kriege ein Held. Bleib ich aber daheim, ſo hab ich meine Ruhe an ihr.

16. Denn es iſt kein Verdruß mit ihr umzugehen, noch Unluſt um ſie zu ſeyn, ſondern Luſt und Freude.

17. Solches bedachte ich bey mir, und nahm es zu Herzen, denn welche ihre Verwandten ſind, haben ewiges Weſen.

18. Und welche ihre Freunde ſind, haben reine Wolluſt, und kommt unendlicher Reichthum durch die Arbeit ihrer Hände, und Klugheit durch ihre Geſellſchaft und Geſpräch, und ein guter Ruhm durch ihre Gemeinſchaft und Rede, ich bin umher gegangen zu ſuchen, daß ich ſie zu mir brächte.

19. Denn ich war ein Kind guter Art, und habe bekommen eine feine Seele.

20. Da ich aber wohl erzogen war, wuchs ich zu einem unbefleckten Leibe.

21. Da ich aber erfuhr, daß ich nicht anders kunte züchtig ſeyn, es gebe mirs denn GOtt, (und daſſelbige war auch Klugheit, erkennen, weß ſolche Gnade iſt,) trat ich zum HErrn und bat ihn, und ſprach von ganzen meinem Herzen:

Das 9. Capitel.

Gebet zu GOtt um Weisheit.

O GOtt meiner Väter, und HErr aller Güte, der du *alle Dinge durch dein Wort gemacht,

*Pſ. 33, 6. Joh. 1, 3.

2. Und den *Menſchen durch deine Weisheit bereitet haſt, daß er herrſchen ſollt über die Creatur, ſo von dir gemacht iſt, *1. Moſ. 1, 26.

3. Daß er die Welt regieren ſollte mit Heiligkeit und Gerechtigkeit, und mit rechtem Herzen richten,

4. Gieb *mir die Weisheit, die ſtäts um deinen Thron iſt, und verwirf mich nicht aus deinen Kindern.

*1. Kön. 3, 9.

5. Denn ich bin dein Knecht, und deiner Magd Sohn, ein ſchwacher Menſch und kurzes Lebens, und zu gering im Verſtand des Rechts und Geſetzes.

6. Und wenn gleich einer unter den Menſchen-Kindern vollkommen wäre, ſo gilt er doch nichts, wo er ohne die Weisheit iſt, ſo von dir kommt.

7. Du haſt mich erwählet zum Könige über dein Volk, und zum Richter über deine Söhne und Töchter,

8. Und hieſſeſt mich einen Tempel bauen auf deinem heiligen Berge, und einen Altar in der Stadt deiner Wohnung, der da gleich wäre der heiligen Hütte, welche du vor Zeiten bereiten lieſſeſt,

9. Und mit dir deine Weisheit, welche deine Werke weiß, und dabey war, da du die Welt machteſt, und erkennet, was dir wohl gefället, und was richtig iſt in deinen Geboten.

10. Sende ſie herab von deinem heiligen Himmel, und aus dem Thron deiner Herrlichkeit, ſende ſie, daß ſie bey mir ſey, und mit mir arbeite, daß ich erkenne, was dir wohlgefalle:

11. Denn ſie weiß alles und verſtehets, und laß ſie mich leiten in meinen Werken mäſſiglich und mich behüten durch ihre Herrlichkeit.

12. So werden dir meine Werke angenehm ſeyn, und werde dein Volk recht

recht richten, und würdig ſeyn des Throns meines Vatters.
13. Denn *welcher Menſch weiß GOttes Rath? Oder wer kan denken, was GOtt will?
*Rom. 11, 34. 1. Cor. 2, 16.
14. Denn der ſterblichen Menſchen Gedanken ſind mißlich, und unſere Anſchläge ſind gefährlich.
15. Denn der *ſterbliche Leichnam beſchweret die Seele, und die irrdiſche Hütte drückt den zerſtreueten Sinn.
*2. Cor. 5, 4.
16. Wir treffen das kaum, ſo *auf Erden iſt, und erfinden ſchwerlich, das unter Händen iſt. Wer will denn erforſchen, das im Himmel iſt?
*Joh. 3, 12.
17. Wer will deinen Rath erfahren? Es ſey denn, daß du Weisheit gebeſt, und ſendeſt deinen Heiligen Geiſt aus der Höhe,
18. Und alſo richtig werde das Thun auf Erden, und die Menſchen lernen, was dir gefällt,
19. Und durch die Weisheit ſeelig werden.

Das 10. Capitel.

Wunderbare Erhaltung der Liebhaber der Weisheit.

Dieſelbige Weisheit behütete den, ſo am erſten gemacht, und allein geſchaffen ward zum Vatter der Welt,
2. Und brachte ihn *aus ſeiner Sünde, und gab ihm Kraft über alles zu herrſchen. *1. Moſ. 3, 15.
3. Von welcher, da der *Ungerechte abfiel durch ſeinen Zorn, verdarb er von wegen des wütigen Brudermords. *1. Moſ. 4, 9.
4. Und als die Erde um deſſelbigen willen mit *der Sündfluth verderbt ward, half die Weisheit wiederum, und regierte den Gerechten, durch ein gering Holz. *1. Moſ. 6, 14.
5. Dieſelbige, da die Heiden zugleich im Irrthum böslich lebten, fand ſie den *Gerechten, und erhielt ihn unſträflich vor GOtt und ließ ihn veſt ſeyn †wider das vätterliche Herz gegen dem Sohn.
*1. Moſ. 12, 1. †1. Moſ. 22, 1. ſqq.
6. Dieſelbige *erlöſete den Gerechten, da die Gottloſen umkamen, da er flohe vor dem Feuer, das über die fünf Städte fiel. *1. Moſ. 19, 17. 24.
7. Welches verwüſt Land noch rauchet zum Zeugnis der Bosheit, ſamt den Bäumen, ſo unreiffe Früchte tragen, und der *Salz-Säulen, die da ſtehet zum Gedächtnis der unglaubigen Seelen. *1. Moſ. 19, 26.
8. Denn die, ſo die Weisheit nicht achten, haben nicht allein den Schaden, daß ſie das Gute nicht kennen, ſondern laſſen auch ein Gedächtnis hinter ſich den Lebendigen, daß ſie nicht mögen verborgen bleiben in dem, darinnen ſie irre gangen ſind.
9. Aber die Weisheit errettet die aus aller Mühe, ſo ſich an ſie halten.
10. Dieſelbige leitete den Gerechten, ſo vor ſeines *Bruders Zorn flüchtig ſeyn muſte, ſtracks Wegs, und zeigete ihm das Reich GOttes, und gab ihm zu erkennen, was heilig iſt. Und †half ihm in ſeiner Arbeit, daß er wohl zunahm, und viel Guts an ſeiner Arbeit gewann. *1. Moſ. 28, 5.
†1. Moſ. 30, 29.
11. Und war bey ihm, da er übervortheilet ward von denen, die ihm Gewalt thäten.
12. Und machte ihn ſicher vor denen, ſo ihm nachſtelleten, und *gab ihm Sieg im ſtarken Kampf, daß er erführe, wie Gottſeligkeit mächtiger iſt denn alle Dinge.
*1. Moſ. 32, 28.
13. Dieſelbige *verließ den verkauften Gerechten nicht; ſondern behütete ihn vor der Sünde, fuhr mit ihm hinab in den Kerker.
*1. Moſ. 37, 28. c. 39, 9.
14. Und in den Banden verließ ſie ihn nicht, bis daß ſie ihm zubracht das Scepter des Königreichs, und Obrigkeit über die, ſo ihm Gewalt gethan hatten, und machte die zu Lügnern, die ihn getadelt hatten, und gab ihm eine ewige Herrlichkeit.
15. Dieſelbige *erlöſete das heilige Volk, und unſträflichen Saamen aus den Heiden, die ſie plagten.
*2. Moſ. 12, 37.
16. Sie kam *in die Seele des Dieners des HErrn, und widerſtund den grauſamen Königen durch Wunder und Zeichen.
*2. Moſ. 4, 11.
17. Sie belohnete den Heiligen ihre Arbeit, und leitete ſie durch wunderliche Wege, und *war ihnen des Tages ein Schirm, und des Nachts eine Flamme, wie das Geſtirn.
*2. Moſ. 13, 21.
18. Sie führete ſie durchs rothe Meer, und leitete ſie durchs groſſe Waſſer.
19. Aber ihre Feinde erſäufte ſie, und dieſe zog ſie aus dem Grunde der Tieffen.
20. Darum *nahmen die Gerechten Raub von den Gottloſen, und †preiſeten deinen heiligen Namen, HErr, und lobeten einmüthiglich deine ſiegbafte Hand.
*2. Moſ. 12, 35. †2. Moſ. 15, 1. 21.
21. Denn die Weisheit öfnete der Stummen Mund, und machte der Unmündigen Zungen beredt.

Das 11. Capitel.

Prüfung der Frommen und Straffe der Gottloſen.

Sie führete derſelbigen Werk durch die Hand des heiligen Propheten,
2. Und geleitete ſie durch eine wilde Wüſten, daß ſie *Gezelte aufſchlugen in der Einode. *2.Moſ.15,27.
3. Und *ihren Feinden widerſtunden, und ſich rächeten an ihren Widerwärtigen. *2.Moſ.17,10.
4. Da ſie dürſtete, rieffen ſie dich an, und ihnen ward *Waſſer gegeben aus dem hohen Fels.
*2.Moſ.17,6. 4.Moſ.20,8.
5. Und löſcheten den Durſt aus hartem Stein.
6. Und eben, dadurch ihre Feinde geplaget wurden, dadurch geſchah ihnen Guts, da ſie Noth litten.
7. Denn wie *jene erſchracken vor dem Blut, ſo an ſtatt des flieſſenden Waſſers kam, zur Straffe des Gebots,
*2.Moſ.7,20.
8. Daß man die Kinder tödten muſte: Alſo gabeſt du dieſen Waſſers die Fülle unverſehens,
9. Und zeigeteſt damit an durch jener Durſt, wie du die Widerwärtigen plageſt.
10. Denn da dieſe *verſucht, und mit Gnaden gezüchtiget wurden, erkannten ſie, wie die Gottloſen mit Zorn und Gericht gequälet werden.
*5.Moſ.8,2.
11. Dieſe zwar haſt du als ein Vatter vermahnet, und geprüfet, jene aber, als ein ſtrenger König geſtraft und verdammt.
12. Und es wurden beyde, die dabey waren, und die nicht dabey waren, gleich geplagt.
13. Denn es kam zwiefältig Leid über ſie, dazu auch Seufzen, ſo ſie des vorigen gedachten.
14. Denn da ſie höreten, daß dieſen dadurch Gutes geſchah, durch welches ſie gequälet wurden, fühleten ſie den HErrn.
15. Denn, den ſie etwa verächtlich verſtoſſen und verworffen hatten, und ihn verlachten, deß muſten ſie ſich zuletzt, da es ſo hinaus gieng, verwundern, daß ihr Durſt nicht ſo war, wie der Gerechten.
16. Alſo auch für die tollen Gedanken ihres ungerechten Wandels, durch welche ſie betrogen, unvernünftige Würme und verächtliche Thiere anbeteten, ſandeſt du unter ſie die Menge der unvernünftigen Thiere zur Rache,
17. Auf daß ſie erkenneten, daß womit jemand ſündiget, damit wird er auch geplaget.
18. Denn es mangelte deiner allmächtigen Hand nicht, (welche hat die Welt geſchaffen aus ungeſtaltem Weſen) über ſie *zu ſchicken Menge der Bären, oder freudige Löwen,
*3.Moſ.26,22. Jer.8,17.
19. Oder von neuen geſchaffene *grimmige unbekannte Thiere, oder die da Feuer ſpeyeten, oder mit grimmigen Rauch ſchnaubeten, oder grauſame Funken aus den Augen blicketen.
*4.Moſ.21,6.
20. Welche nicht allein mit Verſehrung ſie mochten zerſchmettern, ſondern auch wohl mit ihrem ſchrecklichen Geſicht erwürgen.
21. Ja ſie möchten wohl, ohne das durch einen einigen Odem fallen, mit Rache verfolget, und durch den Geiſt ſeiner Kraft zerſtreuet werden.
22. Aber du haſt alles geordnet mit Maaß, Zahl und Gewicht. Denn groß Vermögen iſt allezeit bey dir, und wer kan der Macht deines Arms widerſtehen?
23. Denn die Welt iſt vor dir wie das *Zünglein an der Waage, und wie ein Tropf des Morgen-Thaues, der auf die Erden fället, *Jeſ.40,15.
24. Aber *du erbarmeſt dich über alles, denn du haſt Gewalt über alles, und verſieheſt der Menſchen Sünde, daß ſie ſich beſſern ſollen.
*Pſ.145,9. Röm.11,32.
25. Denn du liebeſt alles, das da iſt, und haſſeſt nichts, was du gemacht haſt: Denn du haſt freylich nichts bereitet, da du Haß zuhätteſt.
26. Wie könnte etwas bleiben, wenn du nicht wollteſt? Oder wie könnte erhalten werden, das du nicht geruffen hätteſt?
27. Du ſchoneſt aber aller, denn ſie ſind dein, HErr, *du Liebhaber des Lebens. *Ez.18,23. c.33,11.
Cap. 12. 1. Und dein unvergänglicher Geiſt iſt in allen.

Das 12. Capitel.

Preiß göttlicher Langmuth und Gerechtigkeit.

2. Darum ſtraffeſt du ſäuberlich die, ſo da fallen, und erinnerſt ſie mit Zucht, woran ſie ſündigen, auf daß ſie von der Boßheit loß werden, und an dich, HErr, glauben.
3. Denn da du feind wareſt *den vorigen Einwohnern deines heiligen Landes. *5.Moſ.9,3. c.12,29.
4. Darum, daß ſie feindſelige Werke begiengen mit Zaubern,
5. Und wollteſt durch unſerer Vätter Hände vertilgen die *ungöttlichen Opfferer und unbarmherzige Mörder ihrer Söhne, die da Menſchen-Fleiſch fraſſen, und greulich Blut ſoffen, damit ſie dir Gottesdienſt erzeigen wollten.
*Pſ.106,37.

6. Und

6. Und die, ſo Eltern waren, erwürgeten die Seelen, ſo keine Hülffe hatten,

7. Auf daß das Land, ſo vor dir unter allen das edelſte war, eine würdige Wohnung würde der Kinder GOttes.

8. Dennoch verſchoneteſt du derſelbigen, als Menſchen, und ſandeſt vor dir her deine Vortraber, nemlich, dein Heer, die Horniſſen, auf daß ſie dieſelbigen mit der Weile umbrächten.
*2.Moſ.23,28.

9. Es war dir zwar nicht unmüglich, die Gottloſen im Streit den Gerechten zu unterwerffen, oder durch grauſame Thiere, oder ſonſt etwa mit einem harten Wort alle zugleich zu zerſchmettern.

10. Aber du richteteſt ſie mit der Weile, und lieſſeſt ihnen *Raum zur Buſſe, wiewol dir nicht unbewuſt war, daß ſie böſer Art waren, und ihre Bosheit ihnen angebohren, und daß ſie ihre Gedanken nimmermehr ändern würden. *Röm.2,4. 2.Petr.3,9.

11. Denn ſie waren ein *verfluchter Saamen von Anfang, ſo durfteſt du auch niemand ſcheuen, ob du ihnen vergebeſt, woran ſie geſündiget hatten.
*1.Moſ.9,25.

12. Denn wer *will zu dir ſagen: Was thuſt du? Oder wer will deinem Gericht widerſtehen? Oder wer will dich ſchuldigen um die vertilgten Heiden, welche du geſchaffen haſt? Oder wer will ſich zum Rächer wider dich ſetzen, um der ungerechten Menſchen willen? *Röm.9,20.

13. Denn es iſt auſſer dir kein GOtt, der du *ſorgeſt für alle, auf daß du beweiſeſt, wie du nicht unrecht richteſt.
*c.6,8. 1.Pet.5,7.

14. Denn es kan dir weder König noch Tyranne unter Augen tretten für die, ſo du ſtraffeſt.

15. Weil du denn gerecht biſt, ſo regiereſt du alle Dinge recht, und achteſt deiner Majeſtät nicht gemäß, jemand zu verdammen, der die Straffe nicht verdienet hat.

16. Denn deine Stärke iſt eine Herrſchaft der Gerechtigkeit. Und weil du über alle herrſcheſt, ſo verſchoneſt du auch aller.

17. Denn du haſt deine Stärke beweiſet an denen, ſo nicht glaubeten, daß du ſo gar mächtig wäreſt, und haſt dich erzeiget an denen, die ſich keck wuſten.

18. Aber du gewaltiger Herrſcher richteſt mit Lindigkeit, und regiereſt uns mit viel Verſchonen: Denn *du vermagſt alles, was du willt.
*Pſ.135,6.

19. Dein Volk aber lehreſt du durch ſolche Werke, daß man fromm und gütig ſeyn ſoll, und deinen Kindern giebſt du damit zu verſtehen, ſie ſollen guter Hoffnung ſeyn, daß du wolleſt Buſſe für die Sünde annehmen.

20. Denn ſo du die Feinde deiner Kinder, und die des Todes ſchuldig waren, mit ſolchem Verzug und Schonen geſtraft haſt, und gabeſt ihnen Zeit und Raum, damit ſie kunten von ihrer Bosheit laſſen.

21. Wie mit viel gröſſern Bedacht richteſt du deine Kinder, mit welcher Vättern du haſt *Eid und Bund, viel guter Verheiſſungen aufgerichtet?
*Heb.6,17.

22. Darum, wie oft du unſere Feinde plageſt, thuſt du ſolches uns zur Zucht, daß wir deiner Güte mit Fleiß wahrnehmen, ob wir aber *gerichtet würden, daß wir doch auf deine Barmherzigkeit trauen ſollen.
*1.Cor.11,32.

23. Daher du auch die Ungerechten, ſo ein unverſtändig Leben führeten, mit ihren eignen Greueln quäleteſt.

24. Denn ſie waren ſo gar ferne in den Irrthum gerathen, daß ſie auch *die Thiere, ſo bey ihren Feinden veracht waren, für Götter hielten, gleichwie die unverſtändigen Kinder betrogen. *Röm.1,23.

25. Darum haſt du auch eine ſpöttliche Straffe unter ſie, als unter unverſtändige Kinder, geſchickt.

26. Da ſie aber ſolche ſpöttliche Vermahnung nicht bewegt, empfunden ſie die ernſte GOttes-Straffe.

27. Denn ſie wurden eben dadurch gequälet, das ſie für Götter hielten, welches ſie gar übel verdroß, da ſie den ſahen, den ſie vorhin nicht wollten kennen, und *muſten ihn für einen GOtt bekennen, darum zuletzt die Verdammniß auch über ſie kam.
*2.Moſ.8,19.

Das 13. Capitel.

Straf-Predigt wider die Abgöttiſchen.

Es ſind zwar alle Menſchen natürlich eitel, ſo von GOtt nichts wiſſen, und an den *ſichtbarlichen Gütern den, der es iſt, nicht kennen, und ſehen an den Werken nicht, wer der Meiſter iſt, *Röm.1,19.ſqq.

2. Sondern halten entweder das Feuer, oder Wind, oder ſchnelle Luft, oder die Sternen, oder mächtiges Waſſer, oder die Lichter am Himmel, die die Welt regieren, für Götter.

3. So ſie aber an derſelbigen ſchönen Geſtalt gefallen hatten, und ſie alſo für Götter hielten, ſollten ſie billig gewuſt haben, wie gar viel beſſer der ſey, der über ſolche der HErr iſt: Denn der aller Schöne Meiſter iſt, hat ſolches alles geſchaffen.

4. Und ſo ſie ſich der Macht und Kraft verwunderten, ſollten ſie billig an denſelbigen gemerkt haben, wie viel mächtiger der ſey, der ſolches alles zubereitet hat.

5. Denn es kan ja an der groſſen Schöne und Geſchäfte derſelbigen Schöpfer, als im Bilde, erkennet werden.

6. Wiewohl über dieſe nicht ſogar hoch zu klagen iſt, denn auch ſie wohl irren können, wenn ſie GOtt ſuchen, und gerne finden.

7. Denn ſo ſie mit ſeinem Geſchöpf umgehen, und ihm nachdenken, werden ſie gefangen im Anſehen, weil die Creaturen ſo ſchöne ſind, die man ſiehet.

8. Doch ſind ſie damit nicht entſchuldiget.

9. Denn haben ſie ſo viel mögen erkennen, daß ſie kunten die Creatur hoch achten, warum haben ſie nicht viel eher den HErrn derſelbigen funden?

10. Aber das ſind die Unſeligen, und derer Hoffnung billig unter die Todten zu rechnen iſt, die da Menſchen-Gemächte GOtt heiſſen, als Gold und Silber, das künſtlich zugericht iſt, und die Bilder der Thiere, oder unnütze Steine, ſo vor alten Jahren gemacht ſind.

11. Als wenn ein *Zimmermann, der zu arbeiten ſuchet, etwa einen Baum abhauet, und beſchlägt und ſchlichtet denſelbigen wohl, und macht etwas künſtliches und feines draus, das man brauchet zur Nothdurft im Leben.
*Jeſ. 40, 19.

12. Die Späne aber von ſolcher Arbeit braucht er Speiſe zu kochen, daß er ſatt werde.

13. Was aber davon überbleibt, das ſonſt nichts nütz iſt, als das krumm und äſtig Holz iſt, nimmt und ſchnitzet er, wenn er müſſig iſt, mit Fleiß, und bildets nach ſeiner Kunſt meiſterlich, und machts eines Menſchen, oder verachteten Thiers Bilde gleich,

14. Und färbets mit rother und weiſſer Farbe, roth und ſchön, und wo ein Fleck dran iſt, ſtreicht ers zu,

15. Und macht ihm ein feines Häuslein, und ſetzet es an die Wand, und heftets veſt mit Eiſen,

16. Daß es nicht falle, ſo wohl verſorgt ers. Denn er weiß, daß es ihm ſelber nicht helffen kan, denn es iſt ein Bild, und darf wohl Hülfe.

17. Und ſo er betet für ſeine Güter, für ſein Weib, für ſeine Kinder, ſchämet er ſich nicht mit einem Lebloſen zu reden.

18. Und ruffet den Schwachen um Geſundheit an, bittet den Todten ums Leben, flehet dem Untüchtigen um Hülffe,

19. Und dem, *ſo nicht gehen kan, um ſelige Reiſe, und um ſeinen Gewinn, Gewerbe und Handthierung, daß wohl gelinge, bittet er den, ſo gar nichts vermag. *Bar. 6, 63. ſqq.

Das 14. Capitel.

Greuel und Urſprung des Götzen-Dienſts.

Desgleichen thut, der da ſchiffen will, und durch wilde Fluthen zu fahren gedenkt, und ruffet an viel ein fäuler Holz, denn das Schiff iſt, darauf er fähret.

2. Denn daſſelbige iſt erfunden Nahrung zu ſuchen, und der Meiſter hats mit Kunſt zubereitet.

3. Aber deine Vorſichtigkeit, o Vater, regieret es, denn du auch im Meer Wege giebſt, und mitten unter den Wellen ſichern Lauf.

4. Damit du beweiſeſt, wie *du an allen Enden helffen kanſt, ob auch gleich jemand ohne Schiff ins Meer ſich begäbe. *Jeſ. 43, 2. Jon. 2, 3.

5. Doch weil du nicht willt, daß ledig liege, was du durch deine Weisheit geſchaffen haſt, geſchichts, daß die Menſchen ihr Leben auch ſo geringem Holz vertrauen, und behalten werden im Schiff, damit ſie durch die Meer-Wellen fahren.

6. Denn auch vor Alters, da die *hochmüthigen Rieſen umbracht worden, flohen die, an welchen Hoffnung blieb die Welt zu mehren, in ein Schiff, welches deine Hand regierte, und lieſſen alſo der Welt Saamen hinter ſich.
*1. Moſ. 6, 4. c. 7, 10.

7. Denn ſolch Holz iſt Segens wol werth, damit man recht handelt.

8. Aber des Fluchs werth iſt das, ſo mit Händen geſchnitzt wird, ſo wohl als der, der es ſchnitzet, dieſer darum, daß ers machet, jenes darum, daß es Gott genennet wird, ſo es doch ein vergänglich Ding iſt.

9. Denn GOtt iſt *beyden gleich feind, dem Gottloſen und ſeinem gottloſen Geſchäfte.
*Pſ. 115, 8. c. 135, 18.

10. Und wird das Werk ſamt dem Meiſter gequälet werden.

11. Darum werden auch die *Götzen der Heiden heimgeſucht, denn ſie ſind aus der Creatur GOttes zum Greuel und zum Aergernis der Menſchen Seele, und zum Strick der Unverſtändigen worden.
*Jer. 46, 25.

12. Denn Götzen aufrichten iſt die höchſte Hurerey, und dieſelbigen erdenken iſt ein ſchädlich Exempel im Leben.

13. Von Anfang ſind ſie nicht geweſen, werden auch nicht ewig bleiben,

14. Sondern durch eitel Ehre der Menſchen ſind ſie in die Welt kommen, und darum erdacht, daß die Menſchen eines kurzen Lebens ſind,

15. Denn ein Vatter, ſo er über ſeinen Sohn, der ihm allzu frühe dahin genommen ward, Leid und Schmerzen trug, ließ er ein Bild machen, und fieng an den, ſo ein todter Menſch war, nun für Gott zu halten, und ſtiftete für die Seinen einen Gottesdienſt und Opfer.

16. Darnach mit der Zeit ward ſolche gottloſe Weiſe für ein Recht gehalten, *daß man auch muſte Bilder ehren aus der Tyrannen Gebot.

*Dan.3,5.

17. Deſſelbigen gleichen welche die Leute nicht kunten unter Augen ehren, darum, daß ſie zu ferne wohneten, lieſſen ſie aus fernen Landen das Angeſicht abmahlen, und machten ein löblich Bild des herrlichen Königs, auf daß ſie mit Fleiß heucheln möchten dem Abweſenden, als dem Gegenwärtigen.

18. So trieb auch der Künſtler Ehrgeitzigkeit, die Unverſtändigen zu ſtärken ſolchen Gottesdienſt.

19. Denn welcher dem Fürſten wollte wohl dienen, der machte das Bild mit aller Kunſt aufs feineſte.

20. Der Hauſe aber, ſo durch ſolch fein Gemächte gereitzet ward, fieng an den für einen Gott zu halten, welcher kurz zuvor für einen Menſchen geehret war.

21. Aus ſolchem kam der Betrug in die Welt, wenn den Leuten etwas angelegen war, oder wollten den Tyrannen hoffieren, gaben ſie den Steinen und Holz, ſolchen Namen, der doch denſelbigen nicht gebühret.

22. Darnach lieſſen ſie ſich nicht dran begnügen, daß ſie in GOttes Erkanntniß irreten, ſondern ob ſie gleich in einem wüſten wilden Weſen der Unweisheit lebeten, nenneten ſie doch ſolchen Krieg und Uebel Friede.

23. Denn entweder ſie *würgen ihre Kinder zum Opfer, oder pflegen Gottesdienſt, der nicht zu ſagen iſt, oder halten wütige Freſſerey, nach ungewohnlicher Weiſe.

*5.Moſ.18,10. Jer.7,9.

24. Und haben fürter weder reinen Wandel noch Ehe, ſondern einer erwürget den andern mit Liſt, oder beleidiget ihn mit Ehebruch.

25. Und gehet bey ihnen untereinander her, Blut, Mord, Diebſtahl, Falſch, Betrug, Untreu, Pochen, Meineid, Unruhe der Frommen,

26. Undank, der jungen Herzen Aergerniß, ſtumme Sünden, Blut-Schanden, Ehebruch, Unzucht.

27. Denn den ſchändlichen Götzen dienen iſt alles Böſen Anfang, Urſach und Ende.

28. Halten ſie Feyertage, ſo thun ſie, als wären ſie wütend, weiſſagen ſie, ſo iſts eitel Lügen. Sie leben nicht recht, ſchwören leichtfertig falſchen Eid.

29. Denn weil ſie glauben an die lebloſen Götzen, beſorgen ſie ſich keines Schadens, wenn ſie fälſchlich ſchwören.

30. Doch wird aller beyde Recht über ſie kommen, beyde deß, daß ſie nicht recht von GOtt halten, weil ſie auf die Götzen achten, und deß, daß ſie unrecht und fälſchlich ſchworen, und achten kein Heiliges.

31. Denn der Ungerechten Bosheit nimmt ein Ende, nicht nach der Gewalt, die ſie haben, wenn ſie ſchwören, ſondern nach der Straffe, die ſie verdienen mit ihrem Sündigen.

Das 15. Capitel.

Beſchreibung der Glaubigen.

Aber du *unſer GOtt biſt freundlich und treu, und geduldig, und regiereſt alles mit Barmherzigkeit.

*2.Moſ.34,6.

2. Und wenn wir gleich ſündigen, ſind wir doch dein, und kennen deine Macht. Weil wir denn ſolches wiſſen, ſündigen wir nicht, denn wir ſind für die Deinen gerechnet.

3. Dich *aber kennen iſt eine vollkommene Gerechtigkeit/und deine Macht wiſſen/ iſt eine Wurzel des ewigen Lebens.

*Joh.17,3.

4. Denn uns verführen nicht ſo der Menſchen böſe Fündlein, noch der Mahler unnütze Arbeit, nemlich, ein bund Bild mit mancherley Farbe,

5. Welches Geſtalt die Unverſtändigen ärgert, und die gerne Böſes thun, haben auch ihre Luſt an dem lebloſen und todten Bilde.

6. Sie ſind auch ſolcher Frucht werth, beyde die ſie machen, begehren und ehren.

7. Und ein Töpfer, der den weichen Thon mit Mühe arbeitet, machet allerley Gefäß zu unſerm Brauch, er *machet aber aus einerley Thon, beyde Gefäſſe, die †zu reinen, und zugleich auch, die zu unreinen Werken dienen, aber wozu ein jegliches derſelben ſoll gebraucht werden, das ſtehet bey dem Töpfer.

*Röm.9,21. †2.Tim.2,20.

8. Aber das iſt *eine elende Arbeit, wenn er aus demſelbigen Thon einen nichtigen Gott macht, ſo er ſelbſt doch nicht lange zuvor *von der Erden gemacht iſt, und über ein kleines wieder dahin fähret, davon er genommen iſt,

wenn die Seele, ſo er gebraucht hat, von ihm genommen wird.

*1.Moſ.2,7. c.3,19.

9. Aber ſeine Sorge ſtehet darauf nicht, daß er arbeite, noch daß er ſo ein kurz Leben hat, ſondern daß er um die Wette arbeite mit den Gold-Schmieden und Silber-Schmieden, und daß ers den Rothgieſſern nachthun möge, und er hälts für einen Ruhm, daß er falſche Arbeit macht.

10. Denn ſeines Herzens Gedanken ſind wie Aſchen, und ſeine Hoffnung geringer denn Erden, und ſein Leben verächtlicher denn Thon.

11. Weil er den nicht kennet, der ihn gemacht, und ihm die Seele, ſo in ihm wirket, eingegoſſen, und den lebendigen Odem eingeblaſen hat.

12. Sie halten auch das menſchliche Leben für einen Scherz, und menſchlichen Wandel für einen Jahr-Markt, geben vor, man müſſe allenthalben Gewinſt ſuchen, auch durch böſe Stücke.

13. Dieſe wiſſen vor allen, daß ſie ſündigen, wenn ſie ſolche loſe Dinge und Bilder aus irrdiſchem Thon machen.

14. Sie ſind aber thörichter und elender denn ein Kind, (nemlich die Feinde deines Volks, welches ſie unterdrücken.)

15. Daß ſie allerley Götzen der Heiden für Götter halten, welcher *Augen nicht ſehen, noch ihre Naſen Luft holen, noch die Ohren hören, noch die Finger an ihren Händen fühlen können, und ihre Füſſe gar faul ſind zu wandern. *Pſ.115,4. c.135,15.

16. Denn ein Menſch hat ſie gemacht, und der den Odem von einem andern hat, hat ſie gebildet.

17. Ein Menſch aber kan ja nicht machen, das ihm gleich ſey, und dennoch ein Gott ſey: Denn weil er ſterblich iſt, ſo machet er freylich einen Todten mit ſeinen gottloſen Händen, er iſt ja beſſer denn das, dem er Gottesdienſt thut: Denn er lebet doch, jene aber nimmermehr.

18. Dazu ehren ſie auch die allerfeindſeligſten Thiere, welche, ſo man ſie gegen andere unvernünftige Thiere hält, ſind ſie viel ärger.

19. Denn ſie ſind nicht lieblich, wie andere Thiere, die fein anzuſehen ſind, und ſind von GOtt weder gelobt noch geſegnet.

Das 16. Capitel.

Von den Straffen der abgöttiſchen Egyptier.

Darum wurden ſie mit derſelbigen gleichen billig geplagt, und wurden durch die Menge der böſen Würme gemartert.

2. Gegen welche Plage thäteſt du deinem Volk guts, und *bereiteteſt ihm ein neu Eſſen, nemlich, Wachteln zur Nahrung, nach welchem ſie lüſtern waren. *2.Moſ.16,13.14.

3. Auf daß die, ſo nach ſolcher Speiſe lüſtern waren, durch ſolche dargegebene und zugeſchickte Wachteln, lerneten auch der natürlichen Nothdurft abbrechen, die andern aber, ſo eine kleine Zeit Mangel litten, einer neuen Speiſe mit genoſſen.

4. Denn es ſollte alſo gehen, daß jenen, ſo tyranniſch handelten, ſolcher Mangel widerführe, der nicht aufzuhalten wäre, dieſen aber allein ein Anzeigen geſchehe, wie ihre Feinde geplagt würden.

5. Zwar es *kamen über dieſe auch böſe zornige Thiere, und wurden gebiſſen und verderbet durch die krummen Schlangen.

*4.Moſ.21,6. 1.Cor.10,9.

6. Doch blieb der Zorn endlich nicht, ſondern wurden eine kleine Zeit erſchröckt zur Warnung, denn ſie hatten ein *heilſam Zeichen, auf daß ſie gedächten an das Gebot in deinem Geſetz. *Joh.3,14.

7. Denn welche ſich zu demſelbigen Zeichen kehreten, die wurden geſund, nicht durch das, ſo ſie anſchaueten,

8. Sondern durch dich, aller Heiland, und daſelbſt mit beweiſeſt du unſern Feinden, daß du biſt der Helfer aus allem Uebel.

9. Aber jene wurden *durch Heuſchrecken und Fliegen zu todte gebiſſen, und kunten keine Hülffe ihres Lebens finden, denn ſie warens werth, daß ſie damit geplagt wurden. *2.Moſ.10,4.

10. Aber deinen Kindern kunten auch der giftigen Drachen Zähne nicht ſchaden, denn deine Barmherzigkeit war davor, und machte ſie geſund.

11. Denn ſie wurden darum alſo geſtraffet, und flugs wieder geheilet, auf daß ſie lerneten an deine Worte gedenken, und nicht ſo tief ins Vergeſſen fielen, ſondern blieben unabgewendet von deinen Wohlthaten.

12. Denn es heilete ſie weder Kraut noch Pflaſter, ſondern dein *Wort, HErr, welches alles heilet.

*Pſ.107,20.

13. Denn du haſt *Gewalt, beyde über Leben und über Tod, und du führeſt hinunter zur Höllen-Pforten, und führeſt wieder heraus.

*5.Moſ.32,39. 1.Sam.2,6.

14. Ein Menſch aber, ſo er jemand tödtet durch ſeine Bosheit, ſo kan er den ausgefahrnen Geiſt nicht wieder bringen, noch die verſchiedene Seele wieder holen.

15. Aber unmüglich iſts, deiner Hand zu entfliehen.

16. Denn die Gottloſen, ſo dich nicht kennen wollten, ſind durch deinen mächtigen Arm geſtäupt, da ſie durch *ungewöhnliche Regen, Hagel, Gewäſſer, denen ſie nicht entgehen kunten, verfolget, und durchs Feuer aufgefreſſen wurden. *2. Moſ. 9, 23. 25.

17. Und das war das allerwunderlichſte, daß das *Feuer am meiſten im Waſſer brannte, welches doch alles ausloſchet, denn die Welt ſtreitet für die Gerechten. *c. 19, 19.

18. Zuweilen that die Flamme gemach, daß ſie ja nicht verbrennete die Thiere, ſo unter die Gottloſen geſchickt waren, ſondern daß ſie ſelbſt ſehen muſten, wie ſie durch GOttes Gericht alſo zerplaget worden.

19. Zuweilen aber brennete die Flamme im Waſſer über die Macht des Feuers, auf daß es die Ungerechten umbrächte.

20. Dagegen nähreteſt du dein Volk *mit Engel-Speiſe, und ſandeſt ihnen Brod bereitet vom Himmel ohne Arbeit, welches vermocht allerley Luſt zu geben, und war einem jeglichen nach ſeinem Schmack eben. *Pſ. 78, 25.

21. (Denn ſo man auf dich harret, das macht deinen Kindern offenbahr, *wie ſüſſe du ſeyeſt,) denn ein jeglicher machte daraus, was er wollte, nachdem ihm Luſt ankam, ſo oder ſo zu ſchmecken. *Pſ. 34, 9.

22. Dort aber blieb auch der Schnee und Schloſſen im Feuer, und verſchmolzen nicht, auf daß ſie innen würden, wie das Feuer, ſo auch im Hagel brennete, und im Regen blitzete, der Feinde Früchte verderbete.

23. Daſſelbige Feuer, auf daß ſich die Gerechten befehreten, mußte es ſeiner eigenen Kraft vergeſſen.

24. Denn die *Creatur, ſo dir, als dem Schöpfer, dienet, iſt heftig zur Plage über die Ungerechten, und thut gemach zur Wohlthat über die, ſo dir trauen. *Sir. 39, 30. ſqq.

25. Darum ließ ſie ſich auch dazumal in allerley wandeln, und dienete in der Gabe, welche alle nährete, nach eines jeglichen Willen, wie ers bedurfte.

26. Auf daß deine Kinder lerneten, die du, HErr, lieb haſt, daß *nicht die gewachſenen Früchte den Menſchen ernähren, ſondern dein Wort erhält die, ſo an dich glauben.
*5. Moſ. 8, 3. Matth. 4, 4.

27. Denn das, ſo vom Feuer nicht verzehret ward, das ward ſchlecht von einem geringen Glanz der *Sonnen warm, und verſchmelzete,
*2. Moſ. 16, 21.

28. Auf daß kund würde, daß man, ehe die Sonne aufgehet, dir danken ſolle, und vor dich tretten, wenn das Licht aufgehet.

29. Denn eines Undankbaren *Hoffnung wird wie ein Reif im Winter zergehen, und wie ein unnütz Waſſer verflieſſen.
*Job 8, 13. 14. Weish. 5, 15.

Das 17. Capitel.

Von der Egyptiſchen Finſternis.

Groß und *unſäglich ſind deine Gerichte, HErr, darum fehlen auch die thörichten Leute. *Röm. 11, 33.

2. Denn da ſie meyneten das heilige Volk zu unterdrücken, wurden ſie als die Ungerechten, *der Finſternis Gebundene und der langen Nacht Gefangene, und als die Flüchtigen lagen ſie unter den Dächern verſchloſſen vor der ewigen Weisheit. *2. Moſ. 10, 21. ſqq.

3. Und da ſie meyneten, ihre Sünde ſollte verborgen, und unter einem blinden Deckel vergeſſen ſeyn, wurden ſie grauſamlich zerſtreuet, und durch Geſpenſte erſchreckt.

4. Denn auch der Winkel, darinnen ſie waren, kunte ſie nicht ohne Furcht bewahren, da war Gethöne um ſie her, das ſie erſchreckte, und ſcheußliche Larven erſchienen, davon ſie ſich entſatzten.

5. Und das Feuer vermochte mit keiner Macht ihnen zu leuchten, noch die hellen Flammen der Sternen kunten die elende Nacht licht machen.

6. Es erſchien ihnen aber wol ein ſelbſtbrennend Feuer, voller Erſchrecknis, da erſchracken ſie vor ſolchem Geſpenſte, das doch nichts war, und dachten, es wäre noch ein ärgers dahinten, denn das ſie ſahen.

7. Das *Gauckelwerk der ſchwarzen Kunſt lag auch darnieder, und das Rühmen von ihrer Kunſt ward zum Spott. *2. Moſ. 8, 19.

8. Denn die ſich unterwunden, die Furcht und Schrocknis von den kranken Seelen zu treiben, wurden ſelbſt krank, daß man auch ihrer Furcht ſpottete.

9. Und wenn ſie ſchon keines ſolcher Schröcknis hätte erſchröcket, ſo hätten ſie doch mögen vor Furcht vergehen, da die Thiere unter ſie fuhren, und die Schlangen mit Hauffen ſo ziſcheten, daß ſie auch in die Luft, welcher ſie doch nicht entbehren kunten, nicht gern ſahen.

10. Denn daß einer ſo verzagt iſt, das macht ſeine eigene Bosheit, die ihn überzeugt und verdammt.

11. Und ein erſchrocken Gewiſſen verſiehet ſich immerdar des ärgeſten.

12. Denn Furcht kommt daher, daß einer ſich nicht trauet zu verantworten, noch keine Hülffe weiß.

13. Wo aber wenig Troſt im Herzen iſt, da macht daſſelbige Verzagen bänger, denn die Plage ſelbſt.

14. Die aber, ſo zugleich dieſelbige Nacht ſchlieffen, (*welche eine greuliche und eine rechte Nacht, und aus der greulichen Höllen Winkel kommen war.) *2.Moſ.10,21.

15. Wurden etliche durch grauſame Geſpenſte umgetrieben, etliche aber fielen dahin, daß ſie ſich des Lebens erwegeten. Denn es kam über ſie eine plötzliche und unverſehene Furcht,

16. Daß, wo einer war, der drinnen ergriffen ward, der war gleichwie im Kerker verſchloſſen, ohne Eiſen verwahret,

17. Er wäre ein Ackermann, oder Hirte, oder ein Arbeiter in der Wüſten, ſondern er muſte, als übereilet, ſolche unmeidliche Noth tragen.

18. Denn ſie waren alle zugleich mit *einerley Ketten der Finſternis gefangen. *2.Pet.2,4.

19. Wo etwa ein Wind hauchete, oder die Vögel ſüſſe ſungen unter den dicken Zweigen, oder das Waſſer mit vollem Lauf rauſchete, oder die Steine mit ſtarken Poltern fielen, oder die ſpringenden Thiere, die ſie nicht ſehen kunten, lieffen, oder die grauſamen wilden Thiere heuleten, oder der Widerhall aus den hohlen Bergen ſchallete, ſo erſchreckte es ſie, und machte ſie verzagt.

20. Die ganze Welt hatte ein helles Licht, und gieng in unverhinderten Geſchäften.

21. Allein über dieſen ſtund eine tieffe Nacht, welche war ein Bild der *Finſternis, die über ſie kommen ſollte, aber ſie waren ihnen ſelbſt ſchwerer, denn die Finſternis. *Matth.8,12.

Das 18. Capitel.

Vom Auszuge der Kinder Iſrael aus Egypten.

Uber deine Heiligen *hatten ein groß Licht, und die Feinde höreten ihre Stimme wohl, aber ſahen ihre Geſtalt nicht, *2.Moſ.10,23.

2. Und lobeten es, daß ſie nicht dergleichen litten, und dankten, daß die, ſo unter ihnen zuvor beleidiget waren, ſich nicht an ihnen rächeten, und wünſcheten, daß ſie ja ferne von ihnen blieben.

3. Dagegen gabeſt du dieſen *eine feurige Seule, die ihnen den unbekannten Weg weiſete, und lieſſeſt ſie die Sonne nicht verſehren auf der herrlichen Reiſe. *2.Moſ.13,21.

4. Denn jene warens auch werth, daß ſie des Lichts beraubt, und im Finſternis, als im Kerker gefangen lagen, ſo deine Kinder gefangen hielten, durch welche das unvergängliche Licht des Geſetzes der Welt ſollte gegeben werden.

5. Und als ſie gedachten der Heiligen Kinder zu tödten, (eines *aber derſelbigen, ſo weggeworffen war, ihnen zur Straffe erhalten ward,) nahmeſt du ihnen Kinder mit Hauffen weg, und verderbeteſt ſie auf einmal im mächtigem Waſſer. *2.Moſ.2,3.

6. Zwar dieſelbige Nacht war unſern Vättern zuvor kund worden, auf daß ſie gewiß wären, und ſich freueten der Verheiſſung, daran ſie glaubten.

7. Und dein Volk wartete alſo auf das Heil der Gerechten, und auf das Verderben der Feinde.

8. Denn eben da du die Widerwärtigen plageteſt, macheteſt du uns, ſo du zu dir forderteſt, herrlich.

9. Und als die heiligen Kinder der Frommen dir opferten im Verborgen, und handelten das göttliche Geſetze einträchtig, nahmen ſie es an, als die Heiligen, beyde Gutes und Böſes miteinander zu leiden, und die Vätter ſungen vorher den Lobgeſang.

10. Dargegen aber erſchallete der Feinde gar ungleich Geſchrey, und kläglich Weinen hörete man hin und wieder über Kinder.

11. Denn es gieng *gleiche Rache beyde über Herr und Knechte, und der König muſte eben, das der gemeine Mann, leiden. *2.Moſ.12,30.

12. Und ſie hatten alle auf einen Hauffen unzähliche Todten, einerley Todes geſtorben, daß der Lebendigen nicht gnug waren, ſie zu begraben, denn in einer Stunde war dahin, was ihre edelſte Geburt war.

13. Und da ſie zuvor nichts glauben wollten, durch die Zäuberer verhindert, muſten ſie, da die Erſtgeburten alle erwürget wurden, bekennen, daß diß Volk GOttes Kinder wären.

14. Denn da alles ſtille war und ruhete, und eben recht Mitternacht war,

15. Fuhr *dein allmächtiges Wort herab vom Himmel, aus Königlichem Thron, als ein heftiger Kriegs-Mann mitten in das Land, ſo verderbet werden ſollte, *2.Moſ.12,29.

16. Nemlich, das ſcharffe Schwerdt, das ein ernſtlich Gebot bracht, ſtund und machts allenthalben voller Todten, und wiewol es auf Erden ſtund, rührete es doch bis in Himmel.

17. Da erſchreckete ſie plötzlich das Geſichte greulicher Träume, und unverſehens kam Furcht über ſie,

18. Und lag einer hie, der andere da, halb todt, daß man wohl an ihnen ſehen kunte, aus was Urſachen er ſo ſtürbe.

19. Denn die Träume, ſo ſie erſchreckt hatten, zeigtens an, auf daß ſie nicht verdürben unwiſſend, warum ſie ſo übel geplagt wären.

20. Es traf aber dazumal auch die Gerechten des Todes Anfechtung, und geſchah in der Wüſten ein Riß unter der Menge, aber der Zorn währete nicht lang.

21. Denn eilend kam der unſträfliche Mann, der für ſie ſtritte, und führete die Waffen ſeines Amts, nemlich, das Gebet und Verſöhnung mit dem *Räuchwerk, und widerſtund dem Zorn, und ſchaffete dem Jammer ein Ende, damit beweiſete er, daß er dein Diener wäre. *4. Moſ. 16, 46. ſqq.

22. Er überwand aber das ſchröckliche Weſen, nicht mit leiblicher Macht, noch mit Waffen-Kraft, ſondern mit dem Wort warf er unter ſich den Plager, da er erzehlete den Eid und Bund den Vättern verheiſſen.

23. Denn da itzt die Todten mit Hauffen übereinander fielen, ſtund er im Mittel, und ſteurete dem Zorn, und wehrete ihm den Weg zu den Lebendigen.

24. Denn in *ſeinem langen Rock war der ganze Schmuck, und der Vätter Ehre in die vier Riegen der Steine gegraben, und deine Herrlichkeit an dem Hut ſeines Haupts.

*2. Moſ. 28, 2. ſqq.

25. Solchen Stucken muſte der Verderber weichen, und ſolche muſte er fürchten, denn es war daran gnug, daß allein eine Verſuchung des Zorns wäre.

Das 19. Capitel.

Vom Untergang der Gottloſen und Erlöſung der Frommen.

Aber die Gottloſen überfiel der Zorn ohne Barmherzigkeit, bis zum Ende.

2. Denn er wuſte zuvor wohl, was ſie künftig thun würden, nemlich, da ſie ihnen geboten hatten, wegzuziehen, und dazu ſie mit Fleiß laſſen geleiten, daß ſie es gereuen würde, und ihnen nachjagen.

3. Denn da ſie noch Leide trugen, und bey den Todten-Gräbern klagten, fielen ſie auf ein anders thörlich Vornehmen, daß ſie *verfolgen wollten, als die Flüchtigen, welche ſie doch mit Flehen hatten ausgeſtoſſen.

*2. Moſ. 14, 5.

4. Aber es muſte alſo gehen, daß ſie zu ſolchem Ende kämen, wie ſie verdienet hatten, und muſten vergeſſen, was ihnen widerfahren war, auf daß ſie vollend die Straffe überkämen, die noch dahinten war.

5. Und dein Volk eine wunderliche Reiſe erführe, jene aber eine neue Weiſe des Todes fünden.

6. Denn die ganze Creatur, ſo ihre eigene Art hatte, veränderte ſich wiederum nach deinem Gebot, dem ſie dienete, auf daß deine Kinder unverſehrt bewahret würden.

7. Da war die *Wolke, und beſchattete das Lager, da zuvor Waſſer ſtund, ſahe man trocken Land hervorkommen, da ward aus dem rothen Meer ein Weg ohne Hindernis, und aus den mächtigen Fluthen ein grünes Feld,

*2. Moſ. 14, 19.

8. Durch welches gieng alles Volk, ſo unter deiner Hand beſchirmet ward, die ſolche wunderliche Wunder ſahen,

9. Und giengen wie die Roſſe an der Weide, und *lecketen wie die Lämmer, und †lobeten dich, HErr, der ſie erlöſet hatte.

*Pſ. 114, 4. †2. Moſ. 15, 1. ſqq.

10. Denn ſie gedachten noch daran, wie es ergangen war im Elende, wie die Erde an ſtatt der gebohrnen Thiere Fliegen brachte, und das Waſſer an ſtatt der Fiſche, Fröſche die Menge gab.

11. Hernach aber ſahen ſie auch eine neue Art der Vögel, da ſie lüſtern wurden, und um niedliche Speiſe baten,

12. Denn es kamen ihnen *Wachteln vom Meer, ihre Luſt zu büſſen.

*2. Moſ. 16, 13.

13. Auch kam die Straffe über die Sünder durch Zeichen, ſo mit mächtigen Blitzen geſchahen, denn es war recht, daß ſie ſolches litten um ihrer Bosheit willen, weil ſie hatten die Gäſte übel gehalten. Etliche, wenn die kamen, ſo nirgend hin wuſten, nahmen ſie dieſelbigen nicht auf, etliche aber zwungen die Gäſte, ſo ihnen Guts gethan hatten, zum Dienſt.

14. (Und das nicht allein, ſondern es wird auch noch ein anders Einſehen über ſie kommen, daß ſie die Fremden ſo unfreundlich hielten.)

15. Etliche aber plagten die, ſo ſie mit Freuden hatten angenommen, und Stadt-Recht mit genieſſen laſſen, mit groſſen Schmerzen.

16. Sie wurden aber auch mit Blindheit geſchlagen, (gleichwie *jene vor der Thür des Gerechten,) mit ſo dicker Finſternis überfallen, daß ein jeglicher ſuchte den Gang zu ſeiner Thür.

*1. Moſ. 19, 11.

17. Die Elemente giengen durcheinander, wie die Saiten auf dem Pſalter durcheinander klingen, und doch zuſammen lauten, wie man ſolches an der That wol ſiehet.

18. Denn was auf dem Lande zu ſeyn pflegte, das war im Waſſer, und was im Waſſer zu ſeyn pflegte, gieng auf dem Lande.

19. Das Feuer war mächtig im Waſſer, über ſeine Kraft, und das Waſſer vergaß ſeine Kraft zu löſchen.

20. Wiederum, die Flammen verzehreten nicht das Fleiſch der unſterblichen Thiere, ſo drunter giengen, und *zerſchmelzte nicht die unſterbliche Speiſe, die doch wie ein Eiß leichtlich zerſchmalz. *2.Moſ.16,21.23.

21. HErr, du haſt dein Volk allenthalben herrlich gemacht und geehret, und haſt ſie nicht verachtet, ſondern allezeit, und an allen Orten ihnen beygeſtanden.

Ende des Buchs der Weisheit.

Das Buch Tobiä.

Das 1. Capitel.

I. Des alten Tobiä Geſchlecht. II. Gottesfurcht. III. Liebe. IV. Creutz.

Es war ein Mann, mit Namen Tobias, aus dem Stamme Naphthali, aus einer Stadt in Ober-Galiläa, über Aſer, an der Straſſen zur linken Seiten gegen dem Meer.

2. Derſelbige ward mit gefangen, zu den Zeiten *Salmanaſſer, des Königes zu Aſſyrien. Und wiewol er alſo unter Fremden gefangen war, iſt er dennoch von GOttes Wort nicht abgefallen. *2.Kön.17,6.

3. Und alles, was er hatte, theilete er ſeinen mitgefangenen Brüdern und Verwandten mit.

4. Und wiewol er der jüngſte Mann war des Stamms Naphthali, ſo hielt er ſich doch nicht kindiſch.

II. 5. Und da ſonſt jedermann den güldenen Kälbern dienete, welche *Jerobeam, der König Iſrael hatte machen laſſen, meidete er doch ſolchen Greuel. *1.Kön.12,28.

6. Und hielt ſich zum Tempel und Gottesdienſt zu Jeruſalem, und dienete da dem HErrn, und betete an den GOtt Iſrael, gab auch ſeine Erſtlinge und Zehenden ganz treulich,

7. Alſo, daß er allezeit im dritten Jahre den Fremdlingen, Wittwen und Waiſen ihren Zehenden gab.

8. Solches hielt er von Jugend auf, nach dem Geſetz des HErrn.

9. Da er nun erwachſen war, nahm er ein Weib auch aus dem Stamm Naphthali, mit Namen Hanna, und zeugete mit ihr einen Sohn, welchen er auch Tobiam nennete,

10. Und lehrete ihn GOttes Wort von Jugend auf, daß er GOtt fürchtete, und die Sünde meidete.

11. Und als er mit ſeinem ganzen Stamme, mit ſeinem Weib und Kindern, unter den Gefangenen weggeführet ward in die Stadt Ninive,

12. Und jedermann aß von den Opfern und Speiſen der Heiden, hütete er ſich, und *verunreinigte ſich nicht mit ſolcher Speiſe. *Dan.1,8.

III. 13. Und weil er von ganzem Herzen den HErrn fürchtete, gab ihm GOtt Gnade vor Salmanaſſer, dem Könige zu Aſſyrien,

14. Daß er ihm erlaubete frey zu gehen, wo er hin wollte, und auszurichten, was er zu thun hatte.

15. So zog er nun zu allen, die gefangen waren, und tröſtete ſie mit GOttes Wort.

16. Und er kam in die Stadt Rages in Meden, und hatte bey ſich zehen Pfund Silbers, damit ihn der König begabt hatte.

17. Und da er unter andern Iſraeliten ſahe einen, mit Namen Gabel, aus ſeinem Stamm, der ſehr arm war, that er ihm daſſelbige Geld, und nahm eine *Handſchrift von ihm. *c.4,21. c.9,3.

18. Lange aber hernach, nach dem Tode Salmanaſſer, da ſein Sohn Sennaherib nach ihm regierete, welcher den Kindern Iſrael feind war,

19. Gieng Tobias täglich zu allen Iſraeliten, und tröſtete ſie, und theilete einem jeglichen mit von ſeinen Gütern, was er vermochte.

20. Die *Hungerigen ſpeiſete er, die Nacketen kleidete er, die Erſchlagenen und Todten begrub er. *Jeſ.58,7. Matth.25,35.

IV. 21. Sennaherib aber der König war geflohen aus Judäa, *da ihn GOtt geſchlagen hatte, um ſeiner Läſterung willen. Da er nun wieder kam, war er ergrimmet, und ließ viel der Kinder Iſrael tödten, derſelbigen Leichname verſchaffete Tobias zu begraben. *2.Kön.19,35.

22. Als aber ſolches der König erfuhr, hieß er ihn tödten, und nahm ihm alle ſeine Güter.

23. Tobias aber flohe mit ſeinem Weibe und Sohn, und hielt ſich heimlich bey guten Freunden.

24. Aber nach fünf und vierzig Tagen ward der König von ſeinen eigenen Söhnen erſchlagen.

25. Und Tobias kam wieder heim, und alle ſein Gut ward ihm wieder gegeben.

Das 2. Capitel.

I. Tobiä Gutthätigkeit. II. Verſpottung.

Darnach auf des HErrn Feſt, da Tobias in ſeinem Hauſe ein herrlich *Mahl zugerichtet hatte, ſprach er zu ſeinem Sohn: Gehe hin, und lade die Gotts-

Gottsfürchtigen aus unſerm Stamme, daß ſie mit uns eſſen.

*Luc. 14, 13.

2. Und als er wieder heim kam, ſagte er dem Vatter Tobia, daß einer auf der Gaſſen todt läge.

3. Da ſtund Tobias bald auf vom Tiſch, vor dem Eſſen, und gieng zu dem todten Leichnam, und hub ihn auf, und trug ihn heimlich in ſein Haus, daß er ihn des Nachts heimlich begrübe.

4. Und als er die Leiche heimlich verſteckt hatte, aß er ſein Brod mit Trauren,

5. Und dachte an das Wort, welches der HErr geredt hatte durch *Amos den Propheten: *Amos 8, 10.

6. Eure Feyertäge ſollen zu Trauer-Tagen werden.

7. Und des Nachts gieng er hin, und begrub den Todten.

8. Seine Freunde aber alle straffeten ihn, und ſprachen: Jtzt neulich hat dich der König um der Sachen willen heiſſen tödten, und biſt kaum davon kommen, noch begräbeſt du die Todten.

9. Tobias aber furchte *GOtt mehr denn den König, und trug heimlich zuſammen die Erſchlagenen, und hielt ſie heimlich in ſeinem Hauſe, und des Nachts begrub er ſie.

*Ap. G. 5, 29.

10. Es begab ſich aber auf einen Tag, da er heim kam, als er Todten begraben hatte, und müde war, und ſich neben eine Wand legte, und entſchlief,

11. Schmeiſte eine Schwalbe aus ihrem Neſt, das fiel ihm alſo heiß in die Augen, davon ward er blind.

12. Solche Trübſal aber ließ GOtt über ihn kommen, daß die Nachkommen ein Exempel der Gedult hätten, wie *an dem heiligen Hiob.

*Jac. 5, 11.

13. Und nachdem er von Jugend auf GOtt gefürchtet, und ſeine Gebot gehalten hatte, zürnete noch murrete er nicht wider GOtt, daß er ihn hatte laſſen blind werden, ſondern blieb beſtändig in der Furcht GOttes, und dankete GOtt alle ſein Lebenlang.

II. 14. Und wie die *Könige des heiligen Hiobs ſpotteten: Alſo verlachten Tobiam ſeine eigene Freunde und ſprachen: *Hiob. 4, 6.

15. Wo iſt nun dein Vertrauen, darum du dein Almoſen gegeben, und ſo viel Todten begraben haſt?

16. Und Tobias ſtraffete ſie, und ſprach:

17. Saget nicht alſo, denn wir ſind Kinder der Heiligen, und warten auf ein Leben,

18. Welches GOtt geben wird denen, ſo im Glauben ſtark und veſte bleiben vor ihm.

19. Hanna aber, *ſein Weib, die arbeitete fleiſſig mit ihrer Hand, und ernähret ihn mit Spinnen.

*Spr. S. 31, 13.

20. Es begab ſich aber, daß ſie eine junge Ziege heimbrachte,

21. Und da ſie ihr Mann Tobias hörete blöcken, ſprach er: Sehet zu, daß nicht geſtohlen ſey, gebets dem rechten Herrn wieder, denn uns gebühret nicht zu eſſen vom geſtohlenen Gut, oder daſſelbige anzurühren.

22. Ueber dieſe Reden ward ſeine Hausfrau zornig, antwortete und ſprach: Da ſiehet man, daß dein Vertrauen nichts iſt, und deine Almoſen verloren ſind.

23. Mit ſolchen und andern mehr Worten warf ſie ihm ſein Elend vor.

Das 3. Capitel.

I. Tobiä und Sarä Gebet. II. Deſſen Erhörung.

Da erſeufzete Tobias tief, und hub an zu weinen und zu beten, und ſprach:

2. HErr, *du biſt gerecht, und alle dein Thun iſt recht, und eitel Güte und Treue. *Pſ. 119, 137.

3. Und nun, mein HErr, ſey mir gnädig, und räche nicht meine Sünde, *gedenke nicht meiner oder meiner Väter Miſſethat. *Pſ. 25, 7.

4. Denn weil wir deine Gebote nicht gehalten haben, *ſo ſind wir auch dahin gegeben unſern Feinden, daß ſie uns berauben, gefangen halten, und tödten, und ſind zu Schanden und Spott und Hohn worden den Fremden, dahin du uns zerſtreuet haſt.

*5. Moſ. 28, 49. Jer. 2, 19.

5. Und nun, HErr, ſchröcklich ſind deine Gerichte, weil wir deine Gebot nicht gehalten, und nicht recht gewandelt haben vor dir.

6. Ach HERR, erzeige mir Gnade, und nimm *meinen Geiſt weg im Friede, denn ich will viel lieber todt ſeyn, denn leben. *1. Kön. 19, 4.

7. Und es begab ſich deſſelbigen Tages, daß Sara, eine Tochter Raguel, in der Meder Stadt Rages, auch übel geſchmähet und geſcholten ward von einer Magd ihres Vatters.

8. Der hatte man ſieben Männer nach einander gegeben, und ein böſer Geiſt, Aſmodi genannt, hatte ſie alle getödtet, alsbald wenn ſie beyliegen ſollten.

9. Darum ſchalt ſie ihres Vatters Magd, und ſprach:

10. GOtt gebe, daß wir nimmer einen Sohn oder Tochter von dir ſehen auf Erden, du Männer-Mörderin.

11. Willt du mich auch tödten, wie du die ſieben Männer getödtet haſt?

12. Auf ſolche Wort gieng ſie in eine Kammer, oben im Hauſe, und aß noch trank nicht drey Tage, und drey Nacht, und hielt an mit Beten und Weinen, und bat GOtt, daß er ſie von der Schmach erlöſen wollte.

13. Darnach am dritten Tage, da ſie ihr Gebet vollendet hatte, lobete ſie GOtt und ſprach:

14. Gelobet ſey dein Name, HErr, ein GOtt unſerer Väter, denn *wenn du zürneſt, erzeigeſt du Gnade und Güte, und in der Trübſal vergiebſt du Sünde denen, die dich anruffen.
*Hab. 4,2.

15. Zu dir, mein HErr, kehre ich mein Angeſicht, zu dir hebe ich meine Augen auf,

16. Und bitte dich, daß du mich erlöſeſt aus dieſer ſchweren Schmach, oder mich von hinnen nehmeſt.

17. Du weiſt, HErr, daß ich keines Mannes begehrt habe, und meine Seele rein behalten von aller böſen Luſt,

18. Und habe mich nie zu unzüchtiger und leichtfertiger Geſellſchaft gehalten.

19. Einen Mann aber zu nehmen habe ich gewilliget in deiner Furcht, und nicht aus Vorwitz.

20. Und entweder bin ich ihrer oder ſie ſind meiner nicht werth geweſen, und du haſt mich vielleicht einem andern Manne behalten.

21. Denn dein Rath ſtehet nicht in Menſchen Gewalt.

22. Das weiß ich aber fürwahr, wer GOtt dienet, der wird nach der Anfechtung getröſtet, und aus der Trübſal erlöſet, und nach der Züchtigung findet er Gnade.

13. Denn du haſt nicht Luſt an unſerm Verderben. Denn nach dem Ungewitter läſſeſt du die Sonne wieder ſcheinen, und *nach dem Heulen und Weinen überſchütteſt du uns mit Freuden. Deinem Namen ſey ewiglich Ehre und Lob, du GOtt Iſrael.
*Pſ. 30,6.

II. 24. In der Stunde ward dieſer beyder Gebet erhöret von dem HErrn im Himmel.

25. Und der heilige Raphael, der Engel des HErrn, ward geſandt, daß er ihnen beyden hülfe, weil ihr Gebet gleich auf eine Zeit vor dem HErrn vorgebracht ward.

Das 4. Capitel.

Tobiä letzter Wille und Ermahnung an ſeinen Sohn.

Da nun Tobias gedachte, daß ſein Gebet alſo erhöret wäre, daß er ſterben würde, rief er ſeinen Sohn zu ſich, und ſprach zu ihm:

2. Lieber Sohn, höre meine Worte, und behalte ſie veſt in deinem Herzen.

3. Wenn GOtt wird meine Seele wegnehmen, ſo begrabe meinen Leib, und *ehre deine Mutter alle dein Lebenlang. *Sir. 3,9.

4. Denke dran, was ſie für Gefahr ausgeſtanden hat, da ſie dich unter ihrem Herzen trug.

5. Und wenn ſie geſtorben iſt, ſo begrabe ſie neben mich.

6. Und dein Lebenlang habe GOtt vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigeſt, und thuſt wider GOttes Gebot.

7. Von deinen Gütern hilf den Armen, und wende dich nicht von den Armen, ſo wird dich GOtt wieder gnädig anſehen.

8. Wo du kanſt, da hilf den Dürftigen.

9. Haſt du viel, ſo gieb reichlich, haſt du wenig, ſo gieb doch das Wenige mit treuem Herzen.

10. Denn du wirſt ſammlen einen rechten Lohn in der Noth.

11. Denn *die Allmoſen erlöſen von allen Sünden, auch vom Tode, und laſſen nicht in der Noth.
*Dan. 4,24. Sir. 29,15.

12. Almoſen iſt ein groſſer Troſt vor dem höchſten GOtt.

13. Hüte dich, mein Sohn, von allerley Hurerey, und ohne dein Weib halt dich zu keiner andern.

14. Hoffart laß weder in deinem Herzen, noch in deinen Worten herrſchen, den ſie iſt ein Anfang alles Verderbens.

15. Wer dir arbeitet, dem gieb bald ſeinen Lohn, und halte Niemand ſeinen verdienten Lohn vor.
*3. Moſ. 13,19. 5. Moſ. 24,14.

16. Was *du nicht wilt, daß man dir thue, das thue einem andern auch nicht. *Matth. 7,12.

17. Theile *dein Brod den Hungerigen mit, und bedecke die Nacketen mit deinen Kleidern. *Jeſ. 58,7.

18. Gieb Almoſen von deinem Brod und Wein, bey dem Begräbnis der Frommen, und iß noch trink nicht mit den Sündern.

19. Allezeit ſuche Rath bey den Weiſen,

20. Und *danke allezeit GOtt, und bete, daß er dich regiere, und du in alle deinem Vornehmen ſeinem Wort folgeſt. *Eph. 5,20.

21. Du ſolt auch wiſſen, mein Sohn, daß ich *zehen Pfund Silbers, da du noch ein Kind wareſt, geliehen habe dem Gabel in der Stadt Rages in Meden, und ſeine Handſchrift habe ich bey mir. Darum denke, wie du zu ihm kommeſt, und ſolch Geld forderſt, und

und ihm ſeine Handſchrift wieder gebeſt. *Tob. 1, 16. c. 5, 9.

22. Sorge nur nichts, mein Sohn, wir ſind wol arm, aber wir werden viel Guts haben, ſo wir GOtt werden fürchten, die Sünde meiden, und Gutes thun.

Das 5. Capitel.

I. Des jungen Tobias Reiſe. II. Seiner Mutter Betrübnis.

Da antwortete der junge Tobias ſeinem Vater, und ſprach: Alles, was du mir geſagt haſt, mein Vatter, das will ich thun.

2. Wie ich aber das Geld ermahnen ſoll, das weiß ich nicht, er kennet mich nicht, ſo kenne ich ihn auch nicht. Was ſoll ich ihm für ein Zeichen bringen, daß er mir Glauben gebe? So weiß ich auch den Weg nicht dahin.

3. Da antwortete ihm ſein Vatter, und ſprach: Seine Handſchrift habe ich bey mir, wenn du die ihm weiſen wirſt, ſo wird er dir bald das Geld geben.

4. Gehe nur hin, und ſuche einen getreuen Geſellen, der um ſeinen Lohn mit dir ziehe, daß du ſolch Geld bey meinem Leben wieder kriegeſt.

5. Da gieng der junge Tobias hinaus, und fand einen feinen jungen Geſellen ſtehen, der hatte ſich angezogen, und bereitet zu wandern,

6. Und wuſte nicht, daß es der Engel GOttes war, grüſſete ihn, und ſprach: Von wannen biſt du, guter Geſell?

7. Und er ſprach: Ich bin ein Iſraeliter.

8. Und Tobias ſprach zu ihm: Weiſſeſt du den Weg ins Land Meden?

9. Er antwortete: Ich weiß ihn wol, und bin ihn oft gezogen, und bin zur Herberge gelegen bey unſerm Bruder Gabel, welcher wohnet in der Stadt Rages in Meden, welche liegt auf dem Berge Ecbatana.

10. Und Tobias ſprach zu ihm: Lieber, verzeuch ein wenig, bis daß ich diß meinem Vatter wieder ſage.

11. Und Tobias gieng hinein, und ſagte ſolches ſeinem Vatter, und der Vatter verwunderte ſich, und bat den Jüngling, daß er hinein gienge.

12. Und er gieng zum Alten hinein, und grüſſete ihn, und ſprach: GOtt gebe dir Freude!

13. Und Tobias ſprach zu ihm: Was ſoll ich für Freude haben, der ich im Finſtern ſitzen muß, und das Licht des Himmels nicht ſehen kan?

24. Und der Jüngling ſprach zu ihm: Habe Gedult, GOTT wird dir bald helfen.

15. Und Tobias ſprach zu ihm: Willt du meinen Sohn geleiten in die Stadt Rages in Meden, zu Gabel? So will ich dir deinen Lohn geben, wenn du wieder kommſt.

16. Und der Engel ſprach zu ihm: Ich will ihn hinführen, und wieder zu dir herbringen.

17. Und Tobias ſprach zu ihm: Ich bitte dich, zeige mir an, aus welchem Geſchlecht, und von welchem Stamme biſt du?

18. Und der Engel Raphael ſprach: Sey zufrieden, iſts nicht gnug, daß du einen Boten haſt, was darfſt du wiſſen, woher ich bin?

19. Doch, daß du deſto weniger ſorgen dürffeſt, ſo will ich dirs ſagen: Ich bin Azarias, des groſſen Ananiä Sohn.

20. Und Tobias ſprach: Du biſt aus einem guten Geſchlechte.

21. Ich bitte dich, du wolleſt nicht zürnen, daß ich nach deinem Geſchlechte gefragt habe.

22. Und der Engel ſprach: Ich will deinen Sohn geſund hin und wieder her führen.

23. Tobias antwortete: So ziehet hin, GOtt ſey mit euch auf dem Wege, und ſein Engel geleite euch.

24. Da ſchickte ſich Tobias mit allem, was er mit ihm wolte nehmen, und geſegnete Vatter und Mutter, und zog mit ſeinem Geſellen dahin.

III. 25. Und ſeine Mutter fieng an zu weinen und ſprach: Den Troſt unſers Alters haſt du uns genommen, und weggeſchickt.

26. Ich wollte, daß das Geld nie geweſen wäre, darum du ihn weggeſchickt haſt.

27. Wir wären wol zu frieden geweſt mit unſerer Armuth, das wäre ein groſſer Reichthum, daß unſer Sohn bey uns wäre.

28. Und Tobias ſprach: Weine nicht, unſer Sohn wird friſch und geſund hin und wieder ziehen, und deine Augen werden ihn ſehen.

29. Denn ich glaube, daß der gute Engel GOttes ihn geleite, und alles wol ſchicken wird, das er vor hat, alſo daß er mit Freuden wird wieder zu uns kommen. Alſo ſchwieg ſeine Mutter ſtille, und gab ſich zu frieden.

Das 6. Capitel.

I. Tobiä Fiſchfang. II. Herberge.

Und Tobias zog hin, und ein Hündlein lief mit ihm, und die erſte Tagreiſe blieb er bey dem Waſſer Tygris,

2. Und gieng hin, daß er ſeine Füſſe wüſche, und ſiehe, ein groſſer Fiſch fuhr heraus ihn zu verſchlingen.

3. Vor dem erſchrak Tobias, und ſchrie mit lauter Stimme, und ſprach: O HErr, es will mich freſſen.

4. Und

4. Und der Engel ſprach zu ihm: Ergreiff ihn bey den Floß-Federn, und zeuch ihn heraus.

5. Und er zog ihn aufs Land, da zappelt er vor ſeinen Füſſen.

6. Da ſprach der Engel: Haue den Fiſch von einander, das Herz, die Galle, und die Leber behalte dir, denn ſie ſind ſehr gut zur Arzney.

7. Und etliche Stücke vom Fiſch brieten ſie, und nahmens mit auf den Weg, das andre ſalzten ſie ein, daß ſie es unter Wegen hätten, bis ſie kämen in die Stadt Rages in Meden.

8. Da fragte Tobias den Engel, und ſprach zu ihm: Ich bitte dich Azaria, mein Bruder, du wolteſt mir ſagen, was man für Arzney machen kan von den Stücken, die du haſt heiſſen behalten.

9. Da ſprach der Engel: Wenn du ein Stücklein vom Herzen legſt auf glüende Kohlen, ſo vertreibt ſolcher Rauch allerley böſe Geſpenſt, von Mann und von Frauen, alſo, daß ſie nicht mehr ſchaden können.

10. Und die Galle vom Fiſch iſt gut, die Augen damit zu ſalben, daß es einem den Staar vertreibe.

II. 11. Und Tobias ſprach: Wo wollen wir denn einkehren? Und der Engel antwortete, und ſprach:

12. Es iſt hie ein Mann, mit Namen Raguel, dein Verwandter von deinem Stamme, der hat nur eine einige Tochter, die heiſt Sara, und ſonſt kein Kind,

13. Dir ſind alle ſeine Güter beſcheret, und du wirſt die Tochter nehmen.

14. Darum wirb um ſie bey ihrem Vatter, ſo wird er ſie dir geben zum Weibe.

15. Da ſprach Tobias: Ich habe gehöret, daß ſie bereit zuvor ſieben Männern vertrauet iſt, die ſind alle todt, und dazu ſaget man, ein böſer Geiſt habe ſie getödtet.

16. Darum fürcht ich mich, daß mirs nicht auch alſo möchte gehen, ſo würden denn meine Eltern vor Leide ſterben, weil ich ein einiger Sohn bin.

17. Da ſprach der Engel Raphael: Höre zu, ich will dir ſagen, über welche der Teufel Gewalt hat;

18. Nemlich über diejenigen, welche GOtt verachten, und allein um Unzucht willen Weiber nehmen, wie das tumme Vieh.

19. Du aber, wenn du mit deiner Braut in die Kammer kommſt, ſollt du drey Tage dich ihrer enthalten, und mit ihr beten.

20. Und dieſelbige Nacht, wenn du wirſt die Leber vom Fiſch auf die glüende Kohlen legen, ſo wird der Teuffel vertrieben werden.

21. Die andere Nacht aber ſollt du zu ihr gehen züchtiglich, wie die heiligen Patriarchen.

22. Die dritte Nacht wirſt du erlangen, daß geſunde Kinder von euch geboren werden.

23. Wenn aber die dritte Nacht vorüber iſt, ſo ſollt du dich zur Jungfrauen zuthun, mit Gottesfurcht, mehr aus Begierde der Frucht, denn aus böſer Luſt, daß du und deine Kinder den Seegen erlangeſt, der dem Saamen Abraham zugeſaget iſt.

Das 7. Capitel.

I. Tobiä Werbung um Saram. II. Vermählung mit ihr.

Und ſie kehreten bey Raguel ein, und Raguel empfieng ſie mit Freuden.

2. Und er ſahe Tobiam an, und ſprach zu der Hanna ſeinem Weibe: Wie gleich ſiehet der junge Geſell unſerm Vetter:

3. Und als er das ſagte, ſprach er: Von wannen ſeyd ihr, lieben Brüder?

4. Sie ſprachen: Aus dem Stamm Naphthali ſind wir, von den Gefangenen in Ninive.

5. Raguel ſprach zu ihnen: Kennet ihr Tobiam, meinen Bruder? Sie ſprachen: Ja, wir kennen ihn wol.

6. Und als er nun viel Gutes von Tobia redete, ſprach der Engel zu Raguel: Der Tobias, nach dem du frageſt, iſt dieſes Jünglings Vatter.

7. Und Raguel neigete ſich gegen ihm, weinete, und fiel ihm um den Hals, und küſſete ihn, und ſprach: O mein lieber Sohn, geſegnet ſeyſt du, denn du biſt eines rechten frommen Mannes Sohn.

8. Und Hanna, ſein Weib, und Sara ihre Tochter, fiengen auch an zu weinen.

9. Darnach ließ Raguel einen Schöps ſchlachten, und das Mahl bereiten.

10. Und als ſie ſie baten, daß ſie ſich wolten zu Tiſch ſetzen, ſprach Tobias: Ich *will heute nicht eſſen noch trinken, du gewähreſt mich denn einer Bitte, und ſageſt mir zu Saram, deine Tochter, zu geben. *1. Moſ. 24, 33.

11. Da das Raguel hörete, erſchrack er, denn er dachte, was den ſieben Männern widerfahren war, welchen er zuvor ſeine Tochter gegeben hatte, und furchte ſich, es möchte dieſem auch alſo gehen.

12. Und da er nicht antworten wollte, ſprach der Engel zu ihm: Scheue dich nicht, ihm die Magd zu geben, deine Tochter iſt ihm beſcheret zum Weibe, weil er GOtt fürchtet, darum hat deine Tochter keinem andern werden mögen.

II. 13. Da ſprach Raguel: Ich zweifle nicht, daß GOtt meine heiſſe Thränen und Gebet erhöret habe,

14. Und glaube, daß er euch habe darum laſſen zu mir kommen, daß meine

Toch-

Tochter dieſen kriegen wird, aus ihrem Geſchlecht, nach dem Geſetze Moſe, und nun habe keinen Zweifel, ich will ſie dir geben,

15. Und nahm die Hand der Tochter, und ſchlug ſie Tobiä in die Hand, und ſprach: Der GOtt Abraham, der GOtt Iſaac, und der GOtt Jacob ſey mit euch und helffe euch zuſammen, und gebe ſeinen Seegen reichlich über euch.

16. Und ſie nahmen einen Brief, und ſchrieben die Eheſtiftung,

17. Und lobeten GOTT, und hielten Mahlzeit.

18. Und Raguel rief zu ſich Hannam ſein Weib, und hieß ſie die andere Kammer zurichten.

19. Und führete hinein Saram ſeine Tochter, und ſie weinete.

20. Und er ſprach zu ihr: Sey getroſt, meine Tochter, der HErr des Himmels gebe dir Freude für das Leid, das du erlitten haſt.

Das 8. Capitel.

I. Der jungen Eheleute Gebet und Hochzeit. II. Erhaltung beym Leben.

Und nach dem Abendmahl führeten ſie den jungen Tobiam zu der Jungfrauen in die Kammer.

4. Und Tobias dachte an die Rede des Engels, und langete aus ſeinem Säcklein ein Stücklein von der Leber, und legte es auf die glüende Kohlen.

3. Und der Engel Raphael nahm den Geiſt gefangen, und band ihn in die Wüſten ferne in Egypten.

4. Darnach vermahnete Tobias die Jungfrau, und ſprach: Sara, ſtehe auf, und laß uns GOtt bitten, heute und morgen, denn dieſe drey Nächte wollen wir beten, darnach wollen wir uns zuſammen halten, als Eheleute.

5. Denn wir ſind Kinder der Heiligen, und uns gebühret nicht ſolchen Stand anzufahen, *wie die Heiden, die GOtt verachten.

*1. Theſſ. 4, 5.

6. Und ſie ſtunden auf, und beteten beyde fleiſſig, daß ſie GOtt behüten wollte.

7. Und Tobias betete, und ſprach: HErr mein GOtt, du GOtt unſerer Vätter, dich ſollen loben Himmel, Erde, Meer, alle Waſſer und Brunnen, und alle Creaturen, und was drinnen iſt.

8. Du haſt gemacht *Adam aus einem Erdenkloß, und haſt ihm gegeben Hevam zu einer Gehülfin.

*1. Moſ. 2, 7. 18.

9. Und nun, HErr, du weiſſeſt, daß ich nicht böſer Luſt halben dieſe meine Schweſter zum Weibe genommen, ſondern, daß ich möge Kinder zeugen, dadurch dein heiliger Name ewiglich gepreiſet und gelobet werde.

10. Und Sara ſprach: HErr, erbarme dich unſer, daß wir beyde geſund mögen unſer Alter erlangen.

II. 11. Und um Mitternacht rief Raguel ſeinen Dienern, und gieng mit ihnen, daß ſie ein Grab machten.

12. Denn er ſprach: Es möchte ihm vielleicht auch gangen ſeyn, wie den andern ſieben, welche mit ihr vertrauet geweſen ſind.

13. Und als ſie das Grab gemacht hatten, kam Raguel zu ſeinem Weibe, und ſprach:

14. Schicke hin eine Magd, und laß ſehen, ob er auch todt ſey, daß wir ihn vor Tage begraben.

15. Und die Magd ſchlich in die Kammer, fand ſie beyde geſund und friſch, und ſchlaffend beyeinander.

16. Und ſie brachte ihnen die gute Botſchaft.

17. Und Raguel und ſein Weib Hanna danketen GOtt, und ſprachen: Wir danken dir HErr, du GOtt Iſrael, daß es nicht geſchehen iſt, wie wir beſorgten. Denn du haſt deine Barmherzigkeit an uns erzeiget, und haſt unſern Feind, der uns Leide that, vertrieben.

18. Du haſt dich erbarmet über dieſe zwey einige Kinder, und nun HErr, gieb ihnen, daß ſie dich allezeit loben für ſolche Gnade, und dir allezeit Preis und Lob opfern, daß andere Leute an ihnen erkennen, daß du allein GOtt biſt in aller Welt.

19. Und alsbald befahl Raguel, daß ſie das Grab wieder fülleten, ehe es Tag würde.

20. Und ſeinem Weibe befahl er, daß ſie wieder ein Mahl zurichtete, und ſchüffe ihnen alle Nothdurft auf den Weg.

21. Und er ließ zwey feiſte Rinder ſchlachten, und vier Schaafe, und lud alle ſeine Nachbarn und Freunde zu Gaſt.

22. Und Raguel vermahnete und bat Tobiam hoch, daß er zwo Wochen wollte bey ihm verziehen.

23. Und von allen ſeinen Gütern gab er die Helfte Tobiä, und machte eine Verſchreibung, daß nach ſeinem Tode die andere Helfte auch Tobiä werden ſollte.

Das 9. Capitel.

I. Des Engels Reiſe zu Gabel. II. Dieſes Hochzeit-Segen.

Da rief Tobias den Engel zu ſich, denn er meynete, es wäre ein Menſch, und ſprach zu ihm: Azaria, mein Bruder, ich bitte dich, höre mein Wort.

2. Wenn ich mich dir gleich ſelbſt zu einem eigenen Knecht gäbe, ſo wäre es doch nichts gegen deiner Wohlthat.

3. Doch bitte ich dich, nimm dieſe Knechte und Kameel, und zeuch zu Gabel gen Rages in Meden, und gieb ihm dieſe Handſchrift, und nimm von ihm das Geld, und bitte ihn, daß er wolle zu meiner Hochzeit kommen.

4. Denn du weiſſeſt, mein Vatter zählet Stund und Tage, und wenn ich einen Tag zu lang auſſen bliebe, ſo würde ſeine Seele betrübt.

5. Und du weiſſeſt, wie ſehr mich Raguel gebeten hat, daß ichs ihm nicht kan abſchlagen.

6. Da nahm der Engel Raphael vier der Knechte Raguelis, und zwey Kameele, und zog gen Rages, und fand den Gabel, und gab ihm die Handſchrift, und empfieng das Geld von ihm.

7. Und zeigete ihm an alles, was geſchehen war, vom Sohne Tobiä, und bat ihn zur Hochzeit.

II. 8. Und da ſie miteinander kamen in das Haus Raguelis, funden ſie Tobiam über Tiſch, und ſiehe, er ſtund gegen ihnen auf, und küſſeten einander, und Gabel weinete, und lobete GOtt, und ſprach:

9. Es ſegne dich der GOtt Iſrael, denn du biſt eines frommen, gerechten und gottsfürchtigen Mannes Sohn, der den Armen viel Guts gethan hat.

10. Geſegnet ſey dein Weib, und deine Eltern.

11. Und GOtt gebe, daß ihr ſehet eure Kinder und eure Kindes-Kinder, bis ins dritte und vierte Geſchlecht, und geſegnet ſey dein Saame von dem GOtt Iſrael, der da herrſchet und regieret ewiglich.

12. Und als ſie alle Amen geſprochen hatten, ſatzten ſie ſich zu Tiſche, aber das * Mahl und die Freude hielten ſie in Gottesfurcht. *Sir. 9, 23.

Das 10. Capitel.

Tobiä Heimreiſe zu ſeinen Eltern.

Als aber der junge Tobias ſeiner Hochzeit halben lange auſſen war, fieng der alte Tobias, ſein Vatter, an zu ſorgen, und ſprach: Warum wird mein Sohn ſo lange auſſen ſeyn, und was hält ihn auf?

2. Vielleicht iſt Gabel geſtorben, und niemand will ihm das Geld wieder geben.

3. Und wurden ſehr traurig, Tobias und Hanna, ſeine Hausfrau, und weineten beyde, daß ihr Sohn auf die beſtimmte Zeit nicht wieder heim kam.

4. Und ſeine Mutter weinete, daß ſie ſich nicht wollte tröſten laſſen, und ſprach:

5. Ach mein Sohn! ach mein Sohn! warum haben wir dich laſſen wandern, unſere einige Freude, unſer einiger Troſt in unſerm Alter, unſer Herz und unſer Erbe.

6. Wir hätten Schatzes gnug gehabt, wenn wir dich nicht hätten weggelaſſen.

7. Und Tobias ſprach zu ihr: Schweige und ſey getroſt, unſerm Sohn gehets, ob GOtt will, wohl, er hat einen getreuen Geſellen mit ſich.

8. Sie aber wollte ſich nicht tröſten laſſen, und lief alle Tage hinaus, und ſahe auf alle Straſſen, da er herkommen ſollt, ob ſie ihn etwa erſähe.

9. Raguel aber ſprach zu ſeinem Eidam Tobia: Bleib bey uns, ich will einen Boten ſchicken zu Tobia, deinem Vatter, und ihm wiſſen laſſen, daß dirs wohl gehet.

10. Und Tobias ſprach: Ich weiß, daß mein Vatter und Mutter jetzund alle Tage und Stunden zählen, und ſind meinethalben hoch bekümmert.

11. Und als Raguel mit vielen Worten Tobiam bat, und ers in keinem Wege willigen wollte, befahl er ihm Saram, und gab ihm die Helfte aller ſeiner Güter, an Knechten und Mägden, an Vieh, Kameelen und Rindern, und viel Geld, und ließ ihn geſund und fröhlich von ſich ziehen, und ſprach:

12. Der heilige Engel des HErrn ſey bey dir auf dem Wege, und bringe dich geſund wieder heim, daß du deine Eltern geſund findeſt, und GOtt gebe, daß meine Augen mögen eure Kinder ſehen, ehe ich ſterbe.

13. Und die Eltern nahmen die Tochter, und küſſeten ſie, und lieſſen ſie von ſich, und vermahneten ſie, daß ſie ja wollte ihres Mannes Eltern ehren, als ihre eigene Eltern, ihren Mann lieben, und das Geſinde fleiſſig regieren, und ſich ſelbſt züchtiglich halten.

Das 11. Capitel.

Der Eltern Freude wegen des Sohns Ankunft.

Und auf dem Wege, da ſie gen Haran kamen, welches auf halbem Wege iſt gegen Ninive, am eilften Tage,

2. Sprach der Engel: Tobia, mein Bruder, du weiſt, wie wirs mit deinem Vatter verlaſſen haben.

3. Wenn dirs gefiele, ſo wollten wir vorhin ziehen, und dein Weib ſo gemach laſſen hernach ziehen mit dem Geſinde und Vieh.

4. Und als Tobias ſolches gefiel, ſprach Raphael: Nimm zu dir von des Fiſches Gallen, denn du wirſt ihrer bedürffen.

5. Da nahm Tobias des Fiſches Galle zu ſich, und zogen alſo vorhin.

6. Hanna aber ſaß täglich am Wege auf einem Berge, daß ſie kunte weit um ſich ſehen. Und als ſie an dem Ort

nach ihm ſahe, ward ſie ihres Sohns gewahr von ferne, und kannte ihn von Stund an, und lief hin, und ſagts ihrem Manne, und ſprach:

7. Siehe, dein Sohn kommt. Und Raphael ſprach zu Tobia: Bald, wenn du wirſt ins Haus kommen, ſo bete und ruffe zum HErrn, und danke ihm, und gehe darnach zu deinem Vatter, und küſſe ihn,

8. Und alsbald ſalbe ihm die Augen mit der Gallen vom Fiſche, welche du bey dir haſt, ſo werden von Stund an ſeine Augen geöffnet werden, und dein Vatter wird wieder ſehend, und ſehr froh werden.

9. Da lief der Hund vorhin, welchen ſie mit ſich genommen hatten, und wädelte mit ſeinem Schwanz, ſprang und ſtellete ſich fröhlich.

10. Und ſein blinder Vatter ſtund eilend auf, und eilete, daß er ſich ſtieß. Da rief er einen Knecht, der ihn bey der Hand führete, ſeinem Sohn entgegen.

11. Dergleichen thät die Mutter, und küſſeten ihn, und weineten beyde vor Freuden.

12. Und als ſie gebetet hatten, und GOtt gedanket, ſatzten ſie ſich zuſammen nieder.

13. Da nahm Tobias von der Gallen des Fiſches, und ſalbete dem Vatter ſeine Augen. Und er litte das faſt eine halbe Stunde,

14. Und der Staar gieng ihm von den Augen, wie ein Häutlein von einem Ey.

15. Und Tobias nahm es, und zog es von ſeinen Augen, und alsbald ward er wieder ſehend.

16. Und ſie preiſeten GOtt, er und ſein Weib, und alle, die es erfuhren.

17. Und Tobias ſprach: Ich danke dir HErr, du GOtt Iſrael, daß du mich gezüchtiget haſt, und doch mir wieder geholffen, daß ich meinen lieben Sohn wieder ſehen kan.

18. Und nach ſieben Tagen kam auch Sara, ſeines Sohns Weib, mit alle ihrem Geſinde, Viehe und Kameelen, und brachte viel Goldes mit ſich, und auch das Geld, das er empfangen hatte von dem Gabel. Und Tobias erzehlete ſeinen Eltern ſo viel guts, das GOtt bey ihm gethan hatte durch den Geſellen, der mit ihm gezogen war.

19. Und Achior und Nabath, Tobiä Vettern, kamen zu ihm, und wünſcheten ihm Glück, freueten ſich mit ihm alle des Glücks, das ihm GOtt gegeben hatte.

20. Und ſieben Tage lang aſſen ſie miteinander, und waren fröhlich.

Das 12. Capitel.

I. Tobiä Erbieten. II. Des Engels Antwort.

Darnach rief Tobias ſeinen Sohn zu ſich, und ſprach: Was ſollen wir doch dem heiligen Manne, deinem Geſellen, geben, der mit dir gezogen iſt?

2. Und Tobias antwortete ſeinem Vatter: Wie können wir die groſſe Wohlthat, die er mir gethan hat, vergelten?

3. Er hat mich geſund hin und wieder bracht, hat das Geld ſelbſt bey Gabel geholet, hat mir zu dieſem Weibe geholffen, dazu hat er den böſen Geiſt vertrieben, und ihre Eltern erfreuet.

4. Ja mich ſelbſt hat er errettet, da mich der groſſe Fiſch freſſen wollte, und hat dir wieder geholffen zu deinem Geſichte, und hat uns über die Maſſe viel Gutes gethan.

5. Wie können wir ihm denn ſolche groſſe Wohlthat vergelten? Aber ich bitte dich, mein Vatter, beut ihm an die Helfte aller Haabe, die wir mit uns bracht haben, daß ers wolle annehmen.

6. Und beyde, Vatter und Sohn, forderten ihn auf einen Ort, und baten ihn, daß er wollte annehmen die Helfte aller Güter, die ſie mit ſich bracht hatten.

II. 7. Und er ſagte heimlich zu ihnen: Lobet und danket ihr GOtt vom Himmel bey jedermann, daß er euch ſolche Gnade erzeiget hat.

8. Der Könige und Fürſten Rath und Heimlichkeit ſoll man verſchweigen, aber GOttes Werke ſoll man herrlich preiſen, und offenbahren.

9. Ein ſolch Gebet mit Faſten und Almoſen iſt beſſer, denn viel Goldes zum Schatz ſammlen, denn die Almoſen erlöſen vom Tode, tilgen die Sünde, halten bey dem Leben.

10. Die Gottloſen aber bringen ſich ſelber um ihr Leben.

11. So will ich nun die Wahrheit offenbahren, und den heimlichen Befehl euch nicht verbergen.

12. Da du ſo heiß weineteſt und beteteſt, ſtundeſt von der Mahlzeit auf, und begrubeſt die Todten, hielteſt die Leichen heimlich in deinem Hauſe, und begrubeſt ſie bey der Nacht, da bracht ich dein Gebet vor den HErrn.

13. Und *weil du GOtt lieb wareſt/ ſo muſts ſo ſeyn/ ohne Anfechtung muſteſt du nicht bleiben/ auf daß du bewähret würdeſt. *Heb. 12, 6.

14. Und nun hat mich GOtt geſchickt, daß ich dich ſollte heilen, und den böſen Geiſt vertreiben, der um Sara deines Sohns Weib war.

15. Und ich bin Raphael, einer von den ſieben Engeln, die wir vor dem HERRN ſtehen.

16. Als ſie das höreten, wurden ſie betrübt, zitterten, und fielen auf ihr Angeſicht zur Erden.
17. Und der Engel ſprach zu ihnen: Seyd getroſt, und fürchtet euch nicht.
18. Denn GOtt hats ſo haben wollen, daß ich bey euch geweſen bin, den lobet und danket.
19. Es ſcheinet wol, als äſſe und trinke ich mit euch, aber ich brauche unſichtbare Speiſe, die kein Menſch ſehen kan.
20. Und nun iſts Zeit, daß ich zu dem wieder hingehe, der mich geſandt hat, danket ihr GOtt und verkündiget ſeine Wunder.
21. Und als er das geſagt hatte, verſchwand er vor ihren Augen, und ſahen ihn nimmer.
22. Und ſie fielen nieder drey Stunden lang, und danketen GOtt, und darnach ſtunden ſie auf, und ſagten ſolches nach, und verkündigten ſeine groſſe Wunder.

Das 13. Capitel.

Tobiä Lobgeſang.

Tobias aber thät ſeinen Mund auf, lobete GOtt, und ſprach:
2. HErr, du biſt ein groſſer ſtarker GOtt, und dein Reich währet ewiglich. Du züchtigeſt, und tröſteſt wieder, du kanſt in die Hölle ſtoſſen, und wieder herausführen, deiner Hand kan niemand entfliehen.
3. Ihr Kinder Iſrael, lobet den HErrn, und vor den Heiden preiſet ihn. Denn darum hat er euch zerſtreuet unter die Heiden, welche ihn nicht kennen, daß ihr ſeine Wunder verkündiget, und die Heiden erkennen, daß kein allmächtiger GOtt iſt, denn er alleine.
4. Er hat uns gezüchtiget um unſerer Sünde willen, und durch ſeine Güte hilft er uns wieder.
5. Sehet, was er an uns gethan hat, mit Furcht und Zittern lobet ihn in ſeinen Werken, und preiſet den, der ewiglich herrſchet.
6. Und ich will ihn auch preiſen in dieſem Lande, darinnen wir gefangen ſind, denn er hat ſeine Wunder über ein ſündlich Volk erzeiget.
7. Darum bekehret euch, ihr Sünder, und thut Guts vor GOtt, und glaubet, daß er euch Güte erzeiget.
8. Und ich will mich nun von Herzen freuen in GOtt.
9. Lobet den HErrn, ihr ſeine Auserwählten, haltet Freuden-Tage, und preiſet ihn.
10. Jeruſalem, du GOttes Stadt, GOtt wird dich züchtigen um deiner Werke willen, aber er wird ſich deiner wieder erbarmen.
11. Lobe den HErrn um ſeine Gabe, und preiſe den ewigen GOtt, daß er deine Hütten wieder baue, und alle deine Gefangene wieder hole, daß du ewiglich dich freuen mögeſt.
12. Du wirſt wie ein heller Glanz leuchten, und an allen Enden auf Erden wird man dich ehren.
13. Von fernen Landen wird man zu dir kommen, und Geſchenke bringen.
14. In dir werden ſie den HErrn anbeten, und du wirſt das Heiligthum heiſſen: Den groſſen Namen des HErrn werden ſie in dir anruffen.
15. Verflucht werden ſeyn alle, die dich verachten, verdammt werden ſeyn alle, die dich läſtern, geſegnet werden ſeyn alle, die dich bauen.
16. Du aber wirſt dich freuen über deinen Kindern, denn ſie werden alle geſegnet, und zum HErrn gebracht werden.
17. Wohl denen, die dich lieben, und *die dir wünſchen, daß dirs wohl gehe.
*Pſ. 122, 6.
18. Meine Seele lobe den HErrn, denn der HErr unſer GOtt wird die Stadt Jeruſalem von allen Trübſalen erlöſen.
19. Wohl mir, ſo die übrigen von meinem Saamen ſehen werden Jeruſalem in ſeiner Herrlichkeit.
20. Die Pforten Jeruſalem werden von Saphir und Smaragd gebauet werden, und aus Edelſteinen ringsum alle ihre Mauren,
21. Mit weiſſem und reinem Marmor werden alle ihre Gaſſen gepflaſtert werden, und in allen Straſſen wird man Halleluja ſingen.
22. Gelobet ſey GOtt, der ſie erhöhet hat, und ſein Reich bleibe ewiglich über ſie! Amen!

Das 14. Capitel.

Die letzten Geſchichte des alten und jungen Tobiä.

Nach dieſem Geſchichte, als Tobias war wieder ſehend worden, lebete er noch zwey und vierzig Jahr, und ſahe ſeine Kindes-Kinder.
2. Und als er nun hundert und zwey Jahr alt war, ward er ehrlich begraben zu Ninive.
3. Denn da er ſechs und funfzig Jahr alt war, ward er blind, und im ſechzigſten Jahr ward er wieder ſehend,
4. Und hat die übrige Zeit ſeines Lebens fröhlich zugebracht, und nahm zu in Gottesfurcht, und ſtarb in gutem Friede.
5. Vor ſeinem Tode aber forderte er Tobiam ſeinen Sohn zu ſich, und ſieben junge Knaben ſeines Sohns Kinder, und ſprach zu ihnen:
6. Ninive wird bald zu Boden gehen: Denn das Wort des HErrn wird nicht fehlen,

fehlen, aber in Meden wird alsdenn noch eine Zeit lang Friede ſeyn. Und unſere Brüder, welche aus dem Lande Iſrael zerſtreuet ſind, werden wieder kommen,

7. Und unſer Land, das itzt wüſte iſt, wird wieder allenthalben bewohnet werden, und das Haus GOttes, das da verbrennet iſt, ſoll wieder gebauet werden, und werden wieder hinkommen alle, die GOtt fürchten.

8. Und auch die Heiden werden ihre Götzen verlaſſen, und werden gen Jeruſalem kommen, und da wohnen.

9. Und alle Heiden und Könige werden ſich in ihr freuen, und anbeten den GOtt Iſrael.

10. So höret nun, meine Söhne, euren Vatter, dienet dem HErrn in der Wahrheit, und haltet euch zu ihm rechtſchaffen.

11. Thut, was er geboten hat, und lehret ſolches eure Kinder, daß ſie auch Almoſen geben, daß ſie GOTT allezeit fürchten, und trauen von ganzem Herzen.

12. Und, lieben Kinder, höret mich, und bleibet nicht hie zu Ninive, ſondern wenn ihr eure Mutter auch begraben habt, neben mich in meinem Grabe, alsdenn machet euch auf, daß ihr von hinnen ziehet.

13. Denn ich ſehe, daß die Sünde Ninive wirds mit ihr ein Ende machen.

14. Und alsbald nach ſeiner Mutter Tod zog Tobias von Ninive, mit ſeinem Weibe, Kindern und Kinds-Kindern, und zog in Meden zu ſeinem Schwäher, und ſeines Weibes Freunden, und fand ſie friſch und geſund in einem guten ruhelichen Alter, und er pflegete ihrer.

15. Und als ſie ſturben, drückte er ihnen auch ihre Augen zu, und kriegete alſo das ganze Erbe und Güter Raguelis, und lebete bis in das fünfte Geſchlecht, und ſahe ſeine Kinder und Kindes-Kinder.

16. Und als er neun und neunzig Jahr alt war, welche er in Gottesfurcht fröhlich zugebracht hatte, begruben ihn ſeine Freunde.

17. Und alle ſein Geſchlecht blieb im heiligen Wandel und Leben, alſo, daß ſie angenehm waren vor GOtt und den Leuten, und allen, die im Lande wohnten.

Ende des Buchs Tobiä.

Das Buch Jeſus Sirach.

Das 1. Capitel.

I. Der Weisheit Urſprung. II. Beſchreibung der Gottesfurcht. III. Derſelben Nutz. IV. Vermahnung darzu.

Alle Weisheit iſt von GOTT dem HErrn, und iſt bey ihm ewiglich.

2. Wer hat zuvor gedacht, wie viel Sand im Meer, wie viel Tropfen im Regen, und wie viel Tage der Welt werden ſollten?

3. Wer hat zuvor gemeſſen, wie hoch der Himmel, wie breit die Erde, und wie tief das Meer ſeyn ſollte? Wer * hat GOtt je gelehret, was er machen ſollte? *Röm. 11, 34.

4. Denn ſeine Weisheit iſt vor allen Dingen.

5. Das Wort GOttes des Allerhöchſten iſt der Brunn der Weisheit, und das ewige Gebot iſt ihre Quelle.

6. Wer könnte ſonſt wiſſen, wie man die Weisheit und Klugheit erlangen ſollte?

7. Einer iſts, der Allerhöchſte, der Schöpfer aller Dinge, allmächtig, ein gewaltiger König, und ſehr erſchröcklich,

8. Der auf ſeinem Thron ſitzet ein herrſchender GOtt.

9. Der hat ſie durch ſeinen Heiligen Geiſt verkündiget, der hat alles zuvor gedacht, gewuſt, und gemeſſen.

10. Und hat die Weisheit ausgeſchüttet über alle ſeine Werke, und über alles Fleiſch, nach ſeiner Gnade, und * giebt ſie denen, ſo ihn lieben.

*Pſ. 25, 8.

II. 11. Die Furcht des HErrn iſt Ehre und Ruhm, Freude und eine ſchöne Krone.

12. Die Furcht des HErrn macht das Herz fröhlich, und giebt Freude und Wonne ewiglich.

13. Wer den HErrn fürchtet, dem wirds wohl gehen in der letzten Noth, und wird endlich den Seegen behalten.

14. GOtt lieben, das iſt die allerſchönſte Weisheit,

15. Und wer ſie erſiehet, der liebet ſie, denn er ſiehet, welche groſſe Wunder ſie thut.

16. Die * Furcht des HErrn iſt der Weisheit Anfang, und iſt im Herzen-Grund allein bey den Glaubigen, und wohnet allein bey den auserwählten Weibern, und man findet ſie allein bey den Gerechten und Glaubigen.

*Pſ. 111, 10. Spr. S. 1, 7.

17. Die Furcht des HErrn iſt der rechte Gottesdienſt.

18. Der behütet, und macht das Herz fromm, und giebt Freude und Wonne.

III. 19. Wer den HErrn fürchtet, dem wirds wohl gehen, und wenn er Troſt bedarf, wird er geſegnet

20. GOtt fürchten, iſt die Weisheit, die reich machet, und bringet alles Gutes mit ſich.

21. Sie erfüllet das ganze Haus mit ihren Gaben, und alle Gemach mit ihrem Schatz.

22. Die Furcht des HErrn iſt eine Krone der Weisheit,

23. Und giebt reichen Frieden und Heil.

24. Dieſe Weisheit macht recht kluge Leute, und wer an ihr veſt hält, dem hilft ſie aus mit Ehren.

25. Den HErrn fürchten iſt die Wurzel der Weisheit, und ihre Zweige grünen ewiglich.

26. Die Furcht des HErrn wehret der Sünde.

27. Denn wer ohne Furcht fähret, der gefällt GOtt nicht, und ſeine Frechheit wird ihn ſtürzen.

28. Aber ein Demüthiger erharret der Zeit, die ihn tröſten wird,

29. Denn wiewol ſeine Sache eine Zeitlang unterdrückt wird.

30. So werden doch die Frommen ſeine Weisheit rühmen.

31. Dem Gottloſen iſt GOttes Wort ein Greuel. Denn es iſt ein Schatz der Weisheit, der ihm verborgen iſt.

32. Mein Sohn, willt du weiſe werden, ſo lerne die Gebot, ſo wird dir GOtt die Weisheit geben.

33. Denn die Furcht des HErrn iſt die rechte Weisheit und Zucht, und der Glaube und Gedult gefallen GOtt wohl.

IV. 34. Siehe zu, *daß deine Gottesfurcht nicht Heucheley ſey, und diene ihm nicht mit falſchem Herzen.
*Sir. 18, 23.

35. Suche nicht Ruhm bey den Leuten durch Heucheley, und ſiehe zu, was du redeſt, glaubeſt oder vor haſt.

36. Und wirf dich ſelbſt nicht auf, daß du nicht falleſt, und zu Schanden werdeſt,

37. Und der HErr deine Tücke offenbahre, und ſtürze dich öffentlich vor den Leuten.

38. Darum, daß du nicht in rechter Furcht GOtt gedienet haſt, und dein Herz falſch geweſt iſt.

Das 2. Capitel.

I. Vermahnung zur Gedult. II. Zum Vertrauen.

Mein Kind, willt *du GOttes Diener ſeyn, ſo ſchicke dich zur Anfechtung. *Spr. S. 3, 11. Tob. 12, 13.

2. Halt veſte, und leide dich, und wanke nicht, wenn man dich davon locket.

3. Halt dich an GOtt, und weiche nicht, auf daß du immer ſtärker werdeſt.

4. Alles, was dir widerfähret, das leide, und ſey geduldig in allerley Trübſal.

5. Denn *gleichwie das Gold durchs Feuer, alſo werden die, ſo GOtt gefallen, durchs Feuer der Trübſal bewähret.
*Spr. S. 17, 3. 1. Pet. 1, 7.

II. 6. Vertraue GOtt, ſo wird er dir aushelffen, richte *deine Wege, und hoffe auf ihn. *Pſ. 37, 5.

7. Die, ſo ihr den HErrn fürchtet, vertrauet ihm, denn es wird euch nicht fehlen.

8. Die, ſo ihr den HErrn fürchtet, hoffet das Beſte von ihm, ſo wird euch Gnade und Troſt allezeit widerfahren.

9. Die, ſo ihr den HErrn fürchtet, harret ſeiner Gnade, und *weichet nicht, auf daß ihr nicht zu Grunde gehet.
*Heb. 10, 38.

10. Sehet an die Exempel der Alten, und merket ſie.

11. Wer iſt jemals zu Schanden worden, der auf ihn gehoffet hat?

12. Wer iſt jemals verlaſſen, der in der Furcht GOttes blieben iſt? Oder wer iſt jemals von ihm verſchmähet, der ihn angeruffen hat?

13. Denn der HErr iſt gnädig und barmherzig, und vergiebt Sünde, und hilft in der Noth.

14. Wehe denen, ſo an GOtt verzagen, und nicht veſte halten, und dem Gottloſen, der hin und wieder wanket.

15. Wehe den *Verzagten, denn ſie glauben nicht, darum werden ſie auch nicht beſchirmet. *Off. Joh. 21, 8.

16. Wehe denen, ſo nicht beharren,

17. Wie will es ihnen gehen, wenn ſie der HErr heimſuchen wird?

18. Die den HErrn fürchten, glauben ſeinem Wort, und *die ihn lieb haben, halten ſeine Gebot.
*Joh. 14, 21. 23. 1. Joh. 5, 2. 3.

19. Die den HErrn fürchten, thun, was ihm wohlgefället,

20. Und die ihn lieb haben, halten das Geſetz recht.

21. Die den HErrn fürchten, ſchicken ihr Herz, und demüthigen ſich vor ihm und ſprechen:

22. Wir *wollen lieber in die Hände des HErrn fallen, weder in die Hände der Menſchen. *2. Sam. 24, 14.

23. Denn ſeine Barmherzigkeit iſt ja ſo groß, als er ſelber iſt.

Das 3. Capitel.

I. Gehorſam der Kinder. II. Vermahnung zur Demuth.

Lieben Kinder, gehorchet mir, eurem Vatter,

2. Und lebet alſo, auf daß es euch wohl gehe.

3. Denn der HErr *will den Vater von den Kindern geehret haben, und was eine Mutter die Kinder heiſſet, will er gehalten haben.
*2. Moſ. 20, 12. Eph. 6, 2.

4. Wer

4. Wer ſeinen Vatter ehret, deß Sünde wird GOtt nicht ſtraffen.
5. Und wer ſeine Mutter ehret, der ſammlet einen guten Schatz.
6. Wer ſeinen Vatter ehret, der wird auch Freude an ſeinen Kindern haben, und wenn er betet, ſo wird er erhöret.
7. Wer ſeinen Vatter ehret, der wird deſto länger leben, und wer um des HErrn willen gehorſam iſt, an dem hat die Mutter einen Troſt.
8. Wer den HErrn fürchtet, der ehret auch den Vatter, und dienet ſeinen Eltern, und hält ſie für ſeine Herren.
9. Ehre *Vatter und Mutter mit der That, mit Worten und Gedult,
*3. Moſ. 19, 3.
10. Auf daß ihr Segen über dich komme.
11. Denn des Vatters Segen bauet den Kindern Häuſer, aber der Mutter Fluch reiſſet ſie nieder.
12. Spotte *deines Vatters Gebrechen nicht, denn es iſt dir keine Ehre.
*1. Moſ. 9, 25.
13. Denn den Vatter ehren, iſt deine eigene Ehre, und deine Mutter verachten, iſt deine eigene Schande.
14. Liebes Kind, *pflege deines Vatters im Alter, und betrübe ihn ja nicht, ſo lange er lebet,
*Spr. S. 23, 22. Tob. 14, 14. 15.
15. Und halte ihm zu gute, ob er kindiſch würde, und verachte ihn ja nicht, darum, daß du geſchickter biſt.
16. Denn der Wohlthat, dem Vatter erzeiget, wird nimmermehr vergeſſen werden, und wird dir Guts geſchehen, ob du auch wol ein Sünder biſt.
17. Und dein wird gedacht werden in der Noth, und deine Sünden werden vergehen, wie das Eiß von der Sonnen.
18. Wer ſeinen Vatter verläſt, der wird geſchändet, und wer ſeine Mutter betrübet, der iſt verflucht vom HErrn.
II. 19. Liebes Kind, bleib gern *im niedrigen Stande, das iſt beſſer denn alles, da die Welt nach trachtet.
*Röm. 12, 16.
20. Je höher du biſt, je mehr dich demüthige, ſo wird dir der HErr hold ſeyn.
21. Denn der HErr iſt der Allerhöchſte, und thut doch groſſe Dinge durch die Demüthigen.
22. Stehe nicht nach höherm Stande, und denke nicht über dein Vermögen,
23. Sondern was GOtt dir befohlen hat, deß nimm dich ſtets an. Denn es frommet dir nichts, daß du gaffeſt nach dem, das dir nicht befohlen iſt.
24. Und was deines Amts nicht iſt, da laß deinen Vorwitz.
25. Denn dir iſt vor mehr befohlen, weder du kanſt ausrichten.
26. Solcher Dünkel hat viele betrogen, und ihre Vermeſſenheit hat ſie geſtürzt.
27. Denn wer ſich gerne in Gefahr giebt, der verdirbt drinnen.
28. Und einem vermeſſenen Menſchen gehets endlich übel aus.
29. Ein vermeſſener Menſch macht ihm ſelbſt viel Unglücks, und richtet einen Jammer nach dem andern an.
30. Denn Hochmuth thut nimmer gut, und kan nichts denn Arges daraus erwachſen.

Das 4. Capitel.

I. Gutthätigkeit gegen die Armen.
II. Liebe zur Weisheit.

31. Ein vernünftiger Menſch lernet GOttes Wort gern, und wer die Weisheit lieb hat, der *höret gerne zu. *Joh. 8, 47.
32. Wie das Waſſer ein brennend Feuer löſchet,
33. Alſo *tilget das Almoſen die Sünde. *Dan. 4, 24.
35. Und der oberſte *Vergelter wirds hernachmals gedenken, und wird ihn im Unfall erhalten. *Matth. 6, 3. 4.
Cap. 4. I. 1. Liebes Kind, laß den Armen nicht Noth leiden, und ſey nicht hart gegen den Dürftigen.
2. Verachte den Hungerigen nicht, und betrübe den Dürftigen nicht in ſeiner Armuth.
3. Einem betrübten Herzen mache nicht mehr Leides, und verzeuch die Gabe dem Dürftigen nicht.
4. Die Bitte des Elenden ſchlage nicht ab, und wende dein Angeſicht nicht von dem Armen.
5. Wende deine Augen nicht von dem Dürftigen, auf daß er nicht über dich klage.
6. Denn der ihn gemacht hat, erhöret ſein Gebet, wenn er mit traurigem Herzen über dich klaget.
7. Sey nicht zänkiſch vor Gericht und halte den Richter in Ehren.
8. Höre den Armen gerne, und antworte ihm freundlich und ſanft.
9. Errette den, dem Gewalt geſchicht, von dem, der ihm Unrecht thut, und ſey unerſchrocken, wenn du urtheilen ſollt.
10. Halte dich gegen die *Wäiſen wie ein Vatter, und gegen ihre Mutter wie ein Hausherr.
*Job 29, 16. c. 31, 18.
11. So wirſt du ſeyn wie ein Sohn des Allerhöchſten, und er wird dich lieber haben, denn dich deine Mutter hat.
II. 12. Die Weisheit erhöhet ihre Kinder, und nimmt die auf, die ſie ſuchen.

13. Wer ſie lieb hat, der hat das Leben lieb, und wer ſie fleiſſig ſuchet, wird groſſe Freude haben.

14. Wer veſt an ihr hält, der wird groſſe Ehre erlangen, und was er vornimmt, da wird der HErr Glück zu geben.

15. Wer GOttes Wort ehret, der thut den rechten Gottesdienſt, und wer es lieb hat, den hat der HERR auch lieb.

16. Wer der Weisheit gehorchet, der kan andere Leute lehren, und wer ſich zu ihr hält, der wird ſicher wohnen.

17. Wer ohne Falſch iſt, der wird ſie erlangen, und ſeine Nachkommen werden gedeyen.

18. Und ob ſie zum erſten ſich anders gegen ihm ſtellet,

19. Und macht ihm angſt und bange, und prüfet ihn mit ihrer Ruthen, und verſucht ihn mit ihrer Züchtigung, bis ſie befindet, daß er ohne Falſch ſey.

20. So wird ſie denn wieder zu ihm kommen auf dem rechten Wege, und ihn erfreuen.

21. Und wird ihm offenbahren ihr Geheimnis.

22. Wo er aber falſch befunden wird, ſo wird ſie ihn verlaſſen, daß er verderben muß.

23. Liebes Kind, *brauche der Zeit, und hüte dich vor unrechter Sache,
*Eph.5,16.

24. Und ſchäme dich nicht für deine Seele, das Recht zu bekennen.

25. Denn man *kan ſich ſo ſchämen, daß man Sünde daran thut, und kan ſich auch alſo ſchämen, daß man Gnade und Ehre davon hat. *Sir.41,19.

26. Laß dich keine Perſon bewegen, dir zum Schaden, noch erſchrecken, dir zum Verderben,

27. Sondern bekenne das Recht frey,

28. Wenn man den Leuten helffen ſoll.

29. Denn durch Bekänntnis wird die Wahrheit und das Recht offenbahr.

30. Rede nicht wider die Wahrheit, ſondern laß den Hohn über dich gehen, wo du in der Sache gefehlet haſt.

31. Schäme dich nicht zu bekennen, wo du gefehlet haſt, und ſtrebe nicht wider den Strom.

32. Diene einem Narren in ſeiner Sache nicht, und ſiehe ſeine Gewalt nicht an.

33. Sondern vertheidige die Wahrheit bis in den Tod, ſo wird GOtt der HErr für dich ſtreiten.

34. Sey nicht wie die, ſo ſich mit hohen Worten erbieten, und thun doch gar nichts dazu.

35. Sey nicht ein Löwe in deinem Hauſe, und nicht ein Wüterich gegen dein Geſinde.

36. Deine Hand ſoll nicht *aufgethan ſeyn immer zu nehmen, und zugeſchloſſen nimmer zu geben.
*Ap.G.20,35.

Das 5. Capitel.

I. Sünden wider das erſte. II. wider das achte Gebot.

Verlaß *dich nicht auf deinen Reichthum, und denke nicht, ich habe genug für mich.
*Pſ.62,11. Luc.12,17.ſqq.

2. Folge deinem Muthwillen nicht, ob du es gleich vermagſt, und thue nicht, was dich gelüſtet,

3. Und denke nicht, wer will mirs wehren? Denn der HErr, der oberſte Rächer, wirds rächen.

4. Denke nicht, ich habe wol *mehr geſündiget, und iſt mir nichts Böſes widerfahren: Denn der HErr iſt wol geduldig, aber er wird dich nicht ungeſtraft laſſen. *Pred.8,11.

5. Und ſey nicht ſo ſicher, ob deine Sünde noch nicht geſtraft iſt, daß du darum für und für ſündigen wollteſt.

6. Denke auch nicht, GOtt iſt ſehr barmherzig, er wird mich nicht ſtraffen, ich ſündige, wie viel ich will.

7. Er kan *bald alſo zornig werden, als gnädig er iſt, und ſein Zorn über die Gottloſen hat kein Aufhören.
*5.Moſ.32,22.

8. Darum verzeuch nicht, dich zum HErrn zu bekehren, und ſchiebe es nicht von einem Tag auf den andern.

9. Denn ſein Zorn kommt plötzlich, und wirds rächen, und dich verderben.

10. Auf unrecht Gut verlaß dich nicht, denn es *hilft dich nicht, wenn die Anfechtungen kommen werden. *Spr.S.10,2. c.11,4. Ez.7,19. Zeph.1,18.

11. Laß dich *nicht einen jeglichen Wind führen, und folge nicht einem jeglichen Wege, wie die unbeſtändigen Herzen thun, *Eph.4,14.

12. Sondern ſey beſtändig in deinem Wort, und bleibe bey einerley Rede.

II. 13. Sey *bereit zu hören, und antworte was recht iſt, und übereile dich nicht. *Jac.1,19.

14. Verſteheſt du die Sache, ſo unterrichte deinen Nächſten, wo nicht, ſo halte dein Maul zu.

15. Denn Reden bringet Ehre, und Reden bringet auch Schande, und *den Menſchen fället ſeine eigene Zunge.
*Spr.S.12,13.

16. Sey nicht ein Ohrenbläſer, *und verleumde nicht mit deiner Zunge.
*3.Moſ.19,16.

17. Ein Dieb iſt ein ſchändlich Ding, aber ein Verleumder iſt viel ſchändlicher.

18. Achte nichts geringe, es ſey klein oder groß.

Cap. 6. 1. Laß dich nicht bewegen, daß du deinem Freunde gram werdeſt, denn ſolcher Verleumder wird endlich zu Schanden.

Das 6. Capitel.

I. Von wahrer Freundſchaft. II. Vermahnung zur Weisheit.

2. Laß dich nicht zu klug dünken, jedermann zu tadeln,

3. Daß deine Blätter nicht verwelken, und deine Früchte verderben, und auch dermaleins werdeſt wie ein dürrer Baum.

4. Denn ein ſolcher giftiger Menſch ſchadet ihm ſelber, und wird ſeinen Feinden ein Spott.

5. Wiederum, wer alles zum beſten auslegt, der macht ihm viel Freunde, und wer das Beſte zur Sache redet, von dem redet man wiederum das Beſte.

6. Halts mit jedermann freundlich, vertraue aber unter tauſenden kaum einem.

7. Vertraue keinem Freunde, du habeſt ihn denn erkannt in der Noth.

8. Denn es ſind viel Freunde, weil ſie es genieſſen können, aber in der Noth halten ſie nicht.

9. Und iſt mancher Freund, der wird bald Feind, und wüſte er einen Mord auf dich, er ſagte es nach.

10. Es ſind auch etliche Tiſch-Freunde, und halten nicht in der Noth.

11. Weil dirs wohl gehet, ſo iſt er dein Geſelle, und lebet in deinem Hauſe, als wäre er auch Hausherr.

12. Gehet dirs aber übel, ſo ſtehet er wider dich, und läſſt ſich nirgend finden.

13. Thue dich von deinen Feinden, und hüte dich gleichwol auch vor Freunden.

14. Ein treuer *Freund iſt ein ſtarker Schutz, wer den hat, der hat einen groſſen Schatz. *Sir. 25, 12. c. 27, 20.

15. Ein treuer Freund iſt mit keinem Geld noch Gut zu bezahlen.

16. Ein treuer Freund iſt ein Troſt des Lebens, wer GOtt fürchtet, der kriegt ſolchen Freund.

17. Denn wer GOtt fürchtet, dem wird es gelingen mit Freunden, und wie er iſt, alſo wird ſein Freund auch ſeyn.

II. 18. Liebes Kind, laß dich die Weisheit ziehen von Jugend auf, ſo wird ein weiſer Mann aus dir.

19. Stelle dich zu ihr, wie einer, der da ackert und ſäet, und erwarte ihre gute Früchte.

20. Du muſt eine kleine Zeit um ihrentwillen Mühe und Arbeit haben, aber gar bald wirſt du ihrer Früchte genieſſen.

21. Bitter iſt ſie den ungebrochenen Menſchen, und ein Ruchloſer bleibet nicht an ihr.

22. Denn ſie iſt ihm ein harter Prüfe-Stein, und er wirft ſie bald von ſich.

23. Sie rühmen wol viel von der Weisheit, aber wiſſen wenig drum.

24. Liebes Kind, gehorche meiner Lehre, und verachte nicht meinen Rath.

25. Ergieb deine Füſſe in ihre Feſſel, und deinen Hals in ihre Hals-Eiſen.

26. Bücke deine Schultern, und trage ſie, und ſperre dich wider ihre Bande nicht.

27. Halt dich zu ihr von ganzem Herzen, und bleibe mit allen Kräften auf ihrem Wege.

28. Forſche ihr nach, und ſuche ſie, ſo wirſt du ſie finden, und wenn du ſie erkriegeſt, ſo laß ſie nicht von dir,

29. Denn endlich wirſt du Troſt an ihr haben, und wird dir dein Leid in Freude gekehret werden,

30. Und ihre Feſſel werden dir ein ſtarker Schirm, und ihre Hals-Eiſen ein herrlich Kleid werden.

31. Sie hat eine güldene Krone mit einer Purpur-Hauben.

32. Daſſelbige Kleid wirſt du anziehen, und dieſelbige ſchöne Krone wirſt du aufſetzen.

33. Liebes Kind, willſt du folgen, ſo wirſt du weiſe, und nimmſt du es zu Herzen, ſo wirſt du klug.

34. Wirſt du gern gehorchen, ſo wirſt du ſie kriegen, und wirſt du deine Ohren neigen, ſo wirſt du weiſe werden.

35. Sey gern bey den Alten, und wo ein weiſer Mann iſt, zu dem halte dich. Höre gern GOttes Wort, und merke die guten Sprüche der Weisheit.

36. Wo du einem vernünftigen Mann ſieheſt, zu dem komme mit Fleiß, und gehe ſtets aus und ein bey ihm.

37. Betrachte *immerdar GOttes Gebot, und gedenke ſtets an ſein Wort, der wird dein Herz vollkommen machen, und dir geben Weisheit, wie du begehreſt. *Pſ. 1, 2.

Das 7. Capitel.

Gemeine Lehren und Haus-Regeln.

Thue nichts Böſes, ſo widerfähret dir nichts Böſes.

2. Halte dich vom Unrechten, ſo trift dich nicht Unglück.

3. Säe *nicht auf den Acker der Ungerechtigkeit, ſo wirſt du ſie nicht ernden ſiebenfältig. *Hoſ. 10, 12.

4. Dringe dich nicht in Aemter vor GOtt, und ringe nicht nach Gewalt beym Könige.

5. Laß dich nicht dünken vor GOtt, du ſeyeſt tüchtig gnug dazu, und laß dich nicht dünken beym Könige ſeyeſt weiſe gnug dazu.

6. Laß dich nicht verlangen Richter zu ſeyn, denn durch dein Vermögen wirſt du nicht alles Unrecht zu recht bringen, du möchteſt dich entſetzen vor einem Gewaltigen, und das Recht mit Schanden fallen laſſen.

7. Richte *nicht Aufruhr an in der Stadt, und hänge dich nicht an den Pöbel, *Spr.S.24,21.

8. Auf daß du nicht tragen müſſeſt zweyfältige Schuld, denn es wird keine ungeſtraft bleiben.

9. Denke auch nicht, GOtt wird dafür mein groß Opfer anſehen, und wenn ich dafür dem allerhöchſten GOtt opffere, ſo wird ers annehmen.

10. Wenn du *beteſt, ſo zweiffele nicht. *Jac.1,6.

11. Und ſey nicht laß Almoſen zu geben.

12. Spotte des Betrübten nicht.

13. Denn es iſt einer, der kan beyde niedrigen und erhöhen.

14. Stifte nicht Lügen wider deinen Bruder, noch wider deinen Freund.

15. Gewöhne *dich nicht an die Lügen, denn das iſt eine ſchändliche Gewohnheit. Sey nicht waſchhaftig bey den Alten, und †wenn du beteſt, ſo mache nicht viel Worte. *Sir.20,26. †Matth.6,7.

16. Ob dirs ſauer wird mit deiner Nahrung und Ackerwerk, das laß dich nicht verdrieſſen, denn *GOtt hats ſo geſchaffen. *1.Moſ.3,17.

17. Verlaß dich nicht drauf, daß der Hauffe groß iſt, mit denen du übel thuſt,

18. Sondern gedenke, daß dir die Straffe nicht ferne iſt.

19. Darum demüthige dich von Herzen, denn Feuer und Würme iſt Rache über die Gottloſen.

20. Uebergieb deinen Freund um keines Guts willen, noch deinen treuen Bruder um des beſten Goldes willen.

21. Scheide dich nicht von einer vernünftigen und frommen Frauen, denn ſie iſt *edler weder kein Gold. *Spr.S.31,10.

22. Einen treuen Knecht und fleiſſigen Arbeiter halt nicht übel.

23. Einen frommen Knecht habe lieb, und hindere ihn nicht, wo er frey werden kan.

24. Haſt du Vieh, ſo warte ſein, und trägt dirs Nutz, ſo behalte es.

25. Haſt du Kinder, ſo *zeuch ſie, und beuge ihren Hals von Jugend auf. *Eph.6,4. Sir.30,1.

26. Haſt du Töchter, ſo bewahre ihren Leib, und verwöhne ſie nicht.

27. Berathe deine Tochter, ſo haſt du ein groß Werk gethan, und gieb ſie einem vernünftigen Manne.

28. Haſt du ein Weib, das dich liebet, ſo laß dich nicht von ihr wenden, ſie zu verſtoſſen, und vertraue der Feindſeligen nicht.

29. Ehre *deinen Vatter von ganzem Herzen, und vergiß nicht, wie ſauer du deiner Mutter worden biſt, *Tob.4,3. Sir.3,9.

30. Und denke, daß du von ihnen gebohren biſt, und was kanſt du ihnen dafür thun, das ſie an dir gethan haben?

31. Fürchte den HErrn von ganzem Herzen, und halt ſeine Prieſter in allen Ehren. Liebe den, *der dich gemacht hat, von allen Kräften, und ſeine Diener verlaß nicht. *5.Moſ.6,5.

32. Summa: Fürchte den HERRN und ehre den Prieſter,

33. Und gieb ihnen ihr Theil, wie dir geboten iſt,

34. Von den Erſtlingen und Schuld-Opffern,

35. Und Hebopfern, und was mehr geheiliget wird zum Opfer, und allerley heilige Erſtlinge.

36. Reiche *dem Armen deine Hand, auf daß du reichlich geſegnet werdeſt, *Pſ.112,9.

37. Und deine Wohlthat dich angenehm mache vor allen lebendigen Menſchen, ja beweiſe auch an den Todten deine Wohlthat.

38. Laß die *Weinenden nicht ohne Troſt, ſondern traure mit den Traurigen. *Röm.12,15.

39. Beſchwere dich nicht, die *Kranken zu beſuchen, denn um deß willen wirſt du geliebet werden. *Matth.25,36.

40. Was du thuſt, ſo *bedenke das Ende, ſo wirſt du nimmermehr Uebels thun. *5.Moſ.32,29.

Das 8. Capitel.

Vermahnung zu Fried und Einigkeit.

Zanke nicht mit einem Gewaltigen, daß du ihm nicht in die Hände falleſt.

2. Zanke nicht mit einem Reichen, daß er dich nicht überwäge.

3. Denn viel laſſen ſich mit Gelde ſtechen, und es bewegt auch wol der Könige Herz.

4. Zanke nicht mit einem Schwäzer, daß du nicht Holz zutrageſt zu ſeinem Feuer.

5. Scherze nicht mit einem groben Menſchen, daß er dein Geſchlecht nicht ſchmähe.

6. Rucke dem nicht auf ſeine Sünde, der ſich beſſert, und gedenke, daß wir alle noch Schuld auf uns haben.

7. Verachte das Alter nicht, denn wir gedenken auch alt zu werden.

8. Freue *dich nicht, daß dein Feind ſtirbt, gedenke, daß wir alle ſterben müſſen. *Mich.7,8.

9. Verachte nicht, was die Weiſen reden, ſondern richte dich nach ihrem Sprüchen.

10. Denn von ihnen kanſt du etwas lernen, und wie du dich halten ſollt gegen groſſe Leute.

11. Laß dich nicht klüger dünken, denn die Alten, denn ſie habens auch von ihren Vättern gelernet.

12. Denn von ihnen kanſt du lernen, wie du ſollt antworten, wo es noth iſt.

13. Blaſe dem Gottloſen nicht ſein Feuer auf, daß du nicht auch mit verbrenneſt.

14. Lege dich nicht an einen Läſterer, daß er dir deine Worte nicht verkehre.

15. Leihe nicht einem Gewaltigern, denn du biſt, leiheſt du aber, ſo achts als verlohren.

16. Werde *nicht Bürge über dein Vermögen, thuſt du es aber, ſo denke, und bezahle. *Spr.S.6,1. c.11,15.

17. Rechte nicht mit dem Richter, denn man ſpricht das Urtheil, wie er will.

18. Wandere nicht mit einem Tollkühnen, daß er dich nicht in Unglück bringe, denn er richtet an, was er will, ſo muſt du denn um ſeiner Thorheit willen Schaden leiden.

19. Hadere nicht mit *einem Zornigen, und gehe nicht allein mit ihm über Feld, denn er achtet Blutvergieſſen wie nichts, wenn du denn keine Hülffe haſt, ſo erwürget er dich.
*1.Moſ.4,8. Spr.S.22,24.

20. Mit Narren halte keinen Rath, denn es gehet ihnen nicht zu Herzen.

21. Vor einem Fremden thue nichts, das dich heel hat, denn du weiſſeſt nicht, was draus kommen möchte.

22. Offenbahre dein Herz nicht jedermann, er möchte dir übel danken.

Das 9. Capitel.

I. Verhalten gegen Weiber. II. Freunden. III. Gottloſe.

Eifere nicht über dein frommes Weib, denn ſolch hart Aufſehen bringet nichts Gutes.

2. Laß deinem Weibe nicht Gewalt über dich, daß ſie nicht dein Herr werde.

3. Fleuch die Buhlerin, daß du nicht in ihre Stricke falleſt.

4. Gewöhne dich nicht zur Sängerin, daß ſie dich nicht fahe mit ihrem Reitzen.

5. *Siehe nicht nach den Mägden, daß du nicht entzündet werdeſt gegen ſie.
*Job 31,1. Matth.5,28.

6. Hänge dich nicht an die Huren, daß du nicht um das Deine kommeſt.

7. Gaffe nicht in der Stadt hin und wieder, und lauffe nicht durch alle Winkel.

8. Wende dein Angeſicht von ſchönen Frauen, und ſiehe nicht nach der Geſtalt anderer Weiber.

9. Denn ſchöne Weiber haben manchen bethöret,

10. Und böſe Luſt entbrennet davon wie ein Feuer.

11. Sitze nicht bey eines andern Weib,

12. Und herze dich nicht mit ihr,

13. Und praſſe nicht mit ihr, daß dein Herz nicht an ſie gerathe, und deine Sinne nicht bethöret werden.

II. 14. Uebergieb einen alten Freund nicht, denn du weiſſeſt nicht, ob du ſo viel am neuen kriegeſt.

15. Ein neuer Freund iſt ein neuer Wein, laß ihn alt werden, ſo wird er dir wohl ſchmecken.

16. Laß dich auch nicht bewegen den Gottloſen in ſeinen groſſen Ehren, denn du weiſt nicht, wie es ein Ende nehmen wird.

III. 17. Laß dir nicht gefallen der Gottloſen Vornehmen, denn ſie werden nimmermehr fromm, bis in die Hölle hinein.

18. Halt dich von denen, ſo Gewalt haben zu tödten, ſo darfſt du dich nicht beſorgen, daß er dich tödte.

19. Muſt du aber um ihn ſeyn, ſo vergreif dich nicht, daß er dir nicht das Leben nehme, da du dichs am wenigſten verſieheſt.

20. Und wiſſe, daß du unter den Stricken wandelſt, und geheſt auf eitel hohen Spitzen.

21. Erlerne mit allem Fleiß deinen Nächſten, und wo du Rath bedarffeſt, ſo ſuchs bey weiſen Leuten,

22. Und beſprich dich mit den Verſtändigen, und richte alle *deine Sache nach GOttes Wort.
*Tob.4,20. Gal.6,16.

23. Geſelle *dich zu frommen Leuten, und ſey fröhlich, doch mit Gottesfurcht.
*Pſ.119,63.

Das 10. Capitel.

I. Ruhm frommer Obrigkeit. II. wider die Hoffart.

24. Das Werk lobet den Meiſter, und einen weiſen Fürſten ſeine Handel.

25. Es iſt ein gefährlich Ding in einem Regiment um einen Schwätzer, und ein jäher Wäſcher wird zu Schanden.

Cap. 10. 1. Ein weiſer Regent iſt ſtrenge, und wo eine verſtändige Obrigkeit iſt, da gehet es ordentlich zu.

2. Wie der Regent iſt, ſo ſind auch ſeine Amtleute, wie der Rath iſt, ſo ſind auch die Bürger.

3. Ein wüſter König verderbet Land und Leute. Wenn aber die Gewaltigen klug ſind, ſo gedeyet die Stadt.

4. Das Regiment auf Erden ſtehet in GOttes Händen, derſelbige giebt ihr zu Zeiten einen tüchtigen Regenten.

5. Es ſtehet in GOttes Händen, daß es einem Regenten gerathe, derſel- giebt ihm einen löblichen Kanzle-

6. Räche *nicht zu genau alle Miſſethat, und kühle dein Müthlein nicht, wenn du ſtraffen ſollt. *3.Moſ.19,17.18.

II. 7. Den *Hoffärtigen iſt beyde GOtt und die Welt feind, denn ſie handeln vor allen beyden Unrecht. *1.Pet.5,5.

8. Um Gewalt, Unrecht und Geizes willen kommt ein Königreich von einem Volk aufs andere.

9. Was erhebt ſich die arme Erde und Aſche?

10. Iſt er doch ein eitel ſchändlicher Koth, weil er noch lebt.

11. Und wenn der Arzt ſchon lange dran flickt,

20. So gehets doch endlich alſo: Heute König, morgen todt.

13. Und wenn der Menſch todt iſt, ſo *freſſen ihn die Schlangen und Würme. *Job 17,14.

14. Da kommt alle Hoffart her, wenn ein Menſch von GOtt abfället, und ſein Herz von ſeinem Schöpfer weichet,

15. Und Hoffart *treibet zu allen Sünden, und wer drinn ſteckt, der richtet viel Greuel an. *Tob.4,14.

16. Darum hat der HErr allezeit den Hochmuth geſchändet, und endlich geſtürzet.

17. GOtt hat die *hoffärtigen Fürſten vom Stuhl herunter geworffen, und Demüthige drauf geſetzt. *Luc.1,52.

18. GOtt hat der ſtolzen Heiden Wurzel ausgerottet, und Demüthige an ihre Stätte gepflanzet.

19. GOtt hat der Heiden Land umgekehret, und zu Grunde verderbet,

20. Er hat ſie verdorren laſſen, und verſtöret, und ihren Namen vertilget auf Erden.

21. Daß die Leute hoffärtig und grimmig ſind, das iſt von GOtt nicht geſchaffen.

22. Der Menſch iſt nicht böſe geſchaffen,

23. Sondern welcher GOtt fürchtet, der wird mit Ehren beſtehen, welcher aber GOttes Gebot übertritt, der wird zu Schanden.

24. Und die, ſo GOtt fürchten, halten ihren Regenten in Ehren, darum behütet er ſie.

25. Es ſoll ſich beyde der Reiche und Arme, der Groſſe und Kleine, keines andern rühmen, denn daß ſie GOTT fürchten.

26. Es taugt gar nicht, daß man einen armen Verſtändigen verſchmähe, und einen reichen Gottloſen ehre.

27. Fürſten/ Herren und Regenten/ ſind in groſſen Ehren/ aber ſo *groß ſind ſie nicht/ als der/ ſo GOtt fürchtet. *Jud.16,19. Sir.25,14.

25. Einem weiſen Knecht muß der Herr dienen, und ein vernünftiger Herr murret nicht drum.

29. Stehe nicht auf deinem eigenen Kopf in deinem Amt, und mache dich nicht ſtolz, wenn man dein bedarf.

30. Es iſt *beſſer, daß einer ſeines Thuns warte, dabey er gedeyet, denn ſich viel vermeſſe, und dabey ein Bettler bleibe. *Spr.S.12,9.

31. Mein Kind, in Widerwärtigkeit ſey getroſt, und trotze auf dein Amt.

32. Denn wer an ſeinem Amte verzagt, wer will dem helffen? Und wer will den bey Ehren erhalten, der ſein Amt ſelbſt unehret?

33. Der Arme wird geehret um ſeiner Klugheit willen, und der Reiche um ſeiner Güter willen.

34. Iſt aber die Klugheit löblich an einem Armen, wie vielmehr an einem Reichen? Und was einem Reichen übel anſtehet, das ſtehet vielmehr dem Armen übel an.

Cap. 11. 1. Die *Weisheit des Geringen bringet ihn zu Ehren, und ſetzet bey die Fürſten. 1.Moſ.41,40. Pſ.113,7.8. Dan.2,48.

2. Du ſollt niemand rühmen um ſeines groſſen Anſehens willen, noch jemand verachten um ſeines geringen Anſehens willen.

3. Denn die Biene iſt ein kleines Vögelein, und giebt doch die allerſüſſeſte Frucht.

4. Erhebe *dich nicht deiner Kleider, und ſey nicht ſtolz in deinen Ehren, denn der HErr iſt wunderbarlich in ſeinen Werken, und niemand weiß, was er thun will. Ap.G.12,21.

5. Viel Tyrannen haben müſſen herunter auf die Erden ſitzen, und iſt dem die Krone aufgeſetzt, auf den man nicht gedacht hätte.

6. Viel groſſe Herren ſind zu Boden gegangen, und gewaltige Könige ſind andern in die Hände kommen.

7. Verdamme *niemand, ehe du die Sache zuvor erkenneſt, erkenne es zuvor, und ſtraffe es denn. *5.Moſ.13,14. c.17,6.

8. Du ſollt nicht urtheilen, ehe du die Sache höreſt, und laß die Leute zuvor ausreden.

9. Menge dich nicht in fremde Sache, und ſitze nicht bey unrechtem Urtheil.

Das 11. Capitel

I. Haus- II. Nahrungs-Regeln.

10. Mein Kind, ſtecke dich nicht in mancherley Händel, denn wo du dir mancherley vornimmſt, wirſt du nicht viel dran gewinnen. Wenn du gleich faſt darnach ringeſt, ſo erlangeſt du es doch nicht, und wenn du gleich hie und da flickeſt, ſo kommſt du doch nicht heraus.

11. Mancher läſſets ihm ſauer werden, und *eilet zum Reichthum, und hindert ſich nur ſelber damit. *Spr.S.21,5.

12. Da-

12. Dagegen thut mancher gemach, der wol Hülffe bedürfte, iſt dazu ſchwach und arm.

13. Den ſiehet GOtt an mit Gnaden, und hilft ihm aus dem Elend, und bringt ihn zu Ehren, daß ſich ſein viel verwundern.

14. Es kommt alles *von GOtt, Glück und Unglück, Leben und Tod, Armuth und Reichthum. *Job 1,21.

15. Den Frommen giebt GOtt Güter, die da bleiben,

16. Und was er beſcheeret, das gedeyet immerdar.

17. Mancher karget und ſpahret, und wird dadurch reich,

18. Und denket, er hab etwas für ſich bracht,

19. Und ſpricht: Nun *will ich gut Leben haben, eſſen und trinken von meinen Gütern, und er weiß nicht, daß ſein Stündlein ſo nahe iſt, und †muß alles andern laſſen, und ſterben.
*Luc.12,19. †Pſ.49,11.

II. 20. Bleibe in GOttes Wort, und übe dich drinnen, und beharre in deinem Beruf, und laß dich nicht irren, wie die Gottloſen nach Gut trachten.

21. Vertraue du GOtt, und bleibe in deinem Beruf,

22. Denn es iſt dem HErrn gar leicht, einen Armen reich zu machen.

23. GOtt ſeegnet den Frommen ihre Güter, und wenn die Zeit kommt, gedeyen ſie bald.

24. Sprich nicht: Was hilft michs, und was habe ich dieweil?

25. Sprich nicht: *Ich habe gnug, wie kan mirs fehlen?
*Sir.5,1. Off.Joh.3,17.

26. Wenn *dirs wohl gehet, ſo gedenke, daß dirs wieder übel gehen kan, und wenn dirs übel gehet, ſo gedenke, daß dirs wieder wohl gehen kan.
*Sir.18,25.

27. Denn der HErr kan einem jeglichen leichtlich vergelten im Tode, wie ers verdienet hat.

28. Eine böſe Stunde machet, daß man aller Freude vergiſſet, und wenn der Menſch ſtirbet, ſo wird er innen, wie er gelebet hat.

29. Darum ſollt du niemand rühmen vor ſeinem Ende, denn was einer für ein Mann geweſt ſey, das findet ſich an ſeinen Nachkommen.

Das 12. Capitel.

I. Gütigkeit gegen Fremde. II. Verhaltung gegen die Feinde.

30. Herberge nicht einem jeglichen in deinem Hauſe, denn die Welt iſt voll Untreu und Liſt.

31. Ein falſch Herz iſt wie ein Lockvogel auf dem Kloben, und lauret, wie er dich fahen möge.

32. Denn was er Guts ſiehet, deutet er aufs ärgſte, und das Allerbeſte ſchändet er aufs höchſte.

33. Aus einem Funken wird ein groß Feuer, und der Gottloſe höret nicht auf, bis er Blut vergieſſe.

34. Hüte dich vor ſolchen Buben, ſie haben nichts guts im Sinn, daß ſie dir nicht eine ewige Schande anhängen.

35. Nimmſt du einen Fremden zu dir ein, ſo wird er dir Unruhe machen, und dich aus deinem Eigenthum vertreiben.

Cap. 12. II. 1. Willt du Gutes thun, ſo ſiehe zu, wem du es thuſt, ſo verdieneſt du Dank damit.

2. Thue den Frommen Gutes, ſo wird dirs reichlich vergolten, wo nicht von ihm, ſo geſchichts gewißlich vom HErrn.

3. Aber den *böſen Buben, die nicht danken für die Wohlthat, wirds nicht wohl gehen.
*Spr.S.17,13. Weish.16,29.

4. Gieb *dem Gottsfürchtigen, und erbarme dich des Gottloſen nicht.
*Gal.6,10.

5. Thue Gutes dem Elenden, und gieb dem Gottloſen nicht. Behalte dein Brod vor ihm, und gieb ihm nichts, daß er dadurch nicht geſtärkt werde, und dich untertrette.

6. Du wirſt noch eins ſo viel Bosheit durch ihn empfahen, als du ihm Guts gethan haſt. Denn der Allerhöchſte iſt den Gottloſen feind, und wird die Gottloſen ſtraffen.

7. Wenns einem wohl gehet, ſo kan man keinen Freund recht erkennen; wenns aber übel gehet, ſo kan ſich der Feind auch nicht bergen.

8. Denn wenns einem wohl gehet, das verdreuſt ſeinen Feind, wenns aber übel gehet, ſo weichen auch die Freunde von ihm.

9. Traue deinem Feinde nimmermehr.

10. Denn gleichwie das Eiſen immer wieder roſtet, alſo läſt er auch ſeine Tücke nicht.

11. Und ob er ſich ſchon neiget und bücket, ſo halt doch an dich, und hüte dich vor ihm. Und wenn du gleich an ihm poliereſt, wie an einem Spiegel, ſo bleibt er doch roſtig.

12. Zeuch ihn nicht zu dir, daß er dich nicht wegſtoſſe, und trete an deine Statt. Setze ihn nicht neben dich, daß er nicht nach deinem Stuhl trachte, und zuletzt an meine Worte denken müſſeſt, und dich denn gereuen wird.

13. Gleich als wenn ein Schlangen-Beſchwörer gebiſſen wird, das jammert niemand, als wenig als das, ſo einer mit wilden Thieren umgehet, und von ihnen zerriſſen wird; alſo gehets dem auch, der ſich an die Gottloſen

hänget

hänget, und ſich in ihre Sünden menget.

14. Er bleibet wol eine Weile bey dir, aber wenn du ſtrauchelſt, ſo beharret er nicht.

15. Der Feind *giebt wol gute Worte, und klaget dich ſehr, und ſtellet ſich freundlich, *Jer. 41,6.

16. Kan auch *dazu weinen, aber im Herzen denket er, wie er dich in die Gruben fälle, und kriegt er Raum, ſo kan er deines Bluts nicht ſatt werden. *Richt. 14,16. c. 16,15.

17. Will dir jemand Schaden thun, ſo iſt er der erſte.

18. Und ſtellet ſich, als wollt er dir helffen, und fället dich meuchlings.

19. Seinen Kopf wird er ſchütteln, und in die Fauſt lachen, dein ſpotten, und das Maul aufwerffen.

Das 13. Capitel.

I. Von Geſellſchaften. II. Armen und Reichen. III. Gutem und böſem Gewiſſen.

Wer Pech angreift, der beſudelt ſich damit, und wer ſich geſellet zum Hoffärtigen, der lernet Hoffart.

2. Geſelle dich nicht zum Gewaltigen und Reichen, du ladeſt ſonſt eine ſchwere Laſt auf dich.

3. Was ſoll dir der irdene Topf bey dem ehernen Topf? Denn wo ſie aneinander ſtoſſen, ſo zerbricht er.

4. Der Reiche thut unrecht, und *trozet noch dazu, aber der Arme muß leiden, und dazu danken. *Pſ. 73,6.

5. So lange du ihm nütze biſt, braucht er dein, aber wenn du nicht mehr kanſt, ſo läſt er dich fahren.

6. Weil du haſt, ſo zehret er mit dir, und bekümmert ihn nichts, daß du verdirbeſt.

7. Wenn er dein bedarf, kan er dich fein äffen, und lächelt dich an, verheiſt dir viel, und giebt dir die beſten Worte, und ſpricht: Bedarfſt du etwas?

8. Und ladet dich einmal oder drey zu Gaſt betrüglich, bis er dich um das Deine bringe, und ſpottet dein zuletzt.

9. Und wenn er gleich deine Noth ſiehet, läſt er dich doch fahren, und ſchüttelt den Kopf über dich.

10. Darum ſiehe zu, daß dich deine Einfältigkeit nicht betrüge,

11. Und in Unglück bringe.

12. Wenn dich ein Gewaltiger will zu ſich ziehen, ſo wegere dich, ſo wird er dich deſto mehr zu ihm ziehen.

13. Dringe dich nicht ſelbſt zu ihm, daß du nicht verſtoſſen werdeſt, fleuchs auch nicht zu ſehr, daß man dich zur Noth brauchen könne.

14. Wehre dich nicht, ſo er dir etwas befiehlt, aber verlaß dich nicht drauf, daß er dir ſehr gemein iſt. Denn er verſucht dich damit, und mit ſeinen freundlichen Geberden holet er dich aus.

15. Wenn er ungnädig wird, ſo bleibets nicht bey ſolchen freundlichen Worten,

16. Und ſcherzet nicht mit Straffen und Gefängnis.

17. Darum hüte dich, und ſiehe dich wol vor.

18. Du lebeſt in groſſer Fahr.

19. Ein jegliches Thier hält ſich zu ſeines gleichen.

20. So ſoll ein jeglicher Menſch ſich geſellen zu ſeines gleichen.

21. Es iſt eben, als wenn ſich der Wolf zum Schaaf geſellet, wenn ein Gottloſer ſich zum Frommen geſellet.

II. 22. Wie Hyena mit dem Hunde ſich geſellet, alſo auch der Reiche mit dem Armen.

23. Wie der Löwe das Wild friſſet in der Heide, ſo *freſſen die Reichen die Armen. *Job 24,4. Jac. 5,4.

24. Wie dem Hoffärtigen unwerth iſt, was gering iſt, alſo iſt der Arme dem Reichen auch unwerth.

25. Wenn der Reiche fallen will, ſo helffen ihm ſeine Freunde auf; wenn der Arme fället, ſtoſſen ihn auch ſeine Freunde zu Boden.

26. Wenn ein Reicher nicht recht gethan hat, ſo ſind viel, die ihm überhelffen; wenn er ſich mit Worten vergriffen hat, ſo muß mans laſſen recht ſeyn.

27. Wenn aber ein Armer nicht recht gethan hat, ſo kan mans aufmutzen, und wenn er gleich weislich redet, ſo findets doch keine Statt.

28. Wenn der Reiche *redet, ſo ſchweiget jedermann, und ſein Wort hebt man in den Himmel. *Pſ. 73,9.

29. Wenn *aber der Arme redet, ſo ſpricht man: Wer iſt der? Und ſo er fehlet, ſo muß er herhalten. *Pſ. 4,7.

30. Reichthum iſt wol gut, wenn man es ohne Sünde brauchet, aber Armuth des Gottloſen lehret ihn viel Böſes reden.

III. 31. Was einer im Sinn hat, das ſiehet man ihm an den Augen an, es ſey Gutes oder Böſes.

32. Hat er Gutes im Sinn, ſo ſiehet er fröhlich auf; wer aber mit heimlichen Tücken umgehet, kan nicht Ruhe davor haben.

Cap. 14. 1. Wohl dem, der nicht böſen Rath giebt, und davon nicht böſe Gewiſſen hat.

2. Wohl dem, *der kein böſes Gewiſſen hat, und ſeine Zuverſicht ihm nicht entfallen iſt. *Job 27,6.

Das 14. Capitel.

I. Klage wider den Geitz. II. Bericht, wie der Sache zu thun.

3. Einem Lauſer ſtehets nicht wohl an, daß er reich iſt, und was ſoll Geld und Gut einem kargen Hunde?
4. Wer viel ſammlet, und ihm ſelber nichts Guts thut, der *ſammlets andern, und andere werdens verpraſſen. *Pſ. 49, 11.
5. Wer ihm ſelber nichts Gutes thut, was ſollt er andern Gutes thun? Er wird ſeines Guts nimmer froh.
6. Es iſt kein *ſchändlicher Ding, denn daß einer ihm ſelbſt nichts Gutes gönnet, und das iſt die rechte Plage für ſeine Bosheit. *Spr. S. 11, 17. Pred. S. 6, 2.
7. Thut er etwas Gutes, ſo weiß er freylich nichts drum, und zuletzt wird er ungedultig drüber.
8. Das iſt ein böſer Menſch, der nicht ſehen mag, daß man den Leuten Gutes thut, ſondern wendet ſein Angeſicht weg, und erbarmet ſich niemands.
9. Ein vortheiliſcher Menſch läſſt ihm nimmer genügen an ſeinem Theil, und kan vor Geitz nicht gedeyen.
10. Ein Neidiſcher ſiehet nicht gerne eſſen, und thut ihm wehe, wenn er ſoll Eſſen geben.
II. 11. Mein Kind, thue dir ſelbſt Gutes von dem Deinen, und gieb dem HErrn Opfer, die ihm gebühren.
12. Gedenke, daß der Tod nicht ſäumet, und du weiſſeſt ja wol, was du für einen Bund mit dem Tode haſt.
13. Thue Gutes dem Freunde vor deinem Ende, und *reiche dem Armen nach deinem Vermögen. *Tob. 4, 7.
14. Vergiß der Armen nicht, wenn du den fröhlichen Tag haſt, ſo wird dir auch Freude wiederfahren, die du begehreſt.
15. Du muſt doch deinen ſauren Schweiß andern laſſen, und deine Arbeit den Erben übergeben.
16. Gieb *gern, ſo wirſt du wieder empfahen, und heilige deine Seele.
17. Denn wenn du todt biſt, ſo haſt du ausgezehret.
18. Alles *Fleiſch verſchleiſt wie ein Kleid, denn es iſt der † alte Bund: Du muſt ſterben. *Jeſ. 40, 6. † 1. Moſ. 3, 19. Heb. 9, 27.
19. Gleichwie die grünen Blätter auf einem ſchönen Baum, etliche abfallen, etliche wieder wachſen: Alſo gehets mit den Leuten auch, etliche ſterben, etliche werden gebohren.
20. Alles vergängliche Ding muß ein Ende nehmen.
21. Und die damit umgehen, fahren auch mit dahin.

* * *

Das 15. Capitel.

I. Nutz der Weisheit. II. Art falſcher Lehrer. III. Urſprung der Sünden.

22. Wohl dem, *der ſtets mit GOttes Wort umgehet, und daſſelbige ausleget und lehret, *Pſ. 1, 2.
23. Ders von Herzen betrachtet, und gründlich verſtehen lernet, und der Weisheit immer weiter nachforſchet, und ſchleicht ihr nach, wo ſie hingehet.
24. Und gucket zu ihrem Fenſter hinein, und horchet an der Thür.
25. Suchet Herberge nahe bey ihrem Hauſe, und richtet an ihrer Wand ſeine Hütten auf, und iſt ihm eine gute Herberge.
26. Er bringet ſeine Kinder auch unter ihr Dächlein, und bleibet unter ihrer Läuben.
27. Darunter wird er vor der Hitze beſchirmet, und iſt ihm eine herrliche Wohnung.

(Epiſtel am St. Johannis Tage.)

Cap. 15. 1. Solches thut niemand, denn der den HErrn fürchtet, und wer ſich an GOttes Wort hält, der findet ſie.
2. Und ſie wird ihm begegnen, wie eine Mutter, und wird ihn empfahen, wie eine junge Braut.
3. Sie wird ihn *ſpeiſen mit Brod des Verſtandes, und wird ihn tränken mit Waſſer der Weisheit. *Joh. 4, 14.
4. Dadurch wird er ſtark werden, daß er veſt ſtehen kan, und wird ſich an ſie halten, daß er nicht zu Schanden wird.
5. Sie wird ihn erhöhen über ſeinen Nächſten, und wird ihm ſeinen Mund aufthun in der Gemeine.
6. Sie wird ihn krönen mit Freuden und Wonne, und mit ewigem Namen begaben.
II. 7. Aber die Narren *finden ſie nicht, und die Gottloſen können ſie nicht erſehen. *Joh. 14, 17.
8. Denn ſie iſt fern von den Hoffärtigen, und die Heuchler wiſſen nichts von ihr.)
9. Ein Gottloſer kan nichts rechts lehren, denn es kommt nicht von GOtt.
10. Denn zu rechter Lehre gehöret die Weisheit, ſo giebt GOtt Gnade dazu.
III. 11. Du darffeſt nicht ſagen: Hab ich unrecht gelehret, ſo hats GOtt gethan, denn was er haſſet, das ſollt du nicht thun.
12. Du darffeſt nicht ſagen: Hab ich unrecht gelehret, ſo hat er mich betrogen, denn er darf keines Gottloſen.
13. Denn der HErr haſſet alle Abgötterey, und wer ihn fürchtet, der ſcheuet ſich davor.

14. Er hat den Menſchen von Anfang geſchaffen, und ihm die Wahl gegeben.

15. Willt du, ſo halt die Gebot, und thue, was ihm gefällt, im rechten Vertrauen.

16. Er hat dir Feuer und Waſſer vorgeſtellet, greif, zu welchem du willt.

17. Der Menſch hat vor ſich *Leben und Tod, welches er will, das wird ihm gegeben werden. *5. Moſ. 30,15. Jer. 21,8.

18. Denn die Weisheit GOttes iſt groß, und er iſt mächtig,

19. Und *ſiehet alles,
*Sir. 23,27. Heb. 4,13.

20. Und ſeine Augen ſehen auf die, ſo ihn fürchten, und er weiß wol, was recht gethan oder Heucheley iſt.

21. Er heiſſet niemand gottlos ſeyn, und erlaubet niemand zu ſündigen.

Das 16. Capitel.

I. Von böſer Kinder-Zucht. II. Vollziehung gedroheter Straffe GOttes.

Freue dich nicht, daß du viel ungerathene Kinder haſt, und poche nicht drauf, daß du viel Kinder haſt, wenn ſie GOtt nicht fürchten.

2. Verlaß dich nicht auf ſie, und traue nicht auf ihr Vermögen.

3. Denn es iſt beſſer ein fromm Kind, denn tauſend gottloſe.

4. Und iſt *beſſer ohne Kinder ſterben, denn gottloſe Kinder haben.
*Weish. 4,1.

5. Ein frommer Mann kan einer Stadt aufhelffen, aber wenn der Gottloſen gleich viel iſt, wird ſie doch durch ſie verwüſtet.

6. Deß habe ich mein Tage viel geſehen, und noch viel mehr gehöret.

II. 7. Das *Feuer verbrannte den ganzen Hauffen der Gottloſen, und der Zorn gieng an über die Unglaubigen.
*1. Moſ. 19,24.

8. Er verſchonete der alten Rieſen nicht, die mit ihrer Stärke zu Boden giengen.

9. Er ſchonete auch nicht derer, bey welchen Loth ein Fremdling war, ſondern verdammete ſie um ihres Hochmuths willen.

10. Und verderbete das ganze Land ohne alle Barmherzigkeit, die es mit Sünden übermacht hatten.

11. Alſo hat er wol *ſechs hundert tauſend weggeraft, darum, daß ſie ungehorſam waren: Wie ſollte denn ein einiger Ungehorſamer ungeſtraft bleiben? *4. Moſ. 14,22. c. 26,65.

12. Denn er iſt *wol barmherzig, aber er iſt auch zornig. Er läſt ſich verſöhnen, und ſtraft auch greulich. So groß ſeine Barmherzigkeit iſt, ſo groß iſt auch ſeine Straffe, und richtet einen jeglichen, wie ers verdienet.
*Sir. 5,7.

13. Der Gottloſe wird mit ſeinem Unrecht nicht entgehen, und des Frommen Hoffnung wird nicht auſſen bleiben.

14. Alle Wohlthat wird ihre Stätte finden, und einem jeglichen wird wiederfahren, wie ers verdienet hat.

15. Sprich nicht: Der *HErr ſiehet nach mir nicht, wer fragt im Himmel nach mir? *Pſ. 94,7.

16. Unter ſo groſſen Hauffen denket er an mich nicht, was bin ich gegen ſo groſſer Welt?

17. Denn ſiehe, der ganze Himmel allenthalben, das Meer und die Erde beben.

18. Berg und Thal zittern, wenn er heimſuchet, ſollte er denn in dein Herz nicht ſehen?

19. Aber was er thun will, das ſiehet niemand, und das Wetter, ſo vorhanden iſt, merket kein Menſch.

20. Und er kan viel thun, deß ſich niemand verſiehet, und wer kans ausſagen und ertragen, ſo er richtet?

21. Aber ſolch Dräuen iſt zu weit aus den Augen.

22. Und wenns ein roher Menſch höret, *bleibt er doch bey ſeiner Thorheit, und bey ſeinem Irrthum.
*Pſ. 10,4.

Das 17. Capitel.

I. GOttes Wohlthaten. II. Vermahnung zur Buſſe.

23. Mein Kind, gehorche mir, und lerne Weisheit, und merke auf mein Wort mit Ernſt.

24. Ich will dir eine gewiſſe Lehre geben, und dich klärlich unterrichten.

25. GOtt hat von Anfang ſeine Werke wohl geordnet,

26. Und einem jeglichen ſein eigen Werk gegeben.

27. Und er hält ſie für und für in ſolcher Ordnung, daß ſie ihr Amt immerdar ausrichten.

28. Und keins das andere hindere, ſondern ſind immerdar ſeinem Befehl gehorſam.

29. Weiter hat er auch auf die Erden geſehen, und ſie mit ſeinen Gütern erfüllet.

30. Und machet das Erdreich voll Thiere, welche wieder unter die Erden kommen.

Cap. 17. 1. GOtt hat den *Menſchen geſchaffen aus der Erden,
*1. Moſ. 2,7.

2. Und macht ihn *wieder zur Erden,
*1. Moſ. 3,19.

3. Und beſtimmete ihnen die Zeit ihres Lebens, und ſchuff ſie beyde ein jegliches zu ſeiner Art, und machte ſie *nach ſeinem Bilde.
*Weish. 2,23. Col. 3,10.

4. Er gab ihnen, daß alles Fleiſch ſie fürchten muſte, und ſie herrſchen ſollten über Thiere und Vögel.
5. Er gab ihnen Vernunft, Sprache, Augen, Ohren und Verſtand, und Erkänntnis.
6. Und zeigte ihnen beyde Gutes und Böſes.
7. Und hat ſie vor andern Thieren ſonderlich angeſehen.
8. Ihnen zu zeigen ſeine groſſe Majeſtät.
9. Er hat ſie gelehret, und ein Geſetz des Lebens gegeben.
10. Er hat einen ewigen Bund mit ihnen gemacht, und ſeine Rechte offenbahret.
11. Sie haben mit ihren Augen ſeine Majeſtät geſehen, und mit ihren Ohren ſeine herrliche Stimme gehöret.
12. Und er ſprach zu ihnen: Hütet euch vor allem Unrecht. Und befahl einem jeglichen ſeinen Nächſten.
13. Ihr Weſen iſt immer vor ihm, und nicht verborgen.
14. In allen Landen hat er Herrſchaften geordnet,
15. Aber über Iſrael iſt er ſelbſt HERR worden.
*5. Moſ. 32, 9. 1. Sam. 8, 7.
16. Alle ihre Werke ſind vor ihm ſo offenbahr, wie die Sonne, und ſeine Augen ſehen ohn Unterlaß all ihr Weſen.
17. Auch ſind alle ihre Bosheiten ihm unverborgen, und alle ihre Sünden ſind vor ihm offenbahr.
18. Er behält die Wohlthat des Menſchen, wie einen Siegelring, und die guten Werke, wie einen Augapfel.
19. Und zuletzt wird er aufwachen, und *einem jeglichen vergelten auf ſeinen Kopf, wie ers verdienet hat.
*Röm. 2, 6.
20. Aber die ſich beſſern, läſt er zu Gnaden kommen, und die da *müde werden, tröſtet er, daß ſie nicht verzagen. *Matth. 11, 28.
II. 21. So bekehre dich nun zum HErrn, und laß dein ſündlich Leben.
22. Bitte den HErrn, und höre auf vom Böſen.
23. Halte dich zu dem Höchſten, und wende dich vom Unrecht.
24. Und haſſe mit Ernſt die Abgötterey.
25. Wer will den Höchſten loben in der Hölle?
26. Denn *allein die Lebendigen können loben, die Todten, als die nicht mehr ſind, können nicht loben,
*Jeſ. 38, 19.
27. Darum lobe den HErrn, dieweil du lebeſt und geſund biſt.

* * *

Das 18. Capitel.

I. Wie GOttes Güte beſchaffen. II. Wie ſie zu erhalten.

28. O wie iſt die *Barmherzigkeit des HErrn ſo groß, und läſt ſich gnädig finden denen, ſo ſich zu ihm bekehren. *Pſ. 103, 17. Sir. 2, 23.
29. Denn was kan doch ein Menſch ſeyn, ſintemal er nicht unſterblich iſt?
30. Was iſt heller, denn die Sonne? noch muß ſie vergehen, und was Fleiſch und Blut *tichtet, das iſt ja böſe Ding.
*1. Moſ. 6, 5.
31. Er ſiehet die unmäſſige Höhe des Himmels, aber alle Menſchen ſind Erden und Staub.
Cap. 18. I. 1. Der da aber ewig lebet, *alles, was der macht, das iſt vollkommen. *1. Moſ. 1, 31.
2. Der HErr iſt allein gerecht, niemand kan ſeine Werke ausſprechen. Wer kan ſeine groſſe Wunder begreiffen?
3. Wer kan ſeine groſſe Macht meſſen?
4. Wer kan ſeine groſſe Barmherzigkeit erzehlen?
5. Man kan ſie weder wehren noch mehren, und kan ſeine groſſe Wunder nicht begreiffen.
6. Aber ein Menſch, wenn er gleich ſein Beſtes gethan hat, ſo iſts noch kaum angefangen, und wenn er meynet, er habs vollendet, ſo fehlet es noch weit.
7. Denn was iſt der Menſch? Wozu taugt er? Was kan er frommen oder Schaden thun?
8. Wenn er lange lebet, ſo lebet er hundert Jahr. Gleichwie ein Tröpflein Waſſers gegen das Meer, und wie ein Körnlein gegen dem Sand am Meer, ſo geringe ſind ſeine Jahre gegen die Ewigkeit.
9. Darum hat *GOtt Gedult mit ihnen, und ſchüttet ſeine Barmherzigkeit aus über ſie.
*Luc. 13, 7. 8. 2. Pet. 3, 9. 15.
10. Er ſiehet und weiß wol, wie ſie alle des Todes ſeyn müſſen.
11. Darum erbarmet er ſich deſto reichlicher über ſie.
12. Eines Menſchen Barmherzigkeit gehet allein über ſeinen Nächſten, aber *GOttes Barmherzigkeit gehet über alle Welt.
*Pſ. 145, 9. Röm. 11, 32.
13. Er ſtraffet und züchtiget, er lehret und pfleget, wie ein Hirte ſeine Heerde.
14. Er erbarmet ſich aller, die ſich ziehen laſſen, und fleiſſig GOttes Wort hören.
II. 15. Mein Kind, wenn du jemand Gutes thuſt, ſo mache dich nicht unnütze, und wenn du etwas giebſt, ſo betrübe ihn nicht mit harten Worten.

16. Der Thau kühlet die Hitze, alſo iſt ein gut Wort beſſer denn die Gabe.
17. Ja ein Wort iſt oft angenehmer, denn eine groſſe Gabe, und ein *holdſeliger Menſch giebt ſie alle beyde.
*Spr.S.16,24. Sir.20,13.
18. Ein Narr aber rückts einem unhöflich auf, und eine unfreundliche Gabe iſt verdrießlich.
19. Lerne vor ſelbſt, ehe du andere lehreſt.
20. Hilf dir vor ſelber, ehe du andere arzneyeſt.
21. *Straffe dich vor ſelbſt, ehe du andere urtheileſt, ſo wirſt du Gnade finden, wenn andere geſtraft werden.
*Matth.7,5. Luc.6,42.
22. Spahre deine *Buſſe nicht, bis du krank werdeſt, ſondern beſſere dich, weil du noch ſündigen kanſt. Verzeuch nicht fromm zu werden, und harre nicht mit Beſſerung deines Lebens bis in den Tod. *Sir.5,8.
23. Und willt *du GOtt dienen, ſo laß dirs ein Ernſt ſeyn, auf daß du GOtt nicht verſucheſt.
*Sir.1,32.
24. Gedenke an den *Zorn, der am Ende kommen wird, und an die Rache, wenn du davon muſt.
*Matth.3,7.10.12.
25. Denn *wenn man ſatt iſt, ſoll man gleichwol denken, daß man wieder hungern kan, und wenn man reich iſt, ſoll man denken, daß man wieder arm werden kan. *Sir.11,27.
26. Denn es kan vor Abends wol anders werden, weder es am Morgen war, und ſolches alles geſchicht bald vor GOtt.
27. Ein weiſer Menſch iſt in dieſem allen ſorgfältig, und hütet ſich vor Sünden, weil er noch ſündigen kan.
28. Wer verſtändig iſt, der nimmt ſolche Weisheit an, und wer ſie kriegt, der lobet ſie.
29. Wer ſolche Lehre recht gelernet hat, der kan ſich weislich halten, und wol davon reden zur Beſſerung.

Das 19. Capitel.

Abmahnung von allerley Sünden.

30. Folge *nicht deinen böſen Lüſten, ſondern brich deinen Willen.
*1.Moſ.4,7. Rom.6,12. 1.Pet.2,11.
31. Denn wo du deinen böſen Lüſten folgeſt, ſo wirſt du dich deinen Feinden ſelbſt zum Spott machen.
32. Sey nicht ein Praſſer, und gewöhne dich nicht zum Schlemmen,
33. Auf daß du nicht zum Bettler werdeſt, und wenn du nimmer Geld im Seckel haſt, auf Wucher nehmen müſſeſt.
Cap. 19. 1. Ein Arbeiter, der ſich gern voll ſäuft, der wird nicht reich, und wer ein Geringes nicht zu Rath hält, der nimmt für und für ab.
2. Wein und Weiber bethören die Weiſen.
3. Und die ſich an Huren hängen, werden wild, und kriegen Motten und Würme zu Lohn, und verdorren den andern zum merklichen Exempel.
4. Wer bald glaubet, der iſt leichtfertig, und thut ihm (wenn er ſich ſo verführen läſt) ſelbſt Schaden.
5. Wer ſich freuet, daß er Schalkheit treiben kan, der wird verachtet; wer aber ſolche unnütze Schwätzer haſſet, der verhütet Schaden.
6. Höreſt du was Böſes, das ſage nicht nach, denn Schweigen ſchadet dir nicht.
7. Du ſollts weder Freund noch Feinde ſagen.
8. Und offenbahrs nicht, wo du es ohne böſe Gewiſſen thun kanſt.
9. Denn man höret dir wol zu, und merket drauf, aber man haſſet dich gleichwol.
10. Haſt du etwas gehöret, laß es mit dir ſterben, ſo haſt du ein ruhig Gewiſſen, denn du wirſt ja nicht davon berſten.
11. Aber ein Narr bricht heraus, wie ein zeitig Kind heraus will.
12. Wenn ein Wort im Narren ſteckt, ſo iſts eben, als wenn ein Pfeil in der Hüfte ſteckt.
13. Sprich *deinen Nächſten drum an, vielleicht hat ers nicht gethan, oder hat ers gethan, daß ers nicht mehr thue.
*Matth.18,15.
14. Sprich deinen Nächſten drum an, vielleicht hat ers nicht geredt, hat ers aber geredt, daß ers nicht mehr thue.
15. Sprich deinen Freund drum an, denn man leugt gerne auf die Leute, darum glaube nicht alles, was du höreſt.
16. Es entfähret oft einem ein Wort, und meynets doch nicht alſo; denn wer iſt, dem nicht zuweilen ein Wort entfähret?
17. Sprich deinen Nächſten drum an, ehe du mit ihm pocheſt, und denke an GOttes Gebot.
18. Denn die Furcht GOttes machet weislich thun in allen Sachen, und GOttes Gebot lehret klüglich fahren in allem Handel.
19. Argliſtigkeit iſt nicht Weisheit, und der Gottloſen Tücke ſind keine Klugheit,
20. Sondern iſt eine Bosheit und Abgötterey, und eitel Thorheit, und Unweisheit.
21. Es iſt beſſer geringe Klugheit mit Gottesfurcht, denn groſſe Klugheit mit GOttes Verachtung.

22. Es iſt mancher ſcharfſinnig und doch ein Schalk, und kan die Sachen drehen, wie ers haben will.
23. Derſelbige Schalk kan den Kopf hangen, und Ernſt ſehen, und iſt doch eitel Betrug.
24. Er ſchlägt die Augen nieder, und horchet mit Schalks-Ohren, und wo du nicht acht auf ihn haſt, ſo wird er dich übereilen.
25. Und ob er zu ſchwach iſt, dir Schaden zu thun, ſo wird er dich doch, wenn er ſeine Zeit ſiehet, berücken.
26. Man ſiehets einem wol an, und ein Vernünftiger merket den Mann an ſeinen Geberden.
27. Denn ſeine Kleidung, Lachen und Gang zeigen ihn an.

Das 20. Capitel.

Vom rechten Gebrauch der Zungen.

Es ſtraffet einer oft ſeinen Nächſten zur Unzeit, und thäte weislicher, daß er ſchwiege.
2. Es iſt beſſer frey ſtraffen, denn heimlich Haß tragen.
3. Und wers zu Dank annimmt, dem bringets Frommen.
4. Wer Gewalt übet im Gericht, der iſt eben, als ein Hofmeiſter, der eine Jungfrau ſchändet, die er bewahren ſoll.
5. Der eine ſchweiget darum, daß er ſich nicht kan verantworten.
6. Ein anderer aber ſchweiget und wartet ſeiner Zeit.
7. Ein weiſer Mann ſchweiget, bis er ſeine Zeit erſiehet, aber ein jäher Narr kan der Zeit nicht erharren.
8. Wer viel plaudert, der machet ſich feindſelig, und wer ſich viel Gewalts anmaſſet, dem wird man gram.
9. Es glückt manchem in böſen Sachen, aber es gedeyet ihm zum Verderben.
10. Es giebt einer oft etwas, da ers übel anleget. Dagegen giebt einer, da ers ſehr wohl anleget.
11. Wer ſehr pranget, der verdirbet drüber; wer ſich aber drückt, der kommt empor.
12. Mancher kauft am erſten wohlfeil, aber hernach muß ers theuer genug bezahlen.
13. Ein weiſer Mann machet ſein Geſchenk *werth mit lieblichen Worten, aber was die Narren ſchenken, machen ſie ſelbſt unwerth.
*c. 18, 17.
14. Des Narren Geſchenk wird dir nicht viel frommen, denn mit einem Auge giebt er, und mit ſieben Augen ſiehet er, was er dafür kriege.
15. Er giebt wenig, und rücket einem viel auf, und ſchreyets aus, als ein Weinrufer.
16. Heute leihet er, morgen will ers wieder haben: Das ſind feindſelige Leute.
17. Der Narr klagt: Mir iſt niemand treu, niemand danket mir für meine Wohlthat.
18. Auch die mein Brod eſſen, reden nichts Guts von mir.
19. O wie oft und von vielen wird er verſpottet.
20. Er fället fährlicher durch ſolche Rede, denn ſo er vom Söller fiele: Alſo gehets den Böſen, daß ſie doch zuletzt plötzlich fallen müſſen.
21. Ein grober ungezogener Menſch plaudert unvorſichtiglich, und wäſcht immer fort, wie es ihm einfällt.
22. Wenn ein Narr ſchon etwas Gutes redet, ſo taugt es doch nicht, denn er redets nicht zu rechter Zeit.
23. Manchem wehret ſeine Armuth, daß er nichts Uebels thut, davon hat er den Vortheil, daß er kein böſes Gewiſſen hat.
24. Mancher thut lieber das Aergſte, denn das er ſeine Ehre verliere, und thuts um gottloſer Leute willen.
25. Mancher dienet dem andern zu unrechten Sachen, und eben damit krieget er ihn zum Feinde.
26. Die Lügen iſt ein heßlicher Schandflecken an einem Menſchen, und iſt gemein bey ungezognen Leuten.
27. Ein Dieb iſt nicht ſo böſe, als ein Menſch, der ſich zu Lügen gewöhnet, aber zuletzt kommen ſie beyde an den Galgen.
28. Lügen iſt dem Menſchen ein ſchändlich Ding, und er kan nimmermehr zu Ehren kommen.
29. Ein weiſer Mann bringet ſich ſelbſt zu Ehren durch ſeine weiſe Rede, und ein kluger Mann iſt lieb und werth bey Fürſten.
30. Wer *ſeinen Acker fleiſſig bauet, der macht ſeinen Hauffen groß, und wer bey Fürſten ſich hält, daß er lieb und werth iſt, der kan viel Böſen vorkommen. *Spr. S. 12, 11. c. 28, 19.
31. *Geſchenke und Gaben verblenden die Weiſen, und legen ihnen einen Zaum ins Maul, daß ſie nicht ſtraffen können.
*2. Moſ. 23, 8. 5. Moſ. 16, 19.
32. Ein weiſer Mann, der ſich nicht brauchen läſt, und ein vergrabner Schatz, wozu ſind ſie beyde nütze?
33. Es iſt beſſer, daß ſich der Unweiſe verkrieche, denn der Weiſe.

Das 21. Capitel.

I. Vermahnung zur Buſſe. II. Unterſchied der Weiſen und Thoren.

Mein Kind, haſt du geſündiget, ſo höre auf, und bitte, daß dir die vorigen auch vergeben werden.

2. Fleuch vor der Sünde, wie vor einer Schlangen, denn ſo du ihr zu nahe kommſt, ſo ſticht ſie dich.
3. Ihre Zähne ſind wie Löwen-Zähne, und tödten den Menſchen.
4. Eine jegliche Sünde iſt wie ein ſcharf Schwerdt, und verwundet, daß niemand heilen kan.
5. Wer Gewalt und Unrecht thut, muß zuletzt zum Bettler werden, und wer ſtolz iſt, kommt zuletzt vom Haus und Hofe.
6. Denn ſo bald der Elende ruft, ſo hörets GOtt, und die Rache wird eilend kommen.
7. Wer ihm nicht ſagen läſt, der iſt ſchon auf der Bahn des Gottloſen, und wer GOtt fürchtet, der nimmts zu Herzen.
8. Wer aber noch dazu trotzet, den ſiehet GOtt von fern, und ein Kluger merkt wol, daß er untergehen will.
9. Wer ſein Haus bauet mit anderer Leute Gut, der ſammlet Steine ihm zum Grabe.
II. 10. Die Rotte der Gottloſen iſt wie ein Hauffen Wergs, das mit Feuer verzehret wird.
11. Die Gottloſen gehen zwar auf einem feinen Pflaſter, deß Ende der Höllen Abgrund iſt.
12. Wer GOttes Gebot hält, der folget ſeinem eigenen Kopf nicht.
13. Und GOtt mit Ernſt fürchten, iſt Weisheit.
14. Wo nicht Vernunft innen iſt, das läſt ſich nicht ziehen.
15. Etliche ſind vernünftig gnug, richten aber damit viel Unglücks an.
16. Eines weiſen Mannes Lehre fleuſt daher, wie eine Fluth, und wie eine lebendige Quelle.
17. Des Narren Herz iſt wie ein Topf, der da rinnet, und kan keine Lehre halten.
18. Wenn ein Vernünftiger eine gute Lehre höret, ſo lobet er ſie, und breitet ſie aus: Höret ſie aber ein Muthwilliger, ſo mißfällt ſie ihm, und wirft ſie hinter ſich.
19. Die Rede des Narren drückt wie eine Laſt auf dem Wege, aber wenn ein Weiſer redet, das iſt liebtich zu hören.
20. Im Rath hat man acht, was der Weiſe redet, und was er redet, das gilt.
21. Des Narren Rede ſiehet wie ein eingefallen Haus, und des Unverſtändigen Rath kan man nicht wiſſen, was es iſt.
22. Wenn man den Narren ziehen will, ſo ſtellet er ſich, als wollte man ihm Feſſel an Hände und Füſſe legen.
23. Aber ein Weiſer achtets für einen güldenen Schmuck, und für ein Geſchmeide am rechten Arm.
24. Ein Narr lauft frey einem ins Haus, aber ein Vernünftiger ſcheuet ſich.
25. Ein Narr gucket frey einem zum Fenſter hinein, aber ein Vernünftiger bleibet herauſſen ſtehen.
26. Es iſt eine Unvernunft, einem an der Thür horchen, ein Vernünftiger hielt es für eine Schmach.
27. Die unnützen Wäſcher plaudern, das nichts zur Sache dienet, die Weiſen aber bewägen ihre Worte mit der Goldwaage.
28. Die Narren haben ihr Herz im Maul, aber die Weiſen haben ihren Mund im Herzen.
29. Ein Narr lachet überlaut, ein Weiſer lächelt ein wenig.
30. Wenn der Gottloſe einem Schalk flucht, ſo flucht er ihm ſelber.
31. Die Ohrenbläſer thun ihnen ſelbſt Schaden, und hat ſie niemand gern um ſich.

Das 22. Capitel.

Etliche Haus-Regeln.

Ein fauler Menſch iſt gleichwie ein Stein, der im Koth liegt.
2. Wer ihn aufhebet, der muß die Hände wieder waſchen.
3. Ein *ungezogener Sohn iſt ſeinem Vatter eine Unehre.
*Spr. S. 17, 25.
4. Eine vernünftige Tochter kriegt wol einen Mann, aber eine ungerathene Tochter läſt man ſitzen, und ſie bekümmert ihren Vatter.
5. Und welche wild iſt, die iſt beyde dem Vatter und dem Manne eine Unehre, und wird von beyden gehaſſet.
6. Eine Rede, ſo zur Unzeit geſchicht, reimet ſich eben, wie ein Sättenſpiel, wenn einer traurig iſt, Straffe und Lehre ſoll man zu rechter Zeit üben.
7. Wer einen Narren lehret, der flicket Scherben zuſammen, und thut eben, als wenn man einen aus einem tieffen Schlaf wecket.
8. Wer mit einem Narrn redet, der redet mit einem Schlaffenden.
9. Wenns aus iſt, ſo ſpricht er, was iſts?
10. Ueber einem Todten pflegt man zu trauren, denn er hat das Licht nicht mehr, aber über einen Narren ſollt man trauren, daß er keinen Verſtand hat.
11. Man *ſoll nicht ſo ſehr trauren über den Todten, denn er iſt zur Ruhe kommen. *1. Theſ. 4, 13.
12. Aber des Narren Leben iſt ärger, denn der Tod.
13. Sieben *Tage trauret man über einen Todten, aber über einen Narren und Gottloſen ihr Lebenlang.
*1. Moſ. 50, 10.
14. Rede nicht viel mit einem Narren, und gehe nicht viel um mit einem Unverſtändigen.

15. Das

15. Halte dich von ihm, daß du nicht in einen Schweiß geführet, und von ſeinem Unflat beflecket werdeſt.

16. Weiche nur von ihm, ſo bleibeſt du mit Frieden, und kommeſt nicht in Angſt und Noth über ſeiner Thorheit.

17. Was iſt ſchwerer denn Bley? Und wie will man einen Narren anders heiſſen, denn Bley?

18. Es iſt leichter, Sand, Salz, und Eiſen tragen, denn einen unverſtändigen Menſchen.

19. Gleichwie ein Haus, das veſt ineinander verbunden iſt, nicht zerfällt vom Sturmwind: Alſo auch ein Herz, das ſeiner Sachen gewiß iſt, das fürchtet ſich vor keinem Schrecken.

20. Gleichwie der ſchöne Tünch an der ſchlechten Wand wider den Regen,

21. Und ein Zaun auf hohem Berge wider den Wind nicht kan beſtehen:

22. Alſo ſtehet das blöde Herz des Narren in ſeinem Vornehmen wider kein Erſchrecken.

23. Wenn man das Auge drückt, ſo gehen Thränen heraus.

24. Und wenn man einem das Herz trift, ſo läßt er ſich merken.

25. Wer unter die Vögel wirft, der ſcheucht ſie weg, und wer ſeinen Freund ſchmähet, der zertrennet die Freundſchaft.

26. Wenn du gleich ein Schwerdt zückeſt über deinen Freund, ſo machſt du es nicht ſo böſe, (als mit Schmähen.)

27. Denn ihr könnet wol wieder Freunde werden, wenn du ihn nicht meideſt, und redeſt mit ihm. Denn man kan alles verſöhnen, ausgenommen die Schmach, Verachtung, Offenbahrung der Heimlichkeit, und böſe Tücke, ſolche Stücke verjagen den Freund.

28. Bleib treu deinem Freunde in ſeiner Armuth, daß du dich mit ihm freuen mögeſt, wenns ihm wohl gehet.

29. Halte veſt bey ihm, wenns ihm übel gehet, auf daß du ſeines Glücks auch genieſſen mögeſt.

30. Der Rauch und Dampf gehet vorher, wenn ein Feuer brennen will, alſo kommts vom Schmähen zum Blutvergieſſen.

31. Schäme dich nicht deinen Freund zu ſchützen, und meide ihn nicht.

32. Widerfähret dir etwas Böſes von ihm, ſo wird ſich vor ihm hüten, wers höret.

Das 23. Capitel.

I. Gebet für böſer Geſellſchaft. II. Warnung für allerhand Sünden.

33. O daß *ich könnte ein Schloß an meinen Mund legen, und ein veſt Siegel auf mein Maul drucken, daß ich dadurch nicht zu Fall käme, und meine Zunge mich nicht verderbete. *Pſ. 39, 2. c. 141, 3.

Cap. 23. I. 1. HErr GOtt Vatter, und HErr meines Lebens, laß mich nicht unter die Läſterer gerathen, und laß mich nicht unter ihnen verderben.

2. O daß ich meine Gedanken könnte im Zaum halten, und mein Herz mit GOttes Wort züchtigen, und ich mein nicht ſchonete, wo ich fehlete,

3. Auf daß ich nicht Sünde anrichtete, und groß Irrthum ſtiftete, und viel Uebels begienge, damit ich nicht untergehen müſte vor meinen Feinden, und ihnen zum Spott würde.

4. HErr GOtt Vatter und HERR meines Lebens,

5. Behüte mich vor unzüchtigem Geſichte, und wende von mir alle böſe Lüſte.

6. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuſchheit gerathen, und behüte mich vor unverſchämten Herzen.

II. 7. Lieben Kinder, *lernet das Maul halten, denn wer es hält, der wird ſich mit Worten nicht vergreiffen. *Pſ. 34, 14. Pſ. 39, 2.

8. Wie die Gottloſen und Läſterer, und die Stolzen dadurch fallen.

9. Gewöhne *deinen Mund nicht zum Schwören, und GOttes Namen zu führen. *Matth. 5, 33. Jac. 5, 12.

10. Denn gleichwie ein Knecht, der oft geſtäupet wird, nicht ohne Striemen iſt:

11. Alſo kan der auch nicht rein von Sünden ſeyn, der oft ſchwöret, und GOttes Namen führet.

12. Wer oft ſchwöret, der ſündiget oft, und die Plage wird von ſeinem Hauſe nicht bleiben.

13. Schwöret er und verſtehets nicht, ſo ſündiget er *gleichwol, verſtehet ers, und verachts, ſo ſündiget er zwiefältig. *3. Moſ. 5, 4.

14. Schwöret er aber vergeblich, ſo iſt er dennoch nicht ohne Sünde, ſein Haus wird hart geſtraffet werden.

15. Es iſt auch ein *todtlicher Fluch, davor behüte GOtt das Haus Jacob. *3. Moſ. 24, 15. 16.

16. Und die Gottsfürchtigen fliehen ſolches, und beſudeln ſich nicht mit dieſer Sünde.

17. Gewöhne *deinen Mund nicht zu leichtfertigen Schwören, denn es kommt aus böſem Vornehmen. *v. 9.

18. Vergiß nicht deines Vatters und deiner Mutter Lehre, ſo wirſt du unter den Herren ſitzen,

19. Und wird dein auch nicht vergeſſen werden, daß du nicht gewohneſt der Narrheit, und zuletzt wollteſt, du wäreſt nie gebohren, und verfluchſt den Tag deiner Geburt.

20. Wer ſich gewöhnet zu ſchmähen, der beſſert ſich ſein Lebtage nicht.

21. Das andermal ſündigen, das iſt zu viel, das drittemal bringet die Straffe mit ſich.

22. Wer in der Brunſt ſtecket, der iſt wie ein brennend Feuer, und höret nicht auf, bis er ſich ſelbſt verbrenne.

23. Ein unkeuſcher Menſch hat keine Ruhe an ſeinem Leibe, bis er ein Feuer anzünde.

24. Einem unkeuſchen Menſchen iſt alle Speiſe ſüſſe, und läſt nicht ab, bis ers erfülle.

25. Ein Mann, der ſeine Ehe bricht, und denket *bey ſich ſelbſt, wer ſiehet mich? *Job 24,15. Jeſ. 29,15.

26. Es iſt finſter um mich, und die Wände verbergen mich, daß mich niemand ſiehet, wen ſollte ich ſcheuen? Der *Allerhöchſte achtet meiner Sünde nicht. *Pſ. 94,7.

27. Solcher ſcheuet allein der Menſchen Augen,

28. Und denket nicht, daß die *Augen des HErrn viel heller ſind, denn die Sonne, und ſehen alles, was die Menſchen thun, und ſchauen auch in die heimlichen Winkel. *Sir. 17,16.

29. Alle Dinge ſind ihm bekannt, ehe ſie geſchaffen werden, alſo wol, als wenn ſie geſchaffen ſind.

30. Derſelbe Mann wird öffentlich in der Stadt geſtraffet werden,

31. Und wird erhaſchet werden, wenn er ſichs am wenigſten verſiehet.

32. Alſo wirds auch gehen dem Weibe, die ihren Mann verläſt, und einen Erben von einem andern krieget.

33. Erſtlich, iſt ſie dem Gebot GOttes ungehorſam, zum andern, ſündiget ſie wider ihren Mann, zum dritten, bringet ſie durch ihren Ehebruch Kinder von einem andern.

34. Dieſe wird man aus der Gemeine werffen, und ihre Kinder müſſen ihr entgelten.

35. Ihre Kinder werden *nicht wurzeln, und ihre Zweige werden nicht Frucht bringen.
*Weish. 3,16. c. 4,3.

36. Sie läſt ein verflucht Gedächtnis hinter ſich, und ihre Schande wird nimmermehr vertilget.

37. Daran lernen die Nachkommen, daß nichts beſſers ſey, denn GOtt fürchten, und nichts ſüſſers, denn auf GOttes Gebot achten.

Das 24. Capitel.

Ruhm der göttlichen Weisheit.

Die Weisheit preiſet ſich, und unter dem Volk rühmet ſie ſich.

2. Sie prediget in der Gemeine GOttes,

3. Und lobet ſich in ſeinem Reich,

4. Und ſpricht alſo: *Ich bin GOttes Wort, *Joh. 1,1.

5. Und ſchwebe über der ganzen Erden, wie die Wolken.

6. Mein Gezelt iſt in der Höhe, und mein Stuhl in den Wolken.

7. Ich allein bin *allenthalben, ſo weit der Himmel iſt,
*Weish. 1,7.

8. Und ſo tief der Abgrund iſt.

9. Allenthalben im Meer, allenthalben auf Erden,

10. Unter allen Leuten, unter allen Heiden.

11. Bey dieſen allen hab ich Wohnung geſucht, daß ich etwa Statt finde.

12. Da gebot mir der Schöpfer aller Dinge, und der mich geſchaffen hat, beſtellete mir eine Wohnung und ſprach:

13. In Jacob ſollt du wohnen, und Iſrael ſoll dein Erbe ſeyn.

14. Vor *der Welt, vom Anfang bin ich geſchaffen, und werde ewiglich bleiben, und habe vor ihm in der Hütten gedienet, *Spr. S. 8,22.

15. Und darnach zu Zion eine gewiſſe Stätte kriegt, und er hat mich in die heilige Stadt geſetzt, daß ich zu Jeruſalem regieren ſollte.

16. Ich habe eingewurzelt bey einem geehrten Volk, das GOttes Erbtheil iſt.

17. Ich bin hoch gewachſen wie eine Ceder auf dem Libanon, und wie eine Cypreſſe auf dem Gebirge Hermon.

18. Ich bin aufgewachſen, wie *ein Palmbaum am Waſſer, und wie die Roſenſtöcke, ſo man zu Hiericho erzeuget, *5. Moſ. 43,3.

19. Wie ein ſchöner Oelbaum auf freyem Felde, ich bin aufgewachſen wie Ahörnen.

20. Ich gab einen lieblichen Geruch von mir, wie Cynnamet und köſtliche Würze, und wie die beſten Myrrhen,

21. Wie Galban und Onych und Myrrhen, und wie der Weyhrauch in dem Tempel.

22. Ich breitete meine Zweige aus wie eine Eiche, und meine Zweige waren ſchön und luſtig.

23. Ich gab einen lieblichen Geruch von mir, wie der Weinſtock.

24. Und meine Blüthe brachte ehrliche und reiche Frucht.

25. Kommet her zu mir alle, die ihr mein begehret,

26. Und ſättiget euch von meinen Früchten.

27. Meine Predigt iſt *ſüſſer denn Honig, und meine Gabe ſüſſer denn Honigſeim. *Pſ. 19,11. Pſ. 119,103.

28. Wer von mir iſſet, den hungert immer nach mir.

29. Und wer von mir trinket, den dürſtet immer nach mir.

30. Wer mir gehorchet, der wird nicht zu Schanden,

31. Und wer mir folget, der wird unſchuldig bleiben.

32. Diß alles iſt eben das Buch des Bundes, mit dem höchſten GOtt gemacht,

33. Nemlich, das Geſetz, welches Moſe dem Hauſe Jacob zum Schatz befohlen hat.

34. Daraus die Weisheit gefloſſen iſt, wie das *Waſſer Piſon, wenn es groß iſt. *1.Moſ.2,11.

35. Und wie das Waſſer Tygris, wenn es übergehet im Lenzen.

36. Daraus der Verſtand gefloſſen iſt, wie der Euphrates, wenn er groß iſt, und wie der *Jordan in der Erndte. *Joſ.3,15.

37. Aus demſelben iſt hervorgebrochen die Zucht, wie das Licht, und wie das Waſſer Nilus im Herbſt.

38. Er iſt nie geweſt, der es ausgelernet hätte, und wird nimmermehr werden, der es ausgründen möchte.

39. Denn ſein Sinn iſt reicher, weder kein Meer, und ſein Wort tieffer, denn kein Abgrund.

40. Es flieſſen von mir viel Bächlein in die Gärten, wie man das Waſſer hinein leitet.

41. Da wäſſere ich meine Gärten,

42. Und tränke meine Wieſen.

43. Da werden meine Bächleine zu groſſen Ströhmen,

44. Und meine Ströhme werden groſſe See.

45. Denn meine Lehre leuchtet ſo weit, als der lichte Morgen, und ſcheinet ferne.

46. Auch ſchüttet meine Lehre Weisſagung aus, die ewig bleiben muß.

47. Da ſehet ihr, daß ich nicht allein für mich arbeite, ſondern für alle, die der Weisheit begehren.

Das 25. Capitel.

I. Von lob- und ſcheltwürdigen Sachen. II. Von böſen Weibern.

Drey ſchöne Dinge ſind, die beyde GOtt und den Menſchen wohlgefallen.

2. Wenn Brüder *eins ſind, und die Nachbarn ſich lieb haben, und Mann und Weib ſich miteinander wohlbegehen. *Pſ.133,1.

3. Drey Stücke ſind, denen ich von Herzen feind bin, und ihr Weſen verdreuſt mich übel:

4. Wenn ein Armer hoffärtig iſt, und ein Reicher gern leuget, und ein alter Narr ein Ehebrecher iſt.

5. Wenn du in deiner Jugend nicht ſammleſt, was willt du im Alter finden?

6. O wie fein ſtehets, wenn die grauen Häupter weiſe, und die Alten klug,

7. Und die Herren vernünftig und vorſichtig ſind.

8. Das iſt der Alten Krone, wenn ſie viel erfahren haben, und ihre *Ehre iſt, wenn ſie GOtt fürchten. *Weish.4,9.

9. Neun Stücke ſind, die ich in meinem Herzen hoch zu loben halte, und das zehende will ich mit meinem Munde preiſen:

10. Ein Mann, der Freude an ſeinen Kindern hat. Wer erlebet, daß er ſeine Feinde untergehen ſiehet.

11. Wohl dem, der ein vernünftig Weib hat. Wer mit ſeinen Reden keinen Schaden thut. Wer nicht dienen muß denen, ſo es nicht werth ſind.

12. Wohl dem, der einen treuen Freund hat. Wohl dem, der klug iſt, und der da lehret, da mans gerne höret.

14. O wie groß iſt der, ſo weiſe iſt.

14. Aber wer *GOtt fürchtet, über den iſt niemand. *Jud.16,19. Sir.10,27.

15. Denn die Furcht GOttes gehet über alles.

16. Wer dieſelbige veſt behält, wem kan man den vergleichen?

II. 17. Es iſt kein Wehe ſo groß als Herzeleid.

18. Es iſt keine Liſt über Frauen Liſt.

19. Es iſt kein Lauren über des Neidharts Lauren.

20. Es iſt kein Rachgier über des Feindes Rachgier.

21. Es iſt kein Kopf ſo liſtig, als der Schlangen Kopf, und kein Zorn ſo bitter, als der Frauen Zorn.

22. Ich wollte lieber bey Löwen und Drachen wohnen, denn bey einem böſen Weibe.

23. Wenn ſie böſe wird, ſo verſtellet ſie ihre Geberde, und wird ſo ſcheußlich wie ein Sack.

24. Ihr Mann muß ſich ihrer ſchämen. Und wenn mans ihm vorwirft, ſo thuts ihm im Herzen wehe.

25. Alle Bosheit iſt geringe gegen der Weiber Bosheit, es geſchehe ihr, was den Gottloſen geſchicht.

26. Ein wäſchhaftig Weib iſt einem ſtillen Mann, wie ein ſandiger Weg hinauf einem alten Mann.

27. Las dich nicht betrügen, daß ſie ſchön iſt, und begehre ihr nicht darum.

28. Wenn das Weib den Mann reich macht,

29. So iſt da eitel Hader, Verachtung und groſſe Schmach.

30. Ein bös Weib macht ein betrübt Herz, traurig Angeſicht, und das Herzeleid.

31. Ein Weib, da der Mann keine Freude an hat, die macht ihn verdroſſen zu allen Dingen.

32. Die *Sünde kommet her von einem Weibe, und um ihrer willen müſſen wir alle ſterben. *1.Tim.2,14.

33. Wie man dem Waſſer nicht Raum laſſen ſoll, alſo ſoll man dem Weibe ſeinem Willen nicht laſſen.

34. Will ſie dir nicht zur Hand gehen, ſo *ſcheide dich von ihr.

*5. Moſ. 24, 1. Matth. 19, 8.

Das 26. Capitel.

I. Lob der frommen Weiber. II. Straf-Predigt wider die böſen Weiber. III. Wiederholung des Lobs der Frommen.

Wohl dem, der ein tugendſam Weib hat, deß lebet er noch eins ſo lange.

2. Ein häuslich Weib iſt ihrem Manne eine Freude, und macht ihm ein fein geruhig Leben.

3. Ein tugendſam Weib iſt eine edle Gabe, und wird dem gegeben, der GOtt fürchtet,

4. Er ſey reich oder arm, ſo iſts ihm ein Troſt, und macht ihn allzeit frölich.

II. 5. Drey Dinge ſind ſchröcklich, und das vierdte iſt greulich:

6. Verrätherey, Aufruhr, unſchuldig Blutvergieſſen,

7. Welche alle ärger ſind denn der Tod.

8. Das iſt aber das Herzeleid, wenn ein Weib wider das andere eifert, und ſchändet ſie bey jedermann.

9. Wenn einer ein bös Weib hat, ſo iſts eben als ein ungleich paar Ochſen, die nebeneinander ziehen ſollen,

10. Wer ſie kriegt, der kriegt einen Scorpion.

11. Ein trunken Weib iſt eine groſſe Plage: Denn ſie kan ihre Schande nicht decken.

12. Ein huriſch Weib kennet man bey ihrem unzüchtigen Geſicht, und an ihren Augen.

13. Iſt deine Tochter nicht ſchamhaftig, ſo halte ſie hart, auf daß ſie nicht ihren Muthwillen treibe, wenn ſie ſo frey iſt.

14. Wenn du merkeſt, daß ſie frech um ſich ſiehet, ſo ſiehe wohl drauf: Wo nicht, und ſie thut darüber wider dich, ſo laß dichs auch nicht wundern.

15. Wie ein Fußgänger, der durſtig iſt, lechzet ſie, und trinket das nächſte Waſſer, das ſie krieget, und ſetzet ſich, wo ſie einen Stock findet, und nimmt an, was ihr werden kan.

III. 16. Ein freundlich Weib erfreuet ihren Mann, und wenn ſie vernünftig mit ihm umgehet, erfriſchet ſie ihm ſein Herz.

17. Ein Weib, das ſchweigen kan, das iſt eine Gabe GOttes.

18. Ein wohlgezogen Weib iſt nicht zu bezahlen.

19. Es iſt nichts liebers auf Erden, denn ein züchtig Weib,

20. Und iſt nichts köſtlichers, denn ein keuſches Weib.

21. Wie die Sonne, wenn ſie aufgegangen iſt in dem hohen Himmel des HErrn, eine Zierde iſt: Alſo iſt ein tugendſam Weib eine Zierde in ihrem Hauſe.

22. Ein ſchön Weib, das fromm bleibet, iſt wie die helle Lampen auf dem heiligen Leuchter.

23. Ein Weib, das ein beſtändig Gemüth hat,

24. Iſt wie die güldenen Säulen auf den ſilbernen Stühlen.

Das 27. Capitel.

I. Gefahr im Handel. II. Gebrauch der Zungen und Augen.

25. Zwey Stücke ſind, die mich verdrieſſen, und das dritte thut mir zorn.

26. Wenn man einen ſtreitbaren Mann zuletzt Armuth leiden läſt, und *die weiſen Räthe zuletzt verachtet.

*1. Kön. 12, 8.

27. Und wer vom rechten Glauben abfällt zum unrechten Glauben, dieſen hat GOtt zum Schwerdt verdammt.

28. Ein Kaufmann kan ſich ſchwerlich hüten vor Unrecht, und ein Krämer vor Sünden.

Cap. 27. 1. Denn um Gutes willen thun viel unrecht, und die reich werden wollen, wenden die Augen ab.

2. Wie ein Nagel in der Mauren zwiſchen zweyen Steinen ſteckt:

3. Alſo ſtecket auch Sünde zwiſchen Käuffer und Verkäuffer.

4. Hält er ſich nicht mit Fleiß in der Furcht des HErrn, ſo wird ſein Haus bald zerſtöret werden.

5. Wenn man ſiebet, ſo bleibet das Unflätige drinnen: Alſo, was der Menſch vornimmt, ſo klebet immer etwas Unreines daran.

6. Gleichwie der Ofen bewähret die neuen Töpfe: Alſo bewähret die Trübſal des Menſchen Sinn.

II. 7. An den Früchten merket man, wie des Baumes gewartet iſt: Alſo merket man an der Rede, wie das Herz geſchickt iſt.

8. Du ſollt niemand loben, du habeſt ihn denn gehört, denn an der Rede kennet man den Mann.

8. Folgeſt du der Gerechtigkeit nach, ſo wirſt du ſie kriegen, und anziehen wie einen ſchönen Rock.

10. Die Vögel geſellen ſich zu ihres gleichen: Alſo hält ſich die Wahrheit zu denen, die ihr gehorchen.

11. Wie der Löwe auf den Raub lauret: Alſo ergreift zuletzt die Sünde den Uebelthäter.

12. Ein Gottsfürchtiger redet allezeit das heilſam iſt, ein Narr aber iſt wandelbar, wie der Mond.

13. Wenn du unter den Unweiſen biſt, ſo merke, was die Zeit leiden will, aber unter den Weiſen magſt du fortfahren.
14. Der Narren Rede iſt über die Maſſen verdrießlich und ihr Lachen iſt eitel Sünde, und kützeln ſich doch damit.
15. Wo man viel ſchwören höret, da gehen einem die Haar zu Berge, und ihr Hadern macht, daß man die Ohren zuhalten muß.
16. Wenn die Hoffärtigen miteinander hadern, ſo folget Blutvergieſſen darnach, und iſt verdrießlich, zu hören, wenn ſie ſich ſo zerſchelten.
17. Wer *Heimlichkeit offenbahret, der verleuret den Glauben, und wird nimmermehr einen treuen Freund kriegen. *Spr. S. 20, 19. c. 25, 9.
18. Halte deinen Freund werth, und halt ihm Glauben:
19. Wo du aber ſeine Heimlichkeit offenbahreſt, ſo wirſt du ihn nicht wieder kriegen.
20. Wer ſeinen Freund verleuret, dem geſchicht wol ſo übel, als dem ſein Feind entgehet.
21. Gleich als wenn du einen Vogel aus der Hand läſſeſt: Alſo iſts, wenn du deinen Freund verlaſſeſt.
22. Du faheſt ihn nicht wieder, du darffeſt ihm nicht nachlauffen, er iſt zu fern weg, er iſt entſprungen, wie ein Rehe aus dem Netze.
23. Wunden kan man verbinden, Scheltwort kan man verſohnen,
24. Aber wer Heimlichkeit offenbahret, mit dem iſts aus.
25. Wer *mit den Augen winket, der hat Böſes im Sinn, und läſt ſich nicht davon wenden. *Spr. S. 10, 10. c. 16, 30.
26. Vor dir kan er ſüſſe reden, und lobet ſehr, was du redeſt, aber hinterwärts redet er anders, und verkehret dir deine Worte.
27. Ich bin keinem Dinge ſo feind, als dem, und der HErr iſt ihm auch feind.

Das 28. Capitel.

I. Warnung für Ungerechtigkeit. II. Für Hader. III. Verleumdung.

28. Wer den Stein in die Höhe wirft, dem fället er auf den Kopf. Wer heimlich ſticht, verwundet ſich ſelbſt.
29. Wer eine *Grube gräbet, der fället ſelbſt drein. *Pſ. 7, 16. Pred. S. 10, 8.
30. Wer einem andern ſtellet, der fähet ſich ſelbſt. Wer dem andern Schaden thun will, dem kommts ſelber über ſeinen Hals, daß er nicht weiß woher.
31. Die Hoffärtigen höhnen und ſpotten, aber die Rache lauret auf ſie wie ein Löwe.
32. Die ſich freuen, wenns dem Frommen übel gehet, werden im Strick gefangen, das Herzeleid wird ſie verzehren, ehe ſie ſterben.
33. Zorn und Wüten ſind Greuel, und der Gottloſe treibet ſie.
Cap. 28. 1. Wer ſich *rächet, an dem wird ſich der HErr wieder rächen, und wird ihm ſeine Sünde auch behalten. *Röm. 12, 19.
2. Vergieb *deinem Nächſten, was er dir zu leid gethan hat, und bitte denn, ſo werden dir deine Sünden auch vergeben. *Marc. 11, 25.
3. Ein Menſch hält gegen dem andern den Zorn, und will bey dem HErrn Gnade ſuchen.
4. Er iſt *unbarmherzig gegen ſeines gleichen, und will für ſeine Sünde bitten. *Matth. 18, 33.
5. Er iſt nur Fleiſch und Blut, und hält den Zorn, wer will denn ihm ſeine Sünde vergeben?
6. Gedenke an das Ende, und laß die Feindſchaft fahren,
7. Die den Tod und das Verderben ſucht, und bleib in den Geboten.
8. Gedenke an das Gebot, und laß dein Drohen wider deinen Nächſten.
9. Gedenke an den Bund des Höchſten, und vergieb die Unwiſſenheit.
II. 10. Laß ab vom Hader, ſo bleiben viel Sünde nach.
11. Denn ein *zorniger Menſch zündet Hader an, und der Gottloſe verwirret gute Freunde, und hetzet wider einander, die guten Frieden haben. *Spr. S. 26, 21.
12. Wenn des Holzes viel iſt, wird des Feuers deſto mehr, und wenn die Leute gewaltig ſind, wird der Zorn deſto gröſſer, und wenn die Leute reich ſind, wird der Zorn deſto heftiger, und wenn der Hader lange währet, ſo brennets deſto mehr.
13. Jäh ſeyn zu Hader, zündet Feuer an, und jäh ſeyn zu zanken, vergeuſt Blut.
14. Bläſeſt du ins Fünklein, ſo wird ein groß Feuer draus, ſpeyeſt du aber ins Fünklein, ſo verlöſcht es, und beydes kan aus deinem Munde kommen.
III. 15. Die Ohrenbläſer und falſche böſe Mäuler ſind verflucht: Denn ſie verwirren viel, die guten Frieden haben.
16. Ein böſes Maul macht viel Leute uneins, und treibet ſie aus einem Land ins ander.
17. Es zerbricht veſte Städte, und zerſtöret Fürſtenthümer.
18. Ein böſes Maul verſtöſſet redliche Weiber,
19. Und beraubet ſie alles, das ihnen ſauer worden iſt.
20. Wer ihm gehorchet, der hat nimmer Ruhe, und kan nirgend mit Frieden bleiben.

21. Die Geiſſel macht Striemen, aber ein böſes Maul zerſchmettert Beine und alles.

22. Viel ſind gefallen durch die Schärffe des Schwerdts, aber nirgend ſo viel, als durch böſe Mäuler.

23. Wohl dem, der vor böſem Maul bewahret iſt, und von ihm ungeplagt bleibt, und ſein Joch nicht tragen muß, und in ſeinen Stricken nicht gebunden iſt.

24. Denn ſein Joch iſt eiſern, und ſeine Stricke ehern,

25. Seine Plage iſt bitterer denn der Tod, und ärger denn die Hölle.

26. Aber es wird den Gottsfürchtigen nicht unterdrücken, und er wird in deſſelben Feuer nicht brennen.

27. Wer den HErrn verläſt, der wird drein fallen, und drinnen brennen, und es wird nicht ausgeloſcht werden, es wird ihn überfallen, wie ein Lowe, und aufreiben, wie ein Parde.

28. Du verzäuneſt deine Güter mit Dornen, warum *machſt du nicht vielmehr deinem Munde Thier und Riegel? *Sir. 22, 33.

29. Du wägeſt dein Gold und Silber ein, warum wägeſt du nicht auch deine Worte auf der Gold-Wage?

30. Hüte dich, daß du nicht dadurch gleiteſt, und falleſt vor deinen Feinden, die auf dich lauren.

Das 29. Capitel.

I. Von Leihen. II. Bürgſchaft. III. Vergnügſamkeit.

Wer ſeinem Nächſten *leihet, der thut ein Werk der Barmherzigkeit, und wer Güter hat, der ſoll ſolches thun. *Pſ. 37, 26. Luc. 6, 35.

2. Leihe deinem Nächſten, wenn ers bedarf, und du *anderer, giebs auch wieder zu beſtimmter Zeit. *Pſ. 37, 21.

3. Halt, was du geredt haſt, und handele nicht betrüglich mit ihm, ſo findeſt du allezeit deine Nothdurft.

4. Mancher meynet, es ſey gefunden, was er borget, und machet den unwillig, ſo ihm geholffen hat.

5. Er küſſet einem die Hand, dieweil man ihm leihet, und redet ſo demütiglich, um des Nächſten Geld.

6. Aber wenn ers ſoll wieder geben, ſo verzeucht ers, und klaget ſehr, es ſey ſchwehre Zeit.

7. Und ob ers wol vermag, giebt ers kaum die Helfte wieder, und rechnets jenem für einen Gewinn zu.

8. Vermag ers aber nicht, ſo bringet er jenen ums Geld. Derſelbe hat ihm denn ſelber einen Feind gekauft mit ſeinem eignen Gelde,

9. Und jener bezahlet ihn mit Fluchen und Schelten, und giebt ihm Schmähwort für Dank.

10. Mancher leihet ungerne, aus keiner böſen Meynung, ſondern er muß fürchten er komme um das Seine.

11. Doch habe Gedult mit deinem Nächſten in der Noth, und thue das Almoſen dazu, daß du ihm Zeit laſſeſt.

12. Hilf dem Armen *um des Gebots willen, und laß ihn in der Noth nicht leer von dir. *5. Moſ. 15, 7.

13. Verleur gern dein Geld um deines Bruders und Nächſten willen, und vergrabs nicht unter einen Stein, da es doch umkommt.

14. Sammle *dir einen Schatz nach dem Gebot des Allerhöchſten, der wird dir beſſer ſeyn, denn kein Gold. *Matth. 6, 20.

15. Lege dein Almoſen an einen ſondern Ort, daſſelbe wird dich erretten aus allem Unglück.

16. Es wird für dich ſtreiten wider deinen Feind, beſſer denn kein Schild oder Spieß.

II. 17. Ein frommer Mann wird Bürge für ſeinen Nächſten, aber ein unverſchämter läſt ſeinen Bürgen ſtehen.

18. Vergiß nicht der Wohlthat deines Bürgen, denn er hat ſich ſelbſt für dich verſetzt.

19. Der Gottloſe bringet ſeinen Bürgen in Schaden,

20. Und ein Undankbarer läſt ſeinen Erlöſer ſtecken.

21. Bürge werden hat viel reiche Leute *verderbet, und hin und wieder geworffen, wie die Wellen im Meer. *Spr. S. 11, 15. c. 20, 16.

22. Es hat groſſe Leute vertrieben, daß ſie in fremden Landen muſten in der Irre gehen.

23. Ein Gottloſer, ſo er Bürge iſt worden, und gehet mit Ränken um, daß er ſich auswickele, der wird der Straffe nicht entgehen.

24. Hilf deinem Nächſten aus, ſo viel du kanſt, und ſiehe dich vor, daß du nicht ſelbſt drüber in Schaden kommſt.

III. 25. Es iſt gnug zu dieſem Leben, wer Waſſer und Brod, Kleider und Haus hat, damit er ſeine *Nothdurft decken kan. *1. Tim. 6, 8.

26. Es iſt beſſer geringe Nahrung unter einem brettern eignen Dach, denn köſtlicher Tiſch unter den Fremden.

27. Laß dirs gefallen, du habeſt wenig oder viel, denn es iſt ein ſchändlich Leben von Haus zu Haus ziehen.

28. Und wo einer fremd iſt, darf er ſein Maul nicht aufthun.

29. Er muß zu ſich laſſen, und mit ihm trinken laſſen, und keinen Dank haben,

30. Muß dazu bittere Worte hören, nemlich: Gaſt, gehe hin, und bereite den Tiſch, laß mich mit dir eſſen, was du haſt.

31. Item

31. Item: Zeuch aus, ich hab einen ehrlichen Gaſt gekriegt, ich muß das Haus haben, mein Bruder zeucht zu mir ein.

32. Solches iſt ſchwer einem vernünftigen Mann, daß er um der Herberge willen ſolche Worte freſſen muß, und daß man ihm aufrücket, wenn man ihm geliehen hat.

Das 30. Capitel.

I. Kinder-Zucht. II. Geſundheit.

Wer ſein Kind lieb hat, der * hält es ſtets unter der Ruthen, daß er hernach Freude an ihm erlebe.

*Spr. S. 13, 24.

2. Wer ſein Kind in der Zucht hält, der wird ſich ſein freuen, und darf ſich ſein bey den Bekannten nicht ſchämen.

3. Wenn einer ſein Kind zeucht, das verdreußt ſeinen Feind, und erfreuet ſeine Freunde.

4. Denn wo ſein Vatter ſtirbt, ſo iſts als wäre er nicht geſtorben, denn er hat ſeines gleichen hinter ſich gelaſſen.

5. Da er lebete, ſahe er ſeine Luſt, und hatte Freude an ihm, da er ſtarb, durfte er nicht ſorgen.

6. Denn er hat hinter ſich gelaſſen einen Schutz wider ſeine Feinde, und der den Freunden wieder dienen kan.

7. Wer aber ſeinem Kinde zu weich iſt, der klaget ſeine Striemen, und erſchrickt, ſo oft es weinet.

8. Ein verwehnt Kind wird muthwillig, wie ein wild Pferd.

9. Zärtle mit deinem Kinde, ſo muſt du dich hernach vor ihm fürchten, ſpiele mit ihm, ſo wird es dich hernach betrüben.

10. Scherze nicht mit ihm, auf daß du nicht mit ihm hernach trauren müſſeſt, und deine Zähne zuletzt kirren müſſen.

11. Laß ihm ſeinen Willen nicht in der Jugend, und entſchuldige ſeine Thorheit nicht.

12. Beuge ihm den Hals, weil er noch jung iſt. Bleue ihm den Rücken, weil er noch klein iſt, auf daß er nicht halsſtarrig, und dir ungehorſam werde.

13. Zeuch dein Kind, und laß es nicht müſſig gehen, daß du nicht über ihm zu Schanden werdeſt.

II. 14. Es iſt beſſer, einer ſey arm, und dabey friſch und geſund, denn reich und ungeſund.

15. Geſund und friſch ſeyn, iſt beſſer denn Gold, und ein geſunder Leib iſt beſſer, denn groß Gut.

16. Es iſt kein Reichthum zu vergleichen einem geſunden Leibe, und keine Freude des Herzens Freude gleich.

17. Der Tod iſt beſſer denn ein ſiech Leben, oder ſtäte Krankheit.

18. Es iſt eben als ein gut Gericht vor einem Maul, das nicht eſſen kan, und wie die Speiſe, ſo man bey eines Todten Grab ſetzt.

19. Denn was iſt dem Götzen das Opfer nütze? Kan er doch weder eſſen noch riechen.

20. So iſts mit dem Reichen auch, den GOtt ſiech macht.

21. Er ſiehet es wol mit den Augen, und ſeufzet darnach, und iſt wie ein Verſchnittener, der bey einer Jungfrauen liegt, und ſeufzet.

22. Mache dich ſelbſt nicht traurig, und plage dich nicht ſelbſt mit deinen eigenen Gedanken.

23. Denn ein fröhlich Herz iſt des Menſchen Leben, und ſeine Freud iſt ſein langes Leben.

24. Thue dir guts, und tröſte dein Herz, und treibe Traurigkeit ferne von dir.

25. Denn * Traurigkeit tödtet viel Leute, und dienet doch nirgend zu.

*Sir. 38, 19. 2. Cor. 7, 10.

26. Eifer und Zorn verkürzen das Leben, und Sorge macht alt vor der Zeit.

27. Einem fröhlichen Herzen ſchmeckt alles wohl, was er iſſet.

Das 31. Capitel.

I. Die Geſundheit wird verlohren durch unerſättlichen Geiz. II. Und unordentliches Freſſen und Sauffen.

Wachen nach Reichthum verzehret den Leib, und darum ſorgen, läſt nicht ſchlaffen.

2. Wenn einer liegt und ſorget, ſo wachet er immer auf, gleichwie groſſe Krankheit immer aufwecket.

3. Der iſt reich, der da arbeitet und ſammlet Geld, und höret auf, und geneuſſet ſein auch.

4. Der iſt aber arm, der da arbeitet, und gedeyet nicht, und wenn er ſchon aufhöret, ſo iſt er doch ein Bettler.

5. Wer * Geld lieb hat, der bleibet nicht ohne Sünde, und wer † Vergänglichs ſucht, der wird mit vergehen.

*1. Tim. 6, 9. †1. Joh. 2, 17.

6. Viel kommen zu Unfall um Gelds willen, und verderben drüber vor ihren Augen.

7. Die ihm opfern, die ſtürzet es, und die Unvorſichtigen fähet es.

8. Wohl dem Reichen, der unſträflich funden wird, und nicht das Geld ſucht.

9. Wo iſt der? So wollen wir ihn loben, denn er thut groſſe Dinge unter ſeinem Volk.

10. Der bewähret hierinnen und rechtſchaffen erfunden iſt, der wird billig gelobet. Er kunte wol Uebels thun, und

thäts doch nicht, Schaden thun, und thäts auch nicht.
11. Darum bleiben ſeine Güter, und die Heiligen preiſen ſeine Almoſen.
II. 12. Wenn du bey eines reichen Mannes Tiſche ſitzeſt, ſo ſperre deinen Rachen nicht auf,
13. Und denke nicht, hie iſt viel zu freſſen,
14. Sondern gedenke, daß ein untreues Auge neidiſch iſt.
15. (Denn was iſt neidiſcher weder ein ſolch Auge?) Und weinet, wo es ſiehet einen zugreiffen.
16. Greif nicht nach allem, was du ſieheſt,
17. Und nimm nicht, das vor ihm in der Schüſſel liegt.
18. Nimms *bey dir ſelbſt ab, was dein Nächſter gern oder ungern hat, und halt dich vernünftig in allen Stücken. *Matth. 7, 12.
19. Iß wie ein Menſch, was dir vorgeſetzt iſt, und friß nicht zu ſehr, auf daß man dir nicht gram werde.
20. Um der Zucht willen höre du am erſten auf, und ſey nicht ein unſättiger Fraß, daß du nicht Ungunſt erlangeſt.
21. Wenn du bey vielen ſitzeſt, ſo greif nicht am erſten zu.
22. Ein ſittiger Menſch läſt ihm am Geringen begnügen, darum darf er in ſeinem Bette nicht ſo keichen.
23. Und wenn der Magen mäſſig gehalten wird, ſo ſchläft man ſanft, ſo kan einer des Morgens frühe aufſtehen, und iſt fein bey ſich ſelbſt.
24. Aber ein unſättiger Fraß ſchläft unruhig, und hat das Grimmen und Bauchwehe.
25. Wenn du zu viel geſſen haſt, ſo ſtehe auf, und gehe weg, und lege dich zur Ruhe.

Das 32. Capitel.

I. Was zur menſchlichen Geſundheit dienlich ſey. II. Verhalten in Geſellſchaften.

26. Mein Kind, gehorche mir, und verachte mich nicht, daß dich zu letzt meine Worte nicht treffen.
27. Nimm dir etwas vor zu arbeiten, ſo widerfähret dir keine Krankheit.
28. Einen koſtfreyen Mann loben die Leute, und ſagen, er ſey ein ehrlicher Mann, und ſolches iſt ein guter Ruhm.
29. Aber von einem kargen Filze redet die ganze Stadt übel, und man ſaget recht daran.
30. Sey nicht ein Weinſäuffer, denn der Wein bringet viel Leute um.
31. Die Eſſe prüfet das gelötete Eiſenwerk, alſo prüfet der Wein der Freveln Herzen, wenn ſie trunken ſind.
32. Der *Wein erquicket dem Menſchen das Leben, ſo man ihn mäſſiglich trinket. *Pſ. 104, 15.
33. Und was iſt das Leben, da kein Wein iſt?
34. Der Wein iſt geſchaffen, daß er den Menſchen frölich ſoll machen.
35. Der Wein *zur Nothdurft getrunken, erfreuet Leib und Seele. *1. Tim. 5, 23.
36. Aber ſo man ſein zu viel trinket, bringet er das Herzeleid.
37. Die Trunkenheit macht einen tollen Narren noch töller,
38. Daß er trozt und pocht, bis er wol gebleuet, geſchlagen und verwundet wird.
II. 39. Schilt deinen Nächſten nicht beym Wein, und ſchmähe ihn nicht in ſeiner Freude.
40. Gieb ihm nicht böſe Wort, und begegne ihm nicht mit harter Rede,
Cap. 32. 1. Sondern halte dich, gleichwie ſie, und richte dich nach ihnen, ſo ſitzeſt du recht.
2. Und gieb dazu, was dir gebühret, willt du mit ſitzen,
3. Auf daß ſie mit dir frölich ſeyn mögen, damit du die Ehre davon kriegeſt, daß man dich einen ſittigen, holdſeligen Mann heiſſet.
4. Der Aelteſte ſoll reden, denn es gebühret ihm, als der erfahren iſt.
5. Und irre die Spielleute nicht.
6. Und wenn man Lieder ſinget, ſo waſche nicht drein, und ſpare deine Weisheit bis zur andern Zeit.
7. Wie ein Rubin in ſeinem Golde leuchtet, alſo zieret ein Geſang das Mahl.
8. Wie ein Smaragd in ſchönem Gold ſtehet,
9. Alſo zieren die Lieder beym guten Wein.
10. Ein Jüngling mag auch wol reden einmal oder zwey, wenns ihm noth iſt,
11. Und wenn man ihn fraget, ſoll ers kurz machen,
12. Und ſich halten, als der nicht viel wiſſe, und lieber ſchweige,
13. Und ſoll ſich nicht den Herren gleich achten, und wenn ein Alter redet, nicht drein waſchen.
14. Donner bringet groſſen Bliz, Schaam macht groſſe Gunſt.
15. Stehe auch bey Zeit auf, und ſey nicht der Letzte,
16. Sondern gehe eilend heim, und ſpiele daſelbſt, und thue, was du willt. Doch daß du nichts Uebels thuſt, und niemand pocheſt,
17. Sondern *danke für das alles dem, der dich geſchaffen, und mit ſeinen Gütern geſättiget hat. *5. Moſ. 8, 10.

Das

Das 33. Capitel.

I. Nutz der Gottesfurcht. II. Haus-Regiment.

18. Wer den HErrn fürchtet, der läſt ſich gerne ziehen, und wer ſich frühe darzu ſchickt, der wird Gnade finden.

19. Wer nach GOttes Wort fraget, der wirds reichlich überkommen; wer es aber nicht mit Ernſt meinet, der wird nur ärger dadurch.

20. Wer den HErrn fürchtet, der trift die rechte Lehre, und macht die Gerechtigkeit leuchten wie ein Licht.

21. Ein Gottloſer läſt ſich nicht ſtrafen, und weiß ſich zu behelfen mit anderer Leute Exempel in ſeinem Vornehmen.

22. Ein vernünftiger Mann verachtet nicht guten Rath,

23. Aber ein Wilder und Hoffärtiger fürchtet ſich nichts, er habe gleich gethan was er wolle.

24. Thue nichts ohne Rath, ſo gereuet dichs nicht nach der That.

25. Gehe nicht den Weg, da du fallen möchteſt, noch da du dich an die Steine ſtoſſen möchteſt.

26. Verlaß dich nicht darauf, daß der Weg ſchlecht ſey, ja hüte dich auch vor deinen eigenen Kindern.

27. Was du vornimmſt, ſo vertraue GOtt von ganzem Herzen, denn das iſt GOttes Gebot halten.

28. Wer GOttes Wort glaubet, der achtet die Gebot, und wer dem HErrn vertrauet, dem wird nichts mangeln.

Cap. 33. 1. Wer GOtt fürchtet, dem widerfähret kein Leid, ſondern wenn er angefochten iſt, wird er wieder erlöſet werden.

2. Ein Weiſer läſt ihm GOttes Wort nicht verleiten, aber ein Heuchler ſchwebt wie ein Schiff auf dem ungeſtümmen Meer.

3. Ein verſtändiger Menſch hält veſt an GOttes Wort, und GOttes Wort iſt ihm gewiß, wie eine klare Rede.

4. Werde der Sachen gewiß, darnach rede davon, laß dich vor wol lehren, ſo kanſt du antworten.

5. Des Narren Herz iſt wie ein Rad am Wagen, und ſeine Gedanken laufen um wie die Nabe.

6. Wie der Schellhengſt ſchreyet gegen alle Mähren, alſo hanget ſich der Heuchler an alle Spötter, und ſpricht:

7. Warum muß ein Tag heiliger ſeyn denn der andere? So doch die Sonne zugleich alle Tage im Jahr macht?

8. Die Weisheit des HErrn hat ſie ſo unterſchieden, und er hat die Jahrzeit und Feyertage alſo geordnet.

9. Er hat etliche auserwählt, und geheiliget vor andern Tagen.

10. Gleichwie alle Menſchen aus der Erden, und Adam aus dem Staube geſchaffen iſt,

11. Und doch der HErr ſie unterſchieden hat nach ſeiner mannigfaltigen Weisheit, und hat mancherley Weiſe unter ihnen geordnet.

12. Etliche hat er geſegnet, erhöhet und geheiliget, und zu ſeinem Dienſt gefordert; etliche aber hat er verflucht und geniedriget, und aus ihrem Stande geſtürzet.

13. Denn *ſie ſind in ſeiner Hand wie der Thon ins Töpfers Hand, er macht alle ſeine Werke, wie es ihm gefället.

*Jeſ. 45, 9. Jer. 18, 6.

14. Alſo ſind auch die Menſchen in der Hand deß, der ſie gemacht hat, und giebt einem jeglichen, wie es ihm gut deucht.

15. Alſo iſt das Gute wider das Böſe, und das Leben wider den Tod, und der Gottsfürchtige wider den Gottloſen geordnet.

16. Alſo ſchaue alle Werke des Höchſten, ſo ſind immer zwey wider zwey, und eins wider das andere geordnet.

17. Ich bin der Letzte auferwacht, wie einer, der im Herbſt nachlieſet, und GOtt hat mir den Seegen dazu gegeben, daß ich meine Kelter auch voll gemacht habe, wie im vollen Herbſt.

18. Schauet, wie ich nicht für mich gearbeit habe, ſondern für alle, die gerne lernen wollen.

II. 19. Gehorchet mir, ihr groſſen Herren, und ihr Regenten im Volk, nehmets zu Herzen.

20. Laß dem Sohn, der Frauen, dem Bruder, dem Freunde nicht Gewalt über dich, weil du lebeſt, und übergieb niemand deine Güter, daß dichs nicht gereue, und müſſeſt ſie darum bitten.

21. Dieweil du lebeſt und Odem haſt, untergib dich keinem andern Menſchen.

22. Es iſt beſſer, daß deine Kinder dein bedürfen, denn daß du ihnen müſſeſt in die Hände ſehen.

23. Bleib du der Oberſte in deinen Gütern, und laß dir deine Ehre nicht nehmen.

24. Wenn dein Ende kommt, daß du davon muſt, alsdenn theile dein Erbe aus.

25. Dem Eſel gehöret ſein Futter, Geiſſel und Laſt, alſo dem Knecht ſein Brod, Straffe und Arbeit.

26. Halt den Knecht zur Arbeit, ſo haſt du Ruhe vor ihm, läſſeſt du ihn müſſig gehen, ſo will er Junker ſeyn.

27. Das Joch und die Seile beugen den Hals, einen böſen Knecht Stock und Knüttel.

28. Treibe ihn zur Arbeit, daß er nicht müſſig gehe.

29. *Müſſiggang lehret viel Böſes.

*Sir. 30, 13.

30. Lege ihm Arbeit auf, die einem Knecht gebühret, gehorchet er denn nicht, ſo ſetze ihn in den Stock, doch lege keinem zu viel auf, und halte Maſſe in allen Dingen.

31. Haſt du einen Knecht, ſo halt über ihn als über dich ſelbſt, denn wer ihm was thut, der meynet dein Leib und Leben: Haſt du einen Knecht, ſo laß ihn halten, als wäreſt du da, denn du bedarffeſt ſein, wie deines eigenen Lebens.

32. Hälteſt du ihn aber übel, daß er ſich erhebt, und von dir läuft, wo willt du ihn wieder ſuchen?

Das 34. Capitel.

I. Von Träumen. II. Troſt wider ſchröckliche Träume.

Unweiſe Leute betrügen ſich ſelbſt mit thörichten Hoffnungen, und Narren verlaſſen ſich auf Träume.

2. Wer auf Träume hält, der greift nach dem Schatten, und will den Wind haſchen.

3. Träume ſind nichts anders, denn Bilde ohne Weſen.

4. Was unrein iſt, wie kan das rein ſeyn? Und was falſch iſt, wie kan das wahr ſeyn?

5. Eigene Weiſſagung und Deutung, und Träume ſind nichts, und machen doch einem ſchwere Gedanken.

6. Und wo es nicht kommt durch Eingebung des Höchſten, ſo halt nichts davon.

7. Denn Träume betrügen viel Leute, und fehlet denen, die darauf bauen.

8. Man darf keiner Lügen dazu, daß man das Gebot halte, und man hat gnug am Wort GOttes, wenn man recht lehren will.

9. Ein wohlgeübter Mann verſtehet viel, und ein wohlerfahrner kan von Weisheit reden.

10. Wer aber nicht geübt iſt, der verſtehet wenig.

11. Und die irrigen Geiſter ſtiften viel Böſes.

12. Da ich noch im Irrthum war, kunt ich auch viel Lehrens, und war ſo gelehrt, daß ichs nicht alles ſagen kunte,

13. Und bin oft in Fahr des Todes drüber kommen, bis ich davon erlöſet worden bin.

14. Nun ſehe ich, daß die Gottsfürchtigen den rechten Geiſt haben.

15. Denn ihre Hoffnung ſtehet auf dem, der ihnen helffen kan.

II. 16. Wer den HErrn fürchtet, der darf vor nichts erſchrecken, noch ſich entſetzen, denn er iſt ſeine Zuverſicht.

17. Wohl dem, der den HErrn fürchtet,

18. Worauf verläſt er ſich? Wer iſt ſein Troſt?

19. Die *Augen des HErrn ſehen auf die, ſo ihn lieb haben. Er iſt ein gewaltiger Schutz, eine groſſe Stärke, ein Schirm †wider die Hitze, eine Hütte wider den heiſſen Mittag, eine Huth wider das Straucheln, eine Hülffe wider den Fall.

*Pſ. 33,18. †Jeſ. 4,6.

20. Der das Herz erfreuet, und das Angeſicht fröhlich macht, und giebt Geſundheit, Leben und Segen.

Das 35. Capitel

I. Vom rechten Opfer. II. Troſt für Arme/ Elende/ Wittwen und Wäiſen.

21. Wer von *unrechtem Gut opffert, des Opfer iſt ein Geſpötte. *Spr. S. 21,27.

22. Aber *ſolch Geſpötte der Gottloſen gefället GOtt nichts überall.

*Jeſ. 1,11.

23. Die Gaben der Gottloſen gefallen dem Höchſten gar nichts, und Sünde laſſen ſich nicht verſöhnen mit viel Opfern.

24. Wer von des Armen Gut opfert, der *thut eben, als der den Sohn vor des Vatters Augen ſchlachtet.

*Jeſ. 66,3.

25. Der Arme hat nichts, denn ein wenig Brods; wer ihn darum bringet, der iſt ein Mörder.

26. Wer einem *ſeine Nahrung nimmet, der tödtet ſeinen Nächſten.

*5. Moſ. 24,6.

27. Wer *dem Arbeiter ſeinen Lohn nicht giebt, der iſt ein Blut-Hund.

*5. Moſ. 24,14. Jac. 5,4.

28. Wenn einer bauet, und wiederum zerbricht, was hat er davon denn Arbeit?

29. Wenn einer betet, und wiederum flucht, wie ſoll den der HERR erhören?

30. Wer ſich wäſcht, wenn er einen Todten angerühret hat, und rühret ihn wieder an, was hilft dem ſein Waſchen?

31. Alſo iſt der Menſch, der für ſeine Sünde faſtet, und ſündiget immer wieder, wer ſoll deß Gebet erhören, und was hilft ihm ſein Faſten?

Cap. 35. 1. GOttes *Gebot halten, das iſt ein reich Opfer.

*1. Sam. 15,22. Hoſ. 6,6.

2. GOttes Gebot groß achten, das Opfer hilft wol.

3. Wer GOtt danket, das iſt das rechte Semmel-Opfer.

4. Wer Barmherzigkeit übet, das iſt das rechte Dank-Opfer.

5. Von Sünden laſſen, das iſt ein Gottesdienſt, der dem HErrn gefällt, und aufhören Unrecht zu thun, das iſt ein recht Sühnopfer.

6. Du

6. Du *ſollt aber darum nicht leer vor dem HErrn erſcheinen.
*2. Moſ. 23, 15. 5. Moſ. 16, 16.
7. Denn ſolches muß man auch thun um GOttes Gebots willen.
8. Des Gerechten Opfer machet den Altar reich, und ſein Geruch iſt ſüſſe vor dem Höchſten.
9. Des Gerechten Opfer iſt angenehm, und deſſelben wird nimmermehr vergeſſen.
10. Gieb GOtt ſeine Ehre mit frölichen Augen, und deine Erſtlinge ohn allen Fehl.
11. Was du giebſt, das *gieb gerne, und heilige deine Zehenden frölich. *2 Cor. 9, 7.
12. Gieb dem Höchſten, nachdem er dir beſcheret hat, und was deine Hand vermag, das gieb mit frölichen Augen,
13. Denn der HErr, der ein Vergelter iſt, wird dirs ſiebenfältig vergelten.
14. Verſtümpele deine Gabe nicht, denn es iſt nicht angenehm.
15. Suche nicht Vortheil, wenn du opfern ſollt, denn *der HErr iſt ein Rächer, und vor ihm †gilt kein Anſehen der Perſon.
*1. Theſ. 4, 6. †5. Moſ. 10, 17.
II. 16. Er hilft den Armen, und ſiehet keine Perſon an, und erhöret das Gebet des Beleidigten.
17. Er verachtet des Wäiſen Gebet nicht, noch die Wittwe, wenn ſie klagt.
18. Die Thränen der Wittwen flieſſen wol die Backen herab,
19. Sie ſchreyen aber überſich, wider den, der ſie herausdringet.
20. Wer GOtt dienet mit Luſt, der iſt angenehm, und ſein Gebet reicht bis an die Wolken.
21. Das Gebet der Elenden dringet durch die Wolken, und läſſet nicht abe, bis es hinzu komme, und höret nicht auf, bis der Höchſte drein ſehe.
22. Und der HErr wird recht richten und ſtraffen, und nicht verziehen, noch die Länge leiden, bis er den Unbarmherzigen die Lenden zerſchmettere.
23. Und ſich an ſolchen Leuten räche, und vertilge alle, die jene beleidigen, und die Gewalt der Ungerechten ſtürze,
24. Und gebe einem jeglichen nach ſeinen Werken, und lohne ihnen, wie ſie es verdienet haben,
25. Und räche ſein Volk, und erfreue ſie mit ſeiner Barmherzigkeit.
26. Gleichwie der Regen wohl kommt, wenn es dürre iſt, alſo kommt die Barmherzigkeit auch in der Noth zu rechter Zeit.

Das 36. Capitel.

I. Gebet wider die Feinde. II. Um den Schutz der Kirchen.

HErr allmächtiger GOtt, erbarme dich unſer,
2. Und ſiehe drein, und erſchröcke alle Völker.
3. Hebe deine Hand auf über die Fremden, daß ſie deine Macht ſehen.
4. Wie du vor ihren Augen geheiliget wirſt bey uns, alſo erzeige dich herrlich an ihnen vor unſern Augen,
5. Auf *daß ſie erkennen, gleichwie wir erkennen, daß kein anderer GOtt ſey, denn du HERR.
*2. Kön. 19, 19.
6. Thue neue Zeichen, und neue Wunder.
7. Erzeige deine Hand und rechten Arm herrlich.
8. Errege deinen Grimm, und ſchütte Zorn aus.
9. Reiß den Widerſacher dahin, und zerſchmeiſſe den Feind,
10. Und eile damit, und denke an deinen Eid, daß man deine Wunderthat preiſe.
11. Der Zorn des Feuers müſſe ſie verzehren, die ſo ſicher leben, und die deinem Volk Leide thun, müſſen umkommen.
12. Zerſchmettere den Kopf der Fürſten, die uns feind ſind, und ſagen: Wir ſinds allein.
13. Verſammle alle Stämme Jacob, und laß ſie dein Erbe ſeyn, wie von Anfang.
II. 14. Erbarme dich deines Volks, das von dir den Namen hat, und des Iſrael, den *du nenneſt deinen erſten Sohn. *2. Moſ. 4, 22.
15. Erbarme dich der Stadt Jeruſalem, da dein Heiligthum iſt, und da du wohneſt.
16. Richte Zion wieder an, daß daſelbſt dein Wort wieder aufgehe, daß deine Ehre im Volk groß werde.
17. Erzeige dich gegen die, ſo vom Anfang dein Eigenthum geweſt ſind, und erfülle die Weiſſagungen, die in deinem Namen verkündiget ſind.
18. Vergilt denen, ſo auf dich harren, daß deine Propheten wahrhaftig erfunden werden.
19. Erhöre, HErr, das Gebet derer, die dich anruffen, nach dem Segen Aaron über dein Volk, auf daß alle, ſo auf Erden wohnen, erkennen, daß du, HErr, der ewige GOtt biſt.

Das 37. Capitel.

I. Erfahrenheit der Haus-Väter. II. Getreue Freunde. III. Vorſichtigkeit in Rathſchlägen.

20. Der Bauch nimmt allerley Speiſe zu ſich, doch iſt eine Speiſe beſſer, denn die andere.
21. Wie die Zunge das Wildpret koſtet, alſo merket ein verſtändiges ... die falſchen Wort.

22. Ein tückiſcher Menſch kan einen
in ein Unglück bringen, aber ein Er-
fahrner weiß ſich davor zu hüten.
23. Die Mütter haben alle Söhne
lieb, und geräth doch zuweilen eine
Tochter baß, denn der Sohn.
24. Eine ſchöne Frau erfreuet ihren
Mann, und ein Mann hat nichts lie-
bers.
25. Wo ſie dazu freundlich und fromm
iſt, ſo findet man des Mannes glei-
chen nicht.
26. Wer eine Hausfrau hat, der brin-
get ſein Gut in Rath, und hat einen
*treuen Gehülfen, und eine Säule, der
er ſich tröſten kan. *1.Moſ.2,18.
27. Wo kein Zaun iſt, wird das Gut
verwüſtet, und wo keine Hausfrau iſt,
da gehets dem Hauswirth, als gienge
er in der Irre.
28. Wie man nicht vertrauet einem
Straſſen-Räuber, der von einer Stadt
in die andere ſchleicht, alſo trauet man
auch nicht einem Mann, der kein Neſt
hat, und einkehren muß, wo er ſich
verſpätet.
Cap. 37. II. 1. Ein jeglicher Freund
ſpricht wol, ich bin auch Freund, aber
etliche ſind alleine mit dem Namen
Freunde.
2. Wenn Freunde einander feind
werden, ſo bleibet der Gram bis in den
Tod.
3. Ach! wo kommt doch das böſe
Ding her, daß alle Welt ſo voll Falſch-
heit iſt?
4. Wenns dem Freunde wol gehet,
ſo freuen ſie ſich mit ihm; wenns ihm
aber übel gehet, werden ſie ſeine Feinde.
5. Sie trauren mit ihm ums Bauchs
willen, aber wenn die Noth hergehet,
ſo halten ſie ſich zum Schilde.
6. Vergiß deines Freundes nicht,
wenn du frölich biſt,
7. Und gedenke an ihn, wenn du
reich wirſt.
III. 8. Ein jeglicher Rathgeber will
rathen, aber etliche rathen auf ihren
eigen Nutz.
9. Darum hüte dich vor Rathen, be-
denke zuvor, obs gut ſey: Denn er ge-
denket vielleicht ihm ſelbſt zu rathen,
und will dichs wagen laſſen,
10. Und ſpricht: Du ſeyſt auf der
rechten Bahn, und er ſtehet gleichwol
wider dich, und merket, wie es gera-
then will.
11. Halte keinen Rath mit dem, der
einen Argwohn zu dir hat, und nimm
nicht zu Rath, die dich neiden.
12. Gleich, als wenn du ein Weib um
Rath frageſt, wie man ihrer Feindin
freundlich ſeyn ſoll? Oder einen Ver-
zagten, wie man kriegen ſoll? Oder ei-
nen Kaufmann, wie hoch er deine Waa-
re gegen ſeine achten wolle? Oder ei-
nen Käufer, wie theuer du geben ſolt?
13. Oder einen Neidiſchen, wie man
wol thun? Oder einen Unbarmherzi-
gen, wie man Gnade erzeigen ſoll?
Oder einen Faulen, von groſſer Arbeit?
14. Oder einen Taglöhner, der nir-
gend beſeſſen iſt, wie man nicht aus der
Arbeit gehen ſoll? Oder einen trägen
Hausknecht von vielen Geſchäfften?
Solche Leute nimm nicht zu Rath;
15. Sondern halte dich ſtets zu gotts-
fürchtigen Leuten, da du weiſt, daß ſie
GOttes Gebot halten.
16. Die geſinnet ſind, wie du biſt, die
Mitleiden mit dir haben, wo du ſtrau-
chelſt.
17. Und bleibe bey derſelben Rath,
denn du wirſt keinen treuern Rath
finden.
18. Und ſolcher einer kan oft etwas
baß erſehen, denn ſieben Wächter, die
oben auf der Warte ſitzen.
19. Doch in dem allen *ruffe auch den
Allerhöchſten an, daß er dein Thun ge-
lingen, und nicht fehlen laſſe.
*Tob. 4,20.
20. Ehe du was anfäheſt, ſo frage
vor, und ehe du was thuſt, ſo *nimm
Rath dazu. *Sir.32,22.
21. Denn wo man was Neues vor
hat, da muß der viere eines kommen,
daß es gut oder böſe werde, das Leben
oder Tod daraus folge, und dis alles
regieret allezeit die Zunge.
22. Mancher iſt wol geſchickt andern
zu rathen, und iſt ihm ſelber nichts nütze.
23. Mancher will klüglich rathen, und
man höret ihn doch nicht gerne, und
bleibet ein Bettler,
24. Denn er hat nicht vom HErrn
die Gnade dazu, und iſt keine Weis-
heit in ihm.
25. Mancher iſt weiſe durch eigene
Erfahrung, der ſchafft mit ſeinem Rath
Nutz, und trifts.
26. Ein weiſer Mann kan ſein Volk
lehren, und ſchaffet mit ſeinem Rath
Nutz, und trifts.
27. Ein weiſer Mann wird hoch ge-
lobt, und alle, die ihn ſehen, preiſen ihn.
28. Ein *jeglicher hat eine beſtimm-
te Zeit zu leben, aber Iſraels Zeit hat
keine Zahl. *Job 14,5.
29. Ein Weiſer hat bey ſeinen Leuten
ein groß Anſehen, und ſein Name blei-
bet ewiglich.

Das 38. Capitel.

I. Erhaltung der Geſundheit. II. Ver-
halten gegen den Arzt. III. In Krank-
heit. IV. Gegen die Todten.

30. Mein Kind, prüfe, was deinem
Leib geſund iſt, und ſiehe was
ihm ungeſund iſt, das gieb ihm nicht.
31. Denn allerley dienet nicht jeder-
mann, ſo mag auch nicht jedermann
allerley.

32. Ueberfülle dich nicht mit allerley niedlicher Speiſe, und friß nicht zu gierig.

33. Denn viel freſſen macht krank, und ein unſättiger Fraß kriegt das Grimmen.

34. Viel haben ſich zu todte gefreſſen; wer aber mäſſig iſſet, der lebet deſto länger.

Cap. 38. II. 1. Ehre den Arzt mit gebührlicher Verehrung, daß du ihn habeſt zur Noth.

2. Denn der HErr hat ihn geſchaffen, und die Arzney kommt von dem Höchſten, und Könige ehren ihn.

3. Die Kunſt des Arztes erhöhet ihn, und macht ihn groß bey Fürſten und Herren.

4. Der HErr läſt die Arzney aus der Erden wachſen, und ein Vernünftiger verachtet ſie nicht.

5. Ward doch *das bittere Waſſer ſüſſe durch ein Holz, auf daß man ſeine Kraft erkennen ſollte.
*2.Moſ.15,25.

6. Und er hat ſolche Kunſt den Menſchen gegeben, daß er gepreiſet würde in ſeinen Wunderthaten.

7. Damit heilet er, und vertreibet die Schmerzen, und der Apotheker macht Arzney draus.

8. Summa, GOttes Werke kan man nicht alle erzehlen, und *er giebt alles, was gut iſt auf Erden. *Jac.1,17.

III. 9. Mein Kind, wenn du krank biſt, ſo verachte diß nicht, ſondern bitte den HErrn, ſo wird er dich geſund machen.

10. Laß von der Sünde, und mache deine Hände unſträflich, und reinige dein Herz von aller Miſſethat.

11. Opfere ſüſſen Geruch, und Semmel zum Geſchenk-Opfer, und gieb ein fett Opfer, als müſſeſt du davon.

12. Darnach laß den Arzt zu dir, denn der HErr hat ihn geſchaffen, und laß ihn nicht von dir, weil du ſein doch bedarffeſt.

13. Es kan die Stunde kommen, daß dem Kranken allein durch jene geholffen werde.

14. Wenn ſie den HErrn bitten, daß es mit ihm beſſer werde, und Geſundheit kriege länger zu leben.

15. Wer *vor ſeinem Schöpfer ſündiget, der muß dem Arzt in die Hände kommen. *Pſ.107,17.

IV. 16. Mein Kind, wenn einer ſtirbt, ſo beweine ihn, und klage ihn, als ſey dir groß Leid geſchehen, und verhülle ſeinen Leib gebührlicher Weiſe, und beſtatte ihn ehrlich zum Grabe.

17. Du ſollt bitterlich weinen, und herzlich betrübt ſeyn, und Leide tragen, darnach er geweſt iſt,

18. Zum wenigſten einen Tag oder zween, auf daß man nicht übel von dir reden möge, und tröſte dich auch wieder, daß du nicht traurig werdeſt.

19. Denn von Trauren kommt der Tod, und des Herzens Traurigkeit ſchwächt die Kräfte.

20. Traurigkeit und Armuth thut dem Herzen wehe in der Anfechtung, und übertritt.

21. Laß die Traurigkeit nicht in dein Herz, ſondern ſchlage ſie von dir, und denke ans Ende, und vergiß deß nicht.

22. Denn da iſt kein Wiederkommen, es hilft ihm nicht, und du thuſt dir Schaden.

23. Gedenke an ihn, wie er geſtorben, ſo muſt du auch ſterben: Geſtern wars an mir, heute iſts an dir.

24. Weil der Todte nun in der Ruhe liegt, ſo höre auch auf ſein zu gedenken, und tröſte dich wieder über ihn, weil ſein Geiſt von hinnen geſchieden iſt.

Das 39. Capitel.

I. Nothwendige Stücke zum Studiren. II. Amt derjenigen, welche fleiſſig ſtudiren ſollen. III. Deſſen Nuzen.

25. Wer die Schrift lernen ſoll, der kan keiner andern Arbeit warten, und wen man lehren ſoll, der muß ſonſt nichts zu thun haben.

26. Wie kan der der Lehre warten, der pflügen muß, und der gerne die Ochſen mit der Geiſſel treibet, und mit dergleichen Werken umgehet, und weiß nichts, denn von Ochſen zu reden?

27. Er muß denken, wie er ackern ſoll, und muß ſpat und frühe den Kühen Futter geben.

28. Alſo auch die Tiſcher und Zimmerleute, die Tag und Nacht arbeiten und ſchnitzen Bildwerk, und Fleiß haben, mancherley Arbeit zu machen, die müſſen denken, daß es recht werde, und frühe und ſpat dran ſeyn, daß ſie es vollenden.

29. Alſo ein Schmied, der muß bey ſeinem Amboß ſeyn, und ſeiner Schmidte warten, und wird matt vom Feuer, und arbeitet ſich müde über der Eſſe.

30. Das Hämmern ſchlägt ihm die Ohren voll, und ſiehet drauf, wie er das Werk recht mache.

31. Und muß denken, wie ers fertige, und frühe und ſpat dran ſeyn, daß ers fein ausarbeite.

32. Alſo ein Töpfer, der muß bey ſeiner Arbeit ſeyn, und die Scheiben mit ſeinen Füſſen umtreiben, und muß immer mit Sorgen ſein Werk machen, und hat ſein gewiß Tagewerk.

33. Er muß mit ſeinen Armen aus dem Thon ſein Gefäß formiren, und muß ſich zu ſeinen Füſſen müde bücken.

34. Er muß denken, wie ers ſein glaſure, und frühe und ſpat den Ofen fegen.
35. Dieſe alle tröſten ſich ihres Handwerks, und ein jeglicher fleiſſiget ſich, daß er ſeine Arbeit könne.
36. Man kan ihrer in der Stadt nicht entbehren.
37. Aber man kan ſie nirgend hinſchicken, ſie können der Aemter auch nicht abwarten, noch in der Gemeine regieren.
38. Sie können den Verſtand nicht haben, die Schrift zu lehren, noch das Recht und Gerechtigkeit zu predigen.
39. Sie können die Sprüche nicht leſen, ſondern müſſen der zeitlichen Nahrung warten, und denken nicht weiter, denn was ſie mit ihrer Arbeit gewinnen mögen.

Cap. 39. II. 1. Wer ſich aber darauf geben ſoll, daß er das Geſetze des Höchſten lerne, der muß die Weisheit aller Alten erforſchen, und in den Propheten ſtudieren.
2. Er muß die Geſchichte der berühmten Leute merken, und denſelben nachdenken, was ſie bedeuten und lehren.
3. Er muß die geiſtliche Sprüche lernen, und in den tiefen Reden ſich üben.
4. Der kan den Fürſten dienen, und bey den Herren ſeyn.
5. Er kan ſich ſchicken laſſen in fremde Lande, denn er hat verſucht, was bey den Leuten taugt oder nicht taugt.
6. Und denkt, wie er frühe aufſtehe, den HErrn zu ſuchen, der ihn geſchaffen hat, und betet vor dem Höchſten.
7. Er thut ſeinen Mund getroſt auf, und betet für des ganzen Volks Sünde.

III. 8. Und wenn denn der HErr alſo verſöhnet iſt, ſo giebt er ihm den *Geiſt der Weisheit reichlich,
*Jac. 1,5.
9. Daß er weiſen Rath und Lehre geben kan gewaltiglich, dafür er dem HErrn danket in ſeinem Gebet.
10. Und der HErr giebt Gnade dazu, daß ſein Rath und Lehre fortgehen.
11. Und er betrachts vor bey ſich ſelbſt, darnach ſagt er ſeinen Rath und Lehre heraus, und beweiſets mit der heiligen Schrift.
12. Und viel verwundern ſich ſeiner Weisheit, und ſie wird nimmermehr untergehen.
13. Sein wird nimmermehr vergeſſen, und ſein Name bleibet für und für.
14. Was er gelehret hat, wird man weiter predigen, und die Gemeine wird ihn rühmen.
15. Dieweil er lebt, hat er einen gröſſern Namen, denn andere tauſend, und nach ſeinem Tode bleibt ihm derſelbe Name.

Das 40. Capitel.

I. Lobſpruch der Eigenſchaften GOttes. II. Klage über das groſſe Elend der Menſchen.

16. Ich habe noch etwas mehr zu ſagen, denn ich bin wie ein Vollmond.
17. Gehorchet mir, ihr heiligen Kinder, und wachſet wie die Roſen an den Bächlein gepflanzet.
18. Und gebt ſüſſen Geruch von euch, wie Weihrauch, blühet, wie die Lilien, und riechet wol.
19. Singet löblich, und lobet den HErrn in allen ſeinen Werken, *preiſet ſeinen Namen herrlich.
*Pſ. 34,4.
20. Danket ihm, und lobet ihn mit Singen und Klingen, und ſprecht alſo im Danken:
21. Alle *Werke des HErrn ſind ſehr gut, und was er gebeut, das geſchicht zu rechter Zeit. *1. Moſ. 1,31.
*Marc. 7,37.
22. Und man darf nicht ſagen: Was ſoll das? Denn zu ihrer Zeit kommen ſie gewünſcht, gleich als da durch ſein Gebot *das Waſſer ſtund wie Mauren, und durch ſein Wort die Waſſer ſtunden, als wären ſie gefaſſet.
*2. Moſ. 14,21. Joſ. 3,16.
23. Denn was er durch ſein Gebot ſchaffet, das iſt lieblich, und man darf über keinen Mangel klagen an ſeiner Hülfe.
24. Aller Menſchen Werke ſind vor ihm, und vor ſeinen Augen iſt nichts verborgen.
25. Er ſiehet alles vom Anfang der Welt, bis ans Ende der Welt, und vor ihm iſt kein Ding neu.
26. Man darf nicht ſagen: Was ſoll das? Denn er hat ein jegliches geſchaffen, daß es etwa zu dienen ſoll.
27. Denn ſein Seegen fleuſſet daher wie ein Strom, und tränket die Erde wie eine Sündflut.
28. Wiederum, ſein Zorn trift die Heiden, als wenn er ein waſſerreich Land verdorren läſt.
29. Sein Thun iſt bey *den Heiligen recht, aber die Gottloſen ſtoſſen ſich dran. *Pſ. 18,26.27.
30. Alles, was vom Anfang geſchaffen iſt, das iſt den Frommen gut, aber den Gottloſen ſchädlich.
31. Der Menſch darf zu ſeinem Leben Waſſer, Feuer, Eiſen, Salz, Mehl, Honig, Milch, Wein, Oele und Kleider.
32. Solches alles kommt den Frommen zu gut, und den Gottloſen zu Schaden.
33. Es ſind auch die Winde ein Theil zur Rache geſchaffen, und durch ihr Stürmen thun ſie Schaden.

34. Und wenn die Straffe kommen ſoll, ſo toben ſie, und richten den Zorn aus deß, der ſie geſchaffen hat.

35. Feuer, Hagel, Hunger, Tod, ſolches alles iſt zur Rache geſchaffen.

36. Die wilden Thiere, Scorpionen, Schlangen und Schwerdt, ſind auch zur Rache geſchaffen, zu verderben die Gottloſen,

37. Mit Freuden thun ſie ſeinen Befehl, und ſind bereit, wo er ihrer bedarf auf Erden, und wann das Stündlein kommt, laſſen ſie nicht ab.

38. Das iſts, daß ich anfieng und gedacht zu ſchreiben,

39. Nemlich, daß alle Werke des HErrn gut ſind, und ein jegliches zu ſeiner Zeit nütz iſt,

40. Daß man nicht ſagen darf: Es iſt nicht alles gut, denn es iſt ein jegliches zu ſeiner Zeit köſtlich.

41. Darum ſoll man den Namen des HErrn loben und danken, mit Herzen und Munde.

Cap. 40. II. 1. Es iſt ein *elend jämmerlich Ding um aller Menſchen Leben, von Mutterleibe an, bis ſie in die Erden begraben werden, die unſer aller Mutter iſt. Pſ.90,10.

2. Da iſt immer Sorge, Furcht, Hofnung, und zuletzt der Tod.

3. Sowol bey dem, der in hohen Ehren ſitzt, als bey dem Geringſten auf Erden;

4. Sowol bey dem, der Seiden und Kron trägt, als bey dem, der einen groben Kittel an hat. Da iſt immer Zorn, Eifer, Widerwärtigkeit, Unfriede und Todesgefahr, Neid und Zank.

5. Und wenn einer des Nachts auf ſeinem Bette ruhen und ſchlaffen ſoll, fallen ihm mancherley Gedanken vor.

6. Wenn er gleich ein wenig ruhet, ſo iſts doch nichts, denn er erſchrickt im Traum, als ſehe er die Feinde kommen.

7. Und wenn er aufwacht, und ſiehet daß er ſicher iſt, ſo iſt ihm, als der aus der Schlacht entrunnen iſt, und iſt wunderfroh, daß die Furcht nichts iſt geweſen.

8. Solches widerfähret allem Fleiſch, beyde Menſchen und Vieh, aber den Gottloſen ſiebenmal mehr.

9. Mord, Blut, Hader, Schwerdt, Unglück, Hunger, Verderben und Plage.

10. Solches alles iſt geordnet wider *die Gottloſen, denn auch die Sündfluth um ihrent willen kommen muſte.

*1.Moſ.7,11.

Das 41. Capitel.

I. Vergleichung etlicher Dinge. II. Wider des Betteln. III. Betrachtung des Todes.

I. 1. Alles, was aus der Erden kommt, muß wieder zur Erden werden, wie alle Waſſer wieder ins Meer flieſſen.

12. Alle Geſchenke und unrecht Gut müſſen untergehen, aber die Wahrheit bleibet ewiglich.

13. Der Gottloſen Güter verſiegen wie ein Bach, wie ein Donner verrauſcht im Regen.

14. Sie ſind frölich, ſo lange ſie Geſchenke nehmen, aber zuletzt gehen ſie doch zu Boden.

15. Die Nachkommen der Gottloſen werden keine Zweige kriegen, und der Ungerechten Wurzel ſtehet auf einem bloſſen Felſen.

16. Und wenn ſie gleich ſehr feucht, und am Waſſer ſtünden, werden ſie doch ausgerottet, ehe ſie reif werden.

17. Wolthun aber wie iſt ein geſegneter Garte, und Barmherzigkeit bleibet ewiglich.

18. Wer *ſich mit ſeiner Arbeit nähret, und läſt †ihm genügen, der hat ein fein ruhig Leben. Das heiſt einen Schatz über alle Schätze finden.

*Pſ.128,2. †1.Tim.6,6.

19. Kinder zeugen, und die Stadt beſſern, macht ein ewig Gedächtnis, aber ein ehrliches Weib mehr, denn die alle beyde.

20. Wein und Saitenſpiel erfreuen das Herz, aber die Weisheit iſt lieblicher, denn die beyde.

21. Pfeifen und Harpfen lauten wol, aber eine freundliche Rede beſſer, denn die beyde.

22. Dein Auge ſiehet gern was lieblich und ſchön iſt, aber eine grüne Saat lieber, denn die beyde,

23. Ein Freund kommt zum andern in der Noth, aber Mann und Weib vielmehr.

24. Ein Bruder hilft dem andern in der Noth, aber Barmherzigkeit hilft vielmehr.

25. Gold und Silber erhalten einen Mann, aber vielmehr ein guter Rath.

26. Geld und Gut machet Muth, aber vielmehr die Furcht des HErrn.

27. Der Furcht des HErrn mangelt nichts, und ſie bedarf keiner Hülfe.

28. Die Furcht des HErrn iſt ein geſegneter Garte, und nichts ſo ſchön als ſie iſt.

II. 29. Mein Kind, gieb dich nicht aufs Betteln, es iſt beſſer ſterben denn betteln.

30. Wer ſich auf eines andern Tiſch verläſt, der gedenket ſich nicht mit Ehren zu nähren, denn er muß ſich verſündigen um fremder Speiſe willen.

31. Aber davor hütet ſich ein vernünftiger weiſer Mann.

32. Betteley ſchmeckt wol dem [illegible] verſchämten Maul, aber er [illegible] ietzt ein böß Fieber davon

Cap. 41. III. 1. O Tod, wie bitter biſt du, wenn an dich gedenkt ein Menſch, der gute Tage und gnug hat, und ohne Sorge lebt,

2. Und dem es wohl gehet in allen Dingen, und noch wol eſſen mag.

3. O Tod, wie wohl thuſt du dem Dürftigen,

4. Der *da ſchwach und alt iſt, der in allen Sorgen ſteckt, und nichts beſſers zu hoffen noch zu gewarten hat.

*Luc. 16, 22.

5. Fürchte den Tod nicht, gedenke, daß es alſo vom HErrn geordnet iſt über alles Fleiſch, beyde derer, die vor dir geweſen ſind, und nach dir kommen werden.

6. Und was wegerſt du dich wider GOttes Willen, du lebeſt zehen, hundert oder tauſend Jahr?

7. Denn im Tode fraget man nicht, wie lange einer gelebt habe.

Das 42 Capitel.

I. Fluch der Gottloſen. II. Guter Name. III. Wofür ſich zu ſchämen.

8. Die Kinder der Gottloſen, und die ſich zu den Gottloſen geſellen, werden eitel Greuel.

9. Der Gottloſen Kinder Erbgut kommt um, und ihre Nachkommen müſſen verachtet ſeyn.

10. Die Kinder müſſen klagen über den gottloſen Vatter, denn um ſeinetwillen ſind ſie verachtet.

11. Wehe euch Gottloſen, die ihr des Höchſten Geſetz verlaſſet,

12. Ihr lebet oder ſterbet, ſo ſeyd ihr verflucht.

13. Gleichwie alles, ſo aus der Erden kommt, wiederum zur Erden wird, alſo kommen die Gottloſen aus dem Fluch zum Verdammnis.

14. Eines Menſchen Leiden mag hie währen, ſo lange er lebet, aber der Gottloſen Name muß vertilget werden, denn er tauget nicht.

II. 15. Siehe zu, daß du einen guten Namen behalteſt, der bleibet gewiſſer, denn tauſend groſſe Schätze Goldes.

16. Ein Leben, es ſey wie gut es wolle, ſo währet es eine kleine Zeit, aber ein guter Name bleibet ewiglich.

17. Meine Kinder, wenns euch wohl gehet, ſo ſehet zu, und bleibt in Gottesfurcht.

III. 18. Warum ſchämet ihr euch meiner Worte?

19. Man ſchämet ſich oft, da man ſich nicht ſchämen ſollte, und billiget oft, das man nicht billigen ſollte.

20. Es ſchäme ſich Vatter und Mutter der Hurerey, ein Fürſt und Herr der Lügen,

21. Ein Richter und Rath des Unrechten, die Gemeine und Volk des Ungehorſams,

22. Ein Nächſter und Freund Leid zu thun, ein Nachbar des Stehlens.

23. Schäme dich, daß du mit deinem Arm auf dem Brod über Tiſch liegſt.

24. Schäme dich, daß du übel beſteheſt in der Rechnung, und nicht dankeſt, wenn man dich grüſſet.

24. Schäme dich nach den Huren zu ſehen, und dein Angeſicht von deinen Bluts-Freunden zu wenden.

26. Schäme dich das Erbtheil und Morgengabe zu entwenden, und eines andern Weib zu begehren.

27. Schäme dich eines andern Magd zu begehren, und um ihr Bette zu ſtehen.

28. Schäme dich deinem Freunde aufzurücken, und wenn du ihm etwas giebſt, ſo verweiſe es ihm nicht.

29. Schäme dich nachzuſagen alles, was du gehöret haſt, und zu offenbaren heimliche vertraute Rede. Alſo ſchämeſt du dich recht, und wirſt allen Leuten lieb und werth ſeyn.

Cap. 42. 1. Aber dieſer Stücke ſchäme dich keines, und um niemands willen thue unrecht, nemlich, des Geſetzes und Bundes des Höchſten,

2. Den Gottsfürchtigen bey Recht zu erhalten,

3. Treulich handeln gegen dem Nächſten und Geſellen, den Freunden das Erbtheil zuzuwenden,

4. Fleiſſig ſeyn, rechte Maaß und Gewicht zu halten, zufrieden ſeyn, du gewinneſt viel oder wenig,

5. Recht handeln mit zeitlichem Gut im Kauffen und Verkauffen, die Kinder mit Fleiß ziehen, den böſen Knecht wol ſtäupen,

6. Vor einem böſen Weibe das Deine wol bewahren, wo viel Zugreiffens iſt, alles wol verſchlieſſen,

7. Was man ihnen muß unter die Hände geben, alles zählen und abwägen, alle Ausgabe und Einnahme anſchreiben,

8. Die Unverſtändigen und Thoren unterweiſen, auch die gar alten Leute, daß ſie ſich nicht mit den jungen hadern. Alſo wirſt du ein recht wolgeſchickter Menſch, und bey allen Leuten gelobt.

9. Eine Tochter, die noch unberathen iſt, macht dem Vatter viel Wachens, und das Sorgen für ſie nimmt ihm viel Schlafs, weil ſie jung iſt, daß ſie möchte veralten, oder wenn ſie einen Mann kriegt, daß er ihr möchte gram werden.

10. Oder weil ſie noch Jungfrau iſt, daß ſie möchte geſchändet, und in ihres Vatters Hauſe ſchwanger werden, oder wenn ſie bey dem Manne iſt, daß ſie ſich nicht recht halten, oder er kein Kind mit ihr haben möchte.

11. Wenn

11. Wenn deine Tochter nicht ſchamhaftig iſt, ſo halte ſie hart, daß ſie dich nicht deinen Feinden zum Spott mache, und die ganze Stadt von dir ſage, und du von einem jeden Schande hören, und dich vor allen Leuten ſchämen müſſeſt.

12. Siehe dich nicht um nach ſchönen Menſchen, und ſey nicht ſo gern um die Weiber.

13. Denn gleichwie aus den Kleidern Motten kommen, alſo kommt von Weibern viel Böſes.

14. Es iſt ſicherer bey einem böſen Mann zu ſeyn, denn bey einem freundlichen Weibe, die ihn zu Hohn und Spott machet.

Das 43. Capitel.

Preis der Werke GOttes.

15. Ich will nun preiſen des HErrn Werke, aus der heiligen Schrift ſeine Werke verkündigen, wie ichs geleſen habe.

16. Die Sonne giebt aller Welt Licht, und ihr Licht iſt das allerhelleſte Licht.

17. Es iſt auch den Heiligen von dem HErrn noch nie gegeben, daß ſie alle ſeine Wunder ausſprechen könnten. Denn der allmächtige HErr hat ſie zu groß gemacht, nnd alle Dinge ſind zu groß nach Würden zu loben.

18. Er allein *erforſchet den Abgrund, und der Menſchen Herzen, und weiß, was ſie gedenken.
*Pſ. 139, 2. Jer. 17, 9. 10.

19. Denn der *HErr weiß alle Dinge, und ſiehet, zu welcher Zeit ein jegliches geſchehen werde. *Joh. 21, 17.

20. Er verkündiget, was vergangen, und was zukünftig iſt, und offenbahret, was verborgen iſt, er verſtehet alle Heimlichkeit, und iſt ihm keine Sache verborgen.

21. Er beweiſet ſeine groſſe Weisheit herrlich, und er iſt von Ewigkeit bis in Ewigkeit.

22. Man kan ihn weder gröſſer noch geringer machen, und er bedarf keines Raths.

23. Wie lieblich ſind alle ſeine Werke, wiewol man kaum ein Fünklein davon erkennen kan.

24. Es lebet alles, und bleibet für und für, und wozu er ihr bedarf, ſind ſie alle gehorſam.

25. Es ſind immer zwey gegen zwey, und eins gegen eins, und was er macht, daran iſt kein Fehl.

26. U d hat ein jegliches geordnet, wozu es ſonderlich nütze ſeyn ſoll.

Cap. 43. 1. Und wer kan ſich ſeiner Herrlichkeit ſatt ſehen? Man ſiehet ſeine Herrlichkeit an der mächtigen groſſen Höhe, an dem hellen Firmament, an dem ſchönen Himmel.

2. Die Sonne, wenn ſie aufgehet, verkündiget ſie den Tag, ſie iſt ein Wunderwerk des Höchſten.

3. Im Mittage trucknet ſie die Erde, und wer kan vor ihrer Hitze bleiben?

4. Sie machts heiſſer denn viel Oefen, und brennet die Berge, und bläſet eitel Hitze von ſich, und giebt ſo hellen Glanz von ſich, daß ſie die Augen blendet.

5. Das *muß ein groſſer HErr ſeyn, der ſie gemacht hat, und hat ſie heiſſen ſo ſchnell lauffen. *Weish. 13, 3.

6. Und der Mond in aller Welt muß ſcheinen zu ſeiner Zeit, und die Monat unterſcheiden, und das Jahr austheilen.

7. Nach dem Mond rechnet man die Feſte, es iſt ein Licht, das abnimmt, und wieder zunimmt.

8. Er machet den Monat, er wächſt und verändert ſich wunderbarlich.

9. Es leuchtet auch das ganze himmliſche Heer in der Höhe am Firmament, und die hellen Sterne zieren den Himmel.

10. Alſo hat ſie der HErr in der Höhe heiſſen die Welt erleuchten.

11. Durch GOttes Wort halten ſie ihre Ordnung, und wachen ſich nicht müde.

12. Siehe *den Regenbogen an, und lobe den, der ihn gemacht hat, denn er hat ſehr ſchöne Farben. *Ez. 1, 28.

13. Er hat den Himmel ſein rund gemacht, und die Hand des Höchſten hat ihn ausgebreitet.

14. Durch ſein Wort fället ein groſſer Schnee, und er läſt es wunderlich durcheinander blitzen, daß ſich der Himmel aufthut.

15. Und die Wolken ſchweben, wie die Vögel fliegen.

16. Er macht durch ſeine Kraft die Wolken dicke, daß Hagel heraus fallen.

17. Sein Donner erſchreckt die Erde, und Berge zittern vor ihm.

18. Durch ſeinen Willen wehet der Sudwind und der Nordwind.

19. Und wie die Vögel fliegen, ſo wenden ſich die Winde, und wehen den Schnee durcheinander, daß er ſich zu Hauffen wirft, als wenn ſich die Heuſchrecken nieder thun.

20. Er iſt ſo weiß, daß er die Augen blendet, und das Herz muß ſich verwundern ſolches ſeltzamen Regens.

21. Er ſchüttet den Reifen auf die Erde wie Salz, und wenn es gefreuret, ſo werden Eißzacken, wie die Spitzen an den Stecken.

22. Und wenn der kalte Nordwind wehet, ſo wird das Waſſer zu Eiß; wo Waſſer iſt, da wehet er über her, und zeucht dem Waſſer gleich einem Harniſch an.

23. Er verderbt die Gebirge, und verbrennet die Wüſten, und verdorret alles, was grün iſt, wie ein Feuer, wie

24. Dawider hilft ein dicker Nebel, und ein Thau nach der Hitze, der erquicket alles wieder.
25. Durch ſein Wort wehret er dem Meer, daß es nicht ausreiſſe, und hat Inſulen darein geſäet.
26. Die *auf das Meer fahren, ſagen von ſeiner Fährlichkeit, und die wirs hören, verwundern uns.
*Pſ. 107, 23. ſqq.
27. Daſelbſt ſind ſeltzame Wunder, mancherley Thiere, und Wallfiſche, durch dieſelbe ſchifft man hin.
28. Summa, durch ſein Wort beſtehet alles.
29. Wenn wir gleich viel ſagen, ſo können wirs doch nicht erreichen. Kurtz: Es iſts gar.
30. Wenn wir gleich alles hoch rühmen, was iſt das? Er iſt doch noch viel höher, weder alle ſeine Werke.
31. Der HERR iſt unausſprechlich groß, und ſeine Macht iſt wunderbarlich.
32. Lobet und preiſet den HErrn, ſo hoch ihr vermöget, er iſt doch noch höher.
33. Preiſet ihn aus allen Kräften, und laſſet nicht ab,
34. Noch werdet ihrs nicht erreichen.
35. Wer hat ihn geſehen, daß er von ihm ſagen könnte? Wer kan ihn ſo hoch preiſen, als er iſt?
36. Wir ſehen ſeiner Werke das wenigſte, denn viel gröſſere ſind uns noch verborgen.
37. Denn alles, was da iſt, das hat der HERR gemacht, und gibts den Gottsfürchtigen zu wiſſen.

Das 44. Capitel.

I. Gemeines Lob berühmter Leute. II. Sonderbares Lob.

Laſſet uns loben die berühmten Leute, und unſere Väter nach einander.
2. Viel herrliches Dings hat der HErr bey ihnen gethan, vom Anfang, durch ſeine groſſe Macht.
3. Sie haben ihre Königreiche wol regieret, und löbliche Thaten gethan. Sie haben weislich gerathen und geweiſſaget.
4. Sie haben Land und Leute regieret, mit Rath und Verſtand der Schrift.
5. Sie haben Muſicam gelernet, und geiſtliche Lieder gedichtet.
6. Sie ſind auch reich geweſt, und haben groſſe Güter gehabt, und in Frieden regieret, weil ſie hie geweſen ſind.
7. Alſo ſind ſie alle zu ihren Zeiten löblich geweſt, und bey ihrem Leben gerühmet.
8. Und die haben ehrliche Namen hinter ſich gelaſſen.
9. Aber die andern haben keinen Ruhm, und ſind umkommen, als wären ſie nie geweſt. Und da ſie noch lebeten, waren ſie eben, als lebeten ſie nicht, und ihre Kinder nach ihnen auch alſo.
10. Aber jenen heiligen Leuten, welcher Gerechtigkeit nicht vergeſſen wird, iſt ein gut Erbe blieben, ſamt ihren Kindern.
11. Ihre Nachkommen ſind im Bund blieben, und um ihrentwillen ſind ihre Kinds-Kinder immer für und für blieben,
12. Und ihr Lob wird nicht untergehen.
13. Sie ſind in Frieden begraben, aber ihr Name lebet ewiglich.
14. Die Leute reden von ihrer Weisheit,
15. Und die Gemeine verkündiget ihr Lob.
II. 16. Enoch *gefiel dem HErrn wol, und iſt weggenommen, daß er der Welt eine Vermahnung zur Buſſe wäre. *1. Moſ. 5, 24. Heb. 11, 5.
17. Noah ward erfunden unſträflich, und zur Zeit des Zorns hat er Gnade funden. *1. Moſ. 6, 9.
18. Und iſt übrig behalten auf Erden da die Sündfluth kam.
19. Er empfieng den *Bund für die Welt, daß nicht mehr alles Fleiſch durch die Sündfluth vertilget werden ſollte. *1. Moſ. 8, 21. 22.
20. Abraham, *der hochberühmte Vatter vieler Völker, hat ſeines gleichen nicht in der Ehre.
*1. Moſ. 17, 2. 5. Röm. 4, 17.
21. Er hielt das Geſetz des Höchſten, und GOtt *machte mit ihm einen Bund, und ſtiftete denſelben Bund in ſein Fleiſch, †und er ward treu erfunden, da er verſucht ward.
*1. Moſ. 17, 10. †1. Moſ. 22, 12.
22. Darum verhieß ihm GOtt mit einem Eide, daß *durch ſeinen Saamen die Heiden ſollten geſeegnet werden, und er, wie der Staub der Erden, gemehret ſollte werden.
*1. Moſ. 12, 3. Pſ. 72, 17.
23. Und ſein Saame erhöhet wie die Sterne, und Erben werden von *einem Meer bis ans ander, und vom Waſſer an bis an der Welt Ende.
*Zach. 9, 10.
24. Und hat denſelbigen Segen über alle Menſchen, und den Bund auch alſo beſtättigt mit *Iſaac, um ſeines Vatters Abrahams willen. *1. Moſ. 26, 3. 4.
25. Und hats *auf Jacob kommen und bleiben laſſen.
*1. Moſ. 27, 28. c. 28, 14.
26. Er hat ihn gnädiglich geſegnet, und das Erbe gegeben, und ſein Theil abgeſondert, und in die zwölf Stämme getheilet.

Das

Das 45. Capitel.

I. Von Moſe. II. Aaron. III. Pinehas

Er hat aus ihm kommen laſſen den heiligen Mann Moſen, der *aller Welt lieb und werth war, und beyde GOtt und Menſchen ihm hold waren, deß Name hoch gepreiſet wird. *2.Moſ.11,3.

2. Er hat ihn auch geehret, wie die heiligen Vätter, und hoch erhaben, daß ihn die Feinde fürchten muſten, und ließ ihn mit Worten viel Zeichen thun.

3. Er machte ihn herrlich vor den Königen, und gab ihm Befehl an ſein Volk, und *zeigete ihm ſeine Herrlichkeit. *4.Moſ.12,8.

4. Er hat ihn auserkohren zum heiligen Stand, um ſeiner Treu und Sanftmuth willen, und aus allen Menſchen erwählet.

5. Er ließ ihm hören ſeine Stimme, und führte ihn in die finſtere Wolke.

6. Er hat ihm gegenwärtig die Gebot gegeben, nemlich das Geſetz des Lebens und der Weisheit, daß er Jacob ſollte den Bund lehren, und Iſrael ſeine Rechte.

II. 7. Er hat *Aaron, ſeinen Bruder, aus demſelbigen Stamm Levi auch erhöhet, und ihm gleich auserkohren. *2Moſ.4,14.

8. Er machte einen ewigen Bund mit ihm, und gab ihm das *Prieſterthum im Volk. *2.Moſ.18,1.ſeqq.

9. Er hat ihn ehrlich und ſchön gekleidet, und legte ihm einen herrlichen Rock an, und zog ihm allerley Schmuck an.

10. Er rüſtete ihn mit köſtlichem Geſchmeide, und legte ihm an die Niederwad, den langen Rock und Leib-Rock,

11. Und hieng *viel güldener Schellen und Knäufe umher an ihn, daß es klinge, wenn er aus- und eingieng, und der Klang gehöret würde im Heiligthum, damit ſeines Volks vor GOtt gedacht würde. *2.Moſ.28,35.

12. Ja den heiligen Rock mit Golde, geler Seiden und Scharlacken geſtickt.

13. Das Machtſchildlein auf der Bruſt, mit dem Licht und Recht, künſtlich gewircket mit den edlen Steinen, darinn die Namen der zwölf Stämme Iſrael gegraben, und im Gold gefaſſet, durch die Steinſchneider, daß ihr gedacht würde vor GOtt.

14. Das goldene Stirnblat an dem Hut, darinn die Heiligkeit gegraben war, welches alles war herrlich, köſtlich, lieblich und ſchön.

15. Man hat deßgleichen vor ihm nie geſehen.

16. Es muſte ſie auch kein anderer anziehen, ohn ſeine Kinder allein, und Kindes-Kinder für und für.

17. Seine Opfer wurden täglich zweymal vollbracht.

18. Moſes *füllete ihm die Hände und ſalbete ihn mit dem heiligen Oele. *2.Moſ.29,9.

19. Es ward der Bund mit ihm gemacht, daß er und ſeine Söhne ewiglich, ſo lange die Tage des Himmels währen, ihm dienen, Prieſter ſeyn, und ſein Volk in ſeinem Namen ſegnen ſolten.

20. Er hat ihn erwählet aus allen Lebendigen, daß er dem HErrn opfern ſolte Speisopfer und Räuchopfer zum ſüſſen Geruch und Gedächtnis, das Volk zu verſöhnen.

21. Er befahl ihm das Amt ſeines Wortes, daß er Jacob ſeine Zeugniſſe lehren, und Iſrael mit ſeinem Geſetz erleuchten ſollte.

22. Es rotteten ſich wol andere wider ihn, und neideten ihn in der Wüſten, nemlich, *die mit Dathan und Abiram waren, und die wütende Rotte Korah. *4.Moſ.16,1.

23. Aber der HErr ſahe es, und gefiel ihm nicht, und ſie *wurden verſchlungen im grimmigen Zorn. *4.Moſ.16,31.32.

24. Er beweiſete ein ſchröcklich Wunder an ihnen, und *verſchlang ſie mit ſeinem Feuer. *4.Moſ.16,35.

25. Er ehrte Aaron noch weiter, und gab ihm ein Erbtheil, nemlich, alle Erſtlinge theilet er ihm zu, vor allen andern verordnete er ihnen zum erſten Brods genug,

26. Denn ſie ſollten eſſen des HErrn Opfer, die er ihm und ſeinem Saamen gab.

27. Aber ſie muſten kein *Theil am Lande haben, noch mit dem Volk erben, ſondern der HErr war ihr Theil und Erbe. *5.Moſ.10,9.

III. 28. Pinehas, der Sohn Eleaſar, war der dritte in ſolcher Ehre, der eiferte in Gottesfurcht,

29. Und da das Volk *abfiel, ſtund er treulich, veſt und keck, und verſöhnete Iſrael. *4.Moſ.25,7.10.

30. Darum ward ihm gegeben der Bund des Friedens, daß er dem Heiligthum und dem Volk vorſtehen, und er und ſein Saame, die prieſterliche Würdigktit ewiglich haben ſollte.

31. Gleich wie mit David aus dem Stamm Juda der Bund gemacht iſt, daß allein aus ſeinen Söhnen einer König ſeyn ſoll:

32. Alſo ſollen auch Aaron und ſein Saame die Erben ſeyn, daß man uns Weisheit lehre, und ſein Volk recht regiere, auf daß ihr Stand und Herrlichkeit nicht untergehe, ſondern für und für bey ihnen bleibe.

* * *

Das 46. Capitel.

I. Von Joſua. II. Caleb. III. Denen Richtern und Samuel.

Jeſus Nave *war ein Held im Streit, und ein Prophet nach Moſe. *4.Moſ.27,18. 5.Moſ.34,9.

2. Der groſſe Siege behielt für die Auserwählten GOttes, (wie ſein Name giebt) und ſich rächete an den Feinden, auf daß Iſrael ihr Erbe kriegeten.

3. Er hat Ehre erlanget, da er die Hand ausreckte, und das Schwerdt zückte wider die Städte.

4. Wer iſt jemals ſo freudig geſtanden? Er fieng die Feinde des HErrn.

5. Um ſeinetwillen *ſtund die Sonne, und ward ein Tag ſo lang als zween. *Joſ.10,13.14.

6. Er rief an den Höchſten und Mächtigen, da er ſeine Feinde allenthalben drängete, und der HErr, der Groſſe, erhörete ihn, und ließ ſehr groſſe Hagelſteine fallen auf die Feinde,

7. Und ſchlug die Widerſacher todt, da ſie herunter zogen, und die Heiden wurden gewahr, was dieſe für Geſchütz hatten,

8. Und daß der HErr ſelbſt gegenwärtig wäre in dem Streit, und er jagte den Gewaltigen nach.

II. 9. Und zur Zeit Moſe thät *er und Caleb, der Sohn Jephunne, ein gut Werk, da ſtunden ſie wider den Hauffen, und wehreten dem Volk die Sünde, und ſtilleten die ſchädliche Aufruhr. *4.Moſ.14,6. Joſ.14,8.

10. Darum ſind ſie *zween allein erhalten unter ſechs hundert tauſend Mann, und haben das Volk zum Erbe gebracht ins Land, da Milch und Honig innen fleuſſt. *4.Moſ.14,38. c.26,65.

11. Und der HErr erhielt den Caleb *bey Leibes-Kräften bis in ſein Alter, daß er hinauf zog aufs Gebirge im Lande, und ſein Saame beſaß das Erbe. *Joſ.14,11.

12. Auf daß alle Kinder Iſrael ſähen, wie gut es iſt, dem HErrn gehorchen.

III. 13. Und die Richter, ein jeglicher nach ſeinem Namen, welche nicht Abgötterey trieben, noch vom HErrn abfielen, werden auch gepreiſet.

14. Ihre Gebeine grünen noch immer, da ſie liegen,

15. Und ihr Name wird gepreiſet in ihren Kindern, auf welche er geerbet iſt.

16. Und Samuel, der Prophet des HErrn, von ſeinem GOtt geliebet, richtete ein Königreich an, und *ſalbete Fürſten über ſein Volk. *1.Sam.10,1. c.16,13.

17. Er richtete die Gemeine nach dem Geſetz des HErrn, und der HErr Jacob wieder an.

18. Und der Prophet ward rechtſchaffen und treu erfunden, und man erkannte, daß ſeine Weiſſagung gewißlich wahr worden.

19. Er *rief an den HErrn den Mächtigen, da er ſeine Feinde allenthalben drängete, und junge Lämmer opferte. *1.Sam.7,9. c.12,18. Sir.46,6.

20. Und der HErr *donnerte vom Himmel herab, und ließ ſich hören in einem groſſen Wetter, *1.Sam.7,10.

21. Und zerſchlug die Fürſten zu Tyro, und alle Herren der Philiſter.

22. Und vor ſeinem Ende, ehe er ſtarb, bezeugete *er vor dem HErrn, und ſeinem Geſalbten, daß er von keinem Menſchen Geld, auch nicht einen Schuh genommen hätte, und kein Menſch konte ihn etwas zeihen. *1.Sam.12,3.

23. Und da er nun entſchlaffen war, weiſſagete *er, und verkündigte dem Könige ſein Ende, und ließ ſich hören aus der Erden hervor, und weiſſagete, daß die gottloſen Leute ſollten umkommen. *1.Sam.28,15.

Das 47. Capitel.

I. Von David. II. Salomon. III. Roboam / und Jerobeam.

Darnach zur Zeit Davids *weiſſagete Nathan. *2.Sam.12,1.

2. Und David war unter den Kindern Iſrael auserkohren, wie das Fette am Opfer GOtt geeignet war.

3. Er *gieng mit Löwen um, als ſcherzete er mit Böcklein, und mit Bären, als mit Lämmern. *1.Sam.17,34.35.

4. In ſeiner Jugend *ſchlug er den Rieſen todt, und nahm weg die Schmach von ſeinem Volk. *1.Sam.17,49.

5. Aufhub er ſeine Hand, und warf mit der Schleuder, und ſchlug den ſtolzen Goliath darnieder,

6. Denn er rief den HErrn den Höchſten an, der ſtärkte ihm ſeine Hand, daß er erwürgete den ſtarken Krieger, und erhöhete das Horn ſeines Volks.

7. Er ließ ihn *rühmen als zehen tauſend Mann werth, und ehrete ihn mit göttlichem Segen, daß er die Königliche Krone kriegte. *1.Sam.18,7.

8. Er ſchlug die Feinde allenthalben, und vertilgete die *Philiſter, ſeine Widerſacher, und zerbrach ihr Horn, wie es noch heutiges Tages zerbrochen iſt. *2.Sam.8,1.

9. Für ein jegliches Werk dankte er dem Heiligen, dem Höchſten, mit einem ſchönen Liede.

10. Er ſang von ganzem Herzen, und liebete den, der ihn gemacht hatte.

11. Er *ſtiftete Sänger bey dem Altar, und ließ ſie ſeine ſüſſe Lieder ſingen. *1.Chr.26,1.ſq.

12. Und

12. Und ordnete die Feyertage herr-
lich zu halten, und daß man die Jahr-
feſte durchs ganze Jahr ſchön begehen
ſollte, mit Loben den Namen des
HErrn, und mit Singen des Morgens
im Heiligthum.
13. Der HErr *vergab ihm ſeine
Sünde, und erhöhete ſein Horn ewi-
glich, und machte einen Bund mit ihm,
daß das Königreich und Königlicher
Stul in Iſrael auf ihm bleiben ſollte.
*2. Sam. 12, 13.
II. 14. Nach *ihm ward König ſein
kluger Sohn Salomo, dem der Vatter
gute Ruhe geſchafft hatte, daß er im
Friede regierte. *1. Kön. 4, 1.
15. Denn GOtt hatte alles umher
ſtille gemacht, daß er *ſeinem Namen
ein Haus bauete, und ein Heiligthum
aufrichtete, das für und für bliebe.
*1. Kön. 6, 1. ſqq.
16. O wie wohl lerneteſt du in deiner
Jugend, und wareſt voll Verſtandes,
wie ein Waſſer das Land bedeckt,
17. Und haſt alles mit Sprüchen und
Lehren erfüllet, und dein Name ward
beruffen fern in die Inſulen, und um
deines Friedens willen wareſt du lieb
und werth gehalten.
18. Alle Lande verwunderten ſich dei-
ner Lieder, Sprüche, Gleichniſſe und
Auslegung,
19. Und lobeten den HErrn, der da
heiſt der GOtt Iſrael.
20. Du brachteſt *ſo viel Gold zu we-
gen als Zinn, und ſo viel Silber als
Bley. *1. Kön. 10, 27.
21. Dein Herz hieng ſich an die Wei-
ber, und lieſſeſt *dich ſie bethören, und
biengeſt deiner Ehre einen Schand-
flecken an, *1. Kön. 11, 1.
22. Und machteſt, daß deine Kinder
verworffen ſeyn muſten, und der Zorn
über deine Nachkommen gieng, zu
Straffe deiner Thorheit.
23. Da das Königreich *zertheilet
ward, und in Ephraim ein abgöttiſch
Königreich entſtunde.
*1. Kön. 12, 16. 17.
24. Aber der HErr wendete ſich nicht
von ſeiner Barmherzigkeit, und änder-
te nicht ſein verheiſſen Werk, und ver-
tilgete nicht gar ſeines Auserwählten
Nachkommen, und that nicht weg den
Saamen ſeines Liebhabers,
25. Sondern behielt noch etwas über
dem Volk Jacob, und eine Wurzel
von David.
26. Und Salomo entſchlief mit ſei-
nen Vättern,
III. 27. Und ließ hinter ſich ſeines
Saamens, Roboam; *einen unweiſen
Mann, das Volk zu regieren.
*1. Kön. 12, 13.
28. Der keinen Verſtand hatte, der
das Volk mit ſeinem Eigenſinn abfäl-
lig machte,
29. Dazu Jerobeam, den Sohn Ne-
bath, der *Iſrael zur Abgötterey brach-
te, und führete Ephraim in Sünde,
*1. Kön. 12, 28.
30. Und ihre Sünden wurden faſt
viel, daß ſie zuletzt aus ihrem Lande
vertrieben wurden.
31. Denn ſie erdachten allerley Ab-
götterey, bis die Rache über ſie kam.

Das 48. Capitel.

I. Von Elia. II. Eliſa. III. Ezechia und Jeſaia.

Und der Prophet Elias brach hervor
wie ein Feuer, und ſein Wort
brannte wie eine Fackel,
2. Und brachte die theure Zeit über
ſie, und machte ſie geringer durch ſei-
nen Eifer.
3. Denn durch das Wort des HErrn
ſchloß er den Himmel zu, *dreymal
brachte er Feuer herab.
*1. Kön. 17, 1. c. 18, 38.
4. O wie herrlich biſt du geweſt Elias
mit deinen Wunderzeichen? Wer iſt
ſo herrlich als du?
5. Durch das Wort des Höchſten haſt
du einen *Todten auferweckt, und wie-
der aus der Höllen bracht.
*1. Kön. 17, 22.
6. Du haſt ſtolze Könige geſtürzt aus
ihrem Bette, und umbracht.
7. Du haſt auf dem Berge Sinai ge-
höret die zukünftige *Straffe, und in
Horeb die Rache. 1. Kön. 19, 17.
8. Du haſt *die Könige geweiſſaget,
die da ſtraffen ſollten, und † Propheten
nach dir verordnet.
*1. Kön. 21, 19. ſqq. †1. Kön. 19, 19.
9. Du *biſt weggenommen in einem
Wetter, mit einem feurigen Wagen
und Pferden. *2. Kön. 2, 11.
10. Du *biſt verordnet, daß du ſtraf-
fen ſollt zu ſeiner Zeit, zu ſtillen den
Zorn, ehe der Grimm kommt, das
Herz der Vätter zu den Kindern kehren,
und die Stämme Jacob wieder bringen.
*Mal. 4, 6.
11. Wohl denen, die dich ſehen, und
um deiner Freundſchaft willen geehret
ſeyn werden.
12. Da werden wir das rechte Leben
haben.
II. 13. Da Elias im Wetter weg
war, da kam *ſein Geiſt auf Eliſäum
reichlich. Zu ſeiner Zeit erſchrack er
vor keinem Fürſten, und niemand kun-
te ihn überwinden. *2. Kön. 2, 10.
14. Er ließ ſich nicht zwingen, und
da er todt war, weiſſagte noch ſein
Leichnam.
15. Da er lebte, thät er Zeichen,
und *da er todt war, thät er Wunder.
*2. Kön. 13, 21.
16. Noch half das alles nicht,
ſich das Volk gebeſſert, und

Sünden gelaſſen hätte, * bis ſie aus ihrem Lande vertrieben, und in alle Lande zerſtreuet wurden,
*2.Kön.17,8.
17. Und ein klein Häuflein überblieb, und ein Fürſt im Hauſe David.
18. Unter welchen etliche thäten, was GOtt gefiel, aber etliche ſündigten ſehr.
III. 19. Ezechias beveſtigte ſeine Stadt, und leitete Waſſer hinein, er ließ in den Felß graben, und Brunnen machen.
20. Zu ſeiner Zeit *zog herauf Sanherib, und ſandte Rabſaken, er hub ſeine Hand auf wider Zion, und trotzete mit groſſem Hochmuth.
*2.Kön.18,13.
21. Da erzitterten ihre Herzen und Hände, und ward ihnen bange, *wie einem Weibe in Kindes-Nöthen.
*Jeſ.37,3.
22. Und ſie rieffen den barmherzigen HErrn an, und huben ihre Hände auf zu ihm,
23. Und der Heilige im Himmel erhörete ſie bald, und erlöſete ſie durch Jeſaiam.
24. Er ſchlug das Heer der Aſſyrer, und ſein Engel vertilgete ſie.
*Jeſ.37,36.
25. Denn Ezechias thät, was dem HErrn wohl gefiel, und blieb beſtändig auf dem Wege David ſeines Vaters, wie ihn lehrete Jeſaias, der ein groſſer und wahrhaftiger Prophet war in ſeiner Weiſſagung.
26. Zu derſelbigen Zeit *gieng die Sonne wieder zurücke, und erlängerte dem Könige das Leben.
*2.Kön.20,9.11.
27. Er weiſſagete mit reichem Geiſt, was zuletzt geſchehen ſollte, und gab den Betrübten zu Zion Troſt, damit ſie ſich für und für tröſten möchten.
28. Er verkündigte das Zukünftige und Verborgene, ehe denn es kam.

Das 49. Capitel.

Von Joſia/ Heſekiel/ Serobabel/ und andern.

Der Name Joſias iſt wie ein edel Räuchwerk aus der Apothecken.
2. Er iſt ſüſſe wie Honig im Munde, und wie ein Saitenſpiel beym Wein.
3. Er hatte groſſe Gnade, *das Volk zu bekehren, und die Greuel der Abgötterey abzuthun. *2.Kön.23,2.
4. Er wagts mit ganzem Herzen auf den HErrn, er richtete den rechten Gottesdienſt wieder auf, da das Land voll Abgötterey war.
5. Alle Könige, ausgenommen David, Ezechias und Joſias, haben ſich verſchuldet.
6. Denn ſie verlieſſen das Geſetz des Höchſten.
7. Darnach war es aus mit den Königen Juda: Denn ſie muſten ihr Königreich andern laſſen, und ihre Herrlichkeit einem fremden Volk.
8. Die verbrannten die auserwählte Stadt des Heiligthums, und machten ihre Gaſſen wüſte, wie Jeremias geweiſſaget hatte.
9. Welchen ſie übel plagten, der *in Mutterleibe zum Propheten auserkohren war, daß er ausrotten, zerbrechen und zerſtören, und wiederum auch bauen und pflanzen ſollte.
*Jer.1,5.10.
10. Heſekiel *ſahe die Herrlichkeit des HErrn im Geſicht, welche er ihm zeigete aus dem Wagen Cherubim.
*Ez.1,4.
11. Er hat geweiſſaget wider die Feinde, und Troſt verkündiget denen, die da recht thun.
12. Und der zwölf Propheten Gebeine grünen noch, da ſie liegen. Denn ſie haben Jacob getröſtet, und Erlöſung verheiſſen, der ſie gewiß hoffen ſollten.
13. Wie wollen wir *Sorobabel preiſen? Der wie ein Ring an der rechten Hand war, *Eſr.3,2. Hag.2,24.
14. Und *Jeſus, den Sohn Joſedech, welche zu ihrer Zeit den Tempel baueten, und das heilige Haus dem HErrn wieder aufrichteten, das da bleiben ſollte zu ewiger Herrlichkeit.
*Hag.1,1.12.
15. Und *Nehemias iſt allezeit zu loben, der uns die zerſtöreten Mauren wieder aufgerichtet hat, und die Thore mit Schlöſſern geſetzt, und unſere Häuſer wieder gebauet.
*Neh.2,17. c.7,1.ſqq.
16. Niemand iſt auf der Erden geſchaffen, der *Henoch gleich ſey, denn er iſt von der Erden weggenommen;
*1.Moſ.5,24.
17. Dem *Joſeph auch nicht, welcher war ein Herr über ſeine Brüder, und Erhalter ſeines Volks.
*1.Moſ.41,41. c.50,20.
18. Seine *Gebeine wurden wiederum heimgebracht. *1.Moſ.50,25.
19. Seth und Sem ſind unter den Leuten in groſſen Ehren geweſt.
20. Adam aber iſt geehret über alles, was da lebet, daß er der erſte von GOtt geſchaffen iſt. *1.Moſ.2,7.

Das 50. Capitel.

I. Lob Simonis des Hohenprieſters. II. Beſchluß.

Simon, der Sohn Oniä, der Hoheprieſter, der zu ſeiner Zeit um das Haus Gänge bauete, und Pfeiler dran ſetzte,
2. Und den Grund noch eins ſo hoch aufführete, und oben den Umgang am Tempel wieder zurichtete.

3. Zu ſeiner Zeit war der Brunn verfallen, den faſſete er mit Kupfer.
4. Er ſorgete für den Schaden ſeines Volks, und machte die Stadt veſte wider die Feinde.
5. Er thät ein löblich Werk, daß er das Volk wieder zu rechter Ordnung brachte.
6. Wenn er aus dem Vorhang hervor gieng, ſo leuchtete er wie der Morgenſtern durch die Wolken, wie der volle Mond.
7. Wie die Sonne ſcheinet auf den Tempel des Höchſten, wie der Regenbogen mit ſeinen ſchönen Farben,
8. Wie eine ſchöne Roſe im Lenzen, wie die Lilien im Waſſer, wie der Weyhrauch-Baum im Lenzen.
9. Wie ein angezündeter Weyhrauch im Räuchfaß,
10. Wie eine güldene Scheuer mit allerley Edelgeſteinen gezieret,
11. Wie ein fruchtbarer Oelbaum, und wie der höchſte Cypreſſenbaum.
12. Wenn er den ſchönen langen Rock anlegte, und den ganzen Schmuck anzog, und zum heiligen Altar trat, ſo zierete er das ganze Heiligthum umher.
13. Wenn er aber aus der Prieſter Hände die Opferſtücke nahm, und bey dem Feuer ſtund, ſo auf dem Altar brannte,
14. So ſtunden ſeine Brüder rings um ihn her, wie die Cedern auf dem Libanon gepflanzet, und umringeten ihn wie Palm-Zweige.
15. Und alle Kinder Aaron in ihrem Schmuck, und hatten des HErrn Opfer in ihren Händen vor der ganzen Gemeine Iſrael.
16. Und er richtete ſein Amt aus auf dem Altar, und thät alſo dem Höchſten, dem Allmächtigen, ein feines Opfer.
17. Er reckete ſeine Hand aus mit dem Trankopfer, und opferte rothen Wein, und goß an den Boden des Altars, zum ſüſſen Geruch dem Höchſten, der aller König iſt.
18. Da riefen die Kinder Aaron laut, und blieſſen *mit Drometen, und thöneten hoch, daß ihr gedacht würde vor dem Höchſten.
*4. Moſ. 10, 10.
19. Da fiel ſo bald alles Volk miteinander zur Erden, auf ihr Angeſicht, und beteten zum HErrn ihrem allmächtigen höchſten GOtt.
20. Und die Sänger lobeten ihn mit Pſalmen, und das ganze Haus erſchall von dem ſüſſen Gethöne.
21. Und das Volk betete zum HErrn dem Höchſten, daß er gnädig ſeyn wollte, bis der Gottesdienſt aus war, und ſie ihr Amt vollendet hatten.
22. Wenn er nun wieder herab gieng, ſo reckte er ſeine Hand aus über die ganze Gemeine der Kinder Iſrael, und *gab ihnen den Segen des HErrn mit ſeinem Munde, und wünſchte ihnen Heil in ſeinem Namen.
*4. Moſ. 6, 23. ſqq.
23. Da beteten ſie abermal, und nahmen den Segen an von dem Höchſten,
24. Und ſprachen: Nun danket alle GOtt / der groſſe Dinge thut an allen Enden / der uns von Mutterleibe an lebendig erhält / und thut uns alles Guts.
25. Er gebe uns ein fröliches Herz / und verleihe immerdar Friede zu unſerer Zeit in Iſrael /
26. Und das ſeine Gnade ſtets bey uns bleibe / und erlöſe uns / ſo lange wir leben.
27. Zweyerley Volk bin ich von Herzen feind, dem dritten aber bin ich ſo gram, als ſonſt keinem,
28. Den Samaritern, den Philiſtern, und dem tollen Pöbel zu Sichem.
II. 29. Dieſe Lehre und Weisheit hat in diß Buch geſchrieben Jeſus, der Sohn Sirach von Jeruſalem, und aus ſeinem Herzen ſolche Lehre geſchüttet.
30. Wohl dem, der ſich hierinn übet, und wers zu Herzen nimmt, der wird weiſe werden.
31. Und wo er darnach thut, ſo wird er zu allen Dingen tüchtig ſeyn, denn des HErrn Licht leitet ihn.

Das 51. Capitel.

I. Dankſagung für GOttes Wohlthaten. II. Vermahnung zur Weisheit.

Ein Gebet Jeſu / des Sohns Sirach:

Ich danke dir, HErr König, und lobe dich GOtt, meinen Heiland.
2. Ich danke deinem Namen, daß du mein Schutz und Hülffe biſt,
3. Und meinen Leib aus dem Verderben, und vom Stricke der falſchen Zungen und Lügen-Mäuler erlöſet haſt.
4. Und haſt mir geholffen wider die Feinde, und haſt mich errettet nach deiner groſſen und hochberühmten Barmherzigkeit, von dem Brüllen derer, die mich freſſen wollten,
5. Aus der Hand derer, die mir nach dem Leben ſtunden, aus vielen Trübſalen, darinnen ich lag,
6. Aus dem Brande, der mich umgeben hatte, mitten aus dem Feuer, daß ich nicht darinn verbrannte, aus dem tieffen Rachen der Höllen,
7. Von den falſchen Kläffern und Lügnern vor dem Könige, und von ungerechtem Urtheil.
8. Ich war dem Tode nahe, und mein Leben war ſchier zur Höllen geſunken.
9. Ich war umringet, und niemand half mir.
10. Ich ſuchte Hülffe bey den Menſchen, und fand keine.

11. Da

11. Da gedachte ich, HErr, an deine Barmherzigkeit, und wie du allezeit geholffen haſt.
12. Denn du erretteſt alle, die auf dich harren, und erlöſeſt ſie aus den Händen der Heiden.
13. Ich betete zu GOtt wider ihren Grimm, und flehete um Erlöſung vom Tode.
14. Und rief an den HErrn meinen Vatter und Herrſcher, daß er mich nicht verlieſſe in der Noth, und wenn die Stolzen trozeten, und ich keine Hülffe hatte.
15. Ich lobe deinen Namen ohne Unterlaß, und ich preiſe und danke dir, denn mein Gebet iſt erhöret,
16. Und du haſt mich errettet aus dem Verderben, und von allem Uebel.
17. Darum will ich dir, HErr, danken und loben, und deinen Namen preiſen.
18. Da ich noch jung war, ehe ich verführet ward, ſuchte ich die Weisheit ohne Scheu mit meinem Gebet.
19. Im Tempel bat ich drum, und will ſie bis an mein Ende ſuchen.
20. Mein Herz freuet ſich über ihr, als wenn die Trauben reifen.
21. Ich gieng ſtracks Weges zu ihr, und forſchete von Jugend auf nach ihr, ich horchte drauf, und nahm ſie an.
22. Da lernete ich wohl, und nahm ſehr zu durch ſie.
23. Darum danke ich dem, der mir Weisheit gab.
24. Ich ſezte mir vor darnach zu thun, und mich zu fleiſſigen des Guten, und ich ward nicht zu Schanden drüber.
25. Ich rang von Herzen darnach, und war fleiſſig darnach zu thun.
26. Ich hub meine Hände auf gen Himmel.
27. Da ward meine Seele erleuchtet durch die Weisheit, daß ich meine Thorheit erkannte.
28. Ich ſtund mit Ernſt nach ihr, ſie und ich wurden ein Herz vom Anfang, und fand ſie rein. Darum werde ich nicht verworffen werden.
29. Meinem Herzen verlangte nach ihr, und ich kriegte einen guten Schatz.
30. Der HErr hat mir durch ſie eine neue Zunge gegeben, damit will ich ihn loben.
II. 31. Machet euch herzu mir, ihr Unerfahrnen, und *kommt zu mir in die Schule, *Pſ.34,12.
32. Und was euch fehlt, das könnt ihr hie lernen, denn ihr ſeyd gewißlich ſehr durſtig.
33. Ich habe meinen Mund aufgethan und gelehret, denket nun und *kauft euch Weisheit, weil ihr ſie ohne Geld haben könnt, *Jeſ.55,1.
34. Und ergebet euren Hals unter ihr Joch, und laſſet euch ziehen, man findet ſie jetzt in der Nähe.
35. Sehet mich an, ich habe eine kleine Zeit *Mühe und Arbeit gehabt, und habe groſſen Troſt funden. *Sir.6,20.
36. Nehmet die Lehre an/ *wie einen groſſen Schatz Silbers/ und behaltet ſie wie einen groſſen Hauffen Goldes. *Pſ.119,72.
37. Freuet euch der Barmherzigkeit GOttes und ſchämet euch ſeines Lebens nicht.
38. Thut/ was euch geboten iſt/ weil ihr *die Zeit habt/ ſo wird ers euch wohl belohnen zu ſeiner Zeit. *Gal.6,10.

Ende des Buchs Jeſu/ des Sohns Sirach.

* * *

Das Buch Baruch.

Das 1. Capitel.

Buß der Gefangenen zu Babel.

Diß ſind die Reden, welche *Baruch, der Sohn Nerjä, des Sohns Mahaſiä, des Sohns Sedechiä, des Sohns Sedei, des Sohns Helchiä, in ein Buch geſchrieben hat zu Babel. *Jer.32,12.
2. Im fünften Jahr, am ſiebenden Tag des Monden, zur Zeit, da *die Chaldäer Jeruſalem gewonnen, und mit Feuer verbrannt hatten, *2.Kön.25,4.9.
3. Und Baruch laſe diß Buch vor Jechanja, dem Sohn Jojakim, dem Könige Juda, und vor den Ohren alles Volks, das dazu kam,
4. Und vor den Ohren der Fürſten, und der Könige Söhne, und Aelteſten, und vor allem Volk, beyde klein und groß, das da wohnete zu Babel, am Waſſer Sud.
5. Und ſie weineten, faſteten und beteten mit Ernſt vor dem HErrn.
6. Und legten zu Hauf, was ein jeglicher vermochte,
7. Und ſandten es hin gen Jeruſalem zu Jojakim, dem Sohn Helchiä, des Sohns Salom, dem Prieſter, und zu den (andern) Prieſtern, und zu allem Volk, das mit ihm war zu Jeruſalem.
8. Daß er ihnen brächte ins Land Juda die Gefäſſe des Hauſes des HErrn, die etwa aus dem Tempel weggenommen waren, am zehenden Tage des Monden Sivan, nemlich, die ſilberne Gefäſſe, welche gezeuget hatte Zedechia, der Sohn Joſia, der König Juda,
9. Da Nebucad Nezar, der König zu Babel, weggeführet hatte den Jechanja,

ja, und die Fürſten, und die Gefangenen, und die Gewaltigen, und das Land-Volk von Jeruſalem, und hatte ſie gebracht gen Babel,

10. Und ſchrieben ihnen alſo: Siehe, wir ſenden euch Geld, dafür kauft Brandopfer, Sündopfer, Weyhrauch und Speisopfer, und opfert es auf dem Altar des HErrn unſers GOttes,

11. Und *bittet für das Leben NebucadNezar, des Königes zu Babel, und für das Leben Belſazer ſeines Sohns, daß ihre Tage auf Erden ſeyen, ſo lange die Tage des Himmels währen.

*Jer. 29, 7.

12. So wird der HErr uns genug und gute Tage ſchaffen, und werden leben unter dem Schatten NebucadNezars, des Königs zu Babel, und unter dem Schatten Belſazar, ſeines Sohns, und ihnen dienen lange Zeit, und Gnade vor ihnen finden.

13. Auch bittet für uns zu dem HErrn unſerm GOtt, denn wir haben uns verſündiget an dem HErrn unſerm GOtt, und ſein Grimm und Zorn iſt von uns nicht gewandt, bis auf den heutigen Tag.

14. Und leſet diß Buch, denn wir haben es darum zu euch geſandt, daß ihrs leſen ſollt, im Hauſe des HErrn, an den Feyertagen und Jahr-Zeiten,

15. Und ſprecht: Der *HErr unſer GOtt iſt gerecht, wir aber tragen billig unſere Schande, wie es denn itzt gehet denen von Juda, und denen von Jeruſalem, *Dan. 9, 7.

16. Und unſern Königen, und unſern Fürſten, und unſern Prieſtern, und unſern Propheten,

17. Um deßwillen, daß wir vor dem HErrn geſündiget, und ihm nicht geglaubet haben,

18. Und nicht gehorchet der Stimme des HErrn unſers GOttes, daß wir gewandelt hätten nach ſeinen Geboten, die er uns gegeben hat.

19. Ja, von der Zeit an, da der HErr unſere Vätter aus Egyptenland geführet hat, bis auf dieſen heutigen Tag, ſind wir dem HErrn unſerm GOtt ungehorſam geweſen, und haben verachtet ſeiner Stimme zu gehorchen.

20. Darum iſt nun über uns kommen die Straffe und der Fluch, den der HErr *verkündiget hat durch Moſen ſeinen Knecht, da der HErr unſere Vätter aus Egyptenland führete, daß er uns ein Land gebe, darinn Milch und Honig fleuſt.

*5. Moſ. 28, 15. ſqq.

21. Und wir gehorchten nicht der Stimme des HErrn unſers GOttes, wie uns die Propheten ſagten, die er zu uns ſandte,

22. Sondern ein jeglicher gieng nach ſeines böſens Herzens Gedunken, und dieneten fremden Göttern, und thäten Böſes vor dem HErrn unſerm GOtt.

Das 2. Capitel.

Eine demüthige Beichte.

Und der HErr hat ſein Wort gehalten, das er geredt hat zu uns und unſern Richtern, Königen und Fürſten, die Iſrael regieren ſollten, und zu denen von Iſrael und Juda,

2. Und hat ſolche groſſe Straffe über uns gehen laſſen, desgleichen unter allen Himmeln nicht geſchehen iſt, wie über Jeruſalem gangen iſt, gleichwie geſchrieben ſtehet im Geſetz Moſe,

3. Daß ein Menſch ſeines Sohns und ſeiner Tochter *Fleiſch freſſen ſoll.

*5. Moſ. 28, 53.

4. Und er gab ſie dahin zu Knechten in alle Königreiche, die umher liegen, zur Schmach, und zum Fluch unter alle Völker, die um uns ſind, unter welche ſie der HErr zerſtreuet hat.

5. Und ſie werden immer untergedrückt, und können nicht wieder aufkommen: Denn wir haben uns verſündiget an dem HErrn unſerm GOtt, indem, daß wir ſeiner Stimme nicht gehorchet haben.

6. Der HErr unſer GOtt iſt gerecht, wir aber und unſere Vätter tragen billig unſere Schande, wie es denn itzt gehet.

7. Alles Unglück, das der HErr wider uns geredt hat, iſt über uns kommen.

8. Und wir haben nicht geflehet dem HErrn, daß ſich ein jeglicher gekehret hätte von den Gedanken ſeines böſen Herzens.

9. Und der HErr hat *gewachet über uns zum Unglück, daß er über uns hat gehen laſſen. Denn der HErr iſt gerecht in allen ſeinen Werken, die er uns hat geboten. *Jer. 44, 27.

10. Wir aber gehorchten nicht ſeiner Stimme, daß wir gewandelt hätten nach den Geboten des HErrn, die er uns gegeben hat.

11. Und nun, *HErr, Iſraels GOtt, der du dein Volk aus Egyptenland geführet haſt mit ſtarker Hand, mit groſſer Macht und hoher Gewalt, durch Zeichen und Wunder, und haſt dir einen Namen gemacht, wie er itzt iſt.

*2. Moſ. 12, 41.

12. Wir haben ja geſündiget und ſind leider gottlos geweſen, und haben gethan wider alle deine Gebot.

13. Ach HErr unſer GOtt, laß ab von deinem Grimm über uns, denn wir ſind ſehr gering worden unter den Heiden, dahin du uns zerſtreut haſt.

14. Erhöre, HErr, unſer Gebet, und unſer Flehen, und hilf uns um deiner willen, und laß uns Gnade finden bey denen, die uns weggeführet haben,

15. Auf

15. Auf daß alle Welt erkenne, daß du, HErr, unſer GOtt biſt, denn Iſrael, und ſein Saame iſt ja nach dir genennet.

16. Siehe, HErr, von deinem heiligen Hauſe, und denke doch an uns, neige, HErr, dein Ohr, und höre doch.

17. Thue auf, HErr, deine Augen, und ſiehe doch. Denn die *Todten in der Hölle, welcher Geiſt aus ihrem Leibe gefahren iſt, rühmen nicht die Herrlichkeit und Gerechtigkeit des HErrn, *Pſ. 6, 6.

18. Sondern eine Seele, die ſehr betrübt iſt, und gebücket und jämmerlich hergehet, und ihre Augen ſchier ausgeweinet hat, und hungerig iſt, die rühmet, HErr, deine Herrlichkeit und Gerechtigkeit.

19. Und nun, HErr unſer GOtt, *wir liegen vor dir mit unſerm Gebet, nicht von wegen der Gerechtigkeit unſerer Vätter, und unſerer Könige.
*Dan. 9, 18.

20. Sondern von wegen deiner Barmherzigkeit, nachdem du deinen Grimm und Zorn haſt über uns gehen laſſen, wie du geredt haſt durch die Propheten, deine Knechte, und geſagt.

21. So ſpricht der HErr: Neiget eure Schultern, und ergebt euch dem Könige zu Babel, ſo werdet ihr im Lande bleiben, welches ich euren Vättern gegeben habe.

22. Wo ihr aber der Stimme des HErrn nicht gehorchen werdet, euch zu ergeben dem Könige zu Babel,

23. So will ich in den Städten Juda, und von Jeruſalem wegnehmen *das Geſchrey der Freuden und Wonne, und die Stimme des Bräutigams und der Braut, und das ganze Land ſoll wüſte ſtehen, und niemand drinnen wohnen. *Jer. 7, 34. c. 16, 9.

24. Wir aber gehorchten nicht deiner Stimme, daß wir uns ergeben hätten dem Könige zu Babel. Darum haſt du dein Wort gehalten, das du geredt haſt durch die Propheten deine Knechte, daß man die Gebeine unſerer Könige, und die Gebeine unſerer Vätter aus ihren Gräbern geworffen hat, und zerſtreuet.

25. Daß ſie am Tage an der Sonne, und des Nachts im Thau gelegen ſind, und ſind ſehr jämmerlich umkommen, durch Hunger, Schwerdt und Gefängnis.

26. Und um der Miſſethat willen des Hauſes Iſrael, und des Hauſes Juda, haſt du dein Haus, darinnen man deinen Namen angeruffen hat, ſo zerſtören laſſen, wie es itzt ſtehet.

27. Und du, HErr unſer GOtt, haſt ganz gnädiglich, und nach aller deiner groſſen Barmherzigkeit mit uns gehandelt,

28. Wie du durch *Moſen deinen Knecht, geredt haſt, am Tage, da du ihm geboteſt zu ſchreiben dein Geſetz vor den Kindern Iſrael, und ſpracheſt:
*3. Moſ. 26, 14. 5. Moſ. 28, 15.

29. Wo ihr meiner Stimme nicht gehorchen werdet, ſo ſoll gewiß dieſer Hauffe deß eine groſſe Menge iſt, ganz gering werden, unter den Heiden, dahin ich ſie zerſtreuen will.

30. Denn ich weiß doch wol, daß ſie mir nicht gehorchen werden, denn es iſt ein halsſtarrig Volk. Sie werden ſich aber wieder bekehren im Lande, darinnen ſie gefangen ſind.

31. Und werden erkennen, daß ich der HErr ihr GOtt bin, und ich will ihnen ein verſtändig Herz geben, und Ohren, die da hören,

32. Denn werden ſie mich preiſen im Lande, darinnen ſie gefangen ſind, und werden an meinen Namen gedenken,

33. Und ſich von ihrem harten Nacken, und von ihren Sünden kehren. Denn ſie werden daran gedenken, wie es ihren Vättern ergangen iſt, welche vor dem HErrn ſündigten.

34. Und ich will ſie wieder bringen in das Land, das ich ihren Vättern, Abraham, Iſaac und Jacob geſchworen habe, und ſie ſollen drinnen herrſchen, und ich will ſie mehren, und nicht mindern,

35. Und ich will einen ewigen Bund mit ihnen aufrichten, daß ich ihr GOtt will ſeyn, und ſie mein Volk. Und will mein Volk Iſrael nicht mehr treiben aus dem Lande, das ich ihnen gegeben habe.

Das 3. Capitel.

I. Gebet um Erlöſung. II. Vermahnung zur Weisheit.

Allmächtiger HErr, du GOtt Iſrael, in dieſer groſſen Angſt und Noth ſchreye ich zu dir.

2. Höre, und ſey gnädig, HErr, denn wir haben wider dich geſündiget.

3. Du *regiereſt für und für, wir aber vergehen immerdar.
*Pſ. 102, 27.

4. Allmächtiger HErr, du GOtt Iſrael, höre nun das Gebet Iſrael, die dem Tode im Rachen ſtecken, und das Gebet der Kinder, die ſich an dir verſündiget, und der Stimme des HErrn ihres GOttes nicht gehorcht haben, darum iſt auch die Straffe ſtets hinter uns her geweſt.

5. Gedenke nicht der Miſſethat unſerer Vätter, ſondern gedenke itzt an deine Hand, und an deinen Namen.

6. Denn du biſt ja, HErr, unſer GOtt, ſo wollen wir, HErr, dich loben,

7. Denn darum haſt du deine Furcht in unſer Herz gegeben, daß wir deinen Namen anruffen, und dich in unſerm Gefängnis loben ſollen. Denn alle Miſſethat unſerer Vätter, die vor dir geſündiget haben, gehet zu Herzen uns,
8. Die wir itzt ſind in unſerm Gefängnis, dahin du uns verſtoſſen haſt, zur Schmach, zum Fluch und Greuel, um aller Miſſethat willen unſerer Vätter, die von dem HErrn ihrem GOtt abgewichen ſind.
9. Höre, Iſrael, die Gebote des Lebens, merke fleiſſig darauf, und behalte ſie wol.
10. Wie kommt es, Iſrael, daß du in der Heiden Land verſchmachteſt?
11. Daß du in einem fremden Lande biſt? Daß du dich verunreinigeſt unter den Todten? Daß du unter die gerechnet biſt, die in die Hölle fahren?
12. Das iſt die Urſach, daß du den Brunnen der Weisheit verlaſſen haſt.
13. Wäreſt du auf GOttes Wege blieben, du hätteſt wol immerdar im Friede gewohnet.
II. 14. So lerne nun rechte Weisheit, auf daß du erfahreſt, wer der ſey, der langes Leben, Güte, Freude und Friede giebt.
15. Wer weiß, wo ſie wohnet? Wer iſt in ihr Kämmerlein kommen?
16. Wo ſind die Fürſten der Heiden die über das Wild auf Erden herrſchen?
17. Die da ſpielen mit den Vögeln des Himmels? Die Silber und Gold ſammlen, darauf die Menſchen ihr Vertrauen ſetzen, und können ſein nimmer ſatt werden?
18. Denn ſie werben Geld, und ſind gefliſſen darauf, und iſt doch alles vergeblich.
19. Sie ſind vertilget, und in die Hölle gefahren, und andere ſind an ihre Statt kommen.
20. Die Nachkommen ſehen zwar wol das Licht, und wohnen auf dem Erdboden, und treffen doch den Weg nicht, da man die Weisheit findet.
21. Denn ſie verachten ſie, dazu ihre Kinder ſind auch irre gangen.
22. In Canaan höret man nichts von ihr. Zu Theman ſiehet man ſie nicht.
23. Die Kinder Hagar forſchen der irrdiſchen Weisheit zwar wol nach, deßgleichen die Kaufleute von Meran, und die zu Theman, die ſich klug dünken, aber ſie treffen doch den Weg nicht, da man die Weisheit findet.
24. O Iſrael, wie herrlich iſt das Haus des HErrn, wie weit und groß iſt die Stätte ſeiner Wohnung?
25. Sie hat kein Ende, und iſt unmeßlich hoch.
26. Es waren vorzeiten Rieſen, groſſeberühmte Leute, und gute Krieger,
27. Dieſelbigen hat der HErr nicht erwählet, noch ihnen den Weg der Erkänntnis offenbahret.
28. Und weil ſie die Weisheit nicht hatten, ſind ſie untergangen in ihrer Thorheit.
29. Wer iſt *gen Himmel gefahren, und hat ſie geholet, und aus den Wolken herab bracht? *5. Moſ. 30, 12.
30. Wer iſt über Meer geſchift, und hat ſie funden, und um köſtlich Gold hergebracht?
31. Summa, es iſt niemand, der den Weg wiſſe, da man die Weisheit findet.
32. Der *aber alle Dinge weiß, kennet ſie, und hat ſie durch ſeinen Verſtand funden, der den Erdboden bereitet hat auf ewige Zeit, und ihn erfüllet mit allerley Thieren. *Job 28, 23.
33. Der das Licht läſſet aufgehen, und wenn er ihm wieder ruft, muß es ihm gehorchen.
34. Die Sterne leuchten in ihrer Ordnung mit Freuden, und wenn er ſie hervor ruft, antworten ſie:
35. Hie ſind wir, und leuchten mit Freuden, um deßwillen, der ſie geſchaffen hat.
36. Das iſt unſer GOtt, und keiner iſt ihm zu vergleichen.
37. Der hat die Weisheit funden, und hat ſie gegeben Jacob ſeinem Diener, und Iſrael ſeinem Geliebten.
38. Darnach iſt ſie erſchienen auf Erden, und hat bey den Leuten gewohnet.

Cap. 4. 1. Dieſe Weisheit iſt das Buch von den Geboten GOttes, und von dem Geſetz, das ewig iſt. Alle, *die es halten, werden leben, die es aber übertretten, werden ſterben. *Ez. 20, 11.
2. Kehre dich wieder dazu, Iſrael, und nimm es an, wandele ſolchem Lichte nach, das dir vorleuchtet.
3. Uebergieb nicht deine Ehre einem andern, und deinen Schatz einem fremden Volk.
4. O ſeelig ſind wir, Iſrael, denn *GOtt hat uns ſeinen Willen offenbahret. *Pſ. 147, 19.

Das 4. Capitel.

Urſachen, warum die Jüden die Züchtigung gedultig ertragen ſollen.

5. Sey getroſt, mein Volk, du Preis Iſral,
6. Ihr ſeyd verkauft den Heiden, nicht zum Verderben, darum aber, daß ihr GOtt erzürnet habt, ſeyd ihr euren Feinden übergeben.
7. Denn ihr habt den, der euch geſchaffen hat, entrüſtet, indem, daß ihr *nicht GOtt, ſondern den Teufeln geopfert habt. *5. Moſ. 32, 17.

8. Ihr habt vergeſſen des ewigen GOttes, der euch geſchaffen hat, und Jeruſalem, die euch hat auferzogen, habt ihr betrübt.

9. Denn ſie hat geſehen den Zorn GOttes, der über euch kommen würde, und geſagt: Höret zu ihr Einwohner Sion, GOtt hat mir groſſes Leid zugeſchickt.

10. Denn ich habe geſehen das Gefängnis meiner Söhne und Töchter, welches der Ewige über ſie gebracht hat.

11. Ich habe ſie mit Freuden auferzogen, mit Weinen aber und Herzeleid habe ich ſie ſehen wegführen.

12. Niemand freue ſich über mich, daß ich eine Wittwe, und von vielen verlaſſen bin, ich bin zur Wüſten gemacht um der Sünde willen meiner Kinder.

13. Denn ſie ſind vom Geſetze GOttes abgewichen, und haben nicht erkannt ſeine Rechte, ſie haben nicht gelebt nach GOttes Befehl, und haben ſeine Gebote nicht gehalten.

14. Kommet her, ihr Einwohner Sion, und verkündiget das Gefängnis meiner Söhne und Töchter, das der Ewige über ſie gebracht hat.

15. Denn er hat über ſie gebracht *ein Volk von fernen, ein greulich Volk, und einer unbekannten Sprache.

*5. Moſ. 28, 49.

16. Die ſich nicht ſcheuen vor den Alten, noch ſich der Kinder erbarmen, dieſelben haben weggeführt die lieben (Söhne) der Wittwen, und die Einſame ihrer Töchter beraubet.

17. Aber wie kan ich euch helffen?

18. Denn der über euch gebracht hat diß Unglück, wird euch von eurer Feinde Hände erretten.

19. Ziehet hin, ihr lieben Kinder, ziehet hin, ich aber bin verlaſſen, einſam.

20. Ich habe mein Freuden-Kleid ausgezogen, und das Trauer-Kleid angezogen, ich will ſchreyen zu dem Ewigen für und für.

21. Seyd getroſt, Kinder, ſchreyet zu GOtt, ſo wird er euch erlöſen von der Gewalt und Hand der Feinde.

22. Denn ich hoffe ſchon, daß der Ewige euch helffen wird. Und ich werde Freude haben von dem Heiligen, um der Barmherzigkeit willen, die euch ſchnell widerfahren wird von unſerm ewigen Heilande.

23. Ich habe euch ziehen laſſen mit Trauren und Weinen, GOtt aber wird euch mir wieder geben mit Wonne und Freude ewiglich.

24. Und gleichwie die Einwohner Sion nun geſehen haben euer Gefängnis, alſo werden ſie auch bald ſehen die Hülffe von eurem GOtt, die über euch kommen wird mit groſſer Herrlichkeit und ewigen Troſt,

27. Ihr Kinder, leidet gedultiglich den Zorn, der von GOtt über euch kommt. Denn dein Feind hat dich verfolget, und du wirſt ſehen in kurzem ſein Verderben, und auf ihre Hälſe wirſt du treten.

26. Meine zarte (Kinder) muſten gehen auf rauhem Wege, ſie ſind weggeführt, wie eine Heerde von den Feinden geraubet.

27. Seyd getroſt, ihr Kinder, und ſchreyet zu GOtt, denn der euch hat wegführen laſſen, wird euer nicht vergeſſen.

28. Denn wie ihr euch gefliſſen habt von GOtt abzuweichen, alſo bekehret euch nun, und fleiſſiget euch zehenmal mehr den HErrn zu ſuchen.

29. Denn der über euch dieſe Straffe hat laſſen gehen, der wird euch helffen und ewiglich erfreuen.

30. Jeruſalem, ſey getroſt, denn der wird dich tröſten, nach dem du genennet biſt.

31. Unſelig müſſen ſeyn, die dir Leid gethan, und über deinem Falle ſich gefreuet haben.

32. Unſelig müſſen ſeyn die Städte, welchen deine Kinder gedienet haben, und unſelig müſſe ſeyn, die deine Kinder gefangen hält.

33. Denn wie ſie über deinen Fall gejauchzet, und über deinem Verderben ſich gefreuet hat, alſo ſoll ſie betrübt ſeyn, wenn ſie verwüſtet wird.

34. Und ich will wegnehmen ihre Macht, darauf ſie trotzet, und ihrem Ruhm in Klage verwandeln.

35. Denn ein Feuer wird über ſie kommen von dem Ewigen, viel Tage lang, und *Teufel werden ihre Wohnung in ihr haben lange Zeit.

*Jeſ. 34, 14.

Das 5. Capitel.

I. Troſt aus der Erlöſung. II. Drohung an die Feinde.

36. Siehe umher, Jeruſalem, gegen Morgen, und ſchaue den Troſt, der dir von GOtt kommt.

37. Siehe, deine Kinder, die weggeführet ſind, kommen, ja ſie kommen verſammlet, beyde vom Morgen und vom Abend, durch das Wort des Heiligen, und rühmen GOttes Ehre.

Cap. 5. 1. Zeuch aus, Jeruſalem, dein Trauer-Kleid, und zeuch an den herrlichen Schmuck von GOTT ewiglich.

2. Zeuch an den *Rock der Gerechtigkeit GOttes, und ſetze die Krone der Herrlichkeit des Ewigen auf dein Haupt.

*Jeſ. 61, 10.

3. GOtt wird deine Herrlichkeit unter allem Himmel offenbahren.

4. Denn dein Name wird von GOtt
genennet werden ewiglich, Friede, Ge-
rechtigkeit, Preis und Gottſeligkeit.
5. Mache dich auf, Jeruſalem, und
tritt auf die Höhe, und ſiehe umher ge-
gen Morgen, und ſchaue deine Kinder,
die beyde vom Abend und vom Morgen
verſammlet ſind, durch das Wort des
Heiligen, und freuen ſich, daß GOtt
ihrer wieder gedacht hat.
6. Sie ſind zu Fuſſe von dir durch
die Feinde weggeführt, GOTT aber
bringet ſie zu dir, erhöhet mit Ehren,
als Kinder des Reichs.
II. 7. Denn GOtt will *alle hohe
Berge niedrigen, und die langen Ufer
und Thale dem Lande gleich füllen, auf
daß Iſrael ſicher wandere, und GOtt
preiſe. *Jeſ. 40, 4.
8. Die Wälder aber, und alle wohl-
riechende Bäume, werden Iſrael aus
GOttes Befehl Schatten geben.
9. Denn GOtt wird Iſrael herwie-
der bringen mit Freuden, durch ſeinen
herrlichen Troſt, mit Barmherzigkeit
und ſeiner Gerechtigkeit.

Das 6. Capitel.

Warnung für Abgötterey.

10. Diß iſt die Abſchrift der Epiſtel,
die Jeremias geſandt hat an die, ſo ge-
fangen weggeführet ſollten werden gen
Babel, von dem Könige zu Babel, dar-
innen er ihnen ſolches verkündiget, wie
ihm GOtt befohlen hatte.

1. Um eurer *Sünde willen, die ihr
gethan habt wider GOtt, wer-
det ihr gen Babel gefangen weggefüh-
ret werden von NebucadNezar, dem
Könige zu Babel. *2. Chr. 36, 14.
2. Und ihr werdet zu Babel bleiben
müſſen eine lange Zeit, nemlich *ſie-
benzig Jahr, darnach will ich euch von
dannen wieder heraus führen mit
Friede. *Jer. 25, 11.
3. Unterdeß aber werdet ihr ſehen zu
Babel, daß man auf den Achſeln tra-
gen wird die *ſilberne, güldene und höl-
zerne Götzen, vor welchen ſich die Hei-
den fürchten. *Jeſ. 46, 7.
4. Darum ſehet euch vor, daß ihr
ihnen ſolches nicht nach thut, und den
Heiden nicht gleich werdet.
5. Und wenn ihr ſehet das Volk, das
vor und nach gehet, die Götzen anbeten,
ſo ſprecht in eurem Herzen: HERR,
dich ſoll man anbeten.
6. Denn mein Engel ſoll bey euch
ſeyn, und ich will eure Seelen rächen.
7. Ihre Zunge iſt vom Werkmeiſter
fein gemacht, und ſie ſind mit Gold und
Silber gezieret, und haben geſchnitzte
Zungen, aber es ſind nicht rechte Zun-
gen, und können nicht reden.
8. Sie ſchmücken ſie mit Golde, wie
ein Metze zum Tanz, und ſetzen ihnen
Kronen auf.
9. Und die Pfaffen ſtehlen das Gold
und Silber von den Götzen, und brin-
gens um mit den Huren, im Hurhauſe.
10. Und ſchmücken die ſilberne, gül-
dene und hölzerne Götzen mit Klei-
dern, als wärens Menſchen.
11. Sie können ſich aber nicht ver-
wahren vor dem Roſt und Motten.
12. Und wenn man ihnen ein Pur-
pur-Kleid anzeucht, ſo muß man ihnen
den Staub abwiſchen, der auf ihnen
liegt.
13. Und er trägt einen Scepter in der
Hand, wie ein König, und kan doch
niemand ſtraffen, der ihm Leid thut.
14. Er hat auch ein Schwerdt und eine
Axt in der Hand, er kan ſich aber der Die-
be und Räuber nicht erwehren: Darum
ſiehet man wol, daß ſie nicht Götter
ſind, darum fürchtet ſie nicht.
15. Gleichwie ein Gefäß, das ein
Menſch brauchet, wenn es zerbrochen
wird, unnütze iſt, eben ſo ſind ihre
Götzen.
16. Wenn man ſie in ihre Häuſelein
ſetzt, werden ſie voll Staubs, von den
Füſſen derer, die hinein gehen.
17. Die Prieſter verwahren der Gö-
tzen Tempel mit Thüren, Schlöſſern
und Riegeln, daß ſie von den Räubern
nicht geſtohlen werden, eben als wenn
man einen gefangen legt, und verwah-
ret, der ſich am Könige vergriffen hat,
und zum Tode verurtheilet iſt.
18. Sie zünden ihnen Lampen an,
und der viel mehr, denn ſie für ſich
ſelbſt anzünden, und ſehen doch nichts.
19. Sie ſind wie die Balken im Hau-
ſe, und die Würme, ſo auf der Erden
kriechen, freſſen ihr Herz und ihre Klei-
der, und ſie fühlens doch nicht.
20. Unter ihrem Angeſicht ſind ſie
ſchwarz vom Rauch im Hauſe.
21. Und die Nacht-Eulen, Schwal-
ben und andere Vögel ſetzen ſich auf ih-
re Köpfe, deßgleichen auch die Katzen.
22. Daran ihr ja merken könnet, daß
es nicht Götter ſind, darum fürchtet
ſie nicht.
23. Das Gold, das man um ſie her
hänget, ſie damit zu ſchmücken, gleiſſet
nicht, wenn man den Roſt nicht ab-
wiſcht. Da man ſie gegoſſen hat, fühl-
ten ſie es nicht.
24. Aus allerley köſtlicher Materien
hat man ſie gezeuget, und iſt doch kein
Leben darinn.
25. Weil ſie nicht gehen können, muß
man ſie auf den Achſeln tragen, daran
die Leute ſehen können, daß es ſchänd-
liche Götter ſeyn.
26. Es müſſen ſich auch ihrer ſchä-
men, die ſie ehren, darum, daß ſie we-
der von ihnen ſelber können aufſtehen, ſo
ſie auf die Erden fallen, noch ſich re-
gen, ſo man ſie aufgericht hinſetzet,
noch ſich aufrichten, ſo man ſie lehnet.

Und wie man den Todten Opffer vorſetzet, alſo ſetzet mans ihnen auch vor.

27. Ihre Prieſter aber bringen das um, das ihnen gegeben wird, desgleichen auch ihre Weiber praſſen davon und geben weder den Armen noch den Kranken etwas davon.

28. Unreine Weiber und Sechswöchnerinnen rühren ihre Opfer an. Daran ihr ja merken könnet, daß es nicht Götter ſind, darum fürchtet ſie nicht.

29. Und woher ſollen ſie Götter heiſſen? Denn die Weiber pflegen der ſilbernen, güldenen und hölzernen Götzen.

30. Und die Prieſter ſitzen in ihren Tempeln mit weiten Chor-Röcken, ſcheeren den Bart ab, und tragen Platten, ſitzen da mit bloſſen Köpfen,

31. Heulen und ſchreyen vor ihren Götzen, wie man pflegt in der Todten Begängniſſen.

32. Die Pfaffen ſtehlen ihnen ihre Kleider, und kleiden ihre Weiber und Kinder davon.

33. Man thue ihnen Böſes oder Gutes, ſo können ſie es doch nicht vergelten. Sie vermögen weder einen König einzuſetzen noch abzuſetzen.

34. Sie können weder Geld noch Gut geben. Gelobet ihnen jemand etwas, und hält es nicht, ſo fordern ſie es nicht.

35. Sie können einen Menſchen vom Tode nicht erretten, noch einem Schwächern helffen wider den Starken.

36. Sie können keinen Blinden nicht ſehend machen, ſie können einem Menſchen in der Noth nicht helffen.

37. Sie erbarmen ſich der Wittwen nicht, und helffen den Waiſen nicht.

38. Denn ſie ſind hölzern, mit Gold und Silber gezieret, den Steinen gleich, die man aus dem Berge hauet. Darum, die ſie ehren, müſſen zu Schanden werden.

39. Wie ſoll man ſie denn für Götter halten oder ſo heiſſen?

40. Weil auch die Chaldäer nicht groß von ihnen halten. Denn wenn ſie einen Stummen ſehen, der nicht reden kan, bringen ſie den zum Bel, und ſagen: Der Stumme ſoll ihn anruffen, gleich als verſtünde ers.

41. Und wiewol ſie wiſſen, daß kein Leben in ihnen iſt, noch lauffen ſie ihnen nach.

42. Die Weiber aber ſitzen vor der Kirchen mit Stricken umgürtet, und bringen Obſt zum Opfer.

43. Und wenn jemand vorüber gehet, und eine von ihnen hinweg nimmt, und bey ihr ſchläft, rühmet ſie ſich wider die andere, daß jene nicht ſey werth geweſt, wie ſie, daß ihr der Gurt aufgelöſet würde.

44. Alles, was durch ſie geſchicht, iſt eitel Trügerey, wie ſoll man ſie denn für Götter halten, oder ſo heiſſen?

45. Von Werk-Meiſtern und Goldſchmieden ſind ſie gemacht, und was die Werk-Meiſter wollen, muß daraus werden, und nichts anders.

46. Und die, ſo ſie gemacht haben, können nicht lange leben. Wie ſollten denn das Götter ſeyn, ſo von ihnen gemacht ſind?

47. Darum geben ſie den Nachkommen nur Aergernis, und Urſach zur ſchändlichen Abgötterey.

48. Denn wenn Krieg oder ſonſt ein Unglück über ſie kommt, rathſchlagen die Pfaffen untereinander, wo ſie ſich zugleich mit den Götzen verbergen wollen.

49. Darum kan man wol merken, daß es keine Götter ſind, weil ſie ſich ſelbſt weder vor Krieg noch andern Unglück ſchützen können.

50. Denn es ſind doch nur hölzerne vergüldete und überſilberte Götzen. Darum kan man nun fort wol erkennen, daß es Trügerey iſt, allen Heiden und Königen offenbahr, und nicht Götter, ſondern von Menſchen Händen gemacht, und iſt keine Gottheit in ihnen.

51. Darum kan jedermann wol merken, daß es nicht Götter ſind.

52. Denn ſie erwecken keinen König im Lande, ſie *geben den Menſchen nicht Regen, *Jer. 14,22.

53. Und nehmen ſich keines Regierens noch Straffens an, ſo wenig als die Vögel, ſo in der Luft hin und wieder fliegen.

54. Wenn das Haus der hölzernen, vergüldeten und überſilberten Götzen vom Feuer angehet, ſo lauffen die Pfaffen davon, und verwahren ſich vor Schaden, ſie aber verbrennen, wie andere Balken.

55. Sie können weder Königen noch keinem Kriegs-Volk nicht widerſtehen, wie ſoll man ſie denn für Götter halten oder nennen?

56. Die hölzerne, überſilberte und vergüldete Götzen können ſich nicht ſchützen vor Dieben und Räubern, denn ſie ſind ihnen zu ſtark, daß ſie ſie berauben und ausziehen,

57. Nehmen ihnen Gold, Silber und Kleider weg, und kommen davon, ſo können ſie ihnen ſelber nicht helffen.

58. Darum iſts viel beſſer ein König ſeyn, der ſeine Macht beweiſen kan, oder ein nützlich Hausrath ſeyn, das im Hauſe nütze iſt, oder eine Thüre, die das Haus verwahret, oder eine hölzerne Säule in einem Königlichen Saal, denn ein ſolcher ohnmächtiger Götze.

59. Sonn, Mond und Sterne ſcheinen, und ſind gehorſam, wie ſie GOtt heiſt.

60. Deßgleichen der Blitz leuchtet, daß man ihn ſiehet, der Wind wehet in allen Landen,

61. Und

61. Und die Wolken fahren durch die ganze Welt, und thun, was ſie GOtt heiſt.
62. Alſo auch das Feuer von oben her ſchlägt Berge und Wälder, und thut, was ihm geboten iſt.
63. Die Götzen aber können ſich weder regen noch etwas thun, darum ſoll man ſie nicht für Götter halten, oder ſo heiſſen, denn ſie können weder ſtraffen noch helffen.
64. Weil ihr denn wiſſet, daß es nicht Götter ſind, ſo fürchtet euch nicht vor ihnen.
65. Denn ſie können die Könige weder verfluchen noch ſegnen.
66. Sie können auch kein Zeichen am Himmel den Heiden anzeigen, ſie können es nicht licht machen, wie die Sonne, noch einen Schein geben, wie der Mond.
67. Die unvernünftigen Thiere ſind beſſer denn ſie, die können doch in eine Hohle fliehen und ſich verwahren.
68. Darum iſt allerding offenbahr, daß ſie keine Götter ſind.
69. Denn wie ein Scheuſal im Garten nichts verwahren kan, alſo ſind auch ihre hölzerne, vergüldete und überſilberte Götzen kein nütze.
70. Und wie eine Hecke im Garten iſt, darauf allerley Vögel niſten, oder wie ein Todter, der im Grabe liegt, alſo ſind ihre hölzerne, vergüldete und überſilberte Götzen.
71. Auch kan man es daran merken, daß ſie nicht Götter ſind, denn der Scharlacken, den ſie umhaben, wird von den Motten zufreſſen, und ſie ſelbſt endlich auch dazu, daß ihr jedermann ſpottet.
72. Wohl dem Menſchen, der gerecht iſt, und keine Götzen hat, der wird nicht zu Spott.

Ende des Buchs Baruch.

* * *

Das erſte Buch der Maccabäer.

Das 1. Capitel.

I. Alexandri Macht. II. Antiochi Tyranney.

Alexander, der Sohn Philippi, König in Macedonia, der erſte Monarch aus Grácia, iſt ausgezogen aus dem Lande Chitim, und hat groſſe Kriege geführet, die veſten Städte erobert, und *der Perſer König Darium geſchlagen. *Dan. 8, 5. ſqq.
2. Hernach andere Könige in allen Landen unter ſich bracht,
3. Und iſt immer fortgezogen, und hat alle Lande und Königreiche eingenommen.
4. Und hat ſich niemand wider ihn ſetzen dürffen, und hatte ein gewaltig gut Kriegs-Volk.
5. Da er nun die Königreiche innen hatte, ward er ſtolz, und fiel in eine Krankheit.
6. Da er aber merkte, daß er ſterben würde,
7. Forderte er zu ſich ſeine Fürſten, die mit ihm von Jugend auf erzogen waren, und ſetzte ſie zu Hauptleuten über die Länder bey ſeinem Leben.
8. Hernach iſt Alexander geſtorben, als er regieret hatte zwölf Jahr.
9. Nach ſeinem Tode iſt *das Reich auf ſeine Fürſten kommen, die nahmen die Länder ein, ein jeglicher Hauptmann ſeinen Ort. *Dan. 11, 4.
10. Und machten ſich alle zu Königen, und regierten ſie und ihre Nachkommen lange Zeit. Und ſind groſſe Kriege zwiſchen ihnen geweſen, und iſt allenthalben in der ganzen Welt viel Jammers worden,

II. 11. Von dieſer Fürſten einem iſt gebohren eine ſchädliche böſe Wurzel, Antiochus, genannt der Edel, der zu Rom ein Geiſel geweſen iſt für ſeinen Vatter, den groſſen Antiochum. Und dieſer Antiochus, der Edle, fieng an zu regieren im hundert und ſieben und dreyſſigſten Jahr des Griechiſchen Reichs.
12. Zu dieſer Zeit waren in Iſrael böſe Leute, die hielten an bey dem Volk, und ſprachen: Laſſt uns einen Bund machen mit den Heiden umher, und ihre Gottesdienſte annehmen, denn wir haben viel leiden müſſen, ſint der Zeit, da wir uns wider die Heiden geſetzt haben.
13. Dieſe Meynung gefiel ihnen wohl.
14. Und wurden etliche vom Volk zum Könige geſandt, der befahl ihnen heidniſche Weiſe anzufahen.
15. Da richteten ſie zu Jeruſalem heidniſche Spielhäuſer an.
16. Und hielten die Beſchneidung nicht mehr, und fielen ab vom heiligen Bund, und hielten ſich als die Heiden, und wurden ganz verſtockt, alle Schande und Laſter zu treiben.
17. Als nun Antiochus ſein Reich gewaltig innen hatte, unterſtund er ſich das Königreich Egypten auch an ſich zu bringen, daß er beyde Königreiche hätte,
18. Und zog in Egypten wohl gerüſt mit Wagen, Elephanten, Reiſſigen und viel Schiffen,
19. Und kriegte mit Ptolemäo, dem Könige Egypti. Aber Ptolemäus fürchte ſich, und flohe, und ſind viele umkommen.

20. Und Antiochus hatte die veſten
Städte in Egypten eingenommen, und
groß Gut da geraubet, und davon bracht.
21. Als aber Antiochus in Egypten
geſieget hatte, und wieder heim zog, im
hundert und drey und vierzigſten Jahr,
reiſete er durch Iſrael,
22. Und kam gen Jeruſalem mit ei-
nem groſſen Volk,
23. Und gieng trotziglich in das Hei-
ligthum, und ließ wegnehmen den gül-
denen Altar, Leuchter, und was dazu
gehöret, den Tiſch, darauf die Schau-
Brode lagen, die Becher, Schalen,
die güldene Kellen, den Vorhang, die
Kronen und güldenen Schmuck am
Tempel, und zerſchlugs alles.
24. Und nahm das Silber und Gold,
und köſtliche Gefäß, und die verbor-
gene Schätze, ſo viel er fand, und füh-
rets mit ſich in ſein Land.
25. Und ließ viel Leute tödten, und lä-
ſterliche Gebot ausruffen.
26. Da war im ganzen Iſrael, und
wo ſie wohneten, groß Herzeleid.
27. Die Fürſten traureten, die Ael-
teſten, Jungfrauen und Frauen ſahen
jämmerlich,
28. Mann und Weib klagten.
29. Und das ganze Land ward betrübt,
von wegen der Wüterey, die darinn
geſchah, und das ganze Haus Jacob
war voll Jammers.
30. Und nach zweyen Jahren ſandte
der König einen Hauptmann in Juda,
der kam mit einem groſſen Kriegs-Volk
gen Jeruſalem,
31. Und begehrte, man ſollte ihn ein-
laſſen, ſo wollte er keinen Schaden
thun, aber es war eitel Betrug.
32. Da ſie ihm nun glaubten, und
lieſſen ihn ein, überfiel er die Stadt
verrätherlich, und erſchlug viele Leute
von Iſrael,
33. Und plünderte die Stadt, und
verbrannte die Häuſer; riß die Mau-
ren nieder,
34. Und führete Weib und Kind und
Vieh weg,
35. Und beveſtigte die Burg David
mit ſtarken Mauren und Thürnen,
36. Und beſetzte ſie mit einem gottlo-
ſen Hauffen, der allen Muthwillen dar-
auf übete.
37. Und raubeten Waffen und Speiſe
aus der Stadt Jeruſalem, und ſchaff-
tens auf die Burg.
38. Und belagerten da das Heilig-
thum, und laureten auf die Leute, die
in den Tempel giengen, und fielen her-
aus aus der Burg in das Heiligthum,
den Gottesdienſt zu wehren,
39. Und vergoſſen viel unſchuldiges
Bluts bey dem Heiligthum, und ent-
heiligten es.
40. Und die Bürger zu Jeruſalem flo-
hen weg, und die Fremden blieben zu
Jeruſalem, und die, ſo daſelbſt gebohr-
ren waren, muſten weichen.
41. Das *Heiligthum ward wüſte,
die Feyertage wurden eitel Trauertage,
die Sabbathen eitel Jammer, und alle
ihre Herrlichkeit ward zu nichte.
*Dan. 8, 11.
42. Als herrlich und hoch Jeruſalem
zuvor geweſen war, ſo jämmerlich und
elend muſte es dazumal ſeyn.
43. Und Antiochus ließ ein Gebot aus-
gehen durch ſein ganz Königreich, daß
alle Völker zugleich einerley Gottes-
dienſt halten ſollten.
44. Da verlieſſen alle Völker ihre
Geſetze, und willigten in die Weiſe
Antiochi,
45. Und viel aus Iſrael willigten auch
darein, und opferten den Götzen, und
entheiligten den Sabbath.
46. Antiochus ſandte auch Briefe
gen Jeruſalem, und in alle Städte Ju-
da, darinnen er gebot, daß ſie der Hei-
den Gottesdienſt annehmen ſollten,
47. Und die Brandopfer, Speisopfer,
Sündopfer im Heiligthum,
48. Sabbath und andere Feſte abthun,
49. Und befahl, daß man das Heilig-
thum, und das heilige Volk Iſrael
entheiligen ſollte,
50. Und ließ Altäre, Tempel und Gö-
tzen aufrichten, und Säufleiſch opfern,
und andere unreine Thiere,
51. Und die Beſchneidung verbot er,
und gebot, die Leute zu gewohnen zu
allen Greueln, daß ſie GOttes Geſetz
und Rechte vergeſſen, und andere Weiſe
annehmen ſollten.
52. Und wer Antiocho nicht gehorſam
ſeyn würde, den ſollte man tödten.
53. Diß Gebot ließ er ausgehen durch
ſein ganz Königreich, und verordnete
Hauptleute, die das Volk zwingen ſoll-
ten, ſolches zu halten.
54. Dieſe richteten in Juda Opfer
an, und geboten die zu halten.
55. Und viel vom Volk fielen ab von
GOttes Geſetz zu ihnen.
56. Allen Muthwillen trieben ſie im
Lande, und verjagten das Volk Iſrael,
daß es ſich verbergen und verſtecken mu-
ſte in die Höhlen als die Flüchtigen.
57. Im hundert und fünf und vier-
zigſten Jahr, am funfzehenden Tage
des Monats Casleu, ließ der König
Antiochus *den Greuel der Verwüſtung
auf GOttes Altar ſetzen, und ließ in al-
len Städten Juda Altäre aufrichten,
*Dan. 11, 31.
58. Daß man öffentlich in Gaſſen, und
ein jeder vor ſeinem Hauſe räucher-
te und opferte.
59. Und ließ die Bücher des Geſetzes
GOttes zerreiſſen und verbrennen.
60. Und alle, bey denen man die Bü-
cher des Bundes GOttes fand, und alle,
ſo GOttes Geſetz hielten, todt ſchlagen.

61. Und das thäten ſie mit ihrem Kriegs-Volk alle Monat, wenn das Volk zuſammen kam in die Städte.
62. Am fünf und zwanzigſten Tage des Monats opferten ſie auf dem Altar, den ſie hatten aufgerichtet gegen dem Altar des HErrn.
63. Die Weiber, welche ihre Kinder beſchnitten, wurden getödtet, wie Antiochus geboten hatte.
64. Die Eltern wurden in ihren Häuſern erwürget, und die Kinder drinnen aufgehenkt.
65. Aber viel vom Volk Jſrael waren beſtändig, und wollten nichts Unreines eſſen, und lieſſen ſich lieber tödten, denn daß ſie ſich verunreinigten,
66. Und wollten nicht vom heiligen Geſetz GOttes abfallen, darum wurden ſie umbracht.
67. Und es war ein ſehr groſſer Zorn über Jſrael.

Das 2. Capitel.

Matathiä Wehklage und Eiffer fürs Geſetz.

Es war aber ein Prieſter, Matathias, der Sohn Johannis, des Sohns Simeons, aus dem Geſchlecht Joarim, von Jeruſalem, der wohnete auf dem Berge Modin,
2. Und hatte fünf Söhne, Johanan, mit dem Zunamen Gaddis,
3. Simon, mit dem Zunamen Thaſi,
4. Juda, mit dem Zunamen Maccabäus,
5. Und Eleazar, mit dem Zunamen Aaron, und Jonathan, mit dem Zunamen Apphus.
6. Dieſe jammerte ſehr das groſſe Elend in Juda und Jeruſalem.
7. Und Matathias klagte: Ach, daß ich dazu gebohren bin, daß ich meines Volks, und der heiligen Stadt Zerſtörung ſehen muß, und dazu ſtille ſitzen, und die Feinde ihren Muthwillen treiben laſſen.
8. Die Fremden haben das Heiligthum innen, und der Tempel GOttes iſt wie ein verdammter Menſch.
9. Seinen Schmuck hat man weggeführt. Die Alten ſind auf den Gaſſen erſchlagen, und die junge Mannſchaft iſt von Fremden erſtochen.
10. Das Reich iſt allen Heiden zu Theil worden, die es plündern.
11. Alle ſeine Herrlichkeit iſt weg, es war eine Königin, nun iſt es eine Magd.
12. Siehe, unſer Heiligthum, und unſer Ruhm und Preiß iſt weg, die Heiden habens verwüſtet.
13. Wem ſollte noch gelüſten zu leben?
14. Und Matathias zerriß ſeine Kleider, er und ſeine Söhne, und zogen Säcke an, und traureten ſehr.
15. Da nun des Antiochi Hauptleute auch dahin kamen, die, ſo geflohen waren in die Stadt Modin, auch zu dringen von GOttes Geſetz abzufallen, und zu opfern und zu räuchern,
16. Da fielen viel vom Volk Jſrael zu ihnen. Aber Matathias und ſeine Söhne blieben beſtändig.
17. Und die Hauptleute Antiochi ſprachen zu Matathia: Du biſt der Vornehmſte und Gewaltigſte in dieſer Stadt, und haſt viel Söhne und eine groſſe Freundſchaft,
18. Darum tritt erſtlich dahin, und thue, was der König geboten hat, wie alle Länder gethan haben, und die Leute Juda, ſo noch zu Jeruſalem ſind, ſo wirſt du und deine Söhne einen gnädigen König haben, und begabet werden mit Gold und Silber, und groſſen Gaben.
19. Da ſprach Matathias frey heraus: Wenn ſchon alle Länder Antiocho gehorſam wären, und jedermann abfiele von ſeiner Väter Geſetz, und willigten in des Königes Gebot,
20. So wollen doch ich, und meine Söhne und Brüder nicht vom Geſetz unſerer Väter abfallen.
21. Da ſey GOtt vor, das wäre uns nicht gut, daß wir von GOttes Wort, und GOttes Geſetz abfielen.
22. Wir wollen nicht willigen in das Gebot Antiochi, und wollen nicht opfern, und von unſerm Geſetz abfallen, und eine andere Weiſe annehmen.
23. Da er nun alſo ausgeredt hatte, gieng ein Jüde hin vor ihr aller Augen, und opferte den Götzen auf dem Altar zu Modin, wie der König geboten hatte.
24. Das ſahe Matathias, und gieng ihm durchs Herz, und ſein Eiffer entbrannt um das Geſetz,
25. Und lief hinzu, und tödtete bey dem Altar den Jüden, und den Hauptmann Antiochi, und warf den Altar um,
26. Und eifferte um das Geſetze, wie *Phinees that dem Zamri, dem Sohn Salomi, *4. Moſ. 25, 8.
27. Und Matathias ſchrye laut durch die ganze Stadt: Wer um das Geſetz eiffert, und den Bund halten will, der ziehe mit mir aus der Stadt.
28. Alſo flohen er und ſeine Söhne aufs Gebirge, und verlieſſen alles, das ſie hatten in der Stadt.
29. Und viel frommer Leute zogen hinaus in die Wüſten,
30. Und hielten ſich da mit Weib und Kind, und ihrem Vieh, denn die Tyranney war allzu groß worden.
31. Da aber des Königes Volk zu Jeruſalem in der Stadt David hörete, daß etliche ſich wider des Königes Gebot ſetzten, und ſich aus den Städten

gethan hätten, ſich heimlich in der Wüſten zu verſtecken und aufzuhalten, und daß viel Volk zu ihnen gezogen war.

32. Erhuben ſie ſich eilend am Sabbath, ſie zu überfallen,

33. Und lieſſen ihnen ſagen: Wollt ihr noch nicht gehorſam ſeyn? Ziehet heraus, und thut, was der König geboten hat, ſo ſollt ihr ſicher ſeyn.

34. Darauf antworteten ſie: Wir wollen nicht heraus ziehen; gedenken auch den Sabbath nicht zu entheiligen, wie der König gebeut.

35. Und die drauſſen ſtürmeten den Felſen,

36. Und die drinnen wehreten ſich nicht, worffen nicht einen Stein heraus, machten auch den Felſen nicht zu,

37. Und ſprachen: Wir wollen alſo ſterben in unſerer Unſchuld, Himmel und Erden werden Zeugen ſeyn, daß ihr uns mit Gewalt und Unrecht umbringet.

38. Alſo wurden die drinnen am Sabbath überfallen, und ihre Weiber und Kinder und Vieh umbracht, bey tauſend Perſonen.

39. Da Matathias und ſeine Freunde ſolches höreten, thät es ihnen ſehr wehe,

40. Und ſprachen untereinander: Wollen wir alle thun, wie unſere Brüder, und uns nicht wehren wider die Heiden, unſer Leben und Geſetz zu retten, ſo haben ſie uns leichtlich ganz vertilget,

41. Und beſchloſſen bey ihnen: So man uns am Sabbath angreiffen würde, wollen wir uns wehren, daß wir nicht alle umkommen, wie unſere Brüder in der Höhlen ermordet ſind.

42. Und es ſammlete ſich zu Hauffe eine groſſe Menge der Frommen, die alle beſtändig blieben im Geſetze,

43. Und kamen zu ihnen alle die, ſo vor der Tyranney flohen.

44. Darum rüſteten ſie ſich auch, und erſchlugen viel Gottloſe und Abtrünnige in ihrem Eifer und Zorn, die übrigen aber gaben die Flucht, und entrunnen zu den Heiden.

45. Darnach zog Matathias und ſeine Freunde getroſt umher im Lande Iſrael, und riß die Altäre wieder nieder,

46. Und beſchnitt die Kinder, ſo noch unbeſchnitten waren,

47. Und griffen die Gottloſen an. Und es hat ihnen gelungen,

48. Daß ſie das Geſetz erhielten wider alle Macht der Heiden und Könige, daß die Gottloſen nicht über ſie Herren wurden.

49. Da aber Matathias ſehr alt war, ſprach er vor ſeinem Tode zu ſeinen Söhnen: Es iſt groſſe Tyranney und Verfolgung, und ein groſſer Grimm und harte Straffe über uns kommen.

50. Darum, lieben Söhne, eifert um das Geſetz, und waget euer Leben für den Bund unſerer Vätter,

51. Und gedenket, welche Thaten unſere Vätter zu ihren Zeiten gethan haben, ſo werdet ihr rechte Ehre, und einen ewigen Namen erlangen.

52. Abraham *ward verſucht, und blieb veſt im Glauben, das iſt ihm †gerechnet worden zur Gerechtigkeit.
*1.Moſ.22,1. †1.Moſ.15,6.

53. Joſeph hielt das Gebot in ſeiner Trübſal, und iſt *Herr in Egypten worden. *1.Moſ.41,40.

54. Phinees, unſer Vatter, *eiferte GOtt zu Ehren, und erlangete den Bund, daß das Prieſterthum auf ihm bleiben ſollte. *4.Moſ.25,7.

55. Joſua *richtete den Befehl aus, der ihm gegeben war, darum ward er der oberſte Fürſt in Iſrael.
*4.Moſ.14,6. Joſ.1,2.

56. Caleb *gab Zeugnis, und ſtraffte das Volk, darum hat er ein beſonder Erbe erlanget.
*4.Moſ.14,6. Joſ.14,13.

57. David blieb treu und rechtſchaffen an GOtt, darum erbete er das Königreich ewiglich.

58. Elias eiferte um das Geſetze, und ward gen *Himmel geführet.
*2.Kön.2,11.

59. Anania, Aſaria und Miſael glaubeten, und *wurden aus dem Feuer errettet. *Dan.3,19.ſqq.

60. Daniel *ward von wegen ſeiner Unſchuld errettet von den Löwen.
*Dan.6,21.

61. Alſo *bedenket, was zu jeder Zeit geſchehen iſt, ſo werdet ihr finden, daß alle, ſo auf GOtt vertrauen, erhalten werden. *Sir.2,11.

62. Darum fürchtet euch nicht vor der Gottloſen Trotz, denn ihre Herrlichkeit iſt Koth und Würme.

63. Heute ſchwebet er empor, morgen liegt er darnieder, und iſt nichts mehr, ſo er wieder zur Erden worden iſt, und ſein Vornehmen iſt zu nichte worden.

64. Derohalben, lieben Kinder, ſeyd unerſchrocken, und haltet veſt ob dem Geſetze, ſo wird euch GOtt wiederum herrlich machen.

65. Euer Bruder Simeon iſt weiſe, demſelben gehorchet als eurem Vatter.

66. Judas Maccabäus iſt ſtark, und ein Held, der ſoll Hauptmann ſeyn, und den Krieg führen.

67. Und fordert zu euch alle, ſo das Geſetz halten, rächet den Gewalt an eurem Volke geübt,

68. Und bezahlet die Heiden, wie ſie verdienet haben, und haltet mit Ernſt ob dem Geſetze.

69. Darnach ſegnete er ſie, und ward verſammlet zu ſeinen Vättern.

70. Und ſtarb im hundert und ſechs und vierzigſten Jahr. Und die Söhne begruben ihn in ſeiner Vätter Grab zu Modin, und ganz Iſrael traurete ſehr um ihn.

Das 3. Capitel.

Judä Maccabäi Kriegs-Rüſtung.

Und Judas Maccabäus kam an ſeines Vatters Statt.

2. Und ſeine Brüder, und alle, die ſich zum Vatter gehalten hatten, hulffen ihm wider die Feinde, und ſchlugen ſie mit Freuden.

3. Judas erlangte dem Volk groſſe Ehre, er zog an ſeinen Harniſch wie ein Held, und ſchützte ſein Heer mit ſeinem Schwerdt.

4. Er war freudig wie ein Löw, kühn wie ein junger brüllender Löwe, ſo er etwas jagt.

5. Er ſuchte die Abtrünnigen und die Gottloſen, die das Volk drangen vom Geſetz abzufallen, und ſtraffte und verbrannte ſie.

6. Daß allenthalben ſeine Feinde vor ihm erſchracken und flohen, und die Abtrünnigen wurden gedämpft, und er hatte Glück und Sieg.

7. Das verdroß viel Könige, aber Jacob war es eine Freude, und ihm ein ewiger Ruhm und Ehre.

8. Er zog durch die Städte Juda, und vertilgete drinnen die Gottloſen, daß er den Zorn von Iſrael abwendete.

9. Und er war allenthalben im Lande berühmet, daß alle Unterdrückten zu ihm lieffen.

10. Dagegen brachte Apollonius ein groß Heer zuſammen, von Heiden und von Samaria, wider Iſrael zu ſtreiten.

11. Da Judas das hörete, zog er gegen ihn, und thät eine Schlacht mit ihm, und erſchlug ihn, und einen groſſen Hauffen Feinde mit ihm, die übrigen aber flohen.

12. Und Judas gewann den Raub, und nahm des Apollonii Schwerdt, das führete er hernach ſein Lebenlang.

13. Darnach da Seron der Hauptmann zu Syria hörete, daß die Frommen ſich zu Juda hielten, und daß ein groß Volk beyeinander war, ſprach er:

14. Ich will Ehre einlegen, daß ich im ganzen Königreich gepreiſet werde, und will Judam und ſeinen Hauffen, der des Königs Gebot verachtet, ſchlagen.

15. Darum rüſtete er ſich, und zog mit ihm eine groſſe Macht, daß ſie ſich an Iſrael rächeten, und kamen bis an Bethhoron.

16. Da zog Judas gegen ihm mit einem kleinen Hauffen.

17. Als ſie aber die Feinde ſahen, ſprachen ſie: Unſer iſt wenig, dazu ſind wir matt von Faſten, wie ſollen wir uns mit einem ſolchen groſſen und ſtarken Hauffen ſchlagen?

18. Aber Judas ſprach: Es kan wol geſchehen, daß wenige einen groſſen Hauffen überwinden, denn *GOtt kan eben ſo wol durch wenige Sieg geben, als durch viele. *1. Sam. 14, 6.

19. Denn der *Sieg kommt vom Himmel, und wird nicht durch groſſe Menge erlanget. *Spr. S. 21, 31.

20. Sie trotzen auf ihre groſſe Macht, und wollen uns, unſer Weib und Kind ermorden und berauben.

21. Wir aber müſſen uns wehren, und für unſer Leben und Geſetz ſtreiten.

22. Darum wird ſie GOtt vor unſern Augen vertilgen, ihr ſollt ſie nicht fürchten.

23. Da er alſo ausgeredt hatte, grief er die Feinde an, ehe ſie ſichs verſahen, und ſchlug den Seron und ſein Volk in die Flucht,

24. Und jagte ſie von Bethhoron herunter ins Blachfeld, und ſchlug acht hundert zu todt, die übrigen flohen in der Philiſter Land.

25. Alſo kam eine Furcht in alle Völker umher, vor Juda und ſeinen Brüdern.

26. Und in allen Ländern ſagte man von Juda und ſeinen Thaten, und es kam auch vor den König.

27. Da nun ſolches alles Antiochus hörete, ergrimmete er ſehr, und ſchickte aus, und ließ aufbieten im ganzen Königreich, und brachte eine groſſe Macht zuſammen,

28. Und grief ſeine Schätze an, und ordnete Sold auf ein Jahr, und gebot, daß man ſtäts ſollte gerüſtet ſeyn.

29. Da er aber ſahe, daß er nicht Gelds genug hatte, und daß das Land von wegen des Krieges, den er nun lange geführet wider das Geſetz, nicht viel geben kunte,

30. Beſorgte er, er vermögte den groſſen Koſten länger nicht zu tragen, wie bisher, da er Sold und Gaben ausgegeben hatte, mehr denn alle Könige vor ihm.

31. Darum ward er betrübt, und zog in Perſen, daſſelbige Land zu ſchätzen, und Geld aufzubringen.

32. Und ließ im Lande einen Fürſten, mit Namen Lyſiam, den machte er zum Hauptmann über das ganze Königreich, vom Euphrate an bis an Egypten,

33. Und befahl ihm ſeinen Sohn, den jungen Antiochum, dieweil er auſſer dem Lande ſeyn würde,

34. Und ließ ihm die Helfte des Kriegs-Volks, und der Elephanten, und thät ihm Befehl von allen Sachen, auch von Judäa und Jeruſalem,

35. Daß er mehr Volks dahin ſchicken ſollte, auszurotten die übrigen Leute in Iſrael und Jeruſalem,

36. Und das Land den Fremden aus-
zutheilen, und Heiden allenthalben dar-
ein zu ſetzen.
37. Im hundert und ſieben und vier-
zigſten Jahr zog der König aus von ſei-
ner Stadt Antiochia, über den Euphra-
ten hinauf in die oberſten Länder.
38. Aber Lyſias wählete etliche Für-
ſten, des Königes Freunde, zu Haupt-
leuten, nemlich Ptolemäum, den Sohn
Dorymenis, Nicanor, und Gorgiam,
39. Und gab ihnen vierzig tauſend
Mann zu Fuß, und ſieben tauſend zu
Roß, daß ſie das Land Juda überzie-
hen ſollten, und die Jüden ausrotten,
wie der König befohlen hatte.
40. Nachdem ſie nun mit dieſem
Heer ausgezogen waren, lagerten ſie
ſich erſtlich bey Ammao, auf dem
Blachfelde.
41. Da ſolches die Kaufleute in den
Landen umher höreten, kamen ſie in
das Lager, und brachten viel Gelds mit
ſich, die Kinder Iſrael zu kauffen, daß
ſie ihre Knechte ſeyn müſten. Und aus
Syria und von andern Heiden zog ih-
nen mehr Kriegs-Volk zu.
42. Da nun Judas und ſeine Brü-
der ſahen, daß die Verfolgung gröſ-
ſer ward, und daß die Feinde an der
Grenze lagen, und vernahmen, daß
der König geboten hatte, ganz Juda
zu vertilgen,
43. Waren ſie unerſchrocken, und ver-
einigten ſich, ſie wollten ihr Volk ret-
ten, und für die Heiligen ſtreiten.
44. Darum brachten ſie ihr Kriegs-
Volk zuſammen, daß ſie beyeinander
wären, und warteten, wenn man die
Feinde angreiffen müſte, daß ſie auch
miteinander beteten, um Gnade und
Hülffe von GOtt.
45. Aber die Zeit war Jeruſalem wü-
ſte, und wohnete kein Bürger mehr da,
und das Heiligthum war entheiliget
mit dem Götzen, der darein geſtel-
let war. Und die Heiden hatten die
Burg innen, und war alle Herrlichkeit
von Jacob weggenommen, und man
hörete da weder Pfeiffen noch Harffen.
46. Darum kam das Volk zuſammen
gen Miſpath, gegen Jeruſalem über.
Denn Iſrael muſte vor Zeiten zu Miſ-
path anbeten.
47. An dieſem Ort kamen ſie itzt auch
zuſammen, faſteten da, und zogen Sä-
cke an, ſtreueten Aſchen auf ihre Häup-
ter, und zerriſſen ihre Kleider,
48. Und trugen hervor die Bücher des
Geſetzes, welche die Heiden ſuchen lieſ-
ſen, ihre Götzen darein zu ſchreiben
und zu mahlen.
49. Sie brachten auch dahin die
Prieſterlichen Kleider, die Erſtlinge
und Zehenden, und machten Naza-
reos, welche ihre beſtimmte Zeit hal-
ten muſten,
50. Und ſchryen kläglich gen Himmel:
Wo ſollen wir dieſe hinführen?
51. Denn dein Heiligthum iſt verun-
reiniget, deine Prieſter ſind verjagt,
52. Und ſiehe, alle Heiden empören
ſich wider uns, daß ſie uns ganz ver-
tilgen. Du weiſſeſt, was ſie wider
uns im Sinn haben.
53. Wie können wir vor ihnen bleiben,
du helffeſt uns denn unſer GOtt?
54. Darnach ließ Judas das Volk
zuſammen ruffen mit der Poſaune,
55. Und machte ein Feld-Regiment,
Oberſte, Hauptleute und Weibel.
56. Auch ließ er *ausruffen, daß die-
jenigen, ſo Häuſer baueten, oder freye-
ten, oder Weinberge pflanzeten, oder
die voll Furcht waren, wieder heim-
ziehen möchten, wie ſolchen das Geſetz
erlaubet. *5.Moſ.20,5. Richt.7,3.
57. Darnach zogen ſie fort, und ſchlu-
gen ihr Lager auf an Ammao, gegen
Mittage.
58. Und Judas vermahnete ſein Volk,
und ſprach: Rüſtet euch, und ſeyd un-
erſchrocken, daß ihr morgen bereit ſeyd
zu ſtreiten wider dieſe Heiden, die uns
und unſer Heiligthum gedenken zu ver-
tilgen.
59. Und iſt leidlicher, daß wir im
Streit umkommen, denn daß wir ſol-
chen Jammer an unſerm Volk und
Heiligthum ſehen.
60. Aber was *GOtt im Himmel
will, das geſchehe.
*Ap.G.21,14.

Das 4. Capitel.

I. Judä Sieg. II. Kirchen-Reforma-
tion.

Und Gorgias nahm fünf tauſend zu
Fuß, und tauſend Reiſigen, die
beſten, und rückete bey der Nacht
heimlich hinan an der Jüden Lager,
2. Sie unverſehens zu überfallen,
und führeten den Hauffen etliche, die
auf der Burg in der Beſatzung gele-
gen waren.
3. Aber Judas war zuvor auf mit dem
beſten Hauffen, daß er ehe käme, und
die Feinde übereilete, und ſchlüge ſie,
4. Dieweil ſie noch zerſtreuet hin und
her lagen.
5. Da nun Gorgias an Judas Lager
kam, und niemand da fand, zog er ih-
nen nach in das Gebirge, und meyne-
te, ſie wären vor ihm geflohen.
6. Aber Judas eilete, daß er morgens
frühe ins Blachfeld käme, mit drey
tauſend Mann, die doch keinen Harniſch
hatten, ohn allein ihre Kleider und
Schwerdt.
7. Da ſie nun ſahen, daß die Feinde
wohl gerüſt waren mit Harniſch, und
hatten einen ſtarken reiſigen Zeug, und
waren rechte Kriegs-Leute,

8. Sprach Judas zu ſeinem Volk: Fürchtet euch nicht vor dieſer groſſen Menge, und vor ihrer Macht erſchrecket nicht.

9. Gedenket, *wie unſere Vätter im rothen Meer errettet ſind, da ihnen Pharao mit einem groſſen Heer nacheilete. *2.Moſ.14,22.ſqq.

10. Laſt uns gen Himmel ruffen, ſo wird uns der HErr auch gnädig ſeyn, und an den *Bund gedenken, den er mit unſern Vättern gemacht hat, und wird unſere Feinde vor unſern Augen vertilgen. *Luc.1,72.

11. Und alle Heiden ſollen innen werden, daß GOtt iſt, der ſich Iſrael annimmt, hilft und errettet.

12. Da nun die Heiden ſahen, daß Judas gegen ihnen kam,

13. Zogen ſie auch aus dem Lager Judam anzugreiffen; Judas aber *ließ drometen, *4.Moſ.10,9.

14. Und grief die Feinde an, und die Heiden wurden in die Flucht geſchlagen, daß ſie über das Blachfeld flohen, und die letzten erſtochen wurden.

15. Denn Judas jagte ihnen nach bis gen Aſſaremoth, und ans Feld Edom, gegen Asdod und Jamnia, und blieben todt bey drey tauſend Mann.

16. Da aber Judas wieder umkehret, gebot er ſeinem Volk,

17. Und ſprach: Ihr ſollt nicht plündern, denn wir müſſen noch eine Schlacht thun,

18. Gorgias und ſein Hauf iſt vor uns im Gebirge, darum bleibt in der Ordnung, und wehret euch, darnach, ſo ihr die Feinde geſchlagen habt, könnt ihr plündern ſicher und ohne Gefahr.

19. Da Judas alſo redete, that ſich ein Hauffe auf dem Gebirge hervor.

20. Und Gorgias ſahe, daß ſeine Leute geſchlagen waren, und das Lager verbrannt, denn er ſahe den Rauch, davon kunte er abnehmen, was geſchehen war,

21. Dazu ſahen ſie Judam und ſein Kriegs-Volk im Blachfelde, gerüſt zur Schlacht,

22. Darum erſchrack Gorgias ſehr, und flohe in der Heiden Land.

23. Alſo kehrete Judas wieder um, das Lager zu plündern, und eroberte einen groſſen Raub, viel Gold, Silber, Seiden, Purpur, und groß Gut.

24. Darnach zogen ſie heim, dankten und lobeten GOTT mit Geſang, und ſprachen: *Danket dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich. *Pſ.118,1. Pſ.136,1.

25. Auf dieſem Tag hat Iſrael herrlichen Sieg gehabt.

26. Die Heiden aber, ſo entrunnen waren, kamen zu Lyſia, und ſagten ihm, wie es ihnen gangen war.

27. Als Lyſias ſolches hörete, ward er ſehr betrübt, daß nicht gerathen war, wie es der König befohlen hatte.

28. Darum brachte Lyſias im folgenden Jahr wiederum viel Kriegs-Volk zuſammen, ſechzig tauſend Mann zu Fuß, und fünf tauſend Reiſſige, die Jüden zu vertilgen.

29. Diß Heer zog in Idumäa, und lagerten ſich bey Bethzura. Dahin kam Judas auch mit zehen tauſend Mann.

30. Da er aber ſahe, daß die Feinde ſo ein groß Volk hatten, betete er, und ſprach: Lob ſey dir, du Heiland Iſrael, der du *durch die Hand deines Knechts Davids den groſſen Rieſen erſchlagen haſt, und haſt ein ganz Heer der Heiden gegeben † in die Hände Jonathä, Sauls Sohns, und ſeines Knechts. *1.Sam.17,49. † 1.Sam.14,13.

31. Ich bitte dich, du wolleſt dieſe unſere Feinde auch in die Hände deines Volks Iſrael geben, daß ſie mit ihrer Macht und Reiſſigen zu Schanden werden.

32. Gieb ihnen ein erſchrocken und verzagt Herz,

33. Schlage ſie nieder mit dem Schwerdt derer, ſo dich lieben, daß dich loben und preiſen alle, ſo deinen Namen kennen.

34. Darnach grief er ſie an: Und Lyſias verlohr bey fünf tauſend Mann.

35. Da aber Lyſias ſahe, daß die Seinen flohen, und daß die Jüden unerſchrocken waren, und daß ſie bereit waren, beyde ehrlich zu leben, oder ehrlich zu ſterben, zog er ab gen Antiochia, wiederum Kriegs-Volk aufzubringen, und die Jüden noch ſtärker zu überziehen.

II. 36. Judas aber und ſeine Brüder ſprachen: Dieweil unſere Feinde verjagt ſind, ſo laſt uns hinauf ziehen, und das Heiligthum wieder reinigen.

37. Darum kam das Kriegs-Volk alles zuſammen, und zogen miteinander auf den Berg Sion.

38. Und da ſie ſahen, wie das Heiligthum verwüſtet war, der Altar entheiliget, die Pforten verbrannt, und daß der Platz umher mit Gras verwachſen war, wie ein Wald oder Gebirge, und der Prieſter Cellen zerfallen waren,

39. Da zerriſſen ſie ihre Kleider, und hatten eine groſſe Klage, ſtreueten Aſchen auf ihre Häupter,

40. Fielen nieder auf ihre Angeſichte, und blieſſen Drometen, und ſchrien gen Himmel.

41. Und Judas wählete einen Hauffen, den Feinden in der Burg zu wehren, daß ſie nicht heraus fielen, dieweil er das Heiligthum reinigen lieſſe.

42. Und nahm dazu Prieſter, die ſich nicht verunreiniget hatten, ſonde[illegible] ſtändig im Geſetz blieben w[illegible]

43. Dieſe reinigten das Heiligthum, und trugen den Greuel, und die unreine Steine weg an unheilige Orte.

44. Dieweil auch der Altar des Brandopfers entheiliget war, hielten ſie Rath, wie ſie es damit halten ſollten.

45. Und funden einen guten Rath, nemlich, daß man ihn ganz einreiſſen ſollte, daß nicht Aergernis davon käme, dieweil ihn die Heiden entheiliget hatten, darum ward er ganz eingeriſſen.

46. Und verwahreten die Steine auf dem Berge bey dem Hauſe, an einem beſondern Ort, bis ein Prophet käme, der anzeigte, was man damit thun ſollt.

47. Sie nahmen aber andere *neue ungehauene Steine, wie das Geſetz lehret, und baueten einen neuen Altar, gleichwie der zuvor geweſen war.
*2.Moſ.20,25.

48. Und baueten das Heiligthum wieder, und die Stüle, und Prieſter-Cellen im Hauſe.

49. Und lieſſen neue heilige Gefäß machen, den güldenen Leuchter, den Räuchaltar, und den Tiſch, und brachtens wieder in Tempel.

50. Und ſtelleten das Räuchwerk auf den Altar, und zündeten die Lampen auf dem Leuchter an, daß ſie im Tempel leuchteten.

51. Auf den Tiſch legten ſie die Brode, und hängeten die Vorhänge auf, und richteten den Tempel ganz wieder an.

52. Und am fünf und zwanzigſten Tage des neundten Monden, der da heiſſet Casleu, im hundert und acht und vierzigſten Jahr,

53. Stunden ſie frühe auf, und opferten wiederum nach dem Geſetz auf dem Altar des Brandopfers.

54. Das iſt das erſte Opfer geweſen, nach der Zeit, als die Heiden das Heiligthum verunreiniget haben, und ward dieſes Opfer wieder angericht mit Geſang, Pfeiffen, Harffen, und Cymbeln.

55. Und alles Volk fiel nieder auf das Angeſicht, beteten an, und lobeten den HErrn im Himmel, der ihnen Glück und Sieg gegeben hatte.

56. Und hielten das Feſt des neuen Altars acht Tage, und opferten darauf Brandopfer und Dankopfer mit Freuden.

57. Und ſchmückten den Tempel mit güldenen Kränzen und Schilden, und machten neue Thore und Cellen.

58. Und war ſehr groſſe Freude im Volk, daß die Schande von ihnen genommen war, die ihnen die Heiden angelegt hatten.

59. Und Judas und ſeine Brüder, und alles Volk Iſrael beſchloſſen, daß man jährlich vom fünf und zwanzigſten Tage an des Monden Casleu, acht Tage *das neue Altars-Feſt halten ſollte mit Freuden und Dankſagung.
*Joh.10,22.

60. Und ſie baueten veſte Mauren und Thürne um das Heiligthum auf dem Berge Sion, daß die Heiden das Heiligthum nicht einnehmen und verwüſten kunten, wie zuvor.

61. Und Judas legte Kriegs-Volk darein, das Heiligthum zu bewahren. Er beveſtigte auch Bethzura, daß das Volk eine Veſtung inne hätte gegen Idumäa, darinnen ſie ſich aufenthalten und wehren kunten.

Das 5. Capitel.

Fernerer Sieg Judä.

Da aber die Heiden umher höreten, daß der Altar wieder aufgericht, und das Heiligthum gereiniget war, ergrimmeten ſie ſehr,

2. Und nahmen vor das ganze Geſchlecht Jacob auszurotten, und fiengen an alle Jüden an ihren Grenzen zu tödten.

3. Aber Judas zog in Idumäa wider die Kinder Eſau, und überfiel ſie zu Arabat, da ſie die Kinder Iſrael belägert hatten, und ſchlug viel Idumäer todt, und plünderte ſie.

4. Dieweil auch die Kinder Bean auf den Straſſen Untreu, und Mord getrieben hatten wider Iſrael,

5. Hats ihnen Judas auch gedacht, und belägerte und verbannete ſie, und verbrannte ihre Burg mit allen, ſo darinnen waren.

6. Darnach zog er wider Ammon, die waren wol gerüſt, und hatten viel Kriegs-Volk, und einen Hauptmann Timotheum.

7. Darum that Judas viel Schlachten mit ihnen, und hatte Sieg,

8. Und gewann die Stadt Jazer, mit anderen umliegenden Flecken, darnach zog er wieder heim in Judäam.

9. Es waren aber die Heiden auch auf in Galaad wider Iſrael, an ihrer Grenze, ſie zu vertilgen, aber das Volk flohe auf die Burg Datheman,

10. Und ſchrieben an Judam und ſeine Brüder alſo:

11. Die Heiden umher haben ſich alle verſammlet wider uns, daß ſie uns alle umbringen. Ihr Hauptmann iſt Timotheus, und wollen unſere Burg, darein wir geflohen ſind, ſtürmen.

12. Darum bitten wir, du wolleſt uns zu Hülffe kommen, und uns retten, denn unſer iſt wenig, denn die Feinde haben viel umbracht.

13. Und zu Tubin bey tauſend Mann getödtet, und ihre Weiber, Kinder und Güter weggeführet.

14. Da man dieſen Brief laſe, kamen mehr Boten aus Galiläa, die zerriſſen ihre Kleider,
15. Und ſagten kläglich, daß die Heiden aus allen Städten umher mit Macht Galiläam überzogen hätten aus Ptolemais, Tyro und Sidon, und das ganze Galiläa voll Feinde wäre, Iſrael auszurotten.
16. Als nun Judas und das Volk ſolches höreten, hielt man Rath, wie ſie ihren Brüdern in dieſer Noth helffen könnten.
17. Und Judas befahl ſeinem Bruder Simeon, daß er ihm einen beſondern Hauffen wählen ſollte, und in Galiläam ziehen, die Brüder da zu retten, ſo wollten er und ſein Bruder Jonathas in Galaad ziehen.
18. Und machte Joſeph, den Sohn Zacharia, und Azaria zu Hauptleuten über das übrige Volk daheim, Judäam zu bewahren.
19. Und befahl ihnen, ſie ſollten das Volk regieren, und nicht ausziehen, die Feinde anzugreiffen, bis er wieder käme.
20. Und Simon zog in Galiläam mit drey tauſend Mann, Judas in Galaad mit acht tauſend.
21. Da nun Simon in Galiläam kam, thät er viel Schlachten mit den Heiden, und ſiegete, und jagete ſie bis gen Ptolemais an das Thor,
22. Daß bey drey tauſend Heiden umkamen, und Simon plünderte ſie.
23. Darnach kam er wieder zu ſeinen Brüdern in Galiläa, und zu Arabath, und hieß ſie mit Weib und Kind mit ihm in Judäa ziehen, und führete ſie dahin mit groſſen Freuden.
24. Aber Judas Maccabäus und Jonathas, ſein Bruder, zogen über den Jordan, in die Wüſten, drey Tagreiſe
25. Da kamen zu ihnen die Nabathäer, und empfiengen ſie freundlich, und zeigten ihnen an, wie es ihren Brüdern in Galaad gienge,
26. Und daß viel gefänglich weggeführet wären gen Baraſa, Boſor, Alima, Caßbon, Mageth, und Carnaim, welches eitel groſſe und veſte Städte waren,
27. Daß auch viel in andern Städten in Galaad gefangen lägen. Darum beſchloſſen ſie, daß ſie morgens alsbald dieſelbigen veſten Städte überziehen und ſtürmen wollten.
28. Und Judas kehrete um zurücke eine Tagreiſe, und ſtürmete die Stadt Boſor, ehe ſie ſichs verſahen, und eroberte ſie, und ließ alle Mannsbilder drinnen erſtechen, und plünderte und verbrannte die Stadt.
29. Darnach reiſete er fort bey Nacht zu der Burg, da ſeine Brüder belagert waren.
30. Und da er des Morgens dahin kam, ſahe er eine groſſe mächtige Menge Volks ohne Zahl da, welche Leitern und Wagen trugen, und den Sturm anfiengen.
31. Und war in der Stadt ein kläglich Geſchrey, das im Himmel ſchallete.
32. Da vermahnete Judas ſein Volk, daß ſie für ihre Brüder ſtreiten wollten, ſie zu retten,
33. Und machte drey Spitzen, und grief ſie zurück an im Sturm und *ließ drometen, und das Volk ſchrie laut, und betete zu GOtt. *1. Macc. 4, 13.
34. Als aber das Heer Timothei ſahe, daß Judas hinter ihnen war, flohen ſie, und wurden hart geſchlagen, daß aus ihnen dieſen Tag bey acht tauſend todt blieben.
35. Darnach zog Judas gen Maſpha, ſtürmete und eroberte ſie, und ließ alle Mannsbilder darinnen tödten, und plünderte und verbrannte die Stadt.
36. Darnach gewann er Caßbon, Mageth, Boſor, und die andern Städte in Galaad.
37. Aber Timotheus brachte wiederum ein groß Heer zuſammen, und lagerte ſich gegen Raphon, jenſeits des Bachs.
38. Da *ſchickte Judas Kundſchafter hin, und ließ beſehen, wie ſtark die Feinde wären, und wie ſie lägen. Dieſe ſagten ihm wieder, daß eine ſehr groſſe Menge wäre aus allen Heiden umher, *Joſ. 2, 1.
39. Daß ſie auch Kriegs-Knechte aus Arabia bey ſich hätten, denen ſie Sold müſten geben, und daß ſich das Heer jenſeit des Bachs gelagert hätte, und wären gerüſt zur Schlacht. Darum zog Judas aus wider ſie.
40. Und Timotheus ſprach zu ſeinen Hauptleuten: Wenn Judas an den Bach kommt, und ſo muthig iſt, daß er herüber ziehen darf, ſo können wir ihm nicht widerſtehen, ſondern er wird uns ſchlagen.
41. Wenn er ſich aber fürchtet, und darf nicht über den Bach herüber, ſo wollen wir über das Waſſer, und ihn angreiffen und ſchlagen.
42. Da nun Judas an den Bach kam, ſtellete er die Prieſter an das Waſſer, und gebot ihnen, ſie ſollten alles Volk hinüber treiben, daß ſie die Feinde hülffen ſchlagen, und niemand ſollte dahinten bleiben.
43. Da nun alſo Judas und ſein Heer erſtlich über das Waſſer kamen, flohen die Feinde, und lieſſen ihre Wehre fallen, und kamen in einen Tempel, in der Stadt Carnaim.
44. Aber Judas eroberte die Stadt, und verbrennete den Tempel, und alle, die darinnen waren, und Car[naim] ward zerſtöret, und kunte ſich ni[cht] ſchützen vor Juda.

45. Darnach ließ Judas alles Volk Jſrael, das in Galaad war, klein und groß, Weib und Kind, zuſammen kommen, daß es mit in Judäa zöge.

46. Und auf dem Wege kamen ſie zu einer groſſen veſten Stadt, Ephron, die an der Straſſen lag, da man durch muſte, und nicht neben hin ziehen kunte.

47. Nun wollten die Leute zu Ephron Judam nicht durchlaſſen, ſondern machten ſich in die Stadt, und hielten die Thore zu.

48. Aber Judas ſandte zu ihnen, ſagte ihnen Frieden zu, und bat freundlich, daß man ſie durchlieſſe, denn ihnen ſollte kein Schade von den Seinen geſchehen, er begehrte nichts, denn allein durch zu ziehen. Aber die von Ephron wollten ſie nicht einlaſſen.

49. Da ließ Judas ausruffen im ganzen Heer, daß das Kriegs-Volk eine Ordnung machen ſollte, und den Sturm anlauffen, ein jeder Hauffe an ſeinem Ort.

50. Alſo ſtürmeten ſie die Stadt den ganzen Tag, und die ganze Nacht, und eroberten ſie.

51. Und Judas ließ erſtechen alle Mannsbilder drinnen, plünderte und zerſtörete ſie, und zog durch über die todten Cörper hin.

52. Und kamen über den Jordan, auf das Blachfeld, gegen Bethſan über.

53. Und Judas trieb das Volk fort, das ſich dahinten ſäumte, und tröſtete ſie die ganze Reiſe aus, bis er ſie ins Land Judäa brachte.

54. Da zogen ſie auf den Berg Sion mit groſſen Freuden, und opferten Brandopfer, daß ihnen GOtt Sieg gegeben, und ſie mit Freuden wiederum heim bracht hatte.

55. Dieweil aber Judas und Jonathas in Galaad waren, und Simon ihr Bruder in Galiläa vor Ptolemais,

56. Und Joſeph, der Sohn Zachariä, und Azaria, die Hauptleut, höreten von ihrem Sieg und groſſen Thaten, ſprachen ſie:

57. Wir wollen auch Ehre einlegen, und die Heiden um uns her angreiffen.

58. Und geboten ihrem Kriegs-Volk, daß ſie ſollten auf ſeyn, und zogen gen Jamnia.

59. Da zog wider ſie heraus Gorgias mit ſeinem Heer,

60. Und ſchlug den Joſeph und Azariam in die Flucht, und jagte ſie bis ins Land Juda. Und Jſrael verlohr den Tag viel Volks, nemlich bey zwey tauſend Mann.

61. Darum, daß ſie Judä und ſeines Bruders Befehl nicht gehorchet hatten, und ſichs aus eigener Vermeſſenheit unterſtanden, einen Ruhm zu erjagen.

62. So ſie doch nicht die Leute waren, denen GOtt verliehen hatte, daß Jſrael durch ſie geholffen würde.

63. Aber Judas und ſeine Brüder wurden groß geachtet bey dem ganzen Jſrael, und bey allen Heiden.

64. Und wo man ſie nennete, wurden ſie gepreiſet.

65. Und Judas zog aus mit ſeinen Brüdern wider die Kinder Eſau, gegen Mittag, und eroberte Hebron, und die Flecken umher, und verbrannte ihre Mauren und Thürne,

66. Und kehrete um in der Heiden Land gen Samaria.

67. Da ſind viel Prieſter umkommen, welche auch zu kühne waren, und die Feinde ohne Rath und Befehl angrieffen.

68. Darnach zog Judas gegen Asdod in der Heiden Land, und riß die Götzen-Altär ein, und *verbrannte die Götzen, und plünderte die Städte, und kam wieder heim ins Land Juda.

*5.Moſ.7,5.25.

Das 6. Capitel.

Antiochi Tod und Nachfolger.

Da aber der König Antiochus heroben im Königreich hin und her reiſete, hörete er von der berühmten Stadt Elimais in Perſia, daß viel Gold und Silber, und groß Reichthum da wäre,

2. Und daß im Tempel groß Gut, und die güldene Kleider, Harniſch und Schild wären, die der Sohn Philippi, Alexander, der König aus Macedonia, dahin gegeben hatte.

3. Darum kam Antiochus vor die Stadt, ſie zu erobern, und zu plündern, aber die in der Stadt waren verwarnet,

4. Darum waren ſie auf, ſich zu wehren. Und Antiochus kunte nichts ſchaffen, ſondern muſte wieder abziehen, und kehrte um gen Babylon, mit groſſem Unmuth.

5. Da kam ihm Botſchaft, daß *ſein Heer, das er ins Land Juda geſandt hatte, geſchlagen wäre,

*1.Macc.4,14.34.

6. Und das *Lyſias hätte fliehen müſſen, und daß die Jüden in ſeinem Lager groß Gut, und viel Waffen gewonnen, damit ſie ſich hernach beſſer gerüſt hätten, und mächtiger worden wären, *1.Macc.4,35.

7. Und hätten den *Greuel aus dem Tempel zu Jeruſalem geworffen, und das Heiligthum wieder mit veſten Mauren bewahret, wie zuvor, dazu auch Bethzura beveſtiget.

*1.Macc.4,43.

8. Da Antiochus ſolches hörete, erſchrack er ſehr, und ward hoch betrübt, legte ſich nieder, und ward vor Leid krank,

krank, daß ſein Vornehmen nicht ge-
rathen war.
9. Und blieb lang in dieſer Stadt,
denn der Kummer ward je länger je
gröſſer, und machte ihn ſo ſchwach, daß
er ſahe, daß er ſterben muſte.
10. Darum forderte er ſeine Freunde
zu ſich, und ſprach zu ihnen: Ich kan
keinen Schlaf mehr haben vor groſſem
Kummer und Herzeleid, das ich habe.
11. Ach wie hat ſichs ſo gar mit mir
umgekehret, ſo lang ich regiert habe,
habe ich Freude und Sieg gehabt, und
bin bey den Meinen auch lieb und werth
geweſen.
12. Aber nun bin ich ſo herzlich be-
trübt, und gedenke an das Uebel, das
ich *zu Jeruſalem gethan habe, da ich
alle güldene und ſilberne Gefäß aus
dem Tempel wegführete, und ließ un-
ſchuldige Leute in Judäa tödten.

*1. Macc. 1, 23. ſqq.

13. Daher kommt mir itzt alles Un-
glück, und muß in einem fremden Lan-
de von dieſer Traurigkeit ſterben.
14. Und er forderte einen ſeiner
Freunde, Philippum, den verordnete
er zum Hauptmann über das ganze
Königreich,
15. Und gab ihm die Kron, Mantel
und Ring, und befahl ihm ſeinen Sohn,
den jungen Antiochum, aufzuziehen,
und in das Königreich einzuſetzen.
16. Darnach ſtarb Antiochus in der-
ſelbigen Stadt, im hundert und neun
und vierzigſten Jahr.
17. Da nun Lyſias hörete, daß der
König todt war, machte er zum Köni-
ge den Sohn Antiochi des Edlen, den
jungen Antiochum, welches Zuchtmei-
ſter er geweſen war, und nennete ihn
Eupator.
18. Nun thaten die Heiden, ſo die
Burg auf Sion noch innen hatten,
dem Volk Iſrael im Heiligthum viel
Schaden, denn ſie hatten eine gute
Veſtung.
18. Darum nahm Judas vor, ſie zu
belägern, damit er ſie vertilgen möchte.
20. Und das Volk kam zuſammen im
hundert und funfzigſten Jahr, und brach-
ten davor allerley Kriegs-Rüſtung und
Geſchütz.
21. Und etliche Heiden kamen aus der
Burg, daß ſie zum Könige zögen, Hülf-
fe zu ſuchen. Zu dieſen thaten ſich viel
Abtrünnige aus Iſrael, die zogen mit
ihnen zum König, und ſprachen:
22. Warum willt du nicht ſtraffen,
und unſere Brüder rächen?
23. Denn wir wollten deinem Vatter
unterthan, und ſeinen Geboten gehor-
ſam ſeyn.
24. Da fiel unſer Volk von uns ab,
und wo ſie unſer einen ergrieffen, töd-
teten ſie ihn, und theileten unſer Erbe
unter ſich,
25. Und plagten nicht allein uns, ſon-
dern trieben ſolches im ganzen Lande.
26. Und itzt belagern ſie die Burg
zu Jeruſalem, ſie zu erobern, und ha-
ben das Heiligthum und Bethzura be-
veſtiget.
27. Wo du nicht eilen wirſt, ihnen
zu wehren, werden ſie ſtärker werden,
und mehr Schaden thun, und wirſt ſie
nicht mehr bezwingen können.
28. Da der König ſolches hörete,
ergrimmete er ſehr, und ließ zuſam-
men fordern ſeine Fürſten und Haupt-
leute, über das Fußvolk und über die
Reiſſigen,
29. Und nahm fremde Knechte an aus
den Inſulen,
30. Und brachte zuſammen hundert
tauſend Mann zu Fuß, zwanzig tauſend
zu Roß, und zwey und dreyſſig Ele-
phanten zum Krieg gewöhnet.
31. Diß Heer zog durch Idumäa, und
da ſie ans Land kamen, belägerten
ſie Bethzura, und machten davor man-
cherley Kriegs-Rüſtung zum Sturm,
aber die Jüden fielen heraus, und ver-
brenneten dieſe Werke, und ſtritten
ritterlich.
32. Und Judas zog ab von der Burg
Sion, und kam mit dem Heer gegen
Bethzachara, gegen des Königes Lager.
33. Da war der König morgens
frühe auf, vor Tage, und führete das
Heer an die Straſſe vor Bethzachara,
und ließ die Schlacht-Ordnung ma-
chen, und drometen.
34. Und die Elephanten mit rothen
Wein und Maulbeer-Saft beſprützen,
ſie anzubringen und zu erzürnen.
35. Und theileten die Elephanten in
die Hauffen, alſo, daß je zu einem Ele-
phanten tauſend Mann zu Fuß, in ei-
ſernen Helmen und Harniſch, und fünf
hundert Pferde verordnet wurden.
36. Dieſe warteten alſo auf den Ele-
phanten, daß ſie nicht von ihm wichen,
und wohin man den Elephanten wen-
dete, da muſten ſie auch hin.
37. Und trug ein jeder Elephant ei-
nen hölzern Thurn, darinnen waren
je zween und dreyſſig Krieger, und der
Mohr, ſo die Beſtie regierete.
38. Den übrigen reiſſigen Zeug ord-
nete er auf beyden Seiten, das Fuß-
volk zu bewahren, daß es nicht zer-
trennet würde,
39. Und da die Sonne aufgieng, und
ſcheinete auf die güldene Schilde, leuch-
tete das ganze Gebirge davon, als wä-
re es eitel Feuer,
40. Und des Königes Heer zog ein
Theil auf dem Gebirge, ein Theil her-
unter im Blachfelde, in guter Ord-
nung, und vorſichtiglich.
41. Und wer ſie hörete, der entſetzte
ſich vor dem grauſamen Gethön[illegible]
der groſſen Menge, und [illegible]

das ſie mit dem Harniſch und Eiſen machten, denn es war ein ſehr groß und wohl gerüſt Volk.

42. Und Judas zog auch gegen ihnen in ſeiner Ordnung ſich zu wehren, und ſchlug ſechs hundert todt aus des Königes Heer.

43. Und einer, genannt Eleaſar, der Sohn Saura, merkte einen Elephanten, der war höher und beſſer gerüſt, denn die andern, und dachte, der König wäre drauf,

44. Und wagte ſich, daß er das Volk Iſrael errettete, und einen ewigen Namen erlangete,

45. Lief mit groſſer Kühnheit hinzu, drang durch die Feinde und tödtete ihrer viel auf beyden Seiten,

46. Und machte ſich unter den Elephanten, und ſtach ihn, daß der Elephant umfiel auf ihn, und ſtarb, und ſchlug ihn auch todt.

47. Dieweil aber die Jüden ſahen, daß des Königes Heer eine ſolche groſſe Macht war, wiechen ſie beyſeits, und lieſſen die Feinde auf dißmal von ſich.

48. Darum zog des Königes Heer fort gen Jeruſalem, und kam in Judäa.

49. Aber die auf Bethzura kunten Hungers halben nicht länger darinnen bleiben, denn es war das ſiebende Jahr, darinnen man die Felder muſte feyren laſſen, und ſie erlangten Geleit vom Könige, daß ſie ſicher heraus möchten gehen.

50. Da nahm der König Bethzura ein, und legte Kriegs-Volk darein, dieſe Veſtung zu bewahren.

51. Und zog fort gegen Sion, und belagerte das Heiligthum eine lange Zeit, und richtete dagegen auf allerley Geſchütz.

52. Es wehrete ſich aber das Volk Iſrael im Heiligthum viel Tage, und machten auch Geſchütz und Kriegs-Rüſtung wider die Feinde.

53. Es hatte aber auch nicht zu eſſen, dieweil es das ſiebende Jahr war, und die fremden Jüden, ſo aus der Heiden Länder in Judäa um Sicherheit willen geführet waren, hatten den Vorrath allen verzehret,

54. Und wurden der Heiligen ſehr wenig, denn ſie ſturben Hungers, darum muſten ſie voneinander ziehen, und ſich in andere Städte theilen.

55. Mittler Zeit vernahm Lyſias, daß Philippus, dem des Königes Vater Antiochus den jungen König, und das Reich bey Leben befohlen hatte,

56. Wieder kommen war aus Perſen und Meden, mit dem Kriegs-Volk, das der König dahin geführet hatte, und daß ſich Philippus des Regiments unterſtund.

57. Darum eilete er weg aus Judäa, wieder ins Königreich, und ſprach zum Könige und zum Hauptleuten: Wir leiden hie Noth, und haben nichts zu eſſen, und verliehren viel Leute, und dieſer Ort iſt ſehr veſt, ſo wir doch daheim nöthigere Sachen zu thun haben, Frieden im Königreich zu erhalten.

58. Laſſet uns Frieden mit dieſem Volk machen,

59. Und zulaſſen, daß ſie ihr Geſetz halten wie zuvor, denn ſie zürnen und ſtreiten allein darum, daß wir ihnen ihr Geſetz abthun wollen.

60. Dieſe Meynung gefiel dem Könige und den Fürſten wohl. Und der König ſchickte zu ihnen, einen Frieden mit ihnen aufzurichten.

61. Da ſie aber heraus kamen aus ihrer Veſtung, zog der König hinein.

62. Und da er ſahe, daß ſo veſt war, hielt er ſeinen Eid nicht, ſondern gebot die Mauren umher wieder einzureiſſen.

63. Darnach zog er eilend weg gen Antiochia, da vernahm er, daß ſich Philippus da aufgeworffen hatte für einen König, mit dem ſtritte er, und eroberte die Stadt wiederum.

Das 7. Capitel.

Judä Sieg wider Nicanor.

Im hundert und ein und funfzigſten Jahr kam Demetrius, Seleuci Sohn, von Rom wiederum in ſein Königreich, und nahm eine Stadt ein am Meer mit wenig Volks, und regierte da als ein König.

2. Und da er in die Hauptſtadt Antiochia kam, fieng das Kriegs-Volk Antiochum und Lyſiam, dieſelben Demetrio zu überantworten.

3. Da aber ſolches Demetrio angezeigt ward, gebot er, man ſollte ſie nicht vor ſeine Augen kommen laſſen.

4. Darum tödtete ſie das Kriegs-Volk. Da nun Demetrius das Reich innen hatte,

5. Kamen zu ihm viel Gottloſe und abtrünnige Leute aus Iſrael, und war der Vornehmſte unter ihnen Alcimus, der wäre gern Hoherprieſter worden.

6. Dieſe verklagten Judam, und ihr eigen Volk, und ſprachen: Judas und ſeine Brüder haben alle, ſo *dir wollten gehorſam ſeyn, umbracht, oder aus unſerm Lande verjagt.

*1. Macc. 6, 23. 24.

7. Darum ſende jemand dahin, dem du vertraueſt, und laß beſehen, wie ſie uns und des Königes Land verderbet haben, und laß ſie und allen ihren Anhang ſtraffen.

8. Darum machte der König Bachiden, ſeinen Freund, der im Reich gewaltig

waltig war, und dem der König viel
vertrauete, zum Hauptmann über das
ganze Land diſſeit des Euphratis,
9. Und ſchickte mit ihm den abtrün-
nigen Alcimum, den er zum Hohenprie-
ſter gemacht hatte, und befahl ihm das
Volk Iſrael zu ſtraffen.
10. Und ſie zogen ins Land Juda, mit
einem groſſen Heer, und ſchickten Bot-
ſchaften zu Juda und ſeinen Brüdern,
vom Frieden zu handeln, und ſtelleten
ſich, als wollten ſie Frieden mit ihnen
halten.
11. Aber es war eitel Betrug, darum
glaubte ihnen Judas nicht, denn er ſa-
he, daß ſie wohl gerüſtet waren, und
ein groß Heer mit ſich führeten.
12. Aber viel Prieſter kamen zu Alci-
mo und Bachide, und viel von den
Frommen in Iſrael,
13. Die verſahen ſich Guts zu Alci-
mo, und begehrten Frieden,
14. Und ſprachen: Alcimus iſt ein
Prieſter aus dem Geſchlecht Aaron, er
wird uns keine Untreu beweiſen.
15. Und Alcimus ſagte ihnen Frieden
zu, und that einen Eid, und ſprach:
Wir wollen euch und eure Freunde nicht
beleidigen.
16. Da ſie ihm alſo glaubeten, ließ er
ſechzig aus ihnen fahen, und tödete
ſie alle auf einen Tag, wie die Schrift
ſpricht:
17. Das *Fleiſch deiner Heiligen ha-
ben ſie den Thieren gegeben, ſie haben
Blut vergoſſen um Jeruſalem umher,
wie Waſſer, und war niemand, der ſie
begrub. *Pſ. 79, 2.
18. Darum kam eine ſehr groſſe Furcht
und Schrecken in das Volk, welches
klagete, daß weder Glaube noch Treu
in Alcimo wäre, denn er hielt ſeinen
Eid nicht.
19. Und Bachides zog weg von Je-
ruſalem, und belagerte Bethzecha, und
ſandte aus, und ließ viel fahen, ſo zu-
vor ſich an ihn ergeben hatten, und
von wegen der Untreu wieder von ihm
flohen, und ließ ihrer viel tödten, die
warf er in eine Grube.
20. Darnach befahl Bachides das Land
Alcimo, und ließ Kriegs-Volk bey ihm,
und er zog wieder zum Könige.
21. Und Alcimus unterſtund ſich mit
Gewalt Hoherprieſter zu werden,
22. Und hängete an ſich alle Abtrün-
nigen in Iſrael, und brachte das Land
Juda mit Gewalt unter ſich, und plage-
te das Volk Iſrael ſehr hart.
23. Da nun Judas ſahe, daß Alci-
mus und die Abtrünnigen aus Iſrael
viel gröſſern Schaden in Iſrael thäten,
24. Zog er abermal umher durch das
ganze Land Juda, und ſtraffete die
Abtrünnigen, und wehrete ihnen, daß
ſie nicht mehr alſo im Lande hin und
her ziehen durften.
25. Da aber Alcimus ſahe, daß Ju-
das und ſein Volk wieder gewaltig
war, und daß er ihnen nicht wider-
ſtehen kunte, zog er wieder zum Köni-
ge, und verklagte ſie hart.
26. Darum ſandte der König einen
groſſen Fürſten, Nicanor, dahin, der
dem Volk Iſrael ſehr gram war, und
gebot ihm, das Volk Iſrael ganz zu
vertilgen.
27. Und Nicanor zog mit einem groſ-
ſen Heer gen Jeruſalem, und ſchickte
Boten zu Juda, und ſeinen Brüdern
betrüglich, die ſich ſtellen ſollten, als
wollte er Frieden mit ihnen halten, und
ſprechen:
28. Wir wollen Frieden miteinander
halten, ich und ihr, und will mit we-
nig Volk kommen friedlich, daß ich
dich anſpreche.
29. Alſo kam Nicanor zu Juda, und
ſie empfiengen und ſprachen einander
friedlich an, aber es war beſtellet, daß
man den Judam da fahen ſollte.
30. Diß ward Juda verkundſchaftet,
daß Nicanor darum zu ihm kommen
wäre, ihn mit dieſem Betrug zu fahen,
darum hütete er ſich vor ihm, und woll-
te nicht mehr zu ihm kommen.
31. Und da Nicanor merkte, daß ſein
Vornehmen war offenbahr worden, zog
er wider Juda, und thät eine Schlacht
mit ihm bey Caphar Salama.
32. Da verlohr Nicanor bey fünf
tauſend Mann, und ſein Heer muſte
fliehen auf Davids Burg.
33. Darnach kam Nicanor auch zum
Heiligthum auf den Berg Sion, und
die Prieſter und Aelteſten giengen her-
aus ihn friedlich zu empfahen, und ihm
zu zeigen, daß ſie für den König groſſe
Opfer thäten.
34. Aber Nicanor verſpottete ſie mit
ihrem Gottesdienſt, und läſterte, und
entheiligte die Opfer,
36. Und ſchwur einen Eid, und ſprach:
Werdet ihr mir Judam und ſein Heer
nicht überantworten in meine Hand,
ſo will ich diß Haus verbrennen, ſo bald
ich glücklich wieder her komme, und zog
weg mit groſſem Grimm.
36. Aber die Prieſter giengen hinein,
und traten vor den Altar im Tempel,
und weineten, und ſprachen:
37. Ach HErr, dieweil du dieſes
Haus erwählet haſt, daß man dich da
anruffen, und von dir predigen ſoll,
38. So bitten wir dich, du wolleſt an
dieſem Nicanor und ſeinem Heer Ra-
che üben, und daran gedenken, daß
ſie dein Heiligthum und dich geläſtert
haben, und wolleſt ſie aus dem Lande
verjagen und vertilgen.
39. Und Nicanor zog von Jeruſalem
weg, und lagerte ſich bey Beth-Horon,
da kam noch ein Heer aus Syria zu ihm,
ihm zu helffen.

40. Aber

40. Aber Judas lagerte ſich gegen ihm bey Adaſar mit drey tauſend Mann, und betete zu GOTT, und ſprach alſo:

41. HErr GOtt, da dich die Boten des Königes Sennaherib läſterten, *ſchickteſt du einen Engel, der ſchlug todt hundert und fünf und achtzig tauſend Mann: *Jeſ. 37, 36.

42. Alſo ſchlage dieſe unſere Feinde heute vor unſern Augen, und richte dieſen Nicanor nach ſeiner groſſen Miſſethat, daß andere Leute erkennen, daß du ihn darum geſtraft haſt, daß er dein Heiligthum geläſtert hat.

43. Und am dreyzehenden Tage des Monats Adar thäten ſie eine Schlacht miteinander, und Nicanor kam zum allererſten um.

44. Und da ſein Heer ſolches ſahe, warffen ſie die Waffen von ſich, und flohen.

45. Aber Judas jagte ihnen nach eine Tagreiſe, von Adaſar bis gen Gaza, und ließ drometen,

46. Daß das Volk aus allen Flecken umher auf dem Lande heraus zu ihm lieffe, und hülffe die Feinde ſchlagen, und kamen zu Juda, und hielten ſich wieder zu ihm. Alſo ward das Heer Nicanor geſchlagen, und kam niemand davon.

47. Und Judas plünderte ſie, und führete den Raub mit ſich weg. Dem Nicanor aber ließ er den *Kopf abhauen und die rechte Hand, die er zum Eide ausgereckt hatte, da er läſterte, und dem Heiligthum dräuete, und ließ beyde Kopf und Hand mit führen, und zu Jeruſalem aufhängen.
*1. Sam. 17, 51.

48. Da ward das Volk wieder ſehr fröhlich, und feyreten dieſen Tag mit groſſen Freuden.

49. Und verordneten, daß man jährlich dieſen Tag, nemlich den dreyzehenden Tag des Monden Adar feyren ſollte.

50. Alſo ward wieder Friede im Lande Juda eine kleine Zeit.

Das 8. Capitel.

Judä Verbündnis mit den Römern.

Es hörete aber Judas von den Römern, daß ſie ſehr mächtig wären, und fremde Völker gern in Schutz nähmen, die Hülffe bey ihnen ſuchten, und daß ſie Treu und Glauben hielten.

2. Denn er hörete, wie ehrliche Thaten ſie gethan wider die Gallos, welche ſie bezwungen und unter ſich gebracht hatten.

3. Auch welche groſſe Kriege ſie in Hiſpania geführt hatten, und die Berg-Werke erobert, da man Gold und Silber gräbet, und daß ſie viel Länder fern von Rom mit groſſer Vernunft und Ernſt gewonnen hätten, und erhielten,

4. Daß ſie auch viel gewaltige Könige, die ihnen in ihr Land mit Macht gezogen ſind, geſchlagen, und verjagt hätten, und ihre Königreiche unter ſich bracht,

5. Und daß ſie neulich den König von Kithim, Philippum, und ſeinen Sohn Perſen überwunden hätten.

6. Auch von dem groſſen Antiocho, dem Könige in Aſia, der wider die Römer gezogen war, mit hundert und zwanzig Elephanten, mit groſſem reiſſigen Zeug und Wagen, aber die Römer hatten ſein Heer geſchlagen,

7. Und ihn gezwungen, daß er um Frieden bitten muſte, und haben ihm und ſeinen Erben nach ihm eine groſſe Schatzung aufgelegt, die ſie jährlich den Römern geben muſten, dazu muſte er den Römern Geiſel ſchicken.

8. Sie nahmen ihm auch Jonien, Aſien und Lydien, die edelſten Länder, und gaben ſie dem Könige Eument.

9. Es ſetzten ſich auch die Griechen mit groſſer Macht wider ſie.

10. Aber ſie ſchickten einen Hauptmann wider die Griechen, der ſchlug ſie, und nahm das Land ein und ließ in Städten die Mauren niederreiſſen, daß ſie muſten Frieden halten, und gehorſam ſeyn.

11. Solchen Ernſt erzeigten ſie gegen allen ihren Feinden, daß ſie alle diejenigen bezwungen, die ſich wider ſie ſetzten.

12. Aber mit den Freunden und Bundsgenoſſen hielten ſie guten Frieden, und hielten Glauben, und waren mächtig und gefürchtet in allen Landen.

13. Wem ſie halffen, der ward geſchützt und erhalten bey ſeinem Königreich, welchen ſie aber ſtraffen wollten, der ward von Land und Leuten verjagt, und wurden ſehr mächtig.

14. Und war ſolche Tugend bey ihnen, daß ſich keiner zum Könige machte, es war auch kein König da,

15. Sondern der Rath, das waren drey hundert und zwanzig Mann, die regierten wohl.

16. Und jährlich wählete man einen Hauptmann, der in allen ihren Landen zu gebieten hatte, dem muſten ſie alle gehorſam ſeyn, und war keine Hoffart, Neid, noch Zwietracht bey ihnen.

17. Und Judas wählete Eupolemum, den Sohn Johannis, des Sohns Jacob, und Jaſon, Eleaſars Sohn, und ſandte ſie gen Rom, mit den Römern Freundſchaft und einen Bund zu machen,

18. Daß ſie ihnen hülffen, daß das Königreich Iſrael nicht unterdrückt würde von den Griechen,

19. Dieſe zogen gen Rom einen weiten Weg, und kamen vor den Rath, und ſprachen alſo:

20. Judas Maccabäus und ſeine Brüder, und das jüdiſche Volk haben uns zu euch geſandt, einen Frieden und Bund mit euch zu machen, daß ihr uns in Schutz nehmen wollt, als Freunde und Bunds-Genoſſen.

21. Das gefiel den Römern,

22. Und lieſſen den Bund auf meſſinge Tafeln ſchreiben, welche ſie gen Jeruſalem ſchickten, zu einem Gedächtnis des aufgerichteten Friedens und Bunds, und lautete alſo:

23. GOtt gebe den Römern und den Jüden Glück und Frieden zu Land und zu Waſſer, und behüte ſie vor Krieg und Feinden ewiglich.

24. Wo aber die Römer Krieg haben würden zu Rom, oder in ihren Landen und Gebieten,

25. So ſollen die Jüden den Römern getreulich Hülffe thun, darnach es die Noth fordert,

26. Und ſollen der Römer Feinden nicht Speiſe, Waffen, Geld, Schiffe und andere Dinge zuſchicken. Dieſes fordern die Römer von den Jüden, und ſollen die Jüden ſolche Stücke treulich halten, ohn allen Betrug und Auszug.

27. Dagegen auch, ſo die Jüden Krieg haben würden, ſollen ihnen die Römer getreulich helffen, darnach es die Noth fordert,

28. Und ſollen der Jüden Feinden nicht Speiſe, Waffen, Geld, Schiffe oder andere Dinge zuſchicken. Das ſagen die Römer zu, und wollen ſolchen Bund treulich und ohne Betrug halten.

29. Alſo iſt der Bund zwiſchen den Römern und den Jüden aufgerichtet.

30. So aber hernach dieſer oder jener Theil bedächten mehr Stücke dazu zu ſetzen, oder etwas zu ändern, und davon zu thun, das ſoll jeder Theil Macht haben. Und was ſie dazu ſetzen, oder davon thun werden, ſoll alles ſtäts und veſt gehalten werden.

31. Daß auch der König Demetrius an den Jüden Gewalt übet, davon haben wir ihm geſchrieben alſo: Warum plageſt du unſere Freunde und Bunds-Genoſſen?

32. Wo ſie weiter über dich klagen werden, ſo müßen wir ſie ſchützen, und wollen dich zu Land und Waſſer angreiffen.

Das 9. Capitel.

Judä Tod und Jonathä Beruf.

MIttler Zeit, da Demetrius vernahm, daß *Nicanor mit ſeinem Heer geſchlagen und umkommen war, ſendete er wiederum in Judäam dieſe zween, Bachiden und Alcimum, und mit ihnen ſein beſtes Kriegs-Volk, das in Schlachten pflegte auf der rechten Seiten zu ſtehen.

*1. Macc. 7, 43. 46.

2. Dieſe zogen gen Galgala, und belagerten und eroberten Maßloth in Arbela, und tödteten da viel Leute.

3. Darnach im hundert und zwey und funfzigſten Jahr, im erſten Monden, zogen ſie gen Jeruſalem,

4. Und von dannen gen Berea, mit zwanzig tauſend Mann zu Fuß, und zwey tauſend zu Roß.

5. Und Judas lagerte ſich bey Laiſa mit drey tauſend Mann.

6. Da aber ſein Volk ſahe, daß die Feinde eine ſolche groſſe Macht hatten, erſchracken ſie, und flohen davon, daß nicht mehr bey Juda blieben denn acht hundert Mann.

7. Da Judas ſahe, daß ſein Heer nicht beyeinander blieb, und doch die Feinde auf ihn drungen, ward ihm bange. Und da er ſahe, daß er nicht Raum hatte ſein Volk zu tröſten, und wieder zuſammen zu bringen,

8. Sprach er in dieſer Angſt zu den übrigen: Auf, und laſſet uns verſuchen, ob wir die Feinde angreiffen und ſchlagen möchten.

9. Aber ſie wollten nicht, und wehreten ihm, und ſprachen: Es iſt nicht müglich, daß wir etwas ſchaffen, ſondern laſt uns auf dißmal weichen, und wieder abziehen, und unſere Brüder, die von uns gelauffen ſind, wieder zuſammen bringen, denn wollen wir wiederum an die Feinde ziehen, und ſie angreiffen, jetzt iſt unſer viel zu wenig.

10. Aber Judas ſprach: Das ſey ferne, daß wir fliehen ſollten, iſt unſere Zeit kommen, ſo wollen wir ritterlich ſterben um unſerer Brüder willen, und unſere Ehre nicht laſſen zu Schanden werden.

11. Und die Feinde waren auf, und machten ihre Ordnung alſo: Im Vorzug waren die Schützen, und die beſten Krieger ſtunden vorne an der Spitzen. Der reiſſige Zeug war getheilet in zween Hauffen, auf jeder Seiten einer,

12. Der Hauptmann Bachides war auf der rechten Seiten. Mit dieſer Ordnung zogen ſie daher mit groſſem Geſchrey und Drometen.

13. Da ließ Judas auch drometen, und zog an ſie, und thät eine Schlacht vom Morgen an, bis auf den Abend, daß die Erde bebete von dem groſſen Getümmel.

14. Da nun Judas ſahe, daß auf der rechten Seiten Bachides ſelbſt, ſamt der gröſſen Macht war, da grief er daſelbſt an, er und die andern, die ihr Leben wagten, und erſchreckten ſie.

15. Und ſchlugen denſelbigen Hauffen auf der rechten Seiten in die Flucht.

und jagten ihnen nach bis an den Berg bey Asdod.

16. Da aber die auf der linken Seiten ſolches ſahen, daß Judas ihnen nachjagete, eileten ſie dem Juda auch nach.

17. Da muſte ſich Judas gegen dieſe kehren, und wehrete ſich lange, und geſchah da eine harte Schlacht, daß viel verwundet wurden, und umkamen auf beyden Seiten.

18. Bis Judas auch zuletzt umkam. Da flohen die übrigen.

19. Und Jonathas und Simon nahmen den Leichnam ihres Bruders Judä, und begruben ihn in ſeiner Väter Grabe.

20. Und alles Volk Iſrael traurete um Juda lange Zeit, und klagten ihn ſehr, und ſprachen:

21. Ach daß der Held umkommen iſt, der Iſrael geſchützet und errettet hat.

22. Diß iſt die Hiſtoria von Juda. Er hat aber ſonſt noch viel mehr groſſer Thaten gethan, welche um der Menge willen nicht alle beſchrieben ſind.

23. Nach dem Tode Judä wurden die gottloſen und abtrünnigen Leute wieder gewaltig im ganzen Lande Iſrael.

24. Und zu dieſer Zeit ward groſſer Hunger im Lande, daß ſich alles Volk dem Bachidi ergab.

25. Da erwählete Bachides gottloſe Männer, die machte er zu Amtleuten,

26. Und ließ allenthalben des Judä Anhang und Freunde ſuchen, und vor ſich bringen, daß er ſich an ihnen rächete, und ſeinen Muthwillen an ihnen übete.

27. Und war in Iſrael ſolch Trübſal und Jammer, deßgleichen nicht geweſen iſt, ſint daß man keine Propheten gehabt hat.

28. Darum kam des Judä Anhang zuſammen, und ſprachen zu Jonatha:

29. Nach deines Bruders Judä Tod haben wir niemand mehr ſeines gleichen, der uns ſchütze wider unſere Feinde und Bachiden, die uns verfolgen.

30. Darum wählen wir dich an ſeine Statt zum Fürſten und Hauptmann, dieſen Krieg zu führen.

31. Alſo ward Jonathas ihr Fürſt, und regierete an ſeines Bruders Statt.

32. Da ſolches Bachides innen ward, ließ er ihn ſuchen, daß er ihn umbrächte.

33. Als aber Jonathas und Simon ſein Bruder ſolches merkten, flohen ſie, und alle, ſo bey ihnen waren, in die Wüſten Thekoe, und ſchlugen ein Lager am See Aſpar.

34. Solches vernahm Bachides, und machte ſich auf, und zog wider ſie.

35. Nun hatte Jonathas ſeinen Bruder Johannem, einen Hauptmann, zu ſeinen Freunden den Nabathäern geſandt, ſie zu bitten, daß ſie ihre Habe und Güter in ihre Stadt nehmen und bewahren wollten.

36. Aber die Kinder Jambri zogen aus Madaba, und überfielen den Johannem, und fiengen ihn, und nahmen alles, das er mit ſich führete, und brachtens in ihre Stadt.

37. Darnach ward Jonathä und Simon ſeinem Bruder verkundſchaft, daß die Kinder Jambri eine groſſe Hochzeit anrichteten, und würden die Braut holen von Nadabath mit groſſer Pracht, denn ſie war eines Fürſten Tochter aus Canaan.

38. Nun gedachten Jonathas und Simon, daß dieſe ihren Bruder Johannem getödtet hätten, darum zogen ſie hinauf, und verſteckten ſich neben den Berg, und laureten auf die Kinder Jambri.

39. Da nun der Bräutigam daher zog mit ſeinen Freunden, und mit viel Volks und Gütern, mit Paucken und Pfeiffen, und köſtlichem Geſchmuck.

40. Da fiel Jonathas und Simon aus dem Gebirge heraus, und grieffen ſie an, und ſchlugen viel todt, daß die übrigen ins Gebürge entrinnen muſten, und raubeten alle ihre Güter.

41. Da ward aus der Hochzeit ein Herzeleid, und aus dem Pfeiffen ward ein Heulen.

42. Alſo rächeten dieſe den Mord an ihrem Bruder begangen, und kehreten wieder um, und zogen an den Jordan.

43. Nun kam Bachides auch an den Jordan, mit einem groſſen Heer am Sabbath.

44. Da ſprach Jonathas zu ſeinem Volk: Auf, und rüſtet euch zur Schlacht, denn jetzt könnt ihr nicht ſtille hie liegen, wie zuvor,

45. Denn die Feinde ſind da, und wir müſſen uns wehren, dieweil wir doch nicht entrinnen können. Denn wir haben Feinde vor uns, und hinter uns, ſo iſt der Jordan auf einer Seiten, auf der andern ſind Lachen und Gebirge.

46. Darum ſollt ihr ſchreyen gen Himmel, daß ihr von den Feinden errettet werdet.

47. Und ſie grieffen an, und Jonathas ſchlug nach Bachide, aber Bachides wich zurücke.

48. Da ſprang Jonathas und ſein Volk in Jordan, und kamen über das Waſſer, und Bachides Volk war nicht ſo kühne, daß ſie ſich ins Waſſer begeben hätten.

49. Und ſind auf dieſen Tag umkommen aus dem Heer Bachides tauſend Mann.

50. Darum zog Bachides wieder ab, und kam gen Jeruſalem, und fieng an die Städte im Lande zu beveſtigen, er ließ Thore und hohe Mauren bauen um

um Jericho, Ammaos, Bethhoron, BethEl, Thamnata, Phara, Topo,

51. Und legte Kriegs-Volk darein in die Beſatzung, die Iſrael ſollten plagen.

52. Desgleichen ließ er beveſtigen Bethzura, Gaza, und die Burg zu Jeruſalem, und legte auch Kriegs-Volk darein, und verſorgte ſie mit Speiſe.

53. Und nahm der vornehmſten Leute Kinder *zu Geiſſel, und behielt ſie auf der Burg zu Jeruſalem.

*1. Macc. 10, 6. 9.

54. Im hundert und drey und funfzigſten Jahr, im andern Monden, gebot Alcimus auch die inwendigſten Mauren des Vorhofs, die nächſten vor dem Tempel, welche die heiligen Propheten hatten bauen laſſen, einzureiſſen.

55. Und da man ſolches anfieng, ſtraffete GOtt den Alcimum, daß das angefangene Werk wieder verhindert ward, denn der Schlag rührete ihn, daß er nicht mehr reden konte, oder etwas ordnen und ſchaffen von ſeinen Sachen,

56. Und ſtarb alſo mit groſſen Schmerzen.

57. Da aber Bachides ſahe, daß Alcimus todt war, zog er wieder weg zum Könige, da ward Friede und Ruhe im Lande zwey Jahr.

58. Aber die Abtrünnigen im Lande hielten Rath, und ſprachen: Jonathas und ſein Anhang ſitzen ſtille, und haben Frieden, und ſind ſicher, laſſet uns Bachiden wieder fordern, der könnte ſie jetzt in einer Nacht alle fahen.

59. Alſo zogen ſie zu Bachide, und ſagten ihm ihren Rath.

60. Da machte ſich Bachides auf mit einem groſſen Heer, und ſchickte Briefe heimlich zu ſeinem Anhang im Lande Juda, daß ſie Jonathan und alle, ſo bey ihm waren, fahen ſollten. Aber dieſer Anſchlag ward Jonathä verkundſchaft, darum ſchaften ſie nichts,

61. Sondern Jonathas fieng bey funfzig, die Vornehmſten des abtrünnigen und gottloſen Hauffens, und ließ ſie tödten.

62. Darnach wichen Jonathas und Simon, und ihr Volk in die Wüſten, in einen zerſtöreten Flecken Bethbeſen, den bauete er wiederum, und machte ihn veſte.

63. Da nun Bachides ſolches vernahm, war er auf mit ſeinem ganzen Heer, und ließ den Jüden auch aufbieten,

64. Und zog vor Bethbeſen, und belägerts lange, und ſtürmete es und machte Geſchütz und Kriegs-Rüſtung davor.

65. Aber Jonathas befahl die Stadt ſeinem Bruder Simon, und er zog mit einem Hauffen heraus,

66. Und ſchlug Odaren, und deſſelbigen Bruder, und die Kinder Phaſeron in ihren Hütten. Dieweil es ihm aber alſo glückete, lieſſen mehr Leute zu ihm, daß er ſtärker ward.

67. Mittler Zeit fiel Simon auch aus der Stadt in der Feinde Lager, und verbrennete die Kriegs-Rüſtung,

68. Und ſchlug den Bachiden in die Flucht. Und Bachides härmete ſich ſehr, daß ſein Anſchlag und Zug vergeblich war,

69. Und ergrimmete ſehr über die abtrünnigen Jüden, die ihm gerathen hatten wieder in das Land zu kommen, und ließ ihrer viel tödten, und rüſtete ſich wieder weg in ſein Land zu ziehen.

70. Da Jonathas ſolches vernahm, ſchickte er Boten zu ihm, einen Frieden mit ihm zu machen, und bat ihn, daß er den Raub und die Gefangene wieder ledig geben wollte.

71. Das willigte Bachides gern, und that ſolches, wie Jonathas begehrte, und ſchwur ihm einen Eid, daß er ihn ſein Lebenlang nicht mehr beleidigen wollte.

72. Und gab ihm den Raub und die Gefangenen aus Juda wieder ledig, und kehrete um, und zog in ſein Land, und kam nicht wieder in das Land Juda.

73. Alſo ward wieder Friede in Iſrael, und Jonathas wohnete zu Machmas, und regierete da über das Volk, und vertilgete die Abtrünnigen aus Iſrael.

Das 10. Capitel.

Alexandri und Demetrii Verbindnis mit Jonatha.

Im hundert und ſechzigſten Jahr kam Alexander, Antiochi des Edlen Sohn, und nahm die Stadt Ptolemais ein, und regierete da.

2. Da aber Demetrius ſolches vernahm, brachte er ein groß Heer zuſammen, und zog wider Alexandrum, ihn zu verjagen.

3. Darum ſchrieb Demetrius an den Jonathan, und ſagte ihm zu, er wollte Friede mit ihm halten, und wollte ihm alles Gutes thun.

4. Denn er dachte, es iſt beſſer, daß ich ihn zuvor an mich bringe, ehe denn er ſich zu Alexandro ſchlage wider mich.

5. Darum, daß ich *ſeinen Bruder umbracht habe, dazu ihm und ſeinem Volk viel Leides gethan habe.

*c. 9, 18.

6. Und Demetrius ſchrieb an Jonathan, und erlaubete ihm Kriegs-Volk anzunehmen und zu halten, und Kriegs-Rüſtung zu machen, und daß er ſein Bundsgenoß ſeyn ſollte, und befahl, daß man die *Geiſſel auf der Burg dem Jonathä wieder ledig geben ſollte.

*c. 9, 53.

7. Darum kam Jonathas gen Jeruſalem, und ließ dieſe Briefe vor allem Volk, und vor denen in der Burg leſen.

8. Da ſie nun höreten, daß ihm der König erlaubte Kriegs-Volk anzunehmen, und Kriegs-Rüſtung zu machen, und daß ihn der König für ſeinen Bunds-Genoſſen hielt, fürchteten ſie ſich ſehr vor ihm,

9. Und gaben ihm die Geiſſel ledig, und Jonathas gab ſie ihren Eltern wieder.

10. Alſo fieng Jonathas an zu Jeruſalem zu wohnen, und die Stadt wieder zu bauen und zu beſſern,

11. Und ließ die Mauren wieder aufrichten, und den Berg Sion wieder beveſtigen mit guten ſtarken Mauren, von eitel Werkſtücken.

12. Alſo ward Jeruſalem wiederum veſt gebauet.

13. Und die Heiden in den Flecken, die Bachides hatte laſſen veſt machen, flohen davon weg in ihr Land.

14. Allein Bethzura behielten ſie innen, und dahin lieffen die Abtrünnigen, denn daſelbſt hatten ſie ihren Aufenthalt.

15. Da nun Alexander vernahm, daß Demetrius bey Jonatha Freundſchaft ſuchte, und hörete die löblichen Thaten, die Jonathas und ſeine Brüder gethan hatten, ſprach er:

16. Des redlichen Manns gleichen findet man nicht, darum wollen wir ihm ſchreiben, daß er unſer Freund und Bunds-Genoß werde,

17. Und ſchrieb ihm alſo:

18. Der König Alexander entbeut ſeinem Bruder Jonathä ſeinen Gruß.

19. Wir hören dich preiſen für einen treflichen Mann, und werth, daß du unſer Freund ſeyeſt.

20. Darum ſetzen wir dich zum Hohenprieſter über dein Volk, und ſollt des Königes Freund heiſſen, und ſchicken dir hiemit einen Purpur und güldene Krone. Darum wollteſt du dich treulich zu uns halten, und unſer Freund bleiben.

21. Alſo zog Jonathas an das prieſterliche Kleid, im hundert und ſechzigſten Jahr, im ſiebenden Monden, am Lauberhütten-Feſt, und bracht ein Heer zuſammen, und ließ viel Kriegs-Rüſtung machen.

22. Da aber Demetrius ſolches vernahm, ward er ſehr betrübt,

23. Daß Alexander die Juden von ihm abwendete zu ſich, und dadurch ſtärker ward, und bedachte,

24. Er wollte ihnen auch freundlich ſchreiben, und Ehre und Gut verheiſſen, daß ſie ihm Hülffe zuſagten,

25. Und ſchrieb ihnen alſo: Der König Demetrius entbeut den Jüden ſeinen Gruß.

26. Wir haben gern gehört, und iſt uns eine groſſe Freude, daß ihr nicht von uns abfallet zu unſern Feinden, ſondern haltet mit allen Treuen an uns.

27. Darum bitten wir, ihr wollt alſo forthin treulich an mir halten, und euch nicht von mir abwenden laſſen.

28. Dieſe eure Treue wollen wir vergelten, und euch viel Bürden erlaſſen, und mehr Freyheit geben, und Gnade thun.

29. Und erlaſſe jetzt allen Jüden den Schoß, den Zinß vom Salz, die Kronſteuer, den dritten Scheffel vom Getraid, die Helfte, die mir vom Obſt gebührt.

30. Von dieſen Bürden ſoll nun forthin das Land Juda, und die drey Vogteyen, ſo dazu gehören, im Lande Samaria und Galiläa, gefreyet ſeyn allezeit.

31. Und Jeruſalem ſoll heilig und frey ſeyn von allen Bürden, Schoß und Zehend.

32. Ich will auch die Burg zu Jeruſalem wiederum räumen laſſen, und dem Hohenprieſter übergeben, daß er ſie einnehme, und Leute darauf lege, wen er will, ſie zu bewahren.

33. Und alle gefangene Jüden in meinem Königreiche ſollen ledig gelaſſen werden, und frey ſeyn, und ſollen ſie und ihr Vieh vom Schoß gefreyet ſeyn.

34. Auch ſollen ſie Freyheit haben, in alle meinem Königreich, ihre Sabbath, Neumond und andere beſtimmte Feſte zu halten,

35. Und drey Tage vor und nach dem Feſte von jedermann unverhindert ſeyn an ihrem Gottesdienſt.

36. Und man ſoll dreyſſig tauſend Mann in Judäa wählen, denen will ich Sold geben, wie meinem andern Kriegs-Volk, und ſie ſollen in die veſten Städte des Königes verordnet werden.

37. Und aus ihnen ſollen gewählet werden etliche, die der König in ſeinen höchſten Händeln, als vertraute Räthe, gebrauchen wird. Die Juden ſollen auch nicht fremde, ſondern eigene Hauptleute haben, aus ihnen gewählet, daß ſie ihr Geſetz halten mögen, wie im Lande Juda.

38. Und die drey Vogteyen im Lande Samaria und Galiläa, ſo zu Judäa gehören, ſollen niemand unterthan ſeyn, denn allein dem Hohenprieſter, daß man wiſſe, daß er allein Herr drüber ſey.

39. Die Stadt Ptolemais, und die Landſchaft, ſo dazu gehöret, gebe ich dem Tempel zu Jeruſalem zum Koſten, der auf das Opfer geht.

40. Ich will auch jährlich funfzehen tauſend Seckel Silber von meinem eigenen Einkommen verſchaffen zum Gebäu des Tempels.

41. Und was ich von Alters her aus meinen Aemtern ſchuldig geweſt, zum

Tempel

Tempel zu geben, das ſoll ihnen forthin gereicht werden.

42. Und die fünf tauſend Seckel Silbers, welche meine Amtleute von des Tempels Einkommen entwendet haben, ſollen den Prieſtern wiederum jährlich folgen.

43. Es ſoll der Tempel auch dieſe Freyheit haben: Wer in meinem ganzen Königreiche eine Straffe verwirkt hat, und fliehet in den Tempel, der ſoll da ſicher ſeyn mit Leib und mit Gut.

44. Zum Gebäu und Beſſerung des Tempels, und der Mauren und Thürne zu Jeruſalem,

45. Und ſonſt im Lande, will der König den Koſten auch legen, von ſeinem eigenen Einkommen.

46. Da man aber dieſen Brief Jonathä und dem Volk laſe, wollten ſie ihm nicht trauen, und nahmens nicht an, denn ſie wuſten wol, welche Untreu und grauſame Tyranney er zuvor gegen Iſrael geübt hatte.

47. Und beſchloſſen dem Alexandro Hülffe zu thun, der zuvor Freundſchaft bey ihnen geſucht hatte, und Frieden zugeſagt: Dieſem thäten ſie Hülffe ſein Lebenlang.

48. Da nun Alexander und Demetrius widereinander zogen,

49. Und ſich untereinander angrieffen, da flohe Demetrii Heer, und Alexander eilete ihm nach,

50. Und thäten eine grauſame Schlacht, von Morgen an bis an den Abend, und Demetrius ward denſelbigen Tag erſchlagen.

51. Darnach ſendete Alexander Boten zu Ptolemäo, dem Könige in Egypten mit dieſer Werbung:

52. Nachdem ich wieder in mein Reich kommen bin, und ſitze auf dem königlichen Thron, und habe das Regiment wieder an mich bracht, und habe Demetrium verjagt, und mein Erbland wieder erobert,

53. Begehre ich Freundſchaft mit dir zu machen, und bitte dich, du wolleſt mir deine Tochter zur Ehe geben.

54. So will ich mich gegen dir, als dein Eidam halten, und dankbar ſeyn, und ihr eine königliche Leibzucht verordnen.

55. Darauf antwortete Ptolemäus, und wünſchete Alexandro Glück, daß er wieder in ſein Vatterland kommen war, und ſein Königreich erobert,

56. Und ſagte ihm zu, das zu thun, wie er begehrt hatte, und begehrte, er wollte zu ihm gen Ptolemais kommen, da wollten ſie einander ſelbſt anſprechen, und die Heyrath vollziehen.

57. Im hundert und zwey und ſechzigſten Jahr zog Ptolemäus mit ſeiner Tochter Cleopatra aus Egypten, und kamen gen Ptolemais.

58. Dahin kam auch der König Alexander. Und Cleopatra ward dem Alexandro vermählet, und die Hochzeit ward mit groſſem königlichen Pracht gehalten.

59. Und der König Alexander ſchrieb Jonathä, und forderte ihn zu ſich.

60. Da kam Jonathas mit groſſer Herrlichkeit gen Ptolemais, zu beyden Königen, und ſchenkte ihnen und ihren Freunden koſtliche Gaben von Gold und Silber, und fand Gnade bey ihnen.

61. Und etliche Abtrünnige aus Iſrael kamen dahin, den Jonathan zu verklagen, aber der König wollte ſie nicht hören,

62. Sondern befahl, daß Jonathas ſeine Kleider ablegen, und einen Purpur anziehen ſollte, welches alſo geſchah.

63. Da ſetzte ihn der König neben ſich, und *befahl ſeinen Fürſten, daß ſie mit ihm in der Stadt umher ziehen ſollten, und ausruffen laſſen, daß ihn niemand verklagen ſollt, oder ſonſt beleidigen.
*Eſth. 6, 10. 11.

64. Da aber ſeine Verkläger ſahen, daß ihn der König ſo hoch ehrete, daß er ihn hatte einen Purpur heiſſen anziehen, und ſolches von ihm ausruffen ließ, flohen ſie alle davon.

65. Und der König that ihm groſſe Ehre, und ließ ihn ſchreiben unter ſeine vornehmſte Freunde, und machte ihn zum Hauptmann und zum nächſten Rath.

66. Darnach zog Jonathas wiederum gen Jeruſalem mit Freuden, und in gutem Frieden.

67. Im hundert und fünf und ſechzigſten Jahr kam der König Demetrius, des vorigen Demetrii Sohn, aus Creta, in ſein Erb-Königreich.

68. Da erſchrack Alexander ſehr, und legte ſich gen Antiochien.

69. Aber Demetrius hängete den Apollonium an ſich, den Hauptmann in Nieder-Syria, der brachte ihm ein Kriegs-Volk zuſammen, und lagerte ſich zu Jamnia. Und ſendete zu Jonathan, dem Hohenprieſter, und ließ ihm ſagen:

70. Niemand thut uns Widerſtand, denn du allein, und macheſt, daß man mich verachtet, du trotzeſt wol im Gebirge;

71. Aber willt du eine redliche That thun, ſo *ziehe herunter in das Blachfeld, und laß uns miteinander verſuchen.
*2. Kön. 14, 8.

72. Wenn du fragen wirſt, wie ſtark wir ſind, ich und die andern, ſo mir zuziehen, und helffen, ſo wird man dir ſagen: Ihr werdet nicht bleiben können vor dieſen Leuten, von welchen eure Vätter *zweymal in ihrem eigenen Lande geſchlagen ſind. *c. 9, 17. 43. ſqq.

73. Vielweniger kanſt du im Blachfeld vor ſolchem groſſen Volk zu Roß und Fuß beſtehen, da keine Berge und Felſen ſind, dahin man fliehen könnte.

74. Da Jonathas ſolch Rühmen hörete, erzürnete er, und wählete zehen tauſend Mann, und zog aus von Jeruſalem, und ſein Bruder Simon kam zu ihm, ihm zu helffen, und lagerten ſich vor Joppe.

75. Aber die in der Stadt Joppe lieſſen ihn nicht ein, denn Apollonius hatte Volk darein gelegt in die Beſatzung, darum ſtürmete ſie Jonathas.

76. Da erſchracken die in der Stadt, und thäten die Thore auf. Alſo eroberte Jonathas die Stadt Joppe.

77. Da Apollonius diß vernahm, legte er ſich vor Joppe mit drey tauſend Reiſigen, und mit einem groſſen Fuß-Volk, und ſtellete ſich, als wollte er weg gen Asdod ziehen, daß er Jonathan heraus lockte auf das Blachfeld, denn er hatte einen groſſen reiſigen Zeug, * deß tröſtete er ſich.

*Pſ. 20, 8.

78. Jonathas eilete ihm nach gen Asdod, und zog daher vorſichtiglich in ſeiner Ordnung, gerüſt zur Schlacht,

79. Aber Apollonius hatte hinter ſich im Lager heimlich tauſend Reiſigen gelaſſen.

80. Nun merkte Jonathas, daß Leute hinter ihm heimlich verſteckt waren, darum, da ſie an ſein Volk kamen, hielte Jonathas in ſeiner Ordnung.

81. Da ſchoſſen die Reiſigen den ganzen Tag von Morgen an bis auf den Abend, auf das Volk, bis ihre Pferde müde wurden.

82. Darnach nahm Simon ſein Heer, und grief die Feinde an. Da flohen die Reiſigen, denn ſie waren müde.

83. Und wurden zerſtreuet hin und her im Felde, und flohen gen *Asdod, und eileten in den Tempel des Götzen Dagon, ihr Leben da zu retten.

*1. Sam. 5, 1. 2.

84. Aber Jonathas *plünderte die Stadt Asdod und die Flecken umher, und zündete ſie an. Er verbrannte auch den Götzen-Tempel mit allen, ſo darein geflohen waren. *c. 11, 4.

85. Und die Summa der Erſchlagenen und Verbrenneten zuſammen waren bey acht tauſend Mann.

86. Darnach zog Jonathas mit dem Heer vor Aſcalon. Da giengen ihm die Bürger aus der Stadt heraus entgegen, und ergaben ſich, und empfiengen ihn mit groſſer Pracht.

87. Alſo zog Jonathas wieder gen Jeruſalem mit ſeinem Heer und Raube.

88. Und da Alexander ſolches hörete, ehrete er Jonathan noch höher,

89. Und ſendete ihm einen güldenen Gürtel, wie man allein eines Königes gebohrnen Freunden giebt. Dazu ſchenkte er ihm Accaron, und das dazu gehöret, zum Eigenthum.

Das 11. Capitel.

Ptolemäi Tyranney wider Alexandrum.

Und der König in Egypto brachte Volk zuſammen, ſo viel des Sandes am Meer iſt, und viel Schiffe und unterſtund ſich das Reich Alexandri mit Betrug an ſich zu bringen, daß er beyde Königreiche hätte.

2. Darum zog er in Syrien, mit dieſem Schein, als käme er wie ein Freund. Da thät man ihm alle Städte auf, und zogen ihm entgegen, und empfiengen ihn herrlich, wie denn Alexander befohlen hatte, dieweil dieſer ſein Schwäher war.

3. Aber in welche Stadt Ptolemäus kam, da ließ er einen Hauffen Kriegs-Volk darinnen zur Beſatzung.

4. Und da er gen Asdod kam, zeigeten ſie ihm, wie Jonathas den Tempel Dagon, dazu die Stadt verbrennet und verwüſtet hatte, und wie die todten Leichnam hin und her zerſtreuet lagen, und Hügel aufgeworffen waren am Wege, darunter man die Erſchlagenen mit Hauffen begraben hatte.

5. Und ſagten dem Könige, daß Jonathas dieſen Schaden gethan hätte, damit ſie ihm einen ungnädigen König machten. Aber der König ſchwieg ſtill dazu.

6. Und Jonathas zog auch dem Könige entgegen gen Joppe, da ſprachen ſie einander an, und blieben über Nacht da beyeinander.

7. Und Jonathas geleitete den König bis an das Waſſer, genannt Eleutherus, darnach zog er wieder heim gen Jeruſalem.

8. Und der König Ptolemäus nahm die Städte ein, bis gen Seleucia am Meer, und unterſtund ſich Alexandrum zu vertreiben,

9. Und ſchickte Boten zu Demetrio, daß er zu ihm kommen ſollte, einen Bund mit ihm zu machen, ſo wollt er ihm ſeine Tochter geben, die Alexander hatte, und wollte ihm helffen, daß er König würde,

10. Und ſprach: Es hätte ihn gereuet, daß er Alexandro die Tochter gegeben hätte.

11. Und gab Alexandro Schuld, er hätte ihm nach dem Leben und Königreich getrachtet.

12. Er zeigte auch ſeinen Haß öffentlich, und wendete ſich von Alexandro, und nahm ihm die Tochter, und gab ſie Demetrio.

13. Und da Ptolemäus gen Antiochia kam, ſetzte er beyde Kronen auf, des Reichs Egypti, und des Reichs Aſiä.

14. Aber der König Alexander war dazumal in Cilicia, denn etliche Städte waren daſelbſt von ihm abgefallen.

15. Da er nun von Ptolemäo hörete, zog er wieder hin mit ihm zu kriegen. Aber Ptolemäus war ſtark gerüſt, und zog ihm entgegen, und verjagte ihn.

16. Und Alexander flohe in Arabien, daß er da ſicher wäre, aber der König Ptolemäus war ſehr mächtig.

17. Darum ließ Zabdiel, der Araber, ſeinem Gaſt, dem Alexandro, den Kopf abhauen, und ſchickte ihn dem Könige Ptolemäo.

18. Und Ptolemäus ſtarb am dritten Tage hernach, da wurden die Krieger, ſo Ptolemäus in die Städte gelegt hatte, auch umbracht vom Volk in Städten.

19. Alſo nahm Demetrius das Reich ein, im hundert und ſieben und ſechzigſten Jahr.

20. Zu dieſer Zeit brachte Jonathas ſein Volk im Lande Juda zuſammen, die Burg zu Jeruſalem wieder zu erobern, und ließ Bollwerk und Geſchütz davor aufrichten.

21. Da zogen etliche Abtrünnige zum König Demetrio, und verklagten den Jonathan, und ſagten, daß er die Burg belagert hätte.

22. Da erzürnete der König ſehr, und zog eilend gen Ptolemais, und ſchrieb Jonathä, daß er die Burg nicht belagern ſollte, und ſollte eilend zu ihm gen Ptolemais kommen, da wollte er mit ihm von etlichen Sachen reden.

23. Da aber Jonathä dieſe Botſchaft kam, ließ er nicht ab von der Belägerung, und wählete etliche Aelteſten in Iſrael, und Prieſter, die mit ihm ziehen ſollten, und machte ſich auf, und wagete ſein Leben,

24. Und nahm viel köſtlicher Kleinod mit ſich von Gold, Silber und Kleider, und zog gen Ptolemais zum Könige, und fand Gnade bey ihm.

25. Da ihn nun die Abtrünnigen ſeines Volks verklagten,

26. Hielt ihn der König ehrlich, wie er zuvor gehalten war, und thät ihm groſſe Ehre vor allen ſeinen Fürſten,

27. Und beſtättigte ihn in ſeinem Hohenprieſter-Amt, und in allen andern Ehren, die er bisher gehabt hatte, und hielt ihn für ſeinen vornehmſten Freund.

28. Jonathas bat auch den König, daß er dem ganzen Judäa, und den dreyen Vogteyen in Samaria und Galiläa, den Schoß erlaſſen wollte, und erbot ſich um dieſe Freyheit zu geben drey hundert Centner Goldes.

29. Das willigte der König, und gab Jonathä Briefe drüber, die lauteten alſo:

30. Der König Demetrius entbeut ſeinem Bruder Jonathä, und dem jüdiſchen Volk, ſeinen Gruß.

31. Wir ſenden euch eine Abſchrift des Briefs, den wir an unſern Vatter den Laſthenen euerthalben geſchrieben haben, daß ihr ſolches wiſſen möget.

32. Der König Demetrius entbeut Laſtheni, ſeinem Vatter, ſeinen Gruß.

33. Wir gedenken unſern Freunden und treuen Bunds-Genoſſen den Juden, Gutes zu thun, von wegen ihrer Treue und Freundſchaft gegen uns.

34. Darum ſo beſtättigen wir, daß die Prieſter zu Jeruſalem, das ganze Judäa, und die drey Städte, Apherima, und Lyda und Ramatha, und ihre Zugehör innen haben ſollen.

35. Wir erlaſſen ihnen auch alles, das ſie zuvor dem Könige haben jährlich geben müſſen, Getraid, Obſt, Zehend, Schoß, Salz, Zinß, Kronſteuer.

36. Von dieſen allein ſollen ſie forthin gefreyet ſeyn, und ſolche Freyheit ſoll ihnen ſtets und veſt gehalten werden.

37. Dieſes Briefs Abſchrift ſoll man Jonathä geben, daß mans auf den heiligen Berge ſtelle, als an einen ehrlichen und öffentlichen Ort.

38. Da nun der König Demetrius ſahe, daß im ganzen Königreich Frieden war, und ſich niemand mehr wider ihn ſetzte, da ließ er das Kriegs-Volk von ſich, das im Königreich daheim war, einen jeden wieder in ſeine Stadt, aber das fremde Kriegs-Volk, das er in den Jnſulen hin und her angenommen hatte, behielt er bey ſich, darum ward ihm das einländiſche Volk ſehr gram.

39. Da aber Tryphon, ein Hauptmann, der etwa des Alexandri Freund geweſen war, ſahe, daß das Kriegs-Volk einen Haß wider den König Demetrium gefaſſet hatte, zog er zu dem Araber Emalkuel, der den jungen Antiochum, den Sohn Alexandri, erzoge.

40. Bey dieſem hielt er an, daß er ihm den Knaben geben ſollte, ſo wollte er ihn wiederum in ſeines Vatters Reich einſetzen, und ſagte dem Araber, wie und warum das Kriegs-Volk, den König Demetrium, haſſeten, und blieb alſo eine Zeitlang bey dem Araber.

41. Mitter Zeit ſchrieb Jonathas dem Könige Demetrio, und bat ihn, er wollte denen, ſo auf der Burg lagen, gebieten zu weichen, und ihm die Burg zu räumen und einzugeben, denn ſie thaten Iſrael viel Schaden.

42. Da ſchrieb Demetrius dem Jonathä alſo: Nicht allein dieſes, ſo du begehreſt, ſondern viel mehr Ehre und Gutes will ich dir und deinem Volk thun, ſo bald ich kan.

43. Aber jetzt bin ich in groſſer Gefahr, darum thue ſo wohl an mir, und ſchicke mir Hülffe, denn alle mein

Kriegs-Volk iſt von mir abgefallen, und ſetzet ſich wider mich.

44. Darum ſchickte ihm Jonathas drey tauſend guter Krieger, die kamen gen Antiochia zum Könige, und der König ward ihrer Zukunft ſehr erfreuet.

45. Nun richtete das Volk in derStadt einen Aufruhr an, bey hundert und zwanzig tauſend Mann, und wollten den König todt ſchlagen.

46. Aber der König flohe in ſeine Burg. Da nahm das Volk die Gaſſen ein, und wollten die Burg ſtürmen.

47. Darum forderte der König die Jüden ihn zu beſchützen. Da lieſſen die Jüden alle dem Könige zu, und theileten ſich in die Gaſſen,

48. Und erſchlugen denſelbigen Tag hundert tauſend Mann, und zündeten die Stadt an, und plünderten ſie: Alſo erretteten ſie den König.

49. Da nun das Volk in der Stadt ſahe, daß die Jüden der Stadt mächtig worden waren, verzagten ſie, und ſchrien zum Könige, und baten um Frieden,

50. Daß die Jüden aufhöreten das Volk zu tödten, und die Stadt nicht ganz wüſte machten.

51. Da ward Frieden, und legten die Jüden ihre Waffen von ſich, und wurden hoch geehrt vom Könige, und gerühmet im ganzen Reich, und zogen wieder heim gen Jeruſalem, und brachten groß Gut mit ſich, das ſie im Kriege gewonnen hatten.

52. Da nun Demetrius wieder ſicher war, und das Reich mit Ruhe innen hatte,

53. Hielt er Jonathä der Dinge keines, die er ihm verheiſſen hatte, und wendete ſich ganz von ihm, und war ihm undankbar für ſeine Wohlthat, und erzeigte ihm alle Untreue.

54. Nicht lange hernach kam Tryphon wiederum mit dem jungen Antiocho, dieſer Antiochus ward König, und ſetzte die Krone auf,

55. Und kam zu ihm alles Kriegs-Volk, welches Demetrius geurlaubet hatte. Da ſie nun mit Demetrio ſtritten, ſchlugen ſie ihn in die Flucht, und verjagten ihn.

56. Und Tryphon nahm die Elephanten, und gewann Antiochien.

57. Und der junge Antiochus ſchrieb Jonathä, und beſtätigte ihn in ſeinem Hohenprieſter-Amt, und willigte, daß er die vier Städte beſitzen und behalten ſollte, und des Königes Freund ſeyn.

58. Und ſendete ihm güldene Gefäß, und erlaubte ihm Gold zu Tiſche zu brauchen, und Purpur, und *einen güldenen Gürtel zu tragen. *c.10,89.

59. Und Simon, den Bruder Jonathä, machte er zum Hauptmann übers Land, von Tyro an bis an Egypten.

60. Da nun Jonathas auszog über den Euphraten, und in die Städte umher kam, da zog ihm zu alles Kriegs-Volk in Syria, ihm zu helffen. Und da er vor *Aſcalon kam, giengen ihm die Bürger entgegen, und empfiengen ihn ehrlich, und ergaben ſich. *c.10,86.

61. Darnach zog er vor Gaza, aber die von Gaza wollten ihn nicht einlaſſen, darum belagerte er die Stadt, und verbrannte die Vorſtädte umher, und plünderte ſie.

62. Da baten die von Gaza um Frieden, und Jonathas machte einen Frieden mit ihnen, und nahm etliche ihrer Kinder zu Geiſſel, und ſchickte ſie gen Jeruſalem, er aber zog fort durchs Land, bis gen Damaſco.

63. Da er aber hörete, daß des Königes Demetrii Hauptleute mit einem groſſen Heer in Kedes in Galiläa kommen waren, die Lande einzunehmen, die ihm der König eingethan hatte,

64. Da zog er wider ſie, und ließ ſeinen Bruder Simon im Lande,

65. Der zog vor Bethzura, und belagerte es lange Zeit, ſo hart, daß ſie nicht heraus fallen durften.

66. Darum baten ſie um Frieden, und Simon machte Frieden mit ihnen, und ließ ſie frey abziehen, und nahm die Stadt ein, und legte Kriegs-Volk darein in die Beſatzung.

67. Aber Jonathas zog mit ſeinem Heer an den See Geneſara, und war Morgens frühe auf, und kam in das Blachfeld Hazar.

68. Da zogen die Heiden gegen ihm im Blachfeld, und hatten einen Hauffen verſteckt im Gebirge.

69. Da nun Jonathas den andern Hauffen angrief, fiel der verſteckte Hauf heraus aus dem Gebirge, und grief auch an.

70. Da flohe das ganze Heer Jonathä, und blieb niemand denn allein die Hauptleute, Matathia der Sohn Abſalomi, und Judas der Sohn Calphi.

71. *Da zerriß Jonathas ſeine Kleider, und ſtreute Erden auf ſein Haupt und betete. *Joſ.7,6.

72. Und rennete die Feinde wiederum an, und ſchlug ſie in die Flucht.

73. Da nun ſein Volk, das zuvor geflohen war, ſolches ſahe, kehreten ſie wieder um, Jonathä zu helffen, und jagten den Feinden nach bis gen Kedes in ihr Lager, und ſie machten da auch ein Lager.

74. Und ſind dieſen Tag umkommen bey drey tauſend Heiden. Darnach zog Jonathas wieder gen Jeruſalem.

Das

Das 12. Capitel.

Erneuerung des Bunds mit den Römern und Spartanern.

Da aber Jonathas ſahe, daß er nun Raum gewonnen hatte, wählete er etliche, die er gen Rom ſendete, den *Bund mit den Römern zu verneuern, und wiederum aufzurichten.
*c.8,22.

2. Er ſchrieb auch denen von Sparta, und an andere Orte mehr.

3. Da nun die *Boten gen Rom kamen, giengen ſie vor den Rath, und ſprachen: Jonathas, der Hoheprieſter, und das jüdiſche Volk, haben uns geſandt, den Bund, ſo zwiſchen uns etwa gemacht, wiederum zu verneuen.
*c.8,23.

4. Und die Römer gaben ihnen Briefe und Geleit, daß ſie ſicher wiederum heim zögen.

5. Und alſo ſchrieb Jonathas denen von Sparta:

6. Jonathas, der Hoheprieſter, und die Aelteſten des Volks, und die Prieſter, und das jüdiſche Volk, entbieten ihren Brüdern, denen von Sparta, ihren Gruß.

7. Vor etlichen Jahren hat euer König Areus an unſern Hohenprieſter Oniam geſchrieben, daß ihr *unſere Brüder ſeyd, wie denn derſelbige Brief lautet. *v.19.

8. Und Onias empfieng euren Boten ehrlich, und nahm die Freundſchaft, und den Bund an, davon im Brief geſchrieben war.

9. Wiewol wir nun jetzt nicht fremder Hülffe bedürffen, und Troſt haben an GOttes Wort, das wir täglich leſen.

10. Doch gleichwol ſenden wir Botſchaft zu euch, die Brüderſchafft und Freundſchaft zwiſchen uns zu verneuen und zu beſtättigen, daß wir derſelbigen nicht vergeſſen, denn es iſt nun eine lange Zeit, daß ihr zu uns geſchickt habt.

11. Darum wiſſet, daß wir alle Zeit an Feyertägen, und an allen andern Tagen, ſo man opfert, in unſerm Gebet und Opfer, euer gedenken, wie ſichs denn gebührt der Brüder zu gedenken.

12. Und eure Ehre und Wohlfahrt iſt uns eine Freude.

13. Aber wir haben mittlerzeit groſſe Noth gelitten, und ſchwere Kriege gehabt mit den Königen umher.

14. Wir haben aber euch und andere unſere Freunde und Bunds-Genoſſen nicht bemühen wollen in dieſen unſern Kriegen:

15. Denn wir haben Hülffe vom Himmel gehabt, und GOtt hat uns geſchützt wider unſere Feinde, und die Feinde unterdrückt.

16. Dieweil wir aber jetzt dieſe unſere Boten, Numenium, den Sohn Antiochi, und Antipatrum, den Sohn Jaſonis, zu den Römern ſenden, die Freundſchaft und Bündnis mit ihnen wiederum zu verneuen,

17. Haben wir ihnen dabey befohlen, daß ſie auch zu euch ziehen ſollen, und euch unſern Gruß ſagen, und dieſen Brief überantworten, unſere Brüderſchaft zu verneuen.

18. Und bitten um Antwort.

19. Diß aber iſt die Abſchrift des Briefes, welchen Areus, der König zu Sparta, uns etwa geſandt hatte.

20. Areus, der König zu Sparta, entbeut Oniä, dem Hohenprieſter ſeinen Gruß.

21. Wir finden in unſern alten Schriften, daß die von Sparta, und Juden *Brüder ſind (dieweil beyde Völker von Abraham herkommen.)
*v.7.

22. Nachdem wir nun ſolches wiſſen, bitten wir, ihr wollet uns ſchreiben, wie es euch gehet.

23. Und ſo es euch gefället, ſo ſoll unſer Vieh, Haab und Gut, und was wir vermögen, ſeyn, als wäre es euer eigen, und das euer ſoll ſeyn, als wäre es unſer eigen. Diß haben wir befohlen euch anzuzeigen.

24. Darnach hörete Jonathas, daß Demetrii Hauptleute wiederum mit gröſſerer Macht, denn zuvor, kamen, und wollten ihn überziehen,

25. Darum zog er aus von Jeruſalem wider ſie in das Land Hemath, denn er wollte nicht harren, daß ſie ihm zuvor in ſein Land fielen.

26. Da er nun Kundſchafter in der Feinde Lager ſendete, kamen ſie, und ſagten, daß die Feinde beſchloſſen hätten, dieſe Nacht ihn zu überfallen.

27. Darum gebot Jonathas ſeinem Heer des Abends, daß ſie wachen, und die ganze Nacht im Harniſch und gerüſt ſeyn ſollten, und verordnete Leute ums Lager umher in die Schildwache.

28. Da aber die Feinde ſahen, daß Jonathas zur Schlacht gerüſtet war, kam ſie eine Furcht an, daß ſie aufbrachen und wegzogen, und daß man ja ſolches nicht merken ſollte, lieſſen ſie viel Feuer hin und her im Lager machen.

29. Darum dachte Jonathas nicht, daß ſie wegzögen, bis Morgens frühe, denn er ſahe die Feuer hin und her im Lager.

30. Morgens aber jagte er ihnen nach, und kunte ſie nicht ereilen, denn ſie waren bereit über das Waſſer Eleutherum.

31. Da kehrete ſich Jonathas gegen die Araber, welche heiſſen Zabdäi, ſchlug und plünderte ſie,

32. Und kehrete ſich wieder gen Damaſco, und verheerete das Land alles umher.

33. Simon aber zog gen Aſcalon, und in die veſten Städte dabey, darnach kehrete er ſich gen Joppe.

34. Denn er vernahm, daß ſie ſich wollten des Demetrii Hauptleuten ergeben, darum kam er zuvor, und nahm Joppe ein, und legte Kriegs-Volk darein, die Stadt zu bewahren.

35. Darnach kam Jonathas wieder heim, und hielt Rath mit den Aelteſten im Volk, daß man etliche Städte beveſtigen ſollte in Judäa,

36. Und die Mauren zu Jeruſalem höher machen, und zwiſchen der Burg und der Stadt eine hohe Mauer bauen, daß die Stadt von der Burg abgeſondert würde, daß die auf der Burg nicht in die Stadt heraus fallen könnten, und daß man ihnen nichts zuführen und verkauffen möchte.

37. Da nun das Volk zuſammen kam, und anfieng zu bauen, dieweil die Mauer über den Bach gegen Morgen verfallen war, baueten ſie daſſelbige Stück wieder, das da heiſſet Caphnata.

38. Und Simon bauete die Burg Adida zu Sephela, und machte ſie veſt, und bewahrete ſie mit einem ſtarken Thor.

39. Nun hatte Tryphon vor, das Königreich Aſia an ſich zu bringen, und die Krone aufzuſetzen, und den jungen Antiochum, den König, zu tödten.

40. Dieweil er aber beſorgete, Jonathas würde es wehren, und wider ihn ziehen, trachtete er auch darnach, wie er Jonathan fahen und umbringen möchte, darum zog er gen Bethſan.

41. Da kam Jonathas auch dahin, mit vierzig tauſend Mann wohl gerüſt.

42. Da aber Tryphon ſahe, daß Jonathas eine groſſe Macht bey ſich hatte, furchte er ſich, und durfte nichts öffentlich wider ihn vornehmen,

43. Sondern empfieng ihn herrlich, und befahl ihn ſeinen Freunden ehrlich zu halten, und gab ihm Geſchenke, und gebot ſeinem Heer, daß ſie Jonathä gehorſam ſeyn ſollten, wie ihm ſelbſt.

44. Und ſprach zu Jonatha: Warum macheſt du dem Volk ſolche Mühe, ſo wir doch keinen Krieg haben?

45. Laß ſie wieder heimziehen, allein wähle dir wenig Leute, die bey dir bleiben, und zeuch mit mir gen Ptolemais, dieſe Stadt will ich dir eingeben, und die andern veſten Städte, und will dir alles Kriegs-Volk und Amtleute befehlen, denn ich muß wiederum wegziehen, auch bin ich allein derhalben jetzt herkommen, darum wolleſt du mit mir ziehen.

46. Jonathas glaubete ihm, und ließ ſein Volk von ſich heimziehen ins Land Juda,

47. Und behielt allein drey tauſend bey ſich, darvon ſchickte er zwey tauſend in Galiläam, das eine tauſend aber zog mit ihm.

48. Da nun Jonathas in die Stadt Ptolemais kam, ließ Tryphon die Thore zuſchlieſſen, und nahm Jonathan gefangen, und ließ ſeine Leute erſtechen,

49. Und ſchickte Fuß-Volk und Reiſige in Galiläam, aufs weite Feld, das ander Kriegs-Volk Jonathä auch umzubringen.

50. Da ſie aber vernahmen, daß Jonathas gefangen und umkommen war ſamt ſeinen Leuten, vermahneten ſie einander, und rüſteten ſich zur Schlacht, und zogen getroſt gegen die Feinde.

51. Da aber die Feinde ſahen, daß ihnen ihr Leben gelten ſollte, dieweil ſich dieſe wehren wollten,

52. Kehreten ſie wieder um und zogen weg. Da zog das Volk auch wiederum heim, ins Land Juda mit Frieden, und klagten den Jonathan, und die andern, die mit ihm umkommen waren, und ganz Iſrael trauerte ſehr um Jonatha.

53. Und alle Heiden umher fiengen an das Volk zu pochen und zu plagen, und ſprachen:

54. Sie haben kein Haupt und keinen Schutz mehr, nun wollen wir ſie überziehen, und ausrotten, und ihren Namen auf Erden vertilgen.

Das 13. Capitel.

Jonathä Tod und Begräbnis, und Simonis Sieg.

Da nun Simon hörete, daß Tryphon ein groß Heer beyeinander hatte, das Land Juda zu überziehen, und zu verderben,

2. Und ſahe, daß dem Volk ſehr bang, und angſt war, kam er gen Jeruſalem,

3. Und tröſtete das Volk, und ſprach: Ihr wiſſet, welche ſchwehre Kriege ich und meine Brüder und mein Vatter für das Geſetz und Heiligthum geführt haben, und habt die Noth geſehen, darinnen ganz Iſrael geweſen iſt.

4. In welcher um Iſrael willen alle meine Brüder umkommen ſind, und lebt keiner mehr denn ich.

5. Nun begehre ich meines Lebens nicht zu ſchonen in dieſer Trübſal, denn *ich bin nicht beſſer, denn meine Brüder, und begehre es nicht beſſer zu haben, denn ſie. *2. Macc. 7, 29.

6. Sondern will mein Volk, unſer Heiligthum, und unſere Weiber und Kinder rächen, denn *alle Heiden umher ſind auf uns ergrimmet, und rotten ſich zuſammen, uns zu vertilgen.

*c. 12, 53.

7. Von dieſem Troſt kriegte das Volk wieder ein Herz, und faſſete einen Muth,

8. Und antworteten darauf, und ſchryen: Du ſollt unſer Hauptmann ſeyn, an Judas und Jonathas deiner Brüder ſtatt, unſern Krieg zu führen.

9. Und *wir wollen dir gehorſam ſeyn in allem, das du uns heiſſeſt.
*Joſ. 1, 17.

10. Da forderte Simon das Kriegs-Volk zuſammen, auch ſchaffete er, daß man eilend die Mauren zu Jeruſalem aufbauen muſte, daß dieſe Stadt ganz umher wohl bewahret und veſt wäre,

11. Und ſchickte Jonathan, den Sohn Abſalomi, mit einem Heer gen Joppen. Und Jonathas trieb die Feinde aus Joppe, und behielt die Stadt inne.

12. Da zog Tryphon von Ptolemais aus mit groſſer Macht, einzufallen ins Land Juda, und führete Jonathan gefangen mit ſich.

13. Aber Simon zog gegen ihm, und lagerte ſich vornen am Blachfeld bey Addus.

14. Da aber Tryphon vernahm, daß Simon an ſeines Bruders Jonathas ſtatt Hauptmann worden wäre, und gedachte ſich mit ihm zu ſchlagen, da ſendete er Boten zu Simon, und ließ ihm ſagen:

15. Ich habe Jonathan von wegen einer Summa Geldes, die er dem König ſchuldig blieben iſt aus den Aemtern, behalten.

16. Willt du mir nun hundert Centner ſchicken, und ſeine zween Söhne zu Geiſſel geben, daß er nicht von uns abfalle, und ſich darnach wider uns ſetze, wenn er los worden iſt, ſo will ich dir ihn ledig geben.

17. Wiewol aber Simon wol merkte, daß es eitel Betrug war, ſchaffte er dennoch, daß dem Tryphon das Geld und die Kinder geſchickt wurden, daß das Volk nicht über ihn klagte,

18. Jonathas hätte derhalben müſſen umkommen, daß er ihn nicht hätte löſen wollen.

19. Darum ſchickte er dem Tryphon die Kinder ſamt den hundert Centnern. Aber Tryphon hielt nicht Glauben, und wollte Jonathan nicht ledig geben.

20. Darüber zog auch Tryphon fort, daß er ins Land käme, und möchte einen Schaden thun, und zog neben dem Land daher, auf der Straſſen, die gen Ador gehet. Aber Simon war ihm mit ſeinem Heere ſtets auf der Seiten, und wo er herein fallen wollte, da wehrete ihm Simon.

21. Es ſchickten auch die auf der Burg einen Boten zu Tryphon, daß er durch die Wüſte zu ihnen ziehen ſollte, ehe ſichs Simon verſehe, und ſollte ihnen Speiſe zuführen laſſen.

22. Darum wollte Tryphon mit ſeinem ganzen reiſigen Zeug eilend auf ſeyn, und zu ihnen kommen. Aber in derſelbigen Nacht fiel ein ſehr tiefer Schnee, der verhinderte ihn, daß er nicht kam. Darnach zog er in Galaad,

23. Und bey Baſchama ließ er Jonathan mit ſeinen Söhnen todten, die wurden da begraben.

24. Darnach zog Tryphon wiederum in ſein Land weg.

25. Da ſchickte Simon dahin, und ließ ſeines Bruders Leichnam holen, und legte ihn in ſeines Vatters *Grab zu Modin. *c. 2, 70.

26. Und *ganz Iſrael traurete kläglich um Jonathan lange Zeit. c. 12, 52.

27. Und Simon ließ ein hohes Grab von gehauenen Steinen machen ſeinem Vatter und ſeinen Brüdern,

28. Und darauf ſetzen ſieben Säulen, eine neben der andern, dem Vatter, der Mutter, und den vier Brüdern,

26. Und ließ groſſe Pfeiler umher bauen, daran er ihren Harniſch hängete, zum ewigen Gedächtnis, und über dem Harniſch ließ er gehauene Schiffe ſetzen, die man auf dem Meer ſehen kunte.

30. Diß Grab zu Modin ſtehet noch auf dieſen Tag.

31. Aber Tryphon führete den jungen Antiochum betrüglich hin und her im Lande, bis daß er ihn heimlich tödtete.

32. Darnach ſetzte er ſelbſt die Krone auf, und ward König in Aſia, und plagte das Land Juda hart.

33. Aber Simon bauete und beveſtigte viel Städte im Lande Juda mit dicken Mauren und hohen Thürnen, und ſtarken Thoren, und ſchaffte Speiſe in die veſten Städte.

34. Und ſchickte Boten zu dem Könige Demetrio, und bat um Erlaſſung der Laſt, die ihm Tryphon aufgelegt hatte, denn Tryphon trieb eitel Raub und Mord im Lande.

35. Darauf antwortete Demetrius, und ſchrieb alſo:

36. Der König Demetrius entbeut dem Hohenprieſter Simon und den Aelteſten, und dem jüdiſchen Volk ſeinen Gruß.

37. Die güldene Krone, ſamt den Palmen, die ihr mir geſchickt habt, haben wir empfangen, und ſind bereit, einen guten Frieden mit euch zu machen, und den Amtleuten zu ſchreiben, daß ſie euch erlaſſen alle Laſt, die wir euch zuvor zu erlaſſen zugeſagt haben.

38. Und was wir euch verheiſſen haben, das ſoll treulich, ſtät und veſt gehalten werden. Alle Veſtungen, die ihr gebauet habt, ſollt ihr behalten und inne haben.

39. Und vergeben euch, was ihr mittler Zeit wider uns gethan habt. Die *Kronſteuer und andere Schoß, ſo Jeru-

ſalem hat geben müſſen, erlaſſen wir euch. *c. 10, 29.
40. Und welche uns dienen wollen, die wollen wir annehmen, und ſoll zwiſchen uns guter Friede und Einigkeit ſeyn.
41. Jm hundert und ſiebenzigſten Jahr ward Jſrael erſt wieder frey von den Heiden.
42. Und fieng an zu ſchreiben in ihren Briefen und Geſchichte alſo: Jm erſten Jahr Simonis des Hohenprieſters und Fürſten der Jüden.
43. Zu dieſer Zeit belagerte Simon die Stadt Gaza, und richtete auf davor Bollwerk und Geſchütz, und ſtürmete die Stadt, und eroberte einen Thurn.
44. Und dieſelbigen, ſo auf den Thurn waren, ſprungen in die Stadt. Da erſchrack das Volk in der Stadt, und verzagte ganz.
45. Und lieffen mit Weib und Kindern auf die Mauren, und zerriſſen ihre Kleider, und ſchryen laut, und baten um Gnade, und ſprachen:
46. Straffe uns nicht nach unſerer Bosheit, ſondern ſey uns gnädig, ſo wollen wir gern gehorſam ſeyn.
47. Dieſes jammerte Simon, daß er ſie nicht todtete, aber er gebot ihnen weg zu ziehen aus der Stadt, und ließ die Häuſer wieder reinigen, darein ſie Götzen geſtellet hatten.
48. Darnach zog er hinein in die Stadt, und dankete und lobete GOtt und ließ alle Greuel wegthun und ausrotten, und ſetzte Leute hinein, die GOttes Geſetz hielten, und machte die Stadt veſte, und bauete ihm ſelbſt ein Haus darein.
49. Und die auf der Burg zu Jeruſalem waren belagert, daß niemand aus oder ein kommen, und da weder kauffen noch verkauffen kunte, und litten ſo groſſen Hunger, daß viel Hungers ſterben muſten.
50. Darum ruften ſie zu Simon, und baten um Frieden, und ergaben ſich. Da that ihnen Simon Gnade, und ließ ſie leben, aber ſie muſten aus der Burg weg. Und Simon ließ die Burg wieder reinigen von allen Greueln,
51. Und nahm ſie ein am drey und zwanzigſten Tage des andern Monden, im hundert und ein und ſiebenzigſten Jahr. Und zog darein mit Lob-Geſang und Palmen-Zweigen und allerley Saitenſpiel, und dankete GOtt, daß ſie dieſer groſſen Tyranney aus Jſrael waren los worden,
52. Und gebot, *daß man dieſen Tag jährlich mit Freuden begehen ſollte. *c. 7, 49.
53. Und auf dem Berge bauete er Mauren, um den Tempel umher, unter der Burg, und machte ihn noch veſter, und wohnete droben, er und die, ſo er bey ſich hatte.
54. Und dieweil er ſahe, daß ſein Sohn Johannes ein tüchtiger Mann war, machte er ihn zum Hauptmann über alles Kriegs-Volk, und ließ ihn zu Gaza wohnen.

Das 14. Capitel.

Simonis friedliche Regierung.

Jm hundert und zwey und ſiebenzigſten Jahr rüſtete ſich der König Demetrius, und zog in Meden um Hülffe wider den Tryphon.
2. Da aber Arſaces, der König in Perſen und Meden, vernahm, daß ihm Demetrius ins Königreich gezogen war, ſchickte er einen Hauptmann aus wider ihn, und befahl, daß er ihn fahen, und lebendig zu ihm bringen ſollte.
3. Dieſer Hauptmann ſchlug des Demetrii Volk, und fieng ihn, und brachte ihn ſeinem König, dem Arſaci. Da hielt ihn Arſaces gefänglich, und ließ ihn bewahren.
4. Da kam das Land Juda zur Ruhe, und blieb guter Friede, ſo lange Simon lebete. Und Simon regierete ſehr wohl, und that dem Lande viel Gutes, daß ſie ihn gerne zum Herrn hatten ſein Lebenlang.
5. Auch eroberte er mit groſſen Ehren die Stadt Joppe, und die Anfurt dabey, von dannen er aufs Meer in die Jnſuln ſchiffen kunte.
6. Und gewann ſeinem Volk mehr Land, und machte die Grenze weiter, und erledigte viel, die zuvor unterdruckt und gefangen waren.
7. Er hatte Gaza innen und Bethzura, und die Burg zu Jeruſalem, und hatte ſie wieder gereiniget, und durfte ſich niemand wider ihn ſetzen.
8. Jedermann bauete ſein Feld in gutem Friede, und das Land war fruchtbar, und die Bäume trugen wohl.
9. Die Aelteſten ſaſſen im Regiment unverhindert, und hielten gute Ordnung. Und die Bürger beſſerten ſich ſehr an ihrer Nahrung, und ſchaffeten Waffen und Vorrath zum Kriege.
10. Simon ſchaffete auch in Städten Vorrath von Korn, daß ſie zur Noth gnugſam verſorget wären, und war berühmt in aller Welt.
11. Er hielte Frieden im Lande, daß eitel Freude in Jſrael war.
12. Und ein jeder beſaß ſeinen *Weinberg und ſeinen Garten mit Frieden, und durfte ſich nichts beſorgen, denn niemand durfte ſie überziehen. *1. Kön. 4, 25.
13. Und die Könige in Syria kunten ihnen die Zeit nicht mehr Schaden thun.
14. Und er hielt Recht im Lande, und ſchützte die Armen unter ſeinem Volk

wider Gewalt, und ſtrafte alles Unrecht, und vertilgete die Gottloſen.

15. Das Heiligthum richtete er auch wiederum herrlich an, und ließ mehr heilige Geräthe darein machen.

16. Und da man zu Rom und zu Sparta hörete, wie Jonathas umkommen war, war es jedermann leid.

17. Da aber die Römer höreten, daß Simon, ſein Bruder, Hoherprieſter war, und das Land innen hatte, und die Feinde verjagt hätte,

18. Verneueten ſie den *Bund, den ſie zuvor mit Juda und Jonatha, ſeinen Brüdern, gemacht hatten, und ſchrieben ihn auf meſſinge Tafeln, und ſchicktens ihm. *c.8,22. c.12,1.

19. Dieſe Schrift laſe man zu Jeruſalem vor dem Volk.

20. Auch ſchrieben die von *Sparta an Simon alſo: Der Rath und Bürger zu Sparta entbieten dem Hohenprieſter Simon und den Aelteſten und den Prieſtern, und dem jüdiſchen Volk ihren Brüdern, ihren Gruß.
*c.12,2.ſqq.

21. Eure Boten ſind zu uns kommen, und haben uns angeſprochen und erzehlet, daß ihr eure Feinde gedämpfet habt mit groſſen Ehren, und nun guten Frieden habt, das iſt uns eine groſſe Freude.

22. Wir haben auch in unſer öffentlich Stadt-Buch ſchreiben laſſen, was ſie geworben haben, alſo: Der Jüden Boten, *Numenius, der Sohn Antiochi, und Antipater, der Sohn Jaſonis, ſind zu uns kommen, zu verneuen die Freundſchaft zwiſchen den Jüden und uns. *c.12,16.

23. Und wir haben beſchloſſen, daß man dieſe Boten ehrlich empfahen ſollte, und ihre Rede in unſer Stadt-Buch ſchreiben laſſen, zu ewiger Gedächtnis. Dieſe Antwort ſchrieben ſie dem Hohenprieſter Simon.

24. Darnach ſandte Simon den Numenium wiederum gen Rom, einen groſſen güldenen Schild dahin zu bringen, tauſend Pfund ſchwer, und den Bund zu verneuen.

25. Da nun die Römer die Botſchaft höreten, ſprachen ſie: Wir ſollen billig dem Simon und ſeinen Kindern eine Ehre thun:

26. Denn er und ſeine Brüder haben ſich ritterlich gehalten, und Iſrael geſchützt, und die Feinde vertrieben, darum willigten die Römer, daß die Jüden ſollten frey ſeyn, und dieſes lieſſen ſie auf meſſinge Tafeln ſchreiben, daß mans an die Pfeiler auf dem Berge Sion anheften ſollte.

27. Dieſe folgende Schrift hat man geſtellet am achtzehenden Tage des Monden Elul, im hundert und zwey und ſiebenzigſten Jahr, im dritten Jahr des Hohenprieſters Simon, zu Saramel,

28. In der groſſen Verſammlung der Aelteſten, der Prieſter und des Volks aus dem ganzen Land Juda. Jedermand ſey kund und offenbahr, daß in den groſſen ſchwerern Kriegen, die in unſerm Lande geweſen ſind,

29. Simon, der Sohn Matathiä, aus dem Geſchlecht Jarib, und ſeine Brüder, ihr Leben gewaget haben, und den Feinden ihres Volks Widerſtand gethan, daß das Heiligthum und GOttes Geſetz nicht vertilget würde, und ihrem Volk groſſe Ehre erlanget haben.

30. Denn *Jonathas brachte das Volk wieder zuſammen, und faſſete das Regiment, und ward Hoherprieſter.
*c.9,73. c.10,21.

31. Da er aber hernach ſtarb, da kamen die Feinde wieder, und wollten das Land verderben, und das Heiligthum verwüſten.

32. Da machte ſich *Simon auf, und führete den Krieg wider unſere Feinde, und ſchaffete unſerm Heer Waffen, und gab ihnen Sold von ſeinem eigenen Geld und Gut, *c.13,3.6.

33. Und beveſtigte die Städte im Lande Juda, und Bethzura an der Grenze, darauf die Feinde zuvor ihre Waffen und Kriegs-Rüſtung hatten, und legte Jüden darein in die Beſatzung.

34. Er beveſtigte auch Joppe gegen dem Meer, und *Gaza gegen Asdod: Denn Gaza war zuvor der Feinde Veſtung geweſen, aber Simon eroberte ſie, und ſetzte Jüden darein, und machte ein gut Regiment daſelbſt.
*c.13,48.

35. Dieweil nun das Volk die groſſe Treue Simonis erfahren hatte, und wuſte die Wohlthat, die er dem Volk that, wählete ihn das Volk zu ihrem Fürſten und Hohenprieſter, von wegen ſeiner Frommigkeit und Treue, die er dem ganzen Volk erzeigete, und in alle wege Fleiß ankehrete, ſeinem Volke Gutes zu thun.

36. Denn zu ſeiner Zeit gab GOtt Glück durch ſeine Hände, daß die Heiden aus unſerm Lande und von Jeruſalem, und *aus der Burg vertrieben wurden, darauf ſie ſich enthielten, und fielen heraus, und verwüſteten das Heiligthum, und verſtöreten den reinen Gottesdienſt. *c.13,50.51.

37. Aber Simon eroberte die Burg, und legte Jüden darein, die Stadt Jeruſalem und das Land zu ſchützen, und bauete die Mauren zu Jeruſalem höher.

38. Und der König Demetrius beſtättigte ihn ihm Hohenprieſter-Amt.

39. Und hielt ihn für ſeinen Freund, und that ihm groſſe Ehre.

40. Denn er vernahm, daß die Römer der Jüden Botſchaft ehrlich gehöret

ret hatten, und hatten einen Bund mit ihnen gemacht, und ſie in ihren Schutz genommen,

41. Und daß das jüdiſche Volk und ihre Prieſter gewilliget hatten, daß Simon ihr Fürſt und Hoherprieſter ſeyn ſollte für und für, ſo lange bis ihnen GOtt den *rechten Propheten erweckte. *5.Moſ.18,15. Pſ.2,6.

42. Daß er auch Hauptmann ſeyn ſollte, und ſollte das Heiligthum bewahren, und Amt-Leute ſetzen, im Lande, und alle Kriegs-Rüſtungen und Veſtung in ſeiner Gewalt haben,

43. Und ſoll ihm jedermann gehorſam ſeyn, und alle Gebot ſollen in ſeinem Namen ausgehen, und ſoll tragen Purpur und gülden Stück.

44. Dieſes alles ſoll treulich und veſt gehalten werden vom ganzen Volk und allen Prieſtern, und ſoll ſich niemand darwider ſetzen. Es ſoll auch niemand Macht haben das Volk zuſammen zu fordern im Lande, oder Purpur und güldene Gürtel tragen, denn er allein.

45. Wer aber darwider handeln, oder ſich unterſtehen würde, dieſe Ordnung zu zerrütten, oder abzuthun, der ſoll im Bann ſeyn.

46. Alſo gelobte das ganze Volk dem Simon gehorſam zu ſeyn.

47. Und Simon willigte darein, und ward Hoherprieſter und Fürſt der Jüden.

48. Und das Volk befahl, daß man dieſe Schrift auf meſſinge Tafeln ſchreiben ſollte, und ſollte dieſelbige aufhängen auf den Umgang am Tempel an einem öffentlichen Ort,

49. Und eine Abſchrift in den Schatz-Kaſten legen, daß ſie Simon und alle ſeine Nachkommen allezeit zu finden wüſten.

Das 15. Capitel.

Ungleiche Bezeigung Antiochi und der Römer gegen die Jüden.

Es ſchrieb auch der König Antiochus, *Demetrii Sohn, aus den Inſulen an Simon und das jüdiſche Volk alſo: *c.14,1.

2. Der König Antiochus entbeut dem Hohenprieſter Simon, und dem jüdiſchen Volk ſeinen Gruß.

3. Nachdem mir etliche Aufrührer mein Erb-Königreich genommen haben.

4. Gedenke ich es wieder einzunehmen, und wieder auf die rechten Erben zu bringen. Und habe darum fremd Kriegs-Volk angenommen, und Schiffe machen laſſen, und will in das Königreich ziehen, daß ich die Aufrührer ſtraffe, die groſſen Schaden in meinem Königreiche thun und viel Städte wüſte gemacht haben.

5. Darum erlaß ich dir alles, ſo dir die Könige zuvor erlaſſen haben.

6. Und gebe dir Gewalt eigene Münze in deinem Lande zu ſchlagen,

7. Und Jeruſalem und das Heiligthum ſollen frey ſeyn. Du ſollt auch behalten alle Veſtungen, die du gebauet, und bisher innen gehabt haſt, und alle Kriegs-Rüſtung, die du gemacht haſt.

8. Und erlaſſe dir alles, ſo man dem König ſchuldig iſt, oder ſonſt dem Könige gebührt, von dieſer Zeit an, für und für.

9. Und ſo wir unſer Königreich wieder erobern, wollen wir dir und deinem Volk und dem Tempel noch gröſſere Ehre thun, daß ihr im ganzen Königreich ſollt gerühmet werden.

10. Im hundert und vier und ſiebenzigſten Jahr kam Antiochus wieder in ſein Erbland, und *alles Kriegs-Volk fiel ab von Tryphon zu ihm, und blieb ſehr wenig bey Tryphon. *c.11,43.

11. Da ihm nun der König Antiochus nach zog, flohe er gen Dora ans Meer.

12. Denn er ſahe, daß es mit ihm aus war, und daß das Kriegs-Volk von ihm abfiel.

13. Aber Antiochus zog ihm nach gen Dora, mit hundert und zwanzig tauſend Mann zu Fuß, und acht tauſend zu Roß.

14. Und belagerte die Stadt zu Land und zu Waſſer, daß niemand aus oder ein kunte.

15. Um dieſe Zeit kamen von Rom *Numenius, und die andern, ſo mit ihm geſandt waren, und brachten Briefe an die Könige und Herrſchaften, welche alſo lauteten: *c.14,24.

16. Lucius Conſul zu Rom entbeut dem Könige Ptolemäo ſeinen Gruß.

17. Simon, der Hoheprieſter, und das jüdiſche Volk haben Boten zu uns geſandt, die Freundſchaft und Bündnis zwiſchen uns zu verneuen.

18. Und haben uns dabey einen güldenen Schild von tauſend Pfunden geſchickt,

19. Darum ſchreiben wir an die Könige und andere Herrſchaften, daß ſie nichts wider die Jüden thun ſollen, und ſie und ihre Städte und Land nicht überziehen. Daß ſie auch niemand wider ſie helffen ſollen.

20. Denn wir haben den Schild von ihnen angenommen.

21. Wo auch etliche Ungehorſame aus ihrem Lande zu euch geflohen wären, ſo wollet ihr dieſelben dem Hohenprieſter Simon zuſtellen, daß er ſie nach ſeinem Geſetz ſtraffe.

22. Alſo haben wir auch geſchrieben an den König Demetrium, an Attalum, an Aretam, an Arſacen,

23. Und in alle Lande, auch Samſaci, und denen zu Sparta, gen Delo,

Mindo,

Mindo, Sicyon, Caria, Samos, Pamphylia, Lycia, Halicarnaſſo, Rhodis, Phaſelis, Co, Side, Gorcyna, Gnido, Cypro und Cyrene.

24. Und dieſer Brieſe Abſchrift haben wir geſandt dem Hohenprieſter Simon, und dem jüdiſchen Volk.

25. Mittler Zeit bracht Antiochus noch ein ander Heer vor Dora, die Stadt härter zu belägern, und machte Kriegs-Rüſtung davor, und ſtürmete die Stadt heftig, daß Tryphon darinnen verſchloſſen war, und kunte weder ein noch aus kommen.

26. Und Simon ſchickte dem Antiocho zu Hülffe zwey tauſend Mann, gut auserleſen Volk, und viel Gold und Silber, und Waffen.

27. Aber Antiochus nahm ſolches nicht an, und hielt nicht, was er zuvor zugeſagt hatte, und wendete ſich ganz von Simon,

28. Und ſendete ſeiner Freunde einen, genannt Athenobium, zu ihm, daß er mit ihm handeln ſollte, und alſo ſagen: Ihr habt eingenommen Joppe und Gaza, und die Burg zu Jeruſalem, welches alles zu meinem Königreich gehört,

29. Und das Land umher verheeret, und groſſen Schaden in meinem Königreiche gethan, und mir mein Erbland genommen.

30. Darum fordere ich dieſe Städte wieder von euch, die ihr mir genommen habt, und allen Schoß der Städte, welche ihr inne habt, auſſer dem Lande Juda.

31. Wo ihr mir aber ſolches nicht wieder zuſtellen wollt, ſo gebt mir für die Städte fünf hundert Centner Silbers, und für den Schaden und Schoß auch fünf hundert Centner. Wo ihr aber dieſes auch nicht gedenkt zu thun, ſo wollen wir euch überziehen.

32. Da nun Athenobius des Königes Freund gen Jeruſalem kam, und ſahe das herrliche Weſen Simonis, und den Pracht mit Gold und Silber, und wie er ſonſt gerüſtet war, wunderts ihn ſehr, und hielt ihm vor, was ihm der König befohlen hatte.

33. Darauf gab ihm Simon dieſe Antwort: Das Land, das wir wieder erobert haben, iſt unſer vätterliches Erbe, und gehöret ſonſt niemand. Unſere Feinde habens aber eine Zeitlang mit Gewalt und Unrecht inne gehabt.

34. Darum haben wir itzt das Unſere wieder zu uns bracht, und niemand das Seine genommen.

35. Daß du aber klageſt darüber, daß wir Joppe und Gaza eingenommen haben, iſt dieſe Urſach: Man thut daraus unſerm Lande und unſerm Volk groſſen Schaden, doch wollen wir dafür bezahlen hundert Centner. Darauf gab Athenobius keine Antwort,

36. Sondern zürnete, und zog wieder davon zum Könige, und ſagte ihm Simonis Antwort, und von ſeiner Herrlichkeit, und was er geſehen hatte. Da ergrimmete der König ſehr.

37. Tryphon aber machte ſich davon auf dem Waſſer, und flohe gen Orthoſia.

38. Da machte der König Cendebeum zum Hauptmann über das Land am Meer, und ließ ihm ein Kriegs-Volk zu Roß und Fuß,

39. Und befahl ihm, daß er ſich lagern ſollte an der Grenze Judäa, und ſollte da beveſtigen die Stadt Cedron, und eine Veſtung bauen am Gebirge, und ſollte den Jüden ins Land fallen: Aber der König jagte dem Tryphon nach, ihn zu fahen.

40. Da nun Cendebeus gen Jamnia kam, grief er die Jüden an, verheerete ihr Land, und ließ viel Volks umbringen, und fieng viel Leute, und führete ſie weg, und bauete die Stadt Cedron,

41. Und legte ein Kriegs-Volk darein, daß ſie an der Grenze ſollten heraus fallen, und die Straſſen wüſte machen, wie der König befohlen hatte.

Das 16. Capitel.

Ptolemäi Mordthat an ſeinem Schwäher Simon begangen.

Darum zog Johannes von Gaza hinauf zu ſeinem Vatter Simon, und zeigete ihm an, daß ihnen Cendebeus ins Land gefallen wäre, und hätte Schaden gethan.

2. Da forderte Simon ſeine zween älteſten Söhne vor ſich, Judam und Johannem, und ſprach zu ihnen: Ich und meine Brüder, und meines Vatters Haus, haben von Jugend auf bis zu dieſer Zeit Krieg geführet, wider die Feinde des Volks Iſrael, und GOtt hat uns Glück gegeben, daß Iſrael oft durch unſere Hände errettet iſt.

3. Dieweil ich aber nun alt und ſchwach bin, ſo ſollt ihr an mein und meiner Brüder ſtatt treten, und ſollt ausziehen, und für euer Volk ſtreiten, GOtt wolle euch vom Himmel helffen, und bey euch ſeyn.

4. Und er ließ im Lande wählen zwanzig tauſend Mann, und etliche Reiſigen, mit dieſen Hauffen zogen Johannes und Judas wider Cendebeum, und lagen über Nacht zu Modin.

5. Morgens aber, da ſie von Modin ins Blachfeld kamen, zog ein groß Heer zu Roß und Fuß gegen ihnen daher. Nun war ein Bach zwiſchen beyden Heeren.

6. Da zog Johannes an den Bach, und kehrete ſich gegen den Feinden. Da er aber ſahe, daß das Volk einen Scheu hatte, ſich ins Waſſer zu bege-

ßen, da wagete er ſich erſtlich hinein, und kam über das Waſſer, da der Hauffe dieſes ſahe, folgeten ſie ihm nach.

7. Darnach machte Johannes ſeine Ordnung zur Schlacht, und ordnete die Reiſigen neben das Fußvolk, aber die Feinde hatten viel einen mächtigern reiſigen Zeug.

8. Da aber Johannes drometen ließ mit der Prieſter Poſaunen, und die Feinde angrief, da gab Cendebeus die Flucht, ſamt ſeinem Heer, und wurden viel verwundet und erſtochen, die übrigen aber flohen in einen veſten Flecken.

9. In dieſer Schlacht ward Judas, Johannis Bruder auch verwundet, aber Johannes jagte den Feinden nach, bis an die Veſtung Cedron,

10. Und die Feinde flohen auf die Veſtungen, auf dem Lande bey Azod. Da verbrannte Johannes dieſelbigen Veſtungen, daß den Feinden bey zwey tauſend Mann umkamen. Darnach zog Johannes wieder heim ins Land Juda mit Frieden.

11. Es war aber ein Hauptmann über das Land Jericho, mit Namen Ptolemäus, der Sohn Abobi, der war ſehr reich,

12. Und der Hoheprieſter Simon hatte ihm eine Tochter gegeben.

13. Darum ward er ſtolz, und trachtet darnach, daß er Herr im Lande würde, und unterſtund ſich den Simon und ſeine Söhne mit Liſten umzubringen.

14. Da nun Simon umher zog im Lande Juda, die Regimenter zu beſehen und zu beſtellen, und gen Jericho kam mit zween Söhnen, Matathia und Juda, im hundert und ſieben und ſiebenzigſten Jahr, im eilften Mond, welcher heiſſet Sebat,

15. Da empfieng ſie der Sohn Abobi in ſeiner Burg, welche heiſſet Doch, und richtete ihnen ein herrlich Mahl zu, aber es war eitel Betrug, denn heimlich verſteckte er Kriegs-Volk darein.

16. Und da Simon und ſeine Söhne fröhlich waren, und wohl getrunken hatten, machte ſich Ptolemäus auf mit ſeinen Knechten, und nahmen ihre Waffen, und fielen ein zu Simon ob dem Mahl, und ſchlugen ihn ſamt den zween Söhnen und Knechten todt.

17. Dieſe ſchändliche Untreu that Ptolemäus in Iſrael, und that ihm ſolche Bosheit für ſeine Wohlthat.

18. Darnach ſchrieb er ſolches dem Könige Antiocho, und bat, daß er ihm Kriegs-Volk zu Hülffe ſchicken wollte, das Land und die Städte mit aller Nützung einzunehmen.

19. Er ſandte auch einen Hauffen gen Gaza, den Johannem umzubringen, und ſchrieb an die Hauptleute, daß ſie zu ihm kommen ſollten, ſo wollte er ihnen groſſen Sold und Geſchenk geben.

20. Auch ſchickte er Kriegs-Volk, Jeruſalem und das Heiligthum einzunehmen.

21. Aber ein Bote kam zuvor gen Gaza, der ſagte Johanni, daß ſein Vatter und ſeine Brüder umkommen wären, und daß beſtellet wäre, daß man ihn auch umbringen ſollte.

22. Da Johannes ſolches hörete, entſatzte er ſich ſehr, und ließ die Leute fahen, die geſchickt waren ihn umzubringen. Und da er befand, daß ſie ihn wollten ermordet haben, ließ er ſie tödten.

23. Was aber Johannes hernach weiter gethan hat, und die Kriege, die er geführet hat, und wie er regieret und gebauet hat,

24. Das iſt alles beſchrieben in einem eigenen Buch, von der Zeit ſeines Regiments, ſo lange er nach ſeinem Vatter Hoherprieſter geweſen iſt.

Ende des erſten Buchs der Maccabäer.

* * *

Das andere Buch der Maccabäer.

Das 1. Capitel.

I. Brief an die Jüden in Egypten. II. Nehemiä Gebet.

Wir Jüden, eure Brüder, ſo zu Jeruſalem und durch das ganze jüdiſche Land ſind, wünſchen euch Jüden, unſern Brüdern, ſo in Egypten ſind, Glück und Heil.

2. GOtt ſegne euch, und gedenke an *ſeinen Bund, den er Abraham, Iſaac und Jacob ſeinen treuen Knechten, zugeſagt hat.

*2. Moſ. 2, 24. 3. Moſ. 26, 42.

3. Und gebe euch ein rechtſchaffen Herz, daß ihr in ſeinem Geſetze veſt und beſtändig bleibet,

4. Und verleihe euch, daß ihr fleiſſig ſeyd in ſeinen Geboten, und tröſte euch,

5. Er erhöre euer Gebet, und ſey euch gnädig, und laß euch nicht in der Noth.

6. Alſo bitten wir ſtäts für euch.

7. Wir haben an euch geſchrieben in unſerer höchſten Noth, da Jaſon und ſein Anhang von dem heiligen Lande, und von dem Königreiche abtrünnig ward,

8. Und

8. Und verbrannten unſere Thore, und vergoſſen das unſchuldige Blut. Da beteten wir, und der HErr erhörete uns, und wir opferten ihm Semmel-Mehl, und zündeten die Lampen an, und legten die Schaubrod auf,

9. Und begehren, daß ihr itzt wollt *die Kirchweyhe mit uns halten des Monden Casleu. *1. Macc. 4, 59.

10. Datum im hundert und neun und ſechzigſten Jahr, zu der Zeit des Königes Demetrii. Wir zu Jeruſalem, und im ganzen Judäa, ſamt den Aelteſten, und Johannes, wünſchen Ariſtobulo, des Königes Ptolemäi Schulmeiſter, der von dem prieſterlichen Stamme iſt, und den andern Jüden, ſo in Egypten ſind, Glück und Heil.

11. Wir danken GOtt billig, daß er uns aus ſo groſſer Noth erlöſet hat, die wir uns gegen ſo einen mächtigen König wehren muſten.

12. Denn GOtt hat unſere Feinde aus der heiligen Stadt weggetrieben, bis gen Perſien.

13. Daſelbſt ward der König mit ſeinem unüberwindlichen Heer im Tempel Nane erwürget, aus Liſt der Prieſter Nane.

14. Denn da Antiochus dahin kam, ſamt ſeinen Freunden, zur Göttin Diana, als wollte er ſie freyen, und alles Geld aus dem Tempel zur Morgengabe nehmen,

15. Und da es die Prieſter der Nane hervor trugen, und er mit etlichen in die Capelle gegangen war, ſchloſſen ſie die Kirche hinter ihm zu,

16. Und worffen ihn und alle, die mit ihm waren, mit Steinen zu todt, darnach hieben ſie ihn zu Stücken, und worffen ſie heraus.

17. GOtt hat immer Lob, daß *er die Gottloſen ſo hat weggerichtet. *1. Macc. 6, 16. 2. Macc. 9, 1. ſqq.

18. Demnach weil wir auf dem fünf und zwanzigſten Tag des Monden Casleu gedenken die Reinigung des Tempels zu begehen, ſo haben wirs euch wollen anzeigen, daß ihr auch mit uns daſſelbe Feſt begehet. Wie man begehet den Tag, daran Nehemias das Feuer gefunden hat, da er den Tempel und den Altar bauete, und wieder opferte. *1. Macc. 4. 59.

19. Denn da unſere Väter in Perſien weggeführt worden, haben die Prieſter das *Feuer vom Altar in eine tiefſe trockene Grube verſteckt, und erhalten, daß es niemand erführe. *2. Macc. 2, 1.

20. Als nun nach etlichen Jahren Nehemias, nach dem Willen GOttes, vom Könige heimgeſandt ward, ſchickte er derſelben Prieſter Nachkommen, die *das Feuer verborgen hatten, daß ſie es wieder ſuchten. Aber wie ſie uns berichtet haben, haben ſie kein Feuer, ſondern ein dickes Waſſer funden. *3. Moſ. 6, 13.

21. Daſſelbige hat er ſie heiſſen ſchöpffen und bringen. Da es nun alles zum Opfer zugerüſtet war, hat Nehemias befohlen, ſie ſollten *das Waſſer über das Holz, und das Opfer, das auf dem Holz lage, gieſſen. *1. Kön. 18, 34.

22. Als ſie daſſelbige gethan hatten, und die Sonne wol herauf kommen war, und die Wolken vergangen, da zündete ſich ein groß Feuer an, deß verwunderten ſie ſich alle,

23. Da fiengen die Prieſter und das Volk an zu beten, bis das Opfer verbrannt war. Und Jonathas ſang vor, die andern aber ſprachen ihm nach mit Nehemia.

II. 24. Diß war aber das Gebet Nehemiä: HErr unſer GOtt, der du alle Dinge geſchaffen haſt, und biſt ſchröcklich, ſtark und gerecht, und barmherzig, und allein der rechte König und Geſalbte.

25. Der du allein alle Gaben giebſt, der du allein gerecht, allmächtig und ewig biſt, der du Iſrael erlöſeſt aus allem Uebel, der du unſere Väter erwählet, und ſie geheiliget haſt.

16. Nimm das Opfer an für das ganze Volk Iſrael, und bewahre und heilige dein Erbe.

27. Bringe uns Zerſtreuete wieder zuſammen, erlöſe die, ſo den Heiden dienen müſſen, und ſiehe uns Verachtete an, davor jederman ein Grauen hat, daß doch die Heiden erfahren, daß du unſer GOtt ſeyeſt.

28. Straffe, die uns unterdrücken, und mit groſſem Pochen uns alle Schande anlegen,

29. Pflanze dein Volk wieder an deinen heiligen Ort, wie *Moſes geſagt hat. *5. Moſ. 30, 5.

30. Darnach ſungen die Prieſter Lobgeſänge dazu, bis das Opfer verzehret ward.

31. Darnach hieß Nehemias das übrige Waſſer auf die groſſen Steine gieſſen.

32. Da gieng auch eine Flamme auf, aber ſie ward verzehret von der Flamme des Feuers auf dem Altar.

33. Diß iſt bald lautbar worden, und vor den König in Perſien kommen, wie man an dem Ort, da man das Feuer verſteckt hatte, Waſſer gefunden, und daſſelbe die Opfer angezündet hätte.

34. Da verſuchets der König auch, und ließ den Ort ausſondern und befrieden.

35. Und gab viel Geldes dazu.

36. Und des Nehemiä Geſellen nenneten den Ort Nechbar, auf teutſch Reinigung, etliche hieſſen ihn auch Nepthar.

Das 2. Capitel.

Von Verbergung der Bunds-Lade.

Man findet auch in den Schriften, daß Jeremias, der Prophet, die, ſo weggeführt waren, geheiſſen habe, daß ſie das *Feuer ſollten mitnehmen, wie oben angezeiget. *2.Macc.1,19.

2. Und ihnen das Geſetz mit gegeben, und befohlen habe, daß ſie ja des HErrn Gebot nicht vergeſſen, und ſich nicht lieſſen verführen, wenn ſie die *güldene und ſilberne Götzen und ihren Schmuck ſehen. *Bar.6,5.

3. Und habe ihnen dergleichen viel mehr befohlen, daß ſie das Geſetze nicht aus ihrem Herzen wollten laſſen.

4. So ſtund das auch in derſelbigen Schrift, daß der Prophet nach göttlichem Befehl ſie geheiſſen habe, daß ſie die Hütte des Zeugnis und die Lade ſollten mitnehmen.

5. Als ſie nun an den Berg kamen, da *Moſes auf geweſen, und des HErrn Erbland geſehen hatte, fand Jeremias eine Höhle, darein verſteckte er die Hütte, und die Lade und den Altar des Räuchopfers und verſchloß das Loch. *5.Moſ.34,1.

6. Aber etliche, die auch mit giengen, wollten das Loch merken und zeichnen, ſie kuntens aber nicht finden.

7. Da das Jeremias erfuhr, ſtrafte er ſie, und ſprach: Dieſe Stätte ſoll kein Menſch finden, noch wiſſen, bis der HErr ſein Volk wieder zu Hauf bringen, und ihnen gnädig ſeyn wird.

8. Denn wirds ihnen der HErr wol offenbahren, und man wird denn des HErrn Herrlichkeit ſehen in einer Wolken, wie er zu Moſes Zeiten erſchien, und wie Salomo bat, daß er die Stätte wollte heiligen,

9. Und Jeremias erzehlete ihnen auch, wie Salomo *geopfert hatte, da die Kirche geweihet, und der Tempel fertig ward. *1.Kön.8,63.

10. Auch wie Moſes den HErrn gebeten, und das *Feuer vom Himmel das Opfer verzehret hatte, alſo bat Salomo, und †das Feuer verzehrete auch das Brandopfer.

*3.Moſ.9,24. †2.Chr.7,1.

11. Und wie Moſes *geſagt hatte, daß ſein Opfer ſey vom Feuer verzehret worden, und nicht gegeſſen.

*3.Moſ.10,16.

12. Alſo hat Salomo auch acht Tage geopfert.

13. Das alles findet man in den Schriften, die zu Nehemias Zeiten geſchrieben ſind. Und gleichwie er der Könige, Propheten, und Davids Bücher, und die Briefe der Könige von den Opfern, wieder zuſammen geſucht, und eine Liberey zugerichtet hat:

14. Alſo hat Judas auch gethan, und was für Bücher, weil Kriege im Lande geweſen ſind, verfallen, wieder zuſammen bracht.

15. Und wir haben ſie hie, wollt ihr ſie nun leſen, ſo laſſt ſie bey uns holen.

16. Dieweil wir nun ſolches Feſt begehen wollen, haben wirs euch wollen ſchreiben, denn es gebühret euch, daß ihrs auch haltet.

17. Wir hoffen aber zu GOtt, daß der HErr, der ſeinem Volk hilft, und das Erbe uns wieder giebt, nemlich, das Reich und das Prieſterthum,

18. Wie ers im Geſetze verheiſſen hat, werde ſich unſer bald erbarmen, und werde uns aus der weiten Welt an dem heiligen Ort wieder zuſammen bringen.

19. Wie er uns bereits aus groſſem Unglück errettet, und den Ort gereiniget hat.

20. Die Hiſtorien aber von Juda dem Maccabäer, und ſeinen Brüdern, und von der Reinigung des Hohenprieſters, und wie man den Altar geweihet hat,

21. Und von dem Krieg wider den Antiochum den Edlen, und ſeinen Sohn Eupator,

22. Und von den Zeichen vom Himmel, die denen, ſo das Jüdenthum redlich beſchützet haben, geoffenbahret ſind, daß ihr ſo ein kleiner Hauffe das ganze Land geplündert, und eine groſſe Menge der Heiden in die Flucht geſchlagen, und ihnen nachgeeilet haben,

23. Und weiter von dem Tempel, wie man ihn wieder gebauet, wie man ſchon allenthalben davon weiß, und die Stadt ihre Freyheit wieder erlanget habe, daß alle andere Geſetze aufgehaben, und allein des HErrn gehalten ſoll werden, welcher itzt uns wohl will, und gnädig iſt.

24. Diß und anders mehr, das Jaſon in fünf Büchern verzeichnet, gedenken wir hie auf das kürzeſte zuſammen zu ziehen.

25. Denn wir ſehen, wie die Zahl ineinander geworffen iſt, daß es ſchwer will ſeyn, die Hiſtorien, weil ſie alſo auf einem Hauffen liegen, recht zu faſſen.

26. Darum haben wirs alſo machen wollen, daß mans gerne leſe, und leichter behalten könne, und jedermann möge nützlich ſeyn.

27. Und zwar, wir merken, daß uns eben ſchwer will werden, daß wir uns der Mühe unterſtanden haben: Denn es gehöret viel Arbeit und groſſer Fleiß darzu.

28. Gleichwie es ohne Arbeit nicht zugehet, der eine Mahlzeit zurichten, und den Gäſten gütlich thun will. Dennoch wollen wir daſſelbe nicht anſehen,

anſehen, und dieſe Mühe, den andern damit zu dienen, gern auf uns nehmen.

29. In den Hiſtorien an ihnen ſelbſt wollen wir nichts ändern, ſondern bleiben laſſen, wie ſie vorhin geſchrieben ſind, ohne daß wirs kürzer wollen zuſammen ziehen.

30. Und gleichwie ein Zimmermann, wenn er ein neues Haus bauet, nicht weiter denkt, denn daß ers alſo mache, daß es einen Beſtand habe, wie man es aber mahlen und ſchmücken ſoll, da läſſet er einen andern für ſorgen:

31. Alſo wollen wir auch thun, und den, der zum erſten die Hiſtorien geſchrieben hat, dafür ſorgen laſſen, wie er es alles geredt, und alle Stücke mit Fleiß durcharbeitet habe.

32. Wir aber wollen nicht mehr thun, denn aufs kürzeſte die Summa faſſen.

33. Und wollen nun zu der Hiſtorie greiffen, und diß alſo zum Eingang geſagt haben, daß nicht die Vorrede gröſſer werde, denn die ganze Hiſtorie.

Das 3. Capitel.

Wie der Schatz im Tempel wider Heliodorum beſchützt worden.

Als man nun wieder in gutem Friede zu Jeruſalem wohnete, und das Geſetz fein im Schwange gieng, weil *der Hoheprieſter Onias ſo fromm war, und ſo fleißig darüber hielte,

*1. Macc. 12, 7.

2. Würden auch die Könige bewegt, die Stadt zu ehren, und ſchickten herrliche Geſchenke in den Tempel,

3. Alſo, daß Seleucus, der König in Aſia, *aus ſeinen Aemtern verordnen ließ allen Koſten, ſo man zum Opfer bedurfte. *1. Macc. 10, 41.

4. Nun war dazumal ein Vogt des Tempels, der hieß Simon, ein Benjamiter, der war dem Hohenprieſter feind, darum daß er ihm ſeines Muthwillens in der Stadt nicht geſtatten wollte.

5. Weil ihm aber Onias zu mächtig war, zog er zu Apollonio, des Thraſei Sohn, dem Hauptmann in Nieder-Syria und Phönice,

6. Und ſagte ihm, wie der Gottes-Kaſten zu Jeruſalem über die Maſſen reich von Gelde wäre, und ſehr viel übrig, das man nicht bedürfte zum Opfer, und der König möchte es wol zu ſich nehmen.

7. Da nun Apollonius zum Könige kam, ſagte er ihm an, was ihm Simon vom Geld angezeigt hatte. Da verordnete der König Heliodorum, ſeinen Kämmerer, und gab ihm Befehl, er ſollte daſſelbe Geld bringen.

8. Der machte ſich bald auf, und wendete vor, er müſte Renten einnehmen in Nieder-Syria und Phönice, ſeine Meynung aber war, daß er des Königes Befehl wollte ausrichten.

9. Als Heliodorus nun gen Jeruſalem kam, und der Hoheprieſter ihn freundlich empfangen hatte, erzehlte er ihm, was ihm ſein Herr berichtet, und warum er da wäre, und fragte, ob es alſo wäre oder nicht?

10. Da antwortete ihm der Hoheprieſter: Es iſt ein Theil hinter uns gelegt zu treuer Hand, das Wittwen und Waiſen gehöret.

11. Das andere iſt des Tobias Hircani, welcher ein treflicher Mann war, und hält ſich gar nicht alſo, wie der Verräther Simon geſagt hat, denn es ſind nicht mehr denn vier hundert Centner Silbers, und zwey hundert Centner Goldes.

12. So wäre es ein groſſer Frevel, daß man es ſo hinweg nähme, und die, ſo das Ihre vertrauet haben dem heiligen Tempel, der in aller Welt ſo hoch geehret und gefreyet iſt, ſollt um das Ihre betrügen.

13. Aber Heliodorus beſtund auf dem Befehl des Königes, er müſte es zu ſich nehmen,

14. Und kam auf einen beſtimmten Tag in den Tempel, und wollts beſehen. Da erhub ſich ein groſſer Jammer durch die ganze Stadt.

15. Die Prieſter lagen in ihrem heiligen Schmuck vor dem Altar, und *rieſſen GOtt im Himmel an, der ſelbſt geboten hat, daß man die Beylage nicht ſoll veruntreuen, daß er den Leuten das Ihre, ſo ſie an den Ort zu treuen Händen beygeleget hatten, wolle erhalten.

16. Der Hoheprieſter aber ſtellete ſich ſo jämmerlich, daß ihn niemand ohne groſſes Mitleiden anſehen kunte: Dann man ſahe es ihm an, weil er ſich ſo im Angeſicht entfärbet hatte, daß er in groſſen Aengſten war,

17. Denn er war ſo gar erſchrocken, daß er all erzitterte, daraus man leichtlich ſpüren kunte, wie übel ihm zu Sinne war.

18. Die Leute aber hin und wieder in den Häuſern lieſſen zuſammen, und beteten miteinander, weil ſie ſahen, daß der Tempel in Verachtung ſollte kommen.

19. Und die Weiber legten Säcke an, lieſſen auf den Gaſſen um, und die Jungfrauen, ſo ſonſt nicht unter die Leute giengen, lieſſen unter die Thore und auf die Mauren, etliche lagen in den Fenſtern,

20. Und huben alle ihre Hände auf gen Himmel und beteten.

21. Es war beydes erbärmlich, daß das Volk untereinander ſo gar erſchrocken, und der Hoheprieſter ſo [illegible] war.

22. Weil ſie alſo den allmächtigen GOtt anrieffen, daß er das Gut deren, ſo es dahin beygelegt hatten, erhalten wollte:

23. Gedachte Heliodorus ſein Vornehmen auszurichten. Und da er bey dem Gottes-Kaſten ſtehet mit Kriegs-Knechten,

24. That der allmächtige GOtt ein groß Zeichen, daß er und die, ſo um ihn waren, ſich vor der Macht GOttes entſatzten, und in eine groſſe Furcht und Schrecken fielen.

25. Denn ſie ſahen ein Pferd, das wol geſchmückt war, darauf ſaß ein ſchröcklicher Reuter, das rennete mit aller Macht auf den Heliodorum zu, und ſtieß ihn mit den vördern zween Füſſen, und der Reuter auf dem Pferde hatte einen ganzen güldenen Harniſch an.

26. Sie ſahen auch zween junge Geſellen, die ſtark und ſchön waren, und ſehr wol gekleidet, die ſtunden dem Heliodoro zu beyden Seiten, und ſchlugen getroſt auf ihn,

27. Daß er vor Ohnmacht zur Erden ſank, und ihm das Geſicht vergieng.

28. Da nahmen ſie ihn, der neulich mit groſſer Pracht, und alle ſeinen Kriegs-Knechten in die Schatz-Kammer gegangen war, und trugen ihn auf einem Stuhl davon, und ſeine Gewalt half ihm gar nichts.

29. (Daß man öffentlich die Kraft des HErrn merken muſte:) und er lag alſo für todt, und redete kein Wort.

30. Die Jüden aber lobeten GOtt, daß er ſeinen Tempel alſo geehret hatte. Und der Tempel, der zuvor voll Furcht und Schrecken geweſt war, ward voll Freuden und Wonne, nach dieſem Zeichen des allmächtigen GOttes.

31. Aber etliche des Heliodori Freunde kamen, und baten Oniam, daß er doch *den HErrn bitten wollte, daß er dem Heliodoro, der itzt in letzten Zügen lag, das Leben wollte ſchenken.

*1.Kön.13,6.

32. Weil ſich aber der Hohepriester beſorgete, der König würde einen Argwohn auf die Jüden haben, als hätten ſie dem Heliodoro etwas gethan, opfferte er für ihn, daß er geſund würde.

33. Und weil er betete, erſchienen die zween jungen Geſellen wieder in ihrer vorigen Kleidung, und ſagten zum Heliodoro: Danke dem Hohenprieſter Onia fleiſſig, denn um ſeinet willen hat dir der HErr das Leben geſchenkt,

34. Und verkündige allenthalben die groſſe Kraft des HErrn, weil du vom Himmel herab geſtäupet biſt. Und da ſie diß geredt hatten, verſchwunden ſie.

35. Heliodorus aber opferte dem HErrn, und gelobete ihm viel, daß er ihm das Leben wieder gegeben hatte, und dankete dem Onia, und reiſete darnach wieder zum Könige,

36. Und ſagte jederman, wie er mit ſeinen Augen die Werke des höchſten GOttes geſehen hätte.

37. Als ihn aber der König fragte, wen er meynete, den er gen Jeruſalem ſchicken könnte, der etwas ausrichtete? Antwortete ihm Heliodorus:

38. Wenn du einen Feind haſt, oder einen, der dich aus dem Reich gedenkt zu ſtoſſen, den ſchicke hin; wenn derſelbe alſo geſtäupt wird, wie ich, und mit dem Leben davon kommt, ſo magſt du ihn wol wieder annehmen.

39. Denn es iſt GOtt kräftiglich an dem Ort, und der ſeine Wohnung im Himmel hat, ſiehet darauf, und rettet ihn, und die ihn beſchädigen wollen, ſtraft er, und ſchlägt ſie zu todte.

40. Diß ſey genug von der Schatz-Kammer und Heliodoro.

Das 4. Capitel.

Zank wegen des Hohenprieſterthums.

Simon aber, der *den Schatz und ſein Vatterland ſo verrathen hatte, redete dem Onia übel nach, wie er ſolch Unglück geſtiftet hätte, das † Heliodoro widerfahren war.

*2.Macc.3,4.6. † 2.Macc.3,24.

2. Und gab ihm Schuld, daß er trachtete Herr im Lande zu werden, ſo er doch der Stadt alles Guts that, und ſein Volk mit Treuen meynete, und veſt hielt über GOttes Gebot.

3. Da nun der Haß und Neid ſo groß war, daß des Simonis Anhang etliche drüber erwürgeten,

4. Und Onias ſahe, daß viel Unraths aus ſolcher Uneinigkeit kommen würde, weil Apollonius der Hauptmann in Nieder-Syria alſo wütete, und des Simonis Muthwillen ſtärkte, machte er ſich auf zum Könige,

5. Nicht ſein Volk zu verklagen, ſondern Land und Leuten zu gut.

6. Denn er ſahe, wenn der König nicht würde dazu thun, ſo wäre es nicht müglich, in die Länge Friede zu erhalten, noch Simonis Muthwillen zu ſteuren.

7. Da aber Seleucus geſtorben war, und das Regiment auf Antiochum den Edlen kam, ſtund Jaſon, des Onias Bruder, nach dem Hohenprieſter-Amte,

8. Und verhieß dem Könige, wenn ers zuwegen brächte, drey hundert und ſechzig Centner Silbers, und von andern Einkommen achtzig Centner.

9. Und über das verhieß er ihm auch ſonſt zu verſchreiben hundert und funfzig Centner, wenn man ihm zulaſſen wollte, daß er Spiel-Häuſer da anrichten möchte, und die zu Jeruſalem nach der Antiochier Weiſe ziehen.

10. Da ſolches der König willigte, und Jaſon das Prieſterthum kriegete, gewöhnete er alſobald ſeine Leute auf der Heiden Sitten.

11. Und die guten löblichen Sitten, von den alten Königen geordnet, thät er gar ab, durch Johannem, des Eupolemi Vatter, welcher gen Rom geſchickt war, mit den Römern einen Bund zu machen, und tilgete die alten ehrlichen Geſetze ab, und richtete andere unehrliche Weiſe an.

12. Unter der Burg bauete er ein Spiel-Haus, und verordnete, daß ſich die ſtärkſten Jungengeſellen darinnen üben muſten.

13. Und das heidniſche Weſen nahm alſo überhand,

14. Daß die Prieſter des Opfers noch des Tempels nicht mehr achteten, ſondern lieffen in das Spiel-Haus, und ſahen, wie man den Ballen ſchlug, und andere Spiele trieb,

15. Und lieſſen alſo ihrer Vätter Sitten fahren, und hielten die heidniſche für köſtlich.

15. Sie muſtens auch wol bezahlen, denn GOtt ſchickte über ſie eben die, welchen ſie ſolche Spiele wollten nachthun, daß ſie ſie muſten ſtraffen.

17. Denn es *iſt mit GOttes Wort nicht zu ſcherzen, es findet ſich doch zuletzt.

*Gal. 6,7.

18. Da man nun das groſſe Spiel zu Tyro hielt, und der König ſelbſt dabey war,

19. Schickte der Böſewicht Jaſon etliche Antiocher, als wären ſie von Jeruſalem, daß ſie das Spiel auch beſehen, und ſchickte bey ihnen drey hundert Drachmas, daß man dem Herculi davon opferte. Die aber, denen ſolches befohlen war, ſahen, daß es ſich nicht ſchicken würde, wolltens derhalben dazu nicht brauchen, ſondern an etwas anders wenden.

20. Darum, ob ers gleich zu des Herculis Opfer geſendet hatte, beſtelleten ſie doch Schiff-Rüſtung dafür.

21. Nachdem aber Ptolemäus Philometor, der junge König in Egypten, ſeinen erſten Reichs-Tag ausgeſchrieben hatte, da ſchickte Antiochus den Apollonium, des Mneſtei Sohn, auf denſelbigen Reichs-Tag in Egypten. Da er aber vernahm, daß man ihn nicht haben wollte zum Vormund, zog er wieder zurück, und gedachte, wie er ſein Reich im Frieden erhalten möchte, und kam gen Joppen, und von dannen gen Jeruſalem,

22. Und ward von Jaſon, und der ganzen Stadt herrlich empfangen, und eingeleitet mit Fackeln und groſſen Triumph, darnach reiſete er wieder in Phönicien.

23. Aber nach dreyen Jahren ſchickte Jaſon Menelaum, des obgedachten Simonis Bruder, daß er dem Könige Geld brächte, und ihn etlicher nöthiger Sachen halben erinnerte.

24. Und da er bey dem Könige in Gnaden kam, heuchelte er ihm und brachte das Hoheprieſterthum an ſich, und gab dem Könige drey hundert Centner Silbers mehr denn Jaſon,

25. Und kam alſo mit des Königes Befehl, wieder gen Jeruſalem, und handelte nicht wie ein Hoherprieſter, ſondern wie ein wütiger Tyrann, und wie ein grauſam wildes Thier.

26. Alſo ward Jaſon, der ſeinen Bruder von ſeinem Amt abgeſtoſſen hatte, wieder durch einen andern davon geſtoſſen, und muſte in der Ammoniter Land fliehen.

27. Und Menelaus behielt das Regiment. Da er aber das Geld, das er dem Könige verſprochen hatte, nicht kunte ausrichten, da es Soſtratus der Hauptmann in der Burg von ihm forderte,

28. Wie ihm der König befohlen hatte, ließ ſie der König beyde vor ſich laden,

29. Und ſatzte den Menelaum ab, und verordnete deſſelbigen Bruder Lyſimachum an ſeine Stadt, und Soſtratum ſetzte er zum Amtmann in Cypern.

30. Da es nun alſo beſtellet war, richteten die Tharſer und Malloter einen Aufruhr an, darum, daß ſie der König ſeinem Kebsweibe geſchenket hatte.

31. Da machte ſich der König eilends auf, daß er den Aufruhr ſtillete, und ließ hinter ihm den Fürſten Andronicum zum Statthalter.

32. Da das Menelaus innen ward, gedachte er, daß er Gelegenheit hätte, daß er wiederum zu ſeinem alten Stande kommen könnte, und ſtahl etliche güldene Kleinod aus dem Tempel, und ſchenkets dem Andronico, und verkaufte etliches gen Tyro, und in andere umliegende Städte.

33. Da das Onias erfuhr, begab er ſich an einen befreyeten Ort zu Daphne, das vor Antiochia liegt, und ſtraffete ihn.

34. Aber Menelaus kam zu Andronico allein, und ermahnete ihn, daß er Oniam fahen ſollte. Das thät er, und gieng zu ihm, und beredete ihn mit Liſten, gab ihm auch ſeine Hand, und den Eid darauf, daß er aus der Freyheit zu ihm kam, denn er wuſte, daß ſich Onias nichts Guts zu ihm verſahe, und da er ihn alſo uberredt hatte, erſtach er ihn wider alles Recht.

35. Das that nicht allein den Jüden wehe, ſondern verdroß auch viel Heiden, daß er den frommen Mann ſo umgebracht hatte.

36. Da nun der König alle Sache in Cilicia verrichtet hatte, und wieder heim

reiſete, lieſſen ihn die Jüden in allen Städten an, und auch etliche Heiden, und klagten ihm, daß Onias unſchuldig ermordet wäre.

37. Und Antiochus bekümmerte ſich herzlich darum, und jammerte ihn, daß der fromme erbare Mann ſo jämmerlich war umkommen,

38. Und ergrimmte über den Andronicum, und ließ ihm das Purpur-Kleid ſamt dem andern Schmuck abziehen, und ihn alſo in der ganzen Stadt umher führen, und zuletzt richten an dem Ort, da er Oniam erſtochen hatte. Alſo hat ihn GOtt nach ſeinem Verdienſt wieder geſtraft.

39. Als aber Lyſimachus, aus Rath ſeines Bruders Menelai, viel aus dem Tempel geſtohlen hatte, und das Geſchrey unter die Leute kommen war, ſammlete ſich die Gemeine wider Lyſimachum, da der gülden Kleinod ſchon viel hinweg kommen waren.

40. Da ſich nun die Gemeine geſammlet, und ſehr zornig war, rüſtete Lyſimachus drey tauſend Mann, und wollte ſich mit Gewalt ſchützen, und jetzt über ſie einen alten liſtigen Hauptmann.

41. Da diß die Bürger ſahen, nahmen etliche Steine, etliche ſtarke Stangen, etliche worffen ſie mit Aſchen unter die Augen,

42. Daß ihrer alſo viel wund worden, und etliche gar zu Boden geſchlagen, die andern alle davon lieffen, und den Kirchen-Räuber fiengen ſie bey der Schatz-Kammer.

43. Darnach nahmen ſie ihn mit Recht vor.

44. Und weil der König gen Tyro kommen war, lieſſen ihrer drey, des Raths Geſandten, den Handel vor ihn gelangen, daß er darinnen ſollte Urtheil ſprechen.

45. Als aber Menelaus überweiſet ward, verhieß er dem Ptolemäo viel Geldes, wenn er ihn beym Könige möchte ausbitten.

46. Da gieng Ptolemäus allein zum Könige in ſeinen Saal, da er ſich innen kühlete, und beredete den König,

47. Daß er Menelaum, der alles Unglück angerichtet hatte, loß ließ, und die armen Leute zum Tode verurtheilete, die doch auch bey den Tartern unſchuldig erfunden, und erkennet wären worden.

48. Alſo wurden die, ſo des Volks und des Tempels Sachen auf das treulichſte gehandelt hatten, unſchuldiglich erwürget.

49. Das thät etlichen zu Tyro wehe, und lieſſen ſie ehrlich zur Erden beſtatten.

50. Menelaus aber blieb beym Amt, aus Hülffe etlicher Gewaltigen am Hofe, die ſein genoſſen, und ward je länger je ärger, und legte den Bürgern alles Unglück an.

Das 5. Capitel.

Antiochi Tyranney zu Jeruſalem.

Um dieſelbe Zeit zog Antiochus zum andernmal in Egypten.

2. Man ſahe aber durch die ganze Stadt vierzig Tage nacheinander in der Luft Reuter im güldenen Harniſch, mit langen Spieſſen in einer Schlacht-Ordnung.

3. Und man ſahe, wie ſie miteinander traffen, und mit den Schilden und Spieſſen ſich wehreten, und wie ſie die Schwerdter zückten, und aufeinander ſchoſſen, und wie der güldene Zeug ſchimmerte, und wie ſie mancherley Harniſch hatten.

4. Da betete jedermann, daß es ja nichts Böſes bedeuten ſollte.

5. Aber es kam ein erlogen Geſchrey aus, wie Antiochus ſollte todt ſeyn, Da nahm Jaſon bey tauſend Mann zu ſich, und grief unverſehens die Stadt an. Und als er die Mauren mit den Seinen erſtiegen, und die Stadt erobert hatte,

6. Flohe Menelaus auf die Burg. Jaſon aber würgete ſeine Bürger jämmerlich, und gedachte nicht, weil es ihm ſo glückte wider ſeine Freunde, daß es ſein groſſes Unglück wäre, ſondern ließ ſich dünken, er ſiegete wider ſeine Feinde, und ſiegete wider ſeine Bürger.

7. Er kunte aber gleichwol das Regiment nicht erobern, ſondern kriegete ſeinen Lohn, wie er verdienet hatte, und flohe mit Schanden wieder in der Ammoniter Land.

8. Da ward er zuletzt verklaget vor Areta, der Araber König, daß er von einer Stadt in die andere fliehen muſte, und nirgend ſicher war. Und jederman war ihm feind als einem, der von ſeinem Geſetz abtrünnig war, auch verfluchte ihn jederman, als einen Verräther und Feind ſeines Vatterlandes, und iſt alſo in Egypten verſtoſſen worden.

9. Und wie er viel Leute aus ihrem Vatterlande vertrieben hatte, ſo muſte er auch ſelbſt im Elend ſterben, zu Lacedämon, da er verhofte einen Aufenthalt zu finden, weil ſie miteinander gefreundet waren.

10. Aber wie er viel unbegraben hingeworffen hat, ſo iſt er auch hingeſtorben, daß niemand um ihn Leid getragen. Und hat nicht allein nicht das Glück gehabt, daß er in ſeinem Vatterland wäre begraben worden, ſondern hat auch in der Fremde kein Grab haben mögen.

11. Als dem Könige ſolches vorkam, gedachte er, ganz Judäa würde von ihm abfallen,

abfallen. Und zog in einem Grimm aus Egypten, und nahm Jeruſalem mit Gewalt ein,

12. Und hieß die Kriegs-Knechte erſchlagen, ohn alle Barmherzigkeit, was ſie funden auf der Gaſſen und in Häuſern.

13. Da würgete man durcheinander Jung und Alt, Mann und Weib, Kinder und Jungfrauen, ja auch die Kinder in der Wiegen,

14. Daß alſo in dreyen Tagen achtzig tauſend umkamen, vierzig tauſend gefangen, und bey achtzig tauſend verkauft wurden.

15. Aber Antiochus ließ ihm an dieſem nicht genügen, ſondern grief auch die heiligſte Städte auf Erden an, und Menelaus, der Verräther, führete ihn hinein.

16. Da *raubete er mit ſeinen verfluchten Händen die heiligen Gefäß, und alles, was die andern Könige zum Tempel gegeben hatten, zum Schmuck und Zierde, das rafte er mit ſeinen ſündigen Händen hinweg, *1.Macc.1,23.

17. Und überhub ſich ſehr, und ſahe nicht, daß der HErr ſolches verhängete über die, ſo in der Stadt waren, um ihrer Sünde willen. Das war aber die Urſache, daß GOtt die heilige Stätte ſo ſchändlich zurichten ließ,

18. Sonſt ſollts dem Antiocho eben gangen ſeyn, wie dem Heliodoro, der vom Könige Seleuco geſandt war, die *Schatz-Kammer zu beſichtigen, und ward wol drob zerſchlagen, daß er muſte von ſeinem freveln Vornehmen abſtehen. *c.3,23.ſqq.

19. Denn GOtt hat das Volk nicht auserwählet um der Stätte willen, ſondern die Stätte um des Volks willen.

20. Darum muſte ſich der heilige Tempel auch mit leiden, da das Volk geſtraft war, wie er auch wiederum des Volks genoß. Denn wie der Tempel von den Feinden eingenommen ward, da der HErr zürnete: Alſo iſt er wieder zu Ehren und zu Recht kommen, da der HErr ihnen wieder gnädig ward.

21. Die Summa aber alles, was Antiochus aus dem Tempel geraubet hat, ſind achtzehen hundert Centner Silbers, die nahm er mit ſich, und zog flugs gen Antiochia mit einem ſolchen Stolz und Hoffart, daß er gedacht, er wollte nun die Erden machen, daß man darauf ſchifte, wie auf dem Meer, und das Meer, daß man darauf wandelte, wie auf der Erden,

22. Und ließ hinter ihm zu Jeruſalem etliche Amtleute, böſe Buben, Philippum aus Phrygia, der noch ärger und wilder war, denn ſein Herr,

23. Zu Garizim Andronicum, und neben den beyden Menelaum, welcher über die andern alle war, daß er ſein eigen Volk ſo plagte.

24. Weil aber Antiochus den Juden ſo gar feind war, ſchickte er ihnen den ſchändlichen Buben, Apollonium, mit zwey und zwanzig tauſend Mann ins Land, und gebot ihm, er ſollte alle erwachſene Männer erwürgen, die Weiber aber und das junge Volk verkauffen.

25. Als er nun vor Jeruſalem kam, ſtellete er ſich friedlich, bis auf den Sabbathtag, da die Juden an feyren, da gebot er flugs ſeinen Leuten, ſie ſollten ſich rüſten.

26. Als nun jederman zulief, und ſehen wollt, was da werden würde, ließ er ſie alle erſtechen, und kam alſo mit dem ganzen Zeug in die Stadt, und erſchlug eine groſſe Menge.

27. Aber Judas Maccabäus *machte ſich davon mit neun Brüdern, in die Wildnis und das Gebirge, und enthielt ſich da mit allen, ſo ſich zu ihm geſchlagen hatten, von den Kräutern, daß er nicht müſte unter den unreinen Heiden leben. *1.Macc.2,28.

Das 6. Capitel.

I. Verunreinigung des Tempels. II. Eleaſars Tod.

Nicht lange darnach ſandte der König einen alten Mann von Antiochia, daß er die Jüden zwingen ſollte, daß ſie von ihrer Väter Geſetz abfielen, und GOttes Geſetz nicht mehr hielten,

2. Und daß er den Tempel zu Jeruſalem ſollte verunreinigen, und ihn heiſſen des Jovis Olympii Kirchen, und den Tempel zu Garizim des Jovis Xenii Kirchen, dieweil fremde Leute daſelbſt wohneten.

3. Aber ſolch wüſt Weſen that jederman ſehr wehe.

4. Denn die Heiden ſchwelgeten und praſſeten im Tempel, und trieben allerley Unzucht mit den Weibern an der heiligen Stätte, und trugen viel hinein, das ſich nicht gebührete.

5. Man opferte auf dem Altar verbottene Opfer im Geſetz,

6. Und hielt weder Sabbath noch andere gewöhnliche Feyertage, und durfte ſich gar niemand merken laſſen, daß er ein Jüde wäre,

7. Sondern man trieb ſie mit Gewalt alle Monden zum Opfer, wenn des Königes Geburts-Tag war. Wenn man aber des Bacchi Feſt begieng, da zwang man die Jüden, daß ſie in Kränzen von Epheu, dem Baccho zu Ehren, einher gehen muſten.

8. Man hatte auch, aus des Ptolemäi Angeben ein Gebot laſſen ausgehen an die Städte der Heiden, die um Jeruſa-

lem waren, daß ſie die Jüden allenthalben zum Opfer zwingen ſollten.

9. Und ſo etliche darauf beſtünden, daß ſie es nicht mit den Heiden halten wollten, die ſollte man flugs erſtechen. Da ſahe man einen groſſen Jammer.

10. Zwo Frauen wurden vorgeführt, daß * ſie ihre Söhne beſchnitten hatten, denen band man die Kindlein an die Brüſte, und führete ſie herum, durch die ganze Stadt, und wurffen ſie zuletzt über die Mauer hinab.
*1.Macc.1,63.

11. Etliche hatten ſich in der Nähe verkrochen in die Löcher, daß ſie den Sabbath halten möchten, dieſelbigen, als es Philippo angezeiget ward, verbrennete man. Denn ſie *wollten ſich nicht wehren, daß ſie ſich am Sabbath nicht vergriffen. *1.Macc.2,34.

12. Ich muß aber hie den Leſer vermahnen, daß er ſich nicht ärgere über dieſem Jammer, ſondern gedenke, daß ihnen die Straffe nicht zum Verderben, ſondern uns zur Warnung widerfahren ſey.

13. Denn das iſt eine groſſe Gnade, daß GOtt den Sündern ſteuret, daß ſie nicht fortfahren, und iſt bald hinter ihnen her mit der Straffe.

14. Denn unſer HErr GOtt ſiehet uns *nicht ſo lange zu, als den andern Heiden, die er läſt hingehen, bis ſie ihr Maaß der Sünden erfüllet haben, daß er ſie darnach ſtraffe.
*Jer.25,29. 1 Pet.4,17.

15. Sondern *wehret uns, daß wirs nicht zu viel machen, und er zuletzt ſich nicht an uns rächen müſſe.
*1.Cor.11,32.

16. Derhalben hat er ſeine Barmherzigkeit noch nie von uns gar genommen. Und ob er uns mit einem Unglück gezüchtiget hat, hat er dennoch ſein Volk nicht gar verlaſſen.

17. Diß habe ich zu einer Ermahnung hie ſagen wollen. Nun wollen wir wieder auf die Hiſtorien kommen.

II. 18. Es war der vornehmſten Schriftgelehrten einer, Eleaſar, ein bekanter, und doch ſehr ſchöner Mann, demſelben ſperreten ſie mit Gewalt den Mund auf, daß er ſollte *Schweinen-Fleiſch eſſen. *3.Moſ.11,7.

19. Aber er wollte lieber ehrlich ſterben, denn ſo ſchändlich leben, und litte es geduldig.

20. Und da er zur Marter gieng, ſtraffete er die, ſo verbotten Fleiſch aſſen aus Liebe des zeitlichen Lebens.

21. Die nun verordnet waren, daß ſie die Leute zu Schweinen-Fleiſch wider das Geſetz dringen ſollten, weil ſie ihn ſo eine lange Zeit gekennet hatten, nahmen ſie ihn auf einen Ort, und ſagten, ſie wollten ihm Fleiſch bringen, das er wol eſſen dürfte, er ſollte ſich aber ſtellen, als wäre es geopfert Schweinen-Fleiſch, und ſollte es dem Könige zu Lieb eſſen,

22. Daß er alſo beym Leben bliebe, und der alten Kundſchaft genöſſe.

23. Aber er bedacht ſich alſo, wie es denn ſeinem groſſen Alter und eißgrauen Kopf, auch ſeinem guten Wandel, den er von Jugend auf geführet hatte, und dem heiligen göttlichen Geſetz gemäß war, und ſagte dürre heraus: Schicket mich immer unter die Erden hin ins Grab.

24. Denn es will meinem Alter übel anſtehen, daß ich auch ſo heuchele, daß die Jugend gedenken muß, Eleaſar, der nun neunzig Jahr alt iſt, ſey auch zum Heiden worden,

25. Und ſie alſo durch meine Heucheley verführet werden, daß ich mich ſo vor den Leuten ſtelle, und mein Leben ſo eine kleine Zeit, die ich noch zu leben habe, alſo friſte, das wäre mir eine ewige Schande.

26. Und zwar, was habe ich davon, wenn ich ſchon itzt der Menſchen Straffe alſo entflöhe, weil ich GOttes Händen, ich ſey lebendig oder todt, nicht entfliehen mag?

27. Darum will ich itzt frölich ſterben, wie es mir alten Manne wohl anſtehet,

28. Und der Jugend ein gut Exempel hinter mir laſſen, daß ſie willig und getroſt um des herrlichen heiligen Geſetzes willen ſterben.

29. Da er dieſe Wort alſo geredet hatte, brachte man ihn an die Marter. Die ihn aber führeten, und ihm zuvor freundlich geweſen waren, ergrimmeten über ihn um ſolcher Worte willen, denn ſie meyneten, er hätte es aus einem Trotz geſaget.

30. Als ſie ihn aber geſchlagen hatten, da er itzt ſterben ſollte, ſeufzete er, und ſprach: Der HErr, dem nichts verborgen iſt, der weiß es, *daß ich die Schläge und groſſen Schmerzen, den ich an meinem Leibe trage, wol hätte mögen umgehen, wo ich gewollt hätte, aber der Seelen nach leide ichs gerne, um GOttes willen. *Heb.12,2.

31. Und iſt alſo verſchieden, und hat mit ſeinem Tode ein tröſtlich Exempel hinter ſich gelaſſen, das nicht allein die Jugend, ſondern jederman zur Tugend ermahnen ſoll.

Das 7. Capitel.

Beſtändigkeit der ſieben Brüder, und ihrer Mutter.

Es wurden auch ſieben Brüder ſamt ihrer Mutter gefangen, und mit Geiſſeln und Riemen geſtaupet, und gedrungen vom Könige, daß ſie ſollten Schweinen-Fleiſch eſſen, das *ihnen im Geſetz verboten war. *3Moſ.11,7. 2Mac.6,21.

2. Da ſagte der Aelteſte unter ihnen alſo: Was willt du viel fragen, und von uns wiſſen? Wir wollen ehe ſterben, denn etwas wider unſer väterlich Geſetz handeln.

3. Da ergrimmete der König, und gebot, man ſollte eilends Pfannen und Keſſel über das Feuer ſetzen.

4. Da man das gethan hatte, gebot er, man ſollte dem Aelteſten die Zunge ausſchneiden, und Hände und Füſſe abhauen, daß die andern Brüder und die Mutter ſollten zuſehen.

5. Als er nun ſo zerſtümpelt war, ließ er ihn zum Feuer führen, und in der Pfannen braten. Und da die Lohe allenthalben in die Pfanne ſchlug, ermahneten ſie ſich untereinander, ſamt der Mutter, daß ſie unverzagt ſtürben, und ſprachen:

6. GOtt der HErr wird das Recht anſehen, und uns gnädig ſeyn, wie Moſes zeuget in ſeinem *Geſang, und er iſt ſeinen Knechten gnädig.

*5. Moſ. 32, 43. Pſ. 90, 13.

7. Als der erſte alſo verſchieden war, führete man den andern auch hin, daß ſie ihren Muthwillen mit ihm trieben, und zogen ihm Haut und Haar ab, und fragten ihn, ob er Säu-Fleiſch eſſen wollte, oder den ganzen Leib mit allen Gliedern marten laſſen?

8. Er aber antwortete auf ſeine Sprache, und ſagte: Ich wills nicht thun.

9. Da nahmen ſie ihn, und marterten ihn, wie den erſten; als er nun jetzt in letzten Zügen lag, ſprach er: Du verfluchter Menſch, du nimmſt mir wol das zeitliche Leben, aber der HErr aller Welt wird uns, die wir um ſeines Geſetzes willen ſterben, *auferwecken zu einem ewigen Leben. *Dan. 12, 2.

10. Darnach nahmen ſie den dritten, und trieben auch ihren Muthwillen mit ihm. Und da ſie es von ihm forderten, reckte er die Zunge frey heraus, und ſtreckte die Hände dar, und ſprach getroſt:

11. Dieſe Gliedmaſſen hat mir GOtt vom Himmel gegeben, darum will ich ſie gerne fahren laſſen um ſeines Geſetzes willen: Denn ich hoffe, er *werde mirs wol wieder geben. *Job 19, 26.

12. Der König aber und ſeine Diener verwunderten ſich, daß der Jüngling ſo freudig war, und die Marter ſo gar nichts achtete.

13. Da dieſer auch todt war, peinigten ſie den vierdten auch, und geiſſelten ihn.

14. Da er aber itzt ſterben wollte, ſprach er: Das iſt ein groſſer Troſt, daß wir hoffen, wenn uns die Menſchen erwürgen, daß uns GOtt wird wieder auferwecken, du aber wirſt *nicht auferwecket werden zum Leben.

*Dan. 12, 2.

15. Darnach nahmen ſie den fünften, und geiſſelten ihn auch. Der ſahe Antiochum an, und ſprach zu ihm:

16. Du biſt ein Menſch, und muſt ſterben, weil du aber gewaltig biſt auf Erden, ſo thuſt du, was du willt. Das ſollt du aber nicht in Sinn nehmen, daß uns GOtt gar verlaſſen habe.

17. Verzeuch eine kleine Weile, ſo ſollt du erfahren, wie mächtig GOtt iſt, der *dich und dein Geſchlecht plagen wird. *2. Macc. 9, 5. 6.

18. Nach dieſem führeten ſie den ſechſten auch herzu, derſelbige ſagte auch, da er itzt ſterben ſollte: Du wirſt mich nicht ſo betrügen, denn wir haben diß Leiden wol verdienet, darum, daß wir uns an unſerm GOtt verſündiget haben, und er handelt ſchröcklich mit uns.

19. Aber es wird dir nicht ſo hingehen, daß du alſo wider GOtt tobeſt.

20. Es war aber ein groſſes Wunder an der Mutter, und iſt ein Exempel, das wol werth iſt, daß mans von ihr ſchreibe, denn ſie ſahe ihre Söhne alle ſieben auf einen Tag nacheinander martern, und litte es mit groſſer Gedult, um der Hoffnung willen, die ſie zu GOtt hatte.

21. Dadurch ward ſie ſo muthig, daß ſie einen Sohn nach dem andern auf ihre Sprache tröſtete, und faſſete ein männlich Herz, und ſprach zu ihnen:

22. Ich bin ja eure Mutter, und habe euch gebohren, aber *den Odem und das Leben habe ich euch nicht gegeben, noch eure Gliedmaſſen alſo gemacht.

*Ap. G. 17, 25.

23. Darum ſo wird der, der die Welt und alle Menſchen geſchaffen hat, euch den Odem und das Leben gnädiglich wieder geben, wie ihrs itzt um ſeines Geſetzes willen waget und fahren laſſet.

24. Da Antiochus diß hörete, meynete er, ſie verachtete und ſchmähete ihn auf ihre Sprache, und nahm den jüngſten Sohn vor ſich, der noch übrig war, und vermahnete ihn mit guten Worten, und geredete ihm mit einem Eide, wenn er von ſeinem väterlichen Geſetz abtretten wollte, ſo ſollte er einen gnädigen Herrn an ihm haben, und wollte ihn reich, und einen Herrn aus ihm machen.

25. Da er aber ſich nicht wollte bereden laſſen, ließ der König die Mutter vor ſich kommen, und vermahnete ſie, ſie wollte doch den Sohn dahin bereden, daß er bey dem Leben erhalten würde.

26. Da er ſie mit vielen Worten gebeten hatte, ſagte ſie ihm zu, ſie wollte es thun.

27. Aber ſie ſpottete nur des Tyrannen: Denn ſie gieng zum Sohne, und redete heimlich auf ihre Sprache: Die ... ihm, und ſprach: Du mein lie-

*das ich neun Monden unter meinem Herzen getragen, und bey drey Jahren geſäuget, und mit groſſer Mühe auferzogen habe, erbarme dich doch über mich. *Weish. 7, 2.

28. Siehe an Himmel und Erden, und alles, was darinn iſt, *diß hat GOtt alles aus nichts gemacht, und wir Menſchen ſind auch ſo gemacht. *Heb. 11, 3.

29. Darum fürchte dich nicht vor dem Henker, ſondern ſtirb gerne, wie deine Brüder, daß dich der gnädige GOtt, ſamt deinen Brüdern, wieder lebendig mache, und mir wieder gebe.

30. Da die Mutter noch mit dem Sohn alſo redete, ſprach der Jüngling: Worauf harret ihr? Gedenket nur nicht, daß ich dem Tyrannen hierinnen gehorſam ſeyn will, ſondern ich will das Geſetz halten, das unſern Vätern durch Moſen gegeben iſt.

31. Du aber, der du den Jüden alles Leid anlegeſt, ſollt unſerm HErrn GOtt nicht entlauffen.

32. Wir leiden um unſerer Sünde willen, das iſt wahr.

33. Und obwol der lebendige GOtt eine Weile über uns zornig iſt, und uns ſtraffet und züchtiget, ſo wird er doch ſeinen Knechten wiederum gnädig werden.

34. Aber du gottloſer verfluchter Menſch, überhebe dich deiner Gewalt nicht zu ſehr, und trotze nicht auf die eitele Hoffnung, daß du die Kinder GOttes verfolgeſt.

35. Denn du biſt dem Gerichte des allmächtigen GOttes, der alle Dinge ſiehet, noch nicht entlauffen.

36. Meine Brüder, die eine kleine Zeit ſich haben martern laſſen, die warten itzt des ewigen Lebens, nach der Verheiſſung GOttes. Du aber ſollt nach dem Urtheil GOttes geſtraft werden, wie du mit deinem Hochmuth verdienet haſt.

37. Ich will mein Leib und Leben um meiner Väter Geſetz willen dahin geben, wie meine Brüder, und zu GOtt ſchreyen, daß er bald ſeinem Volk gnädig werde, du aber wirſt noch *ſelbſt bekennen müſſen, durch groſſe Marter und Qual, daß er allein der rechte GOtt ſey. *1. Mac. 6, 12. 2. Mac. 9, 14. 15.

38. Aber GOttes Zorn wird an mir und meinen Brüdern wenden, welcher billig über unſer ganzes Volk gangen iſt.

39. Da diß der König hörete, ward er toll und thöricht, und ließ ihn noch härter martern, denn die andern, denn es verdroß ihn, daß ſie ſein noch dazu ſpotteten.

40. Alſo iſt dieſer auch fein dahin geſtorben, und hat allen ſeinen Troſt auf GOtt geſtellet.

41. Zum letzten ward die Mutter auch hingerichtet.

42. Diß ſey genug von den heidniſchen Opfern, und der grauſamen Marter.

Das 8. Capitel.

Judä Sieg wider Nicanor.

Aber Judas Maccabäus, und ſeine Geſellen giengen heimlich hin und wieder in die Flecken, und rieffen zu Hauf ihre Freundſchaft, und was ſonſt bey der Jüden Glauben blieben war, daß er bey ſechs tauſend Mann zu Hauf brachte.

2. Und ſie ruffeten GOtt an, daß er das arme Volk, welches von jedermann geplagt war, anſehen wollte, und ſich erbarmen über den Tempel, welchen die gottloſen Menſchen entheiliget hatten,

3. Und über die verderbte Stadt, die gar wüſte ward. Und daß er doch das unſchuldige Blut, ſo zu ihm ruffet, hören,

4. Und der unſchuldigen Kindlein, ſo wider alles Recht erſtochen worden, gedenken wollte, und die Läſterung ſeines Namens rächen.

5. Und Maccabäus mit ſeinem Hauffen plagte die Heiden wol: Denn der HErr ließ von ſeinem Zorn, und ward ihnen wieder gnädig.

6. Er überfiel unverſehens Städte und Flecken, und ſteckte ſie an, und nahm ein die bequemſten Ort, und thät den Feinden groſſen Schaden.

7. Am meiſten aber trieb er das bey der Nacht, daß man weit und breit von ſeinen Thaten ſagte.

8. Da aber Philippus ſahe, daß er je länger je ſtärker ward, weil es ihm ſo glückte, ſchrieb er an Ptolemäum, den Hauptmann in Nieder-Syria und Phönice, um Hülffe, denn es lag dem Könige viel daran.

9. Da ſchickte Ptolemäus ſeinen beſten Freund, den Nicanor, des Patrocli Sohn, mit zwanzig tauſend Mann, daß er die Jüden gar ausrotten ſollte, und gab ihm einen Hauptmann zu, mit Namen *Gorgias, welcher ein erfahrner Krieger war. *1. Macc. 3, 38. c. 4, 1.

10. Nicanor aber gedachte, er wollte aus den gefangenen Jüden das Geld löſen, das der König den Römern jährlich geben muſte, nemlich, zwey tauſend Centner.

11. Darum ſchickte er alsbald in die Städte am Meer hin und wieder, und ließ ausruffen, wie er die Jüden verkauffen wollte, neunzig Jüden um einen Centner, denn er gedachte nicht, daß ihm die Straffe von GOtt ſo nahe wäre.

12. Da nun Judas hörete von dem Zug, den Nicanor vor hatte, hielt ers ſeinen Jüden vor, die bey ihm waren, wie ein Heer kommen würde.

13. Welche nun verzagt waren, und hatten das Vertrauen nicht zu GOtt, daß er ſtraffen würde, die lieffen davon, und flohen.

14. Die andern aber verkauften alles, was ſie hatten, und baten den HErrn, daß er ſie ja erlöſen wollte, welche der Nicanor verkauft hatte, ehe er ſie gefangen hatte.

15. Und wollte ers nicht um ihrentwillen thun, daß ers doch thäte um des Bunds willen, den er mit ihren Vättern gemacht hatte, und um ſeines herrlichen groſſen Namens willen, darnach ſie genennet ſind.

16. Als nun Maccabäus ſeine Leute zu Hauf gebracht hatte bey ſechs tauſend, vermahnete er ſie zum erſten, daß ſie ſich nicht entſetzen ſollten vor den Feinden, noch ſich fürchten vor der groſſen Menge der Heiden, die ſie wider Recht und unbillig plagten,

17. Sondern ſich tapfer wehren, und gedenken an die Schmach, die ſie der heiligen Stätte angelegt, und wie ſie die Stadt verhönet und geplaget, und das Geſetz abgethan hätten.

18. Sie *verlaſſen ſich (ſprach er) auf ihren Harniſch, und ſind voll Trotzes, aber wir verlaſſen uns auf den allmächtigen GOTT, welcher kan in einem Augenblick, nicht allein die, ſo itzt wider uns ziehen, ſondern die ganze Welt zu Boden ſchlagen.

*Pſ. 20, 8.

19. Er erzehlete ihnen aber auch alle Hiſtorien, wie GOtt ſo oft gnädiglich ihren Vättern geholffen hätte. Wie *Sennacherib mit hundert und fünf und achtzig tauſend Mann in einer Nacht umkommen wäre. *2 Kön. 19, 35.

20. Wie es in der Schlacht zu Babylon wider die Galater gegangen ſey, wie ſie alle in groſſe Noth kommen ſeyn, acht tauſend Jüden und vier tauſend Macedonier. Wie die Macedonier aus Furcht ſtille gehalten, und die acht tauſend Jüden, allein mit der Hülffe GOttes hundert und zwanzig tauſend Mann erſchlagen, und groß Gut dadurch erlanget haben.

21. Da er ihnen mit ſolchen Worten ein Herz gemacht hatte, daß ſie um des Geſetzes und ihres Vatterlandes willen gerne ſterben wollten,

22. Machte er vier Hauffen, und ordnete ſeine Brüder vorn an die Spitzen, daß ſie es führen ſollten, nemlich, Simon, Joſeph, und Jonathas, und gab einem jeden funfzehen hundert Mann zu.

23. Darnach ließ er Eleazarum das heilige Buch leſen, und gab ihnen ein Zeichen, daß ihnen GOtt helffen würde, und zog alſo vornen an der Spitzen vor den andern her, und traf mit dem Nicanor.

24. Aber der allmächtige GOtt ſtund ihnen bey, daß ſie das ganze Heer in die Flucht ſchlugen, und viel wund machten, und bey neun tauſend erſchlugen,

25. Und jagten denen nach, die die kommen wären, daß ſie die Jüden kauffen wollten, und nahmen ihnen das Geld.

26. Doch muſten ſie gleichwol wieder umkehren, denn es war der Abend vor dem Sabbath. Das was die Urſache, daß ſie aufhöreten jenen nachzueilen.

27. Darnach plünderten ſie, und nahmen den Harniſch und Wehr, und hielten den Sabbath, und lobeten und preiſeten GOtt, der ſie auf den Tag erhalten, und wieder angefangen hatte ſeine Gnade zu erzeigen.

28. Nach dem Sabbath theileten ſie den Raub aus unter die Armen, Wittwen und Waiſen, und das übrige behielten ſie für ſich und ihre Kinder.

29. Und ſie hielten ein gemein Gebet, daß der barmherzige GOtt wollte ſeinen Zorn gar von ihnen abwenden.

30. Darnach thäten ſie viel Schlachten *mit Timotheo und Bacchide, und erſchlugen über zwanzig tauſend Mann, und eroberten die Veſtungen, und theileten den Raub gleich unter ſich, und unter die vertriebene Waiſen, Wittwen und Alten.

*1. Macc. 5, 11. 34. 37.

31. Und da ſie geplündert hatten, brachten ſie die Waffen auf die Veſtungen, und führeten auch groſſen Raub gen Jeruſalem,

32. Und brachten um einen Hauptmann bey Timotheo, einen gottloſen Mann, der die Jüden ſehr geplagt hatte.

Das 9. Capitel.

Antiochi ſchändlicher Untergang.

Um dieſelbige Zeit muſte Antiochus mit Schanden aus Perſien abziehen.

2. Denn als er gen Perſepolin gezogen war, und hatte ſich da unterſtanden die Kirche zu plündern, und die Stadt einzunehmen, *waren die Bürger auf, und wehreten ſich, und trieben den Antiochum zurück, daß er mit Schanden muſte abziehen.

*1. Macc. 6, 3. 4.

3. Als er nun zu Ecbatana war, kam es vor ihn, wie es Nicanori und Timotheo ergangen wäre.

4. Da ergrimmete er, und gedachte die Schmach an den Jüden zu rächen, und fuhr Tag und Nacht, daß er ja bald hinkäme, denn es trieb ihn GOt-

tes

tes Zorn, daß er ſo frech geredet hatte, alsbald er gen Jeruſalem käme, ſo wollte er aus der Stadt eine Todten-Grube machen.

5. Darum ſtrafte ihn der allmächtige HErr, der GOtt Iſrael, mit einer heimlichen Plage, die niemand heilen kunte. Denn alsbald er ſolches geredt hatte, kam ihm ein ſolch Reiſſen im Leibe an, und ſo ein groſſes Grimmen in den Därmen, daß man ihm nicht helffen kunte.

6. Und zwar es geſchah ihm eben recht, darum, daß er andere Leute mit mancherley und vor unerhörter Marter geplaget hatte.

7. Noch ließ er von ſeinem Trotz nicht ab, ſondern ward noch wütiger, und brannte vor Bosheit wider die Jüden, und eilete, und im Rennen fiel er von dem Wagen ſo hart, daß es ihn in allen ſeinen Gliedern riß.

8. Da muſte der (ſo zuvor ſich vor groſſer Hoffart dünken ließ, er wollte dem Meer gebieten, und die Berge aufeinander ſetzen) von einem einigen Fall ſich in einer Sänfte tragen laſſen, daß frey jederman an ihm ſahe die Gewalt GOttes.

9. Es wuchſen auch Maden aus dem verfluchten Leibe, und verfaulete mit groſſem Schmerzen, daß ganze Stücke von ſeinem Leibe fielen, und ſtank ſo übel, daß niemand vor dem Stank bleiben kunte.

10. Und der ſich vor dünken ließ, er rührete an den Himmel, den kunte niemand tragen, um des unleidlichen Stanks willen.

11. Da muſte er von ſeinem Hochmuth ablaſſen, und ſich erkennen, weil er von GOtt ſo angegriffen war, und die Schmerzen immer gröſſer wurden.

12. Und da er zuletzt den Stank ſelbſt nicht mehr erleiden kunte, da ſprach er: Es iſt ja recht, daß *man ſich vor GOtt demüthige, und daß ein ſterblicher Menſch nicht ſo vermeſſen ſey, daß er ſich dünken laſſe, er ſey GOtt gleich.

*1.Macc.6,12. 2.Macc.7,37.

13. Und der Böſewicht hub an, und betete zu dem HErrn, der ſich nun nicht mehr über ihn erbarmen wollte,

14. Und verhieß, daß er die heilige Stadt, die er zuvor gedachte zu vertilgen, und eine Todtengrube daraus zu machen, frey wolle laſſen;

15. Und die Jüden, die er zuvor nicht werth geacht, daß ſie ſollten begraben werden, ſondern den Vögeln und Thieren zu freſſen geben wollte, die wollte er frey laſſen, wie die Bürger zu Athen.

16. Und den heiligen Tempel, den er zuvor beraubet hatte, wollte er mit allerley Schmuck wieder zieren, und vielmehr heiliges Geräth dahin geben, weder zuvor da geweſt wäre, und was jährlich auf das Opfer gienge, das wollte er von ſeinen eigenen Renten reichen.

17. Dazu wollte er ſelbſt ein Jüde werden, und allen Orten die Gewalt GOttes preiſen und verkündigen.

18. Da aber die Krankheit nicht wollte nachlaſſen, denn es war GOttes gerechter Zorn zu hart über ihn kommen, verzweiffelte er an ſeinem Leben, und ſchrieb dieſe demüthige Schrift an die Jüden, wie folget:

19. Antiochus, der König und Fürſt, entbeut den frommen Jüden ſeinen Gruß.

20. So ihr ſamt euren Kindern, friſch und geſund ſeyd, und gehet euch wohl, deß danke ich GOtt, ich aber bin ſehr krank.

21. Dieweil ich gern wollt einen gemeinen Frieden erhalten, wie es denn die Noth fordert, nachdem ich auf der Reiſe aus Perſien krank bin worden, denke ich gnädiglich an eure Treue und Freundſchaft.

22. Wiewol ich hoffe, daß es ſoll beſſer mit mir werden.

23. Und nachdem mein Vatter, als er in die obern Länder zog, einen König nach ihm machte,

24. Damit man wüſte, (wo ſich etwa ein Unfall zutrüge, oder ſonſt Unfriede würde,) wer Herr ſeyn ſollte, und das Reich nicht zerrüttet würde.

25. Alſo auch ich, weil ich ſehe, daß die umliegende Fürſten nach meinem Königreiche trachten, wo mirs übel gienge, habe ich meinen Sohn Antiochum zum Könige gemacht, welchen ich euch oft treulich befohlen habe, wenn ich in die obern Länder gezogen bin, denſelben befehle ich euch itzt auch.

26. Derhalben vermahne und bitte ich euch um aller Wohlthat willen, ſo ich allen insgemein, und inſonderheit gegen einem jeglichen erzeiget habe, daß ihr mir und meinem Sohn fortan freundlich und treu ſeyn wollet.

27. Denn ich verſehe michs zu ihm, er werde ſich gnädiglich und freundlich gegen euch halten, und meiner Weiſe folgen.

28. Alſo *ſtarb der Mörder und Gotteslaͤſterer Antiochus in groſſen Schmerzen, wie er andern Leuten gethan hatte, in einem fremden Lande, und in der Wildnis, eines jämmerlichen Todes.

*1.Macc.6,16.

29. Und Philippus, der mit ihm auferzogen war, beſtattete ihn zur Erden, und weil er ſich vor des Antiochi Sohn beſorgete, flohe er in Egypten zum Könige Ptolemäo Philometor.

* * *

Das 10. Capitel.

Judä unterſchiedliche Siege.

Alſo gab GOtt dem Maccabäo und ſeinem Hauffen den Muth, daß ſie den Tempel und die Stadt wieder einnahmen,

2. Und zerſtöreten die andern Altäre und Kirchen, ſo die Heiden hin und her wieder auf den Gaſſen hatten aufgerichtet.

3. Und nachdem ſie den Tempel gereiniget hatten, machten ſie einen *andern Altar, und nahmen Feuerſteine, und ſchlugen Feuer auf und opferten wieder, welches in zwey Jahren und ſechs Monden nicht geſchehen war, und opferten Räuchwerk, und zündeten die Lampen an, und legten die Schau-Brod auf. *1. Macc. 4,47.

4. Da nun ſolches alles geſchehen war, fielen ſie auf ihr Angeſicht nieder vor dem HErrn, und beteten, daß er ſie ja nicht mehr in ſolchen Jammer wollte kommen laſſen, ſondern, ob ſie ſich mehr an ihm verſündigen würden, daß er ſie gnädiglich ſtraffen, und nicht in der Gottesläſterer, der grauſamen Heiden, Hände geben wollte.

5. Und GOtt ſchickte es alſo, daß auf den Tag der Tempel gereiniget ward, auf welchen ihn die Heiden verunreiniget hatten, nemlich auf den *fünf und zwanzigſten Tag des Monden Casleu. *1. Macc. 4,52.

6. Und ſie hielten mit Freuden acht Tage Feyer, wie ein Feſt der Lauber-Hütten. Und gedachten daran, daß ſie vor einer kleinen Zeit ihr Lauberhütten-Feſt in der Wildnis und in der Hölen, wie die wilden Thiere, gehalten hatten,

7. Und trugen Mäyen und grüne Zweige und Palmen, und lobeten GOtt, der ihnen den Sieg gegeben hatte, ſeinen Tempel zu reinigen.

8. Sie lieſſen auch ein Gebot ausgehen, durch das ganze Jüdenthum, *daß man dieſen Tag jährlich feyren ſollte. *1. Macc. 4,59. 2. Macc. 1,9.18.

9. Alſo hat Antiochus der Edle ein Ende.

10. Nun folget von dem Antiocho Eupator, des gottloſen Antiochi Sohn, was für Kriege unter ihm für und für geweſen ſind.

11. Da Eupator König ward, ſatzte er Lyſiam, der vor Hauptmann in Phönice und Cöle-Syria war, zum oberſten Fürſten.

12. Aber Ptolemäus Macron, der die Jüden gern bey Recht geſchützt hätte, weil ſie bisher ſo viel Gewalts und Unrechts erlitten hatten, arbeitete dahin, daß man ſie ſollte mit Frieden laſſen.

13. Derhalben verklagten ihn ſeine Freunde bey dem Eupator, und hieſſen ihn öffentlich einen Verräther, darum, daß er die Inſul Cypern, welche ihm Philometor befohlen hatte, Antiocho dem Edlen aufgegeben hatte, und muſte ein geringer Amt haben. Da grämete er ſich ſo ſehr, daß er ſich ſelbſt mit Gift umbrachte.

14. Da nun Gorgias über dieſelbige Orte Hauptmann ward, nahm er Kriegs-Knechte an, und legte ſich ſonderlich wider die Jüden.

15. Deſſelbigen gleichen unterſtunden ſich auch die Edomiter, wo ſie vermochten, trieben ſie die Jüden aus den veſten und gelegenen Flecken, und nahmen zu ſich die abtrünnigen Jüden, aus Jeruſalem verjagt.

16. Da machte ſich Maccabäus und ſein Hauffe zuſammen, und beteten, daß ihnen GOtt wollte beyſtehen,

17. Und fielen *den Edomitern in die veſten Flecken, und eroberten ſie mit Gewalt, und erwürgeten alles, was ſich auf den Mauren zur Gegenwehr ſtellete, und was ſie ſonſt ankamen, bis in die zwanzig tauſend. *1. Macc. 5,3.

18. Es entrunnen ihnen aber auf zween ſtarke Thürne bey neun tauſend, die ſich wider den Sturm gerüſtet hatten.

19. Da verordnete Maccabäus den Simon, Joſeph und Zachäum, und ließ ihnen ſo viel Leute, daß ſie ſtark genug waren zum Sturm, er aber zog fort vor andere Städte.

20. Aber der Haufe bey Simon ließ ſich die, ſo auf dem Thurn waren, mit Gelde bewegen, und nahmen fünf und dreiſſig tauſend Gülden von ihnen, und lieſſen ſie davon kommen.

21. Da es nun Maccabäus erfuhr, brachte er die Hauptleute zuſammen, und klagte ſie an, daß ſie ihre Brüder ums Geld verkauft, und die Feinde davon hätten kommen laſſen.

22. Und ließ ſie tödten als Verräther, und ſtürmete alsbald die zween Thürne.

23. Und es glückte ihm, und erwürgete in den zweyen Veſtungen mehr denn zwanzig tauſend Mann.

24. *Timotheus aber, welchen die Jüden zuvor geſchlagen hatten, rüſtete ſich mit viel fremden Volk, und ſammlete einen groſſen reiſſigen Zeug aus Aſien, und kam der Meynung, daß er die Jüden ganz vertilgen wollte. *1. Macc. 5,37.

25. Und da er ans Land kam, betete Maccabäus und ſein Hauffe zum HErrn.

26. Und ſtreueten Aſchen auf ihre Häupter, und legten Säcke an, und fielen nieder vor dem Altar, und baten, daß ihnen GOtt gnädig, und ihren Feinden ungnädig ſeyn wollte, und ſich wider die ſetzen, ſo ſich wider ihn ſetzen, wie im Geſetz geſchrieben ſtehet.

27. Da ſie nun alſo gebetet hatten, nahmen ſie ihre Wehre, und zogen einen guten Weg vor die Stadt hinaus, bis ſie zu den Feinden kamen.

28. Und alsbald die Sonne aufgieng, trafen ſie aneinander, wiewol es ein ungleicher Zeug war, denn die Jüden hatten eine freudige Zuverſicht * zum HErrn, (welche ein gewiß Zeichen des Sieges iſt,) jene aber hattens angefangen aus eitel Troz und Vermeſſenheit. *Pſ. 20, 8. 2. Macc. 8, 18.

29. Als nun die Schlacht am heftigſten war, erſchienen den Feinden vom Himmel fünf herrliche Männer auf Pferden, mit güldenen Zäumen, die vor den Jüden herzogen,

30. Und zween hielten neben dem Maccabäo, und beſchützten ihn mit ihrer Wehre, daß ihn niemand verwunden kunte, und ſchoſſen Pfeile und Donner-Strahl in die Feinde, daß ſie geblendet und flüchtig wurden.

31. Und wurden geſchlagen zwanzig tauſend und fünf hundert zu Fuß, und ſechs hundert Reiſige.

32. Timotheus aber entflohe gen Gazara, in einen veſten Flecken, welchen der Hauptmann Chereas innen hatte.

33. Da lagerte ſich Maccabäus und ſein Hauffe davor vier Tage.

34. Aber die in dem Flecken verlieſſen ſich darauf, daß er ſo hoch lag, und läſterten und ſchmäheten über die Maſſen ſehr.

35. Aber am fünften Tage ergrimmeten zwanzig junge Mann um der Läſterung willen, und lieffen männlich mit einem Sturm an die Mauer, und erwürgeten im Grimm, was ihnen entgegen kam.

36. Denen folgeten die andern, und erſtiegen den Flecken, und zündeten die Thürne an, und verbrannten die Gotts-Läſterer.

37. Etliche hieben die Thore auf, daß der ganze Hauf hinein kunte, und eroberten alſo die Stadt, und erſchlugen den Timotheum, der ſich in einem Pfuhl verſtecket hatte, und den Cheream, ſeinen Bruder, und Apollophanem.

38. Als ſie ſolches alles ausgerichtet hatten, preiſeten ſie den HErrn mit Lobgeſang, der Iſrael ſo groſſe Wohlthat erzeiget, und ihnen den Sieg gegeben hatte.

Das 11. Capitel.

Judä Sieg wider Lyſiam.

Da nun Lyſias, des Königes Vormund und Vetter, und oberſter Rath, diß alles erfuhr, thäts ihm ſehr wehe,

2. Und brachte zuſammen achtzig tauſend Mann und den ganzen reiſigen Zeug, und zog wider die Jüden, der Meynung, daß er die Heiden in die Stadt ſetzen,

3. Und den Tempel zu ſeinem jährlichen Nutz gebrauchen wollte, wie anderer Heiden Kirchen, und das Prieſterthum jährlich verleihen.

4. Er gedachte aber nicht, daß GOtt noch mächtiger wäre, ſondern trotzte auf den groſſen Hauffen, den er zu Roß und Fuß hatte, und auf die achtzig Elephanten.

5. Als er nun in Judäam kam, *lagerte er ſich vor einen Flecken, Bethzura genannt, der von Jeruſalem bey fünf Feld-Weges lag in einem Gebirge. *1. Macc. 4, 29.

6. Da aber Maccabäus und die Seinen höreten, daß er den Flecken ſtürmete, baten ſie und der ganze Hauffe mit Seufzen und Thränen den HErrn, daß er einen guten Engel ſenden wollte, der Iſrael hülffe.

7. Und Maccabäus war der erſte, der ſich rüſtete, und vermahnete die andern, daß ſie ſich mit ihm wagen, und ihren Brüdern helffen wollten.

8. Und zogen alſo freymüthig miteinander aus. Alsbald ſie aber vor die Stadt Jeruſalem hinaus kamen, erſchiene ihnen einer zu Roß, in einem weiſſen Kleide, und güldenen Harniſch, und zog vor ihnen her.

9. Da lobeten ſie alle den barmherzigen GOtt, und wurden keck, daß ſie ihre Feinde ſchlagen wollten, wenn ſie gleich die wildeſten Thiere wären, und hätten eiſerne Mauren vor ſich.

10. Mit einem ſolchen Muth reiſete der ganze Zeug fort, ſamt ihrem Gehülffen, den ihnen der barmherzige GOtt vom Himmel geſandt hatte,

11. Und grieffen ihre Feinde an, wie die Löwen, und erſchlugen ihrer eilf tauſend zu Fuß, und ſechzehen hundert zu Roß,

12. Und trieben die andern alle in die Flucht, daß der meiſte Hauffe, ſo davon kam, wund war. Und Lyſias ſelbſt flohe auch ſchändlich und entrann.

13. Es war aber Lyſias ein vernünftiger Mann. Da er nun die Schlacht, die er verlohren hatte, bey ſich ſelbſt bedachte, und ſahe, daß das jüdiſche Volk unüberwindlich war, weil ihnen GOtt der Allmächtige ſo beyſtünde, ſchickte er zu ihnen, und bot ihnen Friede an auf billige Mittel.

14. Und verhieß ihnen darneben, er wollte den König dahin vermögen daß er ihr guter Freund würde.

15. Maccabäus ließ es ihm wohlgefallen, denn er ſahe, daß es das Beſte war. Und der *König verwilligte in den Vertrag, den Lyſias mit Maccabäo und den Jüden gemacht hatte. *1. Macc. 6, 60.

16. Und

16. Und der Brief, den Lyſias den Jüden zuſchrieb, lautete alſo: Lyſias entbeut den Jüden ſeinen Gruß.
17. Johannes und Abſalom, eure Geſandten, haben einen Brief gebracht, und gebeten um die Sache, derhalben ſie geſandt waren.
18. Was nun dem Könige anzuzeigen geweſt iſt, habe ich gethan, und er hat alles, was nützlich iſt, gewilliget.
19. Werdet ihr nun Treu und Glauben halten, ſo will ich auch hinfort mich befleiſſigen, daß ich euer Beſtes ſchaffe.
20. Und von jeglichem Artickel inſonderheit haben eure und meine Geſandten Befehl, euch weiter zu unterrichten. Hiemit GOtt befohlen.
21. Datum im hundert und acht und vierzigſten Jahr, am vier und zwanzigſten Tage des Monden Dioſcori.
22. Des Königes Brief lautete alſo: König Antiochus entbeut ſeinem Bruder Lyſias ſeinen Gruß.
23. Nachdem unſer Vatter von hinnen geſchieden, und ein Gott worden iſt, iſt uns nichts liebers, denn daß Friede in unſerm Reich ſey, damit jederman des Seinen warten könne.
24. Nun hören wir, daß die *Jüden nicht haben wollen willigen in die Veränderung ihres Gottesdienſts auf heidniſche Weiſe, ſondern wollen bey ihrem Glauben bleiben. Und bitten derhalben, daß man ſie darbey wolle bleiben laſſen. *1. Macc. 6, 59.
25. Weil wir es nun für gut anſehen, daß diß Volk auch in Frieden lebe, und ſtille ſey, ſo iſt unſere Meynung, daß man ihnen ihren Tempel wieder eingebe, und ſie bey ihrem Regiment und Weſen, wie es ihre Vorfahren gehalten, bleiben laſſe.
26. Darum wolleſt du etliche zu ihnen ſenden, und Friede mit ihnen aufrichten, auf daß ſie, wenn ſie unſere Meynung wiſſen, ſicher ſeyn, und ihres Thuns ohne alle Sorge warten mögen.
27. Des Königs Brief an die Jüden lautete alſo: Der König Antiochus entbeut dem Rath und der Gemeine der Jüden ſeinen Gruß.
28. Wenn es euch allen wohl gienge, das höreten wir gerne, uns gehet es noch wohl.
29. Es hat uns Menelaus berichtet, wie ihr begehret in unſer Land zu reiſen, und euer Gewerbe bey uns zu treiben.
30. Darum alle die Jüden, ſo zwiſchen hie und dem dreiſſigſten Tage des Aprilis reiſen werden, ſollen frey ſicher Geleit haben,
31. Sich zu halten mit Eſſen und anderm Thun nach ihrem Geſetz, wie vor. Es ſoll auch keinem kein Leid widerfahren, um deß willen, ſo bisher wider uns gethan iſt.
32. Deß zum Zeugniß hab ich Menelaum zu euch ſenden wollen, euch davon weiter zu berichten.
33. Hiemit GOtt befohlen. Im hundert und acht und vierzigſten Jahr, am funfzehenden Tage des Aprilis.
34. Es ſchrieben auch die Römer den Jüden, wie folget: Q. Mutius, T. Manlius, der Römer Botſchaften, entbieten den Jüden ihren Gruß.
35. Alles, was euch Lyſias, des Königes Vetter, nachgelaſſen hat, willigen wir auch,
36. Weil er aber für gut anſiehet, daß man etliche Artickel an den König gelangen laſſe, ſo berathſchlaget euch untereinander, und ſendet auf das forderlichſte jemand zu uns, daß wir uns miteinander vereinigen, denn wir ziehen jetzt gen Antiochien.
37. Darum fördert euch, und ſendet etliche, daß wir wiſſen, weß ihr geſinnet ſeyd.
38. Hiemit GOtt befohlen.

Das 12. Capitel.

Fernerer Sieg Judä wider die Feinde.

Im hundert und acht und vierzigſten Jahr, am funfzehenden Tage Aprilis, da dieſer Vertrag alſo beſchloſſen war, zog Lyſias zum Könige, die Jüden aber warteten ihres Ackerbaues.
2. Aber die Hauptleute an denſelbigen Oertern Timotheus und Apollonius, des edlen *Apollonii Sohn, und Hieronymus und Demophon, ſamt dem Nicanor, dem Hauptmann in Cypern, lieſſen ihnen keinen Frieden noch Ruhe. *1. Macc. 3, 10.
3. Und die zu Joppe übeten eine verrätherliche That, denn ſie *beredeten die Jüden, ſo bey ihnen wohneten, daß ſie mit ihren Weibern und Kindern in die Schiffe, ſo von ihnen beſtellet waren, tretten wollten, als wärens gute Freunde mit ihnen. *2. Macc. 4, 34.
4. Da nun die Jüden ſolches thaten, wie es in der Stadt beſchloſſen war, und beſorgten ſich nichts Unfriedliches, und ſie auf das Meer kamen, erſäuften ſie ſie alle, in die zwey hundert Perſonen.
5. Als nun Judas hörete, wie greulich man mit ſeinen Brüdern gehandelt hätte, gebot er ſeinen Leuten auf,
6. Und rufte zu GOtt, *dem gerechten Richter, und zog wider die, ſo ſeine Brüder ermordet hatten, und zündete bey Nacht den Port an, und verbrannte die Schiffe alle, und was für Leute im Port waren, erwürgete er mit dem Schwerdt. *Pſ. 7, 12.
7. Weil aber die Stadt verſchloſſen war, zog er ab, in der Meynung, daß er

er bald wieder kommen, und die Stadt ſchleiffen wollte.

8. So ward ihm auch angezeigt, wie die zu Jamnia gleich ſolches wider die Jüden, ſo bey ihnen wohneten, vor hatten.

9. Darum fiel er auch bey Nacht zu ihnen ein, und verbrannte ihnen den Port, und alle Schiffe, daß man das Feuer zu Jeruſalem ſahe, welches doch zwey hundert und vierzig Feldweges davon lag.

10. Darnach zog er neun Feldweges fort wider den Timotheum, da ſtieſſen bey fünf tauſend Araber und fünf hundert Reuter auf ihn,

11. Und ſchlugen ſich mit ihm, und thäten eine groſſe Schlacht, und Judas mit ſeinem Hauffen, durch göttliche Hülffe, behielt den Sieg. Und weil die Araber darnieder lagen, baten ſie ihn um Frieden, und verhieſſen ihm, ſie wollten ihm Vieh geben, und auch ſonſt Hülffe thun.

12. Judas gedachte, wie es denn auch wahr war, ſie möchten ihm auch wol nütz ſeyn, und ſagte ihnen Friede zu. Und da ſie es einander gelobet hatten, zogen ſie wieder heim.

13. Er fiel auch in eine Stadt, die mit Brücken wol bewahret, und mit einer Mauer beſchloſſen war, da mancherley Volks innen wohnete, und hieß Caſpin.

14. Aber die in der Stadt verlieſſen ſich auf ihre veſte Mauren, und groſſen Vorrath von Speiſe, und fragten nicht viel nach Juda und den Seinen, ja ſie ſpotteten ihrer noch dazu, und läſterten, und fluchten ihnen übel.

15. Da ruften Judas und ſein Hauffe zu dem mächtigen HErrn aller Welt, der zu Joſua Zeiten *ohn alle Kriegs-Rüſtung, ſo man zum Sturm brauchet, Jericho ineinander geworffen hatte:

*Joſ.6,20.

16. Und lieffen mit einem Grimm an die Mauren, und eroberten alſo die Stadt, und erwürgeten unſäglich viel Menſchen, daß der Teich, der dabey lag, und wol zwey Feldweges weit war, ſahe wie eitel Blut.

17. Darnach zogen ſie weiter, ſieben hundert und funfzig Feldweges, und kamen gen Tharah zu den Jüden, die man Thubianer heiſt.

18. Aber ſie funden Timotheum nicht, denn er hatte ſich davon gemacht, und nichts da ausgerichtet, ohn daß er einen Flecken ſtark beſetzt hatte.

19. Da machten ſich zween Hauptmänner aus des Maccabäi Hauffen auf, nemlich, Doſithäus und Soſipater, und brachten ſie alle um, die Timotheus in der Beſatzung gelaſſen hatte, mehr denn zehen tauſend Mann.

20. Maccabäus aber ordnete ſein Volk, und theilets in etliche Hauffen, und zog wider Timotheum, welcher hundert und zwanzig tauſend Fußknechte, und funfzehen hundert Reiſigen bey ſich hatte.

21. Da nun Timotheus erfuhr, daß Judas wider ihn zoge, ſchickte er Weib und Kind, und was nicht in Krieg taugte, in einen Flecken Carnion, welches im engen Gebirge lag, daß mans nicht belagern kunte.

22. Als er aber den erſten Hauffen des Maccabäi anſichtig ward, kam die Feinde eine Furcht und Schrecken an, weil der wider ſie war, und ſich ſehen ließ, *der alle Dinge ſiehet, und huben an zu fliehen, einer da, der andere dort hinaus, daß ſie ſich ſelbſt untereinander beſchädigten und verwundeten. *c.7,35. c.15,21.

23. Judas aber drückte nach, und ſchlug die Gottloſen, und brachte ihrer in die dreiſſig tauſend um.

24. Und Timotheus kam dem Doſitheo und Soſipatro in die Hände, und bat ſie ſehr, daß ſie ihn nicht tödteten, denn er hätte viel ihrer Vätter, und Brüder, die auch ſterben müſten, wo er getödtet würde.

25. Da er ſich nun verbürget hatte, daß er auf einen beſtimmten Tag ſie unbeſchädiget ihnen überantworten wollte, lieſſen ſie ihn um ihrer Brüder willen ledig.

26. Darnach zog Maccabäus gen Carnion und Atargation, und erwürgete bey fünf und zwanzig tauſend Menſchen.

27. Nach dieſem Zug und Schlacht reiſete Judas wider die veſte Stadt Ephron, in welcher Lyſias und ſonſt viel Volks war. Die junge Mannſchaft aber, die vor der Stadt ſtund, wehrete ſich tapfer, denn ſie hatten Geſchütz und Wehre genug.

28. Da rieffen ſie zu dem HErrn, der mit Gewalt der Feinde Stärke zerbricht, und eroberten die Stadt und erwürgeten fünf und zwanzig tauſend Menſchen.

29. Darnach zogen ſie von dannen wider der Scythen Stadt, die ſechshundert Feldweges von Jeruſalem liegt.

30. Weil aber die Jüden, ſo bey den Scythen wohneten, ihnen Zeugnis gaben, daß ſie ihnen alle Freundſchaft in den ſchweren Zeiten bewieſen hätten, ſtelleten ſie ſich auch freundlich gegen ſie.

31. Und danketen ihnen darum, und baten ſie, ſie wollten weiter gegen ihre Leute ſo gutwillig ſeyn. Und zogen alſo wieder gen Jeruſalem, und kamen eben auf die Pfingſten wieder heim.

32. Nach Pfingſten aber zogen ſie wider Gorgiam, der Edomiter Hauptmann.

33. Der begegnete ihnen mit drey
tauſend Fußknechten, und vier hundert
Reiſigen.
34. Und da es an die Schlacht gieng,
kamen wenig Jüden um.
35. Und Doſitheus, ein ſtarker Reu-
ter aus des Bacenoris Hauffen, erha-
ſchete Gorgiam, und hielt ihn bey dem
Mantel, und führete ihn mit Gewalt,
und wollt ihn lebendig fangen. Aber
ein Reuter aus Thracien rennete auf ihn
zu, und hieb ihm den Arm ab, daß der
Gorgias davon entrann gen Moreſa.
36. Da nun des Gorgias Hauffe ſich
länger währete, und Noth vorhanden
war, rief Judas zum HErrn, daß er
ihnen helffen und für ſie ſtreiten wollte.
37. Und ſchrie ſeine Leute an auf
Ebräiſch, und fieng einen Geſang an.
Da wandte ſich Gorgias Volk unver-
ſehens in die Flucht.
38. Und Judas zog mit ſeinem Volk
in die Stadt Odollam, und weil es
noch in der Pfingſtwochen war, rei-
nigten ſie ſich nach dem Geſetze, und
hielten den Sabbath daſelbſt.
39. Am andern Tage hernach kamen
ſie zu Juda, daß ſie ihre Todten hole-
ten, wie man pflegt, und bey ihre
Vätter begrüben.
40. Da ſie ſie nun auszogen, fanden
ſie bey einem jeden Erſchlagenen unter
dem Hemde Kleinod von den Götzen
aus Jamnia, welches den Jüden *im
Geſetz verbotten iſt. Da ward es of-
fenbahr vor jederman, warum dieſe er-
ſchlagen wären. *5. Moſ. 7, 25.
41. Da danketen ſie GOTT, dem
gerechten Richter, der das Heimliche
ſo an den Tag gebracht hatte,
42. Und baten ihn, er wollte ja um
dieſer Sünde willen ſie nicht alle ver-
tilgen. Und der Held Judas vermah-
nete den Hauffen tröſtlich, daß ſie ſich
forthin vor Sünden bewahren wollten,
weil ſie vor ihren Augen ſahen, daß
dieſe um ihre Sünde willen erſchla-
gen wären.
43. Darnach hieß er ſie eine Steuer
zuſammen legen, zwey tauſend Drach-
mas Silbers, die ſchickte er gen Je-
ruſalem, zum Sündopfer, und thät
wohl und fein daran, daß er von der
Auferſtehung eine Erinnerung hatte.
44. Denn wo er nicht gehoffet hätte,
daß die, ſo erſchlagen waren, würden
auferſtehen, wäre es vergeblich, und
eine Thorheit geweſt, für die Todten
zu bitten.
45. Weil er aber bedachte, daß die,
ſo im rechten Glauben ſterben, Freu-
de und Seligkeit zu hoffen haben, iſt
es eine gute und heilige Meynung
geweſt.
46. Darum hat er auch für dieſe Tod-
ten gebeten, daß ihnen die Sünde ver-
geben würde.

Das 13. Capitel.

Menelai Tod / und Antiochi Bündnis mit Juda.

Im hundert und neun und vierzig-
ſten Jahr kam es vor Juda und
die Seinen, daß Antiochus Eupator
mit einer groſſen Macht wider Ju-
däam zöge,
2. Und Lyſias, ſein Vormund und
oberſter Rath, mit ihm, und hätten
hundert und zehen tauſend griechiſcher
Fußknechte, und fünf tauſend und
drey hundert zu Roß, und zwey und
zwanzig Elephanten, und drey hun-
dert Wagen mit eiſernen Zacken.
3. Darüber ſchlug ſich *Menelaus
auch zu ihnen, und vermahnete Antio-
chum mit groſſer Heucheley zum Ver-
derben ſeines Vatterlands, daß er da-
durch das Hoheprieſter-Amt erlangete.
*c. 4, 23.
4. Aber der König aller Könige er-
weckte des Antiochi Muth, daß er den
abtrünnigen Schalk ſtraffete. Denn
Lyſias zeigte ihm an, wie er eine Ur-
ſach wäre aller dieſer Unruhe, darum
ließ er ihn gen Berea führen, und
nach ihrer Landes-Weiſe am ſelben Ort
tödten.
5. Denn es war ein Thurn da, fünf-
zig Elen hoch, voll Aſchen, und auf
der Aſchen ſtund ein umlauffend und
ſchuckelnd Rad.
6. Darauf räderte man die Gotteslä-
ſterer, und groſſen Uebelthäter.
7. Eines ſolchen Todes muſte der ab-
trünnige Menelaus auch ſterben, und
nicht begraben werden.
8. Und geſchah ihm recht, denn weil
er ſich ſo oft an des HErrn Altar, da das
heilige Feuer und Aſchen war, verſün-
diget hatte, hat er auch auf der Aſchen
müſſen getödtet werden.
9. Der König aber ward ſehr *ergrim-
met auf die Jüden, und gedachts ja ſo
greulich zu machen mit ihnen, als ſein
Vatter gemacht hatte. *1. Macc. 6, 28.
10. Solches erfuhr Judas, und ge-
bot dem ganzen Volk, ſie ſollten Tag
und Nacht dem HErrn anruffen, daß
er ihnen jetzt, wie oftmals vor, wider
die helffen wollte, die ſie des Geſetzes
des Vatter-Landes, und des heiligen
Tempels berauben wollten.
11. Und daß er das Volk, das ſich
kaum ein wenig erholet hatte, nicht
wollte in der verfluchten Heiden Hän-
de geben.
12. Da ſie nun ſolches einhellig mit-
einander thaten, und baten den barm-
herzigen GOtt mit Weinen und Faſten,
und lagen drey ganzer Tage auf der
Erden, tröſtete ſie Judas, und hieß ſie
zu ihm kommen.
13. Und da er und die Aelteſten bey-
ſammen waren, berathſchlagte er mit
ihnen,

ihnen, er wollte, ehe der König mit ſeinem Heer in Judäam käme, und die Stadt einnähme, ihm entgegen ziehen, und die Sache mit GOttes Hülffe enden,

14. Und befahl ſich alſo GOtt, und vermahnete ſein Volk, daß ſie wollten getroſt bis in den Tod ſtreiten, zu erhalten das Geſetz, den Tempel, die Stadt, das Vatterland und Regiment.

15. Und er lagerte ſich bey Modin, und gab dieſe Worte ihnen zur Loſung: *GOtt giebt Sieg. Darnach machte er ſich bey Nacht auf mit den beſten Kriegs-Knechten, und fiel dem König in ſein Lager, und erſchlug bey vier tauſend Mann und den vörderſten Elephanten, ſamt allen, die im Thürnlein waren. *Spr.S.21,31.

16. Damit brachten ſie ein groß Schrecken und Furcht in das ganze Lager, und zogen ehrlich und glücklich davon,

17. Am Morgen, da der Tag anbrach, denn GOtt war ihr Helffer geweſt.

18. Der König aber, als er verſucht hatte, daß die Jüden ſo freudig wären, wendete ſich, und zog durch unwegſame Orte,

19. Und führete ſein Volk vor *die Veſtung der Jüden, Bethzura, die nicht beſetzt war. Aber er ward da auch in die Flucht geſchlagen, und richtete nichts aus, und nahm Schaden. *1.Macc.6,31.

20. Denn Judas ſchickte alle Nothdurft in die Veſtung.

21. Es war aber einer unter den Jüden, Rodocus, der verrieth den Feinden alle Heimlichkeit, aber man verkundſchafte ihn, und fieng ihn, und jagte ihn davon.

22. Darnach ward der König anders zu Rath, und machte Friede mit denen zu Bethzura, und zog davon, und ſchlug ſich mit Juda, und verlohr die Schlacht.

23. Und weil er erfahren hatte, daß *Philippus abgefallen war, den er hinter ſich zu Antiochia zum Statthalter gelaſſen hatte, erſchrack er ſehr, und ließ mit den Jüden handeln, und vertrug ſich mit ihnen, und ſchwur den Vertrag zu halten, und ward alſo ihr Freund, und opferte, und ehrete den Tempel, und hielt ſich freundlich gegen die Stadt. *1.Macc.6,55.63.

24. Und nahm Maccabäum an zum Freund, und machte ihn zum Hauptmann von Ptolemaide an bis an die Gerrener.

25. Als aber der König gen Ptolemais kam, ſahen die Ptolemaier den Vertrag nicht gerne, denn ſie beſorgten ſich, man würde ihnen nicht Glauben halten, gleichwie ſie nicht hatten Glauben gehalten,

26. Da trat Lyſias öffentlich auf, und entſchuldigte den König, und beredete ſie, daß ſie zu frieden wären, und ſtillete ſie, daß ſie ſich alles Gutes zu ihnen verſehen ſollten, darnach reiſete er wieder zurück gen Antiochia. So iſts mit dieſes Königes Reiſe und wieder Heimzug gegangen.

Das 14. Capitel.

Nicanors Untreue und Rhazis Tod.

Nach dreyen Jahren darnach vernahm Judas und die Seinen, daß Demetrius, Seleuci Sohn, zu Tripoli mit groſſem Volk und viel Schiffen ankommen.

2. Und das Land eingenommen, und *Antiochum ſamt Lyſiam, deſſelben Vormunden, erſchlagen hätte. *1.Macc.7,2.3.

3. Alcimus *aber, der zuvor Hoherprieſter geweſt, und ſchändlich abgefallen war zur Zeit der Verfolgung, und nun dachte, daß er weder beym Leben bleiben, noch wieder zum Hohenprieſter-Amt kommen möchte. *1.Macc.7,5.ſqq.

4. Der zog zum König Demetrio im hundert und ein und funfzigſten Jahr, und bracht ihm eine güldene Krone und Palmen, und Oel-Zweige, die in den Tempel gehöreten,

5. Und den erſten Tag verzog er, bis er ſeine Zeit erſahe, die ihm hülffe zu ſeiner Wüterey. Da ihn nun Demetrius in den Rath fordern und fragen ließ, wie es um die Jüden ſtünde, und was ſie vor hätten?

6. Antwortete er alſo: Die Jüden, die ſich die Frommen nennen, welcher Hauptmann iſt Judas Maccabäus, erregen immerdar Krieg und Aufruhr, und laſſen deinem Reiche keinen Frieden,

7. Haben auch mich meiner vätterlichen Herrlichkeit, nemlich, des Prieſterthums, beraubet, darum bin ich hieher kommen,

8. Zum erſten, dem Könige zu gut, und daß ichs treulich meyne. Zum andern, daß ich auch meinem Volk gern wollte Rath ſchaffen, denn mit ſolcher Unordnung wird unſer ganzes Geſchlecht untergehen.

9. Darum wollte der König in die Sache ſehen, und nach ſeiner berühmten Gütigkeit dem Lande und unſerm ganzen Geſchlechte in dieſer Sachen rathen und helffen.

10. Denn weil Judas lebet, iſt es nicht müglich, daß Friede im Lande werde.

11. Da er ſolches geredt hatte, ergrimmeten die andern auch wider den Judam, und verhetzten den Demetrium wider ihn,

12. Daß er alsbald *Nicanor, den
Hauptmann über den Elephanten-Zeug,
forderte, und ihn zum Hauptmann wi-
der die Jüden verordnete,
*1.Macc.7,26.
13. Und befahl ihm, daß er Judam
umbringen, und ſeinen Hauffen zertren-
nen, und Alcimum zum Hohenprieſter
einſetzen ſollte.
14. Da ſchlugen ſich zum Nicanor
alle die Heiden, ſo Judas aus dem
Lande verjagt hatte, und hoffeten, der
Jüden Unglück ſollte ihr Glück ſeyn.
15. Als nun Judas und die Seinen hö-
reten, daß Nicanor wider ſie zöge, und
die Heiden allenthalben ſich mit Hauf-
fen zu ihm ſchlügen, beſtreuten ſie ſich
mit Aſchen, und rieffen GOtt an, der
ſein Volk von der Welt her erhalten,
und ſeinem Häuflein offenbahrlich ge-
holffen hatte.
16. Da ihnen nun ihr Hauptmann
gebot, machten ſie ſich auf, und ſtieſ-
ſen auf die Feinde beym Flecken Deſſa.
17. Simon aber, Judas Bruder, grief
Nicanor an, und Nicanor wäre ſchier
geſchlagen, weil ihn die Feinde angrif-
fen, ehe er ihrer gewahr ward.
18. Da nun Nicanor hörete, daß Ju-
das ſolche kühne Leute bey ſich hatte,
die Leib und Gut getroſt wagten für ihr
Vatterland, fürchtete er ſich, und wollte
keine Schlacht mit ihnen thun,
19. Sondern ſandte zu ihm Poſſido-
nium, Theodotum und Matathiam,
Friede mit ihm zu machen.
20. Da ſie nun lange drob berath-
ſchlagten, und ihr Hauptmann dem
Volk alle Sache vorhielt, und ſie der
Sachen einig waren, bewilligten ſie in
den Vertrag,
21. Und ſtimmeten einen Tag, da die
beyden allein zu Hauffe kommen ſollten.
Da nun der Tag kam, ſetzte man jegli-
chem einen Stul.
22. Und Judas verordnete etliche in
ihrem Harniſch, nicht fern davon, daß
die Feinde nicht unverſehens ihm einen
Tück beweiſeten, und redeten mitein-
ander ihre Nothdurft.
23. Und Nicanor blieb eine Zeit lang
zu Jeruſalem, und nahm nichts vor
wider ſie, und ließ ſein Kriegs-Volk
abziehen.
24. Und hielte den Judam ehrlich vor
den Leuten, und that ſich freundlich
zu ihm:
25. Vermahnete ihn auch, daß er ein
Weib nehmen, und Kinder zeugen ſoll-
te. Alſo nahm Judas ein Weib, und
hatte guten Frieden, und wartete ſei-
ner Nahrung.
26. Da nun Alcimus ſahe, daß dieſe
zween eins miteinander waren, und
Frieden gemacht hatten, zog er wieder-
um zum Demetrio, und verklagte den
Nicanor, daß er untreu worden wäre,
denn er hätte Judam, des Königes
Feind, an ſeine Statt zum Hohenprie-
ſter gemacht.
27. Da ward der König durch des
Böſewichts Lügen bewegt, und ſehr
zornig, und ſchrieb dem Nicanor, daß
ihm gar nicht gefiele, daß er einen Frie-
den mit den Jüden gemacht hätte, und
gebot ihm, er ſollte eilends den Mac-
cabäum fahen, und gen Antiochiam
ſchicken.
28. Als nun ſolcher Befehl dem Ni-
canor zukam, ward er betrübt, und
war übel zu frieden, daß er nicht ſollte
Glauben halten, ſo doch Judas nichts
verſchuldet hätte.
29. Aber doch weil er wider den Kö-
nig nicht thun durfte, gedachte er ihn
mit Liſt zu fahen.
30. Da aber Maccabäus merkete,
daß er ſich unfreundlicher gegen ihm
ſtellete, weder zuvor, und ließ ſich wol
dünken, es bedeutete nichts Gutes,
nahm er etliche zu ſich, und verbargen
ſich vor ihm.
31. Als aber Nicanor ſahe, daß ihm
Maccabäus klüglich zuvor kommen
war, gieng er hinauf zu dem ſchönen
heiligen Tempel, und gebot den Prie-
ſtern, ſo da opferten, ſie ſollten ihm
den Mann heraus geben.
32. Da ſie aber hoch und theuer ſchwu-
ren, ſie wüſten nicht, wo er wäre, reckte
er ſeine rechte Hand gegen den Tempel,
33. Und ſchwur: Werdet *ihr mir den
Judam nicht gebunden überantworten,
ſo will ich diß GOttes-Hauß ſchleiffen,
und den Altar umreiſſen, und dem Bac-
cho eine ſchöne Kirche an die Statt
ſetzen. *1.Macc.7,35.
34. Und da er diß geredt hatte, gieng
er davon. Die Prieſter aber reckten
ihre Hände auf gen Himmel, und rief-
fen den an, der allezeit unſer Volk
beſchützet hat,
35. Und ſprachen: HErr, wiewol du
keines Dinges darffeſt, hat es dir den-
noch wohl gefallen, daß dein Tempel,
dariñen du wohneſt, unter uns ſeyn ſollt.
36. Darum, du heiliger GOtt, dem
allein gehöret alles, was heilig iſt, be-
wahre fortan dein Haus, *welches wir
neulich gereiniget haben, daß es nicht
wieder verunreiniget werde, und ſtopf-
fe die böſen Mäuler. *c.1,9.
37. Es ward aber Nicanori angezeigt
einer aus den Aelteſten zu Jeruſalem
mit Namen Rhazis, daß er ein Mann
wäre, der das vatterliche Geſetz lieb,
und allenthalben ein gut Lob, und ſol-
che Gunſt unter ſeinen Bürgern hätte,
daß ihn jederman der Jüden Vatter
hieß.
38. Auch war er vor dieſer Zeit dar-
um verklagt und verfolgt geweſt,
hatte Leib und Leben männlich
über der Jüden Glauben.

39. Da nun Nicanor ſich erzeigen wollt, wie bitter-feind er den Jüden wäre, ſandte er über fünf hundert Kriegs-Knechte, die ihn ſollten fahen.

40. Denn er meynete, wenn er ihn gefangen hätte, er würde ihnen einen groſſen Schaden zuwenden.

41. Da ſie aber an den Thurn, darinnen er war, das Thor ſtürmeten, und Feuer bringen hieſſen, und das Thor anzündeten, und er merkte, daß er gefangen wäre, wollte er ſich ſelbſt erſtechen,

42. Denn er wollte lieber ehrlich ſterben, denn den Gottloſen in die Hände kommen, und von ihnen ſchändlich gehöhnet werden. Aber in der Angſt traf er ſich nicht recht.

43. Da ſie nun mit Hauffen zu ihm einfielen, entlief er auf die Mauren, und ſtürzte ſich männlich hinab unter die Leute.

44. Sie wichen ihm aber, daß er Raum hätte. Und er fiel auf die Lenden.

45. Er lebete aber gleichwol noch, und machte ſich in einem Grimm auf, wiewol er ſehr blutete, und die Wunden ihm weh thäten, und lief durch das Volk, und trat auf einen hohen Felſen.

46. Und da er gar verblutet hatte, nahm er noch die Därmer aus dem Leibe, und warf ſie unter die Kriegs-Knechte, und rief zu GOtt, der über Leben und Geiſt HErr iſt, er wollte ihm dis alles wieder geben, und ſtarb alſo.

Das 15. Capitel.

Nicanors ſchmählicher Tod.

Da aber Nicanor hörete, daß Judas mit den Seinen in Samarien ſich enthielt, gedachte er, er wollte ſie des Sabbaths ohn alle Gefahr angreiffen.

2. Und da ihn die Jüden, ſo er genöthiget hatte mit zu ziehen, vermahneten, er wollte ſie nicht ſo jämmerlich umbringen, ſondern des heiligen Tages dran verſchonen, den *GOtt ſelbſt geehret und geheiliget hätte,

*1. Moſ. 2,2.

3. Fragte ſie der Erzböſewicht: Der den Sabbath geboten hat, iſt er der HErr im Himmel?

4. Und da ſie ihm antworteten Ja, es iſt der lebendige HErr, es iſt der HErr im Himmel, der *den ſiebenden Tag zu feyren geboten hat. *2. Moſ. 20,8.

5. Sprach er darauf: So bin ich der Herr auf Erden, und gebiete euch, ihr ſollt euch rüſten, und des Königes Befehl ausrichten.

6. Aber er kunte ſein Vornehmen gleichwol nicht erhalten. Und Nicanor rühmete und trotzete, und war gewiß, daß er wollte groſſe Ehre einlegen wider den Judam.

7. Aber Maccabäus hatte eine ſtäte Zuverſicht und Hoffnung, der HERR würde ihm beyſtehen,

8. Und tröſtete die, ſo um ihn waren, ſie wollten ſich vor den Heiden, ſo wider ſie zogen, nichts fürchten, ſondern gedenken an die Hülffe, die ihnen vormals oft vom Himmel herab geſchehen wäre, und jetzt auch auf den künftigen Sieg und Hülffe, die ihnen der HErr ſchicken würde, hoffen.

9. Alſo tröſtete er ſie aus dem Geſetz und den Propheten, und erinnerte ſie der glückſeligen Schlachten, die ſie vor gethan hatten, und machte ihnen alſo ein Herz.

10. Und da er ſie alſo vermahnet hatte, erzehlete er ihnen auch, wie die Heiden ſich verwirkt hätten, und wider ihre Eides-Pflicht thäten,

11. Und rüſtete ſich alſo, *nicht mit Trotz auf Spieß oder Schild, ſondern mit Troſt auf GOttes Wort. Er ſagte ihnen auch ein Geſicht, das glaublich war, das er geſehen hatte, davon ſie alle einen Muth kriegten.

*Pſ. 20,8.

12. Und das war dis Geſicht: Onias, der Hoheprieſter, ein treflicher, ehrlicher, gütiger, wolberedter Mann, der ſich von Jugend auf aller Tugend befliſſen hatte, der reckte ſeine Hände aus und betete für das ganze Volk der Jüden.

13. Darnach erſchien ihm ein anderer alter herrlicher Mann, in köſtlichen Kleidern, und in einer ganz herrlichen Geſtalt.

14. Und Onias ſprach zu Juda: Dieſer iſt Jeremias, der Prophet GOttes, der deine Brüder ſehr lieb hat, und betet ſtäts für das Volk, und die heilige Stadt.

15. Darnach gab Jeremias mit ſeinen Händen dem Juda ein gülden Schwerdt.

16. Und ſprach zu ihm: Nimm hin das heilige Schwerdt, das dir GOtt ſchenket, damit ſollt du die Feinde ſchlagen.

17. Da ſie nun Judas mit ſolchen ſchönen Worten, die einem ein Herz und Muth machen, getröſtet hatte, beſchloſſen ſie, ſie wollten kein Lager machen, ſondern ſtracks an die Feinde ziehen, und ſie männlich angreiffen, und der Sache ein Ende machen: Denn es ſtund die Stadt, der Gottesdienſt, und der Tempel in Gefahr.

18. Und zwar, Weiber und Kinder, Brüder und Freunde Gefahr achteten ſie nicht hoch, ſondern ihre höchſte Sorge war für den heiligen Tempel,

19. Und die in der Stadt blieben, waren in groſſer Sorge für ihr Kriegs-Volk.

20. Da es nun gelten ſollte zum Treffen, und die Feinde ſich verſammlet,

und

und ihre Ordnung gemacht, und die
Elephanten an ihren Ort verordnet,
und den reiſigen Zeug zu beyden Sei-
ten angehangen hatten,
21. Und Maccabäus die Feinde ſahe,
und ihre mancherley Rüſtung, und die
ſchröcklichen Thiere, reckte er ſeine
Hände gen Himmel, und bat den wun-
derbarlichen GOtt, der * alles ſiehet:
Denn er wuſte wol, daß † der Sieg
nicht käme durch Harniſch, ſondern
GOtt gäbe ihn, wem ers gönnet.
*2.Macc.7,35. c.12,22. †Pſ.144,10.
22. Und betete alſo: HErr, du haſt
deinen Engel zur Zeit Ezechiä, der Jü-
den König, geſandt, und derſelbe * er-
ſchlug in des Sennacheribs Läger hun-
dert und fünf und achtzig tauſend Mann.
*2.Kön.19,35.
23. So ſchicke nun auch (du HErr
im Himmel,) einen guten Engel vor
uns her, die Feinde zu erſchrecken.
24. Laß die erſchrecken vor deinem ſtar-
ken Arm, die mit Gotteslästerung wi-
der dein heiliges Volk ziehen. Und
damit hörete Judas auf.
25. Alſo zog Nicanor und ſein Hauf-
fe her, mit Drometen und groſſem
Geſchrey.
26. Judas aber und die Seinen grief-
fen die Feinde an mit dem Gebet, und
ruften zu GOtt, und mit den Händen
ſchlugen ſie.
27. Mit dem Herzen aber ſchrien ſie
zu GOtt, und erſchlugen in die fünf und
dreyſſig tauſend Mann, und freueten
ſich ſehr, daß ſich GOtt ſo gnädig er-
zeigt hatte.
28. Da nun die Schlacht vollendet
war, und ſie wieder abzogen, kenneten
ſie Nicanor am Harniſch, daß er auch
erſchlagen war.
29. Da erhub ſich ein groß Geſchrey,
und Jauchzen, und lobeten GOtt auf
ihre Sprache.
29. Und Judas, der Leib und Gut für
ſein Volk dargeſtreckt, und von Ju-
gend auf ſeinem Volk viel Gutes gethan
hatte, gebot, *man ſollte dem Nicano-
den Kopf und die Hand ſamt der Schul-
ter abhauen, und mit gen Jeruſalem
führen. *1.Macc.7,47.
31. Als er nun hin kam, rief er
ſein Volk zu Hauf, und ſtellete die
Prieſter vor den Altar, und ſchickte
nach den Feinden auf die Burg.
32. Und zeigete des Nicanors Kopf
und des Läſterers Hand, welche er ge-
gen das heilige Haus des Allmächtigen
ausgereckt, und ſich hoch vermeſſen
hatte.
33. Er ſchnitt auch dem gottloſen
Nicanor die Zunge ab, und hieß ſie zu
Stücken vor die Vögel zerhauen. Und
die Hand, damit er die Unſinnigkeit
geübt hatte, gegen den Tempel über
aufhenken.
34. Und das ganze Volk lobete GOtt
im Himmel, und ſprachen: Gelobet
ſey der, der ſeine Stadt bewahret hat,
daß ſie nicht iſt verunreiniget worden.
35. Und er ſteckte des Nicanors Kopf
auf, daß es jederman aus der Burg
ſehen kunte, zu einem öffentlichen Zei-
chen, daß ihnen der HErr geholffen
hatte.
36. Es ward auch einträchtig von al-
len beſchloſſen, man ſollte den *Tag
nicht vergeſſen, *1.Macc.7,49.
37. Sondern feyren, nemlich, den
dreyzehenden Tag des zwölften Mon-
den, der Adar auf Syriſch heiſſet, ei-
nen Tag vor des Mardochäi Feſt.
38. So will ich nun hiemit diß Buch
beſchlieſſen, nachdem Nicanor umkom-
men, und die Jüden die Stadt wieder
erobert haben.
39. Und hätte ichs lieblich gemacht,
das wollte ich gerne, iſts aber zu gering,
ſo habe ich doch gethan, ſo viel ich
vermocht.
40. Denn allezeit Wein oder Waſſer
trinken, iſt nicht luſtig, ſondern zu-
weilen Wein, zuweilen Waſſer trin-
ken, das iſt luſtig, alſo iſts auch lu-
ſtig, ſo man mancherley lieſet. Das
ſey das Ende.

Ende des andern Buchs der Maccabäer.

* * *

Stücke in Eſther.

I. Artaxerxis Brief. II. Mardochäi und Eſther Gebet. III. Zutritt zum Könige. IV. Des Königes anderer Brief. V. Mardochäi Traum.

Cap. 1.

So lautet aber der Brief: Der groſſe König Artaxerxes von India bis an Mohrenland, entbeut den hundert und ſieben und zwanzig Fürſten, ſamt den Unterthanen, ſeinen Gruß.

2. Wiewol ich ein mächtiger König bin, und der groſſeſte Herr auf Erden, hab ich doch mich meiner Gewalt nicht wollen überheben, ſondern mich gefliſſen, gnädiglich und ſanft zu regieren, und den lieben Frieden, deß ſich jederman freuet, zu halten, damit ein jeglicher ruhiglich leben und werben möchte.

3. Demnach hielt ich mit meinen Fürſten Rath, wie ſolches geſchehen möchte. Da zeigete mir an Haman, mein klügſter, liebſter und treueſter Rath, der nach dem Könige der Höchſte iſt, wie ein Volk ſey, das in allen Landen zerſtreuet, ſonderliche Geſetz halte wi- der

der aller Lande und Leute Weiſe, und ſtäts der Könige Gebot verachte, dadurch ſie Friede und Einigkeit im Reich verhindern.

4. Da wir nun vernahmen, daß ſich ein einiges Volk wider alle Welt ſperrete, und ihre eigene Weiſe hielte, und unſern Geboten ungehorſam wäre, dadurch ſie groſſen Schaden thäten, und Friede und Einigkeit in unſerm Reich zerſtöreten, befohlen wir, daß, welche Haman, der oberſte Fürſt, und der Höchſte nach dem Könige, unſer Vatter, anzeigen würde, mit Weib und Kind, durch ihrer Feinde Schwerdt, ohn alle Barmherzigkeit umbracht, und niemand verſchonet werde, und das auf den vierzehenden Tag Adar, des zwölften Monden in dieſem Jahre, auf daß die Ungehorſamen alle auf einen Tag erſchlagen werden, und ein beſtändiger Friede in unſerm Reich bleiben möge.

II. Cap. 2. v. 1. Und Mardochäus betete zum HErrn, und erzehlete ſeine Wunderwerke, und ſprach: HErr GOtt, du biſt der allmächtige König, es ſtehet alles in deiner Macht, und deinem Willen kan niemand widerſtehen, wenn du Iſrael helffen willt.

2. Du haſt Himmel und Erden gemacht, und alles, was darinnen iſt.

3. Du biſt aller HErr, und niemand kan dir widerſtehen.

4. Du weiſſeſt alle Dinge, und haſts geſehen, daß ich aus keinem Trotz noch Hoffart den ſtolzen Haman nicht habe anbeten wollen: Denn ich wäre bereit, Iſrael zu gute, auch ſeine Füſſe willig zu küſſen: Sondern habs gethan aus Furcht, daß ich nicht die Ehre, ſo meinem GOtt gebühret, einem Menſchen gebe, und niemand anders anbete, denn meinen GOtt.

5. Und nun, HErr, du König und GOTT Abraham, erbarme dich über dein Volk, denn unſere Feinde wollen uns vertilgen, und dein Erbe, das du von Anfang gehabt haſt, ausrotten.

6. Verachte dein Häuflein nicht, das du aus Egypten erlöſet haſt.

7. Erhöre mein Gebet, und ſey gnädig deinem Volk, und wende unſer Trauren in Freude, auf daß wir leben, und deinen Namen preiſen, und laß den Mund nicht vertilgen derer, ſo dich loben.

8. Und das ganze Iſrael rief aus allen Kräften zum HErrn, denn ſie waren in Todes-Nöthen.

Cap. 3. v. 1. Und die Königin Eſther kehrete ſich auch zum HErrn in ſolchem Todes-Kampf,

2. Und legte ihre königliche Kleider ab, und zog Trauer-Kleider an, und für das edle Waſſer und Balſam ſtreuete ſie Aſchen und Staub auf ihr Haupt, und demüthigte ihren Leib mit Faſten, und an allen Oertern, da ſie zuvor fröhlich geweſt war, raufte ſie ihr Haar aus,

3. Und betete zu dem GOtt Iſrael, und ſprach:

4. HErr, der du allein unſer König biſt, hilf mir Elenden, ich habe keinen andern Helffer, denn dich, und die Noth iſt vor Augen.

5. Ich habe von meinem Vatter gehöret, HErr, daß du Iſrael aus allen Heiden geſondert, und unſere Väter von Alters her zum ewigen Erbe angenommen, und ihnen gehalten, was du ihnen geredt haſt.

6. Wir haben vor dir geſündiget, darum haſt du uns übergeben in unſerer Feinde Hände. HErr, du biſt gerecht, denn wir haben ihre Götter geehret.

7. Aber nun laſſen ſie ihnen nicht dran begnügen, daß ſie uns in groſſem Zwange halten, ſondern ihren Sieg ſchreiben ſie zu der Macht ihrer Götzen, und wollen deine Verheiſſung zu nichte machen, und dein Erbe ausrotten, und den Mund derer, ſo dich loben, verſtopfen, und die Ehre deines Tempels und Altars vertilgen, und den Heiden das Maul aufthun, zu preiſen die Macht der Götzen, und ewiglich zu rühmen einen ſterblichen König.

8. HErr, gieb nicht deinen Scepter denen, die nichts ſind, daß ſie nicht unſers Jammers ſpotten, ſondern wende ihr Vornehmen über ſie, und zeichne den, der das wider uns angerichtet.

9. Gedenke an uns, HErr, und erzeige dich in unſerer Noth, und ſtärke mich, HErr, du König aller Götter und Herrſchaften: Lehre mich, wie ich reden ſoll *vor dem Löwen, und wende ſein Herz, daß er unſerm Feinde gram werde, auf daß er ſelbſt ſamt ſeinem Anhang umkomme.

*2. Tim. 4, 17.

10. Und errette uns durch deine Hand, und hilf mir deiner Magd, die keine andere Hülffe hat, denn dich, HErr, alleine, der du alle Dinge weiſſeſt.

11. Und erkenneſt, daß ich keine Freude habe an der Ehre, die ich bey den Gottloſen habe, auch keine Luſt an der heidniſchen und fremden Heyrath. Du weiſſeſt, daß ichs thun muß, und nicht achte den herrlichen Schmuck, den ich auf meinem Haupte trage, wenn ich prangen muß, ſondern halts wie ein unrein Tuch, und trage es nicht auſſer dem Gepränge. Auch habe ich nie mit Haman geſſen, noch Freude gehabt am königlichen Tiſche, noch getrunken vom Opfer-Wein, und deine Magd hat ſich nie gefreut, ſint ich bin hieher gebracht, bis auf dieſe Zeit,

12. Ohn dein allein, HErr, du GOtt Abraham. Erhöre die Stimme der Verlaſſenen, du ſtarker GOTT über alle, und errette uns von der Gottloſen Hand, und erlöſe mich aus meinen Nöthen.

III. Cap. 4. v. 3. Und am dritten Tage legte ſie ihre tägliche Kleider ab, und zog ihren königlichen Schmuck an,

4. Und war ſehr ſchön, und rief GOtt den Heiland an, der *alles ſiehet, und nahm zwo Mägde mit ſich, und lehnete ſich zierlich, auf die eine, die andere aber folgete ihr, und trug ihr den Schwanz am Rocke.

*2. Macc. 7, 35.

5. Und ihr Angeſicht war ſehr ſchön, lieblich und fröhlich geſtalt, aber ihr Herz war voll Angſt und Sorge.

6. Und da ſie durch alle Thüren hinein kam, trat ſie gegen dem König, da er ſaß auf ſeinem königlichen Stul, in ſeinen königlichen Kleidern, die von Gold und Edelſteinen waren, und war ſchröcklich anzuſehen.

7. Da er nun die Augen aufhub, und ſahe ſie zorniglich an, erblaſte die Königin, und ſank in eine Ohnmacht, und legte das Haupt auf die Magd.

8. Da wandelte GOtt dem Könige ſein Herz zur Güte, und ihm ward bange für ſie, und ſprang von ſeinem Stul, und empfieng ſie mit ſeinen Armen, bis ſie wieder zu ſich kam, und ſprach ſie freundlich an: Was iſt dir, Eſther? Ich bin dein Bruder, fürchte dich nicht, du ſollt nicht ſterben. Denn diß Verbot trift alle andere an, aber dich nicht.

9. Tritt herzu.

10. Und er hub den güldenen Scepter auf, und legte ihn auf ihre Achſeln, und küſſete ſie, und ſprach: Sage her.

11. Und ſie antwortete: Da ich dich anſahe, dauchte mich, ich * ſähe einen Engel GOttes, darum erſchrack ich vor deiner groſſen Majeſtät.

*2. Sam. 19, 27.

12. Denn du biſt ſehr ſchröcklich, und deine Geſtalt iſt ganz herrlich.

13. Und als ſie ſo redete, ſank ſie abermal in eine Ohnmacht, und fiel darnieder.

14. Der König aber erſchrack, ſamt ſeinen Dienern, und tröſtete ſie.

IV. Cap. 5. v. 1. Im vierdten Jahr des Königes Ptolemäi und Cleopaträ brachten Doſitheus (welcher ſich für einen Prieſter aus dem Stamm Levi ausgab) und Ptolemäus, ſein Sohn, dieſen Brief der Purim, und ſagten: Daß Lyſimachus, ein Sohn Ptolemäi, denſelben verdolmetſchet hätte zu Jeruſalem.

Cap. 6. v. 1. Artaxerxes, der groſſe König von India bis in Mohrenland, entbeut den hundert und ſieben und zwanzig Fürſten, ſamt den Unterthanen ſeinen Gruß.

2. Wir befinden, daß viel ſind, welche der Fürſten Gnade mißbrauchen, und von denen Ehren, ſo ihnen widerfähret, ſtolz und böſe werden, alſo, daß ſie nicht allein die Unterthanen pochen, ſondern auch gedenken, die Herren ſelbſt, von denen ſie erhöhet ſind, unter die Füſſe zu tretten.

3. Und thun nicht allein wider natürliche Billigkeit, durch Undankbarkeit, ſondern ſind durch Hoffart ſo verblendet, daß ſie auch meynen, GOtt (der *auf die Frommen ſiehet) ſtraffe ſolche Untreu nicht.

*Pſ. 33, 18. c. 34, 16.

4. Sie betrügen auch fromme Fürſten, auf daß ſie unſchuldig Blut vergieſſen, und die ihnen ſo treulich und redlich dienen, in alles Unglück bringen möchten.

5. Welcher Exempel man findet nicht allein in den alten Geſchichten, ſondern auch noch täglich erfähret, wie viel ſolche untreue Räthe Unglück ſtiften.

6. Weil uns denn gebühret darauf zu ſehen, daß hinfort Friede im Reich bleibe,

7. Müſſen wir nach Gelegenheit der Sachen zuweilen die Gebot ändern, wo wirs anders finden, denn wir bericht waren, und nicht zu geſchwinde fahren.

8. Nachdem nun Haman, der Sohn Hamadathi, aus Macedonia, und nicht der Perſen Geblüt, auch nicht unſerer gütigen Art, ſondern bey uns ein Gaſt iſt, dem wir (wie wir pflegen gegen alle Nationen) alle Gnade erzeigt, und alſo erhöhet haben, daß wir ihn unſern Vatter nenneten, und von jederman, als der nächſte nach dem Könige geehret ward, iſt er ſo ſtolz worden, daß er ſich unterſtanden hat, uns um unſer Königreich und Leben zu bringen.

9. Denn er hat Mardochäum (der durch ſeine Treue und Wohlthat unſer Leben errettet hat) und unſer unſchuldig Gemahl, die Königin Eſther, ſamt ihrem ganzen Volk fälſchlich und böslich verklagt, daß ſie alle ſollten umbracht werden. Und alsdenn, wenn die hinweg wären, die uns bewahren, hat er gedacht uns auch zu erwürgen, und der Perſer Reich an die Macedonier zu bringen.

10. Wir befinden aber, daß die Jüden, welche der verjagte Bube wollte tödten laſſen, unſchuldig ſind, gute Geſetze haben, und Kinder des höchſten, gröſſeſten und ewigen GOttes ſind, der unſern Vorfahren und uns diß Reich gegeben hat, und noch erhält.

11. Darum ſollt ihr euch nicht halten nach dem Briefe, welchen Haman ausgebracht hat.

12. Denn um ſolcher That willen iſt er mit alle ſeinem Geſchlecht vor dem Thor zu Suſan an den Galgen gehenkt, und hat ihm alſo GOtt bald vergolten, wie ers verdienet hat.

13. Aber diß Gebot, das wir euch itzt zuſchicken, ſollt ihr in allen Städten verkündigen, daß die Jüden mögen ihr Geſetz frey halten.

14. Und wo man ihnen Gewalt thun wollte an dem dreyzehenden Tag des zwölften Monden, der da heiſt Adar, da ſollt ihr ſie ſchützen, daß ſie ſich an jenen rächen mögen, denn denſelbigen Tag hat ihnen der allmächtige GOtt zur Freude gemacht, daran ſie, das auserwählte Volk, ſollten umkommen ſeyn.

15. Darum ſollt auch ihr neben andern Feyertagen dieſen Tag feyern in allen Freuden, auf daß es uns wohl gehe, und allen, ſo den Perſen treu ſind, und ein Exempel ſey, wie Untreu geſtraft werde.

16. Welches Land aber oder Stadt diß Gebot nicht halten wird, die ſoll mit Schwerdt und Feuer vertilget werden, alſo, daß weder Menſch noch Thier, noch Vögel, hinfort drinnen wohnen könne.

V. Cap. 7. v. 1. Im andern Jahr des groſſen Königes Artaxerxis, am erſten Tage des Monden Niſan, hatte Mardochäus einen Traum, der ein Jüde war, *ein Sohn Jairi, des Sohns Semei, des Sohns Kis, vom Stamm Benjamin, und wohnete in der Stadt Suſan, ein ehrlicher Mann, und am königlichen Hofe wohl gehalten. *Eſth. 2,5.

2. Er war aber der Gefangenen einer, ſo NebucadNezar, der König zu Babel weggeführet hatte von Jeruſalem, mit dem *Könige Jechanja, dem Könige Juda. Und das war ſein Traum: *2. Kön. 24,15.

3. Es erhub ſich ein Geſchrey und Getümmel, Donner und Erdbeben, und ein Schrecken auf Erden. Und ſiehe, da waren zween groſſe Drachen, die giengen gegeneinander zu ſtreiten.

4. Und das Geſchrey war ſo groß, daß alle Länder ſich aufmachten zu ſtreiten wider ein heilig Volk.

5. Und es war ein Tag groſſer Finſterniß, Trübſal und Angſt, und war ein groſſer Jammer und Schrecken auf Erden.

6. Und das heilige Volk war hoch betrübet, und furchten ſich vor ihrem Unglück, und hatten ſich ihres Lebens erwogen.

7. Und ſie ſchrien zu GOTT, und nach ſolchem Geſchrey ergoß ſich ein groſſer Waſſerſtrom aus einem kleinen Brunnen.

8. Und die Sonne gieng auf, und ward helle, und die Elenden gewonnen, und brachten um die Stolzen.

9. Als nun Mardochäus erwachte nach dem Traum, dachte er, was GOtt damit meynete, und behielt den Traum in ſeinem Herzen, und dachte ihm nach bis in die Nacht, und hätte gern gewuſt, was er bedeutete.

Cap. 8. v. 1. Und Mardochäus ſprach: GOtt hat das alles geſchickt.

2. Ich denke an meinen Traum, und es iſt eben ergangen, wie mir geträumet hat.

3. Der kleine Brunn, der ein groſſer Waſſerſtrom ward, da die Sonne ſchien, und helle ward, das iſt Eſther, welche der König zum Gemahl genommen, und zur Königin gemacht hat.

4. Die zween Drachen ſind ich und Haman.

5. Der eine bedeutet die Heiden, ſo zuſammen kamen, und den Namen der Jüden austilgen wollten.

6. Der andere bedeutet mein Volk Iſrael, welches zum HErrn rief, und der HErr half ſeinem Volk, und erlöſete uns von dieſem Unglück, er thut groſſe Zeichen und Wunder unter den Heiden, denn er hat allezeit Unterſcheid gehalten zwiſchen ſeinem Volk und den Heiden; Und wenn das Stündlein kommen iſt, daß die Heiden am ſtolzeſten, und wir am ſchwächſten geweſen ſind, und daß GOtt hat richten ſollen, ſo hat er an ſein Volk gedacht, und ſeinem Erbe den Sieg gegeben.

7. Und dieſe Tage ſoll man halten im Monden Adar, auf dem vierzehenden und funfzehenden Tag deſſelben Monden in allen Freuden, und mit hohem Fleiß, wenn das Volk zuſammen kommt, und ſoll ewiglich alſo gehalten werden im Volk Iſrael.

Ende der Stücke in Eſther.

Hiſtoria von der Suſanna und Daniel.

I. Suſanna Gefahr. II. Verurtheilung. III. Errettung. IV. Steinigung der zwey Aelteſten.

Es war ein Mann zu Babylon mit Namen Jojakim.

2. Der hatte ein Weib, die hieß Suſanna, eine Tochter Helkia, die war ſehr ſchön, und dazu gottsfürchtig.

3. Denn ſie hatte fromme Eltern, die ſie unterweiſet hatten, nach dem Geſetz Moſe.

4. Und ihr Mann Jojakim war ſehr reich, und hatte einen ſchönen Garten

an

an ſeinem Hauſe. Und die Jüden kamen ſtäts bey ihm zuſammen, weil er der vornehmſte Mann war unter ihnen allen.

5. Es wurden aber in demſelben Jahr zween Aelteſten aus dem Volk zu Richtern geſetzt, das waren ſolche Leute, von welchen der HErr geſagt hatte: Ihre Richter üben alle Boßheit zu Babylon.

6. Dieſelbige kamen täglich zu Jojakim, und wer eine Sache hatte, muſte daſelbſt vor ſie kommen.

7. Und wenn das Volk hinweg war, um den Mittag, pflegte die Suſanna in ihres Mannes Garten zu gehen.

8. Und da ſie die Aelteſten ſahen täglich darein gehen, wurden ſie gegen ihr entzündet mit böſer Luſt.

9. Und wurden drüber zu Narren, und wurffen die Augen ſo gar auf ſie, daß ſie nicht kunten gen Himmel ſehen, und gedachten weder an GOttes Wort noch Straffe.

10. Sie waren aber beyde zugleich gegen ihr entbrannt,

11. Und ſchämeten ſich einer dem andern es zu offenbahren, und ein jeglicher hätte gern mit ihr gebuhlet.

12. Und warteten täglich mit Fleiß auf ſie, daß ſie ſie nur ſehen möchten. Es ſprach aber einer zum andern:

13. Ey laß uns heim gehen, denn es iſt nun Zeit Eſſens.

14. Und wenn ſie voneinander gegangen waren, kehrete darnach ein jeglicher wieder um, und kamen zugleich wieder zuſammen. Da nun einer den andern fragte, bekannten ſie beyde ihre böſe Luſt. Darnach wurden ſie miteinander eins, darauf zu warten, wenn ſie das Weib möchten allein finden.

15. Und da ſie einen bequemen Tag beſtimmet hatten, auf ſie zu lauren, kam die Suſanna mit den zwo Mägden, wie ihre Gewohnheit war, in den Garten, ſich zu waſchen, denn es war ſehr heiß.

16. Und es war kein Menſch im Garten, ohne dieſe zween Aelteſten, die ſich heimlich verſteckt hatten, und auf ſie laureten.

17. Und ſie ſprach zu ihren Mägden: Holet mir Balſam und Seiffen, und ſchlieſſet den Garten zu, daß ich mich waſche.

18. Und die Mägde thäten, wie ſie befohlen hatte, und ſchloſſen den Garten zu, und giengen hinaus zu der hintern Thür, daß ſie ihr brachten, was ſie haben wollte, und wurden der Männer nicht gewahr, denn ſie hatten ſich verſtecket.

19. Da nun die Mägde hinaus waren, kamen die zween Aelteſten hervor, und lieffen zu ihr, und ſprachen:

20. Siehe, der Garten iſt zugeſchloſſen, und niemand ſiehet uns, und ſind entbrannt in deiner Liebe, darum, ſo thue unſern Willen.

21. Willt du aber nicht, ſo wollen wir auf dich bekennen, daß wir einen jungen Geſellen allein bey dir funden haben, und daß du deine Mägde darum habeſt hinaus geſchickt.

22. Da erſeufzete Suſanna und ſprach: Ach! wie bin ich in ſo groſſen Aengſten: Denn wo ich ſolches thue, ſo bin ich des Todes, thue ichs aber nicht, ſo komme ich nicht aus euren Händen.

23. Doch will ich lieber unſchuldig in der Menſchen Hände kommen, denn *wider den HErrn ſündigen.

*1.Moſ.39,9.

24. Und fieng an laut zu ſchreyen, aber die Aelteſten ſchrien auch über ſie.

25. Und der eine lief hin zu der Thür des Garten, und thät ſie auf.

26. Da nun das Geſinde ſolch Geſchrey hörete, lieffen ſie heraus in den Garten zur hintern Thür, zu ſehen, was ihr widerfahren wäre.

27. Und die Aelteſten fiengen an von ihr zu ſagen, daß ſich die Knechte ihrenthalben ſchämeten, denn deßgleichen war zuvor nie von Suſanna gehöret worden.

28. Und des andern Tages, da das Volk in Jojakim, ihres Mannes Hauſe zuſammen kam, *da kamen auch die zween Aelteſten, voll falſcher Liſt, wider Suſanna, daß ſie ihr zum Tode hülffen, *1.Kön.21,13.

29. Und ſprachen zu allem Volk: Schicket hin, und laſſet Suſanna, die Tochter Helkiä, Jojakims Weib, herholen.

30. Und da ſie gefordert ward, kam ſie mit ihren Eltern, und Kindern, und ihrer ganzen Freundſchaft.

31. Sie aber war ſehr zart und ſchöne.

32. Darum hieſſen dieſe Böſewichte ihr den Schleyer wegreiſſen, damit ſie verhüllet war, auf daß ſie ſich ergötzten an ihrer Schönheit.

33. Und alle, die bey ihr ſtunden, und die ſie kenneten, weineten um ſie.

34. Und die zween Aelteſten traten auf mit unter dem Volk, und legten die Hände auf ihr Haupt.

35. Sie aber weinete, und hub die Augen auf gen Himmel, denn ihr Herz hatte ein Vertrauen zu dem HErrn.

36. Und die Aelteſten fiengen an und ſprachen: Da wir beyde allein im Garten umher giengen, kam ſie hinein mit zwo Mägden, und ſchloß den Garten zu, und ſchickte die Mägde von ihr.

37. Da kam ein junger Geſell zu ihr, der ſich verſteckt hatte, und legte ſich zu ihr.

38. Da wir aber in einem Winkel im Garten ſolche Schande ſahen, lieffen wir elends hinzu, und fun[illegible] beyeinander.

39. Aber des Geſellen kunten wir nicht mächtig werden, denn er war uns zu ſtark, und ſtieß die Thür auf, und ſprang davon.
40. Sie aber ergriffen wir, und fragten, wer der junge Geſelle wäre? aber ſie wollt es uns nicht ſagen; ſolches zeugen wir.
II. 41. Und das Volk glaubete den zween, als Richtern und Oberſten im Volk, und verurtheilten die Suſanna zum Tode.
42. Sie aber ſchrie mit lauter Stimme, und ſprach: HErr, ewiger GOtt, der du kenneſt alle Heimlichkeit, und weiſſeſt alle Dinge zuvor, ehe ſie geſchehen,
43. Du weiſſeſt, daß dieſe falſch Zeugniß wider mich gegeben haben. Und nun ſiehe, ich muß ſterben, ſo ich doch ſolches unſchuldig bin, das ſie böslich über mich gelogen haben.
44. Und GOtt erhörete ihr Ruffen.
III. 45. Und da man ſie hin zum Tode führete, erweckte GOtt den Geiſt eines jungen Knabens, der hieß Daniel, der fieng an laut zu ruffen:
46. Ich will *unſchuldig ſeyn an dieſem Blut. *Matth. 27, 24.
47. Und alles Volk wendete ſich um zu ihm, und fragte ihn, was er mit ſolchen Worten meynete?
48. Er aber trat unter ſie, und ſprach: Seyd ihr von Iſrael ſolche Narren, daß ihr eine Tochter Iſrael verdammet, ehe ihr die Sache erforſchet und gewiß werdet?
49. Kehret wieder um vors Gericht: Denn dieſe haben falſch Zeugnis wider ſie geredt.
50. Und alles Volk kehrete eilend wieder um. Und die Aelteſten ſprachen zu Daniel: Setze dich her zu uns, und berichte uns, weil dich GOtt zu ſolchem Richter-Amt fordert.
51. Und Daniel ſprach zu ihnen: Thut ſie voneinander, ſo will ich jeglichen ſonderlich verhören.
52. Und da ſie voneinander gethan waren, forderte er den einen, und ſprach zu ihm: Du böſer alter Schalk, jetzt treffen dich deine Sünde, die du vorhin getrieben haſt.
53. Da du unrecht Urtheil ſpracheſt, und die Unſchuldigen verdammteſt, aber die Schuldigen los ſpracheſt. So doch der HErr geboten hat: Du ſollt die *Frommen und Unſchuldigen nicht tödten. *Spr. S. 17, 15. Jeſ. 5, 23.
54. Haſt du nun dieſe geſehen, ſo ſage an, unter welchem Baum haſt du ſie beyeinander funden? Er aber antwortete: Unter einer Linden.
55. Da ſprach Daniel: O recht, der Engel des HErrn wird dich finden, und zerſcheitern, denn mit deiner Lügen bringeſt du dich ſelbſt um dein Leben.
56. Und da dieſer hinweg war, hieß er den andern auch vor ſich kommen, und ſprach zu ihm: Du Canaans Art, und nicht Juda, die Schöne hat dich bethöret, und die böſe Luſt hat dein Herz verkehret.
57. Alſo habt ihr den Töchtern Iſrael mitgefahren, und ſie haben aus Furcht müſſen euren Willen thun. Aber dieſe Tochter Juda hat nicht in eure Bosheit gewilliget.
58. Nun ſage an, unter welchem Baum haſt du ſie beyeinander ergriffen? Er aber antwortete: Unter einer Eichen.
59. Da ſprach Daniel: O recht, der Engel des HErrn wird dich zeichnen, und wird dich zerhauen, denn mit deiner Lügen bringeſt du dich ſelbſt um dein Leben.
60. Da fieng alles Volk an mit lauter Stimme zu ruffen, und preiſeten GOtt, der da hilft denen, ſo auf ihn hoffen und vertrauen.
IV. 61. Und traten auf wider die zween Aelteſten, weil ſie Daniel aus ihren eigenen Worten überweiſet hatte, daß ſie falſche Zeugen wären,
62. Und thäten ihnen *nach dem Geſetz Moſe, wie ſie ſich an ihrem Nächſten verſchuldet hatten, und †tödteten ſie. Alſo ward deſſelbigen Tages das unſchuldige Blut errettet.
*5. Moſ. 19, 19. †Pſ. 7, 16. c. 9, 16. c. 35, 8.
63. Aber Helkia ſamt ſeinem Weibe lobeten GOtt um Suſanna ihre Tochter, mit Jojakim ihrem Mann, und der ganzen Freundſchaft, daß nichts Unehrliches an ihr erfunden ward.
64. Und Daniel ward groß vor dem Volk von dem Tage an, und hernach für und für.

Vom Bel zu Babel.

Entdeckung des Betrugs der Pfaffen durch Daniel.

Nach dem Tode Aſtyagis kam das Königreich an Cyrum aus Perſia.
1. Und Daniel war ſtäts um den König, und ehrlicher gehalten, denn alle Freunde des Königes.
2. Nun hatten die zu Babylon einen Abgott, der hieß Bel, dem muſte man täglich opfern, zwölf Malter Weizen, und vierzig Schafe, und drey Eimer Weins.
3. Und der König dienete dem Abgott ſelbſt, und gieng täglich hinab denſelben anzubeten, aber Daniel betete ſeinen GOtt an.
4. Und der König ſprach zu ihm: Warum beteſt du nicht auch den Bel an?

Er aber ſprach: Ich diene nicht den Gö-
tzen, *die mit Händen gemacht ſind,
ſondern dem lebendigen GOtt, der
Himmel und Erden gemacht hat, und
ein HErr iſt über alles, was da lebet.
*Pſ.115,4.
5. Da ſprach der König zu ihm: Häl-
teſt du denn den Bel nicht für einen le-
bendigen Gott? Sieheſt du nicht, wie
viel er täglich iſſet und trinket?
6. Aber Daniel lachte, und ſprach:
Herr König, laß dich nicht verführen,
denn dieſer Bel iſt inwendig nichts denn
Leimen, und auswendig ehrnen, und
*hat noch nie nichts geſſen.
*Sir.30,19.
7. Da ward der König zornig, und ließ
allen ſeinen Prieſtern ruffen, und ſprach
zu ihnen: Werdet ihr mir nicht ſagen,
wer diß Opfer verzehret, ſo müſſet ihr
ſterben.
8. Könnet ihr aber beweiſen, daß der
Bel ſolches verzehre, ſo muß Daniel
ſterben, denn er hat den Bel geläſtert.
Und Daniel ſprach: Ja, Herr König,
es geſchehe alſo, wie du geredt haſt.
9. Es waren aber ihrer ſiebenzig Prie-
ſter des Bel, ohne ihre Weiber und
Kinder. Und der König gieng mit Da-
niel in den Tempel des Bel.
10. Da ſprachen die Prieſter deſſelben:
Siehe, wir wollen hinaus gehen, und
du, Herr König, ſollt die Speiſe und den
Trank ſelbſt darſetzen, und die Thür
nach dir zuſchlieſſen, und mit deinem
eigenen Ringe verſiegeln.
12. Und wenn du des Morgens frühe
wieder kommſt, und findeſt, daß der
Bel nicht alles verzehret habe, ſo wol-
len wir gern ſterben, oder Daniel muß
getödtet werden, der ſolches auf uns
gelogen hat.
12. Sie verlieſſen ſich aber darauf,
daß ſie hatten einen heimlichen Gang
unter dem Tiſch gemacht, durch den-
ſelben giengen ſie allezeit hinein, und
verzehreten, was da war.
13. Da nun die Prieſter hinaus wa-
ren, ließ der König dem Bel die Spei-
ſe vorſetzen. Aber Daniel befahl ſeinen
Knechten, daß ſie Aſchen holeten, und
ließ dieſelbige ſtreuen durch den ganzen
Tempel vor dem Könige. Darnach
giengen ſie hinaus, und ſchloſſen die
Thür zu, und verſiegelten ſie mit des
Königes Ringe, und giengen davon.
14. Die Prieſter aber giengen des
Nachts hinein nach ihrer Gewohnheit,
mit ihren Weibern und Kindern, fraſſen
und ſoffen alles, was da war.
15. Und des Morgens ſehr frühe war
der König auf, und Daniel mit ihm.
16. Und der König ſprach: Iſt das
Siegel unverſehret?
17. Er aber antwortete: Ja, Herr Kö-
nig. Und ſo bald die Thür aufgethan war
ſahe der König auf den Tiſch, und rief mit
lauter Stimme: Bel, du biſt ein groſſer
Gott, und iſt nicht Betrug mit dir.
18. Aber Daniel lachte, und hielt den
König, daß er nicht hinein gieng, und
ſprach: Siehe auf den Boden, und mer-
ke, weß ſind dieſe Fußſtapfen?
19. Der König ſprach: Ich ſehe wol Fuß-
ſtapfen Männer und Weiber, und Kinder.
20. Da ward der König zornig, und
ließ die Prieſter fahen mit ihren Wei-
bern und Kindern, und ſie muſten ihm
zeigen die heimliche Gänge, dadurch ſie
waren aus- und eingegangen, und ver-
zehret hatten, was auf dem Tiſch war.
21. Und der König ließ ſie tödten, und
gab Daniel den Bel in ſeine Gewalt, der-
ſelbe zerſtörete ihn und ſeinen Tempel.

Vom Drachen zu Babel.

Ertödtung des Drachen durch Daniel.

22. Es war auch ein groſſer
Drache daſelbſt, den die
zu Babel anbeteten.
23. Und der König ſprach
zu Daniel: Wie, willt du von dem
auch ſagen, daß er nichts denn ein eher-
ner Götz ſey? Siehe, er lebet ja, denn
er iſſet und trinket, und kanſt nicht
ſagen, daß er nicht ein lebendiger Gott
ſey, darum ſo bete ihn an.
24. Aber Daniel antwortete: Ich
will den HErrn meinen GOtt anbeten,
denn derſelbe iſt der lebendige GOtt.
25. Du aber, Herr König, erlaube
mir, ſo will ich dieſen Drachen um-
bringen, ohn einig Schwerdt oder
Stangen. Und der König ſprach: Ja,
es ſey dir erlaubet.
26. Da nahm Daniel Pech, Fettes und
Haar, und kochete es untereinander, und
machte Küchlein daraus, und warfs dem
Drachen ins Maul, und der Drache barſt
davon mitten entzwey. Und Daniel
ſprach: Siehe, diß ſind eure Götter.
27. Da nun die zu Babel ſolches höre-
ten, verdroß ſie es ſehr, und machten
einen Aufruhr wider den König, und
ſprachen: Unſer König iſt ein Jüde
worden, denn er hat den Bel zerſtöret,
und den Drachen getödtet, und die Prie-
ſter umbracht.
28. Und ſie traten vor den König, und
ſprachen: Gieb uns den Daniel her, wo
nicht, ſo wollen wir dich und dein gan-
zes Haus umbringen.
29. Da nun der König ſahe, daß ſie
mit Gewalt auf ihn drungen, muſt er
ihnen den Daniel übergeben.
30. Und ſie *warffen ihn zu den Lö-
wen in den Graben, darinnen l
ſechs Tage lang. *Dan

31. Und es waren ſieben Löwen im Graben, denen gab man täglich zween Menſchen, und zwey Schafe, aber dieſe Tage gab man ihnen nichts, auf daß ſie Daniel freſſen ſollten.
32. Es war aber ein Prophet Habacuc in Judäa, der hatte einen Brey gekocht, und Brod eingebrockt, in eine tieffe Schüſſel, und gieng damit aufs Feld, daß ers den Schnittern brächte.
33. Und der Engel des HErrn ſprach zu Habacuc: Du muſt das Eſſen, das du trägeſt, dem Daniel bringen gen Babel in der Löwen Gruben.
34. Und Habacuc antwortete: HErr, ich habe die Stadt Babel nie geſehen, und weiß nicht, wo der Graben iſt.
35. Da faſſete ihn der Engel oben bey dem Schopf, und führete ihn wie ein ſtarker Wind gen Babel an den Graben.
36. Und Habacuc rief und ſprach: Daniel, Daniel, nimm hin das Eſſen, das dir GOtt geſandt hat.
37. Und Daniel ſprach: HErr GOtt, du gedenkeſt ja noch an mich, und verläſſeſt die nicht, die dich anruffen, und die dich lieben.
38. Und er ſtund auf, und aß. Aber der Engel GOttes brachte Habacuc von Stund an wieder an ſeinen Ort.
39. Und der König kam am ſiebenden Tage, Daniel zu klagen. Und da er zum Graben kam, und hinein ſchauete, ſiehe, da ſaß Daniel mitten unter den Löwen.
40. Und der König rief laut, und ſprach: O HErr, du GOtt Danielis, du biſt ein groſſer GOtt, und iſt ſonſt kein GOtt denn du.
41. Und *er ließ ihn aus dem Graben nehmen, aber die andern, ſo ihn zum Tode wollten bracht haben, ließ er in den Graben werffen, und wurden ſo bald vor ſeinen Augen von den Löwen verſchlungen. *Dan. 6, 24.

Das Gebet Aſariä.

In das dritte Capitel Danielis, nach dem drey und zwanzigſten Vers gehörig.

Aſariä Gebet im glüenden Ofen.

25. Und Aſaria ſtund mitten im glüenden Ofen, und thät ſeinen Mund auf, betete und ſprach:
26. Gelobet ſeyſt du, HErr, der GOtt unſerer Väter, und dein Name müſſe gepreiſet und geehret werden ewiglich.
27. Denn du biſt *gerecht in allem, das du uns gethan haſt. Alle deine Werke ſind rechtſchaffen, und was du thuſt, das iſt recht, und alle deine Gerichte ſind unſträflich. *Pſ. 119, 137.
28. Du thuſt uns recht, daß du uns geſtraft haſt mit ſolcher Straffe, die du über uns haſt gehen laſſen, und über Jeruſalem, die heilige Stadt unſerer Väter, ja du thuſt recht und wol daran, um unſerer Sünde willen.
29. Denn wir haben geſündiget und übel gethan, damit, daß wir von dir gewichen ſind, und allenthalben wider dich gethan haben.
30. Und deinen Geboten nicht gehorchet, noch ihrer geachtet, daß wir darnach thäten, wie du uns befohlen haſt, auf daß es uns wohl gienge.
31. Darum haſt du recht gethan, daß du ſolches alles über uns haſt gehen laſſen,
32. Und uns gegeben in die Hände unſerer Feinde, der gottloſen böſen Leute, und dem ungerechten grauſamſten Könige auf Erden.
33. Und wir dürffen unſern Mund nicht aufthun, ſo ſind wir zu Schanden und zu Spott worden vor deinen Knechten, und vor allen, die dich fürchten.
34. Aber doch verſtoſſe uns nicht gar um deines heiligen Namens willen, und verwirf deinen Bund nicht,
35. Und nimm deine Barmherzigkeit nicht von uns, um Abrahams deines geliebten Freundes willen, um deines Knechts Iſaac, und Iſraels, deines heiligen,
36. Welchen du *verheiſſen haſt ihren Saamen zu mehren, wie die Sterne am Himmel, und wie den Sand am Meer. *1. Moſ. 15, 5. c. 22, 17. c. 26, 4.
37. Denn wir ſind geringer worden, denn alle Heiden, und ſind jetzt die Verachteſten auf Erden, um unſerer Sünde willen,
38. Da wir nun keinen Fürſten, Propheten, noch Lehrer mehr haben, und weder Brandopfer, noch täglich Opfer, noch Speisopfer, noch Räuchwerk. Und haben keine Stätte, da wir vor dir opfern, und Gnade finden möchten,
39. Sondern mit betrübtem Herzen und zerſchlagenem Geiſt kommen wir vor dich,
40. Als brächten wir Brandopfer von Widdern und Rindern, und viel tauſend fetter Schafe. Alſo wolleſt du unſer Opfer heute vor dir gelten und angenehm ſeyn laſſen, denn du läſſeſt nicht zu Schanden werden die, ſo auf dich hoffen.
41. Alſo kommen wir nun mit ganzem Herzen, und ſuchen dein Angeſicht mit Furcht.
42. Darum laß uns nicht zu Schanden werden, ſondern thue uns, HErr,

nach deiner Gnade, und nach deiner groſſen Barmherzigkeit,
43. Und errette uns nach deinen Wunderthaten, und gieb deinem Namen die Ehre,
44. Daß ſich ſchämen müſſen alle, die deinen Knechten Leid thun, und zu Schanden werden vor deiner groſſen Macht und Gewalt, daß ihre Macht zerſtöret werde,
45. Damit ſie erfahren, daß du biſt der HErr, der einige GOtt, herrlich auf dem Erdboden.
46. Und die Diener des Königes, die ſie in den Ofen geworffen hatten, höreten nicht auf, und worffen immerzu Schwefel, und Pech, und Werg, und dürre Reiſer,
47. Daß die Lohe oben aus dem Ofen ſchlug, bey neun und vierzig Elen hoch,
48. Und fraß um ſich, und *verbrannte die Chaldäer, die es erreichte vor dem Ofen. *Dan. 3,22.
49. Aber der Engel des HErrn trat mit denen, die bey Aſaria waren, in den Ofen,
50. Und ſtieß die Lohe vom Feuer aus dem Ofen, und machts im Ofen, wie einen kühlen Thau, daß das Feuer ſie gar nicht anrührete, noch ſchmerzte, oder beſchädigte.

Der Geſang der dreyen Männer im Feuer.

Danielis 3. aus dem Griechiſchen.

Aufmunterung zum Lobe GOttes.

51. Da fiengen dieſe drey miteinander an zu ſingen, preiſeten und lobeten GOtt in dem Ofen, und ſprachen:
52. Gelobet ſeyſt du, HErr, der GOtt unſerer Vätter, und müſſeſt gepreiſet und hoch gerühmet werden ewiglich.
53. Gelobet ſey dein herrlicher und heiliger Name, und müſſe gepreiſet und hoch gerühmet werden ewiglich.
54. Gelobet ſeyſt du in deinem heiligen herrlichen Tempel, und müſſeſt gepreiſet und hoch gerühmet werden ewiglich.
55. Gelobet ſeyſt du, der *du ſitzeſt auf den Cherubim, und ſieheſt in die Tieffe, und müſſeſt gepreiſet und hoch gerühmet werden ewiglich. *Pſ. 80,2.
56. Gelobet ſeyſt du auf deinem herrlichen und königlichen Stul, und müſſeſt gepreiſet und hoch gerühmet werden ewiglich.
57. Gelobet ſeyſt du in der Veſten des Himmels, und müſſeſt gepreiſet und hoch gerühmet werden ewiglich.
58. Es loben den HErrn alle ſeine Werke, und müſſen ihn preiſen und rühmen ewiglich.
59. Ihr Himmel, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
60. Lobet den HErrn, ihr Engel des HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
61. Alle Waſſer droben am Himmel lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
62. Alle Heerſchaaren des HErrn, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
63. Sonn und Mond lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
64. Alle Sterne am Himmel lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
65. Regen und Thau lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich,
66. Alle Winde lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
67. Feuer und Hitze lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
68. Schloſſen und Hagel lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
69. Tag und Nacht lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
70. Licht und Finſterniß lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
71. Eiß und Froſt lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
72. Reiffen und Schnee lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
73. Blitz und Wolken lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
74. Die Erde lobe den HErrn, preiſe und rühme ihn ewiglich.
75. Berge und Hügel lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
76. Alles, was auf der Erden wächſt, lobe den HErrn, preiſe und rühme ihn ewiglich.
77. Ihr Brunnen lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
78. Meer und Waſſerſtröme lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
79. Wallfiſche und alles, was ſich reget im Waſſer, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
80. Alle Vögel unter dem Himmel lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
81. Alle wilde Thier, und Vieh lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
82. Ihr Menſchen-Kinder lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
83. Iſrael lobe den HErrn, preiſe und rühme ihn ewiglich.
84. Ihr Prieſter des HErrn lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
85. Ihr Knechte des HErrn lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
86. Ihr Geiſter und Seelen der Gerechten, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

87. Ihr Heiligen, ſo elend und betrübt ſeyd, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
88. Anania, Aſaria, und Miſael lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich. Denn er hat uns erlöſet aus der Höllen. Und hat uns geholffen von dem Tode, und hat uns errettet aus dem glüenden Ofen. Und hat uns mitten im Feuer erhalten.
89. Danket dem HERRN, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich.
90. Alle, die den HErrn fürchten, lobet den GOtt aller Götter, preiſet ihn und rühmet, daß ſeine Güte ewiglich währet.

Das Gebet Manaſſe, des Königes Juda, da er gefangen war zu Babel.

Ein recht demüthig Buß-Gebet.

HErr allmächtiger GOtt unſerer Vätter, Abraham, Iſaac und Jacob, und ihres gerechten Saamens.
2. Der du Himmel und Erden, und alles, was darinnen iſt, gemacht haſt.
3. Und haſt das Meer verſiegelt mit deinem Gebot, und haſt die Tieffe verſchloſſen und verſiegelt,
4. Zu Ehren deinem ſchröcklichen und herrlichen Namen, daß jederman muß vor dir erſchrecken, und ſich fürchten vor deiner groſſen Macht.
5. Denn unerträglich iſt dein Zorn, den du droheſt den Sündern.
6. Aber die Barmherzigkeit, ſo du verheiſſeſt, iſt unmäßig und unausforſchlich.
7. Denn du biſt der HErr, der Allerhöchſte über den ganzen Erdboden, von groſſer Gedult und ſehr gnädig, und ſtraffeſt die Leute nicht gerne, und haſt nach deiner Güte verheiſſen Buſſe, zur Vergebung der Sünden.
8. Aber weil du biſt ein GOtt der Gerechten, haſt du die Buſſe nicht geſetzt den Gerechten, Abraham, Iſaac, und Jacob, welche nicht wider dich geſündigt haben.
9. Ich aber habe geſündiget, und meiner Sünde iſt mehr, denn des Sandes am Meer, und bin gekrümmet in ſchweren eiſernen Banden, und habe keine Ruhe.
10. Darum, daß ich deinen Zorn erwecket habe, und groß Uebel vor dir gethan, damit, daß ich ſolche Greuel, und ſo viel Aergerniſſe angerichtet habe.
11. Darum beuge ich nun die Knie meines Herzens, und bitte dich HErr um Gnade.
12. Ach HErr, ich habe geſündiget, ja ich habe geſündiget, und erkenne meine Miſſethat.
13. Ich bitte und flehe, vergieb mir, O HErr, vergieb mirs.
14. Laß mich nicht in meinen Sünden verderben, und laß die Straffe nicht ewiglich auf mir bleiben,
15. Sondern wolleſt mir Unwürdigen helffen nach deiner groſſen Barmherzigkeit, ſo will ich mein Lebenlang dich loben,
16. Denn dich lobet alles Himmelsheer, und dich ſoll man preiſen immer und ewiglich, Amen.

ENDE, der Bücher des Alten Teſtaments.

Anmerkung.

Von noch etlichen Apocryphiſchen Büchern, welche in einigen Bibeln mit angehänget ſind, meldet der ſel. Herr Doct. Luther in der Vorrede über den Propheten Baruch folgendes: Wir haben dieſelbigen ſchlechts nicht wollen verteutſchen, weil ſo gar nichts drinnen iſt, das man nicht viel beſſer im Eſopo, oder noch geringern Büchern, kan finden, ohne daß im vierdten Buch Eſra dazu eitel Träume ſind, wie St. Hieronymus zwar ſelbſt ſagt; und Lyra nicht hat wollen auslegen, dazu im Griechiſchen nicht funden werden: Es ſoll und mag ſie ſonſt verdolmetſchen wer da will, doch in dieſer Bücher Zahl nicht mengen. Weilen alſo, unſers Erachtens, wenig Erbauung davon zu hoffen iſt, ſo hat man kein Bedenken getragen, um den Raum zu erſpahren, ſolche Bücher hier zu übergehen.

Das
Neue Teſtament
unſers
Herrn und Heilandes
Jeſu Chriſti,
Verteutſcht,
durch
D. Martin Luther;
Mit deſſen Vorrede, und eines jeden Capitels kurzen Summarien und Abtheilungen,
auch
vielen beygefügten und richtig nachgeſchlagenen
LOCIS PARALLELIS.
Samt deutlicher Anzeigung,
wo ſich eine jede
Epiſtel und Evangelium
anfange.
Das Ende derſelben iſt jedesmal durch dieſes Zeichen) bemerket.

Nürnberg,
In Verlegung der Joh. Andrea Endteriſchen Handl.
1772.

Verzeichniß
aller Bücher
des
Neuen Teſtaments.

1. Das Evangelium S. Matthäi.
2. Das Evangelium S. Marci.
3. Das Evangelium S. Lucä.
4. Das Evangelium S. Johannis.
5. Der Apoſtel Geſchichte, geſchrieben von S. Luca, Actorum.
6. Die Epiſtel S. Pauli an die Römer.
7. Die 1. Epiſtel S. Pauli an die Corinthier.
8. Die 2. Epiſtel S. Pauli an die Corinthier.
9. Die Epiſtel S. Pauli an die Galater.
10. Die Epiſtel S. Pauli an die Epheſer.
11. Die Epiſtel S. Pauli an die Philipper.
12. Die Epiſtel S. Pauli an die Coloſſer.
13. Die 1. Epiſtel S. Pauli an die Theſſalonicher.
14. Die 2. Epiſtel S. Pauli an die Theſſalonicher.
15. Die 1. Epiſtel S. Pauli an Timotheum.
16. Die 2. Epiſtel S. Pauli an Timotheum.
17. Die Epiſtel S. Pauli an Titum.
18. Die Epiſtel S. Pauli an Philemon.
19. Die 1. Epiſtel S. Petri.
20. Die 2. Epiſtel S. Petri.
21. Die 1. Epiſtel S. Johannis.
22. Die 2. Epiſtel S. Johannis.
23. Die 3. Epiſtel S. Johannis.
24. Die Epiſtel an die Ebräer.
25. Die Epiſtel S. Jacobi.
26. Die Epiſtel S. Judä.
27. Die Offenbahrung S. Johannis, Apocalypſis.

D. Mar-

D. Martin Luthers Vorrede, auf das Neue Teſtament.

Gleichwie das Alte Teſtament iſt ein Buch, darinnen GOttes Geſetz und Gebot, darneben die Geſchichte beyde derer, die dieſelben gehalten und nicht gehalten haben, geſchrieben ſind: Alſo iſt das Neue Teſtament ein Buch, darinnen das Evangelium und GOttes Verheiſſung, darneben auch die Geſchichte, beyde derer, die daran glauben, und nicht glauben, geſchrieben ſind. Denn Evangelium iſt ein griechiſch Wort, und heiſt auf Teutſch, gute Botſchaft, gute Mähr, gute neue Zeitung, gut Geſchrey, davon man ſinget, ſaget und fröhlich iſt. Als da David den groſſen Goliath überwand, kam ein gut Geſchrey und tröſtliche neue Zeitung unter das jüdiſche Volk, daß ihr greulicher Feind erſchlagen, und ſie erlöſet, zu Freude und Friede geſtellet wären, davon ſie ſungen und ſprungen, und fröhlich waren: Alſo iſt das Evangelium GOttes, und Neue Teſtament, eine gute Mähre und gut Geſchrey in alle Welt erſchollen durch die Apoſtel, von einem rechten David, der mit der Sünde, Tod und Teufel geſtritten, und überwunden habe, und damit alle die, ſo in Sünden gefangen, mit dem Tode geplaget, vom Teufel überwältiget geweſen, ohn ihr Verdienſt erlöſet, gerecht, lebendig und ſelig gemacht hat, und damit zu frieden geſtellet, und GOtt wieder heimbracht. Davon ſie ſingen, danken, GOtt loben, und fröhlich ſind, ewiglich, ſo ſie das anderſt veſt glauben, und im Glauben beſtändig bleiben.

Solch Geſchrey und tröſtliche Mähre, oder Evangeliſche und Göttliche neue Zeitung, heiſſet auch ein Neu Teſtament, darum daß, gleichwie ein Teſtament iſt, wenn ein ſterbender Mann ſein Gut beſcheidet, nach ſeinem Tode den benannten Erben auszutheilen: Alſo hat auch Chriſtus, vor ſeinem Sterben, befohlen, und beſchieden, ſolches Evangelium, nach ſeinem Tode, auszuruffen in alle Welt. Und damit allen, die da glauben, zu eigen gegeben, alles ſein Gut, das iſt, ſein Leben, damit er den Tod verſchlungen, ſeine Gerechtigkeit, damit er die Sünde vertilget, und ſeine Seligkeit, damit er die ewige Verdammniß überwunden hat. Nun kan je der arme Menſch in Sünden todt, und zur Höllen verſtrickt, nichts tröſtlichers hören, denn ſolche theure, liebliche Botſchaft von Chriſto, und muß ſein Herz von Grund lachen, und fröhlich darüber werden, wo ers glaubet, daß es wahr ſey.

Nun hat GOtt, ſolchen Glauben zu ſtärken, dieſes ſein Evangelium und Teſtament vielfältig im Alten Teſtament durch die Propheten verheiſſen, wie St. Paulus ſagt, Röm. 1, v. 1. 2. Ich bin ausgeſondert, zu predigen das Evangelium GOttes, welches er zuvor verheiſſen hat, durch ſeine Propheten, in der H. Schrift, von ſeinem Sohn, der ihm gebohren iſt von dem Saamen David, 2c. Und daß wir derer etliche anzeigen, hat ers am erſten verheiſſen, da er ſaget zu der Schlangen: Gen. 3, v. 15. Ich will Feindſchaft ſetzen zwiſchen dir und dem Weibe, und zwiſchen deinem Saamen und ihrem Saamen, derſelbe ſoll dir den Kopf zertreten, und du wirſt ihn in die Ferſen ſtechen. Chriſtus iſt der Saame dieſes Weibes, der dem Teufel ſeinen Kopf, das iſt, Sünde, Tod, Hölle, und alle ſeine Kraft zertreten hat. Denn ohne dieſen Saamen kan kein Menſch der Sünde, dem Tode noch der Hölle entrinnen. Item, Gen. 22, v. 18. verhieße er Abraham: Durch deinen Saamen ſollen alle Völker auf Erden geſegnet werden. Chriſtus iſt der Saamen Abrahä, ſpricht S. Paulus, Gal. 3, v. 16. der hat alle Welt geſegnet durchs Evangelium. Denn wo Chriſtus nicht iſt, da iſt noch der Fluch, der über Adam und ſeine Kinder fiel, da er geſündiget hatte, daß ſie allzumal der Sünde, des Todes und der Höllen ſchuldig und eigen ſeyn müſſen. Wider den Fluch ſegnet nun das Evangelium alle Welt, damit, daß es ruffet [illegible] Wer an dieſen Saamen Abrahä glaubet, ſoll geſegnet, das iſt, von

und Hölle los ſeyn, und gerecht, lebendig und ſeelig bleiben ewiglich, wie Chriſtus ſelbſt ſagt: Joh. 11. v. 26. Wer an mich glaubet, der wird nimmermehr ſterben. Item, ſo verhieß ers David, 2. Sam. 7, v. 12. da er ſaget: Ich will erwecken deinen Saamen nach dir, der ſoll meinen Namen ein Haus bauen. Und ich will den Stuhl ſeines Königreichs beſtättigen ewiglich. Ich will ſein Vatter ſeyn, und er ſoll mein Sohn ſeyn. Das iſt das Reich Chriſti, davon das Evangelium lautet, ein ewiges Reich, ein Reich der Lebens, der Seeligkeit und Gerechtigkeit, darein kommen aus dem Gefängniß der Sünde und des Todes, alle, die da glauben. Solcher Verheiſſung des Evangelii ſind viel mehr auch in den andern Propheten. Als Mich. 5, v. 1. Und du Bethlehem Ephrata, die du klein biſt gegen den tauſenden in Juda, aus dir ſoll mir kommen, der in Iſrael HErr ſey. Item, Hoſ. 13, v. 14. Ich will ſie erlöſen aus der Höllen, und vom Tode erretten: Tod, ich will dir ein Gifft ſeyn! Hölle, ich will dir eine Peſtilenz ſeyn!

So iſt nun das Evangelium nichts anders, denn eine Predigt von Chriſto, GOttes und Davids Sohn, wahrem GOtt und Menſchen, der für uns, mit ſeinem Sterben und Auferſtehen, aller Menſchen Sünde, Tod und Hölle überwunden hat, die an ihn glauben. Daß alſo das Evangelium eine kurze und lange Rede mag ſeyn, und einer kurz, der andere lang beſchreiben mag. Der beſchreibts lang, der viel Werk und Wort Chriſti beſchreibet, als die vier Evangeliſten thun. Der beſchreibets aber kurz, der nicht von Chriſti Werken, ſondern kürzlich anzeiget, wie er durch ſein Sterben und Auferſtehen, Sünde, Tod und Hölle überwunden habe, denen, die an ihn glauben, wie S. Petrus und Paulus. Darum ſiehe nun darauf, daß du nicht aus Chriſto einen Moſen macheſt, noch aus dem Evangelio ein Geſetz- oder Lehr-Buch, wie bishero geſchehen iſt, und etliche Vorreden, auch S. Hieronymi, ſich hören laſſen: Denn das Evangelium fordert eigentlich nicht unſer Werk, daß wir damit fromm und ſeelig werden, ja, es verdammt ſolche Werke; ſondern es fordert den Glauben an Chriſtum, daß derſelbe für uns, Sünde, Tod und Hölle überwunden hat, und alſo uns nicht durch unſere Werke, ſondern durch ſein eigen Werk, Sterben und Leiden, fromm, lebendig und ſeelig machet, daß wir uns ſeines Sterbens und Sieges mögen annehmen, als hätten wirs ſelbſt gethan.

Daß aber Chriſtus im Evangelio, darzu S. Petrus und Paulus, viel Gebote und Lehre geben, und das Geſetz auslegen, ſoll man gleich rechnen allen andern Werken und Wohlthaten Chriſti. Und gleichwie ſeine Werke und Geſchichte wiſſen, iſt noch nicht das rechte Evangelium wiſſen, denn damit weißt du noch nicht, daß er die Sünde, Tod und Teufel überwunden hat: Alſo iſt auch das noch nicht das Evangelium wiſſen, wenn du ſolche Lehre und Gebot weiſſeſt, ſondern wenn die Stimme kommt, die da ſagt: Chriſtus ſey dein eigen mit Leben, Lehren, Werken, Sterben, Auferſtehen und alles, was er iſt, hat, thut und vermag. Alſo ſehen wir auch, daß er nicht dringet, ſondern freundlich locket und ſpricht: Seelig ſind die Armen, ꝛc. Und die Apoſtel brauchen des Worts, ich ermahne, ich flehe, ich bitte, daß man allenthalben ſiehet, wie das Evangelium nicht ein Geſetz-Buch iſt, ſondern eigentlich eine Predigt von den Wohlthaten Chriſti, uns erzeigt, und zu eigen gegeben, ſo wir glauben. Moſes aber in ſeinen Büchern treibet, dringet, dräuet, ſchläget und ſtrafft gräulich, denn er iſt ein Geſetz-Schreiber und Treiber.

Daher kommts auch, daß einem Glaubigen kein Geſetz gegeben iſt, dadurch er gerecht werde vor GOtt, wie S. Paulus ſagt, 1. Tim. 1, v. 9. Darum, daß er durch den Glauben gerecht, lebendig und ſeelig iſt. Und iſt ihm nicht mehr Noth, denn daß er ſolchen Glauben mit Werken beweiſe. Ja, wo der Glaube iſt, kan er ſich nicht halten, er beweiſet ſich, bricht heraus durch gute Werke, bekennet und lehret ſolch Evangelium vor den Leuten, und waget ſein Leben daran. Und alles, was er lehret und thut, das richtet er zu des Nächſten Nutz ihm zu helfen, nicht allein auch zu ſolcher Gnade zu kommen, ſondern auch mit Leib, Gut, und Ehre, wie er ſiehet, daß ihm Chriſtus gethan hat, und folgt alſo dem Exempel Chriſti nach.

Das meynet auch Chriſtus, da er zuletzt kein ander Gebot gab, denn die Liebe, daran man erkennen ſollte, wer ſeine Jünger wären, und rechtſchaffene Glaubigen. Denn wo die Werk und Liebe nicht heraus bricht, da iſt der Glaube nicht recht, da hafftet das Evangelium noch nicht, und iſt Chriſtus nicht recht erkannt: Siehe, nun richte dich alſo in die Bücher des Neuen Teſtaments, daß du ſie auf dieſe Weiſe zu leſen wiſſeſt.

Evangelium S. Matthäi.

Das 1. Capitel.

I. Chriſti Geſchlecht-Regiſter. II. Empfängnis / Namen und Geburt.

(Ev. am Tag Mariä Geburt.)

Dis iſt das Buch von *der Geburt JEſU Chriſti, der da iſt ein Sohn † Davids, des Sohns Abraham. *Luc.3,23. †Rom.1,3. c.9,5.

2. Abraham zeugete *Iſaac. Iſaac †zeugete Jacob. Jacob †† zeugete Juda und ſeine Brüder. *1.Moſ.21,2. †1.Moſ.25,26. ††1.Moſ.29,35.

3. Juda *zeugete Pharez und Saram, von der Thamar. Pharez †zeugete Hezron, Hezron zeugete Ram. *1.Moſ.38,29.30. †Ruth 4,18.

4. Ram *zeugete Aminadab. Aminadab zeugete Nahaſſon. Nahaſſon zeugete Salma. *Ruth.4,19,20.

5. Salma zeugete *Boas, von der Rahab. Boas zeugete Obed, von der Ruth. Obed zeugete Jeſſe. *Ruth 4,21.

6. Jeſſe zeugete den König David. Der König David *zeugete Salomon, von dem Weibe des Uriä. *2.Sam.12,24.

7. Salomon zeugete *Roboam. Roboam zeugete Abia. Abia zeugete Aſſa. *1.Chr.3,10.

8. Aſſa zeugete Joſaphat. Joſaphat *zeugete Joram. Joram zeugete †Oſia. *1.Kön.22,51. †1.Chr.3,11.12.

9. Oſia zeugete Jotham. Jotham *zeugete Achas. Achas zeugete †Ezechia. *2.Kön.16,1. †2.Kön.16,20.

10. Ezechia zeugete *Manaſſe. Manaſſe zeugete Amon. Amon zeugete Joſia. *1.Chr.3,13.14.

11. Joſia *zeugete Jechonia und ſeine Brüder, um die Zeit der babyloniſchen Gefängnis. *1.Chr.3,15.

12. Nach der babyloniſchen Gefängnis zeugete Jechonia *Sealthiel. Sealthiel zeugete †Zorobabel. *1.Chr.3,17. †Eſr.3,2.

13. Zorobabel zeugete Abiud. Abiud zeugete Eliachim. Eliachim zeugete Aſor.

14. Aſor zeugete Zadoch. Zadoch zeugete Achin. Achin zeugete Eliud.

15. Eliud zeugete Eleaſar. Eleaſar zeugete Mathan. Mathan zeugete Jacob.

16. Jacob zeugete Joſeph, den Mann Mariä, von welcher iſt gebohren *JEſus, der da heiſſet Chriſtus.) *Matth.27,17.22.

17. Alle Glied von Abraham bis auf David ſind vierzehen Glied. Von David bis auf die babyloniſche Gefängnis ſind vierzehen Glied. Von der babyloniſchen Gefängnis bis auf Chriſtum ſind vierzehen Glied.

II. 18. Die Geburt Chriſti war aber alſo gethan: Als *Maria, ſeine Mutter, dem Joſeph vertrauet war, ehe er ſie heimholete, erfand ſichs, daß ſie ſchwanger war von dem Heiligen Geiſt. *Luc.1,27.34. c.2,5.

19. Joſeph aber, ihr Mann, war fromm, und wollte ſie *nicht rügen, gedachte aber ſie heimlich zu verlaſſen. *4.Moſ.5,12.

20. Indem er aber alſo gedachte, ſiehe, da erſchien ihm ein Engel des HErrn im Traum, und ſprach: Joſeph, du Sohn David, fürchte dich nicht, Mariam, dein Gemahl, zu dir zu nehmen. Denn das *in ihr gebohren iſt, das iſt von dem Heiligen Geiſt. Luc.1,35.

21. Und ſie wird einen Sohn gebähren / des *Namen ſollt du JEſus heiſſen: Denn er wird ſein †Volk ſelig machen von ihren Sünden. *Luc.1,31. c.2,21. †Ap.G.4,12.

22. Das iſt aber alles geſchehen, auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den Propheten geſagt hat, der da ſpricht:

23. Siehe/ eine Jungfrau wird ſchwanger ſeyn/ und einen Sohn gebähren/ und ſie werden ſeinen Nahmen *Emanuel heiſſen/ das iſt verdolmetſchet/ GOtt mit uns. Jeſ. 7, 14. c. 8, 8. 10.

24. Da nun Joſeph vom Schlaf erwachte, thät er, wie ihm des HErrn Engel befohlen hatte, und nahm ſein Gemahl zu ſich.

25. Und erkennete ſie nicht, *bis ſie ihren erſten Sohn †gebahr, und hieß ſeinen Nahmen JEſus. *1. Moſ. 8, 7. *2. Sam. 6, 23. † Luc. 2, 7.

Das 2. Capitel.

I. Der Weiſen Nachforſchung. II. Verehrung Chriſti. III. Joſephs Flucht. IV. Herodis Blut-Bad. V. Jenes Rückkehr.

(Ev. an der H. 3. König Tag.)

Da JEſus gebohren war zu Bethlehem im jüdiſchen Lande, zur Zeit des Königes Herodis, ſiehe, da kamen die Weiſen vom Morgenland gen Jeruſalem, und ſprachen:

2. Wo iſt der neugebohrne König der Jüden? Wir haben ſeinen *Stern geſehen im Morgenlande, und ſind kommen ihn anzubeten. *4. Moſ. 24, 17.

3. Da das der König Herodes hörete, erſchrack er, und mit ihm das ganze Jeruſalem.

4. Und ließ verſammlen alle Hoheprieſter und Schriftgelehrten unter dem Volk, und erforſchete von ihnen, wo Chriſtus ſollte gebohren werden?

5. Und ſie ſagten ihm: Zu Bethlehem im jüdiſchen Lande. Denn alſo ſtehet geſchrieben durch den *Propheten: *Mich. 5, 2. Joh. 7, 42.

6. Und du Bethlehem/ im jüdiſchen Lande/ biſt mit nichten die kleineſte unter den Fürſten Juda/ denn aus dir ſoll mir kommen der Herzog/ der über mein Volk Iſrael ein HErr ſey.

7. Da berief Herodes die Weiſen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen, wenn der Stern erſchienen wäre,

8. Und weiſete ſie gen Bethlehem, und ſprach: Ziehet hin, und forſchet fleißig nach dem Kindlein, und wenn ihrs findet, ſo ſagt mirs wieder, daß ich auch komme, und es anbete.

II. 9. Als ſie nun den König gehöret hatten, zogen ſie hin. Und ſiehe, der Stern, den ſie im Morgenlande geſehen hatten, gieng vor ihnen hin, bis daß er kam, und ſtund oben über, da das Kindlein war.

10. Da ſie den Stern ſahen, wurden ſie hoch erfreuet,

11. Und giengen in das Haus, und *funden das Kindlein mit Maria, ſeiner Mutter, und † fielen nieder, und beteten es an. Und thäten ihre Schätze auf, und ſchenkten ihm Gold, Weyhrauch und Myrrhen. *Luc. 2, 16. † Pſ. 72, 10. Jeſ. 60, 6.

12. Und GOtt befahl ihnen im Traum, daß ſie ſich nicht ſollten wieder zu Herodes lenken, und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.)

(Evangelium am Sonntag nach dem Neuen Jahrs-Tags.)

III. 13. Da ſie aber hinweg gezogen waren, ſiehe, da erſchien der Engel des HErrn dem Joſeph im Traum, und ſprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und ſeine Mutter zu dir, und fleuch in Egyptenland, und bleib allda, bis ich dir ſage: Denn es iſt vorhanden, daß Herodes das Kindlein ſuche, daſſelbe umzubringen.

14. Und er ſtund auf, und nahm das Kindlein und ſeine Mutter zu ſich, bey der Nacht, und entwich in Egyptenland,

15. Und blieb allda, bis nach dem Tode Herodis. Auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den Propheten geſagt hat, der *da ſpricht: Aus Egypten hab ich meinen Sohn geruffen. *Hoſ. 11, 1.

IV. 16. Da Herodes nun ſahe, daß er von den Weiſen betrogen war, ward er ſehr zornig, und ſchickte aus, und ließ alle Kinder zu Bethlehem tödten, und an ihren ganzen Grenzen, die da zweyjährig und drunter waren, nach der Zeit, die er mit Fleiß von den Weiſen erlernet hatte.

17. Da iſt erfüllet, das geſagt iſt von dem Propheten Jeremia, der da *ſpricht: *Jer. 31, 15.

18. Auf dem Gebirge hat man ein Geſchrey gehöret, viel Klagens, Weinens und Heulens: *Rahel beweinete ihre Kinder und wollte ſich nicht tröſten laſſen, denn es war aus mit ihnen. *1. Moſ. 35, 19.

V. 19. Da aber Herodes geſtorben war, ſiehe, da erſchien der Engel des HERRN dem Joſeph im Traum in Egyptenland,

20. Und ſprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und ſeine Mutter zu dir, und zeuch hin in das Land Iſrael, ſie *ſind geſtorben, die dem Kinde nach dem Leben ſtunden. *2. Moſ. 4, 19.

21. Und er ſtund auf, und nahm das Kindlein und ſeine Mutter zu ſich, und kam in das Land Iſrael.

22. Da er aber hörete, daß Archelaus im jüdiſchen Lande König war, an ſtatt ſeines Vatters Herodis, fürchtete er ſich dahin zu kommen. Und im Traum empfieng er Befehl von GOtt, und zog in die Oerter des galiläiſchen Landes,

23. Und kam und wohnete in der
•Stadt, die da heiſſt Nazareth. Auf
daß erfüllet würde, das † da geſagt iſt
durch die Propheten: Er ſoll Nazare-
nus heiſſen.) •Luc. 1, 26.
† Jeſ. 11, 1. c. 53, 2. Zach. 6, 12.

Das 3. Capitel.

I. Johannis Amt und Aufzug. II.
Geſetz-Predigt. III. Tauffe Chriſti.

Zu der Zeit •kam Johannes der Täuf-
fer, und predigte in der Wüſten
des jüdiſchen Landes,
•Marc. 1, 4. Luc. 3, 3.
2. Und ſprach: •Thut Buſſe/ das Him-
melreich iſt nahe herbey kommen.
•Matth. 4, 17. Marc. 1, 15.
3. Und er iſt der, von dem der Pro-
phet Jeſaias •geſagt hat, und geſpro-
chen: Es iſt eine Stimme eines Pre-
digers in der Wüſten: bereitet dem
HErrn den Weg, und macht richtig
ſeine Steige. •Jeſ. 40, 3.
4. Er aber, Johannes, hatte ein •Kleid
von Kameel-Haaren, und einen leder-
nen Gürtel um ſeine Lenden, ſeine Spei-
ſe aber war † Heuſchrecken und wild
Honig. •2. Kön. 1, 8. Zach. 13, 4.
† 3. Moſ. 11, 22.
5. Da gieng zu ihm hinaus die Stadt
Jeruſalem, und das gantze jüdiſche Land,
und alle Länder an dem Jordan,
6. Und lieſſen •ſich tauffen von ihm
im Jordan, und bekannten ihre Sünde.
•Ap. G. 19, 4. 5.
II. 7. Als er nun viel Phariſäer und
Sadducäer ſahe zu ſeiner Tauffe kom-
men, ſprach er zu ihnen: Ihr •Otter-
gezüchte, wer hat denn euch geweiſet,
daß ihr dem zukünftigen Zorn ent-
rinnen werdet? •Matth. 12, 34.
c. 23, 33. Luc. 3, 7.
8. Sehet zu, thut rechtſchaffene
Früchte der Buſſe.
9. Denket nur nicht, daß ihr •bey
euch wollt ſagen: Wir haben Abraham
zum Vatter. Ich ſage euch: GOTT
vermag dem † Abraham aus dieſen Stei-
nen Kinder zu erwecken.
•Joh. 8, 39. † Röm. 4, 12.
10. Es iſt ſchon die Axt den Bäumen
an die Wurzel gelegt, darum welcher
•Baum nicht gute Früchte bringet,
wird abgehauen, und ins Feuer ge-
worffen. •Matth. 7, 19. Luc. 3, 9.
11. Ich tauffe •euch mit Waſſer zur
Buſſe, der aber nach mir kommt, iſt
ſtärker denn ich, dem ich auch nicht
gnugſam bin, ſeine Schuh zu tragen,
der wird euch mit dem Heiligen Geiſt
und mit Feuer tauffen.
•Marc. 1, 8. Luc. 3, 16.
12. Und er hat ſeine Worfſchauffel in
ſeiner Hand, er wird ſeine Tenne fe-
gen, und den •Weitzen in ſeine Scheu-
ne ſammlen, aber die Spreu wird er
verbrennen mit ewigem Feuer.
•Matth. 13, 30.
III. 13. Zu der Zeit •kam JEſus
aus Galiläa an den Jordan zu Johan-
ne, daß er ſich von ihm tauffen lieſſe.
•Marc. 1, 9. Luc. 3, 21.
14. Aber Johannes wehrete ihm, und
ſprach: Ich bedarf wol, daß ich von
dir getauft werde, und du kommeſt
zu mir?
15. JEſus aber antwortete, und ſprach
zu ihm: Laß itzt alſo ſeyn: alſo gebüh-
ret es uns alle Gerechtigkeit •zu erfül-
len. Da ließ ers ihm zu. •Matth. 5, 17.
16. Und da JEſus getauft war, ſtieg
er bald herauf aus dem Waſſer, und
ſiehe, •da thät ſich der Himmel auf über
ihm. Und Johannes ſahe den Geiſt
GOttes, gleich als eine Taube, herab
fahren, und über ihn kommen.
•Marc. 1, 10. Luc. 3, 21. 22. Joh. 1, 32.
17. Und ſiehe, eine Stimme vom Him-
mel herab ſprach: Dis •iſt mein lieber
Sohn/ an welchem ich wohlgefallen habe.
•Matth. 17, 5. Jeſ. 42, 1. Eph. 1, 6.

Das 4. Capitel.

I. Chriſti Verſuchung. II. Wohnſtadt
und erſte Predigt. III. Apoſtel-Wahl.
V. Wunderwerke.
(Evangelium am Sonntag Invocavit.)

Da •ward JEſus vom Geiſt in die
Wüſten geführet, auf daß er von
dem Teufel verſucht würde.
•Marc. 1, 12. Luc. 4, 1.
2. Und da er •vierzig Tage und vier-
zig Nacht gefaſtet hatte, hungerte ihn.
•2. Moſ. 34, 28.
3. Und •der Verſucher trat zu ihm,
und ſprach: Biſt du † GOttes Sohn,
ſo ſprich, daß dieſe Steine Brod wer-
den. •1. Theſſ. 3, 5. † Matth. 3, 17.
4. Und er antwortete und ſprach: Es
ſtehet •geſchrieben: Der Menſch lebet
nicht vom Brod allein, ſondern von
einem jeglichen Wort, das durch den
Mund GOttes gehet.
•5. Moſ. 8, 3. Weish. 16, 26.
5. Da führete ihn der Teufel mit ſich
•in die heilige Stadt, und ſtellete ihn
auf die Zinne des Tempels,
•Matth. 27, 53.
6. Und ſprach zu ihm: Biſt du GOt-
tes Sohn, ſo laß dich hinab, denn e[s]
ſtehet •geſchrieben: Er wird ſeinen En-
geln über dir Befehl thun, und ſie wer-
den dich auf den Händen tragen, au[f]
daß du deinen Fuß nicht an einen Stei[n]
ſtöſſeſt. •Pſ. 91, 11. 12.
7. Da ſprach JEſus zu ihm: Wieder-
um ſtehet auch geſchrieben: Du ſol[t]
GOtt deinen HErrn nicht •verſuchen.
•5. Moſ. 6, 16.
8. Wiederum führete ihn de[r Teufel]
mit ſich auf einen •ſehr h[ohen Berg]

und zeigete ihm alle Reiche der Welt
und ihre Herrlichkeit,
*5.Moſ.34,1.ſqq. Luc.4,5.
9. Und ſprach zu ihm: Dis alles will
ich dir geben, ſo du niederfalleſt, und
mich anbeteſt.
10. Da ſprach JEſus zu ihm: Hebe
dich weg von mir, Satan, denn es
ſtehet *geſchrieben: Du ſollt anbeten
GOtt deinen HErrn, und ihm allein
dienen. *5.Moſ.6,13. c.10,20.
11. Da verließ ihn der Teufel, und
ſiehe, da traten die Engel zu ihm, und
*dieneten ihm.)
*Kön.19,5. Matth.8,15.
II. 12. Da nun JEſus hörete, daß
*Johannes überantwortet war, zog er
in das galiläiſche Land,
*Marc.1,14. Luc.4,14. Joh.4,43.
13. Und *verließ die Stadt Nazareth,
kam und wohnete zu Capernaum, die
da liegt am Meer, an den Grenzen
Zabulon und Nephtalim. *Luc.4,31.
14. Auf daß erfüllet würde, das da
geſagt iſt durch den Propheten Jeſaiam,
der *da ſpricht: *Jeſ.9,1.2.
15. Das Land Zabulon und das Land
Nephthalim, am Wege des Meers,
jenſeit des Jordans, und die heidni-
ſche Galiläa:
16. Das Volk, das im *Finſterniß
ſaß, hat ein groſſes Licht geſehen, und
die da ſaſſen am Ort und Schatten des
Todes, denen iſt ein Licht aufgegangen.
*Luc.1,79.
17. Von der Zeit an fieng JEſus an
zu predigen, und zu ſagen: *Thut Buſſe,
das Himmelreich iſt nahe herbey kommen.
*Matth.3,2.

(Ev. am Tage S. Andreä.)

III. 18. Als nun JEſus an dem
galiläiſchen Meer
gieng, ſahe *er zween Brüder, Simon,
der da heiſt Petrus, und Andream ſei-
nen Bruder, die wurffen ihre Netze
ins Meer, denn ſie waren Fiſcher.
*Marc.1,16.
19. Und er ſprach zu ihnen: Folget
mir nach, ich will euch zu Menſchen-
Fiſchern machen.
20. Bald verlieſſen ſie ihre Netze,
und folgeten ihm nach.
21. Und da er von dannen fürbaß
gieng, ſahe er *zween andere Brüder,
Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Jo-
hannem, ſeinen Bruder, im Schiffe
mit ihrem Vatter Zebedäo, daß ſie ih-
re Netze flickten, und er rief ihnen.
*Luc.5,10.
22. Bald verlieſſen ſie das Schiff und
ihren Vatter, und folgeten ihm nach.)
IV. 23. Und JEſus gieng umher im
ganzen galiläiſchen Lande, lehrete *in
ihren Schulen, und predigte das Evan-
gelium von dem Reich, und heilete al-
lerley Seuchen und Krankheiten im
Volk. *Marc.1,21. Luc.4,15.
24. Und ſein Gerüchte erſchall in das
ganze Syrienland. Und ſie brachten
zu ihm allerlerley Kranken, mit man-
cherley Seuchen und Quaal behaftet,
die Beſeſſenen, die Mondſüchtigen,
und die Gichtbrüchigen: Und er mach-
te ſie alle geſund.
25. Und es folgete ihm nach *viel
Volks aus Galiläa, aus den zehen
Städten, von Jeruſalem, aus dem jü-
diſchen Lande, und von jenſeit des
Jordans. *Luc.6,17.

Das 5. Capitel.

I. Der Chriſten Seligkeit. II. Art
und Amt. III. Gerechtigkeit. IV. Geiſt-
licher Sinn des Geſetzes.

(Ev. am Tage aller Heiligen.)

Da er aber das Volk ſahe, gieng
er auf einen Berg, und ſatzte
ſich, und ſeine Jünger traten zu ihm.
2. Und er thät ſeinen Mund auf,
lehrete ſie und ſprach:
3. Selig ſind, die *da geiſtlich arm
ſind, denn das Himmelreich iſt ihr.
*c.11,6. Luc.6,20.
4. Selig ſind, die *da Leid tragen,
denn ſie ſollen getröſtet werden.
*Pſ.126,5. Luc.6,21.
5. Selig ſind die *Sanftmüthigen,
denn ſie werden das Erdreich beſitzen.
*Jeſ.60,21.
6. Selig ſind, die *da hungert und
dürſtet nach der Gerechtigkeit, denn
ſie †ſollen ſatt werden.
*Luc.1,53. †Pſ.17,15.
7. Selig ſind die *Barmherzigen,
denn ſie werden Barmherzigkeit er-
langen. *Jac.2,13.
8. Selig ſind, *die reines Herzens
ſind, denn ſie werden †GOtt ſchauen.
*Pſ.15,2. †Hebr.12,14.
9. Selig ſind *die Friedfertigen, denn
ſie werden GOttes Kinder heiſſen.
*Jac.3,18.
10. Selig ſind, die *um Gerechtig-
keit willen verfolget werden, denn das
Himmelreich iſt ihr.
*1.Pet.3,14. 2.Tim.2,11.12.
11. Selig ſeyd ihr, wenn *euch die
Menſchen um meinet willen ſchmähen
und verfolgen, und reden allerley Uebels
wider euch, ſo ſie daran lügen.
*Luc.6,22. 1.Pet.4,14.
12. Seyd fröhlich und getroſt, es wird
euch im Himmel wohl belohnet werden.
Denn *alſo haben ſie verfolget die Pro-
pheten, die vor euch geweſen ſind.)
*Ap.G.7,52.
II. 13. Ihr ſeyd *das Salz der Er-
den. Wo nun das Salz tumm wird,
womit ſoll man ſalzen? Es iſt zu nichts
hinfort mehr nütze, denn daß man es
hinaus ſchütte, und laß es die Leute
zutreten. *Marc.9,50.

14. Ihr ſeyd das *Licht der Welt. Es mag die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen ſeyn. *Phil.2,15.

15. Man *zündet auch nicht ein Licht an, und ſetzt es unter einen Scheffel, ſondern auf einen Leuchter, ſo leuchtet es denen allen, die im Hauſe ſind. *Marc.4,21. Luc.8,16.

16. Alſo *laſſet euer Licht leuchten vor den Leuten, daß ſie eure gute Werke ſehen, und euren Vatter im Himmel preiſen. *1.Pet.2,12.

III. 17. Ihr ſollt nicht wähnen, daß ich kommen bin, das Geſetz oder die Propheten aufzulöſen, ich bin nicht kommen aufzulöſen, ſondern zu erfüllen.

18. Denn ich ſage euch, wahrlich, bis daß *Himmel und Erde zergehe, wird nicht zergehen der kleineſte Buchſtabe, noch ein Titel vom Geſetze, bis daß es alles geſchehe. *Luc.16,17. c.21,33.

19. Wer nun *eines von dieſen kleineſten Geboten auflöſet, und lehret die Leute alſo, der wird der Kleineſte heiſſen im Himmelreich: Wer es aber thut und lehret, der wird †groß heiſſen im Himmelreich. *Jac.2,10. † Matth.18,1.4.

(Ev. am 6. Sonntag nach Trinit.)

20. Denn ich ſage euch: Es ſey denn eure Gerechtigkeit beſſer, denn der Schriftgelehrten und Phariſäer, ſo werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

IV. 21. Ihr habt gehört, daß zu den *Alten geſagt iſt: Du ſollt nicht tödten, wer aber tödtet, der ſoll des Gerichts ſchuldig ſeyn. *2.Moſ.20,13.

22. Ich aber ſage euch: Wer mit ſeinem Bruder zürnet, der iſt des *Gerichts ſchuldig. Wer aber zu ſeinem Bruder ſaget: Racha, der iſt des Raths ſchuldig. Wer aber ſagt: Du Narr, der iſt des hölliſchen Feuers ſchuldig. *Pſ.143,2. Joh.3,18.

32. Darum wenn *du deine Gabe auf dem Altar opferſt, und wirſt allda eindenken, daß dein Bruder etwas wider dich habe, *Marc.11,25.

24. So laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und verſöhne dich mit deinem Bruder, und alsdenn komm und opfere deine Gabe.

25. Sey *willfertig deinem Widerſacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem Wege biſt, auf daß dich der Widerſacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdeſt in den Kerker geworffen. *Matth.18,35. Luc.12,58. Eph.4,26.

26. Ich ſage dir wahrlich, du wirſt nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten Heller bezahleſt.)

27. Ihr habt gehört, daß zu den Alten *geſagt iſt: Du ſollt nicht Ehebrechen. *2.Moſ.20,14.

28. Ich aber ſage euch: *Wer ein Weib anſiehet, ihr zu begehren, der hat ſchon mit ihr die Ehe gebrochen in ſeinem Herzen. *Job 31,1. 2.Pet.2,14.

29. Aergert *dich aber dein rechtes Auge, ſo reiſſe es aus, und wirfs von dir. Es iſt dir beſſer, daß eines deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworffen werde. *c.18,9.

30. Aergert dich deine rechte Hand, ſo haue ſie ab, und wirf ſie von dir. Es iſt dir beſſer, daß eines deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworffen werde.

31. Es iſt auch *geſagt: Wer ſich von ſeinem Weibe ſcheidet, der ſoll ihr geben einen Scheide-Brief. *5.Moſ.24,1.

32. Ich aber ſage euch: Wer ſich von ſeinem Weibe ſcheidet, (es ſey denn um Ehebruch,) der machet, daß ſie die Ehe bricht, und wer eine abgeſcheidete freyet, der bricht die Ehe.

33. Ihr habt weiter gehöret, daß zu den Alten geſagt *iſt: Du ſollt keinen falſchen Eid thun, und ſollt GOTT deinen Eid halten. *3.Moſ.19,12.

34. Ich aber ſage euch: Daß ihr allerdinge nicht ſchwören ſollt, weder bey dem Himmel, denn *er iſt GOttes Stuhl, *Jeſ.66,1.

35. Noch bey der Erden, denn ſie iſt ſeiner Füſſe Schämel: Noch bey Jeruſalem, denn ſie iſt eines groſſen Königes Stadt.

36. Auch ſollt du nicht bey deinem Haupte ſchwören, denn du vermagſt nicht ein einiges Haar weiß oder ſchwarz zu machen.

37. Eure Rede aber ſey *Ja, Ja, Nein, Nein; was drüber iſt, das iſt vom Uebel. *Jac.5,12.

38. Ihr habt gehört, daß da *geſagt iſt: Auge um Auge, Zahn um Zahn. *2.Moſ.21,24.

39. Ich aber ſage euch, daß ihr nicht *widerſtreben ſollt dem Uebel, ſondern ſo dir jemand einen Streich giebt auf deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar. *Röm.12,19. 1.Theſ.5,15. 1.Pet.3,9.

40. Und ſo jemand *mit dir rechten will, und deinen Rock nehmen, dem laß auch den Mantel. *1.Cor.6,7.

41. Und ſo dich jemand nöthiget eine Meile, ſo gehe mit ihm zwo.

42. Gieb *dem, der dich bittet, und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will. *5.Moſ.15,8.10.

43. Ihr habt gehört, daß *geſagt iſt: Du ſollt deinen Nächſten lieben, und deinen Feind haſſen. *3.Moſ.19,18. 5.Moſ.7,3.

44. Ich aber ſage euch: *Liebet eure Feinde, ſegnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch haſſen, † bittet für die, ſo euch beleidigen und verfolgen,
*2.Moſ.23,4. Luc.6,27.
† Luc.23,34. Ap.G.7,60.

45. Auf daß ihr *Kinder ſeyd eures Vatters im Himmel. Denn er läſſet ſeine Sonne aufgehen über die Böſen, und über die Guten, und läſſet regnen über Gerechte und Ungerechte.
*Eph.5,1.

46. Denn ſo *ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht daſſelbe auch die Zöllner? *Luc.6,32.

47. Und ſo ihr euch nur zu euren Brüdern freundlich thut, was thut ihr ſonderliches? Thun nicht die Zöllner auch alſo?

48. Darum ſollt ihr *vollkommen ſeyn, gleichwie euer Vatter im Himmel vollkommen iſt.
*Eph.4,13. Phil.3,12.

Das 6. Capitel.

I. Von Almoſen. II. Beten. III. Faſten. IV. Liebe des Himmliſchen.

Habt acht auf euer Almoſen, daß ihr die nicht gebet *vor den Leuten, daß ihr von ihnen geſehen werdet, ihr habt anderſt keinen Lohn bey eurem Vatter im Himmel. *c.23,5.

2. Wenn *du nun Almoſen giebſt, ſollt du nicht laſſen vor dir poſaunen, wie die Heuchler thun in den Schulen, und auf den Gaſſen, auf daß ſie von den Leuten gepreiſet werden. Wahrlich ich ſage euch, ſie haben ihren Lohn dahin.
*Röm.12,8.

3. Wenn du aber Almoſen giebſt, ſo laß deine linke Hand nicht wiſſen, was die rechte thut,

4. Auf daß dein Almoſen verborgen ſey, und dein Vatter, der in das Verborgene ſiehet, wird dirs *vergelten öffentlich. *Luc.14,14.

II. 5. Und wenn du beteſt, ſollt du nicht ſeyn wie die Heuchler, die da gerne ſtehen und beten in den Schulen, und an den Ecken auf den Gaſſen, auf daß ſie von den Leuten geſehen werden. Wahrlich ich ſage euch, ſie haben ihren Lohn dahin.

6. Wenn du aber beteſt, ſo gehe in dein *Kämmerlein, und ſchleuß die Thür zu, und bete zu deinem Vatter im Verborgen, und dein Vatter, der in das Verborgene ſiehet, wird dirs vergelten öffentlich. *2.Kön.4,33.

7. Und wenn ihr betet, ſollt ihr nicht viel plappern, wie die Heiden, denn ſie meynen, ſie werden erhöret, wenn ſie viel Worte machen.

8. Darum ſollt ihr euch ihnen nicht gleichen: Euer *Vatter weiß, was ihr bedürffet, ehe denn ihr ihn bittet.
*c.6,32.

9. Darum ſollt ihr alſo beten: *Unſer Vatter in dem Himmel. Dein Name werde geheiliget. *Luc.11,2.

10. Dein Reich komme. Dein Wille geſchehe auf Erden, wie im Himmel.

11. Unſer *täglich Brod gieb uns heute. *Spr.S.30,8.

12. Und vergieb uns unſere Schulden, wie *wir unſern Schuldigern vergeben.
*Eph.4,32. Col.3,13.

13. Und führe uns nicht in Verſuchung. Sondern *erlöſe uns von dem Uebel. Denn † dein iſt das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.
*2.Tim.4,18. † 1.Chr.30,11.ſq.

14. Denn ſo *ihr den Menſchen ihre Fehle vergebet, ſo wird euch euer himmliſcher Vatter auch vergeben.
*Marc.11,25.

15. Wo *ihr aber den Menſchen ihre Fehle nicht vergebet, ſo wird euch euer Vatter eure Fehle auch nicht vergeben.
*Matt.18,35. Sir.28,3.ſqq.

III. 16. Wenn *ihr faſtet, ſollt ihr nicht ſauer ſehen, wie die Heuchler, denn ſie verſtellen ihre Angeſichte, auf daß ſie vor den Leuten ſcheinen mit ihrem Faſten. Wahrlich, ich ſage euch, ſie haben ihren Lohn dahin.
*Jeſ.58,5.6.

17. Wenn du aber faſteſt, ſo ſalbe dein Haupt, und waſche dein Angeſicht,

18. Auf daß du nicht ſcheineſt vor den Leuten mit deinem Faſten, ſondern vor deinem Vatter, welcher verborgen iſt; und dein Vatter, der in das Verborgene ſiehet, wird dirs vergelten öffentlich.

IV. 19. Ihr ſollt euch nicht Schätze ſammlen auf Erden, da ſie die Motten und der Roſt freſſen, und da die Diebe nachgraben, und ſtehlen.

20. Sammlet euch aber Schätze im Himmel, da ſie weder Motten noch Roſt freſſen, und da die Diebe nicht nachgraben, noch ſtehlen.
*Luc.12,23. 1.Tim.6,17.

21. Denn wo euer Schatz iſt, da iſt auch euer Herz.

22. Das Auge *iſt des Leibes Licht. Wenn dein Auge einfältig iſt, ſo wird dein ganzer Leib Licht ſeyn.
*Luc.11,34.

23. Wenn aber dein Auge ein Schalk iſt, ſo wird dein ganzer Leib finſter ſeyn. Wenn aber das Licht, das in dir iſt, Finſternis iſt, wie groß wird denn die Finſternis ſelber ſeyn?

(Ev. am 15. Sonntag nach Trinit.)

24. Niemand *kan zweyen Herren dienen, entweder er wird einen haſſen, und den andern lieben, oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOTT dienen und dem Mammon.
*1.Kön.18,21. Luc.16,13. 2.Cor.6,15.

25. Darum ſage ich euch: *Sorget nicht für euer Leben, was ihr eſſen und trinken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Iſt nicht das Leben mehr denn die Speiſe? Und der Leib mehr denn die Kleidung?
*Pſ.55,23. Luc.12,22. Phil.4,6.

26. Sehet die *Vögel unter dem Himmel an, ſie ſäen nicht, ſie erndten nicht, ſie ſammlen nicht in die Scheuren, und euer himmliſcher Vatter †nähret ſie doch. Seyd ihr denn nicht viel mehr denn ſie? *Luc.12,24.
† Job 39,3. Pſ.145,15. c.147,9.

27. Wer iſt unter euch, der ſeiner Länge eine Elen zuſetzen möge, ob er gleich darum ſorget?

28. Und warum ſorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie ſie wachſen, ſie arbeiten nicht, auch ſpinnen ſie nicht.

29. Ich ſage euch, daß auch Salomon in aller ſeiner Herrlichkeit nicht bekleidet geweſen iſt, als derſelbigen eins.

30. So denn GOtt das Gras auf dem Felde alſo kleidet, das doch heute ſtehet, und morgen in den Ofen geworffen wird, ſollt er das nicht vielmehr euch thun? O ihr Kleinglaubigen!

31. Darum ſollt ihr nicht ſorgen und ſagen: Was werden wir eſſen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden?

32. Nach *ſolchem allen trachten die Heiden, denn euer himmliſcher Vatter weiß, daß ihr des alles bedürffet.
*Luc.12,30.

33. *Trachtet am erſten nach dem Reich GOttes, und nach ſeiner Gerechtigkeit, ſo wird euch ſolches alles †zufallen. *Luc.13,24. Heb.4,1.
†1.Kön.3,13.ſqq. Pſ.37,4. c.127,2.

34. Darum ſorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine ſorgen. Es iſt genug, daß ein jeglicher Tag ſeine eigene Plage habe.)

Das 7. Capitel.

I. Lebens-Regeln. II. Falſche Lehrer. III. Beſchluß.

Richtet *nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet.
*Luc.6,37. Rom.2,1. 1.Cor.4,5.

2. Denn mit *welcherley Gerichte ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit welcherley Maaß ihr meſſet, wird euch gemeſſen werden.
*Marc.4,24. Off.Joh.18,6.

3. Was *ſieheſt du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und wirſt nicht gewahr des Balken in deinem Auge? Luc.6,41.

4. Oder wie darfſt du ſagen zu deinem Bruder: Halt, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen? und ſiehe, ein Balke iſt in deinem Auge.

5. Du Heuchler, zeuch am erſten den Balken aus deinem Auge, darnach beſiehe, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge zieheſt.

6. Ihr ſollt das *Heiligthum nicht den Hunden geben, und eure Perlen ſollt ihr nicht für die Säue werffen, auf daß ſie dieſelbigen nicht zutretten mit ihren Füſſen, und ſich wenden, und euch zureiſſen. *Matth.10,11.

7. Bittet, *ſo wird euch gegeben, ſuchet, ſo werdet ihr finden, klopfet an, ſo wird euch aufgethan.
*Luc.11,9. Jac.1,5.

8. Denn wer da bittet, der empfähet: Und wer da ſuchet, der findet: Und wer da anklopfet, dem wird aufgethan.

9. Welcher *iſt unter euch Menſchen, ſo ihn ſein Sohn bittet ums Brod, der ihm einen Stein biete?
*Luc.11,11.ſqq.

10. Oder ſo er ihn bittet um einen Fiſch, der ihm eine Schlange biete?

11. So denn ihr, die ihr doch arg ſeyd, könnet dennoch euren Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird euer Vatter im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten?

12. Alles nun, das *ihr wollet, das euch die Leute thun ſollen, das thut ihr ihnen; das iſt †das Geſetz und die Propheten. *Tob.4,16. Luc.6,31.
†Matth.22,40.

13. Gehet ein durch die *enge Pforte, denn die Pforte iſt weit, und der Weg iſt breit, der zur Verdammniß abführet, und ihrer ſind viel, die drauf wandeln. *Luc.13,24.

14. Und die Pforte iſt enge und der Weg iſt ſchmal, der zum Leben führet, und wenig iſt ihrer, die ihn finden.

(Ev. am 8. Sonntag nach Trinit.)

II. 15. Sehet euch für, für den falſchen *Propheten, die in †Schaafs-Kleidern zu euch kommen, innwendig aber ſind ſie reiſſende Wölffe.
*1.Joh.4,1. †2.Tim.3,5.

16. An *ihren Früchten ſollt ihr ſie erkennen. Kan man auch Trauben leſen von den Dornen? Oder Feigen von den Diſteln? *Luc.6,43.

17. Alſo ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte, aber ein fauler Baum bringet arge Früchte.

18. Ein guter Baum kan ni[illegible] Früchte bringen, und ein f[illegible] kan nicht gute Früchte

19. Ein *jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworffen. *c.3,10.
20. Darum an ihren Früchten ſollt ihr ſie erkennen.
21. Es werden nicht alle, die zu mir ſagen: HErr, HErr, *in das Himmelreich kommen, ſondern die den Willen thun meines Vatters im Himmel.
*Matth.25,11. Jac.1,22.
22. Es werden *viel zu mir ſagen an jenem Tage: HErr, HErr, haben wir nicht in deinem Nahmen geweiſſaget? Haben wir nicht in deinem Nahmen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Nahmen viel Thaten gethan?
*Luc.13,26.27.
23. Denn werde ich ihnen bekennen, ich habe euch noch nie erkannt: *weichet alle von mir, ihr Uebelthäter.)
*Matth.25,41.
III. 24. Darum *wer dieſe meine Rede höret, und thut ſie, den vergleiche ich einen klugen Mann, der ſein Haus auf einem Felſen bauete.
*Luc.6,47.48. Joh.13,17.
25. Da nun ein Platzregen fiel, und ein Gewäſſer kam, und weheten die Winde und ſtieſſen an das Haus, fiel es doch nicht, denn es war auf einem Felſen gegründet.
26. Und wer dieſe meine Rede höret, und thut ſie nicht, der iſt einem thörichten Mann gleich, der ſein Haus auf den Sand bauete.
27. Da nun ein *Platzregen fiel, und kam ein Gewäſſer, und weheten die Winde, und ſtieſſen an das Haus, da fiel es, und that einen groſſen Fall.
*Jeſ.30,12 ſqq. Ez.13,11.
28. Und es begab ſich, da JEſus dieſe Rede vollendet hatte, entſatzte ſich das Volk über ſeiner Lehre.
29. Denn er *predigte gewaltig, und nicht wie die Schriftgelehrten.
*Marc.1,22. Luc.4,32.

Das 8. Capitel.

I. Vom Auſſätzigen. II. Hauptmann. III. Petri Schwieger. IV. Kranken-Cur. V. Neulingen VI. Schiffahrt. VII. Zween Beſeſſenen.

(Ev. am 3. Sonntag nach Epiph.)

Da er aber vom Berge herab gieng, folgete ihm viel Volks nach.
2. Und ſiehe, ein *Auſſätziger kam, und betete ihn an, und ſprach: HErr, ſo du willt, kanſt du mich wol reinigen.
*Marc.1,40. Luc.5,12.
3. Und JEſus ſtreckte ſeine Hand aus, rührte ihn an, und ſprach: Ich wills thun, ſey gereiniget. Und alsbald ward er von ſeinem Auſſatz rein.
4. Und JEſus ſprach zu ihm: Siehe zu, ſags niemand, ſondern *gehe hin, und zeige dich dem Prieſter, und opfere die Gabe, die Moſes befohlen hat zu einem †Zeugnis über ſie.
*Luc.17,14. †Matth.10,18.
II. 5. Da aber JEſus eingieng zu Capernaum, trat ein *Hauptmann zu ihm, der bat ihn, *Luc.7,2.
6. Und ſprach: HErr, mein Knecht liegt zu Hauſe, und iſt gichtbrüchig und hat groſſe Quaal.
7. JEſus ſprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn geſund machen.
8. Der Hauptmann antwortete, und ſprach: HErr, ich *bin nicht werth, daß du unter mein Dach geheſt, ſondern ſprich nur ein Wort, ſo wird mein Knecht geſund. *Luc.7,6.
9. Denn ich bin ein Menſch, dazu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegs-Knechte: Noch wenn ich ſage zu einem: Gehe hin, ſo gehet er. Und zum andern: Komm her, ſo kommt er. Und zu meinem Knecht, thue das, ſo thut ers.
10. Da das JEſus hörete, verwunderte er ſich, und ſprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Wahrlich, ich ſage euch, ſolchen Glauben habe ich in Iſrael nicht funden.
11. Aber ich ſage euch: Viel werden kommen vom *Morgen und vom Abend, und mit Abraham, und Iſaac und Jacob im Himmelreich ſitzen, *Luc.13,29.
12. Aber die Kinder des Reichs werden ausgeſtoſſen in das äuſſerſte *Finſternis hinaus, da wird ſeyn Heulen und Zähnklappen. *Luc.21,43. Luc.13,28.
13. Und JEſus ſprach zu dem Hauptmann: Gehe *hin, dir geſchehe, wie du geglaubet haſt. Und ſein Knecht ward geſund zu derſelbigen Stunde.)
*c.15,28. Luc.7,50.
III. 14. Und JEſus *kam in Peters Haus, und ſahe, daß ſeine Schwieger lag, und hatte das Fieber.
*Marc.1,29. Luc.4,38.
15. Da grief er ihre Hand an, und das Fieber verließ ſie. Und ſie ſtund auf, und dienete ihnen.
IV. 16. Am Abend *aber brachten ſie viel Beſeſſene zu ihm, und er trieb die Geiſter aus mit Worten, und machte allerley Kranken geſund,
*Marc.1,32. Luc.4,40.
17. Auf daß erfüllet würde, das geſagt iſt durch den Propheten Jeſaia, der da *ſpricht: Er hat unſere Schwachheit auf ſich genommen, und unſere Seuche hat er getragen.
*Jeſ.53,4. 1.Pet.2,24.
V. 18. Und da JEſus viel Volks um ſich ſahe, hieß er hinüber jenſeit des Meers fahren.
19. Und es trat zu ihm ein Schriftgelehrter, der ſprach zu ihm: Meiſter, ich will dir folgen, wo du hingeheſt:
20. JEſus ſagte zu ihm: Die Füchſe haben Gruben, und die Vögel unter

dem

dem Himmel haben Neſter; Aber des Menſchen Sohn *hat nicht, da er ſein Haupt hinlege. *Luc.9,58. 2.Cor.8,9.

21. Und ein *anderer unter ſeinen Jüngern ſprach zu ihm: HErr, erlaube mir, daß ich hingehe, und zuvor meinen Vatter begrabe. *Luc.9,59.

22. Aber JEſus ſprach zu ihm: Folge du mir, und laß die Todten ihre Todten begraben.

(Ev. am 4. Sonntag nach Epiph.)

VI. 23. Und er *trat in das Schiff, und ſeine Jünger folgeten ihm. *Marc.4,36. Luc.8,22.

24. Und ſiehe, da erhub ſich ein *groß Ungeſtümm im Meer, alſo, daß auch das Schiflein mit Wellen bedeckt ward, und er ſchlief. *Jon.1,4.5.

25. Und die Jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und ſprachen: HErr, hilf uns, wir verderben.

26. Da ſagte er zu ihnen: Ihr Kleinglaubigen, warum ſeyd ihr ſo furchtſam? Und ſtund auf, und bedrohete den Wind und das Meer, da ward es ganz ſtille.

27. Die Menſchen aber verwunderten ſich, und ſprachen: Was iſt das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorſam iſt?)

VII. 28. Und er *kam jenſeit des Meers, in die Gegend der Gergeſener. Da lieffen ihm entgegen zween Beſeſſene, die kamen aus den Todten-Gräbern, und waren ſehr grimmig, alſo, daß niemand dieſelbe Straſſe wandeln konnte. *Marc.5,1. Luc.8,27.

29. Und ſiehe, ſie ſchryen und ſprachen: Ach JEſu, du Sohn GOttes, was haben wir mit dir zu thun? Biſt du herkommen uns zu quälen, ehe *denn es Zeit iſt? *2.Pet.2,4. Ep.Jud.v.6.

30. Es war aber ferne von ihnen eine groſſe Heerde Säue an der Weide.

31. Da baten ihn die Teufel, und ſprachen: Willt du uns austreiben, ſo erlaube uns in die Heerde Säue zu fahren.

32. Und er ſprach: *Fahret hin. Da fuhren ſie aus, und fuhren in die Heerde Säue. Und ſiehe, die ganze Heerde Säue ſtürzete ſich mit einem Sturm ins Meer, und erſoffen im Waſſer. *Luc.8,32.33.

33. Und die Hirten flohen, und giengen hin in die Stadt, und ſageten das alles, und wie es mit den Beſeſſenen ergangen war.

34. Und ſiehe, da gieng die ganze Stadt heraus JEſu entgegen. Und da ſie ihn ſahen, baten ſie ihn, daß er von ihren Gränze weichen wollte.

* * *

Das 9. Capitel.

I. Vom Gichtbrüchigen. II. Matthäi Beruf. III Faſten IV. Zwo Weibs-Perſonen V. Zween Blinden. VI. Einen Beſeſſenen. VII. Chriſti Predig-Amt.

(Evangelium am 19. Sonntag nach Trinitatis.)

Da trat er in das Schiff, und fuhr wieder herüber, und kam in ſeine *Stadt. *Marc.2,1.

2. Und ſiehe, da *brachten ſie zu ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette. Da nun JEſus ihren Glauben ſahe, ſprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sey getroſt, mein Sohn, deine Sünde ſind dir vergeben. *Marc.2,3. Luc.5,18.

3. Und ſiehe, etliche unter den Schriftgelehrten ſprachen bey ſich ſelbſt: Dieſer läſtert GOtt.

4. Da aber JEſus ihre Gedanken ſahe, ſprach er: Warum denket ihr ſo Arges in euren Herzen?

5. Welches iſt leichter zu ſagen: Dir ſind deine Sünde vergeben; oder zu ſagen: Stehe auf, und wandele?

6. Auf daß ihr aber wiſſet, daß des Menſchen Sohn Macht habe auf Erden die Sünde zu vergeben, ſprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, *hebe dein Bett auf, und gehe heim. *Joh.5,8. Ap.G.9,34.

7. Und er ſtund auf, und gieng heim.

8. Da das Volk das ſahe, verwunderte es ſich, und preiſete GOtt, der ſolche Macht den Menſchen gegeben hat.)

(Ev. am St. Matthäi Tag.)

II. 9. Und da *JEſus von dannen gieng, ſahe er einen Menſchen am Zoll ſitzen, der hieß Matthäus, und ſprach zu ihm: Folge mir. Und er ſtund auf, und folgete ihm. *Marc.2,14. Luc.5,27.

10. Und es begab ſich, da er zu Tiſche ſaß im Hauſe, ſiehe, da kamen viel *Zöllner und Sünder, und ſaſſen zu Tiſche mit JEſu und ſeinen Jüngern. *Luc.15,1.

11. Da das die Phariſäer ſahen, ſprachen ſie zu ſeinen Jüngern: Warum iſſet euer Meiſter mit den Zöllnern und Sündern?

12. Da das JEſus hörete, ſprach er zu ihnen: Die Starken bedürffen des Arztes nicht, ſondern die Kranken.

13. Gehet aber hin, und lernet, was das ſey: Ich habe *Wohlgefallen an Barmherzigkeit, und nicht am Opfer. Ich bin kommen †die Sünder zur Buſſe zu ruffen, und nicht die Frommen.) *Hoſ.6,6. Matt.12,7. †Matt.18,11. 1.Tim.1,15.

III. 14. Indeß *kamen die Jü- Johannis zu ihm, und ſprachen

um faſten wir und die Phariſäer ſo viel, und deine Jünger faſten nicht?
*Marc.2,18. Luc.5,33.

15. JEſus ſprach zu ihnen: Wie können die Hochzeit-Leute Leide tragen, ſo lange der Bräutigam bey ihnen iſt? Es wird aber die Zeit kommen, daß der *Bräutigam von ihnen genommen wird, alsdenn werden ſie faſten.
*Joh.3,29.

16. Niemand *flicket ein alt Kleid mit einem Lappen von neuem Tuch, denn der Lappe reiſſet doch wieder vom Kleid, und der Riß wird ärger.
*Marc.2,21. Luc.5,36.

17. Man faſſet auch nicht Moſt in alte Schläuche, anders die Schläuche zerreiſſen, und der Moſt wird verſchüttet, und die Schläuche kommen um: Sondern man faſſet Moſt in neue Schläuche, ſo werden ſie beyde miteinander behalten.

(Ev. am 24. Sonntag nach Trinit.)

IV. 18. Da er *ſolches mit ihnen redete, ſiehe, da kam der Oberſten einer, und fiel vor ihm nieder, und ſprach: HErr, meine Tochter iſt itzt geſtorben, aber komm, und lege deine Hand auf ſie, ſo wird ſie lebendig. *Marc.5,22. Luc.8,41.

19. Und JEſus ſtund auf, und folgete ihm nach, und ſeine Jünger.

20. Und ſiehe, ein *Weib, das zwölf Jahr den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührete ſeines Kleides Saum an.
*Marc.5,25. Luc.8,43.

21. Denn ſie ſprach bey ihr ſelbſt: Möchte ich nur ſein *Kleid anrühren, ſo würde ich geſund. *c.14,36.

22. Da wendete ſich JEſus um, und ſahe ſie, und ſprach: Sey getroſt, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholffen. Und das Weib ward geſund zu derſelbigen Stunde.

23. Und als er in des Oberſten Haus kam, und ſahe die Pfeiffer, und das Getümmel des Volks,

24. Sprach er zu ihnen: Weichet, *denn das Mägdlein iſt nicht todt, ſondern es ſchläffet. Und ſie verlachten ihn. *Joh.11,11.

25. Als aber das Volk ausgetrieben war, gieng er hinein, und ergrief ſie bey der Hand; da ſtund das Mägdlein auf.

26. Und dis Gerüchte erſchall in daſſelbige ganze Land.)

V. 27. Und da JEſus von dannen fürbas gieng, folgeten ihm zween Blinden nach, die ſchryen und ſprachen: Ach du Sohn David, erbarme dich unſer!

28. Und da er heim kam, traten die Blinden zu ihm. Und JEſus ſprach zu ihnen: Glaubet ihr, daß ich euch ſolches thun kan? Da ſprachen ſie zu ihm: HErr, ja.

29. Da rührete er ihre Augen an, und ſprach: Euch geſchehe *nach eurem Glauben. *Matth.8,13.

30. Und ihre Augen wurden geöfnet. Und JEſus *bedrohete ſie, und ſprach: Sehet zu, daß es niemand erfahre.
*Marc.7,30.

31. Aber ſie giengen aus, und machten ihn ruchtbar im ſelbigen ganzen Lande.

VI. 32. Da nun dieſe waren hinaus kommen, ſiehe, da brachten ſie zu ihm einen Menſchen, der war ſtumm und beſeſſen.
*Matth.12,22. Luc.11,14.

33. Und da der Teufel war ausgetrieben, redete der Stumme. Und das Volk verwunderte ſich, und ſprach: Solches iſt noch nie in Iſrael erſehen worden.

34. Aber die Phariſäer ſprachen: Er *treibet die Teufel aus durch der Teufel Oberſten. *Matth.12,24.
Marc.3,22. Luc.11,15.

VII. 35. Und JEſus gieng umher in alle Städte und Märkte, lehrete in ihren Schulen, und predigte das Evangelium von dem Reiche, und heilete allerley Seuche, und allerley Krankheit im Volk.

36. Und da er das Volk ſahe, jammerte ihn deſſelbigen, denn ſie waren verſchmachtet und zerſtreuet, *wie die Schaafe, die keinen Hirten haben.
*4.Moſ.27,17. 1.Pet.2,25.

37. Da ſprach er zu ſeinen Jüngern: Die Erndte iſt groß, aber wenig ſind der Arbeiter.

38. Darum bittet den HErrn der Erndte, daß er *Arbeiter in ſeine Erndte ſende. *Luc.10,2.

Das 10. Capitel.

I. Der Apoſtel Nahmen. II. Inſtruction. III. Leiden. IV. Vermahnung und Troſt.

Und er *rief ſeine zwölf Jünger zu ſich, und gab ihnen Macht über die unſaubern Geiſter, daß ſie dieſelben austrieben, und heileten allerley Seuche, und allerley Krankheit.
*Marc.3,13. Luc.9,1.

2. Die Nahmen aber der zwölf Apoſtel ſind dieſe: Der erſte Simon, genannt Petrus, und Andreas, ſein Bruder, Jacobus, Zebedäi Sohn, und Johannes ſein Bruder,

3. Philippus und Bartholomäus, Thomas und Matthäus, *der Zöllner, Jacobus, Alphäi Sohn, Lebbäus, mit dem Zunahmen Thaddäus, *c.9,9.

4. Simon von Cana, und Judas Iſcharioth, welcher ihn verrieth.

II. 5. Dieſe zwölffe ſandte JEſus,
gebot ihnen, und ſprach: Gehet nicht
auf der Heiden Straſſe, und ziehet
nicht in der Samariter Städte;
6. Sondern *gehet hin zu den verlohr-
nen Schaafen aus dem Hauſe Iſrael.
*Matth. 15,24. Ap. G. 13,46.
7. Gehet aber und prediget, und ſpre-
chet: Das *Himmelreich iſt nahe her-
bey kommen. *c. 3,2. c. 4,17.
8. Machet die Kranken geſund, rei-
niget die Auſſätzigen, wecket die Tod-
ten auf, treibet die Teufel aus. *Um-
ſonſt habt ihrs empfangen, umſonſt
gebt es auch. *Ap. G. 8,18.20.
9. Ihr *ſollt nicht Gold, noch Sil-
ber, noch Erz in euren Gürteln haben,
*Marc. 6,8. Luc. 9,3. c. 22,35.
10. Auch *keine Taſchen zur Weg-
fahrt, auch nicht zween Röcke, keine
Schuhe, auch keinen Stecken. Denn
† ein Arbeiter iſt ſeiner Speiſe werth.
*Luc. 10,4. †Luc. 10,7. 1. Cor. 9,4.14.
1. Tim. 5,18.
11. Wo ihr aber in eine Stadt oder
Markt gehet, da erkundiget euch, ob
jemand drinnen ſey, der es werth iſt,
und bey demſelbigen bleibet, bis ihr von
dannen ziehet.
12. Wo ihr aber in ein Haus gehet,
ſo grüſſet daſſelbige.
13. Und ſo es daſſelbige Haus werth
iſt, wird euer Friede auf ſie kommen.
Iſt es aber nicht werth, ſo wird ſich
euer Friede wieder zu euch wenden.
14. Und wo euch jemand nicht anneh-
men wird, noch eure Rede hören, ſo
gehet heraus von demſelbigen Hauſe
oder Stadt, und ſchüttelt den *Staub
von euren Füſſen.
*Luc. 10,11. Ap. G. 13,51. c. 18,6.
15. Wahrlich ich ſage euch: Dem *Lan-
de der Sodomer und Gomorrer wird
es träglicher ergehen am Jüngſten Ge-
richte, denn ſolcher Stadt. *c. 11,24.
III. 16. Siehe, ich *ſende euch wie
Schaafe, mitten unter die Wölffe. Dar-
um ſeyd klug, wie die Schlangen, und
ohne Falſch, wie die Tauben.
*Luc. 10,3.
17. Hütet euch aber vor den Men-
ſchen, denn ſie werden euch überant-
worten vor ihre Rath-Häuſer, und
werden euch geiſſeln in ihren Schulen.
18. Und man wird euch vor Fürſten
und Könige führen um meinet willen,
*zum Zeugnis über ſie, und über die
Heiden. *c. 8,4.
19. Wenn ſie euch nun überantwor-
ten werden, ſo ſorget nicht, wie oder
was ihr reden ſollt, denn es ſoll euch zu
der Stunde gegeben werden, was ihr
reden ſollt. *Marc. 13,11.
Luc. 12,11. c. 21,15.
20. Denn ihr ſeyd es nicht, die da re-
den, ſondern eures Vatters Geiſt iſt es,
der durch euch redet.

21. Es wird *aber ein Bruder den an-
dern zum Tode überantworten, und der
Vatter den Sohn, und die Kinder
werden ſich empören wider ihre Eltern,
und ihnen zum Tode helffen.
*Mich. 7,2.5.6. Luc. 12,51.
22. Und müſſet gehaſſet werden von
jederman, um meines Namens wil-
len. *Wer aber bis ans Ende beharret,
der wird ſelig. *c. 24,13. Off. J. 2,10.
23. Wenn ſie euch aber in einer Stadt
verfolgen, ſo fliehet in eine andere.
Wahrlich ich ſage euch, ihr werdet die
Städte Iſrael nicht ausrichten, bis des
Menſchen Sohn kommt.
24. Der Jünger iſt nicht über ſeinen
Meiſter, noch der Knecht über den
Herrn.
25. Es iſt dem Jünger gnug, daß er
ſey wie ſein Meiſter, und der Knecht
wie ſein Herr. Haben ſie den *Haus-
Vatter Beelzebub geheiſſen, wie viel-
mehr werden ſie ſeine Haus-Genoſſen
alſo heiſſen. *c. 9,34. c. 12,24. Joh. 8,48.
IV. 26. Darum *fürchtet euch nicht
vor ihnen. Es iſt nichts verborgen, das
nicht offenbahr werde, und iſt nichts
heimlich, das man nicht wiſſen werde.
*Jeſ. 8,12. Jer. 1,8. 1. Pet. 3,14.
27. Was ich euch ſage in Finſternis,
das redet im Licht, und was ihr hö-
ret in das Ohr, das prediget auf den
Dächern.
28. Und fürchtet euch nicht vor denen,
die den Leib tödten, und die Seele
nicht mögen tödten; fürchtet euch aber
vielmehr vor dem, der Leib und Seele
verderben mag in die Hölle.
29. Kauft man nicht zween Sperlin-
ge um einen Pfenning? Noch fällt der-
ſelben keiner auf die Erde, ohn eu-
ren Vatter?
30. Nun aber ſind *auch eure Haare
auf dem Haupte alle gezählet.
*1. Sam. 14,45. 2. Sam. 14,11. Luc.
21,18. Ap. G. 27,34.
31. Darum fürchtet euch nicht, ihr
ſeyd beſſer, denn viel Sperlinge.
32. Darum, *wer mich bekennet vor
den Menſchen, den will ich bekennen
vor meinem himmliſchen Vatter.
*Röm. 10,9.
33. Wer *mich aber verleugnet vor den
Menſchen, den will ich auch verleugnen
vor meinem himmliſchen Vatter.
*Marc. 8,38.
34. Ihr ſollt nicht wähnen, daß *ich
kommen ſey, Friede zu ſenden auf Er-
den. Ich bin nicht kommen Friede zu
ſenden, ſondern das Schwerdt.
*Luc. 12,49.51.
35. Denn ich *bin kommen den Men-
ſchen zu erregen wider ſeinen Vatter,
und die Tochter wider ihre Mutter,
und die Schnur wider ihre Schwieger.
*Jer. 9,4. Mich. 7,6.

36. Und

36. Und des *Menſchen Feinde werden ſeine eigene Hausgenoſſen ſeyn. *Pſ.41,10. Joh.13,28.

37. Wer *Vatter oder Mutter mehr liebet, denn mich, der iſt mein nicht werth. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebet, denn mich, der iſt mein nicht werth. *5.Moſ.33,9.

38. Und *wer nicht ſein Creutz auf ſich nimmt, und folget mir nach, der iſt mein nicht werth. *Matth.16,24. *Marc.8,34. Luc.9,23.

39. Wer *ſein Leben findet, der wirds verlieren, und wer ſein Leben verleuret um meinet willen, der wirds finden. *Joh.12,25.

40. Wer *euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich geſandt hat. *Luc.10,16.

41. Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Nahmen, der wird eines Propheten Lohn empfahen. Wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Nahmen, der wird eines Gerechten Lohn empfahen.

42. Und wer *dieſer Geringſten einen nur mit einem Becher kaltes Waſſers tränket, in eines Jüngers Nahmen, wahrlich ich ſage euch, es wird ihm nicht unbelohnet bleiben. *c.25,40.

Das II. Capitel.

I. Johannis Botſchaft. II. Lob. III. Chriſti Klage. IV. Drohung. V. Dankſagung.

Und es begab ſich, da JEſus ſolch Gebot zu ſeinen zwölf Jüngern vollendet hatte, gieng er von dannen fürbaß, zu lehren und zu predigen in ihren Städten.

(Ev. am 3. Sonntag des Advents)

2. Da aber Johannes im Gefängnis die Werke Chriſti hörete, ſandte er ſeiner Jünger zween,

3. Und ließ ihm ſagen: Biſt du, der *da kommen ſoll, oder ſollen wir eines andern warten? *Luc.7,19.

4. JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Gehet hin, und ſaget Johanni wieder, was ihr ſehet und höret.

5. Die *Blinden ſehen, und die Lahmen gehen, die Auſſätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten ſtehen auf, und den †Armen wird das Evangelium geprediget. *Jeſ.35,5. †Jeſ.61,1.

6. Und *ſelig iſt, der ſich nicht an mir ärgert. *Matth.13,57.

II. 7. Da die hingiengen, fieng JEſus an zu reden zu dem Volke von Johanne: Was ſeyd ihr hinaus gegangen in die Wüſten zu ſehen? Wolltet ihr ein Rohr ſehen, das der Wind hin und her wehet?

8. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Wolltet ihr einen Menſchen in weichen Kleidern ſehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, ſind in der Könige Häuſer.

9. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Wolltet ihr einen Propheten ſehen? Ja, ich ſage euch, der auch mehr iſt, denn ein Prophet.

10. (Denn dieſer iſts, von dem *geſchrieben ſtehet: Siehe, ich ſende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten ſoll.) *Mal.3,1.

11. Wahrlich, *ich ſage euch, unter allen, die von Weibern gebohren ſind, iſt nicht aufkommen, der gröſſer ſey, denn Johannes der Tauffer. Der aber der Kleineſte iſt im Himmelreich, iſt gröſſer, denn er. *Luc.7,28.

12. Aber von den Tagen *Johannis des Tauffers, bis hieher leidet das Himmelreich Gewalt, und †die Gewalt thun, die reiſſen es zu ſich. *Luc.16,16. †Phil.3,8.12.

13. Denn alle Propheten und das Geſetz haben geweiſſaget bis auf Johannem.

14. Und *ſo ihrs wollt annehmen, er iſt *Elias, der da ſoll zukünftig ſeyn. *Mal.4,5. Matth.17,12.

15. Wer Ohren hat zu hören, der höre.

III. 16. Wem *ſoll ich aber dis Geſchlecht vergleichen? Es iſt dem Kindlein gleich, die an dem Markte ſitzen, und ruffen gegen ihre Geſellen, *Luc.7,31.

17. Und ſprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr wolltet nicht tanzen: Wir haben euch geklaget, und ihr wolltet nicht weinen.

18. Johannes iſt kommen, *aß nicht, und trank nicht, ſo ſagen ſie: Er hat †den Teufel. *Matth.3,4. †Luc.7,33.

19. Des Menſchen Sohn iſt kommen, iſſet und trinket, ſo ſagen ſie: Siehe, wie iſt der Menſch ein Freſſer und ein Weinſäuffer, der Zöllner und der Sünder Geſell? Und *die Weisheit muß ſich rechtfertigen laſſen von ihren Kindern. *Luc.7,35.

IV. 20. Da fieng er an die Städte zu ſchelten, in welchen am meiſten ſeiner Thaten geſchehen waren, und hatten ſich doch nicht gebeſſert.

21. Wehe dir *Chorazin! Wehe dir Bethſaida! Wären ſolche Thaten zu Tyro und Sidon geſchehen, als bey euch geſchehen ſind, ſie hätten vor Zeiten im Sack und in der Aſchen Buſſe gethan. *Luc.10,13.

22. Doch ich ſage euch: Es wird Tyro und Sidon träglicher ergehen am Jüngſten Gericht, denn euch.

23. Und du Capernaum, die du biſt erhaben bis an den Himmel, du wirſt bis in die Hölle hinunter geſtoſſen werden. Denn ſo zu Sodoma die Thaten geſchehen wären, die bey dir geſchehen ſind, ſie ſtünde noch heutiges Tages.

24. Doch

24. Doch ich ſage euch: Es *wird der Sodomer Land träglicher ergehen am Jüngſten Gerichte, denn dir.
*c.10,15.

(Evang. am S. Matthias Tage.)

V. 25. Zu derſelbigen Zeit antwortete JEſus, und ſprach: *Ich preiſe dich, Vatter und HErr Himmels und der Erden, daß du ſolches †den Weiſen und Klugen verborgen haſt, und haſt es den Unmündigen offenbahret.
*Luc.10,21. †1.Cor.1,27.

26. Ja Vatter, denn es iſt alſo wohlgefällig geweſen vor dir.

27. Alle *Dinge ſind mir übergeben von meinem Vatter. Und niemand kennet den Sohn, denn nur der Vatter, und †niemand kennet den Vatter, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbahren.
*c.28,18. †Joh.1,18.

28. Kommet *her zu mir alle, die ihr mühſeelig und beladen ſeyd, ich will euch erquicken. *Jer.31,25.

29. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, denn ich bin *ſanftmüthig, und von Herzen demüthig, ſo werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. *Zach.9,9.

30. Denn mein Joch iſt ſanft, und *meine Laſt iſt leicht. *1.Joh.5,3.

Das 12. Capitel.

I. Von Aehren. II. Verdorrten Hand. III. Mord-Rath. IV. Beſeſſenen. V. Zeichen-Sucht. VI. Chriſti Verwandten.

Zu der Zeit *gieng JEſus durch die Saat am Sabbath, und ſeine Jünger waren hungerig, fiengen an †Aehren auszurauffen, und aſſen.
*Marc.2,23. Luc.6,1. †5.Moſ.23,25.

2. Da das die Phariſäer ſahen, ſprachen ſie zu ihm: Siehe, deine Jünger thun, das ſich nicht ziemet am Sabbath zu thun.

3. Er aber ſprach zu ihnen: Habt ihr nicht *geleſen, was David thät, da ihn, und die mit ihm waren, hungerte? *1.Sam.21,6.

4. Wie er in das GOttes-Haus gieng, und aß die Schau-Brode, die ihm doch nicht ziemeten zu eſſen, noch denen, die mit ihm waren, ſondern allein den *Prieſtern? *2.Moſ.25,30. c.29,33.

5. Oder habt ihr nicht geleſen im Geſetze, wie die Prieſter am Sabbath im Tempel den Sabbath brechen, und ſind doch ohne Schuld?

6. Ich ſage aber euch, daß hie der iſt, der auch gröſſer iſt, denn der Tempel.

7. Wenn ihr aber wüſtet, was das ſey: Ich *habe Wohlgefallen an der Barmherzigkeit, und nicht am Opfer: hättet ihr die Unſchuldigen nicht verdammet. *Hoſ.6,6.

8. Des *Menſchen Sohn iſt ein HErr auch über den Sabbath.
*Marc.2,28.

II. 9. Und er gieng von dannen fürbaß, und kam in ihre Schule.

10. Und ſiehe, da war ein Menſch, der hatte eine verdorrete Hand. Und ſie fragten ihn, und ſprachen: Iſts *auch recht am Sabbath heilen? Auf daß ſie eine Sache zu ihm hätten.
*Luc.13,14.

11. Aber er ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter euch, ſo er ein Schaaf hat, das ihm am Sabbath in eine Gruben fället, der es nicht ergreiffe und aufhebe?

12. Wie viel beſſer iſt nun ein Menſch, denn ein Schaaf? Darum mag *man wol am Sabbath Gutes thun.
*Marc.3,4.

13. Da ſprach er zu dem Menſchen: Strecke deine Hand aus. Und er ſtreckte ſie aus, und ſie ward ihm wieder geſund, gleichwie die andere.

III. 14. Da *giengen die Phariſäer hinaus, und hielten einen Rath über ihn, wie ſie ihn umbrächten.
*Marc.3,6.

15. Aber da JEſus das erfuhr, wich er von dannen. Und ihm folgete viel Volks nach, und er heilete ſie alle.

16. Und bedrohete ſie, daß ſie ihn nicht meldeten.

17. Auf daß erfüllet würde, das geſagt iſt durch den Propheten Jeſaiam, der *da ſpricht: *Jeſ.42,1.

18. Siehe, das iſt mein Knecht, den ich erwählet habe, und mein Liebſter, an *dem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich will †meinen Geiſt auf ihn legen, und er ſoll den Heiden das Gericht verkündigen. *c.3,17. c.17,5. †Jeſ.11,2.

19. Er wird nicht zanken noch ſchreyen, und man wird ſein Geſchrey nicht hören auf den Gaſſen.

20. Das zerſtoſſene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende Tocht wird er nicht auslöſchen, bis daß er ausführe das Gericht zum Sieg.

21. Und die Heiden werden auf ſeinen Namen hoffen.

IV. 22. Da ward ein *Beſeſſener zu ihm bracht, der war blind und ſtumm, und er heilete ihn, alſo, daß der Blinde und Stumme beydes redete und ſahe. *c.9,32. Luc.11,14.

23. Und alles Volk entſatzte ſich, und ſprach: Iſt dieſer nicht Davids Sohn?

24. Aber die *Phariſäer, da ſie es höreten, ſprachen ſie: Er treibet die Teufel nicht anders aus, denn durch Beelzebub, der Teufel Oberſten.
*c.9,34.

25. JEſus *vernahm aber ihre Gedanken, und ſprach zu ihnen: †Ein jeglich Reich, ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird, das wird wüſte. Und ein jegliche Stadt oder Haus, ſo e-

ihm ſelbſt uneins wird, mag nicht be-
ſtehen. *c.9,4. †Luc.11,17.
26. So denn ein Satan den andern
austreibet, ſo muß er mit ihm ſelbſt
uneins ſeyn, wie mag denn ſein Reich
beſtehen?
27. So ich aber die Teufel durch
Beelzebub austreibe, durch wen trei-
ben ſie eure Kinder aus? Darum wer-
den ſie eure Richter ſeyn.
28. So ich aber die Teufel durch
*den Geiſt GOttes austreibe, ſo iſt
je das Reich GOttes zu euch kommen.
*Luc.11,20.
29. Oder wie kan jemand in eines
Starken Haus gehen, und ihm ſeinen
Hausrath rauben: es ſey denn, daß er
zuvor den Starken binde, und alsdenn
ihm *ſein Haus beraube.
*Jeſ.49,24.
30. Wer nicht mit mir iſt, der iſt wi-
der mich, und wer nicht mit mir ſamm-
let, der zerſtreuet.
31. Darum ſage ich euch: Alle *Sün-
de und Läſterung wird den Menſchen
vergeben, aber die Läſterung wider den
Geiſt wird den Menſchen nicht ver-
geben. *Marc.3,28. Luc.12,10.
1.Joh.5,16.
32. Und wer etwas redet wider des
Menſchen Sohn, dem wird es ver-
geben; aber wer etwas redet wider
den Heiligen Geiſt, dem wirds nicht
vergeben, weder in dieſer noch in je-
ner Welt.
33. Setzet entweder einen guten
Baum, ſo wird die Frucht gut, oder
ſetzet einen faulen Baum, ſo wird die
Frucht faul. Denn an der Frucht
erkennet man den Baum.
34. Ihr *Ottern-Gezüchte, wie könnt
ihr Gutes reden, dieweil ihr böſe ſeyd?
Weß das Herz voll iſt, des gehet der
Mund über. *Luc.6,45.
35. Ein guter Menſch bringt Gutes
hervor aus ſeinem guten Schatz des
Herzens, und ein böſer Menſch bringt
Böſes hervor aus ſeinem böſen Schatz.
36. Ich ſage euch aber, daß *die Men-
ſchen müſſen Rechenſchaft geben am jüng-
ſten Gericht von einem jeglichen unnü-
tzen Wort, das ſie geredt haben.
*Röm.2,16. 1.Pet.4,5.
37. Aus deinen Worten wirſt du ge-
rechtfertiget werden, und aus deinen
Worten wirſt du verdammet werden.
V. 38. Da antworteten etliche un-
ter den Schriftgelehrten und Phari-
ſäern, und ſprachen: Meiſter, wir
wollten gern ein *Zeichen von dir ſehen.
*Matth.16,1. Marc.8,11.
39. Und er antwortete und ſprach zu
ihnen: Die böſe und ehebrecheriſche
Art ſuchet ein Zeichen, und es wird ihr
kein *Zeichen gegeben werden, denn
das Zeichen des Propheten Jonas.
*c.16,4.
40. Denn gleichwie *Jonas war drey
Tage und drey Nacht in des Wallfiſches
Bauch, alſo wird des Menſchen Sohn
drey Tage und drey Nacht mitten in
der Erden ſeyn. *Jon.2,1.2.
41. Die Leute von Ninive werden auf-
treten am jüngſten Gerichte, mit die-
ſem Geſchlechte, und werden es ver-
dammen, denn ſie *thäten Buſſe nach
der Predigt Jonas. Und ſiehe, hie iſt
mehr denn Jonas. *Jon.3,5.
42. Die Königin von Mittag wird
auftreten am jüngſten Gerichte, mit
dieſem Geſchlechte, und wird es ver-
dammen. Denn ſie *kam vom Ende
der Erden, Salomonis Weisheit zu hö-
ren. Und ſiehe, hie iſt mehr denn
Salomon. *1.Kön.10,1.
43. Wenn *der unſaubere Geiſt von
dem Menſchen ausgefahren iſt, ſo durch-
wandelt er dürre Stätte, ſuchet Ruhe,
und findet ſie nicht. *Luc.11,24.
44. Da ſpricht er denn: Ich will wie-
der umkehren in mein Haus, daraus
ich gegangen bin. Und wenn er kommt,
ſo findet ers müſſig, gekehret und ge-
ſchmückt.
45. So gehet er hin und nimmt zu
ſich ſieben andere Geiſter, die ärger
ſind, denn er ſelbſt, und wenn ſie hin-
einkommen, wohnen ſie alda, und
wird *mit demſelben Menſchen hernach
ärger, denn es vorhin war: Alſo wirds
auch dieſem argen Geſchlecht gehen.
*2.Pet.2,20.
VI. 46. Da er noch alſo zu dem
Volk redete, ſiehe, da *ſtunden ſeine
Mutter, und ſeine Brüder drauſſen,
die wollten mit ihm reden.
*Marc.3,31. Luc.8,20.
47. Da ſprach einer zu ihm: Siehe,
deine Mutter und deine Brüder ſtehen
drauſſen, und wollen mit dir reden.
48. Er antwortete aber, und ſprach
zu dem, der es ihm anſagete: Wer iſt
meine Mutter? Und wer ſind meine
Brüder?
49. Und reckete die Hand aus über ſei-
ne Jünger, und ſprach: Siehe da, das
iſt meine Mutter und meine Brüder.
50. Denn wer den Willen thut mei-
nes Vatters im Himmel, derſelbige
iſt mein *Bruder, Schweſter und
Mutter. *Luc.8,21.

Das 13 Capitel.

I. Chriſti Gleichniſſe von ſeiner Kir-
chen. II. Deſſen Geringhaltung zu
Nazareth.

An *demſelbigen Tage gieng JEſus
aus dem Hauſe, und ſatzte ſich an
das Meer. *Marc.4,1.
2. Und es verſammlete ſich viel Volks
zu ihm, alſo, daß er in das Schif
trat, und ſaß, und alles Volk ſtund
am Ufer.

3. Und er redete zu ihnen mancher-
ley durch Gleichniſſe, und ſprach:
Siehe, es gieng *ein Säemann aus
zu ſäen. *Luc. 8, 4.
4. Und indem er ſäete, fiel etliches
an den Weg, da kamen die Vögel und
fraſſens auf.
5. Etliches fiel in das Steinichte, da
es nicht viel Erden hatte, und gieng
bald auf, darum, daß es nicht tieffe
Erde hatte.
6. Als aber die Sonne aufgieng, ver-
welkete es, und dieweil es nicht Wur-
zel hatte, ward es dürre.
7. Etliches fiel unter die Dornen,
und die Dornen wuchſen auf, und
erſticktens.
8. Etliches fiel auf ein gut Land,
und trug Frucht, etliches hundertfäl-
tig, etliches ſechzigfältig, etliches dreiſ-
ſigfältig.
9. Wer Ohren hat zu hören, der höre.
10. Und die *Jünger traten zu ihm,
und ſprachen: Warum redeſt du zu
ihnen durch Gleichniſſe?
*Marc. 4, 10. Luc. 8, 9.
11. Er antwortete und ſprach: *Euch
ists gegeben, daß ihr das Geheimnis
des Himmelreichs vernehmet, dieſen
aber ists nicht gegeben.
*Matth. 11, 25. c. 16, 17. 1. Cor. 2, 10.
12. Denn *wer da hat, dem wird
gegeben, daß er die Fülle habe; wer
aber nicht hat, von dem wird auch ge-
nommen, das er hat. *c. 25, 29.
13. Darum rede ich zu ihnen durch
Gleichniſſe. Denn mit ſehenden Au-
gen ſehen ſie nicht, und mit hörenden
Ohren hören ſie nicht, denn ſie ver-
ſtehen es nicht.
14. Und über ihnen wird die *Weiſſa-
gung Jeſaiä erfüllet, die da ſagt: Mit
den Ohren werdet ihrs hören, und
werdet es nicht verſtehen. Und mit
ſehenden Augen werdet ihrs ſehen, und
werdet es nicht vernehmen.
*Jeſ. 6, 9. 10. Marc. 4, 12. Luc. 8, 10.
15. Denn dieſes Volks Herz iſt ver-
ſtockt, und ihre Ohren hören übel, und
ihre Augen ſchlummern, auf daß ſie
nicht dermaleins mit den Augen ſehen,
und mit den Ohren hören, und mit
dem Herzen verſtehen, und ſich bekeh-
ren, daß ich ihnen hülffe.
16. Aber *ſelig ſind eure Augen, daß
ſie ſehen, und eure Ohren, daß ſie
hören. *Luc. 10, 23.
17. Wahrlich ich ſage euch, viel *Pro-
pheten und Gerechten haben begehret
zu ſehen, das ihr ſehet, und habens
nicht geſehen, und zu hören, das ihr
höret, und habens nicht gehöret.
*Luc. 10, 24.
18. So höret nun ihr dieſe Gleich-
nis von dem Säemann.
19. Wenn jemand das Wort von dem
Reich höret, und nicht verſtehet, ſo
kommt der Arge, und reiſſet es hin,
was da geſäet iſt in ſein Herz, und
der ists, der an dem Wege geſäet iſt.
20. Der aber auf das Steinichte ge-
ſäet iſt, der ists, wenn jemand das
Wort höret, und *daſſelbige bald auf-
nimmt mit Freuden.
*Jeſ. 58, 2. Joh. 5, 35.
21. Aber er hat nicht *Wurzel in
ihm, ſondern er iſt wetterwendiſch:
wenn ſich Trübſal und Verfolgung er-
hebt um des Worts willen, ſo ärgert
er ſich balde. *Eph. 3, 17. Col. 2, 6. 7.
22. Der aber unter die *Dornen ge-
ſäet iſt, der ists, wenn jemand das
Wort höret, und †die Sorge dieſer
Welt, und ††Betrug des Reichthums
erſtickt das Wort und bringt nicht
Frucht. *Jer. 4, 3. †1. Tim. 6, 9.
††Matth. 19, 22.
23. Der aber in das gute Land geſäet
iſt, der ists, wenn jemand das Wort
höret, und verſtehet es, und denn auch
Frucht bringet, und etlicher trägt hun-
dertfältig, etlicher aber ſechzigfältig,
etlicher dreiſſigfältig.

(Ev. am 5 Sonntag nach Epiph.)

24. Er legte ihnen ein ander Gleich-
nis vor, und ſprach: Das
Himmelreich iſt gleich einem Menſchen,
der guten Saamen auf ſeinen Acker
ſäete.
25. Da aber die Leute ſchlieffen, kam
ſein Feind, und ſäete Unkraut zwiſchen
den Weitzen, und gieng davon.
26. Da nun das Kraut wuchs, und
Frucht brachte, da fand ſich auch das
Unkraut.
27. Da traten die Knechte zu dem
Hausvatter, und ſprachen: HErr, haſt
du nicht guten Saamen auf deinem
Acker geſäet: Woher hat er denn das
Unkraut?
28. Er ſprach zu ihnen: Das hat der
Feind gethan. Da ſprachen die Knech-
te: Willt du denn, daß wir hingehen,
und es ausgäten?
29. Er ſprach: Nein, auf daß ihr
nicht zugleich den Weitzen mit ausrauf-
fet, ſo ihr das Unkraut ausgätet.
30. Laſſet beydes miteinander wach-
ſen, bis zu der Erndte, und um der
Erndte Zeit will ich zu den Schnittern
ſagen: Sammlet *zuvor das Unkraut,
und bindet es in Bündelein, daß man
es verbrenne, aber den Weitzen ſamm-
let mir in meine Scheuren.)
*Matth. 3, 12.
31. Ein ander Gleichnis legte er ih-
nen vor, und ſprach: Das *Himmel-
reich iſt gleich einem Senfkorn, das
ein Menſch nahm, und ſäets auf ſei-
nen Acker. *Marc. 4, 31. Luc. 13, 19.
32. Welches das Kleineſte iſt unter al-
len Saamen; wenn es aber erwächſt,
ſo iſt es das gröſſeſte unter dem Kohl,
und wird ein Baum, daß die Vögel

unter dem Himmel kommen, und wohnen unter ſeinen Zweigen.

33. Ein ander Gleichnis redete er zu ihnen: Das Himmelreich iſt einem *Sauerteige gleich, den ein Weib nahm, und vermengete ihn unter drey Scheffel Mehls, bis daß es gar durchſäuert ward. *Luc.13,21.

34. Solches *alles redete JEſus durch Gleichniſſe zu dem Volk, und ohne Gleichniſſe redete er nicht zu ihnen. *Marc.4,33.

35. Auf daß erfüllet würde, das *geſagt iſt durch den Propheten, der da ſpricht: Ich will meinen Mund aufthun in Gleichniſſen, und will ausſprechen die Heimlichkeiten von Anfang der Welt. *Pſ.78,2.

36. Da ließ JEſus das Volk von ſich, und kam heim. Und ſeine Jünger traten zu ihm und ſprachen: Deute uns dieſe Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker.

37. Er antwortete und ſprach zu ihnen: Des Menſchen Sohn iſts, der da guten Saamen ſäet.

38. Der Acker iſt die Welt. Der gute Saame ſind die Kinder des Reichs. Das Unkraut ſind die *Kinder der Bosheit. *Joh.8,44.

39. Der Feind, der ſie ſäet, iſt der Teufel. *Die Erndte iſt das Ende der Welt. Die Schnitter ſind die Engel. *Joel 3,13. Off.Joh.14,15.

40. Gleichwie man nun das Unkraut ausgettet, und mit Feuer verbrennet, ſo wirds auch am Ende dieſer Welt gehen.

41. Des Menſchen Sohn wird *ſeine Engel ſenden, und ſie werden ſammlen aus ſeinem Reich alle Aergerniſſe, und die da Unrecht thun, *c.24,31.

42. Und werden ſie in den Feuer-Ofen werfen, da *wird ſeyn Heulen und Zähnklappen. *c.8,12. c.22,13. c.24,51.

43. Denn werden die *Gerechten leuchten wie die Sonne, in ihres Vaters Reich. Wer Ohren hat zu hören, der höre. *Dan.12,3. 1.Cor.15,42.

44. Abermal iſt gleich das Himmelreich einem verborgenen Schatz im Acker, welchen ein Menſch fand, und verbarg ihn, und gieng hin vor Freuden über demſelbigen, †und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte den Acker. *Phil.3,7. †Matth.16,24.

45. Abermal iſt gleich das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen ſuchte.

46. Und da er eine köſtliche Perle fand, gieng er hin, und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte dieſelbige.

47. Abermal iſt gleich das Himmelreich einem Netze, das ins Meer geworfen iſt, damit man allerley Gattung fähet.

48. Wenn es aber voll iſt, ſo ziehen ſie es heraus an das Ufer, ſitzen und leſen die Guten in ein Gefäß zuſammen, aber die Faulen werfen ſie weg.

49. Alſo wird es auch am Ende der Welt gehen, *die Engel werden ausgehen, und die Böſen von den Gerechten ſcheiden. *c.25,32.

50. Und werden ſie in den Feuer-Ofen werffen, da wird Heulen und Zähnklappen ſeyn.

51. Und JEſus ſprach zu ihnen: Habt ihr das alles verſtanden? Sie ſprachen: Ja, HErr.

52. Da ſprach er: Darum ein jeglicher Schriftgelehrter, zum Himmelreich gelehrt, iſt gleich einem Hausvater, der aus ſeinem Schatz Neues oder Altes hervor trägt.

II. 53. Und es begab ſich, da *JEſus dieſe Gleichniſſe vollendet hatte, gieng er von dannen, *Marc.6,1. ſqq. Luc.4,16.

54. Und kam in ſein Vaterland, und lehrete ſie in ihren Schulen, alſo auch, daß ſie ſich entſatzten, und ſprachen: Woher kommt dieſem ſolche Weisheit und Thaten?

55. Iſt er nicht *eines Zimmermanns Sohn? Heiſſet nicht ſeine Mutter Maria? und †ſeine Brüder, Jacob und Joſes, und Simon und Judas? *Marc.6,3. †Luc.3,23. Joh.6,42.

56. Und ſeine Schweſtern, ſind ſie nicht alle bey uns, woher kommt ihm denn das alles?

57. Und *ärgerten ſich an ihm. JEſus aber ſprach zu ihnen: Ein †Prophet gilt nirgend weniger, denn in ſeinem Vaterlande, und in ſeinem Hauſe. *Matth.11,6. †Marc.6,4. Luc.4,24. Joh.4,44.

58. Und er *thät daſelbſt nicht viel Zeichen um ihres Unglaubens willen. *Marc.6,5.

Das 14. Capitel.

I. Johannis Enthauptung. II. Chriſti Abſpeiſung. III. Wundergang. IV. Curen.

Zu der *Zeit kam das Gerüchte von JEſu vor den Vier-Fürſten Herodes. *Marc.6,14. Luc.9,7.

2. Und er ſprach zu ſeinen Knechten: Dieſer iſt Johannes der Tauffer, er iſt von den Todten auferſtanden, darum thut er ſolche Thaten.

3. Denn *Herodes hatte Johannem gegriffen, gebunden, und in das Gefängnis gelegt, von wegen der Herodias, ſeines Bruders Philippi Weib. *Marc.6,17. Luc.3,19.20.

4. Denn Johannes hatte zu ihm geſaget: Es *iſt nicht recht, daß du ſie habeſt. *3.Moſ.18,16.

5. Und er hätte ihn gerne getödtet, fürchtete ſich aber vor dem Volk, denn ſie *hielten ihn für einen Propheten. *Matth.21,26. Luc.20,6.

6. Da aber Herodes ſeinen Jahrstag begieng, da tanzte die Tochter der Herodias vor ihnen. Das gefiel Herodes wohl.

7. Darum verhieß er ihr mit einem Eide, er wollte ihr geben, was ſie fordern würde.

8. Und als ſie zuvor von ihrer Mutter zugerichtet war, ſprach ſie: Gieb mir her auf einer Schüſſel das Haupt Johannis des Täuffers.

9. Und der König ward traurig, doch um des Eides willen, und derer, die mit ihm zu Tiſche ſaſſen, befahl ers ihr zu geben,

10. Und ſchickte hin, und enthauptete Johannes im Gefängnis.

11. Und ſein Haupt ward hergetragen in einer Schüſſel, und dem Mägdlein gegeben: Und ſie brachte es ihrer Mutter.

12. Da kamen ſeine Jünger, und nahmen ſeinen Leib, und begruben ihn, und kamen und verkündigten das JEſu.

II. 13. Da das *JEſus hörete, wich er von dannen auf einem Schiff, in eine Wüſte alleine. Und da das Volk das hörete, folgete es ihm nach zu Fuß aus den Städten. *Marc.6,31.32. Luc.9,10. Joh.6,2.

14. Und JEſus *gieng hervor, und ſahe das groſſe Volk, und es †jammerte ihn derſelbigen, und heilete ihre Kranken. *Joh.6,5. †c.9,36.

15. Am *Abend aber traten ſeine Jünger zu ihm, und ſprachen: Dis iſt eine Wüſte, und die Nacht fällt daher, laß das Volk von dir, daß ſie hin in die Märkte gehen, und ihnen Speiſe kauffen. *Marc.6,35. Luc.9,12. Joh.6,5.

16. Aber JEſus ſprach zu ihnen: Es iſt nicht noth, daß ſie hingehen: *Gebt ihr ihnen zu eſſen. *Luc.9,13.

17. Sie ſprachen: Wir haben hie nichts, denn fünf Brode und zween Fiſche.

18. Und er ſprach: Bringet ſie mir her.

19. Und er hieß das Volk ſich lagern auf das Gras, und *nahm die fünf Brode, und die zween Fiſche, ſahe auf gen Himmel, und dankte und brachs, und gab die Brode den Jüngern, und die Jünger gaben ſie dem Volk. *Matth.15,36. Marc.6,41.

20. Und ſie aſſen alle, und wurden ſatt, und huben auf, was übrig blieb von Brocken, zwölf Körbe voll.

21. Die aber geeſſen hatten, derer waren bey fünf tauſend Mann, ohne Weiber und Kinder.

III. 22. Und alsbald *trieb JEſus ſeine Jünger, daß ſie in das Schiff traten, und vor ihm herüber fuhren, bis er das Volk von ſich lieſſe. *Marc.6,45. Joh.6,17.

23. Und da er das Volk von ſich gelaſſen hatte, ſtieg er auf *einen Berg allein, daß er betete. Und am Abend war er allein daſelbſt. *Luc.6,12. c.9,18. Joh.6,15.

24. Und das Schiff war ſchon mitten auf dem Meer, und litte Noth von den Wellen, denn der Wind war ihnen wider.

25. Aber in der vierdten Nacht-Wache kam JEſus zu ihnen, und gieng auf dem Meer.

26. Und da ihn die Jünger ſahen auf dem Meer gehen, erſchracken ſie, und ſprachen: Es iſt ein *Geſpenſt, und ſchrien vor Furcht. *Luc.24,37.

27. Aber alsbald redete JEſus mit ihnen, und ſprach: Seyd getroſt! Ich bins, fürchtet euch nicht.

28. Petrus aber antwortete ihm, und ſprach: HErr, biſt du es, ſo heiß mich zu dir kommen auf dem Waſſer.

29. Und er ſprach: Komme her. Und Petrus trat aus dem Schiff, und gieng auf dem Waſſer, daß er zu JEſu käme.

30. Er ſahe aber einen ſtarken Wind, da erſchrack er, und hub an zu ſinken, ſchrie, und ſprach: *HErr, hilf mir. *c.8,25.

31. JEſus aber reckte bald die Hand aus, und ergriff ihn, und ſprach zu ihm: *O du Kleingläubiger, warum zweifelſt du? *Matth.6,30. c.8,26. Jac.1,6.

32. Und ſie traten in das Schiff, und der Wind legte ſich.

33. Die aber im Schiff waren, kamen und fielen vor ihm nieder, und ſprachen: Du *biſt wahrlich GOttes Sohn. *Matth.16,16. Joh.6,69.

IV. 34. Und ſie *ſchifften hinüber, und kamen in das Land Genezareth. *Marc.6,53.

35. Und da die Leute am ſelbigen Orte ſein gewahr wurden, ſchickten ſie aus in das ganze Land umher, und brachten allerley Ungeſunden zu ihm,

36. Und baten ihn, daß ſie nur *ſeines Kleides Saum anrühreten: Und alle, die da anrühreten, wurden geſund. *c.9,21.

Das 15. Capitel.

I. Von Satzungen. II. Cananäerin. III. Wundern. IV. Andere Abſpeiſung.

Da kamen zu ihm die Schriftgelehrten und Phariſäer von Jeruſalem, und ſprachen:

2. Warum übertreten deine Jünger der Aelteſten Aufſätze? Sie *waſchen ihre Hände nicht, wenn ſie Brod eſſen. *Matth.23,25.26. Marc.7,5.

3. Er antwortete, und ſprach zu ihnen: Warum übertrettet denn ihr GOttes Gebot, um eurer Aufſätze willen?

4. GOtt hat *geboten: Du ſollt Vater und Mutter ehren. Wer aber †Vater und Mutter flucher, der ſoll des Todes ſterben. *2.Moſ.20,12. Eph.6,2. †2.Moſ.21,17. 3.Moſ.20,9.

5. Aber ihr lehret: *Wer zum Vatter oder zur Mutter ſpricht: Wenn ichs opfere, ſo iſt dirs viel nützer, der thut wohl. *Spr.S.28,24.

6. Damit geſchicht es, daß niemand hinfort ſeinen Vatter oder ſeine Mutter ehret. Und habt alſo GOttes Gebot aufgehaben, um eurer Aufſätze willen.

7. Ihr Heuchler, es hat wol *Jeſaias von euch geweiſſaget, und geſprochen: *Jeſ.29,13.

8. Dis Volk *nahet ſich zu mir mit ſeinem Munde, und ehret mich mit ſeinen Lippen, aber ihr Herz iſt ferne von mir. *Ez.33,31.

9. Aber *vergeblich dienen ſie mir, dieweil ſie lehren ſolche Lehren, die nichts denn †Menſchen-Gebote ſind. *5.Moſ.4,2. †Col.2,18.ſq.

10. Und er rief das Volk zu ſich, und ſprach zu ihnen: *Höret zu, und vernehmet es. *Marc.7,14.

11. Was zum Munde eingehet, das *verunreiniget den Menſchen nicht, ſondern was zum Munde ausgehet, das verunreiniget den Menſchen. *Ap.G.10,14. Rom.14,17.

12. Da traten ſeine Jünger zu ihm, und ſprachen: Weiſt du auch, daß ſich die Phariſäer ärgerten, da ſie das Wort höreten?

13. Aber er antwortete und ſprach: *Alle Pflanzen, die mein himmliſcher Vatter nicht gepflanzet, die werden ausgereutet. *Joh.15,2.

14. Laſſet ſie fahren, ſie ſind *blind, und blinde Leiter. Wenn aber ein Blinder den andern leitet, ſo fallen ſie beyde in die Gruben. *c.23,24. Luc.6,39. Rom.2,19.

15. Da antwortete Petrus, und ſprach zu ihm: Deute uns dieſe Gleichnis.

16. Und JEſus ſprach zu ihnen: Seyd ihr denn auch noch unverſtändig?

17. Merket ihr noch nicht, daß alles, was zum Munde eingehet, das gehet in den Bauch, und wird durch den natürlichen Gang ausgeworffen?

18. Was aber *zum Munde heraus gehet, das kommt aus dem Herzen, und das verunreiniget den Menſchen. *Jac.3,6.10.

19. Denn *aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerey, Dieberey, falſche Gezeugnis, Läſterung. *1.Moſ.6,5. c.8,21. Jer.17,9. Matth.12,35. Marc.7,21.

20. Das ſind die Stücke, die den Menſchen verunreinigen. Aber mit ungewaſchenen Händen eſſen, verunreiniget den Menſchen nicht.

(Ev. am Sonntag Reminiſcere.)

II. 21. Und JEſus *gieng aus von dannen, und entwich in die Gegend Tyri und Sidon. *Marc.7,24.

22. Und ſiehe, ein Cananäiſch Weib gieng aus derſelbigen Gränze, und ſchrie ihm nach, und ſprach: Ach HErr! du Sohn David, erbarme dich mein, meine Tochter wird vom Teufel übel geplagt.

23. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm ſeine Jünger, baten ihn, und ſprachen: Laß ſie doch von dir, denn ſie ſchreyet uns nach.

24. Er antwortete aber, und ſprach: Ich bin nicht geſandt, denn nur *zu den verlohrnen Schaafen von dem Hauſe Iſrael. *Matth.10,6. Ap.G.13,46. Rom.15,8.

25. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und ſprach: HErr, hilf mir.

26. Aber er antwortete, und ſprach: Es *iſt nicht fein, daß man den Kindern ihr Brod nehme, und werffe es vor die Hunde. *Marc.7,27.

27. Sie ſprach: Ja, HErr, aber doch eſſen die Hündlein von den Broſamen, die von ihrer Herren Tiſche fallen.

28. Da antwortete JEſus, und ſprach zu ihr: O Weib, dein *Glaube iſt groß, dir geſchehe, wie du willt. Und ihre Tochter ward geſund zu derſelbigen Stunde.) *c.8,10.

III. 29. Und *JEſus gieng von dannen fürbaß, und kam an das galiläiſche Meer, und gieng auf einen Berg, und ſatzte ſich allda. *Marc.7,31.

30. Und es kam zu ihm viel Volks, die hatten mit ſich Lahme, Blinde, Stumme, Krüppel, und viel andere, und wurffen ſie JEſu vor die Füſſe, und er *heilete ſie. *Jeſ.35,5. Matth.11,5.

31. Daß ſich das Volk verwunderte, da ſie ſahen, daß die Stummen redeten, die Krüppel geſund waren, die Lahmen giengen, die Blinden ſahen, und preiſeten den GOtt Iſrael.

IV. 32. Und JEſus *rief ſeine Jünger zu ſich, und ſprach: Es jammert mich des Volks, denn ſie nun wol drey Tage bey mir beharren, und haben nichts zu eſſen, und ich will ſie nicht ungeſſen von mir laſſen, auf daß ſie nicht verſchmachten auf dem Wege. *Marc.8,1.

33. Da ſprachen zu ihm ſeine Jünger: Woher mögen wir ſo viel Brods nehmen in der Wüſten, daß wir ſo viel Volks ſättigen?

34. Und JEſus ſprach zu ihnen: Wie viel Brods habt ihr? Sie ſprachen: Sieben, und ein wenig Fiſchlein.

35. Und

35. Und er hieß das Volk ſich lagern
auf die Erde,
36. Und nahm die ſieben Brod, und
die Fiſche, *dankete, brach ſie, und
gab ſie ſeinen Jüngern, und die Jün-
ger gaben ſie dem Volk.
*5.Moſ.8,10. 1.Sam.9,13.
37. Und ſie *aſſen alle, und wurden
ſatt, und huben auf, was überblieb von
Brocken, ſieben Körbe voll.
*2.Kön.4,44.
38. Und die da geſſen hatten, derer
waren vier tauſend Mann, ausgenom-
men Weiber und Kinder.
39. Und da *er das Volk hatte von
ſich gelaſſen, trat er in ein Schiff, und
kam in die Gränze Magdala.

Das 16. Capitel.

I. Zeichen-Forderung. II. Sauerteig.
III. Petri Bekänntnis. IV. Chriſti Lei-
den. V. Nachfolge.

Da traten die Phariſäer und Sad-
ducäer zu ihm, die verſuchten ihn,
und forderten, daß er ſie ein Zeichen
vom Himmel ſehen lieſſe.
*Marc.8,11. Luc.11,29.
2. Aber er antwortete und ſprach:
*Des Abends ſprecht ihr: Es wird ein
ſchöner Tag werden, denn der Him-
mel iſt roth. *Luc.12,54.
3. Und des Morgens ſprecht ihr: Es
wird heut Ungewitter ſeyn, denn der
Himmel iſt roth und trübe. Ihr Heuch-
ler, des Himmels Geſtalt könnet ihr
urtheilen, könnet ihr denn nicht auch
*die Zeichen dieſer Zeit urtheilen?
*Jeſ.35,5.6.
4. Dieſe böſe und ehebrecheriſche
Art ſucht ein Zeichen, und ſoll ihr
kein Zeichen gegeben werden, denn
das Zeichen des *Propheten Jonas.
Und er ließ ſie, und gieng davon.
*Jon.2,1. Matth.12,40. Luc.11,30.
II. 5. Und da ſeine Jünger waren
hinüber gefahren, hatten ſie vergeſſen
Brod mit ſich zu nehmen.
6. JEſus aber ſprach zu ihnen: Se-
het *zu, und hütet euch vor dem †Sau-
erteig der Phariſäer und Sadducäer.
*Marc.8,15. Luc.12,1. †Gal.5,9.
1.Cor.5,6.
7. Da dachten ſie bey ſich ſelbſt, und
ſprachen: Das wirds ſeyn, daß wir
nicht haben Brod mit uns genommen.
8. Da das JEſus vernahm, ſprach er
zu ihnen: Ihr *Kleingläubigen, was
bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht
habt Brod mit euch genommen?
*Matth.6,30. c.8,26.
9. Vernehmet ihr noch nichts? Ge-
denket ihr nicht an die fünf *Brode un-
ter die fünf tauſend, und wie viel Körbe
ihr da aufhubet? *Mat.14,17. Joh.6,9.
10. Auch nicht an die *ſieben Brode,
unter die vier tauſend, und wie viel Kör-
be ihr da aufhubet? *Matth.15,34.37.
11. Wie verſtehet ihr denn nicht,
daß ich euch nicht ſage vom Brod, wenn
ich ſage: Hütet euch vor dem Sauer-
teige der Phariſäer und Sadducäer?
12. Da verſtunden ſie, daß er nicht
geſagt hatte, daß ſie ſich hüten ſollten
vor dem Sauerteige des Brods, ſon-
dern vor der Lehre der Phariſäer und
Sadducäer.

(Evang. am Tage Petri und Pauli.)

III. 13. Da kam *JEſus in die
Gegend der Stadt
Cäſarea Philippi, und fragte ſeine Jün-
ger, und ſprach: Wer ſagen die Leute,
daß des Menſchen Sohn ſey?
*Marc.8,27. Luc.9,18.
14. Sie ſprachen: Etliche ſagen, du
*ſeyeſt Johannes, der Tauffer; die an-
dern, du ſeyeſt Elias; etliche, du ſeyeſt
Jeremias, oder der Propheten einer.
*c.14,2.
15. Er ſprach zu ihnen: Wer ſaget
denn ihr, daß ich ſey?
16. Da antwortete Simon Petrus,
und ſprach: Du *biſt Chriſtus des le-
bendigen GOttes Sohn.
*Matth.14,33. Joh.6,69. c.11,27.
17. Und JEſus antwortete, und ſprach
zu ihm: Selig biſt du, Simon, Jonas
Sohn, denn *Fleiſch und Blut hat dir
das nicht offenbahret, ſondern mein
†Vatter im Himmel. *Gal.1,16.
*Matth.11,27. 1.Cor.2,10.
18. Und ich ſage dir auch: Du biſt
*Petrus, und auf dieſen Felſen will
ich bauen meine Gemeine, und die
Pforten der Höllen ſollen †ſie nicht
überwältigen. *Joh.1,42.
†Pſ.46,4. Jeſ.28,16. c.33,20.
19. Und will *dir des Himmelreichs
Schlüſſel geben, alles, was du auf Er-
den binden wirſt, ſoll auch im Himmel ge-
bunden ſeyn, und alles, was du auf Erden
löſen wirſt, ſoll auch im Himmel los ſeyn.
*c.18,18. Joh.20,23. 2.Cor.10,8.
20. Da *verbot er ſeinen Jüngern,
daß ſie niemand ſagen ſollten, daß er
JEſus der Chriſt wäre.) *c.17,9.
Marc.8,30. Luc.9,21.
IV. 21. Von der Zeit an fieng JE-
ſus an, und zeigete ſeinen Jüngern, wie
er müſſe hin gen Jeruſalem gehen, und
viel leiden von den Aelteſten, und Hohen-
prieſtern und Schriftgelehrten und ge-
tödtet werden, und *am dritten Tage
auferſtehen. *c.17,22. c.20,17.18.
22. Und Petrus *nahm ihn zu ſich,
fuhr ihn an, und ſprach: HErr, ſchone
dein ſelbſt, das widerfahre dir nur nicht.
*Marc.8,32.
23. Aber er wandte ſich um und ſprach
zu Petro: *Hebe dich, Satan, von mir,
du biſt mir ärgerlich: Denn du mey-
neſt nicht was Göttlich, ſondern was
menſchlich iſt. *2.Sam.19,22.
V. 24. Da ſprach JEſus zu ſeinen
Jüngern: Will *mir jemand nachfol-
gen,

ten/ der verläugne ſich ſelbſt/ und nehme ſein Creutz auf ſich/ und folge Mir. *Matth.10,38. Marc.8,34. Luc.9,23. c.14,27.

25. Denn wer *ſein Leben erhalten will, der wirds verlieren: Wer aber ſein Leben verleuret um meinet willen, der wirds finden. *Luc.17,33. Joh.12,25.

26. Was *hülfs dem Menſchen, ſo er die gantze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an ſeiner Seele? Oder †was kan der Menſch geben, damit er ſeine Seele wieder löſe? *Marc.8,36. Luc.9,25. †Pſ.49,9.

27. Denn es wird je geſchehen, daß *des Menſchen Sohn komme in der Herrlichkeit ſeines Vatters, mit ſeinen Engeln, und alsdenn wird er ſeinem jeglichen vergelten nach ſeinen Wercken. *Matth.25,31. †Rom.2,6. 2.Cor.5,10.

28. Wahrlich ich ſage euch: Es *ſtehen etliche hie, die nicht ſchmecken werden den Tod, bis daß ſie des Menſchen Sohn kommen ſehen in ſeinem Reich. *Marc.9,1. Luc.9,27.

Das 17. Capitel.

I. Chriſti Verklärung. II. Elia. III. Mondſüchtigen. IV. Chriſti Sterben. V. Zinsgroſchen.

(Ev. am 6. Sonntag nach Epiph.)

Und nach *ſechs Tagen nahm JEſus zu ſich Petrum und Jacobum, und Johannem ſeinen Bruder, und führete ſie beyſeits auf einen hohen Berg, *Marc.9,2. Luc.9,28.

2. Und ward *verkläret vor ihnen, und ſein Angeſicht leuchtete †wie die Sonne, und ſeine Kleider wurden weis als ein Licht. *Phil.3,21. †Matth.13,43.

3. Und ſiehe, da erſchien ihnen Moſes und Elias, die *redeten mit ihm. *Luc.9,31.

4. Petrus aber antwortete, und ſprach zu JEſu: HErr, hie iſt gut ſeyn, willt du, ſo wollen wir hie drey Hütten machen, dir eine, Moſi eine, und Elias eine?

5. Da er noch alſo redete, ſiehe, da überſchattete ſie eine liechte Wolcke. Und ſiehe, eine Stimme aus der Wolcken ſprach: Dis iſt mein lieber Sohn, an welchem ich *Wohlgefallen habe, den †ſollt ihr hören. *Jeſ.42,1. Matth.3,17. Col.1,13. 2.Pet.1,17. †5.Moſ.18,15. Ap.G.3,22.

6. Da das die Jünger höreten, fielen ſie auf ihr Angeſicht, und erſchracken ſehr.

7. JEſus aber trat zu ihnen, *rührete ſie an, und ſprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht. *Dan.8,18. c.9,21.

8. Da ſie aber ihre Augen aufhuben, ſahen ſie niemand, denn JEſum alleine.

9. Und da ſie vom Berge herab giengen, *gebot ihnen JEſus, und ſprach: Ihr ſollt dis Geſicht niemand ſagen, bis des Menſchen Sohn von den Todten auferſtanden iſt.) *Matth.16,20. Luc.9,36.

II. 10. Und ſeine Jünger fragten ihn, und ſprachen: Was ſagen denn die Schriftgelehrten, *Elias müſſe zuvor kommen? *Mal.4,5. Matth.11,14. Marc.9,11.

11. JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Elias *ſoll ja zuvor kommen, und alles zu rechte bringen. *Luc.1,17.

12. Doch ich ſage euch: Es iſt Elias ſchon kommen, und ſie haben ihn nicht erkannt, ſondern haben an ihm gethan, was ſie wollten. Alſo wird auch des Menſchen Sohn leiden müſſen von ihnen.

13. Da verſtunden die Jünger, daß er von Johanne, dem Täuffer, zu ihnen geredt hatte.

III. 14. Und da ſie zu dem Volck kamen, trat *zu ihm ein Menſch, und fiel ihm zu Füſſen, *Marc.9,17. Luc.9,38.

15. Und ſprach: HErr, erbarm dich über meinen Sohn, denn er iſt mondſüchtig, und hat ein ſchweres Leiden, er fällt oft ins Feuer, und oft ins Waſſer.

16. Und ich habe ihn zu deinen Jüngern gebracht, und ſie konnten ihm nicht helfen.

17. JESUS aber antwortete, und ſprach: O du ungläubige und verkehrte Art, wie lange ſoll ich bey euch ſeyn? Wie lange ſoll ich euch dulten? Bringet mir ihn hieher.

18. Und JEſus bedrohete ihn, und der Teufel fuhr aus von ihm, und der Knabe ward geſund zu derſelbigen Stunde.

19. Da traten zu ihm ſeine Jünger beſonders, und ſprachen: Warum konnten wir ihn nicht austreiben?

20. JESUS aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Um eures Unglaubens willen. Denn ich ſage euch, wahrlich: So ihr *Glauben habt als ein Senfkorn, ſo möget ihr ſagen zu dieſem Berge: Hebe dich von hinnen dorthin, ſo wird er ſich heben, und euch wird nichts unmöglich ſeyn. *Matth.21,21.

21. Aber dieſe Art fähret nicht aus, denn durch Beten und Faſten.

IV. 22. Da ſie aber ihr Weſen hatten in Galiläa, ſprach JEſus zu ihnen: Es *iſt zukünftig, daß des Menſchen Sohn überantwortet werde in der Menſchen Hände, *Matth.16,21. c.20,18.

23. Und ſie werden ihn tödten, und am dritten Tage wird er auferſtehen. Und ſie wurden ſehr betrübt.

V. 24. Da ſie nun gen Capernaum kamen, giengen zu Petro, die den *Zinsgro-

Gro-

Groſchen einnahmen, und ſprachen: Pfleget euer Meiſter nicht den Zins-Groſchen zu geben? *2.Moſ.30,13.

25. Er ſprach: Ja. Und als er heim kam, kam ihm JEſus zuvor, und ſprach: Was dünket dich, Simon? Von wem *nehmen die Könige auf Erden den Zoll oder Zinſe? Von ihren Kindern, oder von Fremden? *Mat.22,21. Rom.13,7.

26. Da ſprach zu ihm Petrus: Von den Fremden. JEſus ſprach zu ihm: So ſind die Kinder frey.

27. Auf daß aber wir ſie *nicht ärgern, ſo gehe hin an das Meer, und wirf den Angel, und den erſten Fiſch, der aufher fähret, den nimm, und wenn du ſeinen Mund aufthuſt, wirſt du einen Stater finden, denſelben nimm, und gieb ihn für mich und dich.
*Luc.23,2.

Das 18. Capitel.

I. Von der Demuth. II. Wider das Aergernis. III. Verſöhnung. IV. Gleichnis hiervon.

(Evang. am S. Michaelis-Tag.)

ZU derſelbigen Stunde traten die Jünger zu JEſu, und ſprachen: Wer iſt doch der Gröſſeſte im Himmelreich? *Matth.5,19. Marc.9,34. Luc.9,46.

2. JEſus *rief ein Kind zu ſich, und ſtellete es mitten unter ſie,
*Marc.9,36.

3. Und ſprach: Wahrlich ich ſage euch: Es ſey denn, daß ihr euch umkehret, und *werdet wie die Kinder, ſo werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. *Matth.19,14. Marc.10,14. 1.Cor.14,20.

4. Wer ſich nun ſelbſt niedriget, wie dis Kind, der iſt der Gröſſeſte im Himmelreich.

5. Und wer *ein ſolches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. *Matth.10,40.

II. 6. Wer aber *ärgert dieſer Geringſten einen, die an mich glauben, dem wäre beſſer, daß ein Mühlſtein an ſeinen Hals gehenket würde, und erſäuft würde im Meer, da es am tiefſten iſt. *Marc.9,42. Luc.17,1. c.18,15.

7. Wehe der Welt der Aergernis halben! Es *muß ja Aergernis kommen, doch wehe dem Menſchen, durch welchen Aergernis kommt. *1.Cor.11,19. 2.Theſ.2,11.

8. So aber *deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, ſo †haue ihn ab, und wirf ihn von dir, es iſt dir beſſer, daß du zum Leben lahm oder ein Krüppel eingeheſt, dann daß du zwo Hände oder zween Füſſe habeſt, und werdeſt in das ewige Feuer geworfen. *Matth.5,30. Marc.9,43. †Col.3,5.

9. Und ſo dich dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir: Es iſt dir beſſer, daß du einäugig zum Leben eingeheſt, denn daß du zwey Augen habeſt, und werdeſt in das hölliſche Feuer geworfen.

10. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von dieſen Kleinen verachtet, denn ich ſage euch: Ihre *Engel im Himmel ſehen allezeit das Angeſicht meines Vaters im Himmel. *Pſ.34,8.

11. Denn des *Menſchen Sohn iſt kommen, ſelig zu machen, das verlohren iſt.) *Luc.19,10. 1.Tim.1,15.

12. Was dünket euch? Wenn irgend *ein Menſch hundert Schaafe hätte, und eines unter denſelbigen ſich verirret, läſt er nicht die neun und neunzig auf den Bergen, gehet hin, und ſuchet das verirrete? *Luc.15,4.

13. Und ſo ſichs begiebt, daß ers findet, wahrlich ich ſage euch, er freuet ſich darüber mehr, denn über die neun und neunzig, die nicht verirret ſind.

14. Alſo auch iſts vor eurem Vatter im Himmel nicht *der Wille, daß jemand von dieſen Kleinen verlohren werde. *2.Pet.3,9. 1.Tim.2,4.

III. 15. Sündiget aber dein Bruder an dir, ſo gehe hin, und *ſtraffe ihn zwiſchen dir und ihm alleine. †Höret er dich, ſo haſt du deinen Bruder gewonnen. *3.Moſ.19,17. Sir.19,13. Luc.17,3. Gal.6,1. †Jac.5,19.

16. Höret er dich nicht, ſo nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß *alle Sache beſtehe auf zweyer oder dreyer Zeugen Munde.
*5.Moſ.17,6. c.19,15.

17. Höret er die nicht, ſo *ſage es der Gemeine: Höret er die Gemeine nicht, ſo halte †ihn als einen Heiden und Zöllner. *1.Tim.5,20. †Rom.16,17. 1.Cor.5,9. 2.Theſ.3,14.

18. Wahrlich ich ſage euch: *Was ihr auf Erden binden werdet, ſoll auch im Himmel gebunden ſeyn, und was ihr auf Erden löſen werdet, ſoll auch im Himmel los ſeyn.
*Matth.16,19. Joh.20,23.

19. Weiter ſage ich euch: Wo zween unter euch eins werden auf Erden, warum es *iſt, das ſie bitten wollen, das ſoll ihnen wiederfahren von meinem Vater im Himmel.
*1.Joh.3,22. c.5,14.

20. Denn wo zween oder drey verſammlet ſind in meinem Namen, da *bin ich mitten unter ihnen. *Matth.28,20. Luc.24,15. Joh.20,19.

21. Da trat Petrus zu ihm, und ſprach: HErr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir ſündiget vergeben? Iſts gnug ſiebenmal?

22. JEſus ſprach zu ihm: Ich ſage dir, *nicht ſiebenmal, ſondern [illegible] zigmal ſiebenmal. *[illegible]

(Ev. am 22. Sonntag nach Trinit.)

IV. 23. Darum iſt das Himmelreich gleich einem Könige, der mit ſeinen Knechten rechnen wollte.

24. Und als er anfieng zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehen tauſend Pfund ſchuldig.

25. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkauffen ihn, und ſein Weib, und ſeine Kinder, und alles, was er hatte, und bezahlen.

26. Da fiel der Knecht nieder, und betete ihn an, und ſprach: Herr, habe Gedult mit mir, ich will dir alles bezahlen.

27. Da jammerte den Herrn deſſelbigen Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch.

28. Da gieng derſelbe Knecht hinaus, und fand einen ſeiner Mitknechte, der war ihm hundert Groſchen ſchuldig, und er grief ihn an, und würgete ihn, und ſprach: Bezahle mir, was du mir ſchuldig biſt.

29. Da fiel ſein Mitknecht nieder, und bat ihn, und ſprach: Habe Gedult mit mir, ich will dirs alles bezahlen.

30. Er wollte aber nicht, ſondern gieng hin, und warf ihn ins Gefängnis, bis daß er bezahlete, was er ſchuldig war.

31. Da aber ſeine Mitknechte ſolches ſahen, wurden ſie ſehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren Herrn alles, was ſich begeben hatte.

32. Da forderte ihn ſein Herr vor ſich, und ſprach zu ihm: Du Schalksknecht, alle dieſe Schuld habe ich dir erlaſſen, weil du mich bateſt.

33. Solleſt du denn *dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe?
*Eph.4,32. Col.3,13. Jac.2,13.

34. Und ſein *Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern, bis daß er bezahlete alles, was er ihm ſchuldig war. *Matth.5,25.

35. Alſo wird *euch mein himmliſcher Vatter auch thun/ ſo ihr nicht vergebet von eurem Herzen/ ein jeglicher ſeinem Bruder ſeine Fehle.)
*Matth.6,15. Marc.11,25.

Das 19. Capitel.

I. Von Eheſcheidung. II. Eheloſen Stande. III. Kinder Segen. IV. Reichen Jüngling. V. Lohnſucht.

Und es *begab ſich, da JEſus dieſe Rede vollendet hatte, erhub er ſich aus Galiläa, und kam in die Gränze des jüdiſchen Landes, jenſeit des Jordans. *Marc.10,1.

2. Und es folgete ihm viel Volks nach, und er heilete ſie daſelbſt.

3. Da traten zu ihm die Phariſäer, verſuchten ihn, und ſprachen zu ihm: *Iſts auch recht, daß ſich ein Mann ſcheide von ſeinem Weibe, um irgend einer Urſach? *Marc.10,2.

4. Er antwortete aber, und ſprach zu ihnen: Habt ihr nicht *geleſen, daß, der im Anfang den Menſchen gemacht hat, der machte, daß ein Mann und Weib ſeyn ſollte?
*1.Moſ.1,27. c.5,2. Mal.2,15.

5. Und ſprach: *Darum wird ein Menſch Vatter und Mutter verlaſſen, und an ſeinem Weibe hangen, und werden die zwey ein Fleiſch ſeyn.
*1.Moſ.2,24.

6. So ſind ſie nun nicht zwey, ſondern ein Fleiſch. Was nun GOtt zuſammen gefüget hat, das ſoll der Menſch *nicht ſcheiden. *1.Cor.7,10.

7. Da ſprachen ſie: *Warum hat denn Moſes geboten, einen Scheidebrief zu geben, und ſich von ihr zu ſcheiden? *5.Moſ.24,1.

8. Er ſprach zu ihnen: Moſes hat euch erlaubet zu ſcheiden von euren Weibern, von eures Herzens Härtigkeit wegen, von Anbegin aber iſts nicht alſo geweſen.

9. Ich aber ſage euch: Wer *ſich von ſeinem Weibe ſcheidet, (es ſey denn um der Hurerey willen,) und freyet eine andere, der bricht die Ehe. Und wer die Abgeſcheidete freyet, der bricht auch die Ehe. *Matth.5,32.
1.Cor.7,10. Rom.7,3.

II. 10. Da ſprachen die Jünger zu ihm: Stehet die Sache eines Mannes mit ſeinem Weibe alſo, ſo iſts nicht gut, ehelich werden.

11. Er aber ſprach zu ihnen: *Das Wort faſſet nicht jederman, ſondern denen es gegeben iſt. *1.Cor.7,17.

12. Denn es ſind etliche verſchnitten, die ſind aus Mutterleibe alſo gebohren, und ſind etliche verſchnitten, die von Menſchen verſchnitten ſind, und ſind etliche verſchnitten, die ſich *ſelbſt verſchnitten haben, um des Himmelreichs willen. Wer es faſſen mag, der faſſe es.
*1.Cor.7,32.34.

III. 13. Da wurden *Kindlein zu ihm gebracht, daß er die Hände auf ſie legte, und betete, die Jünger aber fuhren ſie an. *Marc.10,13. Luc.18,15.

14. Aber JEſus ſprach: Laſſet die Kindlein/ und wehret ihnen nicht zu mir zu kommen/ denn ſolcher iſt das Himmelreich. *Matth.18,2.ſq.

15. Und legte die Hände auf ſie, und zog von dannen.

IV. 16. Und ſiehe, einer *trat zu ihm, und ſprach: Guter Meiſter, was †ſoll ich Gutes thun, daß ich das ewige Leben möge haben?
*Marc.10,17. Luc.18,18. †Luc.10,25.

17. Er aber ſprach zu ihm: Was heiſſeſt du mich gut? Niemand iſt gut, denn

der einige GOtt. Willt *du aber zum
Leben eingehen, ſo halte die Gebote.
*Luc.10,28.
18. Da ſprach er zu ihm: Welche?
JEſus aber ſprach: Du ſollt nicht töd-
ten. *Du ſollt nicht ehebrechen. Du
ſollt nicht ſtehlen. Du ſollt nicht falſch
Gezeugnis geben. *2.Moſ.20,12.ſqq.
19. Ehre Vatter und Mutter, und du
*ſollt deinen Nächſten lieben als dich
ſelbſt. *3.Moſ.19,18. Röm.13,9.
20. Da ſprach der Jüngling zu ihm:
Das hab ich alles gehalten von meiner
Jugend auf, was fehlet mir noch?
21. JEſus ſprach zu ihm: Willt du
vollkommen ſeyn, ſo gehe hin, verkauf-
fe was du haſt, und giebs den Armen,
ſo wirſt du einen *Schatz im Himmel
haben, und komm, und folge mir nach.
*Matth.6,20.Luc.12,33.1.Tim.6,19.
22. Da der Jüngling das Wort höre-
te, gieng er betrübt von ihm, denn er
hatte viel Güter.
23. JEſus aber ſprach zu ſeinen Jün-
gern: Wahrlich ich *ſage euch, ein Rei-
cher wird ſchwerlich ins Himmelreich
kommen. *Marc.10,24. 1.Tim.6,9.10.
24. Und weiter ſage ich euch: Es iſt
*leichter, daß ein Kameel durch ein
Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher
ins Reich GOttes komme.
*Luc.18,25.
25. Da das ſeine Jünger höreten, ent-
ſatzten ſie ſich ſehr, und ſprachen: Je,
wer kan denn ſelig werden?
26. JEſus aber ſahe ſie an, und ſprach
zu ihnen: Bey dem Menſchen iſts un-
müglich, aber bey *GOtt ſind alle Din-
ge müglich. *1.Moſ.18,14.
Jer.32,17. Zach.8,6. Luc.1,37.

(Ev. am Tage S. Pauli Bekehrung.)

V. 27. Da antwortete Petrus,
und ſprach zu ihm:
*Siehe, wir haben alles verlaſſen, und
ſind dir nachgefolget, was wird uns da-
vor? *Marc.10,28. Luc.18,28.
28. JEſus aber ſprach zu ihnen: Wahr-
lich ich ſage euch, daß ihr, die ihr mir ſeyd
nachgefolget, in der Wiedergeburt, da
des Menſchen Sohn wird ſitzen auf dem
Stul ſeiner Herrlichkeit, werdet *ihr
auch ſitzen auf zwölf Stülen, und
richten die zwölf Geſchlechte Iſrael.
*Luc.22,29.30. Off.Joh.3,21.
29. Und wer *verläſſet Häuſer, oder
Brüder, oder Schweſter, oder Vatter,
oder Mutter, oder Weib, oder Kin-
der, oder Aecker, um meines Nahmens
willen, der wirds hundertfältig neh-
men, und das ewige Leben ererben.
*Matth.10,37. Luc.14,26.
30. Aber viel, die da ſind *die Erſten,
werden die Letzten, und die Letzten wer-
den die Erſten ſeyn. *c.20,16.
Marc.10,31. Luc.13,30.

* * *

Das 20. Capitel.

I. Vom Weinberg. II. Chriſti Leiden.
III. Jünger Ehr-Geiz. IV. Zank. V.
Zween Blinden.

(Evang. am Sonntag Septuageſimä.)

Das Himmelreich iſt gleich einem
Hausvatter, der am Morgen
ausgieng, *Arbeiter zu mieten in ſei-
nen Weinberg. *c.21,33.
2. Und da er mit den Arbeitern
eins ward, um einen Groſchen zum
Tagelohn, ſandte er ſie in ſeinen
Weinberg.
3. Und gieng aus um die dritte
Stunde, und ſahe andere an dem
Markt müſſig ſtehen,
4. Und ſprach zu ihnen: Gehet ihr
auch hin in den Weinberg, ich will euch
geben, was recht iſt.
5. Und ſie giengen hin. Abermal
gieng er aus um die ſechſte und neundte
Stunde, und thät gleich alſo.
6. Um die eilfte Stunde aber gieng er
aus, und fand andere müſſig ſtehen,
und ſprach zu ihnen: Was ſtehet ihr hie
den ganzen Tag müſſig?
7. Sie ſprachen zu ihm: Es hat uns
niemand gedinget. Er ſprach zu ih-
nen: Gehet ihr auch hin in den Wein-
berg, und was recht ſeyn wird, ſoll euch
werden.
8. Da es nun Abend ward, ſprach der
Herr des Weinbergs zu ſeinem Schaff-
ner: Ruffe den Arbeitern, und gieb ih-
nen den *Lohn, und hebe an an den
Letzten, bis zu den Erſten.
*Off.Joh.22,12.
9. Da kamen, die um die eilfte Stun-
de gedinget waren, und empfieng ein
jeglicher ſeinen Groſchen.
10. Da aber die Erſten kamen, mey-
neten ſie, ſie würden mehr empfahen,
und ſie empfiengen auch ein jeglicher ſei-
nen Groſchen.
11. Und da ſie den empfiengen, mur-
reten ſie wider den Hausvatter,
12. Und ſprachen: Dieſe Letzten ha-
ben nur eine Stunde gearbeitet, und
du haſt ſie uns gleich gemacht, die wir
des Tages Laſt und Hitze getragen haben.
13. Er antwortete aber, und ſagte
zu einem unter ihnen: Mein Freund,
ich thue dir nicht unrecht, biſt du
nicht mit mir eins worden um einen
Groſchen?
14. Nimm, was dein iſt, und gehe
hin. Ich will aber dieſen letzten ge-
ben gleichwie dir.
15. Oder hab ich nicht Macht zuthun,
was ich will, mit dem Meinen? Sie-
heſt du darum ſcheel, daß ich ſo gütig
bin?
16. Alſo werden die *Letzten die Er-
ſten, und die Erſten die Letzten ſeyn.
Denn † viel ſind beruffen, aber wenig
ſind auserwählet.) *c.19,30 †c.22,14.

II. 17. Und er zog hinauf gen Je-
ruſalem, und er nahm zu ſich die zwölf
Jünger beſonders auf dem Wege, und
ſprach zu ihnen:
18. Siehe, wir ziehen hinauf gen Je-
ruſalem, und des Menſchen Sohn wird
den Hohenprieſtern und Schriftgelehr-
ten überantwortet werden, und ſie wer-
den ihn verdammen zum Tode.
19. Und werden *ihn überantworten
den Heiden, zu verſpotten, und zu geiſ-
ſeln, und zu creutzigen, und am drit-
ten Tage wird er wieder auferſtehen.
*Luc. 18,32.

(Evangelium am S. Jacobi-Tag.)

III. 20. Da trat *zu ihm die
Mutter der Kinder
†Zebedäi, mit ihren Söhnen, fiel vor
ihm nieder, und bat etwas von ihm.
*Marc. 10,35. †Matth. 4,21.
21. Und er ſprach zu ihr: Was willt
du? Sie ſprach zu ihm: Laß dieſe mei-
ne zween Söhne ſitzen in deinem Reich,
einen zu deiner Rechten, und den an-
dern zu deiner Linken.
22. Aber JEſus antwortete, und
ſprach: Ihr *wiſſet nicht, was ihr bit-
tet. Könnet ihr den †Kelch trinken,
den ich trinken werde, und euch tauf-
fen laſſen mit der Tauffe, da ich mit
getauffet werde? Sie ſprachen zu ihm:
Ja wol. *Röm. 8,26.
†Matth. 26,39.42. Joh. 18,11.
23. Und er ſprach zu ihnen: Meinen
Kelch ſollt ihr zwar trinken, und mit
der Tauffe, da ich mit getauft werde,
ſollt ihr getauft werden: Aber das Si-
tzen zu meiner Rechten und Linken zu
geben, ſtehet mir nicht zu, ſondern de-
nen es bereitet iſt von meinem Vatter.)
IV. 24. Da das die zehen höreten,
wurden ſie unwillig über die zween
Brüder.
25. Aber JEſus *rief ihnen zu ſich,
und ſprach: Ihr wiſſet, daß die welt-
lichen Fürſten herrſchen, und die Ober-
herren haben Gewalt.
*Marc. 10,41. Luc. 22,25.
26. So ſoll es *nicht ſeyn unter euch,
ſondern ſo jemand will unter euch ge-
waltig ſeyn, der ſey euer Diener.
*1. Petr. 5,3.
27. Und wer da will der *Vornehm-
ſte ſeyn, der ſey euer Knecht.
*Matth. 23,11. Marc. 9,35. c. 10,43.
28. Gleichwie des *Menſchen Sohn
iſt nicht kommen, daß er ihm dienen
laſſe, ſondern daß †er diene, und ge-
be ſein Leben zu einer Erlöſung ††für
viele. *Marc. 10,45. †Luc. 22,27.
Joh. 13,14. ††Eph. 1,7. 1. Tim. 2,6.
V. 29. Und da ſie von Jericho aus-
zogen, folgete ihm viel Volks nach.
30. Und ſiehe, *zween Blinden ſaſſen
am Wege, und da ſie höreten, daß JE-
ſus vorüber gieng, ſchrien ſie, und ſpra-
chen: Ach HErr, du Sohn David, er-
barme dich unſer!
*Marc. 10,46. Luc. 18,35.
31. Aber das Volk bedrohete ſie, daß
ſie ſchweigen ſollten. Aber ſie ſchrien
vielmehr, und ſprachen: Ach HERR,
du Sohn David, erbarme dich unſer!
32. JEſus aber ſtund ſtille, und rief
ihnen, und ſprach: Was wollt ihr, daß
ich euch thun ſoll?
33. Sie ſprachen zu ihm: HErr, daß
unſere Augen aufgethan werden.
34. Und es jammerte JEſum, und
rührete ihre Augen an, und alsbald
wurden ihre Augen wieder ſehend, und
ſie folgten ihm nach.

Das 21. Capitel.

I. Chriſti Einzug. II. Reformation.
III. Schutz-Rede. IV. Fluch. V. Reden
im Tempel.

(Evang. am 1. Sonntag des Adv.
wie auch am Palm-Sonntag.)

Da *ſie nun nahe bey Jeruſalem ka-
men gen Bethphage an den Oel-
berg, ſandte JEſus ſeiner Jünger
zween, *Marc. 11,1. Luc 19,29.
Joh. 12,12.
2. Und ſprach zu ihnen: Gehet hin in
den Flecken, der vor euch liegt, und
bald werdet ihr eine Eſelin finden ange-
bunden, und ein Füllen bey ihr, löſet
ſie auf, und führet ſie zu mir.
3. Und ſo euch jemand etwas wird ſa-
gen, ſo ſprecht: Der HErr bedarf ihr,
ſo bald wird er ſie euch laſſen.
4. Das geſchah aber alles, auf daß
erfüllet würde, das geſagt iſt durch den
Propheten, der da ſpricht:
5. Saget *der Tochter Zion / ſiehe/
ein König kommt zu dir ſanftmüthig/
und reitet auf einem Eſel, und auf
einem Füllen der laſtbaren Eſelin.
*Jeſ. 62,11. Zach. 9,9.
6. Die Jünger giengen hin, und thä-
ten, wie ihnen JEſus befohlen hatte,
7. Und brachten die Eſelin und das
Füllen, und legten *ihre Kleider dar-
auf, und ſatzten ihn darauf.
*2. Kön. 9,13.
8. Aber viel *Volks breitete die Klei-
der auf den Weg. Die andern hieben
Zweige von den Bäumen, und ſtreue-
ten ſie auf den Weg. *Joh. 12,13.
9. Das Volk aber, das vorgieng und
nachfolgete, ſchrie und *ſprach: Hoſian-
na dem Sohn David/ gelobet ſey/ der
da kommt in dem Namen des HErrn/
Hoſianna in der Höhe!) *Pſ. 118,25.
10. Und als er zu Jeruſalem einzog,
erregete ſich die gantze Stadt, und
ſprach: *Wer iſt der? *Pſ. 24,8.
11. Das Volk aber ſprach: Das iſt
der JEſus, der Prophet von *Na-
zareth aus Galiläa.
*Matth. 2,23. Joh. 1,45.

II. 12. Und *JEſus gieng zum Tempel GOttes hinein, und trieb heraus alle Verkäuffer und Käuffer im Tempel, und ſtieß um der Wechsler Tiſche, und die Stüle der Tauben-Krämer,

*Marc. 11,15. Luc. 19,45.

13. Und ſprach zu ihnen: Es *ſtehet geſchrieben: Mein Haus ſoll ein Bet-Haus heiſſen, ihr † aber habt eine Mörder-Gruben daraus gemacht.

*Jeſ. 56,7. † Jer. 7,11.

14. Und es giengen zu ihm Blinde und Lahme im Tempel, und er heilete ſie.

III. 15. Da aber die Hohenprieſter und Schriftgelehrten ſahen die Wunder, die er that, und die Kinder im Tempel ſchreyen und ſagen: Hoſianna, dem Sohn David, wurden ſie entrüſtet,

16. Und ſprachen zu ihm: Höreſt du auch, was dieſe ſagen? JEſus ſprach zu ihnen: Ja. Habt ihr nie *geleſen: Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglingen haſt du Lob zugerichtet?

*Pſ. 8,3. Luc. 19,40.

17. Und er ließ ſie da, und gieng zur Stadt hinaus gen Bethanien, und blieb daſelbſt.

IV. 18. Als er *aber des Morgens wieder in die Stadt gieng, hungerte ihn. *Marc. 11,12.

19. Und er ſahe einen Feigenbaum an dem Wege, und gieng hinzu, und *fand nichts dran, denn allein Blätter, und ſprach zu ihm: Nun wachſe auf dir hinfort nimmermehr keine Frucht. Und der Feigenbaum verdorrete alsbald.

*Luc. 13,6.

20. Und da das die Jünger ſahen, verwunderten ſie ſich, und ſprachen: Wie iſt der Feigenbaum ſo bald verdorret?

21. JEſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Wahrlich ich ſage euch: ſo ihr *Glauben habt, und nicht zweifelt, ſo werdet ihr nicht allein ſolches mit dem Feigenbaum thun, ſondern ſo ihr werdet ſagen zu dieſem Berge: Hebe dich auf, und wirf dich ins Meer, ſo wirds geſchehen. *Matth. 17,20.

Marc. 11,23. Luc. 17,6. Jac. 1,6.

22. Und *alles, was ihr bittet im Gebet, ſo ihr glaubet, ſo werdet ihrs empfahen.

*Marc. 11,24. Luc. 11,9.

V. 23. Und *als er in den Tempel kam, traten zu ihm, als er lehrete, die Hohenprieſter und die Aelteſten im Volk; Und ſprachen: † Aus waſſer Macht thuſt du das? Und wer hat dir die Macht gegeben? *Marc. 11,27.

Luc. 20,1.ſq. † Ap. G. 4,7.

24. JESUS aber antwortete und ſprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen, ſo ihr mir das ſaget, will ich euch auch ſagen, aus waſſer Macht ich das thue.

25. Woher war die Tauffe Johannis? War ſie vom Himmel, oder von den Menſchen? Da gedachten ſie bey ſich ſelbſt, und ſprachen: Sagen wir, ſie ſey vom Himmel geweſen, ſo wird er zu uns ſagen, warum glaubet ihr ihm denn nicht?

26. Sagen wir aber, ſie ſey von Menſchen geweſen, ſo müſſen wir uns vor dem Volk fürchten: Denn ſie *hielten alle Johannem für einen Propheten.

*Matth. 14,5. Marc. 6,20.

27. Und ſie antworteten JEſu, und ſprachen: Wir wiſſens nicht. Da ſprach er zu ihnen: So ſage ich euch auch nicht, aus waſſer Macht ich das thue.

28. Was dünket euch aber? Es hatte ein Mann zween Söhne, und gieng zu dem erſten und ſprach: Mein Sohn, gehe hin, und arbeite heute in meinem Weinberge.

29. Er antwortete aber, und ſprach: Ich wills nicht thun. Darnach reuete es ihn, und gieng hin.

30. Und er gieng zum andern, und ſprach gleich alſo. Er antwortete aber, und ſprach: Herr, Ja, und gieng *nicht hin. *Ez. 33,31.

31. Welcher unter den zweyen hat des Vatters Willen gethan? Sie ſprachen zu ihm: Der Erſte. JEſus ſprach zu ihnen: Wahrlich ich ſage euch: Die *Zöllner und Huren mögen wol ehe ins Himmelreich kommen, denn ihr.

*Luc. 7,29.30.

32. Johannes kam zu euch, und lehrete euch den rechten Weg, und ihr glaubtet ihm nicht, aber die Zöllner und Huren glaubeten ihm. Und ob ihrs wol ſahet, thatet ihr dennoch nicht Buſſe, daß ihr ihm darnach auch geglaubet hättet.

33. Höret ein ander Gleichnis: Es *war ein Hausvatter, der pflanzete einen Weinberg, und führete einen Zaun darum, und grub eine Kelter drinnen, und bauete einen Thurn, und thät ihn den Weingärtnern aus, und zog über Land. *Jeſ. 5,1. Jer. 2,21.

Marc. 12,1. Luc. 20,9.

34. Da nun herbey kam die Zeit der Früchte, ſandte er ſeine Knechte zu den Weingärtnern, daß ſie ſeine Früchte empfiengen.

35. Da nahmen die Weingärtner ſeine Knechte, einen ſtäupten ſie, den andern tödteten ſie, den dritten ſteinigten ſie.

36. Abermal *ſandte er andere Knechte, mehr denn der erſten waren, und ſie thäten ihnen gleich alſo.

*Matth. 22,4.

37. Darnach ſandte er ſeinen Sohn zu ihnen, und ſprach: Sie werden ſich vor meinem Sohn ſcheuen.

38. Da aber die Weingärtner Sohn ſahen, ſprachen ſie unt[illegible]der: Das iſt der Erbe, *kom

uns ihn tödten, und ſein Erb-Gut an
uns bringen. *Matth.26,3.4.
c.27,1. Joh.11,53.
39. Und ſie nahmen ihn, und ſtieſſen
ihn zum Weinberge hinaus und tödte-
ten ihn.
40. Wenn nun der Herr des Wein-
bergs kommen wird, was wird er die-
ſen Weingärtnern thun?
41. Sie ſprachen zu ihm: Er wird die
Böſewichte übel umbringen, und ſei-
nen Weinberg andern Weingärtnern
austhun, die ihm die Früchte zu rech-
ter Zeit geben.
42. JEſus ſprach zu ihnen: Habt ihr
nie geleſen in der *Schrift: Der Stein,
den die Bauleute verworffen haben,
der iſt zum Eckſtein worden? Von dem
HErrn iſt das geſchehen, und es iſt
wunderbarlich vor unſern Augen.
*Pſ.118,22. Jeſ.28,16.
43. Darum ſage ich euch: Das *Reich
GOttes wird von euch genommen, und
†den Heiden gegeben werden, die ſei-
ne Früchte bringen. *Matth.3,12.
Ap.G.13,46. †Jeſ.55,5.
44. Und *wer auf dieſen Stein fället,
der wird zerſchellen; auf welchen er
aber fället, den wird er zermalmen.
*Dan.2,34. Jeſ.8,15. Zach.12,3.
45. Und da die Hohenprieſter und
Phariſäer ſeine Gleichniſſe höreten, ver-
nahmen ſie, daß er von ihnen redete.
46. Und ſie trachteten darnach, wie ſie
ihn grieffen, aber ſie *furchten ſich vor
dem Volk, denn es hielt ihn †für
einen Propheten. *v.26. †Luc.7,16.
Joh.7,40.

Das 22. Capitel.

I. Von der Hochzeit. II. Zins-Gro-
chen. III. Auferſtehung. IV. Fürnehm-
ſten Gebot. V. Chriſti Perſon.

(Ev. am 20. Sonntag nach Trinit.)

Und JEſus antwortete, und redete
abermal durch Gleichniſſe zu ihnen,
und ſprach:
2. Das Himmelreich iſt gleich einem
Könige, der *ſeinem Sohn Hochzeit
machte. *Matth.25,1.ſqq.
Luc.14,16. Off.Joh.19,7.
3. Und ſandte ſeine Knechte aus, daß
ſie den Gäſten zur Hochzeit ruffeten,
und ſie wollten nicht kommen.
4. Abermal ſandte er andere Knechte
aus, und ſprach: Saget den Gäſten, ſie-
he, *meine Mahlzeit habe ich bereitet,
meine Ochſen und mein Maſt-Vieh iſt
geſchlachtet, und alles bereit, kommet
zur Hochzeit. *Spr.S.9,1.2.
5. Aber ſie verachteten das, und gien-
gen hin, einer auf ſeinen Acker, der
andere zu ſeiner Handthierung.
6. Etliche aber grieffen ſeine Knechte,
höhneten und tödteten ſie.
7. Da das der König hörete, ward er
zornig, und *ſchickte ſein Heer aus,
und brachte dieſe Mörder um, und zün-
dete ihre Stadt an. *Luc.19,43.
8. Da ſprach er zu ſeinen Knechten:
Die Hochzeit iſt zwar bereit, aber die
Gäſte warens nicht werth.
9. Darum gehet hin auf die Straſſen,
und *ladet zur Hochzeit, wen ihr findet.
*Luc.14,21.
10. Und die Knechte giengen aus auf
die Straſſen, und brachten zuſammen,
wen ſie funden, böſe und gute, und die
Tiſche wurden alle voll.
11. Da gieng der König hinein, die
Gäſte zu beſehen, und ſahe allda einen
Menſchen, der *hatte kein hochzeit-
lich Kleid an. *Röm.13,14.
2.Cor.5,3. Eph.4,24. Off.Joh.3,4.
12. Und ſprach zu ihm: Freund, wie
biſt du herein kommen, und haſt doch
kein hochzeitlich Kleid an? Er aber
verſtummete.
13. Da ſprach der König zu ſeinen
Dienern: Bindet ihm Hände und Füſ-
ſe, und *werffet ihn in das äuſſerſte
Finſterniß hinaus, da †wird ſeyn Heu-
len und Zähnklappen. *Matth.8,12.
c.25,30. †Matth.13,42. c.24,51.
14. Denn *viel ſind beruffen, aber
wenig ſind auserwählet.)
Matth.20,16.

(Ev. am 23. Sonntag nach Trinit.)

II. 15. Da *giengen die Phari-
ſäer hin, und hielten
einen Rath, wie ſie ihn fiengen in ſeiner
Rede. *Marc.12,13. Luc.20,20.
16. Und ſandten zu ihm ihre Jünger,
ſamt Herodis Dienern, und ſprachen:
Meiſter, wir wiſſen, daß du wahrhaf-
tig biſt, und lehreſt den Weg GOttes
recht, und du frageſt nach niemand,
denn du achteſt nicht das Anſehen der
Menſchen.
17. Darum ſage uns, was dünket
dich? Iſts recht, daß man dem Kaiſer
Zinß gebe, oder nicht?
18. Da nun JEſus *merkete ihre
Schalkheit, ſprach er: Ihr Heuchler,
was verſucht ihr mich?
*Spr.S.11,9.
19. Weiſet mir die Zinſe-Münze.
Und ſie reicheten ihm einen Groſchen
dar.
20. Und er ſprach zu ihnen: Weß iſt
das Bild und die Ueberſchrift?
21. Sie ſprachen zu ihm: Des Kai-
ſers. Da ſprach er zu ihnen: So ge-
bet *dem Kaiſer, was des Kaiſers iſt,
und GOtt, was GOttes iſt.
*Luc.23,2. Röm.13,7.
22. Da ſie das höreten, verwunder-
ten ſie ſich, und lieſſen ihn, und gien-
gen davon.)
III. 23. An demſelbigen Tage tra-
ten zu ihm die Sadducäer, die da *hal-
ten, es ſey keine Auferſtehung, und
fragten ihn. *Marc.12,18.
Luc.20,27. Ap.G.23,6.8.

24. Und ſprachen: Meiſter, *Moſes hat geſagt: So einer ſtirbt, und hat nicht Kinder, ſo ſoll ſein Bruder ſein Weib freyen und ſeinem Bruder Saamen erwecken? *5.Moſ.25,5.

25. Nun ſind bey uns geweſen ſieben Brüder. Der erſte freyete, und ſtarb, und dieweil er nicht Saamen hatte, ließ er ſein Weib ſeinem Bruder.

26. Deſſelbigen gleichen der andere, und der dritte bis an den ſiebenden.

27. Zuletzt nach allen ſtarb auch das Weib.

28. Nun in der Auferſtehung, welches Weib wird ſie ſeyn unter den ſieben? Sie haben ſie ja alle gehabt.

29. JEſus aber antwortete und ſprach zu ihnen: Ihr irret, und wiſſet die Schrift nicht, noch die Kraft GOttes.

30. In der Auferſtehung werden ſie weder freyen, noch ſich freyen laſſen, ſondern ſie ſind gleich wie *die Engel GOttes im Himmel.
*Luc.20,34.ſqq.

31. Habt ihr aber nicht *geleſen von der Todten Auferſtehung, das euch geſagt iſt von GOtt, da er ſpricht:
*2.Moſ.3,6.15.16. c.4,5.

32. Ich bin der GOtt Abraham, und der GOtt Iſaac, und der GOtt Jacob. GOtt aber iſt nicht ein GOtt der Todten, ſondern der Lebendigen.

33. Und *da ſolches das Volk hörete, entſatzten ſie ſich über ſeiner Lehre.
*Matth.7,28.

(Ev. am 18. Sonntag nach Trinit.)

IV. 34. Da *aber die Phariſäer höreten, daß er den Sadducäern das Maul geſtopfet hatte, verſammleten ſie ſich. *Marc.12,28.

35. Und einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, verſuchte ihn, und ſprach:

36. Meiſter, welches iſt das fürnehmſte Gebot im Geſetz?

37. JEſus aber ſprach zu ihm: Du ſollt lieben GOtt *deinen HErrn von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, und von ganzem Gemüth.
*5.Moſ.6,5. c.10,12. c.30,6. Luc.10,27.

38. Dis iſt das fürnehmſte und gröſte Gebot.

29. Das andere iſt dem gleich: Du *ſollt deinen Nächſten lieben als dich ſelbſt. *3.Moſ.19,18. Marc.12,31. Röm.13,9. Gal.5,14. 1.Tim.1,5.

40. In *dieſen zweyen Geboten hanget das ganze Geſetz und die Propheten.
*Matth.7,12.

V. 41. Da nun die Phariſäer beyeinander waren, *fragte ſie JEſus,
*Marc.12,35. Luc.20,41.

42. Und ſprach: Wie dünket euch um Chriſto? Weß Sohn iſt er? Sie ſprachen: Davids.

43. Er ſprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geiſt einen HErrn, da *er ſaget: *Pſ.110,1.

44. Der HErr hat geſagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füſſe.

45. So nun David ihn einen HErrn nennet, wie iſt er denn ſein Sohn?

46. Und *niemand kunte ihm ein Wort antworten, und durfte auch niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen.) *Luc.14,6.

Das 23. Capitel.

I. Von der Jüden Schriftgelehrten. II. Heucheley und Wehe. III. Verfolgung reiner Lehrer. IV. Jeruſalems Undank.

Da redete JEſus zu dem Volk und zu ſeinen Jüngern,

2. Und ſprach: Auf *Moſes Stul ſitzen die Schriftgelehrten und Phariſäer. *Neh.8,4. Ap.G.13,27.

3. Alles *nun, was ſie euch ſagen, das ihr halten ſollet, das haltet und thuts. Aber nach ihren Werken ſollt ihr nicht thun. Sie †ſagens wol, und thuns nicht. *Mal.2,7. †Röm.2,19.

4. Sie *binden aber ſchwere und unträgliche Bürden, und legen ſie den Menſchen auf den Hals, aber ſie wollen dieſelbigen nicht mit einem Finger regen. *Luc.11,46.

5. Alle *ihre Werke aber thun ſie, daß ſie von den Leuten geſehen werden. Sie machen †ihre Denkzettel breit, und die Säume an ihren Kleidern groß.
*Matth.6,1.2.5.16. †4.Moſ.15,38.

6. Sie ſitzen gerne oben an über Tiſch, und in den Schulen.

7. Und habens gerne, daß ſie gegrüſſet werden *auf dem Markte, und von den Menſchen Rabbi genannt werden.
*Marc.12,38. Luc.11,43. c.20,46.

8. Aber ihr ſollt euch nicht Rabbi nennen laſſen, denn einer iſt euer Meiſter, Chriſtus; ihr aber ſeyd alle Brüder.

9. Und ſollt niemand Vatter heiſſen auf Erden, denn *einer iſt euer Vatter, der im Himmel iſt.
*Mal.1,6. Eph.3,14.15.

10. Und ihr ſollet euch nicht laſſen Meiſter nennen, denn einer iſt euer Meiſter, Chriſtus.

11. Der *Gröſſeſte unter euch ſoll euer Diener ſeyn. *Matth.20,26.27.

12. Denn *wer ſich ſelbſt erhöhet, der wird erniedriget, und wer ſich ſelbſt erniedriget, der wird erhöhet.
*Job 22,29. Spr.S.29,23. Luc.14,11. c.18,14.

II. 13. Wehe euch Schriftgelehrten und Phariſäer, ihr Heuchler, die ihr das Himmelreich zuſchlieſſet vor den Menſchen; ihr kommet nicht h[illegible] und die *hinein wollen, laſſet [illegible] hinein gehen. *Luc.11[illegible]

14. Wehe euch Schriftgelehrten und Phariſäer, ihr Heuchler, die ihr der *Wittwen Häuſer freſſet, und wendet lange Gebete für: Darum werdet ihr deſto mehr Verdammnis empfahen.
*Marc. 12,40. Luc. 20,49.

15. Wehe euch Schriftgelehrten und Phariſäer, ihr Heuchler, die ihr Land und Waſſer umziehet, daß ihr einen Jüden-Genoſſen machet, und wenn ers worden iſt, machet ihr aus ihm ein Kind der Höllen, zwiefältig mehr, denn ihr ſeyd.

16. Wehe euch *verblendete Leiter, die ihr ſaget: Wer †da ſchwöret bey dem Tempel, das iſt nichts; wer aber ſchwöret bey dem Golde am Tempel, der iſt ſchuldig. *Matth. 15,14. †c. 5,33.

17. Ihr Narren und Blinden, was iſt gröſſer, das Gold, oder der Tempel, der das Gold heiliget?

18. Wer da ſchwöret bey dem Altar, das iſt nichts; wer aber ſchwöret bey dem Opfer, das droben iſt, der iſt ſchuldig.

19. Ihr Narren und Blinden, was iſt gröſſer, das Opfer oder der Altar, der das Opfer heiliget?

20. Darum wer da ſchwöret bey dem Altar, der ſchwöret bey demſelbigen, und bey allem, das droben iſt.

21. Und wer da ſchwöret bey dem Tempel, der ſchwöret bey demſelbigen, und *bey dem, der drinnen wohnet.
*1. Kön. 8,13.

22. Und wer da ſchwöret bey *dem Himmel, der ſchwöret bey dem Stul GOttes, und bey dem, der drauf ſitzet.
*Matth. 5,34.

23. Wehe euch Schriftgelehrten und Phariſäer, ihr Heuchler, die ihr *verzehendet die Münze, Till und Kümmel, und laſſet dahinten das ſchwereſte im Geſetz, nemlich, das Gerichte, die Barmherzigkeit, und den Glauben; dis ſollte man thun, und jenes nicht laſſen. *Luc. 11,42.

24. Ihr verblendete Leiter, die ihr Mücken ſäuget, und Kameele verſchlucket.

25. Wehe euch Schriftgelehrten und Phariſäer, ihr Heuchler, die ihr *die Becher und Schüſſeln auswendig reinlich haltet, inwendig aber iſts voll Raubes und Fraſſes.
*Matth. 15,2. Luc. 11,39.

26. Du blinder Phariſäer, reinige zum erſten das Inwendige am Becher und Schüſſel, auf daß auch das Auswendige *rein werde. *Tit. 1,15.

27. Wehe euch Schriftgelehrten und Phariſäer, ihr Heuchler, die ihr gleich ſeyd wie die übertünchte Gräber, welche auswendig hübſch ſcheinen, inwendig aber ſind ſie voller Todten-Beine, und alles Unflats.

28. Alſo auch ihr, von auſſen ſcheinet ihr vor den Menſchen fromm, aber inwendig ſeyd ihr voller Heucheley und Untugend.

29. Wehe *euch Schriftgelehrten und Phariſäer, ihr Heuchler, die ihr der Propheten Gräber bauet, und ſchmücket der Gerechten Gräber,
*Luc. 11,47.

30. Und ſprecht: Wären wir zu unſerer Väter Zeiten geweſen, ſo wollten wir nicht theilhaftig ſeyn mit ihnen an der Propheten Blut.

31. So *gebet ihr zwar über euch ſelbſt Zeugnis, daß ihr Kinder ſeyd derer, †die die Propheten getödtet haben. *Matth. 10,18.
†Ap. G. 7,51. 1. Theſ. 2,15.

32. Wohlan, erfüllet auch ihr das Maas eurer Väter.

33. Ihr *Schlangen, ihr Otterngezüchte, wie wollt ihr der hölliſchen Verdammnis entrinnen?
*Matth. 3,7. Luc. 3,7.

(Evangelium am S. Stephans-Tage.)

III. 34. Darum ſiehe, ich *ſende zu euch Propheten und Weiſen, und Schriftgelehrten, und derſelbigen werdet ihr etliche tödten und creuzigen, und etliche werdet ihr geiſſeln in euren Schulen, und werdet ſie verfolgen von einer Stadt zu der andern. *Luc. 11,49.
Ap. G. 5,40. c. 22,19.

35. Auf daß über euch komme alle das gerechte Blut, das *vergoſſen iſt auf Erden, von dem Blut an des gerechten Abels, bis aufs Blut †Zacharias, Barachiä Sohn, welchen ihr getödtet habt zwiſchen dem Tempel und Altar.
*1. Moſ. 4,8. Hebr. 11,4.
†2. Chr. 24,21.

36. Wahrlich ich ſage euch, daß ſolches alles wird über dis Geſchlecht kommen.

IV. 37. Jeruſalem, *Jeruſalem, die du tödteſt die Propheten und ſteinigeſt, die zu dir geſandt ſind, wie oft habe ich deine Kinder verſammlen †wollen, wie eine Henne verſammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt. *Luc. 13,34. †Jeſ. 31,5.

38. Siehe, *euer Haus ſoll euch wüſte gelaſſen werden. *1. Kön. 9,7.

39. Denn ich ſage euch: Ihr werdet mich von itzt an nicht ſehen, bis ihr *ſprecht: Gelobet ſey, der da kommt im Namen des HErrn.
*Pſ. 118,26. Matth. 21,9.

Das 24 Capitel.

I. Zerſtörung Jeruſalem. II. Verhalten. III. Ende der Welt. IV. Vorbereitung.

Und JEſus gieng hinweg von dem Tempel, und ſeine Jünger traten zu ihm, *daß ſie ihm zeigeten des Tempels Gebäu. *Matth. 13,1. Luc. 21,5.

2. JEſus aber ſprach zu ihnen: Sehet
ihr nicht das alles? Wahrlich ich ſage
euch, *es wird hie nicht ein Stein auf
dem andern bleiben, der nicht zerbro-
chen werde. *Luc.19,44.
3. Und als er auf dem Oelberge ſaß,
traten zu ihm ſeine Jünger beſonders,
und ſprachen: Sage uns, wenn wird
das geſchehen? Und welches wird das
Zeichen ſeyn deiner Zukunft, und der
Welt Ende?
4. JEſus aber antwortete, und ſprach
zu ihnen: *Sehet zu, daß euch nicht
jemand verführe. *Jer.29,8.
Marc.13,5. Luc.21,8. Eph.5,6.
Col.2,18.
5. Denn es werden viel *kommen un-
ter meinem Namen, und ſagen: Ich
bin Chriſtus, und werden viel †ver-
führen. *Matth.7,22. †Joh.5,43.
6. Ihr werdet hören Kriege, und Ge-
ſchrey von Kriegen, ſehet zu, und er-
ſchrecket nicht, das muß zum erſten al-
les geſchehen, aber *es iſt noch nicht
das Ende da. *Jer.4,27. c.5,10.18.
7. Denn es wird ſich empören ein
Volk über das andere, und ein König-
reich über das andere, und werden ſeyn
Peſtilenz und theure Zeit, und Erdbe-
ben hin und wieder.
8. Da wird ſich allererſt die Noth an-
heben.
9. Alsdenn werden ſie *euch überant-
worten in Trübſal, und werden euch
tödten. Und ihr müſſet gehaſſet wer-
den um meines Namens willen von al-
len Völkern. *Matth.10,17.
Joh.15,20.21. c.16,2.ſqq.
10. Denn werden ſich viel ärgern, und
werden ſich unter einander verrathen,
und werden ſich unter einander haſſen.
11. Und *es werden ſich viel falſche
Propheten erheben, und werden viel
verführen. *2.Pet.2,1.
12. Und dieweil die Ungerechtigkeit
wird überhand nehmen, wird die Lie-
be in vielen *erkalten. *2.Tim.3,1.ſq.
13. Wer *aber beharret bis ans Ende,
der wird ſeelig. *c.10,22.
14. Und es wird geprediget werden
das Evangelium vom Reich in der gan-
zen Welt, zu einem Zeugniß über alle
Völker, und denn wird das Ende kommen.

(Ev. am 25. Sonntag nach Trinitatis.)

II. 15. Wenn *ihr nun ſehen
werdet den Gräuel
der Verwüſtung, davon geſagt iſt durch
den †Propheten Daniel, daß er ſtehet
an der heiligen Stätte, (wer das lie-
ſet, der merke drauf.) *Marc.13,14.
Luc.2,20. †Dan.9,26.27.
16. Alsdenn fliehe auf die Berge, wer
im jüdiſchen Lande iſt.
17. Und *wer auf dem Dache iſt, der
ſteige nicht hernieder, etwas aus ſei-
nem Hauſe zu holen.
*Marc.13,15.16. Luc.17,31.
18. Und wer auf dem Felde iſt, der
kehre nicht um, ſeine Kleider zu holen.
19. Wehe aber den Schwangern und
Säugern zu der Zeit!
20. Bittet aber, daß eure Flucht nicht
geſchehe im Winter oder am Sabbath.
21. Denn es *wird alsdenn eine groſ-
ſe Trübſal ſeyn, als nicht geweſen iſt,
von Anfang der Welt, bisher, und als
auch nicht werden wird. *Dan.12,1.
22. Und wo dieſe Tage nicht würden
verkürzet, ſo würde kein Menſch ſeelig:
Aber um der Auserwählten willen wer-
den die Tage verkürzet.
23. So alsdenn *jemand zu euch wird
ſagen: Siehe, hie iſt Chriſtus, oder da,
ſo ſollt ihrs nicht glauben.
*Matth.13,21. Luc.17,23. c.21,8.
24. Denn es werden falſche Chriſti
und falſche Propheten aufſtehen, und
groſſe Zeichen und Wunder thun, daß
verführet würden in den Irrthum (wo
es möglich wäre) auch die Auserwähl-
ten.
25. Siehe, ich habs euch zuvor geſagt.
26. Darum, wenn ſie zu euch ſagen
werden: Siehe, er iſt in der Wüſten,
ſo gehet nicht hinaus: Siehe, er iſt in
der Kammer, *ſo glaubets nicht.
*5.Moſ.13,1.2. Luc.17,21.
27. Denn gleichwie der Blitz ausge-
het vom Aufgang, und ſcheinet bis zum
Niedergang, alſo wird auch ſeyn die
Zukunft des Menſchen Sohns.
28. Wo *aber ein Aas iſt, da ſamm-
len ſich die Adler.)
*Job 39,33. Hab.1,8. Luc.17,37.
III. 29. Bald aber nach dem Trüb-
ſal derſelbigen Zeit, werden *Sonn
und Mond den Schein verlieren, und
die Sterne werden vom Himmel
fallen, und die Kräfte der Himmel
werden ſich †bewegen.
*Joel 2,10. Marc.13,24. Luc.21,25.
†Jeſ.13,10. Ez.32,7.
30. Und alsdenn *wird erſcheinen das
Zeichen des Menſchen Sohns im Him-
mel. Und alsdenn †werden heulen al-
le Geſchlechte auf Erden, und werden
ſehen kommen des Menſchen Sohn in
den Wolken des Himmels, mit groſſer
Krafft und Herrlichkeit.
*Marc.14,62. †Off.1,7.
31. Und er wird ſenden *ſeine Engel,
mit hellen Poſaunen, und ſie werden
ſammlen ſeine Auserwählten von den
vier Winden, von einem Ende des Him-
mels zu dem andern. *Matth.13,41.
1.Cor.15,52. 1.Theſſ.4,16.
32. An dem *Feigenbaum lernet ein
Gleichniß. Wenn ſein Zweig jetzt ſaf-
tig wird, und Blätter gewinnet, ſo
wiſſet ihr, daß der Sommer nahe iſt.
*Marc.13,28. Luc.21,29.
33. Alſo auch, wenn ihr das
het, ſo wiſſet, daß es *na
Thür iſt. *Jac.5,9.

34. Wahrlich ich ſage euch: Dis *Geſchlecht wird nicht vergehen, bis daß dieſes alles geſchehe.
*Matth.23,36. Luc.21,32.

35. Himmel * und Erden werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. *Pſ.102,27.
Jeſ.51,6. Marc.13,31. Luc.21,33.

IV. 36. Von *dem Tage aber und von der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, ſondern allein mein Vatter. *Marc.13,32.

37. Gleich aber, wie es *zu der Zeit Noä war, alſo wird auch ſeyn die Zukunft des Menſchen Sohns.
*1.Moſ.7,7. Luc.17,27.

38. Denn gleichwie ſie waren in den Tagen vor der Sündfluth, ſie aſſen, ſie trunken, ſie freyeten, und lieſſen ſich freyen, bis an den Tag, da Noa zu der Archen eingieng.

39. Und ſie achtetens nicht, bis die Sündfluth kam, und nahm ſie alle dahin: Alſo wird auch ſeyn die Zukunft des Menſchen Sohns.

40. Denn *werden zween auf dem Felde ſeyn, einer wird angenommen, und der andere wird verlaſſen werden.
*Luc.17,34.36.

41. Zwo werden mahlen auf der Mühle, eine wird angenommen, und die andere wird verlaſſen werden.

42. Darum wachet, denn ihr *wiſſet nicht, welche Stunde euer HErr kommen wird. *Matth.25,13.
Marc.13,33. Luc.12,40.

43. Das ſollt ihr aber wiſſen: *Wenn ein Hausvatter wüſte, welche Stunde der Dieb kommen wollte, ſo würde er ja wachen, und nicht in ſein Haus brechen laſſen. *Luc.12,39. 1.Theſ.5,2.

44. Darum ſeyd ihr auch bereit, denn des Menſchen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihr nicht meynet.

45. Welcher iſt aber nun ein *treuer und kluger Knecht, den ſein Herr geſetzt hat über ſein Geſinde, daß er ihnen zu rechter Zeit Speiſe gebe?
*Luc.12,42.

46. Selig *iſt der Knecht, wenn ſein Herr kommt, und findet ihn alſo thun.
*Off.Joh.16,15.

47. Wahrlich ich ſage euch, *er wird ihn über alle ſeine Güter ſetzen.
*Matth.25,21.23. Luc.22,29.30.

48. So aber jener, der böſe Knecht, wird in ſeinem Herzen ſagen: Mein Herr kommt noch lange nicht,

49. Und fänget an zu ſchlagen ſeine Mitknechte, iſſet und trinket mit den Trunkenen,

50. So wird der Herr deſſelbigen Knechts kommen, an dem Tage, deß er ſich nicht verſiehet, und zu der Stunde, die er nicht meynet,

51. Und wird ihn zerſcheitern, und wird ihm ſeinen Lohn geben mit den Heuchlern: *Da wird ſeyn Heulen und Zähnklappen. *Matth.8,12.
c.13,42. c.25,30.

Das 25. Capitel.

I. Von den zehen Jungfrauen. II. Vertrauten Centnern. III. Gerichts-Proceß.

(Ev. am 27. Sonntag nach Trinit.)

Denn wird das Himmelreich gleich ſeyn zehen Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen, und giengen aus, dem Bräutigam entgegen.

2. Aber fünf unter ihnen waren thöricht, und fünf waren klug.

3. Die Thörichten nahmen ihre Lampen, aber ſie nahmen nicht Oel mit ſich.

4. Die Klugen aber nahmen Oel in ihren Gefäſſen, ſamt ihren Lampen.

5. Da nun der Bräutigam verzog, wurden ſie alle ſchläfferig, und entſchlieffen.

6. Zur Mitternacht aber ward ein Geſchrey: Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus ihm entgegen.

7. Da *ſtunden dieſe Jungfrauen alle auf, und ſchmückten ihre Lampen.
*Luc.12,36.37.

8. Die Thörichten aber ſprachen zu den Klugen: Gebt uns von eurem Oele, denn unſere Lampen verlöſchen.

9. Da antworteten die Klugen, und ſprachen: Nicht alſo, auf daß nicht uns und euch gebreche, gehet aber hin zu den Krämern, und kauffet vor euch ſelbſt.

10. Und da ſie hingiengen zu kauffen, kam der Bräutigam, und welche bereit waren, giengen *mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Thür ward verſchloſſen. *Luc.13,25.

11. Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen, und ſprachen: Herr, Herr, thue uns auf.

12. Er antwortete aber, und ſprach: Wahrlich ich ſage euch, ich *kenne euer nicht. *Matth.7,23. Luc.13,25.27.

13. Darum *wachet, denn ihr wiſſet weder Tag noch Stunde, in welcher des Menſchen Sohn kommen wird.)
*Matth.24,42. Marc.13,33.
Luc.21,36.

II. 14. Gleich *wie ein Menſch, der über Land zog, ruffete ſeinen Knechten, und thät ihnen ſeine Güter ein.
*Marc.13,34. Luc.19,12.

15. Und einem gab er fünf Centner, dem andern zween, dem dritten einen, einem jeden nach ſeinem Vermögen, und zog bald hinweg.

16. Da gieng der hin, der fünf Centner empfangen hatte, und handelte mit denſelbigen, und gewann andere fünf Centner.

17. Desgleichen auch der zween Centner empfangen hatte, gewann auch zween andere.

18. Der aber einen empfangen hatte, gieng hin, und machte eine Grube in die Erde, und verbarg ſeines Herrn Geld.

19. Ueber eine lange Zeit kam der Herr dieſer Knechte, und hielt Rechenſchaft mit ihnen.

20. Da trat herzu, der fünf Centner empfangen hatte, und legte andere fünf Centner dar, und ſprach: Herr, du haſt mir fünf Centner gethan, ſiehe da, ich habe damit andere fünf Centner gewonnen.

21. Da ſprach ſein Herr zu ihm: Ey du frommer und getreuer Knecht, du biſt über wenigen getreu geweſen, ich *will dich über viel ſetzen, gehe ein zu deines HErrn Freude. *Matth.24,47.

22. Da trat auch herzu, der zween Centner empfangen hatte, und ſprach: Herr, du haſt mir zween Centner gethan, ſiehe da, ich habe mit denſelben zween andere gewonnen:

23. Sein Herr ſprach zu ihm: Ey du frommer und getreuer Knecht, du biſt über wenigen getreu geweſen, ich will dich über viel ſetzen, gehe ein zu deines HErrn Freude.

24. Da trat auch herzu, der einen Centner empfangen hatte, und ſprach: Herr, ich wuſte, daß du ein harter Mann biſt, du ſchneideſt, wo du nicht geſäet haſt, und ſammleſt, da du nicht geſtreuet haſt,

25. Und furchte mich, gieng hin, und verbarg deinen Centner in die Erde, ſiehe, da haſt du das Deine.

26. Sein Herr aber antwortete, und ſprach zu ihm: Du *Schalk und fauler Knecht, wuſteſt du, daß ich ſchneide, da ich nicht geſäet habe, und ſammle, da ich nicht geſtreuet habe,
*Matth.18,32.

27. So ſollteſt du mein Geld zu den Wechslern gethan haben, und wenn ich kommen wäre, hätte ich das Meine zu mir genommen mit Wucher.

28. Darum nehmet von ihm den Centner, und gebts dem, der zehen Centner hat.

29. Denn wer da *hat, dem wird gegeben werden, und wird die Fülle haben: wer aber nicht hat, dem wird auch, das er hat, genommen werden.
*Matth.13,12.

30. Und den unnützen Knecht werfet in die äuſſerſte Finſterniß hinaus, da *wird ſeyn Heulen und Zahnklappen.
*Matth.8,12. c.22,13. c.24,51.

(Ev. am 26. Sonntag nach Trinit.)

III. 31. Wenn aber *des Menſchen Sohn kommen wird in ſeiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit ihm, denn wird er ſitzen auf dem † Stul ſeiner Herrlichkeit.
*Matth.16,27. 1.Theſ.4,16.
†Matth.19,28.

32. Und werden *vor ihm alle Völker verſammlet werden. Und er wird ſie † voneinander ſcheiden, gleich als ein Hirte die Schaafe von den Böcken ſcheidet. *Röm.14,10. 2.Cor.5,10.
†Matth.13,49.

33. Und wird die Schaafe zu ſeiner Rechten ſtellen, und die Böcke zur Linken.

34. Da wird denn der König ſagen zu denen zu ſeiner Rechten: Kommet her, ihr Geſegneten meines Vaters, ererbet das *Reich, das euch bereitet iſt, von Anbeginn der Welt.
*Matth.20,23. Joh.14,2.

35. Denn ich *bin hungerig geweſen, und ihr habt mich geſpeiſet. Ich bin durſtig geweſen, und ihr habt mich getränket. Ich bin ein Gaſt geweſen, und † ihr habt mich beherberget.
*Jeſ.58,7. Ez.18,7. Hebr.6,10.
† Hebr.13,2.

36. Ich bin nacket geweſen, und ihr habt mich bekleidet. Ich *bin krank geweſen, und ihr habt mich beſuchet. Ich bin gefangen geweſen, und ihr ſeyd zu mir kommen.
*Jac.1,27.

37. Denn werden ihm die Gerechten antworten, und ſagen: HErr, wenn haben wir dich hungerig geſehen, und haben dich geſpeiſet? Oder durſtig, und haben dich getränket?

38. Wenn haben wir dich einen Gaſt geſehen, und beherberget? Oder nacket, und haben dich bekleidet?

39. Wenn haben wir dich krank oder gefangen geſehen, und ſind zu dir kommen?

40. Und der König wird antworten, und ſagen zu ihnen: Wahrlich ich ſage euch: Was *ihr gethan habt einem unter dieſen meinen geringſten Brüdern, das habt ihr mir gethan.
*Spr.Sal.14,31. c.19,17.
Matth.10,42.

41. Denn wird er auch ſagen zu denen zur Linken: *Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet iſt dem Teufel und ſeinen Engeln. *Matth.7,23. Luc.13,27.

42. Ich bin hungerig geweſen, und ihr habt mich nicht geſpeiſet. Ich bin durſtig geweſen, und ihr habt mich nicht getränket.

43. Ich bin ein Gaſt geweſen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nacket geweſen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen geweſen, und ihr habt mich nicht beſuchet.

44. Da werden ſie ihm auch antworten, und ſagen: HErr, wenn haben wir dich geſehen hungerig oder durſtig, oder einen Gaſt, oder nacket, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet?

45. Denn wird er ihnen antworten,
und ſagen: Wahrlich ich ſage euch, was
ihr nicht gethan habt einem unter die-
ſen Geringſten, das habt ihr mir auch
nicht gethan.
46. Und ſie *werden in die ewige Pein
gehen, aber die Gerechten in das ewige
Leben.) *Dan.12,2. Joh.5,29.

Das 26. Capitel.

I. Der Oberſten Rath. II. Chriſti Salbung. III. Judä Untreu. IV. Oſterlamm. V. Abendmahl. VI. Leidens-Verkündigung. VII. Todes-Kampf. VIII. Bande. IX. Stellung vors Gericht. X. Petri Fall.

Und es begab ſich, da *JEſus alle
dieſe Rede vollendet hatte, ſprach
er zu ſeinen Jüngern: *Matth.14,1.
Luc.22,1. Joh.13,1.
2. Ihr wiſſet, daß nach zweyen Ta-
gen *Oſtern wird, und des Menſchen
Sohn wird überantwortet werden, daß
er gecreutziget werde. *2.Moſ.12,15.
3. Da verſammleten *ſich die Hohen-
prieſter und Schrifftgelehrten, und
die Aelteſten im Volk, in dem Pallaſt
des Hohenprieſters, der da hieß Caiphas,
*Joh.11,47. Ap.G.4,27.
4. Und *hielten Rath, wie ſie JEſum
mit Liſten grieffen, und †tödteten.
*Pſ.2,2. †Matth.27,1.
5. Sie ſprachen aber: *Ja nicht auf
das Feſt, auf daß nicht eine Aufruhr
werde im Volk. *Matth.27,15.
II. 6. Da nun JEſus war zu *Be-
thanien im Hauſe Simonis, des Auſ-
ſätzigen, *Marc.14,3. Joh.11,1.
7. Trat *zu ihm ein Weib, das hatte
ein Glas mit koſtlichem Waſſer, und
goß es auf ſein Haupt, da er zu Tiſche
ſaß. *Joh.12,3.
8. Da das ſeine Jünger ſahen, wur-
den ſie unwillig, und ſprachen: Wozu
dienet dieſer Unrath?
9. Dieſes Waſſer hätte mögen theuer
verkaufft, und den Armen gegeben
werden.
10. Da das JEſus merkete, ſprach
er zu ihnen: Was bekümmert ihr das
Weib? Sie hat ein gut Werk an mir
gethan.
11. Ihr *habt allezeit Armen bey euch,
mich aber habt ihr nicht allezeit.
*5.Moſ.15,11. Joh.12,8.
12. Daß ſie dis Waſſer hat auf mei-
nen Leib gegoſſen, hat ſie gethan, daß
man mich begraben wird.
13. Wahrlich ich ſage euch, wo dis
Evangelium geprediget wird in der gan-
zen Welt, da wird man auch ſagen zu
ihrem Gedächtniß, was ſie gethan hat.
III. 14. Da gieng hin der Zwölfen
einer, mit Namen Judas Iſcharioth,
zu den Hohenprieſtern,
*Marc.14,10. Luc.22,3.4.
15. Und ſprach: Was wollt ihr mir
geben, ich will ihn euch verrathen?
Und ſie boten ihm *dreyſſig Silberlinge.
*Zach.11,12.
16. Und von dem an ſuchte er Gele-
genheit, daß er ihn verriethe.
IV. 17. Aber am erſten Tage der
ſüſſen Brod, *traten die Jünger zu
JEſu, und ſprachen zu ihm: Wo willt
du, daß wir dir bereiten das Oſter-
lamm zu eſſen?
*Marc.14,12. Luc.22,7.8.
18. Er ſprach: Gehet hin in die Stadt
zu einem, und ſprecht zu ihm: Der
Meiſter läßt dir ſagen, meine Zeit iſt
hie, ich will bey dir die Oſtern halten
mit meinen Jüngern.
19. Und die Jünger thäten, wie ih-
nen JEſus befohlen hatte, und berei-
teten das Oſterlamm.
20. Und am *Abend ſatzte er ſich zu
Tiſche mit den Zwölfen.
*Marc.14,18. Luc.22,14. Joh.13,21.
21. Und da ſie aſſen, ſprach er: Wahr-
lich ich ſage euch: einer unter euch wird
mich verrathen.
22. Und ſie wurden ſehr betrübt, und
huben an, ein jeglicher unter ihnen,
und ſagten zu ihm: HErr, bin ichs?
23. Er antwortete, und ſprach:
Der mit der Hand mit mir in die
Schüſſel tauchet, der wird mich ver-
rathen.
24. Des Menſchen Sohn gehet zwar
dahin, wie von ihm geſchrieben ſtehet;
doch wehe dem Menſchen, durch wel-
chen des Menſchen Sohn verrathen
wird! Es wäre ihm beſſer, daß derſelbe
Menſch noch nie gebohren wäre.
25. Da antwortete Juda, der ihn
verrieth, und ſprach: Bin ichs, Rabbi?
Er ſprach zu ihm: Du ſageſts.
V. 26. Da ſie aber aſſen, nahm
*JEſus das Brod, dankete und brachs,
und gabs den Jüngern, und ſprach: Neh-
met, eſſet, das iſt mein Leib.
*Marc.14,22. Luc.22,19.
1.Cor.11,23.
27. Und er nahm den Kelch, und dan-
kete, gab ihnen den, und ſprach: Trin-
ket alle daraus.
28. Das iſt mein Blut, *des neuen
Teſtaments, welches vergoſſen wird
†für viele, zur Vergebung der Sün-
den. *Jer.31,31. Heb.8,8.
†Matth.20,28.
29. Ich ſage euch: *Ich werde von
nun an nicht mehr von dieſem Gewächs
des Weinſtocks trinken, bis an den
Tag, da ichs neu trinken werde mit
euch in meines Vatters Reich.
*Marc.14,25. Luc.22,18.
VI. 30. Und da ſie den Lobgeſang
geſprochen hatten, giengen ſie hinaus
an den Oelberg.
31. Da ſprach JEſus zu ihnen: In
dieſer Nacht *werdet ihr euch alle är-
gern

gern an mir. Denn es ſtehet †geſchrie-
ben: Ich werde den Hirten ſchlagen,
und die Schaafe der Heerde werden ſich
zerſtreuen. *Marc.14,27.
Joh.6,32. †Zach.13,7.
32. Wenn ich aber auferſtehe, *will
ich vor euch hingehen in Galiläam.
*Matth.28,16. Marc.14,28. †
c.16,7.
33. Petrus aber antwortete, und
ſprach zu ihm: Wenn ſie auch alle
ſich an dir ärgerten, ſo will ich doch
mich nimmermehr ärgern.
34. JEſus ſprach zu ihm: Wahrlich ich
ſage dir: In *dieſer Nacht, ehe der
Hahn krähet, wirſt du mich dreymal
verläugnen. *Marc.14,30.
Luc.22,34. Joh.13,38.
35. Petrus ſprach zu ihm: Und wenn
ich mit dir ſterben müßte, ſo will ich
dich nicht verläugnen. Desgleichen
ſagten auch alle Jünger.
VII. 36. Da kam JEſus mit ihnen
*zu einem Hofe, der hieß Gethſemane
und ſprach zu ſeinen Jüngern: Setzet
euch hie, bis daß ich dorthin gehe, und
bete. *Marc.14,32. Luc.22,39.
Joh.18,1.
37. Und nahm zu ſich Petrum, und
die zween Söhne Zebedäi, und fieng
an zu trauren und zu zagen.
38. Da ſprach JEſus zu ihnen: Meine
*Seele iſt betrübt bis an den Tod.
Bleibet hie, und wachet mit mir.
*Joh.12,27.
39. Und gieng hin ein wenig, fiel nie-
der auf ſein Angeſicht, und *betete,
und ſprach: Mein Vatter, iſts mög-
lich, ſo gehe dieſer Kelch von mir, doch
†nicht wie ich will, ſondern wie du
willt. *Luc.22,41.42. †Joh.6,38.
40. Und er kam zu ſeinen Jüngern,
und fand ſie ſchlaffend, und ſprach zu
Petro: Könnet ihr denn nicht eine
Stunde mit mir wachen?
41. Wachet *und betet, daß ihr nicht
in Anfechtung fallet. Der Geiſt iſt
willig, aber das Fleiſch iſt ſchwach.
*Marc.14,38. Luc.22,46.
42. Zum andernmal gieng er aber hin,
betete und ſprach: Mein Vatter, iſts
nicht möglich, daß dieſer *Kelch von
mir gehe, ich trinke ihn denn, ſo ge-
ſchehe dein Wille.
*Joh.18,11.
43. Und er kam, und fand ſie aber
ſchlaffend, und ihre Augen waren voll
Schlaffs.
44. Und er ließ ſie, und gieng aber-
mal hin, und betete zum drittenmal,
und redete dieſelbigen Worte.
45. Da kam er zu ſeinen Jüngern,
und ſprach zu ihnen: Ach *wollt ihr
nun ſchlaffen und ruhen? Siehe, die
Stunde iſt hie, daß des Menſchen Sohn
in der Sünder Hände überantwortet
wird. *Marc.14,41.
46. Stehet *auf, laſſet uns gehen,
ſiehe, er iſt da, der mich verräth.
*Joh.14,31.
VIII. 47. Und als er noch redete,
ſiehe, *da kam Judas, der Zwölfen ei-
ner, und mit ihm eine groſſe Schaar,
mit Schwertern und mit Stangen, von
den Hohenprieſtern und Aelteſten des
Volks. *Marc.14,43.
Luc.22,47. Joh.18,3.
48. Und der Verräther hatte ihnen
ein Zeichen gegeben, und geſagt: Wel-
chen ich küſſen werde, der iſts, den
greiffet.
49. Und alsbald trat er zu JEſu, und
ſprach: Gegrüſſet ſeyſt du, Rabbi.
Und *küſſete ihn. *2.Sam.20,9.
50. JEſus aber ſprach zu ihm: Mein
Freund, warum biſt du kommen? Da
traten ſie hinzu, und legten die Hände
an JEſum, und grieffen ihn.
51. Und ſiehe, einer aus denen, die
mit JEſu waren, reckte die Hand aus,
und zog ſein Schwert aus, und *ſchlug
des Hohenprieſters Knecht, und hieb
ihm ein Ohr ab.
*Luc.22,50. Joh.18,10.
52. Da ſprach JEſus zu ihm: Ste-
cke dein Schwert an ſeinen Ort, denn
*wer das Schwert nimmt, der ſoll
durchs Schwert umkommen.
*1.Moſ.9,6. Off.J.13,10.
53. Oder meyneſt du, daß ich nicht
könnte meinen Vatter bitten, daß er
mir zuſchickte mehr denn zwölf Legion
Engel?
54. Wie würde aber die Schrifft er-
füllet? Es muß alſo gehen.
55. Zu der Stunde ſprach JEſus zu
den Schaaren: Ihr ſeyd ausgegangen
als zu einem Mörder, mit Schwerten
und mit Stangen, mich zu fahen, bin
ich doch täglich geſeſſen bey euch, und
habe gelehret im Tempel, und ihr habt
mich nicht gegriffen.
56. Aber das iſt alles geſchehen, daß
erfüllet würden die Schrifften der Pro-
pheten. Da verlieſſen ihn alle Jünger,
und flohen.
IX. 57. Die aber JEſum gegriffen
hatten, *führeten ihn zu dem Hohen-
prieſter Caiphas, dahin die Schrifftge-
lehrten und Aelteſten ſich verſammlet
hatten. *Marc.14,53. Luc.22,54.
Joh.18,13.14.
58. Petrus aber folgete ihm nach von
ferne, bis in den Pallaſt des Hohen-
prieſters, und gieng hinein, und ſatzte
ſich bey die Knechte, auf daß er ſehe,
wo es hinaus wollte.
59. Die Hohenprieſter *aber und Ael-
teſten, und der ganze Rath, ſuchten
falſche Zeugniß wider JEſum, auf daß
ſie ihn tödteten,
*Pſ.94,21. Ap.G.6,13.
60. Und funden keins. Und wiewol
viel falſcher Zeugen herzu traten, fun-

den ſie doch keins. Zuletzt traten her-
zu *zween falſche Zeugen,

*1. Kön. 21, 13.

61. Und ſprachen: Er hat *geſagt: Ich
kan den Tempel GOttes abbrechen, und
in dreyen Tagen denſelben bauen.

*Joh. 2, 19.

62. Und der Hoheprieſter ſtund auf,
und ſprach zu ihm: Antworteſt du
nichts zu dem, das dieſe wider dich
zeugen?

63. Aber JEſus ſchwieg ſtille. Und
der Hoheprieſter antwortete, und ſprach
zu ihm: Ich beſchwöre dich bey dem
lebendigen GOtt, daß du uns ſageſt,
ob du ſeyeſt Chriſtus der Sohn GOttes?

64. JEſus ſprach zu ihm: Du ſagests.
Doch ſage ich euch, von nun an wirds
geſchehen, daß ihr ſehen werdet *des
Menſchen Sohn ſitzen zur Rechten der
Kraft, und kommen in den Wolken
des Himmels.

*Dan. 7, 13. Matth. 16, 27.

65. Da zerriß der Hoheprieſter ſeine
Kleider, und ſprach: Er hat GOtt ge-
läſtert, was dürfen wir weiter Zeug-
niß? Siehe, jetzt habt ihr ſeine Gotts-
läſterung gehöret.

66. Was dünket euch? Sie antwor-
teten, und ſprachen: *Er iſt des Todes
ſchuldig. *Jer. 26, 11.

67. Da *ſpeyeten ſie aus in ſein An-
geſicht, und ſchlugen ihn mit Fäuſten.
Etliche aber ſchlugen ihn ins Angeſicht,

*Jeſ. 50, 6. Matth. 27, 30.

68. Und ſprachen: *Weiſſage uns,
Chriſte, wer iſts, der dich ſchlug?

*Marc. 14, 65. Luc. 22, 64.

X. 69. Petrus aber *ſaß drauſſen
im Pallaſt, und es trat zu ihm eine
Magd, und ſprach: Und du wareſt
auch mit dem JEſu aus Galiläa.

*Marc. 14, 66. Luc. 22, 56.
Joh. 18, 17. 25.

70. Er läugnete aber vor ihnen allen,
und ſprach: Ich weiß nicht, was du
ſageſt.

71. Als er aber zur Thür hinaus
gieng, ſahe ihn eine andere, und ſprach
zu denen, die da waren: Dieſer war
auch mit dem JEſu von Nazareth.

72. Und er läugnete abermal, und
ſchwur dazu: Ich kenne des Menſchen
nicht.

73. Und über eine kleine Weile tra-
ten hinzu, die da ſtunden, und ſpra-
chen zu Petro: Wahrlich, du biſt auch
einer von denen, denn deine Sprache
verräth dich.

74. Da hub er an ſich zu verfluchen
und ſchwören: Ich kenne des Menſchen
nicht. Und alsbald krähete der Hahn.

75. Da *dachte Petrus an die Wor-
te JEſu, da er zu ihm ſagte: Ehe
der Hahn krähen wird, wirſt du mich
dreymal verläugnen. Und gieng heraus,
und weinete bitterlich. *Luc. 22, 61. 62.

Das 27. Capitel.

I. Ueberantwortung Chriſti. II. Ju-
dä Ende. III. Pilati Inquiſition. IV.
Fürſchlag. V. Urtheil. VI. Ausfüh-
rung. VII. Marter. VIII. Abſchied.
IX. Wunder. X. Begräbniß.

Des *Morgens aber hielten alle Ho-
heprieſter und die Aelteſten des
Volks † einen Rath über JEſum, daß
ſie ihn tödteten. *Marc. 15, 1.

*Luc. 22, 66. Joh. 18, 28. † Pſ. 2, 2.

2. Und bunden ihn, führeten ihn hin,
und überantworteten ihn dem Landpfle-
ger Pontio Pilato.

II. 3. Da das ſahe Judas, der ihn
verrathen hatte, daß er verdammet war
zum Tode, gereuete es ihn, und brachte
herwieder die dreiſſig Silberlinge den
Hohenprieſtern und den Aelteſten.

4. Und ſprach: Ich habe übel gethan,
daß ich unſchuldig Blut verrathen ha-
be. Sie ſprachen: Was gehet uns das
an? Da ſiehe du zu.

5. Und er warf die Silberlinge in
den Tempel, *hub ſich davon, gieng
hin, und erhenkete ſich ſelbſt.

*Ap. G. 1, 18.

6. Aber die Hohenprieſter nahmen die
Silberlinge, und ſprachen: Es taugt
nicht, daß wir ſie in den Gottes-Ka-
ſten legen, denn es iſt Blut-Geld.

7. Sie hielten aber einen Rath, und
*kauften einen Töpfers-Acker darum
zum Begräbniß der Pilger.

*Ap. G. 1, 19.

8. Daher iſt derſelbige Acker genen-
net der Blut-Acker, bis auf den heu-
tigen Tag.

9. Da iſt erfüllet, das *geſagt iſt durch
den Propheten Jeremias, da er ſpricht:
Sie haben genommen dreiſſig Silber-
linge, damit bezahlet ward der Ver-
kaufte, welchen ſie kauften von den
Kindern Iſrael,

*Jer. 32, 9. ſq. Zach. 11, 12. 13.

10. Und haben ſie gegeben um einen
Töpfers-Acker, als mir der HErr be-
fohlen hat.

III. 11. JEſus aber ſtund *vor dem
Landpfleger, und der Landpfleger fra-
gete ihn, und ſprach: Biſt du der Jü-
den König? JEſus aber ſprach zu ihm:
Du ſagſts. *Marc. 15, 2. Luc. 23, 3.
Joh. 18, 33. 37. 1. Tim. 6, 13.

12. Und da er verklagt ward von den
Hohenprieſtern und Aelteſten, antwor-
tete er nichts.

13. Da ſprach Pilatus zu ihm: Hö-
reſt du nicht, wie hart ſie dich verkla-
gen?

14. Und er antwortete ihm nicht auf
ein Wort, alſo, daß ſich auch der Land-
pfleger ſehr verwunderte.

IV. 15. Auf das *Feſt aber hat-
te der Landpfleger Gewohnheit, dem
Volk

Volk einen Gefangenen los zu geben, welchen ſie wollten.
*Marc.15,6. Luc.23,17. Joh.18,39.

16. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen ſonderlichen vor andern, der hieß Barrabas.

17. Und da ſie verſammlet waren, ſprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr, daß ich euch los gebe: Barrabam oder JEſum, von dem geſagt wird, er ſey Chriſtus?

18. Denn er wußte wohl, daß ſie ihn aus Neid überantwortet hatten.

19. Und da er auf dem Richtſtuhl ſaß, ſchickte ſein Weib zu ihm, und ließ ihm ſagen: Habe du nichts zu ſchaffen mit dieſem Gerechten, ich habe heute viel erlitten im Traum von ſeinet wegen.

20. Aber die Hohenprieſter und Aelteſten überredeten das Volk, daß ſie *um Barrabas bitten ſollten, und JEſum umbrächten. *Marc.15,11.
Luc.23,18. Joh.18,40. Ap.G.3,14.

21. Da antwortete nun der Landpfleger, und ſprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter dieſen zweyen, den ich euch ſoll los geben? Sie ſprachen: Barrabam.

22. Pilatus ſprach zu ihnen: Was ſoll ich denn machen mit JEſu, von dem geſagt wird, er ſey Chriſtus? Sie ſprachen alle: Laß ihn creutzigen.

23. Der Landpfleger ſagte: Was hat *er denn Uebels gethan? Sie ſchrien aber noch mehr, und ſprachen: Laß ihn creutzigen.
*Marc.15,14. Joh.19,6.

24. Da aber Pilatus ſahe, daß er nichts ſchaffete, ſondern daß viel ein gröſſer Getümmel ward, nahm er Waſſer, und *wuſch die Hände vor dem Volk, und ſprach: Ich bin unſchuldig an dem Blut dieſes Gerechten, ſehet ihr zu. *5.Moſ.21,6.

25. Da antwortete das ganze Volk, und ſprach: Sein *Blut komme über uns, und über unſere Kinder.
*Ap.G.5,28.

V. 26. Da gab er *ihnen Barrabam los, aber JEſum ließ er geiſſeln, und überantwortete ihn, daß er gecreutziget würde.
*Marc.15,15. Luc.23,25.

27. Da nahmen die Kriegs-Knechte des Landpflegers JEſum zu ſich in das Richthaus, und ſammleten über ihn die ganze Schaar,

28. Und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpur-Mantel an,

29. Und flochten eine dornene Krone, und ſatzten ſie auf ſein Haupt, und ein Rohr in ſeine rechte Hand, und beugeten die Knie vor ihm, und ſpotteten ihn, und ſprachen: Gegrüſſet ſeyſt du, Jüden-König.

30. Und *ſpeyeten ihn an, und nahmen das Rohr, und ſchlugen damit ſein Haupt. *Jeſ.50,6.

VI. 31. Und *da ſie ihn verſpottet hatten, zogen ſie ihm den Mantel aus, und zogen ihm ſeine Kleider an. Und führeten ihn hin, daß ſie ihn creutzigten. *Marc.15,20. Luc.23,6.

32. Und indem ſie hinaus giengen, funden ſie einen *Menſchen von Cyrene, mit Namen Simon, den zwungen ſie, daß er ihm ſein Creutz trug.
*Marc.15,21. Luc.23,26.

VII. 33. Und *da ſie an die Stätte kamen, mit Namen Golgatha, das iſt verteutſchet Schädelſtätt,
*Marc.15,22. Luc.23,33. Joh.19,17.

34. Gaben ſie ihm Eſſig zu trinken, mit Gallen vermiſchet; und da ers ſchmeckte, wollte ers nicht trinken.

35. Da ſie ihn aber gecreutziget hatten, theileten ſie ſeine Kleider, und wurfen das Loos darum, auf daß erfüllet würde, das geſaget iſt *durch den Propheten: Sie haben meine Kleider unter ſich getheilet, und über mein Gewand haben ſie das Loos geworfen.
*Pſ.22,19.

36. Und ſie ſaſſen allda, und hüteten ſein.

37. Und oben zu ſeinen Häupten hefteten ſie die *Urſach ſeines Todes beſchrieben, nämlich: Dis iſt JESUS, der Jüden König.
*Marc.15,26. Luc.23,38. Joh.19,19.

38. Und da wurden zween *Mörder mit ihm gecreutziget, einer zur Rechten, und einer zur Linken.
*Jeſ.53,12. Luc.23,33. Joh.19,18.

39. Die aber vorüber giengen, läſterten ihn, und ſchüttelten ihre Köpfe,

40. Und ſprachen: Der du *den Tempel GOttes zerbrichſt, und baueſt ihn in dreyen Tagen, hilf dir ſelber: Biſt du GOttes Sohn, ſo ſteige herab vom Creutz. *Joh.2,19.

41. Desgleichen auch die Hohenprieſter ſpotteten ſein, ſamt den Schriftgelehrten und Aelteſten, und ſprachen:

42. Andern hat er geholfen, und kan ihm ſelber nicht helfen. Iſt er der König Iſrael, ſo ſteige er nun vom Creutz, ſo wollen wir ihm glauben.

43. Er hat GOtt *vertrauet, der erlöſe ihn nun, lüſtets ihn; Denn er hat geſagt: Ich bin GOttes Sohn.
*Pſ.22,9. Weiſh.2,18.

44. Desgleichen *ſchmäheten ihn auch die Mörder, die mit ihm gecreutziget waren. *Luc.23,39.

45. Und von der ſechſten Stunde an ward *eine Finſterniß über das ganze Land, bis zu der neunten Stunde.
*2.Moſ.10,21.

VIII. 46. Und um die neunte Stunde ſchrie JEſus laut, und ſprach: Eli, Eli, lama aſabthani? Das iſt: *Mein

* Mein GOtt! mein GOtt! warum haſt du mich verlaſſen?
*Pſ.22,2. Marc.15,34. Heb.5,7.

47. Etliche aber, die da ſtunden, da ſie das höreten, ſprachen ſie: Der ruffet dem Elias.

48. Und bald lief einer unter ihnen, nahm einen Schwamm, und füllete ihn mit *Eſſig, und ſteckte ihn auf ein Rohr, und tränkete ihn.
*Pſ.69,22. Joh.19,29.

49. Die andern aber ſprachen: Halt, laß ſehen, ob Elias komme, und ihm helfe?

50. Aber JEſus *ſchrie abermal laut, und verſchied. *Marc.15,37. Luc.23,46. Joh.19,30.

IX. 51. Und ſiehe da, der *Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stück, von oben an bis unten aus.
*2.Moſ.26,31. 2.Chr.3,14.

52. Und die Erde erbebete, und die Felſen zerriſſen, und die Gräber thäten ſich auf, und ſtunden auf viel Leiber der Heiligen, die da ſchlieffen,

53. Und giengen aus den Gräbern nach ſeiner Auferſtehung, und kamen in die heilige Stadt, und erſchienen vielen.

54. Aber der *Hauptmann, und die bey ihm waren, und bewahreten JEſum, da ſie ſahen das Erdbeben, und was da geſchah, erſchracken ſie ſehr, und ſprachen: Wahrlich, dieſer iſt GOttes Sohn geweſen.
*Marc.15,39. Luc.23,47.

X. 55. Und es *waren viel Weiber da, die von ferne zuſahen, die da JEſu waren nachgefolget aus Galiläa, und hatten ihm gedienet, *Luc.8,2.

56. Unter welchen war Maria Magdalena, und Maria die Mutter Jacobi und Joſes, und die Mutter der Kinder Zebedäi.

57. Am *Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia, der hieß Joſeph, welcher auch ein Jünger JEſu war.
*Marc.15,42. Luc.23,50. Joh.19,38.

58. Der gieng zu Pilato, und bat ihn um den Leib JEſu. Da befahl Pilatus, man ſollte ihm ihn geben.

59. Und Joſeph nahm den Leib, und wickelte ihn in ein rein Leinwand,

60. Und legte ihn in ſein eigen neu Grab, welches er hatte laſſen in einen Felſen hauen, und wälzete einen groſſen Stein vor die Thür des Grabes, und gieng davon.

61. Es war aber allda Maria Magdalena, und die andere Maria, die ſatzten ſich gegen das Grab.

62. Des andern Tages, der da folget nach dem Rüſttage, kamen die Hohenprieſter und Phariſäer ſämmtlich zu Pilato.

63. Und ſprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieſer Verführer ſprach, da er noch lebete: *Ich will nach dreyen Tagen auferſtehen.
*Matth.12,40. c.16,21.

64. Darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht ſeine Jünger kommen und ſtehlen ihn, und ſagen zum Volk, er iſt auferſtanden von den Todten, und werde der letzte Betrug ärger, denn der erſte.

65. Pilatus ſprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter, gehet hin, und verwahrets, wie ihr wiſſet.

66. Sie giengen hin, und verwahreten das Grab mit Hütern, und *verſiegelten den Stein. *Dan.6,17.

Das 28. Capitel.

I. Des Engels Erſcheinung. II. Chriſti ſelbſt. III. Der Hüter Beſtechung. IV. Apoſtel Amt.

Am Abend aber des Sabbaths, welcher anbricht am Morgen des erſten Feyertags der Sabbathen, kam *Maria Magdalena, und die andere Maria, das Grab zu beſehen.
*Marc.16,1. Luc.24,1. Joh.20,1.

2. Und ſiehe, es geſchah ein groß Erdbeben. Denn der Engel des HErrn *kam vom Himmel herab, trat hinzu, und wälzete den Stein von der Thür, und ſatzte ſich darauf. *Joh.3,13.

3. Und *ſeine Geſtalt war wie der Blitz, und ſein †Kleid weiß als der Schnee. *Marc.16,5. †Marc.9,3.

4. Die Hüter aber erſchracken vor Furcht, und wurden, als wären ſie todt.

5. Aber der Engel antwortete, und ſprach zu den Weibern: Fürchtet euch nicht, ich weiß, daß ihr JEſum, den Gecreuzigten ſuchet.

6. Er iſt nicht hie, er iſt auferſtanden, *wie er geſagt hat. Kommet her, und ſehet die Stätte, da der HErr gelegen hat. *Matth.16,21.

7. Und gehet eilend hin, und ſaget es ſeinen Jüngern, daß er auferſtanden ſey von den Todten. Und ſiehe, er *wird vor euch hingehen in Galiläam, da werdet ihr ihn ſehen. Siehe, ich habs euch geſagt. *Matth.26,32.

II. 8. Und ſie *giengen eilend zum Grabe hinaus, mit Furcht und groſſer Freude, und lieffen, daß ſie es ſeinen Jüngern verkündigten.
*Marc.16,8.

9. Und da ſie giengen, ſeinen Jüngern zu verkündigen, ſiehe, da *begegnete ihnen JEſus, und ſprach: Seyd gegrüſſet. Und ſie traten zu ihm, und grieffen an ſeine Füſſe, und fielen vor ihm nieder.
*Marc.16,9. Joh.20,14.

10. Da ſprach JEſus zu ihnen: Fürch-
tet euch nicht, *gehet hin, und ver-
kündiget es meinen Brüdern, daß ſie
gehen in Galiläam, daſelbſt werden ſie
mich ſehen. *Joh.20,17.

III. 11. Da ſie aber hingiengen, ſie-
he, da kamen etliche von den Hütern
in die Stadt, und verkündigten den
Hohenprieſtern alles, was geſchehen
war.

12. Und ſie kamen zuſammen mit den
Aelteſten, und hielten einen Rath, und
gaben den Kriegs-Knechten Gelds
gnug,

13. Und ſprachen: Saget, ſeine Jün-
ger kamen des Nachts, und ſtahlen ihn,
dieweil wir ſchlieffen.

14. Und wo es würde auskommen
bey dem Landpfleger, wollen wir ihn
ſtillen, und ſchaffen, daß ihr ſicher
ſeyd.

15. Und ſie nahmen das Geld, und
thäten, wie ſie gelehret waren. Sol-
ches iſt eine gemeine Rede worden bey
den Jüden, bis auf den heutigen Tag.

IV. 16. Aber die eilf *Jünger, gien-
gen in Galiläam auf einen Berg, da-
hin JEſus ſie beſchieden hatte.
*Matth.26,32. Marc.14,28.

17. Und da ſie ihn ſahen, fielen ſie
*vor ihm nieder; etliche aber zweifel-
ten. *Luc.24,52.

18. Und JEſus trat zu ihnen, redete
mit ihnen, und ſprach: *mir iſt gege-
ben alle Gewalt im Himmel und auf
Erden. *Pſ.8,7. Matth.11,27.
Joh.3,35. Heb.2,8.

19. Darum gehet, *hin und lehret alle
Völker, und tauffet ſie im Namen des
Vatters, und des Sohnes, und des
Heiligen Geiſtes,
*Marc.16,15. Luc.24,47.

20. Und lehret ſie halten alles, was
ich euch befohlen habe. Und ſiehe, *ich
bin bey euch alle Tage, bis an der
Welt Ende.
*Matth.18,20. Joh.14,18.

Ende des Evangelii S. Matthäi.

Evangelium S. Marci.

Das 1. Capitel.

I. Johannis Predigamt. II. Chriſti Tauffe. III. Verſuchung. IV. Jünger Beruff. V. Wunder zu Capernaum.

Dis iſt der Anfang des Evangelii
von JEſu Chriſto, dem Sohn
GOttes.

2. Als *geſchrieben ſtehet in den Pro-
pheten: Siehe, ich ſende meinen Engel
vor dir her, der da bereite deinen Weg
vor dir. *Mal.3,1.

3. Es iſt *eine Stimme eines Pre-
digers in der Wüſten, bereitet den Weg
des HErrn, machet ſeine Steige rich-
tig. *Jeſ.40,3.

4. Johannes *der war in der Wüſten,
tauffete und predigte von der Tauffe der
Buſſe, zur Vergebung der Sünden.
*Matth.3,1.ſq.

5. Und es *gieng zu ihm hinaus das
ganze jüdiſche Land, und die von Je-
ruſalem, und lieſſen ſich alle von ihm
tauffen im Jordan, und bekenneten ihre
Sünde. *Matth.3,5.6.

6. Johannes aber war bekleidet mit
Kameelshaaren, und mit einem leder-
nen Gürtel um ſeine Lenden, und aß
Heuſchrecken und wild Honig,

7. Und predigte und ſprach: *Es
kommt einer nach mir, der iſt ſtärker
denn ich, dem ich nicht gnugſam bin,
daß ich mich vor ihm bücke, und die
Riemen ſeiner Schuh auflöſe.
*Matth.3,11.

8. Ich tauffe euch mit Waſſer, aber er
wird euch mit dem Heiligen Geiſt tauffen.

II. 9. Und es begab ſich zu derſel-
bigen Zeit, daß JEſus aus Galiläa von
Nazareth kam, und *ließ ſich tauffen
von Johanne im Jordan.
*Matth.3,13. Luc.3,21.

10. Und alsbald ſtieg er aus dem Waſ-
ſer, und ſahe, daß ſich der Himmel
aufthät, und *den Geiſt, gleichwie ei-
ne Taube, herab kommen auf ihn.
*Joh.1,32.

11. Und da geſchahe eine Stimme
vom Himmel: Du *biſt mein lieber
Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.
*Pſ.2,7. Matth.3,17. c.17,5.

III. 12. Und bald trieb *ihn der
Geiſt in die Wüſten.
*Matth.4,1. Luc.4,1.

13. Und war allda in der Wüſten vier-
zig Tage, und ward verſucht von dem
Satan, und war bey den Thieren, und
*die Engel dieneten ihm. *Matth.4,11.

IV. 14. Nachdem aber Johannes
überantwortet ward, kam JEſus in
Galiläam, und predigte das Evange-
lium vom Reich GOttes,

15. Und ſprach: Die Zeit iſt erfüllet,
und das Reich GOttes iſt herbey kom-
men, *thut Buſſe, und glaubet an
das Evangelium.
*Matth.3,2. c.4,17.

16. Da er aber an dem galiläiſchen
Meer gieng, ſahe er *Simon und An-
dream ſeinen Bruder, daß ſie ihre Ne-
ze ins Meer wurfen, denn ſie waren
Fiſcher. *Matth.4,18. Luc.5,9.10.

17. Und JEſus ſprach zu ihnen: Fol-
get mir nach, *ich will euch zu Men-
ſchen-Fiſchern machen. *Luc.5,10.

18. Alſobald verlieſſen ſie ihre Netze und folgeten ihm nach.

19. Und da er *von dannen ein wenig fürbaß gieng, ſahe er Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem ſeinen Bruder, daß ſie die Netze im Schiffe flickten, und bald rieff er ihnen.
*Matth.4,21.

20. Und ſie lieſſen ihren Vatter Zebedäum im Schiffe mit den Taglöhnern, und folgeten ihm nach.

V. 21. Und ſie giengen gen Capernaum, und bald an den Sabbathen gieng er in die Schule, und lehrete.

22. Und ſie entſatzten ſich über ſeiner Lehre: Denn er *lehrete gewaltiglich, und nicht wie die Schrifftgelehrten.
*Matth.7,28.29. Luc.4,32.

23. Und es war in ihrer Schule *ein Menſch beſeſſen mit einem unſaubern Geiſt, der ſchrie, *Luc.4,33.

24. Und ſprach: Halt, *was haben wir mit dir zu ſchaffen, JEſu von Nazareth? Du biſt kommen uns zu verderben: Ich weiß, wer du biſt, der Heilige GOttes.
*Matth.8,29. Marc.5,7.

25. Und JEſus bedrohete ihn, und ſprach: Verſtumme, und fahre aus von ihm.

26. Und der unſaubere Geiſt riß ihn, und ſchrie laut, und fuhr aus von ihm.

27. Und ſie entſatzten ſich alle, alſo, daß ſie unter einander ſich befragten, und ſprachen: Was iſt das? Was iſt das für eine neue Lehre? Er gebeut mit Gewalt den unſaubern Geiſtern, und ſie gehorchen ihm.

28. Und ſein Gerücht erſchall bald umher in die Grenze Galiläa.

29. Und ſie giengen bald aus der Schule, *und kamen in das Haus Simonis und Andreas, mit Jacobo und Johanne. *Matth.8,14. Luc.4,38.

30. Und die Schwieger Simonis lag und hatte das Fieber, und alsbald ſagten ſie ihm von ihr.

31. Und er trat zu ihr, und richtete ſie auf, und hielt ſie bey der Hand, und das Fieber verließ ſie bald, und ſie dienete ihnen.

32. Am *Abend aber, da die Sonne untergangen war, brachten ſie zu ihm allerley Kranke und Beſeſſene.
*Matth.8,16. Luc.4,40.

33. Und die ganze Stadt verſammlete ſich vor der Thür,

34. Und er half viel Kranken, die mit mancherley Seuchen beladen waren, und trieb viel Teufel aus, und ließ die Teufel nicht reden, denn ſie kenneten ihn.

35. Und des Morgens vor Tage ſtund er auf, und gieng hinaus. Und *JEſus gieng in eine wüſte Stätte, und betete daſelbſt. *Luc.4,42.

36. Und Petrus, mit denen, die bey ihm waren, eileten ihm nach.

37. Und da ſie ihn funden, ſprachen ſie zu ihm: Jedermann ſuchet dich.

38. Und er ſprach zu ihnen: Laſſet uns in die nächſten Städte gehen, daß ich daſelbſt auch predige. Denn dazu bin ich kommen.

39. Und er predigte in ihren Schulen in ganz Galiläa, und trieb die Teufel aus.

40. Und es kam zu ihm ein *Auſſätziger, der bat ihn, kniete vor ihm und ſprach zu ihm: Willt du, ſo kanſt du mich wol reinigen.
*Matth.8,2. Luc.5,12.

41. Und es jammerte JEſum, und reckte die Hand aus, rührete ihn an, und ſprach: Ich wills thun, ſey gereiniget.

42. Und als er ſo ſprach, gieng der Auſſatz alsbald von ihm, und er ward rein.

43. Und JEſus bedrohete ihn und trieb ihn alsbald von ſich,

44. Und ſprach zu ihm: Siehe zu, daß du niemand nichts ſageſt, ſondern *gehe hin, und zeige dich dem Prieſter, und opfere für deine Reinigung, was †Moſes geboten hat zum Zeugniß über ſie. *Luc.17,14. †3.Moſ.14,2.

45. Er aber, *da er hinaus kam, hub er an, und ſagte viel davon, und machte die Geſchichte ruchtbar, alſo, daß er hinfort nicht mehr konnte öffentlich in die Stadt gehen, ſondern er war hauſſen in den wüſten Oertern, und ſie kamen zu ihm von allen Enden.
*Luc.5,15.

Das 2. Capitel.

I. Vom Gichtbrüchigen. II. Matthäi Beruffung. III. Faſten. IV. Sabbath.

Und *über etliche Tage gieng er wiederum gen Capernaum, und es ward ruchtbar, daß er im Hauſe war.
*Matth.9,1. Luc.5,17.

2. Und alsbald verſammleten ſich viel, alſo, daß ſie nicht Raum hatten, auch hauſſen vor der Thür, und er ſagte ihnen das Wort.

3. Und es kamen etliche zu ihm, die *brachten einen Gichtbrüchigen von vieren getragen.
*Mat.9,2. Luc.5,18.

4. Und da ſie nicht konnten bey ihm kommen vor dem Volk, deckten ſie das Dach auf, da er war, und grubens auf, und lieſſen das Bette hernieder, da der Gichtbrüchige innen lag.

5. Da aber JEſus ihren Glauben ſahe, ſprach er zu dem Gichtbrüchigen: Mein Sohn, deine Sünden ſind dir vergeben.

6. Es waren aber etliche Schriftgelehrten, die ſaſſen allda, und gedachten in ihren Herzen:

7. Wie redet dieſer ſolche Gottesläſterung? Wer kan Sünde vergeben, denn *allein GOtt?
*Pſ.130,7. Jeſ.43,25.

8. Und JEſus erkennete bald in ſeinem Geiſt, daß ſie alſo gedachten bey ſich ſelbſt, und ſprach zu ihnen: Was gedenket ihr ſolches in euren Herzen?

9. Welches iſt leichter zu dem Gichtbrüchigen zu ſagen: Dir ſind deine Sünden vergeben; oder, ſtehe auf, nimm dein Bette, und wandele?

10. Auf daß ihr aber wiſſet, daß des Menſchen Sohn Macht hat zu vergeben die Sünden auf Erden, ſprach er zu dem Gichtbrüchigen:

11. Ich ſage dir, ſtehe auf, nimm dein Bette, und gehe heim.

12. Und alsbald ſtund er auf, nahm ſein Bette, und gieng hinaus vor allen, alſo, daß ſie ſich alle entſatzten, und preiſeten GOtt, und ſprachen: Wir haben ſolches noch nie geſehen.

II. 13. Und er gieng wiederum hinaus an das Meer, und alles Volk kam zu ihm, und er lehrete ſie.

14. Und da JEſus vorüber gieng, ſahe er *Levi, den Sohn Alphäi, am Zoll ſitzen, und ſprach zu ihm: Folge mir nach. Und er ſtund auf, und folgete ihm nach. *Matth.9,9. Luc.5,27.

15. Und es begab ſich, da er zu Tiſche ſaß in ſeinem Hauſe, ſatzten ſich viel Zöllner und Sünder zu Tiſche mit JEſu und ſeinen Jüngern. Denn ihrer waren viel, die ihm nachfolgeten.

16. Und die Schriftgelehrten und Phariſäer, da ſie ſahen, daß er mit den Zöllnern und Sündern aß, ſprachen ſie zu ſeinen Jüngern: Warum iſſet und trinket er mit den Zöllnern und Sündern?

17. Da das JEſus hörete, ſprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen keines Arztes, ſondern die Kranken. Ich *bin kommen / zu ruffen den Sündern zur Buſſe/ und nicht den Gerechten.
*Mat.9,13. c.21,31. Luc.5,32.
1.Tim.1,15.

III. 18. Und die Jünger Johannis und der Phariſäer faſteten viel, und es kamen etliche, die ſprachen zu *ihm: Warum faſten die Jünger Johannis und der Phariſäer, und deine Jünger faſten nicht? *Matth.9,14. Luc.5,33.

19. Und JEſus ſprach zu ihnen: Wie können die Hochzeit-Leute faſten, dieweil der Bräutigam bey ihnen iſt? Alſo lang der Bräutigam bey ihnen iſt, können ſie nicht faſten.

20. Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird, denn werden ſie faſten.

21. Niemand *flicket einen Lappen von neuem Tuch an ein alt Kleid, denn der neue Lappen reiſſet doch vom alten, und der Riß wird ärger.
*Matth.9,17. Luc.5,36.

22. Und niemand faſſet Moſt in alte Schläuche, anders zerreiſſet der Moſt die Schläuche, und der Wein wird verſchüttet, und die Schläuche kommen um, ſondern man ſoll Moſt in neue Schläuche faſſen.

IV. 23. Und es begab ſich, daß er wandelte am Sabbath durch die Saat, und ſeine Jünger fiengen an, indem ſie giengen, *Aehren auszurauffen.
*5.Moſ.23,25.

24. Und die Phariſäer ſprachen zu ihm: Siehe zu, was thun deine Jünger am Sabbath, das nicht recht iſt?

25. Und er ſprach zu ihnen: Habt ihr nie geleſen, was David thät, da es ihm noth war, und ihn hungerte, ſamt denen, die bey ihm waren.

26. Wie er *gieng in das Haus GOttes, zur Zeit Abjathar des Hohenprieſters, und aß die Schaubrod, die niemand durfte †eſſen, denn die Prieſter, und er gab ſie auch denen, die bey ihm waren.
*1.Sam.21,6. †3.Möſ.8,31.

27. Und er ſprach zu ihnen: Der *Sabbath iſt um des Menſchen willen gemacht, und nicht der Menſch um des Sabbaths willen. *5.Moſ.5,14.

28. So iſt *des Menſchen Sohn ein HErr auch des Sabbaths. *Luc.6,5.

Das 3. Capitel.

I. Verdorrete Hand. II. Chriſti Flucht. III. Apoſtel-Wahl. IV. Widerlegung der Läſterer. V. Chriſti Verwandten.

Und er gieng abermal in die Schule, und es *war da ein Menſch, der hatte eine verdorrete Hand.
*Matth.12,9. Luc.6,6.

2. Und ſie *hielten auf ihn, ob er auch am Sabbath ihn heilen würde, auf daß ſie eine Sache zu ihm hätten.
*Luc.14,1.

3. Und er ſprach zu dem Menſchen mit der verdorrten Hand: Tritt hervor.

4. Und er ſprach zu ihnen: *Soll man am Sabbath Gutes thun oder Böſes thun? das Leben erhalten, oder tödten? Sie aber ſchwiegen ſtille.
*Mat.12,12.

5. Und er ſahe ſie umher an mit Zorn, und war betrübet über ihrem verſtockten Herzen, und ſprach zu dem Menſchen: Strecke deine Hand aus. Und er ſtreckte ſie aus, und die *Hand ward ihm geſund, wie die andere.
*1.Kön.13,6.

II. 6. Und die *Phariſäer giengen hinaus, und hielten alsbald einen Rath

mit †Herodis Dienern über ihn, wie
ſie ihn umbrächten.
*Matth.12,14. Luc.6,11.
†Matth.22,16.
7. Aber *JEſus entwich mit ſeinen
Jüngern an das Meer, und viel Volks
folgete ihm nach aus Galiläa und aus
Judäa, *Joh.6,1.
8. Und von Jeruſalem, und aus Idu-
mäa, und von jenſeit des Jordans, und
die um Tyro und Sidon wohnen, eine
groſſe Menge, die ſeine Thaten höre-
ten, und kamen zu ihm.
9. Und er ſprach zu ſeinen Jüngern,
daß ſie ihm ein Schifflein hielten, um
des Volks willen, daß ſie ihn nicht
drüngen.
10. Denn er heilete ihrer viel, alſo,
daß ihn überfielen alle, die geplagt wa-
ren, auf daß ſie ihn anrühreten.
11. Und wenn ihn die unſaubern Gei-
ſter ſahen, fielen ſie vor ihm nieder,
ſchrien und ſprachen: Du biſt GOttes
Sohn.
12. Und er *bedrohete ſie hart, daß
ſie ihn nicht offenbar machten.
*Marc.1,25.43.
III. 13. Und er gieng auf einen
Berg, und rief zu ſich, welche er woll-
te, und die giengen hin zu ihm.
14. Und er *ordnete die Zwölfe, daß
ſie bey ihm ſeyn ſollten, und daß er ſie
ausſendete zu predigen.
*Matth.10,1. Luc.6,13. c.9,1.
15. Und daß ſie Macht hätten, die
Seuchen zu heilen, und die Teufel
auszutreiben.
16. Und gab Simon den Namen Pe-
trus:
17. Und Jacobum, den Sohn Zebe-
däi, und Johannem, den Bruder Jaco-
bi, und gab ihnen den Namen Bnehar-
gem, das iſt geſagt, Donners-Kinder,
18. Und Andream, und Philippum,
und Bartholomäum, und Matthäum,
und Thomam, und Jacobum, Alphäi
Sohn, und Thaddäum, und Simon
von Cana,
19. Und Judas Iſcharioth, der ihn
verrieth.
IV. 20. Und ſie kamen zu Hauſe,
und da kam abermal das Volk zuſam-
men, alſo, daß ſie *nicht Raum hatten
zu eſſen. *Marc.6,31.
21. Und da es höreten, die um ihn
waren, giengen ſie hinaus, und woll-
ten ihn halten, denn ſie ſprachen: Er
wird von Sinnen kommen.
22. Die Schriftgelehrten aber, die
von Jeruſalem herab kommen waren,
ſprachen: *Er hat den Beelzebub, und
durch den Oberſten der Teufel treibt er
die Teufel aus. *Matth.9,34.
c.12,24. Luc.11,15.
23. Und er rief ſie zuſammen, und
ſprach zu ihnen in Gleichniſſen: Wie
kan ein Satan den andern austreiben?
24. Wenn ein *Reich mit ihm ſelbſt
unter einander uneins wird, mag es
nicht beſtehen. *Luc.11,17.
25. Und wenn ein Haus mit ihm ſelbſt
unter einander uneins wird, mag es
nicht beſtehen.
26. Setzet ſich nun der Satan wider
ſich ſelbſt, und iſt mit ihm ſelbſt uneins,
ſo kan er nicht beſtehen, ſondern es iſt
aus mit ihm.
27. Es kan niemand *einem Starken
in ſein Haus fallen, und ſeinen
Hausrath rauben, es ſey denn, daß er
zuvor †den Starken binde, und als-
denn ſein Haus beraube.
*Matth.12,29. †Col.2,15.
28. Wahrlich ich ſage euch: *Alle Sün-
den werden vergeben den Menſchen-
Kindern, auch die Gotteslästerung, da-
mit ſie GOtt läſtern.
*Matth.12,31. Luc.12,10. 1.Joh.5,16.
29. Wer aber den Heiligen Geiſt lä-
ſtert, der hat keine Vergebung ewig-
lich, ſondern iſt ſchuldig des ewigen
Gerichts.
30. Denn ſie ſagten: Er hat einen
unſaubern Geiſt.
VI. 31. Und es kam *ſeine Mutter
und ſeine Brüder, und ſtunden hauſ-
ſen, ſchickten zu ihm, und lieſſen ihm
ruffen. *Matth.12,46. Luc.8,19.
32. Und das Volk ſaß um ihn. Und
ſie ſprachen zu ihm: Siehe, deine Mut-
ter und deine Brüder drauſſen fragen
nach dir.
33. Und er antwortete ihnen, und
ſprach: Wer iſt meine Mutter und mei-
ne Brüder?
34. Und er ſahe rings um ſich auf die
Jünger, die um ihn im Kreiſe ſaſſen,
und ſprach: Siehe, *das iſt meine
Mutter, und meine Brüder.
*Joh.15,14. Heb.2,11.
2.Cor.5,16.
35. Denn wer *GOttes Willen thut/
der iſt mein Bruder und meine Schwe-
ſter/ und meine Mutter.
*Matth.12,49.

Das 4. Capitel.

I. Mancherley Gleichniſſe. II. Stillung
des ungeſtümmen Meers.

Und er fieng abermal an *zu lehren
am Meer, und es verſammlete ſich
viel Volks zu ihm, alſo, daß er mußte
in ein Schiff tretten, und auf dem Waſ-
ſer ſitzen, und alles Volk ſtund auf dem
Lande am Meer.
*Matth.13,1. Luc.8,4.
2. Und er predigte ihnen lang durch
Gleichniſſe. Und in ſeiner Predigt
ſprach er zu ihnen:
3. Höret zu, ſiehe, es gieng ein Säe-
mann aus zu ſäen.
4. Und es begab ſich, indem er ſäete,
fiel etliches an den Weg, da kamen die
Vögel

Vögel unter dem Himmel, und fraſ-
ſens auf.
5. Etliches fiel in das Steinichte, da
es nicht viel Erde hatte, und gieng
bald auf, darum, daß es nicht tieffe Er-
de hatte.
6. Da nun die Sonne aufgieng, ver-
welfte es, und dieweil es nicht Wur-
zel hatte, verdorrete es.
7. Und etliches fiel unter die Dornen,
und die Dornen wuchſen empor, und
erſtickten es, und es brachte keine Frucht.
8. Und etliches fiel auf ein gut Land,
und brachte Frucht, die da zunahm und
wuchs, und etliches trug dreyſſigfäl-
tig, und etliches ſechzigfältig, und et-
liches hundertfältig.
9. Und er ſprach zu ihnen: Wer Oh-
ren hat zu hören, der höre.
10. Und da er allein war, fragten *ihn
um dieſes Gleichniß, die um ihn wa-
ren, ſamt den Zwölfen.
*Matth. 13,10.
11. Und er ſprach zu ihnen: Euch iſts
gegeben, das Geheimniß des Reichs
GOttes zu wiſſen, denen aber drauſ-
ſen widerfähret es alles durch Gleich-
niſſe,
12. Auf daß *ſie es mit ſehenden Au-
gen ſehen, und doch nicht erkennen, und
mit hörenden Ohren hören, und doch
nicht verſtehen, auf daß ſie ſich nicht
dermaleins bekehren, und ihre Sünde
ihnen vergeben werden.
*Jeſ. 6,9. Matth. 13,14.
13. Und er ſprach zu ihnen: Verſte-
het ihr dieſes Gleichniß nicht, wie wollt
ihr denn die andern alle verſtehen?
14. Der Säemann ſäet das Wort:
15. Dieſe ſinds aber, die an dem We-
ge ſind: Wo das Wort geſäet wird,
und ſie es gehöret haben, ſo kommt
alsbald der Satan, und nimmt weg
das Wort, das in ihr Herz geſäet
war.
16. Alſo auch die ſinds, die aufs Stei-
nichte geſäet ſind: Wenn ſie das Wort
gehöret haben, nehmen ſie es bald mit
Freuden auf,
17. Und haben keine Wurzel in ih-
nen, ſondern ſind wetterwendiſch;
wenn ſich Trübſal oder Verfolgung
ums Worts willen erhebet, ſo ärgern
ſie ſich alsbald.
18. Und dieſe ſinds, die unter die
Dornen geſäet ſind, die das Wort hö-
ren,
19. Und die Sorge dieſer Welt, und
*der betrügliche Reichthum, und viel
andere Lüſte gehen hinein, und erſticken
das Wort, und bleibet ohne Frucht.
*Matth. 19,22. Luc. 12,15.
1. Tim. 6,17.
20. Und dieſe ſinds, die auf ein gut
Land geſäet ſind, die das Wort hören
und nehmens an, und bringen Frucht,
etlicher dreyſſigfältig, und etlicher
ſechzigfältig, und etlicher hundertfäl-
tig.
21. Und er ſprach zu ihnen: *Zün-
det man auch ein Licht an, daß mans
unter einen Scheffel, oder unter einen
Tiſch ſetze? Mit nichten, ſondern daß
mans auf einen Leuchter ſetze.
*Matth. 5,15. Luc. 8,16. c. 11,33.
22. Denn es *iſt nichts verborgen, das
nicht offenbar werde, und iſt nichts
Heimliches, das nicht hervor komme.
*Matth. 10,26. Luc. 8,17. c. 12,2.
23. Wer Ohren hat zu hören, der
höre.
24. Und ſprach zu ihnen: Sehet zu,
was ihr höret. *Mit welcherley Maaß
ihr meſſet, wird man euch wieder
meſſen, und man wird noch zugeben
euch, die ihr dis höret.
*Matth. 7,2. Luc. 6,38.
25. Denn wer *da hat, dem wird ge-
geben, und wer nicht hat, von dem
wird man nehmen, auch das er hat.
*Matth. 13,12. c. 25,29. Luc. 19,26.
26. Und er ſprach: Das Reich GOt-
tes hat ſich alſo, als wenn ein Menſch
Saamen aufs Land wirft,
27. Und ſchläfft, und ſtehet auf Nacht
und Tag, und der Saame gehet auf,
und wächſet, daß ers nicht weiß.
28. Denn die Erde bringet von ihr
ſelbſt zum erſten das Gras, darnach
die Aehren, darnach den vollen Weitzen
in den Aehren.
29. Wenn ſie aber die Frucht bracht
hat, ſo ſchicket er bald die Sicheln hin,
denn die Erndte iſt da.
30. Und er ſprach: Wem wollen wir
das Reich GOttes vergleichen? Und
durch welch Gleichniß wollen wir es
vorbilden?
31. Gleichwie ein *Senfkorn, wenn
das geſäet wird aufs Land, ſo iſts das
Kleineſte unter allen Saamen auf Er-
den. *Matth. 13,31. Luc. 13,19.
32. Und wenn es geſäet iſt, ſo nimmt
es zu, und wird gröſſer, denn alle Kohl-
kräuter, und gewinnet groſſe Zweige,
alſo, daß die Vögel unter dem Himmel
unter ſeinem Schatten wohnen kön-
nen.
33. Und durch *viel ſolche Gleichniſ-
ſe ſagte er ihnen das Wort, nachdem
ſie es hören konnten. *Matth. 13,3.34.
34. Und ohne Gleichniſſe redete er
nichts zu ihnen, aber inſonderheit leg-
te ers ſeinen Jüngern alles aus.

II. 35. Und an demſelbigen Tage
des Abends, ſprach er zu ihnen: Laſſet
uns hinüber fahren.
36. Und ſie lieſſen das Volk gehen,
*und nahmen ihn, wie er im Schiffe
war, und es waren mehr Schiffe bey
ihm. *Matth. 8,23. Luc. 8,22.
37. Und es erhub ſich ein groſſer
Windwirbel, und warf die Wellen in

das Schiff, alſo daß das Schiff voll
ward.
38. Und er war hinten auf dem Schiff,
und ſchlieff auf einem Küſſen. Und ſie
weckten ihn auf, und ſprachen zu ihm:
Meiſter, frageſt du nichts darnach, daß
wir verderben?
39. Und er *ſtund auf, und † bedro-
hete den Wind, und ſprach zu dem
Meer: Schweig und verſtumme. Und
der Wind legte ſich, und ward eine
groſſe Stille. *Mat. 8,26.
Luc. 8,24. † Job 26,12. Pſ. 107,29.
40. Und er ſprach zu ihnen: Wie ſeyd
*ihr ſo furchtſam? Wie, daß ihr kei-
nen Glauben habt? *Luc. 24,38.
41. Und ſie furchten ſich ſehr, und
ſprachen unter einander: Wer iſt der?
Denn Wind und Meer ſind ihm gehor-
ſam.

Das 5. Capitel.

I. Vom Beſeſſenen. II. Zweyen Weibs-Perſonen.

Und ſie *kamen jenſeit des Meers,
in die Gegend der Gadarener.
*Matth. 8,28. Luc. 8,26.
2. Und als er aus dem Schiff trat,
lief ihm alsbald entgegen aus den Grä-
bern ein beſeſſener Menſch mit einem
unſaubern Geiſt,
3. Der ſeine Wohnung in den Grä-
bern hatte. Und niemand konnte ihn
binden, auch nicht mit Ketten,
4. Denn er war offt mit Feſſeln und
Ketten gebunden geweſen, und hatte
die Ketten abgeriſſen, und die Feſſel
zerrieben, und niemand konnte ihn zäh-
men.
5. Und er war allezeit, beyde Tag
und Nacht auf den Bergen und in den
Gräbern, ſchrie und ſchlug ſich mit
Steinen.
6. Da er aber JEſum ſahe von ferne,
lief er zu, und *fiel vor ihm nieder, ſchrie
laut, und ſprach: *Marc. 3,11.
7. Was *habe ich mit dir zu thun,
o JEſu, du Sohn GOttes des Aller-
höchſten? Ich beſchwöre dich bey GOtt,
daß du mich nicht quäleſt.
*Marc. 1,24.
8. Er aber ſprach zu ihm: Fahre aus,
du unſauberer Geiſt, von dem Men-
ſchen.
9. Und er fragte ihn: Wie heiſſeſt du?
Und er antwortete, und ſprach: Legion
heiſſe ich, denn unſer iſt viel.
10. Und er bat ihn ſehr, daß er ſie
nicht aus derſelben Gegend triebe.
11. Und es war daſelbſt an den Ber-
gen eine groſſe Heerde Säue an der
Weide.
12. Und die Teufel baten ihn alle, und
ſprachen: Laß uns in die Säue fahren.
13. Und alsbald erlaubte ihnen JE-
ſus. Da fuhren die unſaubern Geiſter
aus, und fuhren in die Säue, und
die Heerde ſtürzete ſich mit einem
Sturm ins Meer, ihrer aber waren
bey zwey tauſend, und erſoffen im
Meer.
14. Und die Säuhirten flohen, und
verkündigten das in der Stadt, und
auf dem Lande. Und ſie giengen hin-
aus zu ſehen, was da geſchehen war.
15. Und kamen zu JEſu, und ſahen
den, ſo von den Teufeln beſeſſen war,
daß er ſaß, und war bekleidet, und ver-
nünftig, und furchten ſich.
16. Und die es geſehen hatten, ſagten
ihnen, was dem Beſeſſenen widerfah-
ren war, und von den Säuen.
17. Und ſie *fiengen an, und baten
ihn, daß er aus ihrer Gegend zöge.
*Ap. G. 16,39.
18. Und da er in das Schiff trat, bat
ihn der Beſeſſene, daß er möchte bey
ihm ſeyn.
19. Aber JEſus ließ es ihm nicht
zu, ſondern ſprach zu ihm: Gehe hin
in dein Haus und zu den Deinen, und
verkündige ihnen, wie groſſe Wohlthat
dir der HErr gethan, und ſich deiner
erbarmet hat.
20. Und er gieng hin, und fieng an
auszuruffen in den zehen Städten, wie
groſſe Wohlthat ihm JEſus gethan hat-
te. Und jedermann verwunderte ſich.
II. 21. Und da JEſus wieder her-
über fuhr im Schiff, verſammlete ſich
viel Volks zu ihm, und war an dem
Meer.
22. Und ſiehe, da *kam der Oberſten
einer von der Schule, mit Namen Jai-
rus, und da er ihn ſahe, fiel er ihm zu
Füſſen, *Matth. 9,18. Luc. 8,41.
23. Und bat ihn ſehr, und ſprach:
Meine Tochter iſt in den letzten Zügen,
du wollteſt kommen, und deine Hand
auf ſie legen, daß ſie geſund werde, und
lebe.
24. Und er gieng hin mit ihm. Und
es folgete ihm viel Volks nach, und
ſie drungen ihn.
25. Und da war ein *Weib, das hat-
te den †Blutgang zwölf Jahr gehabt,
*Matth. 9,20. Luc. 8,43.
†3. Moſ. 11,19.25.
26. Und viel erlitten von vielen Aerz-
ten, und hatte all ihr Gut darob ver-
zehret, und half ſie nichts, ſondern
vielmehr ward es ärger mit ihr.
27. Da die von JEſu hörete, kam ſie
im Volk von hinten zu, und *rühre-
te ſein Kleid an, *Luc. 6,19.
28. Denn ſie ſprach: Wenn ich nur
ſein Kleid möchte anrühren, ſo würde
ich geſund.
29. Und alsbald vertrocknete der
Brunn ihres Bluts, und ſie fühlete
es am Leibe, daß ſie von ihrer Plage
war geſund worden.

30. Und JEſus fühlete alsbald an ihm ſelbſt die Krafft, die von ihm ausgegangen war, und wandte ſich um zum Volk, und ſprach: Wer hat meine Kleider angerühret?

31. Und die Jünger ſprachen zu ihm: Du ſieheſt, daß dich das Volk dringet, und ſprichſt: Wer hat mich angerühret?

32. Und er ſahe ſich um nach der, die das gethan hatte.

33. Das Weib aber fürchte ſich, und zitterte, denn ſie wußte, was an ihr geſchehen war, kam, und fiel vor ihm nieder, und ſagte ihm die ganze Wahrheit.

34. Er ſprach aber zu ihr: Meine Tochter, *dein Glaube hat dich geſund gemacht, gehe hin mit Frieden, und ſey geſund von deiner Plage.
*Matth. 9,22. Marc. 10,52.

35. Da er *noch alſo redete, kamen etliche vom Geſinde des Oberſten der Schule, und ſprachen: Deine Tochter iſt geſtorben, was müheſt du weiter den Meiſter? *Luc. 8,49.

36. JEſus aber hörete bald die Rede, die da geſagt ward, und ſprach zu dem Oberſten der Schule: *Fürchte dich nicht, glaube nur. *Luc. 8,50.

37. Und ließ niemand ihm nachfolgen, denn Petrum und Jacobum und Johannem, den Bruder Jacobi.

38. Und er kam in das Haus des Oberſten der Schule, und ſahe das Getümmel, und die da ſehr weineten und heuleten.

39. Und er gieng hinein, und ſprach zu ihnen: Was tummelt und weinet ihr? Das Kind iſt nicht geſtorben, ſondern es *ſchläfft. Und ſie verlachten ihn.
*Joh. 11,11.

40. Und er trieb ſie alle aus, und nahm mit ſich den Vatter des Kindes, und die Mutter, und die bey ihm waren, und gieng hinein, da das Kind lag.

41. Und er grief das Kind bey der Hand, und ſprach zu ihr: Talitha kumi, das iſt verdolmetſchet, Mägdlein *ich ſage dir, ſtehe auf.
*Luc. 7,14.

42. Und alsbald ſtund das Mägdlein auf, und wandelte. Es war aber zwölf Jahr alt. Und ſie entſatzten ſich über die Maaß.

43. Und er verbot ihnen hart, daß es niemand wiſſen ſollte, und ſagte, ſie ſollten ihr *zu eſſen geben.
*Luc. 24,41.

Das 6. Capitel.

I. Chriſti Verachtung. II. Ausſendung der Apoſtel. III. Enthauptung Johannis. IV. Wunderbare Abſpeiſung. V. Hülfe und Heilung.

Und er gieng aus von dannen, und *kam in ſein Vatterland, und ſeine Jünger folgeten ihm nach.
*Matth. 13,54. Luc. 4,16.

2. Und da der Sabbath kam, hub er an zu lehren in ihrer Schule. Und viele, die es höreten, *verwunderten ſich ſeiner Lehre, und ſprachen: Woher kommt dem ſolches? Und was Weisheit iſts, die ihm gegeben iſt, und ſolche Thaten, die durch ſeine Hände geſchehen? *Marc. 1,22.

3. Iſt er *nicht der Zimmermann, Mariä Sohn, und der Bruder Jacobi, und Joſes, und Judä, und Simonis? Sind nicht auch ſeine Schweſtern allhie bey uns? Und ſie ärgerten ſich an ihm. *Matth. 13,55. Joh. 6,42.

4. JEſus aber ſprach zu ihnen: Ein *Prophet gilt nirgends weniger, denn im Vatterlande, und daheim bey den Seinen. *Matth. 13,57. Luc. 4,24.
Joh. 4,44.

5. Und er konnte allda nicht eine einige That thun, ohne wenig Siechen legete er die Hände auf, und heilete ſie.

6. Und er *verwunderte ſich ihres Unglaubens. Und er gieng umher in die Flecken im Kreis und lehrete.
*Matth. 9,35. Luc. 13,22.

II. 7. Und er *berief die Zwölfe, und hub an, und ſandte ſie, je zween und zween, und gab ihnen Macht über die unſaubern Geiſter.
*Matth. 10,1. Luc. 6,13.

8. Und gebot *ihnen, daß ſie nichts bey ſich trügen auf dem Wege, denn allein einen Stab, keine Taſche, kein Brod, kein Geld im Gürtel,
*Matth. 10,9. Luc. 9,3. c. 10,4.

9. Sondern wären geſchuhet, und daß ſie nicht zween Röcke anzögen,

10. Und ſprach zu ihnen: Wo ihr in ein Haus gehen werdet, da bleibet innen, bis ihr von dannen ziehet.

11. Und *welche euch nicht aufnehmen und hören, da gehet von dannen heraus, †und ſchüttelt den Staub ab von euren Füſſen zu einem Zeugniß über ſie. Ich ſage euch wahrlich, es wird Sodom und Gomorren am jüngſten Gericht träglicher ergehen, denn ſolcher Stadt. *Matth. 10,14.15.
Luc. 9,5. c. 10,11. †Ap. G. 13,51.
c. 18,6.

12. Und ſie giengen aus, und predigten, man ſollte Buſſe thun,

13. Und trieben viel Teufel aus, und *ſalbeten viel Siechen mit Oel, und machten ſie geſund. *Jac. 5,14.

III. 14. Und es *kam vor den König Herodes, denn ſein Name war nun bekannt, und er ſprach: Johannes der Taufer iſt von den Todten auferſtanden, darum thut er ſolche Thaten.
*Matth. 14,1. Luc. 9,7.

15. Etliche *aber ſprachen: Er iſt Elias; etliche aber, er iſt ein Prophet, oder einer von den Propheten.
*Matth. 16,14.

16. Da es aber *Herodes hörete, ſprach er: Es iſt Johannes, den ich enthauptet habe, der iſt von den Todten auferſtanden. *Matth. 14,2.

17. Er aber, Herodes, *hatte ausgeſandt, und Johannem gegriffen und ins Gefängniß gelegt, um Herodias willen, ſeines Bruders Philippi Weib, denn er hatte ſie gefreyet.
*Matth. 14,3. Luc. 3,19.20. c. 9,9.

18. Johannes aber ſprach zu Herode: Es iſt nicht *recht, daß du deines Bruders Weib habeſt.
*3. Moſ. 18,16. c. 20,21.

19. Herodias aber ſtellete ihm nach, und wollte ihn todten, und konnte nicht.

20. Herodes aber furchte Johannem, denn er wußte, daß er ein *frommer und heiliger Mann war, und verwahrete ihn, und gehorchte ihm in vielen Sachen, und hörete ihn gerne.
*Matth. 14,5. c. 21,26.

21. Und es kam ein gelegener Tag, daß *Herodes auf ſeinen Jahrs-Tag ein Abendmahl gab den Oberſten und Hauptleuten, und Vornehmſten in Galiläa. *Matth. 14,6.

22. Da trat hinein die Tochter der Herodias, und tanzete, und gefiel wohl dem Herodi, und denen, die am Tiſche ſaſſen. Da ſprach der König zum Mägdlein: *Bitte von mir, was du willt, ich will dirs geben,
*1. Kön. 3,5. Eſth. 5,6.

23. Und ſchwur ihr einen Eid: Was du wirſt von mir bitten, will ich dir geben, bis an *die Hälfte meines Königreichs. *Eſth. 5,3.

24. Sie gieng hinaus, und ſprach zu ihrer Mutter: Was ſoll ich bitten? Die ſprach: Das Haupt Johannis des Tauffers.

25. Und ſie gieng bald hinein mit Eile zum Könige, bat und ſprach: Ich will, daß du mir gebeſt jetzt ſo bald auf einer Schüſſel das Haupt Johannis des Tauffers.

26. Der König ward betrübt, doch um des Eides willen, und derer, die am Tiſche ſaſſen, wollte er ſie nicht laſſen eine Fehlbitte thun.

27. Und bald *ſchickte hin der König den Henker, und hieß ſein Haupt herbringen. Der gieng hin, und enthauptete ihn im Gefängniß.
*Matth. 14,10.

28. Und trug her ſein Haupt auf einer Schüſſel, und gabs dem Mägdlein, und das Mägdlein gabs ihrer Mutter.

29. Und da *das ſeine Jünger höreten, kamen ſie, und nahmen ſeinen Leib, und legten ihn in ein Grab.
*Matth. 14,12.

IV. 30. Und die Apoſtel kamen zu JEſu zuſammen, und verkündigten ihm das alles, und was ſie gethan und gelehret hatten.

31. Und er ſprach zu ihnen: Laſſet uns *beſonders in eine Wüſten gehen, und ruhet ein wenig: Denn ihrer waren viel, die ab- und zugiengen, und hatten †nicht Zeit gnug zu eſſen.
*Luc. 9,10. †Marc. 3,20.

32. Und er fuhr *da in einem Schiff zu einer Wüſten beſonders.
*Matth. 14,13. Joh. 6,1.

33. Und das Volk ſahe ſie wegfahren, und viel kannten ihn, und lieffen daſelbſt hin mit einander zu Fuſſe aus allen Städten, und kamen ihnen zuvor und kamen zu ihm.

34. Und JEſus gieng heraus, und ſahe das groſſe Volk, und es *jammerte ihn derſelben, denn ſie waren wie die Schaafe, †die keinen Hirten haben. Und fieng an eine lange Predigt.
*Matth. 9,36. c. 14,14. †Jer. 23,1. Ez. 34,12.

35. Da nun der Tag faſt dahin war, traten ſeine Jünger zu ihm und ſprachen: Es iſt wüſte hie, und der Tag iſt nun dahin.

36. Laß ſie von dir, daß ſie hingehen umher in die Dörfer, und Märkte, und kauffen ihnen Brod, denn ſie haben nichts zu eſſen.

37. JEſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu eſſen. Und ſie ſprachen zu ihm: Sollen wir denn hingehen und *zwey hundert Pfenning werth Brod kauffen, und ihnen zu eſſen geben? *Joh. 6,7.

38. Er aber ſprach zu ihnen: Wie viel Brod habt ihr? Gehet hin und ſehet. Und da *ſie es erkundet hatten, ſprachen ſie: Fünfe, und zween Fiſche.
*Luc. 9,13. Joh. 6,9.

39. Und er gebot ihnen, daß ſie ſich alle lagerten, bey Tiſch-vollen, auf das grüne Gras.

40. Und ſie ſatzten ſich nach Schichten, je hundert und hundert, funfzig und funfzig.

41. Und er *nahm die fünf Brode und zween Fiſche, und ſahe auf gen Himmel, und †dankete, und brach die Brode, und gab ſie den Jüngern, daß ſie ihnen vorlegten, und die zween Fiſche theilete er unter ſie alle.
*Matth. 15,36. †1. Sam. 9,13.

42. Und ſie aſſen alle, und wurden ſatt.

43. Und ſie huben auf die Brocken, zwölf Körbe voll, und von den Fiſchen.

44. Und die da geeſſen hatten, der war fünf tauſend Mann.

45. Und *alsbald trieb er ſeine Jünger, daß ſie in das Schiff traten, und vor ihm hinüber fuhren gen Bethſaida, bis daß er das Volk von ſich lieſſe.
*Matth. 14,22. Joh. 6,16.

V. 46. Und da er ſie von ſich geſchaffet hatte, *gieng er hin auf einen Berg zu beten. *Luc. 6,12. c. 9,18.

47. Und

47. Und *am Abend war das Schiff mitten auf dem Meer, und er auf dem Lande alleine.
*Matth.14,23.24. Joh.6,17.

48. Und er ſahe, daß ſie Noth litten im Rudern, denn der Wind war ihnen entgegen. Und um die *vierte Wache der Nacht kam er zu ihnen, und wandelte auf dem Meer. *Matth.14,25.

49. Und er wollte vor ihnen übergehen. Und da ſie ihn ſahen auf dem Meer wandeln, meyneten ſie, *es wäre ein Geſpenſt, und ſchrien.
*Matth.14,26. Luc.24,37.

50. Denn ſie ſahen ihn alle, und erſchracken. Aber alsbald redete er mit ihnen, und ſprach zu ihnen: Seyd getroſt, ich bins, fürchtet euch nicht.

51. Und trat zu ihnen in das Schiff, und *der Wind legte ſich. Und ſie entſatzten und verwunderten ſich über die Maſſe. *Marc.4,39.

52. Denn ſie waren nichts verſtändiger worden über den Broden, und ihr Herz war verſtarret.

53. Und da ſie *hinüber gefahren waren, kamen ſie in das Land Genezareth, und fuhren an. *Matth.14,34.

54. Und da ſie aus dem Schiff traten, alsbald kannten ſie ihn.

55. Und lieffen alle in die umliegende Länder, und *huben an die Kranken umher zu führen auf Betten, wo ſie höreten, daß er war.
*Matth.4,24.

56. Und wo er in die Märkte, oder Städte, oder Dörfer eingieng, da legeten ſie die Kranken auf den Markt, und baten ihn, daß ſie nur den Saum ſeines Kleides *anrühren möchten: und alle, die ihn anrühreten, wurden geſund. *Matth.9,20. Marc.5,27.28.

Das 7. Capitel.

I. Der Aelteſten Aufſätze. II. Cananäiſchen Tochter. III. Tauben und Stummen.

1. Und es *kamen zu ihm die Phariſäer, und etliche von den Schriftgelehrten, die von Jeruſalem kommen waren. *Matth.15,1.

2. Und da ſie ſahen etliche ſeiner *Jünger, mit gemeinen, das iſt, mit ungewaſchenen Händen das Brod eſſen, verſprachen ſie es.
*Luc.11,38.

3. Denn die Phariſäer und alle Jüden eſſen nicht, ſie waſchen denn die Hände manchmal, halten alſo die Aufſätze der Aelteſten.

4. Und wenn ſie vom Markte kommen, eſſen ſie nicht, ſie waſchen ſich denn. Und des Dings iſt viel, das ſie zu halten haben angenommen von Trink-Gefäſſen, und Krügen, und ehernen Gefäſſen, und Tiſchen zu waſchen.

5. Da fragten ihn nun die Phariſäer und Schriftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht nach den Aufſätzen der Aelteſten, ſondern eſſen das Brod mit ungewaſchenen Händen?

6. Er aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Wohl fein hat von euch Heuchlern Jeſaias geweiſſaget, wie geſchrieben ſtehet: Dis Volk *ehret mich mit den Lippen, aber ihr Herz iſt ferne von mir. *Jeſ.29,13. Ez.33,31.
Matth.15,8.

7. Vergeblich aber iſts, daß ſie mir dienen, dieweil ſie lehren ſolche Lehre, die nichts iſt, denn *Menſchen-Gebot. *Matth.15,9. Col.2,18.20.
Tit.1,14.

8. Ihr verlaſſet GOttes Gebot, und haltet der Menſchen Aufſätze, von Krügen und Trink-Gefäſſen zu waſchen, und desgleichen thut ihr viel.

9. Und er ſprach zu ihnen: Wohl fein habt ihr GOttes Gebot aufgehaben, auf daß ihr eure Aufſätze haltet.

10. Denn Moſes hat geſagt: Du *ſollt deinen Vatter und deine Mutter ehren, und wer †Vatter oder Mutter fluchet, der ſoll des Todes ſterben.
*2.Moſ.20,12. Matt.15,4. Eph.6,2.
†2.Moſ.21,17. 3.Moſ.20,9.

11. Ihr aber lehret, wenn einer ſpricht zum Vatter oder Mutter, Corban, (das iſt, wenn ichs opfere, ſo iſt dirs viel nützer) der thut wohl,

12. Und ſo laſſet ihr hinfort ihn nichts thun ſeinem Vatter oder ſeiner Mutter;

13. Und hebet auf GOttes Wort durch eure Aufſätze, die ihr aufgeſetzt habt, und desgleichen thut ihr viel.

14. Und er *rief zu ihm das ganze Volk, und ſprach zu ihnen: Höret mir alle zu, und vernehmets.
*Matth.15,10.ſqq.

15. Es iſt *nichts auſſer dem Menſchen, das ihn könnte gemein machen, ſo es in ihn gehet, ſondern das von ihm ausgehet, das iſts, das den Menſchen gemein macht. *Ap.G.10,15.
Röm.14,17.20. Tit.1,15.

16. Hat jemand Ohren zu hören, der höre.

17. Und da er von dem Volk ins Haus kam, fragten ihn ſeine Jünger um dieſes *Gleichniß. *Matth.15,15.

18. Und er ſprach zu ihnen: Seyd ihr denn auch ſo unverſtändig? Vernehmet ihr noch nicht, daß alles, was auſſen iſt, und in den Menſchen gehet, das kan ihn nicht gemein machen?

19. Denn es gehet nicht in ſein Herz, ſondern in den Bauch, und gehet aus durch den natürlichen Gang, der alle Speiſe ausfeget.

20. Und er ſprach: Was aus dem Menſchen gehet, das macht den Menſchen gemein.

21. Denn von *innen, aus dem Herzen der Menſchen, gehen heraus böſe Gedanken, Ehebruch, Hurerey, Mord,
*1.Moſ.6,5. c.8,21. Matth.15,19.

22. Dieberey, Geitz, Schalkheit, Liſt, Unzucht, Schalks Auge, Gottesläſterung, Hoffart, Unvernunft.

23. Alle dieſe böſe Stücke gehen von innen heraus, und machen den Menſchen gemein.

II. 24. Und er ſtund auf, und *gieng von dannen in die Gränze Tyri und Sidon, und gieng in ein Haus, und wollte es niemand wiſſen laſſen, und konnte doch nicht verborgen ſeyn.
*Matth.15,21.

25. Denn ein Weib hatte von ihm gehöret, welcher Töchterlein einen unſaubern Geiſt hatte, und ſie kam, und fiel nieder zu ſeinen Füſſen,

26. Und es war ein Griechiſch Weib, aus Syrophönice, und ſie bat ihn, daß er den Teufel von ihrer Tochter austriebe.

27. JEſus aber ſprach zu ihr: Laß zuvor die Kinder ſatt werden. *Es iſt nicht fein, daß man der Kinder Brod nehme, und werfe es vor die Hunde.
*Matth.15,26.

28. Sie antwortete aber, und ſprach zu ihm: Ja HErr, aber doch eſſen die Hündlein unter dem Tiſch von den Broſamen der Kinder.

29. Und er ſprach zu ihr: Um des Worts willen, ſo gehe hin, der Teufel iſt von deiner Tochter ausgefahren.

30. Und ſie gieng hin in ihr Haus, und fand, daß der Teufel war ausgefahren, und die Tochter auf dem Bette liegend.

(Evangelium am 12. Sonntag nach Trinitatis.)

III. 31. Und da er wieder ausgieng von den Gränzen Tyri und Sidon, kam er *an das galiläiſche Meer, mitten unter die Gränze der zehen Städte. *Matth.15,29.

32. Und ſie brachten zu ihm einen Tauben, der ſtumm war, und ſie baten ihn, daß er *die Hand auf ihn legte.
*Luc.13,13.

33. Und er nahm ihn von dem Volk beſonders, und legete ihm die Finger in die Ohren, *und ſpützete, und rührete ſeine Zunge.
*Marc.8,23. Joh.9,6.

34. Und *ſahe auf gen Himmel, ſeufzete, und ſprach zu ihm: Hephata, das iſt, thue dich auf. *Joh.11,41.

35. Und alsbald thäten ſich ſeine Ohren auf, und das Band ſeiner Zunge ward los, und redete recht.

36. Und er *verbot ihnen, ſie ſolltens niemand ſagen. Je mehr er aber verbot, je mehr ſie es ausbreiteten.
*Matth.8,4. c.9,30. Marc.1,43.

37. Und verwunderten ſich über die Maſſe, und ſprachen: Er *hat alles wohl gemacht, die Tauben macht er hörend, und die Sprachloſen redend.)
*1.Moſ.1,31. Sir.39,21.22.

Das 8. Capitel.

I. Andere Abſpeiſung. II. Zeichenforderung. III. Sauerteig. IV. Blinden. V. Bekänntniß von Chriſto. VI. Leiden. VII. Nachfolge.

(Evangelium am 7. Sonntag nach Trinitatis.)

Zu der *Zeit, da viel Volks da war, und hatten nichts zu eſſen, rief JEſus ſeine Jünger zu ſich, und ſprach zu ihnen: *Matth.15,32.

2. Mich *jammert des Volks, denn ſie haben nun drey Tage bey mir verharret, und haben nichts zu eſſen.
*Marc.6,34.

3. Und wenn ich ſie ungeeſſen von mir heim lieſſe gehen, würden ſie auf dem Wege verſchmachten, denn etliche waren von ferne kommen.

4. Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brod hie in der Wüſten, daß wir ſie ſättigen?

5. Und er fragte ſie, wie viel habt ihr Brod? Sie ſprachen: Sieben.

6. Und er gebot dem Volk, daß ſie ſich auf die Erde lagerten. Und er nahm die ſieben Brode, und dankete, und brach ſie, und gab ſie ſeinen Jüngern, daß ſie dieſelbigen vorlegten, und ſie legten dem Volk vor,

7. Und hatten ein wenig Fiſchlein, und er dankete, und hieß dieſelbigen auch vortragen.

8. Sie *aſſen aber, und wurden ſatt, und huben die übrigen Brocken auf, ſieben Körbe.
*2.Kön.4,44. Joh.6,12.

9. Und ihrer waren bey vier tauſend, die da geeſſen hatten, und er ließ ſie von ſich.)

II. 10. Und alsbald trat er *in ein Schiff mit ſeinen Jüngern, und kam in die Gegend Dalmanutha.
*Matth.15,39.

11. Und die Phariſäer giengen heraus, und fiengen an ſich mit ihm zu befragen, verſuchten ihn, und *begehrten an ihm ein Zeichen vom Himmel.
*Matth.12,38. c.16,1. Joh.6,30.

12. Und er ſeufzete in ſeinem Geiſte, und ſprach: Was ſuchet doch dis Geſchlecht Zeichen? Wahrlich ich ſage euch, *es wird dieſem Geſchlechte kein Zeichen gegeben. *Luc.11,29.

13. Und er ließ ſie, und trat wiederum in das Schiff, und fuhr herüber.

III. 14. Und ſie *hatten vergeſſen Brod mit ſich zu nehmen, und hatten nicht mehr mit ſich im Schiffe, denn ein Brod. *Matth.16,5.ſqq.

15. Und

15. Und er gebot ihnen, und ſprach: Schauet zu, * und ſehet euch vor vor dem Sauerteige der Phariſäer, und vor dem Sauerteige Herodis.
*Luc. 12, 1.
16. Und ſie gedachten hin und wieder, und ſprachen unter einander: Das iſts, daß wir nicht Brod haben.
17. Und JEſus vernahm das, und ſprach zu ihnen: Was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht Brod habt? *Vernehmet ihr noch nichts, und ſeyd noch nicht verſtändig? Habt ihr noch ein verſtarret Herz in euch?
*Marc. 6, 52.
18. Habt Augen, und ſehet nicht, und habt Ohren, und höret nicht? Und denket nicht daran?
19. Da ich * fünf Brod brach unter fünf tauſend, wie viel Körbe voll Brocken hubet ihr da auf? Sie ſprachen: Zwölfe. *Matth. 14, 19. Joh. 6, 9. 13.
20. Da ich aber die * ſieben brach unter die vier tauſend, wie viel Körbe voll Brocken hubet ihr da auf? Sie ſprachen: Sieben. *Matth. 15, 34.
21. Und er ſprach zu ihnen: Wie vernehmet ihr denn nichts?
IV. 22. Und er kam gen Bethſaida, und ſie brachten zu ihm einen Blinden, und baten ihn, daß er ihn anrührete.
23. Und er * nahm den Blinden bey der Hand, und führete ihn hinaus vor den Flecken, und ſpützete in ſeine Augen, und legte ſeine Hand auf ihn, und fragte ihn, ob er etwas ſähe?
*Marc. 7, 32. 33.
24. Und er ſahe auf, und ſprach: Ich ſehe Menſchen gehen, als ſehe ich Bäume.
25. Darnach legte er abermal die Hände auf ſeine Augen, und hieß ihn abermal ſehen, und ward wieder zurechte bracht, daß er alles ſcharf ſehen konnte.
26. Und er ſchickte ihn heim, und ſprach: Gehe nicht hinein in den Flecken, und * ſage es auch niemand drinnen. *Marc. 7, 36.
V. 27. Und * JEſus gieng aus, und ſeine Jünger in die Märkte der Stadt Cäſareä Philippi. Und auf dem Wege fragete er ſeine Jünger, und ſprach zu ihnen: Wer ſagen die Leute, daß ich ſey? *Matth. 16, 12. Luc. 9, 18.
28. Sie antworteten: Sie ſagen, du ſeyeſt Johannes * der Tauffer; etliche ſagen, du ſeyeſt Elias; etliche, du ſeyeſt der Propheten einer.
*Matth. 14, 2.
29. Und er ſprach zu ihnen: Ihr aber, wer ſaget ihr, daß ich ſey? Da antwortete Petrus, und ſprach zu ihm: *Du biſt Chriſtus.
*Matth. 16, 16. Joh. 6, 69.
30. Und er bedrohete ſie, daß ſie niemand von ihm ſagen ſollten.

VI. 31. Und hub an ſie zu lehren: *Des Menſchen Sohn muß viel leiden, und verworfen werden von den Aelteſten und Hohenprieſtern, und Schrifftgelehrten, und getödtet werden, und über drey Tage auferſtehen.
*Matth. 16, 21. Luc. 18, 31.
32. Und er redete das Wort frey offenbar. Und Petrus * nahm ihn zu ſich, fieng an ihm zu wehren. *Matth. 16, 22.
33. Er aber wandte ſich um, und ſahe ſeine Jünger an, und bedrohete Petrum, und ſprach: * Gehe hinter mich, du Satan, denn du meyneſt nicht das Göttlich, ſondern das menſchlich iſt.
*2. Sam. 19, 22.
VII. 34. Und er rief zu ſich dem Volk, ſamt ſeinen Jüngern, und ſprach zu ihnen: *Wer mir will nachfolgen, der verläugne ſich ſelbſt, und nehme ſein Kreutz auf ſich, und folge mir nach.
*Matth. 10, 38. c. 16, 24. Luc. 9, 23. c. 14, 27. Joh. 12, 26.
35. Denn wer * ſein Leben will behalten, der wirds verlieren, und wer ſein Leben verleuret um meinet und des Evangelii willen, der wirds behalten.
*Joh. 12, 25.
36. Was * hülfs dem Menſchen, wenn er die ganze Welt gewünne, und nähme an ſeiner Seelen Schaden?
*Matth. 16, 26.
37. Oder was kan der Menſch geben, damit * er ſeine Seele löſe?
*Pſ. 49, 8. 9.
38. Wer ſich aber * mein und meiner Worte ſchämet, unter dieſem ehebrecheriſchen und ſündigen Geſchlechte, deß wird ſich auch des Menſchen Sohn ſchämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit ſeines Vatters, mit den heiligen Engeln. *Matth. 10, 32. 33. Luc. 9, 26. Rom. 1, 16. 2. Tim. 2, 12.
Cap. 9. 1. Und er ſprach zu ihnen: *Wahrlich ich ſage euch, es ſtehen etliche hie, die werden den Tod nicht ſchmecken, bis daß ſie ſehen das Reich GOttes mit Krafft kommen.
*Matth. 16, 28. Luc. 9, 27.

Das 9. Capitel.

I. Chriſti Verklärung. II. Eliä Zukunft. III. Mondſüchtigen. IV. Chriſti Leiden. V. Demuth. VI. Aergerniß.

2. Und nach * ſechs Tagen nahm JEſus zu ſich, Petrum, Jacobum und Johannem, und führete ſie auf einen hohen Berg beſonders alleine, und verklärete ſich vor ihnen.
*Matth. 17, 1. Luc. 9, 28.
3. Und ſeine Kleider wurden hell und * ſehr weiß, wie der Schnee, daß ſie kein Färber auf Erden kan ſo weiß machen. *Matth. 28, 3.

4. Und es erſchien ihnen Elias mit Moſe, und *hatten eine Rede mit JEſu. *Luc. 9, 31.
5. Und Petrus antwortete, und ſprach zu JEſu: Rabbi, hie iſt gut ſeyn, laſſet uns drey Hütten machen, dir eine, Moſi eine, und Elias eine.
6. Er wußte aber nicht, *was er redete, denn ſie waren verſtürzt.
*Pſ. 126, 1. Ap. G. 12, 9.
7. Und es kam eine Wolke, die überſchattete ſie. Und eine Stimme fiel aus der Wolken, und ſprach: *Das iſt mein lieber Sohn / den ſollt ihr hören.
*5. Moſ. 18, 19. Pſ. 2, 6. Matth. 3, 17. c. 17, 5.
8. Und bald darnach ſahen ſie um ſich, und ſahen niemand mehr, denn allein JEſum bey ihnen.
9. Da ſie *aber vom Berge herab giengen, verbot ihnen JEſus, daß ſie niemand ſagen ſollten, was ſie geſehen hatten, bis des Menſchen Sohn auferſtünde von den Todten.
*Matth. 17, 9.
10. Und ſie behielten das Wort bey ſich, und befragten ſich unter einander: Was iſt doch das Auferſtehen von den Todten?
II. 11. Und ſie fragten ihn, und ſprachen: Sagen doch die Schrifftgelehrten, daß *Elias müſſe zuvor kommen. *Mal. 4, 5. Luc. 1, 17.
12. Er antwortete aber, und ſprach zu ihnen: Elias ſoll ja zuvor kommen, und alles wieder zu rechte bringen: Dazu des Menſchen Sohn ſoll viel leiden, und verachtet werden, wie denn *geſchrieben ſtehet. *Pſ. 22, 7. 8.
*Jeſ. 53, 3. 4. Dan. 9, 26.
13. Aber ich *ſage euch: Elias iſt kommen, und ſie haben an ihm gethan, was ſie wollten, nachdem von ihm geſchrieben ſtehet. *Matth. 11, 14.
III. 14. Und er *kam zu ſeinen Jüngern, und ſahe viel Volks um ſie, und Schrifftgelehrten, die ſich mit ihnen befragten.
*Matth. 17, 14. Luc. 9, 37.
15. Und alsbald, da alles Volk ihn ſahe, entſatzten ſie ſich, lieffen zu, und grüſſeten ihn.
16. Und er fragte die Schrifftgelehrten: Was befraget ihr euch mit ihnen?
17. Einer aber aus dem Volk antwortete, und ſprach: *Meiſter, ich habe meinen Sohn herbracht zu dir, der hat einen ſprachloſen Geiſt.
*Matth. 17, 14. Luc. 9, 38.
18. Und wo er ihn erwiſchet, ſo reiſſet er ihn, und ſchäumet, und knirſchet mit den Zähnen, und verdorret. Ich habe mit deinen Jüngern geredet, daß ſie ihn austrieben, und ſie konnens nicht.
19. Er antwortete ihm aber, und ſprach: *O du unglaubiges Geſchlecht, wie lange ſoll ich bey euch ſeyn? Wie lange ſoll ich mich mit euch leiden? Bringet ihn her zu mir.
*Matth. 17, 17.
20. Und ſie brachten ihn her zu ihm. Und alsbald, da ihn der Geiſt ſahe, rieß er ihn, und fiel auf die Erde, und wälzete ſich, und ſchäumete.
21. Und er fragete ſeinen Vatter: Wie lange iſts, daß ihm dieſes widerfahren iſt? Er ſprach: Von Kind auf.
22. Und offt hat er ihn ins Feuer und Waſſer geworfen, daß er ihn umbrächte. Kanſt du aber was, ſo erbarme dich unſer, und hilf uns.
23. JEſus aber ſprach zu ihm: Wenn du könnteſt glauben: *Alle Dinge ſind möglich dem, der da glaubet.
*Matth. 17, 20. Luc. 17, 6.
24. Und alsbald ſchrie des Kindes Vatter mit Thränen, und ſprach: Ich glaube / lieber HErr / hilf meinem Unglauben.
25. Da nun JEſus ſahe, daß das Volk zulief, bedrohete er den unſaubern Geiſt, und ſprach zu ihm: Du ſprachloſer und tauber Geiſt, ich gebiete dir, daß du von ihm ausfahreſt, und fahreſt hinfort nicht in ihn.
26. Da ſchrie er, und rieß ihn ſehr, und fuhr aus, und er ward, als wäre er todt, daß auch viel ſagten, er iſt todt.
27. JEſus aber ergrief ihn bey der Hand, und richtete ihn auf, und er ſtund auf.
28. Und da er heim kam, *fragten ihn ſeine Jünger beſonders: Warum konnten wir ihn nicht austreiben?
*Matth. 17, 19.
29. Und er ſprach: Dieſe Art kan mit nichten ausfahren, denn durch Beten und Faſten.
IV. 30. Und ſie giengen von dannen hinweg, und wandelten durch Galiläam, und er wollte nicht, daß es jemand wiſſen ſollte.
31. Er lehrete aber ſeine Jünger, und ſprach zu ihnen: Des *Menſchen Sohn wird überantwortet werden in der Menſchen Hände, und ſie werden ihn tödten, und wenn er getödtet iſt, ſo wird er am dritten Tage auferſtehen.
*Matth. 17, 22. Marc. 8, 31. Luc. 9, 22. 44. c. 18, 31.
32. Sie aber *vernahmen das Wort nicht, und furchten ſich ihn zu fragen.
*Luc. 18, 34.
V. 33. Und er kam gen Capernaum, und da er daheim war, fragte er ſie: Was handeltet ihr mit einander auf dem Wege?
34. Sie aber ſchwiegen, denn ſie hatten mit einander auf dem Wege gehandelt, *welcher der Gröſſeſte wäre.
*Matth. 18, 1. Luc. 9, 46. c. 22, 24.

35. Und

35. Und er ſatzte ſich, und rief den Zwölfen, und ſprach zu ihnen: So *jemand will der Erſte ſeyn, der ſoll der Letzte ſeyn vor allen, und aller Knecht. *Matth. 20,26. Marc. 10,43.

36. Und er nahm ein Kindlein, und ſtellete es mitten unter ſie, und *herzete daſſelbige, und ſprach zu ihnen: *Marc. 10,16.

37. Wer *ein ſolches Kindlein in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, ſondern den, der mich geſandt hat. *Matth. 10,40. *c. 18,5. Luc. 9,48. Joh. 13,20.

VI. 38. Johannes aber antwortete ihm, und ſprach: Meiſter, wir ſahen einen, der trieb *Teufel in deinem Namen aus, welcher uns nicht nachfolgete, und wir verbotens ihm, darum, daß er uns nicht nachfolgete. *4. Moſ. 11,27.28. Luc. 9,49. Matth. 7,22.

39. JEſus aber ſprach: Ihr ſollts ihm nicht verbieten, denn *es iſt niemand, der eine That thue in meinem Namen, und möge bald übel von mir reden. *1. Cor. 12,3.

40. Wer *nicht wider uns iſt, der iſt für uns. *Matth. 12,33.

41. Wer *aber euch tränket mit einem Becher Waſſers in meinem Namen, darum, daß ihr Chriſtum angehöret, wahrlich ich ſage euch, es wird ihm nicht unvergolten bleiben. *Matth. 10,42. c. 25,35.

42. Und wer *der Kleinen einen ärgert, die an mich glauben, dem wäre es beſſer, daß ihm ein Mühlſtein an ſeinen Hals gehenkt würde, und ins Meer geworfen würde. *Matth. 18,6. Luc. 17,1.2.

43. So dich *aber deine Hand ärgert, ſo haue ſie ab. Es iſt dir beſſer, daß du ein Krüppel zum Leben eingeheſt, denn daß du zwo Hände habeſt, und fahreſt in die Hölle, in das ewige Feuer, *Matth. 5,30. c. 18,8.

44. Da ihr *Wurm nicht ſtirbt, und ihr Feuer nicht verlöſchet. *Jeſ. 66,24.

45. Aergert dich dein Fuß, ſo haue ihn ab. Es iſt dir beſſer, daß du lahm zum Leben eingeheſt, denn daß du zween Füſſe habeſt, und werdeſt in die Hölle geworfen, in das ewige Feuer,

46. Da ihr Wurm nicht ſtirbt, und ihr Feuer nicht verlöſchet.

47. Aergert dich *dein Auge, ſo wirfs von dir. Es iſt dir beſſer, daß du einäugig in das Reich GOttes geheſt, denn daß du zwey Augen habeſt, und werdeſt in das hölliſche Feuer geworfen. *Matth. 5,29.

48. Da ihr Wurm nicht ſtirbt, und ihr Feuer nicht verlöſchet.

49. Es muß alles mit Feuer geſalzen werden, und *alles Opfer wird mit Salz geſalzet. *3. Moſ. 2,23.

50. Das *Salz iſt gut, ſo aber das Salz dumm wird, womit wird man würzen? †Habt Salz bey euch, und ††habt Friede unter einander. *Matth. 5,13. Luc. 14,34. †Col. 4,6. ††Röm. 12,18. Heb. 12,14.

Das 10. Capitel.

I. Eheſcheidung. II. Kindern. III. Reichen der Welt. IV. Chriſti Leiden. V. Ehrgeiz der Jünger. VI. Bartimäo.

Und er machte ſich auf, und *kam von dannen an die Oerter des jüdiſchen Landes, jenſeit des Jordans, und das Volk gieng abermal mit Hauffen zu ihm, und wie ſeine Gewohnheit war, lehrete er ſie abermal. *Matth. 19,1.

2. Und die Phariſäer traten zu ihm, und fragten ihn: Ob *ein Mann ſich ſcheiden möge von ſeinem Weibe? Und verſuchten ihn damit. *Matth. 19,3.

3. Er antwortete aber, und ſprach: Was hat euch Moſes geboten?

4. Sie ſprachen: Moſes *hat zugelaſſen einen Scheidbrief zu ſchreiben, und ſich zu ſcheiden. *5. Moſ. 24,1.

5. JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Um eures Herzens Härtigkeit willen hat er euch ſolch Gebot geſchrieben.

6. Aber vom Anfang der Creatur hat *ſie GOtt geſchaffen ein Männlein und Fräulein. *1. Moſ. 1,27. c. 5,2.

7. Darum wird *der Menſch ſeinen Vatter und Mutter laſſen, und wird ſeinem Weibe anhangen. *1. Moſ. 2,24. Eph. 5,31.

8. Und werden *ſeyn die zwey ein Fleiſch. So ſind ſie nun nicht zwey, ſondern ein Fleiſch. *1. Cor. 6,16.

9. Was *denn GOtt zuſammen gefüget hat, ſoll der Menſch nicht ſcheiden. *Matth. 19,6. 1. Cor. 7,10.

10. Und daheim fragten ihn abermal ſeine Jünger um daſſelbige.

11. Und er ſprach zu ihnen: Wer ſich *ſcheidet von ſeinem Weibe, und freyet eine andere, der bricht die Ehe an ihr. *Matth. 5,32. c. 19,9.

12. Und ſo ſich ein Weib ſcheidet von ihrem Manne, und freyet einen andern, die bricht ihre Ehe.

II. 13. Und ſie *brachten Kindlein zu ihm, daß er ſie anrührete. Die Jünger aber fuhren die an, die ſie trugen. *Matth. 19,13. Luc. 18,15.

14. Da es aber JEſus ſahe, ward er unwillig, und ſprach zu ihnen: Laſſet *die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn ſolcher iſt das Reich GOttes. *Matth. 19,14.

15. Wahrlich, ich ſage euch: wer das
Reich GOttes nicht empfähet *als ein
Kindlein, der wird nicht hinein kommen.
*Matth.18,3.
16. Und er *hertzete ſie, und legete
die Hände auf ſie, und ſegnete ſie.
*Matth.19,15. Marc.9,36.
III. 17. Und da er hinaus gegangen
war auf den Weg, lief einer vorn vor,
kniete vor ihn, und fragte ihn: *Guter
Meiſter, was ſoll ich thun, daß ich das
ewige Leben ererbe?
*Matth.19,16. Luc.18,18.
18. Aber JEſus ſprach zu ihm: Was
heiſſeſt du mich gut? Niemand iſt gut,
denn der einige GOtt.
19. Du weiſſeſt ja die Gebote wohl.
*Du ſollt nicht ehebrechen. Du ſollt
nicht tödten. Du ſollt nicht ſtehlen.
Du ſollt nicht falſch Gezeugniß reden.
Du ſollt niemand täuſchen. Ehre dei-
nen Vatter und deine Mutter.
*2.Moſ.20,12.ſq. 5.Moſ.5,16.ſq.
20. Er antwortete aber, und ſprach
zu ihm: Meiſter, das habe ich alles ge-
halten von meiner Jugend auf.
21. Und JEſus ſahe ihn an, und lie-
bete ihn, und ſprach zu ihm: Eines
fehlet dir, gehe hin, verkauffe alles
was du haſt, und giebs den Armen, ſo
*wirſt du einen Schatz im Himmel ha-
ben, und komm, folge mir nach, und
nimm das Creutz auf dich.
*Matth.6,19. Luc.12,33. c.16,9.
22. Er aber ward Unmuths über der
Rede, und gieng traurig davon, denn
er hatte viel Güter.
23. Und JEſus ſahe um ſich, und
ſprach zu ſeinen Jüngern: Wie *ſchwer-
lich werden die Reichen in das Reich
GOttes kommen.
*Matth.19,23. Luc.18,24.
24. Die Jünger aber entſatzten ſich
über ſeiner Rede. Aber JEſus antwor-
tete wiederum, und ſprach zu ihnen: Lie-
ben Kinder, wie ſchwerlich iſts, daß die,
ſo *ihr Vertrauen auf Reichthum ſe-
tzen, ins Reich GOttes kommen.
*Pſ.62,11.
25. Es iſt leichter, daß ein Kameel
durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein
Reicher ins Reich GOttes komme.
26. Sie entſatzten ſich aber noch viel-
mehr, und ſprachen unter einander:
Wer kan denn ſeelig werden?
27. JEſus aber ſahe ſie an, und ſprach:
Bey den Menſchen iſts unmöglich, aber
nicht bey GOtt. Denn *alle Dinge
ſind möglich bey GOtt.
*Zach.8,6. Luc.1,37.
28. Da ſagte Petrus zu ihm: Siehe,
wir haben *alles verlaſſen, und ſind
dir nachgefolget. *Matth.4,20.
c.19,27. Luc.5,11. c.18,28.
29. JEſus antwortete und ſprach:
Wahrlich ich ſage euch, es iſt niemand,
der verläſſet Haus, oder Brüder, oder
Schweſter, oder Vatter, oder Mutter,
oder Weib, oder Kinder, oder Aecker,
um meinet willen, und um des Evan-
gelii willen,
30. Der nicht hundertfältig empfahe,
jetzt in dieſer Zeit, Häuſer, und Brü-
der, und Schweſter, und Mütter, und
Kinder, und Aecker, mit Verfolgun-
gen, und in der zukünftigen Welt das
ewige Leben.
31. Viel aber *werden die Letzten
ſeyn, die die Erſten ſind, und die Er-
ſten ſeyn, die die Letzten ſind.
*Matth.19,30. c.20,16. Luc.13,30.
IV. 32. Sie waren aber auf dem
Wege, und *giengen hinauf gen Jeru-
ſalem, und JEſus gieng vor ihnen,
und ſie entſatzten ſich, folgeten ihm
nach, und furchten ſich. Und JE-
ſus nahm abermal zu ſich die Zwölfe,
und ſagte ihnen, was ihm widerfahren
würde. *Matth.20,17. Luc.18,31.
33. Siehe, wir gehen hinauf gen Je-
ruſalem, und des Menſchen Sohn wird
überantwortet werden den Hohenprie-
ſtern und Schrifftgelehrten, und ſie
werden ihn verdammen zum Tode, und
überantworten den Heiden.
34. Die werden ihn verſpotten und
geiſſeln, und verſpeyen, und tödten,
und am dritten Tage wird er aufer-
ſtehen.
V. 35. Da *giengen zu ihm Jaco-
bus und Johannes, die Söhne Zebedäi,
und ſprachen: Meiſter, wir wollen,
daß du uns thuſt, was wir dich bitten
werden. *Matth.20,20.
36. Er ſprach zu ihnen: Was wollt
ihr, daß ich euch thue?
37. Sie ſprachen zu ihm: Gieb uns,
daß wir ſitzen, einer zu deiner Rech-
ten, und einer zu deiner Linken, in
deiner Herrlichkeit.
38. JEſus aber ſprach zu ihnen: *Ihr
wiſſet nicht, was ihr bittet. Könnet
ihr den Kelch trinken, den ich trinke,
und †euch tauffen laſſen mit der Tauf-
fe, da ich mit getaufft werde?
*Matth.20,22. Röm.8,26.
†Luc.12,50.
39. Sie ſprachen zu ihm: Ja, wir
können es wohl. JEſus aber ſprach zu
ihnen: Zwar ihr werdet den Kelch trin-
ken, den ich trinke, und getaufft wer-
den mit der Tauffe, da ich mit getaufft
werde:
40. Zu ſitzen aber zu meiner Rechten
und zu meiner Linken, ſtehet mir nicht
zu, euch zu geben, ſondern welchen es
bereitet iſt.
41. Und da das die Zehen höreten,
*wurden ſie unwillig über Jacobum und
Johannem.
*Matth.20,24. Luc.22,25.ſqq.
42. Aber JEſus rief ihnen, und ſprach
zu ihnen: *Ihr wiſſet, daß die weltli-
chen

chen Fürſten herrſchen, und die Mächtigen unter ihnen haben Gewalt.
*Matth.20,25.

43. Aber alſo ſoll es unter euch nicht ſeyn: Sondern welcher will groß werden unter euch, der ſoll euer Diener ſeyn.

44. Und welcher unter euch will der Fürnehmſte werden, der ſoll euer aller Knecht ſeyn.
*Marc.9,35. 1.Pet.5,3.

45. Denn auch des Menſchen Sohn iſt nicht kommen, daß er ihm dienen laſſe, ſondern daß *er diene, und †gebe ſein Leben zur Bezahlung für viele.
*Joh.13,14. Phil.2,7.
†1.Tim.2,6. Tit.2,14.

VI. 46. Und ſie kamen *gen Jericho, und da er aus Jericho gieng, er und ſeine Jünger, und ein groß Volk, da ſaß ein Blinder, Bartimäus, Timäi Sohn, am Wege und bettelte.
*Matth.20,29. Luc.18,35.

47. Und da er hörete, daß es JEſus von Nazareth war, fieng er an zu ſchreyen, und zu ſagen: JEſu, du Sohn David, *erbarme dich mein!
*Luc.17,13.

48. Und viel bedroheten ihn, er ſollte ſtille ſchweigen. Er aber ſchrie vielmehr: Du Sohn David, erbarme dich mein!

49. Und JEſus ſtund ſtille, und ließ ihm ruffen. Und ſie rieffen dem Blinden, und ſprachen zu ihm: Sey getroſt, ſtehe auf, er ruffet dir.

50. Und er warf ſein Kleid von ſich, ſtund auf, und kam zu JEſu.

51. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Was willt du, daß ich dir thun ſoll? Der Blinde ſprach zu ihm: Rabboni, daß ich ſehend werde.

52. JEſus aber ſprach zu ihm: Gehe hin, *dein Glaube hat dir geholfen. Und alsbald ward er ſehend, und folgete ihm nach auf dem Wege.
*Matth.9,22. Marc.5,34.

Das 11. Capitel

I. Chriſti Einzug. II. Verfluchung des Feigenbaums. III. Reinigung des Tempels. IV. Geſpräch hierüber. V. Chriſti Beruff.

Und *da ſie nahe zu Jeruſalem kamen, gen Bethphage und Bethanien an den Oelberg, ſandte er ſeiner Jünger zween, *Matth.21,1. Luc.19,29.

2. Und ſprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und alsbald, wenn ihr hinein kommt, werdet ihr finden ein Füllen angebunden, auf welchem nie kein Menſch geſeſſen iſt, löſet es ab, und führet es her.

3. Und ſo jemand zu euch ſagen wird: Warum thut ihr das? So ſprecht: Der HErr bedarf ſein: So wird ers bald her ſenden.

4. Sie giengen hin, und funden das Füllen gebunden an der Thür, hauſſen auf dem Wegſcheid, und löſeten es ab.

5. Und etliche, die da ſtunden, ſprachen zu ihnen: Was machet ihr, daß ihr das Füllen ablöſet?

6. Sie ſagten aber zu ihnen, wie ihnen JEſus geboten hatte, und die ließens zu.

7. Und ſie führeten das Füllen zu JEſu, und legten *ihre Kleider drauf, und er ſatzte ſich drauf. *2.Kön.9,13.

8. Viel aber breiteten ihre Kleider auf den Weg. Etliche hieben Meyen von den Bäumen, und ſtreueten ſie auf den Weg.

9. Und die vorne vorgiengen und die hernach folgeten, ſchrien und ſprachen: Hoſianna, *gelobet ſey, der da kommt in dem Namen des HErrn.
*Pſ.118,25. Matth.21,9. c.23,39.

10. Gelobet ſey das Reich unſers Vaters Davids, der da kommt in dem Namen des HErrn, Hoſianna in der Höhe!

11. Und der *HErr gieng ein zu Jeruſalem, und in den Tempel, und er beſahe alles, und am Abend gieng er hinaus gen Bethanien mit den Zwölfen. *Matth.21,12. Luc.19,45.

II. 12. Und *des andern Tages, da ſie von Bethanien giengen, hungerte ihn. *Luc.21,18.

13. Und ſahe einen Feigenbaum von ferne, der Blätter hatte, da trat er hinzu, ob er etwas drauf fände. Und da er hinzu kam, fand er nichts denn nur Blätter, denn es war noch nicht Zeit, daß Feigen ſeyn ſollten.

14. Und JEſus antwortete und ſprach zu ihm: Nun eſſe von dir niemand keine Frucht ewiglich. Und ſeine Jünger höreten das.

III. 15. Und ſie kamen gen Jeruſalem, und JEſus *gieng in den Tempel, fieng an, und trieb aus die Verkäuffer und Käuffer in dem Tempel, und die Tiſche der Wechsler, und die Stühle der Tauben-Krämer ſtieß er um,
*Matth.21,12. Luc.19,45. Joh.2,14.

16. Und ließ nicht zu, daß jemand etwas durch den Tempel trüge.

17. Und er lehrete, und ſprach zu ihnen: Stehet nicht *geſchrieben: Mein Haus ſoll heiſſen ein Bethaus allen Völkern? Ihr aber †habt eine Mördergrube daraus gemacht.
*Jeſ.56,7. †Jer.7,11.

18. Und es kam *vor die Schriftgelehrten und Hohenprieſter, und ſie trachteten, wie ſie ihn umbrächten. Sie furchten ſich aber vor ihm, denn alles Volk verwunderte ſich ſeiner Lehre. *Luc.20,14. Joh.7,19.

19. Und des Abends gieng er hinaus vor die Stadt.

IV. 20. Und am Morgen giengen ſie vorüber, und ſahen *den Feigenbaum, daß er verdorret war, bis auf die Wurzel. *Matth. 21,20.

21. Und Petrus gedachte daran, und ſprach zu ihm: Rabbi, ſiehe, der Feigenbaum, den du verfluchet haſt, iſt verdorret.

22. JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Habt Glauben an GOtt.

23. Wahrlich ich ſage euch, wer *zu dieſem Berge ſpräche: Hebe dich, und wirf dich ins Meer, und zweifelte nicht in ſeinem Herzen, ſondern glaubte, daß es geſchehen würde, was er ſaget, ſo wirds ihm geſchehen, was er ſaget. *Matth. 17,20. c. 21,21. Luc. 17,6.

24. Darum, ſage ich euch: *Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, daß ihrs empfahen werdet, ſo wirds euch werden. *Matth. 7,7. c. 21,22. Luc. 11,9. Joh. 16,23.24.

25. Und wenn ihr ſtehet und betet, ſo *vergebet, wo ihr etwas wider jemand habt, auf daß auch euer Vatter im Himmel euch vergebe eure Fehle. *Matth. 5,23. c. 6,14. Eph. 4,32. Col. 3,13.

26. Wenn ihr aber nicht vergeben werdet, ſo wird euch euer Vatter, der im Himmel iſt, eure Fehle *nicht vergeben. *Matth. 18,37.

V. 27. Und ſie kamen abermal gen Jeruſalem, und da er in den Tempel gieng, *kamen zu ihm die Hohenprieſter und Schrifftgelehrten, und die Aelteſten, *Matth. 21,23. Luc. 20,1.

28. Und ſprachen zu ihm: *Aus waſer Macht thuſt du das? Und wer hat dir die Macht gegeben, daß du ſolches thuſt? *2. Moſ. 2,14. Ap. G. 4,7.

29. JEſus aber antwortete und ſprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen, antwortet mir, ſo will ich euch ſagen, aus waſer Macht ich das thue.

30. Die Tauffe Johannis, war ſie vom Himmel oder von Menſchen? Antwortet mir.

31. Und ſie gedachten bey ſich ſelbſt, und ſprachen: Sagen wir, ſie war vom Himmel, ſo wird er ſagen: Warum habt ihr denn ihm nicht geglaubet?

32. Sagen wir aber, ſie war von Menſchen, ſo fürchten *wir uns vor dem Volk, denn ſie hielten alle, daß Johannes ein rechter Prophet wäre. *Matth. 14,5.

33. Und ſie antworteten und ſprachen zu JEſu: Wir wiſſens nicht. Und JEſus antwortete und ſprach zu ihnen: So ſage ich euch auch nicht, aus waſer Macht ich ſolches thue.

* * *

Das 12. Capitel.

I. Vom Weinberg. II. Zinsgroſchen. III. Auferſtehung. IV. Gröſten Gebot. V. Chriſti Perſon. VI. Schrifftgelehrten. VII. Wittwen-Almoſen.

Und er fieng an zu ihnen durch Gleichniſſe zu reden: *Ein Menſch pflanzete einen Weinberg, und führete einen Zaun drum, und grub eine Kelter, und bauete einen Thurn, und thät ihn aus den Weingärtnern, und zog über Land, *Jeſ. 5,1. Jer. 2,21. Matth. 21,33. Luc. 20,9.

2. Und ſandte einen Knecht, da die Zeit kam, zu den Weingärtnern, daß er von den Weingärtnern nehme von der Frucht des Weinberges.

3. Sie nahmen ihn aber, und ſtäupten ihn, und lieſſen ihn leer von ſich.

4. Abermal ſandte er zu ihnen einen andern Knecht, demſelben zerwurfen ſie den Kopf mit Steinen, und lieſſen ihn geſchmähet von ſich.

5. Abermal ſandte er einen andern, denſelben tödteten ſie, und viel andere, etliche ſtäupeten ſie, etliche tödteten ſie.

6. Da hatte er noch einen einigen Sohn, der war ihm lieb, den ſandte er zum letzten auch zu ihnen, und ſprach: Sie werden ſich vor meinem Sohn ſcheuen.

7. Aber dieſelbigen Weingärtner ſprachen unter einander: Dis *iſt der Erbe, kommt, laßt †uns ihn tödten, ſo wird das Erbe unſer ſeyn. *Pſ. 2,8. †1. Moſ. 37,18. Matth. 26,4.

8. Und ſie nahmen ihn, und tödteten ihn, und wurfen ihn *heraus vor den Weinberg. *Heb. 13,12.

9. Was wird nun der Herr des Weinbergs thun? Er wird kommen, und die Weingärtner umbringen, und den Weinberg andern geben.

10. Habt ihr auch nicht geleſen *dieſe Schrifft: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der iſt zum Eckſtein worden? *Pſ. 118,22. Jeſ. 28,16. Matth. 21,42. 1. Pet. 2,7.

11. Von dem HErrn iſt das geſchehen, und es iſt wunderbar vor unſern Augen.

12. Und ſie trachteten darnach, wie ſie ihn grieffen, und furchten ſich doch vor dem Volk, denn ſie vernahmen, daß er auf ſie dieſe Gleichnüß geredt hatte, und ſie lieſſen ihn und giengen davon.

II. 13. Und ſie *ſandten zu ihm etliche von den Phariſäern und Herodis Dienern, daß ſie ihn fiengen in Worten. *Matth. 22,15. Luc. 20,20.

14. Und ſie kamen und ſprachen zu ihm: Meiſter, wir wiſſen, daß du wahrhafftig biſt, und frageſt nach niemand, denn du achteſt nicht das Anſehen der

Men-

Menſchen, ſondern du lehreſt den Weg GOttes recht: Iſts recht, daß man dem Kaiſer Zins gebe oder nicht? Sollen wir ihn geben, oder nicht geben?

15. Er aber merkete ihre Heucheley, und ſprach zu ihnen: Was verſucht ihr mich? Bringet mir einen Groſchen, daß ich ihn ſehe.

16. Und ſie brachten ihn. Da ſprach er: Weß iſt das Bild und die Ueberſchrifft? Sie ſprachen zu ihm: Des Kaiſers.

17. Da antwortete JEſus, und ſprach zu ihnen: So *gebet dem Kaiſer/ was des Kaiſers iſt/ und GOTT/ was GOttes iſt. Und ſie verwunderten ſich ſein. *Röm.13,7.

III. 18. Da *traten die Sadducäer zu ihm, die da halten, es ſey keine Auferſtehung, die fragten ihn und ſprachen: *Matth.22,23. Luc.20,27.

19. Meiſter, Moſes *hat uns geſchrieben, wenn jemands Bruder ſtirbt, und läßt ein Weib, und läßt keine Kinder, ſo ſoll ſein Bruder deſſelbigen Weib nehmen, und ſeinem Bruder Saamen erwecken. *5.Moſ.25,5.

20. Nun ſind ſieben Brüder geweſen. Der erſte nahm ein Weib, der ſtarb, und ließ keinen Saamen.

21. Und der andere nahm ſie, und ſtarb, und ließ auch nicht Saamen. Der dritte deſſelbigen gleichen.

22. Und nahmen ſie alle ſieben, und lieſſen nicht Saamen. Zuletzt nach allen ſtarb das Weib auch.

23. Nun in der Auferſtehung, wenn ſie auferſtehen, welches Weib wird ſie ſeyn unter ihnen, denn ſieben haben ſie zum Weibe gehabt?

24. Da antwortete JEſus, und ſprach zu ihnen: Iſts nicht alſo? Ihr irret, darum, daß ihr nichts wiſſet von der Schrifft, noch von der Krafft GOttes.

25. Wenn *ſie von den Todten auferſtehen werden/ ſo werden ſie nicht freyen/ noch ſich freyen laſſen/ ſondern ſie ſind wie die Engel im Himmel. *Matth.22,30. Luc.20,35.36.

26. Aber von den Todten, daß ſie auferſtehen werden, habt ihr nicht geleſen im Buch Moſe, bey dem Buſch, wie GOtt zu ihm ſagte, und ſprach: Ich bin der *GOtt Abraham, und der GOtt Iſaac, und der GOtt Jacob? *2.Moſ.3,6.

27. GOtt aber iſt nicht der Todten/ ſondern der Lebendigen GOtt. Darum irret ihr ſehr.

IV. 28. Und es *trat zu ihm der Schrifftgelehrten einer, der ihnen zugehöret hatte, wie ſie ſich mit einander befragten, und ſahe, daß er ihnen fein geantwortet hatte, und fragte ihn: Welches iſt das vornehmſte Gebot vor allen? *Matth.22,35. Luc.10,25. c.20,39.

29. JEſus aber antwortete ihm: Das vornehmſte Gebot vor allen Geboten iſt das: Höre *Iſrael/ der HErr unſer GOtt iſt ein einiger GOtt. *5.Moſ.6,4.

30. Und du ſollt GOtt deinen HErrn lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe, und von allen deinen Kräfften. Das iſt das vornehmſte Gebot.

31. Und das andere iſt ihm gleich: Du *ſollt deinen Nächſten lieben, als dich ſelbſt. Es iſt kein ander gröſſer Gebot, denn dieſe. *3.Moſ.19,18. Matth.22,39.

32. Und der Schrifftgelehrte ſprach zu ihm: Meiſter, du haſt wahrlich recht geredt, denn es iſt ein *GOtt, und iſt kein anderer auſſer ihm, *5.Moſ.4,35.

33. Und denſelbigen lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüth, von ganzer Seele, und von allen Kräfften, und lieben ſeinen Nächſten als ſich ſelbſt, das iſt mehr denn Brandopfer und alle Opfer.

34. Da JEſus aber ſahe, daß er vernünftiglich antwortete, ſprach er zu ihm: Du biſt nicht ferne von dem Reich GOttes. Und es durfte ihn niemand weiter fragen.

V. 35. Und JEſus antwortete und ſprach, da er lehrete im Tempel: Wie *ſagen die Schrifftgelehrten, Chriſtus ſey Davids Sohn? *Matth.22,42. Luc.20,41.

36. Er aber, David, ſpricht durch den Heiligen Geiſt: *Der HErr hat geſagt zu meinem HErrn, ſetze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schämel deiner Füſſe. *Pſ.110,1. 1.Cor.15,25.

37. Da heiſt ihn ja David ſeinen HErrn, woher iſt er denn ſein Sohn? Und viel Volks hörete ihn gerne.

VI. 38. Und er lehrete ſie und ſprach zu ihnen: *Sehet euch vor vor den Schrifftgelehrten, die in langen Kleidern gehen, und laſſen ſich gerne auf dem Markte grüſſen, *Matth.23,5. Luc.11,43. c.20,46.

39. Und ſitzen gerne oben an in den Schulen, und über Tiſch im Abendmahl,

40. Sie *freſſen der Wittwen Häuſer, und wenden langes Gebet vor, dieſelben werden deſto mehr Verdammniß empfahen. *Matth.23,14.

VII. 41. Und JEſus ſetzte ſich gegen dem *Gotteskaſten, und ſchauete, wie das Volk Geld einlegte in den Gotteskaſten, und viel Reiche legten viel ein. *2.Kön.12,9. Luc.21,1.

42. Und es kam eine arme Wittwe, und legte zwey Schärflein ein, die machen einen Heller.

43. Und er rief ſeine Jünger zu ſich, und ſprach zu ihnen: Wahrlich ich ſage euch

euch, *dieſe arme Wittwe hat mehr in den Gottes Kaſten geleat, denn alle, die eingelegt haben. *2.Cor.8,12.

44. Denn ſie haben alle von ihrem Uebrigen eingelegt, dieſe aber hat von ihrem Armuth alles, was ſie hat, ihre ganze Nahrung, eingelegt.

Das 13. Capitel.

I. Zerſtörung des Tempels. II. Kennzeichen. III. Belagerung Jeruſalem. IV. Chriſti Zukunft. V. Vorbereitung.

Und da *er aus dem Tempel gieng, ſprach zu ihm ſeiner Jünger einer: Meiſter, ſiehe, welche Steine, und welch ein Bau iſt das?

*Matth.24,1. Luc.21,5.

2. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Sieheſt du wol allen dieſen groſſen Bau? Nicht *ein Stein wird auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde.

*1.Kön.9,7.8. Luc.19,44.

II. 3. Und *da er auf dem Oelberge ſaß gegen dem Tempel, fragten ihn beſonders Petrus, und Jacobus, und Johannes, und Andreas:

*Matth.24,3. Luc.21,7.

4. Sage uns, wenn wird das alles geſchehen? Und was wird das Zeichen ſeyn, wenn das alles ſoll vollendet werden?

5. JEſus antwortete ihnen, und fieng an zu ſagen: *Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe.

*Jer.29,8. Matth.24,4.

6. Denn es werden viel kommen unter meinem Namen, und *ſagen: Ich bin Chriſtus, und werden viel verführen. *Jer.14,14. Matth.24,23.

7. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Kriegsgeſchrey, ſo fürchtet euch nicht, denn es muß alſo geſchehen; aber das Ende iſt noch nicht da.

8. Es wird ſich ein Volk über das andere empören, und ein Königreich über das andere. Und werden geſchehen Erdbeben hin und wieder, und wird ſeyn theure Zeit und Schrecken; das iſt der Noth Anfang.

9. Ihr aber ſehet euch vor, denn ſie *werden euch überantworten vor die Rathhäuſer und Schulen, und ihr müſſet geſtäupet werden, und vor Fürſten und Könige müſſet ihr geführet werden, um meinet willen, zu einem Zeugniß über ſie.

*Matth.10,17.18. Luc.21,12.

10. Und das *Evangelium muß zuvor geprediget werden unter alle Völker.

*Matth.24,14.

11. Wenn ſie *euch nun führen und überantworten werden, ſo ſorget nicht, was ihr reden ſollt, und bedenket euch nicht zuvor, ſondern was euch zu derſelben Stunde gegeben wird, das redet: Denn ihr ſeyds nicht, die da reden, ſondern der Heilige Geiſt.

*Matth.10,19. Luc.12,11. c.12,14.

12. Es wird *aber überantworten ein Bruder den andern zum Tode, und der Vatter den Sohn, und die Kinder werden ſich empören wider die Eltern, und werden ſie helfen tödten.

*Mich.7,5.6.

13. Und werdet *gehaſſet ſeyn von jedermann, um meines Namens willen. †Wer aber beharret bis ans Ende, der wird ſeelig.

*Matth.10,22. †Matth.24,13.

III. 14. Wenn ihr aber *ſehen werdet den Gräuel der Verwüſtung, von dem der Prophet †Daniel geſagt hat, daß er ſtehet, da er nicht ſoll, (wer es lieſet, der vernehme es,) alsdenn wer in Judäa iſt, der fliehe auf die Berge.

*Matth.24,15. Luc.21,20.
†Dan.9,27.

15. Und wer *auf dem Dache iſt, der ſteige nicht hernieder ins Haus, und komme nicht drein, etwas zu holen aus ſeinem Hauſe, *Luc.17,31.

16. Und wer auf dem Felde iſt, der wende ſich nicht um, ſeine Kleider zu holen.

17. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit!

18. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geſchehe im Winter.

19. Denn in dieſen Tagen werden ſolche Trübſalen ſeyn, als ſie nie geweſen ſind bisher, vom Anfang der Creaturen, die GOtt geſchaffen hat, und als auch nicht werden wird.

20. Und ſo der HErr dieſe Tage nicht verkürzet hätte, würde kein Menſch ſeelig, aber um der Auserwählten willen, die er auserwählet hat, hat er dieſe Tage verkürzt.

21. Wenn nun *jemand zu der Zeit wird zu euch ſagen: Siehe, hie iſt Chriſtus, ſiehe, da iſt er, ſo glaubet nicht.

*Matth.24,23. Luc.17,23.

22. Denn *es werden ſich erheben falſche Chriſti, und falſche Propheten, die Zeichen und Wunder thun, daß ſie auch die Auserwählten verführeten, ſo es möglich wäre.

*Luc.21,8. 2.Theſſ.2,11.

23. Ihr aber ſehet euch vor. Siehe, *ich habs euch alles zuvor geſagt.

*Jer.29,8.

IV. 24. Aber zu der Zeit, nach dieſem Trübſal, werden *Sonne und Mond ihren Schein verlieren.

*Jeſ.13,10. Ez.32,7. Joel 2,10.31.
Matth.24,29. Luc.21,25.
Off.J.6,12.

25. Und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräffte der Himmel werden ſich bewegen.

26. Und

26. Und denn werden ſie *ſehen des Menſchen Sohn kommen in den Wolken, mit groſſer Krafft und Herrlichkeit. *Dan.7,10. Matth.16,27. c.24,30.

27. Und denn wird *er ſeine Engel ſenden, und wird verſammlen ſeine Auserwählten von den vier Winden, von dem Ende der Erden bis zum Ende der Himmel. *Matth.24,31.

28. An dem *Feigenbaum lernet ein Gleichniß: Wenn jetzt ſeine Zweige ſafftig werden, und Blätter gewinnen, ſo wiſſet ihr, daß der Sommer nahe iſt. *Matth.24,32. Luc.21,29.

29. Alſo auch, wenn ihr ſehet, daß ſolches geſchieht, ſo wiſſet, daß es nahe vor der Thür iſt.

30. Wahrlich ich ſage euch: Dis Geſchlecht wird nicht vergehen, bis daß dis alles geſchehe.

31. *Himmel und Erden werden vergehen/ meine Worte aber werden nicht vergehen. *Luc.21,33.

32. Von dem *Tage aber und der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, auch der Sohn nicht, ſondern allein der Vatter. *Matth.24,36. Ap.G.1,7.

V. 33. Sehet zu, *wachet und betet, denn ihr wiſſet nicht, wenn es Zeit iſt. *Matth.25,13.14. Luc.21,36.

34. Gleich als ein Menſch, der über Land zog, und ließ ſein Haus, und gab ſeinen Knechten Macht, einem jeglichen ſein Werk, und gebot dem Thürhüter, er ſollte wachen.

35. So wachet nun, denn ihr wiſſet nicht, wenn der Herr des Hauſes kommt, ob er kommt am Abend, oder zu Mitternacht, oder um den Hahnenſchrey, oder des Morgens,

36. Auf daß er nicht ſchnelle komme, und finde euch ſchlaffend.

37. Was ich aber euch ſage/ das ſage ich allen: Wachet.

Das 14. Capitel

I. Blut-Rath. II. Chriſti Salbung. III. Judä Untreu. IV. Oſterlamm. V. Abendmahl. VI. Verkündigung. VII. Todes-Kampf VIII. Bande. IX. Handlung vor Caipha. X. Verläugnung Petri.

Und *nach zweyen Tagen war Oſtern, und die Tage der ſüſſen Brod. Und die Hohenprieſter und Schrifftgelehrten ſuchten, wie ſie ihn mit Liſten grieffen und tödteten. *Matth.26,2. Luc.22,1. Joh.11,55.

2. Sie ſprachen aber: Ja nicht auf das Feſt, daß nicht eine Aufruhr im Volk werde.

II. 3. Und *da er zu Bethanien war in Simonis des Auſſätzigen Hauſe, und ſaß zu Tiſche, da kam ein Weib, die hatte ein Glas mit ungefälſchtem und köſtlichem Nardenwaſſer, und ſie zerbrach das Glas, und goß es auf ſein Haupt. *Matth.26,6. Joh.12,3.

4. Da waren etliche, die wurden unwillig, und ſprachen: Was ſoll doch dieſer Unrath?

5. Man könnte das Waſſer mehr denn um drey hundert Groſchen verkaufft haben, und daſſelbe den Armen geben. Und murreten über ſie.

6. JEſus aber ſprach: Laßt ſie mit Frieden, was bekümmert ihr ſie? Sie hat ein gut Werk an mir gethan.

7. Ihr *habt allezeit Armen bey euch, und wenn ihr wollt, könnet ihr ihnen Gutes thun, mich †aber habt ihr nicht allezeit. *Matth.26,11. †Matth.18,20.

8. Sie hat gethan, was ſie konnte, ſie iſt zuvor kommen meinen Leichnam zu ſalben zu meinem Begräbniß.

9. Wahrlich ich ſage euch: Wo dis Evangelium geprediget wird in aller Welt, da wird man auch das ſagen zu ihrem Gedächtniß, was ſie jetzt gethan hat.

III. 10. Und *Judas Iſcharioth, einer von den Zwölfen, gieng hin zu den Hohenprieſtern, daß er ihn verrieth. *Matth.26,14. Luc.22,3.4.

11. Da ſie das höreten, wurden ſie froh, und verhieſſen ihm das Geld zu geben. Und er ſuchte, wie er ihn füglich verriethe.

IV. 12. Und am *erſten Tage der ſüſſen Brod, da man das Oſterlamm opferte, ſprachen ſeine Jünger zu ihm: Wo willt du, daß wir hingehen, und bereiten, daß du das Oſterlamm eſſeſt? *Matth.26,17. Luc.22,7.

13. Und er ſandte ſeiner Jünger zween, und ſprach zu ihnen: Gehet hin in die Stadt, und es wird euch ein Menſch begegnen, der trägt einen Krug mit Waſſer, folget ihm nach,

14. Und wo er eingehet, da ſprecht zu dem Hauswirth: Der Meiſter läßt dir ſagen: Wo iſt das Gaſthaus, darinnen ich das Oſterlamm eſſe mit meinen Jüngern?

15. Und er wird euch einen groſſen Saal zeigen, der gepflaſtert und bereitet iſt, daſelbſt richtet für uns zu.

16. Und die Jünger giengen aus, und kamen in die Stadt, und fundens, wie er ihnen geſagt hatte, und bereiteten das Oſterlamm.

17. Am Abend *aber kam er mit den Zwölfen. *Matth.26,20. Luc.22,14.

18. Und als ſie zu Tiſche ſaſſen, und aſſen, ſprach JEſus: Wahrlich *ich ſage euch, einer unter euch, der mit mir iſſet, wird mich verrathen. *Matth.26,21. Luc.22,22. Joh.13,21.

19. Und ſie wurden traurig, und ſagten zu ihm, einer nach dem andern: Bin ichs? Und der andere: Bin ichs?

20. Er

20. Er antwortete, und ſprach zu ih-
nen: Einer aus den Zwölfen, der mit
mir in die Schüſſel taucht.
21. Zwar des Menſchen Sohn gehet
hin, wie von ihm geſchrieben ſtehet.
Wehe aber dem Menſchen, durch wel-
chen des Menſchen Sohn verrathen
wird; Es wäre demſelben Menſchen
beſſer, daß er nie gebohren wäre.
V. 22. Und indem ſie *aſſen, nahm
JEſus das Brod, dankete, und brachs,
und gabs ihnen, und ſprach: Nehmet,
eſſet, das iſt mein Leib.
*Mat.26,26. Luc.22,19. 1.Cor.11,23.
23. Und nahm den Kelch, und dan-
kete, und gab ihnen den, und ſie trun-
ken alle daraus.
24. Und er ſprach zu ihnen: Das iſt
mein Blut des Neuen Teſtaments, das
für viele vergoſſen wird.
25. Wahrlich ich ſage euch, daß ich
hinfort nicht trinken werde vom Ge-
wächſe des Weinſtocks, bis auf den
Tag, da ichs neu trinke in dem Reiche
GOttes.
VI. 26. Und da ſie den Lobgeſang
geſprochen hatten, *giengen ſie hinaus
an den Oelberg. *Matth.26,30.
Luc.22,39. Joh.18,1.
27. Und JEſus ſprach zu ihnen: Ihr
werdet euch in dieſer Nacht alle an mir
ärgern. Denn es ſtehet *geſchrieben:
Ich werde den Hirten ſchlagen, und die
Schaafe werden ſich zerſtreuen.
*Zach.13,7. Joh.16,32.
28. Aber nachdem ich auferſtehe, will
ich vor euch hingehen in Galiläam.
29. Petrus aber *ſagte zu ihm: Und
wenn ſie ſich alle ärgerten, ſo wollte
doch ich mich nicht ärgern.
*Joh.13,37.
30. Und JEſus ſprach zu ihm: Wahr-
lich ich ſage dir, heute in dieſer Nacht,
ehe denn der Hahn zweymal krähet,
wirſt du mich dreymal verläugnen.
31. Er aber redete noch weiter: Ja,
wenn ich mit dir auch ſterben müßte,
wollte ich dich nicht verläugnen. Deſ-
ſelben gleichen ſagten ſie alle.
VII. 32. Und ſie *kamen zu dem
Hofe, mit Namen Gethſemane. Und
er ſprach zu ſeinen Jüngern: Setzet
euch hie, bis ich hingehe, und bete.
*Matth.26,36. Luc.22,39.
33. Und nahm zu ſich Petrum, und
Jacobum, und Johannem, und fieng
an zu zittern und zu zagen,
34. Und ſprach zu ihnen: *Meine
Seele iſt betrübet bis an den Tod, ent-
haltet euch hie, und wachet.
*Matth.26,38. Joh.12,27.
35. Und gieng ein wenig fürbaß, *fiel
auf die Erde, und betete, daß, ſo es
möglich wäre, die Stunde vorüber
gienge, *Luc.22,41.
36. Und ſprach: Abba, mein Vatter,
es iſt dir alles möglich, überhebe mich
dieſes Kelchs, doch nicht, was ich will,
ſondern was du willt.
37. Und kam, und fand ſie ſchlaffend.
Und ſprach zu Petro: Simon, ſchlaffeſt
du? Vermochteſt du nicht eine Stun-
de zu wachen?
38. Wachet * und betet / daß ihr nicht
in Verſuchung fallet. Der Geiſt iſt
willig / aber das Fleiſch iſt ſchwach.
*Matth.26,41. Luc.22,40.
39. Und gieng wieder hin und betete,
und ſprach dieſelbigen Worte.
40. Und kam wieder, und fand ſie
abermal ſchlaffend, denn ihre Augen
waren voll Schlaffs, und wußten nicht,
was ſie ihm antworteten.
41. Und er kam zum drittenmal, und
ſprach zu ihnen: Ach! *wollt ihr nun
ſchlaffen und ruhen? Es iſt genug, die
Stunde iſt kommen. Siehe, des Men-
ſchen Sohn wird überantwortet in der
Sünder Hände. *Matth.26,45.
42. Stehet *auf, laſſet uns gehen.
Siehe, der mich verräth, iſt nahe.
*Joh.14,31.
VIII. 43. Und alsbald, da er noch
redete, *kam herzu Judas, der Zwöl-
fen einer, und eine groſſe Schaar mit
ihm mit Schwerten und mit Stangen,
von den Hohenprieſtern und Schrift-
gelehrten, und Aelteſten.
*Matth.26,47. Luc.22,47.
Joh.18,3.
44. Und der Verräther hatte ihnen
ein Zeichen gegeben, und geſagt: Wel-
chen ich küſſen werde, der iſts, den greif-
fet, und führet ihn gewiß.
45. Und da er kam, trat er bald zu ihm,
und ſprach zu ihm: Rabbi, Rabbi, *und
küſſete ihn. *2.Sam.20,9.
46. Die aber legten ihre Hände an
ihn und grieffen ihn.
47. Einer aber von denen, die dabey
ſtunden, zog *ſein Schwert aus, und
ſchlug des Hohenprieſters Knecht, und
hieb ihm ein Ohr ab.
*Joh.18,10.26.
48. Und JEſus antwortete und ſprach
zu ihnen: Ihr ſeyd ausgegangen, als
zu einem Mörder, mit Schwertern und
mit Stangen, mich zu fahen.
49. Ich bin täglich bey euch im Tem-
pel geweſen, und habe gelehret, und
ihr habt mich nicht gegriffen. Aber auf
daß *die Schrifft erfüllet werde.
*Pſ.22,7. c.69,10. Matth.26,56.
Luc.22,52.53.
50. Und die *Jünger verlieſſen ihn
alle, und flohen. *Matth.26,56.
51. Und es war ein Jüngling, der fol-
gete ihm nach, der war mit Leinwand
bekleidet, auf der bloſen Haut, und
die Jünglinge grieffen ihn.
52. Er aber ließ den Leinwand fahren,
und flohe bloß von ihnen.
IX. 53. Und ſie *führeten JEſum
zu dem Hohenprieſter, dahin zuſammen
kommen

kommen waren alle Hoheprieſter und Aelteſten, und Schrifftgelehrten.
*Matth.26,57. Luc.22,54. Joh.18,13.14.

54. Petrus aber folgete ihm nach von ferne, bis hinein in des Hohenprieſters Pallaſt, und er war da, und ſaß bey den Knechten, *und wärmete ſich bey dem Licht. *Luc.22,56.

55. Aber die *Hohenprieſter und der ganze Rath ſuchten Zeugniß wider JEſum, auf daß ſie ihn zum Tode brächten, und funden nichts.
*Matth.26,59.

56. Viel gaben falſche Zeugniß wider ihn, aber ihr Zeugniß ſtimmete nicht überein.

57. Und etliche ſtunden auf und gaben falſche Zeugniß wider ihn, und ſprachen:

58. Wir haben gehöret, daß er ſagte: *Ich will den Tempel, der mit Händen gemacht iſt, abbrechen, und in dreyen Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht ſey.
*Joh.2,19.

59. Aber ihr Zeugniß ſtimmete noch nicht überein.

60. Und der *Hoheprieſter ſtund auf unter ſie, und fragte JEſum, und ſprach: Antworteſt du nichts zu dem, das dieſe wider dich zeugen? *Matth.26,62.

61. Er aber *ſchwieg ſtille, und antwortete nichts. Da fragte ihn der Hoheprieſter abermal, und ſprach zu ihm: Biſt du Chriſtus, der Sohn des Hochgelobten? *Jeſ.53,7.

62. JEſus aber ſprach: Ich bins, und *ihr werdet ſehen des Menſchen Sohn ſitzen zur rechten Hand der Krafft, und kommen mit des Himmels Wolken.
*Matth.24,30. c.26,64. Luc.22,69.

63. Da zerriß der Hoheprieſter ſeinen Rock, und ſprach: Was dürfen wir weiter Zeugen?

64. Ihr habt gehöret die Gotteslåſterung. Was dünket euch? Sie aber *verdammten ihn alle, daß er des Todes ſchuldig wäre.
*Jer.26,11. Matth.26,66.

65. Da *fiengen an etliche ihn zu verſpeyen, und zu verdecken ſein Angeſicht, und mit Fäuſten zu ſchlagen, und zu ihm zu ſagen: Weiſſage uns. Und die Knechte ſchlugen ihn ins Angeſicht.
*Jeſ.50,6. Matth.26,67. Joh.19,3.

X. 66. Und *Petrus war danieden im Pallaſt, da kam des Hohenprieſters Mägde eine. *Matth.26,69. Luc.22,55. Joh.18,17.

67. Und da ſie ſahe Petrum ſich wärmen, ſchauete ſie ihn an, und ſprach: Und du wareſt auch mit JEſu von Nazareth.

68. Er läugnete aber und ſprach: Ich kenne ihn nicht, weiß auch nicht, was du ſageſt. Und er gieng hinaus in den Vorhof, und der Hahn krähete.

69. Und die *Magd ſahe ihn, und hub abermal an zu ſagen denen, die dabey ſtunden: Dieſer iſt der einer.
*Matth.26,71. Luc.22,58. Joh.18,25.

70. Und er läugnete abermal. Und nach einer kleinen Weile ſprachen abermal zu Petro, die dabey ſtunden: Wahrlich, du biſt der einer, denn du biſt ein Galiläer, und deine Sprache lautet gleich alſo.

71. Er aber fieng an ſich zu verfluchen und ſchwören: Ich kenne des Menſchen nicht, von dem ihr ſaget.

72. Und der Hahn krähete zum andernmal. Da gedachte Petrus an das Wort, das JEſus zu ihm ſagte: Ehe der Hahn zweymal krähet, wirſt du mich dreymal verläugnen. Und er hub an zu weinen.
*Matt.26,34. Marc.14,30. Luc.22,34. Joh.13,38.

Das 15. Capitel.

I. Pilati Verhör. II. Vorſchlag. III. Chriſti Geiſſelung und Krönung. IV. Ausführung. V. Marter. VI. Tod und Wunder. VII. Begräbniß.

Und *bald am Morgen hielten die Hoheprieſter einen Rath mit den Aelteſten und Schrifftgelehrten, dazu der ganze Rath, und bunden JEſum, und führeten ihn hin, und überantworteten ihn Pilato. *Matth.27,1. Luc.22,66. Joh.18,28.

2. Und Pilatus fragte ihn: Biſt *du ein König der Juden? Er antwortete aber, und ſprach zu ihm: Du ſageſts. *Joh.18,33.

3. Und die Hohenprieſter beſchuldigten ihn hart.

4. Pilatus aber fragte ihn abermal, und ſprach: *Antworteſt du nichts? Siehe, wie hart ſie dich verklagen. *Matth.27,13. Joh.19,10.

5. JEſus aber antwortete nichts mehr, alſo, daß ſich auch Pilatus verwunderte.

II. 6. Er *pflegte aber ihnen auf das Oſterfeſt einen Gefangenen los zu geben, welchen ſie begehrten. *Matth.27,15. Luc.23,17. Joh.18,39.

7. Es war aber einer, genannt Barrabas, gefangen mit den Aufrühriſchen, die im Aufruhr einen Mord begangen hatten.

8. Und das Volk gieng hinauf, und bat, daß er thät, wie er pflegete.

9. Pilatus aber antwortete ihnen: Wollt ihr, daß ich euch den König der Jüden los gebe?

10. Denn er wußte, daß ihn die Hohenprieſter aus Neid überant[illegible] hatten.

11. Aber die *Hohenprieſter reitzten
das Volk, daß er ihnen viel lieber
den Barrabam los gäbe. *Matt.27,20.
Luc.23,18. Joh.18,40. Ap.G.3,14.
12. Pilatus *aber antwortete wieder-
um, und ſprach zu ihnen: Was wollt
ihr denn, daß ich thue dem, den ihr
ſchuldiget, er ſey ein König der Jüden?
*Joh.18,38.
13. Sie ſchrien abermal: Creutzige
ihn.
14. Pilatus aber ſprach zu ihnen: Was
hat er Uebels gethan? Aber ſie ſchrien
noch vielmehr: Creutzige ihn.
15. Pilatus aber gedachte dem Volk
gnug zu thun, und *gab ihnen Barra-
bam los, und überantwortete ihnen JE-
ſum, daß er gegeiſſelt und gecreutziget
würde. *Matth.27,26. Luc.23,25.
III. 16. Die *Kriegsknechte aber
führeten ihn hinein in das Richthaus,
und rieffen zuſammen die ganze Schaar.
*Matth.27,27. Joh.19,1.ſqq.
17. Und zogen ihm einen Purpur
an, und flochten eine dornene Krone, und
ſetzten ſie ihm auf,
18. Und fiengen an ihn zu grüſſen:
Gegrüſſet ſeyſt du der Jüden König!
19. Und ſchlugen ihm das Haupt mit
dem Rohr, und verſpeyeten ihn, und
fielen auf die Knie, und beteten ihn
an.
IV. 20. Und da *ſie ihn verſpottet
hatten, zogen ſie ihm den Purpur aus,
und zogen ihm ſeine eigene Kleider an,
und führeten ihn aus, daß ſie ihn creu-
tzigten. *Matth.27,31.
21. Und *zwungen einen, der vorü-
ber gieng, mit Namen Simon von Cy-
rene, der vom Felde kam, (der ein
Vatter war Alexandri und Ruffi) daß
er ihm das Creutz trüge.
*Matth.27,32. Luc.23,26.
22. Und ſie brachten ihn *an die Stät-
te Golgatha, das iſt verdolmetſchet,
Schädelſtätt. *Matth.27,33.
Luc.23,33. Joh.19,17.
V. 23. Und ſie gaben ihm Myrrhen
in Wein zu trinken, und er nahms
nicht zu ſich.
24. Und da ſie ihn gecreutziget hatten,
theileten ſie *ſeine Kleider, und wur-
fen das Loos darum, welcher was über-
käme. *Pſ.22,19. Joh.19,23.
25. Und es war um die ſechſte Stunde,
da ſie ihn creutzigten.
26. Und es *war oben über ihn ge-
ſchrieben, was man ihm Schuld gab,
nämlich, ein König der Jüden.
*Matth.27,37. Luc.23,38.
Joh.19,19.
27. Und ſie creutzigten mit ihm zween
Mörder, einen zu ſeiner Rechten, und
einen zur Linken.
28. Da ward die Schrifft erfüllet, die
*da ſaget: Er iſt unter die Uebelthäter
gerechnet. *Jeſ.53,12.
29. Und die vorüber giengen, läſterten
ihn, und *ſchüttelten ihre Häupter,
und ſprachen: Pfuy dich! †wie fein zer-
brichſt du den Tempel, und baueſt ihn in
dreyen Tagen. *Pſ.22,8. c.69,21.
c.109,25. †Marc.14,58. Joh.2,19.
30. Hilf dir nun ſelber, und ſteige
herab vom Creutz.
31. Deſſelben gleichen die Hohenprie-
ſter verſpotteten ihn unter einander,
ſamt den Schrifftgelehrten und ſpra-
chen: Er hat andern geholfen, und
kan ihm ſelber nicht helfen.
32. Iſt er Chriſtus und König in
Iſrael, ſo ſteige er nun vom Creutz, daß
wir ſehen und glauben. Und die mit
ihm gecreutziget waren, ſchmäheten ihn
auch.
VI. 33. Und *nach der ſechſten
Stunde ward eine Finſterniß über das
ganze Land, bis um die neunte Stun-
de. *Matth.27,45. Luc.23,44.
34. Und um die neunte Stunde rief
JEſus laut, und ſprach: *Eli, Eli, la-
ma aſabthani? Das iſt verdolmetſchet:
Mein GOtt! mein GOtt! warum haſt
du mich verlaſſen?
*Pſ.22,2. Matth.27,46.
35. Und etliche, die dabey ſtunden, da
ſie das höreten, ſprachen ſie: Siehe, er
ruffet den Elias.
36. Da lief einer, und füllete einen
Schwamm mit *Eſſig, und ſteckte
ihn auf ein Rohr, und tränkete ihn,
und ſprach: Halt, laßt ſehen, ob Elias
komme, und ihn herab nehme.
*Pſ.69,22. Matth.27,48.
37. Aber JEſus *ſchrie laut, und ver-
ſchied. *Joh.19,30.
38. Und der *Vorhang im Tempel zer-
riß in zwey Stück, von oben an, bis
unten aus.
*Matth.27,51. Luc.23,45.
39. Der *Hauptmann aber, der da-
bey ſtund, gegen ihm über, und ſahe,
daß er mit ſolchem Geſchrey verſchied,
ſprach er: Wahrlich, dieſer Menſch
iſt GOttes Sohn geweſen.
*Matth.27,54.
VII. 40. Und es waren auch Wei-
ber da, die von ferne ſolches ſchaueten,
unter welchen war Maria Magdalena,
und Maria, des kleinen Jacobs und
Joſes Mutter, und Salome;
*Matth.27,55. Luc.23,49.
41. Die *ihm auch nachgefolget, da
er in Galliläa war, und gedienet hat-
ten, und viel andere, die mit ihm hin-
auf gen Jeruſalem gegangen waren.
*Luc.8,2.
42. Und am Abend, dieweil es der
Rüſttag war, welcher iſt der Vor-
ſabbath,
43. Kam *Joſeph von Arimathia, ein
ehrbarer Rathsherr, welcher auch auf
das Reich GOttes wartete, der wa-

gets, und gieng hinein zu Pilato, und bat um den Leichnam JEſu.
*Matth. 27,57. Luc. 23,50. Joh. 19,38.

44. Pilatus aber verwunderte ſich, daß er ſchon todt war. Und rief dem Hauptmann, und fragte ihn, ob er längſt geſtorben wäre?

45. Und als er es erkundet von dem Hauptmann, gab er Joſeph den Leichnam.

46. Und er *kauffte ein Leinwand, und nahm ihn ab, und wickelte ihn in die Leinwand, und legte ihn in ein Grab, das war in einen Fels gehauen, und wälzete einen Stein vor des Grabes Thür.
*Matth. 27,60. Luc. 23,53. Joh. 19,41.42.

47. Aber Maria Magdalena, und Maria Joſes, ſchaueten zu, wo er hingeleget ward.

Das 16. Capitel.

I. Chriſti Auferſtehung. II. Erſcheinung. III. Inſtruction. IV. Himmelfahrt.

(Evangelium am Heil. Oſtertage.)

Und da der Sabbath vergangen war, *kaufften Maria Magdalena, und Maria Jacobi, und Salome Specerey, auf daß ſie kämen, und ſalbeten ihn.
*Matth. 28,1. Luc. 24,1. Joh. 20,1.

2. Und ſie kamen zum Grabe, an einem Sabbather ſehr frühe, da die Sonne aufgieng.

3. Und ſie ſprachen unter einander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür?

4. Und ſie ſahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzet war, denn er war ſehr groß.

5. Und ſie *giengen hinein in das Grab, und ſahen einen Jüngling zur rechten Hand ſitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an, und ſie entſatzten ſich.
*Matth. 28,5.6. Luc. 24,4. Joh. 20,12.

6. Er aber ſprach zu ihnen: Entſetzet euch nicht. Ihr ſuchet JEſum von Nazareth, den Gecreutzigten, er iſt auferſtanden, und iſt nicht hie, ſiehe da die Stätte, da ſie ihn hinlegten.

7. Gehet aber hin, und ſagets ſeinen Jüngern, und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläam; da werdet ihr ihn ſehen, *wie er euch geſagt hat. *Matth. 26,32.

8. Und ſie *giengen ſchnell heraus, und flohen von dem Grabe, denn es war ſie Zittern und Entſetzen ankommen, und ſagten niemand nichts, denn ſie fürchten ſich.) *Matth. 28,8. Luc. 24,9.

II. 9. JEſus aber, da er auferſtanden war, frühe am erſten Tage der Sabbather, erſchien er *am erſten der Mariä Magdalenä, von welcher er ſieben Teufel ausgetrieben hatte.
*Joh. 20,14.16.18.

10. Und ſie gieng hin, und verkündigte es denen, die mit ihm geweſen waren, die da Leide trugen, und weineten.

11. Und dieſelbigen, da ſie höreten, daß er lebete, und wäre ihr erſchienen, glaubten ſie nicht.

12. Darnach, da *zween aus ihnen wandelten, offenbarete er ſich unter einer andern Geſtalt, da ſie aufs Feld giengen. *Luc. 24,13.

13. Und dieſelbigen giengen auch hin, und verkündigten das den andern, denen glaubeten ſie auch nicht.

(Evang. am Himmelfahrts-Tage.)

III. 14. Zuletzt, *da die Eilfe zu Tiſche ſaſſen, offenbarete er ſich, und ſchalt ihren †Unglauben, und ihres Hertzens Härtigkeit, daß ſie nicht geglaubet hatten denen, die ihn geſehen hatten auferſtanden,
*1. Cor. 15,5.7. †Luc. 24,25.26. Joh. 20,19.

15. Und ſprach zu ihnen: *Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller †Creatur.
*Matth. 28,19. †Col. 1,23.

16. Wer da glaubet und getaufft wird, der wird ſeelig werden; wer *aber nicht glaubet, der wird verdammt werden.
*Joh. 3,18.36. c. 12,48.

17. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, ſind die: In meinem Namen werden ſie Teufel austreiben, *mit neuen Zungen reden,
*Ap. G. 2,4.11. c. 10,46.

18. Schlangen *vertreiben. Und ſo ſie etwas tödliches trinken, wirds ihnen nicht ſchaden. Auf die †Kranken werden ſie die Hände legen, ſo wirds beſſer mit ihnen werden.
*Ap. G. 28,5. †Ap. G. 28,8.

IV. 19. Und der HErr, nachdem er mit ihnen geredt hatte, *ward er aufgehaben gen Himmel, und ſitzet zur †rechten Hand GOttes. *Luc. 24,51. Ap. G. 1,9. †Pſ. 110,1.

20. Sie aber giengen aus, und predigten an allen Orten, und der HErr wirkete mit ihnen, und bekräfftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.)
*Ap. G. 3,16. c. 14,3. Heb. 2,4.

Ende des Evangelii S. Marci.

Evangelium S. Lucä.

Das 1. Capitel.

I. Vorrede. II. Johannis Empfängniß. III. Chriſti. IV. Mariä Beſuch. V. Lobgeſang. VI. Johannis Geburt. VII. Zachariä Weiſſagung.

Sintemal ſichs viel unterwunden haben, zu ſtellen die Rede von den Geſchichten, ſo unter uns ergangen ſind.

2. Wie *uns das gegeben haben, die es vom Anfang ſelbſt geſehen, und Diener des Worts geweſen ſind.

*Joh.1,1.

3. Habe *ichs auch für gut angeſehen, nachdem ich alles von Anbeginn erkundet habe, daß ichs zu dir, mein guter Theophile, mit Fleiß ordentlich ſchriebe, *Ap.G.1,1.

4. Auf daß du gewiſſen Grund erfahreſt der Lehre, in welcher du unterrichtet biſt.

II. 5. Zu der Zeit Herodis, des Königes Judäa, war ein Prieſter von der Ordnung *Abia, mit Namen Zacharias, und ſein Weib von den Tochtern Aaron, welche hieß Eliſabeth.

*1.Chr.25,10. Neh.12,4.

6. Sie waren aber alle beyde fromm vor GOtt, und giengen in allen Geboten und Satzungen des HErrn untadellich.

7. Und ſie hatten kein Kind, denn Eliſabeth war unfruchtbar, und waren beyde wohl betaget.

8. Und es begab ſich, da er Prieſter-Amts pflegete vor GOtt, zur Zeit ſeiner Ordnung,

9. Nach Gewohnheit des Prieſterthums, und an ihm war, daß er *räuchern ſollte, gieng er in den Tempel des HErrn. *2.Moſ.30,7.

10. Und die ganze Menge des *Volks war hauſſen, und betete, unter der Stunde des Räucherns.

*3.Moſ.16,17. 1.Kön.7,12.

11. Es erſchien ihm aber der Engel des HErrn, und ſtund zur rechten Hand am Rauchaltar.

12. Und als Zacharias ihn ſahe, erſchrack er, und es kam ihn eine Furcht an.

13. Aber der Engel ſprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharia, denn *dein Gebet iſt erhöret, und dein Weib Eliſabeth wird dir einen Sohn gebären, deß Namen ſollt du Johannes heiſſen.

*Ap.G.10,31.

14. Und du wirſt deß Freude und Wonne haben, und viel werden ſich ſeiner Geburt freuen.

15. Denn er wird *groß ſeyn vor dem HErrn, †Wein und ſtark Getränke wird er nicht trinken. Und wird noch in Mutterleibe erfüllet werden mit dem Heiligen Geiſt. *Matth.11,9.11.

†4.Moſ.6,3. Richt.13,4.

16. Und *er wird der Kinder von Iſrael viel zu GOtt ihrem HErrn bekehren,

17. Und er wird vor ihm hergehen, im Geiſt und Krafft *Elias, zu bekehren die Herzen der Vätter zu den Kindern, und die Unglaubigen zu der Klugheit der Gerechten, zuzurichten dem HErrn ein bereit Volk.

*Mal.4,5. Matth.11,14.

18. Und Zacharias ſprach zu dem Engel: Wobey ſoll ich das erkennen, *denn ich bin alt, und mein Weib iſt betaget?

*1.Moſ.17,17.

19. Der Engel antwortete, und ſprach zu ihm: Ich bin *Gabriel, der vor †GOtt ſtehet, und bin geſandt, mit dir zu reden, daß ich dir ſolches verkündigte.

*Dan.8,16. c.9,21. †Pſ.103,20. Matth.18,10.

20. Und ſiehe, du wirſt erſtummen, und nicht reden können, bis auf den Tag, da dis geſchehen wird, darum, daß du meinen Worten nicht geglaubet haſt, welche ſollen erfüllet werden zu ſeiner Zeit.

21. Und das Volk wartete auf Zacharias, und verwunderte ſich, daß er ſo lange im Tempel verzog.

22. Und da er heraus gieng, konnte er nicht mit ihnen reden. Und ſie merkten, daß er ein Geſicht geſehen hatte im Tempel. Und er winkete ihnen, und blieb ſtumm.

23. Und es begab ſich, da die Zeit ſeines Amts aus war, gieng er heim in ſein Haus.

24. Und nach den Tagen ward ſein Weib Eliſabeth ſchwanger, und verbarg ſich fünf Monden, und ſprach:

25. Alſo hat mir der HErr gethan, in den Tagen, da er mich angeſehen hat, daß er meine Schmach unter den Menſchen von mir nehme.

(Ev. am Tage der Verkünd. Mariä.)

III. 26. Und im ſechſten Mond ward der Engel Gabriel geſandt von GOtt, in eine Stadt in Galiläa, die heiſſet Nazareth,

27. Zu einer Jungfrauen, die *vertrauet war einem Manne, mit Namen Joſeph, vom Hauſe David, und die Jungfrau hieß Maria.

*Matth.1,18. Luc.2,5.

28. Und der Engel kam zu ihr hinein, und ſprach: Gegrüſſet ſeyſt du Holdſelige, der HErr iſt mit dir, du Gebenedeyete unter den Weibern.

29. Da ſie aber ihn ſahe, erſchrack ſie
über ſeiner Rede, und gedachte, welch
ein Gruß iſt das!
30. Und der Engel ſprach zu ihr: Fürch-
te dich nicht, Maria, du *haſt Gnade
bey GOtt funden.
*1.Moſ.6,8. c.18,3.
31. Siehe, du *wirſt ſchwanger wer-
den im Leibe, und einen Sohn gebä-
ren, deß †Namen ſollt du JEſus heiſ-
ſen. *Jeſ.7,14. †Matth.1,21.
32. Der wird groß, und ein *Sohn
des Höchſten genennet werden, und
GOtt der HErr wird †ihm den Stuhl
ſeines Vaters Davids geben,
*Jeſ.9,6. †2.Sam.7,12.
33. Und er wird ein König ſeyn über
das Haus Jacob ewiglich, und *ſeines
Königreichs wird kein Ende ſeyn.
*Jer.23,5.
34. Da ſprach Maria zu dem Engel:
Wie ſoll das zugehen? Sintemal ich
von keinem Manne weiß.
35. Der Engel antwortete, und ſprach
zu ihr: Der *Heilige Geiſt wird über
dich kommen, und die Krafft des Höch-
ſten wird dich überſchatten. Darum
auch das †Heilige, das von dir gebohren
wird, wird GOttes Sohn genennet
werden.
*Matth.1,18. †Dan.9,24.
36. Und ſiehe, Eliſabeth, deine Ge-
freundte, iſt auch ſchwanger mit einem
Sohn in ihrem Alter, und gehet jetzt
im ſechſten Mond, die im Geſchrey iſt,
daß ſie unfruchtbar ſey.
37. Denn *bey GOtt iſt kein Ding un-
möglich.
*1.Moſ.18,14. Zach.8,6.
38. Maria aber ſprach: Siehe, ich bin
des HErrn Magd, mir geſchehe, wie
du geſaget haſt. Und der Engel ſchied
von ihr.)

(Evangelium am Tage Mariä
Heimſuchung.)

IV. 39. Maria aber ſtund auf in
den Tagen, und gieng
auf das Gebirge endelich zu der Stadt
Juda.
40. Und kam in das Haus Zacharias,
und grüſſete Eliſabeth,
41. Und es begab ſich, als Eliſabeth
den Gruß Mariä hörete, hüpfete das
Kind in ihrem Leibe. Und Eliſabeth
ward des Heiligen Geiſtes voll,
42. Und rief laut, und ſprach: Ge-
benedeyet biſt du unter den *Weibern,
und gebenedeyet iſt die Frucht deines
Leibes. *Richt.5,24.
43. Und woher kommt mir das, daß
die Mutter meines HErrn zu mir
kommt?
44. Siehe, da ich die Stimme deines
Gruſſes hörete, hüpfete mit Freuden
das Kind in meinem Leibe.
45. Und o *ſeelig biſt du, die du ge-
glaubet haſt, denn es wird vollendet
werden, was dir geſagt iſt von dem
HErrn. *Luc.11,28.
V. 46. Und Maria ſprach: Meine
Seele erhebt den HErrn,
47. Und *mein Geiſt freuet ſich GOt-
tes meines Heilandes.
*1.Sam.2,1.
48. Denn er hat ſeine elende Magd
angeſehen: Siehe, von nun an werden
mich ſeelig preiſen alle Kindes Kind.
49. Denn er hat groſſe Dinge an mir
gethan, der da mächtig iſt, und deß Na-
me heilig iſt.
50. Und ſeine *Barmherzigkeit wäh-
ret immer für und für, bey denen, die
ihn fürchten.
*2.Moſ.20,6. Pſ.103,13.17.
51. Er *übet Gewalt mit ſeinem Arm,
und †zerſtreuet, die hoffärtig ſind in
ihres Herzens Sinn. *Jeſ.51,9.
c.52,10. †2.Sam.22,28.
1.Pet.5,5.6.
52. Er ſtöſſet die Gewaltigen vom
Stuhl, *und erhebet die Elenden.
*1.Sam.2,7. Pſ.113,6.
53. Die *Hungerigen füllet er mit
Gütern, und läſſet die Reichen leer.
*Pſ.34,11. c.107,9.
54. Er *denket der Barmherzigkeit,
und hilft †ſeinem Diener Iſrael auf.
*Jer.31,20. †Jeſ.41,8.
55. Wie er *geredt hat unſern Vä-
tern, Abraham und ſeinem Saamen
ewiglich. *1.Moſ.17,7.
56. Und Maria blieb bey ihr bey drey
Monden, darnach kehrete ſie wieder
heim.)

(Evangelium am Tage Johannis
des Täuffers.)

VI. 57. Und Eliſabeth kam ihre
Zeit, daß ſie gebären
ſollte, und ſie gebar einen Sohn.
58. Und ihre Nachbarn und Gefreund-
ten höreten, daß der HErr groſſe Barm-
herzigkeit an ihr gethan hatte, und
freueten ſich mit ihr.
59. Und es begab ſich am achten Ta-
ge, kamen ſie zu beſchneiden das Kind-
lein, und hieſſen ihn nach ſeinem Va-
ter Zacharias.
60. Aber ſeine Mutter antwortete,
und ſprach: Mit nichten, ſondern er
ſoll Johannes heiſſen.
61. Und ſie ſprachen zu ihr: Iſt doch
niemand in deiner Freundſchafft, der
alſo heiſſe.
62. Und ſie winketen ſeinem Vatter,
wie er ihn wollte heiſſen laſſen.
63. Und er forderte ein Täfelein,
ſchrieb und ſprach: Er heiſſet Johan-
nes. Und ſie verwunderten ſich alle.
64. Und *alsbald ward ſein Mund
und ſeine Zunge aufgethan, und redete,
und lobete GOtt. *Marc.7,35.
65. Und es kam eine Furcht über alle
Nachbarn, und dis Geſchicht ward

alles ruchtbar auf dem ganzen jüdiſchen Gebirge.
66. Und alle, die es höreten, nahmens zu Herzen, und ſprachen: Was meyneſt du, will aus dem Kindlein werden? Denn die Hand des HErrn war mit ihm.
VII. 67. Und ſein Vatter Zacharias ward des Heiligen Geiſtes voll, weiſſagete und ſprach:
68. *Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, denn er hat †beſucht und erlöſet ſein Volk. *Pſ. 41, 14. c. 72, 18. †Luc. 7, 16.
69. Und hat *uns aufgerichtet ein Horn des Heils, in dem Hauſe ſeines Dieners Davids. *Pſ. 132, 7.
70. Als *er vor Zeiten geredt hat durch den Mund ſeiner heiligen Propheten, *Pſ. 72, 1. ſqq. Jer. 23, 6.
71. Daß er uns errettete von unſern Feinden, und von der Hand aller, die uns haſſen, *Pſ. 106, 10.
72. Und die Barmherzigkeit erzeigete unſern Vättern, und gedächte *an ſeinen heiligen Bund,
*1. Moſ. 17, 7. 1. Mac. 4, 10.
73. Und an den *Eid, den er geſchworen hat unſerm Vatter, Abraham, uns zugeben, *1. Moſ. 22, 16. 17. Heb. 6, 13.
74. Daß *wir erlöſet aus der Hand unſerer Feinde, ihm † dieneten ohne Furcht unſer Lebenlang.
*Gal. 1, 4. Tit. 2, 14. †Heb. 9, 14.
75. In *Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt.
*Col. 1, 22. 1. Pet. 1, 15.
76. Und du Kindlein wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen, du wirſt *vor dem HErrn hergehen, daß du ſeinen Weg bereiteſt, *Jeſ. 40, 3. Mal. 3, 1.
77. Und Erkänntniß des Heils gebeſt ſeinem Volk, *die da iſt in Vergebung ihrer Sünde. *Jer. 31, 34. Luc. 3, 3.
78. Durch die herzliche Barmherzigkeit unſers GOttes, durch welche uns beſucht hat *der Aufgang aus der Höhe.
*4. Moſ. 24, 17. Mal. 4, 2.
79. Auf daß er erſcheine denen, *die da ſitzen im Finſterniß und Schatten des Todes, und richte unſere Füſſe auf den Weg des Friedens.
*Jeſ. 9, 2. Matth. 4, 16.
80. Und das *Kindlein wuchs, und ward ſtark im Geiſt, und war in der Wüſten, bis daß er ſollte hervor treten vor das Volk Iſrael. *Luc. 2, 40. 52.

Das 2. Capitel.

I. Chriſti Geburt. II. Offenbarung. III. Beſchneidung. IV. Darſtellung. V. Auferziehung.

(Evangelium am Heil. Chriſttage.)

Es begab ſich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kaiſer Auguſto ausgieng, daß alle Welt geſchätzet würde.
2. Und dieſe Schatzung war die allererſte, und geſchah zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war.
*Ap. G. 5, 37.
3. Und iedermann gieng, daß er ſich ſchätzen lieſſe, ein jeglicher in ſeine Stadt.
4. Da machte ſich auch auf Joſeph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdiſche Land, zur Stadt David, *die da heiſt Bethlehem, darum, daß er von dem Hauſe und Geſchlechte David war, *Matth. 2, 6. Joh. 7, 42.
5. Auf daß er ſich ſchätzen lieſſe mit Maria *ſeinem vertrauten Weibe, die war ſchwanger. *Mat. 1, 18. Luc. 1, 27.
6. Und als ſie daſelbſt waren, kam die Zeit, daß ſie gebären ſollte,
7. Und ſie *gebar ihren erſten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippen, denn ſie hatten ſonſt keinen Raum in der Herberge.
*Matth. 1, 25.
II. 8. Und es waren Hirten in derſelbigen Gegend auf dem Felde bey den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde.
9. Und ſiehe, des HErrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HErrn leuchtete um ſie, und ſie furchten ſich ſehr.
10. Und der Engel ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, ſiehe ich verkündige euch groſſe Freude, die allem Volk widerfahren wird.
11. Denn euch iſt heute der Heiland gebohren, welcher iſt Chriſtus, der HErr, in der Stadt David.
12. Und das habt *zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippen liegen.
*2. Moſ. 3, 12.
13. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge *der himmliſchen Heerſchaaren, die lobeten GOtt und ſprachen: *Pſ. 148, 2. Dan. 7, 10. Off. J. 5, 11.
14. *Ehre ſey GOtt in der Höhe, und †Friede auf Erden, und den Menſchen ein Wohlgefallen.)
*Jeſ. 57, 19. Luc. 19, 38. † Rom. 5, 1. Eph. 2, 17.

(Evang. am andern Chriſttage.)

15. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, ſprachen die Hirten unter einander: Laſſet *uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geſchichte ſehen, die da geſchehen iſt, die uns der HErr kund gethan hat. *2. Moſ. 3, 3.
16. Und ſie kamen eilend, und funden beyde Mariam und Joſeph, dazu das Kind in der Krippen liegend.
17. Da ſie es aber geſehen hatten, breiteten ſie das Wort aus, welches zu ihnen von dieſem Kinde geſagt war.
18. Und alle, vor die es kam, wunderten ſich der Rede, die ihnen die Hirten geſagt hatten.

19. Maria aber * behielt alle dieſe Worte, und bewegte ſie in ihrem Herzen. *1.Moſ.37,11.
20. Und die Hirten kehreten wieder um, preiſeten und lobeten GOtt um alles, das ſie gehöret und geſehen hatten, wie denn zu ihnen geſagt war.

(Evang. am Neuen Jahrs-Tag.)

III. 21. Und da * acht Tage um waren, daß das Kind beſchnitten würde, da ward ſein Name genennet JEſus, welcher † genennet war von dem Engel, ehe denn er im Mutterleib empfangen ward.)
*1.Moſ.17,12. 3.Moſ.12,3.
†Matth.1,21. Luc.1,31.

(Evangelium am Tage der Reinigung Mariä.)

IV. 22. Und da die Tage ihrer Reinigung nach * dem Geſetz Moſis kamen, brachten ſie ihn gen Jeruſalem, auf daß ſie ihn darſtelleten dem HErrn. *3.Moſ.12,2.ſq.
23. Wie denn geſchrieben ſtehet * in dem Geſetz des HErrn: Allerley Männlein, das zum erſten die Mutter bricht, ſoll dem HErrn geheiliget heiſſen.
*2.Moſ.13,2.
24. Und daß ſie gäben das Opfer, nachdem geſagt iſt im * Geſetz des HErrn: Ein paar Turteltauben, oder zwo junge Tauben.
*3.Moſ.12,8.
25. Und ſiehe, ein Menſch war zu Jeruſalem, mit Namen Simeon, und derſelbe Menſch war fromm und gottsfürchtig, und wartete auf den * Troſt Iſrael, und der Heilige Geiſt war in ihm. *1.Moſ.5,29.
26. Und ihm war eine Antwort worden von dem Heiligen Geiſte, er ſollte den Tod nicht ſehen, er hätte denn zuvor den Chriſt des HErrn geſehen.
27. Und kam aus Anregen des Geiſtes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind JEſum in den Tempel brachten, daß ſie für ihn thäten, wie man pflegte nach dem Geſetz,
28. Da nahm er ihn auf ſeine Arme, und lobete GOtt und ſprach:
29. HErr, nun * läſſeſt du deinen Diener im Friede fahren, wie du geſagt haſt. *1.Moſ.46,30. Phil.1,23.
30. Denn * meine Augen haben deinen Heiland geſehen. *Luc.3,6.
31. Welchen du bereitet haſt, vor * allen Völkern. *Jeſ.49,6.
32. * Ein Licht zu erleuchten die Heiden, und † zum Preis deines Volks Iſrael.)
*Jeſ.42,6. †Luc.1,68.

(Evangelium am Sonntage nach dem heiligen Chriſttage.)

33. Und ſein Vatter und Mutter wunderten ſich deß, das von ihm geredt ward.
34. Und Simeon ſegnete ſie, und ſprach zu Maria, ſeiner Mutter: Siehe, dieſer wird geſetzt zu einem * Fall und Auferſtehen vieler in Iſrael, und zu einem † Zeichen, dem widerſprochen wird. *Jeſ.8,14. 1.Pet.2,8.
†Ap.G.28,22.
35. Und es wird ein Schwert durch deine Seele dringen, auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden.
36. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuel, vom Geſchlecht Aſer, die war wohl betaget, und hatte gelebet ſieben Jahr mit ihrem Manne, nach ihrer Jungfrauſchafft.
37. Und war nun eine * Wittwe bey vier und achtzig Jahren, die kam nimmer vom Tempel, dienete GOtt mit Faſten und Beten Tag und Nacht.
*1.Tim.5,5.
38. Dieſelbige trat auch hinzu zu derſelbigen Stunde, und preiſete den HErrn, und redete von ihm zu allen, die da auf die Erlöſung zu Jeruſalem warteten.
39. Und da ſie es alles vollendet hatten, nach dem Geſetz des HErrn, kehreten ſie wieder in Galiläam, zu ihrer Stadt Nazareth.
40. Aber das Kind * wuchs und ward ſtark im Geiſt, voller Weisheit, und GOttes Gnade war bey ihm.)
*Luc.1,80.

(Evangelium am erſten Sonntage nach Epiphania.)

V. 41. Und ſeine Eltern giengen alle Jahr gen Jeruſalem auf * das Oſter-Feſt. *2.Moſ.34,23.
3.Moſ.23,5. 5.Moſ.16,16.
42. Und da er zwölf Jahr alt war, giengen ſie hinauf gen Jeruſalem, nach Gewohnheit des Feſtes.
43. Und da die Tage vollendet waren, und ſie wieder zu Hauſe giengen, blieb das Kind JEſus zu Jeruſalem, und ſeine Eltern wußtens nicht.
44. Sie meyneten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagreiſe, und ſuchten ihn unter den Gefreundten und Bekannten.
45. Und da ſie ihn nicht funden, giengen ſie wieder gen Jeruſalem, und ſuchten ihn.
46. Und es begab ſich nach dreyen Tagen, funden ſie ihn im Tempel ſitzen mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete, und ſie fragte.
47. Und * alle, die ihm zuhöreten, verwunderten ſich ſeines Verſtandes und ſeiner Antwort.
*Matth.7,28. Marc.1,22.
Luc.4,22.32. Joh.7,15.46.
48. Und da ſie ihn ſahen, entſatzten ſie ſich. Und ſeine Mutter ſprach zu ihm: Mein Sohn, warum haſt du uns das gethan? Siehe, dein Vatter und ich haben dich mit Schmerzen

49. Und er ſprach zu ihnen: Was iſts, daß ihr mich geſucht habt? Wiſſet ihr nicht, daß ich ſeyn muß, in dem, das meines Vatters iſt?

50. Und ſie *verſtunden das Wort nicht, das er mit ihnen redete.
*Luc.9,45. c.18,34.

51. Und er gieng mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und ſeine Mutter *behielt alle dieſe Worte in ihrem Herzen.
*1.Moſ.37,11.

52. Und JEſus *nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade, bey GOtt und den Menſchen.) *1.Sam.2,26.

Das 3. Capitel.

I. Johannis Beruff. II. Bußpredigt III. Zeugniß. IV. Gefängniß. V. Chriſti Tauffe. VI. Geburts-Linie.

In dem funfzehenden Jahr des Kayſerthums Kaiſers Tiberii, da Pontius Pilatus Landpfleger in Judäa war, und Herodes ein Vierfürſt in Galiläa, und ſein Bruder Philippus ein Vierfürſt in Ituräa, und in der Gegend Trachonitis, und Lyſanias ein Vierfürſt zu Abilene.

2. Da *Hannas und †Caiphas Hoheprieſter waren, da geſchah der Befehl GOttes, zu Johannes, Zacharias Sohn, in der Wüſten. *Joh.18,13.
Ap.G.4,6. †Joh.11,49.51.

3. Und er kam in alle Gegend um den Jordan, und predigte die Tauffe der Buſſe, zur Vergebung der Sünden,

4. Wie geſchrieben ſtehet in dem Buch der Rede Jeſaias des Propheten, der da ſagt: Es *iſt eine Stimme eines Predigers in der Wüſten; †Bereitet den Weg des HErrn, und machet ſeine Steige richtig. *Jeſ.40,3.
Matth.3,3. †Luc.1,76.

5. Alle Thal ſollen voll werden, und alle Berge und Hügel ſollen erniedriget werden, und was krumm iſt, ſoll richtig werden, und was uneben iſt, ſoll ſchlechter Weg werden.

6. Und *alles Fleiſch wird den Heiland GOttes ſehen.
*Jeſ.52,10. Luc.2,30.

II. 7. Da ſprach er zu dem Volk, das hinaus gieng, daß es ſich von ihm tauffen lieſſe: Ihr *Otterngezüchte, wer hat denn euch geweiſet, daß ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen werdet? *Matth.3,7. c.23,33.

8. Sehet zu, thut rechtſchaffene Früchte der Buſſe, und *nehmet euch nicht vor zu ſagen: Wir haben Abraham zum Vatter. Denn ich ſage euch: GOtt kan dem Abraham aus dieſen Steinen Kinder erwecken. *Matth.3,9.
Joh.8,39. Ap.G.13,26.

9. Es iſt *ſchon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt: Welcher †Baum nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und in das Feuer geworfen.
*Matth.3,10. †Matth.7,19. Luc.13,7.

10. Und das Volk fragte ihn, und ſprach: Was *ſollen wir denn thun?
*Ap.G.2,37. c.16,30.

11. Er antwortete, und ſprach zu ihnen: *Wer zween Röcke hat, der gebe dem, der keinen hat, und wer Speiſe hat, thue auch alſo.
*1.Joh.3,17. Jac.2,15.

12. Es kamen auch die Zöllner, daß ſie ſich tauffen lieſſen, und ſprachen zu ihm: Meiſter, was ſollen denn wir thun?

13. Er ſprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, denn geſetzt iſt.

14. Da fragten ihn auch die Kriegsleute, und ſprachen: Was ſollen denn wir thun? Und er ſprach zu ihnen: Thut niemand Gewalt noch *Unrecht, und laſſet euch begnügen an eurem Solde. *3.Moſ.19,13.

III. 15. Als aber das Volk im Wahn war, und dachten alle in ihrem Herzen von Johanne, ob er vielleicht Chriſtus wäre.

16. Antwortete Johannes, und ſprach zu allen: Ich *tauffe euch mit Waſſer, es kommt aber ein Stärkerer nach mir, dem †ich nicht gnugſam bin, daß ich die Riemen ſeiner Schuhe auflöſe, der wird euch ††mit dem Heiligen Geiſt und mit Feuer tauffen. *Mat.3,11.
†Ap.G.13,25. ††Jeſ.44,3.
Joel 2,28. Ap.G.2,2.ſqq.

17. In deſſelben *Hand iſt die Worfſchauffel, und er wird ſeine Tenne fegen, und wird den Weitzen in ſeine Scheuren ſammlen, und die Spreu wird er mit ewigem Feuer verbrennen.
*Matth.3,12.

18. Und viel anders mehr vermahnete und verkündigte er dem Volk.

IV. 19. Herodes *aber der Vierfürſt, da er von ihm geſtraffet ward um Herodias willen, ſeines Bruders Weib, und um alles Uebels willen, das Herodes thät. *Matth.14,3. Marc.6,17.

20. Ueber das alles legte er Johannem gefangen.

V. 21. Und *es begab ſich, da ſich alles Volk tauffen ließ, und JEſus auch getaufft war, und betete, daß ſich der Himmel aufthät. *Mat.3,16.
Marc.1,10. Joh.1,32.

22. Und der Heilige Geiſt fuhr hernieder in leiblicher Geſtalt auf ihn, wie eine Taube, und eine Stimme kam aus dem Himmel, die ſprach: Du biſt *mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. *Mat.3,17. Col.1,13.

VI. 23. Und JEſus gieng in das dreyſſigſte Jahr, und ward gehalten
für

für einen Sohn *Joſeph, welcher war ein Sohn Eli.

*Mat.13,55. Marc.6,3.

24. Der war ein Sohn Mathath, der war ein Sohn Levi, der war ein Sohn Melchi, der war ein Sohn Janna, der war ein Sohn Joſeph,

25. Der war ein Sohn Mathathias, der war ein Sohn Amos, der war ein Sohn Nahum, der war ein Sohn Esli, der war ein Sohn Nange,

26. Der war ein Sohn Maath, der war ein Sohn Mathathias, der war ein Sohn Semei, der war ein Sohn Joſeph, der war ein Sohn Juda,

27. Der war ein Sohn Johanna, der war ein Sohn Reſia, der war ein Sohn Zorobabel, der war ein Sohn Salathiel, der war ein Sohn Neri,

28. Der war ein Sohn Melchi, der war ein Sohn Addi, der war ein Sohn Koſam, der war ein Sohn Elmadam, der war ein Sohn Her,

29. Der war ein Sohn Joſe, der war ein Sohn Eliezer, der war ein Sohn Jorem, der war ein Sohn Mattha, der war ein Sohn Levi,

30. Der war ein Sohn Simeon, der war ein Sohn Juda, der war ein Sohn Joſeph, der war ein Sohn Jonam, der war ein Sohn Eliakim,

31. Der war ein Sohn Melea, der war ein Sohn Menam, der war ein Sohn Mathathan, der war ein Sohn *Nathan, der war ein Sohn David,

*2.Sam.5,14.

32. Der war ein *Sohn Jeſſe, der war ein Sohn Obed, der war ein Sohn Boas, der war ein Sohn Salmon, der war ein Sohn Nahaſſon, *Ruth.4,22.

33. Der war ein Sohn Aminadab, der war ein Sohn Aram, der war ein Sohn Esrom, der war ein Sohn Phares, der war ein Sohn Juda,

34. Der war ein Sohn Jacob, der war ein Sohn Iſaac, der *war ein Sohn Abraham, der †war ein Sohn Thara, der war ein Sohn Nachor.

*1.Moſ.21,2.3. †1.Moſ.11,26.

35. Der war ein Sohn Saruch, der war ein Sohn Ragahu, der war ein Sohn Phaleg, der war ein Sohn Eber, der war ein Sohn Sala,

36. Der war ein Sohn Cainan, der war ein Sohn Arphachſad, der war ein Sohn Sem, der war ein Sohn Noä, der *war ein Sohn Lamech,

*1.Moſ.5,25.

37. Der war ein Sohn Mathuſalah, der war ein Sohn Enoch, der war ein Sohn Jared, der war ein Sohn Malaleel, der war ein Sohn Cainan.

38. Der war ein Sohn Enos, der *war ein Sohn Seth, der war ein Sohn Adam, der †war GOttes.

*1.Moſ.5,3. †1.Cor.3,23.

Das 4. Capitel.

I. Chriſti Verſuchung. II. Predigt zu Nazareth. III. Wunder zu Capernaum.

JEſus *aber voll Heiliges Geiſtes, kam wieder von dem Jordan, und ward †vom Geiſt in die Wüſten geführet, *Mat.4,1. Marc.1,12. †Ap.G.8,39.

2. Und ward *vierzig Tage lang von dem Teufel verſuchet, und er aß nichts in denſelbigen Tagen, und da dieſelbigen ein Ende hatten, hungerte ihn darnach. *2.Moſ.34,28. 1.Kön.19,8.

3. Der Teufel aber ſprach zu ihm: Biſt du GOttes Sohn, ſo ſprich zu dem Stein, daß er Brod werde.

4. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Es ſtehet *geſchrieben: Der Menſch lebet nicht allein vom Brod, ſondern von einem jeglichen Wort GOttes. *5.Moſ.8,1.

5. Und der Teufel führete ihn auf einen hohen Berg, und weiſete ihm alle Reiche der ganzen Welt in einem Augenblick,

6. Und ſprach zu ihm: Dieſe Macht will ich dir alle geben und ihre Herrlichkeit, denn ſie iſt mir übergeben, und ich gebe ſie, welchem ich will.

7. So du nun mich willt anbeten, ſo ſoll es alles dein ſeyn.

8. JEſus antwortete ihm, und ſprach: Hebe dich weg von mir, Satan, es ſtehet *geſchrieben: Du ſollt GOtt deinen HErrn anbeten, und ihm allein dienen. *5.Moſ.6,13. c.10,12.

9. Und er führete ihn gen Jeruſalem, und ſtellete ihn auf des Tempels Zinnen, und ſprach zu ihm: Biſt du GOttes Sohn, ſo laß dich von hinnen hinunter,

10. Denn es ſtehet *geſchrieben: Er wird befehlen ſeinen Engeln von dir, daß ſie dich bewahren, *Pſ.91,11.12.

11. Und auf den Händen tragen, auf daß du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein ſtöſſeſt.

12. JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Es iſt *geſagt: Du ſollt GOtt deinen HErrn nicht verſuchen.

*5.Moſ.6,16.

13. Und da der Teufel alle Verſuchungen vollendet hatte, wich er von ihm eine Zeitlang.

II. 14. Und JEſus *kam wieder in des Geiſtes Krafft in Galiläam, und das Gerüchte erſchall von ihm durch alle umliegende Oerter.

*Matth.4,23. Marc.1,14. Joh.4,43.

15. Und er lehrete in ihren Schulen, und ward von jedermann gepreiſet.

16. Und er kam gen *Nazareth, da er erzogen war, und gieng in die Schule, nach ſeiner Gewohnheit am Sab-

bathtage, und †ſtund auf, und wollte leſen. *Matth.13,53.54. Marc.6,1. †Neh.8,5.

17. Da ward ihm das Buch des Propheten Jeſaias gereichet. Und da er das Buch herum warf, fand er den Ort, da *geſchrieben ſtehet: *Jeſ.61,1.

18. Der Geiſt des HErrn iſt bey mir/ derhalben er mich geſalbet hat/ und geſandt zu verkündigen das *Evangelium den Armen/ zu heilen die zerſtoſſene Herzen/ zu †predigen den Gefangenen/ daß ſie los ſeyn ſollen/ und den Blinden das Geſicht/ und den Zerſchlagenen/ daß ſie frey und ledig ſeyn ſollen/ *Matth.11,5. †Jeſ.42,7.

19. Und zu *predigen das angenehme Jahr des HErrn. *3.Moſ.25,10. 2.Cor.6,2.

20. Und als er das Buch zuthät, gab ers dem Diener, und ſatzte ſich: Und aller Augen, die in der Schule waren, ſahen auf ihn.

21. Und er fieng an zu ſagen zu ihnen: Heute iſt dieſe Schrifft erfüllet vor euren Ohren.

22. Und ſie gaben alle Zeugniß von ihm, und verwunderten ſich der *holdſeeligen Worte, die aus ſeinem Munde giengen, und ſprachen: Iſt †das nicht Joſephs Sohn? *Pſ.45,3. Jeſ.50,4. †Matth.13,55. Marc.6,3.

23. Und er ſprach zu ihnen: Ihr werdet freylich zu mir ſagen dis Sprüchwort: Arzt, hilf dir ſelber. Denn wie groſſe Dinge haben wir gehöret zu Capernaum geſchehen? Thue auch alſo hie in deinem *Vatterlande. *Matth.13,54.

24. Er aber ſprach: Wahrlich ich ſage euch, kein *Prophet iſt angenehm in ſeinem Vatterlande. *Matth.13,57. Marc.6,4. Joh.4,44.

25. Aber in der Wahrheit ſage ich euch: Es waren viel Wittwen in Iſrael *zu Elias Zeiten, da der Himmel verſchloſſen war drey Jahr und ſechs Monden, da eine groſſe Theurung war im ganzen Lande, *1.Kön.17,1.9. Jac.5,17.

26. Und zu derer keiner ward Elias geſandt, denn allein gen Sarepta der Sidonier, zu einer Wittwe.

27. Und viel Auſſätzige waren in Iſrael zu des Propheten Eliſäus Zeiten, und der keiner ward gereiniget, denn allein *Naeman aus Syrien. *2.Kön.5,14.

28. Und ſie wurden voll Zorns alle, die in der Schule waren, da ſie das höreten.

29. Und ſtunden auf, und ſtieſſen ihn zur Stadt hinaus, und führeten ihn auf einen Hügel des Berges, darauf ihre Stadt gebauet war, daß ſie ihn hinab ſtürzeten.

30. Aber er *gieng mitten durch ſie hinweg. *Joh.8,59.

III. 31. Und kam *gen Capernaum, in die Stadt Galiläa, und lehrete ſie an den Sabbathen. *Matth.4,13. Marc.1,21.

32. Und ſie verwunderten ſich ſeiner Lehre, denn *ſeine Rede war gewaltig. *Matth.7,28.29.

33. Und es war *ein Menſch in der Schule, beſeſſen mit einem unſaubern Teufel, und der ſchrie laut, *Marc.1,23.

34. Und ſprach: Halt, was haben wir mit dir zu ſchaffen, JEſu von Nazareth? Du biſt kommen uns zu verderben: Ich weiß, wer du biſt, nämlich, der *Heilige GOttes. *Marc.1,24. Luc.1,35.

35. Und JEſus bedrohete ihn, und ſprach: Verſtumme und fahre aus von ihm. Und der Teufel warf ihn mitten unter ſie, und fuhr von ihm aus, und thät ihm keinen Schaden.

36. Und es kam eine Furcht über ſie alle, und redeten mit einander, und ſprachen: Was iſt das für ein Ding? Er gebeut mit Macht und Gewalt den unſaubern Geiſtern, und ſie fahren aus.

37. Und es erſchall ſein Geſchrey in alle Oerter des umliegenden Landes.

38. Und er ſtund auf aus der Schule, und kam in *Simonis Haus, und Simonis Schwieger war mit einem harten Fieber behafftet, und ſie baten ihn für ſie. *Matth.8,14. Marc.1,29.

39. Und er trat zu ihr, und gebot dem Fieber, und es verließ ſie, und bald ſtund ſie auf, und dienete ihnen.

40. Und da die Sonne untergangen war, alle die, ſo Kranken hatten mit mancherley Seuchen, brachten ſie zu ihm, und er *legte auf einen jeglichen die Hände, und machte ſie geſund. *Matth.8,16. Marc.1,34.

41. Es fuhren auch die Teufel aus von vielen, ſchrien und ſprachen: Du biſt Chriſtus, der Sohn GOttes. und er *bedrohete ſie, und ließ ſie nicht reden, denn ſie wußten, daß er Chriſtus war. *Ap.G.16,17.18.

42. Da es aber Tag ward, gieng er hinaus an eine wüſte Stätte, und das Volk ſuchte ihn, und kamen zu ihm, und hielten ihn auf, daß er nicht von ihnen gienge.

43. Er ſprach aber zu ihnen: Ich *muß auch andern Städten das Evangelium predigen vom Reich GOttes, denn dazu bin ich geſandt. *Marc.1,38.

44. Und er predigte in den Schulen Galiläa.

* * *

Das

Das 5. Capitel.

I. Vom Fiſchzuge. II. Auſſätzigen. III. Gichtbrüchigen. IV. Matthäi Beruff. V. Faſten.

(Evangelium am 5. Sonntag nach Trinitatis.)

Es begab ſich aber, *da ſich das Volk zu ihm drang, zu hören das Wort GOttes, und er ſtund am See Genezareth, *Matth.13,2. Marc.4,1.

2. Und *ſahe zwey Schiffe am See ſtehen, die Fiſcher aber waren ausgetreten, und wuſchen ihre Netze, *Matth.4,18. Marc.1,16.

3. Trat er in der Schiffe eins, welches Simonis war, und bat ihn, daß ers ein wenig vom Lande führete. Und er ſatzte ſich, und lehrete das Volk aus dem Schiffe.

4. Und als er hatte aufgehöret zu reden, ſprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und *werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut. *Joh.21,6.

5. Und Simon antwortete, und ſprach zu ihm: Meiſter, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen, aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen.

6. Und da ſie das thäten, beſchloſſen ſie eine groſſe Menge Fiſche, und ihr Netz zerrieß.

7. Und ſie winkten ihren Geſellen, die im andern Schiffe waren, daß ſie kämen und hülfen ihnen ziehen. Und ſie kamen, und fülleten beyde Schiffe voll, alſo, daß ſie ſunken.

8. Da das Simon Petrus ſahe, fiel er JEſu zu den Knien, und ſprach: HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein ſündiger Menſch.

9. Denn es war ihn ein Schrecken ankommen, und alle, die mit ihm waren, über dieſem Fiſchzuge, den ſie mit einander gethan hatten;

10. Deſſelbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simonis Geſellen. Und JEſus ſprach zu Simon: Fürchte dich nicht, denn *von nun an wirſt du Menſchen fahen. *Jer.16,16. Ez.47,9.

11. Und ſie führeten die Schiffe zu Lande, und *verlieſſen alles, und folgeten ihm nach.) *Matth.19,27. Marc.10,28. Luc.18,28.

II. 12. Und es begab ſich, da er in einer Stadt war, ſiehe, da war ein *Mann voll Auſſatzes. Da der JEſum ſahe, fiel er auf ſein Angeſicht, und bat ihn, und ſprach: HErr, willt du, ſo kanſt du mich reinigen. *Matth.8,2. Marc.1,40.

13. Und er ſtreckte die Hand aus, und rührete ihn an, und ſprach: Ich wills thun, ſey gereiniget. Und alsbald gieng der Auſſatz von ihm.

14. Und er gebot ihm, daß ers niemand ſagen ſollte: ſondern gehe hin, und zeige dich dem Prieſter, und opfere für deine Reinigung, wie *Moſes geboten hat, ihnen zum Zeugniß. *3.Moſ.14,10.12.

15. Es kam aber die Sage von ihm je weiter aus, und kam viel Volks zuſammen, daß ſie ihn höreten, und durch ihn geſund würden von ihren Krankheiten.

16. Er aber entwich in die *Wüſten, und betete. *Marc.1,35. Luc.6,12.

17. Und es begab ſich auf einen Tag, daß er lehrete, und ſaſſen da die Phariſäer und Schrifftgelehrten, die da kommen waren aus allen Märkten in Galiläa und Judäa, und von Jeruſalem, und die Crafft des HErrn gieng von ihm, und half jedermann.

III. 18. Und ſiehe, etliche Männer *brachten einen Menſchen auf einem Bette, der war †gichtbrüchig, und ſie ſuchten, wie ſie ihn hinein brächten, und vor ihn legten. *Matth.9,2. Marc.2,3. †Ap.G.9,33.

19. Und da ſie vor dem Volk nicht funden, an welchem Ort ſie ihn hinein brächten, ſtiegen ſie auf das Dach, und lieſſen ihn durch die Ziegel hernieder mit dem Bettlein, mitten unter ſie vor JEſum.

20. Und da er ihren Glauben ſahe, ſprach er zu ihm: Menſch, *deine Sünden ſind dir vergeben. *Luc.7,48.

21. Und die Schrifftgelehrten und Phariſäer fiengen an zu denken, und ſprachen: Wer iſt der, daß er Gottesläſterung redet? Wer kan Sünde vergeben, denn *alleine GOtt? *Pſ.32,5. c.130,4. Jeſ.43,25.

22. Da aber JEſus ihre Gedanken merkete, antwortete er, und ſprach zu ihnen: Was denket ihr in euren Herzen?

23. Welches iſt leichter zu ſagen: Dir ſind deine Sünden vergeben, oder zu ſagen: Stehe auf, und wandele?

24. Auf daß ihr aber wiſſet, daß des Menſchen Sohn Macht hat auf Erden, Sünde zu vergeben, ſprach er zu dem Gichtbrüchigen: Ich ſage dir, ſtehe auf, und hebe dein Bettlein auf, und gehe heim.

25. Und alsbald ſtund er auf vor ihren Augen, und hub das Bettlein auf, darauf er gelegen war, und gieng heim, und preiſete GOtt.

26. Und ſie entſatzten ſich alle, und preiſeten GOtt, und wurden voll Furcht, und ſprachen: Wir haben heute ſeltſame Dinge geſehen.

IV. 27. Und darnach gieng er aus, und *ſahe einen Zöllner, mit Namen Levis, am Zoll ſitzen, und ſprach zu ihm: Folge mir nach. *Matth.9,9. Marc.2,14.15.

28. Und er verließ alles, ſtund auf, und folgete ihm nach.

29. Und der Levis richtete ihm ein groß Mahl zu in ſeinem Hauſe, und viel Zöllner und andere ſaſſen mit ihm zu Tiſche.

30. Und die Schrifftgelehrten und Phariſäer *murreten wider ſeine Jünger, und ſprachen: Warum eſſet und trinket ihr mit den Zöllnern und Sündern?

*Matth.20,11. Joh.6,43.61.

31. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Die Geſunden dürfen des Arztes nicht / ſondern die Kranken.

32. Ich *bin kommen zu ruffen den Sündern zur Buſſe / und nicht den Gerechten.

*Luc.19,10. 1.Tim.1,15.

V. 33. Sie aber ſprachen zu ihm: *Warum faſten Johannis Jünger ſo offt, und beten ſo viel, deſſelbigen gleichen der Phariſäer Jünger, aber deine Jünger eſſen und trinken?

*Matth.9,14. Marc.2,18.

34. Er ſprach aber zu ihnen: *Ihr möget die Hochzeit-Leute nicht zum Faſten treiben, ſo lange der Bräutigam bey ihnen iſt. *Jeſ.62,5. 2.Cor.11,2.

35. Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird, denn werden ſie faſten.

36. Und er ſagte zu ihnen ein Gleichniß: Niemand *flicket einen Lappen von neuem Kleid auf ein alt Kleid, wo anders, ſo reiſſet das Neue, und der Lappe vom Neuen reimet ſich nicht auf das Alte.

*Matth.9,16. Marc.2,21.

37. Und niemand faſſet Moſt in alte Schläuche, wo anders, ſo zerreiſſet der Moſt die Schläuche, und wird verſchüttet, und die Schläuche kommen um;

38. Sondern den Moſt ſoll man in neue Schläuche faſſen, ſo werden ſie beyde behalten.

39. Und niemand iſt, der vom Alten trinket, und wolle bald des Neuen, denn er ſpricht: Der Alte iſt milder.

Das 6. Capitel.

I. Von ausgerauften Aehren. II. Verdorrten Hand. III. Apoſtel wahl. IV. Feld-Predigt.

Und es begab ſich auf einem Afftersabbath, daß er durchs Getraide gieng, und ſeine Jünger *rauften Aehren aus, und aſſen, und rieben ſie mit den Händen. *Matth.12,1. Marc.2,23. 5.Moſ.23,25.

2. Etliche aber der Phariſäer ſprachen zu ihnen: Warum thut ihr, das ſich nicht geziemet zu thun auf die Sabbather?

3. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Habt ihr nicht *das geleſen, das David thät, da ihn hungerte, und die mit ihm waren?

*1.Sam.21,6.

4. Wie er zum Hauſe GOttes eingieng, und nahm Schaubrode, und aß, und gab auch denen, die mit ihm waren, die doch *niemand durfte eſſen, ohne die Prieſter alleine.

*3.Moſ.24,9.

5. Und ſprach zu ihnen: Des Menſchen Sohn iſt ein HErr auch des Sabbaths.

II. 6. Es *geſchah aber auf einen andern Sabbath, daß er gieng in die Schule, und lehrete. Und da war ein Menſch, deß rechte Hand war verdorret. *Mat.12,9. Marc.3,1.

7. Aber die Schrifftgelehrten und Phariſäer *hielten auf ihn, ob er auch heilen würde am Sabbath, auf daß ſie eine Sache zu ihm fünden.

*Luc.14,1.

8. Er aber merkete ihre Gedanken, und ſprach zu dem Menſchen mit der dürren Hand: Stehe auf, und tritt hervor. Und er ſtund auf, und trat dahin.

9. Da ſprach JEſus zu ihnen: Ich frage euch, was ziemet ſich zu thun auf die Sabbather, Gutes oder Böſes, das Leben erhalten oder verderben?

10. Und er ſahe ſie alle umher an, und ſprach zu dem Menſchen: *Strecke aus deine Hand, und er thäts. Da ward ihm ſeine Hand wieder zu rechte bracht, geſund, wie die andere.

*1.Kön.13,6.

11. Sie aber wurden ganz unſinnig, und beredeten ſich mit einander, was ſie ihm thun wollten.

III. 12. Es begab ſich aber zu der Zeit, daß er *gieng auf einen Berg zu beten, und er blieb über Nacht in dem Gebet zu GOtt. *Mat.14,23.

13. Und da es Tag ward, *rief er ſeinen Jüngern, und erwählete ihrer Zwölfe, welche er auch Apoſtel nennete,

*Mat.10,1. Marc.3,13. Luc.9,1.

14. Simon, welchen er Petrum nennete, und Andream ſeinen Bruder, Jacobum und Johannem, Philippum und Bartholomäum,

15. Matthäum und Thomam, Jacobum, Alphäi Sohn, Simon, genannt Zelotes,

16. Judam, Jacobs Sohn, und Judam Iſchariothen, den Verräther.

IV. 17. Und er gieng hernieder mit ihnen, und trat auf einen Platz im Felde, und der Hauffe ſeiner Jünger, und eine *groſſe Menge des Volks von allem jüdiſchen Lande, und Jeruſalem, und Tyro und Sidon, am Meer gelegen. *Mat.4,25. Marc.3,7.

18. Die da kommen waren ihn zu hören, und daß ſie geheilet würden von ihren Seuchen, und die von unſaubern Geiſtern umgetrieben wurden, die wurden geſund.

19. Und alles *Volk begehrete ihn anzurühren, denn es gieng Krafft von ihm, und heilete ſie alle.
*Mat.14,36. Marc.5,30.

20. Und er hub ſeine Augen auf über ſeine Jünger, und *ſprach: Seelig ſeyd ihr Armen, denn das Reich GOttes iſt euer. *Mat.5,2.ſqq.

21. Seelig ſeyd ihr, die ihr hie hungert/ denn ihr ſollt ſatt werden. Seelig ſeyd ihr / die ihr hie weinet / denn ihr werdet lachen.

22. Seelig *ſeyd ihr, ſo euch die Menſchen haſſen, und euch †abſondern, und ſchelten euch, und verwerfen euren Namen, als einen Boshafftigen, um des Menſchen Sohns willen.
*Mat.5,11. 1.Pet.3,14. c.4,14.
†Jeſ.66,5.

23. *Freuet euch alsdenn, und hüpffet, denn ſiehe, euer Lohn iſt groß im Himmel. †Desgleichen thäten ihre Vätter den Propheten auch.
*Ap.G.5,41. †Ap.G.7,52.
Heb.11,36.

24. Aber dagegen, wehe euch *Reichen / denn ihr habt euren Troſt dahin.
*Amos 6,1. Jac.5,1.

25. Wehe euch, die *ihr voll ſeyd, denn euch wird hungern! Wehe euch, die ihr die †lachet, denn ihr werdet weinen und heulen. *Jeſ.65,13.14.
Jac.5,1. †Jac.4,9.

26. Wehe euch, wenn euch jedermann wohl redet! Desgleichen thäten ihre Vätter den falſchen Propheten auch.

27. Aber ich ſage euch, die ihr zuhöret: *Liebet eure Feinde / thut denen wohl / die euch haſſen. *Mat.5,44.
2.Moſ.23,4. Spr.S.25,21.

28. Segnet *die / ſo euch verfluchen/ bittet †für die / ſo euch beleidigen.
*Rom.12,14. †Luc.23,34.
Ap.G.7,60.

29. Und wer *dich ſchläget auf einen Backen, dem biete den andern auch dar, und wer †dir den Mantel nimmt, dem wehre auch nicht den Rock.
*Mat.5,40. †1.Cor.6,7.

30. Wer *dich bittet / dem gieb / und wer dir das Deine nimmt / da fordere es nicht wieder.
*5.Moſ.15,7. Mat.5,42.

31. Und *wie ihr wollt / daß euch die Leute thun ſollen/ alſo thut ihnen gleich auch ihr.
*Tob.4,16. Mat.7,12.

32. Und ſo *ihr liebet, die euch lieben, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder lieben auch ihre Liebhaber.
*Mat.5,46.

33. Und wenn ihr euren Wohlthätern wohl thut, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder thun daſſelbige auch.

34. Und wenn ihr leihet, von denen ihr hoffet zu nehmen, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder leihen den Sündern auch, auf daß ſie gleiches wieder nehmen.

35. Doch aber liebet eure Feinde, thut wohl, und *leihet, daß ihr nichts dafür hoffet, ſo wird euer Lohn groß ſeyn, und werdet Kinder des Allerhöchſten ſeyn, denn er iſt gütig über die Undankbarn und Boshafftigen.
*Pſ.37,26. Sir.29,1.

(Evangelium am 4. Sonntag nach Trinitatis.)

36. Darum ſeyd barmherzig, wie *auch euer Vatter barmherzig iſt. *Pſ.103,8.13.

37. *Richtet nicht, ſo werdet ihr auch nicht gerichtet, verdammet nicht, ſo werdet ihr auch nicht verdammet, †vergebet, ſo wird euch vergeben.
*Mat.7,1. 1.Cor.4,5.
†Mat.6,12.14.

38. *Gebet, ſo wird euch gegeben: Ein voll, gedruckt, gerüttelt und überflüſſig Maas wird man in euren Schoos geben; Denn †eben mit dem Maaß, da ihr mit meſſet, wird man euch wieder meſſen. *Sir.14,16.
†Mat.7,2. Off.J.18,6.

39. Und er ſagte ihnen ein Gleichniß: *Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weiſen? Werden ſie nicht alle beyde in die Gruben fallen?
*Mat.15,14.

40. Der Jünger iſt *nicht über ſeinen Meiſter; wenn der Jünger iſt wie ſein Meiſter, ſo iſt er vollkommen.
*Mat.10,24. Joh.13,16.
c.15,20.

41. Was *ſieheſt du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balken in deinem Auge wirſt du nicht gewahr? *Mat.7,3.

42. Oder wie kanſt du ſagen zu deinem Bruder: Halt ſtille, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du ſieheſt ſelbſt nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zeuch zuvor den Balken aus deinem Auge, und beſihe denn, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge zieheſt.)

43. Denn *es iſt kein guter Baum, der faule Frucht trage, und kein fauler Baum, der gute Frucht trage.
*Mat.7,17. c.12,33.

44. Ein jeglicher Baum wird an ſeiner eigenen Frucht erkannt. Denn man lieſet nicht Feigen von den Dornen, auch ſo lieſet man nicht Trauben von den Hecken.

45. Ein guter *Menſch bringet Gutes hervor aus dem guten Schatz ſeines

Herzens, und ein boshafftiger Menſch
bringet Böſes hervor aus dem böſen
Schatz ſeines Herzens. Denn weß das
Herz voll iſt, deß gehet der Mund über.
*Matth. 12, 35.
46. Was * heiſſet ihr mich aber HErr/
HErr/ und thut nicht/ was ich euch ſage?
*Matth. 7, 21. c. 12, 35. Mal. 1, 6.
47. Wer zu mir kommt, und *höret
meine Rede, und thut ſie, den will ich
euch zeigen, wem er gleich iſt.
*Matth. 7, 24.
48. Er iſt gleich einem Menſchen, der
ein Haus bauete, und grub tief, und
legte den Grund auf den Fels. Da
aber Gewäſſer kam, da rieß der Strom
zum Hauſe zu, und mochts nicht bewe-
gen, denn es war auf dem Fels ge-
gründet.
49. Wer aber höret, und nicht thut,
der iſt gleich einem Menſchen, der ein
Haus bauete auf die Erden ohne Grund,
und der Strom rieß zu ihm zu, und es
fiel bald, und das Haus gewann einen
groſſen Riß.

Das 7. Capitel.

I. Hauptmanns Knecht. II. Jüngling zu Nain. III. Johannis Geſandtſchafft. IV. Groſſe Sünderin.

Nachdem er aber vor dem Volk aus-
geredt hatte, gieng er gen Caper-
naum.
2. Und eines *Hauptmanns Knecht
lag todtkrank, den er werth hielt.
*Matth. 8, 5.
3. Da er aber von JEſu hörete, ſand-
te er die Aelteſten der Jüden zu ihm,
und bat ihn, daß er käme, und ſeinen
Knecht geſund machte.
4. Da ſie aber zu JEſu kamen, baten
ſie ihn mit Fleiß, und ſprachen: Er
iſt ſein werth, daß du ihm das erzei-
geſt.
5. Denn er hat unſer Volk lieb, und
die Schule hat er uns erbauet.
6. JEſus aber gieng mit ihnen hin.
Da ſie aber nun nicht ferne von dem
Hauſe waren, ſandte der Hauptmann
Freunde zu ihm, und ließ ihm ſagen:
Ach HErr / bemühe dich nicht / ich bin
nicht werth / daß du unter mein Dach
geheſt/
7. Darum ich auch mich ſelbſt nicht
würdig geachtet habe, daß ich zu dir kä-
me, ſondern ſprich ein Wort, ſo wird
mein Knabe geſund.
8. Denn auch ich bin ein Menſch, der
Obrigkeit unterthan, und habe Kriegs-
Knechte unter mir, und ſpreche zu ei-
nem: Gehe hin, ſo gehet er hin, und
zum andern, komme her, ſo kommt er,
und zu meinem Knechte, thue das, ſo
thut ers.
9. Da aber JEſus das hörete, verwun-
derte er ſich ſein, und wandte ſich um,
und ſprach zu dem Volk, das ihm nach-
folgete: Ich ſage euch/ ſolchen Glauben
habe ich in Iſrael nicht funden.
10. Und da die Geſandten wiederum
zu Hauſe kamen, funden ſie den kran-
ken Knecht geſund.

(Evangelium am 16. Sonntag nach Trinitatis.)

II. 11. Und es begab ſich darnach,
daß er in eine Stadt,
mit Namen Nain, gieng, und ſeiner
Jünger giengen viel mit ihm, und viel
Volks.
12. Als er aber nahe an das Stadt-
thor kam, ſiehe, da trug man einen Tod-
ten heraus, der ein *einiger Sohn war
ſeiner Mutter, und ſie war eine Wit-
we, und viel Volks aus der Stadt gieng
mit ihr. *Jer. 6, 26. Zach. 12, 10.
13. Und da ſie der HErr ſahe, *jam-
merte ihn derſelbigen, und ſprach zu
ihr: Weine nicht. *Luc. 8, 52.
14. Und trat hinzu, und rührete den
Sarg an, und die Träger ſtunden. Und
er ſprach: Jüngling / ich * ſage dir/
ſtehe auf!
*Marc. 5, 41. Ap. G. 9, 40.
15. Und der Todte richtete ſich auf,
und fieng an zu reden. Und er *gab
ihn ſeiner Mutter.
*1. Kön. 17, 23. 2. Kön. 4, 36.
16. Und es kam ſie alle eine Furcht an,
und preiſeten GOtt, und ſprachen: Es
iſt *ein groſſer Prophet unter uns auf-
geſtanden, und GOtt hat † ſein Volk
heimgeſucht. *5. Moſ. 18, 15.
Luc. 24, 19. Joh. 9, 17. †Luc. 1, 68.
17. Und dieſe *Rede von ihm erſchall
in das ganze jüdiſche Land und in alle
umliegende Länder.) *Matth. 9, 26.
III. 18. Und es *verkündigten Jo-
hanni ſeine Jünger das alles. Und er
rief zu ſich ſeiner Jünger zween,
*Matth. 11, 2. ſqq.
19. Und ſandte ſie zu JEſu, und ließ
ihm ſagen: Biſt du, der da kommen
ſoll, oder ſollen wir eines andern war-
ten?
20. Da aber die Männer zu ihm ka-
men, ſprachen ſie: Johannes der Täu-
fer hat uns zu dir geſandt, und läßt dir
ſagen: Biſt du, der da kommen ſoll,
oder ſollen wir eines andern warten?
21. Zu derſelbigen Stunde aber mach-
te er viel geſund von Seuchen und Pla-
gen, und böſen Geiſtern, und vielen
Blinden ſchenkte er das Geſichte.
22. Und JEſus antwortete und ſprach
zu ihnen: Gehet hin, und verkündiget
Johanni, was ihr geſehen, und gehö-
ret habt: Die *Blinden ſehen, die Lah-
men gehen, die Auſſätzigen werden rein,
die †Tauben hören, die Todten ſtehen
auf, den ††Armen wird das Evange-
lium geprediget. *Jeſ. 35, 5.
†Jeſ. 29, 18. ††Jeſ. 61, 1.

23. Und ſeelig iſt, der ſich nicht ärgert an mir.

24. Da aber die Boten Johannis hingiengen, fieng JEſus an zu reden zu dem Volk von Johanne: Was ſeyd ihr hinaus gegangen in die Wüſten zu ſehen? Wolltet ihr ein Rohr ſehen, das vom Winde beweget wird?

25. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Wolltet ihr einen Menſchen ſehen in weichen Kleidern? Sehet, die in herrlichen Kleidern und Lüſten leben, die ſind in den königlichen Höfen.

26. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Wolltet ihr einen Propheten ſehen? Ja, ich ſage euch, der da mehr iſt, denn ein Prophet.

27. Er iſts, von dem *geſchrieben ſtehet: Siehe, ich ſende meinen Engel vor deinem Angeſicht her, der da bereiten ſoll deinen Weg vor dir.
*Mal. 3,1.

28. Denn ich ſage euch, daß unter denen, die von Weibern gebohren ſind, iſt kein gröſſerer Prophet, denn Johannes der Tauffer: Der aber kleiner iſt im Reich GOttes, der iſt gröſſer denn er.

29. Und alles Volk, das ihn hörete, und die Zöllner, gaben GOtt recht, und lieſſen ſich tauffen mit der Tauffe Johannis.

30. Aber die Phariſäer und Schrifftgelehrten, *verachteten GOttes Rath wider ſich ſelbſt, und lieſſen ſich nicht von ihm tauffen. *Matth. 21,43.
Ap. G. 13,46.

31. Aber der HErr ſprach: *Wem ſoll ich die Menſchen dieſes Geſchlechts vergleichen? Und wem ſind ſie gleich?
*Matth. 11,16.

32. Sie ſind gleich den Kindern, die auf dem Markt ſitzen, und ruffen gegen einander und ſprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getanzet: wir haben euch geklagt, und ihr habt nicht geweinet.

33. Denn Johannes der Tauffer iſt kommen, und aß nicht Brod, und trank keinen Wein, ſo ſagt ihr, er hat den Teufel.

34. Des Menſchen Sohn iſt kommen, iſſet und trinket, ſo ſaget ihr: Siehe, der Menſch iſt ein Freſſer und Weinſäuffer, der Zöllner und Sünder Freund.

35. Und die *Weisheit muß ſich rechtfertigen laſſen von allen ihren Kindern.
*Matth. 11,19.

IV. 36. Es bat ihn aber der Phariſäer einer, daß er mit ihm äſſe. Und er gieng hinein in des Phariſäers Haus, und ſetzte ſich zu Tiſche.

37. Und ſiehe, ein Weib war in der Stadt, die war eine Sünderin. Da die vernahm, daß er zu Tiſche ſaß in des Phariſäers Hauſe, brachte ſie ein Glas mit Salben,

38. Und trat hinten zu ſeinen Füſſen, und weinete, und fieng an ſeine Füſſe zu netzen mit Thränen, und mit den Haaren ihres Haupts zu trocknen, und küſſete ſeine Füſſe, und ſalbete ſie mit Salben.

39. Da aber das der Phariſäer ſahe, der ihn geladen hatte, ſprach er bey ſich ſelbſt, und ſagte: Wenn dieſer ein Prophet wäre, ſo wüßte er, wer und welch ein Weib das iſt, die ihn anrühret, denn ſie iſt eine Sünderin.

40. JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu ſagen. Er aber ſprach: Meiſter, ſage an.

41. Es hatte ein Wucherer zween Schuldner, einer war ſchuldig fünf hundert Groſchen, der andere funfzig.

42. Da ſie aber nun nicht hatten zu bezahlen, *ſchenkte ers beyden. Sage an, welcher unter denen wird ihn am meiſten lieben? *Matth. 18,27.

43. Simon antwortete, und ſprach: Ich achte, dem er am meiſten geſchenket hat. Er aber ſprach zu ihm: Du haſt recht gerichtet.

44. Und er wandte ſich zu dem Weibe, und ſprach zu Simon: Siehest du dis Weib? Ich bin kommen in dein Haus, du haſt mir nicht *Waſſer gegeben zu meinen Füſſen, dieſe aber hat meine Füſſe mit Thränen genetzet, und mit den Haaren ihres Haupts getrocknet.
*1. Moſ. 18,4.

45. Du haſt mir keinen *Kuß gegeben, dieſe aber, nachdem ſie herein kommen iſt, hat ſie nicht abgelaſſen meine Füſſe zu küſſen. *Röm. 16,16.

46. Du haſt mein Haupt nicht mit Oele geſalbet, ſie aber hat meine Füſſe mit Salben geſalbet.

47. Derhalben ſage ich dir: Ihr ſind viel Sünden vergeben, denn ſie hat viel geliebet; welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig.

48. Und er ſprach zu ihr: *Dir ſind deine Sünde vergeben.
*Matth. 9,2.

49. Da fiengen an, die mit ihm zu Tiſche ſaſſen, und ſprachen bey ſich ſelbſt: Wer iſt dieſer, der auch die Sünde vergiebt?

50. Er aber ſprach zu dem Weibe: Dein Glaube hat dir geholfen, gehe hin mit Frieden.

Das 8. Capitel.

I. Chriſti Gefehrten. II. Predigt vom Saamen. III. Verwandten. IV. Schiffahrt. V. Beſeſſenen. VI. Zwo Weibsperſonen.

Und es begab ſich darnach, daß er reiſete durch Städte und M
und predigte und verkündigte d

gelium vom Reiche GOttes, und die Zwölfe mit ihm.

2. Dazu *etliche Weiber, die er geſund hatte gemacht von den böſen Geiſtern, und Krankheiten, nämlich, Maria, die da Magdalena heiſſet, von †welcher waren ſieben Teufel ausgefahren. *Mat.27.55.56. †Marc.16,9.

3. Und Johanna, das Weib Chuſa, des Pflegers Herodis, und Suſanna, und viel andere, die ihm Handreichung thäten von ihrer Haabe.

(Evang. am Sonntag Seragesimä.)

II. 4. Da nun viel Volks bey einander war, und aus den Städten zu ihm eileten, ſprach er durch *ein Gleichniß:

*Mat.13,3. Marc.4,2.

5. Es gieng ein Säemann aus zu ſäen ſeinen Saamen, und indem er ſäete, fiel etliches an den Weg, und ward vertretten, und die Vögel unter dem Himmel fraſſens auf.

6. Und etliches fiel auf den Fels, und da es aufgieng, verdorrete es, darum, daß es nicht Safft hatte.

7. Und etliches fiel mitten unter die Dornen, und die Dornen giengen mit auf, und erſtickens.

8. Und etliches fiel auf ein gut Land, und es gieng auf, und trug *hundertfältige Frucht. Da er das ſagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre.

*1.Moſ.26,12.

9. Es fragten ihn aber ſeine Jünger und ſprachen: *Was dieſe Gleichniß wäre? *Marc.4,10.

10. Er aber ſprach: Euch *iſt gegeben zu wiſſen das Geheimniß des Reichs GOttes, den andern aber in Gleichniſſen, daß ſie es †nicht ſehen, ob ſie es ſchon ſehen, und nicht verſtehen, ob ſie es ſchon hören.

*Mat.13,14. †Jeſ.6,9.10.

11. Das iſt aber die Gleichniß: Der *Saame iſt das Wort GOttes.

*1.Pet.1,23.

12. Die aber an dem Wege ſind, das ſind, die es hören, darnach kommt der Teufel, und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß ſie nicht glauben und ſeelig werden.

13. Die aber auf dem Fels, ſind die, wenn ſie es hören, nehmen ſie das Wort mit Freuden an, und die haben nicht Wurzel, eine Zeitlang glauben ſie, und zu der Zeit der Anfechtung fallen ſie ab.

14. Das aber unter die Dornen fiel, ſind die, ſo es hören, und gehen hin unter den Sorgen, *Reichthum und Wolluſt dieſes Lebens, und erſticken, und bringen keine Frucht.

*Mat.19,23. 1.Tim.6,9.

15. Das aber auf dem guten Lande, ſind, die das Wort hören und behalten in einem feinen guten Herzen, und bringen *Frucht in Geduld.) *Heb.10,36.

16. Niemand aber *zündet ein Licht an, und bedeckts mit einem Gefäß, oder ſetzts unter eine Bank, ſondern er ſetzts auf einen Leuchter, auf daß, wer hinein gehet, das Licht ſehe.

*Mat.5,15. Luc.11,33.

17. Denn es iſt *nichts verborgen, das nicht offenbar werde, auch nichts heimliches, das nicht kund werde, und an Tag komme. *Mat.10,26.

18. So ſehet nun drauf, wie ihr zuhöret. Denn wer *da hat, dem wird gegeben; wer aber nicht hat, von dem wird genommen, auch das er meynet zu haben. *Mat.13,12. c.25,29.

III. 19. Es giengen aber hinzu ſeine *Mutter und Brüder, und konnten vor dem Volke nicht zu ihm kommen.

*Mat.12,46.

20. Und es ward ihm angeſagt: Deine Mutter und deine Brüder ſtehen drauſſen, und wollen dich ſehen.

21. Er aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Meine *Mutter und meine Brüder ſind dieſe / die GOttes Wort hören und thun. *Joh.15,14.

IV. 22. Und es begab ſich auf der Tage einem, daß *er in ein Schiff trat, ſamt ſeinen Jüngern, und er ſprach zu ihnen: Laſſet uns über den See fahren. Sie ſtieſſen vom Lande.

*Mat.8,23. Marc.4,35.36.

23. Und da ſie ſchiffeten, entſchlief er, und es kam ein *Wind-Wirbel auf dem See, und die Wellen überfielen ſie, und ſtunden in groſſer Gefahr.

*Ap.G.27,41.

24. Da traten ſie zu ihm, und weckten ihn auf, und ſprachen: Meiſter, Meiſter, wir verderben. Da *ſtund er auf, und bedrohete den Wind, und die Woge des Waſſers, und es ließ ab, und ward eine Stille. *Mat.8,26.

25. Er ſprach aber zu ihnen: *Wo iſt euer Glaube? Sie furchten ſich aber, und verwunderten ſich, und ſprachen unter einander: Wer iſt dieſer? Denn er gebeut dem Winde und dem Waſſer, und †ſie ſind ihm gehorſam.

*Mat.8,26. †Job 26,12.
Pſ.107,25.

V. 26. Und ſie ſchifften fort *in die Gegend der Gadarener, welche iſt gegen Galiläam über.

*Mat.8,28. Marc.5,1.

27. Und als er austrat auf das Land, begegnete ihm ein Mann aus der Stadt, der hatte Teufel von langer Zeit her, und thät keine Kleider an, und blieb in keinem Hauſe, ſondern in den Gräbern.

28. Da er aber JEſum ſahe, ſchrie er, und fiel vor ihm nieder, und rief laut, und ſprach: Was habe ich mit dir zu ſchaffen, JEſu, du Sohn GOttes des Allerhöchſten? Ich bitte dich, du wolleſt mich nicht quälen.

29. Denn

29. Denn er gebot dem unſaubern Geiſt, daß er von dem Menſchen ausführe, denn er hatte ihn lange Zeit geplaget. Und er war mit Ketten gebunden, und mit Feſſeln gefangen, und zerriß die Bande, und ward getrieben von dem Teufel in die Wüſten.

30. Und JEſus fragte ihn, und ſprach: Wie heiſſeſt du? Er ſprach: *Legion, denn es waren viel Teufel in ihn gefahren. *Marc. 5, 9.

31. Und ſie baten ihn, daß er ſie nicht hieſſe in die Tieffe fahren.

32. Es war aber daſelbſt eine groſſe *Heerde Säue, an der Weide, auf dem Berge, und ſie baten ihn, daß er ihnen erlaubete, in dieſelbigen zu fahren. Und er erlaubte ihnen. *Mat. 8, 30.

33. Da fuhren die Teufel aus von dem Menſchen, und fuhren in die Säue, und die Heerde ſtürzte ſich mit einem Sturm in den See, und erſoffen.

34. Da aber die Hirten ſahen, was da geſchahe, flohen ſie, und verkündigtens in der Stadt, und in den Dörfern.

35. Da giengen ſie hinaus zu ſehen, was da geſchehen war, und kamen zu JEſu, und funden den Menſchen, von welchem die Teufel ausgefahren waren, ſitzend zu den Füſſen JEſu, bekleidet und vernünftig, und erſchracken.

36. Und die es geſehen hatten, verkündigtens ihnen, wie der Beſeſſene war geſund worden.

37. Und es *bat ihn die ganze Menge der umliegenden Länder der Gadarener, daß er von ihnen gienge, denn es war ſie eine groſſe Furcht ankommen. Und er trat in das Schiff, und wandte wieder um. *Mat. 8, 34.

38. Es *bat ihn aber der Mann, von dem die Teufel ausgefahren waren, daß er bey ihm möchte ſeyn. Aber JEſus ließ ihn von ſich, und ſprach: *Marc. 5, 18.

39. Gehe wieder heim, und ſage, wie groſſe Dinge dir GOtt gethan hat. Und er gieng hin, und predigte durch die ganze Stadt, wie groſſe Dinge ihm JEſus gethan hatte.

VI. 40. Und es begab ſich, da JEſus wieder kam, nahm ihn das Volk auf, denn ſie warteten alle auf ihn.

41. Und ſiehe, da *kam ein Mann, mit Namen Jairus, der ein Oberſter der Schulen war, und fiel JEſu zu den Füſſen, und bat ihn, daß er wollte in ſein Haus kommen.
*Mat. 9, 18. Marc. 5, 22.

42. Denn er hatte eine einige Tochter bey zwölf Jahren, die lag in den letzten Zügen. Und da er hingieng, drang ihn das Volk.

43. Und ein Weib hatte den *Blutgang zwölf Jahr gehabt, die hatte alle ihre Nahrung an die Aerzte gewandt, und konnte von niemand geheilet werden. *3. Moſ. 15, 25.

44. Die trat hinzu von hinten, und rührete ſeines Kleides Saum an, und alsbald beſtund ihr der Blutgang.

45. Und JEſus ſprach: Wer hat mich angerühret? Da ſie aber alle läugneten, ſprach Petrus, und die mit ihm waren: Meiſter, das Volk dränget und drücket dich, und du ſprichſt: Wer hat mich angerühret?

46. JEſus aber ſprach: Es hat mich jemand angerühret, denn ich fühle, daß eine Kraft von mir gegangen iſt.

47. Da aber das Weib ſahe, daß nicht verborgen war, kam ſie mit Zittern, und fiel vor ihm und verkündigets vor allem Volk, aus was Urſachen ſie ihn hätte angerühret, und wie ſie wäre alsbald geſund worden.

48. Er aber ſprach zu ihr: Sey getroſt, meine Tochter, dein *Glaube hat dir geholfen, gehe hin mit Frieden.
*Luc. 7, 50.

49. Da er noch redete, kam einer vom Geſinde des Oberſten der Schule, und ſprach zu ihm: Deine Tochter iſt geſtorben, bemühe den Meiſter nicht.

50. Da aber JEſus das hörete, antwortete er ihm, und ſprach: Fürchte dich nicht, *glaube nur, ſo wird ſie geſund. *Marc. 5, 36.

51. Da er aber in das Haus kam, ließ er niemand hinein gehen, denn Petrum und Jacobum, und Johannem, und des Kindes Vatter und Mutter.

52. Sie weineten aber alle, und klagten ſie. Er aber ſprach: *Weinet nicht, ſie iſt nicht geſtorben, ſondern ſie ſchläft.
*Luc. 7, 13. Joh. 11, 11.

53. Und ſie verlachten ihn, wußten wohl, daß ſie geſtorben war.

54. Er aber trieb ſie alle hinaus, nahm ſie bey der Hand, und rief, und ſprach: Kind, ſtehe auf.

55. Und ihr Geiſt kam wieder, und ſie *ſtund alsbald auf. Und er befahl, man ſollte ihr zu eſſen geben.
*Joh. 11, 44.

56. Und ihre Eltern entſatzten ſich. Er *aber gebot ihnen, daß ſie niemand ſagten, was geſchehen war.
*Marc. 7, 36. Luc. 5, 14.

Das 9. Capitel.

I. Auſſendung der Apoſtel. II. Abſpeiſung. III. Bekänntniß Petri. IV. Chriſti Leiden. V. Verklärung. VI. Mondſüchtigen. VII. Jünger Ehrgeitz. VIII. Nachfolger.

Er *forderte aber die Zwölfe zuſammen, und gab ihnen Gewalt und Macht über alle Teufel, und daß ſie Seuche heilen konnten.
*Mat. 10, 1. Marc. 3, 14.

2. Und *ſandte ſie aus, zu predigen das Reich GOttes, und zu heilen die Kranken. *Matth.10,7.8.

3. Und ſprach zu ihnen: *Ihr ſollt nichts mit euch nehmen auf den Weg, weder Stab noch Taſchen, noch Brod, noch Geld, es ſoll auch keiner nicht zween Röcke haben. *Matth.10,9. *Marc.6,8. Luc.22,35.

4. Und wo ihr in ein Haus gehet, da bleibet, bis ihr von dannen ziehet.

5. Und welche euch nicht aufnehmen, da gehet aus von derſelben Stadt, und *ſchüttelt auch den Staub ab von euren Füſſen, zu einem Zeugniß über ſie. *Ap.G.13,51. c.18,6.

6. Und ſie giengen hinaus, und durchzogen die Märkte, predigten das Evangelium, und machten geſund an allen Enden.

7. Es kam *aber vor Herodes, den Vierfürſten, alles, was durch ihn geſchah, und er beſorgte ſich, dieweil von etlichen geſagt ward, Johannes iſt von den Todten auferſtanden. *Matth.14,1. Marc.6,14.

8. Von etlichen aber: Elias iſt erſchienen; Von etlichen aber: Es iſt der alten Propheten einer auferſtanden.

9. Und Herodes ſprach: Johannem den habe ich enthauptet; wer iſt aber dieſer, von dem ich ſolches höre? Und *begehrte ihn zu ſehen. *Luc.23,8.

II. 10. Und die Apoſtel kamen wieder, und erzehlten ihm, wie groſſe Dinge ſie gethan hatten. Und er nahm ſie zu ſich, und *entwich beſonders in eine Wüſten bey der Stadt, die da heiſſet Bethſaida. *Matth.14,13. Marc.6,32.

11. Da deß das Volk innen ward, zog es ihm nach, und er ließ ſie zu ſich, und ſagte ihnen vom Reiche GOttes, und machte geſund, die es bedurften. Aber der Tag fieng an ſich zu neigen.

12. Da traten *zu ihm die Zwölfe, und ſprachen zu ihm: Laß das Volk von dir, daß ſie hingehen in die Märkte umher, und in die Dörfer, daß ſie Herberge und Speiſe finden, denn wir ſind hie in der Wüſten. *Mat.14,15. Marc.6,35. Joh.6,3.5.

13. Er aber ſprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu eſſen. Sie ſprachen: Wir haben nicht mehr denn fünf Brode, und zween Fiſche, es ſey denn, daß wir hingehen ſollen, und Speiſe kauffen für ſo groß Volk.

14. (Denn es waren bey fünf tauſend Mann.) Er ſprach aber zu ſeinen Jüngern: Laſſet ſie ſich ſetzen bey Schichten, je funfzig und funfzig.

15. Und ſie thaten alſo, und ſatzten ſich alle.

16. Da nahm er die fünf Brode, und zween Fiſche, und ſahe auf gen Himmel, und dankte darüber, brach ſie, und gab ſie den Jüngern, daß ſie dem Volk vorlegten.

17. Und ſie *aſſen, und wurden alle ſatt, und wurden aufgehaben, das ihnen überblieb von Brocken, zwölf Körbe. *Ruth 2,24. 2.Kön.4,44.

III. 18. Und es begab ſich, da er allein war, und betete, und ſeine Jünger bey ihm, fragte er ſie, und ſprach: *Wer ſagen die Leute, daß ich ſey? *Matth.16,13. Marc.8,27.

19. Sie antworteten, und ſprachen: Sie ſagen, du ſeyeſt Johannes der Täufer; Etliche aber, du ſeyeſt Elias; Etliche aber, es ſey der alten Propheten einer auferſtanden.

20. Er aber ſprach zu ihnen: Wer ſaget ihr aber, daß ich ſey? Da antwortete Petrus und ſprach: Du *biſt der Chriſt GOttes. *Matth.16,16. Joh.6,69.

21. Und er bedrohete ſie, und gebot, daß ſie das niemand ſagten,

IV. 22. Und ſprach: Denn *des Menſchen Sohn muß noch viel leiden, und verworfen werden von den Aelteſten und Hohenprieſtern, und Schriftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten Tage auferſtehen. *Matth.16,21. Marc.9,31. Luc.18,32.33.

23. Da ſprach er zu ihnen allen: Wer *mir folgen will, der verläugne ſich ſelbſt, und nehme ſein Creuz auf ſich täglich, und folge mir nach. *Matth.10,38. c.16,24. Marc.8,34.

24. Denn wer *ſein Leben erhalten will, der wirds verlieren; wer aber ſein Leben verleuret um meinet willen, der wirds erhalten. *Luc.17,33. Joh.12,25.

25. Und was *Nutz hätte der Menſch, ob er die ganze Welt gewünne, und verlöhre ſich ſelbſt, oder beſchädigte ſich ſelbſt. *Matth.16,26.

26. Wer ſich aber *mein und meiner Worte ſchämet, deß wird ſich des Menſchen Sohn auch ſchämen, wenn er kommen wird in ſeiner Herrlichkeit, und ſeines Vatters, und der heiligen Engel. *Matth.10,32. Marc.8,38. Luc.12,9. 2.Tim.2,12.

27. Ich ſage euch aber wahrlich, daß *etliche ſind von denen, die hie ſtehen, die den Tod nicht ſchmecken werden, bis daß ſie das Reich GOttes ſehen. *Matth.16,28. Marc.9,1.

V. 28. Und es *begab ſich nach dieſen Reden bey acht Tagen, daß er zu ſich nahm Petrum, Johannem und Jacobum, und gieng auf einen Berg zu beten. *Matth.17,1. Marc.9,2.

29. Und da er betete, ward die Geſtalt ſeines Angeſichts anders, und ſein Kleid ward weiß, und glänzete.

30. Und

30. Und ſiehe, zween Männer redeten mit ihm, welche waren *Moſes und Elias. *Matth.17,3.

31. Die erſchienen in Klarheit, und redeten von dem Ausgang, welchen er ſollte erfüllen zu Jeruſalem.

32. Petrus aber und die mit ihm waren, waren voll Schlaffs. Da ſie aber aufwachten, ſahen ſie ſeine Klarheit, und die zween Männer bey ihm ſtehen.

33. Und es begab ſich, da die von ihm wichen, ſprach Petrus zu JEſu: Meiſter, hie iſt *gut ſeyn, laſſet uns drey Hütten machen, dir eine, Moſi eine, und Elias eine, und wußte nicht, was er redete. *2.Kön.2,19.

34. Da er aber ſolches redete, kam eine Wolke und überſchattete ſie, und ſie erſchracken, da ſie die Wolke überzog.

35. Und es fiel eine Stimme aus der Wolken, die ſprach: *Dieſer iſt mein lieber Sohn / †den ſollt ihr hören.
*Mat.3,17. c.17,5. †5.Moſ.18,19.

36. Und indem ſolche Stimme geſchah, funden ſie JEſum alleine. Und ſie verſchwiegen, und verkündigten niemand nichts in denſelbigen Tagen, was ſie geſehen hatten.

VI. 37. Es begab ſich aber den Tag hernach, da ſie von dem Berg kamen, *kam ihnen entgegen viel Volks.
*Matth.17,14. Marc.9,14.

38. Und ſiehe, ein Mann unter dem Volk rief, und ſprach: Meiſter, ich bitte dich, beſiehe doch meinen Sohn, denn er iſt mein einiger Sohn.

39. Siehe, der Geiſt ergreift ihn, ſo ſchreyet er alsbald, und reiſſet ihn, daß er ſchäumet, und mit Noth weichet er von ihm, wenn er ihn geriſſen hat.

40. Und ich habe deine Jünger gebeten, daß ſie ihn austrieben, aber ſie konnten nicht.

41. Da antwortete JEſus, und ſprach: O du ungläubige und verkehrte Art, wie lange ſoll ich bey euch ſeyn, und euch dulten? Bringe deinen Sohn her.

42. Und da er zu ihm kam, riß ihn der Teufel, und zerrete ihn. JEſus aber bedrohete den unſaubern Geiſt, und machte den Knaben geſund, und gab ihn ſeinem Vatter wieder.

43. Und ſie entſatzten ſich alle über der Herrlichkeit GOttes. Da ſie ſich aber alle verwunderten über allem, das er thät, ſprach er zu ſeinen Jüngern:

44. Faſſet ihr zu euren Ohren dieſe Rede: Denn des *Menſchen Sohn muß überantwortet werden in der Menſchen Hände.
*Matth.16,21. Luc.18,32.

45. Aber das Wort *vernahmen ſie nicht, und es war vor ihnen verborgen, daß ſie es nicht begrieffen, und ſie furchten ſich ihn zu fragen um daſſelbige Wort. *Luc.18,34.

VII. 46. Es kam auch *ein Gedanke unter ſie, welcher unter ihnen der Gröſſeſte wäre. *Matth.18,1.
Marc.9,34. Luc.22,24.

47. Da aber JEſus den Gedanken ihres Herzens ſahe, ergrief er ein Kind, und ſtellete es neben ſich.

48. Und ſprach zu ihnen: Wer das Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf, und wer *mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich geſandt hat. Welcher aber der Kleineſte iſt unter euch allen, der wird †groß ſeyn.
*Matth.18,5. Joh.13,20.
†Luc.18,14.

49. Da *antwortete Johannes, und ſprach: Meiſter, wir ſahen einen, der trieb die Teufel aus, in deinem Namen, und wir wehreten ihm, denn er folgete dir nicht mit uns.
*4.Moſ.11,27.28. Marc.9,38.

50. Und JEſus ſprach zu ihm: Wehret ihm nicht, denn *wer nicht wider uns iſt, der iſt für uns.
*Matth.12,30. Luc.11,23.

51. Es begab ſich aber, da die Zeit erfüllet war, daß er ſollte von hinnen genommen werden, wendete er ſein Angeſicht ſtracks gen Jeruſalem zu wandeln.

52. Und er ſandte Boten vor ihm hin, die giengen hin, und kamen in *einen Markt der Samariter, daß ſie ihm Herberge beſtellten. *Joh.4,4.9.

53. Und ſie nahmen ihn nicht an, darum, daß er ſein Angeſicht gewendet hatte zu wandeln gen Jeruſalem.

54. Da aber das ſeine Jünger, Jacobus und Johannes, ſahen, ſprachen ſie: HErr, willt du, ſo wollen wir ſagen, daß Feuer vom Himmel falle, und verzehre ſie, wie Elias thät.
*2.Kön.1,10.12.

55. JEſus aber wandte ſich, und bedrohete ſie, und ſprach: Wiſſet ihr nicht, welches Geiſtes Kinder ihr ſeyd?

56. Des *Menſchen Sohn iſt nicht kommen / der Menſchen Seelen zu verderben / ſondern zu erhalten.
*Joh.3,17. c.12,47.

VIII. 57. Und ſie giengen in einen andern Markt. Es begab ſich aber, da ſie auf dem Wege waren, ſprach einer zu ihm: *Ich will dir folgen, wo du hingeheſt. *Matth.8,19.

58. Und JEſus ſprach zu ihm: Die Füchſe haben Gruben / und die Vögel unter dem Himmel haben Neſter / aber des Menſchen Sohn hat nicht / da er ſein Haupt hinlege.

59. Und er ſprach zu einem andern: Folge mir nach. Der ſprach aber: *HErr, erlaube mir, daß ich zuvor hingehe, und meinen Vatter begrabe.
*Matth.8,21.

60. Aber JEſus *ſprach zu ihm: Laß die Todten ihre Todten begraben, gehe du aber hin, und verkündige das Reich GOttes. *Mat.8,22.

61. Und ein anderer ſprach: HErr, ich *will dir nachfolgen, aber erlaube mir zuvor, daß ich einen Abſchied mache mit denen, die in meinem Hauſe ſind. *1.Kön.19,20.

62. JEſus aber ſprach zu ihm: Wer ſeine Hand an den Pflug leget, und ſiehet *zurück, der iſt nicht †geſchickt zum Reich GOttes. *1.Moſ.19,26. †Spr.S.26,11. 2.Pet.2,20. Heb.6,5.

Das 10. Capitel.

I. Von ſiebenzig Jüngern. II. Lauff des Evangelii. III. Weg zum Leben. IV. Marthä Sorge.

Darnach ſonderte der HErr andere ſiebenzig aus, und ſandte ſie je zween und zween vor ihm her, in alle Städte, und Orte, da er wollte hin kommen.

2. Und ſprach zu ihnen: *Die Ernte iſt groß, der Arbeiter aber iſt wenig, bittet den HErrn der Ernte, daß er Arbeiter ausſende in ſeine Ernte. *Mat.9,37.

3. Gehet hin, ſiehe, *ich ſende euch als die Lämmer mitten unter die Wölfe. *Mat.10,16.

4. Traget *keinen Beutel, noch Taſchen, noch Schuhe, und †grüſſet niemand auf der Straſſen. *Mat.10,9. Marc.6,8. Luc.9,3. †2.Kön.4,29.

5. Wo ihr in ein Haus kommt, da ſprecht zu erſt: Friede ſey in dieſem Hauſe!

6. Und ſo daſelbſt wird ein Kind des Friedes ſeyn, ſo wird euer Friede auf ihm beruhen; wo aber nicht, ſo wird ſich euer Friede wieder zu euch wenden.

7. In demſelbigen Hauſe aber bleibet, eſſet und trinket, was ſie haben. Denn *ein Arbeiter iſt ſeines Lohns werth. Ihr ſollt nicht von einem Hauſe zum andern gehen. *3.Moſ.19,13.

8. Und wo *ihr in eine Stadt kommt, und ſie euch aufnehmen, da eſſet, was euch wird vorgetragen. *Mat.10,11.

9. Und heilet die Kranken, die daſelbſt ſind, und ſaget ihnen: Das *Reich GOttes iſt nahe zu euch kommen. *Mat.3,2. c.4,17.

10. Wo ihr aber in eine Stadt kommt, da ſie euch nicht aufnehmen, da gehet heraus auf ihre Gaſſen, und ſprecht:

11. Auch *den Staub, der ſich an uns gehenket hat von eurer Stadt, ſchlagen wir ab auf euch, doch ſollt ihr wiſſen, daß euch das Reich GOttes nahe geweſen iſt. *Mat.10,14. Ap.G.13,51.

12. Ich ſage euch: Es *wird der Sodoma träglicher ergehen an jenem Tage, denn ſolcher Stadt. *Mat.11,24.

13. Wehe dir *Chorazim, wehe dir Bethſaida: Denn wären ſolche Thaten zu Tyro und Sidon geſchehen, die bey euch geſchehen ſind, ſie hätten vor Zeiten im Sack und in der Aſchen geſeſſen und Buſſe gethan. *Mat.11,21.

14. Doch es wird Tyro und Sidon träglicher ergehen am Gerichte, denn euch.

15. Und du Capernaum, die du bis an den Himmel erhaben biſt, du wirſt in die Hölle hinunter geſtoſſen werden.

16. Wer *euch höret, der höret mich, †und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich geſandt hat. *Mat.10,40. †1.Theſ.4,8.

II. 17. Die ſiebenzig aber kamen wieder mit Freuden, und ſprachen: HErr, es ſind uns auch die Teufel unterthan in deinem Namen.

18. Er ſprach aber zu ihnen: Ich *ſahe wol den Satanas vom Himmel fallen, als einen Blitz. *Off.J.12,8.9.

19. Sehet, ich habe euch Macht gegeben *zu tretten auf Schlangen und Scorpion, und über alle Gewalt des Feindes, und nichts wird euch beſchädigen. *Pſ.91,13.

20. Doch darinnen freuet euch nicht, daß euch die Geiſter unterthan ſind; Freuet euch aber, daß *eure Namen im Himmel geſchrieben ſind. *2.Moſ.32,32. Phil.4,3.

21. Zu der Stunde *freuete ſich JEſus im Geiſte, und ſprach: Ich preiſe dich, Vatter und HErr Himmels und der Erden, daß du ſolches verborgen haſt den Weiſen und Klugen, und haſt es offenbaret den Unmündigen. Ja, Vatter, alſo war es wohl gefällig vor dir. *Mat.11,25.

22. Es iſt mir alles übergeben von meinem Vatter. Und *niemand weiß, wer der Sohn ſey, denn nur der Vatter, noch wer der Vatter ſey, denn nur der Sohn, und welchem es der Sohn will offenbaren. *Pſ.8,7. Mat.11,27. c.28,18. Joh.3,35.

(Evangelium am 13. Sonntag nach Trinitatis.)

III. 23. Und er wandte ſich zu ſeinen Jüngern, und ſprach inſonderheit: *Selig ſind die Augen, die da ſehen, das ihr ſehet. *1.Kön.10,8.

24. Denn ich ſage euch: *Viel Propheten und Könige wollten ſehen, das ihr ſehet, und habens nicht geſehen,

und

und hören, das ihr höret, und habens
nicht gehöret. *1.Pet.1,10.
25. Und ſiehe, da ſtund *ein Schrifftge-
lehrter auf, verſuchte ihn, und ſprach:
Meiſter, †was muß ich thun, daß ich
das ewige Leben ererbe?
*Mat.19,16. †Ap.G.16,30.
26. Er aber ſprach zu ihm: Wie ſte-
het im Geſetz geſchrieben? Wie lieſeſt
du?
27. Er antwortete und ſprach: Du
*ſollſt GOtt deinen HErrn lieben von
ganzem Herzen, von ganzer Seele, von
allen Kräfften, und von ganzem Ge-
müthe, und †deinen Nächſten als dich
ſelbſt. *5.Moſ.6,5. c.10,12.
†3.Moſ.19,18.
28. Er aber ſprach zu ihm: Du haſt
recht geantwortet, *thue das, ſo wirſt
du leben. *3.Moſ.18,5.
29. Er aber wollte ſich ſelbſt recht-
fertigen, und ſprach zu JEſu: Wer iſt
denn mein Nächſter?
30. Da antwortete JEſus, und ſprach:
Es war ein Menſch, der gieng von Je-
ruſalem hinab gen Jericho, und fiel
unter die Mörder, die zogen ihn aus,
und ſchlugen ihn, und giengen davon,
und lieſſen ihn halb todt liegen.
31. Es begab ſich aber ungefehr, daß
ein Prieſter dieſelbige Straſſe hinab
zog. Und da er ihn ſahe, gieng er
vorüber.
32. Deſſelbigen gleichen auch ein Le-
vit, da er kam bey die Stätte, und ſa-
he ihn, gieng er vorüber.
33. Ein Samariter aber reiſete, und
kam dahin, und da er *ihn ſahe, jam-
merte ihn ſein, *Ez.16,6.
34. Gieng zu ihm, verband ihm ſeine
Wunden, und goß darein Oel und
Wein, und hub ihn auf ſein Thier, und
führete ihn in die Herberge, und pfle-
gete ſein.
35. Des andern Tages reiſete er, und
zog heraus zween Groſchen, und gab
ſie dem Wirthe, und ſprach zu ihm:
Pflege ſein, und ſo du was mehr wirſt
darthun, will ich dirs bezahlen, wenn
ich wieder komme.
36. Welcher dünket dich, der unter
dieſen dreyen der Nächſte ſey geweſen
dem, der unter die Mörder gefallen
war?
37. Er ſprach: Der die Barmherzig-
keit an ihm thät. Da ſprach JEſus
zu ihm: So gehe hin, und thue des-
gleichen.)
IV. 38. Es begab ſich aber, da ſie
wandelten, gieng er in einen Markt,
da war ein Weib, mit Namen Mar-
tha, die nahm ihn auf in ihr Haus.
39. Und ſie hatte eine Schweſter, die
hieß Maria, die ſatzte ſich zu JEſu Füſ-
ſen, und hörete ſeiner Rede zu.
40. Martha aber machte ihr viel zu
ſchaffen, ihm zu dienen. Und ſie trat
hinzu, und ſprach: HErr, frageſt du
nichts darnach, daß mich meine Schwe-
ſter läßt allein dienen? Sage ihr doch,
daß ſie es auch angreiffe.
41. JEſus aber antwortete, und ſprach
zu ihr: Martha, Martha, du haſt viel
Sorge und Mühe.
42. *Eins aber iſt noth. Maria hat
das gute Theil erwählet / das ſoll nicht
von ihr genommen werden.
*Mat.6,33. Phil.3,14.

Das 11. Capitel.

I. Gebets Unterricht. II. Krafft. III. Beſeſſenen. IV. Zeichenforderung. V. Gaſt-Predigt.

Und es begab ſich, daß er war an ei-
nem Ort, und betete, und da er
aufgehöret hatte, ſprach ſeiner Jünger
einer zu ihm: HErr, lehre uns beten,
wie auch Johannes ſeine Jünger leh-
rete.
2. Er aber ſprach zu ihnen: Wenn ihr
betet, ſo *ſprecht: Unſer Vatter im
Himmel. dein Name werde geheiliget.
Dein †Reich komme. Dein Wille ge-
ſchehe auf Erden, wie im Himmel.
*Mat.6,9. †Luc.17,20.
3. Gieb uns unſer *täglich Brod im-
merdar. *Spr.S.30,8.
4. Und vergieb uns unſere Sünde,
denn auch wir *vergeben allen, die uns
ſchuldig ſind. Und führe uns nicht in
Verſuchung, †ſondern erlöſe uns von
dem Uebel.
*Eph.4,32. †2.Tim.4,18.
II. 5. Und er ſprach zu ihnen: Wel-
cher iſt unter euch, der einen Freund
hat, und gienge zu ihm zu Mitternacht,
und ſpreche zu ihm: Lieber Freund, leihe
mir drey Brod.
6. Denn es iſt mein Freund zu mir
kommen von der Straſſen, und ich ha-
be nicht, daß ich ihm vorlege.
7. Und er drinnen würde antworten,
und ſprechen: *Mache mir keine Un-
ruhe, die Thür iſt ſchon zugeſchloſſen,
und meine Kindlein ſind bey mir in der
Kammer, ich kan nicht aufſtehen, und
dir geben. *Luc.18,5.
8. Ich ſage euch, und ob er nicht auf-
ſtehet, und giebt ihm, darum, daß er
ſein Freund iſt, ſo wird er doch um ſeines
unverſchämten Geilens willen auf-
ſtehen, und ihm geben, wie viel er be-
darf.
9. Und ich ſage euch auch: *Bittet / ſo
wird euch gegeben / ſuchet / ſo werdet
ihr finden / klopfet an / ſo wird euch
aufgethan. *Mat.7,7.
10. Denn wer da bittet, der nimmt,
und wer da ſuchet, der findet, und wer
da anklopfet, dem wird aufgethan.
11. Wo bittet unter euch ein Sohn
den Vatter ums Brod, der ihm einen
Stein dafür biete? Und ſo er ume-

Fiſch bittet, der ihm eine Schlange
für den Fiſch biete?
12. Oder ſo er um ein Ey bittet, der
ihm einen Scorpion dafür biete?
13. So denn *ihr, die ihr arg ſeyd,
könnet euren Kindern gute Gaben ge-
ben, vielmehr wird der Vater im
Himmel den Heiligen Geiſt geben de-
nen, die ihn bitten. *Mat.7,11.

(Evangelium am 3. Sonntag in der
Faſten, Oculi.)

III. 14. Und *er trieb einen Teu-
fel aus, der war ſtumm,
und es geſchah, da der Teufel ausfuhr,
da redete der Stumme. Und das Volk
verwunderte ſich.
*Mat.12,22. 1.Joh.3,8.
15. Etliche aber unter ihnen ſprachen:
*Er treibet die Teufel aus durch Beel-
zebub, den Oberſten der Teufel.
*Mat.9,34. c.12,24. Marc.3,22.
16. Die andern aber verſuchten ihn,
und *begehrten ein Zeichen von ihm vom
Himmel. *Mat.12,38.
17. Er aber vernahm ihre Gedanken,
und ſprach zu ihnen: Ein *jeglich Reich,
ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird, das
wird wüſte, und ein Haus fället über
das andere.
*Mat.12,25. Marc.3,24.
18. Iſt denn der Satanas auch mit
ihm ſelbſt uneins, wie will ſein Reich
beſtehen? Dieweil ihr ſaget: Ich trei-
be die Teufel aus durch Beelzebub.
19. So ich aber die Teufel durch Beel-
zebub austreibe, durch wen treiben ſie
eure Kinder aus? Darum werden ſie
eure Richter ſeyn.
20. So ich aber durch GOttes Finger
die Teufel austreibe, ſo kommt je das
Reich GOttes zu euch.
21. Wenn ein ſtarker Gewapneter
ſeinen Pallaſt bewahret, ſo bleibet das
Seine mit Frieden.
22. Wenn aber ein *Stärkerer über
ihn kommt, und überwindet ihn, ſo
nimmt er ihm ſeinen Harniſch, darauf
er ſich verließ, und theilet den Raub
aus. *Jeſ.53,12. Col.2,15.
23. Wer nicht mit mir iſt, der iſt wi-
der mich, und wer nicht mit mir ſamm-
let, der zerſtreuet.
24. Wenn der unſaubere Geiſt von
dem Menſchen ausfähret, ſo durch-
wandert er dürre Stätte, ſuchet Ruhe,
und findet ihr nicht, ſo ſpricht er: Ich
will wieder umkehren in mein Haus,
daraus ich gegangen bin.
25. Und wenn er kommt, ſo findet
ers mit Beſemen gekehret und geſchmü-
cket.
26. Denn gehet er hin, und nimmt
ſieben Geiſter zu ſich, die ärger ſind,
denn er ſelbſt, und wenn ſie hinein
kommen, wohnen ſie da, und wird *her-
nach mit demſelbigen Menſchen ärger,
denn vorhin. *Joh.5,14.
2.Pet.2,20. Heb.6,4. c.10,26.

27. Und es begab ſich, da er ſolches
redete, erhub ein Weib im Volk die
Stimme, und ſprach zu ihm: Seelig iſt
der Leib, der dich getragen hat, und
die Brüſte, die du geſogen haſt.
28. Er aber ſprach: Ja *ſeelig ſind, die
GOttes Wort hören und bewahren.)
*Mat.7,21. Joh.8,47.

IV. 29. Das Volk aber drang hin-
zu. Da fieng er an, und ſagte: Dis
*iſt eine arge Art, ſie begehret ein Zei-
chen, und es wird ihr kein Zeichen ge-
geben, denn nur das Zeichen des Pro-
pheten Jonas. *Mat.12,39.
30. Denn wie Jonas ein Zeichen war
den Niniviten, alſo wird des Menſchen
Sohn ſeyn dieſem Geſchlechte.
31. Die *Königin von Mittag wird
auftretten vor dem Gericht mit den Leu-
ten dieſes Geſchlechts, und wird ſie ver-
dammen, denn ſie kam von der Welt
Ende zu hören die Weisheit Salomonis,
und ſiehe, hie iſt mehr denn Salomon.
*1.Kön.10,1.
32. Die Leute von Ninive werden
auftretten vor dem Gerichte, mit die-
ſem Geſchlechte, und werdens verdam-
men, denn ſie *thäten Buſſe nach der
Predigt Jonas, und ſiehe, hie iſt mehr
denn Jonas. *Jon.3,5.
33. Niemand *zündet ein Licht an,
und ſetzt es an einen heimlichen Ort,
auch nicht unter einen Scheffel, ſon-
dern auf den Leuchter, auf daß, wer hin-
ein gehet, das Licht ſehe.
*Mat.5,15. Marc.4,21. Luc.8,16.
34. Das *Auge iſt des Leibes Licht,
wenn nun dein Auge einfältig ſeyn wird,
ſo iſt dein ganzer Leib licht. So aber
dein Auge ein Schalk ſeyn wird, ſo iſt
auch dein Leib finſter. *Mat.6,22.
35. So ſchaue drauf, daß nicht das
Licht in dir Finſterniß ſey.
36. Wenn nun dein Leib ganz licht
iſt, daß er kein Stück von Finſterniß
hat, ſo wird er ganz licht ſeyn, und
wird dich erleuchten, wie ein heller
Blitz.

V. 37. Da er aber in der Rede war,
bat ihn ein Phariſäer, daß er mit ihm
das Mittagmahl äſſe. Und er gieng
hinein, und ſatzte ſich zu Tiſche.
38. Da das der Phariſäer ſahe, ver-
wunderte er ſich, daß *er ſich nicht vor
dem Eſſen gewaſchen hatte.
*Mat.15,2. Marc.7,7.8.
39. Der HErr aber ſprach zu ihm:
Ihr *Phariſäer haltet die Becher und
Schüſſeln auswendig reinlich, aber euer
Innwendiges iſt voll Raubes und Bos-
heit. *Mat.15,3. c.23,25. Tit.1,15.
40. Ihr Narren, meynet ihr, daß inn-
wendig rein ſey, wenns auswendig rein
iſt?
41. Doch *gebet Almoſen von dem,
das da iſt, ſiehe, ſo iſts euch alles rein.
*Jeſ.58,7. Luc.12,33.

42. Aber

42. Aber wehe euch Phariſäern, daß ihr *verzehendet die Münze und Rauten, und allerley Kohl, und gehet †vor dem Gericht über, und vor der Liebe GOttes. Dis ſollte man thun, und jenes nicht laſſen. *Mat.23,23.
†1.Sam.15,22. Hoſ.6,6.

43. Wehe euch Phariſäern, *daß ihr gern oben an ſitzet in den Schulen, und wollt gegrüſſet ſeyn auf dem Markte. *Mat.23,6.7.

44. Wehe euch Schriftgelehrten und Phariſäern, ihr Heuchler, daß ihr *ſeyd wie die verdeckten Todten-Gräber, darüber die Leute lauffen, und kennen ſie nicht. *Mat.23,27.

45. Da antwortete einer von den Schriftgelehrten, und ſprach zu ihm: Meiſter, mit den Worten ſchmäheſt du uns auch.

46. Er aber ſprach: Und wehe auch euch Schriftgelehrten, denn *ihr beladet die Menſchen mit unerträglichen Laſten, und ihr rühret ſie nicht mit einem Finger an. *Mat.23,4.

47. Wehe euch, denn ihr *bauet der Propheten Gräber, eure Väter aber haben ſie getödtet. *Mat.23,29.

48. So bezeuget ihr zwar, und bewilliget in eurer Väter Werk, denn ſie tödteten ſie, ſo bauet ihr ihre Gräber.

49. Darum ſpricht die Weisheit GOttes: *Ich will Propheten und Apoſtel zu ihnen ſenden, und derſelbigen werden ſie etliche †tödten und verfolgen. *Mat.23,34. †Joh.16,2. Ap.G.7,52.

50. Auf daß gefordert werde von dieſem Geſchlechte aller Propheten Blut, das vergoſſen iſt, ſint der Welt Grund gelegt iſt.

51. Von *Abels Blut an, bis auf das Blut †Zachariä, der umkam zwiſchen dem Altar und Tempel. Ja, ich ſage euch, es wird gefordert werden von dieſem Geſchlecht. *1.Moſ.4,8. †2.Chr.24,21.

52. Wehe euch *Schriftgelehrten, denn ihr den Schlüſſel des Erkänntniß habt, ihr kommt nicht hinein, und wehret denen, ſo hinein wollen. *Mat.23,13.

53. Da er aber ſolches zu ihnen ſagte, fiengen an die Schriftgelehrten und Phariſäer hart auf ihn zu dringen, und ihm mit mancherley Fragen den Mund zu ſtopfen,

54. Und laureten auf ihn, und ſuchten, ob ſie etwas erjagen könnten aus ſeinem Munde, daß ſie eine Sache zu ihm hätten.

Das 12. Capitel

I. Wider Heucheley. II. Menſchen Furcht. III. Bauchſorge. IV. Geiſtlichen Schlaf. V. Aergerniß. VI. Uneinigkeit.

Es lief das Volk zu, und kamen etliche viel tauſend zuſammen, alſo, daß ſie ſich unter einander traten, da fieng er an, und ſagte zu ſeinen Jüngern, zum erſten: *Hütet euch vor dem Sauerteig der Phariſäer, welcher iſt die Heucheley. *Mat.16,6. Marc.8,15.

2. Es iſt aber *nichts verborgen, das nicht offenbar werde, noch heimlich, das man nicht wiſſen werde. *Mat.10,26. Marc.4,22. Luc.8,17.

3. Darum, was ihr im Finſterniß ſaget, das wird man im Licht hören; was ihr redet ins Ohr, in den Kammern, das wird man auf den Dächern predigen.

II. 4. Ich ſage euch aber meinen Freunden: *Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und darnach nichts mehr thun können. *Jer.1,8. Mat.10,28. 1.Pet.3,14.

5. Ich will euch aber zeigen, vor welchem ihr euch fürchten ſollt: Fürchtet euch vor dem, der, nachdem er getödtet hat, auch Macht hat zu werfen in die Hölle. Ja, ich ſage euch, vor dem fürchtet euch.

6. Verkaufft *man nicht fünf Sperlinge um zween Pfenninge? Noch iſt von GOtt derſelbigen nicht eines vergeſſen. *Mat.10,29.

7. Auch *ſind die Haar auf eurem Haupt alle gezehlet. Darum fürchtet euch nicht, denn ihr ſeyd beſſer denn viel Sperlinge. *1.Sam.14,45. 2.Sam.14,11. 1.Kön.1,52. Mat.10,30. Luc.21,18. Ap.G.27,34.

8. Ich ſage euch aber: Wer *mich bekennet vor den Menſchen, den wird auch des Menſchen Sohn bekennen vor den Engeln GOttes. *Mat.10,32.

9. Wer mich aber *verläugnet vor den Menſchen, der wird verläugnet werden vor den Engeln GOttes. *Marc.8,38. 2.Tim.2,12.

10. Und *wer da redet ein Wort wider des Menſchen Sohn, dem ſoll es vergeben werden; Wer aber läſtert den Heiligen Geiſt, dem ſoll es nicht vergeben werden. *Mat.12,31.

11. Wenn ſie *euch aber führen werden in ihre Schulen, und vor die Obrigkeit, und vor die Gewaltigen, ſo ſorget nicht, wie oder was ihr antworten, oder was ihr ſagen ſollt. *Mat.10,19.

12. Denn der Heilige Geiſt wird euch zu derſelbigen Stunde lehren, was ihr ſagen ſollt.

III. 13. Es ſprach aber einer aus dem Volk zu ihm: Meiſter, ſage meinem Bruder, daß er mit mir das Erbe theile.

14. Er aber ſprach zu ihm: Menſch, wer hat mich zum Richter oder Erbſchichter über euch geſetzt?

15. Und ſprach zu ihnen: Sehet zu und *hütet euch vor dem Geiz / denn †niemand lebet davon / daß er viel Güter hat. *1.Tim.6,10. †Mat.4,4.

16. Und er ſagte ihnen ein Gleichniß, und ſprach: Es war ein reicher Menſch, deß Feld hatte wohl getragen,

17. Und er gedachte bey ihm ſelbſt, und ſprach: Was ſoll ich thun? Ich habe nicht, da ich meine Früchte hinſammle.

18. Und ſprach: Das will ich thun, ich will meine Scheune abbrechen, und gröſſer bauen, und will darein ſammlen alles, was mir gewachſen iſt, und meine Güter,

19. Und will ſagen zu meiner Seele: *Liebe Seele, du haſt einen groſſen Vorrath auf viele Jahr, †habe nun Ruhe, iß, trink, und habe guten Muth.
*Jac.5,5. †Pr.S.2,1.

20. Aber GOtt ſprach zu ihm: *Du Narr, dieſe Nacht wird man deine Seele von dir fordern, und †weß wirds ſeyn, das du bereitet haſt? *Job20,22.23 c.27,8. †Pſ.39,7. Jer.17,11.

21. Alſo gehet es, wer ihm Schätze ſammlet, und iſt nicht reich in GOtt.

22. Er ſprach aber zu ſeinen Jüngern: Darum ſage ich euch: *Sorget nicht für euer Leben, was ihr eſſen ſollet, auch nicht für euren Leib, was ihr anthun ſollet. *Pſ.55,23. Mat.6,25. Phil.4,6. 1.Pet.5,7.

23. Das Leben iſt mehr denn die Speiſe, und der Leib mehr denn die Kleidung.

24. Nehmet wahr der *Raben, ſie ſäen nicht, ſie ernten auch nicht, ſie haben auch keinen Keller noch Scheunen, und GOtt nähret ſie doch: Wie viel aber ſeyd ihr beſſer, denn die Vögel?
*Job 39,3. Pſ.147,9.

25. Welcher iſt unter euch, ob er ſchon darum ſorget, der da könnte eine Elen lang ſeiner Gröſſe zuſetzen?

26. So ihr denn das Geringſte nicht vermöget, warum ſorget ihr für das andere?

27. Nehmet wahr der *Lilien auf dem Felde, wie ſie wachſen, ſie arbeiten nicht, ſo ſpinnen ſie nicht: Ich ſage euch aber, daß auch Salomon in aller ſeiner Herrlichkeit nicht iſt bekleidet geweſen, als deren eins. *Mat.6,28.

28. So denn das Gras, das heute auf dem Felde ſtehet, und morgen in den Ofen geworfen wird, GOtt alſo kleidet, wie vielmehr wird er euch kleiden, ihr Kleingläubigen?

29. Darum auch ihr, fraget nicht darnach, was ihr eſſen, oder was ihr trinken ſollt, und fahret nicht hoch her.

30. Nach *ſolchem allen trachten die Heiden in der Welt, aber euer Vatter weiß wohl, daß ihr deß bedürfet.
*Mat.6,32.

31. *Doch trachtet nach dem Reich GOttes / ſo wird euch das alles zufallen. *1.Kön.3,11. Pſ.37,25. Mat.6,33.

32. Fürchte dich nicht / du kleine Heerde / denn es iſt *eures Vatters Wohlgefallen / euch das Reich zu geben.
*Mat.11,26.

33. Verkauffet, was *ihr habt, und gebet Almoſen: Machet euch Seckel, die nicht veralten, einen †Schatz, der nimmer abnimmt im Himmel, da kein Dieb zukommt, und den keine Motten freſſen. *Mat.19,21. Ap.G.2,45 c.4,34. †Mat.6,19. Luc.16,9.

34. Denn *wo euer Schatz iſt / da wird auch euer Herz ſeyn.
*Mat.6,21. Col.3,1.

IV. 35. Laſſet *eure Lenden umgürtet ſeyn, und †eure Lichter brennen.
*Eph.6,14. †Mat.25,1.

36. Und ſeyd gleich den Menſchen, die auf ihren Herrn warten, wenn er aufbrechen wird von der Hochzeit, auf daß, wenn er kommt und anklopft, ſie ihm bald aufthun.

37. Seelig ſind die Knechte, die der Herr, ſo er kommt, wachend findet, wahrlich ich ſage euch, er *wird ſich aufſchürzen, und wird ſie zu Tiſche ſetzen, und vor ihnen gehen, und ihnen dienen.
*Joh.13,4.ſqq.

38. Und ſo er kommt in der andern Wache, und in der dritten Wache, und wirds alſo finden, ſeelig ſind dieſe Knechte.

39. Das ſollt ihr aber wiſſen, *wenn ein Hausherr wüßte, zu welcher Stunde der Dieb käme, ſo wachte er, und lieſſe nicht in ſein Haus brechen.
*Mat.24,43. 1.Theſſ.5,2.

40. Darum ſeyd *ihr auch bereit, denn des Menſchen Sohn wird kommen †zu der Stunde, da ihrs nicht meynet. *Mat.24,44. Marc.13,33. †Luc.21,34. 1.Theſſ.5,6.

41. Petrus aber ſprach zu ihm: HErr, ſageſt du dis Gleichniß zu uns, oder auch zu allen?

42. Der HErr aber ſprach: *Wie ein groß Ding iſt es um einen †treuen und klugen Haushalter, welchen ſein Herr ſetzet über ſein Geſinde, daß er ihnen zu rechter Zeit ihr Gebühr gebe?
*Mat.24,45. c.25,21. †1.Cor.4,2.

43. Seelig iſt der Knecht, welchen ſein Herr findet alſo thun, wenn er kommt.

44. Wahrlich ich ſage euch, er wird ihn über alle ſeine Güter ſetzen.

45. So aber derſelbige Knecht in ſeinem Herzen ſagen wird: Mein Herr verzeucht zu kommen; und fähet an zu ſchlagen Knechte und Mägde, auch zu eſſen und zu trinken und ſich voll zu ſauffen,

46. So wird deſſelbigen Knechts Herr kommen, an dem Tage, da er ſichs nicht verſiehet, und zu der Stunde, die er

nicht

nicht weiß, und wird ihn zerſcheitern, und wird ihm ſeinen Lohn geben mit den Ungläubigen.

47. Der *Knecht aber, der ſeines Herrn Willen weiß, und hat ſich nicht bereitet, auch nicht nach ſeinem Willen gethan, der wird viel Streiche leiden müſſen. *Jac.4,17.

48. Der es aber nicht weiß, hat doch gethan, das der Streiche werth iſt, wird wenig Streiche leiden. Denn welchem viel gegeben iſt, bey dem wird man viel ſuchen. Und welchem viel befohlen iſt, von dem wird man viel fordern.

V. 49. Ich bin kommen, daß *ich ein Feuer anzünde auf Erden, was wollte ich lieber, denn es brennete ſchon?
*Mat.10,34.

50. Aber ich muß mich zuvor *tauffen laſſen mit einer Tauffe, und wie iſt mir ſo bange, bis ſie vollendet werde!
*Mat.20,22.

51. Meynet ihr, *daß ich herkommen bin, Friede zu bringen auf Erden? Ich ſage, nein, ſondern Zwietracht.
*Mat.10,21.

52. Denn von nun an werden fünf in einem Hauſe uneins ſeyn, drey wider zwey, und zwey wider drey.

53. Es *wird ſeyn der Vatter wider den Sohn, und der Sohn wider den Vatter, die Mutter wider die Tochter, und die Tochter wider die Mutter, die Schwieger wider die Schnur, und die Schnur wider die Schwieger.
*Mich.7,6.

VI. 54. Er ſprach aber zu dem Volk: *Wenn ihr eine Wolke ſehet aufgehen vom Abend, ſo ſprecht ihr bald, es kommt ein Regen, und es geſchieht alſo. *Mat.16,2.

55. Und wenn ihr ſehet den Sudwind wehen, ſo ſprecht ihr, es wird heiß werden, und es geſchieht alſo.

56. Ihr Heuchler, die Geſtalt der Erden und des Himmels könnet ihr prüfen, wie prüfet ihr aber dieſe Zeit nicht?

57. Warum richtet ihr aber nicht an euch ſelber, was recht iſt?

58. So du *aber mit deinem Widerſacher vor den Fürſten geheſt, ſo thue Fleiß auf dem Wege, daß du ſein los werdeſt, auf daß er nicht etwa dich vor den Richter ziehe, und der Richter überantworte dich dem Stockmeiſter, und der Stockmeiſter werfe dich ins Gefängniß.
*Spr.S.25,8. Mat.5,25.

59. Ich ſage dir, du wirſt von dannen nicht heraus kommen, bis du den allerlezten Scherf bezahleſt.

* * *

Das 13. Capitel.

I. Bußpredigt. II. Vom kranken Weiblein. III. Senfkorn und Sauerteig. IV. Engen Pforte. V. Zerſtörung Jeruſalem.

Es waren aber zu derſelben Zeit etliche dabey, die verkündigten ihm von den Galiläern, welcher Blut Pilatus ſamt ihrem Opfer vermiſchet hatte.

2. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Meynet ihr, daß dieſe Galiläer vor allen Galiläern Sünder geweſen ſind, dieweil ſie das erlitten haben?

3. Ich ſage, nein; ſondern ſo ihr euch nicht beſſert, werdet ihr alle auch alſo umkommen.

4. Oder meynet ihr, daß die achtzehen, auf welche der Thurn in Siloha fiel, und erſchlug ſie, ſeyen ſchuldig geweſen vor allen Menſchen, die zu Jeruſalem wohnen?

5. Ich ſage, nein; ſondern ſo ihr euch nicht beſſert, werdet ihr alle auch alſo umkommen.

6. Er ſagte ihnen aber dis Gleichniß: Es hatte einer einen Feigenbaum, der war gepflanzet in ſeinem *Weinberge, und kam, und †ſuchte Frucht darauf, und fand ſie nicht.
*Jeſ.5,2. †Mat.21,19.

7. Da ſprach er zu dem Weingärtner: Siehe, ich bin nun drey Jahr lang alle Jahr kommen, und habe Frucht geſucht auf dieſem Feigenbaum, und finde ſie nicht, haue ihn ab, was hindert er das Land?

8. Er aber antwortete, und ſprach zu ihm: Herr, laß ihn noch dis Jahr, bis daß ich um ihn grabe, und bedünge ihn,

9. Ob er wollte Frucht bringen; wo nicht, ſo haue ihn darnach ab.

II. 10. Und er lehrete in einer Schule am Sabbath.

11. Und ſiehe, ein Weib war da, das hatte einen Geiſt der Krankheit achtzehen Jahr, und ſie war krumm, und konnte nicht wohl aufſehen.

12. Da ſie aber JEſus ſahe, ruffte er ſie zu ſich, und ſprach zu ihr: Weib, ſey los von deiner Krankheit.

13. Und *legte die Hände auf ſie, und alſobald richtete ſie ſich auf, und preiſete GOtt. *Marc.7,32.

14. Da antwortete der Oberſte der Schule, und ward unwillig, daß JEſus auf dem Sabbath heilete, und ſprach zu dem Volk: Es *ſind ſechs Tage, darinnen man arbeiten ſoll, in denſelbigen kommt, und laſſet euch heilen, und nicht am Sabbathtage.
*2.Moſ.20,9.

15. Da antwortete ihm der HErr, und ſprach: Du Heuchler, löſet *nicht ein jeglicher unter euch ſeinen Ochſen

oder Eſel von der Krippen am Sabbath, und führet ihn zur Tränke?

*2.Moſ.23,5. 5.Moſ.22,4.

16. Sollte aber nicht gelöſet werden am Sabbath dieſe, die doch *Abrahams Tochter iſt, von dieſem Bande, welche Satanas gebunden hatte nun wol achtzehen Jahr? *Luc.19,9.

17. Und als er ſolches ſagte, mußten ſich ſchämen alle, die ihm zuwider geweſen waren, und alles Volk freuete ſich über allen herrlichen Thaten, die von ihm geſchahen.

III. 18. Er ſprach aber: Wem iſt das Reich GOttes gleich, und wem ſoll ichs vergleichen?

19. Es iſt einem *Senfkorn gleich, welches ein Menſch nahm, und warfs in ſeinen Garten, und es wuchs, und ward ein groſſer Baum, und die Vögel des Himmels wohneten unter ſeinen Zweigen.

*Mat.13,31. Marc.4,31.

20. Und abermal ſprach er: Wem ſoll ich das Reich GOttes vergleichen?

21. Es iſt einem *Sauerteige gleich, welchen ein Weib nahm, und verbarg ihn unter drey Scheffel Mehl, bis daß er gar ſauer ward. *Mat.13,33.

IV. 22. Und er gieng durch Städte und Märkte, und lehrete, und nahm ſeinen Weg gen Jeruſalem.

23. Es ſprach aber einer zu ihm: HErr, meyneſt du, daß wenig ſeelig werden? Er aber ſprach zu ihnen:

24. Ringet *darnach / daß ihr durch die enge Pforte eingehet: Denn viel werden / das ſage ich euch / darnach trachten / wie ſie hinein kommen / und werdens nicht thun können.

*Mat.7,13. Phil.3,12. 2.Tim.4,7.

25. Von dem an, wenn der Hauswirth aufgeſtanden iſt, und die Thür verſchloſſen hat, da werdet ihr denn anfahen drauſſen zu ſtehen, und an die Thür klopfen, und ſagen: *HErr, HErr, thue uns auf. Und er wird antworten, und zu euch ſagen: †Ich kenne euer nicht, wo ihr her ſeyd.

*Mat.25,11. Luc.6,46. †Mat.7,23. c.25,12.

26. So werdet ihr denn anfahen zu ſagen: Wir *haben vor dir geeſſen und getrunken, und auf den Gaſſen haſt du uns gelehret. *Mat.7,22.

27. Und er wird ſagen: Ich ſage euch, ich kenne euer nicht, wo ihr her ſeyd, *weichet alle von mir, ihr Uebelthäter.

*Pſ.6,9. Mat.25,41.

28. Da *wird ſeyn Heulen und Zähnklappen, wenn ihr ſehen werdet Abraham, und Iſaac, und Jacob, und alle Propheten im Reiche GOttes, euch aber hinaus geſtoſſen.

*Mat.8,12. c.13,42. c.24,51.

29. Und es *werden kommen vom Morgen und vom Abend, von Mitternacht, und vom Mittage, die zu Tiſche ſitzen werden im Reiche GOttes.

*Jeſ.2,2.3. Mal.1,11. Mat.8,11.

30. Und ſiehe, es *ſind Letzten, die werden die Erſten ſeyn, und ſind Erſten, die werden die Letzten ſeyn.

*Mat.19,30. c.20,16.

V. 31. An demſelbigen Tage kamen etliche Phariſäer, und ſprachen zu ihm: Hebe dich hinaus, und gehe von hinnen, denn Herodes will dich tödten.

32. Und er ſprach zu ihnen: Gehet hin, und ſaget demſelben Fuchs, ſiehe, ich treibe Teufel aus, und mache geſund heut und morgen, und am dritten Tage werde ich ein Ende nehmen.

33. Doch muß ich heute und morgen, und am Tage darnach wandeln, denn es thuts nicht, daß ein Prophet umkomme auſſer Jeruſalem.

34. *Jeruſalem, Jeruſalem, die du tödteſt die Propheten, und ſteinigeſt, die zu dir geſandt werden, wie offt habe ich wollen deine Kinder verſammlen, wie eine Henne ihr Neſt †unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt.

*Mat.23,37. †Pſ.17,8. c.91,4.

35. Sehet, *euer Haus ſoll euch wüſte gelaſſen werden. Denn ich ſage euch: Ihr werdet mich nicht ſehen, bis daß es komme, daß ihr ſagen werdet: †Gelobet iſt, der da kommt in dem Namen des HErrn. *Pſ.69,26. Mich.3,12. †Pſ.118,26. Mat.23,38.

Das 14. Capitel.

I. Vom Waſſerſüchtigen. II. Gaſtpredigt. III. Groſſen Abendmahl. IV. Nachfolge Chriſti.

(Evangelium am 17. Sonntag nach Trinitatis.)

Und es begab ſich, daß er kam in ein Haus eines Oberſten der Phariſäer, auf einen Sabbath, das Brod zu eſſen, und ſie hielten auf ihn.

*Marc.3,2.

2. Und ſiehe, da war ein Menſch vor ihm, der war waſſerſüchtig.

3. Und JEſus antwortete, und ſagete zu den Schrifftgelehrten und Phariſäern und ſprach: Iſts *auch recht auf den Sabbath heilen? *Mat.12,10.

4. Sie aber ſchwiegen ſtille. Und er grief ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen.

5. Und antwortete, und ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter euch, dem *ſein Ochſe oder Eſel in den Brunnen fället, und er nicht alsbald ihn heraus zeucht am Sabbathtage? *Luc.13,15.

6. Und ſie *konnten ihm darauf nicht wieder Antwort geben. *Mat.22,46.

II. 7. Er ſagte aber ein Gleichniß zu den Gäſten, da er merkte, wie ſie erwäh-

erwähleten oben an zu ſitzen, und ſprach zu ihnen:

8. Wenn du *von jemand geladen wirſt zur Hochzeit, ſo ſetze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein ehrlicher denn du, von ihm geladen ſey,

*Spr.S.25,6.7.

9. Und ſo denn kommt, der dich und ihn geladen hat, ſpreche zu dir: Weiche dieſem, und du müſſeſt denn mit Schaam unten an ſitzen;

10. Sondern wenn du geladen wirſt, ſo gehe hin, und ſetze dich unten an, auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, ſpreche zu dir: Freund, rücke hinauf. Denn wirſt du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tiſche ſitzen.

11. Denn wer *ſich ſelbſt erhöhet, der ſoll erniedriget werden, und wer ſich ſelbſt erniedriget, der ſoll erhöhet werden.) *Job 22,29.

Spr.S.29,23. Luc.18,14.

12. Er ſprach auch zu dem, der ihn geladen hatte: Wenn du ein Mittags- oder Abendmahl macheſt, ſo lade nicht deine Freunde, noch deine Brüder, noch deine Gefreundten, noch deine Nachbarn, die da reich ſind, auf daß ſie dich nicht etwa wieder laden, und dir vergolten werde;

13. Sondern wenn du ein Mahl macheſt, ſo *lade die Armen, die Krüppel, die Lahmen, die Blinden.

*Neh.8,10. Pr.S.11,1. Tob.4,7.

14. So biſt du ſeelig, denn ſie habens dir nicht zu vergelten, es wird dir aber *vergolten werden in der Auferſtehung der Gerechten.

*Spr.S.19,17. 1.Tim.6,19.

III. 15. Da aber ſolches hörete einer, der mit zu Tiſche ſaß, ſprach er zu ihm: Seelig iſt, der das Brod iſſet im Reich GOttes.

(Evangelium am 2. Sonntag nach Trinitatis.)

16. Er aber ſprach zu ihm: Es war ein *Menſch, der machte ein groß Abendmahl, und lud viel darzu,

*Spr.S.9,1. Jeſ.25,6. c.55,1.

Mat.22,2. Off.J.19,9.

17. Und ſandte ſeinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu ſagen den Geladenen: *Kommet, denn es iſt alles bereitet. *Spr.S.9,2.5.

18. Und ſie fiengen an alle nach einander ſich zu entſchuldigen. Der Erſte ſprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekaufft, und muß hinaus gehen, und ihn beſehen, ich bitte dich, entſchuldige mich.

19. Und der Andere ſprach: Ich habe fünf Joch Ochſen gekaufft, und ich gehe jetzt hin, ſie zu beſehen, ich bitte dich, entſchuldige mich.

20. Und der Dritte ſprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kan ich nicht kommen.

21. Und der Knecht kam, und ſagte das ſeinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig, und ſprach zu ſeinem Knechte: Gehe aus bald auf die Straſſen und Gaſſen der Stadt, und führe die Armen und Krüppel, und Lahmen, und Blinden herein.

22. Und der Knecht ſprach: Herr, es iſt geſchehen, was du befohlen haſt, es iſt aber noch Raum da.

23. Und der Herr ſprach zu dem Knechte: Gehe *aus auf die Land-Straſſen, und an die Zäune, und nöthige ſie herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde. *Ap.G.13,46.

24. Ich ſage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen ſind, mein Abendmahl ſchmecken wird.)

IV. 25. Es gieng aber viel Volks mit ihm, und er wandte ſich, und ſprach zu ihnen:

26. So jemand zu mir kommt, und *haſſet nicht ſeinen Vatter, Mutter, Weib, Kinder, Brüder, Schweſter, auch darzu ſein eigen Leben, der kan nicht mein Jünger ſeyn.

*5.Moſ.33,9. Mat.10,37.

c.19,29.

27. Und *wer nicht ſein Creutz träget und mir nachfolget, der kan nicht mein Jünger ſeyn.

*Mat.10,38. c.16,24.

28. Wer iſt aber unter euch, der einen Thurn bauen will, und ſitzt nicht zuvor, und überſchlägt die Koſt, ob ers habe hinaus zu führen?

29. Auf daß nicht, wo er den Grund geleget hat, und kans nicht hinaus führen, alle, die es ſehen, fahen an, ſeiner zu ſpotten,

30. Und ſagen: Dieſer Menſch hub an zu bauen, und kans nicht hinaus führen.

31. Oder welcher König will ſich begeben in einen Streit wider einen andern König, und ſitzt nicht zuvor und rathſchlaget, ob er könnte mit zehen tauſend begegnen dem, der über ihn kommt mit zwanzig tauſend?

32. Wo nicht, ſo ſchicket er Botſchafft, wenn jener noch ferne iſt, und bittet um Friede:

33. Alſo auch ein jeglicher unter euch, der nicht abſaget allem, das er hat, kan nicht mein Jünger ſeyn.

34. Das *Salz iſt ein gut Ding, wo aber das Salz tumm wird, womit wird man würzen?

*Mat.5,13. Marc.9,50.

35. Es iſt weder auf das Land, noch in den Miſt nütze, ſondern man wird es wegwerfen. Wer Ohren hat zu hören, der höre.

Das 15. Capitel.

I. Gleichniß vom verlohrnen Schaa-
fe. II. Groſchen. III. Sohne.

(Evangelium am 3. Sonntag nach
Trinitatis)

Es naheten aber zu *ihm allerley Zöll-
ner und Sünder, daß ſie ihn hö-
reten. *Mat.9,10. Marc.2,15.
2. Und die Phariſäer und Schriftge-
lehrten murreten und ſprachen: Die-
ſer *nimmt die Sünder an, und †iſſet
mit ihnen.
*Luc.7,39. †Mat.11,19.
3. Er ſagte aber zu ihnen dis Gleich-
niß, und ſprach:
4. Welcher Menſch iſt unter euch, der
hundert *Schaafe hat, und ſo er der ei-
nes verleuret, der nicht laſſe die neun
und neunzig in der Wüſten, und hin-
gehe †nach dem verlohrnen, bis daß ers
finde? *Ez.34,11.16. †Mat.18,12.
Luc.19,10.
5. Und wenn ers funden hat, ſo leget
ers auf ſeine Achſeln mit Freuden.
6. Und wenn er heim kommt, ruffet
er ſeinen Freunden und Nachbarn, und
ſpricht zu ihnen: Freuet euch mit mir,
denn ich *habe mein Schaaf funden, das
verlohren war, *1.Pet.2,25.
7. Ich ſage euch: Alſo wird auch Freu-
de im Himmel ſeyn, über einen *Sün-
der, der Buſſe thut, für neun und neun-
zig Gerechten, die der Buſſe nicht be-
dürfen. *Luc.5,32.
II. 8. Oder, welch Weib iſt, die
zehen Groſchen hat, ſo ſie der einen
verleuret, die nicht ein Licht anzünde,
und kehre das Haus, und ſuche mit
Fleiß, bis daß ſie ihn finde.
9. Und wenn ſie ihn funden hat, ruf-
fet ſie ihren Freundinnen und Nachba-
rinnen, und ſpricht: Freuet euch mit
mir, denn ich habe meinen Groſchen
funden, den ich verlohren hatte?
10. Alſo auch / ſage ich euch / wird
Freude ſeyn vor den Engeln GOttes /
über einen Sünder / der Buſſe thut.)
III. 11. Und er ſprach: Ein Menſch
hatte zween Söhne.
12. Und der Jüngſte unter ihnen ſprach
zum Vatter: Gieb mir, Vatter, das
Theil der Güter, das mir zugehöret.
Und er theilete ihnen das Gut.
13. Und nicht lange darnach ſammle-
te der jüngſte Sohn alles zuſammen,
und zog ferne über Land, und daſelbſt
brachte er ſein Gut um mit Praſſen.
14. Da er nun alles das Seine ver-
zehret hatte, ward eine groſſe Theu-
rung durch daſſelbige ganze Land, und
er fieng an zu darben,
15. Und gieng hin, und hängete ſich
an einen Bürger deſſelbigen Landes,
der ſchickete ihn auf ſeinen Acker, der
Säue zu hüten.
16. Und er begehrete ſeinen Bauch zu
füllen mit Trebern, die die Säue aſ-
ſen, und niemand gab ſie ihm.
17. Da ſchlug er in ſich, und ſprach:
Wie viel Taglöhner hat mein Vatter,
die Brod die Fülle haben, und ich ver-
derbe im Hunger.
18. Ich will mich aufmachen, und zu
meinem Vatter gehen, und zu ihm ſa-
gen: Vatter, ich habe geſündiget in dem
Himmel, und vor dir,
19. Und bin fort nicht mehr werth,
daß ich dein Sohn heiſſe, mache mich
als einen deiner Taglöhner.
20. Und er machte ſich auf, und kam
zu ſeinem Vatter. Da er aber noch
*ferne von dannen war, ſahe ihn ſein
Vatter, und jammerte ihn, lief und
fiel ihm um ſeinen Hals, und †küſſete
ihn. *Ap.G.2,39. Eph.2,13.17.
†2.Sam.14,33.
21. Der Sohn aber ſprach zu ihm:
Vatter, ich habe geſündiget in dem Him-
mel, und vor dir, ich bin fort nicht mehr
werth, daß ich dein Sohn heiſſe.
22. Aber der Vatter ſprach zu ſeinen
Knechten: Bringet das beſte Kleid her-
vor, und thut ihn an, und gebet ihm
einen Finger-Reif an ſeine Hand, und
Schuhe an ſeine Füſſe,
23. Und bringet ein gemäſtet Kalb her,
und ſchlachtets, laſſet uns eſſen und
frölich ſeyn.
24. Denn dieſer mein Sohn war todt,
und iſt wieder lebendig worden, er war
verlohren, und iſt funden worden. Und
fiengen an frölich zu ſeyn.
25. Aber der älteſte Sohn war auf dem
Felde, und als er nahe zum Hauſe kam,
horete er das Geſänge und den Reigen.
26. Und rief zu ſich der Knechte einen,
und fragte, was das wäre?
27. Der aber ſagte ihm: Dein Bru-
der iſt kommen, und dein Vatter hat
ein gemäſtet Kalb geſchlachtet, daß er
ihn geſund wieder hat.
28. Da ward er zornig, und wollte
nicht hinein gehen. Da gieng ſein Vat-
ter heraus, und bat ihn.
29. Er antwortete aber, und ſprach
zum Vatter: Siehe, ſo viele Jahr die-
ne ich dir, und habe dein Gebot noch
nie übertretten, und du haſt mir nie ei-
nen Bock gegeben, daß ich mit meinen
Freunden frölich wäre.
30. Nun aber dieſer dein Sohn kom-
men iſt, der ſein Gut mit Huren ver-
ſchlungen hat, haſt du ihm ein gemäſtet
Kalb geſchlachtet.
31. Er aber ſprach zu ihm: Mein
Sohn, du biſt allezeit bey mir, und al-
les, was mein iſt, das iſt dein.
32. Du ſollteſt aber frölich und gutes
Muths ſeyn, denn dieſer dein Bruder
war todt, und iſt wieder lebendig wor-
den, er war verlohren, und iſt wieder
funden.

Das 16. Capitel.

I. Gebrauch der Güter. II. Phariſäer Spott. III. Reichen Schlemmer.

(Evangelium am 9. Sonntag nach Trinitatis.)

Er ſprach aber auch zu ſeinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter, der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm ſeine Güter umbracht.

2. Und er forderte ihn, und ſprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten, denn du kanſt hinfort nicht mehr Haushalter ſeyn.

3. Der Haushalter ſprach bey ſich ſelbſt: Was ſoll ich thun? mein Herr nimmt das Amt von mir, graben mag ich nicht, ſo ſchäme ich mich zu betteln.

4. Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amt geſetzt werde, daß ſie mich in ihre Häuſer nehmen.

5. Und er rief zu ſich alle Schuldner ſeines Herrn, und ſprach zu dem Erſten: Wie viel biſt du meinem Herrn ſchuldig?

6. Er ſprach: Hundert Tonnen Oels. Und er ſprach zu ihm: Nimm deinen Brief, ſetze dich, und ſchreibe flugs funfzig.

7. Darnach ſprach er zu dem Andern: Du aber, wie viel biſt du ſchuldig? Er ſprach: Hundert Malter Weitzen. Und er ſprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und ſchreibe achtzig.

8. Und der Herr lobete den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hatte, denn die *Kinder dieſer Welt ſind klüger, denn die Kinder des Lichts, in ihrem Geſchlechte.

*Eph.5,8. 1.Theſſ.5,5.

9. Und ich ſage euch auch: Machet euch *Freunde mit dem ungerechten Mammon / auf daß / wenn ihr nun darbet / ſie euch aufnehmen in die ewige Hütten.) *Mat.6,19. c.19,21. 1.Tim.6,19.

10. Wer im *Geringſten treu iſt, der iſt auch im Groſſen treu, und wer im Geringſten unrecht iſt, der iſt auch im Groſſen unrecht. *Luc.19,17.

11. So ihr nun in dem ungerechten Mammon nicht treu ſeyd, wer will euch das Wahrhafftige vertrauen?

12. Und ſo ihr in dem Fremden nicht treu ſeyd, wer will euch geben dasjenige, das euer iſt?

13. Kein *Hausknecht kan zweyen Herren dienen, entweder er wird einen haſſen, und den andern lieben, oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt ſamt dem Mammon dienen. *Mat.6,24.

II. 14. Das alles höreten die Phariſäer auch, die waren *geitzig, und ſpotteten ſein. *Mat.23,14.

15. Und er ſprach zu ihnen: Ihr ſeyds, die ihr euch *ſelbſt rechtfertiget vor den Menſchen, aber GOtt †kennet eure Herzen: Denn was hoch iſt unter den Menſchen / das iſt ein Gräuel vor GOtt. *Luc.18,9. †1.Sam.16,7. Pſ.7,10.

16. Das *Geſetz und die Propheten weiſſagen bis auf Johannem, und von der Zeit an wird das Reich GOttes durchs Evangelium geprediget / und jedermann dringet mit Gewalt hinein. *Mat.11,13.

17. Es iſt aber leichter, daß *Himmel und Erden vergehen, denn † daß ein Tittel vom Geſetz falle. *Jeſ.51,6. Mat.5,18. Luc.21,33. †Jeſ.40,8. 1.Pet.1,25.

18. Wer *ſich ſcheidet von ſeinem Weibe, und freyet eine andere, der bricht die Ehe, und wer die Abgeſchiedene von dem Manne freyet, der bricht auch die Ehe. *Mat.5,32. c.19,9.

(Evangelium am 1. Sonntag nach Trinitatis.)

III. 19. Es war aber ein reicher Mann, der kleidete ſich mit Purpur und köſtlichem Leinwand, und lebete alle Tage herrlich und in Freuden.

20. Es war aber *ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor ſeiner Thür voller Schwären, *Sir.14,14.

21. Und begehrte ſich zu ſättigen von den Broſamen, die von des Reichen Tiſche fielen: Doch kamen die Hunde, und leckten ihm ſeine Schwären.

22. Es begab ſich aber, daß der Arme ſtarb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoos, der Reiche aber ſtarb auch, und ward begraben.

23. Als er nun in der Hölle und in der Quaal war, hub er ſeine Augen auf, und ſahe Abraham von ferne, und Lazarum in ſeinem Schoos,

24. Rief und ſprach: Vatter Abraham, erbarme dich mein, und ſende Lazarum, daß er das Aeuſſerſte ſeines Fingers ins Waſſers tauche, und kühle meine *Zunge, denn ich † leide Pein in dieſer Flammen. *Zach.14,1. †Jeſ.66,24. Marc.9,44.

25. Abraham aber ſprach: Gedenke Sohn, daß *du dein Gutes empfangen haſt in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böſes empfangen, nun aber wird er getröſtet, und du wirſt gepeiniget. *Job 21,13.

26. Und über dis alles iſt zwiſchen uns und euch eine groſſe Klufft beveſtiget, daß, die da wollen von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren.

27. Da ſprach er: So bitte ich dich, Vatter, daß du ihn ſendeſt in meines Vatters Haus:

28. Denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß ſie nicht auch kommen an dieſen Ort der Quaal.

29. Abraham ſprach zu ihm: Sie haben *Moſen und die Propheten / laß ſie dieſelbigen hören *Jeſ.8,20. c.34,16. Ap.G.15,21. c.17,11.

30. Er aber ſprach: Nein Vatter Abraham, ſondern wenn einer von den Todten zu ihnen gienge, ſo würden ſie Buſſe thun.

31. Er ſprach zu ihm: Hören ſie Moſen und die Propheten nicht/ ſo werden ſie auch nicht glauben/ ob jemand von den Todten auferſtünde.)

Das 17. Capitel.

I. Von Aergerniſſen. II. Verſöhnlichkeit. III. Glauben und Werken. IV. Zehen Auſſätzigen. V. Zukunft des Reichs GOttes.

Er ſprach aber zu ſeinen Jüngern: *Es iſt unmöglich, daß nicht Aergerniſſe kommen. wehe aber †dem, durch welchen ſie kommen, *Mat.18,7. †Röm.14,20.

2. Es *wäre ihm nützer, daß man einen Mühlſtein an ſeinen Hals hängete, und würfe ihn ins Meer, denn daß er dieſer Kleinen einen ärgere. *Marc.9,42.

II. 3. Hütet euch. So *dein Bruder an dir ſündiget, ſo ſtraffe ihn, und ſo er ſich beſſert, vergieb ihm. *3.Moſ.19,17. Mat.18,15. Jac.5,19.

4. Und wenn er *ſiebenmal des Tages an dir ſündigen würde, und ſiebenmal des Tages wieder käme zu dir, und ſpräche: Es reuet mich, ſo ſollt du ihm vergeben. *Mat.18,22.

III. 5. Und die Apoſtel ſprachen zu dem HErrn: Stärke *uns den Glauben. *Marc.9,23.

6. Der HErr aber ſprach: Wenn *ihr Glauben habt, als ein Senfkorn, und ſaget zu dieſem Maulbeerbaum, reiß dich aus, und verſetze dich ins Meer, ſo wird er euch gehorſam ſeyn. *Mat.17,20. c.21,21.

7. Welcher iſt unter euch, der einen Knecht hat, der ihm pflüget, oder das Vieh weidet, wenn er heim kommt vom Felde, daß er ihm ſage: Gehe bald hin, und ſetze dich zu Tiſche?

8. Iſts nicht alſo: Daß er zu ihm ſage: Richte zu, daß ich zu Abend eſſe, ſchürze dich, und diene mir, bis ich eſſe und trinke, darnach ſollt du auch eſſen und trinken.

9. Danket er auch demſelbigen Knechte, daß er gethan hat, was ihm befohlen war? Ich meyne es nicht.

10. Alſo auch ihr, wenn ihr alles gethan habt/ was euch befohlen iſt/ ſo ſprecht: wir ſind *unnütze Knechte/ wir haben gethan/ das wir zu thun ſchuldig waren. *Mat.25,30.

(Evangelium am 14. Sonntag nach Trinitatis.)

IV. 11. Und es begab ſich, da er reiſete gen Jeruſalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam.

12. Und als er in einen Markt kam, begegneten ihm zehen auſſätzige Männer, die ſtunden von ferne,

13. Und erhuben ihre Stimme, und ſprachen: JEſu, lieber Meiſter, erbarme dich unſer!

14. Und da er ſie ſahe, ſprach er zu ihnen: *Gehet hin, und zeiget euch den Prieſtern. Und es geſchah, da ſie hingiengen, wurden ſie rein. *3.Moſ.13,2. c.14,2. Mat.8,4.

15. Einer aber unter ihnen, da er ſahe, daß er geſund worden war, kehrete er um, und preiſete GOtt mit lauter Stimme,

16. Und fiel auf ſein Angeſicht zu ſeinen Füſſen, und dankete ihm, und das war ein Samariter.

17. JEſus aber antwortete, und ſprach: Sind ihrer nicht Zehen rein worden? Wo ſind aber die Neune?

18. Hat ſich ſonſt keiner funden, der wieder umkehre, und gebe GOtt die Ehre, denn dieſer Fremdlinger?

19. Und er ſprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen.) *Mat.9,22. Marc.5,34. Luc.7,50.

V. 20. Da er aber gefragt ward von den Phariſäern, wenn kommt das Reich GOttes? Antwortete er ihnen, und ſprach: Das *Reich GOttes kommt nicht mit äuſſerlichen Geberden. *1.Cor.4,20.

21. Man wird auch nicht ſagen: *Siehe, hie oder da iſt es. Denn ſehet/ das Reich GOttes iſt inwendig in euch. *Mat.24,23.

22. Er ſprach aber zu den Jüngern: Es wird die Zeit kommen, daß ihr werdet begehren zu ſehen einen Tag des Menſchen Sohns, und werdet ihn nicht ſehen.

23. Und ſie werden zu euch *ſagen: Siehe hie, ſiehe da. Gehet nicht hin, und folget auch nicht. *Mat.24,23. Marc.13,21.

24. Denn wie der Bliz oben vom Himmel blitzet, und leuchtet über alles, das unter dem Himmel iſt, alſo wird des Menſchen Sohn an ſeinem Tage ſeyn.

25. Zuvor *aber muß er viel leiden, und verworfen werden von dieſem Geſchlechte. *Mat.16,21. Marc.8,31.

26. Und wie *es geſchah zun Zeiten Noä, ſo wirds auch geſchehen in den Tagen des Menſchen Sohns. *1.Moſ.6,2. c.7,7. Mat.24,37.38. 1.Pet.3,20.

27. Sie aſſen, ſie trunken, ſie freyeten, ſie lieſſen ſich freyen, bis auf den Tag, da Noa in die Arche gieng, und kam die Sündflut und brachte ſie alle um.

28. Deſſelbigen gleichen, wie es geſchah zun Zeiten *Loth. Sie aſſen, ſie trunken, ſie kauften, ſie verkauften, ſie pflanzeten, ſie baueten.
*1.Moſ.19,14.

29. An dem Tage aber, da *Loth aus Sodoma gieng, da regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel, und brachte ſie alle um.
*1.Moſ.19,24. Jeſ.13,19.

30. Auf dieſe Weiſe wirds auch gehen an dem Tage, wenn des Menſchen Sohn ſoll offenbaret werden.

31. An demſelbigen Tage, wer auf *dem Dache iſt, und ſein Hausrath in dem Hauſe, der ſteige nicht hernieder, daſſelbige zu holen. Deſſelbigen gleichen, wer auf dem Felde iſt, der wende nicht um nach dem, das hinter ihm iſt. *Mat.24,17.

32. Gedenket * an des Loths Weib.
*1.Moſ.19,26.

33. Wer da * ſuchet ſeine Seele zu erhalten, der wird ſie verlieren; und wer ſie verlieren wird, der wird ihr zum Leben helfen. *Mat.10,39. c.16,25. Marc.8,35. Joh.12,25.

34. Ich ſage euch: In * derſelbigen Nacht werden zween auf einem Bette liegen, einer wird angenommen, der andere wird verlaſſen werden.
*Mat.24,40.41.

35. Zwo werden mahlen mit einander, eine wird angenommen, die andere wird verlaſſen werden.

36. Zween werden auf dem Felde ſeyn, einer wird angenommen, der andere wird verlaſſen werden.

37. Und ſie antworteten und ſprachen zu ihm: HErr, wo da? Er aber ſprach zu ihnen: Wo *das Aas iſt, da ſammlen ſich die Adler.
*Job 39,33. Mat.24,28.

Das 18. Capitel.

I. Vom Gebet. II. Phariſäer und Zöllner. III. Kindern. IV. Reichen Jüngling. V. Chriſti Leiden. V. Blinden.

Er ſagte ihnen aber ein Gleichniß davon, daß man allezeit *beten, und nicht laß werden ſollt, *Luc.21,36. Rom.12,12. Eph.6,18. Col.4,2. 1.Theſſ.5,17.

2. Und ſprach: Es war ein Richter in einer Stadt, der furchte ſich nicht vor GOtt, und ſcheuete ſich vor keinem Menſchen.

3. Es war aber eine Wittwe in derſelbigen Stadt, die kam zu ihm, und ſprach: Rette mich von meinem Widerſacher.

4. Und er wollte lange nicht. Da[rnach] aber dachte er bey ſich ſelbſt, [ob] ich mich ſchon vor GOtt nicht fürcht[e] noch vor keinem Menſchen ſcheue,

5. *Dieweil aber mir dieſe Wittwe [ſo] viel *Mühe machet, will ich ſie retten, auf daß ſie nicht zuletzt komme, un[d] übertäube mich. *Luc.11,7.

6. Da ſprach der HErr: Höret hi[e] was der ungerechte Richter ſaget.

7. Sollte aber GOtt nicht auch retten *ſeine Auserwählten, die zu ihm Ta[g] und Nacht ruffen, und ſollte Gedul[d] darüber haben? *Off.J.6,10.

8. Ich ſage euch: Er wird ſie erretten in einer Kürze. Doch, wenn des Menſchen Sohn kommen wird, meyneſt du, daß er auch werde Glauben finden auf Erden?

(Evangelium am 11. Sonntag nach Trinitatis.)

II. 9. Er ſagte aber zu etlichen, die ſich ſelbſt vermaſſen, daß ſie fromm wären, und verachteten die andern, ein ſolch Gleichniß:

10. Es giengen zween Menſchen hinauf in den Tempel zu beten, einer ein Phariſäer, der andere ein Zöllner.

11. Der *Phariſäer ſtund, und betete bey ſich ſelbſt alſo: Ich danke dir, GOtt, †daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieſer Zöllner.
*Mat.5,20. Luc.11,39. †Jeſ.58,2. Off.J.3,17.

12. Ich faſte zwier in der Wochen, und gebe den Zehenden von allem, das ich habe.

13. Und der Zöllner ſtund von ferne, wollte auch ſeine Augen nicht aufheben gen Himmel, ſondern ſchlug an ſeine Bruſt, und ſprach: *GOtt ſey mir Sünder gnädig! *Pſ.51,3.

14. Ich ſage euch: Dieſer gieng hinab gerechtfertiget in ſein Haus, vor jenem. Denn *wer ſich ſelbſt erhöhet, der wird erniedriget werden, und wer ſich ſelbſt erniedriget, der wird erhöhet werden.)
*Luc.14,11. 1.Pet.5,5.

III. 15. Sie *brachten auch junge Kindlein zu ihm, daß er ſie ſollte anrühren. Da es aber die Jünger ſahen, bedroheten ſie die.
*Mat.19,13.14. Marc.10,13.

16. Aber JEſus rief ſie zu ſich, und ſprach: Laſſet die *Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn ſolcher iſt das Reich GOttes.
*Mat.18,3. c.19,14.

17. Wahrlich ich ſage euch: Wer *nicht das Reich GOttes nimmt als ein Kind, der wird nicht hinein kommen.
*Mat.18,3. Marc.10,15.

IV. 18. Und es *fragte ihn ein Oberſter, und ſprach: Guter Meiſter,

was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe?
*Mat.19,16. Marc.10,17.
19. JEſus aber ſprach zu ihm: was heiſſeſt du mich gut? Niemand iſt gut/ denn der einige GOtt.
20. Du weiſſeſt die *Gebote wohl: Du ſollt nicht ehebrechen, du ſollt nicht tödten, du ſollt nicht ſtehlen, du ſollt nicht falſch Zeugniß reden, du ſollt deinen Vatter und deine Mutter ehren.
*2.Moſ.20,12.ſqq.
21. Er aber ſprach: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf.
22. Da JEſus das hörete, ſprach er zu ihm: Es fehlet dir noch eins, verkauffe alles, was du haſt, und giebs den Armen, ſo wirſt *du einen Schatz im Himmel haben, und komm, und folge mir nach. *Mat.6,20. c.19,21.
1.Tim.6,19.
23. Da er aber das hörete, ward er traurig, denn er war ſehr reich.
24. Da aber JEſus ſahe, daß er traurig war worden, ſprach er: *Wie ſchwerlich werden die Reichen in das Reich GOttes kommen. *Spr.S.11,28.
Mat.19,23. Marc.10,23.
25. Es iſt leichter, daß ein Kameel gehe durch ein Nadelöhr, denn daß ein Reicher in das Reich GOttes komme.
26. Da ſprachen, die das höreten: Wer kan denn ſeelig werden?
27. Er aber ſprach: Was *bey den Menſchen unmöglich iſt / das iſt bey GOtt möglich. *Job 42,2.
Jer.32,17. Zach.8,6. Luc.1,37.
28. Da ſprach Petrus: Siehe, *wir haben alles verlaſſen, und ſind dir nachgefolget. *Mat.4,20. c.19,27.
Marc.10,28. Luc.5,11.
29. Er aber ſprach zu ihnen: Wahrlich, ich ſage euch: Es iſt *niemand, der ein Haus verläſſet, oder Eltern, oder Brüder, oder Weib, oder Kinder, um des Reichs GOttes willen,
*5.Moſ.33,9.
30. Der es nicht vielfältig wieder empfahe in dieſer Zeit, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben.

(Evangelium am Faſtnacht-Sonntag.)

V. 31. Er nahm aber zu ſich die Zwölfe, und ſprach zu ihnen: Sehet wir *gehen hinauf gen Jeruſalem, und es wird alles vollendet werden, das geſchrieben iſt durch die Propheten von des Menſchen Sohn.
*Mat.16,21. c.17,22. c.20,17.
32. Denn er wird *überantwortet werden den Heiden, und er wird verſpottet, und geſchmähet, und verſpeyet werden. *Mat.27,2.
33. Und ſie werden ihn geiſſeln und tödten, und am *dritten Tage wird er wieder auferſtehen. *Joh.2,19.
34. Sie aber *vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das geſagt war.
*Luc.2,50. c.9,45.
VI. 35. Es geſchah aber, da er nahe zu Jericho kam, ſaß *ein Blinder am Wege und bettelte.
*Mat.20,30. Marc.10,46.
36. Da er aber hörete das Volk, das durchhin gieng, forſchete er, was das wäre?
37. Da verkündigten ſie ihm, JEſus von Nazareth gienge vorüber.
38. Und er rief und ſprach: *JEſu, du Sohn David, erbarme dich mein!
*Mat.15,22. Luc.17,13.
39. Die aber vorne an giengen, bedroheten ihn, er ſollte ſchweigen. Er aber ſchrie vielmehr: Du Sohn David, erbarme dich mein!
40. JEſus aber ſtund ſtille, und hieß ihn zu ſich führen. Da ſie ihn aber nahe bey ihm brachten, fragte er ihn,
41. Und ſprach: Was willt du, daß ich dir thun ſoll? Er ſprach: HErr, daß ich ſehen möge.
42. Und JEſus ſprach zu ihm: Sey ſehend, dein *Glaube hat dir geholfen.
*Mat.9,22. Luc.17,19.
43. Und alsbald ward er ſehend, und folgete ihm nach, und preiſete GOtt. Und alles Volk, das ſolches ſahe, lobete GOtt.)

Das 19. Capitel.

I. Vom Zachäo. II. Vertrauten Pfunden. III. Einritt zu Jeruſalem. IV. Dero Untergang. V. Reinigung des Tempels.

(*Evang. am Tage der Kirchweihung.)

Und er zog hinein, und gieng durch Jericho.
2. Und ſiehe, da war ein Mann, genannt Zachäus, der war ein Oberſter der Zöllner, und war reich,
3. Und begehrete JEſum zu ſehen, wer er wäre, und konnte nicht vor dem Volk, denn er war klein von Perſon.
4. Und er lief vorhin, und ſtieg auf einen Maulbeerbaum, auf daß er ihn ſähe, denn allda ſollte er durchkommen.
5. Und als JEſus kam an dieſelbige Stätte, ſahe er auf, und ward ſein gewahr, und ſprach zu ihm: Zachäe, ſteig eilend hernieder, denn ich muß heute zu deinem Hauſe einkehren.
6. Und er ſtieg eilend hernieder, und nahm ihn auf mit Freuden.
7. Da ſie das ſahen, murreten ſie alle, daß er bey einem Sünder einkehrete.
8. Zachäus aber trat dar, und ſprach zu dem HErrn: Siehe, HErr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und ſo ich jemand betrogen habe, das *gebe ich vierfältig wieder.
*2.Moſ.22,1. Ez.33,15.

9. JEſus aber ſprach zu ihm: Heute iſt dieſem Hauſe Heil widerfahren: ſintemal er auch *Abrahams Sohn iſt.
*Luc.13,16.

10. Denn *des Menſchen Sohn iſt kommen zu ſuchen und ſeelig zu machen / das verlohren iſt.)
*Mat.18,11. 1.Tim.1,15.

II. 11. Da ſie nun zuhöreten, ſagte er weiter ein Gleichniß, darum, daß er nahe bey Jeruſalem war, und ſie meyneten, das Reich GOttes ſollte alſobald offenbaret werden.

12. Und ſprach: Ein *Edler zog ferne in ein Land, daß er ein Reich einnähme, und denn wieder käme.
*Mat.25,14. Marc.13,34.

13. Dieſer forderte zehen ſeiner Knechte, und gab ihnen zehen Pfund, und ſprach zu ihnen: Handelt, bis daß ich wieder komme.

14. Seine Bürger aber waren ihm feind, und ſchickten Botſchafft nach ihm, und lieſſen ihm ſagen: Wir wollen nicht, daß dieſer über uns herrſche.

15. Und es begab ſich, da er wieder kam, nachdem er das Reich eingenommen hatte, hieß er dieſelbigen Knechte fordern, welchen er das Geld gegeben hatte, daß er wüßte, was ein jeglicher gehandelt hätte.

16. Da trat herzu der Erſte, und ſprach: Herr, dein Pfund hat zehen Pfund erworben.

17. Und er ſprach zu ihm: *Ey du frommer Knecht, dieweil du biſt im Geringſten treu geweſen, ſollt du Macht haben über zehen Städte.
*Mat.25,21. Luc.16,16.

18. Der Andere kam auch, und ſprach: Herr, dein Pfund hat fünf Pfund getragen.

19. Zu dem ſprach er auch: Und du ſollt ſeyn über fünf Städte.

20. Und der Dritte kam, und ſprach: Herr, ſiehe da, hie iſt dein Pfund, welches ich habe im Schweiß-Tuch behalten.

21. Ich furchte mich vor dir, denn du biſt ein harter Mann, du nimmſt, das du nicht gelegt haſt, und ernteſt, das du nicht geſäet haſt.

22. Er ſprach zu ihm: *Aus deinem Munde richte ich dich, du Schalk: Wußteſt du, daß ich ein harter Mann bin, nehme, das ich nicht geleget habe, und ernte, das ich nicht geſäet habe,
*Mat.12,37.

23. Warum haſt du denn mein Geld nicht in die Wechſelbank gegeben? Und wenn ich kommen wäre, hätte ichs mit Wucher erfordert.

24. Und er ſprach zu denen, die dabey ſtunden: Nehmet das Pfund von ihm, und gebts dem, der zehen Pfund hat.

25. Und ſie ſprachen zu ihm: Herr, hat er doch zehen Pfund.

26. Ich ſage euch aber: *Wer da hat / dem wird gegeben werden. Von dem aber / der nicht hat / wird auch das genommen werden / das er hat.
*Mat.13,12. c.25,29.

27. Doch jene, meine Feinde, die nicht wollten, daß ich über ſie herrſchen ſollte, bringet her, und erwürget ſie vor mir.

28. Und als er ſolches ſagte, zog er fort, und reiſete hinauf gen Jeruſalem.

III. 29. Und es *begab ſich, als er nahete gen Bethphage und Bethanien, und kam an den Oelberg, ſandte er ſeiner Jünger zween, *Mat.21,1.
Marc.11,1. Joh.12,12.

30. Und ſprach: Gehet hin in den Markt, der gegen euch liegt, und wenn ihr hinein kommet, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf welchem noch nie kein Menſch geſeſſen iſt, löſet es ab, und bringets.

31. Und ſo euch jemand fraget, warum ihrs ablöſet, ſo ſaget alſo zu ihm: Der HErr bedarf ſein.

32. Und die Geſandten giengen hin, und funden, wie er ihnen geſagt hatte.

33. Da ſie aber das Füllen ablöſeten, ſprachen ſeine Herren zu ihnen: Warum löſet ihr das Füllen ab?

34. Sie aber ſprachen: Der HErr bedarf ſein.

35. Und ſie *brachtens zu JEſu, und wurfen ihre †Kleider auf das Füllen, und ſatzten JEſum drauf.
*Joh.12,14. †2.Kön.9,13.

36. Da er nun hinzog, breiteten ſie ihre Kleider auf den Weg.

37. Und da er nahe hinzu kam, und zog den Oelberg herab, fieng an der ganze Hauffe ſeiner Jünger mit Freuden GOtt zu loben mit lauter Stimme, über alle Thaten, die ſie geſehen hatten,

38. Und ſprachen: *Gelobet ſey / der da kommt / ein König in dem Namen des HErrn † Friede ſey im Himmel / und Ehre in der Höhe. *Pſ.118,26.
†Luc.2,14. Eph.2,14. Col.1,20.

39. Und etliche der Phariſäer im Volk ſprachen zu ihm: Meiſter, ſtraffe doch deine Jünger.

40. Er antwortete und ſprach zu ihnen: Ich ſage euch, wo dieſe werden ſchweigen, ſo *werden die Steine ſchreyen. *Hab.2,11.

(Ev. am 10. Sonntag nach Trinit.)

IV. 41. Und als er nahe hinzu kam, ſahe er die Stadt an, und weinete über ſie,

42. Und ſprach: Wenn du es *wüßteſt, ſo würdeſt du auch bedenken zu dieſer deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet. Aber nun iſts vor deinen Augen verborgen. *5.Moſ.32,29.

43. Denn

43. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich, und deine Kinder mit dir eine *Wagenburg ſchlagen, dich belägern, und an allen Orten ängſten,
*Ez.21,22. c.28,24.

44. Und werden dich ſchleiffen, *und keinen Stein auf dem andern laſſen, darum, daß du nicht erkennet haſt die Zeit, darinnen du heimgeſucht biſt.
*1.Kön.9,7. Mich.3,12. Mat.24,2.

V. 45. Und er gieng in den Tempel, und *fieng an auszutreiben, die drinnen verkaufften und kaufften,
*Mat.21,12. Joh.2,15.

46. Und ſprach zu ihnen: *Es ſtehet geſchrieben: Mein Haus iſt ein Bethaus, †ihr aber habts gemacht zur Mörder-Gruben.
*Jeſ.56,7. †Jer.7,11.

47. Und er lehrete täglich im Tempel. Aber die *Hohenprieſter und Schrifftgelehrten, und die Vornehmſten im Volk, trachteten ihm nach, daß ſie ihn umbrächten.
*Marc.11,18. Joh.7,19.

48. Und funden nicht, wie ſie ihm thun ſollten, denn alles Volk hieng ihm an, und hörete ihn.)

Das 20. Capitel.

I. Von Chriſti Beruff. II. Weinberge. III. Zinsgroſchen. IV. Auferſtehung. V. Chriſti Perſon. VI. Schrifftgelehrten.

Und *es begab ſich der Tage einen, da er das Volk lehrete im Tempel, und predigte das Evangelium, da traten zu ihm die Hohenprieſter und Schrifftgelehrten, mit den Aelteſten,
*Mat.21,23. Marc.11,27.

2. Und ſagten zu ihm, und ſprachen: Sage uns, aus *waſer Macht thuſt du das? Oder wer hat dir die Macht gegeben? *Ap.G.4,7. c.7,27.

3. Er aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen, ſaget mirs:

4. Die Tauffe Johannis, war ſie vom Himmel, oder von Menſchen?

5. Sie aber gedachten bey ſich ſelbſt, und ſprachen: Sagen wir vom Himmel, ſo wird er ſagen: warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt?

6. Sagen wir aber von Menſchen, ſo wird uns alles Volk ſteinigen: Denn ſie *ſtehen darauf, daß Johannes ein Prophet ſey.
*Mat.14,5. c.21,26.

7. Und ſie antworteten: Sie wüßtens nicht, wo ſie her wäre.

8. Und JEſus ſprach zu ihnen: So ſage ich euch auch nicht, aus waſer Macht ich das thue.

II. 9. Er fieng aber an zu ſagen dem Volk dieſes Gleichniß: *Ein Menſch pflanzte einen Weinberg, und thät ihn den Weingärtnern aus, und zog über Land eine gute Zeit. *Jeſ.5,1.
Jer.2,21. Mat.21,33. Marc.12,1.

10. Und zu ſeiner Zeit ſandte er einen Knecht zu den Weingärtnern, daß ſie ihm gäben von der Frucht des Weinberges, aber die Weingärtner ſtäupten ihn, und lieſſen ihn leer von ſich.

11. Und über das ſandte er noch einen andern Knecht, ſie aber ſtäupten denſelben auch, und hohneten ihn, und lieſſen ihn leer von ſich.

12. Und über das ſandte er den dritten, ſie aber verwundeten den auch, und ſtieſſen ihn hinaus.

13. Da ſprach der Herr des Weinberges: Was ſoll ich thun? Ich will meinen lieben Sohn ſenden, vielleicht wenn ſie den ſehen, werden ſie ſich ſcheuen.

14. Da aber die Weingärtner den Sohn ſahen, dachten ſie bey ſich ſelbſt, und ſprachen: Das iſt der *Erbe, kommt †laßt uns ihn tödten, daß das Erbe unſer ſey. *Pſ.2,8. Heb.1,2.
†1.Moſ.37,18. Mat.26,3. c.27,1.

15. Und ſie ſtieſſen ihn hinaus vor den Weinberg, und tödteten ihn. Was wird nun der Herr des Weinbergs denſelbigen thun?

16. Er wird kommen, und dieſe Weingärtner umbringen, und ſeinen Weinberg andern austhun. Da ſie das höreten, ſprachen ſie: Das ſey ferne.

17. Er aber ſahe ſie an, und ſprach: Was iſt denn das, das *geſchrieben ſtehet: Der Stein / den die Bauleute verworfen haben / iſt zum Eckſtein worden?
*Pſ.118,22. Jeſ.8,14. c.28,16. Mat.21,42.

18. Welcher *auf dieſen Stein fället, der wird zerſchellen, auf welchen aber er fället, den wird er †zermalmen.
*Jeſ.8,15. Zach.12,3. †Dan.2,34.

III. 19. Und die Hohenprieſter und Schrifftgelehrten trachteten darnach, wie ſie die Hände an ihn legten zu derſelbigen Stunde, und furchten ſich vor dem Volk: Denn ſie vernahmen, daß er auf ſie dieſes Gleichniß geſagt hatte.

20. Und ſie hielten auf ihn, und *ſandten Laurer aus, die ſich ſtellen ſollten, als wären ſie fromm, auf daß ſie ihn in der Rede fiengen, damit ſie ihn überantworten könnten der Obrigkeit und Gewalt des Landpflegers.
*Mat.22,15. Marc.12,13.

21. Und ſie fragten ihn, und ſprachen: Meiſter, wir wiſſen, daß du aufrichtig redeſt und lehreſt, und achteſt keines Menſchen Anſehen, ſondern du lehreſt den Weg GOttes recht.

22. Iſts recht, daß wir dem Kaiſer den Schoß geben oder nicht?

23. Er aber merkte ihre Liſt, und ſprach zu ihnen: Was verſuchet ihr mich?

24. Zei-

24. Zeiget mir den Groſchen, weß Bilde und Ueberſchrifft hat er? Sie antworteten, und ſprachen: Des Kaiſers.
25. Er aber ſprach zu ihnen: So *gebet dem Kaiſer, was des Kaiſers iſt, und GOtt, was GOttes iſt.
*Mat.17,25. c.22,21. Rom.13,7.
26. Und ſie konnten ſein Wort nicht tadeln vor dem Volk, und verwunderten ſich ſeiner Antwort, und ſchwiegen ſtille.

IV. 27. Da traten *zu ihm etliche der Sadducäer, welche da halten, es †ſey keine Auferſtehung, und fragten ihn, *Mat.22,23. Marc.12,18. †Ap.G.23,8.
28. Und ſprachen: Meiſter, *Moſes hat uns geſchrieben, ſo jemands Bruder ſtirbt, der ein Weib hat, und ſtirbt Erblos, ſo ſoll ſein Bruder das Weib nehmen, und ſeinem Bruder einen Saamen erwecken. *5.Moſ.25,5.
29. Nun waren ſieben Brüder, der Erſte nahm ein Weib, und ſtarb Erblos.
30. Und der Andere nahm das Weib, und ſtarb auch Erblos.
31. Und der Dritte nahm ſie. Deſſelbigen gleichen alle ſieben, und lieſſen keine Kinder, und ſturben.
32. Zuletzt nach allen ſtarb auch das Weib.
33. Nun in der Auferſtehung, welches Weib wird ſie ſeyn unter denen? Denn alle ſieben haben ſie zum Weibe gehabt.
34. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Die Kinder dieſer Welt freyen und laſſen ſich freyen.
35. Welche aber würdig ſeyn werden, jene Welt zu erlangen, und die *Auferſtehung von den Todten, die werden weder freyen noch ſich freyen laſſen. *Luc.14,14.
36. Denn ſie können hinfort nicht ſterben. Denn ſie *ſind den Engeln gleich, und GOttes Kinder, dieweil ſie Kinder ſind der Auferſtehung. *Mat.22,30. 1.Joh.3,2.
37. Daß aber die Todten auferſtehen, hat auch Moſes gedeutet bey dem Buſch, da er den HErrn *heiſſet, GOtt Abraham, und GOtt Jſaac, und GOtt Jacob. *2.Moſ.3,6.
38. GOtt aber iſt nicht der Todten, ſondern der Lebendigen GOtt, denn ſie leben ihm alle.
39. Da antworteten etliche der Schriftgelehrten, und ſprachen: Meiſter, du haſt recht geſaget.
40. Und ſie durften ihn forder nichts mehr fragen.
V. 41. Er ſprach aber zu ihnen: Wie ſagen ſie, Chriſtus *ſey Davids Sohn?
*Mat.22,41. Marc.12,35.
42. Und er ſelbſt, David, ſpricht im *Pſalm-Buch: Der HErr hat geſagt zu meinem HErrn, ſetze dich zu meiner Rechten, *Pſ.110,1.
43. Bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füſſe.
44. David nennet ihn einen HErrn, wie iſt er denn ſein Sohn?

VI. 45. Da aber alles Volk zuhörete, ſprach er zu ſeinen Jüngern:
46. Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die da wollen einher treten in langen Kleidern, und laſſen ſich gerne grüſſen auf dem Markte, und ſitzen gerne oben an in den Schulen, und über Tiſch. *Mat.23,3.ſq. Marc.12,38.ſq. Luc.11,43.
47. Sie *freſſen der Wittwen Häuſer, und wenden lange Gebet vor. Die werden deſto ſchwerere Verdammniß empfahen.
*Mat.23,14. Marc.12,40.

Das 21. Capitel.

I. Wittwen Steuer. II. Zerſtörung Jeruſalem. III. Ende der Welt. IV. Vorbereitung darauf.

Er ſahe aber auf, und *ſchauete die Reichen, wie ſie ihre Opfer einlegten in den Gottes-Kaſten.
*Marc.21,41.
2. Er ſahe aber auch eine arme Wittwe, die legte zwey Scherflein ein.
3. Und er ſprach: Wahrlich, ich ſage euch: Dieſe arme Wittwe hat *mehr denn ſie alle eingelegt.
*2.Cor.8,12.
4. Denn dieſe alle haben aus ihrem Ueberfluß eingelegt zu dem Opfer GOttes, ſie aber hat von ihrem Armuth alle ihre Nahrung, die ſie hatte, eingeleget.
II. 5. Und da *etliche ſagten von dem Tempel, daß er geſchmückt wäre von feinen Steinen und Kleinodien, ſprach er:
*Mat.24,1.2. Marc.13,1.
6. Es wird die Zeit kommen, in welcher deß alles, das ihr ſehet, nicht ein *Stein auf dem andern gelaſſen wird, der nicht zerbrochen werde.
*1.Kön.9,7.8. Mich.3,12. Luc.19,44.
7. Sie fragten ihn aber, und ſprachen: Meiſter, wenn ſoll das werden? Und welches iſt das Zeichen, wenn das geſchehen wird?
8. Er aber ſprach: *Sehet zu, laſſet euch nicht verführen: Denn viel werden kommen in meinem Namen, und ſagen, ich ſey es, und die Zeit iſt herbey kommen; folget ihnen nicht nach.
*Jer.14,14. c.29,8. Mat.24,4.
9. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Empörungen, ſo entſetzet euch nicht, denn ſolches muß zuvor ge-

ſchehen, aber das Ende iſt noch nicht ſo bald da.
10. Da ſprach er zu ihnen: Ein *Volk wird ſich erheben über das andere, und ein Reich über das andere.
*Jeſ.19,2. Mat.24,7.
Marc.13,8.
11. Und werden geſchehen groſſe Erdbebungen hin und wieder, theure Zeit und Peſtiſenz, auch werden Schreckniſſe und groſſe Zeichen vom Himmel geſchehen.
12. Aber vor dieſem allen *werden ſie die Hände an euch legen, und verfolgen, und werden euch überantworten in ihre Schulen und † Gefängniſſe, und vor Könige und Fürſten ziehen, um meines Namens willen.
*Mat.10,17. c.24,8.9. † Ap.G.4,3.
c.5,18. c.12,4. c.16,24.
13. Das wird euch aber widerfahren zu einem Zeugniß.
14. So nehmet nun *zu Herzen, daß ihr nicht ſorget, wie ihr euch verantworten ſollt. *Mat.10,19.
15. Denn ich will euch * Mund und Weisheit geben, welcher nicht ſollen †widerſprechen mögen, noch widerſtehen alle eure Widerwärtigen.
*2.Moſ.4,12. Jeſ.54,17.
†Ap.G.6,10.
16. Ihr werdet aber überantwortet werden von den Eltern, *Brüdern, Gefreunden und Freunden, und ſie werden euer etliche tödten.
*Mich.7,6.
17. Und ihr *werdet gehaſſet ſeyn von †jedermann um meines Namens willen.
*Mat.10,22. †Joh.15,18.
18. Und ein *Haar von eurem Haupt ſoll nicht umkommen.
*1.Sam.14,45. 2.Sam.14,11.
19. Faſſet *eure Seele mit Gedult.
*2.Chr.15,7. Heb.10,36.
20. Wenn ihr *aber ſehen werdet Jeruſalem belagert mit einem Heer, ſo merket, daß herbey kommen iſt ihre Verwüſtung.
*Dan.9,26. Mat.24,15.
21. Alsdenn wer in Judäa iſt, der fliehe auf das Gebirge, und wer mitten drinnen iſt, der weiche heraus, und wer auf dem Lande iſt, der komme nicht hinein.
22. Denn das ſind die Tage der Rache, daß erfüllet werde alles, was geſchrieben iſt.
23. Wehe aber den Schwangern und Säugern in denſelbigen Tagen: Denn es wird groſſe Noth auf Erden ſeyn, und ein Zorn über dis Volk.
24. Und ſie werden fallen durch des Schwerts Schärfe, und gefangen geführet unter alle Völker, und Jeruſalem wird zertretten werden von den Heiden, bis *daß der Heiden Zeit erfüllet wird. *Röm.11,25.

(Evangelium am 2. Sonntag des Advents.)

III. 25. Und es *werden Zeichen geſchehen an der Sonnen, und Mond, und Sternen, und auf Erden wird den Leuten bange ſeyn, und werden zagen, und das Meer und die Waſſerwogen werden brauſen.
*Jeſ.13,10. Ez.32,7.
Joel 2,31. c.3,15.
26. Und die Menſchen werden verſchmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die da kommen ſollen auf Erden: Denn auch der Himmel Kräffte ſich bewegen werden.
27. Und alsdenn werden ſie *ſehen des Menſchen Sohn kommen in den Wolken mit groſſer Krafft und Herrlichkeit.
*Dan.7,13. Mat.16,27.
c.24,30. c.25,31.
28. Wenn aber dieſes anfähet zu geſchehen, ſo ſehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, *daß ſich eure Erlöſung nahet. *Röm.8,21.23.
29. Und er ſagte ihnen ein Gleichniß: Sehet an den Feigenbaum, und alle Bäume.
30. Wenn ſie jetzt ausſchlagen, ſo ſehet ihrs an ihnen, und merket, daß jetzt der Sommer nahe iſt.
31. Alſo auch ihr, wenn ihr dis alles ſehet angehen, ſo wiſſet, daß das Reich GOttes nahe iſt.
32. Wahrlich, ich ſage euch, dis Geſchlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geſchehe.
33. *Himmel und Erden werden vergehen / aber meine Worte vergehen nicht. *Pſ.102,27.
Jeſ.51,6. Luc.16,17.
IV. 34. Aber *hütet euch, daß eure Herzen nicht beſchweret werden mit Freſſen und Sauffen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieſer Tag ſchnell über euch.
*Röm.13,13. Eph.5,18.
1.Theſſ.5,6. 1.Pet.4,7.8.
35. Denn wie *ein Fallſtrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen. *1.Theſſ.5,2. 2.Pet.3,10.
Off.3,3. c.16,15.
36. So ſeyd nun *wacker allezeit / †und betet / daß ihr würdig werden möget zu entfliehen dieſem allen / das da geſchehen ſoll / und zu ſtehen vor des Menſchen Sohn.)
*Luc.22,40. 2.Pet.3,11.
†Luc.18,1.
37. Und er lehrete des Tages im Tempel, des Nachts aber gieng er hinaus, und blieb über Nacht am Oelberg.
38. Und alles Volk machte ſich frühe auf zu ihm im Tempel ihn zu hören.

Das

Das 22. Capitel.

I. Blut-Rath. II. Oſterlamm. III. Abendmahl. IV. Ehrgeiz. V. Vermeſſenheit. VI. Todes-Kampf. VII. Bande. VIII. Verläugnung. IX. Chriſti Verſpottung.

Es war aber nahe *das Feſt der ſüſſen Brod, das da Oſtern heiſſet.
*2.Moſ.12,15. Mat.26,2.

2. Und die Hohenprieſter und Schrifftgelehrten trachteten, *wie ſie ihn tödteten, und furchten ſich vor dem Volk.
*Pſ.2,2. Joh.11,47.

3. Es war *aber der Satanas gefahren in den Judas, genannt Iſchariotth, der da war aus der Zahl der Zwölfen.
*Mat.26,14. Joh.13,2.

4. Und er gieng hin, und redete mit den Hohenprieſtern und mit den Hauptleuten, wie er ihn wollte ihnen überantworten.

5. Und ſie wurden froh, und gelobten ihm Geld zu geben.

6. Und er verſprach ſich, und ſuchte Gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne Rumor.

II. 7. Es *kam nun der Tag der ſüſſen Brod, auf welchen man mußte opffern das Oſterlamm. *Mat.26,17.

8. Und er ſandte Petrum und Johannem, und ſprach: Gehet hin, bereitet uns das Oſterlamm, auf daß wirs eſſen.

9. Sie aber ſprachen zu ihm: Wo willt du, daß wirs bereiten?

10. Er ſprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr hinein kommt in die Stadt, wird euch ein Menſch begegnen, der trägt einen Waſſer-Krug, folget ihm nach in das Haus, da er hinein gehet.

11. Und ſaget zu dem Haus-Herrn: Der Meiſter läßt dir ſagen: Wo iſt die Herberge, darinnen ich das Oſterlamm eſſen möge mit meinen Jüngern?

12. Und er wird euch einen groſſen gepflaſterten Saal zeigen, daſelbſt bereitet es.

13. Sie giengen hin, *und funden, wie er ihnen geſagt hatte, und bereiteten das Oſterlamm. *Luc.19,32.

14. Und da die Stunde kam, ſatzte er ſich nieder, und die zwölf Apoſtel *mit ihm. *Mat.26,20.

15. Und er ſprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget, dis Oſterlamm mit euch zu eſſen, ehe denn ich leide.

16. Denn ich ſage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon eſſen werde, bis daß erfüllet werde im Reich GOttes.

17. Und er nahm den Kelch, dankete, und ſprach: Nehmet denſelbigen, und theilet ihn unter euch.

18. Denn ich *ſage euch, ich werde nicht trinken von dem Gewächſe des Weinſtocks, bis das Reich GOttes komme.
*Mat.26,29. Marc.14,25.

III. 19. Und er nahm das Brod, dankete, und brachs, und gabs ihnen, und ſprach: Das iſt mein Leib, der für euch gegeben wird, das thut zu meinem Gedächtniß.

20. Deſſelbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und ſprach: Das iſt der Kelch, das Neue Teſtament in meinem Blut, das für euch vergoſſen wird.

21. Doch ſiehe, *die Hand meines Verräthers iſt mit mir über Tiſche.
*Mat. 26,21.

22. Und zwar des Menſchen Sohn gehet hin, wie es *beſchloſſen iſt. Doch wehe demſelbigen Menſchen, durch welchen er verrathen wird!
*Pſ.41,10.

23. Und ſie fiengen an zu fragen unter ſich ſelbſt, welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde?

(Evangelium am Tage St. Bartholomäi.)

IV. 24. Es erhub ſich auch ein Zank unter ihnen, welcher unter ihnen ſollte für den Größten gehalten werden?

25. Er aber *ſprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrſchen, und die Gewaltigen heiſſet man gnädige Herren. *Mat.20,25. Marc.10,42.

26. Ihr aber nicht alſo: Sondern *der Gröſſeſte unter euch ſoll ſeyn wie der Jüngſte, und der Vornehmſte wie ein Diener.
*Luc.9,48. 1.Pet.5,3.5.6.

27. Denn welcher iſt der Gröſſeſte? Der zu Tiſche ſitzet, oder der da dienet? Iſts nicht alſo, daß der zu Tiſche ſitzet? Ich *aber bin unter euch wie ein Diener. *Mat.20,28. Joh.13,14.

28. Ihr aber ſeyds, die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen.

29. Und ich *will euch das Reich beſcheiden, wie mirs mein Vatter beſchieden hat,
*Mat.24,47. Luc.12,32.

30. Daß *ihr eſſen und trinken ſollt über meinem Tiſch in meinem Reich, und †ſitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geſchlechte Iſrael.)
*Mat.8,11. †Mat.19,28. Off.J.3,21.

V. 31. Der HErr aber ſprach: Simon, Simon, ſiehe, der *Satanas hat euer begehret, daß er euch möchte ſichten, wie den Weitzen. *1.Pet.5,8.

32. Ich aber habe für *dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre, und †wenn du dermaleins dich bekehreſt, ſo ſtärke deine Brüder.
*Joh.17,20. †Pſ.51,15.

33. Er ſprach aber zu ihm: HErr, ich bin bereit mit dir ins Gefängniß und in den Tod zu gehen.

34. Er aber ſprach: *Petre, ich ſage dir, der Hahn wird heute nicht krähen, ehe

ehe denn du mich dreymal verläugnet
haſt, daß du mich kenneſt.
*Mat.26,34.
35. Und er ſprach zu ihnen: *So offt
ich euch geſandt habe ohne Beutel, oh-
ne Taſchen, und ohne Schuhe, habt
ihr je auch †Mangel gehabt? Sie ſpra-
chen: Nie keinen.
*Mat.10,9. †Pſ.23,1.
36. Da ſprach er zu ihnen: Aber nun,
wer einen Beutel hat, der nehme ihn,
deſſelbigen gleichen auch die Taſche.
Wer aber nicht hat, verkauffe ſein Kleid,
und kauffe ein Schwert.
37. Denn ich ſage euch: Es muß noch
das auch vollendet werden an mir, das
*geſchrieben ſtehet: Er iſt unter die
Uebelthäter gerechnet. Denn was von
mir geſchrieben iſt, das hat ein Ende.
*Jeſ.53,12. Marc.15,28.
38. Sie ſprachen aber: HErr, ſiehe,
hie ſind zwey Schwerter. Er aber ſprach
zu ihnen: Es iſt gnug.
VI. 39. Und er gieng hinaus nach
ſeiner Gewohnheit an den *Oelberg. Es
folgeten ihm aber ſeine Jünger nach
an denſelbigen Ort. *Mat.26,36.
Marc.14,32. Joh.18,1.
40. Und als er dahin kam, ſprach er
zu ihnen: Betet, auf daß ihr nicht in
*Anfechtung fallet. Mat.26,41.
41. Und er riß ſich von ihnen bey einem
Steinwurf, und kniete nieder, betete,
42. Und ſprach: Vatter, willt du, ſo
nimm dieſen Kelch von mir, doch *nicht
mein, ſondern dein Wille geſchehe,
*Mat.26,39, Marc.14,36.
43. Es erſchien ihm aber ein Engel vom
Himmel, und ſtärkete ihn.
44. Und es kam, daß er mit dem To-
de rang, und *betete hefftiger. Es ward
aber ſein Schweiß wie Bluts-Tropfen,
die fielen auf die Erden.
*Joh.12,27. Heb.5,7.
45. Und er ſtund auf von dem Gebet,
und kam zu ſeinen Jüngern, und fand
ſie ſchlaffend vor Traurigkeit,
46. Und ſprach zu ihnen: Was ſchlaf-
fet ihr? Stehet auf und betet, auf daß
ihr nicht in Anfechtung fallet.
VII. 47. Da er aber noch redete,
ſiehe, *die Schaar, und einer von den
Zwölfen, genannt Judas, gieng vor
ihnen her, und nahete ſich zu JEſu, ihn
zu küſſen. *Mat.26,47. Marc.14,43.
Joh.18,3.
48. JEſus aber ſprach zu ihm: Juda,
verräthest du des Menſchen Sohn mit
einem Kuß?
49. Da aber ſahen, die um ihn wa-
ren, was da werden wollte, ſprachen
ſie zu ihm: HErr, ſollen wir mit dem
Schwert drein ſchlagen?
50. Und einer *aus ihnen ſchlug des
Hohenprieſters Knecht, und hieb ihm
ſein recht Ohr ab.
*Mat.26,51. Marc.14,47.

51. JEſus aber antwortete und ſprach:
Laſſet ſie doch ſo ferne machen. Und er
rührete ſein Ohr an, und heilete ihn.
52. JEſus aber ſprach zu den Hohen-
prieſtern und Hauptleuten des Tem-
pels, und den Aelteſten, die über ihn
kommen waren: Ihr ſeyd als zu einem
Mörder mit Schwertern und mit Stan-
gen ausgegangen.
53. Ich bin täglich bey euch im Tem-
pel geweſen, und ihr habt keine Hand an
mich gelegt, aber dis iſt eure Stunde,
und die Macht der Finſterniß.
VIII. 54. Sie griffen ihn aber, und
*führeten ihn, und brachten ihn in des
Hohenprieſters Haus, Petrus aber fol-
gete von fernen. Mat.26,57.58.
55. Da *zündeten ſie ein Feuer an mit-
ten im Pallaſt, und ſatzten ſich zuſam-
men, und Petrus ſatzte ſich unter ſie.
*Mat.26,69.
56. Da ſahe ihn eine Magd ſitzen bey
dem Licht, und ſahe eben auf ihn, und
ſprach zu ihm: Dieſer war auch mit
ihm.
57. Er aber verläugnete ihn, und
ſprach: Weib, ich kenne ſein nicht.
58. Und über eine kleine Weile ſahe
ihn eine andere, und ſprach: Du biſt
auch der einer. Petrus aber ſprach:
Menſch, ich bins nicht.
59. Und über eine Weile bey einer
Stunde, bekräfftigte es ein anderer, und
ſprach: Wahrlich, dieſer war auch mit
ihm, denn er iſt ein Galiläer.
60. Petrus aber ſprach: Menſch, ich
weiß nicht, was du ſageſt. Und als-
bald, da er noch redete, *krähete der
Hahn. *Mat.26,75.
61. Und der HErr wandte ſich, und
ſahe Petrum an, und Petrus gedachte
an des HErrn Wort, als er zu ihm ge-
ſagt hatte: *Ehe denn der Hahn krä-
het, wirſt du mich dreymal verläugnen.
*Mat.26,34.
62. Und Petrus gieng hinaus, und wei-
nete bitterlich.
IX. 63. Die Männer aber, die JE-
ſum hielten, verſpotteten ihn, und
*ſchlugen ihn. *Jeſ.50,6.
Joh.18,22. c.19,2.
64. Verdeckten ihn, und ſchlugen ihn
ins Angeſicht, und fragten ihn, und
ſprachen: Weiſſage, wer iſts, der dich
ſchlug?
65. Und viele andere Läſterungen ſag-
ten ſie wider ihn.
66. Und *als es Tag ward, ſamm-
leten ſich die Aelteſten des Volks, die
Hohenprieſter und Schrifftgelehrten,
und führeten ihn hinauf vor ihren Rath,
*Mat.27,1. Marc.15,1.
Joh.18,28.
67. Und ſprachen: Biſt du Chriſtus?
Sage es uns. Er ſprach aber zu ihnen:
Sage ichs euch, ſo glaubet ihrs nicht.

68. Frage ich aber, ſo antwortet ihr nicht, und laſſet mich doch nicht los.
69. Darum von *nun an wird des Menſchen Sohn ſitzen zur rechten Hand der Krafft GOttes.
*Dan.7,9. Mat.26,64.
70. Da ſprachen ſie alle: Biſt du denn GOttes Sohn? Er ſprach zu ihnen: Ihr ſagets, denn ich bins.
71. Sie aber ſprachen: Was dürfen wir weiter Zeugniß? Wir habens ſelbſt gehöret aus ſeinem Munde.

Das 23. Capitel.

I. Chriſti Verklagung. II. Leiden vor Herode. III. Verurtheilung. IV. Ausführung. V. Creutzigung. VI. Tod. VII. Begräbniß.

Und der *ganze Hauffe ſtund auf, und führeten ihn vor Pilatum.
*Mat.27,2. Marc.15,1. Joh.18,28.
2. Und fiengen an ihn zu verklagen, und ſprachen: Dieſen finden wir, daß er das Volk abwendet, und *verbeut den Schoß dem Kaiſer zu geben, und ſpricht, er ſey Chriſtus, ein König.
*Mat.17,25. c.22,21.
3. Pilatus *aber fragte ihn, und ſprach: Biſt du der Jüden König? Er antwortete ihm, und ſprach: Du ſageſts. *Mat.27,11. 1.Tim.6,13.
4. Pilatus ſprach zu den Hohenprieſtern und zum Volk: Ich finde keine Urſach an dieſem Menſchen.
5. Sie aber hielten an, und ſprachen: Er hat das Volk erreget, damit, daß er gelehret hat hin und her im ganzen jüdiſchen Lande, und hat in Galiläa angefangen bis hieher.
II. 6. Da aber Pilatus Galiläam hörete, fragete er: Ob er aus Galiläa wäre?
7. Und als er vernahm, daß er unter *Herodis Obrigkeit gehörete, überſandte er ihn zu Herodes, welcher in denſelbigen Tagen auch zu Jeruſalem war.
*Luc.3,1.
8. Da aber Herodes JEſum ſahe, ward er ſehr froh, denn er *hätte ihn längſt gern geſehen: Denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffete, er würde ein Zeichen von ihm ſehen.
*Mat.14,1.2.
9. Und er fragte ihn mancherley: Er antwortete ihm aber nichts.
10. Die Hohenprieſter aber und Schrifftgelehrten ſtunden und verklagten ihn hart.
11. Aber Herodes mit ſeinem Hofgeſinde verachtete und verſpottete ihn, legte ihm ein weiß Kleid an, und ſandte ihn wieder zu Pilato.
12. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander, denn zuvor waren ſie einander feind.
III. 13. Pilatus aber rief die Hohenprieſter, und die Oberſten, und das Volk zuſammen,
14. Und ſprach zu ihnen: Ihr habt *dieſen Menſchen zu mir bracht, als der das Volk abwende, und ſiehe, ich habe ihn vor euch verhöret, und finde an dem Menſchen der Sachen keine, der ihr ihn beſchuldiget,
*Mat.27,23. Marc.15,14.
15. Herodes auch nicht: Denn ich habe euch zu ihm geſandt und ſiehe, man hat nichts auf ihn gebracht, das des Todes werth ſey.
16. Darum will ich ihn züchtigen und los laſſen.
17. Denn er mußte ihnen einen nach Gewohnheit des Feſtes los geben.
18. Da *ſchrie der ganze Hauffe, und ſprach: Hinweg mit dieſem, und gieb uns Barrabam los. *Mat.27,22. Marc.15,13. Joh.18,40.
19. Welcher war um einer Aufruhr, die in der Stadt geſchah, und um eines Mords willen, ins Gefängniß geworfen.
20. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wollte JEſum los laſſen.
21. Sie rieffen aber, und ſprachen: Creutzige, creutzige ihn.
22. Er aber ſprach zum drittenmal zu ihnen: Was hat denn dieſer Uebels gethan? Ich finde keine Urſach des Todes an ihm, darum will ich ihn züchtigen und los laſſen.
23. Aber ſie lagen ihm an, mit groſſem Geſchrey, und forderten, daß er gecreutziget würde. und ihr und der Hohenprieſter *Geſchrey nahm überhand.
*Joh.19,12.
24. Pilatus aber urtheilete, daß ihre Bitte geſchehe.
25. Und ließ *den los, der um Aufruhrs und Mords willen war ins Gefängniß geworfen, um welchen ſie baten; aber JEſum übergab er ihrem Willen. *Mat.27,26. Marc.15,15. Joh.19,16.
IV. 26. Und als ſie ihn hinführeten, ergrieffen ſie einen *Simon von Cyrenen, der kam vom Felde, und legten das Creutz auf ihn, daß ers JEſu nachtrüge. *Mat.17,32. Marc.15,21.
27. Es folgete ihm aber nach ein groſſer Hauffe Volks und Weiber, die klagten und beweineten ihn.
28. JEſus aber wandte ſich um zu ihnen, und ſprach: Ihr Töchter von Jeruſalem, weinet nicht über mich, ſondern weinet über euch ſelbſt, und über eure Kinder.
29. Denn ſiehe, es wird die Zeit kommen, in welcher man ſagen wird *Seelig ſind die Unfruchtbaren, und die Leibe, die nicht gebohren haben, und die Brüſte, die nicht geſäuget haben.
*Jeſ.54,1.

30. Denn werden ſie anfahen zu ſagen zu den Bergen: *Fallet über uns, und zu den Hügeln: Decket uns.
*Jeſ.2,19. Hoſ.10,8. Off.J.6,16. c.9,6.
31. Denn ſo man *das thut am grünen Holz, was will am dürren werden? *Jer.25,29. 1.Pet.4,17.
V. 32. Es wurden aber auch hingeführet zween andere *Uebelthäter, daß ſie mit ihm abgethan würden.
*Jeſ.53,12. Joh.19,18.
33. Und als ſie kamen an die Stätte, die *da heiſſet Schädelſtätt, creuzigten ſie ihn daſelbſt, und die Uebelthäter mit ihm, einen zur Rechten, und einen zur Linken. *Mat.27,33. Marc.15,22.
34. JEſus aber ſprach: *Vatter / vergieb ihnen / denn ſie wiſſen nicht / was ſie thun. Und ſie †theileten ſeine Kleider, und wurfen das Loos darum.
*Jeſ.53,12. †Pſ.22,19. Mat.27,35.
35. Und das Volk ſtund, und ſahe zu. Und die *Oberſten ſamt ihnen ſpotteten ſein, und ſprachen: Er hat andern geholfen, er helfe ihm ſelber, iſt er Chriſt, der Auserwählte GOttes.
*Mat.27,39. Marc.15,29.
36. Es verſpotteten ihn auch die Kriegs-Knechte, traten zu ihm, und brachten ihm Eſſig.
37. Und ſprachen: Biſt du der Jüden König, ſo hilf dir ſelber.
38. Es *war auch oben über ihn geſchrieben die Ueberſchrifft mit griechiſchen und lateiniſchen und ebräiſchen Buchſtaben: Dis iſt der Jüden König.
*Mat.27,37. Marc.15,26. Joh.19,19.
39. Aber der Uebelthäter einer, die da gehenkt waren, läſterte ihn, und ſprach: Biſt du Chriſtus, ſo hilf dir ſelbſt und uns.
40. Da antwortete der andere, ſtraffte ihn, und ſprach: Und du fürchteſt dich auch nicht vor GOtt, der du doch in gleicher Verdammniß biſt?
41. Und zwar, wir ſind billig darinnen, denn wir empfahen, was unſere Thaten werth ſind, dieſer aber hat nichts Ungeſchicktes gehandelt.
42. Und ſprach zu JEſu: HErr / *gedenke an mich / wenn du in dein Reich kommſt.
*1.Moſ.40,14. Neh.5,19.
43. Und JEſus ſprach zu ihm: Wahrlich / ich ſage dir / heute wirſt du mit mir im Paradies ſeyn.
VI. 44. Und es war um die ſechſte Stunde, und *es ward eine Finſterniß über das ganze Land, bis an die neunte Stunde.
*Mat.27,45. Marc.15,33.
45. Und die Sonne verlohr ihren Schein, und der Vorhang des Tempels zerriß mitten entzwey.
46. Und JEſus rief laut und ſprach: *Vatter / ich befehle meinen Geiſt in deine Hände! Und als er das geſaget, verſchied er.
*Pſ.31,6. Mat.27,50.
47. Da aber der *Hauptmann ſahe, was da geſchah, preiſete er GOtt, und ſprach: Fürwahr / dieſer iſt ein frommer Menſch geweſen.
*Mat.27,54. Marc.15,39.
48. Und alles Volk, das dabey war, und zuſahe, da ſie ſahen, was da geſchah, ſchlugen ſie an ihre Bruſt, und wandten wieder um.
49. Es ſtunden aber alle ſeine Verwandten von ferne, und die Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und ſahen das alles.
VII. 50. Und ſiehe, ein *Mann, mit Namen Joſeph, ein Raths-Herr, der war ein guter frommer Mann,
*Mat.27,57. Marc.15,43. Joh.19,38.
51. Der hatte nicht bewilliget in ihren Rath und Handel, der war von Arimathia, der Stadt der Jüden, der auch *auf das Reich GOttes wartete.
*Luc.2,25.38.
52. Der gieng zu Pilato, und bat um den Leib JEſu,
53. Und nahm ihn ab, wickelte ihn in ein Leinwand, und legte ihn in *ein gehauen Grab, darinnen niemand je gelegen war.
*Mat.27,59. Marc.15,46.
54. Und *es war der Rüſttag, und der Sabbath brach an.
*Mat.27,62. Joh.19,42.
55. Es folgeten aber die *Weiber nach, die mit ihm kommen waren aus Galiläa, und beſchaueten das Grab, und wie ſein Leib geleget ward. *Luc.8,2.
56. Sie kehreten aber um, und bereiteten die Specerey und Salben, und den Sabbath über waren ſie ſtille, *nach dem Geſetz. *2.Moſ.20,10.

Das 24. Capitel.

I. Chriſti Auferſtehung den Weibern offenbaret. II. Zweyen Jüngern. III. Uebrigen Apoſteln. IV. Himmelfahrt.

Aber an *der Sabbather einem ſehr frühe, kamen ſie zum Grabe, und trugen die Specerey, die ſie bereitet hatten, und etliche mit ihnen.
*Mat.28,1. Marc.16,1. Joh.20,1.
2. Sie funden aber den Stein abgewälzet von dem Grabe,
3. Und giengen hinein, und funden den Leib des HErrn JEſu nicht.
4. Und da ſie darum bekümmert waren, ſiehe, da traten bey ſie *zween Männer mit glänzenden Kleidern.
*Joh.20,12.

5. Und

5. Und ſie erſchracken, und ſchlugen
ihre Angeſichte nieder zu der Erden.
Da ſprachen ſie zu ihnen: was ſuchet
ihr den Lebendigen bey den Todten?
6. Er iſt nicht hie, er iſt auferſtan-
den. Gedenket daran, wie er euch ſag-
te, da er noch in Galiläa war.
7. Und ſprach: Des *Menſchen Sohn
muß überantwortet werden in die Hän-
de der Sünder, und gecreutziget wer-
den, und am dritten Tage auferſtehen.
*Mat.17,23.
8. Und ſie *gedachten an ſeine Worte.
*Joh.2,22.
9. Und ſie *giengen wieder vom Gra-
be, und verkündigten das alles den
Eilfen, und den andern allen.
*Mat.28,8. Marc.16,10.
10. Es war aber *Maria Magdalena,
und Johanna, und Maria Jacobi, und
andere mit ihnen, die ſolches den Apo-
ſteln ſagten. *Luc.8,3.
11. Und es dauchten ſie ihre Worte
eben, als wärens Mährlein, und glaub-
ten ihnen nicht.
12. Petrus *aber ſtund auf, und lief
zum Grabe, und bückte ſich hinein, und
ſahe die leinen Tücher alleine liegen,
und gieng davon, und es nahm ihn
Wunder, wie es zugienge.
*Joh.20,3.

(Evangelium am Oſter-Montage.)

II. 13. Und ſiehe, *zween aus ih-
nen giengen an demſel-
bigen Tage in einen Flecken, der war
von Jeruſalem ſechzig Feld-Weges
weit, deß Namen heiſſet Emmaus.
*Marc.16,12.
14. Und ſie redeten mit einander von
allen dieſen Geſchichten.
15. Und es *geſchahe, da ſie ſo rede-
ten, und befragten ſich mit einander,
nahete JEſus zu ihnen, und wandelte
mit ihnen. *Mat.18,20.
16. Aber ihre Augen wurden gehal-
ten, daß ſie ihn nicht kannten.
17. Er ſprach aber zu ihnen: Was ſind
das für Reden, die ihr zwiſchen euch han-
delt unterwegen, und ſeyd traurig?
18. Da antwortete einer, mit Namen
Cleophas, und ſprach zu ihm: Biſt du
allein unter den Fremdlingen zu Jeru-
ſalem, der nicht wiſſe, was in dieſen
Tagen drinnen geſchehen iſt?
19. Und er ſprach zu ihnen: Welches?
Sie aber ſprachen: Das von *JEſu von
Nazareth, welcher war ein Prophet,
mächtig von Thaten und Worten, vor
GOtt und allem Volk.
*Mat.21,11. Luc.7,16.
20. Wie ihn unſere Hohenprieſter und O-
berſten überantwortet haben zum Ver-
dammniß des Todes, und gecreutziget.
21. Wir aber hoffeten, er ſollte Iſrael
erlöſen. Und über das alles iſt heu-
te der dritte Tag, daß ſolches geſche-
hen iſt.
22. Auch *haben uns erſchröcket etli-
che Weiber der unſern, die ſind frühe
bey dem Grabe geweſen,
*Mat.28,8. Marc.16,10.
23. Haben ſeinen Leib nicht funden,
kommen und ſagen: Sie haben ein Ge-
ſicht der Engel geſehen, welche ſagen,
er lebe.
24. Und etliche unter uns giengen hin
zum Grabe, und fundens alſo, wie die
Weiber ſagten, aber ihn funden ſie
nicht.
25. Und er ſprach zu ihnen: *O ihr
Thoren und träges Herzens zu glau-
ben alle dem, das die Propheten geredt
haben. *Gal.3,1.
26. Mußte nicht *Chriſtus ſolches lei-
den, und zu ſeiner Herrlichkeit einge-
hen? *Jeſ.50,6. c.53,2.ſq.
27. Und fieng an *von Moſe und allen
Propheten, und legte ihnen alle Schrifft
aus, die von ihm geſagt waren.
*1.Moſ.3,15. Job 19,25. Pſ.16,9.
Hoſ.6,1.2.
28. Und ſie kamen nahe zum Flecken,
da ſie hingiengen, und er ſtellete ſich,
als wollte er fürder gehen.
29. Und ſie nöthigten ihn, und ſpra-
chen: Bleibe bey uns, denn es will
Abend werden, und der Tag hat ſich
geneiget. Und er gieng hinein bey ih-
nen zu bleiben.
30. Und es geſchah, da er mit ihnen
zu Tiſche ſaß, nahm er das Brod, dan-
kete, brachs und gabs ihnen.
31. Da wurden ihre Augen geöffnet,
und erkenneten ihn. Und er verſchwand
vor ihnen.
32. Und ſie ſprachen unter einander:
Brannte nicht unſer Herz in uns, da
er mit uns redete auf dem Wege, als
er uns die Schrifft öffnete?
32. Und ſie ſtunden auf zu derſelbigen
Stunde, kehreten wieder gen Jeruſa-
lem, und funden die Eilfe verſamm-
let, und die bey ihnen waren,
34. Welche ſprachen: *Der HErr iſt
wahrhafftig auferſtanden, und Simoni
erſchienen. *1.Cor.15,4.5.
35. Und ſie erzehleten ihnen, was auf
dem Wege geſchehen war, und wie er
von ihnen erkannt wäre, an dem, da er
das Brod brach.)

(Evangelium am Oſter-Dienſtag.)

III. 36. Da ſie aber davon rede-
ten, *trat er ſelbſt,
JEſus, mitten unter ſie, und ſprach zu
ihnen: Friede ſey mit euch.
*Marc.16,14. Joh.20,19.
1.Cor.15,5.
37. Sie erſchracken aber und furchten
ſich, meyneten, ſie ſähen einen Geiſt.
38. Und er ſprach zu ihnen: Was
ſeyd ihr ſo erſchrocken? Und warum
kommen ſolche Gedanken in eure Her-
zen?

39. Sehet * meine Hände und meine
Füſſe, ich bins ſelber, fühlet mich, und
ſehet, denn ein Geiſt hat nicht Fleiſch
und Bein, wie ihr ſehet, daß ich habe.
*Joh.20,20.27.

40. Und da er das ſagte, zeigte er ih-
nen Hände und Füſſe.
41. Da ſie aber noch nicht glaubeten
vor Freuden, und ſich verwunderten,
ſprach er zu ihnen: *Habt ihr hie etwas
zu eſſen? *Joh.21,10.

42. Und ſie legten ihm vor ein Stück
vom gebratenen Fiſch und Honigſeim.
43. Und er nahms, und aß vor ih-
nen.
44. Er aber ſprach zu ihnen: Das
*ſind die Reden, die ich zu euch ſagte,
da ich noch bey euch war; Denn es
muß alles erfüllet werden, was von
mir geſchrieben iſt im Geſetz Moſis, in
den Propheten, und in den Pſalmen.
*Mat.16,21. c.17,22.

45. Da öffnete er ihnen das Ver-
ſtändniß, daß ſie die Schrifft verſtun-
den,
46. Und ſprach zu ihnen: Alſo iſts
geſchrieben / und alſo *muſte Chriſtus
leiden und auferſtehen von den Todten
am dritten Tage/ *Pſ.22,7.

47. Und predigen laſſen in ſeinem Na-
men *Buſſe und Vergibung der Sünden
unter allen Völkern / und anheben zu
Jeruſalem.)
*Ap.G.13,38. 1.Joh.2,12.
48. Ihr aber ſeyd deß alles Zeugen.
49. Und ſiehe, ich *will auf euch ſenden
die Verheiſſung meines Vatters, ihr
aber ſollt in der Stadt Jeruſalem blei-
ben, bis daß ihr angethan werdet mit
Krafft aus der Höhe.
*Joh.14,26. c.15,26. c.16,7.
Ap.G.1,4. c.2,1.ſqq.
IV. 50. Er *führete ſie aber hin-
aus bis gen Bethania, und hub die
Hände auf, und ſegnete ſie.
*Ap.G.1,12.
51. Und es *geſchah, da er ſie ſegne-
te, ſchied er von ihnen, und fuhr auf
gen Himmel.
*Marc.16,19. Ap.G.1,9.
52. Sie aber beteten ihn an, und keh-
reten wieder gen Jeruſalem mit groſſer
Freude,
53. Und waren allewege im Tempel,
preiſeten und lobeten GOtt.

Ende des Evangelii S. Lucä.

* * *

Evangelium S. Johannis.

Das 1. Capitel.

I. Chriſti Perſon und Amt. II. Jo-
hannis Zeugniß. III. Beruffung etlicher
Jünger.

(Evangelium am 3. Weihnachts-Tag.)

Im *Anfang war das Wort/ und
das Wort war bey GOtt/ und
†GOtt war das Wort.
*1.Moſ.1,1. 1.Joh.1,1.2.
†1.Joh.5,20.
2. Daſſelbige war im Anfang bey
GOTT.
3. Alle *Dinge ſind durch daſſelbige
gemacht, und ohne daſſelbige iſt nichts
gemacht, was gemacht iſt.
*Pſ.33,6. Col.1,16. Heb.1,2.
4. In ihm *war das Leben, und das
Leben war das Licht der Menſchen.
*Joh.5,26. 1.Joh.5,11.
5. Und das *Licht ſcheinete in der Fin-
ſterniß, und die Finſterniß habens
nicht begriffen. *Joh.8,12.
c.9,5. c.12,46.
6. Es *war ein Menſch von GOtt
geſandt, der hieß Johannes.
*Mat.3,1. Marc.1,4. Luc.3,3.
7. Derſelbige kam zum Zeugniß, daß
er von dem Licht zeugete, auf daß ſie
alle durch ihn glaubeten.

8. Er *war nicht das Licht, ſondern
daß er zeugete von dem Licht.
*Joh.5,35.
9. Das *war das wahrhafftige Licht/
welches alle †Menſchen erleuchtet/ die
in dieſe Welt kommen.
*Joh.3,19. †Col.1,28.
10. Es war in der Welt, und *die
Welt iſt durch daſſelbige gemacht, und
die Welt kannte es nicht.
*Heb.1,2.
11. Er kam in ſein Eigenthum, und
die Seinen nahmen ihn nicht auf.
12. Wie viel ihn aber aufnahmen / de-
nen gab er Macht *GOttes Kinder zu
werden / die an ſeinen Namen glauben.
*Rom.8,15. Gal.3,26.
1.Joh.3,1.
13. Welche nicht von dem Geblüt,
noch von dem Willen des Fleiſches, noch
von dem Willen eines Mannes, ſon-
dern *von GOtt gebohren ſind.
*Joh.3,5. Jac.1,18.
14. Und das Wort *ward Fleiſch / und
wohnete unter uns / und wir †ſahen
ſeine Herrlichkeit / eine Herrlichkeit als
des eingebohrnen Sohns vom Vatter /
voller Gnad und Wahrheit.)
*Jeſ.7,14. †Jeſ.40,5.
2.Pet.1,16.17.

15. Johannes zeuget *von ihm, ruf-
fet, und ſpricht: Dieſer war es, von
dem ich geſagt habe, nach mir wird
kommen, der vor mir geweſen iſt, denn
er war ehe, denn ich.
*Mat.3,11.
16. Und von ſeiner Fülle *haben wir
alle genommen Gnade um Gnade.
*Col.1,19. c.2,9.
17. Denn das Geſetz iſt durch Moſen
gegeben; die Gnade und Wahrheit iſt
durch JEſum Chriſtum worden.
18. Niemand *hat GOtt je geſehen,
der eingebohrne †Sohn, der in des
Vatters Schoos iſt, der hat es uns ver-
kündiget. *2.Moſ.33,20. 1.Tim.6,16.
1.Joh.4,12. †Mat.11,27.

(Evangelium am 4. Sonntag des Advents.)

II. 19. Und dis *iſt das Zeugniß
Johannis, da die Jü-
den ſandten von Jeruſalem Prieſter und
Leviten, daß ſie ihn fragten, wer biſt
du? *Joh.5,33.
20. Und er bekannte, und läugnete
nicht, und er bekannte, ich bin nicht
*Chriſtus. *Joh.3,28. Ap.G.13,25.
21. Und ſie fragten ihn: Was denn?
Biſt du Elias? Er ſprach: Ich bins
nicht. Biſt du *ein Prophet? Und er
antwortete: Nein. *5.Moſ.18,15.
22. Da ſprachen ſie zu ihm: Was biſt
du denn? Daß wir Antwort geben de-
nen, die uns geſandt haben. Was
ſagſt du von dir ſelbſt?
23. Er ſprach: *Ich bin eine Stimme
eines Predigers in der Wüſten: richtet
den Weg des HErrn: wie der Prophet
Jeſaias geſagt hat. *Jeſ.40,3.
24. Und die geſandt waren, die wa-
ren von den Phariſäern,
25. Und fragten ihn, und ſprachen zu
ihm: Warum tauffeſt du denn, ſo du
nicht Chriſtus biſt, noch Elias, noch
ein Prophet?
26. Johannes antwortete ihnen, und
ſprach: Ich *tauffe mit Waſſer; aber
er iſt mitten unter euch getretten, den
ihr nicht kennet. *Mat.3,11.
Marc.1,8. Luc.3,16.
27. Der iſts, der nach mir kommen
wird, welcher vor mir geweſen iſt, deß
ich nicht werth bin, daß ich ſeine Schuh-
riemen auflöſe.
28. Dis geſchah zu Bethabara jenſeit
des Jordans, da Johannes tauffete.)
29. Des andern Tages ſiehet Johan-
nes JEſum zu ihm kommen und ſpricht:
Siehe / das iſt *GOttes Lamm / wel-
ches der Welt Sünde trägt.
*Jeſ.53,7. 1.Pet.1,19.
30. Dieſer iſts, von dem ich geſagt
habe: Nach mir kommt ein Mann, wel-
cher vor mir geweſen iſt, denn er war
ehe, denn ich.
31. Und ich kannte ihn nicht, ſondern
auf daß er offenbar würde in Iſrael,
darum bin ich kommen zu tauffen mit
Waſſer.
32. Und Johannes zeugete, und ſprach:
*Ich ſahe, daß der Geiſt herab fuhr,
wie eine Taube vom Himmel, und blieb
auf ihm. *Mat.3,16. Marc.1,10.11.
Luc.3,21.22.
33. Und ich kannte ihn nicht, aber der
mich ſandte zu tauffen mit Waſſer, der-
ſelbige ſprach zu mir: Ueber welchen du
ſehen wirſt den Geiſt herab fahren, und
auf ihm bleiben, derſelbige iſts, der mit
dem Heiligen Geiſt tauffet.
34. Und ich ſahe es, und zeugete, daß
dieſer iſt GOttes Sohn.
35. Des andern Tages ſtund abermal
Johannes, und zween ſeiner Jünger.
36. Und als er ſahe JEſum wandeln,
ſprach *er: Siehe / das iſt GOttes
Lamm. *v.29.
III. 37. Und zween ſeiner Jünger
höreten ihn reden, und folgeten JEſu
nach.
38. JEſus aber wandte ſich um, und
ſahe ſie nachfolgen und ſprach zu ihnen:
Was ſuchet ihr? Sie aber ſprachen zu
ihm: Rabbi, (das iſt verdolmetſchet,
Meiſter) wo biſt du zur Herberge?
39. Er ſprach zu ihnen: Kommt und
ſehets. Sie kamen und ſahens, und
blieben denſelbigen Tag bey ihm, es
war aber um die zehende Stunde.
40. Einer aus den zween, die von Jo-
hanne höreten, und JEſu nachfolge-
ten, war *Andreas, der Bruder Si-
monis Petri. *Mat.4,18.
41. Derſelbige findet am erſten ſeinen
Bruder Simon, und ſpricht zu ihm:
Wir haben *den Meſſiam funden, wel-
ches iſt verdolmetſchet, der Geſalbte.
*Dan.9,24.26.
42. Und führete ihn zu JEſu. Da
ihn JEſus ſahe, ſprach er: Du biſt Si-
mon, Jonas Sohn, du ſollt *Kephas
heiſſen, das wird verdolmetſchet, ein
Fels. *Mat.16,18.
43. Des andern Tages wollte JEſus
wieder in Galiläam ziehen, und findet
Philippum, und ſpricht zu ihm: Folge
mir nach.
44. Philippus aber war von Bethſai-
da, aus der Stadt Andreas und Peters.
45. Philippus findet Nathanael, und
ſpricht zu ihm: Wir haben den funden,
von welchem *Moſes im Geſetz, und
die †Propheten geſchrieben haben, JE-
ſum, Joſephs Sohn von Nazareth.
*1.Moſ.3,15. 5.Moſ.18,18.
†2.Sam.7,12. Jeſ.7,14.
46. Und Nathanael ſprach zu ihm:
Was kan von *Nazareth Gutes kom-
men? Philippus ſpricht zu ihm: Komm,
und ſiehe es. *Joh.7,41.42.
47. JEſus ſahe Nathanael zu ſich
kommen, und ſpricht von ihm: Siehe,
ein rechter Iſraeliter, in *welchem kein
Falſch iſt. *Pſ.32,2. c.73,1.

48. Nathanael ſpricht zu ihm: Woher
kenneſt du mich? JEſus antwortete und
ſprach zu ihm: Ehe denn dir Philippus
rief, da du unter dem Feigenbaum wa-
reſt, ſahe ich dich.
49. Nathanael antwortete, und ſpricht
zu ihm: Rabbi, du biſt GOttes Sohn,
du biſt der König von Jſrael.
50. JEſus antwortete, und ſprach zu
ihm: Du glaubeſt, weil ich dir geſagt
habe, daß ich dich geſehen habe un-
ter dem Feigenbaum, du wirſt noch
gröſſers, denn das, ſehen;
51. Und ſpricht zu ihm: Wahrlich,
wahrlich ich ſage euch, von nun an
*werdet ihr den Himmel offen ſehen,
und die †Engel GOttes hinauf und
herab fahren auf des Menſchen Sohn.
*1.Moſ.28,12. †Mat.4,11.
Luc.22,43.

Das 2. Capitel.

I. Hochzeit zu Cana. II. Reinigung
des Tempels. III. Zeitglaubige.

(Evangelium am 2. Sonntag nach
Epiphaniä.)

Und am dritten Tage ward eine Hoch-
zeit zu Cana in Galiläa, und die
Mutter JEſu war da.
2. JEſus aber und ſeine Jünger wur-
den auch auf die Hochzeit geladen.
3. Und da es am Wein gebrach, ſpricht
die Mutter JEſu zu ihm: Sie haben
nicht Wein.
4. JEſus ſpricht zu ihr: Weib, was
*habe ich mit dir zu ſchaffen? Meine
Stunde iſt noch nicht kommen.
*2.Sam.16,10.
5. Seine Mutter ſpricht zu den Die-
nern: *Was er euch ſaget, das thut.
*1.Moſ.41,55. Mat.17,5.
6. Es waren aber allda ſechs ſteiner-
ne *Waſſerkrüge, geſetzt nach der Wei-
ſe der jüdiſchen Reinigung, und gien-
gen je in einen zwey oder drey Maas.
*Marc.7,3.
7. JEſus ſpricht zu ihnen: Füllet die
Waſſerkrüge mit Waſſer. Und ſie fül-
leten ſie bis oben an.
8. Und er ſpricht zu ihnen: Schöpfet
nun und bringets dem Speiſemeiſter,
und ſie brachtens.
9. Als aber der Speiſemeiſter koſtet
den Wein, der Waſſer geweſen war,
und wußte nicht, von wannen er kam,
die Diener aber wußtens, die das Waſ-
ſer geſchöpfet hatten, ruffet der Spei-
ſemeiſter dem Bräutigam,
10. Und ſpricht zu ihm: Jedermann
giebt zum erſten guten Wein, und wenn
ſie *trunken worden ſind, alsdenn den
geringern, du haſt den guten Wein bis-
her behalten. *1.Moſ.43,34.
11. Das iſt das erſte Zeichen, das JE-
ſus thät, geſchehen zu *Cana in Gali-
läa, und offenbarete ſeine Herrlichkeit.
Und ſeine Jünger glaubten an ihn.)
*Joh.4,46.
12. Darnach zog er hinab gen Caper-
naum, er, ſeine Mutter, ſeine Brüder
und ſeine Jünger, und blieb nicht lange
daſelbſt.
II. 13. Und der Jüden Oſtern war
nahe, und JEſus zog hinauf gen Je-
ruſalem,
14. Und fand *im Tempel ſitzen, die
da Ochſen, Schaafe und Tauben feil hat-
ten, und die Wechsler,
*Mat.21,12.
15. Und machte eine Geiſſel aus Stri-
cken, und trieb ſie alle zum Tempel hin-
aus, ſamt den Schaafen und Ochſen, und
verſchüttete den Wechslern das Geld,
und ſtieß die Tiſche um,
16. Und ſprach zu denen, die da Tau-
ben feil hatten: Traget das von dan-
nen, und machet nicht meines Va-
ters Haus zum Kauffhauſe.
17. Seine Jünger aber gedachten dar-
an, daß geſchrieben ſtehet: Der *Ei-
fer um dein Haus hat mich gefreſſen.
*Pſ.69,10.
18. Da antworteten nun die Jüden
und ſprachen zu ihm: Was *zeigeſt du
uns für ein Zeichen, daß du ſolches
thun mögeſt? *Mat.12,38. c.16,1.
19. JEſus antwortete, und ſprach zu
ihnen: *Brechet dieſen Tempel / und
am dritten Tage will ich ihn aufrichten.
*Mat.26,61. c.27,40.
20. Da ſprachen die Jüden: Dieſer
Tempel iſt in ſechs und vierzig Jahren
erbauet, und du willt ihn in dreyen
Tagen aufrichten?
21. Er aber redete von dem Tempel
ſeines Leibes.
22. Da er nun auferſtanden war von
den Todten, *gedachten ſeine Jünger
daran, daß er dis geſagt hatte, und
glaubten der Schrifft und der Rede, die
JEſus geſagt hatte. *Luc.24,8.
III. 23. Als er aber zu Jeruſalem
war in den Oſtern auf dem Feſt, glaub-
ten viel an ſeinen Namen, da ſie die
Zeichen ſahen, die er that.
24. Aber JEſus vertrauete ſich ihnen
nicht, denn er *kannte ſie alle,
*Joh.6,64. Off.J.2,23.
25. Und bedurfte nicht, daß jemand
Zeugniß gebe von einem Menſchen, denn
er wußte wohl, was im Menſchen war.

Das 3. Capitel.

I. Chriſti Geſpräch mit Nicodemo.
II. Johannis mit ſeinen Jüngern.

(Evang. am Sonntag Trinitatis.)

Es war aber ein Menſch unter den
Phariſäern, mit Namen *Nico-
demus, ein Oberſter unter den Jüden.
*Joh.7,50. c.19,39.

2. *Der

... kam zu JEſu bey der Nacht,
und ſprach zu ihm: Meiſter, wir wiſ-
ſen daß du biſt ein Lehrer von GOtt
kommen, denn niemand kan die Zeichen
thun, die du thuſt, es ſey denn GOtt
mit ihm.
3. JEſus antwortete, und ſprach zu
ihm: Wahrlich, wahrlich ich ſage dir:
Es *ſey denn, daß jemand von neuem
gebohren werde, kan er das Reich GOt-
tes nicht ſehen. *Tit.3,5.
4. Nicodemus ſpricht zu ihm: Wie
kan ein Menſch gebohren werden, wenn
er alt iſt? Kan er auch wiederum in
ſeiner Mutter Leib gehen, und gebo-
ren werden?
5. JEſus antwortete: Wahrlich,
wahrlich, ich ſage dir: Es ſey denn,
daß jemand gebohren werde aus dem
Waſſer und Geiſt, ſo kan er nicht in
das Reich GOttes kommen.
6. Was vom *Fleiſch gebohren wird,
das iſt Fleiſch, und was vom Geiſt ge-
bohren wird, das iſt Geiſt.
*Röm.3,23. Eph.2,3.
7. Laß dichs nicht wundern, daß ich
dir geſagt habe: Ihr müſſet von neuem
gebohren werden.
8. Der Wind bläſet, wo er will, und
du höreſt ſein Sauſen wohl, aber du
weiſſeſt nicht, von *wannen er kommt,
und wohin er fähret: Alſo iſt ein jegli-
cher, der †aus dem Geiſt gebohren iſt.
*Pſ.135,7. Pr.S.11,5.
†1.Cor.2,11.
9. Nicodemus antwortete, und ſprach
zu ihm: Wie mag ſolches zugehen?
10. JEſus antwortete, und ſprach
zu ihm: Biſt du ein Meiſter in Iſrael,
und weiſſeſt das nicht?
11. Wahrlich, wahrlich ich ſage dir:
*Wir reden, das wir wiſſen, und zeu-
gen, das wir geſehen haben, †und ihr
nehmet unſer Zeugniß nicht an.
*Joh.8,28. c.12,49. c.14,24.
†v.32. Ap.G.28,22.
12. Glaubet ihr nicht, wenn ich euch
*von irdiſchen Dingen ſage, wie wür-
det ihr glauben, wenn ich euch von
himmliſchen Dingen ſagen würde?
*Weish.9,16.
13. Und niemand *fähret gen Him-
mel, denn der vom Himmel hernieder
kommen iſt, nämlich des Menſchen
Sohn, der im Himmel iſt.
*Joh.6,62. Eph.4,9.
14. Und wie *Moſes in der Wüſten
eine Schlange erhöhet hat, alſo muß
des Menſchen Sohn †erhöhet werden,
*4.Moſ.21,8.9. 2.Kön.18,4.
†Joh.8,28. c.12,32.
15. Auf daß alle, die an ihn *glau-
ben, nicht †verlohren werden, ſondern
das ewige Leben haben.)
*Marc.16,16. †Luc.19,10.

(Evangelium am Pfingſt-Montage)
16. Alſo *hat GOtt die Welt geliebet,
daß er ſeinen eingebohrnen
Sohn gab, auf daß alle, die an ihn
glauben, nicht verlohren werden, ſon-
dern das ewige Leben haben.
*Röm.5,8. c.8,32.
1.Joh.4,9.
17. Denn GOtt hat ſeinen Sohn
*nicht geſandt in die Welt, daß er die
Welt richte, ſondern daß die Welt
†durch ihn ſeelig werde. *Luc.9,56.
Joh.9,39. c.12,47. †1.Joh.4,14.
18. Wer *an ihn glaubet, der wird
nicht gerichtet; wer aber †nicht glau-
bet, der iſt ſchon gerichtet, denn er
glaubet nicht an den Namen des einge-
bohrnen Sohns GOttes. *Joh.5,24.
c.6,40.47. c.20,31. †Joh.3,36.
19. Das iſt aber das Gerichte, daß das
*Licht in die Welt kommen iſt, und die
Menſchen liebeten die Finſterniß mehr,
denn das Licht, denn ihre Werke wa-
ren böſe. *Joh.1,5.9.
20. Wer *Arges thut, der haſſet das
Licht, und kommt nicht an das Licht,
auf daß ſeine Werke nicht geſtraft
werden. *Job 34,23.ſqq. Joh.8,46.
21. Wer aber die Wahrheit thut, der
kommt an das Licht, auf daß ſeine
*Werke offenbar werden, denn ſie ſind
in GOtt gethan.) *Eph.3,5.8.
II. 22. Darnach kam JEſus und
ſeine Jünger in das jüdiſche Land, und
hatte daſelbſt ſein Weſen mit ihnen,
und *tauffete. *Joh.4,1.2.
23. Johannes aber tauffete auch noch
zu Enon, nahe *bey Salim, denn es
war viel Waſſers daſelbſt, und ſie ka-
men dahin, und †lieſſen ſich tauffen.
*1.Sam.9,4. †Mat.3,6.16.
24. Denn Johannes war noch nicht
*ins Gefängniß gelegt. *Mat.14,3.
25. Da erhub ſich eine Frage unter
den Jüngern Johannis, ſamt den Jü-
den, über der Reinigung.
26. Und kamen zu Johanne, und ſpra-
chen zu ihm: Meiſter, der bey dir war
jenſeit dem Jordan, von dem *du zeu-
geteſt, ſiehe, der tauffet, und jeder-
mann kommt zu ihm.
*Mat.3,11. Joh.1,15.26.34.
27. Johannes antwortete, und ſprach:
Ein Menſch *kan nichts nehmen, es
werde ihm denn gegeben vom Himmel.
*Joh.19,11. 1.Cor.4,7. Jac.1,17.
28. Ihr ſelbſt ſeyd meine Zeugen, daß
ich *geſagt habe, ich ſey nicht Chriſtus,
ſondern †vor ihm hergeſandt.
*Joh.1,20.30. †Mal.3,1.
29. Wer die Braut hat, der iſt der
Bräutigam, der Freund aber des Bräu-
tigams ſtehet, und höret ihm zu, und
freuet ſich hoch über des Bräutigams
Stimme. Dieſelbige meine Freude
iſt nun erfüllet.

30. Er *muß wachſen, ich aber muß abnehmen. *2.Sam.3,1.

31. Der *von oben her kommt, iſt über alle: Wer von der Erden iſt, der iſt von der Erden, und redet von der Erden. Der vom Himmel kommt, der iſt über alle. *Joh.8,23. 1.Cor.15,47.

32. Und zeuget, *was er geſehen und gehöret hat, und ſein Zeugniß nimmt niemand an. *Joh.5,20. c.8,26.

33. Wer es aber annimmt, der verſiegelts, daß *GOtt wahrhafftig ſey. *Rom.3,4. 1.Joh.5,10.

34. Denn *welchen GOtt geſandt hat, der redet GOttes Wort, denn †GOtt giebt den Geiſt nicht nach dem Maaß. *Joh.1,6. †Pſ.45,8.

35. Der Vatter hat den Sohn lieb, und *hat ihm alles in ſeine Hand gegeben. *Pſ.8,7. Mat.11,27. c.28,18. Heb.2,8.

36. Wer an den Sohn glaubet / der hat das ewige Leben. Wer *dem Sohn nicht glaubet / der wird das Leben nicht ſehen / ſondern der Zorn GOttes bleibet über ihm. *Marc.16,16. 1.Joh.5,10.

Das 4. Capitel.

I. Bekehrung der Samariter. II. Cur des Königiſchen Sohns.

Da nun der HErr innen ward, daß vor die Phariſäer kommen war, wie JEſus mehr Jünger machte, und *tauffte, denn Johannes, *Joh.3,22.

2. Wiewol JEſus ſelber nicht tauffete, ſondern ſeine Jünger.

3. Verließ er das Land Judäa, und zog wieder in Galiläam.

4. Er mußte aber durch Samariam reiſen.

5. Da kam er in eine Stadt Samariä, die heiſſet Sichar, nahe bey dem Dörflein, *das Jacob ſeinem Sohn Joſeph gab. *1.Moſ.33,19. Joſ.24,32.

6. Es war aber daſelbſt Jacobs Brunn. Da nun JEſus müde war von der Reiſe, ſatzte er ſich alſo auf den Brunn, und es war um die ſechſte Stunde.

7. Da kommt ein Weib von Samaria, Waſſer zu ſchöpfen, JEſus ſpricht zu ihr: *Gieb mir trinken. *1.Moſ.24,17.

8. Denn ſeine Jünger waren in die Stadt gegangen, daß ſie Speiſe kaufften.

9. Spricht nun das ſamaritiſche Weib zu ihm: Wie bitteſt du von mir Trinken, ſo du ein Jüde biſt, und ich ein Samaritiſch Weib? Denn *die Jüden haben keine Gemeinſchafft mit den Samaritern. *2.Kön.17,24. Sir.50,27.28. Luc.9,52. Joh.8,48. Ap.G.10,28.

10. JEſus antwortete, und ſprach zu ihr: Wenn du erkenneteſt die Gabe GOttes, und wer der iſt, der zu dir ſaget, gieb mir trinken, du bäteſt ihn, und er gäbe dir *lebendiges Waſſer. *Jeſ.12,3. Jer.2,13. Joh.7,38.39.

11. Spricht zu ihm das Weib: HErr haſt du doch nichts, damit du ſchöpfeſt, und der Brunn iſt tief, woher haſt du denn lebendiges Waſſer?

12. Biſt du mehr denn unſer Vatter Jacob, der uns dieſen Brunnen gegeben hat, und er hat daraus getrunken, und ſeine Kinder, und ſein Vieh?

13. JEſus antwortete, und ſprach zu ihr: Wer *dieſes Waſſers trinket, den wird wieder dürſten. *Joh.6,58.

14. Wer aber dieſes Waſſers trinken wird, das *ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürſten, ſondern das Waſſer, das ich ihm geben werde, das wird in ihm ein Brunn des Waſſers werden, das ins ewige Leben quillet. *Joh.6,27.35. c.7,38.39.

15. Spricht das Weib zu ihm: HErr, gieb mir daſſelbige Waſſer, auf daß mich nicht dürſte, daß ich nicht herkommen müſſe zu ſchöpfen.

16. JEſus ſpricht zu ihr: Gehe hin, ruffe deinem Manne, und komm her.

17. Das Weib antwortete, und ſprach zu ihm: Ich habe keinen Mann. JEſus ſpricht zu ihr: Du haſt recht geſagt: Ich habe keinen Mann.

18. Fünf Männer haſt du gehabt, und den du nun haſt, der iſt nicht dein Mann. Da haſt du recht geſagt.

19. Das Weib ſpricht zu ihm: HErr, ich ſehe, daß du ein *Prophet biſt. *Luc.7,16. c.24,19. Joh.6,14.

20. Unſere Vätter haben auf dieſem Berge angebetet; und ihr ſaget, zu *Jeruſalem ſey die Stätte, da man anbeten ſoll. *5.Moſ.12,5.11. *1.Kön.8,29.ſqq. c.9,3.

21. JEſus ſpricht zu ihr: Weib, glaube mir, es kommt die Zeit, daß ihr weder auf dieſem Berge, noch zu Jeruſalem werdet den Vatter anbeten.

22. Ihr *wiſſet nicht, was ihr anbetet, wir wiſſen aber, was wir anbeten, denn das Heil kommt von †den Jüden. *2.Kön.17,29. Mat.20,22. †Jeſ.2,3. Heb.7,14.

23. Aber es kommt die Zeit, und iſt ſchon jetzt, daß die wahrhafftigen Anbeter werden den Vatter anbeten im Geiſt und in der Wahrheit, denn der Vatter will auch haben, die ihn alſo anbeten.

24. GOtt *iſt ein Geiſt / und die ihn anbeten / die müſſen ihn im Geiſt und in der Wahrheit anbeten. *2.Cor.3,17.

25. Spricht das Weib zu ihm: Ich weiß, daß *Meſſias kommt, der da

Chriſtus heißt; wenn derſelbige kommen wird, ſo wird ers uns alles verkündigen. *Joh.1,41.

26. JEſus ſpricht zu ihr: Ich bins, *der mit dir redet. *Joh.8,25.

27. Und über dem kamen ſeine Jünger, und es nahm ſie Wunder, daß er mit dem Weibe redete: Doch ſprach niemand: Was frageſt du? Oder, was redeſt du mit ihr?

28. Da ließ das Weib ihren Krug ſtehen, und gieng hin in die Stadt, und ſpricht zu den Leuten:

29. Kommt, ſehet einen Menſchen, der mir geſagt hat alles, was ich gethan habe, ob er nicht Chriſtus ſey?

30. Da giengen ſie aus der Stadt, und kamen zu ihm:

31. Indeß aber ermahneten ihn die Jünger, und ſprachen: Rabbi, iß.

32. Er aber ſprach zu ihnen: Ich habe eine Speiſe zu eſſen, da wiſſet ihr nicht von.

33. Da ſprachen die Jünger untereinander: Hat ihm jemand zu eſſen gebracht?

34. JEſus ſpricht zu ihnen: Meine Speiſe iſt die, daß ich *thue den Willen deß, der mich geſandt hat, und vollende ſein Werk. *Joh.5,30.

35. Saget ihr nicht ſelber: Es ſind noch vier Monden, ſo kommt die Ernte? Siehe, ich ſage euch: Hebet eure Augen auf, und ſehet in das Feld, denn es *iſt ſchon weiß zur Ernte.
*Mat.9,37. Luc.10,2.

36. Und wer da ſchneidet, der empfähet Lohn, und ſammlet Frucht zum ewigen Leben, auf daß ſich mit einander freuen, der da ſäet, und der da ſchneidet.

37. Denn hie iſt der Spruch wahr: Dieſer ſäet, der andere ſchneidet.

38. Ich habe euch geſandt zu ſchneiden, das ihr nicht habt gearbeitet, andere haben gearbeitet, und ihr ſeyd in ihre Arbeit kommen.

39. Es glaubeten aber an ihn viel der Samariter aus derſelbigen Stadt, um des Weibes Rede willen, welches da zeugete, er hat mir geſaget alles, was ich gethan habe.

40. Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten ſie ihn, daß er bey ihnen bliebe, und er blieb zween Tage da.

41. Und viel mehr glaubeten um ſeines Worts willen,

42. Und ſprachen zum Weibe: Wir glauben nun fort nicht um deiner Rede willen, wir haben *ſelber gehöret, und erkennet, daß dieſer iſt wahrlich Chriſtus, der Welt Heiland.
*Joh.17,8.

43. Aber nach *zween Tagen, zog er aus von dannen, und zog in Galiläam.
*Mat.4,12. Marc.1,14.

44. Denn er ſelber JEſus zeugete, daß *ein Prophet daheim nichts gilt.
*Mat.13,57. Marc.6,4. Luc.4,24.

45. Da er nun in Galiläam kam, nahmen ihn die Galiläer auf, die geſehen hatten alles, was er zu Jeruſalem aufs Feſt gethan hatte, denn ſie waren auch zum Feſt kommen.

46. Und JEſus kam abermal gen Cana in Galiläa, da er *das Waſſer hatte zu Wein gemacht.
*Joh.2,1.ſqq.

(Evangelium am 21. Sonntag nach Trinitatis.)

II. 47. Und es war ein Königiſcher, deß Sohn lag krank zu Capernaum. Dieſer hörete, daß JEſus kam aus Judäa in Galiläam, und gieng hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und hülfe ſeinem Sohn, denn er war todtkrank.

48. Und JEſus ſprach zu ihm: *Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder ſehet, ſo glaubet ihr nicht.
*Joh. [illegible]. 1.Cor.1,22.

49. Der Königiſche ſprach zu ihm: HErr, komm hinab, ehe denn mein Kind ſtirbet.

50. JEſus ſpricht zu ihm: Gehe hin, *dein Sohn lebet. Der Menſch glaubete dem Wort, das JEſus zu ihm ſagte, und gieng hin.
*1.Kön.17,23.

51. Und indem er hinab gieng, begegneten ihm ſeine Knechte, verkündigten ihm, und ſprachen: Dein Kind lebet.

52. Da forſchete er von ihnen die Stunde, in welcher es beſſer mit ihm worden war. Und ſie ſprachen zu ihm: Geſtern um die ſiebende Stunde verließ ihn das Fieber.

53. Da merkte der Vatter, daß es um die Stunde wäre, in welcher JEſus zu ihm geſagt hatte, dein Sohn lebet: Und *er glaubete mit ſeinem ganzen Hauſe. *Ap.G.18,8.

54. Das iſt nun das andere Zeichen, das JEſus that, da er aus Judäa in Galiläam kam.)

Das 5. Capitel.

I. Wunder am Teiche Betheſda. II. Deſſen Vertheidigung.

Darnach war *ein Feſt der Jüden, und JEſus zog hinauf gen Jeruſalem. *3.Moſ.23,2.

2. Es iſt aber zu Jeruſalem bey dem Schaaf-Hauſe ein Teich, der heißt auf Ebräiſch Betheſda, und hat fünf Hallen,

3. In welchen lagen viel Kranke, Blinde, Lahme, Dürre, die warteten, wenn ſich das Waſſer bewegete.

4. Da

4. Denn ein Engel fuhr herab zu ſei-
ner Zeit, in den Teich, und bewegete
das Waſſer. Welcher nun der erſte,
nachdem das Waſſer beweget war, hin-
ein ſtieg, der war geſund, mit welcher-
ley Seuche er behafftet war.
5. Es war aber ein Menſch daſelbſt,
acht und dreyſſig Jahr krank gelegen.
6. Da JEſus denſelbigen ſahe liegen,
und vernahm, daß er ſo lange gelegen
war, ſpricht er zu ihm: Willt du ge-
ſund werden?
7. Der Kranke antwortete ihm:
HErr, ich habe keinen Menſchen, wenn
das Waſſer ſich beweget, der mich in
den Teich laſſe. Und wenn ich komme,
ſo ſteiget ein anderer vor mir hinein.
8. JEſus ſpricht zu ihm: *Stehe auf,
nimm dein Bette, und gehe hin.
*Mat.9,6. Ap.G.9,34.
9. Und alsbald ward der Menſch ge-
ſund, und nahm ſein Bette, und gieng
hin. Es war *aber deſſelbigen Ta-
ges der Sabbath. *Joh.9,14.
10. Da ſprachen die Jüden zu dem, der
geſund war worden: Es iſt heute *Sab-
bath, es ziemet dir nicht das Bette zu
tragen. *Jer.17,21. Mat.12,2.
11. Er antwortete ihnen: Der mich
geſund machte, der ſprach zu mir:
Nimm dein Bette, und gehe hin.
12. Da fragten ſie ihn: Wer iſt der
Menſch, der zu dir geſagt hat: Nimm
dein Bette, und gehe hin?
13. Der aber geſund worden war,
wußte nicht, wer er war, denn JE-
ſus war gewichen, da ſo viel Volks
an dem Ort war.
14. Darnach fand ihn JEſus im Tem-
pel, und ſprach zu ihm: Siehe zu, du
biſt geſund worden, *ſündige fort
nicht mehr, daß dir nicht etwas † är-
gers widerfahre.
*Joh.8,11. †Mat.12,45. Luc.11,26.
15. Der Menſch gieng hin, und ver-
kündigets den Jüden, es ſey JEſus,
der ihn geſund gemacht habe.
16. Darum verfolgeten die Jüden
JEſum, und ſuchten ihn zu tödten,
daß er ſolches gethan hatte auf den
Sabbath.
II. 17. JEſus aber antwortete ih-
nen: *Mein Vatter wirket bisher, und
ich †wirke auch.
*Joh.14,10. †Joh.9,4.
18. Darum *trachteten ihm die Jü-
den nun vielmehr nach, daß ſie ihn töd-
teten, daß er nicht allein den Sabbath
brach, ſondern ſagte auch, †GOtt ſey
ſein Vatter, und machte ſich ſelbſt
GOtt gleich. *Joh.7,30. c.8,37.
†Weish.2,16. Joh.10,33.
19. Da antwortete JEſus und ſprach
zu ihnen: Wahrlich, wahrlich ich ſage
euch, der Sohn kan nichts von ihm
ſelber thun, denn was *er ſiehet den
Vatter thun, denn was derſelbige
thut, das thut gleich auch der Sohn.
*Joh.3,11.32.
20. Der *Vatter aber hat den Sohn
lieb, und zeiget ihm alles, was er thut,
und wird ihm noch gröſſere Werke zei-
gen, daß ihr euch verwundern werdet.
*Joh.3,35.
21. Denn wie der Vatter die Todten
auferwecket, und machet ſie lebendig,
alſo auch der Sohn machet lebendig,
welche er will.
22. Denn der Vatter richtet niemand,
ſondern alles *Gerichte hat er dem
Sohn gegeben. *Ap.G.17,31.
23. Auf daß ſie alle den Sohn ehren,
wie ſie den Vatter ehren. *Wer den
Sohn nicht ehret, der ehret den Vat-
ter nicht, der ihn geſandt hat.
*1.Joh.2,23.
24. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch:
wer mein Wort höret, und glaubet
dem, der mich geſandt hat, *der hat
das ewige Leben, und kommt nicht in
das Gericht, ſondern er iſt vom Tode
zum Leben hindurch gedrungen.
*Joh.3,18. c.6,40.47. c.8,51.
25. Wahrlich, wahrlich ich ſage euch:
Es kommt die Stunde, und iſt ſchon
jetzt, daß die *Todten werden die
Stimme des Sohnes GOttes hören,
und die ſie hören werden, die werden
leben. *Eph.2,1.5. 1.Tim.5,6.
26. Denn wie der Vatter das Leben hat
in ihm ſelber, alſo hat er dem Sohn gege-
ben das Leben zu haben in ihm ſelber.
27. Und hat ihm Macht gegeben, auch
das Gerichte zu halten, darum, daß
er des Menſchen Sohn iſt.
28. Verwundert euch deß nicht, denn
es kommt die Stunde, in welcher *al-
le, die in den Gräbern ſind, werden ſeine
Stimme hören, *1.Theſſ.4,16.
29. Und werden hervor gehen, *die
da Gutes gethan haben, zur Auferſte-
hung des Lebens, die aber Übels gethan
haben, zur Auferſtehung des Gerichts.
*Dan.12,2. Mat.25,46.
30. Ich kan nichts von mir ſelber thun.
Wie ich höre, ſo richte ich, und mein
Gerichte iſt recht, denn ich ſuche *nicht
meinen Willen, ſondern des Vatters
Willen, der mich geſandt hat.
*Joh.6,38.
31. So *ich von mir ſelbſt zeuge, ſo
iſt mein Zeugniß nicht wahr.
*Joh.8,14.
32. Ein *anderer iſts, der von mir
zeuget, und ich weiß, daß das Zeug-
niß wahr iſt, das er von mir zeuget.
*Jeſ.42,1. Mat.3,17. c.17,5.
33. Ihr *ſchicktet zu Johanne, und
er zeugete von der Wahrheit.
*Joh.1,19.
34. Ich aber nehme nicht Zeugniß von
Menſchen, ſondern ſolches ſage ich, auf
daß ihr ſeelig werdet.

35. Er war ein brennend und ſchei-
nend Licht, ihr aber wolltet eine kleine
Weile frölich ſeyn von ſeinem Lichte.
36. Ich aber habe ein gröſſer Zeug-
niß denn Johannis Zeugniß, denn die
Werke, die mir der Vatter gegeben
hat, daß ich ſie vollende, dieſelbigen
*Werke, die ich thue, zeugen von mir,
daß mich der Vatter geſandt habe.
*Joh. 3, 2. c. 7, 31. c. 10, 25. c. 14, 11.
37. Und der *Vatter, der mich ge-
ſandt hat, derſelbige hat von mir ge-
zeuget. Ihr habt nie weder ſeine Stim-
me gehöret, †noch ſeine Geſtalt ge-
ſehen. *Mat. 3, 17. c. 17, 5.
†2. Moſ. 33, 20. 1. Tim. 6, 16.
1. Joh. 4, 12.
38. Und ſein Wort habt ihr nicht in
euch wohnend, denn ihr glaubet dem
nicht, den er geſandt hat.
39. Suchet *in der Schrifft / denn ihr
meynet / ihr habt das ewige Leben dar-
innen / und ſie iſts / die †von mir zeuget.
*Luc. 16, 29. Ap. G. 17, 11.
1. Tim. 4, 13. †Luc. 24, 27.
Joh. 1, 45.
40. Und ihr wollt nicht *zu mir kom-
men, daß ihr das Leben haben möchtet.
*Joh. 6, 37.
41. Ich nehme nicht Ehre von Men-
ſchen.
42. Aber ich kenne euch, daß ihr nicht
GOttes Liebe in euch habt.
43. Ich bin kommen in meines Vat-
ters Namen, und ihr nehmet mich nicht
an: So ein *anderer wird in ſeinem
eigenen Namen kommen, den werdet
ihr annehmen. *Ap. G. 4, 7.
44. Wie könnet ihr glauben, die ihr
*Ehre von einander nehmet? Und die
Ehre, †die von GOtt allein iſt, ſuchet
ihr nicht. *Joh. 12, 43. †Röm. 2, 29.
45. Ihr ſollt nicht meynen, daß ich
euch vor dem Vatter verklagen werde,
es iſt einer, der euch verklaget, der
*Moſes, auf welchen ihr hoffet.
*Ap. G. 15, 21.
46. Wenn ihr Moſi glaubetet, ſo glau-
betet ihr auch mir, denn *er hat von
mir geſchrieben. *1. Moſ. 3, 15.
c. 22, 18. c. 49, 10. 5. Moſ. 18, 15.
47. So ihr aber ſeinen Schrifften
nicht glaubet, wie werdet ihr meinen
Worten glauben?

Das 6. Capitel.

I. Chriſti Abſpeiſung. II. Gang auf dem Meer. III. Predigt von geiſtlicher Nieſſung. IV. Derſelben Wirkung.

(Evangelium am 4. Sonntag in der Faſten / Lätare.)

Darnach fuhr JEſus weg über das
Meer an der Stadt Tiberias in
Galiläa,
2. Und es zog ihm viel Volks nach,
darum, daß ſie die Zeichen ſahen, die
er an den Kranken that.
3. JEſus aber gieng hinauf auf ei-
nen Berg, und ſatzte ſich daſelbſt mit
ſeinen Jüngern.
4. Es war aber nahe *die Oſtern der
Jüden Feſt. *2. Moſ. 12, 18.
5. Da hub *JEſus ſeine Augen auf,
und ſiehet, daß viel Volks zu ihm
kommt, und ſpricht zu Philippo: Wo
kauffen wir Brod, daß dieſe eſſen?
*Mat. 14, 15. Marc. 6, 35.
Luc. 9, 12.
6. (Das ſagte er aber ihn zu verſu-
chen, denn er wußte wohl, was er thun
wollte.)
7. Philippus *antwortete ihm: Zwey
hundert Pfennige werth Brods iſt nicht
genug, unter ſie, daß ein jeglicher ein
wenig nehme. *Marc. 6, 37.
8. Spricht zu ihm einer ſeiner Jün-
ger, Andreas, der Bruder Simonis
Petri:
9. Es iſt ein *Knabe hie, der hat fünf
Gerſten-Brode, und zween Fiſche, aber
†was iſt das unter ſo viele?
*Mat. 14, 17. Luc. 9, 13.
†2. Kön. 4, 43.
10. JEſus aber ſprach: Schaffet, daß
ſich das Volk lagere. Es war aber
viel Gras an dem Ort: Da lagerten
ſich bey fünf tauſend Mann.
11. JEſus aber nahm die Brode, dan-
kete, und gab ſie den Jüngern, die Jün-
ger aber denen, die ſich gelagert hat-
ten. Deſſelbigen gleichen auch von den
Fiſchen, wie viel er wollte.
12. Da ſie aber ſatt waren, ſprach er
zu ſeinen Jüngern: Sammlet die übri-
gen Brocken / daß nichts umkomme.
13. Da ſammleten ſie, und fülleten
zwölf Körbe mit Brocken, von den
fünf Gerſten-Broden, die überblieben
denen, die geſpeiſet wurden.
14. Da nun die Menſchen das Zeichen
ſahen, das JEſus that, ſprachen ſie:
Das iſt wahrlich *der Prophet, der in
die Welt kommen ſoll.
*5. Moſ. 18, 15. Luc. 7, 16.
15. Da JEſus nun merkte, daß ſie
kommen würden, und ihn haſchen, daß
ſie ihn zum Könige machten, *entwich
er abermal auf den Berg, er ſelbſt al-
leine.) *Joh. 18, 36.
II. 16. Am Abend aber giengen die
Jünger hinab an das Meer,
17. Und *traten in das Schiff, und
kamen an das Meer gen Capernaum,
und es war ſchon finſter worden, und
JEſus war nicht zu ihnen kommen.
*Mat. 14, 22. Marc. 6, 45.
18. Und das Meer erhub ſich von ei-
nem groſſen Winde.
19. Da ſie nun gerudert hatten bey
fünf und zwanzig oder dreyſſig Feld-
weges, ſahen ſie JEſum auf dem Meer
daher

daher gehen, und nahe bey das Schiff kommen, und ſie furchten ſich.
20. Er aber ſprach zu ihnen: Ich bins, fürchtet euch nicht.
21. Da wollten ſie ihn in das Schiff nehmen, und alſobald war das Schiff am Lande, da ſie hinfuhren.
22. Des andern Tages ſahe das Volk, das diſſeit des Meers ſtund, daß kein ander Schiff daſelbſt war, denn das einige, darein ſeine Jünger getreten waren, und daß JEſus nicht mit ſeinen Jüngern in das Schiff getreten war, ſondern allein ſeine Jünger waren weggefahren.
23. Es kamen aber andere Schiffe von Tyberias nahe zu der Stätte, da ſie das Brod geeſſen hatten durch des HErrn *Dankſagung. *v.11.
24. Da nun das Volk ſahe, daß JEſus nicht da war, noch ſeine Jünger, traten ſie auch in die Schiffe, und kamen gen Capernaum, und ſuchten JEſum.
III. 25. Und da ſie ihn funden jenſeit des Meers, ſprachen ſie zu ihm: Rabbi, wann biſt du herkommen?
26. JEſus antwortete ihnen, und ſprach: Wahrlich, wahrlich ich ſage euch, ihr ſuchet mich nicht darum, daß ihr Zeichen geſehen habt, ſondern daß ihr von dem Brod geeſſen habt, und ſeyd ſatt worden.
27. Wirket Speiſe, nicht, die vergänglich iſt, ſondern die da bleibet in das ewige Leben, *welche euch des Menſchen Sohn geben wird, denn †denſelbigen hat GOtt der Vatter verſiegelt.
*Joh.4,14. †Mat.3,17.
28. Da ſprachen ſie zu ihm: Was ſollen wir thun, daß wir GOttes Werk wirken?
29. JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Das *iſt GOttes werk / daß ihr an den glaubet / den er geſandt hat.
*1.Joh.3,23.
30. Da ſprachen ſie zu ihm: Was *thuſt du für ein Zeichen, auf daß wir ſehen und glauben dir? Was wirkeſt du? *Mat.12,38. c.16,1.
31. Unſere Vätter haben *Manna geeſſen in der Wüſten, wie geſchrieben ſtehet: Er gab ihnen Brod vom Himmel zu eſſen.
*2.Moſ.16,14. 1.Cor.10,3.
32. Da ſprach JEſus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich ich ſage euch, Moſes hat euch nicht Brod vom Himmel gegeben, ſondern mein Vatter giebt euch das rechte Brod vom Himmel.
33. Denn dis iſt das Brod GOttes, das vom Himmel kommt, und giebt der Welt das Leben.
34. Da ſprachen ſie zu ihm: HErr, gieb uns allwege ſolch Brod.
35. JEſus aber ſprach zu ihnen: Ich bin das Brod des Lebens, wer zu mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubet, den *wird nimmermehr dürſten. *Jeſ.55,1.
Joh.4,14. c.7,37.
36. Aber ich habs euch geſagt, daß ihr mich geſehen habt, und glaubet doch nicht.
37. Alles / *was mir mein Vatter giebt / das kommt zu mir / und wer zu mir kommt / den werde ich nicht hinaus ſtoſſen. *Joh.17,9.
38. Denn ich bin vom Himmel kommen, nicht, *daß ich meinen Willen thue, ſondern deß, der mich geſandt hat. *Mat.26,39.
39. Das iſt aber der Wille des Vatters, der mich geſandt hat, daß ich *nichts verliere von allem, das er mir gegeben hat, ſondern, daß ichs auferwecke am jüngſten Tage. *Joh.17,12.
40. Das iſt aber der Wille deß, der mich geſandt hat, daß wer den Sohn ſiehet, *und glaubet an ihn, habe das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngſten Tage.
*Joh.3,15.16.
41. Da murreten die Jüden darüber, daß er ſagte: Ich bin das Brod, das vom Himmel kommen iſt.
42. Und ſprachen: Iſt dieſer nicht JEſus, *Joſephs Sohn, deß Vatter und Mutter wir kennen? Wie ſpricht er denn: Ich bin vom Himmel kommen?
*Mat.13,55. Marc.6,3. Luc.4,22.
43. JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Murret nicht unter einander.
44. Es kan niemand zu mir kommen, es ſey denn, daß ihn *ziehe der Vatter, der mich geſandt hat, und ich werde ihn auferwecken am jüngſten Tage.
*Hohl.S.1,4. Jer.31,3.
45. Es ſtehet *geſchrieben in den Propheten: Sie werden alle von GOtt gelehret ſeyn. Wer es nun höret vom Vatter, und lernets, der kommt zu mir. *Jeſ.54,13. Jer.31,34.
1.Theſſ.4,9. Heb.8,11. c.10,16.
46. Nicht daß *jemand den Vatter habe geſehen, ohne der vom Vatter iſt, der hat den Vatter geſehen.
*Mat.11,27. Luc.10,22. Joh.1,18.
47. Wahrlich, wahrlich ich ſage euch: *Wer an mich glaubet, der hat das ewige Leben. *Joh.3,16. ſs.36.
48. Ich bin das Brod des Lebens.
49. Eure Vätter haben *Manna geeſſen in der Wüſten, †und ſind geſtorben. *2.Moſ.16,15. †1.Cor.10,5.
50. Dis iſt das Brod, das vom Himmel kommt, auf daß, wer davon iſſet, nicht ſterbe.
51. Ich bin das lebendige Brod *vom Himmel kommen, wer von dieſem Brod eſſen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brod, das ich geben werde,

werde, iſt mein Fleiſch, welches ich geben werde für das Leben der Welt.
*Joh.3,13.

52. Da zankten die Jüden unter einander, und ſprachen: Wie kan dieſer uns ſein Fleiſch zu eſſen geben?

53. JEſus ſprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich ich ſage euch, werdet ihr nicht eſſen das Fleiſch des Menſchen Sohns, und trinken ſein Blut, ſo habt ihr kein Leben in euch.

54. Wer mein Fleiſch iſſet, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngſten Tage auferwecken.

55. Denn mein Fleiſch iſt die rechte Speiſe, und mein Blut iſt der rechte Trank.

56. Wer mein Fleiſch iſſet / und trinket mein Blut / der *bleibet in mir / und ich in ihm. *Joh.15,4.

57. Wie mich geſandt hat der lebendige Vatter, und ich lebe um des Vatters willen; alſo, wer mich iſſet, derſelbige wird auch leben um meinet willen.

58. Dis iſt das Brod, das vom Himmel kommen iſt, nicht wie eure Vätter haben Manna geeſſen, und ſind geſtorben; wer dis Brod iſſet, der wird leben in Ewigkeit.

IV. 59. Solches ſagte er in der Schule, da er lehrete zu Capernaum.

60. Viel nun ſeiner Jünger, die das höreten, ſprachen: Das iſt eine harte Rede, wer kan ſie hören?

61. Da JEſus aber bey ſich ſelbſt merkte, daß ſeine Jünger darüber murreten, ſprach er zu ihnen: Aergert euch das?

62. Wie, wenn ihr denn ſehen werdet des Menſchen Sohn *auffahren dahin, da er vor war?
*Marc.16,19. Luc.24,51. Joh.3,13.

63. Der *Geiſt iſts, der da lebendig machet, das Fleiſch iſt kein nütze. Die Worte, die ich rede, die ſind Geiſt, und ſind Leben. *2.Cor.3,6.

64. Aber es ſind etliche unter euch, die glauben nicht. Denn JEſus *wußte von Anfang wohl, welche nicht glaubend waren, und welcher ihn verrathen würde. *Joh.2,25. c.13,11.

65. Und er ſprach: Darum habe ich euch *geſagt, niemand kan zu mir kommen, es ſey ihm denn von meinem Vatter gegeben. *v.44.

66. Von dem an giengen ſeiner Jünger viel hinter ſich, und wandelten fort nicht mehr mit ihm.

67. Da ſprach JEſus zu den Zwölfen: Wollt ihr auch weggehen?

68. Da antwortete ihm Simon Petrus: *HErr / wohin ſollen wir gehen? Du haſt Worte des ewigen Lebens,
*Ap.G.5,20.

69. Und wir haben geglaubet und erkannt / daß du biſt *Chriſtus / der Sohn des lebendigen GOttes.
*Mat 16,16.

70. JEſus antwortete ihm: Habe ich nicht euch *Zwölfe erwählet, und euer einer iſt ein Teufel?
*Luc.6,13.

71. Er redete aber von dem Juda Simon Iſcharioth, derſelbige verrieth ihn hernach, und war der Zwölfen einer.

Das 7. Capitel.

I. Chriſti Reiſe nach Jeruſalem. II. Lehre im Tempel. III. Nachſtellung von ſeinen Feinden.

Darnach zog JEſus umher in Galiläa, denn er wollte nicht in Judäa umher ziehen, darum, daß ihm die Jüden nach dem Leben ſtelleten.

2. Es war aber nahe der Jüden *Feſt der Laubrüſt. *3.Moſ.23,34.

3. Da ſprachen ſeine *Brüder zu ihm: Mache dich auf von dannen, und gehe in Judäam, auf daß auch deine Jünger ſehen die Werke, die du thuſt.
*Mat.12,46.

4. Niemand thut etwas im Verborgenen, und will doch frey offenbar ſeyn. Thuſt du ſolches, ſo offenbare dich vor der Welt.

5. Denn auch ſeine Brüder glaubeten nicht an ihn.

6. Da ſpricht JEſus zu ihnen: *Meine Zeit iſt noch nicht hie, eure Zeit aber iſt allwege. *Joh.2,4.

7. Die *Welt kan euch nicht haſſen, mich aber haſſet ſie. Denn ich zeuge von ihr, daß ihre Werke böſe ſind.
*Joh.14,17.

8. Gehet ihr hinauf auf dieſes Feſt, ich will noch nicht hinauf gehen auf dieſes Feſt: Denn *meine Zeit iſt noch nicht erfüllet. *Joh.8,20.

9. Da er aber das zu ihnen geſaget, blieb er in Galiläa.

10. Als aber ſeine Brüder waren hinauf gegangen, da gieng er auch hinauf zu dem Feſt, nicht offenbarlich, ſondern gleich heimlich.

11. Da ſuchten ihn die Jüden am Feſt, und ſprachen: *Wo iſt der?
*Joh.11,56.

12. Und es war ein groß *Gemürmel von ihm unter dem Volk: Etliche ſprachen: Er iſt fromm: Die andern aber ſprachen: Nein, ſondern er verführet das Volk. *Joh.9,16.
Mat.13,56. c.10,19.

13. Niemand aber redete frey von ihm, um der Furcht willen vor den Jüden.

14. Aber mitten im Feſt gieng JEſus hinauf in den Tempel, und lehrete.

II. 15. Und die Jüden verwunderten ſich, und ſprachen: Wie kan dieſer

die

die Schrifft, ſo er ſie doch nicht gelernet hat?

16. JEſus antwortete ihnen, und ſprach: Meine *Lehre iſt nicht mein, ſondern deß, der mich geſandt hat.
*Joh.8,28. c.12,49. c.14,10.24.

17. So *jemand will deß Willen thun/ der wird innen werden/ ob dieſe Lehre von GOtt ſey / oder ob ich von mir ſelbſt rede.
*Joh.8,32. Eph.5,14. 2.Pet.1,8.

18. Wer von ihm ſelbſt redet, der *ſuchet ſeine eigene Ehre; wer aber ſuchet die Ehre deß, der ihn geſandt hat, der iſt wahrhafftig, und iſt keine Ungerechtigkeit an ihm. *Joh.5,41.

19. Hat euch nicht Moſes das Geſetz gegeben? Und *niemand unter euch thut das Geſetze. Warum †ſuchet ihr mich zu tödten?
*Ap.G.7,53. †Mat.12,14.

20. Das Volk antwortete, und ſprach: *Du haſt den Teufel; wer ſuchet dich zu tödten?
*Joh.8,48.52. c.10,20.

21. JEſus antwortete, und ſprach: Ein einiges Werk habe ich gethan, und es wundert euch alle.

22. Moſes hat euch darum gegeben *die Beſchneidung, nicht daß ſie von Moſe kommt, ſondern von den Vättern, noch beſchneidet ihr den Menſchen am Sabbath. *1.Moſ.17,10. 3.Moſ.12,3.

23. So ein Menſch die Beſchneidung annimmt am Sabbath, auf daß nicht das Geſetz Moſis gebrochen werde, zörnet ihr denn über mich, daß ich den *ganzen Menſchen habe am Sabbath geſund gemacht? *Joh.5,8.

24. Richtet *nicht nach dem Anſehen, ſondern richtet ein recht Gerichte.
*5.Moſ.1,16.17. Spr.S.24,23. Jac.2,1.

25. Da ſprachen etliche von Jeruſalem: Iſt das nicht der, den ſie ſuchten zu tödten?

26. Und ſiehe zu, er redet frey, und ſie ſagen ihm nichts: Erkennen unſere Oberſten nun gewiß, daß er gewiß Chriſtus ſey?

27. Doch *wir wiſſen, von wannen dieſer iſt; wenn aber Chriſtus kommen wird, ſo wird niemand wiſſen, von wannen er iſt. *Mat.1,55. Joh.9,29.

28. Da rief JEſus im Tempel, lehrete, und ſprach: Ja, ihr kennet mich, und wiſſet, von wannen ich bin, und von mir ſelbſt bin ich nicht kommen, ſondern es iſt ein *Wahrhafftiger, der mich geſandt hat, †welchen ihr nicht kennet. *Joh.8,26.42. †Joh.8,55.

29. Ich *kenne ihn aber, denn ich bin von ihm, und er hat mich geſandt. *Mat.11,27. Joh.10,15.

30. Da *ſuchten ſie ihn zu greiffen, aber †niemand legte die Hand an ihn, denn ††ſeine Stunde war noch nicht kommen. *Marc.11,18. †v.44.
††Luc.22,53.

31. Aber *viel vom Volk glaubeten an ihn, und ſprachen: Wenn Chriſtus kommen wird, wird er auch mehr Zeichen thun, denn dieſer thut?
*Joh.8,30.

III. 32. Und es kam vor die Phariſäer, daß das Volk ſolches von ihm murmelte, da ſandten die Phariſäer und Hohenprieſter Knechte aus, daß ſie ihn grieffen.

33. Da ſprach JEſus zu ihnen: *Ich bin noch eine kleine Zeit bey euch, und denn †gehe ich hin zu dem, der mich geſandt hat. Joh.13,33. † Joh.16,5.

34. Ihr *werdet mich ſuchen, und nicht finden, und da ich bin, könnet ihr nicht hinkommen.
*Joh.8,21. c.13,33.36.

35. Da ſprachen die Jüden unter einander: Wo will dieſer hingehen, daß wir ihn nicht finden ſollen? Will er unter die Griechen gehen, die hin und her zerſtreuet liegen, und die Griechen lehren?

36. Was iſt das für eine Rede, daß er ſaget: Ihr werdet mich ſuchen, und nicht finden, und wo ich bin, da könnet ihr nicht hinkommen?

37. Aber am *letzten Tage des Feſts, der am herrlichſten war, trat JEſus auf, rief und ſprach: †wen da dürſtet/ der komme zu mir/ und trinke.
*3.Moſ.23,36. †Jeſ.55,1.
Joh.4,14. c.6,35. Off.J.22,17.

38. Wer an mich glaubet / wie die *Schrifft ſaget / von deß Leibe werden †Ströme des lebendigen Waſſers flieſſen.
*Jeſ.44,3. Joel 2,28.
†Jeſ.12,3. Joh.4,14.

39. Das ſagte er aber von dem *Geiſt, welchen empfangen ſollten, †die an ihn glaubeten. Denn der Heilige Geiſt war noch nicht da, denn JEſus war noch nicht verkläret. *Joel 2,28.
Joh.16,7. †Joh.14,17.

40. Viel nun vom Volk, die dieſe Rede höreten, ſprachen: Dieſer iſt ein *rechter Prophet.
*5.Moſ.18,15. Luc.7,16.

41. Die andern ſprachen: Er iſt Chriſtus. Etliche aber ſprachen: Soll Chriſtus aus *Galiläa kommen?
*Joh.1,46.

42. Spricht nicht die Schrifft, von dem *Saamen David, und aus dem Flecken †Bethlehem, da David war, ſollte Chriſtus kommen?
*2.Sam.7,12. †Mich.5,1.

43. Alſo ward eine *Zwietracht unter dem Volke über ihm.
*Joh.9,16. c.10,19.

44. Es wollten aber etliche ihn greiffen, *aber niemand legte die Hand an ihn. *v.30.

45. Die Knechte kamen zu den Hohen-
prieſtern und Phariſäern, und ſie ſpra-
chen zu ihnen: Warum habt ihr ihn
nicht gebracht?
46. Die Knechte antworteten: Es hat
nie kein Menſch alſo geredt, wie die-
ſer Menſch.
47. Da antworteten ihnen die Phari-
ſäer: Seyd ihr auch verführet?
48. Glaubet auch irgend *ein Ober-
ſter oder Phariſäer an ihn?
*Jeſ. 33, 18. Joh. 12, 42.
1. Cor. 1, 26. c. 2, 8.
49. Sondern das Volk, das nichts
vom Geſetz weiß, iſt verflucht.
50. Spricht zu ihnen *Nicodemus,
der bey der Nacht zu ihm kam, welcher
einer unter ihnen war:
*Joh. 3, 1. 2. c. 19, 39.
51. Richtet *unſer Geſetz auch einen
Menſchen, ehe man ihn verhöret, und
erkennet, was man thut?
*2. Moſ. 23, 1. 5. Moſ. 17, 9.
52. Sie antworteten, und ſprachen
zu ihm: Biſt du *auch ein Galiläer?
Forſche und ſiehe, aus †Galiläa ſtehet
kein Prophet auf. *Luc. 22, 59.
†Jeſ. 9, 1. 2. Mat. 4, 15. Joh. 1, 46.
53. Und ein jeglicher gieng alſo heim.

Das 8. Capitel.

I. Von der Ehebrecherin. II. Chriſti
Perſon und Amt.

JEſUS aber gieng an den Oel-
Berg.
2. Und frühe Morgens kam er wieder
in den Tempel, und alles Volk kam zu
ihm, und er ſatzte ſich, und lehrete ſie.
3. Aber die Schriftgelehrten und
Phariſäer brachten ein Weib zu ihm,
im Ehebruch begriffen, und ſtelleten ſie
ins Mittel dar,
4. Und ſprachen zu ihm: Meiſter, dis
Weib iſt begriffen auf friſcher That im
Ehebruch,
5. Moſes aber hat uns im *Geſetz ge-
boten, ſolche zu ſteinigen: Was ſageſt du?
*3. Moſ. 20, 10. 5. Moſ. 22, 22.
6. Das ſprachen ſie aber, ihn zu ver-
ſuchen, auf daß ſie eine Sache zu ihm
hätten. Aber JEſus bückte ſich nie-
der, und ſchrieb mit dem Finger auf
die Erde.
7. Als ſie nun anhielten ihn zu fra-
gen, richtete er ſich auf, und ſprach zu
ihnen: Wer *unter euch ohne Sünde
iſt, der werfe den erſten Stein auf ſie.
*5. Moſ. 17, 7.
8. Und bückete ſich wieder nieder, und
ſchrieb auf die Erde.
9. Da ſie aber das höreten, giengen
ſie hinaus (von ihrem Gewiſſen über-
zeuget) einer nach dem andern, von dem
Aelteſten an, bis zu den Geringſten.
Und JEſus ward gelaſſen alleine, und
das Weib im Mittel ſtehend.
10. JEſus aber richtete ſich auf, und
da er niemand ſahe, denn das Weib,
ſprach er zu ihr: Weib, wo ſind ſie, dei-
ne Verkläger? Hat dich niemand ver-
dammt?
11. Sie aber ſprach: HErr, niemand.
JEſus aber ſprach: So verdamme ich
dich auch nicht. Gehe hin, und *ſün-
dige fort nicht mehr. *Joh. 5, 14.
II. 12. Da redete JEſus abermal
zu ihnen, und ſprach: Ich bin das
*Licht der Welt / wer mir nachfolget/
der wird nicht wandeln im Finſterniß/
ſondern wird das Licht des Lebens haben.
*Jeſ. 42, 16. Joh. 1, 5. 9.
c. 9, 5. c. 12, 46.
13. Da ſprachen die Phariſäer zu ihm:
Du zeugeſt von dir ſelbſt, dein Zeug-
niß iſt nicht wahr.
14. JEſus antwortete, und ſprach zu
ihnen: So *ich von mir ſelbſt zeugen
würde, ſo iſt mein Zeugniß wahr: Denn
ich weiß, von wannen ich kommen bin,
und wo ich hingehe. Ihr aber wiſſet
nicht, von wannen ich komme, und wo
ich hingehe. *Joh. 5, 31.
15. Ihr richtet nach dem Fleiſch, ich
richte niemand.
16. So ich aber richte, ſo iſt mein Ge-
richte recht: Denn ich bin *nicht allei-
ne, ſondern ich und der Vatter, der
mich geſandt hat. *v. 29.
17. Auch ſtehet in eurem *Geſetz ge-
ſchrieben, daß zweyer Menſchen Zeug-
niß wahr ſey.
*5. Moſ. 17, 6. c. 19, 15.
18. Ich bins, der ich von mir ſelbſt
zeuge, und der Vatter, der mich ge-
ſandt hat, zeuget auch von mir.
19. Da ſprachen ſie zu ihm: Wo iſt
dein Vatter? JEſus antwortete: Ihr
*kennet weder mich noch meinen Vat-
ter. Wenn †ihr mich kennetet, ſo
kennetet ihr auch meinen Vatter.
*Joh. 16, 3. †Joh. 14, 7.
20. Dieſe Worte redete JEſus an
dem GOttes-Kaſten, da er lehrete
im Tempel: Und *niemand grief ihn,
denn ſeine Stunde war noch nicht kom-
men. *Joh. 7, 8. 30. 44.
21. Da ſprach JEſus abermal zu ih-
nen: Ich gehe hinweg, und ihr wer-
det mich ſuchen, und in eurer Sünde
ſterben; *wo ich hingehe, da könnet
ihr nicht hinkommen.
*Joh. 7, 34. c. 13, 33.
22. Da *ſprachen die Jüden: Will
er ſich denn ſelbſt tödten, daß er ſpricht:
Wo ich hingehe, da könnet ihr nicht
hinkommen? *Joh. 7, 35.
23. Und er ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd
von unten her, *ich bin von oben her-
ab; ihr ſeyd von dieſer Welt, ich bin
nicht von dieſer Welt.
*Joh. 3, 31.
24. So habe ich euch geſagt, *daß
ihr ſterben werdet in euren Sünden.

Denn ſo ihr nicht glaubet, daß ichs ſey,
ſo werdet ihr ſterben in euren Sünden.
*Marc.16,16.
25. Da ſprachen ſie zu ihm: Wer biſt
du denn? Und JEſus ſprach zu ihnen:
Erſtlich der, der *ich mit euch rede.
*Joh.4,26. c.9,37.
26. Ich habe viel von euch zu reden
und zu richten, aber der mich geſandt
hat, iſt *wahrhafftig, und was ich von
ihm gehöret habe, † das rede ich vor
der Welt. *Joh.7,28. †Joh.15,15.
27. Sie vernahmen aber nicht, daß
er ihnen von dem Vatter ſagte.
28. Da ſprach JEſus zu ihnen: Wenn
*ihr des Menſchen Sohn erhöhen wer-
det, denn werdet ihr erkennen, daß
ichs ſey, und nichts von mir ſelber
thue, ſondern wie mich mein Vatter
gelehret hat, ſo rede ich.
*Joh.3,14. c.12,32.
29. Und *der mich geſandt hat, iſt
mit mir. Der Vatter †läßt mich nicht
alleine, denn ich thue allezeit, was ihm
gefället. *Joh.14,10. †v.16.
30. Da er ſolches redete, *glaubten
viel an ihn. *Joh.7,31.
31. Da ſprach nun JEſus zu den Jü-
den, die an ihn glaubten: So *ihr
bleiben werdet an meiner Rede/ ſo ſeyd
ihr meine rechte Jünger.
*Joh.15,10.14.
32. Und werdet die Wahrheit erkennen/
und die Wahrheit *wird euch frey ma-
chen. *v.36.
33. Da antworteten ſie ihm: Wir ſind
Abrahams Saamen, ſind nie kein-
mal jemands Knechte geweſen, wie
ſprichſt du denn, ihr ſollt frey wer-
den?
34. JEſus antwortete ihnen: und
ſprach: Wahrlich, wahrlich, ich ſage
euch: *Wer Sünde thut/ der iſt der
Sünden Knecht.
*Rom.6,16.20. 2.Pet.2,19.
35. Der *Knecht aber bleibet nicht
ewiglich im Hauſe, der Sohn bleibet
ewiglich. *Gal.4,30.
36. So euch nun der Sohn frey ma-
chet, ſo ſeyd ihr recht frey.
37. Ich weiß wohl, daß ihr Abra-
hams Saamen ſeyd, aber ihr ſuchet
mich zu tödten, denn meine Rede fä-
het nicht unter euch.
38. Ich rede, was ich von meinem
Vatter geſehen habe, ſo thut ihr, was
ihr von eurem Vatter geſehen habt.
39. Sie antworteten, und ſprachen
zu ihm: *Abraham iſt unſer Vatter.
Spricht JEſus zu ihnen: Wenn ihr
Abrahams Kinder wäret, ſo thätet
ihr Abrahams Werke. *Mat.3,9.
40. Nun aber ſuchet ihr mich zu töd-
ten, einen ſolchen Menſchen, der ich
euch die Wahrheit geſagt habe, die ich
von GOtt gehöret habe. Das hat
Abraham nicht gethan.
41. Ihr thut eures Vatters Werk.
Da ſprachen ſie zu ihm: Wir ſind nicht
unehlich gebohren, wir haben einen Vat-
ter, GOtt.
42. JEſus ſprach zu ihnen: Wäre
GOtt euer Vatter, ſo liebetet ihr
mich, denn ich bin ausgegangen und
kommen von GOtt: Denn ich bin nicht
von mir ſelber kommen, ſondern er hat
mich geſandt.
43. Warum kennet ihr denn meine
Sprache nicht? Denn ihr könnet ja
meine Worte nicht hören.
44. Ihr ſeyd *von dem Vatter, dem
Teufel, und nach eures Vatters Luſt
wollt ihr thun. Derſelbige iſt † ein
Mörder von Anfang, und iſt †† nicht
beſtanden in der Wahrheit: Denn die
Wahrheit iſt nicht in ihm. Wenn er
die Lügen redet, ſo redet er von ſei-
nem eigenen, denn er iſt ein Lügner,
und ein Vatter derſelbigen.
*1.Joh.3,8. †1.Moſ.3,4.
2.Cor.11,3. ††2.Pet.2,4.
45. Ich aber, weil ich die Wahrheit
ſage, ſo glaubet ihr mir nicht.

(Evangelium am 5. Sonntag in der
Faſten / Judica.)

46. Welcher *unter euch kan mich
einer Sünde zeihen? So
ich euch aber die Wahrheit ſage, war-
um glaubet ihr mir nicht?
*1.Pet.2,22.
47. Wer *von GOtt iſt, der höret
GOttes Wort: Darum † höret ihr
nicht, denn ihr ſeyd nicht von GOtt.
*1.Joh.4,6. †Joh.6,36. c.10,26.
48. Da antworteten die Jüden, und
ſprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht,
daß du ein Samariter biſt, und *haſt
den Teufel?
*Joh.7,20. c.10,20.
49. JEſus antwortete: Ich habe kei-
nen Teufel, ſondern *ich ehre meinen
Vatter, und ihr unehret mich.
*Joh.7,18.
50. Ich *ſuche nicht meine Ehre, es
iſt aber einer, der ſie ſuchet, und rich-
tet. *Joh.6,15.
51. Wahrlich, wahrlich ich ſage euch:
*So jemand mein Wort wird halten/
der wird den Tod nicht ſehen ewiglich.
*Joh.5,24. c.11,25.
52. Da ſprachen die Jüden zu ihm:
Nun erkennen wir, daß du den Teu-
fel haſt. Abraham iſt geſtorben, und
die Propheten, und du ſprichſt: So je-
mand mein Wort hält, der wird den
Tod nicht ſchmecken ewiglich.
53. Biſt du mehr, denn unſer Vatter
Abraham? Welcher geſtorben iſt, und
die Propheten ſind geſtorben: Was
machſt du aus dir ſelbſt?
54. JESUS antwortete: So *ich
mich ſelber ehre, ſo iſt meine Ehre
nichts, es iſt aber mein Vatter, der

mich

mich ehret, welchen ihr ſprecht: Er
ſey euer GOtt, *Joh.5,31.
55. Und kennet ihn nicht, ich aber
*kenne ihn: Und ſo ich würde ſagen:
ich kenne ſein nicht, ſo würde ich ein
Lügner, gleichwie ihr ſeyd, aber † ich
kenne ihn, und halte ſein Wort.
*Weish.2,13. †1.Joh.2,3.
56. Abraham, euer Vatter, ward
froh, daß er *meinen Tag ſehen ſollte,
und er ſahe ihn, und freuete ſich.
*1.Moſ.17,17. Luc.10,24.
Heb.11,13.
57. Da ſprachen die Jüden zu ihm:
Du biſt noch nicht funfzig Jahr alt,
und haſt Abraham geſehen?
58. JEſus ſprach zu ihnen: Wahrlich,
wahrlich ich ſage euch: *Ehe denn
Abraham ward, bin ich.
*Joh.1,15.30.
59. Da huben ſie *Steine auf, daß ſie
auf ihn würfen. Aber JEſus verbarg
ſich, und †gieng zum Tempel hinaus,
(mitten durch ſie hinſtreichend.)
*Joh.10,31. †Luc.4,30.

Das 9. Capitel.

I. Cur des Blindgebohrnen. II. Erfolg.

Und JEſus gieng vorüber, und ſahe
einen, der blind gebohren war.
2. Und ſeine Jünger fragten ihn, und
ſprachen: Meiſter, wer hat *geſündi-
get? Dieſer, oder ſeine Eltern, daß er
iſt blind gebohren? *Luc.13,2.
3. JEſus antwortete: Es hat weder
dieſer geſündiget, noch ſeine Eltern,
ſondern daß die *Werke GOttes of-
fenbar würden an ihm. *Joh.11,4.
4. Ich muß wirken die Werke deß,
der mich geſandt hat, ſo lange es Tag
iſt, es kommt die Nacht, da niemand
wirken kan.
5. Dieweil ich bin in der Welt / bin
*ich das Licht der Welt.
*Joh.1,9. c.8,12. c.12,35.46.
6. Da er ſolches geſagt, *ſpützete er
auf die Erde, und machte einen Koth
aus dem Speichel, und ſchmierete den
Koth auf des Blinden Augen,
*Marc.8,23.
7. Und ſprach zu ihm: Gehe hin zu
dem *Teiche Siloha (das iſt verdol-
metſchet, geſandt) und waſche dich.
Da gieng er hin, und wuſch ſich, und
kam ſehend. *Neh.3,15.
II. 8. Die Nachbarn, und die ihn
zuvor geſehen hatten, daß er ein Bett-
ler war, ſprachen: Iſt dieſer nicht, der
da ſaß, und bettelte?
9. Etliche ſprachen: Er iſts; etliche
aber, er iſt ihm ähnlich. Er ſelbſt aber
ſprach: Ich bins.
10. Da ſprachen ſie zu ihm: Wie ſind
deine Augen aufgethan?
11. Er antwortete, und ſprach: Der
Menſch, der JEſus heißt, machte ei-
nen Koth, und ſchmierete meine Au-
gen, und ſprach: Gehe hin zu dem Teich
Siloha, und waſche dich. Ich gieng
hin, und wuſch mich, und ward ſehend.
12. Da ſprachen ſie zu ihm: Wo iſt
derſelbige? Er ſprach: Ich weiß nicht.
13. Da führeten ſie ihn zu den Pha-
riſäern, der weiland blind war.
14. (Es war aber *Sabbath, da JE-
ſus den Koth machte, und ſeine Augen
öffnete.) *Joh.5,9.
15. Da fragten ſie ihn abermal, auch
die Phariſäer, wie er wäre ſehend wor-
den? Er aber ſprach zu ihnen: Koth
legte er mir auf die Augen, und ich
wuſch mich, und ich bin nun ſehend.
16. Da ſprachen etliche der Phari-
ſäer: Der Menſch iſt nicht von GOtt,
dieweil er den Sabbath nicht hält.
Die andern aber ſprachen: Wie kan ein
*ſündiger Menſch ſolche Zeichen thun?
Und es ward eine †Zwietracht unter
ihnen. *v.31.33. †Joh.7,12.
c.10,19.
17. Sie ſprachen wieder zu dem Blin-
den: Was ſageſt du von ihm, daß er
hat deine Augen aufgethan? Er aber
ſprach: *Er iſt ein Prophet.
*Luc.7,16.
18. Die Jüden glaubten nicht von
ihm, daß er blind geweſen, und ſehend
worden wäre, bis daß ſie rieffen den
Eltern deß, der ſehend war worden,
19. Fragten ſie, und ſprachen: Iſt das
euer Sohn, welchen ihr ſaget, er ſey
blind gebohren? Wie iſt er denn nun
ſehend?
20. Seine Eltern antworteten ihnen,
und ſprachen: Wir wiſſen, daß dieſer
unſer Sohn iſt, und daß er blind ge-
bohren iſt,
21. Wie er aber nun ſehend iſt, wiſ-
ſen wir nicht, oder wer ihm hat ſeine
Augen aufgethan, wiſſen wir auch nicht,
er iſt alt genug, fraget ihn, laſſet ihn
ſelbſt für ſich reden.
22. Solches ſagten ſeine Eltern, denn
ſie furchten ſich vor den Jüden, denn
die *Jüden hatten ſich ſchon vereiniget,
ſo jemand ihn für Chriſtum erkennete,
daß derſelbige in den Bann gethan
würde. *Joh.7,13. c.12,42.
23. Darum ſprachen ſeine Eltern: Er
iſt alt genug, fraget ihn.
24. Da rieffen ſie zum andern mal
dem Menſchen, der blind geweſen war,
und ſprachen zu ihm: *Gieb GOtt die
Ehre, wir wiſſen, daß dieſer Menſch
ein Sünder iſt. *Jeſ.7,19.
25. Er antwortete, und ſprach: Iſt
er ein Sünder, das weiß ich nicht, ei-
nes weiß ich wohl, daß ich blind war,
und bin nun ſehend.

26. Da ſprachen ſie wieder zu ihm: Was thät er dir? Wie thät er deine Augen auf?

27. Er antwortete ihnen: Ich habs euch jetzt geſagt, habt ihrs nicht gehört? Was wollt ihrs abermal hören? Wollt ihr auch ſeine Jünger werden?

28. Da fluchten ſie ihm, und ſprachen: Du biſt ſein Jünger, wir aber ſind Moſis Jünger.

29. Wir wiſſen, daß GOtt mit Moſe geredt hat; dieſen aber *wiſſen wir nicht, von wannen er iſt.

*Joh.7,27. c.8,14.

30. Der Menſch antwortete, und ſprach zu ihnen: Das iſt ein wunderlich Ding, daß ihr nicht wiſſet, von wannen er ſey, und er hat meine Augen aufgethan.

31 Wir wiſſen aber/ daß GOtt *die Sünder nicht höret/ ſondern ſo jemand gottsfürchtig iſt/ und thut ſeinen Willen/ den höret er.

*Pſ.66,18. Spr.S.15,29. c.28,9. Jeſ.1,15.

32. Von der Welt an iſts nicht erhöret, daß jemand einem gebohrnen Blinden die Augen aufgethan habe.

33. Wäre dieſer nicht von GOtt, er könnte nichts thun.

34. Sie antworteten, und ſprachen zu ihm: Du biſt ganz in Sünden gebohren, und lehreſt uns? Und ſtieſſen ihn hinaus.

35. Es kam vor JEſum, daß ſie ihn ausgeſtoſſen hatten, und da er ihn fand, ſprach er zu ihm: Glaubeſt du an den Sohn GOttes?

36. Er antwortete, und ſprach: HErr, welcher iſts? Auf daß ich an ihn glaube.

37. JEſus ſprach zu ihm: Du haſt ihn geſehen, und *der mit dir redet, der iſts. *Joh.4,26.

38. Er aber ſprach: HErr, ich glaube! und betete ihn an.

39. Und JEſus ſprach: Ich *bin zum Gerichte auf dieſe Welt kommen, auf daß, die da nicht ſehen, ſehend werden, und die da ſehen, blind werden.

*Joh.3,19. c.12,47.

40. Und ſolches höreten etliche der Phariſäer, die bey ihm waren, und ſprachen zu ihm: Sind wir denn auch blind?

41. JEſus ſprach zu ihnen: Wäret ihr blind, ſo *hättet ihr keine Sünde; Nun ihr aber ſprechet, wir ſind ſehend, bleibet eure Sünde.

*Joh.15,22.

Das 10. Capitel.

I. Chriſti Hirten-Treue. II. Unterredung mit den Jüden. III. Deſſen Entweichung.

(Evangelium am Pfingſt-Dienſtag.)

Wahrlich, wahrlich ich ſage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schaaf-Stall, ſondern ſteiget anderswo hinein, der iſt ein Dieb und ein Mörder.

2. Der aber zu der Thür hinein gehet, der iſt ein Hirte der Schaafe.

3. Demſelbigen thut der Thür-Hüter auf, und die Schaafe hören ſeine Stimme: Und er ruffet ſeinen Schaafen mit Namen, und führet ſie aus.

4. Und wenn er ſeine Schaafe hat ausgelaſſen, gehet er vor ihnen hin, und die Schaafe folgen ihm nach, denn ſie kennen ſeine Stimme.

5. Einem Fremden aber folgen ſie nicht nach, ſondern fliehen von ihm, denn ſie kennen der Fremden Stimme nicht.

6. Dieſen Spruch ſagte JEſus zu ihnen: Sie *vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen ſagte.

*Marc.9,32. Luc.18,34.

7. Da ſprach JEſus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich ich ſage euch, ich bin die Thür zu den Schaafen.

8. Alle, die vor mir kommen ſind, die *ſind Diebe und Mörder geweſen, aber die Schaafe haben ihnen nicht gehorchet. *Jer.23,2.

9. Ich bin die Thür, ſo jemand durch mich eingehet, der wird ſeelig werden, und wird ein- und ausgehen, und Weide finden.

10. Ein Dieb kommt nicht, denn daß er ſtehle, würge und umbringe.

11. Ich bin kommen/ daß ſie *das Leben/ und †volle Gnüge haben ſollen.)

*Joh.1,4. †Pſ.23,1. Joh.1,16.

(Evangelium am Sonntage Miſericordias Domini.)

12. Ich bin ein guter *Hirte: Ein guter Hirte †läßt ſein Leben für die Schaafe. Ein Miethling aber, der nicht Hirte iſt, deß die Schaafe nicht eigen ſind, ſiehet den Wolf kommen, und verläßt die Schaafe, und fleucht, und der Wolf erhaſchet und zerſtreuet die Schaafe. *Jeſ.40,11. Ez.34,11. †Joh.15,13.

13. Der Miethling aber fleucht, denn er iſt ein Miethling, und achtet der Schaafe nicht.

14. Ich bin ein guter Hirte, und *erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen. *2.Tim.2,19.

15. Wie mich mein Vatter kennet, und ich kenne den Vatter, und ich laſſe mein Leben für die Schaafe.

16. Und ich habe *noch andere Schaafe, die ſind nicht aus dieſem Stalle. Und dieſelbigen muß ich herführen, und ſie werden meine Stimme hören, und †wird eine Heerd und ein Hirte werden.) *Mich.2,12.

†Ez.37,22. Eph.2,13.

17. Darum liebt mich mein Vatter, daß ich mein Leben laſſe, auf daß ichs wieder nehme.

18. Niemand nimmt es von mir, ſondern ich laſſe es von mir ſelber, ich habe es Macht zu laſſen, und habe es Macht wieder zu nehmen. Solches *Gebot habe ich empfangen von meinem Vatter. *Joh.14,31.

19. Da ward abermal *eine Zwietracht unter den Jüden über dieſen Worten. *Joh.7,43.

20. Viel unter ihnen ſprachen: *Er hat den Teufel, und iſt unſinnig, was höret ihr ihm zu? *Joh.7,20. c.8,48.

21. Die andern ſprachen: Das ſind nicht Worte eines Beſeſſenen; Kan der Teufel auch der Blinden Augen aufthun?

II. 22. Es war aber *Kirchweihe zu Jeruſalem, und war Winter. *1.Macc.4,59. 2.Macc.1,9.

23. Und JEſus wandelte im Tempel, in der Halle Salomonis.

24. Da umringten ihn die Jüden, und ſprachen zu ihm: Wie lange hälteſt du unſere Seelen auf? Biſt du Chriſtus? ſo ſage es uns frey heraus.

25. JEſus antwortete ihnen: Ich habe es euch geſagt, und ihr glaubet nicht. Die Werke, die ich thue in meines Vatters Namen, die *zeugen von mir. *Joh.3,2.

26. Aber ihr glaubet nicht, denn ihr ſeyd meine Schaafe nicht, als ich euch geſagt habe.

27. Denn *meine Schaafe hören meine Stimme, und ich kenne ſie, und ſie folgen mir. *Joh.8,47.

28. Und ich gebe ihnen das ewige Leben, und ſie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird ſie mir aus meiner Hand reiſſen.

29. Der Vatter, der ſie mir gegeben hat, iſt *gröſſer denn alles, und niemand kan ſie aus meines Vatters Hand reiſſen. *Joh.14,28.

30. Ich *und der Vatter ſind eins. *Joh.17,11.21.

31. Da huben die Jüden abermal *Steine auf, daß ſie ihn ſteinigten. *Joh.8,59.

32. JEſus antwortete ihnen: Viel guter Werke habe ich euch erzeigt von meinem Vatter, um welches Werk unter denſelbigen ſteiniget ihr mich?

33. Die Jüden antworteten ihm und ſprachen: Um des guten Werks willen ſteinigen wir dich nicht, ſondern um der Gotteslästerung willen, und daß du ein Menſch biſt, und machſt dich ſelbſt einen GOtt.

34. JEſus antwortete ihnen: Stehet nicht *geſchrieben in eurem Geſetz: Ich habe geſagt: Ihr ſeyd Götter? *Pſ.82,6.

35. So er die Götter nennet, zu welchen das Wort GOttes geſchahe, und die Schrifft kan doch nicht gebrochen werden,

36. Sprecht ihr denn zu dem, den der Vatter geheiliget, und in die Welt geſandt hat: Du läſterſt GOtt, darum, daß ich ſage, ich bin GOttes Sohn?

37. Thue ich nicht die Werke meines Vatters, ſo glaubet mir nicht,

38. Thue ich ſie aber, *glaubet doch den Werken, wollt ihr mir nicht glauben, auf daß ihr erkennet und glaubet, daß der Vatter †in mir iſt, und ich in ihm. *Joh.14,11. †c.17,21.22.

III. 39. Sie ſuchten abermal ihn zu greiffen, aber er *entgieng ihnen aus ihren Händen. *Luc.4,30. Joh.8,59.

40. Und zog hin wieder *jenſeit des Jordans an den Ort, da Johannes vorhin getaufft hatte, und blieb allda. *Joh.1,28.

41. Und viel kamen zu ihm, und ſprachen: Johannes thät keine Zeichen, aber alles, was Johannes von dieſem geſagt hat, das iſt wahr.

42. Und glaubten allda viel an ihn.

Das 11. Capitel.

I. Auferweckung Lazari. II. Rathſchlag wider Chriſtum.

Es lag aber einer krank, mit Namen Lazarus, von Bethania, in dem Flecken *Maria, und ihrer Schweſter Martha. *Luc.10,38.39.

2. Maria aber war, *die den HErrn geſalbet hatte mit Salben, und ſeine *Füſſe getrocknet mit ihrem Haar, derſelbigen Bruder Lazarus lag krank. *Mat.26,7. Marc.14,3. Joh.12,3.

3. Da ſandten ſeine Schweſtern zu ihm, und lieſſen ihm ſagen: HErr, ſiehe, *den du lieb haſt, der liegt krank. *Joh.13,23.

4. Da JEſus das hörete, ſprach er: Die Krankheit iſt nicht zum Tode, ſondern *zur Ehre GOttes, daß der Sohn GOttes dadurch geehret werde. *Joh.9,3.

5. JEſus aber hatte Martham lieb, und ihre Schweſter, und Lazarum.

6. Als er nun hörete, daß er krank war, blieb er zween Tage an dem Ort, da er war.

7. Darnach ſpricht er zu ſeinen Jüngern: Laſſet uns wieder in Judäam ziehen.

8. Seine Jünger ſprachen zu ihm: Meiſter, jenesmal wollten die Jüden dich *ſteinigen, und du willt wieder dahin ziehen? *Joh.8,59. c.10,31.

9. JEſus antwortete: Sind nicht des Tages zwölf Stunden? Wer des Tages wandelt, der ſtöſſet ſich nicht, denn er ſiehet das Licht dieſer Welt.

10. Wer aber des Nachts wandelt, der ſtöſſet ſich, denn es iſt kein Licht in ihm.
11. Solches ſaget er, und darnach ſpricht er zu ihnen: Lazarus unſer Freund *ſchläfft, aber ich gehe hin, daß ich ihn aufwecke. *Mat. 9,24.
12. Da ſprachen ſeine Jünger: HErr, ſchläfft er, ſo wirds beſſer mit ihm.
13. JEſus aber ſagte von ſeinem Tode, ſie meyneten aber, er redete vom leiblichen Schlaff.
14. Da ſagte es ihnen JEſus frey heraus: Lazarus iſt geſtorben;
15. Und ich bin froh um euret willen, daß ich nicht da geweſen bin, auf daß ihr glaubet. Aber laſſet uns zu ihm ziehen.
16. Da ſprach Thomas, der genennet iſt Zwilling, zu den Jüngern: Laſſet uns mit ziehen, daß wir mit ihm ſterben.
17. Da kam JEſus, und fand ihn, daß er ſchon vier Tage im Grabe gelegen war.
18. (Bethania aber war nahe bey Jeruſalem, bey funfzehen Feld-Wegs.)
19. Und viel Jüden waren zu Martha und Maria kommen, ſie zu tröſten über ihrem Bruder.
20. Als Martha nun hörete, daß JEſus kommt, gehet ſie ihm entgegen, Maria aber blieb daheime ſitzen.
21. Da ſprach Martha zu JESU: HErr, wäreſt du hie geweſen, mein Bruder wäre nicht geſtorben.
22. Aber ich weiß auch noch, daß was du bitteſt von GOtt, das wird dir GOtt geben.
23. JEſus ſpricht zu ihr: Dein Bruder ſoll auferſtehen.
24. Martha ſpricht zu ihm: Ich weiß wohl, daß er *auferſtehen wird in der Auferſtehung am jüngſten Tage.
*Dan. 12,2. Joh. 5,29. c. 6,40.
25. JEſus ſpricht zu ihr: Ich bin die Auferſtehung und *das Leben, wer an mich glaubet, der †wird leben, ob er gleich ſtürbe.
*Joh. 5,21. †Joh. 6,40.
26. Und wer da lebet, und *glaubet an mich, der wird nimmermehr ſterben. Glaubeſt du das? *Joh. 6,35.
27. Sie ſpricht zu ihm: HErr, ja ich glaube, daß *du biſt Chriſtus, der Sohn GOttes der in die Welt kommen iſt.
*Joh. 4,42.
28. Und da ſie das geſagt hatte, gieng ſie hin, und rief ihrer Schweſter Maria heimlich, und ſprach: Der Meiſter iſt da, und rufft dir.
29. Dieſelbige, als ſie das hörete, ſtund ſie eilend auf, und kam zu ihm.
30. Denn JEſus war noch nicht in den Flecken kommen, ſondern war noch an dem Ort, da ihm Martha war entgegen kommen.
31. Die Jüden, die bey ihr im Hauſe waren, und tröſteten ſie, da ſie ſahen Mariam, daß ſie eilend aufſtund, und hinaus gieng, folgeten ſie ihr nach, und ſprachen: Sie gehet hin zum Grabe, daß ſie daſelbſt weine.
32. Als nun Maria kam, da JEſus war, und ſahe ihn, fiel ſie zu ſeinen Füſſen, und ſprach zu ihm: HErr, wäreſt du hie geweſen, mein Bruder wäre nicht geſtorben.
33. Als JEſus ſie ſahe weinen, und die Jüden auch weinen, die mit ihr kamen, ergrimmete er im Geiſt, und betrübte ſich ſelbſt,
34. Und ſprach: Wo habt ihr ihn hingeleget? Sie ſprachen zu ihm: HErr, komm, und ſiehe es.
35. Und JEſu *giengen die Augen über. *Luc. 19,41.
36. Da ſprachen die Jüden: Siehe, wie hat er ihn ſo lieb gehabt.
37. Etliche aber unter ihnen ſprachen: Konnte, der *dem Blinden die Augen aufgethan hat, nicht verſchaffen, daß auch dieſer nicht ſtürbe?
*Joh. 9,6.7.
38. JEſus aber ergrimmete abermal in ihm ſelbſt, und kam zum Grabe, es war aber eine Kluft und ein *Stein darauf gelegt. *Mat. 27,60.
39. JEſus ſprach: Hebt den Stein ab. Spricht zu ihm Martha, die Schweſter des Verſtorbenen: HErr, er ſtinket ſchon, denn er iſt vier Tage gelegen.
40. JEſus ſpricht zu ihr: Habe ich dir nicht geſagt, ſo du glauben würdeſt, du ſollteſt die Herrlichkeit GOttes ſehen?
41. Da huben ſie den Stein ab, da der Verſtorbene lag. JEſus aber hub ſeine *Augen empor, und ſprach: Vatter, ich danke dir, daß du mich erhöret haſt. *Marc. 7,34.
42. Doch ich weiß, daß du mich allezeit höreſt, ſondern *um des Volks willen, das umher ſtehet, ſage ichs, daß ſie glauben, du habeſt mich geſandt.
*Joh. 12,30.
43. Da er das geſagt hatte, rief er mit lauter *Stimme: Lazare, komm heraus. *Joh. 5,28.
44. Und der Verſtorbene kam heraus, gebunden mit Grab-Tüchern an Füſſen und Händen, und ſein Angeſicht verhüllet mit einem Schweißtuch. JEſus ſpricht zu ihnen: Löſet ihn auf, und laſſet ihn gehen.
45. Viel nun der Jüden, die zu Maria kommen waren, und ſahen, was JEſus that, *glaubten an ihn.
*Joh. 10,42.
46. Etliche aber von ihnen giengen hin zu den Phariſäern, und ſagten ihnen, was JEſus gethan hatte.
II. 47. Da *verſammleten die Hohenprieſter und die Phariſäer einen

Rath, und ſprachen: Was thun wir? Dieſer Menſch thut viel Zeichen.
*Pſ.2,2. Mat.26,3. Ap.G.4,27.

48. Laſſen wir ihn alſo, ſo werden ſie alle an ihn glauben, ſo kommen denn die Römer, und nehmen uns Land und Leute.

49. Einer aber unter ihnen, Caiphas, der deſſelbigen Jahrs Hoherprieſter war, ſprach zu ihnen: Ihr wiſſet nichts,

50. Bedenket auch nichts: Es iſt uns *beſſer, ein Menſch ſterbe für das Volk, denn daß das ganze Volk verderbe.
*Joh.18,14.

51. Solches aber redete er nicht von ſich ſelbſt, ſondern dieweil er deſſelbigen Jahrs Hoherprieſter war, weiſſagete er: Denn JEſus ſollte ſterben für das Volk,

52. Und nicht für das Volk alleine, ſondern daß er die Kinder GOttes, die zerſtreuet waren, *zuſammen brächte.
*Eph.2,14.

53. Von dem Tage an *rathſchlagten ſie, wie ſie ihn tödteten.
*Mat.12,14.

54. JEſus aber wandelte nicht mehr frey unter den Jüden, ſondern gieng von dannen in eine Gegend, nahe bey der Wüſten, in eine Stadt, genannt Ephrem, und hatte ſein Weſen daſelbſt mit ſeinen Jüngern.

55. Es war aber nahe die Oſtern der Jüden, und es giengen viel hinauf gen Jeruſalem, aus der Gegend vor den Oſtern, daß ſie ſich reinigten.

56. Da ſtunden ſie, und fragten nach JEſu, und redeten mit einander im Tempel: Was dünket euch, daß er nicht kommt auf das Feſt?

57. Es hatten aber die Hohenprieſter und Phariſäer laſſen ein Gebot ausgehen, ſo jemand wüßte, wo er wäre, daß ers anzeigte, daß ſie ihn grieffen.

Das 12. Capitel.

I. Chriſti Salbung. II. Einritt. III. Verlangen der Griechen. IV. Frucht ſeines Todes. V. Verſtockung der Jüden. VI. Chriſti Amt.

Sechs Tage vor den Oſtern *kam JEſus gen Bethania, da Lazarus war, der Verſtorbene, welchen JEſus auferwecket hatte von den Todten.
*Mat.26,6. Marc.14,3.

2. Daſelbſt machten ſie ihm ein Abendmahl, und Martha dienete, Lazarus aber war der einer, die mit ihm zu Tiſche ſaſſen.

3. Da nahm Maria ein Pfund Salben, von ungefälſchter köſtlicher Narden, und *ſalbete die Füſſe JEſu, und trocknete mit ihrem Haar ſeine Füſſe, das Haus aber ward voll vom Geruch der Salben. *Mat.26,7.
Marc.14,3. Joh.11,2.

4. Da ſprach *ſeiner Jünger einer, Judas, Simonis Sohn, Iſcharlothes, der ihn hernach verrieth:
*Mat.26,8.

5. Warum iſt dieſe Salbe nicht verkaufft um *drey hundert Groſchen, und den Armen gegeben?
*Marc.14,5.

6. Das ſagte er aber, nicht, daß er nach den Armen fragete, ſondern er war ein Dieb, und *hatte den Beutel, und trug, was gegeben ward.
*Joh.13,29.

7. Da ſprach JEſus: Laßt ſie mit Frieden, ſolches hat ſie behalten zum Tage meiner Begräbniß.

8. Denn *Arme habt ihr allezeit bey euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.
*5.Moſ.15,11. Mat.26,11.

9. Da erfuhr viel Volks der Jüden, daß er daſelbſt war, und kamen nicht um JEſus willen allein, ſondern, daß ſie auch Lazarum ſähen, *welchen er von den Todten erwecket hatte.
*Joh.11,43.44.

10. Aber die Hohenprieſter trachteten darnach, daß ſie auch Lazarum tödteten.

11. Denn um ſeinet willen giengen viel Jüden hin, und *glaubeten an JEſum. *Joh.11,45.

II. 12. Des andern Tages, viel Volks, das auf das *Feſt kommen war, da es hörete, daß JEſus kommt gen Jeruſalem, *Mat.21,8.

13. Nahmen ſie *Palmen-Zweige, und giengen hinaus ihm entgegen, und ſchrien: †Hoſianna, gelobet ſey, der da kommt in dem Namen des HErrn, ein König von Iſrael.
*Mat.21,8.9. Marc.11,8.
Luc.19,37.38. †Pſ.118,25.26.

14. JEſus aber überkam *eine Eſelin, und ritt darauf, wie denn geſchrieben ſtehet: *Mat.21,7.

15. Fürchte dich nicht, du Tochter Zion, ſiehe, dein *König kommt reitend auf einem Eſels-Füllen.
*Jeſ.62,11. Zach.9,9.

16. Solches aber verſtunden ſeine Jünger zuvor nicht, ſondern da JEſus verkläret ward, da dachten ſie daran, daß ſolches war von ihm geſchrieben, und ſolches ihm gethan hatten.

17. Das Volk aber, das mit ihm war, da er Lazarum *aus dem Grabe rief, und von den Todten auferweckete, rühmete die That. *Joh.11,43.

18. Darum gieng ihm auch das Volk entgegen, da ſie höreten, er hätte ſolches Zeichen gethan.

19. Die Phariſäer aber ſprachen unter einander: Ihr ſehet, daß ihr nichts ausrichtet, ſiehe, alle Welt laufft ihm nach.

III. 20. Es waren aber etliche
*Griechen unter denen, die hinauf kom-
men waren, daß ſie anbeteten auf das
Feſt, *Joh.7,35.
21. Die traten zu Philippo, *der von
Bethſaida aus Galiläa war, baten ihn,
und ſprachen: Herr, wir wollten JE-
ſum gerne †ſehen.
*Joh.1,44. †Rom.1,11.
22. Philippus kommt, und ſagets An-
dreas, und Philippus und Andreas ſag-
tens weiter JEſu.

IV. 23. JEſus aber antwortete ih-
nen, und ſprach: Die Zeit iſt kommen,
*daß des Menſchen Sohn verkläret
werde. *Joh.13,32.

(Evangelium am Tage S. Laurentii.

24. Wahrlich, wahrlich ich ſage
euch: Es ſey denn/ daß
*das Weitzenkorn in die Erde falle/ und
erſterbe/ ſo bleibets alleine: Wo es aber
erſtirbet/ ſo bringets viel Früchte.
*1.Cor.15,37.
25. Wer *ſein Leben lieb hat/ der wirds
verlieren/ und wer ſein Leben auf die-
ſer Welt haſſet/ der wirds erhalten zum
ewigen Leben.
*Mat.10,39. c.16,25. Marc.8,35.
Luc.9,24. c.17,33.
26. Wer mir dienen will/ der folge
mir nach/ und *wo ich bin/ da ſoll
mein Diener auch ſeyn: Und wer mir
dienen wird/ den wird mein Vatter
ehren.) *Joh.14,3. c.17,24.
1.Theſſ.4,17.
27. Jetzt iſt *meine Seele betrübet.
Und was ſoll ich ſagen: Vatter, hilf
mir aus dieſer Stunde! doch darum bin
ich in dieſe Stunde kommen.
*Mat.26,38.
28. Vatter, verkläre deinen Namen.
Da kam eine Stimme vom Himmel:
Ich habe ihn verkläret, und will ihn
abermal verklären.
29. Da ſprach das Volk, das dabey
ſtund, und zuhörete: Es donnert. Die
andern ſprachen: Es *redet ein Engel
mit ihm. *Ap.G.23,9.
30. JEſus antwortete, und ſprach:
Dieſe Stimme iſt nicht um meinet wil-
len geſchehen, *ſondern um euret willen.
*Joh.11,42.
31. Jetzt gehet das Gerichte über die
Welt, nun wird der *Fürſt dieſer Welt
ausgeſtoſſen werden.
*Joh.16,11. Col.2,15.
32. Und ich, wenn ich *erhöhet werde
von der Erden, ſo will ich ſie alle †zu
mir ziehen. *Joh.3,13. †c.6,44.
33. Das ſagete er aber, zu deuten, wel-
ches Todes er ſterben würde.
34. Da antwortete ihm das Volk: Wir
haben gehöret im *Geſetz, daß Chriſtus
ewiglich bleibe, und wie ſageſt du denn,
des Menſchen Sohn muß erhöhet wer-
den? Wer iſt dieſer Menſchen-Sohn?
*2.Sam.7,13. Pſ.110,4. Jeſ.9,7.
35. Da ſprach JEſus zu ihnen: Es
iſt das *Licht noch eine kleine Zeit bey
euch. Wandelt, dieweil ihr das Licht
habt, daß euch die Finſterniß nicht über-
falle. †Wer im Finſterniß wandelt,
der weiß nicht, wo er hingehet.
*Joh.1,9. c.8,12. †Jer.13,16.
Joh.11,10.
36. Glaubet an das Licht, dieweil ihrs
habt, auf daß ihr des *Lichtes Kinder
ſeyd. *Eph.5,9.
V. 37. Solches redete JEſus, und
gieng weg, und verbarg ſich vor ihnen.
Und ob er wohl ſolche Zeichen vor ihnen
thät, glaubeten ſie doch nicht an ihn,
38. Auf daß erfüllet würde der Spruch
des Propheten Jeſaiä, den er ſaget:
HErr, *wer glaubet unſerm Predigen?
Und wem iſt der Arm des HErrn offen-
baret? *Jeſ.53,1. Rom.10,16.
39. Darum konnten ſie nicht glauben,
denn Jeſaias *ſaget abermal:
*Jeſ.6,9.10.
40. Er hat ihre Augen verblendet, und
ihr Herz verſtocket, daß ſie mit den Au-
gen nicht ſehen, noch mit dem Herzen
vernehmen, und ſich bekehren, und ich
ihnen hülfe.
41. Solches ſagte Jeſaias, da er *ſeine
Herrlichkeit ſahe, und redete von ihm.
*Jeſ.6,1.ſqq.
42. Doch der Oberſten glaubten viel
an ihn, aber um der Phariſäer willen
bekannten ſie es nicht, daß ſie nicht *in
den Bann gethan würden.
*Joh.9,22.
43. Denn ſie hatten lieber *die Ehre
bey den Menſchen, denn die Ehre bey
GOtt. *Joh.5,44.
VI. 44. JEſus aber rief, und ſprach:
Wer an mich glaubet, der glaubet nicht
an mich, ſondern *an den, der mich
geſandt hat. *1.Pet.1,21.
45. Und wer *mich ſiehet, der ſiehet
den, der mich geſandt hat.
*Joh.10,30. c.14,9.
46. Ich bin kommen in die Welt *ein
Licht/ auf daß/ wer an mich glaubet/
nicht im Finſterniß bleibe.
*Jeſ.49,6. Luc.2,32.
Joh.1,9. c.8,12. c.9,5.
47. Und wer meine Worte höret, und
*glaubet nicht, den werde ich nicht
richten, denn ich bin †nicht kommen,
daß ich die Welt richte, ſondern, daß
ich die Welt ſeelig mache.
*Marc.16,16. †Joh.3,17.
48. Wer mich verachtet, und nimmt
meine Worte nicht auf, der *hat ſchon
der ihn richtet: Das Wort, welches
ich geredt habe, das wird ihn richten
am jüngſten Tage. *Joh.3,18. c.8,24.
49. Denn ich habe *nicht von mir ſel-
ber geredt, ſondern der Vatter, der
mich geſandt hat, der hat mir ein Ge-
bot gegeben, was ich thun und reden
ſoll. *Joh.14,10.

50. Und ich weiß, daß ſein Gebot iſt das ewige Leben. Darum, das ich rede, das rede ich alſo, wie mir der Vatter geſagt hat.

Das 13. Capitel.

I. Vom Fuß-Waſchen. II. Deſſen Abſicht. III. Verräthers Anzeige. IV. Liebes-Gebot. V. Petri Fall.

(Evang. am Grünen Donnerſtag.)

VOr *dem Feſt aber der Oſtern, da JEſus erkennete, daß †ſeine Zeit kommen war, daß er aus dieſer Welt gienge zum Vatter, wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, ſo liebet er ſie bis ans Ende.
*Mat.26,2. Luc.22,1. † Joh.7,6.30.

2. Und nach dem Abendeſſen, da ſchon der *Teufel hatte dem Judä Simonis Iſchariothe ins Herz gegeben, daß er ihn verriethe, *Luc.22,3.

3. Wußte JEſus, daß ihm der *Vatter hatte alles in ſeine Hände gegeben, und daß er von GOtt kommen war, und †zu GOtt gienge,
*Mat.11,27. c.28,18. Joh.3,35. c.17,2. †Joh.16,28.

4. Stund er vom Abendmahl auf, legte ſeine Kleider ab, und nahm einen Schurz, und umgürtete ſich.

5. Darnach goß er Waſſer in ein Becken, hub an den Jüngern die Füſſe zu waſchen, und trocknete ſie mit dem Schurz, damit er umgürtet war.

6. Da kam er zu Simon Petro, und derſelbige ſprach zu ihm: HErr, *ſollteſt du mir meine Füſſe waſchen?
*Mat.3,14.

7. JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Was ich thue, das weiſſeſt du jetzt nicht, du wirſts aber hernach erfahren.

8. Da ſprach Petrus zu ihm: Nimmermehr ſollt du mir die Füſſe waſchen. JEſus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waſchen, ſo haſt du keinen Theil mit mir.

9. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht die Füſſe allein, ſondern auch die Hände und das Haupt.

10. Spricht JEſus zu ihm: Wer gewaſchen iſt, der darf nicht denn die Füſſe waſchen, ſondern er iſt ganz rein: Und ihr *ſeyd rein, aber nicht alle.
*Joh.15,3.

11. Denn er *wußte ſeinen Verräther wohl, darum ſprach er, ihr ſeyd nicht alle rein. *Joh.6,64.

II. 12. Da er nun ihre Füſſe gewaſchen hatte, nahm er ſeine Kleider, und ſatzte ſich wieder nieder, und ſprach abermal zu ihnen: Wiſſet ihr, was ich euch gethan habe?

13. Ihr heiſſet mich *Meiſter und HErr, und ſaget recht dran, denn ich bins auch.
*Mat.23,8.10. 1.Cor.8,6.

14. So ich nun euer HErr und Meiſter, euch die Füſſe gewaſchen habe, ſo ſollt ihr auch euch unter einander die Füſche waſchen.

15. Ein *Beyſpiel habe ich euch gegeben / daß ihr thut / wie ich euch gethan habe.)
*1.Pet.2,21. 1.Joh.2,6.

16. Wahrlich, wahrlich ich ſage euch: *Der Knecht iſt nicht gröſſer, denn ſein Herr, noch der Apoſtel gröſſer, denn der ihn geſandt hat.
*Mat.10,24. Luc.6,40. Joh.15,20.

17. So ihr ſolches wiſſet / ſeelig ſeyd ihr / ſo ihrs thut.

III. 18. Nicht ſage ich von euch allen, ich weiß, welche ich erwählet habe, ſondern daß *die Schrifft erfüllet werde: Der mein Brod iſſet, der tritt mich mit Füſſen.
*Pſ.41,10. Ap.G.1,16.

19. Jetzt *ſage ichs euch, ehe denn es geſchiehet, auf daß, wenn es geſchehen iſt, daß ihr glaubet, daß ichs bin.
*Joh.14,29.

20. Wahrlich, wahrlich ich ſage euch: *Wer aufnimmt, ſo ich jemand ſenden werde, der nimmt mich auch; wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich geſandt hat. *Mat.10,40.

21. Da ſolches JEſus geſagt hatte, ward er betrübt im Geiſt, und zeugete, und ſprach: *Wahrlich, wahrlich ich ſage euch, einer unter euch wird mich verrathen. *Mat.26,21.

22. Da ſahen ſich die Jünger unter einander an, und ward ihnen bange, von welchem er redete.

23. Es war aber *einer unter ſeinen Jüngern, der zu Tiſche ſaß an der Bruſt JEſu, welchen JEſus lieb hatte,
*Joh.21,26.

24. Dem winkete Simon Petrus, daß er erforſchen ſollte, wer er wäre, von dem er ſagete.

25. Denn derſelbige lag an der Bruſt JEſu, und ſprach zu ihm: HErr, wer iſts?

26. JEſus antwortete: *Der iſts, dem ich den Biſſen eintauche und gebe. Und er tauchte den Biſſen ein, und gab ihn Judä Simonis Iſchariothe.
*Mat.26,23.

27. Und nach dem Biſſen fuhr der Satan in ihn. Da ſprach JEſus zu ihm: Was du thuſt, das thue bald.

28. Daſſelbige aber wußte niemand über dem Tiſche, wozu ers ihm ſagete.

29. Etliche meyneten, dieweil Judas *den Beutel hatte, JEſus ſpräche zu ihm: Kauffe, was uns noth iſt auf das Feſt, oder daß er den Armen etwas gebe. *Joh.12,6.

30. Da er nun den Biſſen genommen hatte, gieng er ſo bald hinaus. Und es war Nacht.

IV. 31. Da er aber hinaus gegangen war, ſpricht JEſus: Nun iſt des Menſchen Sohn verkläret, und GOtt iſt verkläret in ihm.

32. Iſt GOtt verkläret in ihm, *ſo wird ihn GOtt auch verklären in ihm ſelbſt, und wird ihn bald verklären.
*Joh.12,23.

33. Lieben Kindlein, ich bin noch eine kleine Weile bey euch: Ihr werdet mich ſuchen, und wie ich zu *den Jüden ſagte: Wo ich hingehe, da könnt ihr nicht hinkommen! *Joh.7,34. c.8,21.

34. Und ſage euch nun: Ein neu Gebot gebe ich euch, *daß ihr euch untereinander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habet. *3.Moſ.19,18. Joh.15,12.17. Gal.5,6.

35. Dabey wird jedermann *erkennen/ daß ihr meine Jünger ſeyd/ ſo ihr Liebe unter einander habt.
*1.Joh.2,5. c.4,20.

V. 36. Spricht Simon Petrus zu ihm: HErr, wo geheſt du hin? JEſus antwortete ihm: Da *ich hingehe, kanſt du mir dismal nicht folgen, aber du wirſt mir †hernachmals folgen.
*Joh.7,34. †Joh.21,19. 2.Pet.1,14.

37. Petrus ſpricht zu ihm: HErr, warum kan ich dir dismal nicht folgen? Ich will mein Leben für dich laſſen.

38. JEſus antwortete ihm: Sollteſt du dein Leben für mich laſſen? Wahrlich, wahrlich ich ſage dir: Der *Hahn wird nicht krähen, bis du mich dreymal habeſt verläugnet. *Mat.26,34. Marc.14,30. Luc.22,34.

Das 14. Capitel.

I. Weg zum Vatter. II. Deſſen Einigkeit mit dem Sohn. III. Gebets-Krafft. IV. Verſpruch des Tröſters. V. Lichts und Verſtandes.

(Evangelium am Tage Philippi und Jacobi.)

Und er ſprach zu ſeinen Jüngern: *Euer Herz erſchrecke nicht. †Glaubet ihr an GOtt, ſo glaubet ihr auch an mich. *v.27. †Joh.12,44.

2. In meines Vatters Hauſe ſind *viel Wohnungen, wenns nicht ſo wäre, ſo wollte ich zu euch ſagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten.
*2.Cor.5,1. Heb.8,2.

3. Und ob ich hingienge, euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wieder kommen, und *euch zu mir nehmen, auf daß ihr ſeyd, wo ich bin.
*Joh.12,26.

4. Und wo ich hingehe, das wiſſet ihr, und den Weg wiſſet ihr auch.

5. Spricht zu ihm Thomas: HErr, wir wiſſen nicht, wo du hingeheſt, und wie können wir den Weg wiſſen?

6. JEſus ſpricht zu ihm: *Ich bin der Weg, und †die Wahrheit, und ††das Leben. Niemand kommt zum Vatter, denn durch mich.
*Jeſ.35,8. Heb.9,8. †Joh.1,17. ††Joh.1,4. c.11,25.

7. Wenn ihr mich kennetet, ſo kennetet ihr auch meinen Vatter. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn geſehen.

II. 8. Spricht zu ihm Philippus: HErr, zeige uns den Vatter, ſo genüget uns.

9. JEſus ſpricht zu ihm: So lange bin ich bey euch, und du kenneſt mich nicht? Philippe, wer *mich ſiehet, der ſiehet den Vatter. Wie ſprichſt du denn, zeige uns den Vatter?
*Joh.10,30. c.12,45. Heb.1,3.

10. Glaubeſt du nicht, daß ich *im Vatter, und der Vatter in mir iſt? Die Worte, die ich zu euch rede, die †rede ich nicht von mir ſelbſt. Der Vatter aber, der in mir wohnet, derſelbige thut die Werke.
*Joh.10,38. †Joh.12,49.

11. Glaubet mir, daß ich im Vatter, und der Vatter in mir iſt; wo nicht, ſo *glaubet mir doch um der Werke willen. *Joh.5,36.

III. 12. Wahrlich, wahrlich ich ſage euch: Wer an mich glaubet, der wird die Werke auch thun, die ich thue, und wird *gröſſere denn dieſe thun, denn ich gehe zum Vatter. *Ap.G.2,43. c.5,12.

13. Und was ihr *bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vatter geehret werde in dem Sohn. *Joh.16,23.24.

14. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun.)

IV. 15. Liebet *ihr mich, ſo haltet meine Gebote. *Joh.15,10. 1.Joh.5,3.

16. Und ich will den Vatter bitten, und er ſoll euch einen andern Tröſter geben, daß er bey euch bleibe ewiglich.

17. Den Geiſt der Wahrheit, welchen die *Welt nicht kan empfahen, denn ſie ſiehet ihn nicht, und kennet ihn nicht, ihr aber kennet ihn, denn er bleibet bey euch, und wird in euch ſeyn.
*Weish.1,5.

V. 18. Ich will euch *nicht Waiſen laſſen, ich komme zu euch.
*Mat.28,20.

19. Es iſt noch um ein Kleines, ſo wird mich die Welt nicht mehr ſehen, ihr aber ſollt mich ſehen, denn ich lebe, und *ihr ſollt auch leben.
*Joh.5,25. c.11,25.

20. An demſelbigen *Tag werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vatter bin, und ihr in mir, und ich in euch.
*Joh.17,21.23.

21. Wer meine Gebote hat, und *hält ſie, der iſts, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vat-

ter

ter geliebet werden, und ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren.
*Sir.2,18.

22. Spricht zu ihm Judas, nicht der Iſcharioth, HErr, was iſts, daß du uns dich willt offenbaren, und nicht der Welt?

(Evangelium am Heil. Pfingſttage.)

23. JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Wer mich *liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vatter wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und †Wohnung bey ihm machen. *Spr.S.8,17. †2.Cor.3,16. c.6,19.

24. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht: Und das Wort, das ihr höret, iſt *nicht mein, ſondern des Vatters, der mich geſandt hat.
*Joh.7,16. c.12,49.

25. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bey euch geweſen bin.

26. Aber der Tröſter, *der Heilige Geiſt, welchen mein Vatter ſenden wird in meinem Namen, derſelbige wirds euch †alles lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch geſagt habe.
*Luc.24,49. Joh.15,26. c.16,7. †1.Joh.2,20.27.

27. Den *Frieden laſſe ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; Nicht gebe ich euch, wie die Welt giebt. Euer Herz erſchrecke nicht, und fürchte ſich nicht. *Röm.5,1. Phil.4,7.

28. Ihr habt gehöret, daß ich euch geſagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, ſo würdet ihr euch freuen, daß ich geſagt habe, ich gehe zum Vatter, denn der *Vatter iſt gröſſer denn ich.
*Joh.10,29.

29. Und nun habe ichs euch geſaget, ehe denn es geſchieht, auf daß *wenn es nun geſchehen wird, daß ihr glaubet.
*Joh.13,19. c.16,4.

30. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden, denn es kommt *der Fürſt dieſer Welt, und hat nichts an mir.
*Joh.12,31. c.16,11.

31. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vatter liebe, und ich alſo thue, *wie mir der Vatter geboten hat. †Stehet auf, und laſſet uns von hinnen gehen.) *Joh.10,18. Röm.5,19. †Mat.26,46.

Das 15. Capitel.

I. Beſtändigkeit im Glauben. II. Liebe. III. Gedult.

Ich bin ein rechter Weinſtock, und mein Vatter ein Weingärtner.

2. Einen jeglichen Reben an mir, der *nicht Frucht bringet, wird er wegnehmen, und einen jeglichen, der da Frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr Frucht bringe.
*Mat.15,13.

3. Ihr ſeyd *jetzt rein um des Worts willen, das ich zu euch geredt habe.
*Joh.13,10.

4. Bleibet *in mir, und ich in euch. Gleichwie der Rebe kan keine Frucht bringen von ihm ſelber, er bleibe denn am Weinſtock; alſo auch ihr nicht, ihr bleibet denn an mir.
*Joh.6,56.

5. Ich bin der Weinſtock, ihr ſeyd die Reben. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viel Frucht, denn *ohne mich könnt ihr nichts thun.
*2.Cor.3,5. Phil.2,13.

6. Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworfen, wie ein Rebe, und verdorret, und man ſammlet ſie, und *wirft ſie ins Feuer, und muß brennen.
*Mat.3,10. c.7,19.

7. So ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, werdet *ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. *Mat.7,7. Joh.14,14. 1.Joh.3,22.

8. Darinnen wird mein Vatter geehret, daß ihr viel Frucht bringet, und werdet meine Jünger.

II. 9. Gleichwie mich mein Vatter liebet, alſo liebe ich euch auch. Bleibet in meiner Liebe.

10. So ihr *meine Gebote haltet, ſo bleibet ihr in meiner Liebe, gleichwie ich meines Vatters Gebot halte, und bleibe in ſeiner Liebe.
*Joh.14,15. 1.Joh.5,3.

12. Solches rede ich zu euch, auf daß meine Freude in euch bleibe, und eure Freude vollkommen werde.

12. Das iſt *mein Gebot, daß ihr euch unter einander liebet, gleichwie ich euch liebe.
*Joh.13,34. Eph.5,2.

13. Niemand *hat gröſſere Liebe, denn die, daß †er ſein Leben läſſet für ſeine Freunde.
*Röm.5,7.8. Joh.10,12.25.

14. Ihr ſeyd *meine Freunde, ſo ihr thut, was ich euch gebiete.
*Mat.12,50.

15. Ich ſage hinfort nicht, daß ihr Knechte ſeyd, denn ein Knecht weiß nicht, was ſein Herr thut: Euch aber habe ich geſagt, daß ihr Freunde ſeyd, denn alles, was ich habe von meinem Vatter gehöret, habe ich euch kund gethan.

16. Ihr *habt mich nicht erwählet, ſondern ich habe euch erwählet, und geſetzt, daß ihr hingehet, und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe, auf daß, ſo ihr den Vatter bittet in meinem Namen, daß ers euch gebe.
*Jeſ.43,22.

(Evangelium am Tage Simonis und Judä.)

III. 17. Das *gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet. *Joh.13,34.

18. So euch die Welt *haſſet, ſo wiſſet, daß ſie mich vor euch gehaſſet hat. *1.Joh.3,13.

19. Wäret *ihr von der Welt, ſo hätte die Welt das Ihre lieb, †dieweil ihr aber nicht von der Welt ſeyd, ſondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum haſſet euch die Welt. *1.Joh.4,5. †Joh.17,14.

20. Gedenket an mein Wort, das ich euch geſagt habe: *Der Knecht iſt nicht gröſſer denn ſein Herr. Haben ſie mich verfolget, †ſie werden euch auch verfolgen. haben ſie mein Wort gehalten, ſo werden ſie eures auch halten. *Joh.13,16. †Mat.24,9. Joh.16,2.

21. Aber das alles werden ſie euch thun um meines Namens willen, denn *ſie kennen den nicht, der mich geſandt hat.) *Joh.16,3.

22. Wenn ich nicht kommen wäre, und hätte es ihnen geſaget, ſo *hätten ſie keine Sünde, nun aber können ſie nichts vorwenden, ihre Sünde zu entſchuldigen. *Joh.9,41.

23. Wer mich haſſet, der haſſet auch meinen Vatter.

24. Hätte *ich nicht die Werke gethan unter ihnen, die kein anderer gethan hat, ſo hätten ſie keine Sünde, nun aber haben ſie es geſehen, und haſſen doch beyde mich und meinen Vatter. *Joh.10,37.

25. Doch, daß erfüllet werde der Spruch in ihrem *Geſetze geſchrieben: Sie haſſen mich ohne Urſach. *Pſ.35,19. c.69,5.

(Evangelium am Sonntage Exaudi.)

26. Wann aber der *Tröſter kommen wird, welchen ich euch ſenden werde vom Vatter, der Geiſt der Wahrheit, der vom Vatter ausgehet, der wird zeugen von mir. *Luc.24,49. Joh.14,26. c.16,7.

27. Und *ihr werdet auch zeugen, denn ihr ſeyd von Anfang bey mir geweſen. *Ap.G.1,8.

Das 16 Capitel.

I. Aergerniß des Creutzes. II. Chriſti Hingang. III. Troſt in Trübſal. IV. Gebet. V. Beſchluß.

Solches habe ich zu euch geredt, daß ihr euch nicht ärgert.

2. Sie *werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit, daß wer euch tödtet, wird meynen, er thue GOtt einen Dienſt daran. *Mat.24,9. Marc.13,9. Luc.21,12.

3. Und ſolches werden ſie euch darum thun, daß ſie *weder meinen Vatter noch mich erkennen. *Joh.15,21. 1.Cor.2,8.

4. Aber ſolches habe ich zu euch geredt, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, *daß ihr daran gedenket, daß ichs euch geſagt habe. Solches aber habe ich euch vom Anfang nicht geſagt, denn †ich war bey euch.) *Joh.13,19. c.14,29. †Mat.9,15.

(Evangelium am Sonntage Cantate.)

II. 5. Nun aber *gehe ich hin zu dem, der mich geſandt hat, und niemand unter euch fraget mich: Wo geheſt du hin? *Joh.7,33.

6. Sondern dieweil ich ſolches zu euch geredt habe, iſt euer Herz voll Traurens worden.

7. Aber ich ſage euch die Wahrheit: Es iſt euch gut, daß ich hingehe. Denn ſo ich nicht hingehe, ſo kommt der *Tröſter nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch ſenden. *Joh.14,16.26. c.15,26.

8. Und wenn derſelbige kommt, der wird die Welt ſtraffen, um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gerichte.

9. Um die Sünde, daß ſie nicht glauben an mich.

10. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vatter gehe, und ihr mich fort nicht ſehet.

11. Um das Gerichte, *daß der Fürſt dieſer Welt gerichtet iſt. *Joh.12,31. c.14,30.

12. Ich habe euch noch viel zu ſagen, aber ihr könnets jetzt nicht tragen.

13. Wenn aber jener, der *Geiſt der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von †ihm ſelber reden, ſondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig iſt, wird er euch verkündigen. *Joh.14,26. c.15,26. †Joh.12,49.

14. Derſelbige wird mich verklären, denn von dem Meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen.

15. Alles, *was der Vatter hat, das iſt mein, darum habe ich geſagt, er wirds von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.) *Joh.17,10.

(Evangel. am Sonntage Jubilate.)

III. 16. Ueber *ein Kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein Kleines, ſo werdet ihr mich ſehen, denn ich gehe zum Vatter. *Joh.7,33.

17. Da ſprachen etliche unter ſeinen Jüngern unter einander: Was iſt das, das er ſaget zu uns: Ueber ein Kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein Kleines, ſo werdet ihr mich ſehen, und daß ich zum Vatter gehe?

18. Da ſprachen ſie: Was iſt das, das er ſaget: Ueber ein Kleines?

19. Wir wiſſen nicht, was er redet. Da merkte JEſus, daß ſie ihn fragen wollten, und ſprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich geſagt habe: Ueber ein Kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein Kleines, ſo werdet ihr mich ſehen.

20. Wahrlich, wahrlich ich ſage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird ſich freuen: Ihr aber werdet traurig ſeyn, doch eure *Traurigkeit ſoll in Freude verkehret werden.
*Pſ.30,11.

21. Ein *Weib, wenn ſie gebieret, ſo hat ſie Traurigkeit, denn ihre Stunde iſt kommen: Wenn ſie aber das Kind gebohren hat, denket ſie nicht mehr an die Angſt, um der Freude willen, daß der Menſch zur Welt gebohren iſt.
*Jeſ.26,17.

22. Und ihr habt auch nun Traurigkeit, aber ich will euch wieder ſehen, und euer *Herz ſoll ſich freuen, und eure Freude ſoll niemand von euch nehmen. *Jeſ.35,10.

23. Und an demſelbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.)

(Evangelium am Sonntag / Vocem Jucunditatis.)

IV. Wahrlich, wahrlich ich ſage euch: *So ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen / ſo wird ers euch geben.
*Joh.14,13. c.15,7.16.

24. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet / ſo werdet ihr nehmen / daß eure Freude vollkommen ſey.

25. Solches habe ich zu euch durch Sprichwort geredt: Es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde, ſondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vatter.

26. An demſelbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen: Und ich ſage euch nicht, daß ich den Vatter für euch bitten will:

27. Denn *er ſelbſt, der Vatter, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und †glaubet, daß ich von GOtt ausgegangen bin.
*Joh.14,21. †Joh.17,8.25.

28. Ich bin vom Vatter ausgegangen, und kommen in die Welt, wiederum *verlaſſe ich die Welt, und gehe zum Vatter. *Joh.13,3.

V. 29. Sprechen zu ihm ſeine Jünger: Siehe, nun redeſt du frey heraus, und ſageſt kein Sprichwort.

30. Nun wiſſen wir, daß *du alle Dinge weiſſeſt, und bedarfeſt nicht, daß dich jemand frage. Darum glauben wir, daß du von GOtt ausgegangen biſt.) *Joh.21,17.

31. JEſus antwortete ihnen: Jetzt glaubet ihr.

32. Siehe, es kommt die Stunde, und iſt ſchon kommen, daß *ihr zerſtreuet werdet, ein jeglicher in das Seine, und mich alleine laſſet. Aber ich bin †nicht alleine, denn der Vatter iſt bey mir.
*Zach.13,7. Mat.26,31.
†Joh.8,16.

33. Solches habe ich mit euch geredt, daß ihr in mir *Friede habet. In der Welt habt ihr Angſt / aber ſeyd getroſt / ich habe die Welt überwunden.
*Joh.14,27. Rom.5,1. Eph.2,13.

Das 17. Capitel.

I. Chriſti Gebet für ſich. II. Seine Jünger. III. Kirche und Gemeine.

Solches redete JEſus, und *hub ſeine Augen auf gen Himmel, und ſprach: Vatter, die †Stunde iſt hie, daß du deinen Sohn verkläreſt, auf daß dich dein Sohn auch verkläre.
*Joh.11,41. †Joh.12,23.

2. Gleichwie *du ihm Macht haſt gegeben über alles Fleiſch, auf daß er das ewige Leben gebe allen, die du ihm gegeben haſt. *Pſ.8,7.
Mat.28,18. Joh.3,35. c.5,27.

3. Das iſt aber das ewige Leben / daß ſie dich / daß du allein wahrer GOtt biſt / und den du geſandt haſt *JEſum Chriſtum erkennen. *Jeſ.53,11.

4. Ich habe dich *verkläret auf Erden, und †vollendet das Werk, das du mir gegeben haſt, das ich thun ſollte.
*Joh.13,31. †Joh.4,34. c.19,30.

5. Und nun verkläre mich, du Vatter, bey dir ſelbſt, mit der Klarheit, die ich bey dir hatte, ehe die Welt war.

6. Ich habe deinen Namen offenbaret den Menſchen, die du mir von der Welt gegeben haſt. Sie waren dein, und *du haſt ſie mir gegeben, und ſie haben dein Wort behalten. *Joh.6,37.

7. Nun wiſſen ſie, daß alles, was du mir gegeben haſt, ſey von dir.

8. Denn die Worte, die du mir gegeben haſt, habe ich ihnen gegeben, und ſie habens angenommen, und erkannt wahrhaftig, *daß ich von dir ausgegangen bin, und glauben, daß du mich geſandt haſt. *Joh.16,27.30.

II. 9. Ich bitte für ſie, und bitte nicht für die Welt, ſondern für die, *die du mir gegeben haſt, denn ſie ſind dein.
*Joh.6,37.

10. Und alles, was mein iſt, das iſt dein, *und was dein iſt, das iſt mein, und ich bin in ihnen verkläret.
*Joh.16,15.

11. Und ich bin nicht mehr in der Welt, ſie aber ſind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vatter, erhalte ſie in deinem Namen, die du mir gegeben

ben haſt, *daß ſie eines ſeyen, gleich-
wie wir. *Joh. 10,30. c. 17,21.
12. Dieweil ich bey ihnen war in der
Welt, *erhielt ich ſie in deinem Na-
men: Die du mir gegeben haſt, die habe
ich bewahret, und iſt keiner von ihnen
verlohren, ohne das verlohrne Kind,
daß †die Schrifft erfüllet würde.
*Joh. 6,39. c. 10,28. c. 18,9.
†Pſ. 109,8.
13. Nun aber komme ich zu dir, und
rede ſolches in der Welt, auf daß ſie in
ihnen haben meine *Freude vollkom-
men. *Joh. 15,11.
14. Ich habe ihnen gegeben dein Wort,
und die *Welt haſſet ſie, denn ſie ſind
nicht von der Welt, wie denn auch ich
nicht von der Welt bin.
*Joh. 15,18. 19.
15. Ich bitte nicht, daß du ſie von
der Welt nehmeſt, ſondern daß du ſie
*bewahreſt vor dem Uebel.
*2. Theſſ. 3,3.
16. Sie ſind nicht von der Welt, gleich-
wie ich auch nicht von der Welt bin.
17. Heilige ſie in deiner Wahrheit, dein
*Wort iſt die Wahrheit.
*Joh. 8,40.
18. Gleichwie *du mich geſandt haſt
in die Welt, ſo ſende ich ſie auch in
die Welt. *Joh. 20,21.
19. Ich *heilige mich ſelbſt für ſie, auf
daß auch ſie geheiliget ſeyn in der Wahr-
heit. *1. Cor. 1,2.
III. 20. Ich bitte aber nicht allein
für ſie, ſondern auch für die, ſo durch
ihr Wort *an mich glauben werden,
*Joh. 20,31. Ap. G. 10,43.
21. Auf daß ſie alle *eines ſeyen, gleich-
wie du Vatter †in mir, und ich in dir,
daß auch ſie in uns eines ſeyen, auf
daß die Welt glaube, du habeſt mich ge-
ſandt. *Gal. 3,28. †Joh. 10,38.
22. Und ich habe ihnen gegeben die
Herrlichkeit, die du mir gegeben haſt,
daß ſie eines ſeyen, gleichwie wir ei-
nes ſind.
23. Ich in *ihnen, und du in mir,
auf daß ſie vollkommen ſeyen in ei-
nes, und die Welt erkenne, daß du
mich geſandt haſt, und liebeſt ſie, gleich-
wie du mich liebeſt. *1. Cor. 6,17.
24. Vatter, ich will, daß, wo *ich bin,
auch die bey mir ſeyn, die du mir gege-
ben haſt, daß ſie meine Herrlichkeit
ſehen, die du mir gegeben haſt, denn
du haſt mich geliebet, †ehe denn die
Welt gegründet ward.
*Joh. 12,26. c. 14,3. †Eph. 1,4.
25. Gerechter Vatter, die *Welt ken-
net dich nicht, ich †aber kenne dich, und
dieſe erkennen, daß du mich geſandt haſt.
*Joh. 15,21. c. 16,3. †Joh. 7,29. c. 8,55.
26. Und ich habe ihnen deinen Namen
kund gethan, und will ihnen kund thun,
auf daß die Liebe, damit du mich liebeſt,
*ſey in ihnen, und ich in ihnen. *c. 15,9.

Das 18. Capitel.

I. Chriſti Leiden im Garten. II. Vor Caipha. III. Vor Pilato.

Da JEſus ſolches geredt hatte, *gieng
er hinaus mit ſeinen Jüngern über
den Bach †Kidron, da war ein Garte,
darein gieng JEſus und ſeine Jünger.
*Mat. 26,36. †2. Sam. 15,23.
2. Judas aber, der ihn verrieth, wuß-
te den Ort auch. Denn JEſus ver-
ſammlete ſich offt daſelbſt mit ſeinen
Jüngern.
3. Da nun *Judas zu ſich hatte ge-
nommen die Schaar, und der Hohen-
prieſter und Phariſäer Diener, kommt
er dahin mit Fackeln, und Lampen, und
mit Waffen. *Mat. 26,47.
Marc. 14,43. Luc. 22,47.
4. Als nun JEſus wußte alles, was
ihm begegnen ſollte, gieng er hinaus,
und ſprach zu ihnen: Wen ſuchet ihr?
5. Sie antworteten ihm: JEſum von
Nazareth. JEſus ſpricht zu ihnen: Ich
bins. Judas aber, der ihn verrieth,
ſtund auch bey ihnen.
6. Als nun JEſus zu ihnen ſprach: Ich
bins, wiechen ſie zurücke, und fielen
zu Boden.
7. Da fragte er ſie abermal: Wen
ſuchet ihr? Sie aber ſprachen: JEſum
von Nazareth.
8. JEſus antwortete: Ich habs euch
geſagt, daß ichs ſey. Suchet ihr denn
mich, ſo laſſet dieſe gehen,
9. Auf daß das *Wort erfüllet wür-
de, welches er ſagte: Ich habe der keinen
verlohren, die du mir gegeben haſt.
*Joh. 17,12.
10. Da hatte Simon Petrus ein
Schwert, und *zog es aus, und ſchlug
nach des Hohenprieſters Knecht, und
hieb ihm ſein recht Ohr ab, und der
Knecht hieß Malchus. *Mat. 26,51.
Marc. 14,47. Luc. 22,50.
11. Da ſprach JEſus zu Petro: Ste-
cke dein Schwert in die Scheiden.
Soll ich den Kelch nicht trinken, den
mir mein Vatter gegeben hat?
II. 12. Die Schaar aber, und der
Oberhauptmann, und die Diener der
Jüden, nahmen JEſum, und bunden
ihn,
13. Und *führeten ihn aufs erſte zu
Hannas, der war Caiphas Schwäher,
welcher des Jahrs Hoherprieſter war.
*Mat. 26,57. Marc. 14,53.
Luc. 22,54.
14. Es war aber Caiphas, *der den Jü-
den rieth: Es wäre gut, daß ein Menſch
würde umbracht für das Volk.
*Joh. 11,50.
15. Simon Petrus aber folgete JE-
ſu nach, und ein anderer Jünger. Der-
ſelbige Jünger war dem Hohenprieſter
bekannt, und gieng mit JEſu hinein
in des Hohenprieſters Pallaſt.

16. Pe-

16. Petrus aber ſtund drauſſen vor der Thür. Da gieng der andere Jünger, der dem Hohenprieſter bekannt war, hinaus, und redete mit der Thürhüterin, und führete Petrum hinein.

17. Da ſprach die Magd, die Thürhüterin, zu Petro: Biſt du nicht auch dieſes Menſchen Jünger einer? Er ſprach: Ich bins nicht.

18. Es ſtunden aber die Knechte und Diener, und hatten ein Kohlfeuer gemacht, denn es war kalt, und wärmeten ſich. Petrus aber ſtund bey ihnen, und wärmete ſich.

19. Aber der Hoheprieſter fragte JEſum um ſeine Jünger, und um ſeine Lehre.

20. JEſus antwortete ihm: *Ich habe frey öffentlich geredt vor der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Jüden zuſammen kommen, und habe nichts im Verborgenen geredt. *Joh. 7, 26.

21. Was frageſt du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredt habe. Siehe, dieſelbige wiſſen, was ich geſagt habe.

22. Als er aber ſolches redete, gab *der Diener einer, die dabey ſtunden, JEſu einen Backenſtreich, und ſprach: Sollteſt du dem Hohenprieſter alſo antworten? *1. Kön. 22, 24. Jer. 20, 2.

23. JEſus antwortete: Habe ich übel geredt, ſo beweiſe es, daß es böſe ſey: Habe ich aber recht geredt, was ſchlägeſt du mich?

24. Und *Hannas ſandte ihn gebunden zu dem Hohenprieſter Caiphas. *Mat. 26, 57. Marc. 14, 53.

25. Simon Petrus *aber ſtund und wärmete ſich. Da ſprachen ſie zu ihm: Biſt du nicht ſeiner Jünger einer? Er verläugnete aber und ſprach: Ich bins nicht. *Mat. 26, 58. 69. Marc. 14, 66. Luc. 22, 55. 56.

26. Spricht des Hohenprieſters Knechte einer, ein Gefreundter deß, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bey ihm?

27. Da verläugnete Petrus abermal, und alsbald krähete der Hahn.

III. 28. Da führeten ſie JEſum von Caipha vor das *Richthaus. Und es war frühe, und ſie giengen nicht in das Richthaus, auf daß ſie nicht unrein würden, ſondern Oſtern eſſen möchten. *Mat. 27, 2. Marc. 15, 1. Luc. 23, 1.

29. Da gieng Pilatus zu ihnen heraus, und ſprach: Was bringet ihr für Klage wider dieſen Menſchen?

30. Sie antworteten, und ſprachen zu ihm: Wäre dieſer nicht ein Uebelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

31. Da ſprach Pilatus zu ihnen: *So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Geſetz. Da ſprachen die Jüden zu ihm: Wir dürfen niemand tödten. *Joh. 19, 6.

32. Auf daß erfüllet würde das Wort JEſu, welches er *ſagte, da er deutete, welches Todes er ſterben würde. *Mat. 20, 19. Marc. 10, 33. Luc. 18, 32. Joh. 12, 33.

33. Da *gieng Pilatus wieder hinein in das Richthaus, und rief JEſu, und ſprach zu ihm: Biſt du der Jüden König? *Mat. 27, 11. Marc. 15, 2. Luc. 23, 3.

34. JEſus antwortete: Redeſt du das von dir ſelbſt, oder habens dir andere von mir geſagt?

35. Pilatus antwortete: Bin ich ein Jüde? Dein Volk und die Hohenprieſter haben dich mir überantwortet: Was haſt du gethan?

36. JEſus antwortete: Mein *Reich iſt nicht von dieſer Welt: Wäre mein Reich von dieſer Welt, meine Diener würden drob kämpfen, daß ich den Jüden nicht überantwortet würde. Aber nun iſt mein Reich nicht von dannen. *Joh. 6, 15. 1. Tim. 6, 13.

37. Da ſprach Pilatus zu ihm: So biſt du dennoch ein König? JEſus antwortete: Du ſageſts, ich bin ein König. Ich bin dazu gebohren, und in die Welt kommen, daß ich die Wahrheit zeugen ſoll. Wer aus der Wahrheit iſt, der höret meine Stimme.

38. Spricht Pilatus zu ihm: Was iſt Wahrheit? Und da er das geſaget, gieng er wieder hinaus zu den Jüden, und ſpricht zu ihnen: *Ich finde keine Schuld an ihm. *Luc. 23, 14.

39. Ihr *habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch einen auf Oſtern los gebe, wollt ihr nun, daß ich euch der Jüden König los gebe? *Mat. 27, 15. Luc. 23, 12.

40. Da ſchrien ſie wieder alleſamt, und ſprachen: Nicht dieſen, ſondern Barrabam. Barrabas aber war ein Mörder.

Das 19. Capitel.

I. Chriſti Geiſſelung und Krönung. II. Verwerfung. III. Creutzigung. IV. Ueberſchrifft. V. Kleider. VI. Mutter. VII. Durſt und Abſchied. VIII. Seite. X. Begräbniß.

Da nahm Pilatus JEſum, und *geiſſelte ihn. *Mat. 27, 6. Marc. 15, 15. Luc. 23, 22.

2. Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen, und ſetzten ſie auf ſein Haupt, und legten ihm ein Purpurkleid an,

3. Und ſprachen: Sey gegrüſſet, lieber Jüden-König. Und gaben ihm Backenſtreiche.

4. D

4. Da gieng *Pilatus wieder heraus, und ſprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. *Joh.18,29.38.

5. Alſo gieng JEſus heraus, und trug eine Dornen-Krone, und Purpur-Kleid. Und er ſpricht zu ihnen: Sehet, welch ein Menſch!

II. 6. Da ihn die Hohenprieſter und die Diener ſahen, ſchrien ſie, und ſprachen: Creutzige, creutzige. Pilatus ſpricht zu ihnen: *Nehmet ihr ihn hin, und creutziget ihn, denn ich finde keine Schuld an ihm. *Joh.18,31.

7. Die Jüden antworteten ihm: Wir haben ein *Geſetz, und nach dem Geſetz ſoll er ſterben, denn er hat ſich ſelbſt zu GOttes Sohn gemacht. *3.Moſ.24,15.16. 5.Moſ.18,20.

8. Da Pilatus das Wort hörete, fürchte er ſich noch mehr,

9. Und gieng *wieder hinein in das Richthaus, und ſpricht zu JEſu: Von wannen biſt du? Aber JEſus gab ihm keine Antwort. *Joh.18,33.

10. Da ſprach Pilatus zu ihm: Redeſt du nicht mit mir? Weiſſeſt du nicht, daß ich Macht habe dich zu creutzigen und Macht habe dich los zu geben?

11. JEſus antwortete: Du hätteſt keine Macht über mich, wenn *ſie dir nicht wäre von oben herab gegeben. Darum, der mich dir überantwortet hat, der hats gröſſere Sünde. *Weish.6,4.

12. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los lieſſe. Die Jüden aber ſchrien und ſprachen: Läſſeſt du dieſen los, ſo biſt du des Kaiſers Freund nicht: Denn wer ſich zum König machet, der iſt wider den Kaiſer.

13. Da Pilatus das Wort hörete, führete er JEſum heraus, und ſatzte ſich auf den Richtſtuhl, an der Stätte, die da heiſſet Hochpflaſter, auf Ebräiſch aber Gabbatha.

14. Es war aber der Rüſttag in Oſtern, um die ſechſte Stunde, und er ſpricht zu den Jüden: Sehet, das iſt euer König.

15. Sie ſchrien aber: Weg, weg mit dem, creutzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König creutzigen? Die Hohenprieſter antworteten: Wir haben keinen König, denn den Kaiſer.

III. 16. Da überantwortete er ihn, daß er gecreutziget würde. Sie nahmen aber JEſum und führeten ihn hin.

17. Und er trug ſein Creutz, und gieng hinaus *zur Stätte, die da heiſſet Schädelſtätte, welche heiſſet auf Ebräiſch Golgatha, *Mat.27,33. Marc.15,22. Luc.23,33.

18. Allda creutzigten ſie ihn, und mit ihm zween andere, zu beyden Seiten, JEſum aber mitten inne.

IV. 19. Pilatus aber *ſchrieb eine Ueberſchrifft, und ſetzte ſie auf das Creutz, und war geſchrieben: JEſus von Nazareth, der Jüden König. *Mat.27,37. Luc.23,38.

20. Dieſe Ueberſchrifft laſen viel Jüden, denn die Stätte war nahe bey der Stadt, da JEſus gecreutziget iſt. Und es war geſchrieben auf ebräiſche, griechiſche und lateiniſche Sprache.

21. Da ſprachen die Hohenprieſter der Jüden zu Pilato: Schreibe nicht der Jüden König, ſondern daß er geſagt habe: Ich bin der Jüden König.

22. Pilatus antwortete: Was ich geſchrieben habe, das habe ich geſchrieben.

V. 23. Die *Kriegs-Knechte aber, da ſie JEſum gecreutziget hatten, nahmen ſie ſeine Kleider, und machten vier Theile, einem jeglichen Kriegsknechte ein Theil, darzu auch den Rock. Der Rock aber war ungenehet, von oben an gewirket durch und durch. *Mat.27,35. Marc.15,24. Luc.23,34.

24. Da ſprachen ſie unter einander: Laſſet uns den nicht zertheilen, ſondern darum looſen, weß er ſeyn ſoll. Auf daß erfüllet würde die Schrifft, die *da ſaget: Sie haben meine Kleider unter ſich getheilet, und haben über meinem Rock das Loos geworfen. Solches thäten die Kriegs-Knechte. *Pſ.22,19.

VI. 25. Es ſtund aber bey dem Creutze JEſu ſeine Mutter, und ſeiner Mutter Schweſter, Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena.

26. Da nun JEſus ſeine Mutter ſahe, und den Jünger dabey ſtehen, den er lieb hatte, ſpricht er zu ſeiner Mutter: Weib, ſiehe, das iſt dein Sohn.

27. Darnach ſpricht er zu dem Jünger: Siehe, das iſt deine Mutter. Und von der Stund an nahm ſie der Jünger zu ſich.

VII. 28. Darnach als JEſus wußte, daß ſchon alles vollbracht war, daß die *Schrifft erfüllet würde, ſpricht er: Mich dürſtet. *Pſ.69,22.

29. Da ſtund ein Gefäß voll Eſſigs. Sie aber *fülleten einen Schwamm mit Eſſig, und legten ihn um einen Yſopen, und hieltens ihm dar zum Munde. *Mat.27,48.

30. Da nun JEſus den Eſſig genommen hatte, ſprach er: Es iſt vollbracht; Und neigete das Haupt, und verſchied.

VIII. 31. Die Jüden aber, dieweil es der Rüſttag war, daß nicht die Leichname am Creutz blieben den Sabbath über, (denn deſſelbigen Sabbaths Tag war groß,) baten ſie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen, und ſie abgenommen würden.

32. Da

32. Da kamen die Kriegsknechte, und brachen dem erſten die Beine, und dem andern, der mit ihm gecreutziget war.

33. Als ſie aber zu JEſu kamen, da ſie ſahen, daß er ſchon geſtorben war, brachen ſie ihm die Beine nicht,

34. Sondern der Kriegsknechte einer öffnete ſeine Seite mit einem Speer, und alsbald gieng *Blut und Waſſer heraus. *1.Joh.5,6.

35. Und der das geſehen hat, der hat es bezeuget, und ſein Zeugniß iſt wahr: Und derſelbige weiß, daß er die Wahrheit ſaget, auf daß auch ihr glaubet.

36. Denn ſolches iſt geſchehen, daß die *Schrifft erfüllet würde: Ihr ſollt ihm kein Bein zerbrechen.
*2.Moſ.12,46.

37. Und abermal ſpricht eine *andere Schrifft: Sie werden ſehen, in welchen ſie geſtochen haben.
*Zach.12,10. Off.J.1,7.

IX. 38. Darnach *bat Pilatum Joſeph von Arimathia, der ein Jünger JEſu war, doch heimlich aus Furcht vor den Jüden, daß er möchte abnehmen den Leichnam JEſu, und Pilatus erlaubete es. Derowegen kam er, und nahm den Leichnam JEſu herab.
*Mat.27,57. Marc.15,43. Luc.23,50.

39. Es kam aber auch Nicodemus, der *vormals bey der Nacht zu JEſu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloen unter einander, bey hundert Pfunden. *Joh.3,2.

40. Da nahmen ſie den Leichnam JEſu, und bunden ihn in leinene Tücher mit Specereyen, wie die Jüden pflegen zu begraben.

41. Es war aber an der Stätte, da er gecreutziget ward, ein Garte, und im Garten ein neu Grab, in welches niemand je geleget war.

42. Daſelbſt hin legten ſie JEſum, um des Rüſttags willen der Jüden, dieweil das Grab nahe war.

Das 20 Capitel

I. Offenbarung der Auferſtehung Chriſti. II. Deſſen dreyfache Erſcheinung. III. Beſchluß.

An *der Sabbather einem kommt Maria Magdalena frühe, da es noch finſter war, zum Grabe, und ſiehet, daß der Stein vom Grabe hinweg war.
*Mat.28,1. Marc.16,1. Luc.24,1.

2. Da lauft ſie, und kommt zu Simon Petro, und zu dem andern Jünger, welchen JEſus lieb hatte, und ſpricht zu ihnen: Sie haben den HErrn weggenommen aus dem Grabe, und wir wiſſen nicht, wo ſie ihn hingelegt haben.

3. Da *gieng Petrus und der andere Jünger hinaus, und kamen zum Grabe. *Luc.24,12.

4. Es lieffen aber die zween mit einander, und der andere Jünger lief zuvor, ſchneller denn Petrus, und kam am erſten zum Grabe,

5. Gucket hinein, und ſiehet die Leinen gelegt: Er gieng aber nicht hinein.

6. Da kam Simon Petrus ihm nach, und gieng hinein in das Grab, und ſiehet die Leinen gelegt,

7. Und das Schweistuch, das JEſu um das Haupt gebunden war, nicht bey die Leinen gelegt, ſondern beyſeits eingewickelt an einem beſondern Ort.

8. Da gieng auch der andere Jünger hinein, der am erſten zum Grabe kam, und ſahe, und glaubets.

9. Denn ſie wußten die Schrifft noch nicht, daß er von den Todten auferſtehen müßte.

10. Da giengen die Jünger wieder zuſammen.

II. 11. Maria *aber ſtund vor dem Grabe, und weinete drauſſen. Als ſie nun weinete, guckete ſie in das Grab,
*Marc.16,5.

12. Und ſiehet zween Engel in weiſſen Kleidern ſitzen, einen zun Häupten, und den andern zun Füſſen, da ſie den Leichnam JEſu hingelegt hatten.

13. Und dieſelbigen ſprachen zu ihr: Weib, was weineſt du? Sie ſpricht zu ihnen: Sie haben meinen HErrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo ſie ihn hingeleget haben.
*Mat.28,9.

14. Und als ſie das ſagte, wandte ſie ſich zurücke, und *ſiehet JEſum ſtehen, und weiß nicht, daß es JEſus iſt.

15. Spricht JEſus zu ihr: Weib, was weineſt du? Wen ſucheſt du? Sie meynet, es ſey der Gärtner, und ſpricht zu ihm: Herr, haſt du ihn weggetragen, ſo ſage mir, wo haſt du ihn hingelegt, ſo will ich ihn holen?

16. Spricht JEſus zu ihr: Maria. Da wandte ſie ſich um, und ſpricht zu ihm: Rabbuni, das heiſſet, Meiſter.

17. Spricht JEſus zu ihr: Rühre mich nicht an: Denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vatter. Gehe aber hin zu *meinen Brüdern, und ſage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vatter, und zu eurem Vatter, zu meinem GOtt, und zu eurem GOtt.
*Pſ.22,23.

18. Maria *Magdalena kommt, und verkündiget den Jüngern: Ich habe den HErrn geſehen, und ſolches hat er zu mir geſagt. *Marc.16,10.

(Evangelium am 1. Sonntag nach Oſtern.)

19. Am *Abend aber deſſelbigen Sabbaths, da die Jünger verſammlet, und die Thüren verſchloſ-

ſen waren, aus Furcht vor den Jüden, kam JEſus, und trat mitten ein, und ſpricht zu ihnen: †Friede ſey mit euch.
*Marc. 16, 14. Luc. 24, 36.
1. Cor. 15, 5. †Richt. 6, 23.

20. Und als er das ſagte, zeigete er ihnen die Hände und ſeine Seite: Da wurden die Jünger froh, daß ſie den HErrn ſahen.

21. Da ſprach JEſus abermal zu ihnen: Friede ſey mit euch. Gleichwie *mich der Vatter geſandt hat, ſo ſende ich euch. *Jeſ. 61, 1. Joh. 17, 18.

22. Und da er das ſagte, blies er ſie an, und ſpricht zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geiſt,

23. Welchen *ihr die Sünde erlaſſet, denen ſind ſie erlaſſen, und welchen ihr ſie behaltet, denen ſind ſie behalten.
*Mat. 16, 19. c. 18, 18.

(Evang. am St. Thomas-Tage.)

24. Thomas aber, der Zwölfen einer, der da heiſſet Zwilling, war nicht bey ihnen, da JEſus kam.

25. Da ſagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn geſehen. Er aber ſprach zu ihnen: Es ſey denn, daß ich in ſeinen Händen ſehe die Nägelmaal, und lege meine Finger in die Nägelmaal, und lege meine Hand in ſeine Seiten, will ichs nicht glauben.

26. Und über acht Tage waren abermal ſeine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt JEſus, da die Thüren verſchloſſen waren, und trit mitten ein, und ſpricht: Friede ſey mit euch.

27. Darnach ſpricht er zu Thoma: Reiche deine Finger her, und ſiehe meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege ſie in meine Seiten, und ſey nicht unglaubig, ſondern glaubig.

28. Thomas antwortete, und ſprach zu ihm: Mein *HErr, und mein GOtt!
*1. Kön. 18, 39.

29. Spricht JEſus zu ihm: Dieweil du mich geſehen haſt, Thoma, ſo glaubeſt du: Seelig *ſind, die nicht ſehen, und doch glauben.
*1. Pet. 1, 8. Heb. 11, 1.

III. 30. Auch viel *andere Zeichen thät JEſus vor ſeinen Jüngern, die nicht geſchrieben ſind in dieſem Buch.
*Joh. 21, 25.

31. Dieſe *aber ſind geſchrieben, daß ihr glaubet, JEſus ſey Chriſt, der Sohn GOttes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in ſeinem Namen.) *1. Joh. 5, 13.

Das 21. Capitel.

I. Chriſti Erſcheinung am Meer. II. Geſpräch mit Petro. III. Beſchluß des ganzen Buchs.

Darnach offenbarete ſich JEſus abermal den Jüngern an dem Meer bey Tiberias. Er offenbarete ſich aber alſo:

2. Es waren bey einander Simon Petrus und Thomas, *der da heiſſet Zwilling, und †Nathanael, von Cana aus Galiläa, und die Söhne Zebedäi, und andere zween ſeiner Jünger.
*Joh. 20, 24. †Joh. 1, 45.

3. Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will hin fiſchen gehen. Sie ſprachen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie giengen hinaus, und traten in das Schiff alsbald, und in *derſelbigen Nacht fiengen ſie nichts.
*Luc. 5, 5.

4. Da es aber jetzt Morgen war, ſtund JEſus am Ufer, aber die Jünger wußtens nicht, daß es JEſus war.

5. Spricht JEſus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu eſſen? Sie antworteten ihm: Nein.

6. Er aber ſpricht zu ihnen: *Werfet das Netze zur Rechten des Schiffs, ſo werdet ihr finden. Da wurfen ſie, und konntens nicht mehr ziehen, vor der Menge der Fiſche. *Luc. 5, 4.

7. Da ſpricht der Jünger, *welchen JEſus lieb hatte, zu Petro: Es iſt der HErr. Da Simon Petrus hörete, daß der HErr war, gürtete er das Hemd um ſich, denn er war nacket und warf ſich ins Meer. *Joh. 13, 23.

8. Die andern Jünger aber kamen auf dem Schiffe, denn ſie waren nicht ferne vom Lande, ſondern bey zwey hundert Elen, und zogen das Netz mit den Fiſchen.

9. Als ſie nun austraten auf das Land, ſahen ſie Kohlen gelegt, und Fiſche darauf und Brod.

10. Spricht JEſus zu ihnen: Bringet her von den Fiſchen, die ihr jetzt gefangen habt.

11. Simon Petrus ſtieg hinein, und zog das Netze aufs Land voll groſſer Fiſche, hundert und drey und funfzig. Und wiewol ihrer ſo viel waren, zerriß doch das Netze nicht.

12. Spricht JEſus zu ihnen: Kommt, und haltet das Mahl. Niemand aber unter den Jüngern durfte ihn fragen: Wer biſt du? Denn ſie wußtens, daß es der HErr war.

13. Da kommt JEſus, und nimmt das Brod, und giebts ihnen, *deſſelben gleichen auch Fiſche. *Joh. 6, 9.

14. Das iſt nun das drittemal, daß JEſus offenbaret iſt ſeinen Jüngern, nachdem er von den Todten auferſtanden iſt.

II. 15. Da ſie nun das Mahl gehalten hatten, ſpricht JEſus zu Simon Petro: Simon Johanna, haſt du mich lieber, denn mich dieſe haben? Er ſpricht zu ihm: Ja, HErr, du weiſſeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer.

16. Spricht er zum andernmal zu ihm: Simon Johanna, haſt du mich lieb? Er

ſpricht

ſpricht zu ihm: Ja, HErr, du weiſſeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: *Weide meine Schaafe. *Ez.34,8.

17. Spricht er zum drittenmal zu ihm: Simon Johanna, haſt du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum drittenmal zu ihm ſagte, haſt du mich lieb, und ſprach zu ihm: HErr, *du weiſſeſt alle Dinge, du weiſſeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht JEſus zu ihm: Weide meine Schaafe. *Sir.42,19.

18. Wahrlich, wahrlich ich ſage dir: Da du jünger wareſt, gürteteſt du dich ſelbſt, und wandelteſt, wo du hin wollteſt, wenn du aber alt wirſt, wirſt du deine Hände ausſtrecken, und ein anderer wird dich gürten, und führen, wo du nicht hin willſt.

19. Das ſagte er aber zu *deuten, mit welchem Tode er GOtt preiſen würde. Da er aber das geſagt, ſpricht er zu ihm: Folge mir nach. *2.Pet.1,14.

(Evangelium am S. Johannis Tage des Evangeliſten.)

20. Petrus aber wandte ſich um, und ſahe den Jünger folgen, *welchen JEſus lieb hatte, der auch an ſeiner Bruſt am Abend-Eſſen gelegen war, und geſagt hatte: HErr, wer iſts, der dich verräth? *Joh.13,23.

21. Da Petrus dieſen ſahe, ſpricht er zu JEſu: HErr, was ſoll aber dieſer?

22. JEſus ſpricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach.

21. Da gieng eine Rede aus unter den Brüdern: Dieſer Jünger ſtirbet nicht. Und JEſus ſprach nicht zu ihm, er ſtirbet nicht, ſondern, ſo ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an?

24. Dis iſt der Jünger, der von dieſen Dingen *zeuget, und hat dis geſchrieben, und wir wiſſen, daß ſein Zeugniß wahrhaftig iſt.) *Joh.15,27.

III. 25. Es *ſind auch viel andere Dinge, die JEſus gethan hat, welche ſo ſie ſollten eines nach dem andern geſchrieben werden, achte ich, die Welt würde die Bücher nicht begreiffen, die zu beſchreiben wären. *Joh.20,30.

Ende des Evangelii S. Johannis.

Der andere Theil des Evangelii S. Lucä von der Apoſtel Geſchichte.

Das 1. Capitel.

I. Lucä Vorrede. II. Chriſti Geſpräch. III. Himmelfahrt. IV. Matthiä Beruff.

(Epiſtel am Chriſti Himmelfahrts-Tag.)

Die *erſte Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von alle dem, das JEſus anfieng, beyde †zu thun und zu lehren, *Luc.1,3. †Mat.5,19.

2. Bis an den Tag, *da er aufgenommen ward, nachdem er den Apoſteln, welche er hatte erwählet, durch den Heiligen Geiſt Befehl gethan hatte, *Luc.24,50.51.

3. Welchen er ſich nach ſeinem Leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancherley Erweiſung, und ließ ſich ſehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen *vom Reich GOttes. *Luc.17,20.21. Röm.14,17. 1.Cor.4,20.

II. 4. Und als er ſie verſammlet hatte, befahl er ihnen, *daß ſie nicht von Jeruſalem wichen, ſondern warteten auf die Verheiſſung des Vatters, welche ihr habt gehört, ſprach er, von mir. *Luc.24,49. Joh.14,26. c.15,26.

5. Denn Johannes hat mit Waſſer getaufft; ihr aber ſollt *mit dem Heiligen Geiſt getauffet werden, nicht lange nach dieſen Tagen. *Jeſ.44,3. Ap.G.2,2. c.11,16.

6. Die aber, ſo zuſammen kommen waren, fragten ihn und ſprachen: HErr, wirſt du auf dieſe Zeit wieder *aufrichten das Reich Iſrael? *Luc.24,21.

7. Er ſprach aber zu ihnen: *Es gebühret euch nicht zu wiſſen Zeit oder Stunde, welche der Vatter ſeiner Macht vorbehalten hat, *Marc.13,32.

8. Sondern ihr werdet die Krafft des Heiligen Geiſtes empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine *Zeugen ſeyn zu Jeruſalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erden. *Joh.15,27. Ap.G.5,32.

III. 9. Und da er ſolches geſagt, *ward er aufgehaben zuſehens, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen hinweg. *Marc.16,19. Luc.24,51.

10. Und als ſie ihm nachſahen gen Himmel fahren, ſiehe, da ſtunden bey ihnen *zween Männer in weiſſen Kleidern, *Mat.28,3.

11. Welche auch ſagten: Ihr Männer
von Galiläa, was ſtehet ihr, und ſehet
gen Himmel? Dieſer JEſus, welcher
von euch iſt aufgenommen gen Himmel,
wird kommen, *wie ihr ihn geſehen
habt gen Himmel fahren.)
*Luc.21,27.
12. Da *wandten ſie um gen Jeruſa-
lem von dem Berge, der da heiſſet der
Oelberg, welcher iſt nahe bey Jeruſa-
lem, und liegt ein Sabbather Weg
davon. *Luc.24,50.51.52.
13. Und als ſie hinein kamen, ſtiegen
ſie auf den Söller, da denn ſich ent-
hielten *Petrus und Jacobus, Johan-
nes und Andreas, Philippus und Tho-
mas, Bartholomäus und Matthäus,
Jacobus, Alphäi Sohn, und Simon
Zelotes, und Judas Jacobi.
*Mat.10,2.3.
14. Dieſe alle waren ſtets bey einan-
der, *einmüthig, mit Beten und Fle-
hen, ſamt den Weibern, und Maria,
der Mutter JEſu, mit ſeinen Brüdern.
*c.2,1.

(Epiſtel am S. Matthias-Tage.)

IV. 15. Und in den Tagen trat
auf Petrus unter die
Jünger, und ſprach: (Es war aber die
Schaar der Namen zu Hauff bey *hun-
dert und zwanzig.) *2.Chr.5,12.
16. Ihr Männer und Brüder, es muß-
te *die Schrifft erfüllet werden, wel-
che zuvor geſagt hat der Heilige Geiſt
durch den Mund David, von Juda, der
ein †Vorgänger war derer, die JEſum
fiengen. *Pſ.41,10. Joh.13,18.
†Joh.18,3.
17. Denn er war mit uns *gezählet,
und hatte dis Amt mit uns überkom-
men. *Luc.6,16.
18. Dieſer hat erworben den Acker
um den ungerechten Lohn, und ſich *er-
henket, und iſt mitten entzwey gebor-
ſten, und alle ſein Eingeweide ausge-
ſchüttet.
*2.Sam.17,23. Mat.27,5.
19. Und es iſt kund worden allen, die
zu Jeruſalem wohnen, alſo, daß *der-
ſelbige Acker genennet wird auf ihre
Sprache Hakeldama, das iſt, ein Blut-
Acker. *Zach.11,13. Mat.27,7.
20. Denn es ſtehet geſchrieben im
*Pſalm-Buch: Ihre Behauſung müſ-
ſe wüſte werden, und ſey niemand, der
drinnen wohne, und †ſein Biſthum
empfahe ein anderer.
*Pſ.69,26. †Pſ.109,8.
21. So muß nun einer unter dieſen
Männern, die bey uns geweſen ſind die
ganze Zeit über, welche der HErr JE-
ſus iſt unter uns aus- und eingangen,
22. Von der Tauffe Johannis an, bis
auf den Tag, da er von uns genommen
iſt, ein Zeuge ſeiner Auferſtehung mit
uns werden,
23. Und ſie ſtelleten zween, Joſeph,
genannt Barſabas, mit dem Zunamen
Juſt, und Matthiam,
24. Beteten, und ſprachen: HErr,
*aller Herzenkündiger, zeige an, wel-
chen du erwählet haſt unter dieſen
zween, *Jer.17,9.10.
25. Daß einer empfahe dieſen Dienſt
und Apoſtel-Amt, davon Judas abge-
wichen iſt, daß er hingienge an ſeinen
Ort.
26. Und ſie wurfen *das Loos über
ſie, und das Loos fiel auf Matthiam,
und er ward zugeordnet zu den eilf
Apoſteln.) *Spr.S.16,33.

Das 2. Capitel.

I. Ausgieſſung des Heiligen Geiſtes. II. Petri Predigt. III. Deren Wirkung.

(Epiſtel am Heil. Pfingſt-Tage.)

Und als der Tag der Pfingſten erfül-
let war, waren ſie alle *einmüthig
bey einander. *c.1,14.
2. Und es *geſchah ſchnell ein Brauſ-
ſen vom Himmel, als eines gewaltigen
Windes, und erfüllete das ganze
Haus, da ſie ſaſſen.
*Joel 2,28. Zach.12,10.
3. Und man ſahe an ihnen die Zungen
zertheilet, als wären ſie feurig, und er
ſatzte ſich auf einen jeglichen unter ihnen
4. Und *wurden alle voll des Heili-
gen Geiſtes, und fiengen an zu predigen
mit †andern Zungen, nachdem der
Geiſt ihnen gab auszuſprechen.
*Ap.G.1,5. c.11,15. †Marc.16,17.
5. Es waren aber Jüden zu Jeruſa-
lem wohnend, die waren gottsfürchti-
ge Männer aus allerley Volk, das un-
ter dem Himmel iſt.
6. Da nun dieſe Stimme geſchah, kam
die Menge zuſammen, und wurden ver-
ſtürzt, denn es hörete ein jeglicher, daß
ſie mit ſeiner Sprache redeten.
7. Sie entſatzten ſich aber alle, ver-
wunderten ſich, und ſprachen unter
einander: Siehe, ſind nicht dieſe alle,
die da reden, aus Galiläa?
8. Wie hören wir denn ein jeglicher
ſeine Sprache, darinnen wir gebohren
ſind?
9. Parther und Meder, und Elami-
ter, und die wir wohnen in Meſopo-
tamia, und in Judäa, und Cappado-
cia, Ponto und Aſia,
10. Phrygia und Pamphylia, Egyp-
ten, und an den Enden der Libyen, bey
Cyrenen, und Ausländer von Rom,
11. Jüden und Jüden Genoſſen, Cre-
ter und Araber, wir hören ſie mit un-
ſern Zungen die groſſen Thaten GOt-
tes reden.
12. Sie entſatzten ſich aber alle, und
wurden irre, und ſprachen einer zu dem
andern: Was will das werden?

13. Die andern aber hattens ihren
Spott, und ſprachen: Sie ſind voll
ſüſſes Weins.)

II. 14. Da trat Petrus auf mit den
Eilfen, hub auf ſeine Stimme, und
redete zu ihnen: Ihr Jüden, lieben
Männer, und alle, die ihr zu Jeruſa-
lem wohnet, das ſey euch kund gethan,
und laſſet meine Worte zu euren Oh-
ren eingehen.
15. Denn dieſe ſind nicht trunken,
wie ihr wähnet, ſintemal es iſt die dritte
Stunde am Tage,
16. Sondern das iſts, das durch den
Propheten *Joel zuvor geſagt iſt:
*Joel 2,28.ſqq.
17. Und es ſoll geſchehen in den letzten
Tagen, ſpricht GOtt, ich will ausgieſ-
ſen von meinem Geiſt auf alles Fleiſch/
und eure Söhne und eure *Töchter ſol-
len weiſſagen/ und eure Jünglinge
ſollen Geſichte ſehen/ und eure Aelte-
ſten ſollen Träume haben.
*c.21,9.
18. Und auf meine Knechte, und auf
meine Mägde will ich in denſelbigen Ta-
gen, von meinem Geiſt ausgieſſen, und
ſie ſollen weiſſagen.
19. Und ich will Wunder thun oben im
Himmel, und Zeichen unten auf Er-
den, Blut und Feuer, und Rauchdampf.
20. Die *Sonne ſoll ſich verkehren in
Finſterniß, und der Mond in Blut, ehe
denn der groſſe und offenbarliche Tag
des HErrn kommt.
*Joel 2,31. Mat.24,29.
21. Und *ſoll geſchehen / wer den Na-
men des HErrn anruffen wird / ſoll
ſeelig werden. *Rom.10,13.
22. Ihr Männer von Iſrael, höret
dieſe Worte: *JEſum von Nazareth,
den Mann von GOtt unter euch mit Tha-
ten, und Wundern, und Zeichen bewei-
ſet, welche GOtt durch ihn that unter
euch, (wie denn auch ihr ſelbſt wiſſet.)
*c.10,38.
23. Denſelbigen (*nachdem er aus be-
dachtem Rath und Vorſehung GOttes
ergeben war) habt ihr genommen durch
die Hände der Ungerechten, und ihn an-
geheftet und erwürget. *c.4,28.
24. Den *hat GOtt auferwecket, und
aufgelöſet die Schmerzen des Todes,
nachdem es unmöglich war, daß er ſoll-
te von ihm gehalten werden.
*c.2,32. c.3,15.
25. Denn David *ſpricht von ihm:
Ich habe den HErrn allezeit vorgeſetzt
vor mein Angeſicht, denn er iſt an mei-
ner Rechten, auf daß ich nicht bewegt
werde. *Pſ.16,8.ſqq.
26. Darum iſt mein Herz frölich, und
meine Zunge freuet ſich, denn auch
mein Fleiſch wird ruhen in der Hoff-
nung.
27. Denn *du wirſt meine Seele
nicht in der Hölle laſſen, und nicht zu-
geben, daß dein Heiliger die [illegible]
ſung ſehe. *c.13,35.
28. Du haſt mir kund gethan die We-
ge des Lebens. Du wirſt mich erfüllen
mit Freuden vor deinem Angeſicht.
29. Ihr Männer, lieben Brüder, laſ-
ſet mich frey reden zu euch von dem Erz-
vatter David: *Er iſt geſtorben und
begraben, und ſein Grab iſt bey uns bis
auf dieſen Tag.
*1.Kön.2,10. Ap.G.13,36.
30. Als er nun ein Prophet war, und
wußte, daß ihm *GOtt verheiſſen hatte
mit einem Eide, daß die Frucht ſeiner
Lenden ſollte auf ſeinem Stuhl ſitzen,
*2.Sam.7,12. Pſ.132,11.
31. Hat ers zuvor geſehen, und geredt
von der Auferſtehung Chriſti, daß *ſei-
ne Seele nicht in der Hölle gelaſſen iſt,
und ſein Fleiſch die Verweſung nicht
geſehen hat.
*Pſ.16,10. Ap.G.13,35.
32. Dieſen JEſum hat GOtt *aufer-
wecket, deß ſind wir alle Zeugen.
*1.Cor.15,15.
33. Nun er durch die Rechte GOttes
*erhöhet iſt, und empfangen hat die
Verheiſſung des Heiligen Geiſtes vom
Vatter, hat er ausgegoſſen dis, das ihr
ſehet und höret.
*Ap.G.5,31. Phil.2,9.
34. Denn David iſt nicht gen Himmel
gefahren, er *ſpricht aber: Der HErr
hat geſagt zu meinem HErrn, ſetze dich
zu meiner Rechten. *Pſ.110,1.
35. Bis daß ich deine Feinde lege zum
Schämel deiner Füſſe.
36. So wiſſe nun das ganze Haus
Iſrael gewiß/ daß GOtt dieſen JEſum/
den ihr gecreuzigt habt/ zu einem
HErrn und Chriſt gemacht hat.

III. 37. Da ſie aber das höreten,
giengs ihnen durchs Herz, und ſprachen
zu Petro, und zu den andern Apoſteln:
Ihr Männer, lieben Brüder, *was ſol-
len wir thun? *c.9,6. c.16,30.
38. Petrus ſprach zu ihnen: Thut
Buſſe, und laſſe ſich ein jeglicher tauf-
fen auf den Namen JEſu Chriſti zur
Vergebung der Sünde, ſo werdet ihr
empfahen die Gabe des Heiligen Gei-
ſtes. *Mat.3,2. c.4,17.
39. Denn euer und eurer Kinder iſt
dieſe Verheiſſung und aller, die fern ſind,
welche GOtt unſer HErr herzu beruf-
fen wird.
40. Auch mit vielen andern Worten be-
zeugete er, und ermahnete, und ſprach:
Laſſet euch helfen von dieſen unartigen
Leuten.
41. Die nun ſein Wort gerne annah-
men, lieſſen ſich tauffen, und wurden
hinzu gethan an dem Tag bey drey tau-
ſend Seelen.
42. Sie blieben aber beſtändig in der
Apoſtel Lehre, und in der Gemeinſchafft,
und im Brodbrechen, und im Gebet.

…ch alle Seelen Furcht …n viel Wunder und Zei… …poſtel.

… die glaubig waren wor… … einander, und *hiel… …gemein. *c.4,32.

…er und Haabe verkauff… …eten ſie aus unter alle, nachdem jedermann noth war.

46. Und ſie waren täglich und ſtets bey einander einmüthig im Tempel, und *brachen das Brod hin und her in Häuſern. *c.20,7.

47. Nahmen die Speiſe, und lobeten GOtt mit Freuden und einfältigem Herzen, und hatten Gnade bey dem ganzen Volk. Der HErr aber that hinzu *täglich, die da ſeelig wurden, zu der Gemeine. *c.5,14. c.11,21.

Das 3. Capitel.

I. Petri Wunderwerk an einem Lahmen. II. Predigt.

Petrus aber und Johannes giengen mit einander hinauf in den Tempel um die neunte Stunde, da man pflegte zu beten.

2. Und es war ein Mann *lahm von Mutterleibe, der ließ ſich tragen, und ſie ſatzten ihn täglich vor des Tempels Thür, die da heiſſet die ſchöne, daß er bettelte das Almoſen von denen, die in den Tempel giengen. *c.14,8.

3. Da er nun ſahe Petrum und Johannem, daß ſie wollten zum Tempel hinein gehen, bat er um ein Almoſen.

4. Petrus aber ſahe ihn an mit Johanne, und ſprach: Siehe uns an.

5. Und er ſahe ſie an, wartete, daß er etwas von ihnen empfienge.

6. Petrus aber ſprach: Silber und Gold habe ich nicht, was ich aber habe, das gebe ich dir, im Namen JEſu Chriſti von Nazareth, *ſtehe auf und wandele, *Ap.G.4,10. c.14,10.

7. Und *grief ihn bey der rechten Hand, und richtete ihn auf. Alſobald ſtunden ſeine Schenkel, und Knöchel veſte, *Mat.8,15. c.9,25.

8. Sprang auf, konnte gehen und ſtehen, und gieng mit ihnen in den Tempel, wandelte und ſprang, und lobete GOtt.

9. Und es ſahe ihn alles Volk wandeln, und GOtt loben.

10. Sie kannten ihn auch, daß ers war, der um das Almoſen geſeſſen hatte vor der ſchönen Thür des Tempels, und ſie wurden voll Wunderns und Entſetzens über dem, das ihm widerfahren war.

11. Als aber dieſer Lahmer, der nun geſund war, ſich zu Petro und Johanne hielt, lief alles Volk zu ihnen in die Halle, *die da heiſſet Salomonis, und wunderten ſich. *Joh.10,23. Ap.G.5,12.

III. 12. Als Petrus das ſahe, antwortete er dem Volk: Ihr Männer von Iſrael, was wundert ihr euch darüber? Oder was ſehet ihr auf uns, als hätten wir dieſen wandeln gemacht, durch unſere eigene Krafft oder Verdienſt?

13. Der *GOtt Abraham, und Iſaac, und Jacob, der GOtt unſerer Vätter, hat ſein Kind JEſum verkläret, welchen ihr überantwortet und verläugnet habt vor Pilato, da †derſelbige urtheilete ihn los zu laſſen, *2.Moſ.3,6. †Mat.27,26.

14. Ihr aber *verläugnetet den Heiligen und Gerechten, und batet, daß man euch den Mörder ſchenkete, *Mat.27,20. Joh.18,40.

15. Aber den *Fürſten des Lebens habt ihr getödtet, den †hat GOtt auferwecket von den Todten, deß ſind wir Zeugen. *1.Cor.2,8. †Ap.G.2,24.

16. Und durch den Glauben an ſeinen Namen, hat er an dieſem, den ihr ſehet und kennet, beſtättiget ſeinen Namen, und der Glaube durch ihn hat dieſem gegeben dieſe Geſundheit vor euren Augen.

17. Nun, lieben Brüder, ich weiß, daß ihrs durch *Unwiſſenheit gethan habt, wie auch eure Oberſten. *Ap.G.13,27. 1.Cor.2,8.

18. GOtt aber, was er durch den Mund aller ſeiner *Propheten zuvor verkündiget hat, wie Chriſtus leiden ſollte, hats alſo erfüllet. *Luc.24,44. Ap.G.10,43.

19. So thut nun Buſſe / und bekehret euch / daß eure Sünden vertilget werden.

20. Auf daß da komme die Zeit der *Erquickung vor dem Angeſicht des HErrn, wenn er ſenden wird den, der euch jetzt zuvor geprediget wird, JEſum Chriſtum. *Dan.7,22.27. Rom.8,21.

21. Welcher muß den Himmel einnehmen, bis auf die Zeit, da herwiederbracht werde alles, was GOtt geredt hat durch den Mund aller ſeiner heiligen Propheten von der Welt an.

22. Denn Moſes hat geſagt zu den Vättern *Einen Propheten wird euch der HErr euer GOtt erwecken aus euren Brüdern, gleichwie mich, den †ſollt ihr hören in allem, das er zu euch ſagen wird. *5.Moſ.18,15. †Mat.17,5.

23. Und es wird geſchehen, *welche Seele denſelbigen Propheten nicht hören wird, die ſoll vertilget werden aus dem Volk. *5.Moſ.18,19.

24. Und alle Propheten von Samuel an, und hernach, wie viel ihrer geredt haben, die haben von dieſen Tagen verkündiget.

25. Ihr ſeyd der Propheten und des Bundes Kinder, welchen GOtt gemacht hat mit euren Vättern, da er ſprach zu Abraham: *Durch deinen Saamen ſollen geſegnet werden alle Völker auf Erden,

*1.Moſ.12,3. c.22,18. Gal.3,8.

26. Euch *zuvörderſt hat GOtt auferwecket ſein Kind JEſum, und hat ihn †zu euch geſandt, euch zu ſegnen, daß ein jeglicher ſich bekehre von ſeiner Bosheit. *Ap.G.13,46.

†Mat.15,24.

Das 4. Capitel.

I. Der Apoſtel Gefängniß. II. Verantwortung. III. Proteſtation. IV. Gebet. V. Einigkeit der Glaubigen.

Als ſie aber zum Volk redeten, traten zu ihnen die Prieſter, und der *Hauptmann des Tempels, und die Sadducäer, *Luc.22,4.52.

2. Die verdroß, daß ſie das Volk lehreten, und verkündigten an JEſu die Auferſtehung von den Todten.

3. Und legten die Hände an ſie, und ſatzten ſie ein, bis an den Morgen, denn es war jetzt Abend.

4. Aber viel unter denen, die dem Wort zuhöreten, wurden glaubig, und ward die Zahl der Männer bey fünf tauſend.

5. Als es nun kam auf den Morgen, verſammleten ſich ihre Oberſten, und Aelteſten, und Schrifftgelehrten gen Jeruſalem,

6. Hannas der Hoheprieſter, und Caiphas, und Johannes, und Alexander, und wie viel ihrer waren, vom Hohenprieſter Geſchlecht.

7. Und ſtelleten ſie vor ſich, und fragten ſie, *aus welcher Gewalt, oder in welchem Namen habt ihr das gethan?

*Mat.21,23.

II. 8. Petrus, voll des Heiligen Geiſtes, ſprach zu ihnen: Ihr Oberſten des Volks, und ihr Aelteſten von Iſrael,

9. So *wir heute werden gerichtet über dieſe Wohlthat an dem kranken Menſchen, durch welche er iſt geſund worden, *c.3,6.

10. So ſey euch und allem Volk von Iſrael kund gethan, daß in dem *Namen JEſu Chriſti von Nazareth, †welchen ihr gecreutziget habt, den GOtt von den Todten auferwecket hat, ſtehet dieſer allhie vor euch geſund.

*c.3,16. †c.5,30.

11. Das *iſt der Stein, von euch Bauleuten verworfen, der zum Eckſtein worden iſt. *Pſ.118,22.

Jeſ.28,16. 1.Pet.2,6.

12. Und iſt in keinem andern Heil / iſt auch kein anderer Name (unter dem Himmel) den Menſchen gegeben / darinnen *wir ſollen ſeelig werden.

*Mat.1,21. 1.Tim.2,5.

III. 13. Sie ſahen aber an die Freudigkeit Petri und Johannis, und verwunderten ſich, denn ſie waren gewiß, daß es ungelehrte Leute und Laien waren, und kannten ſie auch wohl, daß ſie mit JEſu geweſen waren.

14. Sie ſahen aber den Menſchen, der geſund war worden, bey ihnen ſtehen, und hatten nichts darwider zu reden.

15. Da hieſſen ſie ſie hinaus gehen aus dem Rath, und handelten mit einander, und ſprachen:

16. Was *wollen wir dieſen Menſchen thun? Denn das Zeichen, durch ſie geſchehen, iſt kund und offenbar allen, die zu Jeruſalem wohnen, und wir können es nicht läugnen.

*Joh.11,47.

17. Aber, damit es nicht weiter einreiſſe unter dem Volk, laſſet uns ſie ernſtlich bedrohen, daß ſie hinfort keinem Menſchen von dieſem Namen ſagen.

18. Und rieffen ihnen und geboten ihnen, daß ſie ſich aller Dinge nicht hören lieſſen, noch lehreten in dem Namen JEſu.

19. Petrus aber und Johannes antworteten, und ſprachen zu ihnen: Richtet ihr ſelbſt / obs vor GOtt recht ſey / daß *wir euch mehr gehorchen / denn GOtt? *c.5,29.

20. Wir können es ja nicht laſſen, daß wir nicht reden ſollten, was wir geſehen und gehöret haben.

21. Aber ſie droheten ihnen, und lieſſen ſie gehen, und funden nicht, wie ſie ſie peinigten, um des Volks willen, denn ſie lobeten alle GOtt über dem, das geſchehen war.

22. Denn der Menſch war über vierzig Jahr alt, an welchem dis Zeichen der Geſundheit geſchehen war.

IV. 23. Und als man ſie hatte laſſen gehen, kamen ſie zu den Ihren, und verkündigten ihnen, was die Hohenprieſter und Aelteſten zu ihnen geſagt hatten.

24. Da ſie das höreten, huben ſie ihre Stimme auf einmüthiglich zu GOtt, und ſprachen: HErr, der du biſt der GOtt, der Himmel und Erden, und das Meer, und alles, was darinnen iſt, gemacht hat,

25. Der du durch den Mund Davids, deines Knechts, *geſagt haſt: Warum empören ſich die Heiden, und die Völker nehmen vor, das umſonſt iſt?

*Pſ.2,1.

26. Die Könige der Erden tretten zuſammen, und die Fürſten verſammlen ſich zu Hauffe wider den HErrn, und wider ſeinen Chriſt.

27. Wahrlich ja, ſie haben ſich verſammlet über dein heiliges Kind JEſum, welchen du geſalbet haſt, *Herodes, und Pontius Pilatus, mit den Heiden, und dem Volk Iſrael,
*Luc. 23,12.

28. Zu thun, was deine Hand und dein Rath *zuvor bedacht hat, das geſchehen ſollte. *c. 2,23.

29. Und nun, HErr, ſiehe an ihr Drohen, und gieb deinen Knechten mit allerley Freudigkeit zu reden dein Wort.

30. Und ſtrecke deine Hand aus, daß Geſundheit und Zeichen und Wunder geſchehen, durch den Namen deines heiligen Kindes JEſu.

31. Und da ſie gebetet hatten, *bewegete ſich die Stätte, da ſie verſammlet waren, und wurden alle des Heiligen Geiſtes voll, und redeten das Wort GOttes mit Freudigkeit. *c. 16,26.

V. 32. Der Menge aber der Gläubigen war *ein Herz und eine Seele: Auch keiner ſagte von ſeinen Gütern, daß ſie ſein wären, ſondern es war ihnen †alles gemein. *c. 1,14. †c. 2,44.

33. Und mit groſſer Krafft gaben die Apoſtel *Zeugniß von der Auferſtehung des HErrn JEſu, und war groſſe Gnade bey ihnen allen.
*c. 1,22. c. 2,23.

34. Es war auch keiner unter ihnen, der Mangel hatte, denn wie viel ihrer waren, die da Aecker oder Häuſer hatten, verkaufften ſie daſſelbe, und brachten das Geld des verkaufften Guts,

35. Und legtens zu der Apoſtel Füſſe, und man *gab einem jeglichen, was ihm noth war.
*5. Moſ. 15,11. Jeſ. 58,7.

36. Joſes aber, mit dem Zunamen von den Apoſteln genannt Barnabas, (das heiſſet ein Sohn des Troſtes) vom Geſchlecht ein Levit aus Cypern,

37. Der hatte einen Acker, und verkauffte ihn, und brachte das Geld, und legte es zu der Apoſtel Füſſen.

Das 5. Capitel.

I. Gericht über Ananiam und Saphiram. II. Der Kirchen Zuſtand. III. Der Apoſtel Gefängniß und Erledigung. IV. Verantwortung.

Ein Mann aber, mit Namen Ananias, ſamt ſeinem Weibe Saphira, verkauffte ſeine Güter,

2. Und entwandte etwas vom Gelde, mit Wiſſen ſeines Weibes, und brachte eines Theils, und *legets zu der Apoſtel Füſſe. *c. 4,37.

3. Petrus aber ſprach: Anania, warum hat der *Satan dein Herz erfüllet, daß du dem Heiligen Geiſt lügeſt, und entwendeſt etwas vom Gelde des Ackers? *Joh. 13,2.

4. Hätteſt du doch ihn wol mögen behalten, da du ihn hatteſt, und da er verkaufft war, war es auch in deiner Gewalt. Warum haſt du denn ſolches in deinem Herzen vorgenommen? Du haſt *nicht Menſchen, ſondern GOtt gelogen. *1. Theſſ. 4,8.

5. Da aber Ananias dieſe Worte hörete, fiel er nieder, und gab den Geiſt auf. Und es kam eine groſſe Furcht über alle, die dis höreten.

6. Es ſtunden aber die Jünglinge auf, und thaten ihn beyſeits, und trugen ihn hinaus, und begruben ihn.

7. Und es begab ſich über eine Weile, bey drey Stunden, kam ſein Weib hinein, und wußte nicht, was geſchehen war.

8. Aber Petrus antwortete ihr: Sage mir, habt ihr den Acker ſo theuer verkaufft? Sie ſprach: Ja, ſo theuer.

9. Petrus aber ſprach zu ihr: Warum ſeyd ihr denn eins worden, zu verſuchen den Geiſt des HErrn? Siehe, die Füſſe derer, die deinen Mann begraben haben, ſind vor der Thür, und werden dich hinaus tragen.

10. Und alsbald fiel ſie zu ſeinen Füſſen, und gab den Geiſt auf. Da kamen die Jünglinge, und funden ſie todt, trugen ſie hinaus, und begruben ſie bey ihrem Mann.

11. Und es kam eine groſſe Furcht über die ganze Gemeine, und über alle, die ſolches höreten.

II. 12. Es geſchahen aber viel Zeichen und Wunder im Volk durch der Apoſtel Hände. Und waren alle in der *Halle Salomonis einmüthiglich.
*c. 3,11.

13. Der andern aber durfte ſich keiner zu ihnen thun, ſondern das Volk hielt groß von ihnen.

14. Es wurden aber je mehr zugethan, die da glaubeten an den HErrn, eine Menge der Männer und der Weiber,

15. Alſo, *daß ſie die Kranken auf die Gaſſen heraus trugen, und legten ſie auf Betten und Bahren, auf daß, wenn Petrus käme, daß ſein Schatte ihrer etliche überſchattete. *c. 19,11.12.

16. Es kamen auch herzu viel von den umliegenden Städten gen Jeruſalem, und brachten die Kranken und die von unſaubern Geiſtern gepeiniget waren, und wurden alle geſund.

III. 17. Es ſtund aber auf der Hoheprieſter, und alle, die mit ihm waren, (welches iſt die Secte der Sadducäer) und wurden voll Eifers,

18. Und legten die Hände an die Apoſtel, und wurfen ſie in das gemeine Gefängniß.

19. Aber der *Engel des HErrn that in der Nacht die Thür des Gefängniß auf, und führete ſie heraus, und ſprach: *c. 12,7.

20. Gehet hin, und trettet auf, und redet im Tempel zum Volk alle Worte dieſes Lebens.

21. Da ſie das gehöret hatten, giengen ſie frühe in den Tempel, und lehreten. Der *Hohepriester aber kam, und die mit ihm waren, und rieffen zuſammen den Rath, und alle Aelteſten der Kinder von Iſrael, und ſandten hin zum Gefängniß, ſie zu holen. *c. 4, 5.

22. Die Diener aber kamen dar, und funden ſie nicht im Gefängniß, kamen wieder, und verkündigten,

23. Und ſprachen: Das Gefängniß funden wir verſchloſſen, mit allem Fleiß, und die Hüter hauſſen ſtehen vor den Thüren, aber da wir aufthäten, funden wir niemand drinnen.

24. Da dieſe Rede höreten der Hohepriester und der Hauptmann des Tempels, und andere Hohepriester, wurden ſie über ihnen betreten, was doch das werden wollte.

25. Da kam einer dar, der verkündigte ihnen: Sehet, die Männer, die ihr ins Gefängniß geworfen habt, ſind im Tempel, ſtehen und lehren das Volk.

26. Da gieng hin der Hauptmann mit den Dienern, und holeten ſie, nicht mit Gewalt, denn ſie furchten ſich vor dem Volk, daß ſie nicht geſteiniget würden.

27. Und als ſie ſie brachten, ſtelleten ſie ſie vor dem Rath: Und der Hohepriester fragte ſie,

28. Und ſprach: Haben *wir euch nicht mit Ernſt geboten, daß ihr nicht ſolltet lehren in dieſem Namen? Und ſehet, ihr habt Jeruſalem erfüllet mit eurer Lehre, und wollt dieſes Menſchen Blut über uns führen. *c. 4, 18.

IV. 29. Petrus aber antwortete, und die Apoſtel, und ſprachen: *Man muß GOtt mehr gehorchen, denn den Menſchen. *c. 4, 19.

30. Der *GOtt unſerer Väter hat JEſum auferwecket, welchen ihr erwürget habt, und an das Holz gehangen. *c. 2, 24. c. 3, 15.

31. Den hat GOtt durch ſeine rechte Hand *erhöhet zu einen Fürſten und Heiland, zu geben Iſrael †Buſſe und Vergebung der Sünde.
*Phil. 2, 9. Heb. 2, 10. †Luc. 24, 47.

32. Und wir *ſind ſeine Zeugen über dieſe Worte, und der Heilige Geiſt, welchen GOtt gegeben hat †denen, die ihm gehorchen.
*Joh. 15, 27. †Joh. 14, 17.

33. Da ſie das höreten, *giengs ihnen durchs Herz, und dachten ſie zu tödten. *c. 2, 37.

34. Da ſtund aber auf im Rath ein Phariſäer, mit Namen *Gamaliel, ein Schrifftgelehrter, wohl gehalten vor allem Volk, und hieß die Apoſtel ein wenig hinaus thun, *c. 22, 3.

35. Und ſprach zu ihnen: Ihr Männer von Iſrael, nehmet euer ſelbſt wahr an dieſen Menſchen, was ihr thun ſollet.

36. Vor dieſen Tagen ſtund auf Theudas, und gab vor, er wäre etwas, und hiengen an ihm eine Zahl Männer, bey vier hundert, der iſt erſchlagen, und alle, die ihm zufielen, ſind zerſtreuet, und zu nichte worden.

37. Darnach ſtund auf Judas aus Galiläa, in den Tagen der Schatzung, und machte viel Volks abfällig ihm nach, und er iſt auch umkommen, und alle, die ihm zufielen, ſind zerſtreuet.

38. Und nun ſage ich euch: Laſſet ab von dieſen Menſchen, und laſſet ſie fahren. Iſt der Rath oder das Werk aus den Menſchen, ſo wirds untergehen,

39. Iſts aber aus GOtt, ſo könnet ihrs nicht dämpfen, auf daß ihr nicht erfunden werdet, als *die wider GOtt ſtreiten wollen. *c. 9, 5.

40. Da fielen ſie ihm zu, und rieffen den Apoſteln, *ſtäupten ſie, und geboten ihnen, ſie ſollten nicht reden in dem Namen JEſu, und lieſſen ſie gehen. *c. 22, 19.

41. Sie giengen aber *frölich von des Raths Angeſicht, daß ſie würdig geweſen wären, um ſeines Namens willen Schmach zu leiden.
*Mat. 5, 10. ſq. 1. Pet. 4, 13. Jac. 1, 2.

42. Und höreten nicht auf, alle Tage im Tempel, und hin und her in den Häuſern zu lehren und zu predigen das Evangelium von JEſu Chriſto.

Das 6. Capitel.

I. Ordnung der Almoſen-Pfleger. II. Unterredung mit Stephano. III. Deſſen Verklagung.

In den Tagen aber, da der Jünger viel wurden, erhub ſich ein Murmeln unter den Griechen, wider die Ebräer, darum, daß ihre Wittwen überſehen wurden in der täglichen Handreichung.

2. Da rieffen die Zwölfe die Menge der Jünger zuſammen, und ſprachen: Es taugt nicht, daß wir das Wort GOttes unterlaſſen, und zu Tiſche dienen.

3. Darum, ihr lieben Brüder, ſehet unter euch nach ſieben Männern, *die ein gut Gerücht haben, und voll Heiliges Geiſtes und Weisheit ſind, welche wir beſtellen mögen zu dieſer Nothdurft. *5. Moſ. 1, 13. 1. Tim. 3, 7.

4. Wir aber wollen anhalten am Gebet, und am Amt des Worts.

5. Und die Rede gefiel der ganzen Menge wohl, und erwähleten Stephanum, einen Mann voll Glaubens und Heiligen Geiſtes, und *Philippum, und Prochorum

chorum, und Nicanor, und Timon, und Parmenam, und Nicolaum, den Jüden-Genoſſen von Antiochia.

*c.2,5. c.21,8.

6. Dieſe ſtelleten ſie vor die Apoſtel und beteten, und *legten die Hände auf ſie. *1.Tim.4,14. c.5,22.

7. Und *das Wort GOttes nahm zu, und die Zahl der Jünger ward ſehr groß zu Jeruſalem: Es wurden auch viel Prieſter dem Glauben gehorſam.

*c.19,20.

(Epiſtel am S. Stephani Tag.)

II. 8. Stephanus aber voll Glaubens und Kräfften thät Wunder und groſſe Zeichen unter dem Volk.

9. Da ſtunden etliche auf von der Schule, die da heiſſet der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer, die aus Cilicia und Aſia waren, und befragten ſich mit Stephano.

10. Und ſie *vermochten nicht zu widerſtehen der Weisheit, und dem Geiſte, der da redete. *Luc.21,15.

III. 11. Da richteten ſie zu etliche Männer, die ſprachen: Wir haben ihn gehöret Läſterworte reden wider Moſen, und wider GOtt.

12. Und bewegten das Volk, und die Aelteſten, und die Schrifftgelehrten, und traten herzu, und rieſſen ihn hin, und führeten ihn vor den Rath.

13. Und ſtelleten falſche Zeugen dar, die ſprachen: Dieſer Menſch höret nicht auf zu reden Läſterworte wider dieſe heilige Stätte, und das Geſetze.

*1.Kön.21,13. Marc.14,55.

14. Denn wir haben ihn hören ſagen: JEſus von Nazareth wird dieſe Stätte zerſtören, und ändern die Sitten, die uns Moſes gegeben hat.

15. Und ſie ſahen auf ihn alle, die im Rath ſaſſen, und ſahen ſein Angeſichte, wie eines Engels Angeſichte.

Das 7. Capitel.

I. Stephani Schutzrede. II. Marter und Tod.

Da ſprach der Hoheprieſter: Iſt dem alſo?

2. Er aber ſprach: Lieben Brüder und Vätter, höret zu: GOtt der Herrlichkeit erſchien unſerm Vatter Abraham, da er noch in Meſopotamia war, ehe er wohnete in Haran,

3. Und ſprach zu ihm: *Gehe aus deinem Lande, und von deiner Freundſchafft, und zeuch in ein Land, das ich dir zeigen will. *1.Moſ.12,1. Joſ.24,3.

4. Da gieng er aus der Chaldäer Land, und wohnete in Haran. Und von dannen, da ſein *Vatter geſtorben war, brachte er ihn herüber in dis Land, da ihr nun innen wohnet. *1.Moſ.12,5.

5. Und gab ihm kein Erbtheil drinnen, auch nicht eines Fuſſes breit, und verhieß ihm, er wollte es geben ihm zu beſitzen, und ſeinem Saamen nach ihm, da er noch kein Kind hatte.

6. Aber GOtt ſprach alſo: *Dein Saame wird ein Fremdling ſeyn in einem fremden Lande, und ſie werden ihn dienſtbar machen, und übel handeln vier hundert Jahr.

*1.Moſ.15,13.

7. Und das Volk, dem ſie dienen werden, will ich richten, ſprach GOtt, und darnach werden ſie ausziehen, und mir dienen an dieſer Stätte.

8. Und *gab ihm den Bund der Beſchneidung: Und er zeugete Iſaac, und beſchnitt ihn am achten Tage, und Iſaac den Jacob, und Jacob die zwölf Erzvätter. *1.Moſ.17,10.

9. Und die Erzvätter neideten Joſeph, und *verkaufften ihn in Egypten, aber GOtt war mit ihm.

*1.Moſ.37,28.

10. Und errettete ihn aus alle ſeiner Trübſal, und gab ihm Gnade und Weisheit vor dem Könige Pharao in Egypten, der *ſatzte ihn zum Fürſten über Egypten, und über ſein ganzes Haus. *1.Moſ.41,39.ſeqq.

11. Es kam aber *eine theure Zeit über das ganze Land Egypten und Canaan, und eine groſſe Trübſal, und unſere Vätter funden nicht Fütterung.

*1.Moſ.41,54.

12. Jacob aber hörete, daß in Egypten Geträide wäre, und ſandte unſere Vätter aus aufs erſtemal.

13. Und zum andernmal ward *Joſeph erkannt von ſeinen Brüdern, und ward Pharao Joſephs Geſchlecht offenbar.

*1.Moſ.45,4.

14. Joſeph aber ſandte aus, und ließ holen ſeinen Vatter Jacob, und ſeine ganze Freundſchafft, fünf und ſiebenzig Seelen.

15. Und Jacob zog hinab in Egypten, und ſtarb, er und unſere Vätter.

16. Und ſind herüber bracht in Sichem, und gelegt in das Grab, das Abraham gekaufft hatte ums Geld von den Kindern Hemor zu Sichem.

17. Da ſich nun die Zeit der Verheiſſung nahete, die GOtt Abraham geſchworen hatte, *wuchs das Volk und mehrete ſich in Egypten.

*2.Moſ.1,7.

18. Bis daß ein anderer König aufkam, der nichts wußte von Joſeph.

19. Dieſer trieb Hinterliſt mit unſerm Geſchlechte, und handelte unſere Vätter übel, und ſchaffete, daß man die jungen Kindlein hinwerfen mußte, daß ſie nicht lebendig blieben.

*2.Moſ.1,22.

20. Zu der Zeit ward *Moſes gebohren, und war ein fein Kind vor GOtt, und

ward

ward drey Monden ernähret in ſeines
Vatters Hauſe.
*2.Moſ.2,2. Heb.11,23.
21. Als er aber hingeworfen ward,
nahm ihn die Tochter Pharaonis auf,
und zog ihn auf zu einem Sohn.
22. Und Moſes ward gelehrt in aller
Weisheit der Egypter, und war mäch-
tig in Werken und Worten.
23. Da er aber vierzig Jahr alt ward,
gedachte er zu beſehen ſeine Brüder, die
Kinder von Iſrael.
24. Und ſahe einen Unrecht leiden, da
überhalf er, und rächete den, dem Lei-
de geſchah, und erſchlug den Egypter.
25. Er meynete aber, ſeine Brüder
ſolltens vernehmen, daß GOtt durch ſei-
ne Hand ihnen Heil gäbe, aber ſie ver-
nahmens nicht.
26. Und am *andern Tage kam er zu
ihnen, da ſie ſich mit einander haderten,
und handelte mit ihnen, daß ſie Friede
hätten, und ſprach: Lieben Männer,
ihr ſeyd Brüder, warum thut einer dem
andern Unrecht? *2.Moſ.2,13.
27. Der aber ſeinem Nächſten unrecht
that, ſtieß ihn von ſich, und ſprach:
Wer hat dich über uns geſetzt zum
Oberſten und Richter?
28. Willt du mich auch tödten, wie
du geſtern den Egypter tödteteſt?
29. Moſes aber flohe über dieſer Rede,
und ward ein Fremdling im Lande Ma-
dian, daſelbſt zeugete er zween Söhne.
30. Und über vierzig Jahr *erſchien
ihm in der Wüſten auf dem Berge Si-
na der Engel des HErrn, in einer Feuer-
flammen im Buſch. *2.Moſ.3,2.
31. Da es aber Moſes ſahe, wunder-
te er ſich des Geſichtes. Als er aber
hinzu gieng zu ſchauen, geſchahe die
Stimme des HErrn zu ihm:
32. Ich bin der GOtt deiner Vätter,
der GOtt Abraham, und der GOtt
Iſaac, und der GOtt Jacob. Moſes
aber ward zittern, und durfte nicht
anſchauen.
33. Aber der HErr ſprach zu ihm:
Zeuch die Schuhe aus von deinen Füſ-
ſen, denn die Stätte, da du ſteheſt,
iſt heilig Land.
34. Ich habe wohl geſehen das Leiden
meines Volks, das in Egypten iſt, und
habe ihr Seufzen gehöret, und bin her-
ab kommen ſie zu erretten. Und nun
komm her, ich will dich in Egypten
ſenden.
35. Dieſen Moſen, welchen ſie ver-
läugneten, und ſprachen: Wer hat dich
zum Oberſten und Richter geſetzt? Den
ſandte GOtt zu einem Oberſten und
Erlöſer durch die Hand des Engels,
der ihm erſchien im Buſch.
36. Dieſer führete ſie aus, und thät
Wunder und Zeichen in Egypten, im
rothen Meer, und in der Wüſten vier-
zig Jahr.
37. Dis iſt Moſes, der zu den Kindern
von Iſrael *geſagt hat: Einen Pro-
pheten wird euch der HErr euer GOtt
erwecken aus euren Brüdern, gleich-
wie mich, den ſollt ihr hören.
*5.Moſ.18,15.
38. Dieſer iſts, der in der Gemeine
in der Wüſten, mit dem Engel war, der
mit ihm redete auf dem Berge Sina,
und mit unſern Vättern. Dieſer
empfieng das lebendige Wort uns zu
geben.
39. Welchem nicht wollten gehorſam
werden eure Vätter, ſondern ſtieſſen
ihn von ſich, und wandten ſich um mit
ihren Herzen gen Egypten,
40. Und ſprachen zu Aaron: *Mache
uns Götter, die vor uns hingehen, denn
wir wiſſen nicht, was dieſem Moſi, der
uns aus dem Lande Egypten geführet
hat, widerfahren iſt.
*2.Moſ.32,1.ſqq.
41. Und machten ein Kalb zu der Zeit,
und opferten den Götzen Opfer, und
freueten ſich der Werke ihrer Hände.
42. Aber GOtt wandte ſich und gab
ſie dahin, daß ſie dieneten des Himmels
Heer: Wie denn geſchrieben ſtehet in
dem *Buch der Propheten: Habt ihr
vom Hauſe Iſrael, die vierzig Jahr
in der Wüſten, mir auch je Opfer und
Vieh geopfert? *Amos 5,25.
43. Und ihr nahmet die Hütten Mo-
loch an, und das Geſtirne eures Got-
tes Remphan, die Bilde, die ihr gemacht
hattet, ſie anzubeten. Und ich will
euch wegwerfen jenſeit Babylonien.
44. Es hatten unſere Vätter die Hüt-
ten des Zeugniſſes in der Wüſten, wie er
ihnen das verordnet hatte, da er zu Mo-
ſe *redete, daß er ſie machen ſollte nach
dem Vorbilde, das er geſehen hatte.
*2.Moſ.25,40. Heb.8,5.
45. Welche unſere Vätter auch annah-
men, *und brachten ſie mit Joſua in
das Land, das die Heiden innen hatten,
welche GOtt ausſtieß vor dem Ange-
ſichte unſerer Vätter, bis zur Zeit
David. *Joſ.3,14.
46. Der fand Gnade bey GOtt, und
*bat, daß er eine Hütten finden möch-
te dem GOtt Jacob.
*Pſ.132,5.
47. *Salomon aber bauete ihm ein
Haus. *1.Kön.6,1.
48. Aber der Allerhöchſte wohnet nicht
in Tempeln, die mit Händen gemacht
ſind, wie der *Prophet ſpricht:
*Jeſ.66,1.
49. Der Himmel iſt mein Stuhl, und
die Erde meiner Füſſe Schämel. Was
wollt ihr mir denn für ein Haus bauen,
ſpricht der HErr, oder welches iſt die
Stätte meiner Ruhe?
50. Hat nicht meine Hand das alles
gemacht?

51. Ihr Halsſtarrigen und Unbeſchnittenen an Herzen und Ohren, ihr widerſtrebet allezeit dem Heiligen Geiſt, wie eure Vätter, alſo auch ihr. *Jer.9,26.

52. Welchen Propheten haben eure Vätter nicht verfolget, und ſie getödtet, die da zuvor verkündigten die Zukunft dieſes Gerechten, welches ihr nun Verräther und Mörder worden ſeyd?

53. Ihr habt das *Geſetz empfangen durch der Engel Geſchäffte, und habts nicht gehalten. *Gal.3,19.

III. 54. Da *ſie ſolches höreten, giengs ihnen durchs Herz, und biſſen die Zähne zuſammen über ihn. *c.5,33.

55. Als er aber voll Heiligen Geiſtes war, ſahe er auf gen Himmel, und ſahe die Herrlichkeit GOttes, und JEſum ſtehen zur Rechten GOttes, und ſprach: Siehe, ich ſehe den Himmel offen, und des *Menſchen Sohn zur Rechten GOttes ſtehen. *Röm.8,34. Heb.12,2.

56. Sie ſchrien aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und ſtürmeten einmüthiglich zu ihm ein, und ſtieſſen ihn zur Stadt hinaus, und ſteinigten ihn.

57. Und die *Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füſſen eines Jünglings, der hieß Saulus. *c.22,20.

58. Und ſteinigten Stephanum, der anrief, und ſprach: HErr JEſu, nimm meinen Geiſt auf! *Pſ.31,6. Luc.23,46. 1.Pet.4,19.

59. Er kniete aber nieder, und ſchrie laut: *HErr, behalte ihnen dieſe Sünde nicht. Und als er das geſagt, entſchlief er.) *Mat.5,44. Luc.23,34.

Das 8. Capitel.

I. Der Jünger Zerſtreuung. II. Bekehrung der Samariter. III. Simonis Heucheley. IV. Bekehrung des Kämmerers.

Saulus aber hatte Wohlgefallen *an ſeinem Tode. Es erhub ſich aber zu der Zeit eine groſſe Verfolgung über die Gemeine zu Jeruſalem, und ſie zerſtreueten ſich alle in die Länder Judäa und Samaria, ohne die Apoſtel. *c.22,20.

2. Es beſchickten aber Stephanum gottsfürchtige Männer, und hielten eine groſſe Klage über ihn.

3. Saulus aber *zerſtörete die Gemeine, gieng hin und her in die Häuſer, und zog hervor Männer und Weiber, und überantwortete ſie ins Gefängniß. *c.22,4. c.26,10.11.

4. Die nun zerſtreuet waren, giengen um, und predigten das Wort.

II. 5. Philippus aber kam hinab in eine Stadt in Samaria, und predigte ihnen von Chriſto.

6. Das Volk aber hörete einmüthiglich und fleiſſig zu, was Philippus ſagete, und ſahen die Zeichen, die er that.

7. Denn die unſaubern Geiſter fuhren aus vielen Beſeſſenen mit groſſem Geſchrey, auch viel Gichtbrüchige und Lahme wurden geſund gemacht.

8. Und ward eine groſſe Freude in derſelbigen Stadt.

9. Es war aber ein Mann, mit Namen Simon, der zuvor in derſelbigen Stadt Zauberey trieb, und bezauberte das ſamaritiſche Volk, und gab vor, er wäre etwas groſſes.

10. Und ſie ſahen alle auf ihn, beyde Klein und Groß, und ſprachen: Der iſt die Krafft GOttes, die da groß iſt.

11. Sie ſahen aber darum auf ihn, daß er ſie lange Zeit mit ſeiner Zauberey bezaubert hatte.

12. Da ſie aber Philippi Predigten glaubeten, von dem Reich GOttes, und von dem Namen JEſu Chriſti, lieſſen ſich tauffen beyde Männer und Weiber.

13. Da ward auch der Simon glaubig, und ließ ſich tauffen, und hielt ſich zu Philippo. Und als er ſahe die Zeichen und Thaten, die da geſchahen, verwunderte er ſich.

(Epiſtel am Pfingſt-Dienſtag.)

III. 14. Da aber die Apoſtel höreten zu Jeruſalem, daß Samaria das Wort GOttes angenommen hatte, ſandten ſie zu ihnen Petrum und Johannem.

15. Welche, da ſie hinab kamen, beteten ſie über ſie, daß ſie den Heiligen Geiſt empfiengen.

16. Denn er war noch auf keinen gefallen, ſondern waren allein getaufft in dem Namen Chriſti JEſu.

17. Da legten ſie die Hände auf ſie, und ſie empfiengen den Heiligen Geiſt.)

18. Da aber Simon ſahe, daß der Heilige Geiſt gegeben ward, wenn die Apoſtel die Hände auflegten, bot er ihnen Geld an,

19. Und ſprach: Gebt mir auch die Macht, daß, ſo ich jemand die Hände auflege, derſelbige den Heiligen Geiſt empfahe.

20. Petrus aber ſprach zu ihm: Daß du verdammt werdeſt mit deinem Gelde / *daß du meyneſt / GOttes Gabe werde durch Geld erlanget. *Mat.10,8.

21. Du wirſt weder Theil noch Anfall haben an dieſem Wort / denn dein Herz iſt nicht rechtſchaffen vor GOtt.

22. Darum thue Buſſe für dieſe deine Bosheit, und bitte GOtt, ob dir vergeben werden möchte der Tück deines Herzens.

23. Denn ich ſehe, daß du biſt voll bitterer Galle, und verknüpft mit Ungerechtigkeit.

24. Da antwortete Simon, und ſprach: Bittet ihr den HErrn für mich, daß der keines über mich komme, davon ihr geſagt habt.

25. Sie aber, da ſie bezeuget und geredt hatten das Wort des HErrn, wandten ſie wieder um gen Jeruſalem, und predigten das Evangelium vielen ſamaritiſchen Flecken.

IV. 26. Aber der Engel des HErrn redete zu Philippo, und ſprach: Stehe auf, und gehe gegen Mittag, auf die Straſſen, die von Jeruſalem gehet hinab gen Gaza, die da wüſte iſt.

27. Und er ſtund auf, und gieng hin: Und ſiehe, ein Mann aus Mohrenland, ein Kämmerer und Gewaltiger der Königin Candaces in Mohrenland, welcher war über alle ihre Schatz-Kammern, der war kommen gen Jeruſalem anzubeten.

28. Und zog wieder heim, und ſaß auf ſeinem Wagen, und laſe den Propheten Jeſaiam,

29. Der Geiſt aber ſprach zu Philippo: Gehe hinzu, und mache dich bey dieſem Wagen.

30. Da lief Philippus hinzu, und hörete, daß er den Propheten Jeſaiam las, und ſprach: Verſteheſt du auch, was du lieſeſt?

31. Er aber ſprach: Wie kan ich, ſo mich nicht jemand anleitet? Und ermahnete Philippum, daß er aufträte, und ſetzte ſich bey ihn.

32. Der Innhalt aber der Schrifft, die er las, war dieſer: *Er iſt wie ein Schaaf zur Schlachtung geführet, und ſtille, wie ein Lamm vor ſeinem Scheerer, alſo hat er nicht aufgethan ſeinen Mund. *Jeſ. 53, 7. 8.

33. In ſeiner Niedrigkeit iſt ſein Gerichte erhaben. Wer wird aber ſeines Lebens Länge ausreden? Denn ſein Leben iſt von der Erden weggenommen

34. Da antwortete der Kämmerer Philippo, und ſprach: Ich bitte dich, von wem redet der Prophet ſolches? Von ihm ſelber, oder von jemand anders?

35. Philippus aber that ſeinen Mund auf, und fieng von dieſer Schrifft an, und predigte ihm das Evangelium von JEſu.

36. Und als ſie zogen der Straſſen nach kamen ſie an ein Waſſer, und der Kämmerer ſprach: Siehe, *da iſt Waſſer, was hinderts, daß ich mich tauffen laſſe? *c. 10, 47.

37. Philippus aber ſprach: Glaubeſt du von ganzem Herzen, ſo mags wohl ſeyn? Er antwortete, und ſprach: Ich glaube, daß JEſus Chriſtus GOttes Sohn iſt.

38. Und er hieß den Wagen halten, und ſtiegen hinab in das Waſſer, beyde Philippus und der Kämmerer, und er tauffete ihn,

39. Da ſie aber herauf ſtiegen aus dem Waſſer, rückete der Geiſt des HErrn Philippum hinweg, und der Kämmerer ſahe ihn nicht mehr, er zog aber ſeine Straſſe frölich.

40. Philippus aber war funden zu Asdod, und wandelte umher, und predigte allen Städten das Evangelium, bis daß er kam *gen Cäſarien. *c. 10, 1.

Das 9. Capitel.

I. Pauli Erleuchtung. II. Bekehrung. III. Verfolgung. IV. Der Kirchen Zuſtand. V. Petri Wunderwerk.

(Epiſtel am Tage St. Pauli Bekehrung.)

Saulus *aber ſchnaubete noch mit Drohen und Morden wider die Jünger des HErrn, und gieng zum Hohenprieſter, *Gal. 1, 13. 1. Tim. 1, 13. Ap. G. 22, 5.

2. Und bat ihn *um Briefe gen Damaſcon an die Schulen, auf daß, ſo er etliche dieſes Weges fände, Männer und Weiber, er ſie gebunden führete gen Jeruſalem. *c. 22, 5.

3. Und da er auf dem Wege war, und nahe bey Damaſcon kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel,

4. Und er fiel auf die Erde, und hörete eine Stimme, die ſprach zu ihm: Saul! Saul! was verfolgeſt du mich?

5. Er aber ſprach: HErr, wer biſt du? Der HErr ſprach: Ich bin JEſus, den du verfolgeſt. Es wird dir ſchwer werden wider den Stachel lecken.

6. Und er ſprach mit Zittern und Zagen: HErr, was willt du, das ich thun ſoll? Der HErr ſprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die Stadt, da *wird man dir ſagen, was du thun ſollt. *c. 10, 6.

7. Die Männer aber, die ſeine Gefehrten waren, ſtunden und waren erſtarret, denn ſie höreten eine Stimme, und ſahen niemand.

8. Saulus aber richtete ſich auf von der Erden, und als er ſeine Augen aufthät, ſahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bey der Hand, und führeten ihn gen Damaſcon,

9. Und war drey Tage nicht ſehend, und aß nicht, und trank nicht.

II. 10. Es war aber ein Jünger zu Damaſco, mit Namen Ananias, zu dem ſprach der HErr im Geſichte: Anania. Und er ſprach: Hie bin ich, HErr.

11. Der HErr ſprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gaſſe, die da heiſſet die Richtige, und frage in dem Hauſe Juda nach Saulo mit Namen, von Tarſen, denn ſiehe, er betet,

12. Und hat geſehen im Geſichte einen Mann, mit Namen Ananias, zu ihm hinein kommen, und die Hand auf ihn legen, daß er wieder ſehend werde.

13. Ananias aber antwortete: HErr, ich habe von vielen gehöret von dieſem Manne, wie viel Uebels er deinen Heiligen gethan hat zu Jeruſalem.

14. Und er hat allhie Macht von den Hohenprieſtern, zu binden alle, die deinen Namen anruffen.

15. Der HErr ſprach zu ihm: Gehe hin, denn dieſer iſt mir ein auserwählter Rüſtzeug, daß er meinen Namen trage vor den Heiden, und vor den Königen, und vor den Kindern von Iſrael.

16. Ich will ihm zeigen, *wie viel er leiden muß um meines Namens willen. *2.Cor.11,23.

17. Und Ananias gieng hin, und kam in das Haus, und legte die Hände auf ihn, und ſprach: Lieber Bruder Saul, der HErr hat mich geſandt, der dir erſchienen iſt auf dem Wege, da du herkameſt, daß du wieder ſehend, und mit dem Heiligen Geiſt erfüllet werdeſt.

18. Und alsbald fiel es von ſeinen Augen, wie Schuppen, und ward wieder ſehend,

19. Und ſtund auf, und ließ ſich tauffen, und nahm Speiſe zu ſich, und ſtärkete ſich. Saulus aber war etliche Tage bey den Jüngern zu Damaſco.

III. 20. Und alsbald predigte er Chriſtum in den Schulen, daß derſelbige GOttes Sohn ſey.

21. Sie entſatzten ſich aber alle, die es höreten, und ſprachen: Iſt das nicht der zu Jeruſalem verſtöret alle, die dieſen Namen anruffen, und darum herkommen, daß er ſie gebunden führe zu den Hohenprieſtern?

22. Saulus aber ward je mehr kräfftiger, und trieb die Jüden ein, die zu Damaſco wohneten, und bewährets, daß dieſer iſt der Chriſt.)

23. Und nach vielen Tagen *hielten die Jüden einen Rath zuſammen, daß ſie ihn tödteten. *2.Cor.11,32.

24. Aber es ward Saulo kund gethan, daß ſie ihm nachſtelleten. Sie hüteten aber Tag und Nacht an den Thoren, daß ſie ihn tödteten.

25. Da nahmen ihn die Jünger bey der Nacht, und thäten ihn durch die Mauren, und lieſſen ihn in einem Korbe hinab.

IV. 26. Da aber Saulus gen *Jeruſalem kam, verſuchte er ſich bey die Jünger zu machen, und ſie furchten ſich alle vor ihm, und glaubeten nicht, daß er ein Jünger wäre. *Gal.1,18.

27. Barnabas aber nahm ihn zu ſich, und führete ihn zu den Apoſteln, und erzehlete ihnen, wie er auf der Straſſe den HErrn geſehen, und er mit ihm geredt, und wie er zu Damaſco den Namen JEſu frey geprediget hätte.

28. Und er war bey ihnen, und gieng aus und ein zu Jeruſalem, und predigte den Namen des HErrn JEſu frey.

29. Er redete auch, und befragte ſich mit den Griechen, aber ſie ſtelleten ihm nach, daß ſie ihn tödteten.

30. Da das die Brüder erfuhren, geleiteten ſie ihn gen Cäſarien, und ſchickten ihn gen Tarſen.

31. So hatte nun die Gemeine Friede durch ganz Judäa und Galiläa, und Samaria, und bauete ſich, und wandelte in der Furcht des HErrn, und ward erfüllet mit Troſt des Heiligen Geiſtes.

V. 32. Es geſchah aber, da Petrus durchzog allenthalben, daß er auch zu den Heiligen kam, die zu Lydda wohneten.

33. Daſelbſt fand er einen Mann, mit Namen Eneas, acht Jahr lang auf dem Bette gelegen, der war gichtbrüchig.

34. Und Petrus ſprach zu ihm: Enea, JEſus Chriſtus machet dich geſund, *ſtehe auf und bette dir ſelber. Und alsbald ſtund er auf. *Mat.9,6.

35. Und es ſahen ihn alle, die zu Lydda und zu Sarona wohneten, die bekehreten ſich zu dem HErrn.

36. Zu Joppe war aber eine Jüngerin, mit Namen Tabea, welches verdolmetſchet heißt ein Rehe, die war voll guter Werke, und *Almoſen, die ſie thät. *c.10,2.

37. Es begab ſich aber zu derſelbigen Zeit, daß ſie krank ward, und ſtarb. Da wuſchen ſie dieſelbige, und legten ſie auf den Söller.

38. Nun aber Lydda nahe bey Joppen iſt, da die Jünger höreten, daß Petrus daſelbſt war, ſandten ſie zu ihm zween Männer, und ermahneten ihn, daß er ſichs nicht lieſſe verdrieſſen, zu ihnen zu kommen.

39. Petrus aber ſtund auf, und kam mit ihnen, und als er darkommen war, führeten ſie ihn hinauf auf den Söller, und traten um ihn alle Wittwen, weineten und zeigeten ihm die Röcke und Kleider, welche die Rehe machte, weil ſie bey ihnen war.

40. Und da Petrus ſie alle hinaus getrieben hatte, kniete er nieder, betete, und wandte ſich zu dem Leichnam, und ſprach: Tabea, *ſtehe auf. Und ſie thät ihre Augen auf, und da ſie Petrum ſahe, ſatzte ſie ſich wieder. *Marc.5,41. Luc.7,14.

41. Er aber gab ihr die Hand, und richtete ſie auf, und rief den Heiligen, und den Wittwen, und ſtellete ſie lebendig dar.

42. Und es ward kund durch ganz Joppen, und viel wurden glaubig an den HErrn.

43. Und

3. Und es geſchah, daß er lange Zeit
Joppe blieb, bey einem, *Simon,
r ein Gerber war. *c.10,6.

Das 10. Capitel.

I. Cornelii Bekehrung. II. Petri
edigt. III. Derſelben Wirkung.

Es war aber ein Mann zu Cäſarien,
mit Namen Cornelius, ein Haupt-
ann von der Schaar, die da heiſſet
Welſche,
2. Gottſelig und gottsfürchtig, ſamt
nem ganzen Hauſe, und *gab dem
olk viel Almoſen, und betete immer
GOtt. *Dan.4,24.
3. Der ſahe in einem Geſichte offen-
rlich, um die neunte Stunde am
age, einen Engel GOttes zu ihm ein-
hen, der ſprach zu ihm: Cornelì.
4. Er aber ſahe ihn an, erſchrack, und
rach: HErr, was iſts? Er aber ſprach
ihm: Dein Gebet und dein Almo-
n ſind hinauf kommen ins Gedächt-
ß vor GOtt.
5. Und nun ſende Männer gen Jop-
n, und laß fordern Simon, mit dem
unamen Petrus.
6. Welcher iſt zur Herberge bey einem
Gerber Simon, deß Haus am Meer
egt, der wird dir ſagen, was du thun
llt. *c.9,43.
7. Und da der Engel, der mit Corne-
o redete, hinweg gegangen war, rief
r zween ſeiner Hausknechte, und ei-
en gottsfürchtigen Kriegs-Knechte,
on denen, die auf ihn warteten,
8. Und erzehlete es ihnen alles, und
ndte ſie gen Joppen.
9. Des andern Tages, da dieſe
uf dem Wege waren, und nahe zur
Stadt kamen, ſtieg Petrus hinauf auf
en Söller zu beten um die ſechſte
Stunde.
10. Und als er hungerig ward, wollte
r anbeiſſen: Da ſie ihm aber zuberei-
eten, ward er entzücket,
11. Und ſahe den Himmel aufgethan,
nd hernieder fahren zu ihm ein Gefäſ-
e, wie ein groß leinen Tuch, an vier
Zipfeln gebunden, und ward nieder ge-
aſſen auf die Erden.
12. Darinnen waren allerley vierfüſ-
ſige Thiere der Erden, und wilde Thie-
re, und Gewürme, und Vögel des
Himmels.
13. Und geſchah eine Stimme zu ihm:
Stehe auf, Petre, ſchlachte, und iß!
14. Petrus aber ſprach: O nein!
HErr, denn ich habe noch nie etwas Ge-
meines oder Unreines geeſſen.
15. Und die Stimme ſprach zum an-
dernmal zu ihm: Was *GOtt gereini-
get hat, das mache du nicht gemein.
*Mat.15,11. 1.Tim.4,4.
16. Und es geſchah zu dreymalen, und
das Gefäſſe ward wieder aufgenommen
gen Himmel.
17. Als aber Petrus ſich in ihm ſelbſt
bekümmerte, was das Geſicht wäre,
das er geſehen hatte, ſiehe, da fragten
die Männer von Cornelio geſandt, nach
dem Hauſe Simonis, und ſtunden an
der Thür,
18. Rieffen, und forſcheten, ob Simon
mit dem Zunamen Petrus, allda zur
Herberge wäre?
19. Indem aber Petrus ſich beſinnete
über dem Geſichte, ſprach der Geiſt zu
ihm: Siehe, drey Männer ſuchen dich.
20. Aber *ſtehe auf, ſteige hinab, und
zeuch mit ihnen, und zweiffele nichts,
denn ich habe ſie geſandt.
*c.15,7.
21. Da ſtieg Petrus hinab zu den
Männern, die von Cornelio zu ihm ge-
ſandt waren, und ſprach: Siehe, ich
bins, den ihr ſuchet. Was iſt die Sa-
che, darum ihr hie ſeyd?
22. Sie aber ſprachen: Cornelius,
der Hauptmann, ein frommer und
gottsfürchtiger Mann, und gutes Ge-
rüchts bey dem ganzen Volk der Jü-
den, hat einen Befehl empfangen vom
heiligen Engel, daß er dich ſollte for-
dern laſſen in ſein Haus, und Worte
von dir hören.
23. Da rief er ihnen hinein, und be-
herbergete ſie. Des andern Tages zog
Petrus aus mit ihnen, und etliche Brü-
der von Joppen giengen mit ihm.
24. Und des andern Tages kamen ſie
ein gen Cäſarien. Cornelius aber war-
tete auf ſie, und rief zuſammen ſeine
Verwandten und Freunde.
25. Und als Petrus hinein kam, gieng
ihm Cornelius entgegen, und fiel zu ſei-
nen Füſſen, und betete ihn an.
26. Petrus aber richtete ihn auf, und
ſprach: *Stehe auf, ich bin auch ein
Menſch. *c.14,14.
II. 27. Und als er ſich mit ihm be-
ſprochen hatte, gieng er hinein, und
fand ihrer viel, die zuſammen kom-
men waren.
28. Und er ſprach zu ihnen: Ihr wiſ-
ſet, wie es ein ungewohnet Ding iſt ei-
nem jüdiſchen Manne, ſich zu thun oder
zu kommen zu einem Fremdlinge. Aber
GOtt hat mir gezeiget, keinen Menſchen
gemein oder unrein zu heiſſen.
29. Darum habe ich mich nicht gewei-
gert zu kommen, als ich bin hergefor-
dert. So frage ich euch nun, warum
ihr mich habt laſſen fordern?
30. Cornelius ſprach: Ich habe vier
Tage gefaſtet, bis an dieſe Stunde, und
um die neunte Stunde betete ich
meinem Hauſe: Und ſiehe, da tr
Mann vor *mir in einem hellen

31. Und ſprach: Cornelì, *dein Gebet iſt erhöret, und deiner Almoſen iſt gedacht worden vor GOtt.
*Luc. 1, 13.
32. So ſende nun gen Joppen, und laß her ruffen einen, Simon, mit dem Zunamen, Petrus, welcher iſt zur Herberge in dem Hauſe des Gerbers Simon, an dem Meer, der wird dir, wenn er kommt, ſagen.
33. Da ſandte ich von Stund an zu dir, und du haſt wohl gethan, daß du kommen biſt. Nun ſind wir alle hie gegenwärtig vor GOtt / zu *hören alles / was dir von GOtt befohlen iſt.
*1. Sam. 3, 9.

(Epiſtel am Oſter-Montage.)

34. Petrus aber thät ſeinen Mund auf und ſprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß *GOtt die Perſon nicht anſiehet;
*5. Moſ. 10, 17. Röm. 2, 11.
35. Sondern *in allerley Volk, wer ihn fürchtet, und recht thut, der iſt ihm angenehm. *Jeſ. 56, 6.
36. Ihr wiſſet wohl von der Predigt, die GOtt zu den Kindern Iſrael geſandt hat, und verkündigen laſſen den Frieden durch JEſum Chriſtum, †welcher iſt ein HErr über alles.
*Röm. 5, 1. Col. 1, 20.
†Mat. 28, 18.
37. Die durch das ganze jüdiſche Land geſchehen iſt, und angegangen in Galiläa, nach der Tauffe, die Johannes predigte.
38. Wie GOtt denſelbigen JEſum von Nazareth *geſalbet hat mit dem Heiligen Geiſte und Krafft, der umher gezogen iſt, und hat wohl gethan und geſund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren, denn †GOtt war mit ihm. *Pſ. 45, 8. Jeſ. 61, 1.
†Joh. 3, 2.
39. Und wir ſind *Zeugen alles deß, das er gethan hat im jüdiſchen Lande, und zu Jeruſalem: Den haben ſie getödtet, und an ein Holz gehenket.
*c. 5, 32.
40. Denſelbigen hat GOtt auferwecket am *dritten Tage, und ihn laſſen offenbar werden,
*Ap. G. 2, 24. 1. Cor. 15, 4.
41. Nicht allem Volk, ſondern *uns, den vorerwählten Zeugen von GOtt, die wir mit ihm geeſſen und getrunken haben, nachdem er auferſtanden iſt von den Todten.) *Joh. 15, 27.

(Epiſtel am Pfingſt-Montage.)

42. Und er hat uns geboten zu predigen dem Volk, und zu zeugen, daß er iſt verordnet von GOtt, *ein Richter der Lebendigen und der Todten.
*Ap. G. 17, 31. Röm. 14, 9.
43. Von dieſem zeugen *alle Propheten, daß durch ſeinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen ſollen.
*Jeſ. 53, 6. Jer. 31, 34.
III. 44. Da Petrus noch dieſe Worte redete, fiel der *Heilige Geiſt auf alle, die dem Wort zuhöreten.
*c. 4, 31. c. 8, 17.
45. Und die Gläubigen aus der Beſchneidung, die mit Petro kommen waren, entſatzten ſich, daß auch auf die Heiden die Gabe des Heiligen Geiſtes ausgegoſſen ward.
46. Denn ſie höreten, daß ſie mit Zungen redeten, und GOtt hoch preiſeten. Da antwortete Petrus:
47. Mag auch jemand das Waſſer wehren, daß dieſe nicht getaufft werden, die *den Heiligen Geiſt empfangen haben, gleichwie auch ihr? *c. 15, 8.
48. Und befahl ſie zu tauffen in dem Namen des HErrn.) Da baten ſie ihn, daß er etliche Tage da bliebe.

Das 11. Capitel.

I. Petri Schutz-Rede. II. Bekehrung der Heiden. III. Derſelben Handreichung.

Es kam aber vor die Apoſtel und Brüder, die in dem jüdiſchen Lande waren, daß auch die Heiden hätten GOttes Wort angenommen.
2. Und da Petrus hinauf kam gen Jeruſalem, zankten mit ihm, die aus der Beſchneidung waren,
3. Und ſprachen: Du biſt eingegangen zu den Männern, die Vorhaut haben, und haſt mit ihnen geeſſen.
4. Petrus aber hub an, und erzehlets ihnen nach einander her, und ſprach:
5. Ich *war in der Stadt Joppe im Gebet, und ward entzückt, und ſahe ein Geſichte, nämlich, ein Gefäſſe hernieder fahren, wie ein groß leinen Tuch, mit vier Zipfeln, und nieder gelaſſen vom Himmel, und kam bis zu mir. *c. 10, 8. 9.
6. Darein ſahe ich und ward gewahr, und ſahe vierfüſſige Thiere der Erden, und wilde Thiere, und Gewürme, und Vögel des Himmels.
7. Ich hörete aber eine Stimme, die ſprach zu mir: Stehe auf, Petre, ſchlachte, und iß.
8. Ich aber ſprach: O nein HErr, denn es iſt nie kein Gemeines noch Unreines in meinen Mund gegangen.
9. Aber die Stimme antwortete mir zum andernmal vom Himmel: Was GOtt gereiniget hat, das mache du nicht gemein.
10. Das geſchah aber dreymal, und ward alles wieder hinauf gen Himmel gezogen.
11. Und ſiehe, von *Stund an ſtunden drey Männer vor dem Hauſe, darin-

darinnen ich war, geſandt von Cäſarien zu mir. *c.10,19.

12. Der Geiſt aber ſprach zu mir: Ich ſollte mit ihnen gehen, und nicht zweifeln. Es kamen aber mit mir dieſe ſechs Brüder, und wir giengen in des Mannes Haus.

13. Und er verkündigte uns, wie er geſehen hätte einen Engel in ſeinem Hauſe ſtehen, der zu ihm geſprochen hätte: Sende Männer gen Joppen, und laß fordern den Simon, mit dem Zunamen Petrus,

14. Der wird dir Worte ſagen, dadurch du ſeelig werdeſt, und dein ganzes Haus.

15. Indem aber ich anfieng zu reden, *fiel der Heilige Geiſt auf ſie, gleichwie auf uns am erſten Anfang. *c.2,4. c.10,44.

16. Da gedachte ich an das Wort des HErrn, als er ſagete: Johannes hat *mit Waſſer getaufft, ihr aber ſollt mit dem Heiligen Geiſt getaufft werden. *Mat.3,11.

17. So nun GOtt ihnen gleiche Gaben gegeben hat, wie auch uns, die da glauben an den HErrn JEſum Chriſtum, wer war ich, daß ich konnte GOTT wehren?

18. Da ſie das höreten, ſchwiegen ſie ſtille, und lobeten GOtt, und ſprachen: So hat GOtt auch den Heiden Buſſe gegeben zum Leben.

II. 19. Die aber zerſtreuet waren in der Trübſal, ſo *ſich über Stephano erhub, giengen umher, bis gen Phönicen, und Cypern, und Antiochia, und redeten das Wort zu niemand, denn allein zu den Jüden. *c.8,1.

20. Es waren aber etliche unter ihnen, Männer von Cypern und Cyrenen, die kamen gen Antiochia, und redeten auch zu den Griechen, und predigten das Evangelium vom HErrn JEſu.

21. Und die Hand des HErrn war mit ihnen, und *eine groſſe Zahl ward glaubig, und bekehrete ſich zu dem HErrn. *c.5,14.

22. Es kam aber dieſe Rede von ihnen vor die Ohren der Gemeine zu Jeruſalem, und ſie ſandten Barnabam, daß er hingienge bis gen Antiochia.

23. Welcher, da er hinkommen war, und ſahe die Gnade GOttes, ward er froh, und *ermahnete ſie alle, daß ſie mit veſtem Herzen an dem HErrn bleiben wollten. *c.13,42.

24. Denn er war ein frommer Mann, voll Heiliges Geiſtes und Glaubens. Und es ward ein groß Volk dem HErrn zugethan.

25. Barnabas aber zog aus gen Tarſen, Saulum wieder zu ſuchen.

26. Und da er ihn fand, führete er ihn *gen Antiochia. Und ſie blieben bey der Gemeine ein ganzes Jahr, und lehreten viel Volks, daher die Jünger am erſten zu Antiochia Chriſten genennet wurden. *Gal.2,11.

III. 27. In denſelbigen Tagen kamen Propheten von Jeruſalem gen Antiochia.

28. Und einer unter ihnen, mit Namen *Agabus, ſtund auf, und deutete durch den Geiſt eine groſſe Theurung, die da kommen ſollte über den ganzen Kreiß der Erden, welche geſchah unter dem Kaiſer Claudio. *c.21,10.

29. Aber unter den Jüngern beſchloß ein jeglicher, nachdem er vermochte, zu ſenden eine Handreichung den Brüdern, die in Judäa wohneten. *Röm.15,25. 1.Cor.16,1.

30. Wie ſie denn auch thaten, und ſchicktens zu den Aelteſten, durch die Hand Barnabä und Sauli. *c.12,25.

Das 12. Capitel.

I. Jacobi Tod. II. Petri Erledigung. III. Herodis Untergang.

(Epiſtel am Tage Petri und Pauli.)

Um dieſelbige Zeit legte der König Herodes die Hände an etliche von der Gemeine, ſie zu peinigen.

2. Er tödtete aber Jacobum, Johannis Bruder, mit dem Schwert.

II. 3. Und da er ſahe, daß es den Jüden gefiel, fuhr er fort, und fieng Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der ſüſſen Brod.

4. Da er ihn nun grief, legte er ihn ins Gefängniß, und überantwortete ihn vier Viertheilen Kriegsknechten, ihn zu bewahren, und gedachte ihn nach den Oſtern dem Volk vorzuſtellen.

5. Und Petrus ward zwar im Gefängniß gehalten, aber die Gemeine betete ohne Aufhören für ihn zu GOtt.

6. Und da ihn Herodes wollte vorſtellen, in derſelbigen Nacht ſchlief Petrus zwiſchen zween Kriegs-Knechten gebunden mit zwo Ketten, und die Hüter vor der Thür hüteten das Gefängniß.

7. Und ſiehe, *der Engel des HErrn kam daher, und ein Licht ſchien in dem Gemach, und ſchlug Petrum an die Seite, und weckte ihn auf, und ſprach: Stehe behends auf. Und die Ketten fielen ihm von ſeinen Händen. *c.5,19.

8. Und der Engel ſprach zu ihm: Gürte dich, und thue deine *Schuhe an. Und er that alſo. Und er ſprach zu ihm: Wirf deinen Mantel um dich, und folge mir nach. *Marc.6,9.

9. Und er gieng hinaus, und folgete ihm, und wußte nicht, daß ihm wahrhaftig ſolches geſchähe durch den Engel, ſondern es dauchte ihn, er ſähe ein Geſichte.

10. Sie giengen aber durch die erſte und andere Hut, und kamen zu der eiſern Thür, welche zur Stadt führet, *die thät ſich ihnen von ihr ſelber auf, und traten hinaus, und giengen hin eine Gaſſe lang, und alsbald ſchied der Engel von ihm. *c.16,26.

11. Und da Petrus zu ihm ſelber kam, ſprach er: Nun weiß ich wahrhafftig, daß der *HErr ſeinen Engel geſandt hat, und mich errettet aus der Hand Herodis, und von allem Warten des jüdiſchen Volks. *Dan.6,22.

12. Und als er ſich beſinnete, kam er vor das Haus Mariä, *der Mutter Johannis, der mit dem Zunamen †Marcus hieß. da viel bey einander waren, und beteten.

*Ap.G.15,37. †Col.4,10.

13. Als aber Petrus an die Thür des Thors klopfete, trat hervor eine Magd zu horchen, mit Namen Rhode.

14. Und als ſie Petrus Stimme erkannt, thät ſie das Thor nicht auf vor Freuden, lief aber hinein, und verkündigte es ihnen, Petrus ſtünde vor dem Thor.

15. Sie aber ſprachen zu ihr: Du biſt unſinnig. Sie aber beſtund darauf, es wäre alſo. Sie ſprachen: Es iſt ſein Engel.

16. Petrus aber klopfete weiter an. Da ſie aber aufthäten, ſahen ſie ihn, und entſatzten ſich.

17. Er aber winkete ihnen mit der Hand zu ſchweigen, und erzehlete ihnen, wie ihn der HErr hätte aus dem Gefängniß geführet, und ſprach: *Verkündiget dis Jacobo und den Brüdern. Und gieng hinaus, und zog an einen andern Ort. *Marc.16,7.

18. Da es aber Tag ward, ward nicht eine kleine Bekümmerniß unter den Kriegs-Knechten, wie es doch mit Petro gangen wäre.

19. Herodes aber, da er ihn forderte, und nicht fand, ließ er die Hüter rechtfertigen, und hieß ſie wegführen, und zog von Judäa hinab gen Cäſarien, und hielt allda ſein Weſen.

20. Denn er gedachte wider die von Tyro und Sidon zu kriegen. Sie aber kamen einmüthiglich zu ihm, und überredeten des Königes Kämmerer, Blaſtum, und baten um Friede, darum, *daß ihre Lande ſich nähren mußten von des Königes Lande.

*1.Kön.5,9.11. Ez.27,17.

III. 21. Aber auf einen beſtimmten Tag thät Herodes das königliche Kleid an, ſatzte ſich auf den Richtſtuhl, und thät eine Rede zu ihnen.

22. Das Volk aber rief zu: Das iſt *GOttes Stimme, und nicht eines Menſchen. *Ez.28,2. Dan.5,20.

23. Alsbald ſchlug ihn der Engel des HErrn, darum, daß er die Ehre nicht GOtt gab, und ward *gefreſſen von den Würmen, und gab den Geiſt auf.

*2.Mac.9,9.

24. Das *Wort GOttes aber wuchs und mehrete ſich.

*Ap.G.6,7. c.19,20. Col.1,6.

25. Barnabas aber und Saulus kamen wieder gen Jeruſalem, und überantworteten die Handreichung, und nahmen mit ſich *Johannem, mit dem Zunamen Marcus. *v.12.

Das 13. Capitel.

I. Pauli und Barnabä Ausſendung. II. Sergii Bekehrung. III. Pauli Gaſtpredigt. IV. Verfolgung.

Es waren aber zu Antiochia in der Gemeine *Propheten und Lehrer, nämlich, Barnabas, und Simon, genannt Niger, und Lucius von Cyrenen, und Manahen, mit Herodes dem Vierfürſten erzogen, und Saulus.

*c.11,27. c.15,32.

2. Da ſie aber dem HErrn dieneten und faſteten, ſprach der Heilige Geiſt: *Sondert mir aus Barnabam und Saulum zu dem Werk, dazu ich ſie berufen habe. *c.9,15. c.22,21.

2. Da faſteten ſie und beteten, und *legten die Hände auf ſie, und ließen ſie gehen. *c.6,6. c.8,12.

4. Und wie ſie ausgeſandt waren vom Heiligen Geiſt, kamen ſie gen Seleucia, und von dannen ſchifften ſie gen Cypern.

5. Und da ſie in die Stadt Salamin kamen, verkündigten ſie das Wort GOttes in der Jüden Schulen, ſie hatten aber auch *Johannem zum Diener.

*c.12,12.

II. 6. Und da ſie die Inſul durchzogen, bis zu der Stadt Paphos, funden ſie einen Zauberer und falſchen Propheten, einen Jüden, der hieß Bar-Jehu.

7. Der war bey Sergio Paulo, dem Landvogt, einem verſtändigen Mann, derſelbige rief zu ſich Barnabam und Saulum, und begehrte das Wort GOttes zu hören.

8. Da *ſtund ihnen wider der Zauberer Elymas, (denn alſo wird ſein Name gedeutet) und trachtete, daß er den Landvogt vom Glauben wendete.

*2.Moſ.7,11. 2.Tim.3,8.

9. Saulus aber, der auch Paulus heiſſet, voll Heiliges Geiſtes, ſahe ihn an.

10. Und ſprach: O du *Kind des Teufels, voll aller Liſt und aller Schalkheit, und Feind aller Gerechtigkeit, du höreſt nicht auf abzuwenden die rechten Wege des HErrn.

*5.Moſ.13,13. 1.Joh.3,8.

11. Und nun ſiehe, die Hand des HErrn kommt über dich, und ſollt blind ſeyn, und die Sonne eine Zeitlang nicht ſehen.

Und

Und von Stund an fiel auf ihn Dunkelheit und Finſterniß, und gieng umher, und ſuchte Handleiter.

12. Als der Landvogt das Geſchichte ſahe, glaubete er, und verwunderte ſich der Lehre des HErrn.

III. 13. Da aber Paulus und die um ihn waren, von Papho ſchifften, kamen ſie gen Pergen im Lande Pamphylia, Johannes aber *wich von ihnen, und zog wieder gen Jeruſalem. *c.15,38.

14. Sie aber zogen durch von Pergen, und kamen gen Antiochiam, im Lande Piſidia, und giengen in die Schule am Sabbather-Tage, und ſatzten ſich.

15. Nach der Lection *aber des Geſetzes und der Propheten, ſandten die Oberſten der Schule zu ihnen, und lieſſen ihnen ſagen: Lieben Brüder, wollt ihr etwas reden, und das Volk ermahnen, ſo ſaget an. *c.15,21.

16. Da ſtund Paulus auf, und winkete mit der Hand, und ſprach: Ihr Männer von Iſrael, und die ihr GOtt fürchtet, höret zu:

17. Der GOtt dieſes Volks hat erwählet unſere Väter, und erhöhet das Volk, da ſie Fremdlinge waren im Lande Egypti, und mit *einem hohen Arm führete er ſie aus demſelbigen, *2.Moſ.12,37.41.

18. Und bey vierzig Jahren lang *duldete er ihre Weiſe in der Wüſten, *4.Moſ.14,34.

19. Und vertilgete *ſieben Völker im Lande Canaan, †und theilete unter ſie nach dem Loos jener Lande. *5.Moſ.7,1. †Joſ.14,2.

20. Darnach gab er ihnen *Richter bey vier hundert und funfzig Jahr lang, bis auf den Propheten Samuel. *Richt.2,16. c.3,9.

21. Und von da an *baten ſie um einen König, und GOtt gab ihnen Saul, den Sohn Kis, einen Mann aus dem Geſchlecht Benjamin, vierzig Jahr lang. *1.Sam.8,5.

22. Und da er denſelbigen weg thät, richtete er auf über ſie *David zum Könige, von welchem er zeugete: Ich habe funden David, den Sohn Jeſſe, einen Mann nach meinem Herzen, der ſoll thun allen meinen Willen. *1.Sam.13,14. c.15,28.

23. Aus dieſes *Saamen hat GOtt, wie er verheiſſen hat, gezeuget JEſum, dem Volk Iſrael zum Heiland. *2.Sam.7,12. Jeſ.11,1.

24. Als denn Johannes *zuvor dem Volk Iſrael predigte die Tauffe der Buſſe, ehe denn er anfieng. *Mat.3,1.2.

25. Als aber Johannes ſeinen Lauff erfüllete, ſprach er: Ich bin nicht der, dafür ihr mich haltet, aber ſiehe, *er kommt nach mir, deß ich nicht werth bin, daß ich ihm die Schuhe ſeiner Füſſe auflöſe. *Marc.1,7.

(Epiſtel am Oſter-Dienſtage.)

26. Ihr Männer, lieben Brüder, ihr Kinder des Geſchlechts Abraham, und die unter euch GOtt fürchten, euch iſt das *Wort dieſes Heils geſandt. *Röm.1,16.

27. Denn die zu Jeruſalem wohnen, und ihre Oberſten, *dieweil ſie dieſen nicht kenneten, noch die Stimme der Propheten, welche auf alle Sabbather geleſen werden, haben ſie dieſelben mit ihren Urtheilen erfüllet. *Joh.16,3. Ap.G.3,17. 1.Cor.2,8.

28. Und wiewol ſie keine Urſache des Todes an ihm funden, *baten ſie doch Pilatum, ihn zu todten. *Mat.27,12.

29. Und als ſie alles vollendet hatten, was von ihm geſchrieben iſt, *nahmen ſie ihn von dem Holz, und legten ihn in ein Grab. *Mat.27,59.

30. Aber *GOtt hat ihn auferwecket von den Todten. *Marc.16,6.

31. Und er iſt *erſchienen viel Tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jeruſalem gegangen waren, welche ſind ſeine Zeugen an das Volk. *Luc.24,36. Ap.G.1,3.

32. Und wir auch verkündigen euch die Verheiſſung, die *zu unſern Vätern geſchehen iſt, *1.Moſ.3,15. c.22,18.

33. Daß dieſelbige GOtt uns, ihren Kindern, erfüllet hat, in dem, daß er JEſum auferwecket hat, wie denn im *andern Pſalm geſchrieben ſtehet: Du biſt mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget. *Pſ.2,7.

34. Daß er ihn aber hat von den Todten auferwecket, daß er fort nicht mehr ſoll verweſen, ſpricht er *alſo: Ich will euch die Gnade, David verheiſſen, treulich halten. *Jeſ.55,3.

35. Darum ſpricht er auch am *andern Ort: Du wirſt es nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verweſung ſehe. *Pſ.16,10.

36. Denn David, da er zu ſeiner Zeit gedienet hatte dem Willen GOttes, iſt er entſchlaffen, und zu ſeinen Vätern gethan, und hat die Verweſung geſehen.

37. Den aber GOtt auferwecket hat, der hat die Verweſung nicht geſehen.

38. So ſey es nun euch kund, lieben Brüder, daß euch *verkündiget wird Vergebung der Sünden durch dieſen, und von dem allen, durch welches ihr nicht konntet im Geſetz Moſis gerecht werden. *Luc.24,47. Ap.G.10,43.

39. Wer aber an dieſen glaubet, *der iſt gerecht. *Röm.10,4.

40. Sehet nun zu, daß nicht über euch komme, das in *den Propheten geſagt iſt: *Hab.1,5.

41. Sehet, ihr Verächter, und verwundert euch, *und werdet zu nichte, denn ich thue ein Werk zu euren Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, ſo es euch jemand erzehlen wird.
*Jeſ.28,14.

IV. 42. Da aber die Jüden aus der Schulen giengen, baten die Heiden, daß ſie zwiſchen Sabbaths ihnen die Worte ſagten.

43. Und als die Gemeine der Schulen von einander giengen, folgeten Paulo und Barnaba nach viele Jüden und gottsfürchtige *Jüden-Genoſſen: Sie aber ſagten ihnen und vermahneten ſie, daß ſie bleiben ſollten in der Gnade GOttes. *c.11,23. c.14,12.

44. Am folgenden Sabbath aber kam zuſammen faſt die ganze Stadt, das Wort GOttes zu hören.

45. Da aber die Jüden das Volk ſahen, wurden ſie *voll Neids, und widerſprachen dem, das von Paulo geſagt ward, widerſprachen und läſterten.
*c.5,17.

46. Paulus aber und Barnabas ſprachen frey öffentlich: Euch *mußte zu erſt das Wort GOttes geſagt werden, nun ihr es aber von euch ſtoſſet, und †achtet euch ſelbſt nicht werth des ewigen Lebens, ſiehe, ſo wenden wir uns zu den Heiden.
*Mat.10,6. †Luc.7,30.

47. Denn alſo hat uns der *HErr geboten: Ich habe dich den Heiden zum Licht geſetzt, daß du das Heil ſeyeſt bis ans Ende der Erden.
*Jeſ.42,6. c.49,6. Luc.2,32.

48. Da es aber die Heiden höreten, wurden ſie froh, und preiſeten das Wort des HErrn, und wurden glaubig, wie viel ihrer zum ewigen Leben verordnet waren.

49. Und das Wort des HErrn ward ausgebreitet durch die ganze Gegend.

50. Aber die Jüden bewegten die andächtigen und ehrbaren Weiber, und der Stadt Oberſten, und erweckten eine Verfolgung über Paulum und Barnabam, und ſtieſſen ſie zu ihren Gränzen hinaus.

51. Sie aber *ſchüttelten den Staub von ihren Füſſen über ſie, und kamen gen Iconien.
*Mat.10,14. Ap.G.18,6.

52. Die Jünger *aber wurden voll Freuden und Heiligen Geiſtes.
*Eph.5,18.

Das 14. Capitel

Pauli Verrichtung. I. Zu Iconien. II. Lyſtra. III. Derben. IV. Pergen. V. Ankunft zu Antiochia.

Es geſchah aber zu Iconien, daß ſie zuſammen kamen, und predigten in der Jüden Schule, alſo, daß eine groſſe Menge der Jüden und der Griechen glaubig ward.

2. Die unglaubigen Jüden aber erweckten und entrüſteten die Seelen der Heiden wider die Brüder.

3. So hatten ſie nun ihr Weſen daſelbſt eine lange Zeit, und lehreten frey im HErrn, welcher *bezeugete das Wort ſeiner Gnade, und ließ Zeichen und Wunder geſchehen durch ihre Hände.
*Marc.16,20.

4. Die Menge aber der Stadt ſpaltete ſich, etliche hieltens mit den Jüden, und etliche mit den Apoſteln.

5. Da ſich aber ein *Sturm erhub der Heiden und der Jüden, und ihrer Oberſten, ſie zu ſchmähen und zu ſteinigen. *2.Tim.3,11.

6. Wurden ſie deß innen, und *entflohen in die Städte des Landes Lycaonia, gen Lyſtram und Derben, und in die Gegend umher.
*Mat.10,23. Ap.G.8,1.

7. Und predigten daſelbſt das Evangelium.

II. 8. Und es war ein Mann zu Lyſtra, der mußte ſitzen, denn er hatte böſe Füſſe, und war *lahm von Mutterleibe, der noch nie gewandelt hatte.
*c.3,2.

9. Der hörete Paulum reden. Und als er ihn anſahe, und merkete, daß er glaubete, ihm möchte geholfen werden,

10. Sprach er mit lauter Stimme: *Stehe aufrichtig auf deine Füſſe. Und er † ſprang auf, und wandelte.
*Ap.G.3,6. †Jeſ.35,6.

11. Da aber das Volk ſahe, was Paulus gethan hatte, huben ſie ihre Stimme auf, und ſprachen auf Lycaoniſch: Die *Götter ſind den Menſchen gleich worden, und zu uns hernieder kommen.
*c.28,6.

12. Und nenneten Barnabam Jupiter, und Paulum Mercurius, dieweil er das Wort führete.

13. Der Prieſter aber Jupiters, der vor ihrer Stadt war, brachte Ochſen, und Kränze vor das Thor, und wollte opfern, ſamt dem Volk.

14. Da das die Apoſtel Barnabas und Paulus höreten, *zerrieſſen ſie ihre Kleider, und ſprungen unter das Volk, ſchrien, *4.Moſ.14,6.

15. Und ſprachen: Ihr Männer, was macht ihr da? Wir ſind auch ſterbliche Menſchen, gleichwie ihr, und predigen euch das Evangelium, daß ihr euch *bekehren ſollt von dieſen falſchen, zu dem lebendigen GOtt, † welcher gemacht hat Himmel, und Erden, und das Meer, und alles, was darinnen iſt.
*1.Theſſ.1,9. †Pſ.33,6.

16. Der in vergangenen *Zeiten hat laſſen alle Heiden wandeln † ihre eigene Wege. *Ap.G.17,30. †Pſ.81,13.

17. Und

17. Und zwar hat er ſich ſelbſt nicht *unbezeuget gelaſſen, hat uns viel Gutes gethan, und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, †unſere Herzen erfüllet mit Speiſe und Freuden. *Ap.G.17,27. †Pſ.104,27.28.

18. Und da ſie das ſagten, ſtilleten ſie kaum das Volk, daß ſie ihnen nicht opferten.

19. Es kamen aber dahin Jüden von Antiochia und Iconien, und überredeten das Volk, und *ſteinigten Paulum, und ſchleiften ihn zur Stadt hinaus, meyneten, er wäre geſtorben. *2.Cor.11,25. 2.Tim.3,11.

III. 20. Da ihn aber die Jünger umringeten, ſtund er auf, und gieng in die Stadt: Und auf den andern Tag gieng er aus mit Barnaba gen Derben,

21. Und predigten derſelbigen Stadt das Evangelium, und unterweiſeten ihrer viel, und zogen wieder gen Lyſtram und Iconien, und Antiochiam.

22. Stärketen die Seelen der Jünger, *und ermahneten ſie, daß ſie im Glauben blieben, und †daß wir durch viel Trübſal müſſen in das Reich GOttes gehen. *Ap.G.13,43. †Mat.10,38. Luc.22,28.29. c.24,26.

23. Und ſie *ordneten ihnen hin und her Aelteſten in den Gemeinen, beteten und faſteten, und befohlen ſie dem HErrn, an den ſie glaubig worden waren. *Ap.G.1,26. c.6,6. c.11,30. Tit.1,5.

IV. 24. Und zogen durch Piſidiam, und kamen in Pamphyliam,

25. Und redeten das Wort zu Pergen, und zogen hinab gen Attaliam.

V. 26. Und von dannen ſchifften ſie gen Antiochiam, von *dannen ſie verordnet waren, durch die Gnade GOttes, zu dem Werk, das ſie hatten ausgerichtet. *c.13,1.2.

27. Da ſie aber darkamen, verſammleten ſie die Gemeine, und verkündigten, *wie viel GOtt mit ihnen gethan hatte, und wie er den Heiden hätte die †Thür des Glaubens aufgethan. *Ap.G.15,4. †1.Cor.16,9. 2.Cor.2,12. Off.J.3,8.

28. Sie hatten aber ihr Weſen allda nicht eine kleine Zeit bey den Jüngern.

Das 15. Capitel.

I. Gelegenheit. II. Concilium der Apoſtel. III. Sendbrief. IV. Pauli und Barnabä Zwieſpalt.

Und etliche kamen herab von Judäa, und lehreten die Brüder, wo ihr euch nicht *beſchneiden laſſet nach der Weiſe Moſe, ſo könnet ihr nicht ſeelig werden. *Gal.5,2. Phil.3,3.

2. Da ſich nun ein Aufruhr erhub, und Paulus und Barnabas nicht einen geringen Zank mit ihnen hatten, ordneten ſie, *daß Paulus und Barnabas, und etliche andere aus ihnen hinauf zogen gen Jeruſalem, zu den Apoſteln und Aelteſten, um dieſer Frage willen. *Gal.2,1.

3. Und ſie wurden von der Gemeine geleitet, und zogen durch Phönicien und Samariam, und erzehleten den Wandel der Heiden, und machten groſſe Freude allen Brüdern.

4. Da ſie aber darkamen gen Jeruſalem, wurden ſie empfangen von der Gemeine, und von den Apoſteln, *und von den Aelteſten. Und ſie verkündigten, wie viel GOtt mit ihnen gethan hatte. *c.14,27.

5. Da traten auf etliche von der Phariſäer Secte, die glaubig waren worden, und ſprachen: Man muß ſie beſchneiden, und gebieten zu halten das Geſetz Moſe.

II. 6. Aber die Apoſtel und Aelteſten kamen zuſammen, dieſe Rede zu beſehen.

7. Da man ſich aber lange gezanket hatte, ſtund Petrus auf, und ſprach zu ihnen: Ihr Männer, lieben Brüder, ihr wiſſet, daß GOtt lange vor dieſer Zeit unter uns erwählet hat, daß durch *meinen Mund die Heiden das Wort des Evangelii höreten und glaubeten. *c.10,20. c.11,18.

8. Und GOtt, *der Herzenskündiger, zeugete über ſie, und gab ihnen den Heiligen Geiſt, †gleich auch wie uns. *Pſ.7,10. †Ap.G.10,44.47.

9. Und machte keinen Unterſchied zwiſchen uns und ihnen, und reinigte ihre Herzen durch den Glauben.

10. Was verſucht ihr denn nun GOtt, mit Auflegen des Jochs auf der Jünger Hälſe, welches weder unſere Väter, noch wir haben mögen tragen.

11. Sondern wir *glauben durch die Gnade des HErrn JEſu Chriſti ſeelig zu werden gleicher Weiſe wie auch ſie. *Eph.2,4.8.

12. Da ſchwieg die ganze Menge ſtille, und höreten zu Paulo und Barnaba, die da erzehleten, wie groſſe Zeichen und Wunder GOtt durch ſie gethan hatte unter den Heiden.

13. Darnach als ſie geſchwiegen waren, antwortete Jacobus und ſprach: Ihr Männer, lieben Brüder, höret mir zu:

14. Simon hat erzehlet, wie aufs erſte GOtt heimgeſucht hat, und angenommen ein Volk aus den Heiden, zu ſeinem Namen.

15. Und da ſtimmen mit der Propheten Rede, als *geſchrieben ſtehet. *Amos 9,11.

16. Darnach will ich wieder kommen, und will wieder bauen die Hütte Davids, die zerfallen iſt, und ihre Lücken will ich wieder bauen, und will ſie aufrichten,

*17. Auf daß, was übrig iſt von Men-
ſchen, nach dem HErrn frage, dazu al-
le Heiden, über welche mein Name ge-
nennet iſt, ſpricht der HErr, der das
alles thut.
18. GOtt ſind alle ſeine Werke be-
wußt von der Welt her.
19. Darum beſchlieſſe ich, daß man de-
nen, ſo aus den Heiden zu GOtt ſich
bekehren, nicht Unruhe mache:
20. Sondern ſchreibe ihnen, daß ſie
ſich enthalten *von Unſauberkeit der
Abgötter, und von †Hurerey, und vom
Erſtickten, und ††vom Blut.
*2.Moſ.20,3. †1.Theſſ.4,3.
††1.Moſ.9,4.
21. Denn Moſes hat von langen Zei-
ten her, in allen Städten, die ihn pre-
digen, und wird *alle Sabbather-Ta-
ge in den Schulen geleſen.
*Neh.8,1.
III. 22. Und es dauchte gut die Apo-
ſtel und Aelteſten, ſamt der ganzen
Gemeine, aus ihnen Männer erwäh-
len, und ſenden gen Antiochiam, mit
Paulo und Barnaba, nämlich Judam,
mit dem Zunamen Barſabas, und Si-
lam, welche Männer Lehrer waren un-
ter den Brüdern.
23. Und ſie gaben Schrifft in ihre
Hand, alſo: Wir, die Apoſtel und Ael-
teſten, und Brüder wünſchen Heil den
Brüdern aus den Heiden, die zu An-
tiochia und Syria und Cilicia ſind.
24. Dieweil wir gehöret haben, daß
*etliche von den Unſern ſind ausgegan-
gen, und haben euch mit Lehren irre ge-
macht, und eure Seelen zerrüttet, und ſa-
gen, ihr ſollt euch beſchneiden laſſen, und
das Geſetz halten, welchen wir nichts
befohlen haben. *Ap.G.20,30.
Gal.2,4. 1.Joh.2,19.
25. Hat es uns gut gedaucht, einmü-
thiglich verſammlet, Männer zu wäh-
len, und zu euch ſenden, mit unſern
liebſten Barnaba und Paulo.
26. Welche Menſchen ihre Seelen
dargegeben haben für den Namen un-
ſers HErrn JEſu Chriſti.
27. So haben wir geſandt Judam und
Silan, welche auch mit Worten daſ-
ſelbige verkündigen werden.
28. Denn es gefällt dem Heiligen
Geiſt, und uns, euch keine Beſchwerung
mehr aufzulegen, denn nur dieſe nöthi-
ge Stücke.
29. Daß ihr euch *enthaltet vom Gö-
zen-Opfer, und vom Blut, und vom
Erſtickten, und von Hurerey, von wel-
chen, ſo ihr euch enthaltet, thut ihr
recht. Gehabt euch wohl. *v.20.
30. Da dieſe abgefertiget waren, ka-
men ſie gen Antiochiam, und verſamm-
leten die Menge, und überantworte-
ten den Brief.
31. Da ſie den laſen, wurden ſie des
Troſtes froh.
32. Judas aber und Silas, die auch
*Propheten waren, ermahneten die
Brüder mit vielen Reden, und ſtär-
keten ſie. *c.11,27.
33. Und da ſie verzogen eine Zeitlang,
wurden ſie von den Brüdern mit Frie-
den abgefertiget zu den Apoſteln.
34. Es gefiel aber Sila, daß er da
bliebe.
IV. 35. Paulus aber und Barna-
bas hatten ihr Weſen zu Antiochia, leh-
reten und predigten des HErrn Wort,
ſamt vielen andern.
36. Nach etlichen Tagen aber ſprach
Paulus zu Barnaba: Laß uns wieder-
um ziehen, und unſere Brüder beſehen,
durch alle Städte, in welchen wir des
HErrn Wort verkündiget haben, wie
ſie ſich halten.
37. Barnabas aber gab Rath, daß ſie
mit ſich nähmen *Johannem, mit dem
Zunamen Marcus. *c.12,12.25.
38. Paulus aber achtete es billig, daß
ſie nicht mit ſich nehmen einen ſolchen,
der von ihnen gewichen war in *Pam-
phylia, und war nicht mit ihnen gezo-
gen zu dem Werk. *c.13,13.
39. Und ſie kamen ſcharf an einander,
alſo, daß ſie von einander zogen, und
Barnabas zu ſich nahm Marcum, und
ſchiffte in Cypern.
40. Paulus aber wählete Silan, und
zog hin, der Gnade GOttes befohlen
von den Brüdern.
41. Er zog aber durch Syrien und
Cilicien, und ſtärkte die Gemeine.

Das 16. Capitel.

I. Verrichtung zu Lyſtra. II. Bithy-
nia. III. Troada. IV. Philippis.

Er kam aber gen Derben und Lyſtram,
und ſiehe, ein Jünger war daſelbſt
mit Namen *Timotheus, eines jüdi-
ſchen Weibes Sohn, die war gläubig,
aber eines griechiſchen Vatters.
*c.19,22. c.20,4.
2. Der hatte ein gut Gerücht bey
den Brüdern unter den Lyſtranern, und
zu Iconien. *c.6,3. c.10,22.
3. Dieſen wollte Paulus laſſen mit
ſich ziehen, und nahm, und beſchnitt
ihn um der Jüden willen, die an dem-
ſelbigen Ort waren, denn ſie wußten
alle, daß ſein Vatter war ein Grieche
geweſen.
4. Als ſie aber durch die Städte zo-
gen, überantworteten ſie ihnen zu hal-
ten *den Spruch, welcher von den Apo-
ſteln und den Aelteſten zu Jeruſalem
beſchloſſen war. *c.15,28.29.
5. Da wurden die Gemeinen im Glau-
ben beveſtiget, und nahmen zu an der
Zahl täglich.
II. 6. Da ſie aber durch Phrygiam,
und das Land *Galatiam zogen, ward
ihnen

ihnen gewehret von dem Heiligen Geiſt
zu reden das Wort in Aſia.
*c.18,23.
7. Als ſie aber kamen an Myſiam,
verſuchten ſie durch Bithynien zu rei-
ſen, und der Geiſt ließ es ihnen nicht zu.
III. 8. Da ſie aber vor Myſiam
überzogen, kamen ſie hinab gen *Troada.
*Ap.G.20,6. 2.Cor.2,12.
9. Und Paulo erſchien ein Geſichte bey
der Nacht, das war ein Mann aus Ma-
cedonia, der ſtund und bat ihn, und
ſprach: Komm hernieder in Macedo-
niam, und hilf uns.
10. Als er aber das Geſichte geſehen
hatte, da trachteten wir alſobald zu rei-
ſen in Macedoniam, gewiß, daß uns
der HErr dahin beruffen hätte, ihnen
das Evangelium zu predigen.
11. Da fuhren wir aus von Troada,
und ſtracks Lauffs kamen wir gen Sa-
mothraciam, des andern Tages gen
Neapolin.
IV. 12. Und von dannen gen Phi-
lippis, welche iſt die Hauptſtadt des
Landes Macedonia, und eine Freyſtadt.
Wir hatten aber in dieſer Stadt unſer
Weſen etliche Tage.
13. Des Tages der Sabbather giengen
wir hinaus vor die Stadt an das Waſ-
ſer, da man pflegte zu beten, und ſatz-
ten uns, und redeten zu den Weibern,
die da zuſammen kamen.
14. Und ein gottsfürchtig Weib, mit
Namen Lydia, eine Purpurkrämerin,
aus der Stadt der Thyatirer, hörete
zu, welcher *that der HErr das Herz
auf, daß ſie darauf acht hatte, was von
Paulo geredt ward. *Luc.24,45.
15. Als ſie aber und ihr Haus getaufft
ward, ermahnete ſie uns, und ſprach:
So ihr mich achtet, daß ich glaubig bin
an den HErrn, ſo *kommt in mein Haus,
und bleibet allda. Und †ſie zwang uns.
*1.Moſ.18,3. c.19,3. †Luc.24,29.
16. Es geſchah aber, da wir zu dem
Gebet giengen, daß eine Magd uns be-
gegnete, die hatte *einen Wahrſager-
Geiſt, und trug ihren Herren viel
†Genieß zu mit Wahrſagen.
*1.Sam.28,7. †Ap.G.19,24.
17. Dieſelbige folgete allenthalben
Paulo und uns nach, ſchrie und *ſprach:
Dieſe Menſchen ſind Knechte GOttes
des Allerhöchſten, die euch den Weg
der Seeligkeit verkündigen.
*Marc.1,24.
18. Solches thät ſie manchen Tag.
Paulo aber that das wehe, und wand-
te ſich um, und ſprach zu dem Geiſt:
*Ich gebiete dir in dem Namen JEſu
Chriſti, daß du von ihr ausfahreſt. Und
er fuhr aus zu derſelbigen Stunde.
*Marc.16,17.
19. Da aber ihre Herren ſahen, daß
die Hoffnung ihres Genieß war aus-
gefahren, nahmen ſie Paulum und
Silan, zogen ſie auf den Markt vor
die Oberſten,
20. Und führeten ſie zu den Hauptleu-
ten, und ſprachen: Dieſe Menſchen
*machen unſere Stadt irre, und ſind
Jüden. *1.Kön.18,7. Ap.G.17,6.
21. Und verkündigen eine Weiſe, wel-
che uns nicht ziemet anzunehmen, noch
zu thun, weil wir Römer ſind.
22. Und das Volk ward erreget wi-
der ſie, und die Hauptleute lieſſen ih-
nen die Kleider abreiſſen, und hieſ-
ſen ſie ſtäupen.
*2.Cor.11,25. 1.Theſſ.2,2.
23. Und da ſie ſie wohl geſtäupet hat-
ten, warfen ſie ſie ins Gefängniß, und
geboten dem Kerkermeiſter, daß er ſie
wohl bewahrete.
24. Der nahm ſolch Gebot an, und
warf ſie in das innerſte Gefängniß, und
legte ihre Füſſe in den Stock.
25. Um die Mitternacht aber *beteten
Paulus und Silas, und lobeten GOtt.
Und es höreten ſie die Gefangenen.
*c.4,31.
26. Schnell aber ward ein groß Erdbe-
ben, alſo, daß ſich bewegten die Grund-
veſte des Gefängniſſes. Und *von Stund
an wurden alle Thüren aufgethan, und
aller Bande los. *c.5,19. c.12,7.
27. Als aber der Kerkermeiſter aus
dem Schlaffe fuhr, und ſahe die Thü-
ren des Gefängniſſes aufgethan, zog er
das Schwert aus, und wollte ſich ſelbſt
erwürgen, denn er meynete, die Gefan-
genen wären entflohen.
28. Paulus aber rief laut, und ſprach:
Thue dir nichts Uebels, denn wir ſind
alle hie.
29. Er forderte aber ein Licht, und
ſprang hinein, und ward zittern, und
fiel Paulo und Sila zu den Füſſen,
30. Und führete ſie heraus, und ſprach:
Liebe Herren, *was ſoll ich thun, daß
ich ſeelig werde?
*Luc.3,10. Ap.G.2,37.
31. Sie ſprachen: *Glaube an den
HErrn JEſum / ſo wirſt du und dein
Haus ſeelig.
*Joh.3,16,36. c.6,47. 1.Joh.5,10.
32. Und ſagten ihnen das Wort des
HErrn, und allen, die in ſeinem Hau-
ſe waren.
33. Und er nahm ſie zu ſich in derſel-
bigen Stunde der Nacht, und wuſch
ihnen die Striemen ab, und er ließ ſich
tauffen, und alle die Seinen alſobald.
34. Und *führete ſie in ſein Haus,
und ſetzte ihnen einen Tiſch, und freue-
te ſich mit ſeinem ganzen Hauſe, daß
er an GOtt glaubig worden war.
*Luc.5,29. c.19,6.
35. Und da es Tag ward, ſandten die
Hauptleute Stadt-Diener, und ſpra-
chen: Laß die Menſchen gehen.
36. Und der Kerkermeiſter verkündig-
te dieſe Rede Paulo: Die Hauptleute
hab-

haben hergeſandt, daß ihr los ſeyn ſollet: Nun ziehet aus, und gehet hin mit Frieden.

37. Paulus aber ſprach zu ihnen: Sie haben uns ohne Recht und Urtheil öffentlich geſtäupet, die wir doch Römer ſind, und in das Gefängniß geworfen, und ſollten uns nun heimlich ausſtoſſen? Nicht alſo, ſondern laſſet ſie ſelbſt kommen, und uns hinaus führen.
*c.22,25.

38. Die Stadt-Diener verkündigten dieſe Worte den Hauptleuten, und ſie furchten ſich, da ſie höreten, daß ſie Römer waren,

39. Und kamen, und ermahneten ſie, und führeten ſie heraus, und *baten ſie, daß ſie auszögen aus der Stadt.
*Mat.8,34.

40. Da giengen ſie aus dem Gefängniß, und giengen zu der Lydia, und da ſie die Brüder geſehen hatten, und getröſtet, zogen ſie aus.

Das 17. Capitel.

I. Pauli Verrichtung zu Theſſalonich. II. Berrhoa. III. Athen.

Da ſie aber durch Amphipolin und Apolloniam reiſeten, kamen ſie gen *Theſſalonich, da war eine Jüden-Schule. *1.Theſſ.2,1.2.

2. Nachdem nun Paulus gewohnet war, gieng er zu ihnen hinein, und redete mit ihnen auf drey Sabbathen aus der Schrifft,

3. That *ſie ihnen auf, und legets ihnen vor, daß † Chriſtus mußte leiden und auferſtehen von den Todten, und daß dieſer JEſus, den ich (ſprach er) euch verkündige, iſt der Chriſt.
*Luc.24,27.45. †Luc.24,46.

4. Und *etliche unter ihnen fielen ihm zu, und geſelleten ſich zu Paulo und Sila, auch der gottsfürchtigen Griechen eine groſſe Menge, darzu der vornehmſten Weiber nicht wenig.
*c.28,24.

5. Aber die halsſtarrigen Jüden neideten, und nahmen zu ſich etliche boshafftige Männer Pöbelvolks, machten eine Rotte, und richteten eine Aufruhr in der Stadt an, und traten vor das Haus Jaſonis, und ſuchten ſie zu führen unter das gemeine Volk.

6. Da ſie aber ſie nicht funden, ſchleiffeten ſie den Jaſon und etliche Brüder vor die Oberſten der Stadt, und ſchrien: Dieſe, die den ganzen Erdkreiß *erregen, ſind auch herkommen. *c.16,20.

7. Die herberget Jaſon, und dieſe alle handeln wider des Kaiſers Gebot, ſagen: Ein *anderer ſey der König, nämlich JEſus. *Luc.23,2. Joh.19,12.

8. Sie bewegten aber das Volk, und die Oberſten der Stadt, die ſolches höreten.

9. Und da ſie Verantwortung von Jaſon und den andern empfangen hatten, lieſſen ſie ſie los.

II. 10. Die Brüder aber fertigten alſobald ab bey der *Nacht Paulum und Silan gen Berrhoen. Da ſie darkamen, giengen ſie in die Jüden-Schule. *c.9,25.

11. Denn ſie waren die Edelſten unter denen zu Theſſalonich, die nahmen das Wort auf ganz williglich/ und *forſcheten täglich in der Schrifft/ ob ſichs alſo hielte.
*Luc.16,29. Joh.5,39.

12. So glaubeten nun viel aus ihnen, auch der griechiſchen ehrbaren Weiber und Männer nicht wenig.

13. Als aber die Jüden von Theſſalonich erfuhren, daß auch zu Berrhoen das Wort GOttes von Paulo verkündiget wurde, kamen ſie, und *bewegten auch allda das Volk.
*1.Theſſ.2,14.

14. Aber da fertigten die Brüder Paulum alſobald ab, daß er gieng bis an das Meer, Silas aber und Timotheus blieben da.

III. 15. Die aber Paulum geleiteten, führeten ihn bis gen Athen, und als ſie Befehl empfiengen an den Silan und Timotheum, daß ſie aufs ſchierſte zu ihm kämen, zogen ſie hin.

16. Da aber Paulus ihrer zu Athen wartete, ergrimmete ſein Geiſt in ihm, da er ſahe die Stadt ſo gar abgöttiſch.

17. Und er redete zwar zu den Jüden und Gottsfürchtigen in der Schule, auch auf dem Markte alle Tage, zu denen, die ſich herzu fanden.

18. Etliche aber der Epicurer und Stoicker, Philoſophi zankten mit ihm, und etliche ſprachen: Was will *dieſer Lotterbube ſagen? Etliche aber: Es ſiehet, als wollte er neue Götter verkündigen. Das machte, er hatte das Evangelium von JEſu, und von der Auferſtehung ihnen verkündiget.
*1.Cor.4,12.

19. Sie nahmen ihn aber, und führeten ihn auf den Richtplatz, und ſprachen: Können wir auch erfahren, was das für eine neue Lehre ſey, die du lehreſt?

20. Denn du bringeſt etwas *Neues vor unſere Ohren, ſo wollen wir gerne wiſſen, was das ſey.
*c.26,22.23.

21. Die Athener aber alle, auch die Ausländer und Gäſte, waren gericht, auf nichts anders, denn etwas Neues zu ſagen oder zu hören.

22. Paulus aber ſtund mitten auf dem Richtplatz, und ſprach: Ihr Männer von Athen, ich ſehe euch, daß ihr in allen Stücken allzu abergläubig ſeyd.

23. Ich bin herdurch gegangen, und habe geſehen eure Gottesdienſte, und

fand

fand einen Altar, darauf war geſchrieben: Dem unbekannten GOtt. Nun verkündige ich euch denſelbigen, dem ihr unwiſſend GOttesdienſt thut.

24. GOtt, der die Welt gemacht hat, und alles, was darinnen iſt, ſintemal er ein HErr iſt Himmels und der Erden, *wohnet nicht in Tempeln mit Händen gemacht; *Jeſ.66,1.

25. Sein wird auch nicht von Menſchen Händen gepfleget, als der jemands bedürfte, ſo er ſelber jedermann *Leben und Othem allenthalben giebt. *Job.10,8. c.33,4.

26. Und hat gemacht, daß von einem Blut aller Menſchen Geſchlecht auf dem ganzen Erdboden wohnen, und hat Ziel geſetzt, zuvor verſehen, wie lange und weit ſie wohnen ſollen,

27. Daß ſie den HErrn *ſuchen ſollten, ob ſie doch ihn fühlen und finden möchten, und zwar †Er iſt nicht ferne von einem jeglichen unter uns. *Jeſ.55,6. †Jer.23,23.

28. Denn *in ihm leben, weben und ſind wir, als auch etliche Poeten bey euch geſagt haben: Wir ſind ſeines Geſchlechts. *Job.10,12.

29. So wir denn Göttliches Geſchlechts ſind, ſollen wir nicht meynen, *die Gottheit ſey gleich den güldenen, ſilbernen und ſteinernen Bildern, durch menſchliche Gedanken gemacht. *Jeſ.40,18.ſqq.

30. Und zwar hat GOtt die *Zeit der Unwiſſenheit überſehen, nun aber †gebeut er allen Menſchen an allen Enden Buſſe zu thun. *Ap.G.14,16. †Luc.24,47.

31. Darum, daß er einen Tag geſetzt hat, auf welchen er richten will den Kreiß des Erdbodens mit Gerechtigkeit, durch *einen Mann, in welchem ers beſchloſſen hat, und jedermann vorhält den Glauben, nachdem er ihn hat von den Todten auferwecket. *Joh.5,22. Ap.G.10,42.

32. Da ſie höreten die Auferſtehung der Todten, da hattens etliche ihren *Spott; etliche aber ſprachen: Wir wollen dich davon weiter hören. *1.Cor.1,23.

33. Alſo gieng Paulus von ihnen.

34. Etliche Männer aber hiengen ihm an, und wurden glaubig, unter welchen war Dionyſius, einer aus dem Rath, und ein Weib, mit Namen Damaris, und andere mit ihnen.

Das 18. Capitel.

I. Pauli Verrichtung zu Corintho. II. Reiſe nach Antiochiam. III. Apollinis Thun zu Epheſo.

Darnach ſchied Paulus von Athen, und kam gen Corinthen,

2. Und fand einen Jüden, mit *Namen Aquila, der Geburt aus Ponto, welcher war neulich aus Welſchland kommen, ſamt ſeinem Weibe Priſcilla, darum, daß der Kaiſer Claudius geboten hatte allen Jüden, zu weichen aus Rom. *Rom.16,3. 1.Cor.16,19. 2.Tim.4,19.

3. Zu demſelbigen gieng er ein, und dieweil er gleiches Handwerks war, blieb er bey ihnen, und *arbeitete, ſie waren aber des Handwerks Teppichmacher. *Ap.G.20,34. 1.Cor.4,12.

4. Und er lehrete in der Schule auf alle Sabbather, und beredete beyde Jüden und Griechen.

5. Da aber Silas und *Timotheus aus Macedonia kamen, drang Paulum der Geiſt zu bezeugen den Jüden JEſum, daß er der Chriſt ſey. *1.Theſſ.3,6.

6. Da ſie aber widerſtrebten und läſterten, *ſchüttelte er die Kleider aus, und ſprach zu ihnen: †Euer Blut ſey über euer Haupt, ich gehe von nun an rein zu den Heiden. *Mat.10,14. Ap.G.13,51. †Ez.3,18.19.

7. Und machte ſich von dannen, und kam in ein Haus eines, mit Namen Juſt, der gottsfürchtig war, und deſſelbigen Haus war zu nächſt an der Schule.

8. *Criſpus aber, der Oberſte der Schulen, †glaubete an den HErrn, mit ſeinem ganzen Hauſe, und viel Corinther, die zuhöreten, wurden glaubig, und lieſſen ſich tauffen. *1.Cor.1,14. †Joh.4,53.

9. Es ſprach aber der HErr durch ein *Geſicht in der Nacht zu Paulo: Fürchte dich nicht, ſondern rede, und ſchweige nicht. *c.16,9.

10. Denn *ich bin mit dir, und niemand ſoll ſich unterſtehen dir zu ſchaden, denn ich habe ein groß Volk in dieſer Stadt. *Jeſ.41,10.

11. Er ſaß aber daſelbſt ein Jahr und ſechs Monden, und lehrete ſie das Wort GOttes.

12. Da aber Gallion Landvogt war in Achaja, empöreten ſich die Jüden einmüthiglich wider Paulum, und führeten ihn vor den Richtſtuhl,

13. Und ſprachen: Dieſer überredet die Leute, GOtt zu dienen dem Geſetze zuwider.

14. Da aber Paulus wollte den Mund aufthun, ſprach Gallion zu den Jüden: Wenn es ein *Frevel oder Schalkheit wäre, lieben Jüden, ſo hörete ich euch billig, *c.25,11.

15. Weil es aber eine Frage iſt von der Lehre, und von den Worten, und von dem Geſetze unter euch, ſo ſehet ihr ſelber zu; Ich gedenke darüber nicht Richter zu ſeyn.

16. Und trieb ſie von dem Richtſtuhl.

17. Da ergrieffen alle Griechen *Soſthenen, den Oberſten der Schulen, und ſchlugen ihn vor dem Richtſtuhl, und Gallion nahm ſichs nicht an. *1.Cor.1,1.

II. 18. Paulus aber blieb noch lange daſelbſt, darnach machte er ſeinen Abſchied mit den Brüdern, und wollte in Syrien ſchiffen, und mit ihm Priſcilla und Aquila, und er beſchor ſein Haupt zu Cenchrea, denn *er hatte ein Gelübde. *4.Moſ.6,9.18. Ap.G.21,24.

19. Und kam hinab gen Epheſum, und ließ ſie daſelbſt. Er aber gieng in die Schule, und redete mit den Jüden.

20. Sie baten ihn aber, daß er längere Zeit bey ihnen bliebe, und er verwilligte nicht.

21. Sondern machte ſeinen Abſchied mit ihnen, und ſprach: Ich muß allerdings das künftige Feſt zu Jeruſalem halten. *Wills GOtt, ſo will ich wieder zu euch kommen. Und fuhr weg von Epheſo. *1.Cor.4,19. Heb.6,3. Jac.4,15.

22. Und kam gen Cäſarien, und gieng hinauf, und grüſſete die Gemeine. Und zog hinab gen Antiochiam.

23. Und verzog etliche Zeit, und reiſete aus, und durchwandelte nach einander das galatiſche Land, und Phrygiam, und ſtärkte alle Jünger.

III. 24. Es kam aber gen Epheſum ein Jüde, mit Namen *Apollo, der Geburt von Alexandria, ein beredter Mann, und mächtig in der Schrifft. *1.Cor.1,12. c.3,6.

25. Dieſer war unterweiſet den Weg des HErrn, und redete mit brünſtigem Geiſt, und lehrete mit Fleiß von dem HErrn, und wußte alleine von *der Tauffe Johannis. *c.19,3.

26. Dieſer fieng an frey zu predigen in der Schule. Da ihn aber Aquila und Priſcilla höreten, nahmen ſie ihn zu ſich, und legten ihm den Weg GOttes noch fleiſſiger aus.

27. Da er aber wollte in Achajam reiſen, ſchrieben die Brüder, und vermahneten die Jünger, daß ſie ihn aufnähmen. Und als er darkommen war, half er viel denen, die glaubig waren worden durch die Gnade.

28. Denn er überwand die Jüden beſtändiglich, und erweiſete öffentlich durch die Schrifft, daß JESUS der Chriſt ſey.

Das 19. Capitel.

I. Pauli Verrichtung zu Epheſo. II. Verfolgung daſelbſt.

Es geſchah aber, da Apollo zu Corinthen war, daß Paulus durchwandelte die obern Länder, und kam gen Epheſum, und fand etliche Jünger. *c.18,18.

2. Zu denen ſprach er: Habt ihr *den Heiligen Geiſt empfangen, da ihr glaubig worden ſeyd? Sie ſprachen zu ihm: Wir haben auch noch nie gehöret, ob ein Heiliger Geiſt ſey. *Joh.7,39. Ap.G.10,44.

3. Und er ſprach zu ihnen: Worauf ſeyd ihr denn getaufft? Sie ſprachen: Auf *Johannis Tauffe. *c.18,25.

4. Paulus aber ſprach: *Johannes hat getaufft mit der Tauffe der Buſſe, und ſagete dem Volk, daß ſie ſollten glauben an den, der nach ihm kommen ſollte, das iſt, an JEſum, daß der Chriſtus ſey. *Mat.3,11. Joh.1,26.

5. Da ſie das höreten, lieſſen ſie ſich tauffen auf den Namen des HErrn JEſu.

6. Und da Paulus die Hände auf ſie legte, kam *der Heilige Geiſt auf ſie, und redeten mit Zungen, und weiſſageten. *c.10,44. c.11,15.

7. Und alle der Männer waren bey Zwölfen.

8. Er gieng aber in die Schule, und predigte frey drey Monden lang, lehrete und beredete ſie von dem Reich GOttes.

9. Da aber etliche verſtockt waren, und nicht glaubeten, und übel redeten von dem Wege vor der Menge, wich er von ihnen, und ſonderte ab die Jünger, und redete täglich in der Schule eines, der hieß Tyrannus.

10. Und daſſelbige geſchah zwey Jahr lang, alſo, daß alle, die in Aſia wohneten, das Wort des HErrn JEſu höreten, beyde Jüden und Griechen.

11. Und GOtt *wirkete nicht geringe Thaten durch die Hände Pauli. *Marc.16,20. Ap.G.14,3.

12. Alſo, *daß ſie auch von ſeiner Haut die Schweißtüchlein und Koller über die Kranken hielten, und die Seuchen von ihnen wiechen, und die böſen Geiſter von ihnen ausfuhren. *c.5,15.

13. Es unterwunden ſich aber etliche der umlauffenden Jüden, die da Beſchwörer waren, den Namen des HErrn JEſu zu nennen, über die, ſo da böſe Geiſter hatten, und ſprachen: Wir beſchwören euch bey JEſu, den Paulus prediget.

14. Es waren ihrer aber ſieben Söhne eines Jüden, Sceva, des Hohenprieſters, die ſolches thäten.

15. Aber der böſe Geiſt antwortete, und ſprach: JEſum kenne ich wohl, und Paulum weiß ich wohl; wer ſeyd ihr aber?

16. Und der Menſch, in dem der böſe Geiſt war, ſprang auf ſie, und ward ihrer mächtig, und warf ſie unter ſich, alſo, daß ſie nacket und verwundet aus demſelbigen Hauſe entflohen.

17. Daſ-

17. Daſſelbige aber ward kund allen, die zu Epheſo wohneten, beyde Jüden und Griechen, und fiel eine Furcht über ſie alle, und der Name des HErrn JEſu ward hoch gelobet.

18. Es *kamen auch viel derer, die gläubig waren worden, und bekannten und verkündigten, was ſie ausgerichtet hatten. *Luc.10,17.

19. Viel aber, die da vorwitzige Künſte getrieben hatten, brachten die Bücher zuſammen, und verbrannten ſie öffentlich, und überrechneten, was ſie werth waren, und funden des Geldes funfzig tauſend Groſchen.

20. Alſo mächtig *wuchs das Wort des HErrn, und nahm überhand. *Jeſ.55,11. Ap.G.6,7. c.12,24.

21. Da das ausgerichtet war, ſätzte ihm Paulus vor im Geiſte, durch Macedoniam und Achajam zu reiſen, und gen *Jeruſalem zu wandeln, und ſprach: Nach dem, wenn ich daſelbſt geweſen bin, muß ich auch Rom ſehen. *Röm.15,25. Gal.2,1.

22. Und ſandte zween, die ihm *dieneten, Timotheum und †Eraſtum, in Macedoniam, er aber verzog eine Weile in Aſia. *Ap.G.13,5. †Röm.16,23. 2.Tim.4,20.

II. 23. Es erhub ſich aber um dieſelbige Zeit nicht *eine kleine Bewegung über dieſem Wege. *Ap.G.22,4. 2.Cor.1,8.

24. Denn einer, mit Namen Demetrius, ein Goldſchmied, der machte der Diana ſilberne Tempel, und wendete denen vom Handwerk *nicht geringen Gewinnſt zu. *c.16,16.

25. Dieſelbigen verſammlete er, und die Beyarbeiter deſſelbigen Handwerks, und ſprach: Lieben Männer, ihr wiſſet, daß wir groſſen Zugang von dieſem Handel haben.

26. Und ihr ſehet und höret, daß nicht allein zu Epheſo, ſondern auch faſt in ganz Aſia, dieſer Paulus viel Volks abfällig machet, überredet, und ſpricht: Es ſind nicht Götter, *welche von Händen gemacht ſind. *Pſ.115,4. Jer.10,3.

27. Aber es will nicht allein unſerm Handel dahin gerathen, daß er nichts gelte, ſondern auch der Tempel der groſſen Göttin Diana wird für nichts geachtet, und wird dazu ihre Majeſtät untergehen, welcher doch ganz Aſia und der Weltkreiß Gottesdienſt erzeiget.

28. Als ſie das höreten, wurden ſie voll Zorns, ſchrien und ſprachen: Groß iſt die Diana der Epheſer.

29. Und die ganze Stadt ward voll Getümmels, ſie ſtürmeten aber einmüthiglich zu dem Schauplatz, und ergrieffen Gajum und *Ariſtarchum aus Macedonia, Paulus Gefehrten. *c.20,4. c.27,2.

30. Da aber Paulus wollte unter das Volk gehen, lieſſens ihm die Jünger nicht zu.

31. Auch etliche der Oberſten in Aſia, die Paulus gute Freunde waren, ſandten zu ihm, und ermahneten ihn, daß er ſich nicht gebe auf den Schauplatz.

32. Etliche ſchrien ſonſt, etliche ein anders; und war die Gemeine irre, und der mehrere Theil wußte nicht, warum ſie zuſammen kommen waren.

33. Etliche aber von dem Volk zogen Alexandrum hervor, da ihn die Jüden hervor ſtieſſen. Alexander aber *winkete mit der Hand, und wollte ſich vor dem Volk verantworten. *c.12,17. c.13,16. c.21,40.

34. Da ſie aber innen wurden, daß er ein Jüde war, erhub ſich eine Stimme von allen, und ſchrien bey zwo Stunden: Groß iſt die Diana der Epheſer.

35. Da aber der Kanzler das Volk geſtillet hatte, ſprach er: Ihr Männer von Epheſo, welcher Menſch iſt, der nicht wiſſe, daß die Stadt Epheſus ſey eine Pflegerin der groſſen Göttin Diana, und des himmliſchen Bildes?

36. Weil nun das unwiderſprechlich iſt, ſo ſollt ihr ja ſtille ſeyn, und nichts unbedächtiges handeln.

37. Ihr habt dieſe Menſchen hergeführet, die weder Kirchen-Räuber noch Läſterer eurer Göttin ſind.

38. Hat aber Demetrius, und die mit ihm ſind vom Handwerk, zu jemand einen Anſpruch, ſo hält man Gericht, und ſind Landvögte da, laſſet ſie ſich unter einander verklagen.

39. Wollt ihr aber etwas anders handeln, ſo mag man es ausrichten in einer ordentlichen Gemeine.

40. Denn wir ſtehen in der Gefahr, daß wir um dieſer heutigen Empörung verklaget möchten werden, und doch keine Sache vorhanden iſt, damit wir uns ſolcher Aufruhr entſchuldigen möchten. Und da er ſolches geſagt, ließ er die Gemeine gehen.

Das 20. Capitel.

I. Paulus Reiſe gen Troada. II. Erweckung Eutychi. III. Reiſe gen Miletum. IV. Valet-Predigt.

Da nun die Empörung aufgehöret, rief Paulus die Jünger zu ſich, und ſegnete ſie, und gieng aus *zu reiſen in Macedoniam. *1.Tim.1,3.

2. Und da er dieſelbigen Länder durchzog, und ſie ermahnet hatte mit vielen Worten, kam er in Griechenland, und verzog allda drey Monden.

3. Da aber ihm die Jüden nachſtelleten, als er in Syrien wollte fahren,

ward er zu Rath, wieder umzuwenden durch Macedoniam.

4. Es zogen aber mit ihm bis in Aſiam, Sopater von Berrhoen, von Theſſalonica aber Ariſtarchus und Secundus, und Gajus von Derben, und Timotheus. Aus Aſia aber Tychicus, und Trophimus.

5. Dieſe giengen voran, und harreten unſer zu Troada.

6. Wir aber ſchiffeten nach den Oſtertagen von Philippen bis an den fünften Tag, und kamen zu ihnen gen Troada, und hatten da unſer Weſen ſieben Tage.

II. 7. Auf einen Sabbath aber, da die Jünger zuſammen kamen, das *Brod zu brechen, predigte ihnen Paulus, und wollte des andern Tages ausreiſen, und verzog das Wort bis zu Mitternacht.
*Ap. G. 2, 42. 46. 1. Cor. 10, 16.

8. Und es waren viel Fackeln auf dem Söller, da die verſammlet waren.

9. Es ſaß aber ein Jüngling, mit Namen Eutychus, in einem Fenſter, und ſank in einen tieffen Schlaff, dieweil Paulus redete, und ward vom Schlaff überwogen, und fiel hinunter, vom dritten Söller, und ward todt aufgehoben.

10. Paulus aber gieng hinab, und *fiel auf ihn, umfieng ihn, und ſprach: Machet kein Getümmel, denn ſeine Seele iſt in ihm.
*1. Kön. 17, 21. 2. Kön. 4, 34.

11. Da gieng er hinauf, und brach das Brod, und bieß an, und redete viel mit ihnen, bis der Tag anbrach, und alſo zog er aus.

12. Sie brachten aber den Knaben lebendig, und wurden nicht wenig getröſtet.

III. 13. Wir aber zogen voran auf dem Schiff, und fuhren gen Aſſon, und wollten daſelbſt Paulum zu uns nehmen, denn er hatte es alſo befohlen, und er wollte zu Fuß gehen.

14. Als er nun zu uns ſchlug zu Aſſon, nahmen wir ihn zu uns, und kamen gen Mitylenen.

15. Und von dannen ſchifften wir, und kamen des andern Tages hin gen Chion, und des folgenden Tages ſtieſſen wir an Samon, und blieben in Trogilion, und des nächſten Tages kamen wir gen Mileto.

16. Denn Paulus hatte beſchloſſen, von Epheſo über zu ſchiffen, daß er nicht müßte in Aſia Zeit zubringen, denn er eilete auf *den Pfingſttag zu Jeruſalem zu ſeyn, ſo es ihm möglich wäre.
*c. 21, 4. 12.

IV. 17. Aber von Mileto ſandte er gen Epheſum, und ließ fordern die Aelteſten von der Gemeine.

18. Als aber die zu ihm kamen, ſprach er zu ihnen: Ihr *wiſſet von dem erſten Tage an, da ich bin in Aſiam kommen, wie ich allezeit bin bey euch geweſen,
*c. 19, 10.

19. Und dem HErrn gedienet mit aller Demuth und mit vielen Thränen und Anfechtungen, die mir ſind widerfahren von den Jüden, ſo mir nachſtelleten.

20. Wie ich nichts verhalten habe, das da nützlich iſt, das ich euch nicht verkündiget hätte, und euch gelehret öffentlich und ſonderlich.

21. Und habe bezeuget, beyde den Jüden und Griechen, die *Buſſe zu Gott, und den Glauben an unſern HErrn JEſum. *Marc. 1, 15. Luc. 24, 47.

22. Und nun ſiehe, ich im Geiſt gebunden, fahre hin gen Jeruſalem, weiß nicht, was mir daſelbſt begegnen wird:

23. Ohne daß der Heilige Geiſt in allen Städten *bezeuget, und ſpricht, Bande und Trübſal warten mein daſelbſt.
*c. 21, 4. 11.

24. Aber ich *achte der keines, ich halte mein Leben auch nicht ſelbſt theuer, auf daß ich †vollende meinen Lauf mit Freuden, und das Amt, das ich empfangen habe von dem HErrn JEſu, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade GOttes. *Ap. G. 21, 13. †2. Tim. 4.

25. Und nun ſiehe, ich weiß, daß ihr mein Angeſicht nicht mehr ſehen werdet, alle die, durch welche ich gezogen bin, und geprediget habe das Reich GOttes.

26. Darum zeuge ich euch an dieſem heutigen Tage, daß ich rein bin von aller Blut.

27. Denn ich habe euch nichts verhalten, daß ich nicht verkündiget hätte all *den Rath GOttes. *Luc. 7, 30.

28. So *habt nun acht auf euch ſelbſt und auf die ganze Heerde, unter welche euch der Heilige Geiſt geſetzet hat zu Biſchöffen, zu weiden die Gemeine GOttes, welche er †durch ſein eigen Blut erworben hat. *1. Pet. 5, 2.
†Eph. 1, 7. 1. Pet. 1, 19. Off. 5, 9.

29. Denn das weiß ich, daß nach meinem Abſchiede werden unter euch kommen *gräuliche Wölfe, die der Heerde nicht verſchonen werden.
*Mat. 7, 15. 2. Pet. 2, 1.

30. Auch *aus euch ſelbſt werden aufſtehen Männer, die da verkehrte Lehren reden, die Jünger an ſich zu ziehen.
*Ap. G. 15, 24. 1. Joh. 2, 19.

31. Darum ſeyd wacker und denket daran, daß ich nicht abgelaſſen habe drey Jahr, Tag und Nacht einen jeglichen mit Thränen zu vermahnen.

32. Und nun, lieben Brüder, ich befehle euch GOtt, und dem Wort ſeiner Gnaden, der da mächtig iſt euch zu erbauen, und zu geben das Erbe unter allen, die geheiliget werden.

33. 34

33. Ich *habe euer keines Silber noch Gold, noch Kleid begehrt.
*4.Moſ.16,15. 1.Sam.12,3.
1.Cor.9,12. 2.Cor.11,9. c.12,13.
34. Denn ihr wiſſet ſelber, daß mir dieſe *Hände zu meiner Nothdurft, und derer, die mit mir geweſen ſind, gedienet haben. *Ap.G.18,3. 1.Cor.4,12.
35. Ich habs euch alles gezeiget, *daß man alſo arbeiten müſſe, und die Schwachen aufnehmen, und gedenken an das Wort des HErrn JEſu, †das er geſagt hat: Geben iſt ſeeliger, denn nehmen. *1.Theſſ.2,9. 2.Theſſ.3,8.
†Luc.6,38. c.16,9.
36. Und als er ſolches geſagt, kniete er nieder, *und betete mit ihnen allen.
*c.21,5.
37. Es ward aber viel Weinens unter ihnen allen, und fielen Paulo um den Hals, und küſſeten ihn,
38. Am allermeiſten betrübt über dem Wort, das er ſagte: Sie würden ſein Angeſicht nicht mehr ſehen. Und geleiteten ihn in das Schiff.

Das 21. Capitel.

I. Pauli Reiſe gen Jeruſalem. II. Verrichtung daſelbſt.

Als es nun geſchah, daß wir von ihnen gewandt, dahin fuhren, kamen wir ſtracks Laufſs gen Co, und am folgenden Tage, gen Rhodis, und von dannen gen Patara.
2. Und als wir ein Schiff funden, das in Phönicien fuhr, traten wir darein, und fuhren hin.
3. Als wir aber Cypern anſichtig wurden, lieſſen wir ſie zur linken Hand, und ſchifften in Syrien, und kamen an zu Tyro, denn daſelbſt ſollte das Schiff die Waare nieder legen.
4. Und als wir Jünger funden, blieben wir daſelbſt ſieben Tage, die ſagten Paulo durch den *Geiſt, er ſollte nicht hinauf gen Jeruſalem ziehen.
*c.20,23.
5. Und es geſchah, da wir die Tage zubracht hatten, zogen wir aus, und wandelten, und ſie geleiteten uns alle, mit Weib und Kindern, bis hinaus vor die Stadt, und *knieten nieder am Ufer, und beteten. *c.20,36.
6. Und als wir einander geſegneten, traten wir ins Schiff, jene aber wandten ſich wieder zu den Ihren.
7. Wir aber vollzogen die Schiffahrt von Tyro, und kamen gen Ptolemaida, und grüſſeten die Brüder, und blieben einen Tag bey ihnen.
8. Des andern Tages zogen wir aus, die wir um Paulo waren, und kamen gen Cäſarien, und giengen in das Haus *Philippi, des †Evangeliſten, der einer von den Sieben war, und blieben bey ihm. *Ap.G.6,5. †Eph.4,11.
9. Derſelbige hatte vier Töchter, die waren *Jungfrauen, und weiſſagten.
*c.2,17.
10. Und als wir mehr Tage da blieben, reiſete herab ein Prophet aus Judäa, mit Namen *Agabus, und kam zu uns.
*c.11,28.
11. Der nahm den Gürtel Pauli, und band ſeine Hände und Füſſe, und ſprach: Das ſaget der *Heilige Geiſt: Den Mann, deß der Gürtel iſt, werden die Jüden alſo binden zu Jeruſalem, und überantworten in der Heiden Hände.
*c.20,23.
12. Als wir aber ſolches höreten, baten wir ihn, und die deſſelbigen Orts waren, daß er nicht hinauf gen Jeruſalem zöge.
13. Paulus aber antwortete: Was machet ihr, daß ihr weinet, und brechet mir mein Herz? Denn *ich bin bereit, nicht allein mich binden zu laſſen, ſondern auch zu ſterben zu Jeruſalem, um des Namens willen des HErrn JEſu. *c.20,24.
14. Da er aber ſich nicht überreden ließ, ſchwiegen wir, und ſprachen: Des HErrn Wille geſchehe.
*1.Sam.3,18. Luc.11,2. c.22,42.
15. Und nach denſelbigen Tagen entledigten wir uns, und zogen hinauf gen Jeruſalem.
16. Es kamen aber mit uns auch etliche Jünger von Cäſarien, und führeten uns zu einem, mit Namen Mnaſon, aus Cypern, der ein alter Jünger war, bey dem wir herbergen ſollten.
II. 17. Da wir nun gen Jeruſalem kamen, nahmen uns die Brüder gerne auf.
18. Des andern Tages aber gieng Paulus mit uns ein zu *Jacobo, und kamen die Aelteſten alle dahin.
*Ap.G.15,13. Gal.1,19.
19. Und als er ſie gegrüſſet hatte, erzehlete er eines nach dem andern, was GOtt gethan hatte unter den Heiden durch ſein Amt.
20. Da ſie aber das höreten, *lobeten ſie den HErrn, und ſprachen zu ihm: Bruder, du ſieheſt, wie viel tauſend Jüden ſind, die glaubig worden ſind, und ſind alle Eiferer über dem Geſetze.
*c.19,17.
21. Sie ſind aber berichtet worden wider dich, daß du lehreſt von Moſe *abfallen alle Jüden, die unter den Heiden ſind, und ſageſt: Sie ſollen ihre Kinder nicht beſchneiden, auch nicht nach deſſelben Weiſe wandeln.
*c.19,26.
22. Was iſts denn nun? Allerdinge muß die Menge zuſammen kommen, denn es wird vor ſie kommen, daß du kommen biſt.
23. So thue nun das, das wir dir ſagen:

24. Wir

24. Wir haben vier Männer, die haben ein *Gelübde auf ſich, dieſelbigen nimm zu dir, und laß dich reinigen mit ihnen, und wage die Koſt an ſie, daß ſie ihr Haupt beſcheeren und alle vernehmen, daß nicht ſey, weß ſie wider dich berichtet ſind, ſondern daß du auch einher geheſt, und halteſt das Geſetz.
*c.18,18.

25. Denn den Glaubigen aus den Heiden haben wir geſchrieben und beſchloſſen, daß ſie derer keines halten ſollen, denn nur *ſich bewahren vor dem Götzen-Opfer, vor Blut, vor Erſtickten, und vor Hurerey. *c.15,20.

26. Da nahm Paulus die Männer zu ſich, und ließ ſich des andern Tages ſamt ihnen reinigen, und gieng in den Tempel, und ließ ſich ſehen, wie er aushielte *die Tage der Reinigung, bis daß für einen jeglichen unter ihnen das Opfer geopfert ward.
*4.Moſ.6,13.

27. Als aber die ſieben Tage ſollten vollendet werden, *ſahen ihn die Jüden aus Aſia, im Tempel, und erregten das ganze Volk, legten die Hände an ihn, und ſchrien: *c.24,18.

28. Ihr Männer von Iſrael helft, dis iſt der Menſch, der alle Menſchen an allen Enden lehret wider dis Volk, wider das Geſetz, und wider dieſe Stätte. Auch dazu hat er die *Griechen in den Tempel geführet, und †dieſe heilige Stätte gemein gemacht.
*Ap.G.24,5. †5.Moſ.23,3.

29. Denn ſie hatten mit ihm in der Stadt *Trophimum, den Epheſer, geſehen, denſelbigen meyneten ſie, Paulus hätte ihn in den Tempel geführet. *Ap.G.20,4. 2.Tim.4,20.

30. Und die ganze Stadt ward beweget, und ward ein Zulauff des Volks. Sie grieffen aber Paulum, und zogen ihn zum Tempel hinaus, und alsbald wurden die Thüren zugeſchloſſen.

31. Da ſie ihn aber tödten wollten, kam das Geſchrey hinauf vor den oberſten Hauptmann der Schaar, wie das ganze Jeruſalem ſich empörete.

32. Der nahm von Stund an die Kriegsknechte und Hauptleute zu ſich, und lief unter ſie. Da ſie aber den Hauptmann und die Kriegsknechte ſahen, höreten ſie auf Paulum zu ſchlagen.

33. Als aber der Hauptmann nahe dazu kam, nahm er ihn an, und hieß ihn *binden mit zwo Ketten, und fragete, wer er wäre, und was er gethan hätte?
*c.21,11.

34. Einer aber rief dis, der andere das im Volk. Da er aber nichts Gewiſſes erfahren konnte, um des Getümmels willen, hieß er ihn in das Lager führen.

35. Und als er an die Stuffen kam, mußten ihn die Kriegsknechte tragen, vor Gewalt des Volks.

36. Denn es folgete viel Volks nach, und ſchrie: *Weg mit ihm.
*Luc.23,18. Joh.19,15.

37. Als aber Paulus jetzt zum Lager eingeführet ward, ſprach er zu dem Hauptmann: Darf ich mit dir reden? Er aber ſprach: Kanſt du Griechiſch?

38. Biſt du nicht der Egypter, der vor dieſen Tagen einen Aufruhr gemacht hat, und führeteſt in die Wüſten hinaus vier tauſend Meuchelmörder?

39. Paulus aber ſprach: Ich bin ein jüdiſcher Mann, *von Tarſen, ein Bürger einer namhafftigen Stadt in Cilicia, ich bitte dich, erlaube mir zu reden zu dem Volk. *c.9,11. c.22,3.

40. Als er aber ihm erlaubete, trat Paulus auf die Stuffen, und *winkete dem Volk mit der Hand. Da nun eine groſſe Stille ward, redete er zu ihnen auf Ebräiſch, und ſprach:
*c.12,17. c.13,16.

Das 22. Capitel.

I. Pauli Schutz-Rede. II. Der Jüden Aufruhr.

Ihr Männer, lieben Brüder *und Väter, höret meine Verantwortung an euch. *c.7,2.

2. Da ſie aber höreten, daß er auf Ebräiſch zu ihnen redete, wurden ſie noch ſtiller. Und er ſprach:

3. Ich bin ein *jüdiſcher Mann, gebohren zu Tarſen in Cilicia, und erzogen in dieſer Stadt, zu den Füſſen †Gamaliels, gelehret mit allem Fleiß im väterlichen Geſetz, und war ein Eiferer um GOtt, gleichwie ihr alle ſeyd heutiges Tages. *2.Cor.11,22.
†Ap.G.5,34.

4. Und habe *dieſen Weg verfolget bis an den Tod. Ich band ſie, und überantwortete ſie ins Gefängniß, beyde Mann und Weib. *c.8,3. c.9,2.

5. Wie mir auch der *Hoheprieſter und der ganze Hauffe der Aelteſten Zeugniß giebt, von welchen ich Briefe nahm an die Brüder, und reiſete gen Damaſcon, daß ich, die daſelbſt waren, gebunden führete gen Jeruſalem, daß ſie gepeiniget würden. *c.9,2.

6. Es geſchah aber, da *ich hinzog und nahe bey Damaſcon kam, um den Mittag, umblickete mich ſchnell ein groß Licht vom Himmel. *c.9,3.

7. Und ich fiel zum Erdboden, und hörete eine Stimme, die ſprach *zu mir: Saul! Saul! was verfolgeſt du mich? *c.9,4.

8. Ich antwortete aber: HErr, wer biſt du? Und er ſprach zu mir: Ich bin JEſus von Nazareth, den du verfolgeſt.

9. Die aber mit mir waren, ſahen das Licht, und erſchracken: Die Stimme aber deß, der mit mir redete, höreten ſie nicht.

10. Ich

10. Ich ſprach aber: HErr, was ſoll ich thun? Der HErr aber ſprach zu mir: Stehe auf, und gehe in Damaſcon, da wird man dir ſagen von allem, das dir zu thun verordnet iſt.

11. Als ich aber vor Klarheit dieſes Lichts nichts ſehen konnte, ward ich bey der Hand geleitet von denen, die mit mir waren, und kam gen Damaſcon.

12. Es war aber ein gottsfürchtiger Mann nach dem Geſetz, *Ananias, der ein gut Gerücht hatte bey allen Jüden, die daſelbſt wohneten.
*c.9,10.17.

13. Der kam zu mir, und trat bey mich, und ſprach zu mir: Saul, lieber Bruder, ſiehe auf. Und ich ſahe ihn an zu derſelbigen Stunde.

14. Er aber ſprach: GOtt unſerer Väter hat dich *verordnet, daß du ſeinen Willen erkennen ſollteſt, und ſehen den Gerechten, und hören die Stimme aus ſeinem Munde. *c.9,15.

15. Denn du wirſt ſein Zeuge zu allen Menſchen ſeyn, deß, das du geſehen und gehöret haſt.

16. Und nun, was verzeuchſt du? Stehe auf, und *laß dich tauffen, und abwaſchen deine Sünden, und ruffe an den Namen des HErrn. *c.2,38.

17. Es geſchah aber, da ich wieder gen Jeruſalem kam, und betete im Tempel, daß ich *entzückt ward, und ſahe ihn. *Ap.G.9,26. 2.Cor.12,2.

18. Da ſprach er zu mir: Eile, und mache dich behende von Jeruſalem hinaus, denn ſie werden nicht aufnehmen dein Zeugniß von mir.

19. Und ich ſprach: HErr, ſie wiſſen ſelbſt, daß ich *gefangen legte, und ſtäupete die, ſo an dich glaubten, in den Schulen hin und wieder. *c.9,2.

20. Und da das Blut *Stephani, deines Zeugen, vergoſſen ward, ſtund ich auch daneben, und hatte Wohlgefallen an ſeinem Tode, und verwahrete denen die Kleider, die ihn tödteten.
*c.7,58. c.8,1.

21. Und er ſprach zu mir: *Gehe hin, denn ich will dich ferne unter die Heiden ſenden. *c.9,15. c.13,2.

II. 22. Sie höreten aber ihm zu, bis auf dis Wort, und huben ihre Stimme auf, und ſprachen: *Hinweg mit ſolchem von der Erden, denn es iſt nicht billig, daß er leben ſoll. *c.21,36.

23. Da ſie aber ſchrien, und ihre Kleider abwurfen, und den Staub in die Lufft warfen,

24. Hieß ihn der Hauptmann in das Lager führen, und ſagte, daß man ihn ſtäupen und erfragen ſollte, daß er erführe, um welcher Urſach willen ſie alſo über ihn rieffen.

25. Als er ihn aber mit Riemen anband, ſprach Paulus zu dem Unterhauptmann, der dabey ſtunde: *Iſts auch recht bey euch, einen römiſchen Menſchen ohne Urtheil und Recht geiſſeln?
*c.16,37.

26. Da das der Unterhauptmann hörete, gieng er zu dem Oberhauptmann, und verkündigte ihm, und ſprach: Was willt du machen? Dieſer Menſch iſt Römiſch.

27. Da kam zu ihm der Oberhauptmann, und ſprach zu ihm: Sage mir, biſt du Römiſch? Er aber ſprach: Ja.

28. Und der Oberhauptmann antwortete: Ich habe dis Bürgerrecht mit groſſer Summa zuwege gebracht. Paulus aber ſprach: Ich aber bin auch Römiſch gebohren.

29. Da traten alsbald von ihm ab, die ihn erfragen ſollten. Und der Oberhauptmann furchte ſich, da er vernahm, daß er Römiſch war, und er ihn gebunden hatte.

30. Des andern Tages wollte er gewiß erkunden, warum er verklaget würde von den Jüden, und löſete ihn von den Banden, und hieß die Hohenprieſter und ihren ganzen Rath kommen, und führete Paulum hervor, und ſtellete ihn unter ſie.

Das 23. Capitel.

I. Pauli Gefahr. II. Errettung.

Paulus aber ſahe den Rath an, und ſprach: Ihr Männer, lieben Brüder, ich habe *mit allem guten Gewiſſen gewandelt vor GOtt, bis auf dieſen Tag. *Ap.G.24,16. 2.Tim.1,3.

2. Der Hohepriester aber, Ananias, befahl denen, die um ihn ſtunden, daß ſie *ihn aufs Maul ſchlügen.
*Joh.18,22.

3. Da ſprach Paulus zu ihm: GOtt wird dich ſchlagen, du getünchte Wand, *ſitzeſt du, und richteſt mich nach dem Geſetze, und heiſſeſt mich ſchlagen wider das Geſetz? *3.Moſ.19,15.

4. Die aber umher ſtunden, ſprachen: Schilteſt du den Hohenprieſter GOttes?

5. Und Paulus ſprach: Lieben Brüder, ich wußte es nicht, daß es der Hoheprieſter iſt. Denn es ſtehet *geſchrieben: Dem Oberſten deines Volks ſollt du nicht fluchen. *2.Moſ.22,28.

6. Als aber Paulus wußte, daß ein Theil Sadducäer war, und das andere Theil Phariſäer, rief er im Rath: Ihr Männer, lieben Brüder, ich bin ein *Phariſäer, und eines Phariſäers Sohn, ich werde angeklagt um der Hoffnung und Auferſtehung willen der Todten. *Ap.G.26,5. Phil.3,5.

7. Da er aber das ſagte, ward eine Aufruhr unter den Phariſäern und Sadducäern, und die Menge zerſpaltete ſich.

8. Denn

8. Denn die Sadducäer *ſagen, es ſey keine Auferſtehung, noch Engel, noch Geiſt; die Phariſäer aber bekennen beydes. *Mat.22,23.

9. Es war aber ein groſſes Geſchrey. Und die Schriftgelehrten, der Phariſäer Theil, ſtunden auf, ſtritten, und ſprachen: *Wir finden nichts Arges an dieſem Menſchen, hat aber ein Geiſt oder ein Engel mit ihm geredt, ſo können wir †mit GOtt nicht ſtreiten.
*c.25,25. †c.5,39.

10. Da aber die Aufruhr groß ward, beſorgte ſich der oberſte Hauptmann, ſie möchten Paulum zerreiſſen, und hieß das Kriegs-Volk hinab gehen, und ihn von ihnen reiſſen, und in das Lager führen.

11. Des andern Tages aber in der Nacht, ſtund der HErr bey ihm, und ſprach: Sey *getroſt, Paule, denn wie du von mir zu Jeruſalem gezeuget haſt, alſo mußt du auch zu Rom zeugen.
*c.18,9.

12. Da es aber Tag ward, ſchlugen ſich etliche Jüden zuſammen, und verbanneten ſich weder zu eſſen noch zu trinken, bis daß ſie Paulum getödtet hatten.

13. Ihrer aber waren mehr denn vierzig, ſo ſolchen Bund machten.

14. Die traten zu den Hohenprieſtern und Aelteſten, und ſprachen: Wir haben uns hart verbannet, nichts anzubeiſſen, bis wir Paulum getödtet haben.

15. So thut nun kund dem Oberhauptmann, und dem Rath, daß er ihn Morgens zu euch führe, als wolltet ihr ihn baß verhören, wir aber ſind bereit ihn zu tödten, ehe denn er vor euch kommt.

II. 16. Da aber Paulus Schweſter Sohn den Anſchlag hörete, kam er dar, und gieng in das Lager, und verkündigte es Paulo.

17. Paulus aber rief zu ſich einen von den Unterhauptleuten, und ſprach: Dieſen Jüngling führe hin zu dem Oberhauptmann, denn er hat ihm etwas zu ſagen.

18. Der nahm ihn an, und führete ihn zum Oberhauptmann, und ſprach: Der gebundene Paulus rief mir zu ſich, und bat mich, dieſen Jüngling zu dir zu führen, der dir etwas zu ſagen habe.

19. Da nahm ihn der Oberhauptmann bey der Hand, und wiech an einen ſondern Ort, und fragte ihn: Was iſts, das du mir zu ſagen haſt?

20. Er aber ſprach: Die Jüden ſind eins worden, dich zu bitten, daß du morgen Paulum vor den Rath bringen laſſeſt, als wollten ſie ihn baß verhören.

21. Du aber traue ihnen nicht, denn es halten auf ihn mehr denn vierzig Männer unter ihnen, die haben ſich verbannet, weder zu eſſen noch zu trinken, bis ſie Paulum tödten, und ſind jetzt bereit, und warten auf deine Verheiſſung.

22. Da ließ der Oberhauptmann den Jüngling von ſich, und gebot ihm, daß er niemand ſagte, daß er ihm ſolches eröffnet hatte.

23. Und er rief zu ſich zween Unterhauptleute, und ſprach: Rüſtet zwey hundert Kriegsknechte, daß ſie gen Cäſarien ziehen, und ſiebenzig Reuter, und zwey hundert Schützen, auf die dritte Stunde der Nacht.

24. Und die Thiere richtet zu, daß ſie Paulum darauf ſetzen, und bringen ihn bewahret zu Felix, dem Landpfleger.

25. Und ſchrieb einen Brief, der hielt alſo:

26. Claudius Lyſias, dem theuren Landpfleger Felix, Freude zuvor.

27. Dieſen Mann hatten die Jüden gegriffen, und wollen ihn getödtet haben, da *kam ich mit dem Kriegsvolk darzu, und riß ihn von ihnen, und †erfuhr, daß er ein Römer iſt.
*c.21,33. †c.22,25.

28. Da ich mich aber wollte erkundigen der Urſache, darum ſie ihn beſchuldigten, führete ich ihn in ihren Rath.

29. Da befand ich, daß er beſchuldiget ward von den Fragen ihres Geſetzes, aber keine Anklage hatte des Todes oder der Bande werth.

30. Und da vor mich kam, daß etliche Jüden auf ihn hielten, ſandte ich ihn von Stund an zu dir, und entbot den Klägern auch, daß ſie vor dir ſagten, was ſie wider ihn hätten. Gehab dich wohl.

31. Die Kriegsknechte, wie ihnen befohlen war, nahmen Paulum, und führeten ihn bey der Nacht hin gen Antipatriden.

32. Des andern Tages aber lieſſen ſie die Reuter mit ihm ziehen, und wandten wieder um zum Lager.

33. Da die gen Cäſarien kamen, überantworteten ſie den Brief dem Landpfleger, und ſtelleten ihm Paulum auch dar.

34. Da der Landpfleger den Brief las, fragte er, aus welchem Lande er wäre? Und da er erkundet, daß er aus *Cilicia wäre, ſprach er: *c.22,3.

35. Ich will dich verhören, wenn deine Verkläger auch da ſind. Und hieß ihn verwahren in dem Richthauſe Herodis.

Das 24. Capitel.

I. Der Jüden Anklage. II. Pauli Verantwortung. III. Felicis Handlung mit Paulo.

Ueber fünf Tage zog hinab der *Hoheprieſter Ananias mit den Aelteſten, und mit dem Redner Tertullo, die erſchienen vor dem Landpfleger wider Paulum. *c.23,2.

2. Da er aber beruffen ward, fieng
an Tertullus zu verklagen, und ſprach:
3. Daß wir in groſſem Friede leben
unter dir, und viel redlicher Thaten die-
em Volk widerfahren, durch deine
Vorſichtigkeit, allertheuerſter Felix,
as nehmen wir an allewege und allent-
halben mit aller Dankbarkeit.
4. Auf daß ich aber dich nicht zu lan-
e aufhalte, bitte ich dich, du wolleſt
ns kürzlich hören, nach deiner Ge-
ndigkeit.
5. Wir haben dieſen Mann funden
ſchädlich, und der *Aufruhr erreget al-
n Jüden auf dem ganzen Erdboden,
nd einen Vornehmſten †der Secte der
Nazarener,
*1.Kön.18,17. †c.28,22.
6. Der auch verſucht hat den *Tempel
u entweihen, welchen wir auch grieffen,
nd wollten ihn gerichtet haben nach
nſerm Geſetz. *c.21,28.
7. Aber *Lyſias, der Hauptmann, un-
rkam das, und führete ihn mit groſſer
ewalt aus unſern Händen,
*c.21,31.ſqq.
8. Und hieß ſeine Verkläger zu dir
mmen, von welchen du kanſt, ſo du es
forſchen willt, dich deß alles erkundi-
n, um was wir ihn verklagen.
9. Die Jüden aber redeten auch dazu,
id ſprachen: Es hielte ſich alſo:
II. 10. Paulus aber, da ihm der
ndpfleger winkte zu reden, antworte-
: Dieweil ich weiß, daß du in dieſem
olk nun viel Jahr ein Richter biſt,
ll ich unerſchrocken mich verantwor-
.
1. Denn du kanſt erkennen, daß nicht
hr denn zwölf Tage ſind, daß ich
hinauf gen Jeruſalem kommen, an-
eten.
2. Auch *haben ſie mich nicht fun-
im Tempel mit jemand reden, oder
en Aufruhr machen im Volk, noch
den Schulen, noch in den Städten,
*c.25,8. c.28,17.
3. Sie können mir auch nicht bey-
ngen, deß ſie mich verklagen.
4. Das bekenne ich aber dir, daß
nach dieſem Wege, den ſie eine Sec-
heiſſen, diene alſo dem GOtt meiner
tter, daß ich glaube allem, was ge-
rieben ſtehet im Geſetz, und in den
opheten.
. Und habe die Hoffnung zu GOtt,
welche auch ſie ſelbſt warten, näm-
, daß zukünftig ſey die *Auferſte-
ng der Todten, beyde der Gerechten
Ungerechten.
*Dan.12,2. Joh.5,28.
. In demſelbigen aber übe ich mich
haben ein *unverletzt Gewiſſen al-
thalben, beyde gegen GOtt und den
nſchen. *c.23,1.

17. Aber nach vielen Jahren bin ich
kommen, und *habe ein Almoſen bracht
meinem Volk und Opfer.
*Ap.G.21,26. Gal.2,10.
18. Darüber *funden ſie mich, daß ich
mich reinigen ließ im Tempel, ohne alle
Rumor und Getümmel. *c.21,27.
19. Das waren aber etliche Jüden aus
Aſia, welche ſollten hie ſeyn vor dir,
und mich verklagen, ſo ſie etwas zu mir
hätten.
20. Oder laß dieſe ſelbſt ſagen, ob
ſie etwas unrechts an mir funden ha-
ben, dieweil ich ſtehe vor dem Rath,
21. Ohne *um des einigen Worts wil-
len, da ich unter ihnen ſtund, und rief:
Ueber der Auferſtehung der Todten wer-
de ich von euch heute angeklaget.
*c.23,6.
22. Da aber Felix ſolches hörete, zog
er ſie auf, denn er wußte faſt wohl um
dieſen Weg, und ſprach: Wenn Lyſias,
der Hauptmann, herab kommt, ſo will
ich mich eures Dinges erkundigen.
III. 23. Er befahl aber dem *Un-
terhauptmann, Paulum zu behalten,
und laſſen Ruhe haben, und niemand
von den Seinen wehren, ihm zu dienen,
oder zu ihm zu kommen. *c.27,3.
24. Nach etlichen Tagen aber kam Fe-
lix mit ſeinem Weibe Druſilla, die ei-
ne Jüdin war, und forderte Paulum,
und hörete ihn von dem Glauben an
Chriſtum.
25. Da aber Paulus redete von der
Gerechtigkeit, und von der Keuſchheit,
und von dem zukünftigen Gerichte,
erſchrack Felix, und antwortete: Gehe
hin auf dismal, wenn ich gelegene Zeit
habe, will ich dich her laſſen ruffen.
26. Er hoffete aber darneben, daß ihm
von Paulo ſollte Geld gegeben werden,
daß er ihn los gäbe, darum er ihn auch
offt fordern ließ, und beſprach ſich mit
ihm.
27. Da aber zwey Jahr um waren,
kam *Portius Feſtus an Felix Statt.
Felix aber wollte den Jüden eine Wohl-
that erzeigen, und ließ Paulum hinter
ſich gefangen. *c.25,14.

Das 25. Capitel.

I. Feſti Reiſe und Wiederkunft. II. Pauli Verantwortung vor Feſto. III. Vorſtellung vor Agrippa.

Da nun Feſtus ins Land kommen
war, zog er über drey Tage hin-
auf von Cäſarien gen Jeruſalem.
2. Da erſchienen vor ihm die Hohen-
prieſter, und die Vornehmſten der Jü-
den wider Paulum, und ermahneten
ihn,
3. Und baten um Gunſt wider ihn,
daß er ihn fordern ließ gen Jeruſalem,
und ſtelleten ihm nach, daß ſie ihn un-
terwegens umbrächten.

4. Da antwortete Feſtus: Paulus würde ja behalten zu Cäſarien, aber er würde in kurzem wieder dahin ziehen.

5. Welche nun unter euch (ſprach er) können, die laſſet mit hinab ziehen, und den Mann verklagen, ſo etwas an ihm iſt.

6. Da er aber bey ihnen mehr denn zehen Tage geweſen war, zog er hinab gen Cäſarien,

II. Und des andern Tages ſatzte er ſich auf den Richtſtuhl, und hieß Paulum holen.

7. Da derſelbige aber darkam, traten umher die Jüden, die von Jeruſalem herab kommen waren, und brachten auf viel und ſchwere Klagen wider Paulum, welche ſie nicht mochten beweiſen,

8. Dieweil er ſich verantwortete: Ich habe weder an der Jüden Geſetz, noch *an dem Tempel, noch an dem Kaiſer mich verſündiget. *c.24,12.

9. Feſtus aber *wollte den Jüden eine Gunſt erzeigen, und antwortete Paulo, und ſprach: Willt du hinauf gen Jeruſalem, und daſelbſt über dieſem dich vor mir richten laſſen? *c.24,27.

10. Paulus aber ſprach: Ich ſtehe vor des Kaiſers Gerichte, da ſoll ich mich laſſen richten: Den Jüden hab ich kein Leid gethan, wie du auch aufs beſte weiſſeſt.

11. Habe ich aber *jemand Leid gethan, und des Todes werth gehandelt, ſo weigere ich mich nicht zu ſterben: Iſt aber der keines nicht, deß ſie mich verklagen, ſo kan mich ihnen niemand ergeben. Ich †beruffe mich auf den Kaiſer. *c.18,14. †c.26,32.

12. Da beſprach ſich Feſtus mit dem Rath, und antwortete: Auf den Kaiſer haſt du dich beruffen, zum Kaiſer ſollt du ziehen.

III. 13. Aber nach etlichen Tagen kam der König Agrippas und Bernice gen Cäſarien, Feſtum zu empfahen.

14. Und da ſie viel Tage daſelbſt geweſen waren, legte Feſtus dem Könige den Handel von Paulo vor, und ſprach: Es *iſt ein Mann von Felix hinterlaſſen gefangen. *c.24,27.

15. Um welches willen die Hohenprieſter und Aelteſten der Jüden vor mir erſchienen, da ich zu Jeruſalem war, und baten, ich ſollte ihn richten laſſen.

16. Welchen ich antwortete: Es iſt der Römer Weiſe nicht, daß ein Menſch ergeben werde umzubringen, ehe *denn der Verklagte habe ſeine Kläger gegenwärtig und Raum empfahe, ſich der Anklage wegen zu verantworten. *5.Moſ.17,4.

17. Da ſie aber her zuſammen kamen, machte ich keinen Aufſchub, und hielte des andern Tages Gerichte, und hieß den Mann vorbringen.

18. Von welchem, da die Verkläger auftraten, brachten ſie der Urſach keine auf, der ich mich verſahe.

19. Sie hatten aber etliche Fragen wider ihn von ihrem Aberglauben, und von einem verſtorbenen JEſu, von welchem Paulus ſagete, er lebete.

20. Da ich aber mich der Frage nicht verſtund, ſprach ich: Ob er wollte gen Jeruſalem reiſen, und daſelbſt ſich darüber laſſen richten?

21. Da aber Paulus ſich berief, daß er aufs Kaiſers Erkänntniß behalten würde, hieß ich ihn behalten, bis daß ich ihn zum Kaiſer ſende.

22. Agrippas aber ſprach zu Feſto: Ich möchte den Menſchen auch gerne hören. Er aber ſprach: Morgen ſollt du ihn hören.

23. Und am andern Tage, da Agrippas und Bernice kamen mit groſſem Gepränge, und giengen in das Richthaus mit den Hauptleuten und vornehmſten Männern der Stadt, und da es Feſtus hieß, ward Paulus bracht.

24. Und Feſtus ſprach: Lieber König Agrippa, und alle ihr Männer, die ihr mit uns hie ſeyd, da ſehet ihr den, um welchen mich die ganze Menge der Jüden angelanget hat, beyde zu Jeruſalem, und auch hie, und ſchrien, er ſolle nicht länger leben.

25. Ich aber, da ich vernahm, daß *er nichts gethan hatte, das des Todes werth ſey, und er auch ſelber ſich auf den Kaiſer berief, habe ich beſchloſſen ihn hin zu ſenden. *c.23,9. c.26,31.

26. Von welchem ich nichts Gewiſſes habe, das ich dem Herrn ſchreibe. Darum habe ich ihn laſſen hervor bringen vor euch, allermeiſt aber vor dich, König Agrippa, auf daß ich nach geſchehener Erforſchung haben möge, was ich ſchreibe.

27. Denn es dünket mich ungeſchickt Ding ſeyn, einen Gefangenen zu ſchicken, und keine Urſach wider ihn anzeigen.

Das 26. Capitel.

I. Pauli Rede vor Agrippa. II. Agrippä und Feſti Urtheil.

Agrippas aber ſprach zu Paulo: Es iſt dir erlaubet für dich zu reden. Da verantwortete ſich Paulus, und reckete die Hand aus.

2. Es iſt mir ſehr lieb, lieber König Agrippa, daß ich mich heute vor dir verantworten ſoll, alles deß ich von den Jüden beſchuldiget werde.

3. Allermeiſt weil du weiſſeſt alle Sitten und Fragen der Jüden. Darum bitte ich dich, du wolleſt mich geduldiglich hören.

4. Von

4. Zwar mein Leben von Jugend auf, wie das vom Anfang unter dieſem Volk zu Jeruſalem zubracht iſt, wiſſen alle Jüden,

5. Die mich vorhin gekannt haben, wenn ſie wollten bezeugen. Denn ich bin ein Phariſäer geweſt, welche *iſt die ſtrengeſte Secte unſers Gottesdienſtes.
*Ap.G.23,6. Phil.3,5.

6. Und nun ſtehe ich, und werde angeklaget, über der *Hoffnung an die Verheiſſung, ſo geſchehen iſt von GOtt zu unſern Vättern.
*Ap.G.24,15. †1.Moſ.3,15.

7. Zu welcher hoffen die zwölf Geſchlechte der Unſern zu kommen, mit Gottesdienſte Tag und Nacht emſiglich. Dieſer Hoffnung halben werde ich, lieber König Agrippa, von den Jüden beſchuldiget.

8. Warum wird das für unglaublich bey euch gerichtet, daß GOtt Todten auferwecket?

9. Zwar *ich meynte auch bey mir ſelbſt, ich müßte viel zuwider thun dem Namen JEſu von Nazareth.
*c.8,3. c.9,1.

10. Wie ich denn auch zu Jeruſalem gethan habe, da ich viel Heiligen in das Gefängniß verſchloß, darüber ich Macht von den Hohenprieſtern empfieng, und wenn ſie erwürget wurden, half ich das Urtheil ſprechen.

11. Und durch alle Schulen peinigte ich ſie offt, und zwang ſie zu läſtern, und war überaus unſinnig auf ſie, verfolgete ſie auch bis in die fremde Städte.

12. Ueber welchem, da *ich auch gen Damaſcon reiſete mit Macht und Befehl von den Hohenprieſtern,
*c.9,3. c.22,6.

13. Mitten am Tage, lieber König, ſahe ich auf dem Wege, daß ein Licht vom Himmel, heller denn der Sonnen Glanz, mich und die mit mir reiſeten, umleuchtete.

14. Da wir aber alle zur Erden nieder fielen, hörete ich eine Stimme reden zu mir, die ſprach auf *Ebräiſch: Saul! Saul! was verfolgeſt du mich? Es wird dir ſchwer ſeyn, wider den Stachel zu lecken. *c.21,40.

15. Ich aber ſprach: HErr, wer biſt du? Er ſprach: Ich bin JEſus, den du verfolgeſt, aber ſtehe auf, und tritt auf deine Füſſe.

16. Denn darzu bin ich dir erſchienen, daß ich dich ordne zum Diener und *Zeugen deß, das du geſehen haſt, und das ich dir noch will erſcheinen laſſen.
*c.22,15.

17. Und will dich erretten von dem Volk, und von den Heiden, unter welche ich dich jetzt ſende,

18. Aufzuthun *ihre Augen, daß ſie ſich bekehren von der Finſterniß zu dem Licht, und von der Gewalt des Satans zu GOtt, zu empfahen Vergebung der Sünden, und das Erbe, ſamt denen, die geheiliget werden durch den Glauben an mich. *Jeſ.35,5. c.42,7. c.60,1.

19. Daher, lieber König Agrippa, war *ich der himmliſchen Erſcheinung nicht unglaubig, *Gal.1,16.

20. Sondern verkündigte zu erſt denen zu Damaſco, und zu Jeruſalem, und in alle Gegenden des jüdiſchen Landes, auch den Heiden, daß ſie Buſſe thäten, und ſich bekehreten zu GOtt, und thäten rechtſchaffene Werke der Buſſe.
*Mat.3,8.

21. Um deß willen haben mich die Jüden *im Tempel gegriffen, und unterſtunden mich zu tödten.
*c.21,30.

22. Aber durch Hülfe GOttes iſt es mir gelungen, und ſtehe bis auf dieſen Tag, und zeuge beyde den Kleinen und Groſſen, und ſage nichts auſſer dem, das *die Propheten geſagt haben, daß es geſchehen ſollte, und Moſes,
*Luc.24,44.ſqq.

23. Daß Chriſtus ſollte leiden, und *der Erſte ſeyn aus der Auferſtehung von den Todten, und verkündigen ein Licht dem Volk und den Heiden.
*1.Cor.15,20. Col.1,18. Off.1,5.

24. Da er aber ſolches zur Verantwortung gab, ſprach Feſtus mit lauter Stimme: Paule, du raſeſt, die groſſe Kunſt macht dich raſend.

25. Er aber ſprach: Mein theurer Feſte, ich raſe nicht, ſondern ich rede wahre und vernünftige Worte.

26. Denn der König weiß ſolches wohl, zu welchem ich freudig rede. Denn *ich achte, ihm ſey der keines nicht verborgen, denn ſolches iſt nicht im Winkel geſchehen. *Joh.18,20.

27. Glaubeſt du, König Agrippa, den Propheten? Ich weiß, daß du glaubeſt.

28. Agrippas aber ſprach zu Paulo: Es fehlet nicht viel, du überredeſt mich, daß ich ein Chriſt würde.

29. Paulus aber ſprach: Ich wünſchete vor GOtt, es fehlet an viel oder an wenig, daß nicht allein du, ſondern alle, die mich heute hören, ſolche würden, *wie ich bin, ausgenommen dieſe Bande. *1.Cor.7,7.

II. 30. Und da er das geſaget, ſtund der König auf, und der Landpfleger, und Bernice, und die mit ihnen ſaſſen,

31. Und entwichen beyſeit, redeten mit einander, und ſprachen: *Dieſer Menſch hat nichts gethan, das des Todes oder der Bande werth ſey.
*c.23,9. c.25,25.

32. Agrippas aber ſprach zu Feſto: Dieſer Menſch hätte können los gegeben werden, wenn er ſich nicht auf den Kaiſer beruffen hätte.

Das 27. Capitel.

I. Pauli Gefahr. II. Schiffbruch.

Da es aber beſchloſſen war, daß wir *in Welſchland ſchiffen ſollten, übergaben ſie Paulum und etliche andere Gefangene dem Unterhauptmann, mit Namen Julio, von der kaiſerlichen Schaar. *c.25,12.

2. Da wir aber in ein Adramitiſch Schiff traten, daß wir an Aſiam hinſchiffen ſollten, fuhren wir vom Lande, und es war mit uns *Ariſtarchus aus Macedonia von Theſſalonich, *Ap.G.19,29. c.20,4. Col.4,10.

3. Und kamen des andern Tages an zu Sidon. Und Julius *hielt ſich freundlich gegen Paulum, erlaubete ihm zu ſeinen guten Freunden zu gehen, und ſeiner zu pflegen. *c.24,23. c.28,16.

4. Und von dannen ſtieſſen wir ab, und ſchiffeten unter Cypern hin, darum, daß uns die Winde entgegen waren.

5. Und ſchifften auf dem Meer vor Cilicia und Pamphilia über, und kamen gen Myra in Lycia.

6. Und daſelbſt fand der Unterhauptmann ein Schiff von Alexandria, das ſchiffete in Welſchland, und lud uns drauf.

7. Da wir aber langſam ſchifften, und in vielen Tagen kaum gegen Gnidum kamen, denn der Wind wehrete uns, ſchifften wir unter Creta hin, nach der Stadt Salmone.

8. Und zogen kaum vorüber, da kamen wir an eine Stätte, die heiſſet Gutfurt, dabey war nahe die Stadt Laſea.

9. Da nun viel Zeit vergangen war, und nunmehr *gefährlich war zu ſchiffen, darum, daß auch die Faſten ſchon vorüber war, vermahnete ſie Paulus, *2.Cor.11,26.

10. Und ſprach zu ihnen: Lieben Männer, ich ſehe, daß die Schiffahrt will mit Beleidigung und groſſem Schaden ergehen, nicht allein der Laſt und des Schiffs, ſondern auch unſers Lebens.

11. Aber der Unterhauptmann glaubete dem Schiff-Herrn und dem Schiff-Mann mehr, denn dem, das Paulus ſagte.

12. Und da die Anfurt ungelegen war zu wintern, beſtunden ihr das mehrere Theil auf dem Rath, von dannen zu fahren, ob ſie könnten kommen gen Phönice zu wintern, welches iſt eine Anfurt an Creta gegen dem Winde Süd-Weſt und Nord-Weſt.

13. Da aber der Süd-Wind wehete, und ſie meyneten, ſie hätten nun ihr Vornehmen, erhuben ſie ſich gen Aſſon, und fuhren an Creta hin.

14. Nicht lange aber darnach erhub ſich wider ihr Vornehmen eine Winds-Braut, die man nennet Nord-Oſt.

15. Und da das Schiff ergriffen ward, und konnte ſich nicht wider den Wind richten, gaben wirs dahin, und ſchwebeten alſo.

16. Wir kamen aber an eine Inſul, die heiſſet Clauda, da konnten wir kaum einen Kahn ergreiffen.

17. Den huben wir auf, und brauchten der Hülfe, und bunden ihn unten an das Schiff, denn wir furchten, es möchte in die Syrten fallen, und lieſſen das Gefäſſe hinunter, und fuhren alſo.

18. Und da wir groß Ungewitter erlitten hatten, da thaten ſie des nächſten Tages einen Auswurf.

19. Und am dritten Tage wurfen wir mit unſern Händen aus die Bereitſchaft im Schiffe.

20. Da aber in vielen Tagen weder Sonne noch Geſtirn erſchien, und nicht ein klein Ungewitter uns zuwider war, war *alle Hoffnung unſers Lebens dahin. *2.Cor.1,8. c.11,23.

21. Und da man lange nicht geeſſen hatte, trat Paulus ins Mittel unter ſie, und ſprach: Lieben Männer, man ſollte mir gehorchet, und nicht von Creta aufgebrochen haben, und uns dieſes Leides und Schadens überhebt haben.

22. Und nun ermahne ich euch, daß ihr unverzagt ſeyd, denn keines Leben aus uns wird umkommen, ohne das Schiff.

23. Denn dieſe Nacht iſt bey mir geſtanden der *Engel GOttes, deß ich bin und dem ich diene, *1.Moſ.16,7.

24. Und ſprach: *Fürchte dich nicht, Paule, du mußt vor den Kaiſer geſtellet werden, und ſiehe, GOtt hat dir geſchenket alle, die mit dir ſchiffen. *c.23,11.

25. Darum, lieben Männer, ſeyd unverzagt, denn ich glaube GOtt, es wird alſo geſchehen, wie mir geſagt iſt.

26. Wir *müſſen aber anfahren an eine Inſul. *c.28,1.

27. Da aber die vierzehende Nacht kam, und wir in Adria fuhren, um die Mitternacht wähneten die Schiff-Leute, ſie kämen etwa an ein Land.

28. Und ſie ſenketen den Bleywurf ein, und funden zwanzig Klaffter tief, und über ein wenig von dannen ſenketen ſie abermal, und funden funfzehen Klaffter.

29. Da furchten ſie ſich, ſie würden an harte Oerter anſtoſſen, und wurfen hinten vom Schiff vier Anker, und wünſchten, daß es Tag würde.

30. Da aber die Schiffleute die Flucht ſuchten aus dem Schiffe, und den Kahn nieder lieſſen in das Meer, und gaben vor, ſie wollten die Anker vorne aus dem Schiff laſſen,

31. Sprach Paulus zu dem Unter-Hauptmann, und zu den Kriegs-Knechten: Wenn dieſe nicht im Schiffe bleiben, ſo könnet ihr nicht beym Leben bleiben.

32. Da hieben die Kriegsknechte die Stricke ab von dem Kahn, und lieſſen ihn fallen.

33. Und da es anfieng licht zu werden, ermahnete ſie Paulus alle, daß ſie Speiſe nähmen, und ſprach: Es iſt heute der vierzehende Tag, daß ihr wartet, und ungeeſſen blieben ſeyd, und habt nichts zu euch genommen.

34. Darum ermahne ich euch Speiſe zu nehmen, euch zu laben. Denn es wird euer keinem *ein Haar von dem Haupt entfallen. *Mat. 10, 30.

35. Und da er das geſagt, nahm *er das Brod, dankete GOtt vor ihnen allen, und brachs, und fieng an zu eſſen. *Joh. 6, 11. 1. Tim. 4, 3.

36. Da wurden ſie alle gutes Muths, und nahmen auch Speiſe.

37. Unſer waren aber allzuſammen im Schiff zwey hundert und ſechs und ſiebenzig *Seelen.
*Ap. G. 2, 41. c. 7, 14. 1. Pet. 3, 20.

II. 38. Und da ſie ſatt wurden, erleichterten ſie das Schiff, und wurfen das Getraide in das Meer.

39. Da es aber Tag ward, kannten ſie das Land nicht: Eines Anfurts aber wurden ſie gewahr, der hatte ein Ufer, da hinan wollten ſie das Schiff treiben, wo es möglich wäre.

40. Und da ſie die Anker aufgehoben, lieſſen ſie ſich dem Meer, und löſeten die Ruderbande auf, und richteten den Segelbaum nach dem Winde, und trachteten nach dem Ufer.

41. Und da wir fuhren an einen Ort, der auf beyden Seiten Meer hatte, *ſtieß ſich das Schiff an, und das Vordertheil blieb veſte ſtehen unbeweglich, aber das Hintertheil zerbrach von der Gewalt der Wellen.
*Mat. 8, 24. 2. Cor. 11, 25.

42. Die Kriegsknechte aber hatten einen Rath, die Gefangenen zu tödten, daß nicht jemand, ſo heraus ſchwümme, entflöhe.

43. Aber der Unterhauptmann wollte Paulum erhalten, und wehrete ihrem Vornehmen, und hieß, die da ſchwimmen konnten, ſich zu erſt in das Meer laſſen, und entgehen an das Land.

44. Die andern aber, etliche auf den Brettern, etliche auf dem, das vom Schiffe war. Und alſo geſchah es, daß ſie alle erhalten zu Lande kamen.

* * *

Das 28. Capitel.

I. Pauli Wunderwerk in Melite. II. Ankunft zu Rom. III. Verrichtung daſelbſt.

Und da wir *auskamen, erfuhren wir, daß die Inſul Melite hieß.
*c. 27, 26.

2. Die Leutlein aber erzeigeten uns nicht geringe Freundſchafft, zündeten ein Feuer an, und nahmen uns alle auf, um des Regens, der über uns kommen war, und um der Kälte willen.

3. Da aber Paulus einen Hauffen Reiſer zuſammen raffete, und legts aufs Feuer, kam eine Otter von der Hitze, und fuhr Paulo an ſeine Hand.

4. Da aber die Leutlein ſahen das Thier an ſeiner Hand hangen, ſprachen ſie unter einander: Dieſer Menſch muß ein Mörder ſeyn, welchen die Rache nicht leben läſſet, ob er gleich dem Meer entgangen iſt.

5. Er aber *ſchlenkerte das Thier ins Feuer, und ihm widerfuhr nichts Uebels. *Marc. 16, 18. Luc. 10, 19.

6. Sie aber warteten, wenn er ſchwellen würde, oder todt nieder fallen. Da ſie aber lange warteten, und ſahen, daß ihm nichts Ungeheures widerfuhr, verwandten ſie ſich, und *ſprachen, er wäre ein Gott. *c. 14, 11.

7. An denſelbigen Oertern aber hatte der Oberſte in der Inſul, mit Namen Publius, ein Vorwerk, der nahm uns auf, und beherbergete uns drey Tage freundlich.

8. Es geſchah aber, daß der Vatter Publii am Fieber und an der Ruhr lag, zu dem gieng Paulus hinein und betete, und *legte die Hände auf ihn, und machte ihn geſund. *Marc. 16, 18.

9. Da das geſchahe, kamen auch die andern in der Inſul herzu, die Krankheit hatten, und lieſſen ſich geſund machen.

10. Und ſie thäten uns groſſe Ehre, und da wir auszogen, luden ſie auf, was uns noth war.

II. 11. Nach dreyen Monden aber ſchifften wir aus in einem Schiffe von Alexandria, welches in der Inſul gewintert hatte, und hatte ein Panier der Zwilling.

12. Und da wir gen Syracuſa kamen, blieben wir drey Tage da.

13. Und da wir umſchifften, kamen wir gen Region, und nach einem Tage, da der Sudwind ſich erhub, kamen wir des andern Tages gen Puteolen.

14. Da funden wir Brüder, und wurden von ihnen gebeten, daß wir ſieben Tage da blieben, und alſo kamen wir gen Rom.

15. Und von dannen, da die Brüder von uns höreten, giengen ſie aus uns entgegen, bis gen Appifer und Trata-

dern. Da die Paulus ſahe, dankete er GOtt, und gewann eine Zuverſicht.
16. Da wir aber gen Rom kamen, überantwortete der Unterhauptmann die Gefangenen dem oberſten Hauptmann, aber Paulo *ward erlaubet zu bleiben, wo er wollte, mit einem Kriegs-Knechte, der ſein hütete.
*c.24,23. c.27,3.
III. 17. Es geſchah aber nach dreyen Tagen, daß Paulus zuſammen rief die Vornehmſten der Jüden. Da dieſelbigen zuſammen kamen, ſprach er zu ihnen: Ihr Männer, lieben Brüder, ich habe *nichts gethan wider unſer Volk, noch wider väterliche Sitten, und bin doch gefangen aus Jeruſalem übergeben in der Römer Hände.
*c.25,8.
18. Welche, da ſie mich verhöret hatten, wollten ſie mich los geben, dieweil keine Urſach des Todes an mir war.
19. Da aber die Jüden dawider redeten, ward ich *genöthiget, mich auf den Kaiſer zu beruffen, nicht als hätte ich mein Volk etwas zu verklagen.
*c. 25,11.
20. Um der Urſach willen habe ich euch gebeten, daß ich euch ſehen und anſprechen möchte, denn um *der Hoffnung willen Iſraelis bin ich mit dieſer †Ketten umgeben.
*Ap.G.26,6.7. †Eph.6,20. 2.Tim.1,16.
21. Sie aber ſprachen zu ihm: Wir haben weder Schrifft empfangen aus Judäa deinet halben, noch kein Bruder iſt kommen, der von dir etwas Arges verkündiget oder geſagt habe.
22. Doch wollen wir von dir hören, was du hälteſt. Denn von dieſer Secten iſt uns kund, daß ihr wird an allen Enden *widerſprochen.
*Luc.2,34.
23. Und da ſie ihm einen Tag beſtimmten, kamen viel zu ihm in die Herberge, welchen er auslegte, und *bezeugete das Reich GOttes, und predigte ihnen von JEſu aus dem Geſetz Moſis, und aus den Propheten, von frühe Morgens an bis an den Abend.
*c.26,22.
24. Und *etliche fielen zu dem, das er ſagte, etliche aber glaubeten nicht.
*c.17,4.
25. Da ſie aber unter einander mißhellig waren, giengen ſie weg, als Paulus ein Wort redete, daß wohl *der Heilige Geiſt geſagt hat, durch den Propheten Jeſaiam zu unſern Vättern,
*2.Pet.1,21.
26. Und *geſprochen: Gehe hin, zu dieſem Volk, und ſprich: Mit den Ohren werdet ihrs hören, und nicht verſtehen, und mit den Augen werdet ihrs ſehen, und nicht erkennen.
*Jeſ.6,9.
27. Denn das Herz dieſes Volks iſt verſtockt, und ſie hören ſchwerlich mit Ohren, und ſchlummern mit ihren Augen, auf daß ſie nicht dermaleins ſehen mit den Augen, und hören mit den Ohren, und verſtändig werden im Herzen, und ſich bekehren, daß ich ihnen hülfe.
28. So ſey es euch kund gethan, daß den *Heiden geſandt iſt dis Heil GOttes, und ſie werdens hören.
*c.13,14.46.
29. Und da er ſolches redete, giengen die Jüden hin, und hatten viel Fragens unter ihnen ſelbſt.
30. Paulus aber blieb zwey Jahr in ſeinem eigenen Gedinge, und nahm auf alle, die zu ihm einkamen,
31. Predigte das Reich GOttes, und lehrete von dem HErrn JEſu, mit aller Freudigkeit unverbotten.

Ende der Apoſtel Geſchichte.

D. Martin Luthers Vorrede auf die Epiſtel S. Pauli an die Römer.

Dieſe Epiſtel iſt das rechte Hauptſtück des Neuen Teſtaments, und das allerlauterſte Evangelium, welche wohl würdig und werth iſt, daß ſie ein Chriſten-Menſch nicht allein von Wort zu Wort auswendig wiſſe, ſondern täglich damit umgehe, als mit täglichem Brod der Seelen: Denn ſie nimmer kan zu viel und zu wohl geleſen oder betrachtet werden, und je mehr ſie gehandelt wird, je köſtlicher ſie wird, und baß ſchmecket. Darum ich auch meinen Dienſt darzu thun will, und durch dieſe Vorrede einen Eingang darzu bereiten, ſo viel mir GOtt verliehen hat, damit ſie deſto baß von jedermann verſtanden werde. Denn ſie bisher mit Gloſſen und mancherley Geſchwätz übel verfinſtert iſt, die doch an ihr ſelbſt ein helles Licht iſt, faſt genugſam die ganze Schrifft zu erleuchten.

Aufs erſte müſſen wir der Sprachen kundig werden, und wiſſen, was S. Paulus meynet durch dieſe Wort, Geſetz, Sünde, Gnade, Glaube, Gerechtigkeit, Fleiſch, Geiſt, und dergleichen, ſonſten iſt kein Leſen nütze daran.

Das

Das Wörtlein, Geſetz, mußt du hie nicht verſtehen menſchlicher Weiſe, daß eine Lehre ſey, was für Werke zu thun, oder zu laſſen ſind, wie es mit Menſchen-Geſetzen zugehet, da man dem Geſetz mit Werken genug thut, obs Herz ſchon nicht da iſt. GOtt richtet nach des Herzens Grund, darum fordert auch ſein Geſetz des Herzens Grund, und läſſet ihm an Werken nicht begnügen, ſondern ſtrafft vielmehr die Werke ohne Herzens Grund gethan, als Heucheley und Lügen: Daher alle Menſchen Lügner heiſſen, Pſ. 116, 11. Darum, daß keiner aus Herzens Grund GOttes Geſetz hält, noch halten kan, denn jedermann findet bey ſich ſelbſt Unluſt zum Guten und Luſt zum Böſen. Wo nun nicht iſt die freye Luſt zum Guten, da iſt des Herzens Grund nicht am Geſetz GOttes, da iſt denn gewißlich auch Sünde und Zorn verdienet bey GOtt, ob gleich auswendig viel guter Werke und ehrbares Leben ſcheinen.

Daher ſchleußt S. Paulus am 2. Cap. v. 12. 13. Daß die Jüden alle Sünder ſind, und ſpricht: Daß allein die Thäter des Geſetzes gerecht ſind bey GOtt. Will damit, daß niemand mit Werken des Geſetzes Thäter iſt, ſondern ſagt vielmehr zu ihnen alſo: Du lehreſt, man ſolle nicht ehebrechen, und du brichſt die Ehe. Item v. 1. Worinnen du einen andern richteſt, darinnen verdammeſt du dich ſelbſt, weil du eben daſſelbe thuſt, das du richteſt. Als ſollt er ſagen: Du lebeſt äuſſerlich fein in des Geſetzes Werken, und richteſt, die nicht alſo leben, und weiſſeſt jedermann zu lehren, den Splitter ſieheſt du in der andern Augen, aber des Balken in deinem Auge wirſt du nicht gewahr. Matth. 7, 3.

Denn ob du wohl auswendig das Geſetz mit Werken hälteſt, aus Furcht der Straffe oder Liebe des Lohns: ſo thuſt du doch alles ohne freye Luſt und Liebe zum Geſetz, ſondern mit Unluſt und Zwang, wollteſt lieber anders thun, wann das Geſetz nicht wäre: Daraus ſichs denn ſchleußt, daß du von Herzens Grund dem Geſetz feind biſt. Was iſts denn, daß du andere lehreſt nicht ſtehlen, ſo du im Herzen ſelbſt ein Dieb biſt, und äuſſerlich gern wäreſt, wenn du dürfteſt? Wiewol auch das äuſſerliche Werk die Länge nicht nachbleibet bey ſolchen Heuchlern. Alſo lehreſt du andere, aber dich ſelbſt nicht, weiſſeſt auch ſelbſt nicht, was du lehreſt, haſt auch das Geſetz noch nie recht verſtanden. Ja dazu mehret das Geſetz die Sünde, wie er ſagt am 5. Cap. v. 20. Darum, daß ihm der Menſch nur feinder wird, je mehr es fordert, deß er keines kan.

Darum ſpricht er am 7. Cap. v. 14. Das Geſetz iſt geiſtlich. Was iſt das? Wenn das Geſetz leiblich wäre, ſo geſchähe ihm mit Werken genug; nun es aber geiſtlich iſt, ſo thut ihm niemand genug, es gehe denn von Herzens Grund alles, was du thuſt. Aber ein ſolch Herz giebt niemand, denn GOttes Geiſt, der macht den Menſchen dem Geſetz gleich, daß er Luſt zum Geſetz gewinnet von Herzen, und hinfort nicht aus Furcht noch Zwang, ſondern aus freyem Herzen alles thut. Alſo iſt das Geſetz geiſtlich, das mit ſolchem geiſtlichen Herzen will geliebet und erfüllet ſeyn, und fordert einen ſolchen Geiſt. Wo der nicht im Herzen iſt, da bleibet Sünde, Unluſt, Feindſchafft wider das Geſetz, das doch gut, gerecht, und heilig iſt.

So gewöhne dich nun der Rede, daß viel ein ander Ding iſt, des Geſetzes Werke thun, und das Geſetz erfüllen. Des Geſetzes Werk iſt alles, das der Menſch thut oder thun kan am Geſetz, aus ſeinem freyen Willen und eignen Kräfften. Weil aber unter und neben ſolchen Werken bleibt im Herzen Unluſt und Zwang zum Geſetz, ſind ſolche Werke alle verlohren und kein nütze. Das meynet S. Paulus, Cap. 3, 20. Da er ſpricht: Durch Geſetzes Werke wird vor GOtt kein Menſch gerecht. Daher ſieheſt du nun, daß die Schulzänker und Sophiſten Verführer ſind, wenn ſie lehren, mit Werken ſich zur Gnade bereiten. Wie kan ſich einer mit Werken zum Guten bereiten, der kein gut Werk ohne Unluſt und Unwillen im Herzen thut? Wie ſoll das Werk GOtt gelüſten, das aus einem unluſtigen und widerwilligen Herzen gehet?

Aber das Geſetz erfüllen, iſt mit Luſt und Liebe ſein Werk thun, und frey, ohne des Geſetzes Zwang, göttlich und wohl leben, als wäre kein Geſetz noch Straffe. Solche Luſt aber freyer Liebe, giebt der Heilige Geiſt ins Herz, wie er ſpricht, Cap. 5, 5. Der Geiſt aber wird nicht, denn allein in, mit, und durch den Glauben an JEſum Chriſtum gegeben, wie er in der Vorrede ſagt: So kommt der Glaube nicht, ohne allein durch GOttes Wort oder Evangelium, das Chriſtum geprediget, wie er iſt GOttes Sohn und Menſch geſtorben und auferſtanden um unſert willen, wie er c. 3, 25. c. 4, 25. c. 10, 9. ſagt.

Daher kommts, daß allein der Glaube gerecht macht, und das Geſetz erfüllet: denn er bringt den Geiſt aus Chriſti Verdienſt. Der Geiſt aber machet ein luſtig und frey Herz, wie das Geſetz erfordert, ſo gehen denn die guten Werke aus dem Glauben ſelber. Das meynet er c. 3, 31. Nachdem er des Geſetzes Werk verworfen hatte, daß es lautet, als wollte er das Geſetz aufheben durch den Glauben. Nein, (ſpricht er) wir richten das Geſetz an durch den Glauben, das iſt, wir erfüllens durch den Glauben.

Sünde heiſſet in der Schrifft nicht allein das äuſſerliche Werk am Leibe, ſondern alle das Geſchäffte, das ſich mit regt und bewegt zu dem äuſſerlichen Werk, nämlich des Herzens Grund, mit allen Kräfften; alſo, daß das Wörtlein Thun, ſoll heiſſen, wenn der Menſch ganz dahin fällt, und fähret in die Sünde. Denn es geſchieht auch kein äuſſerlich Werk der Sünde, der Menſch fahre denn ganz mit Leib und Seel hinan. Und ſonderlich ſiehet die Schrifft ins Herz, und auf die Wurzel und Haupt-Quelle aller Sünde, welche iſt der Unglaube im Grund des Herzens; alſo, daß, wie der Glaube allein gerecht machet, und den Geiſt und Luſt bringet zu guten äuſſerlichen Werken: Alſo ſündiget allein der Unglaube, und bringet das Fleiſch auf, und Luſt zu böſen äuſſerlichen Werken, wie Adam und Heva geſchah im Paradieß. Gen. 3, 6.

Daher Chriſtus allein den Unglauben Sünde nennet, da er ſpricht, Joh. 16, 8. 9. Der Geiſt wird die Welt ſtraffen, um die Sünde, daß ſie nicht glauben an mich. Darum auch, ehe denn gute oder böſe Werke geſchehen, als die guten oder böſen Früchte, muß zuvor im Herzen da ſeyn Glaube oder Unglaube, als die Wurzel, Safft und Hauptkrafft aller Sünde, welches in der Schrifft auch darum der Schlangen Kopf, und des alten Drachen Haupt heiſſet, den des Weibes Saame, Chriſtus, zertretten muß, wie Adam verheiſſen ward. Gen. 3, 15.

Gnade und Gabe ſeynd des Unterſchieds, daß Gnade eigentlich heiſſet GOttes Huld oder Gunſt, die er zu uns trägt bey ſich ſelbſt, aus welcher er geneiget wird, Chriſtum und den Geiſt mit ſeinen Gaben in uns zu gieſſen, wie aus dem 5. Cap. v. 15. klar wird, da er ſpricht: Gnade und Gabe in Chriſto ꝛc. Ob nun wohl die Gaben und der Geiſt in uns täglich zunehmen und noch nicht vollkommen ſeynd, daß alſo noch böſe Lüſte und Sünd in uns überbleiben, welche wider den Geiſt ſtreiten, wie er ſaget Röm. 7, 14. ſqq. und Gal. 5, 17. Und wie Gen. 3, 15. verkündiget iſt, der Hader zwiſchen des Weibes Saamen und der Schlangen Saamen: ſo thut doch die Gnade ſo viel, daß wir ganz und für voll gerecht vor GOtt gerechnet werden. Denn ſeine Gnade theilet und ſtücket ſich nicht wie die Gaben thun, ſondern nimmt uns ganz und gar auf in die Huld, um Chriſtus, unſers Fürſprechers und Mittlers willen, und um das, daß in uns die Gaben angefangen ſeynd.

Alſo verſteheſt du denn das 7. Cap. da ſich S. Paulus noch einen Sünder ſchilt und doch im 8. Cap. v. 1. ſpricht: Es ſey nichts Verdammliches an denen, die in Chriſto ſeynd, der unvollkommenen Gaben und des Geiſtes halben. Um des ungetödten Fleiſches willen ſeynd wir noch Sünder; aber weil wir an Chriſtum glauben, und des Geiſtes Anfang haben, iſt uns GOtt ſo günſtig und gnädig, daß er ſolche Sünden nicht achten noch richten will, ſondern nach dem Glauben in Chriſto mit uns verfahren, bis die Sünde getödtet werde.

Glaube iſt nicht der menſchliche Wahn und Traum, den etliche für Glauben halten, und wenn ſie ſehen, daß keine Beſſerung des Lebens, noch gute Werke folgen, und doch vom Glauben viel hören und reden können, fallen ſie in den Irrthum, und ſprechen: Der Glaube ſey nicht genug, man müſſe Werke thun, ſoll man fromm und ſeelig werden. Das macht, wenn ſie das Evangelium hören, ſo fallen ſie daher, und machen ihnen aus eigenen Kräfften einen Gedanken im Herzen, der da ſpricht: Ich glaube. Das halten ſie denn für einen rechten Glauben. Aber wie es ein menſchlich Gedicht und Gedanke iſt, den des Herzens Grund nimmer erfähret; alſo thut er auch nichts, und folget keine Beſſerung hernach.

Aber der Glaube iſt ein göttlich Werk in uns, das uns wandelt und neu gebiehret aus GOtt, Joh. 1, 13. und tödtet den alten Adam, macht uns ganz andere Menſchen von Herzen, Muth, Sinn, und allen Kräfften, und bringet den H. Geiſt mit ſich. O es iſt ein lebendig, geſchäfftig, thätig, mächtig Ding um den Glauben, daß es unmöglich iſt, daß er nicht ohne Unterlaß ſollte Gutes wirken. Er fraget auch nicht, ob gute Werke zu thun ſind, ſondern ehe man fragt, hat er ſie gethan, und iſt immer im Thun. Wer aber nicht ſolche Werke thut, der iſt ein glaubloſer

Menſch

Menſch, tappet und ſiehet um ſich nach dem Glauben und guten Werken, und weiß weder was Glaube oder gute Werke ſind, wäſchet und ſchwätzet doch viel Worte vom Glauben und guten Werken.

Glaube iſt eine lebendige, erwegene Zuverſicht auf GOttes Gnade, ſo gewiß, daß er tauſendmal darüber ſtürbe. Und ſolche Zuverſicht, und Erkänntniß göttlicher Gnade, machet frölich, trotzig und luſtig gegen GOtt und alle Creaturen, welches der Heilige Geiſt thut im Glauben. Daher der Menſch ohne Zwang willig und luſtig wird, jedermann Gutes zu thun, jedermann zu dienen, allerley zu leiden, GOtt zu Liebe und Lobe, der ihm ſolche Gnade erzeiget hat; alſo, daß unmöglich iſt, Werke vom Glauben ſcheiden, ja, ſo unmöglich, als Brennen und Leuchten vom Feuer mag geſchieden werden. Darum, ſiehe dich vor, für deinen eigenen falſchen Gedanken, und unnützen Schwätzern, die vom Glauben und guten Werken klug ſeyn wollen zu urtheilen, und ſind die gröſſeſten Narren. Bitte GOtt, daß er den Glauben in dir wirke, ſonſt bleibeſt du wohl ewiglich ohne Glauben, du dichteſt und thuſt, was du willt oder kanſt.

Gerechtigkeit iſt nun ein ſolcher Glaube, und heiſſet GOttes Gerechtigkeit, oder die vor GOtt gilt, darum, daß ſie GOtt giebt, und rechnet für Gerechtigkeit, um Chriſtus willen unſers Mittlers, uud macht den Menſchen, daß er jedermann giebt, was er ſchuldig iſt. Denn durch den Glauben wird der Menſch ohne Sünde, und gewinnet Luſt zu GOttes Geboten. Damit giebt er GOtt ſeine Ehre, und bezahlet ihm, was er ihm ſchuldig iſt. Aber den Menſchen dienet er williglich, womit er kan, und bezahlet damit auch jedermann. Solche Gerechtigkeit kan Natur, freyer Wille, und unſere Kräffte nicht zuwegen bringen. Denn wie niemand ihm ſelber kan den Glauben geben, ſo kan er auch den Unglauben nicht wegnehmen. Wie will er denn eine einige kleineſte Sünde weg nehmen? Darum iſt alles falſch, Heucheley und Sünde, was auſſer dem Glauben oder in Unglauben geſchieht, Röm. 14, 23. es gleiſſe, wie gut es mag.

Fleiſch und Geiſt mußt du hie nicht alſo verſtehen, daß Fleiſch allein ſey, was die Unkeuſchheit betreffe, und Geiſt, was das Innerliche im Herzen betreffe; ſondern Fleiſch heiſſet S. Paulus, wie Chriſtus, Joh. 3, 6. alles, was ans Fleiſch gebohren iſt, den ganzen Menſchen, mit Leib und Seele, mit Vernunft und allen Sinnen, darum, daß es alles an ihm nach dem Fleiſch trachtet. Alſo, daß du auch den fleiſchlich wiſſeſt zu heiſſen, der ohne Gnade von hohen geiſtlichen Sachen viel dichtet, lehret und ſchwätzet, wie du das ans den Werken des Fleiſches, Gal. 5, 19. wohl kanſt lernen, da er auch Ketzerey und Haß Fleiſches-Werk heiſſet, und Röm. 8, 3. ſpricht: Daß durchs Fleiſch das Geſetz geſchwächt wird, welches nicht von Unkeuſchheit, ſondern von allen Sünden, allermeiſt aber vom Unglauben geſagt iſt, der das allergeiſtlichſte Laſter iſt.

Wiederum auch den geiſtlich heiſſet, der mit den alleräuſſerlichſten Werken umgehet, als Chriſtus, da er der Jünger Füſſe wuſch, und Petrus, da er das Schiff führete und fiſchete. Alſo, daß Fleiſch ſey ein Menſch, der inwendig und auswendig lebet und wirket, das zu des Fleiſches Nutz und zeitlichen Leben dienet: Geiſt ſey, der inwendig und auswendig lebet und wirket, das zu dem Geiſt und zukünftigen Leben dienet.

Ohne ſolchen Verſtand dieſer Wörter wirſt du dieſe Epiſtel S. Pauli noch kein Buch der H. Schrifft nimmermehr verſtehen. Darum hüte dich vor allen Lehrern, die anders dieſe Worte brauchen, ſie ſeyen auch wer ſie wollen, obs gleich Hieronymus, Auguſtinus, Ambroſius, Origenes, und ihres gleichen, und noch höhere wären. Nun wollen wir zur Epiſtel greiffen.

Dieweil einem Evangeliſchen Prediger gebühret, am erſten durch Offenbarung des Geſetzes und der Sünden alles zu ſtraffen, und zu Sünden zu machen, das nicht aus dem Geiſt und Glauben an Chriſtum gelebet wird, damit die Menſchen zu ihrem eigenen Erkänntniß und Jammer geführet werden, daß ſie demüthig werden, und Hülfe begehren: So thut S. Paulus auch, und fähet an im 1. Cap. und ſtraffet die groben Sünden und Unglauben, die öffentlich ſind am Tage, als der Heiden Sünden waren, und noch ſind, die ohne GOttes Gnade leben, und ſpricht: Es werde offenbar durchs Evangelium GOttes Zorn vom Himmel über alle Menſchen, um ihres gottloſen Weſens und Ungerechtigkeit willen. Denn ob ſie gleich wiſſen, und täglich erkennen, daß ein GOtt ſey, ſo iſt doch die Natur an ihr ſelbſt auſſer der Gnaden, ſo böſe, daß ſie ihm weder danket, noch ihn ehret, ſondern verblendet ſich ſelbſt, und fället ohne Unterlaß in ärger Weſen, bis daß ſie

nach Abgötterehen, auch die ſchändlichſten Sünden mit allen Laſtern wirket, unverſchämt, und darzu ungeſtrafft läſſet an den andern.

Am 2. Cap. ſtrecket er ſolche Straffe auch weiter auf die, ſo äuſſerlich fromm ſcheinen, oder heimlich ſündigen, als die Jüden waren, und noch alle Heuchler ſind, die ohne Luſt und Liebe wohl und ehrbarlich leben, und im Herzen GOttes Geſetz feind ſind, und doch andere Leute gern urtheilen, wie aller Gleißner Art iſt, daß ſie ſich ſelbſt rein achten, und doch voll Geitzes, Haſſes, Hoffart, und alles Unflats ſtecken, Matth. 23, 25. ſq. Die ſinds eben, die GOttes Gütigkeit verachten, und nach ihrer Härtigkeit den Zorn über ſich häuffen. Alſo, daß S. Paulus, als ein rechter Geſetz-Erklärer, niemand ohne Sünde bleiben läßt, ſondern allen den Zorn GOttes verkündiget, die aus Natur oder freyen Willen wollen wohl leben, und läßt ſie nichts beſſers ſeyn, denn die öffentliche Sünder, ja er ſpricht, ſie ſeyen Hartmüthige und Unbußfertige.

Am 3. wirft er ſie alle beyde in einen Hauffen, und ſpricht: Einer ſey wie der andere, allzumal Sünder vor GOtt, ohne daß die Jüden GOttes Wort gehabt, wiewol nicht viel daran geglaubt haben, doch damit GOttes Glaube und Wahrheit nicht aus iſt. Und führet zufällig ein den Spruch aus dem 51. Pſ. v. 6. Daß GOtt gerecht bleibt in ſeinen Worten. Darnach kommt er wieder darauf, und beweiſet auch durch Schrifft, daß ſie alle Sünder ſind, und durch Geſetzes Werk niemand gerecht werde, ſondern das Geſetz nur, die Sünde zu erkennen, gegeben ſey.

Darnach fähet er an, und lehret den rechten Weg, wie man müſſe fromm und ſeelig werden, und ſpricht: Sie ſind alle Sünder, und mangeln des Ruhms, den ſie an GOtt haben ſollten, müſſen aber ohne Verdienſt gerecht werden, durch den Glauben an Chriſtum, der uns ſolches verdienet hat, durch ſein Blut, und uns ein Gnaden-Stuhl worden von GOtt, der uns alle vorige Sünden vergiebt. Damit er beweiſe, daß ſeine Gerechtigkeit, die er giebt im Glauben, allein uns helfe, die zu der Zeit durchs Evangelium offenbaret, und zuvor durchs Geſetz und die Propheten bezeuget iſt. Alſo wird das Geſetz durch den Glauben aufgerichtet, obwol des Geſetzes Werke damit werden nieder gelegt, ſamt ihrem Ruhm.

Am 4. Als nun durch die erſten drey Capitel die Sünde offenbaret, und der Weg des Glaubens zur Gerechtigkeit gelehret iſt, fahet er an zu begegnen etlichen Einreden und Anſprüchen, und nimmt am erſten den vor, den gemeiniglich thun alle, die vom Glauben hören, wie er ohne Werke gerecht mache, und ſprechen: Soll man denn nun keine gute Werke thun? Alſo hält er ihm ſelbſt vor den Abraham, und ſpricht: Was hat denn Abraham mit ſeinen Werken gethan? Iſts alles umſonſt geweſen? Waren ſeine Werke kein Nutz? Und ſchleuſſet: Daß Abraham ohne alle Werke, allein durch den Glauben gerecht worden ſey, ſo gar, daß er auch, vor dem Werk ſeiner Beſchneidung durch die Schrifft, allein ſeines Glaubens halben, gerecht geprieſen werde. Gen. 15, 6. Hat aber das Werk der Beſchneidung zu ſeiner Gerechtigkeit nichts gethan, das doch GOtt ihm gebot, und ein gut Werk des Gehorſams war; ſo wird gewißlich auch kein ander gut Werk zur Gerechtigkeit etwas thun: Sondern wie die Beſchneidung Abrahä ein äuſſerlich Zeichen war, damit er ſeine Gerechtigkeit im Glauben beweiſete; alſo ſind alle gute Werke nur äuſſerliche Zeichen, die aus dem Glauben folgen, und beweiſen, als die guten Früchte, daß der Menſch ſchon vor GOtt inwendig gerecht ſey.

Damit beſtättiget nun S. Paulus, als mit einem kräfftigen Exempel, aus der Schrifft ſeine vorige Lehre im dritten Cap. vom Glauben, und führet noch dazu einen Zeugen, David, aus dem Pſ. 32, 1. der auch ſagt: Daß der Menſch ohne Werke gerecht werde, wiewol er nicht ohne Werke bleibet, wenn er gerecht worden iſt. Darnach breitet er das Exempel aus, wider alle andere Werke des Geſetzes, und ſchlieſſet: Daß die Jüden nicht mögen Abrahams Erben ſeyn, allein des Geblüts halben, viel weniger des Geſetzes Werke halben, ſondern müſſen Abrahams Glauben erben, wollen ſie rechte Erben ſeyn. Sintemal Abraham vor dem Geſetz, beyde Moſis und der Beſchneidung, durch den Glauben iſt gerecht worden, und ein Vatter genennet aller Glaubigen; darzu auch das Geſetz vielmehr Zorn wirke, denn Gnade, dieweil es niemand mit Liebe und Luſt thut, daß vielmehr Ungnade denn Gnade durch des Geſetzes Werk kommt. Darum muß allein der Glaube die Gnade, Abrahä verheiſſen, erlangen: Denn auch ſolche Exempel um unſert willen geſchrieben ſind, daß wir auch glauben ſollen.

Am

Am 5. kommt er auf die Früchte und Werke des Glaubens, als da ſind: Friede, Freude, Liebe gegen GOtt und jedermann; darzu Sicherheit, Trotz, Freudigkeit, Muth und Hoffnung in Trübſal und Leiden. Denn ſolches alles folget, wo der Glaube recht iſt, um des überſchwenglichen Gutes willen, das uns GOtt in Chriſto erzeiget, daß er ihn für uns hat ſterben laſſen, ehe wir ihn darum bitten konnten, ja da wir noch Feinde waren. Alſo haben wir denn, daß der Glaube ohne alle Werke gerecht macht, und doch nicht daraus folgt, daß man darum keine gute Werke thun ſolle, ſondern daß die rechtſchaffene Werke nicht auſſen bleiben, von welchen die Werkheiligen nichts wiſſen, und dichten ihnen ſelbſt eigene Werke, darinnen weder Friede, Freude, Sicherheit, Liebe, Hoffnung, Troſt, noch keines rechten Chriſtlichen Werks und Glaubens Art iſt.

Darnach thut er einen luſtigen Ausbruch und Spaziergang, und erzehlet, wo beyde Sünde und Gerechtigkeit, Tod und Leben herkommen, und hält die zween fein gegen einander, Adam und Chriſtum. Will alſo ſagen: Darum mußte Chriſtus kommen, ein anderer Adam, der ſeine Gerechtigkeit auf uns erbete, durch eine neue geiſtliche Geburt im Glauben, gleichwie jener Adam auf uns geerbet hat die Sünde, durch die alte fleiſchliche Geburt.

Damit wird aber kund und beſtättiget, daß ihm niemand kan ſelbſt aus Sünden zur Gerechtigkeit mit Werken helfen, ſo wenig er kan wehren, daß er leiblich gebohren wird. Das wird auch damit bewieſen, daß das göttliche Geſetz, das doch billig helfen ſollte, ſo etwas helfen ſollte zur Gerechtigkeit, nicht allein ohne Hülfe kommen iſt, ſondern hat auch die Sünde gemehret, darum, daß die böſe Natur ihm deſto feinder wird, und ihre Luſt deſto lieber büſſen will, je mehr ihr das Geſetz wehret. Daß alſo das Geſetz Chriſtum noch nöthiger macht, und mehr Gnade erfordert, die der Natur helfe.

Am 6. nimmt er das ſonderliche Werk des Glaubens vor ſich, den Streit des Geiſtes mit dem Fleiſch, vollends zu tödten die übrige Sünde und Lüſte, die nach der Gerechtigkeit überbleiben, und lehret uns, daß wir durch den Glauben nicht alſo gefreyet ſind von Sünden, daß wir müßig, faul und ſicher ſeyn ſollten, als wäre keine Sünde mehr da. Es iſt die Sünde da, aber ſie wird nicht zur Verdammniß gerechnet ums Glaubens willen, der mit ihr ſtreitet. Darum haben wir mit uns ſelbſt genug zu ſchaffen unſer Lebenlang, daß wir unſern Leib zähmen, ſeine Lüſte tödten, und ſeine Gliedmas zwingen, daß ſie dem Geiſt gehorſam ſeynd, und nicht den Lüſten. Damit wir dem Tod und Auferſtehung Chriſti gleich ſeyn, und unſere Tauffe vollbringen, (die auch den Tod der Sünden, und neu Leben der Gnade bedeutet,) bis daß wir, gar rein von Sünden, auch leiblich mit Chriſto auferſtehen, und ewiglich leben.

Und das können wir thun, ſpricht er, weil wir in der Gnade, und nicht in dem Geſetz ſind. Welches er ſelbſt ausleget: Daß ohne Geſetz ſeyn, ſey nicht ſo viel geſagt, daß man kein Geſetz habe, und möge thun, was jedermann gelüſtet; ſondern unter dem Geſetz ſeyn, iſt: Wenn wir ohne Gnade mit Geſetzes Werken umgehen, alsdenn herrſchet gewißlich die Sünde durchs Geſetz, ſintemal niemand dem Geſetz hold iſt von Natur. Daſſelbige iſt aber groſſe Sünde. Die Gnade aber macht uns das Geſetz lieblich, ſo iſt denn keine Sünde mehr da, und das Geſetz nicht mehr wider uns, ſondern eins mit uns.

Daſſelbige aber iſt die rechte Freyheit von der Sünde, und vom Geſetze, von welcher er bis an das Ende dieſes Cap. ſchreibet, daß es ſey eine Freyheit, nur Gutes zu thun mit Luſt, und wohl leben ohne Zwang des Geſetzes. Darum iſt die Freyheit eine geiſtliche Freyheit, die nicht das Geſetz aufhebet, ſondern darreichet, was vom Geſetz gefordert wird, nämlich, Luſt und Liebe, damit das Geſetz geſtillet wird, und nicht mehr zu treiben und zu fordern hat.

Gleich als wenn du einem Lehen-Herrn ſchuldig wäreſt, und könnteſt nicht bezahlen. Von dem möchteſt du auf zweyerley Weiſe los werden: Einmal, daß er nichts von dir nähme, und ſein Regiſter zerrieß: Das andermal, daß ein fromm Mann für dich bezahlete, und gäbe dir, damit du ſeinem Regiſter genug thäteſt. Auf dieſe Weiſe hat uns Chriſtus vom Geſetz frey gemacht. Darum iſts nicht eine wilde, fleiſchliche Freyheit, die nichts thun ſolle, ſondern die viel und allerley thut, und von des Geſetzes Fordern und Schuld ledig iſt.

Am 7. beſtättiget er ſolches mit einem Gleichniß des ehelichen Lebens. Als wenn ein Mann ſtirbt, ſo iſt die Frau auch ledig, und iſt alſo eines des andern los und ab. Nicht alſo, daß die Frau nicht möge oder ſolle einen andern Mann nehmen, ſondern vielmehr, daß ſie nun allererſt recht frey iſt, einen andern zu nehmen, das ſie vorhin nicht konnte thun, ehe ſie jenes Mannes ab war. Alſo iſt unſer Gewiſſen verbunden dem Geſetz, unter dem ſündlichen alten Menſchen. Wenn der getödtet wird durch den Geiſt, ſo iſt das Gewiſſen frey, und eines des andern los. Nicht, daß das Gewiſſen ſolle nichts thun, ſondern nur allererſt recht an Chriſto, dem andern Manne, hangen, und Frucht bringen des Lebens.

Darnach ſtreichet er weiter aus die Art der Sünde und des Geſetzes, wie durch das Geſetz die Sünde ſich nun recht reget und gewaltig wird. Denn der alte Menſch wird dem Geſetz nur deſto feinder, weil er nicht kan bezahlen, das vom Geſetz gefordert wird. Denn Sünde iſt ſeine Natur, und kan von ihm ſelbſt nichts anders, darum iſt das Geſetz ſein Tod, und all ſeine Marter. Nicht, daß das Geſetz böſe ſey, ſondern daß die böſe Natur nicht leiden kan das Gute, daß es Gutes von ihm fordere. Gleichwie ein Kranker nicht leiden kan, daß man von ihm fordert Lauffen und Springen, und andere Werke eines Geſunden.

Darum ſchleußt S. Paulus hie, daß, wo das Geſetz recht erkennet, und aufs beſte gefaſſet wird, da thut es nichts mehr, denn es erinnert uns unſerer Sünde, und todtet uns durch dieſelbe, und macht uns ſchuldig des ewigen Zorns, wie das alles fein ſich lehret und erfähret im Gewiſſen, wenn es mit dem Geſetz recht troffen wird: alſo, daß man muß etwas anders haben, und mehr denn das Geſetz, den Menſchen fromm und ſeelig zu machen. Welche aber das Geſetz nicht recht erkennen, die ſind blind, gehen mit Vermeſſenheit dahin, meynen ihm mit Werken genug zu thun, denn ſie wiſſen nicht, wie viel das Geſetz fordere, nämlich, ein freywillig luſtig Herz. Darum ſehen ſie Moſ nicht recht unter die Augen, das Tuch iſt ihnen davor gelegt, und zugedeckt.

Darnach zeiget er, wie Geiſt und Fleiſch mit einander ſtreiten in einem Menſchen, und ſetzet ſich ſelbſt zu Exempel, daß wir lernen das Werk, (die Sünde in uns ſelbſt zu tödten) recht erkennen. Er nennet aber beyde, den Geiſt und das Fleiſch ein Geſetz, darum, daß gleichwie des göttlichen Geſetzes Art iſt, daß es treibet und fordert: Alſo treibet und fordert und wütet auch das Fleiſch wider den Geiſt, und will ſeine Luſt haben. Wiederum treibet und fordert der Geiſt wider das Fleiſch, und will ſeine Luſt haben. Dieſer Zank währet in uns, ſo lang wir leben, in einem mehr, im andern weniger, darnach der Geiſt oder das Fleiſch ſtärker wird; und iſt doch der ganze Menſch ſelbſt alles, beydes Geiſt und Fleiſch, der mit ihme ſelbſt ſtreitet, bis er ganz geiſtlich werde.

Am 8. tröſtet er ſolche Streiter, daß ſie ſolch Fleiſch nicht verdamme, und zeiget weiter an, was Fleiſches und Geiſtes Art ſey, und wie der Geiſt kommt aus Chriſto, der uns ſeinen Heiligen Geiſt gegeben hat, der uns geiſtlich macht, und das Fleiſch dämpfet, und uns ſichert, daß wir dennoch GOttes Kinder ſind, wie hart auch die Sünde in uns wütet, ſo lange wir dem Geiſt folgen, und der Sünde widerſtreben, ſie zu tödten. Weil aber nichts ſo gut iſt, das Fleiſch zu täuben, als Creutz und Leiden, tröſtet er uns im Leiden durch Beyſtand des Geiſtes, der Liebe, und aller Creaturen, nämlich, daß beyde der Geiſt in uns ſeuffzet, und die Creatur ſich in uns ſehnet, daß wir des Fleiſches und der Sünde los werden. Alſo ſehen wir, daß dieſe drey Capitel, das 6. 7. und 8. auf das einige Werk des Glaubens treiben, das da heiſſet den alten Adam tödten, und das Fleiſch zwingen.

Am 9. 10. und 11. Capitel lehret er von der ewigen Verſehung GOttes, daher es urſprünglich fleuſſet, wer glauben oder nicht glauben ſoll, von Sünden los oder nicht los werden kan; damit es ja gar aus unſern Händen genommen, und allein in GOttes Hand geſtellet ſey, daß wir fromm werden. Und das iſt auch auf das allerhöchſte noth. Denn wir ſind ſo ſchwach und ungewiß, daß, wenn es bey uns ſtünde, würde freylich nicht ein Menſch ſeelig, der Teufel würde ſie gewiß alle überwältigen. Aber nun GOtt gewiß iſt, daß ihm ſein Verſehen nicht fehlet, noch jemand ihm wehren kan, haben wir noch Hoffnung wider die Sünde.

Aber

Aber hie iſt den freveln und hochfahrenden Geiſtern ein Maal zu ſtecken, die ihren Verſtand am erſten hieher führen, und oben anheben, zuvor den Abgrund göttlicher Verſehung zu forſchen, und vergeblich damit ſich bekümmern, ob ſie verſehen ſind. Die müſſen dann ſich ſelbſt ſtürzen, daß ſie entweder verzagen, oder ſich in die freye Schanz ſchlagen.

Du aber folge dieſer Epiſtel in ihrer Ordnung. Bekümmere dich zuvor mit Chriſto und dem Evangelio, daß du deine Sünde und ſeine Gnade erkenneſt, darnach mit der Sünde ſtreiteſt, wie hie das 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. Capitel gelehrt haben. Darnach, wenn du ins 8. Cap. kommen biſt, unter das Creutz und Leiden, das wird dich recht lehren die Verſehung, im 9. 10. und 11. Cap. wie tröſtlich ſie ſey. Denn ohne Leiden, Creutz und Todes-Nöthen kan man die Verſehung nicht ohne Schaden und heimlichen Zorn wider GOtt handeln. Darum muß Adam zuvor wohl todt ſeyn, ehe er dieſe Dinge leide, und den ſtarken Wein trinke. Darum ſiehe dich vor, daß du nicht Wein trinkeſt, wenn du noch ein Säugling biſt. Eine jegliche Lehre hat ihre Maſſe, Zeit und Alter.

Am 12. lehret er den rechten Gottesdienſt, und macht alle Chriſten zu Pfaffen, daß ſie opfern ſollen, nicht Geld noch Vieh, wie im Geſetz ſondern ihre eigene Leibe mit Tödtung der Lüſte. Darnach beſchreibt er den äuſſerlichen Wandel der Chriſten im geiſtlichen Regiment, wie ſie lehren, predigen, regieren, dienen, geben, leiden, lieben, leben, und thun ſollen, gegen Freund, Feind und jedermann. Das ſind die Werke, die ein Chriſt thut. Denn, wie geſagt iſt: Glaube feyret nicht.

Am 13. lehret er das weltliche Regiment ehren, und gehorſam ſeyn, welches darum eingeſetzt iſt, ob es wohl die Leute nicht fromm macht vor GOtt, ſo ſchafft es doch ſo viel, daß die Frommen äuſſerlich Friede und Schutz haben, und die Böſen ohne Furcht, oder mit Fried und Ruh nicht können frey Uebels thun. Darum es zu ehren iſt auch den Frommen, ob ſie wohl ſein nicht dürfen. Endlich aber fäſſet er alles in die Liebe, und beſchleußt es in das Exempel Chriſti, wie er uns gethan hat, daß wir auch alſo thun, und ihm nachfolgen.

Am 14. lehret er die ſchwachen Gewiſſen im Glauben ſäuberlich führen, und ihr ſchonen, daß man der Chriſten Freyheit nicht brauche zum Schaden, ſondern zur Förderung der Schwachen. Denn wo man das nicht thut, da folget Zwietracht und Verachtung des Evangelii, daran doch alle Noth liegt. Daß es beſſer iſt, den Schwachglaubigen ein wenig weichen, bis ſie ſtärker werden, denn daß aller Dinge die Lehre des Evangelii ſoll untergehen. Und iſt ſolches Werk ein ſonderliches Werk der Liebe, das wohl auch jetzt vonnöthen iſt, da man mit Fleiſch eſſen, und anderer Freyheit, frech und rauch, ohne alle Noth, die ſchwache Gewiſſen zerrüttet, ehe ſie die Wahrheit erkennen.

Am 15. ſetzet er Chriſtum zum Exempel, daß wir auch die andern Schwachen dulten, als die ſonſt gebrechlich ſind in öffentlichen Sünden, oder von unluſtigen Sitten, welche man nicht muß hinwerfen, ſondern tragen, bis ſie auch beſſer werden. Denn alſo hat Chriſtus mit uns gethan, und thut noch täglich, daß er gar viele Untugend und böſe Sitten, neben aller Unvollkommenheit, an uns träget, und hilft ohne Unterlaß. Darnach zum Beſchluß bittet er für ſie, lobet ſie, und benedeit ſie GOtt, und zeiget ſein Amt und Predigt an; und bittet ſie gar ſäuberlich um Steuer an die Armen zu Jeruſalem. Und iſt eitel Liebe, davon er redet, und damit er umgehet.

Das letzte Capitel iſt ein Gruß-Capitel, aber darunter vermiſchet er gar eine edle Warnung vor Menſchen-Lehren; die da neben der Evangeliſchen Lehre einfallen, und Aergerniß anrichten. Gerade, als hätte er gewißlich erſehen, daß aus Rom, und durch die Römer, kommen ſollten die verführiſche ärgerliche Canones und Decretales, und das ganze Geſchwürm und Gewürm, menſchlicher Geſetzen und Geboten, die jetzt alle Welt erſäuffet, und dieſe Epiſtel und alle heilige Schrifft, ſamt dem Geiſt und Glauben, vertilget haben, daß nichts mehr da blieben iſt, denn der Abgott, Bauch, deß Diener ſie hie S. Paulus ſchilt. GOtt erlöſe uns von ihnen, Amen.

Alſo finden wir in dieſer Epiſtel aufs allerreichlichſte, was ein Chriſt wiſſen ſoll, nämlich, was Geſetz, Evangelium, Sünde, Straffe, Gnade, Glaube, Gerechtigkeit, Chriſtus, GOtt, gute Werke, Liebe, Hoffnung, Creutz ſey; und

und wie wir uns gegen jedermann, er ſey fromm oder Sünder, ſtark oder ſchwach, Freund oder Feind, und gegen uns ſelber halten ſollen; darzu das alles mit Schrifften trefflich gegründet, mit Exempeln ſein ſelbſt und der Propheten beweiſet, daß nichts mehr hie zu wünſchen iſt. Darum es auch ſcheinet, als habe S. Paulus in dieſer Epiſtel wollen einmal in die Kürze verfaſſen, die ganze Chriſtliche und Evangeliſche Lehre, und einen Eingang bereiten in das ganze Alte Teſtament. Denn ohne Zweiffel, wer dieſe Epiſtel wohl im Herzen hat, der hat des alten Teſtaments Licht und Krafft bey ſich. Darum laſſe ſie ein jeder Chriſt ihm gemein und ſtetig in Uebung ſeyn. Da gebe GOtt ſeine Gnade zu, Amen.

Die Epiſtel S. Pauli an die Römer.

Das 1. Capitel.

I. Ueberſchrifft. II. Eingang. III. Gerechtigkeit des Glaubens. IV. Erfolg.

Paulus, ein Knecht JEſu Chri-
ſti, beruffen zum Apoſtel, *aus-
geſondert zu predigen das
Evangelium GOttes.
*Ap.G.9,15. c.13,2.
Gal.1,15.
2. Welches er zuvor *verheiſſen hat
durch ſeine Propheten, in der heiligen
Schrifft. *Ap.G.3,21. c.13,32.
3. Von ſeinem Sohn, der gebohren
iſt *von dem Saamen David, nach
dem Fleiſch. *2.Sam.7,12. Mat.1,1.
4. Und kräfftiglich erweiſet ein *Sohn
GOttes, nach dem Geiſt, der da hei-
liget, ſint der Zeit er auferſtanden iſt
von den Todten, nämlich, JEſus Chri-
ſtus, unſer HErr. *Heb.1,5.
5. Durch welchen wir haben empfan-
gen *Gnade und †Apoſtel-Amt unter
allen Heiden, den Gehorſam des Glau-
bens aufzurichten, unter ſeinem Na-
men. *1.Cor.15,10. †Ap.G.9,15.
1.Tim.2,7.
6. Welcher ihr zum Theil auch ſeyd,
die da beruffen ſind von JEſu Chriſto.
7. Allen, die zu Rom ſind, den Lieb-
ſten GOttes, und *beruffenen Heili-
gen. †Gnade ſey mit euch, und Friede
von GOtt unſerm Vatter, und dem
HErrn JEſu Chriſto.
*1.Cor.1,2. 1.Theſſ.4,7.
†1.Cor.1,3. 2.Cor.1,2.
II. 8. Aufs erſte *danke ich mei-
nem GOtt, †durch JEſum Chriſtum,
euer aller halben, daß ††man von eu-
rem Glauben in aller Welt ſaget.
*1.Cor.1,4.5. †1.Pet.2,5.
††1.Theſſ.1,8.
9. Denn *GOtt iſt mein Zeuge, wel-
chem ich diene in meinem Geiſt am
Evangelio von ſeinem Sohn, daß ich
ohne Unterlaß euer gedenke.
*Rom.9,1. 2.Cor.1,23. c.11,31.
10. Und allezeit in meinem Gebet fle-
he, ob ſichs einmal zutragen wollte,
*daß ich zu euch käme durch GOttes
Willen. *Ap.G.18,21. Rom.15,32.
11. Denn mich *verlanget euch zu ſe-
hen, auf daß ich euch mittheile etwas
geiſtlicher Gabe, euch zu ſtärken.
*Rom.15,23.29.
12. Das iſt, daß ich ſamt euch getrö-
ſtet würde, durch euren und meinen
Glauben, den wir unter einander ha-
ben.
13. Ich will euch aber nicht verhal-
ten, lieben Brüder, daß ich mir oft
habe vorgeſetzt, zu euch zu kommen,
bin aber verhindert bisher, daß ich
auch unter euch Frucht ſchaffete, gleich-
wie unter andern Heiden.
14. Ich bin *ein Schuldner, beyde
der Griechen und der Ungriechen, bey-
de der Weiſen und der Unweiſen.
*1.Cor.9,16. 2.Cor.11,28.
15. Darum, ſo viel an mir iſt, bin ich
geneigt, auch euch zu Rom das Evan-
gelium zu predigen.
III. 16. Denn ich ſchäme *mich des
Evangelii von Chriſto nicht, denn es
iſt eine †Krafft GOttes, die da ſelig
machet alle, die daran glauben, die
Jüden vornemlich, und auch die Grie-
chen. *2.Tim.1,8.
†1.Cor.1,18. c.15,2. Jac.1,21.
17. Sintemal darinnen offenbaret
wird *die Gerechtigkeit, die vor GOtt
gilt, welche kommt aus Glauben in
Glauben, wie denn geſchrieben ſtehet:
†Der Gerechte wird ſeines Glaubens
leben. *Rom.3,21.22. †Hab.2,4.
Gal.3,11. Heb.10,38.
IV. 18. Denn GOttes Zorn vom
Himmel wird offenbaret über alles gott-
loſe Weſen und Ungerechtigkeit der
Menſchen, die die Wahrheit in Unge-
rechtigkeit aufhalten.
19. Denn daß man weiß, daß GOtt
ſey, iſt *ihnen offenbaret, denn GOtt
hat es ihnen offenbaret.
*Ap.G.14,15.ſq. c.17,24.
20. Damit, daß GOttes unſichtbares
Weſen, das iſt, ſeine ewige Krafft und
Gottheit, wird erſehen, ſo man deß
wahr nimmt an den Werken, nämlich
an der *Schöpfung der Welt, alſo, daß
ſie keine Entſchuldigung haben.
*Job 12,7.8. Pſ.19,2.

1. Dieweil ſie wußten, daß ein GOtt
, und haben ihn nicht gepreiſet als ei-
n GOtt, noch gedanket, ſondern
d in ihrem Tichten eitel worden, und
r unverſtändiges Herz iſt verfinſtert.
*5. Moſ. 28, 28. Eph. 4, 17. 18.
2. Da *ſie ſich für weiſe hielten,
d ſie zu Narren worden.
*1. Cor. 1, 20.
3. Und haben *verwandelt die Herr-
chkeit des unvergänglichen GOttes in
Bilde, gleich den vergänglichen
enſchen, und der Vögel, und † der
erfüſſigen und der kriechenden Thiere.
*5. Moſ. 4, 15. † Weish. 11, 16.
c. 12, 24.
4. Darum hat ſie auch GOtt dahin
geben in *ihrer Herzen Gelüſte, in
reinigkeit, zu ſchänden ihre eigene
ibe an ihnen ſelbſt.
*2. Theſſ. 2, 11. 12.
5. Die GOttes Wahrheit haben ver-
ndelt in die Lügen, und haben geeh-
t und gedienet dem Geſchöpfe mehr,
n dem Schöpfer, der da gelobet iſt
Ewigkeit. Amen.
6. Darum hat ſie GOtt auch dahin
geben in ſchändliche Lüſte: Denn ih-
*Weiber haben verwandelt den na-
lichen Brauch in den unnatürlichen.
*3. Moſ. 18, 22. 23. Eph. 5, 11. 12.
7. Deſſelbigen gleichen auch die Män-
haben verlaſſen den natürlichen
auch des Weibes, und ſind an ein-
er erhitzet in ihren Lüſten, und ha-
*Mann mit Mann Schande getrie-
, und den Lohn ihres Irrthums,
es denn ſeyn ſollte, an ihnen ſelbſt
pfangen.
*3. Moſ. 20, 13. 1. Cor. 6, 9.
. Und gleichwie ſie nicht geachtet ha-
, daß ſie GOtt erkenneten, hat ſie
tt auch dahin gegeben in verkehrten
n, zu thun, das nicht taugt:
. Voll alles Ungerechten, Hure-
, Schalkheit, Geizes, Bosheit,
Haſſes, Mordes, Haders, Liſts,
tig, Ohrenbläſer,
. Verläumder, GOttes Verächter,
veler, hoffärtig, ruhmredig, ſchäd-
, den Eltern ungehorſam,
. Unvernünftige, Treuloſe, Stör-
e, Unverſöhnliche, Unbarmherzige.
2. Die GOttes Gerechtigkeit wiſ-
, (daß, die ſolches thun, des Todes
rdig ſind,) thun *ſie es nicht allein,
dern haben auch Gefallen an denen,
es thun. *Hoſ. 7, 2. 3.

Das 2. Capitel.

. Vermahnung. II. Ueberzeugung
Heiden. III. Der Jüden.

Darum, o Menſch, kanſt du dich nicht entſchuldigen, wer du biſt, der da richtet, denn *worinnen du einen andern richteſt, verdammeſt du dich ſelbſt, ſintemal du eben daſſelbige thuſt, das du richteſt.

*2. Sam. 12, 5. 1. Cor. 4, 5.

2. Denn wir wiſſen, daß GOttes Urtheil iſt recht über die, ſo ſolches thun.

3. Denkeſt du aber, o Menſch, der du richteſt die, ſo ſolches thun, und thuſt auch daſſelbige, daß du dem Urtheil GOttes entrinnen werdeſt?

4. Oder verachteſt du den Reichthum ſeiner Güte, *Gedult und Langmüthigkeit? weiſſeſt † du nicht, daß dich GOttes Güte zur Buſſe leitet?

*2. Pet. 3, 9. 15. † Jeſ. 30, 18.

5. Du aber, nach deinem verſtockten und unbußfertigen Herzen, häuffeſt dir ſelbſt den Zorn auf den Tag des Zorns, und der Offenbarung des gerechten Gerichts GOttes.

6. Welcher *geben wird einem jeglichen nach ſeinen Werken.

*Mat. 16, 27. 2. Cor. 5, 10.

7. Nämlich, Preis und Ehre, und unvergängliches Weſen denen, die mit Gedult in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben.

8. Aber denen, die da zänkiſch ſind, und der Wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber dem Ungerechten, *Ungnade und Zorn. *2. Theſſ. 1, 8.

9. Trübſal und Angſt über alle Seelen der Menſchen, die da Böſes thun, vornemlich der Jüden und auch der Griechen.

10. Preis aber, und Ehre, und Friede, allen denen, die da Gutes thun, vornemlich den Jüden und auch den Griechen.

II. 11. Denn es *iſt kein Anſehen der Perſon vor GOtt.

*5. Moſ. 10, 17. 1. Pet. 1, 17.

12. Welche ohne Geſetz geſündiget haben, die werden auch ohne Geſetz verlohren werden, und welche am Geſetz geſündiget haben, die werden durchs Geſetz verurtheilet werden.

13. Sintemal vor GOtt nicht, die das Geſetz hören, gerecht ſind, ſondern, die *das Geſetz thun, werden gerecht ſeyn.

*Mat. 7, 21. 1. Joh. 3, 7. Jac. 1, 22.

14. Denn ſo die Heiden, die das Geſetz nicht haben, und doch von Natur thun des Geſetzes Werk, dieſelben, dieweil ſie das Geſetz nicht haben, ſind ſie ihnen ſelbſt ein Geſetz.

15. Damit, daß ſie beweiſen, des Geſetzes Werk ſey beſchrieben in ihren Herzen, ſintemal ihr Gewiſſen ſie bezeuget, dazu auch die Gedanken, die ſich unter einander verklagen oder entſchuldigen.

16. Auf den *Tag, da GOtt das Verborgene der Menſchen durch JEſum Chriſtum richten wird, laut meines Evangelii. *Pr. S. 12, 4.

*Ap. G. 17, 31. 1. Cor. 4, 5. 2. Cor. 5

III. 17. Siehe aber zu, du heiſſeſt ein Jüde, und verläſſeſt dich aufs Geſetz, und rühmeſt dich GOttes,

18. Und weiſſeſt ſeinen Willen, und weil du aus dem Geſetz unterrichtet biſt, prüfeſt du, was das Beſte zu thun ſey,

19. Und vermiſſeſt dich zu ſeyn ein *Leiter der Blinden, ein Licht derer, die im Finſterniß ſind,
*Mat. 15, 14. Luc. 6, 39.

20. Ein Züchtiger der Thörichten, ein Lehrer der Einfältigen, haſt die Form, was zu wiſſen und recht iſt im Geſetz.

21. Nun *lehreſt du andere, und lehreſt dich ſelber nicht. Du predigeſt, man ſolle nicht ſtehlen, und du ſtiehleſt.
*Pſ. 50, 16. Mat. 23, 3. ſqq.

22. Du ſprichſt, man ſolle nicht ehebrechen, und du brichſt die Ehe. Dir gräuelt vor den Götzen, und raubeſt GOtt, was ſein iſt.

23. Du *rühmeſt dich des Geſetzes, und ſchändeſt GOtt durch Uebertrettung des Geſetzes. *Röm. 9, 4.

24. Denn *eurent halben wird GOttes Name geläſtert unter den Heiden, als geſchrieben ſtehet. *2. Sam. 12, 14.
Jeſ. 52, 5. Ez. 36, 20. 1. Tim. 6, 1.

25. Die Beſchneidung iſt wohl nütz, wenn du das Geſetz hälteſt: Hälteſt du aber das Geſetz nicht, ſo iſt deine Beſchneidung ſchon eine Vorhaut worden.

26. So nun die Vorhaut das Recht im Geſetz hält, meyneſt du nicht, daß ſeine Vorhaut werde für eine Beſchneidung gerechnet?

27. Und wird alſo, das von Natur eine Vorhaut iſt, und das Geſetz vollbringet, dich richten, der du unter dem Buchſtaben und Beſchneidung biſt, und das Geſetz übertritteſt.

28. Denn *das iſt nicht ein Jüde, der auswendig ein Jüde iſt, auch iſt das nicht eine Beſchneidung, die auswendig im Fleiſch geſchieht,
*Joh. 8, 39. Röm. 9, 7.

29. Sondern das iſt ein Jüde, der *inwendig verborgen iſt, und die †Beſchneidung des Herzens iſt eine Beſchneidung, die im Geiſt, und nicht im Buchſtaben geſchieht, welches Lob iſt nicht aus den Menſchen, ſondern aus GOtt. *1. Pet. 3, 4. †5. Moſ. 10, 16.
c. 30, 6. Jer. 4, 4.

Das 3. Capitel.

I. Beantwortung der Einwürfe. II. Gerechtigkeit des Glaubens.

Was haben denn die Jüden Vortheils? Oder was nützet die Beſchneidung?

2. Zwar faſt viel. Zum erſten, ihnen iſt vertrauet, *was GOtt geredt hat. *5. Moſ. 4, 7. Pſ. 147, 19. Röm. 9, 4.

3. Daß aber etliche nicht glauben an daſſelbige, was liegt daran? Sollte *ihr Unglaube GOttes Glauben aufheben?
*2. Tim. 2, 13.

4. Das ſey ferne. Es bleibe vielmehr alſo, daß GOtt ſey *wahrhaftig, und †alle Menſchen falſch. Wie ††geſchrieben ſtehet: Auf daß du gerecht ſeyeſt in deinen Worten, und überwindeſt, wenn du gerichtet wirſt.
*Joh. 3, 33. Tit. 1, 2. †Pſ. 116, 11.
††Pſ. 51, 6.

5. Iſts aber alſo, daß unſere Ungerechtigkeit GOttes Gerechtigkeit preiſet, was wollen wir ſagen? Iſt denn GOtt auch ungerecht, daß er darüber zörnet? (Ich rede alſo auf Menſchen Weiſe.)

6. Das ſey ferne. Wie könnte ſonſt GOtt die *Welt richten?
*1. Moſ. 18, 25. Ap. G. 17, 31.

7. Denn ſo die Wahrheit GOttes durch meine Lügen herrlicher wird zu ſeinem Preis, warum ſollte ich denn noch als ein Sünder gerichtet werden?

8. Und nicht viel mehr alſo thun, wie wir geläſtert werden, und wie etliche ſprechen, daß wir ſagen ſollen: Laſſet uns Uebels thun, auf daß Gutes daraus komme? Welcher Verdammniß iſt ganz recht.

9. Was ſagen wir denn nun? Haben wir einen Vortheil? Gar keinen. Denn wir haben droben beweiſet, daß *beyde Jüden und Griechen, alle unter der Sünde ſind. *Gal. 3, 22.

10. Wie denn *geſchrieben ſtehet: Da iſt nicht, der gerecht ſey, auch nicht einer. *Pſ. 14, 3.

11. Da iſt nicht, der verſtändig ſey, da iſt nicht, der nach GOtt frage.

12. Sie ſind alle abgewichen, und allesamt untüchtig worden, da iſt nicht, der Gutes thue, auch nicht einer.

13. Ihr *Schlund iſt ein offen Grab, mit ihren Zungen handeln ſie trüglich, Otterngifft iſt unter ihren Lippen.
*Pſ. 5, 10. c. 140, 3.

14. Ihr *Mund iſt voll Fluchens und Bitterkeit. *Pſ. 10, 7.

15. Ihre *Füſſe ſind eilend Blut zu vergieſſen. *Spr. S. 1, 16. Jeſ. 59, 7.

16. In ihren Wegen iſt eitel Unfall und Herzeleid.

17. Und den Weg des Friedens wiſſen ſie nicht.

18. Es iſt *keine Furcht GOttes vor ihren Augen. *Pſ. 36, 2.

19. Wir wiſſen aber, daß, was das Geſetz ſaget, das ſaget es denen, die unter dem Geſetz ſind, auf daß aller Mund verſtopfet werde, und alle Welt GOtt ſchuldig ſey,

20. Darum, daß kein Fleiſch *durch des Geſetzes Werk vor ihm gerecht

ſeyn

ſeyn mag. Denn durch †das Geſetz kommt Erkänntniß der Sünde.
*Gal.2,16. †Röm.7,7.

II. 21. Nun *aber iſt ohne Zuthun des Geſetzes die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, offenbaret, und bezeuget †durch das Geſetz und die Propheten.
*Ap.G.15,11. †Ap.G.26,22.

22. Ich ſage aber von ſolcher Gerechtigkeit vor GOtt, die da kommt durch den Glauben an JEſum Chriſtum, zu allen, und auf alle, die da glauben.

23. Denn *es iſt hie kein Unterſchied, ſie ſind †allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den ſie an GOtt haben ſollten. *Röm.10,12. †c.11,32. Gal.3,22.

24. Und werden *ohne Verdienſt gerecht aus ſeiner Gnade, durch †die Erlöſung, ſo durch Chriſtum JEſum geſchehen iſt, *Eph.2,8. Tit.3,5.7. †Mat.20,28. Eph.1,7.

25. Welchen GOtt hat vorgeſtellt zu einem *Gnadenſtuhl, durch den Glauben in ſeinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete, in dem, daß er †Sünde vergiebt, welche bis anhero blieben war unter göttlicher Geduld,
*Heb.4,16. †Ap.G.13,38.39.

26. Auf daß er zu dieſen Zeiten darböte die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, auf daß er allein gerecht ſey, und gerecht mache den, der da iſt des Glaubens an JEſu.

27. Wo *bleibet nun der Ruhm? Er iſt aus. Durch welch Geſetz? Durch der Werke Geſetz? Nicht alſo; ſondern durch des Glaubens Geſetz.
*Röm.4,2.

28. So halten wir es nun / *daß der Menſch gerecht werde ohne des Geſetzes Werk / allein durch den Glauben.
*Gal.2,16. Eph.2,8.

29. Oder iſt GOtt allein der Jüden GOtt? Iſt er nicht auch der Heiden GOtt? Ja freylich auch der Heiden GOtt.

30. Sintemal es iſt ein einiger GOtt, der da gerecht machet, die Beſchneidung aus dem Glauben, und die Vorhaut durch den Glauben.

31. Wie? Heben wir denn das Geſetz auf *durch den Glauben? Das ſey ferne: Sondern wir richten das Geſetz auf. *Mat.5,17.

Das 4. Capitel.

I. Exempel Abrahams. II. Deſſen Lob. III. Anwendung.

Was ſagen wir denn von unſerm Vatter Abraham, das er funden habe nach dem Fleiſch?

2. Das ſagen wir: Iſt Abraham durch die Werke gerecht, ſo hat er wohl *Ruhm, aber nicht vor GOtt.
*Röm.3,27. Eph.2,9.

3. Was ſaget denn die *Schrifft? Abraham hat GOtt geglaubet, und das iſt ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.
*1.Moſ.15,6.

4. Dem aber, der mit Werken umgehet, wird der Lohn *nicht aus Gnaden zugerechnet, ſondern aus Pflicht.
*Röm.11,6.

5. Dem *aber, der nicht mit Werken umgehet, glaubet aber an den, der die Gottloſen gerecht machet, dem wird ſein Glaube †gerechnet zur Gerechtigkeit. *Röm.3,28. †2.Cor.5,21. Phil.3,9.

6. Nach welcher Weiſe auch David ſaget: Daß die Seeligkeit ſey allein des Menſchen, welchem GOtt zurechnet die Gerechtigkeit, ohne Zuthun der Werke, da er ſpricht:

7. *Seelig ſind die, welchen ihre Ungerechtigkeit vergeben ſind, und welchen ihre Sünden bedecket ſind.
*Pſ.32,1.2.

8. Seelig iſt der Mann, welchem GOtt keine Sünde zurechnet.

9. Nun dieſe Seeligkeit, gehet ſie über die Beſchneidung, oder über die Vorhaut? Wir müſſen je ſagen, daß Abraham ſey ſein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet.

10. Wie iſt er ihm denn zugerechnet? In der Beſchneidung oder in der Vorhaut? Ohne Zweifel nicht in der Beſchneidung, ſondern in der Vorhaut.

11. Das Zeichen aber der Beſchneidung empfieng er zum *Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er noch in der Vorhaut hatte, auf daß er würde ein Vatter aller, die da glauben in der Vorhaut, daß denſelbigen ſolches auch gerechnet werde zur Gerechtigkeit,
*1.Moſ.17,11. Gal.3,6.7.

12. Und würde auch ein Vatter der Beſchneidung, nicht allein derer, die von der Beſchneidung ſind, ſondern auch derer, die da wandeln in den Fußſtapfen des Glaubens, welcher war in der Vorhaut unſers Vatters Abrahams.

13. Denn die *Verheiſſung, daß er ſollte ſeyn der Welt Erbe, iſt nicht geſchehen Abraham, oder ſeinem Saamen durchs Geſetz, ſondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens.
*1.Moſ.15,6. c.17,2.

14. Denn wo die vom Geſetze *Erben ſind, ſo iſt der Glaube nichts, und die Verheiſſung iſt ab. *Gal.3,18.

15. Sintemal das *Geſetz richtet nur Zorn an, denn †wo das Geſetz nicht iſt, da iſt auch keine Uebertrettung.
*Röm.5,13. †Joh.15,22.

16. Derhalben muß *die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen, auf daß ſie ſey aus Gnaden, und die Verheiſſung veſt bleibe allem Saamen, nicht allein dem, der unter dem Geſetz iſt,

ſondern auch dem, der des Glaubens Abrahams iſt, welcher iſt unſer aller Vatter. *Gal. 3, 18.
17. Wie *geſchrieben ſtehet: Ich habe dich geſetzt zum Vatter vieler Heiden vor GOtt, dem du geglaubet haſt, der da lebendig macht die Todten, und ruffet dem, das nicht iſt, daß es ſey. *1. Moſ. 17, 4. †Heb. 11, 3.
II. 18. Und der hat geglaubet auf Hoffnung, da nichts zu hoffen war, auf daß er würde ein Vatter vieler Heiden, wie denn zu ihm *geſagt iſt: Alſo ſoll dein Saame ſeyn. *1. Moſ. 15, 5. 6.
19. Und er ward nicht ſchwach im Glauben, ſahe auch *nicht an ſeinen eigenen Leib, welcher ſchon erſtorben war, weil er faſt hundertjährig war, auch nicht den erſtorbenen Leib der Sara. *1. Moſ. 17, 17. c. 18, 11.
20. Denn er zweifelte nicht an der Verheiſſung GOttes durch Unglauben, ſondern ward ſtark im Glauben, und gab GOtt die Ehre.
21. Und wußte aufs allergewiſſeſte, daß, *was GOtt verheiſſet, das kan er auch thun. *Pſ. 115, 3. Luc. 1, 37.
22. Darum iſts ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet.
III. 23. Das iſt aber nicht geſchrieben allein um ſeinet willen, das ihm zugerechnet iſt:
24. Sondern auch um unſert willen, welchen es ſoll zugerechnet werden, ſo wir glauben an den, *der unſern HErrn JEſum auferwecket hat von den Todten. *Ap. G. 2, 24.
25. Welcher *iſt um unſerer Sünde willen dahin gegeben, und um unſerer Gerechtigkeit willen auferwecket. *Röm. 8, 32.

Das 5. Capitel.

I. Von Früchten der Gerechtigkeit.
II. Vergleichung Adams und Chriſti.

Nun wir denn ſind gerecht worden durch den Glauben, ſo haben wir *Friede mit GOtt, durch unſern HErrn JEſum Chriſtum. *Eph. 2, 14.
2. Durch welchen wir auch einen *Zugang haben im Glauben zu dieſer Gnade, †darinnen wir ſtehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die GOtt geben ſoll. *Joh. 14, 6. Eph. 2, 18. c. 3, 12. *Heb. 10, 19. †1. Cor. 15, 1.
3. Nicht allein aber das, ſondern wir *rühmen uns auch der Trübſalen, dieweil wir wiſſen, daß Trübſal Gedult bringet. *2. Cor. 11, 23. Phil. 1, 29. Jac. 1, 2.
4. Gedult aber bringet Erfahrung, Erfahrung aber bringet Hoffnung.
5. *Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden, denn †die Liebe GOttes iſt ausgegoſſen in unſer Herz, durch den Heiligen Geiſt, welcher uns gegeben iſt. *Heb. 6, 18. 19. †1. Joh. 4, 16.
6. Denn auch Chriſtus, *da wir noch ſchwach waren, nach der Zeit, iſt †für uns Gottloſe geſtorben. *Eph. 2, 1. †1. Pet. 3, 18.
7. Nun ſtirbet kaum jemand um des Rechtes willen, um etwas Gutes willen dürfte vielleicht jemand ſterben.
8. Darum *preiſet GOtt ſeine Liebe gegen uns, daß Chriſtus für uns geſtorben iſt, da wir noch Sünder waren. *Joh. 15, 13.
9. So werden wir je vielmehr durch ihn behalten werden vor dem Zorn, nachdem wir durch ſein Blut gerecht worden ſind.
10. Denn, ſo wir GOtt *verſöhnet ſind, durch den Tod ſeines Sohns, da wir noch Feinde waren, vielmehr werden wir ſeelig werden durch ſein Leben, ſo wir nun verſöhnet ſind. *2. Cor. 5, 18.
11. Nicht allein aber das, ſondern wir *rühmen uns auch GOttes, durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, durch welchen wir nun die Verſöhnung empfangen haben. *Jer. 9, 24. 1. Cor. 1, 31.
II. 12. Derhalben, wie durch *einen Menſchen die Sünde iſt kommen in die Welt, und †der Tod durch die Sünde, und iſt alſo der Tod zu allen Menſchen durchgedrungen, dieweil ſie alle geſündiget haben. *1. Moſ. 3, 6. †Röm. 6, 23.
13. Denn die Sünde war wohl in der Welt, bis auf das Geſetz, aber *wo kein Geſetz iſt, da achtet man der Sünde nicht. *Röm. 4, 15.
14. Sondern der Tod herrſchete von Adam an bis auf Moſen, auch über die, die nicht geſündiget haben, mit gleicher Uebertrettung, wie Adam, welcher iſt ein Bilde deß, der zukünftig war.
15. Aber nicht hält ſichs mit der Gabe, wie mit der Sünde; denn ſo an eines Sünde viel geſtorben ſind, ſo iſt *vielmehr GOttes Gnade und Gabe vielen reichlich widerfahren, †durch die Gnade des einigen Menſchen JEſu Chriſti. *1. Cor. 15, 22. †Joh. 1, 16. 17.
16. Und nicht iſt die Gabe allein über eine Sünde, wie durch des einigen Sünders einige Sünde alles Verderben; denn das Urtheil iſt kommen aus einer Sünde zur Verdammniß, die Gabe aber hilft auch aus vielen Sünden zur Gerechtigkeit.
17. Denn ſo um des einigen Sünde willen der Tod geherrſchet hat durch den einen, vielmehr werden die, ſo da empfahen die Fülle der Gnade und der Gabe zur Gerechtigkeit, herrſchen im Leben, durch einen JEſum Chriſtum.

18. Wie

18. Wie nun durch eines Sünde die Verdammniß über alle Menſchen kommen iſt: *alſo iſt auch durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über † alle Menſchen kommen.
*1.Cor.15,22. †1.Joh.2,2.

19. Denn gleichwie durch eines Menſchen Ungehorſam viel Sünder worden ſind: alſo auch durch eines Gehorſam werden *viel Gerechte. *Jeſ.53,11.

20. Das *Geſetz aber iſt neben einkommen, auf daß die Sünde mächtiger werde. Wo aber die Sünde mächtig worden iſt, da iſt doch die Gnade viel mächtiger worden, *Röm.4,15. Gal.3,19.

21. Auf daß, gleichwie die Sünde geherrſchet hat zum Tode: alſo auch herrſche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum *ewigen Leben, durch JEſum Chriſtum. *Röm.6,23.

Das 6. Capitel.

I. Beantwortung. II. Vermahnung.

Was wollen wir hiezu ſagen? *Sollen wir dann in der Sünde beharren, auf daß die Gnade deſto mächtiger werde? *c.5,20.

2. Das ſey ferne. Wie ſollten wir in Sünden wollen leben, der wir *abgeſtorben ſind? *Gal.6,14. 1.Pet.2,24.

(Epiſtel am 6. Sonntag nach Trinitatis.)

3. Wiſſet *ihr nicht / daß alle / die wir in JEſum Chriſtum getaufft ſind / die ſind in ſeinen Tod getaufft? *Gal.3,27. Col.2,12.

4. So ſind wir je mit ihm begraben durch die Tauffe in den Tod, auf daß, gleichwie *Chriſtus iſt auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vatters, alſo ſollen auch wir in einem †neuen Leben wandeln.
*Röm.8,11. †Eph.4,23. Col.3,8.

5. So wir aber ſamt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode, ſo werden wir auch *der Auferſtehung gleich ſeyn. *Phil.3,10.11.

6. Dieweil wir wiſſen, daß unſer alter Menſch ſamt ihm *gecreutziget iſt, auf daß der ſündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. *Gal.2,19. c.5,24. c.6,14.

7. Denn wer *geſtorben iſt, der iſt gerechtfertiget von der Sünde. *1.Pet.4,1.

8. Sind wir aber *mit Chriſto geſtorben, ſo glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden. *2.Tim.2,11.

9. Und wiſſen, daß Chriſtus, von den Todten erwecket, hinfort *nicht ſtirbet, der Tod wird hinfort über ihn nicht herrſchen. *Off.J.1,18.

10. Denn, daß er geſtorben iſt, das iſt er der Sünde geſtorben, zu *einem mal, daß er aber lebet, das lebet er GOtt. *Heb.7,27. c.9,12.

11. Alſo auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde geſtorben ſeyd, und *lebet GOtt in Chriſto JEſu unſerm HErrn.) *1.Pet.2,24.

II. 12. So laſſet nun *die Sünde nicht herrſchen in eurem ſterblichen Leibe, ihr Gehorſam zu leiſten in ihren Lüſten. *1.Moſ.4,7.

13. Auch begebet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit, ſondern *begebet euch ſelbſt GOtt, als die da aus den Todten lebendig ſind, und eure Glieder GOtt zu Waffen der Gerechtigkeit.
*Luc.1,74. Röm.12,1.

14. Denn die Sünde wird nicht herrſchen können über euch, ſintemal ihr nicht unter dem Geſetze ſeyd, ſondern unter der Gnade.

15. Wie nun? Sollen wir ſündigen, dieweil wir *nicht unter dem Geſetz, ſondern unter der Gnade ſind? Das ſey ferne. *1.Cor.9,21. Gal.2,17.

16. Wiſſet ihr nicht, *welchem ihr euch begebet zu Knechten in Gehorſam, deß Knechte ſeyd ihr, dem ihr gehorſam ſeyd, es ſey der Sünde zum Tode, oder dem Gehorſam zur Gerechtigkeit? *Joh.8,34. 2.Pet.2,19.

17. GOtt ſey aber gedanket, daß ihr Knechte der Sünde geweſen ſeyd; aber nun gehorſam worden von Herzen dem Vorbilde der Lehre, welchem ihr ergeben ſeyd.

18. Denn *nun ihr frey worden ſeyd von der Sünde, ſeyd ihr Knechte worden der Gerechtigkeit.
*Joh.8,32. 1.Pet.2,16.

(Epiſtel am 7. Sonntag nach Trinitatis.)

19. Ich muß menſchlich davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleiſches. Gleichwie ihr eure Glieder begeben habt zum Dienſte der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern, alſo begebet auch nun eure Glieder zu Dienſte der Gerechtigkeit, daß ſie heilig werden.

20. Denn da ihr der *Sünde Knechte waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. *Joh.8,34.

21. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt ſchämet. Denn *das Ende derſelbigen iſt der Tod. *Röm.8,6.

22. Nun ihr aber ſeyd von der Sünde frey, und GOttes Knechte worden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das *Ende aber das ewige Leben.
*1.Pet.1,9.

23. Denn der Tod iſt der *Sünden Sold, aber die †Gabe GOttes iſt das ewige Leben, in Chriſto JEſu unſerm HErrn.) *1.Moſ.2,17. Röm.5,12. Jac.1,15. †Röm.11,6.

ſondern auch dem, der des Glaubens Abrahams iſt, welcher iſt unſer aller Vatter. *Gal.3,18.

17. Wie *geſchrieben ſtehet: Ich habe dich geſetzt zum Vatter vieler Heiden vor GOtt, dem du geglaubet haſt, der da lebendig machet die Todten, und ruffet dem, das nicht iſt, daß es ſey. *1.Moſ.17,4. †Heb.11,3.

II. 18. Und der hat geglaubet auf Hoffnung, da nichts zu hoffen war, auf daß er würde ein Vatter vieler Heiden, wie denn zu ihm *geſagt iſt: Alſo ſoll dein Saame ſeyn. *1.Moſ.15,5.6.

19. Und er ward nicht ſchwach im Glauben, ſahe auch *nicht an ſeinen eigenen Leib, welcher ſchon erſtorben war, weil er faſt hundertjährig war, auch nicht den erſtorbenen Leib der Sara. *1.Moſ.17,17. c.18,11.

20. Denn er zweifelte nicht an der Verheiſſung GOttes durch Unglauben, ſondern ward ſtark im Glauben, und gab GOtt die Ehre.

21. Und wußte aufs allergewiſſeſte, daß, *was GOtt verheiſſet, das kan er auch thun. *Pſ.115,3. Luc.1,37.

22. Darum iſts ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet.

III. 23. Das iſt aber nicht geſchrieben allein um ſeinet willen, daß ihm zugerechnet iſt:

24. Sondern auch um unſert willen, welchen es ſoll zugerechnet werden, ſo wir glauben an den, *der unſern HErrn JEſum auferwecket hat von den Todten. *Ap.G.2,24.

25. Welcher *iſt um unſerer Sünde willen dahin gegeben, und um unſerer Gerechtigkeit willen auferwecket. *Rom.8,32.

Das 5. Capitel.

I. Von Früchten der Gerechtigkeit. II. Vergleichung Adams und Chriſti.

Nun wir denn ſind gerecht worden durch den Glauben, ſo haben wir *Friede mit GOtt, durch unſern HErrn JEſum Chriſtum. *Eph.2,14.

2. Durch welchen wir auch einen *Zugang haben im Glauben zu dieſer Gnade, †darinnen wir ſtehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die GOtt geben ſoll. *Joh.14,6. Eph.2,18. c.3,12. *Heb.10,19. †1.Cor.15,1.

3. Nicht allein aber das, ſondern wir *rühmen uns auch der Trübſalen, dieweil wir wiſſen, daß Trübſal Gedult bringet. *2.Cor.11,23. Phil.1,29. Jac.1,2.

4. Gedult aber bringet Erfahrung, Erfahrung aber bringet Hoffnung.

5. *Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden, denn †die Liebe GOttes iſt ausgegoſſen in unſer Herz, durch Heiligen Geiſt, welcher uns gegeben *Heb.6,18.19. †1.Joh.4,16.

6. Denn auch Chriſtus, *da wir ſchwach waren, nach der Zeit, uns Gottloſe geſtorben. *Eph.2,1. †1.Pet.3,18.

7. Nun ſtirbet kaum jemand um Rechtes willen, um etwas Gutes len dürfte vielleicht jemand ſterben.

8. Darum *preiſet GOtt ſeine gegen uns, daß Chriſtus für uns ben iſt, da wir noch Sünder *Joh.15,13.

9. So werden wir je vielmehr ihn behalten werden vor dem nachdem wir durch ſein Blut worden ſind.

10. Denn, ſo wir GOtt *ver ſind, durch den Tod ſeines Sohnes wir noch Feinde waren, vielmehr den wir ſeelig werden durch ſein ſo wir nun verſöhnet ſind. *2.Cor.5,18.

11. Nicht allein aber das, ſondern *rühmen uns auch GOttes, durch ſern HErrn JEſum Chriſtum, welchen wir nun die Verſöhnung pfangen haben. *Jer.9,24. 1.Cor.1,31.

II. 12. Derhalben, wie durch Menſchen die Sünde iſt kommen Welt, und †der Tod durch die de, und iſt alſo der Tod zu allen ſchen durchgedrungen, dieweil ſie geſündiget haben. *1.Moſ.3,6. †Rom.6,23.

13. Denn die Sünde war wohl in der Welt, bis auf das Geſetz, aber kein Geſetz iſt, da achtet man der de nicht. *Rom.4,15.

14. Sondern der Tod herrſchete Adam an bis auf Moſen, auch über die nicht geſündiget haben, mit cher Uebertrettung, wie Adam, iſt ein Bilde deß, der zukünftig

15. Aber nicht hält ſichs mit der be, wie mit der Sünde; denn ſo nes Sünde viel geſtorben ſind, *vielmehr GOttes Gnade und vielen reichlich widerfahren, die Gnade des einigen Menſchen ſu Chriſti. *1.Cor.15,22. †Joh.1,16.17.

16. Und nicht iſt die Gabe allein eine Sünde, wie durch des Sünders einige Sünde alles Verderben denn das Urtheil iſt kommen aus Sünde zur Verdammniß, die aber hilft auch aus vielen Sünden Gerechtigkeit.

17. Denn ſo um des einigen willen der Tod geherrſchet hat den einen, vielmehr werden die empfahen die Fülle der Gnade Gabe zur Gerechtigkeit, herrſchen Leben, durch einen JEſum Chriſtum

12.

8. Wie nun durch eines Sünde die
erdammniß über alle Menſchen kom-
en iſt: *alſo iſt auch durch eines Ge-
chtigkeit die Rechtfertigung des Le-
ns über †alle Menſchen kommen.
*1.Cor.15,22. †1.Joh.2,2.
9. Denn gleichwie durch eines Men-
en Ungehorſam viel Sünder worden
d: alſo auch durch eines Gehorſam
erden *viel Gerechte. *Jeſ.53,11.
0. Das *Geſetz aber iſt neben ein-
mmen, auf daß die Sünde mächtiger
erde. Wo aber die Sünde mächtig wor-
n iſt, da iſt doch die Gnade viel mächti-
r worden, *Röm.4,15. Gal.3,19.
1. Auf daß, gleichwie die Sünde
herrſchet hat zum Tode: alſo auch
rrſche die Gnade durch die Gerechtig-
it zum *ewigen Leben, durch JE-
m Chriſtum. *Röm.6,23.

Das 6. Capitel.

I. Beantwortung. II. Vermahnung.

Was wollen wir hiezu ſagen? *Sol-
len wir dann in der Sünde behar-
n, auf daß die Gnade deſto mächtiger
erde? *c.5,20.
2. Das ſey ferne. Wie ſollten wir in
ünden wollen leben, der wir *ab-
ſtorben ſind? *Gal.6,14. 1.Pet.2,24.

(Epiſtel am 6. Sonntag nach Trinitatis.)

3. Wiſſet *ihr nicht / daß alle / die
wir in JEſum Chriſtum ge-
afft ſind / die ſind in ſeinen Tod getaufft?
*Gal.3,27. Col.2,12.
4. So ſind wir je mit ihm begraben
rch die Tauffe in den Tod, auf daß,
eichwie *Chriſtus iſt auferwecket von
n Todten, durch die Herrlichkeit des
atters, alſo ſollen auch wir in einem
euen Leben wandeln.
*Röm.8,11. †Eph.4,23.
Col.3,8.
5. So wir aber ſamt ihm gepflanzet
erden zu gleichem Tode, ſo werden
ir auch *der Auferſtehung gleich ſeyn.
*Phil.3,10.11.
6. Dieweil wir wiſſen, daß unſer al-
r Menſch ſamt ihm *gecreuziget iſt,
uf daß der ſündliche Leib aufhöre, daß
ir hinfort der Sünde nicht dienen.
*Gal.2,19. c.5,24. c.6,14.
7. Denn wer *geſtorben iſt, der iſt
erechtfertiget von der Sünde.
*1.Pet.4,1.
8. Sind wir aber *mit Chriſto geſtor-
en, ſo glauben wir, daß wir auch mit
hm leben werden. *2.Tim.2,11.
9. Und wiſſen, daß Chriſtus, von den
Todten erwecket, hinfort *nicht ſtir-
et, der Tod wird hinfort über ihn nicht
errſchen. *Off.J.1,18.
10. Denn, daß er geſtorben iſt, das
iſt er der Sünde geſtorben, zu *einem
mal, daß er aber lebet, das lebet er
GOtt. *Heb.7,27. c.9,12.
11. Alſo auch ihr, haltet euch dafür,
daß ihr der Sünde geſtorben ſeyd, und
*lebet GOtt in Chriſto JEſu unſerm
HErrn.) *1.Pet.2,24.
II. 12. So laſſet nun *die Sünde
nicht herrſchen in eurem ſterblichen Lei-
be, ihr Gehorſam zu leiſten in ihren
Lüſten. *1.Moſ.4,7.
13. Auch begebet nicht der Sünde
eure Glieder zu Waffen der Ungerech-
tigkeit, ſondern *begebet euch ſelbſt
GOtt, als die da aus den Todten le-
bendig ſind, und eure Glieder GOtt zu
Waffen der Gerechtigkeit.
*Luc.1,74. Röm.12,1.
14. Denn die Sünde wird nicht herr-
ſchen können über euch, ſintemal ihr
nicht unter dem Geſetze ſeyd, ſondern
unter der Gnade.
15. Wie nun? Sollen wir ſündigen,
dieweil wir *nicht unter dem Geſetz,
ſondern unter der Gnade ſind? Das ſey
ferne. *1.Cor.9,21. Gal.2,17.
16. Wiſſet ihr nicht, *welchem ihr
euch begebet zu Knechten in Gehorſam,
deß Knechte ſeyd ihr, dem ihr gehor-
ſam ſeyd, es ſey der Sünde zum To-
de, oder dem Gehorſam zur Gerechtig-
keit? *Joh.8,34. 2.Pet.2,19.
17. GOtt ſey aber gedanket, daß ihr
Knechte der Sünde geweſen ſeyd; aber
nun gehorſam worden von Herzen dem
Vorbilde der Lehre, welchem ihr erge-
ben ſeyd.
18. Denn *nun ihr frey worden ſeyd
von der Sünde, ſeyd ihr Knechte wor-
den der Gerechtigkeit.
*Joh.8,32. 1.Pet.2,16.

(Epiſtel am 7. Sonntag nach Trinitatis.)

19. Ich muß menſchlich davon re-
den, um der Schwachheit
willen eures Fleiſches. Gleichwie ihr
eure Glieder begeben habt zum Dienſte
der Unreinigkeit, und von einer Unge-
rechtigkeit zu der andern, alſo begebet
auch nun eure Glieder zu Dienſte der
Gerechtigkeit, daß ſie heilig werden.
20. Denn da ihr der *Sünde Knechte
waret, da waret ihr frey von der Ge-
rechtigkeit. *Joh.8,34.
21. Was hattet ihr nun zu der Zeit
für Frucht? Welcher ihr euch jetzt ſchä-
met. Denn *das Ende derſelbigen iſt
der Tod. *Röm.8,6.
22. Nun ihr aber ſeyd von der Sün-
de frey, und GOttes Knechte worden,
habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig
werdet, das *Ende aber das ewige Leben.
*1.Pet.1,9.
23. Denn der Tod iſt der *Sünden
Sold, aber die †Gabe GOttes iſt das
ewige Leben, in Chriſto JEſu unſerm
HErrn.) *1.Moſ.2,17. Röm.5,12.
Jac.1,15. †Röm.11,6.

Das 7. Capitel

I. Freyheit vom Geſetz. II. Deſſen Nutz. III. Sünden Kampf.

Wiſſet ihr nicht, lieben Brüder, (denn ich rede mit denen, die das Geſetz wiſſen,) daß das Geſetz herrſchet über den Menſchen, ſo lange er lebet?

2. Denn ein *Weib, das unter dem Manne iſt, dieweil der Mann lebet, iſt ſie verbunden an das Geſetz, ſo aber der Mann ſtirbet, ſo iſt ſie los vom Geſetz, das den Mann betrifft.

*1.Cor.7,39.

3. Wo ſie nun *bey einem andern Manne iſt, weil der Mann lebet, wird ſie eine Ehebrecherin geheiſſen: So aber der Mann ſtirbet, iſt ſie frey vom Geſetz, daß ſie nicht eine Ehebrecherin iſt, wo ſie bey einem andern Manne iſt. *Mat.5,32.

4. Alſo auch, meine Brüder, ihr ſeyd getödtet dem Geſetz, durch den Leib Chriſti, daß ihr bey einem andern ſeyd; nämlich bey dem, der von den Todten auferwecket iſt, auf daß wir GOtt Frucht bringen.

5. Denn da wir im Fleiſch waren, da waren die ſündlichen Lüſte, welche durchs Geſetz ſich erregten, kräfftig in unſern Gliedern, dem *Tode Frucht zu bringen. *Rom.6,21.

6. Nun aber ſind wir von dem Geſetz los, und ihm abgeſtorben, das uns gefangen hielt, alſo, daß wir dienen ſollen im *neuen Weſen des Geiſtes, und nicht im alten Weſen des Buchſtabens.

*2.Cor.3,6.7.

II. 7. Was wollen wir denn nun ſagen? Iſt das Geſetz Sünde? Das ſey ferne. Aber die *Sünde erkannte ich nicht, ohne durchs Geſetz. Denn ich wußte nichts von der Luſt, wo † das Geſetz nicht hätte geſagt: Laß dich nicht gelüſten. *Rom.3,20. †2.Moſ.20,17.

8. Da nahm aber die *Sünde Urſach am Gebot, und erregte in mir allerley Luſt. Denn ohne das Geſetz war die Sünde todt.

*Joh.15,22. Rom.4,15.

9. Ich aber lebete etwa ohne Geſetz. Da aber das Gebot kam, ward die Sünde wieder lebendig.

10. Ich aber ſtarb, und es befand ſich, daß das Gebot mir zum Tode reichete, das *mir doch zum Leben gegeben war.

*3.Moſ.18,5. Ez.20,11.

11. Denn die Sünde nahm Urſach am Gebot, und betrog mich, und tödtete mich durch daſſelbige Gebot.

12. Das *Geſetz iſt je heilig, und das Gebot iſt heilig, recht und gut.

*1.Tim.1,8.

13. Iſt denn, das da gut iſt, mir ein Tod worden? Das ſey ferne. Aber die Sünde, auf daß ſie erſcheine, wie ſie Sünde iſt, hat ſie mir durch das Gute den Tod gewirket, auf daß die Sünde würde überaus ſündig durchs Gebot.

14. Denn wir wiſſen, daß das Geſetz geiſtlich iſt; ich aber *bin fleiſchlich, †unter die Sünde verkaufft.

*Rom.8,3. †1.Kön.21,20.25. Jeſ.50,1.

III. 15. Denn ich weiß nicht, was ich thue, denn ich *thue nicht, das ich will, ſondern das ich haſſe, das thue ich.

*Gal.5,17.

16. So ich aber das thue, das ich nicht will, ſo willige ich, daß das Geſetz gut ſey.

17. So thue ich nun daſſelbige nicht, ſondern die Sünde, die *in mir wohnet.

*1.Moſ.6,5. c.8,21.

18. Denn ich weiß, daß in mir, das iſt, in meinem Fleiſche wohnet nichts Gutes: *Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht.

*Gal.5,17.

19. Denn das Gute, das ich will, das thue ich nicht; ſondern das Böſe, das ich nicht will, das thue ich.

20. So ich aber thue, das ich nicht will, ſo thue ich daſſelbige nicht, ſondern die Sünde, die in mir wohnet.

21. So finde ich in mir nun ein Geſetz, der ich will das Gute thun, daß mir *das Böſe anhanget. *Pſ.51,7.

22. Denn ich *habe Luſt an GOttes Geſetze, nach † dem inwendigen Menſchen. *Pſ.1,2. †2.Cor.4,16.

23. Ich ſehe aber ein ander Geſetz in meinen Gliedern, das da *widerſtreitet dem Geſetz in meinem Gemüth, und nimmt mich gefangen in der Sünden Geſetze, welches iſt in meinen Gliedern.

*Gal.5,17.

24. Ich elender Menſch, wer wird mich erlöſen von dem Leibe dieſes Todes?

25. Ich danke GOTT durch JEſum Chriſtum, unſern HErrn. So diene ich nun mit dem Gemüthe dem Geſetze GOttes, aber mit dem Fleiſche dem Geſetze der Sünden.

Das 8. Capitel.

I. Rechtfertigung und Heiligung. II. Creuz und Troſt.

So iſt *nun nichts Verdammliches an denen, die †in Chriſto JEſu ſind, die nicht †† nach dem Fleiſch wandeln, ſondern nach dem Geiſt.

*Rom.10,4. †2.Cor.5,17. ††Gal.5,16.

2. Denn das *Geſetz des Geiſtes, der da lebendig macht in Chriſto JEſu, hat mich frey gemacht von †dem Geſetz der Sünden und des Todes.

*Joh.8,36. Rom.3,27. c.6,18. Gal.5,1. †Rom.7,23.

3. Denn *das dem Geſetz unmöglich war, †ſintemal es durch das Fleiſch geſchwä-

ſchwächet ward, das that GOtt, und ſandte ſeinen Sohn in ††der Geſtalt des ſündlichen Fleiſches, und verdammte die Sünde im Fleiſch durch Sünde,
*Ap.G.15,10. †Heb.7,18.
††2.Cor.5,21.

4. Auf daß die Gerechtigkeit, vom Geſetz erfordert, in uns erfüllet würde, die wir nun nicht nach dem Fleiſche wandeln, ſondern nach dem Geiſt.

5. Denn die da *fleiſchlich ſind, die ſind fleiſchlich geſinnet; die aber geiſtlich ſind, die ſind geiſtlich geſinnet.
*1.Cor.2,14.16.

6. Aber fleiſchlich geſinnet ſeyn, *iſt der Tod, und geiſtlich geſinnet ſeyn, iſt Leben und Fried. *Rom.6,21. Gal.6,8.

7. Denn fleiſchlich geſinnet ſeyn, iſt eine Feindſchafft wider GOtt, ſintemal es dem Geſetz GOttes nicht unterthan iſt, denn es vermag es auch nicht.

8. Die aber fleiſchlich ſind, mögen nicht gefallen.

9. Ihr aber ſeyd nicht fleiſchlich, ſondern geiſtlich, ſo anders *GOttes Geiſt in euch wohnet. Wer aber †Chriſti Geiſt nicht hat, der iſt nicht ſein.
*1.Cor.3,16. †Gal.4,6. Phil.1,19.
1.Joh.3,24.

10. So aber Chriſtus in euch iſt, ſo iſt der Leib zwar todt um der Sünde willen, der Geiſt aber iſt das Leben um der Gerechtigkeit willen.

11. So nun der Geiſt deß, der *JEſum von den Todten auferwecket hat, in euch wohnet, ſo wird auch derſelbige, der Chriſtum von den Todten auferwecket hat, eure †ſterbliche Leiber lebendig machen, um deß willen, daß ſein Geiſt in euch wohnet. *Rom.6,4.
†Rom.6,5. 1.Cor.6,14. Eph.2,5.

(Epiſtel am 8. Sonntag nach Trinit.)

12. So ſind wir nun, lieben Brüder, *Schuldner, nicht dem Fleiſch, daß wir nach dem Fleiſch leben.
*Rom.6,18.

13. Denn wo ihr nach dem Fleiſch lebet, ſo werdet ihr ſterben müſſen. Wo *ihr aber durch den Geiſt des Fleiſches Geſchäffte tödtet, ſo werdet ihr leben.
*Eph.4,22. c.5,3. Col.3,5.6.

14. Denn *welche der Geiſt GOttes treibet, die ſind GOttes Kinder.
*Gal.5,18.

15. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geiſt empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet; ſondern ihr habt einen *kindlichen Geiſt empfangen, durch welchen wir ruffen: Abba, lieber Vatter! *Gal.4,6.

16. Derſelbige *Geiſt giebt Zeugniß unſerm Geiſte, daß wir GOttes Kinder ſind. *2.Cor.1,22. Eph.1,13. c.4,30.

17. Sind wir denn Kinder, ſo ſind wir auch Erben, nämlich GOttes Erben, und Miterben Chriſti, ſo wir anders mit *leiden, auf daß wir auch †mit zur Herrlichkeit erhaben werden.)
*2.Tim.2,11.12. †1.Pet.4,13.

(Epiſtel am 4. Sonntag nach Trinit.)

II. 18. Denn ich halte es dafür, daß *dieſer Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth ſey, die an uns ſoll †offenbar werden.
*2.Cor.4,17. 1.Pet.1,6. c.4,13.
†Col.3,4.

19. Denn das ängſtliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbarung der Kinder GOttes.

20. Sintemal die Creatur unterworfen iſt der Eitelkeit ohne ihren Willen, ſondern um deß willen, der ſie unterworfen hat auf Hoffnung.

21. Denn auch die Creatur frey werden wird von dem Dienſt des vergänglichen Weſens, zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes.

22. Denn wir wiſſen, daß alle Creatur ſehnet ſich mit uns, *und ängſtiget ſich noch immerdar. *Joh.16,21.

23. Nicht allein aber ſie, ſondern auch wir ſelbſt, die wir haben des Geiſtes Erſtling, ſehnen uns auch bey uns ſelbſt nach der *Kindſchafft, und †warten auf unſers Leibes Erlöſung.)
*Gal.4,5. †Luc.21,28.
2.Cor.5,2.4.

24. Denn wir ſind wohl ſeelig, doch in *der Hoffnung, die Hoffnung aber, die man ſiehet, iſt nicht Hoffnung. Denn wie kan man deß hoffen, das man ſiehet?
*2.Cor.5,7.

25. So wir aber deß hoffen, das wir *nicht ſehen, ſo warten wir ſein durch Gedult. *2.Cor.4,18. Heb.11,1.

26. Deſſelbigen gleichen auch der Geiſt hilft unſerer Schwachheit auf. Denn wir *wiſſen nicht, was wir beten ſollen, wie ſichs gebühret, ſondern der †Geiſt ſelbſt vertritt uns aufs beſte, mit unausſprechlichem Seufzen.
*Mat.20,22. †Zach.12,10.

27. Der aber *die Herzen forſchet, der weiß, was des Geiſtes Sinn ſey, denn er vertritt die Heiligen, nach dem, das GOtt gefallet. *Pſ.7,10.
Jer.11,20. c.17,10.

(Epiſtel am S. Jacobi Tage.)

28. Wir wiſſen aber, daß denen, die GOtt lieben, alle Dinge zum beſten dienen, die nach dem *Vorſatz beruffen ſind.
*Eph.1,11. c.3,11. 2.Tim.1,9.

29. Denn welche er zuvor verſehen hat, die hat er auch *verordnet, daß ſie gleich ſeyn ſollten dem Ebenbilde ſeines Sohns, auf daß derſelbige †der Erſtgebohrne ſey unter vielen Brüdern.
*Ap.G.13,48. †Col.1,18.

30. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch beruffen, welche er aber beruffen hat, die hat er auch gerecht gemacht

macht, welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

31. Was wollen wir denn weiter ſagen? Iſt *GOtt für uns, wer mag wider uns ſeyn? *4.Moſ.14,9.

32. Welcher auch *ſeines eigenen Sohnes nicht hat verſchonet, ſondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie ſollte er uns mit ihm nicht alles ſchenken? *1.Moſ.22,16. Joh.3,16.

33. Wer *will die Auserwählten GOttes beſchuldigen? GOtt iſt hie, der da gerecht machet. *Jeſ.50,8.

34. Wer *will verdammen? Chriſtus iſt hie, der geſtorben iſt, ja vielmehr, der auch auferwecket iſt, welcher iſt †zur Rechten GOttes, und vertritt uns. *Job 34,29. †Pſ.110,1.

35. Wer will uns ſcheiden von der Liebe GOttes? Trübſal oder Angſt? Oder Verfolgung? Oder Hunger? Oder Blöſſe? Oder Gefährlichkeit? Oder Schwert?

36. Wie *geſchrieben ſtehet: Um deinet willen werden wir getödtet den ganzen Tag, wir ſind geachtet wie Schlacht-Schaafe. *Pſ.44,23.

37. Aber in dem allen *überwinden wir weit, um deß willen, der uns geliebet hat. *1.Joh.4,4.

38. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürſtenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges, noch Zukünftiges,

39. Weder Hohes noch Tieffes, noch keine andere Creatur, mag uns ſcheiden von *der Liebe GOttes, die in Chriſto JEſu iſt, unſerm HErrn.) *2.Tim.1,9.

Das 9. Capitel.

I. Verwerfung der Jüden. II. Derſelben Urſach. III. Ableinung des Einwurfs.

Ich *ſage die Wahrheit in Chriſto, und lüge nicht, deß mir Zeugniß giebt mein Gewiſſen in dem Heiligen Geiſt, *2.Cor.11,31.

2. Daß ich groſſe Traurigkeit und Schmerzen ohne Unterlaß in meinem Herzen habe.

3. Ich habe *gewünſchet verbannet zu ſeyn von Chriſto für meine Brüder, die meine Gefreundte ſind nach dem Fleiſch. *2.Moſ.32,32.

4. Die da ſind von Iſrael, welchen gehöret die *Kindſchafft, und die Herrlichkeit, und der Bund, und das Geſetz, und der Gottesdienſt, und die Verheiſſung. *2.Moſ.4,22.

5. Welcher auch ſind die Vätter, aus welchen Chriſtus her kommt nach dem Fleiſch, der da iſt *GOtt über alles, †gelobet in Ewigkeit. Amen. *Joh.1,1. †Röm.1,25.

II. 6. Aber nicht ſage ich ſolches, daß GOttes Wort darum aus ſey. Denn es ſind *nicht alle Iſraeliter, die von Iſrael ſind, *Röm.2,28.

7. Auch nicht alle, die Abrahams Saamen ſind, ſind darum auch Kinder, ſondern in *Iſaac ſoll dir der Saame genennet ſeyn. *1.Moſ.21,12.

8. Das iſt, nicht ſind das GOttes Kinder, die nach dem Fleiſche Kinder ſind, ſondern die *Kinder der Verheiſſung werden für Saamen gerechnet. *Gal.4,28.

9. Denn dis iſt ein Wort der Verheiſſung, da er *ſpricht: Um dieſe Zeit will ich kommen, und Sara ſoll einen Sohn haben. *1.Moſ.18,10.

10. Nicht allein aber iſts mit dem alſo, ſondern auch, da Rebecca von dem eingen Iſaac, unſerm Vatter, ſchwanger ward,

11. Ehe die Kinder gebohren waren, und weder Gutes noch Böſes gethan hatten, auf daß der Vorſatz GOttes beſtünde nach der Wahl, ward zu ihr geſagt,

12. Nicht aus Verdienſt der Werke, ſondern aus Gnaden des Beruffers, alſo: *Der Gröſſere ſoll dienſtbar werden dem Kleinern. *1.Moſ.25,23.

13. Wie denn geſchrieben ſtehet: Jacob habe *ich geliebet; aber Eſau habe ich gehaſſet. *Mal.1,2.3.

14. Was wollen wir denn hie ſagen? Iſt denn GOtt ungerecht? Das ſey ferne.

15. Denn er *ſpricht zu Moſe: Welchem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und welches ich mich erbarme, deß erbarme ich mich. *2.Moſ.33,19.

16. So liegt es nun nicht an jemands Wollen oder Lauffen, ſondern an GOttes Erbarmen.

17. Denn die *Schrifft ſagt zu Pharao: Eben darum habe ich dich erwecket, daß ich an dir meine Macht erzeige, auf daß mein Name verkündiget werde, in allen Landen. *2.Moſ.9,16.

18. So erbarmet er ſich nun, welches er will, und verſtocket, welchen er will.

III. 19. So ſagſt du zu mir: Was ſchuldiget er denn uns? Wer kan ſeinem Willen widerſtehen?

20. Ja, lieber Menſch, wer biſt du denn, daß du mit GOtt rechten willt? Spricht auch ein Werk zu ſeinem *Meiſter, warum machſt du mich alſo? *Jeſ.45,9. Jer.18,6.

21. Hat nicht ein Töpfer Macht aus einem Klumpen zu machen ein Faß *zu Ehren, und das andere zu Unehren? *2.Tim.2,20.

22. Derhalben da GOtt wollte Zorn erzeigen, und kund thun ſeine Macht, hat er mit groſſer *Gedult getragen die Gefäſſe des Zorns, die da zugerichtet ſind zur Verdammniß, *Röm.2,4.

23. Auf daß *er kund thäte den Reichthum ſeiner Herrlichkeit an den Gefäſſen der Barmherzigkeit, die er bereitet hat zur Herrlichkeit,
*Col. 1, 27.

24. Welche er beruffen hat, nämlich uns, nicht allein aus den Jüden, ſondern auch aus den Heiden.

25. Wie er denn auch durch Hoſeam *ſpricht: Ich will das mein Volk heiſſen, das nicht mein Volk war, und meine Liebe, die nicht die Liebe war,
*Hoſ. 2, 23. 1. Pet. 2, 10.

26. Und *ſoll geſchehen an dem Ort, da zu ihnen geſagt ward: Ihr ſeyd nicht mein Volk; ſollen ſie Kinder des lebendigen GOttes genennet werden.
*Hoſ. 1, 10.

27. Jeſaias aber *ſchreyet für Iſrael: Wenn die Zahl der Kinder Iſrael würde ſeyn wie der Sand am Meer, ſo wird doch das Uebrige ſeelig werden.
*Jeſ. 10, 22.

28. Denn es wird ein Verderben und Steuren geſchehen zur Gerechtigkeit, und der HErr wird daſſelbige Steuren thun auf Erden.

29. Und wie Jeſaias *zuvor ſaget: Wenn uns nicht der HErr Zebaoth hätte laſſen Saamen überbleiben, ſo wären wir wie Sodoma worden, und gleichwie Gomorra. *Jeſ. 1, 9.

30. Was wollen wir nun hie ſagen? das wollen wir ſagen: Die Heiden, die nicht haben nach der Gerechtigkeit geſtanden, haben die Gerechtigkeit erlanget; ich ſage aber von der Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kommt.

31. Iſrael *aber hat dem Geſetz der Gerechtigkeit nachgeſtanden, und hat das Geſetz der Gerechtigkeit nicht überkommen. *Rom. 10, 2. c. 11, 7.

32. Warum das? Darum, daß ſie es nicht aus dem Glauben, ſondern als aus den Werken des Geſetzes ſuchen. Denn *ſie haben ſich geſtoſſen an den Stein des Anlauffens,
*1. Cor. 1, 23.

33. Wie *geſchrieben ſtehet: Siehe da, ich lege in Zion einen Stein des Anlauffens, und einen Fels der Aergerniß, und wer an ihn glaubet, der ſoll nicht zu Schanden werden.
*Jeſ. 8, 14. c. 28, 16.

Das 10. Capitel.

I. Falſche Gerechtigkeit. II. Beſſere. III. Der Jüden Halsſtarrigkeit.

Lieben Brüder, meines Herzens Wunſch iſt, und flehe auch GOtt für Iſrael, daß ſie ſeelig werden.

2. Denn ich gebe ihnen das Zeugniß, daß ſie *eifern um GOtt, aber mit Unverſtand. *Ap. G. 21, 20. c. 22, 3.
Gal. 1, 14. c. 4, 17.

3. Denn ſie erkennen die Gerechtigkeit nicht, die vor GOtt gilt, und trachten ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten, und ſind alſo der Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, nicht unterthan.

4. Denn Chriſtus iſt des Geſetzes Ende, *wer an den glaubet, der iſt gerecht. *Joh. 3, 18.

5. Moſes aber *ſchreibet wohl von der Gerechtigkeit, die aus dem Geſetz kommt: Welcher Menſch dis thut, der wird darinnen leben. *3. Moſ. 18, 5.

II. 6. Aber die Gerechtigkeit aus dem Glauben *ſpricht alſo: Sprich nicht in deinem Herzen, wer will hinauf gen Himmel fahren? Das iſt nichts anders, denn Chriſtum herab holen.
*5. Moſ. 30, 12.

7. Oder wer will hinab in die Tieffe fahren? Das iſt nichts anders, denn Chriſtum von den Todten holen.

8. Aber was ſagt ſie? Das Wort iſt dir nahe, nämlich in deinem Munde, und in deinem Herzen.

(Epiſtel am S. Andreas-Tag.)

Dis iſt das Wort vom Glauben, das wir predigen.

9. Denn ſo du *mit deinem Munde bekenneſt JEſum, daß er der HErr ſey, und glaubeſt in deinem Herzen, daß ihn GOtt von den Todten auferwecket hat, ſo wirſt du ſeelig. *Mat. 10, 32.

10. Denn ſo man von Herzen glaubet, ſo wird man gerecht, und ſo man *mit dem Munde bekennet, ſo wird man ſeelig.
*2. Cor. 4, 13.

11. Denn die Schrifft *ſpricht: Wer an ihn glaubet, wird nicht zu Schanden werden. *Jeſ. 28, 16.

12. Es iſt hie *kein Unterſchied unter Jüden und Griechen, es iſt aller zumal ein HErr, reich über alle, die ihn anruffen. *Ap. G. 10, 34.

13. Denn wer *den Namen des HErrn wird anruffen, ſoll ſeelig werden *Joel 2, 32. Ap. G. 2, 21.

14. Wie ſollen ſie aber anruffen, an den ſie nicht glauben? Wie ſollen ſie aber glauben, von dem ſie nichts gehöret haben? Wie ſollen ſie aber hören ohne Prediger?

15. Wie ſollen ſie aber predigen, wo ſie nicht geſandt werden? Wie denn *geſchrieben ſtehet: Wie lieblich ſind die Füſſe derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen.
*Jeſ. 52, 7.

16. Aber ſie ſind nicht alle dem Evangelio gehorſam. Denn Jeſaias ſpricht: HErr, wer glaubet unſerm Predigen?
*Jeſ. 53, 1.

17. So *kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort GOttes. *Joh. 17, 20.

III. 18. Ich ſage aber, haben ſie es nicht gehöret? Zwar, *es iſt je in alle

Lande ausgegangen ihr Schall, und in alle Welt ihre Worte.) *Pſ. 19,5.

19. Ich ſage aber: Hat es Iſrael nicht erkannt? Der erſte Moſes *ſpricht: Ich will euch eifern machen über den, das nicht mein Volk iſt, und über einem unverſtändigen Volk will ich euch erzörnen. *5. Moſ. 32,21.

20. Jeſaias aber darf wohl *ſagen: Ich bin erfunden von denen, die mich nicht geſucht haben, und bin erſchienen denen, die nicht nach mir gefraget haben. *Jeſ. 65,2.

21. Zu Iſrael aber ſpricht er: Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgeſtreckt zu dem Volk, das ihm nicht ſagen läßt, und widerſpricht. *Jeſ. 65,2.

Das 11. Capitel.

I. Beweiß aus der Schrifft. II. Vermahnung an die Heiden. III. Der Jüden Bekehrung. IV. Pauli Bewunderung.

So ſage ich nun: Hat denn GOtt ſein Volk verſtoſſen? Das ſey ferne. Denn ich bin auch ein Iſraeliter, von dem Saamen Abraham, aus dem Geſchlechte Benjamin.

2. GOtt hat ſein Volk nicht verſtoſſen, welches er zuvor verſehen hat. Oder wiſſet ihr nicht, was die Schrifft ſaget von Elia? Wie er trit vor GOtt wider Iſrael, *und ſpricht: *1. Kön. 19,10.

3. HErr, ſie haben deine Propheten getödtet, und haben deine Altäre ausgegraben, und ich bin allein überblieben, und ſie ſtehen mir nach meinem Leben.

4. Aber was ſagt ihm die göttliche Antwort? *Ich habe mir laſſen überbleiben ſieben tauſend Mann, die nicht haben ihre Knie gebeuget vor dem Baal. *1. Kön. 19,18.

5. Alſo gehets auch jetzt zu dieſer Zeit, mit dieſen *Ueberbliebenen, nach der Wahl der Gnaden. *Röm. 9,27.

6. Iſts *aber aus Gnaden, ſo iſts nicht aus Verdienſt der Werke, ſonſt würde Gnade nicht Gnade ſeyn. Iſts aber aus Verdienſt der Werke, ſo iſt die Gnade nichts, ſonſt wäre Verdienſt nicht Verdienſt. *Röm. 3,28. c. 4,5.

7. Wie denn nun? Das *Iſrael ſuchet, das erlangt er nicht, die Wahl aber erlanget es, die andern ſind verſtockt. *Röm. 9,31.

8. Wie geſchrieben *ſtehet: GOtt hat ihnen gegeben einen erbitterten Geiſt, Augen, daß ſie nicht ſehen, und Ohren, daß ſie nicht hören, bis auf den heutigen Tag. *Jeſ. 6,10.

9. Und David *ſpricht: Laß ihren Tiſch zu einem Strick werden, und zu einer Berückung, und zum Aergerniß, und ihnen zur Vergeltung. *Pſ. 69,23.24.

10. Verblende ihre Augen, daß ſie nicht ſehen, und beugen ihren Rücken allezeit.

11. So ſage ich nun: Sind ſie darum angelauffen, daß ſie fallen ſollten? Das ſey ferne. Sondern aus *ihrem Fall iſt den Heiden das Heil widerfahren, auf daß ſie denen nacheifern ſollten. *Ap. G. 13,46.

12. Denn ſo ihr Fall der Welt Reichthum iſt, und ihr Schade iſt der Heiden Reichthum, wie *vielmehr, wenn ihre Zahl voll würde? *Hoſ. 1,10.

13. Mit euch Heiden rede ich, denn dieweil ich der *Heiden Apoſtel bin, will ich mein Amt preiſen. *Ap. G. 9,15. c. 13,2. c. 22,21.

14. Ob ich möchte die, ſo mein Fleiſch ſind, zu eifern reitzen, und ihrer etliche ſeelig machen.

15. Denn ſo ihr Verluſt der Welt Verſöhnung iſt, was wäre das anders, denn das Leben von den Todten nehmen?

16. Iſt der Anbruch heilig, ſo iſt auch der Teig heilig, und ſo die Wurzel heilig iſt, ſo ſind auch die Zweige heilig.

II. 17. Ob aber nun etliche, *von den Zweigen zerbrochen ſind, und du, da du ein wilder Oelbaum wareſt, biſt unter ſie gepfropfet, und theilhaftig worden der Wurzel und des Safts im Oelbaum, *Jer. 11,16.

18. So rühme dich nicht wider die Zweige. Rühmeſt du dich aber wider ſie, ſo ſollt du wiſſen, daß du die Wurzel nicht trägeſt, ſondern die Wurzel träget dich.

19. So ſprichſt du: Die Zweige ſind zerbrochen, daß ich hinein gepfropfet würde.

20. Iſt wohl geredt: Sie ſind zerbrochen, um ihres Unglaubens willen, du *ſteheſt aber durch den Glauben: Sey nicht ſtolz, ſondern † fürchte dich. *1. Cor. 10,12. †Phil. 2,12.

21. Hat GOtt der natürlichen Zweige nicht verſchonet, daß er vielleicht dein auch nicht verſchone.

22. Darum ſchaue die Güte und den Ernſt GOttes, den Ernſt an denen, die gefallen ſind, die Güte aber an dir, *ſo ferne du an der Güte bleibeſt, ſonſt wirſt du auch abgehauen werden. *Joh. 15,2.

23. Und jene, ſo ſie nicht bleiben in dem Unglauben, werden ſie eingepfropfet werden, GOtt kan *ſie wohl wieder einpfropfen. *2. Cor. 3,16.

24. Denn ſo du aus dem Oelbaum, der von Natur wild war, biſt ausgehauen, und wider die Natur in den guten Oelbaum gepfropfet, wie viel mehr werden die Natürlichen eingepfropfet in ihren eigenen Oelbaum?

III. 25. Ich will euch nicht verhal-
ten, lieben Brüder, dieſes Geheimniß, auf
daß ihr nicht ſtolz ſeyd: Blindheit iſt
Iſrael eines theils widerfahren, ſo lan-
ge, * bis die Fülle der Heiden einge-
gangen ſey. *Luc.21,24.
26. Und alſo das ganze Iſrael ſeelig
werde, wie geſchrieben ſtehet: Es wird
kommen aus Zion, der da *erlöſe, und
abwende das gottloſe Weſen von Ja-
cob. *Jeſ.59,20.
27. Und *dis iſt mein Teſtament mit
ihnen, wenn ich ihre Sünde werde weg-
nehmen. *Jer.31,33.
28. Nach dem Evangelio halte ich ſie
für Feinde, um euret willen; aber
nach der Wahl habe ich ſie lieb, um der
Väter willen.
29. *GOttes Gaben und Beruffung
mögen ihn nicht gereuen. *2.Tim.2,13.
30. Denn gleicher Weiſe, wie auch ihr
weiland nicht habt geglaubet an GOtt,
nun aber habt ihr Barmherzigkeit
überkommen über ihren Unglauben.
31. Alſo auch jene haben jetzt nicht wol-
len glauben an die Barmherzigkeit, die
euch widerfahren iſt, auf daß ſie auch
Barmherzigkeit überkommen.
32. Denn * GOtt hat alles beſchloſ-
ſen unter den Unglauben, auf daß er
ſich aller erbarme. *Röm.3,9. Gal.3,22.
(Epiſtel am Sonntag Trinitatis)
IV. 33. O welch *eine Tieffe des
Reichthums, beyde
der Weisheit und Erkänntniß GOttes!
Wie gar unbegreiflich ſind ſeine Ge-
richte, und unerforſchlich ſeine Wege.
*Job 11,7. Pſ.36,7.
34. Denn *wer hat des HErrn Sinn
erkannt? Oder † wer iſt ſein Rathge-
ber geweſen? *Pſ.92,6. †Jeſ.40,13.
35. Oder *wer hat ihm etwas zuvor
gegeben, das ihm werde wieder vergol-
ten? *Job 41,2.
36. Denn *von ihm, und durch ihn,
und † in ihm ſind alle Dinge. Ihm
ſey Ehre in Ewigkeit Amen!)
*Spr.S.16,4. 1.Cor.8,6.
†Col.1,16.

Das 12 Capitel.

I. Aufopferung ſein ſelbſt. II. Amts-Fleiß. III. Lebens-Regeln.

(Epiſtel am 1. Sonntag nach Epiph.)

Ich ermahne euch, lieben Brüder,
durch die Barmherzigkeit GOt-
tes, daß ihr *eure Leiber begebet zum
Opfer, das da lebendig, heilig, und
GOtt wohlgefällig ſey, welches ſey euer
vernünftiger GOttesdienſt.
*Röm.6,13.16. 1.Pet.2,5.
2. Und *ſtellet euch nicht dieſer Welt
gleich, ſondern verändert euch †durch
Verneurung eures Sinnes, auf daß ihr
prüfen möget, welches †† da ſey der
gute, der wohlgefällige, und der vollkom-
mene GOttes Wille. *1.Pet.1,14.
†Eph.4,23. ††Eph.5,17.
II. 3. Denn ich ſage durch die Gna-
de, die mir gegeben iſt, jedermann un-
ter euch, daß *niemand weiter von ihm
halte, denn ſichs gebühret zu halten:
Sondern daß er von ihm mäſſiglich hal-
te, ein †jeglicher nach dem GOtt aus-
getheilet hat das Maaß des Glaubens.
*1.Cor.4,6. †1.Cor.12,11.
Eph.4,7.
4. Denn gleicher weiſe als wir in ei-
nem Leibe viel Glieder haben, aber alle
Glieder nicht einerley Geſchäffte haben.
5. Alſo ſind wir viel *ein Leib in Chri-
ſto, aber unter einander iſt einer des
andern Glied, *1.Cor.12,27.
6. Und * haben mancherley Gaben,
nach der Gnade, die uns gegeben iſt.)
*1.Cor.12,4. 1.Pet.4,10.11.
(Epiſtel am 2. Sonntag nach Epiph.)
7. Hat jemand Weiſſagung, ſo ſey
ſie dem Glauben ähnlich. Hat
*jemand ein Amt, ſo warte er des Amts.
Lehret jemand, ſo warte er der Lehre.
*1.Cor.12,28. 1.Pet.4,10.11.
8. Ermahnet jemand, ſo warte er des
Ermahnens. *Giebt jemand, ſo gebe
er einfältiglich. Regieret jemand, ſo
ſey er ſorgfältig. Uebet jemand Barm-
herzigkeit, ſo thue ers †mit Luſt.
*Mat.6,2. †2.Cor.9,7.
III. 9. Die Liebe ſey nicht falſch.
*Haſſet das Arge, hanget dem Guten
an. *Pſ.97,10.
10. Die *brüderliche Liebe unter ein-
ander ſey herzlich. Einer †komme dem
andern mit Ehrerbietung zuvor.
*1.Pet.1,22. †Phil.2,3.
11. Seyd nicht träge, was ihr thun
ſollt. Seyd brünſtig im Geiſt. *Schi-
cket euch in die Zeit. *Eph.5,16.
12. Seyd *frölich in Hoffnung, †ge-
duldig in Trübſal. ††Haltet an am
Gebet. *Luc.10,20. †Heb.10,36.
††Luc.18,1.
13. *Nehmet euch der Heiligen Noth-
durft an. †Herberget gerne.
*1.Cor.16,1. †Heb.13,2.
14. *Segnet, die euch verfolgen, ſeg-
net und fluchet nicht.
*Mat.5,44. 1.Cor.4,12.
1.Pet.3,9.
15. Freuet euch mit den Frölichen,
und weinet mit den Weinenden.
16. Habt *einerley Sinn unter einan-
der. Trachtet †nicht nach hohen Din-
gen, ſondern haltet euch herunter zu
den niedrigen.) *Röm.15,5.
1.Cor.1,10. Phil.2,2. †Pſ.131,1.
(Epiſtel am 3. Sonntag nach Epiph.)
17. Haltet euch * nicht ſelbſt für
klug. †Vergeltet niemand
Böſes mit Böſem. Fleiſſiget euch der
Ehrbarkeit gegen jedermann.
*Spr.S.3,7. †1.Pet.3,9.

18. Iſts möglich, ſo viel an euch iſt, ſo *habt mit allen Menſchen Friede.
*Marc. 9, 50. Heb. 12, 14.

19. Rächet *euch ſelber nicht, meine Liebſten, ſondern gebet Raum dem Zorn; denn es ſtehet †geſchrieben: Die Rache iſt mein, ich will vergelten, ſpricht der HErr. *Mat. 5, 39.
†5. Moſ. 32, 35. Heb. 10, 30.

20. So nun *deinen Feind hungert, ſo ſpeiſe ihn, dürſtet ihn, ſo tränke ihn. Wenn du das thuſt, ſo wirſt du feurige Kohlen auf ſein Haupt ſammlen.
*Spr. S. 25, 21. 22.

21. Laß dich nicht das *Böſe überwinden, ſondern überwinde das Böſe mit Gutem.) *Weish. 7, 30.

Das 13. Capitel.

I. Pflicht gegen die Obrigkeit. II. Den Nächſten. III. Sich ſelbſt.

Jedermann *ſey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn †es iſt keine Obrigkeit, ohne von GOtt: Wo aber Obrigkeit iſt, die iſt von GOtt verordnet.
*1. Pet. 2, 13. †Spr. S. 8, 15. 16.

2. Wer *ſich nun wider die Obrigkeit ſetzet, der widerſtrebet GOttes Ordnung, die aber widerſtreben, werden über ſich ein Urtheil empfahen.
*Spr. S. 24, 21.

3. Denn die Gewaltigen ſind nicht den guten Werken, ſondern den böſen zu fürchten. Willt du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, ſo thue Gutes, ſo wirſt du Lob von derſelbigen haben.

4. Denn ſie iſt *GOttes Dienerin, dir zu gut. Thuſt du aber Böſes, ſo fürchte dich, denn ſie trägt das Schwert nicht umſonſt. Sie iſt GOttes Dienerin, †eine Rächerin zur Straffe über den, der Böſes thut.
*Pſ. 82, 6. †1. Pet. 2, 14.

5. So ſeyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Straffe willen, ſondern auch um des Gewiſſens willen.

6. Derhalben müſſet ihr auch Schoß geben, denn ſie ſind GOttes Diener, die ſolchen Schutz ſollen handhaben.

7. So *gebt nun jedermann, was ihr ſchuldig ſeyd; Schoß, dem der Schoß gebührt; Zoll, dem der Zoll gebührt; Furcht, dem die Furcht gebührt; Ehre, dem die Ehre gebührt. *Mat. 22, 21.

(Epiſtel am 4. Sonntag nach Epiph.)

II. 8. Seyd niemand nichts ſchuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet, denn *wer den andern liebet, der hat das Geſetz erfüllet. *Gal. 5, 14. 1. Tim. 1, 5.

9. Denn das da *geſagt iſt: Du ſollt nicht ehebrechen; Du ſollt nicht tödten; Du ſollt nicht ſtehlen; Du ſollt nicht falſch Zeugniß geben; Dich ſoll nichts gelüſten, und ſo ein ander Gebot mehr iſt, das wird in dieſem Wort verfaſſet: Du ſollt deinen Nächſten lieben als dich ſelbſt. *2. Moſ. 20, 14. ...

10. Die Liebe thut dem Nächſten nichts Böſes. So iſt *nun die Liebe des Geſetzes Erfüllung.)
*Mat. 22, 40. Gal. 5, 14.
Jac. 2, 8.

(Epiſtel am 1. Sonntag des Advents)

III. 11. Und weil wir ſolches wiſſen, nämlich die Zeit, daß die Stunde da iſt, aufzuſtehen vom *Schlaff, ſintemal unſer Heil jetzt näher iſt, denn da wirs glaubeten.
*1. Cor. 15, 34. Eph. 5, 14.

12. Die Nacht iſt vergangen, der Tag aber herbey kommen, ſo *laſſet uns ablegen die Werke der Finſterniß, und anlegen die †Waffen des Lichts.
*Eph. 5, 11. 1. Theſſ. 5, 5.
†1. Theſſ. 5, 8.

13. Laſſet *uns ehrbarlich wandeln als am Tage, †nicht in Freſſen und Sauffen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid.
*Phil. 4, 8. †Luc. 21, 34.

14. Sondern *ziehet an den HErrn JEſum Chriſtum, und wartet des Leibes, doch alſo, daß er nicht geil werde.
*Gal. 3, 27.

Das 14. Capitel.

I. Aufnehmung der Schwachen. II. Gebrauch der Mitteldinge.

Den *Schwachen im Glauben nehmet auf, und verwirret die Gewiſſen nicht. *Röm. 15, 1.

2. Einer glaubet, er möge allerley eſſen, welcher aber ſchwach iſt, der iſſet Kraut. *Dan. 1, 5.

3. Welcher *iſſet, der verachte den nicht, der da nicht iſſet, und welcher nicht iſſet, der richte den nicht, der da iſſet, denn GOtt hat ihn aufgenommen. *Col. 2, 16.

4. Wer *biſt du, daß du einen fremden Knecht richteſt? Er ſtehet oder fällt ſeinem HErrn. Er mag aber wohl aufgerichtet werden, denn GOtt kan ihn wohl aufrichten. *Jac. 4, 12.

5. Einer hält einen Tag für den andern, der andere aber hält alle Tage gleich. Ein jeglicher ſey in ſeiner Meynung gewiß.

6. Welcher auf die Tage hält, der thuts dem HErrn, und welcher nichts drauf hält, der thuts auch dem HErrn. Welcher iſſet, der iſſet dem HErrn, denn er *danket GOtt: Welcher nicht iſſet, der iſſet dem HErrn nicht, und danket GOtt. *5. Moſ. 8, 10. 1. Cor. 10, 31.
1. Tim. 4, 3.

7. Denn *unſer keiner lebet ihm ſelber, und keiner ſtirbt ihm ſelber.
*2. Cor. 5, 15.

8. Leben wir, ſo leben wir dem HErrn; ſterben wir, ſo ſterben wir dem HErrn; darum wir leben oder ſterben, ſo *ſind wir des HErrn. *1. Cor. 6, 20.

9. Denn *dazu iſt Chriſtus auch geſtorben und auferſtanden, und wieder lebendig worden, daß er über Todte und Lebendige HErr ſey. *Ap. G. 10, 42.

10. Du aber, was richteſt du deinen Bruder? Oder du anderer, was verachteſt du deinen Bruder? Wir *werden alle vor den Richterſtuhl Chriſti dargeſtellet werden. *2. Cor. 5, 10.

11. Nachdem *geſchrieben ſtehet: So wahr als ich lebe, ſpricht der HErr, mir ſollen alle Knie gebeuget werden, und alle Zungen ſollen GOtt bekennen. *Jeſ. 45, 23. Phil. 2, 10.

12. So wird nun *ein jeglicher für ſich ſelbſt GOtt Rechenſchafft geben. *1. Cor. 3, 8. Gal. 6, 5.

13. Darum laſſet uns nicht mehr einer den andern richten, ſondern das richtet vielmehr, daß *niemand ſeinem Bruder einen Anſtoß oder Aergerniß darſtelle. *Mat. 18, 7. ſqq. 1. Cor. 10, 32.

II. 14. Ich weiß, und bins gewiß in dem HErrn JEſu, daß *nichts gemein iſt an ihm ſelbſt, ohne der es rechnet für gemein, demſelbigen iſts gemein. *Mat. 15, 11. Ap. G. 10, 15.

15. So aber dein Bruder über deiner Speiſe betrübt wird, ſo wandelſt du ſchon nicht nach der Liebe. Lieber, *verderbe den nicht mit deiner Speiſe, um welches willen Chriſtus geſtorben iſt. *1. Cor. 8, 11. 13.

16. Darum ſchaffet, daß euer Schatz nicht verläſtert werde.

17. Denn das *Reich GOttes iſt nicht Eſſen und Trinken, ſondern Gerechtigkeit und Friede, und Freude in dem Heiligen Geiſt. *1. Cor. 4, 20. c. 8, 8.

18. Wer darinnen Chriſto dienet, der iſt GOtt gefällig, und den Menſchen werth.

19. Darum laſſet uns dem nachſtreben, das zum Friede dienet, und was zur Beſſerung unter einander dienet.

20. Lieber verſtöre nicht um der Speiſe willen GOttes Werk. Es iſt zwar *alles rein, aber es iſt nicht gut dem, der es iſſet mit einem Anſtoß ſeines Gewiſſens. *Tit. 1, 15.

21. Es iſt viel beſſer, du iſſeſt kein Fleiſch, und trinkeſt keinen Wein, oder das, daran ſich dein Bruder ſtöſſet, oder ärgert, oder ſchwach wird.

22. Haſt du den Glauben, ſo habe ihn bey dir ſelbſt vor GOtt. Seelig iſt, der ihm ſelbſt kein Gewiſſen machet in dem, das er annimmt.

23. Wer aber darüber zweifelt, und iſſet doch, der iſt verdammt: Denn es gehet nicht aus dem Glauben. *Was aber nicht aus dem Glauben gehet, das iſt Sünde. *Heb. 11, 6.

Das 15. Capitel.

I. Gedult mit Schwachen. II. Pauli Sorgfalt. III. Reiſe. IV. Erſuchte Fürbitte.

Wir aber, die wir ſtark ſind, ſollen *der Schwachen Gebrechlichkeit tragen, und nicht Gefallen an uns ſelber haben. *Röm. 14, 1. 1. Cor. 9, 22.

2. Es ſtelle *ſich aber ein jeglicher unter uns alſo, daß er ſeinem Nächſten gefalle zum Guten, zur Beſſerung. *1. Cor. 9, 19.

3. Denn auch Chriſtus nicht an ihm ſelber Gefallen hatte, ſondern wie *geſchrieben ſtehet: Die Schmach derer, die dich ſchmähen, ſind über mich gefallen. *Pſ. 69, 10. Jeſ. 53, 4.

(Epiſtel am 2. Sonntag des Advents.)

4. Was aber zuvor *geſchrieben iſt, das iſt uns zur Lehre geſchrieben, auf daß wir durch Gedult und Troſt der Schrifft Hoffnung haben. *Röm. 4, 23. 24. 1. Cor. 10, 11.

5. GOtt aber der Gedult und des Troſtes gebe euch, daß *ihr einerley geſinnet ſeyd unter einander, nach JEſu Chriſto, *Röm. 12, 16. 1. Cor. 1, 10.

6. Auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet GOtt und den Vater unſers HErrn JEſu Chriſti.

7. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Chriſtus hat aufgenommen zu GOttes Lobe.

8. Ich ſage aber, daß JEſus Chriſtus ſey *ein Diener geweſen der Beſchneidung, um der Wahrheit willen GOttes, zu beſtättigen † die Verheiſſung den Vättern geſchehen; *Mat. 15, 24. †Ap. G. 3, 25.

9. Daß die Heiden aber GOtt loben um der Barmherzigkeit willen: Wie *geſchrieben ſtehet: Darum will ich dich loben unter den Heiden, und deinem Namen ſingen. *2. Sam. 22, 50.

10. Und abermal *ſpricht er: Freuet euch ihr Heiden, mit ſeinem Volk. *5. Moſ. 32, 43.

11. Und abermal: *Lobet den HErrn alle Heiden, und preiſet ihn alle Völker. *Pſ. 117, 1.

12. Und abermal ſpricht *Jeſaias: Es wird ſeyn die Wurzel Jeſſe, und der auferſtehen wird zu herrſchen über die Heiden, auf den werden die Heiden hoffen. *Jeſ. 11, 10.

13. GOtt aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habt durch die Krafft des Heiligen Geiſtes.)

II. 14. Ich weiß aber faſt wohl von euch, lieben Brüder, daß ihr ſelber voll Gütigkeit ſeyd, erfüllet mit aller Erkänn

känntniß, *daß ihr euch unter einan-
der könnet ermahnen.
*1.Theſſ.4,9.10.
15. Ich habs aber dennoch gewagt,
und euch etwas wollen ſchreiben, lie-
ben Brüder, euch zu erinnern, um *der
Gnade willen, die mir von GOtt ge-
geben iſt, *Röm.1,5. c.12,3.
16. Daß ich ſoll ſeyn ein *Diener
Chriſti unter den Heiden, zu †opfern
das Evangelium GOttes, auf daß die
Heiden ein ††Opfer werden, GOtt
angenehme, geheiliget durch den Heili-
gen Geiſt. *Ap.G.9,15. †Phil.2,17.
2.Tim.4,6. ††Röm.12,1.
17. Darum kan ich mich rühmen in
JEſu Chriſto, daß ich GOtt diene.
18. Denn ich durfte nicht etwas re-
den, wo daſſelbige Chriſtus nicht durch
mich wirkete, die Heiden *zum Ge-
horſam zu bringen, durch Wort und
Werke, *Röm.1,5. c.16,26.
19. Durch Krafft der Zeichen und
Wunder, und durch Krafft des Geiſtes
GOttes, alſo, daß ich von Jeruſalem
an, und umher bis an Illyricum, alles
mit dem Evangelio Chriſti erfüllet habe.
20. Und mich ſonderlich gefliſſen das
Evangelium zu predigen, *wo Chriſti
Name nicht bekannt war, auf daß ich
nicht auf einen fremden Grund bauete;
*2.Cor.10,15.16.
21. Sondern wie *geſchrieben ſtehet:
Welchen nicht iſt von ihm verkündiget,
die ſollens ſehen, und welche nicht ge-
höret haben, ſollens verſtehen.
*Jeſ.52,15.
III. 22. Das iſt auch die Sache,
*darum ich vielmal verhindert bin zu
euch zu kommen.
*Röm.1,13. 1.Theſſ.2,18.
23. Nun ich aber nicht mehr Raum
habe in dieſen Ländern, habe aber Ver-
langen zu euch zu kommen von vielen
Jahren her.
24. Wenn ich reiſen werde in Hiſpa-
nien, will ich zu euch kommen. Denn ich
hoffe, daß ich dadurch reiſen, und euch
ſehen werde, und von euch dorthin ge-
leitet werden möge, ſo doch, daß ich
zuvor mich ein wenig mit euch ergötze.
25. Nun *aber fahre ich hin gen Je-
ruſalem, den Heiligen zu Dienſt.
*Ap.G.24,17.
26. Denn die aus Macedonia und
Achaja haben williglich eine *gemeine
Steuer zuſammen gelegt, den armen
Heiligen zu Jeruſalem.
*1.Cor.16,1. 2.Cor.8,1. Gal.2,9.10.
27. Sie habens williglich gethan, und
ſind auch ihre Schuldener. Denn ſo
die Heiden ſind ihrer *geiſtlichen Gü-
ter theilhaftig worden, iſts billig, daß
ſie ihnen auch in leiblichen Gütern
Dienſt beweiſen.
*1.Cor.9,11. Gal.6,6.
28. Wenn ich nun ſolches ausgerich-
tet, und ihnen dieſe Frucht verſiegelt
habe, will ich durch euch in Hiſpanien
ziehen.
29. Ich weiß aber, wenn ich zu euch
komme, daß ich *mit vollem Segen des
Evangelii Chriſti kommen werde.
*Röm.1,11.
IV. 30. Ich ermahne euch aber, lie-
ben Brüder, durch unſern HErrn JE-
ſum Chriſtum, und durch die Liebe des
Geiſtes, daß *ihr mir helfet kämpfen
mit Beten für mich zu GOtt,
*Col.4,12. Eph.6,18.19.
31. Auf daß *ich errettet werde von
den Ungläubigen in Judäa, und daß
mein Dienſt, den ich gen Jeruſalem
thue, angenehm werde den Heiligen.
*1.Theſſ.3,2.
32. Auf daß ich mit Freuden zu euch
komme, durch *den Willen GOttes,
und mich mit euch erquicke.
*Ap.G.18,21. Jac.4,15.
33. Der *GOtt aber des Friedes ſey
mit euch allen. Amen. *c.16,20.

Das 16. Capitel.

I. Empfehlung der Phöbe. II. Grüſ-
ſe. III. Warnung. IV. Grüſſe von
andern. V. Schlußwunſch.

Ich befehle euch aber unſere Schwe-
ſter Phöben, welche iſt am Dienſt
der Gemeine zu Cenchrea.
3. Daß ihr ſie *aufnehmet in dem
HErrn, wie ſichs ziemet den Heiligen,
und thut ihr Beyſtand in allem Ge-
ſchäffte, darinnen ſie euer bedarf; Denn
ſie hat auch vielen Beyſtand gethan,
auch mir ſelbſt. *3.Joh.v.6.
II. 3. Grüſſet *die Priſcam und den
Aquilam, meinen Gehülfen in Chriſto
JEſu. *Ap.G.18,2.
4. Welche haben für mein Leben ihre
Hälſe dargegeben, welchen nicht allein
ich danke, ſondern auch alle Gemeine
unter den Heiden.
5. Auch grüſſet die Gemeine in ihrem
Hauſe. Grüſſet Epänetum, meinen
Liebſten, welcher iſt der Erſtling un-
ter denen aus Achaja in Chriſto.
6. Grüſſet Mariam, welche viel Mü-
he und Arbeit mit uns gehabt hat.
7. Grüſſet den Andronicum und den
Juniam, meine Gefreundte, und mei-
ne Mitgefangene, welche ſind berühm-
te Apoſtel, und vor mir geweſen in
Chriſto.
8. Grüſſet Amplian, meinen Lieben
in dem HErrn.
9. Grüſſet Urban, unſern Gehülfen
in Chriſto, und Stachyn, meinen Lie-
ben.
10. Grüſſet Apellen, den Bewährten
in Chriſto. Grüſſet die da ſind von Ari-
ſtobuli Geſinde.

1. Grüſſet Herodionem, meinen Ge-
undten. Grüſſet die da ſind von Nar-
ſus Geſinde, in dem HErrn.
2. Grüſſet die Tryphena und die Try-
oſa, welche in dem HErrn gearbei-
haben. Grüſſet die Perſida, meine
be, welche in dem HErrn viel gear-
tet hat.
3. Grüſſet Ruffum, den Auserwähl-
in dem HErrn, und ſeine und mei-
Mutter.
4. Grüſſet Aſyncritum und Phle-
ntem, Herman, Patroban, Hermen,
d die Brüder bey ihnen.
5. Grüſſet Philologum und die Ju-
n, Nereum und ſeine Schweſter, und
ympan, und alle Heiligen bey ihnen.
6. Grüſſet *euch unter einander mit
n heiligen Kuß. Es grüſſen euch die
meinen Chriſti.

*1. Cor. 16, 20. 2. Cor. 13, 12.

III. 17. Ich ermahne aber euch, lie-
n Brüder, daß ihr *aufſehet auf die, die
Zertrennung und Aergerniß anrich-
, neben der Lehre, die ihr gelernet
bt; und †weichet von denſelbigen.

*Mat. 7, 15. 1. Joh. 4, 1.
†Mat. 18, 17. 1. Cor. 5, 9. 11.

8. Denn ſolche dienen nicht dem
Errn JEſu Chriſto, ſondern *ihrem
auche, und durch †ſüſſe Worte und
ichtige Rede verführen ſie die un-
uldigen Herzen.

*Phil. 3, 19. 2. Pet. 2, 3.
†Ez. 13, 18.

9. Denn euer Gehorſam iſt unter
dermann auskommen. Derhalben
ue ich mich über euch. Ich will aber,
ß *ihr weiſe ſeyd aufs Gute; aber
fältig aufs Böſe. *Jer. 4, 22.
Mat. 10, 16. 1. Cor. 14, 20.

20. Aber *der GOtt des Friedes †zer-
trete den Satan unter eure Füſſe in
kurzem. Die Gnade unſers HErrn
JEſu Chriſti ſey mit euch!

*Röm. 15, 33. 1. Cor. 14, 33.
†1. Moſ. 3, 15.

IV. 21. Es grüſſen euch Timotheus,
mein Gehülfe, und Lucius, und Jaſon,
und Soſipater, meine Gefreundten.
22. Ich Tertius grüſſe euch, der ich die-
ſen Brief geſchrieben habe in dem
HErrn.
23. Es grüſſet euch Gajus, mein und
der ganzen Gemeine Wirth. Es grüſ-
ſet euch *Eraſtus, der Stadt Rent-
meiſter, und Quartus, der Bruder.

*Ap. G. 19, 22.

24. Die Gnade unſers HErrn JEſu
Chriſti ſey mit euch allen, Amen!
V. 25. Dem aber, der euch ſtärken
kan, laut meines Evangelii und Pre-
digt von JEſu Chriſto, durch welche
*das Geheimniß offenbaret iſt, das von
der Welt her verſchwiegen geweſen iſt,

*Eph. 1, 9. c. 3, 9.

26. Nun aber *offenbaret, auch kund
gemacht durch der Propheten Schrifft,
aus Befehl des ewigen GOttes, den
†Gehorſam des Glaubens aufzurichten
unter allen Heiden,

*1. Pet. 1, 20. †Röm. 1, 5.

27. Demſelbigen GOtt, *der allein
weiſe iſt, ſey Ehre, durch JEſum Chri-
ſtum, in Ewigkeit Amen!

*1. Tim. 1, 17.

An die Römer geſandt von Corintho
durch Phöben, die am Dienſt war
der Gemeine zu Cenchrea.

Ende der Epiſtel an die Römer.

Die 1. Epiſtel S. Pauli an die Corinther.

Das 1. Capitel.

I. Ueberſchrifft. II. Dankſagung. III.
Ermahnung zur Eintracht.

Paulus beruffen zum Apoſtel JE-
ſu Chriſti, durch den Willen
GOttes, und Bruder *So-
ſthenes. *Ap. G. 18, 17.
2. Der Gemeine GOttes zu Corin-
th, den *Geheiligten in Chriſto JE-
ſu, den †beruffenen Heiligen, ſamt al-
len denen, die ††anruffen den Namen
unſers HErrn JEſu Chriſti, an allen
ihren und unſern Orten.

*1. Cor. 6, 11. †Röm. 1, 7.
Joh. 17, 19. 1. Theſſ. 4, 7. ††2. Tim. 2, 22.

3. Gnade *ſey mit euch, und Friede
von GOtt unſerm Vatter, und dem
HErrn JEſu Chriſto. *2. Cor. 1, 2.

(Epiſtel am 18. Sonntag nach Trinit.)

II. 4. Ich danke meinem GOtt
allezeit eurethalben, für
die Gnade GOttes, die euch gegeben
iſt in Chriſto JEſu,
5. Daß ihr *ſeyd durch ihn an allen
Stücken reich gemacht, an aller Lehre,
und in aller Erkänntniß.

*2. Cor. 8, 7. Col. 1, 9. 10.

6. Wie denn die Predigt von Chriſto
in euch *kräfftig worden iſt,

*Röm. 1, 16.

7. Alſo, daß ihr keinen Mangel habt
an irgend einer Gabe, und *wartet nur
auf die Offenbarung unſers HErrn JE-
ſu Chriſti, *Phil. 3, 20. Tit. 2, 13.
8. Welcher *auch wird euch veſt be-
halten bis ans Ende, daß ihr unſträff-
lich ſeyd auf den Tag unſers HErrn
JEſu Chriſti. *2. Cor. 1, 21.
9. Denn GOtt iſt *treu, durch wel-
chen ihr beruffen ſeyd, †zur Gemein-
ſchafft ſeines Sohns JEſu Chriſti, un-
ſers HErrn.) *c. 10, 13.
†Joh. 15, 5. 1. Joh. 1, 3.

III. 10. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, durch den Namen unſers HErrn JEſu Chriſti, daß *ihr allzumal einerley Rede führet, und laſſet nicht Spaltung unter euch ſeyn, ſondern haltet veſt an einander, in einem Sinne, und in einerley Meynung.
*Rom.15,5. Eph.4,3. Phil.2,2.

11. Denn mir iſt vorkommen, lieben Brüder, durch die aus Chloes Geſinde, von euch, daß Zank unter euch ſey.

12. Ich ſage aber davon, daß unter euch einer ſpricht: *Ich bin Pauliſch, der Andere, ich bin †Apolliſch, der Dritte, ich bin ††Cephiſch, der Vierte, ich bin Chriſtiſch.
*1.Cor.3,4. †Ap.G.18,24. ††Joh.1,42.

13. Wie? Iſt Chriſtus nun zertrennet? Iſt denn Paulus für euch gecreuziget? Oder ſeyd ihr in Pauli Namen getaufft?

14. Ich danke GOTT, daß ich niemand unter euch getaufft habe, ohne Criſpum und Gajum,

15. Daß nicht jemand ſagen möge, ich hätte auf meinen Namen getaufft.

16. Ich habe aber auch getaufft des *Stephana Hausgeſind: Darnach weiß ich nicht, ob ich etliche andere getaufft habe. c.16,15.17.

17. Denn Chriſtus hat mich nicht geſandt zu tauffen, ſondern das Evangelium zu predigen, nicht *mit klugen Worten, auf daß nicht das Creutz Chriſti zu nichte werde.
*1.Cor.2,4.13. 2.Pet.1,16.

18. Denn das Wort vom Creutz iſt eine Thorheit denen, *die verlohren werden, uns aber, die wir ſeelig werden, iſts †eine GOttes-Krafft.
*2.Cor.2,15. c.4,3. †Rom.1,16. 1.Cor.1,24.

19. Denn es ſtehet *geſchrieben: Ich will zu nichte machen die Weisheit der Weiſen, und den Verſtand der Verſtändigen will ich verwerfen.
*Jeſ.29,14.

20. Wo *ſind die Klugen? Wo ſind die Schrifftgelehrten? Wo ſind die Weltweiſen? Hat nicht GOTT die Weisheit dieſer Welt zur Thorheit gemacht? *Jeſ.33,18.

21. Denn dieweil die Welt durch ihre Weisheit GOtt in ſeiner Weisheit *nicht erkannte, gefiel es GOtt wohl, durch thörichte Predigt ſeelig zu machen die, ſo daran glauben.
*Mat.11,25.

22. Sintemal die *Jüden Zeichen fordern, und die Griechen nach Weisheit fragen. *Mat.12,38.

23. Wir aber predigen den gecreutzigten Chriſtum, den Jüden *eine Aergerniß, und den †Griechen eine Thorheit, *Mat.11,6. †1.Cor.2,14.

24. Denen aber, die beruffen ſind, beyde Jüden und Griechen, predigen wir Chriſtum, göttliche Krafft und *göttliche Weisheit. *Col.2,3.

25. Denn die göttliche Thorheit iſt weiſer, denn die Menſchen ſind, und die göttliche Schwachheit iſt ſtärker, denn die Menſchen ſind.

26. Sehet an, lieben Brüder, euren Beruff, nicht viel Weiſe nach dem Fleiſch, nicht viel Gewaltige, nicht viel Edle ſind beruffen,

27. Sondern was thöricht iſt vor der Welt, das hat GOtt erwählet, daß er die Weiſen zu Schanden mache, und was ſchwach iſt vor der Welt, das hat GOtt erwählet, daß er zu Schanden mache, was ſtark iſt,

28. Und das Unedle vor der Welt, und das Verachtete hat GOtt erwählet, und das da nichts iſt, daß er zu nichte mache, was etwas iſt,

29. Auf *daß ſich vor ihm kein Fleiſch rühme. *Rom.3,27. Eph.2,9.

30. Von welchem auch ihr herkommet in Chriſto JEſu, welcher uns gemacht iſt von GOtt zur *Weisheit, und †zur Gerechtigkeit, und ††zur Heiligung, und †††zur Erlöſung.
*Col.2,3. †2.Cor.5,21. ††Joh.17,19. †††Heb.2,15.

31. Auf daß, wie *geſchrieben ſtehet, wer ſich rühmet, der rühme ſich des HErrn. *Jer.9,23.24. Rom.5,11.

Das 2. Capitel.

I. Pauli Einfalt im Predigen. II. Deſſen Nutz. III. Urſprung.

Und ich, lieben Brüder, da ich zu euch kam, kam ich *nicht mit hohen Worten, oder hoher Weisheit, euch zu verkündigen die göttliche Predigt.
*c.1,17. c.2,4.13.

2. Denn ich hielte mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne *allein JEſum Chriſtum den Gecreutzigten. *Gal.6,14.

3. Und ich war bey euch *mit Schwachheit und mit Furcht, und mit groſſem Zittern.
*2.Cor.10,10. c.11,30. c.12,5.9.

4. Und mein Wort und meine Predigt war nicht *in vernünftigen Reden menſchlicher Weisheit, ſondern in Beweiſung des Geiſtes und der Krafft.
*c.1,17.

5. Auf daß euer Glaube beſtehe nicht auf Menſchen Weisheit, ſondern *auf GOttes Krafft.
*Eph.1,17.ſqq. 1.Theſſ.1,5.

II. 6. Da wir aber von reden, das iſt dennoch Weisheit bey den Vollkommenen, nicht *eine Weisheit dieſer Welt, auch nicht der Oberſten dieſer Welt, welche †vergehen.
*Jac.3,15. †1.Cor.15,24.

7. Son-

7. Sondern wir reden von der *heimlichen verborgenen Weisheit GOttes, welche GOtt verordnet hat von der Welt, zu unserer Herrlichkeit.
*Pſ.51,8. Rom.16,25.

8. Welche keiner *von den Oberſten dieſer Welt erkannt hat: Denn wo ſie die erkannt hätten, hätten ſie den †HErrn der Herrlichkeit nicht gecreuziget, *Mat.11,25. Joh.7,48.
†Ap.G.3,15. Jac.2,1.

9. Sondern wie *geſchrieben ſtehet: Das kein Auge geſehen hat, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menſchen Herz kommen iſt, das GOtt bereitet hat denen, die ihn lieben.
*Jeſ.64,4.

III. 10. Uns *aber hat es GOtt offenbaret durch ſeinen Geiſt. Denn der Geiſt erforſchet alle Dinge, auch die Tieffe der Gottheit.
*Mat.16,17. 1.Joh.2,27.

11. Denn welcher *Menſch weiß, was im Menſchen iſt, ohne der Geiſt des Menſchen, der in ihm iſt? Alſo auch weiß niemand, was in GOtt iſt, ohne der Geiſt GOttes. *Jer.17,9.10.

12. Wir aber *haben nicht empfangen den Geiſt der Welt, ſondern den Geiſt aus GOtt, daß wir wiſſen können, wie reichlich wir von GOtt begnadet ſind. *Rom.8,15.

13. Welches *wir auch reden, nicht mit Worten, welche menſchliche Weisheit lehren kan, ſondern mit Worten, die der Heilige Geiſt lehret, und richten geiſtliche Sachen geiſtlich.
*1.Cor.1,17. c.2,1.4.

14. *Der natürliche Menſch aber vernimmt nichts vom Geiſt GOttes, es iſt ihm eine Thorheit, und kan es nicht erkennen: Denn es muß geiſtlich gerichtet ſeyn. *Rom.8,7.

15. Der *geiſtliche aber richtet alles, und wird von niemand gerichtet.
*1.Theſſ.5,21. 1.Joh.4,1.

16. Denn *wer hat des HErrn Sinn erkannt? Oder wer will ihn unterweiſen: Wir aber haben †Chriſti Sinn.
*Jeſ.40,13. Jer.23,18.
†Phil.2,5.

Das 3. Capitel.

I. Warnung vor Zwieſpalt. II. Grund des Heils. III. Warnung vor Weltweisheit.

Und ich, lieben Brüder, konnte nicht mit euch reden, als mit Geiſtlichen, ſondern als mit Fleiſchlichen, wie mit jungen Kindern in Chriſto.

2. *Milch habe ich euch zu trinken gegeben, und nicht Speiſe, denn ihr konntet noch nicht, auch könnet ihr noch jezt nicht, *1.Pet.2,2. Heb.5,12.13.

3. Dieweil ihr noch fleiſchlich ſeyd. Denn ſintemal *Eifer und Zank, und Zwietracht unter euch ſind, ſeyd ihr denn nicht fleiſchlich, und wandelt nach menſchlicher Weiſe?
*1.Cor.1,10.11. Gal.5,19.
Jac.3,16.

4. Denn ſo einer ſaget, ich bin Pauliſch, der andere aber, ich bin Apolliſch, ſeyd ihr denn nicht fleiſchlich?

5. Wer iſt nun Paulus? Wer iſt Apollo? *Diener ſind ſie, durch welche ihr ſeyd glaubig worden, und daſſelbige, wie der HErr einem jeglichen gegeben hat. *Ap.G.18,24. 1.Cor.1,12.

6. Ich habe *gepflanzet, †Apollo hat begoſſen, aber GOtt hat das Gedeyen gegeben.
*Jac.1,21. †Ap.G.18,24.

7. So iſt nun weder der da pflanzet, noch der da begeuſſet, etwas, ſondern GOtt, der das Gedeyen giebt.

8. Der aber pflanzet, und der da begeuſſet, iſt einer wie der andere. Ein *jeglicher aber wird ſeinen Lohn empfahen nach ſeiner Arbeit.
*Rom.2,6. Gal.6,5.

9. Denn *wir ſind GOttes Mitarbeiter, ihr ſeyd GOttes Ackerwerk, und †GOttes Gebäu. *2.Cor.6,1.
†Eph.2,20. Heb.3,3.4.

II. 10. Ich *von GOttes Gnaden, die mir gegeben iſt, habe den Grund geleget, als ein weiſer Baumeiſter, ein anderer bauet darauf. Ein jeglicher aber ſehe zu, wie er darauf baue.
*c.15,10.

11. Einen *andern Grund kan zwar niemand legen / auſſer dem / der gelegt iſt / welcher iſt JEſus Chriſtus.
*Jeſ.28,16. Mat.16,18.
Eph.2,20.

12. So aber jemand auf dieſen Grund bauet Gold, Silber, Edelſtein, Holz, Hen, Stoppeln,

13. So wird eines jeglichen Werk offenbar werden, der *Tag wirds klar machen, denn es wird durchs Feuer offenbar werden, und welcherley eines jeglichen Werk ſey, wird das †Feuer bewähren. *1.Cor.4,5. †Jeſ.48,10.
1.Pet.1,7. c.4,12.

14. Wird jemands Werk bleiben, das er darauf gebauet hat, ſo wird er Lohn empfahen,

15. Wird aber jemands Werk verbrennen, ſo wird er deß Schaden leiden, er ſelbſt aber wird ſeelig werden, ſo doch, als durchs Feuer.

16. Wiſſet ihr nicht / daß ihr *GOttes Tempel ſeyd / und der Geiſt GOttes in euch wohnet?
*1.Cor.6,19. 2.Cor.6,16. Eph.2,21.22.

17. So jemand den Tempel GOttes verderbet, den wird GOtt verderben. Denn der Tempel GOttes iſt heilig, der ſeyd ihr.

III. 18.

III. 18. Niemand betrüge ſich ſelbſt. Welcher ſich unter euch dünket weiſe ſeyn, der werde ein *Narr in dieſer Welt, daß er möge weiſe ſeyn.
*Pr.S.10,1. 1.Cor.4,10.

19. Denn dieſer Welt Weisheit iſt Thorheit bey GOtt. Denn es *ſtehet geſchrieben: Die Weiſen erhaſchet er in ihrer Klugheit. *Job 5,13.

20. Und *abermal: Der HErr weiß der Weiſen Gedanken, daß ſie eitel ſind. *Pſ.94,11.

21. Darum rühme ſich niemand eines Menſchen, es iſt alles euer,

22. Es ſey Paulus oder Apollo, es ſey Cephas oder die Welt, es ſey das Leben oder der Tod, es ſey das Gegenwärtige oder das Zukünftige, alles iſt euer,

23. Ihr *aber ſeyd Chriſti, Chriſtus aber iſt GOttes. *c.11,3.

Das 4. Capitel.

I. Der Prediger Amt. II. Zuſtand. III. Pauli Zukunft.

(Epiſtel am 3. Sonntag des Advents.)

Dafür halte uns jedermann, nämlich für Chriſti Diener, und *Haushalter über GOttes Geheimniſſe.
*Mat.24,45. 1.Pet.4,10.

2. Nun ſuchet man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß ſie *treu erfunden werden. *Luc.12,42.

3. Mir aber iſts ein Geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menſchlichen Tage, auch richte ich mich ſelbſt nicht.

4. Ich bin mir wol nichts bewußt, aber darinnen *bin ich nicht gerechtfertiget, der HErr iſts aber, der mich richtet.
*Pſ.130,3. c.143,2.

5. Darum *richtet nicht vor der Zeit, bis der HErr komme, †welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finſtern verborgen iſt, und den Rath der Herzen offenbaren, alsdenn wird einem jeglichen von GOtt Lob widerfahren.)
*Mat.7,1. †Dan.7,10.
2.Cor.5,10.

6. Solches aber, lieben Brüder, habe ich auf mich und Apollo gedeutet, um euret willen, daß ihr an uns lernet, daß *niemand höher von ſich halte, denn jetzt geſchrieben iſt, auf daß ſich nicht einer wider den andern um jemands willen aufblaſe. *Röm.12,3.

7. Denn wer hat dich vorgezogen? *Was haſt du aber, das du nicht empfangen haſt? So du es aber empfangen haſt, was rühmeſt du dich denn, als der es nicht empfangen hätte? *Joh.3,27.

8. Ihr ſeyd ſchon ſatt worden, ihr ſeyd ſchon reich worden, ihr herrſchet ohne uns, und wollte GOtt, ihr herrſchetet, auf daß auch wir mit euch herrſchen möchten.

II. 9. Ich halte aber, GOtt habe uns Apoſtel für die Allergeringſten dargeſtellet, als *dem Tode übergeben. Denn wir ſind ein †Schauſpiel worden der Welt, und den Engeln, und den Menſchen. *Pſ.44,23. Röm.8,36.
2.Cor.4,11. †Heb.10,33.

10. Wir ſind *Narren um Chriſti willen, ihr aber ſeyd klug in Chriſto, wir †ſchwach, ihr aber ſtark, ihr herrlich, wir aber verachtet. *c.3,18.
†c.2,3. 2.Cor.13,9.

11. Bis auf dieſe Stunde leiden wir Hunger und Durſt, und ſind nacket, und *werden geſchlagen, und haben keine gewiſſe Stätte,
*Ap.G.23,2. 2.Cor.4,8.

12. Und *arbeiten, und wirken mit unſern eigenen Händen. Man ſchilt uns, ſo ſegnen wir, man verfolgt uns, ſo dulten wirs, man läſtert uns, ſo flehen wir. *Ap.G.18,3.

13. Wir ſind ſtets als ein Fluch der Welt, und ein *Fegopfer aller Leute.
*Kl.Jer.3,45.

14. Nicht ſchreibe ich ſolches, daß ich euch beſchäme, ſondern ich ermahne euch, als meine lieben Kinder.

15. Denn ob ihr gleich zehen tauſend Zuchtmeiſter hättet in Chriſto, ſo habt ihr doch nicht viel Väter, denn ich habe euch *gezeuget in Chriſto JEſu, durchs Evangelium. *Gal.4,19.

16. Darum ermahne ich euch, *ſeyd meine Nachfolger.
*c.11,1. Phil.3,17.

17. Aus derſelben Urſach habe ich Timotheum zu euch geſandt, *welcher iſt mein lieber und getreuer Sohn in dem HErrn, daß er euch erinnere meiner Wege, die da in Chriſto ſind, gleichwie ich an allen Enden in allen Gemeinen lehre. *1.Tim.1,2. 2.Tim.1,2.

III. 18. Es blähen ſich etliche auf, als würde ich nicht zu euch kommen.

19. Ich will aber gar kürzlich zu euch kommen, *ſo der HErr will, und erlernen nicht die Worte der Aufgeblaſenen, ſondern die Krafft.
*Ap.G.18,21. Jac.4,15.

20. Denn das *Reich GOttes ſtehet nicht in Worten, ſondern in Krafft.
*c.2,4. 1.Theſſ.1,5.

21. Was wollt ihr? Soll ich mit der Ruthen zu euch kommen, oder mit Liebe und ſanftmüthigem Geiſt?

Das 5. Capitel.

I. Blutſchänder. II. Kirchen-Bann wider ihn. II. Wider wen der Bann vorzunehmen.

Es gehet ein gemein Geſchrey, daß Hurerey unter euch iſt, und eine ſolche Hurerey, da auch die Heiden nicht von zu ſagen wiſſen, daß *einer ſeines Vatters Weib habe. *3.Moſ.18,8.

2. Und

7. Sondern wir reden von der *heim-
en verborgenen Weisheit GOttes,
che GOtt verordnet hat von der
elt, zu unſerer Herrlichkeit.
*Pſ.51,8. Rom.16,25.
8. Welche keiner *von den Oberſten
ſer Welt erkannt hat: Denn wo ſie
erkannt hätten, hätten ſie den
Errn der Herrlichkeit nicht gecreu-
get, *Mat.11,25. Joh.7,48.
†Ap.G.3,15. Jac.2,1.
9. Sondern wie *geſchrieben ſtehet:
s kein Auge geſehen hat, und kein
r gehöret hat, und in keines Men-
en Herz kommen iſt, das GOtt be-
tet hat denen, die ihn lieben.
*Jeſ.64,4.
III. 10. Uns *aber hat es GOtt
enbaret durch ſeinen Geiſt. Denn
r Geiſt erforſchet alle Dinge, auch
Tieffe der Gottheit.
*Mat.16,17. 1.Joh.2,27.
1. Denn welcher *Menſch weiß, was
Menſchen iſt, ohne der Geiſt des
enſchen, der in ihm iſt? Alſo auch
iß niemand, was in GOtt iſt, ohne
Geiſt GOttes. *Jer.17,9.10.
2. Wir aber *haben nicht empfan-
n den Geiſt der Welt, ſondern den
iſt aus GOtt, daß wir wiſſen kön-
n, wie reichlich wir von GOtt be-
adet ſind. *Rom.8,15.
3. Welches *wir auch reden, nicht
t Worten, welche menſchliche Weis-
t lehren kan, ſondern mit Worten,
der Heilige Geiſt lehret, und rich-
geiſtliche Sachen geiſtlich.
*1.Cor.1,17. c.2,1.4.
4. *Der natürliche Menſch aber ver-
nmt nichts vom Geiſt GOttes, es
ihm eine Thorheit, und kan es nicht
ennen: Denn es muß geiſtlich gerich-
ſeyn. *Rom.8,7.
5. Der *geiſtliche aber richtet alles,
d wird von niemand gerichtet.
*1.Theſſ.5,21. 1.Joh.4,1.
6. Denn *wer hat des HErrn Sinn
kannt? Oder wer will ihn unterwei-
? Wir aber haben †Chriſti Sinn.
*Jeſ.40,13. Jer.23,18.
†Phil.2,5.

Das 3. Capitel.

I. Warnung vor Zwiespalt. II. Grund s Heils. III. Warnung vor Welt-eisheit.

Und ich, lieben Brüder, konnte nicht mit euch reden, als mit Geiſtli-en, ſondern als mit Fleiſchlichen, wie it jungen Kindern in Chriſto.
2. *Milch habe ich euch zu trinken geben, und nicht Speiſe, denn ihr onntet noch nicht, auch könnet ihr noch t nicht, *1.Pet.2,2. Heb.5,12.13.

3. Dieweil ihr noch fleiſchlich ſeyd. Denn ſintemal *Eifer und Zank, und Zwietracht unter euch ſind, ſeyd ihr denn nicht fleiſchlich, und wandelt nach menſchlicher Weiſe?
*1.Cor.1,10.11. Gal.5,19.
Jac.3,16.
4. Denn ſo einer ſaget, ich bin Pauliſch, der andere aber, ich bin Apolliſch, ſeyd ihr denn nicht fleiſchlich?
5. Wer iſt nun Paulus? Wer iſt Apollo? *Diener ſind ſie, durch welche ihr ſeyd gläubig worden, und daſſelbige, wie der HErr einem jeglichen gegeben hat. *Ap.G.18,24. 1.Cor.1,12.
6. Ich habe *gepflanzet, †Apollo hat begoſſen, aber GOtt hat das Gedeyen gegeben.
*Jac.1,21. †Ap.G.18,24.
7. So iſt nun weder der da pflanzet, noch der da begeuſſet, etwas, ſondern GOtt, der das Gedeyen giebt.
8. Der aber pflanzet, und der da begeuſſet, iſt einer wie der andere. Ein *jeglicher aber wird ſeinen Lohn empfahen nach ſeiner Arbeit.
*Rom.2,6. Gal.6,5.
9. Denn *wir ſind GOttes Mitarbeiter, ihr ſeyd GOttes Ackerwerk, und †GOttes Gebäu. *2.Cor.6,1.
†Eph.2,20. Heb.3,3.4.
II. 10. Ich *von GOttes Gnaden, die mir gegeben iſt, habe den Grund geleget, als ein weiſer Baumeiſter, ein anderer bauet darauf. Ein jeglicher aber ſehe zu, wie er darauf baue.
*c.15,10.
11. Einen *andern Grund kan zwar niemand legen / auſſer dem / der gelegt iſt / welcher iſt JEſus Chriſtus.
*Jeſ.28,16. Mat.16,18.
Eph.2,20.
12. So aber jemand auf dieſen Grund bauet Gold, Silber, Edelſtein, Holz, Heu, Stoppeln,
13. So wird eines jeglichen Werk offenbar werden, der *Tag wirds klar machen, denn es wird durchs Feuer offenbar werden, und welcherley eines jeglichen Werk ſey, wird das †Feuer bewähren. *1.Cor.4,5. †Jeſ.48,10.
1.Pet.1,7. c.4,12.
14. Wird jemands Werk bleiben, das er darauf gebauet hat, ſo wird er Lohn empfahen,
15. Wird aber jemands Werk verbrennen, ſo wird er deß Schaden leiden, er ſelbſt aber wird ſeelig werden, ſo doch, als durchs Feuer.
16. Wiſſet ihr nicht / daß ihr *GOttes Tempel ſeyd / und der Geiſt GOttes in euch wohnet?
*1.Cor.6,19. 2.Cor.6,16. Eph.2,21.22.
17. So jemand den Tempel GOttes verderbet, den wird GOtt verderben. Denn der Tempel GOttes iſt hei- der ſeyd ihr.

14. GOtt aber hat *den HErrn auf-
erweckt, und wird uns auch auferwe-
cken durch ſeine Krafft.
*Rom.6,5.8. c.8,11.
2.Cor.4,14.
15. Wiſſet ihr nicht, daß *eure Lei-
ber Chriſti Glieder ſind? Sollte ich nun
die Glieder Chriſti nehmen, und Hu-
renglieder draus machen? Das ſey fer-
ne. *c.12,27. Eph.4,12. c.5,30.
16. Oder wiſſet ihr nicht, daß wer
an der Huren hanget, der iſt ein Leib
mit ihr? Denn ſie *werden, ſpricht
er, zwey in einem Fleiſch ſeyn.
*1.Moſ.2,24.
17. Wer aber dem HErrn *anhanget/
der iſt †ein Geiſt mit ihm.
*Joh.17,21. †1.Cor.12,13.
18. Fliehet die Hurerey. Alle Sün-
de, die der Menſch thut, ſind auſſer
ſeinem Leibe: Wer aber huret, der ſün-
diget an ſeinem eigenen Leibe.
19. Oder wiſſet ihr nicht, daß euer
Leib ein *Tempel des Heiligen Geiſtes
iſt, der in euch iſt, welchen ihr habt
von GOtt, und ſeyd nicht euer ſelbſt?
*c.3,16. 2.Cor.6,16.
20. Denn *ihr ſeyd theuer erkaufft/
darum ſo †preiſet GOtt an eurem Lei-
be / und in eurem Geiſte / welche ſind
GOttes. *c.7,23.
1.Pet.1,18.19. †Phil.1,20.

Das 7. Capitel.

I. Bericht für Eheleute. II. Für Le-
dige und Wittwen.

Von dem ihr aber mir geſchrieben
habt, antworte ich: Es iſt dem
Menſchen gut, daß er kein Weib be-
rühre.
2. Aber um der Hurerey willen habe
ein jeglicher ſein eigen Weib, und eine
jegliche habe ihren eigenen Mann.
3. Der *Mann leiſte dem Weibe die
ſchuldige Freundſchafft, deſſelbigen glei-
chen das Weib dem Manne.
*1.Pet.3,7.
4. Das Weib iſt ihres Leibes nicht
mächtig, ſondern der Mann, deſſelbi-
gen gleichen der Mann iſt ſeines Leibes
nicht mächtig, ſondern das Weib.
5. Entziehe ſich nicht eins dem an-
dern, es ſey denn aus beyder Be-
willigung eine Zeitlang, daß ihr
zum *Faſten und Beten Muſſe habt,
und kommt wiederum zuſammen, auf
daß euch der Satan nicht verſuche, um
eurer Unkeuſchheit willen.
*Joel 2,13.16. Mat.17,21.
6. Solches ſage ich aber aus Ver-
gunſt, und nicht aus Gebot.
7. Ich wollte aber lieber, *alle Men-
ſchen wären wie ich bin, aber †ein jeg-
licher hat ſeine eigene Gabe von GOtt,
einer ſonſt, der andere ſo. *Ap.G.26,29.
†Mat.19,10. 1.Cor.12,11.
8. Ich ſage zwar den Ledigen und
Wittwen, es iſt ihnen gut, wenn ſie
auch bleiben wie ich.
9. So ſie aber ſich *nicht enthalten,
ſo laß ſie freyen: Es iſt beſſer freyen,
denn Brunſt leiden. *1.Tim.5,14.
10. Den Ehelichen aber gebiete nicht
ich, ſondern *der HErr, daß †das Weib
ſich nicht ſcheide von dem Manne.
*1.Theſſ.4,15. †Mal.2,14.
Mat.5,32.
11. So ſie ſich aber ſcheidet, daß ſie
ohne Ehe bleibe, oder ſich mit dem Man-
ne verſöhne, und daß der Mann das
Weib nicht von ſich laſſe.
12. Den andern aber ſage ich, nicht
der HErr, ſo ein Bruder ein ungläubig
Weib hat, und dieſelbige läſſet es ihr ge-
fallen bey ihm zu wohnen, der ſcheide ſich
nicht von ihr.
13. Und ſo ein Weib einen ungläubigen
Mann hat, und er läßt es ihm gefallen
bey ihr zu wohnen, die ſcheide ſich nicht
von ihm.
14. Denn der ungläubige Mann iſt ge-
heiliget durchs Weib, und das ungläu-
bige Weib wird geheiliget durch den
Mann. Sonſt wären eure Kinder un-
rein, nun *aber ſind ſie heilig.
*Rom.11,16.
15. So aber der Ungläubige ſich ſchei-
det, ſo laß ihn ſich ſcheiden, es iſt der
Bruder oder die Schweſter nicht gefan-
gen in ſolchen Fällen. Im Friede aber
hat uns GOtt beruffen.
16. Was weiſſeſt du aber, du *Weib, ob
du den Mann werdeſt ſeelig machen?
Oder du Mann, was weiſſeſt du, ob du
das Weib werdeſt ſeelig machen?
*1.Pet.3,1.
17. Doch wie einem jeglichen GOtt
hat ausgetheilet. Ein jeglicher wie ihn
der HErr beruffen hat, alſo wandele er,
und alſo ſchaffe ichs in allen Gemeinen.
18. Iſt jemand beſchnitten beruffen,
der zeige keine Vorhaut. Iſt jemand
beruffen in der Vorhaut, der laſſe ſich
nicht beſchneiden.
19. Die *Beſchneidung iſt nichts, und
die Vorhaut iſt nichts, ſondern GOttes
Gebot halten. *Gal.5,6. c.6,15.
20. Ein jeglicher *bleibe in dem Be-
ruff, darinnen er beruffen iſt.
*Eph.4,1.
21. Biſt du ein Knecht beruffen, *ſor-
ge dir nicht: Doch kanſt du frey wer-
den, ſo brauche deß viel lieber.
*1.Tim.6,2.
22. Denn wer ein Knecht beruffen iſt
in dem HErrn, der iſt ein *Gefreyter
des HErrn, deſſelbigen gleichen wer ein
Freyer beruffen iſt, der iſt ein *Knecht
Chriſti. *Joh.8,36. Gal.5,13.
Eph.6,6. 1.Pet.2,16.
23. Ihr ſeyd *theuer erkaufft / werdet
nicht der Menſchen Knechte.
*c.6,20.

24. Ein jeglicher, lieben Brüder, worinnen er beruffen iſt, darinnen bleibe er bey GOtt.

II. 25. Von den Jungfrauen aber habe ich kein Gebot des HErrn, ich ſage aber meine Meynung, als ich Barmhertzigkeit erlanget habe von dem HErrn, treu zu ſeyn;

26. So meyne ich nun, ſolches ſey gut, um *der gegenwärtigen Noth willen, daß es dem Menſchen gut ſey alſo zu ſeyn. *Jer. 16, 2.

27. Biſt du an ein Weib gebunden, ſo ſuche nicht los zu werden, biſt du aber los vom Weibe, ſo ſuche kein Weib.

28. So du aber freyeſt, ſündigeſt du nicht, und ſo eine Jungfrau freyet, ſündiget ſie nicht, doch werden ſolche leibliche Trübſal haben. Jch verſchonete aber eurer gerne.

29. Das ſage ich aber, lieben Brüder, die *Zeit iſt kurz. Weiter iſt das die Meynung, die da Weiber haben, daß ſie ſeyen, als hätten ſie keine, und die da weinen, als weineten ſie nicht, *1. Pet. 4, 7.

30. Und die ſich freuen, als freueten ſie ſich nicht, und die da kauffen, als beſäſſen ſie es nicht.

31. Und die dieſer Welt brauchen, daß ſie derſelbigen nicht mißbrauchen: denn das *Weſen dieſer Welt vergehet. *1. Joh. 2, 17.

32. Jch wollte aber, daß ihr ohne Sorge wäret. Wer *ledig iſt, der ſorget, was dem HErrn angehöret, wie er dem HErrn gefalle. *1. Tim. 5, 5.

33. Wer aber freyet, der ſorget, was der Welt angehöret, wie er dem Weibe gefalle. Es iſt ein Unterſchied zwiſchen einem Weibe und einer Jungfrauen.

34. Welche nicht freyet, die ſorget, was dem HErrn angehöret, daß ſie *heilig ſey, beyde am Leibe, und auch am Geiſt: Die aber freyet, die ſorget, was der Welt angehöret, wie ſie dem Manne gefalle. *2. Cor. 7, 1.

35. Solches aber ſage ich zu eurem Nutz, nicht daß ich euch einen Strick an den Hals werfe, ſondern dazu, daß es fein iſt, und ihr ſtets und unverhindert dem HErrn dienen könnet.

36. So aber jemand ſich läßt dünken, es wolle ſich nicht ſchicken mit ſeiner Jungfrauen, weil ſie eben wohl mannbar iſt, und es will nicht anders ſeyn, ſo thue er, was er will. Er ſündiget nicht, er laſſe ſie freyen.

37. Wenn einer aber ihm veſte vornimmt, weil er ungezwungen iſt, und ſeinen freyen Willen hat, und beſchleußt ſolches in ſeinem Herzen, ſeine Jungfrau alſo bleiben zu laſſen, der thut wohl.

38. Endlich, welcher verheyrathet, der thut wohl; welcher aber nicht verheyrathet, der thut beſſer.

39. Ein *Weib iſt gebunden an das Geſetz, ſo lang ihr Mann lebet, ſo aber ihr Mann entſchläfft, iſt ſie frey ſich zu verheyrathen, welchem ſie will, allein daß es in dem HErrn geſchehe. *Röm. 7, 2.

40. Seeliger iſt ſie aber, wo ſie alſo bleibet, nach meiner Meynung, ich *halte aber, ich habe auch den Geiſt GOttes. *1. Theſſ. 4, 8.

Das 8. Capitel.

I. Vom Götzen-Opfer. II. Gebrauch chriſtlicher Freyheit.

Von *dem Götzen-Opfer aber wiſſen wir, denn wir haben alle das Wiſſen. Das Wiſſen bläſet auf, aber die Liebe beſſert. *Röm. 14, 14.

2. So aber *ſich jemand dünken läßt, er wiſſe etwas, der weiß noch nichts, wie er wiſſen ſoll. *Gal. 6, 3. 1. Tim. 6, 4.

3. So aber jemand GOtt liebet, derſelbige iſt *von ihm erkannt. *Gal. 4, 9.

4. So wiſſen wir nun von der Speiſe des Götzen-Opfers, daß *ein Götze nichts in der Welt ſey, und daß kein anderer GOtt ſey, †ohne der Einige. *c. 10, 19. †5. Moſ. 4, 39. c. 6, 4.

5. Und wiewol es ſind, die Götter genennet werden, es ſey im Himmel oder auf Erden, ſintemal es ſind viel Götter, und viel Herren.

6. So *haben wir doch nur einen GOtt, den Vatter, von welchem alle Dinge ſind, und wir in ihm, und einen †HErrn JEſum Chriſtum, durch welchen alle Dinge ſind, und wir durch ihn. *Mal. 2, 10. †Eph. 4, 5. Phil. 2, 11.

7. Es hat aber nicht jedermann das Wiſſen: Denn *etliche machen ihnen noch ein Gewiſſen über den Götzen, und eſſens für Götzen-Opfer, damit wird ihr Gewiſſen, weil es ſo ſchwach iſt, befleckt. *c. 10, 27. 28. Röm. 14, 23.

II. 8. Aber die *Speiſe fördert uns nicht vor GOtt. Eſſen wir, ſo werden wir darum nicht beſſer ſeyn: eſſen wir nicht, ſo werden wir darum nicht weniger ſeyn. *Röm. 14, 17. Heb. 13, 9.

9. Sehet aber zu, daß dieſe *eure Freyheit nicht gerathe zu einem Anſtoß der Schwachen. *Gal. 5, 13. 1. Pet. 2, 16.

10. Denn ſo dich, der du das Erkänntniß haſt, jemand ſehe zu *Tiſche ſitzen im Götzenhauſe, wird nicht ſein Gewiſſen, dieweil er ſchwach iſt, verurſachet, das Götzen-Opfer zu eſſen? *Röm. 14, 13. 20.

11. Und wird alſo *über deinem Erkänntniß der ſchwache Bruder umkommen, um welches willen doch Chriſtus geſtorben iſt? *Röm. 14, 15.

12. Wenn ihr aber alſo ſündiget an den Brüdern, und ſchlaget ihr ſchwaches Gewiſſen, ſo ſündiget ihr an Chriſto.

13. Darum, *ſo die Speiſe meinen Bruder ärgerte, wollte ich nimmermehr Fleiſch eſſen, auf daß ich meinen Bruder nicht ärgerte.

*Röm. 14, 21. 2. Cor. 11, 29.

Das 9. Capitel.

I. Pauli Freyheit. II. Derſelben Erhaltung. III. Nachfolge.

Bin ich nicht ein Apoſtel? Bin ich nicht frey? Habe *ich nicht unſern HErrn JEſum Chriſtum geſehen? †Seyd nicht ihr mein Werk in dem HErrn? *c. 15, 8. Ap. G. 9, 3. †1 Cor. 4, 15.

2. Bin ich nicht andern ein Apoſtel, ſo bin ich doch euer Apoſtel, denn das Siegel meines Apoſtel-Amts ſeyd ihr in dem HErrn.

3. Wenn man mich fraget, ſo antworte ich alſo:

4. Haben *wir nicht Macht zu eſſen und zu trinken? *Luc. 10, 8.

5. Haben wir nicht auch Macht, eine Schweſter zum Weibe mit umher zu führen, wie *die andern Apoſtel, und des HErrn Brüder, und Cephas?

*Mat. 8, 14.

6. Oder haben alleine ich und Barnabas nicht Macht ſolches zu thun?

7. Welcher zeucht jemals in den Krieg auf ſeinen eigenen Sold? Welcher *pflanzet einen Weinberg, und iſſet nicht von ſeiner Frucht? Oder welcher †weidet eine Heerde, und iſſet nicht von der Milch der Heerde?

*c. 3, 6. 7. †Joh. 21, 15.

8. Rede ich aber ſolches auf Menſchen Weiſe? Saget nicht ſolches das Geſetz auch?

9. Denn im Geſetz Moſis *ſtehet geſchrieben: Du ſollt dem Ochſen nicht das Maul verbinden, der da driſchet. Sorget GOtt für die Ochſen?

*5. Moſ. 25, 4. 1. Tim. 5, 18.

10. Oder ſaget ers nicht aller Dinge um unſert willen? Denn es iſt ja um unſert willen geſchrieben, denn *der da pflüget, ſoll auf Hoffnung pflügen, und der da driſchet, ſoll auf Hoffnung dreſchen, daß er ſeiner Hoffnung theilhaftig werde. *2. Tim. 2, 6.

11. So *wir euch das Geiſtliche ſäen, iſts ein groß Ding, ob wir euer Leibliches ernten? *Röm. 15, 27. Gal. 6, 6.

II. 12. So aber andere dieſer Macht an euch theilhaftig ſind, warum nicht viel mehr wir? Aber *wir haben ſolcher Macht nicht gebraucht, ſondern wir vertragen allerley, daß wir nicht dem Evangelio Chriſti eine Hinderniß machen. *Ap. G. 20, 33. 2. Cor. 11, 9. 12.

13. Wiſſet ihr nicht, daß, die da *opfern, eſſen vom Opfer? Und die des Altars pflegen, genieſſen des Altars?

*5. Moſ. 18, 1.

14. Alſo hat auch der HErr befohlen, daß, die das *Evangelium verkündigen, ſollen ſich vom Evangelio nähren.

*Mat. 10, 10. 1. Tim. 5, 18.

15. Ich *aber habe der keines gebraucht. Ich ſchreibe auch nicht darum davon, daß es mit mir alſo ſollte gehalten werden. Es wäre mir lieber, ich ſtürbe, denn, daß mir jemand meinen Ruhm ſollte zu nichte machen.

*Ap. G. 18, 3. c. 20, 34.

16. Denn daß ich das *Evangelium predige, darf ich mich nicht rühmen, denn ich muß es thun, und wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predigte. *Röm. 1, 14.

17. Thue ichs gerne, ſo wird mir gelohnet, thue ichs aber ungerne, ſo iſt mir das Amt doch befohlen.

18. Was iſt denn nun mein Lohn? Nämlich, daß ich predige das Evangelium Chriſti, und thue daſſelbige frey umſonſt, auf daß ich nicht meiner Freyheit mißbrauche am Evangelio.

19. Denn wiewol ich frey bin von jedermann, habe ich doch mich ſelbſt jedermann *zum Knechte gemacht, auf daß ich ihrer viel †gewinne.

*Mat. 20, 28. †1. Pet. 3, 1.

20. Den *Jüden bin ich worden als ein Jüde, auf daß ich die Jüden gewinne. Denen, die unter dem Geſetz ſind, bin ich worden als unter dem Geſetz, auf daß ich die, ſo unter dem Geſetz ſind, gewinne. *Ap. G. 16, 3. c. 18, 18. c. 21, 23.

21. Denen, die ohne Geſetz ſind, bin *ich, als ohne Geſetz worden, ſo ich doch nicht ohne Geſetz bin vor GOtt, ſondern bin in dem Geſetz Chriſti, auf daß ich die, ſo ohne Geſetz ſind, gewinne.

*c. 7, 22.

22. Den *Schwachen bin ich worden als ein Schwacher, auf daß ich die Schwachen gewinne. Ich bin †jedermann allerley worden, auf daß ich allenthalben ja etliche ſeelig mache.

*Röm. 11, 14. †1. Cor. 10, 33.

23. Solches aber thue ich um des Evangelii willen, auf daß ich ſein theilhaftig werde.

(Epiſtel am Sonntag Septuageſimä.)

III. 24. Wiſſet ihr nicht, daß die, ſo in den Schranken lauffen, die lauffen alle, aber einer erlanget das Kleinod? *Lauffet nun alſo, daß ihr es ergreiffet. *Phil. 3, 14.

25. Ein *jeglicher aber, der da kämpfet, enthält ſich alles Dinges. Jene alſo, daß ſie eine vergängliche Krone empfahen, wir aber †eine unvergängliche. *2. Tim. 2, 5.

†1. Pet. 1, 4. c. 5, 4.

26. Ich *lauffe aber alſo, nicht als aufs Ungewiſſe, ich fechte alſo, nicht als der in die Luft ſtreichet,
*2.Tim.4,7.

27. Sondern ich *betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und ſelbſt verwerflich werde. *Rom.6,18.19.

Das 10. Capitel.

I. Wider Sicherheit. II. Vom Abendmahl. III. Wider Aergerniß.

Ich will euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, daß *unſere Väter ſind alle unter der Wolken geweſen, und ſind alle durchs Meer gegangen.
*2.Moſ.13,21.22.

2. Und ſind alle unter Moſen getauft, mit der Wolken und mit dem Meer.

3. Und haben *alle einerley geiſtliche Speiſe geeſſen. *2.Moſ.16,15.

4. Und haben alle einerley geiſtlichen Trank getrunken, ſie trunken aber von dem geiſtlichen Fels, der mit folgete, welcher war Chriſtus.
*2.Moſ.17,6. 4.Moſ.20,10.

5. Aber an ihrer *vielen hatte GOtt keinen Wohlgefallen, denn ſie ſind nieder geſchlagen in der Wüſten.)
*4.Moſ.26,64.65.

(Epiſtel am 9. Sonntag nach Trinitatis.)

6. Das iſt aber uns zum Vorbilde geſchehen, daß *wir uns nicht gelüſten laſſen des Böſen, gleichwie jene gelüſtet hat. *4.Moſ.11,34.

7. Werdet auch nicht Abgöttiſche, gleichwie jener etliche worden, als *geſchrieben ſtehet: Das Volk ſatzte ſich nieder zu eſſen, und zu trinken, und ſtund auf zu ſpielen. *2.Moſ.32,6.

8. Auch laſſet uns nicht Hurerey treiben, wie etliche *unter jenen Hurerey trieben, und fielen auf einen Tag drey und zwanzig tauſend. *4.Moſ.25,1.

9. Laſſet uns aber auch Chriſtum nicht verſuchen, wie *etliche von jenen ihn verſuchten, und †wurden von den Schlangen umbracht.
*2.Moſ.17,2.7. †4.Moſ.21,5.

10. Murret auch nicht, gleichwie jener etliche murreten, und *wurden umbracht durch den Verderber.
*4.Moſ.14,2.36.

11. Solches alles widerfuhr ihnen zum Vorbilde, es iſt aber *geſchrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen iſt.
*Rom.15,4.

12. Darum, wer *ſich läßt dünken, er ſtehe, mag wohl zuſehen, daß er nicht falle. *Rom.11,20.

13. Es hat euch noch keine, denn menſchliche Verſuchung betreten. Aber GOtt iſt *getreu, der †euch nicht läſſet verſuchen über euer Vermögen, ſondern machet, daß die Verſuchung ſo ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.
*1.Theſſ.5,24. †Pſ.68,20.

14. Darum, meine Liebſten, fliehet von dem Götzendienſt.

II. 15. Als mit den Klugen rede ich, richtet ihr, was ich ſage.

16. *Der geſegnete Kelch / welchen wir ſegnen / iſt der nicht die Gemeinſchafft des Bluts Chriſti? Das Brod / das wir brechen / iſt das nicht die Gemeinſchafft des Leibes Chriſti?
*Mat.26,26.27.

17. Denn ein Brod iſts, ſo ſind wir *viel ein Leib, dieweil wir alle eines Brods theilhaftig ſind.
*c.12,13. Rom.12,5.

18. Sehet an den Iſrael nach dem Fleiſch: Welche *die Opfer eſſen, ſind die nicht in der Gemeinſchafft des Altars? *3.Moſ.7,15.

19. Was ſoll ich denn nun ſagen? Soll ich ſagen, *daß der Götze etwas ſey? Oder, daß das Götzen-Opfer etwas ſey?
*c.8,4.

20. Aber ich ſage, daß die Heiden, was ſie opfern, das opfern ſie den Teufeln, und nicht GOtte: Nun will ich nicht, daß ihr in der Teufel Gemeinſchafft ſeyn ſollt. *Pſ.106,37.

21. Ihr könnet *nicht zugleich trinken des HErrn Kelch, und der *Teufel Kelch: Ihr könnet nicht zugleich theilhaftig ſeyn des HErrn Tiſches, und der Teufel Tiſches. *2.Cor.6,15.

22. Oder wollen wir den HErrn *trotzen? Sind wir ſtärker, denn er?
*Joel 3,4.

III. 23. Ich *habe es zwar alles Macht, aber es frommet nicht alles, ich habe es alles Macht, aber es beſſert nicht alles. *c.6,12.

24. Niemand *ſuche, was ſein iſt, ſondern ein jeglicher, was des andern iſt. *c.10,33. Phil.2,4.

25. Alles, was feil iſt auf dem Fleiſchmarkt, das eſſet, und forſchet nichts, auf daß ihr des Gewiſſens verſchonet.

26. Denn *die Erde iſt des HErrn, und was drinnen iſt. *Pſ.24,1.

27. So aber jemand von den Unglaubigen euch ladet, und ihr wollt hingehen, ſo *eſſet alles, was euch vorgetragen wird, und forſchet nicht, auf daß ihr des Gewiſſens verſchonet.
*c.8,7. Luc.10,7.

28. Wo aber jemand würde zu euch ſagen, das iſt *Götzen-Opfer, ſo eſſet nicht um deß willen, der es anzeiget, auf daß ihr des Gewiſſens verſchonet. (Die Erde iſt des HErrn, und was drinnen iſt.)
*c.8,10.11.

29. Ich ſage aber vom Gewiſſen, nicht dein ſelbſt, ſondern des andern. Denn *warum ſollte ich meine Freyheit laſſen urtheilen von eines andern Gewiſſen?
*Rom.14,16.

30. Denn ſo ichs mit *Dankſagung genieſſe, was ſollte ich denn verläſtert werden, über dem, dafür ich danke?
*Röm. 14,6. 1. Tim. 4,4.

31. Ihr *eſſet nun oder trinket, oder was ihr thut, ſo thut es alles zu GOttes Ehre. *Col. 3,17.

32. Seyd *nicht ärgerlich weder den Jüden noch den Griechen, noch der Gemeine GOttes. *Röm. 14,13.

33. Gleichwie *ich auch jedermann in allerley mich gefällig mache, und ſuche nicht was mir, ſondern was vielen frommet, daß ſie ſeelig werden.
*c. 9,19.22. Röm. 15,2.

Cap. 11. I. 1. Seyd *meine Nachfolger, gleichwie ich Chriſti.
*c. 4,16. Phil. 3,17.

Das 11. Capitel.

I. Von Gebärden im Gebet. II. Vom würdigen Gebrauch des Abendmahls.

2. Ich lobe euch, lieben Brüder, daß ihr an mich gedenket in allen Stücken, und haltet die Weiſe, gleichwie ich euch gegeben habe.

3. Ich laſſe euch aber wiſſen, daß Chriſtus iſt eines jeglichen Mannes Haupt, *der Mann aber iſt des Weibes Haupt, †GOtt aber iſt Chriſtus Haupt.
*1. Moſ. 3,16. Eph. 5,23.
†1. Cor. 3,23.

4. Ein jeglicher Mann, der da betet oder weiſſaget, und hat etwas auf dem Haupt, der ſchändet ſein Haupt.

5. Ein Weib aber, das da betet oder weiſſaget mit unbedecktem Haupt, die ſchändet ihr Haupt, denn es iſt eben ſo viel, als wäre ſie beſchoren.

6. Will ſie ſich nicht bedecken, ſo ſchneide man ihr auch das Haar ab. Nun es aber übel ſtehet, daß ein Weib verſchnittene Haar habe, oder beſchoren ſey, ſo laſſet ſie das Haupt bedecken.

7. Der Mann aber ſoll das Haupt nicht bedecken, ſintemal *er iſt GOttes Bild und Ehre, das Weib aber iſt des Mannes Ehre. *1. Moſ. 1,27. c. 5,1.

8. Denn der Mann iſt nicht vom Weibe, ſondern das *Weib iſt vom Manne.
*1. Moſ. 2,23.

9. Und der *Mann iſt nicht geſchaffen um des Weibes willen, ſondern das Weib um des Mannes willen.
*1. Moſ. 2,18.23.

10. Darum ſoll das Weib eine Macht auf dem Haupt haben, um der Engel willen.

11. Doch iſt weder der Mann, ohne das Weib, noch das Weib ohne den Mann *in dem HErrn. *Gal. 3,28.

12. Denn wie das Weib von dem Manne, alſo kommt auch der Mann durchs Weib, aber alles von GOtt.

13. Richtet bey euch ſelbſt, obs wohl ſtehet, daß ein Weib unbedecket vor GOtt bete?

14. Oder lehret euch auch nicht die Natur, daß einem Manne eine Unehre iſt, ſo er lange Haar zeuget,

15. Und dem Weibe eine Ehre, ſo ſie lange Haar zeuget? Das Haar iſt ihr zur Decke gegeben.

16. Iſt *aber jemand unter euch, der Luſt zu zanken hat, der wiſſe, daß wir ſolche Weiſe nicht haben, die Gemeine GOttes auch nicht. *1. Tim. 6,4.

II. 17. Ich muß aber dis befehlen, ich kans nicht loben, daß ihr nicht auf beſſere Weiſe, ſondern auf ärgere Weiſe zuſammen kommt.

18. Zum erſten, wenn ihr zuſammen kommt in der Gemeine, höre ich, *es ſeyen Spaltungen unter euch, und zum Theil glaube ichs. *c. 1,10.

19. Denn es *müſſen †Rotten unter euch ſeyn, auf daß die, ſo rechtſchaffen ſind, offenbar unter euch werden.
*Mat. 18,7. †Ap. G. 20,30.

20. Wenn ihr nun zuſammen kommt, ſo hält man da nicht des HErrn Abendmahl.

21. Denn ſo man das Abendmahl halten ſoll, nimmt ein jeglicher ſein Eigenes vorhin, und einer iſt hungerig, der andere iſt trunken.

22. Habt ihr aber nicht Häuſer, da ihr eſſen und trinken möget? Oder verachtet ihr die Gemeine GOttes, und *beſchämet die, ſo da nichts haben? Was ſoll ich euch ſagen? Soll ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht.
*Jac. 2,6.

(Epiſtel am Grünen Donnerſtag.)

23. Ich *habe es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn †der HErr JEſus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, *c. 15,3. †Mat. 26,26.

24. Dankete und brachs und ſprach: Nehmet, eſſet, das iſt mein Leib, der für euch gebrochen wird, ſolches thut zu meinem Gedächtniß.

25. Deſſelbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und ſprach: Dieſer Kelch iſt das neue Teſtament in meinem Blut. Solches thut, ſo oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

26. Denn ſo offt ihr von dieſem Brod eſſet, und von dieſem Kelch trinket, ſollt ihr des HErrn Tod verkündigen, *bis daß er kommt. *c. 4,5. Ap. G. 1,11.

27. Welcher nun unwürdig von dieſem Brod iſſet, oder von dem Kelch des HErrn trinket, der iſt ſchuldig an dem Leib und Blut des HErrn.

28. Der Menſch prüfe *aber ſich ſelbſt, und alſo eſſe er von dieſem Brod, und trinke von dieſem Kelch.
*2. Cor. 13,5. Gal. 6,4.

29. Denn welcher unwürdig iſſet und trinket, der iſſet und trinket ihm ſelber das Gerichte, damit, daß er nicht unterſcheidet den Leib des HErrn.

30. Darum ſind auch ſo viel Schwache und Kranke unter euch, und ein gut Theil ſchlaffen.

31. Denn *ſo wir uns ſelber richteten, ſo würden wir nicht gerichtet. *Pſ.32,5.

32. Wenn wir aber gerichtet werden, ſo werden wir von dem HErrn *gezüchtiget, auf daß wir nicht ſamt der Welt verdammet werden.) *Heb.12,5.6.

33. Darum, meine lieben Brüder, wenn ihr zuſammen kommt, zu eſſen, ſo harre einer des andern.

34. Hungert aber jemand, der eſſe daheime, auf daß ihr nicht zum Gericht zuſammen kommt. Das andere will ich ordnen, wenn ich komme.

Das 12. Capitel.

I. Urſprung geiſtlicher Gaben. II. Unterſchied. III. Zweck.

(Epiſtel am 10. Sonntag nach Trinit.)

Von den geiſtlichen Gaben aber will ich euch, lieben Brüder, nicht verhalten.

2. Ihr *wiſſet, daß ihr Heiden ſeyd geweſen, und hingegangen zu den ſtummen Götzen, wie ihr geführet wurdet. *c.6,11. Eph.2,11.12.

3. Darum thue ich euch kund, daß *niemand JEſum verfluchet, der durch den Geiſt GOttes redet, und niemand kan JEſum einen HErrn heiſſen, †ohne durch den Heiligen Geiſt. *Marc.9,39. †2.Cor.3,5.

(Epiſtel am S. Matthäi Tag.)

II. 4. Es ſind *mancherley Gaben, aber es iſt †ein Geiſt. *Rom.12,6. †Eph.4,4.

5. Und es ſind *mancherley Aemter, aber es iſt ein HErr. *Eph.4,11.

6. Und es ſind mancherley Kräfften, aber es iſt ein GOtt, der da *wirket alles in allen. *Eph.1,23.

7. In einem jeglichen erzeigen ſich die Gaben des Geiſtes zum gemeinen Nutz.

8. Einem wird gegeben durch den Geiſt zu reden von der Weisheit, dem andern wird gegeben zu reden von der Erkänntniß, nach demſelbigen Geiſt.

9. Einem andern der Glaube, in demſelbigen Geiſt, einem andern *die Gabe geſund zu machen, in demſelbigen Geiſt, *c.12,28.30.

10. Einem andern Wunder zu thun, einem andern Weiſſagung, einem andern Geiſter zu unterſcheiden, einem andern mancherley *Sprachen, einem andern die Sprachen auszulegen. *Ap.G.2,4. c.10,46.

11. Diß aber alles wirket derſelbige einige Geiſt, und theilet einem jeglichen ſeines zu, nachdem er will.) *Rom.12,3. Eph.4,7.

III. 12. Denn gleichwie ein Leib iſt, und hat doch viel Glieder, alle Glieder aber eines Leibes, wiewol ihrer *viel ſind, ſind ſie doch ein Leib, alſo auch Chriſtus. *c.10,17.

13. Denn wir ſind durch einen Geiſt alle zu einem Leib getaufft, wir ſeyn *Jüden oder Griechen, Knechte oder Freyen, und ſind alle zu einem Geiſt getränket. *Gal.3,28.

14. Denn auch der Leib iſt nicht ein Glied, ſondern viele.

15. So aber der Fuß ſpräche: Ich bin keine Hand, darum bin ich des Leibes Glied nicht, ſollte er um deß willen nicht des Leibes Glied ſeyn?

16. Und ſo das Ohr ſpräche: Ich bin kein Auge, darum bin ich nicht des Leibes Glied, ſollte es um deß willen nicht des Leibes Glied ſeyn?

17. Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo bliebe das Gehör? So er ganz das Gehör wäre, wo bliebe der Geruch?

18. Nun aber hat GOtt die Glieder geſetzt, ein jegliches ſonderlich am Leibe, wie er gewollt hat.

19. So aber alle Glieder ein Glied wären, wo bliebe der Leib?

20. Nun aber ſind der Glieder viel, aber der Leib iſt einer.

21. Es kan das Auge nicht ſagen zu der Hand: Ich darf dein nicht; oder wiederum das Haupt zu den Füſſen: Ich darf euer nicht,

22. Sondern vielmehr die Glieder des Leibes, die uns dünken die ſchwächſten ſeyn, ſind die nothigſten.

23. Und die uns dünken die unehrlichſten ſeyn, denſelbigen legen wir am meiſten Ehre an, und die uns übel anſtehen, die ſchmücket man am meiſten.

24. Denn die uns wohl anſtehen, die bedürfens nicht. Aber GOtt hat den Leib alſo vermenget, und dem dürftigen Glied am meiſten Ehre gegeben.

25. Auf daß nicht eine Spaltung im Leibe ſey, ſondern die Glieder für einander gleich ſorgen.

26. Und ſo ein Glied leidet, ſo leiden alle Glieder mit, und ſo ein Glied wird herrlich gehalten, ſo freuen ſich alle Glieder mit.

27. Ihr *ſeyd aber der Leib Chriſti, und Glieder, ein jeglicher nach ſeinem Theil. *Rom.12,5. Eph.4,12.

28. Und GOtt hat geſetzt in der Gemeine, aufs erſte die Apoſtel, aufs andere die Propheten, aufs dritte *die Lehrer, darnach die Wunderthäter, darnach die Gaben geſund zu machen, †Helfer, Regierer, mancherley Sprachen. *Heb.13,17. †Rom.12,8.

29. Sind ſie alle Apoſtel? Sind ſie alle Propheten? Sind ſie alle Lehrer? Sind ſie alle Wunderthäter?

30. Haben ſie alle Gaben geſund zu machen? Reden ſie alle mit mancherley Sprachen? Können ſie alle auslegen?

31. Strebet *aber nach den beſten Gaben. Und ich will euch noch einen köſtlichern Weg zeigen.
*c.14,1.

Das 13. Capitel.

I. Der Liebe Nothwendigkeit. II. Eigenſchafften. III. Währung.

(Epiſtel am Sonntag Quinquageſimä.)

Wenn ich mit Menſchen- und mit Engel-Zungen redete, und hätte der Liebe nicht, ſo wäre ich ein tönend Erz, oder eine klingende Schelle.

2. Und wenn ich *weiſſagen könnte, und wüßte alle Geheimniſſe, und †alle Erkänntniß, und hätte allen Glauben, alſo, ††daß ich Berge verſetzte, und hätte der Liebe nicht, ſo wäre ich nichts.
*Mat.7,22. †1.Cor.12,8. ††Mat.17,20.

3. Und wenn ich alle meine Haabe den Armen gäbe, und lieſſe meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, ſo wäre mirs nichts nütze.

II. 4. Die Liebe *iſt langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibet nicht Muthwillen, ſie blehet ſich nicht, *Spr.S.10,12.

5. Sie ſtellet ſich nicht ungebärdig, ſie ſuchet nicht das Ihre, ſie läßt ſich nicht erbittern, ſie trachtet nicht nach Schaden, *c.10,24. Phil.2,4.

6. Sie freuet ſich nicht, wenns unrecht zugehet; ſie freuet ſich *aber, wenns recht zugehet. *Pſ.15,4.

7. Sie verträget alles, ſie glaubet alles, ſie hoffet alles, ſie dultet alles.

III. 8. Die Liebe *höret nimmer auf, ſo doch die Weiſſagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und das Erkänntniß aufhören wird. *Gal.6,9.

9. Denn unſer Wiſſen iſt Stückwerk, und unſer Weiſſagen iſt Stückwerk.

10. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, ſo wird das Stückwerk aufhören.

11. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindiſche Anſchläge, da ich aber ein Mann ward, thät ich ab, was kindiſch war.

12. Wir *ſehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort, denn aber von Angeſicht zu Angeſichte. Jetzt erkenne ichs Stückweiſe, denn aber werde ichs erkennen, †gleichwie ich erkennet bin. *2.Cor.3,18. †1.Cor.8,3. Gal.4,9.

13. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, dieſe drey, aber die Liebe iſt die gröſſeſte unter ihnen.)

Das 14. Capitel.

I. Vorzug des Weiſſagens. II. Gebrauch der Sprachen. III. Des Weiſſagens. IV. Beſchluß.

Strebet *nach der Liebe, fleiſſiget euch der geiſtlichen Gaben, am meiſten aber, daß ihr †weiſſagen möget.
*c.12,31. †c.12,10.

2. Denn der mit der Zungen redet, der redet nicht den Menſchen, ſondern GOtt; Denn ihm höret niemand zu, im Geiſt aber redet er die Geheimniſſe.

3. Wer aber weiſſaget, der redet den Menſchen zur Beſſerung, und zur Ermahnung, und zur Tröſtung.

4. Wer mit Zungen redet, der beſſert ſich ſelbſt; wer aber weiſſaget, der beſſert die Gemeine.

5. Ich wollte, daß ihr alle mit Zungen reden könntet, aber vielmehr, daß ihr weiſſagetet. Denn der da weiſſaget, iſt gröſſer, denn der mit Zungen redet, es ſey denn, daß ers auch auslege, daß die Gemeine davon gebeſſert werde.

6. Nun aber, lieben Brüder, wenn ich zu euch käme, und redete mit Zungen, was wäre ich euch nütze, ſo ich nicht mit euch redete, entweder durch Offenbarung, oder durch Erkänntniß, oder durch Weiſſagung, oder durch Lehre?

7. Hält ſichs doch auch alſo in den Dingen, die da lauten, und doch nicht leben, es ſey eine Pfeiffe oder eine Harpfe, wenn ſie nicht unterſchiedliche Stimmen von ſich geben, wie kan man wiſſen, was gepfiffen oder geharpfet iſt?

8. Und ſo die Poſaunen einen undeutlichen Ton giebt, wer will ſich zum Streit rüſten?

9. Alſo auch ihr, wenn ihr mit Zungen redet, ſo ihr nicht eine deutliche Rede gebet, wie kan man wiſſen, was geredt iſt? Denn ihr werdet in den Wind reden.

10. Zwar es iſt mancherley Art der Stimmen in der Welt, und derſelben iſt doch keine undeutlich.

11. So ich nun nicht weiß der Stimme Deutung, werde ich undeutſch ſeyn dem, der da redet, und der da redet, wird mir undeutſch ſeyn.

12. Alſo auch ihr, ſintemal ihr euch fleiſſiget der geiſtlichen Gaben, trachtet darnach, daß ihr die Gemeine beſſert, auf daß ihr alles reichlich habt.

II. 13. Darum, welcher mit Zungen redet, der bete alſo, daß ers auch auslege.

So ich aber mit der Zunge bete,
etet mein Geiſt, aber mein Sinn
get niemand Frucht.
Wie ſoll es aber denn ſeyn? Näm-
alſo, ich *will beten mit dem Geiſt,
will beten auch im Sinn: Ich will
men ſingen im Geiſt, und will auch
men ſingen mit dem Sinn.
*Eph.5,19. Col.3,16.
. Wenn du aber ſegneſt im Geiſt,
ſoll der, ſo an ſtatt des Laien
et, Amen ſagen auf deine Dankſa-
g? Sintemal er nicht verſtehet, was
ageſt.
. Du dankſageſt wohl fein, aber
andere wird nicht davon gebeſ-
.
. Ich danke meinem GOTT, daß
mehr mit Zungen rede, denn ihr
.
. Aber ich will in der Gemeine lie-
fünf Worte reden mit meinem
n, auf daß ich auch andere unter-
ſe, denn ſonſt zehen tauſend Wor-
mit Zungen.
. Lieben Brüder, werdet nicht
nder an dem Verſtändniß, ſondern
der Bosheit ſeyd Kinder, an dem
rſtändniß aber ſeyd vollkommen.
*Mat.18,3. Rom.16,19.
1. Im Geſetz ſtehet *geſchrieben: Ich
 mit andern Zungen und mit an-
n Lippen reden zu dieſem Volk, und
†werden mich auch alſo nicht hö-
, ſpricht der HErr.
*Jeſ.28,11. †5.Moſ.28,49.
2. Darum ſo ſind die Zungen zum
chen, nicht den Glaubigen, ſondern
n Unglaubigen, die Weiſſagung aber
ht den Unglaubigen, ſondern den
aubigen.
3. Wenn nun die ganze Gemeine
ſammen käme an einem Ort, und re-
ten alle mit Zungen, es kämen aber
nein Laien oder Unglaubige, würden
 nicht ſagen, ihr wäret unſinnig?
4. So ſie aber alle weiſſageten, und
me denn ein Unglaubiger oder Laie
nein, der würde von denſelbigen al-
n geſtraffet, und von allen gerichtet.
25. Und alſo würde das Verborge-
e ſeines Herzens offenbar, und *er
ürde alſo fallen auf ſein Angeſicht,
Ott anbeten, und bekennen, daß GOtt
ahrhaftig in euch ſey.
*Zach.8,23.
26. Wie iſt ihm denn nun, lieben
Brüder? Wenn ihr zuſammen kommt,
o hat *ein jeglicher Pſalmen, er hat
ne Lehre, er hat Zungen, er hat Of-
enbarung, er hat Auslegung, laſſet
es alles geſchehen zur Beſſerung.
*c.12,8.9.10.
27. So jemand mit der Zunge redet,
oder zween, oder aufs meiſte drey, eins
ums ander, ſo lege es einer aus.

28. Iſt er aber nicht ein Ausleger, ſo
ſchweige er unter der Gemeine, rede
aber ihm ſelber und GOtt.
III. 29. Die Weiſſager aber laſſet
reden, zween, oder drey, und die an-
dern laſſet richten.
30. So aber eine Offenbarung ge-
ſchieht einem andern, der da ſitzt, ſo
ſchweige der erſte.
31. Ihr könnet wohl alle weiſſagen ei-
ner nach dem andern, auf daß ſie alle
lernen, und alle ermahnet werden.
32. Und die Geiſter der Propheten
ſind den Propheten unterthan.
33. Denn GOtt iſt * nicht ein GOtt
der Unordnung, ſondern †des Friedes,
wie in allen Gemeinen der Heiligen.
*c.11,16. †Rom.15,5.
34. Eure Weiber laſſet ſchweigen un-
ter der Gemeine, denn es ſoll ihnen
nicht zugelaſſen werden, daß ſie reden,
ſondern *unterthan ſeyn, wie †auch das
Geſetz ſaget. *Eph.5,22. †1.Moſ.3,16.
35. Wollen ſie aber etwas lernen, ſo
laſſet ſie daheim ihre Männer fragen.
Es ſtehet den Weibern übel an, unter
der Gemeine reden.
36. Oder iſt das Wort GOttes von
euch auskommen? Oder iſts allein zu
euch kommen?
IV. 37. So ſich jemand läßt dün-
ken, er ſey ein Prophet, oder geiſt-
lich, der *erkenne, was ich euch ſchrei-
be, denn es ſind des HErrn Gebot.
*2.Cor.10,7. 1.Joh.4,6.
38. Iſt aber jemand unwiſſend, der
ſey unwiſſend.
39. Darum, lieben Brüder, fleißi-
get euch des Weiſſagens, und wehret
nicht mit Zungen zu reden.
40. Laſſet alles ehrlich und *ordent-
lich zugehen. *Col.2,5.

Das 15. Capitel.

I. Beweiß von der Auferſtehung. II. Derſelben Art. III. Anhang dieſer Lehre.

(Epiſtel am 11. Sonntag nach Trinitatis.)

Ich *erinnere euch aber, lieben Brü-
der, des Evangelii, das ich euch
verkündiget habe, welches ihr auch an-
genommen habt, in welchem ihr auch
ſtehet. *Gal.1,11.12.
2. Durch welches ihr auch *ſeelig wer-
det, welcher Geſtalt ich es euch verkün-
diget habe, ſo ihrs behalten habt,
es wäre denn, daß ihrs †umſonſt ge-
glaubet hättet. *c.1,21.
Rom.1,16. †2.Cor.6,1.
3. Denn ich *habe euch zuvörderſt ge-
geben, welches ich auch empfangen ha-
be, daß Chriſtus geſtorben ſey für un-
ſere Sünde, nach †der Schrifft.
*c.11,23. †Jeſ.53,5.
Dan.9,24.

4. Und daß er *begraben ſey, und daß er auferſtanden ſey am dritten Tage, †nach der Schrifft.
*Mat.12,40. †Pſ.16,10.

5. Und daß er geſehen worden iſt *von Cephas, darnach †von den Zwölfen.
*Luc.24,34. †Marc.16,14.

6. Darnach *iſt er geſehen worden von mehr denn fünf hundert Brüdern auf einmal, derer noch viel leben, etliche aber ſind entſchlaffen. *Mat.28,16.

7. Darnach iſt er geſehen worden von Jacobo, darnach *von allen Apoſteln.
*Luc.24,50.

8. Am letzten nach allen iſt er *auch von mir, als einer unzeitigen Geburt, geſehen worden. *Ap.G.9,3.

9. Denn ich bin *der Geringſte unter den Apoſteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apoſtel heiſſe, darum, †daß ich die Gemeine GOttes verfolget habe. *Eph.3,8. †1.Tim.1,13.

10. Aber von *GOttes Gnaden bin ich, das ich bin, und ſeine Gnade an mir iſt nicht vergeblich geweſen, ſondern ich habe †viel mehr gearbeitet, denn ſie alle, nicht aber ich, ſondern GOttes Gnade, die mit mir iſt.)
*c.3,10. †2.Cor.11,23.

11. Es ſey nun ich oder jene, alſo predigen wir, und alſo habt ihr geglaubet.

12. So aber Chriſtus geprediget wird, daß er ſey von den Todten auferſtanden, wie ſagen denn etliche unter euch, *die Auferſtehung der Todten ſey nichts.
*Mat.22,23. Ap.G.23,8.

13. Iſt aber die Auferſtehung der Todten nichts, ſo iſt auch Chriſtus nicht auferſtanden.

14. Iſt aber Chriſtus nicht auferſtanden, ſo iſt unſere Predigt vergeblich, ſo iſt auch euer Glaube vergeblich.

15. Wir würden aber auch erfunden falſche Zeugen GOttes, daß wir wider GOtt gezeuget hätten, er hätte Chriſtum auferwecket, den er nicht auferwecket hätte, ſintemal die Todten nicht auferſtehen.

16. Denn ſo die Todten nicht auferſtehen, ſo iſt Chriſtus auch nicht auferſtanden.

17. Iſt Chriſtus aber nicht auferſtanden, ſo iſt euer Glaube eitel, ſo ſeyd ihr noch in euren Sünden,

18. So ſind auch die, ſo in Chriſto entſchlaffen ſind, verlohren.

19. Hoffen wir allein in dieſem Leben auf Chriſtum, ſo ſind wir die Elendeſten unter allen Menſchen.

20. Nun aber iſt Chriſtus auferſtanden von den Todten, und *der Erſtling worden unter denen, die da ſchlaffen.
*Ap.G.26,23. Col.1,18. Off.J.1,5.

21. Sintemal *durch einen Menſchen der Tod, und durch einen Menſchen die Auferſtehung der Todten kommt.
*Rom.5,12. †Rom.5,18.

22. Denn gleichwie ſie in Adam alle ſterben, alſo werden ſie *in Chriſto alle lebendig gemacht werden.
*Rom.5,22.

23. Ein jeglicher aber in ſeiner Ordnung, der Erſtling Chriſtus, darnach *die Chriſtum angehören, wenn er kommen wird, *Gal.5,1.4.

24. Darnach das Ende, wenn er das Reich GOtt und dem Vatter überantworten wird, wenn er *aufheben wird alle Herrſchafft, und alle Obrigkeit und Gewalt. *Dan.2,44. c.7,18.

25. Er *muß aber herrſchen, bis daß er alle ſeine Feinde unter ſeine Füſſe lege. *Pſ.110,1. Heb.1,13.

26. Der *letzte Feind, der aufgehoben wird, iſt der Tod.
*Off.J.20,14.

27. Denn *er hat ihm alles unter ſeine Füſſe gethan. Wenn er aber ſagt, daß es alles unterthan ſey, iſts offenbar, daß ausgenommen iſt, der ihm alles unterthan hat.
*Pſ.8,7. Heb.2,8.

28. Wenn aber alles ihm unterthan ſeyn wird, alsdenn wird auch der *Sohn ſelbſt unterthan ſeyn dem, der ihm alles unterthan hat, auf daß GOtt ſey alles in allem.
*c.3,23. c.11,3.

29. Was machen ſonſt, die ſich tauffen laſſen über den Todten, ſo allerdinge die Todten nicht auferſtehen? Was laſſen ſie ſich tauffen über den Todten?

30. Und *was ſtehen wir alle Stunden in der Gefahr?
*c.4,9. Rom.8,36.

31. Bey unſerm *Ruhm, den ich habe in Chriſto JEſu unſerm HErrn, †ich ſterbe täglich.
*1.Theſſ.2,19. †2.Cor.4,10.

32. Hab ich *menſchlicher Meynung zu Epheſo mit den wilden Thieren gefochten, was hilft michs, ſo die Todten nicht auferſtehen? †Laſſet uns eſſen und trinken, denn morgen ſind wir todt. *2.Cor.1,8. †Jeſ.22,13.

33. Laſſet euch nicht verführen, böſe Geſchwätze verderben gute Sitten.

34. *Werdet doch einmal recht nüchtern und ſündiget nicht, denn etliche wiſſen nichts von GOtt: Das ſage ich euch zur Schande. *Eph.5,14.

II. 35. Möchte aber jemand ſagen, wie werden die Todten auferſtehen? Und mit welcherley Leibe werden ſie kommen?

36. Du Narr, das du ſäeſt, wird nicht lebendig, *es ſterbe denn.
*Joh.12,24.

37. Und das du ſäeſt, iſt ja nicht der Leib, der werden ſoll, ſondern ein bloß Korn, nämlich, Weitzen, oder der andern eins.

38. GOtt

8. GOtt aber giebt ihm einen Leib,
ie er will, und einem jeglichen von
m Saamen ſeinen eigenen Leib.
9. Nicht iſt alles Fleiſch einerley
leiſch, ſondern ein ander Fleiſch iſt
r Menſchen, ein anders des Vie-
s, ein anders der Fiſche, ein an-
rs der Vögel.
0. Und es ſind himmliſche Cörper
d irdiſche Corper. Aber eine an-
re Herrlichkeit haben die himmli-
en, und eine andere die irdiſchen.
1. Eine andere Klarheit hat die
onne, eine andere Klarheit hat der
ond, eine andere Klarheit haben
e Sterne, denn ein Stern übertrifft
n andern nach der Klarheit,
2. Alſo auch die Auferſtehung der
odten. Es wird geſäet verweslich,
d wird auferſtehen unverweslich.
3. Es wird geſäet in Unehre, und
ird auferſtehen *in Herrlichkeit; es
ird geſäet in Schwachheit, und wird
ferſtehen in Krafft.
*Phil.3,20.21.
4. Es wird geſäet ein natürlicher
ib, und wird auferſtehen ein geiſtli-
er Leib. Hat man einen natürlichen
ib; ſo hat man auch einen geiſtlichen
ib.
5. Wie es geſchrieben ſtehet: Der
rſte Menſch Adam iſt gemacht ins na-
rliche Leben, und der letzte Adam
s geiſtliche Leben.
*1.Moſ.2,7. Röm.5,14.
6. Aber der geiſtliche Leib iſt nicht
r erſte, ſondern der natürliche, dar-
ch der geiſtliche.
7. Der erſte Menſch iſt von der Er-
n, und irdiſch, der *andere Menſch
der HErr vom Himmel.
*Joh.3,12.13.
8. Welcherley der Irdiſche iſt, ſol-
erley ſind auch die Irdiſchen, und
elcherley der Himmliſche iſt, ſolcher-
y ſind auch die Himmliſchen.
9. Und *wie wir getragen haben das
ild des Irdiſchen: Alſo †werden
ir auch tragen das Bild des Himm-
chen. *1.Moſ.5,3.
†Röm.8,29. Phil.3,21.
0. Davon ſage ich aber, lieben Brü-
r, daß *Fleiſch und Blut nicht können
s Reich GOttes ererben, auch wird das
erwesliche nicht erben das Unver-
esliche. *c.6,13. Joh.1,13.
III. 51. Siehe, ich ſage euch ein
eheimniß. wir werden nicht alle ent-
laffen, wir werden aber alle verwan-
lt werden. *1.Theſſ.4,15.
2. Und daſſelbige plötzlich in einem
ugenblick, zur Zeit der letzten Po-
une. Denn es wird die *Poſaune
allen, und die Todten werden auf-
ſtehen unverweslich, und wir wer-
n verwandelt werden.
*Mat.24,31. 1.Theſſ.4,16.

53. Denn diß Verwesliche muß an-
ziehen das Unverwesliche, und *diß
Sterbliche muß anziehen die Unſterb-
lichkeit. *2.Cor.5,4.
54. Wenn aber diß Verwesliche wird
anziehen das Unverwesliche, und diß
Sterbliche wird anziehen die Unſterb-
lichkeit, denn wird erfüllet werden das
Wort, das *geſchrieben ſtehet: Der
Tod iſt verſchlungen in den Sieg.
*Jeſ.25,8. Hoſ.13,14.
55. Tod, wo iſt dein Stachel? Hölle,
wo iſt dein Sieg?
56. Aber der Stachel des Todes iſt die
Sünde. *Die Krafft aber der Sün-
de iſt das Geſetz. *Röm.3,20. c.4,15.
57. GOtt aber ſey Dank, *der uns
den Sieg gegeben hat, durch unſern
HErrn JEſum Chriſtum. *1.Joh.5,5.
58. Darum, meine lieben Brüder,
ſeyd veſte, unbeweglich, und nehmet
immer zu in dem Werk des HErrn,
ſintemal ihr wiſſet, *daß eure Arbeit
nicht vergeblich iſt in dem HErrn.
*2.Chr.15,7. Heb.6,10.

Das 16. Capitel.

I. Collecten = Verordnung. II. Von Timotheo und Apollo. III. Vermahnung. IV. Grüſſe.

Von der *Steuer aber, die den Hei-
ligen geſchieht, wie ich den Ge-
meinen in Galatia geordnet habe, alſo
thut auch ihr. *Röm.12,13.
2. Auf einen jeglichen *Sabbather
lege bey ſich ſelbſt ein jeglicher unter
euch, und ſammle, †was ihm gut dün-
ket, auf daß nicht, wenn ich komme,
denn allererſt die Steuer zu ſammlen
ſey. *Ap.G.20,7. †Ap.G.11,29.
3. Wenn ich aber darkommen bin,
welche ihr durch Briefe dafür anſehet,
die *will ich ſenden, daß ſie hinbrin-
gen eure Wohlthat gen Jeruſalem.
*2.Cor.8,16.19.
4. So es aber werth iſt, daß ich auch
hinreiſe, ſollen ſie mit mir reiſen.
5. Ich *will aber zu euch kommen,
wenn ich †durch Macedoniam ziehe,
denn durch Macedoniam werde ich zie-
hen. *Ap.G.19,21. †2.Cor.1,16.
6. Bey euch aber werde ich vielleicht
bleiben, oder auch wintern, auf daß
*ihr mich geleitet, wo ich hinziehen
werde. *Röm.15,24. 2.Cor.1,16.
7. Ich will euch jetzt nicht ſehen im
Vorüberziehen: Denn ich hoffe, ich wol-
le etliche Zeit bey euch bleiben, *ſo es
der HErr zuläſſet.
*Ap.G.18,21. Jac.4,15.
8. Ich werde aber zu Epheſo bleiben
bis auf Pfingſten.
9. Denn mir iſt *eine groſſe Thür auf-
gethan, die viel Frucht wirket, und
ſind viel Widerwärtige da.
*Ap.G.14,27. 2.Cor.2,12. Off

II. 10. So Timotheus kommt, ſo ſehet zu, daß er ohne Furcht bey euch ſey: Denn *er treibet auch das Werk des HErrn, wie ich.
*Phil. 2, 20.

11. Daß *ihn nun nicht jemand verachte. Geleitet ihn aber im Friede, daß er zu mir komme: Denn ich warte ſein mit den Brüdern. *1. Tim. 4, 12.

12. Von *Apollo, dem Bruder, aber wiſſet, daß ich ihn ſehr viel ermahnet habe, daß er zu euch käme mit den Brüdern, und es war aller Dinge ſein Wille nicht, daß er jetzt käme, er wird aber kommen, wenn es ihm gelegen ſeyn wird. *Ap. G. 18, 24.

III. 13. *Wachet, ſtehet im Glauben, †ſeyd männlich, und ſeyd ſtark.
*c. 15, 34. Eph. 5, 14.
†Eph. 6, 10.

14. Alle eure Dinge laſſet in der Liebe geſchehen.

15. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, ihr kennet das Haus Stephana, daß ſie ſind die Erſtlinge in *Achaja, und haben ſich ſelbſt verordnet †zum Dienſt den Heiligen,
*Rom. 16, 5. †Rom. 16, 1.

16. Auf daß *auch ihr ſolchen unterthan ſeyd, und allen, die mit wirken und arbeiten. *Phil. 2, 29.
1. Theſſ. 5, 12. 1. Tim. 5, 17.
Heb. 13, 17.

17. Ich freue mich über der Zukunft Stephana und Fortunati, und Achaici: Denn wo ich euer Mangel hatte, das haben ſie erſtattet.

18. Sie haben *erquicket meinen und euren Geiſt. Erkennet, die ſolche ſind.
*2. Tim. 1, 16.

IV. 19. Es grüſſen euch die Gemeinen in Aſia. Es grüſſen euch ſehr in dem HErrn *Aquilas und Priſcilla, ſamt der Gemeine in ihrem Hauſe.
*Ap. G. 18, 2.

20. Es grüſſen euch alle Brüder. Grüſſet euch unter einander *mit dem heiligen Kuß. *Rom. 16, 16.
2. Cor. 13, 12. 1. Theſſ. 5, 26.
1. Pet. 5, 14.

21. Ich *Paulus grüſſe euch mit meiner Hand. *Col. 4, 18. 2. Theſſ. 3, 17.

22. So jemand den HErrn JEſum Chriſtum nicht lieb hat, der ſey, Anathema, Maharam Motha.

23. Die Gnade des HErrn JESU Chriſti ſey mit euch.

24. Meine Liebe ſey mit euch allen in Chriſto JEſu, Amen!

Die erſte Epiſtel an die Corinther, geſandt von Philippen, durch *Stephanan und Fortunatum, und Achaicum, und Timotheum.
*c. 16, 17.

Ende der 1. Epiſtel S. Pauli an die Corinther.

Die 2. Epiſtel S. Pauli an die Corinther.

Das 1. Capitel.

I. Ueberſchrift. II. Dankſagung. III. Leidens-Erzehlung. IV. Beſtändigkeit.

Paulus ein Apoſtel JEſu Chriſti, *durch den Willen GOttes, und Bruder Timotheus, der Gemeine GOttes zu Corinthen, ſamt †allen Heiligen in ganz Achaja.
*1. Cor. 1, 1. †1. Cor. 16, 15.

2. Gnade *ſey mit euch, und Friede von GOtt unſerm Vatter, und dem HErrn JEſu Chriſto.
*Rom. 1, 7. 1. Cor. 1, 3.

II. 3. *Gelobet ſey GOtt, und der Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti, der Vatter der Barmherzigkeit, und †GOtt alles Troſtes:
*Eph. 1, 3. †Rom. 15, 5.

4. Der uns tröſtet in alle unſerm Trübſal. Daß wir auch tröſten können, die da ſind in allerley Trübſal, mit dem Troſt, damit wir getröſtet werden von GOtt.

5. Denn *gleichwie wir des Leidens Chriſti viel haben, alſo werden wir auch reichlich getröſtet durch Chriſtum.
*c. 4, 10.

6. Wir haben aber Trübſal oder Troſt, ſo geſchieht es euch zu gut. Iſts Trübſal, ſo geſchieht es euch zu Troſt und Heil, (welches Heil beweiſet ſich, ſo ihr leidet mit Geduld dermaſſen, wie wir leiden.) Iſts Troſt, ſo geſchieht es euch auch zu Troſt und Heil.

7. Und ſtehet unſere Hoffnung veſte für euch, dieweil wir wiſſen, daß, wie ihr des Leidens theilhaftig ſeyd, ſo werdet ihr auch des Troſtes theilhaftig ſeyn.

III. 8. Denn wir wollen euch nicht verhalten, lieben Brüder, *unſere Trübſal, die uns in Aſia widerfahren iſt, da wir über die Maſſe beſchweret waren, und über Macht, alſo, daß wir uns auch des Lebens erwägten.
*Ap. G. 19, 23. 1. Cor. 15, 32.

9. Und bey uns beſchloſſen hatten, wir müßten ſterben. Das geſchah aber darum

um, daß wir *unſer Vertrauen nicht
auf uns ſelbſt ſtelleten, ſondern auf
GOtt, †der die Todten auferwecket.
*Jer. 17, 5. †Röm. 4, 17.

10. Welcher uns von ſolchem Tode er-
löſet hat, und noch täglich erlöſet, und
hoffen auf ihn, er werde uns auch *hin-
fort erlöſen, *2. Tim. 4, 18.

11. Durch *Hülfe eurer Fürbitte für
uns: Auf daß über uns für die Gabe,
die uns gegeben iſt † durch viel Perſo-
nen, viel Danks geſchehe.
*Röm. 15, 30. †2. Cor. 4, 15.

IV. 12. Denn unſer Ruhm iſt der,
nämlich das *Zeugniß unſers Gewiſ-
ſens, daß wir † in Einfältigkeit und
göttlicher Lauterkeit, nicht in fleiſch-
licher Weisheit, ſondern in der Gna-
de GOttes auf der Welt gewandelt ha-
ben, allermeiſt aber bey euch.
*Heb. 13, 18. †Mat. 10, 16.

13. Denn wir ſchreiben euch nichts
anders, denn das ihr leſet, und auch
befindet. Ich hoffe aber, ihr werdet
uns auch bis ans Ende alſo befinden,
14. Gleichwie ihr uns zum Theil be-
funden habt, denn *wir ſind euer
Ruhm, gleichwie auch ihr unſer Ruhm
ſeyd auf des HErrn JEſu Tag.
*1. Theſſ. 2, 19. 20.

15. Und auf ſolch Vertrauen gedachte
ich jenesmal zu euch zu kommen, auf
daß ihr abermal *eine Wohlthat em-
pfienget, *Röm. 1, 11.
16. Und ich durch euch in Macedoniam
reiſete, und wiederum aus Macedonia
zu euch käme, und von euch geleitet
würde in Judäam.
17. Habe ich aber einer Leichtfertigkeit
gebrauchet, da ich ſolches gedachte?
Oder ſind meine Anſchläge fleiſchlich?
Nicht alſo, ſondern bey mir *iſt ja,
ja, und nein iſt nein.
*Mat. 5, 37. Jac. 5, 12.
18. Aber, o ein treuer GOtt, daß
unſer Wort an euch nicht ja und nein
geweſen iſt.
19. Denn der Sohn GOttes, JEſus
Chriſtus, der unter euch durch uns ge-
prediget iſt, durch mich und Silva-
num, und Timotheum, der war nicht
ja und nein, ſondern es war ja in ihm.
20. Denn alle GOttes Verheiſſungen
ſind ja in ihm, und ſind Amen in ihm,
GOtt zu Lobe durch uns.
21. GOtt iſts aber, der uns beveſti-
get ſamt euch in Chriſtum, und uns
*geſalbet. *1. Joh. 2, 27.
22. Und uns *verſiegelt, und in un-
ſere Herzen das Pfand, † den Geiſt
gegeben hat.
*Eph. 1, 13. c. 4, 30. †c. 1, 14.

* * *

Das 2. Capitel.

I. Urſach des Schreibens. II. Aufneh-
mung des Bußfertigen. III. Sorgfalt.
IV. Amts-Segen.

23. Ich ruffe aber GOtt an, *zum
Zeugen auf meine Seele, daß
ich euer verſchonet habe, in dem, daß
ich nicht wieder gen Corinthen kommen
bin. *c. 11, 31.
24. Nicht daß wir *Herren ſeyn über
euren Glauben, ſondern wir ſind †Ge-
hülfen eurer Freude: Denn ihr ſtehet
im Glauben. *1. Pet. 5, 3. † 1. Cor. 3, 5.

Cap. 2. I. 1. Ich gedachte aber
ſolches bey mir, daß ich nicht abermal in
Traurigkeit zu euch käme.
2. Denn ſo ich euch traurig mache,
wer iſt, der mich frölich mache, ohne
der da von mir betrübet wird?
3. Und daſſelbige habe ich euch ge-
ſchrieben, daß ich nicht, wenn ich käme,
traurig ſeyn müßte, über welche ich mich
billig ſoll freuen, ſintemal ich mich deß
zu euch allen verſehe, daß meine Freu-
de euer aller Freude ſey.
4. Denn ich ſchrieb euch in groſſer
Trübſal und Angſt des Herzens, mit
viel Thränen, nicht daß ihr ſollet be-
trübt werden, ſondern auf daß ihr die
Liebe erkennet, welche ich habe, ſonder-
lich zu euch.
II. 5. So aber jemand ein Betrüb-
niß hat angerichtet, der hat nicht mich
betrübet, ohne zum Theil, auf daß ich
nicht euch alle beſchwere.
6. Es iſt aber genug, *daß derſelbige
von vielen alſo geſtrafft iſt,
*1. Cor. 5, 13.
7. Daß ihr nun fort ihm deſto mehr
vergebet, und tröſtet, auf daß er
nicht in allzu groſſer Traurigkeit ver-
ſinke.
8. Darum ermahne ich euch, daß ihr
die Liebe an ihm beweiſet.
9. Denn darum habe ich euch auch
geſchrieben, daß ich erkennete, ob ihr
rechtſchaffen ſeyd, gehorſam zu ſeyn in
allen Stücken.
10. Welchem aber ihr etwas vergebet,
dem vergebe ich auch. Denn auch ich,
ſo ich etwas vergebe jemand, das ver-
gebe ich um euret willen an Chriſtus
ſtatt,
11. Auf daß wir nicht übervortheilet
werden vom Satan. Denn uns iſt
nicht unbewußt, was er im Sinn hat.
III. 12. Da ich aber gen *Troada
kam, zu predigen das Evangelium Chri-
ſti, und †mir eine Thür aufgethan war
in dem HErrn,
*Ap. G. 16, 8. †1. Cor. 16, 9.
13. Hatte *ich keine Ruhe in meinem
Geiſte, da ich Titum, meinen Bru-
der, nicht fand, ſondern ich machte
meinen Abſchied mit ihnen, und fuhr
aus in Macedoniam. *c. 7, 5.

IV.

IV. 14. Aber *GOtt ſey gedanket, der uns allezeit Sieg giebt in Chriſto, und offenbaret den Geruch ſeiner Erkänntniß, durch uns, an allen Orten.
*1.Cor.15,57.

15. Denn wir ſind GOtt ein guter Geruch Chriſti, beyde unter *denen, die ſeelig werden, und unter †denen, die verlohren werden.
*1.Cor.1,18. †2.Cor.4,3.

16. Dieſen ein Geruch des Todes zum Tode, jenen aber ein Geruch des Lebens zum Leben. Und wer iſt hiezu *tüchtig? *c.3,5.6.

17. Denn wir *ſind nicht, wie etliche viel, die das Wort GOttes verfälſchen, ſondern als aus Lauterkeit, und als aus GOtt vor GOtt, reden wir in Chriſto. *c.4,2. c.5,11.

Das 3. Capitel.

I. Krafft des Predigamts. II. Vergleichung. III. Der Jüden Blindheit. IV. Jenes Herrlichkeit.

Heben wir denn abermal an *uns ſelbſt zu preiſen? Oder bedürfen wir, wie etliche, der Lobe-Briefe an euch, oder Lobe-Briefe von euch?
*c.5,12.

2. Ihr ſeyd unſer *Brief in unſer Herz geſchrieben, der erkannt und geleſen wird von allen Menſchen.
*1.Cor.9,2.

3. Die ihr offenbar worden ſeyd, daß ihr ein Brief Chriſti ſeyd, durch unſer Predigamt zubereitet, und durch uns *geſchrieben, nicht mit Dinten, ſondern mit dem Geiſt des lebendigen GOttes, nicht in ſteinerne Tafeln, ſondern in †fleiſcherne Tafeln des Herzens. *Jer.31,33.
†Ez.11,19. c.36,26.

(Epiſtel am 12. Sonntag nach Trinitatis.)

4. Ein ſolch Vertrauen aber haben wir durch Chriſtum zu GOtt.

5. Nicht, *daß wir tüchtig ſind von uns ſelber etwas zu denken, als von uns ſelber, ſondern daß wir tüchtig ſind, iſt von GOtt. *Phil.2,13.

6. Welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des neuen Teſtaments, nicht des *Buchſtabens, ſondern des Geiſtes. Denn der Buchſtabe tödtet, aber †der Geiſt macht lebendig. *Röm.7,6. †Joh.6,63.

II. 7. So aber das Amt, das durch die Buchſtaben tödtet, und in die Steine iſt gebildet, Klarheit hatte, alſo, *daß die Kinder Iſrael nicht konnten anſehen das Angeſicht Moſis, um der Klarheit willen ſeines Angeſichts, die doch aufhöret. *2.Moſ.34,30.

8. Wie ſollte nicht vielmehr das Amt, das den Geiſt giebt, Klarheit haben?

9. Denn ſo das Amt, das die Verdammniß prediget, Klarheit hat, vielmehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit prediget, überſchwengliche Klarheit.)

10. Denn auch jenes Theil, das verkläret war, iſt nicht für Klarheit zu achten gegen dieſer überſchwenglichen Klarheit.

11. Denn ſo das Klarheit hatte, das da aufhöret, vielmehr wird das Klarheit haben, das da bleibet.

III. 12. Dieweil wir nun ſolche Hoffnung haben, brauchen wir groſſer Freudigkeit.

13. Und thun nicht wie Moſes, der *die Decke vor ſein Angeſicht hieng, daß die Kinder Iſrael nicht anſehen konnten das Ende deß, der aufhöret.
*2.Moſ.34,33.

14. Sondern ihre *Sinne ſind verſtocket. Denn bis auf den heutigen Tag bleibet dieſelbige Decke unaufgedeckt über dem alten Teſtament, wenn ſie es leſen, welche in Chriſto aufhöret.
*Jeſ.6,10.

15. Aber bis auf den heutigen Tag, wenn Moſes geleſen wird, hänget die Decke vor ihrem Herzen.

16. Wenn *es aber ſich bekehrte zu dem HErrn, ſo würde die Decke abgethan. *Röm.11,23.

IV. 17. Denn der HErr iſt der Geiſt, wo aber der Geiſt des HErrn iſt, da iſt Freyheit.

18. Nun aber ſpiegelt ſich in uns allen des HErrn Klarheit, *mit aufgedecktem Angeſichte, und wir werden verkläret in †daſſelbige Bilde, von einer Klarheit zu der andern, als vom HErrn, der der Geiſt iſt.
*1.Cor.13,12. †Röm.8,29.

Das 4. Capitel

I. Pauli Fleiß. II. Zuſtand der Apoſtel.

Darum, dieweil wir ein ſolch Amt haben, nachdem uns Barmherzigkeit widerfahren iſt, ſo werden wir nicht müde,

2. Sondern meiden auch heimliche Schande, und gehen nicht mit Schalkheit um, *fälſchen auch nicht GOttes Wort, ſondern mit Offenbarung der Wahrheit, und †beweiſen uns wohl gegen aller Menſchen Gewiſſen vor GOtt.
*c.2,17. †c.6,4.

3. Iſt nun unſer Evangelium verdeckt, ſo iſts in *denen, die verlohren werden, verdeckt, *c.2,15. 2.Theſſ.2,10.

4. Bey welchen *der Gott dieſer Welt der Unglaubigen Sinn verblendet hat, daß ſie †nicht ſehen das helle Licht des Evangelii von der Klarheit Chriſti, welcher iſt das Ebenbild GOttes.
*Eph.6,12. †Mat.11,27.

5. Denn

5. Denn wir predigen nicht uns ſelbſt,
ſondern JEſum Chriſtum, daß er ſey
der HErr, wir aber eure Knechte um
JEſus willen.
6. Denn GOtt, der da hieß *das Licht
aus der Finſterniß hervor leuchten, der
hat einen †hellen Schein in unſere Her-
zen gegeben, daß durch uns entſtünde
die Erleuchtung von der Erkänntniß der
Klarheit GOttes, in dem Angeſichte
JEſu Chriſti.
*1. Moſ. 1, 3. †2. Pet. 1, 19.
(Epiſtel am S. Bartholomäus-
Tage.)
II. 7. Wir haben *aber ſolchen
Schatz in irdiſchen Ge-
fäſſen, auf daß die überſchwengliche
Krafft ſey GOttes, und nicht von uns.
*c. 5, 1.
8. Wir haben allenthalben Trübſal,
aber wir ängſten uns nicht, uns iſt ban-
ge, aber wir verzagen nicht.
9. Wir leiden Verfolgung, aber wir
werden nicht verlaſſen, wir werden un-
tergedrückt, aber wir kommen nicht um.
10. Und tragen um allezeit *das Ster-
ben des HErrn JEſu an unſerm Leibe,
auf daß auch das Leben des HErrn JE-
ſu an unſerm Leibe offenbar werde.)
*c. 1, 5. Gal. 6, 17.
2. Tim. 2, 11. 12.
11. Denn wir, die wir leben, werden
immerdar in *den Tod gegeben um JE-
ſus willen, auf daß auch †das Leben
JEſu offenbar werde an unſerm ſterb-
lichen Fleiſche. *Pſ. 44, 23. Col. 3, 4.
12. Darum ſo iſt *nun der Tod mäch-
tig in uns, aber das Leben in euch.
*1. Cor. 4, 6. 9.
13. Dieweil wir aber denſelbigen
Geiſt des Glaubens haben, nachdem
geſchrieben ſtehet: *Ich glaube, darum
rede ich, ſo glauben wir auch, darum
ſo reden wir auch, *Pſ. 116, 10.
14. Und wiſſen, daß der, ſo den HErrn
JEſum hat *auferwecket, wird †uns
auch auferwecken durch JEſum, und
wird uns darſtellen, ſamt euch.
*Röm. 8, 11. †1. Cor. 6, 14.
15. Denn es geſchieht alles *um euret
willen, auf daß die überſchwengliche
Gnade, durch vieler Dankſagen, GOtt
reichlich preiſe. *2. Tim. 2, 10.
16. Darum werden wir nicht müde,
ſondern ob unſer äuſſerlicher Menſch
verweſet, ſo wird doch *der innerliche
von Tag zu Tag verneuert.
*Röm. 7, 22. Eph. 3, 16.
17. Denn *unſere Trübſal, die zeit-
lich und leicht iſt, ſchafft eine ewige
und über alle Maſſen wichtige Herrlich-
keit, *Mat. 5, 12. Röm. 8, 18.
18. Uns, die wir nicht ſehen auf das
Sichtbare, ſondern auf das Unſichtba-
re. Denn was ſichtbar iſt, das iſt zeit-
lich, was aber unſichtbar iſt, das iſt
ewig.

Das 5. Capitel.

I. Pauli Verlangen. II. Amts-Fleiß.

Wir wiſſen aber, ſo unſer *irdiſch
Haus dieſer Hütten zerbrochen
wird, daß wir einen Bau haben von
GOtt erbauet, ein Haus nicht mit
Händen gemacht, das ewig iſt im Him-
mel. *c. 4, 7. 2. Pet. 1, 13. 14.
2. Und über demſelbigen *ſehnen wir
uns auch nach unſerer Behauſung, die
vom Himmel iſt, und uns verlanget,
daß †wir damit überkleidet werden,
*Röm. 8, 23. †Off. J. 16, 15.
3. So *doch, wo wir bekleidet, und
nicht bloß erfunden werden.
*Mat. 22, 11. Gal. 3, 27.
4. Denn dieweil wir in der Hütten
ſind, ſehnen wir uns, und ſind beſchwe-
ret, ſintemal wir wollten lieber nicht
entkleidet, ſondern überkleidet werden,
auf daß *das Sterbliche würde ver-
ſchlungen von dem Leben.
*1. Cor. 15, 53. 54.
5. Der uns aber zu demſelbigen berei-
tet, das iſt GOtt, der *uns das Pfand,
den Geiſt, gegeben hat.
*c. 1, 22. Eph. 1, 14.
6. Wir ſind aber getroſt allezeit, und
wiſſen, daß, dieweil wir im Leibe woh-
nen, ſo *wallen wir dem HErrn.
*Pſ. 39, 13.
7. Denn wir wandeln im Glauben,
und nicht im Schauen.
8. Wir ſind aber getroſt, und haben
*vielmehr Luſt auſſer dem Leibe zu wal-
len, und †daheim zu ſeyn bey dem
HErrn. *Phil. 1, 23. †1. Theſſ. 4, 17.
9. Darum fleiſſigen wir uns auch, wir
ſind daheim oder wallen, daß wir ihm
wohl gefallen.
10. Denn wir *müſſen alle offenbar
werden vor dem Richterſtuhl Chriſti, auf
daß ein jeglicher empfahe, nachdem er
gehandelt hat bey Leibes Leben, es ſey
gut oder böſe. *Röm. 14, 10.
II. 11. Dieweil wir denn wiſſen,
daß *der HErr zu fürchten iſt, fahren
wir ſchön mit den Leuten, aber GOtt
ſind wir offenbar. Ich hoffe aber, daß
wir auch in *eurem Gewiſſen offen-
bar ſind. *Job 31, 23.
12. Daß wir uns nicht abermal loben,
ſondern euch eine Urſach geben zu rüh-
men von uns, auf daß ihr habt zu rüh-
men wider die, ſo ſich nach dem Anſe-
hen rühmen, und nicht nach dem Her-
zen.
13. Denn thun *wir zu viel, ſo thun
wirs GOtt, ſind wir mäſſig, ſo ſind
wir euch mäſſig. *c. 11, 16.
14. Denn die Liebe Chriſti dringet uns
alſo, ſintemal wir halten, daß, ſo ei-
ner für alle geſtorben iſt, ſo ſind ſie alle
geſtorben.
15. Und er iſt darum für ſie alle ge-
ſtorben, *auf daß die, ſo da leb[illegible]
hi[illegible]

hinfort nicht ihnen ſelbſt leben, ſon-
dern dem, der für ſie geſtorben und
auferſtanden iſt.
*Röm.14,7. 1.Cor.6,19.
16. Darum von nun an *kennen wir
niemand nach dem Fleiſch, und ob wir
auch Chriſtum gekannt haben nach dem
Fleiſch, ſo kennen wir ihn doch jetzt
nicht mehr. *Mat.12,50. Joh.15,14.
17. Darum iſt jemand in Chriſto, ſo
iſt er eine *neue Creatur, das †Alte
iſt vergangen, ſiehe, es iſt alles neu wor-
den. *Gal.6,15. †Jeſ.43,19.
18. Aber das alles von GOtt, der *uns
mit ihm ſelber verſöhnet hat durch JE-
ſum Chriſtum, und das Amt gegeben,
das die Verſöhnung prediget.
*Röm.5,10.
19. Denn GOtt war in Chriſto, und
verſöhnete die Welt mit ihm ſelber, und
*rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu,
und hat unter uns aufgerichtet das
Wort von der Verſöhnung.
*Pſ.32,2.
20. So ſind wir nun *Botſchaffter an
Chriſtus ſtatt, denn GOtt vermahnet
durch uns. So bitten wir nun an
Chriſtus ſtatt, laſſet euch verſöhnen
mit GOtt. *Jeſ.52,7.
21. Denn er *hat den / der von keiner
Sünde wußte / für uns zur Sünde ge-
macht / auf daß wir würden in ihm
†die Gerechtigkeit / die vor GOtt gilt.
*Jeſ.53,6.9.12. †Röm.5,19.

Das 6. Capitel.

I. Gebrauch der Gnaden-Zeit. II. Warnung vor Welt-Liebe.

(Epiſtel am 1. Sonntag in der Faſten.)

Wir ermahnen aber euch, *als Mit-
helfer, daß ihr †nicht vergeb-
lich die Gnade GOttes empfahet.
*1.Cor.3,9. †Heb.12,15.
2. Denn er *ſpricht: Ich habe dich
in der angenehmen Zeit erhöret, und
habe dir am Tage des Heils geholfen.
Sehet, †jetzt iſt die angenehme Zeit,
jetzt iſt der Tag des Heils.
*Jeſ.49,8. †Röm.13,12.
3. Laſſet uns aber niemand irgend ei-
ne *Aergerniß geben, auf daß unſer
Amt nicht verläſtert werde,
*Mat.18,6.
4. Sondern in allen Dingen laſſet
uns beweiſen, als die Diener GOttes.
In groſſer Geduld, in *Trübſalen, in
Nöthen, in Aengſten, *c.4,8.
5. In Schlägen, in Gefängniſſen, in
Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in
Faſten,
6. In Keuſchheit, in Erkänntniß, in
Langmuth, in Freundlichkeit, in dem
Heiligen Geiſt, in ungefärbter Liebe,
7. In dem Wort der Wahrheit, in der
Krafft GOttes, *durch Waffen der
Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Lin-
ken, *c.10,4.
8. Durch Ehre und Schande, durch
böſe Gerüchte und gute Gerüchte, als
die Verführer, und doch wahrhaftig,
9. Als die Unbekannten, und doch be-
kannt, als die *Sterbenden, und ſiehe,
wir leben; Als die †Gezüchtigten, und
doch nicht ertödtet.
*c.4,10.11. †Pſ.118,18.
10. Als die Traurigen, aber allezeit
frölich, als die Armen, aber die doch
viel reich machen, als die nichts inne
haben, und doch alles haben.)
11. O ihr Corinther, unſer Mund
hat ſich zu euch aufgethan, unſer Herz
iſt getroſt.
12. Unſert *halben dörft ihr euch
nicht ängſten, daß ihr euch aber ängſtet,
das thut ihr aus herzlicher Meynung.
*c.7,2.
13. Ich rede mit euch, als mit mei-
nen Kindern, daß ihr euch auch alſo ge-
gen mir ſtellet, und ſeyd auch getroſt.
II. 14. *Ziehet nicht am fremden
Joch mit den Unglaubigen. Denn
†was hat die Gerechtigkeit für Genieß
mit der Ungerechtigkeit? Was hat das
Licht für Gemeinſchafft mit der Finſter-
niß? *5.Moſ.7,2. †Eph.5,11. 1.Joh.5,6.
15. Wie *ſtimmet Chriſtus mit Be-
lial? Oder was für ein Theil hat der
Glaubige mit dem Unglaubigen?
*1.Cor.10,20.
16. Was hat der Tempel GOttes für
eine Gleiche mit den Götzen? Ihr *aber
ſeyd der Tempel des lebendigen GOt-
tes, wie denn GOtt †ſpricht: Ich will
in ihnen wohnen, und in ihnen wan-
deln, und will ihr GOtt ſeyn, und ſie
ſollen mein Volk ſeyn.
*Eph.2,21. †2.Moſ.29,45.
3.Moſ.26,12.
17. Darum *gehet aus von ihnen,
und ſondert euch ab, ſpricht der HErr,
und rühret kein Unreines an, ſo will ich
euch annehmen, *Jeſ.52,11. Off.J.18,4.
18. Und euer Vatter ſeyn, und ihr ſollt
meine Söhne und Töchter ſeyn, ſpricht
der allmächtige HErr.

Das 7. Capitel

I. Vermahnung zur Heiligung. II. Pauli Treue. III. Sorgfalt. IV. Freude.

Dieweil wir nun ſolche Verheiſſung
haben, meine Liebſten, ſo *laſſet
uns von aller Befleckung †des Flei-
ſches und des Geiſtes uns reinigen, und
fortfahren mit der Heiligung in der
Furcht GOttes.
*1.Joh.3,3. †1.Cor.7,34.
II. 2. Faſſet uns, wir haben *nie-
mand Leid gethan, wir haben niemand
verletzet, wir †haben niemand vervor-
theilet. *Ap.G.20,33. †2.Cor.12,17.

3. Nicht

…icht ſage ich ſolches euch zu ver-
…n, denn ich habe droben zuvor
… daß *ihr in unſerm Herzen ſeyd,
… ſterben, und mit zu leben.
*c.6,11.12.13.
…ch rede mit groſſer Freudigkeit zu
…ch rühme viel von euch, ich bin
…t mit Troſt, ich bin überſchweng-
Freuden in alle unſerm Trübſal.
5. Denn da wir in Macedoniam
…, hatte *unſer Fleiſch keine Ru-
…ndern allenthalben waren wir in
…al, auswendig Streit, inwendig
…t. *c.2,13.
Aber GOtt, der die Geringen trö-
…er tröſtete uns durch die Zukunft

Nicht allein aber durch ſeine Zu-
…, ſondern auch durch den Troſt,
… er getröſtet war an euch, und
…ndigte uns euer Verlangen, euer
…en, euren Eifer um mich, alſo,
…ch mich noch mehr freuete.
… 8. Denn daß *ich euch durch
Brief habe traurig gemacht, reuet
nicht, und ob michs reuete, ſo
…her ſehe, daß der Brief vielleicht
Weile euch betrübet hat,
*c.2,4.
So freue ich mich doch nun, nicht
…n, daß ihr ſeyd betrübet worden,
…ern daß ihr betrübet ſeyd worden
Reue. Denn ihr ſeyd göttlich be-
…et worden, daß ihr von uns ja kei-
Schaden irgend worinne nehmet.
Denn die *göttliche Traurigkeit
…et zur Seeligkeit eine Reue, die
…and gereuet, die †Traurigkeit
… der Welt wirket den Tod.
…at.5,4. Luc.18,13. †Sir.30,25.
Siehe, daſſelbe, daß ihr göttlich
betrübet worden, welchen Fleiß
…es in euch gewirket, dazu Verant-
…tung, Zorn, Furcht, Verlangen,
…r, Rache? Ihr habt euch beweiſet
…llen Stücken, daß ihr rein ſeyd an
That.
… Darum, ob ich euch geſchrieben
…e, ſo iſts doch nicht geſchehen um
…willen, der beleidiget hat, auch
…t um deß willen, der beleidiget iſt,
…dern um deß willen, *daß euer Fleiß
…gen uns offenbar würde bey euch vor
*2.Cor.2,9.
…ott.
…3. Derhalben ſind wir getröſtet wor-
…n, daß ihr getröſtet ſeyd, überſchweng-
…her aber haben wir uns noch mehr ge-
…euet über der Freude Titi, denn ſein
…eiſt iſt erquicket an euch allen.
14. Denn was ich vor ihm von euch
…rühmet habe, bin ich nicht zu Schan-
…en worden, ſondern gleichwie alles
…ahr iſt, das ich mit euch geredt habe,
…lſo iſt auch unſer Ruhm bey Tito wahr
…orden.
15. Und er iſt überaus herzlich wohl
…n euch, wenn er gedenkt an euer
aller Gehorſam, wie ihr ihn mit Furcht
und Zittern habt aufgenommen.
16. Ich *freue mich, daß ich mich zu
euch alles verſehen darf.
*2.Theſſ.3,4.

Das 8. Capitel.

I. Der Mildigkeit Lob. II. Nachfol-
ge. III. Titi Fleiß.

Ich thue euch kund, lieben Brüder,
*die Gnade GOttes, die den Ge-
meinen in Macedonia gegeben iſt.
*Röm.15,26.
2. Denn ihre Freude war da über-
ſchwenglich, da ſie durch viel Trübſal
bewähret wurden, und wiewol ſie ſehr
arm waren, haben ſie doch *reichlich
gegeben in aller Einfältigkeit.
*Phil.4,15.ſqq.
3. Denn nach allem Vermögen (das
zeuge ich) und über Vermögen waren
ſie ſelbſt willig.
4. Und fleheten uns mit vielen Er-
mahnen, daß wir *aufnahmen die Wohl-
that und Gemeinſchafft der Handrei-
chung, die da geſchieht den Heiligen.
*Ap.G.11,29.
5. Und nicht wie wir hoffeten, ſon-
dern ergaben ſich ſelbſt zu erſt dem
HErrn, und darnach uns, durch den
Willen GOttes,
6. Daß wir mußten Titum ermahnen,
auf daß er, wie er zuvor hatte angefan-
gen, alſo auch unter euch ſolche Wohl-
that ausrichtete.
II. 7. Aber gleichwie ihr *in allen
Stücken reich ſeyd, im Glauben und
im Wort, und in der Erkänntniß, und
in allerley Fleiß, und in eurer Liebe
zu uns, alſo ſchaffet, daß ihr auch in
dieſer Wohlthat reich ſeyd.
*1.Cor.1,5.
8. Nicht ſage ich, daß ich etwas
gebiete, ſondern dieweil andere ſo fleiſ-
ſig ſind, verſuche ich auch eure Liebe,
ob ſie rechter Art ſey.
9. Denn ihr wiſſet die Gnade unſers
HErrn JEſu Chriſti, daß, ob er wol
reich iſt, *ward er doch arm um eures
willen, auf daß ihr durch †ſeine Ar-
muth reich würdet.
*Luc.9,58. †2.Cor.6,10.
10. Und mein Wohlmeynen hierinnen
gebe ich, denn ſolches iſt euch nützlich,
die ihr angefangen habt vor dem Jahre
her, nicht allein das Thun, ſondern auch
das Wollen.
11. Nun aber vollbringet auch das
Thun, auf daß, gleichwie da iſt ein
geneigt Gemüthe *zu wollen, ſo ſey
auch da ein geneigt Gemüthe, zu thun
von dem, das ihr habt. *Phil.2,13.
12. Denn ſo einer *willig iſt, ſo iſt er
angenehme, †nach dem er hat, nicht
nach dem er nicht hat.
*Marc.12,43. †Tob.4,8.

13. Nicht geſchieht das der Meynung, daß die andern Ruhe haben, und ihr Trübſal, ſondern daß es gleich ſey.

14. So diene euer Ueberfluß ihrem Mangel, dieſe (theure) Zeit lang, auf daß auch ihr Ueberſchwang hernach diene eurem Mangel, und geſchehe, das gleich iſt,

15. Wie *geſchrieben ſtehet: Der viel ſammlete, hatte nicht Ueberfluß, und der wenig ſammlete, hatte nicht Mangel. *2.Moſ.16,18.

III. 16. GOtt aber ſey Dank, der ſolchen Fleiß an euch gegeben hat in das Herz Titi!

17. Denn er nahm zwar die Ermahnung an, aber dieweil er ſo ſehr fleiſſig war, iſt er von ihm ſelber zu euch gereiſet.

18. Wir haben aber einen Bruder mit ihm geſandt, der das Lob hat am Evangelio durch alle Gemeinen.

19. Nicht allein aber das, ſondern er iſt auch verordnet von den Gemeinen zum Gefährten unſerer Fahrt, in dieſer Wohlthat, welche *durch uns ausgerichtet wird dem HErrn zu Ehren, und (zum Preis) eures guten Willens. *Gal.2,10.

20. Und verhüten das, daß uns nicht jemand übel nachreden möge ſolcher reichen Steuer halben, die durch uns ausgerichtet wird,

21. Und ſehen drauf, daß es redlich zugehe, nicht allein vor dem HErrn, ſondern auch vor den Menſchen.

22. Auch haben wir mit ihm geſandt unſern Bruder, den wir oft geſpüret haben, in vielen Stücken, daß er fleiſſig ſey, nun aber viel fleiſſiger. Und wir ſind groſſer Zuverſicht zu euch,

23. Es ſey Titus halben, welcher mein Geſell und Gehülfe unter euch iſt, oder unſerer Brüder halben, welche Apoſtel ſind der Gemeinen, und eine Ehre Chriſti,

24. Erzeiget nun die Beweiſung eurer Liebe und unſers Ruhms von euch, an dieſen, auch öffentlich vor den Gemeinen.

Das 9. Capitel.

I. Steuer-Sammlung. II. Bewegung darzu.

Denn von ſolcher Steuer, die den Heiligen geſchieht, iſt mir nicht noth euch zu ſchreiben.

2. Denn ich weiß euren guten Willen, davon ich rühme bey denen aus Macedonia (und ſage:) Achaja iſt vor dem Jahr bereit geweſen, und euer Exempel hat viel gereitzet.

3. Ich habe aber *dieſe Brüder darum geſandt, daß nicht unſer Ruhm von euch zu nicht würde in dem Stücke, und daß ihr bereit ſeyd, gleichwie ich von euch geſagt habe. *c.13,13.

4. Auf daß nicht, ſo die aus Macedonia mit mir kämen, und euch unbereitet fänden, wir, will nicht ſagen, ihr, zu Schanden würden mit ſolchem Rühmen.

II. 5. Ich habe es aber für nöthig angeſehen, die *Brüder zu ermahnen, daß ſie voran zögen zu euch, zu verfertigen dieſen zuvor verheiſſenen Segen, daß er bereitet ſey, alſo, daß es ſey ein Segen, und nicht ein Geitz. *1.Sam.25,27.

(Epiſtel am Tage S. Laurentii.)

6. Ich meyne aber das, wer *da kärglich ſäet, der wird auch kärglich ernten, und wer da ſäet im Segen, der wird auch ernten im Segen, *Spr.S.11,24.25.

7. Ein jeglicher nach ſeinem *Willkühr, nicht mit Unwillen, oder aus Zwang, dann einen frölichen Geber hat GOtt lieb. *2.Moſ.25,2. Röm.12,8.

8. GOtt aber kan machen, daß allerley Gnade unter euch reichlich ſey, daß ihr in allen Dingen volle Genüge habt, und reich ſeyd zu allerley guten Werken,

9. Wie *geſchrieben ſtehet: Er hat ausgeſtreuet und gegeben den Armen, ſeine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit. *Pſ.112,9.

10. Der aber Saamen reichet dem Säemann, der wird je auch das Brod reichen zur Speiſe, und *wird vermehren euren Saamen, und wachſen laſſen das Gewächſe eurer Gerechtigkeit, *Jeſ.55,10.

11. Daß ihr reich ſeyd in allen Dingen, mit aller Einfältigkeit, welche wirket durch uns Danksagung GOtt.)

12. Denn die Handreichung dieſer Steuer erfüllet nicht allein *den Mangel der Heiligen, ſondern iſt auch überſchwenglich darinne, daß †viele GOtt danken für dieſen unſern treuen Dienſt, *c.8,14. †c.1,11.

13. Und preiſen GOtt über eurem unterthänigen Bekänntniß des Evangelii Chriſti, und über eurer einfältigen Steuer an ſie und an alle,

14. Und über ihrem Gebet für euch, welche verlanget nach euch um *der überſchwenglichen Gnade GOttes willen in euch. *Eph.1,6.

15. *GOtt aber ſey Dank für ſeine unausſprechliche Gabe. *c.8,16. 1.Cor.15,57.

* * *

Das 10. Capitel.

I. Pauli Vertheidigung. II. Widerlegung etlicher Reden.

Ich aber Paulus ermahne euch, durch die Sanftmüthigkeit und Lindigkeit Chriſti, der ich *gegenwärtig unter euch geringe bin, im Abweſen aber bin ich dürſtig gegen euch. *v.10.

2. Ich bitte aber, daß mir *nicht noth ſey, gegenwärtig dürſtig zu handeln, und der Kühnheit zu gebrauchen, die man mir zumiſſet, gegen etliche, die uns ſchätzen, als wandelten wir fleiſchlicher Weiſe. *1.Cor.4,21.

3. Denn ob wir wol im Fleiſche wandeln, ſo ſtreiten wir doch nicht fleiſchlicher Weiſe.

4. Denn die *Waffen unſerer Ritterſchafft ſind nicht fleiſchlich, ſondern mächtig vor GOtt, zu verſtören die Beveſtungen, *c.6,7. Eph.6,13.

5. Damit wir verſtören die Anſchläge, und alle Höhe, die ſich erhebet wider das Erkänntniß GOttes, und nehmen gefangen alle Vernunft unter den Gehorſam Chriſti.

6. Und ſind bereit zu rächen allen Ungehorſam, wenn euer Gehorſam erfüllet iſt.

II. 7. Richtet ihr nach dem Anſehen? Verläſſet ſich jemand darauf, daß er Chriſtum angehöre, der denke ſolches auch wiederum bey ihm, daß, gleichwie er Chriſtum angehöret, alſo gehören wir auch Chriſtum an.

8. Und ſo ich auch etwas weiter mich rühmete von *unſerer Gewalt, welche uns der HErr gegeben hat, euch zu beſſern, und nicht zu verderben, wollte ich nicht zu Schanden werden. *c.13,10. Joh.20,23.

9. Das ſage ich aber, daß ihr nicht euch dünken laſſet, als hätte ich euch wollen ſchröcken mit Briefen.

10. Denn die Briefe, ſprechen ſie, ſind ſchwer und ſtark, aber die Gegenwärtigkeit des Leibes iſt ſchwach, und die Rede verächtlich.

11. Wer ein ſolcher iſt, der denke, daß wie wir ſind mit Worten in den Briefen im Abweſen, ſo dürfen wir auch wol ſeyn mit der That gegenwärtig.

12. Denn wir dürfen uns nicht unter die rechnen oder zählen, ſo ſich ſelbſt *loben, aber dieweil ſie ſich bey ſich ſelbſt meſſen, und halten allein von ſich ſelbſt, verſtehen ſie nichts. *c.3,1.

13. Wir aber rühmen uns nicht über das Ziel, ſondern nur nach dem Ziel der Regel, damit uns GOtt abgemeſſen hat das Ziel, *zu gelangen auch bis an euch. *Röm.12,3.

14. Denn wir fahren nicht zu weit, als hätten wir nicht gelanget bis an euch, denn wir ſind ja auch bis zu euch kommen mit dem Evangelio Chriſti.

15. Und *rühmen uns nicht übers Ziel in fremder Arbeit, und haben Hoffnung, wenn nun euer Glaube in euch gewachſen, daß wir unſerer Regel nach wollen weiter kommen, *Röm.15,20.

16. Und das Evangelium auch predigen denen, die jenſeit euch wohnen, und uns nicht rühmen in dem, das mit fremder Regel bereitet iſt.

Das 11. Capitel.

I. Warnung vor Verführung. II. Beſchreibung der Verführer. III. Leiden.

17. Wer *ſich aber rühmet, der rühme ſich des HErrn. *Jer.9,24.

18. Denn *darum iſt einer nicht tüchtig, daß er ſich ſelbſt lobet, ſondern daß ihn der HErr lobet. *Spr.S.27,2.

Cap. 11. I. 1. Wollte GOtt, ihr hieltet mir ein wenig Thorheit zu gute, doch ihr haltet mirs wohl zu gute.

2. Denn ich eifere über euch mit göttlichem Eifer, denn ich habe euch vertrauet einem Manne, daß ich eine reine Jungfrau Chriſto zubrächte. *3.Moſ.21,13.

3. Ich fürchte aber, daß nicht, wie *die Schlange Hevam verführete mit ihrer Schalkheit, alſo auch eure Sinne verrücket werden von der Einfältigkeit in Chriſto. *1.Moſ.3,4.

4. Denn ſo der da zu euch kommt, einen andern JEſum predigte, den wir nicht geprediget haben, oder ihr einen andern Geiſt empfienget, den ihr nicht empfangen habt, oder ein *ander Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, ſo vertrüget ihrs billig. *Gal.1,8.9.

5. Denn ich achte, ich ſey nicht *weniger, denn die hohen Apoſtel ſind. *c.12,11. 1.Cor.15,10.

6. Und ob *ich alber bin mit Reden, ſo bin ich doch nicht alber in dem Erkänntniß, doch ich bin bey euch allenthalben †wohl bekannt, *c.4,2. †c.5,11.

7. Oder habe ich geſündiget, daß ich mich erniedriget habe, auf daß ihr erhöhet würdet? Denn ich habe euch das Evangelium *umſonſt verkündiget. *1.Cor.9,12.18.

8. Und habe andere Gemeinen beraubet, und Sold von ihnen genommen, daß ich euch predigte.

9. Und da ich bey euch war gegenwärtig und Mangel hatte, war ich niemand *beſchwerlich, denn † meinen Mangel erſtatteten die Brüder, die aus Macedonia kamen, und habe mich in allen Stücken euch unbeſchwerlich gehalten, und will auch noch mich alſo halten. *c.12,13. †Phil.4,15.

10. So gewiß die Wahrheit Chriſti in mir iſt, ſo ſoll mir *dieſer Ruhm in den Ländern Achaja nicht geſtopfet werden. *1. Cor. 9, 15.

11. Warum das? Daß ich euch nicht ſollte lieb haben? GOtt weiß es.

12. Was ich aber thue, und thun will, das thue ich darum, daß ich die Urſache abhaue denen, die Urſache ſuchen, daß ſie rühmen möchten, ſie ſeyen wie wir.

II. 13. Denn *ſolche falſche Apoſtel und trügliche Arbeiter verſtellen ſich zu Chriſtus Apoſteln. *Phil. 3, 2.

14. Und das iſt auch kein Wunder denn er ſelbſt, der Satan, verſtellet ſich zum Engel des Lichts.

15. Darum iſt es nicht ein Groſſes, ob ſich auch ſeine Diener verſtellen als Prediger der Gerechtigkeit, welcher *Ende ſeyn wird, nach ihren Werken. *Phil. 3, 19.

III. 16. Ich ſage abermal, daß nicht jemand wähne, ich ſey thöricht, wo aber nicht, ſo nehmet mich an, als einen Thörichten, daß ich mich auch ein wenig rühme.

17. Was ich jetzt rede, das rede ich nicht als im HErrn, ſondern als in der Thorheit, dieweil wir in das Rühmen kommen ſind.

18. Sintemal viel ſich rühmen nach dem Fleiſch, will ich mich auch rühmen.

(Epiſtel am Sonntag Sexageſima.)

19. Denn ihr vertraget gerne die Narren, dieweil ihr klug ſeyd.

20. Ihr vertraget, ſo euch jemand zu Knechten machet, ſo euch jemand ſchindet, ſo euch jemand nimmt, ſo euch jemand trotzet, ſo euch jemand ins Angeſicht ſtreichet.

21. Das ſage ich nach der Unehre, als wären wir ſchwach worden. Worauf nun jemand kühne iſt, (ich rede in Thorheit) darauf bin ich auch kühne.

22. Sie ſind Ebräer, *ich auch. Sie ſind Iſraeliter, ich auch. Sie ſind Abrahams Saamen, ich auch. *Phil. 3, 5.

23. Sie ſind Diener Chriſti, ich rede thörlich, ich bin wol mehr. Ich *habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin öffter gefangen, offt in Todes-Nöthen geweſt. *1. Cor. 15, 10.

24. Von den Jüden habe ich fünfmal empfangen *vierzig Streiche weniger eines. *5. Moſ. 15, 3.

25. Ich bin dreymal geſtäupet, einmal *geſteiniget, dreymal habe ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tieffe des Meers. *Ap. G. 14, 19.

26. Ich habe offt gereiſet, ich bin in Fährlichkeit geweſen zu Waſſer, in Fährlichkeit unter den Mördern, in Fährlichkeit unter den Jüden, in Fährlichkeit unter den Heiden, in Fährlichkeit in den Städten, in Fährlichkeit in der Wüſten, in Fährlichkeit *auf dem Meer, in Fährlichkeit unter den falſchen Brüdern, *Ap. G. 27, 2.

27. In Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durſt, in viel Faſten, in Froſt und Blöſſe.

28. Ohne was ſich ſonſt zuträgt, nämlich, daß ich täglich werde angelauffen, und trage Sorge für alle Gemeinen.

29. Wer iſt ſchwach, und ich werde nicht ſchwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht?

30. So ich mich je rühmen ſoll, *will ich mich meiner Schwachheit rühmen. *c. 12, 5. 9.

31. GOTT und der Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti, *welcher ſey gelobet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. *Rom. 1, 25.

32. Zu *Damaſco der Landpfleger des Königes Areta verwahrete die Stadt der Damaſcer, und wollte mich greiffen. *Ap. G. 9, 24.

33. Und ich *ward in einem Korb zum Fenſter aus durch die Mauren nieder gelaſſen, und entrann aus ſeinen Händen. *Joh. 2, 15.

Das 12. Capitel.

I. Pauli Entzückung. II. Creutz. III. Treue. IV. Verſpruch. V. Drohung.

Es iſt mir ja das Rühmen nichts nütze, doch will ich kommen auf die Geſichte und Offenbarung des HErrn.

2. Ich kenne einen Menſchen in Chriſto, vor vierzehen Jahren, (iſt er in dem Leibe geweſen, ſo weiß ichs nicht, oder iſt er auſſer dem Leibe geweſen, ſo weiß ichs auch nicht, GOtt weiß es) derſelbige ward entzücket bis in den dritten Himmel.

3. Und ich kenne denſelbigen Menſchen, (ob er in dem Leibe oder auſſer dem Leibe geweſen iſt, weiß ich nicht, GOtt weiß es.)

4. Er ward entzücket in das Paradies, und hörete unausſprechliche Worte, welche kein Menſch ſagen kan.

5. Davon will ich mich rühmen, von mir ſelbſt aber will ich mich nichts rühmen, *ohne meiner Schwachheit. *c. 11, 30.

6. Und ſo ich mich rühmen wollte, thäte ich darum nicht thörlich, dann ich wollte die Wahrheit ſagen, ich enthalte mich aber deß, auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir ſiehet, oder von mir höret.

II. 7. Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarung überhebe, iſt mir gegeben ein Pfahl ins Fleiſch, nämlich des Satans Engel, der mich *mit Fäuſten ſchlage, auf daß ich mich nicht überhebe. *Job 2, 6.

8. Darfür ich dreymal dem HErrn geflehet habe, daß er von mir wiche.

9. Und er hat zu mir geſagt: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Krafft iſt in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebſten rühmen *meiner Schwachheit, auf daß die Krafft Chriſti bey mir wohne.)
*c.11,30. Gal.4,13.

10. Darum bin ich *gutes Muths in Schwachheiten, in Schmachen, in Nöthen, in Verfolgungen, in Aengſten um Chriſtus willen. Denn wenn ich ſchwach bin, ſo bin ich ſtark.
*Röm.5,3. Jac.1,2.

III. 11. Ich bin ein Narr worden über dem Rühmen, dazu habt ihr mich gezwungen. Denn ich ſollte von euch gelobet werden, ſintemal ich nichts weniger bin, denn die hohen Apoſtel ſind, *wiewol ich nichts bin. *1.Cor.15,9.

12. Denn es ſind ja eines Apoſtels Zeichen unter euch geſchehen, mit aller Gedult, mit Zeichen, und mit Wundern, und mit Thaten.

13. Welches iſts, darinne ihr geringer ſeyd, denn die andern Gemeinen, ohne daß ich ſelbſt euch nicht habe *beſchweret? Vergebet mir dieſe Sünde.
*c.11,9.

IV. 14. Siehe, ich bin bereit, zum *drittenmal zu euch zu kommen, und will euch nicht beſchweren. Denn ich ſuche nicht das Eure, ſondern euch. Denn es ſollen nicht die Kinder den Eltern Schätze ſammlen, ſondern die Eltern den Kindern. *c.13,1.

15. Ich aber will faſt gerne darlegen, und *dargeleget werden für eure Seele, wiewol ich euch faſt ſehr liebe, und doch wenig geliebet werde. *2.Tim.2,10.

16. Aber laß alſo ſeyn, daß ich euch nicht habe beſchweret, ſondern dieweil ich tückiſch war, habe ich euch mit Hinterliſt gefangen.

17. Habe ich *aber auch jemand übervortheilet durch derer etliche, die ich zu euch geſandt habe? *c.7,2.

18. Ich habe *Titum ermahnet, und †mit ihm geſandt einen Bruder. Hat euch auch Titus übervortheilet? Haben wir nicht in einem Geiſte gewandelt? Haben wir nicht in einerley Fußſtapfen gegangen? *c.8,6. †c.8,22.23.

V. 19. Laſſet ihr euch abermal dünken, wir verantworten uns? Wir *reden in Chriſto vor GOtt, aber das alles geſchieht, meine Liebſten, euch zur Beſſerung. *c.2,17.

20. Denn ich fürchte, wenn ich komme, daß ich euch nicht finde, wie ich will, und ihr mich auch nicht findet, wie ihr wollt. Daß nicht Hader, Neid, Zorn, Zank, Afterreden, Ohrenblaſen, Aufblehen, Aufruhr da ſey.

21. Daß ich nicht abermal komme, und mich mein GOtt demüthige bey euch, und müſſe Leid tragen über viel, die zuvor geſündiget, und nicht Buſſe gethan haben für die Unreinigkeit und Hurerey, und Unzucht, die ſie getrieben haben.

Das 13. Capitel.

I. Drohung. II. Prüfung ſein ſelbſt. III. Beſchluß.

Komme ich zum drittenmal zu euch, ſo ſoll in *zweyer oder dreyer Munde beſtehen allerley Sache.
*5.Moſ.19,15.

2. Ich habs euch zuvor geſagt, und ſage es euch zuvor, als gegenwärtig zum andernmal, und ſchreibe es nun im Abweſen, denen, die zuvor geſündiget haben, und den andern allen; wenn ich abermal komme, ſo will ich nicht ſchonen.

3. Sintemal ihr ſuchet, daß ihr einmal gewahr werdet deß, der *in mir redet, nämlich, Chriſtus, welcher unter euch nicht ſchwach iſt, ſondern iſt mächtig unter euch.
*Mat.10,20. Röm.15,18.

4. Und ob er wol gecreuziget iſt in der Schwachheit, ſo *lebet er doch in der Krafft GOttes. Und ob wir auch ſchwach ſind in ihm, ſo leben wir doch mit ihm in der Krafft GOttes unter euch. *Röm.6,9.

II. 5. Verſuchet euch ſelbſt, ob ihr im Glauben ſeyd, prüfet euch ſelbſt: oder erkennet ihr euch ſelbſt nicht, daß *JEſus Chriſtus in euch iſt? Es ſey denn, daß ihr untüchtig ſeyd.
*Röm.8,9. Col.1,27.

6. Ich hoffe aber, ihr erkennet, daß wir nicht untüchtig ſind.

7. Ich bitte aber GOtt, daß ihr nichts Uebels thut, nicht, auf daß wir tüchtig geſehen werden, ſondern auf daß ihr das Gute thut, und wir wie die Untüchtigen ſeyen.

8. Denn wir können nichts wider die Wahrheit, ſondern für die Wahrheit.

9. Wir freuen uns aber, wenn wir ſchwach ſind, und ihr mächtig ſeyd, und daſſelbige wünſchen wir auch, nämlich, eure Vollkommenheit.

10. Derhalben ich auch ſolches abweſend ſchreibe, auf daß ich nicht, wenn ich gegenwärtig bin, Schärfe brauchen müſſe, nach der Macht, *welche mir der HErr zu beſſern, und nicht zu verderben gegeben hat. *c.10,8.

III. 11. Zuletzt, lieben Brüder, *freuet euch, †ſeyd vollkommen, tröſtet euch, habt einerley Sinn, ſeyd friedſam, ſo wird GOtt der Liebe und des Friedes mit euch ſeyn.
*Phil.4,4. †Mat.5,48.

12. Grüſſet *euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Es grüſſen euch alle Heiligen.
*Röm.16,16. 1.Cor.16,20.

13. Die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti, und die Liebe GOttes, und die Gemeinſchafft des Heiligen Geiſtes, ſey mit euch allen! Amen!

Die andere Epiſtel an die Corinther, geſandt von Philippen in Macedonia, durch Titum und Lucam.

Ende der 2. Epiſtel S. Pauli an die Corinther.

Die Epiſtel S. Pauli an die Galater.

Das 1. Capitel.

I. Eingang. II. Der Galater Abfall. III. Pauli Beruff.

Paulus, ein Apoſtel, (nicht von Menſchen, auch nicht durch Menſchen, ſondern *durch JEſum Chriſtum, und GOtt den Vatter, der ihn auferwecket hat von den Todten.) *v.12.

2. Und alle Brüder, die bey mir ſind, den Gemeinen in Galatia:

3. *Gnade ſey mit euch, und Friede von GOtt dem Vatter, und unſerm HErrn JEſu Chriſto.
*Röm.1,7. 1.Cor.1,3.

4. Der *ſich ſelbſt für unſere Sünde gegeben hat, daß er uns errettete von dieſer gegenwärtigen argen Welt, nach dem Willen GOttes und unſers Vatters. *c.2,20.

5. Welchem ſey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

II. 6. Mich wundert, daß ihr euch ſo bald abwenden laſſet von dem, der euch beruffen hat in die Gnade Chriſti, auf ein ander Evangelium,

7. So doch kein anders iſt, ohne daß etliche ſind, die euch *verwirren, und wollen das Evangelium Chriſti verkehren. *Ap.G.15,1.

8. Aber ſo auch wir / oder ein Engel vom Himmel / euch würde Evangelium predigen / anders / denn das wir euch geprediget haben / *der ſey verflucht.
*1.Cor.16,22.

9. Wie wir jetzt geſagt haben, ſo ſagen wir auch abermal: So jemand euch Evangelium prediget anders, denn das ihr empfangen habt, der ſey verflucht.

10. Predige ich denn jetzt Menſchen, oder GOtt zu Dienſt? Oder gedenke ich Menſchen gefällig zu ſeyn? Wenn ich den Menſchen noch gefällig wäre, ſo wäre ich Chriſti Knecht nicht.

III. 11. Ich thue euch aber kund, lieben Brüder, daß das *Evangelium, das von mir geprediget iſt, nicht menſchlich iſt. *1.Cor.15,1.3.

12. Denn ich habe es von keinem Menſchen *empfangen noch gelernet, ſondern durch die Offenbarung JEſu Chriſti. *1.Cor.11,23.

13. Denn ihr habt je wohl gehöret meinen Wandel weiland im Judenthum, wie *ich über die Maſſe die Gemeine GOttes verfolgete, und ver... rete ſie, *1.Tim.1,13.

14. Und nahm zu im Judenth... viel meines gleichen in meine... ſchlecht, und *eiferte über die... um das vätterliche Geſetz.
*Phil.3,6.

15. Da es aber GOtt wohl gef... mich *von meiner Mutter Leibe... ausgeſondert, und beruffen durch... Gnade, *Jer.1,5. Ap.G.9,15.

16. Daß er ſeinen Sohn offenb... in mir, daß ich ihn durchs Evang... verkündigen ſollte unter den H... alſobald fuhr ich zu, und beſp... nicht darüber mit Fleiſch und B...

17. Kam auch nicht gen Jeruſ... denen, die vor mir Apoſtel wa... dern zog hin in Arabiam, und ka... derum gen Damaſcon.

18. Darnach *über drey Jahr ka... gen Jeruſalem, Petrum zu ſ... und blieb funfzehen Tage bey ih...
*Ap.G.9,26.

19. Der andern Apoſtel aber ſ... keinen, ohne Jacobum, des H... Bruder.

20. Was ich euch aber ſchreibe, ... *GOtt weiß, ich lüge nicht.
*2.Cor.1,23. c.11,31.

21. Darnach *kam ich in die L... Syria und Cilicia. *Ap.G.9,30.

22. Ich war aber unbekannt von... geſicht den Chriſtlichen Gemeinen... Judäa.

23. Sie hatten aber alleine geh... daß, der uns weiland verfolgete, ... prediget jetzt den Glauben, welchen ... weiland verſtörete,

24. Und preiſeten GOtt über mi...

Das 2. Capitel.

I. Pauli Wandel. II. Streit mit Petro. III. Gerechtigkeit des Glaubens.

Darnach über vierzehen Jahr ... ich abermal hinauf gen Jeruſa... lem, mit Barnaba, und nahm T... auch mit mir. *Ap.G.15,2.

2. Ich zog *aber hinauf aus einer Of... fenbarung, und beſprach mich mit i... nen über dem Evangelio, das ich pre... dige unter den Heiden, beſonders a... mit denen, die das Anſehen hatten, a... daß ich nicht vergeblich liefe, oder g... lauffen hätte. *Ap.G.15,21.

3. Aber es ward auch *Titus nicht gezwungen ſich zu beſchneiden, der mit mir war, ob er wohl ein Grieche war. *Ap.G.16,3.

4. Denn da *etliche falſche Brüder ſich mit eingedrungen, und neben eingeſchlichen waren zu verkundſchafften unſere Freyheit, die wir haben in Chriſto JEſu, daß ſie uns gefangen nähmen, *Ap.G.15,24.

5. Wichen wir denſelbigen nicht eine Stunde, unterthan zu ſeyn, auf daß die Wahrheit des Evangelii bey euch beſtünde.

6. Von denen aber, die das Anſehen hatten, welcherley ſie weiland geweſen ſind, da liegt mir nichts an. Denn GOtt achtet das Anſehen der Menſchen nicht. Mich aber haben die, ſo das Anſehen hatten, nichts anders gelehret,

7. Sondern wiederum, da ſie ſahen, daß mir vertrauet war das Evangelium an die Vorhaut, gleichwie Petro, das Evangelium an die Beſchneidung.

8. (Denn der mit Petro kräfftig iſt geweſen zum Apoſtel-Amt unter die Beſchneidung, der iſt mit mir auch kräfftig geweſen unter die Heiden.)

9. Und erkannten die Gnade, die mir gegeben war, Jacobus und Cephas, und Johannes, die für Säulen angeſehen waren, gaben ſie mir und Barnaba die rechte Hand, und wurden mit uns eins, daß wir unter die Heiden, ſie aber unter die Beſchneidung predigten.

10. Allein daß wir *der Armen gedächten, welches ich auch fleiſſig bin geweſen zu thun. *Ap.G.11,30.

II. 11. Da aber Petrus gen Antiochiam kam, widerſtund ich ihm unter Augen, denn es war Klage über ihn kommen.

12. Denn zuvor, ehe etliche von Jacobo kamen, aß er mit den Heiden, da ſie aber kamen, entzog er ſich, und ſonderte ſich, darum, daß er die von der Beſchneidung fürchtete.

13. Und heuchelten mit ihm die andern Jüden, alſo, daß auch Barnabas verführet ward mit ihnen zu heucheln.

14. Aber da ich ſahe, daß ſie nicht richtig wandelten, nach der Wahrheit des Evangelii, ſprach ich zu *Petro vor allen öffentlich: So du, der du ein Jüde biſt, heidniſch lebeſt, und nicht jüdiſch, warum zwingeſt du denn die Heiden jüdiſch zu leben? *1.Tim.5,20.

III. 15. Wiewol wir von Natur Jüden, und nicht *Sünder aus den Heiden ſind. *Eph.2,12.

16. Doch weil wir wiſſen, daß *der Menſch durch des Geſetzes Werk nicht gerecht wird, ſondern durch den Glauben an JEſum Chriſtum, ſo glauben wir auch an Chriſtum JEſum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Chriſtum, und nicht durch des Geſetzes Werk, denn durch des Geſetzes Werk wird kein Fleiſch gerecht. *Röm.3,28. c.4,5.

17. Sollten wir aber, die da ſuchen durch Chriſtum gerecht zu werden, auch noch *ſelbſt Sünder erfunden werden, ſo wäre Chriſtus ein Sünden-Diener. Das ſey ferne. *Röm.6,1.2. Tit.2,11.

18. Wenn ich aber das, ſo ich zerbrochen habe, wiederum baue, ſo mache ich mich ſelbſt zu einem Uebertretter.

19. Ich bin aber durchs Geſetz *geſtorben, auf daß ich GOtt lebe. Ich bin mit Chriſto †gecreutziget. *Röm.7,4. †Röm.6,6.

20. Ich lebe aber, doch nun nicht ich, ſondern Chriſtus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleiſch, das lebe ich in dem Glauben des Sohns GOttes, der *mich geliebet hat, und †ſich ſelbſt für mich dargegeben. *Eph.5,2. †1.Tim.2,6.

21. Ich werfe nicht weg die Gnade GOttes, denn *ſo durch das Geſetz die Gerechtigkeit kommt, ſo iſt Chriſtus vergeblich geſtorben. *Röm.4,14.

Das 3. Capitel.

I. Rechtfertigung. II. Beſtättigung. III. Gebrauch des Geſetzes. IV. Vom Glauben.

O ihr *unverſtändigen Galater, wer hat euch bezaubert, daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet? Welchen Chriſtus JEſus vor die Augen gemahlet war, und jetzt unter euch gecreutziget iſt. *Luc.24,25.

2. Das will ich alleine von euch lernen, habt ihr den *Geiſt empfangen durch des Geſetzes Werk, oder durch die Predigt vom Glauben? *Ap.G.15,8.

3. Seyd ihr ſo unverſtändig? Im Geiſt habt ihr angefangen, wollt ihrs denn nun im Fleiſch vollenden?

4. Habt ihr denn ſo viel umſonſt erlitten? Iſt anders umſonſt.

5. Der euch nun den Geiſt reichet, und thut ſolche Thaten unter euch, thut ers durch des Geſetzes Werk, oder durch die Predigt vom Glauben?

6. Gleichwie *Abraham hat GOtt geglaubet, und es iſt ihm gerechnet zur Gerechtigkeit. *1.Moſ.15,6.

7. So erkennet ihr ja nun, daß die des Glaubens ſind, das ſind Abrahams Kinder.

8. Die Schrifft aber hat es zuvor erſehen, daß GOtt die Heiden durch den Glauben gerecht mache, darum verkündiget ſie *dem Abraham: In dir ſollen alle Heiden geſegnet werden. *1.Moſ.12,3.

9. Alſo werden nun, die des Glaubens ſind, geſegnet mit dem glaubigen Abraham.

10. Denn die mit des Geſetzes Werken umgehen, die ſind unter dem Fluch. Denn es ſtehet *geſchrieben: Verflucht ſey jedermann, der nicht bleibet in alle dem, das geſchrieben ſtehet in dem Buch des Geſetzes, daß ers thue.
*5. Moſ. 27, 26.

11. Daß aber durchs Geſetz niemand gerecht wird vor GOtt, iſt offenbar, denn der *Gerechte wird ſeines Glaubens leben. *Hab. 2, 4.

12. Das Geſetz aber iſt nicht des Glaubens, ſondern *der Menſch, der es thut, wird dadurch leben. *3. Moſ. 18, 5.

13. Chriſtus aber hat uns erlöſet von dem Fluch des Geſetzes, da er ward ein Fluch für uns, denn es ſtehet *geſchrieben: Verflucht iſt jedermann, der am Holz hanget. *5. Moſ. 21, 23.

14. Auf daß der Segen Abrahä unter die Heiden käme in Chriſto JEſu, und wir alſo den *verheiſſenen Geiſt empfiengen durch den Glauben.
*Jeſ. 44, 3. Joel 2, 28.

(Epiſtel am 13. Sonntag nach Trinitatis.)

II. 15. Lieben Brüder, ich will nach menſchlicher Weiſe reden: *Verachtet man doch eines Menſchen Teſtament nicht, wenn es beſtätiget iſt, und thut auch nichts darzu.
*Heb. 9, 17.

16. Nun iſt je die Verheiſſung Abrahä und ſeinem Saamen zugeſagt. Er *ſpricht nicht, durch die Saamen, als durch viele, ſondern als durch einen, durch deinen Saamen, welcher iſt Chriſtus. *1. Moſ. 22, 18.

17. Ich ſage aber davon, das Teſtament, das von GOtt zuvor beſtättiget iſt auf Chriſtum, wird nicht aufgehaben, daß die Verheiſſung ſollte durchs Geſetz aufhören, welches gegeben iſt über *vier hundert und dreyſſig Jahr hernach. *2. Moſ. 12, 40.

18. Denn ſo *das Erbe durch das Geſetz erworben würde, ſo würde es nicht durch Verheiſſung gegeben, GOTT aber hats Abraham durch Verheiſſung frey geſchenkt. *Röm. 4, 13. 14.

III. 19. Was ſoll denn das Geſetz? Es iſt dazu kommen um der Sünde willen, bis der Saame käme, dem die Verheiſſung geſchehen iſt, und iſt geſtellet *von den Engeln, durch † die Hand des Mittlers.
*Ap. G. 7, 38. 53. †5. Moſ. 5, 5. Joh. 1, 17.

20. Ein Mittler aber iſt nicht eines einigen Mittler, GOtt aber iſt einig.

21. Wie? Iſt denn das Geſetz wider GOttes Verheiſſung? Das ſey ferne. Wenn aber ein Geſetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, ſo käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Geſetze.

22. Aber die *Schrifft hat es alles beſchloſſen unter die Sünde, auf daß die Verheiſſung käme durch den Glauben an JEſum Chriſtum, gegeben denen, die da glauben.) *Röm. 11, 32.

(Epiſtel am Neuen Jahrs-Tage.)

IV. 23. Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Geſetz verwahret und verſchloſſen *auf den Glauben, der da ſollte offenbaret werden. *Heb. 9, 10.

24. Alſo iſt das Geſetz *unſer Zuchtmeiſter geweſen auf Chriſtum, daß wir durch den Glauben gerecht würden.
*Röm. 10, 4.

25. Nun aber der Glaube kommen iſt, ſind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeiſter.

26. Denn *ihr ſeyd alle GOttes Kinder, durch den Glauben an Chriſto JEſu. *Joh. 1, 12.

27. Denn *wie viel euer (auf Chriſtum) getaufft ſind, die haben Chriſtum angezogen. *Röm. 6, 3.

28. Hie iſt kein Jüde noch Grieche, hie iſt kein Knecht noch Freyer, hie iſt kein Mann noch Weib, denn ihr ſeyd allzumal *einer in Chriſto JEſu.
*Joh. 17, 21.

29. Seyd ihr aber Chriſti, ſo ſeyd ihr ja *Abrahams Saamen, und nach der †Verheiſſung Erben.)
*Röm. 9, 7. †Heb. 11, 18.

Das 4. Capitel.

I. Gleichniß. II. Der Galater Unbeſtändigkeit. III. Fürbild.

(Epiſtel am Sonntage nach dem heiligen Chriſttage.)

Ich ſage aber, ſo lange der Erbe ein Kind iſt, ſo iſt unter ihm und einem Knechte kein Unterſchied, ob er wol ein Herr iſt aller Güter.

2. Sondern er iſt unter den Vormündern und Pflegern bis auf die beſtimmte Zeit vom Vatter.

3. Alſo auch wir, da wir Kinder waren, waren wir *gefangen unter den äuſſerlichen Satzungen. *Col. 2, 20.

4. Da *aber die Zeit erfüllet ward, ſandte GOtt ſeinen Sohn, gebohren von einem Weibe, und unter das Geſetz gethan, *Dan. 9, 24.

5. Auf daß er die, ſo unter dem Geſetz waren, erlöſete, daß wir *die Kindſchafft empfiengen. *Joh. 1, 12.

6. Weil ihr denn Kinder ſeyd, hat GOtt geſandt den *Geiſt ſeines Sohnes in eure Herzen, der ſchreyet: Abba lieber Vatter! *Röm. 8, 15.

7. Alſo iſt nun hie kein Knecht mehr, ſondern eitel Kinder, ſinds aber *Kinder, ſo ſinds auch Erben GOttes durch Chriſtum.) *Röm. 8, 17.

II. 8. Aber zu der Zeit, da ihr GOtt nicht erkannntet, *dienetet ihr denen, die von Natur nicht Götter ſind.
*1.Cor.12,2.
9. Nun ihr aber GOtt erkannt habt, ja vielmehr von GOtt erkannt ſeyd, wie wendet ihr euch denn um wieder *zu den ſchwachen und dürftigen Satzungen, welchen ihr von neuen an dienen wollt? *Col.2,20.
10. Ihr *haltet Tage und Monden, und Feſte, und Jahrzeit.
*Rom.14,5. Col.2,16.
11. Ich fürchte euer, daß ich nicht vielleicht umſonſt habe an euch gearbeitet.
12. Seyd doch wie ich, denn ich bin wie ihr, lieben Brüder, (ich bitte euch) ihr habt mir kein Leid gethan.
13. Denn ihr wiſſet, daß ich euch *in Schwachheit nach dem Fleiſch das Evangelium geprediget habe zum erſtenmal, *1.Cor.2,3.
14. Und meine Anfechtungen, die ich leide nach dem Fleiſch, habt ihr nicht verachtet noch verſchmähet, ſondern als *einen Engel GOttes nahmet ihr mich auf, ja als Chriſtum JEſum.
*Mal.2,7. 1.Theſſ.2,13.
15. Wie waret ihr dazumal ſo ſeelig? Ich bin euer Zeuge, daß, wenn es möglich geweſen wäre, ihr hättet eure Augen ausgeriſſen, und mir gegeben.
16. Bin ich denn alſo euer Feind worden, daß ich euch die Wahrheit vorhalte?
17. Sie eifern um euch nicht fein; ſondern ſie wollen euch von mir abfällig machen, daß ihr um ſie ſollt eifern.
18. Eifern iſt gut, wenns immerdar geſchieht um das Gute, und nicht allein, wenn ich gegenwärtig bey euch bin.
19. Meine lieben Kinder, welche ich abermal mit Aengſten *gebäre, bis daß Chriſtus in euch eine Geſtalt gewinne.
*1.Cor.4,15.
20. Ich wollte aber, daß ich jetzt bey euch wäre, und meine Stimme wandeln könnte, denn ich bin irre an euch.
(Epiſtel am 4. Sonntag in der Faſten / Lätare.)
III. 21. Saget mir, die ihr unter dem Geſetz ſeyn wollt, habt ihr das Geſetz nicht gehöret?
22. Denn es ſtehet geſchrieben, daß Abraham zween Söhne hatte, *einen von der Magd, den †andern von der Freyen. *1.Moſ.16,15. †1.Moſ.21,2.
23. Aber der von der Magd war, iſt nach dem Fleiſch gebohren, der aber von der Freyen, iſt durch die Verheiſſung gebohren.
24. Die Worte bedeuten etwas. Denn das ſind die zwey Teſtament, eines von dem Berge Sina, das zur Knechtſchafft gebieret, welches iſt die Agar.
25. Denn Agar heiſſet in Arabia der Berg Sina, und langet bis gen Jeruſalem, das zu dieſer Zeit iſt, und iſt dienſtbar mit ſeinen Kindern.
26. Aber das *Jeruſalem, das droben iſt, das iſt die Freye, die iſt unſer aller Mutter. *Jeſ.2,2. Heb.12,22.
27. Denn es ſtehet *geſchrieben: Sey frölich, du Unfruchtbare, die du nicht gebiereſt, und brich hervor, und ruffe, die du nicht ſchwanger biſt, denn die Einſame hat vielmehr Kinder, denn die den Mann hat. *Jeſ.54,1.
28. Wir aber, lieben Brüder, ſind Iſaacs, nach *der Verheiſſung, Kinder.
*Rom.9,8.
29. Aber gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleiſch gebohren war, verfolgete den, der nach dem Geiſt gebohren war, alſo gehet es jetzt auch.
30. Aber was ſpricht die *Schrifft? Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn, denn der Magd Sohn ſoll nicht erben mit dem Sohn der Freyen.
*1.Moſ.21,10.12. Joh.8,35.
31. So ſind wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, ſondern der Freyen.)

Das 5. Capitel.

I. Vermahnung. II. Beſtraffung. III. Streit der Chriſten.

So beſtehet nun in der *Freyheit, damit uns Chriſtus befreyet hat, und laſſet euch nicht wiederum in das knechtiſche Joch fangen.
*Rom.6,18. 1.Pet.2,16.
2. Siehe, ich Paulus ſage euch: Wo ihr euch beſchneiden laſſet, ſo iſt euch Chriſtus kein Nütze.
3. Ich zeuge abermal einem jedermann, der ſich beſchneiden läſſet, daß er noch das ganze Geſetz ſchuldig iſt zu thun.
4. Ihr habt Chriſtum verlohren, die ihr durch das Geſetz gerecht werden wollt, und ſeyd von der Gnade gefallen.
5. Wir aber warten im Geiſt durch den Glauben der Gerechtigkeit, der man hoffen muß.
6. Denn *in Chriſto JEſu gilt weder Beſchneidung noch Vorhaut etwas / ſondern der Glaube / der durch die Liebe thätig iſt.
*Mat.12,50. Joh.15,14.
II. 7. Ihr lieffet fein, wer hat euch aufgehalten, der Wahrheit nicht zu gehorchen?
8. Solch Ueberreden iſt nicht von dem, der euch beruffen hat.
9. Ein *wenig Sauerteig verſäuert den ganzen Teig. *1.Cor.5,6.
10. Ich verſehe mich zu euch in dem HErrn, ihr werdet nicht anders geſinnet ſeyn: Wer euch aber *irre machet, der

der wird ſein Urtheil tragen, er ſey wer
er wolle. *c.1,7.
11. Ich aber, lieben Brüder, ſo ich
die Beſchneidung noch predige, warum
leide ich denn Verfolgung? So hätte
*das Aergerniß des Creutzes aufgehö-
ret. *1.Cor.1,23.
12. Wollte GOtt, daß ſie auch ausge-
rottet würden, die euch verſtören.
13. Ihr aber, lieben Brüder, ſeyd zur
Freyheit beruffen, allein ſehet zu, daß
ihr durch die *Freyheit dem Fleiſch
nicht Raum gebet, ſondern durch die
Liebe diene einer dem andern.
*1.Pet.2,16.
14. Denn alle Geſetze werden in einem
Wort erfüllet in dem: *Liebe deinen
Nächſten als dich ſelbſt.
*3.Moſ.19,18.
15. So ihr euch aber unter einander
beiſſet und freſſet, ſo ſehet zu, daß ihr
nicht unter einander verzehret werdet.

(Epiſtel am 14. Sonntag nach
Trinitatis.)

III. 16. Ich ſage aber, wandelt
*im Geiſt, ſo werdet
ihr die Lüſte des Fleiſches nicht vollbrin-
gen. *Rom.6,12.
17. Denn das *Fleiſch gelüſtet wider
den Geiſt, und den Geiſt wider das
Fleiſch. Dieſelbige ſind wider einan-
der, daß ihr nicht thut, was ihr wollet.
*Rom.7,15.23.ſqq.
18. Regieret *euch aber der Geiſt, ſo
ſeyd ihr nicht unter dem Geſetze.
*Rom.8,2.
19. Offenbar ſind aber die Werke des
Fleiſches, als da ſind: Ehebruch, Hu-
rerey, Unreinigkeit, Unzucht,
20. Abgötterey, Zauberey, Feind-
ſchafft, Hader, Neid, Zorn, Zank,
Zwietracht, Rotten,
21. Haß, Mord, Sauffen, Freſſen,
und dergleichen, von welchen ich euch
habe zuvor geſagt, und ſage noch zuvor,
daß die ſolches thun, *werden das Reich
GOttes nicht ererben.
*1.Cor.6,10. Eph.5,5.
Off.J.22,15.
22. Die Frucht aber *des Geiſtes iſt
Liebe/ Freude/ Friede/ Gedult/ Freund-
lichkeit/ Gütigkeit/ Glaube/ Sanftmuth/
Keuſchheit. *Eph.5,8.
23. Wider ſolche iſt das Geſetz nicht.
24. Welche aber Chriſtum angehören,
die *creutzigen ihr Fleiſch ſamt den Lü-
ſten und Begierden.) *Rom.6,6.

Das 6. Capitel.

I. Sanftmuth. II. Gutthätigkeit. III. Beſchluß.

(Epiſtel am 15. Sonntag nach
Trinitatis.)

25. So wir im Geiſte leben, ſo laſ-
ſet uns auch im Geiſte wan-
deln.
26. Laſſet uns nicht *eitler Ehre gei-
tzig ſeyn, unter einander zu entrüſten
und zu haſſen. *Phil.2,3.
Cap. 6. I. v. 1. Lieben Brüder, ſo
*ein Menſch etwann von einem Fehl
übereilet würde, ſo helft ihm wieder zu
recht, mit ſanftmüthigem Geiſt, die ihr
†geiſtlich ſeyd, und ſiehe auf dich ſelbſt,
daß du nicht auch verſuchet werdeſt.
*Mat.18,15. †1.Cor.2,15.
2. Einer trage des andern Laſt, ſo
*werdet ihr das Geſetz Chriſti erfüllen.
*Joh.15,12.
3. So aber ſich jemand läßt dünken,
er ſey etwas, ſo er doch nichts iſt, der
betrüget ſich ſelbſt.
4. Ein jeglicher aber *prüfe ſein ſelbſt
Werk, und alsdenn wird er an ihm ſel-
ber Ruhm haben, und nicht an einem
andern. *2. Cor.13,5.
5. Denn ein jeglicher wird ſeine Laſt
tragen.
II. 6. Der aber *unterrichtet wird
mit dem Wort, der theile mit allerley
Gutes dem, der ihn unterrichtet.
*Rom.15,27. 1.Cor.9,11.
7. Irret euch nicht, GOtt läßt ſich
nicht ſpotten. Denn was der Menſch
ſäet, das wird er ernten.
8. Wer *auf ſein Fleiſch ſäet, der wird
von dem Fleiſch das Verderben ern-
ten; wer aber auf den Geiſt ſäet, der
wird von dem Geiſt das ewige Leben
ernten. *Spr.S.22,8.
9. Laſſet *uns aber Gutes thun, und
nicht müde werden, denn zu ſeiner Zeit
werden wir auch ernten ohne Aufhö-
ren. *2.Theſſ.3,13.
10. Als wir denn nun Zeit haben, ſo
laſſet uns Gutes thun an jedermann, al-
lermeiſt aber an des Glaubens-Genoſ-
ſen.)
III. 11. Sehet, mit wie vielen
Worten habe ich euch geſchrieben mit
eigener Hand.
12. Die ſich wollen angenehm ma-
chen nach dem Fleiſch, die zwingen
euch zu beſchneiden, allein, *daß ſie
nicht mit dem Creutz Chriſti verfolget
werden. *Phil.3,18.
13. Denn auch ſie ſelbſt, die ſich be-
ſchneiden laſſen, halten das Geſetz nicht,
ſondern ſie wollen, daß ihr euch be-
ſchneiden laſſet, auf daß ſie ſich von eu-
rem Fleiſche rühmen mögen.
14. Es ſey aber ferne von mir *rüh-
men, denn allein von dem Creutze un-
ſers HErrn JEſu Chriſti, durch †wel-
chen mir die Welt gecreutziget iſt, und
ich der Welt. *Jer.9,24. †Gal.2,19.
15. Denn *in Chriſto JEſu gilt weder
Beſchneidung noch Vorhaut etwas/ ſon-
dern eine †neue Creatur.
*c.5,6. †2.Cor.5,17.
16. Und wie viel nach *dieſer Regel
einher gehen, über die ſey Friede und
Barm-

Barmherzigkeit, und über †den Iſrael GOttes. *Phil.3,16. †Rom.2,29.

17. Hinfort mache mir niemand weiter Mühe, denn ich *trage die Maal-Zeichen des HErrn JEſu an meinem Leibe. *2.Cor.4,10.

18. Die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti ſey mit eurem Geiſt, lieben Brüder. Amen!

An die Galater geſandt von Rom.

Ende der Epiſtel S. Pauli an die Galater.

Die Epiſtel S. Pauli an die Epheſer.

Das 1. Capitel.

I. Ueberſchrifft. II. Dankſagung. III. Gebet.

Paulus ein Apoſtel JEſu Chriſti, durch den Willen GOttes, den Heiligen zu Epheſo, und Glaubigen an Chriſto JEſu.

2. Gnade *ſey mit euch, und Friede von GOtt unſerm Vatter, und dem HErrn JEſu Chriſto. *Rom.1,7.

(Epiſtel am S. Thomas-Tage.)

II. 3. Gelobet *ſey GOtt, und der Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti, der uns geſegnet hat mit allerley geiſtlichen Segen, in himmliſchen Gütern, durch Chriſtum. *2.Cor.1,3.

4. Wie er uns *denn erwählet hat durch denſelbigen, †ehe der Welt Grund geleget war, daß wir ſollten ſeyn heilig und unſträflich vor ihm in der Liebe, *2.Theſſ.2,13. †2.Tim.1,9.

5. Und hat uns verordnet zur *Kindſchafft gegen ihm ſelbſt, durch JEſum Chriſtum, nach dem Wohlgefallen ſeines Willens. *Gal.4,5.

6. Zu Lob ſeiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in *dem Geliebten.) *Mat.3,17.

7. An *welchem wir haben die Erlöſung durch ſein Blut, nämlich die Vergebung der Sünde, nach dem †Reichthum ſeiner Gnade, *Col.1,14. †Rom.2,4.

8. Welche uns reichlich widerfahren iſt durch allerley Weisheit und Klugheit,

9. Und hat uns wiſſen laſſen *das Geheimniß ſeines Willens, nach ſeinem Wohlgefallen, und hat daſſelbige hervor gebracht durch ihn, *Rom.16,25.

10. Daß es geprediget würde, *da die Zeit erfüllet war, †auf daß alle Dinge zuſammen (unter ein Haupt) verfaſſet würden, in Chriſto, beyde das im Himmel und auch auf Erden iſt, durch ihn ſelbſt. *Gal.4,4. †Col.1,20.

11. Durch welchen wir auch zum *Erbtheil kommen ſind, die wir †zuvor verordnet ſind, nach dem Vorſatz deß, der alle Dinge wirket nach dem Rath ſeines Willens. *Col.1,12. †Ap.G.13,43.

12. Auf daß wir etwas ſeyn zu Lobe ſeiner Herrlichkeit, die wir *zuvor auf Chriſtum hoffen. *Gal.3,23.25.

13. Durch welchen auch ihr gehöret habt das Wort der Wahrheit, nämlich, das Evangelium von eurer Seeligkeit, durch welchen ihr auch, da ihr glaubetet, *verſiegelt worden ſeyd mit dem Heiligen Geiſt der Verheiſſung, *c.4,30. 2.Cor.1,22.

14. Welcher iſt *das Pfand unſers Erbes, zu unſerer †Erlöſung, daß wir ſein Eigenthum würden, zu Lobe ſeiner Herrlichkeit. *2.Cor.5,5. †Rom.8,23.

III. 15. Darum auch ich, nachdem ich gehöret habe von dem Glauben bey euch, an den HErrn JEſum, und von eurer Liebe zu allen Heiligen,

16. Höre ich nicht auf zu danken für euch, und gedenke eurer in meinem Gebet,

17. Daß der GOtt unſers HErrn JEſu Chriſti, der *Vatter der Herrlichkeit, gebe euch den Geiſt der Weisheit und der Offenbarung zu ſeiner ſelbſt Erkänntniß, *Rom.6,4.

18. Und erleuchtete Augen eures Verſtändniß, daß ihr erkennen möget, welche da ſey die Hoffnung eures Beruffs, und welcher ſey der Reichthum ſeines herrlichen Erbes an ſeinen Heiligen.

19. Und welche da ſey die *überſchwengliche Gröſſe ſeiner Krafft an uns, die wir glauben nach der Wirkung ſeiner mächtigen Stärke. *Col.2,12.

20. Welche er gewirket hat in Chriſto, da er ihn von den Todten auferwecket hat, und *geſetzt zu ſeiner Rechten im Himmel, *Pſ.110,1.

21. Ueber alle Fürſtenthume, Gewalt, Macht, Herrſchafft, und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieſer Welt, ſondern auch in der zukünftigen.

22. Und *hat alle Dinge unter ſeine Füſſe gethan, und hat ihn geſetzt zum †Haupt der Gemeine über alles. *Pſ.8,7.8. Mat.28,18. †Col.1,18.

23. Welche da iſt *ſein Leib, nämlich die Fülle deß, der †alles in allen erfüllet. *Eph.4,12.16. †Col.3,11.

* * *

De

Das 2. Capitel.

I. Des Menſchen Elend. II. Seeliger Zuſtand. III. Erinnerung. IV. Gnade Chriſti.

Und auch euch, da *ihr todt waret durch Uebertrettung und Sünde. *Col.2,13.

2. In *welchen ihr weiland gewandelt habt, nach dem Lauff dieſer Welt, und nach † dem Fürſten, der in der Lufft herrſchet, nämlich nach dem Geiſt, der zu dieſer Zeit ſein Werk hat in den Kindern des Unglaubens. *1.Cor.6,11. †Eph.6,12.

3. Unter welchen wir auch alle weiland unſern Wandel gehabt haben in den Lüſten unſers Fleiſches, und thaten den Willen des Fleiſches und der Vernunft, und waren auch *Kinder des Zorns von Natur, gleichwie auch die andern. *Joh.3,6. Rom.3,23.

II. 4. Aber GOtt, der da reich iſt von Barmherzigkeit, durch ſeine groſſe Liebe, damit er uns geliebet hat,

5. Da wir todt waren in den Sünden, hat er uns *ſamt Chriſto lebendig gemacht, (denn aus Gnaden ſeyd ihr ſeelig worden,) *Rom.6,4. Col.3,1.3.

6. Und hat uns ſamt ihm auferwecket, und ſamt ihm in das himmliſche Weſen geſetzt, in Chriſto JEſu,

7. Auf daß er erzeigete in den zukünftigen Zeiten, den überſchwenglichen Reichthum ſeiner Gnade durch ſeine Güte über uns in Chriſto JEſu.

8. Denn *aus Gnaden ſeyd ihr ſeelig worden, durch den Glauben, und daſſelbige † nicht aus euch, GOttes Gabe iſt es, *Rom.3,24. †Mat.16,17.

9. *Nicht aus den Werken, auf daß ſich nicht jemand rühme. *Rom.11,6.

10. Denn wir ſind ſein Werk/ *geſchaffen in Chriſto JEſu/ † zu guten Werken/ zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat/ daß wir darinnen wandeln ſollen. *2.Cor.5,17. †Tit.2,14.

III. 11. Darum, gedenket daran, daß ihr, die ihr weiland nach dem Fleiſch Heiden geweſen ſeyd, und die Vorhaut genennet würdet von denen, die genennet ſind die Beſchneidung nach dem Fleiſch, die mit der Hand geſchieht.

12. Daß ihr zu derſelbigen Zeit waret ohne Chriſto, Fremde, und auſſer der Bürgerſchafft Iſrael, und *Fremde von den Teſtamenten der Verheiſſung, daher ihr keine Hoffnung hattet, und waret ohne GOtt in der Welt. *Rom.9,4.

IV. 13. Nun aber, die ihr in Chriſto JEſu ſeyd, und weiland ferne geweſen, ſeyd nun nahe worden, durch das Blut Chriſti.

14. Denn er iſt *unſer Friede, der aus beyden † eines hat gemacht, und hat abgebrochen den Zaun, der dazwiſchen war, in dem, daß er durch ſein Fleiſch wegnahm die Feindſchafft, *Jeſ.9,6. Joh.16,33. †Joh.10,16.

15. Nämlich, das *Geſetz, ſo in Geboten geſtellet war, auf daß er aus zween einen neuen Menſchen in ihm ſelber ſchaffete, und Friede machete, *Col.2,14.

16. Und *daß er beyde verſöhnete mit GOtt in einem Leibe, durch das Creutz, und hat die Feindſchafft getödtet durch ſich ſelbſt, *Col.1,20.

17. Und iſt kommen, hat *verkündiget im Evangelio den Frieden, euch, die ihr ferne waret, und denen, die nahe waren. *Jeſ.57,19.

18. Denn *durch ihn haben wir den Zugang alle beyde, in einem Geiſte zum Vatter. *Rom.5,2. Eph.3,12.

(Epiſtel am Tage Philippi und Jacobi.)

19. So ſeyd ihr nun nicht mehr Gäſte und Fremdlinge, ſondern *Bürger mit den Heiligen, und GOttes Hausgenoſſen, *Phil.3,20.

20. Erbauet auf *den Grund der Apoſtel und Propheten, da JEſus Chriſtus der †Eckſtein iſt/ *Jeſ.28,16. Mat.16,18. †Pſ.118,22.

21. Auf *welchem der ganze Bau in einander gefüget, wächſt zu einem heiligen †Tempel in dem HErrn, *Eph.4,16. †1.Cor.3,16. 2.Cor.6,16.

22. Auf welchem auch ihr mit*erbauet werdet zu einer Behauſung GOttes im Geiſt.) *1.Pet.2,5.

Das 3. Capitel.

I. Amts-Ruhm. II. Fürbitte.

Derhalben ich Paulus, der *Gefangene Chriſti JEſu, für euch Heiden. *Phil.1,7.

2. Nachdem ihr gehöret habt von dem *Amt der Gnade GOttes, die mir an euch gegeben iſt, *Rom.1,5.

3. Daß mir iſt kund worden dieſes Geheimniß durch Offenbarung, wie ich droben aufs kürzeſte geſchrieben habe.

4. Daran ihr, ſo ihrs leſet, merken könnet meinen Verſtand an dem Geheimniß Chriſti.

5. Welches nicht kund gethan iſt in den vorigen Zeiten den Menſchen-Kindern, als es nun offenbaret iſt ſeinen heiligen Apoſteln und Propheten, durch den Geiſt,

6. Nämlich, *daß die Heiden Miterben ſeyen, und mit eingeleibet, und Mit-

Mitgenoſſen ſeiner Verheiſſung in Chriſto, durch das Evangelium.
*Gal.3,28.29. Eph.2,15.16.

7. Deß ich ein Diener worden bin nach der Gabe, aus der Gnade GOttes, die mir *nach ſeiner mächtigen Krafft gegeben iſt. *Eph.1,19.

8. Mir, dem allergeringſten unter allen Heiligen, iſt gegeben dieſe *Gnade unter die Heiden, zu verkündigen den unausforſchlichen Reichthum Chriſti,
*Ap.G.9,15.

9. Und *zu erleuchten jedermann, welche da ſey die Gemeinſchafft des Geheimniſſes, das von der Welt her in GOtt verborgen geweſen iſt, der alle Dinge geſchaffen hat, †durch JEſum Chriſtum. *Ap.G.26,18.
†Joh.1,3. Col.1,16.

10. Auf daß *jetzt kund würde den Fürſtenthümern und Herrſchafften in dem Himmel, an der Gemeine, die mannigfaltige Weisheit GOttes.
*1.Pet.1,12.

11. Nach dem Vorſatz von der Welt her, welche er beweiſet hat in Chriſto JEſu unſerm HErrn.

12. Durch welchen wir haben *Freudigkeit und Zugang in aller Zuverſicht, durch den Glauben an ihn.
*Heb.4,16.

(Epiſtel am 16 Sonntag nach Trinitatis.)

II. 13. Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübſal willen, die ich *für euch leide, welche euch eine Ehre ſind.
*Col.1,24.

14. Derhalben beuge ich meine Knie gegen dem Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti,

15. Der der rechte Vatter iſt über alles, was da Kinder heiſſet im Himmel und auf Erden,

16. Daß er euch Krafft gebe nach dem Reichthum ſeiner Herrlichkeit, *ſtark zu werden durch ſeinen Geiſt †an dem inwendigen Menſchen,
*Eph.6,10. †2.Cor.4,16.

17. Und Chriſtum zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen, und durch die Liebe *eingewurzelt und gegründet werden. *Col.2,7.

18. Auf daß ihr begreiffen möget mit allen Heiligen, welches da ſey die *Breite, und die Länge, und die Tieffe, und die Höhe, *Job 11,8.

19. Auch erkennen, daß Chriſtum lieb haben, viel beſſer iſt, denn alles Wiſſen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley GOttes Fülle.

20. Dem aber, der überſchwenglich thun kan über alles, das wir bitten oder verſtehen, nach der Krafft, die da in uns wirket;

21. Dem *ſey Ehre in der Gemeine, die in Chriſto JEſu iſt, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.)

Das 4. Capitel.

I. Vermahnung zur Eintracht. II. Chriſti Gaben, III. Warnung vor Sünden.

(Epiſtel am 17. Sonntag nach Trinitatis.)

So ermahne nun euch ich Gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt, *wie ſichs gebühret eurem Beruff, darinnen ihr beruffen ſeyd,
*1.Moſ.17,1. Phil.1,27.

2. Mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Gedult, und vertraget einer den andern in der Liebe,

3. Und ſeyd fleiſſig zu halten die Einigkeit im Geiſt, durch das Band des Friedes,

4. Ein *Leib und ein Geiſt, wie ihr auch beruffen ſeyd auf einerley Hoffnung eures Beruffs, *Röm.12,5.

5. Ein *HErr, ein Glaube, eine Tauffe, *1.Cor.8,4.6.

6. Ein *GOtt und †Vatter (unſer) aller, der da iſt über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.)
*1.Cor.8,6. †Mal.2,10.

II. 7. Einem jeglichen aber unter uns iſt gegeben die Gnade nach dem Maß der Gabe Chriſti.

8. Darum *ſpricht er: Er iſt aufgefahren in die Höhe, und hat das Gefängniß gefangen geführet, und hat den Menſchen Gaben gegeben.
*Pſ.68,19.

9. Daß er aber *aufgefahren iſt, was iſts, denn daß er zuvor iſt †hinunter gefahren in die unterſten Oerter der Erden? *Joh.3,13. †1.Pet.3,19.

10. Der hinunter gefahren iſt, das iſt derſelbige, der aufgefahren iſt über alle Himmel, auf daß *er alles erfüllete.
*Jer.23,24.

11. Und er hat etliche zu *Apoſteln geſetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangeliſten, etliche zu Hirten und Lehrern, *1.Cor.12,28.

12. Daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts, dadurch der Leib Chriſti erbauet werde.

13. Bis daß wir alle hinan kommen zu einerley Glauben und Erkänntniß des Sohns GOttes, und ein vollkommen Mann werden, der da ſey in der Maſſe des vollkommenen Alters Chriſti,

14. Auf daß wir nicht mehr *Kinder ſeyen, und uns †wägen und wiegen laſſen von allerley Wind der Lehre, durch Schalkheit der Menſchen und Täuſcherey, damit ſie uns erſchleichen zu verführen. *1.Cor.14,20. †Heb.13,9.

15. Laſſet uns aber rechtſchaffen ſeyn in der Liebe, und *wachſen in allen Stücken, an dem, der das Haupt iſt, Chriſtus, *2.Pet.3,18.

16. Aus *welchem der ganze Leib zuſammen gefüget, und ein Glied am andern hanget, durch alle Gelenke, dadurch eines dem andern Handreichung thut, nach dem Werk eines jeglichen Glieds in ſeiner Maſſe, und machet, daß der Leib wächſet, zu ſein ſelbſt Beſſerung, und das alles †in der Liebe. *Röm.12,5. †1.Cor.16,14.

III. 17. So ſage ich nun und zeuge in dem HErrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie die andern Heiden wandeln, in der Eitelkeit ihres Sinnes.

18. Welcher Verſtand verfinſtert iſt, und ſind entfremdet von dem Leben, das aus GOtt iſt, durch die Unwiſſenheit, ſo in ihnen iſt, durch die Blindheit ihres Herzens.

19. Welche *ruchlos ſind, und ergeben ſich der Unzucht, und treiben allerley Unreinigkeit ſamt dem Geiz. *Röm.1,24.26.

20. Ihr aber habt Chriſtum nicht alſo gelernet,

21. So ihr anders von ihm gehöret habt, und in ihm gelehret ſeyd, wie in JEſu ein rechtſchaffen Weſen iſt.

(Epiſtel am 19. Sonntag nach Trinitatis.)

22. So *leget nun von euch ab, nach †dem vorigen Wandel, den alten Menſchen, der durch Lüſte in Irrthum ſich verderbet, *Col.3,8. †Eph.2,2.3.

23. Erneuert euch aber im Geiſt eures Gemüths,

24. Und *ziehet den neuen Menſchen an, der nach GOtt geſchaffen iſt, in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. *Col.3,10.

25. Darum leget die Lügen ab, und *redet die Wahrheit, ein jeglicher mit ſeinem Nächſten, ſintemal wir unter einander Glieder ſind. *Zach.8,16.

26. *Zürnet und ſündiget nicht, laſſet die Sonne nicht über euren Zorn untergehen. *Pſ.4,5.

27. Gebet auch nicht *Raum dem Läſterer. *1.Pet.5,9.

28. Wer geſtohlen hat, der ſtehle nicht mehr, ſondern *arbeite und ſchaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen.) *1.Theſſ.3,8.12.

29. Laſſet *kein faul Geſchwätz aus eurem Munde gehen, ſondern was nützlich zur Beſſerung iſt, da es noth thut, daß es holdſeelig ſey zu hören. *Mat.12,36.

30. Und betrübet nicht den Heiligen Geiſt GOttes, *damit ihr verſiegelt ſeyd auf den Tag †der Erlöſung. *2.Cor.1,22. †Luc.21,28.

31. Alle Bitterkeit, und Grimm, und Zorn, und Geſchrey, und Läſterung ſey fern von euch, ſamt aller Bosheit.

32. Seyd *aber unter einander freundlich, herzlich, und †vergebet einer dem andern, gleichwie GOtt euch vergeben hat in Chriſto. *1.Pet.3,8. †Marc.11,25.

Das 5. Capitel.

I. Vermahnung zur Heiligkeit. II. Eheleute Gebühr.

(Epiſtel am 3. Sonntag in der Faſten/ Oculi.)

So ſeyd nun *GOttes Nachfolger, als die lieben Kinder, *Mat.5,45.48.

2. Und *wandelt in der Liebe, gleichwie Chriſtus uns hat geliebet, und ſich ſelbſt dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, GOtt zu einem ſüſſen Geruch. *Joh.13,34. c.15,12.

3. *Hurerey aber und alle Unreinigkeit, oder Geiz, laſſet nicht von euch geſagt werden, wie den Heiligen zuſtehet, *Gal.5,19. Col.3,5.

4. Auch *ſchandbare Worte und Narrentheidinge, oder Scherz; Welche euch nicht ziemen, ſondern vielmehr Dankſagung, *c.4,29.

5. Denn das ſollt ihr wiſſen, daß *kein Hurer, oder Unreiner, oder Geiziger, welcher iſt ein Götzendiener, Erbe hat an dem Reiche Chriſti und GOttes. *Gal.5,21.

6. Laſſet euch niemand verführen mit vergeblichen Worten, denn um dieſer willen kommt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens. *Col.3,6.

7. Darum ſeyd nicht ihre Mitgenoſſen.

8. Denn ihr waret weiland *Finſterniß, nun aber ſeyd ihr ein Licht in dem HErrn. *1.Theſſ.5,4.

9. Wandelt *wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geiſtes iſt allerley Gütigkeit, und Gerechtigkeit, und Wahrheit.) *Mat.5,14.

10. Und *prüfet, was da ſey wohlgefällig dem HErrn. *Röm.12,2.

11. Und *habt nicht Gemeinſchaft mit den unfruchtbaren Werken der Finſterniß, ſtraffet ſie aber vielmehr. *2.Cor.6,14.

12. Denn was heimlich von ihnen geſchieht, das iſt auch ſchändlich zu ſagen.

13. Das alles aber wird offenbar, wenns vom *Licht geſtrafft wird, denn alles, was offenbar wird, das iſt Licht. *Joh.3,20.

14. Darum *ſpricht er: Wache auf, der du ſchläffeſt, und ſtehe auf von den Todten, ſo wird dich Chriſtus erleuchten. *Jeſ.60,1.

(Epiſtel am 20. Sonntag nach Trinitatis.)

15. So ſehet nun zu, wie ihr *vorſichtiglich wandelt, nicht †als die Unweiſen, ſondern als die Weiſen, *Mat.10,16. †Rom.16,19. Col.4,5.

16. Und *ſchicket euch in die Zeit, denn es iſt böſe Zeit. *Rom.12,11.

17. Darum *werdet nicht unverſtändig, ſondern verſtändig, was da ſey des HErrn Wille. *Rom.12,2.

18. Und *ſauffet euch nicht voll Weins, daraus ein unordig Weſen folget, ſondern werdet voll Geiſtes, *Jeſ.5,11.22. Luc.21,34.

19. Und *redet unter einander von Pſalmen und Lobgeſängen, und geiſtlichen Liedern, ſinget und ſpielet dem HErrn in eurem Herzen, *Col.3,16.

20. Und *ſaget Dank allezeit für alles, GOtt und dem Vatter in dem Namen unſers HErrn JEſu Chriſti. *Col.3,17.

21. Und ſeyd *unter einander unterthan in der Furcht GOttes.) *1.Pet.5,5.

II. 22. Die *Weiber ſeyen unterthan ihren Männern, als dem HErrn. *1.Moſ.3,16.

23. Denn der *Mann iſt des Weibes Haupt, gleichwie auch Chriſtus † das Haupt iſt der Gemeine, und er iſt ſeines Leibes Heiland. *1.Cor.11,3. †Eph.4,12.15.

24. Aber wie nun die Gemeine iſt Chriſto unterthan, alſo auch die *Weiber ihren Männern in allen Dingen. *Col.3,18.

25. Ihr *Männer, liebet eure Weiber, gleichwie Chriſtus auch geliebet hat die Gemeine, und hat ſich ſelbſt für ſie gegeben, *Col.3,19.

26. Auf daß er ſie *heiligte, und hat ſie gereiniget durch † das Waſſerbad im Wort, *Joh.17,17. †Tit.3,5. 1.Pet.3,21.

27. Auf daß er ſie ihm ſelbſt darſtellete eine Gemeine, die herrlich ſey, die nicht habe einen Flecken oder Runzel, oder deß etwas, ſondern daß ſie *heilig ſey und unſträflich. *c.1,4.

28. Alſo ſollen auch die Männer ihre Weiber lieben, als ihre eigene Leiber. Wer ſein Weib liebet, der liebet ſich ſelbſt.

29. Denn niemand hat jemals ſein eigen Fleiſch gehaſſet, ſondern er nähret es und pfleget ſein, gleichwie auch der HErr die Gemeine.

30. Denn *wir ſind Glieder ſeines Leibes, von ſeinem Fleiſch und von ſeinem Gebeine. *Rom.12,5.

31. Um deß *willen wird ein Menſch verlaſſen Vatter und Mutter, und ſeinem Weibe anhangen, und werden zwey ein Fleiſch ſeyn. *1.Moſ.2,24.

32. Das Geheimniß iſt groß, ich ſage aber von Chriſto und der Gemeine.

33. Doch auch ihr, ja ein jeglicher habe *lieb ſein Weib als ſich ſelbſt, das †Weib aber fürchte den Mann. *c.5,28. †1.Moſ.3,16.

Das 6. Capitel.

I. Haustafel. II. Geiſtliche Waffen. III. Beſchluß.

1. Ihr *Kinder, ſeyd gehorſam euren Eltern in dem HErrn, denn das iſt billig: *Col.3,20.

2. *Ehre Vatter und Mutter, das iſt das erſte Gebot, das Verheiſſung hat, *2.Moſ.20,12.

3. Auf daß dirs wohl gehe, und lange lebeſt auf Erden.

4. Und *ihr Vätter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, ſondern ziehet ſie auf in der Zucht und †Vermahnung zum HErrn. *Col.3,21. †5.Moſ.6,7.20.

5. Ihr *Knechte, ſeyd gehorſam euren leiblichen Herren, †mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Chriſto. *Col.3,22. †Phil.2,12.

6. Nicht mit Dienſt allein vor Augen, als den Menſchen zu gefallen, ſondern als die Knechte Chriſti, daß ihr ſolchen Willen GOttes thut von Herzen, mit gutem Willen.

7. Laſſet euch dünken, daß ihr *dem HErrn dienet, und nicht den Menſchen, *Col.3,23.

8. Und wiſſet, was *ein jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem HErrn empfahen, er ſey ein Knecht, oder ein Freyer. *Rom.2,6.

9. Und ihr *Herren, thut auch daſſelbige gegen ihnen, und laſſet das Drohen, und wiſſet, daß auch euer HErr im Himmel iſt, und iſt bey ihm kein Anſehen der Perſon. *Col.4,1.

(Epiſtel am 21. Sonntag nach Trinitatis.)

II. 10. Zuletzt, meine Brüder, *ſeyd ſtark in dem HErrn, und in der Macht ſeiner Stärke. *1.Cor.16,13.

11. *Ziehet an den Harniſch GOttes, daß ihr beſtehen könnet gegen die liſtigen Anläuffe des Teufels. *Rom.13,12.

12. Denn wir haben nicht mit Fleiſch und Blut zu kämpfen, ſondern mit *Fürſten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die †in der Finſterniß dieſer Welt herrſchen, mit den böſen Geiſtern unter dem Himmel. *Joh.12,31. c.14,29. †Col.1,13.

13. Um deß willen, ſo ergreiffet den Harniſch GOttes, auf daß ihr, wenn das böſe Stündlein kommt, Widerſtand thun,

thun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget.

14. So ſtehet nun, *umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit †dem Krebs der Gerechtigkeit.
*Luc.12,35. †1.Theſſ.5,8.

15. Und an Beinen geſtiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedes, damit ihr bereitet ſeyd.

16. Vor allen Dingen aber ergreiffet *den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöſchen könnt alle feurige Pfeile des Böſewichts. *1.Pet.5,9.

17. Und nehmet *den Helm des Heils, und †das Schwert des Geiſtes, welches iſt das Wort GOttes.)
*1.Theſſ.5,8. †Heb.4,12.

18. Und *betet ſtets in allem Anliegen, mit Bitten und Flehen im Geiſt, und †wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen,
*Luc.18,1. †Mat.26,41.

19. Und *für mich, auf daß mir gegeben werde das Wort mit freudigem Aufthun meines Mundes, daß ich möge kund machen das Geheimniß des Evangelii. *Rom.15,30.

20. Welches *Bote ich bin in der Ketten, auf daß ich darinnen freudig handeln möge, und reden, wie ſichs gebühret. *2.Cor.5,20.

III. 21. Auf daß aber ihr auch wiſſet, wie es um mich ſtehet, und was ich ſchaffe, wirds euch alles kund thun *Tychicus, mein lieber Bruder und getreuer Diener in dem HErrn. *Col.4,7.

22. Welchen ich geſandt habe zu euch, um deſſelbigen willen, daß ihr erfahret, wie es um mich ſtehet, und daß er eure Herzen tröſte.

23. Friede ſey den Brüdern, und Liebe mit Glauben, von GOtt dem Vatter und dem HErrn JEſu Chriſto.

24. Gnade ſey mit allen, die da *lieb haben unſern HErrn JEſum Chriſtum unverruckt. Amen! *1.Cor.16,22.

Geſchrieben von Rom an die Epheſer durch Tychicum.

Ende der Epiſtel S. Pauli an die Epheſer.

Die Epiſtel S. Pauli an die Philipper.

Das 1. Capitel.

I. Ueberſchrifft. II. Dankſagung. III. Zuſtand. IV. Vermahnung.

Paulus und Timotheus, Knechte JEſu Chriſti, *allen Heiligen in Chriſto JEſu zu Philippen, ſamt den Biſchöffen und Dienern: *1.Cor.1,2.

2. *Gnade ſey mit euch, und Friede von GOtt unſerm Vatter, und dem HErrn JEſu Chriſto! *Rom.1,7.

(Epiſtel am 22. Sonntag nach Trinitatis.)

III. 3. Ich danke meinem GOtt, ſo offt ich euer gedenke.

4. (Welches ich allezeit thue in alle meinem Gebet für euch alle, und thue das Gebet mit Freuden.)

5. Ueber eurer Gemeinſchafft am Evangelio, vom erſten Tage an bisher.

6. Und bin deſſelbigen in guter Zuverſicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wirds auch vollführen, bis an den Tag JEſu Chriſti.

7. Wie es denn mir billig iſt, daß ich dermaſſen von euch allen halte, darum, daß ich euch in meinem Herzen habe, in dieſem meinem Gefängniß, darinnen ich das Evangelium verantworte und bekräfftige, als die ihr alle mit mir der Gnade theilhafftig ſeyd.

8. Denn GOtt iſt *mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von Herzengrund in JEſu Chriſto.
*Rom.1,9.

9. Und daſelbſt um bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerley Erkänntniß und Erfahrung,

10. Daß ihr prüfen möget, was das Beſte ſey, auf daß ihr ſeyd *lauter und unanſtößig, bis auf den Tag Chriſti,
*Phil.2,15.

11. Erfüllet mit *Früchten der Gerechtigkeit, die †durch JEſum Chriſtum geſchehen (in euch, zur Ehre und Lobe GOttes.) *Eph.5,9. †Joh.15,5.

III. 12. Ich laſſe euch aber wiſſen, lieben Brüder, daß, wie es um mich ſtehet, das iſt nur mehr zur Förderung des Evangelii gerathen.

13. Alſo, daß meine Bande offenbar worden ſind in Chriſto, in dem ganzen Richthauſe, und bey den andern allen,

14. Und viel Brüder in dem HErrn, aus meinen Banden Zuverſicht gewonnen, deſto dürſtiger worden ſind, das Wort zu reden ohne Scheu.

15. Etliche zwar predigen Chriſtum auch um Haß und Haders willen, etliche aber aus guter Meynung.

16. Jene verkündigen Chriſtum aus Zank, und nicht lauter, denn ſie meynen, ſie wollen eine Trübſal zuwenden meinen Banden:

17. Dieſe aber aus Liebe, denn ſie wiſſen, daß ich zur Verantwortung des Evangelii hie liege.

18. Was iſt ihm aber denn? Daß nur Chriſtus verkündiget werde allerley Weiſe, es geſchehe zufallens oder rechter Weiſe, ſo freue ich mich doch darinnen, und will mich auch freuen.

19. Denn

19. Denn ich weiß, daß mir daſſelbe gelinget zur Seeligkeit, durch euer Gebet, und durch Handreichung des Geiſtes JEſu Chriſti. *2.Cor.1,11.

20. Wie ich endlich warte und hoffe, daß ich in keinerley Stück zu Schanden werde, ſondern daß mit aller Freudigkeit, gleichwie ſonſt allezeit, alſo auch jetzt, Chriſtus *hochgepreiſet werde an meinem Leibe, es ſey durch Leben oder durch Tod. *1.Cor.6,20.

21. Denn Chriſtus iſt mein *Leben/ und Sterben iſt mein Gewinn. *Gal.2,20.

22. Sintemal aber im Fleiſch leben, dienet mehr Frucht zu ſchaffen, ſo weiß ich nicht, welches ich erwählen ſoll.

23. Denn es liegt mir beydes hart an, ich habe Luſt abzuſcheiden, und *bey Chriſto zu ſeyn, welches auch viel beſſer wäre, *2.Cor.5,8.

24. Aber es iſt nöthiger im Fleiſch bleiben, um euret willen.

25. Und in guter Zuverſicht weiß ich, daß ich bleiben, und bey euch allen ſeyn werde, euch zur Förderung und zur Freude des Glaubens,

26. Auf daß ihr euch ſehr *rühmen möget in Chriſto JEſu an mir, durch meine Zukunft wider euch. *2.Cor.1,14.

IV. 27. Wandelt nur *würdiglich dem Evangelio Chriſti, auf daß, ob ich komme, und ſehe euch, oder abweſend von euch höre, daß ihr ſtehet in einem Geiſt, und einer Seele, und ſamt uns kämpfet für den Glauben des Evangelii. *Col.1,10. 1.Theſſ.2,12.

28. Und euch in keinem Wege erſchrecken laſſet von den Widerſachern, welches iſt ein Anzeigen, ihnen der Verdammniß, euch aber der Seeligkeit, und daſſelbige von GOtt.

29. Denn euch iſt gegeben um Chriſtus willen zu thun, daß ihr nicht allein an ihn glaubet, ſondern auch *um ſeinet willen leidet. *Ap.G.5,41.

30. Und habet denſelbigen Kampf, welchen ihr an mir geſehen habt, und nun von mir höret.

Das 2. Capitel.

I. Von der Demuth. II. Gehorſam. III. Timotheo. IV. Epaphrodito.

Iſt nun bey euch Ermahnung in Chriſto, iſt Troſt der Liebe, iſt Gemeinſchafft des Geiſtes, iſt herzliche Liebe und Barmherzigkeit,

2. So erfüllet meine Freude, daß ihr *eines Sinnes ſeyd, gleiche Liebe habt, einmüthig und einhellig ſeyd. *Röm.15,5. 1.Cor.1,10.

3. Nichts thut durch Zank oder eitele Ehre, ſondern durch Demuth, achtet euch unter einander einer den *andern höher, denn ſich ſelbſt, *Röm.12,10. 1.Pet.5,5.

4. Und ein *jeglicher ſehe nicht auf das Seine, ſondern auf das, das des andern iſt, *1.Cor.10,24.

(Epiſtel am Palm-Sonntage.)

5. Ein jeglicher ſey *geſinnet, wie JEſus Chriſtus auch war. *Joh.13,15.

6. Welcher, ob er wol in *göttlicher Geſtalt war, hielt ers nicht für einen Raub, GOtt gleich ſeyn; *Joh.1,1.2. c.17,5.

7. Sondern äuſſerte ſich ſelbſt, und nahm *Knechts Geſtalt an, ward gleich wie †ein anderer Menſch, und an Gebärden als ein Menſch erfunden. *Jeſ.42,1. Mat.20,28. †Heb.2,14.17.

8. Er *niedrigte ſich ſelbſt, und ward gehorſam bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz. *Heb.12,2.

9. Darum *hat ihn auch GOtt erhöhet, und hat ihm †einen Namen gegeben, der über alle Namen iſt, *Ap.G.2,33. †Heb.1,4.

10. Daß *in dem Namen JEſu ſich beugen ſollen alle der Knie; †die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erden ſind, *Jeſ.45,23. †Off.Joh.5,13.

11. Und alle Zungen bekennen ſollen, daß JEſus Chriſtus *der HErr ſey, zur Ehre GOttes des Vatters.) *Ap.G.2,36.

II. 12. Alſo, meine Liebſten, wie ihr allezeit ſeyd gehorſam geweſen, nicht allein in meiner Gegenwärtigkeit, ſondern auch nun vielmehr in meinem Abweſen, ſchafft, daß ihr ſeelig werdet *mit Furcht und Zittern. *1.Pet.1,17.

13. Denn *GOtt iſts / der in euch wirket / beyde das Wollen und das Vollbringen / nach ſeinem Wohlgefallen. *2.Cor.3,5.

14. Thut alles ohne Murmelung und ohne Zweifel.

15. Auf daß ihr ſeyd ohne Tadel, und lauter, und GOttes Kinder, unſträflich *mitten unter dem unſchlachtigen und verkehrten Geſchlecht, unter welchem ihr †ſcheinet, als Lichter in der Welt. *1.Cor.5,10. †Mat.5,14. Eph.5,8.

16. Damit, daß ihr *haltet ob dem Wort des Lebens, mir zu einem †Ruhm an dem Tage Chriſti, als der ich nicht vergeblich gelauffen, noch vergeblich gearbeitet habe. *2.Tim.1,13. †1.Theſſ.2,19.

17. Und *ob ich geopfert werde über dem Opfer und Gottesdienſt eures Glaubens, ſo †freue ich mich, und freue mich mit euch allen. *2.Tim.4,6. †Phil.1,18.

18. Deſſelbigen ſollt ihr euch auch freuen, und ſollt euch mit mir freuen.

III. 19. Ich hoffe aber in dem HErrn JEſu, daß ich Timotheum bald werde zu euch ſenden, daß ich auch erquicket

werde, wenn ich erfahre, wie es um euch ſtehet.

20. Denn ich habe keinen, der *ſo gar meines Sinnes ſey, der ſo herzlich für euch ſorget. *1.Cor.16,10.

21. Denn ſie ſuchen alle das Ihre, nicht das Chriſti JEſu iſt.

22. Ihr aber wiſſet, daß er rechtſchaffen iſt, denn wie ein Kind dem Vatter, hat er mit mir gedienet am Evangelio.

23. Denſelbigen, hoffe ich, werde ich ſenden von Stund an, wenn ich erfahren habe, wie es um mich ſtehet.

24. Ich vertraue aber in dem HErrn, daß auch ich ſelbſt ſchier kommen werde.

IV. 25. Ich habs aber für nöthig angeſehen, den Bruder Epaphroditum zu euch zu ſenden, der mein Gehülfe und Mitſtreiter, und euer Apoſtel, und meiner Nothdurft Diener iſt.

26. Sintemal er nach euch allen Verlangen hatte, und war hoch bekümmert, darum, daß ihr gehöret hattet, daß er krank war geweſen.

27. Und er war zwar todtkrank, aber GOtt hat ſich über ihn erbarmet, nicht allein aber über ihn, ſondern auch über mich, auf daß ich nicht eine Traurigkeit über die andere hätte.

28. Ich habe ihn aber deſto eilender geſandt, auf daß ihr ihn ſehet, und wieder frölich werdet, und ich auch der Traurigkeit weniger habe.

29. So nehmet ihn nun auf in dem HErrn, mit allen Freuden, und *habt ſolche in Ehren. *1.Cor.16,16.18. 1.Theſſ.5,12. 1.Tim.5,17.

30. Denn um des Werks Chriſti willen, iſt er dem Tode ſo nahe kommen, daß er ſein Leben geringe bedachte, auf daß er mir dienete an eurer ſtatt.

Das 3. Capitel.

I. Warnung. II. Rechtfertigung. III. Chriſten-Gebühr.

Weiter, lieben Brüder, freuet euch in dem HERRN. Daß ich euch immer einerley ſchreibe, verdreußt mich nicht, und macht euch deſto gewiſſer.

2. Sehet auf *die Hunde, ſehet auf die †böſen Arbeiter, ſehet auf die Zerſchneidung. *Jeſ.56,10. †2.Cor.11,13.

3. Denn wir ſind *die Beſchneidung, die wir GOtt im Geiſt dienen, und rühmen uns von Chriſto JEſu, und verlaſſen uns nicht auf Fleiſch. *Jer.4,4. Rom.2,29.

4. Wiewol ich auch habe, daß ich mich *Fleiſches rühmen möchte. So ein anderer ſich dünken läſſet, er möge ſich Fleiſches rühmen, ich viel mehr. *2.Cor.11,18.

5. Der ich am achten Tage beſchnitten bin, einer aus dem Volk von Iſrael, des Geſchlechts Benjamin, ein Ebräer aus den Ebräern, und nach dem Geſetz ein *Phariſäer. *Ap.G.23,6.

6. Nach dem Eifer ein *Verfolger der Gemeine, nach der Gerechtigkeit im Geſetz geweſen unſträflich. *1.Tim.1,13.

II. 7. Aber was mir Gewinn war, das habe ich um Chriſti willen für Schaden geachtet.

8. Denn ich achte es alles für Schaden gegen der überſchwenglichen Erkänntniß Chriſti JEſu, meines HErrn, um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Dreck, auf daß ich Chriſtum gewinne,

9. Und in ihm erfunden werde, daß ich *nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Geſetz, ſondern die durch den Glauben an Chriſtum kommt, nämlich, die †Gerechtigkeit, die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird, *Rom.3,21.22. †Rom.1,17.

10. Zu erkennen ihn, und die Kraft ſeiner *Auferſtehung, und die Gemeinſchafft ſeiner Leiden, daß ich ſeinem Tode †ähnlich werde, *Rom.6,3.4. †Rom.8,29.

11. Damit ich entgegen komme zur Auferſtehung der Todten,

12. Nicht, daß ichs ſchon ergriffen habe, oder ſchon vollkommen ſey: Ich jage ihm aber nach, ob ichs auch ergreiffen möchte, nachdem ich von *Chriſto JEſu ergriffen bin. *Joh.6,44. c.12,32. Heb.12,22.

13. Meine Brüder, ich ſchätze mich ſelbſt noch nicht, daß ichs ergriffen habe. Eines aber ſage ich: *Ich vergeſſe, was dahinten iſt, und ſtrecke mich zu dem, das da vornen iſt. *Luc.9,62.

14. Und *jage nach dem vorgeſteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmliſche Beruffung GOttes in Chriſto JEſu. *1.Cor.9,24.

III. 15. Wie viel nun unſer *vollkommen ſind, die laſſet uns alſo geſinnet ſeyn, und ſollt ihr ſonſt etwas halten, das laſſet euch GOtt †offenbaren, *Col.2,10. c.4,12. †1.Cor.14,30.

16. Doch ſo ferne, daß wir nach einer *Regel, darein wir kommen ſind, wandeln, und †gleich geſinnet ſeyn, *Gal.6,16. †1.Cor.1,10.

(Epiſtel am 23. Sonntag nach Trinitatis.)

17. Folget *mir, lieben Brüder, und ſehet auf die, die alſo wandeln, wie ihr † uns habt zum Fürbilde. *1.Cor.11,1. †1.Pet.5,3.

18. Denn *viel wandeln, von welchen ich euch offt geſaget habe, nun aber ſage ich auch mit Weinen, die Feinde des Creutzes Chriſti, *Rom.16,17.

19. Welcher Ende iſt das Verdammniß, welchen der *Bauch ihr Gott iſt, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irdiſch geſinnet ſind. *Rom.16,18.

20. Unſer Wandel aber iſt im Himmel/ *von dannen wir auch warten des Heilandes JEſu Chriſti/ des HErrn/
*1. Theſſ. 1, 10.
21. Welcher *unſern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde †ſeinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen.)
*1. Cor. 15, 43. 49. †Mat. 17, 2.

Das 4. Capitel.

I. Vermahnung. II. Dank für Gutthat. III. Grüſſe.

Alſo, meine Lieben, und gewünſchte Brüder, *meine Freude und meine Krone, beſtehet alſo in dem HErrn, ihr Lieben. *1. Theſſ. 2, 19. 20.
2. Die Evodiam ermahne ich, und die Syntychen ermahne ich, daß ſie eines Sinnes ſeyn in dem HErrn.
3. Ja, ich bitte auch dich, mein treuer Geſelle, ſtehe ihnen bey, die ſamt mir über dem Evangelio gekämpfet haben, mit Clemens und den andern meinen Gehülfen, welcher Namen *ſind in dem Buch des Lebens.
*Luc. 10, 20. Off. J. 3, 5.
(Epiſtel am 4. Sonntag des Advents.)
4. Freuet *euch in dem HErrn allewege, und abermal ſage ich: Freuet euch. *Pſ. 33, 1.
5. Eure Lindigkeit laſſet kund ſeyn allen Menſchen. Der HErr iſt nahe.
6. *Sorget nichts, ſondern in allen Dingen laſſet eure Bitte im Gebet und Flehen mit Dankſagung vor GOtt kund werden. *1. Pet. 5, 7.
7. Und der *Friede GOttes, welcher höher iſt, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinnen in Chriſto JEſu.) *Joh. 14, 27. Col. 3, 15.
8. Weiter, lieben Brüder, was wahrhaftig iſt, was *ehrbar, was gerecht, was keuſch, was lieblich, was wohl lautet, iſt etwa eine Tugend, iſt etwa ein Lob, dem denket nach. *Röm. 12, 17. c. 13, 13.
9. Welches ihr auch gelernet und empfangen, und gehöret, und geſehen habt an mir, das thut, ſo wird der HErr des Friedes mit euch ſeyn.
II. 10. Ich bin aber höchlich erfreuet in dem HErrn, daß ihr wieder wacker worden ſeyd für mich zu ſorgen, wiewol ihr allewege geſorget habt, aber die Zeit hats nicht wollen leiden.
11. Nicht ſage ich das des Mangels halben, denn ich habe gelernet, bey welchen ich bin, mir *genügen zu laſſen.
*1. Tim. 6, 6. Heb. 13, 5.
12. Ich kan niedrig ſeyn, und kan hoch ſeyn, ich bin in allen Dingen, und bey allen geſchickt, beyde ſatt ſeyn und hungern, beyde übrig haben und Mangel leiden.
13. Ich vermag alles durch den, der mich *mächtig machet, Chriſtus.
*2. Cor. 12, 9.
14. Doch ihr habt wohl gethan, daß ihr euch meines Trübſals angenommen habt.
15. Ihr aber von Philippen wiſſet, daß vom Anfang des Evangelii, da ich auszog aus Macedonia, keine Gemeine mit mir getheilet hat, nach der Rechnung der Ausgabe und Einnahme, denn ihr allein.
16. Denn gen Theſſalonich ſandtet ihr zu meiner Nothdurft einmal, und darnach aber einmal.
17. Nicht, daß ich das Geſchenk ſuche, ſondern ich ſuche *die Frucht, daß ſie überflüſſig in eurer Rechnung ſey.
*Tit. 3, 14.
18. Denn ich habe alles, und habe überflüſſig. Ich bin erfüllet, da ich empfieng durch Epaphroditum, daß von euch kam ein ſüſſer Geruch, ein *angenehm Opfer, GOtt gefällig. *Heb. 13, 16.
19. Mein *GOtt aber erfülle alle eure Nothdurft, nach ſeinem Reichthum, in der Herrlichkeit in Chriſto JEſu.
*2. Cor. 9, 8.
20. Dem GOtt aber und unſerm Vater, ſey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!
III. 21. Grüſſet alle Heiligen in Chriſto JEſu. Es grüſſen euch die Brüder, die bey mir ſind.
22. Es grüſſen euch alle Heiligen, ſonderlich aber die von des Kaiſers Hauſe.
23. Die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti ſey mit euch allen! Amen!

Geſchrieben von Rom, durch Epaphroditum.

Ende der Epiſtel S. Pauli an die Philipper.

Die Epiſtel S. Pauli an die Coloſſer.

Das 1. Capitel.

I. Ueberſchrifft. II. Dankſagung. III. Gebet. IV. Chriſti Gnade. V. Vermahnung.

Paulus, ein Apoſtel JEſu Chriſti, durch den Willen GOttes, und Bruder Timotheus.
2. Den *Heiligen zu Coloſſen, und den glaubigen Brüdern in Chriſto. Gnade ſey mit euch, und Friede, von GOtt unſerm Vatter und dem HErrn JEſu Chriſto. *Röm. 1, 7.
II. 3. Wir *danken GOtt und dem Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti, und beten allezeit für euch. *Eph. 1, 15. 16.
4. Nachdem wir gehöret haben von eurem Glauben an Chriſtum JEſum, und von der Liebe zu allen Heiligen.

5. Um der Hoffnung willen, die euch *beygelegt iſt im Himmel, von welcher ihr zuvor gehöret habt, durch das Wort der Wahrheit im Evangelio,
*1.Pet.1,4. 2.Tim.1,12.

6. Das zu euch kommen iſt, wie euch in alle Welt, und iſt *fruchtbar, wie auch in euch, von dem Tage an, da ihrs gehöret habt, und erkannt die Gnade GOttes in der Wahrheit. *Marc.4,8.

7. Wie ihr denn gelernet habt von *Epaphra, unſerm lieben Mitdiener, welcher iſt ein treuer Diener Chriſti für euch. *Col.4,12.

8. Der uns auch eröffnet hat eure Liebe im Geiſt.

(Epiſtel am 24. Sonntag nach Trinitatis.)

III. 9. Derhalben auch wir von dem Tage an, da wirs gehört haben, hören wir nicht auf für euch zu beten, und bitten, daß ihr *erfüllet werdet mit Erkänntniß ſeines Willens, in allerley geiſtlicher Weisheit und Verſtand, *Rom.12,2.

10. Daß ihr *wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen, und fruchtbar ſeyd in allen guten Werken, und †wachſet in der Erkänntniß GOttes,
*Phil.1,27. 1.Theſſ.2,12.
†2.Pet.3,18.

11. Und *geſtärket werdet mit aller Krafft, nach ſeiner herrlichen Macht, in aller Gedult und Langmüthigkeit mit Freuden. *Eph.3,16.

IV. 12. Und dankſaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu *dem Erbtheil der Heiligen im Licht.
*Ap.G.26,18.

13. Welcher uns errettet hat *von der Obrigkeit der Finſterniß, und hat uns verſetzt in das Reich ſeines lieben Sohns,
*1.Pet.2,9.

14. An *welchem wir haben die Erlöſung durch ſein †Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.)
*Eph.1,7. †Ap.G.20,28.

15. Welcher iſt das *Ebenbild des unſichtbaren GOttes, der Erſtgebohrne vor allen Creaturen. *Heb.1,3.

16. Denn *durch ihn iſt alles geſchaffen, das im Himmel und auf Erden iſt, das Sichtbare und Unſichtbare, beyde die Thronen und Herrſchafften, und Fürſtenthümer, und Obrigkeiten, es iſt alles durch ihn und zu ihm geſchaffen.
*Joh.1,3.

17. Und er iſt *vor allen, und es beſtehet alles in ihm. *Col.1,15.

18. Und er iſt das *Haupt des Leibes, nämlich der Gemeine, welcher iſt der Anfang und der †Erſtgebohrne von den Todten, auf daß er in allen Dingen den Vorgang habe.
*Eph.4,15. †1.Cor.15,20.

19. Denn es iſt das Wohlgefallen geweſen, daß in ihm *alle Fülle wohnen ſollte. *Joh.1,16.

20. Und alles durch ihn verſöhnet würde zu ihm ſelbſt, *es ſey auf Erden oder im Himmel, damit daß er Friede machte durch das Blut an ſeinem Creutze, durch ſich ſelbſt. *Eph.1,10.

21. Und euch, die ihr *weiland Fremde und Feinde waret, durch die Vernunft in böſen Werken. *Eph.2,12.

22. Nun aber hat er euch verſöhnet mit dem Leibe ſeines Fleiſches durch den Tod, *auf daß er euch darſtellete heilig und unſträflich, und ohne Tadel vor ihm ſelbſt. *Eph.1,4.

V. 23. So ihr anders bleibet im Glauben gegründet, und *veſte und unbeweglich von der Hoffnung des Evangelii, welches ihr gehöret habt, welches geprediget iſt unter alle Creatur, die unter dem Himmel iſt, welches ich, Paulus, Diener worden bin.
*1.Cor.15,58.

24. Nun *freue ich mich in meinem Leiden, das ich für euch leide, und erſtatte an meinem Fleiſch, was noch mangelt an Trübſal in Chriſto, für ſeinen Leib, welcher iſt die Gemeine.
*2.Cor.7,4.

25. Welcher ich ein Diener worden bin, nach dem göttlichen Predigamt, das mir gegeben iſt unter euch, daß ich das Wort GOttes reichlich predigen ſoll.

26. Nämlich, das *Geheimniß, das verborgen geweſen iſt von der Welt her, und von den Zeiten her, nun aber †offenbaret iſt ſeinen Heiligen.
*Rom.16,25. †Mat.11,25.

27. Welchen GOtt gewollt hat kund thun, welcher da ſey der herrliche Reichthum dieſes Geheimniſſes unter den Heiden (welcher iſt Chriſtus *in euch) der da iſt die Hoffnung der Herrlichkeit.
*2.Cor.13,5.

28. Denn wir verkündigen und vermahnen alle Menſchen, und lehren alle Menſchen mit aller Weisheit, auf daß *wir darſtellen einen jeglichen Menſchen vollkommen in Chriſto JEſu.
*Eph.5,27.

29. Daran ich auch arbeite und ringe, *nach der Wirkung deß, der in mir kräftiglich wirket. *Phil.3,21.

Das 2. Capitel.

I. Pauli Sorgfalt. II. Vermahnung. III. Warnung.

Ich laſſe euch aber wiſſen, welch *einen Kampf ich habe um euch, und um die zu Laodicäa, und alle, die meine Perſon im Fleiſch nicht geſehen haben.
*Phil.1,30.

2. Auf daß ihre Herzen ermahnet und zuſammen gefaſſet werden in der Liebe, zu allem *Reichthum des gewiſſen Verſtandes,

Standes, zu †erkennen das Geheimniß GOttes, und des Vatters und Chriſti, *1.Cor.1,5. †Joh.17,3.

3. In welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkänntniß.

4. Ich ſage aber davon, *daß euch niemand betrüge mit vernünftigen Reden. *Eph.5,6.

5. Denn ob ich wol nach dem Fleiſch nicht da bin, ſo bin ich aber im Geiſt bey euch, freue mich, und ſehe eure Ordnung, und euren veſten Glauben an Chriſtum.

II. 6. Wie ihr nun angenommen habt den HErrn Chriſtum JEſum / ſo wandelt in ihm /

7. Und ſeyd *gewurzelt und †erbauet in ihm, und ſeyd veſte im Glauben, wie ihr gelehret ſeyd, und ſeyd in demſelbigen reichlich dankbar. *Eph.3,17. †Eph. 2,22.

III. 8. Sehet zu, daß euch niemand beraube durch die Philoſophia und loſe Verführung nach der *Menſchenlehre und nach der Welt Satzungen, und nicht nach Chriſto. *Mat.15,9.

9. Denn *in ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhafftig, *Joh.1,14.

10. Und ihr ſeyd vollkommen in ihm, welcher iſt das Haupt aller Fürſtenthümer und Obrigkeit,

11. In welchem ihr auch beſchnitten ſeyd mit der *Beſchneidung ohne Hände, durch Ablegung des ſündigen Leibes im Fleiſch, nämlich mit der Beſchneidung Chriſti. *5.Moſ.10,16. c.30,6.

12. In dem, daß ihr *mit ihm begraben ſeyd durch die Taufe, in welchem ihr auch ſeyd auferſtanden durch den Glauben, den GOtt wirket, welcher ihn auferwecket hat von den Todten. *Rom.6,4.

13. Und hat euch auch *mit ihm lebendig gemacht, da ihr todt waret in den Sünden, und in der Vorhaut eures Fleiſches, und hat uns geſchenkt alle Sünde, *Eph.2,5.

14. Und ausgetilget die Handſchrifft, ſo wider uns war, welche *durch Satzung entſtund, und uns entgegen war, und hat ſie aus dem Mittel gethan, und an †das Creutz geheſſtet, *Eph.2,15. †Gal.3,13. 1.Pet.2,24.

15. Und hat ausgezogen die Fürſtenthümer und die Gewaltigen, und ſie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch ſich ſelbſt.

16. So laſſet nun niemand euch Gewiſſen machen über *Speiſe, oder über Trank, oder über beſtimmten Feyertagen, oder Neumonden, oder Sabbather, *Rom.14,2.3. Tit.1,15.

17. Welches iſt der *Schatten von dem, das zukünftig war; aber der Cörper ſelbſt iſt in Chriſto. *Heb.8,5. c.10,1.

18. *Laſſet euch niemand das Ziel verrücken, der nach eigener Wahl einher gehet in Demuth und Geiſtlichkeit der Engel, deß er nie keines geſehen hat, und iſt ohne Sache aufgeblaſen in ſeinem fleiſchlichen Sinn, *Mat.24,4.

19. Und hält ſich nicht an dem Haupt, aus welchem der ganze Leib durch Gelenke und Fugen Handreichung empfähet, und an einander ſich enthält, und alſo wächſt zur göttlichen Gröſſe.

20. So *ihr denn nun abgeſtorben ſeyd mit Chriſto den Satzungen der Welt, was laſſet ihr euch denn fangen mit Satzungen, als lebetet ihr noch in der Welt? *Gal.2,19.

21. Die da ſagen: Du ſollt das nicht angreiffen, du ſollt das nicht koſten, du ſollt das nicht anrühren;

22. Welches ſich doch alles unter Händen verzehret, und iſt Menſchen-Gebot und Lehre, *Mat.15,9.

23. Welche haben einen Schein der Weisheit, durch ſelbſt erwählte Geiſtlichkeit, und Demuth, und dadurch, daß ſie des Leibes nicht verſchonen, und dem Fleiſch nicht ſeine Ehre thun zu ſeiner Nothdurft.

Das 3. Capitel.

I. Grund. II. Gottſeeligkeit. III. Haus-Regeln.

Seyd ihr nun *mit Chriſto auferſtanden / ſo ſuchet / was droben iſt / da Chriſtus iſt / ſitzend zu der Rechten GOttes. *Eph.2,6.

2. *Trachtet nach dem / das droben iſt / nicht nach dem / das auf Erden iſt. *Mat.6,33.

3. Denn ihr ſeyd geſtorben, und euer Leben iſt verborgen mit Chriſto in GOtt.

4. Wenn aber Chriſtus, euer Leben, ſich offenbaren wird, denn werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit.

II. 5. So *tödtet nun eure Glieder, die auf Erden ſind, †Hurerey, Unreinigkeit, ſchändliche Brunſt, böſe Luſt, und den Geitz, (welcher iſt Abgötterey.) *Mat.18,8. †Eph.5,3.

6. Um *welcher willen kommt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens, *Eph.5,6.

7. In welchem auch ihr weiland gewandelt habt, da ihr darinnen lebetet.

8. Nun aber *leget alles ab von euch, den Zorn, Grimm, Bosheit, Läſterung, ſchandbare Worte aus eurem Munde. *Rom.6,13.

9. *Lüget nicht unter einander, ziehet den alten Menſchen mit ſeinen Werken aus. *Zach.8,16. Eph.4,25.

10. Und *ziehet den †neuen an, der da verneuert wird zu der Erkänntniß, nach dem Ebenbilde deß, der ihn geſchaffen hat. *Rom.6,4. †1.Moſ.1,27.

11. Da

11. Da *nicht iſt Grieche, Jüde, Beſchneidung, Vorhaut, Ungrieche, Scytha, Knecht, Freyer, ſondern alles und in allen Chriſtus. *Gal. 3,28.

(Epiſtel am 5. Sonntag nach Epiphaniä.)

12. So *ziehet nun an, als die †Auserwählten GOttes, Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Gedult. *Eph. 4,24. †1. Pet. 2,9.

13. Und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, ſo jemand Klage hat wider den andern, gleichwie Chriſtus euch vergeben hat, alſo auch ihr.

14. Ueber alles aber ziehet an *die Liebe, die da iſt das Band der Vollkommenheit. *Eph. 5,2.

15. Und der Friede GOttes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufſen ſeyd in einem Leibe, und ſeyd dankbar.

16. Laſſet das Wort Chriſti unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit, lehret und vermahnet euch ſelbſt mit *Pſalmen und Lobgeſängen, und geiſtlichen lieblichen Liedern, und ſinget dem HErrn in eurem Herzen. *Eph. 5,19.

17. Und alles, *was ihr thut, mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des HErrn JEſu, und danket GOTT und dem Vatter durch ihn.) *1. Cor. 10,31.

III. 18. Ihr *Weiber, ſeyd unterthan euren Männern in dem HErrn, wie ſichs gebühret. *Eph. 5,22.

19. Ihr *Männer, liebet eure Weiber, und ſeyd nicht bitter gegen ſie. *1. Pet. 3,7.

20. Ihr Kinder, ſeyd gehorſam den Eltern in allen Dingen, denn *das iſt dem HErrn gefällig. *Sir. 3,3.

21. Ihr *Vätter, erbittert eure Kinder nicht, auf daß ſie nicht ſcheu werden. *Eph. 6,4.

22. Ihr *Knechte, ſeyd gehorſam in allen Dingen euren leiblichen Herren, nicht mit Dienſt vor Augen, als den Menſchen zu gefallen, ſondern mit Einfältigkeit des Herzens, und mit Gottesfurcht. *Eph. 6,5. 1. Tim. 6,1.

23. Alles, was ihr thut, das thut von Herzen, als dem HErrn, und nicht den Menſchen,

24. Und wiſſet, daß ihr von dem HErrn empfahen werdet die Vergeltung des Erbes, denn ihr dienet dem HErrn Chriſto.

25. Wer aber Unrecht thut, der *wird empfahen, was er unrecht gethan hat, und gilt kein Anſehen der Perſon. *2. Cor. 5,10.

Cap. 4. I. 1. Ihr Herren, was recht und gleich iſt, das beweiſet *den Knechten, und wiſſet, daß ihr auch einen HErrn im Himmel habt. *Job 31,13.

Das 4. Capitel.

I. Lebens-Regeln. II. Pauli Gehülfen. III. Grüſſe. IV. Beſchluß.

2. Haltet an am Gebet, und wachet in demſelbigen mit Dankſagung.

3. Und *betet zugleich auch für uns, auf daß GOtt uns †die Thür des Worts aufthue, zu reden das Geheimniß Chriſti, darum ich auch gebunden bin. *Eph. 6,19. †2. Cor. 2,12.

4. Auf daß ich daſſelbige offenbare, wie ich ſoll reden.

5. *Wandelt weislich gegen die, die drauſſen ſind, und †ſchicket euch in die Zeit. *Eph. 5,15. †Eph. 5,16.

6. Eure Rede ſey allezeit lieblich und mit *Salz gewürzet, daß ihr wiſſet, wie ihr einem jeglichen antworten ſollet. *Marc. 9,50.

II. 7. Wie es um mich ſtehet, wird euch alles kund thun Tychicus, der liebe Bruder und getreue Diener und Mitknecht in dem HErrn.

8. Welchen ich habe darum zu euch geſandt, daß er erfahre, wie es ſich mit euch hält, und daß er eure Herzen ermahne,

9. Samt Oneſimo, dem getreuen und lieben Bruder, welcher von den euren iſt. Alles, wie es hie zuſtehet, werden ſie euch kund thun.

III. 10. Es grüſſet euch Ariſtarchus, mein Mitgefangener, und *Marcus, der Neff Barnabä, von welchem ihr etliche Befehle empfangen habt, ſo er zu euch kommt, nehmet ihn auf. *Ap. G. 15,37-39.

11. Und Jeſus, der da heiſt Juſt, die aus der Beſchneidung ſind. Dieſe ſind allein meine Gehülfen am Reich GOttes, die mir ein Troſt worden ſind.

12. Es grüſſet euch Epaphras, der von den euren iſt, ein Knecht Chriſti, und allezeit *ringet für euch mit Gebeten, auf daß ihr beſtehet vollkommen und erfüllet mit allem Willen GOttes. *Röm. 15,30.

13. Ich *gebe ihm Zeugniß, daß er groſſen Fleiß hat um euch, und um die zu Laodicäa, und zu Hierapoli. *Röm. 10,2.

14. Es grüſſet euch *Lucas der Arzt, der Geliebte, und Demas. *2. Tim. 4,10.11.

15. Grüſſet die Brüder zu Laodicäa, und den Nymphan, und die Gemeine in ſeinem Hauſe.

IV. 16. Und *wenn die Epiſtel bey euch geleſen iſt, ſo ſchaffet, daß ſie auch in der Gemeine zu Laodicäa geleſen werde, und daß ihr die, an die von Laodicäa, leſet. *1. Theſſ. 5,27.

17. Und ſaget dem Archippo: Siehe auf das Amt, das du empfangen haſt in dem HErrn, daß du daſſelbige ausrichteſt.

18. Mein *Gruß mit meiner Paulus Hand. Gedenket meiner Bande. Die Gnade ſey mit euch. Amen.
*1. Cor. 16,21.

Geſchrieben von Rom durch Tychi-cum und Oneſimum.
Ende der Epiſtel S. Pauli an die Coloſſer.

Die 1. Epiſtel S. Pauli an die Theſſalonicher.

Das 1. Capitel.

I. Ueberſchrifft. II. Dankſagung. III. Lob.

Paulus und Silvanus, und Timotheus, der Gemeine zu Theſſalonich, in GOtt den Vatter, und dem HErrn JEſu Chriſto. *Gnade ſey mit euch, und Friede von GOtt unſerm Vatter, und dem HErrn JEſu Chriſto. *Rom. 1,3.

II. 2. Wir *danken GOtt allezeit für euch alle, und gedenken eurer in unſerm Gebet ohne Unterlaß.
*Rom. 1,8.9.

3. Und gedenken an euer Werk im Glauben, und an eure *Arbeit in der Liebe, und an eure Gedult in der Hoffnung, welche iſt unſer HErr JEſus Chriſtus, vor GOtt und unſerm Vatter.
*Heb. 6,10.

4. Denn, lieben Brüder, von GOtt geliebet, wir wiſſen, wie ihr *auserwählet ſeyd, *2. Theſſ. 2.13.

5. Daß unſer Evangelium iſt bey euch geweſen, nicht allein im Wort, ſondern beyde *in der Krafft, und in dem Heiligen Geiſt, und in groſſer Gewißheit, wie ihr wiſſet, welcherley wir geweſen ſind unter euch um euret willen.
*1. Cor. 2,5. c. 4,20.

III. 6. Und ihr ſeyd *unſere Nachfolger worden und des HErrn, und habt das Wort aufgenommen unter vielen Trübſalen mit Freuden im Heiligen Geiſte, *1. Cor. 11,1. Phil. 3,17.

7. Alſo, daß ihr worden ſeyd ein Fürbild allen Glaubigen in Macedonia und Achaja.

8. Denn von euch iſt auserſchollen das Wort des HErrn, nicht allein in Macedonia und Achaja, ſondern an allen Orten iſt auch euer Glaube an GOtt ausgebrochen, alſo, daß nicht noth iſt euch etwas zu ſagen.

9. Denn ſie ſelbſt verkündigen von euch, was für einen Eingang wir zu euch gehabt haben, und wie ihr bekehret ſeyd *zu GOtt von den Abgöttern, zu dienen dem lebendigen und wahren GOtt, *Ap. G. 26,18.

10. Und zu *warten ſeines Sohns vom Himmel, welchen er auferwecket hat von den Todten, JEſum, der uns †von dem zukünftigen Zorn erlöſet hat. *Phil. 3,20. †Mat. 3,7.

Das 2. Capitel.

I. Pauli Treue. II. Beweiß. III. Verlangen.

Denn auch ihr wiſſet, lieben Brüder, von unſerm *Eingang zu euch, daß er nicht vergeblich geweſen iſt:
*1. Theſſ. 1,5.

2. Sondern, als wir zuvor gelitten hatten, und *geſchmäht geweſen waren zu Philippen, wie ihr wiſſet, waren wir dennoch freudig in unſerm GOtt, bey euch zu ſagen das Evangelium GOttes, mit groſſen Kämpfen,
*Ap. G. 16,22.

3. Denn *unſere Ermahnung iſt nicht geweſen zu Irrthum, noch zur Unreinigkeit, noch mit Liſt, *2. Cor. 7,2.

4. Sondern wie wir von GOtt bewähret ſind, daß uns das Evangelium vertrauet iſt zu predigen, alſo reden wir, nicht, als wollten wir *den Menſchen gefallen, ſondern GOtt, der unſer Herz prüfet. *Gal. 1,10.

5. Denn wir nie mit Schmeichelworten ſind umgangen, wie ihr wiſſet, noch *dem Geiz geſtellet, GOtt iſt deß Zeuge. *Ap. G. 20,33.

6. Haben auch nicht *Ehre geſucht von den Leuten, weder von euch, noch von andern, *Joh. 5,44.

7. Hätten euch auch mögen ſchwer ſeyn, als Chriſti Apoſtel, ſondern wir ſind mütterlich geweſen bey euch, gleichwie eine Amme ihre Kinder pfleget:

8. Alſo hatten wir Herzensluſt an euch, und waren willig euch mitzutheilen nicht allein das Evangelium GOttes, ſondern *auch unſer Leben, darum, daß wir euch lieb haben gewonnen.
*2. Cor. 12,15.

II. 9. Ihr ſeyd wohl eindächtig, lieben Brüder, *unſerer Arbeit und unſerer Mühe, denn Tag und Nacht arbeiteten wir, daß wir niemand unter euch beſchwerlich wären, und †predigten unter euch das Evangelium GOttes.
*Ap. G. 20,34. †1. Cor. 4,12.

10. Deß ſeyd ihr Zeugen, und GOtt, wie heilig und gerecht, und unſträflich wir bey euch, die ihr glaubig waret, geweſen ſind.

11. Wie ihr denn wiſſet, daß wir, als ein Vatter ſeine Kinder, einen jeglichen unter euch ermahnet und getröſtet,

12. Und bezeuget haben, daß ihr *wandeln ſolltet würdiglich vor GOtt, der euch beruffen hat zu ſeinem Reich, und zu ſeiner Herrlichkeit.
*Phil. 1,27. Col. 1,10.

13. Darum auch wir ohne Unterlaß GOtt danken, daß ihr, da ihr empfienget von uns das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihrs auf, nicht als Menſchen-Wort, ſondern (wie es denn wahrhaftig iſt) als GOttes Wort, welcher auch wirket in euch, die ihr glaubet.

14. Denn ihr ſeyd Nachfolger worden, lieben Brüder, der Gemeine GOttes in Judäa, in Chriſto JEſu, daß *ihr eben daſſelbige erlitten habt von euren Bluts-Freunden, das jene von den Jüden, *Ap. G. 17,5.

15. Welche auch den HErrn JEſum getödtet haben, und ihre eigene *Propheten, und haben uns verfolget, und gefallen GOtt nicht, und ſind allen Menſchen zuwider. *Mat. 23,34.37.

16. *Wehren uns zu ſagen den Heiden, damit ſie ſeelig würden, auf daß ſie ihre Sünden †erfüllen allewege: Denn der Zorn iſt ſchon endlich über ſie kommen. *Ap. G. 13,50. †Mat. 23,32.

III. 17. Wir aber, lieben Brüder, nachdem wir euer eine Weile beraubet geweſen ſind, nach dem Angeſicht, nicht nach dem Herzen, haben wir deſto mehr geeilet, euer Angeſicht zu ſehen mit groſſem Verlangen.

18. Darum haben wir wollen zu euch kommen, ich Paulus zweymal, und Satanas hat uns verhindert.

19. Denn *wer iſt unſere Hoffnung, oder Freude, oder Krone des Ruhms? Seyd nicht auch ihrs vor unſerm HErrn JEſu Chriſto, zu ſeiner Zukunft?
*Phil. 4,1.

20. Ihr ſeyd ja unſere Ehre und Freude.

Das 3. Capitel.

I. Pauli Sorgfalt. II. Fürbitte.

Darum haben wirs nicht weiter wollen vertragen, und haben uns laſſen wohl gefallen, daß wir zu Athen allein gelaſſen würden.

2. Und haben Timotheum geſandt, unſern Bruder und Diener GOttes, und unſern Gehülfen im Evangelio Chriſti, euch zu ſtärken und zu ermahnen in eurem Glauben,

3. Daß nicht jemand weich würde in dieſen Trübſalen, denn ihr wiſſet, daß *wir dazu geſetzt ſind.
*Ap. G. 14,22. 2. Tim. 3,12.

4. Und da wir bey euch waren, ſagten wirs euch zuvor, wir würden Trübſal haben müſſen, wie denn auch geſchehen iſt, und ihr wiſſet.

5. Darum ichs auch nicht länger vertragen, habe ich ausgeſandt, daß ich erführe euren Glauben, auf daß nicht euch vielleicht *verſucht hätte der Verſucher, und unſere Arbeit vergeblich würde. *Mat. 4,3.

6. Nun aber, ſo Timotheus zu uns von euch kommen iſt, und uns verkündiget hat euren Glauben und Liebe, und daß ihr unſer gedenket allezeit zum beſten, und verlanget nach uns, zu ſehen, wie denn auch uns nach euch,

7. Da ſind wir, lieben Brüder, getröſtet worden an euch, in allem unſerm Trübſal und Noth, durch euren Glauben.

8. Denn nun ſind wir lebendig, dieweil ihr ſtehet in dem HErrn.

II. 9. Denn was für einen Dank können wir GOtt vergelten um euch, für alle dieſe Freude, die wir haben von euch vor unſerm GOtt?

10. Wir bitten Tag und Nacht faſt ſehr, daß wir ſehen mögen euer Angeſichte, und erſtatten, ſo etwas mangelt an eurem Glauben.

11. Er aber, GOtt unſer Vatter, und unſer HErr JEſus Chriſtus, ſchicke unſern Weg zu euch.

12. Euch aber vermehre der HErr, und laſſe die *Liebe völlig werden unter einander, und gegen jedermann, (wie denn auch wir ſind gegen euch.)
*1. Pet. 1,22.

13. Daß eure Herzen geſtärket, und unſträflich ſeyen in der Heiligkeit vor GOtt und unſerm Vatter *auf die Zukunft unſers HErrn JEſu Chriſti, ſamt allen ſeinen Heiligen.
*1. Theſſ. 5,23.

Das 4. Capitel.

I. Heiligkeit. II. Bruder-Liebe. III. Arbeitſamkeit. IV. Auferſtehung.

(Epiſtel am 2. Sonntag in der Faſten/ Reminiſcere.)

Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch, und ermahnen in dem HErrn JEſu, nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr ſollt *wandeln, und GOtt gefallen, daß ihr immer völliger werdet.
*Phil. 1,27. 1. Theſſ. 2,12.

2. Denn ihr wiſſet, welche Gebote wir euch gegeben haben, durch den HErrn JEſum.

3. Denn das iſt der *Wille GOttes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey. *Röm. 12,2. Heb. 12,14. c. 13,4.

4. Und ein jeglicher unter euch wiſſe ſein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren,

5. Nicht in der Luſtſeuche, wie die Heiden, die *von GOtt nichts wiſſen.
*1. Cor. 15,34.

6. Und daß niemand zu weit greiffe, noch *vervortheile ſeinen Bruder im Handel, denn der HErr iſt der Rächer

über das alles, wie wir euch zuvor geſagt und bezeuget haben. *1.Cor.6,8.

7. Denn GOtt *hat uns nicht beruffen zur Unreinigkeit, ſondern zur Heiligung.) *2.Tim.1,9.

8. Wer *nun verachtet, der verachtet nicht Menſchen, ſondern GOTT, der ſeinen Heiligen Geiſt gegeben hat in euch. *Luc.10,16.

II. 9. Von der brüderlichen Liebe aber iſt nicht noth euch zu ſchreiben: Denn ihr ſeyd ſelbſt *von GOtt gelehret, euch unter einander zu lieben. *1.Joh.3,11.

10. Und das thut ihr auch an allen Brüdern, die in ganz Macedonia ſind. Wir ermahnen euch aber, lieben Brüder, daß ihr noch völliger werdet,

III. 11. Und ringet darnach, daß ihr ſtille ſeyd, und das Eure ſchaffet, und *arbeitet mit euren eigenen Händen, wie wir euch geboten haben. *Eph.4,28. 2.Theſſ.3,8.12.

12. Auf daß ihr ehrbarlich wandelt *gegen die, die drauſſen ſind, und ihrer keines bedürfet. *Col.4,5. 1.Pet.2,12.

(Epiſtel am 25. Sonntag nach Trinitatis.)

IV. 13. Wir wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da ſchlaffen, auf daß ihr nicht traurig ſeyd, wie die andern, *die keine Hoffnung haben. *Weish.3,18.

14. Denn ſo wir glauben, daß JEſus geſtorben und auferſtanden iſt, alſo wird GOtt auch, die da entſchlaffen ſind, durch JEſum mit ihm führen.

15. Denn das ſagen wir euch, als *ein Wort des HErrn, daß †wir, die wir leben, und überbleiben, in der Zukunft des HErrn, werden denen nicht vorkommen, die da ſchlaffen. *1.Cor.7,10. †1.Cor.15,51.52.

16. Denn er ſelbſt, der HErr, wird mit einem Feldgeſchrey, und Stimme des Erzengels, und mit der *Poſaunen GOttes hernieder kommen vom Himmel, und †die Todten in Chriſto werden auferſtehen zu erſt, *1.Cor.15,52. †1.Cor.15,23.

17. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denſelbigen hingerückt werden in den Wolken, dem HErrn entgegen in der Lufft, und werden alſo bey dem *HErrn ſeyn allezeit. *Joh.12,26. 2.Cor.5,8.

18. So tröſtet euch nun mit dieſen Worten unter einander.)

Das 5. Capitel.

I. Chriſti Zukunft. II. Vorbereitung. III. Pflicht der Zuhörer. IV. Lebens-Regeln. V. Beſchluß.

(Epiſtel am 27. Sonntag nach Trinitatis.)

Von den Zeiten aber und Stunden, lieben Brüder, iſt nicht noth euch zu ſchreiben,

2. Denn ihr ſelbſt wiſſet gewiß, daß der Tag des HErrn wird kommen, *wie ein Dieb in der Nacht. *Luc.12,39. 2.Pet.3,10.

3. Denn wenn ſie werden ſagen: *Es iſt Friede, es hat keine Gefahr, ſo wird ſie das Verderben ſchnell überfallen, gleichwie der Schmerz ein ſchwanger Weib, und werden nicht entfliehen. *Jer.6,14. c.8,11.

4. Ihr aber, lieben Brüder, *ſeyd nicht in der Finſterniß, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreiffe. *Eph.5,8.

5. Ihr ſeyd allzumal *Kinder des Lichts, und Kinder des Tages, wir ſind nicht von der Nacht, noch von der Finſterniß. *Eph.5,8.

II. 6. So laſſet uns nun nicht ſchlaffen, wie die andern, ſondern *laſſet uns wachen und nüchtern ſeyn. *1.Cor.15,34.

7. Denn die da ſchlaffen, die ſchlaffen des Nachts, und die da trunken ſind, die ſind des Nachts trunken.

8. Wir aber, die wir des Tages ſind, ſollen nüchtern ſeyn, angethan *mit dem Krebs des Glaubens und der Liebe, und mit dem Helm der Hoffnung zur Seeligkeit. *Eph.6,14.17.

9. Denn GOtt hat uns nicht geſetzt zum Zorn, ſondern *die Seeligkeit zu beſitzen, durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, *Rom.6,23.

10. Der für uns geſtorben iſt, auf daß, *wir wachen oder ſchlaffen, zugleich mit ihm leben ſollen. *Rom.14,8.9.

11. Darum *ermahnet euch unter einander, und bauet einer den andern: Wie ihr denn thut.) *Heb.10,24.25.

III. 12. Wir bitten euch aber, lieben Brüder, daß ihr *erkennet, die an euch arbeiten, und euch vorſtehen in dem HErrn, und euch vermahnen. *1.Tim.5,17. Heb.13,17.

13. Habt ſie deſto lieber um ihres Werks willen, und ſeyd friedſam mit ihnen.

IV. 14. Wir ermahnen aber euch, lieben Brüder, *vermahnet die Ungezogenen, tröſtet die Kleinmüthigen, †traget die Schwachen, ſeyd geduldig gegen jedermann. *Mat.18,15. †Gal.6,1.2.

15. Sehet zu, daß niemand *Böſes mit Böſem jemand vergelte; ſondern allezeit jaget dem Guten nach, beyde unter einander und gegen jedermann. *1.Pet.3,9.

16. Seyd allezeit frölich,

17. *Betet ohne Unterlaß. *Luc.18,1.

18. Seyd *dankbar in allen Dingen: Denn das iſt der Wille GOttes, in Chriſto JEſu an euch. *Eph.5,20.

19. Den *Geiſt dämpfet nicht. *1.Cor.14,30.

20. Die Weiſſagung verachtet nicht.

21. *Prüfet aber alles, und das Gute behaltet. *1.Joh.4,1.

22. Meidet allen böſen Schein.

V. 23. Er aber, der GOtt des Friedes, heilige euch durch und durch, und euer Geiſt ganz, ſamt der Seele und Leib, müſſe behalten werden *unſträflich auf die Zukunft unſers HErrn JEſu Chriſti. *1.Cor.1,8.

24. *Getreu iſt er, der euch rufet, welcher wirds auch thun. *1.Cor.1,9. c.10,13.

25. Lieben Brüder, betet für uns.

26. Grüſſet *alle Brüder mit dem heiligen Kuß. *Röm.16,16.

27. Ich beſchwöre euch bey dem HErrn, daß ihr dieſe Epiſtel leſen laſſet allen heiligen Brüdern.

28. Die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti ſey mit euch. Amen!

An die Theſſalonicher die erſte, geſchrieben von Athen.

Ende der 1. Epiſtel S. Pauli an die Theſſalonicher.

Die 2. Epiſtel S. Pauli an die Theſſalonicher.

Das 1. Capitel.

I. Ueberſchrifft. II. Dankſagung. III. Chriſti Zukunft. IV. Gebet.

Paulus und Silvanus, und Timotheus, der Gemeine zu Theſſalonich, in GOtt unſerm Vatter, und dem HErrn JEſu Chriſto.

2. Gnade ſey mit euch, und Friede von GOtt unſerm Vatter, und dem HErrn JEſu Chriſto.

(Epiſtel am 26. Sonntag nach Trinitatis.)

II. 3. Wir ſollen GOtt danken allezeit um euch, lieben Brüder, wie es billig iſt. Denn euer Glaube wächſet ſehr, und die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander.

4. Alſo, daß wir uns eurer rühmen unter den Gemeinen GOttes, von eurer Geduld und Glauben, in allen euren Verfolgungen und Trübſalen, die ihr duldet.

III. 5. Welches anzeiget, daß GOtt recht richten wird, und ihr *würdig werdet zum Reich GOttes, über welchem ihr auch leidet. *Luc.21,36.

6. Nachdem *es recht iſt bey GOtt zu vergelten Trübſal denen, die euch Trübſal anlegen. *Jer.51,24.

7. Euch aber, die ihr Trübſal leidet, Ruhe mit uns, wenn nun der *HErr JEſus wird offenbaret werden vom Himmel, ſamt den Engeln ſeiner Krafft, *1.Pet.4,13.

8. Und mit Feuerflammen Rache zu geben über die, ſo GOtt nicht erkennen, und über die, ſo nicht *gehorſam ſind dem Evangelio unſers HErrn JEſu Chriſti. *Röm.2,8.

9. Welche werden *Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angeſicht des HERRN, und von ſeiner herrlichen Macht. *Mat.25,41.

10. Wenn er kommen wird, daß er herrlich erſcheine, mit ſeinen Heiligen, und wunderbar mit allen Glaubigen. Denn unſer Zeugniß an euch von denſelbigen Tage habt ihr geglaubet.)

IV. 11. Und derhalben beten wir auch allezeit für euch, daß unſer GOtt euch würdig mache des Berufs, und erfülle alles Wohlgefallen der Güte, und das Werk des Glaubens in der Kraft,

12. Auf daß an euch gepreiſet werde der Name unſers HErrn JEſu Chriſti, und ihr an ihm, nach der Gnade unſers GOttes, und des HErrn JEſu Chriſti.

Das 2. Capitel.

I. Antichriſt. II. Erwählung. III. Beſtändigkeit.

Uber der Zukunft halben unſers HErrn JEſu Chriſti, und unſerer *Verſammlung zu ihm, bitten wir euch, lieben Brüder, *Mat.25,32.

2. Daß ihr euch nicht bald bewegen laſſet von eurem Sinn, noch erſchrecken, weder durch den Geiſt, noch durch Worte, noch durch Briefe, als von uns geſandt, daß der Tag Chriſti vorhanden ſey.

3. *Laſſet euch niemand verführen in keinerley Weiſe. Denn er kommt nicht, es ſey denn, daß zuvor der Abfall komme, und offenbaret werde der Menſch der Sünden, und das Kind des Verderbens, *Mat.24,4.23. Eph.5,6.

4. Der da iſt ein Widerwärtiger, *und ſich erhebet über alles, das GOtt oder Gottesdienſt heiſſet, alſo, daß er ſich ſetzet in den Tempel GOttes als ein Gott, und giebt ſich für, er ſey GOtt. *Dan.11,36.

5. Gedenket ihr nicht daran, daß ich euch ſolches ſagte, da ich noch bey euch war?

6. Und was es noch aufhält, wiſſet ihr, daß er offenbaret werde zu ſeiner Zeit.

7. Denn es *reget ſich ſchon bereit die Bosheit heimlich, ohne daß, der es jetzt aufhält, muß hinweg gethan werden, *Ap.G.20,29.30.

8. Und alsdenn wird der Boshafftige offenbaret werden, welchen der HErr umbringen wird *mit dem Geiſt ſeines Mundes und wird ſein einEnde machen, durch die Erſcheinung ſeiner Zukunft, *Jeſ.11,4.

9. Deß, welches Zukunft geſchieht nach der Wirkung des Satans, mit *allerley lügenhafftigen Kräfften, und Zeichen und Wundern, *Mat.24,24. Of.J.13,13.

10. Und mit allerley Verführung zur Ungerechtigkeit unter denen, die verlohren werden, dafür, daß ſie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, daß ſie ſeelig würden.

11. Darum wird *ihnen GOtt kräfftige Irrthum ſenden, daß ſie glauben der Lügen, *Rom.1,24.

12. Auf daß gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glauben, ſondern haben Luſt an der Ungerechtigkeit.

II. 13. Wir aber ſollen GOtt danken allezeit um euch, geliebte Brüder von dem HErrn, daß euch GOtt *erwählet hat vom Anfang zur Seeligkeit, in der Heiligung des Geiſtes, und im Glauben der Wahrheit, *Eph.1,4.

14. Darein er euch *beruffen hat durch unſer Evangelium, zum herrlichen Eigenthum unſers HErrn JEſu Chriſti. *1.Pet.5,10.

III. 15. So ſtehet nun, lieben Brüder, und haltet an den Satzungen, die ihr gelehret ſeyd, es ſey durch unſer Wort, oder Epiſtel.

16. Er aber, unſer HErr JEſus Chriſtus und GOtt, und unſer Vatter, der uns hat geliebet, und gegeben einen ewigen Troſt, und eine gute Hoffnung, durch Gnade,

17. Der ermahne eure Herzen, und ſtärke euch in allerley Lehre und gutem Werk.

Das 3. Capitel.

I. Lauff des Evangelii. II. Wider müſſiggang. III. Beſchluß.

Weiter, lieben Brüder, *betet für uns, daß das Wort des HErrn lauffe, und gepreiſet werde, wie bey euch. *Rom.15,30.

2. Und daß wir erlöſet werden *von den unartigen und argen Menſchen. Denn der Glaube iſt nicht jedermanns Ding. *Rom.15,31.

3. Aber der HErr iſt *treu, der wird euch ſtärken, und †bewahren vor dem Argen. *1.Cor.10,13. †Joh.17,15.

4. Wir verſehen uns aber zu euch in dem HErrn, daß ihr thut und thun werdet, was wir euch gebieten.

5. Der HErr aber richte eure Herzen zu der Liebe GOttes, und zu der Gedult Chriſti.

II. 6. Wir gebieten euch aber, lieben Brüder, in dem Namen unſers HErrn JEſu Chriſti, daß ihr euch *entziehet von allem Bruder, der da unordig wandelt, und nicht nach der Satzung, die er von uns empfangen hat. *Rom.16,17. 1.Cor.5,11.

7. Denn ihr wiſſet, wie *ihr uns ſollt nachfolgen, denn wir ſind nicht unordig unter euch geweſen, *Phil.3,17.

8. Haben auch nicht umſonſt das Brod genommen von jemand, ſondern *mit Arbeit und Mühe Tag und Nacht haben wir gewirket, daß wir nicht jemand unter euch beſchwerlich wären. *Ap.G.20,34. 1.Cor.4,12.

9. Nicht darum, daß wir deß nicht Macht haben, ſondern daß wir uns ſelbſt zum Fürbilde euch geben, uns nachzufolgen.

10. Und da wir bey euch waren, geboten wir euch ſolches, daß, ſo jemand nicht will arbeiten, der ſoll auch nicht eſſen.

11. Denn wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordig, und arbeiten nichts, ſondern treiben Vorwitz.

12. Solchen aber gebieten wir, und ermahnen ſie, durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, daß ſie *mit ſtillem Weſen arbeiten, und ihr eigen Brod eſſen. *1.Theſſ.4,11.

13. Ihr aber, lieben Brüder, *werdet nicht verdroſſen Gutes zu thun. *Gal.6,9.

14. So aber jemand nicht gehorſam iſt unſerm Wort, den zeichnet an durch einen Brief, und *habt nichts mit ihm zu ſchaffen, auf daß er ſchamroth werde. *1.Cor.5,11. 2.Theſſ.3,6.

15. Doch haltet ihn nicht als einen Feind, ſondern *vermahnet ihn als einen Bruder. *Mat.18,15.

III. 16. Er aber, der HERR des Friedes, gebe euch Friede allenthalben und auf allerley Weiſe. Der HErr ſey mit euch allen.

17. Der *Gruß mit meiner Hand Pauli, das iſt das Zeichen in allen Brieſen, alſo ſchreibe ich. *Col.4,18.

18. Die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti ſey mit euch allen! Amen!

Geſchrieben von Athen.

Ende der 2. Epiſtel S. Pauli an die Theſſalonicher.

* * *

Die I. Epiſtel S. Pauli an Timotheum.

Das 1. Capitel.

I. Ueberſchrifft. II. Wider falſche Lehrer. III. Gebrauch des Geſetzes. IV. Pauli Bekehrung. V. Erinnerung.

Paulus, ein Apoſtel JEſu Chriſti, nach dem Befehl GOttes, unſers Heilandes und des HErrn JEſu Chriſti, *der unſere Hoffnung iſt. *Col.1,27.

2. Timotheo, meinem rechtſchaffenen Sohn im Glauben, Gnade, Barmherzigkeit, Friede, von GOtt unſerm Vatter, und unſerm HERRN JEſu Chriſto.

II. 3. Wie ich dich ermahnet habe, daß du zu Epheſo bliebeſt, *da ich in Macedoniam zog, und geböteſt etlichen, daß ſie nicht anders lehreten, *Ap.G.20,1.3.

4. Auch nicht acht hätten auf die Fabeln und der Geſchlechte Regiſter, die kein Ende haben, und bringen *Fragen auf, mehr denn Beſſerung zu GOtt im Glauben. *1.Tim.6,4.

5. Denn die *Hauptſumma des Gebots iſt Liebe von reinem Herzen, und von gutem Gewiſſen, und von ungefärbtem Glauben. *Pr.S.12,3. Rom.13,10.

6. Welcher haben etliche gefehlet, und ſind umgewandt zu unnützen Geſchwätz.

7. Wollen der Schrifft Meiſter ſeyn, und verſtehen nicht, was ſie ſagen, oder was ſie ſetzen.

III. 8. Wir wiſſen aber, daß *das Geſetz gut iſt, ſo ſein jemand recht brauchet. *Rom.7,12.

9. Und weiß ſolches, daß *dem Gerechten kein Geſetz gegeben iſt, ſondern den Ungerechten und Ungehorſamen, den Gottloſen und Sündern, den Unheiligen und Ungeiſtlichen, den Vatter-Mördern, und Mutter-Mördern, den Todtſchlägern, *Gal.3,19. c.5,23.

10. Den Hurern, den Knabenſchändern, den Menſchendieben, den Lügnern, den Meineidigen, und ſo etwas mehr der heilſamen Lehre zuwider iſt,

11. Nach dem herrlichen Evangelio des ſeeligen GOttes, welches mir vertrauet iſt.

IV. 12. Und ich danke unſerm HErrn Chriſto JEſu, der mich ſtark gemachet, und treu geachtet hat, und geſetzet in das Amt.

13. Der ich *zuvor war ein Läſterer, und ein Verfolger, und ein Schmäher; aber mir iſt Barmherzigkeit widerfahren: Denn ich habs † unwiſſend gethan, im Unglauben. *Phil.3,6. †Ap.G.3,17.

14. Es iſt aber *deſto reicher geweſen die Gnade unſers HErrn, ſamt dem Glauben und der Liebe, die in Chriſto JEſu iſt. *Rom.5,20.

15. Denn das iſt je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß *Chriſtus JEſus kommen iſt in die Welt, die Sünder ſeelig zu machen, unter welchen ich der Fürnehmſte bin. *Mat.9,13. c.18,11.

16. Aber darum iſt mir Barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornehmlich JEſus Chriſtus erzeigete alle Gedult, zum Exempel denen, die an ihn glauben ſollten zum ewigen Leben.

17. Aber GOtt, dem ewigen Könige, dem Unvergänglichen, und Unſichtbaren, und allein Weiſen, ſey Ehre und Preis in Ewigkeit, Amen!

V. 18. Dis Gebot befehle ich dir, mein Sohn Timothee, nach den vorigen Weiſſagungen über dir, daß du in denſelbigen eine *gute Ritterſchafft übeſt, *1.Tim.6,12.

19. Und habeſt den *Glauben und gutes Gewiſſen, welche etliche von ſich geſtoſſen, und am Glauben † Schiffbruch erlitten haben. *1.Tim.3,9. †1.Tim.6,10.

20. Unter welchen iſt *Hymenäus und †Alexander, welche ich habe dem Satana übergeben, daß ſie gezüchtiget werden, nicht mehr zu läſtern. *2.Tim.2,17. †2.Tim.4,14.

Das 2. Capitel.

I. Vom Gebet. II. Zucht der weiber.

So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zu erſt thue Bitte, Gebet, Fürbitte, und Dankſagung für alle Menſchen,

2. Für *die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhſiches und ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeeligkeit und Ehrbarkeit. *Jer.29,7.

3. Denn ſolches iſt gut, darzu auch angenehme vor GOtt, unſerm Heiland.

4. Welcher will, *daß allen Menſchen geholfen werde, und zur Erkänntniß der Wahrheit kommen. *Ez.18,23. 2.Pet.3,9.

5. Denn es iſt ein GOtt und *ein Mittler zwiſchen GOtt und den Menſchen/ nämlich der Menſch Chriſtus JEſus. *Gal.3,19.20. Heb.9,15.

6. Der *ſich ſelbſt gegeben hat, †für alle zur Erlöſung, daß ſolches zu ſeiner Zeit geprediget würde. *Mat.20,28. †2.Cor.5,15.

7. Den

Dazu ich geſetzt bin, ein Prediger
Apoſtel, (ich ſage die Wahrheit in
ſto, und lüge nicht,) ein Lehrer
Heiden, im Glauben und in der
rheit.
So will ich nun, daß die Männer
n an allen Orten und aufheben hei-
Hände, ohne Zorn und Zweifel.
. 9. Deſſelbigen gleichen die Wei-
daß *ſie in zierlichem Kleide, mit
aam und Zucht ſich ſchmücken,
t mit Zöpfen, oder Gold, oder
len, oder köſtlichem Gewand,
*1.Pet.3,3.4. †Jeſ.3,16.ſqq.
Sondern wie ſichs ziemet den
bern, die da Gottſeeligkeit bewei-
durch gute Werke.
. Ein Weib lerne in der Stille mit
Unterthänigkeit.
Einem Weibe aber geſtatte ich
t, daß ſie lehre, auch nicht, daß
des Mannes Herr ſey, ſondern
ſey: *1.Cor.14,34. 1.Moſ.3,16.
Denn Adam iſt am erſten gemacht,
ach Heva.
Und Adam ward nicht verführet,
*Weib aber ward verführet, und
die Uebertrettung eingeführet.
*1.Moſ.3,6.
. Sie wird aber ſeelig werden durch
der zeugen, ſo ſie bleibet im Glau-
, und in der Liebe, und in der Hei-
ng, ſamt der Zucht.

Das 3. Capitel.

Von Biſchöffen. II. Den Dienern.
Von Timotheo.

as iſt je gewißlich wahr, ſo jemand
ein Biſchoffs-Amt begehret, der
hret ein köſtlich Werk.
. Es ſoll aber *ein Biſchoff unſträf-
ſeyn, eines Weibes Mann, nüch-
, mäſſig, ſittig, gaſtfrey, lehrhafftig,
*Tit.1,6. 1.Pet.5,3.
Nicht ein Weinſäuffer, nicht po-
, nicht unehrliche Handthierung
ben, ſondern gelinde, nicht hader-
tig, nicht geizig,
Der ſeinem eigenen Hauſe wohl
ſtehe, der gehorſame Kinder habe,
aller Ehrbarkeit.
(So aber jemand ſeinem eigenen
uſe nicht weiß vorzuſtehen, wie wird
die Gemeine GOttes verſorgen?)
. Nicht ein Neuling, auf daß er ſich
ht aufblaſe, und dem Läſterer ins
theil falle.
. Er muß aber auch ein gut Zeugniß
ben von denen, *die drauſſen ſind,
f daß er nicht falle dem Läſterer in
Schmach und Stricke.
*1.Cor.5,12.
II. 8. Deſſelbigen gleichen die Die-
r ſollen ehrbar ſeyn, nicht zweyzün-
, nicht Weinſäuffer, nicht unehrli-
Handthierung treiben.
9. Die das *Geheimniß des Glau-
bens in reinem Gewiſſen haben.
*1.Tim.1,19.
10. Und dieſelbigen laſſe man zuvor
verſuchen, darnach laſſe man ſie die-
nen, wenn ſie unſträflich ſind.
11. Deſſelbigen gleichen ihre Weiber
ſollen ehrbar ſeyn, nicht Läſterinnen,
nüchtern, treu in allen Dingen:
12. Die Diener laß einen jeglichen
ſeyn eines Weibes Mann, die ihren
Kindern wohl vorſtehen, und ihren eige-
nen Häuſern.
13. Welche aber *wohl dienen, die er-
werben ihnen ſelbſt eine gute Stuffen,
und eine groſſe Freudigkeit im Glau-
ben, in Chriſto JEſu.
*Mat.25,21.
III. 14. Solches ſchreibe ich dir,
und hoffe aufs ſchierſte zu dir zu kom-
men.
15. So ich aber verzöge, daß du wiſ-
ſeſt, wie du wandeln ſollt in dem Hau-
ſe GOttes, welches iſt die Gemeine
des lebendigen GOttes, ein Pfeiler und
Grund-Veſte der Wahrheit.
16. Und kündlich groß iſt das gottſee-
lige Geheimniß, *GOtt iſt offenbaret
im Fleiſch, gerechtfertiget im Geiſt, er-
ſchienen den Engeln, geprediget den
Heiden, geglaubet von der Welt, †auf-
genommen in die Herrlichkeit.
*Joh.1,14. †Marc.16,19.

Das 4. Capitel.

I. Zuſtand der letzten Zeit. II. An-
wendung.

Der Geiſt aber ſaget deutlich, *daß
in den letzten Zeiten werden etli-
che von dem Glauben abtreten, und an-
hangen den verführiſchen Geiſtern, und
Lehren der Teufel, *2.Tim.3,1.2.
2. Durch die, ſo in Gleißnerey Lügen-
Redner ſind, und Brandmaal in ihrem
Gewiſſen haben,
3. Und verbieten ehelich zu werden,
und zu meiden *die Speiſe, die GOtt
geſchaffen hat, zu nehmen mit Dank-
ſagung den Glaubigen, und denen, die
die Wahrheit erkennen.
*Rom.14,6. 1.Cor.10,30.
4. Denn *alle Creatur GOttes iſt
gut, und nichts verwerflich, das mit
Dankſagung empfangen wird.
*Tit.1,15.
5. Denn es wird geheiliget durch das
Wort GOttes und Gebet.
II. 6. Wenn du den Brüdern ſol-
ches vorhälteſt, ſo wirſt du ein guter Die-
ner JEſu Chriſti ſeyn, *auferzogen in den
Worten des Glaubens und der guten
Lehre, bey welcher du immerdar gewe-
ſen biſt. *2.Tim.1,5. c.3,14.15.
7. Der ungeiſtlichen aber, und alt-
vetteliſchen Fabeln entſchlage dich: Uebe
dich aber ſelbſt an der Gottſeeligkeit.
8.

8. Denn die leibliche Uebung iſt wenig nütze; aber die *Gottſeeligkeit iſt zu allen Dingen nütze, und hat die Verheiſſung dieſes und des zukünftigen Lebens. *1. Tim. 6,6.

9. Das iſt je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort.

10. Denn dahin arbeiten wir auch, und werden geſchmähet, daß wir auf den lebendigen GOtt gehoffet haben, welcher iſt der Heiland aller Menſchen, ſonderlich aber der Glaubigen.

11. Solches gebeut und lehre.

12. Niemand *verachte deine Jugend, ſondern ſey ein †Fürbild den Glaubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geiſt, im Glauben, in der Keuſchheit. *Tit. 2,15. †Tit. 2,7. 1. Pet. 5,3.

13. Halt an mit Leſen, mit Ermahnen, mit Lehren, bis ich komme.

14. Laß nicht aus der Acht die Gabe, die dir gegeben iſt, durch die Weiſſagung, mit *Hand-Auflegung, der Aelteſten. *Ap. G. 6,6.

15. Solches warte, damit gehe um, auf daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbar ſey.

16. Hab *acht auf dich ſelbſt, und auf die Lehre, beharre in dieſen Stücken: Denn wo du ſolches thuſt, wirſt du dich ſelbſt ſeelig machen, und die dich hören. *Ap. G. 20,28.

Das 5. Capitel.

I. Verhalten in Privat-Straffe. II. Gegen die Wittwen. III. Aelteſten.

Einen Alten *ſchelte nicht, ſondern ermahne ihn als einen Vatter, die Jungen als die Brüder. *3. Moſ. 19,32.

2. Die alten Weiber als die Mütter, die Jungen als die Schweſtern, mit aller Keuſchheit.

II. 3. Ehre die Wittwen, welche rechte Wittwen ſind.

4. So aber eine Wittwe Kinder oder Neffen hat, ſolche laß zuvor lernen ihre eigene Häuſer Göttlich regieren, und *den Eltern gleiches vergelten, denn das iſt wohl gethan und angenehm vor GOtt. *Mat. 15,4.

5. Das iſt aber eine rechte Wittwe, die einſam iſt, die ihre Hoffnung auf GOtt ſtellet, und *bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht. *Luc. 2,37.

6. Welche aber in Wollüſten lebet, die iſt lebendig *todt. *Eph. 2,1.

7. Solches gebeut, auf daß ſie untadelich ſeyen.

8. So aber jemand die Seinen, ſonderlich ſeine Hausgenoſſen, nicht verſorget, der hat den *Glauben verläugnet, und iſt ärger denn ein Heide. *2. Tim. 3,5. Tit. 1,16.

9. Laß keine Wittwe erwählet werden unter ſechzig Jahren, und die da geweſen ſey eines Mannes Weib,

10. Und die ein Zeugniß habe guter Werke, ſo ſie Kinder aufgezogen hat, ſo ſie *Gaſtfrey geweſen iſt, ſo ſie der Heiligen Füſſe gewaſchen hat, ſo ſie dem Trübſeeligen Handreichung gethan hat, ſo ſie allem guten Werke nachkommen iſt. *Heb. 13,2.

11. Der jungen Wittwen aber entſchlage dich: Denn wenn ſie geil worden ſind wider Chriſtum, ſo wollen ſie freyen,

12. Und haben ihr Urtheil, daß ſie den erſten Glauben verbrochen haben.

13. Darneben ſind ſie faul, und lernen umlauffen durch die Häuſer, nicht allein aber ſind ſie faul, ſondern auch ſchwätzig, und vorwitzig, und reden, das nicht ſeyn ſoll.

14. So will ich nun, daß die jungen Wittwen freyen, Kinder zeugen, Haushalten, dem Widerſacher *keine Urſach geben zu ſchelten: *Tit. 2,8.

15. Denn es ſind ſchon etliche umgewandt, dem Satan nach.

16. So aber ein Glaubiger oder Glaubiginne Wittwen hat, der *verſorge dieſelben, und laſſe die Gemeine nicht beſchwehret werden, auf daß die, ſo rechte Wittwen ſind, mögen gnug haben. *1. Tim. 5,8.

III. 17. Die Aelteſten, die wohl vorſtehen, die halte man zwiefacher Ehren werth, ſonderlich die da arbeiten im Wort, und in der Lehre. *Phil. 2,29.

18. Denn es ſpricht die *Schrifft: Du ſollt dem Ochſen nicht das Maul verbinden, der da driſchet: Und †ein Arbeiter iſt ſeines Lohns werth. *5. Moſ. 25,4. †Mat. 10,10. Luc. 10,7.

19. Wider einen Aelteſten nimm keine Klage auf, *auſſer zweyen oder dreyen Zeugen. *Mat. 18,16.

20. Die da ſündigen, die ſtraffe vor allen, *auf daß ſich auch die andern fürchten. *5. Moſ. 17,13. c. 19,20.

21. Ich bezeuge vor GOtt und dem HErrn JEſu Chriſto, und den auserwählten Engeln, daß du ſolches halteſt, ohne eigenen Gutdünkel, und nichts thuſt nach Gunſt.

22. Die *Hände lege niemand bald auf, mache dich auch nicht theilhafftig fremder Sünden. Halte dich ſelber keuſch. *1. Tim. 4,14.

23. Trinke nicht mehr Waſſer, ſondern brauche ein *wenig Weins, um deines Magens willen, und daß du offt krank biſt. *Pſ. 104,15.

24. Etlicher Menſchen Sünde ſind *offenbar, daß man ſie vorhin richten kan, etlicher aber werden †hernach offenbar. *Gal. 5,19. †Eph. 5,13.

Deſſelbigen gleichen auch etlicher
Werke ſind zuvor offenbar, und
ndern bleiben auch nicht verborgen.

Das 6. Capitel.

Den Knechten. II. Verführern.
...ichthum. IV. Beſchluß.

e Knechte, ſo unter dem Joch ſind,
ſollen ihre Herren *aller Ehren
h halten, auf daß nicht der Na.
GOttes und die Lehre verläſtert
e. *Eph.6,5. Col.3,22.
Welche aber glaubige Herren ha.
ſollen dieſelbige nicht verachten,
dem Schein,) daß ſie Brüder
, ſondern ſollen vielmehr dienſt.
ſeyn, dieweil ſie glaubig und ge.
t, und der Wohlthat theilhafftig
Solches lehre und ermahne.
. 3. So jemand *anders lehret,
bleibet nicht bey den heilſamen
ten unſers HErrn JEſu Chriſti,
bey der Lehre von der Gottſeelig.
*Gal.1,6.7.
Der *iſt verdüſtert, und weiß
ts, ſondern iſt ſeuchtig in Fra.
und Wort.Kriegen, aus wel.
†entſpringet Neid, Hader, Lä.
ung, böſe Argwohn,
*1.Cor.8,2. †2.Tim.2,24.
*Schulgezänke ſolcher Menſchen,
zerrüttete Sinne haben, und der
hrheit beraubet ſind, die da meynen,
tſeeligkeit †ſey ein Gewerbe. Thue
von ſolchen.
*1.Cor.11,16. †Weish.15,12.
. 6. Es iſt aber *ein groſſer Ge.
n, wer gottſeelig iſt, und läſſet
genügen. *Spr.S.15,16.
. Denn *wir haben nichts in die
lt bracht, darum offenbar iſt, wir
dern auch nichts hinaus bringen.
*Job 1,21.
. Wenn wir aber Nahrung und Klei.
haben, ſo *laſſet uns begnügen.
*Heb.13,5.
. Denn die da reich werden wollen,
fallen in Verſuchung und Stricke,
) viel thörichter und ſchädlicher Lü.
welche verſenken die Menſchen ins
rderben und Verdammniß.
. Denn *Geitz iſt eine Wurzel al.
Uebels, welches hat etliche gelüſtet,
d ſind †vom Glauben irre gegangen,
und machen ihnen ſelbſt viel Schmer.
zen. *2.Moſ.23,8. †1.Tim.1,19.
11. Aber du GOttes Menſch *fleuch
ſolches; Jage aber nach der Gerechtig.
keit, der Gottſeeligkeit, dem Glauben,
der Liebe, der Gedult, der Sanftmuth.
*2.Tim.2,22.
12. Kämpfe den guten Kampf des
Glaubens, ergreiffe das ewige Leben, da.
zu du auch beruffen biſt, und bekannt
haſt ein gut Bekänntniß vor vielen Zeu.
gen. *1.Cor.9,25.26.
13. Ich gebiete dir vor GOtt, der al.
le Dinge lebendig machet, und vor
Chriſto JEſu, *der unter Pontio Pi.
lato bezeuget hat ein gut Bekänntniß,
*Joh.18,36.37.
14. Daß du halteſt das Gebot ohne
Flecken, untadelich, bis auf die Erſchei.
nung unſers HErrn JEſu Chriſti,
15. Welche wird zeigen zu ſeiner Zeit,
der Seelige und allein Gewaltige, der
König aller Könige, und HErr aller
Herren.
16. Der allein Unſterblichkeit hat, der
da wohnet in einem *Licht, da niemand
zukommen kan, †welchen kein Menſch
geſehen hat, noch ſehen kan, dem ſey
Ehre, und ewiges Reich! Amen!
*1.Joh.1,5. †2.Moſ.33,20.
17. Den Reichen von dieſer Welt ge.
beut, daß ſie nicht ſtolz ſeyn, auch
*nicht hoffen auf den ungewiſſen Reich.
thum, ſondern auf den lebendigen GOtt,
der uns dargiebt reichlich allerley zu ge.
nieſſen, *Pſ.62,11.
18. Daß ſie Gutes thun, *reich wer.
den an guten Werken, gerne geben, be.
hülflich ſeyn. Luc.12,21. Jac.2,5.
19. *Schätze ſammlen ihnen ſelbſt,
einen guten Grund aufs Zukünftige,
daß ſie ergreiffen das ewige Leben.
*Mat.6,20. Luc.12,33.
IV. 20. O Timothee, bewahre das
dir vertrauet iſt, und meide die ungeiſt.
liche loſe Geſchwätze, und das Gezänk
der falſch berühmten Kunſt,
21. Welche etliche vorgeben, und feh.
len des Glaubens. Die Gnade ſey mit
dir! Amen!

Geſchrieben von Laodicäa, die da iſt
eine Hauptſtadt des Landes Phrygia
Pacatiana.

Ende der 1. Epiſtel S. Pauli an
Timotheum.

Die 2. Epiſtel S. Pauli an Timotheum.

Das 1. Capitel.

I. Ueberſchrifft. II. Dankſagung. III.
...munterung. IV. Oneſiphori Lob.

Paulus, ein Apoſtel JEſu Chriſti
durch den Willen GOttes, nach
der Verheiſſung des Lebens in
Chriſto JEſu,
2. Meinem lieben Sohn, Timotheo,
Gnade, Barmherzigkeit, Friede von
GOtt dem Vatter und Chriſto JEſu,
unſerm HErrn.
II. 3. Ich danke GOtt, dem ich
diene von meinen Voreltern her *in
reinem Gewiſſen, daß ich ohne Unter

dein gedenke in meinem Gebet Tag und Nacht. *Ap.G.24,16.
4. Und mich verlanget dich zu ſehen, wenn ich denke an deine Thränen, auf daß ich mit Freuden erfüllet würde.
5. Und erinnere mich des ungefärbten Glaubens in dir, welcher zuvor gewohnet hat, in deiner Großmutter Loide, und in deiner Mutter Eunicke, bin aber gewiß, daß auch in dir.
III. 6. Um welcher Sache willen ich dich erinnere, daß du *erweckeſt die Gabe GOttes, die in dir iſt, durch die Auflegung meiner Hände.
*1.Tim.4,14.
7. Denn GOtt hat uns nicht gegeben den *Geiſt der Furcht, ſondern der Krafft, und der Liebe, und der Zucht.
*Röm.8,15.
8. Darum, ſo *ſchäme dich nicht des Zeugniſſes unſers HErrn, noch meiner, der ich ſein Gebundener bin, ſondern leide dich mit dem Evangelio, wie ich nach der Krafft GOttes.
*Röm.1,16.
9. Der uns hat ſeelig gemacht, und beruffen mit einem heiligen Ruff, nicht nach unſern Werken, ſondern *nach ſeinem Vorſatz und Gnade, die uns gegeben iſt in Chriſto JEſu vor der Zeit der Welt. *Röm.8,28.
10. Jetzt aber offenbaret durch die Erſcheinung unſers Heilandes JEſu Chriſti, der *dem Tode die Macht hat genommen, und das Leben und ein unvergänglich Weſen ans Licht bracht, durch das Evangelium.
*Jeſ.25,8. 1.Cor.15,54.55.
11. Zu welchem ich geſetzt bin ein Prediger und Apoſtel, und Lehrer der Heiden.
12. Um welcher Sache willen ich ſolches leide; aber ich ſchäme michs nicht: Denn ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er kan mir meine *Beylage bewahren bis an jenen Tag.
*2.Tim.4,8.
13. Halt an *dem Fürbilde der heilſamen Worte, die du von mir gehöret haſt, vom Glauben und von der Liebe in Chriſto JEſu. *1.Tim.6,3.
14. Dieſe gute Beylage bewahre durch den Heiligen Geiſt, der in uns wohnet.
IV. 15. Das weiſſeſt du, daß ſich verkehret haben von mir alle, die in Aſia ſind, unter welchen iſt Phygellus und Hermogenes.
16. Der HErr gebe Barmherzigkeit dem Hauſe Oneſiphori, denn er hat mich offt erquicket, und hat ſich meiner Ketten nicht geſchämet,
17. Sondern da er zu Rom war, ſuchte er mich aufs fleiſſigſte, und fand mich.
18. Der HErr gebe ihm, daß er finde Barmherzigkeit bey dem HErrn, an jenem Tage! Und wie viel er mir zu Epheſo gedienet hat, weiſſeſt du am beſten.

Das 2. Capitel.

I. Erweckung. II. Troſt. III. Amts-Gebühr. IV. Lebens-Regeln.

So ſey nun ſtark, mein Sohn, durch die Gnade in Chriſto JEſu,
2. Und was du von mir gehöret haſt durch viel Zeugen, das befiehl treuen Menſchen, die da tüchtig ſind, auch andere zu lehren.
3. *Leide dich, als ein guter Streiter JEſu Chriſti. *2.Tim.1,8.
4. Kein *Kriegsmann flicht ſich in Händel der Nahrung, auf daß er gefalle dem, der ihn angenommen hat.
*1.Cor.9,25.
5. Und ſo jemand auch kämpfet, wird er doch nicht gekrönet, er kämpfe denn recht.
6. Es ſoll aber *der Ackermann, der den Acker bauet, der Früchte am erſten genieſſen. *1.Cor.9,10.
7. Merke, was ich ſage. Der HErr aber wird dir in allen Dingen Verſtand geben.
II. 8. Halt im Gedächtniß JEſum Chriſtum, der auferſtanden iſt von den Todten, *aus dem Saamen David, nach meinem Evangelio.
*2.Sam.7,12.
9. Ueber welchem ich mich leide bis an die Bande, als ein Uebelthäter; aber GOttes Wort iſt nicht gebunden.
10. Darum dulte ich alles um der Auserwählten willen, auf daß auch ſie die Seeligkeit erlangen in Chriſto JEſu, mit ewiger Herrlichkeit.
11. Das iſt je gewißlich wahr: *Sterben wir mit, ſo werden wir mit leben.
*Röm.6,5. 2.Cor.4,10.
12. Dulten wir, ſo werden wir mit herrſchen; *verläugnen wir, ſo wird er uns auch verläugnen.
*Mat.10,33.
13. Glauben wir nicht, *ſo bleibet er treu, er kan ſich ſelbſt nicht läugnen.
*Röm.3,3.
III. 14. Solches erinnere ſie, und bezeuge vor dem HErrn, daß ſie *nicht um Worte zanken, welches nichts nütz iſt, denn zu verkehren, die da zuhören.
*1.Tim.6,4.
15. Befleiſſige dich GOtt zu erzeigen einen rechtſchaffenen und unſträflichen Arbeiter, der da recht theile das Wort der Wahrheit.
16. Des ungeiſtlichen loſen Geſchwätzes entſchlage dich, denn es hilft viel zum ungöttlichen Weſen.
17. Und ihr Wort friſſet um ſich, wie der Krebs, unter *welchen iſt Hymenäus, und Philetus. *1.Tim.1,20.
18. Welche der Wahrheit gefehlet haben, und ſagen, die *Auferſtehung ſey ſchon

ſchon geſchehen, und haben etlicher Glauben verkehret. *1.Cor.15,12.

19. Aber der veſte Grund GOttes beſtehet, und hat dieſes Siegel: Der HErr *kennet die Seinen, und es trette ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Chriſti nennet.
*Joh.10,14.

20. In einem groſſen Hauſe aber ſind nicht allein güldene und ſilberne Gefäſſe, ſondern auch hölzerne und irdene, und etliche zu Ehren, etliche aber zu Unehren.

21. So nun jemand ſich reiniget *von ſolchen Leuten, der wird ein geheiligtes Faß ſeyn, zu den Ehren, dem Hausherrn bräuchlich, und zu allem guten Werk bereitet: *Ap.G.2,40.

IV. 22. Fleuch die Lüſte der Jugend; *jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden, mit allen, die den HErrn anruffen von reinem Herzen. *1.Tim.6,11.

23. Aber der *thörichten und unnützen Fragen entſchlage dich; Denn du weiſſeſt, daß ſie nur Zank gebären.
*1.Tim.4,7.

24. Ein Knecht aber des HErrn ſoll nicht zänkiſch ſeyn, ſondern freundlich gegen jedermann, lehrhafftig, der die Böſen tragen kan mit Sanftmuth,

25. Und ſtraffe die Widerſpenſtigen, ob ihnen GOtt dermaleins Buſſe gebe, die Wahrheit zu erkennen,

26. Und wieder nüchtern würden aus des Teufels Strick, von dem ſie gefangen ſind, zu ſeinem Willen.

Das 3. Capitel.

I. Von den letzten Zeiten. II. Pauli Gedult. III. Nutz der heiligen Schrifft.

Das ſollt du aber wiſſen, daß *in den letzten Tagen werden gräuliche Zeiten kommen. *1.Tim.4,1.

2. Denn es werden Menſchen ſeyn, die von ſich ſelbſt halten, geitzig, ruhmredig, hoffärtig, Läſterer, den Eltern ungehorſam, undankbar, ungeiſtlich,

3. Störrig, unverſöhnlich, Schänder, unkeuſche, wilde, ungütig,

4. Verräther, Freveler, aufgeblaſen, die mehr lieben *Wolluſt denn GOtt.
*Phil.3,19.

5. Die da haben den *Schein eines gottſeeligen Weſens, aber ſeine Krafft verläugnen ſie, und ſolche meide.
*Tit.1,16.

6. Aus denſelbigen ſind, die hin und her in die Häuſer ſchleichen, und führen die Weiblein gefangen, die mit Sünden beladen ſind, und mit mancherley Lüſten fahren,

7. Lernen immerdar, und können nimmer zur Erkänntniß der Wahrheit kommen.

8. Gleicher weiſe aber, wie *Jannes und Jambres Moſi widerſtunden, alſo widerſtehen auch dieſe der Wahrheit, es ſind Menſchen von zerrütteten Sinnen, untüchtig zum Glauben.
*2.Moſ.7,11.

9. Aber ſie werdens die Länge nicht treiben, denn ihre Thorheit wird offenbar werden jedermann, gleichwie auch jener war.

II. 10. Du aber haſt erfahren meine Lehre, meine Weiſe, meine Meynung, meinen Glauben, meine Langmuth, meine Liebe, meine Gedult,

11. Meine Verfolgung, meine Leiden, welche mir widerfahren ſind zu Antiochia, zu Iconien, zu Lyſtran, welche Verfolgung ich da ertrug, und aus *allen hat mich der HErr erlöſet.
*2.Cor.1,10.

12. Und alle/ die gottſeelig leben wollen in Chriſto JEſu/ *müſſen Verfolgung leiden. *Ap.G.14,22.

13. Mit den böſen Menſchen aber und Verführiſchen wirds je länger je ärger, verführen und werden verführet.

III. 14. Du aber bleibe in dem, das du gelernet haſt, und dir vertrauet iſt, ſintemal du weiſſeſt, von wem du gelernet haſt.

15. Und weil du von Kind auf die heilige Schrifft weiſſeſt, kan dich dieſelbige unterweiſen zur Seeligkeit durch den Glauben an Chriſto JEſu.

16. Denn *alle Schrifft von GOtt eingegeben, iſt nütze zur Lehre, zur Straffe, zur Beſſerung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit,
*Röm.15,4.

17. Daß ein Menſch GOttes ſey vollkommen, zu allem guten Werk geſchickt.

Das 4. Capitel.

I. Amts-Fleiß. II. Pauli Zuſtand. III. Erinnerung. IV. Beſchluß.

So bezeuge ich nun vor GOtt und dem HErrn JEſu Chriſto, der da zukünftig iſt, *zu richten die Lebendigen und die Todten, mit ſeiner Erſcheinung und mit ſeinem Reich.
*Ap.G.10,42.

2. Predige das Wort, halte an, es ſey zu rechter Zeit, oder zur Unzeit, ſtraffe, drohe, ermahne mit aller Gedult und Lehre.

3. Denn es wird eine Zeit ſeyn, da ſie die *heilſame Lehre nicht leiden werden, ſondern nach ihren eigenen Lüſten werden ſie ihnen ſelbſt Lehrer aufladen, nachdem ihnen die Ohren jucken, *1.Tim.6,3.

4. Und werden die Ohren *von der Wahrheit wenden, und ſich zu den Fabeln kehren. *2.Theſſ.2,10.11.

5. Du aber ſey nüchtern allenthal-
ben, leide dich, thue das Werk eines
Evangeliſchen Predigers, richte dein
Amt redlich aus.
II. 6. Denn ich werde ſchon geopf-
fert, und die *Zeit meines Abſcheidens
iſt vorhanden. *2.Pet.1,14.
7. Ich habe einen guten *Kampf ge-
kämpfet, ich habe den Lauff vollendet,
ich habe Glauben gehalten,
*1.Cor.9,24.25.
8. Hinfort iſt mir beygeleget die *Kro-
ne der Gerechtigkeit, welche mir der
HERR an jenem Tage, der gerechte
Richter, geben wird, nicht mir aber
allein, ſondern auch allen, die ſeine Er-
ſcheinung lieb haben. *1.Pet.5,4.
III. 9. Fleiſſige dich, daß du bald
zu mir kommeſt.
10. Denn Demas hat mich verlaſſen,
und dieſe Welt lieb gewonnen, und iſt
gen Theſſalonich gezogen, Creſcens in
Galatian, Titus in Dalmatian.
11. Lucas iſt allein bey mir. *Mar-
cum nimm zu dir, und bringe ihn mit
dir, denn er iſt mir nützlich zum Dienſt.
*Ap.G.15,37.
12. Tychicum habe ich gen Epheſum
geſandt.
13. Den Mantel, den ich zu Troada
ließ bey Carpo, bringe mit, wenn du
kommeſt, und die Bücher, ſonderlich
aber das Pergamen.
14. Alexander, *der Schmied, hat
mir viel Böſes bewieſen, der HErr be-
zahle ihn nach ſeinen Werken.
*1.Tim.1,20.
15. Vor welchem hüte du dich
denn er hat unſern Worten ſehr
ſtanden.
16. In meiner erſten Verantw
ſtund niemand bey mir, ſondern
lieſſen mich alle; es ſey ihnen
gerechnet.
17. Der HErr aber ſtund mir bey
ſtärkte mich, auf daß durch
Predigt beſtätiget würde, und
Heiden höreten, und ich bin erlöſet
des Löwens Rachen.
18. Der HErr aber wird mich
von allem Uebel, und aushelfen
nem himmliſchen Reiche, welchem
Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit
IV. 19. Grüſſe *Priſcam
Aquilan, und das Haus Oneſi
*Ap.G.18,2.
20. Eraſtus blieb zu Corinth
phimum aber ließ ich zu Mileto
21. Thue Fleiß, daß du vor dem
ker kommeſt. Es grüſſet dich
und Pudens, und Linus, und
und alle Brüder.
22. Der HErr JEſus Chriſt
mit deinem Geiſte. Die Gnade
mit euch! Amen!

Geſchrieben von Rom, die
Epiſtel an Timotheum, da
zum andernmal vor dem
Nero ward dargeſtellt.

Ende der 2. Epiſtel S. Pauli an
Timotheum.

Die Epiſtel S. Pauli an Titum.

Das 1. Capitel.

I. Ueberſchrifft. II. Beſtellung des Predigamts. III. Wider falſche Lehrer.

Paulus, ein Knecht GOttes, aber
ein Apoſtel JEſu Chriſti, nach
dem Glauben der Auserwählten
GOttes, und der Erkänntniß
der Wahrheit zur Gottſeeligkeit,
2. In der Hoffnung des ewigen Le-
bens, welches verheiſſen hat, der nicht
läuget, GOTT, vor den Zeiten der
Welt,
3. Hat aber offenbaret zu ſeiner Zeit
ſein Wort durch die Predigt, die *mir
vertrauet iſt nach dem Befehl GOttes
unſers Heilandes. *Ap.G.9,15.
4. Tito meinem rechtſchaffenen Sohn,
nach unſer beyder Glauben, Gnade,
Barmherzigkeit, Friede von GOtt dem
Vatter, und dem HErrn JEſu Chriſto,
unſerm Heiland.
II. 5. Derhalben ließ ich dich in
Creta, daß du ſollteſt vollend anrichten,
da ichs gelaſſen habe, und beſetzeſt
Städte hin und her mit Aelteſten
ich dir befohlen habe.
6. Wo einer iſt untadelich, eines
bes Mann, der glaubige Kinder
nicht berüchtiget, daß ſie Schw
und ungehorſam ſind.
7. Denn ein Biſchoff ſoll untadelich
ſeyn, als *ein Haushalter GOttes
eigenſinnig, nicht zornig, nicht
Weinſäuffer, nicht pochen, nicht
ehrliche Handthierung treiben.
*1.Cor.4,1.
8. Sondern gaſtfrey, gütig,
gerecht, heilig, keuſch,
9. Und *halte ob dem Wort
wiß iſt und lehren kan, auf daß er
tig ſey zu ermahnen durch die
me Lehre, und zu ſtraffen die
ſprecher. *2.Tim.1,13.
III. 10. Denn es ſind viel
und unnütze Schwätzer und Ver
ſonderlich die aus der Beſchn

. Welchen man muß *das Maul
ſen, die da ganze Häuſer verkehren,
lehren, das nicht taugt, um ſchänd-
es Gewinns willen.
*Mat.22,34.
. Es hat einer aus ihnen geſagt, ihr
ner Prophet: Die Creter ſind im-
Lügner, böſe Thiere, und faule
uche.
. Dis Zeugniß iſt wahr. Um der
che willen, ſtraffe ſie ſcharf, auf
ſie *geſund ſeyen im Glauben,
*Tit.2,2.
. Und nicht achten auf die jüdi-
n Fabeln und *Menſchen-Gebot,
che ſich von der Wahrheit abwenden.
*Col.2,22.
5. Den *Reinen iſt alles rein; den
reinen aber und Unglaubigen iſt
hts rein, ſondern unrein iſt beyde ihr
nn und Gewiſſen. *Mat.15,11.
6. Sie ſagen, *ſie erkennen GOtt;
r mit den Werken verläugnen ſie
ſintemal ſie ſind, an welchen GOtt
äuel hat, und gehorchen nicht, und
zu allem guten Werk untüchtig.
*2.Tim.3,5.

Das 2. Capitel.

. Vom göttlichen Wandel. II. Deſſen
ünde.

Du aber rede, wie ſichs geziemet,
nach der heilſamen Lehre.
. Den Alten, daß ſie nüchtern ſeyen,
bar, züchtig, *geſund im Glauben,
der Liebe, in der Gedult.
*Tit.1,13.
3. Den alten Weibern deſſelbigen
ichen, daß ſie ſich ſtellen, wie den Hei-
en ziemet, nicht Läſterinnen ſeyn, nicht
einſäufferinnen, gute Lehrerinnen,
4. Daß ſie die jungen Weiber lehren
chtig ſeyn, ihre Männer lieben, Kin-
r lieben,
5. Sittig ſeyn, keuſch, häuslich, gü-
ihren Männern unterthan, auf daß
cht *das Wort GOttes verläſtert
erde. *Rom.2,24.
6. Deſſelbigen gleichen die jungen
änner ermahne, daß ſie züchtig ſeyn.
. Allenthalben aber ſtelle dich ſelbſt
um Fürbild guter Werke, mit unver-
lſchter Lehre, mit Ehrbarkeit.
*1.Tim.4,12. 1.Pet.5,3.
8. Mit heilſamen und untadelichem
Wort, auf daß *der Widerwärtige ſich
ſchäme, und nichts habe, daß er von
uns möge Böſes ſagen. *1.Tim.5,14.
9. Den *Knechten, daß ſie ihren Her-
ren unterthänig ſeyn, in allen Dingen
gefallen thun, nicht widerbellen,
*Eph.6,5. Col.3,22.
10. Nicht veruntreuen, ſondern alle
gute Treu erzeigen, auf daß ſie die Leh-
re GOttes, unſers Heilandes zieren in
allen Stücken.

(Epiſtel am heiligen Chriſttag.)

II. 11. Denn es iſt erſchienen die heilſame Gnade GOttes *allen Menſchen. *1.Tim.2,4.

12. Und züchtiget uns / daß wir *ſollen verläugnen das ungöttliche Weſen / und die weltliche Lüſte / und züchtig / gerecht und gottſeelig leben in dieſer Welt / *Eph.1,4.

13. Und *warten auf die ſeelige Hoffnung und Erſcheinung der Herrlichkeit des groſſen GOttes, und unſers Heilandes JEſu Chriſti,
*1.Cor.1,7. Phil.3,20.

14. Der *ſich ſelbſt für uns gegeben hat, auf daß er uns erlöſete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm ſelbſt ein Volk †zum Eigenthum, das fleiſſig wäre zu guten Werken.)

15. Solches rede und ermahne, und ſtraffe mit ganzem Ernſt. Laß dich niemand verachten.

Das 3. Capitel

I. Pflicht gegen die Obern. II. Der Wiedergebohrnen Gnaden-Stand. III. Erinnerung. IV. Beſchluß.

Erinnere ſie, *daß ſie den Fürſten und der Obrigkeit unterthan und gehorſam ſeyen, †zu allem guten Werk bereit ſeyen, *1.Pet.2,13. Tit.2,14.

2. Niemand läſtern, nicht hadern, *gelinde ſeyn, alle Sanftmüthigkeit beweiſen gegen alle Menſchen. *Phil.4,5.

II. 3. Denn wir *waren auch weiland Unweiſe, ungehorſam, Irrige, dienende den Lüſten und mancherley Wollüſten, und wandelten in Bosheit und Neid, und haſſeten uns unter einander.
*1.Cor.6,11. Eph.2,1.3.

4. Da aber *erſchien die Freundlichkeit und Leutſeeligkeit GOttes unſers Heilandes, *Tit.2,11.

5. Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, ſondern nach ſeiner Barmherzigkeit, machte er uns ſeelig, durch das Bad der *Wiedergeburt, und Erneuerung des Heiligen Geiſtes. *Joh.3,5. Eph.5,26.

6. Welchen er *ausgegoſſen hat über uns reichlich, durch JEſum Chriſtum unſern Heiland, *Joel 2,28. Rom.5,5.

7. Auf daß wir durch deſſelbigen Gnade gerecht und Erben ſeyen des ewigen Lebens, nach der Hoffnung.

8. Das iſt je gewißlich wahr. Solches will ich, daß du veſt lehreſt, auf daß die ſo an GOtt glaubig ſind worden, in einem Stande guter Werke funden werden: Solches iſt gut und nütz den Menſchen.
*1.Tim.6,18.

III. 9. Der thörichten Fragen aber, der Geſchlecht-Regiſter, des Zanks und Streits über dem Geſetz, entſchlage dich, denn ſie ſind unnütze und eitel.
*1.Tim.4,7.

10. Einen *ketzeriſchen Menſchen meide, wenn er einmal und abermal ermahnet iſt, *Mat.7,15.
11. Und wiſſe, daß ein ſolcher verkehret iſt, und ſündiget, als der ſich ſelbſt verurtheilet hat.
IV. 12. Wenn ich zu dir ſenden werde Arteman oder Tychicum, ſo komm eilend zu mir gen Nicopolin, denn daſelbſt habe ich beſchloſſen, den Winter zu bleiben.
13. Zenan, den Schriftgelehrten, und Apollon fertige ab mit Fleiß, auf daß ihnen nichts gebreche.
14. Laß aber auch die Unſern lernen, daß ſie *im Stande guter Werke ſich finden laſſen, wo man ihrer bedarf, auf daß ſie nicht unfruchtbar ſeyn. *v.8.
15. Es grüſſen dich alle, die mit mir ſind. Grüſſe alle, die uns lieben im Glauben. Die Gnade ſey mit euch allen! Amen!

Geſchrieben von Nicopoli, in Macedonia.

Ende der Epiſtel S. Pauli an Titum.

Die Epiſtel S. Pauli an Philemon.

Das I. Capitel.

I. Ueberſchrift. II. Eingang. III. Fürbitte. IV. Beſchluß.

Paulus, der Gebundene Chriſti JEſu, und Timotheus der Bruder, Philemoni dem Lieben, und unſerm Gehülfen,
2. Und Appia, der Lieben, und *Archippo, unſerm Streitgenoſſen, und der Gemeine in deinem Hauſe. *Col.4,17.
3. Gnade ſey mit euch, und Friede von GOtt unſerm Vatter, und dem HErrn JEſu Chriſto.
II. 4. Ich danke meinem GOTT, und *gedenke dein allezeit in meinem Gebet. *2.Tim.1,3.
5. Nachdem ich *höre von der Liebe und dem Glauben, welchen du haſt an den HErrn JEſum, und gegen alle Heiligen, *Eph.1,15.
6. Daß dein Glaube, den wir mit einander haben, in dir kräfftig werde, durch Erkänntniß alle des Guten, das ihr habt in Chriſto JEſu.
7. Wir haben aber groſſe Freude und Troſt an deiner Liebe, denn die Herzen der Heiligen ſind erquicket durch dich, lieber Bruder.
III. 8. Darum, wiewol ich habe groſſe Freudigkeit in Chriſto, dir zu gebieten, was dir ziemet.
9. So will ich doch um der Liebe willen nur vermahnen, der ich ein ſolcher bin, nämlich ein alter Paulus, nun aber auch ein Gebundener JEſu Chriſti.
10. So ermahne ich dich um *meines Sohns willen, Oneſimi, den ich †gezeuget habe in meinen Banden. *Col.4,9. †Gal.4,19.
11. Welcher weiland dir unnütze, nun aber mir und dir wohl nütze iſt, den habe ich wieder geſandt,
12. Du aber wolleſt ihn, das iſt, mein eigen Herz annehmen.
13. Denn ich wollte ihn bey mir behalten, daß er mir an deiner Statt dienete in den Banden des Evangelii,
14. Aber ohne deinen Willen wollte ich nichts thun, auf daß dein Guts nicht wäre genöthiget, ſondern freywillig.
15. Vielleicht aber iſt er darum eine Zeitlang von dir kommen, daß du ihn ewig wieder hätteſt,
16. Nun nicht mehr als einen Knecht, ſondern mehr denn einen Knecht, einen lieben Bruder, ſonderlich mir, wie viel mehr aber dir, beyde nach dem Fleiſch und in dem HErrn.
17. So du nun mich hälteſt für deinen Geſellen, ſo wolleſt du ihn als mich ſelbſt annehmen.
18. So er aber dir etwas Schaden gethan hat, oder ſchuldig iſt, das rechne mir zu.
19. Ich Paulus habe es geſchrieben mit meiner Hand, ich wills bezahlen, ich ſchweige, daß du dich ſelbſt mir ſchuldig biſt.
20. Ja, lieber Bruder, gönne mir, daß ich mich an dir ergötze in dem HErrn, erquicke mein Herz in dem HErrn.
21. Ich habe *aus Zuverſicht deines Gehorſams dir geſchrieben, denn ich weiß, du wirſt mehr thun, denn ich ſage: *1.Cor.7,15.16.
IV. 22. Darneben bereite mir die Herberge, denn ich hoffe, daß ich durch euer Gebet euch geſchenket werde.
23. Es grüſſet dich *Epaphras, mein Mitgefangener in Chriſto JEſu, *Col.4,12.
24. Marcus, Ariſtarchus, Demas, Lucas, meine Gehülfen.
25. Die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti ſey mit eurem Geiſt. Amen.

Geſchrieben von Rom, durch Oneſimum.

Ende der Epiſtel S. Pauli an Philemon.

Die

Die 1. Epiſtel S. Petri.

Das 1. Capitel.

I. Ueberſchrifft. II. GOttes Wohl-
thaten. III. Chriſten-Gebühr.

1. PEtrus, ein Apoſtel JEſu Chriſti,
den erwählten Fremdlingen *hin
und her in Ponto, Galatia, Cap-
padocia, Aſia und Bithynia.
*Joh.7,35.
2. Nach der *Verſehung GOttes des
Vatters, durch die Heiligung des Gei-
ſtes, zum Gehorſam und †zur Beſpren-
gung des Bluts JEſu Chriſti: GOtt
gebe euch viel Gnade und Friede.
*Rom.8,29. †Heb.12,24.
(Epiſtel am Tage Simonis und Judä.)
II. 3. Gelobet ſey GOTT und
der Vatter unſers HErrn
JEſu Chriſti, der uns nach ſeiner *groſ-
ſen Barmherzigkeit †wiedergebohren hat
zu einer lebendigen Hoffnung, durch die
Auferſtehung JEſu Chriſti von den
Todten, *Eph.2,4. †Joh.3,3.5.
4. Zu einem unvergänglichen und un-
befleckten und *unverwelklichen Erbe,
das behalten wird im Himmel.
*1.Pet.5,4.
5. Euch, die ihr aus GOttes Macht
durch den Glauben bewahret werdet zur
Seeligkeit, welche zubereitet iſt, daß ſie
*offenbar werde zu der letzten Zeit.
*Col.3,4.
6. In *welcher ihr euch freuen werdet,
die ihr jetzt eine kleine Zeit (wo es ſeyn
ſoll) traurig ſeyd in mancherley Anfech-
tungen. *1.Pet.4,12.13.
7. Auf daß euer Glaube rechtſchaffen
und viel köſtlicher erfunden werde, denn
*das vergängliche Gold, das durchs
Feuer bewähret wird, zu Lobe, Preis und
Ehre, wenn nun offenbaret wird JEſus
Chriſtus, *Spr.S.17,3.
8. Welchen ihr nicht geſehen und doch
lieb habt, und nun an ihn glaubet, wie-
wol ihr ihn nicht ſehet, ſo werdet ihr euch
freuen mit unausſprechlicher und herrli-
cher Freude,
9. Und das *Ende eures Glaubens da-
von bringen, nämlich der Seelen Seelig-
keit.) *Rom.6,22.
10. Nach welcher Seeligkeit haben ge-
ſucht und geforſchet die Propheten, die
von der zukünftigen Gnade auf euch ge-
weiſſaget haben,
11. Und haben geforſchet, auf welche
und welcherley Zeit deutete der Geiſt
Chriſti, der in ihnen war, und zuvor *be-
zeuget hat die Leiden, die in Chriſto ſind,
und die Herrlichkeit darnach,
*Luc.24,26.
12. Welchen es offenbaret iſt, denn ſie
habens nicht ihnen ſelbſt, ſondern uns
dargethan, welches euch nun verkündiget
iſt durch die, ſo euch das Evangelium ver-
kündiget haben, durch den Heiligen Geiſt
vom Himmel geſandt, welches *auch die
Engel gelüſtet zu ſchauen.
*Eph.3,10.
III. 13. Darum ſo begürtet die Len-
den eures Gemüths, ſeyd nüchtern, und
ſetzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade,
die euch angeboten wird durch die Offen-
barung JEſu Chriſti,
14. Als gehorſame Kinder, und *ſtellet
euch nicht gleichwie vorhin / da ihr in
Unwiſſenheit nach den Lüſten lebetet/
*Rom.12,2.
15. Sondern nach dem, der euch beruf-
fen hat, und heilig iſt, ſeyd auch ihr *hei-
lig in alle eurem Wandel.
*Luc.1,75. 2.Cor.7,1.
16. Denn es *ſtehet geſchrieben: Ihr
ſollt heilig ſeyn, denn ich bin heilig.
*3.Moſ.11,44.
17. Und ſintemal ihr den zum Vatter
anruffet, der *ohne Anſehen der Perſon
richtet, nach eines jeglichen Werk, ſo
führet euren Wandel, ſo lange ihr hie
†wallet, mit Furchten,
*5.Moſ.10,17. †2.Cor.5,6.
18. Und wiſſet, daß ihr nicht mit ver-
gänglichem Silber oder Gold erlöſet ſeyd
von eurem eiteln Wandel, nach väter-
licher Weiſe,
19. Sondern mit dem *theuren Blut
Chriſti, als eines unſchuldigen und un-
befleckten Lammes.
*Ap.G.20,28. †Joh.1,29.
20. Der zwar zuvor verſehen iſt, ehe
der Welt Grund geleget ward, aber
offenbaret zu den letzten Zeiten um euret
willen.
21. Die ihr durch ihn glaubet an GOtt,
der ihn auferwecket hat von den Todten,
und ihm die *Herrlichkeit gegeben, auf
daß ihr Glauben und Hoffnung zu GOtt
haben möchtet. *Ap.G.2,33. Phil.2,9.
22. Und machet keuſch eure Seelen im
Gehorſam der Wahrheit durch den Geiſt,
zu ungefärbter *Bruder-Liebe, und habt
euch unter einander brünſtig lieb, aus
reinem Herzen, *Rom.12,10.
23. Als die da *wiederum gebohren ſind,
nicht aus vergänglichem, ſondern aus
unvergänglichem Saamen, nämlich aus
dem lebendigen Wort GOttes, das da
ewiglich bleibet.
*Joh.1,13. c.3,3.5.
24. Denn *alles Fleiſch iſt wie Gras,
und alle Herrlichkeit der Menſchen wie
des Graſes Blumen, das Gras iſt verdor-
ret, und die Blume abgefallen;
*Jeſ.40,6.7. Jac.1,10.11.
25. Aber *des HErrn Wort bleibet in
Ewigkeit. Das iſt aber das Wort, wel-
ches unter euch verkündiget iſt.
*Luc.21,33.

Das 2. Capitel.

I. Pflicht der Wiedergebohrnen. II. Der Unterthanen.

So *leget nun ab alle Bosheit und allen Betrug, und Heucheley, und Neid, und alles Afterreden,
*Col.3,8. Jac.1,21.

2. Und ſeyd begierig nach der vernünftigen lautern Milch, als die jetzt gebohrnen Kindlein, auf daß ihr durch dieſelbige zunehmet.

3. So ihr anders *geſchmecket habt, daß der HErr freundlich iſt, *Pſ.34,9.

4. Zu welchem ihr kommen ſeyd, als zu *dem lebendigen Stein, der von den Menſchen verworfen, aber bey GOtt iſt er auserwählet und köſtlich.
*Pſ.118,22.

5. Und auch ihr, als die lebendige Steine, *bauet euch zum geiſtlichen Hauſe, und zum heiligen †Prieſterthum, zu opfern geiſtliche Opfer, die GOtt angenehm ſind durch JEſum Chriſtum.
*Eph.2,21. †Off.J.1,6. c.5,10.

6. Darum ſtehet in der *Schrifft: Siehe da, ich lege einen auserwählten köſtlichen Eckſtein in Zion. Und wer an ihn glaubet, der ſoll nicht zu Schanden werden. *Jeſ.28,16.

7. Euch nun, die ihr glaubet, iſt er köſtlich, den Unglaubigen aber iſt er *der Stein, den die Bauleute verworfen haben, und zum Eckſtein worden iſt,
*Pſ.118,22.

8. Ein *Stein des Anſtoſſens, und ein Fels der Aergerniß, die ſich ſtoſſen an dem Wort, und glauben nicht dran, darauf ſie geſetzt ſind. *Luc.2,34.

9. Ihr aber ſeyd das *auserwählte Geſchlecht, das königliche Prieſterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen ſollt die Tugend deß, der euch beruffen hat von der Finſterniß zu ſeinem wunderbaren Licht.
*2.Moſ.19,6. Tit.2,14.

10. Die ihr weiland *nicht ein Volk waret, nun aber GOttes Volk ſeyd, und weiland nicht in Gnaden waret, nun aber in Gnaden ſeyd. *Hoſ.2,23.

(Epiſtel am 3. Sonntag nach Oſtern/ Jubilate.)

11. Lieben Brüder, ich ermahne euch, als *die Fremdlingen und Pilgrime, enthaltet euch von den fleiſchlichen Lüſten, welche wider die Seele ſtreiten.
*Heb.13,14.

12. Und *führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, ſo von euch afterreden, als von Uebelthätern, eure gute Werke ſehen, und †GOtt preiſen, wenns nun an den Tag kommen wird. *Phil.2,15. †Mat.5,16.

II. 13. Seyd *unterthan aller menſchlichen Ordnung um des HErrn willen, es ſey dem Könige als dem Oberſten, *Rom.13,1. Tit.3,1.

14. Oder den Hauptleuten, als den Geſandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter, und *zu Lobe den Frommen.
*Rom.13,3.4.

15. Denn das iſt der Wille GOttes, daß ihr mit *Wohlthun verſtopfet die Unwiſſenheit der thörichten Menſchen,
*1.Pet.3,9. Tit.2,8.

16. Als die *Freyen, und nicht, als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Bosheit, ſondern als die Knechte GOttes.
*Joh.8,32. Gal.5,13.

17. Thut *Ehre jedermann. †Habt die Brüder lieb. ††Fürchtet GOtt. Ehret den König.)
*Phil.2,3. †Rom.12,10.
††Spr.S.24,21.

18. Ihr Knechte, ſeyd unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, ſondern auch den wunderlichen.

19. Denn das iſt Gnade, ſo jemand um des Gewiſſens willen zu GOtt das Uebel verträgt, und leidet das Unrecht.

20. Denn was iſt das für ein Ruhm, ſo ihr um Miſſethat willen Streiche leidet? Aber wenn *ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das iſt Gnade bey GOtt. *1.Pet.3,17.

(Epiſtel am 2. Sonntag nach Oſtern/ Miſericordias Domini.)

21. Denn dazu ſeyd ihr beruffen, ſintemal auch Chriſtus gelitten hat für uns, und uns ein *Fürbild gelaſſen, daß ihr ſollt nachfolgen ſeinen Fußſtapfen. *Joh.13,15. 1.Joh.2,6.

22. Welcher keine Sünde gethan hat, iſt auch kein Betrug in ſeinem Munde erfunden.

23. Welcher *nicht wieder ſchalt, da er geſcholten ward, nicht drohete, da er litte, er ſtellete es aber dem heim, der da recht richtet. *Jeſ.53,7.

24. Welcher *unſere Sünde ſelbſt geopfert hat an ſeinem Leibe auf dem Holz, †auf daß wir der Sünde abgeſtorben, der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunden ihr ſeyd heil worden.
*Jeſ.53,4. †Rom.6,2.11.

25. Denn ihr waret *wie die irrende Schaafe; aber ihr ſeyd nun bekehret zu dem Hirten und Biſchoffe eurer Seelen.) *Pſ.119,176. Jeſ.53,6.

Das 3. Capitel.

I. Pflicht der Eheleute. II. Aller Glaubigen.

Deſſelbigen gleichen *ſollen die Weiber ihren Männern unterthan ſeyn, auf daß auch †die, ſo nicht glauben an das Wort, durch der Weiber Wandel ohne Wort gewonnen werden.
*Eph.5,22. †1.Cor.7,16.

2. Wenn ſie anſehen euren keuſchen Wandel in der Furcht.

3. Welcher *Geſchmuck ſoll nicht auswendig ſeyn mit Haarflechten, und Gold umhängen, oder Kleider anlegen,
*1. Tim. 2,9.

4. Sondern der *verborgene Menſch des Herzens unverrückt, mit ſanftem und ſtillem Geiſte, das iſt köſtlich vor GOtt. *Pſ. 45,14.

5. Denn alſo haben ſich auch vorzeiten die heiligen Weiber geſchmücket, die ihre Hoffnung auf GOtt ſetzten, und ihren Männern unterthan waren.

6. Wie die Sara Abraham gehorſam war, und hieß *ihn Herr, welcher Töchter ihr worden ſeyd, ſo ihr wohl thut, und nicht ſo ſchüchtern ſeyd.
*1. Moſ. 18,12.

7. Deſſelbigen gleichen *ihr Männer wohnet bey ihnen mit Vernunft, und gebet dem weibiſchen als dem ſchwächſten Werkzeug ſeine Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde.
*Eph. 5,25.

(Epiſtel am 5. Sonntag nach Trinitatis.)

II. 8. Endlich aber, ſeyd alleſamt *gleich geſinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich,
*Röm. 12,16. c. 15,5.

9. *Vergeltet nicht Böſes mit Böſem, oder Scheltwort mit Scheltwort, ſondern dagegen ſegnet, und wiſſet, daß ihr dazu beruffen ſeyd, daß ihr den †Segen beerbet.
*Spr. S. 20,22. †Mat. 25,34.

10. Denn *wer leben will, und gute Tage ſehen, der ſchweige ſeine Zunge, daß ſie nichts Böſes rede, und ſeine Lippen, daß ſie nicht triegen.
*Pſ. 34,13.

11. Er *wende ſich vom Böſen, und thue Gutes, er ſuche Friede, und jage ihm nach. *Pſ. 37,27.

12. Denn die *Augen des HErrn ſehen auf die Gerechten, und ſeine Ohren auf ihr Gebet, das Angeſicht aber des HErrn ſiehet auf die, die da Böſes thun. *Pſ. 34,16.17.

13. Und wer iſt, der euch ſchaden könnte, ſo ihr dem Guten nachkommet?

14. Und ob *ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, ſo ſeyd ihr doch ſeelig. †Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht, und erſchrecket nicht,
*Mat. 5,10. †Jeſ. 8,12.

15. *Heiliget aber GOtt den HErrn in eurem Herzen.) Seyd aber allezeit bereit zur Verantwortung jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch iſt, *Jeſ. 8,13.

16. Und das mit Sanftmüthigkeit, und Furcht, und habt ein gut Gewiſſen, auf daß die, ſo *von euch affterreden, als von Uebelthätern, zu Schanden werden, daß ſie geſchmähet haben euren guten Wandel in Chriſto.
*Tit. 2,8.

17. Denn es iſt *beſſer, ſo es GOttes Wille iſt, daß ihr von Wohlthat wegen leidet, denn von Uebelthat wegen,
*1. Pet. 2,20.

18. Sintemal auch Chriſtus einmal für unſere Sünde gelitten hat, der *Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns GOtt opferte, und iſt getödtet nach dem Fleiſch, aber lebendig gemacht nach dem Geiſt. *Röm. 5,6.

19. In demſelbigen iſt er auch hingegangen, und hat geprediget den Geiſtern im Gefängniß,

20. Die etwa nicht glaubeten, da GOtt einsmals harrete, und *Geduld hatte zu den Zeiten Noä, da man die Arche zurüſtete, in welcher wenig, das iſt, acht Seelen behalten wurden durchs Waſſer, *Röm. 2,4.

21. Welches nun auch uns ſeelig machet in *der Tauffe, die durch jenes bedeutet iſt, nicht das Abthun des Unflats am Fleiſch, ſondern der Bund eines guten Gewiſſens mit GOtt, durch die Auferſtehung JEſu Chriſti,
*Eph. 5,26. Tit. 3,5.

22. Welcher iſt *zur Rechten GOttes in den Himmel gefahren, und ſind ihm unterthan die Engel und die Gewaltigen, und die Kräfften.
*Pſ. 110,1.

Das 4. Capitel.

I. Nutz des Creutzes. II. Verhalten darinnen.

Weil nun Chriſtus im Fleiſch für uns gelitten hat, ſo wapnet euch auch mit *demſelbigen Sinn, denn wer am Fleiſch leidet, der †höret auf von Sünden. *Phil. 2,5. †Jeſ. 27,9.

2. Daß er hinfort, was noch hinterſtelliger Zeit im Fleiſch iſt, nicht der Menſchen Lüſten, ſondern *dem Willen GOttes lebe. *2. Cor. 5,15.

3. Denn es iſt genug, daß wir die vergangene Zeit des Lebens zubracht haben nach heidniſchem Willen, da wir wandelten in Unzucht, Lüſten, Trunkenheit, Freſſerey, Saufferey, und gräulichen Abgöttereyen.

4. Das befremdet ſie, daß ihr nicht mit ihnen lauffet in daſſelbige wüſte unordige Weſen, und läſtern.

5. Welche werden *Rechenſchafft geben dem, der bereit iſt †zu richten die Lebendigen und die Todten.
*2. Cor. 5,10. †Ap. G. 10,42.

6. Denn dazu iſt auch den *Todten das Evangelium verkündiget, auf daß ſie gerichtet werden nach dem Menſchen am Fleiſch, aber im Geiſt GOtt leben.
*Joh. 5,25.

7. Es iſt *aber nahe kommen das Ende aller Dinge. *1. Cor. 10,11.

(Epiſtel am Sonntag Exaudi.)

II. 8. So ſeyd nun mäſſig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünſtige Liebe, denn †die Liebe decket auch der Sünden Menge. *Luc.21,34. †Spr.S.10,12.

9. Seyd *gaſtfrey unter einander ohne Murmeln. *Röm.12,13. Heb.13,2.

10. Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten *Haushalter der mancherley Gnaden GOttes. *Luc.12,42.

11. So jemand redet, daß ers rede als GOttes Wort. So jemand ein Amt hat, daß ers thue, als aus dem Vermögen, das GOtt darreichet, auf daß in allen Dingen GOtt gepreiſet werde durch JEſum Chriſtum, welchem ſey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen!

(Epiſtel am Sonntag nach dem Neuen Jahr.)

12. Ihr Lieben, laſſet euch die Hitze, ſo euch begegnet, nicht befremden, (die *euch widerfähret, daß ihr verſucht werdet,) als widerführe euch etwas ſeltſames: *Jeſ.48,10.

13. Sondern *freuet euch, daß ihr †mit Chriſto leidet, auf daß ihr auch zur Zeit der Offenbarung ſeiner Herrlichkeit, Freude und Wonne haben möget. *Mat.5,10. †2.Cor.4,10.

14. Seelig *ſeyd ihr, wenn ihr geſchmähet werdet über dem Namen Chriſti, denn der Geiſt, der ein Geiſt der Herrlichkeit und GOttes iſt, ruhet auf euch; bey ihnen iſt er verläſtert; aber bey euch iſt er gepreiſet. *Mat.5,11.

15. Niemand aber unter euch leide, als ein Mörder, oder Dieb, oder Uebelthäter, oder der in ein fremd Amt greiffet.

16. Leidet er aber als ein Chriſt, ſo ſchäme er ſich nicht, er ehre aber GOtt in ſolchem Fall.

17. Denn es iſt Zeit, daß *anfahe das Gericht an dem Hauſe GOttes. So aber zu erſt an uns, was wills für ein Ende werden mit denen, die dem Evangelio GOttes nicht glauben? *Jer.25,29.

18. Und *ſo der Gerechte kaum erhalten wird, wo will der Gottloſe und Sünder erſcheinen? *Spr.S.11,31.

19. Darum, welche da leiden nach GOttes Willen, die *ſollen ihm ihre Seelen befehlen, als dem treuen Schöpfer, in guten Werken.) *Pſ.37,5. Pſ.55,23.

* * *

Das 5. Capitel.

I. Amt der Aelteſten. II. Der Jugend. III. Aller Chriſten. IV. Beſchluß.

Die Aelteſten, ſo unter euch ſind, ermahne ich, der Mitälteſte, und Zeuge der Leiden, die in Chriſto ſind, und theilhafftig der Herrlichkeit, die offenbaret werden ſoll.

2. Weidet die Heerde Chriſti, ſo euch befohlen iſt, und ſehet wohl zu, nicht gezwungen, ſondern williglich, nicht um ſchändliches Gewinns willen, ſondern von Herzengrund. *Ap.20,28.

3. Nicht als die übers *Volk herrſchen, ſondern †werdet Fürbilde der Heerde, *2.Cor.1,24. †1.Tim.4,12.

4. So werdet ihr, wenn erſcheinen wird der *Erzhirte, die †unverwelkliche Krone der Ehren empfahen. *Heb.13,20. †1.Pet.1,4.

II. 5. Deſſelbigen gleichen, ihr Jungen, ſeyd unterthan den Aelteſten. Allesamt ſeyd unter einander unterthan, und haltet veſt an der Demuth. Denn *GOtt widerſtehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade. *Jac.4,6.

(Epiſtel am 3. Sonntag nach Trinitatis.)

6. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch *erhöhe zu ſeiner Zeit. *Luc.14,10.

7. *Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er ſorget für euch. *Pſ.37,5.

III. 8. Seyd *nüchtern und wachet, denn euer Widerſacher, der Teufel, †gehet umher wie ein brüllender Löwe, und ſuchet, welchen er verſchlinge, *Luc.21,36. †Job 1,17.

9. Dem *widerſtehet veſt im Glauben, und wiſſet, daß eben dieſelbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. *Jac.4,7.

10. Der GOtt aber aller Gnade, der uns beruffen hat zu ſeiner ewigen Herrlichkeit in Chriſto JESU, derſelbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, *ſtärken, kräftigen, gründen, *2.Theſſ.3,3.

11. Demſelbigen ſey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!)

IV. 12. Durch euren treuen Bruder Silvanum, (als ich achte,) habe ich euch ein wenig geſchrieben, zu ermahnen und zu bezeugen, daß das die rechte Gnade GOttes iſt, darinnen ihr ſtehet.

13. Es grüſſen euch, die ſamt euch auserwählet ſind zu Babylonia, und mein Sohn Marcus.

14. *Grüſſet euch unter einander mit dem Kuß der Liebe. Friede ſey mit allen, die in Chriſto JEſu ſind, Amen! *Röm.16,16. 1.Cor.16,20.

Ende der 1. Epiſtel S. Petri.

Die

Die 2. Epiſtel S. Petri.

Das 1. Capitel.

I. Ueberſchrifft. II. GlaubensFruchtbarkeit. III. Petri Treue. IV. Lob heiliger Schrifft.

SImon Petrus, ein Knecht und Apoſtel JEſu Chriſti, denen, die *mit uns eben denſelbigen theuren Glauben überkommen haben, in der Gerechtigkeit, die unſer GOtt giebt, und der Heiland, JEſus Chriſtus. *Rom. 1, 12.

2. GOtt gebe euch viel Gnade und Friede durch das Erkänntniß GOttes, und JEſu Chriſti unſers HErrn!

II. 3. Nachdem allerley ſeiner göttlichen Krafft, (was zum Leben und göttlichen Wandel dienet,) uns geſchenket iſt, durch die Erkänntniß deß, *der uns beruffen hat, durch ſeine Herrlichkeit und Tugend, *1. Pet. 2, 9.

4. Durch welche uns die theuren und allergröſſeſten Verheiſſungen geſchenket ſind, nämlich, daß ihr durch daſſelbige *theilhafftig werdet der göttlichen Natur, ſo ihr fliehet die vergängliche Luſt der Welt. *Joh. 14, 23. 1. Joh. 1, 3.

5. So wendet allen euren Fleiß daran, und reichet dar in eurem Glauben Tugend, und in der Tugend Beſcheidenheit,

6. Und in der Beſcheidenheit Mäſſigkeit, und in der Mäſſigkeit Gedult, und in der Gedult Gottſeeligkeit,

7. Und in der Gottſeeligkeit *brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe. *1. Theſſ. 3, 12.

8. Denn *wo ſolches reichlich bey euch iſt, wirds euch nicht faul noch unfruchtbar ſeyn laſſen in der Erkänntniß unſers HErrn JEſu Chriſti. *Joh. 7, 17. Tit. 3, 14.

9. Welcher aber ſolches nicht hat, *der iſt blind, und tappet mit der Hand, und vergiſſet der Reinigung ſeiner vorigen Sünde. *1. Joh. 2, 9. 11.

10. Darum, lieben Brüder, thut deſto mehr Fleiß, euren Beruff und Erwählung *veſt zu machen. Denn wo ihr ſolches thut, werdet ihr nicht ſtraucheln. *Heb. 3, 14.

11. Und alſo wird euch reichlich dargereichet werden der Eingang zu dem ewigen Reich unſers HErrn und Heilandes JEſu Chriſti.

III. 12. Darum *will ichs nicht laſſen, euch allezeit ſolches zu erinnern, wiewol ihrs wiſſet und geſtärket ſeyd in der gegenwärtigen Wahrheit. *Rom. 15, 14. 15.

13. Denn ich achte es billig ſeyn, ſo lange ich in dieſer Hütten bin, euch zu erwecken und zu erinnern.

14. Denn ich weiß, daß ich meine Hütten bald ablegen muß, wie *mir denn auch unſer HErr JEſus Chriſtus eröffnet hat. *Joh. 21, 18. 19.

15. Ich will aber Fleiß thun, daß ihr allenhalben habt nach meinem Abſchied ſolches im Gedächtniß zu halten.

IV. 16. Denn wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die Krafft und Zukunft unſers HErrn JEſu Chriſti, ſondern wir haben *ſeine Herrlichkeit ſelber geſehen, *Mat. 17, 1. ſqq. Joh. 1, 14.

17. Da er empfieng von GOtt dem Vatter Ehre und Preiß, durch eine Stimme, die zu ihm geſchah von der groſſen Herrlichkeit, dermaſſen: *Dis iſt mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. *Mat. 17, 5.

18. Und dieſe Stimme haben wir gehöret vom Himmel bracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge.

19. Wir haben ein veſtes prophetiſches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf *ein Licht, das da ſcheinet in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche, und †der Morgenſtern aufgehe in eurem Herzen. *Pſ. 119, 105. †Off. J. 2, 28. c. 22, 16.

20. Und das ſollt ihr für das erſte wiſſen, daß keine *Weiſſagung in der Schrifft geſchieht aus eigener Auslegung. *2. Tim. 3, 16.

21. Denn es iſt noch nie keine Weiſſagung aus menſchlichem Willen hervor bracht, ſondern die *heiligen Menſchen GOttes haben geredt, getrieben von dem Heiligen Geiſt. *2. Sam. 23, 2.

Das 2. Capitel.

I. Von falſchen Lehrern. II. Deren Straffe. III. Verführiſchen Wandel.

ES waren aber auch *falſche Propheten unter dem Volk, wie auch unter euch ſeyn werden falſche Lehrer, die neben einführen werden verderbliche Secten, und verläugnen den HErrn, der ſie erkaufft hat, und werden über ſich ſelbſt führen ein ſchnell Verdammniß. *5. Moſ. 13, 1.

2. Und *viele werden nachfolgen ihrem Verderben, durch welche wird der Weg der Wahrheit verläſtert werden. *2. Tim. 4, 3.

3. Und durch Geitz mit erdichteten Worten werden ſie an euch handthieren.

II. Von welchen das Urtheil von langes her nicht ſäumig iſt, und ihr Verdammniß ſchläfft nicht.

4. Denn ſo GOtt der *Engel, die geſündiget haben, nicht verſchonet hat, ſon-

ſondern hat ſie mit Ketten der Finſter-
niß zur Hölle verſtoſſen, und übergeben,
daß ſie zum Gerichte behalten werden.
*Joh.8,44.
5. Und hat nicht *verſchonet der vo-
rigen Welt, ſondern bewahrete Noa,
den Prediger der Gerechtigkeit, ſelb
achte, und führete die Sündfluth über
die Welt der Gottloſen.
*1.Moſ.7,7. c.8,1.
6. Und hat die *Städte Sodoma und
Gomorra zu Aſchen gemacht, umgekeh-
ret und verdammet, damit ein Exem-
pel geſetzt den Gottloſen, die hernach
kommen würden. *1.Moſ.19,24.
7. Und hat *erlöſet den gerechten Lot,
welchem die ſchändlichen Leute alles
Leid thäten mit ihrem unzüchtigen
Wandel. *1.Moſ.19,7.9.15.
8. Denn dieweil er gerecht war, und
unter ihnen wohnete, daß er ſehen und
hören mußte, quäleten ſie die gerechte
Seele von Tag zu Tag mit ihren un-
gerechten Werken.
9. Der *HErr weiß die Gottſeeligen
aus der Verſuchung zu erlöſen, die Un-
gerechten aber zu behalten zum Tage des
Gerichts zu peinigen.
*1.Cor.10,13.
10. Allermeiſt aber die, ſo da wan-
deln nach dem Fleiſch in der unreinen
Luſt, und die Herrſchafft verachten,
dürſtig, eigenſinnig, nicht erzittern, die
Majeſtäten zu läſtern,
11. So doch *die Engel, die gröſſere
Stärke und Macht haben, nicht ertra-
gen das läſterliche Gericht wider ſich
vom HErrn. *Epiſt.Jud.v.9.
12. Aber ſie ſind wie die *unvernünf-
tigen Thiere, die von Natur dazu ge-
bohren ſind, daß ſie gefangen und ge-
ſchlachtet werden, läſtern, da ſie nichts
von wiſſen, und werden in ihrem ver-
derblichen Weſen umkommen,
*Jer.12,3.
13. Und den Lohn der Ungerechtigkeit
davon bringen, ſie achtens für Wolluſt
das zeitliche Wolleben, ſie ſind Schan-
de und Laſter, prangen von euren Al-
moſen, praſſen mit dem Euren,
14. Haben Augen voll Ehebruchs, laſ-
ſen ihnen die Sünde nicht wehren, lo-
cken an ſich die leichtfertigen Seelen,
haben ein Herz durchtrieben mit Geiz,
verfluchte Leute,
15. Verlaſſen den richtigen Weg, und
gehen irre, und folgen nach dem *We-
ge Balaam, des Sohns Boſor, welchem
geliebte der Lohn der Ungerechtigkeit,
*4.Moſ.22,7.
16. Hatte aber *eine Straffe ſeiner
Uebertrettung, nämlich, das ſtumme laſt-
bare Thier redete mit Menſchen-Stim-
me, und wehrete des Propheten Thor-
heit. *4.Moſ.22,28.
17. Das ſind Brunnen ohne Waſſer,
und Wolken vom Windwirbel umge-
trieben, welchen behalten iſt eine dun-
kele Finſterniß in Ewigkeit.
III. 18. Denn ſie reden ſtolze Wor-
te, da nichts hinter iſt, und reitzen
durch Unzucht zur fleiſchlichen Luſt die-
jenigen, die recht entrunnen waren, und
nun im Irrthum wandeln,
19. Und verheiſſen ihnen Freyheit, ſo
ſie ſelbſt Knechte des Verderbens ſind.
Denn von *welchem jemand überwun-
den iſt, deß Knecht iſt er worden.
*Joh.8,34.
20. Denn ſo ſie entflohen ſind dem
Unflat der Welt, durch die *Erkänntniß
des HErrn und Heilandes JEſu Chri-
ſti, werden aber wiederum in dieſelbi-
gen geflochten, und überwunden, iſt
mit ihnen das Letzte ärger worden, denn
das Erſte. *2.Pet.1,8.
21. Denn es wäre ihnen beſſer, daß
*ſie den Weg der Gerechtigkeit nicht
erkennet hätten, denn daß ſie ihn erken-
nen, und ſich kehren von dem heiligen
Gebot, das ihnen gegeben iſt.
*Luc.12,47.48.
22. Es iſt ihnen widerfahren das wah-
re *Sprichwort: Der Hund friſſet wie-
der, was er geſpeyet hat, und die Sau
wälzet ſich nach der Schwemme wie-
der im Koth. *Spr.S.26,11.

Das 3. Capitel.

I. Warnung vor den Spöttern. II. Chriſti Zukunft. III. Beſchluß.

Dis iſt die andere Epiſtel, die ich
euch ſchreibe, ihr Lieben, in wel-
cher ich *erwecke und erinnere euren
lautern Sinn, *2.Pet.1,13.
2. Daß ihr gedenket an die Worte,
die euch zuvor geſagt ſind von den hei-
ligen Propheten, und an unſer Gebot,
die wir ſind Apoſtel des HErrn und
Heilandes.

(Epiſtel am 27. Sonntag nach Trinitatis.)

3. Und wiſſet das aufs erſte, daß in
*den letzten Tagen kommen
werden Spötter, die nach ihren eige-
nen Lüſten wandeln, *1.Tim.4,1.
4. Und ſagen: Wo iſt die Verheiſſung
ſeiner Zukunft? Denn nachdem die
Väter entſchlaffen ſind, bleibet es al-
les, wie es vom Anfang der Creatur
geweſen iſt.
5. Aber Muthwillens wollen ſie nicht
wiſſen, daß der Himmel vorzeiten auch
war, dazu die *Erde aus Waſſer und im
Waſſer beſtanden durch GOttes Wort.
*Pſ.24,2.
6. Dennoch ward zu der Zeit *die
Welt durch dieſelbigen mit der Sünd-
fluth verderbet. *1.Moſ.7,17.21.
7. Alſo auch der Himmel jetzund und
die Erde werden durch ſein Wort geſpa-
ret, daß ſie *zum Feuer behalten wer-

am Tage des Gerichts, und Ver-
mniß der gottloſen Menſchen.)
*2.Theſſ 1,8.
I. 8. Eines aber ſey euch unverhal-
ihr Lieben, daß ein *Tag vor dem
ern iſt, wie tauſend Jahr, und tau-
Jahr, wie ein Tag.
*Pſ.90,4.
. Der HErr *verzeucht nicht die
heiſſung, wie es etliche für einen
zug achten; ſondern er hat †Gedult
uns, und will nicht, daß jemand
lohren werde, ſondern daß ſich jeder-
nn zur Buſſe kehre. *Hab.2,3.
†Jeſ.30,18. Weish.11,24. c.12,18.
. Es wird aber *des HErrn Tag
nmen, als ein Dieb in der Nacht, in
lchem die Himmel zergehen werden
t groſſem Krachen, die Elemente aber
rden vor Hitze zerſchmelzen, und die
de, und die Werke, die drinnen ſind,
erden verbrennen.
*Ap.G.3,3. c.16,15.
1. So nun das alles ſoll zergehen,
e *ſollt ihr denn geſchickt ſeyn mit
ligem Wandel, und gottſeeligem We-
1? *Luc.21,36.
2. Daß ihr wartet und eilet zu der
kunft des Tages des HErrn, in wel-
em die Himmel vom Feuer zergehen,
d die Elemente vor Hitze zerſchmel-
n werden.

13. Wir warten aber eines *neuen
Himmels, und einer neuen Erden, nach
ſeiner Verheiſſung, in welchen Gerech-
tigkeit wohnet. *Jeſ.65,17.
14. Darum, meine Lieben, dieweil ihr
darauf warten ſollet, ſo thut Fleiß,
daß ihr vor ihm unbefleckt, und *un-
ſträflich im Friede erfunden werdet.)
*1.Cor.1,8.
15. Und die *Gedult unſers HErrn
achtet für eure Seeligkeit, als auch un-
ſer lieber Bruder Paulus, nach der
Weisheit, die ihm gegeben iſt, euch ge-
ſchrieben hat. *Rom.2,4.
16. Wie er auch in allen Briefen da-
von redet, in welchen ſind etliche Din-
ge ſchwer zu verſtehen, welche verwir-
ren die Ungelehrigen und Leichtferti-
gen, wie auch die andern Schrifften,
zu ihrem eigenen Verdammniß.
III. 17. Ihr aber, meine Lieben,
weil ihr das zuvor wiſſet, ſo *verwah-
ret euch, daß ihr nicht durch Irrthum
der ruchloſen Leute, ſamt ihnen, ver-
führet werdet, und entfallet aus eurer
eigenen Veſtung. *Marc.13,5.
18. Wachſet aber in der Gnade und
*Erkänntniß unſers HErrn und Hei-
landes JEſu Chriſti. Demſelbigen ſey
Ehre, nun und zu ewigen Zeiten!
Amen! *2.Pet.1,8.

Ende der 2. Epiſtel S. Petri.

Die 1. Epiſtel S. Johannis.

Das 1. Capitel.

I. Summa des Evangelii. II. Deſſen
Frucht. III. Weg zu GOtt.

Das da vom *Anfang war, das
wir gehöret haben, das wir ge-
ſehen haben mit unſern Augen,
das wir beſchauet haben, und
unſere Hände †betaſtet haben, vom
Wort des Lebens.
*Joh.1,1.14. †Luc.24,39.
2. Und das *Leben iſt erſchienen, und
wir haben geſehen, und zeugen und ver-
kündigen euch das Leben, das ewig iſt,
welches war bey dem Vatter, und iſt
uns erſchienen. *Joh.1,4.
II. 3. Was wir geſehen und gehö-
ret haben, das verkündigen wir euch,
auf daß *auch ihr mit uns Gemeinſchafft
habt, und unſere Gemeinſchafft ſey mit
dem Vatter, und mit ſeinem Sohn
JEſu Chriſto. *1.Cor.1,9.
4. Und ſolches ſchreiben wir euch, auf
daß eure Freude völlig ſey.
5. Und das iſt die Verkündigung, die
wir von ihm gehöret haben, und euch
verkündigen, daß *GOtt ein Licht iſt,
und in ihm iſt keine Finſterniß.
*Joh.8,12. c.12,35.

III. 6. So wir ſagen, daß wir Ge-
meinſchafft mit ihm haben, und wan-
deln im Finſterniß, ſo lügen wir, und
thun nicht die Wahrheit,
7. So wir aber im Licht wandeln/
wie er im Licht iſt / ſo haben wir Ge-
meinſchafft unter einander / und das
*Blut JEſu Chriſti ſeines Sohns macht
uns rein von aller Sünde.
*Ap.G.20,28. 1.Pet.1,19.
8. So wir ſagen: Wir *haben keine
Sünde, ſo verführen wir uns ſelbſt,
und die Wahrheit iſt nicht in uns.
*Spr.S.28,13.
9. So wir aber *unſere Sünde beken-
nen, ſo iſt er treu und gerecht, daß er
uns die Sünde vergiebt, und reiniget
uns von aller Untugend.
*Pſ.32,5.
10. So wir ſagen: Wir haben nicht
geſündiget, ſo machen wir ihn zum Lüg-
ner, und ſein Wort iſt nicht in uns.

Das 2. Capitel.

I. Des Chriſtenthums Grund. II.
Kennzeichen. III. Allerley Alter. IV
Feinden. V. Erhaltung.

Meine Kindlein, ſolches ſchreibe ich
euch, auf daß ihr nicht ſündiget,
und ob jemand ſündiget, ſo haben wir
einen *Fürſprecher bey dem Vatter, JE-
ſum Chriſtum, der gerecht iſt.
*Rom.8,34. Heb.7,25. c.9,24.
2. Und derſelbige iſt die Verſöhnung
für unſere Sünde, nicht allein aber für
die unſere, ſondern auch für *der gan-
zen Welt. *Joh.1,29.
II. 3. Und an dem merken wir, daß
*wir ihn kennen, ſo wir ſeine Gebote
halten. *Joh.8,55.
4. Wer da ſaget, ich kenne ihn, und
hält ſeine Gebote nicht, der iſt ein Lüg-
ner, und in ſolchem iſt keine Wahrheit.
5. Wer aber *ſein Wort hält, in ſol-
chem iſt wahrlich die Liebe GOttes voll-
kommen. daran erkennen wir, daß wir
in ihm ſind. *Joh.14,21.23.
6. Wer da ſaget/ daß er *in ihm blei-
bet / der ſoll auch wandeln/ gleichwie
er gewandelt hat. *Joh.15,4.5.
7. Brüder, ich ſchreibe euch nicht ein
neu Gebot, ſondern das alte Gebot,
das ihr habt vom Anfang gehabt. Das
alte Gebot iſt das Wort, das ihr von
Anfang gehöret habt.
8. Wiederum ein neu Gebot ſchreibe
ich euch, das da wahrhafftig iſt bey ihm,
und bey euch, denn *die Finſterniß iſt
vergangen, und das wahre Licht ſchei-
net jetzt. *Rom.13,12.
9. Wer da ſaget/ er ſey im Licht/ und
*haſſet ſeinen Bruder / der iſt noch im
Finſterniß. *1.Joh.4,20.
10. Wer *ſeinen Bruder liebet, der
bleibet im Licht, und iſt kein Aerger-
niß bey ihm. *1.Joh.3,14.
11. Wer aber ſeinen Bruder haſſet,
der *iſt im Finſterniß, und wandelt im
Finſterniß, und weiß nicht, wo er hinge-
het. Denn die Finſterniß haben ſeine
Augen verblendet. *1.Joh.3,14.
III. 12. Lieben Kindlein/ ich ſchrei-
be euch / daß euch die *Sünden verge-
ben werden durch ſeinen Namen.
*Luc.24,47. Ap.G.10,43.
13. Ich ſchreibe euch Vättern, denn
ihr kennet den, der vom Anfang iſt.
Ich ſchreibe euch Jünglingen, denn ihr
habt den Böſewicht überwunden.
14. Ich ſchreibe euch Kindern, denn
ihr kennet den Vatter. Ich habe euch
Vättern geſchrieben, daß ihr den Ken-
net, der vom Anfang iſt. Ich habe
euch Jünglingen geſchrieben, daß ihr
*ſtark ſeyd, und das Wort GOttes bey
euch bleibet, und den Böſewicht über-
wunden habt. *Eph.6,10.
IV. 15. Habt *nicht lieb die Welt,
noch was in der Welt iſt. So jemand
die Welt lieb hat, in dem iſt nicht die
Liebe des Vatters. *Jac.4,4.
16. Denn alles, was in der Welt iſt,
nämlich des Fleiſches Luſt, und der Au-
gen Luſt, und hoffärtiges Leben, iſt nicht
vom Vatter, ſondern von der Welt.
17. Und die *Welt vergehet mit ihrer
Luſt; wer aber †den Willen GOttes
thut, der bleibet in Ewigkeit.
*1.Cor.7,31. †Pſ.15,5.
18. Kinder, es iſt die *letzte Stunde,
und wie ihr gehöret habt, daß der Wi-
derchriſt kommt, und nun ſind viel Wi-
derchriſten worden, daher erkennen wir,
daß die letzte Stunde iſt.
*Mat.24,5.24.
19. Sie ſind *von uns ausgegangen,
aber ſie waren nicht von uns, denn wo
ſie von uns geweſen wären, ſo wären
ſie ja bey uns blieben; aber auf daß ſie
offenbar würden, daß ſie nicht alle von
uns ſind. *Ap.G.20,30.
20. Und *ihr habt die Salbung von
dem, der heilig iſt, und wiſſet alles.
*Joh.14,26. c.16,13.
21. Ich habe euch nicht geſchrieben,
als wüßtet ihr die Wahrheit nicht, ſon-
dern ihr wiſſet ſie, und wiſſet, daß kei-
ne Lügen aus der Wahrheit kommt.
22. Wer iſt ein Lügner, ohne der da
läugnet, daß JEſus der Chriſt ſey? Das
*iſt der Widerchriſt, der den Vatter und
den Sohn läugnet. *1.Joh.4,3.
23. Wer *den Sohn läugnet, der hat
auch den Vatter nicht. *Joh.5,23.
V. 24. Was ihr nun gehöret habt
vom Anfang, das bleibe bey euch. So
bey euch bleibet, was ihr vom Anfang
gehöret habt, ſo werdet ihr auch *bey
dem Sohn und Vatter bleiben.
*Joh.14,23.
25. Und das iſt die Verheiſſung, die
er uns verheiſſen hat, das ewige Le-
ben.
26. Solches habe ich euch geſchrieben
von denen, die euch verführen.
27. Und die Salbung, die ihr von ihm
empfangen habt, bleibet bey euch, und
*dürfet nicht, daß euch jemand lehre,
ſondern wie euch die Salbung allerley
lehret, ſo iſts wahr, und iſt keine Lü-
gen, und wie ſie euch gelehret hat, ſo
bleibet bey demſelbigen.
*Jer.31,34. Joh.6,45.
28. Und nun, Kindlein, bleibet bey ihm,
auf daß, wenn er offenbaret wird, daß
wir *Freudigkeit haben, und nicht †zu
Schanden werden vor ihm, in ſeiner
Zukunft. *1.Joh.3,21. †Marc.8,38.
29. So ihr wiſſet, daß er gerecht iſt,
ſo erkennet auch, daß wer *recht thut,
der iſt von ihm gebohren.
*1.Joh.3,7.10.

Das 3. Capitel.

I. Chriſten Herrlichkeit. II. Eigen-
ſchafften. III. Creutz und Troſt.

Sehet / welch eine Liebe hat uns der
Vatter erzeiget / daß wir *GOttes
Kinder ſollen heiſſen. †Darum kennet
euch

euch die Welt nicht, denn ſie kennet ihn
nicht. *Joh.1,12. Gal.3,26.
†Joh.16,3. c.17,25.
2. Meine Lieben, wir ſind nun GOt-
tes Kinder, und iſt noch nicht erſchie-
nen, was wir ſeyn werden: Wir *wiſ-
ſen aber, wenn es erſcheinen wird, daß
wir ihm gleich ſeyn werden, denn wir
werden ihn ſehen, wie er iſt.
*Röm.8,18. Col.3,4.
II. 3. Und ein jeglicher, der ſolche
Hoffnung hat zu ihm, der *reiniget ſich,
gleichwie er auch rein iſt.
*2.Cor.7,1.
4. Wer Sünde thut, der thut auch
Unrecht, und *die Sünde iſt das Un-
recht. *1.Joh.5,17.
5. Und ihr wiſſet, daß er iſt erſchie-
nen, *auf daß er unſere Sünde weg-
nehme, und iſt keine Sünde in ihm.
*2.Cor.5,21. 1.Tim.1,15.
*1.Pet.2,24.
6. Wer in ihm bleibet, der ſündiget
nicht; wer da ſündiget, der hat ihn
*nicht geſehen noch erkannt.
*1.Joh.4,8.
7. Kindlein, *laſſet euch niemand
verführen. Wer †recht thut, der iſt
gerecht, gleichwie er gerecht iſt.
*Eph.5,6. †1.Joh.2,29.
8. Wer Sünde thut, *der iſt vom
Teufel, denn der Teufel ſündiget vom
Anfang. Dazu iſt erſchienen der Sohn
GOttes, †daß er die Werke des Teu-
fels zerſtöre.
*Joh.8,44. †1.Moſ.3,15.
9. Wer aus GOtt gebohren iſt, der
*thut nicht Sünde, denn ſein Saa-
men bleibet bey ihm, und kan nicht
ſündigen, denn er iſt von GOtt ge-
bohren. *1.Joh.5,18.
10. Daran wirds offenbar, welche die
Kinder GOttes, und die Kinder des
Teufels ſind; wer *nicht recht thut,
der iſt nicht von GOtt, und wer nicht
ſeinem Bruder lieb hat.
*1.Joh.2,29.
11. Denn das iſt die Botſchafft, die
ihr gehöret habt vom Anfang, *daß
wir uns unter einander lieben ſollen.
*Joh.13,34.
12. Nicht wie *Cain, der von dem
Argen war, und erwürgete ſeinen Bru-
der. Und warum erwürgete er ihn?
Daß ſeine Werke böſe waren, und ſei-
nes Bruders gerecht. *1.Moſ.4,8.

(Epiſtel am 2. Sonntag nach
Trinitatis.)

III. 13. Verwundert *euch nicht,
meine Brüder, ob
euch die Welt haſſet.
*Joh.15,18.19.
14. Wir wiſſen, daß wir aus dem To-
de in das Leben kommen ſind, denn wir
lieben die Brüder; wer *den Bruder
nicht liebet, der bleibet im Tode.
*1.Joh.4,12.
15. Wer *ſeinen Bruder haſſet, der
iſt ein Todtſchläger, und ihr wiſſet, daß
ein Todtſchläger nicht hat das ewige
Leben bey ihm bleibend.
*Mat.5,21.22.
16. Daran haben wir erkannt *die
Liebe, daß er ſein Leben für uns gelaſ-
ſen hat, und wir ſollen auch das Leben
für die Brüder laſſen. *Röm.5,8.
17. Wenn aber jemand dieſer Welt
Güter hat, und ſiehet ſeinen Bruder
darben, und ſchleußt ſein Herz vor ihm
zu, *wie bleibet die Liebe GOttes bey
ihm? *1.Joh.4,20.
18. Meine Kindlein, laſſet uns nicht
lieben mit Worten, noch mit der Zun-
gen, ſondern mit der That, und mit der
Wahrheit.)
19. Daran erkennen wir, daß wir
aus der Wahrheit ſind, und können un-
ſer Herz vor ihm ſtillen,
20. Daß ſo uns unſer Herz verdam-
met, daß GOtt gröſſer iſt denn unſer
Herz, und erkennet alle Dinge.
21. Ihr Lieben, ſo uns unſer Herz
nicht verdammet, ſo haben wir *eine
Freudigkeit zu GOtt.
*1.Joh.2,28. c.4,17. c.5,14.
22. Und was wir *bitten, werden wir
von ihm nehmen, denn wir halten ſei-
ne Gebote, und thun, was vor ihm ge-
fällig iſt. *Mat.7,7. 1.Joh.5,14.
23. Und das iſt ſein Gebot, daß *wir
glauben an den Namen ſeines Sohns
JEſu Chriſti, und †lieben uns unter
einander, wie er uns ein Gebot gege-
ben hat. *Joh.6,29. c.13,34.
†Eph.5,2.
24. Und *wer ſeine Gebote hält, der
bleibet in ihm, und er in ihm. Und
†daran erkennen wir, daß er in uns
bleibet, an dem Geiſt, den er uns ge-
geben hat. *Joh.14,23. †1.Joh.4,13.

Das 4. Capitel.

I. Prüfung falſcher Lehrer. II. Ue-
bung der Liebe.

Ihr Lieben, *glaubet nicht einem jeg-
lichen Geiſte, ſondern prüfet die
Geiſter, ob ſie von GOtt ſind: Denn
†es ſind viel falſcher Propheten aus-
gegangen in die Welt.
*Mat.7,15. †2.Pet.2,1.
1.Joh.2,18. 2.Joh.v.7.
2. Daran ſollt ihr den Geiſt GOttes
erkennen. Ein *jeglicher Geiſt, der da
bekennet, daß JEſus Chriſtus iſt in das
Fleiſch kommen, der iſt von GOtt.
*1.Cor.12,3.
3. Und ein jeglicher Geiſt, der da nicht
bekennet, daß JEſus Chriſtus iſt in das
Fleiſch kommen, der iſt nicht von GOtt.
Und *das iſt der Geiſt des Widerchriſts,
von welchem ihr habt gehört, daß er
kommen werde, und iſt jetzt ſchon in der
Welt. *2.Theſſ.2,7.

4. Kindlein, ihr ſeyd von GOtt, und habt jene überwunden, denn * der in euch iſt, iſt groſſer, denn der in der Welt iſt. *2.Kön.6,16.

5. Sie ſind von der Welt, darum reden ſie von der Welt, und die Welt höret ſie.

6. Wir ſind von GOtt, und wer *GOtt erkennet, der höret uns; welcher nicht von GOtt iſt, der höret uns nicht. Daran erkennen wir den Geiſt der Wahrheit, und den Geiſt des Irrthums. *Joh.8,47.

II. 7. Ihr Lieben, laſſet uns unter einander lieb haben, denn die Liebe iſt von GOtt, und *wer lieb hat, der iſt von GOtt gebohren, und kennet GOtt. *Joh.8,42.

8. Wer *nicht lieb hat, der kennet GOtt nicht, denn GOtt iſt die Liebe. *1.Joh.2,4.

9. Daran *iſt erſchienen die Liebe GOttes gegen uns, daß GOtt ſeinen eingebohrnen Sohn geſandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben ſollen. *Röm.5,8.

10. Darinnen ſtehet die Liebe, nicht daß wir GOtt geliebet haben; ſondern daß er uns geliebet hat, und geſandt ſeinen Sohn *zur Verſöhnung für unſere Sünde. *1.Joh.2,2.

11. Ihr Lieben, hat uns GOtt alſo geliebet, ſo *ſollen wir uns auch unter einander lieben. *Joh.15,12.13.

12. Niemand *hat GOtt jemals geſehen. So wir uns unter einander lieben, ſo bleibet GOtt in uns, und ſeine Liebe iſt völlig in uns. *2.Moſ.33,20.

13. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben, und er in uns, daß er uns von *ſeinem Geiſt gegeben hat. *1.Joh.3,24.

14. Und *wir haben geſehen, und zeugen, daß der Vatter den Sohn geſandt hat zum Heiland der Welt. *Joh.1,14. 1.Joh.1,2.

15. Welcher nun *bekennet, daß JEſus GOttes Sohn iſt, in dem bleibet GOtt, und er in GOtt. *1.Joh.5,5.

16. Und wir haben erkannt und geglaubet die Liebe, die GOtt zu uns hat.

(Epiſtel am 1. Sonntag nach Trinitatis.)

GOtt iſt die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm.

17. Daran iſt die Liebe völlig bey uns, auf daß wir eine *Freudigkeit haben am †Tage des Gerichts, denn gleichwie er iſt, ſo ſind auch wir in dieſer Welt. *1.Joh.2,28. †Jac.2,13.

18. Furcht iſt nicht in der Liebe, ſondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus, denn die Furcht hat Pein; wer ſich aber fürchtet, der iſt nicht völlig in der Liebe.

19. Laſſet uns ihn lieben, denn er hat uns erſt geliebet.

20. So *jemand ſpricht: Ich liebe GOtt, und haſſet ſeinen Bruder, der iſt ein Lügner: denn wer ſeinen Bruder nicht liebet, den er ſiehet, wie kan er GOtt lieben, den er nicht ſiehet? *1.Joh.2,4.

21. Und dis Gebot haben wir von ihm, daß wer *GOtt liebet, daß der auch ſeinen Bruder liebe. *1.Joh.5,1.

Das 5. Capitel.

I. Vom rechten Glauben. II. Deſſen Krafft. III. Frucht. IV. Eigenſchafft.

Wer da glaubet, daß JEſus ſey der Chriſt, der iſt *von GOtt gebohren, und wer da liebet den, der ihn gebohren hat, der liebet auch den, der von ihm gebohren iſt. *Joh.1,12.13.

2. Daran erkennen wir, daß wir GOttes Kinder lieben, wenn wir GOtt lieben, und ſeine Gebote halten.

3. Denn das iſt die Liebe zu GOtt, daß wir ſeine Gebote halten, und ſeine Gebote *ſind nicht ſchwer. *Mat.11,30.

(Epiſtel am 1. Sonntag nach Oſtern, Quaſimodogeniti.)

II. 4. Denn alles, was von GOTT gebohren iſt, *überwindet die Welt, und unſer Glaube iſt der Sieg, der die Welt überwunden hat. *Joh.16,33.

5. Wer iſt aber, der die Welt überwindet, ohne der da glaubet, daß JEſus GOttes Sohn iſt?

6. Dieſer iſts, der da kommt, *mit Waſſer und Blut, JEſus Chriſtus, nicht mit Waſſer alleine, ſondern mit Waſſer und Blut. Und der Geiſt iſts, der da zeuget, daß Geiſt Wahrheit iſt. *Joh.19,34.35.

7. Denn *drey ſind, die da zeugen im Himmel: Der Vatter, das Wort und der heilige Geiſt, und dieſe drey ſind eins. *Mat.28,19.

8. Und drey ſind, die da zeugen auf Erden: Der Geiſt, und das Waſſer, und das Blut, und die drey ſind beyſammen.

9. So wir der Menſchen Zeugniß annehmen, ſo iſt GOttes Zeugniß gröſſer, denn GOttes Zeugniß iſt das, *das er gezeuget hat von ſeinem Sohn. *Joh.5,37.

10. Wer da *glaubet an den Sohn GOttes, der hat ſolches Zeugniß bey ihm.) Wer GOtt nicht glaubet, der macht ihn zum Lügner, denn er glaubet nicht dem Zeugniß, das GOtt zeuget von ſeinem Sohn. *Röm.8,16.

11. Und

Und das iſt das Zeugniß, daß uns
t das ewige Leben hat gegeben, und
es *Leben iſt in ſeinem Sohn.
*Joh. 1, 4.
Wer den Sohn GOttes hat, der
*das Leben; wer den Sohn GOt-
nicht hat, der hat das Leben nicht.
*Joh. 3, 16. 36.
I. 13. Solches *habe ich euch ge-
eben, die ihr glaubet an den Na-
des Sohnes GOttes, auf daß ihr
et, daß ihr das ewige Leben habt,
daß ihr glaubet an den Namen des
ns GOttes. *Joh. 20, 31.
. Und das iſt die *Freudigkeit, die
haben zu ihm, daß, ſo wir etwas
en nach ſeinem Willen, ſo höret er
. *1. Joh. 3, 21.
. Und ſo wir wiſſen, daß er uns hö-
was wir bitten, ſo wiſſen wir, daß
die Bitte haben, die wir von ihm
eten haben.
, So jemand ſiehet ſeinen Bruder
digen eine Sünde nicht zum Tode,
mag bitten, ſo wird er geben das
en denen, die da ſündigen nicht zum
Tode. Es iſt *eine Sünde zum Tode,
dafür ſage ich nicht, daß jemand bitte.
*Mat. 12, 31. Heb. 6, 4. c. 10, 26.
17. Alle *Untugend iſt Sünde, und
es iſt etliche Sünde nicht zum Tode.
*1. Joh. 3, 4.
IV. 18. Wir *wiſſen, daß wer von
GOtt gebohren iſt, der ſündiget nicht,
ſondern wer von GOtt gebohren iſt, der
†bewahret ſich, und der Arge wird ihn
nicht antaſten.
*1. Joh. 3, 9. †2. Theſſ. 3, 3.
19. Wir wiſſen, daß wir von GOtt
ſind, und die ganze Welt lieget im
Argen.
20. Wir wiſſen aber, daß der Sohn
GOttes kommen iſt, und hat uns ei-
nen *Sinn gegeben, daß wir erkennen
den Wahrhafftigen, und ſind in dem
Wahrhafftigen, in ſeinem Sohn JE-
ſu Chriſto. Dieſer iſt †der wahrhaffti-
ge GOtt, und das ewige Leben.
*1. Cor. 2, 16. †Rom. 9, 5.
21. Kindlein, hütet euch vor den Ab-
göttern, Amen.

Ende der 1. Epiſtel S. Johannis.

Die 2. Epiſtel S. Johannis.

Summa.

. Ueberſchrifft. II. Eingang. III.
halt. IV. Beſchluß.

Der Aelteſte der auserwählten Frauen, und ihren Kindern, die ich lieb habe in der Wahrheit, und nicht alleine ich, ſon-
rn auch alle, die die Wahrheit er-
nnt haben,

2. Um der Wahrheit willen, die in uns
eibet, und bey uns ſeyn wird in
wigkeit.

3. Gnade, Barmherzigkeit, Friede
n GOtt dem Vatter, und von dem
Errn JEſu Chriſto, dem Sohn des
atters, in der Wahrheit, und in der
iebe, ſey mit uns.

II. 4. Ich bin ſehr erfreuet, daß ich
nden habe unter deinen Kindern, die
in der Wahrheit wandeln, wie denn
wir ein Gebot vom Vatter empfangen
haben. *3. Joh. v. 4.

III. 5. Und nun bitte ich dich, Frau,
nicht als ein *neu Gebot ſchreibe ich
dir, ſondern das wir gehabt haben vom
Anfang, daß wir uns unter einander
lieben. *Joh. 13, 34.

6. Und das iſt die Liebe, daß wir wan-
deln nach ſeinem Gebot. Das iſt das
Gebot, wie ihr gehöret habt vom An-
fang, auf daß ihr daſelbſt innen wan-
delt.

7. Denn viel Verführer ſind in die Welt kommen, die nicht bekennen JEſum Chriſtum, daß er in das Fleiſch kommen iſt, dieſer iſt der Verführer und der Widerchriſt.

8. Sehet euch vor, daß wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, ſondern vollen Lohn empfahen.

9. Wer übertritt, und bleibet nicht in der Lehre Chriſti, der hat keinen GOtt; wer in der Lehre Chriſti bleibet, der hat beyde den Vatter und den Sohn.

10. So jemand zu euch kommt, und bringet dieſe Lehre nicht, den *nehmet nicht zu Hauſe, und grüſſet ihn auch nicht. *Rom. 16, 17. 1. Cor. 5, 11.

11. Denn wer ihn grüſſet, der macht ſich theilhafftig ſeiner böſen Werke.

IV. 12. Ich hatte euch viel zu ſchreiben, aber ich wollte nicht mit Briefen und Dinten, ſondern ich hoffe zu euch zu kommen, und mündlich mit euch zu reden, auf daß unſere Freude vollkommen ſey.

13. Es grüſſen dich die Kinder deiner Schweſter, der Auserwählten. Amen.

Ende der 2. Epiſtel S. Johannis.

* * *

Die 3. Epiſtel S. Johannis.

Summa.

I. Ueberſchrifft. II. Gaii Gaſtfreyheit. III. Beſchluß.

Der Aelteſte Gajo, dem Lieben, den ich lieb habe in der Wahrheit.

2. Mein Lieber, ich wünſche in allen Stücken, daß dirs wohl gehe und geſund ſeyeſt, wie es denn deiner Seelen wohl gehet.

II. 3. Ich bin aber ſehr erfreuet, da die Brüder kamen, und zeugten von deiner Wahrheit, wie denn du wandelſt in der Wahrheit.

4. Ich habe keine gröſſere Freude / denn die / daß ich höre meine Kinder in der Wahrheit wandeln.

5. Mein Lieber, du thuſt treulich, was du thuſt an den Brüdern und Gäſten,

6. Die von deiner Liebe gezeuget haben vor der Gemeine, und du haſt wohl gethan, daß du ſie abgefertiget haſt würdiglich vor GOtt.

7. Denn um ſeines Namens willen ſind ſie ausgezogen, und haben von den Heiden nichts genommen.

8. So ſollen wir nun ſolche aufnehmen, auf daß wir der Wahrheit Gehülfen werden.

9. Ich habe der Gemeine geſchrie[ben,] aber Diotrephes, der unter ihne[n] doch gehalten ſeyn, nimmt uns nic[ht an.]

10. Darum wenn ich komme, wil[l ich] ihn erinnern ſeiner Werke, die er [thut,] und plaudert mit böſen Worten [wider] uns, und läſſet ihm an dem nic[ht be-]gnügen, er ſelbſt nimmt die B[rüder] nicht an, und *wehret denen, [die es] thun wollen, und ſtöſſet ſie aus de[r Ge-]meine. *1.Theſſ.2,16.

11. Mein Lieber, folge nicht nac[h dem] Böſen, ſondern dem Guten. W[er Gu-]tes thut, der iſt von GOtt. Wer [Böſes] thut, der ſiehet GOtt nicht.

12. Demetrius hat Zeugniß von [jeder-]mann, und von der Wahrheit ſe[lbſt, und] wir zeugen auch, und ihr wiſſe[t, daß] unſer Zeugniß wahr iſt.

III. 13. Ich hatte viel zu ſchr[eiben,] aber ich wollte nicht mit Dint[e und] Federn zu dir ſchreiben.

14. Ich hoffe aber dich bald z[u ſe-]hen, ſo wollen wir mündlich m[it ein-]ander reden.

15. Friede ſey mit dir. Es g[rüſſen] dich die Freunde. Grüſſe die F[reun-]de mit Namen.

Ende der 3. Epiſtel S. Johannis.

Die Epiſtel an die Ebräer.

Das 1. Capitel.

I. Ruhm des Evangelii. II. Chriſti Beſchreibung. III. Vergleichung.

Nachdem vorzeiten GOtt manchmal und mancherley Weiſe geredt hat zu den Vättern durch die Propheten.

2. Hat er am letzten in dieſen Tagen zu uns geredt, durch den Sohn.

II. Welchen er geſetzt hat zum Erben über alles, *durch welchen er auch die Welt gemacht hat.

*Joh.1,3. Col.1,16.

3. Welcher, ſintemal er iſt der Glanz ſeiner Herrlichkeit, und *das Ebenbild ſeines Weſens, und †trägt alle Dinge mit ſeinem kräfftigen Wort, und hat gemacht die Reinigung unſerer Sünde, durch ſich ſelbſt, hat er ſich geſetzt zu der Rechten der Majeſtät in der Höhe.

*Joh.14,9. †Col.1,17.

III. 4. So viel beſſer worden, denn die Engel, ſo gar viel einen *höhern Namen er vor ihnen ererbet hat.

*Phil.2,9.10.

5. Denn zu welchem Engel hat er jemals geſagt: Du biſt mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget? Und †abermal: Ich werde ſein Vatter ſeyn, und er [wird] mein Sohn ſeyn.

*Pſ.2,7. †2.Sam.7,14.

6. Und abermal, da er einführet [den] Erſtgebohrnen in die Welt, ſpricht [er:] *Und es ſollen ihn alle Engel G[Ottes] anbeten. *Pſ.97,7.

7. Von den Engeln ſpricht er zw[ar:] *Er macht ſeine Engel Geiſter, und [ſeine] Diener Feuerflammen.

*Pſ.104,4.

8. Aber von dem Sohn: *GOtt, [dein] Stuhl währet von Ewigkeit zu E[wigkeit,] das Scepter deines Reichs iſt ein [richti-]ges Scepter. *Pſ.45,7.

9. Du haſt *geliebet die Gerechtig[keit,] und gehaſſet die Ungerechtigkeit, [darum] hat dich, o GOtt, geſalbet dein G[Ott,] mit dem Oele der Freuden, über d[eine] Genoſſen. *Pſ.45,8.

10. Und du, *HErr, haſt vom [Anfang] die Erde gegründet, und die H[immel] ſind deiner Hände Werk.

*Pſ.102,26.

11. Dieſelbigen *werden vergeh[en, du] aber wirſt bleiben, und ſie werde[n alle] veralten wie ein Kleid.

*Pſ.102,27. Jeſ.51,6.

12. Und wie ein Gewand wirſt du ſie wandeln, und ſie werden ſich verwandeln, du aber biſt derſelbige, und deine Jahre werden nicht aufhören.

13. Zu welchem Engel aber hat er jemals geſagt: *Setze dich zu meiner Rechten, bis ich lege deine Feinde zum Schämel deiner Füſſe? *Pſ.110,1.

14. Sind ſie nicht allzumal dienſtbare Geiſter, ausgeſandt zum *Dienſt, um derer willen, die ererben ſollen die Seligkeit? *Pſ.34,8.

Das 2. Capitel.

I. Preis des Evangelii. II. Chriſti Maieſtät. III. Nutz ſeines Leidens.

Darum ſollen wir deſto mehr wahrnehmen des Worts, das wir hören, daß wir nicht dahin fahren.

2. Denn ſo das Wort veſt worden iſt, das durch *die Engel geredt iſt, und eine jegliche Uebertrettung und Ungehorſam hat empfangen ſeinen rechten Lohn. *Ap.G.7,53.

3. Wie wollen wir entfliehen, ſo wir eine ſolche Seligkeit nicht achten? Welche, nachdem ſie erſtlich geprediget iſt *durch den HErrn, iſt ſie auf uns kommen durch die, ſo es gehöret haben. *Mat.4,17.

4. Und GOtt hat ihr *Zeugniß gegeben, mit Zeichen, Wundern und mancherley Kräften, und mit Austheilung des Heiligen Geiſtes, nach ſeinem Willen. *Marc.16,20.

II. 5. Denn er hat nicht den Engeln unterthan die zukünftige Welt, davon wir reden.

6. Es bezeuget aber einer an einem *Ort, und ſpricht: Was iſt der Menſch, daß du ſein gedenkeſt; Und des Menſchen Sohn, daß du ihn heimſucheſt? *Pſ.8,5.

7. Du haſt ihn eine kleine Zeit der Engel mangeln laſſen, mit Preis und Ehren haſt du ihn gekrönet, und haſt ihn geſetzt über die Werke deiner Hände.

8. *Alles haſt du unterthan zu ſeinen Füſſen, in dem, daß er ihm alles hat unterthan, hat er nichts gelaſſen, das ihm nicht unterthan ſey; itzt aber ſehen wir noch nicht, daß ihm alles unterthan ſey. *Pſ.8,7.

9. Den aber, der eine kleine Zeit der Engel gemangelt hat, ſehen wir, daß es JEſus iſt, durch *Leiden des Todes gekrönet mit Preis und Ehren, auf daß er von GOttes Gnaden für alle den Tod ſchmeckete. *Phil.2,8.9.

III. 10. Denn es ziemete dem, um deß willen alle Dinge ſind, und durch den alle Dinge ſind, der da viel Kinder hat zur Herrlichkeit geführet, daß er *den Herzogen ihrer Seeligkeit durch Leiden vollkommen machte. *Luc.24,26.

11. Sintemal ſie alle von einem kommen, beyde der *da heiliget, und die da geheiliget werden, darum ſchämet er ſich auch nicht, ſie Brüder zu heiſſen, *Heb.13,12.

12. Und *ſpricht: Ich will verkündigen deinen Namen meinen Brüdern, und mitten in der Gemeine dir lobſingen. *Pſ.22,23.26.

13. Und abermal: *Ich will mein Vertrauen auf ihn ſetzen. Und abermal: †Sihe da, ich und die Kinder, welche mir GOtt gegeben hat. *Pſ.18,3. †Jeſ.8,18.

14. Nachdem nun die Kinder Fleiſch und Blut haben, iſt *ers gleichermaſſen theilhaftig worden, auf daß †er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das iſt, dem Teuffel. *Phil.2,7. †Hoſ.13,14. 2.Tim.1,10.

15. Und erlöſete die, ſo durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte ſeyn muſten.

16. Denn er nimmt nirgend die Engel an ſich, ſondern den Saamen Abrahä nimmt er an ſich.

17. Daher muſte er aller Dinge ſeinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde, und ein treuer Hoherprieſter vor GOtt, zu verſöhnen die Sünde des Volks.

18. Denn *darinnen er gelitten hat und verſucht iſt, kan er helfen denen, die verſucht werden. *c.4,15.16.

Das 3. Capitel.

I. Vergleichung des Amts Chriſti. I. Chriſten-Gebühr.

Derhalben, ihr heiligen Brüder, die ihr mit beruffen ſeyd durch *den himmliſchen Beruff, nehmet wahr des †Apoſtels und Hohenprieſters, den wir bekennen, Chriſti JEſu. *Phil.3,14. †Röm.15,8. Heb.4,14.

2. Der da treu iſt dem, der ihn gemacht hat, wie auch Moſes in ſeinem ganzen Hauſe. *4.Moſ.12,7.

3. Dieſer aber iſt gröſſerer Ehren werth denn Moſes, nachdem der eine gröſſere Ehre am Hauſe hat, der es bereitet, denn das Haus.

4. Denn ein jeglich Haus wird von jemand bereitet, der aber alles bereitet, das iſt GOTT.

5. Und Moſes zwar war treu in ſeinem ganzen Hauſe, als ein Knecht, zum Zeugniß deß, *das geſagt ſollte werden. *5.Moſ.18,15.18.

6. Chriſtus aber als ein Sohn über ſein Haus, welches *Haus ſind wir, ſo wir anders das Vertrauen und den Ruhm der Hofnung, bis ans Ende veſt behalten. *1.Petr.2,5.

II. 7. Darum, wie der Heilige Geiſt ſpricht: *Heute, ſo ihr hören werdet ſeine Stimme, *Pſ.95,7.8.

8. So verſtocket eure Herzen nicht, als geſchah in der Verbitterung, am Tage der Verſuchung in der Wüſten,

9. Da mich eure Väter verſuchten, ſie prüfeten mich, und ſahen meine Werke, vierzig Jahr lang.

10. Darum ich entrüſtet ward über dis Geſchlecht, und ſprach: Immerdar irren ſie mit dem Herzen, aber ſie wußten meine Wege nicht,

11. Daß *ich auch ſchwur in meinem Zorn, ſie ſollten zu meiner Ruhe nicht kommen. *4.Moſ.14,22.

12. Sehet zu, lieben Brüder, daß nicht jemand unter euch ein arges unglaubiges Herz habe, das da abtrette von dem lebendigen GOtt,

13. Sondern ermahnet euch ſelbſt alle Tage, ſo lange es heute heiſſet, daß nicht jemand unter euch verſtockt werde, durch Betrug der Sünde.

14. Denn wir ſind Chriſti *theilhafftig worden, †ſo wir anders das angefangene Weſen bis ans Ende veſt behalten.
*2.Pet.1,4. †Off.J.2,10.

15. So lange geſagt wird, heute, ſo ihr ſeine Stimme hören werdet, ſo verſtocket eure Herzen nicht, wie in der Verbitterung geſchah.

16. Denn etliche, da ſie höreten, richteten eine Verbitterung an, aber nicht alle, die von Egypten ausgiengen durch Moſen.

17. Ueber welche aber ward er entrüſtet vierzig Jahr lang? Iſts nicht alſo, daß über die, ſo da ſündigten, *derer Leibe in der Wüſten verfielen?
*4.Moſ.14,35.ſq.

18. Welchen ſchwur er aber, daß ſie nicht zu ſeiner Ruhe kommen ſollten, denn den Unglaubigen?

19. Und wir ſehen, daß ſie nicht haben können hinein kommen, um des Unglaubens willen.

Das 4. Capitel.

I. Vermahnung zum Glauben. II. Bewegende Urſachen. III. Mittel.

So laſſet uns nun fürchten, daß wir die Verheiſſung, einzukommen zu ſeiner Ruhe, nicht verſäumen, und unſer keiner dahinten bleibe.

2. Denn es iſt uns auch verkündiget, gleichwie jenen; aber das Wort der Predigt half jene nichts, da nicht glaubeten die, ſo es höreten.

3. Denn wir, die wir glauben, gehen in die Ruhe, wie er ſpricht: Daß ich ſchwur in meinem Zorn, ſie ſollten zu meiner Ruhe nicht kommen.

II. Und zwar, da *die Werke von Anbeginn der Welt waren gemacht, *Pſ.95,11.

4. Sprach er an einem Orte von dem ſiebenden Tage alſo: Und *GOtt ruhete am ſiebenden Tage von allen ſeinen Werken. *1.Moſ.2,2.

5. Und hie an dieſem Ort abermal: Sie ſollen nicht kommen zu meiner Ruhe.

6. Nachdem es nun noch vorhanden iſt, daß etliche ſollen zu derſelbigen kommen, und die, denen es zu erſt verkündiget iſt, ſind nicht dazu kommen, um des Unglaubens willen,

7. Beſtimmte er abermal einen Tag nach ſolcher langen Zeit, und ſagte durch David: Heute, wie geſagt iſt, heute, ſo ihr ſeine Stimme hören werdet, ſo verſtocket eure Herzen nicht.

8. Denn ſo Joſua ſie hätte zur Ruhe bracht, würde er nicht hernach von einem andern Tage geſagt haben.

9. Darum iſt noch eine Ruhe vorhanden dem Volk GOttes.

10. Denn *wer zu ſeiner Ruhe kommen iſt, der ruhet auch von ſeinen Werken, gleichwie GOtt von ſeinen.
*Off.J.14,13.

21. So laſſet uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieſer Ruhe, auf daß nicht jemand falle in daſſelbige Exempel des Unglaubens.

III. 12. Denn das *Wort GOttes iſt lebendig und kräfftig, und ſchärfer denn kein †zweyſchneidig Schwert, und durchdringet, bis daß es ſcheidet Seel und Geiſt, auch Mark und Bein, und iſt ein Richter der Gedanken und Sinnen des Herzens.
*Pred.12,11. Jer.23,29.
†Off.J.1,16.

13. Und iſt *keine Creatur vor ihm unſichtbar, es iſt aber alles blos, und entdecket vor ſeinen Augen, von dem reden wir. *Sir.33,28.

Das 5. Capitel.

I. Chriſti Hoheprieſterthum. II. Der Ebräer Unverſtand.

14. Dieweil wir denn *einen groſſen Hohenprieſter haben, JEſum, den Sohn GOttes, der gen Himmel gefahren iſt, ſo laſſet uns halten an dem Bekänntniß. *Heb.3,1.

15. Denn wir haben nicht einen Hohenprieſter, der *nicht könnte Mitleiden haben mit unſerer Schwachheit, ſondern der verſucht iſt allenthalben, gleichwie wir, †doch ohne Sünde.
*Heb.2,17. †2.Cor.5,21.

16. Darum laſſet uns *hinzu treten mit Freudigkeit zu dem †Gnadenſtuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfahen, und Gnade finden auf die Zeit, wenn uns Hülfe noth ſeyn wird.
*Heb.10,22. Eph.3,12.
†Röm.3,25.

5. 1. Denn ein jeglicher Ho-
ſter, der aus den Menſchen ge-
n wird, der wird geſetzt für die
en gegen GOtt, auf daß er opf-
aben und Opfer für die Sünde.
er da könnte *mitleiden über die
iſſend ſind, und irren, nachdem
ſelbſt †umgeben iſt mit Schwach-
*Heb.4,15. †Heb.7,28.
arum *muß er auch, gleichwie
s Volk, alſo auch für ſich ſelbſt
für die Sünde.
*3.Moſ.9,7.
Und niemand nimmt ihm ſelbſt die
ſondern der auch beruffen ſey von
, gleichwie der Aaron.
Alſo auch Chriſtus hat ſich nicht
in die Ehre geſetzet, daß er Hoher-
r würde, ſondern der zu ihm geſagt
Du biſt mein Sohn, heute hab ich
ezeuget. *Pſ.2,7.
Wie er auch am andern Orte
t: Du biſt ein Prieſter in Ewig-
nach der Ordnung Melchiſedeck.
*Pſ.110,4.
Und er hat am Tage ſeines Flei-
Gebet und Flehen mit ſtarken Ge-
und Thränen geopfert, zu dem,
m von dem Tode konnte aushel-
und iſt auch erhöret, darum, daß
Ott in Ehren hatte.
Und wiewol er GOttes Sohn war,
doch an dem, das er litte, *Gehor-
gelernet. *Phil.2,8.
Und da er iſt vollendet, iſt er . vor-
llen, die ihm *gehorſam ſind, ei-
rſache zur ewigen Seeligkeit.
*Röm.1,5.
Genannt von GOtt ein Hoherprie-
nach der Ordnung Melchiſedeck.
. 11. Davon hätten wir wol viel
eden, aber es iſt ſchwer, weil ihr ſo
erſtändig ſeyd.
. Und die ihr ſolltet längſt Meiſter
, bedürfet ihr wiederum, daß man
die erſten Buchſtaben der göttli-
Worte lehre, und daß man *euch
ch gebe, und nicht ſtarke Speiſe.
*1.Cor.3,1.2.3. 1.Pet.2,2.
. Denn wem man noch Milch ge-
t muß, der iſt unerfahren, in dem
ort der Gerechtigkeit, denn er iſt ein
nges Kind: *Eph.4,14.
. Den Vollkommenen aber gehöret
rke Speiſe, die durch Gewohnheit
ben geübte Sinnen, zum Unterſchied
s Guten und des Böſen.

Das 6. Capitel.

I. Warnung vor Abfall. II. Vermah-
ung zur Beſtändigkeit.

Darum wollen wir die Lehre vom An-
fang chriſtliches Lebens jetzt laſſen,
nd zur Vollkommenheit fahren, nicht
bermal Grund legen von Buſſe *der
todten Werke, vom Glauben an
GOtt. *Heb.9,14.
2. Von der Tauffe, von der Lehre, von
Hände auflegen, von der Todten Aufer-
ſtehung, und vom ewigen Gerichte.
3. Und das wollen wir thun, *ſo es
GOtt anders zuläſſet. *Jac.4,15.
4. Denn es iſt *unmöglich, daß die,
ſo einmal erleuchtet ſind, und geſchme-
cket haben die himmliſche Gabe, und
theilhafftig worden ſind des Heiligen
Geiſtes, *Mat.12,31. Heb.10,26.
5. Und geſchmecket haben das gütige
Wort GOttes, und die Kräffte der zu-
künftigen Welt;
6. Wo ſie abfallen, und wiederum ih-
nen ſelbſt den Sohn GOttes creuzigen,
und für Spott halten, daß ſie ſollten
wiederum erneuert werden zur Buſſe.
7. Denn die Erde, die den Regen trin-
ket, der offt über ſie kommt, und be-
quem Kraut träget, denen, die ſie
bauen, empfänget Segen von GOtt.
8. Welche aber Dornen und Diſteln
träget, die iſt untüchtig, und dem Flu-
che nahe, welche man zuletzt verbren-
net.
II. 9. Wir verſehen uns aber, ihr
Liebſten, beſſers zu euch, und daß die
Seeligkeit näher ſey, ob wir wol alſo
reden.
10. Denn GOtt iſt nicht ungerecht,
daß er vergeſſe *eures Werks und Ar-
beit der Liebe, die ihr beweiſet habt an
ſeinem Namen, da ihr den Heiligen
dienetet, und noch dienet.
*2.Chr.15,7. Mat.10,42.
11. Wir begehren aber, daß euer jeg-
licher denſelbigen Fleiß beweiſe, die
Hoffnung veſt zu halten, bis ans En-
de,
12. Daß ihr nicht wankel werdet, ſon-
dern Nachfolger derer, die durch den
Glauben und Gedult ererben die Ver-
heiſſungen.
13. Denn als GOtt Abraham verhieß,
da er bey keinem gröſſeren zu ſchwören
hatte, ſchwur er *bey ſich ſelbſt,
*1.Moſ.22,16.17.
14. Und ſprach: Wahrlich, ich will dich
ſegnen, und vermehren.
15. Und alſo trug er Gedult, und er-
langete die Verheiſſung.
16. Die Menſchen ſchwören wol bey
einem Gröſſern, denn ſie ſind, und der
Eid macht ein Ende alles Haders, da-
bey es veſte bleibet unter ihnen.
17. Aber GOtt, da er wollte den Er-
ben der Verheiſſung überſchwenglich
beweiſen, daß ſein Rath nicht wanket,
hat er einen Eid dazu gethan,
18. Auf daß wir durch zwey Stücke,
die nicht wanken, (denn es iſt unmög-
lich, daß *GOtt lüge,) einen ſtarken
Troſt haben, die wir Zuflucht haben, und
halten an der angebotenen Hoffnung.
*4.Moſ.23,19.

19. Welche wir haben, als einen
ſichern und veſten Anker unſerer See-
len, der auch hinein gehet in das inwen-
dige des Vorhangs,
20. Dahin der Vorläuffer vor uns ein-
gegangen, JEſus, ein *Hoherprieſter
worden in Ewigkeit, nach der Ordnung
Melchiſedeck. *Pſ.110,4.

Das 7. Capitel.

I. Chriſti Vergleichung mit Melchiſe-
deck. II. Nutz ſeines Prieſterthums.

Dieſer *Melchiſedeck aber war ein
König zu Salem, ein Prieſter
GOttes des Allerhöchſten, der Abra-
ham entgegen gieng, da er von der Kö-
nige Schlacht wieder kam, und ſegnete
ihn, 1.Moſ.14,18.
2. Welchem auch Abraham gab den
Zehenden aller Güter. Aufs erſte wird
er verdolmetſchet ein König der Gerech-
tigkeit, darnach aber iſt er auch ein Kö-
nig zu Salem, das iſt, ein König des
Friedes,
3. Ohne Vatter, ohne Mutter, ohne
Geſchlecht, und hat weder Anfang der
Tage, noch Ende des Lebens: Er iſt
aber vergleichet dem Sohn GOttes,
und bleibet Prieſter in Ewigkeit.
4. Schauet aber, wie groß iſt der, dem
auch Abraham, der Patriarch, den Ze-
henden gibt von der eroberten Beute.
5. Zwar, die Kinder Levi, da ſie das
Prieſterthum empfangen, haben ſie ein
*Gebot, den Zehenden vom Volk, das iſt,
von ihren Brüdern, zu nehmen, nach
dem Geſetz, wiewol auch dieſelben aus
den Lenden Abrahä kommen ſind.
*4.Moſ.18,21.
6. Aber der, deß Geſchlecht nicht ge-
nennet wird unter ihnen, der nahm den
Zehenden von Abraham, und *ſegnete
den, der die Verheiſſung hatte.
*1.Moſ.14,19.
7. Nun iſts ohne alles Widerſprechen
alſo, daß das Geringere von dem Beſ-
ſern geſegnet wird.
8. Und hie nehmen den Zehenden die
ſterbenden Menſchen, aber dort bezeu-
get er, daß er lebe.
9. Und daß ich alſo ſage: Es iſt auch
Levi, der den Zehenden nimmt, ver-
zehendet durch Abraham,
10. Denn er war je noch in den Len-
den des Vatters, da ihm Melchiſedeck
entgegen gieng.
II. 11. Iſt nun die Vollkommen-
heit durch das levitiſche Prieſterthum
geſchehen, (denn unter demſelbigen
hat das Volk das Geſetz empfangen:)
was iſt denn weiter noth zu ſagen, daß
ein ander Prieſter aufkommen ſolle nach
der Ordnung Melchiſedeck, und nicht
nach der Ordnung Aaron?
12. Denn wo das Prieſterthum ver-
ändert wird, da muß auch das Geſetz
verändert werden.
13. Denn von dem ſolches geſagt iſt,
der iſt aus einem andern Geſchlecht,
aus welchem nie keiner des Altars ge-
pfleget hat.
14. Denn es iſt ja offenbar, daß *von
Juda aufgegangen iſt unſer HErr, zu
welchem Geſchlecht Moſes nicht geredt
hat vom Prieſterthum.
*1.Moſ.49,10. Jeſ.11,1.
15. Und es iſt noch klärlicher, ſo nach
der Weiſe Melchiſedeck ein anderer Prie-
ſter aufkommt,
16. Welcher nicht nach dem Geſetz des
fleiſchlichen Gebots gemacht iſt, ſondern
nach der Kraft des unendlichen Lebens.
17. Denn er bezeuget: Du biſt ein
Prieſter ewiglich, nach der Ordnung
Melchiſedeck.
18. Denn damit wird das vorige Ge-
ſetz aufgehaben, (darum, daß es zu
*ſchwach iſt, und nicht nütze war.
*Röm.8,3.
19. Denn das Geſetz konte nicht *voll-
kommen machen.) Und wird eingefüh-
ret eine beſſere Hofnung, durch welche
wir zu GOtt nahen. *Ap.G.13,38.
20. Und dazu, das viel iſt, nicht ohne
Eyd, denn jene ſind ohne Eyd Prieſter
worden.
21. Dieſer aber mit dem Eyd, durch
den, der zu ihm ſpricht: Der HErr hat
geſchworen, und wird ihn nicht gereuen,
du biſt ein Prieſter in Ewigkeit nach der
Ordnung Melchiſedeck.
22. Alſo gar *viel eines beſſern Teſta-
ments Ausrichter iſt JEſus worden.
*Heb.8,6.
23. Und jener ſind viel, die Prieſter
wurden, darum, daß ſie der Tod nicht
bleiben ließ.
24. Dieſer aber, darum, daß er bleibet
ewiglich, hat er ein unvergänglich Prie-
ſterthum.
25. Daher er auch ſeelig machen kan
immerdar, die durch ihn zu GOtt kom-
men, und lebet immerdar, und *bit-
tet für ſie. *Röm.8,34. Heb.9,24.
26. Denn einen ſolchen Hohenprieſter
ſollten wir haben, der da wäre heilig,
unſchuldig, unbefleckt, *von den Sün-
dern abgeſondert, und höher, denn der
Himmel iſt. *1.Petr.2,22.
27. Dem nicht täglich noth wäre, wie
jenen Hohenprieſtern, zu erſt für eige-
ne Sünde Opfer zu thun, darnach für
des Volks Sünde: Denn das hat er
gethan *einmal, da er ſich ſelbſt opferte.
*Röm.6,10.
28. Denn das Geſetz macht Menſchen
zu Hohenprieſtern, die da Schwachheit
haben; dis Wort aber des Eydes, das
nach dem Geſetz geſagt iſt, ſetzet den
Sohn ewig und vollkommen.

Das 8. Capitel.

I. Chriſti Vorzug. II. Des neuen Teſtaments.

Das iſt nun die Summa, davon wir reden, wir haben einen ſolchen Hohenprieſter, der da *ſitzet zu der Rechten, auf dem Stuhl der Majeſtät im Himmel, *Eph. 1, 20.

2. Und iſt ein Pfleger der heiligen Güter, und der *warhaftigen Hütten, welche GOtt aufgerichtet hat, und kein Menſch. *2. Cor. 5, 1.

3. Denn ein jeglicher Hoherprieſter wird eingeſetzt zu opfern Gaben und Opfer, darum muß auch *dieſer etwas haben, das er opfere. *Eph. 5, 2.

4. Wenn er nun auf Erden wäre, ſo wäre er nicht Prieſter, dieweil da Prieſter ſind, die nach dem Geſetz die Gaben opfern,

5. Welche dienen dem Fürbilde, und dem Schatten der himmliſchen Güter wie die Göttliche Antwort zu Moſe ſprach, da er ſollte die Hütten vollenden: Schaue zu, ſprach er, daß du macheſt alles nach dem Bilde, das dir auf dem Berge gezeiget iſt. *2. Moſ. 25, 40.

II. 6. Nun aber hat er ein beſſer Amt erlanget, als der eines beſſern Teſtaments Mittler iſt, welches auch auf beſſern Verheiſſungen ſtehet.

7. Denn ſo jenes, das Erſte, untadelich geweſen wäre, würde nicht Raum zu einem andern geſucht.

8. Denn er tadelt ſie, und ſaget: *Siehe, es kommen die Tage, ſpricht der HErr, daß ich über das Haus Iſrael und über das Haus Juda ein neu Teſtament machen will, *Jer. 31, 31.

9. Nicht nach dem Teſtament, das ich gemacht habe mit ihren Vättern, an dem Tage, da ich ihre Hand ergriff, ſie auszuführen aus Egyptenland: Denn ſie ſind nicht blieben in meinem Teſtament, ſo hab ich ihr auch nicht wollen achten, ſpricht der HErr.

10. Denn das iſt das Teſtament, das ich machen will dem Hauſe Iſrael nach dieſen Tagen, ſpricht der HErr: Ich will *geben mein Geſetz in ihren Sinn, und in ihr Herz will ich es ſchreiben, und will ihr GOtt ſeyn, und ſie ſollen mein Volk ſeyn. *Jeſ. 54, 13. Jer. 31, 33.

11. Und ſoll nicht lehren jemand ſeinen Nächſten, noch jemand ſeinen Bruder, und ſagen: Erkenne den HErrn. Denn *ſie ſollen mich alle kennen von dem Kleineſten an bis zu dem Gröſſeſten. *Joh. 6, 45.

12. Denn *ich will gnädig ſeyn ihrer Untugend, und ihren Sünden, und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken. *Jer. 31, 34.

13. Indem er ſaget: Ein neues, machet er das Erſte alt, was aber alt und überjahret iſt, das iſt nahe bey ſeinem Ende.

Das 9. Capitel.

I. Fürbilder. II. Erklärung.

Es hatte zwar auch das Erſte ſeine Rechte und Gottesdienſt und äuſſerliche Heiligkeit.

2. Denn es war da aufgerichtet das Vordertheil der Hütten, darinnen war der Leuchter, und der Tiſch, und die Schaubrode, und dieſe heiſſet die Heilige.

3. Hinter dem andern Vorhang aber war die Hütte, die *da heiſſet die Allerheiligſte, *2. Moſ. 20, 33.

4. Die hatte das güldene Rauchfaß, und die Lade des Teſtaments, allenthalben mit Gold überzogen, in welcher war die güldene Gelte, die das Himmelbrod hatte, und die Ruthe Aaron, die gegrünet hatte, und die Tafeln des Teſtaments.

5. Oben drüber aber waren die Cherubim der Herrlichkeit, die überſchatteten den Gnaden-Stuhl, von welchem itzt nicht zu ſagen iſt inſonderheit.

6. Da nun ſolches alſo zugerichtet war, giengen die Prieſter allezeit in die vörderſte Hütte, und richteten aus den Gottesdienſt.

7. In die andere aber gieng *nur einmal im Jahr alleine der Hoheprieſter, nicht ohne Blut, daß er opferte für ſein ſelbſt und des Volks Unwiſſenheit. *3. Moſ. 16, 2. ſeqq.

8. Damit der Heilige Geiſt deutet, daß noch nicht offenbar wäre *der Weg zur Heiligkeit, ſo lange die erſte Hütte ſtünde, *Heb. 10, 19. 20.

9. Welche muſte zur ſelbigen Zeit ein Fürbild ſeyn, in welcher Gaben und Opfer geopfert wurden, und konten nicht vollkommen machen nach dem Gewiſſen den, der da Gottesdienſt thut,

10. Allein mit Speiſe und Trank, und mancherley Tauffe, und äuſſerlicher Heiligkeit, die bis auf die Zeit der Beſſerung ſind aufgelegt.

(Epiſtel am 5. Sonntag in der Faſten, Judica.)

II. 11. Chriſtus aber iſt kommen, daß er ſey ein Hoherprieſter der zukünftigen Güter, durch eine gröſſere und vollkommenere Hütten, die nicht mit der Hand gemacht iſt, das iſt, die nicht alſo gebauet iſt.

12. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, ſondern er iſt durch *ſein eigen Blut †einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlöſung erfunden. *Ap. G. 20, 28. †Heb. 7, 27.

13. Denn ſo der *Ochſen und der Böcke Blut, und die †Aſchen von der Ku-

he geſprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit.
*3.Moſ.16,14. †4.Moſ.19,9.

14. Wie vielmehr wird das Blut Chriſti, der ſich ſelbſt ohne allen Wandel, durch den Heiligen Geiſt GOtt geopfert hat, unſer Gewiſſen reinigen von den todten Werken, *zu dienen dem lebendigen GOtt? *1.Theſſ.1,9.

15. Und darum iſt er auch ein *Mittler des Neuen Teſtaments, auf daß durch den Tod, ſo geſchehen iſt zur † Erlöſung von den Uebertrettungen (die unter dem erſten Teſtament waren) die, ſo beruffen ſind, das verheiſſene ewige Erbe empfahen.)
*1.Tim.2,5. †Ap.G.13,38.

16. Denn wo ein Teſtament iſt, da muß der Tod geſchehen deß, der das Teſtament machet.

17. Denn *ein Teſtament wird veſt durch den Tod, anders hat es noch nicht Macht, wenn der noch lebet, der es gemacht hat. *Gal.3,15.

18. Daher auch das erſte nicht ohne Blut geſtifftet ward.

19. Denn als Moſes ausgeredt hatte, von allen Geboten, nach dem Geſetz, zu allem Volk, nahm er Kälber- und Bocks-Blut, mit Waſſer und Purpur-Wolle, und Yſopen, und beſprengete das Buch und alles Volk,

20. Und ſprach: *Das iſt das Blut des Teſtaments, das GOtt euch geboten hat. *2.Moſ.24,8.

21. Und die Hütten und alles Geräthe des Gottesdienſts beſprengete er deſſelbigen gleichen mit Blut.

22. Und wird faſt alles mit Blut gereiniget nach dem Geſetz, und ohne Blutvergieſſen geſchieht keine Vergebung.

23. So mußten nun der himmliſchen Dinge Fürbilder mit ſolchem gereiniget werden, aber ſie ſelbſt, die himmliſchen, müſſen beſſere Opfer haben, denn jene waren.

24. Denn Chriſtus iſt nicht eingegangen in das Heilige, ſo mit Händen gemacht iſt, (welches iſt ein Gegenbild der Rechtſchaffenen,) ſondern in den Himmel ſelbſt, nun *zu erſcheinen vor dem Angeſicht GOttes für uns.
*Röm.8,34.

25. Auch nicht, daß er ſich offtmals opfere, gleichwie der Hoheprieſter gehet alle Jahr in das Heilige mit fremden Blut,

26. Sonſt hätte er offt müſſen leiden vom Anfang der Welt her: Nun aber *am Ende der Welt iſt er einmal erſchienen durch ſein eigen Opfer, die Sünde aufzuheben. *Gal.4,4.

27. Und *wie den Menſchen iſt geſetzet einmal zu ſterben, darnach aber das Gerichte, *1.Moſ.3,19.

28. Alſo iſt Chriſtus *einmal geopfert, wegzunehmen vieler Sünde: Zum andernmal aber wird er ohne Sünde erſcheinen denen, die auf ihn warten, zur Seeligkeit. *Heb.10,10.

Das 10. Capitel.

I. Krafft des Opfers Chriſti. II. Vermahnung. III. Troſt.

Denn *das Geſetz hat den Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Weſen der Güter ſelbſt. Alle Jahr muß man opfern immer einerley Opfer und kan nicht, die da opfern, vollkommen machen, *Col.2,16.17.

2. Sonſt hätte das Opfern aufgehöret, wo die, ſo am Gottesdienſt ſind, kein Gewiſſen mehr hätten von den Sünden, wenn ſie einmal gereiniget wären,

3. Sondern es geſchieht nur durch dieſelbigen ein Gedächtniß der Sünde alle Jahr.

4. Denn es iſt *unmöglich, durch Ochſen- und Bocks-Blut Sünde wegnehmen. *Heb.9,13.

5. Darum, da er in die Welt kommt, ſpricht er: *Opfer und Gaben haſt du nicht gewollt, den Leib aber haſt du mir zubereitet. *Pſ.40,7.

6. Brandopfer und Sündopfer gefallen dir nicht.

7. Da ſprach ich: Siehe, ich komme, im Buch ſtehet vornehmlich von mir geſchrieben, daß ich thun ſoll, GOtt, deinen Willen.

8. Droben als er geſagt hatte: Opfer und Gaben, Brandopfer und Sündopfer haſt du nicht gewollt, ſie gefallen dir auch nicht, (welche nach dem Geſetz geopfert werden.)

9. Da ſprach er: Siehe, ich komme zu thun, GOtt, deinen Willen. Da hebet er das erſte auf, daß er das andere einſetze.

10. In welchem Willen wir ſind geheiliget, einmal geſchehen durch das Opfer des Leibes JEſu Chriſti.

11. Und ein jeglicher Prieſter iſt eingeſetzt, daß er alle Tage Gottesdienſt pflege, und offtmals einerley Opfer thue, welche nimmermehr können die Sünden abnehmen.

12. Dieſer aber, da er hat ein Opfer für die Sünde geopfert, das ewiglich gilt, *ſitzet er nun zur Rechten GOttes,
*Pſ.110,1.

13. Und wartet hinfort, bis daß ſeine Feinde zum Schämel ſeiner Füſſe geleget werden.

14. Denn mit *einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden.
*Heb.9,12.26.

15. Es bezeuget uns aber deß auch der Heilige Geiſt: Denn nachdem er zuvor geſagt hatte:

16. Das

16. Das iſt *das Teſtament, das ich
ihnen machen will nach dieſen Tagen,
ſpricht der HErr: Ich will mein Ge-
ſetz in ihr Herz geben, und in ihre Sin-
ne will ich es ſchreiben.
*Jer.31,33.34.
17. Und ihrer Sünde und ihrer Unge-
rechtigkeit will ich nicht mehr gedenken.
18. Wo aber derſelbigen Vergebung
iſt, da iſt nicht mehr Opfer für die
Sünde.
II. 19. So wir denn nun haben, lie-
ben Brüder, die *Freudigkeit zum
Eingang in das Heilige, durch das
Blut JEſu, *Eph.3,12.
20. Welchen er uns zubereitet hat zum
neuen und lebendigen Wege, durch
den Vorhang, das iſt, durch ſein
Fleiſch,
21. Und haben einen Hohenprieſter
über das Haus GOttes:
22. So *laſſet uns hinzu gehen, mit
wahrhafftigem Herzen, in völligem Glau-
ben, beſprenget in unſern Herzen, und
los von dem böſen Gewiſſen, und ge-
waſchen am Leibe mit reinem Waſſer,
*Heb.4,16.
23. Und laſſet uns halten an der Be-
känntniß der Hoffnung, und nicht wan-
ken, denn *er iſt treu, der ſie verheiſ-
ſen hat. *1.Cor.1,9. 1.Theſſ.5,24.
24. Und laſſet uns unter einander un-
ſer ſelbſt wahrnehmen, mit *Reitzen zur
Liebe und guten Werken,
*Joh.13,34.
25. Und nicht verlaſſen unſere Ver-
ſammlung, wie etliche pflegen, ſon-
dern unter einander ermahnen, und das
ſo viel mehr, ſo viel ihr ſehet, daß ſich
der Tag nahet.
26. Denn ſo wir *muthwillig ſündi-
gen, nachdem wir die Erkänntniß der
Wahrheit empfangen haben, haben wir
fürder kein ander Opfer mehr für die
Sünde, *Heb.6,4.
27. Sondern ein ſchröcklich Warten
des Gerichts, und des Feuer-Eifers, der
die Widerwärtigen verzehren wird.
28. Wenn jemand das Geſetz Moſe
bricht, der muß ſterben ohne Barmher-
zigkeit, *durch zween oder drey Zeu-
gen, *5.Moſ.17,6.
29. *Wie viel meynet ihr ärgere
Straffe wird der verdienen, der den
Sohn GOttes mit Füſſen tritt, und
das Blut des Teſtaments unrein ach-
tet, durch welches er geheiliget iſt, und
den Geiſt der Gnaden ſchmähet?
*Heb.2,3.
30. Denn wir wiſſen den, der da *ſa-
get: Die Rache iſt mein, ich will ver-
gelten, ſpricht der HErr. Und †aber-
mal: Der HErr wird ſein Volk rich-
ten. *5.Moſ.32,35. †v.36.
31. Schröcklich iſts, *in die Hände des
lebendigen GOttes zu fallen.
*2.Sam.24,14.

III. 32. Gedenket aber an die vo-
rigen Tage, in welchen ihr erleuchtet,
erduldet habt einen groſſen Kampf des
Leidens,
33. Zum theil ſelbſt, durch Schmach
und Trübſal ein Schauſpiel worden,
zum theil Gemeinſchafft gehabt mit
denen, denen es alſo gehet.
34. Denn ihr habt mit meinen Ban-
den Mitleiden gehabt, und den Raub
eurer Güter mit Freuden erduldet,
als die ihr wiſſet, *daß ihr bey euch
ſelbſt eine beſſere und bleibende Haabe
im Himmel habt. *Mat.6,20.
c.19,21. Luc.12,33. 1.Tim.6,19.
35. Werfet euer Vertrauen nicht
weg, welches eine groſſe Belohnung
hat.
36. *Gedult aber iſt euch noth, auf
daß ihr den Willen GOttes thut, und
die Verheiſſung empfahet.
*Luc.21,19.
37. Denn noch *über eine kleine Wei-
le ſo wird kommen, der da kommen
ſoll, und nicht verziehen.
*Hag.2,7.
38. Der *Gerechte aber wird des
Glaubens leben: Wer aber weichen
wird, an dem wird meine Seele keinen
Gefallen haben. *Hab.2,4.
39. Wir aber ſind nicht von denen,
die da weichen und verdammt werden,
ſondern von denen, die da glauben, und
die Seele erretten.

Das 11. Capitel.

I. Vom Glauben. II. Exempel der Glaubigen. III. Beſchluß.

Es iſt aber der Glaube eine *gewiſ-
ſe Zuverſicht deß, das man hoffet,
und nicht zweifelt an dem, das man
nicht ſiehet. *Rom.8,38.
2. Durch den haben die Alten Zeug-
niß überkommen.
3. Durch den Glauben merken wir,
daß die Welt *durch GOttes Wort fer-
tig iſt, daß †alles, das man ſiehet, aus
nichts worden iſt.
*Pſ.33,6. †Rom.4,17.
II. 4. Durch den Glauben hat
*Abel GOtt ein gröſſer Opfer gethan,
denn Cain, durch welchen er Zeugniß
überkommen hat, daß er gerecht ſey,
da GOtt zeugete von ſeiner Gabe, und
durch denſelbigen redet er noch, wie-
wol er geſtorben iſt. *1.Moſ.4,4.5.
5. Durch den Glauben ward *Enoch
weggenommen, daß er den Tod nicht
ſähe, und ward nicht erfunden, darum,
daß ihn GOtt wegnahm: Denn vor
ſeinem Wegnehmen hat er Zeugniß ge-
habt, daß er GOtt gefallen habe.
*1.Moſ.5,24.
6. Aber *ohne Glauben iſts unmög-
lich GOtt gefallen: Denn wer zu GOtt
kommen will, der muß glauben, daß

er ſey, und denen, die ihn ſuchen, ein
Vergelter ſeyn werde. *Jer. 5,3.
7. Durch den Glauben hat *Noa
GOtt geehret, und die Arche zuberei-
tet zum Heil ſeines Hauſes, da er ei-
nen Göttlichen Befehl empfieng von
dem, das man noch nicht ſahe, durch
welchen er verdammete die Welt, und
hat ererbet die Gerechtigkeit, die durch
den Glauben kommt.
*1. Moſ. 6,8.14.
8. Durch den Glauben ward *gehor-
ſam Abraham, da er beruffen war aus-
zugehen in das Land, das er ererben ſoll-
te, und gieng aus, und wuſte nicht, wo
er hinkame. *1. Moſ. 12,1.4.
9. Durch den Glauben iſt er ein
Fremdling geweſen in dem verheiſſe-
nen Lande, als in einem fremden, und
wohnete in Hütten mit Iſaac und Jacob,
den Miterben derſelbigen Verheiſſung.
10. Denn er wartete auf eine Stadt,
die einen Grund hat, welcher Bau-
meiſter und Schöpfer GOtt iſt.
11. Durch den Glauben empfieng auch
Sara Kraft, daß ſie *ſchwanger ward,
und gebar über die Zeit ihres Alters.
Denn ſie achtete ihn treu, der es ver-
heiſſen hatte, *1. Moſ. 17,19.
12. Darum ſind auch von einem, wie-
wol erſtorbenen Leibes viel gebohren,
wie die Sterne am Himmel, und wie
der Sand am Rande des Meers, der
unzehlig iſt.
13. Dieſe alle ſind geſtorben im Glau-
ben, und haben die Verheiſſung nicht
empfangen, ſondern ſie von ferne ge-
ſehen, und ſich der vertröſtet, und wol
begnügen laſſen, und bekannt, daß ſie
*Gäſte und Fremdlinge auf Erden ſind.
*Pſ. 39,13.
14. Denn die ſolches ſagen, die geben
zu verſtehen, daß ſie ein Vatterland
ſuchen.
15. Und zwar, wo ſie das gemeynet
hatten, von welchem ſie waren ausge-
zogen, hatten ſie ja Zeit wieder umzu
kehren.
16. Nun aber begehren ſie eines beſ-
ſern, nemlich eines himmliſchen, darum
ſchämet ſich GOtt ihrer nicht, zu heiſ-
ſen *ihr GOtt: Denn er hat ihnen eine
Stadt zubereitet. *2. Moſ. 3,6.
17. Durch den Glauben *opferte Ab-
raham den Iſaac, da er verſucht ward,
und gab dahin den Eingebohrnen, da er
ſchon die Verheiſſung empfangen hatte.
*1. Moſ. 22,1. ſqq.
18. Von welchem geſagt ward: *In
Iſaac wird dir dein Saame geheiſſen
werden. *1. Moſ. 21,12.
19. Und dachte, GOtt kan auch wol
von den Todten erwecken, daher er auch
ihn zum Fürbilde wieder nahm.
20. Durch den Glauben *ſegnete
Iſaac von den zukünftigen Dingen den
Jacob und Eſau. 1. Moſ. 27,27.39.
21. Durch den Glauben ſegnete Ja-
cob, da er ſtarb, *beyde Söhne Joſephs,
und neigete ſich gegen ſeines Scepters
Spitzen. *1. Moſ. 48,15.
22. Durch den Glauben *redete Jo-
ſeph vom Auszuge der Kinder Iſrael, da
er ſtarb, und thät Befehl von ſeinen
Gebeinen. *1. Moſ. 50,24.
23. Durch den Glauben *ward Mo-
ſes, da er gebohren war, drey Monden
verborgen von ſeinen Eltern, darum,
daß ſie ſahen, wie er ein ſchön Kind war,
und fürchteten ſich nicht vor des Köni-
ges Gebot. *2. Moſ. 2,2.
24. Durch den Glauben *wollte Mo-
ſes, da er groß ward, nicht mehr ein
Sohn heiſſen der Tochter Pharao,
*2. Moſ. 2,11.12.
25. Und erwählete viel lieber mit dem
Volk GOttes Ungemach zu leiden, denn
die zeitliche Ergötzung der Sünden zu
haben,
26. Und achtete die Schmach Chriſti
für gröſſern Reichthum, denn die Schä-
tze Egypti: Denn er ſahe an die Beloh-
nung.
27. Durch den Glauben *verließ er
Egypten, und furchte nicht des Königes
Grimm. Denn er hielt ſich an den,
den er nicht ſahe, als ſähe er ihn.
*2. Moſ. 2,15.
28. Durch den Glauben *hielt er die
Oſtern, und das Blutgieſſen, auf
daß, der die Erſtgeburten erwürgete, ſie
nicht träffe. *2. Moſ. 12,18. ſqq.
29. Durch den Glauben *giengen ſie
durchs rothe Meer, als durch trocken
Land, welches die Egypter auch verſuch-
ten, und erſoffen. *2. Moſ. 14,22.
30. Durch den Glauben *fielen die
Mauren zu Jericho, da ſie ſieben Tage
umher gegangen waren. *Joſ. 6,20.
31. Durch den Glauben *ward die
Hure Rahab nicht verlohren mit den
Unglaubigen, da ſie die Kundſchafter
freundlich aufnahm.
*Joſ. 2,19. c. 6,17.23.
32. Und was ſoll ich mehr ſagen? Die
Zeit würde mir zu kurz, wenn ich ſoll-
te erzehlen von Gideon, und Barak, und
Samſon, und Jephthah, und David,
und Samuel, und den Propheten.
33. Welche haben durch den Glauben
Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit
gewirket, die Verheiſſung erlanget,
der Löwen Rachen verſtopfet,
34. Des Feuers Kraft ausgelöſcht,
des Schwerts Schärfe entrunnen, ſind
kräftig worden aus der Schwachheit,
ſind ſtark worden im Streit, haben der
Fremden Heer darnieder gelegt.
35. Die *Weiber haben ihre Todten
von der Auferſtehung wieder genommen
die andern aber ſind zerſchlagen, und ha-
ben keine Erlöſung angenommen, auf
daß ſie die Auferſtehung, die beſſer iſt,
erlangeten, *1. Kön. 17,23. 2. Kön. 4,36.

36. Etliche haben Spott und Geiſſeln
erlitten, dazu Bande und Gefängniß.
37. Sie ſind geſteiniget, zerhackt, zer-
ſtochen, durchs Schwert getödtet, ſie
ſind umher gegangen in Pelzen und
Ziegenfellen, mit Mangel, mit Trüb-
ſal, mit Ungemach,
38. Der die Welt nicht werth war,
und ſind im Elend gegangen in den Wü-
ſten, auf den Bergen, in den Klüften
und Löchern der Erden.
III. 39. Dieſe alle haben durch den
Glauben Zeugniß überkommen, und
nicht empfangen die Verheiſſung,
40. Darum, daß GOtt etwas beſſers
für uns zuvor verſehen hat, daß ſie
nicht ohne uns vollendet würden.

Das 12. Capitel.

I. Vermahnung zur Gedult. II. Gott' ſeeligkeit. III. Gehorſam und Furcht.

Darum auch wir, dieweil wir ſol-
chen Haufen Zeugen um uns ha-
ben, *laſſet uns ablegen die Sünde, ſo
uns immer anklebt und träge machet,
und laſſet uns †lauffen durch Gedult
in dem Kampf, der uns verordnet iſt.
*2.Cor.7,1. †1.Cor.9,24.
2. Und aufſehen auf JEſum, den
*Anfänger und Vollender des Glaubens.
Welcher, da er wol hätte mögen Freu-
de haben, erduldete er das Creutz, und
achtete der Schande nicht, und iſt ge-
ſeſſen zur Rechten auf dem Stuhl GOt-
tes. *Phil.2,13.
3. Gedenket an den, *der ein ſolches
Widerſprechen von den Sündern wider
ſich erduldet hat, daß ihr nicht in eurem
Muth matt werdet und ablaſſet.
*Luc.2,34.
4. Denn ihr habt noch nicht bis aufs
Blut widerſtanden über dem Kämpfen
wider die Sünde,
5. Und habt bereit vergeſſen des Tro-
ſtes, der zu euch redet, als zu den
Kindern: *Mein Sohn, achte nicht
geringe die Züchtigung des HErrn,
und verzage nicht, wenn du von ihm
geſtraffet wirſt. *Spr.S.3,11.12.
6. Denn *welchen der HErr lieb hat,
den züchtiget er, er ſtäupet aber einen
jeglichen Sohn, den er aufnimmt.
*Off.J.3,19.
7. So ihr die Züchtigung erduldet, ſo
erbeut ſich euch GOtt als Kindern:
Denn wo iſt ein Sohn, den der Va-
ter nicht züchtiget?
8. Seyd ihr aber ohne Züchtigung,
welcher ſie alle ſind theilhaftig worden,
ſo ſeyd ihr Baſtarte, und nicht Kin-
der.
9. Auch ſo wir haben unſere leibliche
Väter zu Züchtigern gehabt, und ſie
geſcheuet: ſollten wir denn nicht viel-
mehr unterthan ſeyn dem geiſtlichen
Vater, daß wir leben?
10. Und jene zwar haben uns gezüch-
tiget wenig Tage, nach ihrem Dün-
ken: dieſer aber zu nutz, auf daß wir
ſeine Heiligung erlangen.
11. Alle Züchtigung aber, wenn ſie
da iſt, dünket ſie uns nicht Freude,
ſondern Traurigkeit ſeyn, aber darnach
wird ſie geben eine friedſame Frucht der
Gerechtigkeit, denen, die dadurch ge-
übet ſind.
II. 12. Darum *richtet wieder auf
die läſſigen Hände, und die müden Knie.
*Jeſ.35,3.
13. Und thut gewiſſe Tritte mit euren
Füſſen, daß nicht jemand ſtrauchele wie
ein Lahmer, ſondern vielmehr geſund
werde.
14. Jaget *nach dem Friede gegen
jederman, und der Heiligung, ohne
†welche wird niemand den HErrn ſe-
hen. *Röm.12,18. †Mat.5,8.
15. Und ſehet darauf, daß *nicht je-
mand GOttes Gnade verſäume, daß
nicht etwa †eine bittere Wurzel auf-
wachſe, und Unfriede anrichte, und viel
durch dieſelbige verunreiniget werden.
*2.Cor.6,1. †5.Moſ.29,18.
16. Daß nicht jemand ſey ein Hurer,
oder ein Gottloſer, wie Eſau, *der um
einer Speiſe willen ſeine Erſtgeburt
verkaufte. *1.Moſ.25,33.
17. Wiſſet aber, daß *er hernach, da
er den Seegen ererben wollte, verwor-
fen iſt: Denn er fand keinen Raum zur
Buſſe, wiewol er ſie mit Thränen ſuch-
te. *1.Moſ.27,33.
18. Denn ihr *ſeyd nicht kommen zu
dem Berge, den man anrühren konte,
und mit Feuer brannte, noch zu dem
Dunkel, und Finſterniß und Ungewit-
ter, *2.Moſ.19,12.
19. Noch zu dem Hall der Poſaunen,
und zur Stimme der Worte, welcher
*ſich wegerten, die ſie höreten, daß
ihnen das Wort ja nicht geſagt würde.
*2.Moſ.20,19.
20. (Denn ſie mochtens nicht ertra-
gen, was da geſagt ward. Und wenn
ein Thier den Berg anrührete, ſollte
es geſteiniget, oder mit einem Geſchoß
erſchoſſen werden.
21. Und alſo erſchröcklich war das
Geſichte, daß Moſes ſprach: Jch bin
erſchrocken, und zittere.*)
*Ap.G.7,32.
22. Sondern ihr ſeyd kommen *zu
dem Berge Zion, und zu der Stadt des
lebendigen GOttes, zu dem himmli-
ſchen Jeruſalem, und zu der Menge
vieler tauſend Engel, *Jeſ.2,2.
23. Und zu der Gemeine der Erſtge-
bornen, die *im Himmel angeſchrie-
ben ſind, und zu GOtt dem Richter
über alle, und zu den Geiſtern der voll-
kommenen Gerechten, *Luc.10,20.
24. Und zu dem Mittler des neuen
Teſtaments JEſu, und zu dem Blut
der

der Beſprengung, das da beſſer *redet, denn Abels. *1.Moſ.4,10.

III. 25. Sehet zu, daß ihr euch deß nicht wegert, der da redet. Denn ſo jene nicht entflohen ſind, die ſich wegerten, da er auf Erden redete, viel weniger wir, ſo wir uns deß wegern, der vom Himmel redet.

26. Welches Stimme zu der Zeit die Erde bewegte, nun aber verheiſſet er, und *ſpricht: Noch einmal will ich bewegen, nicht allein die Erde, ſondern auch den Himmel. *Hag.2,7.

27. Aber ſolches noch einmal, zeiget an, *daß das Bewegliche ſoll verändert werden, als das gemacht iſt, auf daß da bleibe das Unbewegliche. *Pſ.102,27.

28. Darum / dieweil wir empfahen ein unbeweglich Reich / haben wir Gnade / durch welche wir ſollen GOtt dienen / ihm zu gefallen / mit Zucht und *Furcht. *Phil.2,12.

29. Denn *unſer GOtt iſt ein verzehrend Feuer. *5.Moſ.4,24.

Das 13. Capitel.

I. Vermahnung zum chriſtlichen Wandel. II. Wunſch. III. Beſchluß.

Bleibet veſt *in der brüderlichen Liebe. *Röm.12,10.

2. Gaſtfrey zu ſeyn vergeſſet nicht, denn durch daſſelbige haben etliche, ohne ihr Wiſſen, Engel *beherberget. *1.Moſ.18,3. c.19,2.3.

3. Gedenket der Gebundenen, als die Mitgebundene, und derer, die Trübſal leiden, als die ihr auch noch im Leibe lebet.

4. Die Ehe ſoll ehrlich gehalten werden bey allen, und das Ehebette unbefleckt, *die Hurer aber und Ehebrecher wird GOtt richten. *1.Cor.6,9.10.

5. Der Wandel ſey ohne Geitz, und laſſet euch begnügen an dem, das da iſt, denn er hat geſagt: Ich will *dich nicht verlaſſen, noch verſäumen. *Joſ.1,5.

6. Alſo, daß wir dürfen ſagen: Der HErr iſt mein Helfer, und will mich nicht fürchten, *was ſollte mir ein Menſch thun? *Pſ.56,12.

7. Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort GOttes geſagt haben, welcher Ende ſchauet an, und folget ihrem Glauben nach.

8. JEſus Chriſtus, geſtern und heute, und *derſelbe auch in Ewigkeit. *Off.J.1,18.

9. Laſſet euch nicht mit mancherley und fremden *Lehren umtreiben. Denn es iſt ein köſtlich Ding, daß das Herz veſt werde, welches geſchieht durch die Gnade, nicht durch Speiſen, davon keinen Nutzen haben, die damit umgehen. *Eph.4,14.

10. Wir haben einen Altar, davon nicht Macht haben zu eſſen, die der Hütten pflegen.

11. Denn *welcher Thiere Blut getragen wird durch den Hohenprieſter in das Heilige für die Sünde, derſelbigen Leichname werden verbrannt auſſer dem Lager. *3.Moſ.4,5. c.6,10.

12. Darum auch JEſus, auf daß er heiligte das Volk, durch ſein eigen Blut, hat er *gelitten auſſen vor dem Thor. *Joh.19,18.

13. So laſſet uns nun zu ihm hinaus gehen, auſſer dem Lager, und ſeine Schmach tragen.

14. Denn *wir haben hie keine bleibende Stadt / ſondern die zukünftige ſuchen wir. *Pſ.39,14. Phil.3,20.

15. So laſſet uns nun opfern, durch ihn, das Lobopfer GOtt allezeit, das iſt, die Frucht der Lippen, die ſeinen Namen bekennen.

16. Wohl zu thun und mitzutheilen vergeſſet nicht, denn *ſolche Opfer gefallen GOtt wohl. *Phil.4,18.

17. *Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen, denn ſie wachen über eure Seelen, als die da Rechenſchafft dafür geben ſollen, auf daß ſie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen, denn das iſt euch nicht gut. *1.Theſſ.5,12. 1.Tim.5,17.

18. Betet für uns. Unſer *Troſt iſt der, daß wir ein gut Gewiſſen haben, und fleiſſigen uns guten Wandel zu führen bey allen. *2.Cor.1,12.

19. Ich ermahne euch aber zum Ueberfluß ſolches zu thun, auf daß ich aufs ſchierſte wieder zu euch komme.

II. 20. GOTT aber des Friedes, der von den Todten ausgeführet hat den *groſſen Hirten der Schaafe, durch das Blut des ewigen Teſtaments, unſern HErrn JEſum. *1.Pet.2,25. c.5,4.

21. Der *mache euch fertig in allem guten Werk, zu thun ſeinen Willen, und ſchaffe in euch, was vor ihm gefällig iſt, durch JEſum Chriſtum, welchem ſey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen. *2.Cor.3,5.

III. 22. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, haltet das Wort der Ermahnung zu gut, denn ich habe euch kurz geſchrieben.

23. Wiſſet, daß der Bruder Timotheus wieder ledig iſt, mit welchem, ſo er bald kommt, will ich euch ſehen.

24. Grüſſet alle eure Lehrer, und alle Heiligen. Es grüſſen euch die Brüder aus Italia.

25. Die Gnade ſey mit euch allen: Amen!

Geſchrieben aus Italia, durch Timotheum.

Ende der Epiſtel an die Ebräer.

Die Epiſtel S. Jacobi.

Das 1. Capitel.

I. Von Gedult. II. wider GOttes-Läſterung. III. Liebe des Worts. IV. GOttesdienſt.

Jacobus, ein Knecht GOttes, und
des HERRN JESU Chriſti,
den zwölf Geſchlechten, die da
ſind hin und her, Freude zuvor.
2. Meine lieben Brüder, *achtet es
eitel Freude, wenn ihr in mancherley An-
fechtung fallet, *Mat. 5, 11. 12.
3. Und wiſſet, daß euer Glaube, ſo er
rechtſchaffen iſt, Gedult wirket.
4. Die Gedult aber ſoll veſte bleiben
bis ans Ende, auf daß ihr ſeyd vollkom-
men und ganz, und keinen Mangel
habet.
5. So *aber jemand unter euch Weis-
heit mangelt / der bitte von GOtt, der
da giebt einfältiglich jedermann / und
rückets niemand auf / ſo wird ſie ihm
gegeben werden.
*Spr. S. 2, 3. 4.
6. Er bitte aber *im Glauben, und
zweifele nicht: Denn wer da zweifelt,
der iſt gleichwie die Meerswoge, die vom
Winde getrieben und gewebt wird.
*Marc. 11, 24.
7. Solcher Menſch denke nicht, daß er
etwas vom HErrn empfahen werde.
8. Ein Zweifler iſt unbeſtändig in al-
len ſeinen Wegen.
9. Ein Bruder aber, der niedrig iſt,
rühme ſich ſeiner Höhe.
10. Und der da reich iſt, der rühme ſich
ſeiner Niedrigkeit: Denn *wie eine
Blume des Graſes wird er vergehen.
*Job 14, 2. Jeſ. 40, 6.
11. Die Sonne gehet auf mit der Hitze,
und das Gras verwelket, und die Blume
fället ab, und ſeine ſchöne Geſtalt verdir-
bet: alſo wird der Reiche in ſeiner Haa-
be verwelken.
12. *Seelig iſt der Mann / der die An-
fechtung erduldet / denn / nachdem er be-
währet iſt / wird er die †Krone des Le-
bens empfahen / welche GOtt verheiſ-
ſen hat denen / die ihn lieb haben.
*Job 5, 17. Spr. S. 3, 11.
†Off. J. 2, 10. C. 3, 11.
II. 13. Niemand ſage, wenn er ver-
ſuchet wird, daß er von GOtt verſuchet
werde, denn GOtt iſt nicht ein Verſu-
cher zum Böſen, er verſuchet niemand;
14. Sondern ein jeglicher wird verſu-
chet, wenn er von ſeiner eigenen Luſt ge-
reitzet und gelocket wird.
15. Darnach, wenn die Luſt empfan-
gen hat, gebieret ſie die *Sünde, die
Sünde aber, wenn ſie vollendet iſt, gebie-
ret ſie den Tod. *Röm. 6, 23.

(Epiſtel am 4. Sonntag nach Oſtern / Cantate.)

16. Irret nicht, lieben Brüder,
17. Alle gute Gabe, und alle
vollkommene Gabe kommet von oben
herab, von dem Vatter des Lichts, bey
*welchem iſt keine Veränderung noch
Wechſel des Lichts und Finſterniß.
*Mal. 3, 6.
18. Er hat uns gezeuget nach ſeinem
Willen / durch das Wort der Wahrheit /
auf daß wir wären Erſtlinge ſeiner
Creaturen. *1. Pet. 1, 23.
III. 19. Darum, lieben Brüder, ein
jeglicher Menſch ſey ſchnell zu hören,
langſam aber zu reden, und langſam
*zum Zorn, *Pred. S. 7, 10.
20. Denn des Menſchen Zorn thut
nicht, was vor GOtt recht iſt.
21. Darum ſo leget ab alle Unſauber-
keit und alle Bosheit, und nehmet das
Wort an mit Sanftmuth, das in euch
gepflanzet iſt, welches kan eure See-
len ſeelig machen.)

(Epiſtel am 5. Sonntag nach Oſtern / Voc. Jucund.)

22. Seyd aber *Thäter des Worts,
und nicht Hörer allein, da-
mit ihr euch ſelbſt betrüget.
*Mat. 7, 21. 24.
23. Denn ſo jemand iſt ein Hörer des
Worts, und nicht ein Thäter, der iſt
gleich einem Manne, der ſein leiblich
Angeſicht im Spiegel beſchauet.
24. Denn nachdem er ſich beſchauet
hat, gehet er von Stund an davon, und
vergiſſet, wie er geſtalt war.
25. Wer aber durchſchauet in das voll-
kommene Geſetz der Freyheit, und dar-
innen beharret, und iſt nicht ein vergeß-
licher Hörer, ſondern ein Thäter, derſel-
bige *wird ſeelig ſeyn in ſeiner That.
*Joh. 13, 17.
IV. 26. So aber ſich jemand unter
euch läßt dünken / er diene GOtt / und
*hält ſeine Zunge nicht im Zaum / ſon-
dern verführet ſein Herz / deß GOttes-
dienſt iſt eitel. *Pſ. 34, 14.
27. Ein reiner und unbefleckter GOt-
tesdienſt vor GOtt dem Vatter iſt der,
die Waiſen und Wittwen in ihrer Trüb-
ſal beſuchen, und ſich von der Welt un-
befleckt behalten.)

Das 2. Capitel.

I. Von Anſehen der Perſon. II. Heuchel-Glauben.

Lieben Brüder, haltet *nicht dafür,
daß der Glaube an JEſum Chriſtum,
unſern HErrn der Herrlichkeit, Anſe-
hung der Perſon leide.
*5. Moſ. 1, 17.

2. Denn ſo in eure Verſammlung käme ein Mann mit einem güldenen Ringe, und mit einem herrlichen Kleide, es käme aber auch ein Armer in einem unſaubern Kleide,

3. Und ihr ſehet auf den, der das herrliche Kleid träget, und ſprächet zu ihm: Setze du dich her aufs beſte. Und ſprächet zu dem Armen: Stehe du dort, oder ſetze dich her zu meinen Füſſen,

4. Und bedenket es nicht recht, ſondern ihr werdet Richter, und machet böſen Unterſchied.

5. Höret zu, meine lieben Brüder, hat nicht GOtt *erwählet die Armen auf dieſer Welt, die am Glauben reich ſind, und Erben †des Reichs, welches er verheiſſen hat denen, die ihn lieb haben? *Mat.5,3. †Luc.12,32.

6. Ihr aber habt dem Armen Unehre gethan. Sind nicht die Reichen die, die Gewalt an euch üben, und ziehen euch vor Gericht?

7. Verläſtern ſie nicht den guten Namen, davon ihr genennet ſeyd?

8. So ihr das Königliche Geſetz vollendet nach der Schrift: Liebe deinen Nächſten als dich ſelbſt; ſo thut ihr wol. *Mat.22,39.

9. So ihr aber die Perſon anſehet, thut ihr Sünde, und werdet geſtraft vom Geſetze, als die Uebertretter.

10. Denn *ſo jemand das ganze Geſetz hält, und ſündiget an einem, der iſts ganz ſchuldig. *Gal.3,10.

11. Denn der da geſagt hat: Du ſollt nicht ehebrechen, der hat auch geſagt: Du ſollſt nicht tödten. So du nun nicht ehebrichſt, tödteſt aber, ſo biſt du ein Uebertretter des Geſetzes.

12. Alſo redet, und alſo thut, als die da ſollen durchs Geſetz der Freyheit gerichtet werden.

13. Es *wird aber ein unbarmherzig Gericht über den ergehen, der nicht Barmherzigkeit gethan hat, und die Barmherzigkeit rühmet ſich wider das Gerichte. Mat.5,7. c.18,35.

II. 14. Was hilfts, lieben Brüder, ſo jemand ſagt, er habe den Glauben, und hat doch die Werke nicht? Kan auch der Glaube ihn ſeelig machen?

15. So aber ein Bruder oder Schweſter bloß wäre, und Mangel hätte der täglichen Nahrung,

16. Und jemand unter euch ſpräche zu ihnen: GOtt berathe euch, wärmet euch und ſättiget euch; Gäbet ihnen aber nichts, was des Leibes Nothdurft iſt, *was hülfe ſie das? *1.Joh.3,18.

17. Alſo auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, iſt er todt an ihm ſelber.

18. Aber es möchte jemand ſagen: Du haſt den Glauben, und ich habe die Werke; zeige mir *deinen Glauben mit deinen Werken, ſo will ich auch meinen Glauben dir zeigen mit meinen Werken. *Gal.5,6.

19. Du glaubeſt, daß ein einiger GOtt iſt? Du thuſt wol daran, die Teufel glaubens auch, und zittern.

20. Willt du aber wiſſen, du eiteler Menſch, daß der Glaube ohne Werke todt ſey.

21. Iſt nicht Abraham unſer Vatter durch die Werke gerecht worden, *da er ſeinen Sohn Iſaac auf dem Altar opferte? *1.Moſ.22,10.12.

22. Da ſieheſt du, daß der Glaube mit gewirket hat an ſeinen Werken, und durch die Werke iſt der Glaube vollkommen worden.

23. Und iſt die *Schrift erfüllet, die da ſpricht: Abraham hat GOtt geglaubet, und iſt ihm zur Gerechtigkeit gerechnet, und iſt ein Freund GOttes geheiſſen. *1.Moſ.15,6.

24. So ſehet ihr nun, daß der Menſch durch die Werke gerecht wird, nicht durch den Glauben allein.

25. Deſſelbigen gleichen die Hure *Rahab, iſt ſie nicht durch die Werke gerecht worden, da ſie die Boten aufnahm, und ließ ſie einen andern Weg hinaus? *Joſ.2,1. c.6,23.

26. Denn gleichwie der Leib ohne Geiſt todt iſt, alſo auch der Glaube ohne Werke iſt todt.

Das 3. Capitel.

I. Zungen-Gebrauch. II. Sanftmuth.

Lieben Brüder, unterwinde ſich nicht jedermann Lehrer zu ſeyn und wiſſet, daß wir deſto mehr Urtheil empfangen werden.

2. Denn wir *fehlen alle mannigfaltiglich. Wer aber auch in keinem Worte fehlet, der iſt ein vollkommener Mann, und kan auch den ganzen Leib im Zaum halten. *Spr.Sal.20,9.

3. Siehe, die Pferde halten wir in Zäumen, daß ſie uns gehorchen, und lenken den ganzen Leib.

4. Siehe, die Schiffe, ob ſie wol ſo groß ſind, und von ſtarken Winden getrieben werden, werden ſie doch gelenket mit einem kleinen Ruder, wo der hin will, der es regieret.

5. Alſo iſt auch die Zunge ein klein Glied, und richtet groſſe Dinge an. Siehe, ein klein *Feuer, welch einen Wald zündets an? *Pſ.120,3.4.

6. Und die Zunge iſt auch ein Feuer, eine Welt voll Ungerechtigkeit. Alſo iſt die Zunge unter unſern Gliedern, und beflecket den ganzen Leib, und zündet an all unſern Wandel, wenn ſie von der Hölle entzündet iſt.

7. Denn alle Natur der Thiere, und der Vögel, und der Schlangen, und der Meer-

Meerwunder werden gezähmet, und ſind gezähmet von der menſchlichen Natur.

8. Aber die Zunge kan kein Menſch zähmen, das unruhige Uebel, voll tödtliches Gifts.

9. Durch ſie loben wir GOtt den Vater, und durch ſie fluchen wir den Menſchen, nach dem Bilde GOttes gemacht.

10. Aus einem Munde gehet Loben und Fluchen. Es ſoll nicht, lieben Brüder, alſo ſeyn.

11. Quillet auch ein Brunn aus einem Loch ſüß und bitter?

12. Kan *auch, lieben Brüder, ein Feigenbaum Oele, oder ein Weinſtock Feigen tragen? Alſo kan auch ein Brunn nicht ſalzige und ſüſſe Waſſer geben.
*Mat. 7,16.

II. 13. Wer iſt *weiſe und klug unter euch? Der erzeige mit ſeinem guten Wandel ſeine Werke, in der Sanftmuth und Weisheit. *Eph. 5,15.

14. Habt *ihr aber bittern Neid und Zank in eurem Herzen, ſo rühmet euch nicht, und lüget nicht wider die Warheit. *Eph. 4,31.

15. Denn *das iſt nicht die Weisheit, die von oben herab kommt, ſondern irdiſch, menſchlich und teuffeliſch.
*1. Cor. 2,6.7.

16. Denn *wo Neid und Zank iſt, da iſt Unordnung, und eitel böſe Ding.
*1. Cor. 3,3.

17. Die Weisheit aber von oben her iſt aufs erſte keuſch, darnach friedſam, gelinde, läſſet ihr ſagen, voll Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteyiſch, ohne Heucheley.

18. Die Frucht aber der Gerechtigkeit wird geſäet im Friede denen, die den Frieden halten.

Das 4. Capitel.

I. Wider Zank. II. Unzucht. III. Hoffart. IV. Verläumdung. V. Vermeſſenheit.

Woher kommt Streit und Krieg unter euch? Kommts nicht daher, aus euren Wollüſten, die da ſtreiten in euren Gliedern?

2. Ihr ſeyd begierig, und erlangets damit nicht; ihr haſſet und neidet, und gewinnet damit nichts; ihr ſtreitet und krieget, ihr habt nicht, darum, daß ihr nicht bittet.

II. 3. Ihr* bittet und krieget nicht, darum, daß ihr übel bittet, nemlich dahin, daß ihrs mit euren Wollüſten verzehret. *Pſ. 66,18. Jeſ. 1,15.

4. Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wiſſet ihr nicht, daß der *Welt Freundſchaft GOttes Feindſchaft iſt? Wer der Welt Freund ſeyn will, der wird GOttes Feind ſeyn. *Joh. 15,19. Gal. 1,10.

5. Oder laſſet ihr euch dünken, die *Schrift ſaget umſonſt: Den Geiſt, der in euch wohnet, gelüſtet wider den Haß? *Gal. 5,17.

6. Und gibt reichlich Gnade.

III. Sintemal die Schrift ſaget: GOtt *widerſtehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade. *1. Pet. 5,5.

7. So ſeyd nun GOTT unterthänig, *widerſtehet dem Teuffel, ſo fliehet er von euch. *1. Pet. 5,9.

8. Nahet euch zu GOtt, ſo nahet er ſich zu euch. *Reiniget die Hände, ihr Sünder, und machet eure Herzen keuſch, ihr Wankelmüthigen.
*Jeſ. 1,16.

9. Seyd elend, und *traget Leide, und weinet, euer Lachen verkehre ſich in Weinen, und eure Freude in Traurigkeit.
*Mat. 5,4.

10. Demüthiget euch vor GOtt, ſo wird er euch erhöhen.

IV. 11. Afterredet *nicht untereinander, lieben Brüder; wer ſeinem Bruder afterredet, und urtheilet ſeinen Bruder, der afterredet dem Geſetz, und urtheilet das Geſetz; urtheileſt du aber das Geſetz, ſo biſt du nicht ein Thäter des Geſetzes, ſondern ein Richter.
*3. Moſ. 19,16.

12. Es iſt ein einiger Geſetzgeber, der kan ſelig machen und verdammen. *Wer biſt du, der du einen andern urtheileſt?
*Röm. 14,4.

V. 13. Wolan, die ihr nun ſaget: Heute oder morgen wollen wir gehen in die oder die Stadt, und wollen ein Jahr da liegen, und handthieren, und gewinnen, *Luc. 12,18.

14. Die ihr *nicht wiſſet, was morgen ſeyn wird; (Denn was iſt euer Leben? Ein Dampf iſts, der eine kleine Zeit währet, darnach aber verſchwindet er.) *Spr. S. 27,1.

15. Dafür ihr ſagen ſolltet: So der HErr will, und ſo wir leben, wollen wir dis oder das thun,

16. Nun aber rühmet ihr euch in eurem Hochmuth: Aller ſolcher Ruhm iſt böſe.

17. Denn *wer da weiß Guts zu thun, und thuts nicht, dem iſts Sünde.
*Luc. 12,47.

Das 5. Capitel.

I. Reichthums Mißbrauch. II. Gedult. III. Unnützes Schwören. IV. Gebet. V. Bekehrung der Irrenden.

Wolan nun, ihr Reichen, weinet und heulet über euer Elend, das über euch kommen wird.

2. Euer *Reichthum iſt verfaulet, eure Kleider ſind Motten-freſſig worden.
*Mat. 6,19.

3. Euer Gold und Silber iſt verroſtet, und ihr Roſt wird euch zum Zeugniß ſeyn, und wird euer Fleiſch freſſen, wie ein

ein Feuer: Ihr habt euch Schätze geſammlet an den letzten Tagen.

4. Siehe, *der Arbeiter Lohn, die euer Land eingeerntet haben, und von euch abgebrochen iſt, das ſchreyet, und das Ruffen der Ernter iſt kommen vor die Ohren des HErrn Zebaoth.
*3. Moſ. 19,13.

5. Ihr *habt wohl gelebet auf Erden, und eure Wolluſt gehabt, und eure Herzen geweidet, als auf einen Schlacht-Tag. *Luc. 16,19.25.

6. Ihr habt verurtheilet den Gerechten, und getödtet, und *er hat euch nicht widerſtanden. *Mat. 5,39.

II. 7. So ſeyd nun *geduldig, lieben Brüder, bis auf die Zukunft des HErrn. Siehe, ein Ackermann wartet auf die köſtliche Frucht der Erden, und iſt geduldig darüber, bis er empfahe den Morgenregen und Abendregen.
*Heb. 10,36.

8. Seyd ihr auch geduldig, und ſtärket eure Herzen: Denn *die Zukunft des HErrn iſt nahe. *Phil. 4,5.

9. Seufzet nicht wider einander, lieben Brüder, auf daß ihr nicht verdammet werdet: Siehe, der Richter iſt vor der Thür.

10. Nehmet, meine lieben Brüder, *zum Exempel des Leidens, und der Gedult, die Propheten, die zu euch geredt haben in dem Namen des HErrn.
*Mat. 5,12.

11. Siehe, wir preiſen ſeelig, die erdultet haben. Die Gedult Hiob habt ihr gehöret, und das Ende des HErrn habt ihr geſehen: Denn der HErr iſt barmherzig, und ein Erbarmer.

III. 12. Vor allen Dingen aber, meine Brüder, *ſchwöret nicht, weder bey dem Himmel, noch bey der Erden, noch mit keinem andern Eid; es ſey aber euer Wort ja, das ja iſt, und nein, das nein iſt, auf daß ihr nicht in Heucheley fallet. *Mat. 5,34. ſqq.

IV. 13. Leidet jemand unter euch, der bete, iſt *jemand gutes Muths, der ſinge Pſalmen. *Eph. 5,19. Col. 3,16.

14. Iſt jemand krank, der ruffe zu ſich die Aelteſten von der Gemeine, und laſſe ſie über ſich beten, und *ſalben mit Oele in dem Namen des HErrn.
*Marc. 6,13. c. 16,18.

15. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der HErr wird ihn aufrichten, und ſo er hat Sünde gethan, werden ſie ihm vergeben ſeyn.

16. Bekenne einer dem andern ſeine Sünde, und betet für einander, daß ihr geſund werdet: *Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernſtlich iſt. *Pſ. 145,18.

17. Elias war ein Menſch, gleich wie wir, und *er betete ein Gebet, daß es nicht regnen ſollte, und es regnete nicht auf Erden drey Jahr und ſechs Monden. *1. Kön. 17,1.

18. Und er *betete abermal, und der Himmel gab den Regen, und die Erde brachte ihre Frucht. *1. Kön. 18,41.

V. 19. Lieben Brüder, ſo *jemand unter euch irren würde von der Wahrheit, und jemand bekehrte ihn,
*Gal. 6,1.

20. Der ſoll wiſſen, daß wer den Sünder bekehret hat vom Irrthum ſeines Weges, der hat einer Seelen von dem Tode geholfen, und *wird bedecken die Menge der Sünden.
*Spr. S. 10,12. 1. Pet. 4,8.

Ende der Epiſtel S. Jacobi.

Die Epiſtel S. Judas.

Summa.

I. Ueberſchrifft. II. Vermahnung. III. Warnung. IV. Beſchluß.

Judas, ein Knecht JEſu Chriſti, aber ein *Bruder Jacobi, den Beruffenen, die da geheiliget ſind in GOtt dem Vatter, und behalten in JEſu Chriſto.
*Luc. 6,16.

2. GOtt gebe euch viel Barmherzigkeit, und Friede und Liebe!

II. 3. Ihr Lieben, nachdem ich vorhatte euch zu ſchreiben von unſer aller Heil, hielt ichs für nöthig, euch mit Schrifften zu ermahnen, daß *ihr ob dem Glauben kämpfet, der einmal den Heiligen vorgegeben iſt.
*Phil. 1,27.

III. 4. Denn es ſind etliche Menſchen neben eingeſchlichen, von denen vorzeiten geſchrieben iſt zu ſolcher Straffe, die ſind *Gottloſe, und ziehen die Gnade unſers GOttes auf Muthwillen, und verläugnen GOtt, und unſern HErrn JEſum Chriſtum den einigen Herrſcher. *Tit. 1,16.

5. Ich will euch aber erinnern, daß ihr wiſſet auf einmal dis, daß der HErr, da er dem Volk aus Egypten half, zum andernmal *brachte er um, die da nicht glaubeten. *4. Moſ. 14,35.

6. Auch *die Engel, die ihr Fürſtenthum nicht behielten, ſondern verlieſſen ihre Behauſung, hat er behalten zum Gerichte des groſſen Tages, mit ewigen Banden im Finſterniß.
*Joh. 8,44. 2. Pet. 2,4.

7. Wie auch *Sodoma und Gomor-
ra, und die umliegende Städte, die
gleicher weiſe, wie dieſe, ausgehuret
haben, und nach einem andern Fleiſch
gegangen ſind, zum Exempel geſetzt
ſind, und leiden des ewigen Feuers Pein.
*1.Moſ.19,24.
8. Deſſelbigen gleichen ſind auch die-
ſe Träumer, die das Fleiſch beflecken,
die Herrſchafften aber verachten, und
die Majeſtäten läſtern.
9. Michael aber, der Erzengel, da er
mit dem Teufel zankete, und mit ihm
redete über dem Leichnam Moſe, durf-
te er das Urtheil der Läſterung nicht fäl-
len, ſondern *ſprach: Der HErr ſtraffe
dich!
*Zach.3,2.
10. Dieſe aber läſtern, da ſie nichts
von wiſſen; was *ſie aber natürlich er-
kennen, darinnen verderben ſie, wie
die unvernünftigen Thiere.
*2.Pet.2,12.
11. Wehe ihnen! Denn ſie geben den
Weg *Cain, und fallen in den Irr-
thum †des Balaams, um Genieſſes wil-
len, und kommen um in der Aufruhr
Korä. *1.Moſ.4,8. †4.Moſ.22,5.
12. Dieſe *Unfläter praſſen von eu-
ren Almoſen ohne Scheu, weiden ſich
ſelbſt, ſie ſind Wolken ohne Waſſer, von
dem Winde umgetrieben, kahle unfrucht-
bare Bäume, zweymal erſtorben und
ausgewurzelt, *2.Pet.2,13.
13. Wilde *Wellen des Meers, die
ihre eigene Schande ausſchäumen, irri-
ge Sterne, welchen behalten iſt das
Dunkel der Finſterniß in Ewigkeit.
*Jeſ.57,20.
14. Es hat aber auch von ſolchem ge-
weiſſaget Enoch, der ſiebende von Adam,
und geſprochen: Siehe, *der HERR
kommt mit viel tauſend Heiligen,
*Dan.7,10.
15. Gericht zu halten über alle, und
zu ſtraffen alle ihre Gottloſen, um alle
Werke ihres gottloſen Wandels, d[a-]
mit ſie gottlos geweſen ſind, und u[m]
alle *das Harte, das die gottloſen Sü[n-]
der wider ihn geredt haben.
*Mat.12,36.
16. Dieſe murmeln, und klagen im-
merdar, die nach ihren Lüſten wandeln,
und ihr Mund redet ſtolze Worte, und
achten das Anſehen der Perſon um Nu-
tzens willen.
17. Ihr aber, meine Lieben, erinnert
euch der Worte, die zuvor geſagt ſind
von den Apoſteln unſers HErrn JE-
ſu Chriſti,
18. Da ſie euch ſagten, daß *zu der
letzten Zeit werden Spötter ſeyn, die
nach ihren eigenen Lüſten des gottlo-
ſen Weſens wandeln. *2.Pet.3,3.
19. Dieſe ſind, die da *Rotten ma-
chen, Fleiſchliche, die da keinen Geiſt
haben. *Spr.S.18,1.
20. Ihr aber, meine Lieben, erbauet
euch auf euren allerheiligſten Glauben,
durch den Heiligen Geiſt, und betet,
21. Und behaltet euch in der Liebe
GOttes, und wartet auf die Barmher-
zigkeit unſers HErrn JEſu Chriſti,
zum ewigen Leben.
22. Und haltet dieſen Unterſchied, daß
ihr euch etlicher erbarmet,
23. Etliche aber mit Furcht ſeelig ma-
chet, und rücket ſie aus dem Feuer, und
haſſet *den befleckten Rock des Flei-
ſches. *Off.J.3,4.
IV. 24. Dem aber, der euch *kan
behüten ohne Fehl, und ſtellen vor das
Angeſicht ſeiner Herrlichkeit, unſträff-
lich mit Freuden, *1.Cor.1,8.
25. Dem GOTT, *der allein weiſe
iſt, unſerm Heilande, ſey Ehre und
Majeſtät, und Gewalt, und Macht, nun
und zu aller Ewigkeit, Amen!
*Röm.16,27.

Ende der Epiſtel S. Judas.

Die Offenbarung S. Johannis, des Theologen.

Das 1. Capitel.

I. Eingang. II. Gelegenheit. III. Ge-
ſicht der ſieben Leuchter und Sternen.

Dis iſt die Offenbarung JEſu
Chriſti, die ihm GOtt gegeben
hat, ſeinen Knechten zu zeigen,
was in der Kürze geſchehen
ſoll, und hat ſie gedeutet, und geſandt
durch ſeinen Engel, zu ſeinem Knecht
Johannes,
2. Der bezeuget hat das Wort GOt-
tes, und das Zeugniß von JEſu Chri-
ſto, was *er geſehen hat.
*1.Joh.1,1.
3. *Seelig iſt, der da lieſet, und die
da hören die Worte der Weiſſagung,
und behalten, was darinnen geſchrie-
ben iſt, denn die Zeit iſt nahe.
*c.22,7.
4. Johannes den ſieben Gemeinen in
Aſia: Gnade ſey mit euch, und Friede
von dem, der da iſt, und der da war,
und der da kommt, und von *den ſie-
ben Geiſtern, die da ſind vor ſeinem
Stuhl, *c.3,1.
5. Und von JEſu Chriſto, welcher
iſt der treue *Zeuge, und Erſtgebohrner
von den Todten, und ein Fürſt der Kö-
nige auf Erden, der uns geliebet hat,

und †gewaſchen von den Sünden mit
ſeinem Blut, *Jeſ.55,4. Gal.2,20.
†1.Petr.1,19.
6. Und hat *uns zu Königen und Prie-
ſtern gemacht vor GOtt und ſeinem
Vatter, demſelbigen ſey Ehre und Ge-
walt, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!
*1.Petr.2,9.
7. Siehe, er kommt mit den Wolken,
und es werden ihn *ſehen alle Augen,
und die ihn geſtochen haben, und wer-
den heulen alle Geſchlechte der Erden,
ja! Amen!
*Zach.12,10. Joh.19,37.
8. Ich *bin das A und das O, der
Anfang und das Ende, ſpricht der HErr,
der da iſt, und der da war, und der da
kommt, der Allmächtige.
*Jeſ.41,4. c.44,6.
II. 9. Ich Johannes, der auch euer
Bruder und Mitgenoß am Trübſal iſt,
und am Reich, und an der Gedult JE-
ſu Chriſti, war in der Inſul, die da
heiſſet Patmos, um des Worts GOt-
tes willen, und des Zeugniß JEſu Chri-
ſti.
10. Ich *war im Geiſt an des HErrn
Tage, und hörete hinter mir eine groſſe
Stimme, als einer Poſaunen,
*c.4,2.
11. Die ſprach: Ich bin das A, und
das O, der Erſte und der Letzte, und
was du ſieheſt, das ſchreibe in ein Buch,
und ſende es zu den Gemeinen in Aſia,
gen Epheſum und gen Smyrnen, und
gen Pergamum, und gen Thyatiras,
und gen Sardis, und gen Philadelphian,
und gen Laodicäan.
III. 12. Und ich wandte mich um
zu ſehen nach der Stimme, die mit mir
redete. Und als ich mich wandte, ſahe
ich ſieben güldene Leuchter.
13. Und mitten unter den ſieben Leuch-
tern einen, der war *eines Menſchen
Sohn gleich, der war angethan mit ei-
nem Kittel, und begürtet um die Bruſt
mit einem güldenen Gürtel:
*Ez.1,26. Dan.7,13.
14. Sein Haupt aber und ſein Haar
war weiß, wie weiſſe Wolle, als der
Schnee, und ſeine Augen wie eine Feuer-
Flamme,
15. Und ſeine Füſſe gleich wie Meſſing,
das im Ofen glüet, und ſeine Stimme
wie groß Waſſer rauſchen.
16. Und hatte ſieben Sterne in ſei-
ner rechten Hand, und aus ſeinem Mun-
de gieng ein ſcharf zweyſchneidig
Schwert, und ſein Angeſicht leuchtete
wie die helle Sonne.
17. Und als ich ihn ſahe, fiel ich zu
ſeinen Füſſen, als ein Todter, und er
legte ſeine rechte Hand auf mich, und
ſprach zu mir: Fürchte dich nicht, ich
bin der Erſte und der Letzte,
18. Und der Lebendige, ich war todt,
und ſiehe, ich bin lebendig von Ewigkeit
zu Ewigkeit, und habe die Schlüſſel
der Hölle und des Todes.
19. Schreibe, was du geſehen haſt,
und was da iſt, und was geſchehen ſoll
darnach.
20. Das Geheimniß der ſieben Ster-
nen, die du geſehen haſt in meiner rech-
ten Hand, und die ſieben güldene Leuch-
ter. Die *ſieben Sternen ſind Engel
der ſieben Gemeinen, und die ſieben
Leuchter, die du geſehen haſt, ſind ſieben
Gemeinen. *Mal.2,7.

Das 2. Capitel.

Vier Send-Schreiben.

Und dem Engel der Gemeine zu Ephe-
ſo ſchreibe: Das ſaget, der da hält
die ſieben Sterne in ſeiner Rechten,
der da wandelt mitten unter den ſieben
güldenen Leuchtern,
2. Ich weiß deine Werke und deine
Arbeit, und deine Gedult, und daß du
die Böſen nicht tragen kanſt, und haſt
verſucht die, ſo da ſagen, ſie ſeyen Apo-
ſtel, und ſinds nicht, und haſt ſie Lüg-
ner erfunden.
3. Und *verträgeſt, und haſt Gedult,
und um meines Namens willen arbei-
teſt du, und biſt nicht müde worden.
*Col.3,13.
4. Aber ich habe wider dich, daß du
die erſte Liebe verläſſeſt.
5. Gedenke, wovon du gefallen biſt,
und thue Buſſe, und thue die erſten
Werke. Wo aber nicht, werde ich
dir kommen balde, und deinen Leuchter
wegſtoſſen von ſeiner Stätte, wo du
nicht Buſſe thuſt.
6. Aber das haſt du, daß du die Wer-
ke der Nicolaiten *haſſeſt, welche ich
auch haſſe. *Pſ.139,21.22.
7. Wer Ohren hat, der höre, was der
Geiſt den Gemeinen ſagt: *Wer über-
windet, dem will ich zu eſſen geben von
dem Holz des Lebens, das im Paradies
GOttes iſt. *c.22,2.
II. 8. Und dem Engel der Gemeine
zu Smyrnen ſchreibe: Das ſaget der
Erſte und der Letzte, der todt war, und
iſt lebendig worden.
9. Ich weiß deine Werke und deine
Trübſal, und deine Armut, (du biſt
aber reich,) und die Läſterung von de-
nen, die da ſagen, ſie ſind Jüden, und
ſinds nicht, ſondern ſind des Satans
Schule.
10. *Fürchte dich vor der keinem, das
du leiden wirſt, ſiehe, der Teuffel wird
etliche von euch ins Gefängniß werfen,
auf daß ihr verſucht werdet, und wer-
det Trübſal haben zehen Tage. Sey
getreu bis an den Tod, ſo will ich dir
†die Krone des Lebens geben.
*Mat.10,28. †Jac.1,12.
11. Wer Ohren hat, der höre, was
der Geiſt den Gemeinen ſaget: Wer
über-

überwindet/ dem ſoll kein Leid geſchehen *von dem andern Tode.
*c.20,14.

III. 12. Und dem Engel der Gemeine zu Pergamon ſchreibe: Das ſaget, der da hat das ſcharfe zweyſchneidige Schwert:

13. Ich weiß, was du thuſt, und wo du wohneſt, da des Satans Stuhl iſt, und hälteſt an meinem Namen, und haſt meinen Glauben nicht verläugnet, auch in den Tagen, da Antipas, mein treuer Zeuge, bey euch getödtet iſt, da der Satan wohnet.

14. Aber ich habe ein Kleines wider dich, daß du daſelbſt haſt, die an der *Lehre Balaam halten, welcher lehrete durch den Balak, ein Aergerniß aufrichten vor den Kindern Iſrael, zu eſſen der Götzen Opfer und Hurerey treiben. *4.Moſ.25,2.

15. Alſo haſt du auch, die an der Lehre der Nicolaiten halten, das haſſe ich.

16. Thue Buſſe: Wo aber nicht, ſo werde ich dir balde kommen und mit ihnen kriegen durch *das Schwert meines Mundes. *2.Theſſ.2,8.

17. Wer Ohren hat, der höre, was der Geiſt den Gemeinen ſaget: wer überwindet/ dem will ich zu eſſen geben von dem verborgenen Manna/ und will ihm geben ein gut Zeugniß/ und mit dem Zeugniß einen neuen Namen geſchrieben/ welchen niemand kennet/ denn der ihn empfähet.

IV. 18. Und dem Engel der Gemeine zu Thyatira ſchreibe: Das ſaget der Sohn GOttes, der Augen hat wie die Feuer-Flammen, und ſeine Füſſe gleich wie Meſſing.

19. Ich weiß deine Werke, und deine Liebe, und deinen Dienſt, und deinen Glauben, und deine Gedult, und daß du je länger je mehr thuſt.

20. Aber ich habe ein Kleines wider dich, daß du läſſeſt das Weib *Jeſabel, die da ſpricht, ſie ſey eine Prophetin, lehren und verführen meine Knechte, Hurerey treiben, und Götzen-Opfer eſſen. *1.Kön.16,31.

21. Und ich habe ihr *Zeit gegeben, daß ſie ſollte Buſſe thun für ihre Hurerey, und ſie thut nicht Buſſe.
*Weish.12,10.

22. Siehe, ich werfe ſie in ein Bette, und die mit ihr die Ehe gebrochen haben, in groſſe Trübſal, wo ſie nicht Buſſe thun für ihre Werke.

23. Und ihre Kinder will ich zu todte ſchlagen. Und ſollen erkennen alle Gemeinen, daß *ich bin, der die Nieren und Herzen erforſchet, und †werde geben einem jeglichen unter euch nach euren Werken. *Jer.17,10. †Röm.2,6.

24. Euch aber ſage ich, und den andern, die zu Thyatira ſind, die nicht haben ſolche Lehre, und die nicht erkannt haben die Tieffe des Satans, (als ſie ſagen:) Ich will nicht auf euch werfen eine andere Laſt.

25. Doch was ihr habt, das haltet, bis daß ich komme.

26. Und wer da überwindet/ und hält meine Werke/ bis ans Ende/ dem *will ich Macht geben über die Heiden. *Pſ.2,8.

27. Und er ſoll ſie weiden mit einer eiſern Ruthen, und wie eines Töpfers Gefäß ſoll er ſie zerſchmeiſſen.

28. Wie ich von meinem Vatter empfangen habe, und will ihm geben *den Morgenſtern. *2.Pet.1,19.

29. Wer Ohren hat, der höre, was der Geiſt den Gemeinen ſagt.

Das 3. Capitel.

Drey Send-Schreiben.

Und dem Engel der Gemeine zu Sarden ſchreibe: Das ſaget der *die Geiſter GOttes hat, und die ſieben Sterne: Ich weiß deine Werke, denn du haſt den Namen, daß du lebeſt, und biſt todt. *c.1,4.

2. Sey wacker, und ſtärke das andere, das ſterben will, denn ich habe deine Werke nicht völlig erfunden vor GOtt.

3. So gedenke nun, wie du empfangen und gehöret haſt, und halts und thue Buſſe. So du nicht wirſt wachen, *werde ich über dich kommen, wie ein Dieb, und wirſt nicht wiſſen, welche Stunde ich über dich kommen werde.
*1.Theſſ.5,2.

4. Du haſt auch wenig Namen zu Sarden, die nicht ihre Kleider beſudelt haben, und ſie werden mit mir wandeln in weiſſen Kleidern, denn ſie ſinds werth.

5. Wer überwinde/ der ſoll *mit weiſſen Kleidern angelegt werden/ und ich werde ſeinen Namen nicht †austilgen aus dem Buch des Lebens/ und ich will ſeinen Namen bekennen vor meinem Vatter/ und vor ſeinen Engeln.
*Jeſ.61,10. †2.Moſ.32,32.

6. Wer Ohren hat, der höre, was der Geiſt den Gemeinen ſaget.

II. 7. Und dem Engel der Gemeine zu Philadelphia ſchreibe: Das ſaget der Heilige, der Warhaftige, der da *hat den Schlüſſel David, der aufthut, und niemand zuſchleuſſet, der zuſchleuſſet, und niemand aufthut. *c.1,18.

8. Ich weiß deine Werke. Siehe, ich habe vor dir gegeben eine offene Thür, und niemand kan ſie zuſchlieſſen, denn du haſt eine kleine Kraft, und haſt meine Worte behalten, und haſt meinen Namen nicht verläugnet.

9. Siehe, ich werde geben aus Satans Schule, die *da ſagen, ſie ſind Jüden, und ſinds nicht, ſondern lügen. Siehe,

he, ich will ſie machen, daß ſie kommen ſollen, und anbeten zu deinen Füſſen, und erkennen, daß ich dich geliebet habe. *Rom.2,28.

10. Dieweil du haſt behalten das Wort meiner Gedult, will ich auch dich behalten vor der Stunde der Verſuchung, die kommen wird über der ganzen Welt Kreiß, zu verſuchen, die da wohnen auf Erden.

11. Siehe, ich komme bald, *halt, was du haſt, daß niemand deine Krone nehme. *c.2,25.

12. Wer überwindet/ den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines GOttes/ und ſoll nicht mehr hinaus gehen/ und will auf ihn ſchreiben den Namen meines GOttes/ und den Namen des neuen Jeruſalems/ der Stadt meines GOttes / *die vom Himmel hernieder kommt von meinem GOtt/ und meinen Namen/ den neuen. *c.21,2.10.

13. Wer Ohren hat, der höre, was der Geiſt den Gemeinen ſaget.

III. 14. Und dem Engel der Gemeine zu Laodicäa ſchreibe: Das ſaget Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der *Anfang der Creatur GOttes. *Col.1,15.

15. Ich weiß deine Werke, daß du weder kalt noch warm biſt; ach daß du kalt oder warm wäreſt.

16. Weil du aber lau biſt, und weder kalt noch warm, werde ich dich ausſpeyen aus meinem Munde.

17. Du ſprichſt: *Ich bin reich, und habe gar ſatt, und darf nichts, und weiſſeſt nicht, daß du biſt elend und jämmerlich, arm, blind und bloß. *1.Cor.4,8.

18. Ich rathe dir, daß du *Gold von mir kauffeſt, das mit Feuer durchläutert iſt, daß du reich werdeſt, und weiſſe Kleider, daß du dich anthuſt, und nicht offenbaret werde die Schande deiner Bloſſe, und ſalbe deine Augen mit Augenſalbe, daß du ſehen mögeſt. *1.Petr.1,7.

19. Welche ich lieb habe, die ſtraffe, und züchtige ich. So ſey nun fleiſſig, und thue Buſſe.

20. Siehe, ich ſtehe vor der Thür, und klopfe an, ſo jemand meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, zu *dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir. *Joh.14,21.ſqq.

21. Wer überwindet/ dem *will ich geben/ mit mir auf meinem Stuhl zu ſitzen/ wie ich überwunden habe/ und bin geſeſſen mit meinem Vater auf ſeinem Stuhl. *Mat.19,28. Joh.17,24.

22. Wer Ohren hat, der höre, was der Geiſt den Gemeinen ſaget.

* * *

Das 4. Capitel.

I. Geſicht des Throns. II. Lob-Geſang.

Darnach ſahe ich, und ſiehe, eine Thür ward aufgethan im Himmel, und die erſte Stimme, die ich gehöret hatte mit mir reden, als eine Poſaune, die ſprach: Steig her, ich will dir zeigen, was nach dieſem geſchehen ſoll.

2. Und *alſobald war ich im Geiſt, und ſiehe, ein Stuhl ward geſetzt im Himmel, und auf dem Stuhl ſaß einer. *c.1,10.

3. Und der da ſaß, war gleich anzuſehen wie der Stein Jaſpis und Sardis, und ein Regenbogen war um den Stuhl, gleich anzuſehen wie ein Smaragd.

4. Und um den Stuhl waren vier und zwanzig Stühle, und auf den Stühlen ſaſſen vier und zwanzig Aelteſten mit weiſſen Kleidern angethan, und hatten auf ihren Häuptern güldene Kronen.

5. Und von dem Stuhl giengen aus Blitz, Donner, und Stimme, und ſieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Stuhl, welches ſind *die ſieben Geiſter GOttes. *c.3,1.

6. Und vor dem Stuhl war *ein gläſern Meer, gleich dem Cryſtall, und mitten im Stuhl, und um den Stuhl vier Thiere, voll Augen vornen und hinten. *c.15,2.

7. Und das erſte Thier war gleich einem Löwen, und das andere Thier war gleich einem Kalbe, und das dritte hatte ein Antlitz wie ein Menſch, und das vierte Thier gleich einem fliegenden Adler. *Ez.1,10.

8. Und ein jegliches der vier Thiere hatte ſechs Flügel umher, und waren inwendig voll Augen, und hatten keine Ruhe Tag und *Nacht, und ſprachen: *Heilig, heilig, heilig iſt GOtt der HErr, der Allmächtige, der da war, und der da iſt, und der da kommt. *Jeſ.6,3.

II. 9. Und da die Thiere gaben Preiß und Ehre, und Dank, dem, der auf dem Stuhl ſaß, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit,

10. Fielen die vier und zwanzig Aelteſten vor dem, der auf dem Stuhl ſaß, und beteten an den, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit, und warfen ihre Kronen vor den Stuhl, und ſprachen:

11. HErr, du *biſt würdig zu nehmen Preiß und Ehre, und Kraft, denn du haſt alle Dinge geſchaffen, und durch deinen Willen haben ſie das Weſen, und ſind geſchaffen. *c.5,12.

* * *

Das 5. Capitel.

I. Geſicht eines Buchs. II. Lammes. III. Lobgeſang.

Und ich ſahe in der rechten Hand deß, der auf dem Stuhl ſaß, *ein Buch geſchrieben, inwendig und auswendig, verſiegelt mit ſieben Siegeln. *Ez.2,9.10.

2. Und ich ſahe einen ſtarken Engel predigen mit groſſer Stimme: Wer iſt würdig das Buch aufzuthun, und ſeine Siegel zu brechen?

3. Und niemand im Himmel noch auf Erden, noch unter der Erden konte das Buch aufthun, und drein ſehen.

4. Und ich weinete ſehr, daß niemand würdig erfunden ward, das Buch aufzuthun und zu leſen, noch drein zu ſehen.

5. Und einer von den Aelteſten ſpricht zu mir: Weine nicht, ſiehe, es hat überwunden der Löwe, der *da iſt vom Geſchlecht Juda, die †Wurzel David, aufzuthun das Buch, und zu brechen ſeine ſieben Siegel. *1.Moſ.49,9.10. †Jeſ.11,1.10.

II. 6. Und ich ſahe, und ſiehe, mitten im Stuhl und der vier Thiere, und mitten unter den Aelteſten ſtund *ein Lamm, wie es erwürget wäre, und hatte ſieben Hörner, und †ſieben Augen, welches ſind die ſieben Geiſter GOttes geſandt in alle Land. *Joh.1,29. †Zach.3,9.

7. Und es kam, und nahm das Buch aus der rechten Hand deß, der auf dem Stuhl ſaß.

III. 8. Und da es das Buch nahm, da fielen die vier Thiere, und die vier und zwanzig Aelteſten vor das Lamm, und *hatten ein jeglicher Harpfen und güldene Schaalen voll Rauchwerks, welches ſind die Gebete der Heiligen, *c.14,2.

9. Und ſungen ein neu Lied, und ſprachen: Du biſt würdig zu nehmen das Buch, und aufzuthun ſeine Siegel, denn du biſt erwürget, und *haſt uns erkauft mit deinem Blut, aus allerley Geſchlecht und Zungen, und Volk, und Heiden. *Ap.G.20,28.

10. Und haſt uns unſern GOtt *zu Königen und Prieſtern gemacht, und wir werden Könige ſeyn auf Erden. *2.Moſ.19,6. 1.Petr.2,9.

11. Und ich ſahe, und hörete eine Stimme vieler Engel um den Stuhl, und um die Thiere, und um die Aelteſten her, und *ihre Zahl war viel tauſend mal tauſend. *Dan.7,10.

12. Und ſprachen mit groſſer Stimme: Das Lamm, das erwürget iſt, iſt würdig zu nehmen Kraft und Reichthum, und Weisheit, und Stärke, und Ehre, und Preiß, und Lob.

13. Und *alle Creatur, die im Himmel iſt, und auf Erden, und unter der Erden und im Meer, und alles, was drinnen iſt, hörete ich ſagen zu dem, der auf dem Stuhl ſaß und zu dem Lamm: Lob und Ehre, und Preiß und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. *Phil.2,10.

14. Und die vier Thiere ſprachen: Amen! Und die vier und zwanzig Aelteſten fielen nieder, und beteten an den, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Das 6. Capitel.

Eröfnung der ſechs Siegel.

Und ich ſahe, daß das Lamm der Siegel eines aufthät und ich hörete der vier Thiere eines ſagen, als mit einer Donner-Stimme: Komm, und ſiehe zu.

2. Und ich ſahe, und ſiehe, ein weiß Pferd, und der drauf ſaß, hatte einen Bogen, und ihm ward gegeben eine Krone, und er zog aus zu überwinden, und daß er ſiegete.

II. 3. Und da es das andere Siegel aufthät, hörete ich das andere Thier ſagen: Komm, und ſiehe zu.

4. Und es gieng heraus ein ander Pferd, das war roth, und dem, der drauf ſaß, ward gegeben den Frieden zu nehmen von der Erden, und daß ſie ſich untereinander erwürgeten, und ihm ward ein groß Schwert gegeben.

III. 5. Und da es das dritte Siegel aufthät, hörete ich das dritte Thier ſagen: Komm, und ſiehe zu, und ich ſahe, und ſihe, ein ſchwarz Pferd, und der drauf ſaß, hatte eine Wage in ſeiner Hand.

6. Und ich hörete eine Stimme unter den vier Thieren ſagen: Ein Maß Weizen um einen Groſchen, und drey Maß Gerſten um einen Groſchen, und dem Oele und Wein thue kein Leid.

IV. 7. Und da es das vierte Siegel aufthät, hörete ich die Stimme des vierten Thiers ſagen: Komm, und ſiehe zu.

8. Und ich ſahe, und ſiehe, ein fahl Pferd, und der drauf ſaß, deß Name hieß Tod, und die Hölle folgete ihm nach, und ihnen ward Macht gegeben zu tödten das vierte Theil auf der Erden, mit dem Schwert und Hunger, und mit dem Tod, und durch die Thiere auf Erden.

V. 9. Und da es das fünfte Siegel aufthät, ſahe ich unter dem Altar die Seelen derer, die erwürget waren *um des Worts GOttes willen, und um des Zeugniſſes willen, das ſie hatten. *c.19,10. c.20,4.

10. Und ſie ſchrien mit groſſer Stimme, und ſprachen: HErr, du Heiliger und Warhaftiger, wie lange richteſt du, und rächeſt nicht unſer Blut an denen, die auf der Erden wohnen? *5.Moſ.32,43.

11. Und ihnen wurden gegeben *ei-
nem jeglichen ein weiß Kleid, und ward
zu ihnen geſagt, daß ſie ruheten noch
eine kleine Zeit, bis daß vollend dazu
kämen ihre Mitknechte und Brüder, die
auch ſollten noch ertödtet werden, gleich
wie ſie. *c.3,5. c.7,9.
VI. 12. Und ich ſahe, daß es das
ſechſte Siegel aufthät, und ſiehe, da ward
ein groſſes Erdbeben, und die Sonne
ward ſchwarz, wie ein härin Sack,
und der Mond ward wie Blut.
13. Und die Sterne des Himmels fie-
len auf die Erden, gleichwie ein Fei-
genbaum ſeine Feigen abwirft, wenn
er vom groſſen Winde beweget wird.
14. Und der *Himmel entwich, wie ein
eingewickelt Buch, und alle Berge und
Inſulen wurden bewegt aus ihren Oer-
tern. *Pſ.102,27.
15. Und die Könige auf Erden, und
die Oberſten, und die Reichen, und die
Hauptleute, und die Gewaltigen, und
alle Knechte, und alle Freyen *verbargen
ſich in den Klüften und Felſen an den
Bergen, *Jeſ.2,19.
16. Und ſprachen zu den Bergen und
Felſen: Fallet auf uns, und verberget
uns vor dem Angeſichte deß, der auf
dem Stuhl ſitzt, und vor dem Zorn des
Lamms.
17. Denn es iſt kommen der groſſe
*Tag ſeines Zorns, und wer kan beſte-
hen? *Röm.2,5.

Das 7. Capitel.

I. Zurückhaltung der 4. Winde. II. Verſieglung. III. Schaar der Seeligen.

Und darnach ſahe ich vier Engel ſtehen
auf den vier Ecken der Erden, die
hielten die vier Winde der Erden, auf
daß kein Wind über die Erde blieſe, noch
über das Meer, noch über einigen
Baum.
(Ep. am Tage aller Heiligen.)
2. Und ich ſahe einen andern Engel
aufſteigen von der Sonnen
Aufgang, der hatte das Siegel des le-
bendigen GOttes, und ſchrie mit groſſer
Stimme zu den vier Engeln, welchen
gegeben iſt zu beſchädigen die Erde und
das Meer,
3. Und er ſprach: Beſchädiget die Er-
de nicht, noch das Meer, noch die Bäu-
me, bis *daß wir verſiegeln die Knech-
te unſers GOttes an ihren Stirnen.)
*Ez.9,4. Of.J.9,4.
II. 4. Und ich hörete die Zahl derer,
die verſiegelt wurden, hundert und vier
und vierzig tauſend, die verſiegelt wa-
ren von allen Geſchlechten der Kinder
Iſrael.
5. Von dem Geſchlechte Juda, zwölf
tauſend verſiegelt: Von dem Geſchlech-
te Ruben, zwölf tauſend verſiegelt:
Von dem Geſchlechte Gad, zwölf tau-
ſend verſiegelt:
6. Von dem Geſchlechte Aſer, zwölf
tauſend verſiegelt: Von dem Geſchlech-
te Naphthali, zwölf tauſend verſiegelt:
Von dem Geſchlechte Manaſſe, zwölf
tauſend verſiegelt:
7. Von dem Geſchlechte Simeon,
zwölf tauſend verſiegelt: Von dem Ge-
ſchlechte Levi, zwölf tauſend verſiegelt:
Von dem Geſchlechte Iſaſchar, zwölf
tauſend verſiegelt:
8. Von dem Geſchlechte Zabulon,
zwölf tauſend verſiegelt: Von dem Ge-
ſchlechte Joſeph, zwölf tauſend verſie-
gelt: Von dem Geſchlechte Benjamin,
zwölf tauſend verſiegelt.
III. 9. Darnach ſahe ich, und ſiehe,
eine groſſe Schaar, welche niemand zeh-
len konte, aus allen Heiden, und Völ-
kern, und Sprachen, vor dem Stuhl ſte-
hend, und vor dem Lamm, angethan
*mit weiſſen Kleidern, und Palmen
in ihren Händen, *c.3,5.
10. Schrien mit groſſer Stimme, und
ſprachen: Heil ſey dem, der auf dem
Stuhl ſitzt, unſerm GOtt, und dem
Lamm.
11. Und alle Engel ſtunden um den
Stuhl, und um die Aelteſten, und um
die vier Thiere, und fielen vor dem
Stuhl auf ihr Angeſicht, und beteten
GOtt an,
12. Und ſprachen: Amen, Lob und
Ehre, und Weisheit, und Dank, und
Preiß, und Kraft, und Stärke, ſey
unſerm GOtt, von Ewigkeit zu Ewig-
keit, Amen!
13. Und es antwortete der Aelteſten
einer, und ſprach zu mir: Wer ſind die-
ſe mit weiſſen Kleidern angethan?
Und woher ſind ſie kommen?
14. Und ich ſprach zu ihm: HErr, du
weiſſeſts. Und er ſprach zu mir: Die-
ſe ſinds, die kommen ſind aus groſſem
Trübſal, und haben ihre Kleider *ge-
waſchen, und haben ihre Kleider helle
gemacht im Blute des Lammes.
*1.Joh.1,7. Heb.9,14.
15. Darum ſind ſie vor dem Stuhl
GOttes, und dienen ihm Tag und Nacht
in ſeinem Tempel, und der auf dem
Stuhl ſitzt, wird über ihnen wohnen.
16. Sie *wird nicht mehr hungern
noch dürſten, es wird auch nicht auf ſie
fallen †die Sonne oder irgend eine Hi-
tze. *Jeſ.49,10. †Pſ.121,6.
17. Denn das Lamm mitten im Stuhl
wird ſie *weiden, und leiten zu den le-
bendigen Waſſerbrunnen, und †GOtt
wird abwiſchen alle Thränen von ihren
Augen. *Joh.10,11. †Jeſ.25,8.

* * *

Das 8. Capitel.

Engel mit dem Räuchfaß. II. 4.
unende Engel.

d da es das ſiebende Siegel auf-
thät, ward eine Stille in dem Him-
bey einer halben Stunde.
Und ich ſahe ſieben Engel, die da
n vor GOtt, und ihnen wurden
n Poſaunen gegeben.
Und ein andererEngel kam, und trat
dem Altar, und hatte ein gülden
chfaß, und ihm ward viel *Räuch-
ks gegeben, daß er gäbe zum Gebet
Heiligen, auf den güldenen Altar
dem Stuhl. *c.5,8.
. Und der Rauch *des Räuchwerks
Gebet der Heiligen gieng auf von
Hand des Engels vor GOtt.
*Pſ.141,2.
. Und der Engel nahm das Räuchfaß
füllete es mit Feuer vom Altar, und
ttets auf die Erden. Und da ge-
hen Stimmen, und Donner, und
tzen, und Erdbebung.
I. 6. Und die ſieben Engel mit den
en Poſaunen, hatten ſich gerüſtet
Poſaunen.
. Und der erſte Engel poſaunete, und
ward ein Hagel und Feuer mit Blut
uengel, und fiel auf die Erden, und
dritte Theil der Bäume verbrann-
und alles grüne Gras verbrannte.
. Und der andere Engel poſaunete,
d es fuhr wie ein groſſer Berg mit
uer brennend ins Meer. Und das
itte Theil des Meers ward Blut.
9. Und das dritte Theil der lebendi-
n Creaturen im Meer ſturben, und
s dritte Theil der Schiffe wurden
rderbet.
0. Und der dritte Engel poſaunete,
d es fiel ein groſſer Stern vom Him-
el, der brannte wie eine Fackel, und
l auf das dritte Theil der Waſſer-
tröme, und über die Waſſer-Brünne.
1. Und der Name des Sterns heiſt
ermuth. Und das dritte Theil ward
Wermuth, und viel Menſchen ſturben
on den Waſſern, daß ſie waren ſo bit-
e worden.
12. Und der vierte Engel poſaunete,
nd es ward geſchlagen das dritte Theil
er Sonnen, und das dritte Theil des
Mondes, und das dritte Theil der
Sternen, daß ihr dritter Theil verfin-
tert ward, und der Tag das dritte Theil
nicht ſchien, und die Nacht deſſelbigen
gleichen.

13. Und ich ſahe, und hörete einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, und ſagen mit groſſer Stimme: Weh, weh, weh denen, die auf Erden wohnen, vor den andern Stimmen der Poſaunen der dreyer Engel, die noch poſaunen ſollen!

* * *

Das 9. Capitel.

I. Der fünfte. II. Sechſte poſaunende Engel.

Und der fünfte Engel poſaunete, und ich ſahe einen Stern gefallen vom Himmel auf die Erden, und ihm ward der Schlüſſel zum Brunnen des Abgrunds gegeben.

2. Und er thät den Brunnen des Abgrunds auf, und es gieng auf ein Rauch aus dem Brunnen, wie ein Rauch eines groſſen Ofens, und es ward verfinſtert die Sonne, und die Luft von dem Rauch des Brunnen.

3. Und aus dem Rauch kamen Heuſchrecken auf die Erden, und ihnen ward Macht gegeben, wie die Scorpionen auf der Erden Macht haben.

4. Und es ward zu ihnen geſagt, daß ſie nicht beleidigten das Gras auf Erden, noch kein Grünes, noch keinen Baum, ſondern allein die Menſchen, die nicht haben *das Siegel GOttes an ihren Stirnen. *Ezech.9,4.

5. Und es ward ihnen gegeben, daß ſie ſie nicht todteten, ſondern ſie quäleten fünf Monden lang und ihre Qual war wie eine Qual von Scorpion, wenn er einen Menſchen häuet.

6. Und in denſelbigen Tagen *werden die Menſchen den Tod ſuchen, und nicht finden, werden begehren zu ſterben, und der Tod wird vor ihnen fliehen. *Hoſ.10,8.

7. Und die Heuſchrecken ſind gleich den Roſſen, die zum Kriege bereit ſind, und auf ihren Häuptern wie Kronen, dem Golde gleich, und ihr Antlitz, gleich der Menſchen Antlitz,

8. Und hatten Haar, wie Weiber-Haar, und ihre Zähne waren wie der Löwen,

9. Und hatten Panzer wie eiſerne Panzer, und das Raſſeln ihrer Flügel, wie das Raſſeln an den Wagen vieler Roſſe, die in Krieg lauffen,

10. Und hatten Schwänze gleich den Scorpionen, und es waren Stacheln an ihren Schwänzen, und ihre Macht war zu beleidigen die Menſchen fünf Monden lang,

11. Und hatten über ſich einen König, einen Engel, aus dem Abgrund, deß Name heiſt auf Ebräiſch Abaddon, und auf Griechiſch hat er den *Namen Apollyon. *2.Theſſ.2,3.

12. Ein Wehe iſt dahin, ſiehe, es kommen noch zwey Wehe nach dem.

II. 13. Und der ſechſte Engel poſaunete, und ich hörete eine Stimme aus den vier Ecken des güldenen Altars vor GOtt.

14. Die ſprach zu dem ſechſten Engel, der die Poſaunen hatte: Löſe auf die vier Engel, gebunden an dem groſſen Waſſer-Strom Euphrates.

15

15. Und es wurden die vier Engel los, die bereit waren auf eine Stunde, und auf einen Tag, und auf einen Monden, und auf ein Jahr, daß ſie todteten das dritte Theil der Menſchen.

16. Und die Zahl des reiſigen Zeuges war viel tauſend mal tauſend, und ich hörete ihre Zahl.

17. Und alſo ſahe ich die Roſſe im Geſicht, und die drauf ſaſſen, daß ſie hatten feurige und gele und ſchwefelichte Panzer, und die Häupter der Roſſe, wie die Häupter der Lowen, und aus ihrem Munde gieng Feuer und Rauch, und Schwefel.

18. Von dieſen dreyen ward ertödtet das dritte Theil der Menſchen, von dem Feuer und Rauch, und Schwefel, der aus ihrem Munde gieng.

19. Denn ihre Macht war in ihrem Munde, und ihre Schwänze waren den Schlangen gleich, und hätten Häupter, und mit denſelbigen thäten ſie Schaden.

20. Und blieben noch Leute, die nicht getödtet wurden von dieſen Plagen, noch Buſſe thäten für die Werke ihrer Hände, daß ſie nicht anbeteten die Teuffel, und die güldene, ſilberne, eherne, ſteinerne und hölzerne Götzen, welche weder ſehen noch hören, noch wandeln können.

21. Die auch nicht Buſſe thäten für ihre Mörde, Zauberey, Hurerey und Dieberey.

Das 10. Capitel.

I. Troſt-Engel. II. Deſſen Thun.

Und ich ſahe einen andern ſtarken Engel vom Himmel herab kommen, der war mit einer Wolken bekleidet, und ein Regenbogen auf ſeinem Haupt, und ſein Antlitz wie die Sonne, und ſeine Füſſe wie die Feuer-Pfeiler.

2. Und er hatte in ſeiner Hand ein Büchlein aufgethan, und er ſetzte ſeinen rechten Fuß *auf das Meer, und den linken auf die Erde. *Pſ.72,8.

3. Und er ſchrie mit groſſer Stimme, wie ein Löwe brüllet, und da er ſchrie, redeten ſieben Donner ihre Stimmen.

4. Und da die ſieben Donner ihre Stimmen geredt hatten, wollte ich ſie ſchreiben, da hörete ich eine Stimme vom Himmel ſagen zu mir: *Verſiegele, was die ſieben Donner geredt haben, dieſelbige ſchreibe nicht.
*Dan.8,26. c.12,4.9.

5. Und der Engel, den ich ſahe ſtehen auf dem Meer, und auf der Erden, *hub ſeine Hand auf gen Himmel,
*5.Moſ.32,40.

6. Und ſchwur bey dem Lebendigen von Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel geſchaffet hat, und was darinnen iſt, und die Erde, und was darinnen iſt, und das Meer, und was darinnen iſt, daß hinfort keine Zeit mehr ſeyn ſoll:

7. Sondern in den Tagen der Stimme des ſiebenden Engels, wenn er poſaunen wird, ſo ſoll vollendet werden das Geheimniß GOttes, wie er hat verkündiget ſeinen Knechten und Propheten.

II. 8. Und ich hörete eine Stimme vom Himmel abermal mit mir reden, und ſagen: Gehe hin, nimm das offene Büchlein von der Hand des Engels, der auf dem Meer und auf der Erden ſtehet.

9. Und ich gieng hin zum Engel, und ſprach zu ihm: Gieb mir das Büchlein. Und er ſprach zu mir: *Nimm hin, und verſchlings, und es wird dich im Bauch grimmen, aber in deinem Munde wird es ſüſſe ſeyn wie Honig.
*Ezech.3,1.2.3.

10. Und ich nahm das Büchlein von der Hand des Engels, und verſchlangs, und es war ſüſſe in meinem Munde, wie Honig, und da ichs geeſſen hatte, grimmete michs im Bauch.

11. Und er ſprach zu mir, du muſt abermal weiſſagen den Völkern, und Heiden, und Sprachen, und vielen Königen.

Cap. 11. 1. Und es ward mir ein Rohr gegeben einem Stecken gleich, und ſprach: Stehe *auf, und miß den Tempel GOttes, und den Altar, und die darinnen anbeten. *Ez.40,41.

2. Aber den innern Chor des Tempels wirf hinaus, und miß ihn nicht, denn er iſt den Heiden gegeben, und die heilige Stadt werden ſie zertretten zween und vierzig Monden.

Das 11. Capitel.

I. Zween Zeugen. II. was ihnen bey ihrem Amt begegnen werde.

I. 3. Und ich will meine zween Zeugen geben, und ſie ſollen weiſſagen tauſend, zwey hundert und ſechzig Tage, angethan mit Säcken.

4. Dieſe ſind *zween Oelbäume, und zwo Fackeln, ſtehende vor dem GOtt der Erden. *Zach.4,2.3.11.14.

5. Und ſo jemand ſie will beleidigen, ſo gehet das *Feuer aus ihrem Munde, und verzehret ihre Feinde, und ſo jemand ſie will beleidigen, der muß alſo getödtet werden.
*2.Kön.1,10.12.

6. Dieſe haben Macht *den Himmel zu verſchlieſſen, daß es nicht regne in den Tagen ihrer Weiſſagung, und haben Macht †über das Waſſer zu wandeln in Blut, und zu ſchlagen die Erde mit allerley Plage, ſo oft ſie wollen.
*1.Kön.17,1. †2.Moſ.7,10.

II. 7. Und wenn ſie ihr Zeugniß geendet haben, ſo wird das Thier, das aus dem Abgrund aufſteiget, mit ihnen einen Streit halten, und wird ſie überwinden, und wird ſie tödten.

8. Und ihre Leichname werden liegen auf der Gaſſen der *groſſen Stadt, die da heiſſet geiſtlich die Sodoma und Egypten, da unſer HErr gecreuziget iſt. *c.18,10.

9. Und es werden ihre Leichname etliche von den Völkern und Geſchlechten, und Sprachen, drey Tage und einen halben ſehen, und werden ihre Leichnam nicht laſſen in die Gräber legen.

10. Und die auf Erden wohnen, werden ſich freuen über ihnen, und wol leben, und Geſchenke untereinander ſenden, denn dieſe zween Propheten quäleten, die auf Erden wohneten.

11. Und nach dreyen Tagen und einen halben fuhr in ſie der Geiſt des Lebens von GOtt, und ſie traten auf ihre Füſſe, und eine groſſe Furcht fiel über die, ſo ſie ſahen.

12. Und ſie höreten eine groſſe Stimme vom Himmel zu ihnen ſagen: Steiget herauf, und ſie ſtiegen auf in den Himmel in einer Wolken, und es ſahen ſie ihre Feinde.

13. Und zu derſelbigen Stunde ward ein groß Erdbeben und das zehende Theil der Stadt fiel, und wurden ertödtet in der Erdbebung ſieben tauſend Namen der Menſchen, und die andern erſchracken, und gaben Ehre dem GOtt des Himmels.

14. Das andere Weh iſt dahin, ſiehe, das dritte Weh kommt ſchnell.

Das 12. Capitel.

I. Die ſiebende Poſaune. II. Sonnen-Weib, und der Drach.

I. 15. Und der ſiebende Engel poſaunete, und es wurden groſſe Stimmen im Himmel, die ſprachen: Es *ſind die Reiche der Welt unſers HErrn und ſeines Chriſtus worden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. *c.12,10.

16. Und die vier und zwanzig Aelteſten, die vor GOtt auf ihren Stühlen ſaſſen, fielen auf ihr Angeſicht, und beteten GOtt an,

17. Und ſprachen: Wir danken dir, HErr, allmächtiger GOtt, der du biſt, und wareſt, und zukünftig biſt, daß du haſt angenommen deine groſſe Kraft, und herrſcheſt.

18. Und die Heiden ſind zornig worden, und es iſt kommen dein Zorn, und die Zeit der Todten, zu richten, und zu geben den Lohn deinen Knechten, den Propheten, und den Heiligen, und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Groſſen, und *zu verderben, die die Erde verderbet haben. *2.Theſſ.1,6.

19. Und der Tempel GOttes ward aufgethan im Himmel, und die Arche ſeines Teſtaments war in ſeinem Tempel geſehen, und es geſchahen Blitzen und Stimmen, und Donner, und Erdbeben, und ein groſſer Hagel.

Cap. 12. II. 1. Und es erſchien ein groß Zeichen im Himmel, ein Weib mit der Sonnen bekleidet, und der Mond unter ihren Füſſen, und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen.

2. Und ſie war ſchwanger, und ſchrie, und war in Kindesnöthen, und hatte groſſe Quaal zur Geburt.

3. Und es erſchien ein ander Zeichen im Himmel, und ſiehe, ein groſſer rother Drach, der hatte ſieben Häupter und zehen Hörner, und auf ſeinen Häuptern ſieben Kronen.

4. Und ſein Schwanz zog den dritten Theil der Sternen, und warf ſie auf die Erden. Und der Drache trat vor das Weib, die gebähren ſollte, auf daß, wenn ſie gebohren hatte, er *ihr Kind fräſſe. *Matth.2,13.

5. Und ſie gebahr einen Sohn, ein Knäblein, der *alle Heiden ſollte weiden mit der eiſernen Ruthen, und ihr Kind ward entzückt zu GOtt und ſeinem Stuhl. *Pſ.2,9.

6. Und das Weib entflohe in die Wüſten, da ſie hatte einen Ort bereitet von GOtt, daß ſie daſelbſt ernähret würde *tauſend, zwey hundert und ſechzig Tage. *c.11,3.

(Epiſtel am S. Michaelis Tage.)

7. Und es *erhub ſich ein Streit im Himmel, Michael und ſeine Engel ſtritten mit dem Drachen, und der Drache ſtritte und ſeine Engel. *Dan.10,13.21. c.12,1.

8. Und ſiegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel.

9. Und es ward ausgeworfen der groſſe Drache, die *alte Schlange, die da heiſſet der Teuffel und Satanas, der die ganze Welt verführet, und ward geworfen auf die Erde, und ſeine Engel wurden auch dahin geworfen. *1.Moſ.3,1.15.

10. Und ich hörete eine groſſe Stimme, die ſprach im Himmel: Nun iſt das Heil, und die Kraft, und das Reich, und die Macht unſers GOttes ſeines Chriſtus worden, weil der Verkläger unſerer Brüder verworfen iſt, der ſie verklaget Tag und Nacht vor GOtt.

11. Und ſie haben ihn *überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihrer Zeugniß, und haben ihr Leben nicht geliebet, bis an den Tod. *Röm.8,33. ſeqq.

12. Darum freuet euch ihr Himmel, und die darinnen wohnen.) Wehe dene

*die auf Erden wohnen, und auf dem Meer, denn der Teuffel kommt zu euch hinab, und hat einen groſſen Zorn, und weiß, daß er wenig Zeit hat. *Luc. 21,35.

13. Und da der Drache ſahe, daß er verworfen war auf die Erden, verfolgete er das Weib, die das Knäblein gebohren hatte.

14. Und es wurden dem Weibe zween Flügel gegeben, wie eines groſſen Adlers, daß ſie in die Wüſten flöhe an ihren Ort, da ſie ernähret würde eine Zeit und zwo Zeit, und eine halbe Zeit, vor dem Angeſicht der Schlangen.

15. Und die Schlange ſchoß nach dem Weibe, aus ihrem Munde, ein Waſſer, wie ein Strom, daß er ſie erſäuffete.

16. Aber die Erde half dem Weibe, und thät ihren Mund auf, und verſchlang den Strom, den der Drach aus ſeinem Munde ſchoß.

17. Und der Drache ward zornig über das Weib, und gieng hin zu ſtreiten mit den Uebrigen von ihrem Saamen, die da GOttes *Gebot halten, und haben das Zeugniß JEſu Chriſti. *c.14,12.

Das 13. Capitel.

I. Vom ſiebenköpfigen Thiere. II. Zweyköpfigen.

18. Und ich trat an den Sand des Meers,

Cap. 13. 1. Und ſahe ein Thier aus dem Meer ſteigen, das hatte ſieben Häupter und zehen Hörner, und auf ſeinen Hörnern zehen Kronen, und auf ſeinen Häuptern Namen der Läſterung.

2. Und das Thier, das ich ſahe, war gleich einem Pardel, und ſeine Füſſe, als Bärenfüſſe, und ſein Mund, als eines Löwen Mund. Und der Drache gab ihm ſeine Kraft, und ſeinen Stuhl, und groſſe Macht.

3. Und ich ſahe ſeiner Häupter eines, als wäre es tödtlich wund, und ſeine tödtliche Wunde ward heil, und *der ganze Erdboden verwunderte ſich des Thiers. *c.17,8.

4. Und beteten den Drachen an, der dem Thiere die Macht gab, und beteten das Thier an, und ſprachen: Wer iſt dem Thiere gleich? Und wer kan mit ihm kriegen?

5. Und es ward ihm gegeben ein Mund zu reden groſſe Dinge und Läſterung, und ward ihm gegeben, daß es mit ihm währete zween und vierzig Monden lang.

6. Und es thät ſeinen Mund auf zur Läſterung gegen GOtt, zu läſtern ſeinen Namen, und ſeine Hütten, und die im Himmel wohnen.

7. Und ward ihm gegeben zu ſtreiten mit *den Heiligen, und ſie zu überwinden. Und ihm ward gegeben Macht über alle Geſchlechte, und Sprachen, und Heiden. *c.14,12.

8. Und alle, die auf Erden wohnen, beteten es an, deren *Namen nicht geſchrieben ſind in dem lebendigen Buch des Lamms, das erwürget iſt, vom Anfang der Welt. *c.21,27.

9. Hat jemand Ohren, der höre.

10. So jemand in das Gefängniß führet, der wird in das Gefängniß gehen; ſo jemand mit dem Schwert tödtet, der muß mit dem Schwert getödtet werden. *Hie iſt Gedult und Glaube der Heiligen. *c.14,12.

II. 11. Und ich ſahe ein ander Thier aufſteigen von der Erden, und hatte zwey Hörner, *gleich wie das Lamm, und redete wie der Drache. *Matth. 7,15.

12. Und es thut alle Macht des erſten Thiers vor ihm, und es machet, daß die Erde, und die drauf wohnen, anbeten das erſte Thier, welches tödtliche Wunde heil worden war.

13. Und thut groſſe Zeichen, daß es auch machet Feuer vom Himmel fallen vor den Menſchen.

14. Und verführet die auf Erden wohnen, um der Zeichen willen, die ihm gegeben ſind zu thun vor dem Thier, und ſaget denen, die auf Erden wohnen, daß ſie dem Thier ein Bild machen ſollen, das die Wunde vom Schwert hatte, und lebendig worden war.

15. Und es ward ihm gegeben, daß es dem Bilde des Thiers den Geiſt gab, daß des Thiers Bild redete, und daß es machte, daß, welche nicht des Thiers Bild anbeteten, ertödtet wurden.

16. Und machte alleſamt, die Kleinen und Groſſen, die Reichen und Armen, die Freyen und Knechte, daß es ihnen ein Mahlzeichen gab an ihre rechte Hand, oder an ihre Stirn.

17. Daß niemand kauffen oder verkauffen kan, er habe denn das Mahlzeichen, oder den Namen des Thiers, oder die Zahl ſeines Namens.

18. Hie iſt Weisheit. Wer Verſtand hat, der überlege die Zahl des Thiers: Denn es iſt eines Menſchen Zahl, und ſeine Zahl iſt ſechs hundert und ſechs und ſechzig.

Das 14. Capitel.

I. Lamm und ſeine Nachfolger. II. Drey Engel. III. Korn- und Wein-Leſe.

Und ich ſahe ein Lamm ſtehen auf dem Berge Zion, und mit ihm hundert und vier und vierzig tauſend, die hatten *den Namen ſeines Vatters geſchrieben an ihrer Stirn. *c.3,12.

2. Und hörete eine Stimme vom Himmel, als eines groſſen Waſſers, und wie eine Stimme eines groſſen Donners, und die Stimme, die ich hörete, war als

rpfenſpieler, die auf ihren Har-
ſpielen,
Und ſungen wie ein *neu Lied, vor
Stuhl, und vor den vier Thieren,
en Aelteſten, und niemand konte
ied lernen, ohne die hundert und
und vierzig tauſend, die erkauft
von der Erden. *c.5,9.
Dieſe ſinds, die mit Weibern nicht
kt ſind, denn ſie ſind Jungfrauen,
olgen dem Lamme nach, wo es hin-
. Dieſe ſind *erkauft aus den
ſchen, zu Erſtlingen, GOtte und
Lamme, *1.Cor.6,20.
Und *in ihrem Munde iſt kein Fal-
funden, denn ſie ſind †unſträflich
dem Stuhl GOttes.
*Pſ.32,2. †Eph.5,27.
. 6. Und ich ſahe einen Engel flie-
mitten durch den Himmel, der hatte
ewig Evangelium zu verkündigen
n, die auf Erden ſitzen und wohnen,
allen Heiden und Geſchlechten, und
achen, und Völkern,
Und ſprachen mit groſſer Stimme:
rchtet GOtt, und gebet ihm die Eh-
denn die Zeit ſeines Gerichts iſt kom-
, und betet an den, der gemacht hat
mel und Erden, und Meer, und die
ſſerbrunnen. *Pred.12,13.
. Und ein anderer Engel folgete nach,
ſprach: *Sie iſt gefallen, ſie iſt ge-
en, Babylon, die groſſe Stadt, denn
hat mit dem Wein ihrer Hurerey ge-
nket alle Heiden.
*Jeſ.21,9. Jer.51,8.
. Und der dritte Engel folgete dieſem
h, und ſprach mit groſſer Stimme:
jemand das Thier anbetet, und ſein
ld, und nimmet das Mahlzeichen an
ne Stirn, oder an ſeine Hand,
. Der wird von dem Wein des Zorns
Ottes trinken, der eingeſchenket
d lauter iſt in ſeines Zorns Kelch, und
rd gequälet werden mit Feuer und
hwefel vor den heiligen Engeln, und
r dem Lamm. *c.16,19.
1. Und der *Rauch ihrer Quaal wird
fſteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit,
d ſie haben keine Ruhe Tag und Nacht,
e das Thier haben angebetet, und ſein
ild, und ſo jemand hat das Mahl-
ichen ſeines Namens angenommen.
*Jeſ.34,10.
12. Hie iſt Gedult der Heiligen, hie
nd, die da halten die Gebote GOttes,
nd den Glauben an JEſu.
III. 13. Und ich hörete eine Stim-
e vom Himmel zu mir ſagen: Schrei-
e: Selig ſind die Todten, die *in dem
HErrn ſterben, von nun an. Ja der
Geiſt ſpricht, daß ſie ruhen von ihrer
Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen
nach. *1.Theſſ.4,14.
14. Und ich ſahe, und ſiehe, eine weiſſe
Wolke, und auf der Wolken ſitzen ei-
nen, der gleich war eines Menſchen
Sohn, der hatte eine güldene Krone auf
ſeinem Haupt, und in ſeiner Hand eine
ſcharfe Sichel.
15. Und ein anderer Engel gieng aus
dem Tempel, und ſchrie mit groſſer Stim-
me zu dem, der auf der Wolken ſaß:
Schlage an mit deiner Sichel, und ern-
te, denn die Zeit zu ernten iſt kommen,
denn die Ernte der Erden iſt dürre
worden.
16. Und der auf der Wolken ſaß, ſchlug
an mit ſeiner Sichel an die Erde, und
die Erde ward geerntet.
17. Und ein anderer Engel gieng aus
dem Tempel im Himmel, der hatte eine
ſcharfe Hippen.
18. Und ein anderer Engel gieng aus
dem Altar, der hatte Macht über das
Feuer, und rief mit groſſem Geſchrey
zu dem, der die ſcharfe Hippen hatte, und
ſprach: Schlage an mit deiner ſcharfen
Hippen, und ſchneide die Trauben auf
der Erden, denn ihre Beere ſind reif.
19. Und der Engel ſchlug an mit ſeiner
Hippen an die Erden, und ſchnitte die
Reben der Erden, und warf ſie in die
groſſe Kelter des Zorns GOttes.
20. Und die *Kelter ward auſſer der
Stadt gekeltert, und das Blut gieng von
der Kelter bis an die Zäume der Pferde,
durch tauſend ſechs hundert Feldweges.
*Jeſ.63,3.

Das 15. Capitel.

I. Geſang der Auserwählten. II. Ausrüſtung der ſieben Engel.

Und ich ſahe ein ander Zeichen im Him-
mel, das war groß und wunderſam:
Sieben Engel, die hatten die letzten ſie-
ben Plagen, denn mit denſelbigen iſt
vollendet der Zorn GOttes.
2. Und ſahe, als ein gläſern Meer mit
Feuer gemenget, und *die den Sieg be-
halten hatten an dem Thier und ſeinem
Bilde, und ſeinem Mahlzeichen, und
ſeines Namens Zahl, daß ſie ſtunden
an dem gläſern Meer, und hatten GOt-
tes Harpfen, *c.12,11.
3. Und ſungen das *Lied Moſis, des
Knechts GOttes, und das Lied des
Lamms, und ſprachen: Groß und wun-
derſam ſind deine Werke, HErr, all-
mächtiger GOtt, gerecht und warhaf-
tig ſind deine Wege, du König der Hei-
ligen. *2.Moſ.15,1.
4. Wer *ſoll dich nicht fürchten, HErr,
und deinen Namen preiſen? Denn du
biſt alleine heilig, denn alle Heiden
werden kommen, und anbeten vor dir,
denn deine Urtheil ſind offenbar worden.
*Jer.10,6.7.
II. 5. Darnach ſahe ich, und ſiehe
da ward aufgethan der Tempel der Hüt-
ten des Zeugniß im Himmel.
6. Und giengen aus dem Tempel die
ſieben Engel, die die ſieben Plagen

ten, angethan mit reinem hellen Leinwand, und umgürtet ihre Brüſte mit güldenen Gürteln.

7. Und eines der vier Thiere gab den ſieben Engeln ſieben güldene Schaalen voll Zorns GOttes, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

8. Und der Tempel ward voll Rauchs vor der Herrlichkeit GOttes, und von ſeiner Krafft, und niemand konte in den Tempel gehen, bis daß die ſieben Plagen der ſieben Engel vollendet wurden.

Das 16. Capitel.

Ausgieſſung der 7. Schaalen.

Und ich hörete eine groſſe Stimme aus dem Tempel, die ſprach zu den ſieben Engeln: Gehet hin, und gieſſet aus die Schaalen des Zorns GOttes auf die Erden.

2. Und der erſte gieng hin, und goß ſeine Schaale aus auf die Erde, und *es ward eine böſe und arge Drüſe an den Menſchen, die das Mahlzeichen des Thiers hatten, und die ſein Bild anbeteten. *2. Moſ. 9, 9. 10. 11.

II. 3. Und der andere Engel goß aus ſeine Schaale ins Meer, und es ward Blut, als eines Todten, und alle lebendige Seele ſtarb in dem Meer.

III. 4. Und der dritte Engel goß aus ſeine Schaale in die Waſſerſtröme, und in die Waſſerbrunnen, und *es ward Blut. *2. Moſ. 7, 17.

5. Und ich hörete den Engel ſagen: HErr, du biſt gerecht, der da iſt, und der da war, und heilig, daß du ſolches geurtheilet haſt.

6. Denn *ſie haben das Blut der Heiligen und der Propheten vergoſſen, und Blut haſt du ihnen zu trinken gegeben, denn ſie ſinds werth. *Pſ 79, 3.

7. Und ich hörete einen andern Engel aus dem Altar ſagen: Ja, HErr allmächtiger GOtt, deine Gerichte ſind wahrhaftig und gerecht.

IV. 8. Und der vierte Engel goß aus ſeine Schaale in die Sonne, und ward ihm gegeben, den Menſchen heiß zu machen mit Feuer.

9. Und den Menſchen ward heiß vor groſſer Hitze, und läſterten den Namen GOttes, der Macht hat über dieſe Plagen, und thäten nicht Buſſe, ihm die Ehre zu geben.

V. 10. Und der fünffte Engel goß aus ſeine Schale auf den Stuhl des Thiers, und ſein Reich ward verfinſtert, und ſie zerbiſſen ihre Zungen vor Schmerzen.

11. Und läſterten GOtt im Himmel vor ihre Schmerzen, und vor ihren Drüſen, und thäten nicht Buſſe für ihre Wercke.

VI. 12. Und der ſechſte Engel goß aus ſeine Schaale auf den groſſen Waſſerſtrom Euphrates, und *das Waſſer vertrocknete, auf daß bereitet würde der Weg den Königen von Aufgang der Sonnen. *Zach. 10, 11.

13. Und ich ſahe aus dem Munde des Drachens, und aus dem Munde des Thiers, und aus dem Munde des falſchen Propheten, drey unreine Geiſter gehen, gleich den Fröſchen.

14. Und ſind Geiſter der Teuffel, die thun Zeichen, und gehen aus zu den Königen auf Erden, und auf den ganzen Kreiß der Welt, ſie zu verſammlen *in den Streit, auf jenen groſſen Tag GOttes des Allmächtigen.

*Ez. 39, 8.

15. Siehe / *ich komme als ein Dieb. Selig iſt / der da wachet, und hält ſeine Kleider / daß er nicht † bloß wandele / und man nicht ſeine Schande ſehe.

*1. Theſſ. 5, 2. 3. † 2. Cor. 5, 3.

16. Und er hat ſie verſammlet an einen Ort, der da heiſſet auf Ebräiſch Harmageddon.

VII. 17. Und der ſiebende Engel goß aus ſeine Schaale in die Lufft, und es gieng aus eine Stimme vom Himmel, aus dem Stuhl, die *ſprach: Es iſt geſchehen. *cap. 21, 6.

18. Und es wurden Stimmen, und Donner und Blitzen, und ward eine groſſe Erdbebung, daß ſolche nicht geweſen iſt, ſint der Zeit Menſchen auf Erden geweſen ſind, ſolche Erdbebung alſo groß.

19. Und aus der groſſen Stadt wurden drey Theile, und die Städte der Heiden fielen: Und Babylon der groſſen ward gedacht vor GOtt, ihr zu geben *den Kelch des Weins von ſeinem grimmigen Zorn. Pſ. 60, 5.

20. Und alle Inſulen entflohen, und keine Berge wurden funden.

21. Und ein *groſſer Hagel, als ein Centner, fiel vom Himmel auf die Menſchen, und die Menſchen läſterten GOtt über der Plage des Hagels, denn ſeine Plage iſt ſehr groß.

*2. Moſ. 9, 23. ſqq. Joſ. 10, 11.

Das 17. Capitel.

I. Vom Widerchriſten. II. Erklärung.

Und es kam einer von den ſieben Engeln, die die ſieben Schaalen hatten, redete mit mir, und ſprach zu mir: Komm, *ich will dir zeigen das Urtheil der groſſen Huren, die da auf vielen Waſſern ſitzt. *Jer. 51, 13.

2. Mit *welcher gehuret haben die Könige auf Erden, und die da wohnen auf Erden, trunken worden ſind von dem Wein ihrer Hurerey.

*cap. 14, 8. c. 18, 3.

3. Und er brachte mich im Geiſt in die Wüſten, und ich ſahe das Weib ſitzen auf einem roſinfarben *Thier, das war voll Namen der Läſterung, und hatte ſieben Häupter und zehen Hörner.
c. 13, 1.

4. Und das *Weib war bekleidet mit Scharlacken und Roſinfarb, und übergüldet mit Gold und Edelſteinen und Perlen, und hatte einen güldenen Becher in der Hand, voll Gräuels und Unſauberkeit ihrer Hurerey, *c. 18. 16.

5. Und an ihrer Stirn geſchrieben den Namen, das Geheimniß, die groſſe Babylon, die Mutter der Hurerey und aller Gräuel auf Erden.

6. Und ich ſahe das Weib *trunken von dem Blut der Heiligen, und von dem Blut der Zeugen JEſu. Und ich verwunderte mich ſehr, da ich ſie ſahe.
c. 18, 24.

II. 7. Und der Engel ſprach zu mir: Warum verwunderſt du dich? Ich will dir ſagen das Geheimniß von dem Weibe, und von dem Thier, das ſie trägt und hat ſieben Häupter und zehen Hörner.

8. Das Thier, das du geſehen haſt, iſt geweſen, und iſt nicht, und wird wieder kommen aus dem Abgrund, und wird fahren ins Verdammniß, und werden ſich *verwundern, die auf Erden wohnen, (derer Namen nicht geſchrieben ſtehen, † in dem Buch des Lebens, vom Anfang der Welt,) wenn ſie ſehen das Thier, daß es geweſen iſt, und nicht iſt, wiewoh es doch iſt;
*c. 13,3. † Pſ. 69. 29.

9. Und hie iſt der Sinn, da Weisheit zugehöret. Die *ſieben Häupter ſind ſieben Berge, auf welchen das Weib ſitzet, und ſind ſieben Könige.
c. 13, 1.

10. Fünf ſind gefallen, und einer iſt, und der andere iſt noch nicht kommen, und wenn er kommt, muß er eine kleine Zeit bleiben.

11. Und das Thier, das geweſen iſt, und nicht iſt, das iſt der achte, und iſt von den ſieben, und fähret in das Verdammniß.

12. Und die *zehen Hörner, die du geſehen haſt, das ſind zehen Könige, die das Reich noch nicht empfangen haben, aber wie Könige werden ſie eine Zeit Macht empfahen mit dem Thier.
*Dan. 7, 20.

13. Dieſe haben eine Meynung, und werden ihre Krafft und Macht geben dem Thier.

14. Dieſe werden ſtreiten mit dem Lamm, und das Lamm wird ſie überwinden, denn es iſt der *HErr aller Herren, und der König aller Könige, und mit ihm die Beruffenen, und Auserwählten und Glaubigen.
*1. Tim. 6, 15. Cf. J. 19, 16.

15. Und er ſprach zu mir: Die *Waſſer, die du geſehen haſt, da die Hure ſitzet, ſind Völker und Schaaren, und Heiden, und Sprachen.
*Jeſ. 8, 7. Jer. 47, 2.

16. Und die *zehen Hörner, die du geſehen haſt auf dem Thier, die werden die Hure haſſen, und werden ſie wüſt machen, und bloß, und werden ihr Fleiſch eſſen, und werden ſie mit Feuer verbrennen, *c. 18, 8.

17. Denn GOtt hats ihnen gegeben in ihr Herz, zu thun ſeine Meynung, und zu thun einerley Meynung, und zu geben ihr Reich dem Thier, bis daß vollendet werden die Worte GOttes.

18. Und das *Weib, das du geſehen haſt, iſt die groſſe Stadt, die das Reich hat über die Könige auf Erden.
*c. 16, 19.

Das 18. Capitel.

I. Babels Fall. II. Klage. III. Freude darüber. IV. Mühlſtein.

Und darnach ſahe ich einen andern Engel nieder fahren vom Himmel, der hatte eine groſſe Macht, und die Erde ward erleuchtet von ſeiner Klarheit.

2. Und ſchrie aus Macht mit groſſer Stimme, und ſprach: *Sie iſt gefallen, ſie iſt gefallen, Babylon, die groſſe und † eine Behauſung der Teuffel worden, und eine Behältniß aller unreiner Geiſter, und eine Behältniß aller unreiner und feindſeliger Vogel.
*Jer. 51, 8. † Jeſ. 13. 21.

3. Denn *von dem Wein des Zorns ihrer Hurerey haben alle Heiden getrunken, und die Könige auf Erden haben mit ihr Hurerey getrieben, und ihre Kauffeute ſind reich worden von ihrer groſſen Wolluſt. *c. 17, 2.

4. Und ich hörete eine andere Stimme vom Himmel, die ſprach: *Gehet aus von ihr, mein Volk, daß ihr nicht theilhafftig werdet ihrer Sünde, auf daß ihr nicht empfahet etwas von ihren Plagen. *2. Cor. 6, 17.

5. Denn *ihre Sünden reichen bis in den Himmel, und GOtt denket an ihren Frevel. *1. Moſ. 18, 20.

6. Bezahlet ſie, *wie ſie euch bezahlet hat, und machts ihr zwiefältig nach ihren Werken. Und mit welchem Kelch ſie euch eingeſchenket hat, ſchenket ihr zwiefältig ein. *Pſ. 137, 8.

7. Wie viel *ſie ſich herrlich gemacht, und ihren Muthwillen gehabt hat, ſo viel ſchenket ihr Quaal und Leid ein: Denn ſie ſpricht in ihrem Herzen: Ich ſitze, und bin eine Königin, und werde keine Wittwe ſeyn, und Leid werde ich nicht ſehen. *Jer. 50, 29. ſeqq.

8. Darum werden ihre Plagen *auf einem Tag kommen, der Tod, Leid und Hunger, mit Feuer wird ſie verbrannt

werd

werden. Denn †ſtark iſt GOtt der HErr, der ſie richten wird.
*Jeſ.47,9. †Jer.50,34.
II. 9. Und es werden ſie beweinen und ſich über ſie beklagen *die Könige auf Erden, die mit ihr gehuret, und Muthwillen getrieben haben, wenn ſie ſehen werden *den Rauch von ihrem Brand. *c.17,2.
10. Und werden von ferne ſtehen vor Furcht ihrer Quaal, und ſprechen: Weh, weh, die groſſe Stadt Babylon, die ſtarke Stadt, auf eine Stunde iſt dein Gericht kommen.
11. Und *die Kaufleute auf Erden werden weinen, und Leid tragen bey ſich ſelbſt, daß ihre Waare niemand mehr kaufen wird. *Ez.27,36.
12. Die Waare des Goldes und Silbers, und Edelgeſteines, und die Perlen und Seiden, und Purpur, und Scharlacken, und allerley Thinen-Holz, und allerley Gefäß von Elfenbein, und allerley Gefäß von köſtlichem Holz, und von Erz, und von Eiſen, und von Marmor.
13. Und Cinnamet, und Thimian und Salben, und Weyhrauch, und Wein, und Oel, und Semmeln, und Weitzen, und Viehe, und Schaafe, und Pferde, und Wagen, und *Leichname, und Seelen der Menſchen. *Ezech.27,13.
14. Und das Obſt, da deine Seele Luſt an hatte, iſt von dir gewichen, und alles, was völlig und herrlich war, iſt von dir gewichen, und du wirſt ſolches nicht mehr finden.
15. Die Kaufleute ſolcher Waare, die von ihr ſind reich worden, werden von ferne ſtehen, vor Furcht ihrer Quaal, weinen und klagen.
16. Und ſagen: Weh, weh, die groſſe Stadt, die bekleidet war mit Seiden und Purpur, und Scharlacken, und übergoldet war mit Gold, und Edelgeſtein und Perlen.
17. Denn *in einer Stunde iſt verwüſtet ſolcher Reichthum. Und alle Schiff-Herren, und der Hauffe, die auf den Schiffen handthieren, und Schiffleute, die auf dem Meer handthieren, ſtunden von ferne, *Jeſ.23,14.
18. Und ſchrien, da ſie den Rauch von ihrem Brande ſahen, und ſprachen: *Wer iſt gleich der groſſen Stadt?
*c.13,4.
19. Und ſie *wurfen Staub auf ihre Häupter, und ſchrien, weineten und klagten, und ſprachen: Weh, weh, die groſſe Stadt, in welcher reich worden ſind alle, die da Schiffe im Meer hatten, von ihrer Waare. Denn in einer Stunde iſt ſie verwüſtet. *Job 2,12.
III. 20. Freue *dich über ſie, Himmel, und ihr heiligen Apoſtel und Propheten, denn GOtt hat euer Urtheil an ihr gerichtet. *Jeſ.44,23.

IV. 21. Und ein ſtarker Engel hub einen groſſen Stein auf, als einen Mühlſtein, warf ihn ins Meer, und ſprach: Alſo *wird mit einem Sturm verworfen die groſſe Stadt Babylon, und nicht mehr erfunden werden.
*Jer.51,63.64.
22. Und die *Stimme der Sänger und Saitenſpieler, Pfeifer und Poſaunen ſoll nicht mehr in dir gehöret werden, und kein Handwerksmann einiges Handwerks ſoll mehr in dir erfunden werden. Und die Stimme der Mühlen ſoll nicht mehr in dir gehöret werden.
*Jeſ.24,8.
23. Und das Licht der Leuchte ſoll nicht mehr in dir leuchten. Und die Stimme des Bräutigams und der Braut ſoll nicht mehr in dir gehöret werden, denn deine Kaufleute waren Fürſten auf Erden, denn durch deine Zauberey ſind verirret worden alle Heiden.
24. Und das Blut der Propheten und der Heiligen iſt in ihr erfunden worden, und aller derer, die auf Erden erwürget ſind.

Das 19. Capitel.

I. Triumph-Lied. II. Geſpräch mit Johanne. III. Gericht über die Feinde.

Darnach *hörete ich eine Stimme groſſer Schaaren im Himmel, die ſprachen: Halleluja. Heil und Preis, Ehre und Kraft ſey GOtt unſerm HErrn. *c.11,15.
2. Denn warhaftig und *gerecht ſind ſeine Gerichte, daß er die groſſe Hure verurtheilet hat, welche die Erde mit ihrer Hurerey verderbet, und †hat das Blut ſeiner Knechte von ihrer Hand gerochen. *Pſ.119,137. †c.18,20.
3. Und ſprachen zum andernmal: Halleluja. Und *der Rauch gehet auf ewiglich. *c.18,18.
4. Und die vier und zwanzig Aelteſten, und die vier Thiere fielen nieder, und beteten an GOtt, der auf dem Stuhl ſaß, und ſprachen: Amen! Halleluja.
5. Und eine Stimme gieng von dem Stuhl: Lobet unſern GOtt alle ſeine Knechte, und die ihn fürchten, beyde Klein und Groß.
6. Und ich hörete eine Stimme einer groſſen Schaar, und als eine Stimme groſſer Waſſer, und als eine Stimme ſtarker Donner, die ſprachen: Halleluja. Denn der allmächtige GOtt hat *das Reich eingenommen. *c.12,10.
7. Laſſet uns freuen und frölich ſeyn, und ihm die Ehre geben, denn *die Hochzeit des Lamms iſt kommen, und ſein Weib hat ſich bereitet.
*Mat.22,2. c.25,10.
8. Und es ward ihr gegeben ſich *anzuthun mit reiner und ſchöner Seiden.

Seide aber iſt die Gerechtigkeit
lligen.) *Jeſ.61,10.
9. Und er ſprach zu mir: Schrei-
ſeelig ſind, die zum Abendmahl
mmes beruffen ſind. Und er
zu mir: Dis *ſind warhafftige
GOttes. *c.21,5.
Und ich fiel vor ihm zu ſeinen Füſ-
n anzubeten. Und er ſprach zu
Siehe zu, *thue es nicht, ich
n Mitknecht, und deiner Brü-
nd derer, die das Zeugniß JEſu
†Bete GOtt an. (Das Zeug-
er JEſu iſt der Geiſt der Weiſ-
.) *Ap.Geſch.14,14.
†Mat.4,10.
11. Und ich ſahe den Himmel
han, und ſiehe, ein weiß Pferd,
er darauf ſaß, hieß Treu und
haftig, und richtet und ſtreitet mit
tigkeit.
Und ſeine Augen ſind wie eine
flamme, und auf ſeinem Haupte
ronen, und hatte einen Namen
ieben, den niemand wuſte, denn
ſt.
Und war angethan mit einem Klei-
is mit Blut beſprenget war, und
Name *heiſt GOttes Wort.
*Joh.1,1.
Und ihm folgete nach das Heer im
el auf weiſſen Pferden, angethan
eiſſer und reiner Seiden.
Und aus *ſeinem Munde gieng ein
Schwerdt, daß er damit die Hei-
chlage, und er wird ſie regieren
er eiſern Ruthe. Und er tritt die
r des Weins des grimmigen Zorns
allmächtigen GOttes.
*2.Theſ.2,8.
Und hat einen Namen geſchrie-
auf ſeinem Kleide, und auf ſeiner
en alſo: Ein *König aller Könige,
ein HErr aller Herren.
*1.Tim.6,15.
Und ich ſahe einen Engel in der
nen ſtehen, und er ſchrie mit groſſer
ame, und ſprach zu allen Vögeln,
unter dem Himmel fliegen: *Kom-
und verſammlet euch zu dem Abend-
l des groſſen GOttes,
*Jer.12,9. Zeph.1,7.
. Daß ihr eſſet das Fleiſch der Kö-
und der Hauptleute, und das Fleiſch
Starken, und der Pferde, und de-
die drauf ſitzen, und das Fleiſch
r Freyen und Knechte, beyde der
inen und der Groſſen.
. Und ich ſahe das Thier, und die
nige auf Erden, und ihre Heere ver-
mlet, Streit zu halten mit dem, der
dem Pferde ſaß, und mit ſeinem
er.
0. Und das Thier ward gegriffen,
mit ihm der falſche Prophet, der
Zeichen that vor ihm, durch wel-
er verführete, die das Mahlzeichen
des Thiers nahmen, und die das Bild
des Thiers anbeteten. Lebendig *wur-
den dieſe beyde in den feurigen Pful ge-
worfen, der mit Schwefel brannte.
*c.20,10.
21. Und die andern wurden erwürget
mit dem Schwerdt deß, der auf dem
Pferd ſaß, das aus ſeinem Munde gieng,
und alle Vögel wurden ſatt von ihrem
Fleiſch.

Das 20. Capitel.

I. Bindung des Drachen. II. Deſſen Auflöſung. III. Erfolg.

Und ich ſahe einen Engel vom Himmel
fahren, der hatte den Schlüſſel
zum Abgrund, und eine groſſe Kette in
ſeiner Hand.
2. Und er grief *den Drachen, die alte
Schlange, welche iſt der Teuffel und
der Satan, und band ihn tauſend Jahr,
*c.12,9.
3. Und warf ihn in den Abgrund, und
verſchloß ihn, und verſiegelte oben dar-
auf, daß er nicht mehr verführen ſolte
die Heiden, bis daß vollendet würden
tauſend Jahr, und darnach muß er los
werden eine kleine Zeit.
4. Und ich *ſahe Stühle, und ſie ſaß-
ten ſich darauf, und ihnen ward gege-
ben das Gerichte, und die Seelen der
Enthaupteten, um des Zeugniß JEſu,
und um des Worts GOttes willen, und
die nicht angebetet hatten das Thier,
noch ſein Bild, und nicht genommen
hatten ſein Mahlzeichen an ihre Stirn,
und auf ihre Hand, dieſe lebeten und
regierten mit Chriſto tauſend Jahr.
*Dan.7,9.22.27.
5. Die andern Todten aber wurden
nicht wieder lebendig, bis daß tauſend
Jahr vollendet wurden. Dis iſt die
erſte Auferſtehung.
6. Seelig iſt der und heilig, der Theil
hat an der *erſten Auferſtehung, über
ſolche hat der andere Tod keine Macht,
ſondern ſie werden †Prieſter GOttes
und Chriſti ſeyn, und mit ihm regieren
tauſend Jahr. *Col.3,1.2.
†1.Pet.2,8.
II. 7. Und wenn tauſend Jahr vol-
lendet ſind, wird der Satanas los wer-
den aus ſeinem Gefängniß.
8. Und wird ausgehen, zu verführen
die Heiden in den vier Oertern der Er-
den, den Gog und Magog, ſie zu ver-
ſammlen in einen Streit, welcher Zahl
iſt, wie der Sand am Meer.
9. Und ſie traten auf die Breite der
Erden, und *umringeten das Heerla-
ger der Heiligen, und die geliebte Stadt,
und es fiel das Feuer von GOtt aus dem
Himmel, und verzehrete ſie.
*Jeſ.31,4.5.
10. Und der *Teuffel, der ſie verfü-
rete, ward geworfen in den fe

Pfuhl, und Schwefel, da das Thier und der falſche Prophet war, und werden gequälet werden Tag und Nacht von Ewigkeit zu Ewigkeit.
*c.19,20.

11. Und ich ſahe einen groſſen weiſſen Stuhl, und den, der drauf ſaß, vor welches Angeſicht flohe die Erde und der Himmel, und ihnen ward keine Stätte erfunden.

III. 12. Und ich ſahe die Todten, beyde groß und klein, ſtehen vor GOtt, und *die Bücher wurden aufgethan und ein ander Buch ward aufgethan, welches iſt des Lebens, und die Todten wurden gerichtet nach der Schrift in den Büchern nach ihren Werken.
*Dan.7,10. †c.21,27.

13. Und das Meer gab die Todten, die darinnen waren, und der Tod und die Hölle gaben die Todten, die darinnen waren, und ſie wurden gerichtet, ein jeglicher nach ſeinen Werken.

14. Und der Tod und die Hölle wurden geworfen in den feurigen Pfuhl. Das iſt der andere Tod.

15. Und ſo *jemand nicht war erfunden geſchrieben in dem Buch des Lebens, der war geworfen in den feurigen Pfuhl. *Matth.25,41.

Das 21. Capitel.

I. Geſichte vom neuen Jeruſalem. II. Erklärung.

(Epiſtel am Tag der Kirchweyhung.)

Und ich ſahe *einen neuen Himmel, und eine neue Erde; denn der erſte Himmel, und die erſte Erde vergieng, und das Meer iſt nicht mehr.
*2.Pet.3,13.

2. Und ich Johannes ſahe die *heilige Stadt, das neue Jeruſalem, von GOtt aus dem Himmel herab fahren, zubereitet, als eine geſchmückte Braut ihrem Manne. *Heb.11,10.

3. Und hörete eine groſſe Stimme von dem Stuhl, die ſprach: Siehe da, eine *Hütte GOttes bey den Menſchen, und er wird bey ihnen wohnen, und ſie werden ſein Volk ſeyn, und er ſelbſt GOtt mit ihnen wird ihr GOtt ſeyn.
*2.Cor.6,16.

4. Und *GOtt wird abwiſchen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr ſeyn, noch Leid, noch Geſchrey, noch Schmerzen wird mehr ſeyn, denn das Erſte iſt vergangen.
*Jeſ.25,8.

5. Und der auf dem Stuhl ſaß, ſprach: Siehe, ich mache es alles neu. Und er ſpricht zu mir: Schreibe: denn dieſe Worte ſind warhaftig und gewiß.)

6. Und er ſprach zu mir: Es iſt geſchehen: Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem *Durſtigen geben von dem Brunn des lebendigen Waſſers umſonſt.
*Joh.7,37.

7. Wer überwindet, der wird alles ererben, und ich *werde ſein GOtt ſeyn, und er wird mein Sohn ſeyn.
*Zach.8,8. Heb.8,10.

8. Den *Verzagten aber und Ungläubigen, und Gräulichen, und Todtſchlägern, und Hurern, und Zäuberern, und Abgöttiſchen, und allen Lügnern, deren Theil wird ſeyn in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet, welches iſt der andere Tod. *c.22,15.

II. 9. Und es kam zu mir einer von den ſieben Engeln, welche die ſieben Schaalen voll hatten der letzten ſieben Plagen, und redete mit mir, und ſprach: Komm, ich will dir das Weib zeigen, die Braut des Lamms.

10. Und führete mich hin im Geiſt auf einen groſſen und hohen Berg, und zeigete mir die groſſe Stadt, das heilige Jeruſalem, hernieder fahren aus dem Himmel von GOtt.

11. Und hatte die Herrlichkeit GOttes, und ihr Licht war gleich dem alleredelſten Stein, einem hellen Jaſpis.

12. Und hatte groſſe und hohe Mauren, und hatte zwölf Thore, und auf den Thoren zwölf Engel, und Namen geſchrieben, welche ſind die zwölf Geſchlechte der Kinder Iſrael.

13. Vom Morgen drey Thore, vom Mitternacht drey Thore, vom Mittag drey Thore, vom Abend drey Thore.

14. Und die Mauer der Stadt hatte zwölf *Gründe, und in denſelbigen die Namen der zwölf Apoſtel des Lamms.
*Mat.16,18. Eph.2,20.

15. Und der mit mir redete, hatte ein gülden Rohr, daß er die Stadt meſſen ſollte, und ihre Thore und Mauren.

16. Und die Stadt liegt vierecket, und ihre Länge iſt ſo groß, als die Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr auf zwölf tauſend Feldwegs, die Länge und die Breite, und die Höhe der Stadt ſind gleich.

17. Und er maß ihre Mauren, hundert und vier und vierzig Elen, nach der Maß eines Menſchen, die der Engel hat.

18. Und der Bau ihrer Mauren war von Jaſpis, und die Stadt von lauterm Golde, gleich dem reinen Glaſe.

19. Und die Gründe der Mauren und der Stadt waren geſchmückt mit allerley Edelgeſteinen: Der erſte Grund war ein Jaſpis, der andere ein Saphir, der dritte ein Chalcedonier, der vierte ein Smaragd.

20. Der fünfte ein Sardonich, der ſechste ein Sardis, der ſiebende ein Chryſolith, der achte ein Beryll, der neunte ein Topaſier, der zehende

ein

ein Chryſopras, der eilfte ein Hyacinth, der zwölfte ein Amethyſt.

21. Und die zwölf Thore, waren zwölf Perlen, und ein jeglich Thor war von einer Perlen, und die Gaſſen der Stadt waren lauter Gold, als ein durchſcheinend Glas.

22. Und ich ſahe keinen Tempel darinnen, denn der HErr, der Allmächtige GOtt, iſt ihr Tempel und das Lamm.

23. Und die Stadt darf *keiner Sonnen, noch des Monds, daß ſie ihr ſcheinen, denn die Herrlichkeit GOttes erleuchtet ſie, und ihre Leuchte iſt das Lamm. *Jeſ.60,19.

24. Und die Heiden, die da ſeelig werden, wandeln in *demſelbigen Licht, und die Könige auf Erden, werden ihre Herrlichkeit in dieſelbige bringen. *Jeſ.66,12.

25. Und *ihre Thore werden nicht verſchloſſen des Tages, denn da wird keine Nacht ſeyn. *Jeſ.60,11.

26. Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Heiden in ſie bringen.

27. Und wird nicht hineingehen irgend ein Gemeines / und das da Gräuel thut und Lügen / ſondern die *geſchrieben ſind in dem lebendigen Buch des Lamms. *Phil.4,3.

Das 22. Capitel.

I Abbildung der Himmels-Freude. II. Vergewiſſerung. III. Beſchluß.

Und er zeigte mir einen *lautern Strom des lebendigen Waſſers, klar, wie eine Cryſtall, der gieng von dem Stuhl GOttes und des Lamms, *Ez.47,1.

2. Mitten auf ihrer Gaſſen, und auf beyden Seiten des Stroms ſtund *Holz des Lebens, das trug zwölferley Früchte, und brachte ſeine Früchte alle Monden, und die Blätter des Holzes dieneten zur Geſundheit der Heiden. *c.2,7.

3. Und wird kein *Verbannetes mehr ſeyn, und der Stuhl GOttes, und des Lamms wird darinnen ſeyn, und ſeine Knechte werden ihm dienen, *Zach.14,11.

4. Und *ſehen ſein Angeſicht, und ſein Name wird an ihren Stirnen ſeyn. *Pſ.17,15.

5. Und wird keine Nacht da ſeyn, und nicht bedürfen einer Leuchten, oder des Lichts der Sonnen, denn GOtt der HErr wird ſie erleuchten, und ſie *werden regieren, von Ewigkeit zu Ewigkeit. *c.20,6.

II. 6. Und er ſprach zu mir: *Dieſe Worte ſind gewiß und warhaftig, *und GOtt der HErr der heiligen Propheten hat ſeinen Engel geſandt, zu zeigen ſeinen Knechten, was bald geſchehen muß. *Of.J.19,9.

7. Siehe, ich komme bald. Seelig *iſt, der da hält die Worte der Weiſſagung in dieſem Buch. *c.1,3.

8. Und ich bin Johannes, der ſolche geſehen und gehöret hat. Und da ich gehöret und geſehen, fiel ich nieder anzubeten zu den Füſſen des Engels, der mir ſolches zeigete.

9. Und er ſpricht zu mir: Siehe zu thue es nicht, denn ich bin dein Mitknecht, und deiner Brüder, der Propheten, und derer, die da halten die Worte dieſes Buchs. *Bete GOtt an. *c.19,10.

10. Und er ſpricht zu mir: *Verſiegele nicht die Worte der Weiſſagung in dieſem Buch, denn die Zeit iſt nahe. *Dan.8,26.

11. Wer böſe iſt, der ſey immerhin böſe/ und wer unrein iſt/ der ſey immerhin unrein: Aber wer fromm iſt/ der ſey immerhin fromm/ und wer heilig iſt der ſey immerhin heilig.

12. Und ſiehe, ich komme bald, und *mein Lohn mit mir, zu geben einem jeglichen, wie ſeine Werke ſeyn werden. *Jeſ.62,11.

13. Ich *bin das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erſte und der Letzte. *c.1,8.

14. Seelig ſind/ die *ſeine Gebote halten/ auf daß ihre Macht ſey an dem Holz des Lebens/ und zu den Thoren eingehen in die Stadt. *c.12,17.

15. Denn *hauſſen ſind die Hunde/ und die Zäuberer/ und die Hurer und die Todtſchläger/ und die Abgöttiſchen/ und alle/ die lieb haben und thun die Lügen. *c.21,8.

16. Ich JEſus habe geſandt meinen Engel, ſolches euch zu bezeugen an die Gemeinen. Ich bin *die Wurzel des Geſchlechts Davids, ein heller †Morgenſtern. *Jeſ.11,10. †c.2,28.

17. Und der Geiſt und die Braut ſprechen: Komm. Und wer es höret, der ſpreche: Komm. Und *wen dürſtet, der komme, und wer da will, der nehme das Waſſer des Lebens umſonſt. *Joh.7,37.

III. 18. Ich bezeuge aber allen die da hören die Worte der Weiſſagung in dieſem Buch, ſo jemand dazu ſetzet, ſo wird GOtt zuſetzen auf ihn die Plagen, die in dieſem Buch geſchrieben ſtehen.

19. Und ſo jemand davon thut von den Worten des Buchs dieſer Weiſſagung, ſo wird GOtt abthun ſein Theil *vom Buch des Lebens, und von der heiligen Stadt, und von dem, das in dieſem Buch geſchrieben ſtehet. *2.Moſ.32,32.33.

20. Es ſpricht/ der ſolches zeuget: *Ja/ ich komme bald/ Amen! Ja/ komm/ HErr JEſu. *c.1,7.

21. Die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti ſey mit euch allen! Amen!

Ende der Offenbarung S. Johannis.

ENDE der ganzen Heiligen Schrift.

Anwei-

Anweiſung
der gewöhnlichen
Sonn- und Feſttags-Epiſteln und Evangelien durchs ganze Jahr.

Am 1. Sonntag des Advents.
Epiſtel Rom. 13. v. 11. bis 14.
Evang. Mat. 21. v. 1. bis 9.

Am 2. Advent.
Epiſtel Rom. 15. v. 4. bis 13.
Evangelium. Luc. 21. v. 25. bis 36.

Am 3. Advent.
Epiſtel 1. Cor. 4. v. 1. bis 5.
Evang. Matth. 11. v. 2. bis 10.

Am 4. Advent.
Epiſtel Phil. 4. v. 4. bis 7.
Evang. Joh. 1. v. 19. bis 28.

Nach dem Chriſt-Tag.
Epiſtel Gal. 4. v. 1. bis 7.
Evang. Luc. 2. v. 33. bis 40.

Nach dem Neuen Jahr.
Epiſtel 1. Petr. 3. v. 20. bis 22.
Oder, 1. Petr. 4. v. 12. bis 19.
Evang. Mat. 2. v. 13. bis 23.

Oder:
Epiſtel Tit. 3. v. 4. bis 8.
Evang. Mat. 3. v. 13. bis 17.

Am 1. Sonntag nach Epiphan.
Epiſtel Rom. 12. v. 1. bis 6.
Evang. Luc. 2. v. 41. bis 52.

2. Epiphan.
Epiſtel Rom. 12. v. 7. bis 16.
Evang. Joh. 2. v. 1. bis 11.

3. Epiphan.
Epiſtel Rom. 12. v. 17. bis 21.
Evang. Mat. 8. v. 1. bis 13.

4. Epiphan.
Epiſtel Rom. 13. v. 8. bis 10.
Evang. Mat. 8. v. 23. bis 27.

5. Epiphan.
Epiſtel Col. 3. v. 12. bis 17.
Evang. Mat. 13. v. 24. bis 30.

6. Epiphan.
Epiſtel Col. 3. v. 18. bis c. 4. v. 1.
Evang. Mat. 17. v. 1. bis 9.

Am Sonntag Septuageſimä.
Epiſtel 1. Cor. 9. v. 24. bis c. 10. v. 5.
Evang. Mat. 20. v. 1. bis 16.

Sexageſimä.
Epiſtel 2. Cor. 11. v. 19. bis c. 12. v. 9.
Evang. Luc. 8. v. 4. bis 15.

Quinquageſimä oder Eſto mihi.
Epiſtel 1. Cor. 13. das ganze Cap.
Evang. Luc. 18. v. 31. bis 43.

Quadrageſimä oder Invocavit.
Epiſtel 2. Cor. 6. v. 1. bis 10.
Evang. Mat. 4. v. 1. bis 11.

Reminiſcere.
Epiſtel 1. Theſſ. 4. v. 1. bis 7.
Evang. Mat. 15. v. 21. bis 28.

Oculi.
Epiſtel Epheſ. 5. v. 1. bis 9.
Evang. Luc. 11. v. 14. bis 28.

Lätare.
Epiſtel Gal. 4. v. 21. bis 31.
Evang. Joh. 6. v. 1. bis 15.

Judica.
Epiſtel Hebr. 9. v. 11. bis 15.
Evang. Joh. 8. v. 46. bis 59.

Palmarum.
Epiſtel Phil. 2. v. 5. bis 11.
Evang. Mat. 21. v. 1. bis 9.

Am Heil. Oſter-Tag.
Epiſtel 1. Cor. 5. v. 6. bis 8.
Evang. Marc. 16. v. 1. bis 8.

Quaſimodogeniti.
Epiſtel 1. Joh. 5. v. 4. bis 10.
Evang. Joh. 20. v. 19. bis 31.

Miſericordias.
Epiſtel 1. Petr. 2. v. 21. bis 25.
Evang. Joh. 10. v. 12. bis 16.

Jubilate.
Epiſtel 1. Pet. 2. v. 11. bis 20.
Evang. Joh. 16. v. 16. bis 23.

Cantate.
Epiſtel Jac. 1. v. 17. bis 21.
Evang. Joh. 16. v. 5. bis 15.

Vocem Jucunditatis.
Epiſtel Jac. 1. v. 22. bis 27.
Evang. Joh. 16. v. 23. bis 30.

Exaudi.
Epiſtel 1. Petr. 4. v. 8. bis 11.
Evang. Joh. 15. v. 26. 27. bis cap. 16. v. 4.

Am Heil. Pfingſt-Tag.
Epiſtel Act. 2. v. 1. bis 13.
Evang. Joh. 14. v. 23. bis 31.

Am Sonntag Trinitatis.
Epiſtel Rom. 11. v. 33. bis 36.
Evang. Joh. 3. v. 1. bis 15.

1. Trinitatis.
Epiſtel 1. Joh. 4. v. 16. bis 21.
Evang. Luc. 16. v. 19. bis 31.

2. Trinitatis.
Epiſtel 1. Joh. 3. v. 13. bis 18.
Evang. Luc. 14. v. 16. bis 42.

3. Trinitatis.
Epiſtel 1. Petr. 5. v. 6. bis 11.
Evang. Luc. 15. v. 1. bis 10.

4. Trinitatis.
Epiſtel Rom. 8. v. 18. bis 23.
Evang. Luc. 6. v. 36. bis 42.

5. Trinitatis.
Epiſtel 1. Petr. 3. v. 8. bis 15.
Evang. Luc. 5. v. 1. bis 11.

6. Trinitatis.
Epiſtel Rom. 6. v. 3. bis 11.
Evang. Mat. 5. v. 20. bis 26.

7. Trinitatis.
Epiſtel Rom. 6. v. 19. bis 23.
Evang. Marc. 8. v. 1. bis 9.

8. Trinitatis.
Epiſtel Rom. 8. v. 12. bis 17.
Evang. Mat. 7. v. 15. bis 23.

9. Trinitatis.
Epiſtel 1. Cor. 10. v. 6. bis 13.
Evang. Luc. 16. v. 1. bis 9.

10. Trinitatis.
Epiſtel 1. Cor. 12. v. 1. bis 11.
Evang. Luc. 19. v. 41. bis 48.

11. Trinitatis.
Epiſtel 1. Cor. 15. v. 1. bis 10.
Evang. Luc. 18. v. 9. bis 14.

12. Trinitatis.
Epiſtel 2. Cor. 3. v. 4. bis 9.
Evang. Marc. 7. v. 31. bis 37.

13. Trinitatis.
Epiſtel Gal. 3. v. 15. bis 22.
Evang. Luc. 10. v. 23. bis 37.

14. Trinitatis.
Epiſtel Gal. 5. v. 16. bis 24.
Evang. Luc. 17. v. 11. bis 19.

15. Trinitatis.
Epiſtel Gal. 5. v. 25. c. 6. v. 10.
Evang. Mat. 6. v. 24. bis 34.

16. Trinitatis.
Epiſtel Epheſ. 3. v. 13. bis 21.
Evang. Luc. 7. v. 11. bis 17.

17. Trinitatis.
Epiſtel Epheſ. 4. v. 1. bis 6.
Evang. Luc. 14. v. 1. bis 11.

18. Trinitatis.
Epiſtel. 1. Cor. 1. v. 4. bis 9.
Evang. Mat. 22. v. 34. bis 46.

19. Trinitatis.
Epiſtel Eph. 4. v. 22. bis 28.
Evang. Mat. 9. v. 1. bis 8.

20. Trinitatis.
Epiſtel Eph. 5. v. 15. bis 21.
Evang. Mat. 22. v. 1. bis 14.

21. Trinitatis.
Epiſtel Eph. 6. v. 10. bis 17.
Evang. Joh. 4. v. 47. bis 54.

22. Trinitatis.
Epiſtel Phil. 1. v. 3. bis 11.
Evang. Matth. 18. v. 23. bis 35.

23. Trinitatis.
Epiſtel Phil. 3. v. 17. bis 21.
Evang. Mat. 22. v. 15. bis 22.

24. Trinitatis.
Epiſtel Col. 1. v. 9. bis 14.
Evang. Mat. 9. v. 18. bis 26.

25. Trinitatis.
Epiſtel 1. Theſſ. 4. v. 13. bis 18.
Evang. Mat. 24. v. 15. bis 28.

26. Trinitatis.
Epiſtel 2. Theſſ. 1. v. 3. bis 10.
Evang. Mat. 25. v. 31. bis 46.

27. Trinitatis.
Epiſtel 2. Petr. 3. v. 3. bis 14.
Oder, 1. Theſſ. 5. v. 1. bis 11.
Evang. Mat. 17. v. 1. bis 9.
Oder, Mat. 25. v. 1. bis 13.

Am Tage S. Andreä.
Epiſtel Rom. 10. v. 10. bis 18.
Evang. Mat. 4. v. 18. bis 22.

Nicolai.
Epiſtel 2. Cor. 1. v. 3. bis 7.
Evang. Luc. 12. v. 35. bis 40.

S. Thomä.
Epiſtel Eph. 1. v. 3. bis 6.
Evang. Joh. 20. v. 24. bis 29.

Am H. Chriſt-Tag.
Epiſtel Tit. 2. v. 11. bis 15.
Oder, Jeſ. 9. v. 6. 7.
Evang. Luc. 2. v. 1. bis 14.

S. Stephanus.
Epiſtel Act. 6. v. 8. bis 15. und cap. 7. v. 54. bis 59.
Evang. Mat. 23. v. 34. bis 39.
Oder, Luc. 2. v. 15. bis 20.

S. Johannis des Evangeliſten.
Epiſtel Sirach 15. v. 1. bis 8.
Oder, Hebr. 1. v. 1. bis 12.
Evang. Joh. 21. v. 19. bis 24.
Oder, Joh. 1. v. 1. bis 14.

Am Kindlein Tag.
Epiſtel Jer. 31. v. 15.
Evang. Mat. 2. v. 13. bis 18.

Am Neuen Jahrs-Tag.
Epiſtel Gal. 3. v. 23. bis 29.
Evang. Luc. 2. v. 21.

Erſcheinung Chriſti.
Epiſtel Jeſ. 60. v. 1. bis 6.
Evang. Mat. 2. v. 1. bis 12.

S. Pauli Bekehrung.
Epiſtel Act. 9. v. 1. bis 22.
Evang. Mat. 19. v. 27. bis 30.

Mariä Reinigung oder Lichtmeß.
Epiſtel Mal. 3. v. 1. bis 4.
Evang. Luc. 2. v. 22. bis 32.

S. Matthiä.
Epiſtel Ap. G. 1. v. 15 bis 26.
Evang. Mat. 11. v. 25. bis 30.

Verkündigung Mariä.
Epiſtel. Jeſ. 7. v. 10. bis 15.
Evang. Luc. 1. v. 26. bis 38.

Am grünen Donnerſtag.
Epiſtel 1. Cor. 11. v. 23. bis 32.
Evang. Joh. 13. v. 1. bis 15.

Oſter-Montag.
Epiſtel Ap. G. 10. v. 34. bis 41.
Evang. Luc. 24. v. 13. bis 35.

Oſter-Dienſtag.
Epiſtel Ap. G. 13. v. 26. bis 33.
Evang. Luc. 24. v. 36. bis 47.

S. Philippi und Jacobi.
Epiſtel Epheſ. 2. v. 19. bis 22.
Oder, Weish. 5. v. 1. bis 12.
Evang. Joh. 14. v. 1. bis 14.

An Chriſti Himmelfahrts-Tage.
Epiſtel Ap. G. 1. v. 1. bis 11.
Evang. Marc. 16. v. 14. bis 20.

Pfingſt-Montag.
Epiſtel Ap. G. 10. v. 42. bis 48.
Evang. Joh. 3. v. 16. bis 21.

Pfingſt-Dienſtag.
Epiſtel Ap. G. 8. v. 14. bis 17.
Evang. Joh. 10. v. 1. bis 11.

S. Joh. des Täufers.
Epiſtel Jeſ. 40. v. 1. bis 5.
Evang. Luc. 1. v. 57. bis 80.

S. Petri und Pauli.
Epiſtel Ap. G. 12. v. 1. bis 11.
Evang. Matth. 16. v. 13. bis 20.

Mariä Heimſuchung.
Epiſtel Röm. 12. v. 9. bis 18.
Oder, Jeſ. 11. v. 1. bis 5.
Evang. Luc. 1. v. 39. bis 56.

Mariä Magdalenä.
Epiſtel Sprichw. Sal. 31. v. 10. bis 31.
Evang. Luc. 7. v. 36. bis 50.

S. Jacobi.
Epiſtel Röm. 8. v. 28. bis 39.
Evang. Mat. 20. v. 20. bis 23.

S. Laurentii.
Epiſtel 2. Cor. 9. v. 6. bis 11.
Evang. Joh. 12. v. 24. bis 26.

S. Bartholomäi.
Epiſtel. 2. Cor. 4. v. 7. bis 10.
Oder Epheſ. 2. v. 19. bis 22.
Evang. Luc. 22. v. 24. bis 30.

Mariä Geburt.
Epiſtel Sir. 24. v. 22. bis 31.
Evang. Mat. 1. v. 1. bis 16.

Johannis Enthauptung.
Epiſtel Hebr. 11. v. 36. bis 38.
Evang. Marc. 6. v. 17. bis 30.

Creuzes Erhöhung.
Epiſtel Phil. 2. v. 5. bis 11.
Evang. Joh. 12. v. 31. bis 36.

S. Matthäi.
Epiſtel 1. Cor. 12. v. 4. bis 11.
Oder Eph. 4. v. 7. bis 14.
Evang. Mat. 9. v. 9. bis 13.

S. Michaelis.
Epiſtel Off. Joh. 12. v. 7. bis 12.
Evang. Matth. 18. v. 1. bis 11.

S. Simonis und Judä.
Epiſtel 1. Petr. 1. v. 3. bis 9.
Evang. Joh. 15. v. 17. bis 21.

Aller Heiligen.
Epiſtel Off. Joh. 7. v. 2. 3.
Evang. Mat. 5. v. 1. bis 12.

Martin Luther.
Epiſtel Off. Joh. 14. v. 6. 7.
Evang. Matth. 11. v. 12. bis 15.

Catharinä der Jungfer.
Epiſtel Sir. 51. v. 1. bis 7.
Evang. Mat. 25. v. 1. bis 13.

Am Tag der Kirchweyhung.
Epiſtel Off. Joh. 21. v. 1. bis 5.
Evang. Luc. 19. v. 1. bis 10.

Die Haupt-Symbola Oder Bekänntniſſe Chriſtliches Glaubens.

I. Der Apoſtoliſche Glaube.

	Alt Teſtament.	Neu Teſtament.
Ich glaube	Habac.2,4.	Rom.4,5.
an GOTT	Deut.6,4.	1.Cor.8,6.
den Vatter,	Pſal.89,27.	Matth.7,11.
Allmächtigen	Gen.17,1.	2.Cor.6,18.
Schöpfer Himmels und der Erden:	Pſal.33,6.	Joh.5,17.
Und an JEſum	Zach.9,9.	Matth.1,21.
Chriſtum,	Dan.9,24.	Joh.3,34.
ſeinen einigen	Zach.13,7.	Joh.1,14.
Sohn,	Pſal.2,7.	Matth.16,16.
unſern HERRN:	Jer.23,6.	Joh.20,28.
Der empfangen iſt	Jer.31,22.	Luc.1,31.
vom Heiligen Geiſt,	Dan.2,45.	Matth.1,20.
Gebohren	Jeſ.9,6.	Joh.1,14.
von der Jungfrauen Maria,	Jeſ.7,14.	Luc.2,34.
Gelitten	Jeſ.50,6.	Luc.23,1.16.
unter Pontio Pilato,	Pſal.2,2.	Luc.23,33.
Gecreutzigt,	Pſal.22,17.	Joh.3,14.
Geſtorben, und	Dan.9,26.	Rom.5,8.
Begraben,	Jeſ.53,9.	Joh.12,24.
Niedergefahren zu der Höllen,	Pſal.16,10.	Eph.4,9.
Am dritten Tag	Hoſ.6,2.	Matth.16,21.
auferſtanden von den Todten,	Jeſ.63,1.	2.Tim.2,8.
Aufgefahren gen Himmel,	Pſal.68,19.	Col.2,15.
Sitzend zu der Rechten GOttes,	Pſal.110,1.	Marc.16,19.
des Allmächtigen Vatters:	Jeſ.66,15.	Act.1,11.
Von dannen er kommen wird	Sap.6,6.	Act.17,31.
zu richten	Dan.12,2.	1.Cor.15,51.
die Lebendigen und die Todten.	Zach.12,10.	Joh.15,26.
Ich glaube an den Heiligen Geiſt,	Pſal.45,14.	Eph.5,26.
Eine heilige	Pſal.22,26.	Matth.4,19.
Chriſtliche Kirch,	Exod.19,5.	Eph.4,3.
Die Gemeine der Heiligen,	Pſal.32,1.	Act.10,43.
Vergebung der Sünden,	Jeſ.66,14.	Joh.5,28.
Auferſtehung des Fleiſches	Pſal.16,11.	1.Petr.1,4.
Und ein ewiges Leben,	Pſal.72,19.	2.Cor.1,20.
Amen.		

II.

Das andere Bekänntniß oder Nyceniſche Symbolum.

Ich glaube an einen einigen Allmächtigen GOTT den Vatter, Schöpfer Himmels und der Erden, alles, das ſichtbar und unſichtbar iſt. Und an einen einigen HErrn JEſum Chriſtum, GOttes einigen Sohn, der vom Vatter geboren iſt, vor der ganzen Welt, GOTT von GOTT, Licht vom Licht, warhaftigen GOTT vom warhaftigen GOTT, gebohren, nicht geſchaffen, mit dem Vatter in einerley Weſen, durch welchen alles geſchaffen iſt. Welcher um uns Menſchen, und um unſer Seeligkeit willen vom Himmel kommen iſt, und Fleiſch worden durch den Heiligen Geiſt, von der Jungfrauen Maria, und ein Menſch worden, auch für uns gecreuzigt unter Pontio Pilato, gelitten und begraben, und am dritten Tag auferſtanden, nach der Schrift, und iſt aufgefahren gen Himmel, ſitzet zu der Rechten des Vatters, und wird wiederkommen in der Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Todten, deſſen Reichs kein Ende ſeyn wird;

Und an den HERRN, den Heiligen Geiſt, der da lebendig macht, der vom Vatter und dem Sohn ausgehet, der mit dem Vatter und dem Sohn zugleich angebetet, und zugleich geehret wird, der durch die Propheten geredt hat;

Und eine einige heilige Chriſtliche Apoſtoliſche Kirche. Ich bekenne eine einige Tauffe zur Vergebung der Sünden, und warte der Auferſtehung der Todten, und ein Leben der zukünftigen Welt, Amen.

III.

Das dritte Bekänntniß oder Symbolum heißt S. Athanaſii,

welches er gemacht hat

wider die Ketzer, Ariani genannt,

und lautet alſo:

Wer ſelig werden will, der muß vor allen Dingen den rechten Chriſtlichen Glauben haben.

2. Wer denſelbigen nicht ganz und rein hält, der wird ohne Zweifel ewig verlohren ſeyn.

3. Dis iſt aber der rechte Chriſtliche Glaube, daß wir einen einigen GOtt in dreyen Perſonen, und drey Perſonen in einer Gottheit ehren.

4. Und nicht die Perſonen in einander mengen, noch das Göttliche Weſen zertrennen.

5. Eine andere Perſon iſt der Vatter, eine andere der Sohn, eine andere der Heilige Geiſt.

6. Aber der Vatter, und Sohn und Heilige Geiſt, iſt ein einiger GOTT, gleich in der Herrlichkeit, gleich in ewiger Majeſtät.

7. Welcherley der Vatter iſt, ſolcherley iſt der Sohn, ſolcherley iſt auch der Heilige Geiſt.

8. Der Vatter iſt nicht geſchaffen, der Sohn iſt nicht geſchaffen, der Heilige Geiſt iſt nicht geſchaffen.

9. Der Vatter iſt unmeßlich, der Sohn iſt unmeßlich, der Heilige Geiſt iſt unmeßlich.

10. Der Vatter iſt ewig, der Sohn iſt ewig, der Heilige Geiſt iſt ewig, und ſind doch nicht drey Ewige, ſondern es iſt ein Ewiger.

11. Gleichwie auch nicht drey Ungeſchaffene, noch drey Unmeßliche, ſondern es iſt ein Ungeſchaffener, und ein Unmeßlicher.

12. Alſo auch, der Vatter iſt Allmächtig, der Sohn iſt Allmächtig, der Heilige Geiſt iſt Allmächtig.

13. Und ſind doch nicht drey Allmächtige, ſondern es iſt ein Allmächtiger.

14. Alſo, der Vatter iſt GOTT, der Sohn iſt GOTT, der Heilige Geiſt iſt GOTT.

15. Und ſind doch nicht drey Götter, ſondern es iſt ein GOTT.

16. Alſo

16. Alſo, der Vatter iſt der HERR, der Sohn iſt der HERR, der Heilige Geiſt iſt der HERR.

17. Und ſind doch nicht drey HErren, ſondern es iſt ein HERR.

18. Denn gleichwie wir müſſen, nach Chriſtlicher Warheit, eine jegliche Perſon für ſich GOtt und HERRN bekennen:

19. Alſo können wir im Chriſtlichen Glauben nicht drey Götter oder drey HErren nennen:

20. Der Vatter iſt von niemand, weder gemacht, noch geſchaffen, noch gebohren.

21. Der Sohn iſt allein vom Vatter, nicht gemacht, noch geſchaffen, ſondern gebohren.

22. Der Heilige Geiſt iſt vom Vatter und Sohn, nicht gemacht, nicht geſchaffen, nicht gebohren, ſondern ausgehend.

23. So iſt nun ein Vatter, nicht drey Vätter, ein Sohn, nicht drey Söhne, ein Heiliger Geiſt, nicht drey Heilige Geiſter.

24. Und unter dieſen dreyen Perſonen iſt keine die Erſte, keine die Letzte, keine die Gröſſeſte, keine die Kleineſte,

25. Sondern alle drey Perſonen ſind mit einander gleich ewig, gleich groß.

26. Auf daß alſo, wie geſagt iſt, drey Perſonen in einer Gottheit, und ein GOTT in dreyen Perſonen geehret werde.

27. Wer nun will ſeelig werden, der muß alſo von den dreyen Perſonen in GOTT halten.

28. Es iſt aber auch Noth zur ewigen Seeligkeit, daß man treulich glaube, daß JEſus Chriſtus, unſer HERR, ſey warhaftiger Menſch.

29. So iſt nun dis der rechte Glaube, ſo wir glauben und bekennen, daß unſer HERR JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, GOtt und Menſch iſt.

30. GOtt iſt Er, aus des Vatters Natur, vor der Welt gebohren, Menſch iſt Er, aus der Mutter Natur, in der Welt gebohren.

31. Ein vollkommener GOTT, ein vollkommener Menſch, mit vernünftiger Seel und menſchlichem Leibe.

32. Gleich iſt er dem Vatter, nach der Gottheit, kleiner iſt Er, denn der Vatter, nach der Menſchheit.

33. Und wiewol Er GOtt und Menſch iſt, ſo iſt Er doch nicht zween, ſondern ein Chriſtus.

34. Einer, nicht daß die Gottheit in die Menſchheit verwandelt ſey, ſondern daß die Gottheit hat die Menſchheit an ſich genommen.

35. Ja einer iſt Er, nicht daß die zwo Naturen vermengt ſind, ſondern daß Er eine einige Perſon iſt.

36. Denn gleichwie Leib und Seel ein Menſch iſt, ſo iſt GOTT und Menſch ein Chriſtus.

37. Welcher gelitten hat um unſerer Seeligkeit willen, zur Höllen gefahren, am dritten Tag auferſtanden von den Todten.

38. Aufgefahren gen Himmel, ſitzet zu der Rechten GOttes, des Allmächtigen Vatters.

39. Von dannen Er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

40. Und zu ſeiner Zukunft müſſen alle Menſchen auferſtehen mit ihren eigenen Leibern.

41. Und müſſen Rechenſchaft geben von ihren eignen Thaten.

42. Und welche Gutes gethan haben, werden ins ewige Leben gehen: Welche aber Böſes gethan, ins ewige Feuer.

43. Das iſt der rechte Chriſtliche Glaube, wer denſelben nicht veſt und treulich glaubt, der kan nicht ſeelig werden.

IV.

Das vierte Bekänntniß des Glaubens S. Ambroſii und Auguſtini.

GOTT! Dich loben wir, HErr! Dich preiſen wir.

2. Dich, ewigen Vatter, ehret die ganze Welt.

3. Alle Engel im Himmel, und alle Gewaltigen,

4. Cherubim, und Seraphim, ſingen Dir laut ohn Unterlaß!

5. Heilig, Heilig, Heilig, iſt GOtt, der HErr Zebaoth.

6. Himmel und Erd iſt voll deiner herrlichen Majeſtät.

7. Dich lobet die herrliche Verſammlung der Apoſtel.

8. Und der löbliche Hauf der Propheten, auch der reinen Märtyrer Schaar.

9. Dich preiſet die Heilige Kirch in aller Welt,

10. Dich, Vatter, der Du biſt von unermeßlicher Majeſtät,

11. Ehret auch deinen rechten einigen Sohn,

12. Und den Tröſter den Heiligen Geiſt.

13. Du biſt, O Chriſte! der König der Ehren.

14. Du biſt der ewige Sohn des Vatters.

15. Du haſt nicht geſcheuet der Jungfrauen Leib, da du Menſch wurdeſt, und uns erlöſeteſt.

16. Du haſt des Todes Stachel überwunden, den Glaubigen das Himmelreich aufgethan.

17. Du ſitzeſt zur rechten Hand GOttes in der Herrlichkeit des Vatters.

18. Und wirſt kommen ein Richter, wie der Glaub hoffet.

19. So bitten wir Dich, komm zu Hülf deinen Dienern, die Du mit deinem theuerbaren Blut erlöſet haſt.

20. Hilf deinem Volk, HERR, und ſegne dein Erbe.

21. Regiere ſie, und erhebe ſie ewiglich.

22. Wir loben Dich täglich.

23. Wir preiſen deinen Namen immer und ewiglich.

24. Du wolleſt uns, HERR, dieſen Tag für Sünden gnädiglich behüten.

25. Erbarme Dich unſer, HERR, unſer erbarme Dich.

26. Laß deine Barmherzigkeit über uns groß ſeyn, wie wir auf Dich hoffen.

27. Wir hoffen auf Dich, HErr! laß uns nimmermehr zu Schanden werden.

Confeſſio, oder Glaubens-Bekänntniß, welche zu Augſpurg Anno 1530. den 25. Junii Kaiſer Carol dem V. von etlichen Churfürſten und Ständen übergeben worden.

Vorrede.

Aller Durchleuchtigſter, Großmächtigſter, Unüberwindlichſter Kaiſer, Allergnädigſter Herr, als E. Kaiſ. Majeſt. kurz verſchiedner Zeit, einen gemeinen Reichstag allhier gen Augſpurg gnädiglichen ausgeſchrieben, mit Anzeig und ernſtem Begehr, von Sachen, unſern und des Chriſtl. Namens Erb-Feind, den Türken betreffend, und wie demſelben mit beharrlicher Hülfe ſtattlichen widerſtanden, auch wie der Zwieſpalten halben, in dem heil. Glauben, und der Chriſtl. Religion gehandelt möge werden, zu rathſchlagen, und Fleiß anzukehren, alle eines jeglichen Gutbedünken, Opinion und Meynung zwiſchen uns ſelbſt in Lieb und Gütigkeit zu hören, zu erſehen, und zu erwegen, und dieſelben zu einer einigen Chriſtl. Wahrheit zu bringen und zu vergleichen, alles, ſo zu beyden Theilen nit recht ausgelegt oder gehandelt wäre, abzuthun, und durch uns alle, ein einige und wahre Religion anzunehmen, und zu halten. Und wie wir alle unter einem Chriſto ſind, und ſtreiten, alſo auch alle in einer Gemeinſchaft, Kirchen und Einigkeit zu leben. Und wir, die unten-benannten Churfürſten und Fürſten, ſamt unſern Verwandten, gleich andern Churfürſten, Fürſten und Ständen darzu erfordert, ſo haben wir uns darauf dermaſſen erhaben, daß wir ſonder Ruhm mit den erſten hieher kommen.

Und alsdenn auch E. Kaiſ. Majeſt. zu unterthänigſten Folgthuung, berührts E. Kaiſ. Maj. Ausſchreibens, und demſelbigen gemäß, dieſer Sachen halben, den Glauben berührend, an Churfürſten, Fürſten und Ständen ingemein, gnädiglichen, auch mit höchſtem Fleiß und ernſtlich begehrt, daß ein jeglicher, vermöge vorgemeldtes E. Kaiſ. Maj. Ausſchreibens, ſein Gutbedünken, Opinion und Meynung derſelbigen Irrungen, Zwiſpalten und Mißbrauch halben, &c. zu Teutſch und Latein, in Schrift ſtellen und überantworten ſolten. Darum denn, nach genommenen Bedacht, und gehaltenem Rath, E. Kaiſ. Maj. an vergangener Mitwochen iſt fürgetragen worden, als wollten wir auf unſern Theil, das unſer, vermöge E. Kaiſerl. Majeſtät Fürtrags, in Teutſch und Latein auf heut Freytag übergeben. Hierum, und E. Kaiſ. Maj. zu unterthänigſten Gehorſam überreichen und übergeben wir unſere Pfarrherren, Prediger, und ihrer Lehren, auch unſers Glaubens-Bekänntniß, was und welcher Geſtalt ſie aus Grund Göttlicher H. Schrift unſern Landen, Fürſtenthumen, Herrſchaften, Städten und Gebieten, predigen, lehren, halten und Unterricht thun. Und ſind gegen E. Kaiſ. Maj. unſerm allergnädigſten Herrn, wir

in aller Unterthänigkeit erböthig, ſo die andern Churfürſten, Fürſten, und Stände dergleichen gezwiefachte ſchriftliche Uebergebung ihrer Meynung und Opinion, in Latein und Teutſch jetzt auch thun werden, daß wir mit ihren Liebden, und ihnen, gern von bequemen gleichmäſſigen Wegen unterreden, und deſſelbigen, ſo viel der Gleichheit nach immer möglich, vereinigen wollen, damit unſer beyderſeits, als Parten ſchriftlich Fürbringen, und Gebrechen zwiſchen uns ſelbſt, in Lieb und Gütigkeit, gehandelt, und dieſelben Zwieſpalten zu einer einigen wahren Religion, wie wir alle unter einem Chriſto ſeynd, und ſtreiten, und Chriſtum bekennen ſollen, alles nach laut oftgemeldtes E. Kaiſ. Maj. Ausſchreibens, und nach Göttlicher Wahrheit geführt mögen werden. Als wir denn auch GOtt den Allmächtigen mit höchſter Demuth anruffen und bitten wollen, ſeine Göttliche Gnade darzu zu verleihen. Amen.

Wo aber bey unſern Herren, Freunden, und beſondern den Churfürſten, Fürſten und Ständen des andern Theils, die Handlung dermaſſen, wie E. Kaiſ. Maj. Ausſchreiben vermag, unter uns ſelbſt in Lieb und Gütigkeit bequeme Handlung nicht verfahen, noch erſprießlich ſeyn wollt, als doch an uns in keinem, das mit GOtt und Gewiſſen, zu Chriſtlicher Einigkeit dienſtlich ſeyn kan oder vermag, erwinden ſoll, wie E. Kaiſ. Maj. auch gemeldte unſere Freunde, die Churfürſten, Fürſten, Stände, und ein jeder Liebhaber Chriſtlicher Religion, dem dieſe Sachen fürkommen, aus nachfolgenden unſer und der unſern Bekänntniſſen, gnädiglich, freundlich und genugſam werden zu vernehmen haben.

Nachdem denn E. Kaiſ. Majeſt. vormals, Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs gnädiglich zu verſtehen gegeben, und ſonderlich, durch eine öffentliche vorgeleſene Inſtruction auf dem Reichstag, ſo im Jahr der mindern Zahl 26. zu Speyer gehalten, daß E. Kaiſ. Majeſtät in Sachen unſern heiligen Glauben belangend, ſchlieſſen zu laſſen, aus Urſachen, ſo dabey gemeldet, nicht gemeinet, ſondern bey dem Pabſt um ein Concilium fleiſſigen und Anhaltung thun wollten, und für einem Jahr auf dem letzten Reichs-Tag zu Speyer, vermöge einer ſchriftl. Inſtruction, Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs, durch E. Kaiſ. Majeſtät Statthalter im Reich, Königliche Würden zu Hungarn und Böhmen, ꝛc. ſamt E. Kaiſ. Majeſtät Oratorn und verordneten Commiſſarien, diß unter andern haben fürtragen und anzeigen laſſen, daß E. Kaiſ. Majeſtät deſſelbigen Statthalter, Amtsverwalter und Räthen, des Kaiſerl. Regiments, auch der abweſenden Churfürſten, Fürſten und Ständen Botſchaften, ſo auf dem ausgeſchriebenen Reichs-Tag zu Regenſpurg verſammlet geweſen, Gutbedünken, das General-Concilium belangend, nachgedacht, und ſolches anzuſetzen, auch für fruchtbar erkannt. Und weil ſich aber dieſe Sachen zwiſchen E. Kaiſ. Majeſtät und und dem Pabſt, zu gutem Chriſtl. Verſtand ſchicken, daß E. Kaiſ. Majeſtät gewiß wär, daß durch den Pabſt ſolch General-Concilium, neben E. Kaiſ. Majeſtät zum erſten auszuſchreiben bewilligen, und daran kein Mangel erſcheinen ſolt: So erbieten gegen E. Kaiſ. Majeſtät wir uns hiemit in aller Unterthänigkeit, und zum Ueberfluß in berührtem Fall, ferner auf ein ſolch gemein, frey Chriſtlich Concilium, darauf auf allen Reichs-Tägen, ſo E. Kaiſ. Majeſtät bey ihrer Regierung im Reich gehalten, durch Churfürſten, Fürſten und Stände, aus hohen und tapfern Bewegungen geſchloſſen, an welches auch zuſamt E. Kaiſ. Majeſtät wir uns von wegen dieſer großwichtigſten Sachen in rechtlicher Weiſe und Form verſchiedner Zeit beruffen und appellirt haben, der wir hiemit nochmals anhängig bleiben, und uns durch dieſe oder nachfolgende Handlung, (es werden denn dieſe zwieſpaltigen Sachen endlich in Liebe und Gütigkeit, laut E. Kaiſ. Majeſtät Ausſchreibens, gehört, erwogen, beygelegt, und zu einer Chriſtlichen Einigkeit vergleichet,) nicht zu begeben wiſſen, davon wir hiemit öffentlich bezeugen und proteſtiren. Und ſeynd das unſere und der unſern Bekänntniß, wie unterſchiedlichen von Artickeln zu Artickeln hernach folget.

Artickel des Glaubens und der Lehre.

Der I. Artickel.

Von GOtt, der allerheiligſten Dreyeinigkeit.

Erſtlich wird einträchtiglich geleh- .et und gehalten, laut deß Beſchluß Concilii Niceni, daß ein einig Göttlich Weſen ſey, welches genannt wird, und warhaftiglich iſt GOtt, und ſeynd doch drey Perſonen in demſelbigen einigen Göttlichen Weſen, gleich gewaltig, gleich ewig, GOtt Vatter, GOtt Sohn, GOtt Heiliger Geiſt, alle drey ein Göttlich Weſen, ewig, ohne Stück, ohne End, unermeßlicher Macht, Weißheit und Güte, ein Schöpfer und Erhalter aller ſichtbaren und unſichtbaren Dinge. Und wird durch das Wort Perſona verſtanden, nicht ein Stück, nicht ein Eigenſchaft, in einem andern, ſondern das ſelbſt beſtehet, wie denn die Vätter in dieſer Sachen diß Wort gebraucht haben.

Derhalben werden verworfen alle Kezereyen, ſo dieſem Artickel zuwider ſind, als Manichæi, die zween Götter geſezt haben ein böſen und ein guten. Item, Valentiniani, Ariani, Eunomiani, Mahometiſten, und alle dergleichen, auch Samoſateni, alt und neu, ſo nur eine Perſon ſezen, und von dieſen zweyen, Wort und Heilig Geiſt, Sophiſterey machen, und ſagen, daß es nicht müſſen unterſchiedene Perſonen ſeyn, ſondern Wort bedeut leiblich Wort oder Stimme, und der Heilige Geiſt ſey erſchaffene Regung in Creaturen.

Der II Artickel.

Von der Erb-Sünde.

Weiter wird bey uns gelehret, daß nach Adams Fall alle Menſchen, ſo natürlich gebohren werden, in Sünden empfangen und gebohren werden, das iſt, daß ſie alle von Mutterleibe an, voller böſer Luſt und Neigung ſind, und keine wahre Gottesfurcht, kein wahren Glauben an GOtt von Natur haben können, daß auch dieſelbige angebohrne Seuche und Erbſünde wahrhaftiglich Sünde ſey, und verdamme alle die unterm ewigen GOttes Zorn, ſo nicht durch die Tauffe und H. Geiſt wiederum neu gebohren werden.

Hieneben werden verworfen die Pelagianer und andere, ſo die Erbſünde nicht für Sünde halten, damit ſie die Natur fromm machen, durch natürliche Kräfte, zu Schmach dem Leiden und Verdienſt Chriſti.

Der III. Artickel.

Von Chriſto.

Item, es wird gelehret, daß GOtt der Sohn ſey Menſch worden, gebohren aus der reinen Jungfrauen Maria, und daß die zwo Naturen, Göttliche und Menſchliche, in einer Perſon, alſo unzertrennlich vereinigt, ein Chriſtus ſind, welcher wahrer GOtt und Menſch iſt, wahrhaftig gebohren, gelitten, gecreuziget, geſtorben und begraben, daß er ein Opfer wäre, nicht allein für die Erbſünde, ſondern auch für alle andere Sünde, und GOttes Zorn verſöhnet. Item, daß derſelbige Chriſtus ſey abgeſtiegen zur Hölle, wahrhaftig am dritten Tage von den Todten auferſtanden, aufgefahren gen Himmel, ſizend zur Rechten GOttes, daß er ewig herrſche über alle Creaturen, und regiere, daß er alle, ſo an ihn glauben, durch den Heil. Geiſt heilige, reinige, ſtärke und tröſte, ihnen auch Leben und allerley Gaben und Güter austheile, und wider den Teufel und wider die Sünde ſchüze und beſchirm

Item, daß derſelbige HErr Chriſtus endlich wird öffentlich kommen, zu richten die Lebendigen und die Todten, 2c. laut des Symboli Apoſtolorum.

Der IV. Artickel.

Von der Rechtfertigung.

Weiter wird gelehret, daß wir Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit vor GOtt nicht erlangen mögen durch unſer Verdienſt, Werk und Gnugthun, ſondern daß wir Vergebung der Sünden bekommen, und vor GOtt gerecht werden, aus Gnaden um Chriſtus willen durch den Glauben, ſo wir glauben, daß Chriſtus für uns gelitten hat, und daß uns um ſeinet willen die Sünde vergeben, Gerechtigkeit und ewiges Leben geſchenket wird. Denn dieſen Glauben will GOtt für Gerechtigkeit vor ihme halten und zurechnen, wie St. Paulus ſagt zum Röm. 3. und 4.

Der V. Artickel.

Vom H. Predigt-Amt.

Solchen Glauben zu erlangen hat GOtt das Predigt-Amt eingeſezt, Evangelium und Sacrament gegeben, dadurch er als durch Mittel den H. Geiſt gibt, welcher den Glauben wo, und wenn er will, in denen, ſo das Evangelium hören, wirket, welches da lehret, daß wir durch Chriſtus Verdienſt, nicht durch unſer Verdienſt, einen gnädigen GOtt haben, ſo wir ſolches glauben.

Und werden verdammt die Widertäufer und andere, ſo lehren, daß wir ohn das leibliche Wort des Evangelii, den H. Geiſt durch eigene Bereitung, Gedanken und Werk erlangen.

Der

Der VI. Artickel.

Von guten Werken.

Auch wird gelehret, daß ſolcher Glaube gute Früchte und gute Werck bringen ſoll, und daß man müſſe gute Werke thun, allerley ſo GOtt geboten hat, um GOttes willen, doch nicht auf ſolche Werke zu vertrauen, dadurch Gnade vor GOTT zu verdienen, denn wir empfahen Vergebung der Sünde und Gerechtigkeit durch den Glauben an Chriſtum, wie Chriſtus ſelbſt ſpricht, Lucä 17. So ihr diß alles gethan habt, ſollt ihr ſprechen, wir ſind untüchtige Knechte. Alſo lehren auch die Väter: Denn Ambroſius ſpricht, alſo iſts beſchloſſen bey GOtt, daß wer an Chriſtum glaubet, ſeelig ſey, und nicht durch Werke, ſondern allein durch den Glauben, ohne Verdienſt, Vergebung der Sünden habe.

Der VII. Artickel.

Von der Chriſtlichen Kirchen.

Es wird auch gelehret, daß allezeit müſſe eine heilige Chriſtliche Kirche ſeyn und bleiben, welche iſt die Verſammlung aller Glaubigen, bey welchen das Evangelium rein gepredigt, und die H. Sacrament, laut des Evangelii, gereicht werden.

Denn dieſes iſt genug zu wahrer Einigkeit der Chriſtlichen Kirchen, daß da einträchtiglich, nach reinem Verſtand das Evangelium gepredigt, und die Sacrament dem Göttlichen Wort gemeß gereicht werden. Und iſt nicht noth zu wahrer Einigkeit der Chriſtlichen Kirchen, daß allenthalben gleichförmige Ceremonien, von den Menſchen eingeſetzt, gehalten werden, wie Paulus ſpricht, Eph. 4. Ein Leib, ein Geiſt, wie ihr beruffen ſeyd, zu einerley Hofnung eures Berufs, ein HErr, ein Glaub, ein Tauffe.

Der VIII. Artickel.

Von Heuchlern und böſen Kirchen-Dienern.

Item, wiewol die Chriſtliche Kirche eigentlich nichts anders iſt, denn die Verſammlung aller Glaubigen und Heiligen, jedoch dieweil in dieſem Leben viel falſcher Chriſten und Heuchler ſeyn, auch öffentliche Sünder unter den Frommen bleiben, ſo ſind die Sacrament gleichwol kräftig, obſchon die Prieſter, dadurch ſie gereicht werden, nicht fromm ſeynd, wie denn Chriſtus ſelbſt angezeigt Matth. 23. Auf dem Stuhl Moſi ſitzen die Phariſäer, ꝛc.

Derhalben werden die Donatiſten, und alle andere verdammt, ſo anders halten.

Der IX. Artickel.

Von der Tauffe.

Von der Tauffe wird gelehret, daß ſie nöthig ſey, und daß dadurch Gnade angeboten werde, daß man auch die Kinder tauffen ſoll, welche durch ſolche Tauffe GOtt überantwortet und gefällig werden.

Derhalben werden die Widertäuffer verworfen, welche lehren, daß die Kinder-Tauffe nicht recht ſey.

Der X. Artickel.

Vom Heiligen Abendmahl.

Vom Abendmahl des HErrn wird alſo gelehret, daß wahrer Leib und Blut Chriſti warhaftiglich unter der Geſtalt des Brods und Weins im Abendmahl gegenwärtig ſey, und da ausgetheilet und genommen wird. Derhalben wird auch die Gegenlehre verworfen.

Der XI. Artickel.

Von der Beicht.

Von der Beicht wird alſo gelehrt, daß man in der Kirchen Privatam Abſolutionem erhalten, und nicht fallen laſſen ſoll, wiewol in der Beicht nicht noth iſt, alle Miſſethat und Sünden zu erzehlen, dieweil doch ſolches nicht möglich iſt, Pſ. 19. Wer kennet die Miſſethat?

Der XII. Artickel.

Von der Buſſe.

Von der Buſſe wird gelehret, daß diejenige, ſo nach der Tauffe geſündiget haben, zu aller Zeit, ſo ſie zur Buſſe kommen, Vergebung der Sünden erlangen mögen, und ihnen die Abſolution von der Kirchen nicht ſoll geweigert werden, und iſt wahre rechte Buſſe eigentlich Reu und Leid, oder Schrecken haben über die Sünde, und doch darneben glauben an das Evangelium und Abſolution, daß die Sünde vergeben, und durch Chriſtum Gnade erworben ſey, welcher Glaube wiederum das Herz tröſtet und zufrieden machet.

Darnach ſoll auch Beſſerung folgen, und daß man von Sünden laſſe, denn diß ſollen die Früchte der Buſſe ſeyn, wie Johannes ſpricht, Matth. 3. Wirket rechtſchaffene Früchte der Buſſe.

Hie werden verworfen die, ſo lehren, daß diejenigen, ſo einſt ſind fromm worden, nicht wieder fallen mögen.

Dagegen werden auch verdammet die Novatiani, welche die Abſolution denen, ſo nach der Tauffe geſündiget hatten, wegerten.

Auch werden die verworfen, ſo nicht lehren, daß man durch Glauben Vergebung der Sünden erlange, ſondern durch unſer Gnugthun.

Der XIII. Artickel.

Vom Gebrauch der Sacramenten.

Vom Brauch der Sacrament wird gelehret, daß die Sacrament eingeſetzet ſind, nicht allein darum, daß ſie Zeichen ſeyn, dabey man äuſſerlich die Chriſten kennen möge, ſondern daß es Zeichen und Zeugniß ſind Göttliches Willens gegen uns, unſern Glauben dadurch zu erwecken und zu ſtärken, derhalben ſie auch Glauben fordern, und denn recht gebraucht werden, ſo mans im Glauben empfähet, und den Glauben dadurch ſtärket.

Der XIV. Artickel.

Vom Kirchen-Regiment.

Vom Kirchen-Regiment wird gelehret, daß niemand in der Kirchen öffentlich lehren oder predigen, oder Sacrament reichen ſoll, ohne ordentlichen Beruff.

Der XV. Artickel.

Von der Kirchen-Ordnung.

Von Kirchen-Ordnung von Menſchen gemacht, lehret man diejenigen halten, ſo ohne Sünde mögen gehalten werden, und zu Frieden, zu guter Ordnung in der Kirchen dienen, als gewiſſe Feyer, Feſte und dergleichen. Doch geſchicht Unterricht dabey, daß man die Gewiſſen nicht damit beſchweren ſoll, als ſey ſolch Ding nöthig zur Seeligkeit. Darüber wird gelehret, daß alle Satzungen und Tradition von Menſchen darzu gemacht, daß man dadurch GOTT verſöhne, und Gnad verdiene, dem Evangelio und der Lehre vom Glauben an Chriſtum entgegen ſeynd, derhalben ſeyn Kloſter-Gelübde, und andere Tradition von Unterſcheid der Speiſe, Tag, rc. dardurch man vermeynet Gnad zu verdienen, und für Sünde genug zu thun, untüchtig, und wider das Evangelium.

Der XVI. Artickel.

Vom weltlichen Regiment.

Von Policey und weltlichem Regiment wird gelehret, daß alle Obrigkeit in der Welt, und geordnete Regiment und Geſetze, gute Ordnung von GOtt geſchaffen und eingeſetzet ſind. Und daß Chriſten mögen in Oberkeit, Fürſten und Richter-Amt ohne Sünde ſeyn, nach Kaiſerlichen und andern üblichen Rechten, Urthel und Recht ſprechen, Uebelthäter mit dem Schwert ſtraffen, rechte Kriege führen, ſtreiten, kauffen und verkauffen, aufgelegte Eyde thun, Eigens haben, ehelich ſeyn, rc.

Hier werden verdammet die Widertäuffer, ſo lehren, daß der obangezeigten keines Chriſtlich ſey.

Auch werden diejenigen verdammet, ſo lehren, daß Chriſtlich Vollkommenheit ſey, Haus und Hof, Weib und Kind leiblich verlaſſen, und ſich der vorberührten Stück äuſſern, ſo doch diß allein rechte Vollkommenheit iſt, rechte Furcht GOttes, und rechter Glaube an GOtt; denn das Evangelium lehret nicht ein äuſſerlich, zeitlich, ſondern innerlich, ewig Weſen und Gerechtigkeit des Herzens, und ſtößt nicht um weltlich Regiment, Policey und Eheſtand, ſondern will, daß man ſolches alles halte, als wahrhaftige GOttes Ordnung, und in ſolchen Ständen Chriſtliche Liebe und rechte gute Werke, ein jeder nach ſeinem Beruff, beweiſe: Derhalben ſind die Chriſten ſchuldig, der Oberkeit unterthan, und ihren Geboten gehorſam zu ſeyn in allem, ſo ohne Sünde geſchehen mag, denn ſo der Oberkeit Gebot ohne Sünd nicht geſchehen mag, ſoll man GOTT mehr gehorſam ſeyn, denn den Menſchen, Act. 5.

Der XVII. Artickel.

Vom Jüngſten Gericht.

Auch wird gelehret, daß unſer HErr JEſus Chriſtus am Jüngſten Tage kommen wird zu richten, und alle Todten auferwecken, den Glaubigen und Auserwählten ewiges Leben und ewige Freude geben, die gottloſen Menſchen aber, und die Teuffel in die Hölle und ewige Straff verdammen.

Derhalben werden die Widertäuffer verworfen, ſo lehren, daß die Teuffel und verdammte Menſchen nicht ewige Pein und Quaal haben werden.

Item: Hie werden verworfen etliche Jüdiſche Lehre, die ſich auch jetzund eräugen, daß vor der Auferſtehung der Todten eitel Heilige, Fromme, ein weltlich Reich haben, und alle Gottloſen vertilgen werden.

Der XVIII. Artickel.

Vom freyen Willen.

Vom freyen Willen wird gelehret, daß der Menſch etlicher Maſſen einen freyen Willen hat, äuſſerlich erbar zu leben, und zu wählen unter denen Dingen, ſo die Vernunft begreift, aber ohne Gnad, Hülfe und Wirkung des Heiligen Geiſtes, vermag der Menſch nicht GOtt gefällig zu werden, GOTT herzlich zu fürchten, oder zu glauben, oder die angebohrne böſe Luſt aus dem Herzen zu werfen, ſondern ſolches geſchicht durch den Heiligen Geiſt, welcher durch GOttes Wort gegeben iſt, denn Paulus ſpricht, 1. Cor. 2. Der natürliche Menſch vernimmt nichts vom Geiſt GOTTES.

Und damit man erkennen möge, daß hierinn keine Neuigkeit gelehret werde, ſo ſind das die klaren Wort Auguſtini vom freyen Willen, wie jetzund hiebey geſchrieben aus dem 3. Buch Hypognoſticon: Wir bekennen, daß in allen Menſchen ein freyer Wille iſt, denn ſie haben je alle natürliche, angebohrne Verſtand und Vernunft, nicht daß ſie etwas vermögen mit GOtt zu handeln, als, GOtt von Herzen zu lieben, zu fürchten, ſondern allein in äuſſerlichen Werken dieſes Lebens, haben ſie Freyheit Gutes oder Böſes zu wählen: Gut meyne ich, das die Natur vermag, als auf dem Acker zu arbeiten oder nicht, zu eſſen, zu trinken, zu einem Freunde zu gehen oder nicht, ein Kleid an- oder auszuthun, zu bauen, ein Weib zu nehmen, ein Handwerk zu treiben, und dergleichen etwas Nützliches und Gutes zu thun, welches alles doch ohne GOTT nicht iſt, noch beſtehet, ſondern alles aus ihm und durch ihn iſt. Dagegen kan der Menſch auch Böſes aus eigener Wahl fürnehmen, als vor einen Abgott nieder zu knien, einen Todſchlag zu thun, ꝛc.

Der XIX. Artickel.

Von Urſach der Sünden.

Von Urſach der Sünden wird bey uns gelehret, daß, wiewohl GOtt der Allmächtige die ganze Natur geſchaffen hat und erhält, ſo wirket doch der verkehrte Wille die Sünde in allen Böſen und Verächtern GOttes, wie denn des Teufels Wille iſt, und aller Gottloſen, welcher alsbald, ſo GOTT die Hand abgethan, ſich von GOtt zum Argen gewandt hat, wie Chriſtus ſpricht, Joh. 8. Der Teuffel redet Lügen aus ſeinem Eigen.

Der XX. Artickel.

Vom Glauben und guten Werken.

Den Unſern wird mit Unwahrheit aufgeleget, daß ſie gute Werke verbieten, denn ihre Schriften von Zehen Geboten, und andere, beweiſen, daß ſie von rechten, Chriſtlichen Ständen und Werken, guten nützlichen Bericht und Ermahnung gethan haben, davon man vor dieſer Zeit wenig gelehret hat, ſondern allermeiſt in allen Predigten auf kindiſche unnöthige Werke, als Roſen-Kränze, Heiligen-Dienſt, Mönche werden, Wallfahrten, geſatzte Faſten, Feyer, Brüderſchaften, ꝛc. getrieben, ſolche unnöthige Werk rühmet auch unſer Widerpart nun nicht mehr ſo hoch, als vor Zeiten, darzu haben ſie auch gelernet nun vom Glauben zu reden, davon ſie doch in Vorzeiten gar nichts geprediget haben, lehren dennoch nun, daß wir nicht allein aus Werken gerecht werden vor GOTT, ſondern ſetzen den Glauben an Chriſtum dar ſprechen: Glauben und Werk mach uns gerecht vor GOTT; welche Re mehr Troſts bringen möge, denn man allein lehret, auf Werke zu ve trauen.

Dieweil nun die Lehre vom Glauber die das Hauptſtuck iſt im Chriſtliche Weſen, ſo lange Zeit, wie man bekenne muß, nicht getrieben worden, ſonder allein Werklehre an allen Orten gepre diget, iſt davon durch die Unſern ſolche Unterricht geſchehen:

Erſtlich, daß unſere Werk uns nich mögen mit GOTT verſöhnen, und Gnade erwerben, ſondern ſolches geſchicht allein durch den Glauben, ſo man glaubet, daß uns um Chriſtus willen die Sünde vergeben werden, welcher allein der Mittler iſt, den Vatter zu verſöhnen. Wer nun vermeynet ſolches durch Werk auszurichten, und Gnade zu verdienen, der verachtet Chriſtum, und ſuchet einen eigen Weg zu GOTT wider das Evangelium.

Dieſe Lehre vom Glauben iſt öffentlich und klar im Paulo an vielen Orten gehandelt, ſonderlich zum Epheſ. am 2. Aus Gnaden ſeyd ihr ſelig worden durch den Glauben, und daſſelbige nicht aus euch, ſondern es iſt GOttes Gabe, nicht aus Werken, damit ſich niemand rühme, ꝛc.

Und daß hierinn kein neuer Verſtand eingeführet ſey, kan man aus Auguſtino beweiſen, der dieſe Sach fleiſſig handelt, und alſo auch lehret, daß wir durch den Glauben an Chriſtum Gnad erlangen, und vor GOTT gerecht werden, und nicht durch Werke, wie ſein ganzes Buch de Spiritu & Litera ausweiſet.

Wiewol nun dieſe Lehr bey unverſuchten Leuten ſehr veracht wird, ſo befindet ſich doch, daß ſie den blöden und erſchrockenen Gewiſſen ſehr tröſtlich und heilſam iſt, denn das Gewiſſen kan nicht zu Ruhe und Friede kommen durch Werk, ſondern allein durch Glauben, ſo es bey ſich gewißlich ſchleuſt, daß es um Chriſtus willen einen gnädigen GOTT hab, wie auch Paulus ſpricht, zun Römern am 5. Cap. So wir durch den Glauben ſind gerecht worden, haben wir Ruhe und Friede mit GOTT.

Dieſen Troſt hat man vorZeiten nicht getrieben in Predigten, ſondern die armen Gewiſſen auf eigene Werk getrieben, und ſind mancherley Werke fürgenommen, denn etliche hat das Gewiſſen in die Klöſter gejagt, der Hoffnung, daſelbſt Gnade zu erwerben durch Kloſter-Leben; etliche haben andere Werke erdacht, damit Gnade zu verdienen, und für Sünde gnug zu thun; derſelbigen viel haben erfahren, daß man dadurch nicht iſt zu Frieden kommen, darum iſt noth geweſen, dieſe Lehre vom

Glaube

Glauben an Chriſtum zu predigen, und fleiſſig zu treiben, daß man wiſſe, daß man allein durch den Glauben, ohn Verdienſt, GOttes Gnade ergreiffet.

Es geſchicht auch Unterricht, daß man hie nicht von ſolchem Glauben redet, den auch die Teuffel und Gottloſe haben, die auch die Hiſtorien glauben, daß Chriſtus gelitten habe, und auferſtanden ſey von den Todten, ſondern man redet vom wahren Glauben, der da glaubet, daß wir durch Chriſtum Gnade und Vergebung der Sünde erlangen. Und der nun weiß, daß er einen gnädigen GOTT durch Chriſtum hat, kennet alſo GOTT, ruffet ihn an, und iſt nicht ohne GOTT, wie die Heiden, denn der Teuffel und Gottloſe glauben dieſen Artickel, Vergebung der Sünde, nicht, darum ſind ſie GOTT feind, können ihn nicht anruffen, nichts Guts von ihm hoffen. Und alſo, wie jetzt angezeiget iſt, redet die Schrift vom Glauben, und heiſſet Glauben, nicht ein ſolches Wiſſen, das Teuffel und gottloſe Menſchen haben, denn alſo wird vom Glauben gelehret, zum Hebr. am 11. Daß Glauben ſey nicht allein die Hiſtorien wiſſen, ſondern Zuverſicht haben zu GOTT, ſeine Zuſag zu empfahen. Und Auguſtinus erinnert uns auch, daß wir das Wort (Glauben) in der Schrift verſtehen ſollen, daß es heiß Zuverſicht zu GOTT, daß er uns gnädig ſey, und heiſſe nicht allein ſolche Hiſtorien wiſſen, wie auch die Teuffel wiſſen.

Ferner wird gelehret, daß gute Werk ſollen und müſſen geſchehen, nicht daß man darauf vertraue, Gnade damit zu verdienen, ſondern um GOttes willen, und GOtt zu Lob, der Glaub ergreift allezeit allein Gnad und Vergebung der Sünde. Und dieweil durch den Glauben der Heilige Geiſt gegeben wird, ſo wird auch das Herz geſchickt, gute Werk zu thun, denn zuvorn, dieweil es ohne den Heiligen Geiſt iſt, ſo iſt es zu ſchwach, darzu iſt es ins Teuffels Gewalt, der die arme menſchliche Natur zu viel Sünden treibet, wie wir ſehen in den Philoſophen, welche ſich unterſtanden, ehrlich und unſträflich zu leben, haben aber dennoch ſolches nicht ausgericht, ſondern ſeynd in viel groſſe öffentliche Sünde gefallen: Alſo gehet es mit dem Menſchen, ſo er auſſer dem rechten Glauben ohn den Heiligen Geiſt iſt, und ſich allein durch eigene menſchliche Kräfte regieret.

Derhalben iſt die Lehre vom Glauben nicht zu ſchelten, daß ſie gute Werk verbiete, ſondern vielmehr zu rühmen, daß ſie lehre gute Werk zu thun, und Hülf anbiete, wie man zu guten Werken kommen möge. Denn auſſer dem Glauben und auſſerhalb Chriſto, iſt menſchliche Natur und Vermögen viel zu ſchwach gute Werke zu thun, GOTT anzuruffen, Gedult zu haben im Leiden, den Nächſten zu lieben, befohlne Aemter fleiſſig auszurichten, gehorſam zu ſeyn, böſe Luſt zu meiden. Solche hohe und rechte Werk mögen nicht geſchehen, ohn die Hülfe Chriſti, wie er ſelbſt ſpricht, Joh. 15. Ohne mich könnt ihr nichts thun, ꝛc.

Der XXI. Artickel.

Vom Dienſt der Heiligen.

Vom Heiligen-Dienſt wird von den Unſern alſo gelehret, daß man der Heiligen gedenken ſoll, auf daß wir unſern Glauben ſtärken, ſo wir ſehen, wie ihnen Gnade wiederfahren, auch wie ihnen durch Glauben geholfen iſt, dazu, daß man Exempel nehme von ihren guten Werken, ein jeder nach ſeinem Beruff, gleich wie die Kaiſ. Majeſtät ſeeliglich und göttlich dem Exempel David folgen mag, Kriege wider den Türken zu führen, denn beyde ſind ſie im Königlichen Amt, welches Schutz und Schirm ihrer Unterthanen fordert, durch Schrift aber mag man nicht beweiſen, daß man die Heiligen anruffen, oder Hülfe bey ihnen ſuchen ſoll, denn es iſt allein ein einiger Verſöhner und Mittler geſetzt, zwiſchen GOTT und den Menſchen, JESUS Chriſtus, 1. Tim. 2. welcher iſt der einige Heiland, der einige oberſte Prieſter, Gnadenſtuhl und Fürſprecher vor GOTT, Rom. 8. Und er hat allein zugeſagt, daß er unſer Gebet erhören wolle. Das iſt auch der höchſte Gottesdienſt nach der Schrift, daß man denſelbigen JEſum Chriſtum in allen Nöthen und Anliegen, von Herzen ſuche und anruffe. 1. Joh. 2. So jemand ſündiget, haben wir einen Fürſprecher bey GOtt, der gerecht iſt, JEſum.

Diß iſt faſt die Summa der Lehre, welche in unſern Kirchen, zu rechtem Chriſtlichem Unterricht und Troſt der Gewiſſen, auch zu Beſſerung der Glaubigen, geprediget und gelehrt iſt, wie wir denn unſer eigen Seel und Gewiſſen je nicht gerne wolten, vor GOTT mit Mißbrauch Göttliches Namens oder Worts, in die höchſte und gröſte Gefahr ſetzen, oder auf unſer Kinder und Nachkommen eine andere Lehre, denn ſo dem reinen Göttlichen Wort und Chriſtlicher Wahrheit gemäß, fällen oder erben. So denn dieſelbige in heiliger Schrift klar gegründet, und darzu auch gemeiner Chriſtlicher, ja Römiſcher Kirchen, ſo viel aus der Vätter Schrift zu vermerken, nicht zuwider noch entgegen iſt, ſo achten wir auch, unſere Widerſacher können in obangezeigten Artickeln nicht uneinig mit uns ſeyn. Derhalben handeln diejenigen ganz unfreundlich, geſchwind, und wider alle Chriſtliche Einigkeit

nigkeit und Liebe, ſo die Unſern derhalben, als Ketzer abzuſondern, zu verwerfen und zu meiden, ihnen ſelbſt ohne einigen beſtändigen Grund Göttlicher Gebot und Schrift fürnehmen, denn die Irrung und Zank iſt fürnemlich über etlichen Traditionen und Mißbräuchen.

So denn nun an den Haupt-Artickeln kein befindlicher Ungrund oder Mangel, und diß unſer Bekänntniß Göttlich und Chriſtlich iſt, ſolten ſich billig die Biſchöffe, wann ſchon bey uns der Tradition halben ein Mangel wäre, gelinder erzeigen, wiewol wir verhoffen mit beſtändigen Grund und Urſachen darzuthun, warum bey uns etliche Tradition und Mißbräuche geändert ſind.

Artickel, von welchen Zwieſpalt iſt, da erzählet werden die Mißbräuche, ſo geändert ſeynd.

So nun von Artickeln des Glaubens in unſern Kirchen nicht gelehret wird, zuwider der Heiligen Schrift, oder gemeiner Chriſtlichen Kirchen, ſondern allein etliche Mißbräuche geändert ſind, welche zum Theil mit der Zeit ſelbſt eingeriſſen, zum Theil mit Gewalt aufgericht, fordert unſere Nothdurft dieſelbigen zu erzählen, und Urſach darzu thun, warum hierinne Aenderung geduldet iſt, damit Kaiſerl. Maj. erkennen möge, daß nicht hierinne unchriſtlich oder freventlich gehandelt, ſondern daß wir durch GOttes Gebot, welches billig höher zu achten denn alle Gewohnheit, gedrungen ſeyn, ſolche Aenderung zu geſtatten.

Der XXII. Artickel.

Von beyder Geſtalt des Sacraments.

Den Laien wird bey uns beyde Geſtalt des Sacraments gereichet, aus dieſer Urſach, daß diß ein klarer Befehl und Gebot Chriſti, Matth. 26. Trinket alle daraus. Da gebeut Chriſtus mit klaren Worten von dem Kelch, daß ſie alle daraus trinken ſollen.

Und damit niemand dieſe Wort anfechten und gloſſiren könne, als gehöre es allein den Prieſtern zu, ſo zeiget Paulus 1. Cor. 11. an, daß die ganze Verſammlung der Corinther Kirchen beyde Geſtalt gebraucht hat, und dieſer Brauch iſt lange Zeit in der Kirche blieben, wie man durch die Hiſtorien und der Vätter Schriften beweiſen kan. Cyprianus gedenkt an viel Orten, daß den Laien der Kelch die Zeit gereicht ſey. So ſpricht S. Hieronymus, daß die Prieſter, ſo das Sacrament reichen, dem Volk das Blut Chriſti austheilen. So gebeut Gelaſius der Papſt ſelbſt, daß man das Sacrament nicht theilen ſoll. Diſtinct. 2.

de conſecrat. c. Cpmperimus. Ma
findet auch nindert kein Canon, der d
gebiete, allein eine Geſtalt zu nehmen
Es kan auch niemand wiſſen, wenn
oder durch welche dieſe Gewonheit, ein
Geſtalt zu nehmen, eingeführet iſt, wie
wol der Cardinal Cuſanus gedenket,
wenn dieſe Weiſe approbirt ſey. Nun
iſts öffentlich, daß ſolche Gewonheit
wider GOttes Gebot, auch wider die al-
ten Canones eingeführet, unrecht iſt.
Derhalben hat ſich nicht gebühret, der-
jenigen Gewiſſen, ſo das heilige Sacra-
ment nach Chriſtus Einſetzung zu ge-
brauchen begehrt haben, zu beſchweren
und zu zwingen, wider unſers HErrn
Chriſti Ordnung zu handeln. Und dieweil
die Theilung des Sacraments der Ein-
ſetzung Chriſti zu entgegen iſt, wird auch
bey uns die gewöhnliche Proceſſion mit
dem Sacrament unterlaſſen.

Der XXIII. Artickel.

Vom Eheſtand der Prieſter.

Es iſt bey jedermann, hohes und
nieders Standes, eine groſſe mäch-
tige Klage in der Welt geweſen, von
groſſer Unzucht und wildem Weſen und
Leben der Prieſter, ſo nicht vermoch-
ten Keuſchheit zu halten, und war auch
je mit ſolchen gräulichen Laſtern aufs
höchſte kommen. So viel häßlichs groß
Aergerniß, Ehebruch und andere Unzucht
zu vermeiden, haben ſich etliche Prieſter
bey uns in ehelichen Stand begeben, die-
ſelben zeigen an dieſe Urſachen, daß ſie
dahin gedrungen und bewegt ſind, aus
hoher Noth ihrer Gewiſſen. Nachdem
die Schrift klar meldet, der eheliche
Stand ſey von GOtt dem HErrn einge-
ſetzt, Unzucht zu vermeiden, wie Paulus
ſagt: Die Unzucht zu vermeiden, hab
ein jeglicher ſein eigen Eheweib. Item:
Es iſt beſſer ehlich werden, denn bren-
nen. Und nachdem Chriſtus ſagt: Sie
faſſen nicht alle das Wort, da zeigt Chri-
ſtus an, (welcher wol gewuſt hat, was
am Menſchen ſey,) daß wenig Leute die
Gabe keuſch zu leben haben, denn GOtt
hat den Menſchen Männlein und Fräu-
lein geſchaffen, Gen. 1. Ob es nun in
menſchlicher Macht und Vermögen ſey,
ohne ſonderliche Gabe und Gnade GOt-
tes, durch eigen Fürnehmen oder Ge-
lübde GOttes der hohen Majeſtät Ge-
ſchöpfe beſſer zu machen oder zu ändern,
hat die Erfahrung allzu klar geben, denn
was guts, was erbar, züchtiges Leben,
was Chriſtlichs, ehrlichs oder redlichs
Wandels, an vielen daraus erfolget, wie
gräulich ſchröcklich Unruhe und Quaal
ihrer Gewiſſen viel an ihren letzten Ende
derhalben gehabt, iſt am Tage, und ihr
viel haben es ſelbſt bekennet. So denn
GOttes Wort und Gebot durch kein
menſchlich Gelübd oder Geſetz mag geän-
dert werden, haben aus dieſer und an-

dern

dern Urſachen und Gründen die Prieſter und andere Geiſtliche Eheweiber genommen.

So iſt es auch aus den Hiſtorien und der Vätter Schriften zu beweiſen, daß in der Chriſtlichen Kirchen vor Alters der Brauch geweſt, daß die Prieſter und Diacon Eheweiber gehabt, darum ſagt Paulus, 1. Tim. 3. Es ſoll ein Biſchoff unſträflich ſeyn, eines Weibes Mann. Es ſind auch in Teutſchland erſt vor vier hundert Jahren die Prieſter zum Gelübde der Keuſchheit, vom Eheſtand mit Gewalt abgedrungen, welche ſich dagegen ſämtlich, auch ſo gar ernſtlich und hart geſetzt haben, daß ein Erzbiſchoff zu Mainz, welcher das päbſtliche neue Edict derhalben verkündiget, gar nahe in einer Empörung der ganzen Prieſterſchaft in einem Gedräng wäre umbracht. Und daſſelbige Verbot iſt bald im Anfang ſo geſchwind und unſchicklich fürgenommen, daß der Pabſt die Zeit nicht allein die künftige Ehe den Prieſtern verbotten, ſondern auch derjenigen Ehe, ſo ſchon im dem Stande lang geweſen, zerriſſen, welches doch nicht allein wider alle göttliche, natürliche und weltliche Recht, ſondern auch den Canonibus (ſo die Päbſte ſelbſt gemacht) und den berühmteſten Conciliis ganz entgegen und zuwider iſt.

Auch iſt bey viel hohen, gottsfürchtigen verſtändigen Leuten dergleichen Rede und Bedenken oft gehört, daß ſolcher gedrungener Cœlibat und Beraubung des Eheſtandes (welchen GOtt ſelbſt eingeſetzt und frey gelaſſen) nie kein Gutes, ſondern viel groſſer böſer Laſter, und viel Arges eingeführt habe. Es hat auch einer von Päbſten, Pius II. ſelbſt, wie ſeine Hiſtorien anzeigt, die Wort oft geredt, und von ſich ſchreiben laſſen: Es möge wol etlich Urſach haben, warum den Geiſtlichen die Ehe verboten ſey; es habe aber viel höher, gröſſer und wichtiger Urſachen, warum man ihnen die Ehe ſoll wieder frey laſſen, ungezweifelt, es hat Pabſt Pius, als ein verſtändiger weiſer Mann, diß Wort aus groſſem Bedenken geredt.

Derhalben wollen wir uns in Unterthänigkeit zu Kaiſ. Maj. vertröſten, daß ihre Majeſtät, als ein Chriſtlicher hochlöblicher Kaiſer, gnädiglichen beherzigen werde, daß jetzund in den letzten Zeiten und Tagen, von welchen die Schrift meldet, die Welt immer je ärger, und die Menſchen gebrechlicher und ſchwächer werden.

Derhalben wol hochnöthig, nützlich und Chriſtlich iſt, dieſe fleiſſige Einſehung zu thun, damit, wo der Eheſtand verboten, nicht ärger und ſchändlicher Unzucht und Laſter in teutſchen Landen möchten einreiſſen, denn es wird je die Sachen niemand weißlicher oder beſſer ändern oder machen können, denn GOtt ſelbſt; welcher den Eheſtand, menſchlicher Gebrechlichkeit zu helfen, und Unzucht zu wehren, eingeſetzt hat. So ſagen die alten Canones auch, man müſſe zu Zeiten die Schärf und rigorem lindern und nachlaſſen, um menſchlicher Schwachheit willen, und ärgers zu verhüten, und zu meiden.

Nun wäre das in dieſem Fall auch wol Chriſtlich und ganz hoch vonnöthen. Was kan auch der Prieſter und der Geiſtlichen Eheſtand gemeiner Chriſtlichen Kirchen nachtheilig ſeyn, ſonderlich der Pfarrherren und anderer, die der Kirchen dienen ſollen? Es würde wol künftig an Prieſtern und Pfarrherren mangeln, ſo diß hart Verbot des Eheſtandes länger währen ſollt.

So nun dieſes, nemlich, daß die Prieſter und Geiſtlichen mögen ehelich werden, gegründet iſt auf das göttliche Wort und Gebot, dazu die Hiſtorien beweiſen, daß die Prieſter ehelich geweſen, ſo auch das Gelübde der Keuſchheit, ſo viel häßliche, unchriſtliche Aergerniß, ſo viel Ehebruch, ſchreckliche, unerhörte Unzucht und greuliche Laſter hat angericht, daß auch etliche unter Thumherren, Curtiſan zu Rom, ſolches oft ſelbſt bekennen und kläglich angezogen, wie ſolche Laſter in Clero zu greulich und übermacht, GOttes Zorn würde erreget werden: So iſts je erbärmlich, daß man den Chriſtlichen Eheſtand nicht allein verbotten, ſondern an etlichen Orten aufs geſchwindeſt, wie um groß Uebelthat, zu ſtraffen, ſich unterſtanden hat.

So iſt auch der Eheſtand in Kaiſerl. Rechten, und in allen Monarchien, wo je Geſetz und Recht geweſen, hoch gelobet: Allein dieſer Zeit beginnet man die Leute unſchuldig, allein um der Ehe willen, zu martern, und dazu Prieſter, der man vor andern ſchonen ſollt, und geſchicht nicht allein wider göttliche Recht, ſondern auch wider die Canones. Paulus der Apoſtel, 1. Tim. 4. nennet die Lehre, ſo die Ehe verbieten, Teuffels-Lehre. So ſagt Chriſtus ſelbſt, Joh. 8. Der Teuffel ſey ein Mörder von Anbeginn. Welches denn wol zuſammen ſtimmet, daß es freylich Teuffels-Lehr ſeyn müſſen, die Ehe verbieten, und ſich unterſtehen, ſolche Lehre mit Blutvergieſſen zu erhalten.

Wie aber kein menſchlich Geſetz GOttes Gebot kan wegthun oder ändern, alſo kan auch kein Gelübde GOttes Gebot ändern. Darum gibt auch S. Cyprianus den Rath, daß die Weiber, ſo die gelobte Keuſchheit nicht halten, ſollen ehelich werden, und ſagt Epiſt. 11. alſo: So ſie aber Keuſchheit nicht halten wollen, oder nicht vermögen, ſo iſts beſſer, daß ſie ehelich werden, denn daß ſie durch ihre Luſt ins Feuer fallen, und ſollen ſich

wol

wol fürſehen, daß ſie den Brüdern und Schweſtern kein Aergerniß anrichten.

Zu dem, ſo brauchen auch alle Canones gröſſere Gelindigkeit und æquität gegen diejenigen, ſo in der Jugend Gelübd gethan, wie denn Prieſtern und Mönche deß mehrentheils in der Jugend in ſolchen Stand aus Unwiſſenheit kommen ſind.

Der XXIV. Artickel.

Von der Meſſe.

Man leget den Unſern mit Unrecht auf, daß ſie die Meſſe ſollen abgethan haben, denn das iſt öffentlich, daß die Meß, ohne Ruhm zu reden, bey uns mit gröſſer Andacht und Ernſt gehalten wird, denn bey den Widerſachern. So werden auch die Leute mit höchſten Fleiß zum öfternmal unterricht vom H. Sacrament, wozu es eingeſetzt, und wie es zu gebrauchen ſey, als nemlich, die erſchrockenen Gewiſſen damit zu tröſten, damit das Volk zur Communion und Meß gezogen wird. Dabey geſchicht auch Unterricht, wider andere unrechte Lehre vom Sacrament. So iſt auch in den öffentlichen Ceremonien der Meſſe keine merkliche Aenderung geſchehen, denn daß an etlichen Orten teutſche Geſänge (das Volk damit zu lehren und zu üben,) neben lateiniſchen Geſang geſungen werden, ſintemal alle Ceremonien fürnemlich darzu dienen ſollen, daß das Volk daran lerne, was ihm zu wiſſen von Chriſto noth iſt.

Nachdem aber die Meſſe auf mancherley Weiſe, vor dieſer Zeit mißbraucht, wie am Tage iſt, daß ein Jahrmarkt daraus gemacht, daß man ſie kauft und verkauft hat, und das mehrertheil in allen Kirchen um Geldes willen gehalten worden, iſt ſolcher Mißbrauch zu mehrmalen, auch vor dieſer Zeit, von gelehrten und frommen Leuten geſtraft worden. Als nun die Prediger bey uns davon geprediget, und die Prieſter erinnert ſind, der ſchrecklichen Bedrohung, ſo denn billig einen jeden Chriſten bewegen ſoll, daß, wer das Sacrament unwürdiglich brauchet, der ſey ſchuldig am Leibe und Blut Chriſti, darauf ſind ſolche Kaufmeſſen und Winkelmeſſen (welche bis anher aus Zwang um Geldes und Präbenden willen gehalten worden) in unſern Kirchen gefallen.

Dabey iſt auch der greuliche Irrthum geſtraffet, daß man gelehret hat, unſer HErr Chriſtus habe durch ſeinen Tod allein für die Erbſünde gnug gethan, und die Meſſe eingeſetzt zu einem Opfer für die andern Sünden, und alſo die Meſſe zu einem Opfer gemacht für die Lebendigen und Todten, dadurch Sünde wegzunehmen, und GOtt verſöhnen. Daraus iſt weiter gefolget, daß man diſputirt hat, ob eine Meſſe für viel gehalten, alſo viel verdiene, als ſo man für einen jeglichen ein ſonderliche hielte? Daher iſt die groſſe unzehlige Menge der Meß kommen, daß man mit dieſem Werk hat wollen bey GOtt alles erlangen, das man bedurft hat, und iſt daneben des Glaubens an Chriſtum, und rechten GOttesdienſts vergeſſen worden.

Darum iſt davon Unterricht geſchehen, wie ohne Zweiffel die Noth gefordert, daß man wüſte, wie das Sacrament recht zu gebrauchen wäre: Und erſtlich, daß kein Opfer für Erbſünde und andere Sünde ſey, denn der einige Tod Chriſti, zeiget die Schrift an vielen Orten an, denn alſo ſtehet geſchrieben zum Hebräern, daß ſich Chriſtus einmal geopfert hat, und dadurch für alle Sünde gnug gethan. Es iſt ein unerhörte Neuigkeit, in der Kirchen lehren, daß Chriſtus Tod ſollte allein für die Erbſünde, und ſonſt nicht auch für andere Sünde gnug gethan haben, derhalben zu hoffen, daß männiglich verſtehe, daß ſolcher Irrthum nicht unbillig geſtraft ſey.

Zum andern, ſo lehret S. Paulus, daß wir vor GOtt Gnade erlangen durch Glauben und nicht durch Werk, dawider iſt öffentlich dieſer Mißbrauch der Meß, ſo man vermeynet durch dieſes Werk Gnad zu erlangen, wie man denn weiß, daß man die Meß darzu gebraucht, dadurch Sünde abzulegen, und Gnade und alle Güter bey GOtt zu erlangen, nicht allein der Prieſter für ſich, ſondern auch für die ganze Welt, und für andere Lebendige und Todte.

Zum dritten, ſo iſt das heilige Sacrament eingeſetzt, nicht damit für die Sünde ein Opfer anzurichten, (denn das Opfer iſt zuvor geſchehen) ſondern daß unſer Glaube dadurch erweckt, und die Gewiſſen getröſt werden, welche durch Sacrament erinnert werden, daß ihnen Gnad und Vergebung der Sünden von Chriſto zugeſagt iſt, derhalben fordert diß Sacrament Glauben, und wird ohne Glauben vergeblich gebraucht.

Dieweil nun die Meß nicht ein Opfer iſt, für andere Lebendige oder Tode, ihre Sünde weg zu nehmen, ſondern ſoll eine Communion ſeyn, da der Prieſter und andere das Sacrament empfahen für ſich, ſo wird dieſe Weiſe bey uns gehalten, daß man an Feyertagen (auch ſonſt ſo Communicanten da ſind) Meß hält, und etliche, ſo das begehren, communicirt. Alſo bleibt die Meß bey uns in ihrem rechten Brauch, wie ſie vor Zeiten in der Kirchen gehalten, wie man beweiſen mag aus S. Paulo. 1. Cor. 11. Darzu auch vieler Vätter Schriften, denn Chryſoſtomus ſpricht: Wie der Prieſter täglich ſtehe, und fordere etliche zur Communion, etlichen verbiete er hinzu zu tretten. Auch zeigen die alten

Canon

Canones an, daß einer das Amt gehalten hat, und die andern Prieſter und Diacon communiciret: Denn alſo lauten die Wort in Canone Niceno: Die Diacon ſollen nach den Prieſtern ordentlich das Sacrament empfahen vom Biſchoffe oder Prieſter.

So man nun kein Neuigkeit hierinn, die in der Kirchen vor Alters nicht geweſen, fürgenommen hat, und in den öffentlichen Ceremonien der Meſſen kein merkliche Aenderung geſchehen iſt, allein daß die andern unnöthige Meſſen, etwa durch ein Mißbrauch gehalten, neben der Pfarr-Meſſe gefallen ſind, ſoll billig dieſe Weiſe Meß zu halten, nicht für ketzeriſch und unchriſtlich verdammt werden, denn man hat vorZeiten auch in den groſſen Kirchen, da viel Volks geweſen, auch auf die Tage, ſo das Volk zuſammen kam, nicht täglich Meß gehalten, wie Tripartita Hiſtoria l. 9. anzeiget, daß man zu Alexandria am Mittwoch und Freytag die Schrift geleſen und ausgelegt habe, und ſonſt alle GOttesdienſt gehalten, ohne die Meſſe.

Der XXV. Artickel.

Von der Beicht.

Die Beicht iſt durch die Prediger diß Theils nicht abgethan, denn dieſe Gewonheit wird bey uns gehalten, das Sacrament nicht zu reichen denen, ſo nicht zuvor verhört und abſolvirt ſind. Darbey wird das Volk fleißig unterricht, wie tröſtlich das Wort der Abſolution ſey, wie hoch und theuer die Abſolution zu achten, denn es ſeye nicht des gegenwärtigen Menſchens Stimme oder Wort, ſondern GOttes Wort, der da die Sünde vergibt, denn ſie wird an GOttes Statt, und aus GOtes Befehl geſprochen. Von dieſem Befehl und Gewalt der Schlüſſel, wie tröſtlich, wie nöthig ſie ſey den erſchrockenen Gewiſſen, wird mit groſſem Fleiß gelehret, darzu, wie GOtt fordert, dieſer Abſolution zu glauben, nicht weniger, denn ſo GOttes Stimme von Himmel erſchölle, und uns dero frölich tröſten, und wiſſen, daß wir durch ſolchen Glauben Vergebung der Sünden erlangen. Von dieſen nöthigen Stücken haben vor Zeiten die Prediger, ſo von der Beicht viel lehreten, nicht ein Wörtlein gerühret, ſondern allein die Gewiſſen gemartert mit langer Erzehlung der Sünden, mit Gnugthun, mit Ablaß, mit Wallfahrten, und dergleichen. Und viel unſerer Widerſacher bekennen ſelbſt, daß dieſes theils von rechter Chriſtlicher Buß ſchicklicher, denn zuvor in langer Zeit geſchrieben und gehandelt ſey.

Und wird von der Beicht alſo gelehret, daß man niemand dringen ſoll, die Sünde namhaftig zu erzählen, denn ſolches iſt unmöglich, wie der Pſalm ſpricht: Wer kennet die Miſſethat? Und Jeremias ſpricht: Des Menſchen Herz iſt ſo arg, daß man es nicht auslernen kan. Die elende menſchliche Natur ſtecket allzutief in Sünden, daß ſie dieſelbe nicht alle ſehen oder kennen kan, und ſollten wir allein von denen abſolvirt werden, die wir zählen können, wäre uns wenig geholfen. Derohalben iſt nicht noth, die Leut zu dringen, die Sünde namhaftig zu erzählen. Alſo haben auch die Vätter gehalten, wie man findet, Diſt. 1. de Pœnitentia, da die Wort Chryſoſtomi angezogen werden: Ich ſag nicht, daß du dich ſelbſt ſolſt öffentlich dargeben, noch bey einem andern dich ſelbſt verklagen, oder ſchuldig geben, ſondern gehorche dem Propheten, welcher ſpricht: Offenbare dem HErrn deine Wege, Pſ. 37. Derhalben beichte GOtt dem HErrn, dem warhaftigen Richter neben deinem Gebet, nicht ſage deine Sünde mit der Zungen, ſondern in deinem Gewiſſen. Hie ſiehet man klar, daß Chryſoſtomus nicht zwinget die Sünde namhaftig zu erzählen. So lehret auch die Gloſſa in Decretis, de Pœnitentia, Diſtinct. 4. daß die Beicht nicht durch die Schrift geboten, ſondern durch die Kirche eingeſetzt ſey, doch wird durch die Prediger dieſes Theils fleißig gelehret, daß die Beicht von wegen der Abſolution, welche das Hauptſtück und das Fürnehmſte darinn iſt, zu Troſt der erſchrockenen Gewiſſen, darzu um etlicher anderer Urſachen willen, zu erhalten ſey.

Der XXVI. Artickel.

Von Unterſchied der Speiſe.

Vor Zeiten hat man alſo gelehret, geprediget und geſchrieben, daß Unterſchied der Speiſe und dergleichen Tradition, von Menſchen eingeſetzt, dazu dienen, daß man dadurch Gnad verdiene, und für die Sünde gnug thue. Aus dieſem Grunde hat man täglich neue Faſten, neue Ceremonien, neue Orden, und dergleichen erdacht, und auf ſolches heftig und hart getrieben, als ſind ſolche Ding nöthige GOttesdienſt, dadurch man Gnade verdiene, ſo mans halte, und groſſe Sünde geſchehe, ſo mans nicht halte, daraus ſind viel ſchädlicher Irrthum in der Kirchen gefolget.

Erſtlich iſt dadurch die Gnade Chriſti und die Lehre vom Glauben verdunkelt, welche uns das Evangelium mit groſſem Ernſt fürhält, und treibt hart darauf, daß man den Verdienſt Chriſti hoch und theuer achte, und wiſſe, daß Glauben an Chriſtum hoch und weit über alle Werk zu ſetzen ſey. Derhalben hat S. Paulus heftig wider das Geſetz Moſi, und menſchliche Traditiones gefochten, daß wir lernen ſollen, daß wir für GOtt nicht fromm werden aus unſern Werken, ſondern allein durch den Glauben

m, daß wir Gnade erlangen
us willen. Solche Lehre iſt
z verloſchen, dadurch, daß
ret, Gnade zu verdienen mit
Faſten, Unterſchied der Spei
n, ꝛc.
ndern, haben auch ſolche Tra-
GOttes Gebot verdunkelt,
n ſetzt dieſe Traditiones weit
ttes Gebot. Diß hielt man
Chriſtlich Leben, wer die Feyer
, alſo betet, alſo faſtet, alſo ge
ar, das nennet man geiſtlich,
Leben.
eben hielt man andere nöthige
erk, für ein weltlich ungeiſtlich
nemlich dieſe, ſo jeder nach ſei-
uff zu thun ſchuldig iſt, als daß
s-Vatter arbeitet, Weib und
ernehren, und zu Gottesfurcht
hen, die Hauß-Mutter Kinder
, und wartet ihr, ein Fürſt und
eit Land und Leute regieret, ꝛc.
Werk von GOtt geboten, mu-
weltlich und unvollkommen We-
, aber die Traditiones muſten den
gen Namen haben, daß ſie allein
, vollkommene Werck hieſſen.
ſben war kein Maas noch Ende,
Tradition-s zu machen.
dritten, ſolche Traditiones ſind
er Beſchwerung der Gewiſſen ge-
, denn es war nicht müglich, alle
ones zu halten, und waren doch
ute in der Meynung, als wäre ſol-
in nöthiger GOttesdienſt. Und
et Gerſon, daß viele hiemit in
eifflung gefallen. Etliche haben
ich ſelbſt umbracht, derhalben, daß
n Troſt von der Gnade Chriſti ge-
haben. Denn man ſiehet bey den
miſten und Theologen, wie die Ge-
n verwirret, welche ſich unterſtan-
haben, die Traditiones zuſammen
ehen, und ἐπιεικείας geſucht, das
en Gewiſſen hülfen, haben ſo viel da-
zu thun gehabt, daß, dieweil alle
ſame Chriſtliche Lehre, von nöthigen
ben, als vom Glauben, vom Troſt
ohen Anfechtungen, und dergleichen
nieder gelegen iſt. Darüber haben
viel frommer Leute vor dieſer Zeit
r geklaget, daß ſolche Traditiones
l Zanks in der Kirchen anrichten, und
ß fromme Leute damit verhindert, zu
chtem Erkänntniß Chriſti nicht kom-
en mochten. Gerſon und etliche mehr
aben heftig darüber geklagt. Ja es
at auch Auguſtino mißfallen, daß man
le Gewiſſen mit ſo viel Traditionibus
eſchweret. Derhalben er dabey Un-
erricht gibt, daß mans nicht für nöthige
Dinge halten ſoll.
Darum haben die Unſern nicht aus
revel oder Verachtung geiſtliches Ge-
walts, von dieſen Sachen gelehret, ſon-
ern es hat die hohe Noth gefordert, Un-
terricht zu thun, von obangezeigten Ir-
thumen, welche aus Mißverſtand der
Tradition gewachſen ſeyn, denn das
Evangelium zwinget, daß man die Lehre
vom Glauben ſoll und müſſe in Kirchen
treiben, welche doch nicht mag verſtan-
den werden, ſo man vermeynet, durch
eigene erwählte Werk Gnade zu verdie-
nen. Und iſt alſo davon gelehret, daß
man durch Haltung gedachter menſch-
licher Tradition nicht kan Gnade ver-
dienen, oder GOtt verſöhnen, oder für
die Sünde gnug thun. Und ſoll derhal-
ben kein nöthiger Gottesdienſt daraus
gemacht werden. Darzu wird Urſach
aus der Schrift angezogen: Chriſtus
Matth. 15. entſchuldiget die Apoſtel, da
ſie gewöhnliche Traditiones nicht ge-
halten haben, und ſpricht dabey: Sie
ehren mich vergeblich mit Menſchen-
Geboten. So er nun diß einen vergebli-
chen Dienſt nennet, muß er nicht nöthig
ſeyn. Und bald hernach: Was zum
Munde eingehet, verunreiniget den
Menſchen nicht. Item, Paulus ſpricht,
Rom. 14. Das Himmelreich ſtehet
nicht in Speiſe oder Trank. Coloſſ. 2.
Niemand ſoll euch richten in Speiſe oder
Tranck, Sabbath, ꝛc. Actor. 15. ſpricht
Petrus: Warum verſucht ihr GOtt mit
Auflegung des Jochs auf der Jünger
Hals, welches weder unſere Vätter, noch
wir haben mögen ertragen? Sondern
wir glauben durch die Gnade unſers
HErrn JEſu Chriſti ſeelig zu werden.
Da verbeut Petrus, daß man die Ge-
wiſſen nicht beſchweren ſoll mit mehr
äuſſerlichen Ceremonien, es ſey Moſi
oder andern. Und 1. Tim. 4. werden
ſolche Verbot, als Speiſe verbieten,
Ehe verbieten ꝛc. Teufels-Lehr genen-
net, denn diß iſts ſtracks dem Evange-
lio entgegen, ſolche Werk einſetzen oder
thun, daß man damit Vergebung der
Sünde verdiene, oder als möge niemands
Chriſten ſeyn, ohne ſolche Dienſte.

Daß man aber den Unſern die Schuld
gibt, als verbieten ſie Caſteyung und
Zucht, wie Jovinianus, wird ſich viel
anders aus ihren Schriften befinden,
denn ſie haben allezeit gelehret vom hei-
ligen Creutz, daß Chriſten zu leiden ſchul-
dig ſind, und dieſes iſt rechte ernſtliche,
und nicht erdichte Caſteyung. Daneben
wird auch gelehret, daß ein jeglicher
ſchuldig iſt, ſich mit leiblicher Uebung, als
Faſten und ander Uebung, alſo zu halten,
daß er nicht Urſach zu Sünden gebe, nicht
daß er mit ſolchen Werken Gnad verdie-
ne. Dieſe leibliche Ubung ſoll nicht allein
etliche beſtimmte Tage, ſondern ſtetigs
getrieben werden, davon redet Chriſtus:
Hütet euch, daß eure Herzen nicht be-
ſchweret werden mit Völlerey. Item,
die Teuffel werden nicht ausgeworfen,
denn durch Faſten und Gebet. Und Pau-
lus ſpricht, er caſteye ſeinen Leib, und

bringe ihn zu Gehorſam, damit er anzeigt, daß Caſteyung dienen ſoll, nicht damit Gnad zu verdienen, ſondern den Leib geſchickt zu halten, daß er nicht verhindere, was einem jeglichen nach ſeinem Beruff zu ſchaffen befohlen iſt, und wird alſo nicht das Faſten verworfen, ſondern daß man einen nöthigen Dienſt daraus, auf beſtimmte Tag und Speiſe zu Verwirrung der Gewiſſen, gemacht hat.

Auch werden dieſes Theils viel Ceremonien und Tradition gehalten, als Ordnung der Meſſe, und andere Geſäng, Feſt, ꝛc. welche dazu dienen, daß in der Kirchen Ordnung gehalten werde. Daneben aber wird das Volk unterricht, daß ſolcher äuſſerlicher Gottesdienſt nicht fromm mache vor GOtt, und daß man ſie ohn Beſchwerung des Gewiſſens halten ſoll, alſo, daß, ſo man es nachläſt, ohne Aergerniß, nicht daran geſündiget wird. Die Freyheit in äuſſerlichen Ceremonien haben auch die alten Vätter gehalten, denn in Orient hat man das Oſter-Feſt auf andere Zeit, denn zu Rom gehalten. Und da etliche dieſe Ungleichheit für eine Trennung der Kirchen halten wolten, ſeynd ſie vermahnet von andern, daß nicht noth iſt, in ſolchen Gewonheiten Gleichheit zu halten. Und ſpricht Irenæus alſo: Ungleichheit im Faſten, trennet nicht die Einigkeit des Glaubens. Wie auch Diſtinct 12. Von ſolcher Ungleichheit in menſchlichen Ordnungen geſchrieben, daß ſie der Einigkeit der Chriſtenheit nicht zuwider ſey. Und Tripartita hiſt. lib. 9. zeucht zuſammen viel ungleicher Kirchen-Gewonheit, und ſetzet einen nützlichen Chriſtlichen Spruch: Der Apoſtel Meynung iſt nicht geweſen, Feyertag einzuſetzen, ſondern Glauben und Liebe zu lehren.

Der XXVII. Artickel.

Von Kloſter-Gelübden.

Von Kloſter-Gelübden zu reden, iſt noth erſtlich zu bedenken, wie es bis anher damit gehalten, welch Weſen ſie in Klöſtern gehabt, und daß ſehr viel darinn täglich, nicht allein wider GOttes Wort, ſondern auch päbſtlichen Rechten zu entgegen, gehandelt iſt, denn zu S. Auguſtini Zeiten ſeynd Kloſter-Stände frey geweſen, folgend, da die rechte Zucht und Lehre zerrütt, hat man Kloſter-Gelübde erdacht, und damit eben als mit einem erdachten Gefängniß die Zucht wieder aufrichten wollen.

Ueber das hat man neben den Kloſter-Gelübden viel andere Stück mehr aufbracht, und mit ſolchen Banden und Beſchwerden ihr viel, auch vor gebührenden Jahren beladen.

So ſind auch viel Perſonen aus Unwiſſenheit zu ſolchem Kloſter-Leben kommen, welche, wiewol ſie ſonſt nicht zu jung geweſen, haben doch ihr Vermögen nicht gnugſam ermeſſen und verſtanden, dieſelben alle alſo verſtrickt und verwickelt, ſind gezwungen und gedrungen in ſolchen Banden zu bleiben, ungeacht deß, daß auch Pabſtiſch Recht ihr viel frey gibt. Und das iſt beſchwerlicher geweſen in Jungfrauen-Klöſtern, denn Münch-Klöſtern, ſo ſich doch geziemet hätte, der Weibsbilder, als der Schwachen zu verſchonen, dieſelbe Strenge und Härtigkeit hat auch viel frommen Leuten in Vorzeiten mißfallen, denn ſie haben wol geſehen, daß beyde Knaben und Mägdlein, um Erhaltung willen des Leibs, in die Klöſter ſind verſteckt worden, ſie haben auch wol geſehen, wie übel daſſelbe Fürnehmen gerathen iſt, was Aergerniß, was Beſchwerung der Gewiſſen es gebracht, und haben viel Leute geklagt, daß man in ſolchen gefährlichen Sachen die Canones gar nicht geachtet. Zudem, ſo hat man eine ſolche Meynung von den Kloſter-Gelübden, die unverborgen, die auch viel Monchen übel gefallen hat, die wenig ein Verſtand gehabt.

Denn ſie gaben für, daß Kloſter-Gelübde der Tauf gleich wären, und daß man mit dem Kloſter-Leben Vergebung der Sünde und Rechtfertigung vor GOtt verdienet, ja ſie ſetzten noch mehr darzu, daß man mit dem Kloſter-Leben verdienet, nicht allein Gerechtigkeit und Frommkeit, ſondern auch, daß man damit hielt die Gebot und Räthe im Evangelio verfaßt, und wurden alſo die Kloſter-Gelübde höher gepreiſet, denn die Taufe. Item, daß man mehr verdienet mit dem Kloſter-Leben, denn mit allen andern Ständen, ſo von GOtt geordnet ſind, als Pfarrherr und Prediger-Stand, Obrigkeit, Fürſten, Herren-Stand, und dergleichen, die alle nach GOttes Gebot, Wort und Befehl in ihrem Beruff ohne erdichtete Geiſtlichkeit dienen, wie denn dieſer Stück keines verneinet werden mag, denn man findet es in ihren eigenen Büchern: Ueber das, wer alſo gefangen, und ins Kloſter kommen, lernet wenig von Chriſto.

Etwa hat man Schulen der heiligen Schrift und anderer Künſte, ſo der Chriſtlichen Kirchen dienſtlich ſind, in den Klöſtern gehalten, daß man aus den Klöſtern Pfarrherren und Biſchöffe genommen hat, jetzt aber hats viel ein ander Geſtalt: Denn vor Zeiten kamen ſie der Meynung zuſammen im Kloſter-Leben, daß man die Schrift lernet. Jetzt geben ſie für, das Kloſter-Leben ſey ein ſolch Weſen, daß man GOttes Gnade und Frömmigkeit vor GOtt damit verdiene, ja es ſey ein Stand der Vollkommenheit, und ſetzens den andern Ständen, ſo von GOtt eingeſetzt, weit vor. Das alles wird darum angezogen ohne alle Verunglimpfunge, damit man je

deſto

deſto baß vernehmen und verſtehen möge, was und wie die Unſern predigen und lehren.

Erſtlich lehren ſie bey uns von denen, die zur Ehe greifen, alſo, daß alle die, ſo zum ledigen Stande nicht geſchickt ſind, Macht, Fug und Recht haben, ſich zu verehlichen, dann die Gelübde vermögen nicht GOttes Ordnung und Gebot aufzuheben. Nun lautet GOttes Gebot alſo: 1. Cor. 7. Um der Hurerey willen, habe ein jeglicher ſein eigen Weib, und eine jegliche habe ihren eigenen Mann; Darzu dringet, zwinget und treibet nicht allein GOttes Gebot, ſondern auch GOttes Geſchöpf und Ordnung, alle die zum Eheſtand, die ohne ſonder GOttes Werk, mit der Gabe der Jungfrauſchaft nicht begnadet ſind, laut dieſes Spruches GOttes ſelbſt, Gen. 2. Es iſt nicht gut, daß der Menſch allein ſey, wir wollen ihm ein Gehülfen machen, der um ihn ſey.

Was mag man nun dawider aufbringen, man rühme das Gelübde und Pflicht wie hoch man wolle, man muß es auf als hoch man kan, ſo mag man dennoch nicht erzwingen, daß GOttes Gebot dadurch aufgehaben werde. Die Doctores ſagen, daß die Gelübde, auch wider des Pabſts Recht unbündig ſind, wie viel weniger ſollen ſie denn binden, Statt und Krafft haben, wider GOttes Gebot.

Wo die Pflicht der Gelübde kein ander Urſach hätten, daß ſie möchten aufgehaben werden, ſo hätten die Päbſt auch nicht dawider diſpenſiret oder erlaubt, denn es gebühret keinen Menſchen, die Pflicht, ſo aus Göttlichen Rechten herwächſt, zu zerreiſſen. Darum haben die Päbſt wol bedacht, daß in dieſer Pflicht ein æquitet ſoll gebraucht werden, und haben zum öftermal diſpenſirt, als mit einem Konige von Arragon, und vielen andern. So man nun zu Erhaltung zeitlicher Ding diſpenſiret hat, ſoll viel billiger diſpenſirt werden, um Nothdurft willen der Seelen.

Folgends, warum treibet der Gegentheil ſo hart, daß man die Gelübde halten muß, und ſiehet nicht zuvor an, ob das Gelübd ſein Art hab, denn das Gelübd ſoll in möglichen Sachen, willig und ungezwungen ſeyn. Wie aber die ewige Keuſchheit in des Menſchen Gewalt und Vermögen ſtehe, weiß man wol, auch ſind wenig, beede Manns- und Weibs-Perſonen, die von ihnen ſelbſt willig und wohlbedacht, das Kloſter-Gelübd gethan haben: Ehe ſie zum rechten Verſtand kommen, ſo überredet man ſie zum Kloſter-Gelübd, zuweilen werden ſie auch darzu gezwungen und gedrungen. Darum iſt es je nicht billig, daß man ſo geſchwind und hart von der Gelübd-Pflicht diſputire, angeſehen, daß ſie alle bekennen, daß ſolches wider die Natur und Art des Gelübds iſt, daß e[s] nicht williglich und mit gutem Rath un[d] Bedacht gelobt wird.

Etliche Canones und Päbſtliche Rech[te] zerreiſſen die Gelübde, die unter funf[-] zehen Jahren geſchehen ſeyn, denn ſie halten dafür, daß man vor derſelb[i-] gen Zeit ſo viel Verſtandes nicht hat, daß man die Ordnung des ganzen Lebens, wie daſſelbe anzuſtellen, beſchlieſſen könne.

Ein anderer Canon giebt der menſchlichen Schwachheit auch mehr Jahr zu. Denn er verbeut das Kloſter-Gelübde unter 18. Jahren zu thun, daraus hat der meiſte Theil Entſchuldigung und Urſachen, aus den Klöſtern zu gehen, denn ſie des mehrentheils in der Kindheit vor dieſen Jahren in Klöſter kommen ſind. Endlich, wenn gleich die Verbrechung des Kloſter-Gelübds möchte getadelt werden, ſo könnte aber dennoch nicht daraus erfolgen, daß man ſelben ehe zerreiſſen ſolt, denn St. Auguſtinus ſagt, 27. q. 1. cap. Nuptiarum, daß man ſolche Ehe nicht zerreiſſen ſoll. Nun iſt je St. Auguſtin nicht in geringen Anſehen in der Chriſtlichen Kirche, ob gleich etliche hernach anders gehalten.

Wiewol nun GOttes Gebot von dem Eheſtande, ihr ſehr viel vom Kloſter-Gelübd frey und ledig gemacht, ſo wenden doch die Unſern noch mehr Urſachen für, daß Kloſter-Gelübd nichtig und unbündig ſey. Denn aller Gottesdienſt von den Menſchen, ohne GOttes Gebot und Befehl, eingeſetzt und erwählet, Gerechtigkeit und GOttes Gnade zu erlangen, ſey wider GOTT, und dem Evangelio und GOttes Befehl entgegen, wie denn Chriſtus ſelbſt ſagt, Matth. 15. Sie dienen mir vergebens mit Menſchen-Geboten. So lehret es auch St. Paulus überall, daß man Gerechtigkeit nicht ſoll ſuchen aus unſern Geboten und Gottesdienſten, ſo von Menſchen erdicht ſind, ſondern daß Gerechtigkeit und Frömmigkeit für GOtt kommt aus dem Glauben und Vertrauen, daß wir glauben, daß uns GOtt um ſeines einigen Sohns Chriſtus willen zu Gnaden annimmt.

Nun iſt es je am Tage, daß die Mönche gelehret und geprediget haben, daß die erdachte Geiſtlichkeit gnug thue für die Sünde, und GOttes Gnad und Gerechtigkeit erlange. Was iſt nun diß anders denn die Herrlichkeit und Preis der Gnaden Chriſti vermindern, und die Gerechtigkeit des Glaubens verläugnen? Darum folget aus dem, daß ſolche gewöhnliche Gelübde, unrechte, falſche Gottesdienſt geweſen. Derhalben ſind ſie auch unbündig, denn ein gottlos Gelübd, und das wider GOttes Gebot geſchehen, iſt unbündig und nichtig, wie auch die Canones lehren, daß

der Eyd nicht ſoll ein Band zur Sünde ſeyn.

S. Paulus ſagt zum Galatern am 5. Ihr ſeyd ab von Chriſto, die ihr durch das Geſetz rechtfertig werden wolt, und habt der Gnaden gefehlet, derohalben auch die, ſo durch Gelübd wollen rechtfertig werden, ſind von Chriſto ab, und fehlen der Gnade GOttes, denn dieſelben rauben Chriſto ſeine Ehre, der allein gerecht macht, und geben ſolche Ehre ihren Gelübden und Kloſter-Leben.

Man kan auch nicht läugnen, daß die Mönche gelehret und geprediget haben, daß ſie durch ihre Gelübde und Kloſter-Weſen und Weiſe gerecht werden, und Vergebung der Sünden verdienen, ja ſie haben noch wol ungeſchicktere Dinge erdicht und geſagt, daß ſie ihre gute Werke den andern mittheilen. Wenn nun einer diß alles wolt unglimpflich treiben und aufmutzen, wie viel Stück könnt er zuſammen bringen, deren ſich die Mönche jetzt ſelbſt ſchämen, und nicht wollen gethan haben. Ueber das alles, haben ſie auch die Leute überredt, daß die erdichtete geiſtliche Ordens-Stände ſind Chriſtliche Vollkommenheit: Diß iſt ja die Werk rühmen, daß man dadurch gerecht werde. Nun iſt es nicht eine geringe Aergerniß in der Chriſtlichen Kirche, daß man dem Volk einen ſolchen Gottesdienſt fürträgt, den die Menſchen ohne GOttes Gebot erdicht haben, und lehren, daß ein ſolcher Gottesdienſt die Menſchen vor GOtt fromm und gerecht macht. Denn Gerechtigkeit des Glaubens, die man am meiſten in der Kirche treiben ſoll, wird verdunkelt, wenn den Leuten die Augen aufgeſperret werden, mit dieſer ſeltſamen Engels-Geiſtlichkeit, und falſchem Fürgeben der Armuth, Demuth und Keuſchheit.

Ueber das werden auch die Gebote GOttes, und der rechte und wahre GOttesdienſt dadurch verdunkelt, wenn die Leute hören, daß allein die Mönche im Stande der Vollkommenheit ſeyn ſollen: Denn die Chriſtliche Vollkommenheit iſt, daß man GOtt von Herzen und mit Ernſt fürchtet, und doch auch eine herzliche Zuverſicht und Glauben, auch Vertrauen faſſet, daß wir um Chriſtus willen einen gnädigen, barmherzigen GOtt haben, daß wir mögen und ſollen von GOtt bitten und begehren, was uns noth iſt, und Hülfe von ihme in allen Trübſalen gewißlich, nach eines jeden Beruf und Stand gewarten. Daß wir auch indeſſen ſollen äuſſerlich mit Fleiß gute Werke thun, und unſers Berufs warten. Darinn ſtehet die rechte Vollkommenheit, und der rechte GOttesdienſt, nicht in Betteln, oder in einer ſchwarzen oder grauen Kappe, ꝛc. Aber das gemeine Volk faſſet viel ſchädlicher Meinung aus falſchem Lob des Kloſter-Lebens, ſo ſie es hören, daß man den ledigen Stand ohn alle Maß lobet, folget, daß es mit beſchwertem Gewiſſen im Eheſtande iſt, denn daraus, ſo der gemeine Mann höret, daß die Bettler allein ſollen vollkommen ſeyn, kan er nicht wiſſen, daß er ohne Sünde Güter haben und handthieren möge. So das Volk höret, es ſey nur ein Rath, nicht Rach üben, folget, daß etliche vermeynen, es ſey nicht Sünde, auſſerhalb des Amts Rach zu üben. Etliche meynen, Rach gezieme den Chriſten gar nicht, auch nicht der Obrigkeit. Man lieſet auch der Exempel viele, daß etliche Weiber und Kinder auch ihr Regiment verlaſſen, und ſich in Kloſter geſteckt haben. Daſſelbe, haben ſie geſaget, heiſt aus der Welt fliehen, und ein ſolch Leben ſuchen, das GOtt baß gefiel, denn der andern Leben: Sie haben auch nicht können wiſſen, daß man GOtt dienen ſoll in den Geboten, die er gegeben hat, und nicht in den Geboten, die von Menſchen erdichtet ſind. Nun iſt je das ein guter und vollkommener Stand des Lebens, welcher GOttes Gebot für ſich hat, das aber iſt ein gefährlicher Stand des Lebens, der GOttes Gebot nicht für ſich hat.

Von ſolchen Sachen iſt vonnöthen geweſen, den Leuten guten Bericht zu thun. Es hat auch Gerſon in Vorzeiten den Irrthum der Mönche von der Vollkommenheit geſtrafft, und zeucht an, daß bey ſeinen Zeiten dieſes eine neue Rede geweſen ſey, daß das Kloſter-Leben ein Stand der Vollkommenheit ſeyn ſoll.

So viel gottloſer Meynung und Irrthum kleben in den Kloſter-Gelübden, daß ſie ſollen rechtfertigen und fromm für GOtt machen, daß ſie die Chriſtliche Vollkommenheiten ſeyn ſollen, daß man damit beede des Evangeliums Räthe und Gebote halte, daß ſie haben die Uebermaaß der Werke, die man GOtt nicht ſchuldig ſey.

Dieweil denn ſolches alles falſch, eitel und erdicht iſt, ſo macht es auch die Kloſter-Gelübd nichtig und unbündig.

Der XXVIII. Artickel.

Von der Biſchöffe Gewalt.

Von der Biſchoffen Gewalt iſt vor Zeiten viel und mancherley geſchrieben, und haben etliche ungeſchicklich den Gewalt der Biſchöffe, und das weltliche Schwert untereinander gemenget, und ſind aus dieſem unordentlichen Gemeng, ſehr groſſe Kriege, Aufruhr und Empörung erfolget, aus deme, daß die Biſchöffe im Schein ihres Gewalts, der ihnen von Chriſto gegeben, nicht allein neue Gottesdienſt angericht haben, und mit Fürbehaltung etlicher Fälle, und mit gewaltſamen Bann,

die

die Gewiſſen beſchweret, ſondern auch ſich unterwunden, Kaiſer und König zu ſetzen und entſetzen, ihres Gefallens. Welchen Frevel auch lange Zeit hievor gelehrte und Gottesfürchtige Leute in der Chriſtenheit geſtraft haben. Derohalben die Unſern zu Troſt der Gewiſſen gezwungen ſind worden, die Unterſchiede des geiſtlichen und weltlichen Gewalts, Schwerts und Regiments anzuzeigen, und haben gelehret, daß man beede Regiment und Gewalt um GOttes Gebots willen, mit aller Andacht ehren und wol halten ſoll, als zwo höchſte Gaben GOttes auf Erden.

Nun lehren die Unſern alſo, daß die Gewalt der Schlüſſel oder der Biſchöffe ſey, laut des Evangelii, ein Gewalt und Befehl GOttes, das Evangelium zu predigen, die Sünde zu vergeben und zu behalten, und die Sacramenten zu reichen und zu handeln. Dann Chriſtus hat die Apoſtel mit dem Befehl ausgeſandt, gleichwie mich mein Vatter geſandt hat, alſo ſende ich euch auch, nehmet hin den H. Geiſt, welchen ihr die Sünde erlaſſen werdet, denen ſollen ſie erlaſſen ſeyn, und denen ihr ſie vorbehalten werdet, denen ſollen ſie vorbehalten ſeyn. Denſelben Gewalt der Schlüſſel, oder Biſchöffe, übet und treibet man allein mit der Lehre und Predigt GOttes Worts, und mit Handreichung der Sacramenten, gegen vielen oder einzelen Perſonen, darnach der Beruf iſt. Dann damit werden gegeben nicht leibliche, ſondern ewige Dinge und Güter, als nemlich, ewige Gerechtigkeit, der H. Geiſt, und das ewige Leben. Dieſe Güter kan man anders nicht erlangen, denn durch das Amt der Predigt, und durch die Handreichung der H. Sacrament: Denn S. Paulus ſpricht, das Evangelium iſt eine Kraft GOttes, ſeelig zu machen alle, die daran glauben. Dieweil nun die Gewalt der Kirchen oder Biſchöffe, ewige Güter giebt, und allein durch das Predigamt geübt und getrieben wird, ſo hindert ſie die Policey, und das weltliche Regiment nichts überall: Denn das weltliche Regiment gehet mit vielen andern Sachen um, dann das Evangelium. Welche Gewalt ſchützet nicht die Seelen, ſondern Leib und Gut, wider äuſſerlichen Gewalt mit dem Schwert und leiblichen Pönen.

Darum ſoll man die zwey Regimente, das Geiſtliche und Weltliche, nicht in einander mengen und werfen, denn der geiſtlich Gewalt hat ſeinen Befehl das Evangelium zu predigen, und die Sacramenten zu reichen. Soll auch nicht in ein fremd Amt fallen, ſoll nicht Könige ſetzen, oder entſetzen, ſoll weltlich Geſetz und Gehorſam der Obrigkeit nicht aufheben oder zerrütten, ſoll weltlicher Gewalt nicht Geſetz machen, und ſtellen von weltlichen Händeln, wie denn auch Chriſ[…] ſelbſt geſagt hat: Mein Reich iſt n[…] von dieſer Welt. Item, wer hat mich […] einem Richter zwiſchen euch geſetzt? [...] S. Paulus zum Phil. am 3. Unſer B[…] gerſchaft iſt im Himmel. Und in der […] dern zum Cor. am 10. Die Waffen unſe[…] Ritterſchaft ſind nicht fleiſchliche, ſo[…] dern mächtig vor GOtt, zu verſtören […] Anſchläge und alle Höhe, die ſich erhe[…] wider die Erkänntniß GOttes.

Dieſer Geſtalt unterſcheiden die U[…] ſern beede Regiment und Gewalt-Am[…] und heiſſen ſie beede, als die höchſ[…] Gabe GOttes auf Erden, in Ehre[…] halten. Wo aber die Biſchöffe weltli[…] ches Regiment und Schwert haben, ſ[…] haben ſie dieſelben nicht als Biſchöffe aus Göttlichen Rechten, ſondern au[…] menſchlichen Kaiſerlichen Rechten, geſchenkt von Kaiſern und Königen zu weltlicher Verwaltung ihrer Güter, und gehet das Amt des Evangelii gar nichts an. Derohalben iſt das Biſchöfliche Amt nach Göttlichen Rechten, das Evangelium predigen, Sünde vergeben, Lehre urtheilen, und die Lehre, ſo dem Evangelio entgegen, verwerfen, und die Gottloſen, dero gottlos Weſen offenbar iſt, aus Chriſtlicher Gemeine ausſchlieſſen, ohne menſchliche Gewalt, ſondern allein durch GOttes Wort, und disfals ſind die Pfarrleut und Kirchen ſchuldig, den Biſchöffen gehorſam zu ſeyn, laut dieſes Spruchs Chriſti, Luc. am 10. Wer euch höret, der höret mich. Wo ſie aber etwas dem Evangelio entgegen lehren, ſetzen oder aufrichten, haben wir GOttes Befehl in ſolchem Fall, daß wir nicht ſollen gehorſam ſeyn, Matth. 7. Sehet euch vor, vor den falſchen Propheten. Und S. Paulus, Gal. 1. So auch wir, oder ein Engel vom Himmel, euch ein ander Evangelium predigen würde, denn das wir euch gepredigt haben, der ſey verflucht. Und in der 2. Epiſt. zum Cor. 13. Wir haben keine Macht wider die Warheit, ſondern für die Warheit. Item, nach der Macht, welche mir der HErr zu beſſern, und nicht zu verderben, gegeben hat. Alſo gebietet auch das geiſtliche Recht, 2. q. 7. in cap. Sacerdotes, und in cap. Oves. Und St. Auguſtin ſchreibet in der Epiſtel wider Petilianum, man ſoll auch den Biſchöffen, ſo ordentlich gewählet, nicht folgen, wo ſie irren, oder etwas wider die heilige Göttliche Schrift lehren oder ordnen.

Daß aber die Biſchöffe ſonſt Gewalt und Gerichts-Zwang haben in etlichen Sachen, als nemlich Ehe-Sachen oder Zehenden, dieſelben haben ſie aus Kraft menſchlicher Recht. Wo aber die Ordinarien nachläſſig in ſolchem Amt, ſo ſind die Fürſten ſchuldig, ſie thun es auch gern oder ungern, hierinn ihren Unter-

thanen um Friedes willen Recht zu ſprechen, zu Verhütung Unfrieden und groſſer Unruhe in Ländern.

Weiter diſputirt man, ob auch Biſchöffe Macht haben, Ceremonien in der Kirchen aufzurichten, deßgleichen Satzungen von Speiß, Feyertagen, von unterſchiedlichen Orden der Kirchen-Diener: Dann die den Biſchöffen dieſen Gewalt geben, ziehen dieſen Spruch Chriſti an, Joh. 16. Ich habe euch noch viel zu ſagen, ihr aber könnets jetzt nicht tragen, wenn aber der Geiſt der Warheit kommen wird, der wird euch in alle Warheit führen. Darzu führen ſie auch an das Exempel Act. 15. da ſie Blut und Erſtickts verboten haben: So zeucht man auch das an, daß der Sabbath in Sonntag iſt verwandelt worden, wider die zehen Gebot, dafür ſie es achten, und wird kein Exempel ſo hoch getrieben und angezogen, als die Verwandlung des Sabbaths, und wollen damit erhalten, daß die Gewalt der Kirchen groß ſey, dieweil ſie mit den Zehen Geboten diſpenſiret, und etwas daran verändert hat.

Aber die Unſern lehren in dieſer Frag alſo, daß die Biſchöffe nicht Macht haben, etwas wider das Evangelium zu ſetzen und aufzurichten, wie denn oben angezeigt iſt. Und die geiſtlichen Rechte durch die ganze neunte Diſtinction lehren. Nun iſt dieſes öffentlich wider GOttes Befehl und Wort, der Meynung Geſetze zu machen, oder zu gebieten, daß man dadurch für die Sünde gnug thue, und Gnade erlange, denn es wird die Ehr des Verdienſts Chriſti verläſtert, wenn wir uns mit ſolchen Satzungen unterwinden Gnad zu verdienen. Es iſt auch am Tage, daß um dieſer Meynung willen in der Chriſtenheit menſchliche Aufſatzung unzählich überhand genommen haben, und indeß die Lehre vom Glauben, und die Gerechtigkeit des Glaubens gar iſt untergedruckt geweſen, man hat täglich neue Feyertage, neue Faſten geboten, neue Ceremonien, und neue Ehrerbietung der Heiligen eingeſetzt, mit ſolchen Werken Gnad und alles Guts bey GOtt zu verdienen. Item: Die menſchliche Satzung aufrichten, thun auch damit wider GOttes Gebot, daß ſie Sünde ſetzen in der Speiß, in Tagen, und dergleichen Dingen, und beſchweren alſo die Chriſtenheit mit der Knechtſchafft des Geſetzes, eben als müſte bey den Chriſten ein ſolcher Gottesdienſt ſeyn, GOttes Gnade zu verdienen, der gleich wäre dem Levitiſchen GOttesdienſt, welchen GOtt ſollte den Apoſteln und Biſchöffen befohlen haben aufzurichten, wie denn etliche davon ſchreiben, ſtehet auch wol zu glauben, daß etliche Biſchöffe mit dem Exempel des Geſetz Moſi ſind betrogen worden, dahero ſo unzähliche Satzungen kommen ſind, daß eine Tod-Sünde ſeyn ſoll, wenn man an Feyer-Tagen eine Hand-Arbeit thue, auch ohn Aergerniß der andern, daß eine Tod-Sünde ſey, wenn man die Sieben-Zeit nachläſſet, daß etliche Speiſe das Gewiſſen verunreinige, daß Faſten ein ſolch Werk ſey, damit man GOtt verſöhne, daß die Sünde in einem fürbehaltenen Fall werde nicht vergeben, man erſuche denn zuvor den Vorbehalter deßfalls, unangeſehen, daß die geiſtlichen Rechte nicht von Vorbehaltung der Schuld, ſondern von Vorbehaltung der Kirchen-Pön reden.

Woher haben denn die Biſchöffe Recht und Macht, ſolche Aufſätze der Chriſtenheit aufzulegen, die Gewiſſen zu verſtricken? Denn S. Peter verbeut in Geſchichten der Apoſtel 15. das Joch auf der Jünger Halſe zu legen. Und S. Paulus ſagt zum Corinthern, daß ihnen der Gewalt zu beſſern, und nicht zu verderben, gegeben ſey. Warum mehren ſie denn die Sünde mit ſolchen Aufſätzen? Doch hat man helle Sprüche der Göttlichen Schrifft, die da verbieten ſolche Aufſätze aufzurichten, die Gnade GOttes damit zu verdienen, oder als ſollten ſie vonnöthen zur Seeligkeit ſeyn. So ſagt S. Paulus Col. 2. So laſt nun niemand euch Gewiſſen machen, über Speiſe, oder über Trank, oder über beſtimmten Tagen, nemlich den Feyertagen oder Neuen Monden, oder Sabbathen, welches iſt der Schatten von dem, das zukünftig war, aber der Cörper ſelbſt iſt in Chriſto. Item, ſo ihr denn geſtorben ſeyd mit Chriſto von den weltlichen Satzungen, was laſſet ihr euch denn fangen mit Satzungen, als wäret ihr lebendig, die da ſagen, du ſollt das nicht anrühren, du ſollt das nicht eſſen noch trinken, du ſollt das nicht anlegen, welches ſich doch alles unter Handen verzehret, und ſind Menſchen-Gebot und Lehre, und haben ein Schein der Warheit. Item: S. Paulus zum Tito am 1. verbeut öffentlich, man ſoll nicht achten auf Jüdiſche Fabeln und Menſchen Gebot, welche die Warheit abwenden.

So redet auch Chriſtus ſelbſt Matth. 15. von denen, ſo die Leute auf Menſchen-Gebot treiben: Laßt ſie fahren, ſie ſind der Blinden blinde Leiter: Und verwirft ſolchen Gottesdienſt, und ſagt: Alle Pflanzen, die mein himmliſcher Vater nicht gepflanzet hat, die werden ausgereut.

So nun die Biſchöffe Macht haben, die Kirchen mit unzählichen Aufſätzen zu beſchweren, und die Gewiſſen zu verſtricken: Warum verbeut dann die göttliche Schrifft ſo offt die menſchlichen Aufſätze zu machen und zu hören? Warum

um nennet ſie dieſelbigen Teufels-Lehren? Solte denn der H. Geiſt ſolches alles vergeblich verwarnet haben?

Derhalben, dieweil ſolche Ordnung, als nothig aufgerichtet, damit GOtt zu verſohnen, und Gnad zu verdienen, dem Evangelio entgegen ſind, ſo ziemet ſich keinesweges den Biſchöffen ſolche Gottesdienſt zu erzwingen: Denn man muß in der Chriſtenheit die Lehre von der Chriſtlichen Freyheit behalten, als nemlich, daß die Knechtſchafft des Geſetzes nicht nöthig iſt zur Rechtfertigung: Wie denn S. Paulus zum Galat. am 5. ſchreibet: So beſtehet nun in der Freyheit, damit uns Chriſtus befreyet hat, und laßt euch nicht wieder in das knechtiſche Joch verknüpfen. Dann es muß je der fürnehmſte Artickel des Evangelions erhalten werden, daß wir die Gnade GOttes durch den Glauben an Chriſtum, ohn unſer Verdienſt erlangen, und nicht durch Dienſt, von Menſchen eingeſetzt, verdienen.

Was ſoll man denn halten vom Sonntag, und dergleichen andern Kirchen-Ordnung und Ceremonien? Dazu geben die Unſern die Antwort, daß die Biſchöffe oder Pfarrherren mögen Ordnung machen, damit es ordentlich in der Kirchen zugehe, nicht damit GOttes Gnad zu erlangen, auch nicht damit für die Sünde gnug zu thun, oder die Gewiſſen damit zu verbinden, ſolches für nöthigen Gottesdienſt zu halten, und es dafür zu achten, daß ſie Sünde thäten, wenn ſie ohne Aergerniß dieſelben brechen. Alſo hat S. Paulus zum Corinthern verordnet, daß die Weiber in der Verſammlung ihr Haupt ſollen decken. Item, daß die Prediger in der Verſammlung nicht zugleich alle reden, ſondern ordentlich einer nach dem andern.

Solche Ordnung gebühret der Chriſtlichen Verſammlung, um der Liebe und Friedes willen zu halten, und den Biſchöffen und Pfarrherren in dieſen Fällen gehorſam zu ſeyn, und dieſelben ſo fern zu halten, daß einer den andern nicht ärgere, damit in der Kirchen kein Unordnung oder wüſtes Weſen ſey. Doch alſo, daß die Gewiſſen nicht beſchweret werden, daß mans für ſolche Ding halte, die noth ſeyn ſollen zur Seeligkeit, und es dafür achte, daß die Sünde thäten, wenn ſie derſelben ohn der andern Aergerniß brechen, wie denn niemands ſagt, daß das Weib Sünde thue, die mit bloſſem Haupt ohn Aergerniß der Leute ausgehet.

Alſo iſt die Ordnung vom Sonntag, von der Oſterfeyer, von den Pfingſten, und dergleichen Feyer und Weiſe, denn die es dafür achten, daß die Ordnung vom Sonntag für den Sabbath, als nöthig aufgerichtet ſey, die irren ſehr, denn die heilige Schrift hat den
Sabbath abgethan, und lehret, daß a
Ceremonien des alten Geſetzes, nach
öffnung des Evangelions, mögen nac
gelaſſen werden, und dennoch, weil vo
nöthen geweſt iſt, einen gewiſſen Tag
verordnen, auf daß das Volk wüſt
wenn es zuſammen kommen ſolte, h
die Chriſtliche Kirche den Sonntag da
zu verordnet, und zu dieſer Verände
rung deſto mehr Gefallens und Willen
gehabt, damit die Leute ein Exempe
hätten der Chriſtlichen Freyheit, da
man wüſte, daß weder die Haltung de
Sabbaths, noch eines andern Tags von
nöthen ſey.

Es ſind viel unrichtige Diſputation von der Verwandlung des Geſetzes, von den Ceremonien des Neuen Teſtamentes, von der Veränderung des Sabbaths, welche alle entſprungen ſind aus falſcher und irriger Meynung, als müſte man in der Chriſtenheit einen ſolchen Gottesdienſt haben, der dem Levitiſchen oder Jüdiſchen Gottesdienſt gemäß wäre, und als ſolt Chriſtus den Apoſteln und Biſchöffen befohlen haben, neue Ceremonien zu erdenken, die zur Seeligkeit nöthig wären. Dieſelben Irrthum haben ſich in der Chriſtenheit eingeflochten, da man die Gerechtigkeit des Glaubens nicht lauter und rein gelehret und geprediget hat. Etliche diſputiren alſo vom Sonntag, daß man ihn halten müſſe, wiewohl nicht aus Göttlichen Rechten; ſtellen Form und Maß, wie fern man am Feyertag arbeiten mag. Was ſind aber ſolche Diſputationes anders, denn Fallſtricke des Gewiſſens? Dann wiewol ſie ſich unterſtehen, menſchliche Aufſätze zu mindern und epiiciren, (oder lindern) ſo kan man doch kein ἐπιείκειαν, oder Linderung treffen, ſo lang die Meynung ſtehet und bleibet, als ſolten ſie vonnöthen ſeyn, nun muß dieſelbige Meynung bleiben, wenn man nichts weiß von der Gerechtigkeit des Glaubens, und von der Chriſtlichen Freyheit. Die Apoſtel haben geheiſſen, man ſoll ſich enthalten des Bluts und Erſtickten. Wer hälts aber jetzo? Aber dennoch thun die keine Sünde, die es nicht halten, dann die Apoſtel haben auch ſelbſt die Gewiſſen nicht wollen beſchweren mit ſolcher Knechtſchafft, ſondern habens um Aergerniß willen eine Zeitlang verbotten, denn man muß Achtung haben in dieſer Satzung auf das Hauptſtück Chriſtlicher Lehre, das durch dieſes Decret nicht aufgehaben wird.

Man hält ſchier keine alte Canones wie ſie lauten, es fallen auch derſelben Satzungen täglich viel weg, auch bey denen, die ſolche Aufſätze allerfleiſſigſt halten, da kan man dem Gewiſſen nicht rathen noch helfen, wo dieſe Linderung

nicht gehalten wird, daß wir wiſſen, ſolche Aufſätze alſo zu halten, daß mans nicht dafür halte, daß ſie nöthig ſeyn, daß auch den Gewiſſen unſchädlich ſey, ob gleich ſolche Aufſätze fallen. Es würden aber die Biſchoffe leichtlich den Gehorſam erhalten, wo ſie nicht darauf dringen, diejenigen Satzungen zu halten, ſo doch ohne Sünde nicht mögen gehalten werden. Jetzo aber thun ſie ein Ding, und verbieten beyde Geſtalt des heiligen Sacraments. Item, den Geiſtlichen den Eheſtand, nehmen niemand auf, ehe denn er zuvor ein Eyd gethan habe, er wolle dieſe Lehre, ſo doch ohn Zweiffel dem heiligen Evangelio gemäß iſt, nicht predigen. Unſere Kirchen begehren nicht, daß die Biſchöffe mit Nachtheil ihrer Ehr und Würden, wiederum Friede und Einigkeit machen, wiewol ſolches den Biſchöffen in der Noth auch zu thun gebühret: Allein bitten ſie darum, daß die Biſchöffe etliche unbillige Beſchwerung nachlaſſen, die doch vor Zeiten auch in der Kirchen nicht geweſt und angenommen ſeyn, wider den Gebrauch der Chriſtlichen gemeinen Kirchen, welche vielleicht im Anheben etliche Urſachen gehabt, aber ſie reimen ſich nicht zu unſern Zeiten. So iſt es auch unlaugbar, daß etliche Satzung aus Unverſtand angenommen ſind, darum ſolten die Biſchöffe der Gütigkeit ſeyn, dieſelben Satzungen zu mildern, ſintemal eine ſolche Aenderung nicht ſchadet, die Einigkeit Chriſtlicher Kirchen zu erhalten, denn viel Satzungen von den Menſchen aufkommen, ſind mit der Zeit ſelbſt gefallen, und nicht nöthig zu halten, wie die Päbſtlichen Recht ſelbſt zeugen. Kans aber je nicht ſeyn, es auch bey ihnen nicht zu erhalten, daß man ſolche menſchliche Satzungen mäſſige und abthue, welche man ohne Sünde nicht kan halten, ſo müſſen wir der Apoſtel Regel folgen, die uns gebeut, wir ſollen GOtt mehr gehorſam ſeyn, denn den Menſchen.

S. Peter verbeut den Biſchöffen die Herrſchafft, als hätten ſie Gewalt, die Kirchen, worzu ſie wolten, zu zwingen. Jetzt gehet man nicht damit um, wie man den Biſchöffen ihre Gewalt nehme, ſondern man bittet und begehret, ſie wolten die Gewiſſen nicht zu Sünden zwingen. Wenn ſie aber ſolches nicht thun werden, und dieſe Bitte verachten, ſo mögen ſie gedenken, wie ſie werden deßhalben GOtt Antwort geben müſſen, dieweil ſie mit ſolcher ihrer Härtigkeit Urſach geben zu Spaltung und Schiſma, das ſie doch billig ſollen verhüten helfen.

Beſchluß.

Diß ſind die fürnehmſten Artickel, die für ſtreitig geacht werden, denn wiewol man viel mehr Mißbräuch und Unrichtigkeit hätte anziehen können, ſo haben wir doch, die Weitläuftigkeit und Länge zu verhüten, allein die fürnehmſten vermeldet, daraus die andern leichtlich zu ermeſſen, denn man in Vorzeiten ſehr geklaget über den Ablaß, über Wallfahrten, über Mißbrauch des Bannes. Es hatten auch die Pfarrer unendlich Gezänk mit den Mönchen, von wegen des Beicht hören, des Begräbniß, der Leich-Predigten, und unzählicher anderer Stücke mehr. Solches alles haben wir im beſten und um Glimpfs willen übergangen, damit man die fürnehmſten Stück in dieſer Sachen deſto baß vermerken möchte. Dafür ſoll es auch nicht gehalten werden, daß in deme jemand ichtes zu Haß, wider oder Unglimpf geredt oder angezogen ſey, ſondern wir haben allein die Stücke erzehlet, die wir für nöthig anzuziehen und zu vermelden geacht haben, damit man daraus deſto baß zu vernehmen habe, daß bey uns nichts weder mit Lehre noch mit Ceremonien angenommen iſt, das entweder der Heiligen Schrift oder gemeiner Chriſtlicher Kirchen zu entgegen wäre. Denn es iſt je am Tage und öffentlich, daß wir mit allem Fleiß, mit GOttes Hülfe (ohne Ruhm zu reden) verhütet haben, damit je keine neue und gottloſe Lehre ſich in unſern Kirchen einflechte, einreiſſe, und überhand nehme.

Die obgemeldten Artickel haben wir dem Ausſchreiben nach übergeben wollen, zu einer Anzeigung unſer Bekänntniß, und der Unſern Lehre. Und ob jemand befunden würde, der daran Mangel hätte, dem iſt man ferner Bericht, mit Grund Göttlicher heiliger Schrift, zu thun erbötig.

Eurer Kaiſerlichen Majeſtät

Unterthänigſte

Johannes, Herzog zu Sachſen, Churfürſt.
Georg, Marggraf zu Brandenburg.
Ernſt, Herzog zu Lüneburg.
Philipps, Landgraf zu Heſſen.
Wolfgang, Fürſt zu Anhalt.
Die Stadt Nürnberg.
Die Stadt Reutlingen.

Der

Der kleine Catechiſmus,

für die gemeine Pfarrherren und Prediger, nach dem alten Exemplar D. Martin Luthers.

Vorgehende Fragſtücke, zu dem Eingang des Catechiſmi.

Weß Glaubens ſeyd ihr?

Antwort:

Wir ſind Chriſten.

Warum ſeyd ihr Chriſten?

Antwort:

Darum, daß wir an JEſum Chriſtum glauben, und in ſeinem Namen getauft ſind.

Was ſoll ein Chriſt wiſſen?

Antwort:

Den Catechiſmum.

Was iſt der Catechiſmus?

Antwort:

Er iſt ein kurzer Innhalt der Chriſtlichen Lehre, welche in aller Propheten und Apoſtel Büchern beſchrieben ſtehet.

Welches ſind die Stücke des Catechiſmi?

Antwort:

Die heiligen zehen Gebot GOttes.

Die Artickel unſers Chriſtlichen Glaubens.

Das heilige Gebet Vatter Unſer.

Die Wort des HErrn Chriſti von der Tauffe.

Die Wort des HErrn Chriſti vom Beruf und Amt des Worts oder der Schlüſſel.

Die Wort vom heiligen Abendmahl unſers HErrn JEſu Chriſti.

Die Zehen Gebot.

Wie ſie ein Haus-Vatter ſeinem Geſinde einfältiglich vorhalten ſoll.

Welches iſt das erſte Gebot?

Antwort:

Ich bin der HErr dein GOtt: du ſolt keine andere Götter neben mir haben.

Was iſt das?

Antwort:

Wir ſollen GOtt über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

Welches iſt das andere Gebot?

Antwort:

Du ſolt den Namen des HErrn deines GOttes nicht vergeblich führen: Denn der HErr wird den nicht unſchuldig halten, der ſeinen Namen vergeblich führet.

Was iſt das?

Antwort:

Wir ſollen GOtt fürchten und lieben, daß wir bey ſeinem Namen nicht fluchen, ſchwören, zaubern, lügen oder trügen, ſondern denſelbigen in allen Nöthen anruffen, beten, loben und danken.

Welches iſt das dritte Gebot?

Antwort:

Gedenke des Sabbaths, daß du ihn heiligeſt.

Was iſt das?

Antwort:

Wir ſollen GOtt fürchten und lieben, daß wir die Predigt und ſein Wort nicht verachten, ſondern daſſelbige heilig halten, gerne hören und lernen.

Welches iſt das vierte Gebot?

Antwort:

Du ſolt deinen Vatter und deine Mutter ehren, auf daß du lang lebeſt im Lande, das dir der HErr dein GOtt geben wird.

Was iſt das?

Antwort:

Wir ſollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unſere Eltern und Herren nicht verachten noch erzörnen, ſondern ſie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, ſie lieb und werth halten.

Welches iſt das fünfte Gebot?

Antwort:

Du ſolt nicht tödten.

Was iſt das?

Antwort:

Wir ſollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unſerm Nächſten an ſeinem Leibe keinen Schaden noch Leid

thun, ſondern ihm helfen, und fördern in allen Leibes-Nöthen.

Welches iſt das ſechſte Gebot?

Antwort:

Du ſolt nicht ehebrechen.

Was iſt das?

Antwort:

Wir ſollen GOtt fürchten und lieben, daß wir keuſch und züchtig leben, in Worten und Werken, und ein jeder ſein Gemahl lieben und ehren.

Welches iſt das ſiebente Gebot?

Antwort:

Du ſolt nicht ſtehlen.

Was iſt das?

Antwort:

Wir ſollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unſers Nächſten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falſcher Waar oder Handel an uns bringen, ſondern ihm ſein Gut und Nahrung helfen beſſern und behüten.

Welches iſt das achte Gebot?

Antwort:

Du ſolt kein falſches Zeugniß geben, wider deinen Nächſten.

Was iſt das?

Antwort:

Wir ſollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unſern Nächſten nicht fälſchlich belügen, verrathen, afterreden, oder böſen Leumund machen, ſondern ſollen ihn entſchuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum Beſten kehren.

Welches iſt das neunte Gebot?

Antwort:

Du ſolt nicht begehren deines Nächſten Haus.

Was iſt das?

Antwort:

Wir ſollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unſerm Nächſten nicht mit Liſt nach ſeinem Erbe oder Hauſe ſtehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen, ſondern ihm daſſelbige zu behalten, förderlich und dienſtlich ſeyn.

Welches iſt das zehente Gebot?

Antwort:

Du ſolt dich nicht laſſen gelüſten deines Nächſten Weibs, noch ſeines Knechts, noch ſeiner Magd, noch ſeines Ochſens, noch ſeines Eſels, noch alles, was dein Nächſter hat.

Was iſt das?

Antwort:

Wir ſollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unſerm Nächſten nicht ſein Weib, Geſind oder Vieh abſpannen, abdringen, oder abwendig machen, ſondern dieſelbige anhalten, daß ſie bleiben, und thun, was ſie ſchuldig ſind.

Was ſagt nun GOtt von dieſen Geboten allen?

Antwort: Er ſagt alſo:

Ich der HErr dein GOtt, bin ein eifriger GOtt, der über die, ſo mich haſſen, die Sünde der Vätter heimſuchet, an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied: Aber denen, die mich lieben, und meine Gebot halten, thue ich wol bis in das tauſende Glied.

Was iſt das?

Antwort:

GOtt drohet zu ſtrafen alle, die dieſe Gebot übertretten, darum ſollen wir uns fürchten vor ſeinem Zorn, und nicht wider ſolche Gebot thun: Er verheiſſet aber Gnade und alles Gutes, allen, die ſolche Gebot halten, darum ſollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach ſeinen Geboten.

Der Glaube.

Wie ein Haus-Vatter denſelben ſeinem Geſind aufs einfaltigſte vorhalten ſoll.

Wie viel ſind Artickel unſers Chriſtlichen Glaubens?

Antwort:

Es ſind drey Artickel.

Der erſte, von der Schöpfung.

Der andere, von der Erlöſung.

Der dritte von der Heiligung.

Welches iſt der erſte Artickel von der Schöpfung?

Antwort?

Ich glaube an GOtt Vatter, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Was iſt das?

Antwort:

Ich glaube, daß mich GOtt geſchaffen hat, ſamt allen Creaturen, mit Leib und Seel, Augen, Ohren, und alle Glieder, Vernunft, und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält: Darzu Kleider und Schuh, Eſſen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Aecker, Vieh und alle Güter, mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich verſorget, wider alle Fährlichkeit beſchirmet, und vor allem Uebel behütet und bewahret: Und das alles aus lauter vätterlicher göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn all mein Verdienſt und Würdigkeit: Deß alles ich ihm zu danken und zu loben, und dafür zu dienen und gehorſam zu ſeyn, ſchuldig bin. Das iſt gewißlich war.

Welches iſt der andere Artickel von der Erlöſung?

Antwort:

Und an JEſum Chriſtum, ſeinen einigen Sohn, unſern HErrn, der empfangen iſt von dem Heiligen Geiſt, Gebohren aus Maria der Jungfrauen. Gelitten unter Pontio Pilato. Gecreutziget, geſtorben, und begraben. Iſt niedergefahren zur Höllen. Am dritten Tag wieder auferſtanden von den Todten. Aufgefahren gen Himmel.

Sitzet zur rechten Hand GOttes, des Allmächtigen Vatters. Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was iſt das?

Antwort:

Ich glaube, daß JEſus Chriſtus warhaftiger GOtt vom Vatter in Ewigkeit gebohren, und auch warhaftiger Menſch von der Jungfrauen Maria gebohren, ſey mein HErr, der mich verlohrnen und verdammten Menſchen erlöſet hat, erworben und gewonnen, von allen Sünden, vom Tode, und von der Gewalt des Teuffels, nicht mit Gold oder Silber, ſondern mit ſeinem heiligen theuren Blute, und mit ſeinem unſchuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich ſein Eigen ſey, und in ſeinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unſchuld und Seeligkeit, gleichwie er iſt auferſtanden von dem Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das iſt gewißlich wahr.

Welches iſt der dritte Artickel von der Heiligung?

Antwort:

Ich glaube an den Heiligen Geiſt, eine heilige Chriſtliche Kirche, die Gemeinſchaft der Heiligen; Vergebung der Sünden; Auferſtehung des Fleiſches; Und ein ewiges Leben, Amen!

Was iſt das?

Antwort:

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an JEſum Chriſtum, meinen HErrn glauben, oder zu ihm kommen kan, ſondern der Heilige Geiſt hat mich durch das Evangelium beruffen, mit ſeinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten, gleichwie er die ganze Chriſtenheit auf Erden beruffet, ſammlet erleuchtet, heiliget, und bey JEſu Chriſto erhält im rechten einigen Glauben. In welcher Chriſtenheit er mir und allen Glaubigen täglich alle Sünde reichlich vergibt, und am Jüngſten Tag mich und alle Todten auferwecken wird, und mir, ſamt allen Glaubigen in Chriſto ein ewiges Leben geben wird. Das iſt gewißlich wahr.

Das Vatter Unſer.

Wie ein Haus-Vatter daſſelbige ſeinem Geſinde aufs einfältigſte vorhalten ſoll.

Wie hat uns Chriſtus lehren beten?

Antwort:

Vatter unſer, der du biſt im Himmel.

Was iſt das?

Antwort:

GOtt will uns damit locken, daß wir glauben ſollen, er ſey unſer rechter Vatter, und wir ſeine rechte Kinder, auf daß wir getroſt und mit aller Zuverſicht ihn bitten ſollen, wie die lie[ben] Kinder ihren lieben Vatter.

Wie viel ſind Bitten im Vatter Unſer?

Antwort:

Es ſind ſieben Bitten.

Welches iſt die erſte Bitte?

Antwort:

Geheiliget werde dein Name.

Was iſt das?

Antwort:

GOttes Name iſt zwar an ihm ſelbſt heilig; aber wir bitten in dieſem Gebet, daß er auch bey uns geheiliget werde.

Wie geſchicht das?

Antwort:

Wo das Wort GOttes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder GOttes, darnach leben, das hilf uns lieber Vatter im Himmel. Wer aber anderſt lehret und lebet, denn das Wort GOttes lehret, der entheiliget unter uns den Namen GOttes, da behüte uns für lieber himmliſcher Vatter.

Welches iſt die andere Bitte?

Antwort:

Zukomme dein Reich.

Was iſt das?

Antwort:

GOttes Reich kommt wol ohn unſer Gebet, von ihm ſelbſt; aber wir bitten in dieſem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geſchicht das?

Antwort:

Wenn der himmliſche Vatter uns ſeinen Heiligen Geiſt gibt, daß wir ſeinem heiligen Worte, durch ſeine Gnade glauben, und göttlich leben, hie zeitlich und dort ewiglich.

Welches iſt die dritte Bitte?

Antwort?

Dein Will geſchehe auf Erden, wie im Himmel.

Was iſt das?

Antwort?

GOttes guter gnädiger Wille geſchicht wol ohn unſer Gebet; aber wir bitten in dieſem Gebet, daß er auch bey uns geſchehe.

Wie geſchicht das?

Antwort:

Wenn GOtt allen böſen Rath und Willen bricht, und hindert, ſo uns den Namen GOttes nicht heiligen und ſein Reich nicht kommen laſſen wollen, als da iſt des Teuffels, der Welt, und unſers Fleiſches Wille, ſondern ſtärket und behält uns veſt in ſeinem Wort und Glauben bis an unſer Ende, das iſt ſein gnädiger guter Wille.

Welches iſt die vierte Bitte?

Antwort:

Unſer täglich Brod gib uns heut.

Was iſt das?

Antwort:

GOtt gibt täglich Brod, auch wohl ohn unſere Bitte, allen böſen Menſchen; Aber wir bitten in dieſem Gebet, daß Er uns erkennen laſſe, und mit Dankſagung empfahen unſer täglich Brod.

Was heiſt dann täglich Brod?

Antwort:

Alles, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurft gehöret, als: Eſſen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Aecker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Geſinde, fromme und getreue Ober-Herren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Geſundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn, und desgleichen.

Welches iſt die fünfte Bitte?

Antwort:

Und vergib uns unſere Schuld, als auch wir vergeben unſern Schuldigern.

Was iſt das?

Antwort:

Wir bitten in dieſem Gebet, daß der Vatter im Himmel nicht anſehen wolle unſere Sünde, und um derſelben willen ſolche Bitte nicht verſagen: denn wir ſind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet, ſondern Er wolle uns alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel ſündigen, und wol eitel Straffe verdienen, ſo wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wol thun denen, die ſich an uns verſündigen.

Welches iſt die ſechſte Bitte?

Antwort:

Und führe uns nicht in Verſuchung.

Was iſt das?

Antwort?

GOtt verſucht zwar niemand; aber wir bitten in dieſem Gebet, daß uns GOtt wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teuffel, die Welt und unſer Fleiſch nicht betrüge, und verführe in Mißglauben, Verzweiflung, und andere groſſe Schande und Laſter; Und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen, und den Sieg behalten.

Welches iſt die ſiebende Bitte?

Antwort:

Sondern erlöſe uns vom Uebel.

Was iſt das?

Antwort:

Wir bitten in dieſem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vatter im Himmel von allerley Uebel, Leibes und der Seelen, Guts und Ehre erlöſe, und zuletzt, wann unſer Stündlein kommt, ein ſeeliges Ende beſchere, und mit Gnaden aus dieſem Jammerthal zu ſich nehme in den Himmel, Amen.

Wie verſteheſt du das Wörtlein Amen?

Antwort:

Daß ich ſoll gewiß ſeyn, ſolche Bitte ſind dem Vatter im Himmel angenehm, und erhöret, denn Er ſelbſt hat uns geboten, alſo zu beten, und verheiſſen, daß Er uns wolle erhören. Amen: Amen! das heiſt: Ja, Ja, es ſoll alſo geſchehen.

Das Sacrament der H. Taufe.

Wie daſſelbige ein Haus-Vatter ſeinem Geſinde ſoll einfältig vorhalten.

Zum Erſten:

Was iſt die Taufe?

Antwort:

Die Taufe iſt nicht allein ſchlecht Waſſer, ſondern ſie iſt das Waſſer in GOttes Gebot gefaſſet, und mit GOttes Wort verbunden.

Welches iſt dann ſolch Wort GOttes?

Antwort:

Da unſer HErr Chriſtus ſpricht: Matthäi am letzten: Gehet hin/ und lehret alle Völker/ und taufet ſie im Namen des Vatters/ und des Sohnes/ und des Heiligen Geiſtes.

Zum Andern:

Was gibt oder nutzet die Taufe?

Antwort:

Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöſet vom Tod und Teuffel, und gibt die ewige Seeligkeit allen, die es glauben, wie die Worte und Verheiſſung GOttes lauten.

Welches ſind denn ſolche Worte und Verheiſſung GOttes?

Antwort:

Da unſer HErr Chriſtus ſpricht Marci am letzten: Wer da glaubet und getauft wird/ der wird ſeelig werden; wer aber nicht glaubet/ der wird verdammt werden.

Zum Dritten:

Wie kan Waſſer ſolche groſſe Dinge thun?

Antwort:

Waſſer thuts freylich nicht, ſondern das Wort GOttes, ſo mit und bey dem Waſſer iſt, und der Glaube, ſo ſolchem Wort GOttes im Waſſer trauet. Denn ohne GOttes Wort iſt das Waſſer ſchlecht Waſſer, und keine Tauffe, aber mit dem Wort GOttes iſt es eine Tauffe, das iſt ein Gnadenreich Waſſer des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im Heiligen Geiſt, wie S. Paulus ſagt zum Tito am 3. Capitel.

GOtt macht uns ſelig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geiſtes, welchen er ausgegoſſen hat, über uns reichlich durch JEſum Chriſtum unſern Heiland, auf daß wir durch deſſelbigen Gnade gerecht und Erben ſeyn des ewigen Lebens, nach der Hofnung: Das iſt je gewißlich wahr.

Zum

Zum Vierten:
Was bedeutet denn ſolch Waſſer-Taufen?

Antwort:

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns, durch tägliche Reu und Buſſe, ſoll erſäuft werden, und ſterben mit allen Sünden und böſen Lüſten, und wiederum täglich heraus kommen und auferſtehen ein neuer Menſch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor GOtt ewiglich lebe.

Wo ſtehet das geſchrieben?

Antwort:

S. Paulus zum Röm. am 6. ſpricht: Wir ſind ſamt Chriſto durch die Tauffe begraben in den Tod, daß gleichwie Chriſtus iſt von den Todten auferwecket, durch die Herrlichkeit des Vatters, alſo ſollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Vom Beruf und Amt des Worts oder der Schlüſſel.

Welche ſind die Worte unſers HErrn JEſu Chriſti, vom Beruf und Amt des Worts oder der Schlüſſel?

Antwort:

Johannis am 20. Der HErr JEſus bließ ſeine Jünger an, und ſprach zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geiſt, welchen ihr die Sünde vergebet, denen ſind ſie vergeben, und welchen ihr ſie behaltet, denen ſind ſie behalten.

Wie geſchicht das?

Antwort:

Ich glaube, was die beruffenen Diener Chriſti, aus ſeinem Göttlichen Befehl mit uns handeln, abſonderlich, wann ſie die öffentlichen unbußfertigen Sünder von der Chriſtlichen Gemein ausſchlieſſen, und die, ſo ihre Sünde bereuen, und ſich beſſern wollen, wieder entbinden, daß es alſo kräftig und gewiß ſey auch im Himmel, als handelte es unſer lieber HErr Chriſtus ſelbſt.

Wie man die Einfältigen ſoll lehren Beichten.

Was iſt die Beicht?

Antwort:

Die Beicht begreift zwey Stücke in ſich: Eines, daß man die Sünde bekenne: Das andere, daß man die Abſolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe, als von GOtt ſelbſt, und ja nicht daran zweifle, ſondern veſt glaube, die Sünden ſeyen dadurch vergeben vor GOtt im Himmel.

Welche Sünde ſoll man denn beichten?

Antwort:

Vor GOtt ſoll man aller Sünden ſich ſchuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vatter Unſer thun; Aber vor dem Beichtiger ſollen wir allein die Sünde bekennen, die wir wiſſen und fühlen im Herzen.

Welche ſind die?

Antwort:

Da ſiehe deinen Stand an, nach den Zehen Geboten, ob du Vatter, Muter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht, Magd ſeyeſt, ob du ungehorſam, untreu, unfleißig geweſen ſeyeſt, ob du jemand leid gethan haſt, mit Worten oder Werken, ob du geſtohlen, verſäumet, verwahrloſet, oder Schaden gethan habeſt.

Wie ſoll ein Knecht oder Magd beichten?

Antwort:

So ſoll man zum Beichtiger ſprechen: **Würdiger, lieber Herr, ich bitte euch ihr wollet meine Beicht hören und mir die Vergebung ſprechen, um GOttes Willen.**

Sage an:

Ich armer Sünder bekenne mich vor GOtt aller Sünden ſchuldig; Inſonderheit bekenne ich vor Euch, daß ich ein Knecht, (Magd) ꝛc. bin: Aber ich diene, leider! untreulich meinem Herrn, denn da und da hab ich nicht gethan, was ſie mich hieſſen, hab ſie erzürnet, und zu fluchen beweget, habe verſäumet, und Schaden laſſen geſchehen. Bin auch in Worten und Werken unſchambar geweſen, habe mit meines gleichen gezürnet, wider meinen Herrn und Frauen gemurret und geflucht, ꝛc. Das alles iſt mir leid, und bitte um Gnade, ich will mich beſſern.

Wie ſoll ein Herr oder Frau beichten?

Antwort?

Ich armer Sünder bekenne mich vor GOtt aller Sünden ſchuldig; Inſonderheit bekenne ich vor euch, daß ich mein Weib, Kind und Geſinde nicht treulich gezogen habe zu GOttes Ehren: Ich habe geflucht, böſe Exempel mit unzüchtigen Worten und Werken gegeben, meinem Nächſten Schaden gethan, übel nachgeredt, zu theuer verkauft, falſche Waar gegeben, und was er mehr wider die Gebot GOttes und ſeinen Stand gethan hat, ꝛc. So weit wird es von den Kindern geſagt.

Wenn aber jemand ſich nicht beſchweret befindet, mit ſolchen oder gröſſern Sünden, der ſoll nicht ſorgen, oder weiter Sünde ſuchen noch erdichten und damit eine Marter aus der Beicht machen, ſondern erzehle eine oder zwo, die du weiſt.

Alſo:

Inſonderheit bekenne ich, daß ich einmal geflucht: Item einmal unhübſch mit Worten geweſt, einmal das N. verſäumet habe, ꝛc. Alſo laſſe es genug ſeyn.

Weiſt du aber gar keine, (welches doch nicht wol ſoll möglich ſeyn,) ſo ſage auch keine inſonderheit, ſondern nimm die Vergebung auf die gemeine Beichte, ſo du vor GOtt thuſt, gegen dem Beichtiger. Darauf ſoll der Beichtiger ſagen:

GOtt ſey dir gnädig, und ſtärke deinen Glauben! Amen.

Und ſie fragen:

Glaubeſt du auch, daß meine Vergebung GOttes Vergebung ſeye?

Antwort:

Ja, ich glaube es.

Darauf ſpreche er:

Wie du glaubeſt, ſo geſchehe dir! Und ich, aus Befehl unſers HErrn JEſu Chriſti, vergebe dir deine Sünde, im Namen des Vatters, und des Sohns, und des Heiligen Geiſtes, Amen. Gehe hin mit Frieden.

Welche aber groſſe Beſchwerung des Gewiſſens haben, oder betrübt und angefochten ſind, die wird der Beicht-Vatter wol wiſſen mit mehr Sprüchen zu tröſten, und zum Glauben zu reizen. Das ſoll allein eine gemeine Weiſe der Beicht ſeyn, für die Einfältigen.

Das Sacrament des Altars.

Wie ein Haus-Vatter daſſelbige ſeinem Geſinde einfältiglich vorhalten ſoll.

Was iſt das Sacrament des Altars?

Antwort:

Es iſt der wahre Leib und das wahre Blut unſers HErrn JEſu Chriſti unter dem Brod und Wein, uns Chriſten zu eſſen und zu trinken, von Chriſto ſelbſt eingeſetzt.

Wo ſtehet das geſchrieben?

Antwort:

So ſchreiben die heiligen Evangeliſten, Matthäus, Marcus, Lucas und Sanct Paulus.

Unſer HErr JEſus in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brod, dankete und brachs, und gabs ſeinen Jüngern, und ſprach: Nehmet hin, und eſſet, das iſt mein Leib, der für euch gegeben wir; Das thut zu meinem Gedächtniß.

Deſſelbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete, und gab ihnen den und ſprach: Trinket alle daraus, das iſt mein Blut des Neuen Teſtaments, welches für euch und für viel vergoſſen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, ſo oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

Was nutzet dann ſolch Eſſen und Trinken?

Antwort:

Das zeigen uns dieſe Worte: Für euch gegeben und vergoſſen zur Vergebung der Sünden. Nemlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seeligkeit durch ſolche Wort gegeben wird: Denn wo Vergebung der Sünden iſt, da iſt auch Leben und Seeligkeit.

Wie kan leiblich Eſſen und Trinken ſolche groſſe Dinge thun?

Antwort:

Eſſen und Trinken thuts freylich nicht, ſondern die Worte, ſo da ſtehen: Für euch gegeben und vergoſſen zur Vergebung der Sünden. Welche Wort ſind neben dem leiblichen Eſſen und Trinken, als das Hauptſtück im Sacrament, und wer denſelben Worten glaubt, der hat, was ſie ſagen, und wie ſie lauten, nemlich Vergebung der Sünden.

Wer empfähet ſolch Sacrament würdiglich?

Antwort:

Faſten und leiblich ſich bereiten, iſt wol eine feine äuſſerliche Zucht, aber der iſt recht würdig und wohl geſchickt der den Glauben hat an dieſe Worte: Für euch gegeben und vergoſſen zur Vergebung der Sünden: Wer aber dieſen Worten nicht glaubet oder zweifelt, der iſt unwürdig und ungeſchickt. Denn das Wort (für euch) fordert eitel glaubige Herzen.

Wie ein Haus-Vatter ſein Geſinde ſoll lehren Morgens und Abends ſich ſegnen.

Wie ſoll man beten und ſich ſegnen, wenn man des Morgens aufſtehet?

Antwort:

Des Morgens, ſo du aus dem Bette fähreſt, ſolt du dich ſegnen mit dem heiligen Creutz, und ſagen:

Das walt GOtt Vatter, Sohn und Heiliger Geiſt, Amen.

Darauf knien oder ſtehend den Glauben, und Vatter Unſer. Wilt du, ſo magſt du diß Gebetlein darzu ſprechen:

Ich danke dir, mein himmliſcher Vatter, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, daß Du mich dieſe Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet haſt, und bitte Dich, Du wolleſt mich dieſen Tag auch behüten vor Sünden und allem Uebel, daß Dir all mein Thun und Leben gefalle. Dann ich befehle mich, meinen Leib und Seel, und alles in deine Hände, dein heiliger Engel ſey mit mir, daß der böſe Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Und alsdann mit Freuden an dein Werk gegangen, und etwann ein Lied geſungen, als die zehen Gebot, oder was dein Andacht gibt.

Wie ſoll man beten und ſich ſegnen, wenn man des Abends zu Bette gehet?

Antwort:

Des Abends, wenn du zu Bette geheſt, ſolt du dich ſegnen mit dem heiligen Creutz und ſagen:

Das walte GOtt Vatter, Sohn und Heiliger Geiſt, Amen.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Luther, Martin, 1483-1546 / Luther, Martin, / Mörl, Gustav Philipp,

Biblia, Das ist: Die ganze Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments

Nürnberg 1772

B.g.luth. 303 q
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10271566-7
VD18 1524637